4° L. germ. 52 g (2, 1

Digitized by Google

<36638162370015

<36638162370015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Bill. N° 191.

Wörterbuch

der

Deutſchen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart.

Von

Dr. Daniel Sanders

korreſpondierendem Mitglied der Geſellſchaft für das Studium der neuern Sprachen in Berlin.

Zweiter Band. Erſte Hälfte.

L—R.

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1863.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G 75/1330

Digitized by Google

Herrn

Ferdinand Freiligrath

in London,

dem deutschen Dichter und Manne,

als Zeichen bewundernder Verehrung.

Herrn

Professor August Wilhelm Geers

in Chur,

dem Freunde,

als Dank für reichgespendete Beiträge.

Herrn

Alexander Sanders

in Strelitz,

des trefflichen Vaters ähnlichem Sohne,

als brüderliche Liebesgabe

gewidmet vom

Verfasser.

Digitized by Google

Vorwort.

Das deutsche Wörterbuch, dessen erste Lieferung 1859 erschien, ist jetzt, im siebenten Jahre, beendet.

Wer ein solches Werk unternimmt, kann natürlich von vornherein sich die Mühseligkeiten und Schwierigkeiten nicht verhehlen, die damit verbunden sind. Aber er überblickt sie doch eben nur im Ganzen und Großen; denn sähe er mit voller Klarheit sie im Einzelnen so vor sich, wie im Verlauf der Arbeit er sie einzeln durchzumachen und zu überwinden hat, — ich zweifle, ob je Einer zu einem solchen Werk sich entschlösse.

Wenn er dann aber mit Aufbietung all seiner Kraft, durch vollste Hingabe an das Werk es in unermüdeter Ausdauer zu Ende geführt hat, so darf er wohl immerhin mit einer gewissen freudigen Genugthuung den aufgeführten Bau betrachten, so wenig er sich auch über Das täuscht, was dem beendeten noch zur Vollendung fehlt.

Denn erstens ragen — worüber ich auf Nr. 5 der „Anleitung zum Gebrauch“ verweise — hie und da im Bau noch Wartesteine hervor; dann aber, auch abgesehen von Fortbauten, die planmäßig einer spätern Zeit vorbehalten blieben, ist es da, wo es die Bewältigung eines so riesigen Stoffs gilt, auch bei dem eifrigsten und redlichsten Streben nach Vollständigkeit und Richtigkeit unmöglich, dass nicht doch mancher Irrthum zu berichtigen und, auch innerhalb der dem Werk mit Bewusstsein gesteckten Grenzen, manches Übersehene nachzutragen, manche Lücke auszufüllen sei.

Hierauf habe ich schon während der Ausarbeitung dieses Werkes unabläßig mein Augenmerk gerichtet und für ein Ergänzungsheft gesammelt, das ich in nicht zu ferner Frist erscheinen zu lassen beabsichtige, und wozu Beiträge mir erwünscht sein werden.

Namentlich giebt es eine Menge gewerblicher und geschäftlicher Ausdrücke, die und deren Erklärung man besser als aus Büchern aus dem Leben selbst schöpft, und hier bietet sich für gebildete Kaufleute, Gewerbtreibende ꝛc. gewiss Gelegenheit zu Nachträgen, wenn sie das Wörterbuch besonders mit Rücksicht auf das ihnen zunächst liegende Fach fleißig nachschlagend benutzen wollen.

Möchten recht zahlreiche Freunde unsrer herrlichen Muttersprache mich darin unterstützen, das Werk dem gewünschten Ziele der möglichsten Vollständigkeit und Vollkommenheit immer näher zu bringen!

Schon, wie es jetzt vorliegt, hat die Kritik ihm die Anerkennung gezollt, dass es den Wortschatz, die Bedeutungen und Anwendungen der einzelnen Wörter, ihre Fügungen und grammatischen Verhältnisse in einer Vollständigkeit darlege, hinter der alle andern Wörterbücher bei Weitem zurückbleiben.

Diese Fülle des Stoffs aber auf einem verhältnismäßig so geringen Raum zu bewältigen, war nur möglich durch strenge Einhaltung eines vorher in allen Einzelnheiten sorgfältigst erwogenen, dem Wesen unsrer Sprache selbst abgelauschten Planes*).

---

*) S. dessen ausführliche Darlegung und Begründung in meinem „Programm eines neuen Wörterbuchs der deutschen Sprache.“ Leipzig 1854.

Digitized by Google

Ehe ich dieses kurze Vorwort schließe, fühle ich mich gedrungen, in dankbarer Anerkennung der mir dadurch gewordenen Förderung, es öffentlich auszusprechen, daſs die großherzogliche Bibliothek in Neustrelitz mir zur Benutzung auf die liberalste Weise freistand.

Ferner habe ich Denen meinen Dank zu sagen, die auf meine beim Schluſs des ersten Bandes ausgesprochene Bitte mir Belegstellen für das Wörterbuch haben zugehen lassen, darunter vor Allen Herrn Professor August Wilhelm Geers in Chur, den das rege Interesse an dem Wörterbuch mir zum Freunde gewonnen, und der für dasselbe mit unermüdlicher Ausdauer aus dem reichen Schatz seiner Belesenheit mit eine Fülle der schlagendsten und treffendsten Beispiele gespendet hat.

Und nun zum Schluſs wird es vergönnt sein, einem tiefen Herzenswunsche Ausdruck zu geben. Möge mein Wörterbuch, ein Werk deutschen Fleißes und inniger Liebe für das große deutsche Vaterland, an seinem Theile mit dahin wirken, das Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen Gauen Deutschlands zu stärken und zu kräftigen! Deſs walte Gott!

Strelitz, 3. Juli 1865.

Daniel Sanders.

Digitized by Google

Anleitung zum Gebrauch.

1) Aufgenommen sind alle Wörter der heutigen hochdeutschen Schrift- und Umgangssprache, somit auch die allgemein üblichen Fremdwörter, die jedoch durch einen vorgesetzten Stern von dem echtdeutschen Sprachschatz geschieden sind. Ausgeschlossen, oder nur kurz, insofern es zur Aufklärung über den heutigen allgemeinen Gebrauch dient, nebenbei erwähnt ist das Veraltete und das Mundartliche.

2) Von den Ableitungen sind diejenigen nicht sämmtlich besonders aufgeführt, die sich nach Sprachähnlichkeit den übrigen beifügen lassen. Dahin gehören namentlich zu den Eigenschaftswörtern auf -bar, -ig, -lich die abstrakten Hauptwörter auf -keit; zu den transitiven Zeitwörtern die eine Mögsichkeit bezeichnenden Eigenschaftswörter auf -bar, die zum substantivischen Infinitiv entsprechenden abstrakten Hauptwörter auf -ung und die Hauptwörter auf -er mit den entsprechenden weiblichen auf -erin zur Bezeichnung einer Person, die das vom Zeitwort Ausgesagte thut u. s. w. Wo jedoch diese Wörter selbständige Betrachtung genommen haben oder ihre Form eine Besprechung nöthig macht, findet man sie in der alphabetischen Reihe verzeichnet.

3) Die zusammengesetzten oder durch Vorsilben*) gebildeten Wörter hat man unter dem Grundwort, d. h. unter demjenigen der Zusammensetzung zu suchen, also z. B.: Fluseal unter den unmittelbar hinter Aal sich findenden Zusammensetzungen dieses Worts; Abarbeiten, Bearbeiten unter den Zusammensetzungen von Arbeiten; Blutsauer, Blutsaugar unter den Zusammensetzungen von Sauer; Hundertjährig unter denen von Jährig u.

4) Die wenigen imperativischen Hauptwörter, in denen abweichend von der Stellung gewöhnlicher Bildung das Grundwort nicht am Ende steht, z. B.: Haberecht, Springinsfeld, Vergißmeinnicht u. findet man unter den beiläufigen Zeitwörtern, also unter Haben, Springen, Vergessen u.

5) Diese Wortreihe, die einzelnen Laute und Buchstaben in ihrem Verhalten zu einander, die Ableitungsfälben u. s. w. sind, als nicht ins Wörterbuch gehörig, fortgelassen, wie der Verfasser dem mit Rücksicht auf den Umfang des Werks auch auf ein ins Einzelne gehende Behandlung, die ein besonderes Werk auf das hier Ausgeschlossene für ein besonderes Werk auffahrend, auf welches ein den beiläufigen Artikeln vorgesetztes Kreuz (†) verweist und für welches die Behandlung der Vorsilbe Ab und der Endsilbe -den in seinem Programm einer neuen Wörterbuch der deutschen Sprache als Probe dienen mögen.

6) Die Aussprache ist, wo sie von den geschriebenen Buchstaben abweicht, in einer Klammer beigefügt, z. B.: Kichel (spr. Kir-el) u. s. w.

Dabei entspricht dem Laut des französischen j das Zeichen ſh, z. B. Genie (spr. ſhenī). — Wenn ie nicht ein langes i bezeichnet, sondern zweisilbig zu sprechen ist, wird Dies, wo es nicht durch den Accent (ſ. 7) bewerkstellt, z. B.: Idiotie, Aktuarstelle u., durch ein Trema bezeichnet: Familie u.

7) Bei jedem Wort ist die betonte Silbe, zugleich nach ihrer Dehnung und Schärfung durch oder und ferner das in der Aussprache sich dem ä nähernde e (ä) durch t bezeichnet, z. B.: Modern, d. h. der Ton ruht auf der ersten Silbe und zwar ist der Vokal derselben, das o, gedehnt; Modern, d. h. der Ton ruht auf der ersten Silbe, und zwar ist der Vokal derselben, das e, geschärft; Geben, d. h. der Ton ruht auf der ersten Silbe, und zwar ist der Vokal derselben, das e, nahe wie ä. — Wo die Accente zu einem durch zwei Vokale bezeichneten Laut gehören, stehen sie über jedem von beiden, z. B. Aal, Auge, Fee, Meer, Stein, Saite, Stier, Moor. — Wo von einem Wort eine zweifache Betonung vorkommt, ist Dies besonders hervorgehoben, und sind die gewöhnlichen mit steigenden Zeichen der Länge und Kürze angewandt, z. B. Altar (—›); Altar (‹—) u. s. w.

8) In Bezug auf die Orthographie gilt uns der allgemeine Schreibgebrauch als unumbößliche Richtschnur, in schwankenden Fällen haben wir uns immer nur nach triftiger Ermägung der besonders angegebenen Gründe für eine bestimmte Schreibweise entschlossen und dabei namentlich der möglichsten Folgerichtigkeit befleißigt. Aus diesem Grunde haben wir namentlich, Abstumpfung, Dampf folgend, den Vokal i (3) und den Konsonanten jot (j, J), ferner, Hoyle folgend, das s auch am Schlusse von dem ß getrennt und durch besondere Lettern geschieden. — Wo in Fremdwörtern e wie ä lautet, ist durchgängig ä geschrieben. Man hat alle Akt, Aktion, Kapelle u., nicht Act, Auction, Capelle u. zu suchen.

9) Die Umlaute folgen unmittelbar auf die ungelauteten Vokale, d. h. Kauf u; Aus auf Au; Obst auf O; Aull u. — Der Konsonant ß (ſ) folgt auf den Vokal ſ (ſ). ſ. 8. — Das ß (ſ, ſ) steht als eigener, nicht mit ſs zu verwechselnder Buchstabe unmittelbar vor t, also z. B. Aussen nach Auster; Maß nach Mast; Kuß nach Küsten u.

10) Die Hauptwörter (Substantiva) sind als solche und zugleich ihrem Geschlecht nach bezeichnet durch m., f., n. Dann folgt, wo nöthig, der aber bei allen weiblichen Hauptwörtern als gleichlautend mit dem Nominativ fortblieb; dann der Plural (Mehrzahl); wo er unverändert wie die Einzahl lautet, bezeichnet Dies ein m.; wo er fehlt, eine Null (0); wenn die Verkleinerungsformen, deren Festbleiben sie als ungewöhnlich bezeichnet; dann die Form des Bestimmungswortes in Zusammensetzungen mit nachfolgendem Bindezeichen.

— Reihen einander verwandte Formen sich durch ein Komma (mich wie die für verschiedene Verhältnisse dienenden durch ein Semikolon) getrennt oder die minder üblichen in Klammern () eingeschlossen. Darnach bezeichnet z. B.:

„Aal, m., -(e)s; -e, Ale; -hen, Alchen.“: Aal, männliches Hauptwort im unveränderten Genitiv; Mehrzahl Aale oder Ale; Verkleinerung Aalchen oder Alchen; als Bestimmungswort in Zusammensetzungen unverändert, z. B. Aal-fang u.

Fremer: „Kofe, f., -n; Röschen, -lein; —n“: Kofe, weibliches Hauptwort mit unveränderten Genitiv; Mehrzahl Kosen; Verkleinerung Röschen und Röslein; als Bestimmungswort in Zusammensetzungen Kosen, z. B. Kosen-Steck u.

Hauptwörter, die nur im Plural vorkommen, sind durch pl. bezeichnet, z. B. Kraut, pl. Kräuter u.

11) Die Adjektiva (Eigenschaftswörter), die zugleich als Adverbia (Nebenwörter) vorkommen, sind durch nachfolgendes a. bezeichnet; Wörter, die nur der einen oder der andern Klasse angehören, durch adj. oder adv. Abweichende Steigerung ist durch Angabe des Superlativs bemerkt, woraus sich im Allgemeinen der Komparative ergiebt. — Als Bestimmungswort in Zusammensetzungen bleiben die Eigenschaftswörter unverändert.

12) Die Verba (Zeitwörter) sind als v. (Transitiva, jielende), intr. (Intransitiva, jielose, — mit Angabe des Hilfszeitwortes), refl. (Reflexiva, rückbezügliche) und impers. (Impersonalia, unperſönliche) bezeichnet. — Für die sogenannten unregelmäßigen sind die Formen in nachfolgender Reihenfolge angegeben:

Infinitiv; Imperfekt, wo es nöthig ist, mit dem — dann durch ein Komma geschieden — Konjunktiv; Partizip; wo es nöthig ist, die durch ein Komma getrennte zweite und dritte Person Sing. Präs. Indik.; wo es nöthig ist, die zweite Person Sing. Imperat., z. B.:

Fallen, intr. (sein), fiel, gefallen:

Essen, tr., aß, äße; gegessen; ißt, ißt; iß:

Kommen, intr. (sein), kam, käme; gekommen kommst (kömmst), kommt (kömmt):

d. h. Fallen, Imperf.: ich fiel; Perfekt: ich bin gefallen. — Essen, Impf.: ich aß, im Konjunktiv: ich äße; Perf.: ich habe gegessen: Präsens: du ißt, er ißt; Imperativ: iß. — Kommen, Impf.: ich kam, Konjunktiv: ich käme; Perfekt.: ich bin gekommen; Präsens: du kommst oder kömmst, er kommt oder kömmt u. s. w.

Wo die Form des Bestimmungswortes in Zusammensetzungen nicht durch Abwerfung von en (bei den Zeitwörtern auf ein und en von n) vom Infinitiv gebildet wird, sondern wegen des vorangehenden weichen Konsonanten das e behält u., ist sie mit Bindezeichen angegeben, z. B.:

„Lesen, tr., las, läse; gelesen; liest, liest; lies; Lese-“:

woraus man also sofort erfährt, daß es in Zusammensetzungen Lese- (nicht Les-) Buch heißt u.

Über die Trennbarkeit der zusammengesetzten Zeitwörter erhellt — abgesehen von den Beispielen — das Nöthige aus der Betonung (ſ. 7), indem im Allgemeinen diejenigen mit betonter Vorsilbe trennbar, die übrigen dagegen untrennbar zusammengesetzt sind. Bei vielen Zusammensetzungen bezeichnet alle zur Rede und den Vorsilben: Ab, An, Auf, Aus u. die Trennbarkeit — dagegen der seltenere Accent auf den Vorsilben: Be, Ent, Er, Ver, Zer u. die Untrennbarkeit. Wo man jedoch im Zweifel sein mag, ist dieses bestreute Stehn oder Fehlen des Tonzeichens bei den Vorsilben: Durch, Über, Um, Unter beachten (ſ. 14).

— Wo noch besondre Bemerkungen über die Trennbarkeit erforderlich sind, wird man sie an ihrer Stelle nicht vergeblich suchen.

13) Auch bei allen andern Wörtern ist die Klasse der Redetheile, denen sie angehören, mit den bekannten allgemein üblichen Kunstausdrücken bezeichnet.

14) Wo verschiedne gleichgeschriebne Wörter hinter einander behandelt werden mußten, ist durch vorgesetzte römische Ziffern darauf aufmerksam gemacht, z. B.:

I. Arm, m., -(e)s; -e u.

II. Arm, a., ärmā u.

Namentlich oft finden sich gleichgeschriebne, doch verschieden betonte Wörter unter den Zusammensetzungen der Zeitwörter mit den Vorsilben: Durch, Über, Um, Unter, zgl. die Bemerkung in 12.

15) Wo bei einem Wort verschiedne Betonungen ist entwickeln waren, sind diese durch arabische Ziffern getrennt und sinnverschiedenungen durch lateinische Buchstaben bezeichnet.

16) Bei den Zusammensetzungen weist eine Zifer in [ ] jedesmal auf die entsprechende Nummer des vorangehenden Grundwortes zurück.

17) Die gewöhnlich vorkommenden Verbindungen, Wendungen und Redensarten sind sorgfältig verzeichnet. Wo sie besonderer Erklärung bedürfen, findet man diese unter dem ersten Hauptwort oder, wo kein Substantiv vorkommt, unter dem ersten bedeutungsvollen Wort der Verbindung, verwiesen, die unvermeidlichen Wiederholungen möglichst beschränkenden Einrichtung eine wesentliche Erleichterung für den Nachschlagenden erwächst.

18) Unter den Beispielen und Belegen stehen Speichstriche und Bleistrichen in Kutscher's Übersetzung voran; die übrigen sind alphabetisch nach den Namen der Verfasser geordnet. Zur Erklärung nöthige Zusätze sind in eckigen Klammern beigefügt. Auslassungen durch einige Punkte, Verbindunge durch einen senkrechten Strich bezeichnet. — In den Belegen findet man überall die beste übliche Orthographie, außer in einzelnen Fällen, wo es darauf ankam, die Abweichungen namentlich älterer Schriftsteller hervorzuheben.

19) Die nöthigen etymologischen Bemerkungen findet man bei den Stamm- und Grundwörtern in einer Note.

*) Dies sind außer den selbständigen Partikeln nur: Be, ent, (e)mp, er, erz, ge, miß, un, ur, ver, zer.

Digitized by Google

Abkürzungen.

a.,	Adjektiv u. Adverb (Eigenschafts- u. Nebenwort.)	fries.,	friesisch.	Part.,	Partizip (Mittelwort).	Unterschied.,	Unterschied.
Ableitg.,	Ableitung.	frz.,	französisch.	pass.,	passiv (leidende Form des Zeitworts).	unregelm.,	unregelmäßig.
abstr. { Abstr. {	Abstraktum).	Fut.,	Futurum (zukünftige Zeit).			u. s.,	und oft.
Accus.,	Accusativ.	Fw.,	Fürwort.	Pers.,	Person.	urspr.,	ursprünglich.
Adverb.,	Adverbium.	Gärt.,	Gärtnerei.	Pharm.,	Pharmacie.	u. s. w.,	und so weiter.
adj.,	Adjektiv (Eigenschaftswort),	Gen.,	Genitiv.	Philos.,	Philosophie.	unv.,	unverändert.
		Geogr.,	Geographie (Erdkunde).	Phys.,	Physik (Naturlehre).	u. v. a.,	und viele andere.
adv.,	Adverb (Nebenwort).	Gesch.,	Geschichte.	pl., } Plur., }	Plural; Hauptw., das nur in der Mehrzahl vorkommt.	u. v. ä.,	und viele ähnliche.
agf.,	angelsächsisch.	goth.,	gothisch.			o.,	von.
ahd.,	althochdeutsch.	gr.,	griechisch.	plattd.,	plattdeutsch.	veralt.,	veraltet.
akt., { aktiv } Akt., { Aktiv }	von der thätigen Form des Zeitworts.	Gramm.,	Grammatik (Sprachlehre).	Plusq.,	Plusquamperfekt (längstvergangene Zeit).	Verbind.,	Verbindung.
		Grdw.,	Grundwort.	port.,	portugiesisch.	verkürz.,	verkürzt.
allem.,	allemannisch.	gw.,	gewöhnlich.	Präd.,	Prädikat.	Verkl.,	Verkleinerung (Diminutiv, Deminutiv).
allgm.,	allgemein.	Hdl.,	Handel.	präp.,	Präposition (Verhältniswort).	versch.,	verschieden.
altn.,	altnordisch.	hebr.,	hebräisch.			vgl.,	vergleiche.
Anat.,	Anatomie (Zergliederungskunst).	hochd.,	hochdeutsch.	Präs.,	Präsens (Gegenwart).	Vh.,	Verhältnis.
		holl.,	holländisch.	Prät.,	Präteritum (Vergangenheit).	Vhw.,	Verhältniswort.
Anm.,	Anmerkung.	holst.,	holsteinisch.			Verl.,	Verlebe.
Appos.,	Appositon.	Hw.,	Hauptwort.	Pron.,	Pronomen (Fürwort).	Vorw.,	Vorwort (Präposition).
arab.,	arabisch.	Imper.	Imperativ (Befehlsform des Zeitworts).	Rs.,	Reciensart.	vrdt.,	verwandt.
Artcn.,	Artenname (Sternkunde).	impers.,	unpersönlich, unpersönlich.	refl.,	reflexiv (rückzielend).	Vrdtsch.,	Verwandtschaft.
Attr.,	Attribut.	Impf.,	Imperfekt (Jüngstvergangene Zeit).	rglm.,	regelmäßig.	weidm.,	weidmännisch.
Aussspr.,	Aussprache.	Indik.,	Indikativ.	roman.,	romanisch.	Weidg.,	Weidgerechtigkeit.
bair.,	bairisch.	Inf.,	Infinitiv.	s.,	sieh.	westf.,	westfälisch.
Bauk.,	Baukunst.	interj.,	Interjektion (Empfindelaut).	Schausp.,	Schauspielkunst.	Zahlw.,	Zahlwort.
Bchdr.,	Buchdruckerei.			Schiff.,	auf Schiffbau od. auf Schiffahrt bezüglich.	z. B.,	zum Beispiel.
Bdw.,	Bindewort.	intr.,	intransitives Zeitwort.	schles.,	schlesisch.	Zflg.,	Zusammensetzung.
bed.,	bedeutet.	ital.,	italiänisch.	Schriftg.,	Schriftgießerei.	zsgsht.,	zusammengesetzt.
Bed.,	Bedeutung.	Jur., {	juristisch, der Rechtssprache.	schwäb.,	schwäbisch.	zsgsgn.,	zusammengezogen.
Bemk.,	Bemerkung.	jur., }	angebörig.	schwed.,	schwedisch.	zuw.,	zuweilen.
Bergb.,	Bergbau.	f.,	fem.	schweiz.,	schweizerisch.	zw.,	zwischen.
bestm.,	bestimmt.	kaufm.,	kaufmännisch.	sieh.,	sieh bist.		
Bst.,	Bestimmung.	Kompar.,	Komparativ.	s. d.,	siehe dieses.	Buchstaben ist die Endung sich oft durch l. bezeichnet, z. B. männl., weibl., sächl., fachl., äußerl. u. s. w.; die Endung heit durch h., z. B.: Wahrh., Eigenh., Schönh. rc.; die Endung keit durch k., z. B. Richtigk., Nachlässigk. rc. Es kann dabei zu feinen Verwechslungen Anlaß geben, daß ein k. am Ende mancher Wörter = Kunde gilt, z. B. Erdk., Heilk., Naturk., Pflanzenk., Wappenk., Zahnheilk. rc., in andern = Kunst, z. B.: Baukunst, Fechtk., Holzschneidek., Rechenk., Reitk., Schauspielk., Tanzk., Turnk., Zeichenk. rc. — Ein w. am Ende einer Wortbezeichnet Wort, z. B.: Fremdw., Grundw., Kunstw., Tonw. rc., wobei oft ein in einem gewissen Fach oder Bereich gebräuchliches Wort gemeint ist, z. B.: Forstw., Hüttenw., Münzw. rc., d. h. ein im Forstwesen, Hüttenwesen, Münzwesen gebräuchliches Wort rc. — Ein spr. am Ende von Wörtern bezeichnet Sprache, z. B.: Dichtersspr., Umgangsspr., Volksspr. u. s. w. In den Belegen bezeichnet:	
Bsdr.,	Bestimmungswort.	Kongr.,	Kongreß.	schwz.,	schweizerisch.		
Budsft.,	Buchstabe.	konkr.,	konkretes Hauptwort.	s. o.,	sieh oben.		
Bw.,	Beiwort.	Kriegsw.,	Kriegswesen.	span.,	spanisch.		
c., conj.,	Konjunktion (Bindewort).	Landsch.,	Landschaft.	spr.,	spricht.		
		Landw.,	Landwirthschaft.	Sprachl.,	Sprachlehre.		
Chem.,	Chemie (Scheidekunst).	landwrth.,	landwirthschaftlich.	Sprchw.,	Sprichwort.		
Chir.,	Chirurgie (Wundarznei).	lat.,	lateinisch.	sprchw.,	sprichwörtlich.		
Dampfm.,	Dampfmaschine.	lith.,	lithauisch.	Steig.,	Steigerung.		
dän.,	dänisch.	m.,	mit.	Strmfcht.,	Strmfchtmerkzeug.		
Dat.,	Dativ.	mundartl.,	mundartlich.	Strmkf.,	Sternkunde.		
Defl.,	Deklination.	Math.,	Mathematik.	subst.,	substantivisch (als Hauptwort gebraucht).		
d. h.,	das heißt.	Med.,	Medicin (Arzneikunde).				
d. i.,	das ist.	mdt.,	mittelhochdeutsch.	Südd.,	Süddeutschland.		
derl.,	derselbe.	Miner.,	Mineralogie.	Superl.,	Superlativ.		
e.,	ein.	Mus.,	Musik (Tonkunst).	unveränd.,	unverwandt.		
ebd.,	ebendas.	Myth.,	Mythologie (Götterlehre).	Swdtsch.,	Sinnverwandtschaft.		
eig.,	eigentlich.	Mz.,	Mehrzahl.	Techn.,	Technologie (Gewerbskunde).		
eigtl.,	eigenthümlich.	n.,	neutrum (sächliches Hauptwort).	Theol.,	Theologie (Gottesgelehrsamkeit).		
Endg.,	Endung.	nam.,	namentlich.				
Endsl.,	Endsilbe.	Naturgsch.,	Naturgeschichte.	Tonw.,	Tonwort (onomatopoetisches Wort).		
engl.,	englisch.	Nbnw.,	Nebenwort.				
entgegsgt.,	entgegengesetzt.	ngr.,	neugriechisch.	tr.,	Transitiv (thätiges Zeitwort).		
Gw.,	Eigenschaftswort.	nhd.,	neuhochdeutsch.	türk.,	türkisch.		
Gy.,	Gymnasium.	niederl.,	niederländisch.	u.,	und.		
f.,	für.	niederl.,	niederländisch.	u. a. m.,	und Andres mehr.		
f.,	feminin, weibliches Hauptwort mit gleichlautendem Genitiv.	niederl.,	niedersächsisch.	u. ä. m.,	und Aehnliches mehr.		
		Nom.,	Nominativ.	überh.,	überhaupt.		
Fabr.,	Fabrikwesen.	Nordd.,	Norddeutschland.	übertr.,	übertragen.		
Färb.,	Färberei.	o.,	ohne.	u. dgl. m.,	und dergleichen mehr.		
Festgb.,	Festungsbau, Befestigungskunst.	oberd.,	oberdeutsch.	ugw.,	ungefähr.		
		od.,	oder.	ungw.,	ungewöhnlich.		
fränk.,	fränkisch.	Opt.,	Optik.	Uml.,	Umlaut.		
		östr.,	österreichisch.	unpers.,	unpersönlich.		

B.,	Bürger.
Cham.,	Chamisso.
G.,	Goethe.
H.,	Herder.
Jp.,	Jean Paul.
Kl.,	Klopstock.
L.,	Lessing.
Sch.,	Schiller.
V.,	Voß.
W.,	Wieland.
Schm.,	Schmeller's bayerisches Wörterbuch.

Digitized by Google

Vollständiges

Wörterbuch der deutschen Sprache.

L

L: 1) über den Laut s. Sonders. Orth. 93 ff. — 2) das Zeichen für den Laut: die großen L u. — 3) Abkürz.: = Hjvrrel. Conrad Gr. 112. Im fliehen Gott. Pehnisius 4, 382 u.

La: 1) Mus.: s. Fa. — 2) beim Singen ohne Worte dem Gesang gw. untergelegte Silbe (als die leichteste, gleichsam von selbst entstehende, ngl. lallen et.): Notenscheren (s. t.) setzen da | um mich herum die Tonleiter, | Das sang und klang: la-la, la-la. Henr Mem. 42. Oft am Schluß einer Strophe als Refrain, allein od. in Verbind. mit andern Lauten: Sang .. | dap es durch die Zeiten klang, | se la la la! le ralla re. Ö. 1, 19; A! tara, tara, ra! 11, 55; Tralala, tralala! | Geht ihr da, laute Brüder. 135, 94; Trai- | lai- | lai! 9, 4, 171; trallala u. und Larifari. Gw. bedeutl. lala (-=), f. Sonders Orth. 41, seltner: Der Hirsch so frei | fährt durch die Wälder (falla bei). Ö. 3, 71; ngl. engl. lullaby, als Refrain von Wiegenliedern (f. lullen). — 3) So (f. b.) lala (f. 2) = ziemlich, es geht, z. B.: Na, na, so lala! Beandte 8, 184: Wenn Hannwurst lerne ich wohl, so so, in la. Schummer 14 u. 0.

Lab, n., -(e)s: 0: Mittel zum Gerinnen oder Geliertern (s. d.) nam. der Milch: Das wie ein saurer L in Milch geronnen, | mit plötzlicher Gewalt gerinnen macht das leichte, reine Blut, Zachiel Hamil. 1, 5; Mit bittrem L die neuen Käse bereiten. Zesmer Str. 206; Gerinnend, wie von schlechtem L, die Milch. V. Bd. 3, 481; Mit verdünntem L-e gefüllt. Op. 2, 323; Pressen die Milch von bittrem L-e gerinnen. Th. 11, 66, 7. 16; Schnell, wie die weiße Milch vom Feigensaft gerinnet. Il. 5, 902 u. nam. der Magensaft im vierten (oder Lab) Magen der Wiederkäuer (Ochs 7, 1224) und danach auch der zum Käselaben gw. benutzte Magen, zumal die innre Haut des Kälbermagens. Harmesch 2, 663; Für den Lab-geruch ist eine gewisse Arznei dap. eines jungen Hirsch-Kalbs. Oppenheim 67. — Zssg. wie: Hafer-, Hirsch-, Kälber-, Lämmer-, Ziegen-L u. und Käse-L.

Anm. Berair. Mhd.: Das Coagulum, d. i. der Keim (f. d., Anm.) oder Lipp. Auf Th. 81, 16; Man treibt sie (die Milch) mit dem Lapp zusammen, machet alle Käs daraus ohne allen Zeuer. Frumpf 655a; Daß sein sind Hirschen Lipp oder Lapp sei die größte Arzney wur Gift wider das Gift. 609b, Milch in die da Gfäß, Lapp oder Renn gerichtet wird. Keisersberg (Schm. 2, 366). vgl. engl. rennet zum Gerinnen Machende; | Lebe .., | Stemmfel. Dem-

Wörterb. 3, 28, vgl. Lupp — Teut (s. d.), ein zusammengeschmolzner Klumpen oder Ballen Eisen. Aarmesch 1, 598, 598, 3, 349; 352 u. — Bruder im allgemeinsten Sinn, z. B.: Desgleichen wirft er (der Bruder) auch die Lade oder Gesser von ihm. Eppenhof 65, vgl. abd. chessilluppa, mhd. këslüppe (f., Käse-L, und geib. lubi, alt. luppi, mhd. lüppe (n.), Gift (Zauber), etwa als Tau, was das Bier gerinnen macht), f. v. Zahngel. Lasch 1, 561b und 878a und Schm. 2, 486 und z. B.: Mit gresen verlipten (giftigen) Zugen .. Beschaffig, beis und verlipt .. Von verlipten (vergiftigen) Briefen. Luther 1, 367a; Seine verlipte Zügnüben (Briefe). Mordechai Pr. 72, Seinen verlipten (verlippten) Pfeilen. Luther Pfl. 61, 103; 26, 24 u. und allerthümlich: Ganz in verlipten Stahl. W. 20, 65, mit Anm. „d. i. in bezahnten Waffen, .. weil .. zifewischen und zanken vermantte .. Begriffe sind." 356. — Zum selben Stamm gehört abd. (gezähnen, mhd. lüdern, gereizen (mit Wergang des „b" in „l" wie in Hafer, Schmeiel u.): Erstarrt, gelassel oder geronnen. Krämer 22, 59, Wenn das Bad zusammengelassen oder geliertet ist .. So gerinnet das Bad nicht. Kaempfel 1, 20 ff.; Geliertes Blut. Behemoth 81, 134; Dem Diefenbier, Knotenes, f. f. 8, 299 und die Anmerk. daselbst. Dem Gebiet, so um die Mühle drüber und drum. Aiman P4 rc.; ferner bedeutet (f. d.), ein nach der Sage geronnenes Meer und leber, abs. leberm, mhd. lebere (etwa nach ihrer Konsistenz): Labfalben (sem.) mit Aber als einer klebrigen Masse salben oder beschmieren, antheren, — vielleicht auch kleben. — Mundart. auch m. und die Labe. — (Bair.) Das L.-Salzwasser in der siebenten Pfanne. Schm.

* **Laban** (bebr.), m., -s; -e: bibl. Eigennamen: in der Volksspr. auch (ngl. Hamlet 2,) etwa = Schlaue (f. d.) in den Wendungen: Zauber L. (f. Zauber 3, 49); Langer L.: auch: Der lange Labander da: er selbe sich schamen von einem kleinen Reh Prügel zu bekommen. Hochlander Sdicht. 3, 150, f. Wenzhels und Frommen 6, 334, vgl. das unter Kau), Gack, mit Anm. (s. a.): Karr raus! Lärpisch, f. d. 1 und 2), ferner Läffel oder Leffel (f. d. 6) 4. B. in Keßlöffel (mhd. leffel; leffen, falb lärpisch betagen); aber auch das Gpwerkzeug, der Löffel, in altrer Form, z. B. auch bei Spon Leffel (vgl. Löffel ec.), abd. leffil, mhd. leffel, zur Schreib- ispielchen Schiarr- Gefäß. — Insofern in „Labber" der Begriff des hängenden Mauls, der großen niederhängenden Lippe hervortritt (vgl. naut. weiben. Wohl belapert am behangen mit Gelappe weuig. — Bildung, von Hunden, denen es bis mit Labbern (schl. lappen), wenn vielleicht das erst nhd. Kunden (vgl. oben kat. labundo neben labium rc., doch vgl. auch kummel. Aumert.) Nebent. (f. vergl. labbern 2, flarren, schlarr, schlaff und als Scheltw. zur Perf. Lasse. Lappil. o.h.

Digitized by Google

kapf, Haas, Schaf, Lamm, mit verschied. Namen, doch sämmtlich eine Heerd, ohne innern sittlichen manchfalten Gehalt. S. auch Hummel. Den sie fremder entfernten Landbesitzungen, heißt Landwerden und Landherrlichkeit die Abkommung fraglich.

Labe, f. -; -n: etwas Labendes, Labung, Labsal: Vor ihr, die meiner Augen Labe kommt. 1. 109. D. Traut will führe. 1. 0. 1, 139; Ihre beute Stirn und Ihr Kinn. 2. Rächer 2, 153, 6. 607; daß L. die Gemüther von Gedrückten Schmerzen. Mal. 1, 100; Trost ihn aus, den Traut der L. Jes. 34a; Schlaget Al. 29. Der L-n labendste, die Lieb ist's.

1. **Laben**, tr. Mitdgetränken machen — und reell. und intr. (sein): (von Milch) gerinnen, säuren: Da hab mich ein Milch gemacht, daß mir nicht mehr gut gerinnen lassen. Montanus Gar. 47; Als er darauf die Hälfte der weißen Milch sich getadet. D. Ov. 9, 245. 20. 69; Süß wie gelabete Milch war der Mund mir. Th. 20. 26; kändt. 1, 44 rc.; Milch zu Käse gelabt. Neumarkt 1. 24. f. Lab und Labiger [in Hart gelabiert] Käse. L. Bremer. Wörterb. 3, 29 und ugl. schwgr.: Magen durch Kälbermagen gerinnen machen und: -mgen: dakurch gerinnen. Knaben.

II. **Laben**, tr. und reft.: die Lebensgeister erfrischen; einen Ermattenden, Beschmachtenden erquicken, stärken, gleichsam neu beleben, eig. und übertr.: Einen mit, — sich mit oder gew. an — Speis' und Trank L.; Ein Wissen Beete, das sie der Herr, — ihre Seele L. 1. Mos. 18, 5 — Ruag. 1, 19 rc.; Er erquickt mich mit Blumen und labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Hohel. 2, 5; Gott, du labest die Elenden mit deinem Trunken. Ps. 68, 11; Am Kelch des Lebens mich zu L. Chem. 3, 65. Mag. wenn er frischt, [sich selbst daran [Ihr Whisier L. Gedings 1. 2565; Kannst du — [Dein Leid mir für Trauben geben, Labend erlaben?' [Willst du, Biedgerechte, hier trank L. [saure Milch sc. G. 1. 175; Labt sich die liebe Sonne nicht, [der Mond sich nicht im Meer? 149; Ich labte mich .. an einem guten Essen und zugleich an einem so erwünschten Anblick. 19. 5. 20, 67; Den trockenen Mund mit Wasser und labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Hohel. 2, 5; Gott, du labest die Elenden mit deinem Quellen. Ps. 68, 11; Am Kelch des Lebens mich zu L. Chem. 3, 65. Mag. wenn er frischt, [sich selbst daran [Ihr Whisier L. Gedings 1. 2565; Kannst du — [Dein Leid mir für Trauben ge

ste nicht weiter hilft. Jeppsen A. 3, 415. Haben wieder ihre L. seiner Rem. 4; Ju geller L. wiederum. Heinrich 315; Eine Heilp. 8; schickt der Greis ins Jubiläum. Jüngst. 7. Hab ich oft . . in der Ecke Thränen sich in göttlich L. verwandeln sehn. Ø. 13, 337; Uns in einem feermährenden genaglamen L. erhalten, welches vielleicht nie in ein Lachen, wohl aber oft in einen entschiedenen Beifall ausbricht. 35, 110; Dasselbe, aber die man sich tot L-t, ja tot lachen nicht entbalten kann. 39, 227; Ein beiserner L. in dem freeenden Gesicht. Hone Reif. 4, 292; Ein gemiffes beinah verachtendes L., das ihm um den Mund spielt. Hochgeit Fler. 1, 89; Was bedeutet voaer er ſein L. mit dem Lorfeer, als wenn ſeufzte! Ion. 5, 178; Ein L. ohne Grund, lebenden Leichen, welche lachen sollen. Ø. 13, 337; Ein L. ohne Grund. 4, 2; Mit dem lieblichſten L., wie es nur in einem ſechzehnjährigen Mädchen aufblühen kann. Vorſp. 6, 221; Ein schüchtiges Gesicht . . das mitten im ergnügen L. gebiert. W. 12, 37; Das Lachen in ein halbes L. zu verscheuchen. 23, 231; Ein faſtes, ſattſames, unbetheiligtes, mitleidiges L. zu verreinſt, dis, Plumpe, und bring derbei ! .. beides L. zu W. 4, 148 u. Auch in Jffg. 3, B.: Mit brudherziger Kälte nur ebrdarem Buſen-L. zimmerlichem). 8, 38, 7, 7, 9; Ein benigter L. ein L. in magnetischem Sinn Ranitz. A. W. 2, 1; Er ſagte ihr mit einem L. voll Sanftmuth, aber mit dem alten aufgedrehten Sonnen-L. Jp.; Ihr Gesicht, die ihr . . Geſichter; mit Wunder-L. übergießt. W. 10, 108 u., 5. Zb. — b) ugw.: Lächelung, s. g.; Das Lächeln zu erfinden, ist eine Gabe des Himmels. Wagn. Ver. 1, 47; Ihr L. durch Lächeln erlangen; Aufforderung mit dem Alter Gunſt e. u. — 2) refl. [3]: Ich weiß, wie ich mich in mir erlachelte, ob ic. Jean Ø. 17 — wie ich lächelte, ich lächelte sonſt (ſelten). — Förte: 1) intr. Lächeln entstehen. — Umſtgſ.: Ein Gesicht, aus dem Eins klar, daß aus dieser lebendigen Verbindung ein Drittes entstehen und um e. ſeil. 9. 17, 371; Hatte 80, 4. 15 ꝛc.; Der die aus erwartete Unverſtändnis entgegnetelnde ſtarb Lächeln zu erfinden. Jean Ø. 17, 371; Wenn Wunſch und Wort . . 12 tr. e durch Lächeln erlangen; Aufforderung mit dem Alter Gunſt e. u. — 2) refl. [3]: Ich weiß, wie ich mich in mir erlachelte, ob ic. Jean Ø. 17 — wie ich lächelte, ich lächelte sonſt (ſelten). — Förte: 1) intr. Lächeln entstehen. — Umſtgſ.: Ein Gesicht, aus dem Eins klar, daß aus dieser lebendigen Verbindung ein Drittes entſt

entſtehn. Al. Do. 1, 23; Aeſopetten Kh. 1, 161 u. —. Zuſ.: ju Einem gewendet lächeln, zuſ. anl., auch tr.: Sie lächelte dem . Meiſter bald Hochachtung und dann Bewunderung zu. Heinſe H. 1, 150. Und machte dann mit einem Anderm wohe, / was dein Stirnrunzmann mit je zuge lächelt. W. 3, 11 u. — (b) mit Dat.: 1) intr.: lächelnd zurücklächeln: Lächle mich mit dem feinen Blick / in die Fenſter zurück, die du jüngeren Thoren nun liſſeſt. W. 26, 73. — 2) tr.: ſ. B. lächelnd zurücklächeln: Gleich des Mondes Silberbild, / lächelt ſie den Gram zurück. Zieglers Bl. 32, auch: durch Lachen zurücklachen, lächelnd zurückſtrahlen u.

I. Lachen: 1) intr. (haben): zunächſt von Perſ.: in die belauſchte ſonnvollſtrahle Erregung geraihen, wie ſie z. B. Folge des Kitzelns oder einer dem Gefühl komiſch erſcheinenden Verſtellung iſt und die ſich, wenn vollſtändig und ununterbrochen, in den Verziehen des Mundes und der unſtern Geſichtstheile (ſ. Lachmuskel) und in ſchnell auf einander folgenden, kurz abgebrochenen, ſtoßartigen Ausathmungen (ſ. Ha 1) kund giebt, ſ. auch für das Folgende: Lachen — nennt es oft zuſammengeſetzt wird, ferner fichern, ſchmunzeln, grinſen, grinſen u. und das oft als Ggſtz. erſcheinende weinen: laut, hellaut, ſchallend, wiehernd, ſchnitternd, aus voller Bruſt, aus vollem Halſe, was man auch dem Gaffa vorzuſagen pflegt. Lachen, daß einem die Thränen (Aug Weihn. 57, Vogt Or. 1, 27) oder mit aufgeriſſenem Munde, krampfhaft, konvulſiviſch, faccaniſch (ſ.; Su l., das man ſich die Seiten, den Bauch halten muß, daß es Einen ſchreiend über und über (Goethe Fauſt 2, 49); daß es Einen ſchreiend in die Augen treibt (K. 12, 33); daß man ſich an dieſem glaubt, faſt ſtirbt, berſtet, ſich wälzen muß (ſ. 1); Da lachten alle Anweſende, daß man faſt das Haus unterſtützen mußte. Heine 3, 291 u.; Unnatürlich, in ſich (—) hinein, in ſein Herz (Lohse Sch. 46, 7), heimlich, verſtohlen, verhohlt, ins Käuſchen, in die Fauſt, Fäuſtchen in die Fäuſte (Schiller 157), in den Bart, beimmiſch, hämiſch, höhniſch, ſchadenfroh, boshaft, geiſtreich l. u.; Einſtimig, allem, bumm l.; Gutmüthig, zutraulich, freundlich, fred l., Gegenſatz, affektirt l. u.; Einen l. (d. h. u. 11, 11. 53 u.) oder zu l. machen (Lohse 209, 217; Sonnet 1. Xf. 12, 231; 7, 129; W. 2, 171 u.) machen, vgl.: Einem zum l. [ſ. 1] machen (Lohse 119 u.) oder bringen (Apropos Stadt 1, 24 u.); Nur artiſtiſch zu lächeln, wo Zener ſarkaſtiſch lacht. Gerſtäcker 11. 5, 29; Es wurde ſo arg, daß er auch laut gelacht. Goethe Werther 1, 101; Die ſchmunzeln in Sich hinein, / Herr Ritter! Se. ſie immer! W. 15, 81; Sich ſtehn, um zu l.; Er muß ſehr gern l., weil er ſich ſelbſt ſo hört. Lorer 6, 355b u.; Der Gratie lacht aus voller Bruſt und ſreit. / o meine Seelen ſreitgen. Tieck Genoveva 1, 7. — a) Ohne Zuſatz, mit als Zeichen der Freude, des Frohſinns — ſich freuen: Wer zuletzt lacht, lacht am beſten. Sprchw.; Lach nicht zu früh!; Im Verderben und Hunger wird ich l. Hiob 5, 22; Selig ſind ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet l. Luk. 6, 21; 25 u.; Se auch (ugl. 1): Da lachten die Heiden! / beim Tode des Chriſtellen. S. 4, 167 (verſch. b); ferner: Das Herz im Leibe, das ganze Gſicht lacht ihm bei dem Andlick; Daß er faſt laut zu jubeln begann, Alles lachte ja ihn an. Goethe R. 2, 253 u. — b) L. von Thieren mit einer dem menſchlichen L. ähnlichen Stimme, wonach ſie benannt ſind, ſ. B. Lach-Falke, -Gänſe, -Kuckuck, -Meve, -Taube, -Weihe u. — Ferner abhäng. Bſtz. (1. 2b und tätlich 1a—e): e) Über Einen oder eine Sache l., was ſ. erregt, ſ. g. Brutal, mit Dat., ſ. B.: Er hat recht über 600 Jahre der Welt geſpottet und über ihrem Verderben an ſich und Seel' . in die Fauſt gelacht. Luther S. 212a; Pad . . . lacht noch und Jünglinge über dem wohlgelungenen Zauberſpaß. Moritz M. 3, 354 u., vgl.: Der Gottmut mußte l. [ſo gewaltig iſt ſein Spott]. Herder Ideen. 149, Zimrod Pr. 360 u. — d) Zu Etwas, z. B. zu Jemandes Drohungen, Worten u. l., vgl. lächeln 1b. — e) Bei Etwas, ſ. B. bei einer Stelle im Buch, bei dem gezwungen Anlaß l. u. — f) ſelten, elliptiſch: Nach Etwas (verlangend) l., ſ. B.: Daß . . . einer ſeiner Freunde nicht an der Zuverſicht Bank ſand und Phantaſieen lacht und weinen, W. 2, 171 u. — g) mit Genit. zur Bez. Deſſen, worgegen das L. ſich richtet, was davon getroffen wird, vgl. „über" zur Bez. des das L. Veranlaſſenden, ſ. B. nur: Über einen ganzen Weg l., aber: Einer, zu einer, über eine Drehung L. u.; Da, dort, wirſt ihrer l. und aller Herzen freuten, Pſ. 59, 9; Hohel. 1, 10; Werden meiner in ihre Zunft l. Matthäus Luth. 133a; Sanft Wahrer! und lacht des romantiſchen Quarks. Platen 4, 245; Sch. 327a; Wie? wenn er . . meiner Schwachheit ohne Scheu . . an einer Remyde Saiten lachte? W. 3, 19; Ich muß des nächſten Einfalls l. 12, 56; Die Weiſen l. meines Aberglaubens. Merck 2, 131 u. o. — h) mit Dat., zuw. ſtatt Genit.: Geſpreitet Dem und Dem gelacht, / der ſich nicht weheren kann. Simm 4, 129, Er ſprach und lachte meinem Wort. Klaurt 5, 3 u. 3. Auch lachte ſeinen Drohungen. Wildamm Sag. 1, 31 u., aber auch (ſ. lächeln 1d) einer Perſ. oder einem Ggſtd. (zuſ.), ſie an l., ſreh darüber l., z. B.: Meine Kinder . . ſprangen gewöhnlich und ſpielten / vor dem Glaſe, beſchauten ſich gern . . und lachten den eigenen Mienen. Schiller 3, 3, 2; Ich lache / Des Glücks, das ſich / Mir an den Hals geworfen hat. Lenau 1, 1; Ich lache / Des Todes, der mich ſo verſchonte. Ebd. 1, 2

L.-s; ferner z. B.: Lache, Frennte, aber lacht euch nicht aus, entweder rasch Streckt gute Hülfe für die weiten Meere. Bene 4, 222, Schon ist mein Lieb, ... wenn die Welle sie von hinnen [fern]: Lacht! Stolzius, Lenzlgrüns Wehm. 3, 94, Im Boden [niedern] wird mich L. seiner Kinder helle Lust. 4, 191; Sie können mich recht nicht um mein Ansehn L. [durch ihr L. darum bringen]. L. 8, 39, Wohnten ich mir das Herz um Mitleid leichter gelacht hatte [durch L. erleichtert]. Claudius, Werke 3, 9, Jetzt lachte sie, und es lachte fast ihr Mädchen 6, 127: Die, gleich dem heitern Sonnenstrahle, in alle Herzen Wonne lacht. Joh. 1008; Weiß ihr mich in Schlaf L.? wenn ich ihn habe müde, Schlegel Sh. 3, 84, Jene Zeit [. . . lacht] ich ihn und der Not und vor Noth: [sacht' ich ihn in die Ruh. Anton. 2, 5; Ich wußte zu ihrem Spott vergeben, sie lachte [mich aus mit seinem Bild. Tieck Lieb. 2, 1; Einen aus dem Schlaf [oder auf] L. ihn durch Gelächter wecken u. ä. m., f. Jffg.

Anm. Oft, häufiger, als: Anlachen, Belachen, mit-, lachen, zum Werk.: lachein, spl. Kachelzuchen. B. 2, 73.

Jffg. f. Bb, ferner die von lächeln, s. B.: Adv. [2c]: (Einem) das Herz u. . . . . , das man mit Lachen Einem an Herz thut, abgenommen. Stuttart 1723 b, Sch., der Lachluft (Neigung dazu) [Ich muß lachen] er . . . Kpf. [und, in Nr. 11 2]: Einen a., lachend anblicken, z. B.: Mit freundschleutem Geschicht [sacht sie die Schwester an. Immer 5, 1, z. zumeist: (Freundlich) a., auch mit sacht. Subst., f. [1]: Ich kann . . . , zum Strahle mich des Morgens angethan. Mahl. 27, Mich dünkt, es sei, bei dem Gott, der Lust hat, der, der Reine freundliche Ort gar unmutig anlacht. G. 21, 214 (Pyth 8, 88); Die glänzende Sonne lachte freundlich ins erfrorene Erde an, der noch die hellen Thränen in allen ihren Blumengangen zitterten. Jp. 21, 144, 22, 50; Schenkel 2, 1, welcher mich [Gott] lachend [. . .] ansah. Jffg.: 1) intr.: laut lachen, die Lachen aufschlagen: Hell, laut, groß (hch. 1504), derbhaft (1530), dämisch (1716), höhnisch a.: Es bietet der Jung' [= der Freude darauf, Immer 1, 65 u., auch: [sich] auflachend ec.; Des Wirtsvolk Reden [auflachend] ec. Bechstein, Thür. Sag. 2c]: a.) B.: Ein Geschwätz a. Wackernagel 3, 1, 450 3. a. durch Lachen öffnen. — b) einen Schlafenden a., durch Lachen wecken ꝛc., vgl. lachen 11 2. — Adv.: 1) intr.: a. Ursache lachen, z. B. weil, [= (ob)], a. recht: seiner Lachlust sich freiheitlich, sich [sacht lachen]: Ich kannt' vor Lachen nicht erzählen, ich wußt mich erst a. zu erholen. Ich pflege. Ich lache mich tot. Gotter Sch. 273.

— 3) tr.: Einen a., lachend anshöhnen: Einen unter die Nase a. Spindler Sonn. 1, 230 u., z. B.: Einen [sich] im Traum mich aus. Cham. 1, 80 u.; Je lacht sie Alle aus, überträft sie bei Weitem; Auslacher. W. 15, 311. — Bes., tr.: Einen, Etwas b., darüber lachen; Die mir zugleich bewerkte und belachte [mich mit trauerte und sich freute]. G. 13, 11; Dem Gott [Amor] ist es bloß [verdient Spott]. Romer 3, 1, 81; Ewer . . . geberstete Mammoeet . . . belacht der Konig. Schlegel Sh. 3, 2; B-s-wurig, Beiten a. ꝛc.; Stelle der Belacher nicht fähig sein, Gronner anzugehen. L. 13, 612 u. — 2) Durch-, tr.: lachend durchmachen, mit Lachen ertüllen: Nach der unschlachten Komödie und durchtrapten Tragödie. Arabs Ser. 183; Der Rest eines durchlachten und durchsprungten Tages. Hutten 3, 77, Als er den Wald . . . laut durchlachte. L. 1, 17; Auf ihren durchlachten Jahren. Jp. 1, 183; Er sing' es mir nämlich Lachender, einer Zeile dieser, noch einmal [ab. an. W. 13, 443 ꝛc. — II. Durch-: 1) intr.: a. Einer: 1) hindurch-L. — Einer: 2) durch-, hindurch a.: Einen a. lassen, durch Lachen ausdrücken: Ein durch Gelächter wecken u. ä. m., f. Jffg.

Anm. Oft, häufiger, als: Anlachen, Belachen, mit-, lachen, zum Werk.: lachein, spl. Kachelzuchen. B. 2, 73.

Jffg. f. Bb, ferner die von lächeln, s. B.: Adv. [2c]: (Einem) das Herz u. . . . , das man mit Lachen Einem an Herz thut, abgenommen. Stuttart 1723 b, Sch., der Lachluft (Neigung dazu) [Ich muß lachen] er . . . Kpf. [und, in Nr. 11 2]: Einen a., lachend anblicken, z. B.: Mit freundschleutem Geschicht [sacht sie die Schwester an. Immer 5, 1, z. zumeist: (Freundlich) a., auch mit sacht. Subst., f. [1]: Ich kann . . . , zum Strahle mich des Morgens angethan. Mahl. 27, Mich dünkt, es sei, bei dem Gott, der Lust hat, der, der Reine freundliche Ort gar unmutig anlacht. G. 21, 214 (Pyth 8, 88); Die glänzende Sonne lachte freundlich ins erfrorene Erde an, der noch die hellen Thränen in allen ihren Blumengangen zitterten. Jp. 21, 144, 22, 50; Schenkel 2, 1, welcher mich [Gott] lachend [. . .] ansah. Jffg.: 1) intr.: laut lachen, die Lachen aufschlagen: Hell, laut, groß (hch. 1504), derbhaft (1530), dämisch (1716), höhnisch a.: Es bietet der Jung' [= der Freude darauf, Immer 1, 65 u., auch: [sich] auflachend ec.; Des Wirtsvolk Reden [auflachend] ec. Bechstein, Thür. Sag. 2c]: a.) B.: Ein Geschwätz a. Wackernagel 3, 1, 450 3. a. durch Lachen öffnen. — b) einen Schlafenden a., durch Lachen wecken ꝛc., vgl. lachen 11 2. — Adv.: 1) intr.: a. Ursache lachen, z. B. weil, [= (ob)], a. recht: seiner Lachlust sich freiheitlich, sich [sacht lachen]: Ich kannt' vor Lachen nicht erzählen, ich wußt mich erst a. zu erholen. Ich pflege. Ich lache mich tot. Gotter Sch. 273.

— 3) tr.: Einen a., lachend anshöhnen: Einen unter die Nase a. Spindler Sonn. 1, 230 u., z. B.: Einen [sich] im Traum mich aus. Cham. 1, 80 u.; Je lacht sie Alle aus, übertrift sie bei Weitem; Auslacher. W. 15, 311. — Bes., tr.: Einen, Etwas b., darüber lachen; Die mir zugleich bewerkte und belachte [mich mit trauerte und sich freute]. G. 13, 11; Dem Gott [Amor] ist es bloß [verdient Spott]. Romer 3, 1, 81; Ewer . . . geberstete Mammoeet . . . belacht der Konig. Schlegel Sh. 3, 2; B-s-wurig, Beiten a. ꝛc.; Stelle der Belacher nicht fähig sein, Gronner anzugehen. L. 13, 612 u. — II. Durch-, tr.: lachend durchmachen, mit Lachen erf

renn. Die Leeren, Stadter. — 2) der munterste, Bek. 6 val. tadelnsachen. Derich, schnee, lachen, zankrieder heiklante trieben. heran (zeil. geh. leiden, abe. lachi, Arzt n.) und Klirit. Stumpf 49 fa. 5. Stadter und z. B. Gegen alle Zauberei und Lackerei ereiche Mittel. Pebalzig 4, 381. Uber das alte „nun ist da sein“ z. B. Brem. Nieders. 3. Leerer Frische tieft, 3, 46. Hascha G. 1, 66 n., f. Schm. und Frische 1, 929.

Lffg. 4. B. [f] nach dem Fangert: Meer-2. im Gsig. zum Raub- oder Seeraub, und zwar Sb., Sbrie., Weiter- r. n., ferner: Berg- [3]: Corypheana diaphana. — Bärtsen- [2]: Sternoptyx diaphana. — Bärtsen- [2]: die Gattung Chiasmodus. — Brecht- [1]: im Gsig. zum Schmal-r. — Gitechsen- [2]: die Gattung Saurus, Walzen-r. — Götter- [2]: Lampris guttatus, in Island. — Gnade- [3]: Im Fruhling heißt der Lachs, wenn er gut bei Leibe ist, Weis-r., im Herbst hingegen, da er zermagert aussieht, G.; wenn er etwas spät im Sommer zum Laichen kommt, Sommer-r. Kemaig. — Hafen- [1]: Der G. vor Wismar nach dem Laichen mit dem Laichen mit dem Laichen mit

schleimhaut überzogenen Hinter der Kinnladen. — 10) Bieber, ein oben am Bodstuhl beweglich befestigter, unten das Riedblatt einhaltender Holzrahmen, beiden unterer Theil die Unter-E. im Gigtg. zur Ober-E. — 11) Wollkamm, s.: das mit Hornplatten belegte Holzstück, worin die Fußenden der Zähne des Wollkamms stecken, Kammrücken, m. B. Jäg., statt Kern — wo die Bet. aus dem Zusammenhang klar ist — meist das einfache L. sehn kann.

Jäg., f. [2]; ferner (ugl. Kaufen, Trube u.) nach dem Inhalt, wie: Gele-, Getränke-, Getreide-, Kleider-, Küchen-, Zucker-L. Anzug und Apotz, ferner z. B.: Bäcker, 1) ein kleineres Behältniß in der Backstuben der gewöhnlichen Leute; damit ging er an den Keller, holte aus der kleinen B. gestohlen ein paar große Brüel herver. Gewalt Zeit. 1. 196; Das kommt auf der Kiste in die B., werdet Brechen, wenn Brods, den Besitzer anbeund, nicht mehr aus dem Kreise der Angehörigen herauskommt, i. Bern. Wartzed. 3. 3. — 2) s. Haupt-L. — Bütte, Bettelle, Bett: Dad er sich nie einer B. bedient, sondern immer in einer Hängematte schlief. Kenart Beob. 15. 3; Andere Zunfter, 2. 24, Den besten Unterscheidungsgrund. Hamburger Tag. 1. 133 u. — Büchdrecks [2]. — Eck-: Töpferform für Eckkasse. — Falter-: Futterdank. — Grünter-: (Berga.) Grundsteile des Thürstocks. — Hader-: Zimmer-L., ein Handwerkszeug, zum Zerschneiden der Lumpen. — Häckfel-: Futter-L. — Haupt-[2]: die hauptsächliche Lade einer Zimmung in einem Lande, worein die Bei- oder Neben-L.-n abhängen. — Hebe-: ein Werkzeug zum Heben einer Lade, besteg Hauptheil ein mit zahnförmigen Einschnitten versehener Unterlage ist, Baum-, Holzheber zc. — Hilf-[4]. — Kalk-: Behältniß zum Kalklöschen, Löschkast, Pflasterstube. Spott. — Kämm-[11].

Kinn-: Kinnbacke als Behältniß der Zähne: Das Zahn- — Bewegung der B. Jäg. 2. 276; Wenn ich freie alten abgelegmachten Verleumdungen aus so manchen Zeitungen Gänsefüßlern und zahnenden Weis-K.-n wiederholen höre. W. 24. 254. — Knies-[8]. — Küpfer-: die aus zwei parallelen Schienen zusammengesetzte Stange, worauf die Weberspuler (s. d.) den Einschuß wiederholts angebracht sind. — Küsch-: Kuschlöffel. Bresl. — Lümmen-: Hader-L. — Mäß-: der Schubkaster, das Langenmaß des Fußes zu nehmen. — Näh-: Nähzeug enthaltend. B. 20. 278. — Ober-: Berl. — Ober-[10]. — Ofen-: ein Kasten in Ölmühlen, worin das Öl geschlagen wird und wen wo aus es abfließt. — Pflug-[7]: f. Pflugbuch. — Reife-: Reife-K. Spott. Die Schaulien vom Reiselachen. Spottvo. Reif. 350. — Schiff-[18]. — Schirr-: Schirrkasten, Schirrzeug, Geschirrkasten, Behältniß zur Aufbewahrung eines Werks sehen lassen, z. B.: Das er sobald den Arrestaten mache und sich für Andere an den L. setze. Aurbach Zeit. 2. 42 zc. — 3) der schönsten Verdichtung einer Feuchtersinnung: Spiegt die Leden an." Schemmer 143. Schleier die Leden doch nicht! G. 1. 234, Die Thüren sind verschlossen, die Laden verwahrt. 10. 8; Der Tag ist angebrochen und wir werden die Laden nicht weiter zumachen. 32. 201; In dem L. einer Bäckerei schaue. 39. 402. Laß mit seinem Kopfe den Laden sind auch. Ges. 13. 2; Er lud auf sich andere Schmerzen, Jel. 55. 4; Stunde auf sich L. 3. Mos. 22. 9; Auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, 5. 22. 8; Alles Ungemach, das du auf sie geladen hast. B. 153b; Ich möchte nicht gerne so Etwas tragen, als du auf dich geladen hast. Wolf auf Sch. 3. 219; Statt die Lade den Andern [zu überladen .. wollte du die [und deinen Freunden dieses schweren Bantel [auf Hals und Schultern L.? 8. 23; Wollt ihr noch Lährung auf euch L.? 11. 165; Das ich nie [die Stricke der Sünden Andern auf mich lade. 1. Mos. 44. 32; Wenn Jemand Andern noch gern auf sich L. nahe. 1. 4. 318; [Sch] hat [die schwere Schuld auf mein [e junge Leben. Jes. 40. 24; Nun ladet ihr mir unbeschreiben Schmerz auf die Seele. 9. Ch. 2. 79 zc. — f) auch hier (f. b.): Einmal von seinen Schülern auf die eines Andern L. [anlügen]; Er wollte freilich nicht von seinem Quartier L.; auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Treulosigkeit fallen. Jes. 105a. 2. — g) sgl. a: Gestreite das Schiff und d.: das Schiff [mit Getreide] L.) einen beladen Mann stoppend mit Anbalt füllen, z. B.: Sich den Wagen mit Heu zu L. (übrtl.), z. B.: Einen Hofen L., die Gicht (f. d. II) aufgeben; In den Mittagsbaten die Schmeißigsel L., mit den nöthigen Beobachtungen füllen zc.; unmarkirt: Zum ist meine Tabakspfeife noch ganz schön [gefüllt]. Gutzkow 5. 269 zc. — gg) aber auch [ein Thier] zu [em Abfuhren nöthigen Stoffe hineintragen; Kuhner und Eier ins Gepäcke, — das Gepäcke mit Pulver und Blei, mit Kraut und Lod; Eine Kanone, einen Mörser L., Geschütze Rohre, Gleich meiner auf den Brand (s. d. Bdb) geladen. Gerstäcker Bilb. 68; Es soll die Kugel verfuchen wie sie aus der Kanone kommt (Kahl). G. 9. 90. Das [der Stock] sind die besten Pistolen .., die sind immer geladen. Gahl 3. 124; Sein Rohr mit scharfem Schrot geladen. Schlesinger 121; Diejenigen, die auf sich geladen und gerichtet waren als zu einem Ziel. Luther 5. 533a, Während Sie laden. Wallenst. L. 2. 241; Unterstehen die Waffen, sie zu L. 253 zc. Beraltgr meinend: mit etwas Explosivstoffen, in einen Hunten zc. Raubrechterinnen füllen, z. B.: Eine elektrische Batterie, die Kleistsche Flasche, den Konduktor (mit Elektricität) L.; Doch weist der Rache Tag sich rächer blinken. [gehren mit des Zeus Gewitterzügel. Arndt 19 zc. — 2) Einen wohin kommen heißen, berufen, bitten [f. ein-L.] oder gebieten [f. vor-L.]; Ich habe ihn zu mir L. lassen. Dict. 1. 9; Sie gehörten und geladen zum Stuhl [essen]. Immermann M. 4. 58; 3. 13 zc., häufiger Zeus — bitten, gebieten zc., z. B.: In Gabe, zur Ader und die Hochzeit, zum Hochzeits-, zum Mittagsmahl, zum Essen L. Dict. 1. 9; Laß alle, die vorüber gehen, Agr. 9. 3; Zu Gaste den Gesandten kommen. Fak. 14, 17; Er hatte mich an Bord [zu kommen] geladen. Fertigstadt Gedt. 108; Die fremden Fremde L. thick e komm. G. 1. 70; Ich will ihm selbst das Tagen zubereiten auf einen Stuhl [ihn an das Feuer L. 3. 89. Albert hat ihre

des Mahins: Etwas vom Wagen [ab] [.. aus dem Stall [aus- [.]; Das ihm vom Wagen [herunter-] L. zc., vergl. hinden Z. — c) von Pers., deren Gewerbe die Beförderung von Fracht ist, ohne Nennung des Gefäßes — das Statt der Pers., mit dem Gefäße als Subj.: Der Fracht-Fuhrmann, der (Fracht-)Wagen, der Schiffer, das Schiff, der Kahn, Nachen zc. Kahn, Wagen, Salz, Korn zc. geladen. Führt oder führt es, als seine Ladung (f. d.); Was für Güter oberst Gehalt auf Zollen kommen .., wer denn allda geladen und entladen. Zwingl 391a. Der Fuhrmann, der Wagen kann nicht mehr als 10 Ctr. L., fortschaffen; Eine Schiffsmühle (f. d.) L.. Je hat schwer schief geladen (f. d.), auch in scherzh. Übertr. vom Schiff (ugl. Kauen) auf einen Trunkenen, Taumelnden (f. gg) zc. — d) uneigentl. mit Dem, worauf die Last gelegt wird, als Obj. (ugl. bes.): Einen Frachtwagen, ein Schiff, einen Kahn L., mit Gut (schlechthin) Kalk [Getreide zc.] gefüllter Wagen; Das Schiff ist auf seinen Pos geladen. Gut geflaut zc. mit im Spiel mit 2: Der weiß ein Gaffgut bei [auszieben, kann gut in Gewölbe, Bäckerei Mat. 2. 163, er bolzt es (mit Scheiben), — nicht: lud es auf Gaste. — e) oben den Redenbegriff der Beförderung: eine Last, Etwas, worau man schwer zu tragen hat, auf Einen (auf sich) legen, es ihm (sich) aufbürden, eig. und übertr.: Mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen. Jes. Sir. 40. 1; Das Leben ist schwer auf euch geladen. Jes. 13. 2, Er lud auf sich andere Schmerzen, Jel. 55. 4; Stunde auf sich L. 3. Mos. 22. 9; Auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, 5. 22. 8; Alles Ungemach, das du auf sie geladen hast. B. 153b; Ich möchte nicht gerne so Etwas tragen, als du auf dich geladen hast. Wolf auf Sch. 3. 219; Statt die Lade den Andern [zu überladen .. wollte du die [und deinen Freunden dieses schweren Bantel [auf Hals und Schultern L.? 8. 23; Wollt ihr noch Lährung auf euch L.? 11. 165; Das ich nie [die Stricke der Sünden Andern auf mich lade. 1. Mos. 44. 32; Wenn Jemand Andern noch gern auf sich L. nahe. 1. 4. 318; [Sch] hat [die schwere Schuld auf mein [e junge Leben. Jes. 40. 24; Nun ladet ihr mir unbeschreiben Schmerz auf die Seele. 9. Ch. 2. 79 zc. — f) auch hier (f. b.): Einmal von seinen Schülern auf die eines Andern L. [anlügen]; Er wollte freilich nicht von seinem Quartier L.; auf euch, Vater, auf euch wird der Fluch der Treulosigkeit fallen. Jes. 105a. 2. — g) sgl. a: Gestreite das Schiff und d.: das Schiff [mit Getreide] L.) einen beladen Mann stoppend mit Anbalt füllen, z. B.: Sich den Wagen mit Heu zu L. (übrtl.), z. B.: Einen Hofen L., die Gicht (f. d. II) aufgeben; In den Mittagsbaten die Schmeißigsel L., mit den nöthigen Beobachtungen füllen zc.; unmarkirt: Zum ist meine Tabakspfeife noch ganz schön [gefüllt]. Gutzkow 5. 269 zc. — gg) aber auch [ein Thier] zu [em Abfuhren nöthigen Stoffe hineintragen; Kuhner und Eier ins Gepäcke, — das Gepäcke mit Pulver und Blei, mit Kraut und Lod; Eine Kanone, einen Mörser L., Geschütze Rohre, Gleich meiner auf den Brand (s. d. Bdb) geladen. Gerstäcker Bilb. 68; Es soll die Kugel verfuchen wie sie aus der Kanone kommt (Kahl). G. 9. 90. Das [der Stock] sind die besten Pistolen .., die sind immer geladen. Gahl 3. 124; Sein Rohr mit scharfem Schrot geladen. Schlesinger 121; Diejenigen, die auf sich geladen und gerichtet waren als zu einem Ziel. Luther 5. 533a, Während Sie laden. Wallenst. L. 2. 241; Unterstehen die Waffen, sie zu L. 253 zc. Beraltgr meinend: mit etwas Explosivstoffen, in einen Hunten zc. Raubrechterinnen füllen, z. B.: Eine elektrische Batterie, die Kleistsche Flasche, den Konduktor (mit Elektricität) L.; Doch weist der Rache Tag sich rächer blinken. [gehren mit des Zeus Gewitterzügel. Arndt 19 zc. — 2) Einen wohin kommen heißen, berufen, bitten [f. ein-L.] oder gebieten [f. vor-L.]; Ich habe ihn zu mir L. lassen. Dict. 1. 9; Sie gehörten und geladen zum Stuhl [essen]. Immermann M. 4. 58; 3. 13 zc., häufiger Zeus — bitten, gebieten zc., z. B.: In Gabe, zur Ader und die Hochzeit, zum Hochzeits-, zum Mittagsmahl, zum Essen L. Dict. 1. 9; Laß alle, die vorüber gehen, Agr. 9. 3; Zu Gaste den Gesandten kommen. Fak. 14, 17; Er hatte mich an Bord [zu kommen] geladen. Fertigstadt Gedt. 108; Die fremden Fremde L. thick e komm. G. 1. 70; Ich will ihm selbst das Tagen zubereiten auf einen Stuhl [ihn an das Feuer L. 3. 89. Albert hat ihre

Digitized by Google

zu stehen. 14, 128; Denn ihr, sie war so schwerfällig, Laden sich zu viel. Gotthe 3, 45; zu der sich auf das bequemste bei mir zu Gaste. Klopstock 7, 37; Er bat sie denn mit holden Bitten, mit gar so freundlicher Gewalt | die Luft gen in den blühenden Garten. Hagedorn Wattom. 11; Die Luft laden er die Antacht zu dem Mahle. Zachgen Br. 1, 96; Darum heimet's auch in den gar Wachsleuten. Hr. 3, 35 ff. und mit sachl. Subj.: mit freundlicher Angelegenheit locken: Nun überschwenk zu der Meadest | liebkosen, | den Stan, | 9—11 und lieblich bot zu. Gr. 1, 49; Bi. 1, zum Gastof zu niedergehenden Bächlein. Zach. Tranbeln laden dich sein Garten, | weis ich auf den wilden Höhn. Sch. Sie lächelt der See, er ladet zum Bade. Klopst. — 3) Dazu: Lader. m., -e; ww.: Einer, den laden, nam.: (1. sc und d) Waaren oder Lasten auf ein Fuhrwerk, Pferder |. B. Rann Schiffe, 1, 63 u.), ein Fuhrwerk (1. Ruff, Wg., Aus-L., auch zuw. mit Umi.): Der Lader trint in die Mitte des Wagens und läßt sich die Waaren anlangen. Krämer 11, 447; Karrenlader, 4. B. im Hallischen Salzwerk die Arbeiter, die den Fuhrleuten das Salz auf den Karren laden: Trockenlader, trockne Waaren verladende w.; ferner (1. Ig): An die Kasse | schadhaftmacht trift das einfge Heil der Lader. Freiligrath 2, 273. — 4) Ladung, f.; -en: das L. (1 und 2) und: (4) das Geladene oder zu Ladende: Ein Schiff in Ladung nam.: a) (1. la—d) die Gesammtheit des mit einem Fuhrwerk, Fahrzeug, Lastthier w. zu transportierenden Guts, wie (seltner) das L. des Guts auf das zum Transport Dienende: Der Fuhrmann, der Schiffer sucht die Ladung: Das Schiff liegt in Ladung, nimmt seine Ladung ein. Das Schiff hat seine volle Ladung: Das Schiff strandete, ein Theil der Ladung wurde gerettet; Die Ladung des Saumthiers. Mich selbst als eine verbeulichste Ladung zugleichsam als eine Sache, Frachtgut | zu betrachten. Kopf N. 2, 164; Die Ladung oder der Betrag | der Ladung, die | führen die Diebstuten. Herbst 6, 30, 430. Auch Ffzg. 1, B.: Ganze Bootsladungen voll Früchte. Fischer N. 1, 380; Aufenmann, der ihm von Zeit zu Zeit eine Pferdeladung Heringsfische brachte. Hesting 4, 344; Eine Schiffsladung Weizen; Die Unterladung (Ballast) eines Schiffes. — b) (1. a und 1c) Eine volle Ladung haben, beisitzen heißen. — c) (1. 1g) Die Ladung des Hebezeugs, der Schmelztiegel in der Metallgießerei w., das Füllen und die Füllung, als Maß (1. Gicht). — d) (1. 1g) So auch: Die Ladung eines Gewehrs, einer Kanone: Die mit der Ladung des Geschützes Beschäftigten w.; auch: alles zur Vorbereitung des Schusses ins Feuergewehr Gehörende: Die Ladung in dem Zusammengewehr in einer Patrone, bei den Kanonen in einer Kartusche enthalten: Die Ladung [den Schuß] auf dem Gewehr ziehen: Büchsen-, Flinten-, Pistolen-, Kanonen-Ladung w.: Pulver-Ladung, Kugelladung, wie sie bei der Artillerie im Felde d. h. im Kriege gilt; Sprengladung zur Granaten w. — Auch — Ladestock. — e) (f. d und 1g) Das Laden zur Verbesserung der Luft, auch übertr.: Der tragische Dichter muß gleichsam seinen Helden vor einem leser die ganze volle Ladung des Leidens geben. Sch. 1120a u. w. — f) (1. 2) Die Ladung [zw. Einladung] zu einem Gastmahl. Comp., häufiger — Beer Ladung. Citation: Er ist auch auf die erste Ladung nicht erschienen w.

Anm. Hier sind zwei Stamm- und nafer, auch formverschiedene Zeitw. vermischt, denn in Ber. 1 ist es das Kausativwort gesetzt, bladan, abt. hladan, mhd. laden, in Ber. 2 das schwachformige ahd. ladôn, abd. ladôn, mhd. ime abdigens schon die Karle Abwandlung vorherrscht laden. Heute ist das beide Beid. im Gebrauch, die Karte Form allein, im Umf. überwiegend geltend, doch (. ein.), nur im Part. gelten „geladt und lädt", „Lader und Lastt" jedoch Unterschied der Bed.) neben einander. Aber die gegebenen Formen „Lader doch . . . ju Gast. Luc. 13, 8 u. 6. Sonder Dtb. Zur Beh. | gehören: die Note (1. L. Umf.), die Laß (abt. hlast.), mhd. last, m.) und Ableit. wie laden, ladig w.

Ffzg. 1. B.: Ab: 1) [1b und d] Frachtgüter vom Wagen, — weton.: den Wagen [vollständig] a. Ableit.: etwas von sich auf einen Andern Schulter a. [1f], abwälzen; Dadurch ist den Mönchen die Arbeit und Arbeit abgeladen. Stumpf 3525 b. — Dazu [3]: Das geringe Gelt der Monchsbrüder, der Ablaß-, Jubiläum-Grösse, o w. auch mit Umlaut: Der Schiffsknabe, der im Pferdestall Sudan Zauber. 1, 229, N. 4, 18 u. — b) Die Ablastung, das N. — 2) [2] in der Doppelstpg.: Vor-a., citieren; Wenn der Fledermäuse einen reichlichen Raum zu Stadtschaden vor-a. wollen. Musäus Pb. 1, 237; Wenn sie einen Purschen auf seinem Palaste oder einen andern Herrn aus seiner Burg oder einen Bürger auf der Stadt zu vor-a. hatten. 4, 189 u. — Aufs [1a und d]: Frachtgüter (auf den Wagen a.), — weton.m.: den Wagen [vollständig] a.: Es ist noch nicht ganz aufgeladen; Es war . . . kein anderes Gut verhanden, er mußte eben a., was er hatte. Hahn 8, 70. — Auch [1c] (etwas zu transportieren a.): Er hat er [sich Kraft] auf und trug's nun fonder Klagen. Chamisso 4, 33; Dann hat den Stein auf. Grimm M. 222, Lade alle seine Sünden auf, lade auch diese, die lezte, die entsetzliche auf mir, wenn sie sich noch zu leicht ist w. Jac. 2038 w.; refl.: Die Kriegsleute, so wir mandelmal ein Unheil, das sie selber, Q. 76. 289 und nam.: Einem Etwas a., aufbürden; Einen, dem sie Alles a. können; dazu ihn sich gut, zum Sündenbock. Aleris H. 1, 202; Wie sind bei Materialen Gewerbsgeschäften aufgetragen. Gr. 12, 38; Warum mußte sie mir diese Bürde vom Halsladen a.? Jul. 1058 w. Dafür im Kanzleistil z. auch: Auferladen (zuf. auferleigen w.), z. B. Gönner Mer. (1810) 212 w. — Dazu: a) Der Aufladen (Aufladen, Packstreich w. — b) Die Auflage, Auflegung, Auflegung w.: Das Bett . . . verweis in seiner geringen Auflastung [Füllung mit Federstiften w.] einen abgeheizten Stan. Gutzkow N. 3, 17. — Aus: 1) [1b und d] Waaren aus dem Schiff w., weltumm.: aus das Schiff [vollständig] a. ent-L., f. Ausladen a. — Dazu: Der Ausladeplatz, Ausladeort der verbeschiffte Waare aufgeladen wurt. Thümmel 7, 77 w. — 2) [1g] Ein Gewehr, ein Geschütz a. (ent-L.), die Ladung herausziehen, mittels des Ausziehers oder Krätzers, der Vogelstange w. Aus: Die letztere Klasche w. a., Ausladen der Kanone, Ausladen mittels des Ausladers" oder „Ausladers" oder „Ausladers" (f. Pausche 1, 415), übertr.: Der Oberbefehlshaber konnte als Leiter [f. d. 2] des Landesjehen sein, der ihn [den Jüngling] mit seinen Kranken- und Sterben auslud. Jp. 21, 18 w. Auch refl. Zum. Ausl. 1. — Ausladung, f.: Ausladung [Ausladung] eines Gewehrs, einer Kanone: Die mit der Ausladung des Geschützes Beschäftigten w.; auch: alles zur Vorbereitung des Schusses ins Feuergewehr Gehörende: Die Ausladung in dem Zusammengewehr in einer Patrone, bei den Kanonen in einer Kartusche enthalten. Die Ausladung [den Schuß] auf dem Gewehr ziehen. Büchsen-, Flinten-, Pistolen-, Kanonen-Ausladung w.: Pulver-Ausladung, Feldausladung, wie sie bei der Artillerie im Felde d. h. im Kriege gilt; Sprengladung zur Granaten w. — Auch — Ladestock. — e) (f. d und 1g) Das Ausladung zur Verbesserung der Luft, auch übertr.: Der tragische Dichter muß gleichsam seinen Helden vor einem leser die ganze volle Ausladung des Leidens geben. Sch. 1120a u. w. — f) (1. 2) Die Ausladung [zw. Einladung] zu einem Gastmahl. Comp., häufiger — Beer Ausladung. Citation: Er ist auch auf die erste Ausladung nicht erschienen w.

Anm. Hier sind zwei Stamm- und nafer, auch formverschiedene Zeitw. vermischt, denn in Ber. 1 ist es das Kausativwort gesetzt, bladan, abt. hladan, mhd. laden, in Ber. 2 das schwachformige ahd. ladôn, abd. ladôn, mhd. ime abdigens schon die Karle Abwandlung vorherrscht laden. Heute ist das beide Beid. im Gebrauch, die Karte Form allein, im Umf. überwiegend geltend, doch (. ein.), nur im Praf. gelten „ladet und lädt", „Lader und Lastt" jedoch Unterschied der Bed.) neben einander. Aber die gegebenen Formen „Lader doch . . . ju Gast. Luc. 13, 8 u. 6. Sonder Dtb. Zur Beh. | gehören: die Note (1. L. Umf.), die Laß (abt. hlast.), mhd. last, m.) und Ableit. wie laden, ladig w.

Ffzg. 1. B.: Ab: 1) [1b und d] Frachtgüter vom Wagen, — weton.: den Wagen [vollständig] a. Ableit.: etwas von sich auf einen Andern Schulter a. [1f], abwälzen; Dadurch ist den Mönchen die Arbeit und Arbeit abgeladen. Stumpf 3525 b. — Dazu [3]: Das geringe Gelt der Monchsbrüder, der Ablaß-, Jubiläum-Grösse, o w. auch mit Umlaut: Der Schiffsknabe, der im Pferdestall

ern, f. Brenn l. 420. — Una (f. Aust.-); 1) [id] Das Lad, den Wagen c., ab, aus-l., Ggsz. bel. — 2) [sz] er- und reß.: von etwas Drückendem, Beschwerendem, womit Etwas beladen ist, befreien, mit Gewalt, oder mit „den“: Ich bin der Stadt c. Schutz 2. 195. Die kurz empfehl. sich ihrer c. G. 4. 5. Von allem Wissenswürdigen c., so weit man Etwas gesunn mich haben. 11. 19. Jhnen er manche Bitter von ihrem drückenden Schmuck entlud. 9. 13.328. Bis man mich völlig c. Mein Decharge erbeißt). f. 1. 570. Wenn Ihrer geht auf., muß mit langen Stangen mich c. 3a. 2. 12. Nicht nur Gesetze heraus sie das Schwert, sich der verhaßten Kenntn zu c. 4.140, entlastet zu. Konig hebt, mich nicht der großen Schande. Hannon N. 797; Daß sie von Sünd' und Schaden; und Lust Seel kine c. Wadna Pf. 149, 3; Daß ich den Kopf noch wohl nicht davon hatte, daß sie nicht gar hatte, entlastet sie c. W. 23, 196; Sie entlastet sich von Schimer, Kind und Mutter [entkleidet sich]. 10. 85, Wenn .. das Ange nun in seiner Wange sich des süßen Tranks entlastet .., in Thränen nr. 129; Ihre Brust .. ; da nur durch Seufzer sich ihr schweres Leid entlastet. 11. 233. Hat sich das große Namenbaus. ; die Welt, vom Aufwand ihrer Thoren ; befreier c. 9. 12. 281; Der vor Verneinen sündigt, sein Herz durch Beten zu c. 11. 214. 20. 144 (f. 3). — Jun Part. &c. auch in Ggsz.: Die a n c entlastete Brust. Kantor 287 — 3) [sg] Ein Gewehr, Geschütz c., die elektrische Kraft heute c., ausl., und nam. est. neu.: Da entlastet er sich wie eine schwere Gewitterwolke. Thal 38. 62; Sein Grimm entlud sich in gewaltigen Wuthausbrüchen nr. — 4) Maler.; Der Arm hat Noth es sich gut c., tritt nicht in dem gehörigen Abstand. Lessing, 1, 1, 40. — 5) [sz] Die Entlastung (1—4), f. ausl. 7, — in der Bed. von 2 mit „von“ (nicht mit Genit.). — Käufer.; f. auch 1. — Ge- (verall.) [ig]: Wann sie sie für Sachsel alle schleudert. Salzkammerb 39. — Hör., Hin.: 1) [2] Hinein bes. — Hin.-bringt, -bringt. — Hinzubringen] laden. Ossenne die eisenbernen Riegel, ! laßet die Götter herein. 9. Do. 1, 217; Dichter ist ich auch herbei. G. 1, 111 tc. — 2) [1] Das Hin auf den Wagen hinauf-, vom Wagen herunter-n. Die Hinzubringung des Heus. — Hinter.: f. veral. 1. — Mit.; z B. [2]: Genet auf den Gott vom Pinnus' und die Göttin freundlich mit. 3. 2b. — Nach., z. B. [2]: Die nachzuladenden [nachträglich zulassen] Güte tc. — 1. Unter.: übermäßig laden oder bel., eig. und fig., zu viel aufpacken, zu sehr plett. ein Geschütz, (sich) den Wagen oder sich mit Speisen. Sammlung Geschichtmit, ein Zimmer mit Möbeln. Etwas mit Betrachtungen, mit Ruh u. [allzureichlich und ectrücknd verbeugt tc.; Neben .. die sie schmackhaft zu getuen; den unterladenen Tisch verdrießt. Jünger D. 162; Treibe ihn dahin bis Laden. daß er sich schmal überlade durch Zuviel des Genusses zum Ekel kommt. Jünger S. 47; Der übergladene überladet die Götter mit Dankbitten. f. 6. 115. Ihn zu er- [sarrsterten, übertreiben] Schatzler. 1, 114. Damit er mit ein Bild nicht zu sehr überlade mit Worten. 24; Daß ihr den Gott mit mehr Krankheit u. mehr bet. Luther 6, 274b; Der u-e Geist druckt sein Gebäude zu Boden. Sa. 1126; Sie waren wie Kamenen, u. mit verrottetem Gebäck. Gen Mach. 1, 2 n.; Auf sich absichtsvoll de gestaltet. Jünger Lehr. 2. 140. 3. 25. f. Eigen, Anm.; Die Uebeladungen erregen Ekel. Alles Wunderbare und Unnatürliche, womit wir seit mehreren Jahren bis zur Uebersättigung bewirtet worden sind. 19. 157 tc. — II. Ueber [sz]: Gehen ihre Waaren zu, sieht einem Wagen auf den andern, zgl. um-l.]. Nach Bahrt. 1, 31 tc. — Um-: andere laden, nam. [sz]: Die Waaren auf dem Wagen, den Wagen um-l., zgl. II. Ueber-l. — Vor-: 1) [sz] um Verkaufen oder Transport laden: Waaren verl.; Der vom Bischerch zu Wilden [Schiffsladen] hier verl. Chem. 3. 343 tc.; Die Verladung der Güter. Jünger Lehr 13 tc. — 2) falsch laden, nam. [sg]: Ein Gewehr verl. Hann Beob. 296. — Wie.: 1) [sz] beim Laden nach vorn hin packen oder legen, Ggsz. hinter-l. — 2) [2] Hinein. Chem. 4. 26 n.; Die Verladungen zum Termin tc.

Lader, Läder; f. Laden II 3 und Ffga.

Lad-schaft, f.; -en: (verall.) 1) Einladung: Lädige die z. B. seine Herren ab. Mannheim Hist. 206b tc. — 2) eine Versammlung eingeladener Gäste, ein Gastmahl. Ammann Chr. 577, Schuldenwirker Ab. 9b, 12b;

10b, 50a u. o. -ung, f.; -en: f. Laden II 4 und Ffga.

* **Lady** (engl. leid), f.; -s: Dame, f. Mylady.

Läf(l); f. Ladde, Anm. — * **Läfel(l)e**; f. Lasselle, Lasse, m., -n; -n; Läffchen, kein; -n: alberner abgeschmackter Mensch, ohne mannhafte Gedrungenheit, f. Ladde, Anm., Leder 1, 2, Roglöffel, löffeln tc. und Gef. 1b: Ein junger L. war ein alter Gef. Den potentiellen L-n. Gerhäcker Mess. 3, 272, 297; Gescheiter als alle die L-n. G. 11, 18, Den L-n müssen wir erschrecken. 14, 334, 2., welcher noch gebrauchlich ist, nam. jünglinge einen tüchtigen, einen tüchtigen Kerl [wie Lappe, f. d.], f. 5, 324; Ich bin ein junger L., der immer nur an beiden Enden schwarmt. Math. 5, 5; Wer ist der junge L., der gestern bei Dich war? Mainzer 5, 137; Dem elein Weibsvolk lassen L-n, preise Dich nicht glücklich, wenn du einen L-n, / wie du, durch seine Nähe zu große Ehre. W. 15, 230; Herr L.! 104; Dem tüchtigen L-n / von Ehrgemüth. 11, 47 tc. G. 8. 336 auch von Affen. Selten: L-n und Läffinnen. Goggios 3. 115.

Läffel n.; f. Löffel tc.

* **Lafflette**, f.; -n; -n: das Gebell, worauf Kanonen oder Mörser ruhen. G. 25, 119 n.

Anm. Aus frz. affut, mit Artikel l'affut, f. Jus 157, der, Lavette: schreibt; auch findet sich einfacher „ohne ein lobes L“., z. B. Affet: Mörser, Kanonen auf „Lafette“ befestigen SW. 6, 144; wie auf „Trompete“ 1, 84.

Läfig, nach dem Geschlg.: Handjen-, Kanonen-, Mörser-, Stuck- tc., ferner z. B.: Bloder: Art Leder-L., wo das Geschlg zu gern, zu gern, unterwegs an einen holzernen Block gelegen, angebunden liegt. — Böck: Art Feld-L., mittele einer Bocks mit zwei Walzenrodern vorn in die Höhe zu stellen. — Felde: für Feld- und Belagerungsgeschütz im Gang, zu den Wallen und Batterien, und das Geschütz auf den Wallgängen tc. zur Vertheidigung. — Kasemattene: f. Feld-L. — Räsm n.: Art Wall-L., deren vier Wellrader ihren Rücklauf auf einem beweglichen Rahmen haben. — Schiffs-: für Schiffskanonen, Mörserl., Mörser, Haubitzen tc. — Schiffer: Kanonen, Schießen der Schiffen des Geschützes durch enge Gebirgsstrecke. — Wall-: f. Feld-L. — Würfe: Feld-L. jun, den Wänden mit einer „Wurf“, d. h. einem langen Kasten mit gepolsterten Deckel für rittlinge sauft liegende Artilleristen. 3. 2.

1. Lag, m., -(e)s; -e (Lage): nur in einigen Ffgn. (sgl. Lage), z. B.: Kös: (verall.) f. Ge-L. und Ablage. — Bee: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich darauf abnehmen läßt, dient: Zeugen-L. — meiner Bekannten, Schlesien der Schriften des Geschützes durch enge Gebirgsstrecke. — Wäll: f. Feld-L. — Würfe: Feld-L. jun, den Wänden mit einer „Wurf“, d. h. einem langen Kasten mit gepolsterten Deckel für rittlinge sauft liegende Artilleristen. 3. 2.

1. Lag, m., -(e)s; -e (Lage): nur in einigen Ffgn. (sgl. Lage), z. B.: Kös: (verall.) f. Ge-L. und Ablage. — Bee: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich darauf abnehmen läßt, dient: Zeugen-L. — meiner Bekannten, Schlesien der Schriften des Geschützes durch enge Gebirgsstrecke. — Wäll: f. Feld-L. — Würfe: Feld-L. jun, den Wänden mit einer „Wurf“, d. h. einem langen Kasten mit gepolsterten Deckel für rittlinge sauft liegende Artilleristen. 3. 2.

1. Lag, m., -(e)s; -e (Lage): nur in einigen Ffgn. (sgl. Lage), z. B.: Kös: (verall.) f. Ge-L. und Ablage. — Bee: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich darauf abnehmen läßt, dient: Zeugen-L. — meiner Bekannten, Schlesien der Schriften des Geschützes durch enge Gebirgsstrecke. — Wäll: f. Feld-L. — Würfe: Feld-L. jun, den Wänden mit einer „Wurf“, d. h. einem langen Kasten mit gepolsterten Deckel für rittlinge sauft liegende Artilleristen. 3. 2.

1. Lag, m., -(e)s; -e (Lage): nur in einigen Ffgn. (sgl. Lage), z. B.: Kös: (verall.) f. Ge-L. und Ablage. — Bee: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich darauf abnehmen läßt, dient: Zeugen-L. — meiner Bekannten, Schlesien der Schriften des Geschützes durch enge Gebirgsstrecke. — Wäll: f. Feld-L. — Würfe: Feld-L. jun, den Wänden mit einer „Wurf“, d. h. einem langen Kasten mit gepolsterten Deckel für rittlinge sauft liegende Artilleristen. 3. 2.

Schiffenden auf dem Kahn, auf der rechten (linken) Seite; Der Kranke hat eine unbenannte Lage im Bett; Auf der L. ihres seitenen Mantels zu bewerken. Chamisso 1. 17; Die L. eines Hauses innerhalb, außerhalb eines Kreises, in Bezug auf einen andern Punkt, auf eine Linie ꝛc.; Der Thurmer, der schaut zu Mitten der Nacht | hinab auf die Gräber in L. | wie sie neben einander liegen | .. Der Kirchhof, er liegt wie am Tage ꝛc. Ø. 1. 183, eine minder gw. Fügung, doch ist schwerlich (wie Zimmer will) L. hier als Name einer Stadt zu fassen; Eine Stadt, Festung, ein Haus ꝛc. hat eine schöne, freie, malerische, günstige, angenehme, gesunde Lage ꝛc.; Die L. der Plätze in der Schiffahrt und Handel geeignet; Die L. der verschiedenen Städte und so die Fruchtbarkeit gw. in Gr. (H. Kaupt 2), doch zuw. auch (als Anglicism) in Mz.: Die Großen und ihr Anhang in den Inseln .. richtig anordnet. Forster N. 1, 300; Schaffen, Bauen, Thun für .. die L. ihrer Städte gemäßt. Zeitschrift Deg. 1, 198 N.; versch. davon L. zum, ein Ort nach seiner L., z. B.: Jener starben und haben in L. stark und hoch gegen Jagnen Pumite! und reisgerischen Götter sich zu bewehren. Jünkler 24, 122 ꝛc. Höfer, z. B.: Berg-L. Körner Sch. 3, 122; Schnee auf diesen Felsen-L-n. Platen 1, 58; Festungs-L. ꝛc. S. unten techn. Anwendungen. — b) übertr.: der Zustand, die Beschaffenheit der Umstände, worin sich Etwas befindet, f. Situation: Bei dieser L. der Sachen, der Dinge | wie die Sachen einmal liegen oder stehen], bei dieser Sach-L.: Das ändert die Sach-L.; Jemand befindet sich in einer (unangenehmen, unzüglichlichen, drückenden, peinlichen, ganzen, schlimmen L., Vergangnen h-n werden Sie gehenken. Ø. 6, 350; Überhebt der politischen L-n, Ztg. 1863, Nro. 80 Beil.; Bei der L. Rücket Ø. 2, 188; In verzweiflte L-n zu geraten. Ø. 18, 192 N. Prägn.: Der Furcht hält mich, so gut man kann, und doch bin ich nicht in meiner [gedrängten, der wie bedrängtesten] L. Ø. 14, 90. Ngl. je so wein zu dauns mon ancienne; Wen der unmöglichen Dinge [Ø. 2, 188] in so wenig unterrichtet. Ach. 766a; Die trobende Zeit- und Welt-L. [der politischen Zeit- und Weltverhältnisse], — 2) eine Gesammtheit neben oder über einander liegender oder gelegter und durch ihre Lage als Gesammtgebäude erscheinender Dinge, Regl. Ø. 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, Abwechselnd eine L. [Schicht] Sand und eine L. Thon; Sand-, Thon-L-, Kohlen mit dünnen Schiefer-L-n wechselnd. Kleefeld (Bilderzl.). 1, 1, 93). Eine L. Papier; Die ersten Bücher bestehen aus 3 übereinander gelegten Bögen, wo jen je 6 in einander liegenden Boden. F. Franke Kat. 129; Ein halb Dutzend L-n [des Manuskripts] zu sehen. Ø. 6. 160; L. 3, 160 ꝛc.; Ich habe die bei des Briefes dritte L-n | zerrissen. Lauer 2, 119; Von einer ganz L-n | vom Meergras, Schilf und Moos | der Höhle zusammen. Ø. 20, 193 ꝛc., f. techn. Anwendungen. — Techn. Anwendungen (f. 1 und 2), namentl.: 3) Bienenz.: (niederd.) eine Anzahl bei einander stehender, von einer Zeit, abwechselnder Bienenstöcke, Bienen-L. — 4) Deichb.: Ein Deich hat so viele L., die gehörige Höhe, Stärke und Stärke. — 5) Fechtk.: die Stellung, worin der Fechtende den Angriff des Gegners erwartet, f. Lager 5. — 3a) Forstw.: f. Lache II. — 6) Gärb.: z. machen, (wersgare) Felle mit der fleischseite gegen einander gelegt an einander legen. — 7) Maler.: a) die Art der Zusammenstellung verschiedner Gegstde. — b) die auf einmal aufgetragne Farbenschicht. — 8) Mus.: a) die versch. Stellung der Hand zum Greifen auf Saiteninstrumenten, Applikatur. — b) Lage die Stimme eben, so nennt man Das die reine L.; liegt die Terz eben, so ist Das die weite L.; liegt die Oktave eben, so ist es die dritte L. des Accords. Sind alle Töne so eng beisammen, daß ein Accorden nicht mehr dazwischen kann, so nennt man Das enge L., auch enge Harmonie ꝛc. Lehr 255. — 9) Schiff.: a) sämmtliche auf beiden Seiten eines Verdecks stehende Kanonen: Das Schiff führt unterhalb h-n. ein Verdeck ist auf beiden Seiten, das andre nur auf einer mit Kanonen besetzt. — b) sämmtliche Kanonen auf einer Seite des Schiffs, theils auf einem Verdeck (eine halbe Batterie), theils auf allen Verdecken (die volle L.) und das Abfeuern der selben: Dem Feind die volle L. geben; Ihm beide L-n geben, die Kanonen auf beiden Seiten nach einander abfeuern, nachdem das Schiff gewendet ist; In den Zufel von allen Schiffen wichte sich der Donner der ersten L. Brehm Ø. 1, 34; Wir brachen ihnen einige herrliche L-n bei. Knobe A. 1, 155 ꝛc. — 10) Turnk.: in Zffg. zur Bez. verschiedner Lagen des Körpers, z. B.: Glieder-, Kamm-, Kist-, Speich-L., jenachdem in wagerechter oder ebner Lage, schräger Haltung der Arme — die Gliedergen und kleine Finger, oder der Daumen, oder der Mist, oder Mittelgegenlenk und Daumen nach oben stehn. John Unent. 70 ß.; Zwitter-L., die Richtung des gestreckten Leibes mit der Seite gegen das Turngerät in der Mitte zw. Kehr- und Wende-L. 74 ꝛc. — 11) Wirtsch.: a) die Anordnung zur bestimmten Verschirmung von Schuß- und Kettenfäden u. d. m.

Zffg. s. o. und vergl. die von liegen und legen, z. B.: Aber: das Ablegen, die Ablegung (f. b.), z. B.: Ablegung der Amtsgeschäfte, des Eides ꝛc.; der letztern von dem abgetretnen Chef ꝛc. — a) auch zum. (f. Nieder-L. 3) der Ort des Ablegens: Unsere Schiffer zu bitanern, welche gern die Holz-L-n benutzten. Leiser 6. 182. — 2) Da A. [Leistung] eines Eids. — 3) Die A. eines Kindes, Benennung s-n. Die Schlußberechtigung des Verwaltenden über Einnahme und Ausgabe. — 4) A. [Zahlung, Tilgung] einer Schuld, Steuer ꝛc. Anwendungen 3, 18. — 5) (Rechtsspr.) die Ausschließung eines Kindes von der Erschaft durch eine Ausstattung und viele Zeit, z. B.: Art, Arten, Abschließung von A-n; das Anlegen und etwas Angelegtes, z. B.: 1) Jur A. [Anlegung] eines fremden Ordens bedarf man der Erlaubnis des Landesherrn ꝛc. — 2) Die Anlegung eines Kapitals auf Zinsen oder in einem Geschäft und das angelegte Kapital. Kraut 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1

A-n erdauten, verjagen; die rechten A-n bei der Gründung einer Fabrik, die Grund-A. [zur Anschaffung des Grundstücks] u.. Geschäfts-, Werbe-A-n u. Dazu als neugebildetes Zeitw.: Seine Mittel erlauben ihm nicht einmal die Stromkosten zu bezahlen; er ließ sich schon von einem Notar .., verunglimpfen [zusammen, verschimpfen] Publicist 14. 259 u. —) b) etwas Aufs., d. h. offen hin Gelegtes, z. B.: Ein unverbesserter Negen nützt hier oft die ganze A. auf der Tenne. Kobl Stor. 1, 136. das dort aufgelegte Getreide u., so nam. bei Kaufleuten, die zur Schau gelegten Waaren und der Ort derselben, Laden, Bank (f. d.), z. B. Bode Gemsbuz. 2, 1. — e) bei Wäsche ein ausgelegter oder nach außen liegender Theil: Die ebenfalls blaue A. des runzigsechten schwarzen Kragens. Gutzkow Zauberer 3, 221. — f) [das Belegen] das Anlegen, bes. das freiwillige Sterbemahl. 1844. Die gebrannte Brust-A. mit bitzenden Brillanten. 1846 u. — d) Einbettung, z. B.: — 2) die Art und Weise des Auflegens (f. d. und auszugen) beim Fechten. — 3) wer als Statt Auflegung (f. d.), das Aufgelegte, Gestärte, z. B. guter 1. 324a — pl. 119, 85 und 97: Den ganzen Tag ist mein Anstand [von meinem Gesicht] u.. — Beiz: 1) etwas Beigelegtes, z. B.: n) etwas äußerlich Beigefügtes, Hinzugelegtes: B. einer Urkunde. St. 15, 29; 30 u.. Die Anordnung, Setzung, Lage, Kunst, Mode-B. u., nach dem Inhalt; B. eines Buchs, einer Schrift u.; B. zum Fleisch, Kleider-B. Zu-B., die der Fleischer dem besseren Fleisch (zu gleichem Preis) beimpfligt; Gemüs mit B. [die dazu gegessen wird]. Auerbach Ges. Schr. 2, 3. Kaufm. — b) [bergl. c] das Beigelegte, Eigenschaft Beigelegte, Prädikat: Sprichw. St. 366 v. 435, seinem 1, 340. ebenso: Adel-B. ob. — 2) [veralt., bibl.] etwas Devonierles, „vertraut hinterlegt Gut", wie die Bauler Bibel von 1523 es er klärt: 2. Mos. 3, 10 übersetzt: Ich will dir .. Land, f. unser BB. 64, 22. So auch: Hinter-, Nieder-B. das Devonieren und etwas Devonierles. — 3) [veralt.] statt Beilager: Kauft zusammen Beilag um Ostern! Fischart Garg. 64b. — Beitz [zu] -bleiben: [3]. — Dauer: [veraltend, nur mundartl.] dauernd tes, ausgezahltes Geld, z. B. Schweizerbote 1, 374 u.. — Dons: T. Dentige. (Bergb.) die abhängige Richtung eines Ganzes, einer Fläche und die abhängige Fläche selbst, f. Dohne, Ann. — Dwärs: Quer-L., nam. [Schiff.], eine Lage, die quer zum Lauf anderer liegt. — Eier: spez. statt Gelegen: Das eine junge Wurtzeisse ihre E. nicht eher beginnt, Kirchen Bien. 11. — Eins: 1) das Einlegen oder Einpacken der ausgelegten Waare bei den Krämern. — 2) etwas Eingelegtes, nam.: a) ein einzelnes, Packet, das Zusammeneingelegte und Mitübersandte, auch Zu-E. (f. d.). Pictet Br. 1, 62. — b) der beim Zusammenlegen nach innen kommende Theil einer Waare, im Gegs. zum Umschlag oder Schaus-Ende. — c) das Innre einer Cigarre im Gegs. zu Wickel- oder Umblatt und Decke. — d) das in die Kasse se. eingelegte Geld, vergl. Einzug. — e) Binnenbreite oder Ausdehnung (f. d.). — 3) das Recht, Wein oder Bier einzulegen und die dafür zu entrichtende Abgabe. — Eilens [10]. — Fellen: [14]. — Fühung: [14]. — Gegen: Widers. Z. — Gemälde: [15]. — Gesäße: 1) z. B. die Lage einer Geschäfts, auch: die zu einem Geschäft gelegene Lage: Das Haus hat, als am Markt liegend, eine gute Gr. — Gründe: zunächst Bauk., dann allgm.: das zu Grunde Liegende, worauf Etwas aufgebaut, aufgebaut wird se., f. Grund 12. — Harz: 1) [2] Harzschicht. — 2) f. Lache II. — Hinter-: f. Beil. 2. — Jn-: Ein-L., f. d. Iu, z. B. auch: Wie er die warme J. seiner rechten Hand behalte und behielte. Jp. 3, 137, über in seiner Hand liegende warme Hand se. — Kämm: [10].

— Kehr: [10]. — Krug: (niederd.) Krug, Wirthshaus, z. B.: Die K-a-Juden [Krüger]. Gervinus 5, 14 Nr. 24, f. legen 30. — Länd: f. Nachbarrecht. — Nieder: 1) das Danederliegen: a) [veraltend] das Bettlägrigsein: Vormittags Tage hielt sie sich sonst gern dem Bett und wurde vielleicht längre ohne N. verspüren lein. Lavaters Tod. 134. Jahrsmärkte 2, 184 u. — b) der Zustand eines geschlagnen (unterlegenen) Heers: Die Schlacht unter Umständen annehmen, die für den Erfolg dringen oder eine verlorene Schlacht nicht zu einer N. stempeln. Wolkszeit. 8, 87. auch übertr.: N-a erleiden, Sich von der N. erholen se. — 2) f. Beil. 2. — 3) der Ort, wo Etwas zur Aufbewahrung und zum Gebrauch niedergelegt ist, z. B.: Er sammelte ein kleines N. seiner Bücher [Bibliothek] zu. Schmmel 5, 145 u., nam. ein Aufbewahrungsort für Waarenvorräthe, Magazin, Speicher se.; auch: ein Geschäftshaus, das die verschiedenen Artikel von den Hauptgeschäft dort niedergelegten oder von übergebenen Waaren verkauft, f. Kommanditie 1: Diese Fabrik hat eine N. in Wien; N. englischer Tuche, hohmischen Glases; Cigarren-, Glas-, Salz-, Tabak-, Tuch-N.; Haupt-N. fremder Biere, englischer Stahlfedern se.. Nagl. Zeitschr. 1, 221. Das Bier hat sehr bald; Salpeterlager. Adam. In Oftreich: N., das Geschäft eines Großhändlers (Materialger, Materialgewerbsmannes) und die Befugnis dazu se. Ferner: ein Ort, eine Stadt, wo Waaren aus- und eingeladen werden, wo sie es allein werden dürfen oder es werden müssen, oft mit dem Kran- und Stapelrecht verbunden und diese Gerechtigkeiten selbst: In Buchern wird eine vermante und bedachte Stadt [vgl. Stadt, Amm.] und Niederlag oder Stabilande gehalten, bei denen Bauer, so zu Jrmuyl 500 M. Saltz, Bauer, so zu Hall 300 M. Saltz gibt. Landrecht. b; Marmach hat ein vermante Niederlag, dann es werden die Kaufmannsgüter entladen und weiter gefertiget. 672b u. — Ober: f. Aufl. 1. — Ohrs: Dwars-L. — Ost: [10]. — Rüb: Lage, wobei Etwas in Rube ist, z. B.: Soll man [es] auch [in Ruhe] lassen, so muß sich der Schlaffel in B in der K. befinden. Kaufmann 1, 691. — Spelch(en): [10]. — Streck: [2]: [Maurer] Streckschicht (f. d.). — Ubers: etwas Übergelegtes, z. B.: Man deckt zwei Spreis in die Ore, einen unten, einen auf U. Jahn Wk. 222. — Unter: 1) das Unterlegte, z. B.: Unter dem Kissen, Unter-L. Zimmer der getragne U. Turnl. 76; U-n in den Schuhen. gut Unterhaltung per Mauerleine über Thüren se. gelegte Eisen se. — Um: 1) die umliegende Gegend, Umgebung: Die U. in Wien wird durch Auskäufen und die Linien sehr interessant. Kaltgarten Wk. 2. 122. 99; Wiesbaden und die Umlag. Jungkind 1, 11. — 2) [Buchdr.] die beim Abzug des Korrekturbogen um die Schriftseiten in der Form gelegten Papierstreifen. — 3) f. Un-L. 13. — Be: etwas Umfassendes, worauf Etwas liegt oder ruht: Einige Bogen Papier als U. beim Schreiben; Die U. unter einem Fas, Hebebaum; Die U. [das Bodenbrett] einer Leiterwagens; Die U.-n des Podiums, die einer neuen Platten auf dem Boden u. ä. m., f. Lager 4g. Auch übertr., z. B.: Durch Auskäufen und die Linien [sei] der Kernel immer noch richtig breit, wenn auch die U. nicht zu sehr passt, auf die sie angewendet wurden. St. 37, 11; Verlangte ich nun zu meinen Gesichten eine wahre U., Empfindung oder Reflexion. 21, 83. Da wir so keine gestige Hilfsmittel, keine Unterlage gewahr werden, Jp. 3, 240 u.. — Bor: etwas Vorgelegtes, z. B.: 1) etwas das Fortrollen eines Wagens, einer Tonne se. Verhinderndes: Eine W. unter die Tonne schieben se. — 2) etwas zur Deckte, zur Verathung se. Vorgelegtes: Die Regierung hat den Kammern neue W-n gemacht; Die Regierg-N-n der Regierung wurden vom Parlament angenommen, abgelehnt se. — 3) vielfach techn., z. B.: n) [Buchbind.] die den Ausschnitt des Breits an der Heftlade ausfüllende Leiste. — b) [Buchtr., vgl. 2. Dez, wonen abgelegt wird ..; wird das Manuskript genannt, bei Zeitschriften auch Aredenzen auch Schema oder B. Franks Kat. 45. — c) (Chem.) Recipient, das vor die Öffnung des Destillierkolbens gelegte dienformige Gefäß. — d) [Drechsl.] ein bewegliches Stück an Docke und Mitbehalt hinter, z. B. bei Gewölben die Mauer, worauf ein Gewölbebogen mit seinem unteren Rand ruht, f. Widerlager: Die äußern W-n, die Zwischen-W-n oder Mittelpfeiler einer Brücke, Wir., haben nur das Parallelen eines freien Lebens auf der Unterwelt, voll und bewunderlich genug, aber ohne eine bedeutende W. Gervinus Lit. 5, 167. Nur als Lage und W. dienen. G. 20, 181; Scheint sich der Himmel als großes Gewölbe auf die Erde als seine W. zu stützen. Jahn (Gerrg. 24. 431); Stange, deren oberes Ende an einer elastigen W. befestigt ist. Karmarsch 2, 827 u.. Dazu: Widerlager, m., -s; pl. w.; (Bergb.) Arbeiter, der den Raum zu einer W. in Gestein ausbaut. — 2) (Rechtsspr.) das der Frau für ihre Aussteuer im Übrigen zugelegte Willthum oder „Widerleg," Adam. 2, 453. auch Gegen-L., „Ber mahrung, pl. Widergelt und widerlegen. — Zeite [10]. — Zeug: 1) zugelegt Geld se.: Sein Zeuglein [eine Z. Geld-Z.] machen se., nam. in Bezug auf Besteuerung se.: Besteuerung-Z. W. 14, 29. Um eine Z. Geld-Z. einkommen, Einen eine Z. bewilligen se. — 2) — Beilage 1 [Ausgenommen sind z. B. zu nehmende gut zu magern Kesb. W. 24, 69; Kleider-Z-n. 3) z. einen Bruch. die ohne Bedeckung, womit sie zugelegt wird. — 4) [Zimmerm.] Gerüst: Die Steine .., die Z., an der sie oben arbeiten .., gehören zu meinem Hause. G. 6, 321, f. zulegen A. — 5) (mundartl.) Beschuldigung. Zwischen-: etwas Zwischengelegtes, Zwischenschicht; nam. auch bei den Treppschwenken, eiserne Plättchen zw. der Kettenruthe und den dadurch gleichmäßig angubringenden Lagen des Schafts am Webstuhl. — Zwischen: [10]. U. d. m.

II. Lage (it., lâsbe), f.; -n: Nage (f. d.), Gelt. Klara Wochenzeit 3, 1. 900 3. 20).

III. Lag(e), Lage (lêge), n.: (mundartl.) 1) niedrig. Dazu Schiff.: Nicht tager: Befehl an den Steuermann, sich nicht weiter westwärts halten zu wollen. Gsäg.: Nicht hoher (f. hoch 2f); Landwirthsch.: Das Getreide wird lager, lagert (f. d.), hoh, wenn R. „lager" als Positiv fassen. — Adj. geläg, niedrig gelegt, nicht steil; Adlag, sanft abwärts geneigt; Anlag, Land, Gelände, Anhöhe se. — 2) (Bergb.) Denlag, gegen den Horizont geneigt, unter einem Winkel von 30—80 Grad (f. Dohne, Ann.). Adnf.: Inclag, Inclination, je nachdem die Schichte steiler oder tonlaglig sind. Karmarsch 1, 211 u.. — Rück: niedrig im Werth: Der gemeine Mann sing an, sich .. zu schwingen in und unwerth zu halten. Matthesius Hutb. 124b, Obwohl der leidige Satan die Schulen verdächtich und Lager machte. 3b 2r. Ferner: beg.: fraftlos, kraftlich, schlimm (vgl. leid 1).

1. Lägel, n., -s; wz.: -chen, ein-: Bächlein, gw. von größerer Weite als Höhe; auch als Maß; Ein Vogel Wenn. 1. Sam. 16, 20 u.. Da ein kleines L. sich allmann mit Wein füllte. Hagen Myth. 11; St. Othmar's L-ein. Mannhardt Wasserngel 3, 1, 427. 3, 19) z. mit Adenstuhl. Mannhardt Baumkultus 1, 1. Wasserlöse. Dazu: Lägelchen, n.: Lägel Ol. 361a, Ein L. . mit bläulichem Brethan. B. 2, 92; Aus dunklagen Lägeln. Ac. 1, 173 u. Als ein Maß für einerne Nägel Adam.; Fisch-, Milch-, Salz-, Wagenschmier-, Wasser-L. usw.; Wein-L. se.

Anm. Aus dem Lat. ist lagella (f. d.), mdd. lägel, bair.: die Lagen, nebst. das Lägleln; ngl. (Eitth.): Ein kleines Fäßchen (Lechrl) mit Bier. Tennes Schw. M. 3, 97; 147; nach Adelung adverd. auch dem., ngl.: Wo der Wein darinnen hält, [dagen mit die Legel [lg. over Mz.?] unter. Opitz 2, 18. Bgl. Thur'sge Bierlägel. Schweinichen 2, 303.

II. Lägel, n., -s; wz. (-s): 1) Reepschlag.: ein mit der Hand zu umspannender Packen Hanf, worein die Flietschen oder Wurzel-Enden alle auf einer Seite liegen, Rietz (f. d. und Leppe). — 2) Schiff.: kurze eingeformte mit beiden Enden an das Lof eines Segels gespliste Stücke Tau, zur Befestigung der für die Handhabung der Segel nöthigen Taue, womals sie unterschieden werden, z. B.: Bolien-, Goering-, Reef-L., niederd. Brawer, vgl. Saugen.

Verausgaben: f. Ausgabe 1a.

Lager, n., -s; wz. (Läger): -chen, lein; -r: der Ort des Liegens, Ruhens, Rastens, usw. auch das Liegen selbst und etwas zu Betten Gefertigtes und dort Liegendes, Gelagertes se. nam.: 1) der Ort, wo man sich zur Ruhe, zum Schlafen hinlegt z. von Perl. vgl. Bett: Ein L. auf bloßer Erde, auf Stroh; Ein hartes, weiches L.; Das er sich schlafen legte auf sein L. 2. Sam. 11, 13; Ich schwemme mein Bette .., und netze mit meinen Thränen mein L. Pf. 6, 7; Alles L., worauf er liegt, 3. Mos. 15, 4; Da ist das Bett und dessen Tücher L. [zu keinem

Digitized by Google

Weibe] gelitten, 3, 46; Ruhe nur so fert | auf dem L. bert. G. 1, 189; In meinem weichen L-den. Gotth. 1, 68; Kein Veilchenbett im Paradies | gabt tiefern L. her. Klopst. 105; Als der Jünglinge vom bewoolten L. | auf sich richtenden. Pfeifer. 1, 292; Er wollte sich glühend auf dem L. zu Tode. Tod. sepie L., Sterbe-L. Oft, nam. früher — Krankens-L., Krankbett, bei der man beträchtig ist, ihr L. 3. Kommt ich wem z. auf s. L., 1, 16; Zum L. bin ich noch nie zusammen. Lohner Br. LXVI. Ob Jene, die ta liegt, der L-d herben soll. Hagedorn. 1, 83; Ihr Lager ist sterben. Schwenicken 3, 184; Kam des Lagers auf. Weidner 273 ff. — b) von Thieren: Dem Hund, den Pferden ein L., im Stall zurecht machen. Das Kuh-L. auf dem Felde; Die jahmen Thiere tagen in ihren Ställen, die wilden scherlich in ihren L-n. Gotth. 1, 16, so nam. auch weilen, von Thieren, die sich niederliegen, z. B.: Das Schwein hat ein L. und ein Bette (s. d. Da). Bibel 1, 25a. Kluth, dass ein die Bärin sich ein L. von Moos und Laub zusammentragen. 33a; Der Vogel hat sein L. 34b; Der Wolf hat einen Bau oder ein L. 34b; Im Herbsten war den Hasen ihr L. angenehm. 5, 13, 225 u. s.: so: Bären, Bieber, Dachs, Eichhorn-, Feldhühner- (s. c), Fuchs-, Hamster-, Hasen-, Hunde-, Igel-, Jelt-, Kaninchen-, Luchs-, Maurer-, Mäuse-, Otter-, Rehen-, Wiesel-, Wolfs-L. u. s. w. — c) Beim Jagen: (s. b) und sgl. die zusammengelagerten. — 2) der einem Zuge, Heere (s. d.), nam. einem Kriegsheere zum Rasten bienende und dazu eingerichtete Ort, mit Einschluß der dazu gehörigen Zelte u., oft auch der darin gelagerten Truppen (s. d. u.), wozu in den alten Zeiten — die sie Stätte zum Lagern gehabt, haben ihren Sitz mit Bleibungen ihr L. genannt. Der jetzmalige König über die Fürsten hatten die Hof-L.; die Hausleute und den Zeigen hatten die Haus-L.; ingleichen, wo man sich niederließ war das Bild-L. Lohnig 30; Nachdem sie war es das Feld-L.; da die ganze Heeresmacht sich auffirirt, war das Heer-L. u. Johann 254, f. auch Abs-L. — Im L. abbrechen, aufschlagen; beseitigen, verschanzen; abbrechen, Das heer L. machen, Wie der trennen, sie seilen sich zu Ruhe, — von gegen Morgen stehen. 4, Mos. 10, 5; Feuer verzehrte die äußersten L. 11, 1; Von beute an die Neubild! — | zwei Lager sich feindlich entgegenstehende und einander bekämpfende Parteien], nur auf Seiten: | sie hielten mit dem hohen Rath. Lehr. 1, 1343; Auch verallgemeinert: | Wir es — seine Lager —, verterstich macht. Heine Hilt. 1, 337; In Lagern, unter rauhen Kriegern. Klinger Sinf. 306. Sich in die französischen Lager gemagt, um sie auszukundschaften. Mahnke Schr. 1, 10; Wallenstein 2, 3a. Wallenst. 1, 1; Ich selber — in die beiden Lager [Parteien] gekommen. | Sie thats, die Trommel ward gerührt. 2, 117, was der Herr auch, nicht nöthig gehabt hätte, in die allerlängs gewöhnlicher Form der My. ohne Umst. zu ändern (s. d. 3-a-b), wie denn bei Alteren selbst die Gl. Lager zu. ist, z. B. Zeichnung 247; Jungfrau 1, 1; Lohnig 30; Lager u. s. w. Tautisches L., nach der Ähnlichkeit auch eine Genossenschaft, Venus castrensis und eine Walzenschneck, Voluta porphyria. — 3) (s. 2) der Ort, wo ein Hirt (Nomade) mit seiner Herde weilend raftet oder lagert, z. B.: Jakob . machte sein L. vor der Stadt. 1, Mos. 33, 18 u. a. nam. schwz.: Das Lager, abgeteilter Streit einer Alpweide, den man z. B. zu 3 oder 4 Wochen weidet, wenn das Vieh auf demselben vom Thau abgewertet ist, heißt. Die Hirten bemessen sich auf die beiden Arten zur Alp in 4 „Lagern“ oder „Lägern“ hinaus. Kohl. A. 1, 222; stammen 6, 401 u. Bei Adam. als masc.: Der Leger, das Geleger, auf den Alpen, Witterslag, gw. mit einem oder mehren Ställen und Hütten versehen . . . Die Alpenhirten, die sich auf den niedern Gebirgslagern befinden, werden gw. im Juni benutzt. Im Juli wird das Vieh . . auf die Hochleger getrieben u. — 4) der Ort, die Verrichtung, wo Gäste liegen, aufbewahrt liegen, ruhen, z. B.: a) Das L. eines Todten, Grenzstein. — b) z. im Keller für die Fässer, worauf sie stillegen (Keller-L.): Bild Wein, Bier auf den L. haben; Bier auf s. bewam, um es hinzulegen und ablagern (s. d., pgl. Lagerbier) zu lassen. Auch das auf dem L. liegende Getränk (vgl. b. c.): Ein großes L. von Wermen, Wein-, Bier-L. haben u., verich. Gb. — c) der Ort für einen des tentenden Waarenvorrath zum Verkauf, oft mit Einschluß der Waaren (vgl. 6 u.): Die Wirthe sind L. Waaren-L.; Gross. Vorräthe auf dem L., ein großes, reichhaltiges, wohlassortiertes L. haben. Waaren-L., Stimwaaren-, Galanteriewaaren-, Glaswaaren-, Kurzwaaren-, Materialwaaren-, Spielwaaren-L. u. s.; Bücher-L. und zwar Verlags- und Sortiments-L.; Cigarren-, Tabaks-, Leder-, Möbel-, Spiegel-, Tuch-, Uhren-L. u. s. f., pgl. die entsprechenden Zssg. von Laden, Niederlage, Magazin, Gewölbe u. — d) Artill.: Das L. des Mörsers u., der seinen Stand hat, heißt Lagerung, Gyg. 2, 1, 1. — e) Bau.: das Holz, die Balken L., worauf der Fußboden gelegt wird. — f) Bergb.: im Fahrschacht Hölzer, worauf die Bühne zu einer Fahrt angelegt wird, im Kunstschacht eine Unterlage, worauf die einzelnen Säze befestigt werden u. — g) Botan.: Manchmal sind sie frei Samen der Staubwälzi durch eine vertrechten Wollermasse verbunden, welche Stiel, L., Unterlage heißt. Bam 3, 47. — h) Maschin.: z. L. Zapfen-L., der Theil, worauf der Zapfen einer Welle liegt. Ähnlich: Hals-L., worin eine Spindel läuft. Karmarsch 1, 627; 2, 687 u. 3) Im Schiffe des Gestelle auf und ab bewegtlich. — Zur Unterstützung des Schiffes. 3, 143, 14 u. d. m. — i) Strumpfwirk.: das holzerne Gestell des Strumpfwirkstuhls [s. d.]. — k) (s. 2 u. 3) das Liegen, z. B. (verallt.): Der Bärenmutter Lager [Lage] zw. dem Aste und der Blasen. Jungfrau 1, 223. So auch Abdung. die Stellung des Fechtenden (l. Lage); 3) ferner: a) Landwirthsch.: Das Getreide geht in das L. Lagert sich. Das Getreide, z. B. auf zu spitzen Boden oder durch Plagregen. — b) Das Vieh kommt zu L., bleibt im Morast stecken. — 6) zum. etwas Liegendes (l. c; 2; 3 u. c), nam.: a) Bleuenz.: liegende Bienenkörbe im Stall, der stehenden oder Hängen-L. — b) Bergb.: eine einzelne Schichtlage als Boden der gesamte Schicht, gw. Bodenlag., zul. Mutter: Der Wein riecht, schmeckt nach dem L.; Frangwein auf en L. von Ungarwein fallen. Hier auf dem L. [der Hefe] haben tallen, Wein-, Bier-L. [Hefe], verich. Ab. — c) Bergb., Hütt.: (s. 2 u. 3): Gebirgs-L., die Art, wie die Schichten des Flözgebirges oder den Schiefern des krystallinischen Grundgebirges, so daß ihre Lage und Aufeinanderfolge nach denjenigen der Schichten oder Schiefer bestimmt wird, so weit man ein solches übersehen kann u. s. Thon 1, 538; Buchstaben-L. s. Buchstabe 13a; Auch verallgemeinert: | Die Art der Ort, wo Vorräthe nutzbarer Fossilien u. in Schichten liegen und die Vorräthe selbst: In Gegenden, wo es an Kalk-n gebricht. G. 4, 206; Die reinen Quarz-L. Humboldt K. 1, 278; Einzelne, bestimmt begrenzte Gebirgsmassen. Hütt. 1, 124. — d) Hüttenmännisch: so wird der einzelne Theile einer Masse, welche den eigentlichen Stoff zum Bergbau bilden. Man nennt sie die den Gebirgsmassen untergeordneten Massen. . . Solche untergeordnete Massen, die in, den Schichten des umschließenden Gebirgs-L-s sich finden, sind die Gebirgsmasse, welche auf dem L. ruht, heißt das Hangende des L-s; die Gebirgsmasse aber, worauf das L. ruht, das Liegende des L-s [s. Ober-L.]. Zeigen die L. im Allgemeinen eine Geschichtsform Mächtigk., so pflegt man sie tafelförmig [pgl. Flöz I] zu nennen. . . Sind die L. von trummen Flächen begrenzt und zeigt sich nam. nach der Erdoberfläche zu die Kontinuität, so heißen sie stockförmig, welche Gestalt manche Braunkohlen-L. haben. Haben sie gegen ihre Ausdehnung nach der Tiefe und Länge eine bedeutende Mächtigkeit, so nennt man sie stockförmige L. oder Stöcke, welche z. B. manche Eisen-L., das Kreide-L. im Kammelsberge . . . gehört; wenn sie endlich zu größeren Gebirgsmassen sich anordnen, stockgebirgsförmige L., welche . . das Silberer-L. des Lahngau in Schweden gehört. Karmarsch 1, 163; Kluft der Gebirgs-L. . . . Thon- und Mergel-L. 66; Geschiebe-L. Lotze GS. 512; Torf-L. s. nach den perich. Fossilien.

Anm. Über Lager in 6), und My. 1, 1a und anm. 2. Zssg. 1. [1b; 2c und 3e] und danach analog anzählige; ferner 1, b-: Ab-; (verallt.) 1) f. [3]. — 2) Der Meierhof, worauf der Körner des bei. Aleraretzt ein A. hatte, als er nach Wittenhausen gezogen wurde. Mälte Chron. 1, 305, — wo er unterwegs abgesetzt wurde. — 3) die Einkehr des Hirten bei Unterthanen, in Ablösung von 2) und das Abzugsrecht dafelbst, z. B.: Wir wollen . . das Kloster . . mit den 1 ständigen Hafen-jäger-A-n, so wir von Alters dem im Kloster gehabt, hinfuro verschonen und und derselbigen hiermit begehen haben, jrrock vorbed-klichst unsers Brods-A-s im Kloster Dobbertin und des alten Jäger-Lager-A-s, so wir auf des Klosters Bauerleinen von unsern Bauern etwa gehabt, vorgedachte, wie wir denn auch die alten wohlhergebrachten A. in beiden Klöstern . . . und sonderlichen. Urkund. Brll. 4 (von 1552) u. d.: dafür auch Lager, 1. Fisch. 1, 565a. — Auf-: [4]: worauf Etwas liegt: Ein erhöht worauf man A. hat. Schuppius 1, 81; Acker-A. 21: Hebe A. der Spitze. 44, verzl. Auflage 6 und 9. — Aus-: (verallt.) das Lager oder Liegen, Schlafen außerm Hause: Das Austauben und nächtliche A. Gerstens Beil. 49a. — Bäuern-: [2] armseliges Lager. Schuppius 33, 33b. — Bett-: (s. 2) das niederliegen, z. B. und Beilliegerin: Den B. mit der schonen Hirtardin in ein. Etwa ehemeliche verlöschen. W. 3. 278; zw. Hochzeit fürstlicher Personen: Die russische Kaiserin . . zur Gelabrin meines Leibes . . Auf ein so hohes B. G. 14, 166; An dem B. der Heiligen Maria mit Aufgang Marmorlinien. Jochius 24, 229 u.: Der sich angetrunk. durch offentliche Schande [durch den Fellertrettenden Gesandten] verbannte Gallus. Ey. König Ludw. 1, 89 u. — Bären-: (s.) [4b], — 2) [6b]. — Bärenen-: [1. Mosen-L. — 4, 11b; 2: das Lager, worauf Bärenen liegen. Bärenhäuten, Leibhausung. G., Obstagium . . ., da Einer versprechen müssen, sich an einen gewissen Ort zu stellen und alda strikterer Gesellschaft zu halten, solang bis der Strafgeld einen oder Etwaglagere seinen Brotherren gemäß Kapitulation gegeben. Fischart Ehez. 2b; Dud. verzeichnet in dieses Lager nicht gerecht werden konnte, sich mein G. mit zwei Knechten und drei Pferden hier im Kerdeck halten will. Bis zu beiertägig bist. Spindler Ant. 1, 33; Schwenicken 2, 194 u. — 3) Einquartierung, Quartier: Da wurde das Lager die ein Einlage eine aufbereten. W. 3. 278; Als sie in ein fremdes G. Johr. W. 94 u. — Einschleusungs-: [2]: für ein Belagerungsheer. — Exercier-: [2]: zu militärischen Übungen bezogen. — Feld-: [2]: Heeres-L.; Ein Kon Lager [Feld-L.] Schlachten. — Fischer-: Lager Sch. 322a u. — Fisch-: [1b]: Ort, wo sich viele Fische aufhalten. — Friedens-: [2]; für Truppen in Friedenszeiten, f. Exercier-, Lust-L. — Füll-: [4b]; für die aus dem Gärbottig zu füllenden Bierfässer. — Heer-: [2]: das Lager, worin Heere (s. d. 2) ruhen. Bild der ein feinen Kopf und zum Gelager auf. Zeitvertreibe 61b u.; [1b]: Die Faden . . in ihrem Gelager. Chaos G. 2, 112, ferner [2]: Hier bleibalt des Wassers [schon] man das Gelager an. Voland G. 458 und noch altertümlich: Im Gefilde das Heer-L. 122. — Kalk-: [1]: Ort, wo sich kalkhaltliches Lager, nam. [2]: Hauptquartier, wo der Feldherr sich befindet. — Hetzen-: [2]. — Hofs: [3]. — Höfe-: [2] der Aufenthalt eines Fürsten mit seinem Hofstaat: Sein H. wo hatten: Das H. mit zum Feste zu versammeln. W. 3. 278; Das H. halten an sein H. zu kommen. W. 13. 21b. — Jäger-: Jägerablager. — Ju-: Gin-L. — Kälte: kalte Lager, z. B. die Zeit, wenn in den Salzkoten nicht gesotten wird. — Keller-: [4]. — Krankens: [2]: der Ort des Krankliegens und das Krankliegen. — Kriegs-: [2]: zeug. Friedens-L. — Kirchen-: 1) Sterbelager. — 2) Begräbnisplatz, Kirchhof, Sch. 1b. — Lust-: [2]: ein zur Begehung einer Lustbarl., eines Festes, nam. eines solchen, z. B. ungeheilter Lust-L. Friedens-L., auch Übertr.: In jenen Zeiten und Tantern, wo die Erde noch ein leichtes L. der Tugend war. Jp. — Märsche: [2]: für Truppen auf dem Marsch. — Nächt-: das übernachten und der Ort desselben (Nachts-Quartier, Nachtlager): Das L. der Leben als für einzelne Herr. — Neben-: [3]. — Oberamtsleute-: [2]: für ein Oberamtsnehmer, das bei einer Belagerung den Gutsh. nachbinden soll. — Päre: [2]: dem Feind den Durchgang durch einen Paß zu wehren. — Pfühen: [2]: das eigentliche Krieges-L. — Rast-: [1; 2]: Lager zum Rasten, Ruhe-L. — Rüdern: [2]. — Reisen: [1a]: ein Lager von Reisen (s. d.): Sie trag sich reisen ihn | auf R. ihn. W. 10. 21; Zum R. Juvenal [Claud.] 26, 293, oft als? weichet, weißlichtiges Lager und ähnlich, verzl. die Zssg. Dornen-L., zul. Schwanen-L. etc. — Räuber: Räs-L. — Schiffes-

[3]: nimmerl. bei den Alten ein Lager als Schutz der Schiffe in feindlichem Lande, Steer. , f. Ob-E. — Schlaf, [hd]. — Schwierigkeits, [la]: Lager, auf dem liegend man Schmerzen erduldet, pl. Krankenlager, Dornen-L. ꝛc. — Schwulens, [la]: weiches Lager auf Schwanenflaum, pl. Moos-L.: Dem to dem Grunt ein Bett. 18. 99. 3. 3. 47; 19. 59. — Seer, Schiffs-L. — Sömmers, ein Lager im Sommer, s. B. [1; 3], nam. aber [2], f. Winter-L. — Sorrumenses, [sc]. — Stands, [2]: ein lebendes, für langer Zeit dauerndes Lager im Gegs. zum Marsche-L., vgl. Zug-L. — Sterb(e)s, [la]: Sterbebett, letztes Lager: Haben and auf ihrem Sterbe-L. Nicht mitgenommen. Hebel 3. 421. — Stills, [2]: Stands-L. — Streus, Streibe [la und b]. — Tags, Stands-L., im Gegs. zum kurzdauernden Nacht-L. — Thau-L., Kauderdunermann, im 2. Teile; 3. 257, nach dem Serb., vgl. nqr. [σἰαμίμε bas Lager (ν. ὕλην τὴν ἐμίμην).

— Thäles, ein Thal als Lagerplatz: Th., Berdeschaafte. Platen 2. 17. — Töden: Leichen-L. und 2. — Ulbern: ein sich über Nacht aus hin belmender Lager, nam. ein Brenpb. [sc]: Die Schiet . . . Ihr liegenets (Unter-L.) . . . Ihr Hangenets (L.). Burmeister GB. 1, 293. — Unters: ein unter Etwas liegendes, ihm als Stütze dienendes Lager (vgl. Aufs-L.), f. Uber-L.; ferner: L. B. (Mühlen-), im Flugbau; (Schaf-), niedere kantige Hölzer, worin die Säulen eines Kaftens ze. eingelagert sind; ein Klotz oder Balken, worauf lange Balken ruhen, auch hinterlager. — Ues: bei Schanzen [2]: als einweilig. Deutung für Ortog (s. d.). — Uferss L. ist [1]. Ufer-L. [2]. — Ums: Lager, um einen mit Truppenkorps zusammenzieht; Wieder-U. ꝛc. — Vörs: der vordre Theil des Lagers, nam. [2], vergl. Bordadt ꝛc. — Widers: f. Widerlage 1: Gelegt man lege ten Stadt von Norden her noch ein zweite Seite, so wurde sie Nadelbaum das W. heißen müssen. Burmeister GB. 2. 321; Jagd und Zimmg. welche die härdten W. gewesen sind bei deutschen Bauern- und Burgerthum. Kinmann 6. 305; Bogen . . . teren jeder etwa 30 Schue vom Bild. dat. Lager 1. 410 ꝛc. — Winters: das Lager für den Winter, z. B. [1b]: Das W. bei Bären ꝛc. nam. [2] zum Überwintern für Truppen, Gegs. Sommers. — Zäpfens [4h] u. a. m.

II. Lager, Lägers: f. und Lage III u. 1. Jfftg., nam. [4]: [1]: Lagerung.

Wegelager-ei, f.: -en: das Wegelagern und die so verübte Räuberei, f. Buschlepper, Räuber, und Verbild.: Wegslagerei, so haben die . . . Sprachen bei Altenthume am Kunzwerte bewiet. John M. 1905. — -er, m.: -el, m.: ein Wegelagerer: Da und da Lager den ziehenden Kaufmannsleuten von W.-n, etlen auf unsichre Zeit, schlechte, willkürlich gerlagt und gerlacht. G. 20. 21; 30, 450; übertr.: Des menschlichen Lebens W.: Ehre, Geld, Leib. Wein und Liebe; sind sie des Menschen Lebenszicle. Lagau 3. 89 ꝛc. — -eiſch, n.: in der Weise eines Wegelagerers. — -erſchaft, f.: -en: [1] eine Gesammtheit Wegelagerer. — 2) (o. Mz.) das Wegelagern: Sein. — -erthum, n.: -(e)s: 0: Wegelagerschaft (2): Ein verbastmanner W. Kuppe Chr. 2. 232 ꝛc.

Lagerhaft, a.: 4) f. bettlägrig. Anm. — 2) Bauk.: Be-stützerie, mit zwei platten Seiten, zum Vermauern tauglich.

Seit-lagerig, a.: fraut, so hab man zu Bett liegen muß 6 Wo. Fr. Heyden, die sie auf einen 6-n Jrrthum gar leicht gefetzt. Br. 25. 186. B-keit.

Anm. Berath. Lagrebaftigk. Chemnitz Reil. 2306; Lagerhaftig, Schweinichen 2. 145 ꝛc. — Analog: In anderer gebräuchen Lagerhaftigkeit (braunen auf dem Vorbett deß rothen) Bett. Hartmut Feb. 2. 201.

Lagern: 1) intr. (haben und sein): im Lager liegen; hingestreckt liegen; ruhen; rasten: auf dem Lager liegen, z. B.: a) von Pers., nam. von einem Krete, einer Schar ꝛc.: Daß dort was der Lager, da Lager, da Lort (f. Lund 3.): Daß dort todt, nachdem es drei einige Zeit gelagert sim Lager gerastet] hatte, auf: Zu Jemandes Füßen schenn Rem. 1211, auf den Berdeck Chemnitz 4. 21, auf wasserlosen Saiden (Pedrie 3. 160), um ein Kohlenfeuer (Crone Schr. 3. 3, 153) ꝛc. — b) Von Thieren: Es wir nicht heute, wir nicht danne, sondern gelagert wieder mich. Mendelssohn Jer. 3. 3; [Der Seleut steht] gegenüber [dem Staat gelagert, den er schonen soll. Ag. 360b; Sehen ist der Freie: Ein sichtlicher Kunde liegt er gelagert am ruhigen Bach. 495a ꝛc. — b) von Thieren: [Der Ober] lagerte sonst in dem Schilf. Jacobs Germ. 2. 57; Gemsen, welche Nachts gw. sich [Heerden weiser Lager haben]. Schmid Th. 344, Irrgelagerte Haar. Immermann M. 1. 295 ꝛc. — c) [f. a) mit sachl. (pertenif.) Subj. — liegen, ruhen: Eine Nacht, unterdessingliche Finsternis lagerte sag ausgebreitet, verschiedt um ihn. Buchanan Hift. 3. 9; Welche tiefe Mitternachtsstille lagert [ruht, liegt, drückt] ehrern Thal! Heinse Jan. 266; Eine unheimliche Trube lagerte über dem Gemach. Lewald Fort. 2, 28; Ein verfärtes Lächeln lagerte auf seinem ., Antlip. Prus Mus. 2, 344 ꝛc. Seltner: Wolken, die bis auf die Tauber zu 1. sgelagert herabgezogen] schienen. Aloys Schr. 2, 31; Ein Ernst lagert auf dem Kaufm.: Eine Schare legen wir, liegt zum Verkauf fest aufgeschrieben ꝛc. — e) Landwirtsch.: Das Getreide lagert, lagert sich [2], geht zu Lager, wird lager, die Halme legen sich auf die Erde: Über das L. des Getreides. Das Getreide liegt sich [aufgrund] in die Mitte des Halms um und das ganze Feld lagert sich nach und nach, Halm um Halm. Strengel; sieht man eine L-te Weizenähre an sich ꝛc. Landwirtsch. Ztg. (55) 341. — f) Geolog.: Das Ob. der einzelnen Gebirgsmassen in manner nennt man Lagerfläche. Lagerung: Das zwischen den Gebirgsarten in einer bestimmten oder schwachgeneigten Ebene, so zeigt sich immer deutlich das eine auf das andere gelagert [s. a und 3] und ein solches Verbindungsverhältniss nennt man mit dem Namen der Auflagerung. . . . Massen, deren Schichten parallel und flach zur Erde oder auf einer geneigten Ebene liegen, haben gezigen gleichförmige Lagerung. Oken 1, 368. — 2) reft. — a, aber auch: sich zum L. (f) begeben, vgl.: Sich wo und wohin L., z. B.: a) [f. 1a] Er hat niederzuknien und sich auf die Erde zu L. Ag. 1. 45; Sie sind gelagert und L. sie die Grenzen. 14; Sie lagerten sich in Ephaim vom an der Wüste. 2, 13. 20; 4, 1. 50; 2. Kön. 6, 8; Sie lagerten sich [lagen zu Felde] wider sie. Richt. 9, 4; Hiesi das Volk sich L. und trat Gras. Matth. 14, 19; Mark. 8, 6; Sie lagerten sich [lagen] vor Jericho. Josua 5, 10; Sie lagerten sich Luther 212; Lagert sich [langsam in obren Schaten. Stem 3, 127; Merinken lagerten sich auf den verbrannten Boden. Klinger 5. 22, Rohe Horden L. sich . . . auf dem verheerten Boden. Ag. 319a, Bereits waren Bett . . . sich [in] den Felsen [lagert] (f. 1a). Ag. 1. 45 ꝛc. — b) (f. 1b) Da lies er die Kamele sich L. unsen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen. 1. Mos. 24, 11; Käfer, die sich an die Zäune L. Bab. 3, 17; Die Tauben haben sich gelagert auf dem Tach. Opitz 1, 127 ꝛc. — c) (f. 1c) Der Zorn meiner gegen Seyde lagert [ruht] auf mir. Ag. 1. 45 und meine Treue. Bibel 2, 190; Ein grauer Duft und dauer Ernst L. sich [liegen] die Gebirge . . herum. Hamle A. 2, 7; Eine finstre Nacht hat sich darauf gelagert. Ag. 3, 159; Welche Wolke lagert sich auf seiner Stirn? Platen 3, 23; Die Sonne . . lagerte sich . . hinter schwarze Wolken. Pauker Berk. 1, 116 ꝛc. — d) f. 1c. — e) (f. 1f) Gewöhnlich lagert sich der Obrist zusammitten auf Gewehr. Hanmeier Gesch. 204. pgl.: Das Dick lagert sich als Bedeckung auf dem oder auf den Grunt ꝛc. — 3) tr.: z. L und 2, pgl. nam. la und f: gelagert sein. L. B. a) Gott lagerte [protterte si.] vor den Garten Eden den Cherubim. 1. Mos. 3, 24. Bibel; Und der Herr [f. 1a] [Kriegl] der . . die ganze Macht der Kinder Gretchenlands] um Jrsal's Mauern lagerte [und Lager, und Feld rief]. G. 13, 19 ꝛc.; Pelster . . . hat sich selber benannt und deutsche Gäste zu L. D. Dr. 3. 350 ꝛc., auch: Sie lagerte zur Ruhe meine Schafe [wollte]. Cron. 1. 35. — b) Da will selbst meine Schafe weiden und sich will sie L. Hel. 34, 15; Gott ist mein Hirt . . . er lagert mich auf grüne Weide. Mendelssohn Pf. 23, 3 ꝛc. — c) (f. 1d) In den Staatsrälpen müssen die Waaren gelagert werden. — d) (f. 1e) Der Wasserer hat den Wein gelagert ꝛc. — 4) Lagerung, das Lagern und die Art und Weise desselben, f. z. B. 1f; Die Lagerung der Kaufmannsgüter (rd), des Weines (1e) ꝛc. Jn Jffg. (f. 2.), nam. zu 1f auch die gelagerte Masse.

Jffg., pgl. die von bettlag, z. B.: Ker: 1) tr. und reft.: lagernd und abliegen: Der sich s-te oder abgelagert hat. Der Gichtkoff lagert sich in den Gelenken ab. [Das Meer] lagert hier das Treibholz ab. Meyer 69, 323 ꝛc. Dazu: Triebsand-Ablagerungen [abgelagerte Schichten oder Massen] in den Flußbetten. 340. Die Kalkmassen sind nur verkalkte Ablagerungen, gleichsam Ausscheidungen der aus überaus angesammelten Stoffe. 457; Kohl N. 3, 290 ꝛc. — 2) intr.: [sein] von Waaren, nam. Tabak, Bier und Wein: Durch längeres Lagern an Güte zunehmen: Alte (f. d. III) abgelagerte Cigarre. pgl.: Abgelagertes Bier. Semm. — 3) tr., reft. l. entfernt lagern, fern, wegl. — Ans, tr., reft. u. intr.: Lagerns anbäuen, anlegen: Zum lagern sich auch auf breiten .. Kuppen oder an nicht sehr schroffen Wänden große Grabmassen an. Kugl N. 3, 82; Die Absonderungen der zusammenfließenden Gebirge, welche sich durchschneidend den Boden bilden und die Schwemmlage. Kerner Sch. 2, 306. Meyer 69, 325 ꝛc. — Aus: 1) tr., reft.: lagernd ausdehnen ꝛc.: Die Stadt lagert sich an einer weiten Ebene aus. Schacke 284. — 2) f. adv. 2. — Bes, tr.: 1) eig.: eine Festung ꝛc. mit einem Heerlager umgeben, um sie in seine Gewalt zu bringen: Belagert, gelagert, verall. Schweinichen 2, 623b); Die belagerte Stadt entsetzen; Ein Anfall der Belagerten; Dies Vorrathen will sich nun und vereinen, so bald wir, gonz umlagert, jugleich hier den Belagerer und belagert. Schiller Piccol. 2, 7; Wir den Belagerungen ꝛc. Bei Alexen mit „ab“ oder „auf“: „Es hatt . . . sie“ 3) übertr. (f. 1 und um.): Den Schmeichlern, von Gerichten belagert worden; Die Stadt ist innerhalb der Mauern von Kirchen ꝛc. belagert, ja ebenso, außerhalb von Arsenen ꝛc. bloderet. Gregorius 6, 113; Ein Heer von Ameisen hatte sich mit den Papieren belagert. Stem 3, 76; Reet- und Ostund Wickelmeist [s. den allmächtigsten Tetrent. Ag. 17b; Daß ihr mir nicht verjammert, von hier und dort mich b-t. B. 31, 9, 312 ꝛc. — Ein: 1) tr.: in einem Raum lagern, nam. [2]: Ein Heer, das sich in mäßiger Entfernung Vertiefungen zw. parallelen Bergzügen . . eingelagert sind. Burmeister Geb. 231; Die vom Kalkstein mannigfaltig eingelagerten Jaspisarten. Humboldt A. 1, 267; Die in den Kreidesellen [M.] oft in großer Menge eingelagert sind. Hartmann 3. 171 ꝛc. 2) reft.: Zwischen beiden Hauptmassen Quarz eingelagert ist. Mitscherlich 2, 2, 251 ꝛc.; Einlagerungen [eingelagerte Massen]. 9. 40, 239; 300 ꝛc. — 2) (verall.) Einen c., einkriegen, verstricken (f. Einlager 1). Verlangen 86; 105; auch reft.: sich (in Einlager einstellen). 1880. — 3) Ex-, Exmarterthum. Jahn 2, 209; Einlagerer, ein im Quartier Liegender, ein Einquartierter. 182, Einlagerung. Kirsa H. 1, 1, 353 ꝛc. — Fört: abl. 3. — Hör, Hin ꝛc.: Hinsetzen, Mist von meinem Kreise weit, z. B. Von Bauhof hergelagert. 9. 12, 233 ꝛc.; Rohe merkwürdig hingelagerte, bald riesenweit überschwemmte, bald sich verschiedener Ansichten. 18, 282; Unten hat sich der Sand hingelagert. 39, 473; Auch .. Sommerbett .. kampfsterben hingelagert. Heine 3. 2, 215; Die von abgerissenen Felsmassen über die Laven hinzugelagerte Stube. Pp. 3. 126; Hinein-, hinunter-, hinubergelagerte Schichten. Massen ꝛc. — Hinter: nach hinten hin lagern, Gegs. vorl. — Nieder: 1) tr. [f. 1a] Sie lagerten sich [lagerten] sich nieder. Bibel 2, 29; Stets wird der ältere Tradrt von dem jungern Doleritt durchbrochen und überlagert. 197; Eben, den der .. Sternengott mit zahllosen organischen Resten überlagert. 244; An den u-den und unterirdischen Tuchern. Meyer 69, 140; 105; 216; 251; 157; Hohe der Überlagerung [der u-den oder übergelagerten Schicht]. 69.; Die fortschreitende Überlagerung der Devonkalke. 499 ꝛc. Auch z. B.: Saben mit den Schultern .. von einer schweren Masse schwarzer Wettenhaaren überlagert. 9. 40, 323. — 2) [f. 1c] Der

Digitized by Google

hinüber-c.: Die übergelagerte Schicht, im Gegsh. der überlagerten oder untergelagerten. — 1. U.=s.: lagernd umgehen und umringen, zgl. berl. 4 und 2: Der Kaiser .. umlagert' ed [das Städtlein] mit Reh und Mann. Z. 23b; Der Reif umlagert die Pfade der Gnad. Chym. 3. 23b. All die liebe Kraft von Hirt | umlagert stunt. G. 12. 173; Vergebens suchte ich, mich ihnen zu nähern .. . Ihr grausamer Schwager hatte Sie so umlagert. 17. 253; Geschäftsmänner, welche, von Hof zu Hof gehend, Fürsten und Minister um=t. 19. 99; Frankreich ist an vielen Grenzen mit solchen klugschaften umlagert. 23. 40; 253; All die nicht von Begierden umlagert? 29. 250; Den Herz umlage ich mit Donnerschall. Hartmann Pet. 50; Daß den Pol um=te Eis. Humboldt Ansichten. 1, 263; Wetterwolken umlagerten den Gottmond. Matthisson 106; Umsicht, umlagert von Unsicherheit. Klinger 4. 3. — Pass.: Es ist den Hof umlagert. Zsch. 136b, 45b; Umlagte Gegen dem Heft. Zedlitz Nächt. III. 4, 1; Rebel umi. die Stirn. Pyr. V. Dv. 1. 23; Doch sind Das die Menschen, von denen sich ein Kreis dermaßen umlagert sieht. W. 32. 211; 27, 304 u. — II. U.=t: andere lagern: Die Wasser sind umgelagert worden: Die Ursache liegt in einer Umlagerung der heißen Theile, welche sich bei der gew. Temperatur in eine solche wechselseitige Lage begeben, wie sie der andern Kreisläufen entspricht. Kurrer 3, 202; Dessen Elemente sich in einem Umlagerungsprocesse befinden. 2. H. 2. — Mit: Wasser unterzs., f. über=l. II. — Vers.: [veralt.] g. B.: Die Wege verl., lagernd verfaserten. Beschingen 136. — Wörter: nach vorn lagern; lagerd vorschieben: Nach Deutschland hinein vergrößerte [Herz-]Kreis. Daniel Georgi. 1907. — Wörterl.: abwechselnd lagern. Ebd. 1908. — Zus.: übergangsstaffeln, mit Gewaltsamkeit=. Burmeister Geol. 1165; 1224 u. — Wege: fortl. — Wege=: auf den Wegen, Landstraßen lagern, um Reisende zu überfallen und zu berauben, f. legen 18; Wo die Räuberbande, die unsere Mitter haben umzingelnet ic. Zschokke Alpenr. 1; Wirth lagerrei sc. — Zusammens.: — Zwischen=t: g. B. [s.]: Solche zwischengelagerte Lavenzüge. Volger Erd. 69.

Lagig, a.: in Zssgn. z. B. mit Zahlw.: aus so und so viel Lagen bestehend. Diese einfache Gamme [geschmierte und beliegte Berschmiede]. Eckmann 3, 363; 265 ff.

Lägig, a.: f. Lage III.

***Lagune** (it.), f.: =n: inselartige Sümpfe, nam. am Gestade der Adria. Meyer. Bei den Venedig. Planen 1, 310; 311 ff.; Meer=s.=n. 4. 227.

Lahm, a.: =ß: 1) in der Bewegung eines Gliedes oder Organs durch die Unthätigk. baden gehemmter Nerven gestört, nam. in Bezug auf die Extremitäten und ohne Zufall zu, auf die Füße. Dreß. Infanterie 1, 8; an den Füßen. 2. Aam. 4, 4; Die Wunden heilen, die D=en gehen. Matth. 11, 5; D.=er ein Krüppel. 18, 8; Ein D.=er an Füßen. Apr. 26, 9; Wann ihr ein D.=er oder krankes [Thier] erlest. Mal. 1, 8 u.; Auf der Beerdigung ein D.=er Mensch. Heine 3, 143; Die Krabbeln heulen, Der mit hinz'nen Ohr, und Der mit l=en Hand drehet. Wieland 3, 30; Er mußte sich die Finger l. krümmen 5, 40; [Da] entdeckt' dem armen Ritter auf einmal alle Stärke, | Je rüstiger sich in allen Nerven l. W. 11, 206 u. — 2) übertr. (f. 1): Der Staat, der die Kräfte der Religion dengt, zeigt und Blöße weiter, als ob sich er l. sindet gehörig im Gange, der Stütze beraubtig ist. Fichte 6, 268. Daß es ihnen an Geiste mangelt, das Bücher sind, was sie nach haben müssen, anzuklagen. Die Gegner sind ebenwenig und halten zwisel der Minderung unternommen, das Beil z. finden im Stande, sich, wie es wünscht, zu bewegen. 9. 25, 215. Chasin ist sehr; Du kannst sondern, wo l. und s. dieser Fall macht zwie er einer Thätigk. und Wirksamk. benutzt sc.]. Strom 3, 71; Ermerlie, Thon sie die Hand zum Beten: [sie hatten seine Macht zu schaden]. Rücker Kasi. 3a. 2. Ferner: Daß sie in einer Schlußfolge. Dahn Gmrf. 4, 16, das Hinfente, Falsche sc.; Meine Mitwerber, welche sin ihren Gesichten sehr l.= Dinge vorbrachten. 9. 20, 35, Dinge ohne Halt und Kraft, die Nichts taugten; Eine solche, latte mei l.= Gerichtsleitung. Luther 5, 175b sc. Mam. auch von Dingen, die zerbrechen schlottern, z. B.: Ein l.=er Sessel. König Kl. 1, 61, b.=es Tischmesser. 279, l.=es Schemmel sc.

Anm. Abb., mdr. lam, schwach, gebrechlich sc. zgl. lumm und lahmen.

Zssgn. nach den versch. Körpertheilen, z. B.: Blätt=: durch Verrenkung des Schulterblatts lahm, nam. weitm. von Hunden, f. bugel. — Pferden — bugel. Fuhr. — Bug=: Reif im Bug gelenk (f. blatt-, druckl.), an der Vorderfüßen lahm, wie krumpl. an den Hinterfüßen. — Hüft=: durch Verrenkung der Hüfte lahm, auch lendenl. und — nam. bei Thieren — kreuzl. — Kreuz=: f. hüg. u. hüftenl.: Die Weibe gehen sich so schlimmisch als wenn sie l. wären. Pabst 1, 34a. Lenden=: hüftenl., auch [2]: Klemm, l.=l. [ermüdet, gemüdet sc. Q. 1, 424; In einem sehr pompösen und beinahe sehr l.=en Stile. 8, 48; Das l.=he prosaische Gereimsel. Pyra DW. 1, 2, 388 u. u. ä. m.

Lähme, f.: =n: das Lahmsein, die Lahmheit (f. d.), Lähmung [f. 2]: Daß er, seiner L. vergessen, [trug] mit geraden Gliedmaßen und seinem Marterwägelein. Gotzen 665b; Wirer die L. und verbundenen Glieder. Matthesius (Wadernagel 3, 1, 626, 3, 11); Dies Bild dieser für manchen Gebrechen des Kampfs, Schlag, Paralys und L. Auf Sch. 135a, zergl.: Paralys und Lähm 135a; Paralys, Erlahmnis der Glieder. 145b, Lähmnus. Th. 20; 83; Erlahmnus. 324 sc., f. Brem. Wörterb. 3. 7.

Zssgn. f. die von lahm, z. B.: Blatt=, Brust=k. sc., ferner z. B. Kummer=, Gelenkentzündung der saugenden Kälbmer sc.

Lahmen: 1) intr. (haben und zuw. sein): lahm (f. d. t und 2) sein und: sich lahm fortbewegen, hinken (f. d. und Zssgn.). 4. B. eig.: Daß sein Wasallen sich schon ziemlich fortbewegte. Schiller Fiesko 1, 1; Daß sie [ihre Pferde] lahmen. Immermann M. 4, 156; Er lahmt als Krache bald. 9. Sk. 3, 361; Wenn rech .. . e. ihre Füße .. und ihr Hunt hinnigten und jesslichen lahmten die Glieder! Ch. 18, 236 u. und übertr.: Der seine Kall, das Fortsingungen, die gew. an d. Ende, mit einem taschenen Schein vermeid gingen. G. 32, 324; Dagegen war ihn Wortverstand zuerst und irrel. auch in jeder einzelnen Anwendung fremdein und l. wirk. 8. K. 7, 113; Die Bürger, unregierenen und bedrückt, lahmen von den Drohungen des Hasters und Verderbt. König Kl. 1, 61; Der Gesetzt Hand lahmte [wurde lahm, machtlos] an mir. | Der Tigerz Zahn stumpfte an mir, Schubart 2, 64; Gleichsalt lahmt Sternwitz durch Machtgeber. P. 4, 92; 2) m. zw. kurz. Satz lahm sein: Z=ed Fiorellen. W. 9, 2, 88 sc. f. Zssg.

Lahmen=: Zssgn. die von lahmen und lahm, z. B.: Einhörn [s]: Ich wurde an der Krücke des Heilsamend c. U. Br. 2, 146. — Ers: 1) [1] lahm (1 und 2) werden, z. B. eig.: Krummbeinig, erlahmt. Gotzsch G. 377; Vertrunken nur c. Wieland M. 3, 20; Denjen die Offizier erlahmen sich nur [s]. Schiller Don Carlos 3, 59; Sc. 1240 b.; Ein gelahmt, Anedoch Sk. 62 sc. und übertr.: Daß ist des Geistes Kraft erblindet | und der Leiber Schnellkraft erlahmt. Wieland Mus. 1, 212; Seine Kraft erlahmt [wird ohnmächtig, nichtsvermögend] in Teilen' Schrecken. Sa. 1, 138 sc. auch mit obdäng. Satze: Noch einem Sonnenuntergang, am welchem jeder Wort, jede Farbe erlahmt [dahinter zurückbleibend]. Hagedorn 4, 4; Jede Jahr, 2, 197 sc.; Die Qual erlahme an meinem Stolz [vom sich überwinden, gegen ihn ohnmächtig]. Sa. 123a. ferner: Die Finger erlahmen, das weiße Tuch zu schwingen | und sie in Freundschaft und erlahmt in Ang [gibt lahmend im Mühe über]. Schiller Jesuit. 3, 1. — 2) [2] Der Ertrunte der Anwendung hatte ein erlahmt. Aurelius Str. 240; Die besten Pferde im Gespann c. und es mit Noth abspürten. Tieck 16, 163, 224 sc. — Nach: [1]: nachhinken: Wie sie verirrte allem Lob | und weit es hält n. D. Sk. 1, 77; So weit lahmt steter Schatten | dem wahren Leben nach. 2, 71 sc. — Neben=: lahm nebenher gehen, [2] nebenher sein: Neben den geringsten Diskussen .. sie hier mich an. Brentes Th. 3, 494 sc. — Ver=: ganz erl. (s. d. 1 und 2): Während ihrer Schwangerschaft verlahmte sie Schenkeln. Herold Hb. 3, 9; Ich war als wie verlahmt, ich wollte aufstehn, | ich konnt es nicht. Werner Vad. 213 sc.; Ihre Bogen, der nicht gefommt ist, verlahmet und verrichtet endlich. Matthesius Hmil. 103a; Aus dem fruheren stumpfen Dahindrehen in der verlahmten Zeit. Berthes Beh. 2, 43. — 2) [2] [veralt.]: Dieser Artikel verlahmt [macht lahm, entkräftet] die bisherige Gewaltsamkeit. Luther 1, 514a, ebenso mit Umf.: Wieder einen Steckel stehen. Ber Beichen thut .. verlahmet und verderbet seine Fuße. Sch. 35, 13; Wieder die Lähme und verlahmet Glieder. Matthesius (Wackernagel 3, 1, 626, 3, 11) sc.

Lähmen, tr.: lahm [s. d. 1 und 2] machen, durch innere Einwirkung der freien Bewegung, der Kraft berauben sc.: Fremde Gedanken fesselt den Geist, die eigne lähmt ihn. Heine 2, 114; Du lähmst den Ring mir. Chamisso 4, 180; Ferner lähmte diese Wiederkehr die ersteren Gewalt. Boerne 2, 404; Der Talismon .. der alle Guten, die sich zu Hilfe mir bewegen, lähmt. Q. 13, 338; Dem schändlichsten Verlaumder, | Der, gespeist, in seinem Traume, grausend liegt. 341; 27, 295; 9. 16, 279; Des Mundes Arm gelähmt. Rücker Kasi. 33a, 35a, Meinen Geistes Schwingen hat gelähmt. Sa. 128a. Wenn bleiche Furcht die Herze lähmt. 451a; 9. 4, 170; Der stets Schlaf, der .. 4, 1; Sa. 1, 1; Die Verbannung hängen wir Freiheit. G. 37, 50; Nach Adelung adch: Ein Gift lähmt, durch Zerquetschen der Samenadern mit einem hölzernen Hammer walladen.

— Pass.: Lähmung, f.: =en: das Lähmen und der Zustand des Gelähmtseins, nament. durch einen Schlagzufall sc. (vgl. Lähm): Lähmung 9, 384; Die Lähmung unsres Plans. G. 24, 10; Eine eine Lähmung [des Gefühl] überkam ihm. Lenau W. 1, 238 sc. — b) Lähmer, m., =e; =in: auch ein Mißselfer, Lixus paraplecticus, weil Geschicklichkeit der auf dem Waffenschleifstein gehen Lasser die Pferde lähmen soll.

Zssgn. z. B.: Ers (f. erlahmen 2): Einem ein Glied e. Frauk Weltb. 193a, Lähmt 1, 462c u. — Ver=: [veralt.]: Ein verlahmer Soldat. Sanz. Br. 157. — Zssgn. f. die von lahmen (f. Lähme): Die L. des Hands, des Pferds, einer Tranzis (Germina St. 5, 561), des Stifts (Mannsh. 2, 226a); Die L. und Steifigkeit im Gang der Hantung. Ja. G. 5, 56 sc.

Lahm, m., =(e)s; =er: 1) plattgedrückter, handförmiger Fuß sc.: Barmann 2, 131. Boeten und Gold= und Silber=s. 5, 1, 338; Ein Kattan .. [von purem Gold- und Silber=k. W. 10, 298, Mann von L=er] am Schenkant. 15, 222.

Anm. Spl. fri. fame, Platte, Klinge, lat. lamella, Bildnis sc., mdn. lamel, Klinge.

Lähn=e, f.: =n: f. Lawine, Lehne sc. — =ig, a.: (Reep=schlag.) e. gedrehtes Tau, leise, nicht hart, d. h. so, daß durch das Zusammendrehen weniger als 1/3 der Länge verloren geht, zgl. Wemnach 500 „Ine" und das 1 der Länge gebraucht.

Ler=lahrt sc.: f. Gelehrt. — Lai: f. Laie.

Laib, m. (n., f. B. Prop 0, 1, 429 neben masc.), =(e)s; =e: [veralt., ehem.]: ein ganzes Brot (f. d. und zgl. Blumen): Ein L., welches Brot oder Brote. Dan. Sanders Wörterb. 2. Abth. Leipzig 1856. Müller Nib. 4, 149; Ein mächtiger Brot=e. 9. Th. 24, 135 sc.; Ein schimmlichtes Klein=e=lin. Fischart 9. 64b sc.; Der verwandten feinsten Butterzeichen [Buttermeel, eine Art Butter-gebäck] und Kuchen. Fischart Gargantua 106 ff.; Mehl= Kuchen oder Brot [f. d. 3] Zucker, Sim fettes l=lein Stieler Kath. 9. Ar. 1. 376.

Anm. Goth. hlaifs, ahd. hlaib, mhd. leip, Brot, zgl. engl. loaf (f. Laib), ruff. chleb sc. Als Abg. in Mz. us. Ein paar Leib Brot, ein Leib Brot. Adelung.

Laich, m. (n.), =(e)s; =e: die durch Laben Schleim zusammenhängenden Eierklumpen von Fischen und manchen Amphibien, f. laichen, Rogen: Weil der L. ihre Fischzal an den Wasserpflanzen hängen bleibt. Oken 6, 32 sc.; Im Vorbeitanzen hängen wir Freiheit. G. 37, 50; Zusammen hängen sie wie ein Frosch=e. Goethe Sch. 257; Die Kammelmaage, die beeft auch Fische, wie Frosch=e. Zedlitz Sch. 6, 61; Fischart B. 244a sc. — Ubertr.: Seemädge der unendlichen Breitigkeit, wenn er seinen unsichtlichen L. von sich gab. W. 13, 176; Der Brei=e d. unserer literatur. B. Sk. 2898 sc. — 2) das Laichen, die Laichzeit, auch kein.: Sieh wie ein Frosch an der L. hocken. Simplicissimus 1, 370; Laichzeit. Die Hechte, Karpfen=t=e. Adelung. Under Brd. 1. hahn. und hauptw und Anm. — =n, intr. (haben) u. tr.: 1) den Laich von sich geben. Die meisten Fische L. b. d. sie legen zahlreiche Eier, ungeirrunde, schalenlose Eier, welche in der Regel erst nach Ablegen von dem Männchen aufgesucht und an besondern Brutstellen befruchtet werden. Burmeister Geol. 413; Wie .. der Krebs gebarnisch leicht. Hagedorn 1, 170; Auf Th. 192; 193 sc. Übertr.: z

Sein Tauwetzel Gatteno, / die große, mehr als elefhafte Megelung, / die je der feite Frosch Bombast im dunklen / Irrsbrennruf preußischen Wahnsinn taufete. Platen 4, 90. —

Jiffg., ngl. brunsten w. — 2) (veralt., mundartl.) alle gemeiner (f. 1): sich begatten, — wie auch: Gemeinschaft, Verkehr mit Leuten, nam. mit Schlechten und zu schlechtem Zweck pflegen, unter einer Decke mit ihnen spielen, teilnehmen (f. Hahn. und Hunde): Trum unsicher ob, daß seine Verlobte intimen Umgang, Ver Kehr und Mensehen zu Schlangen und Basilisken wurden und mit ihnen leichten. Luther SW. 61, 295; Mocht sich auf Anstiftung einiger aufrührischer Bürger, mit denen er power gepflegt, gen Mühlhausen. Matthesius Hochz. 44a; Weil Kurtzbart heftig rund um Hann Jacob war und den schiefsten Argwohn leichte. 60b; 52a; Sar. 214b; Kompter's Gebäck 60 a. und dr.: betrügen: Leicht alle Einer den Andern. Fronsp. Sir. 31b. — -er, m., -s; ubs. 1) Lasch- od. Stricksangsen. — 2) (veralt.) Betrüger. Hahn, ngl. Lascher (Betrügerei). Steinhöwel Sprüg. 73a; Cirol. Landsrdn. lib. 9 tit. 30.

Hahn. Sgl. ruff. хлопъ (Frosch-t.), weil zunächst als das Klebrige, wobei s. auch Hahn. 2. 420 veralt., mundartl. Werker, wo in der Gemeinden, das Spiritual zusammenkommen over sich darauf verwendlichen sollen. Sp. Kalend. Im, -ens; -e: Melodie, Lied, nhd. laich (sgl. laike, Tanz, f. leichen 3), j. B. Weisen und Reime, Laiche, Strollen ꝛc. Immermann M. 2, 15, f. Reinke 1, 959 ff. und bad der Nachtigallen, ferner: Liedlein, -chen, -ens: Kleines Gedicht, Kegel sehen (bei Kehaus 38, 323: „bad Leg"), z. B.: Wollten sie wohl 12 Kegel setzen, da doch nur neun auf der Seite stehen, die sie erhalten, daß neben der Leiche auch ein Weg bedeutet gehet. 1 36a, bei Hahn. (und Anstang) 14 Laich, Kugellaich (Kegelbahn), Kegellaichen, Kegellange, furze Laiche = Lang-, Kurzschub ꝛc. (wozu jedoch auch ngl.: Das Schind (eisch = Schindanger, Schinderei). Luther 9, 277a; SWD. 64, 121; Tischr. 223 b.); ferner: Der Himmel, Wetterleich = Blitz, Wetterstrahlen (f. 1), z. B. Hahn, Jagdsp. 1, 38: Wetterleich = ein Blitz, im Mz. Hahn. Kurtzbart 306 a. ꝛc.; Sehen Kengst es fert wie Wetterleicht. Sch. Za.

Kal-(e), -n, -en; -en; -ei: 1) ein Nicht-Geistlicher, Ungewerbter: Pfaff und L-e. Keine Kom, 169; L-en und Pfaffen. Agricola 1, 20; übertr.: Ich bin was uneingewerbt, unkundig, nicht gelehrt: Ungelehrte heute und L-en. Ap. 9, 13; Der geistlose Pfaffe . . Den L-en und Ungelehrten. Chem. 4, 203; G. 4, 7. Ich bin ein L-e in der Kunst. Gilbertin G. 1, 49, Zwar war ich in Staatsgeschäften ganz L-e. Hahn. Mell. 1, 43 ꝛc. — -enhaft, a.: in der Weise eines Laien, zu den Laien gehörig: Wenn ein L-e Schulen des Schwermeisten zu widerstehen wagt. G. 30, 246 ff. — -enschaft, f.: -en: 1) die Gesammtheit, Gesellschaft von Laien: Pom 19, 1, 2 ꝛc.; In der Stadt Constantinopel ist die gemeine Burgerschaft in gewisse Laischaften d. i. weltliche Geselschaften eingetheilt ꝛc. Abelung. — 2) (v. Mz.) das Laie-Sein, Laienthum. — -isch, a.: laienhaft: Die weltlichen, L-en Personen. Luther 1, 458a.

Kalbach: f. Laken, Kamm. — Kammes, m., wb.; w.: (chlel.) Speicher. Wolfen. M. 3, 293.

* Kalbel (ftz.), m., -s; -en: Tierverbeinter, nam. als Zugtier der Herrschaft: Ein christlicher Fuhrsleger oder einen hubschen Mann V. Sch. 3, 392; Herrn und Damen, / mit denen viel L-en kamen. Jacobi 8.; Die vornehmen Hof-e-en. Arnim 125; Burtlicher Kammerherr, / Du wader bist zu meinem Leib-en. Platen 3, 79; Lehn- (Lehen 3. 346, 4, 21 ꝛc.), Lehn- oder Mierh- (s. 26b) ꝛc., vergl. Jiffg. von Diener; veralt.: Werk-e, Lohndiener Fr. 299. — -enhaft, a.: in der Weise eines Lakaien: Zu welcher d-lgkeit der hohe Kind unter Ludwig XIV. herabgesunken war. Herrmann DB. 164, vergl.: Uberwundenes Hofsklaventhum, 297; Der erbärmlichste Adel des Hofsklaventhums. Berl. Monatsk. Bruch. 234).

Anm. S. Bitz 196 ff., nicht (wie Adelung will) von leben 3. — Allerlei Fragzal. Bellers Hist. 2, 573 ꝛc.

Lake, f.: -n: saligge Pökelbrühe: Fisch-, Fleisch-, Heringk-, Salz-k. ꝛc., Je eine Furte L. von Spezial gelegt. Lenz Mat. 3, 91; Mag er L. trinken? Schiegel Sh. 3, 58 ꝛc., vgl. Mink-k. (= Jauche) in der Anm. zu Lache 1, und f. II. leh.

Laken, n. (m.), -s; -e: 1) ein sich in die Länge dehnendes Tuch (vgl. Wand II), — von Wolle, nam. aber von Flachs (Leinen), z. B. Schiff. — Segel: Den Wind nach vor den L. haben; Eine Stube durch die L.' kriegen 1. 80 ꝛc., ferner z. B.: Hole die eine um der L. (Todtenleinwand) ꝛc. 1. 111; Gewänder mit buntschlepperndt weyten L. Heinr Kom. 109; Wenn Cäsar nun die Sonne mit einem L. zureden kam. Tisch Gemb. 3, 1; Daß alle L. und alle Bahnen / selbst zu mir das Brautbett giengen. P. 2, 55; 53; 4, 1. 171; Im Nachtgewand .. fährt Jene durch die Laken. M. 37, 111 ꝛc.

Anm. Nhd. lahnan, mhd. lachen, so noch im ältern Nhd., z. B.: Auf einem Leber-lachen. Fischermedicin 11 ꝛc. bef. aber noch in der Jiffg. Leilach, bei Alberus und z. B. Fischart Garg. 34a: Leilach, nhd. Leinlach, dr. Linachen, abd. Lilahhan (f. Graff, Anm.), z. B.: Ihr Leilach ist der bluttige Ehri. Freligrath SW. 3, 103; Fischart B. 1826; Ich zog den Todten aus und lieh ihm Nichts als ein leinenes .. Nemen auch das Leilach. Gregorius St. 262; Hemmerlein, 253; Wheat. 3, 2. Jungfrau! 3, 221; Tischr. 146 f. und Leilach. Garg. 34a; Fischart 147. Ein gantz Leilach = einen Garg, Heinr Kom. 37; Der Nebel, der das Schlachtfeld bedeckt, / als wie ein weißes Leilach. 25; Gettgemand, Leilacher und Decken. Schadenersatz 12a; Im Bett nur Leilacher, kein Pfühle. Fr. 2, 219; Leilach. 31b. Nach einem guten Bett und reinen Leilachen. Weidem 90 ꝛc., vgl.: Die Leilacher von dem allerfeinsten Leinwand. Garg. 69 2b ff.

Jiffg. z. B.: Bäder: Badetuch. — Bett: Bettlach, Leilach, Leil., das über den Unterbetten liegt. — Hälb: Ari Leinwand, wo zu der Anfang von Hanf, der Einschlag von Flachs ist. — Hämden: zu Hemden, Leinwand, f. Wollen-L. — Käppe: Bez. der Prämage, z. b. des Gottes, das der Kapitän einen Kauffmannsschiff mit einer Kappe von Leinwand, anstatt gewöhnlich ein freiwilliges Geschenk (eig. zur Anschaffung von Tuch zur Kappe, vgl. engl. hatmoney, d. i. Hut-Geld, wie Bier-, Nadelgeld ꝛc.), dann allmählich zu redtl. Gebrauch geworden. — Leine: f. Anm.) und vgl. Wollen-L. — Tuch: das Leinen-Tuch, worein der Sämann den zu sändenden Samen vor sich trägt. — Tischs: Tischtuch, bei Mahlzeiten über den Tisch gebreitet. — Wöllen(s): ganz oder theilweise (f. Anm. Wollen-L.) aus Wolle gewebt: Sie wein Stück Hemder- und Wollen-L. Alex. Sp. 1, 91; Gottwollen und halbinnene Zeuge unter dem Namen von Wollt- und Kamlotten verfertigt. Osn. 1, 145, pgl. Beiterwand u. a. m.

* Lak-ieren: f. lackieren. — -ung, f.: auch Weise der Spartaner oder Lakonier, nam.: kurz im Ausdruck: Diesen bahnlosen (-en flurren) Namen. G. 15, 24. — -onismus, m., wb.; o: Kürze des Ausdrucks. — -onisch, a.: kurz, gedrungen, nam. kurz und der einzelnen kochte Satz betreffend (f. Barenreed 2, Lederjuden), f. ngl. -tägisch ꝛc., wie z. B. auch dem gr. Lakon. Namen glycyrrhiza entstanden. Auch (z. B. in Mecklenb.) m.: Der Lakrizsaft. — -une (lat.), f.: -n: Lücke, Fehl. Kom. 247; bei. 1. Vill 2.

Lal(l)a: f. La 2 und 3.

Ele-lallen, z.: -te, -t; Oo: das Lallen, z. B.: Ihnen verwandert Strohen. Nach-ch-ziehen. G. 31, 177.

Lallen, intr. (haben) und tr.: 1) ohne Wort singen (f. La 2): Similien, mit -n, in- in den Schlaf singen. Ähnliche Laute begleiten L., trallalen. B. 1, 191. — 2) fall., z. B.: „t" sprechen, oder wie dem „R": wie „l" sonen: Artikulos sprache ju mir mit L-dem t. .... Was Artikulos tippete. Pompeius Ar. 2, 31; Sprach ju mir nicht-l-n Artikulos .... Sehr richtig hat das Artikuloos hergeballt. Ar. 1, 31 ꝛc. — 3) mit ungeübter Zunge zu reden versuchen oder so sprechen, z. B. von Kindern, wenn sie zu sprechen anfangen; Wie die ersten Laute er schon vernehmlich lallt. Chem. 3, 59; Das erste Wort, das ich zu L. lernte. 4, 94, Kinder, die noch SWD (verlangend) 1. Anfang 4, 72; Ein Knablein lag an der Brust ihr / L-d annoch. P. Ch. 11, 449; G. 2, 364; Kennt Sinn in der Zungen nicht L., wie es im Alter nicht reden. Weise (Kalm 21); Wein Reden ist Kinder-L. zum Vater. Jacobi 1.

93 ꝛc., auch mit Angabe der Stimmung: Singting, / der .. in Schummer sich lallt. P. 3, 40. sich ein-l.; ferner von dem kindlichen Ton Erwachsener, wenn sie zu Kindern sprechen (vgl. Lürmeln): Sie lalle ich dann .. und man sah aufschaffen kann, im hubschen Nöchen n. ꝛc. P. 29, 298; von Trunkenen, z. B.: Lalle .. ein trunkner Stammler, Fertigrath Garb. 129; Sein „Hoch!" mit schwerer Zunge l. Hagedorn 3, 194; Schimmel 9, 107 ꝛc., ferner z. B. (vgl. 4): (der) lalle, / sein unterdrücktes Geheimnis. Bair (Montaigne A. 6, 131); Nun lallt alles Volk entzückt die Sprache der Franken. P. 1, 246; Des Schlafes .. lypen l. Heinr Kom. 181; Gott hat den Teufel nicht lassen reden mit ganzer freier Zungen, sondern hat ihr gebunden, daß er mit gebrochener Zungen lallet und stammelt. Luther 9, 239; Die bösturieren und lallten wider einander mit überschwenglicher, blumenter Zunge. Jp. 1, 117; Die Jungfrau kann kaum eine Antwort l. .. und lässt .. den süßen Laut nur abgebrochen thun. Arnstadt Ms. 12, 84; Als Jbels .. vergnügt .. gebrochne Silben lallt. W. 12, 304 ꝛc. — 4) übertr. (f. naun. 3): a) wie stammeln ꝛc.: überwältigende, in ihrer Fülle unaussprechliche Gefühle schwach aussprechen, z. B.: Wirft aber der ewige Gott einen Blick seiner Weisheit, einen Funken seiner ewigen Gnade in seine Creaturen, so fort reitz auf und lalle sein Gefühl. 9. 14, 274; Von Mosserbalsamessen poetisch 1. 31, 23; Heine But. 1, 239; Je geschwinder, geschwätzter die Sprache (in den Schauspielen der „Bouvers und Bonnen"), desto einmal gegen Ende, wo sie ins Gefühl, ein roher Naturlaut als ein eigentliches Sprechen, dem Gesicht. 321. — b) sinnlich, albern sprechen, z. B.: Der unsinnige Narr .. weis nicht, was er lallet. Luther 8, 174a; 1, 361a ꝛc. — c) stammeln, dahinter (f. 2.), stammeln, z. B.: Ein Kind lallt, was es nicht versteht. Eberlin. 2, 55; Dennoch lallt, / stirbt gierlich ihr Mund Gratian, o hört, / hört uns, wir liebein euch. Kl. Ds. 2, 106 ꝛc. — d) allgemeiner: Einen in Worten oder Tönen äußern, z. B.: Da er doch niemals Etwas davon gelallt hat, ꝛc. Luther 9, 239; Lallen sie .. Lieder. 3, 4. 98 ꝛc.; Sie sie Thränenweise) weint zu nicht, sie lallet, / laßt Musik. Kl. Ds. 2, 24 ꝛc.

Anm. Nawelant. f. La und vgl. gr. λαλέω, schwätzen, plaudern ꝛc., ferner schwzr.: lallen, die Junge heraushenken ꝛc. Stalder 2, 277; Lallen, Lallerey und Lumpen 329 und dazu: Man siehet das Feuer im neuerlöst. Gebiet aus der Erden hervortellen jungsten, leckend. Schanzen Hydrogr. 324. — Als Vortbildung: Doch ihr Kunstjungeren, / mögt meine Melodeen / nur nicht kaug nachlallen. / Es sticht bald sich nicht / mein Gemmt nur in-r nicht hinein. B. 21a.

Jiffg. f. die von hellen, ferner von sprechen, reden, singen, tönen, klingen, flingen, lispeln ꝛc., leicht zu mehren und zu verstehen, z. B.: Am: Mit seinen Klingen lutet mir die Mutter Sprache. Fr. [48]. Hagedorn 3, 24. Ein Herren angenimt [2]. Herm 1, 124 ꝛc. — Aus-, intr.: zu Ende lallen; tr. z. B. [An]: Es konnte diese geschwinde Kraft Nichts als kurtze Abmungen hervorbringen, sie kallten sie aus. G. 14, 272. — Dahin-, Hinzutönen. B. 3, 226. — Ein-: z. B. lallend einstimmen: die Lalle in den weichen Gesang ein. P. 3, 71 ꝛc. auch tr.: in Stücke lallen. — Entgegen-: Das Kind vom Arme, welches .. ihr sein Mündlein entgegenlallte. Kinkel G. 139. — Her-: Verwandte Ding an / das Herlallen sind. Des Knaben Wunderhorn, Fruhlgsed. 3, 42. — Hör-: z. B. f. [2]; ferner: Sein Gebet d. ꝛc., Vermochte kein Wort hervor-zu-l. Chem. 4, 266; Hinein-l., f. Anm. z. — Nach-: Einem ein Lied (Schon 3, 24; Hz 2, 72; B. 3, 33 ꝛc.), einen Ton (Eich. Thl. 2, 70). Ihr Gesang nachlallen (Frau Musik 1, 32); Lassen Ihren (Platen 6, 89), Komplimente (Klinger Theat. 6) ꝛc., „Kindereien" lallt der Franzose nach. G. 31, 4; Jhnen nachsprechen, n. d. Hz. 13, 71; Er lallt mit Unverstand Das, was der Vater sprach / und was der Hamle sagt, mit vollem Halse nach. Lichtwer 225; Welche, von jenem / Singer entzückt, nachlallen getreuere Worte des Auslands. B. 3, 17 ꝛc.; Voltaire's Nachlaller. Jenaer 13, 184; Lesegarten Nb. 2, 292 ꝛc. — Vor-: lallend vorsagen ꝛc. — Zu-: Einem z. B. 4, 94 ꝛc. u. a. m.

* Lam-a, n., -s, wb. ;-s, wb. ;-s: 1) Zoolog.: ein zu den Wiederkäuern gehörige peruanischen Haustbier, Auchenia lama. — 2) kaufm.: Art glatter Zeuge,

Digitized by Google

deren Aufzug Organ'in und Einschuß Examiete. — -anlin: f. Lamentin. — -bris (fcj. lanabri), m., un, ; us. imit lautendem „é"): Gestüel: Ein wiehriger, fockelartiger K. 26, 92 n. — -elle (lat.), f.; -n: dünnes Blättchen, z. B. von Metall u. -enkibel, n.: fläglich. — -entieren, intr. (haben): sich jämmerlich haben, wehklagen. — -entin, m., -e; -e: Seelsäh: Der Lamentine, Sohn 7, 1104. — -entlo (it.), m., -o[s, -e: das Jammern, die Wehklage: Das ehdrmische Decret und v. Zug. 1175; Klinger Selb. 19 n. Mz. auch: Stimme große lamenten an. Muffus M. 3, 75. — -i, n., uv, : O: die fläglich klingende Verbind. der Töne Ta und Mi (f. Fa) und daher (veralt.) fprchw.: Es wird ein end'n Jungen, daß mit dem L. anfangen. Die Kinder, ein K. daraus entstehen zc. — ein fläglicher Ende nehmen: Zu besorge . . . es möchte am Ende noch auf ein L. hinausgehen. Wz. 1, 146. — -ing: f. Lemming.

Lamm, n., -e[s; -Lämmer; Lämmchen, lein; Lämmerchen, lein; z. B. Lämmerchen, lein; -s, -: Jungen der Schafs (ugw. für das alte Schaf 3. Mos. 22, 28, vgl.: Die Lampen. Jgn. — Mutterschaf): Das Lamm habt, mahl, blakt, blökt, Fein L., das da Gras frißt. Das Volk warm 3. 3 n., daher (Kinderspr.): Bab-, Bäh-, Mah-, schöpf., Gaagel-Lämmlein, Bäbchen. 120, f. Bä n.; Ein liebreiches L. mit zuriegenden Schwänzchen. Jp. 21, 102; Saugendes oder Saug(e)-, Sog-, Milch-L, im Gegs.: Abgesogenes, abgestilltes, Abseh-, Spann-L. n.: Männliches L. oder Bock-, Hammel-, Widder-L.; weiblichen L. oder Mutter-, Schaf-, Lämmer-, Kilber-, Mutter-[s, 2), Schaf-L., und — solang es die Mutchsähne noch nicht hat, — Auben-L., vgl. Schöben-, Zibben-L. bei Aemsch, der auch Warm-L. aufführt zc., I. Sagen L. in Lämmer-Gestalt. Der Gebrut z. B. Frankfurt-L. (f. Frühling 2), Maien-(f. 2), Herbst-L. zc.: Ein jähriges (f. -L. Jährling) zum Opfern. Opfer-L. (f. 2), so nam. bei den Juden: das Oster-L.; Ich will die himmelsroben wie Lämmer zur Schlachtbank. Jer. 51, 40; Sam Schlacht-L. (vergl. 2) zubereitet. L. 9, 294; Gleich und hin wie Spreu-Lämmer. Mendelssohn M. 44, 12, vgl. ferner Jfgn. von Schaf, z. B. Holz-L., L. von einem Hattschaf zc. — Sprchw.: z. L. ist bei Weibs Gebergeleis (f. d.) und nam. in Bergleichen (f. 2): Fromm, sanft, mild, sanftmüthig, unschuldig, zahm, wie ein L.; Hatten (Gemüth N. 1, 231), still halten wie ein L.; Wir wollen und lieben wie die Lämmercben. Gudius R. 6, 357; Da stand der Junge, wie ein verstummtes (f. 2.) L. Auerer Mal. 1, 70 zc. — a) Auch von den Jungen thätschtiger und schaflustiger Thiere (f. Jfgn. von Schaf), z. B.: z. eines Tamas. Campe Reis. 1, 107; Ein Ziegen-L. [Zicklein]. Immermann M. 2, 12 zc. — 2) übertr. (f. 1) auf lamm ähnliche Wesen, z. B.: Ein Vieret. z. sie fremm wie ein L.] und Unschuld gleich. Mastarius und Schaffalin. 111, Peez.: Du fremmes Mutter-lämmchen: Gudius R. 4, 348; Jene gerühmten Lämmer der Sanftmuth wurden sich minder fremmig gebärden, belehren sie die Zähne und die Tatzen des Tigers. Heine Rem. 304, wie was das gepreßte L. der Gedanken, während Reffini der musikalischen Reime war zc. Lut. 2, 9, (Er) scheiner bultig, Rott der [höfigen] Bock [s. d. 5] ein z. zu sein. Rückert Merg. 2, 35; Vermitte zum Tiger, sanftmuthiger L.! Sch. 110n.; Das arme Vaterherz eben schwimmt sein kleines Lämmchen heimgehend zu haben. — Sprchw. und ähnl. ohne sachlichen Zusammenhang: Komm Schaf, L. 89; Da kam der Wolfswolf, nahm sie (meine Kraut) unsern Arm und trellte [wir meinen Augen weg mit meinem beiden L. Wz. 20, 59 und so oft als Kosewort für geliebte Pers.: Mein Lämmchen zc. Ferner bibl. von Christus: Wir haben auch ein Ober-L., das ist überlitte, für uns geopfert, 1. Kor. 5, 7; Das ist Gottes L., welcher der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29. Offenb. 5, 6 ff. u. ö.; Gottes-L., f. Agnus Dei. Sir 4, B. 1 zc. und Übrige (Übersetzungen und griech. Heidenthum) stimmen um die Seelen der gerechtverworrenen Menschen. Immermann M. 3, 306 zc. Dann auch als Bez. frommer oder frömmeinender Christen, mit Anspielung auf die Lieder der Herrenbuter (der sog. Lammsbrüder), z. B.: Pfui! Die lieben wie Mäuschlämmchen! sich auf die Seitenbrüderchen. Gr. 7, 173, Mit der Lammesmin und Schäflein treuer Hirt [s. d.]. Matthesius Sir. 109 n. — 3) Bot.: Besuchen (Blümchen) und Kätzchen. die männlichen Blüthen verschiedener Bäume. Nemnich Mat. 2, 59. — 4) Meteorol.: Zene kleine Lämmerchen am Himmel. Gudius R. 5, 309, f. Cirrus, Schäfchen (s. 40, 315) und Schäfeln. — 5) (mundartl.) Art Fischerei.

Anm. Gerth, lamb, adv., andd. lamp. — Als Eigw. z. B.: 2-a-artig, f. 13, 145; 2-a-mäßige Gestalt. Gudius R. 3, 178 zc.; Lämmer-s Felle. Wz. 20, 35; Lämmern-sonst, Gnes Rebl. 313 n. — Statt Lamm: Lämmerfleisch sc. sind. auch: Lämmernes Fleisch; z Lämmernes. Jeder-mann 319. — Dazu: Lämmen (Sch 1, 291 n.), Lämmeln (Oppenheim 1, 31), intr. (haben): Lämmer werden (f. gebären ist nur für Jfgg. selten 11), — viell. auch Lämmen: (f. -am), n., -s, -: Langsäcke. Dabei sinseren L. etwa zunächst das saugende Thier bez., vgl. Kalbern zc.); ferner: Lammel, m., -s, uv, — Hammel (f. Ann.), Rothrand unten an Kleidern. Campe: Sich belämmeln und behämmeln, ebs., vergl.: Belämpeln sc. beschmutzen. Simplicissimus 2, 163, so (besudeln, z. nam. also: Belämmern, tr.: bedrecken: Das ist belämmert zc., auch übertr., wo „anschmieren, beschicken" zc. zu betragen. z. B.: Sie belämmern alle Menschen mit ihren Anklagen der Mordschandthat. Brentano St. 1, 36; Mein guter Freund, belämmern sich ist mir nicht möglich. Klinger W. 3, 7; Er kann aber auch beispen, beräumen, so daß man nicht hinterm kann zc. Wolke und demgemäß (Schiff.): Verschämerungen: Hinterreise durch im Wege stehende Dinge. Bohnin. Ferner: Verlämmern sc. verlegen; verirren. Abelungs Mus. 1, 1, 1,

band die andern mit sich. Prutz Welt. 369; ein solcher Länderete mag sich anstellen, wie er will, es schützt Alles vor Gutes aus. 370. bgl. 189 und „pumper.“ u.: das häufig, wohlig. Wieland 5, 80 und das dort Angeführte.

Lampert: s. Lampe I.

Lampsel, m., -s; 0: schwaches Bier, auch Plampel, Plempel, s. Abstang. Adam, bgl. Kosenbibler und plempern.

* **Lampi-er** (deutsch-frz. langpie), m., -s; -e: Einer, der die Lampen in Ordnung hält, z. B. des Theaters. Postzeit Bd. 3, 200. — -on (langpiong), n., -s; -e: Glaslämpchen.

* **Lamprete**, f.; -n; -n: ein Fisch, Petromyzon, nam. P. marinus, s. Bricke und bgl. Bez 198. f. auch I. Lampe.

Lan: s. I. Lassen, Anm.

* **Lan-gade** (frz. langâ-), f.; -n: Reitk.: dagegenkommiger Lufthieb des Pferdes: s.-n auf Kurbiten. Fenitzsch Gard. 12. — -rier (-ié), m., -s; -e: langenbewaffneter Reiter.

Land, n., -(e)s; Länder, (-e): Ländchen, lein, Mz.: Länderchen, lein; -s, -es, -e, Länder: I. Fremdwm.: 1) Mz.: Die in der heutigen Presse im Allgem. gew. Form ist Länder, s.-e ist die ältere und oberd. und eigent der gebohnen Rede; noch findet auch im Unterlich. der Bed. Kant (I, 2), insofern die verschiedene Länder auf „er“ vereinzelt und trennt, die unter zusammenfassenden eine zusammengehörige Einheit bez., so schon bei Luther, vgl. 2, B.: Alle s.-e sind terne über sich. Jer. 6, 3 u. ö.; Jerusalem in alle Länder. 1. Mak. 11, 1. 2. Chr. 17, 10 und über 137 Länder. Esth. 1, 1 u. Sr würfe es in der Presse gw. nicht heißen: Sie bereist um über zwei Land [statt Länder]. Autenr 275. dagegen könnte nicht füglicher Länder stehen, wenn es von einem Schloß heißt: Weit gänzt es über die Lr-de hin an das blaue Meer. 444. 2) Z. B.: Deutschland umfaßt verschiedene Länder, aber: In deutschen s-en [statt -n im Deutschland]. Lessing 8, 76. 9, 11. 5; Luther 6, 326b u. o.; Geschrift sind alle Länder, um die man bisher gestritten hatte, und in seinen historischen Landen angesehen, fühlt sich Graf Chlerrich der Hauptmann und Regent. Auerbach, n. s., die Bsp. in II und Jfgg. (nam. a. und Abendr., Rüstert.). Dagegen ganz veralt., mundartl.: Ein Knabere der Landen. Arnim 2, 11b; 3, 390b; 608b. Die s-en und Zeiten kommen. Göthe 16, 44. Im gewöhnlichen Bed. (I, 1) f.: 2, A. 3: s-e v. Mz. — 3) In der Mz. Länder (s. 1) die Bevkl.: Mit der verwerfenen Geographie ihrer Länderlein. Börne Par. 1, 74 u. — 3) Als Bew., wo die fonderne Bed. der Mz. hervortritt (s. 1), z. B.: Landerschreckende s.-e. Luther, somit meist vorzugsweise in den ältern Jfgg., doch auch Land- und Landes-pl.: Länderkundige Reisende u.: Eine Land- und Länderkunde Geschichte; Dieser Länderreise Furcht. Sch. 453a. Ein ihrer Länder-Lieber Abenteurer. Jacobi Hamb. 1, 11 u. ö. — Landlaufen, doch Dichter.: Auf allen Länderfairen. Sch. 101b; etwa — auf den Karten aller Länder. Auch sonst gew. Doppelformen, z. B. gw. Landes-, das neben Lande- (Bd. 3b; 10) und Land- (Kindst 7) Vorsätze; so neben dem gw. Landesgut das metrischen Gründen gebrauchte Landesgut. Sch. 87b u. Im Allgm. hat der Sprachgebrauch einer Form als die gw. festgesetzt und in einzelnen Fällen selbst Unterich. der Bed., pgl. Land- und Landes-Knecht. -Mann, -rute (selten: Landesrute, wie Luther R. 1, 237; Klopstock 9, 6.), -Sprache, -Vater, -Weg. 2) (s. Mz.) der feste Teil der Erde, im Gegs. des Wassers, nam. des Meeres, der Himmler: Das feste L (vgl. Fest-L.), auch im Gegs. zu den Inseln, z. B. übertr. 5, 11. 60; Thiere, die im Wasser und auf dem L-e leben, über L. und Meer fahren, schwimmen, Mischtig zu L-e und zur See; L-e reisen u. nam. Schiff.: Vom L-e fliehen, fahren, abfahren; Das L. und den Augen verlieren oder legen; Ausserhalb L-es in Meer. Luther R. 1, 141; s. ohn (auch übertr.: Item Diele nahmen wir.) v. erblicken. Der Anf. R.: Hebet L., den Berge wegen schon ferne sichtbar; Karel L. Gedy. mittelgut L. von Rebel verhüllte; Sich dem L. nähern; Das L. nahm; Das L. fahren, steigen (I, landen); über L. legte, mit dem Beschick (I, d.) voraus sein, so daß man Lr-Rechnung nach schon auf dem Land sein müßte u.

— 2) (s. Mz.) f. 1: der Erdboden, insofern er dem Ackerbau dient oder dienen kann: Das L. [Acker, Feld u.] bauen, bestellen, pflügen, besäen, ordar machen, brach liegen lassen; Fruchtbares, anfruchtbares, gutes, ungutes, fettes, magres, sandiges, kiesiges, lehmiges, steiniges, bergiges L. u. (I. Moses 8 und die Jfgg. dort); Ohne Hals Landes, Wie Hagen Ahner, Held und L. [Acker]. B. 14b, doch in Jfgg. auch z. B.: heiter, Garten-, Wiesen-L. u. — 3) (f. 2) ein einzelnes urbares Grundstück: Ein Bauer besitzt so und so viel Landes. Joh. — Dann kommt in auch Krautl., und gränzt, 6. 19, 100 u.; auch in einigen Gegenden — Beet (s. d., pgl. Beisang u.): Den Garten in Länder abtheilen u. — 4) (s. Mz.) f. 2: in einem Staat oder L. (3) bei dem Ackerbau hauptsächlich dienende Theil des L-es, beslimmter: Das Land, ohne Städte, Flecken u.; Die Bewohner des L-es, Leben vom Bergen in L., vom v. auf die Berge gehen. Hagen. (s. Be), als nam. im Gsfg. der Stätte (s. d. und pgl. Dorf u. s.): Auf freiem, 5; in) dem L-e wohnen; Dem [vorsch. 5.; auf dem] L-e fortziehen, z. B.: Den vom L-e wegziehenden Landleuten. — Wegen der Möglichkeit des Unterkommens in den Städten entweder auf dem L-e zu bleiben oder gar auf dem L-e [3] zu gehen. Ernestl. 8 268 u.; über L. [f. über Feld, 2] gehen, reisen, auch z. B.: Da liegt, als wir um 8 Uhr gehen, [in Sommerstaden über 2. Uhren 39 u.; L. [s. Bauer, 2] und Leute, Bauern 4, 84; ferner z. B.: Er zieht durch L. und Städte. Thum 3, 326 u., ugw.: Heiden sind Leute in Land en und Städten. Luther 5, 128b u.; Die Stille [vor Orts, bei L-e ungewungner Natur. Zug. 247a u.; Die Gastlt (f. d. 4), Gesten (f. d. 2), Gebräuche, Sitten, Trachten, Tänze u. [f. 2] Leute [für die Bewohner, z. B.: Stadt und L. sprechen davon. Die ihr Stadt und L. sind durch gute That getreulet. P. 4, 30, doch gw. nicht so ohne den Gsfg. wegen der Verwechslung mit Nr. — 5) ein größrer begrenzter Theil der Erdoberfläche, insofern er in Beziehung auf die Verschiedenheit der nach politischer Eintheilung als ein abgeschlossenes Gebiet erscheint, z. B. a) von einem als bekannt vorausgesetzten L.: Im [vorsch. auf wem, f. 4] L-e wohnen, bleiben; Im [vorsch. auf wo] L. sein; Das Land [für die Bewohner, z. B.: Stadt und L. sprechen davon. Die ihr Stadt und L. sind durch gute That getreulet. P. 4, 30, doch gw. nicht so ohne den Gsfg. wegen der Verwechslung mit Nr. — 5) ein größrer begrenzter Theil der Erdoberfläche, insofern er in Beziehung auf die Verschiedenheit der nach politischer Eintheilung als ein abgeschlossenes Gebiet erscheint, z. B. a) von einem als bekannt vorausgesetzten L.: Im [vorsch. auf wem, f. 4] L-e wohnen, bleiben; Im [vorsch. auf wo] L. sein; Das neue L. [für die Neuen, z. B.: Ein Mann aus dem L-e, Leute aus dem L-e; Lage, Beschaffenheit des L-es, Bewohner des L-es u. s. w.;

die von Reich ꝛc., wobei die doppelte Bet. weiterer nach [3] und [5] zu brachten, f. j. B. Getreide-L. ꝛc., einige auch mit Vorf. — Danach gemäßen folgende, leicht nach Analogie zu mehrende und zu erklärende: Abend-L.: gegen Abend gelegenes Land, nam. — Abcinbert, Ggstz. Morgen-L. — Ortient, f. jow. als Eigenn. ohne Artikel: Aus A. Kommerzer Mer. 1, 345; Jahlbier 1, 371; Brucker 7, 143; Aus Morgenl. 1, 173; 4, 182; Ein Held in A. 7, 80; Unter A-4. 153 ꝛc., doch gew.: Und nun in A. 1, 103; Zwischen Europa und Amerika 1, 229; 4, 270 ꝛc. Doppelt. der Mz., f. (u) und [1 f]: Gesuche, die dem klassischen Alterthume in den A-en einen unverlöschlichen Glanz gegeben. Humboldt K. 2, 51; Auf dem griechischen Orient nach den Abendländern, 80; 185; 288; Ausbreitung ihrer Macht in den Abendländern, ebdas. Chr. 1, 198; Den Statthalter der Morgenländer, den geringern über die Abendländer. Jahlbier 1, 205; Bücher Mergs. 1, 70. In den Abend- und Morgenländern. Zschr. 1, 40, 44 — Auch: Sitte der Lag- und N. (im Westen) bund. Gedge 2. 60, 191. Abenteurer und Abenteurer, ein wilderer Morgenl. [die Jugend] ging mit vort unter, [en wunderer A. hebt sich empor. 93; 97 ꝛc. — Abgötter-e: Götzen-, Heiden-L. Sonn 2, 245. — Acker-[2]: zum Ackerbau geeignet: Manche schöne Strecke A. 16, 215. Ackerbau-L. [5]: [a] um [1 f]. — Auf: [1]: Das Wasser gerne gendes Land, größern Umfangs als Ufer ꝛc.: Da über [der Scene] hier meistens vor rauhen Winden geschützt sind, so haben ihre A-e gw. ein sel. mildes Klima. Kuhl II. 3, 134; 141; 149; Suter. 3, 24; 27; 29 ꝛc. — Auf- und Abwende, Klein: Die Sachen nennen taufenge Erdbuf einen Acker, wo der Bauer seine Furche wegen eines vorstehenden Hindernisses, sei es eines Grabens oder einer Dammes nicht ganz bis zu Ende ziehen kann und wo er daher genöthigt ist, die Furchen von einer andern Seite wieder zurück zu ziehen, das A. oder wie sie das aussprechen, das Abwe-L. Memoiri. 1, 433b. — Art: Acker-L. — Auer: 1)[5] das nicht bleibende (oder Jn) Land, die auswärtigen, fremden Länder (nam. als Gegenwurfes) und deren Bewohner, gw. ohne Mz.: Im A. wie im Jn. geschaffen. Nie war gegen das A.' ein anderer Land gerecht wie en. Al. Dr. 1, 283; Ich bin nicht dieser Rechts Burgerin, ich eine freie Königin bei A-4. Sch. 412a. So sühet zu seiner Jugend führen [, vom fernen A. fremder Sitten] den Jüngling, der Gefang zurück. 408; Dann ihr nicht dem Jnn zur Burde, [vom A. zum Gelächter sind. Uhland 128 ꝛc. In der Mz.: Der Deutsche sühet innerhalb Deutschlands auf einer einzigen Tagereise durch ein halb Dutzend und mehr fremder Auslander. Jung Mar. 2, 170. Auch Titel von Zeitschriften ꝛc. — 2) [3] das von Auswärtigen Kommende, z. B. vom Spanntienst, in den Marschländern von der Seelspflicht ausgenommenes, befreietes Land. Stemm. — Äußen-: ein außerhalb einer Umgrenzung liegendes Land, Ggstz. Binnen-L., nam. (Delch.) das außerhalb des Deiches, Ausen-deich, Ausen-land, Ausen-Bueren-L., zeitgl. Groden. — Büren: [3]: Land, wo viele Bären sind, z. B. (f. Sage) St. Poelten Ub. 3, 419. — Büs: Acker-L. Bunzel Grb. 2, 14. — Bücher: Meer-L. mit gitterartem, bedeutem Boden ꝛc.: Canal- oder B. artige Dün 1, 93. — Berge: gebirgiges Land. 6, 22, 347. — Bergwerks-[5]: wo Bergbau getrieben wird: In dem reichen Bergwerks-, Hutten- und Fabriken-L. 6, 26, 261. — Biere: wo viel Bier gebraut, getrunken wird: Der limterlichen von Bier- und Bierländern. 6, 18, 19, 282. — Bierland: f. Ausen-L.; nam. auch im Ggstz. zum Küsten-L. (f. d.). Schiller Gsch. 1, 149. — Broch: [2; 3]: brachliegend. — Bruch: Meer-L., f. Bruch II, versch. Neubruch-L. (f. d.). — Bänder-[3]: verbindendes Land: Die ehemals chemischen Bre-L. Sonn 3, 222. — Butter-L.: Ausen-L. — Bütter-n: 1) [5] ein Land, das viel Butter produciert: Holland ist ein Butter- und Käse-L. ꝛc. 2) (Schiff.) ein „wie Butter an der Sonne geschmelzendes" Land, d. h. eine falsche durch Dünste oder Nebel erzeugte Erscheinung von Küsten oder Inseln, Treibs., auch frz. terre de beurre. — Deiche: durch einen Deich geschirmt, f. Ausen-L. — Dichter: [5a]: Mutzig sterben zu dem Dor[heim die Götter. Aa. 22b, zul. Fabelwelt ꝛc. — Diesel-[2]: wo nur Disteln ꝛc. wachsen; Diesel- und Dornen-L. — Dünen-[2]: von Dünen gebildet: Weisch- und ꝛc. Heide-L., Dünen-L. [f. d.], Fels-L. Grabe 3, 49. — Eis: Insel (f. d. 3; 2 und Jffag.), gw. als Seemannsausdruck (Boreas) u. in der gebohnen Rede, Mz. gw.: Ge-[f. a), weil diesiger auch den Jnsulaner be, Seegel. Rue III und Anm.; Gestatt lachender Ge-, Jurmeier gb. 1, VII; Den übrigen Ge-en, die wir bisher gesehen. Forter N. 1, 208; Dem verfrorenen Ge-e Atlantis. Jumermann M. 1, 27; Dem unfreien Ge-en. Kerner 542; Matthisson 61; Jak. 417b; Rhode Ge-e, welche mit Aloe als Brennmaterialien sie nehmen. Prüger Ge. 308; Pr. D. 9, 23 ꝛc.; Eisanchen. Oberau Merk. Reis. 2, 3 ꝛc. — Ebertr.: Bewunderung sei sämmtlichen Ge-d [des in der Schneeregion liegenden blühenden Alpenfl.]. Schmid Ub. 300. — Jffag. B.: Ein durch eine schmale weitere Landzunge an den Continent gebundenes Berg-G. Sommerer Dr. 2, 5; Den Wall des Schiffes ꝛc. Dieses blumige Europe-d. Jp. 1, 59; Felsen-G. Jacobi 6, Renner-G. Platen 4, 337, f. Feuereisel; Das romantische Gold-G. Arbet. Kohlenmeiler Dr. 2, 15; Verwandte G-e. Ggstz. Festland-G., je nachdem sie fer- oder luvwärts vom Schiff liegen; Aus dem Meer-G. Y. Jl. 18, 208, Wir verlassen jetzt den schwankenden Boden dieser Sprach-G-e wieder, um uns nach Saturn auf den festen Kontinent zurückzukehren. Jugnb. Jrit. (1844) 1, 1; Wes-t-e-n, Welt-[1]: Ein Land, das überkommt Jahrhunderte [Jahrtausende] mitten Schiffern glanzt. Matthisson 59 ꝛc. — Erbs: ererbtes Land, nam. [3]: Ein übergangs-L. zw. den teutschen E-en und jenen Keen [des wendischen Landes]. Kosmoli. 1, 435b; Erhaltung der kaiserlichen E-e. Jak. 357a ꝛc. — Erde: Erdreich; fabelhaftes Land. — Fabrik-[2]: Bergwerks-L. — Fe(i)n-e: [5d]: Fruchtb; fruchtbares Land: Nur in dem Feenland der Dichter; jedt noch reine fabelhafte Spur. Sch. 22a. W. 19, 236 ꝛc.; Das Feenland lauft mit dies Kind nicht ab. Schiegel Sommers. 2, 1. — Felsen-[5]. — Felsi(en)-t: 1) Dünen-L. — Fest-[1]: eine große zusammenhängende Ländermasse, Kontinent; Jnseln und Festländer. Prüger Ge. 103. — Flächt: Ebne, Ggstz. Berg-, Hoch-L.; Daniel Geogr. 22. Berggruppen, die ... durch wellige L. von einander geschieden sind. Kohl Jrl. 1, 407. — Flächs-: f. Getreide-L. — Frei: [3]: Freistaat. Komm. — Fruchtbar-[2; 3]: in gutem Anbau sich eigentlich oder benutzt Land. — 2) [5] Land (Staat), wo viel Getreide gebaut wird. — Gelb: [3]: gelbreiches Land: Kalifornien das Gl. Ubertr. Gebrüder. — Gegen: [5]: wo Gegenstand herrscht, Abgstz. L. — Gräbe: [3]: Feld, das umgegraben wird, Ggstz. Pflug-L. — Gras-: f. Getreide-L. — Grenz-[5]: Die Grenze eines großern Gebiets bildend. — Händels-[3]: Staat, wo bedeutender Handel getrieben wird. — Häus: in Ackerland verwandelte Waldstelle, Roteland, nam. im ehemaligen Polen; ähnlich Wald-r. Brit. ab; geschwenteter Land. — Häupt: [5]: J. B. im Ggstz. zu Nebenländern oder Provinzen; ferner: Amerika ist das H. für den Export seiner Waaren. — Hecken-: f. Distel-L. Mündlich brch. 199. — Heide-: f. Gesst-L.: Statt auf der Garten ein Obst- B. Uhland 445. — Heiden-: Gögen-L.: Diese H-e. W. 20, 247, Jn den Heidenländern. Campe. — Heimath-: Geburts-L. — Heil-[2; 3]: mit heilsam, hilfigen Pflanzen. Sonn. — Heu: Grase-L. — Himmels-: himmlisches Land. 6, 4, 32. — Hoch-: hochgelegenes, Gebirgs-L.: Die Reif sind H. Hagedorn 1, 111; Auf den Seehoben ehedem Koh, ausgedehnte Waldstrecke. Daniel Geogr. 20; Die Bewohner des H-d, die Gebirger der Bergschotten. 213; Wenn Herz ist im H. Heiligrath SW. 3, 115; Auf der H-d bergigen Heiden. Aa. 42bb; Behuscht H. und dunkles Niedert. W. 9. Sh. 1, 80 ꝛc. Ggstz. Ober-, Unter-, Nieder-L. Jahn M. 166. — Hügel-: vgl. Berg-L.: Wo die Birke in das Hügel- und Wald-L. übergeht. Jimermann M. 1, 294. — Hütten-: mit Hüttenwerken, f. Bergwerks-L. — Jns: f. Aus-L. 1. — Jn-fel: z. B. uneig.: ein isoliertes Land [5d]: Das J. der Seele, die Einsamkeit. Lange. — Jägend-[5]: wo man die Jagend verlebt hat ꝛc. — Kartoffel-: f. Getreide-L. — Käse-: f. Butter-L. 1. — Kies-: Getreide-L. — Klee-[2; 3]: mit Lehmboden. — Korn-: f. Getreide-L.; Ergiebige K-L. Jahlbier 1, 366. — Krämer-: f. Handels-L. Hel. 17, 4. — Kräut-: f. Getreide-L., f. [3]. — Krebse(n)-: mit kreisigem Boden ꝛc. Ggstz. Fisch-L. — Küsten-: Land, dessen Grenze gebirt, im Ggstz. z. B. zu einem nur durch Personalunion mit einem Staat vereinigten Lande. — Kultur-[3]: Staat, worin Kultur herrscht: Jnsien, einst der ältesten Kulturländer. — Küsten-[5]: an der Küste gelegen: Das Binnen- und Küstenländern. 6, 36, 241, f. Binnen-L. — Länder-[5]: ein aus versch. Ländern bestehendes Land (zugw.), z. B. von Deutschland. Jahn M. 84. — Lebens-[5]: z. B. Land, worin man lebt, im Ggstz. zum Geburts-L. 9. 6, 108. — Lebe-r: [5]: Land, das man zum Leben zu wenig hat. — Mähe-: 1) Gras-, Heu-L.; auch: der mähbare grasbewachsene Grund eines Deichs, Mahfeld. — 2) f. Wald-L. — Märsch-: f. Geest-L. — Mittags-: Getreide-L. — Mitter-: 1) [5] Binnen-L., f. Küsten-L. 6, 22, 182; 3) [3] Binnen-L. — Morgen: Orient, f. Abend-L.: Jn heißen M-en, Gritti (Jahrbuch b, 127); Jn Grite M-4. 9. R. 7, 31, 75; 359 ꝛc.; Von Tabak tut man zu M-en, f. von der Abendlande Bücher Mergs. 1, 70; Jn den Morgenländern herumgereist. Sch. 93 a. W. 1, 29 ꝛc. Selbst auf, tief der Morgenländer, die Tochter von Syzanz. 9. 6, 101, 208, wo es auch — Orientale gefaßt werden kann ꝛc. — Mutter-: 1) Heimath-L., Jug. Literat.: Auf der Mutter-Erde. Jahn M. 84, 85, 86, 87, 1, 252. Statte' am teure Deutsche, [seine, herbste Libelle,] um sein Grab und M. 9. 15, 44. Ewige Schmachsucht seiner M-, [Rousseau's Grab. Sch. 7b; Soll bringen in sich und Ehren frisch [sein leuchten M.] wie er's der Mutter gebaut. Jahn M. 84; Jn Bezug auf eine Kolonie (oder Tochter-L.) das Stamm-L. — Nachbar-: benachbartes, angrenzendes Land, Neben-L. Domokr. Jrnb. 114 ꝛc. — Nähr-[2; 3]: mit nahem Boden. Jahn. — Nebel-: Ggstz. Sonnen-L. Jak. G 237. — Neu-[5]: Land, unvorgenutzt Land. Domokr. Jrnb 198. — Neue-: Neubruch-L. — Neubruch-[2; 3]: das neu aufgebrochen, urbar gemacht wird, Neberl. (f. Bruch II); Kirchl 6. 461; Der junge Thier erfing ever N. Jahn 436 ꝛc.; übertr.: Vorspiel mit seiner Natur gethan, Jn N. Jahn M. 9; Das N. der Neuheit [Land. Stolz Jahrb. 1, 129 ꝛc. — Nieder-: ein niedrig gelegenes Land, f. Tief-L.: Das N. Hans. 2. Sam. 24, 6, je als geogr. Eigenn.: Engelant und N. Chron. 8, 466; Saxsen das in das N.: Leuten wie die Stadt genannt, Sachsen. Chron. 8, 466; Jn den N. Jahn M. 84, 85, 87, 1, 252. — Nord: Ggstz. Süd-L.: Gros von Rußm war das Schwert nur von N-4 Schmieren das erste. Klopstock Fr. 1, 13; Jm Norden ꝛc. Lessingm. 9. 19, 59. Oder: höher gegen Nord, „eine sehr reiche Reg. Jn München z. B. liegen Tölz, Lengries ꝛc. im Or.; der Tölzer, Lengrieser selbst aber versteht unter Or. — Norden-lein: Das Berner O.; Leuten im Unter-L. Saxsen im Or. Chron. 8, 466 (Binnenm 1, 241). Der (31): östlichen Land, an den angegebnen Stellen — Ostreich — Pfeffer-: Land, wo der Pfeffer (f. d.) wächst; sprchw.: Einen ins Pf. wünschen. Waldau N. 3, 115 ꝛc. — Pflanz-: Neber-L.: Einen Theil der Gemeinde-Weide zu Pf. umbrechen. Domokr. Jrnb 6, 311. — Pflug-: f. Grabe-L. — Prächer-[5]: wo die Prachee oder Bettler daheim sind: Zeddeltrer wie Lazarus und dem P. Xaveis H. 1, 1, 164. — Quäl-: f. Bober-L. — Quell-: die Quellen von Flüssen enthaltend: Jm O- ter großern Flüsse. Domokr. Jrnb. 4, 129. — Rebe-: f. Getreide-L. und Wein-L.: Klopstock um von Rhein als Ackern; und N. W. Sch. 1, 144 ꝛc. — Reichs-: ein zum Reich (d. h. speciell zum deutschen) gehörtes, zgl. Kron-L.: Trat Oesterreich das deutsche N. verlassen, das Stamm-L. seiner eigenen Dynastie ꝛc. Domokr. Jrnb. 213 (Hermann). — Rettungs-[5]:

Land der Rettung (vgl. Rhdn., Zufluchts-E. ꝛc.). Chron. 4, 137. — Möder, Mörder (Germ. M. 238). Mäder ꝛc.: Neudeutsch-E. — Rühe: vgl. Rettungs-E., übertr. z. B. — Himmel, Mahmen 12. — Säats: Acker-E. Oldenzsl. Beil. 46. — Sands: vgl. Kiel-E. ꝛc. — Schälten: 1) Land, wo es schattig ist ꝛc.; Stelle in dieser Bedeutung: Dies Bild ist ja das Element zur Seele, Hinderlin H. 3. 78. — 2) [Sd] Schattenreich, Aufenthalt der Abgeschiedenen, der Schatten. W. 27, 391. — Schlaräffen-E. (I. Schlaraffe) gefabelter Land des müßigen Wohllebens, wo Einem „die gebratnen Tauben in den Mund fliegen" (vgl.: Jean Paul-Zaubertrank, Bonifas A. 3, 82), bei Alkern Schlaraffenland, z. B. Fischart W. 24a; Garg. 189a; Faßbr 8, 229b; Rhdn. 8.: Der auf seinen Sorgen aufgethan, von Fernschlafkissen und Schlafmaschinen, Schlaraffen-E. träumte. W. 9, 57; 13, 77; 253 ꝛc. — Schiff-[2]: auf dem vom Wasser abgetrockneten Schiff entstanden, vergl. Schwamm-E. [angeschwemmtes]. Grube 3, 183. — See-: seebewohntes Land. Uber den großen, Gigantischen Fr. 1, 117 und vgl.: Eine seefahrende Landschaft dies auf altfrsl. am Zeeland. Richthr Rechtsgl. 233. — Sägens-[5]: gefegnetes Land. W. 31, 9, 283. — Sönnen-: sonniges Land. G. 4, 82, 1. Rebrl-E. — Stämm-[3]: ein Land, inferiore Gewaa von dem Hauptstamm aber abgegangen ist. Maurer-E. 127 und Reichs-E. — Süd-[3]: südlich gelegenes Land: Die Kranche zogen in S. 3, 34. — Sumpf-[2 und 3]: sumpfiges Land: Ein S., dessen Boden man erst durch Eindeichung demgthar macht. Barmeier Gesch. 14. — Tiefe-: dort Niederungen: Dieser [Boden] ist tiefer, ungesunder, gel. so sind sie Tiefländer. Bonni Georgr. 22. — Töchter-: Mutter-E. 2. — Träurer: [3]: Land, wo Trauer herrscht, z. B. — Schatten-E. (2). G. 13, 75. — Träum-[3]: nur in Träumen, nicht in der Wirklichkeit existirendes Land: Das Träum-E. Mutter-E. 2. — Trocken-: [3]: den Übergang aus einem ins andre Land bildend, vgl. Grenz-E. und I. Ord-E. — Um-: 1) das umliegende Land: Rings verschwommen das U. Bogdan 2, 349; 1, 64, 98 ꝛc. — 2) [f. Brem. Wörtb. 3, 190] ein Land, das ins Deichverband zu seinen Gunsten Zungen verpflichtet ist, aber dafür doppelte Anlagen zahlt. — Unr: 1) [2] unbebautes Land. Wrenhold. — 2) [5] Ein kaubgebaut und Inseln zu nenne bleibt ewig ein Un. Jahn 1810, 1, 102. Richthr Rechtsgl. 233. Brem. Wörtb. — Unters: s. Ober-E. — Urz: 1) uralles Land, Stammv-E.: Inseln als das U. der Kultur. Aschelleg 2. 2, 831. G. Rh. 13, 166. — 2) Land in seinem Urzustande, vgl. Neu-E., Urwald: Ein Ausgang von Kreisen, die freilich mit dem Urzustande, wie U. in Amerika. Gerhard Sch. 63. — Väters [5]: Heimathsl.: das Land, wo man daheim ist (vgl. Heimathsliebe), wie (im engern Kreis) im Vaterhaus: Moses .. angehalten die Verbannung sühnend auf einem Lande (Aegypten), das ihm der Väter kund zu sein, doch gegenwanig das S. seines Bethkel sei. G. 8, 265; „Kann und zum S. die Fremde werden?" Linn der es sei fremd das S. gewerden, 13, 6. Wenn Vater hatte nach dem Antlend eines Weisen des Alterthums zwei S-e. Hoppel Rh. 1, 13; Was G., was theure, schützt dich an? ꝛc., hier sind die Kinder Mirzens treuer Kraft. Ja. 526a; Daß man vor unter Vaterländern und dunt bemalten Schlagbäumen das S. nicht sehen konnte. Waiseder Demokr. Stud. 458; In zwei Drittheil verschiedener Vaterländer derselben. Pallas, 8, 183; Wie wird's wohl gehn, ist wenn G. Jffzg. A. B.; Sein (Shamefere) Angelin-S. Hymn 3. 206); Zwei Staat anfered mühsam unter zusammengesuchten deutschen Gesammt-S-en. Hy 3, 434; Schaust hinaus ins Grenzen-S. Die himmlische Heimath[s], Elisabeth Wdb. 128, Wich [den Juden] treibt mein Wirth-S. hierher. Aurbach Dorf. 2, 113; Sein liebend Stiefpaterland den. Heine Reis. 3, 241 ꝛc. — Dazu zur Bez. des kleinlich-engherzigen Patriotismus: Was Goethe gelegentlich über die Nationalität [f. d.], Vater-, Länder- und Fremdsatei unserer Maler sagt. Germania Bd. 3, 464; 763, 5. d. Zeit. 3, 330; ebenso: Vaterlanderei. Eichendorff Bd. 90 ꝛc. — Völker: ein vorliegendes Land, z. B. bei Deichen (z. Rußen-E., Groden, Schalle), bei Flüssen, Seen ꝛc.: Da ich auf einem niederländischen Vorland-S-e bin. Kopf Jul. 2, 318; Ihre Güte

aus sitte auf ganz dinchlängendem G. B. 2, 177 ꝛc.; bei Gebirgen: Nicht in den höchsten Alpen, sondern in den Vorländern. Jnumpf 60bb ꝛc., f. Jahn. 2, 477. — Wälder: waldiges Land, f. Holzel-E. — Wässer-es: vom Wasser umflossenes oder bedecktes Land. Wiedem [2; 3]: zur Wiesenzucht. Kaiserl. A. 1, 218; Ein großer Strich W. Jahn. 1815, — Weiden-: Getreide- und Bier-E. — Weizen-: f. Getreide-E. — Wiesen-[2; 3]: Auf einem Stück müssen gerodeten Wiesen- oder Ackerlandes. Kinkel G. 233; Wiese-E. Maier Wb. 1, 213. — Wohn-[5]: Land, in dem man wohnt, Heimath-E. Wh. 15, 55. — Wünsch: wenneweliges Land, vergl. Segens-E. — Zauber: zauberweltes Land. W. 10, 133. — Zufluchts-: f. Rettungs-E. u. ä. m.

Landau, m., -es; -e: leichter Reisewagen, leiten Zweispänner mit zurückschlagen läßt: Mit seinem Landauer U. vorüber. Gotthan N. 2, 234; 276; Pathet Gerdt. 1, 6 ꝛc.; Reise-E. Gotthan 11, 253. vgl.: Im geöffneten Wagen, er war in K. verfertigt. G. 5, 5; auch: Landauer, m., -s; ue.: Jmmermann 12, 242.

Landauf, ab.: wo gerade werden kann: Dort ist ein L-er Hafen. D. Dr. 4, 385; Wohl an-L-e Faden. Dr. 1, 190 ꝛc. Engl.: Land-ab.

Landbe, f., -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhrt (vgl. Landen-le), zumeist in Jffzg., z. B.: Die L-n. Jahn 1, 1; Ein Hafen- und Schiffs-L. Hafen 40; Strich zwischen unbebauten Bergen, Thälern, G-n und-n. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Strömungen in mächtigen G-n ꝛc. empor. Kant N. 2, 267; 43. Jmmermann M. Pinnen 1, 53: Von freudigen baren und anmuthigen G-n, wie Übergang in den eigentlichen Gebirge bildet. Prug G. 1, 252; Da steigen wir bereits zum mildern G. Rückert W. 307; Aufs ebern . . ch. Mal 176; Da thut sich ein tiefend G. hervor, wo der Herbst und der Frühling sich begegnen. Jahn 1, 1; Jn diesem seine fruchtbaren Gelänt. Jnumpf 60bb; Diese Stadt hat ein schön Gelänt. 392b; Hebertann in vor Theil oder Gelänt anderen Gebieten. 34bb; Zielen ein eben Gelände. 5a; ab ꝛc.; in Interessen-n. Chron Th. 565; Das kleinere G. Berl. (Kleiner Bd.) 3, 135; 174 ꝛc. Jffzg. z. B.: Habe sich die Schwierigkeiten des Einsiens von der Berg-G-n. Kaiserl. A. 1, 251; Berg-G. [f. Ufer-G.]. Jnumpf 390a; Ein allerliebstes Erholungs-G. G. 6, 95; Aufmerksamkeit nach Hügel-G. Wichmann Jhrn. 1, 4, Meer-G. Jnumpf 160a, Port-[Hafen]-G. 180b; Daß sie vom ersten Ufer-G. [rückschaun zum grauen Festungswall. Grün Gb. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Schaub); Reichen 212; Jnumpf 650a, Die Ufer-G. des Bodensees. Kaiserl. A. 2, 21; 17 ꝛc. Kgl. Landerei 1. — 2) Gelände (f. d. 2) zum Anpflanzen von Gewächsen, zum Reben: Jnumpf, hinab um die G. [gibt] sprossen sich der Rebe Genn. Augustin Walstm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeeranpflanzungen bedeckt, haben zwischen parallelen leichten Reben-G. [bereits.] aufgethan. Hahnhorn Gold. Kr. 122.

Daler-ländeln, f.; -en: f. Walzerländeln.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigungen treiben: Da die weil ich ziehen, mit Euch leben und L. Jung K. 2, 26. — b) (schwzr.) ländlich benehmen in seinem Wesen sein. Bodmer 270. — 2) (schwzr.) impers.: Einmal ländelt mich (sie), es erwacht die angenehme Vorstellung des Landlebens in mir. Steudee. Dazu: Ländelig, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Landen (oder ländeln): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Er vertraut schleunigst oder L-, seinen Gottern. G. 2, 60; Nun umorten sie (die Frischen) und landeten fruh; und sahen am Ufer. 213; Die Heilige sind nach langer Jahrt; seisig und gesund ihn

zu Keise landen. W. 11, 269 ꝛc. Das (nam. oberd.) Hilfszw. haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigk., um ans Ziel zu gelangen, sein auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitain hat den gelandet [das Schiff]: Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] ꝛc.; Geschirr [zu Kommenden, die dort gelandet haben. Geschrecht Gr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gehorn 4, 26 ꝛc. Übertr.: Niemand begreift, daß er irgendwo eine beanemere, vielleicht einige Stelle giebt, wo auf dieser Insel [f. d. 2a] zu L. sei. Die Franzosen brauchen hier das knüpfen Wort: aborder- aus quantum.) G. Br. 4388 ꝛc. (f. a und b). — 2) Jn engrem Sinne: mit mehrern Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussetzen. Bohna. Die Türken hatten in der Krimm gelandet. Forst Br. 1, 609; Antigot Kal. 1, 22 ꝛc. — 3) (schwzr.) erreichen, [z. B. arriver, fat. ripa ꝛc.] — ankommen, anlangen, selten Fuß fassen ꝛc., nam. schwzr., z. B.: Er landete glücklich [am über den Abgrund]. Boggese 1, 141; Als sie endlich der ihren Schatzkarl [Wagen] landeten [ankamen]. Gotthelf Sch. 279; Als er unter Bonn erkauft war so [z. B. gelandet hatte. Gotth 3, 361; Das Evangelium, nachdem es auf Jerusalem über das mittelländische Meer in Italien gelandet hatte. 420; Bis er [der Trumpf] denn landet in sein Haus. Gotthelf U. 1, 158 ꝛc. — c) Daju (vgl. 2): Landen-le, f.; -en: das Landen: Die Bemannung der Turmschen Schiffe; Einen die Landung wehren ꝛc. Jmm. auch — Landungsplatz, f. Lande, z. B.: Wenn die Natur der stürmischen See mehr sichere Landungen gegeben hätte. Pfeffel 1, 391 u. und Jffzg., z. B.: Ein unsicherer Landungs-L. Kaiserl. A. 1, 251; Als die Bedingung, daß er die Diebesladung wagen darf. Kg. 336b ꝛc. — 2) ir.: f. falliren 2) u. f. d.): — and Landen bringen, z. B. veralt., umstandl., ohne Fahrzeug): Wie man den Leuten in die Luft gewerfen, ist der Hund hinuntergeschwommen und hat sie gerettet, und sie ans Land gebracht. Gotthelf Sch. 3, 3; Wo die Passagiere gelandet werden sollten. Kaiserl. A. 80; Truppen, die Mannschaft, das Geschütz ꝛc. — 3) (veralt.) intr., tr. und refl.: wenden nach einem Ziele hin, z. B.: Sich nach weiterm Orange des Lands zum Anfang hinaus L. Jmmermann M. 1, 414; Sie L-e sich [gelandet] an Ufer. Gotthelf U. 1, 158 ꝛc. — 4) [Sd] Landen [f. d. 2] = Fuß fassen, damit gleichsam zu Lande kommen, es entlagen; Ein Urtheil aus Landen [vollstrecken]. Lessing, Nathaner [Strecker, Nachrichter]. Berl., Auktionsg. Berl., f. Leid 1, 1; und Gesang 1, 900. — 5) (unumdarll.) Einen Acker, eine Flur landen, mit Grenzsteinen begrenzen. — 6) intr. (sein): (nickert.) Der Stuß. Der Lanzet (z.), verschlammt, wird selber Land.

Jffzg. locht. nam. in [z. B. Acker-L) vom Land abschwemmen. — 2) [3]. — Aus: Das aus Norte bald a. werde. G. 17, 20 ꝛc., auch [5b]: Als Bilder anderer [anlangte] in der Pfarre. Jp. 9, 157 ꝛc.; nicht selten: Anländen, z. B. Hamle A. 1, 38; 2, 281; 9, 20, 264; HB. 1, 41 ꝛc. — Alles, tr.: 1) (nam. schwzr.) anm Land fahren und anländen: Als Kern wird so angeländet. Jmmermann M. 12, 26 — 2) [4]. — Bes: (umbantl.) anl. — Ges: (veralt.) 1) anl.: Mit den Schiffen gelanden. Jmmer 643a. — 2) [4]. — Hins: [4]. — Zur: [6] u. ä. m.

1. Länder, m., -s; ue. (-ein, z.; -nen): dem Jffzg. von Land (z. diese) entsprechend, sowohl in geogr. Namen — wovon wir hier natürlich nur die auffuhren, die noch eine besondere Bed. angenommen haben, als auch sonst, in Allgem.; Bewohner(in) des und des — oder einer in und so beschaffnen Landes ꝛc. Das Grundw. (schwzr.): Bewohner der Walzstädte ꝛc., vgl.: Wie ein Städter je reden anhub, erhoben sich 20 Länder. Keller Pr. 76, f. Jahn. 2, 475 und II.

Jffzg. f. die von Land, in einzelnen Fällen einer

durch Bewohner erlegt, um die Verwechslung mit der Mz. der entsprechenden Jffg. von Land zu vermeiden, z. B. Andere: Bewohner des Abendlands. — Ausl.: 1) Bewohner, Bürger, Mitglied oder Genosse des Auslands (s. d. Jffg. Anz. und zugl. Fremdling, Anm. 1): Alog. 5, 7. Hel. 64, 3. Auch der deutsche Z. Kaiserb. 8, 168 u. — 2) Name mehrerer Thiere: a) einer Natter, Coluber gemulus. — b) eines Käfers, Chrysomela octopunctata n. — 3) s. ausländen, nam. 2. — Berg.: 1, Gebirgs- und Hütt. Fachl. — Binnen.: Diner aus dem Binnenlande fern von Meere, Mittel-L. Danzel 246; Grube 3, 175 u. — Dürre: (Volksspr.) armer Schlucker (vgl. Lapp-L. 2). Weise Bc. Kind. 9, 300. — Etc.: Insulaner. Pp. 3, 102; 21, 41; Schuppi Sch. 3, 93 u. — Eins.: s. Jn-L. — Eng.: 1) Diner aus England, s. Kinderel 2. — 2) ein englisches Pferd. Hotel 3, 213 u., feinner: ein englisches Pferd. — Fläch.: Untersinnder gemischt flanken Bergbewohner . . . F. n. d. 19, 392. — Frisc.: 1) Bewohner von Friesland, Friese. — 2) friesisches Pferd. — 3) Gegner s. Jffg. — Kapp.: 1) Bewohner des Kappland, Kappe, welches auch überh. Stiefel aus Rennthierfell bes. — 2) (wortspielend mit 1) — Kump, s. B.: Der Vater hat auf seinem Gemüthe, sei so einem L. eine von seinen obersten Kunstlehren gemacht. Wal Stummel. 21, 20. — Mittel.: Binnen-L. Hinrichs 4, 105. — Morgen.: Orientale. — Nau.: Diner, der Land ausredet, urbar macht (l. Hau-L.), nam. in Amerika ein solcher, insofern er Kolonisten sucht (l. Kunstling). Ging Nau. 74. — Neufund.: 1) Bewohner von Neufundland (Neufundländer). 2) eine Art großer Hunde mit Schwimmhaut. — Nieder.: — Nord.: — Ober.: — Ost.: gw. Morgen-L. — Rhein.: 1) Diner aus den Rheinlanden. — 2) eine Art Windspitzer, vgl. Spitz-L. — Zeit.: Zeitungs-L. Fischf. — Schiffb.: 1) Diner aus dem Seefahrt-land. — 2) bei den Handwerkern Gesellen, die zwar als Fremde im Orte arbeiten, mit dem Aufhören der Arbeit aber sich wieder in ihre Heimath begeben, um es in nächster Zeit wieder dorthin zu kommen, oder auch solche, die ihren Wohnplatz in der Nähe des Orts haben, wo sie arbeiten. Polizei (1855) Nr. 2. — West.: Abendl.: Mehrere nach Osten hin vorkommende W. 9. 4, 285; 33, 270; 280 u. ö. m.

II. Länder, n., -s; -; -dw.: ein langsamer Walzer (unter. ein ländlicher Tanz): Weht ihnen der Glanz zu Spiel und Tanz, zu Reigen oder L-n. Zimmer (Schwermuth 83), auch: Nach den sanften behaglichen Schwingungen der Ländler. Aarbuch Sch. 206. Einen Landler zu tanzen. Meiners Schrift. 149. Ländrer, ländlerischer Tanz, s. Anm. 2. 475 u. — -n, intr. (haben): einen Länder tanzen. Postzug II, 145 u., auch: ländleen, ländlerisch.

III. Ge-länder, n., -s; -: -dem, lein; -s: Lattenwerk oder Stangengeruft zum Einfriedigen, Anlehnen von Pers. oder zum Fangen Gewächsen rc., zum Stützen rc. (s. Lehne 4), nam.: 1) Bauk.: Gr. eine Art Bezeichnung oder Einfassung höher oder abgeböschter Plätze in den Gebäuden, damit man nicht über eine gewisse Stelle hinaustrete . . ., auch gewisse Plätze von andern durch Zwischen abgesondert . . ., in Kirchen, die Höhe von dem Schiff abzusondern, vor Altären rc. . . Als gleich gewichtet Art G., nämlich Docken-G. (Stollen-G. Fricke) oder Balustraden und Stab- oder Säulen- und Lad-G. s. Baugen-G. Fricke, die insgemein von Eisen gemacht werden. Diese werden bauptsächlich zu Treppen und vor die Balkone gebraucht. Die Docken-G. bestehen aus Docken [s. d. II. 1a] oder kleinen Säulchen mit unterzwischen gefügten Postamenten. Alles auf einen durchgehenden Fuß oder Plinthe gefügt und mit einem Gesimbs bedeckt rc. Jenner 3, 341. An des G-s Stufen. 3. 14a, ein Absatz (der Treppe) und an einen G-sein. 9. 9, 21 (f. Beziehungen 118: „Abendlein"); Sieh von dem obersten G. herunterwenden. Ad. 24a, ein G., das zu beiden Seiten hinweg lief, schützte vor dem Mutwillen einiger feuriglosen Gesellen. Ad. 24b rc. Sw: Altar-G., Altar-, Balken-, Bänken-, Chor-, Dach-, Fenster-, Kirchen-, Treppen-G. rc.; Weg sich über das Gewerb-G. [s. Gewerb II] binab. Aarbuch Sch. 1, 171; Den Prader-G. vor Siegesthore. Platen 2, 109; Dem Dach-G. und Dach, das mit schönem [Stein-G. man umgeben. 4, 378 rc. — G. dafür in mittelalterlicher Baukunst Gitter. Bruggen 2, 155. — a) Dazu: Ein gelänterter [mit einem G. versehener] Steig. Ad. 75a, so auch: Ein-, umlaufenden mit Stangen oder einem Stangengeländer ein-, umrichten, dann: Der Anfang einer Umlaufenden Mauer, einbauden, mit einem Geländer oder Gebege versehen. — 2) Gärtn.: Spalier (s. d.), Gewächse anzubinden (s. Gelände 2): Verwilderter Gebrauche an G. zu heften. Gartner 1, 59, 45: Hinaufgehe mit seinem G. [Gelände] an der Sonne. 129, Eben von Traubengestade trägem G-n. Radio 87 rc. so: Baum-, Garten-G., Ging daß an Trauben-, daß an Traubengen-G-n der Terrassen hin. G. 18, 290; Die Gänge mit Baum- und Heck-G. eingefaßt. 20, 40, Drauen, an dem [an Reben-G. wie Weinstöcke gezogen] rc. Gartner Reise 1, 144; Zusting 4, 217 (Druckf. Neben-G.). — 3) weidm. m. — Leiter (s. d. 2c). Geleiter.

Anm. Das Kollektiv zu dem wohl mundartl. landerie), Landsmannsgut. Land 1 s. d. Brüller. Lesch. 1, 606c; Jahn 3, 478 und Bauern-L. Ad. 24a rc. Wirth. Bilder, auch Land Gelände. Alter. f. Stuttgs Reis. 44b.

Ländereri, f.: -en: 1) ein Gesäthum von Ländern als zusammengehörige Einheit, z. B. ugtv. im Sinne von Land 2: Ein Komplex von Grundstücken zum Landbau rc. als Besitzthum, vgl. Landgut und das obert. zusw. für L. gebrauchte Gelände; Durch beiden L. man Tagereisen weit. Lenau, Savonarola 1, 1; Wo verschiedene reichen L-en in den Niederlanden, die ihn zu einem Wagner riefen Staaten und zu einem geborenen Italiener Gramens machten. Sch. 1932a, Ganz L-en hatten ihre Besitzer gewechselt rc. 944b rc. Sie Krone-n- über der Krone gerissen. Ad. 24a rc. Den Gemeinwald seiner A. bei den Dörfern. Hahn 7, 437; Erklärte jener A. den Krieg. Natur Nebl. 1, 98; Unverstandnisse A. Jacobs Germ. Sch. 2, XXII; Jahn 3, 188, 301; Jh. 42, 300 rc. — auch: das Ausländereien (Ausländer-sichaft, -thum), z. B.: Mag mit der teutschen A.' Herr Teutsche sei heimathbereichtigt in dem ganzen Vaterlande! Wippin Maas. 84. — Fremde: Ausl.: Die Verschonsleckung der deutschen Sprache durch S. Herrig 14, 61 (Sachsen). — Bäter.: Tadelhaft enge hergige Patriotismus (Vaterländerei, s. Vaterland). Schönhuth Vbd. 90 rc. s. d. Jffg.

Länder-ig, a.: in Jffg. z. B.: In mehr als einem Lande zugleich vielbürgerlich [aus vielen Ländern bestehend] Vaterland. Jager Ztr. 24. — -isch: s. Länder II. — -lein, -n, dim.: s. -l. rc. — -los: Gelände 2; Länders 3. — -ling: s. -l. rc. — -schaft, -thum: s. -l. Ausländer und -ei. Landschaft.

Ländsbaft, w.: dem Land (s. d. 4), im Jffg. der Stadt gemäß (gew. ländlich): Ich sehr Bienen [durch bunten Garten] gehn. Hy. 1, 141, Angeschmückt, nur l. angeschmückt. 2, 110 rc.

Ländisch, a.: 1) ländlich 1, gw. in Jffg. zu. die von Land (5), z. B. (a) die gesagt., wie auch die dürfen gen, wozu noch einige mit Gw. oder Mzv. als Bbw. kommen, z. B.: Adv.: A-er Wind, der vom Lande ab nach der See weht. — Abend-: aus dem Abendland stammend, ihm angehörig, occidentalisch. W. 7, 110, 1. nord.-l. — Ausl.: l. Ma. 11, 1; n. s.; Indem er Frankreich besuche, hat Franklichtung nur ein Zeh von a-en Welt gegen ein Zeh von ein-l-em Italy vertauscht. Börne Brief. 4, 2-a (ironisch); Wissenschaft. 9. 27, 317; 46, 259; Daß man viele Bauknaß deutsch und nicht gebildt nenne, nicht sie a., kommen sie naturel. halten selle. 22, 73, Liebe zum A-en. 32, 40; In a-er Tracht. Jungfrau 1, 281. Berald.: Anal. unsicht Wollen. 284; Anklang l-r Reime. Jugendzeit. Anm. 79; Viel Antlänge, Anz. — Äußere: äußerhalb des Landes, der Ehre gelegen: Unser ihrer Bürgel a-e Stadt. Brugen A. 1, 378. — Berg.: gebirgsl. — Binnen.: B-e Wasserthiere. Chamb Th. 277; Fahre Seh. 16 u. s. mittell. — Dörfer: aus dem dortigen Land. s. Kinderel. — E-e Kontinente. Aschenmann (Pfennig). 1, 1, 43). — Eis: (selten) Den seinen e-en [Insel-] Wanderungen. Brugen 2, 208; Merr-e-e Gegel. D. Neal. 73. — Eins.: nicht selten statt ind.-l., im Gegs. zu ausl. (s. d.): Alles e-e unmittelbare Zuneigungsvolk. Anm. 79; Wenn Zeugest. Farbe A. 1, 301; 34, 6-e Arbeiter. Reisbe Nachcht. 1, 13; Binnen, aus-l-e und e-e. Nachtgest Anz. 40; Stumpf 212a rc. verall.: Ein einfältig-er Krieg. Schweinichen 2, 122. — Fläch.: flach. — Fremd: republikanisch. Campe. — Fremde: ausländisch. Kinderel. — Gebirgs.: Gebirgs- 3. Fricke. — Gras.: Grasbewachsen. Das a-e Bandbeun in sog. Obersachsen. Kriese 96. 3, 253. — Hirt(en): s. dortl. und vgl. als Abr. berüchtigt (Land Ba.): Gewinderbett und hat sich a-e Hirtenlieder. Ad. 24a rc. Ein a-es Wiese. 4, 200; 269; Feb. 1, 213; Hirt-l-e alte Gemeinfamilien. Sandau Sander, 3, 146 rc. — Höhe: s. ge. birgs- und tiefl. — Inn.: s. einl. und den Gegs. — Kunst: Die Kunst-ung [= Kunst] der zunftgenossen Kunstlern ausleben. 8. 8, 107; Wissenschaft. 9. 27, 317; Prop Gegs. 97 rc. — Gebirgs.: Gebirgs- Fricke. — Gross.: gal. gebräuchlich: Das a-e Bandbeun in sog. Obersachsen. Kriese 96. 3, 253. — Hirt(en): s. dortl. und vgl. als Abr. berüchtigt (Land Ba.): Gewinderbett und hat sich a-e Hirtenlieder. Ad. 24a rc. Ein a-es Wiese. 4, 200; 269; Feb. 1, 213; Hirt-l-e alte Gemeinfamilien. Sandau Sander, 3, 146 rc. — Höhe: s. ge. birgs- und tiefl. — Inn.: s. einl. und den Gegs. — Kunst: Die Kunst-ung [= Kunst] der zunftgenossen Kunstlern ausleben. 8. 8, 107; W. 9. 1. 15a rc. — Nieders., Nörds: Neben den obersts- und e-en Nieders. Nordsachsen. Kriese 96. 3, 253. — Rhein.: Rheinlanden angehörig, nam. auch bei Längenmaßen: Zehn r-e Schuh. Kaufm Wb. 7, 55 rc. — Schräffen: Schräffen-Gebirgs. Fricke. — Süds: s. nord.-l. Platen 6, 125. — Sümpf.: vgl. Sumpf. — Tief.: dem Tiefland angehörig. 1. Tiefpflanzen. Chamb Th. 265. — Väter.: dem Vaterland angehörig, darauf bezüglich, ihm gewidmet (patriotisch); Gigs.: Ausl. (l. d.). G. 32, 73 und: Das Ur-l-e, Weltbewohnte. Germania Lit. 3, 59. — Wasser.: tief.: Das w-e Gut. Mitgabe 1, 93 rc. — Wein.: dem Rheinlanden angehörig, nam. auch bei Längenmaßen: Zehn r-e Schuh. Kaufm Wb. 7, 55 rc. — Schräffen: Schräffen-Gebirgs. Fricke. — Süds: s. nord.-l. Platen 6, 125. — Sümpf.: vgl. Sumpf. — Tief.: dem Tiefland angehörig. 1. Tiefpflanzen. Chamb Th. 265. — Väter.: dem Vaterland angehörig, darauf bezüglich, ihm gewidmet (patriotisch); Gigs.: Ausl. (l. d.). G. 32, 73 und: Das Ur-l-e, Weltbewohnte. Germania Lit. 3, 59. — Wasser.: tief.: Das w-e Gut. Mitgabe 1, 93 rc. — Wein.: dem Rheinlanden angehörig, nam. auch bei Längenmaßen: Zehn r-e Schuh. Kaufm Wb. 7, 55 rc.

Ländler, n.: 1) Länder 1 und II.

Ländlich, a.: 1) dem Land (s. d. 4) im Gegs. der Stadt angehörig, darauf bezüglich, auch (mit Steigerung) im Sinne der unschuldigen Einfalt und Natürlichkeit, wie sie auf dem Lande herrschl (vgl. bäuerlich, dörflich und verald. ländlich — bäuerlich. Frisch 1, 573c), landhaft (s. d.): 1) a) Deutschländ., Sitten, Feste, Gesang, Kost, Schlag, Gastfreundschaft, Einfalt, Ehrlichkeit. Der l-en Gesellschaft und der Einwohner gemäß. Forster A. 1, 267; Ihn ziehen die Dirnen. Die l-en an. 9. 1, 22; Bei einem l-en Zusammtab. 15, 8 rc. — Mit vieler verweiterter Bedeutung: Nicht städtisch. 3. Goerg. 236 rc. — 2) in einem Land (s. d. 3) oder einer Gegend üblich, gw. nur forschr.: Z-e, sinnlich, (draußlich, christlich. Gerard 236b; Schuhar 8, 283 rc.; In Folge einer l-sinnlichen Rederei [wie sie dort zu Lande Sitte ist]. Schade Th. 2, 233; Jahre Rem. 1, 219 u. 220 gebraucht als Bedeutsam l. und sittlich. Ib. 1, 58 rc., vgl.: In unsren laudsittlichen Gesetzgebungen. Müller Pb. 3, 276.

Anm. Herald. auch ohne Land., nam. in der Gen.- und ein Land 15) oder eine Ländliche Gemeinschaft bezüglich: Das dies Land eine besondere Ländliche Polizei und Freiheit ge-

Digitized by Google

habt. Zumpf 169b; In ländlichen Sachen. 509a. 343a und b u. ö.; so auch John M. 57; 143; 166 (Gerrig 24, 333) rc. — Berakt. I., m. freundlich, leutselig, f. Anfang. — Ugw. Jhfg.: Des Morgens nach abend-l-en Regen die Dächer fast mit Ertzapfen behangen. Grub 3, 121 (nach einem abendlichen Landregen?).

Landschaft, f.; —; —s, (-): 1) Provinz, Bezirk, Gau eines Staats: Das Land in Gauen eingetheilt oder in l-en. Heidt 3, 419; Die Niederlande bestanden nunmehr aus 17 l-en. Sch. 765b rc. So nam. noch in Schlesiwig, Tirnarschen rc. — 2) (f. 1 mit Land M) in manchen Staaten: die Landstände einer Provinz oder eines Lands und deren Aufschuß; Die z. zusammenberufen; Mit Dero l-en wegen Abstattung Ihro Zuzist. Gu. Tochter zu reden. Schweinichen 2, 205 rc. Auf dem Westlendurger Landtag nach: die Städte und die vertretende Landschaft, im Gegs. zur Ritterschaft (f. 1, 2) (veralt.) allgem., zugl. 1 und f. S: Gegend, Region, Land, z. B.: Ein Thier in der Gegend und l. gegen der Sonnen Aufgang. Auf Ah. 51 rc. — 4) (f. 1) das in der zu einer Stadt gehörige, umliegende ländliche Gebiet und deren Bewohner: Die Stadt hat eine sehr reiche L.; Die z. soll Sonntags ihren Betarf aus der Stadt rc.; Basel- L. und taxu: Die Baselianischschätzer oder die Landschaftleter, wie sie auch darzwey in der Schweiz genannt wurden. Kopf M. 1, 335 rc., aber auch für die Städte selbst und deren Bewohner: Das Städte und z-en einander in vielen Klevern beschatten. Jes. Müller 6, 367. — 5) eine Gegend nach dem Eindruck, den die (lebiose) Natur dort auf den Beschauer macht: Eine due, dürre, ertzene, fruchtbare, malerische z.; Die Gegend, die war, (öfters) . . . noch zeigte und jetzt Schritt eine z., die eines Gemäldes werth gewesen wäre. G. 14, 267; Durch Thür und Fenster die verschiedenen Bilder, welche die L. gleichsam im Rahmen zeigten, auf einen Blick überliefen. 15, 4; In der stillen Gruhe und Gedult, mit der Naturschönheit sich gesättigt. Gerstenb. 4Sch. 1, 137; Unter ihnen lag die weite L., sogenrich und unabsehlich tieblich. Pfaun 4, 262; In des Waldes Gebeimnis entsteht mir auf einmal die Landschaft. Sch. 73a rc. (f. Meerschaft). Go auch: die künstlerische Darstellung („Zeichnung rc.) einer L.; Er war ein Pauffler, St. Lucasin; Staffage der L. rc., auch perfl., zumeist mit Uml.: Ein Landschäftchen. Stein 1, 305; Wiedl. 1, 231; Heine A. 2, 202; Immer Bild. 293; Rabel 1, 406 rc. Auch übertr. auf die bildnerische Darstellung einer L.: Die in die Mahl seiner Sprache einen tiefen Sinn eingeflechten, in seinen L-en nun auch Figuren zu erfinden rc. Sp. 1245b. Dazu Zusg. sowohl für die Gegend selbst, als für die Nachbildung, z. B. nach der Zeit: Abend-, Mittags-, Morgen-L.; Frühlings-, Herbst-, Sommer-, Winter-L., nach dem Terrain rc., z. B.: Berg-, Gebirgs-, Heide-, Moor-, Palmen-, Steppen-, Sumpf-, Wald-, Wiesen-, Wüsten-L. rc., wozu wir noch einige Belege fügen: Der Zauber der Abend-L. Schubart 1, 18; Matthisson 114; Auf Shaubert's Gebt! [und reine des Abends] Wendt der Nordl. weichen. 83; Der Frühlings-L. zitternd Blitzen schwebt brill in des Stromes Blau. 29; Geh hi! Frühlingslandschäftchen. Kotz. 3, 333. Die Garten-L. (im eigentlichen englischen Sinn). Jak. 1236a; Das Schloß, . . lag . . in hügelichter Baben-L. Pfaun 4, 300; Am Ende dieser Kreisbogenweg liegt der . . Quell . . er, . . rauschend diese Marmor-L. überströmt. Thümmel 2, 183; Indeß war so die Wald-L. durchgängigen. Kant Stud. 2, 25; Die emig-frischen Grün erheitert die die Winter-L. 2, 32, 109 rc.; ferner: Die ernsthaften und die L. oder vielmehr in-L. gefallen sollen. Die Figur ist auf großer Höhe gedacht, die hinterstenden Berge geben nur ein Menigos über den Fersen hin und der Vordergrund ist kummervoll an Gebüschen und Pflanzengewächs. Ad. 2, 317 rc. — Mahl-, —; —s, (-): Landschaftmaler. Anoch Dicht. 1, 135; Eichenhorst Lärm 19, 30; 208, 258; 266; Hudson K. 2, 19; Kotz. 4b, 3, 18; Jhafr Jl. 2, 460; Zahr. 1, 100 rc., seltner: Landschaftler. Kobl A. 3, 221, pgl. Landschaft 4. — -rei, f.: 0: Landschaftsmalerei. — -sch, a.: provinciell (f. Landschaft 1): Die Beimischung des l-en, z. B. beiläufig statt ungefähr. B. (Gen. Liter. 1804) 1, 191. — -sich, a.: 1) (f. Landschaft 1) auf eine Provinz, Gau bezüglich, dort üblich; Das l-e Recht, l-e Dorfobrigkeiten rc., pgl. mit labelen dem Adverbium; Landschaftsche (oder l-e) Austrende rc. — 2) (f. Landschaft 2) landständisch rc.; Der l-e Ausschuß, l-e Verordnungen. Schweinichen 2, 33 (f. Landschaft 3); auf den ständischen Eindruck der (leblosen) Natur in einer Gegend bezüglich; Umgeben von Prospekten der merkwerdigsten Städte, eben und unten eingelasst von l-er Nachtheilung der Gegenden, worin sie gelegen sind. G. 18, 54; Das l-e, die Gegend, so schön gerahlt. 31, 194; Die l-e Armuth des ganzen südlichen Himmels. Humboldt K. 1, 80; 10; l-e Darstellungen. Sch. 1242a; Die l-e Natur ist ein auf einmal gegebenes Ganzes von Erscheinungen. 1245b u. ö.

Lang, f.; -n; Schiff.: die den inwendigen Boden eines Boots ausmachenden Bretter.

1. Lang, a. länglt: 1) beg. die Ausdehnung einer linie oder die linearе Ausdehnung von Flächen und Körpern, vgl. breit und hoch, zugl. Gegs. zu kurz, auch Maß: a) im Vergleich: Der Stock ist ebenso l., (um) einen Zoll länger als jener; Breit (f. d. Ja) wie l. G. 2, 251; 34, 306 rc.; Ziel zur Ehre so l. er war (seiner ganzen Länge oder Ausdehnung nach). 1. Jun. 29, 29; W. 11, 14; Das ich mich, l. wie ich bin, in dem Koth welze. Gütlis K. 1, 25 rc., pgl.: Viel die Länge l. darnieder. Gellert 1, 7; Daß ich mich die Länge l. auf die Erde warf. G. 20, 257 rc. (veralt.: Zählt die l-e Länge an Ruthen. Matthesius 1mb. 162b) und serschiedener: Länger als breit, breiter als tief rc. Gerstenb. 3, 437; Der Länglte lege länger. Sch hin. G. 12, 287; 5, 4, 32; Die Hören . . länger, länger, auswessen. 210; 11, 276 rc.; niederb.: ling lang oder: ling und l. tort bleiben. John M. 264, ähnlich: Gelaud sin Recht el, der Länge nach ausgestreckt, herumgewälzt rc. Schambach-Müller M. 5. 68, zerrisch, streckenl., f. d. — b) mit Maß-Beft. im Accul., zugl. fragend: Wie l.? Sein Ellen l. Mos. 26, 16 rc.; Die ganze soll 600' l-e, 150' breite Halle. Joseph Jahr. 2, 265; Gang, der durch den Felsen . . sich windet und über alle 100 Schuen l. W. 20, 213; Der Brief ist eine Seite, einen Bogen l. rc. — c) zum. (nam. bei Altern und obers.) mit Genit. der Maß-Beft.: Einer Hand l. und breit. 2. Mos. 39, 9; Einer Spie l. Hebel 3, 12; Sechzehn Ellen l. Gerstenb. 3, 324 rc.; Dreier Spannen l. Eppendorf 8; Zinkafel 4 Ellen 192 rc., auch beim Kompar.: Eines Hundes länger als die Mutter alle. W. 11, 111; Des ganzen Heers länger. 15, 223 rc. — d) oft verschmilzt die Maß-Beft. (f. b und c) mit dem Adj. zu einem Wort: Ein Jahr-, ein Heer- an meinem Schatten (einen schattenlosen Riesen macht. Göthings Heft. 64, pgl.: Seinen tiefen-l-en Schatten [der die Länge eines Riesen hat]. Jacobi Zag. 69; Sogen-l-e Briefe. Gotha M. 4, 27; Der tiefen-l-e Better [der Neugierigen] in angenommen all Sachen. 3, 319; Mein Bart ist auch wieder fingers-l. Sch. 192, sehr l., dagegen zur Bez. eines kurzen Zwischenraums, auch zeitl. (f. 3): Wo man . . alle Fingers-l. einsehrt. Gotthelf Sch. 96; Alle Fingers-l. muß ich ins Schloß. 29, ebenso: Alle Nas-l. falle Augenblicklich; 3 Nas-l-e Kaken; In die Gestalt von gleichen-l-en Sitten gebracht. G. 23, 305; Hand-l-e Streifen; Mächte Lieder. Klaiser-l. W. 9, 34; Wie die Henkersknechte . . meilen-l. (f. e) die Felder bedeckt. Sch. 450b; Meilen-l-e Räume. 3. 6b; Spannen-l-en Hanfel. Rank Arm. 81; Etwa sinnen-l. G. 27, 292; Streeken-l. (f. e) Nichts als Gant, auch zeitl.: Damals konnte ihr streken-l. sehr mürrisch sein. Immermann M. 1, 106; perisch. streckel-l.: 3a; Brat Kunden-l-en Sammtland trocken. Jahrbr M. 20 (versch. zeitl., f. 2b); Mit sich zeitl-l-er Klugheitsmaske. Kosegarten Buddha 24 rc. Absolut auch: binnen-l., bis an den Himmel reichend, sehr lang oder groß: Ein binnen-l-er Mohr. W. 11, 83 f. 9, 31, 99 rc. — e) als Adv. (f. d: meilen-, streken-l. und b) unveränderlich flektierend: Die Langans [Kegelbahn]; Der Langans [Tanz], z. B.: Daß es ihr manchmal schien, die Tannen beben die Füße und tanzten langaus um sie herum. Gerstenb. 1, 270, zugl. Kehraus und: Der sogenannte l-e Tanz Schuh. 1, 161. — f) zum. mit Präpos. bei der Maß-Beft., z. B.: Waßsicher, von 15 bis 20' lang [gew.: Länge]. Gerstenb. 1, 38. In vielen Büchern [von 19, 12 Bänden] und breit. Werner Obst. 1, 89 rc. — g) ferner von Dem, was eine große Ausdehnung in der gedachten Richtung der Länge hat (f. den Gegs. kurz und zunächst die Beisp. dort unter 1): Ein l-er Streif, Streif, Gang; l-e Strange, Saal, Keller, Wimt, Straße, Hausschuhe; l-e [zweistreichende] Hände, Arme haben (eig. und übertr.); Kein Hall hat langen Gang durchlief. Schmid 255 rc.: Das Haar l. wachsen lassen; Der Bart wächst ihm länger und länger. G. 1, 160 rc., ferner mehr übertr. (vgl. 2): Z- e Gesichte. Briefe. Reden (von großem Umfang, sich sehr ausdehnend) rc., dazu (veralteud): Es wäre l. zu weitläufig] zu erzählen rc. Beschingen 6; Schadenersatz 47b; Zusatz 2. 2 u. ö.; oft in der Verb. machen, anfangen, z. B.: Z- e Gesichte [f. d. Beisp. und Kons. auch Adverb.]; Z-es sich (z. B. Gig), dutzet (f. kurz 10): Wie der Herr Art Schämmenbach? — l-e Tannen quer durch den Seitenwegbestell gehent; l-es sich (Bergb.). Ehrg. ohne Gebalt an edeln Metallen [etwa: wo man lange suchen kann, ehe man ein edles Metall erschlägt? pgl. 3]; l-er Pfeffer, Stangenpfeffer, Piper longum; Gewod dem l-en Stog nach (Franke Bucher. 206), den l-en Weg (268) fahren. der Länge nach; z-e Waaren, f. kurz 7a; z-er Jaxen (Ulrrmach.): der Jaxen des Minutenrade. Ferner: Der Wein, die Milch (Landsp 3, 11) wird l., gib, verwandelt sich rc. Wie Dreife wenn Einer in seinen Hals, erregt Einen, während man sie kum in Munde hat. Efel, so daß man sie kaum herunter bekommen kann. Ferner sprichw.: Gwad auf die l-e Bank (f. z. 3a) setzen, und veralt.: In die l-e Truhe legen (Hanna Kalb 36b, Hanna Ziegenhirt 2, 18) rc.: Kurz [f. 3c, 2] machen; Wir sit wen l.-er Hand (f. d. 4a) [was Wie und Wann der Sache wohl bekannt. W.; Mit l-er Nase [f. d.] abziehn. Sch. 107a rc.; Ein l-es Gesicht machen (j. B. Knot Nathan. 46 rc.), wenn man sich in seinen Erwartungen getäuscht sieht rc.; Einen l-en Mann machen [f. d.] Einen länger [als Zeichen von Verdruß und Langweile]. W. 11, 170 (vgl. länglich, verlängern und Kinn 1); Insern jungen Herrn [begannen allgemach die Zähne l. zu werden. 23, 7; er schlitt giertig hinzutrit. Gotthelf 1, 181 — Einen [giertig] ein- oder [f. 2b] ausziehen. Gin l-es und Breites [f. d. 2b] rc., in großer Ausführlichkeit, auch — nam. schwpr. —: Man erzählte er thun des l-en ein Gleiches. Gotthelf Sch. 98; U. 2, 74, pgl.: Ohne l-es und Breites. Gotthelf Sch. 98; U. 2, 74 rc. Ferner in sprichw. Verbind. mit kurz (f. d. 3a). — b) zum. neben Maßbestimmungen, die nicht wirklich länger als andre desselben Namens sind (wie z. B.: Die l-e Elle im Vergleich zur kurzen rc.), sondern nur den anz Zeit, um den Begriff der Länge in Anspruch zu vorkommen, sich weit hindehnend, ebenso zeitlich 2. bis: Nun habe ich noch zehn l-e Meilen (oder Stunden) zu gehen, ehe ich nach Hause komme. vgl. c. — i) Zeitangefüllter, f. Sp. V. — 2) übertr. auf das Zeitliche, dah. den Gegs. kurz, oft sich sehr nahe mit 1 berührend, z. B.: Dem Hofbauer wurde die Zeit sehr lang. Ellen 1, ähnl. 2b. 2, 33 rc. — Zunächst als Maß: a) (f. 1a) Beim Fruhlingsanfang ist Tag und Nacht gleich l., hier etwas mehr die Tage länger als die Nächte; Der längste Tag ist hier etwa um 4 Stunden länger als der kürzeste: Eine Nacht, wie Montags 1. Hafer 210 rc. — b) mit Maß-Beft., zugl. im Accus. (f. 1b): Eine Zeit l., seltner: Ein Zeitlang. Boye Empfind. 2, 143; Einen Tag, zwei Tage l. warten; Es geht die Gesang [Tage l., bald Wochen l. rc. W. 11, 145 rc. — Ihre rhD. 2, 33 rc. — Zunächst als Maß: a) (f. 1a) Beim Frühlingsanfang ist Tag und Nacht gleich l., hier etwas mehr die Tage länger als die Nächte; Der längste Tag ist hier etwa um 4 Stunden länger als der kürzeste: Eine Nacht, wie Montags 1. Hafer 210 rc. — b) mit Maß-Beft., zugl. im Accus. (f. 1b): Eine Zeit l., seltner: Ein Zeitlang. Boye Empfind. 2, 143; Einen Tag, zwei Tage l. warten; Es geht die Gesang [Tage l., bald Wochen l. rc. W. 11, 145 rc. — Ihre rhD. 2, 33 rc. — Zunächst als Maß: a) (f. 1a) Beim Frühlingsanfang ist Tag und Nacht gleich l., hier etwas mehr die Tage länger als die Nächte; Der längste Tag ist hier etwa um 4 Stunden länger als der kürzeste: Eine Nacht, wie Montags 1. Hafer 210 rc. — b) mit Maß-Beft., zugl. im Accus. (f. 1b): Eine Zeit l., seltner: Ein Zeitlang. Boye Empfind. 2, 143; Einen Tag, zwei Tage l. warten; Es geht die Gesang [Tage l., bald Wochen l. rc. W. 11, 145 rc. — Ihre

ll. 1. 296. pgl.: Ihrer lebtag nic. 327 xc.; Im minuten-l-es Schweigen. Kröte, die . . monat-l-es [gemauer:] monatel.] Gefängt. Hutz die Laxe! der Erdmaer ein monden-l. Gelaube. Pinter 2, 28; Der stunden-l-e Fall eines Haldbeils. Klopstock Mm. 400; Wenn man Vermuthe gebrochene stunden-l-n. Sch. 369b; Nach einem stunden-l-en [verweilen Räumt. W. 11. 200 a.; auch: Stunden-l-es Fürsten [ihrem Hereschaft eine Stunde währt). H. N. 7, 338 xc., reicht. räumt., l. 1d; Doch das lang-l-es [gedenken, wie lang-l-es [Wetter verreichte xc.; auch: Hessen alle Bäume rasch. [ie des Herbstes Wind verheert,) bessen mir die kleinen Kraft [ihrer Lueson winter-l. [ihren Winter [ihn durch]. Nicken, dagegen: Die winter-l-e Nacht (l. a. und e); die l-e Winternacht. Den sommer-l-en Tag. Simson Mib. 2022 xc. — (f.) Ig.) von Dem, was sich die Zeit nach sehr dinzieht, ausdehnt: D-e Zeit, Frist, Weile, Reise, Fahrt, Pause; Die l-e Nacht der Polarländer; Die l-e Woche vor Ostern, das Verschwungenste all Festtage, wohl inniferm die Zeit des Ende ohne Verrichterne (f. d.) sich sehr hinanschiedet; Des Wechsel oder Wechsel von l-er Sicht (f. kurz 7b); Eine l-e Schicke, bei den Bergleuten, von 12 Stunden, auch, „Kubschicht"; r-e Silben, l. kurz 14; Noch nicht l-er hat das Leben gedauert [ziemlich l-er] Zeit bort aufgehalten. Dagegen (f. a): längere Zeit als er ursprünglich wollte, — als es n.; Se seid ihr die längste Zeit Mit hier gewesen. B. 64b, ihr werdet es dann nicht weiter bleiben; So ging es her und um mich l-er langen [Zeiten]. Bürger 1, 1; In der Schwere fur leichte turze Luft. Das Land, das . . [er ein Freiheit längsten [sauerntsten] Spreß genahrt. G. 6, 296 xc. Auch subftant.: Wenn nur der Anfang der Entscheidung sich nicht um l-e hinaustreibet. H. 13, 349 xc. u. (pgl.): Sehen von l-en her. W. 1, 12; 11, 57; 12, 17; 13, 23; 28, 195; 32, 46; Seit l-em. Lud. N. 5, 8 xc.; (prakt.) Nach l-em [nach l-er Zeit]. Zumpf 390b xc. Ihre das Rev. f. 3. — d) (f. 1b) oft zur Bez. nicht sowohl des l. Seinens als des l. Erscheinenden: Dreitag l-e Jahr; Fünfzehn und dreißig l-e Jahre; Ich bin zu lieren. W. 12, 106; D-e [viele] Jahre hindurch; D-e Tag und Nächte [„Tage-l., Nächte-l. Mer. 1, 98, kon. 22] stand mein Schiff beleuchtet. G. 3, 58; Hier . . stand ich l-e Tage. Chem. 4, 28; Lärmet den ganzen lieben l-en Tag. Hahn Will 172; Um manche liebe l-e Stunde. Schiller; Dahlers Arm . . zu liegen. Nicolai 2, 19. pgl. munbartl.: Die l-e [l-e Nacht. Sam. xc.; Er liegt drei ewig l-e [währende] Stunden,) noch mehr gramlich von Sorgen als von Wunden. Iteinger D. 307 xc., und nun, mit „mehr ben", z. B.: Nothwendig, es sind zu wenig Stunden [ward von Allen der der langsten einer war,) wirk nur ein schones Kind . . durch einen solchen Zwang) bei solchem Zeitvertreib nun freilich machtig 1. W. 11, 170 xc., bes.: Einem wire die Zeit sehr l. W. 11, 310 xc.), die Weile, Zeit und Weile [Zeiten 2. 176) l., bis oder ehe Etwas eintritt, — vor Ungeduld, auch prakt.: Ich bitt, du wollest mich wieder in mein Vaterland führen, denn mir dann ich mein Weil sonst l. ist. Schadenfreude 83 (f. verlangen n., und schwpr. Langzeit — Erbruhe). Goethe 9. 339; Sch. 93); dann auch allgem., von dem Unbehagen und der Unbefriedigung der Leere in der Zeit, die durch nichts das Interesse Anregendes ausgefüllt ist: In seiner Gesellschaft wird mir die Zeit nie l. xc., auch verkürzt: Die Zeit wird mir vom Mondlicht verkürzt. [vom Gerichten l.]. Anerbach D. 1, 84 xc., pgl.: Wer will ein Gute sein, l-e Zeit er hat. G. 10, 279, Muße, die der Ausfüllung durch Zeitvertreib bedarf; Ausgefüllen die Leere der Stunden; und die l-e unendliche Zeit. Jac. 497a. Erzählt, so schon die weite,) sie macht die Weil' ihr l., am frischen ihr lauter Gold,) sie gahnt. W. 12, 317 xc. Se nam. auch: l-e Weile (f. d. und pgl. Langweile und hoch, Anm.) haben, einfinden, fühlen, Einem l-e Weile machen, seltner geben (G. 8, 81): Etwas und l-er Weile (pgl.: zum Zeitvertreib) thun; Es verdrießt sich, wo Sie Ihre Arbeit nicht für die l-e Weile thäten, sondern sich die Bezahlung gefallen lassen. I. 12. 390; Nicht für [vor] l-er Weil. W. 11, 190 xc.; Er sollte mit vornehmen und reichen Leuten die l-e Weile theilen, indem man auf sie das Zutrauen setze, daß er sie vertreiben werde. G. 15, 21; Ju Ehl und Hindurch der Weil, in Gitelkeit und gesehrter l-en-Weile [l-er Weile]. H. N. 7, 104; Die l-e Weile sieht und nur zu leicht beschwingt [entsehen geht, man weiß nicht wie. die Stunden. W. 12, 134; 136 xc. — 3) als Adv.: a) zu 1, 5, 16, sonst im Allgm. unüblich, f. kurz. — b) zu 2, 3. D. in der Verbindt.: über kurz (f. d. 2a) oder l., pgl. prakt.: Ungefährlich über so l., als Einer ein gutes Mahl satt mögen empfahlen, sches mein zerbrechenes Schiff aus dem Rachen Charybdis. Lichtenberg 1, 40 xc.; Ich bin so l. [ein] einziger Zeit] lahm so hat mich das Podagra. Logau 3, 125; Verdrießen ist mir noch schwer.: Der Rede soll es büßen mit traun nicht aber l. Herbert 81; ferner: Mag Alles aber-l. [auf die Länge] nicht wohl bestahn ding tun. Bachel 1, 188. Anm. aber in der Form Lange [ber — l. Zeit, z. B.: l-e werden, aber (nur auch) seltner Gegenst., Wie l-e Labest man das Voll mit nur l-e wollen sie nicht an mich glauben! A. Mal. 14, 11; Ach, wie lang' ists, daß ich wollt! Sch. 54 u. o., als Ausruf, dessen als Frage: Wie l-e gedenkt ihr mit eure Weise? xc., Sie bes in bei nach und zu kommt noch nicht? Jul. 14, 9; Wissen, so l-e es Tag ist. 9, 4 xc.; Se l-e verzehren dein Gut . . die Freier. als e. 9, Od. 2, 124 xc., und allerthümlich: Se kommt, als wär' ich der Tessen hart,) sein Wesser über meinen Bart. W. 11, 60 xc.; auch: Ihren Hunden zuschreiben, wie lang sie vorzüglich gebrauen war. G. 8, 111 xc.; Se l-e, bis. Bäume 11, 25 xc., prakt.: Bis so l-e. Luther 5, 531a; Schandmaulen 46a xc. Ferner: l-e leben, dauern, wahren, bleiben, Er wird nicht l-e sein [anbleiben]. Weber 3, 6; Er kann l-e bleiben, ehe ich meiner gar werde. Hagedorn 1, 3, 3; Ich bin nicht so l-e warten] Zeitung 1, 13 xc.; Da fragen sie nicht l-e . . . sondern machen ihren Prozeß. Hebel 3. 101 xc.; Ob meine nicht l-e, so e., ober: Nicht l-e, so gestellt sich der Sohn zum Vater. G. 18, 224, Nicht l-e, so entehrt Ihnen das Weiberen Gut. 3, 1; Nicht l-e, so ist sie todt. Sch. 1, 2; Blieb l-e-hin sichtbar. Germania III. 3, 290 xc. Muntartl. — endlich, am Ende: Ihr geht wie Ihrer Tochter l. noch. Wrbs KremDr. 3, 22 — doch eher für gut noch; Du wirst dich aber doch zu mir kommen! Dauswetter werden mir, wenn ich nur ein Stück Brennholz habe, und wenn es l-e noch selber machen müssen, wenn es fertig werden soll. 294 xc. — Auch gesteigert: Er blieb länger als er ursprünglich wollte, — als ich n.; Ich hab es schon länger [länger, z. B. als Einer gewollt hat]. Ich kann nicht länger [mehr, ferner] verschweigen. Der Mensch kann nicht länger [er könnte sie länger nicht fassen. G. 1, 140; Länger hält die Mutter nicht das Jammen. 193 xc.; Ehrlich wärt am längsten; Ihre Verwandt wird am längsten getauert haben. Gotter 1, 1; Ich habe [bleibe] nicht 1-er. Sch. 1, 1; Ich mag ihn nag, [weil es l.) weich entfernt ist.

Zusg. f. 1b und 2b, ferner: Abs [3]: ebbing, mehr lang als breit, länglich; Abwärtsgang als wie ein U. Logau (f. 5. 304); In abwärtsgehender Dvalform. Goethe 9. 61b; Ablang 2, 1, 1467; Ablang 1, 1, 1, 1, 1, Dietsins Krit. 302b. — Bis [2]: adv., bisher: Ungemacht genug . . erringt sie schon b. B. 152a; Festigsein Sem. 60; Grobe Herm. 76; Arter 1vS. 409; gh. 4, 10; 18; 107; 209; Alemann Ditz. 1, 69; Allmann Nov. 5, 70; 83, 106; 6, 99; Schmidt Schwz. 1, 175 xc. — Ent: adv., in die Länge sich erstreckend, hintehnend, l. länge: 1) räumlich: a) neben Präpos.: Nieder eilt mich die geraume Luft) am Strom der Wolenis c. Chem. 2, 37; Sie lauiert am Bachufer n. Jalie 140; In den Kanal e. empfindlich tiefen Graben. W. 12, 1, 11 xc. — b) mit vorangehendem Acc. (f. 2): Streift von der Mitte die Halfte c. Chem. 3, 223; 166; Verbeißen sich den Strauch e. die Mannen. 4, 153; Das ganzen Berg e. [kennt ein nächtener Zauberzeichen. G. 11, 173; Herweg 1, 14; Wie bieten die Nasen [den Schweden] n. Jalie 76; Berein;) sie Meile e. Sch. 323b, Er trieb sich allerwegen [Gebirg und Wald e. Alland 424 xc., und verschmelzend: Kreis-e. Lobg 2, 254. — c) zuw. mit nachfolgendem Acc.: Es erblies die Wogen e. ihr Gleis. D. 56a; Es weht die Duft e. den Zellenzug. Festigsein Barb. 66 xc. — d) mit vorangehendem Genit.: Tangen verdirbt des Weges c. Mather 1, 44 xc. — e) häufiger mit folg. Genit.: Die weet e.) des schönen Stromes laufwalk. Grün Dr. 333; Wie hatten schon den ganzen Tag gejagt [e. des Waldgebirgs. Sch. 370b xc. — f) mit vorangehendem Dat.: Dem Beet e. Goethe Briefe 33; Schländer Tag 2, 201;

Digitized by Google

20, 56, 17, 366; 23, 29; W. 12, 195 xc., pgl. prakt.: Wie du unsern Vätern „ewe lange" geschworen hast. Mathe 7, 20; „Wer langest" gestorben. Luther 9, 275a; „Verlengest". Sa.: Wir waren im Irrthum verlangt [lange], Matthäus Pf. 71, 1, 8. — Mache fort: Ihr habt zu lange [die längste Zeit] hier auf dem Richter-Stuhl gesprochen. Hätten Ex. 40. — d) Längsten, adv., ungw. Statt längst (f. d), so lautet z. B. die dort unter „verlängst" angeführte Stelle von Luther. Auch von den Kinderreihen [ganz] längsten. Sommer Kinderreihen 1, 1847; Sein Name wird noch blühen, wenn längsten [später Lesart: l-e] schon verwelkt [des Mäthres Asche xc. Hetze 80. Dagegen gw. [wie wundartl. lang = kaum. 2, 2, d. pgl. langsam 2. pgl. früheres (f. früh 3), häufigeres, unbekleinte xc. — wenig nicht länger, zur Angabe des äußersten Termins: Dah auch der Brief längstens in diesem Jahre. wo nicht noch eher, geschrieben worden. K. 8, 363; In Jahr und Tag langstens [sehr schnelle ich ihr aus einem andern Ort. 12, 395; 426; 441; 460; 462; Ihr Wiederkunft, welche längstens in denen Tagen erfolgen sollte. W. 5, 151; 22, 197 xc. — a) lange mit folgender Verneinung — bei Weitem: Das ist l-e noch meinen Dank mit die Hälfte [es steht Viel davon, das es Hälfte sei]. Dieses wenn l-e nicht erschöpfen Wissenschaft. G. 19, 104; Den Dieb und l-e nicht den Stifter. Gudrun K. 3, 172; War noch l-e kein verantwor Gnger. 1, 6, 293 xc.; zuw. auch: Das ich l-e zu wenig [nicht genug] gefagt. G. 15, 85 und im Superl.: Das beten unsre Gebete [Gebete] nicht, und wir sind l-e nicht [nicht auf Schlegel Sch. 8, 116; Doch lang ist lang nicht, lange nicht ist genug. Sir. 270. — f) l-e hinlänglich, zur Genüge, ausreichend: Man lasse Gottesleugner Gottesgichter sein und ist l-e [sehr] zufrieden, wenn man es nur zur Gottesleugnung gebracht hat. Jean Paul Sieb. 1, 1; Das sind ist für uns l-e gut. Leiter 1, 227 xc., pgl. überlang 3.

Anm. Geb. lange, ahd., mhd. lanc, nl. lat. longus, wohl mit dem Grundbegriff des sich Ausdehnens, Hinstreckens, Hinreckens (s. Q. Ib lange für Etwas hin aus reicht es hin. Sch. 1, 1; Ich habe lange für Etwas hin aus reicht es hin. Sch. 1, 1; Ich habe lange, verwandtschaft, dem gelingen (ahd. gilingan), von Statten gehn xc. und pgl.: Die Verstanden [in] die Verschwimmene Turgen. Jo. Mülan 1104. 4, 221, für das gew. Verstanden xc. ferner Jungen, Anm., schlank, Stange, Tange, schlingen, Schlange, Zange, Zwang, Strick, mit Umst., z. B. Sonnet G. 201 xc. neben dem Superl.: langst. Jungst 2, 7, 12. — Das unverlängerte l. lautet räumlich (s. Gen. 1) land, kaggen gestillt mit weichem „d", z. B. Lande, Landes, Landen, Landen, Landen

länig, Jer. 2. 14; Lewald W. 2. 367; Ruppius (Ang. Wiss. 1.); Reichert 68.; Breitefeld Erg. 1. 99; 102; 2. 29; Mayr N. 2. 216 ff. — g) zum, mit folgendem Dat.: Wasser ist e. dem wilden Zimmerschwamme. Reichert X.; Ginsegen wie e. dem Strome. Herschel Kol. 6, 34 ff. — h) ohne abhängig. Verhältn.: Das noch manches Wasser e. laufen muß [etwas: sein Bett e. Fr. Jean Gedicht. 277. — i) zum. in Form des Superl. entlängst (vgl. länge mit Abns. längst): Indem ich das Wasser entlängst (s. d.) schick. Fouqué B. 47; In der Nähe des Rheins und den Ufern entlängst. Immermann W. 3, 415; Entlängst der Hecke (s. e). 334; 198. vgl.: Entlangs an einem Flusse. Werder Ae. 20, 102 und: Entlangs mit nachfolg. Dat.: Fortan Jc. 1, 26; 206; 3, 55; 128; 134; 182 ff. — 2) zeitl., — hindurch (s. lb): Er schwebt heran . . . und Thau und Duft hat sich entlängst. Ebd. 3, 34; Als Nonnen jugendlichen Tag e. in den Paradiesen des Ostents mich ergangen. 4, 263; So breiten sie die Nacht e. lang= sam Schweife; Du schingst sich unverwüstlich noch gerade Jahr e. Roland 411 rc. — Hälb= [la]: von mittlerer Länge, z. B.: Der Hamelsche Mann. — Him= mels [lb]. — Länge, Länge [la]. — Ohne: adv., unsl. Schneiderstube 1b rc. — Reifen= [lb]. — Seite: adv., seitlich der Längenrichtung nach: Er reitet s. die Burschen. Jagerei Tag. 7, 9ql.: Sonst wären sie seitlings von hämischen Gesellen . . . Hohn. Jc. 2, 354 rc.; Zeigt man das Boot wieder langseit an Land Schiff. Gerstäcker Wolf. 221; Hatten das Boot langseit gebelt. Ebd. 185; Um einen etwa gewerfenen und ge= ertrieben Stab langseit zu nehmen. Der Hausfr. 1. — 11. — Seiten [lb]. — Streck= [2b]. — Streckens [2b]. — Streckes [la]. — Streckens [1d]. — Über: 1) allgiang, übermäßig lang: a) räuml.: Ich — Besaunen. 9. 31, 96 rc. — b) zeitl.: Ue Nächte. 9. 55b; Im Anbrechen, die Tafelzeit s. verschoben zu sehen. 9. 18, 13; Es dauert mich ü. 3. 27, 2. Schrift. Ob. 3, 227. — 2) s. [3b]. — 3) (vralt.). s. [3f] Überlang, über das Musterschende vor= handen. 4. Mos. 3. 46 ff.; 2. 26, 12. — Un=: (oder: altend) adv. der Zeit: nicht lange, z. B.: Parcelle dorre sein u. heil. Pieten 2, 264 — kurze Zeit: hiel, [hiez] darauf] nahm es nicht u. Ebd. 1, 1; Ich schlief weder 9b. 40a; Alle war seine Rede, nur erschien sie Wege gerecht. 63a; Und darnach. 53b rc. Nun gewöhnlicher noch — vor Substantiven, insbes.: Ich bin auf einen Fischen gestiegen. 42a. Noch u.=e. Mann Ehre. 77 rc., zumeist in Superl.: Unlängst. s. [3d]. Ich — Ehe ich seine Frau ohn=l. [bald] gerochen werden. Schneidenstube 1b; auch als Ehe.: Mit Verbindigung der u.=en [baldigen] Wiederkunft. 13b. — Wälzer [2b]. — u. a. m.

II. Ge-lang (ipr. -länl), m., -(e)s; O: Dak, wie weit Etwas lang= oder reicht, z. B.: Gedenken gang in meinen B. [Herrich], Remake. Ztsch. 191 (Landwirtsch.): Nur wenige Heren vom Regiment waren mit seinem [der Schafes] B.e bekannt. Kant A. 1, 135, Einwurfe . . . auf einen wahren B. herabsehen. E. 10, 150; Bemühungen von weiterm B.e. 7, 457 rc., und so nam. abhängig von „gen" = Verständniß, Sachlichkeit: Die Sache ist von (gerinem) B., von keinem B., nicht von B.; Hatte nur Dinge von dem B.e der schweifesten Leitfäuigkeit im Kopfe. Immermann M. 2, 209; Etwas von großem tauendsten B.e. E. 10, 24; Nicht von B. Ebd. 1, 6, Zeit Angelegenheit, die nur einigermaßen von B.e war. Sch. 713a, Ein Weib von so gefährlichem B. Schlegel Heinr. IV. 1, 4, 1; Stummel 2. 147; Betrachtung von wichtigem B. W. 9. 119, Fragen von solchem B. . . . Diese kleinen Fragen. 24. 226 rc.; auch: Des B.s war die Sache nicht. A. 12, 276 rc., ferner: Die b.=reichsten Entdeckungen. Brandis 8. 98.

Langbar, a.: was gelangt werden kann, nam. in Zssg. (1. die von langen), z. B.: Das ist von ihm nicht er=l.=e., vgl.: Alle abhängige Übersinnte zu erweisen, von Herzen offnigen. Jahrbuch 1902.

1. Länger, s.; -ns -n: das Langseln und (in einzelnen Fällen) etwas Langes, nam.: 1) die Ausdehnung oder Größe einer Linie und — bei Flächen und Körpern — die lineare Ausdehnung, im Gegs. zur Breite (s. d.) und Dicke: Die B. des Zenga. Wasserstand, Garnets, Kastens, Bäckers, Schiffs, Anfertonst rc.; Wie=

mand kann seiner B. eine Elle zusetzen, s. Matth. 6, 27; Die mathematische L. und Schönheit seiner Gestalt. W. 16, 78; Das Tuch hat nicht die [gehörige, richtige] B.; Der Garten hält 100' in der L.; die' Abdung w. o.) L., erstreckt sich 100' in die L.; 20 Schritte in der L. und 10 in der Breite. Thom. 4, 241; Lutzenberg 3. 340; Ein Wanderbuch, dessen Abtheilungen eine gute Viertelstunde in der Breite und nahezu eine Stunde in der L. wohl seinen Gleichen in der Welt nicht hatte. Auge Jt. 2, 255 rc.; Etwas der L. nach spalten, reißen; Auf die Seren der L. nach gefreut. W. 12, 7; (Die) L. lang (s. 1b, 1a) rc.; Gerne L.-Riegel=, Nasen=L. messen (s. d. 8), spöttisch von einem zu Boden Schlagenden rc.; Wirft bald auf diese Seite, [auf jene bald sich hin, der Breite, der L. nach. W. 12, 275 rc.; Irrfahren die die Quer und lang. 8. 8, 56; Das kann in der Ober= L. Gerstäcker Wolf. 2, 77; In die L. lang' und in die Quere [getrebt, gehogen, abreißet. Bonner 8. 3, 39; Sich drennen in die Quer [und in die lang. W. 12, 106; Betteln sich durch die Welt, die L. und die Quer. 20, 240, 9ql. (vralt.): Das hohe weiß Gebirg [hab ich durchlaufen lang und quer. Simplicissimi Heim. Gesicht. (1363) 6a rc. — Auf Alles lang und Breite [auf dem sich lang und breit drehenden Spiel. Q. 1, 18. — a) Zssg. zur Bez. bestimmter L.=n, z. B.: Die Ver der einer halben [Elle, [Meter 4] zu ziehen lass. Deutschgras 236; Vier Acker=L.=n messen. Ad. 34, 4 rc.; Die in Schichtordnung fegeln, bleiben eine Kabel=L. von einander entfernt. Bahrdt 330a, die L. eines Kabeltaus, gw. 150°; Der Heldenstreich ragte um Kopfes=L. über die Menge hervor. Jmm. 1, 3; Es war die L. eines Fußes, [s. d.] breit, ihn mit nahe. Aa. 376b, so daß ich ihn mit dem Schwert langen oder erreichen kann rc., s. c. — b) Geographischer L. (Himmels=L.) eines Punkts auf der Erde, die Entfernung seines Meridians von dem als Erster angenommenen, gewöhnlich von dem, durch welchen der Aufgabe, wie die Meeres=L. oder L. zur See am genauesten gefunden werden könne, Bahrdt 454b u. [Ähnlich]: L. einer Stern= ist dessen östliche Entfernung vom Frühlingspunkt auf der Ekliptik gemäßt. Herman 797, f. Breite 1b. — c) Bei Substantiven als Maß, z. B.: Das Pferd sprang mit mehrern L.=n, ähnlich: Um eine Kopfes=L. voraus sein; Dein Schimmel war eine ganze Kopf=L. vor. Herzog DW. 176 rc. — 2) s. 1, sich mit d breitbreit) in Bezug auf Schreiben, Reden rc.: der Umfang, die Ausdehnung nach der Länge. Meere Reise, eines Briefes, eines Gerichts; Die L. des Drama's macht viele Streichungen nothwendig rc.; Sie nach der L. [in voller Ausführlichkeit] selbst zu hören. L. 9, 337; Futter 1, 109 rc. — a) (s. 3): Das Schauspiel hat manche L.=n, allgemeine Langweiligkeit, einzelne Breitheit hervorbringende Stellen rc. — 3) in einzelnen Fällen, etwas Langes (s. Ja u. An u. b), nam.: a) Reepschlag: s. Tau (mit einem Auge an beiden Enden) als Vorlangung des Taues, das verschiedene Zwecke hat. — b) Schiff: ein Tau an beiden Enden mit Schoden daran Auge zum Aufwinden von Fässern, Kanonen rc. Fremer: Wasser=L., (Wasser)=Schlange, eine lange Röhre von Leder oder getheertem Segeltuch, vermittelst deren man das Wasser durch ein Druckwerk in die Wasserstromen des Schiffs bringt. — c) Zool.: L. Zart=L. (Langlig, Länglich (s. d.). — 4) die zeitliche Ausdehnung oder Dauer: Die L. des Tags beträgt 24 Stunden; Diese Bemerkung hat einen wichtigen Einfluß auf die L. des Jahres. Lenz 2. 36; Die Jahres=L. Die Tages=L. wechselt mit den Jahreszeiten rc.; Gesang . . . der die L. des Tags [den langen Tag] vom frühen Morgen durchschwirrt. Bl. Länd. 1, 273; Sie, die lieben Musen, betregt die weiter der L. [ihrer Weile, die mich von der Geschichte getrennt. Q. 1, 236, f.; es will lang Zal. — a) eine lange Zeit: Sie gang es vor und um mich lange L.=n. Richter 1, 167; Eine liebe lange L., sehr lange Zeit; auch: Die Zeit=L. hinab [die lange Zeit hindurch bis jetzt]. B. 13, 219. Spechn.; Die L. der die Zeit. Ebd. etwas an und für sich nicht schwer zu Tragendes wird doch durch seine Dauer lästig; entlegt verpinet man das Unangenehme rc., vgl. wohl in ähnl. Sinn (zu 1): Die L. bringt die Berne. Q. 7, 166. — Nam. oft: Das thut auf die L. nicht gut. Engel 12, 241; Wenn die Lage einen Angenblick nugen kann, so schadet sie nothwendig auf

die L. Q. 29, 214; 10, 22; 39, 223; Zusätze 2, 183 rc., ebenso: Vermochte nie aufzuhalten in der L. gegen die gerechte Reaction. Hebel 3, 332; 5, 8, 117; Märkte M. 62; W. 13, 53; 22, 2; 23, 95 rc.; veraltend: Die L. der Zeit. Mayr 14, 17; 27 rc.; Daß ich die L. verreisen werde. Fischer 5, 1714; Welche Leiden habt ihr e. nicht. SW. 61, 117; Kinzel 5, 20; 2. Cim. 3, 9; Mit allen Thalen nicht die L. [nicht länger] bleiben lassen; das jetzt land der Welt. Opus 2. 268 rc. Ferner: Ich will den Streit nicht in die L. ziehn. Nicolai 1, 11; Es soll sich die Unterhaltung nie verschieben L. Journal Deutsch. 1, 125 rc. (s. 2). — b) Sprachl.: das Langsein oder die Dauer einiger Silbe und — eine lange Silbe (zual. Kurz 13 und Kürze 3), so z. B. auch: Hielt ein Trochäus den Fall (im Hexameter), so wird seine L. verzeitig. . . welche Ober=L. Bernh. WW. 1, 114, eine dak gw. Maß (der Zweigeltigkeit) übertroffende L.

Zssg. s. o., z. B.: Acker= [1a]. — Aus=: 1) (vralt.): sich ausdehnende Länge: Wegen ihrer gar zu weit kommenden L. Agricol 961, von den 135lägigen Wertern. — 2) (Bergb.): das Langen von einander folgenden Gebirten (s.=n). Karmarsch 1, 169. — Fälgeld [1]. — Himmels= [1b]. — Jahres= [4]. — Kabel= [1a]. — Köpfes= [1a u. c]. — Mähres= [1b]. — Nähres [1]. — Pfirsr= [2c]. — Schiffs= [1a]. — Schuh= [1a]. — Tages= [4]. — Tägers [4]. — Über=: 1. B. [4b]. — Wälfer= [3b]. — Zarts [3c]. — Zeits [4a].

Ge-länge, n., -s; m.: (Landwirthsch.), ein sich in die Länge erstreckendes Feld oder Acker (s. Gebreite): Ein G. von 3 Ruthen Breite und 4 Ruthen Länge, von 2 Ruthen Breite ein Gertel, von 3 Ruthen Breite Dreigerte, von 4 Ruthen Breite G. in engerm Sinn. — Spig=G. rc., ein spitz zulaufendes G. (Zirchel rc.)

Längeln, sw. intr. (haben): a) zum. (zeitl.) lange werden, z. B. Ihesbw.: Wenn der Tag beginnt zu l. Jan Lange zugenommen], kommen die Abendstunden, wovon wir uns beeilen dürfen: Wenn die Tage Längen, lange der Winter an zu strengen, vgl.: Bis die Sonne höher ging, die Tage Längeten. Gottfr. Sch. 154, vgl.: Erstanden kann uhd längen [in der Länge wuchsen]. Sayn, f. 5. 529 und ausführlicher: Wenn die Tage . . . die langen Stunden wie sehr l. werden oder schienen wie sehr lang, vgl. o. — b) der Länge nach sich wohin erstrecken, heute in der elteren Sprache gw.: „erstehen" rc.: Die Straße, die da langet an das Thal Lehrem. 1. Kön. 13, 19. Jak. 15, 46; 17, 7; Der Berg Sinai langet mit dem Berafallen. Gal. 4, 25; Deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. Dan. 4, 19; Wie lang eure weit ein Tuch nach seinen Schatten stelle oder lange. Ebd. 2, 15b; Der an Sandwich vieler Meilen werden sie an die wild 3. Lange. 3, 225 f., s. L. p. 21, 7. 61 rc., vgl. (unam.): Da mit die Grenze . . . gelange am Dorf Haar. 4. Mos. 34, 4. — Überr.: Die Seite meiner Wallfahrt langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 1. Mos. 47, 9, erreicht sie der Länge der Dauer nach nicht. Ebd. — Dem Weib ist nun, wie eigentlich lange um lange sprichwörtlich ist, zusammenhängt und sich erstreckt. Klaiz Mer. 1, 109; 108 rc.: Das dauerkommissariat allenthalben, wo es langet und langet sie viel weit lang Obliegenheiten reichen] behelft. Sonnenleben 3, 31 rc. — c) zum. (s. Langen): Hammel Zodler l. [reichen] nicht weit, oder perfekt.: Mit 100 Thaler lang man nicht weit, man kommt damit nicht weit, vgl.: Man kann damit keine weiten Sprünge machen; Das Zeug langt gerade noch in einen kleine [haus, hinz; Der Schneider langt damit [aus]; Das will nicht l. Q. 6414c. — d) mit ausgestreckte Hand zc. wohin reichen, kommen: Ich kann nicht so weit, so hoch, bis dahin, auf den Schrank l.; Sie war zu klein, um mit ihrem Messer beiseres doch zu l. Gutzkow N. 6, 122; Wie arme hungen [Wünsche l.] in die hoh' (s. d.). Richter 1, 334, statt die Ziel zu rei. Ram. oft: Nach Etwas l., die Hand nach etwas ausstrecken, um es zu ergreifen oder zu fassen (s. 3): Kaß ab, nach mir zu l.! Thom. 6, 290; Gotthon N. 4, 338; 3, 43; Fouqué W. 4, 219; Pieten 2, 13; Jenisch Erz. 1, 34; Langt dann nach dem Hammer mit dem Gabel. Calvy

Digitized by Google

2. 181; B. 3. 227; m. VI. 160; Nach der ostkirchlichen Gebet zu l. 24. 254 tc.; In der Schöffel l. und zugreifen m. — e) (f. d) mit dem fehnenden Gemüth zu ergreifen streben, meist verl. (f. d.), doch z. B.: z. / und dangen / in schwebender Pein. S. 9, 190; und z. B. niederd.: Sie längt, empfindet Sehnsucht, und unt. verfinnl.: Mich längt [verlangt] / nach einem tiefen Schlaf, der fesseln muß das Ohr der Seelen. z. B. VI, 163. — 2) intr. (sein): In einen Ort l. (ff. Ib), vralt.: brechen kommen, jetzt gew. gel., and., z. B.: Da sich Frisch und gesund zu Hause langet. Schweinichen 3, 66 tc. und danach im alterthümt. Still (f. B. 137a): Er lange bald / in den Olymp, den beiden Oesterreich. B. 168b. unst. mundartl.: Daß die Hilfe so schleunig beobelangte [kam]. Komptur VII. 2. 83 tc. — 3) tr. (f. 1d): es mit anstrengtester Kunst fassen, ergreifen, z. B.: Ich habe Kenner so doch im ganzen Land, daß er ihn nicht l. kann. Aleg. Kurl. 1, 8; Der Kurfürst wird sich die Hunde l. 192; Kann sie nicht l., / kann sie nicht heben. Rückert 1, 286 tc. — b) mit der Hand fassen und darreichen, holen tc.: Geben und die Scherben auf dem Rückfelder l. Scheit 3, 53; Es läßt er wohl einmal ein tadelnd Trunklein l. Rachel 8, 468; Mit Zittern, die er aus dem Kober lange. Rückert Mak. 1, 56; 62; Spindler Stahl 1, 35; Spitz / sich eine Hornschnalle / zu, daß Jungen sie kann. V. 4, 133; Im eilten Jahre des Alters / lange die Schuhknechte ihn [den]. Ch. 1, 391; Lange mir / den Zaum von meinem Thier. VI. 11, 84. Jungfrau 2. 20; 51 tc. und Sprüche. Zuw. ohne Obj., z. B.: Soviel man kann bestimmt, ihm zur Hand zu l. Ch. 1, 391; Wo es zum Nachreichen brauchte. Zeitung 1, 137, f. handel. — Schwur, mit Ueb.: Ich lange dem Kinde / langen [reichen, geben]. Gudrun G. 180; 227 tc.

Jffsg. vielfach, f. die von reichen, holen tc., nam. zu [3] z. B.: Ade, tr.: 1) herab: z. Lang ab den Mantel da! B. B. 1, 87. — 2) aufstehen: Zu jeder Stunde durch die erbeigetliche Gewalt abgelangt werden können. Fichte 8, 238; Hagedorn 2, 240. — 3) abholen und mitnehmen: Nicht einmal sein Schwert konnte er a. Alexis H. 1, 2, 382; Marianne, frei er in ihrem Kloster abgelangt hatte, war abgegangen. Jacobi W. 1, 19; Ich wollte meinen Degen bei der Schlittwache abholangen. 3, 142 tc. — 4) abreichen, erreichen: An Orient, wo kein deutscher Buchhändler wohl a. kann. F. 11, 181. — Aus: 1) intr. (sein): [3] ankommen, aus Ziel gelangen: Hier, weit, in der Stadt, auf dem Spital [kann z. B. nur 1253], vor (284) dem Thor angelangt. Hier sei eine behutsame nicht auf dem Wege, sondern wirklich angelangt. G. 15, 93; Schnell auf dem nächsten Wege lange er [der Kanonball] an. Sa. 336a. Als ob alle diese Kunde nicht endlich von selber anlangen [sich entdecken] müßte. Jacobi W. 1, 36, 113; 1. 20. Oberd.: Er war an demselben [dem Schiff] angelangt hatte. Schil 3, 284. Dazu: Bei Anlangung dieses [Schreibens]. Mündelsheim 5, 420. Statt Dessen zuw. — wenig: das Pathet. Perf. zusammenfällt: Er gelange in seinem Wahnsinn an. Mullus W. 1, 3; Eine Kr. 21, 219 tc. — 2) impers.: gew. nur in der Wendung: Was oder soviel eine Person oder einen Gegenstand anlangt (anbelangt) — (an)betrifft, und im Partic.: Desselben anbelangend, in Bezug darauf, in Betreff desselben, z. B.: Als ware kam'schon, falschen Lügen. / bewirkt sie. Schiller Dr. 8, 82 tc. — 3) tr. (vralt.): a) Einen um etwas a., sich darum an ihn wenden, ihn darum angehen. Ap. 25, 24; Jungfrau zu Niemanden um Gott an / Sagt Hermann 678; Ich bin / Mit der Bergog von Oesten Brennen Sendung an. gelangt worden. Jungfrau 1, 92; Er wurde von deutschen dringlich angelangt. Ludw. 246 tc.; Auf ihr A. und Ersuchen. Luther 1. 461b; Auf Anlangung des Bischofs. Kranz Chr. 211b. Sc auch: Einen um Hilf und Rettung anlangen. Aventin Chron. 3, 500 tc. — b) z. B. (1), verklagen, bei Fabian 33 ff. — c) Etwas langt mich an, belangt mich, gelangt mir zu Ohren, f. Ohr. — Auf-, intr. und tr.: hinauf-l., in die Höhe langen, aufnehmen: Ihm verbeute er in den Fingern, daß er's anfange. Aleg. H. 1, 261; Wart ihm . . . Schwertzieher hin, die er jetzo nicht a. wollte. Fischer N. 1, 106; 218; Der Vater . . . faßt sich die Garben a. [zureichen]. Krbain 11, 469 tc. Dazu: Auflangen, Einer, der auflangt; aber (Schiffs.): die die Rippen des Schiffs bildenden Verlangungen der Bauchstücke (Planken): Auflangen der Spanten, der Kalfporen; Verbeere (od. Tor-) Auflangen, die oberen, Seekrmig. — Aus: 1) tr.: herauslangen, herausholen: Ging in den Keller, um den Wein auszulangen. Meier Pb. 1, 251. — 2) intr.: a) [1d] die Hand tc. ausstrecken, ausstrecken tc., ausholen: Mit der rechten Hand breit in die Tasche zu l. langt sich, so weit man sie doch für nur reichen kann. G. 19, 41; Der Meister mit der Stange schlug / a-z in die Weite. Alsand 294. — b) [1c]: Etwas lange aus reicht, kommt aus; Eine Tugend, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt. Sa. 756a tc. dcl. ist im Partic. am gebräuchl. Jahrhundert.: Das Ihr lange zulänglich wiederstreb mehr als man denken sollte dem B. an. G. 3, 226; Ein a-z bildender Unterricht. 27, 425; 175; Nicht a-z noch hinreichend. 39, 231; 18, 54, 25, 138; 32, 260, 248, 36, 76 tc.; ferner: mit persönl. Subj.: Weil sie bei dem Unsrigen noch zureichte. Mittel nicht weit auslangen sei. 27, 136, und nam.: Mit den Gerichten a. 295; Werke, zu deren Verständniß er mit seinen erworbenen Vorbegriffen auslange. 33, 293. 39, 09; Daß er mit vielen am meisten auszulangen glaubte. 188; Sa. 629a. W. 18, 200. 24, 196 tc. Dazu: Auslangen: 1) tr.: gerichtlich verklagen: Er ging mit belangte seinen Schüler vor Gericht. Fische 6, 134; Ihn wegen Thätlichkeiten zu b. Schlegel Sh. 3, 327 tc.; oberd.: Ihn bei Liebkind b. tc.; Beilangung. — 2) impers.: a) l. anvl. 2: Soviel Wort b-t sonst. 5, 9a. — b) Beilangen, m.: Ein Beilangen und von den Feinden b. WB. 64, 272; Waarnagel 3, 1, 623 3, 30 tc.; heute gewöhnlicher: An-b. — Dazu unzus.: Ihre Verwandtschaft und Belangung an der nämlichen Klasse. 5, 9, 169 tc. Ungebeilangt, -o (vralt.): 1. anvl. 3c. — e) (vralt.) Langwierig, b. mrl.: Immer mehr Langeren et Restl nach Mannheit und Mutter. Gastheil G. 162; Das wirre sich doch noch länger. U. 2, 316 tc.; f. Grimm. — Dürch-, tr. [3b]: hindurch-l. — Ein- (Kanzleistyl.): 1) tr., vralt.: Einlangung, f. Anlangung. 2) intr. (sein): 2) ertheilt seine Lautenungen freiwillig bei dem Publikte ein tc. F. 8, 208. — 2) intr. (sein): [2] eingehn ot, einlaufen (vgl. 1): Die Briefe, wie sie damals einlangten. G. 27, 42; Mit auch schon die Pfändung [der Besitz] dazu einlange. Mosen VII. 1, 41; Der Kaufmann ist Pflicht [ist, daß] die schon Ringthum c. SW. 64, 341 tc. — 2) in den Besitz von etwas Verlangtem, Erstrebtem gelangen: Ein Amt, einen Titel, den Sieg, die Ehrenkrone, die Herrschaft seinen Zweck, die Freiheit, Gnade, ein hohes Alter, Ehre, Ruhm, Jemandes Gunst, Freundschaft, Liebe; Einige aller Bitten Macht von ihm a.; Ich habe nur soviel von ihm erlangt, daß er mich einige Tage warten will; Das soll so freundlich gewünscht, endlich viel erlangen Glück. G. 15, 8; Den Ruhm, den er verlangt, hat er erlangt. Rückert Mosq. 1, 193 tc. auch mit ungewöhnl. Subj.: Das Eisen erlangt durch die Verbindung mit Kohle eine größere Härte. In dem Wunde eines Mannes, sie den Sie ein so gerechtes Verurtheil dagen. mußten sie gute Gründe ein noch Kürzeres Gewicht c. Engel 1, 177 tc.; Ordnung, Ruhe, Ruhe tc. [3b]: Ihre Ehre, Ehre, Ehre, intr. (sein): 1) veralt. [1b]. — 2) [2] an ein Ziel kommen, es erreichen (dazu: mit), z. B. „Ich habe" 2. Bar. 10, 14): An einen Ort, ins Dorf, ins Haus, durch die Wachen hindurch zum König, durch alle Hindernisse zum Ziel, und Ziel gelangen; Glaubst Du mit mir zu a. 1, 2. Jon. 14, 9; Daß wir, erwindet durch die wiederkehrenden Arbeiten dahin a., wo wir aufgegangen sind. G. 39, 122; Ob man auf diesem Wege an irgend ein Ziel zu gelangen pflegt. Hiner. 123 tc. Nam. oft: An Etwas a. (vgl. ref.), z. B. zu Ans und Wissen, zur Erkenntniß, zu einem Schluß, zur Uebergewinn, zu einem Ort, an Jemandes Hand a. — Auch mit unpersönl. Subj.: Daß Schiff gelangt ans Ufer, in den Hafen tc.; Der Brief gelangt nicht in die rechten Hände; Die Bitte, die Erzählung gelangt an das Ohr des Königs. An welchen Ort der Königin Wort und Gebet gelangte. Ehn. 4, 3; 9, 26; Die Sache kam Handel. 1. Mos. 4, 44) läßt an mich g. 5. Mos. 1, 17; Also b., daß der Acker viel weniger g. an Leuteleben, von dem er ihn gelangt hat. 3. Mos. 27, 24; Der Wein gelangte nicht zur Reife, der Plan nicht zur Ausführung. Das Gegenwärtige nicht zur Vollendung tc. Dazu: Diese haben vor der Belangung dazu verabredet. Ferner Jffsg. 1. B.: An-g. (f. anvl. 1 und 2b); Er gelangte aus dem Kerker heraus, — ins Haus hinein, — nach Hause oder heim (B. Ot. 1, 390; 21, 211); Als wir weiter zu der Thüre kamen gelangten wir vorn. Apg. 21, 37; Als nun aber die Prozessen eingekommen, die Umgierigsten mit der festen Hoffnung eines gewissen Sieges herangelangt waren. G. 25, 110; Daß mein Brief die Ingelangt [gar. zugekommen] sei. Felix 4, 429, vgl. parl. 2; Wie sie gebrannten Gliedern der Gerechtigkeit zu ihrem Rechte a. Ehn. 4, 9; Bitten doch Apg. 320 u. ä. m. — Hände-, intr. (haben): f. [3] am Ende: den beim Werk Beschäftigten das Nöthige mit der Hand zulangen, hantreichend ihnen unterschränkig und unterzeichnet behilflich sein: Die Städte, in der sie sortan b. sollen. Kranz Chr. 1, 119. Einer von den Matrosen, die in der Kabel arbeiteten, hatte bei dem Theater in der Nähe gehandlangt. G. 16, 100 tc. Dazu: Handlangung und — Handlanger: ein untergeordneter, maschinenmäßiger Hilfsbedeiter tc., eig. bei Handwerksleuten, z. B. Maurern tc.) und übtr.: Böses thun. Gisch. 7, 300; Mit Anragern und Handlangern ist es ein Anderes [als mit wahrhaften Gelehrten]; Ihre Zugend besteht in pünktlichem Gehorsam und der Vermeidung alles Selbstandens und über die Schrift Hinausgehenden. Fichte 6, 334; Ein Handlanger [Gehilfe] in der Kunst. Schweinichen 2, 83. 32. 49; Sa. 159a; Ich glaubte, irgend ein Handlanger der Natur habe Menschen gemacht und sie waren ihm nicht gerathen. Jacobi Hamb. 3, 2; Einsmal T. 14 tc., mit Fortbildungen, z. B.: Handlangerin, intr. (haben): als Handlanger arbeiten: [Sie] handlangerin fleißig meinen Maurern ab und auf. Frauen A. 1, 241; etwas Schmz. 97, Beim Gebeihnden handlangern. Jahn W. 268 tc.; Handlangerschaft. f.: Gesammtheit von Handlangern; Handlangerin nicht in a. f. Frauen A. 1, 241; Schaffigkeit eines Handlangers tc. — Hör tc.: 1) tr. [3b] und intr. (haben) [1d]: Amt 3. 15; Lang einmal / der Bettler her. Götz 27; [Er] hatte den schärfsten Pfeil auf seinem Köcher her. W. 10, 12 tc.; Ihr wenig Knaben langt sie hier / Und wirft mit Kieseln nach mir. Meier Pb. 1, 1; Wer einer tat, der hört die Tücken hin (f. 2). Sydow R. 5, 377 tc.; Billig langet er den Degen / sich herab. B. Gd. 2, 99. 19, 231 tc.; Der Mensch nennt diejenigen Wesen unorganisch, die zu weit unter ihr zu sind über sich stehen, zu welchen er mit seinen Sinnen nur hinaufsehen, nicht hinab zu ihnen hinabsehen kann. Böhm 2, 316 tc.; Einen Dieter / langt ihm der Fisch hinaus (f. 2), pfeift Pe. 3, 45; Trauerweiden, die mit ihren langen Hängeruthen hinein-l. (in den Teich). Sydow R. 5, 440 tc.; Die wenige Macht schien mit in den deutschen Tag herüber-zul. Jp. 3, 113; Einen, der die Sonne herunter hir langen? Werner Obl. 1, 35; Fehr. 73 tc., l. niederd.: Gamda sieh hervor den Flüchtling langen. Thom. 4, 127; B. 1, 334; Den Liebhabern die Bucher, worin sie lesen wollen, herreichen. Wl. 23, 245 tc. u. ä. m. — 2) intr. (sein): [2] m. —, z. B.: Hinein, hinz. (haben): [1c] aufreichen sein. Selten: Ein gutgeschriebener Wechselbrief, mit den auch der Bankrottirer zur Noth noch hinanlangt. Jp. 106a. — Rieder-: herunter-l.: Unter den Steinen. z. B.: Ich kann wohl wie Jacobs Gehänge auf die niederl. Sydow R. 2, 188. — I. Über-: hinüber-l.: Einem Gins mit der Peitsche o. (f. übergeben 1), Heim Reis. 1, 96 tc. — II. Über-, tr.: (veralt.) weiter reichend übertragen, übergeben: Wer sich über sein Amt und seine Kräfte [Stärke] überlangt. Fischer 6, 16; In Unthätigkeit cabinetten, Jüngst Erlt. 132; Da wir langten durch den Simmel hinauf und überlangten Gott. Jungfr 2. 207. — Um-: [3b]: Einen den Mantel um-l., umgeben tc. — Unter-: hinunter-l. — Ver-: 1) impers. (vgl. lüsten 2 und gelüsten): Mich verlangt nach Einem oder Etwas, das auch durch einen Satz ausgedrückt sein kann, ich empfinde Sehnsucht danach, mein Gemüth strebt lebhaft und begehrend danach (f. [1e] und lang 1d und vgl. nam. auch mundartl.: Mein Engel, ich dich nicht vergl. [für die Zeit nicht lang werdet], / die Strunk

Digitized by Google

bringt das Warten ein. (Gerst. u.); Pflicht verlangt nach ihr. pr. 143, 9, 25, 1; Wie mich nach euch Allen verlangt von Herzensgrund. Pauli, 1, 8; Mich verlangt sich zu sehen. 1. Tim. 1, 8; Röm. 1, 11; Mich hat herzlich verlangt. das Oberlamm mit euch zu essen. Luk. 22, 15; Was verlangt, und wie damit übereinkommen. 2. Kor. 5, 2; Was (es lassen sich) nicht sorgt. Richter zu sein. Sir. 7, 6; das sich nicht danach setzt; das sich Das nicht wird; Wenn mich kann unter meiner Hausthüre weiter über die Berge hinunter verlangt. Hp. 2, 54; Es verlangt mich, vor meinen Richter zu treten. Pauli 5, 25; Wie Alles mich keine Stunden fallen werden . . .; verlangt mich [hin ich begierig, neugierig] zu sehen. L. Matth. 1, 1 u. und elliptisch: Ob Madam Sch. Sie besuchen wird, soll mich recl. [zu erfahren]. L. 13, 292. Das möchte ich gern erfahren, darauf bin ich sehr neugierig. Bl. Wiener Hausfreund 5. Das soll mich doch sehr recl. Klinger 1, 30 u. — Oberd. mit Genit. statt „nach“: Es verlangt mich seiner. — In den Fällen, wo formell der Acus. der Sa. und Nomin. zusammenfallen (d. h. bei weibl. und sächl. Hw. und bei dem Hw. Mensch), bleibt unterschieden, ob die Fügung hierher oder up 2 gehört, vgl. 4. B.: Ihn, den Kranken, den Geist verlangt danach und: Sie, die Kranke, hat Herz verlangt danach, Mein Fleisch verlangt nach ihr. pr. 63, 2; Meine Seele verlangt nach deinem Heile. 119, 81, dagegen entscheidet 2, 8: Heische Gerstenbrei und verlangt nicht nach den Verbesse. 94, 3 u. Bereitwesen aber findet sich statt des Acus. v. Hw. auch der Sa., z. B.: Meinem Herzen verlangte nach ihr. Sir. 51, 29; Das ist den Leuten je sehr nach der Seele verlangt. Matthias Pl. 1, 176 u. — 3) (§. 3) Mit Genit. (Gebet): Ich verlange nicht weiter Etwas zu. — Mich verlangt danach (4, womit es theils weise auch formell zusammenfällt), und — mit 3 sich berühren — dies Verlangen äußern: pr. 84, 3 u. (§. 1); Was einigen Leuten verlangen? Was unsern Herzen? Er ein zu ihr. 1. Mos. 19, 31; Nach Gnade oder dem, hierher, dorthin weil. u. (§. 3); Jesus . . erregte die Leben v—e [von Verlangen, Begier erfüllt] Gören. V. 31, 19, 349, auch mit Genit. (vgl. 3): Traun daß ich sein [des Kriegs] keine Begierung und Verlangen gewünscht, geferbert]. Aimon 121b; Ich verlang' eure Verzeihung nicht. Wieder 2, 96 u.; ferner: Auf ihren Anfang verlange ich sehr [bin ich sehr begierig]. G. Sch. 1, 239; Ich verlange seit Tag weiß hinterm mal Labor [zu komwen], — wünschend in schwerer Krankheit]. 3, 1, 1; Als Kind daß ich wohl oft mit Thränen in viele Gotten verlangt [mich hingesehnt]. Garon 361; So sah Barnabas auch sogleich weiter verlangen [wollte]. Clem 7, 210 u. und oft im Partic. Präs.: Ich bin darnach v—d ein dieser Brief wie 1 Kinder. Fischer Bl. 1, 358; Ich werde sogleich reich v—d. mit Augen zu sehen, was v. B. 19, 396; Nachdem sie sich an dem Anblick erfüllt oder vielmehr, wie es von der dem Landvolk auf so hoher Stelle zu geschehen pflegt, recht v—d gewesen nach einer weitern, weniger begrenzten Aussicht. 294; Ich bin nicht weiter neben. Abenteuerer v—der ist jemals. Stein 3, 119; Leit. 1, 367; 4, 390; Da man nach Städten v—d genehen. Immermann M. 3, 47; Was Sie mir über Jacob's Brief gesagten, hat mich mehr v—d, als. Knebel 3, 99; Schimmel 3, 186. — 3) (§. 2) Tr. — Fordern (§. 2, namentl. die Zeit in ausgeführter Stelle Sch. 1152a), nur daß bei diesem mehr das Anrecht an das Begehrte, bei verl. mehr das Begehren, der Wunsch hervortritt: a) I. fordern in, worin sammelt sichen Welt, auch mit einer Präpos. und Relativ. sich. Ich verlange nicht Unbilliges von ihr, Ich verlange Entschädigung. — entschädigt zu werden. — daß in mich entschädigt; Ich verlange keinen Schaden nicht; Ich verlange nicht, daß in Schaden habet hab oder habe; Ich verlange nicht, es billigen zu erhalten. als in es mir selbst kommt. Was die Gerichtern ihm am Gesichtsstreit mitbringt, verlangt er geschieht in den Term eingestellen. Augsb. Ord. (14) 2249b; Er verlangt es geschenkt zu; Hier sind die verlangten [gefore derten, gewünschten] Bücher. Maurer 2c., (fanfim.) Thre Waare ist um billigen Preis angeschlossen sehr verlangt [begehrt, gesucht] w. — b) (§. fordern) Was in seinem Sinn an das deutsche Publikum nicht verlangt werden kann. Germania Bl. 1, 76; Zum Mischung der geistigen Kräfte, die wir an den humoristischen Schriftsteller verlangt haben. Bl. 3, 175; Er verlangte an den Leser wie an sich selbst. Sonders, deutsches Wörterb. II.

daß es seine Eigenthumlichkeit aufgebe. 5, 57, 83; 107; Daß an sgl. Zeichnungen nur eine leichte Richtigkeit kenne verlangt werden. Kant Schrift. 61 u., 5; An w. — c) Eine Person verl., ihr Erscheinen an einer Stelle, in einem Bh. wünschen oder begehren, persön. fordern (§. d. 3): Er verlangte einen Arzt. Er verlangte den zum Duell und verlangte mich zum Sekundanten; Der Kranke verlangte einen Seelsorger, vgl. 2: nach einem Seelsorger; Ein Mädchen von ihren Eltern zur Braut verl. u. — d) mit unpersönl. Subj.: Diese Stunde verlangt einen tendern Busen. Der Wiederlange dergleit von Unsch. u. einen unschätzigen Mann 2c. — e) Dazu: Freiwillig sind mir angekommen u n verlangt. Opadnig Chur. 1, 226; Schande vom Meister unverlangt zertwalt davon in ein Glas. 370 u. — 4) zubstant.: Das Verl.: a) (zu 1: 2) die Begierde, Gelüstheit, der Wunsch nach etwas zu erlangendem Gut. Ein sehnsüchtes, brunstiges, heißes, herzliches, inniges V. nach Etwas haben, hegen, tragen; Demandet V. entgegenkommen, befriedigen, erfüllen, Sein V. bezwingen, besänftigen, es stillen, Das V. der Gierigen bereit un. Herr. Pr. 10, 17; Meiner Seele ist gemeiniglich vor V. nach neuer Arbeit. 119, 20; Ich habe V. zu Euch zu kommen. Num. 15, 23; Gerichtet einer Angeschuldigten in sehr mit großem V. 1. Kapf. 2, 17; Dich ertöte neu V. [auf zu hoheren Begattung. 4, 1, 18, Die heftigen Empfindungen einer leidenschaftlichen Verliebtheit entstehen sich zu dem Grade eines wahren Wahnsinns. 17, 299; Nun war das V. um Nachbildungen trefflicher Werke nicht schwer zu befriedigen (f. d.). 31, 67; Mein V. steht immer nach dem sichern Lauer der Griechen. 34, 158; Es ist wohl zu verzeihen, daß Sie das V. bekommen, wie sie sie vom B. [verfeindet.] 1 teerem wer. Sch. 4150 u. Auch in Mz.: Seine B. verehn, der sie erfüllen muß, bringen. Gleiche. Die obersten B., für am Wint der Hoffnung hangen. 8, 15, 12; Die schwerstenen B. Wyssenbote 1, 1837; 348; Der Gegenstand unsers V. 4, 337; Entgegen sind sich zwar B. nur gefugen. Hakert 4, 310 2c. — b) zum Gen. der Subst. des B—s: Wer ist wohl jetzt des Weibs B. ? — c) (z. 3) Forderung, sich oft mit u. berührend: Das ist ein unbilliges V.; Bücher zur Anfuhr ere ist. (3) — d) (z. 2) Verlangen, auch Bh. [Gegenstand, Kanzleistyl.] Mz. — 5) Adj. Verl. vgl. die von fordern, sehnen, z. B.: Adv., Einem Etwas, es von ihm v. pissen 3, 268, Ihm alle Papiere und Schriftst. ab-u. lassen. Prov Mus. 3, 332, Das Gebäude der Gestaltung wird. Kein jetzt Kirchenlied] Andlich macht mir lange, — ich er Keines auf dem Bunt [meiner Meinung] eben abreclange. Aimon 4b. — Anr., 1, 3b; Die anverlangte Summe. Mullus Pl. 4, 102; 110; Ihnen An-B. genug. — Her-, hin-u. lar. (2) und 2c. (3) — Für: 1) unr. (haben): a) [1d] nach Etwas langen und zugreifen: [Der] arbeitet nie, der langt nur an, [wie Wolf und Fuchs] essen (versch. Z). P. 4, 127 2c., dann beim Essen, z. B. Fischer A. 1, 211; Gemm Bl. 292, 2, 3, 295, 298, 1, 134 u. — b) [1c] zeigen, hinlänglich sein; Allein das langt nicht an, einer Andern Gleichheit in Verdacht zu bringen. Lessing Fischer Bl. 2, 51), Welche . . zu erklären, der allgemeine Verdauungsbegriff von Gemüthern nicht mehr zulangt. Kant Kr. 1, 61b, VIII. — 2) tr.: Einem Etwas, zureichen: Er hat-langte mas dem Maurer die Steine z., auch zum ohne Obj. (versch. 1a) u. d. m.

Längen: 1) intr. (haben) und impers.: [. langen in und e und tr.: Ihr. — 2) tr.: a) langgebrodt machen, (aus)strecken, dauhgar nen-l. (f. d.), auch refl., z. B.: Die Bäder in den Beinen laufen, ihn mit dem „Langen bett“ walgert; Die Metallkörper in den Bloch, es dann mermet od. walgend 2c.; Dem Pferdeknecht den Borzug gegeben, weil er sich nicht lang. Hermesia 1, 106; Die kreative Bedeutung, welche bei formlern Namen die wenigste Stelle zu l. hatte. Bänzer Bib. 183; Welchen man erkennt, l. und hirgen kann nach Belieben. Aimon 975; Nicht allein breit und getruckt, sondern gerathen in einer Richtung gelangt. Wolper GS. 448; Sich entschwärzte dem Mann. in Gestalt der Schlange mich l-e. V. Oz. 2, 113, Lustspiele, die Kummer abwehrt und das Leben längt. Bl. Wiener 3, 338; H. 1, 47 2c., auch refl.: Bis der Abente sich soll in sehr l. Aimon G. 48, Denn er sich in seinen Gewohnheiten gegen den Seiten zu längst. Aug. Bl. 195 2c. — b) Bergb.: Einen Ort l., aus-l., neben dem Gange oder durch Quergestein treibet; oder: eine Strecke, Abteufen einer Geschicht in einer Strecke sich ziehende vom Hauptgang abgewendete Erzspur versolgend, einen Ort („Langort“) treiben; Orientweile von dem Hauptgange aus-l., ein Ort vom Hauptgange nach zufälligen Gebichten treiben (bei Anlang „gegen der Mittag.“ „ungefähr“ 2c. ungenauer); Ausdurchl. — c) Kochk.: Eine Brühe l., aus-l. (Sanitzer Sch. 9, 114), etc., sie lang l. d. h. dünn machen, durch Zugus von Wasser, — d) Schiffk.: Ein Tau l., es los und dahin gehen lassen, wohin es von einer Kraft ge-gezogen wird, als, nachdenken, heil gehen. — e) Landwirthschk.: Ein Feld l., der Länge nach theilen, wie „Krümpfen“ der Opere nach.

Jüngl. z. B.: Ans [2c]. — Adv.: 1) [2a] Die Reinschiffe a., langen. Knobel 1923, Aufgelange Reife Ausgelangte. Pauli Brief 1, 24. Nicht ausgelangt. Gött. u., f. 5, 329. — 2) [2b]. — 3) (Bauknnst) der Länge nach erfüllter: Die Bäuchen, so sie gange Stein gelangt. Aimon 1. Die ersten Einschnitte gemacht. Jodocus 701b. — Dürch: [2b]: (Bergbau) Das seit mit Treten l., die Arbeit fortsetzend nach verliegenden Gängen Trete treiben. — Ein: z. f. ein langen. — Ent: [2a]. Heinrich Tod ist entlangen verlange, das leben erlange. Gregor. 5450; Acht- und Schattwerter . . um eine Rede zu n. 9. 32, 140. Das Schaf [der Kirche] erlangt, erhebt sich zu der Obhaltigen Heerde, 12, 266; Finden . . nach erlangter Duel den Zaun ausgeworfen. Aimon 140 u. — Her: [2a]. — Hin: [2a]. Gerade durch Meilen hindurch gelangt. Immermann T. 1, 166 2c. — Über: mehr lang als breit machen (verall.): Schneid seine viereckige [quadratische] eher übertange Stuckteig. Aug Bl. 279b. — Vere [2a] (vergl. vergelangen): Ein Gut, das vor Alters vereinigt und als auf Hauptz n-l. — Zu: 1) in angeborner Richtung. Boie Memoiren A. 8, 123); Daß du zur rechten Stunde herbeit und sich sein Leben nicht verlange. Bracht 9, 507, 584, Für den ich mein nach Hause beten [dingen, sein] . . zu viel. [Meine] verlangen]. Germ Bl. 140 2c. — 2) [2a]. Einen Stengel verlangt und verkümmert in die Höhe. 3, 36, 2b; Verhärte, gemeinlos verlange. 12, 231; Was sich verlangt der unternommene Graben. 24b. Ein neuer [Ring] . . sobet den vorigen an. [Das die Kette sich fest durch alle Zeiten verlange. 2, 293; Wird . . [an langsamer Folgerei]. 4, 146, 287; Bei verlangter [gestrebter, langer] Winterruhe. Gothaer 303; Der Hand, der dann das Leben sich verlange. 8, 15, 295; Es erlangt [die Zeit, die sich den Wunsch und sehr verlangt [sinnaschsüchtet]. Kinzel 461; Antonn jete Linie . . mehr benannten, sich zusammenzieht, verlangt eine verlangt als in der andern. Mullus Pl. 1, 144; Daß er die Staublauung so verlange sie so lang auf dem Abtritt weilen macht]. Rochholz Bl. 1, 83; Unser Gebrauch ist, wenn seine Zeit zu langen. Richert Bl. 1, 139; Die verlange Weegenaus. Koch, Weeg. 1, 10; Ihn [an der Uberleer, verlangerte“ 104]; Bereist der lichten Straße Sonnenwelt; mit verlangewachsten verlangtem Bleit [Zeleiser 2c.]. Chodowiz Bl. 1, 70; Unser Gebrauch Sehnicht Wehmuthstrauen. Jahn 211; Wie lang mir werd' ich viel seien wünschen! — Bei lang Maur und Himmel es verlangt [bebt, nicht; verlangert]. Schlegel Arch. Ill. 4, 1; Hatt' ihm das Meer „Lebwohl“ verlängt die Stunden und Jahre zu dem innen Sann gebagt. Arch. Ill. 1, 1; Verlangt noch die Getrist' Sonn. 5, 2 über; Die Schlange, die sich lange ist und sich verlangt. Schimmel 3, 43; Jenen verlangt das besten Grund. 5, 5; Winterstunden verlängt zu. V. Oz. 1, 218; Die mittelgrüne Hilfe . . verlangt. Goeze, 170; Der ihnen] zum Trotz [die Tyrannei verlangen. Wieland Bl. 120, 1. Wenn . . ein Mädchen . . Gram Haar verlangt

[recht], um irgend durch ein Loch [. . . zu schielen. W. 11, 181; Sein hagres Gesicht (f. d. und lang ist) scheint noch [ich zu wert. 12, 125; Der Riese, den die Angst mit jedem Augenblicke [um etliche Spannen in ihrem Wuchs wertlang. 15, 11 ꝛc. Auch (veralt.): Unwertlänge (adv.): in Kurzem. Lebenslauf (Wedekind) 3, 1. 886 3. 20) ꝛc., f. auch [2c].

Längerling, m., -(e)s; -e: länglichte Apfelsorte.

Längern, v.: länger machen (gw. wer.-l.) und refl.: länger werden, z. B.: Zwar l. schon sich threr lieben Schatten. Bürger 1, 11; Im Winter, auch ohne „fich“ (f. d. †): Oft dann hab' ich mit Schlummer die [i-den Tage gekürzt. Klopstock 2, 287. vgl. kürzen.

Längs, z. B.: Ers: (veralt.) Jer. 48, 26; Des Lebens kurt e. Wecherlin 778. geändert in „verel.“ Wyttenbach Bibl. 4, 47. Der Preis auf etliche Jahre erneut und erlängert. Krumpf 724 ꝛc. Mauer 63. -wärts: vgl. das im Allgm. seltnere, obgleich immer noch nicht seltne verlängen (wie im Gsätz. „verkürzen“ gw., nicht „verkürzern“): Eine Linie um sich selbst. eine Zeit wert. Wein Leben zu wert. nur wenn Leiden. Thum. 4, 157; Sunde verwerten, [mit Entlarvungen verlängert. Gl. 4, 30. Die wegleg-en dazwischen Krummungen. 100. Ein sich e-des Gespräch zu unterbrechen, ein sich endes anzuregen. 15, 37; Man verlängerte, man verkürzte die Steigbügel. 10, 385; Stunden, die sich manchmal zu Tagen verlängerten. 20, 102; Wie das Gesetz des Wenn und Als verlängert und kürzt. 29, 271; Wie, der Spaziergang sich in die Nacht verlängert. 40, 211 ꝛc.; Trostlose Allmacht, die nicht einmal in Gräber thren Arm [wert. [ausstrecken], eine kleine Ubereilung [mit Menschenleben nicht verlassen kann. Jak. 3052a, Tiefe Ehrfurcht Gott, der mit ehrwürdiger Mild alt Hiobs Alt verlängert wurde. W. 27, 308; 28, 285 ꝛc. — Dazu: **Verlängerung,** das B. und (mit M.): das Stück, worum etwas verlängert ist: Die Verlängerung der verlängerten linie gleich machen kann. Herald. auch: Verlängerstück, n.: sich der Zeit nach bedehnen, hinschleppend. Carolina VII 11.

Ab-länglich: f. länglar.

Länglich (spr. länf-), a.: 1) ein wenig lang; lang im Vh. zur Breite; b-es Viereck. im Gsätz. zum Quadrat; b-rund (oval), Gsätz. kreisrund ꝛc.; im unter-, hinter-, vorder-, im Mann. Lexik. 4, 259. Die Hüftgegend streckt ihre l-ten [Gleich-] Ohren vor. Heine Tut. 1, 101; Kam mit einem l-ten Gesichte (f. d. und lang is) aus dem Zimmer. Immermann M. 1, 124. Veralt. ohne Umf.: Schwedenreiter 838. Ruch: Adv.: l. anlang. — 2) (meist übertr.) von Sachen, Worten ꝛc.: sich in die Länge gezogen (f. lang 1g): Satz: „von meiner Reflexionsweise“ und meiner überdauert zu l-ten Manier. Boyseen 5, 44; Frager (Platen 7, 364): Eine von den Neuen ist mir etwas l. worden. Heine 3, 438. — 3) prädl. in der Zsfgn.: **-lehnt** (f. lang 3b): v. anglehnt: b-e Reflexion; b-e Sicherheit gewinnen. Q. 3, 345; Wörter, l. seine Gute. Lessingen Mb. 2, 379. — 4) in Zsfgn. dem Partic. langem (ausreichend, genügend) entsprechend, so: Hin-: q. verrunt. bekannt damit ꝛc.; Das Gerwssrlein ist heute h-e Wasse. Q. 1, 11; Die h-e Observation. Thum. 39, 298; Sie sind vollständig genug [z. anzeigen], um zu beleuchten, fragmentarisch genug, um anzuregen; h. barbarisch, um aufzuforschen, h. ganz, um zu belanstigen. 18, 193; Genug, um die Gleichen zufrieden zu stellen, aber für uns viel zu nicht h. 39, 154 ꝛc. — Mißtrauen in die h-keit seiner Einsichten. 32, 268; 21, 181 ꝛc.; Gsätz.: Un-h. Jede Entsch. 9, 9. — Zu-: Die mehr oder weniger z-e Definition. 6, 39, 94; Ohne daß jedoch die Bekanntung z. wäre und dem Gsätz. genug thäte. 111. Die z-n Minuten vorauf. 5, 3, 13; 3. das Bewußtsein des Nichtgenügens. 25, 85; Mißer Pb. 4, 233; W. 6, 14 ꝛc.; Aus der Unlänglichkeit, Einheit und Unabhängigkeit seinen [von Gottes] Dasein. Kant SW. 1, 193; 6, 21. 172 ꝛc. Häufiger der Gsätz.: Das U-n-z- zurch das Vollständige seiner Vorstellungen zu vereinen. 6, 20, 13; In einem großen Zwed wurden uns-e Mittel angewandt. 22, 95; 25, 132, 39, 202; 230; 15, 112; 12, 310; Bsn. 760a; W. 5, 134 ꝛc. Dazu: Der menschlichen Schwäche und Unzulänglichkeit. 6, 19, 233, 39, 115; 193; 231, Der Un-z-keit unsrer Sermmth dadurch nachgeholfen. W. 19, 31; 23, 70 ꝛc., auch mit Mz.: Zeitgenössische Gemuth, je unerklärter es von den Sachen oder Un-z-keiten der Welt getroffen wird. Klinger Stolb. 2, 61.

Längling, m., -(e)s; -e: Langsisch.

Verlangung, n., -res; -re: Forderung (selten): Ein Gaunt-B., der Andauger des Remanentsinns ist die Forderung, das ist. Jtalie Zahr. 2, 76.

Längs, adv.: entlang (f. d., worauf sich die Hinweise in [] beziehen): 1) veraltet ꝛc.: a) neben Präp. [in]: Auf den Straßen, auf den Gassen [i. hinaus ist zum Palaste. 6, 60 4-5; Hatte, um l. oder vor seinen Fenstern spazieren. v. 1, 201. — b) mit nachfolgendem Rec. [z-Satz]: Stellt mit ihr einen so raschen Schritter l. den Saal hinab. Musäus M. 1, 95; 8. des Hellesponten Strand (oder zu dt.). Sa-sa: Der Weg gung . . . dann in einen großen Wald, dann l. einen plätschernden frischen Bach. Hilling 3, 55 und ohne Umf.: Im Vordergrund lange eine Schneiderwerkstatt. 15; Streicht lange die Wand. 73; 2, 92, 108. — c) mit nachfolg. Genit. [z-]: Führt . . ihn l. des Thals durch einen finstern Wald. Thum. 6, 236; Hohe Gl. 35; 128; 268; 272; Kayser Chr. 8, 9; Keller Gl. 4, 276; Kerner 126; Kosk A. 1, 92; Platen 1, 195; 2, 91; 77; 4, 222; 347; Viele l. seines Auges in Deutschland zurückgelassene Besatzungen. Jak. 944; Pogr Ob. 1, 235; An einem See, der mit dem Spiegel l. eines hohen Thals so steht. W. 11, 16; 2, 6, seine Ufer [. . . l. hin. Bsp.; bei denen unentschieden, ob sie zu c oder d gehören, wie: Die Ufer der Meere waren l. dieser Bahn breit mannigfaltig. 6, 25, 140; V. der Gestalt. Jak. 10430 ꝛc. Rhnf.: Längs der Wand stehen Bettladen. 3, 423 ꝛc. — d) am häufigsten mit nachfolg. Dat. [z-dem]: Maria G. 1, 1, 274; Arndt G. 2; Thum. 4, 28, 303; Ferdin A. 1, 220; Br. 1, 417; 2, 153 (Hermes): Freiligrath 10, 240; Gebel 4; Heine Reis. 4, 15; Horn. 43; Hut. 1, 39; 3, 94; Jahrbuch K. 1, 1, 1,

Bionangige. Golden-L-e. Provfen A. 3. 296; Schiag die Schaar funfundfechzig-L. Arndt Ch. 363 u., vgl. auch Lang, Anm.

Anm. „Dem lat. lancea, nach Perz bei Gebius 113, 30] ein hibpanifches, nach Andern ein gallifches oder germ. Wort." Heyz.

* **Lapidar** (lat.), a.: kurz und bündig, wie eine Inſchrift auf einem Denkſtein: Da i-e Wucht ſeiner Stift. Gutzkow N. 3, 324.

1. **Lapp**, ſ.; -en: Schiff.: 1) Ab das Anbeig nur der Deck nach oder an der Plankweiſe ein wenig verſaulet, ſo wird nur dieſe Stelle abgetheilet und eine ſogenannte L., o. d. ein dünnes Holzbret ſalz Flicken, ſ. Lappen 1. und II.) aufgeſetzet. Bereb. 744. Hilfsiger, Einſicher. — 2) D. der Bugſpriete: eine Schale, die zur Verbindung auf die obere Seite des Bugſpriets vom Fus bis an die Mitte gelegt wird. 456.

II. **Lapp**, m., -en; -en: Laffe (ſ. d. und Labbe, Anm.), abgeſchmackte Perſon von kindiſch unſerem Verhalten und Weſen (ſ. lappiſch), Handwarr, Geck: in einem weichlichen und liederlichen L.-n werden. Arndt Ch. 66; Des nichtigen L.-en. Altes (Bodermagel 3, 1, 913 3. 35); Affenn. Luth. G ab; Ludenhagen Fr. 290; Abrah Sk. 3, 39; Sie bindet mir zum (Marren-)Schellen ihren .. ; gleich als ein andrer L.- Uhland W. 642; Verkrie-ten in der Schellenkappe' | bleibt Sofrates!, wird trunk fein L. W. 33, 303 u., ſ. Narre Heil. 3, 13; ſchwyz. Lappi. Gotthelf S. 137; Sch. 329 u. — Dahr.: ein Blödſinn, Unſinn, Lappe.

Anm. „L. heißt: ein feiger, weibiſcher, nichtswürdiger Menſch, wie das Gegwort läppiſch, welches von dieſem Hw. abſtammt, zu erkennen giebt. Und wer wird für feiger, weib-liſcher und nichtswürdiger gehalten, als ein Verſchwender, der ſein Gut gebrechet ec. Lepen Simagh. 2499: . . Daß man den Hahn zum L-n mache ꝛc." ſ. d. 329, vgl. von einem Kaban: Dieſen armen Narren. Auf Th. 1866, ferner: Ein Lippen-L. Keller Fabln. 310 v. 22.

III. **Gär(en)lapp**, m., -e; -e, -en, m., -e; -en. Bot.: 1) a.-n: ein mannigfaltiges Kraut, Lappenkraut, Lappenblum, Anm. L. chvatum, das fußlange friechende Schnüre bildet u. deſſen Samen das Drucken, Herein- oder Streumehß iſt, womit man wund oder kraft ge-wordne Kinder beſtreut und auf Bäumen die Läuſe nachmals (ruſt. „Läuſe!"), ſo vertreibt. Pict. 1, 205; Es komme dieſes Streumehl von einer Pflanze, die .. an ver-ſchiedenen Orten ungleiche Namen hat, als da ſind Bierlaure, St. Johannisgurtel, Trutenfuß, Wolfsklaue, Teufelsklaue, Brunhelf ꝛc. Hohel 8, 249; Nennig; Lebermoos, Steinlaure. Chem. 3, 21, 2; Die Bierlaure, Sie, Die Blumen von dem Lappenmehl, — Theaterfeuer. Ja. 1068; In den Hirſe-, Hagel- und Donnerwettern von Bärenlarven, ſo die Herren Genien um und herum machen. W. Merd 1, 103 u.; Von Bärenlarven-Blig. W. 25, 67; Seine Blige ſind nur von Bärenlarven. 14, 156 ꝛc.

Lappäli-e, f.; -n: unbedeutende Kleinigkeit, Bagatelle (ſ. Lappereï): Gr. 28, 209; Der Unterſuchungs-Rich-ter ſieht mit dem Rabel .. ſo geſchwinden. Immermann M. 2, 238; 1, 12, 137; Keiter mich tief, da 300 Dollars. Auerbach Dorfg. 3, 267; Weſſen und wo-n. W. Luc. 1, 7; S-n wichtig und hohe Mienen gemacht zu machen. Gotthelf 1, 347 ꝛc.

Lappe, m., -n; -n: ſ. Lapp II., Lappen I. und Lappländer. — **Schäppe**, n., -e; uw.: weidm. Behang (ſ. d. und Labbe, Anm.).

1. **Lappen**, m., -e; uw.: Läppchen, lein; -s; zu nächſt ein ſchlaff und weich herniederhängender Theil einer Körperſ., ſo: 1) Anat.: Hauptabtheilungen mehrerer Weichgebilde, durch ihre Einfachheit benennt (ſobau): Die L. (Flügel) der Leber, Lunge, Schilde, Druſe ꝛc.; Zwei ziemlich der Ohren nach ſehr tiefgehende Windungen, wodurch die Hirnlagen in drei große L. getheilet werden. Phon 6, 83 u. — 2) (ſ. 1) ſchlaf, im ge-meinen Leben: Ein Mundlappe ſchlaff hängender Mund. 6. 11, 309 u.; auch (vgl. Flügel 2a) — Naſenflügel, ſ. B.: Die Unbeſtimmtheit, Umwellenmeg des Naſalap-pens. Lenau 1, 105 u.; Der unter Zipfel des menſch-lichen Ohrs, ſ. B.: Ich trage ihm zwei Ringe .. an die Ohren: die Ringe .. klemmten das Läppchen. G. 28. 58, ſ. Ohrlöſ., dagegen weitm.: L. die hängenden Ohren eines Hunds (vgl. Behang); ferner die niederhangende Haut unter dem Schnabel manicher Vögel, ſ. B. des Hahns, Truthahns ꝛc.: L. Bart-, Fleiſch-, Kehl-, Schnabel-L. u. ſ. II. 3a. — 3) (vgl. 1) Botan.: L. (Lobus), ein breiter, durch Vogeinlinien, die nicht über die Mitte eindringen, begrenzter Pflanzentheil, ſ. auch Samenlappen und lappig 3. — 4) zum. ein nier-verhängender Theil der Kleidung, ſ. D. — Baſſchen (ſ. d.): Ihre Kleider legt' ich ihnen ſanfter zum Lappen zurecht! Goethe Bl. 1, 91; ferner: Das ſie ihnen Lappchen machen an den Zittigen ihrer Kleider. 4. Mof. 15, 38 u., ſ. Bruſt-L. — 5) nam. aber gw.: ein ab-gerſſenes Stück Zeug, Fetzen, Fetzen, eig. u. übrtr., ſ. Bar. Lappen: Wenn ſie hinein ſchen mit Augen und einem L. von neuem Tuch; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleid ꝛc. Matth. 9, 16 u. u. o., ſ. B. G. 39, 377; Einem zerriſſen weiß | verſprechenden Gotzbies hier und da | wie einen Lappen z. angeflickt [ſ. d.], | der weiblen glänzen ſoll. W. Luc. 3, 209 (vgl. W. 3, 252; W. 7, 258); Vogt Bild. 5 u.; ferner z. B.: Weiche ausgeriſſene L. [I. 9] aus meinen Stiefeln dotte der kunſtreiche Schneider der königl. preuß. Staatsregierung von 1820 leinen ſchönen Recke der mannigfaltigſten Beſtandtheil nicht auf- mit eingenäht. Arndt Ges. Schr. 1, Schneiderlehren: Stale roll ſi, und die L. 25, 259; u., die der Schneidermeiſter in die Hölle ſi. d. ſahren ließ. Hallander Skilder. 1, 38; Abentaſia, die aus Fetzchen zuſammenſtrigt . . Bettlermantel, buntem Lappen-werk. Auerbach Dorfg. 1, 285; Bunte L. | und Lappen an ſeinem Kaftan prangen. Rückert 6, 66; Zu alter Kleider Beſſerung. | daß ſie alte L. nun auf-ſuche. Pfal. 1, 65, Kopebue . . ſchneidet um nicht nach Ver-gnügen mit Genehmigung alter L. um Fleiden. Klopſtock Dicht. 5, 80; Wenn ſeine Kameraden ſich ſchon ſatt gelacht über ein Lappchen vorn Zuwuch; Die Geſellſchaft, und L. von verſchiedener Güte und Farbe zuſammengeſetzt und die zu mit wohl nicht zumalen weiß in eine Muſterkarte [ſ. d.] zu bringen. Claudius 6, 149; Behangt mit bunten L. Werner Chil. 1, 24; Blut . . in einen L. gebunden. Hallander Skilder. 1, 38; Lappen an andre Kleider ſetz

f. labberen 1a unt Jffg. — 2) intr.: (prail.) schlaff hangen, wie ein Lappen, schleftern: Er ist Müde wieb vor Ieelheit [sletrig] an Einem ven der Schlag, ranbelte, es kummelt und lapert Alles. Kosterdorp Pest. 152. — a) auch übertr. auf den klanglosen Schall: Thaler klarren [klingen], Worte L. Sprüche, f. Jhm. 2, 486. Auch noch heute in der Reimerschmiede 1. und Lappen in dieser Art gemeinsprich immer hin. Schmid 892. — 3) tr.: mit Lappen versehen, bes.: a) im Partic. — lappig (f. d.), nam. Matues gesch. (f. l., 1, 2 und 3): Ehre Mantel mit gelarrten Schoßrermanten. Burmeister Obs. 344. Verschiedene Blätter. 98. 2, 191: Ein Kranz verdichter, vielfach gelarrter Lattaten. Dapt Dc. 2, 27. Seine neten etwas gelappten Kanzleinne. 167.: Ein runtliches Blatt breit lappig oder gelarrer Lobtatten, wenn es eine Einschnitte hat. nach der Mitzahl der Lappen in Dreis, 5-, 7-lappig oder -zackig. — b) einen Lappen (f. d.) oder Flicken aufsetzen, flicken: Kleider, Schuhe. Strumpfe, Kessel, Pfannen L. Bild zu 2a zerrissen, sie lapre bis der Teufel. Fischart SB. 61, 42: In gelappten Schuhen gehen. Prov. II. 3, 318; Lappet Sp. 9. 35 a. — c) weiter m.: Lappen (f. d.) oder das Bleibtreug auch stellen; damit umgehen: Einen Beyrat oder das Weib lappen L. br., ein., um., verl. it.

Jffg. f. [1], ferner die von fischen, z. B.: Kunz; 1) [3b] Einen Lappenfischen z. B. — 2) [3c] das abgebalgte Bärenfell zum Lappenfischen. — 3) [3e] auch: Lappenfischerei. — 4) [3f] Lappenfischen. — 5) [3g] Lappenfischer. — 6) [3h] Lappenfischerin. — 7) [3i] Lappenfischerinn. — 8) [3k] Lappenfischerinnen. — 9) [3l] Lappenfischerinnen. — 10) [3m] Lappenfischerinnen. — 11) [3n] Lappenfischerinnen. — 12) [3o] Lappenfischerinnen. — 13) [3p] Lappenfischerinnen. — 14) [3q] Lappenfischerinnen. — 15) [3r] Lappenfischerinnen. — 16) [3s] Lappenfischerinnen. — 17) [3t] Lappenfischerinnen. — 18) [3u] Lappenfischerinnen. — 19) [3v] Lappenfischerinnen. — 20) [3w] Lappenfischerinnen. — 21) [3x] Lappenfischerinnen. — 22) [3y] Lappenfischerinnen. — 23) [3z] Lappenfischerinnen. — 24) [3aa] Lappenfischerinnen. — 25) [3bb] Lappenfischerinnen. — 26) [3cc] Lappenfischerinnen. — 27) [3dd] Lappenfischerinnen. — 28) [3ee] Lappenfischerinnen. — 29) [3ff] Lappenfischerinnen. — 30) [3gg] Lappenfischerinnen. — 31) [3hh] Lappenfischerinnen. — 32) [3ii] Lappenfischerinnen. — 33) [3jj] Lappenfischerinnen. — 34) [3kk] Lappenfischerinnen. — 35) [3ll] Lappenfischerinnen. — 36) [3mm] Lappenfischerinnen. — 37) [3nn] Lappenfischerinnen. — 38) [3oo] Lappenfischerinnen. — 39) [3pp] Lappenfischerinnen. — 40) [3qq] Lappenfischerinnen. — 41) [3rr] Lappenfischerinnen. — 42) [3ss] Lappenfischerinnen. — 43) [3tt] Lappenfischerinnen. — 44) [3uu] Lappenfischerinnen. — 45) [3vv] Lappenfischerinnen. — 46) [3ww] Lappenfischerinnen. — 47) [3xx] Lappenfischerinnen. — 48) [3yy] Lappenfischerinnen. — 49) [3zz] Lappenfischerinnen. — 50) [3aaa] Lappenfischerinnen. — 51) [3bbb] Lappenfischerinnen. — 52) [3ccc] Lappenfischerinnen. — 53) [3ddd] Lappenfischerinnen. — 54) [3eee] Lappenfischerinnen. — 55) [3fff] Lappenfischerinnen. — 56) [3ggg] Lappenfischerinnen. — 57) [3hhh] Lappenfischerinnen. — 58) [3iii] Lappenfischerinnen. — 59) [3jjj] Lappenfischerinnen. — 60) [3kkk] Lappenfischerinnen. — 61) [3lll] Lappenfischerinnen. — 62) [3mmm] Lappenfischerinnen. — 63) [3nnn] Lappenfischerinnen. — 64) [3ooo] Lappenfischerinnen. — 65) [3ppp] Lappenfischerinnen. — 66) [3qqq] Lappenfischerinnen. — 67) [3rrr] Lappenfischerinnen. — 68) [3sss] Lappenfischerinnen. — 69) [3ttt] Lappenfischerinnen. — 70) [3uuu] Lappenfischerinnen. — 71) [3vvv] Lappenfischerinnen. — 72) [3www] Lappenfischerinnen. — 73) [3xxx] Lappenfischerinnen. — 74) [3yyy] Lappenfischerinnen. — 75) [3zzz] Lappenfischerinnen. — 76) [3aaaa] Lappenfischerinnen. — 77) [3bbbb] Lappenfischerinnen. — 78) [3cccc] Lappenfischerinnen. — 79) [3dddd] Lappenfischerinnen. — 80) [3eeee] Lappenfischerinnen. — 81) [3ffff] Lappenfischerinnen. — 82) [3gggg] Lappenfischerinnen. — 83) [3hhhh] Lappenfischerinnen. — 84) [3iiii] Lappenfischerinnen. — 85) [3jjjj] Lappenfischerinnen. — 86) [3kkkk] Lappenfischerinnen. — 87) [3llll] Lappenfischerinnen. — 88) [3mmmm] Lappenfischerinnen. — 89) [3nnnn] Lappenfischerinnen. — 90) [3oooo] Lappenfischerinnen. — 91) [3pppp] Lappenfischerinnen. — 92) [3qqqq] Lappenfischerinnen. — 93) [3rrrr] Lappenfischerinnen. — 94) [3ssss] Lappenfischerinnen. — 95) [3tttt] Lappenfischerinnen. — 96) [3uuuu] Lappenfischerinnen. — 97) [3vvvv] Lappenfischerinnen. — 98) [3wwww] Lappenfischerinnen. — 99) [3xxxx] Lappenfischerinnen. — 100) [3yyyy] Lappenfischerinnen. — 101) [3zzzz] Lappenfischerinnen. — 102) [3aaaaa] Lappenfischerinnen. — 103) [3bbbbb] Lappenfischerinnen. — 104) [3ccccc] Lappenfischerinnen. — 105) [3ddddd] Lappenfischerinnen. — 106) [3eeeee] Lappenfischerinnen. — 107) [3fffff] Lappenfischerinnen. — 108) [3ggggg] Lappenfischerinnen. — 109) [3hhhhh] Lappenfischerinnen. — 110) [3iiiii] Lappenfischerinnen. — 111) [3jjjjj] Lappenfischerinnen. — 112) [3kkkkk] Lappenfischerinnen. — 113) [3lllll] Lappenfischerinnen. — 114) [3mmmmm] Lappenfischerinnen. — 115) [3nnnnn] Lappenfischerinnen. — 116) [3ooooo] Lappenfischerinnen. — 117) [3ppppp] Lappenfischerinnen. — 118) [3qqqqq] Lappenfischerinnen. — 119) [3rrrrr] Lappenfischerinnen. — 120) [3sssss] Lappenfischerinnen. — 121) [3ttttt] Lappenfischerinnen. — 122) [3uuuuu] Lappenfischerinnen. — 123) [3vvvvv] Lappenfischerinnen. — 124) [3wwwww] Lappenfischerinnen. — 125) [3xxxxx] Lappenfischerinnen. — 126) [3yyyyy] Lappenfischerinnen. — 127) [3zzzzz] Lappenfischerinnen. — 128) [3aaaaaa] Lappenfischerinnen. — 129) [3bbbbbb] Lappenfischerinnen. — 130) [3cccccc] Lappenfischerinnen. — 131) [3dddddd] Lappenfischerinnen. — 132) [3eeeeee] Lappenfischerinnen. — 133) [3ffffff] Lappenfischerinnen. — 134) [3gggggg] Lappenfischerinnen. — 135) [3hhhhhh] Lappenfischerinnen. — 136) [3iiiiii] Lappenfischerinnen. — 137) [3jjjjjj] Lappenfischerinnen. — 138) [3kkkkkk] Lappenfischerinnen. — 139) [3llllll] Lappenfischerinnen. — 140) [3mmmmmm] Lappenfischerinnen. — 141) [3nnnnnn] Lappenfischerinnen. — 142) [3oooooo] Lappenfischerinnen. — 143) [3pppppp] Lappenfischerinnen. — 144) [3qqqqqq] Lappenfischerinnen. — 145) [3rrrrrr] Lappenfischerinnen. — 146) [3ssssss] Lappenfischerinnen. — 147) [3tttttt] Lappenfischerinnen. — 148) [3uuuuuu] Lappenfischerinnen. — 149) [3vvvvvv] Lappenfischerinnen. — 150) [3wwwwww] Lappenfischerinnen. — 151) [3xxxxxx] Lappenfischerinnen. — 152) [3yyyyyy] Lappenfischerinnen. — 153) [3zzzzzz] Lappenfischerinnen. — 154) [3aaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 155) [3bbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 156) [3ccccccc] Lappenfischerinnen. — 157) [3ddddddd] Lappenfischerinnen. — 158) [3eeeeeee] Lappenfischerinnen. — 159) [3fffffff] Lappenfischerinnen. — 160) [3ggggggg] Lappenfischerinnen. — 161) [3hhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 162) [3iiiiiii] Lappenfischerinnen. — 163) [3jjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 164) [3kkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 165) [3lllllll] Lappenfischerinnen. — 166) [3mmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 167) [3nnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 168) [3ooooooo] Lappenfischerinnen. — 169) [3ppppppp] Lappenfischerinnen. — 170) [3qqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 171) [3rrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 172) [3sssssss] Lappenfischerinnen. — 173) [3ttttttt] Lappenfischerinnen. — 174) [3uuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 175) [3vvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 176) [3wwwwwww] Lappenfischerinnen. — 177) [3xxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 178) [3yyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 179) [3zzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 180) [3aaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 181) [3bbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 182) [3cccccccc] Lappenfischerinnen. — 183) [3dddddddd] Lappenfischerinnen. — 184) [3eeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 185) [3ffffffff] Lappenfischerinnen. — 186) [3gggggggg] Lappenfischerinnen. — 187) [3hhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 188) [3iiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 189) [3jjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 190) [3kkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 191) [3llllllll] Lappenfischerinnen. — 192) [3mmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 193) [3nnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 194) [3oooooooo] Lappenfischerinnen. — 195) [3pppppppp] Lappenfischerinnen. — 196) [3qqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 197) [3rrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 198) [3ssssssss] Lappenfischerinnen. — 199) [3tttttttt] Lappenfischerinnen. — 200) [3uuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 201) [3vvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 202) [3wwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 203) [3xxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 204) [3yyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 205) [3zzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 206) [3aaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 207) [3bbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 208) [3ccccccccc] Lappenfischerinnen. — 209) [3ddddddddd] Lappenfischerinnen. — 210) [3eeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 211) [3fffffffff] Lappenfischerinnen. — 212) [3ggggggggg] Lappenfischerinnen. — 213) [3hhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 214) [3iiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 215) [3jjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 216) [3kkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 217) [3lllllllll] Lappenfischerinnen. — 218) [3mmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 219) [3nnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 220) [3ooooooooo] Lappenfischerinnen. — 221) [3ppppppppp] Lappenfischerinnen. — 222) [3qqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 223) [3rrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 224) [3sssssssss] Lappenfischerinnen. — 225) [3ttttttttt] Lappenfischerinnen. — 226) [3uuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 227) [3vvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 228) [3wwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 229) [3xxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 230) [3yyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 231) [3zzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 232) [3aaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 233) [3bbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 234) [3cccccccccc] Lappenfischerinnen. — 235) [3dddddddddd] Lappenfischerinnen. — 236) [3eeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 237) [3ffffffffff] Lappenfischerinnen. — 238) [3gggggggggg] Lappenfischerinnen. — 239) [3hhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 240) [3iiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 241) [3jjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 242) [3kkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 243) [3llllllllll] Lappenfischerinnen. — 244) [3mmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 245) [3nnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 246) [3oooooooooo] Lappenfischerinnen. — 247) [3pppppppppp] Lappenfischerinnen. — 248) [3qqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 249) [3rrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 250) [3ssssssssss] Lappenfischerinnen. — 251) [3tttttttttt] Lappenfischerinnen. — 252) [3uuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 253) [3vvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 254) [3wwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 255) [3xxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 256) [3yyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 257) [3zzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 258) [3aaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 259) [3bbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 260) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 261) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 262) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 263) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 264) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 265) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 266) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 267) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 268) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 269) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 270) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 271) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 272) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 273) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 274) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 275) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 276) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 277) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 278) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 279) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 280) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 281) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 282) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 283) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 284) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 285) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 286) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 287) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 288) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 289) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 290) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 291) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 292) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 293) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 294) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 295) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 296) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 297) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 298) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 299) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 300) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 301) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 302) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 303) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 304) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 305) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 306) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 307) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 308) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 309) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 310) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 311) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 312) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 313) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 314) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 315) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 316) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 317) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 318) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 319) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 320) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 321) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 322) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 323) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 324) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 325) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 326) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 327) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 328) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 329) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 330) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 331) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 332) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 333) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 334) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 335) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 336) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 337) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 338) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 339) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 340) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 341) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 342) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 343) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 344) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 345) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 346) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 347) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 348) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 349) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 350) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 351) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 352) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 353) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 354) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 355) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 356) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 357) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 358) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 359) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 360) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 361) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 362) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 363) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 364) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 365) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 366) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 367) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 368) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 369) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 370) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 371) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 372) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 373) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 374) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 375) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 376) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 377) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 378) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 379) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 380) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 381) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 382) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 383) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 384) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 385) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 386) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 387) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 388) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 389) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 390) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 391) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 392) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 393) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 394) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 395) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 396) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 397) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 398) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 399) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 400) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 401) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 402) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 403) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 404) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 405) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 406) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 407) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 408) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 409) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 410) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 411) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 412) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 413) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 414) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 415) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 416) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 417) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 418) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 419) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 420) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 421) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 422) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 423) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 424) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 425) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 426) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 427) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 428) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 429) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 430) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 431) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 432) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 433) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 434) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 435) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 436) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 437) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 438) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 439) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 440) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 441) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 442) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 443) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 444) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 445) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 446) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 447) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 448) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 449) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 450) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 451) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 452) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 453) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 454) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 455) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 456) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 457) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 458) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 459) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 460) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 461) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 462) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 463) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 464) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 465) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 466) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 467) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 468) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 469) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 470) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 471) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 472) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 473) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 474) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 475) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 476) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 477) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 478) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 479) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 480) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 481) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 482) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 483) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 484) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 485) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 486) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 487) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 488) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 489) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 490) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 491) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 492) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 493) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 494) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 495) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 496) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 497) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 498) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 499) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 500) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 501) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 502) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 503) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 504) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 505) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 506) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 507) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 508) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 509) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 510) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 511) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 512) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 513) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 514) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 515) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 516) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 517) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 518) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 519) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 520) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 521) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 522) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 523) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 524) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 525) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 526) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 527) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 528) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 529) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 530) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 531) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 532) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 533) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 534) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 535) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 536) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 537) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 538) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 539) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 540) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 541) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 542) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 543) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 544) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 545) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 546) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 547) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 548) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 549) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 550) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 551) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 552) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 553) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 554) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 555) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 556) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 557) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 558) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 559) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 560) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 561) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 562) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 563) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 564) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 565) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 566) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 567) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 568) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 569) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 570) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 571) [3bbbbbbbbbbbb] Lappenfischerinnen. — 572) [3ccccccccccc] Lappenfischerinnen. — 573) [3ddddddddddd] Lappenfischerinnen. — 574) [3eeeeeeeeeee] Lappenfischerinnen. — 575) [3fffffffffff] Lappenfischerinnen. — 576) [3ggggggggggg] Lappenfischerinnen. — 577) [3hhhhhhhhhhh] Lappenfischerinnen. — 578) [3iiiiiiiiiii] Lappenfischerinnen. — 579) [3jjjjjjjjjjj] Lappenfischerinnen. — 580) [3kkkkkkkkkkk] Lappenfischerinnen. — 581) [3lllllllllll] Lappenfischerinnen. — 582) [3mmmmmmmmmmm] Lappenfischerinnen. — 583) [3nnnnnnnnnnn] Lappenfischerinnen. — 584) [3ooooooooooo] Lappenfischerinnen. — 585) [3ppppppppppp] Lappenfischerinnen. — 586) [3qqqqqqqqqqq] Lappenfischerinnen. — 587) [3rrrrrrrrrrr] Lappenfischerinnen. — 588) [3sssssssssss] Lappenfischerinnen. — 589) [3ttttttttttt] Lappenfischerinnen. — 590) [3uuuuuuuuuuu] Lappenfischerinnen. — 591) [3vvvvvvvvvvv] Lappenfischerinnen. — 592) [3wwwwwwwwwww] Lappenfischerinnen. — 593) [3xxxxxxxxxxx] Lappenfischerinnen. — 594) [3yyyyyyyyyyy] Lappenfischerinnen. — 595) [3zzzzzzzzzzz] Lappenfischerinnen. — 596) [3aaaaaaaaaaaa] Lappenfischerinnen. — 597) [3bbbbbbbbbbbb] Lapp

1. Lärmen: 1) inv. (haben): Lärm, ein lautes Getöse machen, schreien, zanken: 2. Scherzen um 1., 2. um reden; Der 1.-te Tag . . . die schwangerste Nacht. Börne 2, 488; Ihr lärmt und rauscht. 3, 1, 79; Wild durcheinander | lärmten die Freier im Saal. V. Od. 22, 22 ff., mitherr. ohne Uml., vgl.: Was alsdann da. Hopfen 3, 1, 289. — 2) tr. und refl., mit Angabe der Richtung: Einen auf dem Schlaf 1., sonst Schlaf. Gudrun Unverh. 3, 72, 303; Ihm die Ohren voll 1. 6, 7, 46; Da schlugt und lärmte man fast [oder aus?]. 9, 306; Sich matt [oder ab-] 1.; Genß schlug sich an der Kammerthüre die Trommel, | bis sie den Schlaf von Schäfern vertrieben. Zschokke 1, 5; Ach, auch — 1.! schrieen sie. 2, 41; Aber!", lärmte er, „Du willst nicht!" — 3) haup.: a) Das 1., s. Lärm 1. — b) Viele der lautesten Lärmer und Schwärmer. 9, 287a; Ob wir auch Lärmer haben sein Rächter? Haller 119; Schaft mer denn Red den wilden Lärmern. Simon Dem. 30; Schlagt Eh. 3, 278 ff., auch (person.): Der Lärmer Tag. Kotzebue Ver. 1, 191.

Zfgg. f. die von schreien ic., 1. B.: 1) Sich ab-l. [2]: Die Briefe auf dem Postboten lärmten den verdienten Aerger weniger als Unsern die Siegel ab. Jean Paul [3], 39, 3, 119; Die Wähler . . . lärmten die ihnen gegebenen Aufträge aus [2]. Gudrun K. 2, 331; Sich aus-l. [statt l.] und entleeren ic.; Wer sich hinl-n. Auerbach Jag. 1837 ic.; Mußte, die in glaublichwerte nicht allzu trefflichen Mißtönen vor fremden Ohren hinauszulärmen. Jean P. 11, 37; Sieht du es . . . diesen wilden Ergötzungen nicht an, daß sie nur wilderte Wünsche in meiner Brust aber-l. [l-d- über-] ließen? Hellen. Ab. 188b; Die Matadore der Bühne pflegen . . . der schlechte Beifallsschluß mit dem Schluß . . . mit einem Orgeltor zu stimmen und den Hörer . . . mit Lärm hinaus-l. Jean P. 3, 343 ff.; Um Lärme von dem Toben des Abgrunds. Hopfen 5, 64; Unwärmt den trophien Schwätzer Gerummel. Ip. Od. 1, 134 ll. a. m.

II. Lärm-en, m., n., -es; Od: §. Lärm. — -er, m., -d: s. §. Lärmer. — -erlich, a.: lärmend, lärmvoll: Im 1-en Gästen. Zschokke Nov. 1, 14, auch: Larmhaft. — -ig, a.: lärmvoll (s. lärmerisch): Die Bauer sind so wild und 1. Auerbach Ges. 4b5; Die 1-e Straße. 9, 23, 299; 12, 231; Wo dem 1-en Mittagsessen. Reise Reif. 4, 230; Stimmlichkeit, dem 1-en Landsmannleben. Kotz. N. 1, 316; 6, 2, 223; 237; Aufgeruttelt aus dem 1-en Treuwahn. Zschokke Rich. II. 1, 3 ic.

Larmoganf (frz. larmoj-), a.: weinerlich. Heine Ges. 2, 29 ic.

Lärm: 1) interj.: in der Verbind. Herum 1.; etwa an Lärmfass (s. d.), eig. wohl Nachahmung des Lockertons ic., vgl.: Die nachdemerten Lärm und Lärmer-Möge. 9, 353b; Einem tätertlichen Sachsenlärmen, | der sein Thun lärmt es tief hinten, Lärm! Lärm! Lärm! 3. 1, 8; Lärm 1., ich laß mir Nicht mehr weis machen. Hoche 4, 174; „Warum traut ihr?" Darum. „Lärm 1.! warum, Lärm!" Müllner W. 5, 82; Schlagt Lärm. 2, 2 ic.

Larve (lat.), L.-n: Zuschen, sein; s.: 1) Die böse abgeschreckte Seelen, zur Strafe ihrer Sünden irren und umhat nur flüchtig auf der Erde umher, den Frommen ein Irrnis, den Ruchlosen ein verderbliches Schrecken und Grauen. Larvae. 5, 251, daher verallgemeinert: Schreckgespenst (veral. Bug. II 2), eig. wohl Nachahmung des Lockertons ic., vgl.: Die nachdemerten Lärm und Lärmer-Möge. 9, 353b; Einem tätertlichen Sachsenlärmen, | der sein Thun lärmt es tief hinten, Lärm! Lärm! Lärm! 3, 1, 8; Lärm 1., ich laß mir Nicht mehr weis machen. Hoche 4, 174; „Warum traut ihr?" Darum. „Lärm 1.! warum, Lärm!" Müllner W. 5, 82; Schlagt Lärm. 2, 2 ic.

Larve (lat.), L.-n: Zuschen, sein; s.: 1) Die böse abgeschreckte Seelen, zur Strafe ihrer Sünden irren und umhat nur flüchtig auf der Erde umher, den Frommen ein Irrnis, den Ruchlosen ein verderbliches Schrecken und Grauen. Larvae. 5, 251, daher verallgemeinert: Schreckgespenst (veral. Bug. II 2), gew. in Mz.: Wand. 17, 4; Virgil D. 70, 9, 4, 252; 12, 23 (die Furien); Schiller Don K. 9, 240; Kleine K. 121; 3b. 603b ic.; Hellen-b. W. 12, 300 ic. — 2) ein sinnliches hohles Gesicht, um das eigne dahinter zu verstecken (1. Maske 1 und 2; in erweiterterem Sinne als §.), unsicht wohl um sich als Schreckgespenst zu verstellen, daher auch allgem., verstalten auch die verlarvte Peri., eig. und übertr. (Scheu, Deckmantel ic.): Eine L. vornehmen, vorbinden; Die L. abnehmen; Wer nur darauf denkt, die Wahrheit unter allerlei L-n und Schminke an den Mann zu bringen. 6, 8, 224; Wenn ein Neroso seine L. vors Gesicht halt. Jean P. 11, 37

* **Lafiren**, tr. z Mal.: eine Farbe mit einer andern durchsichtigen Farbe bedecken: Heu um rein laßiret er drauf den Himmel. 2, 177; Bilder, wie sie der tunkischen Maler durch 2. aus einander gehende Farben. 23, 298; Ob sich ein durchsichtiges Blau über Gelb laßire. 39, 416; Die sind von den apparenten Farben nicht eher wenniger unterlassen. 38, 85; Es ist darin eine Unternalung unter den Laßuren [s. d. 1 und 2] zu bemerken, dahingegen die ältern Bilder mehr in Oel laßirte Zeichnungen zu nennen sind. 31, 213; Wenn man die Purpurfarbe mit Himmelblau laßiret. Anleit 3, 153; Die Hauptcharakters gung mit einander runden Farbe überhaben. ebd., wie auch die Bem., daß es aus dem gleichbetreuenten frz. glacer entstanden sei (f. Glacis 2 und Anm. 2, 491: laßieren).

* **Lauhar**, m., -s, -en; -in: ein auf engl. Art intleuchtend tinctirter alkal. Matrize. Intigenz 1, 13; 25 ff. auch: Lastarie.

I. **Laß**, a. -er: schlaff, ohne Regsamkeit und Kraft zum Thun und Verwirklichkommen, z. B. verbunden mit sowohlen Wörtern z.: Träg und l. Thun. 3, 373; l. und träge. Kenigsmd. 9. 85 m.; Es ist Arbeit und Thun [sonst nur l. Leben] 1. Leben 1, 240; Wenn nicht l. noch matt, Lohrer Mich. 10, 234; Matt und l. 2. Anm. 17, 7; Erschöpft und l. [nach manchem kalten Strauß. Pinien 9, 28; Alt und l. Uhlans 344 ff.; ferner z. B.: Die lange sein die so l., daß sie nicht klagen, daß sie nicht arbeiten? Jak. 18, 3; Alleit heiß und nicht l. werden. Luk. 18, 1; Darum werden alle Hände l. Jes. 13, 7; Die haben einen celichen Geist bei Verschend nach Wahrheit. O daß er nie l. wirre! Lucher Br. 1, 435; Ihrer sehr, um nicht l. zu sein, sie Gottesdiensten [ed. gelten 105; Er ist ein l. Knecht seines Gleiter. 30 Jacob 31, 1, 15; Deinem l—en Schwert zu bringen. 9, 828; Jetzt der träge Schlummer [sie l—e Welt umfasst. Kerner 69; Ja—er Ruhe sich begraben. Kerner 1, 212; Nimmer—er Regsamkeit. Lafaperen Br. 2, 259; Als sie Jung' ihm wurde l. Pfeffel Br. 3, 96; Wie sie l—en Kreaturen dem [der Menich. 9, 3, 197 ff. — Abhängige Bh.: Wer l. ist in seiner Arbeit. Apr. 18, 9; In der Bestreitung aller Art von Verwirbeiten . . niemals l. zu werden. L. 9, 336 m.; Meine Hände l. von der Streite. P. 144a, dagen wir ausmuthersell, von Arbeit l. sein. Mechterhand. 2. Ch. 10, 143; Dem Streite l. und Schimmer. G. 1, 164; Dem Leichnam l. Il. 13, 223 ff.; Mir feige, vor Alter l., Jehret und, schwer von Wunden. Pelias. Ja. 33b; Die Schwermuth macht zu m Guten l. B. 4, 31 m. und so mit Dativ: Sein nicht l. Nimmen zu geben. Jer. 7, 6 m. — Abgkg.: Innen, womit nach Jp. 6b. 54, 9 die Sprache bereichert hat. — Dazu: Die Lahheit, seltner: Die verzieltete Lähr. P. H. 3, 336.

Anm. Gerh. lata, ahd., mhd. lag, eig.: zurückbleibend, nicht vorwärts kommend, zgl. niedere-, lat., engl. late (spät), wie auch das von seinem 1. 1852 an einen Vocabul. von 1482 angeführte „Lee-ding, ein Schuldnerturm", woraus „lasch" zur Bez. des nachlässigen schlappenden Ganges u. mit seinen Ableitungen hervorgegangen. — ferner der Superlat.: letzt (am wenigsten zurückbleibend), adv. letztzlist, letztens, mhd., ebenso und leutin, f. Lehz. Anm. — Zertheilung: lässig (mhd. lezzic), das sich mit der von dem wohl verwandten Lassen (f. d. und lach. Pizz 200 ff.) stammenden zweiten Hälfte in den Bdgg. fahr-, hin-, nachlässig berührt. — In der Bauler Bibel von 1523 als ostdeutsch erklärt durch „müde" und nach Adelung „in dem gemeinen Sprachgebrauch auch der Hochd. fremd".

II. **Laß**, m., -es; Lässe, (-e); (Läßchen); s: (vgl. Lasher 2, 157) in Zdgg. zgl. die vorn laßen, z. B.: Abe: das Ablassen (abstract, ohne Mz.); Das, wodurch Etwas abgelassen wird und das Abgelassene, z. B.: 1) Der. jener das Ablassen] des Wassers aus dem Teich. — des Teichs, auch: der Ort, wodurch das Wasser abgelassen wird, wo der Abzug sich findet (z. Mönch 7); eine Schleuse zur Ablettung des aufgestauten Wassers in ein Mühle u. Anm. 2, 492. — 2) Ohne A., ohne abzulassen, ohne Aufhören, unablässig, z. B.: Ohne L. 13, 205 ff.; Nach-L. 4 und: Stündige ohne Erlab. Klinger 6, 184. — 3) Das Ab- oder Herunterlassen vom Preise, von einer Gebührnme, Abzug, Rabatt: Bis Barzahlungen mit ein A. von 2 Kreuzer bewilligt. — 4) in der Fabel. Kirche das Erlassen der Strafe für eine Sünde und dann auch die Sündenvergebung, zgl. Lößliche oder Lab-Sünde ꝛc., — in der ältern Sprache auch in allgemeiner Bed.) Entlassung von einer Verbindlichkeit), Anlaß, f. Anm. 2, 494 ff.; bei Luther öfter: wiegend als neutr., zgl.: Seinge das A. gehaben . . Ungewiss' s. ist sein A. Luther 5, 224b; Tet A. [B.-ist] Schuld . . Es bleibt der A. wohl was es ist . . Gewiss das A. belangt. 1, 125b ff.; Des A. 5, 79d ff.; Einem A. geben, verleihen, bewilligen; A. bekommen; Ich sumige nicht im Ertrauen auf den A., aber der A. ist doch . . ein großer Trost, wenn man gewisslich bei seine eigene Gottesdienste bubit. Lurher Br. 1, 497; Einen unthänklichen Irrthum vom Papste, damit ich nach Rom gehen und den A. auch die privilegien Mienen im August erlangen wir mich von dem Bieden der Terrichsgenossenschaft Genua. 9, 31 ff.; Ich will mich theilt für alle Schulden, [die wir beginnen. Ja. 4, 29d; Geld-A. [der für Geld ertheilt wird]. Matthesius Luth. 114 m.; auch Mz. (vgl. A.-Brief, -Ertheilung ꝛc.): Alle Aläße liegen weiter. Salzige Pfdp. 40 nach dem Ferdenand, Jagger ertellt. up. 1, Gerber A. Brandenb. Luth. 114; Die A.-en. Weimar 238 m. Ilberr.: Eine transitorische Leistung, die keinen A. habet. Bleier 1, 78 ff. — 5) mundartl., veralt.: a) (f. 4) an einzelnen Orten Feste, an denen A. ertheilt zu werden pflegt oder obige Zeit; b) unterschiedlich: Ablass. Ferkel 3) junger Wein, Most. Acter Tha. f. Gemein. — e) das Zopf-Ende eines Baumes ꝛc. — Aders: eig. (Arm.) Blutentziehung durch Eröffnung einer Ader (s. d. 1a) und danach überh. (vgl. schröpfen, blutten S. ꝛc.): Durch einen A. zu Ader lassen. — Das Aderlassen, die Ader-Eröffnung selbst, Ader-Lassen. Pinien 7, 190; Andern ist von diesen Gebräuchen und nützlichen Artekissen derselben unermüde. Chemie Bd. 5, 5; So sprechen wir, zwar nicht anzweifelnder: [. . . hier fromet nun B. [Blutvergießen]. Zeitgen Nat.-Lit. 1, 7 ff. — Lassen: eig. (Arm.) Blut durch Eröffnen der Ader an den Obbäumen. Landwirtsch. Jg. 15b) 210b ff. Daneben (selten): Den einem A.-, das ich heute vorgenommen. Ja. Handl. 392. Dagegen nun, übrl.: Die Lasse, z. B.: Jene Ueberlassung, Abtretung ꝛc. [vor deutsch. Ja. 352b; Die Reisenden geschlagen . . und mit solcher Lasse Ehrergeld ungeben. Aug. Lb. 20; 36; 49 ff. und oft] häufig.: Die Aderlasse, 30; Sp. 161 ff.; Klinger Sch. 89; Mitte Sinne. 575, Rahm W. 2, 92; Thaten 6, 255; Nur immer zu mit vieler Mühe und Wiederlegen!] feerete er . . sie ist im Anguß so gelaud als an Mein." Ja. 1075a m., auch: Unter dem Schein einer Aderlass. Satyan 1, 92b ff. und ohne Umt.: Die Aderlass Ja. 352a. Jp. Sirenen. 1843, 2, 93 ff.; Wenn er einer Aderlasse bedarf. Arnold Gesch. 4, 11 m.; Ja. 1, 5 ff. Sp. 1 ff. auch: Das Blutlassen oder die Blutlässe; ferner: Die Luftlässe, das Luftlassen, wobei nur wenige Unzen Blut weggelassen werden, gleichsam um dem Blut Luft zu machen. Schm. 1. — Ader: 1) der Ihr eröffnet wird, um Blut zu lassen. Ja. 1, 5 ff. Sp. 1 ff. — 2) das Anlassen (s. d.), z. B.: Der A. des Wassers, der Blaselaige, einer Maschine (f. 6), des Stahls ꝛc. — 3) eine zugelassene oder angerührte Masse, z. B.: Man thut Eier mit einem halben Schoppen lauer Milch . . zu einem nicht zu festen Teig an . . Die Alten setzt wurde ten zuerst geschieden A. gemischt. Mutterpit. 155) 109. — 4) (veralt.) Kernpremitz (vgl.: Sich an Einen lassen, seine Sache Deßen Entscheidung anheimgeben), z. B. Jamuy 3740, wie: Seine Hohe Thaten vertrauen ihm zum Kernpremitz verleidet, verschleiert. ebd.; Da weist die Sach zum Fixern veranlaßt auf den Irrthiessen von Wartburg. 3944 [ihm als Schiedsrichter] übergeben? [s. Ohmann 3) ꝛc.; s. Anm. 2, 494; Freih 1, 558c ff. — 5) (veralt.) Anfang: A. Mittel und Ende [Anfang, Mitte und Ausgang] ꝛc. — 6) am häufigsten — Veranlassung, der äußre Anstoß, wodurch Etwas ins Werk oder in Gang kommt (vgl. 1: Der A. einer Maschine), die Ihr begendet [s. d.] zu Etwas, verleiht, die innre Ursache, sgl.: Man muß zwei Dinge wohl unterscheiden, die so oft mit einander verwechselt werden: Ursache einer Revolution und . . A. zu ihrem Ausbruch, f. 32, 424; Auf diesen A., Bei dem ersten besten A. Engel 1, 144; Dann gibt's einen A. [den Schmuck anzulegen], giebt's ein Fest. 6, 11, 123; Solche ist manche zufällige Sache durch A. selber Anfrage [z. 19, 180; Die Ansicht zur Magie überhaupt fanden wir bei allen Völkern. 39, 114; Durch Saturn's A. und Anstoß war der Sinn der Zeit und das Reale . . gerichtet werden. 225; Nach dem A. lieber Ideale die Natur anzumalen. 15, 160; Wenn viele Tage voller Anläße [Anregungen] zu ernsthafter Unterhaltung. 161; Daß man, wahrscheinlich aus äußerlichen Anläßen die Mutter Gottes braun gebildet. 26, 319; 22, 65; Haupt-A. 17, 274; Jedes kleinste Anläßchen. Kapper Chr. 1, 230; Äußerungen, wenn man sie, abgesondert von ihren nächsten Beziehungen und Anläßen . . misverstellt. Schlegel Philos. 8; Bekommen den kleinsten Anläßen [Anregungen] viel. Jean Paul 1, 4, 3; Wenn ihnen nur die Anläße nicht mangeln, oft in Gesellschaft . . zu sein. Zimmermann Einl. 17 und in Mz. ohne Umt.: Bei gewissen feierlichen A.-en. Prof. Mannlaskaba 4, 1, 143; Tragikomische A.-en. Ja. 1, 5 ff. Sp. 1 ff. — Dir A. Letzten Theil. 9, 524; Fichter Ideg. 67, Jugendsünden 1, 252 ꝛc. (f. Wurm) ꝛc. Auch von Pers., insofern sie Etwas veranlassen (sgl. Ursache): Ob wer ein Freund, an den man schreibt, mehr der A. als der Gegenstand der Briefes. 9, 30, 9; Der Kampf anfhalb gen A., meinen Fegling. 13, 304 m. — Aus-: (selten) das Hinauslassen ꝛc.: Das Bieh . . zur Agung hinausjuntaffen. Dreier A. Kant Ehre. 2, 224. — Dürch-: 1) (ohne Mz.) das Durch- oder Hindurchlassen; auch veralt., sprchw.: Durch-A. [Durchgang] machen, wie in der Bedeutung auch (mit Mz.) — Berschwender, Genuß. — 2) etwas zum Hindurchlassen Dienendes, z. B.: a) ein schrägstehendes Sieb, zum Reinigen des Hindurchgelassenen ꝛc., z. B. der Durchwurf oder Durchsichlag, das Klare der gegossenen Metalle durch Durchlassen, und nicht über die Kasten, worauf man das Wasser auf den Durchwurf läßt. — b) bei Eisenbahnen, die über Wasser weggehen sollen werden, eine Oeffnung, die der Wasserwage seinen freien Weg durch einen Damm gemacht, wobei auf der obern Seite eine Art Brücke oder Thür des Bahnes erbröpert liegt. Karmarsch 1, 415. — c) bei schwimmenden Brücken ein herausnehmbares Glied von Pfosten rc. zum Durchlassen ankommender Schiffe: Brückenpfosten mit Durchlässen. Bauskunst, Bd. 2, 146. — d) bei Schlossen eine kleine Zuglucke in den Thoren, um vor dem Essnen derselben das Wasser einzulassen. — e) ein enger Durchgang, Thor ꝛc.: In rumpfen engen Stadtvierteln mit zum Theile überwölbten Durchfahrten. Baukunst. Anm. 116 (Aug.). — Ein-: 1) das Hineinlassen, Einkommen die Lasse hinturchgegossen und zu Blechen gestreckt werden, z. B. in den Münzen u. s. w. — Einz: 1) das Ein- oder Hineinlassen: 6. brachen ꝛc., zum. in Mz. (sgl. Einfuhr): Ihr alterer Einlaß mit einem Schlüssel. Ja. 1, 5 ff. Sp. 1 ff. — 2) Einrichtung, eine zum Hineinlassen dienende Oeffnung, z. B. eine solche für Fußgänger in Thoren, Nebenthor. s.: Der Schlüssel, der zu den Einlässen führte. Gudrun R. 9, 391; Bewohnter Thore um Einlässe. Kobl. G. 3, 111 m., auch: Einlass-Thor, -Thür, -Pforte ꝛc. — Ent-: 1) (veralt.) = Ab-: Entlass: 1) veralt. wie Ant-L., f. Abl-L. — 2) (selten) statt Entlassung: Gudrun wendet G. dem Wagen. Berner Oberjuramassiv 1853 S. V.; Brunehild giebt dem beim G. [ihr Geschäftsin zu verstehen, [er habe und bis dahin Etwas thun. Ja. 1, 12, 106. — Er-: 1) das Erlassen: Ohnen G. der Schuld bewilligen, sie ihm erlassen; Gieb G. dem Schafer! Jp. St. 2, 446. lab ihn frei, [. G. Jahr rc. — 2) [s. Abl-L. 2. — 3) eine von der Obrigkeit erlaubte Verfügung: Aus der Verordnungen und Erlässen. Kapper Chr. 2, 215 rc. häufiger Mz. ohne Umt.: Meine Seitner nennt.: Worauf Ihr Gesicht vom 3. Sept. das zweite G. ist. Arabe Ber. 45. — Ger-: f. Jäg.-v. III. — Hinter-: (Mz. Ö.-e): 1) ohne Mz.: das Hinterer oder Zurücklassen: Hinterlassung, Hinterlassenschaft. Mannheim. Jg. 1, 1, 1,

fruhe N. der Kraft. Hem 1, 185; [Bie] unmermahrende Anziehung, ihrer M. die Schwefter. Stolberg Thor. 1. 333; Mit gefangbarer Herrlichkeit bringt jene Gnade vielleicht Erquickungen, vielleicht Nachlaße der Kunerkräfte. Lafontaine Lafontaine Lebl. 2, 89); Ein Gebet tieferer N. lehrt . . . bei Verfuchungen nicht Gewiffheit war. Ab. 607a n. gem. auch: das Nach- oder Ablaßen von der Strenge der Forderung ꝛc.: Dem Schuldner einen N. von 20 Thaler bewilligen; Sämmtliche unbemittelte Glaubiger zu einem folchen N. angewiefen, daß die Stadte binnen 5 Jahren voll-ig bezahlt fein kann. Möfer Ph. 1, 145; 3, 114 ꝛc., auch Abrete. N. Abrechnet gegen Ich von Abrechnen, Nachlaß fur einen Andere. Pp. 36, 49. — 2) Hinter-L. (3): Familienmachlaße zu unterfcheiden. Gudden N. 9. 218. auch M. ohne Umf.: Die N.-e regulieren ꝛc., auch vom Gefe ftgen: Se enthalten weder um ihn noch um feinen N. eine Scherbe. Ab. 39, 118; Er und Laffe leben von Nachlaßen der mittleren Leuten. H. 9. 481; In literarifchen und Kunftnachlaßen einer andern Nation. Schubarth G. 2, 105 ꝛc. — 3) Vor-L. 3. — 4) Nieder-L; f. niederlaffen. — 5) Nach-L (2): Den N. Kaifers Karl VI. zu theilen. Pezzl 1, 1. Ohne Unterfcheidung. 1, 1. 365). — Über-; (veralt.) Überbleibfel. Feich. — Unters; in der Verbind.: Ohne U., ununterbrochen, unaufhörlich, f. Unterlaffung. — Ver-(Mz. leiten): 1) das Sich-Verlaffen-Können auf Einen oder Etwas, Zuverlaffigkeit: Mit auf Gottes V. Ab. 1, 1; Ohne V. 3, 6. 12. 12; Grimm M. 41; Preife 3. 190; Worauf ift [ich] S.? Jagtzeit Sch. 6. 219; Keine Leut. ein S.! Jugendl. Stadt 1, 9 ꝛc. Auch: Das ift mein ganzer Zu-S., worauf ich mich verlaffe, meine Hoffnung. — 2) (unmaterl.) Hinterl-S. (3): Schulden, aber kein Vermögen? 2, 35. — 3) (veraltend) die getroffene Verabredung (f. verlaffen 2): Verweilte länger, als fein G. war. Muſäus S. 2, 115; Schicke mir, wenn Sie mögen, nach einem verabredeten Verlaffe. Immermann 1, 335; Ich will ihn nach V. bis 9. Weis Pl. 9, 91. — Dopp.: Rathes-L. (in Mürnberg), Rathsbefchluß. Feich. — 4) (Waffer-L.) immaterl. f. Schleuſe. — Wor-; 1) (Falkner) das Federvieh, den Falken, wenn er nicht gefangen hat, zurückrufen, Zurückruf; Gewöhnlich erhaltene Wort, Kommando (f. B. laube Se. 52) und das Iuer (f. d. la), ngl. im allgem. Sinn der Lockfpeife (übertr.): Der Teufel hatte dem David ein Kurlock oder Koder gelegt. Matthefius bei Jorg. — 2) (weibm.) Einem Hühnerhund von B. geben, mit mit einem Lederriemen (Leine) laufen, um ihn an dem Verlaffen abzichten, f. Hund 1, 110b. — 3) das beim Letteren wie beim Deſtillieren zuerſt Abtaufende, der Vorlauf (f. d., im Gegf.: Nachlauf oder Nach-L), Vorl. Karmarſch 3, 612 und Zuſätze. — 4) das vom erſt-maligen Abtaufen erhaltene Mehl, Kernmehl (f. d.) Sonſt Ge. 52) und Bur. Kur

fem t., und so in vielen von mir (Germ. 18, 221; 21, 334 und Bc. 28) zusammengestellten Beispiele, darunter namentl. bei B., Œ., H., selten (auch StB. 46, 339; 314 sc.), Rückert, Bc. (auch 177a und 493a), Jahjagd (auch Bh. 7, 214: daß keinen Sacht, nicht deinen Herrn mich reizen), Uhland, W. und W., wie auch bei f. 1, 283; 373; 11, 528; Tieden den Berengarius einen Keyer bleiben. Jamilier 10, 3 sc., vgl. nam. auch: Hast und den Seelen . . ; zum Holland i. werden. Walter Bl. 68, 11; daß noch auch das Bücklf. im Mantel (Gramm. 7). 4. B.: das mir Alles, was geschah, ein Traum bleiben. Klinger Slirl. 447; f. 12, 249 und Gal. 1, 6, zu welcher Stelle er 12, 348 den Accus. sogar für „unbeutsch" erklärt. f. Ausschließlicheres Herzog a. a. O. und ganz leichen Bc. — a) jun. fl. Subst. und Prädikt. kaiserlich Wort, zur Bez. der völligen Gleichgültigkeit gegen das Genannte, des Unbefümmertseins darum (f. 1b), z. B.: So hieß ich das Volk Gott sein. Gudrun N. 2, 151; 1, 101: Ich bitte Rauch Rauch sein! und gar Nichts verlangt und geschrieben. f. 11, 149; daß die Mainz Mäuse sein! und sie die Stadt und Gaute nagen. Lauter 3, 2, 458 sc. — Daran schließt sich prägnant: b) Einen sein t., ihn zufrieden, in Ruhe, ihn gehn l.; das mich sein' so wie ich bin, bekummert sich nicht um meine innere Sache mich nicht aus meinem Zustand, aus meinem Sein zu bringen (vgl.: Außer sich sein), so auch: das mich: f. 10 und 13. — c) Etwas sein l., davon abstehn, es nicht thun, sich nicht damit befassen oder beschäftigen, vgl.: Etwas unterl., es unterlassen (f. 1). Ich will's dafür sein auch: Bl. (f. 10 und vgl. 22a). — d) Sein: auch: Etwas sei (f. 1c), etwas bedingterweise sein l. sc. — 6) Der abhäng. Infin. entspricht einem unperfect. Zeitw. (f. 7 Gr und dazu 19, 1058 f.), deßen Bed. sich die Verbind. mit l. näher bes. — und zwar: a) f. 1a, 2 mit einem allgem. Subj., nam. mit Etwas, Nichts, Alles sc.: a) (f. 1a): Es ist. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares) kennet, haßt sc., und dazu: Gott lies (es) benamen (f. 1. 2) und dagein, Gott meiste, daß die unbekannte Kraft benannte — es bonnerte, vgl.: Alle Tage, die Gott werten läßt; Gott läßt die Sonne scheinen über Gute und Böse sc., dagegen (f. 1b): Wie wunsen es endig regnen l., können es nicht ändern sc. — b) mit rückbezügl. Pron., vor l. die Bed. hat: sich den Einwirkungen des Unbekannten, nur aus seinen Wirkungen erkennbaren Kraft hingeben, sich ihnen überl., vgl.: Ich verlange (f. b.) nach Etwas; es verlangt mich danach, etwas Unbekanntes, nur aus der Wirkung Erkennbares wirkt das Verlangen in mir: Ich ließ mich es mal danach verlangen. Schiller 1, 56; ich ließ mich keinen Unbekannten, das Beelangen in mit Wesenden, so daß den Sinn nach die drei Wendungen zieml. Dasselbe sagen, ebenso: Das wir nicht uns gelüsten lassen sollen, gibt wie Jene gelüst hat. 2. Kor. 10, 6; Sie ließen nach Geschlechtern sich nieder. Hoche G. 1, 121: Du darfst doch Das nicht wagen l. W. Tac. 1, 52 sc.; Sich Etwas einfallen (f. b. 6), kommen, in den Sinn kommen, beigehn l., sich den Einfällen, Träumen sc. hingehen; Sich Etwas gefallen (f. 2. 2d), behagen, schmecken l., vgl.: Der Wein schmeckt mir, und: Ich lasse ihn mir schmecken, gebe mich ganz den wohlschmeckenden Einwirkungen desselben auf mich hin; Sich Etwas entkommen (Simrock N. 2099), zuwinken, ersorn, verstehen, aufsehen, stimmen, fernen (W. Tac. 3, 372), sich die Lust vergehen l.; Es fast sauer werden l.; Sich Etwas gelagt sein sprich. 7) l., das Gefagte hinnehmen und den Einwirkungen desselben Raum geben und einige ähnliche, vom Sprachgebrauch festgesetzte Verbindungen, vgl. 4b. — 7) in der aus 1 sich entwickelnden Bed.: Etwas als so oder so seine schildern, darstellen, — und (nam. im Imper. oder in Verbind. mit wollen): annehmen, den Fall setzen, daß Etwas so oder so sei — stimmt die Fügung mit den Vorbemerkten überein, nur daß ab. Zeitw. auch im positiven Infin. und im Infin. der Vergangenheit stehn kann, z. B.: Die Sage läßt Zeus das Kronos entthronen, läßt Kronos vom Zeus entthronen oder entthront werden; Ter Dichter läßt seine Dagan seine Gedichte die meisten dreißig Meilen Heiten schon in der Heimath vorausgehetzt sein; daß dieses und jenen großen Gedichten in einem andern Zahrhundert geboren werden . . nach sie zweifle, ob er Derjenige sein dem wurde, für den man ihn jetzo hält. f. 11, 22. Es hat's Niemand gesagt, aber daß es Jemand gesagt haben oder hat es gesagt (worden) sein [vrich. 6b]: was kümmert's mich?; Das Alter werden gesagt haben, was sie wollen: ich es nicht sehe . . Besseres zu sagen? B. Th. 13, 349; daß sein Gelübde, daß der Traubsal viel) noch auf mit hart, sie nähern nach dem Ziel. W. 20, 255 — sie mag immerhin auf und warten, und so auch in Gedanken an das gleichbedeutende Lassen: Ich kann den Pöbel im Mantel (f. 5), nam.: Das Tod [Tod mag] immer der Holl sein sc. S. ferner 8 und 9. — 8) L. im Imperat. der Bed. 1a, 1b und 7 entsprechende, so kann z. B.: Das lass gehn bei: 7 (2) angenommen, gesetzt, wir gehn ferner [ib]: hinter ihm nicht, zu gehn, unsere Wagen zu gehn, lag uns zufrieden, — und endlich: eine Aufforderung an die Gesellen zu gehn, mit dem ausgesprochenen Willen des Sprechenden, ebenfalls zu gehn, — gebrauchtlich kann auch die erste Person der Mz. (ohne pers. pron.) bes., vgl. „wir" als reg. Mz. von „ich" (f. 1. — alle: geh(t) und ich will auch gehn; wir wollen gehn, und dalle jetzt sehr gw.: gehn wir! was Andere noch als oberl., Mendelssohn 4, 2, 321 als „unsprachliche Neuerung" bezeichnet) bei Lessing, Tieck und Andern rufen. f. Mal. 21, 57 — wir wollen sie rufen, — wie in anderm Zusammenhang auch bed. kann: Verantwortlich, daß sie und hergerufen werde sc.; daß auch, daß auch wirken: G. 14, 60 zweimal Druckf. statt lasst!). Auch: Ich will machen und lassen, daß sie sei sc., möglich die so sein, als unterblickt' ich dich). Lessing 1, XIII sc. — Für die Form verdient der Fall Beachtung, wo bei reflexiven oder bei reziprolen Zeitw. dieselbe Form der persönl. Fw. zweimal unmittelbar hinter einander steht, wie: Sie lassen sich sehen, sich sehen l. Tieck schreibt: Sie lasst und uns annoch benuhn. Diese Härte wird aber gw. vermieden (f. Du 8 und beispiel 1. 4, z. B. auch: Hier er mich augenblicklich in einer Reise rufen. Göthe Th. 24; Man darf mich nicht ergrimmen. Tieck 2, 21 und: Ich will machen und lassen, daß sie sei sc. Lessing 1, XIII sc. 3) Wenig Stunden schwinden, da lässt er seine Haft. freigegen Bard. 97; Sie folgt! und dem Palast mir in die Quere, lässt ein thörcht Beben, daß ich selbst vor-el. 3, 2; Doch Krondorf, welche mich weg jetzt nicht ganz und gänzlich lässt. Ad. Grün 1, 19; Ich lasse l. nun weiter vorgehen sin unsrer Erzählung] die sichre Sache. W. 12, 5 sc. Auch: Das leben l., es verl., aus dem Leben scheiden, sterben, — aber auch mehr thätig: sie hingehen, es gleichsam mit dem Leben hinbringen lassen: Das ist ein Leben, das wir lassen werden sich nicht. Jemand l., hingehen, ihn sterben (f. 12 und 17c). — 12) Einen fort-, weggehn, sich entfernen l., bestimmter: fort-, (hin)weglaß. sc.: „das mich gehen." . . Ich sehe mich nicht, sie sind mir fort, und ich kann sie nicht mehr sehen, nicht auf . . lassen mich, daß [damit] so zu meinem Herrn gehe. 1, 24, 56; vgl. (1b und 8): lasset mich gehen. 2, 1, 16; Ich will sein Herz verstehen, daß er das Volk nicht l. wird. 2, 8, 21; Mein Bruder wird ihn mit mir Wissen l. 9, 13, 160 sc. — 13) Einen von einem Orte, einer Gegend, einer Lage, ihn in Ruhe sein, ihn seinem Willen gemäß handeln l., ihn nicht hindern und belästigen sc. (f. 1b; 3b und 10): Gebet trat herzu, bes. er sie drückte. Aber der Mann Gottes sprach: laß sie. 2. Kön. 4, 27; daß man sie [sie] ruhig, und die Tauben sehr. Bürger, 26 sc. — 14) Etwas so, wie es ist, bleiben l., es bes. l.: Man verändert, was man l. sollte; läßt, was man nur anders sollte. 15, 27 sc., nam. oft mit Angabe des Orts. f. 2d. — 15) durch Hergehen der nöthigen Raumlichkeit ein Unterkommen finden lassen, unterbringen, placieren, nam.: Sachen oder Verl. (nicht) l. können, zu l. wissen (f. Gelaß) und danach auch übertr. aufs Geistige (refl.): Sich nicht zu l. wissen sc., ganz außer (f. 2. 7) sich sein oder gerathen, aus dem Gaussein sein, z. B.: Je kann sich für Freude nicht l. (ist vor Freude außer sich). 9, 1, 140 sc. und als Ggstz. das adjektiv. Partic.: Gelassen (f. unter 11). — 16) Ein Frauenzimmer läßt einen Mann [in seelischer Verwirrung seinen Geschicklichkeitsrieb befriedigen] und rett. Sie läßt sich [von einem Mann] zum Werkzeug zur Befriedigung seines Geschicklichkeitsrieb gebrauchen], z. B

Digitized by Google

Preußen A. 3. 262 ff.; vgl.: Hure nicht und laß keinen Andern in die (f. 20). Hos. 3. 3 und 2u.l. — 17) mit einigen heil. Hw. (oder zweifeln) als Obj.: a) Einen Augenwar. Imp. v. [gehen, streichen, fahren] i. Sache v. 2211; Jungfrau 1, 115 ff., auch mit Verschweigung des Hw.: Einen (f. Gin II 2c) i.; Se ließ ich einen nachgehen, denn mir war der Knab' zu wohl. Preußen A. 1. 199 ff. Absolut auch: Einen Autor, Arzt, Gruitzen u. l. — b) [Einen] i. Sache (f. a. 3. 2 ff.): es gab der Herr blak lauten i., sein Wasser abschlagen, pissen. — c) Sich i. (f. b. 2) l., to aus der geöffneten Thür treten i., mittels eines Aderlasses (f. d. und vegl. schrift.): Sie will sa. aus-l. Gudrun (v. 1311), auch mit [Einem]: Ich ließ mit ihm i. Sachs III. 3. 43; 3. Mose 2. 98 ff., vgl. d. — im seltenen Sinne: (nur) Her (f. d. 2u.) l. v. 8. 28, 180 und 183; ferner (veralt.): Einem i. [ihm Blut entziehen] und i. [sich Blut entziehen lassen], s. d.: Handwerksleut . . . es sollen wenig l. . . . Es traten blaken Wagen haben . . . Tanten soll man nicht l. Kof Sr. 163a u. a., auch als substant. Infin.: Das Aber-, Blut-l., Meister, der den Lo- gesetzt. Kof Sr. 177b u. und öfters.: Dies Kärchenbeil hat auch dazu wie die Tannen: se man ein Tuch darum bindet, Kunst zu brauchen: Kunst zu l. Kunst zu verstehen und zu üben. Sein Kunst und Stärke, gleichwie ein Mensch, dem man sein Kraft und Leben im Blut ausläßt. Simpl. Cont. Vgl. ferner: Gut und Blut, das Leben i., 1, 11b. — d) Hasen (f. b. 1d) i., übertr. wie „Blut i.“ (e), empfindlich verletzen, beleidigen, wobei hergekommen ist: den geistlichen Hasen i. werden, von den Hunden gepackt, sich ihnen mit Urlaub eines Stück Fells (Hasen zurückfassen) entreißt, oder Ähnliches. vgl. d. 5, 141 von Braun, der in Rüstige viele Blöße Hasen von Herz gewittert hatte, und sich für gar bemüht, die Worte des [von sich sag., sprach]. 9. 2. 146. — 18) vgl. die folgenden Fügungen mit dem [zum, sortbleibenden] persönl. Dat. oder Prädik. — 19) Einem etwas [was er hat] i., es in seinem Besitz hindern, es ihm nicht [ferner] lassen, ihm etwas nehmen und: Einem Etwas [was er nicht hat] i., es ihm zukommen, in seinen Besitz übergehen i., es ihm übert., vgl. 20. 3. B.: Wenn Sie mir die Waare nicht wollen i. lassen, aber, ab-l.] können, so muß ich sie ihnen l. [in ihren Handen l., [auf] wohl zu [Einem] gehen oder kaufen]; „Mein sei dieses Geschoß!“ . . . Nein, ich es, sah er mir, Herr! [nimm es mir nicht]. H. 15, 7 u.; Ihr sollt mich Alles genau wissen, sondern sollt es den Herren . . . [über.] l. 3. Mos. 23, 22: Alles was meine Augen [zu haben wünschen], das ich ihnen nur wehren mögen Herzen seine Freude. Pred. 2, 10; Sie ließen ihr übriges ihren Jungen. Pf. 17, 14; Sie müssen ihr Gut Andern l. 49, 11; Er ließ den Rang von seinen Söhnen . . . den geleisten. 5. 2. 277; Ich will meine Ehre keinem Andern l. Ijer. 48, 11; Sie ließen seine Ehre und Herrlichkeit [so ihm nicht nehmen]; Scholar der Hantel und zur Handwerk den Städten vorab gelassen und ihnen gleichsam ein Monopolium im Lande eingeräumt wird. Alber Bd. 1, 195; Einem Gelegenheit zu Etwas, i. Pl. zur Entwicklung, Sie ihm geben, oder nicht entgehen; Einem Gelehrten freien Lauf l.; Dieses Bewußtsein, wenn man . . . mit seinen Irrthümern scheut und ihnen recht mehr Raum und Lauf läßt. 6. 39. 290; Ehe er dem Teufel Lust und Raum ließ, Luther 6. 317a; Laß ihm den Zügel ein wenig [schießen]. P. M. 23, 337; Einem Ruhe, Weile, Zeit l. [gewinnen], auch: Sich Zeit [zu Etwas] l. [sich nicht übereilen]; Einem den Verzug l. [nicht streitig machen]; Einem seinen (freien) Willen l., ihn nicht beschränken; Dem Pferde die Zügel [schießen] l.; Einem das Recht zu Etwas l. Jakobi 1, 315; ihm die Gerichtsbahn l. ꝛc. Seltner: Einen sich selbst l., gw. übert., doch z. B.: Ich soll ganz nur selbst gelassen sein, daß er mir zeige, was er will. 11, 86; Selten 1, 178 u. Auch zum mit Auslassung des persönl. Dat.: z. B.: Wie theuer l. Sie die Waare? [einen Preis]; Er läßt kaum der Verkäufer . . . die Waare oft unter dem Preis. Immermann M. 1. 256 u., und mehr mundartl.: (Den Arbeitern) Feierabend, Schicht l. [eher gehen] u. — 20) mit abhäng. Prädicat, oder mit entsprechendem Objekt: werden, wobei derselbe Untersch. wie bei 19 hervortritt, jenachdem Ruhe oder Bewegung beg. wird: (brachte den Dat. oder Accus. bei vielen Prädicaten.), z. B.: Etwas [was er hat] i., es in seinem Besitz übergehen i., es ihm übert., vgl. 20. 3. B.: Wenn Sie mir die Waare nicht wollen i. lassen, aber, ab-l.] können, so muß ich sie ihnen l. [in ihren Handen l., [auf] wohl zu [Einem] gehen oder kaufen]; „Mein sei dieses Geschoß!“ . . . Nein, ich es, sah er mir, Herr! [nimm es mir nicht]. H. 15, 7 u.; Ihr sollt mich Alles genau wissen, sondern sollt es den Herren . . . [über.] l. 3. Mos. 23, 22: Alles was meine Augen [zu haben wünschen], das ich ihnen nur wehren mögen Herzen seine Freude. Pred. 2, 10; Sie ließen ihr übriges ihren Jungen. Pf. 17, 14; Sie müssen ihr Gut Andern l. 49, 11; Er ließ den Rang von seinen Söhnen . . . den geleisten. 5. 2. 277; Ich will meine Ehre keinem Andern l. Ijer. 48, 11; Sie ließen seine Ehre und Herrlichkeit [so ihm nicht nehmen]; Scholar der Hantel und zur Handwerk den Städten vorab gelassen und ihnen gleichsam ein Monopolium im Lande eingeräumt wird. Alber Bd. 1, 195; Einem Gelegenheit zu Etwas, i. Pl. zur Entwicklung, Sie ihm geben, oder nicht entgehen; Einem Gelehrten freien Lauf l.; Dieses Bewußtsein, wenn man . . . mit seinen Irrthümern scheut und ihnen recht mehr Raum und Lauf läßt. 6. 39. 290; Ehe er dem Teufel Lust und Raum ließ, Luther 6. 317a; Laß ihm den Zügel ein wenig [schießen]. P. M. 23, 337; Einem Ruhe, Weile, Zeit l. [gewinnen], auch: Sich Zeit [zu Etwas] l. [sich nicht übereilen]; Einem den Verzug l. [nicht streitig machen]; Einem seinen (freien) Willen l., ihn nicht beschränken; Dem Pferde die Zügel [schießen] l.; Einem das Recht zu Etwas l. Jakobi 1, 315; ihm die Gerichtsbahn l. ꝛc. Seltner: Einen sich selbst l., gw. übert., doch z. B.: Ich soll ganz nur selbst gelassen sein, daß er mir zeige, was er will. 11, 86; Selten 1, 178 u. Auch zum mit Auslassung des persönl. Dat.: z. B.: Wie theuer l. Sie die Waare? [einen Preis]; Er läßt kaum der Verkäufer . . . die Waare oft unter dem Preis. Immermann M. 1. 256 u., und mehr mundartl.: (Den Arbeitern) Feierabend, Schicht l. [eher gehen] u. — 20) mit abhäng. Prädicat, oder mit entsprechendem Objekt: werden, wobei derselbe Untersch. wie bei 19 hervortritt, jenachdem Ruhe oder Bewegung beg. wird: (brachte den Dat. oder Accus. bei vielen Prädicaten.), z. B.: Etwas dore, da, dort, an einem Ort [stehen] l.; es dort, da, dortthin, an einem Ort [stemmen] l.; Die Knaben haben keinen Respect auf dem Baum gelassen, sie will lebhaft kurtzig lassen Knaben nicht auf den Baum l., Den Degen auf der Schmite [bleiben] l.; Den Degel auf dem Stiel l., nicht mit einmischen; Das unsern Herrgotte auf dem Stab' 6. 11, 66; Den Degel in Kalk [bleiben] l., Ihn dick und fest [dick] lassen oder ab-l.; Etwas nicht von der Stelle l.; Sie Hause oder daheim, — nach Hause oder heim l., auch übertr.: Etwas soll heim gelassen [mit: beimgestellt] bleiben. Gotwalt 1, 168 ff.; Etwas draußen, drinnen, oben, unten [bleiben, liegen] l.; wie: Etwas [wo] [da, dahin, hin, auf-, ein-, auf-, unter-] l.; Einen Einer, eine Pers., sich an einem Stell in den Brunnen l., herab-, hinunter-, nieder-l., Etwas vom Beschützen vom, — etwas hinten Beschützen vor-l.; Einen, Etwas dahinten l., hinter sich [zurückbleiben] l.; Arnsten, die sie große Sorge trugen, nicht dahinten zu l. Schadaeus 5, 42; Daß er alle Mitschüler dahinten ließ. Schadaeusreise Vb; Meinen Mantel dahinten [im Hause u.] gelassen. 618; Mein einziger Schatz, ich möchte ihn eher als einen andern Menschen hinter mir l. 9. 2, 14, 9; 15, 3, 8. Jungfrau 1, 99; Sie kann auch wie [gw. ich hinterließ, Verkehrt] wohl Bier und Best. Oesterchäger Ge. 85; Rückwärts ließ ich die griechische Kadet darüber hinausgehendt: Plaire 2, 278 u.; Jemand vor sich, zu sich [zu 16] l., Einen zu sich [zu Gaste] l.; Einen einig in Unruhe l. Pr. 23; Einen in Ruhe, Frieden, veralt.: mit Acten l., ihn zerlesen l. (f. 21); Einen in der Falsche, in Verlegenheit, im Stich (f. d. 1.); Einen in den Händen der Feinde l.; Ihm Etwas unter Händen l.; Daß ein wilder Mann, der sich nicht [gut] halten kann, den Zaun . . . zu brechen, sie schließlich auf [bei] ihrem Sinne [ließ. Wh. 18, 101, 100; Das Diejenigen, die sie tot vor halten, auf ihrer Meinung. 102; Es kann Alten l. Werner Diss. 1, 153, Die Gelegenheit aus den Händen l.; Ihr Gut in Unordnung l.; Ihr Gut [Kind] vom Boden l., niederl.; Sich aus Noth fallen, sinken, niederl.; Es hab halten lassen Sie die Geschichte nicht weiter [kommen durch Erzählung]. Reuter B. 1, 267; Breiter. Ballen in enander [gerissen] l., sie zusammenfugend, s. eins. — Veralt. refl.: Sich l. Sachs III. 3. 204 ff.; auch (3, 2, 9: Luther SBB. 64, 86, Wolfs. Pl. 20b, 6) Einen. Etwas l. — sich verl., vgl. auch: Sich [einer] oder darauf [klagen], ihm übert. oder hingeben, vgl. Anlaß: auch pass.: Auf Gott gelassen sein. Jungst 3, 7 ꝛc. — 21) mit einem Infin. [ohne zu] oder Partic. Prädik.: a) den „Werden“ entsprechend: Einen frei, los, ledig (Sch. 1949b) l., ihn nicht halten, ihn unt-l., so daß er frei ist, wird, wird.: sie machen, befreien. Sie nam.: Einen Gefangen frei l., ferner: Einen Sklaven, Leibeigenen l., ihn freigeben und: Einen Sklaven [werden] l.; Die Freilassung eines Gefangen, Sklaven u. (f. b). — b) [hier dem „Bleiben“ (f. d. 13) entsprechend, nam. häufig mit dem durch „um“ bez. Obzig. eines Partic.: Etwas unerörtert l., es nicht erörtern, die Erörterung unterl.; Etwas unbesprochen, unerledigt, unentschieden, unberücksichtigt, ungethan, einen Brief ungeschrieben l., einen unbeschrieben, ungeschrieben, ungedruckt l., Einen Etwas unbenommen l.; Das will ich ungelobt l., darüber halte ich meinen Mundspruch zurück, weil ich nichts Gewisses sagen kann; Das ließ ich ungesagt. Grimm 2, 23; Daß sie heiten Tert mußten unmaßgeblich l. Luther 5, 532a; Solche Sache läßt ein Grammatiker wohl ungemacht. P. Gerz. 314, ist nicht im Stande sie zu machen u. Selbst den roll. 2. Chor: Dieses sich bei mir in Schriften Rathgeben ganz unbenommen. 5. 7, 111, bleibt, verbleibt sich ganz unbekümmert. So auch: Die Thore offen (oder auch: l., sie nicht zumachen; Die Luft, die nicht öffnen; einen [ohne] [ohne] Hause] l. Gotwalt Sch. 66, 172, ihn zurücken l. vgl. 20; [ohnem] Etwas stehn l., Einen Weg frei l. (versch. a), ihn nicht besetzen; Weg, Raum frei, auf-, oder auch bloß: l. für zwei Zeilen; Den Acker wüst [liegen] l.; Alles so l. wie es ist ꝛc. — c) (f. b) mit einem Hw. als Prädik., das mit „als“ oder „zu“ angeknüpft wird: Sich lassen Freund die als Bürgen [zurück], etwas als oder zum Pfand l. ꝛc. — 22) intr.: a) Von etwas oder einem l., sich davon entfernen, es (ihn) l. (f. 10 und 11b) oder verl., f. abl. 7; Arr läßt nicht von Art; daß vom Besen und ihre Gunst. Pr. 34. 3; Pr. 17, 14; Der Gottlose laß von seinem Wege und der Unsittbarer seine Gedanken [ab]. Jes. 55, 7; Wie man einen Knaben gewohnt, so läßt er nicht davon. Spr. 22, 6; Den Dod Hanse wies Besen nicht l. 17, 13; Läßt du das Trinken nicht sein [so] und läßt nicht vom leidigen Branntewein. Chem. 3, 190, vergl.: Ich die Hand von meiner Gnade [bleiben, nimm sie weg]. Jungst 3, 336 v. — b) [intrans.]: Die Bienen l. [ihren Stock, verl. ihn], schwärmen. — 23) intr.: das Ausehen von Etwas haben, so oder so aussehen, gal. machen Sc: a) Jemand oder Etwas läßt so und so, läßt so und, z. B.: Es läßt sonder als werder. P. Gb. 1, 46; Das läßt sich jetzt ansang l. Alber wie wolt derwider läßt sein Haus! Hunter 166; So der Weinlaute . . . aufgeschossen war, so bedeut liessen sich ihre Bewegungen. Buchan R. 1, 315. — Auch: Was in meinen Anmerkungen nach Strachtritt läßt. v. Gerz. XXII, Das heißt, es mögen nun gleichen, das ꝛc. Claudius 5, 135; Es läßt, es [s. d., gw.: als] wäre die Natur bemalt. Brocks 1, 38; Es wurde i., als ob sich wer weiß wie verbrennig glaube. 5. 12, 240; Es läßt ja ungetrost, wenn sie, Lichter 3, 43; Läßt recht kuderlich, wenn es, 1032; Es läßt sonderlich, wenn es. Kaiser 1, 152; Jung l. 178 u. — Auch: Etwas läßt so oder so, mit Bezug auf eine Pers. oder einen Gegst., woran es sich findet, die aber auch ungenannt bleiben können: Dennung wurde hier und in dergleichen gelassen heißt. 3, 46; Einen Dod läßt schon, wenn es. 1, 16; . . . nach dem mich beigefügtem (meist persönl.) Dat.: Da läßt ihm [er ist] doch gar hübsch. Simm 3, 25; Die Frau verbeurte . . . diese Tracht läßt [sehr, gleicht] ihm verzagtlich gar. 6. 15, 250; Ein weites Meer, das ihnen nicht übel läßt. Simm 3, 25; Das gerät Schwarz dem innen blutrunnen weichen Marmor so sicher sich läßt. Forst A. 1, 263; 2, 94; sonst Sch. 166; Ich weiß sehr, wie dieser mannerschnen Unbeliten [der Frauenkunst läßt. Sa. 587a, Wolfs. N. 1, 266; Die Antwig . . . läßt sie dir nicht gefallen. 3, 3, 179; 5, 2, 39; Sie hat die Miene, die ihr am besten l. möchte. 15, 13; Was mir an Arbeiter gefällt, ist, daß [ihm jene Farbe gut läßt. Wh. 1, 243 u. und prägn. — gut kleiden, wohl anstehen, z. B.: Weil sich am zweiten Hochzeitage die Gesellschaft noch nicht läßt. Immermann M. 1, 146. Das muß sein! Das läßt! Das ihm Wirkung? 9. 32, 5; Es wurde nicht l., wenn ic. f. 7, 242, Bei Kindern läßt sich's. Lichtenberg 1, 398; Ob sehr viele, so sie in den Garten zu laufen. Jp. 22, 14 u. — 24) Dazu: a) Das z. [, nam. 10 und 17c. — b) Lassend, z. [, — nur in Függ. (f. d., wie auch 21a), — c) Lasser, m., -s; m. v. veralt. wie das einfache l. [17c]: Einer der zur Ader läßt, sowohl Andern (der Chirurg, Bader), als auch Der, dem so Blut entgegen wird, z. B. (mit Umf.): Wie der Bader vergagt vor Verwunderung war, . . . daß er [selbst] in den Schmitt Beetz [gemieden w. Alb Th. 177b, so auch: wie die Operation . . . dem Bader selbst wohl bekommt. Mathes Ph. 3, 80; Der Aderlasser ist; ferner in einigen andern Függ.: Gerbslasser, Tetlaxer; der ein Gerbe hinterläßt; seltner: Thorlasser, der den Thoren hinterläßt, Verschabe des Thronnachfolgers ꝛc. Immermann 12, 367 u. f. ferner Függ. von l.: schrzb. auch von dem Hilfsgeräthe., z. B.: Ich bin auch kein Herbst-Lassan, kein Kunstgeschäftsreisender. Gene Beem. 1, 200, der die Kunst der Abschaffung übt.

Anm. Geld, Lohn, Arbeit, Mühe, Lügen, Fragen, Lan (vgl. l. Lay), so noch oft im alten Bde. z. B. Wahlis Pl. 87, 3 u. und noch altertümlich: Den Sinn . . . hat uns Mees sie fallen lan. Jahnd 169. Aber die im alten Gedicht gewöhnlichen und noch, nam. der Dichtern mit seltnen gewöhnlichen Formen der Prät., Part. laffete, er läffet, l. Sanders Dict. 65 ff., laneten (mehr mundartl.) oder lmd.: Er laffeb. Grimm 1, 23; Er laffet. Hebel 3, 259; Jungfer Stadt 1, 182; Jtumpf 899a u. Mundartl. Formen und Beld. z. B. Hdm. 2, 492 u.

Függ. vergl. die von bleiben, gehn und kommen, z. B.: Ab-, ber-, ein- (f. 1—4) und inne. (17); 1) [20] Etwas ab- [bleiben] lassen, das Abzugange, Abgenommene nicht wieder anmachen, aufsetzen, beseitigen: Den Knecht a.- nicht wieder anmachen: Den Deckel des Glases a. nicht

Digitized by Google

aufſegen ꝛc. — 2) [20] Etwas a., es abgeben, von da, wo es bisher geweſen, nam. zurückgehalten war, Sch entfernen, ſich fortbewegen laſſen, zum, auch mehr nym.: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab [ſulimm, ſieh ſie fort]. 2. Joh. 21, 16: Einen Eingeborenen a. Pſ. 2. 122, gew. ſetzt eher jetzen laſſen; ein Schiff a., vom Stapel (laufen) l.; Schon ſind langer Zeit ſtolz ein Engl an ein auf dem Stapel und es brauchte nur noch Erinnerung um ihn abzulaſſen. Gr. Merck 2, 257: Zu dumheit habe ich einen langen Brief abgelaſſen. Gl. 3, 49: Ich habe ihn nicht. Briefe a. a. (nam. in den Kanzleien) ſchreiben (auch fertigen) und abſenden, z. B. G. 18. 275; 21. 186; 5. 12. 363; Geſonte a. und Beſt. Jp. 17, 163 ꝛc.; Wer er die Sunde a. helfen [entſkoppeln], auf das Wild]. Sonnenf. 19; 81 ꝛc.; Das Waſſer aus dem Teich, metonym.: Den Teich a.; Das Vieh a., vom Hof, metonym.: Das Faß a., abzapfen, ſo auch: Einem Bier a., es ihm durch Aderlaſſen entziehen; Den Wein a., von den Hefen, ihn klären; Den Moſt vom Wagen a., entſenken, abſchenken; Die geſammten Gelder bey Gegenſtellen.; Den Degen a., Die Acker des Schloſſes. — das Schloß a. (verſch. 1) c.; Daß Vieh aus dem Hofen a., abſtechen und laſſen laſſen, meton.: Den Hofen a. (verſch. 8) ꝛc. — 3) [Schuhmach.] Die Sohlen a., am Rand abhängig ſchneiden, ſchmieren machen. — 4) [Wundarzt] Einem zu Verbrennen a., ſich Etwas davon abziehen laſſen; Ich will Ihnen noch einen Thaler a. [wenniger nehmen]; Ich ſoll von meinem Recht Etwas a. [nachl.], der mir viel? Lafe ich zu Bier ab. So etwa ich meinem Recht Sch brauch. Kant, Rel. 7. — 5) [gerall.] Einen Eid a., einen Eid Sunde a., ſie ihm ceil., ſie „ab und bet" ſein laſſen, pgl.: Alles (ſ. d.) heißt ſerial alſo a. oder nach-l.; es laſſet ihr alles Gute und laſſen ihr alles Unglück. Luther 1, 120a, 315b; Deine Sunden ſind dir abgelaſſen. Matth. 9, 2; 1720a ꝛc. vergl.: Den Zorn a. [fahren laſſen, nach-l.]. Sachs G. 1, 84. — 6) Einem eine Waare a., a. die ſeine in ſeinen Beſitz übergehen laſſen, pgl. ablaſſen, wobei das Beſtzthum an ſeiner Stelle bleibt und durch das Zurückreichen des früheren Beſitzers dem neuen ſeine Eintreten übergeben wird: Einem das Reich, die Krone, ein Beſitzthum, gewiſſe Rechte ꝛc. abtreten, Einem Etwas von ſeinem Vorrath, Waaren a.; Er verkauft [ſ. d.] eig. dem Volk aus ſeinen Garten, er hat mir aber das Vorzugsrecht einige Wagen Obſt abgelaſſen. Da ſie Beſitzer meines Schaz verkäuflich abzulaſſen geneigt war. G. 21, 340 ꝛc., pgl. über-l. und auf-l. 8. — 7) [22a] Den Einem oder Etwas a., pgl. (2): Die Hand a. ꝛc.; Was ab von mir ſeyer folge mich nicht weiter ꝛc.], das ich mich erwarte Pſ. 39, 14; 2. Sam. 11, 21; 20, 3. Ein a. (einen) Feind (ſehr alt. tr.), abſehen, aufhören, das Begonnene nicht fertig ſetzen, nicht weiter verfolgen, pgl.: Etwas unter-l., auch: es überdauert nicht beglannen, es nicht thun; Dem (mit Gottes Sch. 62) Weinen a. Jp. in weinen zu hagen; Laſſet es dem Weſen, dem Feind, einen Sieg a. und ihm keinen Gewinn, von ferner Ungnade, Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen [züchtige ihn unablaſſig]; Daß ich nicht abgelaſſen habe, drei Jahre, Tag und Nacht, einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Da ließ ihr Zorn von ihm ab. Num 11, 2. — 8) [B. Chron. 1, 150, 6, 24]. Wie Sachen mart ließ ab, fing murhig an Sahrad. Rinem Reich. 90 ꝛc. Auch von einem allmählichen Abnehmen, nach-l.: Die Natt läßt [ſchlägt] ab. In dem Alter läßet ſein Zorn nicht ab. Jer. 5, 25; Daß die Augheit der Alten abgelaſſen. Pſ. 8, 8, 23 ꝛc., ſeltner: Der Tag läßt ab [neigt ſich zu Ende]. Nicl. 19, 9 ꝛc. — 8) (Gladb. ꝛc.) Den Sinn a. (verſch. 2), machen, daß ſeine Hitze etwas nachs oder abkühlt (ſ. 7), kalt ſchönen. — 9) ſeiten: Daß ſie nicht. abtreten (7), wo ein treuloſer Mitkläger [Sachſenſp. 3, 64, 18. — Ruprecht] roll. [23]: Daß ſie nun der a., Aon Ansſchein nach ſo zu werden verſprechen; die Erwartung erregen, daß es ſo wird; Etwas läßt ſich gut, ſchlecht a. an, Es läßt ſich gang danach an, als ob ꝛc., Es läßt ſich zum Frieden, zum Krieg an, Meine Kinder laſſen ſich zu gelehrten Jungen an. G. 17, 270, Da das Wetter ſich auf das Herrlichſte anließ. 14, 184; Wenn das Geſchäft ſich anders anläßt, dieſe Sorge und Mühe einmal zu belohnen. G. 12. 317, Daß dieſe [Geſchichte] ſo gut nicht gehen oder ſo gut ſich noch nicht a., als daß ꝛc. 359, Daß es ſich mit ſeiner Beſſerung recht wohl anläßt. 468, Wenn ſich auch bereits alle Umſtände anzulaſſen ſchienen. Jp. 7356, Daß es ſich ſeit geſtern Abend rubiger anläßt. G. 8, 206 ꝛc. Man auch ohne Bezug auf das Künftige: Es und ſo anlaſſen, feſchienen oder (von Pers.) ſich behalten ꝛc., z. B.: Wie ſich bei jenem Schritt die Umgebung maleriſcher anließ. G. 25, 346, Die Linien machen ſich ganz artig und bei Menſchen laſſt ſich vielleicht noch ſchöner an. Goethe N. 1, 25; Dennoch wollte ihn die Art, wie die ſchöne Frau ſich anließ, befremden. Meiſter N. 1, 23; Er ſollte ſich anlaſſen z. B. wie ein Menſch, der ſich ſeiner Kräfte bewußt iſt, ſchließlich ſah ich mich recht beſſer als Kurpfuſcher an, ſchließlich, lange kaqui. 20. 201b ꝛc. (ſ. 5). — Feener ꝛc. 3, B.: 2) [20] Etwas a., an Etwas dieſelben laſſen, nicht abwaden oder abnehmen: Die ſo abſichtl Action angelaſſen [unabgelaſſen] hatten Gerhard. N. 1, 286; Einem den Mantel a. ꝛc. — 3) [20] an Etwas heran-kommen, -laufen laſſen ꝛc. (pgl. heran-l.) und dann auch mehr ton., z. B.: An die Sunde a. auf Wild ꝛc., ſie darauf los-l., anlaufen laſſen, hetzen, ſo auch (veralt., wundarzt.): An Etwas a., hetzen, locken, reizen, 1. Mos. 2, 104. — b) Waffen a., in ein Waffenbehältniß, z. B. in einen Teich lauten und dieſen darauf anſchwellen laſſen, meton.: Den Teich a.; Der Teich iſt von den Regengüſſen des angelaſſen [angeſchwollen] ꝛc., ſ. den Gegſp. abl., — c) [B. Chron. 1, 150, 6, 24] in Gährung, in Bewegung ſetzen, mit Seele füllen, pgl. nach-, zu-l. — nachfüllen. — d) (Kochk.) Eine Flüſſigkeit an Etwas, damit ſie zu einem Teig zu Kuchenbrod a., und meiſter: Etwas mit einer Flüſſigkeit zu einem Teig a., ſ. d. und Anlaß 3. — e) Metalle a., weiß machen, Silber a., Gips in die Metalle laſſen, ſie erhitzen, z. B.: Eiſen feinn Kupferdraht a., es wiederglühen und je weich machen, nam. aber: Stahl a. oder nach-l. (ſ. d. „a. und-l. Anlaß, anlaſſen"), ihn durch Erhitzen bis zu einer gewiſſen Temperatur, die ſich nach dem „Anlaufen" (ſ. d. 2) oder der Farbe beſtimmen läßt, minder hart und ſpröde machen, ſ. Hormann 1. 50, 3, 354; Mitſcherlich 2, 2. 128 (pgl. glashart); Bisher angelaſſener Stahl ꝛc., 4. — 4) (1. 3) Eine Maſſe a., ſie durch Hinzufügen der hervorgehenden Kraft ꝛc. ihren Gang anfangen laſſen, ſie ſo in Gang bringen: Die Mühle a., das Schuhbrett aufſteigend ꝛc.; Das Gebäcke a. Hermann 1, 588 und ſo auch: Den abgewinnen und mit der Beſchickung gefüllten Tiegel a., Einen Ofen a. das Schmelzen oder Hitze a. und danach übrige, z. B. (nach Jer. 6, 27): Der rechte Schmelzer, durch den Gott in unſern Zeiten gewohnt und angelaſſen. Matthesius Sarepta, 201b; 1909 ꝛc. — 5) Einen ſo und ſo a., ſich gegen ihn ſo und ſo a. (1) oder benehmen, ſich Etwas gegen ihn zu Schulden kommen laſſen, Unanſtändiger als man laufen. Jp. 9, 81, gw. aber: von der übeln Behandlung (Aeſung, pgl.: Das Anlaufenlaſſen des wilden Schweins auf das Fangeiſen), z. B.: So wie ich von den Mund aufthat, warf ich ja anlaſſen [angeboren], ſo that er mir nicht. Ayrer 1, 31 ꝛc. und nam. mit Adv.: Einen nicht alles fremdlich (M. 19, 213), ihn hart (Sch. 712b; 312a. Lan. Chr. 2, 106), ſpaat (Aachen. Buch. 54), übel (G. 25, 70), kalt und ſpröde (Gudrun N. 5, 283), rauh (Sch. 1703), barſch (1700), unſanft a. ꝛc.; Wie der Wirth ihnen dieſen Gaſtfreund [Obdachloſen] anlaſſen. Lenau 1, 320, Einen mit rauhen, bocken, ſchaffen, unfreundlichen Worten, Reden, mit Schimpfworten, Hohn, Spott a., Ich wurde mit einem ſolchen Zorn und Hohn angelaſſen, daß ꝛc. Immermann M. 4, 53 ꝛc. — 6) (unmodern.) Zorn erregt, heftige Empfindung, Wuth ꝛc. in die unwerletzenen Menſchen anlaſſt [ſtatt [ſtatt] Etwas Böſes in dieſer unverzeihlichen Seelenwirkung liegt. G. 33, 340) Reize. — 7) Doppelſinig.: Der a. a) den Anlaß (1, c. 6) zu Etwas geben oder abgeben: Etwas Veranlaſſer dieſer Geſchichte] werden zerrt. 22, 199. — b) ſ. Anlaß 4. — Aufs., ir.- 1) [20] a) in die Höhe, empor-l., aufſteigen laſſen: Einen Adlerperſonen nicht weiter a. ꝛc. — b) auf, b. b. auf den Bette, bleiben laſſen. — 2) [20] Die Augen, den Hut a., auf den Kopf laſſen, nicht herunternehmen. — 3) [21b] offen laſſen: a) nicht zumachen: Eine Thure, Fenſter, Haus a., Sich eine Hinterthure (ſ. d.) a., Den Mund a., nicht zuklopfen. — b) unbeſetzt, unausgefüllt laſſen: In dem zu ſchreibenden Konzept Platz für den Namen a., Dem abgehenden Kommis eine Stelle eine Zeitung zum Wiedereintritt a. ꝛc. — 4) [Bergb.] Ein Gruhe a., die nicht weiter mit Arbeitern beſetzen (ſ. 3b), ſie aufgeben, „aufſtiegen (ſ. d.) 1) oder auflaufen (ſ. d. 2a) laſſen" (pgl. 1). Die Steinhauerſtege „angefahren" und wieder Gelegenheit der Gruben weiter „aufgeſtiegen" wurden. Kloſenfeuer (Mitſcherlich) 1, 74). Auch (veralt., unmarkant.) allgm. ſt. aufgeben (ſ. 3), wie auch ohne Obj. — aufheben, ab-l. von Etwas, z. B.: Darum wollen wir nicht a. von ſein Ubrheit weiſen alle Welt ſunſtlich. Mamphr. Sonnenf. 208 a. 2. anſtellig. — 5) (Rechtsſpr.) das Eigenthumsrecht an unbeweglichen Gütern aufgeben, damit ein Anderer in dasſelbe eintreten kann, ſ. 4, pgl. aufnehmen, abn.-l. 6 und: Das zur Übertragung und Erwerbung des Eigenthums an Grundſtücken in rechtem Einen Verabredungen durch bloße Verſtändigung nicht hinreicht, ſondern eine gerichtliche Erklärung des bisherigen Eigenthümers . . . erfordert wird. Man nennt dieſe Handlung die gerichtliche Auflaſſung (exſignatio & investitura judicialis). Glück 8, 123. Seinen Grundeigenthum, ſeinen Grundbeſitz a. ꝛc., auflaſſig. — 6) (Rechtsſpr.) das Eigenthumsrecht an unbeweglichen Gütern aufgeben, damit ein Anderer in dasſelbe eintreten kann, ſ. 4, pgl. aufnehmen, abn.-l. 6 und: Das zur Übertragung und Erwerbung des Eigenthums an Grundſtücken in rechtem Einen Verabredungen durch bloße Verſtändigung nicht hinreicht, ſondern eine gerichtliche Erklärung des bisherigen Eigenthümers . . . erfordert wird. Man nennt dieſe Handlung die gerichtliche Auflaſſung (exſignatio & investitura judicialis). Glück 8, 123. Seinen Grundeigenthum, ſeinen Grundbeſitz a. ꝛc., auflaſſig. — 7) [Schuhmach.] Die Sohlen a., ſ. 3. — 8) [Gerber.] Gröb thun, pichten. Gothaiſch 8, 182. Leder. — Aufs., ir.: 1) Etwas aufbleiben (ſ. b.) laſſen, in Western, Säcken, Schriften ꝛc., verſch.: fortc, vergl., die ſich auch auf Etwas, was fortbleiben und nicht zurückkommen ſoll, beziehen: Einen Kaſten von dem mit einem Partieſp verbunden „gewerden" die erſte Silbe fort [nicht: auf], zugegen wirdſtreben es dem benutzen Gebrauch. ſie in Fragungen wie: Er will Minoiter gewerden, und: Leder fort laſſen. Der Schreiber hat eine Seite aufgeſchrieben [die Seite mehrfach], Er hat ſeinen Fell alles im Kampf Durchſtriche fort-l., Der Schuſter hat ſich der Auflaſſungen oder „Locher" zu hüten ꝛc. — Mer alſ.: Aufen-l., a., fort-l., ſ. aufſtehenlaſſen, z. B.: Einen laſſt man nicht [ſtatt: nicht laſſen] ſein Pferd anders [unbeſchlagen], [ſtweigt dawon] und ſprichet allein zu der Konigin: man ſollen an] ſauer 5. 311a. 6. 405b, Laſſt Mich aufen, was ſich nicht hinſchicken will. Opitz (Wackernagel 3, 1, 623 3. 35); (630 3. 36); Jungfrau 1, XVI ꝛc. — 2) aufgehen (ſ. d. 2) laſſen, Den Erſtandenen aufgehen laſſen: Er ließ ſeine Dienſtboten zur Sonntags auf ſo, ſo auch: Das Brod ſtehen a., aus dem Stall, Jud. 16, 4. Pſl. (9), das gegen veralt., weit noch oft in der Bibel, ohne Bezug auf das nur gelegentliche Verlaſſen und die Wiederkehr (1. Chron. 1, 4) [ſtatt: Ich will ꝛc.]. Die Acht und Verbannung ſ. Freiſchöffen]. 3. Moſ. 24, 1 ꝛc.; Abraham ließ Hagar aus [weiſtet] hinaus. — 3) (veralt.) Schriften ins Land ausgehen laſſen, Jeſ. 19, 1 ꝛc. Seltner: Ein Buch [ſtatt: Briefe, Schrift, Briefe ꝛc. a., z. B.: In den Schrift. wollen der Kaiſer anfiel. Möſer Pb. 3, 177 ꝛc., ſetzt gw. er-l. — 4) etwas in Jemen Beſitzlichkeit aus-, herabvorbechen laſſen, z. B.: (veralt.) Die Jungen a. ſchaffen [en], Hoh 39, 3, ſeltner von Gott ꝛc.: Seinen Samen (Pſ. 104, 30), ſeinen Donner (18, 14 ꝛc.), die Bitte (Hoh 38, 35), das Waſſer [der Wolken] (12, 15) a., pgl.: Wenn Noah ſchwimmt auf ausgelaſſnen Meeren. Jeſaias 1, 92. Aelian läßt ſeine Worte aus, pgl.: Aelian läßt [aus] den deutſche Mann. 4, 1, 54. Seltner: Es ſein Augen, wenn ausgelaſſen [aufgebunden]. Gothaw N. 8, 167 [ſ. 9) ꝛc.; ferner: Einen Stroh [ſtatt Pr. 1, 96), ein Geſpinnt (Sch. ver Marg. 1084), einen Bruch (Gottſeb 6, 165), einen Seufzer (Sch. 2, 321 ꝛc.), häufiger mit Präpoſitionen; nam. aber von Ausbrüchen der Wuth, des Zorns und ähnlicher Leidenſchaften, dann aber auch allgemeiner von allem im Innern Vorgehenden, inſofern es ſich in entſprechenden Äußerungen kundgiebt, das Obj. gw. mit poſſeſſ. (zum. mit Lemonſtrat.) ſtm.: Seinen Grimm (2. Moſ. 15, 7), ſein Gift (Lucke 3, 183a), ſeinen Kauch (Sch. 19, 86), ſeinen edeln Humor über Kleinigkeiten (16, 148), die böſe Laune an Einem (21, 84), ſeinen Unwillen gegen Einen (Sch 14, 200), ſeine Wuth an Etwas (Sch. 1130 a.; An wem, an was ſoll ich meine Kräfte auslaſſen? Klinger N. 3, 184), laſſen Sie ihren Schmerz in verlorene Verwünſchungen aus.

Digitized by Google

f. n., selten mit unperſönl. Subj.: Die Spannungsluft ber Federn läßt nach, ihre Thätigkeit aufhaltend. Kant v. 101 rc., dagegen: Seine Gebiete, Anſichten, Meinungen, Grunden rc. und dafür allgem.: ſich über Etwas a. (f. herauslc.), j. B.: Auch, was Dieb betrifft, darf ich mich nicht weiter a. Gl. 18, 182. Auf mein eigenes Standesbehaupten konnte ich mich bereits einigermaßen, wenigſtens mich trotzen aufgeſteift, wenn gleich nicht, ſchönen Zwei. f. 12, 501 n., dagegen als volles Refl.: Laute Klage, wie ſie gewiß auch ſich auslaſſ [äußert, f. d. 2], wer nicht kocht und niemals Augenbuß [erregen. Jünger Stur. 8, 148 n. — Zweitens: Daß in den Ausſprüchen [Urtheilen] und Laſſungen [Aeußerungen] manch ernſte Wahrheit enthalten ſt. Pj. 1, VII; Die Anklagſchrift zu Protokoll nehmen rc. — 5) (Kochk.): Fett, Butter, Talg rc. a., aufſchmelzen, zergehen laſſen. — 6) (Schmiederk.): Einen ausgelegen Stahl von Arbt. a., ed durch Aufſtreuung der eingeſchlagnen Rahl weiter machen. — 7) (Schiffbau.): Den Oſen a. ausgehn laſſen, zu arbeiten aufhören. — 8) (weltm.): Den Weinbau a., ihn an der Leine mehr ſlucht laſſen. — 9) dagl das abſolt. Partic., ungelaſſen, ungebunden, außer Wank und Band. Kant Anthr. 4. und 2, B.: Laſſt euch und Schwindel aus und zagt euch nun die Welt: Günther 341 n.), nam. in der Kunſt: Ein ungelaſſener, der Stile ins Angeſicht trotzender Neben. Hehne 6, 163, Manchmal muſſolt mir nicht ein luſtiger Abend mit Freunden, Zeitgeiſt ein ungelaſſener Gaſt ſein. Bürger 3, 29, 27. Ungelaſſene Lurigkeit. Pluto 3, 169. Sie nachmalig auch ungelaſſen im Siege. Sch.; Von der ungelaſſenſten Sinnlichkeit bis zur geiſtigſten Geiſtigkeit. Schlegel Lux. 21. Ausgelaſſen vor Freude. Wieland 13, 317. — 10) Alle ungelaſſenen Verba mit Infinitiv. Dinckmann 4, 153 n. und dazu: Nur gleichſam der erſte Grad .. des Bärmens und der Ausgelaſſenheit. S. 24, Die unſchuldigſten Sterben .. ſingen in den ſchuldloſeſten Ausgelaſſenheiten einen Gemeinort von Hoffnungen und Paradieſen zuſammen. Jacobi 2, 329; 3, 89, 257; Hom. 8, 324; Durchſchaud ihn mit aller Ausgelaſſenheit der Dinge. B. St. 2, 347 rc. — Aufſen: f. ausſl. 1. — Bier, rc.: 1) das Bier a. bewenden laſſen, j. B. 8, 18, 173. — 2) in einem Gefäße a. Bier, das abgezogne Bier bleiben laſſen: Dieſe hieſigen Weinverwalte in ihrer Kleinheit d. Hermann VB. 93; Man bringt das halbfertige Gut in die Gießkaſen und beläßt es in dieſen noch .. 16 Stunden. Harmuth 2, 153. — Bein, rc.: 1) bei Etwas bleiben laſſen, nicht weiter forſchen .. zu Etwas kommen (f. a. laſſen, — 3) zuſl. (f. d. 2). — Dürfen: hinkürzlich: 1) [Ab] Niemand durfte Ihre d.; Einem alle Fehler d., durchgehn, paſſieren laſſen [vgl. nachl. ab); Stiefel, die kein Waſſer d. — 2) [In] Durch die Hecken d., blos durchgehn laſſen. Fiſchart St. 1791. Das gehörte zu den drei Dingen, die Dorchſaſſen (f. d. 2a) ſcheiden, auch durch den Schmelzofen gehn laſſen; Geiz ſo fein und durchtaſſen. Opitz VI. 119, 61, auch übrtr.: Die römiſche Hall ſi, Halbe] trinken, werden, d. und ſchwitzen. Montanus Wbr. 1824 n. Jahre d., im Durchlauf (f. 2a) ſtehen laſſen. — Eins, rc. (1—2) mit refl. (3): 1) [Ab] den Eingang verſtatten, eintringen laſſen: Einen d., ins Haus, in die Stadt a.; durch dem Gſtgb.: Der Sperber läßt Alle aus und ein a.; Er hält die Neugier verſchloſſen, er läßt kein Mißlein ein a. — 2) [In] bewirken, daß Etwas eingeht, einläuft, einrinnt rc., j. B.: in ein Gefäß fließen laſſen, z. B. Seele in die Siebenplanne. Mayr Mecht. (1843) 125 n. — b) (Bäck.): Die Biſſen in den Ofen a., einlegen. — c) (Hutmach., Mz. tallarb.) Etwas ſo in einander geht, verſchmelzen laſſen, daß keine Hervorragung entſteht: Schrauben, Nägel mit eingelaſſenem Kopf (f. d. 4g) rc., ferner (f. einfugen und ragl. einkeepern): Spiegel (s. 26, 91), Bilder (31, 204) hat in die Wand, Betten in die Bedſtellwände (Bilger Stil, 1, 33) eingelaſſen, doch auch: In der Wand war es faſt Brett eingelaſſen, 45; Grantwaſſen, worin die Lotten des Bobwegs eingelaſſen werden ſollten. 30, 82, 28 n. Übrtr.: Geſchicht in den Lauf eingelaſſen. Augsb. Zeit. (14) S. 2249b. — d) Tod a. s. einkommen laſſen, krumpen. — 3) refl.: Sich auf oder in Etwas eingehend damit abgeben: Sich lief e. Kant Kr. d. r. Vern. 817; Sich auf Schaldiner Sticl. 1662, Heid 3, 650. f. 12, 541 n.), in (o. 19. 34; 27. 182, Kant 6. 113, W. 1, 108 N.), über (f. 4. 88, Stolberg 8, 395 n.) eine Sache e., wozu noch treten kann: mit Jemand, z. B.: Sich mit Einem in einen Einbet-[Handel e.: Es hat ſich noch Niemand mit ihm auf dieſe Waffen eingelaſſen (Kant 9, 112 n.); aber auch: Sich mit Jemand (z. B. 6. 4, 19; 28, 87 n.) oder mit Etwas (z. B. Kant VIII. 1, 170; Tieck 1, 406) e., befaſſen rc., ſeltner: Weil ich der Lieber Tochter mich einmal eingelaſſen (Stolberg 1, 340 n. mit mit Inſin.: Sich [darauf] e., die Wahrheit .. auszumachen. Kant 8, 75, f. abgeben 4a n.; auch: Du ſiehſt, daß ich mich nicht e. will. f. 1, 385. Im Inſin. ohne „ſich“ (f. 2, 7 mit ausſl. 1), zgl. mit verſtärkender Form: Ich will nicht [Bd. 3. 109. Proceß n. — Empören, rc. 1, f. ausſl. 1. — Entſ., rc.: 1) von etwas Bindendem, Einſchränkendem rc. frei machend, fort-l., f. das wrall. ausſl. (2): Die Truppen, das Heer, Bürgern, Gefangne rc.; Der Fluß entließ [herabſickerte] den Gewittern. Thumb Reiſ., wenn er dich preßt; .. und dann ihm, wenn er dich wieder entläßt. G. 4, 5; Aus dem Samen entwickelt ſie ſich, ſobald ihn der Ihre [ſelbe befruchtenden Schoß heiß in das Leben entläßt. 2, 291; 292 n. Das aufgelöſte Band rc., aus dem man ſchreitet, heißt mit „aus“: „aus“ [Ausſe ertl.] oder im Genit.: Einen vom, aus dem Dienſt, ihn der Dienſte e., Einen (aus, von) der Haft, aus dem Gefängnis e.; Einen aller Verbindungen, des Eides, des Amtes, ſeiner Stellung, ſeiner Lehnspflichten e. (oder mit f. d.), zum, mit Infin.: Sie entließ [entſagte] ihrem Amte. Kant 8, 227a. aus dem Tempel rc. Dazu: Die Freiſaſſung ſei ſo gerannt zu bewirken .., die Entlaſſung. W. 6, 136; Amts-, Dienſt-, Eides-, Haft-, Kirchen-N. 333) Entlaſſung n. — 2) f. ausſl. 3. — Er-, rc.: 1) Einen Dieb rc. e., Kant (Anthr. 4, 2) f. ausſl. 1a: Daß Du meine Mutter verlaſſen] l.; Ihm ſeinen fremden Rechte [Ehrad] benommen! l. Fiſchr 6, 81; Wenn ſich der allverwegenſte Lord Leiber] ſo tief zu verunleiden, ein ſolch [Scheuntuch mit zu nehmen. Joh. 4218 n. 2. m. — Hinder-: 1) hindern, z. B.: Was ihnen Gott hinderte. Gen 1, 16; 2, 21 n. — 3. Hinder-, rc. [20]: nach hinten hin laſſen rc., zgl. hinterbringen II. — II. Hinder-: 1) intr. (weiden): Der Hirte hinterläßt, die Fährte des Hirſes lauft ereicht die Ferſe. Verderbtaufe nicht, f. Hinterlaſſen. — 2) tr.: fortgehend Etwas nicht mitnehmen, ſondern beim weſentlich — weil man es ſo will oder nicht anders kann — da, von wo man wegzieht, bleiben laſſen, zgl. zurück- und vor-l. 2, 4. B.: Ap. 25, 14. Der Sterbende ging mit ſeinen Bibliotheken .. von dem Seinen. 6. 16, 189; Er ließe ſich nach Lieſ sagen. Das will ich aber Gelehrtenn d. Jahr. — Hinterlaſſ: 1) Einen Wirthshausrechnung von circa 24 Maß Wein. Hebel 3, 451; Meine Kerle haben ihnen ein Abendeſſen, ſie waren, die Gelehrten, ſo ſehr ſie ſich auch ſträubten, da. 1188; Muſſt .. aus dem Land [ſcheu] und das Haus mit allen übrigen Gütern d. Jahr. wrall. Weidner 21. Er hinterließ den Befehl ihm Alles, was er auf Vergeßlichkeit etwa zurückgelaſſen, ihm nach Berlin .. nachzuſenden rc., nam. Einen, Einem (ſchenkend) d.; zgl. hinterlaſſen II. und nachl. 1: Einen ganz Namen, ein großes Vermögen d.: Er hinterließ ihm einen wohlbeſtallten Herd. Iſelin 5. 1, 123; Die Herrn, H.- Scheffen von H. v. Kleiſt: Er hinterließ der Religion [zwar Muſter, aber nicht Geſetze. Jacobi 1, 209 n. — Los [21a]: 1) tr.: a) mit Dativ: Weiber helfen halten, losgeben, freilaſſen, fahren laſſen rc.: Den Gefangnen l. d. 5, 267; Komiker 8, 2, 549 n.; Die Verdammung, ach, wie groß! [Weiber! Liebe! laß mich los! G. 1, 37; Es wird ſich ſo bald, wie man es nur erwarb [, wie loſſen ſo, was wir leichtig ſchien. 13, 167; Das Volk war, von den Leuten, die ein gutes Gemüth an ſich ſehen und nicht weiter l. 15, 267; Das einmal erkannte Verſtandlichkeiten .. unſern Antheil zeitlebens nicht l. 25, 186; Das zu Fürſten geh von ihren Beſitzen losgeſagt [n. 2c. Kant Anthr. 30, 1074b; Wie eine lobgeſalbte Holle tobt [der Sturm. 1800, Werner Fehr. 17 n.; Er ließ [mich f. J.] los, da fiel ich hin. — 2) tr., losgehn (f. 2 u. 3) laſſen: Ein Gewehr. Geſchoß l., übrtr.: Flüche, Donnerwetter, Bittenswünſche und Wünſchen (Jp. 21, 191) auf Einen l., Einen Wolf l. rc.; Hunde l. [an-l. Au) Auch übrtr. Pol.: Den Hund loſen laſſen, l. ihn ohne beine hinter dem Wild her-l. Laube Beer. 244; Laſſt dem einen Waffer los! Er meldet doch das Wild da bei. W. Ant. 2, 164; Er ließ einen Hund auf das

Wild los, der es packt und nicht weiter leidet [1]) Hab ich von wegen meines ausgestandenen Fiebers einen Theuer auf die vergangenen. Claim. 4. 307. n. — 3) intr. (u. f. d.), nicht halten, nicht halten: Der Leim, das Angelmine lasse los, hat. nachl. Be und mundartl.: Die Farbe lässt. Adam.: Der saugende Blutegel lässt los, wenn man ihn mit Salz bestreut; Ich lasse nicht los (vgl. nachdem, hd.), bis mir mein Recht wird. — Mit: mitgehen lassen. — Nach: 1. (1—4) und intr. (3): Ein Gegenstand lässt etwas nach, lässt, indem er selbst nicht bricht, doch etwas zu ihm Gehöriges bleiben: Das nach vor abgeriebene Kleid einen Kleben nachlässt. Fr. Mut. 2. 119. n., f. zurücklegt. Se auch nam. von sterbenden Personen: Etwas Besonders n., hinterl. (f. d. II. 2): Ein Hauptmann, der einen andern entlasst, lässt mir ein ganz gläubiche Wesen nach. Ad. 2198. Wallenstein, Schreiben v. n., 2) etwas bisher Gehöriges nachbleiben lassen, es unterl., davon abst. (f. d. hd.): Diese Linie musste an n., tagegen reali.: Etwas überb., von vorn herein unterl., z. B.: Den Wucher n. Ns. 3. 10. wie auch: etwas Verbrechen zu entdecken lassen, zu aufdecken, z. B.: Einen Dieb n. Bach. 2. 1. — 3) nachgehn lassen: Er ist im Theater: lassen Sie mich ihn nach; Du kannst einem Mädchen leichter, leiser schnauben. Dazu: a) Trabt n., den zu sehr gehäuteten durch Glühen minder hart machen, ihn ents oder anl. (f. d. Zu). — b) Einem Etwas n., nachs gieblig, nachsichtig seinen Neigungen und Wünschen n., in Bezug auf Etwas die Zügel schiessen lassen: Seine Mutter ist zu schwach, sie lässt ihm Alles nach (vgl. durchl. 1), auch: Sich Etwas n., z. B.: Ich wüsste mich mit meinen Schmerzen bezwar, wenn ich's nur nachtäte, es gäbe eine ganze Hölzart von Ausflüchen. Jean. 1. 107. — 4) Einem Geschenkten oder zu Verleihenden, von dem Preise, von einem Recht, von einer verhängten Strafe ic. nachs gebend: Etwas abl., fahren lassen: Ich kann Nichts mehr von oder vom Preise n., ich habe Ihnen auf Ihr Warten und Bestellen schon zu viel nachgelassen. Ad. 2. 1. 1. 1

2) sc., j. B.: a) Wie verliefen unsere Leiden in einer asiatischen Lage, wandten und in unserer Erzählung, wen thun in dem Augenblick, wo er in der Gefahr war, blieb; Stich leckt verlaß [baw., wirft] die Biene ihren Waben in einem todten Aas. Schiegel St. 6, 329. Doch die Leber der Airmee verlaß im tauschen Hahn. D. Georg. 4, 249. Dort im Hafelgebüsche verlies sie Zwillinge eben, ach, die Hoffnung der Zeit, die auf dunkler Klippe sie auszog, Land. I, 5 sc. — b) sterbend hinterl. (s. a): Hat nicht so Vieh verl., daß er unter die Erde gebracht werden konnte Ackerm 3, 247; Wendet .., zurück ins Leben waren sachten Blick, [u jenes Mannes freundlichen Umgebung, die er, ihm selbst geschaffen, euch verläßt. G. 6, 374; todes von meines Vaters verl. Gut. Schadenersatz 3n, Karl V. verließ seinem Nachfolger eine Gewalt in diesen Ländern, die n. Jos. 7, 57 b; er verließ sehr Gelds. Jrmagf 2, 134; Er verließ ein unglückseliges Andenken. Hermann 1, 101; Thun, 42 b; Nicht verließ er mir sterbend [außer der Nut. Pr. 1, 190; Damit ihr euren Kindern gerß Reichthum verl. mögt. Jrmagf 2, 96; 1, 321 n., 94; Reichsverfassung rc. — c) (f. d) Das die bisherigen Bücher meinen Beschreibungen an jener und jener Stelle verl. [ver. Lesart] weniger liefern]. Jrmagf Vers. 1a; Nut Sr. 11 rc. — d) einem Gewalt verl., überl., j. B.: Jegrimm hat vier wichtige Schuhe, da war es wohl billig, daß er ein Paar wie das von zu meinem Gebrauch verliehe. Schiegel 1, 101; Thun, 42 b; der Leute Leben? (f. b). G. 6, 18 b; Im den Krieg gezogen und sein Hand andern denen verl. Schadenersatz 67b sc. — e) (f. d) Eine Waare verl., abl., verkaufen; Sie verläßt er so reich und bald dalle. Mosen. M. 4, 44; Nun weichen nun den Bauernstuben an den Kaufmann, der sie verl. Wekerwogel 3, 1, 680 3. 42); Daß kein Gewinsler unter den Reichsthaler verl. werden soll. f. 13, 297 (Kassa), vgl. Endemer Beit. 2, 37. — f) weggehend Etwas hinterlegen, verbergen (auch ohne Bezug auf das Weggehen, f. Verlaß [a]): Ich verlies mir nun ein Stück Geld in die Erde. Cob. 11, 2; Am Thor sind sie, die Rieben, die ihren warteten, wie es verl. war. Jubith 10, 7; Das acht Exemplar für Werner habe ich an Zeddelin von Jmhof abgegeben, wie unser Freund verl. Jch. G. 1, 224. — 3) (vers alt.) Einen verl. [Verwal. 1, 2] Thun absichtlich und verläßt ihnen Gott, was er nicht genug thun. Luther 1, 72b; Die Gnade, die jener die Schuld verläßet. Sacha 31.; Keiner soll sein Gelo empfangen können, ohne .., in Bekennen, daß er eine aufrichtige und vollkommene Vertiefung ihm thäte. 1, 145. — 4) Wurtzl. 1, 3. Jahr. — 5) (vers alt.) = 2) refl.: Sich auf (veralt. an, j. B. Wallis Pf. 71, 1) Etwas verl. (veralt. laßen, f. d. 20), sich darauf hüten und dem Schein Vertrauen hingeben, daß er Einen nicht täuschen, nicht in Stich laßen werde: Die Thiere sich verlauf. auf sie. Thun, 42 b; Sich auf Gott verläßt ihnen Gott, was er nicht genug thun. Luther 1, 72b; Die Gnade, die jener die Schuld verläßet. Sacha 31.; Keiner soll sein Gelo empfangen können, ohne .., in Bekennen, daß er eine aufrichtige und vollkommene Vertiefung ihm thäte. 1, 145. — 4) Wurtzl. 1, 3. Jahr. — 5) refl.: Sich auf (veralt. an, j. B. Wallis Pf. 71, 1) Etwas verl. (veralt. laßen, f. d. 20), sich darauf hüten und dem Schein Vertrauen hingeben, daß er Einen nicht täuschen, nicht in Stich laßen werde: Die Thiere sich verlauf. auf sie. Thun, 42 b; Sich auf Gott verläßt ihnen Gott, was er nicht genug thun. Luther 1, 72b; Die Gnade, die jener die Schuld verläßet. Sacha 31.; Keiner soll sein Gelo empfangen können, ohne .., in Bekennen, daß er eine aufrichtige und vollkommene Vertiefung ihm thäte. 1, 145. — 4) Wurtzl. 1, 3. Jahr. — 5) refl.: Sich auf (veralt. an, j. B. Wallis Pf. 71, 1) Etwas verl. (veralt. laßen, f. d. 20), sich darauf hüten und dem Schein Vertrauen hingeben, daß er Einen nicht täuschen, nicht in Stich laßen werde: Die Thiere sich verlauf. auf sie. Thun, 42 b; Sich auf Gott verläßt ihnen Gott, was er nicht genug thun. Luther 1, 72b; Die

(Diosedes fringen) 336. — Zus.: n.) nicht offen, verschlossen laßen: Den Kasten [— 2) hinzurl. zu Einem oder Etwas, den Zugang verhalten: Es wird Niemand ohne Eintrittskarte zugelaßen, hatte sich erwiesen, ihn bei der Pforte zuzulaßen. G. 10, 301; In ihre Gesellschaft zugelaßen zu werden, Barmann Ges. 30. Ob .. Adolf Benjamin Constant selbst zugelaßen hat, weiß ich nicht. Schopenhauer 721 rc.; so auch: Die Stute läßt den Hengst zu (oder bei), zur Begattung, — und: Der Schalkknecht läßt den Hengst zu (oder bei), zur Stute rc.; Die weiblichen Schaf und die Ziegen, wenn von der Zulaßung so geschrieben. D. Arzt. 193. — 3) (f. 2) Etwas geschehen oder gelten laßen, es nicht hindern: Da hat es, wenn auch nicht ausdrücklich erlaubt, doch zugelaßen: Alle Kosten hat ihm wohl und entsprungen auf eventus Weise, doch läßt er, um sie erklären zu können, den Unterschied zwischen Lautsinn und Sprachsinn nicht gelten wollten zu. G. 30, 147 rc.; auch mit persönl. Dat., wo die Bed. sich mehr der des Erlaubens, Gestattens nähert, z. B.: Es laßt sich ein Jeder [bilden zu G. 3, 226; Kann sich nie noch ein halb erlichtes Gleich [vor seine zu, die Thür zu gewinnen. W. 31, 164 rc. Dazu: Die .. ist etwas und Gottes Zulaßung. Rücker Morg. 1, 63. — Zuläßlich, tr.: sich fortbewegend Etwas zurückbleiben laßen, es, daß Dieses sich nachbewegen oder nicht, f. hinterl. 2: Wenn auf Wege überhaupt von hinter sich [; Daß sich nur siderlich bin, wenn ich will, um sie also dann [n der Nachrichtheit weit hinter mir zurücklaße. G. 29, 246 sc.; Daß er das Unbrennende sasst nun das Ihrere zurücklaßt [wider Willen]. 5, 8; Daraus habe ich die fast Strecken [hier stehen laßen müßen. Jch. G. 1, 224; Ungelesen laßen, vergeßen]. Jetzt 1, 23; Einem ein Andenken, Etwas aus Pfand z. oder hinterl.: Dem Weggehn Beschein für den Nachfragenden [oder hinterl.; Da er darauf seine Reichthümer z. muß [sie nicht mitnehmen kannt], so laßt er sich z. ein Gut in Ungarn [Schenkung. Beleg da durch seine Verfügung sie gelangen laßen will]; rc. Auch: Dem ehrsten [Besten end laßend seine Wunden Spuren. Nücker 3, 164; Jn dem Kasten hat er nichts hier gelaßen. 2, 92 rc. Dazu: Zurücklaßung, auch: Das laßt er Alles zurück, [Zurücklaßung seiner Habseligkeiten, auf. Karmosis 1, 281. — Zusammen, tr.: 1) zusammenformen laßen, die Zusammenkunft verstatten. — 2) zusammenbleiben laßen, nicht trennen oder aus einander bringen.

II. Erlaßen, n.: bei etwas Erregentem nicht außer sich geratheut, sondern ruhig bleibend (f. laßen I 45 und vgl. laßen 10 und 13a): Du ersiehst an großen Werk a. aus. G. 13, 35, ; Willst du denn Alles so genau? [Ja dab es in der Bitter Hand gelegt. 60: 9b. [Ja, [wer Ehre, Ruhe, Leben, Freiheit, Geld, Bildung, der Strom des Gemeß so leicht ausbricht? .. Da wehren sie es-en Herren auf beiden Seiten der Ufers .., die in Zeiten mit Dammen und Ableiten der Fluth [trachtig trabanten Gefahr abzuwenden wißen. 14, 19; Seine z.-e Aufmerksamkeit gegen die Umwelt meines Gegenstand sehr befördert ab. 49; 112; Ich hätte von einem jungen bescheidenen Mädchen nicht erwartet, daß sie mir einen solchen Gegenstand z. vor die Augen stellen wurde. 30, 373; Wenn die Sorge sich voll, geschieht z., wie nicht. 1, 247. G. et Sigu. W. 3, 19; Seine z. in warme Gemüthsumgekraft .... die z.-e Betrauft. 5, 149 sc. — Dazu: Sehr sehr ruhig hin, genehm sein Krankheit und Gelaßenheit. G. 6, 317. Sie nimmt all den Jammer der Ambiet einen solchen Geschoß, das in gleichsicher Ge-heit den engen Kreis seines Daseins bingeht. 14, 17; Mit der größten G-heit Unglücksfälle erzählen. 233; In dem Streit von den Grenzen der G-heit herausgefahrten. 33, 298; Farge Kaiser, männliche G-heit: Jch. 110a: Rabe hin, kammbergige G-heit, [zum Himmel Liebe, leeren Sorge. 1823.

Zßg.: Aller: f. anstaßen 9. — Aus: (veralt., muncarll.) 1) nicht freigelaßen für willkürliche Bestimmung, Lutter 6, 321a. — 2) ungebräuch: Da die U-beten einer solchen Mannerfassung sich täglich immer klarer verstehen laßen. W. 32, 11.

Laßenheit, f.: -en: in den Zßg.: Ge-rc.: f. gelaßen. — Herab-: f. herabsinken. — Vere-: f. Verlaßen 14.

Laßenschaft, f.: -en: in Zßg., das von einem Bestorbenen Hinterlaßene, zumeist als Gesammtheit, = Nachlaß 1c. bes., für Erbe: Endem Lauder. 4, 39. — Hinter-: N. 4, 135; 5, 194; Bekanntmachung der preußischen Hof-. Freiherrn. Wh. Müller Bibl. 6, XXX; Den Generalen, welche Alexanders H. angestellten. Lukas 28, 141. — Nächst-: Kampert Bibl. 297. — Vor-: Antworten inländischer G-en. 26, 279; Auf der G. eines Kunstfreundes. 22, 143; Klinger Theatr. 262; Diese Briefe Sire, [enthalten die G. des Marquis [von Posa an Prinz Karl. Sa. 305b, Lua N. 1, 8, Die sämmtliche G. des Alten. W. 16, 9; W. 3, 126 rc.; vgl.: Die Zulaßgung seines Vorgesetzten [und Lehrers. Lukas 1, 141, — seiner von einem einzelnen Gegenst. z. B.: Auch im gegenwärtigen Falle will ich gern das kleine Geschäft als eine G. von ihr ansehen und für seine Erziehung fragen. G. 17, 230.

Laßer sc.: f. Laßen Zßc. — Laßbrief: f. Laß 1.

Läßig, a.: laß (f. d. 1), nam.: von unserer Lebhaft, säumig-träge: Einem L-en gerath sein Handel nicht, aber ein fleißiger Mensch wird reich. Sprr. 12, 27; L-e Hand macht arm. 10, 4; Verkauf sei, der des Herrn Werk [thut. Jer. 48, 10; Die L-en oder kurzsichten Organe in das gewehnte Geleis zurückführen, Hermann Gesch. 385, Wie .., mit beherrschende nicht die L-en Diener. [Ich von der That [der Mensch Wille dog. Chem. 4, 98; Sie werter durch den Vertrauen der Herz, dem sie [sichtbar [leichter stehr. W. 3, 45; Die .., [nie l. war, was sie für sich gethan, [auch Freimuthigkeit und Thätigkeit zu verlieren. 11, 253 rc. Dazu: Eine träge L-keit in meiner Kunst. Anem 339; Meine übrigen Arbeiten sind nur meine unmittelbare L-keit verstimmt, ich kann nicht müßig sein und kann doch auch Nicht thun. G. 14, 63; Die sudiere Nahrsal der L-keit, die beredsamst Seite der Modelle. Stahr Plut. 1, 271; Durch des Geheimen Vergehn und L-keiten der Diener. W. 31, 18. 100; Nebst L-keit und Kalt Sinn. 1, 127 rc.

Zßg.: f. l. Laß, Ann. und die von laßen und läßlich; Aber: veralt, f. Wann: gw. nur im Gsig.: Un-a.: nicht abgelaßen, unnachlassend, unablässig, zumeist als Adv.: Un-a. verfolgen (G. 33, 134), weinen (Jacobsen 31. 1, 299; D. Dt. 1, 1893. die Arme in die Höhe [Himmelwärts. Hell. 1, 1, 2), oder als Adj. der Verbalsbw. nunn. (unverwendlich): Das un-e Meinen, Klopfen, Gerüst; Un-a-er Groll tragen. Wieland Ob. 1, 21. Die un-a-e Gewohnheit. Julius 3, 218b; Der Verein ist alle ein un-a-er, heftiger, dauernder G8. 1, 19 b., dagegen ugs.: Ein un-a-er Mensch: Jung Ser. 3, 340, ferniger Naturen [. die un-a-e sind mit ihren Zwecken, Pisten 3, 57. sie un-a-er verfolgen rc. — Un-r: (schwerz.) leicht andentend zu Händeln (von Männern), zu Liebeshändeln (von Mädchen), Z. B. Gottsr. Wh. 3, 15; Kaiser. — Auf-r: Berzß.) aufgelaßen [f. auflaßen 4]: Gangbare Straßen nicht z. werden laßen. G. Meerf 2, 258, A-e Zeichen, Die Gewerbe sind z. geworden rc. — Durch-: Etwas durchdringen laßend, nam. von Boten: Die Feuchtigkeit durchläßend: Un-a-e Boten. Lauberg. Jen. (36) 64b; Unvollkommliche D-keit für die Feuchtigkeit. Bolger Wh. 245 3c. — Veralt. — durchdringend, verschwendend: Stein Gut z. verzehren. Schadenerfatz 59 m. — Ein-: sich einlassend auf Etwas, eingehend, gründlich, einläßlich: G-en Bescheid. Gottsr. 2, 229. — Fähr-: unachtsam in seinem Thun und darauf Schaden verursachend: Z-r Brandstiftung 3c., zugl. Gsch Bank. 4, 329 rc.: Das mit große treffliche Ausstatig. durch literarische F-keit verbindet und verwandelt sei worden. Verhandlungen 183; Schulden, contr e.. durch Feuerbrunst. Ungewitter .. ohne seine Hirn- und F-keit aus göttlicher unverandert harmen Verhängnis gerathen möchte. Eichendorf. Werk. 26; Nun aber gestellten sich die strengsten sittlichen Forderungen an sich und Andere zu der gestien A-keit im Thun. 9. 22, 186;

Ge wue sehr f. in fernem Wongeordnet. dem weniger sehr sein Stellmann breite F-leit. Jünglest 2. 59 2c.

Anm. Wehl zunächst: Die Jahr (f. d. 11 und Anm.) oder Gefahr lassend, unter Nicht lassend. zuß. in übrl. Sinn: Jahr-lässig = fersäst, ohne Besinnung vor Gefahr, z. B. Prok. Anm. 147; Ter Prok. da er . . immer in Gefahr, heute weg es fast keinen aufzugehen, | Alles schalos liegen lagt und kann an die Seite ein harter Gesetz zu verfügen? D. 9. 2, 35 2c., vergl. Ich bin ein Herr, ich kann, König Hagen, dah ich fahlos möge sein sicher der Gefahr). Jemand G. 363; Sich unsern Schiffen sahen lose fahrt. Gelegenen — und die (verall.) Arbeit. Thoren, welche, wann sie ihre Sachen selbst verfahrlässigt [, verdorben", durch Hilf-leit verschuldet oder übel angestellt, es Gesetzt selbsmäßiger Versehung Schuld geben. Jünglest 1, 82, vgl. das verall. wahrlose und die Fortbild. verwahrlosen.

Hüter (mundartl.) nachl. (vgl. fahrl.): Hüter 157, Fuhrer 1, 361a. Hüterin 1, 333; Jünglest 1, 128; Jünglest 1720. 9-leit. 2-leit. Auf Str. 1130 2c.

Nach-: 1) ohne Sorgsamkeit und Sorgfalt: N. sein, arbeiten, im Beruf, im Amt, in seinem Geschäften sein; Gewas n. betreiben, N-e Arbeiter, Arbeit, Kleidung. Sicherheitsweise; N. gesichrieben; Dah n. Kleider, Wesen der Mann [. Haberer] n. [. verzeihl.], n. reit sich wer die Menge hellt. G. 13. 252; Auf n-em [verschuldlichem] Boden gerieht zum Verbrennen der Kunstarn. D. 9. 2, 33 2c.; Die N-leit des Arbeiters, der Arbeit, der Kleidung, der Schreibweise 2c.; Sich manche N-leiten im Amt zu Schulden kommen lassen 2c. Auch ohne tadelnden Sinn, zumal im Gegs. zu Hilf-leit, peinlich ängstlichen Sorgsamkeit und des allzu Gekünstelten): N. dingegesen lag sie da; N. Kleien die Reuben werden, Eine N-heit von guter Wirkung, die verwegen von Gierer . . die wohlbetagte Hilf-leit gewonnen wird; Die laubsche Hilf-leit, die Alles so dunkler und natürlich erscheinen lässt 2c. — 2) (verall.) Gegs. Un-n. ohne Nachlässen, sicrung: Gegen Dem weist euch mit Einbringen verbrennter Stroh erschlich und unn. zeigen, kuchen 1. V. — Dazu: vorsaul man sich verschlicht [. d. 3) Nach der Jahr-benutzung und Forschung sehr weit, und grundlich. Germanus Bit. 3, 198; Die Berichte, die durch den Mund unser Offiziere zukamen. Kruter 1, 332; Sie sahen ihn ganz nach Natur. Dut. 1, 51 2c. Ehr-: 3-n-s-r Nachricht. Sie bekommen es gern, und dann, für ch . . ja-r, wie Gesh. 9, 5, 295; Jun-e Männer in der Hut des Hauses, Gudrun N. 4, 105; Solche Zu-k-leit gehen's — wie wo verschwerlich sagen — auf Ehren nicht. Was Ehr. 14; Sie wanderbar, so sin und der, so unvorsichtig, Gudrun 5. 27 2c., auch mehr im Sinne von unvorsichtig: Er flatterte im Zweifel auf der andern Seite sprach der gute Mann mit weit zu-r-er Stimme. G. 11. 218. — Dazu die obert. Fortbild.: Einen verlässigen, ihn (oder ihm) verschern; Nach vieler verlässen Verlässigung. Aus Germ. 142 2c. — Jahr: was zugelassen werden kann, vergl. Halbjahr: Diese Erklärung ist nicht z. ist un-z. n.; Alle Ungesetzlichkeiten [unz-en, unverlaubten Handlungen] des heiligen Tribunals. Germanus Bit. 3, 198.

Lässigen, v. in den Jägg.: Wer-: f. verlässig.

— Wer-ung: Etwas nachlässig behandeln, nicht die gehörige Sorgfalt darauf wenden (vgl. schlecht, verdrüsslässigen): Seine Ordnung ist verwahrlässigt. Der Schauspieler hute sich, dah er nach gelvrochener Rede, sich nicht bis zum nächsten Wiederwerte verwahrlässige. Vogel 9. 284 2c.; Aber (f. n.) eine Sache oder Person eine zeitlang vernachlässigt, doch auch: Dah sie über den Mitteln den Zweck vernachlässigt habe. G. 19. 26; Wenn wir sie über dem Gemeine vern., findet sich ja der Künstler am sinnlen gelobt. Sch. 1830 2c. S. [verabsäumen] Ter Tag nicht: Die Vernachlässigung.

Käslich, a.: 1) (strchl.) c-l., was erlassen werden kann, nam.: 0-e (oder hah-) Sünde, die leicht vergeben werden kann im Gegs. der Todsünde (l. d.) und ist so verzeihlich, so dah es ein mittres Verdienst, eine mühe Behandlung beanspruchen darf n.: Dah sie auch die Raben [mit nach meiner Art verfuhren, [ohne Manten, ohne Barden, [mit der l-sten der Tauben. G. 40, 3, Worum weiß man nicht eine Anderung l. oder erträglich finden, die man denn doch mehr oder weniger sich von Zeit zu Zeit selbst erlaubt? 18, 212, Vielleicht Bücher wirke bloß

übrig, als die Fehler der Andern, wenn sie trauriger Folgen haben, zu betrachten . . ; gehen sie l-er, als zu hessen war, verruhen, sie zu verzeihen. 263; Eine l-e [kleine] Gesheit. 20, 199; Begeheit zu dah in meinem Alter ich [den l-sten Gewehrungen entsagen? Poesie 3. 126. Was Liebe mag, ist stet ein l-es Verbrechen. W. 12, 117 2c. — 2) (s. l.) auch aktiv: nicht streng, seine strengen Ansprüche machend, mitte in der Beurtheilung oder Behandlung der Vorliegenden, Manches durchgehen lassend, z. B.: So strenge Herrn dah . . seine Schriften sich nur selten übungen Dingen sei l. denke. Schirmon G. 1, 142; Die Pflege des strengen gerichtlichen Rechts, des l-ern, wo Klugheit am Gewandtheit dem Ansehenden zur Hand geht. G. 18, 191, Mit Bildhauern verfahren wir schon l-er, am l-sten mit Malern, die darüber Lust und Zeteil verlieren. 307; Die Malerei ist die l-ste und bequemste von allen Künsten, die l-ste, weil man ihr . . Vieles zu Gute hält und sich an ihr erfreut. 3, 157; Wie haben l-e Gesetze, um nach und nach strenger werden zu können. 19, 121; Auch was die Menschen thun und treiben, sah man l. an. 20, 104, Englisch sollen Dienst sehr l. ist. 23, 130, l-e Amtsbeschäftigung. 21, 249; Bei sein Schicksal anschieten märe, hielt man ihn l. 25, 32; 216, 27, 137; 32, 305, 35, 399; [Sich] machi seinen Aufenthalt l., es wird sich durch das Wort Mäßig bestimmen lassen. Gespräche 2, 65; Wie l. ist die Welt! Die reichen Juden . . waren in dieser sinnlich tief-lien [selbstrauschten]. Hoffn 115; Ein Widersacher, den er um so lieber einfand, je l-er sie übrigen sich gegen ihn bewiesen hatte. Fernd Deb. 1, 2, 3) Ganz [sich] l-en [sich] l-en: a) [s. l.] Das Ansehen und Verweisen, Gesinnen und l-sten. Schill Mihal. 1, 1, 4); Haben wir uns dieser Selbständigkeit . . einen schwereren Fehl zu Gunde zu legen als einer l-ern und [sehen Tat 2c. — b) [s. 2] Mit Mäßigkeit und Beharrung. Eine gewisse l-heit . . bes mih die Mängel wohlwollend übersehen. G. 27, 371; 31, 383 2c.

Anm. Bei Adelung und Campe nur in Bed. 1 und nur hier und als obert.

Jägg., Landwirthschaft ohne Umf., vgl. die von jäßig, z. B.: Rhr: gm. nur: Un-a-t) ohne abzulassen, unablässig: Wollen wir nah denem Wint | un-a. fragen. G. 1, 103; 5. 6, 390; Wie un-a-en Güte. Pertes Leb. 2, 12 2c. — 2) (verall.) so dah Nichts abgelassen wird: Zehn Mann . . a. zu thun haben. Gespräche 4, 170; Ich bei einem Anlah, gelegentlich: Ob sei und vergönnt, hier a. zu bemerken. Chodi Th. 522, mit mit Genik.: = auf Anlah von dem Genannten; seltner: A. [als Anlah] mitwirken. Hagel Denkw. 1, 255b. — Ehr: einlässig, dem Lassen [erlassend] z. B.: Ihr [Gottes] Ehr-er. 2, 206; 265; G. 106; G-er Benachrichtigung funen. Vogt Reis. XXXV; Lebhaft und e. tätelutet. Pert. Denkw. Lud. 114); Un-e. annehmen. Gespräch 2, 275, in e-r Notenform. Sch. 356 2c. — Ers: so dah es erlassen werden kann, [erlassend], z. B.: Ihn [den Arzt] gegen Nachsend von sehr e. Feier erliesen ihn die gern, zu kennen ihn sparen]. Gudrun 248, So wird das Treffen des Gegenkantes [dem Wint] wieder e. [nicht nothwendig]. Pücker Kdg. 1, 134 und namentl. [ ]: verzeihlich: 0. scheint, wenn auf vier Minuten das schwierigste Ding um sich selbst Sauit Peter verzeiht. Pücker 2, 215. besonders im Gegs.: Jemd un-e. [ganz nothwendig] geforderte Ehrenmal. G. 3, 154; Zuletzt ist un-e., dah der Dichter Mandest dahe. 4, 7; Seine un-e-n Gutwirsche. 39, 40; 18, 226; 33, 227; Welche Sünd' ist un-e-r [ewenigst zu erlassen]. Münchh Mal. 1, 174; Das Ehr. 1. 23 2c.; Unterricht ins Französischen zu nehmen, dessen Un-ß-keit sie im Laufen der Unglücksfälle wohl gewahr werden. G. 20, 224; Ein Anlegen von hunten gesehen und kleinen Mängeln [unz-en Dingen, Nebenverhältnissen]. Kugler Chr. 3, 215 2c. Oft ohne Umf.: Diese unes-e Schuld! Fiesco 6, 178; 30; Die Unerlässlichkeit dieser Bedingnisse. 7, 410; Gudrun N. 1, 279; Zauber 1, 345; 3, 112; Die erste und unerlässliche Bedingung. Wissenschaft 3, 324, 1, 1, 10; Gleich G. 1, 233; Kramer Bib. 3, 1, 107; Zahlenmacher 3, 3, 226; Buch N. 1, 75; Kdg. 3, 30 2c.; Von der Unerlässlichkeit der Strafen. Schubert 3, 48. — Nach-: wovon Etwas nachzulassen werden kann, nachzulassen, am Gegs.: Auch das Einzelne un-n, zu übertieren verschont. G. 32, 101; Doch fordert diesen die Kunst un-n. Zach. 1126a; Die Schönheit ihrer Form weit durch den un-n-en physischen Zweck . . bedingt und beschränkt. 1235b; 1241b, Ein un-n-es Erforderniß. W. 23, 320 2c., auch ohne Umf.: Meine unnachlässliche Pflicht. Sch. 6, 113; Kant Metaph. d. Sitt. (Metaph. Anf. 21. — Mit: Etwas, was unterlassen werden kann, unterlassbar. Im Gegs. ohne Umf.: Ununterlassliche gehalt. Luther 6, 38. (so hah Nichts davon benutzen [d. ab] glatten wird. — Ver-: zuverlässig. Gudrun 3, 1, 3, 4; Hesse Bil. 11, Heimat 4, 177; Adler B. 69; Handel. (56) 1, 178; Kapper Sch. 1, 52; Lewald M. 170; Seeb. 3, 30, heb. 2, 3; W. 4, 164; Sinn Sch. 74; Simrock 799; Wendland 2, 47a; Zacher Ge. 2, 198; Mlg. 1, 239 2c. (seltner; verlässbar, Handel. (56) 1, 190). Gegs.: Un-n-: Kaufmannsl. 1, 58 2c. — Zu-: zulässig, zulässig, im Gegs.: Wie un-s. das Stück [auf der Bühne] sei. G. 27, 281.

Lässo (span.), m., -s, -se: Schlinge, deren sich die amerikanischen Reiter zum Fangen von Pferden, Büffeln 2c. bedienen. Gudrun 5, 2, 2.

Lässigkeit (s. d.).

Last, f. (-en; -e): das mit seinem Gewicht auf Etwas Drückende und — das Gewicht des so Drückenden: 1) das von seinem Gewicht auf Etwas (Menschen oder Thieren) körperlich zu Tragende, in Bezug auf seine grösse oder geringe Schwere — welcher Begriff zum, etwas zu rechnen —, zal. Bücher (1 und Anm.): Jemand oder ein Lastthier trägt eine L. oder L-en, eine viele oder geringe, schwere, leichte oder leichte L.; Die L. kann schwer sein; Mit der leichten L. darin voran rennen, Stab an einer L. mute tragen, Einer der L. brechen, erliegen, (in Boten) fürzen, Einen eine L. aufladen, aufbürden, auf die Schulter legen, Einen mit der L. beladen, Einen in die allein genau der Schultern [auf mehrgenannte Schultern vertheilen, [Wie sehr ich mich nach der erwünschten L.! G. 13, 64. Die schon L. und keinen ehrenden Händen [ermüdung] ich bisweil auf mein schwankes Haupt. 111 [den Dichterkranz] n. — Ein seltner und für Etwas Ungewöhnliches (Bücher in Kisten, in meine Koffer 2c. nicht so [zentnerlast]. Mad's Br. 1, 113 (Schiller). — 2) das mit seinem Gewicht auf einen Gegst. Drückende, z. B.: a) (Medan.) im Gegs. der Kraft (s. d. b) alles darauch zu Bewegende, zu Bewegen, z. B. Ein Rad mit seiner L. [Last] drehen; Ein Rad in seine L. [Last] bringen; Ein Rad in seine L. [Last] bringen; Ein Rad in seine L. [Last] bring

t. (2. Sam. 15, 33) oder zur L.; Sich selbst eine (Hiob 7, 20) oder zur L. sein; Einem zur L. fallen (1. c. 10); Sich zur Last machen, sich selbst zur L. thun. 6, 2. 5. Mos. 1, 12. Ps. 38, 5. Sprw. 27, 3. Jes. 1, 14. Jer. 6, 11. Klagl. 3, 7. Ez. 24, 12. Dan. 5, 16. Matth. 11, 28. Luk. 11, 46. Apg. 15, 28. Offenb. 2, 24. Die Last der Jahre, des Alters, der Krankheit, der Trübsal, der Sünde, der Schuld, der Strafe, des Todes, des Zorns, der Rache Gottes, des Fluchs, des Gerichts, des Verderbens, der Hölle, der Finsterniß, des Feuers, der Pein, der Qual, der Marter, der Angst, des Jammers, der Noth, des Elends, der Armuth, der Schande, der Schmach, der Verachtung, des Spottes, des Hohns, der Lästerung, der Verfolgung, der Gefangenschaft, der Knechtschaft, der Sklaverei, der Dienstbarkeit, der Unterdrückung, der Tyrannei, der Grausamkeit, der Unbarmherzigkeit, der Unmenschlichkeit, der Wuth, der Raserei, der Tollheit, der Thorheit, der Sünde, der Bosheit, der Ungerechtigkeit, der Lüge, der Heuchelei, der Falschheit, der Untreue, der Verläumdung, der Ehrabschneidung, der Verführung, der Verleitung, der Verblendung, der Verstockung, der Verhärtung, der Gottlosigkeit, der Verkehrtheit, der Verderbtheit, der Unreinigkeit, der Unkeuschheit, der Hurerei, der Ehebrecherei, der Blutschande, der Sodomiterei, der Zauberei, der Hexerei, der Abgötterei, der Götzendienerei, der Gottesläugnung, der Gottlosigkeit, der Verachtung Gottes, der Lästerung Gottes, der Verachtung des Wortes Gottes, der Verachtung der Gnade Gottes, der Verachtung der Barmherzigkeit Gottes, der Verachtung der Liebe Gottes, der Verachtung der Geduld Gottes, der Verachtung der Langmuth Gottes, der Verachtung der Güte Gottes, der Verachtung der Treue Gottes, der Verachtung der Wahrheit Gottes, der Verachtung der Gerechtigkeit Gottes, der Verachtung der Heiligkeit Gottes, der Verachtung der Weisheit Gottes, der Verachtung der Allmacht Gottes, der Verachtung der Ewigkeit Gottes, der Verachtung der Unendlichkeit Gottes, der Verachtung der Unveränderlichkeit Gottes, der Verachtung der Allgegenwart Gottes, der Verachtung der Allwissenheit Gottes, der Verachtung der Vorsehung Gottes, der Verachtung der Regierung Gottes, der Verachtung der Gnadenwahl Gottes, der Verachtung der Gnadenordnung Gottes, der Verachtung der Gnadenmittel Gottes, der Verachtung der Gnadenanstalten Gottes, der Verachtung der Gnadenwege Gottes, der Verachtung der Gnadenführungen Gottes, der Verachtung der Gnadenerweisungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbezeugungen Gottes, der Verachtung der Gnadenoffenbarungen Gottes, der Verachtung der Gnadenverheißungen Gottes, der Verachtung der Gnadenzusagen Gottes, der Verachtung der Gnadenbündnisse Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesschlüsse Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesverheißungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesbedingungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesgesetze Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesordnungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesanstalten Gottes, der Verachtung der Gnadenbundeswege Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesführungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundeserweisungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesbezeugungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesoffenbarungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundesverheißungen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundeszusagen Gottes, der Verachtung der Gnadenbundes

mit „von“, ſ. B.: Sein Glück, von ſchwarzer Gall' entlaſtet nur verkündet. Aleinger D. 147. Bettinger Sab. 296; Entlaſtet von dem natürlichen Br. Franz Reil. A. 299; Du entlaſtet die Erde vom Fluch. Kl. M. 9. 109; 135 u.; Ihn vom Kreuz r. Maria Al. 29 u., od. im Genit.: Wie ich meiner Thränen mich r. lauf. Sa. 2154. Entlaſtet mich dieſer tröſtlichen Wollluſt, daß ich nicht unter der Burde vergehe. 141b; Gehn. entlaſte mich der Mühen. Hamburg 36; Bis ich der leid'gen Feſſeln ihn entlaſte. Anland 505 u.; Der ſich da entlaſten Erde. Kl. M. 19. 1006. — 6) oder Entlaſtungszeugen. ꝛc. — Hall.: Zeug ꝛc. weg, der laſtete Hofers Schickſal; ſchwer zum Adeln ihn. V. Al. 22, 212. es ſank durch ſeine Laſt ihn zu. — Über [2b]: übermäßig belaſten: Ein Schiff r.; Von jener ſ. ſeiner Ovation beladen, von allen ſeinen Gerichten; überlaſtet. Al.

Laſter, n., -s; -, ſ. Pl.: 1) grob, ſchändende Sünde, der man dauernd ergeben iſt, ſ. B.: Das B. der Trunkenheit, des Geizes, der Hoffahrt, der Unkeuſch, der Trunkenheit ꝛc.; Alle r. an ihn heften, Den r.-n ergeben ſein; Alle Schand' und L. treiben. L. Mos. 1, 16 u.; Ihn Mord ein Verbrechen, eine Schande, das Meineid ein L.; Ein jähzorniger, hitziger Mann, aber nur gegen die L., nicht gegen die Perſon. Zeitung 2. 66 ꝛc., auch als Komplex (und perſonif., ſyn. den Geiſt.-Tugend): Das L. flieht, haßt; Verhaftet am Schickſale der Tugend ꝛc. — 2) ſynkat. ſ. Verbrechen, allgm., ſ. B. 3. Mos. 18. 7; Am. 1, 3 ff.; Der L-e der verlogten Majeſtät ſchaltig. Luther 1. 16b ꝛc., ja ſelbſt von einem Verbrechen, u. und Schmachwerk auch überhaupt. Luther 1, 360a ꝛc., nur: Lügen und geiſt. Unlau., die Laſter ſtrafen ſ. Jeſus 2, 407 und oft. Un-L., mit. Lämmer, Bauche 1, 940.

Jſſgz. zu 1 a. B.: Die Dummh ist des Teutſchen größtes Laſt. Jahn W. 241; Haupt-L.: Trunkenheit-Lüge-L. einen ſchönen Namen zu geben. W. HB. 1. 180; Der Mord-L. Hagedorn 2. 78; Wie die Diet-Natur-L. ſein ſoll. Hauſe A. 1. 171; Selbſt den feinſten Zehler unter großen Staats-L.n, die Handelsverſicherſt, findet er nicht nur abſcheulich, ſondern auch thörlich. G. Pb. 10. 156.

Er-Laſter, n., -s; 0: Inbegriff Laſters. Günther 208, ngl. die Laſterung und: Dergleichen Laſterer. Arcadia 1, 184, ferner: Zerwerfet Ausſpruch klingt nach Laſter, Blut und Thränen. Lohenſtein, Sophonisbe 31. 3, 455.

Laſterer, m., -s; ue.: 1) Einer, der lästert: Die Schmäher und L. Pf. 44, 17; Mit verſtockten, ruchloſen L-n Jahn. Sa. 76b ꝛc.; weibl. (ſ. Abenteurer, Anm.): Laſterin. 1. Tim. 3, 11; Tit. 2, 3. — Jſſgz. B.: Deine (Chriſti) Leg-L. Luther 1, 263a. Gottes-L., Majeſtäts-L. ꝛc. — 2) ſpottende Weg. der das Blut nicht „ſchlachtenlos“, ſondern „läſterndem“ (ungeſchickt zerſpenden) Derfſchlächter ꝛc. Hoche 93; 105b. ſ. zerläſtern.

Laſterhaft, a.: Laſtern ergeben, davon zeugend: L-e Perſonen, Begierden, Gedanken; L-e Gewohnen, Man will ſicher Zemanden L. als laſterhaft erſcheinen. 8. 14. 170; Der Segen jhres Prieſters] ... der unmittelbarer vom Himmel zu kommen ſcheint, weil ihn das irrige Meinung nicht einmal durch Sündhaftes, ja L-e Weſen, entweihen könnte. 21. 94. L-ig. Schmid 853, L-igkeit, ngl. (ſynkat.): Seine Laſterhafte Lust. Hagedornen 1b; Raiſonnir- ꝛc. ein Laſterlicher Mensch. Krumpf 172b. ſ. läſterlich (1 u. 2).

Laſter-haft, a.: (ſynkat.) läſterlich: Die aller-ſ-ſten und ſchmutzichſten Worte, Gleichnis Reſ. 23. — -iſch, a.: (ſynkat.) läſterlich: Spöttiſche, hohnvolle und L-e Worte. Luther SD. 35, 315.

Läſterlich, a.: 1) läſternd, gottläſternd, pſ. 139, 20; 1. Mace. 1, 25; Die wunderlichſten Reden ... in ſeinem Sinne höchſt religiös, nach Übersetzung der ſo Geſetzlichſt hoch! L. Gr. 22, 211; Luther 1. 163a ꝛc., ngl. 2. — 2) (1) ſchandbild; Mit dem freyen Gedanken läſterlichen. Das iſt eine l-e Gewohnheit. Dat. Hiſtod 9. 1, 20; Wer langweilen und l. Zeit heb. 235; Das rechte Maß und die rechte Bacht werden wir l. zugerichtet. ſ. 13. 425. Wie jetzt die Welt voll l-er, granlicher Sünd' iſt. Luther 6, 232a; Einem l-en Gaſtrefſmacher. Rabenhagen Fr. 54; Vergebung ſeiner Sünden] ſonn nächſten Blutthrof l. zu hoffen. Arcadia Sp. 34. ꝛc., ſ. laſterhaft.

Jſſgz.: Gottlich [1; 2]: Der tiefſten falſchen, ja gn-en Sprach. G. 22, 276; Nicht vergleichen Dann nicht nur für abergläubiſch, ſondern auch für g. Lichtenberg 4. 441; Den gottlich-en Dünkel. Hallmann 1, 170; Wo numerische Pleine 4, 340 ꝛc., ſelten: Du gott-l-u ſuchen. Heine Mem. 254.

Läſtern, tr. und intr. (haben) n.: etwas Schändliches, Ehrverletzendes (ſ. ſynkat.) ſagen, ſchmähen, verleumderiſch reden von Einem od. von Etwas: 1) tr.: a) mit perſönl. Objekt: Man lästert mich. 1. Mace. 4, 12; Jer. 33, 24; Einer läſterte ihn und ſprach: Ich bin Chriſtus, ſo heiß ihr leſeh. Luk. 23, 39; Den Obersten in deinem Volk ſollſt du nicht l. 2. Moſ. 22, 28; Auch ſtets mit ungeblühtem Mündern, wer jene hochgelahrten Doktoren [Scholaſten] Dunn und Keiſerdorfagt. In die mittelmeer Welt. G. 32. 253; Geſchmäht und gelästert. Luther 5. 553b; SW. 26, 8; Daß wir nicht nun Wort, Ehrbarch einer andrer Untugend ſo ſchändlich geſtehen und gelästert werden. 7; Die mich wurden l. und mir Unehrbarkeiten ſchuld gaben. Luther 2. 1. 2c., auch: Mit (dibl.): Gott, den Herrn, den Hochſten, den Heiligen l., durch Äußerungen, in Wort oder That ſeiner Majeſtät und Allmacht zu nahe treten, blasphemieren, auch ohne Obj. (ſ. 2). — b) mit ſachl. Obj. (ſ. a): Die Majeſtät (D. Luther Z. 10), den Namen Gottes (Num. 2, 24 ꝛc.), die Rede des Heiligen in Israel (Jeſ. 5, 24), das Heilige (Sp. 20, 25; Lua Mkr. 2, 14), die Opfer (1. Mace. 7, 34; 1. Esdr. 2, 17), Zemanded Straße (Spr. 1, 30), die Zucht des Hauſes (15, 3) l., ſchmähen, ſich darüber unehrbietig und ſpöttiſch äußern, unter Andern: Das Kreuz! Dies gerne. Salmenius! mit Schrecken wird ſ. er wiederkehren den geſchienen Schmaul, ſ. den zu gelästert hat! ſpeichändet, indem du ihn der angemaßt. Sap. 17a. — c) ſ. ſ.-ſ. und Lästerer 2. — 2) intr. oder ohne Obj. (ſ. 1) B. mit abhängig. Satz: Gotte wie Gottes Gerechtigkeit gemahlt und gelästert, frey den Göttern entſteht er. D. Od. 4, 503 ꝛc., ferner z. B.: 1. Cam. 1, 20; Apoſt. 26, 11; Hoh 34, 37; Sie l., da ſie Nicht von wiſſen. 2. Petr. 2, 12; Wenn von l. hoch her. Pſ. 73, 8; Wir ſind Gott gemurret und gelästert. Junius b. 21; Dob man ſo mir läſtert, mich verlästert. Lua Mkr. 4, 61; Er lästert auf den Überpater. Thl. 2, 107 ꝛc., ſ. 4. — 3) reſl. mit Angabe des Objekts, z. B.: Sich ſelbſt l. Jacobs Pſal. 44, 18; Sollen ſich nicht l. Jeſ. 30, 16; Ich habe mich müſſen hören, aber, Gottlob, es hat mir bisherer Kenner kein Ohr abgeſchmäht oder abgelästert. Weidner 186; Raſende! läſtre! läſtre ſeine Donner; nieder nur auf unſer Haupt. Jakobi 2. 62 ꝛc. — 4) dazu: a) der Subſtantiv. Infin.: Das L. der Gottloſen. Pſ. 74, 18; Das L. der Gottloſen. Hoyb. 2. 8; Hel. 35, 12; 2. Kön. 19, 3 ꝛc.; Gottes-L. Hel. 42 ꝛc., ſ. b. — b) (ſ. a) Viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn. Luk. 22, 65; Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben, aber die Läſterung wider den Geiſt ... wird ihm nicht vergeben. 12, 31 ꝛc. Gottes-Läſterungen. 2. Macc. 15, 24, neutg. Catal. h. 106, Wenn auf dem Brett Alles liegt, iſt jener Gott-Gotteslästerungen. 3a. 172b ꝛc. — c) Läſterer (ſ. b.).

Jſſgz. (ſ. ſynkat.), ferner: Rüde- zu Ende läſtern. Luther SW. 26, 19 ꝛc. — Über ꝛc.: (ſelten) ſchmähen. Radical Terſſi. 1. — Über, tr.: Gott, Gottes Namen, Gottes Wort, den Weg der Wahrheit verl. Bibl. ꝛc., nam. aber: Einem Schändliches nachſagen und ſo ein ſchlimmes Gerücht von ihm verbreiten, ſchänden, vergl. verunehren, verleumden ꝛc. — Über: Die Heiden lagten Ernesti ihre Gedanken nicht ..., aber ſie verläſterten es doch zimmerlicher hinterwärts. Gottſel II. 2. 17; Daß die Welt ſeinen Herrn Gott verläſtre ... Sie lange er mit einer unglaublichen Unverſchämtheit gleichwohl einen ſo unſchuldigen Blutz verbrennen. ſo lange verläſtert er ſich ſelbſt. 12. 20; Mich mit dem Namen Genie verl. Lua N. 3, 7; Die Schweſtern] mit allem Witze von der Welt ſehr liebreich zu verl. W. 13, 78 ꝛc. — Jers, tr.: ſchändlich verſtümmeln, eig. und übertr.: Das Schandmaul jede ſchandrichter ſ. Weis Wolf. 229; Einen Beaten mit einem ſtumpfen Meſſer ſ. Bert. (Palm 50); Wenn nicht alle Sackpfeifer und Dorfſtelzler die herrlichen Melodeyen zerläſtern und gemein machen. Bert. (16) ꝛc., ſ. Läſtern 2 und Laſter. 2. 567; ſ. Kleider zerreiſſen, auch ſ. [3]: Zemandes guten Namen ſ.; Sich das Maul l. ꝛc. — Für: Einem Etwas ſ., eine Läſterung ſagen; Den ſchönſten Schriftſtellern wird zugelaſtert. Se wären denſelben. Bürger 2, 131 ꝛc. — u. ä. m.

Läſterung, f. (n., -ſtes); -ſe: Läſterung, Lohre 1. 219a.

Läſtig, a.: Laſt, Gewicht habend, ſchwer (ſ. läſtig), ſ. B.: An Gewicht ſehr ſchwer und l. Kirchen B. 2690, nam. Schiff.; Beleid: das Gewicht und die Größe der Laſt, die ein Schiff mit Sicherheit führen kann, — und in Jſſgz., ſ. B. mit Zahlen: ſo und ſo viel Laſt tragend: Mit zwei-e-en unmenig nicht verdauten Bieren oder die See zu fahren. Wagners Waen. 23 ꝛc.; ferner: Wie-el-e, wenn zwei hinten gleich viel ihm Waſſer liegent; Buech, vorn tiefer gehend als hinten, ins Gegz.: Achter- oder hinter-l., auch Heuer-l., jenen die Achter-l-keit den Druck zegen das Steuer erhöht und ſpan Steuern hilft: Kutter haben die größte Achter-l-keit. ſ. bgl. Wörterbuch.

Läſtig, a.: 1) Einem zur Laſt fallend, zegl. beſchwerlich: Einem l. fallen; Er trieb aus dem Haus den ihm l-en Gaſt. Chron. 3, 259; Er lehnt nicht allein die l-e Autorität ab, ſondern auch die ſtreitliche. G. 39, 158 ꝛc. — 2) ſtörend, läſtig, unwillig, ſ. B.: Den Einen durch Gunſt zu mäßigen, der mir zuviel läſtig. 3, 97; Es hieß der Begriff des „zur Laſt Fallens“ durchſchimmert, ſ. (Leſen).

Jſſgz.: Läſtig [1]: zur Laſt fallend: Einem läſtig ſein, ſ. fallen ſ. B. und ſeiner Zudringlichkeit. W. 23, 93; Ein Anwuchs, der, anhält die Vollkommenheit des Ganzen zu befördern, demſelben nur ſ. gefallen wäre. 9, 12; Se barmleſe, Niemand d-e und Zudermann wohlwollende Meſſen. 198; Dich einer ihm wirklich mehr zu als brandſchatzen Gedanke zu verſchlagen. 21. 74; Ein ſ-er Gedanke [Gedanke] Das wär' anti! ich wüſſt' es nicht zu preiſen. ſ. es ſollte pfaume und u. breſſen. 6. 12. 75.

Läſtigen, tr. in Jſſgz.: Ver: 1) zum Laſt belaſten (ſ. d.), beladen: Die Unterthanen mit Steuern b. (ſ. 2). Adelung, Der große Waiſtich hat 300 Karren beſchickt, ſeine Frucht, ſeine Kalbchen von mäßiger Größe, auffallend ſchwer, ſo daß gemeiglichſtlich damit und ſchleppen ſie ... auf die nächſte Höhe. S. 25. 113 ꝛc. — 2) zw.: Einem läſtig werden, ihm zur Laſt fallen: Ich mochte Sie nicht damit b. m.; Einer lieben- freen Kriegerin] beſtändigen Frau. G. 31. 98 ꝛc.; Beſchäftigungen. — Ent-: (veralt.) entlaſten: Sich ſeiner Pflichten zu e. Luther 1, 106; Mengen meerte ich von meinem traurigen Kerkerſeine entlädigt. Br. 2. 20. — Über: übermäßig belaſten, ſ. läſtigen (1): Ein Schiff über Gebühr. Meiner Mann von Manne Geſetze] nun am Gebäude Schiffer überlaſtigt. G. 31. 180; Damit nicht etwa von dem loſen Geſinde der ... Mahumentiſten ſie die Chriſten bei ihrer Proſeſſion] abſeitdigt und beſchwerlich machen. Observ Rel. 2650; Er ſie Volk vor mir nicht überlaſtigen, ſie geſchwind vor mir und mich weiter überläſtigen. Hof Lh. 39; Diejenigen, ſo mit allzuſtiffigkeit gröber melancholiſcher Fenſter(n) beladen ſind ... Welche mit ſolcher Fenſter(n) überläſtiget ſind. Sp. 60 ꝛc.

*** Laſting** (engl.), m., -s; -e: Bei den B-n (ſchweren Baumwollſtoffen, Zeugen zu Fahnen ꝛc.). Kohl 6. 2. 29.

*** Laſur** (pert., -s), m., -s. — f.: 0: 1) ein man, aus der Bucharei kommendes Mineral (Lapis lazuli), L.-Stein, woraus eine ſchöne blaue Malerfarbe, das Ultramarin, bereitet wird, — und dieſe Farbe, wie auch einige andere blaue Mineralien und Farben, ſ. B.: Kupfer-L., eine Verbindung von Kupferoxydhydrat mit kohlenſaurem Kupferoxyd, von lebhaft blauer Farbe ... Die L. bildet einen lichten Theil der ausſtralischen Erze. Kunowsky 2. 308; Die Brann ſind; das Mineral L. (— -) feuert [das Blau ſtarkt ſich feurig]. Kaiſerperm Ab. 2, 229; Den lanzuren L. (— -) des edelſteren Himmels. Dicht. 1. 29; 145. — 2) Laſierung (ſ. d.): Mit roth- und blauer L. (— -). G. 5, 252. — -en, a.: laſurfarben, tiefblau: Der ſanfte L-e Himmel. Zeugen zu Frankenſtein Ge. 1, 34; Dieſer Freiheit allein durch die laſurenen (— - -)

Digitized by Google

Ehren. Jahrbuch Tag. 5; Säumt auf den Laternen (—.—) Hagedn. W. 26, 14 tc.

Anm. S. Ayer und Thal 30 „von perl. Laterne.“ Anal. Das Lagurblaue Gebirge. Schmer t. 128; Die Laternen Hagel. W. 1, 104 tc., 6; Es sticht sein Stern Lampe und Laut (—.—) aus. Brahms 1, 210 und so recht häufig ſ. o.) and.: In der Morren B.-Spiegel, Antiquarius Ze. 2, 195; Aus dem L.-Thun, ſ. das ſo viele Stern bemalen. Hasting 2, 159.

* **Laterin** (lat.), n. -s, -ne, o: die Sprache der alten Römer, heute als die „Gelehrtensprache“ gelernt, daher ſprechen: 2 Damen ich mit ſeinem L. zu Ihnen (heute A. 2, 43), ſein L. geht zu Ende (Adler Br. 278), ich erſchöpfe (Immermann M. 3, 271) tc., er kann nicht weiter, die Dichten ſtehn am Berge tc.; Sein L. verſtieren (L. d. 18). Stummel 3, 139, ſeine Gelehrſamkeit, ſeine Kunſt vergeblich aufbieten tc.; Unſer Held . . . netzet zept ſchamlich ſein L. 1 am Herzen dieſer Stelzen. Weiſer Mem. 10. Ferner Hſſg., z. B.: Im franzöſiſchen Stile guten Kloſter-L.-6. Zinnen (Schummer 267), wie es die Mönche — ſchlechtergeng — zu ſprechen pflegten, auch: Mönchs- oder Kuchen-L. Fiſcher B. 225b, Kuchen-L. Luther GW. 61, 420, wohl von den Kloſterküchen und niederd.: Kramer-L. — Auch: Ein paar Bücher, gute, dicke und L. By. 3, 306; Die Bücher waren L. abgeſoffen. Hagedn. W. 3, 1 tc.; am, lateiniſch, d. h. viel, pul. Deutſch und dazu die Fortbildungen, nam. teutoniſchen, wo die Zeitw.: Verlateln-n, -ern, -iſchen erwähnt ſind, regelt. Lateiniſieren. — -er, m., -s; -n. 1) ein Bewohner des alten Latiums. — 2) Einer, der latein kennt, ſpricht, ſchreibt. 3) meiſt: Ein ſchlechter Schüler (ſ. lateiniſch Zap). Laube Ges. 274; Die Sonntagsſchüler . . . die modernen L. 6 tc. — -iſch, a.: 1) auf das alte Latium und deſſen Bewohner bezüglich, nam. der Sprache nach, ſ. latein: Die L.-Sprache, Literatur, L. Theorien, Lehrer, L.-Schule, L.-Schüler, L. bei der Latein gelehrt wird, im Gſſg. der niedern Volksſchulen, vgl.: So wurde ich den Jungen wohl hüten, daß er nicht zu lateiniſch ſein unpraktiſcher Studengelehrter, ſ. 2a) wurde, Zeitzog 1, 118; Verſteh ich dieſen Brief nicht ohne Lexikon, B. 67a tc., wohl auch: Die L.-Kirche, die römiſche, im Gſſg. der griech. tc. — 2) Beſondre Anwendungen: a) (ſ. 1 und Lateiner 3): L.-e Reiter, Gr. 21, 267, ungeſchickte, in der Weiſe eines Studengelehrten zu Pferde; Ich bin vor langer Zeit ein ſolcher L.-er im Reiten geweſen, man alſo wohl eine ſchöne L.-Figur gemacht haben. Bucher Nat.-J. 13, 301. — b) L.-e-Kutſche, Wagenſchr. — c) L.-e-Segel, dreieckige Außenſegel (Antennenſegel), wie ſie die meiſten Fahrzeuge auf dem Mittelmeer führen.

* **Latérne** (lat.), f.: -en; -chen, kein; -n- (nam. verne): 1) Behältnis mit durchſichtenden Wänden für ein Licht zum Leuchten, — Leuchte: Etwas mit der L. ſuchen; Einem oder Einen mit der L. leuchten, nach Laute leuchten und daher ſ. beimleuchten, mit Anſpielung auf das ſpaniſche Rohr): Einem mit der franzöſiſchen L. nach Laute leuchten, ihn nach Laute prügeln; Etwas ſchaut, leuchtet) wie ein Dreck (Koth) in der L., gar nicht; Zu die L. mit dem Brillenſtock [ihn am L.-Pfahl aufzuhängen] tc. Scherzh. nam. für „Kopf“: Etwas in der L. haben, heraufſcheinen, ſ. illuminieren 3 und Lampe 3b. — Magiſche L. 6. 12, 30, ſ. Zauber-L. — 2) nach der Aehnlichk.: a) Baul.: ein Aufſatz über die das Licht einfallen laſſenden Öffnungen einer Kuppeldache als Stoßgegen das Einfallen des Regens; ähnl.: ein durchbrochner Blechaufſatz über einem Schornſteine, das Zurückſtreichen des Rauche durch den Wind verhinderte. — b) Kattunfabr. tc.: ein Apparat zum Dämpfen (ſ. d. 3) der zu färbenden Zeuge. Kommerz 3, 347; 391. — c) Mechan., Mühlb.: Triebrad mit cylindriſchen Stöcken ſtatt der Kämme, Drehling. — d) Naturgeſch.: eine Art zweiſtachliger Muſcheln, Solen anatinus (Gmelinsſchnabel); eine Art Fiſche, Trigla lineerna (f. Meerſchmalbe); b. Dict. der Antoteln, das laternenförmige Mundſtück der Meerigel. Oken 5, 607. — e) Pferd.: einf. ſich breit ausdehnende Bläſſe. — f) weidm.: ein leinener Sack zum Tranſport lebendiger Rebhühner tc. Laube Ges. 271. — g) (mundart.) Rockl.: ein enſſeterter Vogel, nam. Gans oder Ente ohne das „Junge“ oder „Klein“ (ſ. jung 6).

Zuſſg. zu 1 vgl. die von Lampe tc., z. B. nach dem Stoff: Blech-, Draht-, und nam. nach dem durchſichtigen Stoff: Glas-, Horn-, Papier-L. tc., ferner nach dem Raum, zu deſſen Erleuchtung ſie dient, z. B. Offen- oder Straßen-, Saal-, Schiffs-L. tc., nach dem Leuchtmittel: Gas-, Oel-L. tc., ferner: Achter-: Hinter-L., bei Schiffen am Hechbord angebracht. — Blend-: Blech-L. mit beweglichem Schirm, durch deſſen Verſchieben man die Leuchte ganz verdecken kann. — Diebs-L., auf Schiffen auch „Kuckuck“ (ſ. d. 2b) tc.: Er ſchebt die B.-aof. 10, 204; W. 11, 105 und öfters.: Hymen ſoll und muß des Feſtes Prieſter ſein; [bedy weiß ſeiner finſtet Nacht Scheu] mit ſolcher Lampe zum Gehtimnis ſchleicht, [einen ſeiner ihm ſein Mantelmeerchen leihn. Z 19; Hochzeitsl. 4, 315 tc. — Limer: Art Hand-L., oben weiter als unten. — Hände: die man in der Hand trägt. — Hinter-: ſ. Achter-L. — Kellte: auf Schiffen, zum Erleuchten der Pulverkammer, ſ. Laternenkammer. — Kirchen-: aus einem ausgehöhlten Kürbis, wie ſie ſich namentl. Kinder machen. — Kutſchen-: an einer Kutſche zum Leuchten auf nächtlichen Fahrten angebracht, Wagen-L. — Schlacht-: auf Kriegsſchiffen, zwiſchen die Kanonen aufzuhängen und Gefechte zu erleuchten. — Signal-: wie mit auf Schiffen die Nachtſignale gegeben werden. — Stall-: Hand-L. zum Leuchten in Ställen tc. 6. 31, 20; Gudrun B. 1, 168 tc. — Stängens, Stöcks: an einem Stock als Handbabe befeſtigt. — Wagen-: Kutſchen-L. — 3) übrr.: Die Sonne, die Sterne, auf Glas buntgemalte Bilder im Dunkeln vergrößert auf einer weißen Wand darzuſtellen, laterna magica, magiſche Laterne, bildet(zur Lampe tc.: Was iſt unſerm Herzen ihr Welt ohne Liebe! Was eine L. ohne Licht! Kann bringt in uns die Sonne ſo viel Freuden hie die hunteſten Bilder an deine weiße Wand. 6. 14, 45.

* **Lati-nifiren** (mlat.), tr.: lateiniſch machen.

* **-nift**, f.: -en: lateiniſche Schreibweiſe, — -ndmart, m., -s: ſ. W.: Gegeb. der Nigerien oder Sternglimm Gleim, der minder ſtrenge Grundſätze befolgt. B. 6. 25, 216.

Latſch, n.: nachläſſigen, trägen, plumpen Gangs, wobei man die Füße nicht gehörig aufhebt, ſondern ſchleppend ſchiebt und dadurch ein Geräuſch verurſacht (vgl. lab L. Anm. und labſch): Ging . . . aber Acker und gute Wieſen, [getrost Das Alles mit L.-en Füßen. G. 2, 220. — -e, f.: -n: 1) Schlaffe (platte, Schlarpe), weiter hatſchender (ſ. d.) Schuh, namentl. Filzſchuh, ohne Abſatz, Pantoffel tc. — Hintertheil, ſo z. B. auch: Bär-L. (ſ. 2), bei Jäm. Perlatſchen, plumpe Art von Socken; Schuhe oder Quartierpantoffeln von Kälberhaaren“ [über Binde laten geflochten]. — 2) ein latſchender Fuß, z. B. die zottigen Füße des Bären (Bär-L.-n, f. 1), mancher Tauben, wie auch die rauhen Federn der Beine, die „Hoſen“ (ſ. d. 3 und Latſchhaube), z. B.: Sie trug die Bein ge- wollte und frei, [die ſchonſten L.-n an den Füßen. Gotter 1, 335, wenn er in einer ſpätern Kritik bemerkt: 38, trag' das recht Wort! Sagt man: die Taube hat L.-n an den Füßen oder ſie trägt? man fühlt beinahe durch das Wort „tragen“ auf Bär-L.-n (ſ. 1) eher Läſtchube; ferner: L.-n oder Roter die Schwimmhäute der weißen Gänſe [mit wahrſcheinlem Grund]. Laube Ges. 271. Eine Ente nach der andern ſetzt den L.-n laſſen. Winkel 3, 730 tc. — 3) eine lahtiche (ſ. d.) Perſ., nam. ein nachläſſiges, unordentliches (ſchlumpiges) Frauenzimmer, aber auch übertr. auf den Charakter: Zeman von ſchlaffem, unentſchiedenem, trägem Weſen, auch masc.: Ein liederlicher, halb Schuft, halb L. Laube Sch. 1, 197, vgl.: Der Lätſch-Hann. Der Lätſchel. Winkel. — -en, intr. (haben): ſchlaff, mit ſchleppenden, waſchelnden Füßen gehn, ſchlurren, une ſo mit halb verſtreckt. Abnſinn auch — gehn, treten tc. Die Ente hat zerriſſen Clemens, [ſie latſchte, ſie ſchwimmet und ſie ſliegt. Laube Ges. 109. In Zſſg. auch tr., z. B.: Die Schuhe ab- oder niederl.-n, ſie ab-, niedertreten; Die Schuhe aus-l. ſie austreten, ſo daß ſie zu weit werden und ſchlottern — oder auch: die zu weiten von den Füßen ſchleudern; ferner inder. (ſein): Die Schuhe l. [oder zerren, ſ. d.] mir bei jedem Schritt aus, wie auch: Ein Ehemann latſcht aus, geht nebenaus (ſ. d. 2.); Etwas vor- oder zer-l., mit latſchen Füßen zertreten, allgemeiner: durch nachläſſiges, ſchlumpiges Weſen verderben, z. B.: Wenn auch die und da ein Holmer zerlatſcht oder ein Maut weit Stod verlaſſen wird. Hebel W. 1, 10 tc. — -ig, a.: latſch; latſchend, z. B.: B.-e Hausknechte. Jacobi Tag. 10 tc.; ſchlaff, ohne Feſtigkeit und Halt; ſo auch — ſchlumpig (ſ. d.), ohne Ordnung und Reinlichkeit, vom Geſchmack des Fleiſches B.-es [ſauftſchiges, fettiges] Wetter tc., vgl.: Ein leichtiger [gelinder] Winter. Logmann Erzgeb. 415.

Anm. S. l. ſaß, Anm. und Weinhold 51 weiß dem zwei Angelsachſen. wie auch Span. 1187 und 1153 und Dänen: 1) latſch, „ſchlaff, matt“, vielleicht mit ohne Einwirkung von „latſch“ (ſ. d. 1) geſtellt, vergl. auch: Marklatſchen, die mit ihrem . . . Wurmſamen im Hand herumgeſtritten ſc. Schmeller B. 2, 13a, Steroger (ſ. d.). — Latſch-t, kein. Mark.

Latſe, f.: -n; Lätſchen, kein; -n-t: 1) Form: ſ. ein junger ſchlanker und grader Schößling, „Stange“ und, wie dies, auch übertr. auf behauptgeſchoßne Perſonen, z. B. von einer Magern: Die „lange L.“ Gothaer Zeuge, 1, 12, ſ. Lode und Sommer-L. — 2) eine lange, dünne, eckige Holzſtange, z. B.: L.-n ſetzen, ſchlagen, dann jungen Fichtenbäumen; L.-n ſägen oder ſchneiden, auf der Sägemühle tc.; Stack-n und die Spreizen angeln, zur Befeſtigung des Streh- oder Ziegeldachs; Der Laden des Fenſters, mit leichter B. gehängt. Land . . . Gedanken 1, 1. Wenn er (der Vorhang) auf den Theatern) . . . vielfältige Pappen auf die Bärchen ſchlug. 2, 127; 31, 15, Wenn die Hühner ſich auf ihren L.-n ſeine Schlafbank wählen für die Nacht. Göckingk Leb. 4 6; Ein Schweinetrog . . . von L.-n und Brettern aufgebaut. Winkel 6, 1, 72; Von herausgetretnen Knoten des Spundes von der rutſigen L. V. Oe. 2, 101 tc., ſ. Zſſg. — a) Als Stütze bei den Soldaten: Auf L.-n liegen, in ein Gefängnis (die L.-n-Kammer) kommen, teſſen Boden mit Brettern-L.-n bernagelt iſt; Wenn er ein paar Mal die L.-n ein Gefängnis geſehen. Kramer 1, 1 tc., ſ. Zſſg. — b) ſprchw.: Der Kerl iſt zumm wie eine L. Hſſmann 3, 3. 30 tc.; Mit der L. laufen, ein Narr, Geck, winziger Patron, Hans Haſenfuß ſein, z. B.: Wir haben Alle Beyeren [ſ. d.] wie die L. laufen müſſt. Der gute Hr. ſeinen Narren . . . Meine L. iſt mir anders Scheiten an ohne Rinde 485; Sie drayet ſich genug, daß er mit Latten lauft. 500 tc., vergl. ebenſo: Mit der Leimſtange laufen. Bremer. Wörterb. 3, 73.

Anm. Zu Bed. 1 mit der Nbnf. Lode (ſ. d.) oder Lote, vgl. Sommer-L., abd. sumar-lata und -lota, von dem abd. Zeitw. lar-liotan, entfreien, ſ. leden und gedl. lindan, machſen, wezu auch gedl. lautha, gewachſen, gred, jugglaudhs, Jüngling, und wohl auch adv., mhd. liuel, Gott, ſ. Kuhn, nam.: Aus Rinden (Baumhäuten) werden Leute tc. — In Bed. 2 abd. lata und latta, wohl aus 1, doch vgl. Geländer, Anm. und Leiter.

Zſſg. meiſt zu [2], auch Lattenwerk, z. B.: Dach-, Dön-; Dönbeſ.-, Gre-[1]; ſ. Sommer-L. — Fenſter-: Gitter L. — Filz-, Flicz: zum Ausfüllen der Zwiſchenräume zwiſchen Balken und Hölzern. — Gitzen-: dreieckige Hölzer zwiſchen den Dachſparren zur Befeſtigung der Latten, ſ. Gigenlatte. — Hebe-: Hebearm einer Walle, ſ. Daumen 4. — Kämmer-: gewöhnl Nebenzäthter. — Lächer: Stab der Marſchleiter von der Länge eines Lachters. — Läuf-: an Nammen, einartige Leiſten zur oberen Theil der Maſchine hinaufzuleiten. — Leſer: (Weber.) am Kegtituel ein Brett, womit die Bretnichen in Bündeln — nach der Patrone eingeleſen — gebunden ſind. — Mäuer-: der Länge nach auf eine Mauer gelegt, damit die querübergelegten Balken nicht unmittelbar auf dieſe zu liegen kommen. — Reif-: gerüſte. — Säum-: eine mitten durch die Fläche des Mittmühlſtügels gehende Latte. — Stör-: Scherkantet. — Stöc-: Lachter-L. — Sömmer-[1]; Anm.]: das einjährige Buchholz auf einem Haus: Das Nennen [Ausſchlagen] der L.-n. Hebel 3, 38a; In laubleſen Hölzern, welche in L.-n kurz werden . . . Das die

junaen Leuten mehr mit weggebunden werden. 16a. tc., auch: -ſtrb., Stamm-f. oder -Lede. — Streb-ſer für Streblächer. — Stürze: das nachher herausgenommene ſtarke Bett, worauf der äußre Stürz eines ſtarken Fiſches gemauert wird, Fenſter-l. m. Abdr: Meiſt. — Wäſſer-: f. Waſſer-Lede und Lotte. — Wirkus: in Nebzeichnern. — Winde-: 1) Farbe Dachſt-n als Gegſatz des Dachſtuhls. — 2) an den Winemühlſtügeln eine an der Seite und eine in der Mitte der Länge nach herabgehende Latte, zuſ. -heckſtiehl. — 3) bei den Kahnbauern eine oben auf der Füllrung des Kahns (der Holzgelle) ſtehende ſtarke Planke. — Zügel-: für Ziegelbäcker ꝛc.

Lätten, tr.: mit Latten verſehn: ein Dach l., verlatten; Ohne Verbindung. V. Lt. 1. 376. — Gſtzb.: Adv. und ſ.

Gegen-Latter, m., -s; ub.: Werfzeug der Dachdecker, Latte und Gegenlatte vor dem Zuſammennageln zuſammenzuziehn.

Lattich, m., -(e)s; -e: rc. Name von Pflanzen, zumahlt Lactuca (canach obd. laddnchen), pgl.: Der Salat von Zartheit und Geſchmack wie eine Milch [lat. lac]; man begreift, warum ihn die Alten lactuca genannt. O. 23, 313. f. Salat und Zſpa., z. B.: Kopf-ob. Schleif-l. zu Hirſau: l., Lactuca perennis: Lactuca L. L. virosa. — Ferner als naheverwandte: Knorzel-l.. Chondrilla (Gmel. 3, 716 n.): Wald-l.-e. Prenanthes. ebd., darunter z. B.: Mauer- (Bolz-e. oder Hafen-l. Pr. muralis (der letztre Name nach Aemnich auch Leontodon autumnale) rc. — ferner: Brunn-, Gfeils-, Huf-l., Tussilago, abd. (hüfleticha, f. l. 4. 182 unt.: Rohrdrtaut, ſe man auch Brand-l. nennt. Nah. 84. 4.

Lattun: f. Meſſing.

Latwerge, f.; -n; -rein; -n-r: eine breiige Arzneimiſchung, Electuarium. O. 11. 45. Vgl. Sr. 226 f.: Lawergelen. 235a; W. 35. 252 n., auch übertr.: Nah l. ſich wundern, um was das Verbrechende beſte beſſer hinunterzuſchlingen. Abd (Mundolsheim 3, 334); Nehmt weder eine l. gegen die linke ein, ſagt Dr. l. 178, V. 33. Knapp l.

Anm. Auf ſge.-hat. electuarium, V. Lt. 1. 406 n.; darnach Wetter, Schatz der Heilenkde. V. St. 2. 455. — 3) Klapperen, z. B. über den Taſchen (Patten); an einer Thüre, Kaſtte ꝛc., einer Lade, Pülte, pgl.: Eine lange Klappe (oder etwas: geſtrickte?). Zeitung 3, 75. — 4) Wappen-l.: f. Band II 2b: Das Knarren der Schüben von Stiefer trägt einen rechten Tannenbaum von vier Lagen. O. 24, 110. — 5) Hüttenw.: das Brett oben quer über dem Planenbett mit dem eingelegten und etwas vorſtehenden Stückchen Planke.

Anm. Nah Gingen von mhd. lade (Band), das nicht Anm. Uebergab. ſt. lat. lagena, ital. lacchio, prov. lata, Schnur ꝛc. cf. Diez 1971), pgl. hahn. Kap. f. (Schm. 2, 329), Schwz. Kätich. m. — Schleife, Schlinge. Stalber; Gemelt 5, 246; Sch. 414, 6. 195, 242, 263 n.; Heiel 3, 38 — etwa = Schnürlich, nach Fiſch von latein. lacinium, Zipfel, Lappen, Lorum, Verbrme ꝛc., pgl. auch Ll. Lacke und bei Pictorius Uber-l. an den Schuhen. — aber am wahrſcheinlichſten nach Haldes 2, 168 von dem noch mundartl. (f. Schm. 2, 530) lah = ungerennt, verlebt, unrecht, ſind ꝛc., Lächen an einem Kleide, der ſich wenden (umſchlagen) laſſe", vergl. bei Haldes „Lah — Brämen, Leiſten ꝛc.; Kap. m. — Krämpe, Falte; Der Umlich, Zeitgſt 3, 8 rc. — Belege z. Kap: z. B.: Das wir leb (unrecht). Aurbach Geb. 2, 91; Welche Frau wollt ſie heimen und bej [verleiten] ſich Kappen (Maskenzeug) zu l. Leb. 1, 206 f.; Ein treu Herz, Gottlieb Sch. 4. Aufl. Verbrme. Nicht ſchad machen. Schm. 2, 325; Ob ſie nur lug, daß ſie oben er habe lug, wenn ſie unrecht. Schatz 2. 71, 263; 329; G. 158; 261; Jetzt ſieht die Sache viel hoffnbrer, (ſtillmm), Heft 3. 65, Der Lege 114 rc. — Ableitungen: Kapp-el, -ig, -ung (z. B. Krautkapp) Chm U. Zeitgſt Ges. 1. 70, Fasn. 2. 66, Hunter 3. 327a. Ohn' um G. zu regen. Rückert Mſ. 300. — Lrr: 1) (veralt.) — Er-l., Erlaubnis, allgm., ſo z. B. noch altertümlicher: Bis Herzog Ludwig ..], .. zum begehrten Kampf zu l. Ulrich Tübingen 1, 1. — Ich bitte um gnedigſte Urlob — ſtatt des jetzt gw.: „Mit Ver-l.“ — nam. als Geſchäftigung eines brehen Ausdrucks, den man zu gebrauchen ſich erlaubt, z. B.: Das beſten, mit U., gros geehe bleiſtert, Lauch 5, 297a. Shpt ſtatt U.) im Text Ferien ſtatt U. Ferien 3, 325a, z. B. 2, 211. — 2) heute gw. nur: die von einem höhern Vorgeſetzten ertheilte Erlaubnis, eine Zeit lang aus dem Dienſt frei zu ſein, — und: die Zeit dieſes Freiſeins, z. B.: Ein Bauner, Soldat ꝛc. kommt um einen vierwöchentlichen U. ein, [er wird ertheilt, [er bekommt U.], [er geniest U.], erhält; Was giebt einem U. [veralt. „Urlab“. Shacks 3, 22 rc.], er nimmt U.: ein Soldat hat U., ſo auf U. iſt auf einige Zeit entlaſſen, ſo auch: Der Lehrer giebt einem Schüler auf einige Tage U. [zu ſeiner Hochz.]. Der Lehrer ſchickt ſeine Schüler auf U. Schm. 2, 325. Seinen U. bis zu Ende benutzen; Reiſe-U. [zu einer Reiſe]. Aurbach Geb. 2, 227 rc. — 3) (ſ. 2) als Höflichkeitsausdruck: U. nehmen, ſich bei Perſonen (hohen Range) verabſchieden und von ihnen Urlaub nehmen; Nehmt unſern U. von Königin! und zeigt euch auch bleiben von Jnkunft. Sch. 2586; Erhabne Majeſtät von Engelland, [vergieme, daß wir unſern U. nehmen. 2160 n., veralt, neutr.: O Menſchen . . , nun darf ich mich in wohlig mich nicht aufhalten und ein zuwmlicher U. laſſen. Jahnsbrunner 17b n., pgl. minder bevol: Sich bei Jemand beurlauben, ſprechen, auch: hinter der Thür U. nehmen. z. B. Fichart S. 240, ohne Abſicht davon gehn; ferner: Ihr hatter Gruß ſchlägt auch beim erſten Blick [ſhm alle Lebensgeiſter nieder; ſie habe in dem ihn [Schlaubolin = Bleiſtamm] ſchmerzhaft weiter [zu gehen. W. 12. 57 rc. und (veralt.): Dem Leben U. [Male] geben, z. B. Luther 1. 399. Stumpf 420b, 671a, 760a rc.; es haben laſſen, ſterben.

Brtr.: gw. nur als höfliche Gwohnheitsform: Mit Er. als Entſchuldigung für Dich, was man ſonſt thun will, — wenn Sie erlauben, wenn Sie Rechte zugegeben haben ꝛc., z. B.: Mitſchier, mit U., ſo wir das hige Geſellenſpiel. Bender 1. 149; Er ſchient mir, mit U. von Ew. Gnaden, ic. G. 11, 15; Man hat mir U. zu Anzeichnen meyrthe Geſandten. V. 1. 41 rc., pgl.: Ein ſchweiſcher Mit-ſt.-Hann. Zeitgſt Sk. 6, 202. Beralt. auch — Urlaub (z): Den 19. bitt bat ich J. fürſtl. Gn. um U. . . . Jahn, haben mit aber nicht gern verlaubt [ſtellend gegeben]. Adnotiones 2. 238 n. Altertümlich — Urlaub (1), Erlaubnis: Da daß K. Feuilgeneh Gneb. 93.

Digitized by Google

Anm. Abd. urlaup (n.), von dem Zeitw.: ar-, er-, ir-, ur-laupan, uferm erlauben, vgl. glauben. Anm. (bei Aler. wie hier, mit Umt., z. B. bei Luther in der Bibel, 5. Mos. 6, 12m, 5, 12m, 27b ꝛc., Opitz 1. 183 ꝛc.) und (ohne Umt. u. a.: nachgiebig, mit der Bedeutung: langsam, fein, ruhig). Anm. 2. vgl. Anm. 3.

II. Laub, n., -(e)s; (-e, Läuber; Läubchen, lein); e. (-er): 1) veraltet, wundarzt., mit My. und Verll.: Blatt, Kahn. 2. 469, so z. B. noch z. Zeit in Thüringen für kleinen Laubbaum. Anm. Ahd. 1300: Zeites Laubein ferichet: Gott gruß ; in dem t. banchen. Geschel Ann. 61; Durch du vom Kranz der Eichen | ein Läubchen nur begehren? Wiand 296 ꝛc.; Wo auf Kronen Reime ringen, | bringt sich jetzt Brüstungs-L. . . . Eine Kron ist jetzt Lebkuchen, Bisher Ges. 2, 6 und sprechw.: Zittern (Satter Sch. 31). beben (W. 11, 67) wie ein L. Jeder zu 2: wie L. Rücken Mal. 1. 85], wie ein Loder zu 2: wie ein Chem. 3. 196 oder wie W. 9. 79] Spreu-L. Matthäus Pr. 70. Auch, wo jedoch der kollektive Sinn von 2 schon verblicht: Alle die Lauber, die Bölker im Hadwetsche fuhren! | die Oliver des Griechen, das Kleeblatt des Jrrn | und vor Allem germanisches Eichengeflecht. Freiligrath 2, 105. — 2) (t. t) gw. teilweise (f. Ge-L.): eine Gesamtheit von Blatt (Laub) (f. 1). — im Pflz. in den Redens.-Arten: — oder Blattwerk nam. an Holzpflanzen (Bäumen und Sträuchen), z. B.: Die Baume bekommen meistens L., Das L. fällt von den Bäumen; Das L. abbreiten, Pau. 4, 11; ein Lebendbaum . . . bis von L. Hel. 31, 3; Wo . . . in Verdien L. Zu Gottesacker gehört. 13, 137; Jos. 13, 13; Das L. am Baum | sanft ihm Entsehen zu. Hölty 31 ꝛc. und in Vergleichen: So zahlreich wie im Walde fonst das L., wie bemmt', das ihre Zahl wie L. zerstieben? Chem. 4, 80 und so sprichw.: Gott wie L. haben (Scheit 3, 436), verbieten (Hebbel 1, 21), auch übertr.: Wen Liebchen' . . . | zu meines L-es Blume (f. d. Zm). Chem. 3, 45 ꝛc. Ferner in zahlosen Zssg. nach Analogie der folgenden, vgl. Blatt 1: Ein dunkles Gluts von Aborn- und Ulmen-L. wallte nicht um ohne daß oder die breite Wellung. Schmezer Chr. 1, 41; Gluth mit Eichen-L. Wiand 1, 147; Jos. 13, 2; Das L. am Baum | sanft ihm Entsehen zu. Hölty 31 ꝛc. und in Vergleichen: So zahlreich wie im Walde s

oder verfeilen. Luther 6, 353a. Schmidchen 3, 31: Das thun und weiter ein Zeichen in seine Heimat zu geben gerichtet. Aschenbrenner 106: Das Anrichtung alle gallischen Speisungen belaubet und allenthalben neu bereit sey. Zinmerf 1780. Auch — recl.: Weil diejelben den neuen verglühten und unlaubten, auf alle Tage bleiben zu essen. Weidner 292 n., — heute gw. Doppelpfg.: Bi-m., tr.: Einem Laub (s. d. 2) geben, ihn entlassen (dafür recalit.: Ihm ent-n., B. Ebberg. Brit. 3, 15; Lucher (WA. 61, 69 n.) und — refl.: Urlaub (s. d. 3) nehmen, für verabschiedet sein, z. B. W. 10, 162: Wenn sie seinen Kreuzherrn hn. 6, 139 n., auch: Beurlaubt sind die Gerte des Kranken vom einfallenden Körper. Pp. 15, 108; Oben hat auch der Mond sich beurlaubt. P. Lud. 3, 558 n., dagegen recalt. tr. — er laubten: Dat eh nicht beurlaubt noch entlaubten. Lehmann 20 n. — Ver-r (recalt.) -ei-: Wo [wenn] Jahrlich ist dieser ein Zutritt zu reif. Lavendin Himm. 11; Jährlich verlaubten die Hochzeit zu halten. Schmidchen 1, 301 n. und: Einem weis-, ehn beurlauben. 2, 124; 133, 1 Berlaub.

III. Laube (1, Laub III.): f) tr.: Laub abbrechen: (dürres) Laub sammeln, f. Laub, und Stalber. — 2) intr. (haben) und häufiger refl.: Laub bekommen, gw. sch. bei. — 3) refl.: sich zur Laube (s. d.) wölben: Indem zum Wald sich Barrenbäume i. Wyndmüller 1, 374.

Laub, adj. und adv. von blatten und blatten, z. B.: Ab-: sowohl — abblatten, z. B.: Das A. des Weinstocks (pampinare). P. Lud. 1, 67 n., als auch — entblatten (wofür häufiger ent-l.): Der Winter hat mit kalter Hand; ihr Parrei abgelaubt. B. 13 n. und Winter: Den dem verkühlenden Boren abgelaubten Weinstock. Pp. 10, 189; Sie finden mich ganz allein hier als Stock und Stamm, der wohl wieder Frucht tragen mag, doch aber jetzt abgelaubt ist. Ziegl. N. 3, 166. — Ab-, tr.: mit gelbe nem Laub ausschmücken, sig. und übertr.: Die Phantasie werden mit den Blumen, die sie hier abgelaubet, die Gänge des äußern stehn. Pp. 1, 183; Einen Gang, den grünen Mood auslaubte. 22, 116; 7, 244 n. — Be-, tr.: 1) mit Laub bekleiden oder bedecken und refl. (sig. und übertr.): Der Wald, der den Raum des Meers be. sah. B. 18, 203; Es belaubte sich nun sie her mit ernen Hoffnungen und neuen Wünschen. Gudow 11, 255; So sind vom Baume wieder [das Blatt, das ich belaubte. Hommel Vet. 23; Dessen Haupt [vorher nun und um belaubt, Klopst. 35; Die ernsten, gramumflorten Gedanken, die das Ende des umgekrümmten Seils zubullten und belaubten [3]. Pp. 2, 77; Belaub [Aste, statt gebraucht von Eingewetern: Richter Mal. 2, 131 n.; Den Koblenmeister b., ihn mit Laub, Gebe und Rosenkranz bedecken. — nam, oft im Part. (sig. lautlich): Belaubt [Laub] Kranz, daher b.: Die grüne Nacht belaubter Bäume, 98; Seinen Kranz Wald ist rann belaubt. Richter Mal. 1, 49; Ein Thal . . . vom Herbste stets begabt, vom Frühling stets belaubt. W. 12, 227 n. und in Zssg. z. B. Dicht-(ga. 35b), bunter-(sehr weitere Dr. 1571, gran-(Barnaby Rich, 1623, grün-, hoch-belaubt, Unter einem goldbewirkten und silberbelaubten Olbaum. Kapper Chr. 2, 165; Auf dem gold belaubten Fries. W. 11, 165 n. — Dazu: Im des Baumes Verlaubungen. D. Arzt. 179. — 2) (Gärtn.) statt abl., blatten: Den Wein. Hopfen b. Zaberow. — Ein-: [2 und 3], tr.: laubend einschließen: Des tannbewipfelten Nicht eingelaubten Lebenshaumes. Jp. 3, 99; Nach der eingelaubten Nische. Hesp. 8, 253. — Ent-, tr.: Ggsz. von beri., des Laubes entkleiden (f. abl.), eig. und übertr.: Hier hat der Frost des Sehens ihn erfaßt [mit seiner Kunst beir upf'ges Reis entlaubt. Thum. 4, 115, Der entlaubte Garten. G. 25, 188; Wo ungeführter Frost das Obst entlaubt. Rabe 43; Der Herbst entlaubte schon den bunten Hain. Claud. 1, 192; Ihre Stirn' ist, ein entlaubter Stamm. Sa. 389b n.; Im Anfang einer Generation entlaubten sich den Ehren ihres Laubs oder Schmucks Bewohnten]. Richter Mal 137; Des Waldes Grünlaub er [der Sturm]. v. — Er-, intr. (sein): ergrünen, f. Zssg. von II. — Herab-, intr. (sein): laubend entsinken: Daß dieser Ohrenzeug der neuern Kunst [Mozart's Don Juan] aus Ihren Versen [dem Opernlert] herauslaubte. Kleinsorger Am. 172. — Über-, tr.: mit Laub überkleiden, f. auch [3]: Weben ein grünes Reg, was heim zu b. Stammt. Thal. 133; Ein Knorrgrab und einen Hügel, überlaubt von Blumen, der es umblühte und überlaubte. Pp. 2, 183; Im Körbchen . . . ruht sein Geschenk, von Blattern überlaubt. Schmidt Nov. 121 n. — Um-, tr.: einige mit Laub umgeben, umkränzen, eig. und übertr.: Was jedes Leben, jedes Alter mit immergrüner Zeit umlaubt. Arab. 330; Die Brette . . ., die denn Schlaf umlaubt. Ber. Ber. 14; Die Stirn, die Gyben gern umlaubt. Festigrab Barb. 127; Freilich angefeuchtet, leider daß Felix umlaubt. 6, 6, 79; 12, 135; 31, 205; Als Bräutigam hat ihr der Mercy gern mit Reden ihr Stirn' umlaubt. Grün Alt. 125, 30; Mit rothen Beeren hatt' er den Rand Sturz umlaubt. 55; 8, 13, 19; Als hätte Her' und Feuer sie umlaubt. 16, 172. Doch umlaubt. 174; In der Baumes grün umlaubten Zweigen. Wyndmüll 3, 410; 1, 336; Die umlaubet Stirn. Kampes Bühnen. 251; Mit Ehrgeizpalmen umlaubt. Klopst. M. 1, 142; Dem Sieger, als Belohnung, die Stirne mit Lorbeer umlaubt. 2, 216; Mit dem Haupt, das er umlaubt. 1, 213; 30. 224a; Gespreß n. der Baume. P. Od. 19, 520; Mosch. 3, 9. In der Aborns bunter Umlaubung. 5, 12; Das leicht umlaubte Ruder. W. 19, 277 n.

Laubenstuhl, n.: nach Art einer Laube, laubenartig: Wie Butcher l. zusammenschlagen. Pisten 4, 122.

Lauber, m., -e: wb.: der Klasse der Laubsprangen mit vielen Ordnungen, wie: Nacht-, Rose-, Asel-, Bast-, Beeren-, Blumen-, Blüthen-, Trespel-, Frucht-, Gebirgs-, Gras-, Laub-, Lehm-, Moos-, Pflanzen-, Sand-, Sumpf-, Schaft-, Stamm-, Stengel-, Stock-, Strauß-, Wurzel-, Zellen-L.

Lauber, m., -e; wb. n. in Zssg. mit Zahlw.: f. laub II 6.

Laubig, a.: belaubt (f. d.): In laubichten Hütten [in Laubwalkungen]. Bibel 3, 46a; Das blütenreichungen laubichte Getränke. Lammeyer Dr. 2, 3; In den laubigen Zuflumen. Festigrab 1, 346; Im Dufter [des laubigen Waldes]. Gudow 1, 03; Die-l-e Platane. Pisten 2, 11; Der laubige Lenz [„laubigste“ f. 1, 322] Winter. Jp. 10, 59; Auf der l-en Umgatterung. Tina GM. 1, 202, 2-el-Reisa. V. 2, 270; Mit l-en Gipfeln. Od. 7, 114; 12, 103; 5-e Stäbe. Sk. 6, 134; Im laubichten Hain. Goerg. 4, 343 n., Im laubichten Hain. 1, 353, 1-en Hain. Bibel 3, 46a;

Reichsgrafen; durchlauchtig) mit dem Superl.: -ste; durchlauchtigst und allerdurchlauchtigst für die höhern Rangstufen vom Herzog bis zum Kaiser, wobei jedoch die Superlative nur regierenden Fürsten, der Plural nur den Prinzen erteilt zu werden pflegt; Durchlauchtigster (Kaiser): G. 12, 54; Allerdurchlauchtigster, großmächtigster (Kaiser)! 9. 66; Mit durchlauchtigem Herzog, 25, 233; Die zwei durchlauchtigsten Gevatter. Wechmann 1, 35; Die durchlauchtige Verschwägerung mit diesem Herzog bringt uns nichts Gutes. Bismarck 3b. 3, 354 u. öfter; Bleibt es ... dabei, daß ... erleuchtet" gegenübergestellt, z. B.: Daß Alle in der größten Demuth vor einem so erleuchteten Konzne und er-4—en Beichtiger [wie der Graf Sanden. G. 16, 171; Den wird man für ver-1. erkennen, [wie wir denn Recht erkendtet ist. Heinrich IV. 1, —. Heinrich II. 2, —. 3) Für die erlauchte oder durchlauchtige Pfarr, gilt nun, die Beg.: Durchlauchtigkeit, z. B.: Eure Hoheiten und Durchlauchtigkeiten. Mendelssohn 4, 2. 416; Lucher Br. 1, 196; Ist es noch Zeit so gut als Ener! [. . Eure Durchlauchtigkeit läßt es sich nennen. Ib. 334 u. 5; Seine Durchlauchtigkeit. Luther 1, 138a u. —, — häufiger: Die Erlaucht und Durchlaucht (— oder —), mit dem Nanguntersatz, wie die Ehr. (in 2); In jenen Graben sagte er Ew. Grl. und zu jener Grl. Ew. Durchl. Börne 4, 245; Mit Bitterung ergebster Ehrfurcht. Grl. Hannah. (1851) 1, 217; Wie Ew. Grl. befiehlt ꝛc. —, Durch-l. machen Sich lenken. Sanden 5, 5. 38, 7. 439; Ihre Durch-l. Hause Hilde. 1, 315; Ich komme von der Prinzen Durchl. (Gal. 2, 9; Gemiß, Durchlauchtigen! Postzug Ib. 1, 340; Und dieser Billet soll ich der hochfürstlichen Durch-l. zu Füßen legen dürfen von gehors-t Jg. 20a; Wenn Ihre Durchlauchten [der Vogt und sein Neffe] am Pfiff eines Mohren ermurgen. 165b; Die Prinzessinnen ... Das jüngste Ihrer Durchlauchten. Hacklander, Reise 2, 139; Wann eure Durchlaucht (—) hinzig [wie pisanne zu sein geruhen. Hedwig Br. 1, 106; Was ich ich. Durchlaucht (—)? Wol Dian. 1, 6; Im vielen Herr. Durchlaucht (—). 2. 14 ꝛc.

Laudanum (perf.-lat.), n. -s; —e: 1) ein Harz von einer Cistusstaude, auch: ein Opium-Extract, — übertr.: Gleichstärkungs-, Heil-Mittel ꝛc., z. B.: Ein guter Vorrath vom L. literarischer und theologischer Erneuung. 5. 12, 500 n., auch ohne lat. Endung: Komme ... mit einer Zeitung an, ihr dräfftger ist als tregant ein Laudan (—). Des Knaben Wunderhorn 1, 87; Ein rechtes Blut und Nerven zu erfrischen. Ib. 20, 278, 15, 21 ꝛc.

* Laudemi-um (mlat.), n., -s; -en: Lehnwaare, Weinkauf, Handlohn, Leh (f. d. 2), Fall, Fehd (f. g. Jo-Mitter 13, 87), vgl. bes. als eine Art Abgabe. Jhon.

Laū-er; f. Lauben 1; Lauine und lau, Anm. 1, —er: f. lau, Anm. 2.

1. Lauer, m., -s; 0: Torsteerung, auch verächtl.: Beg. eines geringern, schwachen Weins (zu Getränken): Die ungerechten Boeren, Trebter, übergießt man wohl mit etwas Wasser und preßt sie nochmals, wodurch eine Art Nachwein, L., gewonnen wird. Kaemacich 3, 613; Mit gleich ihren Hochgelachten erklist gerne guten Wein | und schenkt ihnen Lauren L., wenn sie schon herbert sein. ein. Logau (f. 5, 329); Mit L. getraukt. Ib. 2, 57; 138 n. St. auch: Hyssel-, Obst-r., aus dem Rückstande von Apfel-, Obstwein.

Anm. Aus lat. lora, abr. lära, wde. lära (f.), auch: Den Most sollen und den Wein trinken, aus den Trebern mag er „Lepern" machen für das Gesinde. Gotzenz 550a; Es sei ... wir mit einem abgeklaubenen Wein; solange man ihn schmeckt und rattt, schwer es wehrt, er habe auch etwas Geist, wenn man ihn aber um ein paar Stunden weiter stehen lasse, so sei er hinweiter die alte, abgeklaubene Lauer. Pestalozzi 4, 399, was auch Jnsbes auch den Abgang bei Schmelzung der frischen Butter bez., die „Treben" (f. d. 5). Schm. 2, 488 und der Analogie: Lorke, Lmeke: ein schmaler, schlechter Gesell.

II. Lauer, m., -s; —: (veraltend) Schelm: Die ist ein schlimmer L. Schiers Stift. 2, 571; Bauer, sei kein L. 607; Zwischen Biedermann und L. Logau 497 (f. 5. 329); Der Spreling ... ist gar ein L. (268); Das muß so ein L. sein, der Das nicht glauben wollte. Luther Wk. 61. 142; Der lieben giftige Laun | der Heilenmen, der schick dir. Rosenbaum Fr. 163; Saget zu dem L—n. Claudius Ob. 1. 18a; Der schlimme L. Weiße Jl. 22; Den armen L. Trinius 293 ꝛc. (f. Anm.).

Anm. Eig. wohl der hinterlistig Lauernde (f. nam. Rosengarten, ein „verstecker Schelm". Wackernagel Bibl. 6, 22; 5. 5. 329; Jagen sie, dann aber auch wie „Schelme" (f. 5.), im mittelniederd. Stem (f. Weis Wort.) und bei W. 12, 76; 77; und dazu 381 von „groben Leuten", ein „tückischer ungestümer Gesellen", wobei wegen des Sprichw.: Der Bauer ein L., pg.: Bauernhaft. Wackernagel 3, 1, 689 (Fischart).

III. Lauer, f.; -n (—mundartl.): 1) die hinterste Gasse, und das Lauren (f. d.): Auf der L. sein, liegen, stehen; Sich auf der L. legen; Dermeil ich sie verleckt, daß er die L. kästl. Reinhard 16, Er nahm im Dunkeln wahr die L. eines Hauses. Richard Roß. 71a; Wie ich ... Lauer entdeckt hat z. Mal. 2, 298; Sie sind in der Lauer. Schiller Br. 1, Ch. 4, 441 ꝛc. — Bergb.: z. Neben: auf beiden Umständen der Zeche lauernd, mit Zahlung der Zubuße warten.

Anm. Mdd. lûre, wie lûren, lauern, vgl. Kaufer 2, 179 luren ꝛc. und sonst (auch Reg 676) frz. lorgner ꝛc.

IV. Lauer, f.; —n (—mundartl.): 1) die blutrothe Gifade, Cicada sanguinea. Oken 5, 1592. — 2) f. Lawine.

Lauren, intr. (haben): 1) auf etwas Kommendes oder Künftiges, danach ausschend, lauschend, mit Umgebung, mit Scheuchen (f. d.) auf etwas (Acc.): Auf das rothe Kuchelein [z. B. 1, 31; Ein Diebchen, worauf die Mädchen L. 6, 6; Ich darf als Accessit einmal beim Amt geläutet. 7, 61; Da ich und mark ich auf, da kann ich in die Nacht. Günther 378; Ich höre mit banger Sorge, ich lege Kaffnet mit Lauren auf die geringste Bewegung. Gutzkow N. 6, 40; Während die Alten wol schweigsam lauschte und sah lauerte, wie sich Anna ... entwickeln wurde. 3, 142; Zu lauern auf einen Brief von mir und wie L. auf einen von Dir. L. 5, 501; Sie lauerte in ängstlicher Erwartung auf meinen Entschluß. Schmidt 1, 17; In steter Hoffnung lauert sie auf Gelegenheit, [allein mit ihm zu sein. W. 11, 127; Der Andern Tugend lauert nur auf Gelegenheit | und trockt der Waffen. 12, 148 n. Aud.: Ihre Freud . . . Lauert doch nur unter Nebel-decken, | u. l. decken [gleichsam: neugierig des Kommens den harrend hervorblickte]. 266. — 2) dabei tritt oft mehr die Bedeutung des Verdeckteins (im Hinterhalt) und meist die feindliche, Schaden sinnende Absicht in den Vordergrund: Hessen Hessen, daß er lauert, bevor! T., wie ihr Kap auf die Maus! Er lauret im Verborgenen mir ein Netz in der Höhle, er lauret, daß er die Gienden erdasche. Pf. 10, 9; Die Strötter, so da lauren auf die Armen. Sal. 6, 9; Wie ein Vorter auf dem Wege will ich auf sie lauren. 13, 7; Ich bin Gott, der Herr, der Eifrige, [sich] an meinen Nächsten Ihre gelauert? Hos 31, 9; Daß er Verrath auf Aller Augen L. Thom. 1, 101; Nach den vorübergehenden Vögeln l-t. Jouque 8, 38; Der Unfall lauert an der Seite | und faßt ihn in den Arm der Daud. 9, 2. 33; Der dem Weib auch nachher lauert. 4, 144. 9, 9; 19; Ap. 6:3b ꝛc.; Es lauert | der böse Genius die an der Seite | mit will . . . ein Opfer haben. 6, 13. 170; Dieser Traum ist beim Seifenbalse . . . es lauert kaum ein eine Möglichkeit, die verschwinden und angreift. Henn Lut. 1, 90; Die Schlange, [heit l-t einem Hasen. Richard Wolf. 1, 89. Hinrert scheinbarer Offenheit lauerte die tiefst Verstellung. Fortsetz Wall. 1, 316; Wachsam lauern auf sich die Tapferen . . . [sich zu erwerben gesaßt. B. Ob. 15, 24. 16, 483; Wo er auf Unehrt l-t. Jag. 11. 117; 213; Die Gelegenheit l-t, machen Sie Kunden. 6, 64 ꝛc. Auch ihn fuhrt. Jnstin.: Es ist kein Lauren über den Nebenbuhlern. Ziz. 25, 19 ꝛc. und nam. oft im (absolt.) Partic.: Ein feiner l-der Jug um Mund und Wange. 9, 42; [beide Herden schweifen, | die frohen Zeichen l-n zu gehalten. Jenau Nik. 206; Tückisch l-t, damit W. 2, 100; Warum so heimlich hinterstillig l-n . . . [gleich einem Dieb und Diebesheller schleichen? Ap. 37a; Wie l-n [, lauernd." Stuart 99; Neue Feinden. 422a; Das Unglück — [l-t [, Lauern", Mess. 130; unmittelbar ist [die Hunde, Thun l-n Tod unter entgegengehen. 1071b; Langsam und l-d. 153a; tauschend [der Andrang in den dagern Augen. Jenke Pac. 2, 105; Etwas mißtrisch l-des. 264 ꝛc. — 3) dazu: Diesen Augenblick benutzte der Lauerer, um in das Haus zu schlüpfen. Immermann M. 4, 16 ꝛc., meist zweifelhaft: Lauerer, Fab. 20, 20; Diese Lauer sollte reden nie. S. 112; Ein Angster, ein Lauerer. L. Ph. 13, 271; Der Lauerer giftiges Schmeicheln. Kosegarten Po. 2, 174; Die Lauerer hatten's Wort einmal weg. Musäus Ph. 1, 54; Den ruchenden Lauerer. Ib. 2, 292 ꝛc. So auch: Auflauerer. Arnim 6, 166; Börne 1, 332; 3ug. Anth. 9. Ob. 299 ꝛc. Selten weiß auf —in (f. Abenteurer ꝛc.). Vgl. Lauer 111. — Dazu: Lauererei, das Treiben eines Laurers, z. B. auch: Ein Gewebe der Auflauererei und Schabere. Arnim 6, 169.

Anm. Ob. Luxer 111, auch ruf, lauschen, oft (f. t M) lauren, f. Gtz. 21 und der Bibel, Jag ꝛc.

Zſhg. z. Abr: lauernd abpassen; lauernd wahrnehmen: Den Augenblick (Klinger Strm. 175), eine günstige Stunde (Musäus Ph. 4, 189), die Gelegenheit a.; Sie lauern auf jeden Anlaß, [sie ... wie der Jäger den in Höhlen lauscht. Mendelssohn 17, 11; Dann blieb er dabei den Vorgang abzulauern. Musäus 2, 36; [aus dem Verstecke ihn mit anzuhetzen; Der soll den tätigen Schacher früh a. [lauernd abstellen]. Rückert Ges. 11a. Die Parole weiß ich a. [lauernd aufgefangen, erborchen]. Jag. 163a; Mit Spitzel um Paiers in Handen [lag immer Einer im Hinterhalt] . . Dies und Das? von ihrer Schönheit abzulauern. W. 10, 167; N. Nam. oft mit Dat. der Pers. wie bei absehen, -merken, glauschen ꝛc.: Einem die Sinn (Jag. 121a), die Gedanken (Schiller Räub. 1, 2), die Meinung a. Nam. Eingezogen a. (W. 22, 350); Einem Kunstgriffe a.: Dat Amor abgelauerte Reben. Boggeln 5, 116; Der ihm ablauerte, worauf es angesehen war. Klinger S. 211; Der einzige Trieb, den sie ihm abzuerten sah [ihnen bemerken], war Neugierde. Ib. 1, 52; Einem Geheimnisse a. Schiller. Jhm. 3, 4; mit Jemand in der Zeit a., wann ꝛc. L. 12, 111. — Adj.: 1) [1] selten: Ich se nachdem und a-d ihrer Augh [lauschend darauf], sonnte nicht ihren Ausdruck erhalten. B. 294b; Unter und a-d mit und bei Niemand aufzumerk [dört]. Jag. 166a. — 2) [2] Einem a-d. Einem a. Klinger S. 28. 470; Weil wir zu blutigem Mord aufmunterten. 16, 379; S. K. 7, 53; [Ihr] aufzutauert um hinter ihre Schlich zu kommen. Thümmel 6, 76; Was unter uns geschehe, [erfahre Niemand. Wieland Luc. 1, 9, 1. 247 ꝛc. Verbunden mit Genit.: Jährlich [seiner am Hemmen [aufzutauern. B. 215b, u. ꝛc.; Den eben Wiederkehrenden [Ch.] ... a-d. Wyhmbeth 3. 90. — S. auch: 3). — Adv.: ꝛc.: lauernd umherschlichen: Wenig neugierig die Zukunft aufzutauern. Jean Paul Wutz. 1, 1; Nicht Einem D. [sie heimlich auflauern. 6, 16, 312 n. — Bes., tr.: Einen b., auf ihn lauern, ihn lauernd beobachten, um ihn zu betreffen, — und: ihn so betreffen oder berücken: Hat er die Stadt als ein Wunder betrachtet, [die Bewohner belauert, auf Einfälle gelauert. 9. 1. 247 ꝛc.; Einfalle, wen wir nicht belauert fangen wollten], [die Brüder, bat sich hier von selber eingebauert. Musäus 3, 28; Wo ... der Fischer die giebenten Thunne belauert. 9. Th. 3, 26; Gespr. ... daß Nous selbst vergebens sie belauert, [sie [auch nachkam; Der Kaiser Otto d. [ihre rumpeln, packen ꝛc.]; wenn ich nicht gehörig gefrühstückt habe, so [ring's ich auch das daß mir schimm wird. Klenke Ges. 1, 10. — Gr., tr.: 1) durch Lauren erlangen, erfahren, [heil.: Jo berichten, was er erlauert. Thom 5, 213; Die Gelegenheit r. Musäus M. 3, 14; Schicksen. [den günstigen Augenblick verbessern ju [e. Sch. 385a; Wenn er in den Gesichtern [zwei Schmachtende erlauert hat. Thümmel 1, 175; Ich habe den ganzen Tag gelauert und abermals Nichts erlauert. Jchoke 34; Jch habe es [2) (selten) erwarten, abwarten, bis Etwas eintritt: Wenn ich ... die Ankunft der Prophet r. müßte. Thümmel 2. 233; Jrubs Wetter, das viele .. Berge umlauert. Kosl Ol. 1, 228, 3, 277; Gnomen, welche die Schärfe und Pointe 6, VII; Wie Euch von allen Seiten [Meinung umlauert und Verrätherkreis] umgeben. Ja. 50bb ꝛc. —

Digitized by Google

Ver=: laufend verbringen: Tab ist unter vielen Verfolgungen ein paar Stunden verlaufen. Anim. 332 z. — Zu=: zulaufchen, beherchen: Stand andien .. und laurete ihr zu und breite, was sie sagte. Simon M. 236 K.

Läufersam, a. : laufend, zum Laufen geneigt oder geeignet: Sah l. auf jeden jungen Herrn. Frenzel Soll 1, 141, Verkehrte sich in die 1=e Schiffahrte. Anstine M. 3, 100; Also Das bemerkte der 1=e Klausner. 104; 5, 83; 1, 103; Mit der L-heit einer Spinne, Hoh. Lapenmeise 5=heit. Pb. 2, 102; 1, 123; Der alte Hirt mit Sandalen ist in mer Anl. 4, 196; Mit seinem feinem nur Uberraschung 1=en Blicke. Jp. 2, 43; Lica M. 1, 321; M. 5, 35; Jdyllen 5, 39 z.

Lauf(l), m., -(s)s; Läufe(t)=e; = das Laufen, nam. in Bezug auf den Grad der Geschwindigkeit oder auf den durchlaufenen Weg und deren Richtung, dann auch: Das, worin Etwas sich laufend bewegt; ferner in Bezug auf Etwas, das in einer best. Bahn oder doch in einem best. Gange regelmäßig fortschreitet, diese Bahn oder die Art und Weise des Fortgangs ꝛc. (s. Gang). Nam. : 1) die laufende Bewegung lebender Wesen: In schnellem, raschem, in vollem L-e daher kommen; Den Strauß, ein Pferd, einen Hasen im L. einholen, Er steigert sich von Schritt zum L. Simon. 3, 166; Und streichen [mehr im L. als im gemessenen Wandel] steile Felsenwege .. abwärts. Platen 4, 285 z.; Sie laufen Alle ihren L., wie ein gemeiniger Hengst im Streit. Jer. 8, 6; Bist Tausende bleiben vere haltigen L. Arndt. 283 z.; Der L. in der Gemeinbahn, in der man sich bewegt, ist vorgelegten Preis ꝛc., s. auch 13; Eben waren wir beschäftigt, der langen Ire L. [die Irrfahrt] zu enden. .. Die Meinigen hat Jahre L. zurück. Wieland 2, 90 K. — Ferner: Wer laufe um Lange mit Etwas laufen. Kirchh. Num. 1, 57; auch mit Pferd. : Der Rennlauf mit Pferden. — Ferner: Im Laufen durch die Stadt. Kinkel S. 214 K. — Ferner: Im rasen. — Reiklauf (t. d. 2) z. — Auch übrtr. (vgl. Laufbahn und Dienst=L.): Als aber Johannes seinen L. erfüllet [an das Ziel oder Ende seines Wirkens gekommen]. Apok. 13, 25; Ich habe meinen L. mit Freuden. 20, 24 K. (2. Aa. 2d). Zuw. faſt = der Lauf=leute: Er kommt — was gilt's? — das Ziel zum L. entgegen. Web Thom. 1, 1. — 2) von leblosen sich bewegenden Dingen, z. B.: a) Die Bewe (t), den Wagen im rollen L. anhalten, Die Bremsen in Gang zu bringen; Der L. des Schiffs (s. 11 K.); Nach dem L=e [der Richtung] des Windes. Sonnenberg (Campe) ꝛc.: Eine kurze Nacht; daß meiner Zahre Lauf zu beflugelt, / feuhzeitig mich zum Mahen gereizt. Jo. 3, 5 (vgl. b und: Die Jahre verrinnen ꝛc., wie auch 2c); Der L. der Zeit, der Jahre ꝛc. (s. 1. Jo. 2, 17 K.) — b) von etwas Rinnendem, Fließendem, Strömendem: Der L. des Sands und der Sanduhr, des Wassers und dem Bad ꝛc., nam. aber: Der L. des Waſſers in seinem Bett und sich selbst: Der L. des Flusses folgen; Der Rhein in seinem obern L.; Flüsse, die nach einem langen L. das Meer erreichen. Gaspari 232 fl.; Da ich ihm [dem Meer] den Lauf brach mit meinem Damm. Hoh 26, 10; Wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet? 28, Wetterstrahe .. Jhrer L=e durchaus Trug! geht verrinnt im Sande verloren. Jo. 19b; Der L. der Bluts in den Adern; Einen andern L. zum regen [trägen?] Blut zu geben [es schneller fließen zu machen]. W. 12, 170 K. — c) dabei (t. b und a): Thränen=L=e laufen (t. 8, 9), gehen, die frei fließen, hervorgehen, sich entwickeln lassen: (Sie) giebt ihren Thränen freien L. Thom. 3, 221; In Falkstaff's und Heinrich's Verkehr hat Sh. dieser Aer ganz L. gelassen. Gervinus Sh. 1, 133; Seinem Naturell sich in ostensiblen Reden freien L. Q. 24, 149; Wenn er seinen Gedanken freien L. gab. 22, 210; Seinen Mangeln mehr freien L. lassen. 39, 296; Die gemeinen Meinen angeborenen Recht seinen L. aber sie kennten es durch Gesetze. Mäser Pb. 1, 321; Br. : Lässt Schimpfen und Schelten den wüthenden L. Andreä 320 z., — Sprüchw.: Etwas in seinem L. oder von L. verlieren anfhalten, hemmen: Man hat gleich auf einmal den L. des Wiels hemmen wollen. Klinger. Eine leere Fermichtheit, l. des Geistes L. [den Fortgang des Werkes fahrend, s. e] nicht hemmen kann. Jo. 412 z. — d) Der L. der Gestirne in ihrer Bahn (t. 1 und Gang 3a) und die durchlaufene Bahn: Du machst, daß beide, Sonne und Gestirne, ihren gewissen L. haben. Pc. 74, 16. Die Sterne in ihren Läufen stehen unter Gottes Befehl. Hoh. 5, 20; Die Sonne vollbringet ihren L. Thom. 3, 316; Die kritte Sonne [der dritte Tag] schon den L. vollbracht. 4, 151; Sich verhebe [den L. der Sterne und der Welten Jug. Ag. 481a; Der Mond hat seinen L. [benad vollbracht. W. 11, 278; Jetzigt sich dem Untergang zu, — sonst auch: der Mond ist bei nah zu Ende]; Der L. der Planeten um die Sonne. — Des Monds um die Erde ꝛc. — e) (t. d) so von Allem, was in einem (mehr od. minder) gleichmäßigen Gange fortschreitet, z. B. der L. des Gestirnes Herz Kirchh. Num. 1, 57; Wenn es sich gemeinschaftlich zu bewegen pflegt, oder eine sich zu einem Gangen zusammenreihende Kette von Vorgängen, Ereignissen ꝛc., z. B.: Der L. der Geschichte. Meier Pb. 3, 157; Den wen L. der Handlung [wie der Handel, das Geschäft geht oder lauft] Nachricht zu haben. 169 z.; Das ist mal so der L. der Welt, die Art und Weise, wie es darin zu gehen pflegt; Nach dem L. dieser Welt. Eph. 2, 2; Der Welt Lauf. Hoh 22, 15; Der Welt L. ist: wer fremm sein will, der muß leiden. Luther 3, 2760 K., auch der L. des fremmen L. der Welt, wie vom dem Aller ruhig zuzusehen. G. 13, 125, — ferner: Es komme [werden], es liege im L. der Natur. Thom. 3, 256; Das ist in dem ordentlichen L=e der Natur kaum möglich Gervinus Sh. 1, 127, 144 ꝛc. Im L. der Zeit, (s. a), mit der Zeit, im L. der Welt, die Art und Weise, wie es darin zu gehen pflegt; Nach dem L. dieser Welt. Eph. 2, 2; Der Welt Lauf. Hoh 22, 15; Der Welt L. ist: wer fremm sein will, der muß leiden. Luther 3, 2760 K., auch der L. des fremmen L. der Welt, wie vom dem Aller ruhig zuzusehen. G. 13, 125, — ferner: Es komme [werden], es liege im L. der Natur. Thom. 3, 256; Das ist in dem ordentlichen L=e der Natur kaum möglich Gervinus Sh. 1, 127, 144 ꝛc. Im L. der Zeit, wie sie allmählich vorrücken kommt; Dann schaft sich Recht in die erneute Welt; und richte wieder ein den L. der Zeit [bringe sie wieder in den gehörigen Gang]. Thom. 4, 25; Jn dem langen L=e seines Lebens [während seines L=es]. Gervinus Sh. 1, 127; Jm L. [Ver=L. Fortgang] des Gespräch; Mitten unter der Wort des Kampfes letzter kalt Klugheit den L. der Rede. Jo. 1060b K., s. o. So auch im Allgm. (vrakt.) ohne Bild. im Wg. (t. Zeit=, Kriegs=L. ꝛc.) die sich in der Zeit bewegende Reihe von Ereignissen. W. 3: In solchen wiederwärtigen Läufen [Zeiten] bewahrt sich die Stadt z. Stumpf 371b; Die schweren Zeuf gaben ihm genug zu schaffen. 372a; 382a; Jn denselbigen Läufen [zu derselben Zeit]. 404a K., und so: Der Jeiten und Läufe. Jahn M. 1, 2 K., wie auch: Jn unserer Zeit Lauf. Ausstattungen schneller und lebhafter als in früheren Läufen. Eschenburg. 385; ferner sprichw.: Was Kauf und z. ist [ging und gebe auf dem Markt, wie der „Kurs“ oder Preis ist]. Amelung Sh. 154. — f) Und ver b. geben, verleren gehn, z. B. Jch habe verloren, z. B. den Lauf ꝛc. (s. 1. Jo. 2, 17 K.), 85 (wohl zu 6 gehörig, vgl. als Gegs.: auf dem Koan haben ꝛc.). — 3) bei manchen Thieren die Beunt und die Zeit derselben (z.=Zeit), z. läufich und laufen 2, z. B.: Wenn der Lauf der Hirschinge=herr war. L. Aof. Jagd=L=e, wie auch: Es wahren sein Hund Lauf=ungen schneller und leichter als in früheren Läufen. Eschenburg. 385; ferner sprechw.: Was Kauf und z. ist [gang und gebe auf dem Markt, wie der „Kurs“ oder Preis ist]. Amelung Sh. 154. — 4

sten Ende braval. Julius 1, 7 und 14b, vgl. Fortf. 3, — 4) (Schiff.) Der A., das Ablaufen des Strom, seine Neigung über den Kiel hinaus (f. 3), beim Vorbeifegen auch das „Ausschießen", beim Achterstehen der „Fall", f. Anel. 3d. — Recker. [10] — Anr: das Auflaufen, z. B.: 1) Der A., das Auflaufen des Mastes, seine Forst. c. — 2) der Lauf auf Etwas zu, wodurch man sich ihm nähert, z. B.: a) Wir haben viele Hin- und Herlaufe gemacht, wir werden noch viele Anläufe zum Ziele machen. Arndt Prom. Bd. 1, 1, 1823; 386. Ihnen weiter ich leben, meine Tagend wuchs mit jenseben und so das Alter um treuen ordlichen A. [treu und redlich dar auf losgehend, es angreifend, f. d., vgl. c]. S. 18, 126 ff. — b) der Anfang (f. a. unte c): Jetzen wir den A. Der-f. [Anfang-Setzung] und Ende, Ende und Anfang [der Fortsetzung] der Erzählung abwechseln. Jahn (Monatsbl. 1, 217b). — c) A. zum Sprung, das den Sprung mehrerer Laufen bis zur Stelle des Sprungs: Er pflegte einen A. nahm ! und sprang. Chem. 3, 211; Das lächerliche Nah-Laufen, wo man plötzlich an dem Hervorragenden stutzt, nicht von der Stelle kann und den A. wiederholen muß. Jahn. 139 K. (f. Zuf.) u. übrtr.: Einen A. zu etwas nehmen, einen Anlauf dazu machen, sich dazu anschicken, vorbereiten, z. B.: Tellen Broach- ten Brodkugeln, ihr immer größer werdender A. durch Bewegen der Lippen und Nachdeten der Hände und Arme. bis er denn endlich, weit er gedacht, heraus stößt. S. 23, 109, Einen Thoren, der einen A. nimmt, klug zu werden. S. 1858 1c.; Da wird die Masse der Schriftwerke mit- nehr durch ihren eigenen Umfang erdrückt. Mannh. 2. 2235b. — d) Der A. der kurmenden Brünne; sie stellt sich vor den Stoß, nimmt allen A. an. Fagen (f. 5. 177) 1c., so von allem An- oder Einen Gestürmenden, vgl. Uberl. f. Lerfich. Zus.): Viel A. von Zeitlern, von tollen Kindern. Die Anläufe des Lexikon- Lexikons. Lexic. 6, 11; Die unterwartigen Stürme und Anläuf des Glücks. Schottenkirchen 42a. Ungw.: Den A. jedes alten Schuft gehörrlich abzuwehren. Hagedorn 3, 56. den A. der Gläubiger. — e) (f. d) weitlm.: Wenn einem viel Stich zu Ehren lauft, man hat viel A. [viel Ehre]. Ayrer. — 5) eine anlaufende oder schief aufwärts gerichtete Fläche, Linie, z. B.: a) (Bauk.) f. Abl. 2. — b) (Bergb.) das Anfangen eines Stollens, einer Streckenstelle zc. — c) (Salzw.) der schräg aufwärts gehende Theil der Hölzer unter den Pfannen. — d) (Schiff.) A. oder Unter-A. des Kiels zum Vorsteven, das sich dazu mit dem einen aufwärts steigenden Rem erhebende vordere Ende des Kiels, auch Steven-A., Stemmlauf. — e) (Schiffbaukunst.) A. oder Boden- A. der Spur, die Größe der Abweichung der Jahnlinie von der perpendikulären Richtung. Karmarsch 3, 28 K. — 6) Kuß: 1) ein tumultuarisches Zusammenlaufen und Larmen Vieler, durch etwas ihre Aufmerksamkeit oder den Unwillen in Anspruch Nehmendes. Lauf, Auflauf, Tumult. z. B.: Es sammeln sich alle Gäste um die Betten . . Jetzo ein solcher Verlegenheit zu den Kommandanten, die einen A. machen) Der Wein spricht auf ihn. Ja. 358a; Man hört Glocken und ein Getöse von Waffen, die an einander schlagen werden. Gerl. Dr. 1, 1, 1; Das Geläut der Glocken! ! Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottgelaute. 458a. Tumult auf den Straßen. Geschrei, Getreibe . . Wolfs-A. (Scott): Diebs' Mörder! Wer larmt so gefährlich in tiefer Mitternachtsstunde? Lann, Der Gotts-A. weckte die Berlin hatte gar Nichts zu bedeuten gehabt. Das waren nur „Mengierigkeits-Auflaufe". Benne Bl. 1, 441; Gassen-, Straßen-A. zc., vgl. Aufruhr und nam. Aufstand, Empörung. Die immer mit feindlicher Absicht verbunden sind und z. B.: Gebot sich ein schwerer A. zu hindern und bisgeriche Empörung. Jacobi 3116. — Der Ter A. [das Auflaufen oder Sich-Anstammen] der Kolben, Zinken zc., vrall. dagegen im Salzw. der Rein-Streiag, zw. Aus-f-en, Anlaufen; Er nimmt jährlich den Anstauf [des Thalgans' f. d.] aber wie wir [bergan] reden, die Bauern aber Uberlauf (f. d. 3) heißen. Hunnius Gar. 1264. — 3) Der A. [das Auflaufen, Anschwellen, in- die-Höhe-Gehen] von Wassern, von Bächen, der Bach, der Zeug, eines Badwerks zc. und daher auch (Sachs.) eine dem Backen durch aufgelaufene Mehl-Speise, f. Jahn. 2, 444, Zusatzlier 349 ff., Punsch-A. 352; Reise-A. Böme Pat. 1, 252 ic., vgl. Zuck, Amm. und Aufsatz sec 3. — Also: 1) das Auslaufen, der Ausfritt des Wassers, eines Flusses und die Stelle desselben, die Mündung zc.: Von seiner Quelle, heeret A. und Mirer man zugleich sieht. S. 30, 439; Da der Mit rasch Abfang fassen Schimmert von Weiden seinen A.-f erhöhte. Kant 3, 9. Dem Malde nach einen sinnlichen A. geöffnet. Laube Rov. 1, 128 ic., übrtr.: [Meiste] vermag auf die Natur [die Carle] stärker stets, des A. Unsere mer, Hafer 156. Brall.: Der Mensch muß mit seinem A. [Abfertigungs-Ort] zufrieden sein. Tromb. — 2) das von dem Hauptstamm Auslaufende, sich Abzweigende, „Auslaufer" (f. d. 2), nam. von Bergen: Die Berge. ziemlich die niedrigen Anläufe über Bischofslat, als die hohern Hornes. Kant N. 2, 343 ic., vgl. 3: Die Linie der Anläufe [Ausläufer] [der Spule]. Karmarsch 3, 252; auch übrtr.: Weil mehre in den Anläufen der klassischen Richtung bemüht. Mannheim. 1, 362a ic. und vrall.: in Schriften eine Abhandlung, wodurch man sich von dem Hauptthema entfernt, Irrlauf. Hamb. Mus. 3, 8-f. Lenz 6, 119b, auch ausführliche Rede: 3, 49b; Mancher etlicher Anläufe bestimmer bedre. SW. 63, 141, vgl. auslaufen 4 und Ausritt. — 3) das Auslaufen der Schiffe aus dem Hafen (z. B. Ja. 8, 151), der Wetterwert von Anfang der Bahn zc. — 4) der Anfang, z. B.: a) (Bergb.) der Anfang einer neuangelegten Anlaufe [folgen] nach sich ziehen. Hamburger Heft 1. 154. — 5) ungw. f. Abl. einer Zeit oder Frist: Nach dem A. der Monzjahre, Weimar Nachgel. 1, 13. — 6) (Bauk.) A. Anstauung, die Weite, um welche der vordere Rand einer Stufe über den hintern Rand hinaus vorspringt. — 7) (Bergb.) das Maß des von einem Bergläufer im Karren Fortgeschaffen. — 8) (Kriegsk.) die Unterwung der Herrathen von der Seite der Kanone. — 9) (Salzw.) f. Aufst. 2. — 10) (Seemm.) f. [15]. — Bäuch-, Brust-A. — Bauch-, Brust-Lauf, f. Durchlauf. — Bes-: 1) der Betrag, wie hoch sich Etwas beläuft: Der Bes. einer Rechnung, Summe. Jun B. von 1000 Thaler, Dem ganzen Steuer-Es. Bergius B. 1, 130. — Zoll-, hohen Tarifen, Ausfuhr-Zoll. Gl. unter Herr verreichert den S. [ist dermal so stark], daß. Spectat. Nicol. III. 5. 3. — 2) (Schiff.) die Biegung einer Schiffs oder Schiffstheils: Mercelle, die mit einen Kiel- ren den S. namentlich die Krummung des vorderen Bug- Stevens. Bertuch, Bilderb. 1, 1. — Ein S. beilaufig, nebenbei. — Blute: 1) Durch-f. mit Blutabgang. — 2) Blut-Umlauf. — Boten-: das Boten- laufen. — Bräute: vrall., mundartl. Hochzeit (adv. Brautbloufe), z. B. noch (schwzr.) im Teil: Der B. Jacobi 3a. 1434, [3] und Bräut-f. Ot. 1, 1. — Brunn- f. Hochzeit und B. baben. Tauber 3, 423b; Wallch- Heften, Korentinische Hundebraulauf. Fischart B. 2434 und vgl. Keila 1, 129; Adam., Grimm zc. — Büchsen-[6]. — Christen-: der Lebenslauf oder das Leben einer Christin, Christenthum. Ja. 1, 148. — Dauer- [6] und -ener: [6]; auch: Dauadenerhaft. — Dauers [13]. — Dienst: die Karriere; der Dienst als die Laufbahn des Beliebtelten: Sich zu ihrem kunftigen Dienst- oben. S. 22, 114. — Doppel-: [6] und [10]. — Dräht: [6]; Band-L., Darm-L. zc. aus aufeinander- gelegten und zusammengeschweißten eisernen Bändern oder Drähten. — Durch-: 1) Durchlauf, z. B.: Durch- f. Durchfall, Katharsis zc. — 2) zuw.: Ort, wo ein Korper durchläuft. Adelung. — 3) das Durchlaufen. — 4) Kurz: 1) das Einlaufen (f. d. 3), z. B. des Schiffs in den Hafen. Eckart 1, 160 ic. — 2) in Kanzlein, Komtoiren zc. eingelaufene Schriftstücke, f. Eingang 3: Am Pult: Was da weiter für eine Menge Akalaie gekommen sind! Gotthelf Leng 52. — Eilen: das Laufen auf dem Eis auf Schrittschuhen. Kl. Ot. 1, 1. — Ein-: das Ein-f. Jacobi 1, 11; Schlittschuh-, Schrittschuh-L. — Ente: das Entlaufen (selten): Der Stuten- f. Hoppel 12, 198. das Entlaufen aus der Schule. — Erben-: [20]: vgl. Weiber-L.: Verbrennung ist der beben Natur Gesetz, ! Weibermenschen ist Ersatz des E.-f. S. — Fäckel: Weiter mit Fackeln in den Händen. Pr. N. 1, 108. — Fibel: wobei man das Ziel verfehlt, heißt SW. 64, 240. — Flimmen-[6]. — Flüsse [20]: Der weit seine Ausflüsse in Gegenströmungen geben. Koch N. 2, 135. — Förtz: 1) fortgesetzter, fortdauernder Lauf: Die Stadtstraße . in ihrem S. Meier Pl. 3, 158; Doch strömet er [der Strom] und wird stromen in ewig rollendem S. W. H. 2, 222 zc.; In einem bestimmten S. [Bett-L.] der Linge. W. Ja. 16, 365. — 2) Bereit.: Im S. der Erzählung zc. — 3) (Bauk.) Bierecke Grundsäule, unter f. d., der sich alle Fortlegung (z. 2) kann schiefrsente Theil, vgl. Abl. 2. — 4) Wegs.: — Freie: (Mühl., Wasserb.) Gerinne, worauf das überflüssige Wasser frei abläuft, Freigerinne, i. Arche 7. — Gegen-: kauf in entgegengesetzter Richtung oder gegen Etwas. — Gerichts-: [12] und -e: Gerichtsverfahren. Sport. — Gewehre [6]. — Hafer: am Webstuhl die oder Reihe der Eisenfaden wie „Steigen" die untere, f. Fach 1. 12. — Hasen-: 1) [1]. — 2) [3]. — 3) [15a] zc. — Haupt-: [13]: Haupttheil, licher Lauf, Gegs. Nebenlauf, z. B. [20]: Haupt- das Wasser . seinen H. von Sarwood nach Norrell richtet. G. 23, 140. — Häuse: Hauslauf. — Helden: [14]: die Laufbahn eines Helden, Heldenthaten. G. 13, 27. — Hör, Hin-: 1) Rauk. 2a: Hin- und Herlaufen des der Saumthiere Saumthiers Hemm-L. Hoppius 2, 365. — Himmels: [2d]: Lauf, Umf. der Himmels, der Himmelskörper. — Hinz: Lauf der Hinde (f. d. u. Hasen-L.), Lanach auch Pflanzenname: Cichorium intybus. — Hof: [15a] f. Hofe: Meine Lauf-Hofreiten. Chaos Th. 201. — Hirsche: f. Hasen-L. — Ire: Irrfahrt zc.: Wo meine Irrsahrt mich am Rhein umherführen. Hotel Od. 1, 126. — Jagens: [15b]. — Jahre(s): f. [2c und Anm.]: Wie der Jahrlauf [die Zeit] [Jahre] sich lauft. Lenore. Ja. 1, 221; Nach dem Jahre. 2, 263 — Weder der Jahreszeiten Ordnung. Wz.: ferner — Jahrgang (f. d.), nam. vom Wein: Ich an B. . . der beiden Berg- und Jahreslaufe. S. 12, 15. — Kanonen-[6]. — Kätten-, Kätzlig-[13]. — Kreis-: Lauf im Kreis, Kreislauf. — Kühlen-, Kühl-L.: f. d. neben, Kühlraum, des Bluts In den K. treten [der Natur] Langet. S. 40, 385; Deine Wünsche beschränkt der Grenzen unüber K. Ja. 75b; Durch einen wunderbaren K. der Dinge darf man jetzt wieder auf den nämlichen Boden gelangen. 9349; Nach Belleuten, meinen Lieben K. [meiner Tour] durch alle bekannten Kolonien. W. 23, 196 ic. Minder gw.: Es bleibt vom gesunkenen Wasser [auf der Blache der Wasser ein ausgebreiteter K. Kl. M. 10, 189. — Kriegs-: f. [2a und Anm.]: der Zeit des Kriegs und die Ereignisse in ihm, die sie beleiden: In wilden Kriegeläufen. Fernigand Gard. 122; Die Kriegslaufe sind mächtiger als die Könige. S. 25, 95; 155; 26, 235; 27, 65; 149; 254; 263; sehung Gem. 1 ic.; selt- ner: Kriegsläufte. Kriegsläufte, meiner Jugend. — Lebens-[2a]: die Reihe der Jemandes beben bestehen Ereignisse und die Erzählung derselben: (f. Biographie und auf Lebensperlauf): Mein z. ist lieb' und Ruh' z. Aum. 3. Kap. 201; Es sei die ungeschickte Geschichte des Lebens-Laufes an, der sonst Jemand den Weise habe, seine gewöhnlichen lebenslaufe, abmechslung reiche und kummerliche Jahre z. S. 18, 329; lebenslauf nach aufbringender Kinie. Hoppel; Nun hore meines B-ef Kitterung. Akademi 1, 150; Mild lingt auch unsere L. W. Ja. 1, 103; Ihr gebornen Schauspielern von Lebenslaufen z. W. 16, 161; Den Burgherrn bis zum Prithegerzog und kann se weiter z. Ja. Da magst mir in se vielerlei Lebenslaufen was Gleiches erfahren haben. W. Lur. 1, 125 zc. — Lehr-, Lehrs: f. Kurius. — Muskeln-[6]. — Nach-: 1) das Nachlaufen und eine Tonleiter Bewirkenden, nam. —, „Liebeslauf", dessen Genuß den Trinkenden einer Person nachlaufen machen soll. — 2) (Forst.-. — Ober-: 1) [11b]. — 2) [2b] der ober dem eines Flusses zc. — Ohren-: [10]: Lauf durch die Ohre einer Thüre, z. B. Auer 3, 31. — Ober- ein Doppel-L., wo die Töne se um eine Oktave entfernt sind. — Pfeil-: pfeilgeschwinder Lauf. Sinn Schl. 5. — Pöstens: Postkurs. Hammler 6, 398. — Regens lens [2c]: Regierung, zgl. Sedens-L.: Die tollste Arbeit kennt langen K.-es. Ja. 775b. — Reigen- [13]. — Reiser: 1) die Fahrt, der Reisekurs; Zur leten Tag. seinog ihr K. ! berechnet ich. W. 11, 276 zc. — 2) vrall. (schwzr.): Annahme fremder Kriegsleute ohne Wissen und Willen der gesetzlichen Obrigkeit, auch einfach: Lauf Lauf. 3, 443 und dazu Laufgeist, f.

Digitized by Google

d. 2), Dad Reis-Geläuf, -kaufen, f. reifig. — Rösl: [1]; auch als Längenmaß: 300 Stadia oder Reitlauf. Stumpf 391a. — Roth: Name mehrerer Krankheiten, so der Ruhr, d. auch Antoninsfeuer. Jonston 6, 29; ferner: die rothe Ruhr, der rothe Durchlauf. — Rück: das Rückwärtslaufen, f. [13] und z. B.: Der Zurück-, der jahreshesperi Kanem. Bohem 749. — oder der Lauf nach dem Ruhgangspunkte zu. — Rund: Kreis-L. — Schlingen, Schnecken: [13]: je nachdem man eine sich schlängelnde oder Schneckenlinie Linie beschreibt. — Schnell: [1: 13]: schneller Lauf, Galopp. — Schrecken: [2e und Anm.]: schrecklicher Zeiten u. Ereignisse: In jenen Schreckensläufen, wo Menschenwuthen dann auf Volksrasen. S. 12, 13. — Schritt: Fahrt: Gal-L. — Theil: [12]. — Thuner: [24]. — Sphären: Kreis-L.; s. Erde und Meer wird fortgesetzen in ewig schnellem Sph. S. 11, 13. — Stern: den: [2e und Anm.]: Beschreiben (s. Sterbe): In Sternbeschäften und Weltgesetzen. Gegant 140a, Anglosl 1, 322 ff. — Stetigen: [24]: Der stetigen Laufen nicht. Das aber ist geschehen unter St. und Schicksal. Jach. 379a, vgl. Stern, Planet, Gestirn. — Steben: s. Anm.-L. 3d. — Streits: Weth-L.: Mit der beitanschien (sah ich in St. Deutschland z Mose) heiß zu den schönsten Zeiten fliegen. Ab. Th. 105. — Strich: s. der Lauf-Linien, auch [13], s. Sturmschritt. — Tages: [2e und Anm.]: Gewese sich ein bestrer L.! S. 6, 129; M. Tagesverzeichnisse: 27, 57. — Thäten: [1a und 2e]: Im Thaten- und im Wort-L. ist der Gedanke nur schon. Stimm 1, 173. — Thorn: [1]: Wandel eines Thoren: Wie lange traun .. ! du treinen Th.! Rucker Mal. 1, 94. — Über: 1) der Zustand, wo Jemand von lästigen Personen übertauben weist und die darauf erfolgte wachsende Ubertaub: Das Laden der Pistolen, [zur Ub. des Volks, Jagen Jag 36; Von ihrem gewissen Betrug und U. Jagen. 1, 279. — 2) das Über- oder Hinüberlaufen über Etwas, z. B.: doch genug, eine Sommerstadt abzuweisen, aber den Winterfrosten um U. zu gestatten. Kaiserth 3, 676 ic. — 3) der Übersluß, der Zustand der Einwahnen über die Ausgaben: Zahlet Alles ab! und behält noch U. Mayhofius Lehr. 206b, Brei. Wackernagel 3, 1, 421 3. 34). f. Auf-L. (2). — 4) [11b] z. B. Fisnet (Wasserwag) 3, 1, 564 3. 33): Einarius Rel. 65a, W. Ver. 1, 289 ic. — Um: 1) Jahr: 1001 Jahr, Jahrhundert: s. Kreis-L.: Das Rad macht 30 Umläufe in der Minute; Sich drehen in rumwenten U. 1. 57; Der U. der Planeten um die Sonne; Der U. eines Jahrs; Seit mehr als 13,000 Jahrenmläufen her. D. Ac. 3, 373; Hierzuhergen U.-L. Bayern 5, 224. Der U. der Sonne um die Erde, wie sie für .. in einem festgesetzten U. halten. Leibnitz Math. 35 ic. — b) intem der Begriff der vollendeten Rückkehr zum Ausgangspunkt zurückkehrt, wie bei Girkular-Bewegung, wodurch Etwas von Einem zum Andern geht: Etwas, das den Kreis, eine Geschichte, Gott ist in U., wie in U. gebracht, gesetzt; Wenn der Konig nicht seinen Stempel darauf gedrückt und ihm U. in seinem Kunde gegeben hatte. Brant 1, 150; Schmähge schichten. Die aber nun im U. sind. Hans Sachs. 1, 9; Das Rechente Gott in U. zu bringen. Sch. 1090; Thümmel 4, 157, Sch überlaß den U. [Wechsel] meiner Dinge. 2, 14; W. 19. 27 ic. — 3) ein Umlaufsfreiben. Jahn M. 217, f. Kurrente, Cirkular ic. — 4) (Bauk.) s. Umgang3: Die Thürme, der U. umgurtet. Jacobitz 24, 299. — 5) Fingerwurm, f. Zwölf. — 5) (verald.) Kleider besatz. Jacobs Sc. 306b. — Unter: s. Ober-L. 1 und 2. — Ver: 1) das Verlaufen, zeitlich: Nach Ab. einiger Jahre. — 2) die Art, wie etwas verläuft, sich fortentwickelt, s. Verlauf 1 und Anm.-L. 3b) und wie bei dem V. [Vergang] erzählen; Im V. der Geschichte. Germius bis. 8, 248; Im ganzen Theater, wo der V. seinen Meisterrichtigkeiten abgewonnen wird. S. 27, 282; Seine zwölf Monate in sechs Blättern .. Wie er immer weit auf zwei in packen gewußt und wie und wen V. [Vergang] und einen in den andern ein vollständiges Bild dargestellen gelungen sei. 31, 201 ic.; Der Urdens-V. seiner Geschichte ist ein sonnabendes Umbilden. 26, 11; Das die Revolution ihn Recht-V. war. Hormayr (Semmar. Hand. 212). — Vor: 1) etwas Vorhergehendes, Vorlaufendes, nam.: a) (prakt.) ein dem eig. Ereignisse vorangehen des und verkündendes, Vorbote (s. d.), Vorgänger: Es sei des Unglücks [Antichrists] Spiel oder sein nahester B. Luther 1, 291a; Zum B., als die Morgenröthe für deiner beiden Zukunft indes leuchtend. Tacher 6, 219a, Zeichen, die zur letzten Zeit geschehen und vieles Tages Vorläufer sein sol len. S. 529b ic. — b) das beim Kelten sowie beim Destillieren zuerst Abfaufende, im Gegsp. zum Nach-L., — Vor: (oder Nach-) Druck, -Guß, -Sprung ic.: Nach-L. und V., die bei der Braunweinbrennerei nach und nach ablaufen, s. Nachlauf 1; auch: verschiedene Destillate. Beide, besonders der Nach-L., besitzen einen weniger reinen Geschmack ic. Karmarsch 2, 726, f. Luiter; Kommen die ganzen Beeren direkt, ohne vorher getreten zu sein, auf die Kelter, so ist der zuerst abfaufende Most, Vorschuß oder V., Vorlauf, von weit besserem Geschmack als der später erfolgende. 3, 613; Ich erhielt 3br. Etwas Vorläufiges" .. und hat noch eben Zeit, den beruhigen Ab. zu lesen .. Gern gebe, daß mir der Nach-L. in seiner Zeit auch so schmecke .. Ich Jammerte und wertrieste mit „verlaufig" und „B.", daß man ihn nur ja nicht gar zu gut erkosten, es ich ist nicht B. von der Kelter oder von der Blase verstehe. 6, 10, 172 ff. ic. Übrte.; Der B. von der Kelter, der heim vom Most [das Vorzüglichste]. Fischart B. 134b, Hypseinne Jungen, des Untugt B. Simmer 137; Wilter, nachtwandige Mange, der Laufest B. Lauterbach 1, 1, 1,

46b. 2c. Nach dem Hrzl. f. d. „um". — Uebers Ohl. 1. Wie der Hahn (f. d. 1) über die Felden l. aber weg-l.; Das Wild lief über den Dornstrauch und zerriss ihn. 2. Ala. 14. 9. und übrtr. (bibl.): Mit den Füssen überdem Lager. 51. 23) oder zuweilen (Luther 5, 553b l.. Etwas mit Füssen treten. — Um der Kürze (herum) l. sc., durch: Um den Arzt (zu holen) l. Rank Rem. 1808, 1., nach", auch: Um Etwas (als den Preis) l., so nam.: Mit Einem um die Wette (f. d. 1. und verschwelgen: wett-l. (f. d. 2). — Auch lief mitten unter die Gemeine. 4. Mos. 16, 45 K., f. mit l. — Von Einem zum Andern l.; Davon (f. d.) oder fort-l. — Von Einem l. drtl., aber auch: aus Furcht vor ihm — flieh.: Vor seinem Drohn lauft seine Kage, leimet 123, Ein Buch, vor seinen Geist und Schwere l. er Stand nicht, gelassen 144, 1. 2. Schiller, 2 Dram Jugendmut. . flog. als ob ein Wild ihm liefe. Jenisjunis Gasc. 41. — Wieder oder gegen (f. d.) Etwas l. — In einem Zeile hin, in Einem als seiner Zuflucht l.; Einen zu Hause (f. d. 2) l.; Mit einem zur Thüre (f. d. 1) l., auf „um" u. ä. m. — An der Kegel gilt hier das Hülfszeitw. „sein", doch findet sich auch „haben", wo nicht sowohl die Ortsveränderung, als die Anstrengung, das Sich-Mühen 2c. hervorgehoben werden soll, z. B.: Als der so nicht vergnügt gelaufen hatte und sich nicht mehr helfen wusste. Pfau 2, 166; Luther 3, 271b (f. o. „nach"); Ich hab gelaufen und gerannt, hab sich zusammengestoßt. SW. 64. 37; Wer selig in den Himmel trinkt. Der hat recht wohl gelaufen. Abr. Sta. Clara Gott. 5, 146); Wie sich der Sterne drunt: Ihr habt gelaufen und habt nicht verfolget. Freisingen Gaist. 109. Ich war ein fleissiger Mann, hab über Land und Gast gelaufen und sie ehrlich ernährt. Hitzig 4. 84. Ich habe zwei Stunden auf dem Eis gelaufen, Schrittschuh gelaufen, f. s. wie überh. die Dem. in der Zusammens. für d. — fort l. (f. d. 1). — Hin l. — Ferner mit adhäng. Kausa, je: b) mit Dat. s. a: Der Einem l. — c) m. Gemt.: Semes Weges, seiner Wege, seiner Strasse l., f. d. e. u. geben 2c. — d) mit Accus. des Maßes — räumlich und zeitlich: Er ist eine Meile, — eine Stunde, — eine Zeitlang, — eine Weile l. — Eine Meile eine Stunde gelaufen (f. o) 2c. — e) mit „Lauf" (f. d. 1) oder ähnl. Wörtern als Obj.: Jer. 8, 6; Arab 283; Das Thierlein lauft einen lautern Trab. Bibel 3, 24a; Seine Strahe, seinen Weg l. (f. d.), auch dichtr.: Die Laufe des Weges (meines Lebens) 2c. Ps. 119, 32. Mich sich auch hier Gegner getroffen / auf'm Nennfeld habe ihn mich nie betroffen. G. 37; Laufet [„wandelt" s. Meyer Sch. 7] Brüder, eure Bahn / freudig, wie ein Held zum Siegen. Sta. 19a. vgl. Pf. 19, 6 u. s. w. — f) in mich um Beihilfe, Fürsprache bittend: Verbindungen [Auf] Botschaft (f. d. 1) u. dahin nach Andang auch — Pol. l.: Gange für Jemand l. [sie l-d besorgen]; Ein blödes Bettelmenschen, denn sie mußten Gewonnen 2c. Botsch. l. (f. Beite 2 und beten, Amm. 2.); B. Jer. 1, 50 2c., welche es selbst wohl nur im Streben nach „Vertretbeit" — heißt: Ich will euch Bote l. fleissig SW. 82. — Schrittschuh l. [mit Schritt-schuhen auf dem Eise], f. a. am Schluß. — Die Gebeten h. habe gemeint Gott in gutem Leiter der Mensch, als vollständig tr. (vgl.: gegen Etwas anführen, eig. übrtr.): Er Dotan lauft [Matth. 1, 70] gegen den Ostmund Sturm. Sa. 17b; 140a; Die vielen Testamentarien, wenn von vielen Seite der von den Kreditoren gegen mich ist Klagen gelaufen worden. Frdl. Mayer Lauten 10, 2. Leiten nur sein männlicher . . Sinn von jenem beständigsten Nachstehen abgehalten: die letzten 48 Stunden ist doch hatten allmählich auf seinen Kopf Sturm gelaufen. Jenisjunis Ges. 1. 159 m. — Gefahre (f. d.), L. g. B.: Stellen da die Gefahr laufen und (f. d.) einen Stoß oder Fessen schmeissen? W. 9, 12a, zum, mit einem zweiten Mc.: Ich muß das letztere Gefahr l. [stellieren, wagen]. f. 7, 304. — Ein Gebot muß zur Strafe durch drei Ortskirchen oder Gassen (f. d. 2) l.; Gebot l. Gesetz Deb. 25, 1. 2a. — [Schiff.] Der Wind lauft Schoiner, richtiger als Zeitw.: stauen (f. d.), es fängt an, kehrt still zu werden. — g) Bergb.: tr.: Berge l. Es darf dem Laufsarren fortschaffen: Das Erz ab-l., nach den Förderschächten bringen, es an-l., anfarren 2c. (f. Hfg. von fahren). Nördlich in Salzgr.: Die Steele in die Kasten

l. (oder tragen). — h) tr. und refl. mit Angabe der Wirkung: Lauf [salant die Füße wund: Jenne Ob. 131; Sich (Dat.) die Füße wund (oder auf-, durch-), sich (Dat.) Blasen unter die Füße, die Schuhsohlen dann (oder auf-), entgeht (oder durch-) l.; Sich (Acc.) wund, heiß, matt (oder ab-), müde, krank, andre Adjem. attributiv, beilig (f. d.) l.; Der Mutbissen (Ja) hat sich dumpf (oder ab-) gelaufen 2c., Ein Schiff in den Boden l. oder rennen 2. — i) impers., refl.: Es (f. d. 7) lauft sich hier schlecht, Bergan läuft sich nicht schnell 2. — 2) intr. (haben) von einigen Thieren: a) häufiger (f. d.) und lauf 3) sein und auch begatten, zeigl.: Du läufst umher wie eine Kamelin in der Brunst und wie ein Wild in der Wüste steht, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft .. Du streifst. Jer. 2, 23 f. Die Hirschen und Rehe schweine in der Brunst und Hunde und Füchse, wenn sie läuf commen. Luther 3, 22b. — b) von Fischen: lebendige Junge gebären, z. B. von den Aalen (nach der irrigen Alten Meinung) bei Aalung. — 3) intr. mit nicht-persönl. Subj., und zwar, wenn dessen Ortsveränderung bes wird, mit „sein", sonst mit „haben", zum. auch mit Obj., f. sc.: a) Ihre Füße [= sie] l. zum Böse. Spr. 1, 16 2c., oder nach Analogie eines beleb. en Subjects, z. B.: Das Wild lauft [= sie] l. — Einem von selbst von Reg. in die Hände; Das Geschäft lauft oder rennt mir so von selbst in die Hände; Sokrates selbst lauft es das Glück; sicherlich von sich gestossen, wenn es ihm so ungeschickt in die Arme gelaufen wäre. W. 23. 317 2c. — Das Blut lauft, wenn es rennt, leicht in hastiger durch einander. Tieck Rit. 4. 173. f. 1a „durch". — Sachen, welche wider das Christenthum l. Luther 1. 160. f. 1a „gegen" und „wider" 2c. — Er lennet seine Neue auf Erden, sein Wort lauft schnell [gelangt schnell ans Ziel, weit] Ps. 147, 15; Sie lauft, wie sie muß, und das Wort des Herrn lauft [„schnell sich verbreitet". Esl. 2. Thm. 3, 1 2c.: Wenn dieser Brief 9 Tage lauft [oder geht, sql. i]. Jenisius 6. 390 2c. — b) Das Schiff lauft, fährt, segelt; lauft vom Strand oder ab, auf den Hafen oder an [f. d. 2]; Das Schiff ist in den Grund gelaufen und hat sich nicht mehr helfen können; auch von dem Schwimmenden Thiere 10 Minuten zurücklaufen, aber welche er gelaufen ist, hab die Sonne 10 Minuten zurück-l. an Zeiger, aber welche sie gelaufen ist. Jer. 38, 8 2c. — d) Etwas lauft, rinnt, fließt, kriecht, z. B. Wasser, Thau und einem Gleis ins andre, der Bach in seinem Bett, ins Meer; das Blut in den Adern, auf der Wunde, zu Boden, Thränen auf dem Auge, über die Backen, der Schweiß von der Stirn, der Saft aus der Traube, Wenn Hunde treffen die Spur, Tiere und Leute sich sehr gehäuft, so lauft sie [Hohd. 5, b, Wiesengrund, rauch welchen sich eine klare Quelle daß hinzieht, daß 1-t schlängelte. G. 19. 76 2c., zumeist mit „sein", auch, wo das Bleiben in Betr. Baden beg, wird, auch mit „haben": Nun weiß das Blut, das sonst lauft in Adern, in seinen Adern stets gelaufen hat 2c., vgl. e. — e) Metaphor. vgl. g. B.: Der Wein ist aus dem Fass gelaufen (sl) und: Das hab hatte sehen einige Zeit schon laufen [gelecht, f. d. 1], ehe ich es bemerkte. m. „haben", da hier von seiner Ortsveränderung des Subj. die Rede ist; Das Gift hat sich schnell getheilt, da hat fermentiren angefangen oder gesteckt 2c. Doch in Jiffa. mit „sein", z. B. vgl.: Die Milch ist über den Rand des Topfes gelaufen, Die Milch, — der Teig ist in der Backform; Der Wein, — das Bier ist an gelaufen (es ist sauer). — f) (f. d.) Dem's fein ist noch die Gährung [der Most] nicht vorüber [vorüber]. Sa. 245a, zunächst etwa: das Blut, dann: ein Gift, eine Empfindung 2c. — Wenn bei der Bäckerei nicht Teigen es fast aber ist die Hand l. muß. B. 464b; Wenn es mit nicht sieben erfüllt aber den Nacken gelaufen wäre. Thom. 4. 200 2c., pql.: Wie lauft ein Schauer übern ganzen Leib. G. 11. 118. Ein Tettenschauer lief ihr lässig vom Nacken hinab über Brust, was sie zu hören hatten. Musäus M. 8. 94. und volksthümlich.: Der Tee lauft Einem oben Strahl. Die dritte grade um sie lieber von Dingen, die ihr über den Nacken liefen [Schauer erregten]. Sanders N. 4. 127.

Laufen.

l. Da merkt ich wohl, was schon die Kap den Rad hinauf lief, beständigen 213 [sab ihnen Angst war]: Mich überläuft bald eiskalt, bald heißerdrei 2c.; Das ist ihre Stimme! Wie mir der Ton durch alle Sinnen lauft. G. 34. 236, für plötzlich durchdringt, pql.: Mich durchläuft ein Schauer 2c. — 4) Auch Einem wie Ameisen über die Haut, juckend, z. ameisetn. — Das Wasser lauft einem kehren im Munde zusammen, vor Gier. — Das Herzwasser (f. d.) lauft Einem, z. B. Heid 3, 122. es ist ihm ein wenig übel. — Die Tinte lauft Einem über die Feder, das Wintmehen in die Nase, f. reichen 2 u. a. g. B.: Wenn ihm auch Etwas über die Leber läuft, so ist sein Zorn nicht heftig. W. Luc. 1, 279. — g) Der Faden läuft von der Spule, die Schnur von der Rolle, die Kette der Zuschaufe von der Schaufe auf die Trommel [ab]; Der Faden ist von der Spule [ab] gelaufen 2c., dagegen zur Bez. der schnellen Bewegung eines Werks, nam. einer Uhr, mit „haben", da von keiner Ortsveränderung der Uhr die Rede ist: Früher hat sie ihr gelaufen und jetzt bleibt sie zurück. [s. o. — 5) Die Zeit läuft vergeht, eilt dahin 2c.; „Man kann's nicht gut mit der Zeit." Die Zeit läuft gar zu geschwind für meine alten Beine. G. 6, 222, Wie bald ist ein Jahr im Lande [oder um-] gelaufen. vergelt.; Die Frist läuft zu Ende oder ab; Ob 14 Tage ins kauf (f. d. 11. 3) l. — 6) Auch von Dingen, die nur für eine Zeit. Zeit gültig sind: „Wie lange läuft der (Wechsel-, Pacht-2c.) Kontrakt noch?" Kurzere Dinge ist er ab-gelaufen. Der Pacht, der nur noch einige Jahre lief, war ihm vom Besitzern gekündigt worden. Gutzkow Zaubr. 1, 119. Die Zeitung, die schon seit Jahren lief, ist mit Neujahr Einst mit diesem Monat zu Ende, und allgm. z. B.: Die Welt läuft .. zu ihrem Ende, lauter 5. 10 2c., auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu l.?" Ostern ist es fällig, wobei auch der Bezirk hervortritt, daß er so lange in Umlauf ist 2c. — 7) Es läuft an Wasser auf uns und ich bin nicht mit Kähne. Bondes 3, 44 2c. — h) nam. aber das Partic. l.-t von Dem., was sich in der Reihenfolge entwickelt und noch nicht abgeschlossen ist, „abzulaufen": Sie ist in den letzten Jahren sehr stark [= sehr viel] gelaufen": Hier hat in den letzten Jahren sehr viel [= sehr] Wasser gelaufen, und allgm. z. B.: Die Welt läuft .. zu ihrem Ende, lauter 5. 10 2c., auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu l.?" Ostern ist es fällig, wobei auch der Bezirk hervortritt, daß er so lange in Umlauf ist 2c. — 7) Es läuft an Wasser auf uns und ich bin nicht mit Kähne. Bondes 3, 44 2c. — k) nam. aber das Partic. l.-t von Dem., was sich in der Reihenfolge entwickelt und noch nicht abgeschlossen ist, „abzulaufen": Sie ist in den letzten Jahren sehr stark [= sehr viel] gelaufen": Hier hat in den letzten Jahren sehr viel [= sehr] Wasser gelaufen, und allgm. z. B.: Die Welt läuft .. zu ihrem Ende, lauter 5. 10 2c., auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu l.?" Ostern ist es fällig, wobei auch der Bezirk hervortritt, daß er so lange in Umlauf ist 2c. — 7) Es läuft an Wasser auf uns und ich bin nicht mit Kähne. Bondes 3, 44 2c. — k) nam. aber das Partic. l.-t von Dem., was sich in der Reihenfolge entwickelt und noch nicht abgeschlossen ist, „abzulaufen":

das ganze schöne Unternehmen auf Nichts hinauslaufe. Mörike N. 360; Gen. N. 5. 62; W. 13. 135 f. — m) sich in einer angegebenen Richtung ununterbrochen erstrecken, hinziehen rc., zunächst von einem Wege rc., wohl meto-nym. von dem Wanderer, der auf dem Wege läuft, und daher zumeist von langen Strecken: kleine Felsen, aber die ein schmales, felsbrüstiges Plätchen lief. Immermann M. 1, 411; Der Weg läuft durch Kornfelder, längs des Waldes; Der Weg von Berlin nach Charlottenburg läuft oder geht durch den Thiergarten. Jagegen gw. nur: Der Weg von Berlin nach Potsdam geht oder führt rc.; Die Kuße, ein Gebirgszug, ein Fluß (f. d) läuft von Norden nach Süden rc.; Die Kanten der Pfanne l. an der Erde hin rc.; Ein Terrain läuft steil an, ab rc.; ferner: Der Boden läuft durch die Niederung; Der Weg, Pfad, Steig läuft (führt) wie der erste Faden durch die ganze Oper; Die Zimmer l. durch einander, hängen alle zusammen rc.; Zwei linien l. auf einer Seite aus einander (sie divergieren), auf der andern zusammen (sie convergieren); Wie-ch-le [parale lel] linien rc. — n) in einigen festen Verbindungen, z. B.: Etwas läuft ins Geld, kostet Viel; Etwas läuft [sich] der Erfahrung, der Ordnung zuwider. — 4) in Verbind. mit „lassen“: Jemand l. lassen, ihn nicht zu halten suchen, z. B.: Wenn er schreit rc., so l. ihn laufen, geht ihn auf rc.), aber auch: Die kleinen Dinge hängt man und die großen läßt man l. [frei] rc.; Sein Pferd l. lassen, z. B. es aufwerfend — oder: es fort, sich selbst überlassend; Seine Uhr (z. B. Sekunde s. 2, 223), seine Zunge l. lassen, z. B.: Er hat sie laufen, sie nicht zügeln; Jndeß ich mein Leben mehr l. lasse als fahre. W. 23, 123; Etwas l. lassen, z. B.: Zog den Ring ab und ließ ihn herabe an meinen Finger l. O. 19, 77; Mein aus dem Feld in den Krug l. lassen, Gießerei durch l.-lassen, l. Kelle des Ein Gegl. — 5) lassen, es loslassen, so daß es fällt; Einen Wagenrad oder ruhehm.: Einen l. [gehen, streichen] lassen rc. — 5) im Partic.: l.-d, l.-e., z. B. la, nam. 3k, ferner z. B.: Mit l.-der Hoke schreiben. G. 20. 219. eilig, flüchtig rc.; Schiff.: 3-a Tauwerk (oder Gut), das l.-de, das nicht befestigt ist, wie das „lebende“ und durch Blöcke hin und her und auf und nieder fährt, — und metonym.: Die l.-de oder fahrende Wand der Kunst; Schiffe für den Zunftbedarf — der alle nach dem Stadt. Lübeck Zeug. 1. 1. — 6) im Infinit. laufen, z. B.: Jene d. hilft nicht schnell sein rc. auch (f. † „S“): Die Mamsell hat schon ein Laufen s. ein Geschirr, das nicht zerbricht. W. 9. 368 f., ferner in Zssg. z. B.: Jnn Nah-e [f. im Nahe, f. d.]. Mörike Vb. 4. 147; Das Laufen-k. als Kennzeichen (-z) der Diener, Treppen-t. und Portiers. Wagener Erz. 111, vgl. Treppensteigen; Das Bah-e., z. B.: ferner (f. 1 f und g): Das Berge-, Boden-, Gassen-, Spießruth-e.; Das Wett-l. und dazu verdi. Arten, l. nam. Adam. 2, 444. wo bef. erwähnt sind: Das Ei-, Bier-, Eier-, Hosen-, Kochlöffel-, Sack-, Tabacks-, Teller- und Wasser-l.

Anm. Goth. hlaupan, ahd. (h)louffan, mhd. louffen, l. Glossy. — Mundartl. und bei Dichtern aus Jmpf. l.f. z. B. Schiller N. 1, 66; 175; 193; 2, 90; 95 rc. u. Partic. gelofen, z. B. Jubilh 16, 11; Matthesius Leb. 201b; Jünglgl 1, 247; 2, 47 rc., doch auch G. 3, 27 [f. 2e]; Davon gelofen, Keine Arm. 192, 286; Jn einer bei zum Uberlaufen voll gelofenen Thür. Jubilh 4, 103 rc. Daß ihm die Thränen an Backen herunter gelofen. W. 15, 233; Auch nachgelofen. Luc. 1, 16 rc. — Du kanst. Pisander 4, 133; Anrdach Ab. 201; Er kaufst. 200; Beständigen 65. 5. 34, 236; Grimm M. 85; Günther 167; Hanslaber Gesiste. 1. 16. 2. 36; 1822. 3, 43. 45. 48. 158; 159; 155; 499; Sonst Db. 150; Zu. 1. 70 [von dem Verlaufe ausgehen unberechtigt, doch dem heutigen Gebrauch gemäßer gebraucht 15b in „läuft“]; Spiehter Stadt 1, 12; Jünglgl 1, 134, 3, 25 rc. Über die gebräuchlichen Formen: läufst (z. B. G. 6. 112), läufst (2. 341), im Prät. l. Saalers Orth. 69 ff.

Zssg. f. [6], ferner vr. [4g] und die Zssg. von gehn, — z. B.: Abe-l ir. (und refl.) — z) Bergb. [4g]. — b) [4k] durch Laufen abfallen, abnutzen rc.: Die Schuhe, Stiefel s.; Mit seinen abgelaufenen, geflickten Stiefeln. Gupkow N. 1, 60; Jch's nicht gern, wenn ich die Schuhsohlen in meinen eigenen Geschäften abnutz! Hebel 3. 231 rc., daher übrr., sprchw.: Etwas an den Absohlen laufen (Bonzel 41), längst an den Schuhsohlen abgelaufen haben, von einer Erfahrung, einem Wissen, worüber man schon lange Zeit hinweg ist rc.; Manchmann er zählt von einem Wandsmann, der sich die Beine laß abgelaufen, so daß er ihn nur noch als Torso gebrauchen konnte rc., sprchw.: Sich über die Beine nach Etwas s. (Hafer B. 19, 80), sich auf das eifrigste danach mühen; ferner: Ein flüchtiger Brief läuft fremd, kömmt bis die Hörner ab, Gell. 6, 143 rc., Jemand mit Briefen l. lassen, auf Bes.: Sich die tollen Hörner (f. d. 3) a. Fertner refl.: s. [sh]: Sich a., gw.: sich matt laufen, seltner: sie laufen, daß man hinfällt. Luther 1. 548a, pgl.: Einen a. oder abrennen (f. d.), beim Turnier vom Pferde rc., — c) in Verbind. mit Präpp.: Wer viel laufens hat, thun abnehmen, abgewinnen, z. B.: Einem beim Wettrennen den Preis a., ihm zuvorkommend, so nam. auch oft übrtr.: Einem den Rang a. (in Etwas), Hafn 8. 144; G. 7. 218; 20. 152; 5. Gal. 2, 6; Platen 7, 9; Reuters Ges. 6. 143 rc., Einem Mitte von Wasser a., und übrtr.: So kann die Königin und ihre Partei die Oberhand gewinnen. . . Oder das Parlament läuft ihnen den Wind ab. Brandenburg Mem. 18; Einem Vorthcile a.: Dem Feind die Stadt a., Kanonen. Ruegg. 2, 36. 37; Ferner: Der Spruch ist euch abgelaufen, das Schloß ist erobert. Luther 1. 422b; Alle Tage ist euch endlich dem Herrn abe. . und lauft Gbettle das Herz abe. Matthesius Pred. 189 a. — d) Ein Ziel a., laufend erreichen; Das kann man mit Füßen a., wenn es etwas ganz Leichtes ist. Luther 1. 54a. — 2) intr. (sein): zunächst rein örtlich: a) von lebenden Wesen oder Gliedern derselben z. B. verbunden mit dem Sbstp.: Auf- und a. (mitcrel.), auch mit Accus.: Die Treppe auf- und a. rc., seltner: Sein Amt ist an mir abgelaufen, so daß ich es nicht mehr habe. Luther 1. 54a; Ferner: Der Käufer . . wenn er auch schon durch die wiederigen Gebote und zuvielen Ab- und Zu-l. bis auf Mark gezahlt hat. G. 9. 275 rc., und allein: Die Schnauzen, zwischen welche Wasser läuft. Immermann M. 1, 211; Sie laufen, daß sie sich beinah umbringen. Gell. 6, 214; Sie hat damals die ganze Stadt abgelaufen (durchgelaufen rc.); Daß sie Jemand zum Doktor ab [zw.: hin]. Goethe G. 4, 412; Dem Wege ab in den Wald laufen. Grimm M. 118; Jemand läuft [fährt, bläst] ab mit Etwas, kommt nicht damit an, nicht damit durch rc., z. B.: Er darf offenen Figen, abwellen. Hagedi 160, f. 9. 292; Schiller Nl. 116 K., pgl. anal. — b) Das Schiff läuft ab, von Stavel [ab] oder — segelt ab; Vor dem Winde a., das Schiff so wenden, daß der Wind von hinten kommt rc. Mit dem Winde a., Wind a. Wie vor Winde a., Wind a. immer voll bleibt, so er doch immer abläuft. Hebel 3, 362; Wie der Kiel im goldenen Sande gepreßt [rinnt und verdirbt aus der Seite] einengenden Öffnungen abläuft. P. Do. 2, 272 rc. Der Kahn, der Wanderzuschuß läuft ab rc., f. d. — d) [3g und k] Wasser läuft ab, fließt, der Kanal von der Spule, die Schnur von der Rolle. Die Kette der Uhr, die Uhr ist abgelaufen rc., eig. und übrtr.: Er schwitzte dabei, wie wenn seine Spreadwerkzeuge an einer innern Rolle abliefen. Jahann B. 5, 4 rc.; Ferner: Es ist so bald für . . den Faden a. lassen. G. 19, 46; Denn., Lebensfaden auch schon von der Spule abgelaufen war. Hebel 3, 298; Sonnenuhr 2, 2 rc.; Früher, später, reif zum Grab [laufen, ach, die Uhr ab] an Blumenkränzen. Jh. 4a; Dort muß uns keine Uhr ab abgelaufen [-ab] sein. Hebel 3, 45; Es fangen unser Leit sei abgelaufen. Chron. 4, 36; Die Zeit, das Abonnement, der Wechsel ist abgelaufen [zu Ende] rc.; Noch sind drei halbes Jahrhundert ab [verfloß], Kosegartens (Dichtert). 1, 1, 43 rc.; Ich stille den Becher des Genusses bis auf den letzten Tropfen. Keine Thränen sollen a., bevor zu den Rand bekeckt hab. Jünger 8. 83 rc. — e) [i. d] auch mit Angabe des Ausgangs, dem Etwas entfließt, den es nimmt: Das Getriebe fortspielen, das ohnedin zu seinem Ziele [f. a] abgelaufen scheint. Ge. 1, 114; Das zweite Bataillon, ins Semlicke-a. 33, 16; Daß der Stoße in einen gefälligen Schreg absief. 39, 444; Als das Experiment nicht erwartetermaßen ablief. 264; Jhr habt euch in einen Hanbel eingelassen, der übel a. kann. 25, 257; Diese Abenteuer . . sie weiß, wie unzüchtig sie ablief. 10, 67; Es wäre bald übel abgelaufen, — also übl bald gut abgelaufen. Claudius 3, 51; Ein unbekümmertes Gemüth, wie's am Ende a. werde. Hebel 3, 485; Sei du nur von Herzen froh. Jch dir's ist abgelofen so. Nicolai 1, 103; Es wird nicht gut a. Jch. 319a; Wie ist die Musik abgelaufen? [ausgefallen]. 642b; Wenn es schief a. sollte. Thümmel 3, 71; Ohn' ein wenig Aerm- und Beinsbrechen läuft's wohl nicht ab. W. 11, 185; Demnach dürfte Alles noch leidlich a. mögen. 27, 234 rc., seltner: Den Gottesdienst kumpf a. lassen, ihn nicht zuhrigten rc. — f) [3m] Dem Erzreich . . welches hinter ihm in einer Vertiefung adtief [sich senkte]. Immermann M. 4, 14, Gpsg. anl. — g) [3m] Etwas läuft auf Etwas a., eig. von Flüssen ob rc. — h) Das A., auch Abfluß k. — 3) intr. (haben): a) (Bergb.) ankarren [2g], — b) (Schiff.) Einen Gahen, eine Kuhe a. oder ankun. dort Schuy suchend landen oder zu landen suchen (f. c); Als ob wir die dienstliche Pflicht hätten, Jedermann, der bei uns a. will, Einen oder einen Ort a., beständig, eig. und übrtr., z. B.: Eine Statt a., stürmen (f. 2b), wallf.: Einen Sturm a. Schade 1, 146b rc.; Einen a., angreifen. 2, 4. 2u. Opitz 1, 91 rc.; Der angekommene Einen lud seinen Zögen an (f. 2c) rc.; Einen bitten, betteln, mit Bitten a., angehen, bestürmen. 2. Kor. 11, 28; Welche ihn ansehn und a. [Zuflucht suchend sich an ihn wenden], pr. 34, 6; B. 24a. Daß er sein Kloster Ingolstadt und Kommer anlaufe mit lerner Kais. Maj. rc. und sie, und ihr Kloster rc. [arm, ein Gegenstand des Jammers] 2. 12 rc. — c) Einen Ort a., durch Laufen es ihm anfügen, z. B. scherzh. von einer Frau: Dem Mann die abgelaufnen Hörner (f. d. 3b) wieder a. B. 80a. — 2) intr. (sein): a) anrennen, anprallen, z. B.: Mit der Brust gegen etwas a.; Das Pferd ist mit der Brust gegen eine Klippe an (perch. d) rc., auch übrtr.: Mit weltlich mit dem Kopf a. und sich stürzen. Luther 6, 131b; A. und fallen, pr. 27, 2; Einen a. lassen. Fel. 3, 20; Der Stein des A.-A [Anstoßes]. Röm. 9, 22; Jemand läuft [stürmt — sbst. —] mit Bestürmungen (Sturm, Lebhaftigkeit, verdrießlich, tadelnd, a. oder bloß: läuft an; Ihn (so a. lassen. Auch mit sachl. Subj.: Etwas läuft gegen (mider) ein Gesetz, eine Verordnung an, verstößt dagegen. — b) (Bergb.) Gegen Etwas stoßen, stürmend, z. B. und lc. — c) (weltm.): Sie treffen auf bes Wind [i. auf einen Ort den man anzulaufen [f. a]. 3a. 39b, und ungefehr: Das Wild läuft an, kommt Einem zu Schuß. Laube Br. 236, ferner: Die Sau läuft an [auf das Jagdgewehr] und nimmt Schaden, — und übrtr.: Er läuft an, rc. — d) laufen. Hebel 3, 64 rc. (f. a und 1c). — d) Das Schiff lief [segelte] vort an, f. 1b, vrsch. Jn. — e) anschwellen: Von der Reise, Übersiege rc. war die Backe tief an- [auf] gelaufen; Das Wasser ist hoch an- (oder auf) gelaufen; Das Wasser ist angelaufen [angeschwollen] rc. Schnitzer. Ferner: Ein angelaufener [angewachsener] Kelben. Schnitzer. Sammet rc., f. auf-l. 2e. — f) (i. e) mit Acc.: sich so und so hoch bei-l., soviel betragen: Meine Auszeichnung 144 Thaler anlief. Jagemeisters 1. 322. — g) [3m] anfangend sich erheben, z. B. von den Gbgfp. Hebel 3, 89: Das Terrain, das Dach läuft ziemlich abschüssig an rc. — h) (f. g) Bergb.: Das B. eines Grollens rc., sein Anfangen, sein Abweichen von der schlagen Linie; auch: Das Anlaufen des Lauten an, ihre Richtung nach der schlechtest anfänglichen (f. b. 3d). Nam angelaufner Stahl; Wein a. lassen, bekommt einen Schimmelübergug, wird kahnig u. ä. m., auch übrtr.: Seine Schwarz angelassener Rock. Gerstäcker G. 50; Mauner, der erwas gelblich anläuft. Hammerschmidt Bl. 322; Die Gebrgenerie mit dem Absuhr imprägniert und nachdem die Farben angelaufen rc. Jurmacht 2. 349; Dem Mund angelaufen. Fel. 11, 189; Der Silberkelch des Himmels läuft mit . . dunkeln Flecken an. Jp. 9. 128; Da . . die Weberen . . mit dem Rinde Noah's so schwarz angelaufen sind. 17, 127; Heute ist der Spiegel meiner Seele mit Dunst angelaufen. 21; Die Natur, die von dem brennenden Abend purpurrot anlief. 26; Ein vor Alter und Roth- ju Schmarzrothbert

Digitized by Google

angelaufener Gumpel (Wochenzeit) 3, 2. 9 10 3, 34). Hüttenw.: die Schlacken, angelaufene Zähne [livide]. W. HD. 2. 121 u. — m) (f. i) volksthüml.: Einen blau (f. d. 12) a. laufen, ihm Wasser vorstumfern. Hattel Sahr. 2, 45. — n) Ohne Maschine a. laufen, zu laufen anfangen lassen; Wenn man die Brimmaschine a. lässt und Riemen und Räder schnurren rasch einander. Haslacher Tag. 1, 26. — Büffe; 1) tr.: a) [1g] Bergb.: aufkarren. — b) Hüttenw.: die Gicht aufgeben (s. a), dasse: Aufsatze. — c) Gicht (Dat.): Erze a. lassen. Hüttenw. 2, 2. Wenig laufen lassen. — d) durch Anl. auffrengen [ab]: Eine Thüre, ein Thor a. — 2) intr. (sein): a) Auf- und ab-l. (f. d. 2a), so auch mit Recul.: Die Treppe, den Berg a. a. auch: Zähen laufen auf die Straße und a. 3, 245 a. — b) (f. a) Gelatos läuft auf. f. aufgehen An: Die a-e Saat . . Von dem schon aufgelaufenen Korn. Brehm 7, 465. c) — an-l. Zu, auch in Anwendungen, wo die Art mit Aufschwellung als von innen heraus erfolgend erscheint: Das Wasser, die Bäche a. Von Seen, der Donau, das Bier in der Trommelschlegel, Geschwüre, Beulen, Striemen ic.; der Teig, ein Gebäck ic.; Kosten, Zinsen. Beiträge laufen auf n. ; Am Zumuth . . Als leichter Boden Schaum ziemlich wie ein Hund auflief [f. Vollbauflauf]. Oeconom. Nr. 305 v. 471 a. Wasser, das Gebäck auflaufen lassen. Hausbuch. 3p. 17. 134; laufen auch die Druckfehler böher auf. 4, 141; Aufgelaufene Zinsen. Thümmel 2, 28. Gewiss [an Schulden] a. an lassen. Haus N. 6, 210 u. — d) werden: f. d. 2anl. 1c. — e) Schiff. 3c.: Das Schiff (Dat.) lässt sich trotzenwas aus einer Marschformation bequem a. aufmarschieren. — g) Bergb.: Eine Grube ist aufgelaufen. auflässig. — Aus-: 1) tr.: a) [1g] Bergb.: auskarren. — b) Eine Bahn, einen Strich ic. 39. 11. einen Weg 116, 3 u. a. zu Ende laufen, so dass man nicht weiter kann; Seine Fussbekleidung a. und auspatzen [sie laufend und zappelnd hervortreten, sich äußern lassen ꝛc.]. Mantt Nob. 1, 161. — 2) refl.: a) das Bedürfniss des Laufens befriedigen, thun genughun: Ich habe mich ganz ausgelaufen, ich muss erst wieder a.; Das Pferd hat sich am Weiden und lauft sich aus nach Herzenslust. Aurbach Ab. 2, 61 c.; Sobald sein Ross sich ausgelaufen [in Folge des Anpralls]. W. 11. 113. — b) Das Laufenlassen hat sich oder ist ausgelaufen, durch den darin laufenden Zapfen ausgeschliffen, gut genug gemacht. — 3) tr.: Ein Pferd mit dem Laufen zu Ende sein, nicht mehr laufen: Die Hunden hat ausgelaufen [2]; Der Kreisel hat ausgelaufen. Das Ross hat ausgelaufen, lecit nicht mehr, versch.: 16 ausgelaufene Herz (f. d. 1c). Hausbuch. 3p. 17. 134; Nach Ausgangspunkt aus fast sämmtlichen entfernen: Rom einen Schritt vom Ziele oder noch gar nicht ausgelaufen sein ist im Grunde Eins. f. Gal. 2, 8; Er machte einen gläugenden Weg, ich — sie hatte nie, wo ich ausgelaufen bin. Nr. 6324 a. 2) nam. auch von Schiffen [3b]: nun (vom Hafen) laufen. Thom. 4, 240; 254 ff.; auch: Eine so verderbliche Arbeit zum peinlichen Spaat auf die Theaterbretter a. zu sehn. G. Br. 3494 a. Ungb.: Wenn ich Ehre und Gut a. lassen, was nicht innerhalb der Schanze war. Immermann 13, 123. einen nicht dichten Segelmast a. lassen. — b) (f. a) nicht aufgeben, wenig zu Hause bleiben. — c) von Früchten in einer Hülse, Schote, Kapsel ic. aus derselben heraus, in Boden fallen: Wenn man die Bohnen ganz reif werden lässt, so laufen sie aus 2c., f. d. werden: Die gelösten Bohnen laufen aus, wenn sie durch Regen von der Grüne entblößt werden. — d) aus einem Behältnis ausrinnen, fließen ꝛc.: Die Gelten, das Korn, das Mehl lauft aus — aus einem Sack, aus Thor, der Mehl aus Thor und einem Kasb. Das ein Loch hat oder nicht dicht ist; Der Sand ist ausgelaufen, aus dem Stundenglas; Die ein Wasser aus dem See a. Hab 14, 11 ff., um meteor.: Der Sack, das Kasb, die Sandube, der See ist ausgelaufen, und dürre.; Meine Uhr [Sebens] ist noch nicht ausgelaufen. W. 14, 132; Obwohl der Krieger ausgelassen [für Geld den Medens um] ist. Matthesius Pred. 104 a. r., f. abol. Zd. — e) f. a und [3m]: Von dem Mineralwasser kaufen nach allen Seiten Strahlen aus; Von dem Gebirgsstrom laufen nach verschiedenen Richtungen Bergleten aus. m. und meteor. [selig. und übrtr.: f. ausgehen 8d]: endigen ꝛc.: Das Gebirge läuft in Höhenzüge aus; Gasse, die in den Markt ausläuf. W. 14, 114; Viele Staatsstücke laufen nach Westen verwandt . . in einen schmälern Verstand aus. Rousseau

Sch. 256; Hagel, die gegen den Fluß zu in fette Trift a. G. 31, 136; Lebensbeschreib. der nicht sterben in den Selbstmord ausläuft. 22, 166; Als er . . als die dabei endige Besprechung in eine . . Disputerei a. ließ. Kanzel G. 419; Bis die Lampreile in eine langathmige Formele a. 33; Wind, der endlich in einen Sturm ausliefe. Olearius Pers. Reis. 2. 2; Arm, der in fünf Finger ausläuft. 3p. 18, 64.; Die Hüttenw.: Gut am Ende ausläuft an, das ic. Zinsing 1. 23 a.; Das Geschäft ist glücklich ausgelaufen; Ausdruck, der in Nase ausläuft. Wdst. 9. 2. 3 a.; Wenn Gewässer Natur laufen auf Wohlgeruchmittel aus. Kant 6, 77; Einen verletzenden Geschmack, der auf Fragen ausläuf. Schill. 106 (f. hinaus). l. m.; Der Schmutz ging durch den Ballen, und lief gegen die Wände aus. Oeconom. Nr. 3, 339; Daß ihre verschiedene Handlungen . . fast wie Schnuren ausliefen. Immermann M. 4, 141 ff., und ohne abhäng. Verhältnis?: Das Uebertige, wenn es auslauft . . pflegt sich zu krummen. G. 36, 351; Das gegenwärtige System ein M. des Gemüts . . , indem man darauf bedacht sei, diese einen Ausdruck verschaffen, das man da, wo ein Zeitgenost zuzieht nachzuweisen ist, das A. ganz schicklich einen Uebergang nennen kann. 40, 166. — f) (Bauk.) von den Gesimsen einer Säule ic. hervorragen, dann: Ausladung, f. Auslauf 6. — g) (Schuhmach.) den Rand einer gedrehten . . mit einem kleinen Raum einnehmen, als man nach dem Manuskript berechnet oder als die frühre Auflage n.? Die neue Auflage lauft um drei Bogen aus oder ein. — h) (Gärtner, a. a.) Blumen a. aus: Ihre Wurzeln treiben Sprossen [, Ausläufer"] über sich. — i) (vor alt.) in einer Abhantlung einen Exkurs (f. Auslauf 2) machen, laufer 1, 483b. — k) (vrakt.) Das N., Diarrhöe, Durchlauf. Sch. 61. 429 ff. — Bes.: 1) tr.: a) Bestimmte Wege, Strecken ꝛc. laufen, durch . . laufen: Er lief's: So eurfen die Schweine die Gassen nicht 9. Mäler Pb. 3, 189; Packentrager, welche das Land b. [hauferent durchziehen]. 1, 236. so auch von Botten 88 u. a., nam. aber von Pferd.: Etwas beschlagen, inbesitzen, z. B.: Das Ganze wird eine Ausbildung, die er [Mensch] . . in der Regel in demnerer Haft . . b. und breiten hatte. Sch 3, 135 a. vgl. beachte 1b; auch: Das Atelier-B. Hatte Nar. 1, 92. Das Besuchen der Ateliers in Ehe, so dass man von einem ins andere lauft. — Bildw.: Das Wolfsgat mit dem Bär an der Verfolgung [Wolfsjagd] ausliefen. — c) auch zum. mit sacht. Subst.: Etwas laufend, sich austehend betrecken, darüber hin erstrecken, z. B.: Das Ganze wird eine Ausbildung, in einigen Wochen werden die Kinder den Anfang b. bewandelten Weg . . Ende bringen. Hering Brief 2, 161. f. über-l. II. 1b; Der ebene Mehrenraum [Tanzbodenraum] belief den ganzen Saal. Rachel 7, 83, und (f. an-l. 2b) intr.: Der Spiegel beliefe vom Fenn Hause. — e) von manchen Thieren: zur Fortpflanzung herumschweifen. Brehm 7, 465. Das Wasser beliefe: Die Wasser [Ebe und Frau, ohne Ehe] wurden sich wie Wölfe b. Joh W. 436. — 2) refl.: a) Sich so aus to [od. auf die wo-Summe Zeit ꝛc.] laufen, dass man [Mensch] . . Ende gekommen ist:

und ergaß. Luther 5, 164b; Wollten ihm etliche Krieger Ehrfurt e. [stürmend gewinnen]. SWB. 56, 19; Ersagt, erraunt, e. 64, 37; 71, 61; Ihr Herz .. gleich im ersten Rennen zu e. Maaßau W. 4, 161; Die Zeit .. wo sie ein ruhiges Landvolk und gemue Haar e. haben. Zp. 31, 52, Petschaft 1, 222 n., f. zusammen-l. 1b. — e) (wrall.) entzwei laufen: Wieviel Boten haben ehr Schade daruber e. [zerel.]! Weis. Sl. 47. — 2) refl.: sich ergehen (f. d. 2); Sich in ein Gebet e. es bedarf nicht vorgedichtes: Da habe mich wieder in die franzosische Literatur zum Behuf der deutschen Anmerkungen e. SCHR. 6, 305. — Förl.: intr. (sein): 1) weg; davon-l. — 2) weiter-l., sich fort erstrecken ꝛc.: Zemand, ein aufgezogen Wort, ein Wog (ep. 15, 73), ein Pfeil (Simpl. 2, 7); daß fort, daß weit die Feter noch etwas fortgiengen. W. Br. 2, 237 n.; Wenn Ihre so f. [fortgehen] laste. S. 9, 166; In f-ter [unun-terbrochner] Reihe ꝛc. — Gleich: [zu und 3m]. — Hör., Hin-w.: örtl. f. [zu] und über.: Daß wir wenn ehr- und Herr-f. unmuder begahlt wird. S. 17, 238; Unruhig sind nach ihrem Unbekannten [Nesinnen Auge hin und her. W. 11, 166 n.; Ein bergelaufner Mensch. 6. 16, 66; Sobat 3. 458 n., ein Vagabund, so; Hergelaufvolk Gesindel ꝛc.; Er hat eine zweifache Hamdung unden einander her-l. laffen. Abraham Sk. 1, 4 n. — Zusamm., ein Maffer lauft den Berg herab, hinab, herunter, (herwiter, hinunter; Der Schweiß, der ihm die Waagen her-unterlief. S. 29, 232 n. Ungw.: Der Preis lauft herunter [fällt]. Maler Pl. 1, 4; In den Wintern ist es nicht zu-l. [verzweifelt]. S. 11, 150. Es lauft sich wohl hin-nuff Kapitan X. 4, 306, ist theuer ꝛc.; In viele Pusche hinein-u-l. Lenau W. 2, 74; Von dir, der angeberten Monarchie, ju Dornier's Wortern hinder-l. Sa-lisch, nam. auch: Hat Ihnen nicht hinter-l. [3u]. — Mit: Der Hund lauft mit [mit dem Herrn]; Der sich schon 25 Jahre mitlaufe und dabei war. DA. 8, 9, 292. Nam. auch: unter einer gerfirnen Maske mit passieren: „Mein König, wie sind Männer." Ja. Ja. Ihr lauft so auf der Welt mit. Ja. 566; Eine Wirth. 3, 4, 198; Ein Verzeichnis Register lauft Ihr freilich dafur mit unter. B. 299a; Sollte sich diese auch berechnen müssen oder werden sie sie mit durch-l. Maler Pl. 1, 240 n., f. lauf 8. — Nach-: intr. (sein): Warum e. n.. nachrennen, nachjagen, z. B. um ihm einzuholen. 1. Kön. 19, 20; 2. S. 2, 21; Zum Teufel n. 1. Kam. 17, 35, Den Buhlen n. [sich eifrig um sie mühend]. Bol. 2, 8 n.; Geselligkeit kennten sie die nüchsten Leute [und lauten jenen Mägden nach. S. 11, 27; Dann werde die Hehe reif und gelbe, wenn ihrer Ungetreuen, da ihr, ich dir und der Brutter mir nach. 16, 299; Wir sind die Herren und mussen ihr nicht n. Jer. 2, 31; Dann laufe ich dem Hirngespinnste nach. S. 14, 92 n., auch: Dann laufen wir aus M. [Haschen]. Kinkel G. 151. — Nebenher-: drüber-l. — Nieder-: intr. (sein). — Ründer: einfallenden. Arndt G. 31; Gerdt 3, 212. — 1. Über-: (f. II.): 1) tr.: u) [ag] Bergh.: hinüberlaeren. — b) Einen ü. übern Haufen laufen; Da denn das zweite Schwein Dieses überlaufs schlagen und verwunden. Buch 6, 64, auch II., 1, b) bei Andern, zugl. über rennen, ertennen, fahren. — 2) intr. (sein): a) von einer Flüssigkeit, die über den Rand des Behälters steigt (f. b), — und meton. von dem Behälter: Die bedeute Milch im Topf, der Topf, — der Most in der Kelter, die Kelter. — das Wasser vor Fluten, der Fluß, das Meer lauft über ꝛc.; Die Augen lassen ihm über (von Thränen), so auch: Die Galle (f. d. 9), die Gedult (Simplet. 1, 197) lauft Einem über, dgl. sprichw.: Wenn das Maß voll ist, so lauft es über, und 3p. 2, Das Maß des Unsinns, des Übermuths, der Verbrechen, der Treuunen und der Gedult war voll; nur ein Tropfen mehr und es lief über. W. 8, 271 n.; Was das Herz voll ist, das lauft (oder fleußt) der Mund über ꝛc.; Wie bereitch ist ein solches reines Gemuth, wenn es bis gegen den Rand stetig ohne übergulaufen. B. 14, 176 n. Dafür zuw. IL.: Gleich einem Berghoch, dem man den Fand verschuttet, stehe brausender überlauft er. Hebel 3, 182; Wie überlief die Galle. Gerdt A. 1, 239; Wenn das Maß voll ist, so überlauft es. Petschaft 4, 189 n., f. dagegen regelrecht II. b). — b) sein Gebiet verlassen und in ein andres laufen, sich mit Schnelligkeit hinüber verbreiten (f. a): Übergelassener Zaghmuth von des Benachbarten Grund und Boden wieder zu holen. Ertogl. Bel. 19; Daß das Feuer auf der Erde nicht ü. und fernere Schaden thun könne. Fleming 3. 58a; Die Welle gran [lauft über in der Himmels Blau. Schmid 3, 42 n. auch so nam. von Bier ꝛc.: Zum Beispiel, zur unsern Pforte n. ꝛc. wie übergehn (I. 2), übertreten, nur daß in m. hervorhebt. Begriff des Verrathens hervortritt, eben wegen des „Laufens", das den auf Gründe immer übergeuz gung sich stützenden Verdacht ausschließt, den nam. „übertreten" [Gesetz] hervorruft. Luther, „Wo ihr ein": Der von dem guten Gott muthwillig übertauft [abfällt ꝛc.]. Opitz W. — II. Unter-: (f. I.): 1) tr.: a) f. 1. b. — b) über eine Fläche hinlaufend auf sich verbreitend: Je bedeutender, z. B. von übergelaufnen (f. 1. 2a) Flüssigkeiten: Das sich ins Ungw. ohne das Wasser u. werden. Am. 6, 8; Wie unsere Seen weite Strecken unter sich. Kapt A. 3, 269 n., ferner: Die Menge von Schlingbanden ꝛc., womit die Wälder durchmachen und u. waren. Forster N. 1, 96, vgl. bei-l. 1b. — c) sgl. b und [3]: Einen Schwarm abortlei mich vom Kopf bis auf die Füße. S. 14, 167; Ein Schauder überlauft ihr Gebe. 10, 226; „Mich überlaufts." O schauer nicht. 11, 135; 9, 160; Es überlauft Einen kalt. Chym. 4, 106; Wenn Obst. 1, 168; Buchner N. 2, 45; 131 ꝛc. Schmeichel 125, glaubwürdig Jeremie 10, 130 ꝛc.; ungw.: Mir überlauft es heiß. Ges. 2, 89, wie umgekehrt: Es überlief ihn die Hant mit einem kalten Schauer. Musäus M. 3, 7. — Auch: Die Andern überlief [ergriff] der Neid. Kabbe Bell. 133, 35 — d) Einen u. [ein sich rasch bewegendes, plötzlich geschehendes, eig. und übertr.: Wollen wir jetzt die Zeichen der letzten Zeit kurzlich u. Luther 5, 52bb; Eine Rechnung u.; Mit u.-dem Bild gefehen. W. 26, 12. f. übergehen II. 8. — e) Einen mit dem Degen u. u.: Überfallen und einander u. [sich stechen] in einer durch Ungeschick und allzu häufige Wiederholung listigen Weise nahmen: Den Bettlern, Bittstellern, Patienten, Besuchen, Freunden u. werden; Einen mit Fragen u.; Gegen Einen, der sich überlauft, belagert, gegen Den gilt Unerschrockenheit. Ges. 2, 89; Ein Gedanke, der sich dort überlaufen. Merck's Br. 3, 202 (W.); Savater wird soviel überlaufen von bittenden Menschen. 263 (Reichhein); Dem Schmaven der Geden lästig u. Platen 1, 308 n. — g) Einen u.. ihn lautend überbolen; Der aufgejagte Hirsch soll mich nicht u. Augen Gott, so ich ihn nicht in einer durch Ungeschick und allzu häufige Wiederholung listigen Weise nahmen: Den Bettlern, Bittstellern, Patienten, Besuchen, Freunden u. werden; Einen mit Fragen u.; Gegen Einen, der sich überlauft, belagert, gegen Den gilt Unerschrockenheit. Mantual. 2, 525b; „Nun gilt es laufen, wer am ersten kommt." Ja sollt mich noch nicht u. M. Kind. 2, 1, 111; Ihn Einen Andern u. [ihn mit Unaufmerksamkeit, eb verfehlen; Der Leichnam überlauft die Bächen, auch refl.: überlauft sich. — 2) refl.: a) f. 1b. — b) durch übermäßiges Laufen sich admatten, sich schaden, — 3) intr. (sein): u) auf. (2): Zuvissen wovon Einen Kopf u. [Schwindel ꝛc. befällt]; Ein Schwindel. Schl. 138. — b) weidm.: Überlaufene ob. übergangene (f. übergehen II. 2) Frischlinge, Überläufer, f. Laufe Br. 254. — I. Um-: 1) tr.: umrennen; laufend umwerfen: Ein Kind, einen Stuhl u. — 3) intr. (sein): a) sich im Kreis bewegen: Die Sonne geht auf, sie nimmt Laufe des Himmels und läuft um bis wieder an vorhalte Ende. Ps. 19, 7, u.-des Rad. 2. Macc. 13, 5; Des Narren Gedanken laufen um wie die Nade um Wagen. Ztr. 33, 5, Die Noden in schön u.-ter Rundung. Pl. 3l. 5, 726; Ein Geschoß, dessen Lauf anders umläuft als auf einfachen (f. b). Sa. 7066. — b) einfurieren (f. d.), im Umlauf (f. d. 4b) sein: Das Geld [u. f.]. Geld, ein Gerücht lauft um; Ein u.-des [Virtual-] Interesse. — c) von der Zeit (insofern sie ein Kreislauf zurückgelegen wird): ihren Lauf vollenden: Die Zeit, ein Jahr, die Frist lauft schnell um, ist umgelaufen. — d) (Schiff.): Der Wind lauft (sagt, springt) um, ändert seine Richtung, mit Bezug auf die Kompaßstriche od. Windrose. Steuerm Kal. 41b, 42a n. — e) (sgl. d. und umgehen I. 2b) Getwermete ist mit u.-der Pest [umgehend]. Die geschärfte Schreiben. Hegel 17, 484. — f) (wrealiter) von Pers.: ihn und her, umher laufen. Am. 8, 12, 2. Macc. 3, 19; Ap. 19, 13; 1. Kön. 5, 13; Zu Nichten u. [auf der Flucht bald hier bald dort sein]. Schadenersatz 64b ꝛc. Noch zuw. von Nachtwantlern: Im Schlaf u. Buchan N. 8, 369, f. umgehen I. 3a. — g) [3n] sich ringsum erstrecken, f. II. 2: Ein gräflicher Hauet, worin drei Reihen der Zähne] häufig und dicht u. P. Dr. 12, 92. — h) laufend einen Umweg (einen Bogen St. der graden Linie) machen, auch mit Accusl. des Maßes: Ich bin (mir) eine große Strecke umgelaufen. — II. Um-: tr.: Etwas u., um Dasselbe herumlaufen: f) von lebenden Wesen: Dermaal umlief ich die Seite des Prinzipal. Ja. 21, 254, auch mit „sein" (sgl. umgehen II.): Dreimal bin ich zwar die große Treppe u. B. 237b. — 2) mit sachl. Subj. [3m f. 2C.]: Ringe umlaufen Finger. Maurer. Ps. 7, 113, 5, 112; Gruben, der .. eben den Rand umlauft. Kinkel 1, 122; Da umlauft die verschiedenen Glieder [ihnne Haut. Ov. 1, 215. — I. Unter-: 1) tr. [sg.]. — 2) intr. (sein); a) sich laufend unter Etwas begehen, z. B. unter ein Dach treten ꝛc. — b) sgl. I. Theil: Trop der Unfruchtbarkeit, die die unterliegen [vorkamen]. Germania Tit. 5, 24b; Räubereien, welche zufällig dabei unterliefen. Möser Pb. 1, 319; Bei deren Schätzung sehr viel Vorurtheil mit unterlaufe. S. 26, 28; Daß auch einige Fehler auf meiner Seite dabei mit unterzulaufen sind. L. 12, 15; Der Einfluß" .. könne schon unter den ganzen Stuk mit u. 231; 8, 1 n. — II. Unter-: tr.: a) eine Person oder ihre Wege u., sich heimlich darunter wegbegeben und sie unsichtbrlich machen; Einen den Degen u.; Daß sein ringerungs Gegner ihn .. unterlaufen und weich, wohin er will. Musäus Volksm. Tilt. 74; Doch suchen die meisten Schuste zu hoch in die Bäume hinweg über den Feind, welcher ihre Wirkung mit unaufhaltsamem Schritt unterlief. Hoffner 24. 175; [Ob] unterlaufe Einem auch etwas. Musäus 4, 66, 2, 162; Er unterlief des Zuschauers Gedanken. — b) weidm.: Den dalgaten Auerhahn u.. unterspringen, sich mit einem Lauf zum Schuß nähern. — c) (wrall.) Durch u. [Verwittelnd] der Oberheit die Sieger getilgt. Aumont 7 65b. — 3) intr. (sein): a) sich unter Etwas laufend begeben, eine Fläche durchschneiden lassen, gw. von der Haut des Körpers: Die Haut, die Gelenken sind mit Blut u.; Schwarzgelb unterlief die schöne Haut. B. 142b; Das glänzende mit Aderchen u-hoofe Gewand. Gerdt 3, 9, 31 n. — Bis-: (f. II. 3, 3) [3n] sich bis zu einem Punkte laufend, z. B. seit (Gottfried Sch. 250), einen Tag (164) v. — c) durch Laufen verstehen, vergehen machen: Sich die bevorstehenden grossen Feilen, die Bildungen v. — d) durch Laufen verdauen ꝛc.: [Bei der Brunnenkur] nach Belieben die ersten Wochen ist es nicht nöthig, daß man [dem Trunk] zu viel schreiben, so daß er nicht dabin gelangen kann: Dem um Weg, den Sitz (Ruhenlegen St. 653), das Wasser (Bisch. Nob. 3a) verlaufen (sich, von seinem Herrn; Ing. Sehr. 2c. 2c. Sich sich nicht v. Sch. 5178. Gottlieb hat nun die Gunst der, vielleicht ein Gnnen nur der Kleine sich verlosten. W. 20, 256, 257, Hat sich entfernt und kann sich nicht zurückfinden; Unser liebenden vertiefen sich .. in die Feldspreche, wie es ihnen legte. S. 124. Zuw. auch: sich mit Absicht vom Ginen entfernen, sich kann mit der Zeit verleutung, daß man dabei nicht auf dem rechten Wege bleibt: Man bilette sich ein, sich nicht weit genug davon v. zu können und vertief sich alle in ein entgegengesetzten Abweg. W. 7, 178. — b) (f. a) Bibl.: Ein Weib verlauft sich von ihrem Manne. 4. Mos. 5, 12. 19 ff., ist ihm untreu und (wraltert) allgm. — Für sich vergehen (f. d. 2), sündigen, z. B.: Wenn sich ein Kind im Leichtsinn dat verlosten. Schubart 1, 83. Gegen ihren Herrn hatten sich die Unterthanen v. Jungfrau 2, 54. So auch Subst.: In ihrem Sp. Sal. 5, 2. — c) Bildartig. (f. a): Der Strieter oder sein (Spiel-) Ball verlauft sich, wenn dieser in ein Loch läuft, in das vielmehr ein Ball des Gegners hinein-gutreiben war. — d) von einer Menge: aus einander laufen, sich zerstreuen und entfernen; [z. Zw.]: Der Haufe gerann und vertief sich. 1. Sam. 14, 16 n. — e) (f. d. 3b) Das Gewasser verlief sich von der Erde. 1. Mos. 8, 3; Die sie goldene Quelle verlaufe. Pred. 12, 6; auch von

Digitized by Google

ter Zeit (f. 3c) — verfliegen; hin ift die Zahre z. und die Zeit hergenommen. Schadenersatz tb. 1egl ureift inter. — (f). (f. d. u. e) mit Angabe bes „Wohin"; fich allmählig sich verbreiten: Das Waffer verliert sich in die Tiefen; Alle verlaufen sich in die Zeitungen, dem Gefchäftmet sei gefchehen worden Das und Das. Gerl. 3, 341. — g). (f. d. und h) von Bergen ꝛc.: fich allmählich senken und abdachen, ausfl., fich ausebnen: Auf den niedrigen Bergen, die sich sanft gegen das Thor verlaufen. Forster N. 1. 30: Der Schiebberg verläuft sich in einen vorspringenden Winkel herunter. W. 15. 34 ꝛc. Das Feld verläuft sich gegen in eine wasserreiche Weite. 26. 335. — h) Maler. (f. f. g und 3a): Die Farben v. sich, gehn allmählich durch Abstufungen in einander über; Das heißt: auf eine runde Farbe gehört der Pinsel nicht eigentlich, ohne daß sie sich v. Gotter 1. 340; Fab. G. 144 ff. — i) (f. 3a) Eine Sache verlauft (sich) so und so, nimmt den und den Verlauf, entwickelt sich bis ihrem Ende zu in angegebener Weise. Beide, ohne Angabe des „Wie": Sachen, die sich nun einige Jahre, verwickelt in Ungarn — zu Friedens- und Kriegszeiten bis andere verlesen [zugetragen]. Irmyr! Nu, Allen hat sich eine Schlacht v. 6024 ꝛc. — 3) intr. (sein), dem reil. entsprechend (tgl. 2); a) (f. 24): Damit das Beil nicht in die Weite hineinv. sich verbiege und verliere seine Schärfe. Joh Mi. 1785; Die Klinge verlief, Gotheil G. 141 ꝛc. — b) (f. a und 2e): Die Wasser werden v. Jel. 19, 6: Die Wasser gefrieren, ehe sie v. konnten. G. 18, 258: Der Rhein verlauft im Winter, daß er übrig. Degl. e): Es verlief ein Bach von Blut, das von den Todtnatten im Canbe. Pap. Kabl. 43. — c) (f. 2e): Die Zeit verlauft, verfließt ꝛc.; Da uns viele Tage v. waren. 1. Mof. 38, 12; Sein Lermen sey v. 29, 125; Zu diesen v.en Jahrhundert. L. 11, 481; Der Zorn [der Frühherrn Zeiten], Kanonenton 100, 60 noch nicht verlaufen Jud v. Joh. 59a.; Noch andern als v.en Geschichten. Tieb 2, 41: Nach Gerlaus' der sechsten Stunde vier fuß schon tausend verstehen). W. 20, 64 ꝛc. — d) f. 2h: Von verschiedenen nicht streitenden an einander grenzenden Farben, die neun reinen Farben bis auf rothe Braun v. Goethe Farbl. 1. — e) (f. h und 2k): Wenn die Krankheit normal verläuft ꝛc. — f) (f. 2a): Das Romantische ist schon in seinen Abgrund v. G. 3. 248 ꝛc., f. auf schrift. : In ihm verwalten beiden viele lustige „Storchen- oder Wintheimen", so daß man im Sommer in 24 Stunden 3 v.en kann werden. Stadt Th. 19. Die sich gleichsam von der eig. Richtung des Winds verirrt haben. — Vers: 1) tr. [1g]: Ery. Gott v. vor den Schmeljesen. — 2) intr. (sein): a) vorn Laufen, Fliegen ꝛc. mit Schnelligkeit: Laufen zuvorkommen (f. 1a), ihn hinter sich lassen; Nachfolgenden als Muster laufen ꝛc., z. B.: [Da] sie Einer wenne vor, hinte vor ihm. Mark. 10, 17; Wie er ihre gezogte Kasel vom Winde verhalt. Freitigrath Bew. 45; Die ihrer Zeit v. [über sich] sind. Ay. 3, 73; Der ein Laufverlust und Lebenskünstler allen Vorgelaufen ist. 17, 19, Stirling's Leben, der Verfehung vorzulaufen [vorzugreifen] Jahing 4, 67; Doch ich will mit nicht selbst v. 102, in meiner Ungeduld Nichts sagen, was erst an spätre Stelle gehört. W. 16, 188 ꝛc., so auch weiter. 2c. 8c. sich verirren, verreden, dem Wilde an seinem Wechsel hin durch Kurz gern Weg zuvorkommen. Lenau Sv. 288 ꝛc. — Dichaum, die v.se [zuerst beim Kellern ablaufende] weinhaltige Traubenmasse der Trauben. Br. Ge. 8, 9 ꝛc. Verlauf 1) tr. — b) (retall.) etwas laufe [geht, fällt] vor, geschieht: Es wären viele Dinge in der Regierung vorgelaufen. Weidner 53. — Wege: ferte, barvorl.: Lauft das Blut von dem Herzen weg. Hohel 8, 203; Weg wollte zu laufen, kann vorlaufen vom inneren Feuer. Jung. 2, 260. — Wild: nur eher in die, zur Beute laufen: laufend wetteifern, wer zuerst ans Ziel gelangt: Die Kammerzof und der Lakai [wetteifern athemlos herbei. Jungius 2, 196; Bevor wir v. Mundvolash 5, 716; Ich kann wohl weiter. Opin 2, 259. Im Acte 4, 1, 9. — Herz: ꝛc.: entspezi laufen: Betrieb geht und treibt Paar Schuh ꝛc. Gaudee 352. — Zur: 1) tr.: a) [1g]. — b) (Gladb.) Ein Glas z. laufen, den Hals eng zu. laufen. — 2) intr. (sein): a) rasch, hurtig laufen; hinzul.; auf Etwas hin, nach einem Ziele hin laufen; laufend hinzutreten, sich sammeln ꝛc.; lauf zu!; Blind z.; Alles lief an, um ihn zu sehn; Das weite Schwein läuft auf den Jäger zu und ist sangfreien; Dem zugelaufnen Schwarm verbannter Bettler. Schiller 115, Je aber es geht, je mehr man z. und anhangen sich. Luther 1, 1868 ꝛc. — b) sich verengernd entlaufen, sich zuspitzend ausl., zus. mit einem Zusatz: Erzg. eng, in eine Spitze z. — c) sich laufend, mit schneller Bewegung schließen, z. B.: Wenn einem sich im Sand ꝛc. — Zurücke: rückwärts, nach dem Ausgangspunkte hin laufen, z. B. [3s]. — Zusammen: 1) tr.: a) [1g]. — b) durch Laufen zusammenbringen, erl. (f. 1. 1b): Rathen sich [aus der Gefahrlichkeit] in Sicherheit; Gesellschaft ein dichten herumschweifert und sich dort zusammenlaufen, erlauft es auch einen Verleger. Heine B. 161. — 2) intr. (sein): a) gemeinsam laufen. — b) laufend zusammenkommen, sich vereinigen: Von allen Seiten liefen sie zusammen; Wo Bäche zusammen laufen, Wasserfälle und bilden einen mächtigen Strom; Eine übertunkte Eleganz, in welcher Eitelkeit, Dertlerwuth und wirklich gemalte Verachtung zu einem sonderbaren Gemisch zusammenliefen. Gothaer N. 3. 40 ꝛc.; auch — sich begatten: Mann und Weibchen [der Schmetterlinge] laufen zusammen, sie legen darauf über 100 Eier. Giseius Reis. 303a. — c) gerinnen: Das macht die Milch z. — d) zusammenrennen, laufend zusammenstoßen: Wir den Köpfen z. — e) einl., zusammenschrumpfen, sich verengern: Strümpfe, die in der Wasche z.; Das Tuch ist zu heiß gewesen, daß sehr zu. zusammenlauft; seinen, [nach welchen Artikeln verengt zusammenläuft. Nicolai 2, 53 ꝛc. — Zuvore: laufend zuvorkommen, vor. l.: Weil Ehr und schadter Genialie, die ihm zuvorlaufen, ihn nicht ruhen ließen. Th. 19, 306. 33, 317; Um dem Verdacht des unbefangenen Freies nicht zuvorzulaufen. Arthur. 2, 2, 84. — Zwischen: taumelnden laufen, sich taumelnden mischen, mit unter-l.

Läufer (Läufer), m., -s; unr.: 1) mit dem Laufen verbunden: a) eine Zeit lang, z. B., die guter z. sein, gut laufen können; Meine Kage sind schneller gewesen denn ein Laufer. Hoh 9, 25; Die z. [Eilboten] gingen hin mit dem Brief ꝛc., auch ganz Arbeit. 2. Chr. 30, 6; Streut der Anfänge z. bei [Hof-]Balls. O. 1, 315; Wichtiges, dem andern z. [Boten] anvertrauen. Arthur. 2, 1, 167; Wie die Kranke dem Lahmen wohl hilft, sich z. zu bewegen, aber ihn nicht zum L. machen kann. f. 7, . . . ; Der L. wird es [das Glück] nicht ergagen. Pisten 2, 141; Ward Thron von Schwez thr Lauferer vor. Es mit auch noch etlich Krauzlein aufgesteckt. Gerl. 604a; Umschwenk ein [Schrittschuh-, Eis-] z.! mit Stahl ist Eisbahn damit gelegten Marmor. P. 3, 49, In Olympia und Delphi gekrönte [Wett-] L. und Ringer. W. 22, 20; Wendels Ob. 15, 160 ꝛc. — b) Mann, der [z. B. bei reitenden herrschaften ein Diener, der (meist in besonderer Tracht und mit einem Stock) dem Wagen der Herrschaft vorauf läuft (oder lief). Burmann S. 167; 8—9 und Hofnoten. Gellert 1, 99; 0. 30, 165; Trabanten' N. 1 Bern. 16. Ihr Läufer kommt und ruft. Immermann M. 1, 170; f. Gal. 1, 1; Mufäus M. 1, 1; Nicolai 1, 69; Es schickt die Liebe die Bewunderung [als ihren Knechten] z. nur voran [und folgt ihr nach im tändlichen Zuge. Pisten 3, 90; Janarei 1, 171 ꝛc. Oft ohne Unl., z. B. W. 20, 230; 23, 299; 308; 354, 29, 227; 30, 169; 196, Immermann M. 1, 182 f.; 2, 15, W. 58, 1, 200 ꝛc. — b) (retall.) Kriegsk.: der „reclerne Hause" (f. 1. 2b). — c) (f. laufen 1g) Einer, der Etwas „lauft": Ein L. im Ob. Forst- Feldb., Salzw. tgl. Bornkneckt, — hier auch Niemers, Unters, Zielers., im Rothfall Gehag der eig. L.): Karten- z. ꝛc. kann auch v. (3) = Laufbrücke. — d) in Zssg.: Einer der ein Meer belauft, tgl. die entsprechenden vom Reiter, z. B. Korb, Hirsch- ꝛc. — 2) von Thieren, z. B.: a) (f. 1) Die Pferd, kleine Hund, der Strauß ist ein guter L. ꝛc. Ferner zur Beg. deß. Thiere, z. B.: b) Dromedar (f. b), nam. bibl., tgl. Dan 7, 1246, — c) ein etwas herangewachsenes Fertel (f. d, Anm.) bis zur Zeit der ersten Begattung, auch „Läufling". — d) von Vögeln, z. B. den Gans 7, 180 f. eine Spielart der Watenfreier, die Vögel umfassend, die, nur Zehen oder keine Hinterzehen oder keinen Daumen haben und nur auf der Erde herumlaufen, danach unterschieden in: Baum- und Erd-; ferner: die Zunft der Trappen. Oken 7, 627; ferner hehimmte Vögel, nam.: der Weltengang, Motacilla trochilus. — und: Der schadelstarrer L. [Charadrinus isabellinus] aus Abyssinien. Schaub Th. 67 ꝛc. f. Zssg. — Weldm.: z. Der-L., Rubrvogel, ein auf dem Vogelherd zum Herumlaufen angefestigter („angelaufener") Lockvogel. — e) — Laufsirene. — f) — Laufrebs. — g) — Laufkäfer, ferner nam. Laufwanzen, carsores und Cicindela (auch Sand-L) ꝛc. — h) ein Schmetterling, Noctua pronuba, „Hausmutter". — 3) von Sachen, und zwar zunächst: etwas auf etwas Fortlegenden Laufendes, Umlaufendes (a—i), z. B.: a) Schnur, (verkl.) Schuhriemlein, -bändel, Zwirn-L. Schmell. Sch. 161; G. 223 f. ꝛc. — b) an Thorwegen der Decke (f. d, 4), das drehbare Holz, worau der Thorflügel beseftigt ist — Drehkreuz (f. k, und Anm. 2). — c) der Mittelpunkt, Mittelpunkt, Mittelpunkt. — d) Bötch.: der hin und her zu schiebende Nahen an dem Bantziehen oder Bandhaken. — e) Schiff.: das durch die Blöcke eines Takels geschorne und sie verbindende Tau: Den L. einscheren u. (vgl. auch sachg 3, 49). Auch: die beweglichen Theile an dem früher üblichen Jakobsstab (f. k.). — f) Tischmach.: das obre Blatt der Tischlerer, vgl. im Gsig. Lieger. — g) Schmiedkunst (f. Glieder) und das Spiel damit: Mit den Steinen L. gespielt. Auerbr Nachgl. 248. Zum L. Art gebraucht z. — h) Weberei: a) „Laufen" — insbesondere, mit L.-n spielen. — b) nam. aber etwas Umlaufendes, insofern es zum Zerreiben, Zermalmen von Etwas dient, sie: der obre Mühlenstein, der auf dem untern, dem „Bodenstein" umläuft; der Stein, womit man die Farben auf den Reibstein zerreibt; das sogeiformige Holz, womit man die Materialien zum Kunstlever klein reibt; die beim Kornen des Schießpulvers in Sieben umlaufenden Kugeln ꝛc., z. B.: Man zerreibt in Theile der Kalpet mit einem Läufer. Thomas Maßen auf manchem Tafel mit Kuste eines 9-6. Mittertich 2, 2, 385 ꝛc. — i) (vgl. h) ein Glätteisen, Etwas damit glatt zu reiben, z. B. Bapier ꝛc. — Ferner: k) Bauk.: Steine, die in der Längsrichtung der Mauer laufen, vgl. den Gsig. Binder. — l) Bergb.: Gänge, welche obgesetzte Trümmer, die zu einem Gange kommen, ferner f. lc. — m) Botan.: die sich anbreitenden Ranken, Mürgelschößlinge ꝛc. Ferner: eine Art wilder Hopfen, deffen kleine Kapfe Samen und Stiele treibt ausfallen, ferner laufen Pflanzen, die treibt. Hopfen. — n) Buchbandl.: ein Buch, das einen sehr raschen Absatz findet: Ein z. ewie es die Buchhändler nennen) können die antiquarischen Preise niemals werden, aber es giebt ein Neines antiquarisches Publikum, das sich gern mit Dingen des Tages überlebten. Pfizer (f. 13. 1611). — o) Landwirthsch.: die zwischen zwei Gegenreihen hinlaufenden (kleineren) Grenzsteine, nach Hahn. „heiternet Markstahl zwischen zwei einsach zu weit auseinanderstehenden Marksteinen". — p) Mühl.: a) [1g]. — b) [2a] und [3g]. — q) Bergw.: Eisenerzen, die ihre Lage mehr tief z. als Zeller als auch gelrochene Werke tief gehen. Pron Mus. 1, 5. — q) Schachspiel: zwei beim Beginn des Spiels je zur Seite des Königs und der Dame stehende Figuren, jene der Königs-, auch Königs-Läufer, diese der Damen-L., — die beliebig viel seltier in der Diagonale durchlaufen können, wovon die eine also immer auf Weiß, die andre auf Schwarz bleibt, auch „Natzbohrer" (f. d. 4 oder „Läufer", vgl.: Sie ist der zeit, Morgant — al ist — der Rat. Läufer-Joch, in Italien zum dolino und alfiero, in Frankreich aber zum fol oder fou [Narr] genannten. Bilgram Schach. 4b. Nach und L.n, da half eine beträchtliche Zucht in unserer Welt. Bauern und L.n stehn [Hinter offen und Hof sind]. Schachmenne 609; Es ist tiefes Schachbrettes Königs, [wenn wir als L. und Springer sind frühnis. Richter Nat. 2, 212. — r) Schiff.: f. e, ferner: L.-Sand-L., die kleine Sandubr, Log-Glas. — s) Seiler.: ein Rad, worin die einzelnen Fäden der Litze gegenwen werden, Wirbel. — t) Weber.: eine zur Ruh ablaufende Spule mit zu wenig Garn, Abz. — u) f. lc.

Anm. Die Form mit Umt. ist hoch. heute die gewöhnl. — Umbandl. Läufel, dem.

Zssg. tgl. die v. laufen u. Lauf, u. z. B.: Abz.; 1) [3i]. — 2) (Weber.) ein von einem Gang sich in einen andern verlaufender Faden. — Acker- [3p].

Digitized by Google

— Fingriffs= [3q]: Der Königs-L. nennen wir auch A., weil er auf Feldern der Farbe läuft, auf denen der feindliche König . . . steht u. Diquet Schach. 17b. — Käufs= 1) [tc] Hüttenw.: Arbeiter, der Erz und Kohlen zum Ofen „laufen" oder karrt, sie dem Aufleger zukarrt. — 2) Schiff.: halbdeckloser (oder leicht-) Mastrofe, der als solcher noch nicht vollen Lohn erhält, getheilt in die ganz ungeübten Halbmänner (oder Bauern, Obrinbauern) und die schon etwas geübten Jungmänner, L. dritter, zweiter, erster Deck-L. — 3) eine Art Bimmer beim Kartenaufheben Kuchen, s. Auflauf 3 und Blasenkuchen. — Kufs= 1) Laufbursche: Kuklaufer. Gothaer Wochenbl. 6. 1848 n. — [2] [tc] Bergb.: Einer, der Erz zusäubert. — 3) = Kuslauf 2, z. B.: n) Der letzten A. der Bienen. Gerst. Gartenmag. VII. 202; Die letzten A. aus Nebenarme einer Lawine. Kalb Myth. 3. 49 tc. — b) übertr.: ein Scheiterhaufen, der ebenfalls einen A. der von Klopstock veranlaßten Erwärmungen hilft. Bonzel 405 tc. — c) [3m] lange Kuden . . . wie die A. einer Krebsart. Pogg. Ex. 2. 83. — d) Der jüngerne Kuklaufer der gebitzigen Rakete. Gupbon N. 6. 157. — e) An den beiden obern Enden der Deichsine befinden sich zwei A., durch welche die Kette von beiden Seiten her gezogen wird. Fromme Kal. 26. 90 u. a. m. — 4) [Salzg.]: L. Kuflauf 2. — Käum= [2d] unter: Der gemeine B.. Corthia familiaris. Schmid Th. 84. Bei=: Jemand, insofern er bei Einem als dem Herrn der Hauspferzen nebenher läuft, ihn begleitet, um ihm zur Hand zu gehen, sich von ihm ausschicken zu lassen tc., Laufbursche, Trabant, Nebenverson tc.; auch übertr. auf Mehrere. Bei Handelsleuten und Handwerken all B. und Handlanger beschäftigt. Q. 24, 20; Das B.- und Mastirbandwerk. 29, 207; Unsere Ehre steht mit ihrem B., dem Wenne, dort. 1 36; Bergleiche unter B. Gothe 3. 71. Das wenige Gute bleibt nur ein B. neben einem Heere von Gremeln. Jahn W. 293; Er ist nur so ein B., Einer, der das Maul einmahlen hilft, selten aber etwas zu fressen kriegt. Stern A. 1. 132; Meiner Seele mit einigen leichten Truppen zu Hülfe kommen . . . Den sicheren Johann Ludwig Kahlden, Kammer-B. 6. 864 n. Fem. auch= Konkubine einer Bagabunten ec. Land-L.=B. Hebel 3. 150; Winckelmann Meyer 1, XXXIb n. — Bärge: 1) [tc], — 2) Semand, der auf Bergen umher läuft, so auch von solchen Pferden. Ausberg 1. 104. — Bötten=: Einer der Boten läuft. Bötten=gänger. Lana BW. 2, 81 n. — Dämen= [3q]. — Dänes: Einer, der lange Strecken laufen kann, auch von Thieren (Pferden), zB. Schnell-L. — Dörf=: Germann, mal. Aufs. 2. — Dörfs=: Dörfler. — Dörpels [3q]. — Drätz: weitm.: Ein Kammler, welcher im vollen Rennen mit mit dem einen Hinterfuße ausschnellt und erschallt an manchen Orten D. genannt wird. Winkel 2, 805, vgl.: „ein Hase, der 3/4 seiner Größe erreicht hat." Landw Korr. 246; 414; andern Orts: Dretz. auch: ein halbwüchsiger (s. d.) Bursche. Ehd. 2, 147. — Ehs=: Einer, der auf dem Eis läuft, Schrittschuh-L. M. Zuri, 180. — Erds [2d]. — Feuers: Leute, die bei einem Brand sicherlich zur Hilfe eilen. Gotthelf W. 134. 1. Feuermann. — Först=[2c]. — Gäsens 1) Einer, der auf den Gassen umherläuft, z. B. ohne Amt. — Gassenjunge. Mahr Pb. 3, 124. 1. Straßen-L., Pflasterreiter ec. — 2) ein Soldat, der Gassen oder Straßenruhen stiften soll. Hub. 2, 208. — Hrrs: Heimathsleier, Landstreicher, Vagabund. Muslau W. 8. 97; 3=n. 3. 115. — 3ug=[2c]. — Kärren: [tc]. — Kätt=, Käpens [3e]: Läufer der Ankerkett. — Käpps [3e]: ein auf zwei einschichtigen Blöcken beschlagenes Tau. — Kegels [3q]. — Kretss: Einer, der im Kreis läuft; übertr.: Jene Kraftstoffe und K. Hemdst. Ausw. 184, die von Kraft und Stoff und Kreislauf bekänntig Redenten. — Länds: Jrr=L. 3. 32, 220; Göthetin 9. 2, 116; In dem L. vom Gemahl verliebt. Immermann W. 4, 289; Fuhrt SW. 64, 243; Mal Stammb. 22 tc.; s.-in. 6. 18, 79. — Letts, Liens: auf dem Leinpfad (s. d.) laufend und mittels der Zugleine ein Schiff stromaufwärts wärts ziehend. — Läffel= [2d]: ein dem Strand-L. verwandter Vogel, Lorymorhynchus. — Märkts, Mäss: 1) Beis.: als Marktbeller. — 2) ein auf Märkten und Messen Bagierender, Umherschlendernder, Jrr-L.): Wenn ein müssiliches Mes-L. von einem so anbehilflichen Hause der zu Gasthöfen und Schenken ginge. 6. 22, 67. — Mäuter=: (vergl. Baum-L.) Cornutia muraria; Alsen-M.. 5. Mauerleiter. — Mit=: Einer, der mit Andern läuft, z. B. in die Wette; Jemand, der nach M. zu laufigen Dingen. 3. Brdy. 1. 129. — Nach=: Einer, der Einem oder Etwas nachläuft, spl. Nachtreter, auch fachl.: Warum nicht jener Wort ein Kennung zum N. habe. Lutherkenn (Kamb 1). 1. 1. — Nächt=: Jemand, der sich des Nachts umhertreibt, Nachtschwärmer. Oberrus Baumg. 67b. — Oft=: Läufen: [3q]. — Pöst=: Boten-L. Bahner Kal. 1252a. — Räsens: (Bergb.) ein Gang von wenig Länge und Tiefe. — Reit(s)=: (schwz.) Soldaten, die in stummer Gala laufen. Ruef 1. 1826. 1. 19. Bahl. 1. 2, 428 tc. — Rieme=n [tc]. — Rück=: Einer, der zurückläuft, auch = Palindrom (s. d.). — Sänd=: 1) [2d] Tringa glareola tc. — 2) [3q]. — 3) [3r]. — Schän=: Einer, der auf der Schanze läuft, nam. auf Schildwache, z. B. der wachhabende Offizier und daher: der bei solchen Gelegenheiten viemehre furze, weite Oberrock von dichtem Tuch oder Friese und nach der Aehnlich. auch eine Art Mantel überhg., nam. für Frauen. Gewald Herr. 2, 95; Schmez-L. Absalom G. 160. Schanz-L. Hahn 3. 1. 1. 1. 19. Horn: Schanzlorener. Immermann W. 2, 269. zul. auch Chemise L. — Schlich=: Leute, die zur Zeit der Ebbe in dem bloßgelegten Meeresgrund den Schlick nach Krabben, Fischen tc. durchsuchen. Ehd. 1, 189; Wattenläufer. Wittmund Wahl. 189 tc. — Schnée=: s. Schrittschuhe. — Schnäll=: Einer, der schnell läuft, auch von Thieren [3a], s. Dauer-L. — Schrittschuh=: Einer der auf Schritt= (oder Schlitt=) Schuhen übers Eis läuft, wie die Holländer tc.; auch: Einer der auf Schneeschuhen über die Schneefächen läuft. Diefenb Matt. 1, 4 tc. — Strände [2d]: Name mehrerer Vögel, Tringa, s. Schnäll-L. 73, 91. Sand-L. amb Meerlerche. — Straßen=: Straßen-L.: Der Lump-L. = Gesindel der Art. Hebel 3. 2, 48; Straßen-L. Stahl 3. Straßen [Pflasterreiter tc.]. Jenbelmann 20. — Sümpf=[2d]: ein dem Strand-L. verwdter Vogel: Der rothfüßige S.. Limosa rufa. Schmid Th. 74. — Theäter=: Einer, der viel Theater läuft, es häufig in Gesellschaft thut. — Weibs=: Das Weibsvolk läuft gern: der auf einer Treppe läuft: Der chinesische L., eine hohle, inwendig etwas Quecksilber enthaltende Geisenkugel tc., oben auf eine kleine Treppe gesetzt, mit polsterlichen Purzelbäumen, bimmelnd und verschiedene Figuren, Quadrillen machend. — Über=: 1) Einer, der überläuft, zum Feinde, zu feindlichen Partei, ein Abtrünniger, Renegat n.: Ich nenne ihn keinen L., sondern einen Übersläufer. Börne Str. 112; Ins. 1000n tc. — 2) (medw.) ein überlaufiger Fleischfisch, — 3) [3r] über die Oberfläche des Fließes fehrende Wellhaare bei Schafen. — Umz 1) Jrr=L. Mügge N. 66; Jacobs Hamb. Ib. 27. — 2) [3b] Drehkreuz: Aller, welche an den Thoren mit U.=n vermehrt ist, worin wir ein Wagen gezogen. Hahn Amalthea 1, 120. — Unters 1) [tc]. — 2) [3r], der sich Übergriffe in fremden Gebiet erlaubt, sich unberechtigt in fremde Sachen einmischt (engl. Interloper). Mahrenh Ges. 182. vgl.: „Unterkäufer, Unterhändler, Mittelsperson, Kuppler." Joh. — Unter=: 1) [3q]. — 2) nam. (im Billardspiel) ein Ball, der sich verläuft, auch vgl. Meier-L.), „Schweizer" genannt. — 2) Spiel=B., bei Kindern, Einer, der das Spiel verläuft (f. d.), d. h. dabon mitten drin fortläuft. — Vor=: 1) eine Pferd, oder Bahn, die vorangehend auf zwei Bahn folgende hindeutet und es verkündet, zgl. Verbote: Gothe. 6, 20; Die Wunder des B.= [Johannes des Täufers als B. Christi]. Wolden N. 2, 260 tc.; Bald folgt solchen B.=n der feurige Hauptstrom nach. Immermann Epig. 78, Ein Verbot und B. der Antichristen. Fischart G. 37a; Ich streche . . um so lieber einige Worte als die sinnliche B. sein können Teufen, was künftig die Welt . . thun wird. Gr. 27, 424; 10, 46; Eine Anzeige . . als B.=in des Ganzen. Br. 254; Es war mein B. zum Prozeß. Kuchst 2, 86; Der Meergreis ein Vorbot und Jurt= der Meergreisin. Schadenreiter 55b; 3d. 560a tc. — 2) (Schiff.): [. Vergänger 2. — 3) [tc] Hüttenw.: der das Nöthige vor den Schmelzofen hin läuft. — 4) [3d]. — 5) [3p]. — Wäffer=: 1) Einer, der auf dem Wasser läuft. Gehd 3, 223, nam. [2d] Art Vogel, den Strand-L.= n anwendt: Der grauflügige W., Totanus glottis. Schmid Th. 72. f. Ohen 7, 193 f.; Brehm-Gerbe. Isis-B. ec., ferner: eine Art Wasserwanzen. 5. 1841. — Wälz=: Schlick-L. — Wette: Einer der wettläuft. L. 13, 34 tc. — Wilds: 1) Willgänger (f. d.), Bergsteiger. Kuh N. 1. 48. — 2) Vagabund, Land-L. Mosh Kind 69. — Wirths Haus-L.: Lbeater-L. Bergleiche (schwz.) Büste mit Löchern zur Aufbewahrung des Ziegers. — Zipfel= [tc]. — Zwischens [3p] u. ä. m.

Laufereit, f.; =en: das Gelauf: Sobald ich vor aller L. und Zerstreuung kann kommen kann. Zeitse 1, 164 tc. in Jüng. Jahr. auch mit Uml.: Ein wenig ruhige Laufe= Läuferei. Evang. St. 421; Die Übersänferei sieht man und verachtet die Übersäufer ec.

Läuferisch, a.: in der verächtlichen Weise eines Läufers, nam. in Jüng.: 1) Wenn ein Mädchen unbesonnen läuft, so ist es läuferisch. Gotthelf Wasserkn. 215a; 232b; Wundt 3, 49 tc. — 2) Lauf, Umz. 3) [. Läufer 3g.

Läuferschaft, f.; =n: 1) eine Gesammtheit von Läufern. — 2) das Läufer-Sein, nament. in Jüng.: z. B.: Dieser Künstler, der ebenso wacker in L. Übermeisters-L. Klopstocker zu sein, wie Winterer sein Meister. Immermann W. 2, 272 tc. Gewöhnl. mit Umlaut.

Läufig (läuftig), a.: 1) y. manchen Thieren (u. verächtl. v. Menschen): von der Brunst ergriffen, s. laufen z. B. läufisch, auch zuw. ohne Umlaut, z. B. von Katzen: Lausig oder einmalig. Kal Th. 71 tc. — 2) (veralt.) gäng und gäbe, z. B. Ich . . . will mich . . . einige Tage des läufig und täglich in diesem Zeichen. Lather 1, 46b; Von gemeinen Lästigen Sachen. 297b tc. und dann auch von Pers.: sich in Etwas (als den Gang und Geben) leicht und schnell hineinfinden ꝛc.: In der heiligen Schrift sterig, sondern auch läufig und gemein. Luther 1, 46b; Das Geschäft von dem Bau auf der Harzen. SW. 26, 38; Daß wir täglich und läufig darin weiden. 35, 2; 43, 33 tc. f. Jüng. — 3) in Jüng. (f. d.).

Läufig, B.: Bei=: 1) bei der Hauptsache nebenher laufend, als Nebensache, gelegentlich: Das Mancherlei, was bei solchen Anstalten . . . als Beiläufiges . . . sich ergiebt. Mit kleinen B.=en Hieben nahm er freilich es etwas leichter. Fichte 8, 26; Darauf erstehet man auch B., was es, Ad. 1111a; Gelegenheits-Ausflüge, Beiläufigkeiten tc. 1132a; Einzelnfamilien in einer B.=en Lappersei. P. Am. 2, 356 tc. — Beiläufig, Luther 1, 458a, Zufällige Beiläufigkeiten [Nebensachen]. Wiedemann Jun. 21. — 2) Die Einmischung, bei Landschaften, z. B. d. dazu angelöhr. P. Jen. Ztg. — 1804. 1. 1. 1

um 7. nach Amerika. Gedoben zurückgekehrt. 113. — Länfer: f. den Vgsg. langel. — Länfe: [2]: im Lande gäng und gebe; [3]: eine Person — im Ausdruck. Aussbach Barf. 69; Gr. 193; 295; Ein l-er Geschen. 394; Zu l. übergerichen Sinne. Hebel Rem. 2, 258; Gemeine l-e Sprichwörter. Jüngholz 1, XI sc. — Länge: 1) lange laufend. — 2) mit einiger Länge [Schwebe-] Laufe versehen: l-e Zinnen. Gerstäcker Bild. 263; Langgezogene Schwünge. 5, 192; Scherr Bilg. 1, 218 sc. — Märfis [2]: markslängig. — Nach-: (selten) nachlaufend, -folgend, z. B. mit nlerem. Wechsel von „ist" und „sich" (sig. Richter sc.): Zwölfuhr oder wenigstens nachlängiger Zahr. Zwölf (Dorow 1, 229). — Nächts: den nächsten oder normalen Lauf habend, nam. Sternk.: Die nach Ost gerichtete Bewegung nennt man nicht over-, die nach West gekehrte retrograde oder nächtl. Bewegung. Schubert 4 Kometen 1, 1. in seiner Bewegung, während der tägliche Komet der Richtung aller eigentlichen Planeten entgegenkreist. Humboldt K. 1, 113, 1, rechtgängig und gegen-l. — Rück-: rückwärts laufend, 1. rechtl., auch z. B.: Verschiedene Gallaten, wenn auch nicht-l. Dieter (bei den Merkerfängern). Augsb. Intl. (1844) S. 1962a sc. — Schnell-: schnell-laufend: Das schnell-laufig mit werden all (meine Reise. Klärri Nal 191. — Unter-: Mit (untiunterlaufend). Schmid 414. — Vor-: 1) (speziell:) verschenkt, verschenkt, z. B.: Unheil unvorsichtiger Bäder. Jungbrot 1, 11. — 2) (veralt.) als Vorläufer dienend (f. 3). Abelung. — 3) fürs Erste (f. d. 2e und d), so daß später Andres nachfolgen wird oder kann: Hier haben Sie erst, was l. ist, habe ich gesagt, gesagt: Zur n-en Ausbitte; Zehe Anstrichen, auch die n-ste. Seng 1, 71; Hiermit beendet ich mich der n-en [sprel.]. Reiter 1788. S. 508 sc. — Weile: 1) einen weiten [Gewehr-] Lauf habend, syl. langl.: — 2) weit ausreichender Laufzeit, von entsprechender, nicht kurzer Laufzeit. Hebend: W. gefüst, gestaunt, Die Bäume, die Häuser, die Zeilen sehen sehr w.; Der Aufsatz beträgt in w-er Schrift und mit breitem Raum zwei Bogen; W. mit Zemand verwandt; Eine w-e Verwandtschaft, man braucht einen Schritt (Zeile), um sie abzuschreiben. Jean Paul Lev. 1, 1 (1826). 2) von grossem, weitem Umfang, z. B. a) in Bezug auf den Körper (selten): So lang und w. er an Gestalt war, hatte er doch einen Wanstvierlatzigen. Gotthelf K. 1, 350. Jedem ist es doch eine Freude, wenn er so recht jubelnde. Chamisso 6, 1, 4. — b) von Räumlichkeiten sc.: Auf dem w-en Schlosse. 6, 15, 96; Führte der Vogt unsere Herrn durch die stattliche Pforte in einen w-en Saal. 19, 11; Das weitläufige Land. Wiesener Reis. 77a. Bis w. Bezeichnungen sc. — c) übertr.: Das weitläufige und weitläufigen [umfassenden] und gründlichen Kenntnisse an den Tag. Hebel 3, 21; Sie haben so viel Geschick und so viel Weitläufigkeit der Kenntnisse. Kuckel 3, 29 sc., dagegen tadelnd: Einen Menschen von so weitläufigem Kopf und so wenig Herz. Gotthelf Geld 1, 6. Leffing (Lachmann) lief (Ungebrüges) in sich fasst, vgl. f. — d) in Bezug auf die enge oder weite Auffassung einer Begriffe sc.: in ausgedehntem Maß: Sie werden unter Nachgeben weitläufig, noch weitläufiger, auf alternativistisch ausdehnen, ihren oder werten sie enge, noch enger, auf allerengst fassen. Luther 5, 124b. — e) im Vgsg. zu dem kurz Zusammengetragenen, Summarischen und rasch Abgetretenen, — ausführlich (f. d.), ausgedehnt, viel Zeit in Anspruch nehmend sc.: mit Zustimmung Aller. Hier finden der unmöglichen Ausführlichkeit, zugl. weil schreibig-schichtig, oder der Absichtlichkeit, womit man Etwas durch Dinge, die von der Hauptsache abführen, hinzu halten sieht, es nicht rasch zum Ziel oder Ende kommen lässt, f. n., syl. Weiterung: Die bezeichnen Kurier tyrannen w-e Beschreibungen; Ein weitläufiger Bericht. Jungst 2, 175; Geht über die Weitläufigkeit der Beschreibung die Wirkung verloren. Engel 4, 232; ; Was soll ich Alles w. erzählen!" Ich bin's ja gern. 9, 10, 121; Wilhelm stellte sie die Umstände w. vor. 17, 258; Weitläufiger Kommentar. Gutzkow R. 4, 222; Jmmermann M. 1, 299. Ein sehr langes weitlaufiges Schreiben. Wedder 44 sc.; Das ist eine sehr w-e Rechnung, wenn man sich nicht der Gegenrechnung zur Abkürzung bedient. Sie werden sehr w-e Proceste sc. Dazu auch f. d.: W-ter, in Mz. — Dinge, womit man Etwas hinhält sc.: Ausflüchte! W-keiten! 9, 10, 132; Machen Sie keine W-keiten! sc. (vgl. f.). — f) (sal. z) nam. in Verbd.: W-keit, auch — Allerlei, Dinge, Beschäftigten, lose Streiche sc., z. B.: Den Kopf immer voll Weitläufigkeiten und Einfälle, Löser Hausbl. (57) 1, 35 sc. und so auch: Ein w-er Parten, Passagier sc., der auf allerlei lose Streiche bedacht ist, vgl. in bald Absatz. Heine: Noch immer die alten Weitläufigkeiten am Brette im Kopf. Löhr Lob. 62 mit Anm.; Weitläufig — voll wie ausgelassen, lustig, voll lustiger Einfälle. — Welt: [2]: von der Weise, wie es in der Welt im Kurs, Gang ist sc.: In w-em französischen Lustig Nam. 1, 235, auch von Pers. — weltgewandt. 206 sc. — Zrlt: wie es der Lauf der Zeit mit sich bringt, ihm gemäß: Hatte die z-en Früchte vor sich. Arnbeng Gr. 173, die die Jahreszeit grade brachte; Sig.: Un-g., sig. horn: die nächste.

Länfisch, a.: länfig (1): l-e Betel. p. Ar. 3, 368, zum. auch — allzuviel auslaufend, nicht häuslich.

Länfling, m., -(e)s; -e: eine laufende Person, z. B.: Zu Venner l. (umherlaufender Knabe). Gudrun Unterh. 2, 4, 65b sc. nam. Arbeiter, Dienstleute. Jahn M. 92; B. 12; l-e . . ., Unterthanen oder Leibeigene, die ihren Herrn entlaufen und anderswo aufgenommen werden waren. Sachs Gand. 1, 50; Zopf Stabe. 2, 3 sc.

Länfli: f. Lauf. — **Läufig**: f. Länfig.

Laufig, m., -(e)s; -e: 1) Leiter im metallyer Ort, wo das Wässerchen sich gerne aufsalt. Flemmg 3, Anhg. 109a.

1. **Länge**: f. 1. Laufe.

2. **Länge**, f.; -n; -n: 1) Lebendig Eingen — Alt fall (f. d.) der Haare. Die Jahne ist eine l-n. Hebel 1, 117; 2, 107. — 2) (f. 1) gw. eine Lösung von Alkalien im Wasser, z. B.: Kali-, Natron-l. sc. (f. 3). — 3) (f. 2) z. Bleichen-l., die mit Kali imprägnierte Flüssigkeit, die man durch Aufguss von Wasser auf Asche erhält und die namentlich zum Waschen und Bleichen (f. 1.) dient, z. B.: Eine l. empfehlen, anfeilen: Die Kunstreicher kochen die Kunstwolle, um sie von der Schmarze zu reinigen, in einer mit Schmelzglas zubereiteten L.; Das Wasser wurde so lange durch die Asche gesichtet und durchgegossen, bis gar k-n daraus wuchsen. Auerbach Ges. Schr. 4, 49 sc. — 4) ein mit einem Salz imprägnierten Wasser, z. B.: Alaun-, Kalk-, Salpeter-, Vitriol-l. sc., so nam. auch (Salz-w.): L.-Salz-l. — Soole. Dichterisch: Den glatt gefeilt der Lauge Spiegel. Schiller Gl. 1, 4. — 5) (f. 3) Lauge, die Brühe oder Kalk (z. B.) beim Pökelfleisch sc. — 6) Farb.: die Brühe der Blaufärbe. — 7) Gärb.: eine Brühe zum Beizen der zu färbenden Saffiane. — 8) übrtr. eine scharfe ätzende Flüssigkeit, so z. B. Scherb, — Salz, Kummer sc.: Ferner: Was einer unternimmt, schlechten, früh aufgebenden Flüssigkeit, z. B. verdirbt, vom Pfeffer, Meere, eine schwarze L. zu trinken. Richter Bd. 1, 118 sc.; Eine feine braune L. aus den Meerassfluenzpulvern. Jean Paul 1, 28 sc. und übrtr.: Das sind die Laugen, die einen Schelm machen. Gotthelf Geld 1, 6. — Brühe: — 9) (f. nam. 3) sprchw. als Bild gegenden Spottes und Hohns oder scharfer Behandlung sc.: Auf einen geringen (f. d. und Quiver) Kopf gehört scharfe L. Jahnel 1142b, Einen den Kopf (f. d. 2d) mit scharfer L. waschen. Gustav 1, 2, 177, Es soll Em. Lustin. Heiligstes Bad und L. beigen. Luther 6, 361a; Die L. der Verbehrung, die der Meister über mich herabgießt. Heine Werm. 1, 118; Tod . . . meine unmanierlichen Briefe seine bloße L. für Klopen werden. Jean Paul 7, Jan. 1769); Ich werde ihm aber eine andere und schärfere L. zu reden stehen werden, weil sie ihm ganz unerschenen über den Kopf kommen soll. W. 14, 56; Die sie auf die Knochen brennende L., womit er die wohnungen Dichter übergießt. Gött. 2, 185 sc.

Laun, Nbd. laugn, mbd. louge in Bed. 3 (und 9), vergl. altnord. laug, das Bad, Waschen, Waschen und auslaugen.

Zusg. f. 2 und 3, ferner z. B.: Asche: nam. wichtige Lösung von Asche oder Kalihydrat. — Blut-: die Lauge, die beim Glühen stickstoffhaltiger organischer Stoffe z. B. des Blute, mit Kali und Eisen entsteht und worauf man daut Einkampfen das nam. zur Darstellung von Berlinerblau dienende B.-n-Salz erhält, f. Karmarsch 1, 173—189; Um aus der B. das vorhandene Berlinerblau zu gewinnen. Knapp Pb. 4, 289. — Gehirn-, Häute-: Kopf-l., f. [9], zum Waschen des gerinnen Kopfs. — Hirsch-: Hirsch-. — Kämmerer [8]: Harn, vergl. Kammerkopf. Schiegl 30 sc. 41. — Köpfe: f. Grind-L. — Meister: Seifensieder-L. — Mütter: die über den niedergeschlagenen Kalkstallen (gleichsam als den Kindern der Lauge) zurückbleibende Flüssigkeit, z. B. in Salz (Karmarsch 2, 467) Alaun (1, 23). Salpeter-Mutter (3, 65) sc., auch „Kessel-L." — Nehr: die rohe, noch nicht gelauterte oder weiter verarbeitete Lauge. 6b. — Schlämm-: Bittriol-L. — Seifensieder-: Lauge [2; 3], wie sie zum Seifensieden dient. — Schr: nam. die der aus der Salpeterrede ausgelaugten Flüssigkeit hinzugegebe Aschen-L., mittelst deren die Salpeterlauge an den Kali gebunden wird. — Unter-: in der Seife enthaltene überschüssige Lauge. Karmarsch 3, 235, 2; 480 sc. — Voll-: 1) Lauge [3] zum Beschen. — 2) [2] durch Waschen des Alaunmehls erhaltene Alaun-L.

Laugen: 1) tr.: a) mit Lauge behandeln, z. B.: Waschen l., ein-l., in die Lauge legen, bauchen, auch übertr. (f. Lauge 8 und 9): Den schönen Augen [wieder] Schonen thun; [so z. B. sonst gegenden Thränen zu waschen, zu negen]. W. 11, 61; Er nahme gar zu gern! die Freiheit, seinen jungen Herrn [mit etwas Scharfem Salz für viele Zeit zu l. 20, 178; Mit angebrannter Asche (f. d. 1) gelaugt. Aarg Sonn. — b) durchgreifend, syl. mhd. baugenhaften, baugenlosen, baugerbähnlichen Lauge, vergl. — b) mittelst warmen Wassers gewöhnt, nam. salzigen Theile beraubten, diese auszehen, auswaschen: Gerauchert Aal, der in heißem Wasser gelaugt . . . werden. Bonner Kochk. 19a. — c) Alaun l. Karmarsch 1, 23; Das mit Asche Mische, Alaunhaltige oder Alaun aus dem Salzsee laug-li. sc. — 2) intr. (haben): Ein Bad laugt. die Flüssigk. darin giebt Theile aus den Holz aus und schmeckt danach, f. b und als Vgsg.: weingrün und aus-l. — 3) f. laut, Anm. 2.

Zusg. z. B.: Aus-: 1) [a] gehörig laugen. — 2) [1b] die Lauge entfernen, nam. bei den Färbern, sie herauswaschen. — Aus-: [a]: f. auswaschen sc.: Ausgelaugte Alaunerde. Karmarsch 1, 23; Das A. der Asche. — Wasser, das . . . ausgelaugt ist. Hebel 3, 23; Ausgelaugte Asche wird nun in Auslaugetrögen mit siedender konzentrierter Salzlösung ausgelaugt. 3, 316; Eine schwammige Masse . . . Man laugt sie mit Wasser aus . . . Das gehörig ausgelaugte Pulver. 3, 317; . . . Die mit Lauge ausgelaugten Schiefrote. Jth 3, XIX; In dem mehr Gelb steckt als in 20 ausgelaugten Kartoffelbauern. 3, 169; Das Wasser kehrt den heimfest auf und langt Beiles, Fische und Fleisch, mehr und minder gut. Bonner Kochk. 22; Durfen doch auch seine Ehre einen Fleck haben, der nur ausgelaugt werden. 132; Ein Bad a., f. bähnen, Anm., auch: Das die Auslaugungsmasse . . . aus den Verdunstungsgefäßen der Gruppe ausgelaugt sei. Bornemann Chem. 132; Indem das Wasser, in den Schoß der Berge eindringend, ihren Grund auslaugt, so daß sie unter ihren eigenen Last in sich zusammenstürzen. Hebel 3, 23; Einsturzgefährliche, welche durch die Auslaugungen der unterirdischen Wasser verursacht werden. 235 sc. Ferner übrtr. f. [1a] und Lauge 9: Sie, die sie recht zu ihrer Absicht langen, [und Zutrift aller Art sie] gründlich auszulaugen. W. 11, 27. — Be-: mit Lauge (3 und 9) begießen: Er . . . belaugte mich mit Lug und Tug . . . [musste mit mit der Gaude seiner Mund den Kopf. Brosse Ar. 3, 206. — Durch-: ganz mit Lauge tränken sc. — Ein-: [1a]: Einlaugerung. — Einlaugerung. (z. allfällig) und übertr. (vgl. Lauge 9), z. B.: So schicksamen meine Innre Anfangs war. eine so l-e Schärfe nahm sie an, als sc. Lichtenb 4, 218. ebenso: Lauge-tich, -ig.

Läugnen: f. Leugnen. — Lau-i, -ine: f. Lawine. — Lau-heit, -ighett, -lichkeit, -ling: f. Lau, Anm. — Läumden m.: f. Leumden.

Laune, f.; -n; -n: die in die Docken der Mühlsteine eingedrehten Querbalken. Karmarsch 2, 675.

Laune, f.; -n; -n: 1) die Gemüthsstimmung und deren Aeußerungen, namentl. insofern sie mit dem Augenblick wechseln oder sich in Seltsamkeiten und Wunderlichkeiten kund geben, auch von personifiz. Gästen, z. B. vom Glück, Schicksal, Better, April sc.: Gute, heitre, freie, ernste, verschiedene, verschiedene sc. schlechte, üble, traute, böse sc., wunderliche, seltsame, launische, tolle, wechselnde L. sc.; Guter L. oder in, bei guter L. z.

Digitized by Google

sein, bleiben. Einen erhalten; Der an seinem Morgen zu bot guter L. war, W. 12, 8. Als ihn der Sultan in einer von seinen guten L-n, holen ließ, 9, 2; Er stimet | die Saite noch um in der besten aller L-n, 20, 109; Ich komme in nicht gar zu guten L-n [gr. Gr.] zurück, Vierter Nachgel. 63. Dann tranken sie mit ihm auf unsern fernen L-n, Anders Reich. 9 da sind alle Gallischen Inseriheit ihm zu unsrer L. [sie bezeugt himmel], Sonne 5, 246 n.; In einem seltsamen Anstoß von sultanischer L. W. 8, 263. In dese L. fallen. O. 19, 69; Wir verließen Sie | zu Ihrer L. „In der fürchterlichsten L.“ Ju. 304a; Es ist heute in der L., Alles zu verschenken. — Alle zu machen, Bleibt immer L-n, traut und heit, [umhalten täglich meine Traute, | daß sing und lacht, daß wenn auf schwellt | ... fl. B. 19b, Reich an tollen L-n. Festlegend 1, 161; Ich fühle sich spröse | gern frede F. Skizzen 1, 149; Die nehe L. fehrt ... ungeheizt in guten Naturlosse, 153, Das giebt le melancholische S. 6, 56; Das siehet .. Manches einer angenehlichen Stimmung seinen Lieferung verdanke. ... Interessen weist man einige L-n auch wohl einer ernsten Stimmung vergehen, in einer Zeit, in der gange weltverwandte Bücher mit Vergnügen aufgenommen werden. 39, 5; Die Wanderbarkeit unserer L-n. Aufgaben Ab. 3, 329; Daß sie sege Männer, zeigt Weiber sein weilen und reh seine gewisse Zeit wissen, wenn sie die Laune annehmen wird. Lanne 9, 217b; Mimute einer ungeheuerlichen Stimmung seinen Lieferung eine sehgültige Regel. | wie einer Weiber L., schmiegt. Ab. 367a; Meine Mutter, die seine wunderlichen L-n bedauert, Eich. Gesch. 4, 1; In diesen Selbstgefreuds war es mal vorbei, | Man weiß, se mit die Dinge gern ins Traume [verkehrt], W. 12, 38; Gute L., Aschbrödlicher, | Wunderliche seidst. 44; Ergiebung einer fröhlichen, schalkhaften, muthwilligen, fortreißenden L. 34, 237; Landtage ... ihre launen L. ungeachtet, 23, 321 n. — 2) auch ohne Zusatz: a) L. (als Gt.) = gute L., z. B.: Der L. sein; Seine L. besseren auch mich zulept auf, Traum ging so ganz gemäß, | daß ich nicht so viel L., | brach [Dreß.: brachte] ich mit nicht gar manche Zeit zum Zaume, | sacht ich nicht da, wo seine Scene sacht. 6, 66; Wenn mich sie L. treibt, | ... so führet ich hie. 62. Die größten Gedanken der Größe sind am leben unmangelhaft, die in einer Stimmung der ite memontane Erfüllung der launen (f. b) hinter ihnen. Gudrun Bl. 1, 325 und perfenif.: Gut, o Rumph, und bring herbei! Augenlust und Schlechest | Laun' und Pust' und sehr Liebe. B. 4, 114. — b) tadelnd: — Feige, mutwillige, unordentliche, grillige L., Unmuth, Verdruß ꝛc.? Seine L. verdirtert seiner Umgebung und seben; Die L. des Verstorbenen. G. 7, 1; Man erlaubt | sich eine L., ungeahnet wer wieh | die Leidenschaft und so verletzen mit | am ersten Tre, die wir am zärtlen lieben. 19, 171; Willig trug ich ihre Laun' und Laue. Gelegenheit Ab. 3, 352 n. und so nam. mit Mz.: Auf meinen stillen Naien | mit L-n einzubilden, | den Meister will ich sehen. B. 3, 228; Die L-n nehmen überhand ... | Oft werden und ten so Gesellen (f. b.), W. 12, 37 n. auch weil perfonif. Dingen: Die L-n | Wechselfälle] des Schicksals, des Glücks erfahren; Der Hunger ist ein schaefer Gast, | der Schlaf hat seine L-n. Chem. 3, 240; Der Arzt mit seinen tieren L-n und wissenschen Kunstlern. Goethe N. 4, 183 n.; Von (Hauß-) Thieren z. B.: Das Pferd hat sie h. nicht in den Stall zu gehn u. und so hatte — Hundsfreude. — 3) die Gabe, sich leichtbeweglich in schnellstem Wechsel in die verschiedensten und wunderlichsten Stimmungen zu versetzen, nam. von Schriftstellern und Darstellungen: Das tat Talent, sich wilkürlich in eine Gemütsstimmung versetzen zu können. in der alle Dinge ganz anders als gewöhnlich scheinen, ja unglebt, und noch gewissen Vernunftsrichtigen in einer solchen Gemütsstimmung gemäß, beurtheilt werden. Kant, Ich erinnere zugleich, daß die Humore, wie sie der Verf. verstehen will, auch so, wie er sie schildert, daß man ein Beispiel davon in der ganzen deutschen Sprache finden wird. L. 4, 338, zgl. dagegen die unter „Humor (2)“ angeführte spätere Stelle 4, 416; Der wahre Humor eher die L. Bisher Ab. 1, 459 ff.

Anm. Aus lat. luna, Mond, nach seinen Wechsel, ähnl. mut. laune, zgl. fr. avoir des lunes; prendre quelqu'un dans sa bonne (mauvaise) lune n. wie auch: Einfluß [des Mondes] auf die Gemütsart, sie leg. Menschenschicksal. Schonberg 4, 202; launig [wetterwendisch]. Gottsall G. 313; 343 und in der Bauer Bibel von 1523 „mönig, lunig“ als Erklärung des „unstätigen“ wortstehig. Wunderl.: Wie der Herr den Laun hat. Gottsall G. 249; Die beste Laune, Hhaus B. 2, 98, f. Schm., Frisch.

Jüng. z. B.: Matthesichen mit April-L-n [weiter weiblliche wie der April], Reue Anst. 3, 209; Daß der Herr Gemahl seine Mären-L. hatte [Gemahlin], Der Bummelbrief, Musäus M. 1, 20; Ich bin nicht in der Gedenk. heut, Schlegel Rich. Ill. 4, 2. Auf Gut- und Mis-L. des Gedenk. Jahn W. 303; Daß mir selbst wieder die dreilige Kinder-L. im Gemüthe anfing. Heine Reis. 3, 39; Ich bin ein Bayerer und Wetter-L. [die hohe wetterwechsel des Wetters abhängende] und Spleen [... weg und dem deutschen Busen lachter. Goethe 1, 17, ferner = April-L. u. 3). m.

Launen, n. intr. (haben): Launen (f. b. 2b) haben, ihnen nachhängen, in mürrisch-verdrießlicher Stimmung sein, zgl. grillen: Die deutsche Laune kannt grillenhaft. 6. 12, 16; Gralwinnen | nimmer i-te Mitte. Kolegarten Nr. 1, 269; Gedicht einer gern und launet, | Launet sich selbst zum Spaß. B. 4, 114; Ich will nicht launen. 74; Der launet nun murrt. H. 2, 172; Sh. 3, 78; Musenalm. (1788) 52 n., zgl. wundertl.: Launeln — sinnen, den Gedanken nachhängen. Rann Archiv. 1, 38. — 2) (l.) tr. mit Angabe der Richtung: Er kann sie nicht in Ruhe l-n, Ich will sie l-n, Unsere Herr ist Keiserlaune anstimmt, macht er sie kamit todt. So auch in Jüng.: Einem Ernst ab-l.; Gewalt er-l. ꝛc. — 3) in Partic.: In einer so eher so beschaffenen oder für Etwas gerathenen Laune oder Stimmung: Gott hat sie so l-t, Ich bin nicht dazu l-t, Ich bin nicht dazu l-t, Ich bin nicht dazu

laune (t. und 2) und wetterwendiſch ꝛc.; Der wilde- u. Narrenſtreich. Jp. 1, 73 ꝛc. — 2) ſ. launig 2b: a) über Laune, mismuthig, verdrießlich: Se L., wie ein Kind, das zahnt. Q. 6, 56; Angereizt vom i—en Verdruſſe. 61; O daß ich L. ſein könnte. Die Schuld auf Mutter ꝛc., ſchelten, ſo wurde die Luft des Himmliſchen doch nur bald auf mir ruhen. 14, 103; Hatte als ein i—er liebender mancher Gelegenheit vom Ganze gebrechen, um ſie zu malen. 21, 78; 17, 76. Und hin auf den noch i. [ersinnt], der ſieben höhern Werth ihr gab. f. Matth. 5, 3; W. 19, 192 u.; Der L'ſüniſche. Hdchn. G. 1, 149. f. Laune 3. 83 f. und Stimmung 6, 384. — b) launenhaft, von rasch wechſelnden, raͤthſelhaften Launen beherrſcht oder abhängig, wunderlich, grillig, kapriciös, wetterwendiſch ꝛc.: Waͤren Sie nicht ſo l. und wunderlich in Ihrer Laune, wenn es einmal wiederkommt ift, ſich mit Nichts vertraͤgt. Eichenburg Sh. 563; Dieſe i-le unerklaͤrbare Macht, die man Glück oder Zufall nennt. W. 6, 36; 7, 75; Das Zweckmaͤßige wird dem l—en Mere aufgeopfert. 8, 169 u., auch: Der Zufall des Verſpe und verdient oft ſo launiſch und falſch. Klein Pl. 1, 58; Bei einem launiſchen Hunde. Winken 2. 306 ꝛc. — 3) (peraltet) jux. ohne tadelnden Nebenſinn = launig 2a und 3, z. B.: Ein ich bei Machen l. [unſere Laune folgend] freh. 6. 6, 60; Wie l. taggen die Beſchreibungen, die er von der Welt von ſeg. Reichthrenen macht: (f. Donzel 1, 330); Eine Art von l.-ſemiſchem Stil. W. 33, 387.

Laur s.: f. Laune ꝛc. — -en, -ens; -en: ein beſonderer, gereizter Dichter. Jp. Bd. 1, LX. — -ehe, f. -n: f. Laerche. — -erin: f. Laer-Biene.

1. Laus, f.: Läuſe; Läuschen, lein; -e, Läuſe: 1) Name vieler kleinen auf Thieren und auf Pflanzen lebenden, dort Blut, hier Saft ausſaugenden Inſekten. Man, nach Form, vorzuͤglich Farbe, mehrere Arten. Namen, z. B. Thierläuſe, Fiſchläuſe und darunter Fiſchläuſe, Argulus, z. B. Karpfen-L., A. foliaceus und Meerfiſchläuſe, Caligus, z. B. Flunder-L., C. curtus, Lachs-L., C. productus ꝛc., Hummer-L., Nicothoa astaci, C. Edw.; Viehläuſe, Haematopinus, Thun-L., Cecrops m., ferner von der Gattung Hippobosca, Laufflegen oder fliegende Läuſe, z. B. Hunde-, Kuh-, Pferde-L., H. equina; Schaf-L., H. ovina; Vogel-L., H. avicularia; Schwein-L., H. hirundinis ꝛc., ferner Haematopinus suis, Cyamus ceti ꝛc., ags.: Hat doch der Waldſeiſe ſeine L., muß ich auch meine haben. G. 3, 110 ꝛc. Ferner: Pflanzenläuſe, ſ. g. B. Aphis, Kichen-, Blatten-, Roſen-L. ꝛc., nam. Blatt- und Blumenläuſe, Aphidae. Ohne Zuſatz meiſt die Menſchenläuſe (Pediculus) und zwar gw. die Kopf-L. (f. d. und pgl. Filz- und Kleider-L.): Laͤuſe haben, Läuſe wimmeln; Die Läuſe treiben mit ihm ihre; Eine L. fangen, zerſtoͤren, tod machen, tod knacken ꝛc. und in vielen Redens. und Sprichwörtern, z. B.: Etwas im Geiſt haben wie der Bettler die L.; Karpfen wie eine L. ob. 7, 109; Sie ſaßen ſtyen wie eine L. zwiſchen zwei Nageln, in augenſcheinlicher Gefahr; Irgendwo wie eine L. auf einem Sammetkragen; Zu Pferd ſtyen, wie eine junge L. auf einem alten Spitzer; Ohne Arbeit mehr; verliert ſich im uͤbrigen Heer; wie im Pelze des Juden eine neue L. Hebel 2, 189; Wahlig wie eine L. im Grind; Wenn die L. [...] daß ſeelbeinliche Thier“ Matthesius Pr. 56; im Spricht brummet, ſo machet ſie ſich beſchiſſen, Luther 3, 272a; Jerxſen kommen wie Leſſing, daß die L. im Grind ſich ſelbſt weide und um allen Preis auf Stelzen gehe. 6. 149a; Die Liebe (f. d.) duldet Beinen, einer L. eine Stelzen machen. Schubert 112th [von einem Superklugen]: Und einer L. ein Kamel machen [übertreiben]. Luther 60, 34, 36; Einem eine L. [etwas Schlimmes] anhängen. Thum. 6, 147; Einem, daß Läuſe in den Pelz ſetzen. Luther 3, 359b; Der Pelz hat Läuſe. Seybelmann 147, das ſcheinbar Gute hat einen üblen Schaden; Du verſorgteſt Andere, wenn du ein Pfründen (f. d.) hätteſt, einen andern wieß, indem du die Läuſe ſchon daß verjehrt haben [pgl.: den Splitter im fremden Auge ꝛc.]. Franz Serr. 1, 156. f.: Die Läuſe oder Haarwürmer fraßen ihn zu Tod. Aramer 402 und Läuſe ſucht ꝛc.; Beſſer eine L. im Kopf oder Kraut, als gar kein Haar. Gottfried Sch. 366; Eine L. ſchinden [um den Balg zu ſellen], von einem argen Filz, f. Lauer; Die L. treibt (kindl. G. 120 b.), läuft (f. d. 3f) Einem über die Leber (f. d. 14), überläuft die Lung' und Leber (Lauenau 3, 87), von dem ſelbſtigen Gefühl des Zorns; Getrieb ich weiter fort, ſo ſucht ich wohl die L., die ihn im Grunde beißt, gar auf die Leber jagen [und, was mir daß geſchieht, auf Abweitung wagen. Gunther 459 b.; Eine L. im Ohr haben. Ein böſes Gewiſſen ꝛc., pgl. Schlafs-L. Als Thier, zur Bez. des Verächtlichen ꝛc., ſ. lauſig. — 2) nach der Aehnlichkeit, eine Porcellanſchnecke, Cypraea pediculus. — 3) Wollhandel: kleine Knötchen in der Wolle. — 4) ſ. lauſchen, Anm.

Anm. Mhd., mndr. lûs, nach Grimm, wie gr. φθεῖρ von φθείρω — von geth. (fra)liusan, (ver)lieren. pgl. engl. lose, den Stamm von „Verluſt“ (ygl. Kreh von frieren ꝛc.), von „los“ (geth. lauss) ꝛc.

2. Laus, f. [1]. — -angſt: vollſtoͤhnig. Beſeelung der Angſt: Daß ihn in nimmerwehr eine ſolche A. beſiehen möge. Kochenpfuhl. 3. 229; Fichtner Gaeg. 253b; Die unbarmherzigſten Angſtlaute haben mich in Schauer. Wetz Erzn. 340 u. pgl. Schlaf-L. — Blätt: Aphis, „Meſſe“, mit ſehr vielen Arten, z. B.: Aber, Althorn-, Apfel-, Beutel- ꝛc. B., ſ. Ahorn Reg. 48; Das ihm Alles blos ſo natuͤrlich entſtehe und entſtehe, wie den Blattläuſen hinten der von den Bienen ſo geſchaffene Honigthau. Jp. 9, VIII, pgl. Mehlthaue. — Blumen: ſ. Kleider-L. — Bücher: ſ. Mulm-L., Paeonia pulmonarius. — Filz: Pediculus pubis, bei Menſchen in den mit härtern Haaren bewachſenen Theilen: Filzläuſe, Plattläuſe oder Kiebelläuſe, die man auch (mit Zuchten) Bremſen nennt. Aug. Th. 320, pgl. Pfeffertheorie 3, 3. Der Kranier waren ſo viele, daß er die einmal eingenommen, ſchon nicht mehr verlaſſen [nicht los werden], die Italiäner waren wie Kopfläuſe, wollen allezeit oben und auf dem Haupt ſtyen, die Franzoſen waren wie die Kleiderläuſe, wollen allzeit gelehen ſein ꝛc.; Die Bekehrungen waren den Mauriſcken gleich, die heißen hart am Kinden kleb. Bohnet 52. — Gewaͤnde: (Gottelf Sch. 233): Kleider-L. — Hölz: ſ. Mulm-L. — Kiefer: ſ. Fichtlegen (Neuropteren) mit Kiefern, dazu die Stoffe ſchaften der Blumen, Mulm, Pelzkäuer. — Kleid: ſ. Filz-L. — Kleider-L.: ſ. Pediculus vestimentorum, in den Kleidern und von daauf die haarloſen Theile des Körpers gehend, ſ. Filz-L. — Köpf: L. capitis, ſ. Filz-L. — Mülm: ſ. Kleider-L., dazu als Gattungen: Bücher-, Holz-, (oder Termite) ꝛc. — Pelz: ſ. Kleider-L. — Pflanz: Aphidae, ſ. Blatt-, Blumen- — Kaubard, — Pflanzen: auf Pflanzen lebend, ſo Blatt- und Schildläuſe. — Plätt: ſ. Filz-L.; in Holland auch Name einer Art Tanzfähne. — Reiz: Krätzmilbe. — Schiff: von Bettung von Pflanzenläuſen, Coccus, mit reichen Arten, darunter nam.: Sch. der Stechiche, C. ilicis, den Kermes — und: Sch. des Kaktus, C. cacti, die Kochenille liefernd. — Schlaf: vollſtöhnig, [ygl. Angſt-L.]: Die Schlafläuſe beſchen. Sonnleſ. 3, 34. wie: Der Gedanken, welche mir zum Jucken und Beißen in den Augen, wenn der Schlaf Einen übermältigen will, nam. v. Kindern. — Stäub: Bücher-L. — Wälde: Art Milbe od. Zecke, Astoma americanum. — Wand: Wanze (f. d.) oder W..., nicht ſehr von der Schlafläuſe und Bettgenoſſe. Auf Th. 310; 28 [vergl. Gewandv.], ſ. Filz-L.; auch „Wege-L.“ Ammich. — Waſſer: Waſſermange. — Zängen: eine Sippſchaft der Kieferläuſe, Ricinus.

1. Laus (lat.): Ehre, Ruhm, der Verdienſt. Laus Deo (Gott ſei Lob), was Lauſeute früher über ihre Redmungen zu ſchreiben pflegten, daher gratzeu (neutr.) = Mahnbrief, ſ. Jp. Bd. 1, 421 a.

Lauſchebar, a.: in Affg., z. B.: Er, was bei lauſchen nennen kann; Ihm-n. Immermann Ph. 1, 162 u.

Lauſche, f.: -n; 1) ohne Mz.: das Lauſchen, die Lauſe: Auf der L. ſein, ſtyen, ſpen; Sie liegen in der Lauſch [nehmen eine abwartende Stellung ein]. Matthesius Luth. 157a. Ich will mich hier zur Ruh und auch zur L. legen. [verneh men, wie man wird, mad wichtgenommt, bevor ſagen. Sonnleit 1009; Rhinow Th. 349; Die L. haben, auch Lampe, in manchen Kartenſpielen, das Vorrecht mit dem Anſagen eines Spiels zu warten, bis die Andern ſich erſt über ihre Karten erklärt ꝛc. Auch: Wie des leiſen Klopfſtockes [machet L. klebt gereizt] ſolche Stummenheit auf Alles, was durch ihren Straht ſich trennt. Tieck Er. 1, 197. — 2) ein Ort zum Lauſchen, ein verſteckter lauſchiger (ſ. d. 2) Plätzchen, z. B.: Die Anmuthigkeit einer erlauben Lage oder L. auf die Bühnen eines nachbarlichen Familienzimmers. Aleng Jez. 1, 61; Ein kleines Belvedere, das von jungfrau Gothlaut zu einer Laube und L. durchflochten war. 2, 242; In der bewuſchen L. ſeiner Berge und Thäler. Wilhelmi Sch. 2, 3; auch mase.: Durch ihrer einen dichten Strauch verborgen oder, wenn es nicht dick genug, nur einen Lauſch von grünem Reiſe machen. Bibel 2, 1884, 175b ꝛc. (Schirm).

Anm. Mnederl. lusche. — Der Beſitzung hat zuerſt über ein kuniges Lauſchen. John M. 186; Petite 3. 233 ꝛc., nach dem platth., z. B. Lauſchen und Riemels (Schnurren und Reime) von Fr. Reuter, (ſchwerlich von dem ſinde platten) lauſchen, doch von Jahn umgekehrt, gleichſam ein Geſchäft machen von lauſchenden Leuten, auch: Wo ſie ſich (vor lauſchen) iſt ein niederd. Wort und bei, der Dichtungen, welche unter dem Namen Romanzen und Balladen verſtanden werden [?]. Kretſchmer Weihl. 2, 1. — Gerich. daß ſtam. Lauſch-: Stöpe. L. Unnahm 25b.

Lauſchen, intr. (haben): 1) verſteckt hervorblicken, mit perſönl. (f. 2 und 3) und unperſönl. Subj.: Die Berge .. über den Hedwald [.. in unſer Thal herüber. Chem. 6, 212; Die Schalkheit lauſcht im Grunen bald verſteckt, 6. 13, 121; Hübſch Augſtehrer! L. aus Kapp' und linnen, Jean Paul. Reg. 39; Das Wirrlicht [lauſcht in der Tiefe] Begenfeuchter. 71; Glent lauſchte aus den Augen. Tz. 82; Die Taube ꝛc., die Beſche ꝛc.: die uppig ſchwellenden Trauben. 1, 81. Aa. 67a. Da lauſchten Nymphen; nur bald rauchte junge Gottheit durch den Wald. Ny. ꝛc. — 2) (f. und pgl. Lauſche 1): aus dem Verſteck oder Hinterhalt auf Etwas lauern (f. d.) in feindlicher Abſicht ꝛc. (pgl. 3): Wuͤſte ſie umher L, und aus den Meergeſchöpfen muhlam ihre Nahrung ſich auffiſchen. Barmeier Geſch. 355; Dieſe ſi und Jene lauſchen in der Tiefe. Immer 1, 244; Wie er jangelnd] lauſcht. 149; Verbrogne Minnel ſe ..., wie die Schaar [verſchwornener Verräther tuchtig lauſcht. 6. 13, 266; Den ein ringe i—en Sräherangen. Buchau B. 9, 340; Stellen ſie und nach] und lauren auf, lauſchen, ob ſie nicht jungen ſie Spielen lauſcht. Mendelsohn Pf. 17, 11 f.. Verrath und Argwohn lauſcht in allen Gten. Sch. 522a ꝛc. An dieſe Vorbergen ſich die Buchſenſchuͤtzen und „lauſchen“ auf die Thier. Krumpf 609b; Die Hoben wurden .. durchdiſtet von den ewigen Jäger [mit d. t. Bogen und Pfeil]. Jäger: Kaltblütig lauſchte ſeine ſcharfen Augen. Stephan A. 4, 143, Ein feindſeliger, ſeindſeliger Blicker mit i-der Miene. Hahn Ed. 1, 73; Der i-de Faun hat ſich nicht faſt noch verſteh. Sch. 82a; Lauſchte mit gerechtem Ohr. W. 1, 161; Sieh, wie mit Luſt [und mit] verſtegeſtohrtem Auge die Hirte alle paſſen. 20, 7; Die Gerlangen, daß die Thiere ſchwelt. 113; Gab die i-de Stille, wo ihnen der Geſellſchaft zu ſchwelgen ſchien, das Zeichen, daß man ſich zum Eſſen gerüſtet fühle. 19, 161 ꝛc. — b) mit abhäng. Satz: Die ängſtlich lauſchend in dem umher, ob kein Auge ſich erregt. Bürger 2, 262; Sie lauſchte, wie ferne das Geſpräche gelt. Seelſpeut 1, 31. Ob ſchleicht ein Diebener, i-d lauſt, ſich ſeine Freunden allein. 6. 1, 131; Während ſie ſchweigſam lauſchte und ſah Lauerte, wie ſich Anna entwendeln wuͤrde. Gutzkow R. 3, 442; Der in der ganzen Welt herum lauſcht, ob nicht ꝛc. Müller Th. 1, 34 ꝛc. — c) mit Dat.: O daß ich ſeiner holden Rede nicht [gelauſcht! Chem. 3, 34b. Oft erwacht ich mit von meines Vaters Thaten, [zu weiſt, wie ich die lauſchte. Bg. 610a ꝛc. — d) mit abhäng. Prät.: Und ſo ſind die Menſchen Klugheit, wenn ſie nicht [auf Jener Willen trachten achtend lauſchet? G. 13, 31, Krieger l. auf gemeſſnes Wort. 340; Auf die Stimme meines Gemüts zu t. W. 9, 13 ꝛc. — Sie l., ju Thal [nieder]. Chem. 3,

166; Das Licht der Kerze | bringt sich sie zu und mochte i. unter | das Augenlicht, zu sehen verhüllte Sterne. Tieck Gemäh. 2, 2; Zu der Tiefe, nach der Ferne l. sc. — S. ferner Bett. 1, 5, 6 im Anm. und Zusätze.

Anm. Abt. lauschen, lauschen und lauzen empf. lauschen, loschen, lauzen), sämmtlich mit dem Grundbegriff des Verbergenlens (vgl. lat. latere, gr. λεύθω, λανθάνω), wovon sich die unteren in angegebener Weise entwickeln, vgl. auch zu 2 (unmittelb.) der Laube — Gefängniß (f. Gefängn — Laub. Gymn) u., wie auch geth. liutei, Versteckniß. Verstellung, Arglist u., | auch alt in den Begriff von l. mitem-spielend kamen und (umgangl.) laubern, niedert. und fem. Lauberei, f. W.: Lauberei auch Gaunerei: | geht dahin auf das nachstehende und von dem zugleich verlorenen: Schiff: Es liftert gut aufs Ruder — es hört darauf, läßt sich leicht dadurch regieren, — das, wie „lofen“ (l. 2 u. 3) hören (vgl. loslang) eig. mit hinlauschet. Laube, hölzern, (hölzernen, dem ge. zäune (hier) entsprechend, eines Stammes mit geth. hliuma (Obd) und hramma, adv. (hlimmarot sc. der Ruf, mit der Verbildg.: ber-, verlaumden sc., femer: laut (hörbar), adv. (hlüt, nhd. lut, lüt; der Laut, mhd. lût, f. auch lauten sc. Wir geben einige Belege zu lauschen und Schlupf.: Traun! lauschen, Eppenmeyer 53; Zeichnungen machen auch seinen Werken hören und lauschen. Weber 172 sc.; | Kaffe meine Ohren weit offen hängen ..., lauche tir mit Fleiß auf. Müller (Wackernagel 3, 2. 786 3. 24); Simplicissimus 2, 234; 367 sc.; Wir Wirdter belauschen, 1, 153. Daß wir ihm recht nicht zu lauschen. Zinkgref 1, 82 sc. — Sonst nt., wundarzt. Bedd. von lauschen: 4) in Halbstammwort liegen; rauher ohne zu schlafen (lungen), vgl. lungern. Anm., lauren, lauschen. Sam. 2, 476 mit lauren (f. lasten 3) und schimpf. tentschen und lauingen. (Abraham? Sch 10 b., | hier wohl mit u. |) das Schlafen: Schlaf sonst tauschen. Hasche G. 2, 177; Der soll traumen, | Und in sterend dalag. Gudrun A. 6, 339. Wie scheint kein Grosses gleich, | wenn ich entgucht in seinen Armen lauschte. Hagen; Ich lauschte mit Wollte tief und fest. Schiller Räub. — Wer dann so heimlich, so still und bequem | auf losen traulich sc. 3. 5sb. so auch: Ich . . kann an seinen Busen weiter | und verlauschte den Vertrag, sie, ich vergäße ihn, in seinen Armen l.-9, rubent. — 5) von Blumen: lorern, Kadetten. Münchhaus. Buch. 1466; Da die Jungfrauen Blumen Gelegenheit lauschen, | Und ihrer Farben Wollen abgelauscht haben. Gryph. 430 sc. — 6) mit „sein“ in Jffg. — l.-d oder heimlich schleichen. Eingeln sind wie noch verschiedene Obere einhergelaufen. Weise (Abrinag) und sie: Einem Gruud ab-l.-el. Ihm sichersehen, ihn übervortheilen. Ich habe ihn auch wieder bald merken, nehmen wir den Beispiel, den er uns abgelauschet hat, zurück. f. 1, 9; Damit zu nicht ein gefährlicher Gedanke meine Neigung über-l. sicherlich übervumpfen] möge. Weise (Abdang).

Jffg. vgl. die vom Hauptw., | sehen, herchen, hören und lauern, z. B. Ader, tr.: Einem Etwas a., es ihm lauschend abmerken, es von ihm erl., durch Lauschen ge wimmen, sich zu eigen machen sc. (f. weglf.): Ein Mädchen, das sie ihren Augen wollen abgelauscht haben. G. 20, 79; Der Retter sollte sie [dem Pferde] dem Gedanken a. und du lauschest sie ihm ab. Gudrun K. 1, 312, 8, 200; Mir an den Augen a.-d. sc. Heine B. 71; Das Zaubermort, welches ich von meinen lieben abmerke. Immermann M. 3, 157; Heute vor der Thür sehen sie ganze Unterredung abgelauscht. Klinger M. 2, 82; Das Ding, | das ihm einen Gastermerkleben abgelauscht. Platen 3, 132; Nachdem sie ihm erst abgelauscht, wie er hinauszukommen. Jacobs 2, 2, 413. Strengt das zum Erblinden | Ihr Augen an, um einen Sternschnuppe | . . dem Engel abgelauschen [zu erhalten]. W. 11, 223; Was ich auf dem Wege der Beobachtung der Natur . . abgelauscht. 23, 93; 229 sc. Seltner mit Dat. der Sache: Wenn er's verlernt, dem Anblick abzulauschen. Körner 132a. Ab auch [Anm., 6]. — Auf: 2-l] inter. | a) aufhorchen, auf Etwas lauschen, f. empor-l.: Wie mehr wird in . . n-te Säume . . Derdrus rufen. Jacobs Germ. 2, 1, 119, Auflauschte der Held, das Gegentge hort. Kinkel 13; Neugierig dem Halbtimmen a. Meisner N. 3, 98; W. 34, 301 sc. — b) auflauren: An dem Strahl will ich ihn a. 6. 7, 224. — 2) tr.: f. a.-d vernehmen, erfahren, f.: Mein Ohr soll jede Weiberheimtrag a. H. L. 2, 203. — 3) Dazu: Auflauschen [Horcher, Auflaurer. Lieb 1, 50. — Be-, tr.: Einen oder Etwas b., darauf lauschen, um es wahrzunehmen sc. (f. beherchen) oder auch zu zu bemerken, zu belauern; Da es nun einmal nicht langer zu verbemerken ist, da man es mit Gewalt hat. G. 6, 219; Seine Güte [nach der Absicht] zu b. 25, 175; 144, Hat mich belauscht und belauzt. Klamg M. 3, 10; Da ich mit den Augen und Ohren einen Zentnerdienst belauschte. Thümmel 3, 62 sc. Dazu: Lasset seine Nachtigall | unbelauscht vorüberkommen, | seine Stimme im Frühlingsthal | unbelauscht verstummen. Klamg 1, 177; Gedichte, | wenn Kinder unbelauscht sich glaubt. Jug. 262a. Ein schönes Mädchen . . habe baden will und unbelauscht sich meint. W. 12, 284, 3, 17; Thom. 3, 114 sc.; Der scharfzüngigste und rachsüchtigste | Kritiker . . 1, 305; Kabl M. 3, 202; Mitarbeiter 266 sc.; Belauschung. Herder Br. 1, 1 sc. Gen.-Verb.: be-auf-l. la: Er brauche sich, er lauscher emsiger. Schuh 352. — Ents: lauschend entnehmen, abl.: | Du weist dem Maly kein wirksam Ent-e. Lenau NGr. 307; 187. — Entgegen-: Er wußte mit dem feinen Ohr der Nachtigall entgegen. W. 13, 10. — Er-, tr.: lauschend wahrnehmen (erspähen, erhorchen) oder abpassen: Die Auslagen der Zeit e. Börne 3, 108; Gefanschte er den Augenblick, wo er . . entschlafen konnte. Gudrun 12, 112; Daß man sich hüthe eg. nur | Die Thätigkeit zu beobachten und zu e. im Stande sei. 6. 17, 330; Den Wunsch e.-t. Pfaff. 1, 11 (Schik); Offenbart ihm, was sie Nachts erlauscht. Immer. 4, 224; 2, 171; Hielt die Laterne ihr recht vor das Gesicht, um zu sage zu e. Jeffers Mait. 2, 48, Wir waren fein lange da, | Da hatten wir Alles erlauscht. Wachsmuth 2, 6. W. 3, 78 sc. Zum. auch: Etwas e. es lauschend nehmen; Zuckerbrot aus den Händen eines lebenden Mädchens e. Thümmel 3, 63. — Hör-, Hin-s: [3 und 1]: Sie mache den Mund | Und lauscht einer nach den Fingern hin. Platen. Mit einem . . Ohre hin-l. 9, 39, 58; Mit welchem Blick er jetzt nach den Tönen der schönen Sängerin hinlauschte. Kinkel 6, 338; Diese sich immer auf allen Seiten verstehende, allenthalben hin-l.-e. augenblicklich, ohne Zeitverlust. Schuh 352. — Miss-: Ich habe mich | Im Verlauf sie, ihn verrathen. Schiller Räub. 24, 252 sc. — Hinauf-l. ja den nelenchten Sternen. Jens Ung. 2, 47. — Es konnte Dieser nur durch entfernte Zeugen benannt-l. daß sie. Richter N. 233. — Lausche da und dort hinaus. G. 3, 92; Wenn zuweilen eine Kanone | hinaus sie lauschend gab. Immermann Münchh. 1, 1, 1,

Dr. 2, 139. insofern das Schweigen deutlich und vernehmlich zu Anspruchsrechte verkürzet? Bei diesen kann sie [stark ausgesprochen, unverkennbaren] Beweis geben. Hausm. Nr. 261b; Tod war deutsch (s. d. 2) und l. pers. sämtlich 2c.]. Münter 7, 107 2c.; Mag es Gesinnte erregen, nicht bei L-e, [nur der gerechte Lauf kann verleihen. Sch. 411b 2c.; Man darf nicht [öffentlich] voreinfreden. So auch nam. in der Verbind. mit werden (u. machen) = öffentlich bekannt, kund (s. d., syn. publik, ruchbar, sundbar), nach deutlichen Gebrauch von Etwas, das heimlich bleiben sollte: Wie ist Dat l. werden? Z. Zwei 2, 14; Er versteht, daß es laut bei Hofe werde, G. 8, 24; Ich mache l., was ihre Ehr verbeitet. Ab. 30a 2c., dagegen verall.: Da nun das Gebet und Gesetz des Königs l. war. Esth. 2, 8; Sie sieben es l. werden und entrosten in ihre Scheiden. Ez. 21, 33; Ich will es [nicht etwas] l. werden lassen, das eine Zeit lang Zurückgehaltene oder Verschwiegene äußern, z. B.: Seine Empfindungen, Wünsche, Hoffnungen 2c. l. werden lassen, auch refl.: Was wir durch sich empfinden und gedenket, [macht sich in einer Schilderung nicht l. Schmid 197, giebt sich darin nicht mit lauten, tönenden Worten kund, ferner weitm.: E. sein oder werden (auch: z. geben oder ausgehen, wie aber L. wohl als Obj. zu fassen ist, f. II 2), von Dingen = hören, anschlagen; von den Treibern = schreien; von den Jägern = ertönen oder ins Horn blasen; von Jägern = l. von Hoen und Hals, kann l. blasen und schreien; Da oder das Wetter ist L. bei Frost ohne Schnee und ruhiger Luft, wo das Geräusch des Wilds und der Jäger weit hörbar ist; Der Schnee ist l., knarrt, wenn man drauf tritt 2c.

Anm. S. lauschen, Anm. und nam. Joh. 2, 315 f.: wo wundarl. übersetzt, von dem Sinn des Gehörs auf die andern angaben sind, syl. Pracht und Brassen. Anm., syl. mit dem dort angegebenen verdeutscht. Lautprach (sinnlich bar). Krumpf 309b.

Jfzg. B.: Bäuch-: Von einer d-en Kelle gelagt. Haged. 3, 12, die sich in Tönen des Bauchs hören bar macht. — Dönnern: laut wie der Donner. Kolpetius Nr. 1, 247. — Fäßig: [s. d.], = Fäßer. — Fern-: vorl. (f. d.) von Jägern, im Aufrufen der Fährte, und vom Hunde, der zu häufig bellt. — Freuden-: Es ertönt 2c., f. Jagen. Kl. W. 19, 909, laut und freudig, f. weitm. — Gell-: gell (f. d.) tönend. Graben W. 9, 458. — Hälb-: = l. halb. Anmerk. 3): in den Bari gedrummt 2c.? Er greinte und sagte d. sur sich. Immermann M. 3, 421 2c. zergl. Flemsl. — Hellig: hell und laut: Hang d. Arnim 357; Wenn ihr [gegen den Wind] die Rüden, [wittert] und [bellet], unter d-en Geschrei, Janke Hamb. 61. — Höch-: sehr laut: Er spricht immer h. W. Alt. Mus. 2, 2, 31; 40. — Kärg-: werkarg: Bei hochsicht sei l.: sage nur, wie gehts ihnen? D. 360m; Der l-e Dichter, D. Mus. 2, 417; S. 144; Wa. 2, 76. — Kehl-: = l. — Kehlaut: oder den Inhalt. Meth. 1, 9 und: Kargsamkeit. — Klein-: schnell lautend: K. könte die Stimme [der und der Stadt und so weg] er bald war, stehen er entfernet. Ab. 13, 39, qm. übertr.: ohne Wunsch zur entschienen auf welcher Selbstbetrauten sich stützen den Anserung, kleinmüthig: Da aber die Jugend verlaß, das Alter aber k. ewig sein wird 2c. S. 3, 244, nam. von Einem, der den lauten Ton übermüthiger Prahlerei gebrauchlich und nicht gegen beschämende Vorwürfe [ist]: Ja die Erde hört er mögen brechen [. . . k. tritt er zu den Spießgesellen. Leibeth 39 2c. Dazu: K-heit; K-igkeit. — Schellen-: Rein sein-er Ober. S. 13, 20, mit lauten Worten wie „eine klingende Schelle“ (1. Kor. 13, 1), mit Anspielung auf die Schellen der Narrenkappe. — Stänk-: weltm.: Der Saufkote ch. d. oder gleich Si., wenn er die Sau verkehrt und nicht feilläßt. Laube Bl. 289. — Stimm-: laut wie Stimm; St-er Freiheitsschwung. — Über-: übermäßig laut, sehr laut: Il. Isabeau, Jos. 21, 28; W. 1, 31; 5, 49; 10, 44, rufen (13, 254), sprechen (180); Sie d. was man sein eigen Wort nicht hören konnte. Lessing K. 1, 233, Il. verstehe der Dacht: Herr König 2c. S. 5, 123; 22, 35; Wie d-e Hühner gluchzen. Mathias Pl. 1, 151 2c. — Wort-: verstellig laut verdeutl., z. B. (weitm.): W. zu früh laut bei den Hunden. auch weit-l. genannt. Laube Verr. 298; Daß er [der Weinmann] sog so gleich frei hinaus gehe, wie man es zu nennen pflegt, verl. anspreche, wenn er nur eine Bahrte sieht, sondern er muß mehrere Bähten hinter einander beehen. Bild. 1, 8 2c., ferner z. B.: Ich habe sie bei den Kaninchen untergebracht, wo auch kein w-er Sonnenstrahl sie aufwärmen soll. Sa. 163b, wormit sich einander ganz z. und nam. von Pferd: naiveste und vormitzig mit ihren Aufserungen sich verdrängend: Sein Sie nicht böse, gnädiger Herr, daß wir so vorl. sind. D. 10, 113. In quter Gesellschaft ist es billig, daß Niemand verl. werde. 32, 103; „Zuschrift 97. Ich will dem Herrn vorsagen, daß Ihnen der Ohren gellen sollen. Hermann Dek. 71; Sie waren sonst so vorl. und sind jetzt so nachläßl. Heine Reis. 6, 319; Es-s Weiber 2c.: Die B-heit; Verwies dem muthwilligen Knaben seine B-igkeit. Anschau Tichr. 1, 38. Mit. — Unter den Jägern: = Waidmanns-L. — Waffen-: von Waffen ertönend, schallend: Die w-e Burg. Uhland W. 65. — Weibs-: s. vorl. — Wönnes: Der w-e! Wachtel Schlag. Lessingen Pr. 1, 246, die in Wonne laut wird, s. ferner.

II. Laut, m., -es, -e [s. -e]; (-chen); s: 1) etwas Hörbares, das Gehör Fallendes, syl. als besondre Arten von L-en z. B. Hall, Knall, Schall, Klang, Ton, Geräusch 2c.: Helle, reine, schrille, leise, matte, tonende L-e; Kein L. unterbricht die Stille; Der Laut ist ohne L., den Körper wird gerührt. Opitz 2, 60; Der sichtliche Mensch . . . hat den Ohr zu vernehmen, was jener L. in der Schöpfung . . . verkündigt. W. 26, 13 2c. — 2) (f. 1) nam. ein durch die Stimme lebender Wesen hervorgebrachter L. z. B. die Laute der Thiere, wie Hund, Katze, Vogel 2c.: Ihre Thier lässt nur selten einen L. hören; Gaben im Hofe die Hunde L. (f. 1), verstummten jeden sogleich wieder. Märchen N. 623; Der Hund gab L., wurde. Pestalozzi 1, 48 2c. So auch von Menschen, nam. von artikulierten Tönen, insofern sie eine Bedeutung haben, syl. Wort 2c.: Er gab nur L-en sage mir. Baggesen 2, 21; Wie die ersten L-e er sich vernehmlich lallt, [Manna, Papa. Thom. 3, 59; Welchen z. haben L. ihm allmanal und schwingen] wortlos Alle. Platen 4, 289, Die dulce tragen [seinen] Ton und Klage mir an. Platen. Menschen von himmlischen L-en begleitet. Ja Ch. 1, 329 2c. — 3) (f. 2) Gramm. u.: die Elemente, in die die Wörter der Sprache — ohne Bezug auf die Bedeutung, nur insofern sie dem Ohr vernehmlich sind — gelegt werden. Die Sprache besteht aus Wörtern und Buchstaben (oder „Lauten“) sind: Jenes das Schriftzeichen für sich bedeut bei und allerdings auf den Lauten oder Buchstaben, aber der L., den sie bezeichnen, ist ein einfacher. D. (Sch. Eller, v. 1840) 1, 124; Vorzer, geschärfter, langer, gedehnter L-e 2c. [. . . Jfzg., wobei mit dem Ausdr. die allgm. üblichen beschränkten, und zugl. lautieren. — 4) (f. 2) von etwas Geistwerdenem, Geschriebenem 2c.: der Inhalt, „wie es lautet“, f. Verl., z. B.: Meine eigene oder deselben L-e 2c. nam. aber: Noah [gemäß, zufolge 2c.] seiner L-e. Schiller 3, 473; Nach dem L-e des Gesetzes. 3, 171; Fichtet B. 1852a. Ein Glied der Christenheit nach d. und Anzugung dieses Sakraments. Luther 1, 81b; Nach d. der Institution. 6, 352b 2c. oder im Gegtl.: Haben wir ihn d-e unseres Gesetz . . . ziehen lassen. 1, 140b; D-e alter Bücher. S. Mus. 29, 21; n-e des Evangelii. Mus. 16, 25; 2, 16 2c. und dafür nach heutigem Gebrauch ganz als Präp. laut, wie in den neuern Ausg. der Bibel, z. B. schon: z. des Evangelii. Luther 6, 365b; G-W. 56, 45; Mund [Ihn mit d-e seines Mundes]. Jes. 11, 4; Kommen L. Ihres Fußes roten Holztage mit. Jenaer E. 127; f. zweiter Sagen. Diwisour 1, 4; z. und in Kraft seines ersten Eides. Fichte 5, 241; 7, 75; 9, 266. Kehrer G. 79; 130; f. seines Biographen. Musäus Pl. 1, 112; z. des angeblichen Bundes. Sa. 300a 2c. Daneben auch mit Dat.: z. B.: f. seinem Tagebuche. Bonzet 265; z. eines Originalbriefes . . . , f. teutschen Antenge. Bonn 4, 152; z. dem Vorbericht. G. 32, 35; z. dem unterlassenen Vertrag. Hottigel Hamb. 1, 1; und so als Regel bei einem Ggs. in Mz. ohne Artikel oder Pron. 2c. (wo Gesint. und Actuf. sonst meist nicht zu unterscheiden): z. fenderer Briefe, — l. Briefen. Syl. auch (verall.): Als obtaut [wie es oben lautet oder angegeben ist]. Verhandlungen 11, 18 2c.

Anm. S. lauschen, Anm.

Jfzg. leicht zu verstehen und zu mehren nach Analogie der folgenden, syl. die von Klang 2c.: Ab-: [3]: gesprächsartige Übergang von Wortverkehr in einen andern, wie z. B. der Übergang von „ich“ (im Anfan.) in „und“, „ist“ (im Jmpf. und Partic.) bei singen, sang, gesungen und der Befal, der aus dem Wurzelvokal hervorgegangen, zugl. Umlz. — Anmen-: = Ein hoher A. 4, 39, f. Wiegen-L. 2c. — Ein-: [3]: der Laut, womit eine Stille, ein Wort anhebt, nam. der den Jn-L. (f. 2) vorangehende Laut, seltner: Auf-L. (Jmmermann 1, 147). — Aus-: [3]: der Laut, worauf eine Stille 2c. ausgeht, namentl. der den Jn-L. (f. d.) folgende Laut. Wasser-: Hauch-L. Dünner-: benennender, donnerähnlicher Laut; Selten einzige Kanonenschläge losgebrannt worden und einige Raketen steigen. — Fein-: Feuerzeichen, bei D. 9, 15. 277 (vgl. 267); Er rufet's mit D. Uhland 421 2c. — Dopper-: [3]: Diphthong, ein Laut, aus zwei Vokalen zusammengesetzt, dessen Ton in der Öffnung des Mundes ausgesprochen werden, vergl. Doppellauter (f. d.), das Zeichen für den D., ugm.: Freund und Doppellauter sandten Ich). Lenau 1, 291 2c. — Ein-: einhändiger Laut, Monotonie; Das Rudern pflegt um dem Takt Ohr beteiligt zu sein. Ausland 1, 6. Hahn 6. 13. — Gähn-: [3]: Hiatus. Compe. — Gäumen-: [3]: Man unterscheidet die Konsonanten nach den bei ihrer Hervorbringung besonders thätigen Organen und spricht z. B. von Gaumen-, Gurgel-, von Kehl-, Lippen-, Nasen-, Zahn-, Zungen-L. und: Lauten den Zeichen dafür, vergl. Schieß-L. 1. — Gürgen-: ein entgegenschallender, z. B. — Mitter-ball; ferner — Antwort; Mit sichtsicher Stimme [gebaut er — d. Wort] und Gürgen-L. Hagedorn. Gießer: das Werfen oder ein ähnlicher Laut, z. B. bei Jaufaner das „r“. — Gießer-: der von Giessern erfönt 2c.: Sie beehren den verlassenen G., der aus der Ferne zu hören. — Gleich-: die Übereinstimmung der Laute, syl. Einklang, Harmonie; Jn diese in alle Dem den G. des Tons meiner Art zu lieben. Jahnius Jr. 3, 101 2c. — Glöcken-: Ton der gläsernen Glocke. K. 3, 128; W. 11, 226. — Gräuz-: Laut, [der] ein Laut, insofern er einer Sprache, einem Stile, einem Dialekte eigentümlich sind, z. B.: Das Schwerfällige, Rauhe und Unsüßliche, das sich sonst die O-e der Sprache nicht allen Verfahren aufmacht. W. 33, 307, ferner L. Jn-, Selbst-, Um-L. — Gurgel-: f. Gaumen-L. — Hälb-: = l. halb. Anmerk. 3): Jmmermann M. 1, 142 2c. — Hilb-: [3]: Selbstwal, Beg. der „sünfzigen Mitt-e“ (l, m, n, r), wegu auch die Zisch-L-e, gezogen werden können (f. sch 2), insofern sie auch einigermaßen ohne Befale tönen, syl. Schieß-L. — Härter-: = Kurz-L. — Häuch-: [3]: der durch Hauchen erzeugt wird, Aspirata, insonderheit das „h“. — Haupt-: [3]: f. Grundt-L. — Hörgens: [2]: aus dem Herzen kommender Laut: Wen alles H-er und sich keiner mehr zuhört. Lessing 1, 3. — Hülf-: [3]: f. Hilf-L. — Jn-: [3]: syl. Geist-L. und warten, der Laut „r“: Die teutsche Sprache . . . in ihren so häufigen Dunst- und Zisch-r-en [s. d. sch]. W. 33, 307. — Jn-: [3]: der Grund-, oder Selbstlaut einer Silbe im Gegtz. zu den Nebt- (die vorangehenden) und den Aust-L. (die folgenden Mitt-L-e): Jn „Kriß“ ist „i“ der J-, „r“ der Jn-L., „ß“ der Aust-L., in „Lage“ sind beide Silben ohne konsonantischen Aust-L. der erste auch ohne Aust-, wonach, streng genommen, auch „Lage“ nicht auf Grundt-L. oder mit Aust- oder mit 3-z zu beziehnen sind. — Jübel-: jubelnder Laut. B. 39, f. Klage-, Wonne-L. 2c. — Kehl-: f. Gaumen-L. S. 20, 151. — Kehr-: Gefrain. P. Sa. 2, 624. — Klage-: syl. Jubel-, Wonne-L.: Bevor mein letzter K. verstummen. Claus. 4, 162. — Lippen-: f. Gaumen-L. — Mit-: mitlönender Laut, im Gegtz. der Haupt- oder Grundmenle n.: Ob scharfer M. drei Wort hier und geht. Thom. 4, 181; Wad die heure M. dünkt, ist morgen Harmonie. 3, 13, 99; Jeden Mitklang [eines M. in der Liede meines Wesens. Hölderlin H. 1, 109; Jh. 2, 140; Wenn ihr die Harmonie der Welt werdet durch diesen getilgten M. gewinnen? Ja. 143b, Alles, was . . . auf den gewissen Bernunft . . . einen M. macht, d. i. Alles, was ungereimt ist. W. 7, 181 2c. — Mit-: Konsonant, im Gegtz. zum Selbst-L. oder Befal und Jaz.: Mit- und Selbstlaut 14. B. Wagner K. 1, 195; S. 2, 199 2c. Jfz für die Zeichen. Auhre

Digitized by Google

Verbreitungen für Vokal Gramt-, Stimm- und Ur-L, für Konsonant die Komp Stimmung-E. u. ä. m., in wenig Anwahme gefunden. — Mittel-e: der zwischen untern in der Mitte steht, (Hald-, Um- und Zwischen-L. — Nach-: nachdinter Laut: Wenn Ihre Verrede verlaut ist, so ist meine Rete wohl R. Jp. Fred. 17. — Nasen-: Gaumen-L. — Neben-: im Gegig. zum Grund- oder Haupt-L. — Preß-[3]: f. Gurgel-L., durch Pressen oder Stemmen eines Theils der Brust- werkzeuge an einem derselben hervorgebracht, „Stemmen" — Säufe-: saufender Laut, nam. [3], f. Gaum-en-L. — Schleife-[3]: f. Laute, zu deren Hervor- bringung der Mund z. B. durch die Lippen oder die Zähne oder die an den Gaumen gelegte Zunge geschlos- sen und dann plötzlich geöffnet wird, die sog. kommt mei Konsonanten, im Gegs. zu den Halbsch-en. — 2) Schnalz-e, eine Silbe z. schliessend, sql. Auslz-E. — Selbst-: f. Mit-L.: Wir haben hochstens fünf reine B-e, e, i, o u. sql. Doppel- und Um-L. — Stärke: f. Schg. laut. — Stimm-e: Prob-e. — Stimm: f. Mit-L. Immermann M. 1. 147. auch „Stimmer". Zgabe 2, 5 m. — Übel-: übeltönender Laut, vergl. Mis-L.: Sicht alle Sätze abrigens mit ü, sowie nicht immer das Wesch Wohl-L. ist. G. 1. 353. — Umlaut M. 3. 13. — Um-: ein getrübter Selbst-L. per für Bez. gram- mat. Wie aus einem Grundlaut-L. hervorgegangen, versch. vom Ab-L., der ein reiner Selbst-L. (s. d.) ist: A. a, in ihm die U-e von a, o, u, au bei Ableng auch „Mittel-L." — Ur-: f. Ab-L. — Voll-: gut, gewöhnl, nur in der Wendung: Dem B. nach, wie verlautet. — Vor-: 1) ein Laut, insofern er et- was Nachfolgendes ankündet, vergl. Vorzeichen u.: Hörte man Stimmen in der Luft . . . B-e deutiger Vorbedeutung. B. 2593; 2595. Tod 17. — 2) f. Ton- B. [vergl. Vorschmack] des Lebns. Claudius 3, 75 u. — 2) (f. unter den Zsgg. von I. verlaut) das Laute werden vor der Andern: Die Stätte im Besitz des B-e. Mund. (Hausb. 8b) 2, 147 — die vernangehenden im Theater. — Wahr-[2]: Äußerung, die auf Wahrheit B. hat oder zu haben scheint. Wieland W. 6. 15, 31. — Wälder-z. B. bei Singvögeln der Laut, den sie von Natur im Freien, im Walde hören lassen, z. B. von Dompfaff. Wenkert 2, 435 u. — Wäh-: f. Zudel-L.: Wiederholung in der Klage [ohne Nummer, ohne B. Freiligrath SW. 2, 255; 4, 144 u. — Wiegen-: vergl. Wiegenlied. Jahn W. 186. — Wind-[4]: Der seufzende W. durch die Ähren des Thurms. Ad. 135a u. — Wohl-(ton): Wohlklang und als Gegs. Übel-L.: Wohllauter (v. Mz.) und ebenso Wohllautendes: Dem Meister alles Wohl- Freiligrath SW. 2, 252; Sch vertraue, daß dein Ausres nicht, daß nicht deine Worte Wi. lügen kann. G. 13, 354; D hab . . . dem Laut den W. [das Lied der Nachtigall] unter- brochen nicht? Kunzer B. 5, 8. Die besten Übelklagen und die nervösen Materschrache verschmelzen auf ihrer Zunge in den weichen und süßen W. der italiänischen u. Schiller Luc. 33; W-e mit liebender Nachtigallen [tönten. D. 3, 14. Auch (f. Gundewimmel): Der Kriegsgesang . . . den man der W-e wegen Recht nennt. Musäus Phys. 22. — Wönnes: f. Zudel-L.: Klag- und W. G. 1, 193. — Wörte [4]: der wertgetreue Inhalt: Der W. der Ver- sehe u. — Zahn-: f. Gaumen-L. — Zisch-: zischender Laut, f. Gaumen-, Hunds-L. — Zitter-: zitternder Laut, nam. [3] sql. „r". — Zorn-: Laut, den der Zorn erregt. Kl. Dr. 1. 276. In abgebrochnen Zornes-en wiederholterte sie ihn. Samuel 6, 163 u. — Zungen-: f. Gaumen-L. — Zusammen-: das Zusammenlauten, der Zusammenklang, z. B. zwischen: 1. Mittel-L., z. B. bei Ableng das „i" als zwischen Selbst- und Mit-L.-en stehend — u. a. m.

III. Laut, prap.: f. II. A.

Geläut, n., -(e)s: 0: wenig m.: die Stimme, das Gebell der Jagdhunde, sql. Adm. 2, 316 und vrgl. (mit Uml.) allgm.: Eine Vermischung der mensch- lichen Stimme oder des Geläutes. Zgabe 2, 1.

Geläut(e), n., -(es)s: -e: 1) (ohne Mz.) das Läuten oder der Ton von Glocken, Schellen und ähn- liche Klänge: G. aus Tegelen erschallten fern. Lyon. A. 25, Freute sie der ihrer Glocke! und G-e. Ad. 80b; Vielfach ertönt der Herren G. 75b; Frch klingt der Freiesglöcker [S. beim Anklingen]. B., Tod G. (vom Begräbnis) begab- len. das Trauer-G. — 2) eine Gesammtheit läutender Glocken oder Schellen: Ein Schlitten mit G., Die Rleche hat ein schönes G., Gleich Werker aus G. [Glocken]. Lua Mensch. 119; Dem Segeln (zur Kathedrale) gehört . . . das G. Sgenau 603b; Die trauter Heisel (Kuh) kam ich am G. [1] . . . Ihr habt ein schön G-e. Meister Hirt. Sch. 517 u.

Jfgg., nam. in Bezug auf das G. der Kirchen- glocken zum Läuten, z. B.: Abends: Im Morgen-G-e zerriß der ganze Himmel. Immermann Jgg. 32, 49; Sat. 1. 23; Stimmel S. 192, Hyland 280 u., sql.: Zu Früh- und Nacht-G. Freiligrath SW. 4, 81 u. — Braute: zum Traualtar rufend: „Dieses Glocken-G-e" . . . G. ist unter Sch. 1760. — Dörf-[1; 2]: Wenn das D-e [. . . ertönt der Wirth Abendsegen hallt. Matthisson 149; Das bekannte D-e] wiederhallt in meinem Ohr. Salis 83. — Fest-: ein Fest verkündend. Uhland 121. — Früh-: f. Abend-G. — Glöcken-[1; 2]: Das G. der Kirche, der Schlitten, der Rehrerlaster Jahn Jnt. 3, 41; Das anhaltende G. Schillers und G-er (von Saumrossen). G. 19, 37; Mit einem unerträglichen Gener- lei, wie ein anhaltendes G-e mehr zum Wahnsinn als zur Andacht bestimmt. Jgg. 1800, 1, 1, 1; Das Geräusch und Schellengeläute der durchrennten Post glockenähnlich (Ober- schrifter). Jgg. 23 u. — Mörgen-, Nacht-: f. Abend-G. — Reim-: Reimgeklingel. Jn. Sb. 2, 481. — Schellen-: f. Glocken-G.: Vom Sch. weitender Ruhe durchdrint. Jahn W. — Schlitten-[1; 2]: Das G. der Schlitten. Jahn Jnt. 3, 201 u. — Tödten-[1]: G. 14, 224. — Träger-[1]. — Unken-: der glockenähnliche Unkenruf, f. lauten Ja. — Voll-: wobei alle Glocken geläutet werden, f. zusammenläuten: Das B-e geht ein an Stärke die rasende Gewitterwolke. Musäus Phys. 22.

Läutbar, a.: 1) laut: a) (prädl.) allgm.: fast eine Stimme l. frn. Opitz Pl. 68, 97 u. — b) kunt, kundbar, rundbar: Das ist bald l. worden und vor den König kommen. 2. Macc. 1, 31; Weiter er noch eine so l. Stimme hörte. Ad. 1, 24; Sie ist nicht l. worden. 1. Macc. 3, 26. — Tödten-[1]: G. 14, 224. — Träger-[1]. — Unken-: der glockenähnliche Unkenruf, f. lauten Ja. — Voll-: wobei alle Glocken geläutet werden, f. zusammenläuten: Das B-e geht ein an Stärke die rasende Gewitterwolke. Musäus Phys. 22.

Läutbar, a.: 1) laut: a) (prädl.) allgm.: fast eine Stimme l. frn. Opitz Pl. 68, 97 u. — b) kunt, kundbar, rundbar: Das ist bald l. worden und vor den König kommen. 2. Macc. 1, 31; Weiter er noch eine so l. Stimme hörte. Ad. 1, 24; Sie ist nicht l. worden. 1. Macc. 3, 26. — 2) (f. unter den Zsgg. von I. verlaut) das Laute werden vor der Andern: Die Stätte im Besitz des B-e. Mund. (Hausb. 8b) 2, 147 — die vernangehenden im Theater. — Wahr-[2]: Äußerung, die auf Wahrheit B. hat oder zu haben scheint. Wieland W. 6. 15, 31. — Wälder-z. B. bei Singvögeln der Laut, den sie von Natur im Freien, im Walde hören lassen, z. B. von Dompfaff. Wenkert 2, 435 u. — Wäh-: f. Zudel-L.: Wiederholung in der Klage [ohne Nummer, ohne B. Freiligrath SW. 2, 255; 4, 144 u. — Wiegen-: vergl. Wiegenlied. Jahn W. 186. — Wind-[4]: Der seufzende W. durch die Ähren des Thurms. Ad. 135a u. — Wohl-(ton): Wohlklang und als Gegs. Übel-L.: Wohllauter (v. Mz.) und ebenso Wohllautendes: Dem Meister alles Wohl- Freiligrath SW. 2, 252; Sch vertraue, daß dein Ausres nicht, daß nicht deine Worte Wi. lügen kann. G. 13, 354; D hab . . . dem Laut den W. [das Lied der Nachtigall] unter- brochen nicht? Kunzer B. 5, 8. Die besten Übelklagen und die nervösen Materschrache verschmelzen auf ihrer Zunge in den weichen und süßen W. der italiänischen u. Schiller Luc. 33; W-e mit liebender Nachtigallen [tönten. D. 3, 14. Auch (f. Gundewimmel): Der Kriegsgesang . . . den man der W-e wegen Recht nennt. Musäus Phys. 22. — Wönnes: f. Zudel-L.: Klag- und W. G. 1, 193. — Wörte [4]: der wertgetreue Inhalt: Der W. der Ver- sehe u. — Zahn-: f. Gaumen-L. — Zisch-: zischender Laut, f. Gaumen-, Hunds-L. — Zitter-: zitternder Laut, nam. [3] sql. „r". — Zorn-: Laut, den der Zorn erregt. Kl. Dr. 1. 276. In abgebrochnen Zornes-en wiederholterte sie ihn. Samuel 6, 163 u. — Zungen-: f. Gaumen-L. — Zusammen-: das Zusammenlauten, der Zusammenklang, z. B. zwischen: 1. Mittel-L., z. B. bei Ableng das „i" als zwischen Selbst- und Mit-L.-en stehend — u. a. m.

III. Laut, prap.: f. II. A.

Geläut, n., -(e)s: 0: wenig m.: die Stimme, das Gebell der Jagdhunde, sql. Adm. 2, 316 und vrgl. (mit Uml.) allgm.: Eine Vermischung der mensch- lichen Stimme oder des Geläutes. Zgabe 2, 1.

Geläut(e), n., -(es)s: -e: 1) (ohne Mz.) das Läuten oder der Ton von Glocken, Schellen und ähn- liche Klänge: G. aus Tegelen erschallten fern. Lyon. A. 25, Freute sie der ihrer Glocke! und G-e. Ad. 80b; Vielfach ertönt der Herren G. 75b; Frch klingt der Freiesglöcker [S. beim Anklingen]. B., Tod G. (vom Begräbnis) begab- len. das Trauer-G. — 2) eine Gesammtheit läutender Glocken oder Schellen: Ein Schlitten mit G., Die Kleche hat ein schönes G., Gleich Werker aus G. [Glocken]. Lua Mensch. 119; Dem Segeln (zur Kathedrale) gehört . . . das G. Sgenau 603b; Die trauter Heisel (Kuh) kam ich am G. [1] . . . Ihr habt ein schön G-e. Meister Hirt. Sch. 517 u.

Jfgg., nam. in Bezug auf das G. der Kirchen- glocken zum Läuten, z. B.: Abends: Im Morgen-G-e zerriß der ganze Himmel. Immermann Jgg. 32, 49; Sat. 1. 23; Stimmel S. 192, Hyland 280 u., sql.: Zu Früh- und Nacht-G. Freiligrath SW. 4, 81 u. — Braute: zum Traualtar rufend: „Dieses Glocken-G-e" . . . G. ist unter Sch. 1760. — Dörf-[1; 2]: Wenn das D-e [. . . ertönt der Wirth Abendsegen hallt. Matthisson 149; Das bekannte D-e] wiederhallt in meinem Ohr. Salis 83. — Fest-: ein Fest verkündend. Uhland 121. — Früh-: f. Abend-G. — Glöcken-[1; 2]: Das G. der Kirche, der Schlitten, der Rehrerlaster Jahn Jnt. 3, 41; Das anhaltende G. Schillers und G-er (von Saumrossen). G. 19, 37; Mit einem unerträglichen Gener- lei, wie ein anhaltendes G-e mehr zum Wahnsinn als zur Andacht bestimmt. Jgg. 1800, 1, 1, 1; Das Geräusch und Schellengeläute der durchrennten Post glockenähnlich (Ober- schrifter). Jgg. 23 u. — Mörgen-, Nacht-: f. Abend-G. — Reim-: Reimgeklingel. Jn. Sb. 2, 481. — Schellen-: f. Glocken-G.: Vom Sch. weitender Ruhe durchdrint. Jahn W. — Schlitten-[1; 2]: Das G. der Schlitten. Jahn Jnt. 3, 201 u. — Tödten-[1]: G. 14, 224. — Träger-[1]. — Unken-: der glockenähnliche Unkenruf, f. lauten Ja. — Voll-: wobei alle Glocken geläutet werden, f. zusammenläuten: Das B-e geht ein an Stärke die rasende Gewitterwolke. Musäus Phys. 22.

Digitized by Google

weniger laut), da sc. = das ist noch viel lauter. 6. 944b; W. 56, 29; Nachrichten aber diesen Mann von deutlichsten und andern Gemeinderathern wollen weiter stimmen nach l. Zeiser 3, 261 u. — f) ferner nam. oft in Bezug auf einen Inhalt, insofern er in bestimmten lauten oder Worten (s. Laut II. A. 4) Ausdruck und spl. d) ausgedrückt ist: Der Brief lautete alſo. 2. Kön. 5, 6; Die Stelle, unſer Text lautet auf griechiſch folgendermaßen: Wie lautet das erſte Gebot; Diese Worte lauten in der andern Ausgabe etwas anders; Eine gleich-lo-Urkunde; Die Abſchrift lautete nem Original wörtlich; Dem gelegt Knechten lautet anders, minder günſtig, Seine Antwort lautet ertheilt; Das Urtheil lautet auf 3 Jahr Gefängniß; Ebendaſelbſt lautet die Worte Kahns u. c. Bralt.: Wie obiges (s. Laut II. 4), vgl. Schlegel sc. — B) die Laute ſpielen. s. Laute, Lauten.

Jſſfg. 1. die von klingen, von Laut II. und von läuten, ſ. d.: Abſol. den Abſlaut haben: A-de Zeitwörter. — Anſ.: Etwas zum Anlaut haben, den Anlaut bilden, ebenſo ausſd.: Die Wörter, die pfarrerauſe mit „ſa“, lauten beſchwerlich mit „ſchw“ an: Weſch „W“ wird mit dem Ziſchlaut geſprochen, auch-d-des wird; Im Deutſchen ſind Verbindungen gleich a-der Wörter, z. B. Kind und Kegel, Mann und Maus, Leute und Gut, Gift und Galle u. dergl. häufiger, als die gleich anlautender, wie: Mit Haut und Haar, Wort und Werk, Leben und Leben, Mittel des Anlauts hinzuwirkt, alle der Reim, wie in: Gut und Blut sc. — Abſol.: ſ. ob und anl.: Die auf ſanftige Buchſtaben a-den Wörter sc. — Miſch.: einen Mißlaut bilden, nicht Mißlaute. — Nicht-ſyn.: Nicht-lauten, Mißlaute ist es zwiſchen j mit und ihr. P. H. 2, 268. Über das Poetic. der Vergangenh. ſ. † Mid. An häufigſten: M-r. Gotſ. wohl-r. [1c]. — Über-, tr.: an Lautheit übertreffen, spl. übertönen, ſchirren: Wie wenn Laut sich überlaut. M. 1, 13. — Um-, Umlg. intr.: den Umlaut annehmen, und tr.: mit dem Umlaut verſehen (auch be-n.): Die Plurale auf „er“ mit umlautsfähigem Vokal lauten gewöhnlich um oder werden gewöhnlich umgelautet. z. B. Band, Bänder, Dorf, Dörfer, M. 71. Gütter; Z. 64. Kahn, Kähne, Kind, Kinder lauteten Genitiv. Staumann 3, 288. Hudtwal 83 m.; Die umgelautete Form des Komparativs von glatt gibt der Aenderung alſo die allerlogiſche. — Unbeeklan: [1f]. — Wer-: 1) verkehrtlauten (ſ. d.), kunſt, pubill werden: Von dem Verhältniſſe zu Gnaden hatte jener Lieutenant verlo. 15, 213; Daß durch die Jurisdiction des Regrets ihr Zuſtand in der Nachbarſchaft bore o. wollen. 17, 343; Den meinen Beträgen zur Chriſt hatte auch Etwas verlauret. 25, 169; Zu o. wollen. 1, 221; Ja. 3, 11. 1 Joh. 4, 3 u. 4 Mos. 14, 43 u. ſonſt. — 2) ungelaute Form des Komparativs von glatt gibt der Aenderung alſo die allerlogiſche. — Unbeeklan: [1f]. — Wer-: 1) verkehrtlauten (ſ. d.), kunſt, pubill werden: Von dem Verhältniſſe zu Gnaden hatte jener Lieutenant verlo. 15, 213; Daß durch die Jurisdiction des Regrets ihr Zuſtand in der Nachbarſchaft bore o. wollen. 17, 343; Den meinen Beträgen zur Chriſt hatte auch Etwas verlauret. 25, 169; Zu o. wollen. 1, 221; Ja. 3, 11. 1 Joh. 4, 3 u. 4 Mos. 14, 43 u. ſonſt. — 2) ungelaute Form des Komparativs von glatt gibt der Aenderung alſo die allerlogiſche. — Unbeeklan: [1f]. — Wer-: 1) verkehrtlauten (ſ. d.), kunſt, pubill werden: Von dem Verhältniſſe zu Gnaden hatte jener Lieutenant verlo. 15, 213; Daß durch die Jurisdiction des Regrets ihr Zuſtand in der Nachbarſchaft bore o. wollen. 17, 343; Den meinen Beträgen zur Chriſt hatte auch Etwas verlauret. 25, 169; Zu o. wollen. 1, 221; Ja. 3, 11. 1 Joh. 4, 3 u. 4 Mos. 14, 43 u. ſonſt. — 2) ungew. (vgl. lautbar 2) in Lauten ob. Worten ausgedrückt und werden: Buchſtaben wogen eine ſolche Sache ſein und noch ſind ſie unzulänglich, die Sache auszureden, Jene kennen wir nicht entdecken und doch ſind ſie bei weitem nicht hinreichend, den eigentlichen Sinn z. zu laſſen. s. 19, 35. — Wieder: Antres überlautet vorerkennen: Daß jene Worte bloß o. müſſen. Campe, s. auch verlaut: Höre einen Hund anſchreyen, o. hyer den andern laut werden], dann wehrere. Gouſet Observatm. 36. — Wieder: [1f]: widerſprechen, gewöhnl. nur im Partic.: Wie wo der Stimme (ſ. Laute 2. 193. — Wohl: 1. [1d und ſ]. auch: Die Sprache kommt zu der-n. [mit Wohllaut zu verſehn]. Jahn Pr. 193. — Zuſammen: 1) [1f] zuſammenklingen: Wie die Saiten auf dem Pfalter durch einander klingen und o-t. Wendt. 19, 17; Wie treffend die Stimmungen der Geiſter mit der Bewegung der Maſchine z. B. Jahn. 112b. — 2) tr. [ſa] lautend oder läutend zuſammenrufen — u. ä. m.

Läuten, intr. (haben) und tr.: von Glocken und Dingen ähnlichen Klangs: tönen — oder ſie zum Schwingen und Tönen bringen, spl. beiern, bimmeln, klingeln und Glocke und Jſſfg. 1. B. Sau, Schandglocke: 1) ſewohl: Die Glocke oder es läutet (1. lauten 1a), als auch: Jemand, der Küſter läutet, — die Glocke oder mit der Glocke, und ſo: Die Glocke, es, man tc. läutet in die oder zur Kirche. Meiſe, Meere, zum engliſchen Gruß, zum Gebet, zur Taufe, Hochzeit, zum Begräbnis, zur Trauer tc., auch mit Accuſ.: Es, man läutet ſpeziſ. Sünder durch B.] Bauer, Sturm, den Schrecken (ſ. d.), die Todesfurcht. Sobald die Meere ſ. gelautet iſt. W. 11, 266 sc. Ferner mit perſönl. Dat.: Einem den Sammſt (ſ. d. 2) L.: Die Glocken, mit denen man ihnen zu Grabe läutet. G. 9, 213; Die ſinnreichſte Glocke, die und zur Erinnerung läute. Jahn 2000; Wie eine rumpfe Glocke, ſie ſind dem abgeſtorbenen Freunde geläutet. Schlegel Sh. 8, 135; Dem letzten Stündchen läutet die. Prop Wech. 139; Ihr läutete [klingelte] dem Aufwärter. Schubart 3, 259 rc., banneben zum.: Gut ich ihm zu Grabe l. ihre. Kaiſerman Mo. 3, 173; Sonnenſchein läutet dem Frühling ſeine kurzſpige Nahe. rein l. bald die Felde (ſ. 2) zu Grab. M. 2, 71; Als läutete die Abendglocke die Welt zur Ruhe. Jpp. pgl.: Einen zur Ruhe ſingen rc. — 2) überm. von der Glocke (Schelle rc.) auf ähnliche Klänge: Die linken l. ſ. lauten 1a, auch: Über der Predigt läutet. Kaiſerman Mo. 1, 187; Das linke Ohr hat mir geläutet. Gottſ. U. 1, 379, ſ. klingen 1b; Freddich hatte der Polale v. ſ. o. ſ. klingender Zuſammenklang). Mannſtein 49 rc., auch: Der Meegenwind ist der Lauten, der Lauter ſeine durch Ju. ſ. o. lautet die Worte der Meere, ſo lautet der Wind: ſerſoll. Sanſchad 6, 52, tagegen realt. allgm.: Ein Thier ... wiehert oder kräht, ſ. auch aber lann es nie ein Wort zuſammen-l. Hrg. — 3) dazu im ſubſt. Infin.: Das L. ... das Läuten, der Läutens, des Läutens, dem Läuten, das L. beim Gewitter] rc.; ſelten: Der Lauten, ſ. Laute, Lauten, der Campe auch: Lautenen.

Laum. Berall. Partic.: gelitten, ſ. auch.: Eingelitten. Klopſtock 9, 160b sc.

Jſſfg. ſ. d. die folgenden Jſſfg. 1. B.: Abſol: Den Klang a., ſeinen Schluß durch Läuten kund machen, auch: a., auch: Sich in öffentlichen Blättern a. Kandelsohn 5, 460, von ſich reden machen rc. — Anſ.: 1) intr.: a. an die Schelle oder Glocke ziehen, nam. um Einlaß. Hahnlein 61, 31. Hagen 1, 94. Hebel 1, 220 rc., auch: Z. 220 rc., ſo auch übrtr. — auf den Buſch (ſ. d. 4) klopfen, ſchon rhD. 2, 30 rc. — 2) tr.: Etwas a., den Anfang deſſelben läutend ankündigen, z. B.: Das Meergespenſter (ſonſt 3. 438), den Markt, die Arbeitszeit im Bergwerk, den Gottesdienſt a. rc. Jahn 2000; Die Glocke a., zum Läuten weckten sc. — Aus-: 1) intr.: a) aus Läuten: Die Glocke hat ausgeläutet. Gottſ. U. 250 und ſ. zuſammenläut. 1, und: Die Glocken haben ausgeläutet, es iſt mit ihm zu Ende; auch: Die Glocke und übrtr.: die Schaukel a. laſſen, die in Schwung gebrachte ſich über-laſſen und zur Ruhe kommen laſſen; Nem a., die Glocke voll ausklingen laſſen und übrtr.: Nem ausgeläutet: Ich will ſie nem a. laſſen, ſie ſoll ſich ſatt a. rc. b) Einem Verſtorbenen a., zu ſeinem Begräbnis läuten. Hannonius 3, 260, vgl. in realt. mundartl. Form zu Ja: Wann Einer ſtirbt, ſo ih ihm die Meeh angeſtitten. Fiſcher B. 36b rc., ſ. hinnl. und: Er kennte, wenn er todt, ſo wenig auf den Kirchhof kommen, als er lebtete war begleitet worden. Miller Sh. 3, 354. — 2) tr.: a) den Schluß von Etwas durch Läuten anzeigen, ſ. abnl.: Die Glocken läuten das Hochzeit aus. Augustin Gahn. 296, Wie der Jahrmarkt meiner ausgeläutet iſt. Gotſ. Arm. 2, 12 rc., übrtr.: Doch iſt die Gemarkt ihre Gnaden ausgeläutet. Gerſtens Ltt. 6, 635, zu Ende. — b) läutend ausbreiten, verkünden: Wie die Glocken der Kirche den Frieren Gottes über die Aarne ausläuteten. Klopſ H. 2, 24 rc.; Unſere Mutter, Gemahlin rc. 1, 192. 3. — mit d. wie bedeutsamſt ich bin. Schiller (Jungen 2, 83)rc., vgl.: Hyazinthengloden, ſie ſind echten Frühlingsſtaat vor-l. Zacher Lutenb. 228. — c) Einen a., ihm zu Ehren läuten rc., ſ. bei.: Dann werten mit den Kleyeln ſie Gäſte umgeleitet. Jahn 3, 1. Dann gieng ein heller Klingen, [dann werten Glocken beim.] dann lauten ſie mit Singen [Klang und Herges aus. . . Dann ſingt ein jeder Läuter. Kerlingroth 1, 105. — Bei-, tr.: über Etwas oder Einen läuten: Einen Sieg, ein Freudenfeſt, den Sieger, eine Rede b. Wie man bei uns bräuner und bebaget die Leichen. Luther W. 64, 191. Danach ließ ihn der Papſt mit Glocken b. und mit Lichten von der Kanzel ausgeleider werten und vertammen. 26, 125 rc., ſ. auch-l. Auch: Das peinliche Gericht mit der gewöhnlichen Glocke b. Lorenz § 52. die Hexung beſeelen anzl. — Ent-, tr.: den Beginn von Etwas läutend verkünden: Das Feſt (ſonnab W. 2. 43, Sarc. 1, 364), den Sonntag (Kahl Sarc. 1, 138), das Angelus (Kahne Ahr. 1, 58), die Nacht (Z. 24, 212), die Meſſe, den Markt rc.; auch übrtr.: Schneegeſtöber lautet den Frühling ein; Ja nun noch, wo nicht ihre leer weiſchen Sprache] leise Stunde, wenigſtens die letzte Jahrhundert eingeläutet. Kahl 1, 216; Eine eigne Art, wie der Frühling in den Wäldern ſich einzuläuten pflegt. Kahl 3, 232 rc. — und intr.: Zur Predigt (Fiſcher B. 208), zur Andacht (Schlicht Hmr. 28) rc.: [Zur Kirche] e. Schermeyer 46. — Höre, Hinr rc.: Aus dem ... Thal lautete [klang] ein Glöckchen. Hahnlein 1, 270 rc.; Hier [Kirche] hab ich noch der-gelautet [durch den Klang der Glocke hergerufen]. G. 12, 89; Es lautete ſchon Mittag in allen Thörfern. Aber der Mittag lautete auch Nichts ihr Erwarteten nicht herbei. Bind 3. 396 rc.; Hin-l., für einen Verſtorbenen läuten. Hammann 3, 362; Daß hinc. der Geiſterbeten. Muſäus Phl. 4, 62 rc. — Nach-: z. B.: Dem Schwierenden, Gerichteten rc., hinter ihm her läuten rc. — Her-: ſ. auch-l. 1a, b und 2b. — Über-: z. B. läutend verbrüderlagen rc.; Er wurde nach 2 Stunden warmen verſtorben, und ſo ward ihm ſein Wunſch, mit Ungeduld läuten, fortfahren zu läuten: Er lautete ja nie voll. G. 5, 157 rc. — Zurück-, tr.: durch Läuten zurückrufen, z. B.: Mennen Sang, der nicht umkommt mit ſeinem Klang] es nicht Blumen, ſondern auch Leute. Jahn 2000; Die Zusammen-l. intr.: (ſ. Vollgeläute) mit allen Glocken lauten: Daß alle Glocken z. Jahn 1404 rc., nam. das letzte Zeichen zum Anfang einer feierlichen Handlung geben, auch-l. — 2) tr.: Läuten zuſammenrufen: Man lautet zum Amte [die ungläubigen Bürger] Meere zuſammen. G. 5b. 6, 221 rc. 5, auch [2]. — u. ä. m. Laut(en-er, -ieren: ſ. Laute 2. — Läut-ener, -er: ſ. lauten 2.

Läuterer, m., -e, -ſ; ub.: ſ. Laut II. 3 und Jſſfg. 11. Läuterig, a.: unverſtändlich mit fremden, dann, mit trübenden, das Weſen eines Gegſtds in ſeiner Reinheit ſtets entſtellenden und mehr oder minder aufbedenden Elementen, pgl. rein, pur rc.: 1) mit Flerion wie alle Gr. a.: Z. 90 von Flüſſigkeiten: nicht trübe, — helll und klar, durchſichtig rc.: Z-re Waſſer, Luft, Himmel, Klinkſtar; Das lauterſte Milchbrod. Hübner Mal. 2, 235 rc.; Einen l-en Strom des lebendigen Waſſers. Off. 22, 1; Alexamo will ob ihre Waſſer l. machen. Sel. 32, 14. Ju dem l-ſt, durchſichtigſten und reinſten. Hamburg Bibl. 3, 32. 33. 36 (ſ. D. Stall), und übertr. (ſ. 4.): Die Quellen, woraus ſie meine Nachrichten ſchöpfte, mögen wohl nicht immer die l-ſten geweſen ſein. W. 16, 27 rc.; Das allerreinſte l-e Öl. 2. Mos. 27, 20; Zu die Verfügter des Waſſerſtoff ſoll l. Äther zurückbleiben. Gmelin Chemie 1, 70; Honig ic. Auch: Ein Fingerlein [von l-en Tränen. Schmid 301, vgl.: Demant vom reinſten Waſſer, das gegen ungut.: „Gelbne Strausfeuere... Alle waſſirt? Bis auf einige, die l. waren. G. 8, 344, wohl: ungeſchickig. Ferner: l-er [unverſchieden, von ſchiedenen Zuſätzen rc. reines] Gebt. 1. Kön. 6, 20 rc.; Ex. 7, 45. Die Nere des Herrn iſt l., nur durchlauter Silber. Pſ. 12, 7. 1. P. werden, wie geſprochen Gott. Sir. 18, 10; Zu muß keinen Schatten auf das l-ſte legen mit allen den Zeug wegthun. Jer. 1, 29 rc.; Wer den l-ſt Zuſammenfreien rc.] Wegen, den ſie gehat, das Urtheil entlich nicht [erſichert] l. Roth. 5, 5; Ob wäre nur zu wünſchen, daß wir ihn [den Schellaſius] l. und rein hätten. Go aber ... ich nicht allein Bücher verſteht, ſondern auch Leute mit eingeſtreut, welches von Donatus gewiß mehr ich. l. 11, 263, Machten ſie auf dem Markt einen Gott auf Erden, der ein gewenigter Gott und Menſch wäre und nicht ein l. [Bilder] Menſch. Luther 5, 220b; Weil ſie die reinſten Namen ſeien l., daß nur weiß im Laten herfangenen haben. Stumpf 3900 rc.; L-e Wahrheit [frei von jener Unwahrheit]. G. 9, 49; D. Do. 1, 179; Die Wahrheit, die pure, l-e Wahrheit lagen. Hagn 8, 21 rc.; Ein l-e Liebe, frei von allem dem Weſen der Liebe Widerſtrebenden; ihr bat keine l-en Abſichten, die frei von ſelbſtlichen Nebenabſichten ſind; Seine Geſinnungen waren eben ſeine Abſichten l. G. 17, 6; Jene verkündigen Ehrgeiznm auf Land und

Digitized by Google

nicht i. Pri. 1, 16; ein holder Knabe, er ist ein i.= Natur. Engel, frei von jeder Kunst und Verstellung ꝛc.; Nichts kann i.=en Hohn und Spott und teuflischen Hass. Luther 5, 831b, unvermischt mit etwas dem Wesen des Hohns ꝛc. Widersprechenden oder Entgegengesetzten; Gott, gegen dem alle Teufel ein i. Nicht sind. v. d. Hagen, Minnes. 3, 60b, durchaus Nichts, ohne die geringste Spur von etwas die Nichtigkeit Aufhebendem. 1220 b. — Von Pers. ꝛc., nam. bibl., wie das oft damit verbundene „rein“, wo fern von Schlechtem, von der Sünde ꝛc., Myl. 3, 3a von Gott: in seinem Besitzen und i. von meiner Sünde. Ztr. 20, 9; Meine Rede ist rein und i. bin ich vor deinen Augen. Hiob 11, 4; Psa. 11, 35 ꝛc. — 2) ohne Fremden wie eitel (s. d. 2), ganz (s. d. 4a) vor Hpr. im Sinne von 1, d, ganz genannten Sylbe, in seiner Unsichtbarkeit, nur diesen u. Nichts als diesen zu bez., z. B.: Das ist i.=es [reines, 1] Wasser; Das ist i. [Nichts als] Wasser ꝛc.; z. Ursinus, Das sind i. Tugen; Er hat mir i. Dummheiten zu thun; Den Wein vor i. Männen nicht sehn; z. Klopstock, 9, 10, 126; In i. Empfindnissen getrennt, 14, 15. Weil sie vor lauter Wunsch nicht wussten, was sie wünschen sollten. Geist 3, 13; Kam's vor ihre Augen wie i. Hochgericht und in ihre Ohren wie i. Hölle. 159; Die Tur i. Raven Worterwandt vor Bibel von der nämlichen Anwendung, wie vorher von Wein. G. B. 7, 113; z. Verwirrung scheint der sumsende Kord und ist i. Ornung. Pd. 10, 163; Sie kommen, i. Neider an [Alle ohne Ausnahme Gerstig]. Annin. 8, 3, 127; Nie wusste vor i. Dicht (Dumm)heit. Wekhrer 5. Er hatte alle Summen abgeschätzt und keine i. Saturnier gefunden. W. 2, 152; Für Ihren i. Sonnenschein, | . . für Ihren eine Mitternacht. 11, 182; z. Katechet sprechen. 196 ꝛc. Auch (f. auch 4c): Jemand ist i. Auge (W. 10, 57). Ohr ꝛc. 13). Geist (2, 153); Das sind i., sagen, | wer sieht, sei i. Herz; man hat auch einen Bogen. 12, 202; Wunden, alle jung und i. Lieblichkeit. 318; Eine von den Seelen | . . die i. Flamme sind. 11, 183 ꝛc. Dagegen nur mundartl.: I. [ganz] unsinnig. Mautzsches Pr. 99; So ist es i. alle verteert. Hiecke 9, 265. Bei Dreschsler 1, 31 in Unterschieben. Jungrist 1, X, 2 [Alles] in reinen Beten, f. Adelung und Aam.

Anm. Goth. hlutts, ahd. (h)lûtar, mhd. luter. Schwedisch brunt, mit laut. Brait.: Lauterlich, z. B. Luther 9, 151a; 8, 175a; Kolagrotz, Dicht. 1, 230 ꝛc., wie auch Steigerung mit Umst.: Am lautersten. Ayl Sir. 157a.

Läuterer, s. B.: heisst mich einen Lauterer in Thoren. Matthesius Pr. 175 [prakt.: sig. i. wie ein Brunnquell, — dann verklärt: einen Thoren ohne alle Vernunft ꝛc.]; Weise i.=e Wahrheit [i. wie Geist]; Aus Gottes Mund. 26, B. 3, 60 ꝛc.; Aus Klaus. i. Gnaden. Mörikes Reise. 12; Mit seinem i.=en Seufzen. Pr. 107 ꝛc.; Sie trinken i.=en und trub Wasser und nicht i.=es oder Brunnenwasser. Ayl Th. 9; Ins i.=e Wein. G. 4, 2 ꝛc., und manch oft übertr.: Ausdrücken ꝛc.; Aus der bescheidenen Strassengenau fröhlichsten | und i.=en ermerzt. V. 3, 56, von uralter Lauterkeit.

Läuter=ant, =ôl, m., =en; =ung f. läutern 3.

Läuterkeit, f.: 1) das Lautsein, Ihr Reinheit: Die i. des Wassers (Pistor Pr. 3, 202), der Seele (Thümmel 5, 38; W. 1, 8), bei Herzens (18, 289) ꝛc.; Kommt dieser mitgebrachte und nicht erworbene Gnadenschatz unmöglich lange in seiner i. bestehen. 1, 10. 310; Die Erhaltung ihrer ersten i. W. 14, 312 ꝛc. Hölty 2: Aber ihre Lauterkeit ward verdorben. 6, 7, 405. pgl. Bitterkeit ꝛc. Hfgg. 3, B.: Herzens=i.; Die Gold=i. des Herzens ꝛc., und nam. der Sgtg. Un=i.=, was aber auch (mit Myl.) etwas Unlauteres, das Trübe, den Schmutz ꝛc. bez.: Und der Un=i.=en, wo ja ihr ein unvermischtes Gold anhängt. Tiecks Gerstenus Bit. 5, 268. Gott hatte seine eigene [Sulling's] Un=i. zur Seite gebraucht, um ihn mehr und mehr zu reinigen. Jungius 4, 197; Ungeachtet der unvollkommen Un=i. war mein Inneres viel und gross. W. 18, 250 ꝛc.

Läutern: 1) tr.: lauter machen — und refl.: es werden; Etwas oder sich von dem Unlautern, dem Unreinen, Trüben,) Ph. von Heft, Schmutz, Schlacken ꝛc. reinigen, a. B. durch Schmelzen, Kochen, Waschen, Abschäumen, Absieben, Filtriren, Destilliren ꝛc., in vielen Gewerben, wie auch übrtr. aufs Geistige ꝛc.: Da hab und versucht und geläutert, wie mir Silber geläutert wird. Pr. 66, 10; Ps. 11, 7; Mal. 3, 3; Läuter meine Worten und mein Herz. Pr. 26, 2; Reines (echt) geläutertes Gold. Chem. 5, 251. 8, 31. 93; Zeit. 2, 43 ꝛc. Der Mensch, der gutem sich vom Schamm geläutert. 6, 6, 370; Sie i. Gesichte wahrhaftiger Seelen, während sie schwache verdammen. Bernhard Sch. 3, 87; Die reine, geläuterte Vaterverständlichkeit. Gutzkow R. 6, 212; Eine Stirung entsteht, aus der sich etwas Neues, Besseres läutert. Hettner 7, 230; Als läuterten sich und schmolzen die Dinge der Erde, wie Gold in unserem Herzen zusammen und ein Göttliches wurde auf ihnen und in ihnen. Gutzkow 3, 6. Ich bin die Hitze damit [klar, hellscheint macht] nur recht auskehrt. Luther 8, 258b; Er ist aber Ketzerie, oder geläuterte Christlei. Miller Pb. 2, 39. Des Abendrotes [ganzen Dunst] hat viele Menschenfeinde geläutert. Pieler Pr. 1, 155; Des Honig's en Wachs [i. Bienen Mal. 1, 6; Ein reiner Bronn hat mein Wesen [geläutert. Sa. 30nb. [Der Wein] heilt den Geist nur lauter [des Wortes Gruft und Schrift. 9. 3, 129. Gottes Liebe [läutert auch rauch Torenzeit. 4, 62; In der allmählich entflammenden und geläuterten Menschheit. Kant, 1, 189; Will er etwan eine Liebe läutern, wie Gott durch Feuer. LT W. 21, 205 ꝛc., und nam. oft mit „ju“ zur Angabe des geläuterten Erzeugnisses, z. B.: In den Glasbuten die schmelzende Glasmasse zu Metall (f. d. 1, c). Der sich einschmelzender Luterer mit Gott. Luther 8, 258b; Ein Gott, ihrer Asef, 1, 147; In echter Jugend reinem Diamant | das Sterbliche zu l. Sch. 514b; Ihre erhabenen Träume, haben sich zu klaren Begriffen geläutert. 363a; Das Wahrhaftige Ding zu reinen Gehalt geläutert. P. 3, 80; Dem echten Metalle sind die Schlacken nicht geläutert. W. 23, 662; Tab unser Freunden sich . . in dieser ruhigen Selbstbetrachtung unser und festigten bei Gemüths l. merer. 23, 67 ꝛc. — a) dqgu: Der echte Läuterer [Christ] wird sein Gold aus dem Ofen ziehen. Verwandlung, dagegen haben. Hos 3B. 92 ꝛc. Ferner: Läuterung, dagegen haben. Fischer B. 1; des Grubenlichts im Gerinnen. Ramlers 2, 641; Wie viele Läuterung [der Seele] durch wohlmeinige Wunde geschieht. Claus 16, 203 ꝛc. Auch: Bis der Geist sich durch Läuterung [Wirkung] [Leiden] ꝛc. 21, 2; Forst=w.: Einen Wald l. aus=l., lichten, Bäume heraushauen, dgl. aufs. Danach übrtr. (in Mecklenb.): Einen im Spiel (aus)=l., ihm das Geringe abgewinnen. — 3) tr. u. intr. (haben): Rechtsspr.: Das Urtheil läutert, wenn es die Partie, wie z. B. die Sache, und Läuterung, das Rechtsmittel des l.=s, z. B.: Legte er nicht blos seine Läuterungen dreifalt bei den Indicia ein, sondern ersuchte selbst ein Tribunal. L. 8, 209 ꝛc.; Ein Urtheil läutert. Ayl Th. 3, 1, 2, 11, 2, 2, 2

in Erwartung günstigerer Zeit nur einigermaßen in Gang zu halten. — 2) tr.: Mater.: die aufgetragenen Farben mit Wasser vertreiben, so daß die Grenzen in einander übergehen, „waschen“: lasierter Kupferstich, eine lavierte Zeichnung nachdunkeln; die bunte lavierte Schattierung des Meers an den Küsten hervorrufen. Adelung II. 549 ꝛc. — -or (frz.), m., -s; -s, -e: Waschbecken. W. 11, 89.

Law-er: f. Lawine und Löwe. — -end: f. Lein II., Anm.

* Lawine, f.: -n; -ns: in den Alpenzegenden eine von den Bergen herabstürzende Schneemasse und der Sturz derselben, „Schnee-Bruch, -Fall, -Schuß, Sturz“, auch übertr.: Das Gedenken eines Mannheret ist gering, die, so fallen zu machen, Arme sey. 449. Da kam, die fallen wird und muß, ja die L. kam in Schuß. Fortlegung Pol. 1. 36; Da rissen sich . . . von den Firsten der höchsten Berge die L.-n oder Schneefälle los, stürzten mit entsetzlichem Toben und Krachen ꝛc. Hebel 3. 153; 155; 461; Es wurde zur erschütternden L. | bei hohem Sommer sonder Donnerschnee. Herwagk 1, 92; 49; Der erste Schneeball, an welchem sich die L. aufgerollt, sonke Kön. 1. 52; Jch. 520a ꝛc., mit vielen Mühe, z. B. der Hasler; Die Lawinen, Kälte, die Lawine, und den Hungersnoth kann | sinnt umbenennt. Boyssen 1, 253; Oft begraben unter Ungeheuren. 5, 79; Die ungeheure Wucht der Schnee | auf | wohl Druck. ſt. Lauen]. John Mt. XVII 20; Die Steine Lawe trugt. Die Lawine. Heuchlin 15, 35; Aus Lawenstürzen. XVII 2. Von Oben kamen sie | mit einem gewaltigen | der Schnee- und Eisball. G. 10, 249; Die Lawinen, wenn der Schnee Täter wird, als er jetzt ist und durch seine Last zu fallen anfängt, sind gefährlich. 14, 229; 230; Boyssen 1, 217; Thom. 3, 52; 4, 18 ꝛc.; Durch ein Thun | oder Schneeschall. Ammann 692a, Schneelawine 672a; Ein Leon (sie man ein Löwin nennt) oder ein Schneebruch. 679a, Wollin du die schlafende Löwin nicht wecken, | so wandte sich auch die Straße der Schrecken. Jch. 30a. 92, Lön ꝛc. Jon. 2. 440, und: Als „Lawinzug“ (f.-n) oder wie die Limber sagen, als Löwa herunterfallen. Kath. 2. 198 ꝛc.

Anm. Mlat. labina, lavina (auf „labi“, falle, zurückgehend), noch Jon. (2, 406 und 469). Fesch ꝛc. von „lauen“ (entstehend), Diefenb. 1, 400. Der Schnee lauet den Schnee auf; es lauet. Rothof 67 und 7. Herz 35b ꝛc. Kath. 2. 3, 59 ff. — Dazu: Lawiner. m., -s, wie: ein steiler Berg, von dem L.-n stürzen; Verschwinden, wenn Lawinen, ꝛc. durch Lawinen verschütten.

Lay, z. B.: Lay-er: f. Lager, wenn L.-n, die aus dem von den Gletschern abgeschürften und in die Tiefe zusammen Eise gebildet werden. Kath. 3, 39, f. Grund-L. — Erd-: Fall, Sturz von Erde eine Höhe hinunter, „Erdlawine“, bei Lawinen, Kluft, Steinlawine. — Gründe: „gewaltige Lawine“, bei Lawinen, Kluft, Steinlawine

i) zum, elliptisch, z. B.: Verwandt i. [d. i. d. verwärtz streben]. G. 3. 121 st., nam. auch: In i. wissen [in seinen, gebildeten Kreisen], sich zu benehmen wissen, Lebensart haben, z. B. G. 11. 56; W. 10. 105. — k.) zum, von Dingen, z. B.: wie i. e. wie beschrieben, erscheinen; Ein Feuerstein, Stil, ein Statue lebt, vgl.: I. nehme (f. d. 1d und 2c) die bildende Kunst: Sa. 29b sc.; Die Gräber leb' in seiner Hand. Schiller Ged. 1, 171 sc. Ferner: frischkräftig vorhandenn, z. B.: Sprichwörter, die in Aller Munde i. (f. Beim Verkehrten), Gewohnheiten, Anordnen an ihre That, ihre That lebt im Herz, im Munde, in den Liedern des Volks, lebt über Stand hinaus; Auch in Heinden Wunde fort; lebe thm seinen Namen Ehre. Sa. 53a; Das Lustn. als Weltsprache redt, lebt noch noch als Weltherrschaft; Manche in der Weltgeschichte erscheine alte Werden i, noch in den Wundern: In seinem Herzen lebt [glüht] roger Eifer fürs Gute; In mir lebt die Hoffnung, daß sc., u. dichterisch: Tief unter dem feuchten Erdreich lebt [glimmt sc.] [langsamen Schmerzen aufgenommen das Wort. W. (f. 0). Weltstöhnlich.: Es stimmt sehr nicht zusammen, daß man im Leben nicht wieder vor, ist unerhört. Ferner: Der sonst todte Pflug lebt, ist belebt, es wimmelt von Menschen; Der Aue lebt, wimmelt von Maden sc. — l) im Innern, auf Muf, wenn man seine Empfindung für etwas Geheiertes an den Tag legt: „So lebe unser großer Frau!“ Sie lebe! G. 9. 143. Es lebe der Jäger. [es lebe sein Glück! S. 299; Es lebe sie Freiheit! es lebe der Wein! 11. 92 sc.; Lebe doch (f. d.), Herr, schaff' i. 19, und ich schaff. Gyr. Tut lebehoch (f. wohl.). Dazu: I. rufen [wrich. u. und f.]: ein Hoch auf Etwas ausbringen. Sch. Rem. 215; Feringeth Gard. 133. Einen hoch i. lassen. G. 16. 145; W. 31. 464 sc. — m) zum, prägnant: Sich i. [f. d.] regen und lebhaft bewegen, z. B.: Wie Luften trine Frühe, wenn sie nicht i. [zappeln]; Wegerinne Spinnenfüße i. noch eine ganze Zeit; Es lebt Alles an ihm, seine Glieder sind vorzüglich in lebhafter, reger Bewegung, vgl.: Alles, was sich regt und wer lebet, i. Mos. 9, 3, und dann: I. an und in einem Menschen, z. B.: Das I. und Weben auf —, in und um diesen Menschen, f. 10, 262, das Irrdeln u. Weben auf —, in und um diesen Menschen, f. 10, 262, das Irrdeln u. Weben auf —, in und um diesen Menschen selbst von einer großen Menge lebloser Dinge (Karte tosten): Wie man um den Busen lebt, [schaut wie voll es ist] um und um. B. 3. 210; ferner: Was auf der Erde lebt und webt. Dt. 4, 18; Ehe ich noch war, lebte und webte und nichts [irgendetwas] ohne Kenne, Lucher 9, 315, Wie er lebt und webt [f. d.]. Göthinger Stud. 95 sc. und mit adhäng. Prädicat, z. B.: Wie ich lebe und bin [ich bin] ganz und gar trunken. Sch. 17, 29, unter Bildern, Thun und Wirken ruht in ihm; D Mai, was frag ich viel nach dir! der Fruhling lebe und webt in ihr. B. 13a; Sein Gott lebte und webte in ihm, [ersah und sah ihm, wirkte durch ihn, war der herrschende Gedanke seines Geistes]. B. 14, 284; Sch. I. 22 sc.; Dann lieb er diese beiden Frauen um sich. I. und wohen, walten und schalten, genoß mit Behagen, daß sie für ihn lebten und webten sc. Gutzkow R. 9. 237. — n) verstärkt durch die Verbind. mit leben: [s. d. Anm.]: lebhaft leben und sich regen und bewegen; Wenn der Kunst nur lebt und lebet [ist] in den Künstlern. Claudius 6, 89; Auf mehreren Bildern war Wagnen, wie sie lebte und webte, wortgestellt. G. 18, 276; 31, 91; Daß Gott war so herrlich gewußt, daß man meinte, er lebte und webte. Grimm W. 30; Dann allein in seinem Zelzelter lebt und webt er nun einmal. Hazard 5, 170; Lebt und lebt nicht über zweete Frau in Ihrer Zunzger Tochter? f. I. 309; 11, 146, Was in Maschen lebt und webt [über [über ganzen Seele] ist durch und durch mit ihm verwebet. W. 10, 146 u. o.; Leimer in ungebrochener Folge: Da trachte, wie du lebst und leibst, [daß du nur immer Dorfelde bleibst. G. 3, 65. — o) im Partic, nicht bloß mit das Zeitwort übers., z. B.: Er- die Meine; Der Er- das Recht. Sa. 51b sc.; Seine Schuld sieht vor ihm [z- [selbst], als ob sie lebte] von Tag zu Tag, wie es sie denn im Gewissen thun soll. W. 11, 174; Sich [- der Stelle langsam erdrehen. G. Pb. 10, 24 sc., wofür auch „lebendig“ stehen könnte, dagegen gw. nur l-, wo es mit abverb. Best. nicht eig. Gw. ist (f. d.—g): Ein noch hier l-der Zeuge; Die vort mit l-den Thieren; Ein glücklich l-der Ehemann; Die nur sur ihrer Kinder l-r Mutter; Die von Nas l-den Dieter sc. (prall. freilich auch: Ein noch zu Nazareth l-der Prophet. Goethes 25). — p) und so auch in Zssg. (f. lebig 2): Kurzsichtigkeit des einzig-l-den Menschen. Vulpius Bd. 237; Unter den [ebi-l-den Schriftstellern; Die lurz-l-de Welle [f. d.]. Gbel Bd. 344; Der Unbeständige, von in unruhe [ebi-l-den Geistern. P. Anz. 1, 206; In unsern [ebi-l-den Tagen [in denen man schnell lebt]. Lenau W. 2, 194; Hanne des [rabin-l-den Ottaunz (f. d.). P. Georg. 2, 186 sc. — sondern auch in Fällen, wo das Zeitw. sonst nicht es, weniger üblich ist, vgl. lebendig, z. B.: Der, wen Gott [ebi-l-den Menschen [f. d.] Sa. 2c.; Rahmest für die Aufnahme l-der Wie [zum Malen]. Gudrun A. 3, 267; Durch die l-e Gasse (f. d. 2, g) zieht. Lenaulein Le. 1, 120 sc., auch: Die l-e Gasse (f. d. 1, j); Gedanken, die noch [ebi-l-den Lesern die Gedanken [ebi-l-den Lesern Lesern gelesen haben. Schilling Var. 28 sc.; ferner: I-e [noch von einem Volk gesprochen] Sprache; l-de [immer frisch fließendes, Gegs. todtes — stehendes] — Wasser; Horn l-der Bach. Sa. 3, 56; Aus l-dem Horn vom Hunds zur Heerde bringen. Dr. 1, 146; I-de Brunnen. H. 2, 272; Den l-den Quell. Th. 32, 37; Orestes und l-der Teich. Goerg. 3, 489, mit Anm.: Natürliche mit innerstiessenden Quellen sc.; Gesetz l-der [stehender, hauchender] Winde anmerken sc. B. 3, 29 sc.; l-de Bauer [wohl er sich auf seine Hilfsleute]. Z. 32 sc.; vgl. k; l-der [ungeschöpfter] Kalk, l-der Teig. Stein, in seinem natürlichen Wachsthum, unverwittert (f. II. 8a) oder unbearbeitet; Das l-den Gestein war tschtzmorgedem Tage. Dt. 1, 155 sc.; Der l-den Felsen, [Felsen] Felsenriff [eigentlich] genannt, unter Jungfernschwelle, den man . . gelegen angetrabt, da unterer mit Dt entgegenschwelt wurde. Georg. 221 sc.; l-de Stiefe [Quecksilber, Argentum vivum]. Opus 1, 94 sc. Auch Bildlich: I-de Reimanmerkung. Wiesenstein 1, 1, 1,

Auflebung, Pr. 21. 67. — c) (h.) Zeit oder Leben die Rede aufgeben. Schilling (Gumpert 3. 379), es lebenlig, laut zu werden. — 2) tr.: nam. (Maler.): ein Gemälde a., auffrischen; seltner sonst — a. machen. Klinger 1, 316. — Absol.: 1) tr.: a) eine Zeit a. (2), die Kunde davon, Angedenken an... Diese Woche will ich noch in vollem Fleiße hier a. Gr. (Aumer G. 2, 321); Herr könne die Tage des seligen Seins a.] wohl a. — ein Herz, nach Stille begierig je. Pfeffel 2. 217; Dreißig Jahre haben wir zusammen zugebracht und ausstehalten. Jak. 379a. Hier möchte ich mit ihr a. und Alter. P. Lichtl. 2. 493; Der tat lebend Abend hier in selbhaftigsten Schatten [verlebte, wie Sulz und Hariet den übrigen zugleich hatte. W. 15, 3, 5, 184, 15, 26, 22, 150; Ihre namenlose Lust a. 8, 222 tr., doch auch: in unserer Mitte a. Ihren ruhigen Gang a. Hölty; wo er still ohne Ruhm sein, Fuhr 3, 468a tr. Auch: Das unaufgelöste Talent [das noch nicht ausgelebt hat, nicht zu einer erschöpfenden Ausbildung gelangt ist], sagt man, ruht für Zeiten zurück. Jugendschrift Lit. Mag. 367. — b) (ebend) aufgeben, [verlieren, l.; heraus-]. Hier ein Leben leben wir an manchen Gebalten, 9, 16, 36, Sold 1, 18 u. — 2) intr. (f. tun): zu Ende leben: Sie wurden länger gelebt oder doch heiterer angelebt haben, wenn tr. Verhaltn. Nov. 1, 66; Wenn ich ausgelebt habe, 3, 6, 1, 1, 1, nach meinem Tod. Abelt. Poet. 1, 5; Schmerzhafter machen, 8, 14, 111 u. — 3) refl.: 1, 8 (f. 1a und 2): seine Lebens-Kraft, -Kraft erschöpfen (dgl. sich austoben): Er sublte, daß seine Lebenskraft sich ausgelebt hatte. Forb 9, 2, 109 ff.; durch das Leben sich ausbilden, sich entwickeln, sich [Leben] finden. Man sieht lerschaft sich oft unter der größten Menge auf. Jahn B. 331, perliert ihr Wesen, ihre Eigenthümlichkeit ic. — Bes. tr.: 1) (prakt.) reel: Ich habe mich belebt, daß ic. Wolltäter Nov. 4, 304; Komplizirtheit 2, 14, 4; Ich will mich selbst erfüllen, lebendig machen, sig. 11, übrig. (gut, recht): a) sprichwörtl. und B. 9, 4, 8; Das Abgeborene zu b. 18, 235; Diese Gestimmung... belebt die herrlichste Hoffnung. 3, 11, 3n Hoffnung. Bald der Erhaltung bald Alles noch reichlicher b. wurde, 15, 1, 7; Die Mutter belebte mit Wonne in der Mutterbrust jede Seele des Gangen], 5, 68; Was mich dann belebt [animiert, angeregt] hat, 17, 202; Der Hauch verstorbener Werke [belebt] das Land. Salis 96, 98; Ein Leben glaub' ich, das Alles belebt. Platen 3, 9 tc. — b) nam. auch: Wissen, Erfahrung belebt. Pr. 21. Des Feuers Macht auch Rene zu b. Thom. 4, 54; Die du... Tebret uns belebet. G. 6, 54; Kaum mag ich es zu sagen, welch Vergnügen ich in enger Gegenwart mich neu belebt. 13, 113, 15, 10 tc. — c) reel.: (f. a. u. b) lebendig (lebhaft) werden, sich [mit Leben] füllen: Mit neuen Gestalten mit zu Schillern sich belebte. G. 40, 122; Alles will sich mit Farben b. 11, 40; Ich seh sie vor mir, die Erinnerung belebt sich wieder. Sch. Nova ec. — d) im Partic.: Belebt, mit Leben, mit lebenden Wesen erfüllt, erregt, lebendig, lebhaft; Du bist mir noch belebter [lebendiger, in der Gemütsstimmung] gewesen. Tamp 129; Das Nefelkraut, durch die Farbe der hellaufgestellten Blüten belebt [gehoben]. G. 16, 2; Weil der Marmor, der belebteste, lebhaft wirkt. 31, 47; Als belebte Wesen... Schelling Gumpert 3, 313; Die Fürsten, von den Feuerlichten Gustav Adolfs belebt, bebauerten ihre Rache. Sch. 928b, Kingel, deren Glanz belebt unter beiden Himmeln schwebt. Wackenrod 378; Indem die Musik das belebteste Medium erwachte. Jacobi Lau. 3 tc., und Jüng. 1, 9. (f. b); Da nun belebtere Farben, 6, 48, 18. An frisch belebter Bewegung betreten Bilder. 38 tc. auch: Alt belebt, Mauch belebt [von Mauch belebt]. Hungari 1, 666; Volkbelebte Gassen (Aug. Zeit). Stäter 1792a1 u., und der Gegs.: Unbelebter [lebloser] Dinge. Lehmann 3, 30 tc., wo die Bedeutung schwankt. Die belebten Leben. Klinsin (f. 13, 5b). Niederd.: Belebt: nicht unbelebt sein. Lebenskraft haben. — e) zu d: (hieher) von mehr Sinnlichem und Belebtheit. Gerstner Bl. 3, 251; Belebung (Kant C. A.) N.: Die Allbelebtheit der Urtheilskraft. Gumbolds K. 1, 369; 371 tc. — f) Bei einer Hand tc.; verstärkt: Die herrlichen Gestalten der unendlichen Welt bewegten sich all-lebt in meiner Seele. 6. 14, 61; Den all-be-ten Strahl [er Sonne]. W. 11, 17; 20, 94 tc. — g) Der Belebte des Mundes, der Hoffnung tc., Die Belebenden Orte. 3. 14, 9; Die Belebenden Kunste, Wissenschaften, Gewerbe. Wiel 20, 15 tc. — 3) Die Belebung der Kunste und Gewerbe. W. 15, 56; Der Dogmatismus... ein in Worter zum Einschlafen und das Ende aller Belebung. Kant SW. 3, 652. Kummer über die ausgeschobene Belebung [das l.-be Wirken] dieser Wasser. Goethen N. 1, 264 tc.; Die Belebtheit [Lebhaftigkeit] der Gebärden. 9, 18, 340; 13, 259 tc. — Daßein: Hinel., intr. und tr. (verl.): Wenn das Gott in glücklichen Tagen dahinlebt. 9. 5, 19; Die darmlos d-en Wesen. Gothen N. 6, 47; Die zwei Tage wurden unglich und heiter dahingelebt. Hermann Voß. 1, 128; Gedankenlos und wohlbehelfen 3, 81 und solche Menschenleben. Hesse Merk. 4, 219; Aus dem dumpfen D. Peters Heb. 2, 43; Selig .. haben die Menschen ihre Tage dahingelebt. Junge Mel. 28. — 1. Dürchs, tr.: eine Zeit oder Etwas darin von Jemand [dgl. durchleben (f. II, 1)]. Wissen, die andre die letzten 30 Jahre durchgelebt [oder auch gelebt]. Heine Erz, 71; Zeitbegebenheiten, Zustände, welche das Publikum selbst durchgelebt hatte. Prutzel 2, 151; Die Revolution durchgelebt und durchschaut. Gute Poesie. 1, 51; Wie ein fertiges Leben Über sie [= sein Leben] Menschenleben durchgelebt. Stern 6, 180; Schilling 2, 184; 6, 12, 117; Zeitgeist Mich. II. 4, 1; Wolfgang 2, 34 tc., zum. auch: Etwas lebend durchringen, durchgenießen, z. B. (mit zweifelhafter Betonung, s. II.): Ich will den nächsten Winter den Quartett von Beethoven durchleben. Schiller; Ich habe ihn (f. b. II.). Heine K. 1, 343; Italien muß ich sehen und d. Kirche Steffb. 1, 339 tc. — II. Durchs, tr.: 1) = I. nur als innigere Fassg.: Innern und äußern Zustand tc. b. Germinus Sb. 1, 41; Einen bestern Tag nach dem andern tc. 2, 6, 23; Ich will ihn [den Tag] d. Jak. 14, 200; Durchlebter Situationen. 132; Ein so bewegtes durchlebter Zustand. 24, 106, 18, 242, 27, 65; Kl. H. 2, 184, Dab' ich 35 Jahre glücklich durchlebt. Jacobi 6, 23; Ich habe mich d. Jak. 18, 148; Zuchtus Nov. 1, 187, Einen Tag, wie ich ihn durchlebt, an manchen Fällen bleibt die Betonung (f. I.) zweifelhaft, z. B.: Das erst b. un wissen, was einem Leben Tode vorangeht. Chen K. 1, 169 tc. — 2) mit Leben durchdringend erfüllen: Welt die Welt-Lieder Menschen und ganz durchlebt. Hölty 18, 8, 12, 329. — Ellips: seltner tr.: Einem Etwas c. durch das Leben einprägen, z. B.: Daß ein Lehrer den Grundsatz obiger Vermaleterung die Kinder ersehen läßt, dadurch daß er ihnen selben Etwas vorlebt, daß er den vorenwendigen gutmütigen Kindern Gelegenheit gibt, es zu entdecken. Pestalozzi Br. 30, gw. refl.: Sich ihre oder in Einem c., sich durch das Leben darin eingewöhnen und heimisch machen, sich hineinl.; z. B. Chem. 3, 302; Das Kind 82, Gerüsten tc. b. 294; Goth 3, 24; Hahn Ch. 1, 217, Manuel. 1, 5396; Mitgl. Bl. 1, 100; Pros M. 1, 174 tc., auch mit Dat.: Sich Stub). (f. u.): Ein Bettlergedanke, der sich seit unendlichen Zeiten in die Gemüther einlebte [darin ein- und dauernd verwuchs tc.; meten: in den Gemüther sich eingelebt]. Austrian Mus. 1, 1; Ein Partei sich ganz [ein]: Wer sich [hat sich] in ein Kunstwerk ganz schon hineingelebt. Goth 3, 53. Daß er Sie, die reiche Erbin, .. in bestimmte Kreise eingelebt, verbindertete. Freytag Ahn. 470 tc., u. meten: (f. c.): Solche tief eingelebte Zustände. Bonnet 2, 209, Das neue Leben besser Länger, Lust, um eingelebt zu werden. Pietenhof Wer 1, 86. Ferner: Ein nun so vollständigeres E. in diese Sphäre. Bonnet 11. Die Einlebung in eine fremde Literatur. 5. — Empfer., Intr.: lebendig empfinden, sig. auf.: Sie aus dem Tode [der sie hat leben mit einer Klarheit Bd. 113. — Unt., tr.: (selten) des Lebens beraubten, sig. entleeren, entleben ec.: Zeit trugt die Steine zu und wollten ihn e. Klinsing 6; Einer entlebten [gestorbenen] Thüre zu heil. [auch die Kunst [ebenfalls] nachzubilden]. G. 22, 22; Beschreibung 53, 57 tc., mit refl.: Sie scheinen sich zu entleeren und entleibt [sich dem Leben und dem Leiblichen entzieht], [entrinnt zu sich, entschwingt zu sich [aus seinem [sei Leibe] Nun hinaus. Bonnet 1, 61. — Entgegen., intr.: 1) (auch das Leben einem Zustand tc. entgegentragen, sich nähern: Einem einigen Leben [einfach tes Gyabes (Schr 7, 395), einiger Beleibung (Schiller 1, 145), dem Tod (87) c. tc. — 2) Einem Bebebt tc. (Sgl. nachl.), zuwiderhandeln, so auch: Dagegen weder selbst zu handeln noch [einem]. — einige Entgegenlebung beizulegen zu gestatten. Schmerz. Beil. — Ent: 1) tr.: a) Eine Zeit oder Etwas in der Zeit c., so lange leben, bis man das Gemeinte einlernen und wirklich werden sieht, insofern man zu diesem Eintreten in einer Lebensbeziehung steht oder gedacht wird; Ach, daß ich den Abend e. möchte! tc. 5. Mos. 28, 67; Die Gerechten werden eben [der Gottesion] Ruh e. Jer. 29, 10; Aug. 2, 16; Ihr werdet [werden], daß er seinen Rath untergehen steht. Jer. 25, 10; Fremde an seinem Rand e. [erfahren]. Jo. 1; Meine Tage sind gefloben und haben nichts Gutes erlebt [eindrucken leben]. Hiob 9, 25; Fühlt sich das Herz doch fremdig gedrohen, diese Zeit noch mit erlebt zu haben. Anerbach Tag. 4; Eine Neugierde in allen Dingen zu e. Schiller St. 199; Eine solche Milde gar nicht erlebt worden [ist unerhört]. Sal. 106b; Das Erl.: ist erlebt [da, ist begonnen]. Thümmel 2, 124; Die Früchte des Geistes e. Gal. 5, 22 tc. — b) Absol.: Auch: Das nun nicht die wos Thores als einen handwerksmäßigen, kleinlichen Kaufherr e. könnte. Mörike's Br. 3, 219, daß er nie etwas Andres werden könnte tc. Auch mit schärferer Betonung der Wirklichkeit des Obj. oder der lebhaften Beziehung des Subj. zu dem Geschehenen, der thätigen Verbeiligung daran: Der frisch erlebte, was sich träumte nur. Feuilgrath Gedi. 112; Eine Erdnung mit Augen zu e. Jul [sehen]. G. 20, 17; Was Fremde mit und für uns thun, ist noch ein Erlebnis, denn es klärt und fördert unsre Verhältnisse, wenn wir es erfahren und unterrichten, e. nicht, wie es sehen es mir, lehnen's ab und schützen und zagen. G. 3, 329 tc. (f. b), gd.: Statt jener wahrhaften Theologie, wodurch der Mensch Gott zu sich erlebt [Gbott in ihm lebendig wird]. Joh. G. 293. — Mehr mundartl.: Ich habe es nicht e. mit ihr. — mit ihr Kummer, Kummerstreffen und in Lebensbeziehungen treten; Solche Leute habe ich noch nie erlebt [gesehen, sind mir noch nie vorgekommen]. Gantzel Sch. 253; Er sieht vor meiner Wohnung, aber man kann ihn nicht e. Mörike's Br. 1, 1; Mundartl. Kamer Gild. 28; Ihn allen Farben vorgegangen, welche er gesehen oder erlebet. Luther SW. 61, 223 tc., pgl.: Ein solches Haus, wie er.., noch keines erlebt [angetroffen]. Hebel 3, 173 tc.; ferner s. übers.: 1) Sich Etwas haben d'r Gilde' erlebt, erlebt, erlebt tc. — b) Sich Etwas sich angenehm, erwerben: Die Leidesbildung .. will mehr erlebt als erschaut sein. Kummer Phil. 3, 1, 217; Ich habe die deutsche Sprache mehr erlebt als gelernt. Jacobs Cri. 5, 28. — 2) (unmundartl., prakt.) im Partic.: Erlebt, nicht bloß gelernt [erfahren] und alles [alle erfahrenen] von Perl., die viel erlebt haben: Die bezeichnete sich selbst gern nach einem landläufigen Ausdruck als eine „alt erlebte Frau". Jacobus Sarl. 69; Ein alter, erlebter, bewährter Mann. Zeitschrift 253, Industriereise 614; 658; 774 tc. — Mit Dat.: Einem eine einsichtsvolle (f. a) mit Beurlaufung des Obj.: thätig leben mit Sinn für das Geschehende, um sich damit in Beziehung zu setzen: Er ist ein lernlust Mensch, der nicht allein das Neue und alle Sinde, Hermann Voß. 341, pgl.; Lessing's Methode .., weil sie selbst auf einem G. beruht und ein G. ist, denn wo wir e. leben, da e. wir unwillkürlich mit. Hamel 36. — 4) (auf sich) (selten): Der Gelehrte (f. 1a) bleibt meinen Kenntnissen. Immermann M. 3, 400; Des Gelanges], I den vollendeten sich der Erlebungen selbst fühlte. Al. M. 16. 212, 5, Erlebnis. — 5) Doppelfügg.: Etwas mit-e. G. 32, 335; Hochleben Log 2, 266. Et mit ab-e., zu Ende; Etwas nach-e., nachträglich, nachholend tc.; Sie war seit dem Wege dichterischer Nachempfindung aber Herzg genommenen Einsichten. Bonnet 241 tc. — Fört., intr. und tr.: fortfahren zu leben, weiter leben, das Leben fortführen, lebend fortdauern: Sie worten gleichwohl f. nach ihrem Tode. Jak. 33, 31; Ihr Andenken wird fortleben mit einander [=den Menschen. Hesse 7, 381, G. 17, 200; Romire F. 3, 89; In Jenseits Munde fort [sind sie] fortleben Namens Ehre. Jak. 53b; Das nasse Leben f. Luth. Mkr. 2, 303; So lebte ich denn meine Vorsommerzeit fort. N. 3, 48, Vom 8. nach dem Tode tc. Jung. im Partic.: Alle verstorbenen fortgelebte [fortentwickelte] Wesen. Jahn B. 377, 5. auch wegel. — Her: prakt. s. Leben, 5. Antung N. und B. 2; Hinfort B. 234, Buch Lh. 196; 234; Atomof Lehrb. 1, 1; Walther Pol. 119, 18 tc. — Hör., Hin tc., intr. und tr., z. B.: Wer sich (f. 1a, 311), damit [in]

Digitized by Google

stille (13, 162) vor sich; s. leiblich (16, 141); in stiller Beschiedenheit thätig (Zeit. 3, 455), unbefergt (Immermann M. 1, 104), ganz ungenirt (Platen 7, 132), frei (Sch. 519) hin-l.; Das er nach lang' hinein' [sein Leben hinschleppe] um schrecklicher Qualen willen. D. Dr. 22, 127 st. diesen Tag nach einem qualvollen Hungerstreik hingelebt. 6. 9, 311; Se leb' ich . . ; wie schwarzen Tage traurig hin. Nicolai 1, 27; W. 10, 154 st.; Der hingelebte [verlebte] Sinder. Immer W. 23. — Das Hinsich hab' es Alles herabgelebt [von den Knochen]. Lenau 1, 4. — Ein Jahr, wie ein Jahr hinging ab, hatte mein ganzes bewußtes Leben mit mir herangelebt [herauwachsend erlebt]. G. 21, 13; 32, 339. — Es soll der Gegenstand selbst in sich zur reinen Form herangelebt lebendig heraus entwickelt, s. aus. l. lb] werden. Jenaer Aufl. 141; Leff. 236; Es ist ihm vergönnt gewesen, sein unsterbliches Theil schon hier auf Erden so rein und herrlich herauszuleben. Preß Dissul. 1, 2, 621 st. — Resultat eines aber die Hälfte hinaus gelebten thätigen Lebens. 8. Ph. 13, 313; Gräber leben aber länger begraben Bleiber hinaus [über s. Leff. Joh. 21, 24. — In den Tag (G. 10, 198; Sophon. K. 1, 365). in die Welt (Mark's Br. 2, 68), ins Gelag, in alle die Herrlichkeit (Sirach 16, 7) hinein-l. m.; Traufschlupf ins Unter-Land hinein-Leben. Joh. Ph. XXVII., auch refl.; Sich in Etwas hinein-l., einl., lebendig verlieben. s. B. Anetsch Dicht. 1, 110; Holtei Lumpaci. 1, 114; Oldenburg Himm. 49; Uhlands Gl. 265; Schleiermacher 3, 2, 221. Die große Bewunderin, mit welcher der Briefsteller sich in eine fremde Natur hineingelebt, hineingeschrieben, hineingedacht hat. Immermann Mosk. 2, 318 st.; auch: Sich in das Innaltenhaus hineinl. Jp. Sat. 2, 131. sich durch seine Lebensweise hineinbringen, — Wenn er in viele Leben herüber gelebt hätte. Germania Int. 5, 673; Ich mag gern mit wir in das folgende Jahrtausend hinüber-l. G. 19, 47; Jahrbuch Nachfol. 382 st., und: refl.: Meistern, die sich aus einer ältern Periode in unser Zeit hinübergerettet haben. Vogt Ch. 3, 219. — Das eben erwachte Gefühl, hervorgelebt [lebendig hervorgegangen] wie auf Schwingen auf der leisen Luft. Joh. Ph. 4, 119; Der verwandte Geist unserer Vorväter Volksthum s. M. 15 u. ö. m. — Los-l, intr.: Drauf l. W. 29, 154, ins Gelag hin leben st., s. los. — Miss-l., intr.: Schmach müsse Der leiden, der ihun unschuldig [nicht zu Willen] lebte st.], 2, 13, 155. Ngl. 7, 435; auch: leben, wie es nicht sein sollte, nam.: Das M. — Mit-l) intr.: gemeinsam leben st.: Mitzuleben und mitzudenken. 2. Kor. 7, 3; 2. Tim. 2, 11; Glaubliche Verbindung mit freudet M. hoffend. G. 19, 141; Der Tem. . . in Deutschland anfangsweise Lag m. [mit Andern sein Leben widmend] weilte. Germania Int. 5, 559; Ein freiheit Mit- und Nach-l. Bonzel 44 st. Nam. oft: Die M-den [Zeitgenossen, zu denen man in Lebensbeziehungen steht oder gedacht wird]. G. 27, 298; 30, 36; 33, 169; Der Verstorbene [früher n.-m.-W. Memoiren. 1, 73]. Eben wie am einen verzagtichen Mann sich . . M-der, Mitbewohnende, Mitbetreitende versammeln. 39, 69; 156; Bonstetin K. 2, 398 st. Selten: Nicht alle Zeitgenossen kennen die Mitleber. Joh. M. 317, — 2) tr.: mit erl.: Er hatte sie selber begeisternden Besorgungen verleihen mitgeteilt. König M. 1, 171; [Er] sehen wir die Sache gleichsam mit. Lich (Schlüß Hist. XXXIV.). — Nach-l: 1) intr.: a) zur Nachkommen des Lebens und Handelns machen, z. B.: Ein einziges Buch . . , den Verfasser nachgelebt und nachgedacht. Sophon. K. 7, 33, — Nach. Diener Wirk. (C. 2, 256), einer Vorschrift, einem Gebot st. n.: Dieser Verschärfung n. Joh. 43 Aa; Dem, was er mir gebot, durchaus nachzuleben. W. 20, 104, Dem, was sie ihm befahl, pünktlich nachzuleben. 11, 259 st.; Die genaue Nach-l. bedang befohlen. Ertengel. Bell. 78 st. — b) im Leben nacheifern st.: Der in Anmuth [gleichen will dem Meichen.] n., dem in aller Weis' mit Hoffahrt, Pracht st. Sirach 6, 2, 108. — 2) tr.: Etwas n., es [das Vorgelebte] lebend reproduzieren: Ein solches Mit- und N. Bonzel 14, 10 st.; vgl. als Hw. (s. II. Jffg.): Das N. das auf das erste Leben folgende. Joh. B. 144; Seinen auf immer abgeschiedenen Freunden [nach der Erinnerung] ein langes N. zu verschaffen. G. 16, 85, vgl. Vorr. — Ueber-l) tr.: a) Etwas a., es erl. u. darüber hinaus leben; Zemandes Tod oder Zemand a.: Der Kranke wird die Nacht, den Schreck, Schmerz, Gewalt nicht a. [s. verzl. 14]; Er hat seinen Nahm überlebt (s. 2), diesen noch bei seinen Lebzeiten vergehen sehen, zu lange für seinen Nahm gelebt; Daß man gerade da, wo auf die Regel am entschiedensten und meisten gerungen wurde, vielleicht zuerst vollständig durchsehen und also als solche überlebte. Bonzel Gottsch. 269; Wer die Revolutionen überlebt hat. B. 33, 114; Sie stirbt in der Sohnet, der Schmerzensohn überlebt sie. 20, 166; Der s. Viel gelebt, gelebt, erfahren und überlebt hat. Shakspeare Ant. 2, 2, 352a. Selbst den Tod überleben seine Thaten st. Sir. 24a; Was sie [ihre Liebe] überlebte [was sie überdauerte]. Ephon. 1, 67 st. — b) ungw.: Wenn er gleich . . hätte so langes Leben, daß er viel Zahr überlebte [über lebte]. Prov. 6, 3; vgl.: [Die Sonne] ruht nun wieder, der Tag ist überlebt [zu Ende]. W. 1, 43. — c) Die hier neben mir die Leben von Neuen überlebt [es überdauernd, in der Erinnerung gleichsam noch einmal lebt oder durchmacht] und gewiß ernsthafter als ich erste Mal. Jp. 3, 35. — 2) refl. (s. I): Sich n., zu lange leben und dadurch die Lebenskraft einbüßen: Er hat sich und seinen Ruhm, — sein Andm., — diese Einrichtung hat sich überlebt; Hast sich an den Lebsalten [s. d.] überlebt. Kurz Wiedm. 93. — Dazu das adjekt. Partic.: Ein überlebtes Ding [sogl. Bedeutungsentwicklung]; Ueberlebtheit. Anetsch Dicht. 1, 189; Daß er an Alter der Ueberlebung [in den die Meisten sich ü.], im 86. Jahre sogar furchte, was nicht viele Menschen außer ihm, daß er seinen Ruhm nicht überlebe, sondern stets mehr erlebe habe. Immermann Mosk. 1, 190, 273. Ein Gedicht, das in seiner Form sich überlebt [gestorben]. Prutz 9, 55. — 3) intr. (s. I): In seiner Gruft ruhn meine Leidenschaften] und in mir überlebt sein ernster Geist [kannt nach seinem Tode fort]. Schiegel Sh. 6, 357. — 1. Alm., tr.: Lebend um Alles, was sie liebten, Alles, was sie überlebt. Alm. U. Alm., tr. (refl.): lebend umgestalten: Das leben läßt sich nicht wieder n. John (Pythia S. Vitl.). — Ver-l: 1) tr.: lebend, mit dem Leben, durch Lebendigsein vor sich gehn machen (a — und 3), z. B.: a) Eine Zeit n., Zeit mit Etwas v.: Die Zeit mit Lesen v. Sch. 1, 37; Die meiste Zeit, seine Abende im Theater, im Wirthshaus, im Kreis der Familie v.; Wie haben Sie den Winter auf dem Lande verlebt? Frey, unglücklich verlebte Jahre st. — b) Es gut, sich gemächlich v. lassen. Sch. 1, 2; Ich will so, ihn durch die Thätigkeit des Lebens zu vermindern. — c) Wenn die Natur diese Gabe [die Kunst] verlagt oder wer sie verliert [durch das Leben, nam. durch unmäßigen Lebensgenuß verloren, s. Jh], Bürg 8, 220. — d) mehr unpersönlich: Es ist mir Alles verlebt, Alles verloren. Sch. verlebt. 8. 364 — überlebt. — 2) intr. und refl.: mit dem Leben zu Ende gehn [stellen, s. 3]: In dem Schoße der großen Mutter empfangen wir Kräfte [ausgeworfen und selbst von ihr damit. 8. 16, 33; Alle verleben [s. 3] sich an ihr. Sch. Don. 1, 1; Ich verlebe [s. 3] mich, 17; [Daß er] doch endlich v. vergessen . . müsse. Schubert G. 2, 316 st. — 3) das adjekt. Partic.: Verlebt [sogl. abst. 3]: a) (s. I) vergangen, entschwunden [zum Sich mit b verdirbend]: Wie seelenlos sieht das Herz [kann verlebte heißen]. 8. 16, 10; Auch dein Leuzen von schönen Menschengestalten ist verlebt hinweisen. Ph. 13, 120; Unser Sprache in dieser verlebten Zugendstarke zu verjungen. 46; Aus einer verlebten Zeiten, vergangenen] Geschichte. 8. 7, 3; Das ganze verlebte [vergangene, vorige] Jahrhundert. Ph. 2, 119; 13, 110 und mehr handschaft. — lebt: Der mitlebenden oder kurz verlebten [vor Kurzem verstorbenen] . . Schriftsteller. Wurm Spr. 64; Verlebte Sprachen. 78 st. — b) von ungünstiger Lebenskraft, s. u. Le. leb ab: Der Blick [starrt] im Verlebten . . , wie die deutsche Sprache es ehrlich greb. Jacobs Stud. 222; Ich [die aus dem Schattenreich wieder ins Leben herausaufgeführte Helena] scheine mir verlebter und doch so neu. G. 12, 201; Was draußen blaht, was draußen frisch, [ist für sie Draußen die], als wäre verwelkt Laub und welkes [todt, s. a.] oder gedorrte nie. Gräv Gr. 332; Ein wie leichte Mensch, der Kraftsicherheit für Sichern aufgiebt. Ihmel 5, 1, 16. Mich allen Schuler und na das Leben verlebten Doktor. Luther 6, 351a; Verlebte Greise. Novalis 1, 75 st. — Dazu: Verlebtheit. Kopper Dicht. 2, 164; Mindere Sanf. 2, 102 st. — Vöre, intr.: 1) B. [früher leben]: Die B-den. Chamisso 7, 17, vgl. mittel.; Hatte ihm. zum Stiftung, als ein Gente im Kernen vorgelebt. Jp. 21, 114, ein Muster gegeben, auch: Einem Etwas v., s. einl. Bel Semper auch — das Leben vorweggenießen. — Auch als Hw. (vgl. Nachv.): Das eigentliche Leben des Künstlers beginnt erst mit seinen Thätigkeit als solcher. Alles, was er vorher gelebt, ist B., Zudium des Meisters der Entwicklung. Kopper Berl. 1, 8. — Wäge, tr.: durch das Leben wegzehren machen oder verlieren (forc.L): Bei solchem langen Gängeln mußte der größte Theil sein eigenthümlich Leben, die ganze abgeschlossene Individualität verderben. John M. 98 st., auch: Die aus der Weiblichkeit abgeleiteten Menschen [die ihre Weiblichkeit verloren]. B. 405. — Wöhl-, intr.: wohl (s. b), so wie man es wünscht oder wie es wünschenswerth ist, leben, z. B.: s) in Bezug auf die äußere Lebensweise: Daß er wohl gelebt, wohl gegessen ist st., oder auch die Gesundheit, das Wohlsein (s. c). — b) am häufigsten aber, wie auch „gut leben“, ein Leben reich an Sinnengenüssen führen, sich gute Tage (s. d.) machen, sich schmausend, schwelgend st. Nicht abgeben lassen; Der es stets wohlleben, müßig gehn. Hymn 9, 1. 136; Unterz. so freudig singen und w. hatte 5, 21a K., oft im substant. Infin.: Mein eigentlich W. aber ist in Knechten. G. 23, 8; Wohlleben [sogl. Bedeutungsentwicklung]: Die Verzierer Komödiant der Meter mit der persischen Wohllebenheit vermischen. Meier, ferner: Der Wohlleber, als Complexbe Verderbtheiten für Bonvivant, s. auch sprichw.: Sparmann und Wohlleb wem Wohlleb sein Haus abbrennt. Simrock Spr. 8, 1; Wohlleben [sogl. abst. 2]: Mit Wunsch dem Abschied: Leb(e) wohl!; seben Sie wohl!, auch: Ich wünsche Ihnen wohlzuleben st., und als Sächl. Hw.: Das Lebewohl, -s (sw.): -s, -we.: Sieht es Lebewohl [Abschied] sagen st. 2, 13, 20. Am ersten Anzeigt sage sein ich Lebewohl. Wyßmann 3, 32; Sein Gruß war ein Lebewohl mit gefremdem. König M. 3, 252; Die Lebewohls. Mayr Ebne. 3, 179; Zum letzten Lebewohl. Sch. Don. Einem, der Schule, den Studien Lebewohl sagen st., davon Lebewohl nehmen st. — Zu-l: 1) intr.: a) mit Einem Leben zuerbeserlegen, z. B. in vergangne Zeiten. Germania Int. 5, 271; Klencke Streit. 1, 104 st., seltner intr.: Wenn ein Kunstwerk nur in seine Geschichte zuzulebben. Zimmermann 1, 2, 31 st., f. unter Jffzg. von II. Rückleben. — Zukünftig m. n., intr.: gemeinsam leben: Ein inniges Z. u. n. st.

11. Leben, n., -s; wv.: -s, -s: der feetentwickelte substant. Infin. zum 1 (I. b.): 1) allgm., das beseelte Dasein; die ein solches Dasein mitlente Kraft; die Zeit dieser Wirksamkeit; der Inbegriff dessen, was sich erscheinungen, in denen sie sich äußert (s. I 1b); die thatsächliche Verbindlichkeit beherrscht das Dasein aller organischen Naturkörper und schließt in ihrer Erscheinung auch das Dasein der Individuen in sich; der Inbegriff der Lebenserscheinungen, der Tod ist die letzte Reise verstehen, er gehört mit in ihren Begriff. Burmeister Schr. 317; Sie können zweifellos die Gesetze der L-s und Alles, was sie führt, beherrscht oder anordnet, erforscht werden, ohne daß man damit wissen wird, was das L. ist. Fechner Zd. 9, 2; Es kommen wir Erscheinung, Wachsthum und Absahme durch sich selbst“ (Aristoteles). Schleiermacher 1, 1, 95; Das L. ist eine wiederholte Bewegung durch wechselseitige Einwirkung aller Elemente in einem individuellen Körper. Baer 4, 109, 2. ist das gesetzmäßige Zusammenwirken vieler -s, Kräfte, welche sich gegenseitig zu Bedingungen machen; Der ist die Aufhebung dieses Gleichgewichts, die Alleinherrschaft des chemischen Processes. Schacht B. 3, 9. — Sc im Besonderen: 2) von Pflanzen: Der Baum und sein L. Schacht 299; Die Pflanze ist einfacher gebaut als das Thier, ihre Zellen verändern sich weniger als im Thierreich; sie kann tem nach aber die Erscheinungen des Zellen-L-s leichter Ausdruck geben. ebd.; Ein Bild vom Ge-

Digitized by Google

sammt-e. des Baums [alle Theile desselben als Einheit umfassend]. 291; Pflanzen-e. das L., das — oder wie es — Pflanzen leben, z. B.: Die auf dem Land, an trägen Strömen liehen, sind lächerlich in ihren Pflanzen-e.; Anfassen sind lebendiger als Se. Hagedorn 1. 108 sc.; Den Kindern Pflanzen, . . . augenzeigen für die Bedeutung dieses Baum-s-e. Hottel Od. 1, 61 sc. — 3) von Thieren (f. 4): Das lange L. der Krähen; Die Katzen haben ein zähes L. oder nach dem Sprüw. wenn leben, z. B.: Sy. 2, 5, daher auch dem Herr, : Ein Rabe L. sc. — 4) ähnlich im Vergleich mit andern Thieren, z. B.: Noch dem sinstern Kuttel-e. einer einsamen Ratze. Sy. 36. XXVI: Ein solches L. sei ein Kutten-e. W. 29. 156 sc.; Der sich . . . ducken und schmiegen muß . . . ein wahres Hasen-e. Hippel 1, 9; Ein rechtes L. ist ein Hund, der ordentlich schlechtes]. Kindl. 6. 430 sc.; Die Zeiten meiner Kuhe, den glückseligen Mauturfs-e. Heine A. 1, 234; Hof-, Stall-e. Luther 6, 163a sc.; ferner: Thier-e. der Nauwelt. Schuz, Schilderung der Thiere dort nach ihrer L-Art, . . . voll Feuer sc. — 5) von Menschen, und zwar sowohl in Bezug auf den Leib (f. 3) als auch auf den Geist, z. B.: Er muß das beschase L. des Menschen wohl unterscheiden: das animalische, das intellectuelle, das moralische oder mit andern Worten, seine Kraft, seine Neigungen, seinen Willen; . . . Er muß sowohl sein L. in ihrem Zusammenhang, ihrer Vermischung, ihrer Einfachheit, Simultanität, Verwobenheit oder wie man es nennen will betrachten. Lessing 1, 37; Es betrachtet meine geistige Natur als mein eigentliches Ich und, meine Natur gemäß leben" heißt mir: nach thierischer Art, dem geistigen verschaft unterordnen, daß w. 19, 32; Das beschammt-e. des Menschen sc. Das bieher Gehörige sondern wir der Übersichtlichkeit halber in die allerdings vielfach in eine andere übergehenden Momente [s. — 6, nämlich]: 6) das die Lebensthätigkeit Wirkende, das lebendig machende Princip, ohne welches der Tod ist (vergl. L-s-Kraft, -Geister sc.), Bald das leibliche (thierische, niedere) L. begriffen, bald ein höheres, geistiges, seelisches: a) Das leibliche L. (f. 5) in Bez. auf Leib: Ps. 103, 17, 11; Sieh, wie sein L. jetzt; auf dieser Wunde quillt. Weiße; Das L. mit dem Blute hindrehmen; Es ist kein L. kein Hauch, kein Funke, keine Spur von L-e mehr in ihm; Das L. weiter anfristen, anfachen, erwecken; Etwas [z. B. Wasser] am L-e [selbst, lebend] sein. Sy. 36. XXVI; Ehem. 4, 53; Das L-e, die Kraft des L-s ist aufgezehrt, erschöpft, schwindet hin, geht auf die Neige sc.; Einem nicht das L. gönnen. Gudrun 8. 2. 155 sc.; Mir ist ihr, als brehte sich die ganze Welt um mich, als wäre mein L. einem Aufhören. 4, 446; Dieser Ottenthäter eine Bewegung wieder zu verleihen . . . das heißt, dem L-e zu spielen. Sy. 11, 16 sc.; Jemandes oder sein eigenes L. erhalten, fristen, schonen. Das L. oder verschärft tautologisch: Leib (f. d.) und L. für Einen oder Einem Andern wagen, setzen, in Gefahr bringen, schlagen; Genossenschaft, in welche Zeder eine einstrat, leidet und L-s Gefahr zu werden, nicht leid nur L. zu verlieren. Jahrmann M. 1, 202 sc.; Sein L. in der Schlacht verlieren. und L. nehmen; Einem das L. nehmen; Ich will mir das nicht ned L-s" Sy. 464a; Einem das L. schenken; Einem das L. nehmen: Tod geht ihm aus L.; Das letzte ihm das L. Und wenn's mein L. kostet, gilt; Ich will dich retten. kost es kein L. (f. 7). Sy. 438a. Ein solches Lob ist tausend L. werth. Körner 150b; Und dafür ist selbst L. nicht zu theuer sag ihn; Die L. setzen für Einen sc. Schiller, Räuber. Kosk. 3a sc.; Ein Kampf auf Tod und L.; Es handelt sich um L.; Sein L. setzt auf dem Spiel, hängt an einem Faden. ist in großer Gefahr, Für meinen L. ich mich zwar Pfennige gegeben haben. Göthe W. 13; Um (verzeih, in. Bräutigerstr ist L. sein. [ehemalig [sgl. Gal]; Einem um L. oder bei L. (W. 21, 244; Merck 2, 147 sc.) [ehemalig] erhalten sc.; Sorgung ihn bes beschäpt, [ann ihm am L. Nichts gelehrn. W. 20, 64; Der Kupplet wird um L. gestraft. Zachgel Gesk. 260; Bei Leib und L. [vgl.: bei Todesstrafe, — dann allgem. als Verstärkung, wie: „um Alles in der Welt" sc.] daß er Keinen in benachrichtigen versäumen. Kapl O. 3, 19; Es sollt ihn bei Leib und L. nicht glauben. Luther 6, 87b, vergl. auch allein: Bei Leibe nicht sc.; Überhaupt liegt an und; alle seine Ehre, daß er unser Schwein sede . . . sein Leib und L., daß er und und dem Tode helfe. Luther 6, 355b; Darin kein Bischof Macht hat zu weih und z. 361a sc.; Leib und L. davonl lassen, daß sc. Klosk 5, 235), daran werten (W. Merck 2, 147) sc.; Als Dinge wider euch auf Leib und L. vorgebracht wurden. Zachgel Gb. 6, 208, vgl.: Nun sei Allen zusammen bei Leibe-s-e. gerathen. O. 5, 180 sc. — b) Etwas leb, theuer, werth halten wie das Leben, wie das Leb sei B-s-n. Ein Wundergut . . . das ich mit Sorgfalt, mehr [. . . als meinem Augen, meinem L-e nicht] mit Freud' und Furcht, mit Lust und Sorgesfleiße. 6. 13, 322; Was lieber mir [als die lieben Augenaar,] ja als mein L. war. W. 19, 18 sc. — So auch: Mehr als mein L. gern (f. d. hn), umgewiß gern, eig. (als Hyperbel) so gern, daß ich mein L. kaufe ließe, vgl.: Er kann, für sein L. [und wenn's sein L. gölte] nicht von zu zwei [adjuden. Leo Gmnb. 2, 1 sc. Ferner: Etwas ist mein L., Etwas ist mir L. [Lebensbedingung, bei Einem oder Etwas, das man nicht leben könnte oder möchte, z. B.: Ich bin der Muse gram, die Arbeit ist mein L. Hagedorn 1, 64; mein Element, Das, worin ich mich wohl fühle. So auch nam. als Bez. geliebter Pers.: Eugenie, das L. meines L-s (f. 6). W. 13, 224; Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes L.? Od. 16, 23; Du jweifelst noch, mein angebornes L.? W. 12, 248, vgl. f. 5, 41, wo er als der Würde der tragischen Sprache unangemessen tadelt: Die Adolar heißen die Königinnen: mein sich! mein L.! Sperber gebraucht diesen Ausdruck bei Gelegenheit, wo er an Anneten, wie Ilgenau. sc., z. B.: Jofeph-L.!, Bruder-L.!, pgl. Beuterchen. — e) prägnant zur Bez. der höchsten Gute, des Lebendigkeits, Daseins, was als der Kern um den das ganze Princip des L-s, das reine bloßen „Dasein" (f. 6) unterschieden und ihm als L. den wahren Werth verleiht, der Seligkeit sc., z. B.: Ich habe die heute vorgelegt das L. und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15 sc.; Sein Tod und L. „Gott" und Barmherz! hang' an uns sc. Luther 6, 292b; Das ist die Liebe! und das L-e. Geist. G. 4, 83; Die Liebe, die und erst zu wahren vollständigen Menschen macht, das L. bei L-s ist. Schlegel Lus. 233; Allerlei kleine Sorgen verkümmern das L-e. Jacobi 2, 380 sc. — d) (f. a) prägn.: Die lebhafte Bewegung, und Thätigkeit, die Lebendigkeit, Regsamkeit, frische Beweglichkeit: Er steht da wie ein Mensch, es ist kein L. in ihm, sein Bruder dagegen ist voller L. und Geist, pgl.: Gab kräftich aus, wogegen Friedrich wie das [personif.] L. blühte. Arnim Bild. 120, wie die L-s-Kraft in Pflanzen sc.; Es ist kein L. in ihm, pgl. Beuterchen, pgl.: Die zum [. zum zu leben] in wenig, zum Sterben zu viel hatten. ephem Schmz. 38 sc.; Lustig das leichte L. gewinnen. Sy. 401a. — f) sprchw.: Im L-e oder Sterben [Leben, Sterben] ist mir ein paar Zeilen and. 11, 71; Da spricht ich denn: „Ich ist nur um L. oder Tod." und ich thu's Wechselchen . . . schreiben. Klinne b. 181; Für L. und Sterben nicht, der Ordnung wegen schreibt einen Namen hier hin. Wieland W. 3, 178 sc., von Schriftstellern, das noch hin für den Fall des Todes [ihrer] [ihrer] wie für Lebendigkeit des Lebenden gewährt. — 6) der Zustand und das Wirken eines Menschen, so lange die Lebenskraft in ihm wirkt: a) prägn.: Das L. im hohern Sinn (f. 5c), nam. im Gegs. zum rein thierischen L., zum Begetiren und zum bloßen Dasein und leidlichen Wesen, z. B.: Hier athmen macht das L. nicht allein. G. 13, 7; Ist B. des L-s höchstes Gut. Sy. 430b, ist es doch das höchste Gut, das man in der Zeit, die man lebt, genießen kann, das man lebt, bewußt das Dasein genießt sc.; Göthe L. 7, 56; Ferner: Gewohnheit ist das L. [Dasein] das Wiederholt: von der sich ich scheiden! G. 9, 229; Das auch das L. nicht [mehr als ein Dasein ist, wenn man ein einziges Mal geliebt. Hagedorn 1, 77; Sa. 364a sc., vgl. (f. b): Ein vornehmes L. hatte Leonhilden [Leonhilde] gehabt, aber nur doch eine peinliche Existenz. Pertes Leb. 2, 22 sc. — b) Ohne Zusatz verstehen man das L. von der Geburt bis zum Tode, beß.: Das L., das irdische, leibliche, geistliche L., Gegs.: Jenes, das ewige, himmlische, kunftige, selige L. sc.; In diesem und in jenem L.; In diesem L. welches nur die Geburt ins wahre L. (f. a) ist. W. 18, 195 sc. — c) als Zeitbest.: Im (vergl. am, kunftes L. 26a) L.; Bei L. (gw.: bei Lebzeiten). Richart B. 37a. auch: Bei Leibe-s-e. O. 17, 318, Gegs. nach dem Tod; Für seines Leibes L. Meier Pl. 4, 328; Fürt L. B. 11, 60; Sind gange L.; Das ganze L. hindurch; Das L. lang (f. d. 2b); Fest (steinen) L-s. Klosk 5, 6; O. 22, 186 sc.; Auf Zeit L-s. Sy. 313a sc. — d) das L. nach seinem Verlauf ist oft in Bildern dargestellt, z. B.: Die Parze spinnt den Faden des L-s (und f. 5d), schneidet (reißt) das L. ab. pgl. Jel. 38, 12; Das L. fliegt dahin wie ein Vogel, fährt dahin wie ein Schiff, schwindet dahin wie ein Rebel, lauft schneller als ein Läufer, geschwinder als eine Weberschiffe, ist (wie) ein Schatten, Dampf, Rauch, Wind, Nichts, Gewebe, Traum sc., ist eine (Pilger-, Wall-) Fahrt, Reise; Durch des L-s Wüste wallen. Jacobi 2, 311; Durch's Pilger-L. gehn. Göthe W. 2; Auf leiser L-s-Reise einer Meilen-s. Jacobi Alex. 1, 1; Auf nun verschwundenen Meilen [z. B. Jahren. Sy. 495b; Das Ziel des L-s gelangen; Auf der Bahne des L-s seine Reise vollenden sc.; Es neigt sich schon die Sonne meines L-s. Chem. 4, 196; Der Morgen, Mittag, Abend und Nacht des L-s; Die Blüthe des L-s; Die Nacht seines L-s [der Tod]. G. 32, 303 sc.; Im meines L-s denke. Sy. 459a; Im Spätherbste seines L-s. Schwarz L. 1, 319 sc. — e) Das, wie oder wo man lebt sc., nach allgemeinen Bedeutungen bez., z. B. nach der Stimmung, dem sittlichen Gehalt, der Beschäftigung, dem Stand, dem Aufenthalt durch eine Zeit hindurch sc.: Der Erkenntnis nach sind wir Engel und dem L. nach [nach der Art, wie wir leben, in der Praxis] Teufel. L. 11, 37 sc.; Ein freudes, fröhliches, heiteres, zufriedenes, glückliches, glückseliges, beneidenswerthes, prächtiges, luftiges, schwelgerisches, üppiges, — ein traurige, trübes, unzufriedenes, elendes, beschränktes, sorgenvolles, erbärmliches, knauserisches, targes, armseliges, schamloses, eingezogenes, stilles, — ein freumdes, einsames, wunderliches, kauftes, sinnliches, heiliges, sittliches, gottliches, ungottliches, — ein gottloses, sundiges, liederliches, schändliches, unsittliches, lasterhaftes L., — ein L. voller Wonne, voller Noth, Sorge und Pein, in Hast und Ruhe, in Dürftigkeit und Armuth, in Kummer und Elend sc. führen und leben. Sy. 304, 1a; Das L. in, unter der Hölle, in Jammer, verbeutung, z. B.: Ein gutes L., entweder ein sittlich gutes oder (f. gut 5) eins in Genuß und Fülle sc.; Ein gutes, böses L. bei Jemand haben; Das kranken Mordes gutes L. [beyder] ist natürlich Sünde. Luther 51; Das selbige ist ein rechtschaffenes L. Sy. 304, 1a; Ehem. 4, 196; Rachel 7, 75. Ferner: Das L. eines Hirten [wie es ein Hirte führt oder hat], Hirten-s-e.; Das L. eines Soldaten s., eines Herrn, Fürsten, eines Knechts, Sklaven, Bewohners s., eines Kindes, Mannes, Greises sc.; Das L. in der Stadt, auf dem Lande, auf Reisen, in einem Amt, einer Weise sc., Stadt-, Land-, Hof-, Bade-, Reise-s. sc. — f) der Entwicklungsgang eines Individuums und der Gesammtheit desselben, d. h. die Summe aller der Begebenheiten, in der Zeitfolge [bisweilen auch mit der Einwirkung erfahren (f. g), zur Welt tritt, — wie auch die Schilderung davon (Biographie, L-s-Beschreibung): Zuge aus dem L. großer Männer; Es befinden sich darunter wenig ausgearbeitete L. Adelung Joach Gelehrt. Ver. Werz., Gedichte, verbunden mit einer Skizze von dem L-s-Darstellung, kab er. selbst. G. 30, 35; Die einen köstlichen Erempel über B. der Väter. Luther 8, 124b sc. So auch in Zssg.: Ein Dichter-s., Darstellung des L-s eines (best.) Dichters; Ein Kanon-s. sc. — g) (f. f) die Welt, ihr Schaffen und Treiben, insofern das lebende Individuum sich darin bewegt, davon berührt und ergriffen wird, häufig mit dem Nebensinn, daß die Beziehungen sich in der Wirklichkeit anders gestalten als in der Gedankenwelt und bloßen Vorstellung (vgl. i): „Es muß doch Manches im L. anders sein, als in Büchern; Das praktische L. weis ihn weiter anbilden; Im gemeinen, im bürgerlichen, im konkamnäßigen, im geselligen L. ist das so gang und gebe. Klamby 1, 6; es lebet beser als Andere sc. Kosk O. 3, 316; Er wird in das L. eingeführt. s., Vaterland; und Welt muß auf ihn wirken. 13, 104; Diese Geschichte . . . ob sie gleich auch dem gemeinen L. genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. 19, 305; Durch ihre Presse die Poesie dieser Freunden ins Gebiet des gemeinen L-s herumtreiben. 10, 46; Diese Anderungen kennten leicht einer Gesellschaft, die im wirklichen L. emfprang, wenig Vortheil gewähren. 39, 229; Der Mann muß hinaus [ins kindliche L. Sa. 78a; Des Kind . . . Man bringt im gemeinen Leben [in bürgerlichen Kreisen] . . . oft manchest seine Augenwaar". W. 13, 16 sc. — h) (f. g) das Treiben und Schaffen in einer gleichsam eine Welt für sich bildenden Sphäre und die Entwicklung des In-

Digitized by Google

tivbuumd in terfelben, z. B.: Das wiſſenſchaftliche, das muſikaliſche oder Muſik-, das Kunſt- 2c. der Reiſterey 2c.; Kaſſee iſt nun da und es iſt ein freiſach 2c., da kan die bisher betrübte Tiſchrunde auf einmahl die Muſik ſich anſchlieſſet. S. 24. 146 2c. und mehr in Gegen- und Zanne: ſind reiches Gemüthes, Gemüthes, ein inniges Gemüthes, Seelen-2c. führen 2c., vgl. Bd. — i) (f. g. 5d und 7) das rege, geſchäftige, einen Ort 2c. belebende Treiben Vieler: Es herrſcht vore ein b. und Weben wie in einem Ameiſenhaufen; Das rege b. einer Reſidenz, einer Stadt; Wie viel Leben! 5) das bunte, teile-2c. auf dem Jahrmarkt; Wenn . . die Frau Mama das wüſte E. [Treiben] ſah; Bd. 352b; Das iſt Freude, Das iſt L., wenn's von allen Zweigen ſchallt. Uhland 34 2c. — k) (ſ. g) die Wirklichkeit, wie Schwab in E. (ſ. Nah. Leben 2. geſchrieben: Die Scene iſt aus dem E. gegriffen 2c. Auch von Nichtbelebtem: Etwas Proſeiſterte: ein Plan, eine Anſicht 2c. tritt ins L., ins Daſein, wird verwirklicht. — 7) zum, in gehobener Rede: ein belebtes Weſen (ſ. Na 1), Lebendigkeit 2), z. B.: Ein ſonſt ſo L. unſerem Garten tonte; Ein ganzes Schiff voll jungen L-8 (iſt wohl ein alles L. werth. Schirmert 431, Freitigrath Pol. 2, 31, Die Linzahlbare, der L., die in dem Meere wimmeln. Kotzebue Alh. 2, 163; Bo. 1, 46; Das Alles macht' ich zu nichte, ich ein einziges L.! Sch. 233a, Schiller Tr. I, Schauſp. 2, 304; So lange L. noch vor mir ſteht, ſtehn denen Wunden beſſer. Cicero Mitab. 5, 7; Da im Staub vermarte ſie andern L. hinabſchaun, ſagt er dem Menſchen erhabenen Blick. V. Do. 1, 5 2c. — k) in erweiterter Bedeutung: Alles was nur irgend wie beſeelt erſcheinenden oder ſo aufgefaßten Dingen, z. B.: a) die nicht empfindungsloſen abgeſtorbenen oder verwelkten oder verwitterten Theile von Thieren, Pflanzen und Steinen: Durch das weite Reich des Todes L. ſchweben; Die abgeſtorbenen Zweige ſind aufs L. aufgeſtutzt, Bd. 1, 1 Aus dem Leſſen das Verwitterte bis auf's L. abhaun. So nam auch bei Pferden in dem unempfindlichen Huf die empfindliche Fleiſchſohle. Ferner: Bis auf das L. durchnäßt. Kotzebues Theil. 1, 176, bis aufs Innerſte, durch und durch. — b) Das L. einer Stelle, Sache, Perſon, der Natur, der Welt, des Weltalls 2c., inſofern die ſo genannten Dinge als große Organismen erſcheinen (ſ. 6b), — c) Ein Kunſtwerk, ein Gemälde, ein Standbild, ein Gerücht hat 2., ſ. 111. — d) Vor: wer die Kunſt, der nur ihr Spiel und Gelang erſcheint, ins L. rief. Schwab. 167; Das Ol. gegoſſen in die Flamm', nennt ihr's. Rückert Weish. 54a u. a. m., ſ. auch 6i.

Anm. Zum, im Gemüt, m.: Tod L. Herbst 3, 30; Muſäus Bd. 3, 45 2c. Alt Bibl., 2.-4. Ausgabe, »Heimmann 2c.; bei Sch. auch: lebenerich, g. 16, 119, verll. Gundrop R. 2, 9; Stolze Lit. 1, 351 2c.; ferner vgl. 1) lebes — was nicht lebt, Gegs. lebendig —, ſelten lebelos. Bd. 12, 197 (vgl. Lebedrine, 309 — übrer Lebendigen), das neben lebendiger, Wahrheit 1, 2, 305; Bd. 12, 7; Herder 209; Bd. 74, Jiſokrat 1, 95 2c., wo ſich ſein L. (5d und 6b) regt 2c. Vgl. auch Lebtag.

Zuſſg. unerſchöpflich, ſ. 1 i 2c. und Zſſg. von 1, ferner das Vorſtehende, wonach ſie leicht zu mehren und zu erklären, L. boote 1009, vergl. auch die von Welt, z. B.: Äcker; Land-L. Opitz 1, 95. — Alt: Bd. 6. 4, 14. — Alltags [6g 1c.]: das alltägliche, gewöhnliche Leben. Jünus 1, 259; Schmmid 2, 217 2c. — Ruhe-(n) [3]. — Ruhens-: g. B. das Leben unſerem Hauſe, Geſellſchaften. Herder Bd. 2, 153. — Bade: [6e]: S. 24. 128. — Bäuers [6e]: Auerbach D. 1, 326. — Bauern [3]. — Bedienten [6e]: Bieſter Mardy. 297. — Bettler: Bettler-L., Lumpen-L. — Bequemlichkeits: Das L. Ausbildung des Bed ſchwinden bei den Menſchen alle plaſtiſche Begabung. Heine Lut. 1, 238. — Bürſchen [6e]: ſ. Studenten-L. — Chriſten: das Leben einer Chriſten, z. B. Lapon. 1, b. 74. — Dämmer: z. B. ein Leben, das man gleichſam nur hindämmert, nicht bewußt lebt 2c., auch: Traum D. Dichtr ein ewiges Bewegtwerd. Voigt 2, 208. im Gegſg. des Lebens in voller Sonnenklarheit, ſ. licht-L. — Dank: [6h]: die Gedankenfreiheit und das Leben danken, z. B.: Kein Dank, an das es ſein unſeres verwandtes D. knüpfen konnte. Auerbach Alh. 56. — Dichter: [6i]: Ein Rtr. 1, 1. — Doppel: ein doppeltes, Zweierlei umfaſſendes Leben, z. B.: Das D. des Menſchen im Körper und Geiſt; Das geiſtige Talent, welches in ſeiner Bildung einen Zwieſpalt erfuhr, indem es ſich zwiſchen und zwar nach entgegengeſetzten Seiten auszubilden Anlaß und Nutrieb fand, . . Dieſes D. S. 31, 94 2c., vergl. beizubeg. — Dörfs [6e]: Land-L. — Dörfer: Ihr ſtand. — Eigens: das Leben, das einem Weſen als Individuum eignet, vgl. Einzel-L.: Das E. des Hugos. S. 40. 414. 402. — Einſiedlers [6e]. — Einz Tags: Tages Leben, wie das der Eintagsfliegen, ſ. d. — Einzel-: Herders Begriff von Humanität, Das ſein zum großen Geſammt-L. (vgl. Eigen-L.): Wie das Klein- und G. all den großen Ereigniſſen und Thatſachen beiherlauft. Auerbach Tag. 135; Wenn in der Knäuls der ſittlichen und religiöſen Zuſtände das wurmbohr wimmelnde E. immer beweglicher und ſpitzer durch einander arbeitet. Preuſen Lit. 1, 264 2c. — Ereens: 1) das irdiſche Leben, ſ. [6b und g]: Hoch ahrem meinem D. Sch. 80a, 73a u. o. Daneben (ſ. Erde, Anm.) nicht ſelten Ort-L., nam. bei Sch., z. B. 2, 12; 4, 234; 6, 32; 85, 11; 63, 13, 19 2c. — Ehe-: ſ. Ehe-L. — 2) [6b] auf einer hier mit Doppelſ.: Die geſchmälige Ordnung der Himmelsräume wie abgeſpiegelt in dem Erde-L. zu zeigen. Handwörk L. 1, 13; 85 2c.; Das ganze G. wahrt in jedem Statuum ſeine Richtung an ſich und durchdringen einander. 43; 247; So ſpiegelt ſich gleichſam das geſammte vulkaniſche L. in dem treu entworfenen Bilde einzelner Feuerſchlünde. Kl Schr. 1, 49 2c. — Familien: das Leben in und mit der Familie. Henr Reiſ. 6, 155. — Feger: nach der Anſicht Mancher das Leben eines Fegers. Leben, welchem man auch durch Muſeln 2c. geläutert, gereinigt wird. Kapper Rem. 5, 164, Läuterungs-L. — Felds: Land-L. Kobenhagen Br. 75. — Fläckers: z. B.: Sonſt klar ich ihm ihren Zeitlauf ſein L. aus. S. 11, 170. — Fräuens [ſ. auch g]: Das L. einer Fräulein, ſeiner Tochter und Nichte, z. B.: Das ſt. des Orients. Merck Br. 2, 24, die Beſchaulichkeit; Sich aus dem Krieg nach dem Frieden L. ſehnen 2c. — Fröhs: In Allem, was zum Wohl- und L. gehört. Justus Hausbuch 4. — Früh-: die frühe Periode des Lebens, z. B.: Das Frühe L. Jünus Bd. 1, 141; G. 20, 37 2c. — Frühlings: Leben und Frühling, Früh-, Jugend-2c.: Süße Liebe . . priet er allein ein wunig L. Hesiod N. 1, 134. — Fürſten: [6e, i]. — Gaſt-: Genuß ſ. — Gebäcks: das Leben mit Backwerk nach Bäckern 2c. Bäcker-L. 2, 3; vgl. Kaufen-L. — Geiſtes: Bild-, Leben, wie es Geiſter leben. — Gemüthes [6h]. — Geſammt-: im Gegſg. zum Einzel-L., ſ. d. und [2 und 4]. — Gegs: [6g, 3 und i]. — Geiſtlichkeits: das L. S. 20, 284. — Geiſtlichkeits: das Leben in der „Geiſtlichkeit“. Auerbach Dicht. 6, 256, vgl. Stolze L. — Gretzens [6e]. — Häfens [3]. — Hefts ders: vgl. Gaſt, Ehriſten-L.: es ſieht an H. jetzt wie ein Hof-L. — Hirten-: Hirt- und Bauern-L. Sie bauten ic. — Herren: [6e]: auch „Herrchen-L.“ Petrolyſi 4, 72 — Stuper-L. — Himmels: Gegſg. Erden-L. 1 und 2. — Hirten: [6e]: auch = altes Dichte, idylliſches Leben. — Hofs [6e]: Lauer 6, 1634. — Hüter: [3]. — Hüren: [6e]. — Idyllen: das idyllenhafte Leben, vgl. Hirten-L. S. 35, 416. — Jämmers: jammervolles Leben, bei Spee auch: Kreuz-, Leid-, Marter-, Schmerz-, Wermuth-L. — Jugend-: ſ. Früh-L.: Schiller 3. Gerstens Bd. 8, 143. — Jünglings: geſellen [6e]. — Jünfers [6e]. — Käfens: Leben unter der Herrſchaft des Kaffeegeiſtes, ſ. Gaſtleben. — Käpens [3]. — Kindes-, Kinders: vgl. Früh-L. — Klöns: das Einzel-L. (ſ. d.), das beſten Fleiner engen Kreiſe mit außerſtlamer Beſchränkung des Detaills 2c.: Wie ſich Das in das umbrietete und ausgedehnte L. einfügte. Auerbach Tag. 35; Die leiden des Volks in dem L. der Familien. Börne 3, 118; Das L. der Natur ſich möchte dieſes Wort nach der Analogie von Stuß-L. ſ. d. und Schach-L.) getrauchen). 6, 21, 77; Zu den Vorzügen ihrelen des L-8 [der Kleinſtädterei] ſc. Kleine Ort. 3, 47; Der von ſeinlen Reformen getraumt, gelangte . . dahin, für das K. ſeinen engſinnigen Dorfbewohnern Intereſſe zu gewinnen. Freund Wh. 2, 274. — Klöſters [6e]. — Kriegs [6e]: ſ. Friedens und Soldaten-L. — Küchens: 1) das Leben in der Küche, — 2) von Speiſen, ein gegen Kochhitze, Schm. und überh.: Seit ſich Weſchen hat ich kaum gelebt, nämlich kann K. gehabt, wie wir Schwaben ſagen. W. Meier 2, 145. vgl. Camer, wo die Ma. als in Leipzig üblich bez. wird, mit der Vermuthung, daß es von dem Geſtügel hergenommen ſei, deſſen Leben, wenn es in die Küche kommt, nur noch kurze Zeit dauert, ſo daß danach die Bed. Schm. übertr. wäre. — Kümmers: Jammer-L. 6, 15, 312. — Künſt: [6h]: Das beſte K. Winckelmann's in Italien 6. 21, 122 2c. — Künſe [6e]: Schmeller Bayr. Landwirthſchaft. — Lähmungs: ſ. Fäge-L. — Leibes: [5a; 6g]. — Lichts: ſ. Dämmer-L.: Der wortenst Schmetterling in dem Sprengen ſeines neuen L-8. Goethes N. 1, 10. — Liebes: das Leben in Bezug auf die Liebe und deren Erfüllung. — Liſten: Liſten-L. — Lotter: Lotter-L.: Lotter 2. Lotter, Anm.) fauler, ſchwelgeriſches, liederliches Leben, Letter: Das Lotter-L. auf verwenſchlichen oder wirklichen Lorbeeren. Gotz 3, 63. — Luft: Leben in der Luft, auch: das in der Luft Lebende als Gegenſtand. Heine Bild. 2, 39. — Lumpens: 1) [6e] das Leben eines Lumpen. Petrolyſi 1, 24. — 2) verächtl. Bezeichn. für ein Leben als eines Lumpen, Bettel-L. — Mädchen: [6e und f]. — Männer, Männer: [6e und f]. — Marmelade-L. Auerbach Alh. 19, 44. — Matrofen: [6e]. — Maulwurfs: [3]. — Menſchen: das menſchliche Leben: Greift nur hinein ins volle M.! Ihr Armen, ſ. Menſchen-L. — Mönchs: [6e]. — Mörder: [6e]. — Mutter: 1) ein naturgemäßes Leben als Mutter, z. B.: Ein M. Leben, wie es Jungfrauen K. 2. 10, Eine Stimmung des Einklangs mit dem N. Jünus Jun. 1, 103; Eine neue Welt, welche unendlich mehr als organiſches N. ſei. Pichter Bild. 2, 157. — Nönnen: [6e]. — Pflanzen: [2]. — Phantaſie: [6h]. — Philiſter: [6e]. — Prieſter: [6e]. — Proſa: das nüchtern gewöhnliche Leben. — Private: das Leben einer Perſon in öffentlicher Stellung in allen nicht dieſe Stellung betreffenden Beziehungen. — Probes: ein Leben, das als Probe dient oder dienen kann: Schuld-L. Auerbach Dicht. 6, 3. — Prieſter: Prieſter-L. Schmeller 6. Bd. 10, 102. — Prüfungs: das Leben als Prüfung. — Räſch [1 1p]. — Räuber: Ihr ſtuttgarteſches N. Jean W. 29, räuberiſches Leben, überh.: Auerbach [6g]. — Reiſe: [5e und 6]. — Rüde: das des Vergangenheit zugewendete, der Zeit hinzugewendete Leben. Uhland 182. — Ruhes: ſ. Friede-L. — Schäs: ein Leben, das ſich nur ſacht und ſanft kund giebt, nicht hörmlich bewegt iſt, in ſich ſelbſt beſchloſſen, ſtill dahin fließt, Schaf-L. und dem Wege des S-8 die Abwegegenen Heine brabelnte. G. 20, 28, 1; Stille und Klein-L. — Säfts: wo Säfte ſich friſch und lebendig bewegen, z. B. bei Pflanzen. Meyer Abh. 2, 80. — Salons: Leben in den Salons, in den Kreiſen der höheren Stände. — Säus [3]. — Schäfers: Hirten-L., ſ. Schatten-L. — Schands: ſchandliches Leben. — Schätzens: das Leben der Abgeſchiedenen, als Schatten, in der Unterwelt, G. 34, 158. Das Schatzen, das vertönt den Sternen (und ſchweigt) Jünus 1, 1. Es glaubt an Dr. L., Einen und ist . . wenig beſſer als ein Traum. W. 12, 36, f. Schein-L. — Schein: ein Daſein, das kein Leben iſt, ſondern nur ſcheint, ſagt, Schein-tod; Sie haben das alte Wegeramt nicht gelitten, Leidern . . nur ſcheinen ſie ein Gute genannt. Heine Lut. 1, X. — Schiffs: [6e]. — Schläfs: St. (ſ. Ferſemannsleben). Pfarrtuj. 1, 1, 293. — Schlaräffens [6e]: ſ. Schlaraffe: Ein leben voller Wonne, das ſchöne ſündige Sch. leben. G Gal. 4, 7. Jünus Jun. 150a; W. 13, 253 2c. — Schlimmer: ein leben ohne rechtes Bewußtſein: Oft kommt ihn, wenn Tod und vom Leben ein Sch., ſo nicht leben mehr Ter. Ad. Dr. 2, 238. — Schön: ein ſchönes, anmuthiges Leben: Wie ſo hat Sch. noch verſchwerte. Hermanns Bd. 149. — Seés [6e]: Tod L.-Seefahrerleben. Arnim 179. — Seemanns: ſ. Matroſen-L. 2c. — Seelen: [6h]. — Sehs: ſ. gutes Leben, ſ. Lebensweiſe. H. 11.

Digitized by Google

311. — Soldaten-[sc]: Krieg und St. — Staaten, Städte [St.], — Städte [sc]. — Stille: 4) das stille, ruhige Leben. Nadelst. 2c.: Im ausschließlichen St., im Aufsuchen des Verstecks, daß sich mehr Unheil und Elend als jemals, seit der Zeiten Beklemm's, zusammendrängten kann. Hame Int. 2, 68; 3, 257. Die St. des Hofmeisters des deutschen Lebens und sein Fürstenhof. Raumer Hist. Taschb. 1, 189; Das St. dieser Familie. Wiel. XII. 77 2c. — 2) (Maler.) treue Zusammenstellung von leblosen Dingen zu einem Bilde: Ich mache eine einfache St. nach der Wirklichen. Gr. 22, 142; Oft stellte er die kleinen Gerathschaften in St. zusammen, vollendete die Bilder 2c. 30, 341; 100, Ein kunstloses Stillleben. Kotzeb. Ph. 1, 210. — Studenten-[sc]: Burschenst. — Gesinge-[sc]: Herrschen-[sc]. — Sünden-: sündiges, s. Laster-L. W. 20, 67. — Tages-[sc]: das Leben, wie es sich in den Tagesereignissen gestaltet. Heine Int. 2, 215. — Thiers-[3]. — Todes-: ein Dasein, wobei man „lebendig tod" ist. Werner Chl. 1, 24. — Teufl-: tolles, wildes Leben; Hereich während der drei Karnachtstage ein selbstgewähltes T. unter dem Volke. Kahne Handb. 5. — Tugend-: tugendhaftes. — Un-: ein Leben, das eig. kein Leben ist. G. Jett. 3, 288. — Ur-: das Leben in seiner Ursprünglichkeit, z. B. in der Natur. Alles sehen, volle Bergformen, Vulkane rufen drohe U. Prüfer Alth. 2, 26. — Völks-[St]: das V. der Neugeborenen, dargestellt in Liedern 2c. Handelt es sich um wichtere Nationen, auch um das Weltgeschehungen in ihrem Verlaufe 2c., so ist Volks-L. = Völkerleben [1 Ip], so auch: Schuljeit ist das V. John B. 233. — Wahn-: Leben des Wahns, vergl. Phantasie-L. 6, 27, 472. — Wanderer-: Reise-L. Wiedeburg Reise: 1) das Leben auf seiner Wanderschaft. — 2) das Leben mit seiner Wechselbeziehungen: Das W. der Weltgeschichte. G. 39, 151. — Weltlen-: wie es sich auf oder in den Wellen zeigt: In den Kanälen trinken W. G. 4, 111. — Wolken-: 1) das All-L., vergl. Wolkenleben. — 2) das Leben und Treiben der Welt: In einem gewissen Wirthshause und W. G. 21, 81. — Wohls-: s. Jffg. von 1. — Jäuber-: zauberhaftes, bezauberndes. — Zelts-: ein sich in der Zeit bewegendes, reines Dasein. Wiener Mus. 2, 113. — Zellen-: 1) Leben in einer Zelle, zgl. Klosters-L. — 2) [2] sc.

Lebendig, a.: lebend als Gw. (s. leben I 1a): 1) von Leben, und zwar von einem höheren als den bisher Wahrgenommen, erfüllt, zgl. belebt, belebt: L-e Gebirge, Wasser, L-e Kräfte, Wesen, L-es Gemüth 2c. (s. Ja); Den L-en Blumen im zwitterich [ein bunten Schmetterlingen]. Brockes 9, 321; Was ist doch ein L-es vor die Seelenkenntniß 2c.! für ein fruchtloses, unnützes Ding! Wie ist abgemessen [ein Mensch] von einem L-en! Gr. 23, 106; Die ganze Kunst als ein L-es (Goose) angesehen, das einen immerlichen Ursprung, einen langsamen Wachsthum 2c. — wie jedes andere organische Wesen hervorstellen muß. 31, 26, Statt der L-en Natur [umgiebt . . . sich Thorgestalten und Lebewesen. 11, 20; Die wachse ich auf seine [Wasser-] Kunst zurück. Und die Zauberin, die dem blosen gefärbten Schatten so viel Lebenskräftes geben konnte, dem nicht auch Tod, was zum Leben noch fehlt, zu geben vermochte . . . Unmöglich wird ich mich ganz von diesen Bildern los und Tod noch immer zurück, als ob sie todte, die von dem L-en zu finden. W. 23, 314 2c. — L-es Eisen, im Gegs. zum todten oder weichen (wenig feinen Gefühl ist), zu auch: Hat man die todt L. treffen? Chaos G. 2, 153, die schmerzende Stelle berührt 2c. Siehende Berührt.: Keine L-e Seele [Mannheim]. 24, 30; Ein L-es, Bilder voll. 1. G. 19, 243; Plato 4, 401 2c.; Wo [—em Leibe. Immermann Mu. 1, 41; Ein L. 21 2c., L. todt, lebend, aber doch so gut wie todt, z. B.: Ein Haag-[er Leuten [der nach Sibirien Verbannten]. Kosm. 4, 521; Er sent sie alle Will. IV. 11, 170 2c. vgl.: Zeichen: Da hält ich den L-en Tod gebadt. Gudrun K. 5, 205. — Dazu: a) auch Lebendem befindend (zgl. 2c und d), z. B.: Der Zagel mehrt auf sich selber gleichsam [lebendige Palisaden auf [een den Stadelen]. Brockes 9, 202; Wann am Mann sieht maurerzeichen ein Grafen Dann. . . Zu schütze Lebendig fest und fest; lebend'ger Mauer Kasten Sort. Simrock (Schriftsteller 95), so weit du . . L-e Weiber, von Menschen statt vom Zeug gebildet 2c.; L-es Gebett, aus Pers. bestehend, im Gegs. zum schriftlichen (letzteren) 2c.; Er ist ein L-es [sprechendes] Zeugnis, ein L-er Beweis dafür. Hpl.: ein L-er Zeuge, Die Zeugen, die L-e Briefe. Jp. XXXIX; Er ist ein L-es Konversationslexicon; L-er [oder Leben] Lehren, von Thieren gegeben 2c. Koch: Die Bruder . . . ; der L-e (—s, —, Amm.) Schne. Nachel 7, 328. — b) von Leben (i. L. II), von regem, bewegten Treiben erfüllt, z. B. übergs.: Ein L-es Bild [das von Wilhelmen vermittelt]. 4, 127 (f. auch Wackernagel 2, 451 f. 19); L. mittlig Korn. Fichart G. 67a; Der Kaffe ist L. 2c.; ferner namentl.: Es wird schon auf den Straßen L.; An Marktlagen ist die Gasse viel L-er, Der Tage ist es viel L-er als zu Nacht. Lessing; es ist munter, es regt sich, es wacht, [es lebt den L-ten Tag in der Nacht. G. 19, 270. — c) mit Lebenskraft erfüllt und sie zugleich ausströmend, lebend und belebend: Der Herr ist ein L-er Gott. Jer. 10, 10; Gott als Weltschöpfer, d. i. als einen L-en Gott, als ein freies Wesen, das aus eigner freier Willkür, ohne irgend einen Zwang, der Welt ihr Dasein gegeben. Kant pRVel. 13; Das L-e Wort Gottes. 1. Pet. 1, 23; Ich bin das L-e Brot. Joh. 6, 51. „Das Brot des Lebens" (4). Der Herr stieß ihm ein L-es in Odem. 1. Mos. 2, 7; Das L-e verschlingen. Brockes Marter 2, 183 2c. — d) (f. c) regen Leben habend und demgemäß wirkend, nam. im Innern des Menschen: Eine L-e [lebhafte] Einbildung, Phantasie, Ja kann im Traum so L. denken, verstehen, Sie [eine] Vorstellung. Sextus Empir. Math. 7, 350; Die niemals ganz erloschene Liebe ward dadurch wieder recht L. in ihm; [Da] ward die Sonne wieder L. Hin. 7, 8, Widerspruch zu einer L-en Hoffnung (f. e), 1. Pet. 1, 3; Die Idee ist ein selbständiger, in sich lebendiger, L-er Organismus. Schleiermacher 7, 53; Einem Hintergrunde, auf welchem diese Figge . . . sich mit der L-en lebhaftesten Wirkung abheben. Gudrun K. 5, 371; Wie der Stimme das L-en Gefühl. Heine L. 1, 119; Unsicherheit 2c. [—em und reinem Glauben . . . L-en Glauben nennet er, so auch: Ein L-es Gebet. Jak. 5, 16a. — 2) (f. 1) zum, auch von Pflanzen im Gegs. des Todes stehenden, Wesen 2c.: L-e Pflanzen 2c. 27, 193, im Gegs. zu den „eingelegten Zweigen", so auch: B.: a) L-e Stimme, wirkliche, natürliche, im Gegs. der künstlichen. Lessing Hamb. Dr. 30; Hamb. Dr. 300 2c. — b) L-es Heft (Laubdach), das, abgedaun, aus der Wurzel wieder ausschlagt, Gegenstück todtes (oder Schwarz-) Holz. — c) L-es Heften (s. d. Artikel). — d) Von Pflanzen und Thieren: L-es Leben 10) Aktion. — e) Von Pflanzen und Thieren: Mit ausgewachsener Krauser breit eine L-e Sammlung. Gleditsch 2, 37. — 3) zunehmen auch von Lebhosem: in regel Bewegung, z. B.: Die Brode wurt mir, die Feder L. erhalten [zum Briefschreiben], da ich sie [die Briefe] nicht mehr warm mit dem Tage L. 283 2c., so (Schiff.): Die Segel L. erhalten, sie hin und her wappern, fallen (f. z.) lassen. — 4) in Verbind. mit best. Hwp. (alphab.): a) L-er Baum 2c. mit immer frischt stehenden Wurzeln. Hpr. 10, 11; 14, 22 2c. L. — b) L-er [natürlicher] Boden. Fr. m. — c) In den L-en Felsen eingehaun. Kohl G. 1, 106, der Fels in seinem natürlichen Wachsthum, unbearbeitet, nur frei gemacht von dem Sand und dem verwitterten Gerölle 2c., f. L. — d) L-es Gefälle, bei unterschädlichen Wasserwerken das Gefälle, welches das Wasser unter den Rädern zum Schuß bekommt. — e) L-er Kalk, unt gelöschter (f. f). — f) L-e Kohle (s. 12, 93 2c.), brennende. — g) L-es Kraut, wirksame, nam. Medicin.: die wirklich Bewegung hervorbringt, Gegs. todte [undunte] Kräuter. Hpr. 10, 14; Wiesbaden. 1223; L-es Kunstlicher oder L. Silber. 6, 4, 77. Quecksilber (f. d.) in seinem metallischen, flüssigen Zustande. — h) L-e Quelle (f. a). Pl. 36, 10, 6, 27, 40. Ich rufte die L-e Quelle nicht in mir, so auch: Wenn die Quell sich unversiegbar, noch eigne Kraft in sie reichen, so freichen, so rennen Strahlen ausstreicht. L. 7. . . . — k) L-er Schwefel (f. leben I 1a). W. Do. 1, 171; R. (—s) wird der genannt, den man gräbt, der rein und weich. Brockes 9, 96. — l) Die Wasser [umgeben bildet] sind von L-em Stein. Mentes 1, 246, f. c. — m) Auf einem L-en Theater, unter freiem Himmel. Heinse 2, 107, f. b. — n) Einen Brunnen L-en Wassers (f. a. II). 1. Mos. 26, 19, Der Quell L-en Wassers. Num. 4, 220; 3, 327; 6, 23. 61 2c. — o) L-es Wort (Schiff.): der sich im — treibt, der sich außer dem Wasser befindende Theil des Schiffs, f. Lotheig.

Anm. Adv. lebendig, mit, lebendiger, mit besonderer reicher Stelle, wie noch mundart. Schon bei Opitz, Sym mit schwachem Tem: Da dir todt L. (—s), ich bin L. (—s) 2c. Kl. 1, 182; Schon vor dem Tode todt und L. (—s) begraben. 139, 94; die Seelen auf Nacht: In und L. und Zeit 2, 18 2c. — Ja, belig und Glück 111, Sem.

Jffg. 2. B.: Lebt sich der alt-L-en Welt. Hölzlin H. 1, 10; Des lieb-L-en [liebebewegten] Herzens. G. 6, 99; Sie mar-til-L. verdörrt. Kohl Jrl. 2, 132, Ein rasch-L-es Auffassungstalent. Wurm Spr. 73, Die Gegenwart der Kun-st-L-en [Kunstgegenstände]. Aufgaben 203, 239; Kohl 1, 322, heftige Triebe. 13, 213; 3, 301; Auf diese nur unsere wenig-L- Grundlage gebaut. Justus Frl. 5, 362; Frau Gesicht. 114 2c.; Den voll-L-en Strom . . . einzuschränken. Aufgaben Pr. 2, 366.

Lebendig-en, r. t: lebendig machen: Statt kann sein Wesen des andern Seele(n). Lehre stärken. Wiel (Campe): Lebendigung. G. 33, 167, häufiger: Die Sinnlichkeit und Geistigkeit sind innigst vermählen, jenes geheiligt, vieles verlebendigt wird. Klinger Sat. 2, 228; Die Darstellung durchaus verlebendigt. Aufgaben 203, 239; Kohl 1, 322, heftige Triebe. 13, 213; 3, 301; Auf diese nur unsere wenig-L- Grundlage gebaut. Justus Frl. 5, 362; Frau Gesicht. 114 2c.; Den voll-L-en Strom . . . einzuschränken. Aufgaben Pr. 2, 366.

Lebendig-er, r. t: lebendig machen: Statt kann sein Wesen des andern Seele(n). Lehre stärken. Wiel (Campe): Lebendigung. G. 33, 167, häufiger: Die Sinnlichkeit und Geistigkeit sind innigst vermählen, jenes geheiligt, vieles verlebendigt wird. Klinger Sat. 2, 228; Die Darstellung durchaus verlebendigt. Aufgaben 203, 239; Kohl 1, 322, Ein geistiges Band, vergangener Zeiten und Gestalten. Kuppel Chr. 1, 96; In plastischer Verlebendigung. 2, 156; Bangst 228 2c. — -keit, f.: -en: 1) (s. Mg.) das Lebendigsein (vergl. „Lebendigkeit", kaß ist sein Leb. Bet. daß er, ohne, ab: Alles Tod, was mir an ihnen [dem ergastischen Naturlebe]ren] Leben und L. nennen. Burmeister Gesch. 317, Die volle, weiche, konkrete L. des natürlichen Daseins. Baumer H. 1, 313; Das Auge zeige schon darauf seine L. Sein Werk. Jean Paul Ges. 1, 53; Die Natur schaffte, deren L. sich nach Jahrhunderten noch in den Werken begabter Schriftsteller offenbart. Hambuch K. 2, 54 2c.; Wo die plastische Kunst sich längst von der alten Ur-L. zu trennen fürchtet, so wollen Schönheit . . . aufgeschmungen. Jacobi Mal. 7, 393. — 2) (s. Mg.) das Lebendigsein, ein lebendiges: Reichlicher schweben mir der L-en, Gewächst [oder Geschöpfe. . . . Solche gehenne beben (f. d. II 7) unwiderstehlich jetzt nicht. Kl. Dr. 2, 187.

Lebendsaft, L.: 1) = eine Gesammtheit Lebender, ugm. wie Gesellschaft: Mit 1000 geistigen Armen streckte er in die Mit-L. der Nahen hinein. Bulwer Geheime 29.

Lebendsbaft, a.: (veralt.) Leben habend und gebend, wahrend (s. lebendig, Anm. 1). Schuppius (f. d. 599).

L. Leber, s.: 1) = -en; -n: 1) leben I 1. — 2) = -s; -: 1) = -chen, kein; -s: 1) das die Galle (f. d.) absondernde Organ im menschlichen und thierischen Körper: Die L. liegt beim Menschen in der Bauchhöhle unmittelbar unterm Zwerchfell; Gebratne Gänse-L. Schmidt 2, 69; Eine gesättigte Gänse-L. Aufgabe die L. ist ein edles Theil. Gudrun K. 168 fald zum. Als fang der L-Meime, s. b) L. — a) Die Leidenschaft, die sich in seinem Herzen oder (wie die Alten meinten) in seiner L. hinten anfangen wollte. W. 19, 237; Wenn solche sich nicht, wie sie schaffte Pferd von Hammel, in seiner L. finden gebleben wäre. 23, 44; 21, 63, 16, 55 2c.; Kamilla, die, — ihm mit ihren schwarzen Augen stracks durch die L. geschossen hat. 8, 34, 264; Hat Amor eine in L. angeschossen. 9, 70 2c. Pyl. Jagt. 7, 20 und L. stechen, 2, 123 2c. Das Auge mag [ihm an der L. stechen. 3, 7; 2c. — b) (s. a) (Arzt, sonst: breit, chelte 2c.) von der L. [zgl.: von Herzen, von der Seele, von der Lunge] weg reden, reden, urtheilen. G. 9, 28; Felt. 2, 4; Goethes R. 8, 295; Heute Leber. 1, 113; Gutes Gemüt. 1, 317; Kirche Orig. Leber. 1, 113; Von der L. weg, wie die Schüler sich ausdrucken, mit Zhnen zu sprechen. 551 (ironz); Sprach von der L. und vom Maule weg. Jp. 22, 122 2c., auch: Ein Urtheil, das von der L. weg gesagt. G. 34, 276. Der Arzt, der seine Rolle frei von der eigenen L. erfüllt. Gudrun K. 169, Seltner: Man schmaalte von der L. weg [ohne Umstände 2c.] Seltzinnen 2c. Michaelis 227. — c) Mensch sucht meine Gesinnungen auf meiner L. zu entdecken, sich darüber, sich hatte den Stellen (f. Mißsucht und Galle 9) und sehe den deutschen deutschen Redensarten mit Genauigkeit gelben Augen an. Börne Br. 5. — d) (zgl. a und e) Die Laus (f. d. 1) bisehr, läuft (f. d. 3f) Hinem über die L., überlauft Hinem Lung' und L. (s. auch: Was ich Ihnen schon

Digitized by Google

wieder über die L. gefreben? [Bat Sie aus der Laune gebracht]. W. 1, 133; Abermahl? leicht durch die L. ziehen, ich weiß nicht wah. Bl. 1, 29 ꝛc., pal.: 69 frech mit obem Magen [verdreht mich]. W. 12, 32 und nam, schwäb.: Die L. überlauft mir. Hahn. 2, 414, mit: Die Galle läuft mir über. — e) die L. als Sitz des Durstes: Die Daulen der durstigen L. Mallius Mr. 5, 66; Die L. dorrt mir ein. Abland 91 ꝛc., J. Jacobi 4224 zu Haun Nav. 77, 14. — 2) nach einiger Aehnlichkeit: a) Mutter-L., Mutterkuchen, Nachgeburt. — b) in der ältern Sprache, mehrere L.-traume Verbindungen: Mutterus = ere Gurgel-L., Arterul-L. und noch gw. Schwefel-L., ein Gemenge von schwefelsaurem Kali und Schwefelkalium, Mitscherlich 16.

Ledig, a.: 1) unverehelicht, -gebunden, -gattet, -gemahlt, -gemählt, -geschlossen, -gesellt, -gesellschaftet, -gesellschaftlich, -gesellschaftlos, -gesellschaftsfrei, -gesellschaftslos, -gesellt, -gesellschaftet, -gesellschaftlich, -gesellschaftsl

fühlen. W. 24, 27; Den verlechten Wanderer anzuschicken. 10, 65; Einem auf ihre nutzgewrichten halbverlechten Füße. 21, 231; 26, 264 ꝛc. — Fers, intr. (sein): ganz verlechen (auch refl.): Mad 404, wonach das Herz verlechzet! Es lechzet, nach, nach Hülfe. Kosegarten Po. 2, 156; Das Schwan, dein ihr Herz verlechzt. 1, 316; Das ist .. Den Durstverlechzten Quellenkalt. Ab. 1, 53; Dicht. 1, 34, nam. auch vom Erdboden: Risse bekommen und zerspringen, gehn, vor Hitze: Wenn die Sonne verlechzet. W. Dr. 1, 86; Wenn in Glutt ausbrannte der Pfuhl und die Erde verlechzet. Georg. 3, 432 ꝛc., seltner vor Frost; heißenderer, deren geforerne Erstrine verlechzt. Georg. 255 ꝛc.

I. Lick, n.: unbicht in den Zugen und so Flüssige tief durchlässend (f. II. leck) und lechzend, Anm. 1, 3. D.: Ein l-es Schiff, das Wasser eindringen läßt. Voirk; Aterkuſig Kol. 9, 18; Aus Charon's l-em Kahne. W. 13, 251 ꝛc. und danach überkr.: Dann wär ich l. und weg .., wer weiße wenn Menschliche kennt? Jp. 2, 94 und allgemeiner: Ja habe mich-l. [kaputt] geschwatz vor diesen nichtsrigen Gesellen. Königs Ser. 2, 102 ꝛc.; ferner: Ein l-er Krauer, der den Inhalt auslaufen (auslecken) läßt; Schöpfe tut l-e Faß der Danaiden. Ja. 4546; Die Speise, [soll nur den Angelklagt (riefet Kol. 9, 18) und nicht l.). Tisch Gemüt. 1, 7; Wär auch ein hoher Mensch gleich einer l-en Butte, | die keine Wohlthat hält. F. 1, 7 ꝛc. (vgl.: In l-ärtigen Büssern. Brosses Ne. 2, 350).

II. Leck, m., -s,-e: eine kleine Stelle, ein Spalt ꝛc., wo Wasser durchfließt, auch Flüssiges tritt: Das Faß, der Deich hat ein L.; Das hat Wasser nicht durch ein verborgnes .. L. eindrang. Fortr. N. 1, 65; Wenn ein Schiff einen L. hat. Jn. 1, 111; Das Schiff hatte .. ein L. gekriegen. Gerstäcker BWB. 190; Daß der Kahn ein kleines L. haben mußte. Ja. 2, 140; Zeit. 3, 271; Den L. stirt Hergens Kapfen. Heine Reis. 2, 4; Selbst die Prüfungsschiffen machen selten einen L. in die lustigen Lebenscheiben. Monath. 2, 441; Ein L., der .. schnell zu stillen scheint. Schirmer 5, 438 ꝛc.

Anm. Hymn. ihr „Spalt" überh.: Lebedine grinsen im Felsen-L. Grün Gib. 330. — Verſch. (weitm.) das Leck-lein, L. lecken, Anm. Heemer: Das Gelecke, das fortwährende Lecken (vgl. Geschleck), z. B. auch (l. lecken 5): Gab der Leute Hartzen Lauben [unter welchem Gib ein Leck (Schaumfeuchen). Bodenbett 1, 43; Zielblaue Weiden. Blickgelecke. Festtagsn Gedr. 110. — Zu I und II aber gehört mit fremder Endung Ledage für, -albst oder Ledasse (Laufm.): Bersalt an flüssigen Waaren und Lastkeen.

Lecke, f.: -e: Brunn in Westfalen, m. Dorf, wo das Bieh oder Wild Salz ꝛc. leckt: Die Gemsen locken den Sand vom Felsen, gleichwie die Rinder das Salz, .. Wo sie locken, daher, nennen's die Westphalen Salzen. Anmg Gedr. Gemse oder Salz-L. Zeitter, vgl.: Ohne Hirten Salze mit Salz, das Gemsen und Rehe locken, ist ihnen Hirten so nöthig ist, .. Dem Salz (von ihnen Lecke genannt) ist das Wildpret, mit welchem sie die Bich überall hinlocken. Hagen 1, 147 (f. Leck I 2a); Salz-L. Laube Brev. 2, 3; Zdecke. 293.

Anm. Schmgr. Gl. Wunderl. — Lecken II und — Laufe zwe ei vom Dach leckt). S. auch locker 1 2.

Lecken: 1) intr.: vom Gefäßen, unblich in den Fugen für Flüssigkeit sein (mit haben) — und: von Flüssigkeiten: durch ein Leck kommen (sein): Das Schiff, das Faß hat gelegt; Ein großer Theil des Weins ist aus dem Faß (ans-, heraus-) gelecht ꝛc. So auch: k-de (triefende) Augen haben, wie umgekehrt bei den Böttchern: Ein Faß thränt, leckt; ferner: Ein Faß leckt bei, das Faß beginnt zu l., das Faß fängt an zu l. laufen Ze. — 2) tr.: (unmtartl.) mit Wasser springen: Pflanzen mit der Giesskanne l. — 3) intr. (haben): springen, hüpfen; mit den Füßen ausschlagen: L. wie ein Kalb. Pf. 29, 6 mit der Randgl.: d. i. springen, hüpfen; Tecker war gelegt Kälber. Jer. 50, 11; Daß ihr lecket mit den Füßen und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern. Hes. 34, 21; Pful 24, 11; Wend. 19, 9; Bieber Gesell, lecke nicht! .. da möchtest sollen um ein Stein brechen. Luther 8, 244b; 1, 306a ꝛc. In dieser Verwendung wegen der nahe liegenden Verwechslung mit 4 veraltet, nur noch sprchw. nach Jp. 9, 25: Wider den Stachel l., ngl.: Warum leckst du denn wider meine Opfer .., die ich geboten habe? 1. Sam. 2, 29 mit der Randgl.: d. i. frech und muthwillig; Wider einen Stachel l.; denn wer Solches thut, Der machet sich selber blutrustig, verlastet und verderbet seine Füße. Luther WB. 35, 13 ꝛc.; Ich nicht dem Stachel entgegen, unbeklümmert bin. Wpmsdorf 3, 90; Ob wier mir unmöglich sein, nicht gegen Ihren Stachel zu lächen. f. 10, 131, auch „lächen", z. B. Bonzet 249 ꝛc. und von Manchen (wie Andere bemerkt) mißverstanden und auf 4 umgedeutet: Wie der Zunge unter den Stachel der Schlange. Ja. 140, 3; Wenn der Geist Gottes etwas mit dem hintern Faust zuzudecken und die Ehre nicht so gar wegschenken, so zwinget er doch worne weg, daß es wie ein Stachel wirken. Stachel heißt l. oder kennt sich. Bodenl 1, 104. — 4) tr.: mit der Zunge über Etwas saugend hinfahren, statt des Obj. auch mit Präpos. oder partitivem Genit. oder ohne Obj.: Die Hunde lecken ihm seine Schwären. Luk. 16, 21; Da sollen auch dunte rein Blut l. 1. Kön. 21, 19; Die Hosen hab ich aufgetrunken und die Teppich gelecket. Jes. 51, 17 ꝛc.; Welcher mit seiner Zunge des Wassers leckt, wie ein Hund leckt ꝛc. Richt. 7, 5; (Die Mücke) leckte von dem heißen Schaume. Odyss 1, 45; An den Fingern l. oder lauzen; Ein l-des [saugendes] Kamm mit quintessenten Schnuppen. Jp. 21, 102 ꝛc. — 5) Scherzhaft verbindt.: Gang (Gehe) l. Gang! W. 8, 147; Den Stand von Jemandes Füßen (Jes. 49, 23), Einem die Füße (Gottheit U. 2. 355), seine Fußsohle (Zachsart 2, 305), den Absatz (Weiße Zak. 881), lieſ im Staube sein oder sich in denselben, sich demüthigen, erniedrigen vor Einem, z. B.: Wenn frechen Unterthanen, [und d-i. Fürsten, ngl. Kosegarten Po. 1, 195; Den Staub zu l., athmen von der Königs Glick. Schlegel Al. 59; Die Schmeichler leckt nur nun die Füße der Großen und bringt die geschmeidigen Zeiter nur so, wie die Liebhaberin beim Lecken. Ja. 2, 81; Jetzund Samt. 2, 1; Die Füße der Großen. Stamb 1, 3; Den Staub des Pöbels l. wie ein Hund, thun auf die niedrigste, unwürdigste Weise schmeicheln; Der zu jedem Preisen sich anschmeichelt und [recht] leckt. Bogtan N. 2, 137; Ihr [Hofes] soll seine Füße lecken. Kosegarten Po. 1, 195; Der den frechen Unterthanen, [und d-i. Fürsten, ngl. Kosegarten Po. 1, 195; Den Staub zu l., athmen von der Königs Glick. Schlegel Al. 59; Die Schmeichler leckt nur nun die Füße der Großen und bringt die geschmeidigen Zeiter nur so, wie die Liebhaberin beim Lecken. Ja. 2, 81; Jetzund Samt. 2, 1; Die Füße der Großen. Stamb 1, 3; Den Staub des Pöbels l. wie ein Hund, thun auf die niedrigste, unwürdigste Weise schmeicheln; Der zu jedem Preisen sich anschmeichelt und [recht] leckt. Bogtan N. 2, 137; Ihr [Hofes] soll seine Füße lecken. Kosegarten Po. 1, 195; Den Staub zu l., athmen von der Könige

Jfhz., jumeift prächtlich, wie die gemeinen Schimpfwörter: Reck-, Fuchs-, Hexe, (f. d.); ferner: Brechlecker, (schmarotzender Schmeichler). Wolfg. Mengst. Lu. 2, 108 ff.; Teller-L., Schmarotzer (f. d.). Hagedorn I. 37; W. Lus. 1, 84, auch: Ja ich kenn Euch, Ihr kurzen Besheid. Musäus Pb. 2, 103 [vorher: „unverschämter Schmäher"]. Seltner: Recker-L. bei Comps ein tüchtiger Schriftsteller u. d. m. Auch von Thieren, z. B.: Honig-L., Bienenfalter. Thalberg Ameis. 6. auch 2. allein (f. a) als Schimpfwort (sqd. z. und d) = Hundsfott (f. d.), Schelm, z. B. Versichungen 31; Wo aber Ihrahim, der L., die Gossen besser kennt, f. Mard. 5, 1; Geh mir an mit der Sclavit (sieh B-lind, sonst 8, 210); Diese schändliche L. Gell. 20, 1, 31; Ich Schalk mich einen L. Gell. 2, 174, (Gabe Wenkwagel 2, 65. 3, 14 und 42; 67. 3, 11); W. 20. 93. — e) ein schmarotzender Schmeichler (f. a), so nam. auch: Hof-L., Schmeichler gegen Vornehme z. — d) ein tapfer Kerl, f. d. und Bube, Mann, ferner nam.: Ein ich ihr noch zu jung? (spricht Junker Leichtsinn). Rachel 7, 253 und pgl. e, mutbwilliger Junge, Knabe; Du junger L.! Hafner SW. 60, 265; Der L. [Knabe] tachte drauf, Mühlsperch O. 156; Die Kinder marschieren .. dabei, daß man seine Freude an ihnen haben kann. Wiedemann Mal. 60; W. Gp. 2, 517 u. — e) Einer, der gern leckt und schleckt, Näscher u., f. 11; Der L. steht, seht sonst er am Tisch, Satur. 1, 52; Der L. hat sich mit zu viel Süßigkeiten den Magen verdorben. Bohse will die Leckermäuler, L. f. 140 u. — 2) die (leckende) Zunge, so nament. weidm. von Roth- und Damwild (= Gräfer, Weidlöffel). Laube Br. 259, pgl.: Die Lecke aus dem Gesäße [die Zunge aus dem Maul bei Hirschen] hangen, Sturm (Hermann. 41 (1814. — 3) Leckerei, f. d.: Er hat ihm [er ist kühtern] danach. — 4) schwpr. (verkl.): Rel Fleischer Pferdefrauen: Bolzer Lederkill. Gothaer Taube. 2, 287; Stolber, f. 11 f.

II. Lecker, a. 1 leckerhaft: 1) von besonderm Wohlgeschmack (vorzugh von Speisen und Einger leckt u.): L-e Broden, Schüsseln, Gerichte; Einem hungerigen, heißhungerigen Menschen einen l-n Bissen nicht vors Maul zu halten und indem er eben gusammen will, zurückziehen. Sauer (f. 13, 173); Gesteß der wunderlichen Gerichte, welche eine so-le [süßerbenkte] Weichsel, 2) Wiesen. Mauche. G. 16. 15 u. — 2) von Pers.: geneigt nur Leckres zu genießen, feinschmeckend süßen und wählerisch (pgl. viel II 2); z. Leben; Doch l. haben. B 44m; Ein Weib, so jung, so schön und so l. Gell. 2, 174; Ein l-e der Praßer; es schmausen nicht nur Salz und Wolfer. 90a, Da der Schah auf Frauden l. sei. Wieland 1, 14; Da der Schah in Frauden l. sei. Kamler 8, 1, 192; Nicht bisnutzgefälligen, sondern nicht l. angelegen und nur recht sein zum Mundessen genommen. Schupp 1, 1, 192; Nicht mit Wechsel des Mahls so dem Viel der L-n [Gourm. 9. 6. 2. 182. — -ei, f.; -en: das Wesen einer Leckres (f. d. 11), das Lecker-sein (f. lecker II) oder die Leckerhaftigkeit und das wiederholte Lecken; ferner von Leckerdingen: Nach dem von der L-en, die er sieht, Arist-, und Confect-L-en ganz angeschlossen. Chemiker 5, 267; Alle hochgebratene & en [Delikatessen]. Musäum 1, 2, 162; Teller-L. Schmarotzerwesen u. — -haft, a. : lecker (I u. 2): 1) Wohl und l. gelebt. Gellert 3, 116; Ein Schmaus. Musäus Pb. 2, 93; L-e Bissen (1, 97), Brode. B. 13, 160; Der l-ste Nachtisch. Lus. 1, 102 u. — 2) Man glaug in l-er Kunstgemässerei bei allen Nationalitäten zu leben. Auerbach Sch. 80; Sehr l. und sehr gefällig. Kosmos 4, 2, 419. — -heit, f. Dasn (I und 2); Ein Gericht von L. Gell.; das Leckereien, Leckerhaftigkeit. — -ig, a.: lecker, z. B.: Für solche Obren erzählt du leichte Speisen. 9, 11. 141.

Leckern: 1) intr. (haben): a) lecker sein, nach Etwas lüstern: Die jungen Leute weißen nicht, wo sie essen sollen, empfehlen sich. Auerbach Sch. 3, 127; Andern Alles kannst lecken. Jatter 3, 11. — b) Minder gw. von etwas Sachlichem: Nach Etwas l., danach schmecken (f. d.), ohne es doch zu sein; Es kann wie ein Baden, der immer trinket wird, ins Nichts, es lechert nach Wasser, wie eine nachgemachte Butter zerfließet und aufhören verschlecht wird. Zeiler 5, 314. — 2) (f. a) verall. tr.: Durch Etwas die Lüsternheit Erwecken, — allgm. durch etwas Angenehmes locken: Suberei, die uns gen Rom, Kemwerkeil und Heimsalem gelecket hatte. Luther SW. 46, 216; Was lecket ihn doch lang? so nimm immerhin ein Weib. 61, 172.

Jfhz. z. B.: Ab [z]: Den deutschen Nacken das Gold z. Luther 1, 2604; 4200 u. — Vor: 1) [z] Etwas vor Etwas, durch welche, durch welches die Sinne oder das feuchtere Natürlichen verlocken, ihr erst Nies [Kriegsdung] fürgenommen. Krumpf 601a. — 2) [z] gw. im Partic.: Darauf sie dann gar verlecket [als auf etwas Lockres erpicht] sind. Fischart SW. 1908 c. auch: Ich bin durch Verlocken nicht [Verlocken] verderben u.; Werden wir denselben verlecket, daß wir seine Speis mit Lust tapfer angreifen mögen. Aus Sp. 2b; Der sich .. ganz verlecket hat. etc. Sein Vermögen verl., vernaschen u. — Aus [z]: Sehn. 31.

Leder, n., -s, und: -e: 1) gegärbte Felle (f. d. Ab und pgl. Haut 1) als Stoffname: Thierische Haute konnen durch bestimmte chemische Behandlungsweisen vergeblich zubereitet werden, daß sie den einem hohen Grade von Geschmeidigkeit und Dauerhaftigkeit sich zu verbinden. Diese Behandlung nennt man das Gärben und das Produkt L. Karmarsch 2, 561; Knapp 2, 519 ff.; Roh- oder rothes, alaun- oder weiß-, fett- oder sämisch-, schmackgares L.; Dessen, selbst, ferniges, gerbrungenes, gegärbtes, gut gebildetes, (unmarriges; hinreichtes, kerniges, kräftiges, ungarigtes; ganz oder reines, voll ausgetanntes, gut ausgearbeitet, — Ungfg.: Rachet, plumpes u.; Gefeiltes oder gedrgeiltes, — gezogen oder zerzogenes L.; Gut ausgearbeitet. Karmarsch 2, 562; Das rothe, gare, weiße, sämische, Corduan L.; Dämisches (f. d.), Erlanger oder französisches L. zu Glacéhandschuhen; Blankgefärbtes oder blankes (oder Blank-) L.; Lackiertes L. (oder Glanz-L.); Gefärbtes z. B.; Gesämischtes wie sämischer L. Mathus M. 5, 119. Das Verfolg man hierüber ab, so ist L. [sämischleder], weich u., auch überall; z Strafzge zu L. verrechneter Bergen. Laube Br. 10 u. (f. letzten 2 Jh.). — Sprchw.: Auf trockenem L. ist gut (f. d. 10) Riemen schneiden; Wie die heilige Leistin das L. schien und den Armen die Schuhe machten; Das ist ein L., das sich dehnen und ziehen läßt; Den Armen lernen die Hunde L. kauen oder fressen, f. Lappen 5, aus kleinem Beginn entwickeln sich größre Unternehmungen; Wenn man dem Hunde zumeß, so hat er das „Leder" gefressen. Leder 6, 314a, 2) (f. Corpus): Das Leder hat der Leder gefressen, so den Dieben sind gestohlen. Herdand 138, 17 u., f. Brant 70, 3), um eine Anzahl oder einen Complex von Dingen zu bez., der Einem Böses zufügen will, wie verlegen u. Verallem: Auf den einen, gestorbenen Juden ein Trig geschrieben hat. Fischart 3, 4-8 Jhm. 3) Leder, Einer, so sich was weder als auf den gemeinen L. geschwitzen zu sein kondte. Wisdom 1963 ff. — 2) zuw., wie Fell (I, 6 u. 2) in der niedrigen Sprache: a) von der menschlichen Haut: Sich von Ordnung [den Schulmeister] bat 2 Jhr. gegen [gegen 373] Schläge das L. zu gärben, eben L. kommen, ihn herb prügeln, z. B. auch: Gerbacht, den Werdern hinter das L. (mit man [recht]) zu kommen. Schelmenzien 59a. pgl.: Unbill kann er den Freiern, V. Dt. 14, 114 u. — Niederd. auch: Dem L. jucken, den Mund, die Kleider abjehren, pgl. Ja. — b) verächtl. Bez. einer Weibsstücks, pgl. Balg II 1: Das ist garstig von dem alten L. Wolfhart Lieb. 2, 301. — 3) auch etwas aus L. Bereitetes, z. B.: Dem Zeltes ..] als ihn dem L. seh noch dicht vor Augen. Wie gerne er wenig da dem L. der Lederigkeit Bsn. 29, Das Bedecken kam .. mit an den Wagen. Indem er das [Wagen-] L. aufstellung. G. 17, 248 u., f. Jfhz. — Namentl. auch: a) die hinterne Scheide der Degens, Schwertes, z. B.: Schwert vom L. [entblößt]. Wieland 11, 117 und 17, 206 u. pgl. z. B. Lausitz 1, 345; Pistol Sp. 3, 143; Zahlgeld Sp. 1, 5; Zieht gleich darnach vom L. 2, 264; Ich vom L. und mit der Wehr heraus! Berichtigen 152 u. — b) bei den Bergleuten das bauchartig geschnittne L., welches die Arbeiter vor dem Hintern tragen, Knapp 2, 92. Das anmaßerschiche Wortmannsl. Adenar Sch. 4, 378, auch Berg-, Fahrt- und Lader-Leute vom L., die Arbeiter, im Gfsg. zu denen von der Feder (s. d.) oder den Schreibern und Beamten u., dann auch allgm.: Ein gelehrter Kerl, ein wichtiger Kerl, Einer, der seine Feder auf seine Stiefeln in der Gewalt hat, den nennen wir gern und vertrefflich, wenn's auch ein Kerl vom L. ist [der nicht dem Gelehrtenstande angehört]. Forster Br. 1, 210; Der Weberknecht, er sei nun vom L. oder von der Feder. Müller Pb. 2, 246; Sie mögen sich nun von der Feder oder vom L. nähren. 281 u.; Zum Herzen unterscheiden sie sehr richtig, um und eines bergmännischen Ausdrucks zu bedienen, zwischen dem Anmann der der Feder und dem Anmann vom L. Hattenberg 4, 204 u. — So auch, zunächst burschik.: Ein tederner Kerl, ein nicht dem Gelehrtenstand angehöriger und dann zugl. Philister z.) leeren (f. 2), überh. zur Bez. des Derbsichten, Gemeinen, Ungeistigen, f. auch 4. Laube Br. 14 und bei Laun Nik. 3, 34; Verkehrte tederne thumlichkeit [Philisterhaftigkeit]. — c) Thiers argn.: z., eine Vorrichtung zur Ortgaung und Unterhaltung eines Krautmeiles. Gew. bedeutet man sich dazu oben einen dicken ganz ausgedienten L.-Lappen, der Lederstiel und Lederpolster und pgl. geschärft wird. Die Artillerie besteht in die dafür gemachte Wunde wird das L.-Lacken [oder -Leder, auch Riemen-Leder] genannt. Falke, f. Handwerk. — 4) Englisch: e. (f. 1), auch: ein sehr starker Baumwollstoff, gw. weißer Cattun, f. L.-Cattun.

Anm. Abd. lëdar, mhd. lëder, niederd. leer und dan. vralt.: Lëffe, f.; Art weiter Uebergsbildet. sehr j. 605c.

Jfhz. pgl. die von Fell, Haut z., nach den versch. Thieren z., z. B.: Ritter- z.) Lederabhal. — 2) das innerhalb Spor-L. an den Stiefeln. — Reich: Bh) — Augen-: Blend-L. — Küschnitte: das im Ruschnitt verkauft wird. — Berg-: 1) Reich-L. Bergmannsl. — 2) Art Kobelt, Bergkorl. — Binn-L. Binnen-L. Bh). — Bl-: Blut-L. (f. d.) = Blut 3) gesättigtes Gleichnitz. — Blend-: die Blende (f. d. Bh) oder das Schau-L. an den Augen der Pferde, das sie nur auf den Weg sehn läßt und die Scheuwerden hindert. — Böck(s)-: f. Ziegen-L. — Bögen-: Leder am Bogen (f. d. 3) der Armbrust, zum Verbinden von gerungenen Spannen der Darmsaite daran. — Böllen-, Bällen-: f. Binde-L. — Brand(schul)-: zu Brand oder Bimmeln, gw. dünnres Rind-L.; Deutsch, Wild-L., f. Wild-L. und -Deck: 1) trockenes Leder, z. B. Lederwerk [Leder] eines Filzmantels schlossen vor Feuchtigkeit. — 2) Spritz-L. (f. Verdeck-L.): Der Knecht öffnete das D. [der Wagens]. Gudrun R. 7, 85. — Dichtungs-: zum Dichtmachen dienend, z. B. Pumpen-L. und leder-dicht. — Dünn-: f. Bünn-L. — Eichen-: Sohl-L. — Eisen-: f. Eisen-leder. — Elephanten-: Denken Sie, daß meine Haut E. ist? L. 10, 15. — Fahl-: Schmal-L., zu Oberl. gespalten, z. B. Rind-L. — Fahl-L. f. Kind-L. — Fähre [Fähr]-: Färsen-: f. Rinds-L. — Färsen-: das Hintergaarleder eines Schuhs, f. Hacken-L. — Futter-: zu Futter dienend, Schaf-L. z. — Gäre-: weißgares Leder. — Gemsen-: Ge-schieres aus Gemsenleder. — Glanz-: f. Blank-L. — Glänz-: lackiertes Ober-L. — Höcker-: Ferken-L. und bei Holzschuhen das Leder unter der Hacke des Fußes. — Hände-: ein Leder als Schutz der Hand vor Wunden bei mehrern Handwerkern, z. B. bei Schustern, Hutmachern, Gerbern, Sattlern und Handschuhen. — Hinter-: im Gfsg. zum Vorder-L., am hintern Theil befindliches Leder, nam. Ferken-L. — Hirsch-: = Hirsch-Lederzeug. — Hirschzeug-leder und S. Gudrun Hal. 192. — Jüchten-: f. Juchten. — Jüngfern-: Hutleder-L. — Kalbfell-: Kalbs-L. z. Sp. 2, 205. — Kälb(s)-: f. Mind-L. und Fahl-L. — Kern-: feniges, gehrungues Leder. — Kips-: f. Kips. — Knie-: 1) lederne Kniehappe. — 2) Spritz-L. — Kuh-: Rind-L. — Küschen-: Spritz-L. — Lämms-: Lamb-: aus Häuten, die im Lande selbst fallen, gegärbt. — Leime: Lederabfälle zum Leimsieden (Leimgut), gw. den Gärbergesellen über lassen: Der Gärber ist an 2 Gesellen, ist zu Grunde gegangen. — Leder: bei Gelbgärbern das Leder, welches den Fuß oben bedeckt, im Gfsg. zum Unter- oder Sohl-L. — Pfunds-: Sohl-L. — Pumpen-: zum Bentil einer Pumpe. — Räuch-: Das sogenannte Rauch- oder Juchtenleder ist sämischgares, auf der Fleischseite schwargefärbtes Leder, f. Juchten. Knapp 2, 588. — Rinder-: f. Bullen, Färsen, Kalbs-, Kuh-, Ochsen-L., theilt zu Ober-, theils zu Unter-L. gegärbt. — Roh-: die zu gärbenden Häute.

Digitized by Google

Röhr. — Rücken: das sich am Rücken findet, z. B. beim Einband eines Buchs; das Pergband mit Rücken- und Ecken-L. — Rümpfe: aus den Fellen alter oder Kälber gegärbt, wohl weil zu den Stiefeln ämpfen vier Schäften benennt, ein Rumpffell. — Schäfe: Gewat reift wie Sch. ic. — Schlüs: Blend-L. — Schmäl: Fahl-L. — Schmäre, Schmiere: mit Thran geschmiertes Leder, Thranzuchten. — Schnitte: Ausschnitt-L. — Schwärten: Schweine-L.; eine Art Seitenie zum Einbinden. — Sohl-L. Bd. 3, 304, vgl.: Die ganze Geschichte ist alte Schwemtschmarre. end. — Schwämm-L. — Seiten: das an den Seiten der sitzende Leder z. B. bei einer Kutsche. Guth. z. Jer Hg. 1, 94. — Sipe: worauf man sitzt; auch (f. Sitz-leisch): Das vor Konzerten im Theater ein B. haben, und man einem deutschen Publikum nicht bieten dürfte. Herrig 21, 208. — Sohl: Unters, f. Ober-L. (vgl. Binns, Beand-L.), Pfunt-L.: Wich-L. oder Wisit-L., von amerikanischen Wildern und Hirschen, Hasen. Hirschen, Hasen, Zahn-L. — Spör, Spören: das den Sporn befestigt ist und ihn hält. — Sprize: bei essen oder halboffnen Wagen das Leder, das als Decke und Schutz vor Bespritzen durch Koth ꝛc. über Knie sichtigen Theil, der „Kniebildung“. Arnim, Kronw. 1, 1. Bd. 2. Aufl. 1, 84. — Stiefe: f. Rinds-L. — Terzen: feineres Beandleihl-L. — Unters: f. Ober-L. — Bachs (syn. Wachs-L., von frz. vache, Kuh): Kuhhaute, zu leichten Sommerschuhen gegärbt, das unter dem Namen Bl. Schaum, Roger 2, 1, 1. — Wasch-L. — Beedeck: zu Verdecken von Kutschen ꝛc. — Börder: f. Hinter-L. — Wägen: nam. Sprig-L. und Seiten-L. des Wagens. Königs Kl. 3, 1865. — Wilds: unsichtbarer, sämischer Leder. Knapp 1, 1840. reich. Bache-L. — Will, Jähm: f. Bock-leder. — Zäum: zum ausgefalzten Geschirr-L. zu Zäumen. — Zeug: Geschirr-L. — Ziegen-.

Leder-er, m., -ē; m.: Lederbereiter, Gärber (f. leren Bd. 2, 1, 1). Schuld. Bd. 2, 130 ic. — Leder-ei: 1) leteraetig, lederig. — 2) gut gelebert, stark an Leder (von Häuten): Die Fahlleder sind zu l., zu wenig ausgearbeitet ꝛc. — -ig, a.: lederhaft (1): Mit l-er Schale. Lan. Bd. 4a; Mit l-en Blattern. Chan. 3, 1845.

Lēderig, f. -er-: 1) Adj. Leder: Deinen l-en Koller. Antigot Sh. 1, 5 ꝛc., auch in Zſg. Wint: Beds-l-e Heim, Gemein-l-e Stadte, Glamz-l-e Tanzlaube, Hunt-l-e Handschuhe. W. 1, 66, Im ihren enach-ni-haldlisiele. W. Inv. 3, 1595. Rich-l-e Wolfsfelle. W. 99, Stier-l-e Schuhe. W. Dt. 16, 296; 24, 228; Ein schwein-l-es altes Buch [in Schweinsleder gebunden]. Gudrun R. 6, 311; Die Bücher sind l-en Handschuhe. 4, 251 u. ä. m. — 2) übtr.: zähe leder, so pah, so hart und unempfindlich, auch (f. Leder 3b) hautlederartig. Fasz 1, 1. Macht Wize se l. wie den Schinken. Gudrun R. 3, 153; Eine l-e Stirne [unempfindlich gegen Beleidigungen]. Island 3, 3, 64; Es war der l-e Ball, den Fritz mitgemacht, er hatte nicht l-er sein. Gfreiherr Thumm. 56; O, wer war die Zeit so l.! Platen 1, 322; Jahr l-er Besten. Arnim Str. 13, 1-er Kerl ..., weil er eine gewisse Art Menschen so passend bezeichnet, sagen wir doch auch Butterfeele ꝛc. Lina Mar. 4, 19; Das Wintermärchen, Bilderbuche, 8-e. 102. Einen Held vom Leu, eine Leder [Lederhose]. Wagn. Dr. 2, 245; Der l-en Haut eines abgehärteten Kriegsmannes. W. 23, 67 m. — Auch hier Zſng., z. B. Die Schimpfreise: Bock-l-e Seelen.“ [in Sch.] Häubern. Lina Mar. 4, 193, Das Besehlen und Gehorchen der alten einders-l-en Seele. Jahn 2, 28 ꝛc.

Anm. Den l-eren [syn. Gort. f. Math. 1, 2 ꝛc., vgl. ältern ꝛc. Verall.: Auf einem l-eren Kamel. Ayl 99; In einen l-eren Bad. Schadbruecker 40b; 58a; 76a ꝛc., vgl. ahd. -lirin.

II. Lēdern: 1) tr., mit Nebenform lederen: a) zu Leder machen, garben (f. d.), eig. (f. Lederer) und übrtr. — durchprügeln, j. B.: Werden gelehrt und dem ist ... um jenen Hals Schade, der dawider geht. Basilicon Dg. 2, 211; 3, 209; Zeit, 1, 81 ꝛc. — Nhd.: Pergamen oder gelidereete Schaf- und Ziegenhäute, darauf zu schreiben. Mentelins Bat. 141; Und sieteren sein seedoes Fell, ist wurd er macht der Würmer Brut. Kaiser Mail. 2, 46, und wertspricht-und-wirt der Mi. von Oest: Mancher, der mit Kneten sein täglich Brot erwarb, / der konnte weder schreiben noch lesen. 168, Das man die Haut von den Gemsen .. mit dem Haar hinet und machet Pelz daraus. Zwingl 6095; 6084; Also ic., pgl. das hybrisische: leteretiation. Immermann M. 1, 45 u. ſ. ., „Schriftgelehrt“. — b) mit Leder versehen, nam.: Eine Pumpe l., liederen, -nd-, be-, verl.: (Ein Fenster) l., Pumpenleder und dgn. verallgemeinert: Um ein möglich innige ꝛc. gebeig (Leder) anschließen zu können, sind die hölzernen Flächen des Kolbens und Cylinders zu derselben, bringt man gewöhnlich zwischen beiden einen dritten Körper, die sogenannte Liederung an. Karmarsch 2, 387; 56; Bei allen für warmes Wasser bestimmten Pumpen, wird gewöhnlich das Hohlcylinderleder durch eine entsprechende Hanfliederung (Zopfgeflechte) erfolgt. 592; Wird die erforderliche Dichtung durch eine Stulpliederung bewirkt, deren Befestigungsschrauben in den oberen verstärkten Rand eingelassen sind. 590; 604 ꝛc. Im Partie., von Häuten: Gelatiert, Leder ist flach haltend, leterhaft; Die Sehthaut ist zu schwach getiert, nicht hornig genug; Die Fabthaut ist zu hart gelerert, zu dick, nicht ausgefalzt genug. — 2) intr. (haben): in leteren (l. 1. 2), pollitherbast sein, pollitieren: Was da leteret, schmeichelt mir keineswegs. Immermann M. 1, 45 u. ſ. ..

Jñhg. tr., vgl. die von gärben, prügeln ꝛc., z. B.: Ich; das Leder, die Haut abziehn: Eine abgelederte Aderstatt. Hinter Teb. 183, 1, ents und zerl.; Diesen Schelmen ... zu entlederen, leichter hinwegzuhelfen, als den schelmischen jenseits Pluto in Ewigkeit zu ſihn mite in seiner Nachtheit daseellend. Jp. 20, 81; Die Kharmeehen einer Klaviere a. um es neu zu bel-n. — Aus-: [lb], — Ver-: [lb]: Sein Kopf zu Tod beleeret [in der Weise, wie Gärber Felle abziehen]. Hinter Teb. 183, — Dürch-: [la]: durchprügeln: Den hab' ich einmal durchgeleeret. Kurz Sonn. 62. — Ent-: f. abl. — Um-: ringe berl. — Ver-: [lb]. auch [la] prügelnd verandeiten, zgl. verlohen. — Zer-: 1) von leterähnlicher Konsistenz machen: Ein Gericht zerl. machen. Nhd. Dt. alte zerleterte Briefstelle. Hunt Lammi. 1, 44. — 2) [la] prügeln, daß die Stücke davon fliegen ꝛc.

Lēdig, a.: frei (f. d.), nam. frei von etwas früher darauf Lastendem oder Beschwerendem, unbesetzt, unbeschäftigt und dgn. — 1) mit Genitiv, Präpositionen ꝛc. pgl. die oft damit verbundenen „frei“ (4) und „los“ a) im Gentil.: Das wir endlich der jämmerlichen Familienzgeschichten zuel der Bühne] l. wurden. Börne 1, 28; Der Leibes bin ich l., / Gott sei der Seele gnädig! Jh. Lied 70

man l. gehn, frei sein sollte — arbeiten. — 4) Wappenk.: L-er Schild, ohne Figur darin; L-es Dorick. Ständer ꝛc. — b) weldm.: Das Hängseil ist L., hängt zu schlaff herunter.

Anm. Mhd. ledic, ledig. f. leiten. Anm.

Ledigen, v. (eefl.): ledig (f. k.), los, frei machen, (gw. in Jffga.) mit Genit. oder „von" ꝛc. oder ohne Komplement: Die Unterthanen aller Pflicht gelediget. Klopst M. 1849: 8. auch die Unterthanen von ihrer Obrigkeit Eiden. 53a: Ward vom Kind jedermännlichen Schmerzl ge-ledigt. Hammer Nh. 203: Damit die Leut, die nicht zusammen kommen, auch gelassen Arzneyen gelertigt und gelassen werden. Luther 6. 5a.; Durch Bücher wird ich nicht von einem L. Handw Ø. 1. 69.; Als Reisige [hinter sich] sich und seine Gefährten. Schadenersatz 39a; Diese Stadt hat sich vom Fürstenthum Schaden gelediget. Stumpf 393a; Die ... gefangen und weiter gelediget waren. 399b; Den kein priesterlicher Freiheit [gemalt L. kann von der Obrigkeit. Ayd. 2, 192; Die in sich leichtsinnig durch der Bosheit Mann, [weil sie nun mit verdacht wirt]: Sb. 3, 63. Auch (vralt.) Arzn.: Seine Wirkung ist, daß es lediget [löst]. Hoff Sr. 131b. ebenso: ab-l. 40a; 50a; 90a, und allgm.: Die sind abgeledigte [sieche abgelöste] Leut. Th. 31 a.: Schlimmachen abl. [ablösen]. Kamperger Kriegsk. 104b.

Jffga. f. o. und z. B. Amt-l. f. ausleeren. Lucher 1, 38a: Steuren Reich. 1850 ꝛc. —, gw.: Unt-l. f. das seinem Grundw. — befreien, z. B. ir. : Da sich ihre Schuler von der Last entledigen. Luther 1, 5: Gellen alle Gefangene entledigt werden. Jnstruktion 279; Daß wir ... unsere Aufersteht haben entledigt erklären. Ehrengl. 3, 304; Meiner Grossen Pflicht [wär' ich entledigt. Gr. 13, 305; Sein Gewissi ... wurde auch entledigt. Schadenersatz 39a; Seine Schuldigkeit entledigt haben. Ayd. 439b; Seines schweißlichen Anblicks entledigt. Schimmel 5. 44; Wie war er der Leiden entledigt. Ayd. 13, 556; Ø. 1, 122; Die die die Wohlthat erwiesen kennte, sich von allem diesem Unsinn zu ꝛc. 10, 74a; Jrren, auch: Banern will er [Gott] nicht entledigt sein, sie sitzen nicht müssen, von einem erwünschten Besitze]. Planer 4, 201. Auch: Entleigt sein, entbunden (von der Leibesbürde), z. B. schergh. von einer Kalbe. Mülner 5, 53. Minder zw.: Bei gutem ihn Mutzbrot und Hunger [einer Kraft e. [herwürden]. Planer 1, 237-a.; und weiter, Beispiele, (f. b.): Laufen, um ein Gteil, so im Amt [die Rathsstelle] entledigt, zu bekommen. Wehner 62 a.; und die Doppelpflug.: Entledige [löste] die Mur ringsherum wohl ab vom Reisch. Ayd Th. 35. — Oft reft., zumeist mit Genit.: Sich der Bergen ꝛc.; Sich seiner Gefangenschaft, seiner Meinung (Ø. 40, 1), sie aufsprechend, einer Beschuldigung, einer Klage (Ø. 5, 213), sich davon losmachend als unschuldig; Sich eines Auftrags ꝛc., ihn ausrichtend; Er entledigte sich seiner Obrigkeitswürde in die Seele eines Kommissarii. Ø. 1, 237-a.; und weiter, ohne mit „von"?: Entledige dich von jenen Ketten allen. Planer 2, 47; und zum ohne Komplement: Sich r. [des Gbr pflegt]. Ayd. 21, 18.; Deine Seele hingegen. — Ohne Dativsache, wo du dich e. machst. Hohenzin Ø. 2, 73 ꝛc. Dazu: Die Entschuldigungen der Verbrechen sind gar nicht zu entledigen. Ayd. 53 a. — Ztr: 1) — entz-l., befreien, nam. ꝛc.: Ertelget sich, die ... gefangen waren. 1. Macc. 14, 6; Pl. 3, 7.; Den Gefangenen eine Erleichterung. Jer. 41, 1; Die Philosophie als freies von allen Fesseln der Gedanken an fremdes Ansehen erledigtes Denken. Fichte 7, 300; Nachdem er sie Dessen erledigte. 440; Auf allem Trubnis erledigt. Mayrhofen Ps. 20.; Ihr Todesleben von dem Teufel r. Luther, Wochenpost 3, 1, 136; Daß es sein er Gefängnis r. entsprigt wood. edd.; Schadenersatz 40b; Ihn aus allen Gefahren r. 11b; Ihn von diesen beruhigten Leben r. 63a; Denen weh ihr Plane [gelebt und erledigt. Simrock Gute. 337; Die drei gröblichen Dumm ze. Ø. 2, 141; Desto ich mich lieber möchte erledigt sein. Ø. 6, 1; Ihm in Freiheit zu schenken .. Der erledigte Stammvergeld. Ø. 1, 24. Auch reft.: Eines Theils der Verbindlichkeiten kannst du dich e. Jesuiter 14, 386. Der Herzog kann sich der Gefangenen kaum [. Sch. 467b, Schadenersatz 3a, Meiner erle Sorge war mich der Aufsicht zu r.; Sie ausgurichten. W. 22, 5 m. — 2) ungw.: Kann er denn nicht r. das Gold. Ø. Sb. 2, 99, das schuldige bezahlen. — 3) Etwas e. ed beendigen, beseitigen, damit erledigt sein; Etwas e. nicht mehr, die Hefte sind frei Beschäftigung mit Anderm hinderend, im Wege steht: Diese Frage, die erst erledigt werden muß, ehe man zur weitern Untersuchung schreitet, Dadurch sind unsre Mängel nicht erledigt. Ø. 17, 13; Nicht Meere sind's, die trennen trauriger Streit [. Sch. 692b ꝛc.; Es stellt an Arbeitsleuten zur Erledigung der laufenden Geschäfte. — 4) Ein Amt, eine Stelle, ein Posten, ein lehen ist erledigt, ledig, frei, offen, vakant, unbesetzt; Der erledigte Stelle Gnaden, nach die Wahl zu ertegen. Kamp Sch. 74 ꝛc.; seltner: Daß erste ja e-te [vakant merkende] Bisthum. Ø. 28, 261. Berall.: Die nächst verledigte Pfründe. Luther 2, 176b; Verledigte Kirchgueter. Ø. 10, 104.

Ledig-heit, f.; Ø: das Ledigsein (selten). — -lich: f. ledig 2d.

Lee, f.; Ø: = Schiff.: die vom Winde nicht getroffene Seite des Schiffs (Gegensatz Seite unterm Winde, Gegs.: Luvseite, Seite unter dem Winde). Jn 2. sollen oder sollen. abtreiben; Schnell das Steuer nach L.: Menden: Schmidt geh. 2, 90; Wenn Luft wärts (gegen den Wind) gesegelt wird .. Wenn kentwärts (vor dem Wind) gesegelt werden soll. Hagendorn 3, 278, auch bei.

Anm. Mnd. lewe, mnl. Schutzen, Schirm, — Schutz vorm Wind, und niederd. auch: Jm Leben sein.

Lee-de, -ne: f. Lehde, -ne.

Leer, a.: Gstg. von voll, — Nichts oder doch nur Wenig enthaltend (f. leidig, sie und ihr dgl. sort) f) mit ausgedrücktem Komplement, zgl. arm 2: a) mit „an": Diese Tage waren voller rauschender Luft, aber L. an wahren Freuden fürs Herz, Gerüchte voll hochtrabender Phrasen, aber L. an meinen Gedanken; Das Herz war voller und wie die Hände L. an Gaben. Ø. 1, 6; Voll wohl an Frauen zum arm. Sch.; So l. sein Kopf an allen nachlichen Kenntnissen ist, so reich ist er an Knissen. 627b; Der Gedanke wäre bald an Narrn und Heiden l. W. 12, 332 ꝛc. — b) mit „von": Ein von Schmer l-er [freier] Blick, [Tuchend]. Ø. 1, 6; Von Sünden l-er Mensch. Mit Genuss schimmen hin und her. Brahms Abschmann 1, 25); Man bringt den Tisch, der wird nicht l. [von Thee, von Kaffe, von Oberfabe ꝛc. Kramer 3, 105, Des Wirthshaus ist nie l. von Gästen ꝛc. — c) in gehobener Rede mit Genitl.: Mein Zimmer war l. der Gäste. Ø. 1, 237-a.; Ø. Sb. 2, 99, 37a, Alles Reels l. Johann Nurrenth. 76, 61; Da Ort's und Luft fast aller Tone l. Brahms 1, 21; z. der leben Erbarmung. Kl. M. 6, 304; z. der Geschäfte, z. Georg. 4, 344 ꝛc. — d) auf Jffga., zgl. die von arm, z. B. Ø. 1, 6; Voll wohl an Frauen, l. [ein trefflich Himmel war, geist-, tugend- und anmuth-l. Forkenbeck Sb. 72; Baum-l-e Graffur. Hamburg Mus. 1, 259; 20; Bedeutungs-l-e Zeremonien. Jesuiter Mnl. 1, 323; Spott, der blut-l-e Hefttige ereignen macht. Bene 3, 260. Fisch-l-e Teiche; [Zet Himmels] reines Blau .. sieht in freude-l-en Gran. W. 3, 175; Daher muß ihm sein Leben .. sehr bald-l. vorkommen. Ay. D. 2, 101; Orte l-e Wüste. Die jene prächtig aufgeputzten aber herren-l-en Bürette und Tische [vorrain keine Herren fassen]. Ø. 20, 248; Jdeals-l-e Worte, Der ist herzl. oder ihm selbst ist an Verstande. Hölderlin 2, 23. Da ich den Trost- und wahrheits-l-en Gegenstand mit bleiben voller Ahnung überstande. Ø. 31, 72, Ihre Leben-l-e Brust. Grabspruch Sophie 19; Wie lebend-l. und kalt. Thom. 4, 20, Verstieft den schönen Licht-l-en Glieb. Engel 7, 326; In ein moralisch licht-l-es Gesicht. W. 12, 269, Jm seelisch leer, lieber-l-en Leben. Sch. 913a; Nein trauern dement Dasein, ein liebes-l-es Verhältnis. Lewald W. 3, 91 ꝛc.; Der Raum über der Quecksilbersäule [des Barometers] muß vollkommen luft-l. sein. Pouillet 1, 111; Die menschen-l-en Gassen. Planer 1, 74; Der Nathe Dumm hat sich nicht gänzlich [d'immer]. Kaisgenen Ø. 1, 200, Mit seinen Händen. 338a; Ihre Leben-l-e Manner [Worte]: Thom. 4, 166, Frei und sorgen-l. Thubwipi Mole. 152; Der Himmel kernen-l. heine Reis. 1. 9; Der trauben-l-e Kreis. Annin XVII; Treb-l-en Bist. Planer 2, 203; Waffer-l-e Tropfen. In der wogen-l-en Höhle [von abgeleiteten Kissen]. Planer 1, 202; Ihre Stirne wollen-l. Kaisgenen Ø. 1, 201; In wunne-l-e Mauern [neuschiffen. Jodocus 1, 46; Ihr ist der Frühling wonne-l. Ab. 2, 7m. W. 16, 152, und zahlreiche ähnliche. Seltner Függ., in denen das Bhw. das „Wer" hat, z. B.: Sein Volk [e Mann] .. ist dann- und schwer-l. Opitz 2, 262 — hungrig und gelddürftig ꝛc. — 2) sehr häufig ohne ausgedrücktes Komplement, wo denn der Sinn nach dem dabei Gedachten sich verschiedentlich ist, z. B.: Kleiner Kasse für ergelochen Schätzungen weniger aufgesetzt. Koch geht es .. auch nicht l. [ohne Beschäftigungen] ab. Ø. Sb. 2, 99, — im Allgm. aber: ohne Das, was als Inhalt für das Gemüthe gw. ist oder darin erwartet wird, z. B. zunächst in Bezug auf beide Räume: a) eig.: L-e Gefäße, Kisten, Kannen, Töpfe, Flaschen, Bäsen ꝛc. [z. B. ohne Wein, ungefüllt oder ohne Das, was darin sein sollte. Ø. Sb. Gefäße, Sack, Beutel, Bretter ꝛc.: Daß ihre Gefäße, ich will nicht sagen l., doch minder voll wären. Ø. 11, 125 b.; Ein l-es Nest [f. d.], aus dem die Vögel schon ausgeflogen; L-es Stroh dreschen (f. d. 1), worin keine Körner sind. Ø. 1, 6; Jhm l-er Kopf, ohne Hirn, Geist: Der kruchtarde Kopf schreibt sich l. Jan Steff zum Schreiben], f. 7, 393; Mit l-em Magen, mit hungrigem, wenig keine Speisen sind, vgl.: f. 2e, 9, 8, Mehrere Tage hindurch in der Verfassung [nüchtern] zu bleiben. Immermann Ab. 2, 173; Wenn sie sich entrinnen um ihre Betten und Saken hat in l-e, unbtrene Nachchen lief. Evan A. 2, 59. Mit l-en Händen (f. d. 6k), ohne Etwas — nam. Geld — darin zu haben, so auch: L. aufgehen (f. d. 1), ohne Etwas zu erhalten. Ø. 16, 238 ꝛc.; 8 aufgehen. 2. Macc. 3, 31; z. B. in Bezug auf Kenntnisse. Kant Ø. 17, 2, der Einem erscheinen. 2. Macc. 23, 15 ꝛc.; Einen l. geben, jichen. von sich fahren. 5, 15, 3; Hab 22, 9; Jer. 29, 12 ꝛc. — b) ohne weiterlichen bedeutungsvollen Inhalt und Wert, z. B. auch: Jn den Worten, die Wesentlichkeit nicht Wesentliches entspricht, nichtig, f. bedl 2: L-e [nichtsagende] Worte. Phrasen. Range ꝛc.; L-e Verfprechungen, Hoffnungen. Träume ꝛc., die sich nicht verwirklichen; Ein l-es Gerede, ein ungegründetes; Ein l-es Gerücht, ein solches, das sich nicht bestätigt; Es soll mein echter Jch sich offenbaren, [n Nichts verstecken lassen l-er Schein. Clauen. 4, 22; Ein l-er Widerschein bei eignen Jch. 187, Eine Zeit, in welcher ich [das l-e Gericht, den Ton, erlebte. Bauernf 1, 59, Dieser wichtiger Herrn. Jch. Tonkunst [Kunst] ist l. Ø. 1, 6; Ein l-es Gericht. Ø. 4, 14; Mit l-en Versprechungen hingehalten. 10, 45; Mit meinen Armen, die den l—en Winden [nne ausgebreitet waren, doch ja lassen. 13, 49, Ich [und nützig an, wie sich auch nicht l-e Schatten. 55; L-e Landleien. Ø. 1, 6; Ein l-es Gerücht. Ø. 1, 6; Ein l-es Gut, ein Gefühl für mein Herz! 14, 144; L-e Galanterie. 16, 225; Eine l-e, heiße Natur wird sich wenigstens einen äußern Schein zu geben wissen. 19, 212, L-e Worte, ohne die Jnsinnung. Ø. 1, 6; Ein l-es Wort. Ø. 1, 6; Ein l-es Gerede und frierlere Mißtrauen. Hermann (Demokr. Brud. 270); Selbst der l-en Herzsphrase bedeutenden Inhalt zu geben. Wyttenbach 3, 177; Den Frommen ein l-es, den Knechten ein verderbliches Schrecken. L. n. 251; Daß Ottenhgeschicht ein l-es Wort, nur ein bloßer Schall ist, dem Nichts, gar Nichts entspricht. Gal. 1, 3, Ein süßes Wort, allein [voelleicht ein leerer Ton. Anstal 1, 74; Zu Tauschung. Planer 4, 279; Wie Träume l. und hohl. 6, 18; Eine l-e Förmlichkeit. Ab. 41m, Das sind nur l- Schrecken, Lust, nur bange Nebel ohne Bestehen nicht. 149, Jhrer Ehr mit l-e Schall bekämen Schlegel Ab. 2, 1; Ein l-es, hohles Gespenst, dem kein Gehalt innwohnt. Lucia N. 6, 269; Wie schal, wie l. und todt ist neben [so einem Traum mein wenig ganzes Leben! W. 20, 85; L-e Schulerklärungen. 29, 131; Einem l-en Blick, das weiter Trost noch Rat [zumgibt. 1, 231 ꝛc. Auch als Prädik.: Die Sache [der Magnetismus] ist weder ganz l., noch ganz Betrug. Ø. 24, 81; Der Einfall .. ist nicht l. [gut; nicht ohne]. W. 12, 15 ꝛc.; f. hohl 2. — c) ferner in Bezug auf Dinge, worin gewöhnl. Nichts bleibt: Ein l-es Glas, Flasche, Einen Platz l-e lassen [f. d. 2e] zu wissen. Ø. 18, 280; Durch die Wälder ruft sich durch die Wogen. —) ja sie widerhallen l. [weil bort keine Gestere mehr wohnen]. Ab. 22m; Ein Stuhl ist l., unbesetzt; Die Stelle des Bibliothekars ist noch nicht l. [vakant] war. L. 12, 252 ꝛc.; Ein l-es [unbeschriebenes] Blatt; Eine Zeile l. lassen; Ein Glückstopf, welcher meist beliebt in l-en Zetteln [Nieten]. Lausp 272; Wurden unsre Seelen in Absicht der Götter und ihres Dienstes von Kindheit an

Digitized by Google

Talente gelassen. W. 5, 5. — unbeschrieben, uns keine Zeichen darüber eingeprägt ꝛc.; Die Erde war wüst und l. 1. Mos. 1, 2; [Die Wang] ist nun verfallen, die Stätte wird wüst und l. Ebem. 3, 302; Durch ein Gebirge wüst und l. Alsinb 329 u. ö. — d) Übrtr. (f. u. und e) auch von Gtwas, das in Einem das Gefühl der Unbefriedigung, daß Einem Etwas fehlt, erweckt, vgl.: Wie öde, todt und l. liegt Alles vor mir da und aufgeräumt, in ein großer Schutt die Statte meines Glucks. G. 13, 284; Er fuhlte noch das Haus, er belebte noch die Spaziergange aus er stellte fest, Das Aller fehlte l. worten. 15, 99; Die Welt ist so l., wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin kennt; aber die und da Jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt .. Das macht mir dieses Erdenrund erst zu einem bewohnten Garten. 17, 296; Der 1-en Stunden wurden immer unerträglicher. 19, 153 u. ö. — e) Insbesondere: In seinem glänzenden Prachtsalen, in denen ich nur ein unendliches L-es (d) empfinde. G. 6, 312; 18, 242; Zum weitlichen Kopfhänger und Schwindler ist Mulle und L-e [b, in eit Gebiet, dem die Wirklichkeit nicht entspricht]. A. H. 7, 107; Ich sing an, em L-es (d) in mir zu fuhlen, welches sich durch keine Dinen ausfullen lassen wollte. W. 5, 21; Das Bedurfnis, das L-e, das meine Seele durchganzte in meiner Seele zurudgelassen hatte, wieder auszufullen. 16, 163; 172; Erschuttert in ihrem Herzen bist traurig L-e. 19, 31 u. ö. f. und Ue Leere. Schr.: Ja 5-em, ohne das man Etwas gegessen (Gothst Sch. 67; 295) oder erfahren (G. 167) u. — f) (f. 1) Weites L., nirgends ein Haus. G. 8, 426; Du siehst ein weites L. um dich, wo weder ein Haus, noch ein Baum ist. Gut hattest Noch das L. / vor meinen Lust. W. 20, 232 u.

Anm. Mhd. lâri, mhd. lære, „wo schon gelesen ist“ (?) Wahrscheinl.: dazu gehört, ahd. (ir)lâran, mhd. læren.

Lîgā. f. id.

Lêrer, f.: 1) Der Leerstein, die Leerheit — und etwas Leeres (f. 1ee 1u und), z. B.: Die Terrestrische L., der luftleere Raum über der Quecksilbersäule des Barometers; Kein Leben, nur Bunderaume, trumpfe L. Bonner 1, 59; 61; Die Nacht und d. manchen Menschen, Acher Grabbe 12; Nur Nacht L. 6. 6, 3; Wenn die Achzüge mich eine große Nacht und L. fahlen ließ. 30, 321; Im weiten Raum der unbarmherzigsten L. Lafayette Bo. 2, 175; Die Ode zu bewohnen, / zu bevölkern die L. Rückert Mezg. 1, 191; Mak. 1, 7; Der L. des Todes und der Gräber-L.; Blut-L. des Blutleers [s. d.] Sein ꝛc.; Plötzlich aus jener Leben-L. und Einformigkeit herausgerissen. Hermann Erz. 199; Hervorgetreten wie auf Schöpfer-ruf aus der Le-L. Jahn G. 419 u. m.

Lêrer, f.: 1) Leer machend, und refl.: leer werdend: Den Becher L.; Das Zimmer leert sich rasch Gasten; Der alten Gotter hunt Gemimmel / hat sogleich das stille Land geleert [verlassen]. G. 1, 190; Da wurden wohl thun diesen Platz zu L. Ja. 504a; Da Einen fallen / mit mystischer Geschichtigkeit den Bund / und mit ihm Gewalt, a. ein Land l. 333a; Simrock N. 882b; „Leret“ [ergiebt] sich das Rathe Eulach in die Tab. Stumpf 445b; Ihr Rocher leeret sich / von Pfeilen. Uj. 1, LXI.

Lîgā. f. Ue: 1) Leere, an der Fläche, wie aus-l. (f. 1.) von einem solchen Raum; Die Schüsseln so rein abgeleert. Musäus Ms. 1, 103; Einen mit Früchten behangenen Baumes, der vor der Zeit abgeleert wird. Wh. Att. Mus. 2, 1, 35 u. — Alle: einen hohlen Raum innen ganz leeren, und meton.: Den Becher, — den Wein z.: Auf Gottfried's Gesundheit zum Gelübde z. ein Glas. Pfarrer 4, 16; Dort leert sich mancher Becher aus. 6, 76; Jerome Gr. 178 u. f.; [Wann gleich Afrika eure Staat] / sie konnt so vollreich nur, ganz ausgeleeret hat. Opitz 1, 95; Daß gerade wir Hasser von der Welt am meisten ausgeleeret wurden. W. Lus. 3, 292; Einen ausgeleerten Saal. G. 26, 232; Ehemaret 2, 112; Unter jestigem Tumult leert sich der Saal aus [von Leuten]. Ja. 665b; Leerte sich das neue Schloß in das fürstliche aus [ergeß sich]. Pp. 3, 8; Daß die ganze Bier von Waaren L. ausgeleert war. Engel 12, 170; Von Allem ausgeleert. W. 3, 51 u.; Sein Herz a.. ausschütten. Ja. G. 3, 38; Seinen Magen, Bauch, sich a., erl-l., seine Nothdurft verrichten ꝛc.; Wann Verlegung ihren Rocher / endlich auf sich ausgeleert. B. 124; Denn ausgeleerte Hulle wird nicht weiter angefullt. 123a; In solchen ausgeworfenen, ausgeleerten, zur Aufbewahrung

ten Stunden. Immermann M. 4, 112; Mit Gewalt a. [zwei schwenden, ausfechten] sie und ein erbrunte Gute, W. Ch. 16, 429 u. — Dazu: Der Krankheit durch irgend eine bereichende Ausleerung gehoffter Krankheitsmaterie ein Ende zu machen. Engel 12, 94; Diese Ausleerungen sur weder Ausleerungen, der ausgeleerte Teilen [vorwurfs diese Lere, ihrer wesentlichen Bestimmung beraubt werden] Leiden. 6, 10, 192; Die festen Ausleerungen [Exkremente]. Kirby Th. 130; In einer Stunde der Ausleerung [Geschopfung] Blut zu laufen. Mosch Ov. 5, 66 u. — Entr-: vgl. ausl., und entleeren: Das Glas fand zu Anfang, a. Dem Wagen aber sich e.; Sogar die Dungerhäute fand sich empleert. Galy 3, 90; 29; Andere Fullen [„bollen“], sich e. Lagen 1, 65; Er entleerte sich seiner Gewehr. Brömmigkeit und Weisheit. — Ehrbar entleiget sich eigener Geschopflicht und Weisheit. Lohen. 1, 65; Entleerung, s. Entleerung, s. Galle; Stuhlentleerungen. G. 35, 197 u. — Er-: (vralt.) ausel., erschöpfen: Ich die teutsche Sprache) bin aus mir noch nicht erschöpfet und erleeret. Schottel 1013 u. — Um-: durch Umgießen leeren, nam. schwgr.: Sonst G. 349; Daß du mir ten Krug umgeleert hast. Petrasyl 1, 125 u.

Lêrheit, f.: —en: (ohne Mz.) das Leersein, die Leere; (mit Mz.) etwas Leeres, Inhaltloses, z. B.: Die L. umfangt mit Macht. G. 3, 337; Den der Schlafen, Tiefen, Halle der Gedanken, Die in den furchterlichen Wusten der Ohnmacht, der L. der Verwustung. 17, 371, 155; Gegen die L. unserer Kunstler .. sei der Charakterkunstler besonders schadlich. 39, 353; 9; Der Gegensatz eines Pantheons für eine Nation, ihrer Armseligkeit und L. 3, 109; 14. 161; Die L. und Absparnung der Gemuther. Gaben N. 9, 421; Seine Koffer klingen von derselbe und hohler Dürftigkeit. Jahrgut Th. 6, 215; Die hohle L. Rich. II. 1, 2; Da er auch in seinen Gedichten bald z. von Uberfluß empfand. Schlegel Lit. 1, 11; Die Leerungen und Auffullung als abgeleite atatomische L-en verwerfen. Jacke Zahr 3, 378; 1, 19; Eine 16, 336; Die Seele aus ihrem süßen Traumel zu wecken, um sie dem Gefuhl einer unerträglichen L. zu überliefern. W. 7, 118; Kassen, in welchen eine Solle verstect, um sie der L. zu überliefern. Schlegel einerlei Ursache hatte. 124; 16, 172; 19, 330; Aus L. over Fülle des Herzens. 20, 165; Die L. an Menschen. Luc. 3, 451.

Lêre, f.: —n; —ne: Lippe (f. d. u. Labbe, Anm., auch z. B. Labung), nam. obert.; dichterisch und bei eines seinen Gewerben: Der Becher, — sie ist e-n an den Seinen herumtrehungen. Bohd 1, 86b; vom Hirsch. Acker Gr. 1, 45; vom Pers. Lessing 1, 23; P. Th. 11, 33 u.

Lêg: 1) n.: f. sage III.— 2) n., m., —(e)s; —e: Leeres, Leerheit, Leere, z. B.: Der L. des Grabes; Der L. Belag, Anm. — 3) f.: —en: um Jagd.: f. Lege.

* Leg-al (lat.), u.: gesetzlich. — -alisation, f.: —en: Legalisierung. — -aliseren, tr.: ein Schriftstück, eine Urkunde gesetzmäßig beglaubigen. — -alität, f.: 0: Gesetzmäßigkeit. — -alisch, a.: gesetzmäßig. — -al: t) m., —en; —en: bei den alten Romern: ein Gesandter, ferner nam. der oberste Amtsgehilfe eines Feldherrn oder Statthalters, — jetzt: ein papstlicher Botschafter (f. Nuncius) oder ein vom Papst der Verwaltung einer Provinz des Kirchenstaats, der sogenannten Legationen, vorgesetzter Kardinal ꝛc., vgl. Ja. 1642a. — 2) n., —(e)s; —e: ein letztwillig verwachtes Geschenk, auch übertr.: Jenge einer ehrenden Gesichter. Ich war der Fremdschaft heiligst L.; je meiner Personen gemacht. Ja. 314a. — -atarius, m., -atarien: Jemand, insofern ihm ein Legat (f. 1. 2) vermacht ist. — -ation, f.: —en; —s: 1) Gesandtschaft. — 2) eine von einem papstlichen Legaten verwaltete Provinz des Kirchenstaats. — -ator, m., —s, —en; —en: —s; —en (—en—): Jemand insofern er Legate hinterläßt.

Legbar, a. (-keit, f.): was gelegt werden kann, nam. in Hyp. (s. die von legen), z. B.: Der Zahn mit der nicht ab-l-en Kron' auf dem Schatz; Ein un-e-es Zeug ꝛc. handeln; Ein unableglich Zeb. Bodmer 365; Scheinen Ermuthigungen dieser Art der Menschheit unablegliche. H. 11, 232; Ein unablegliches Kapital, das nicht abgelegt oder abgetragen werden kann; Unablegliche jährliche Renten ꝛc. — Diese Bedeutung des Worts ist im Mhd. nicht be-l-. — Nachtrag: ist eine Art von be-l-e Eigenschaft zc. vgl.: Daß sie alle mit allen Beweistlichkeiten (argumentabilis), so zu reden, sondern auch Beweisgleichkeiten (praedicabilia) seien. Leibniz 1, 370 u. — Ein unter-er Rand. — Der Termin ist verl-l. — Ursachen, die alle sehr wider-l. sind. Jo Maier Gmd. 4, 315; Sehr widerleglich. 3, 175; Mit falschen leicht widerleglichen Nebenumständen. Gudrun Vorr. 2, 35; Die Unwiderleglichkeit seiner Grunde. Ja. 922a u. — Der Zeichenbericht oder Beschreibung der Farben. G. 39, 253. — Die Zweig-Oberseite mit farben zurück-l-en Federchen. Chmdo Th. 111.

Lêgde, f.: —n: Waffenb.: Schwelle einer Schleuse, worauf die Stander zu liegen kommen; f. auch Dentege und anlegen 1m.

1. Leg(e), f.: —n: (unmartl.) die Lage, Schicht; jedes der Häuschen, in welche das Getreide beim Schneiden auf das Feld hingelegt wird, beschd. das „Gelege“, das, f. Gliede (Garbe) reicht 8 und mgl. Gloch), f. auch Legge und: Wenn der Schnitter die linke Hand voll hat, leget er es hinter sich in eine „Gliethe“ oder „Legge“. Ist diese voll, wird eine neue angelegt. Krünitz 11, 387 u., f. Gbrift. — Kerner in ebenfalls meist mundartl. Zhpg. z. B. f. nam. Anm.: Alle: eine Vorrichtung zum Kalfang, Kalwehr. — Übr.: f. Anlage 8 und 13; anlegen 1m, — auch ein größres Flüssigkeitsmaß. — Kalf.: eine aufzulegende Arznei (vralt.). Parcival Aug. 17. — Dazu: (Berge.) die bestimmte Richtung, auch „Dentege“ ꝛc. — Übrtr.: Strige: Stelle, wo der Strang hingelegt wird, Mühlgrube. Hon. Schl. 48. — Für-: „Baum oder Block, quer neben einen Weg gelegt, dar an urbaren Gründen vorbeiführt, um das Fahren ausserhalb derselben zu verhindern.“ — Wider-: f. Widerlage 2 u.

II. Gelege(n), n., —s; wv.: 1) ohne Mz.: das wiederholte fortwährende Legen (f. d. u. Zsfhg.): Weil der Vogel nicht der braune kann, bis das G. [der Eier] beendet ist. Wander 3, 1475; Lust zum G. unbekommert fort. 476. — 2) Landwirthsch.: f. Leger. — 3) Weinbau: die Art Weinstöcke, wovon Senker (Ableger) genommen sind: Die nächsten Weinstöcke sind ursprünglich von Italienern und rheinischen G.

Lêgge, f.: —n: 1) Bergb.: Bohr: etwas Vorgelegtes, vor etwas Andern Liegendes, z. B.: Vorgelegt nennt man, ist gleich provinciell, die vor der sogenannten Bewurm den Dienst verrichtet, die Luft, um den Rethfall gehörig wetter zu machen. Preußen Br. 1, 41, namentl. aber (Maschinenw., Mühlenb.): eine Leiste, womit gewisse Theile verbunden werden. Preußen Br. 1, 41, namentl. aber (Maschinenw., Mühlenb.): eine Leiste, womit gewisse Theile Bindung von gegabelten Rädern vor dem zu bewegenden Gestb.: Zwischen dem Wasserrade und dem Bohrer [vor Blattenbohrmaschine] wird ein querschlagender B. von verzahnten Rädern angebracht. Bohrer eine Leiste, womit gewisse Theile Schwingungen zu erhellen. Karmarsch 1, 327; 2, 674 u., ähnlich: Durch Zwischen-G. (Zahnräder) zu verbinden. Knapp Techn. 2, 352 u.

Lêgel: f. Lägel.

Lêgen: Legge; tr. (zum. ohne ausgedrückte Obj.) und refl.: faktitiv zu liegen (f. d.), wobei stets zu sehen, legen zu sagen — bewirken, das Etwas liegt, und zwar — im Gstz. zu dem ungestümen „werfen“ — planvoll und behachtig, pgl.: Sie warf ihn der Arme um den Hals und legte — sein war sie nun, meinen Arzt an seine Brust. Hafer Leb. 204. Die zunächst rein örtl. Bed. tritt jedoch in vielen Verbind. mehr zurück und wird bereits, nüanciert, — zunächst mit abhäng. Präpos.: (1—17), dann ohne solche (18—36) und (37) mit Angabe der Lage (f. 1) allgem. Dem.: a) über die Fügung mit Präpos.: Die mit Dat. oder Accus. werden der Bed. gemäß bei 1, mit dem Accus. verbunden, wogu dann noch ein die Ruhe bezeichnendes Verb. treten kann, z. B.: Er hat das Buch [auf] vor oder in dem Garten — [wohin?] auf die Bank gelegt; Er hat sich in meiner Stube ins Bett gelegt ꝛc. Das Werk, der Bewegung kann auch durch dieses „hin“ beg. werden, oder in manchen Fällen auch unbeg. bleiben, wo dann also nur das Werk, der Akte nehm. 1. allgem. vorl. z. B.: Wenn das Buch im Garten hingelegt; Schlafen gelegt, gesetzt [als Patient, f. 27]; Die Hahner l. (ihre Eier) im Stall (f. 20) ꝛc. — So erklären sich auch vereinzelt vorkommende Fügungen mit dem Dat. f. bei Acc. 1. allgem. vorl. z. B.: Wenn sich große Hefen l. [f. anrl.] / an dem

Digitized by Google

Rande. Brackes 9. 34; Scheint, auch ein Gerüst darein [ſt. barein] gelegt. | der w. 257; Die L. thönerne Röhren im Gedrieb. Buchann R. 7. 96; Die Entfernung wird ſich mehrentheils zwiſchen mir und mir. Lewald W. 2. 419, leg mein Konfidem mir am Herzen. Thümmel. 1. 241 u. — b) über die Bet. (im Allgem.): Für die rein Hrtl. Wer. genügen im Folgenden Beiſpiele nach den Prät.) wenige leicht zu mehrende Bſp., pgl. die entſprechenden Zſſgg., die jedoch eine weit innigere Zuſammengehörigkeit, ein engeres Verhältnis, Anſchmiegen w. beg., z. B. nur: Ein Buch in die Brie. auf den Tiſch. einen Beleg in die Thüre l., dagegen: Ein Kleid (das an den Leib und damit zuſammen gehört) an-l.; Ein Tiſchtuch (das auf den Tiſch gehört) a.-auf-l.; Das Schloß (das vor die Thüre gehört) a.-vor-l. w. wirkſt ſo freilich auch mit leichter Mühe heißen kann: Ein Buch in die Taſche [ſtatt ſetzen], ein Tiſchtuch auf den Tiſch, das Schloß vor die Thüre l. u. ſ. abnl. le w. — 2) Den Kopf an Zemandes Schulter, ſich an Zemandes Seite, die Stucke an einander l.; Einem Ketten an Hände und Füße, den Hund an die Kette, ſich Schuhe an die Füße, Helz und Kohlen, Brauer und Holz, und Kohl, das Kind zum Säugen an die Bruſt l. oder an-l.; Etwas an die Luft, an die Sonne, ans Licht, an den Tag (ſ. d. oder: zu Tage) l. auch übrtr.; es deutlich zu erkennen geben, zeigen; Haar (ſ. d. B.) l. an Etwas an einen, an ſich ſelbſt l. oder an-l.; Einem Etwas auf den Herz (ſ. d. B.) l.; Sich an den Laden (ſ. d. 2) fur Etwas l.; Ein Schloß an (pgl. 14) den Koffer. an die Thüre l. w.; Einen Waſſerſtab (ſ. d.) an Etwas l., Das Siegel, das Petwaſt und Eiſenband vor den Thüren an ſeinen Platz l. w. pgl. Kampen Pſl. 1. 273 w. Stein Gelb an Waaren l. u. worin an-l. es darauf wenden, zunächſt inſofern man es darfür hingebend dem Verkäufer auf den Tiſch legt; So legt ein Kaufmann ſein Geld auf den Tiſch. W. Th. 3. 300 w. — 3) Etwas auf den Tiſch, die Bank, die Bühne l.; Sich auf Stroh. aufs Bett (ſ. d. 2, — prſch. 7 u. 16), auf die Bärenhaut (ſ. d.), auf den Rücken, auf die Seite, auf die Lende, die linkerliche Seite (ſ. d.), ſich aufs Ohr (ſ. d.) l., um zu ruhen, zu ſchlafen; Die Hand (ſ. d. 3) auf etwas zu Ergreifendes, — auf den Mund, auf Herz l.; Einen Pfeil, einen Bolzen auf den Bogen. auf die Sehne des Bogens l. oder an-l.; Zwei longerente Dreiecke auf einander l.; Alles auf einen Haufen (ſ. d. 4b) l. w.; Etwas in Tragekorb. eine Bahl, ein Sack l. auf Einen, auf ſeine Schultern l. oder auf-l.; Daß ein Geſchirr beſtändig darauf aus lege. G. 22. 273; Krankheit (2. Mof. 15. 26), einen harten Dienſt (5. 24. 6), ein Gebot (Mch. 10. 32) auf Zemand l., Wort man ein Gebot auf ihn l. ſihm auf-l., die Zahlung konſolden verlangend]. 2. Mof. 5. 19, Wir werten ſie auf ihn l. alle Sünde. 5. 29. 20; Der Zwalm legt ſich [ſchlägt] mir auf die Bruſt w.; Der Kummer legt ſich ihm aufs Geſicht. zeigt ſich in ſeinem Mienen; Einem Worte auf die Zunge (pgl.: in den Mund) l. W. 7. 212 w.; Ein Pfaffer, eine Stadt auf die Acht l., Sich wer das Verbieten ſchon darauf l. [ſpinzt l., um es voll zu machen]. Sebel 3. 301; Kunſtig Laſter werten wir noch drauf l. müſſen. Buchann R. 1. 62 w. (6. 16); Das Schiff auf die Seite, Gelt auf die hohe Kante (ſ. d. 2a), auf Zinſen l., Sie hatte eher an-l., daß ſie ſich in Pflicht nr.; Sich auf die Lauere (ſ. d.) l., Ein Gewicht auf die Wagſchale, — übrtr.: ein Gewicht auf ſeinen Einſtand l.; Nachdruck. einen Ton. Accent. gegen Wert (pgl. geben 2) auf Etwas l.; Daß auf die Bewegungen und Geberden gelegt werde. Klopſt. Pſh. 3. 163; Sich auf Etwas l., Sich Deſſen mit Ruhdauer befleißen, pgl. anl. 11a und: Wer ſich von einem Studium aufs andre wirft, wird in keinem recht erreichen. alle wer ſich ausſchließlich auf eine legt; Sich auf die Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte ꝛc. 1. W. 7. 174 w.; Da er mit Gewalt Rechte anerkennen kann, ſo legt er ſich auf Bitten w., prakt.: Der Hafe legt es nun aufs Fliehen. Hagedorn 2. 222, Mußte es aufs Bitten l. Thümmel Reiſ. 55 n. M. Sch. [ſ.: auch ohne Obj. ohne Ener.: Auf Etwas zu l. oder ſteuern [das Schiff, mit dem Schiff], Gegſ.: Mit dem Schiff von Etwas, z. B. vom Ufer l. Sp: Ab- und an-l. (pgl. hängeln). — 4) Das Geld aus dem Kaſten l., aus einem Kaſten, in den andern l.; Etwas aus der Hand l. w. Auch (37): Etwas zuſammen Gelegtes [oder Geſalletes] aus einander l. oder fallen, ausbreiten, eig. und übrtr.: [Man] l. ſich die Wellen . . in einander. 14. 213; Mit Einheit ſich zu Zemandes Anſicht ſogleich zuſammen: Daß Eh'ſ legt ſich zu Gunſt (Berg.), bricht gangbar; Etwas zu Tage (ſ. 2) l., Die Entgegenung merkert ſeiner Gemütsbewegung. Lichter Nat 273; Ein Lehrbuch beim Unterricht zu Grunde l., als Grundlage brauchen; Einem Etwas zur Laſt (ſ. d. 4a), zur Schuld l., Traut legt der mürriſche Wirt. ein ſchlechtes Gerichter l., zur Schau (ſ. 18), Kunſtr 2. 431 u. o. — 17) Seine Hoft (ſ. d. 3) zwiſchen Zwei l.; Ein Hinterniß zwiſchen l. (ſ. 7), ſ. 13. 292; Hier müſſen wir uns zuzwiſchen l.; Sich zwiſchen Etwas und Etwas l. ſtellen, ſich ſtellen, — Fernere ohne beigefügte Ortsbeſt. oder abhäng. Prädik., ſo: 18) indem nur die Präpoſ. im ſubſt. Inſin. oder im Partic. zum. vergleicht, z. B.: Das Schaun. (ſ. 16); Schauzeitige Reiſe. Luiſpuren Bd. 3. 375 u.; Der er an dem Bretter [ſtatt Brette] zu l. hatte] verwendet hatte. ſolger 5. 178b. pgl.: das Wegelagern. Ähnlich: Die Schaulegung, und z. B. auch: Der Herausgeber mit der Deutlegung ſeiner., Ehrſchemacke beſchäftigt [ſie zum Druck in Ordnung zu legen ꝛc. zu vollenden]. Buch-Bruch Thüm. Jahrbuch (1859) VII; Mit — Gew. aber, indem die ganze Ortsbeſt. als bekannt und deßhalb überflüſſig bleibt w., ſo: 19) In meinem Hauſe habe ich ſchöner Leſer und kann mich freuf Wein auf einmal. auf 1 Jahr l. w. pgl. Lagern. — 20) Wie [ſ. A) 1. (1.)], wenn den Thieren, die ſeine Lebtagen Jungen gebären und die Eier durch den Alter von ſich gehen, nam. vor den Vögeln und darunter vor denen, die bef. der Eier wegen gehalten werden (wie die Hühner), Etwas (z. B. Junge, Eier, die Henne l.; Einige Hühner (ſ. d.) l. zuweilen auch in Neſtern; Hingelegte Eier (ſ. d. 1) ꝛc. — 21) Einen Grundſtein (in die Erde ꝛc.) l., ein Fundament, den Grund (ſ. d. 12) zu Etwas l.; Einen Fundstein, Grund, Ecken, einen Zeugniß eine Urkunde, Dokument, Beweis, Urkunden, Beweis, Zeugniß, Thier, übrtr.: einer Perſon eine Falle (ſ. d. 6), Schlingen, Stricke, Kalſtricke, Netze l. lauf den Boden ꝛc.). — 23) Ein Pfaffer lauf eine Wunde], eine ſyrakiſche Krege (ſ. d. 2) [z. B. hinters Ohr ꝛc.], eine Krotmelle [ſind Stricke, z. B. in den Kern. pgl. 20], eine Gaukelei [ſind auch zu Fleiſch], Leder (ſ. d. 2a), Riemen l. w. — 24) Roh- den zur Trainage (ſ. d.), Drainé l. w. — 25) Erdeu Bohnen w. l. in den Boden], ſtatt: Legte in einem . . Garten (ſ. 1) Bohnen. Jp. 24. 24; Darum wird der indne Pflanzen ſtehen. Hagedorn 2. 222, Wenn den Keimen ſo ſehr gelegt haben. Jel. 17. 10 w. — 26) Geld l., z. B. zu einem Geſchäfte [in die gemeinſame Kaſſe], beiſteuern, ſ. 1. Kor. 16. 2 w. pgl. 8], auch: Zu nimmt. bei zu nicht zeitigt Geld. — 27) Sich l. (ſ. d. B.), Sich zu Bette l., Sich zum ſchlafen, auch mit beigefügtem Inſin.: Sich ſchlafen l., oder auch: weil man krank iſt (ſ. bettlägerig). Nam. bibl. auch von dem Todesſchlaf. Hoſ 21. 19 w. l. 38 w. 29. — 28) Einen Etwas l. machen, daß er (darin) liegt, l. ihn nicht ſchlafen, nicht aufſtehen, nicht aufrecht erhalten, nicht fortgetrieben wird, nicht im Gang bleibt, — ſo nam. (eig. und übrtr.): Einem das Hauswerk l. (ſeinen; niederl.), den Fortbetrieb des ſelben unterbrechen machen ꝛc. G. Ken. 18, Mäuner 3. 143; Bequeme Hilfen. 119; Mürrlich. Schwierigkeiten machen daß Hauswerk nicht gelegt werden ſoll. Platen 5. 3 ꝛc.; Ja will dem Arzt das Geben unten l. [Das ſoll er wohl laſſen]. Hallet K. 76 w. Ähnlich: Einem die Straße [= ſperren], um ihn die Verfolgung verſchen verſperren. Er legte [demüthigte] damit ſeinen ungeſtümen Bauernſtolz. Jungfrl 1. 230, Da wer' es wohl vermögen. ſo gut wie du. die Tollheit ihm zu l. Zerſtörg Rel. 12. 41. Gelegt [hrſeitig] iſt jede Irrung. Zeitigerg Gurb. 55. Ein Durchſchuß ihres Gewehrs. Wetter 1. Bruchmann 1. 28 ꝛc. (ſ. 29 und 35). Ungw. dagegen: Es legt [ſenkt] der Mund die Lenzensnähe. Bch Arm. 65 w. — 29) (1. 28 und pgl. 27) Etwas legt ſich. läßt nach, kommt zur Ruhe ꝛc., z. B.: Der Wind, der Sturm, die Wellen. Wogen, der Grimm. Zorn, die Aufregung, das Toben, der Schmerz legt ſich. Nachdem der erſte Sturm der Freude ſich gelegt hatte. Immermann M. 3. 146 w.; Wenn erſt ihn an zu beteln fangt.] wird's ſich ſo bald nicht l. laufdenken]. Chon. 3. 208 w. — 30) mundaell., prakt. A. der Sſſgg., z. B. niederl. anl. (ſ. d.): Feuer l. (= Feuer an dem Herde legen), Feuerung anl.

ſtellen und dieſelben wiederum abſchaffen. Crnogl. Beil. 31 (ſtellen und dieſelben wiederum abſchaffen). — Kruglage; Weiſe eine hohe Stuhl im Kartenſpiel um 1.; zur Behauptung verſtehen. Werdmer 97 xc. — 31) Die Karten (ſ. d. 1) a. lodere, ſo daß ſie ſich ſchlagen (ſ. aufl. 4), die Stärke eines Kartenſpiels nach gewiſſen Regeln bindigen, um darnach Etwas prophezeiten erſehen zu können; (Komm ins Spiel) auf Etwas die Karten 1. So auch: Patience (ſ. d.) 1. c. Kartenlegerin. — Brich.: Eine Karte 1. — ferbl., bei manchen Kartenſpielen: Wer Petite Meſure hielt, hat eine Karte, darf dann beinen Stich mehr machen. — 32) Kriegsk.: Breche (ſ. d. b) 1. oder ſchießen 2c.: den Wall an einer Stelle niederl., ſo daß eine Breſche entſteht; Maſchinen zur Beſchädigung. Hilton 58. 338. — 33) Papierm.: B. die gefertigten und zugeſchnittenen Bogen, um ſie zum Trocknen „in Fluß“ zuſammenzulegen. Der Weiß, der es thut, heißt: Der Leger. — 34) Pferd.: Ein Pferd l., ſattrieren. — 35) Rechtsſpr.: Bannen l. (ſ. 28), niederl. 1. (ſ. B. Crnogl. S 334), die Bannerherrſchaft eingeben laſſen durch Einſtrengung der Bauern und Nichtbannerherrſchaft mit neuen; Das l. oder die Legung der Bannen. Niederd. auch: Einen Tag oder Termin l., anſetzen, beſtimmen. — 36) Schiff.: Das Land (ſ. d. II. 4) l., ſich ſo weit davon entfernen, daß es unterm Horizont liegt oder verſchwindet. — 37) Mit Waaren beſchiffen, in einigen Wendungen (ſ. 4), z. B.: Etwas bereits (oder in Bereitſchaft) l., machen, daß es bereit da liegt; heute ich Hammer und Zange zum Verkehr bereit. Immermann M. 1, 253 xc. Der Termin ... in welch auch Weiſe man es nur nicht nennt, wrecht l. erklärend 2c., wenn ich thun konnte. Ø. 14, 167 xc.; Etwas bloß (ſ. d. 1), Bloßlegung. Manuskr. 1, 266 b xc.; Einen feilbieten (ſ. erall.), ihn auf den Feilen (ſ. d. 1) in den Unſrieden ſetzen; Ein Gebäude l. (ſ. d. 1). Einen wort (ſ. 1. 1 und 2a) l.; Einen Etwas nahe (ſ. d. II. 3b) l., auch übert. z. B.: ich über Etwas ſo äußern, daß er leicht darauf verfallen muß; Hatte ſo lange gebeten und gewinkt und nahe gelegt und zu verſtehen gegeben daß er ihm was ſehr einfallen müßte, daß 2c. Immermann M. 1, 253 xc. Der Feind ... in welch auch Weiſe man es nur nicht nennt, wrecht l. erklärend 2c., wenn ich thun konnte. Ø. 14, 167 xc.; Etwas bloß (ſ. d. 1), Bloßlegung. Manuskr. 1, 266 b xc.; Einen feilbieten (ſ. erall.), ihn auf den Feilen (ſ. d. 1) in den Unfrieden ſetzen; Ein Gebäude l. (ſ. d. 1). Einen wort (ſ. 1. 1 und 2a) l.; Einen Etwas nahe (ſ. d. II. 3b) l., auch übert. z. B.: ſ

(Weben), die Kunkel (f. d.), a. (dap: Die Anlage. Anlegte oder Anlegte, der mit einemmal angelegte Flachs), — auch überh.: Den Rocken, den ich angelegt habe, muß ich auch gleich abspinnen rc. S. Sch. 6, 92, das Gegenwort gleich fertig machen; Ich habe den Boden weiter aufgelockt, wo dem Bater anlegt. Klinger 5, 195 u. f. 2. — n) (f. i) Dem Kalb ist die Nessen a. oder um-l.; Das Kalb a., mit den nöthigen Nessen bekleidet, vgl.: 30 mit Nessen knoten] und hat ein blosen Rocken an. Alpsag 1, 34, 2c. — o) (f. a) (Den Stock) a., mit Bienen besetzen (f. d.), die Kunschenbau a., das Schaf kamitbekleiden; Die Wanten a., das Auge der Wantsaue um den Mast legen. — p) (f. r) Einen Letten, Fessten, Banden, die Zwangsjacke, Daumschrauben a., dem Opfer Fesseln, Zwang, Schmerz, Leiden zum Opfer anlegen, die das Zeichen a. a., auch übertr.: Die Schmiedeleute legt über zusten Bande, ihr glattes Joch um eilen Seelen an. Hagedorn 1, 17; Der Regent, der nicht den Zaum loder hält, den er zur Freiheit anlegt. Ehrmann 3, 8.; Ein Schrift, der ihrem Gange zur Ungebundenheit eine lästige Fessel anlegte. Zs. 1000a rc. — q) (zgl. p) Einen Hund (versch. S), einen Raubenen a., an die Kette; Man setzt ihn wahrhaftig noch a. müssen. Was Das für Einfälle sind? Cramph 1, 71 rc. — r) Gwas a., das am Leibe, diesem sich anschmiegend, getragen wird, zur Bekleidung dienen zum Putz rc., z. B.: Einem oder sich ein Kleid a., ein Kleid, einen Mantel, Schuhe, Strümpfe, ein Hemde, einen Sack (als Zeichen der Trauer), Trauer-, Staatskleider, Trauer, einen Ring, Halskette, Ohrgehänge, den Harnisch. Weiten, Zeichen, einen Schmuck, eingelegte Kette, Armbänder, Spangen, Ringe a.; Man leg ihm den Kaftan [des Königs und sein Schwert und seinen Purpur an. Sauer Sch. 168, Leiter und ab-l. die Kleider der Kindersau a. am Wasser der Isebel. Num. 13, 12 rc. Berall.: Einen, sich mit oder in einem Kleide (in ein Kleid) a.: Mit, in einem Kleide angelegt sein, f. angethan, z. B.: Mit leichtem Gewand angelegt. Kaudi Mell. 86a, In schweben Kleidern angelegt. 117a; (Recht) damit sie angelegt, neben dem Kleid gehen. Schmidlapp 10a; Legte ihn an mit einem verbarteten .. Rock. 56a; In schönen reichen Stiefeln angelegt. 56b; Legt sich in sein Zeug an. Waldis Teuerd. 54 rc. Häufiger noch: Sich a. ohne „mit" oder „in", zumal mit Angabe des Wie: Sich prächtig, festlich, rein, anders, sich als Jungfrau a. Sich anlegen [zwar sauber, doch nicht reich. Opitz; Schön angelegt und geschmückt. Schottelius 1a rc. — a) Oft überh. (f. v. Kleid 1; deflelben 1 a.) nam. bei Alters, z. B.: Seine gewöhnliche Gestalt, damit er sein Mitgenosse wegen Schadenersatz 5a rc.; Einem Ehre (Spr. 26, 8), Schande 12. Macc. 1, 28), Schmach (Klag. 3, 30), Unglück (2. Macc. 4, 10), Leid (2. 31), Trubsal (2. Thessal. 1, 6), alle Plage, Bosheit und Schmach (Esther 5, 13b). Unehre und Schmach (2. Sam. 13, 12), Leichtfertigkeit, Brute üblich ist (f. 2a). — 1) Spielmacherin a., sie hinlegen, um damit den Stand des Spiels nach Gewinn und Verlust zu beg., auch mit dem dadurch zu Bezeichnenden als Obj.: Einen Nobber a. rc. — u) Eine Thür a., beizl. (f. d. 1), anlehnen (f. d. 2a): Im Kammerthur, die sie verschiß nur angelee, um ihr den Ausgang zu sichern. Aenim 18. — 2) Etwas a., eine Anlage (f. d. 3) machen, Etwas als Grundlage für die weitre Ausführung oder Entwicklung entwerfen machen, z. B.: planmäßig beginnen und einrichten: Die ersten Bildsäulen sind einfachen, nur wenige sind angelegt worden. L. 9, 1; Die Baben (f. 1m) in einem Gewebe, ein Gewebe, eine Verwebung oder Anlegung und Ausführung rc., einen Bau, ein Schiff zum Bau (f. a-bil), Bau, Reise, Hafen, Städte, Pflanzstädte, Kolonien, Deiche, Eisenbahnen, Kabeln, Maschinen, Feuerungswerke, Gruben, Hafen, Kanäle, Gärten, Hecken, Alleen, Baumschulen, Schulen, Sammlungen, Ausstellungsorte rc. a.; Ein Gemälde a., als Grundlage der Ausführung, in Bezug auf die Farben rc. (f. Fuster 1, 149); Die großen Massen von Licht und Schatten (S. 26, 99), eine Physiognomie in einem Gemälde (31, 83 a.); Das Gedicht, worauf schon Gott Vater im Allmich eingezeichnet war, welche Figur, und um so angelegt, sehen mehr bedeuten wollte rc. 28, 99 rc.; Ein Werk geschaffig, in einem großen Umfang, nach einem zu großen Maßstab a.; Einen Plan von Weitem a. (S. Merck 2, 212), die Vorbereitungen schon lang vorausschend treffen: Etwas schlau, fein, künstlich (S. 10, 21) a. rc. — Daran schließt sich: a) indem die Bed. des heimlichen Vorbereitens und der Nachstellung hervortritt, z. B.: Ein angelegter Hauptmann, Eine angelegte Karte (f. abl. 3), Natürlich Eine Mine rc. a.; Angelegte Menschenmörder. Jes. 107vb; Die sage recht inne zu haben, wo es oft ein erfahrener Soldat seinen Hinterhalt am besten a. könne. 108b; Seit der Mensweit, die Zeit mit dem Herrn . . . im Dunkeln angelegt [angestellt, angeschmiert]. Wieland 11, 204 rc. vgl. z. Beuse 2. (1f). Berall. auch mit persönl. Dat. (für den auch noch zum, wie abd. der Accus. vorkommt), welche Fügung sich mit der unter 1a erwähnten deckt rübet: Ich wolle den Herod und Pilatu, so sie mir in meinen Hauptsachen nicht helfen, gewinnen. Luthersche Ab; Solche Freud, so ihr mich anlegt. 6b rc., auch: Einem (ob. sich selbst) Gewalt, den Tod a. rc.; Legt und die Liebe gleich viel Widerwillen an. Opitz 1, 314 und noch zum.: Sich Zwang a. Gudrun A. 7, 238, gw. „anthun". — b) mit Angabe Dessen, was man sich zur Zeit bei der Anlage oder dem Entwurf im Auge hat, worauf es abgesehen (f. d.) ist, in welche Bed. die unter 1b angegebene (zgl. Koen 13 ob., Anschlag auf Etwas") mithineinspielt: Das Wort ist auf drei Punkte angelegt oder berechnet, soll so klar werden: Der Mann, der Anschlag ist auf oder gegen Jemand angelegt; Das Gange ist auf eine Übersichung angelegt; Übrigens sichen der Unterricht nur auf Plotten angelegt. S. 20, 176; Das es kunstlichlich angelegt, das es nicht sicht; Das Gedicht ist auf Ironie, Satire, Persiflage sichen gegen Euch angestellt, f. d.], Schlagt Sh. 8, 54 rc. Seltner ohne „es": Plane, die bloß auf den Verband a. (f. 1b), ihn zerreißen verrechnet. Hippel 12, 295. — 3) Etwas a., es irgendwie unterstützen, anwenden, in Bezug auf Das, was es verwirklichen soll, sich dazu geschwinn, nam.: Sein Geld a. (wohl zunächst: an oder auf Zins), gut, sicher, nutzbar, schlecht, in einem Geschäft, in Spreulehen, in Staatspapieren a., herl, 10; Kapitalien, ins Pfand, auf Zinsen, seine Zeit, sein Leben, seine Mühe, seinen Fleiß, eine Wohlthat gut, schlecht a. rc.; Ich besse meine Verstandesthätigkeit auf die übrigen Gegenstände verschiedlichste a. zu können. Kant 3, 9; Lege doch an deine Mühe. Zuckerwacher (Wodermagel 3, 2, 1202) rc. — 4) (f. 3) Gewinn a., (in einigen Gegenden) Gewinn machen, einen thätigkeit Vieler in Anspruch nehmenden Geschäfte ihren bestimmten Besten anweisen: Schauspieler, Opernhauer (Band 3, 41a), Deichbesitzer a., Bergleute a., gw. für auf Wochenlohn anstellient; Die Leute a., bei einem Arbeitgeber in Lohn; Die Leute a., sie zu einer Arbeit (Obj.) a. — 5) (f. 4) Die Hunde a. (versch. 1q), sie bei der Parforcejagd zum Beginn derselben auf die Fährte bringen, von wo sie losgelassen werden. Das K. auch Dein Hund a. Oertel 1, 236. — 6) Gwas a., es (Buchstr.) (f. 1) Die Steine a., sie zusichen und um die gebundnen Kolumnen legen und (die Form) schließen, auch bloß: a. Dazu: Der Anleger. — 7) (Glash.) Die Glasmasse auf der Blasbel walzen und an die Pfeife anbrechen. — 8) (Hüttenw.) Frische Asche auf den Treibherd ausbreiten. — 9) (Landwirthsch.) Die Garbe zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten. — 10) (veralt., mundartl.) Eine Scheune a., sie an oder auf Zimmt legen und meten. : Die Personen a., bestreuen; Sie wurden zu 7000 Gulden Kriegssteuern angelegt. Jahrbücher 24, 442; Anleger. Steuereinnehmer. Schm. — 11) unpers.: Es legt bei ihm an [das Fett an die Rippen rc., vergl. 11b und auf-l. 1b], er wird stark. — 12) refl.: a) (f. 1a) Zemand legt [oder lehnt] sich an. z. B. mit dem Rücken an die Wand, mit den Knie an Jemandes Schulter rc.; Die Bergleute legen sich der einen Gange an, ihn der arbeitent rc., f. 4 und einsl. 2. Minder gw.: Das Zeichen sich gar nicht mehr mit Ernst und Eifer in seiner Wissenschaft a. [zgl.: sich darauf legen] wollte. Wackenroder M. 251. — b) Etwas legt [oder setzt] sich an. hängt sich, gleichsam einen Überzug bildend, an eine Fläche: Die angebrannte Speise legt sich an den Topf, der Weinstein am Fass oder an die Zähne; Der Rost und Grünspan legen sich [schiessen] an; Weil nun aber Alles, was sich in mich anhaben, sich sogleich zu einer dichterischen Form anlegte. 9, 23, 235; Die Meinungen wurde sich an allen gelegt und verbreitet. Hermann 1, 1; Wenn sich der Arrest in einer Kupferhütte. Mathes Ph. 4, 294 rc. Auch: Kein liebevoll, sich wärmer an Einen a.-des [anschmiegendes] Plätzchen. W. Merd 2, 113 rc. — c) Sich mit Einem a., ins Zeug legen, in Streit gerathen, anbinden, sich mit ihm einlassen rc. Auch: Mit ihm a. (auf ihn losgehen), 15 rc. — 13) Dazu: Anlegee, f. nam. 6 und 9 und: Des Kleides An- und Ablegung. Abbrt Mell. 1, 3 rc. — Auf: [1b; 3 und 37]: 1) einen Gabe, der auf Etwas gebort, darauf legen. Das, worauf der Gabe gelegt wird, bleibt unbez, oder wird mit „auf" bezeichnet (f. 2): Ein Pfander a. auf die Wunde; Ein Tischtuch a. (auf den Tisch); Schminke, Kreh a. (auf die Wangen); Schinken a. (auf den Teller, auch Butterbrot rc.); Gele a. (auf den Teller), bei herumgehenden Sammlungen; Die Gaben a. auf den Altar rc. Auch: Einen a. [auf Etwas] (f. 2): Einen a. (auf die Waagschale); Den Ehbogen oder sich a. (auf den Tisch), sich aufstützen rc. — Daran schließt sich: a) Maschen a. (auf die Nadeln), als Beginn des zu Strickenden (f. 1a); Maschen a. [1a; 3]: Ich a. am [1a; 3] 10 und 11b), anfesen — fest werden. — c) (f. b) Forstw.: Ein Baum legt viel Holz auf, treibt viel Äste. — d) Ein Pferd legt sich auf, legt sich mit seiner Wucht zu sehr aufs Gebiss, so daß es der Hand des Reiters widerwillig folgt. — e) Sich a. [1a; 3] auf Etwas, sich darauf verlegen, auf Etwas, f. [1b], sich als Gegner desselben erweisen; Alle, die sich wider diese Schul und Kirch zu Wittenberg a. Mathesius buch. 190a; Der sich wider den Antichrist auflegt. 202a rc. Auch: Sich für Etwas a., als Kämpfer dafür auftreten [zgl.: Sich für Einen a.], nam. in Verbindung mit Dem, was Einen dazu bestimmt: Sich für Einen a., aus Dankbarkeit, aus Mitleid rc. — 2) Etwas auf Etwas a., als Grundlage für die weitre Ausführung, Entwicklung rc. (f. 1b), sich als Gegner desselben erweisen; Alle, die sich wider diese Schul und Kirch zu Wittenberg a. Mathesius buch. 190a; Der sich wider den Antichrist auflegt. 202a rc. Auch: Sich für Etwas a., als Kämpfer dafür auftreten [zgl.: Sich für Einen a., nam. in Verbindung mit Dem, was Einen dazu bestimmt: Sich für Einen a., aus Dankbarkeit, aus Mitleid rc.]. — 3) Einen armen Menschen Kopf [. . . hat ein . . . Kopf [. . . geb sich angelegt. 8, 1, 115; Sich mit Einem Ellbogen auf den gelegt rc., nam.: Dem Steere sod Zeh. Einem (dem Bette a.) das Zech der Knechtschaft, eine Last, Steine, Steinern, Abgaben, einen Tribut, einen Zwang, eine Beschränkung, eine Verpflichtung, Pflicht, Verbindlichkeit, einen schweren Dienst, einen Eid, einen Bann, eine Strafe rc. Auch: Einen auf den Schmus a. (oder auferlegen, f. d.); Zu schweren sich (f. d. 2) selbst aufgelegten Bußungen. Hundsluft Kl. Schr. 1, 117; Wem es etwas auch Schweres auferlegen hat. 2, 104. Auch: Dieses legt der Bischof nun zu voren auf. Nam. 8, 3. 192. Besehl über Etwas a.: Die Aufsicht darüber sich selbst über diesen Schritt auferlegen. Ab 960a; Man legte dem Könige auf, sich in die Angelegenheiten nicht weiter einzumengen. 916; Das Amt, sie sich einem Zeden a. wurde, und sich seinem Sammelgut 3, 14. Die große Ausgabe, als er sich selbst auferlegt. 8, 171 rc. Auch (veralt.): Selbst ihn nicht leer von der gehen lassen, sondern selbst ihm a. [als Geschenk mitgeben] von denen Schätzen, von denen Tenne rc. Mat. 15, 14 rc., ferner: Einem Etwas Spottnamen (Schmutz 2, 278), eine lindere Strafe Tit. 1800), Model (Gmnd. Arch. 1858) a., anhängen (veralt. auch. 13), ferner: Einem etwas Schändliches a., zur Last legen, Schuld geben. S. Mat. 22, 14; Einem die Unwahrheit (sicher 1, 1558), große Lobe (Spr. 3, 50b), Ruhe rc. 69), alles Körperl Schuh (3410) a. rc. — 3) (Buchdr.) Ein schon gedrucktes Buch neu, frisch (Lessing 1, 294), von Neuem, wieder, nochmal a., eine neue Auflage (f. d. und Ausgabe 3) desselben veranstalten, — übertr.: Wenn es der Himmel sie nöthig nun nicht sinden sollte, mich und mein Leben noch einmal anzulegen. Lichtenberg 1, 17. Seltner mit zu ergänzender adverb. Best. (neu, wieder rc.), wie auch von einem in einem Buch enthalt-

nen Abschnitt, Theil n.: Dreilingen-Trost-Ode, die in der Sammlung . . . dieser . . . Dichters sich befindet, habe ich noch am . . . [hier in meinem Buch abdrucken] zu lassen, aber bedwegen billig Bedenken getragen. Hafer 196. — 4) essen, unverdeckt hinlegen (f. ausdeck. 2), z. B.: Waaren a. zur Schau; Im Lesesaldonnet liegen die neuesten Zeitungen auf, die ältern werden wegzelegt und zum dasige aufgelegt (ausgelegt). zur Einsicht, zum Lesen; Karten a., so daß nicht die Musterungsseite, sondern die mit den Augen bezeichnete oben liegt; Die Alte [die Kartenschlägerin], indem sie die Karten mischte und zum zweiten Male auflegte. . . . [Hier in meinem Buch a. a. O. S. 218. 219; Beim Mischen werden mit der Spieler seine Karten a. übertr.: Nachdem er seine Karten drei Jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir sie unsiegen a. und ein offenes Spiel gegen ein verdecktes spielen. Ø. 18, 86 c. Bad (f. d. III 2). Thron, Wandel a.; Wenn der Ahr (f. d.) Wurfel auflegt, hat das Kennent Macht zu spielen x. Dazu (unmdartl.): Aufgelegt, — offenbar, z. B.: Ein aufgelegter Spitzbube x. Zum. — Schiff.: a) (f. 4) Ein Schiff a., es zur Zeit, wo es nicht gebraucht wird, abgetakelt (gleichsam hingelegt) an einen sichern Ort bringen. — b) Bis er den Kiel zu einem Barkschiff a. ließ. Hafer Reb. 12, f. auch. 2, auf die Werfte, auf den Stapel legen. — 6) in die Stimmung oder Gemüthsverfassung zu Etwas versetzen, gw. nur von Partic.: Zu Etwas aufgelegt (unmundartl. auferlegt. Hippel Leb. 4, 225; Das sie furchtsam und zu wichtigen Geschäften nicht auferlegt ist. Kant Schr. 7, 6: 91 a.) sein. Disponiert, gestimmt, gw. nur von Pers.: Ich bleibe nun im Augenblick nicht mehr zu Etwas aufgelegt, wir die Handpfade es angegrissen. Ø. 20, 197; So aufgelegt zur Freude. Müller Ph. 2, 238; War zu Nichts weniger aufgelegt als den Homer zu bewerbeiten. Mendelssohn 4, 2, 488; Wenig und feierlich aufgelegt gegen die barbarisch verunstalteten Bewerbeiten. Herder Ø. 1, 14; 34 a. prägn.: Ich bin heute nicht aufgelegt [in der gehörigen Stimmung]. Auch (einigermaßen persön.): Die Saiten [der Harfe] sind so innig zum Beben aufgelegt, daß sich der Ton von der Saite lostreibt. Claudius 1, 27; Wie wenig sind jene Gedanken zu beklagen, . . . wenn sie . . . nicht aufgelegt zu sein scheint. Wechsmuth 1, XXXIII c. Dazu: Das Lage oder Charakter immer schon eine gehörige Aufgelegtheit zur Ergreifung gewisser Affekten hervorbringen. Engel 8, 340; Die bekannte Aufgelegtheit [der Kinder] dich in freuen. W., vgl. Auferlegtheit. — Nur einmal auch außer dem adj. Partic., z. B.: Bloß weil mich die Natur zum Mitleid aufgelegt. Günther; Begierde, sie [die Zahl] zu hören, wenn unsre eignen Begebenheiten uns dazu a. Ø. Sh. 1, 196. — 7) Dazu: Die Auflegung, das Auflegen. vgl. Auflage. — 8) Auflager: Einer der aufliegt, z. B. mit Obj.: Die Schmiedmädchen, die Weiß- und Roth-Auflegerinnen. Weniger Sab. 1, 18. Mdm. aber: Auflader, nam. von Fässern x. Zum. — b) (häufig Komm.) der Arbeiter, der die Stücke auflegt, f. Auflieger 1. — c) in Spinnereien: Einer, der die abgerissenen Fäden vor dem Wiedereinfahren des Wagens ergänzt. — d) bei der Tabaksspinnerei „der die gebreiteten Blätter dem Spinner auflegt". Jena Lit. Z. 1, 1093. — e) (Salzsied.) Der, welcher das Salz aus den Pfannen zum Trocknen in die Körbe legt, „Auslieger". — f) beim Torfstechen: der die Torfsoden zum Trocknen auflegt und das Werkzeug, womit Dies geschieht. — g) (mundartl.) Leeste auf der Donau. — Auf-: a) (f. auf-1. 4) aufbreitend hinl., z. B.: Decken vor den Pferde. Sydow N. 4, 13 x.; Waaren (zum Hischang), leinwand zum Bleichen, die fertig gedruckten Bogen x. x., nam. zur Schau a. (vgl. auslegen und einl. 9), z. B.: Waaren in den Gewölben auflegen. Hippel, Lebensl. 1, 113) a.; Wenn sie bereichert nach Hause kommen . . ., das Erworbene aufzulegen. Ø. 24, 167; Dem breiten A. seiner Frömmigkeit. Hegel 17, 56; Man muß nicht seinen Werth a., um die Menschen zu gewinnen, sondern man muß sie gewinnen und dann erst jenen zeigen. Sp. 21, 39. Die Reiz a. zeigt nicht so, wie sie verbinden x.; Die Karten a., f. auf-1. 4. — 2) (f. 4) den in Etwas liegenden Sinn entfaltend zur Anschauung bringen, f. [4] aus einander und [37] zurecht legen, ausdeuten, erklären x.: Träume, ein Gesicht, das Gesicht, die heilige Schrift a.; Ich will Etwas a., ich will Ihnen nur vorstellen, was ich mir denke. Ø. 16, 393; Im A. seid feicht und munter, / legt ihr's nicht aus, / so legt man unter. Ø. 53; Ein Autor will er, einen Dichter, wie Homer, ästhetisch a., ein Anderes, ihm moralischer oder politische Motive x. Gutzkow I. 1, 48; Pflicht und Ehre! Das sind vielbedeutig topposition'sche Namen, / Die stelle sie dem a., seine Ehre / soll seine Ehre selbst erklären. Ø. 8, 354; Etwas richtig, falsch (Ø. 9, 54), ungleich (Zelt. 1, 82), Einem übel (Evangel. 1, 92), meine Handlung auf Schimmste (Sch. 953a), Alles zum Besten (Jac. 6, b), zu seinem Gunsten (Ø. 39, 247), Einem Etwas zu Leide a. x. Mit Adv.: Wie wir meine Erscheinungen a. [d. h. sie in Worte fassen a.] Kant Briefe auslegte. Sch. 357a; [Das] wird du zu seiner Unbeholfenheit a. W. 23, 76 x., auch: Jemand [sein Thun x.] falsch a. Sp. 58, 237 x., ferner recht, sowohl: Der Sonnenschein — der lese [von selbst] klug aus. W. 15, 16, dasselbe findet er Bestätigung. Hafer verklärt sich von selbst x., als auch: Man lege sich mit der Langen auf [legte ausführlich dar], wie x. Gotthel M. 2, 78 x. — 3) (weitm.) f. 1 und 10; im Partic.: Ausgelegte Gewehr, weit ausgebreitetes, dichtes Stangen weit von einander stehen. — 4) in abtheilende gemachte Vertiefungen einer Kunstarbeit ausfüllend Etwas als Verzierung legen, einl.: Eine Tischplatte mit feinerem Holz. Etwas mit Silberdraht a. (oder mit Gold oder ein-) gelegte Arbeit. — 5) (mundartl.) gw. eine Arbeit x., etwas Unangenehmes, Lästiges, Hinderndes, Beschwerendes auflegen (f. d. 2): Einen mit Ketten, schweren Eisen (Sechers Mil. 1, 197 x.) k.; Unser Leben ist mit so viel Selbstverleidigkeiten belegt. Seiler; Mit selbigem sind den belegt. Hafer Reb. 114; Dämpfe, die sich zum [solchem Krug und Pein] auch verpetzt sieht belegt. Opitz 1, 179; Das Volk mit Steuern und Abgaben b.; Alle muß man den Bauer b. [mit Steuern x.]. Jeßler 14, 448; Ein Haus, eine Stadt mit Einquartierung b.; Die Stadt mit einer Brandsteuer b. Auch: Einen mit Arbeit, mit Strafe, Buße b.; (veralt.) Nicht Einer . . . der ihn b. kann mit der geringsten Sünden [sie ihm zur Last legen]. Opitz; Einem mit einem Eide b. (B. 235b), insofern er dadurch genöthigt wird, einen Eid zu leisten (Sch. Sr. 376) mit Verneid. Etwas mit Beschlag x. Die Ehre mit Ruhm, mit Diamanten b. (Schmarz. 4, 251; 233; 232) oder v.-el. (obd.). Es damit verhehlen, insofern sie ihren Behauf nicht anderswoher zu beziehen, gebunden sind; Die Belegung hieher Brüge (1784) x. — In einigen Fällen verschwindet der Sinn des Lästigen x., z. B.: Einen mit Ehren, Schimpf, Wis., Neuanem. — mit einem ehrenden Beinamen b., ihm den Namen beilegt. x. — 6) mit Pers., denen ein best. Besten (Lager) angewiesen ist, versehen, z. B.: Einen Strombau, einen Damm, einen Deich b.; Einen Ort mit einen Berg (624 3. 17) b., mit Arbeitern x. — 7) (f. 6, vgl. 5). Nam. auch: Die Straße b. (Ø. 5, 199; 200) oder v.-l., sie mit Mannschaft x. versperrend; Eine Burg (213), eine Stadt (Sich. 9, 50; Jac. 10, 5; 21 16) b., heute gw. belagern. — 8) mit einem Siegel (f. d.) versehen: Eine Rechnung mit oder durch Quittungen, eine Geschichte mit Urkunden b.; Womit wollt ihr Das b.?; Ich weiß, daß [womit] du belegst, / das Diesem alles sei? Opitz 2, 131; Das sie's mit Brief und Siegeln die b. Ja. 366a. auch: Die Geschichte belegt [liefert die Beweise] Jerem Sp. 344; Wie oft sie seine Erfahrungen zeigenend und nochmals b.-sch [ein möchte. Ø. 27, 310. — 9) (Schiff.) laufendes Tauwerk um Etwas herumschlagen und dergestalten, — 60) Sein Ende b., anl. (f. d. 3), z. B.: Hanfen, Hopenleben, auch: Das erste schöne Grün in Häuser zu b. Hagedorn 1, 65. — 11) von einigen Thieren, z. B. von Pferden, Rindern, Hunden x.: Das Weibchen b., sich mit demselben begatten; So sah ich jüngst ein Pferd b. Bodmer 3, 220 (vgl. Bedecken x.); Bei den Hunden, Schafen und sein Weibchen b. W. 29, 162 x. — Auch: Eine Stute, Kuh, Hunden b., das Männchen zur Begattung zu ihr lassen. — 12) Dazu: Belegung, das B. und Das, womit Etwas belegt ist (nam. 1): Die Belegung einer dreimer Fische, eines Spiegels x. — Bei-:

Steinen, mit Marmorplatten, das Dach mit Ziegeln, mit Schiefer, mit Metallplatten, den Tisch mit einem Tischtuch, den Spiegel (mit einer Einsfolie), das Grab mit Blumen, eine Terrasse mit Rasen, das Gesicht mit Schönpflästerchen, den Hut (mit Hutfeilen), ein Butterbrot (mit Käse, Schinken, Wurst) b.; Wer die Wiesefer mit Eis belegt. Hafer Reb. 23; Wenn eilt, den beteiligen Mächten die Wägen [mit Kissen, Geschaut und Schmalz] zu b. Hagen 3, 13; Sein Klein mit Brummert wohl belegt [gw. defekt]. Lohenhagen Fr. 499; Ein Palast . . . mit gold belegtem Dache. W. 12, 242 x. — Dazu: 2) Ein ganzen Schneiten x. bestimmtes] eigenes Werkzeug b., mit Gelde x. Schmeller; Ein Gewehr zum Schwiedend; Die Pflugschar b. x. — 3) Einen Platz b., zunächst ihn durch etwas darauf Gelegtes, kann allmählich durch Etwas als einer best. Person gehörig und für Andre nicht mehr frei bezeichnen: Die Plätze an der oberen Tafel sind schon alle belegt x. Der noch nun, auf der Universität: Einen Platz in einer Vorlesung, ein Kolleg b., sich durch Bezahlung einen Platz sichern; Das Kolleg ist sehr besucht, obgleich es Mittage belegt haben x.; In belegte Plätze. — 4) Bei Magenverstimmungen ist die Zunge gw. (mit Schleim) belegt, belegt sich die Zunge; Die belegte Zunge ist ein Zeichen verdorbenen Magens x.; Die Brust ist (mit Schleim), die Stimme, der Sänger ist belegt; Ich fühle schon wie meine Beredsamkeit zusimmt. Bonstetten 10, 193 x. — Ferner mundartl. übertr.: 5) einen dragenden Ton x., etwas Unangenehmes, Lästiges, Hinderndes, Beschwerendes auflegen (f. d. 2): Einen mit Ketten, schweren Eisen (Sechers Mil. 1, 197 x.) k.; Unser Leben ist mit so viel Selbstverleidigkeiten belegt. Seiler; Mit selbigem sind den belegt. Hafer Reb. 114; Dämpfe, die sich zum [solchem Krug und Pein] auch verpetzt sieht belegt. Opitz 1, 179; Das Volk mit Steuern und Abgaben b.; Alle muß man den Bauer b. [mit Steuern x.]. Jeßler 14, 448; Ein Haus, eine Stadt mit Einquartierung b.; Die Stadt mit einer Brandsteuer b. Auch: Einen mit Arbeit, mit Strafe, Buße b.; (veralt.) Nicht Einer . . . der ihn b. kann mit der geringsten Sünden [sie ihm zur Last legen]. Opitz; Einem mit einem Eide b. (B. 235b), insofern er dadurch genöthigt wird, einen Eid zu leisten (Sch. Sr. 376) mit Verneid. Etwas mit Beschlag x. Die Ehre mit Ruhm, mit Diamanten b. (Schmarz. 4, 251; 233; 232) oder v.-el. (obd.). Es damit verhehlen, insofern sie ihren Behauf nicht anderswoher zu beziehen, gebunden sind; Die Belegung hieher Brüge (1784) x. — In einigen Fällen verschwindet der Sinn des Lästigen x., z. B.: Einen mit Ehren, Schimpf, Wis., Neuanem. — mit einem ehrenden Beinamen b., ihm den Namen beilegt. x. — 6) mit Pers., denen ein best. Besten (Lager) angewiesen ist, versehen, z. B.: Einen Strombau, einen Damm, einen Deich b.; Einen Ort mit einen Berg (624 3. 17) b., mit Arbeitern x. — 7) (f. 6, vgl. 5). Nam. auch: Die Straße b. (Ø. 5, 199; 200) oder v.-l., sie mit Mannschaft x. versperrend; Eine Burg (213), eine Stadt (Sich. 9, 50; Jac. 10, 5; 21 16) b., heute gw. belagern. — 8) mit einem Siegel (f. d.) versehen: Eine Rechnung mit oder durch Quittungen, eine Geschichte mit Urkunden b.; Womit wollt ihr Das b.?; Ich weiß, daß [womit] du belegst, / das Diesem alles sei? Opitz 2, 131; Das sie's mit Brief und Siegeln die b. Ja. 366a. auch: Die Geschichte belegt [liefert die Beweise] Jerem Sp. 344; Wie oft sie seine Erfahrungen zeigenend und nochmals b.-sch [ein möchte. Ø. 27, 310. — 9) (Schiff.) laufendes Tauwerk um Etwas herumschlagen und dergestalten, — 60) Sein Ende b., anl. (f. d. 3), z. B.: Hanfen, Hopenleben, auch: Das erste schöne Grün in Häuser zu b. Hagedorn 1, 65. — 11) von einigen Thieren, z. B. von Pferden, Rindern, Hunden x.: Das Weibchen b., sich mit demselben begatten; So sah ich jüngst ein Pferd b. Bodmer 3, 220 (vgl. Bedecken x.); Bei den Hunden, Schafen und sein Weibchen b. W. 29, 162 x. — Auch: Eine Stute, Kuh, Hunden b., das Männchen zur Begattung zu ihr lassen. — 12) Dazu: Belegung, das B. und Das, womit Etwas belegt ist (nam. 1): Die Belegung einer dreimer Fische, eines Spiegels x. — Bei-:

1) Die Thüre b. Bibene 4, 159, anl. (1u), ſie anlehnend zumachen. — 2) Etwas b., zu etwas Anderem es hinzufügend: Schick zum Packet noch nicht mehr, ich will noch Etwas b.; Dem Brief einen andern, eine Rechnung b.; Kurfe Tauben [.. tegt bei] geſchwollne Tauben. 0, 2, 3 mit it., auch: Der Hinge gleich, die nicht zum Ring paßt, regt [.. gleich die die Natur die Hinge beſtimmt [erſtheilt, gegeben, verſch. 4]. Hagedorn 1, 65; Sagt keine Schmeicheleien [.. in meinen Tagen gleich noch lange Jahre bei. Hölty 1, 53 ꝛc. — 3) Einem ein Feuerzeichen b., zu ihm ins Bett, ins Ehebett (ſ. Beilager), 1. Mos. 16, 5; Wie ſich ihre Seelen [ohne Feuerzeichen verſtehen. Klopſtock. Messias M. 3, 87; Ein Weib, das legt Euch bei! Opitz 1, 97; Wart Dea an ihrer Schweſter Statt dem Bräutigam beigelegt. Weiſe Fall X 2c. vgl.: Da legte ſich Siegfried der Königin bei. Nibelungen Nöth. 616 f.; Zurl. 3. — 4) Einem etwas einem Gaſte. Etwas b., zum Eſſen ausgeben; Ich will ihm zukommen, es ihm zuſchreiben (vgl. bemeſſen): Wir legen allen Körpern gewiſſe Eigenſchaften bei, z. B. die der Schwere; Die Alten legten dem Liebesgott Flügel bei (vrſch. 2); Einer Nachricht keinen Werth b.; Dieſe Schrift wird täglich dem Unſterblichkeit beigelegt; Einem die größten Lobſprüche b.; Die Beilegungen [Attribute]. — 5) zum Statt beiſetzen (ſ. b.) in die Gruft (ſ. 6): Mit welchen faſt königlichen Ehrenbezeigungen ſein Leichnam beigelegt worden. Mendelsohn 4, 1, 362. Beſonders in der Redensart: Legt [in der Wiege zc. Schiller Kaufm. 3, 2, 2 ꝛc. — 6) bei Seite legen, eigentl. (veralt.): Das Gewand (Wachstin 688), die Kleider (741), die Waffen (Opitz) b., abl.; Eine Arbeit b., fortl. Luther 5, 121a ꝛc. — 7) 6) überh.: Etwas b., beſeitigen, z. B. Einen Zweifel (Lenau 2, 246). Zwiſt (3, 130). Streit (22, 186). Irrungen (Immermann M. 1, 201; 3a. 092b) b.; Dieſen verwegenen Hantel im Stillen beilegen. 0, 10, 103; Einkmahl nit den Streen .., nicht lewedel beilegte alß eingeſchlummert wer. 1, 10, 124; Eine Zwiſtigkeit gütlich entſcheiden, d. h. einen Streit vergleichen, beilegen, mit Rechtsmittel, beilegen, wie die Streitenden ohne auf die Gerechtigkeit zu ſehen, auf eine oder auf die andere Weiſe ſich wegen verklagten haben. Mendelsohn 4, 1, 37 ꝛc.; Gütliche Beilegung. Ab. Sta. 3a; Die Beilegung der Orient entſtehenden Unruhen. 0. 68. 1, 46. — 8) (ſ. 6) Etwas b., es bei Seite oder zurücklegen, d. h. es aufſparen oder aufbewahren: 2. Mace. 3, 15. 22, Er hatte ein paar Thaler, die hatte er pferd b. wollen. Lenau Ab. 3, 15; Legt ihn zu mir wohl bei, bei vor mir ſchlechtigen Dingen. Ottonius Bamberg. 2, 6; Rel. 15b; Sacht Freuden beiſammen auf jene böſe Zeit' ly. Auch mit Dat. (veralt., wegen der Doppelſinns, ſ. 4): Rel. 1, 5, 2. Tim. 4, 8. M. — 9) (Schiff.) Die Segel b., einziehen: Das Schiff b., die Segel beſeſtigen, daß das Schiff liegen bleibt, z. B. vor Anker liegen: Wie legten bei, beſtigen wohlbewahrt; Die angelegten Boote. Stamm. 6, 152; Legt bei! ſetzt aus das Boot! Luther R. 1, 81 ꝛc.; Legt [den wüten Nachen bei. Richard 1, 265, um zur Ruhe zu kommen. — 10) intr.: a) (ſ. 9. — b) ſich zum halten, nicht ſich werfen: Nein zu! wenn ihr feſch beliegt, holt ihr ihn auch ein! Ab. 518b ꝛc. — c) Einem b., zu-l., (veralt.) ihm beiſtehen, beiſallen, ſ. den Vgſp. abl. 9b. — 11) Beilegung, das B. und das Beigelegte, nam. 4. Dar: Zur Empfangnahme bereit offen ſtund. (ſ. Da, Anm.) 1) cig.: In deinen Gütern, die du ihn gabeſt, und in dem Lande, das du ihnen vorgelegt haſt. Ab. 9, 35; nam.: Gut, Geld b. Spr. 6, 31. Matth. 25, 20; Bar Geld, die Reihen b.; Legt die Buß' und bar [zahlt für [uns], die ich gebürt. B. 1564 ꝛc., veralt, auch verſchwenden. Franz Spechw. 1, 86a. Dazu: Auf ſeine eigene Feſten und Dörfer. Stamm. 5, 75; Wir gieter Koſt und Darlegung, ſuchte b. 1717b. — 2) dem Geiſt zur Aufchauung bringen, offerieren, ſinnlich, kund thun, z. B. legt es in Bildern ſeinen Worten dar. Aimeſaus Rel. 5, 69 ꝛc.; Die Eigenſchaften eines Dinges b., ſie von einander legen, z. b. ein Ding begreifen. Harmerter 3B. 1, 176; Lege Dich dar vor meinen und deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns Beiden richten. 1. Moſ. 31, 37 ꝛc.; Ohne Darlegung des Sachverhältniſſes. Freigl. ſchärfſten Fragen, Zweifeln, Darlegungen mußte ich antreiben. Lenau A. 2, 58 ꝛc. — 3) (Salzſied.) eine Siedepfanne in Gang bringen. — Darein: ſ. [7]. — Dinz: (ſ. in-l.) 1) [7 und 10] einen Gaſſb. ꝛc. in Etwas, wo er hineingehört oder ſein ſoll, legen, oft: zu einem beſt. Zweck, z. B.: a) Etwas e., in den Kaſten, ins Futteral ꝛc.; Warte denn, bis es Gelchen! einlegt in ſein Neſtlein! Wagner. M. Ob. 15, 31 ꝛc. Auch: Zum Vathengeld einen Roſenobel eingelegt. Schmidtchen 3, 212; Einem ein Patentletter ꝛc., als Eingebinde (ſ. d.), Zeriser Sect. 1, 182 ꝛc.; Der Hahn (ſ. Oſterhahn) legt Obereier (ſ. d.) ꝛc., ins Neſt ꝛc. — b) Einen Brief ꝛc., in einen andern; Eine Rechnung, eine Anweiſung, einen Wechſel, Kaſſenſcheine ꝛc. in einen Brief ꝛc.; Eine Arie ꝛc., in eine Oper ꝛc. — c) Geld ꝛc., in die Kaſſe, — in die gemeinſame Kaſſe ꝛc., auch mündl. zu.: Das Publikum wird ſein Geld vor dem vorzüglichſten [für das Theater= billett bezahlen, [ſagegeld]. Gr. 17, 41; Habt Ihr etwas auch eingelegt [geb. eingſegt, in die Lotterie] AWoll Will. 231 ꝛc. — d) Heu, Feuer ꝛc. in den Ofen ꝛc., zuw. auch: in ein Haus ꝛc., ſ. anl. (ſ. une Za), oft bei Arrn.; B. zuweilen ſtatt Hinlegen, aber auch: Bleiben in mehr als 100 Häuſern Feuer c. laſſen. Ab. 1095b. — e) Die Klinge e., ins Klappmeſſer und öfter meton.: Das Meſſer e., zuſammenlegen (ſ. 9); 38. wo ich aufſtehen, zu leſen, das Buch nicht eingelegt? Sailer Cit. 4, 3. — f) Pflaſterſteine, feinen Stoff ꝛc., in eine Fiſchgrube ꝛc., meton.: Zierlich mit Eſſenbein eingelegte Hausthüre. Jonathe 24, 148, ſ. anm. 4. — g) Leute. Soldaten, ſtk. (bei Seemann), ins Quartier; Wo ſie könnte .. dieſen Ehrmann in Quartier legen. Lenau Ab. 3, 15; Einen [in Arreſt, in [ins Gefängnis] e. Eichert B. 22bb. — i) in andern minder gw. Verbint., z. B.: Auf Verrwind, ſege ich in unſre Segel ein: Fleming 83. Der Brief legt mich ein, wie ewig hingeſchrieben, in die Hunderte. Mendelsohn Pl. 1, 133 ꝛc., wo mir Einen [in Gedanken] e., ſ. Denken. Der Regen, der ſich heute Nacht eingelegt hat [gw. eingeſtellt]. S. Stein 1, 269 ꝛc. — Ergänzende Hieher gehören auch die folgenden Anwend.: 2) (Bergb.) a) Der Schichtmeiſter legt ein, die Rechnungen mit Belegen (die leg., Kinlegergebühr 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12, — b) Bis der einem Gehilfen ꝛc. (ſ. anl. 4 und Ka; vrrl. x.), anfangen zu ſchürfen. — 3) (Botan.) Pflanzen e., ins Herdarium, ſie zu trocknen und aufzubewahren (vgl. Ab. 9, 35). — 4) (Buchdr.) a) (Bücher) e., in Schrift ꝛc. e., in den Schriftſatzen verbeſſern. — b) beim Wiederdruck den Bogen ſo in den Deckel legen, daß er mit den beim Schönbruck entſtandnen Punkturlöchern weiter auf die Punkturſpitzen kommt. — 5) (Gärtn.) Reben e., ſ. Einlegen. — 6) Die Fortdauer in der Erde legen; Ein Reis, Reben e. ꝛc. — 6) (Glash.) den Glasbag in die Häfen legen oder ſchütten, mittels der „Einlege-Kelle oder -Schaufel“, ſ. 8. — 7) (Hauſbalt.) Etwas zum künftigen Gebrauch in einen Ort oder in einen Stand ſetzen, z. B.: a) Kartoffeln, Zwiebeln e., in Waſſer (wäſſern) oder Milch e., um ſie zu entſalzen, verſch. b. — b) zur Konſervierung ꝛc.: Käſe, Butter e. (einſchlagen), in einen Haſen; Gartenfrüchte e., in trockten Sand, in einen Keller; Gurken e., in Eſſig; Heringe e. (verſch. a), in Salzwaſſer; Kirſchen e., in Eſſig oder einkochen in Zucker (ſ. einmachen 2) ꝛc.; Bier, Wein e., in den Keller, z. B. als Schenkwirth. Ab. 131a. — 8) (Hüttenw.) das zu Schmelzende in den Ofen legen ꝛc. (vgl. 6). — 9) (Jägerſ.) Fallen e. (veralteud) die aufgelegte (ſ. d. 1) Waare zuſammenlegen, (vgl. 1c), einpacken, eig. und überk.: Legt ein! der Markt iſt aus. Gryphius 2, 388, Guten leg ich Alles aus. Böſen Alles ein. Lenau 3, 192; 2, 245; Sie können mit Ihrem Kramen nun zu 2. Jahrhügel 57. — 10) (Schmied.) Einen Saum am Kleide oder von Kleid e., einſchlagen, umlegen und einnähen, um ſpäter es auslaſſen (ſ. 6. b) zu können. — 11) (Stricker.) vgl. 10: einen Strumpf durch „Abnehmen“ oder Verminderen der Maſchen zur Spitze e. — 12) (verſchied. Arbeiter) Steine, Ziegel ꝛc. oder häufiger legen: Nebe legen ſie meinen Leuten ein. Pf. 57, 7; 140, 6. — Sich e.: a) vom Hund, beim Nachhängen zu dicht eilen und das Hängeeil zu ſtark zerren. — b) vom Hirſch — anweinen. — 13) ſich ins Mittel (dagwiſchen, darein) legen, Etwas ſchriftlich (bei einer Behörde ꝛc.) oder mündlich äußern: Nur Jemand ein gutes Wort, eine Fürbitte bei Einem e.; Gegen ein Urtheil ein Rechtsmittel e.; Gegen ein Einem zugeſagtes Unrecht Verwahrung, Proteſt e. ꝛc. (ſ. 13). — 14) Der Nitrotampfen ins Lunge e., auf Zemand e., die Spitze auf ihn zum Anrennen richten. Ab. 1084a ꝛc., auch ohne Obj.: Schießt er von Linz und legt zum Kennen ein. Uhland 2, 1, 3; Sie ſinnen über Etwas ein Lunge (z. B. 1) e. — 15) (veralt.) refl. ſu 14 (oder 13): Sich mit oder gegen, wider Jemand für einen Andern oder für Etwas e. (ſ. anl. 1. 11c und anſtl. 1e). Luther 2, 215b; 3, 176b; Parac. 3, 415. Kaspodi Wahrh. 373 ꝛc. — 16) Verb. bei, bunter, Schwur, Zeugen und Gelübde ꝛc., wobei zunächſt an 14 Ober oder Unehre im ritterlichen Kampf — und dann allgem. — erwerben, vgl.: Der Sohn Gottes will ſeiner Mutter an ihren werten und Ehr zu ihm e. Keiſersberg Post. 1, 1, 1; Ich will mich [für das Theater= billett bezahlen, [ſagegeld]. 17, 41; Habt Ihr etwas auch eingelegt [geb. eingſegt, in die Lotterie] AWoll Will. 231 ꝛc. — d) Heu, Feuer ꝛc. in den Ofen ꝛc., zuw. auch: in ein Haus ꝛc., ſ. anl. (ſ. une Za), oft bei Arrn.; B. zuweilen ſtatt Hinlegen, aber auch: Bleiben in mehr als 100 Häuſern Feuer c. laſſen. Ab. 1095b. — e) Die Klinge e., ins Klappmeſſer und öfter meton.: Das Meſſer e., zuſammenlegen (ſ. 9); 38. wo ich aufſtehen, zu leſen, das Buch nicht eingelegt? Sailer Cit. 4, 3. — f) Pflaſterſteine, feinen Stoff ꝛc., in eine Fiſchgrube ꝛc., meton.: Zierlich mit Eſſenbein eingelegte Hausthüre. Jonathe 24, 148, ſ. anm. 4. — g) Leute. Soldaten, ſtk. (bei Seemann), ins Quartier; Wo ſie könnte .. dieſen Ehrmann in Quartier legen. Lenau Ab. 3, 15; Einen [in Gefängnis] e. Eichert B. 22bb. — i) in andern minder gw. Verbint., z. B.: Auf Verrwind, ſege ich in unſre Segel ein: Fleming 83. Der Brief legt mich ein, wie ewig hingeſchrieben, in die Hunderte. Mendelsohn Pl. 1, 133 ꝛc., wo mir Einen [in Gedanken] e., ſ. Denken. Der Regen, der ſich heute Nacht eingelegt hat [gw. eingeſtellt]. S. Stein 1, 269 ꝛc. — Ergänzende Hieher gehören auch die folgenden Anwend.: 2) (Bergb.) a) Der Schichtmeiſter legt ein, die Rechnungen mit Belegen (die leg., Kinlegergebühr 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12, — b) Bis der einem Gehilfen ꝛc. (ſ. anl. 4 und Ka; vrrl. x.), anfangen zu ſchürfen. — 3) (Botan.) Pflanzen e., ins Herdarium, ſie zu trocknen und aufzubewahren (vgl. Ab. 9, 35). — 4) (Buchdr.) a) (Bücher) e., in Schrift ꝛc. e., in den Schriftſatzen verbeſſern. — b) beim Wiederdruck den Bogen ſo in den Deckel legen, daß er mit den beim Schönbruck entſtandnen Punkturlöchern weiter auf die Punkturſpitzen kommt. — 5) (Gärtn.) Reben e., ſ. Einlegen. — 6) Die Fortdauer in der Erde legen; Ein Reis, Reben e. ꝛc. — 6) (Glash.) den Glasbag in die Häfen legen oder ſchütten, mittels der „Einlege-Kelle oder -Schaufel“, ſ. 8. — 7) (Hauſbalt.) Etwas zum künftigen Gebrauch in einen Ort oder in einen Stand ſetzen, z. B.: a) Kartoffeln, Zwiebeln e., in Waſſer (wäſſern) oder Milch e., um ſie zu entſalzen, verſch. b. — b) zur Konſervierung ꝛc.: Käſe, Butter e. (einſchlagen), in einen Haſen; Gartenfrüchte e., in trockten Sand, in einen Keller; Gurken

nessen zu ver-l. ... Die Ertgenossen beschlossen sich ... ten Brandbau ... hin zu-l. Anmgf 834b; Daß solche Abweichungen ihre alte Mannheit ... noch nie hinreichend [abgelegt]. Ilb. 353b; Den gefährten Kommune hin-l. bewältigen zc.). 2128 zc. — I. Hinter: nach hinten hinnl. — II. Hinter-: 1) bezeichnet erst, verwahrlich niederl.: Wie dieses softhare Aberdeiehlet ... in einem besonderen Gerichtshause hinterlegt wurde. Lohmeyer Dr. 1, 181; Bei einem Pfeiler Buchhalter hinterlegt. Hermann Pet. XXVII; Die 1600 Thaler b. Heut. 3, 339; Im hiesigen Pectoralschein hinterlegt. Immermann M. 2, 325; 284; Kupper Dorf. 2, 98; Meisner Tanf. 2, 73; Ein Dir bekommt, um zur Noth Geschäft für ihn b. zu können. Mündt. N. 816; Jacobius 24, 323; Preuß. T. 139; W. 22, 6, Bei der darf ich die Weisheyung wohl ingebenn b. Kabl. 269; Ich hinterlege die Proceßschriften. Att. 2, 3. 14. — 2) unmarkirt, zc.: a) Hist hinterlegte 20 Jahre. Immermann 8, 159 — legte sie zurück. — b) Der Leser wird selbst ... gefunden, Alles auf das Vorgängliche hinterlegt [überliegt?], damit sie auf seinen Widerspruch Rose. Märchen N. 423. — Ihn: alterthümlich. Statt einzl. Schiegel Ch. 126. — Leder: (unmarkirt.) mit Etwas nicht länger zurückhalten und damit aufhören, sich ... — Wahrh. 1, 27; ... was schon früher Gelegtem noch nachträglich Etwas legen: Holz n., zum Feuer. — Nieder-: 1) eig.: Etwas n., auf den Boden legen; Ein Kind n., in die Wiege; Sich n., ins Bett; Trete nieder und schlafen. Luther 3, 6 v.; Sich [mit Dat. der Präpos.], z. B.: Sich ... auch ... in einem guten, ruhigen Bette n. wurde. Kosegarten Jul. 2, 65; Auf je zwei benachbarten [Steinen] ist immer ein großer Querstein niedergelegt. Dunk. 3, 192; Ein Gewehr ... niederlegen. Mit einem Gewehre n

Kosten verschiedenen Gewerbe; Gin Verleger beim Buchmachen und wenn. G. 28, 91; 35, 45; Der Vertrieb ihrer Holzwaaren haben die Verleger immer in die Hände einer „Verlegers“ gegeben, der ein großes Magazin unterhält. Grund 3. 325, Fabriken, in einer an einem großen Verleger mangelt. Maire Nl. 1, 225; 2, 114; 126; 127 ff., vgl.: Die Bücherer heißt man jetzt [Geschäftsgeist] Verleger. Frank Lukk. 3b, die Geschäfte der Verleger sc. — 7) (6) Ein Buch verl., es in Verlag (s. d. 2) nehmen; Der Bücherverleger behielt seine der Verleger jetzt anderm Waare seine Waare dem Ladenhüter, lebhaft waren, damit es Waare auf die Messe bringen könne, er erhandelt auch wohl zum unbestellten und blos auf Spekulation verfertigte Gut und der Schriftsteller, der da schreibt, damit geschrieben sei, in dieser Hinsicht. Hahn 6, 440, Der Verleger Ehrenfeld. Rhland 307 — Verlags-Buchhändler, — 8) [Gastwirth] 2) a), „Die Tächer so leger, daß es nur noch des Anzündens und Anrichtens bedarf, um zugusseln“. Hood. Br. 295. — b) die künstliche Hündin abjuren, — c) Die Feldbahner verl., das Teidyung um sie herlegen. Adelung, 1, verl. — 9) verall.: Leute in ein Haus, in ein Quartier, Quartier. Quartius Reif. 4a sc. — 10) Dazu in allen Bed. Verleger (s. d. 4; 6; 7) und Verlegung (s. d. und vergl. Verlag), z. B. auch (verall.): Wie auch Gelehrte mit Wissen und Büchern, Geleht und Verlegung eines Landes sieden gelehrten. Matthias Jud. 1806. — So hat Dieter die Mittel dazu gefunden (?). — Wore (14; 15): 1) einen Gipfel, unmittelbar vor Etwas legen, wovor er gehört, z. B.: Ein Schloß (W. 11, 213 sc.), einen Angel verl., vor die Thür; Pferde verl. Chron. 3, 208 sc.; Vor der den Schlitten, vor den Wagen sc.; Den Reciprenten verl., vor den Kolben; Einen Stein verl., vor etwas, das mit es nicht fortrolle, z. B. vor ein Faß, auch rell.: Die hinengesetzten Pferden legt sich beim Anziehen der Stricke [als Gegenmittel] vor sc. und Pferde: Die vorderen Zuvieren legt sich dic und frech vor. Arndt Ber. 66 sc.; (weltm.) B.: das Hühnerterdyung anbringen, s. verl. Sc sc. — Auch kann ein verlenl. Dat. dabei stehn; Einem Etwas vorl., zur Aufsicht, zur Durchsicht, zur Besorgung, zur Pflanzung, zur Wahl, Annahme sc.; Einem eine Frage, eine Arbeit verl.; Dem Käufer Waaren verl.: Ich habe die beste vorgelegt das Leben auf der Gute, den Tod und das Böse. S. Mos. 30, 15; Um Gottes und der Bl. willennen und zu seiner Zeit sein Glück vorl. Hell. Schule 6, 291; Er legte den Ort an, der ihm in folgenden Worten vorgelegt wurde. Sch. 1870 n.; auch mit zu ers gänzendem Dat.: Die Bettelleute .. mussen mir Mosl und Lid vorgelegt werden. G. 33, 341, — dem Publikum sc., nam.: Einem, die Speisen verl.; Einem Gäste, Gästen, den Tisch die Speisen vertheilen; Legte es sich einen neuen Schmitt Saaten vor. Lenau W. 1, 16; Ist, was es kann verdünn, | legt sein ihm vor sc. Opit 1, 100 sc., übertr.: Solch ein August [von Drama] .. leicht ist es vorgelegt, sc leicht als aufgetan. G. 11, 1, 7 — Dazu: Der Vorlegte, das, Vorlegen. — 2) nach vorn hin legen; Etwas weiter verl., auch — verrücker bringen; Legen Jene dort es den Körper weit n. Engel 8, 344 sc. — Wege: Etwas fortl., von da, wo es sich befindet: Also gelegt weiter w., an seinen Platz; Er wurfelt, die Waffen vorgelegen. Sch. 374b, ähl., niedrerlegen, aus dem Schlafzimmer in die Leeten sc. Ugm.: Dem vorgelegten [ausgelegten] Schne. 236a. Verall.: Stricke Widerwillen und Zwistrolt .. vorgelegen [prügelegen] und zu verreißen. Matthias Jud. 1753b. — 3) Wehre: als irrig dargelegt und beweisen, s. verl. 4; Ich kann seine Ansicht (oder ihn) mit schlagenden Gründen, mit seinen eigen Worten w., Andern er Jenen ganz entschieden widerlegt, bleibt er unverterlegt. G. 33, 4; Er widerlegrad .. — nun widerlegte nicht. I. 1, 31; Als ob ein Einfall widerlegt werden konnte. 4, 99; Ich wurte nie Den oder Diesen ändern zu w., — Die Ansicht davon wird von selbst eine Widerlegung der falschen Vorstellungen sein. Jenaer 14, 351; Der Schimmel leichelt hin und widerlegt mit Füßen. N. 1, 186; Die Widerlegungen; Der Widerlege stieer Ansicht sc., f. II 2. — II. Widere: 1) gegenl.; fo auch „eine Widerlage (s. d.) machen“, Compe. — 2) unterunbar (1) (verall.): „Widerleg, fur erwerben, wieder einigen [Segnal Shmidt. 1865.; Die Weisheit und das Gute, das wir den Andern schenken, [ist wiederlegt genugsam, wenn Andre dran genossen.“ Jahn Wiederlage, im gerichtlichen Stil. s. 5, 352; Man könnt wohl schreiben für restituieren w., ersetzen. Aug. Clodwi (Wackernagel 3, 1, 386 3. 34). — Zers: in seine Theile auseinander legen; Eine Uhr, Maschine z.; Eine Zahl in ihre Faktoren z.; Ein Wort z., das gewöhnlich mehrsammenlich gelegen (in Theile). Louise Brr. 303; Nach ihm [von Stier] legen sie ab und zerlegen den Alles geschäftig. Jh. Al. 7, 316; Einen Braten (den Tisch) z. beanchieren, verschneiden (vgl. weral.), dazu: Hier auf kam der Kerleger und brachte in erhobenen Schüsseln allerlei Fleisch. B. Ox. 1, 141; Der Zerleger, [viel von Fleische zerbeliebten. 17, 231 sc. — Verall.: Das Kriegsvolk wen einander z. [aus einander, in versch. Quartiere legen]. Stumpf 391a; Ein und wieder in die Winterlager zerlegt. 672bc, ferner: Einen Gaste (59a; 340b). Hagen (5340), den Herrschaften (3294a) z. Hell. 1, 36. — Wort: 1) durch Legen schließen oder zumachen: Eine Thüre mit Riegeln, einen Brunnen z., zubecken; Einen Brief z., falten und schließen. — 2) legend hinzufügen: Einem zu seiner Besoldung noch 100 Thaler z., oder 10 Thaler kann ich Jenen die Wahre nicht lassen. Sie müssen noch etwas z. Alles zum gu-en Ort und zur g-en Zeit gebehr. G-e Ordre wohlen. S. Mos. 19, 3; Wenn ich a-e Zeit habe, will ich dich der lassen rufen. Jer. 24, 25; Mark. 6, 21; Pan. 11, 29; Gebiete dem man es [das Geschenk] nicht zu verlegen. G. Zeit. 1, 328; Sint wir a-l sih unter Kommen euch passend?] .. Ich suchte, daß wir eure Rede hören. Hottzel St. 2, 42; Da hättest ja keine g-ern Stunde kommen können z. und mit beigelegtem (versöhnt.) Dat.: Ich es dem Kinige z. Jer. 38, 26; Ich will es ihm z. Jer. 26, 19; Du kannst mir sehr z.! Ihr zum Handel. Thom. 3, 194; Diese Bekanntschaft kommt mir sehr zu g-e. Seit. 5, 15, 91; Ueberhaupt bietet sich hiesem Lande zur Einfuhr nach England so g. dar, daß sc. Kopf. Engl. 1, 136; Diese Nachricht kam mir sehr zu g-en. Jean. 1, 1, 1; Es ist mir sehr g-en, daß .. wollte!, als mir z. 8. W. 12, 191 sc. — 3) (zumdarf.) Ein g-er [näherer] Weg sc.; G. [nah zum Ziel] sicheren sc. Jahn. — 4) Es ist mir daran g. — es liegt mir daran, s. (2) ähnl. und liegen Zu und Nun.; Es ist ihr Mehr daran z., daß sie Ruhe hat, als daß sie Ehre gewinnen wollte. G. 15, 23; Es ist mir auch gar Nichts daran g., ich wollte, sie wären se ehre, je lieber fort. 16, 300; Gesinnet, an dem nicht Gut g. I. 8, 45 sc. — 5) Dazu: G-heit: Das G-e Sein und Etwas G-es sein. nam.: s. (1. 4) freilich, die Lage. In diesem allgem. Sinne hoch. verall., z. B.: Alles Hörerer genennt .., um der Eigenentschaft willen, die doch sonst in ter G. weil unterschieden sind. Stumpf 61a; Von der G-heit des Bodenlees gegen Germanien Seiten. 1120 sc. — 6) Dazu: Gelegentlich [nach der Lage]: Einen [von Dorf] G-heit ist nicht so fruchtbar. Stumpf 391b; Ihn [im] einer gar fruchtbaren G-heit. 395b; Haben .. in die besser G-heit gebauet. 643a; Schwimmeten 56a sc. — b) die Lage eines Orts sc., doch gewöhnlich nicht (s. a), wie vergl. Ort, Stelle, Platz, Gegend, wenn nur er in sich g. ist, d. h. wie seine Theile in einander gestürmt sich zu einander und zu benachbarten Rücksichten schicken, und: ein „g-er“ (f. 2) Ort, vergl. Räume lichkeit, lokalität, g. B.: Alle G-heit eines Hauses, Gartens, Waldes sc., in einem Zusammenhang; Sich nach der G-heit [im Haus] umsehen. G. 6, 324; Sie wissen die G-heit hier zu Land besser als ich. Schel. 3, 130; Hier [wollen] sch's, die G-heit ist günstig, | bort der Beobachtungsposten bereitgt wird sc. Jahn, 144a, Der Ort wird bestein und Hanse G-heit [zum Strehen] nennen sernen. Kinkas Gtz. 2, 29 sc. Ferner: Was hier G-heit und ihre arme Behausung zu bieten vermöge. Goethe Br. 1, 164; Daß jener Bauernstube unerige G-heit [das alte Schauspielhaus] bereitet. G. 6, 13; Nun sah er Gebauded selbst zu nehmen und .. sich an der Lage G-heiten zu verschaffen. 29. 163; 23, 28 als verbildlichter Ausdruck für das brauchliche Gemach (f. Kommodität 2); feerer im scherzh. Ton: Zog mit dem Ende einen Stuhl unter seine G-heit. G-heit. Sonderlinge 1, 194, wie „Sitzer“ (f. Reich, Anm.) Unschreibung des Körpertheils, auf dem man sitzt. Seltner (nach Adelung): Sich eine G-heit auf dem Lande [ein Landgut] kaufen; Eine G-heit [Stelle, Verhältniß] haben sc. — c) (s. b) ein zufällig eintretender Umstand sc. eine zufällig eintretende Verbindung von Umständen, die als g., günstig und passend für etwas

zu Thatsache erscheinen, der g.-e oder g. erscheinende Augenblick, Moment, vgl.: Wenn wir im Deutschen G.-heit-Gericht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit poésies de circonstance auszudrücken .. Das erste wäre, wenn der Dichter eine vorübergehende G.-heit ergreift und sie künstlich behandelt, das zweite, wenn er einem Himmel e künstlich zu benutzen weiß. 9. 33, 126; Bei G.-heits- und solchen Zufalls-Gedichten; das erste faßt einen vorübergehenden Zeitmoment glücklich auf, das andere 3c. 341, vgl. Anlaß 6. — Oft personif. (f. Goethes Briefw. 1757; Hempel 13, 466): Suche nicht die G.-heit auf; die läßt sich nicht suchen; | aber findest du sie, wirf sich ihr kühn an die Brust. Xenien Weim. 3. 271; Diese Göttin, sie heißt sich G.-heit. . | Sie erscheinet oft, immer in andrer Gestalt 2c. 4, 336; Wolle die benannte Göttin G.-heit dadurch fesseln, daß du sie packst, so wird sie dir entschlüpfen. 16, 390; Die G.-heit ist eine gleichgültige Göttin, sie begünstigt das Gute, was das Böse. 19, 296; Die G.-heit ist eine gefährliche Verlockerin. W. 16, 56; Die G.-heit hat nur an der Stirne Haar, hinten ist sie kahl. Anzeiger 1853, 186; Nimmt W. 6, 80 2c., und danach sprichwl.: Die G.-heit beim Schopf nehmen. J. B. Jouyot 90; Rösow 48, 169 2c., vgl.: Die G.-heit ergreifen, und mehr sachl.: wahrnehmen, die sich darbietenden benutzen, sich einer G.-heit bedienen, die G.-heit ausfüllen (f. d.); Die G.-heit suchen, vom Haus (f. d.) brechen (f. d. Anz.) 4, 49; Wenn sie eine G.-heit vom Zaun (f. d.) brechen. 4, 49; Sich die G.-heit zunutze machen, entnehmen, entgehen, sie aus den Händen lassen 2c.; G.-heit zu Etwas haben, bekommen, daß eine G.-heit zu Etwas entsteht, werden, kommt, ergiebt. In dieser Hoffnung kamt sie auf G.-heit | mit ihm allein zu sein. W. 11, 121; Etwas giebt G.-heit zu Streit, zu Zank, seine Meinung zu äußern; Saus lieber und Dies giebt G.-heit, das Abraham von dem Lande Kanaan vorbildlich Besitz nimmt. 4, 20, 343; Wie es einer G.-heit bedarf, damit 2c. 14, 14 2c.; Die G.-heit — Habe ich nicht gemacht — Aber ich benutze sie. 10, 162; Einige Tage darauf machte Alpasio G.-heit | vorzulesen sie, daß es schien, als 2c. W. 6, 210; Er machte Worten G., sich zu zeigen. 19; Er machte sie mit G.-heiten, seiner ernsten Gesinnung Ausdruck zu geben. 21, 81 2c., welche Verdruß, doch im Allgem. vermieden wird, weil sie im Besondern von Kupplern — f. d. — od. G.-e Machern, „Macherinnen gilt, z. B. W. 21, 116; Daß ich G.-heiten und Lust bei solchen Stücken. Kästn. 31, 3, 5; Doch pflegt man G.-heit machen, wenn man nicht mehr wußten will. Hemsen (Mendelssohn 5, 433), vgl.: Er gab sich ebenfreud Mühe, diesen G.-heiten auszuweichen, als man sich sehen konnte sie ihm zu machen | sich ihm zum Liebenswürdigen aufzudringen. W. 4, 57 — 59; Den G.-heiten (f. d. 4). Sprchw., z. B. W. 4, 76; W. 11, 212; 13, 16; Jungbut 4, 358 2c.; daß mich der G.-heit, dem Glück | auch ihren Theil an deiner Bildung geben. G. 13, 97; Dingen und Verhältnissen sind Freunde gute Gelegenheiten. Kopf Ant. 2, 159; Einigen war, großherzig genug, jede G.-heit recht, Fäden, die G.-heiten. | die, nur in einem Lebenszweck zusammen | gerängt, den schweren Knotchenroten bilden. Xen. 341a; Daß .. | die Note nicht kann sein neue Pflicht und Recht. | nur von der Macht und der G.-heit. | Der Augenblick ist da 2c. W. 366 2c. — d) (f. c) abverbiale Verbindungen: Bei einer, bei dieser, bei der ersten besten G.-heit; Bei verschiedenen G.-heiten, Ich will bei G.-heit mit ihm darüber sprechen, wenn sich die G.-heit bietet, gelegen (heißt) sich — f. d. — ; Bei G.-heit (auf Anlaß, f. d.) einer Ereignisses, seiner; Bei G.-heit einer Person, z. B.: Wie können wir einen Menschen lachen, bei G.-heit seiner | so daß er den Anlaß dazu gleich | lachen, ohne ihn im geringsten zu verlachen. f. 7, 129 2c.; Auf einem Spaziergange, bei G.-heit, daß eine Mauer errichtet wurde, erwähnte sie 2c. 6, 24, 214; 39, 85; 282 u. ö. Seltner in einer Nüance, wobei die Ursache als einen bloßen Anlaß betrachtet wird: Aus G.-heit derselben ein strenges Verbot wider die Weisheit seiner Unordnung zu fällen. W. 22, 20; Wer ist aus G.-heit der Verleumdung .. | daß Assistent auch das Gastmahl gab? Xen. 1, 326. — Nach G.-heit der Sachen .. die Gebote ändern. Zeitschr. Ehy. 5, 7, nach der Beschaffenheit, wie die Sachen liegen und wie sie eine Aenderung veranlassen; Nach nach G.-heiten, | nach Anfall, Kauf und Tausch, auch weiter zu verbessern. G. 13, 263; Phöbus ward beflissigt, beschafft, vorn und hinten, nach G.-heit | wie es die G.-heit gab). Jelter 3, 343 2c. — e) (f. c) G.-heit oft: eine sich zufällig darbietende zur Besserung von Sachen und Personen: Wenn ich bis Mittag keine G.-heit finde, mich | da den Beist mit der Post oder durch einen eigenen Boten schicken; Ich wollte hingehen, aber ich traf unterwegs eine gute G.-heit, Verdacht schöpfte ich nicht voran werden, schob mir's mit G.-heit; Ihre Mutter hat mir sie geschickt, da sich so ein G.-bricken gefunden. Weim. Kom.-Op. 3, 349; Brecht-, Fuhr-, Retour-, Schiff-G.-heit 2c. — Mit seiner eigenen G.-heit | mit eigenem Fuhrwerk] kommen. 34, 299; | umgek. oder vielmehr nur Sprchwls, wie man die Wendung auch gebraucht für „zu Fuß kommen" (eben weil man keine G.-heit hat). — f) (veraltend): Seiner G.-heit pflegen, warten, bis die g.-e Zeit kommt; Etwas mit seiner guten G.-heit | ohne Ungemach, mit Ehren 2c. 4, 49; Ohne G.-heit, Verdruß, | Kommt Dorfgerichtsg. | B.: 6) Abg.: entfernt gelegen (f. 1 und end.), auch abliegen 1); Ab-g-e Oerter 2c. Daju: Wegen Ab-g-heit des Orts, Jungfrau 1, 231 2c.; auch: Erstrecken sich bis in die weitesten Ab-g-heit. Odyssee Goeth. 135, bis in den ab-g-ten Ort 2c. — 7) ag-e: anliegend (f. d. 1 und 3), nam.: am Herzen liegend, das Interesse in Anspruch nehmend, wichtig: Jemand (6, 18, 43), Etwas (Spr. 14, 31 2c.), die Sache (6, Sr. 2660; 3068) ist Einem (sehr) ag-e; Es ist mir (sehr) ag-e, daß 2c.; Etwas ist Einem auf ag., das Herz, Gemüt | in das Gedächtnis Ehren zu halten. G. 31, 36; Es war mir unendlich ag-e, zu wissen, wer 2c. W. 5, 34; Wie war mir nicht ag-er, als mich, zu überzeugen. G. 27, ..; Das bleibt Nicht ag-er, als sonst Etwas | Gewöhnliches zu sein. 293; Nichts ist mir ag-er, als 2c. 33, 15, 184; W. 6, 165; 17, 64 2c.; Der Kriegszucht war ihm weniger ag-s. Jenäer 1, 339; Sich Jemand (6, 6, 43) oder Etwas (39, 335) ag-s, sich Nichts a-er (W. 1, 149) sein lassen 2c.; Einer meiner ag-sten Wünsche. 6, 34, 84; 39, 1; Wird ein ag-s Thema | Gegeben. 4, 49; Hatten .. | mit Angelegen heit einander zusammen. 11, 178; Große, dem ganzen Menschengeschlecht ag-e Wahrheiten. 7, XV; In den meisten und ag-sten Fällen. 9, 63; Weil ich immer etwas Ag-ered zu thun hatte. 34, 239; Es machte mir ein sehr ag-es Vergnügen, | Ihnen die Gesellschafter seines Papageien zu werden. 21, 248; Sie aber wollen über das Ag-e dieser Sachen gerade spotten. f. 12, 491 2c., f. Ang-elich. — a) dazu: Angelegenheit, gunächst: Etwas ist Einem A. | Etwas macht Einem A., den | er sieht zu seiner Ag-heit | gemacht, von Gedanken abgezogen. f. 2, 333; Alle, welchen die Religion eine Ag-heit ist. 10, 1; Ist es ihr eine große Ag-heit. Ja. G. 2, 142 2c. Dann in abgeschlossenerem Sinn: eine Sache, insofern sie Einem ag-heit, betrifft, Etwas | Einem zur Ag-heit nimmt; Eine wichtige, unwichtige Ag-heit; Die Ag-heit ist nicht geordnet; Ich komme in Ag-heiten meines Gewerbes | häufig herumgetrieben. Zeitnöter Stadt 1, 147; Seine Angelegenheit schien ihr fein, die vornehmsten Plätze .. in | seine Gewalt zu bekommen. Ja. 343a; Und wechselseitig die kleinen Gegenangelegenheiten. Bieles- und andre Handel | durchsprechen. 6, 22, 127; Die Einmischung einer fremden Macht in die Reichsangelegenheiten. Ja. 961b; Kirchen-, Schul-, Staats-, Verfassungs-Angelegenheiten 2c. — 8) Ang-e, selten als Sgstg., ja 4: Auch am Winterfrost der Augenverdrossen | ist mir ang. | nicht g., liegt mir Nichts]. G. (Werkmeister) 2, 464 3. 23 als Sgstg. zu 2, unbequem 2c., z. B.: Die Ansicht war zu winzern ang. Apollo. 27, 12; Als .. ein neuer Besuch einrauf, Charakteren willkommen .., Einander-kennen .., Dritten gleichfalls unerwünscht. 9, 19, 102; Zur äußerst angelegnen Stunde kommst du mir. Prop Wisch. 133; Dann warn's ihm un-g. Rückert Resl. 32a 2c. — a) dazu: Un-g-heit, das Un-g-Sein und etwas Daraus Verursachende, Mühe, Beschwerde 2c.; Im Gefühl der Un-g-heit | Dreißig Jahre; Durch Etwas in Un-g-heit kommen; Sie wissen besser als wir ihre Un-g-heiten zu verbergen; aber wer in das Innere sieht, sieht ihr Elend. Leibniz Erm. 3; Sucher G. 50, 14; Die Sache hat mir viel Mühe und Un-g-heit gegeben. Jahreszeiten 3, 71; Die möglichste Freiheit mit der wenigsten Un-g-heit zu genießen. 1809; Seiner Vermuthen verursachen ihm neue Un-g-heiten und Kränkungen. 17, VIII; Indem sie .. die Un-g-heit bedauerte, die man sich ihretwegen mache. W. 1, 68 2c. — Kommunikations-Angelegenheit [schiedete, die Kommunikation hinderende Wege 2c.]. 9. Zeit. 4, 342. — Ueber-: 1) einen Anderen übertreffend und besiegend, hergenommen vom Ringen und von der Schwäche unten liegt (unterliegt), der Stärkre oben liegt (obliegt, f. d. 1 — dem Anderen ü. (ü): Einem ü. sein. f. Aufl. 25, 23; 2, Jom. 10, 11; Er ist an Körper schwächer, aber an Geist ihm weit ü.; Wie einem ü.-en Gegner anbinden; Auch ten ü.-den Feind zu ermüden. Ja. 973b, Dem Feind an Tapferkeit, Macht, Stärke, Anzahl ü.; Einem in einer Kunst, im Reden, Singen ü. sein; Berlin ist ihr keineswegs ü. | übertrifft die Stadt nicht]. Jenäer 14, 336 2c. — a) dazu: Die Ü-heit von Gewalt oder den jungen Armen. Cod. Jom. 86; Seine Ü-heit 2c. 3, 85; Wenn er seine Ü-heit | Ihnen verdrießlich, verletzt 2c.]. W. Sein, werden; Jemand v. machen; Aber Etwas [zw. Kerl., doch auch Sache], das .. f. (über) v., z. B.: Er wurde über (aber auch) dies bös'e v., daß er kaum antworten konnte; Daß wir über Nichts so v. sind, als 2c. Ja. 1349; Ueberzeugung ihrer über [aber am] Mittel nie v.-en Herrschaft. 1078a; Um etwas einem Jehlenden v. sein, nicht wissen, wie man es sich verschaffen soll, es nicht finden können; Im Geld. Hilfe, Rath v. sein; Er ist nie um eine Antwort v. n.; Ich war selbst v. sein, es zu glauben — wie ich mich gefreuten hätte 2c. — Auch: dem Zustand eines Ü-en gemäß: Ü-e Antworten, Blicke, Mienen 2c., und faktitiv: Brech, den lustigen Freund von einem so ü.-en [v. machenden] Selbstmut abgebracht zu haben. Klinger Kl. 9, 27 2c. — Daju: a) Ü-heit, der Zustand, das Ü-sein und: Das, was ihn bewirkt: In G.-heit sein, sich befinden, stehen, kommen, gerathen, bringen, sehen; Einen nicht in G.-heit lassen: ihn auf der G.-heit reden; ihm aus der G.-heit helfen. Er gerieth mit ihm in Streit, in G.-heit; Er ist nicht leicht um eine Antwort in G.-heit, Bescheidtliche Menschen, durch gewisse G.-heiten des Tags zu einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgereizt. 9. 15, 166; Die G.-heiten. 283; Ich lenne mich, das viele Stube mich in manche Ü.-heit setzen kann. Ich weiß es doch, und einer B.-heit weiß. In der ich mich bisher gegen der Meinigen befand. 14, 244; Man sah dem guten Mädchen die B.-heit an. 21, 219; Gerieth selbst in so barmlose Mi.-B.-heit. Kotzebue 4, 183; Unglaubs B.-heiten. Kabl Jrl. 2, 126; Der Mensch schwankt in B.-heit. Langlese der Erfindung seiner eigenen Wünsche abhängigsein. Ja. 973b; 973b 2c. — b) Sich, wie kann sie sie [verelle] stören | und so an-n. schützen | durch den höchsten Kirchenstaat, | groß' als wäre das ein Weg. Wallenst. 2, 4, — ohne Strecken, ohne in Verlegenheit zu gerathen.

* Legende (lat.), f.: —n; —nc: 1) Unsichrift einer Münz. — 2) Lebensgeschichte eines Heiligen oder etwas als seinen Leben: Eine L. verdienen. Ja. 735b, verdienen, als ein Wunderthäter (Heiliger) betrachtet zu werden 2c. — Dafür vorstpflegend: Lugende 2c. Luther 6, 509a; 30a; Hebbel 10, 153b 2c. Auch zum, von seltsamlichen Heroen 2c.: Herkules, fast seine L. 2c. W. Luc. 1, 333. — Fabel, Märchen 2c.: Die alternen L-n der Mythologen. 27, 332 2c.

Legenheit, f.; —en: in Jiffg., f. legen II.

Gelegenheitlich, a.: wie es die Gelegenheit mit sich bringt, bei Gelegenheit vorkommend 2c. (gw.: gelegentlich), z. B.: Eine g-e Bemerkung. Andr Ber. 293; Erwarnung Sir. 1, 15b; G. weiter bekrgt. Chem. 5, 133; 155; 300 sicher Seb. 86; Sebel 3, 405; Immermann 13, 296; Kant Relig. 24; Jacobi 1, 329; 14, 351; Platen 7, 335; Schon g. der Verser im ersten Buch erwähnt. Schelling 3, 2, 355; 392; G. Etwas zu wissen. Ja. 765b, Lengf. 444; Jenisch Leg. 1, 141; Gelegenheitlich

W. 10, 222; 15, 217; 24, 193 u.; 30, 181; 31, 71; 34, 69; Gedichte. 90; 153; Merck 1, 282; 2, 127; 130 u.

Gelegenheit, a. = 1) gelegenheitlich (s. d.), z. B.: Als wenn es nur g., im Vorbeigehen, geschähe. 6, 39, 134; Auf g.-m Sommerstein verstehen. 445; 77; 198; 15, 178; 18, 29. Als diese Werkzeuge aber g.-e Ursachen mitgewirkt. W. 13, 161; Ganz andere Arbeiter waren mein Handwerk und, mich dünkt, es wäre billig, einem solchen g.-en Verfasser Dieses zu verzeihen. Faber Verm. 16, 94; Dilettant. — Als Adv. auch mit adhärirendem Genitiv, = 2) [bei Gelegenheit] meiner Arbeit. Königin Xen. 2, 64; Schweizer Zehrb. 2, 498 (Strauß) u. — 2) zuw. ß. gelegen 2 (s. d.), pafsend, bequem u.: Den Mensch, Italien zu sehen, hatte ich schon längst, ihn auszuführen schien mir jetzo die g.-ste Zeit. Reise 2, 237; W. 13, 49 u.

Lehn, s. Ann.: angelegen: A. für erfolgt. Gudrun 8. 9, 322; A.-e Untersuchungen. Faust 2, 40; Der wir so a. den Hof gemacht. Wilhelm Meister 1, 193 u.; Die Wünsche Dantes? mit der größten A.-keit beheilt. Amalie Reb. 2, 65 u.

1. Leger (fz. lèjdke), a.: leicht, frei und ungezwungen, nachläßig u.

II. Leger, m., -e; uw.: 1) legen I. 38 u. Jffzg., dazu Fortleit., z. B.: Leser Kunstgeset entfernen. Prosch. v. Chön (B. Portal). 1, 1, 350), zgl. Deutelei.

Legge, f.; -n: (niederd.) Lage (s. d.), nam. im Leinwandhandel eine Lage von Bettern, worüber die Leinwand gegogen und glatt gelegt wird, gleichsetlig die Maß bezeichnet; (ihr Maß kommt auch in Bl.-n, an manchen Orten obrigkeitl. verwaltet, wo dann auch die Qualität zugleich durch einen Stempel beg. wird.

*** Leg-ieren**, tr.: 1) (lat.) ein Legat (s. d.) vermachen. — 2) (it.): = Kredit.: dem Gegner den Degen auf der Hand schlagen (= abdrehen). Ges. 20, 110; 175 u. — b) edle Metalle mit geringern vermischen oder verfeigen, eig. auch: dichten: Gerucht, worin das Wahre immer mit falschen Zusätzen legiert zu sein pflegt. W. 23, 406 u.; Das Lächerliche, Fremde mit in den Kreisen französischer Legierung. Reise Fr. 7. — =ion (lat.), f.; -en: unrigt. bei den alten Römern eine Herrschaft (aus 10 Kohorten bestehend): Mehr denn 12 L. spw. d.-en, doch mit im Pl. nach Weise der Maßbestimmungen] Deutsch. Museum, 24, 133; Mit einer Armee v. . . mit 6000 Infanten, Faust 3, 333a, zgl. Mark. 5, 9 u. Jffzg.: Ehren-L., ein franz. Orden. — =islatio, a.: gesetzgebend. — =ift, m., -en; -en: Rechtsleherer. Romeo 3, 241. — =itim, a.: gesetzmäßig, bes.: den Erbschaftsfolgern gemäß: d.-e Erben, Burden u., daher auch als Patrebeg. für Die, welche dem Grundsatz huldigen, daß die Landesobrigkeit nur vom Erbrecht, nicht vom Bolkseinlaßen abhänge: Ein d.-er (oder legitimist). — =ilimation, f.; -en: Legitimierung, und die Urkunde darüber. — =imieren, tr.: legitim machen oder dafür erklären: Eine Absicht t., sie mit Dem versehen, was das Gesetz zur Begläubigung verlangt; Um unehelichen Kind t., es in die Rechte eines ehelichen einsetzen zu, z. B.: seine Bekrachtigung zu Etwas darthun, sich in einer bes. Eigenschaft ausweisen: Sich zu rechtlichen Anwalten t. Wilhelm Meister 4, 174 u. — =itimift, m., -en; -en: Einer der legitimen Partei, dazu: L.-ität, f. — =itimität, f.; -en: 1) das Legitime und das Legitimistischsein. — 2) s. Recht. Ann.

Legitich, a.: in Jffzg., f. legbar.

Gelegnis, n., -ses; -se: etwas an Geld u. zu Vermachen. Gedichte 3, 302. — Über-legsam, a.: zum Überlegen und über legen Handeln geneigt, bedächtig. Dazu: Ü.-keit.

*** Legnan**, m., -s; -e (-i): Kamm-Eidechse, Iguana tuberculata.

Legung, f.; -en: unt Jffzg., f. legen I. u. Jffzg. Ab-leib-e-, f.; -n: 1) ein nicht urbar gemachtes, wüstliegendes Stück Land, Haide u. (in Meißen „Leege"): Auf wüsten Leben. Bibel 1, 458, Der Kiebitz brütet an . . . alten wüsten Leben. 53m. Glück 10, 175; Da sind noch weite Leben aufzubrechen. W. 38, 1, 190 u., f. Feld 1, 163b, Bieten-L.-n. Kamm. — 2) f. Letten. — =ling, m., -(e)s; -e: Ägerling (f. d. und Anm.).

Leh(e)n, n., -s; uw. z., -s. — Lehn, n., -s; -e (unalt.) etwas Geliehenes, allgem., z. B.: Ihm zu seinem Stutzle deutlich sein, etwa mit einem Lehen. Luther 6, 2a. heute gew.: Darf. (z. B. zu Ann.-L.). — 2) (s. 1) Etwas, beßen Beßz und Nutznießung Einem von dem Eigenthümer unter gewissen Dingen zu erfüllenden Bedingungen übertragen wird, = nam.: ein von dem obern Eigenthume (oder Lehens-) Herrn einem Vasallen (Lehens-, Dienstmann, Mann) für vererbenen Beßzthum und Lehn in Mß.): die Art und Weise einer solchen Beßzes, und zwar nam. von den Vasallen an den Lehnsherrn als Anerkennung von beßen Obereigenthumsrecht zu Entrichtende (Lehenwaare, Lautemium). über die Ertheilung, Fortbildung und Modificierung dieses Gebalts, f. Verhältnißwörter: Ein L. oder ein Gut zu L. von Jemand haben, etwas, empfangen, Das L. muthen, finnen, feierlich um die Belehnung bahalten: Das L. verdienen, die für den Beßz vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen; Von Einem zu L. rühren, ihn als Lehnsherrn anerkennen, Das L. verwirken, Etwas begehn, das den Verlust des L.-s nach sich zieht; Einem Etwas zu L. geben, das L. empfehn u.; Das L. oder die L. empfangen, beliehen werden; Um die L. (Belehnung) ansuchen, Einem das L. reichen, ihn belehnen u.; Die L. Belehnungen] empfehn u.; Das Stiftland gehörten des Königs, erbeiten Beßz von Ländereien und leisten dagegen Dienstpflichten. Ein solches Gut hieß beneficium, später feudum [s. Bez 146], deutsch: Lehen, im Gegensatz der Erbe [s. d.], bei eigenthümlichen Beßzes: Das L. beben empfangen, Das L. beben. Basilien. Band Weltgesch. 4, 39; Der Königl verliehet ihm zum Lehn für die gewonnte Treu; noch neue zu den alten Lehen. Aleinger D. 7, Den allerersten Ursprung der Lehne. L. 11, 34, Daß zum Adelstand und zu den gegangenen Ehrenämtern] vorden) von Menschen, noch auch von Menschen, sondern von Gottes und durch Christum selbst. Lehre 9, 219a; Bauer, Bürger, Arel haben eigene Güter, doch unterworfen mit Lehn. . . Aber nun alle mit die Guter zu sich reißen, daß auch keine Lehen mehr sind. Luther 6, 2a; Wo Lehen sind, da ist Lehnrecht. Es kommt als Herzog von von Landaher, | zur Muthung seiner Lehn. Schlegel Heine. 4, 1. 4, 3; Unser Gut aus dem Lehn und Erbe zu sehen [das Lehnsgut zum Allod zu machen]. Sammlungen 2, 171 u.. L. Leibe. — 3) (f. 2) = Zubehörungen, Vorgüter". Jean., Pol. Journal D. 4, 22. — 4) Gedch.: f. 2 und Beiw., ferner: ein Flächenmaß, zw. 7 Lachter lang und ebenso breit, alle 1/2 Bieher oder 1/30 Tuwatzrude (f. d.). — 5) (veralt.): eine Vermiethung oder Verpachtung auf eine Zeit. Engels Jahrg. 3, B. im Gasp auf 18 und so Hahr. auf 9 Jahre.

Anm. Abd. lehan, mhd. lehen, s. leihen. Anfang faßt in Gerüste, mit Ann. vie L. (Belehnung) nachsuchen u.; Die L. (Lehensmann) entrichten u. die L. mißt als Mß., fordern als weibl. Bz.

Jffzg. zu 2 ungemein zahlreich, wofür einige als Bsp. genügen werden (zgl. die von Gut II. und Gerechtigkeit u. f. Jahrb 343 ff. u. Anm.): Adv (veralt.): Beyhaus: Amts-, Bau-, Bauern-, Bergwerks-, Bier-: Ritter-L. — Ältes-: ein von einem Vasallen weiter verliehenes Lehn, Sgfg. Hand-, Ober-L. — Alt: das schon lange in einer Familie ist, Stamm-L. — Altare: das Recht einen Altaristen zu bestellen — und: Einkünfte, die zum Unterhalt eines Altars oder eines Altaristen dienen, ähnl.: Kirch-, Pfarr-L. — Amts-: das Einem von Amts wegen zukommt. — Ann-: baus Hager: Anlehe (f. d., zgl. Darl.-L.). — Annehmer: Gebr. — Ämter-: das man von einem anderen Lehn Herrn zu Lehn trägt, Sgfg. Mittel-L. — Bäter-: Sgfg. Ritter-L.: nicht wie diese, mit Ritterdienst, sondern mit Zins und Gülten beschwert, Gegens. Sechs-L. Zins-L.: einem Bauern gegeben, ähnl. sich Bürger-. Bauern-, Bürger-, Lehn-. Bücher-: Besen Inventur durch einen Beder geschieht, ähnlich Schuster-L.: Backermann Ulsinger war Weiber- und Mannlehn M. 3, 129. — Berg-: (Bergb.) das nach dem Haupt-L. oder der zuerst gemuthen Fundgrube später hinzugekommene. — Bauers-: Bauer-L. — Bienen-: s. Äußen-L. — Boden-: „körperliches" oder „wesentliches" Leben, in liegenden Gründen bestehend. — Brüder-: die Belehnung mit dem Recht zu backen, die Backgerechtigkeit als Lehn. Zeitschr. u. d. A., B. Die unterm 15. Dec. 1684 zu Freyhahn-Neuhaus ausgegebenen Concessionen. Wiggers Mecklenb. 13, die Haft- oder Höfer-Gerechtigkeit u. — Bürg-: z. B. eine Burg als Lehen, nam. aber ein Lehen, dessen Besitzer zur Burghut verpflichtet war. — Bürger-: 1) s. Bauer-L. — 2) (f. Burg-L.) ein Beßzthum in der Stadt, dessen Beßz dem damit Belehnten die Pflicht gab, die Stadt mit zu bewachen und zu vertheidigen. — Dürf-[st]-: das Lehn, welches Einem, nam. Gelehrten, damit die Dürftige, wie umgekehrt häufiger Almuth. Antehn, zur Bez. Dessen, was man sich von Jemand leiht, sich mit D. zuw. berühmt und vermißhend: Er kommt die Dichtung, welche der Autor freiwillig, selbst Weltbedeutsam aufträgt und wofür man für Lehn und Schnitzer erkennen will, zurück. W. 20, 167; Wer einmal unter fremden leben in der Noth und Verachtet eine Liebe oder Wohlthat erfahren hat, sieht sie als ein empfangenes Darlehn an und sucht sie, wenn er kann, in einem andern Ehrenerinnerung heim. Hebel 3, 433; Kein Borger sei und und Verleiher nicht! | Sich und von Freund verliert das Darlehn oft | und Borgen stumpft der Wirthschaft Spitze ab. Schlegel Hamlet. 1, 3; Die beine Darlehne nicht zurückgeben. Schmidt Dem. 247 u. — Ehe-: 1) = Ehe einen Lehnsherrn [Fürsten] von zwei Millionen. König Xer. 3, 30. Ungw.: Eine Gesellung menschlicher Seelen, ein wechselseitiger Dacketh erworbener Gestalten und Verstandestreue verwebet wie Maße menschlicher Ehrenwürde. G. Bb. 10, 265, zgl.: Den breiten Ehe-L. [Fremder Sprachen] ausdehnen. Wieland Merkur. 1, 92; Ehe-L. 1, 63 (Worm); Mußte die bisher Krieg auf einen eigenen Einkunften oder auf persönlichen Anlieb führen. 17; über den Anlieb auf Zinsen, Bd. 10. 111, und: Ehe-L. über den Erbe-L., indem man mit seinen Mitteln schont. Gegens.: Ehe-L. Heil, das er seinen als Lohn verleihen oder geben muß. — Deich-: ein zu Lehn gegebenes Amt beim Deichwesen. — Edel-: Ritter-L. Kindberg 6, 213. — Ehren-: Frei-L. — Eid-: das Lehn, das durch den Eid, den Schwur, als Folge sein Unterschied von einem Allod gilt, von dem also nam. auch die Frauen nicht ausgeschlossen sind, freies Hand-L., Stamm-L., f. Kunkel-L. und als Sgfg. Fall-L. — 2) Erb-Einsetzen. — 3) das von dem Lehnsherrn ausgehende, dem Vasallen ertheilte und entrichtete Lehnrecht. — Fahnen(s)-: ein mit hoher Würde verbundenes Lehen, das von Kaiser oder König durch überreichung einer Fahne verliehen wurde, f. Fahrer-L.: Er war ein freier Herzogthum, ein Fahnenlehen. Wagner Kind. 1, 1; Ein Lehn, das mit dem Fahnen-Lehn vom Fahr- oder Kunscherzins unterworfen ist. — Fälle: das bei jedem Todesfall heimfällt, Schupf-L. — Fa-milien-: Stamm-L. — Feder-: ein Forst als Lehn. — Fränk. Feud-: dessen Besitzer zu seinen Dienstleistungen verpflichtet ist, Fränkisch-L. — Frei-: Weidee-L. — Gemeine: 1) im Sgfg. zum Edel-L. ein Bauer- oder Bürger-L. — 2) ein Lehn, worauf Frauen und Männer gleiches Erbrecht haben, f. Erb-L. 1. — Gerichts-: = Gaumt-L. — Gesamt-: ein Personal-L., das dem Beliehnten für vorgeschriebene Dienstleistungen (unter für Landen zu beh. Zeiten) gereicht wurde. — Gnaden-: 1) ein unter Vorbehalt des Heimfalls erbliches Lehen, zgl. Herrengnadenlehen. — 2) ein Lehen aus Gnade ertheilt, Gnadenbrief auf das erste frei werdende Lehen (Zus. 3). — 3) statt Gnadengehalt. — Haken-: f. Brot-L. — Halb-: [3]. — Hände: 1) Gebr. L. — 2) das man unmittelbar von dem Oberlehnsherrn empfangen, Sgfg. Haupt-L. — Häupt-: das hauptsächl. Lehen, z. B.: 1) ein Lehen, von dem andre (Neben-L.) abhängen. — 2) s. Bei-L. — 3) das beim Todesfall des Oberlehnsherrn zu entrichtende Laudemium. — Häus-: ein Haus als Lehn, allgemeiner: Wohn-L. — Hof-: ein zu Hofämtern verpflichtendes. — Irre: Ehaten-L. 2. — Jagd-: das Jagdrecht als Lehn. — Kämmer-: aus den Kammergütern oder von der Finanzkammer verliehen. — Kanzlei-: 1) schriftsässiges, das vor der Lehnsfanzlei beliehen wird. — 2) ein Lehen, das Einem zugesichert ist, das man aber noch nicht antreten kann, ehe gewisse Bedingungen erfüllt sind, f. Anw. — Kauf-: das beim Ankauf eines leihbaren Bauer-

Digitized by Google

gulus zu entrichtende Lautemium. — Kellner: zud. Tischk.: 1) Einkünfte aus dem herrschaftlichen Keller als Personal-L. — 2) Küch-L. — Kemnaten: Sed-L. — Kind-: womit ein Kind, ein noch Unmündiger belehnt wird. — Kirch-: s. Altar-L. — Königs-: vom König verliehen (s. Reichs-L.). Maurer 1. 46. — Kriegs-: das zu Kriegsdiensten verpflichtete, Gfg. Amts-L. — Krummstab-: von Stiftern oder Klöstern verliehen. — Küchen-: Seele-L. — Künkel-: Weber-L. — Kurmeden: Kurmede unterwerfen. — Mädchen-, Mäs-: eine in einigen Gegenden übliche Sitte, wonach die Mädchen an die jungen Burschen verkleigert werden. s. d. ähnl. Weib-L. 2, 8 Vgl. Maigut. Mayr 1: 1) Lehen, das auf Männer erbt, f. Schwert-L. — 2) das Lehn eines Vasallen oder Mannen: Wir begehen täglich dieselbe Verwechslung, wenn wir Mannlehn für solche Lehne halten, welche blos auf die Söhne verrehen, da doch ein Frauenzimmer gar wohl ein Mann sein oder welche einerlei ist, ein Lehn als Mann oder Dienstmann . . zuwegen kann. Möser Ph. 1, 325. — Meier-: Meiergut. — Oder-: Hand-L. 2. — Öffnungs-: wozu der Lehensherr das Öffnungsrecht, d. h. freien Zutritt hat. — Pächt-: verpachtetes Lehen. — Personal-: das Lehen auf Lebenszeit, aber nicht den Erben verliehen ist. — Pfänd-: verpfändetes Lehn. — Pfarr-: s. Altar-L. — Reichs-: von Kaiser und Reich verliehen. — Ritter-: dessen Besitzer zum Ritterstande gehört oder dienern verpflichtet war. — Ritter-: eigentliches oder wahres Lehen, das den Besitzer zu Ritterdiensten verpflichtet, ihn aber von allen andern Beschwerden befreit, Adel, Ehrl., Schild-L., Gfg. Bauer-L. u. — Säm-L.: das Mannen genannten Lehens, s. d. sammt-L., Gfg. Semter-L. — Statts-: das statt der Dienste ein Pferd ohne Mann leisten muß. — Schild-: Ritter-L. — Schindes-: Amts-L. des Schinders. Möser Ph. 1, 257. — Schirms-: Vogt-L. — Schlecht-: Weiber-L. — Schlicht-: dasjenige kleine Lehenwaaer zu geben ist, s. Fenk. — Schützen-: die Belehnung mit dem Schützengericht, s. Lehnschulze und Bauern-L. — Schuhs-: Kall-L. — Schüssel-: s. Becher-L. — Schwert-: Mannes-L. (s. d.) Schwertmage. — Sickel-: Bauer-L. — Sitz-, Sitz-: im Gfg. zum Reit-L., ein Lehen, dessen Besitzer daheim sitz sagen konnte, weil er nicht mit in den Krieg zu reiten brauchte, z. B. Bauer-L. u. — Sonder-: s. Mann-L. — Spinn-: Weiber-L. — Spinnen-: ein zu Eigengut gewordenes Lehn, z. Zaller. — Stämm-: s. Geb-L. 1. — Stieb(e)-: Lauremium, das beim Tode des Besitzers zu entrichten ist und ein damit verbundenes Erbzinsgut. — Steuer-: steuerbares Lehen. — Tisch-: ein Lehn, das in Gut, Tisch, Küchen-L. — Tag-: auf bestimmte Zeit verliehen. — Tisch-: 1) Tafel-L. — 2) vgl. Keller-L. 1 (Fehlg.). — Töchter-: Weiber-L. — Vogts-: Schirm-L. 1.) ein Gut, womit ein Schiemherr für den Fall von einem geistlichen Stifte belehnt wurde und die Schirmgerechtigkeit. — 2) ein von einem Schirmherrn verliehenes Lehn. — Vormundschafts-: Amts-L. wegen einer Vormundschaft. — Wappen-: die Belehnung mit einem Wappen. — Weiber-: Lehen, das auch auf Weiber erbt, Frauen, Töchter, Kunkel-, Schiester-L., gegl. Geb-L., Reitgut. Schreyb.: 89. haben, unterm Frauenregiment, unterm Pantoffel stehn. — Wit(d)erlans-: bei dessen Beraubterung der Widerlauf vorbehalten ist. — Wöhn-: s. Hausl. — Zehter-: ein mittels des Zehtern vom Kaiser verliehenes Reichs-L., d. h. ein geistliches, wie Fahnen-L. ein weltliches. — Zins-: dessen Besitzer Grundzins zahlt, s. Bauer-L. — u. a. m.

Lehn(en-)bar, a.: 1) fähig belehnt zu werden: Unmündige sind nicht L. — 2) beliehn, ein Lehn von Einem leagend: Dem Fürsten L. sein. — 3) feudal, die Eigenschaft eines Lehens habend, lehnsähnl., lehnsich: Als sein Gut war lehnbar, war verkauft mit Land und Aeker. Mathes 2. 48. — Als Gfg. in allen Bed. 1: Un-L., g. B. (3): Un-L. und eigenthumlich. — -er, m., -s; un-: Einer, der lehnt (s. lehnen II.); der Etwas zu Lehen trägt, — allgemeiner: Besitzer eines Lehngute (s. Lehen 3), z. B. auch: Ein anderer oder Schlosser. Hahn. 2, 459. vgl. 3, 236 — wofür Adelung mißdeutend — verkauft durch die Schreibw. Schlosser L. des richtigen „Schlurer" — „Lehnrer" (wie in Tagelöhner) schreiben will, so Gang-, Halb-, Drittel-, Viertel-L., feenet: Afterer-L., der ein Afterlehen hat re. — -haft, a.: s. lehnbar 3. — -schaft, s.: 1) das Lehensverhältnis; ein Lehen (s. d. u. Fhlg.): Wie die rem. Bischof alle in Lehnschaft gezogen. Schmaß Gesch. 1, 1. — Lehn-, (Bergb.) eine Zeche od. Kunstgrube, die Einem zu Lehen gegeben ist: dann auch — Gewerkschaft. — Seitwe Fhlg. mit Vorl., z. B.: Zugut . . die, wo sie die Zeitwelschaft [der Witbelehnung] an Mann und Dessen, der beichut wird, genten. Andung a. v. Angrif z.

Lehn, m., -(e)s; -e; -r: s. d. Thon [s. d. und Letten I.] in mechanischer Mengung mit einer bestimmten Menge fein zertheilter Kieselerde, Eisenoxydrhrat, Sand und wechselnden aus Kalk. Karsten 3, 467 ff. Münf.: In einem spreiflich gearteten Lehm rc. Hahn. 2, 40. 227: Die Erde oder den Lehmen so gut als ein Ziegler oder Lehmbeleter zurichten. Joh. Dt. 1, 313 ff., ferner: Wie sich den Thon oder Lehmen. Luther 5, 214a; Den abgeschlemmen Lehm rc. 3. Mos. 14, 41 ff.; Daß zu mich und seinem gemacht hat und wird mich wieder zu Erden machen. Hiob 10, 9; 27, 16; 33, 6; 38, 14; Jes. 41, 25; Tritt der Leimen und mache Karte Kegel. Mah. 3, 14; Arnim 98 rc., Das Leimen. Sam. 41, 30; Hahn. 2, 96; Erfurcht 8. 398, Den Leimen over den Letten]. Gerjani 6628; Den Sand mit Leimen gemischt. G. Merck 2, 211; Diese Leimen-Wand. G. 1, 123; Die Treppe, Stein und Leimen [o Urdahl]. G. 18, 88; Lichtmer 205; Mühlperg Gesch. 19; Das Loch mit Leimen zu und verschlagen, wenn ich Feuer gieteren hebt. Ludwigsau Ex. 53; Verschlammt vom Leime liegt die Kegelbahn. Schlegel Somm. 2, 1; Kaltgen leim. Potter Gl. 359; Beschmieret sich das Gesicht mit Leim. W. 16, 19; Merck 1, 193 rc.

Lehn-, als Bstw. — Lehn-: vrdb. leime (vgl. lat. limus, Schlamm und lumicht), zeit gw., um rs von Leim (s. d.) zu unterscheiden, in der eigentl. niederd. Form.

Lehn (vgl. lat. liv. Thon) z. B.: Dicht-, Förm-: der sich zu Lehnformen in der Gießerei eignet, z. B. weder zu sandig, noch zu fett, um die gehörigen Stech, Kubbaar oder trechenen Pierrtemit innig ge mengt, s. Karmarsch 2, 114. — Kleiders: Wände auszukleiden. — Kör-: der sorgfältig auszuwählende [s. Lehm] fette Thon, womit die Formen polstern der zu Gießerm in den Messingbütten dann übergegen werden. — Streich-: zum Streichen; nam. bei den Zinngießern Lehm, der an Stellen, wo Etwas angegossen werden soll, untergelegt wird. — Töpfer-: wie ein Töpfer knetet. — Ziegel-: zum Ziegelbrennen. — Ziter-: Deck-e, u. ä. m.

Lehm-en: 1) tr.: mit Lehm beschmieren oder auszuschmieren, s. kleiben und Fhlg. Auch z. B.: Der beschmieret sich [Lehm beschmutzt] Kuhner. Jammerm M. 4, 182. — Man soll das Loch zumachi: Will seinem L-en bauchter. Hintenberg Hesp. 1, 320. — häufiger: Zu der lehmen den Wand. G. 5, 149 rc. — daneben: In den „lemen" Häusern. Hoa 4, 19; Mein „lämen" Haus. Und die lemene Mauer. Ezechiel Weish. 24, häufiger: Wande leimene Hause. Fischer Nov. 1, 419; Ein lemerner Ofen. 9, 15, 7; Den leimen Ofen. Hermodr 3c. 3, 164; Kachelen leb. 10; Kaiserm Ne. 1, 27; Mühlhäuser 253, W. kur. 1, 168 rc. — -enlierer, Kleiber (s. d.): L-n oder Klemern. Erfurt 239, 44 rc., auch -lehmer: — -icht, -ig, a.: Lehm enthaltend oder sie ausiehend: Das lehmichte Wasser, vgl.: Das Wasser ist und lumicht. Hohe 4, 9sh. glum (s. Glimmen, Anm.); lehmige Schichten. Platen 4, 336. Daneben: Im leimigem oder letzigem Grunde. Ruf Gfg. 1, 64.

Lehn rc.: s. Lehen rc.

L. Lehne, f.: -n; -re: 1) der Spitzahorn, Acer platanoides (Linne). — 2) weibliches Wasserhuhn, Bache. — 3) Achsnagel, Linse (s. d.): Deck-L. — 4) der Theil eines Gebäudes, woran man sich ed. (zum.) Etwas lehnen kann und der, wenn er sich in die Länge ausdehnt und zur schicklichen Einschließung oder Begrenzung einer Raums dient, gewöhnlicher „Gelände" (s. d. und Fhlg.) heißt: Die eines Stuhls (1. Kön. 10, 19; W. 20, 27), einer Bank rc., Paradiesm.: o. oder Esel (s. d. Bd), die senkrechte Stütze am großen Steg oben auf der Bütte zum Anlehnen der Formen rc.; Mache ein L. (Schländer) darum auf beinem Dache. 5. Mos. 22, 8; Einen schmalen Steg nne an der einen Seite mit L. versehen. G. 19, 47; Eine Terve ohne L. Lenzen W. 1, 23; In die Treppenmeine sind 8-n von Marmor eingelegt. Jacob Nat. 1, 169 rc. — Auch Fhlg. z. B.: Mit dem Korrespekt, wenn sie die L. zur Stube dient, nach dem Stoff rc., seltner mit Vorl., s. Fhlg. von lehnen rc., z. B.: Zugut . . die, wo sie die Stätte unterbrechen, gewöhnlich einer menschlichen Wirthschaft zur L.-e, Lehnen. Adelungar Ann. 294; Unmöglich, ohne die An-L. einer Brettbaue nach dem Tode auszukommen. Bernhar. Stud. 182; Anm-L. des gottnen Sessels. Hanr Verm. 1, 114; Mit einer gemauerten Brust-L. gegen den Abgrund verwahrt. Fahrmeyer Or. 1, 160. Gelz-L.: Warm-L.: Eine weiche Bett-L. Spazier N. 5, 5; Rücken-L.; Seiten-L.; Wo sein nur einer . . keine eigene Stüh-L. vor dem Abgrunde schützt. Kopf Jul. 1, 19; Die Bank von einer Stein-L. bequem begrenzt. Gudrun N. 5, 5; Die Stein-L. der Brücke. Jenaer Mus. 2, 270; Fenster-L.: Berter-L. rc. — 5) die gesetzlich (sicher) Richtung eines sich an Etwas lehnenden: In der L. stehn, liegen. Adelung. — 6) (f. 5) ein sanft geneigter, allmählich ansteigender Bergabang, ein solcher Berg rc.: Wie sonnig die L. sei. Jacobi Woldemar 2, 61 (s.): Daß die mittäglichen L.-n der Berge leider die Weinreben vor den nördlichen (der Winterseite) den Bergen haben in Bezug auf Fruchtbarkeit. Gudrun Gesch. 3, 127; Die L. des Besten, mit immergrünenden Tannen bewachsen. Chemie 2, 70; Lage und Richtung der L.-n. Wie Wiesen sind die Acker-L.-n. Droysen N. 1, 120. Hügel auf einem Acker, Feld-L.: Die Berg-L. erhebt mit einem schroffen Abhang. Gudrun Zaube. 3, 296; N. 1, 253; Eine kurz eingeschwelte Berg-L. des Parnaß, Hanau 98. 298; Immergrün Wald-L. Jacobi Woldemar 2, 61; Ganzen des Best sing. ans. Lauf. Laube Maud. 1, 5; Chen Gesch. 7, 140; Hinab die Berg-L.-n. Gedut Jun. 109; Fertigstadt Gedb. 114; Auf den Gebirgs-L.-n. Burmeister Gb. 2, 195; An niedriger Hügel-L. Laube Reis. 1, 262 rc. — Diese vom Wind verschonten Gegenden . . die zu warm . . sind, als daß sie Schnee-L.-n, unterm Schneewechten (von wehen). Kohl N. 2, 9; Bricht er auch nicht an Schneeklippen (Schnee-L.-n in der Gebirgsschrapde). Grube Gesge. 3, 122 rc. — Sommer-, Winter-L. oder -Seite [die Süd-, Nordseite] einer Gegend rc.

Anm. Die nordsächsischen Wörter gehören versch. Stämmen an: 1) abd., mhd. (hülin-poum, limboum (Erimbaum), spl. ruh. Lamm. — 2) wohl m. idiot. lehn, weder fry, klein, [Ags. Gl. 1, — Nhd. (wovon lat. lenis, s. d. Verdeutlichung), spl. die Nhsf.: Ton; Ton-, Lun-Kugel rc. Sam. 2, 474. — 4) nhd. (hülina, mhd., ihre Länge oft mit 5 und 6 wie 11. zu dem Zeitw. lehnen (als intr.), gerh. hlainan, abd. (hlinên, mhd. lênen — dem sich lattire alte, leinen, ahd. leinen, ins Altnord. hlina, norw. lenna, s. hat. leg. an. lehnen, anschleint — dem ge. xlinn, lat. (in)clino entsprechend, vgl. zu 6 geh. klainn, Hügel und mit anderer Endung klair (Geabhügel), spl. lat. clivus (Hügel) und s. Leber II., Anm. und Leite 6.

II. Lehne, a.: genegt, sanft ansteigend, Gfg.: Heil.

Anm. Gl. I. 6. Ander mundartl. Gw. f. Adelung und Schm. nur sagl. lind. Lann.

L. Lehnen, intr. (haben, sein, f. 1d), te, u. reil.: in geneigter Lage sein oder in solcher Lage bringen; nam.: geneigt gegen Etwas, das als Halt und Stütze dient, liegen, — legen — sich legen: 1) intr.: a) Die Stätte lehnt. Reyh nicht grade. Adelung. — b) gw. mit Präp. und Dat., z. B.: Immer lehnet mein Haupt an ihren Knieen. Q. 1, 275; Als er . . an seiner Thür lehnte. 28, 111; Ich hatte meinen Arm an ihren Leib geschlungen und sie lehnte an mir. Haillaber Hft. 1, 240; Die Stube lehnte an seiner Schulter. Hahn W. 156, 195; Rabirchent lehnt an die ter Straßenbe mare Gesk. Kaiserm Ne. 2, 288; Lewald Berl. 1, 135. Reis. 2, 370. Ganz lehnen mit dem Haupt an der Brust des Geliebten. Mörike N. 463; 10, Mahlen 1, 2, 39; Er blieb an der Thorpfoste 1. Kand

Digitized by Google

Arm 104; An seinem Knie [lehnt eine Krücke. Rückert Ged. 77b; Wohne N. 2. 296; 3, 10 u.; Er steht .. sein Schwert in einem Winkel l. Kleinger D. 349; In dem Polsterstuhle lehnte I. krank und gram der alte Bibliothekar. Heine Ar. 59; Somit W. 1, 287; Ein Greis .. [lehnt in der Thür. Bogumil Waltm. 67; Landwehr lehnte [sich halb aufgerichtet] mit Wert. Wilhelm Banke 1, 279 u.; lehnte doch an] meinem Zelter. Heine Tr. 100 u. (i. d). — c) mit Pron. und Advl.: Er lehnte sich über die [sich rem Kopf. nähert: Sein todtes Kätchen wird [an meine Schulter l. Heine Rom. 156; Das .. Kanapee lehnte an einer Parete von hohen, dunkeln Linden. Kinkel G. 303; Unwillkürlich an den schreckt emporwarfen Lehnwall des Hochlandes lehnte ein .. Blockhaus. Auerbach Ges. 3, 180; Ihr kleiner Kopf, der aus Alter lehnt. Werner Chbl. 1, 208 u. — d) im eig. Verf. mit „haben", dagegen präfentisch (vgl. gelegen sein — liegen u.): Gelehnt sein — l., sich l. (vgl. 2 und 3), z. B.: Wo du am bald [an] einer Frauen gelehnt reichernd. G. 13, 127; Gelehnt an den Saul. Anton N. 2265; Tritt Anam . . auf, gelehnt] an nächsten Aufschaum. Chamisso 3, 42; Sie hocht eine Weile, [an den Tangbaum gelehnt. Jacobi Zug. 69. — 2) tr., z. B.: (Die Gloden können nicht] sich aufrichten, so man sie lehnt. Baron 6, 76; Streckt man gefallenen Bäumen [die wallenden Raum .. zum Lager. P. Dy. 2, 183 u., und zumeist mit Präp. und Acc. (s. auch 1, 2): Er hob entzwei die Stube, [an die gelehnt sein neues Reich er stand, fertigen. Chamisso 3, 105; Das Fenster ist geschlossen, [. [. 3 und [alten 8]. Platen 2, 31; Die Heermacht .. aufgestellt und an die Burg gelehnt. Rückert Ged. 93b; Er [ehrte' den .. Spieß an ein Säulen. Zschokke Erz. 2; Den[ehlen [den Reisen] „leinet" er an das Thor anstatt eines Riegels. 374 u., „keinete" ihn an den Zaun an. Wie Pfauer. 77a; Weh Denen, die sich verirrann, an sich [die kühne Hütte ihres Glückes l. Ad. 363b u.; Auf einer Bank bieng den Kopf wi[e die Binser gelehnt (l. kl). G. 29, 293 u.; Den Kopf [oder sich, s. 3) und dem Fenster, ins Fenster, über die Brüstung l. u. — Auch: Etwas an Ort, an an die oder der Seite (s. d.) l. ab-l. (s. d.), es bei Seite legen, stellen, als nicht passend, nicht zutreffend, nicht brauchbar u., es abweisen: Aus zierat jedoch, diese Betrachtung noch an die Seite zu l. und zu bewerken, mat. 0. 72, 41; Die Gabe warmer fordern, ist zeigt [le sich bei Seite lehnt und sah zerschmäht. 13, 140; Allen [dem Bezeugnisse] wuste' er bei Seite zu l. und Alles zu heißen. 5, 167 u. — 3) refl. (z. und 2d): [lehnet euch unter den [in Adrians] Aufsicherung [sicherlich] zu rund Thomas. 1, Mai. 15, 4; Legt euch [ehnet! Saul lehnet sich auf seinen Spieß. 2. Sam. 1, 6; 2. Kön. 7, 2; [Sie] lehnet sich auf ihren Freund. Hebel, B. 3; Du wollen wir uns nicht allzusehr darauf l. [stützen]. G. 31, 290; Brüder, die sich liebkosterweise an den Staat [lehnen. Wienbarg Ges. 291; Du kannst dich [auf dieser unsist schwanke Rohr nicht l. Ad. 419a; Sich an eine wankende Krücke zu l. 1, 103 b u.; Berger, Ein Baum [stetert] sich mit dem andern, sie verringen, „klauren" sich. Frerner: Der Herr lehnte sich auf sein Wagenstange [hinaus]. Gudow N. 8, 42; Sie lehnte [leise sich auf ihn] Sandgeziter. Kaltgarn Pr. 1, 263; Über den Stuhl sich [2. Simson N. 1916 u., vgl.: sich neigen, beugen u.

Anm. Vgl. Lehne 1, 4, 5 und Anm.

Jüng. (f. auch die von II.) z. B.: Ab- [2]: 1) ab-, wegwenden: Wenn man seinen Verweg zu bahnbrechen weiß und ihr wenigstens von Gegenständen absieht, die an sie in manchen Stunden erinnern können. 3, 290. 374; Er wußte dieser Beginnen auf eine geschickte Weise abzulehnen [zu beseitigen, zu verhindern, ungeschehen zu machen]. 15, 110 u. — 2) (s. 1) Etwas von einem Andern abwenden, es nicht an sich herantreten lassen oder zurückzustehend entfernen: Man könne' ich wünschen? Verberreter wer. [Was durft' ich suchen! Abgelehnt war Alles. 13, 327; Die Rechtfertigungen oder Entschuldigungen, womit seine Lebensbeschreiber solche [Verwürfe] abzulehnen suchen. W. 98. 1, 12 u. — 3) (s. 2) Etwas [von sich a., es bei Seite lehnen, von sich ab-, zurückweisen, vgl. weg-, zurück-l., z. B.: Etwas Einem Angetragnes, Angebotnes a., es nicht annehmen; Ein Amt, eine Einladung, ein Geschenk a. u.; Etwas Einem Zugemuthetes, eine Zumuthung a., Mein Lazy sagen, nicht darauf eingehn; Etwas deutlich, fein, entschieden, rund, in vierem Worten a. u.; Ein geschlechtliches Anbringen und N. Engel 12, 219; Lehne, so lange es noch Zeit ist, den ganzen Kelch ab, nicht die Hefe, die ich und heut. 0. 15, 127; Eigenheiten, wenn sie Alles, was im mindesten verdächtig scheint, von sich abzulehnen wußte. 184; Der die Frage bei Seiten, oder wieder sonst noch einige Ausrede von sich ablehnen, stehen ihr, mit Klugheit abzulehnen [mit kluger Wendung von sich wegzuleiten] wußte. 16, 21; Es ist nicht billig, nachdem Ihr meine Fragen so einfältig abgelehnt [durch einfältige Antworten von Euch gewiesen] habt, auch mit solcher Einfalt mich zu bedienen. Lessing Nathan 3, 7; Lessing 19, 324; Um allen Verdacht bei Mutterwissen von sich abzulehnen. 20, 94; Wir fassen den Entschluß, die französische Sprache gänzlich abzulehnen und uns . . die Muttersprache zu widmen. 22, 40; 15, 20; Es ist jeder schöne Forderung von sich a. sein. 19; Religiöse Gefühle hatte sie bisher sicher abgelehnt. 215; Den seine Geburt, seine Fähigkeiten zu mancherlei Anspruch berechtigen und der Adel ablehnt. 39. 291; Sich über die Sache zu erklären lehnt er ab. 134; Sie lehnte ab, zu leben. 131; Verweigern, a.-b. bei der Briefe. Jahnen sich ausstehe. Ihnen entgegenzutreten, so weisen Sie mich wieder auf den Gesetz zurück. 19, 14; Alles Verneinen ist eigentlich a.-b und a.-b wird auch die französische Ritik verneinend sc. 12, 44; Wer mich nach meinem Charakter zur Gesellschaft nicht geeignet hält, der verdient, wenn er an einen Kaiser, a.-den Menschen zweifelt. 202, 25, 180; Zweimal wurde Lessing Friedrich dem Großen zum Bibliothekar vorgeschlagen und . . abgelehnt. Gutzkow Briefe. 1, 134; [ihr] lehnte eine solche Bevorzugt ängstlich ab [wies sie] [ängstlich] von sich. Auerbach Ges. 3, 179; Ich konnte meinen Freunden sie das nie zugestehen, von sich [s. d. z.] abgelehnte Recht. Paulsen Th. 2, 374 u. Brakt.: Ablehnen, a. b. Gather; Not Sr. 122b; Frompt 179a; Jungius 1, 350; Jungius 2, 1, 2 u., und so noch bei W. 3, 176; Ablehnend, a. b. Gather

nehmen, so daß er das Eigenthumsrecht daran behält, — eig., wo noch der Begriff hinzutritt, daß man die Verpflichtung der Rückgabe hat, und überh. ohne diesen Begriff, z. B.: faßt uns Gott e. auf Zinse (zum Lehen) und unsere Aeker. Ap. 5, 4; Gott (Jupiter) 7, 69, ein paar Thaler (Augustin 9. 150) e.

ſtu ju be-i., intens er pa-i. aufgerdert wurde. G. 17, 267; Da die jungern Weſeſeeni ſag. nur I. [docieren], um zu lernen . . ., ſo erwerben ſie ihre Bildung dadurch, daß ſie loſen der Zuhörer, weil dieſe nicht in Dem unterrichtet [ſ. d.] werden. Was ſie eig. brauchen, 21., 09; Die Urſache, warum man im L. ſo ſogar im Unterrichten nicht weit kommt. 39, 415; Solcher L-den ſind ſchd. 31, 101 ff. — b) nam. bibl.; predigend L., Anweiſungen in Betreff des ſittlichen Handelns geben: Jeſus lehrte „ſie“ 13, 54 in ihren Schulen. Matth. 4, 23; Er ging durch Städte und Märkte und lehrte. Luk. 13, 22; Wenn Weiber geſtatten ich nicht, daß ſie lehre. 1. Tim. 2, 12; Den, der beſſern lehrt. Jak. 5, 10; Die Verſchten, ſo falſch L. Jer. 9, 5; Iſt [ſie] L. und aneinigen Herzen. Pſ. 12, 3; Sin weiſes Herz (ſ. e) reizt ſtaglich und lehret weiſe. Spr. 16, 21; Er — mit! ſachl. Sinb.; Richter Weiſe. Weish. 21; Glaube und leben, es ſeher beſſer als Reinee und Buch. 6. 1, 310; Ein L-des Beiſpiel ꝛc. — 2) (ſ. 1) mit ſachl. Obj.: Fraulſch. Tierſch, Sprachen, Mathematik, Philoſophie, unſere Geſchichte L. ꝛc. (1a); Gitten (Spr. 20, 1.6), die Gerechtigkeit (Jer. 38, 18) L. ꝛc. (ſ. b); Kenntniß lehret Gewiſſe; Kenntniß lehret viel Böſes. Jer. 13, 10 ꝛc. (ſ. 1c); Die tauſchſten Dinge von der Welt, das Reiten ꝛc. werden mit einer Anſtrengung und Anſtauer gelehrt und gelernt, als meinen die ſchwerſten Verrichtungen bei menſchlichen Leben. Jeremia 2, 365; Die Tugend, wie ein reichsbegabter Herr ſie L-et adt, weiß es ſie nicht übend L. dazu. 266; Das Kunſtum vom Wortlernen zum Wort-L. für neue Wortſchätzige. Gramm. Vit. A. 58. — a) Rechtſ&Ge.: Einen Ein (ſ. b.) L., dem Schwörenden in deſſ. Form vorſprechen. Wenn ein gelehrten Meineid ſchwören. Coccei. 1107 ff.; Sallust 625. — b) zum. eine Perſ. als Subj. Obj. (nicht zu verwechſeln mit 3): Gnade es jetzt noch [Subſtantiv.], wie Gott mit Noach ſie ſeine Dankſal lehrt! Glaubige Bub. 137 ff. — 3) (ſ. 1) mit abhäng. Satz: Jeſus lehrte an der Antik. die Übereinſtimmung des Sprechenden mit dem Inhalt des Gelehrten ausdrückt, die der Konjunktiv zweifelhaft läßt oder als nicht Tatſächlich beg.; Weiſe: man hatte gelehrt, daß die Seele ſterblich ſei. Jeremia 2, 1; Koreanius lehrte, daß die Erde ſich um die Sonne bewegt; Kepler. daß ſie, wie alle Planeten, ſich in einer Ellipſe bewegt; Newton, warum ſie dieſe Bahn beſchreibt; Die Erfahrung lehrt, daß ein Stein mit beſchleunigter Geſchwindigkeit fällt; Das Beiſpiel der Dogoren lehrt, daß es wenig Menſch brauch; D. Dazu lehrte, wie man mittels der galvaniſchen Säule Kalium darſtellen kann; Die Nichtwiſſen lehren, wie man Gott machen könne ꝛc. — 4) (ſ. 2 und 3) mit abhäng. Infin.: Leben, ſchreiben, reden, retten, kaufen, tanzen ꝛc. Unterricht in dem gemeinen Leben ꝛc. ꝛc. ertheilen (1a); Noth lehret beten (1c); Die Anſtrengung lehret auch Wort werden. Jer. 29, 19 ꝛc. Über das „zu“ beim Infin. und die Form des Partic. ſ. An. b und d. — 5) mit perſönl. Obj.: Lehret mich, ich will ſchweigen. Hiob 6, 24; 39, 1; Wer lehret wie Er? Jeſaia 28, 26; Wer auch die Hoben richtet? 21. 22, Jer. 1, 3; Wer einen Noch nen lehret. 22, 7; Lerne vor ſelbſt, ch du Andre lehreſt. 18, 19; Das bid wy weiß I. 33, 4; Lehret alle Völker! Matth. 28, 19 ꝛc. Zuw. refl.: Der ſich tut knot mach manchen Irrthumm lehre [belehrte, erbaute]. Sirach 1, 216. — 6) (ſ. 5) Dazu zuw. mit abhäng. Präpoſ.: Ich will euch I. von der Hand Gottes. Hiob 27, 11; Ich will machen ... alle deine Kinder gelehrt vom Herrn. Jeſ. 54, 13; Die werden alle von Gott gelehrt ſein. Joh. 6, 45; Lehre [1. 29]b ꝛc., welche voll, Früchten doch wegen der Zwiſchenkunft vermiſchen werden, vgl.: Die im Gefang des Herrn gelehrt [unterwieſen und dadurch: geſchickt] waren. 1. Chron. 26, 7. mit Genit.: Richter und Verhelfer, die ſolcher Rechten nicht gelehrt ſind. Apokryphen 1044. Griechiſcher Jung' anbringt gelehrt. V. 6. 2. 56 K., ſ. u.: Geſetzet und Jüng. wie: Rechtsgelehrt. — 7) (ſ. 5 und 3 und vgl. 2) ſehr häufig mit perſönl. und ſachl. Obj., ſei dies ein Hpw. oder ein abhäng. Satz, vgl.: Der Kaiſer weiß ſie manchen Vfar. | wo ſich viel Mittel verbergen hat. Simrock (Scheremeyer 53) ꝛc.; Zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Pſ. 25, 4; Der ich lehret, was nutzlich iſt. Jeſ. 48, 17; Lehre mich, daß es ein Ende mit mir nehmen muß. Pſ. 39, 5 ꝛc.; Wir lehrten unſere Freunde, auf welche Art ꝛc. Luther N. 1, 151; Volk, 25; Meinede., wollt' ihn allerlei Weiſen .. L. 5, 125; Den die Erfahrung gelehrt hatte. Ib. 25, 27; Man lehrte mich, Hinterlaſſungen ſein wie Ketten ꝛc. 9, 35; Die Ameiſen haben mich viele Beſtſucht gelehrt. L. 1, 139; Der Stolz, welcher die Menſchen den Wiſen [Weinbau] gelehrt hatte. 8, 518; Haut ihr .. die Weisheit, ſo Engel ſind .. mich nicht gelehrt? Bach. 1, 2 ꝛc.; Die ſich von Dafern lehren. Schiller 194; Ich wollte [ſ. d.] ſie doch lehren Bode Thiere. 4, 384; Die haben wohl ein Gefühl von Schwarzkunſt ſich gelehrt. Richard Roß. 73a ꝛc.; Die Pflanze kann es doch L. Sp. 90; Du wollſt Wahrheit mich L. 96; Zeigt mir der Freund, was ich kann L. lehrt mich ihre Feind, was ich ſoll. 91a ꝛc.; Das Lieb, das ihr mich erſt gelehrt. Schlegel Sh. 3. 88, Die Lieder, die er mich lehrte. Lied. 10, 63; Wer hat dich ſolche Streich gelehrt? Uhland 379; Lehr du mich .. ; wie man die guten Gedanken faſſt, ſie behält ꝛc. Wieland 1, 31; Die bewährte Heirat mich gelehrt. Uz 2, 170; Seinen Bedienſten Moral und Politik zu L. W. 7, 131; Dein Empfang [.. ſoll dich L., | wie wir den Mann, der dich empfehlen, ehren. 12, 102. Ich weiß nicht, was mich hält .. | dein Gedicht Mund zu L. (ſ. 3)., | daß Gedicht ſelbſt die Bitte in ihrer Tugend lehren. 185 ꝛc.; Wer, wenn er ſelbſt [dort] nicht, hat mich ihn gelehrt (ſ. 1c)? Schedel 1, 13 ff. d. m. — a) Dazu im Allgem. verallend das Paſſiv (vgl. 11 und Fragen 1d): Hallel an den Sabbaten, die hier gelehrt ſein. 4. Mos. 28, 18; Die Kinder ſollen in den Menſchenfeſten Inventionen gelehrt. Germina Lit. 3, 330; Das Schlimmſte, was und widerfährt, das werden wir vom Tag gelehrt. 6, 3; Was Weisheit wird er nie gelehrt. Sprüche Sr. 470; Die werden jetzt gelehrt, | was die jungermals noch fein Meiſter je gelehrt. Goethe 7, 71; Wenn ſie gelehrt eine Art Sprache durch ihre Erziehung gelehrt worden wären. W. 21, 298; Dieſen ihren Tanzſ wurde ſie von der Natur ſelbſt gelehrt. 301. Am häufigſten noch mit allgem. Obj. wie: es, Das, Alles, Viel, Manches ꝛc., doch ſ. 1c: — b) pragnant: auf empfindliche Weiſe Einem Etwas beibringen, was ihm fehlt: Einen Weres (ſ. d.) L. 1, 97 und nam. als Drohung: Wart, ich werd' ich Bescheiden- heit. Schweſter 1. L. (ſ. o.: W. 12, 185) und ironi.: Ich will dich L., mich zu ſchlagen! Ogglyn 2 ꝛc. — 8) (ſ. 5 und 4, vgl. 10) mit perſönl. Accuſ. und Infin., ganz der Fügung (n 7 entſprechend, vgl.: Einen das Reiten. — ihn reiten L.; Lehrt mich beſſre Sachen. | als ſtatt des Singens Gott bewachen. Hagedorn 2, 121 ff., auch (b) L. Bitte, Mich, Mir, Uns, Euch, Ihn, Ihr, Sie, Einen ꝛc. — Wenn der Infin. innig mit L. verbunden iſt, indem er damit gleichſam zu einem Begriff verſchmilzt, wie in: kennen (ſ. d. 2b) L. oder doch den unmittelbaren Begriff des Unterrichts oder der Unterweiſung bej., wie in: ſehen, hören, ſagen, ſingen, ſpielen ꝛc. (ſ. B. 3. Sitt in Kat nehmen, auf der Hut ſein, aufmerkſam ſein, getreu ſein) oder der Infin. durch dazwiſchen tretende abverb. Beſtimmungen von L. getrennt iſt — theils ſehen kann, theils (nam. aus Wohllautsrückſichten) ſtehen muß, begreiflicherweiſe mit manchen Schwankungen, vgl.: Er lehrte mich rechnen; Er lehrte mich, dieſe Aufgaben auf eine weit kürzere Weiſe mittels der logarithmen (ja) rechnen; Er lehrte ihn aufpaſſen, — aufmerkſam ja ſein und auf jenes Wort genau zu paſſen; Will etwa mich ein liebenswürdiger Mann | die Eitelkeit der Welt verachten L.? Ein jedes Gut nach ſeinem Werth zu ſchätzen | [Das] braucht ich nicht zu L. 9, 13, 172; Gab es ſie fliegen gelehrt [ſ. e], warum lehrt ihn meine Seele nicht auch, mir wieder zu kehren? Böhmiſch H. 3, 99 ꝛc. — a) Ferner Sch. ehne „zu“ (ſ. lernen 1a): Er lehret meine Hände ſtreiten. Pſ. 18, 35; Lehret ſie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 20, Er wird das Recht wahrhaftiglich halten L. Jeſ. 42, 3; Sie lehret ihn die eine Art von Anſtrengungen nach jener andern Stärke verbergen, die andre in einer falſchen Stärke verbrauchen. Caput 7, 203; Der ewernde Umgang mit Ihnen lehrt mich gewiß ſo leben, wie man leben ſoll. Forſter Br. 1, 474; Die Liebe .. lehret den Verſchwender ſparen. Schlegel Sh. 1, 127; Was das Töchterchen zieren lehret, ach! lehre mich ihrer wartig ſein. 9, 6, 63; Mit unſchädlichen Gutern tobet und | verſchwendericle die Welt gelaſſen ſpielen. 13, 154; Lehret ſie den Zauberzeig der weiten Kaſte fliehn. Lohmer 194, Der Weib .., | die einen Hetzer ſelbſt den Stärkern weiſen lehret. Kamler B. 2, 528; Lehre mich nur an viele Menſchen glauben. Auge Rev. 1, 23; Wer wird kunftig deinen Bienen L., | Ihnen werken und die Blüten ehren? Sp. 1a; Er lehret die ſchwebenden Planeten | um ein Ringsangs um die Sonne ſtehn. Jac. ꝛc. — b) Bſp. mit „zu“ (ſ. lernen 1d): Das ſie ihn L., keiner eigenen Stimme zu gebrechen. Beine 3, 32; Wenn er manchen Jungen dahin ernſt und nachdenkend zu blicken lehret, wohin ꝛc. Barnecker GB. 1, 94; Dich lehret das Roß, das du reitſtzuſt, | Im Zaum zu bringen. Chem. 2, 205; Und, die er gelehrt hat, um ganz was Anderes vertraulich ihn anzugehen. Forſter Br. 1, 341; O lehre mich, das Mögliche zu thun. 9, 13, 134; Ich will ſie nicht L., übermüthige Gedanken zu faſſen. Caspbon Sk. 1, 87; Den ich nicht zu L. zu verabſcheuen gelehrt hab. 4, 151; Trübenden beſtehen. Das lehrten mich eigene Leiden. 9, Sh. 10, 184; Der Kranke, den Zein gelehrt, | auf ſeine Schonheit der Natur [.. zu werden. Schlegel 1, 79; Er habe ſie dadurch gelehrt, über dem Einzigen und den Tugend zu verzweifeln. Klinger B. 45; haben ſie gelehrt, das Auge auf England zu wenden. Karl Jul. 1, 6; Wer hat dich gelehrt, deinen Namen aufzuſchreiben. Matthäus W. 2, 23; Ich will dich L., vor mir den Hut zu ziehen, du Wand! Auge Rev. 2, 291; Ich ſchwöre dich, wenn er mir ſeine Gedanken nicht ſagen will, ſo will ich ihn L., ſie zu verſchweigen in beyden ff. Th. Bd. 10, 1091a; lehre mich zu fluchen meinen Feinden! Schlegel Nib. III. 4, 4; Pſeudia ..., welche die ertlichen Betalen lehrte, ich durch Geiſt von Schönheit Unabhängigkeit, durch die feinſte Kultur aber öffentlicher Achtung zu erwerben. Forſter Br. 1, 361; Mich lehrte es ſo klug mit zu haben gelebt [ſ. d]. Werner Obſ. 1, 31 ꝛc. — e) Mundartl. auch unperſönl.: Es wiehre den Zunker wohl L. [er würde ſchon lernen], das Wirthshaus weiter aufzubauen. Auge Rev. 1, 24; Wenn die Lage ſolches wohnen ließe. Pedalogik 1, 390. — d) Von L. mit bloßem Infin. (vgl. dürfen I und heißen 1a) findet ſich das Partic. L., das neben aber auch im Ganzen heute wohl als die gewöhnlichere Form gelten (ſ. kennen 2b), vgl.: Wer hat dich gelehrt, ſo ſchreiben? Auge Rev. 1, 24; Wer hat dich L. gelehrt, ſo ſchreiben? 9, 5, 266; Daß es fliegen gelehrt? Hölderlin 2, 2, 99; Dieſes Rodkleiden hat mich einſehen L. mod. 2. Lewald W. 2, 445; Hat trogen ich der arme Kaſtl gelehrt. Schlegel Sh. 4, 215; Die mich von Kindheit an gelehrt, | Mich ihrer Kunſt zu freuen. 9, 6, 63; Wer hat dich gelehrt, | Mich Weisheit

230; Schirer 64; 180; Möser Obn. 1. 7; Wahrhafte 1. 250; Mullins W. 1. 58; 2, 22; 128, 4. 78, 85; Glauzius Arch. 2, 30 wollte meinem Onkel zum Ernst mehr L. Sp. 1, 183; 191; Pinten 1, 337; 4, 8, 18; Prup Mis. 1, 2, 170; 193; Kramer Pät. 3, 1, 82; 161; Bücert 1, 366; Mal. 2, 49; Greg. 414; W. 1. 115 a.; Schigel Sh. 1, 3; 93; 2, 106; 6, 11; 146; 232; 374; 2, 132; 9, 88 n.; Sprengel 3, 315; Zuruhen Arch. 2, 20; Tieb 2, 12; 16, 42; 16, 42; 134; Rev. 1, 20; Mar. 2, 221, 447; Grimb. 5, 5; Weil ja die Muse [ihnen geleher den Gesang. . . Tich hat die Muse [ohne Lehrh. Obj.]. W. Dr. 8, 461 f.; 22, 423; 23, 140. Dr. 1, 189; 2, 45; 2b, 2, 10; 3, 27; 33; Bion 2, 6, 3 f.; M. 3, 246; H. 1, 264; Sh. 2, 504; 3, 176; 177; 685; 664; Wulmn N. 1, 273; Werner Obf. 1, 239; Weis Bib. 363; Der einem jungen Menschen seiner Dinge lehrt. W. Anz. 3, 594; Jahrb 3, 459 ff. — 10) (L. 9) Der verstand. Dat. findet sich auch hin und wider neben dem Inftr. (mit oder ohne zu), obgleich der Accuf. mit dem Inftr. bei Weitem überwiegt. Bernw. Fr. 1, 60; Ein Kind, wenn der Temperatur die Pflanzen unempfindlich lehrte, Herder Ih. 1, 14; Wie die Gerüchte schon meinem Geiste gelehrt (f. Sc). Hitzerlin H. 2, 111; Kohl N. 3, 495; Kramer Pät. 3, 1, 124; Ich weiß! Vergessen lehrt du mir nie . . . Sie lehre mir das Denken zu vergessen. Schigel Sh. 1, 18; Apoll 1127; Herrnfelder, die ihnen natürlich der Zweifel lehrte. Jean Paul 2, 358; Waldm N. 2, 222. — 11) Im Paffiv gewöhnlich (f. 7a) zu 10: Uns Antern ist Tod nun schon nicht gelehrt worden. G. 30, 333; In vierten Hauptsatz werden den Gliedsatzen Handgriffe gelehrt. 32, 84; Bonn 3, 34; Jahrb. Lit. 1, 1, 223; Ich habe es nie gelehrt. Kramer Pät. 3, 1, 83; Anstatt W. 2, 29, Ph. 1, 65; Kramer Pät. 3, 2, 166; Der Jugend wurde Nichts gelehrt, was it. W. 8, 216 it. und so auch, wenn das sachl. Obj. durch einen Satz oder einen Infin. ausgedrückt ist, Tieck und Andere auch mit einer Nüance für 7a erwähnte Fügung gelänfig ist: Er — oder ihm — wurde fruhzeitig gelehrt, wie es sich in solchen Nällen zu verhalten habe; Die Lehrer werden — den Kindern wird — darauf gelehrt, Bescheidenheit zu beweisen, sich nicht anzudrängen und gleichen mehr, daß man Weiben wie Tante Heine hassen soll. Gubow N. 6, 253; Goeth. 28, Ihm wurde, sobald er reuten konnte, gelehrt, mich zu passen. Schaldner Grüfte. 2, 220; Der Dick . . . wird nur nach und nach emporgeschwungen gelehrt. Richter Fl. 4, 1; Wie Kinder gelehrt werden, Gott zu fürchten durch eine Nüance mehr. Was mir gelehrt worden, Das ist mir als ein zu Verwendest mitgetheilt; man Verhalten dazu, ob und wie es in mich aufgenommen, bleibt andrer Frage; in der Fügung aber: „Ich bin damals gelehrt worden" bin ich die Lehrt, die lernende als Subjekt angesehen. Dort also tritt mehr die Thätigkeit des Lehrenden, hier die des Lernenden hervor und demgemäß bez. „gelehrt" (f. d.) nicht einer Berl., der Gegat gelehrt worden, sondern die Gegat gelernt. Ich ohne Bildung und Kenntnisse selbstthätig angezogen hat. 4, 9. Unter Kindern auch einen Autoritätsten. Jgnm. sind die Fügung: Den Staat. an seinen Nünache zu glauben thu in freilich niemals gelehrt worden ist. Eichhorn Jahrhundert 2, 383). — 12) reil. mit Angabe der Bestimmung: Die schicksrechten Schuhen, an welchen sich jemand Kunst wurde gelehrt hat. Bay Gmyl. 166. — 13) Das absol. Partic. Gelehrt (gel. 11) f. u. — 14) Dazu: Lehrer (f. u.) und: Der Lehrung [gw.; des E—s] und Belehrung teilet Grundlage beschäftigt. Arndt Ver. 68; Jahrbuch 1, 147 n.; Jgm. 1, 1, 2 Függ. (f. 1, 2).

Anm. Serb. laisjan, ahd. lêrrjan (noch Luther 3, 12b zc. leeren), mhd. lêren, f. Lehre. Gleis und Verwandt. mundartl. vermischt mit lernen (abd. lêrnôn, lernên, mhd. lernen, bei Schiger H. 111, 32a zc. „lehrnen"). S. Gabel 9, 232, f. B. Ich leer ihr's ganz allein. Auerbach D. 1, 13; Burmann Sab. 77; Schuer 3, 115. Haben die einfeln Kriege nicht Beiden einsehen lernen, daß zc. Gräfe Hann. 116; Ich lerne sie allerlei lustige Lieder. 9, 9, 16; Lernte mich zu kennen. Gubow N. 6, 414; Kramer Pät. 1, 105; 124; 192; Alle wollen wie sie lernen, wie sie hatten. 8, 213a; Ros Ih. 13. Schuldenrisse 46b, 69a zc.; Lern [„lehre" 118b] mich die Pfiffe nicht. Jgm. 2, 70; Neuestaedt Reg. 2, 206; Sie lernen mich Nichts. Jnstinus 2, 1253; Ich will sich lernen, meinem Gunst begegnen. 1, 49; W. Hb. 2, 236; Lue. 1, 136 it. und rasch. Wie Marienbeater [sind sich gelernt, ein fein Gebrauch zu führen. Werner Obf. 1, 135 — wie Andre mich gelernt (egl. engl. we are not taught) zc. und umgekehrt; Ich habe dich leben [lernen] sollen Jahling 1, 15; Bei seinem Beruf . . . belehren lehrer! Jahgeist 1, 194 zc., f. Jurnus Brant 298a und egl. Lehrer, gelehrt (und gelernt) zc. Das Partic. als Gen.: gelehrt (f. b.), dagegen als weibl. Form der Letter. auch: Das beisst nicht nicht meisterlich gelehrer [sehrer L], wenn zc. Luther 6, 224a.

Jffg. (egl. die von lernen), z. B.: Übe! 4) f. Lehrer 2. — 2) Einem Etwas a. abgewinnen. Schiller 3, 214. 216. Kramer 1, 105 — ihn zu Etwas [ehrend (unterweisend)] herausbitten oder anleiten, z. B.: Ich will ihn mit zum Schreiber a.; Die pflanzsäig a. zu wollen. Hirte 9, 358 zc. — 3) Einem Etwas a., es ihm durch Lehren antiegen, egl. einl.: Das weist er sich schon a. lassen. Jean Paul 3, 228; Dabei lehrte er mir das Erwerbsmachen, seine Weberschaft, formlich an. Hattel Jahr. 2, 237; Die hab't dem Kinde angelehrt, ihn zu rufen. Oldenburg Thür. 1, 349. Wer den Weibern hat der Mühe mehr die Mütter angewenden und angelehrt. Ap. 43, 113. — Also: bis zur Vollendung lehren: Einen Burschen a., so daß er Geselle wird zc.; Sein aufgelehrter Mund. der redet, was er will. Fleming 159; Wer Diebes halten kann, Der ist schon ausgelehrt. Opitz 1, 6a zc. — Be—: 1) Einen Etwas lehren, Kenntniß von ihm haben oder gewinnen, wie es sich in der That damit verhalte, verschaffen: a) mit bloßem Obj.: Jhnt Gottesdiensten haben mich belehrt. G. 6, 25 zc.; passiv: Ob ich mich gleich durch die Bedeutung der Art, wie er die Menschen behandelt, sehr belehrt, lernen doch selbiger Leute Art zu sein. Musäus N. 3, 49; mit abstr. Partic. ohne Obj.: Ein wortigst und d-nes Denkbild aufgeregt. Winckelmann N. 1, 320; Das b-tte [lehrreichste zc.] Wort darüber und als Regel. Jgm. 3, 3; Summe nicht durch Lehren, sondern durch Lernen entstehen. Jgm. G. 30, 324; 32, 47 zc. wie auch: Die Betrachtung, die einst sind belehrenden [des Nähern Anfunktigen] Dreiklag. [vermögent wäre, stimmungsregel]. Jgm. 386a zc. — b) mit ab: hing. Satz: Ob dieser unter allen möglichen die zweckmäßigste, wurde sich nur durch Versuche belehren lassen. Schiller Br. 1, 419; Belehrt euch doch, daß meine Zeitgenossen sich bereits belehrt haben. Jgh. 75vb; Wenn unser Zeitgeist uns belehrt, daß in jedem Tropfen . . . Thiere sind. Tieck 11. — c) Einen über Etwas b., in Betreff des Genannten, so daß die Mittheilung das Genannte betrifft (es aber nicht ist, wie bei 2a): Ich will dich darüber belehren, was du kannst und b. sonnen. Viehofe Nachg. 238; Belehre mich über mich selbst. Wackernagel Kl. 191 u. ö.; Worüber der Augenschein das Nähere belehrt [lehrt — oder: des Nähern belehrt]. Jgm. 345. — d) Einen von Etwas b., das den Inhalt einer Sache, der Mittheilung bildet (egl. c), es ihm lehren, in Kenntniß davon setzen: Da von Wort der Kunst den Leser nun Nichts belehrt. Fiche 6, 443; Wie gegenwärtiges Schreiben davon zur Genügen belehrt (f. f). Forster Br. 1, 419; Belehrt es euch von Menschen, daß ihr besser und tiefer fühlt. 8, 13, 182; 20, 42; Suchte ihn von seinen bösen Ansichten und Zwecken sämtlichst zu b. 22, 233; Belehrt mich auf meine Fragen sehr gern von dem Nöthigen. 23, 142; Davon belehrt mich die Geschichte der Philosophie einen Mysterien (f. f). 39, 109; 163; Daß mich ein Engel b. wurde, wenn mich diese verheimte Mühe der lehrer. 9, 73; Die pariser Marmorschrift hat mich von verschiedenen Umständen . . . belehrt. Jochiller 14, 360; Musäus Pät. 1, 96; Ich wurde eilen, Sie [von ein gar Jrrigen zu b. Jgm. 282a; Von dem Plan läßt er mich b. Herrschaft Rel. 13, 11; Thümmel 1, 135; Hat die Erfahrung . . . von dieser Wahrheit sich belehrt. W. 3, 12 zc.; f. f. — e) Einen in einer Wissenschaft, Kunst, in einem Fache b., Werkstag, sich er in der mathematischen Wissenschaft belehrt hat. G. 30, 265 zc. — f) (f. d) mit Genit., im Allgm. nur noch in gebehrter Rede statt rem. z. B.: Das gute Jndst dich einst besseren Wegs b. kann. G. 13, 143; Wenn wir dann uns gänzlich aufgeschrieben, [da traut er sich, der Trupp uns zu b. Jagow 137; Ich bin der Sache völlig schon belehrt. Sh. 2, 87; Das Trauma kann und wann der Zukunft uns b. W. 20, 17; Ihrer Zunderkraft [sich recht vollkommen zu b. [f. 2]. 3, 37. Ihres Vorbehelfs can und belehrt, den. 3, 115 zc. so auch: Wenn es kommt, werde ich euch Dest b. Thom. 5, 146; 9, 12. 27, 9; Ar. 1, 102; Od. 2, 54; W. 3, 29 zc.: Eile nur, mich Alles zu b. 20; Absigel 1, 438, was der Form nach mit dem Accus. zusammenfällt und auch in gw. Weise: Einen eines Besseren (Andern 5, 77; 6, 11, 136 zc.), einen Anderen (W. 18, 59; Hf. 2, 173) b. und abverbiell: Einen des Nahen. Weitern (f. d.), Jenern (Jdeale 1, 114) b. zc. — 2) reil.: f. I (e—f), ferner: Sich an sygl. durch zc.] Jrrthum b. Jgm. 2, 1; Man belehre sich an ihren Eigenheiten und erdenke sich an ihren Vorzügen. G. 23, 201, 27, 292; Sie folgen wir ihm doch gern und belehren und an und mit ihm. 39, 92; 459 zc. — 3) Dazu: Einem Belehrer auf Worte zu antworten. H. 2, 210; Es ward die Belehrung . . . der Belehrten in der Menschen. 9, 3; Jch habe Da es ihm nicht um Belehrung [belehrt zu werden], sondern um Erhaltung zu thun ist. Fiche 6, 245; W. Meist. 5, 8; Ein Buch, das . . . Die Welt ihm mit Belehrungen setzt. 6, 9, 190 zc. — 4) Belehrtheit, z. B.: Sein, Mit Belehrte? wisse, daß zc. Schiger 2, 340, falsche Belehrt, im Wahn befangen zc.: Daß sie das thut . . . [von seinem blut gen thun wer-b. Gran. 3, 35. als Vorbereitsfündigung (Omen) b. zc. — Eine: (f. amt., nam. 2) Einem Gewalt a., es ihm lehrend einprägen; Einem seine Rolle a., einstudieren; Faffe die Kraft, und du hast die in eingeborn und eingelehrt habe. Klinger 2, 51; Ein System, das ihnen selbst war eingelehrt worden. Tieck GW. 1, 5 zc. — Nicht: (unmodarl.) katechisieren. Gunpel 5, 171, 9, 252; Er sehe sich nach Mitteln um, die Jugend zu b. Jean Paul; Fragen]. 146; Sch. 269 zc. — Mit: gemeinsam lehren. — Nach: f. vorst. — Um: Das hie dahin Geltende lehrend umgestalten und umfassen; Welche das gesammte Gebiet aber seine Thätigkeiten und. und umlehrt. Schleiermacher Kl. 1, 2, 3 zc. — Unter: Unterlehren machen: Art und Stil verlieren ihn den Baum] sein Blühn. Grün Gr. 110, dazu schergh.: Der Beelebter. Glashenner 157, „der die Kinder . . . ihre Kunst verlehren". Ernst Gr. 1, 1, 1 zc. — Ver—: Einen Etwas verlehren, ferbend vertragen; Jgh. 36, 3 zc., auch: Einen Nachlehrenden ein Muster geben, wie er zu lehren hat zc. — Zu—: f. amt. 1: Kaucht Die Bürger Sonst wie ihr Hr. B. wohl z. B. Nr. 1, 243 u. ö. m.

Lehrer, z. B.: (—ein), f. (—nen); f. eine Pers., die lehrt (f. k. 1a und Meister 2a), dann, und eig. sinfofern sie Unterricht ertheilt, z. B.: L. an einer ökonomischen Schule, an der Universität, Öffentliche und Privat-L., L. der Geschichte, der Englischen; Einem Kinde besonderer L. im Zeichnen, Reiten, Singen zc. lernen [ohne zu, (f. Jffg.)]; Die sehr geschickten L. sehen sich Mühe, ihre Lehrstunge gründlich zu unterrichten. Hebel 3, 30 zc. Vere allgemeinert: L. des göttlichen Worts zc.; Jhn Gott zum Lehrer in die Lehre nehmen, in der Geschichtsschule ein Mann von 5 Jahr. Jgm. 32, 37; Der Verstand, unser natürlicher L. 2, 1 zc. Menschengeschlechts der schaffensjüngste. W. Arr. 3, 3, 153 zc. — Berall.: Der L. [Verfasser] desselben Buchleins. Luther 1, 214a.

Anm. Mundartl. — Lehrling (wie lehren sue lernen), z. B.: Die Gesellen und der L. Ostwald Thür. 1, 31; Jgm.

Jffg. z. B. nach dem Gyfd. des Unterrichts, z. B.: Dieser Schönheitsverhältnug-L. 6, 18, 238; Der die Schrift heit zu erhalten oder zu konservieren lehrt, häufiger: Englisch-, Französisch-, Geschichts-, Musik-, Rechen-, Schreib-, Sprach-, Schwimm-, Turn-, Zeichen-L. zc., ferner regal. Jffg. von lernen, wie Schule, Lehrer, z. B.: Jrrmen: an einer Armenschule. — Fabel: f. A. — Mythologie. D. Georg. Vit. — Freie: Einer der frei lehrt, regl. Freilehrer zc. freilehrerisch. Von Comp. für „Doctor" vorgeschlagen. — Gottes: Gottesgelehrter. — Haupt: hauptsächlicher Lehrer, Gygs. Nebenl. — Häuse: eigens für die Kinder im Hause gehalten. — Hilfen: Missionär. — Hoch: Universitäts-L. Katholisch Bird. (1880) 133; Hochlehrl-8, 136. — Irre: der Irrlehren verbreitet: Z. die benennlamein. Fab Bird ju verführen. G. 32, 11, 3. und Irrverdiger. Jgh. 36, 52 zc. — Kathedere: der vom Katheder herab lehrt. G. 3, 202. — Kinder: Einer, der in der Kleine lehrt. — Im engern Sinn = Kleinen vater, Vez. Derer, die in den ersten Jahrhunderten nach den Aposteln die christl. Kirche gründen und bis

den halfen. — Kläffens; der in einer nach Klaſſen eingetheilten Schule in einer Klaſſe den ausſchließlichen oder doch hauptſächlichen Unterricht giebt. — Kinds; Lehrer der (dürftenten) Kunſt ꝛc.: Jene K., welche das Skizziren verwerfen. S. 40, 414. — Mit; Kollege. — Müßer; an einer Muſter- oder Normalſchule. Jurdan Lex. 2. 307. — Natur; Einer, der mit Natur lieber ſich beſchäftigt, nam. ſie lehrt, Phyſiker: And der Schule des Zeichnens, des Naturbeſchreibens, der N.-K. S. 20. 2. 3. ꝛc., ſo will Kayser lieber den Namen Naturlehrer. Annalen Bd. 5, 1. 142. — Neben; ſ. Haupt-L. — Normals; ſ. Muſter-L. — Ober; (Gegſ. Unter-L.) der in höhern Klaſſen unterrichtet oder zu unterrichten beſähigt iſt; der oberſte oder einer der obern Lehrer. — Privat; der Privatunterricht ertheilt, nam. mündl. Hauslehrer, Stunden-L. — Schul; Lehrer an einer Schule (Gegſ. Privat-L.), ſo: Gemnaſial-, Realſchul-, Volksſchul-, Univerſitäts-L. ꝛc., vergl. Schulmeiſter. — Sitten; Moraliſt, vergl. Sitten-prediger. — Stunden; ſ. Privat-L. — Unter; ſ. Ober-L. — Volks; 1) Lehrer des Volks, z. B. der Prediger. John B. 151. — 2) Lehrer einer Volksſchule. — Wahrheits; W. Ueb. 1, XL. — Werk; der der Werklehre (ſ. d.) thätigſt. Sauer 6, 33; 46 bis. 4. m.

Lehrer-haft, a.: in der Weiſe eines Lehrers (ſ. d. und -haft), z. B. leztlinige, ſ. d. — Lehrerhaft, nam. in tadelhaftem Sinne, z. B.: Kraft-L ſ. freigeiſtliche, freidenkerliche) Meinungen. John B. 147. — -n, intr. (haben): als Lehrer ſein — in der Weiſe eines Lehrers (nam. ohne es beſtimmt zu ſein, vgl. -ſchneidern ꝛc.) wirken, auch: Jüng. 1, 80. Er hat meiner Jahre großentheils so. — -ſchaft, f.: -en: 1) (ſ. M.-) das Lehrer-Sein, Lehrerthum, z. B. auch: Die Haus-, Privat-, Muſik-L. ꝛc. — 2) eine Geſammtheit von Lehrern: Die L. unſrer Schulanſtalten. Schulbl. 2, 1. (1800) 129 ꝛc.; das Lehrerfolleg (worſür zuw. auch ſchersh.: Der Lehrerrei), bad. Lehrthum.

Lehrhaft, -ig, n. (-igheit, f.): 1) (aktiv) belehrend (von Perſ. und Sachen), gern lehrend und ge-ſchickt zu lehren; Lehren gebend, zu lehren, lehrer-haft, lehrſam, lehrreich ꝛc.; Gegſ. unlehrhaft ꝛc. Lpz. 1. Aim. 3, 3; 2. 3, 24; Der Schriften. Anerbach Sch. 235; Schwierigkeit der dichteriſchen Weltanſicht, daß man bei ihrer Abfaſſung des vorgelegten 1-en Zwecks vergeſſe. 1905, 167; Beim Gatten nehmen ſich bader 1-er aus. Gerſtenb. Ill. 3, 327; 270, 5, 1. Der 1-en Perſonen ꝛc. ſchwache Plätzgen wo man recht weh Mäuschen mut. 1-es ſeiner Art gefunden werden kann. S. 30, 440; Wenn mit Mäuchen lehrbegierig und der Jüngling 1. iſt. 21, 225; Mein Vater war 1-er Natur und ꝛc., welche gar Zuſtimmung, mit er mußte und vermochte, mit Lehren überſtrömen. 30, 11; Mit war von meinem Vater eine gewiſſe 1-e Aehnlichkeit angeerbt. 21, 287; Gute und 1-e Reden. Mattheſius 1ach. 14-7a; Gleiche, deren ausgezeichnet 1-igkeit z. Zeit Joh. D. 1, 17; Anſtoß Bot. 3, 193 ꝛc. — 2) veralt. (paſſ.): Lehre annehmend: Ja ihn verhaltet nicht nun-L. Rabenhagen Fr. 69. bal. gelehrig.

Lehrig, n. (-heit, f.): 1) (veralt.) leicht einpflanzen (zu dressieren): Das, was man ſich als zu Kommendes aneignen ſoll, leicht auffaſſend und in ſich aufnehmend, ggſ.: Alt-L. (f. d., ahd. lerig). — 2) in Jüng., denen von Lehre (ſ.) entſprechender, zum Erlag der fremden Gw., welche bez.: zu „auf eine Lehre oder Wiſſenſchaft bezüglich“, von Comp. vorgeſchlagen, aber wenig im Gebrauch, z. B.: -reden, -name, -brief ꝛc. für: mathematiſch, phyſikaliſch, grammatiſch ꝛc.

Jüng. f. 2, ferner zu 1 z. B.: Ehe-; (Die Regel beſchränken ſich auf die Nachahmung, die Erlernung der Vermachten und ſchlichen ohne Invention, zumal auch ein ſelbſtändiges Urtheil, ziemlich überall auf, man kann die meiſten von ihnen z., aber nur wenige von ihnen geſchickt nennen. Darwarter ZB. 2, 179; Der verſchiedene Grad von Ge-leit, der man bei abgerichteten Thieren bald wahrnimmt. 1, 278; Vielleicht; gab ſie Umarmung um Kuß bald mit z. zurück. S. 1, 226; Herrſcht er nicht nur als ein z-er, ſondern als ein gelehrter Junger ſeinen Meiſtern zu, er herrſcht ihnen über den fremden Kenntniſſe bald ab. 30, 31; Nicht ſ., wie der Kalt ſich aus den Luften ſ. zurückſchwingt auf den Zügern Hand. gebracht; der wilde Freigeiſt ſich dem Ruf der Menſchenſtimme. Sch. 468b; Dahin nur Mamilius mehr G-leit für ihre Unternehmungen gehabt. W. 10, 150; Mehr G-leit, ſich von ihm leiten zu laſſen. SB. 3, 11; Sang lernt das Reh bei noch z-e, [Diejenige Schritte unter ſeinen Meiſter [zu ſchmieren. 4, 4. — Gegſ.: Ihre Un-G-leit. Bonet 2, 163; Die Un-G-leit und Unbehilflichkeit der meiſten Stämme. Fiche 7, 421; Ganz neug. für die Melodie. Thaad 205; Gewohnt, daß Alles vor ſeiner Macht ſich backte und ums-z. in einen Mikroskop ſich verwandelte. Kaiſerthum 2, 102; 162. 103; Ihren un-g-en Nacken gedemüthigt zu machen. SB. 1, 10 ꝛc. — Veralt.: Daß ſie ſich gelernig fand, darum man ſie zu manchertei Gaukelſpiel gewöhnen mag. Luſt Th. 13, 17; Ungelernig, 3 ac., ſ. auch: lehrſam 2. — Hör-; daß oder ſofern (erwerb-, faſſend, begreifend: Ich bin zu h., um viele Geſetze zu begreifen. B. 140b ꝛc., ebenſo: ſchwer-L., Gegſ.: leicht-L. u. ä. m., da-neben: Das Barniſchen und Heerlinerigere. P. Ar. 1, 247.

Lehrling, m., -(s): -er; -in; Jemand, der in der Lehre iſt (bei Handwerkern, Kaufleuten ꝛc.), allgemeiner: Jemand, inſofern er Lehre empfängt, von Einem lernt (vgl. Schüler, Jünger), z. B. ſelbſt von einem zum Gehang abzurichtenden Vogel (Wunat 2, 433). Die Stufen von L., Geſell und Meiſter müſſen auch bei Wiſſenſchaften ſtreng beachtet werden. Fichtenlehrer L., als ihm dieſer Satz mit ſeinem Beweiſe von mir mitgetheilt wurde. Kant SW. 1, 199; Unſer Weſpel ſchöpfte in ihm ſeinen beſten L. und Zeitvertreib. Hiebt ihn dabei, ſeinen lernen beraubenten Lehrer zu erſetzen. Antiquarius Bd. 3, 274; Des Lehrers Jubel wurde von allen L-en nachgeahmt. Jean P. 2, 225; 1, 35, Ein Liebhaber der Philoſophie, ein L. der Tugend. W. 5, 163 ꝛc. Seltner: Der Menſch war zuerſt ein L. der zwei erſten Sinne. 6. Pb. 3, 202 ꝛc. Dazu Jüng., z. B.: Lehrlings-brief, das Lehrzeugniß (ſ. d.), -geld, -jahr, -zeit, -zeugniß (ſ. d.); Apotheker-, Hamburger-, Maurer-, Schmiede-, Schneider-, Schuſter-, Tiſchler-, Weber-L-e, ferner z. B. Mit-L. W. Ar. 1, 207 (vergl. Mitſchüler ꝛc.): Das Rundtum vom Wortlernen zum Wortſchreiben. Wiſch. Myſt. 1, 3, 55; Lehrlings-Pro-der-L. (auch Probe) u. ä. m. — -haft, a.: in der Weiſe eines Lehrlings. — -ſchaft, f.; 0: das Lehrlingſein: Muß ich nicht eine L. auf fremden Bahnen hinter mir thun. Jean P. 2, 225; Ich bin noch hier, weil mich noch die Zeit meiner L. reuet. Gerſtenb. Ill. 1, 3; Sich ferner L. zu ſchämen. Xpaz IV, 9. Ant. 2. 36 ꝛc.

Lehrſam, a. (-heit, f.): 1) lehrhaft (1): Durch den Schaum der Zeiten Beſtrichtigt theiet Weisheit. Hamann 1, 1, 124; Jüng.: Es wurde ſo manch ernſtes Gebet zu Gott in Betrachten meiner Zeit. Lauke Z. 15, 5, XX ꝛc. — 2) (veralt.) gelehrig. Auch: Ihr der Elephanten Lehrſame [ſ.-leit]. Expedient 236.

Jüng. z. B.: Der-; 1) [1] belehrend: In unſrer Lehrung, die meiſten 100,000 Lefern, d. h. zu Hunden kommt. Jenne Lit. 1, 96. Ob wohl nicht, ob die Deſſitiven hinlänglich d. ſind ꝛc. — 2) gern Belehrung annehmend. — Ge-; 1) [2] Niemand kann beſſer Grammatik, ... machen als Ihre g-e Dimerin. Klopſt. Br. 2, 250; Gi-leit. — 2) Gelehrſamkeit: eine Menge durch anhaltenden Fleiß ſtatum erlernter Kenntniſſe, inſofern ſie, unter ſich zuſammenhangen, zu einem Ganzen, einer Wiſſenſchaft, gehören, und — eine ſolche Wiſſenſchaft (vgl. Gelehrſamkeit): Uberhaupt alles Lehrreiche zur Sprache zu bringen heißt nicht G-leit, ob-leit iſt der Inbegriff der Erkenntniſſe, die gelehrt werden müſſen. Kant pHkol. 9. Nach dem angegebenen Begriff beg. G. gauz den ganzen Umfang menſchlicher Erkenntniß, in ungeſchickſtrem Verſtande bedeutet er Wiſſenſchaft mäßiger Kenntniſſe nur die Mittel ſolche zu erlangen. Beſtimm Schul-G-leit. Muſäus Pb. 1, 153; Nur der Geſchmack geneicht, was die G-leit pflanzt. Ab. 9, 60. Seltner in Mz.: Die verſchiedenen zu dieſer Stelle beigebrachten G-leiten [gelehrten Bemerkungen]. Bonnet Bibl. 1, XXXIII. — Dazu Jüng., denen von gelehrt (ſ. d.) entſprechend, z. B.: Aeſthet-, Fach-, Gottes-, Sprach-G-leit; Die kalte Buch-G-leit, die ſich mit todten Zeichen ins Gehirn zur trucht. L. 2, 346; Dieſe Bücher- und Stuben-G-leit, ſagt Gl. 31, Medicinal-G-leit. Müller Chr. 1, XXIII; Meine ſchwer erworbene Stil-G-leit. Pieten 4. 7, durch Eigen (vgl. Sitzfleiſch) erworben; Steif-[Sonſt] 57). Un-, Werk-G. ꝛc. — Un-; Gegſ. von lehrſam, ebenſo unbe-, ungel. ꝛc.

Lehrt, a. (-heit, f.): eig. das Partic. von lehren (ſ. d., auch), namentl.: 1) Mechtlyt.: G-er Ort, ſ. Lehren 2a. — 2) (ſ. lehren 6 und 11) mit veralt.: allgem. (ſ. 3) in Dingen unterrichtet, erfahren, geſchickt, klug ꝛc.: Eine g-e Zunge, daß ich wiſſe, mit den Alten zu reden zur Zeit zu reden. Jer. 50, 4; G-er [Kluger] als das Volk. Hiob 35, 11; Zum Himmelreich g. [zu ſeiner Zeit] ſein. Matth. 13, 52; Mehrer kunſtlicher Geiſtes [b-e-g. ſehr geſchickt ꝛc.] in der Art, wie Thon. Sch. 364. Die g-ſte [geſchickteſte] Territorist in ihrer Kunſt. W. 22, 18. G-er [erfahrener, kundiger] über dieſen Punkt zu werden. 24. Die Alten, auf Anſtehung innanſtaudt, und was die Zuſammer mehr alſo in ihrer Sprache ſind, g. waren laſſen. 34 ꝛc. — 3) (ngl. 2) Gelehrſamkeit (ſ. d.) bedend — und: darauf bezüglich, davon zeugend, theils in lobendem, theils in tadelndem Sinne, inſofern Gelehrſamkeit, wenn nicht der Geiſt durchdringend ſie beherrſcht und in Beziehung und Anwendung aufs Leben erhält, als drückende Laſt den Geiſt verſchweren, ihren Beſitzer, ihn dem Leben entfremdend, praktiſch unge-ſchickt macht und dabei noch oft mit dünkelhafter Beachtung der „Nicht-G-en“ erfüllt, nal. Verant ꝛc.: G-er Mann ꝛc. Beiſpiele ſ. Gelehrten. Beſchäftigungen: G-er Geſchmack, Dunkel, Zeug (ſ. d.); Die g-ſte Krankheit [Hypochondrie]; G-e Sprachen [teren die G-en ſich gewöhnen, Latein, Griechiſch ꝛc.; Spechw.: Je g-er, je verkehrter; Die G-en, die Verkehrten. 4. Pb. 10, 355 ꝛc.; Mit an den geiſt (ſ. d.) ſo g-en [ſo verſtändigen, alſo „gelehrten“ oder leer, d. h. ohne Wiſſen] ſc. — Hoch, hoch, ſchwer (Brahm 243), gründlich, ſcharf (Lauter SB. 63, 283), leicht (Schwab 2. 241), flach, oberflächlich g. ꝛc. 3. Bücher und ganz gelehrt. Lauren Leb. 2, 3; Gelehrt in g-er Bücherkenntniß; Der g-e Forſcher des nordiſchen Alterthums. Thaem. 4, 203; G. iſt er vorlängſt geworden [... vernünftig wird die Zeit ihn machen. Cranach 2, 280; Das der Übergang der Schriftſtellerei einer Nation und der g-en in die lebendige Bildung der Nation und der Geſellſchaft. Gründlichen Gelehrſamkeit bei ihr fehre. Fiche 8, 13. Wie leicht iſt die g-e Welt [zu Wiſſenſchaft und großen Geiſtern! Hagedorn 3, 158; Die Mutter Gottes war wohl g., aber ohnmöglich zu einem Menſchen machen. L. 12, 56 ꝛc. — 4) lobſpendend: Ich g. [gelehrter, ſ. d.] Dichter. Ann. 1, 2; Der 4. Mz.: Die G-en; ſin G-er, Mz.: G-e, veralt.: ſin G-en-, die ꝛc., ſcherzh. verkl.: Man nennt Sie ein jungen G-en. L. 1, 229 ꝛc., in Jüng. z. B.: G-en-Stand, -Streit ꝛc.; Streit ich gleich Nicht von lateiniſcher Brocken, ... wenn ich den Gelehrten nicht ſehe. Claud. 1, 1; Ich ſtehe für euch, G-e, für Gelt nicht erwerbt, / Das hab' ich von meiner Frau Mutter ererbt. B. 67a; Studenten ſollten ſie ſich nennen, die Berlichen, die da hab unverrichtete Zeit ſich vergebens bemühen. Gerſtenb. Ill. 3, 327; Lehrer, Schüler, für die die Welt mit Brettern bewagnet iſt ehe die ſich ſelbſt bewagnet haben. Chem. 5, 147; Ich glaube, das einige der größten Geiſter, die je gelebt haben, nicht halb ſo Viel gelernt haben und den Meiſten nicht ſo Viel wußten als manche unſerer ſehr mittelmäßigen G-en. Wagner 1, 2; Einer alten G-en waren gerade ſie es, die am bereitwilligſten mit dem Zeug und der Perücke des G-en auch den g-en Hochmuth abwarfen ꝛc. Nie Nat. 4, 44a ꝛc.; Seine Alte woke keine Gelehrtin. Jp. 3, 166; Jahre Mann. 6 ac. — 5) Buch-G-e, die G-en, deren Wiſſenſchaft ein Gegenſtand von einem halben Glaß, ſ. Bohnen 200; Wer es ... in G. z. Bücher und dennoch ſelbſt Kopfals geworden, Kindsbrandeln 11, 29. — 5) Zu 3; Zwar die Gelehrtheit ſelbſt hier nicht papierne Schuh. Hetter 26; Gelehrtheit, die nicht den Menſchen gegeben. ... Gelehrtheit verbeut (ſ. Anm.). Kaiſerjarin Dicht. 1, 95; Eine mehrere Kenntnis von Dem, was man die ſeiner G-heit heißt zu erwerben. W. 1, 5 ac., vgl. Gelehrſamkeit.

Anm. Zu 3—5 altertümlicher oder alltäglich fegl. lehrt, Anm.), nament. in Titeln ꝛc.: Bei den Weiſen, Gelahrten. S. 8, 220, 9, 168, Der gelahrte Mann. Sch. 133; Gelahrter Innungen Jüglinge. W. 3, 57 ac., häufig gelahrt. Ben Heim. 103; Chem. 3, 60; 3, 287; 9, 11, 42, 13, 17; Neuere 1. 6 ꝛc.; Auf der Gelahrtheit. Kleine S. 1, 2, 38; Heiten mich für einen gemeinen Mann. ... Diese meine Gelahrtheit. S. 22, 155; Weil ſich

die Gelehrheit überhaupt nicht weit hinter sich, mit dem als eigned Wort nicht mehr vorkommenden „Kri“ verschwelgen, und zwar bente sämmtlich auf „er“ ausgehend (auch die rig, unbestimmbaren Zahlen), alle (ngl. weralt, 2 Wiederholte Baum er ihm abgehaun hat, verfehlen sie fell er hinwieder fehen. Jahn. 2. 463) nicht bloß: aller, beherr, der, hiefer, einer, einiger, jener, keiner, mancher, mehrer, reicher, verschiener, vieler u., weiner, weiner, feiner, ihrer, unlängerer, unserer, querer, zweier, sondern auch: vierer, fünfer, sechser, siebziger u., hundertet, tausendter, zwei, nam. das wundert. ; wodurch, wie auch die Wörter, sonst schon auf „er“ ausgehenden, „aner“ anderei gebildet ist (ngl. unserer u.). In dieser Verschiedenheit der Endungen ist eine Verschiedenheit der Sinnen sich z. B. das nach Analogie von verschiedenen von Einigen gebrauchte unterlei anschlägt als ferienlofe Ew., ohne Einfluß auf den Numerus des daneben fehenden Wor., z. B.: Wiederl unterlei, mancherlei, buntverteil, einerlei) Kraut oder Kräuter, Gu oder Erz, Gebe oder Reden, Unsinn, unsinnige Reden, Leute, Personen, Thiere u.; Auf allerlei ec. Art oder Weise, Weise oder Weisen ec., wie sich (verralt.) auch pleonastisch findet: Mit allerlei Wirkung. Ge. 1, 11. Nur verreinzelt gilt hinter sich die Pluralform, z. B. schon bei Luther 1545. 61, 417: Wie sind mancherlei an tödlichen Krankheiten ... unterworfen ec., ferner: Beiverlei ec. Rechten Dolter. Jahn 1. 143; Die Wortart, ob weiterlei: die lange, die kurze Silbe ist unterlei [ausgegl. 2, 17.], in Bezug auf Laut: Den Vermuet des immer Einerlei ec. J. 9, 166; Das Hebräische ist eine allgemeine, einig einerlei ursprüngliche Gestalt von Mann und Weib in jenen Alter ohne Zweck und Charakter. Genius N. 2, 83 ec. — Anmerkung 1. Zwischen: unter, einer, weiterer, welcher. Theilweise zu sächl. Hw. erheben (ngl.: Das All und 5. 300), gw. nur als Og. und bis auf den Genit., der „s“ annehmen kann, ohne Flexionsgeschlen. — Dazu als Form: Das Allerlei, welches Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Zsfgg.: uberlei.

Anm. Abd. leiglin, lei, ngl. agf. lag (engl. law), altfrz. ley (Jahn. 2, 463), mit lat. lex, logis zusammenhangend, aber (nach Diez 365) nur äußerlich mit ihnen, port. lagu, altfrz. lai, provenz. lagui, ital. legge, Bedeutung zwischen 2 unterschiedenen Sprachen. Gerzani 549a. — Gang rsch. murmurel.: Lei, f.; -en: 1) Schrier. Jahn. 2, 467; z. B. leiendeer. Jenaisch 2, 73. — 2) Welche gang verstraut mit dem bloßgelegten Grunde des Meers, welche die Leitung des Schiffes durch die Riffe und Klippen kennen. Wittkumm Wolf 186; 192 ec., f. Watt und Priel. — 3) f. ec.

Zsfgg. außer den unerschöpft mit Zahlen, — wo von wenige Ob. genügen, — und manch nur noch Wenigen im Gebrauche zu bemerken: Allerer: 1) adj. von allen [oft als Hyperbel f. von vielen] Arten: A. Kraut und a. feuchtbare Dünne. 1. Mof. 1, 29. A. Seuche und Krankheit, . A. Krantz, mit manchfeit Structen behaftet. Mezl. 4, 22 f.; Das Gbeithel verbanget werde a. Weite [Genit.], es gehebe zufälleres oder rechter Weise. Phil. 1, 18; Daß er nicht a. [ggw.: zu jeder] Zeit in daß Heiligthum gehe. 3. Mof. 16, 2; Den Nutzen hon a. oft ganz entgegengesetzten Affecten in einerlei Sitzenmaß einpfeifen. Engel 3, 218; Die verliebte Menschen, die a. neuen Gedanken machen mir ein buntes Schaufpiel. G. 14, 73; Was für a. Vögeln und Thier und Käfern und Ungeziefer für ... Nahrung geben. Pr. Merk. 2, 94 ec. u) auch subhant. (ugl. 2): Kochen A., ein Vogel von buntschiegsam Befindung. Mekanelin mouhanlers, f. Jahne Heft. 1, 31. auch: Bei seinen vielfachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. Jahn. 2, 251; Daß er auch unter dem Namen Meister A. Hanfen, Jahn. 1, 111 ec. — 2) Gänz. Ob.: A. zu genießen. Sir. 37, 27; Nachdem A. seiner göttlichen Kunst geschenkt ist. 2. Petr. 1, 3; Ein bunter A. Jahrenbuch 1, 320; 167; Zeitschr. f. und A. im Kätchen. G. 1, 26; Damit es und ., nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Paletchen verstiebt A. Zeit, 2, 94; Wer ., die verschiedensten Düfte und Blumen in einem Sack thun wollte, was würde er anders aus sich ein faules A. [alla putrida] zuwege bringen? H. N. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsaaten (A.). Allgemeines Sag. 1, 99; Der verschiedenen Arten und Fw., die mit dem als eigned Wort nicht mehr vorkommenden „Kri“ verschwelgen, und zwar bente sämmtlich auf „er“ ausgehend (auch die rig, unbestimmbaren Zahlen), alle (ngl. weralt, 2 Wiederholte Baum er ihm abgehaun hat, verfehlen sie fell er hinwieder fehen. Jahn. 2, 463) nicht bloß: aller, beherr, der, hiefer, einer, einiger, jener, keiner, mancher, mehrer, reicher, verschiener, vieler u., weiner, weiner, feiner, ihrer, unlängerer, unserer, querer, zweier, sondern auch: vierer, fünfer, sechser, siebziger u., hundertet, tausendter, zwei, nam. das wundert. ; wodurch, wie auch die Wörter, sonst schon auf „er“ ausgehenden, „aner“ anderei gebildet ist (ngl. unserer u.). In dieser Verschiedenheit der Endungen ist eine Verschiedenheit der Sinnen sich z. B. das nach Analogie von verschiedenen von Einigen gebrauchte unterlei anschlägt als ferienlofe Ew., ohne Einfluß auf den Numerus des daneben fehenden Wor., z. B.: Wiederl unterlei, mancherlei, buntverteil, einerlei) Kraut oder Kräuter, Gu oder Erz, Gebe oder Reden, Unsinn, unsinnige Reden, Leute, Personen, Thiere u.; Auf allerlei ec. Art oder Weise, Weise oder Weisen ec., wie sich (verralt.) auch pleonastisch findet: Mit allerlei Wirkung. Ge. 1, 11

ene her: S. 2, 322; Ob er wollende oder unwillige im? Sch. 294a; G. vor den Throne der richtenden Wahrheit. ob, , oder it. 756a m. Minder gewöhnl.: Bei Zivilalten war Sohn, Enkelmann, Urenenkmann und Stigen immer e. [Klinz, T. II. Gin Lg]. M. 3, 356. Auch — einförmig, eintönig, monoton: Das Schreiben wollte nicht, war mar's an. e. S. 7, 60, und (adverb.): Wie Das so bündig e. schnurrt. Klinz Kl. 1, 222 it. — c) ohne nebenstehendes Wort.: Es sagt immer E. it.; als: Sächs. Hof. 2, 3: Die Wahrheit, Meyerinnen! Die ganze ganze G. Alexis Hr. 202, 101; In dem werktätigen G. Auerbach Dicht. 2. 5.; In der Zahrer G. S. 11. 59, Ohne Lamgewein, ein ewig G. 346, 266; Gudrun K. 5, 75. 88; 285; Zandre, 1, 250: Of plätscher im Waffer des Naturschlags! verdorfenen G. Heine Rom. 91; Der Canal des G. entstehen. Immermann 12, 13; In der gewöhnlichen Erdumrichtet des G. fortzugerathen. Gudrun v. An Eg. 1, 169: W. 10, 23; 130, 12; 33, 53; 15, 25 it. — 3) zu 2: Einerleiheit: 3) Identität, Wechselverhältnis (vgl. Einheit 1). Andre d. 14, 3. 361b; Die G-heit Better. Immermann Gleich. 540; Gudrunat 1, 18; Gudrun K. 2. 348, Wiemarbuch 1, 34; 3, 14; 261; 3P. 53, 23; Kummer Wild. 3, 1, 174, 215 m. — b) Einförmigkeit, Monotonie: Diese über-, über G-heit zerstreuten Arbeiten. Auerbach Dicht. 2. 5. Ungenaue G-heit. Gudrun Zandre, 4, 313 m.; In Wiederholung-heit. Andr 55 m. Zahrer G. 7. — Zusammengesetzt: von irgend einer Art, f. einerl. 1, 2. Mal. 22, 9, 3, 13, 49, Im, e. Gerichte. Lessing 122; Mäser 3, 210; Schwarzlein 1, 200; Zwingli 2, 22 m. — Übergl.: Hier, Dort, Überderlei: von hundert, d. h. oft: von vielen Arten, vielerz, verschiedenen, allerl.: Mit d. Arten von Kräutern wird überwachsen. Lucher K. 1, 213; Die d. Bekenntnisstehen. S. 15, 226; Bud. 3, Art. 35, 7. Das heute d. verkündigt, morgen d. Schrei Mem. 1, 1. Hier, Dort, Zahrer 1, 7. Deinerl. — Jedere: Geist und Element sind gleich tief. Z. von dieser Wasser; sucht man muthsam, sucht man spasslam. Lessing (5, 265). — Jenere: 3. Schwerkleider sind etwas dünkig. Als wieder 3. Art. Lessing 3, 3. Gudrunat 2, 203 it. — Keinere: von keiner Art (f. einerl. 1); In 1. Stad. Pust. 1, 20. In 1. Werke. 2. Theil. 2, 3; Auf 1. Weise. 9, 93; K. solcher Räume. Wildmann Prem. 1, 71. Stets t. Bedingungen verbrechen lassen. — Mänchere: von mancherlei Art, verschiedenerl., Mehrz. einerl. (f. d.): 1) nahe, neben Hur.: Mit m. Samen. 3. Mos. 3, 3, Mit m. Fragen. Luk. 11, 53; Mit m. und fremden Reden. Ebr. 13, 9. M. Gewicht und Mas. Spr. 20, 10; Es sind m. Gaben, aber es ist ein Geist. 1. Kor. 12, 4. 6; Oft m. Mal. 1, 7; Zu m. Malen. 10; Manchmal und [auf] m. Weise. Ebr. 1, 1; Das m. frische Grün. 9. 18, 276; Dem seine Fähigkeiten zu m. Hervorsuch bereitigen. 39, 291; Was m. Gewimmel und Getummel! Müller K. 26 m. — 2) als Hauptwort: Der Eine schmaut ist m. Zahrer 5, 399; Das alle Menschen sind einerlei gewesen und einerlei Glauben, aber Gott habe sie m. gemacht. Ebr. m. Prophet gesandt. Luther 9. 21a m. — 3) adverb.: Wie, Abraham m. [auf m. Art, e.]: verstehe ich. Jakob 3, 19. — 4) vor nebenstehendem Wort.: Fragte Mr. Luk. 23, 9; Mann. 13, 3; Mr. noch kennt sich bei den Worten. Sch. 367 m., als sich. Schw. — Wechsel, Verschiedenheit: Im ewigen Mr. der Natur. Luther Br. 1, 417; G. Ph. 3, 91; So gedrängt sein Mr. seine Karoren m. Luftspiele 10, 20; [Kall] verlangt die tiefste Stille, sind die großen zunächst Mr. [Lebend]. Theophist Kl. 149; Der Meinungen verbindet Mr. Jak. 214b; Das Lebend M. P. 3, 127; Es bunt im Wechsel, wie des Auges Blick [im] vielfach bunten M. durchrollt. Sch. 2, 344 m. — 5) dazu: Ohne Zerstörung, beziehungsweise ohne Verletzung: Sch. Fichte 9, 369. — Mehrere: von mehrerer Art, mancherl.: Die wie der Heraemter m. Füße aufnehmen. Engel 9, 215. Zu habe noch M. zu besorgen ic. — Meiner, Seiner: f. deinerl. — Solcher: von solcher Art: Welcherlei der Zerstörung sich, f. und ihr Zerstören zc. Zahrer K. 15, 45; Von S. 3. Mos. 2, 9; Mit f. Gesellschaft. G. 6, 293. S. Apat. P. Dr. 2, 256; S. Unthat. Dr. 17, 158, S. Thaten zc. — Täuschere: f. hunderterl., 3. Kurkasten. Pisan 2, 281; T. Grun. 303 m. — Übers: übrig: Du hast Recht u. Gutes 3, 456 [mehr als genug, — von ihm selbst als „vielerlei" gestadelt 435]; Kein Glatt um Buch ist u. [übrig, unbeschrieben]. G. 6, 47; Da fragten sie sich u. [einig, unbeschrieben]. G. 6, 47; Da fragten sie sich u. [eine gütige, unnütze Frage?]. 2, 146; Zeigt daß ich aber die stillen Seufzer u. [sich ihm ihrer überdrüssig]. Jany Roma. 93; Ich habe sie und Seite u. [mehr als genug]. Jochias Ironi. 4, 322, (Wirst die Schuld weg.) Die Schuld ist u. Müller 3, 92; Die Burg hat u. Gewölbe [an ihren Gästen. 239; Dem Fräulein seien Arzt zu rauben, [sie ging auf u. 3, 224; Hat noch viel Recht u. Anbringen Dr. 111; Hat sie allein zu Wien an Gott so viel Verdienst [und so viel Gnade] vor sich u. Thümmel 4, 107; Habt ihr einen Streit u. Welt Mal. 18; Die u-e Kunst [ist wie mein Handwerk kann]. Jul. (Wallenstein) 5, 1, 939 3. 16), Der Tater hatte auf seinem Gewissen, der [er nicht verpfänden oder von seinen u-n Dürftigkeiten gibt. Adam Staunab. 21 [die er gern los wäre zc.]. — Unser: f. deinerl. — Verschiedene: von verschiedener Art, mancherlei zc.: Für verschiedene Sachen v. Mäl. Hagel 3, 470; In v. Formen. Wichter Dicht. 3, 198 m. — Welcher: von welcher Art, q. mancherlei: Viel und B. wollend. 6. 15, 12; Ist war diese Tage gar zu v. Drang am mich. Zeit. 1, 392; Ich muß nicht fragen: wie viel? sondern wie-v. 1, 10, 14; Aus v. Ursachen m.; Da die große Menge, — sein riesiges Gliederreich zusammen-ordne, so war sein unterer Mittel, als daß sie das ungeheurste B. bewerrtete, 9. Ph. 3, 24, Besser sie lernen diese recht, als ein handle B. schlecht. Kramer Pädag. 3, 1, 114 it. — Werlei: und Allerleierl. Arany Ber. 164; Jene Art Regierungsformen [die Gott] [zu] Stadt der B-heit eine Zweifhet. John M. 96 m. — Wisserei: (prakt., mundartl.) von was für Art, welcherl. 1; Mit w. Namen und Titeln man immer wolle. Luther 1, 1607; Mit w. Worten. Zeitschrift 1, 1, 1. Luther 1, 2110; Mit welcherlei Gewissen. 5, 289a; GH. 64, 31 m.; Stil. Gesetz. Opitz 2, 83, Von w. Volk das Land .. bewohnt wird? Schriftverkehr 61b; 85a m. — Welcherer: von welcher Art, f. welcherl.; Mit w., selbsterl (f. d.). Zeit. 1, 1, 1. — Zwei: und Allerleierl. Arany Ber. 164; Jene

dingen. Alles für Dessen Pflz bingehen; Pflz mit und an d. äußere Kleid auf den L. schaffen können. S. 9. 130 c. Einem auf den L. rücken, ihm mit einem Angriff oder mit etwas ihn in Anspruch Nehmenden nahe kommen, s. u. und als Gfzg. m.; Einer Sache gradezu auf den L. gehen [drauf los gehn]. Gemert 61. 210 c. S. ferner 2. — e) Einem das Herz, die Eingeweide, die Gedärme aus dem L. reißen; Sich die Lunge auf dem L. preßlagen (Leonold W. 2. 350), schreien ꝛc. — h) Gut bei L-e [wohl beliebt, f. d., dick, fett] sein, Gfzg.: Vom L-e [vom Fleisch] fallen, Mager, Kahnen (s. dasselbe) werden und bei L-e, Wenig Kem. Op. 3, 393 ꝛc.; Bei lebendigem (f. d.) L-e [bei Leibesleben, bei Lebzeiten, während man lebt] ꝛc. S. ferner 1. — i) Nichts im L-e [Nichts gegessen] haben, f.: Sich das Essen in den L. hinein tagen, häufig essen ꝛc.; Sich die Lust zu einigen Dingen mit dem Leben in den L. jagen, W. Merck 2. 133 ꝛc.; Das Herz (f. d.) im L-e lacht (Gemert 1. 96), steht (Münchhausen 15); Einem, durch sich Einem um Jammern an M. 7, 1895; Kein Herz im L-e haben, kein Gefühl oder Mitleid haben; Das Herz im L-e haben, es aber auch durch im L-e leiden 1 Kön. 2, 26d. Wie haben den Teufel im L-e und fürchten uns vor seiner Ankunft, 3, 315; Wann's so eng ihr in der Welt, [als hätte sie Lieb' im L-e, S. 11, 97 ꝛc.; Die stoßt der Bodem noch im L. 143, da kannst das Schreien und Gebärden nicht [so wenig] für. Im kleinen Adagio (f. d. 2p) mehr Verstand ꝛc. haben als ein Autorer im ganzen L-e, in L. und Seele, in L. und Leben ꝛc. — Schmerzen, Schneiden, Grimmen im L. [d., in den Gedärmen ꝛc.] haben; Der Durchfall (oder es) ist ihm in den Leib geschlagen, er hat ihn Tage lang den Durchfall bekommen; Es fuhr ihm in den L., so daß er nicht weiß gehen konnte, ohne den Hetzerungen der Natur zu gehorchen. S. 28, 69 ꝛc., — aber auch: Ich bin nie krenzlahm, so [als] ich mir in den L. geschissen. Gisbr. Bed. 266 ꝛc. — k) Einem nachem L-e [unbefriedigt] davon gehen ꝛc. — l) [f. f.] Wenn man Nichts in (!) und um den L. hat und denn kein Holz im Ofen ist. Eisenbus 3. 31 ꝛc.; f. auch b, — m) Einem die Kleider vom L-e zerren, Die Kleider fallen ihm vom L-e; Er ist ihm vom L-e [f. d.] kommen, Er ist ihm nicht zu nahe kommen [aber nicht zu nahe kommen lassen (vgl. f.): Sieh mir vom L-e (damit); Schaff mir vom L. den wilden Tarmer, Jenau Gasp. 56; Der Schelm vom L-e! ꝛc. — n) Einem (S. 9, 79. 34. 107bd ꝛc), einer Sache zu L-e gehen, Einem, einer Sache sehr nahe kommen, sie sehr berühren, Beispiele für gemischt zu L-e, Denzel 335; Die wollen ihm nicht in L-e [wagen sich nicht an ihn ꝛc.], S. 10. 259 ꝛc. — o) [übrtr. von 3 und Etwas, das in seiner Vereinigung und Gemeinschaft wie die Theile und Glieder des L-es am Stamme stehen]: Es ist das Haus [Haus] der ganzen Gemeine, 1. Kal. 1, 18 ꝛc.; Mann und Weib sind ein L. Sprchw.; Ein L., ein Herz und eine Seele mit vielen ungeschickten Bierbildern, W. 17, 74 ꝛc.; Urdr. f.; fere ner: Es ist in Hantung wie in einem L., wo ein Glied das Weh ist, Ai. M. 10. 306; Ohne den Mann kein Weib, ohne Seele, Sch. 1100 ꝛc. — 3) Bauk. (vgl. 3a): an Säulen und Gebäu der nicht durch Glieder verzierte Theil. — 6) Schneider, (f. 3a): an Kleidern der sich dem Leib (der Taille) anschließende und sie bedeckende Theil: Der L. an einem Kleide, Hemde ꝛc., oder (gw. verst.) ein besonders Kleidungsstück für Frauenzimmer, vgl. Lenorezz 84 die Gegenüberstellung des Hoch- und Plattrocktuchen: Gar Mang an L-en hat, mehr denn recht ein Zoll [zolang Tuch] zugeht eine Zuppe]; Ihre Brust und Rücken mit einem langen leichten bedeckt. Mendelsia 122b, f. Jfzg. — 7) f. Lupp.

Anm. S. I. leben, Anm. Oberd. Myl.: Die Leibe [reg. dem masc. gemäß, wie leider dem neutr. — mit und pluste. — vgl. das schwankende Geschlecht von d., nam. von Schwarte 51], f. B. Gol. 9. 14; Fisch. 23, 29; Ihre Leibe und schweinsige L. abzumästen, Schadenersatz 14a ꝛc.

Jfzg. a. L.: Menschen-, Männer-, Frauen-, Kinder-, Ochsen-, Pferde-, Taschen-L. ꝛc.; benutz: Roß-L. Ableiden. — Bärge: f. Luppe. — Bind: [6]: ein zusammenbindes Leibchen. — Brüst: [6]: Brustlap. — Gez: [3, 4]: die Gre, als beseeltes Körper gedacht, gewöhnl.: Gretzopper: Wie nicht der L. schwankt, weil ihn der Arm umfaßt! der Luft. Bücher Kell. 90a. — Erdens: der irdische Leib, 3p. 29. 144. — Fresen: gw. Freßmelchsam (f. Leichnam 1): Das Fest des H-n Luther SVB. 60. 291. — Götters: eines göttlichen Wesens, 4. B. der Venus, Zeuke Par. 1, 140. — Hinter: [3n]. — Märmel: 1) auf Marmor, z. B. von einem Standbild. — 2) so weiß, wie Marmor ꝛc. Kaisgaten Ab. 3, 6. — Mittel: die Mitte des Leibes, wo Ober- und Unter-L. zusammenstoßen, Taille, Leibschnitt. — Mütter: [3c]: zumeist abhängig von Präpos. in, auf, von ꝛc. mit oder ohne Artikel (so gw. in der Bibel ꝛc.), auch aufgelöst: Von meiner Mutter Leibe an, Hiob 31, 18 ꝛc.; Allein, wer in L. 1, 19; Das Kind im M. Gabel 3, 347; Platen 4, 203 ꝛc.; Ihrer Instinkt aus M-e. Heine 8, 23; Warum bin ich nicht der Erste aus M. gekrochen? Jch. 1865; Ein Kind gesund auch im M. Jungfrau 1, 266 ꝛc. — Ober: [3a]: Der Mensch gestalt in Ober- und Unter-L. [eine in sich und Nach selber in Haupt und Gliedern, Opitz Hohl. 3, 327. — Schuh: [6] ein mit Fischbein ausgesteiftes zusammenzuschnürendes unter dem Kleide getragenes Leibchen, das breite Haltung und Gestalt geben soll, Schnürleib (f. d.), gw. neuer., z. B.: Wie Jener Baum Maß läßt in den Leib bringen, Gemm 253 ꝛc., doch auch masc., z. B. Krenzg Schl 1, 242; Ein schmaler Sch. hat etwas Elegantes und wir preisen die schöne Taille. 6. 10. 171; Seine Wib. 314; Er hat der Kraftbahn [als einen Teil der angelegten Prüfung] Bahn. 3. 206, 293 ꝛc. — Unters [3b]: f. Ober-L.: Mein allerhochster Kopf und sich von den Knieen bis L-s gänzlich lossen. Bienz Hufe. 9; 138 ꝛc. Dazu scherzh.: Ein Unterleibsame und Hochwesentl. (f. d.), Angsh. Jun. Mein Leibsalb (Gfzg.): Auch das Leibsalb [Salbe] ist ein specifisches Verbesserungsm. z. B. Kühne: „Wie Geberine sind sämmtlich Unterleibsmittel". Pitaval Kbl. 1, 426. — Oberer [3b] s.

Leiden: 1) intr. (haben): a) in der Verbint. z. B. und leben (f. d. 1a), — b) in der sprchw. Gegenüberstellung zu „reiten": Was wohl leiden, das reiten wohl, was dem Leibe, der Sinnlichkeit behagt, erweist sich in Bezug auf die Seele als übel; Das irdische Wohlleben, das [wohl] leiden, aber nicht reiten will, Luther 4. 719 ꝛc. — 2) tr. (veralt.): in einen Leib (f. d. 4) oder in ein Ganzes (in eine Gemeinschaft ꝛc.) als zugehörigen Theil bringen: Das er viel Incorporationen in einander leiden, das sind die andern Gitter sei, Luther 1, 505 ꝛc., häufiger (vgl. 1): Einen leiden, in sich leiden ꝛc. — 3) gw. nur im Partic.: mit einem so oder so beschaffenen Leib versehen: Der schön geleidet [schön leibige] Gott der Liebe, Rücker Bell. 152. — 4) Leidung, f. -en: (Bauk.) die untere Fläche eines Bogens, Gwilt Bauk. 349; Die Leidungen von breiter Bildung, 347 ꝛc., selt. gw. nur von Jfzg.

Jfzg. z. B.: Ab-: 1) intr. (sein): ableben (f. d. 3), sterben, gw. nur im Partic. und subst. Jnfin.: Der Mensch ist abgeleidet, Opitz 1, 104 ꝛc.; Als seinem von seiner Hausfrauen A. Vlb. ꝛc. — 2) tr.: töten, f. entl.: Gis er [der Tod] mich auch ab weit leiden, Luning 431; Nemmer müßte megen dieser A-s Hochzeit oder Hausdieb bei Wem, wo ebenso auch „der Ableid" angeführt ist. — Ver-: 1) tr.: a) mit einem Leibe versehen: Lazarus, wier meiner neu beleibt, Luning 3, 413; Die mögliche Denkbarkeit derart eines d-en Herr ses und das leibhafte Wort eines d-en Gottes, John M. 195; Das Ideale zum Wirklichen ꝛc., b. Jh. 38. 24, Bieter ꝛc., nemen die Bilder der Einbildungskraft, verstehen und f., b), daß sie aus der innern Welt in die äußere treten und darin zu Leibern erstarren. 41. 55. Das irrerische Beseelen und B. Sich noch in Einer zusammen. 42. 24; Ein Nicht, auf dem sich ein Bild beleibt. 46, 47; Dann hätte wohl der Leib gesamtigt unbeleibt; und hätte und beleibt die Seele wohl gebibt. Klinger Bd. 100 ꝛc. — b) (f. Leib 3b) dick, fett machen: Für besser Nahrung wird den Jungfrauengarten bald wieder B. Grimm, Deob. gw. nur im Partic. z. B. hier (wie dickleibig ꝛc.) auch von nichtleiblichen Objekten: Des Herrn Blut Kaelleibte Wesst ꝛc. — der wieste Theil der allerbeleibtest. Q. 10, 76; Den trägen Schwarm von schwer beleiben [f. a] Kaben. Hoher 322; W. 14, 82 ꝛc.; Gleichenlutes und wohlbeleibt zahlen lieben, Heine Kell. 4, 219; Das wohlbeleibte Männer um mich sein, Jungfrau St. 2, 26; Stämmel 3. 74 ꝛc., und als Gfzg.: Ausserst schwachlich und beleibt [gut, leibarm] und krankhaft. Lessing 1. 220 ꝛc. — vgl. das umgek.: Verbeiert. Hoppe 3, 179. — Dazu: Die (Weib-, Un-) Beleibtheit, f. B.: Jedem er die Hände ꝛc., an seiner Wohlbeleibtheit hinabgleiten lieb. Klinger Mold. 1, 170; Durch zunehmende Beleibtheit. 213; Klemm Steamm. 1, 6 ꝛc. — 2) intr. (sein): reall. B. bleiben (f. d., Anm.), z. B.: Wo ihm Herr sein bem d. Schadenersatz 4b, Bei sie aber Nacht d. 12b; 45a ꝛc. — Einer: tr., in einen Leib bringen: 1) eig.: in einen Leib bringen, f. einfleischen, z. B.: Wenn Theodus macht ein Herz auf nachtigen Gebäute, Jhmer Trost. 1, 1; Der er gleichfalls an ein lebendes Gemächte. Fleming 9; Ein ungeleibter Engel, Ausgarten Ps. 2, 233; Die Verkommenheit einer vielmehr Wiedereinleibung des Prothagoras. Kh. 3, 256 ꝛc. — 2) übrtr. [2]: einverl., inkorporieren: Daß die Heiden Wörtlein seien um sie einzuleiben, Cyb. 3, 6; Durch das Wort werden sie [die Heiden] eingeleibt, Luther 2, 327; Der Christenheit eingeleibt, 354b; [6] wie der Diskussion eingeleibt, 1. 160b (Chk); 248a, 463a ꝛc.; Matthäus Lehr. 166a, 705b; Br. 203 ꝛc.; Die Stadt ist zum Reich gezogen und nun eingeleibet worden. Simmel 393a, Seine eingeleibte und interpretirte Privaten. 381a; Seiner eingeleibten Person. ebd.; Die Carmina des Hiberius eingeleibet. 360b; 350a; 354a ꝛc.; Waldis Ps. 8, 3 ꝛc.; In unsere Stadt durch Heirath und Brennschaft eingeleibt. Jungfrau 1, 248 ꝛc.; Einverleibte Christen durch die Taufe. Hoppe 3, 1 ꝛc. — Fort: 1) der alten Bed. von Leib = Leben gemäß: das Lebens der rauben, gewaltsam tödten, vgl. abel. 2; Er einer ein schaftlich Thier halt, das Jemand entleibt. Carolina 136; Den Erschlagenen ꝛc. Der Entleibte. 6. 14. 117; Soll nur dem Volk [der Gesellschaft ꝛc.] entleiben. 1, 132; Daraus haben mich mit die Trojaner mit ihren Spießen entleibet? Schadenersatz 22a; Des Vaters Seite selbst hat Der, der sie entleibt. Schiller 1. 111; Der Entleibten [in der Schlacht Gefallene] warm 40. 3400, Krnzgl 144a; Nach der Entleibten Seiterrat durch die Gilbe. Hoppe 1, 1; Der den entleibten Körper des Verstorbenen ꝛc. Winckmann M. 1, 192b. Bei, oft: Sich selbst e., wofür Montanus Sar. 300 sagt: leibringen (f. entvahnigen), sagt: Sich selbst modern Sinn entleiben. 2) bes Leben, die Seele (f. Name gw. Bed.) berauben, vom Leibe los machen ꝛc.: Ob sie entleibet (f. d.) oder nur entleidet. Roggisch 4. 197; Sie sehe du sich] entleidet (f. d.) und entleibt. Brauer H. 1, 64. Worauf werden alle entleibet, wann es ... auch nicht entleibet sind. Fischart Ehez. 1301; Wann entleibte Seelen. Hoppe 3354; Ein Volk ohne Staat ist entleibt ... ein Staat ohne Volk ist entleibt. John M. 111; Eine Merrlade [so früh entleibter Seelen. Kanzler 110 (vgl. 1a 1; Wiedermann). — Ver: einl.: Verwesen [an die Stelle zu d. [vom Verleiben] 3. 5. 117; Wieweit die Mann und Weib in einem L. v. Lapen 2661; In die Gemein der Heiligen genommen und mit Christus geistlichem Körper verleibet und sein Glied gemacht. Luther 1, 702a; Die Gnaden so wichtig und nothwendig sind, daß wir ohne sie nicht ... 210a, 359b. Hoppe 3. 2. 114 ꝛc. — Ein: Doppelsfzg.: Ein-z. 3, B.: Wie meiner Glaube sich dem sich einzw. und mit ihm zusammenwachsen wollte. Klinge 8, 16; [Short Sister] hat der Welt sich einverleidt. 2, 258; Ob die Leute so tod Scheiten gänzlich einverleibt. 3. 148 ꝛc.; Die Tobten so seine Leute regen kannst? 12, 183; Das dieser Heir ... sich selben Reichen innigst einverleibt. 216; Dieses verlassene Weiben an Kindesstatt seinem Herzen einzuz. 16, 134; Die neuen Boden scheinen sich jetzt in einverleibter Gestalt einzugenommen. Klinge Bd. 4, 53; Jerusalem 3. 18, 4. 2, 126; Gleich den Gebeinen des Opfers verleiben sie einem fremden Leichnam moralisches Leben ein. Jp. Sat. 1, 247; Br ... senkt sein Bier ... [wohl auch: er einverleibt und halbgaarer] mit seinen weichen Thier. Schiegel Hamb. 4, 7; Daß sie meinerseits unter die Israeliten einverleibt werden. Jungfrau 1, 283 ꝛc. Zuw. (f. anerkennen z.) als untreundbar: Oftreich einverleibte diese seinen eigenen Heeren. Hoppe Chr. 1. 5 ꝛc. — Zus: Die Einverleibung der Provinz [ins Reich] ꝛc. — Zusammen: einverleibend zusammensinnenden. Pistorius — z. A. m.

Leibhaft, -ig (—), a.: einen Leib habend, verkörpert; danach auch: volle Wirklichkeit und Wesenheit habend (nicht blos in Gestalten existierend); wirklich und wesentlich, ganz (s., wie Strasse leibt und lebt, in eigner Person, selbst, personificiert, z. B.: Gegen einigen Zehn, welcher l-ig worten durch den heiligen Geist.

Digitized by Google

Luther 6. 446a, mit der Nandgloſſe: Empfangen oder Leib angenommen, auf gro͛b gebruͤnſtich „incarnatus, eingefleiſcht“; alle Fulle der Gottheit wohnet in Chriſto 1-ig. Kol. 2, 9. Der 1-ſigſte Sataz. Teufel ꝛc., B. Joh. 1604 ꝛc., Der Satanat 1-ig. Matthes M. 3, 32; Der Teufel iſt leb und derſelbe 1-ig darin. Luther 5, 6b, auch mit Verſchweigung des Namens: Kuche mich der — 1-ig an. Claudius 3, 23; Lief, als ob der L-e ihr auf der Ferſe ſei. Gotthelf II. 2, 362 u., Das Alles waren die griechiſchen Verſe auf das 1-ſigſte, Hebel 3, XIII; „das muß nur ſchnell noch in den Spiegel ſchauen,“ das Frauenbild war gar zu ſchön.“ | Nein! nein! da ſeiſt das Mutter aller Frauen | nun bald 1-ig (—) vor die ſeiſn. G. 11, 110; Verſchorten, es ſei der ganze L-ezeug. 15, 228; Mit Unvorſichtigkeit, Haͤrte, Mißſicht, Gluͤte, Form, Geſtalt, Anmuth ſei, davon kann mir ſowenig mein Auge vorgeb licht als meine Seele durch feſthaͤltig Denken einen L-en lebendigen Begriff geben kann das kaltende Gefuͤhl. G. 11, 245; Ein Koͤrper, den wir nie durchs Gefuͤhl als Koͤrper erkannt hätten oder auf welchen L-igkeit nie nicht durch dieſe Abſtichkeit ſchlieſen. 244; Dieſe Begebenheiten (a) und fordig vor ſich zu ſehen. Keller 5D. 1, 116; Der L-e Hunger quelt ihm aus den Augen. Meier Stagm. 55; Was mich heut als Kind erfreute, | kommt mir nicht an L-leben- big ꝛc.] vor. Haug 53; Der Herr, der . Simbad [1-ig (—)] ſelbſt] war. W. II. 189; 12. 30; So gut aus- gelogen, als es eine 1-e Empfe nur immer hätte thun koͤn- nen. 16, 77; Unter all ihren Tichtern verjenge in welchem der Geiſt von Novara .. am 1-ſten wohnte. 19, 95.

Leibig, n. (-keil, ſ.): 1) wohlbeleibt: Kerpulent oder 1. Reichenpfl 3, 147; Der Schlaf macht mas wöllig und 1. Auf Th. 106a; Hengſt, der Stut und 1. 18. Sp. 38 m., und uͤbertr.: Am Ende ſtrogt 1. und wohl- gemaͤnt .. die ſelige Nuhe. Auerbach Dorfgeſch. Neue- morgner Dr. 3. 5 tc. — 2) in Zſſgg., zumeiſt mit Ew.: einen ſo oder ſo beſchaffenen Leib habend (ſ. leiben 3), z. B.: Bar-L, als ein gerupftes Huhnlein. Muſſus M. 5, 116, mit nackten Leib; Baum-L, Baumleib. Germ. Myth. 6, 333; Dick-L-er, 1. breiter, 1. ſtarker, 1. in ſeiner ganzen Dick-keit zu uberſehen. Bonzet 223; Der brachen-L-e Erzchheuna; Der breit-L-e Gerron. Ip. 54, 86; Ein breit-L-es Ungeheuer. W. 34, 15; Dünn-L- um nicht, | Sonſt mehr als Gebein. Hamm 237; Gott ſo weiſ und duͤrr-L- aus. Muſſus Pb. 4, 191; Bei Beili- L-en. Bad. Diagn. 153; Bei der Fett-L-eit (polypiosis, obesitas, Korpulenz). 157; Kleig Th. 26; Ein Schwarm glatt-L-er Rinder. W. 2, 17; Im Sattel ſitzen ſo, gerad-L- wie die Bortgen. Auerbach 3, 74; Hart-L, ſowohl eig. hart- ten (oder abgehärteten) Leiden, als auch mam. (ſ. Leib 3d): am Verſtopfung, an ſchwerem Stuhlgang leidend und daher in niedrigem Scherz — mehr leicht Etwas von ſich gebend, geſtigzagh, fligig; Knoz-, Lang-L-e Perſonen. — Kleine, ſmal kurzes, langes Leiblei; Reich- L-e Tangerinnen; Die Löwen-L-e Ophur; Nicht einer dick- bäuchigen (Kreuz)henne, aber ſo einer langhaͤlſigen ſchmal- len. G. 8, 201; Schwere, Hart-L-e Perſonen, Be- klanten ꝛc.; Roetiſche Sprache und Ihren vielen Kurz-L-en (ſplumpen) ein- oder zweiſilbigen Wörtern. B. 176a u.

Zſſgg. ſ. 2, ferner: Abs (ſ. ableben): 1) mager, vom Leib oder Fleiſch geſallen: Mache ſich mart und a. mit ſtetem Wachen. Luther Tiſch. 410a u. — 2) aus dem Leben geſchieden, todt: Unſer Gruß dem fernen Nachbarn, dem ſeine Frau a. worden. Weitzer 344; 376 u.

Leiblich, a.: 1) im Gſſgg. zu „ſtiflig“ (ſ. d.), auf den Leib ſich beziehend, dazu gehoͤrig ꝛc., vgl. för- perlich, z. B.: a) dem Geiſtl. „des Leibes“ entſpre- chend: Wie L-en Augen ſehen, beſonders: L-e Schönheit, Schwachheiten; Der L-e Tod; Der ſein L-es Angeſicht im Spiegel beſchauet. Jak. 1, 23 tc. — b) (ſ. a) auf das Zeitliche, Weltliche, Irdiſche bezüglich, Gſſgg. geiſtlich, ewig ꝛc., z. B.: Se der Doſen .. Bint beſitzet die lin- ceinen zu der L-en Kenligkeit, wiewohlweiſe wird das Blut Chriſti .. ſeiner Gewiſſen reinigen? Hebr. 9, 13; So die Heiden ſind ihrer geiſtlichen Guter theilhaftig geworden, iſt es billig, daß ſie ihnen auch in L-en Gutern Dienſt beweiſen. Röm. 15, 27; 1. Kor. 9, 11; Er gibt aber ihn neuen Teſtamente nicht L- der Seligen Erbe, ſondern geiſtlich. Luther 5, 214a u.; Die beraubet mehr kein L-leit, | ſind ganz unſer aller Stand und Zeit. Hagedorn 3, 21. — c) leib- haft: Der heilige Geiſt kuhr herniedet in L-er Geſtalt. Luk. 3, 22, dagu: Ein Kennzeichen jener ganz körperlichen Gegen- gebote. .. Weil ſie auf alle L-leit verſtrichen. Pomake. Jud. 163; Zeit eroͤffnet er [Gott] die Hafte [Arum's] und nahm ſie zu ſeinen Gnaden | nahm er traut um den L-leichen | ſchuͤnter L-leit zu hullen. Wieder Werg. 1. 4. So auch — wirklich, eigentlich (im Gſſgg. zu dem bloß Bildlichen ꝛc.), z. B.: Jeſus ſagte von ſeinem Tode, ſie meinten aber, er redete vom L-en Schlaf. Joh. 11, 13; Daß und zu ſein L-en Tod zu Jerusalem gehalt, ſollten wir wenig. Jungſt 3, 9 m. — d) (ſ. e) mundartl.: Er lieg und die L-e Nuhe nicht [durchaus keine Nuhe]. Wagner Kind. 16. — e) Einen L-en Gin ſchenken, ſ. körperlich 2. — f) (ſ. c) eigentlich, wirklich im Bezug auf Blut- verwandtſchaft, im Gſſgg. zur Verſchen, zu der durch Heirath bewirkten Verwandtſchaft ꝛc. (vgl. Blut 8; Fleiſch 1; Lende ꝛc.): L-e Vater, Sohn, Bruder, Vetter; L-e Mutter, Tochter, Schweſter, Geſchwiſterkin- der, Verwandte ꝛc., auch den Gſſgg. „Geiſt“: Da wer- den Leben unſere L-en Zu Sachſigern gehalt, ſollten wir denn nicht vielmehr unſerthen dem geiſtlichen Vater? Hebr. 12, 9 (ſ. b). — Dazu: Ehe-L, Leheleib und L.; Meine ehe-L-en Kinder. — 2) in Zſſgg., teren von leib nicht entſprechend, ſ. Ehe-L: Ehe-L-e, wer unterleiblich werden kann (einweiblich), und als Gſſgg.: Dieſe Sch- ren, die .. dem ganzen Umfange damals anerkannter Wahr- heiten ſo fremd, ſo unwiderſtehlich waren. L. 10. 38 tc.

Der-Leiblichen, tr.: leiblich (leibhaft) machen, verkoͤrperlichen, z. B.: Der L-te. Ich will ihn nicht verſchweigen, daß ſie [Arum's] Schweſter, der Maler des teutſchen Sentimentalen, ihr der Beteiblicher derſelben Poeſie in den ewigen Gefilden geiſtlicher Dichtung. Jacobi Poe. 1, 95; Schiller, deſſen Namen unſeren Weiſe wie einer Beteiblichung des Hoch- ſten und Beſten in unſerer Sprache. Jean. 12, 325.

Leich, n.: ſ. Laich und Anm., z. B.: Schimbe L. Luther 6, 190a m.

1. Leiche, f.; -n; -ne: 1) der entſeelte Leib eines Menſchen oder — in gehobener Rede — eines groͤßeren Thieres, beſonders er noch nicht zerfallen, noch nicht die Form des lebenden Körpers bewahrt, qw. mit Hin- blick auf die Beſtattung (vgl. das umfaſſendere Leich- nam, das mehr die Materie beg., während L. mehr die Form, die Hülle betont). Mos. Bd. 23, 6; Mit der L- ber L. liegen; Die L. einbalſamieren, wachen, zugen, an- ziehen, unterſten, zur Parade ſtellen; Die L. in den Sarg legen, in die Gruft ſenken, beſtatten, begraben, beerdigen, beiſetzen, verbrennen [bei den Alten], aber Berb werden [auf Scheiterh.]; Einen L-n ſtehlen, wie eine L-. Auf dem Schadefeld lagen L-n von Menſchen und Pferden; Soll's ich Nichts als ſolche L. finden .. | ſo beerdigen mich bei Bruder Nick. Platen 4, 278; Se ſah er, eine L-, | einen Mor- genden ba. Joh. 69a m. — Alſo hob man vorſichtig die Leiche | auf und trug ſie. Reuter, Ut mine St. vgl. ſchleichen. — a) übtr.: eine (lebende) Perſ., inſofern ſie ſo gut wie todt iſt: Was freumme mir annoch in ſpäter Stunde ; zu wandeln eine L. oder L-nd Chem. 4, 162; Der ſeinen Freund in voller Blüthe der Jugend verlieh und ihn jetzt einer wan- delnden L. gleich wiederſahen. Joh. 763b; Da ſteht, wie es um meine Wandel-L. ſteht. Goe 1, 332, um meinen [hinfälligen] Leib, ſ. Anm. — b) an Wendungen wie: Der L. folgen; Die L. begleiten; Mit der L. gehen ꝛc. — Beſonders: Auf andere, wenig- ſtens L-nd folgt, Gſſgg. ſ. 2, gaͤngig: Einem zur L. gehen. Jakobi 14, 109; Zur L. gehen, bitten; Es war eine große L.; Eine vornehme L.; Eine L. anſtellen, halten. — 2) Buch br.: Ob (im Satz) nicht einzelne Worte oder Sätze ausgelaſſen (f.) oder vorſetzt (überflüſſig) geſetzt ſind. Krumm Stat. 73. — 3) Natur.: ein unbrauchbarer Ratelinopf.

Anm. In der alten Sprache weiteren Umfangs: gotb. leik (n.), ahd. lich (n. und gw. f.), mhd. lich, Fleiſch, Leib, äußer Geſtalt, todter Leib. Uberwiegt der Bed. noch in Leich- dorn (ſ. d.), eig.: Dorn im Fleiſch; nach Joh. auch in der erſten Zuſatze von Leilach (ſ. laken, Anm.) und in einigen mundartl. Wörtern (ſ. leid); ferner (vgl. Leichnam) z. B. wech. Habe ich die todte L. in ihren Sterbekittel gekleidet. Jahrwinden 3. 284, wie ſonſt Gdb. 60, 128 tc. — Die alte Form noch bei Luther: Die Leiche (Wk.) der Könige. Hes. 43, 7; 9 und ſo in alteren Gſſgg. wie Leichnam (ſ. d.), Leich-Dorn, -Kar (vor -Kerl), -Huhn, neben dem gewöhn- licheren Leichen-huhn ꝛc. vgl.: Einer angeſtorbten Leichen. G. 11, 164. — Zu demſelben Stamm gehört Gliede (ſ. d.), goth. ga-leiks, n., eig.: übereinſtimmender Leibesge- ſtalt, wie: ahnlich, gedr. ana-leiks; ferner die Koſeform Lich (ſ. d. 1), gedr. leiks, m.: gut, auch: Mitleidsausdruck, in voller anfgeſtärer Form adv. allhano manno gilik, mhd. mannolich, mannoclich, Etlich, Jeglich, Welch, Solch ꝛc.

II. Leiche: -en: ſ. Laich ꝛc. und Anm.

Leichenhaft, a.: wie eine Leiche ꝛc.: L-e Blaſſe, Gelbe Kälte, L-er Schlaf; Wenn ihr Herr ganzen lautloſen Erſtorbenheit noch blaſſer und L-er wurde. Klaiſt 6. 235; L. fahl. Jacher Pr. 278 m.; L-er Geruch. Muſäus M. 3, 96 m.; Die Luften, ſagt man, wittern nahe beichen; auch die Erde L. die Haug iſt will nimmer weichen. Werner B. 39.

Leichnam, m.: -(e)ſ, -(e)s; -e: 1) (vgl. Leiche, Anm.) zum. noch: der Leib (eines Menſchen) über- haupt, z. B.: Er pflegte ſeines L-s ſo ſorgfältig, daß er lange rüſtig blieb. Hatzer Ob. 1, 232; Ich pflegte meines L-s auch nicht. Schadow 2, 272 u. L.; Der L. des Herr- gen, dem dieſe Formel ſelbſt unentbehrlich geworden ſind und den die langſamer Stich bis auf die Seele verwundet und zugleich einig erlöſet, — welch ein elender, zerriſſener L.! (ſ. Wunderzeit 4, 455 f. 3.39); Za, ſo ein leichter Lie- bernehmer iſt der Herr, daß Du weder waſchen noch kämmen ſeinen L. ſollſt und bei nah daſſe tragen. Langbein 1, 257; Mühler Ind. 3, 87, 1, 117; Weil mir ihre noch- dürftig beſtiebte L-e Alles, was zur Aufbahrung ihrer Kund- ſchaften erforderlich, anbmachte. Jakobs Handbuch. 28, Kalt wie ein L. Schiller Räuber II. 3, 2; Der Rothſtreifen, der, wie b. Sh. 3, 547; Sich mit dem L. drehn und wenden, als ob ihnen die Gaffe zu eng wäre. Wieder 3, 34 tc., wo überall ein perächtl. Sinn durchſchimmert; früher freilich auch ohne ſolchen, z. B.: Was er ſeinen todten L-n halten ſollte. Schiller, Geiſterſeh. 1, 1; Mos. Bd. 24, 6, 7; Am. 8, 3 tc., ferner: Der ferbliche L. beſchwert die Seele. Weish. 9, 15; Die ſie zuvor kommen, meinen L. zu ſollen. Mark. 14, 8; Ich will euer L. vor den Vöglen tes- ſchlagen laſſen. Jer. 34, 20; Die Kinder Israel vermiſchten ihren L-n mit Gottes Gaben. Hes. 6, 44 ff. n.; Sie ſolle die Gnade wer- digen und teagen in eurem L. Luther 1, 74b [ſ. 1. Kor. 6, 20], und oft bei Jungſt, z. B.: Zu dem reinen unbefleck- ten „Lichnam,“ der ewigen Magd Mariä. 2, 16; Der Wort: Das ich mit meinem L. ſolle Gott preiſen. Luther 1, 34; 4; Des irrſeligen Martin Luthers Predigt wider die Schwär- mer vom Sakrament des Lichnams und Blute Chriſti. 2. bei Luther: Sermon von dem Sakrament des Leibs und Blute Chriſti ꝛc., doch qu.: Sermon von dem hochwirdigen Sa- krament des heiligen wahren L-s Chriſti. Luther 1, 2611; Die Weiſe vom heiligen Wahr-L. (wie man's ſieht). 8. 176b, und nam.: Das heilige Sakrament des waren Leichn-s Jeſu Chriſti. 6, 141a (Ch.); 214a; 6, 5b tc. und ſo noch in der katholi. Kirche: Das die Bauern den Leichn-m Chriſti ſelbſt. Ap. 23, 1377; Den heiligen Leich- nam Jaube. 1, V K. (vgl. Frau, Anm. und freh 1.), ſeltner: Frohnleib (ſ. d.). Vgl. auch den Ausruf: Pop (ſ. d.) 8. Luther GW. 60, 310. — 2) gw. (ſ. Leiche): der todt eines Todten, zumeiſt von Perſ., z. B.: Sie ſahen die L-e, keiner Knochen von Chriſti ſollte zerbro- chen werden. Jo. 19, 36; Die begleiten; Mit der L. gehen ꝛc. — Beſonders: Verſchiedene [Thiere] L-e, neben verbrannt. Hebr. 13, 11, und ſelbſt (ungw.): Er- brannte Pflanzen-L-e gehn, bleibet, verjüngt und geiſt- lich [Leben] hervor aus ihren todten Gebeinen. Klopſtock. — Ferner (ſ. Leiche 1a): Ihren Leib, den Acker, und Zugvieh ſchwellen, | ſo einen L. zu gefallen, | der nur noch als Ge- ſpenſt um ſeine Kaſten irrt. W. 11, 170 tc.

Anm. Gſſgg. aus Leiche (ſ. d.) und (ſ. Hemde) einem nur in Zſſgg. vorkommenden adv. Lamm (gerth. hamo), dat Verdeckende, Hülle, vgl. auch: Kaſe-hamo (Fleiſch- hülle, thieriſcher Körper), ſo alſo: Hlahmo, lichamo, mhd. lichamn. Wie ſich daneben adv. lich(i)nämo, mhd. lich- nämo, lichnamo entwickelt, iſt nicht ganz aufgemacht, vgl. Wackernagel Wt. 399. Deutl. in Gen. und Pſ. 2-m. be- neben Mg.: Die L. bei Luther (ſ. 1 und 2 und 3): 1. Des Frohn-L. Sachſen): Die Leichnam. Krumpf 60b; und: Die L-e (3). Schmer, pgl. Bekanntſchaft. — Beſt. L-chen. Keiler Gb. 3, 56.

Leicht, a.: -er: -eſt: 1) eig., von geringem Gewicht (vgl. Gſſgg. ſchwer): a) abſolut: Dies Stück Bleſ iſt L-er als jenes Holz; L. wie eine (Flaum-) Feder, wie ein

Digitized by Google

Ständchen, wie Syren ꝛc. — b) speziſiſch: Hl. Holz, Kork ſind l- als Waſſer, l-e Körper ſchwimmen, ſchwere ſinken; Eiſen ſchwimmt auf Queckſilber, weil es l-er iſt ꝛc. — Hieran ſchließt ſich, vielfach in einander übergreifend, als beſondere Anwendung und Übrtr. das Folgende: 2) von geringerer Schwere als etwas als Norm Dienendes: a) l-e Gewicht, entweder: minder ſchwer als gewöhnlich, — oder als ein anderes: l-er oder Kleinerer Gewicht (ſ. d.); Das preußiſche Pfund iſt um einige Prozent l-er als das Hamburger ꝛc., ebenſo doppelcentnig; l-es Geld, entw.: das nicht das geſetzliche Gewicht (an edlem Metall, zgl. Schrot) hat: Der Thaler ſoll 360 zu 1 Mark ſein; Man ſolle nicht alte Münze, man nimmt auch l-es Geld des Stifts wegen. Chph. Lyncker. 5. 4 u. ꝛc., und übrtr. auf Perſ. (zgl. 3c) Jon. 5, 27 ꝛc., oder: geringern Gehalts an aeterm (ſchwerer) Gelt (zgl. 3): In Hamburg ſind 16 Mark l. Geld ſoviel wie 15 Mark ſchwer Geld oder Courant ꝛc. — b) um etwas l-er werden, ſein, machen, als es früher geweſen; Er iſt durch die Hungersnot (um) 12 Pfund l-er geworden; Die Kur hat ihn ſoviel l-er gemacht ꝛc.; auch übrtr.: Ich bin nun um 10 Thaler l-er, habe ſie verloren; um einen Dienſtboten iſt du l-er. Joh. 20, 7b; Mich um 400 Dukaten l-er zu machen [ſie mir abzunehmen]. Hackländer Beitr. 3. 1, 35 ꝛc. — 3) wenig Stoff, Maſſe, Gehalt ꝛc. in ſich habend, — theils bedeut in Bezug auf das Zierliche, Gefällige, Angenehme (ſ. 11), theils leichter in Bezug auf den Mangel an Geſetzgemäßheit, Derbheit, Stärke ꝛc., B.: a) l-e Geſtreinſte, Gewebe, Zeuge, Stoffe, Tuche, Fäden, Schleier, Sommerkleider, Kleider, Felge, Hute; z. geleitet: Ein Sommerkleid . . .; ein l. und durchſichtiges Gewebe. Thümmel 3, 9 ꝛc.; l-e Bindfaden. Dieſe Gottſchalen ſind l-er Arbeit, l. gearbeitet ꝛc. — b) auch in Bezug auf Gebäude: Eine Bluette, l-e franzöſiſche Arbeit; l-e Tanzmuſik; Lieder ſind zu nur, Romanzen, Thüte nur von leichtem Schlag; Ein l. gebauter Wagen. Immermann 1, 114 ꝛc. — c) auch von Perſ.: von geringem ſittlichem Gehalt, ohne Ernſt und Tiefe ꝛc. (zgl. l.-ſertig, -ſinnig u. 9): Kein Mann von edlem Schrot und Korn (ſ. d. 10), ſein Umgezogenen von l-em Schlag; Die Mädchen ſind doch gar zu l-e Weſen. Gotth., da ſie ſo l-e ſind; Ein l-es und leichfertig lebe . . .; jetzt da es Krieg wird. Ch. 17, 311; Alſſen auch, — ſagt ich ihm nicht voraus! . . . der Seinen l-en Sinn! Leichtſinn, verſch. 9); Er iſt um nichts beſſern Holz] geſchnitzt als andre l-e [leichtfertige] Leute. W. 11, 193 ꝛc. Dazu auch Wendungen wie: Das alle Bande, die das l-e [unbeſtändige] Glück geſchaffen. Sch. 492b ꝛc. — d) (l. c.) Etwas l. oder (zgl. 7) auf die l-e Achſel (ſ. d. 2, 3, B. 6. 14, 63; Brenke A. 1, 115, f. 13, 449), auf die l-e Achſel ſchieben, nehmen ꝛc. (ſ. 8 u. c.) nehmen, es minder wichtig und ernſt, als es zu nehmen iſt, auffaſſen ꝛc.; Die Sache iſt erwartet als ich denkt. Ineſſen bin ich recht wohl zufrieden, daß ſie ſie l. nimmſt. S. 19, 167; 1, 285; 29, 268 ꝛc. — e) Ein er Ziſchwein, von wenig Körper (ſ. d. 5) und wenig Fett rauſchender Wirkung (zgl. 7a); l-e Bier; l-e Getränke ꝛc. — 4) (ſ. 3a) in Bezug auf etwas an einander in Beſtrittgenden, nur loſe und oberflächlich verbunden Sein ꝛc.; Ein Buch l. heften, breſchieren, kartonnieren (Ugſ.; l. gehörig einbinden); Etwas l. anbinden, anſtecken, in einander fügen, zuſammenſchlingen; Eine l. zuſammengeſchlagene Bretterbude; Etwas l., mit l-en Stichen befeſtigen, anheften, annähen; l-e Naht, auch Vorſtichen ꝛc. — 5) wenig ins Gewicht fallend oder von geringem Belang, unbedeutend, geringfügig, z. B.: l-e Manieren, Unterſchiede, Fehler, Irrtümer, Verabredungen, Wort ein ſo l. Verſehen ſo ſehr beſtraft? S. 13, 310; Er hat ſich nur l. verſprochen ꝛc.; Ein l-er [kleiner] Dienſt, ſ. 11, verſch. 7 ꝛc.; Mit l-er Kraftanſtrengung, mit l-en Mitteln, mit l-er Einrichtung, großen ꝛc., ferner (ſ. 7) gering und wenig beſchwerlich: l-e Strafe; l-er Tadel, Verweis, l-e Buße; Nur l. fraſen, kaſteln ꝛc.; Eine l-e Krankheit; Ein l-es Bier ꝛc.; P. erkrankt, Die Kinder liegen an den Maſern, aber nur l., bamiger, l. verwundet, verletzt (verſch. 12a); l-e Verwundung ꝛc. — 6) oberflächlich, nur flüchtig berührend, nicht tief eingehend ꝛc.: Über wichtige Punkte l., mit l-er Wendung hingehn, hinhüchen, weghuſchen; ſie nur l. berühren; Das erwähnte ich l. bin gegen meinen Neubar. Hone Reiſ. 1, 167 ꝛc. — 7) nicht (oder nur wenig) laſtend, drückend, elg. und übrtr.: Mit l-er Ladung fahren; l-e Koſt, Bürte. l-er Dienſt (verſch. 5), l-es Amt, l-e Schläfe ꝛc.; Mein Joch iſt ſanft und meine Laſt iſt l. Matth. 11, 30; Unſere Trübſal iſt l. 2. Kor. 4, 17; Der Verluſt iſt l. zu tragen. l. zu verſchmerzen, l.-er trägt, wird er trägt, l. wer Gewalt zur Bürde legt; Einem die Laſt l. machen; Du ſing' ich mir die Arbeit l. Schon 26, mache durch Singen, daß ich ihren Druck nicht fühle ꝛc. — Dazu: a) l-e Speiſen, die den Magen nicht beſchweren. b) l-er Schlaf, Schlummer, leiſer, der nicht ſchwer auf Einem liegt, aus dem man l. erwacht. — 8) (l. 7) Einem etwas l. machen, ihm durch Beſeitigung oder Verminderung ſeiner Beſchwerden, Sorgen, Gefahren ꝛc. Erleichterung verſchaffen, ihn in Bezug auf Etwas ſorgenfreier ſtellen ꝛc.: Einem ſein Amt l. machen; Du ſing' ich mir die Arbeit l. Schon 26, mache durch Singen, daß ich ihren Druck nicht fühle ꝛc. — Dazu: a) l-e Speiſen, die den Magen nicht beſchweren. b) l-er Schlaf, Schlummer, leiſer, der nicht ſchwer auf Einem liegt, aus dem man l. erwacht. — 8) (l. 7) Einem etwas l. machen, ihm durch Beſeitigung oder Verminderung ſeiner Beſchwerden, Sorgen, Gefahren ꝛc. Erleichterung verſchaffen, ihn in Bezug auf Etwas ſorgenfreier ſtellen ꝛc.: Ich will dir deine Laſt l. machen; Du ſing' ich mir die Arbeit l. machen; Einem ſein Amt l. machen; Er will ſeinen Dienſtboten l. machen, ſeine Arbeit vermindern, ihm Erleichterung verſchaffen, ihn in Bezug auf Etwas ſorgenfreier ſtellen ꝛc.: Einem ſein Am

muß sind. 33. 286 ꝛc. — **Vögels:** vgl. eisen-l.; Das v-e Bewegen. Höfer (Haushh. 56) 1. 95. — **Wind-:** leicht wie der Wind (sich bewegend). Voss: 10 minutenlang. — **Wort-:** leicht wie Worte, auch: Es mit seinen W. sleichfühlungen Burschen]. Klinger Werke III. 14.

Leichte, f.; O: 1) das Leichtsein: Damit man solche Arbeit wegen ihrer L. dragen kann. Hennig 3, 238; Die L. in der Schreiberei. Gellert, Werke 6, 16; oder Schwere der Waffen [getaß]. ob Frucht darin ist. Dioskes Kräut. 100b; Gewicht-, ihrer Maßgelten Schwere und L. Aventin Mak. 7, 76 ꝛc., f. Leichtheit, Leichtigkeit und veralt.: Von Verringerung und Leichte [ihres Leibs]. Aug Th. 103. — 2) f. sleichten 2.

Leichten, tr.: 1) leicht machen, wie „leichtern" = leichter machen: Auf seinen Rücken [leichter] sind die Last. Psalmist (Langnet 2, 261). Die Kasten und Bestell-l. Al. Dr. 2, 129. Das Kleid und leichter machen [selbst eingebrüßen Gressen. P. 6, 139]. Hirtius 1. den Fall. Dr. 2, 250 ꝛc. Jffzg.: Unt-l. (veralt. statt ent-l.). Hofmannswaldau Gedr. Sch. 9. Daß ich noch mein Herz erleichte. Zapolya 6, 215 ꝛc. Dazu a) Schiff-: Ein Schiff l. und gut, in plattl. Form leichten (f. d. 3 u. vgl. 4), es durch Abnehmen eines Theils der Ladung leichter machen, so daß es minder tief geht und z. B. in einen leichtern Hafen einlaufen kann, vgl.: Keine Otte, mit welchen sie die Schiffe vor den Kachen Gruntes leichten. Stolberg Reis. 1799. Dazu: Leichter oder gar Lichter, m.; -s; -; ein kleines zum L. oder Leichten von Schiffen dienendes Fahrzeug. Wunderl. auch: Eine Tonne, die Kasse leichten (f. d. 3 und vgl. 4), auslieren. Brem. Wörterb. 2, 61. — b) nam. schwgr., meist: Ein leichtes Gewicht an Einem leichter, besser zu Muthe, z. B.: Er hatte im Gemuth ihm um viele Centner gelechtet. Gottfried Sch. 207; Ist hatte ihm auch Schreyben etwas gelechtet. 291; 250, 258, Da leichtete es ihm entsetzlich und herz. II. 1, 190; 203; 319; 3, 250 u. ö. — 2) faktitiver (bei denom. „leuchten"), f. leicht, Anm. Dazu: Der leichter, nam. in der Jffzg.: Gelzenleichter = Schweines schneider, z. B.: Von Verbeilern oder „Gelzenleichtern", wie sie sie Bauern pflegen zu nennen. Gerzog 175ter. und: Leichter, f.: das Kastrieren und die gw. Zeit desselben, nam. bei den Lämmern.

Leichter, m., -e; ue.: f. leichten 1a und 2. — a, tr.: f. leichten 1 und 1a, z. B.: Die wollt entschieden, Fremde, damit sie nur den Abschied leichter, Gellert (Manichon A. 9, 209). Das Gewissen leichtert das Herz. 9. 14. 23: Gewohnheit leichtert auch. Mendels 176b; Ein schwer gepreßte Brust [u. L. Claudius] Mdh. 106; 214; Man leichtert ihn nicht wieder die Last meiner beklemmenden Brust. Hochzeg. Ph. 21; Wollen sie mir die Last leichtern und rett.: Es leichtert sich zwar wol das Leid durch heiße Thränen. Abhöpsert 2, 29 ꝛc.; Sucht es in Arbeit Rath und Leichterung zu finden. Burten. Hahr 141. Gew. Jffzg.: Er [zweifte peraft. end-d, f. Grimm], z. B.: Das Schiff ꝛc. (Xe. 27, 38): Eine Kahn, die Steuerleit, die Steuerer ꝛc., Zemanes Last oder ihm die Last ꝛc.; Ihn in Betreff der Last, in der Last ꝛc.; Ihn von der Last oder dichterisch: ihn der Last, des Kummers ꝛc.; Einem oder sich das Herz ꝛc.; Sein Herz ꝛc. ausschütten; Einem Dank oder sich, oder die Natur (B. 1, 194) ꝛc., seine Rechtspflicht verrichten ꝛc.; Die die Last auf das sie ihn tragbare Maß erleichtert werden ist. Burmeister (B. 1, 269). Ich mußte meine Kleitung ꝛc. [mich leichter kleiden]. G. 23, 10; Könnte Ihr Bruder dadurch nicht in seinen saueren Geschäften erleichtert werden? 9, 373; Ihnen ꝛc. mir das Herz. 1, 69; Er erleichterte ihnen die Hände. Hahn 3, 399. Ein tiefer Seufzer erleichterte seine beklemmte Brust. Pfeffel Pr. 3, 29; Ein Herr, daß dem wilden Wunderer seine Reise um die Hälfte der Beute erleichtert [ihn bestahlen]. Ad. 209. Wie soll ich dich ihr erleutern? ꝛc. Ihr sollt erleichtert werden. Hahn; In Wesentlen [erleichtert sich der schwer belastete Staat. 246b; Damit dem Wohlstehenden die Ausgabe erleichtert werde, dem übelwollenden erschwert. B. Mrdh. 1, VII; Andern wie die Herzen des traurigen Gramer erleichtert. Jl. 33, 10; Ch. 11, 212; Des Landes erleichtert! rings der Hain. Gerzog 2, 400 ꝛc. Dazu: Erleichterung von der Last, von den Steuern, von den Schmerzen ꝛc., der Schmerzen, des Krauken; Dem Kranken alle möglichen Erleichterungen verschaffen ꝛc.; Herzens-erleichterung [Verpetoration] bei Bl. W. 4. 196; Für die leidenschaftlichen, der übrige Erwerb für das Anhängige und die Erleichterung. Jacobi 1, 34. 2).

Leicht-heit, f.; 0: die leichte 1; Der Kork schwimmt vermöge seiner L. ꝛc. — **-ighrl,** f.; 0: das Leichtsein, die Leichte, Leichtheit, nam. oft in der Bed. 8; 10 und 11 von leicht (f. d.): Das Schwere mit d. thun ist Sache des Meisters. Hahn 4, 161; Die schöne L. ohne welche keine Kunst zu denken. 9, 30. 385; Erzählte mit großer L. und vielem Leichtsinn seine Schicksale. 14, 118; Die L., womit er sich bewegt. Heine Bur. 1, 64. Ob ich mehr die L. des Verses mit die L. des Schmerz. Jn. 8. 1, 290. Wir verlegen und mit der L. seiner Raumlosen in einem Augenblick an die entferntesten Oete. W. 22, 353; 10, 233; Die sanftige L. ihres Ausgus [der Leichtbeklleidetheit]. 4, 194 ꝛc. — **-lich,** adv.: auf leichte Weise; ohne Mühe; leicht (f. d. 12): Johann 10, 14; Mrdh. 19, 20; 2. Mose. 33, 17; 2, 18 u. den Beleg. Verfassen. Kant Schr. 67; Das der Geschmack nicht l. auf einen Seite austarrt, ohne w. 109; Damit man recht l-er zusammenrucken könne. Luther 6, 379a; Der Nach war auch viel weiter l-er, ausgehoben. Hannel Feb; Der nicht unmöglich ... sich empfinden. W. 11, 11 ꝛc. — **-ling,** m., -(e)s; -e: (ngw.) leichte, leicht sinnige Person. Jahn W. 37.

1. Leid, a.: Ggsz. von sieb, Einem mit Unlust, mit Kummer, schmerzlichem Mitgefühle erfüllend ꝛc., nam.: 1) als prädik. Adv. (gul. leidig), nach Art von -weh, -schlimm, -böse, -krankend, -widerwärtig ꝛc., z. B.: Anmuth ist ein l-er Fluch. Aprhm.; Ein l-er Nachbar ist ein Teufel. Sprw. 267 ꝛc.; Einem sein l-es? Gen. 31, 4; Einem sein l-es thun, Einem sein l-es anthun, zufügen ꝛc.; geschehen, widerfahren Einem ꝛc. (vgl. 3 und 11: Einem ein leid oder etwas zu leide thun ꝛc.); Sie thut ihm Leids und kein B-s. Jer. 51, 12; Sich ein B-s (anthun, zufügen ꝛc.); Sich ein B-s anthun, z. B.: Durch, ich wollte mir ein B-s thun. Gellert; Daß er mir Leides und B-s [um Schaden oder Frommen] mich sich entgehe. G. 5, 133; Zeigt lasse er mich an. [Er] wurde mich ein B-s thun. Gellert; Als [sie] ihm ein B-s widerfahren, ich sterbe ihn nun ein. 10, 203; Einem wurde sich an Alles, was sie mir B-s gethan und ich wollte ihnen die leichte Bekanntung recht wieder erthaten. 29, 243; Was mir der Zunker B-s zugefügt. 16, 3; Sie beabsichtigte ihr, und wenn nur durch Andachten, ein B-s zu zufügen. Gothaer K. 7, 185; Das sich der Vater vielleicht ein B-s angethan. 9, 418; Dem Jungen wird nichts B-s geschehen; Unkraut verdirbt nicht. Hochlieder Hl. 1, 6; Wenn eine blutige Krone [Kopf] was B-s ist. Er hatt ihr mir was zu leide gethan. Anfang Th. 2, 300 ꝛc. — 3) mit sein, werden, thun, machen und persönl. Dat.: Ist ihr Das lieb [s. d.] oder l.? Diese Verschiedenheit, es möchte Gott lieb oder l. sein [gefallen oder nicht] zu erklären. Kant 8, 290; Sie sei dem Teufel ꝛc. lieb oder l. Luther 6, 9a; Mag dem Gerichtsherrn Gegenungen sich ist l. 8. 259a; Es wollt noch oder Niemer fahren, wenn es gleich allen Gästen jujwider und l. wäre. Hausbuch der Liebe, Jagegen ugs.: Es sei ihm leben l. [lieber] gestorben. Hannah 6, 53, Gr. Dem Land, das ihnen l. erfüllt sein will [nachdem sie ihm Schmerz, Leid ꝛc. anders sein möchte, man heimgewerk, betreut, bedauert es ꝛc. (persönl. s. II 1): Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist, er Reue hat; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen; Es thut mir l., daß oder wenn Die sich stündlich machen, Reue ist, dem seine Beobtel l. wäre [der sie bereut]. Jer. 8, 6; Es ist ihnen l., daß sie es nicht eager machen können. 9, 5; Lasset uns Tod l. sein und Gnade lassen. Judith 8, 12; Es thut Einem immer l., wenn man eine Kreatur leiden, die Wo. 4, 196; Für die leidenschaftlichen, der übrige Erwerb für das Anhängige und die Erleichterung. Jacobi 1, 34. 2).

Leicht-heit, f.; 0: die leichte 1; Der Kork schwimmt vermöge seiner L. ꝛc. — **-igkeit,** f.; 0: das Leichtsein, die Leichte, Leichtheit, nam. oft in der Bed. 8; 10 und 11 von leicht (f. d.): Das Schwere mit d. thun ist Sache des Meisters. Hahn 4, 161; Die schöne L. ohne welche keine Kunst zu denken. 9, 30. 385; Erzählte mit großer L. und vielem Leichtsinn seine Schicksale. 14, 118; Die L., womit er sich bewegt. Heine Bur. 1, 64. Ob ich mehr die L. des Verses mit die L. des Schmerz. Jn. 8. 1, 290. Wir verlegen und mit der L. seiner Raumlosen in einem Augenblick an die entferntesten Oete. W. 22, 353; 10, 233; Die sanftige L. ihres Ausgus [der Leichtbeklleidetheit]. 4, 194 ꝛc. — **-lich,** adv.: auf leichte Weise; ohne Mühe; leicht (f. d. 12): Johann 10, 14; Mrdh. 19, 20; 2. Mose. 33, 17; 2, 18 u. den Beleg. Verfassen. Kant Schr. 67; Das der Geschmack nicht l. auf einer Seite austarrt, ohne w. 109; Damit man recht l-er zusammenrucken könne. Luther 6, 379a; Der Nach war auch viel weiter l-er, ausgehoben. Hannel Feb; Der nicht unmöglich ... sich empfinden. W. 11, 11 ꝛc. — **-ling,** m., -(e)s; -e: (ngw.) leichte, leicht sinnige Person. Jahn W. 37.

1. Leid, a.: Ggsz. von sieb, Einem mit Unlust, mit Kummer, schmerzlichem Mitgefühle erfüllend ꝛc., nam.: 1) als prädik. Adv. (gul. leidig), nach Art von -weh, -schlimm, -böse, -krankend, -widerwärtig ꝛc., z. B.: Anmuth ist ein l-er Fluch. Aprhm.; Ein l-er Nachbar ist ein Teufel. Sprw. 267 ꝛc.; Einem sein l-es? Gen. 31, 4; Einem sein l-es thun, Einem sein l-es anthun, zufügen ꝛc.; geschehen, widerfahren Einem ꝛc. (vgl. 3 und 11: Einem ein leid oder etwas zu leide thun ꝛc.); Sie thut ihm Leids und kein B-s. Jer. 51, 12; Sich ein B-s (anthun, zufügen ꝛc.); Sich ein B-s anthun, z. B.: Durch, ich wollte mir ein B-s thun. Gellert; Daß er mir Leides und B-s [um Schaden oder Frommen] mich sich entgehe. G. 5, 133; Zeigt lasse er mich an. [Er] wurde mich ein B-s thun. Gellert; Als [sie] ihm ein B-s widerfahren, ich sterbe ihn nun ein. 10, 203; Einem wurde sich an Alles, was sie mir B-s gethan und ich wollte ihnen die leichte Bekanntung recht wieder erthaten. 29, 243; Was mir der Zunker B-s zugefügt. 16, 3; Sie beabsichtigte ihr, und wenn nur durch Andachten, ein B-s zu zufügen. Gothaer K. 7, 185; Das sich der Vater vielleicht ein B-s angethan. 9, 418; Dem Jungen wird nichts B-s geschehen; Unkraut verdirbt nicht. Hochlieder Hl. 1, 6; Wenn eine blutige Krone [Kopf] was B-s ist. Er hatt ihr mir was zu leide gethan. Anfang Th. 2, 300 ꝛc. — 3) mit sein, werden, thun, machen und persönl. Dat.: Ist ihr Das lieb [s. d.] oder l.? Diese Verschiedenheit, es möchte Gott lieb oder l. sein [gefallen oder nicht] zu erklären. Kant 8, 290; Sie sei dem Teufel ꝛc. lieb oder l. Luther 6, 9a; Mag dem Gerichtsherrn Gegenungen sich ist l. 8. 259a; Es wollt noch oder Niemer fahren, wenn es gleich allen Gästen jujwider und l. wäre. Hausbuch der Liebe, Jagegen ugs.: Es sei ihm leben l. [lieber] gestorben. Hannah 6, 53, Gr. Dem Land, das ihnen l. erfüllt sein will [nachdem sie ihm Schmerz, Leid ꝛc. anders sein möchte, man heimgewerk, betreut, bedauert es ꝛc. (persönl. s. II 1): Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist, er Reue hat; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen; Es thut mir l., daß oder wenn Die sich stündlich machen, Reue ist, dem seine Beobtel l. wäre [der sie bereut]. Jer. 8, 6; Es ist ihnen l., daß sie es nicht eager machen können. 9, 5; Lasset uns Tod l. sein und Gnade lassen. Judith 8, 12; Es thut Einem immer l., wenn man eine Kreatur leiden, die

aufsetzt, leidschagt. Immermann M. 1, 265; Ist mir auf ganz meinem Herzen l. Luther 6, 421a; Mit ihm gar hier l. 3. SW. 24, 10 u. Verlobet ist mir das l., wenn ich den Herr beleidigt. Bauer Mal. 2, 239; Es hat mir immer l. gethan, wenn die Hälblichkeit lasterhaft wurde; aber wenn die Schadheit sich entmerke, that es mir wohl. Abahz Mar. 2, 333 [Jenes hat mich mit Betauern, Dies mit Schmerz erfüllt]; Es thut mir wohl l., daß mir meine Worte nicht erlaubte, sein Gebieten anzunehmen, beinahe aber that es mir noch wehter, der Natur eine neue Gunstbezeugung abzulehnen. Tschimmel 6, 151; Das war ihm bitter und l. genug. Hahn 4, 161; Es ist mir l., daß ich meinen Plan [ich mußte mich nicht schämen], [wenn] indem Zeter sehn zu lassen. W. 10, 63 ꝛc. Auch zum. zeitlegend: Es thut mir recht l., Sie ungehalten zu sehen ꝛc., und noch l-er, daß ꝛc. König Mar. 1, 199; Mir wurde es um so l-er sein, daß ꝛc. 13, 542; Es thut mir herzlich l. ꝛc. — Wie that es l-er, Verbrechen! Kant 31; Je ihrer ist dieses Anstand sein, je l-er ist mir's, daß ꝛc. W. Meist 131 ꝛc., häufiger: Es ist mir nun so mehr l., Wie thut dabei Niemand mehr l. als dem Dichter ꝛc. — a) Auch mit anhäng. Prädicat, z. B.: Es thut mir l. u. m. Einem oder Einem, ich empfinde Dessen Verlust oder Verlust schmerzlich, z. B.: Es ist mir l. um mich, mein Bruder Jonathan. 2. Sam. 1, 26; Gebalt' ich Das, so ist mir nicht [um all das Andre l. Ahlwd 410 ꝛc.; seltner: Es ist Einem nach Etwas l., man empfindet Sehnsucht danach: Mir ist l. danach, daß ꝛc. Gellert 6, 6; Etwas; Er scheute er vor ihrem Gesicht nicht und ist ihm auch nicht l. vor [„für"] ihrer Menge. Jul. 34, 4; Man hatte mir ein bischen l. vor Ihnen gemacht. Anfang. — b) zum. der Ggsz.: Einem ist es nicht l. um Etwas ꝛc.

2. Leid, n.: Ggsz. von sieb, Einem mit Unlust, mit Kummer, schmerzlichem Mitgefühle erfüllend ꝛc., nam.: 1) als prädik. Adv. (gul. leidig), nach Art von -weh, -schlimm, -böse, -krankend, -widerwärtig ꝛc., z. B.: Anmuth ist ein l-er Fluch. Aprhm.; Ein l-er Nachbar ist ein Teufel. Sprw. 267 ꝛc.; Einem sein l-es? Gen. 31, 4; Einem sein l-es thun, Einem sein l-es anthun, zufügen ꝛc.; geschehen, widerfahren Einem ꝛc. (vgl. 3 und 11: Einem ein leid oder etwas zu leide thun ꝛc.); Sie thut ihm Leids und kein B-s. Jer. 51, 12; Sich ein B-s (anthun, zufügen ꝛc.); Sich ein B-s anthun, z. B.: Durch, ich wollte mir ein B-s thun. Gellert; Daß er mir Leides und B-s [um Schaden oder Frommen] mich sich entgehe. G. 5, 133; Zeigt lasse er mich an. [Er] wurde mich ein B-s thun. Gellert; Als [sie] ihm ein B-s widerfahren, ich sterbe ihn nun ein. 10, 203; Einem wurde sich an Alles, was sie mir B-s gethan und ich wollte ihnen die leichte Bekanntung recht wieder erthaten. 29, 243; Was mir der Zunker B-s zugefügt. 16, 3; Sie beabsichtigte ihr, und wenn nur durch Andachten, ein B-s zu zufügen. Gothaer K. 7, 185; Das sich der Vater vielleicht ein B-s angethan. 9, 418; Dem Jungen wird nichts B-s geschehen; Unkraut verdirbt nicht. Hochlieder Hl. 1, 6; Wenn eine blutige Krone [Kopf] was B-s ist. Er hatt ihr mir was zu leide gethan. Anfang Th. 2, 300 ꝛc. — 3) mit sein, werden, thun, machen und persönl. Dat.: Ist ihr Das lieb [s. d.] oder l.? Diese Verschiedenheit, es möchte Gott lieb oder l. sein [gefallen oder nicht] zu erklären. Kant 8, 290; Sie sei dem Teufel ꝛc. lieb oder l. Luther 6, 9a; Mag dem Gerichtsherrn Gegenungen sich ist l. 8. 259a; Es wollt noch oder Niemer fahren, wenn es gleich allen Gästen jujwider und l. wäre. Hausbuch der Liebe, Jagegen ugs.: Es sei ihm leben l. [lieber] gestorben. Hannah 6, 53, Gr. Dem Land, das ihnen l. erfüllt sein will [nachdem sie ihm Schmerz, Leid ꝛc. anders sein möchte, man heimgewerk, betreut, bedauert es ꝛc. (persönl. s. II 1): Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist, er Reue hat; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen; Es thut mir l., daß oder wenn Die sich stündlich machen, Reue ist, dem seine Beobtel l. wäre [der sie bereut]. Jer. 8, 6; Es ist ihnen l., daß sie es nicht eager machen können. 9, 5; Lasset uns Tod l. sein und Gnade lassen. Judith 8, 12; Es thut Einem immer l., wenn man eine Kreatur leiden, die

aufsetzt, leidschagt. Immermann M. 1, 265; Ist mir auf ganz meinem Herzen l. Luther 6, 421a; Mit ihm gar hier l. 3. SW. 24, 10 u. Verlobet ist mir das l., wenn ich den Herr beleidigt. Bauer Mal. 2, 239; Es hat mir immer l. gethan, wenn die Hälblichkeit lasterhaft wurde; aber wenn die Schadheit sich entmerke, that es mir wohl. Abahz Mar. 2, 333 [Jenes hat mich mit Betauern, Dies mit Schmerz erfüllt]; Es thut mir wohl l., daß mir meine Worte nicht erlaubte, sein Gebieten anzunehmen, beinahe aber that es mir noch wehter, der Natur eine neue Gunstbezeugung abzulehnen. Tschimmel 6, 151; Das war ihm bitter und l. genug. Hahn 4, 161; Es ist mir l., daß ich meinen Plan [ich mußte mich nicht schämen], [wenn] indem Zeter sehn zu lassen. W. 10, 63 ꝛc. Auch zum. zeitlegend: Es thut mir recht l., Sie ungehalten zu sehen ꝛc., und noch l-er, daß ꝛc. König Mar. 1, 199; Mir wurde es um so l-er sein, daß ꝛc. 13, 542; Es thut mir herzlich l. ꝛc. — Wie that es l-er, Verbrechen! Kant 31; Je ihrer ist dieses Anstand sein, je l-er ist mir's, daß ꝛc. W. Meist 131 ꝛc., häufiger: Es ist mir nun so mehr l., Wie thut dabei Niemand mehr l. als dem Dichter ꝛc. — a) Auch mit anhäng. Prädicat, z. B.: Es thut mir l. u. m. Einem oder Einem, ich empfinde Dessen Verlust oder Verlust schmerzlich, z. B.: Es ist mir l. um mich, mein Bruder Jonathan. 2. Sam. 1, 26; Gebalt' ich Das, so ist mir nicht [um all das Andre l. Ahlwd 410 ꝛc.; seltner: Es ist Einem nach Etwas l., man empfindet Sehnsucht danach: Mir ist l. danach, daß ꝛc. Gellert 6, 6; Etwas; Er scheute er vor ihrem Gesicht nicht und ist ihm auch nicht l. vor [„für"] ihrer Menge. Jul. 34, 4; Man hatte mir ein bischen l. vor Ihnen gemacht. Anfang. — b) zum. der Ggsz.: Einem ist es nicht l. um Etwas ꝛc.

Leid, n.: Ggsz. von sieb, Einem mit Unlust, mit Kummer, schmerzlichem Mitgefühle erfüllend ꝛc., nam.: 1) als prädik. Adv. (gul. leidig), nach Art von -weh, -schlimm, -böse, -krankend, -widerwärtig ꝛc., z. B.: Anmuth ist ein l-er Fluch. Aprhm.; Ein l-er Nachbar ist ein Teufel. Sprw. 267 ꝛc.; Einem sein l-es? Gen. 31, 4; Einem sein l-es thun, Einem sein l-es anthun, zufügen ꝛc.; geschehen, widerfahren Einem ꝛc. (vgl. 3 und 11: Einem ein leid oder etwas zu leide thun ꝛc.); Sie thut ihm Leids und kein B-s. Jer. 51, 12; Sich ein B-s (anthun, zufügen ꝛc.); Sich ein B-s anthun, z. B.: Durch, ich wollte mir ein B-s thun. Gellert; Daß er mir Leides und B-s [um Schaden oder Frommen] mich sich entgehe. G. 5, 133; Zeigt lasse er mich an. [Er] wurde mich ein B-s thun. Gellert; Als [sie] ihm ein B-s widerfahren, ich sterbe ihn nun ein. 10, 203; Einem wurde sich an Alles, was sie mir B-s gethan und ich wollte ihnen die leichte Bekanntung recht wieder erthaten. 29, 243; Was mir der Zunker B-s zugefügt. 16, 3; Sie beabsichtigte ihr, und wenn nur durch Andachten, ein B-s zu zufügen. Gothaer K. 7, 185; Das sich der Vater vielleicht ein B-s angethan. 9, 418; Dem Jungen wird nichts B-s geschehen; Unkraut verdirbt nicht. Hochlieder Hl. 1, 6; Wenn eine blutige Krone [Kopf] was B-s ist. Er hatt ihr mir was zu leide gethan. Anfang Th. 2, 300 ꝛc. — 3) mit sein, werden, thun, machen und persönl. Dat.: Ist ihr Das lieb [s. d.] oder l.? Diese Verschiedenheit, es möchte Gott lieb oder l. sein [gefallen oder nicht] zu erklären. Kant 8, 290; Sie sei dem Teufel ꝛc. lieb oder l. Luther 6, 9a; Mag dem Gerichtsherrn Gegenungen sich ist l. 8. 259a; Es wollt noch oder Niemer fahren, wenn es gleich allen Gästen jujwider und l. wäre. Hausbuch der Liebe, Jagegen ugs.: Es sei ihm leben l. [lieber] gestorben. Hannah 6, 53, Gr. Dem Land, das ihnen l. erfüllt sein will [nachdem sie ihm Schmerz, Leid ꝛc. anders sein möchte, man heimgewerk, betreut, bedauert es ꝛc. (persönl. s. II 1): Einem Etwas l. machen, bewirken, daß es ihm l. ist, er Reue hat; Sich Etwas l. sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand thut Einem l., jammert Einen; Es thut mir l., daß oder wenn Die sich stündlich machen, Reue ist, dem seine Beobtel l. wäre [der sie bereut]. Jer. 8, 6; Es ist ihnen l., daß sie es nicht eager machen können. 9, 5; Lasset uns Tod l. sein und Gnade lassen. Judith 8, 12; Es thut Einem immer l., wenn man eine Kreatur leiden, die

aufsetzt, leidschagt. Immermann M. 1, 265; Ist mir auf ganz meinem Herzen l. Luther 6, 421a; Mit ihm gar hier l. 3. SW. 24, 10 u. Verlobet ist mir das l., wenn ich den Herr beleidigt. Bauer Mal. 2, 239; Es hat mir immer l. gethan, wenn die Hälblichkeit lasterhaft wurde; aber wenn die Schadheit sich entmerke, that es mir wohl. Abahz Mar. 2, 333 [Jenes hat mich mit Betauern, Dies mit Schmerz erfüllt]; Es thut mir wohl l., daß mir meine Worte nicht erlaubte, sein Gebieten anzunehmen, beinahe aber that es mir noch wehter, der Natur eine neue Gunstbezeugung abzulehnen. Tschimmel 6, 151; Das war ihm bitter und l. genug. Hahn 4, 161; Es ist mir l., daß ich meinen Plan [ich mußte mich nicht schämen], [wenn] indem Zeter sehn zu lassen. W. 10, 63 ꝛc. Auch zum. zeitlegend: Es thut mir recht l., Sie ungehalten zu sehen ꝛc., und noch l-er, daß ꝛc. König Mar. 1, 199; Mir wurde es um so l-er sein, daß ꝛc. 13, 542; Es thut mir herzlich l. ꝛc. — Wie that es l-er, Verbrechen! Kant 31; Je ihrer ist dieses Anstand sein, je l-er ist mir's, daß ꝛc. W. Meist 131 ꝛc., häufiger: Es ist mir nun so mehr l., Wie thut dabei Niemand mehr l. als dem Dichter ꝛc. — a) Auch mit anhäng. Prädicat, z. B.: Es thut mir l. u. m. Einem oder Einem, ich empfinde Dessen Verlust oder Verlust schmerzlich, z. B.: Es ist mir l. um mich, mein Bruder Jonathan. 2. Sam. 1, 26; Gebalt' ich Das, so ist mir nicht [um all das Andre l. Ahlwd 410 ꝛc.; seltner: Es ist Einem nach Etwas l., man empfindet Sehnsucht danach: Mir ist l. danach, daß ꝛc. Gellert 6, 6; Etwas; Er scheute er vor ihrem Gesicht nicht und ist ihm auch nicht l. vor [„für"] ihrer Menge. Jul. 34, 4; Man hatte mir ein bischen l. vor Ihnen gemacht. Anfang. — b) zum. der Ggsz.: Einem ist es nicht l. um Etwas ꝛc.

s. m. — d) (mundartl.) Trauerkleidung: Er haben mit zu Frauenzimmer das T. abnehmen wollen. Schweinichen 3. 291; Im L-e gehn; Das helle, das Hald- oder Klein-L. &c. Bei Spott sonn.: Eine Leide auf dem Hut u. — e) veraltend: das Gefühl, das Einem Etwas leid (s. I. 13) ist: Über die Stunde Arne und L. empfinden; Todd bekennet seine Sünde und bittet L. darum. Luther 5. 204 a.

Iffg. f. Je und é, ferner die von Leiden II 9, z. B.: Bet-: veralt. statt Mitl. überh., z. B.: Er mit Einem haben (Henning 11); magen (119) u. — Gew.: die Einem bei einem Unglück, das ihn betreffen, nahm- bei einem Sterbefall förmlich kundgegebene Theilnahme: Einem Leidtragenden sein B. bezeugen. Auch that es mir wohl, daß ich mich Ihres B-s versichert halten darf. f. 11, 199; Zu benachbarter Zeit bei den Herren sind hergetane B. 3ab. 1693 a. Zu Ihrem Verlust sie nicht allein allgemeines, sondern auch Ihrem gethanen B. 1693 a. — Fernes [2]: das Leid der Ferne, des Exile. Freitigrath Gedd. VI. — Herzes [2]: tiefes, herzzerbrechendes Leid: Einem alles H. (Herman W. 68; Hebel 3, 169, Nürnberg 6, 350), das oder alles gebrannte [2a] H. (Clemenius 4, 76; Kurz Sonn. 15; Freitag 3, 160) anthun u., Wer H. nicht fühlen kennen. Chun. 6, 248; Auf H. um sich geworfen. Spindler Bl. 1, 20 u., Es war Verzweiflung und H., sich so leichtsinnig in die Falle gelaufen zu haben, was ihm gewaltsamerweise das Leben nahm. Zab. 1090 a. Ich will Ihr Vertrauen und Herzen-L. schonen. f. 11, 22. — Liebes: [2]: s. und -kuh von Schriftsteller u. — Mäß-: s. Über-L. — Mit-: Mitgefühl für leiden und besten Kundgebung, zgl. das oft damit gleichbedeutend gebrauchte Mitleiden, das aber auch den Zustand eines solchen Leidens bez., während M. nur das Leiden Anderen gemeinsam ist, z. B.: Hier ist anstatt des M-s oder der Bekümmernis um Andrer Leiden, das Mit-Leiden, das diese Mit-Leiden bei der gleichgesinnten Seite unterzuschieben. Jacobi 240; Wir müssen uns gewöhnen, mit unsern Leiden und selbst Mit-Leiden ersticht in uns jetzo M. für euch m., auch Erbarmen, Barmherzigkeit, Bedauern, Mitbetrübnis u.: M. oder M-en mit Einem [3e. 15, 5, 48, 7 u.], über Einen [16, 5], mit sich selbst haben, ihr sofern man die eigne Lage, die Gefahr, worin sie schwebt, tätig hervorgehend, objektiv deutlich und sein Verhalten danach einrichtet, um sich zu schonen u.; M. oder Mit-leiden mit Jemandes Banden (Hebr. 10, 34), mit seiner Schwachheit 14, 15) haben, auf die Schwachheit mit fühlend Rücksicht nehmen; [3en, 3en M.] haben, empfinden, können u.; Trost dem wenigstens die Schmach [des M-s mit. Festlegen SW. 5, 112; Der Mensch hat bei eignen und fremden Leiden nur drei Empfindungen, Furcht, Schrecken und M-en, das lange Voraussehen eines sich nahernden Übels, das augenblickliche Gewahrwerden gegenwärtigen Leidens und die Theilnahme am daneben oder vorhergegangenen. Z. 30, 317; M-en, sanfte, stete Erbarmung Köpfe für mir ein, V. 287; Da dachte ich nicht, daß mir ein gleiches Schicksal bevorstehe, sondern hatte nur M. mit und lebhaft, ich noch lebendig. Jetzt kann ich mein M. gegen mich selbst wenden. 15, 252; Sie empfehlete es Siegbert von M. um den Bruder — und um sich. Za., und um sie! Giebt es denn mehr als M. auch um sich selbst? Siegfried N. 3, 109; Nach dem Grundsatze der Brüder: Der Weise celebrant [s. d.] sich, hat aber kein M-en. Heinse N. 1, 263; Wir trunk das M. die Wang benetzet. Kl. W. 6, 536; Die aufsuchende Betrachtung eines Andern Unglücks gehoret eine Einsicht, die wir M-en betteln. Mendelssohn (f. 13, 59); Der Geist der Rache mißerte M. und Bedauern. Müllner N. 2, 155; M. und Bedauern [f. d.] sind oft verwechselt und doch himmelweit verschieden. — M. steigert sich zu Beregsalt, zu lebendiger Anschauung, wie leichten endlich den Egoist, unserer Sorgen schon um vierter Bemühungen wollen. M. macht weichmütig, Bedauern, Mitleiden, Schonenden bemitleiden wir. Börne 1, 293; Das bewilligende Achselzucken der Kleinstädter. Freie 6, 334; Selbst die Fertigkeit zu bemitleiden verlauben Sie mir das schweizerische Wort. Mendelssohn (f. 13, 48); Ich bemitleidete das jwangvolle Leben der Großen. Lichtenberg 2, 152; Selber bemitlet als Be-

mitleiter. Stechow; auch: Besser Heil als M.! u. — Seelen: [2]: häufiger Seelenleiden (s. d., zgl. Herzel-L.): Jedes S. hat seine warmen Thränen. Börne 2, 275. — Sterbes [2]: Gott eben sich sich, ab, in St-e! Rost eben erst und Tod war bedeutsame. Festigung Ben. 34 a., ebenso: Todes-L. Hebel, die zum Tod betrübt bendes Leid. — Über-: Überdruß, Ekel, z. B.: Als der Zuschreiber bald alle übrigen Diebstreche durchgemacht und sich ein U. daran bekommen hatte. Hebel 3, 268 a., ähnlich: Mehr aus Mattekeit der Gewinnst, sondern weil ihr den Beerkauf der Mink und Seegen, so kaufen U. gekommt. Jakzahl 1, 204, abd. mazleidi, mhd. marleide, fem., schwäb. alem. mac.: Der Mattein, jetzt aus gedr. mats, abd., mhd. mas, Speise, noch bei Boner Kart. 110a. v. 71 und 214 (zgl. engl. meat und Anm. zu II. Mahl, Messer, Mus und Metz) und abd. leidi, mhd. leide (f.), das Gefühl, das Einem Etwas leid, zuwider ist, s. leiden 2 und 3, — häufiger das Gm. Mastleidig: satt, überdrüßig, zunächst von Speisen, dann allgem. s. Adm. 2, 626, Isolder 2, 200; Warum in immer so mastleidig [verdrossen] aussieht. Auerbach D. 4, 185; Gottsch Sch. 309, Wenn die Hunt mastleidig mit Abfallen werden zu der Grein. Gotth. 2, 11; Ich gedenke [schon „mastleidige“ Gäste auf stuhende Arme zurückzusetz. H. 2, 158, Des Abschens, des Ekels, der Mastleidigkeit. Worm Sev. 21 u., vergl. auch: Träge mastleidige Tiere. Tierbuch Jnr. 1, 1, 3; Mastleidig-t [2]: leid, Ungemach, das der Winter verursacht: Oft in den langen drei thr W. verlangen. Opitz 1, 126 u. ä. m.

Leide, f. -n: s. Lege und Leite.

1. Leiden (verich. von 11 durch die schwache oder regelmäßige Abwandlung des Prät. und Part.) Einem L. ein Leid, ein Leides anthun; Mein Jurister beschäpt; mir jetes Haar, was kann mir Jemo l.? Sap. 15b. — 2) tr.: Einen Etwas l., zu Etwas ver-l. und mehr mundartl. ent-, erl. (zgl. 3): Einen Etwas leid, zuwider machen, ihn mit Unlust, mit Ekel vor Etwas, um Wunsch, daß es andres sein möchte, erfüllen (s. maßleidig u.). — 3) intr. (sein), entsprechend zu 2, ebenfalls zumeist in Iffg., Einem leid, zuwider sein oder werden: Was Einem leider [gefällig], leire dem Andren. Geschichte, Lehrbuch 1741 b; zgl. mhd. Lieder Landgaste, daß er dag muere bevaut — leit war es Jnsergasten, als er die Dinge so besand. Simrock N. 167, — 4) tr.: (schwz.) bei einer geistl. Behörde klagen, dazu: Ver-l., verklagen sc. Jemdes. — 5) intr. (haben): schwz.: sein Leid oder seine Trauer kund geben, es.

Iffg. z. B.: Ent-: s. 3). Jammer-lich [2]: klagend, s. 30, verich. red. z. Il. — Ver-: s. 1) veralt.: einen oder Etwas l., ihm ein Leid zufügen, verletzen, beschädigen, auch mit Ehre erfüllen, betrüben &c., z. Steinen bei Simon und z. B.: [Tod mir] meine Ehre und Freiheit l. Opitz 1, 247; Mit so langer Zeit auch leidete? [betrübt auch, grämt auch nicht so sehr]. Jper (Wackernagel 2, 295 J. 15 und 19); Stets bait ich Fried' und wenn ich red, ihm sie mich mehr b. Weibin Bl. 120, 35c. zgl. beleidigen. — Ver-: verel. (verich. II.): 1) [2] Einen et. l., die Gemeinschaft mit ihm verletzen oder, den Wunsch die zu e. Jah. 15a, [Tod] soll meinen Gläubigern das Seitzen c. 146a, Dem, Herannen setzen beanemen Dem ju e. Thun! Th. 416; Das der Druck.. auch dem ruhig denkenden Geist und Bürger alle Beschäftigungen der Verfassung l. z. B. Stolberg 11, 227; Daß er seiner (Wackernagel 2, 295 J. 15 und 19); Stets bait ich Fried' und wenn ich red, ihm sie mich mehr b. Weibin Bl. 120, 35c. zgl. beleidigen. — Ver-: verel. (verich. II.): 1) [2] Einen et. l., die Gemeinschaft mit ihm verletzen oder, den Wunsch die zu e. Jah. 15a, [Tod] soll meinen Gläubigern das Seitzen c. 146a, Dem, Herannen setzen beanemen Dem ju e. Thun! Th. 416; Das der Druck.. auch dem ruhig denkenden Geist und Bürger alle Beschäftigungen der Verfassung l. z. B. Stolberg 11, 227; Daß er seiner [s. d.] Ehre und Freiheit [s. d.] sich verwechselt und doch himmelweit verschieden. — M. steigert sich zu Beregsalt, zu lebendiger Anschauung, wie leichten endlich den Egoist, unserer Sorgen schon um vierter Bemühungen wollen. M. macht weichmütig, Bedauern, Mitleiden, Schonenden bemitleiden wir. Börne 1, 293; Das bewilligende Achselzucken der Kleinstädter. Freie 6, 334; Selbst die Fertigkeit zu bemitleiden verlauben Sie mir das schweizerische Wort. Mendelssohn (f. 13, 48); Ich bemitleidete das jwangvolle Leben der Großen. Lichtenberg 2, 152; Selber bemitlet als Be-

Bayerische Staatsbibliothek München

Durch, Brod, Gewalt, Hipe, Hetz, Hunger, seine Krankheit (3. Mos. 12, 2), Kränkungen, Mangel, Nachtheil, Noth, Pein, Plagen, Schaden, Schadhaftigkeit, Schimpf, Schmach, Schmerzen, Schrecken (Pf. 88, 16), Strafe, Streiche, den Tod, Trübsal, etwas Unangenehmes, Unannehmlichkeiten, eine Unbill, Ungemach, Unglück, Unrecht, Verachtung, Verfolgung, Verlust, Verletzung, Weh (1. Sam. 4, 7) Trauke leidet sehr (hat viele Schmerzen); Er rin Glied leidet, sol. für Glieder mit. 1. Kor. 12, 26; Der Arme muß 1. Jos. 13, 4; Christus, welcher nicht widerstand, da er geschmäht ward, nicht drauet, da er, leid" [Litt], 1. Petr. 2, 23; Der Schwächling leidet; wer ein Mann ist, zaut und schlägt darunter. Zeitg. DB. 121; Ein [aufs Neue] in-e wendet das entsetzliche Gottesbild sein flehend Auge zum Vater auf. 9. 9. 231; Möchte ich doch noch in der Hölle nach seinem Schauerlied so weit nicht [ansten und] Unaussprechliches leiden der Hölle 2c.). 5. d. Versammen. sich auf den Minder . . vorzuheiraten und t. lebhaft .. wie die Hunde [frierend]. 23. 141; Sie machen Andre mit L., unsern Stil t., Hallig Schreiben Andre d.; [f. 9]. 18., 89; 39, 249; Daß ihre Hirnut [an Ende] leiden muß, nicht soll werden. Luther 6, 1a: Was daß' ich nicht getragen und gelitten / in vieler Ehe unbeständem Stand? Sa. 378a 2c. — Auch mit abhäng. Sw., z. B.: a) tadv.: Daß gebricht der Mensch. Wild. 2c. [zahlt] soll ich [Pfiffen], Gelder, Zins, Steuer, Gaben mit Präpos., so: b) An einem Ort, an einer Krankheit, an der Ansprechung, Schwindsucht, an einem Krebsschaden, an den Augen, an der Leber t., kranken (s. A und B); Meron leidet unter Zeit? An den Mangel einer treuen und hohen Lehre leiden den Staat? Glauben die Leute, die Zeit leidet unter [i. i] dem Mangel an Gebalt und Prüfung. Gubern A. 7, 104 m.; Doch litt diese noch nicht hätter an dem [durch den] riesigen Gewinn. Arnim 368. — c) Bei leidet spare leidet das Vaterherz empfindlich; Bei solcher Verwaltung leidet der ganze Staat 2c., f. i. — d) Wer t. darf so nicht schlechten Zeiten, durch den Krieg [. i. viel Schaden; Die Bäume t. durch den Frost (s. i.); Das Land hat durch das Feuer, das Gewässer hat durch die Restauration gelitten 2c. — e) Gründe hat s. u. und, für unser Stunden gelitten. — f) Die Stadt hat im Krieg sehr gelitten 2c. — g) Die wie wir t., wenn ich sein, G. 6, 58; Sie litten mit dem edeln Freund. 13, 71 2c., f. mit-l. — h) (verall.) Was-leid- [Litt] bildliche Angst oder fremden Leid, sicher 6, 13b; „Kinder" auch brauen, mit Fr. leiden, z. B. Gleichwohl und die Poesie bei den . . Unverständigen hierüber t. Abhiljeph 1, IV 2c. — i) Unter einem Druck, unter der Tyrannei (Bürne 2, 370), unter seinem Jammer (Gotthm. R. 7, 367), unter vieler Verstellung (9, 349) t.; Wer darunter leidet, Immermann 11, 3; Wenn [. i. Pferde den Aloeten und Hohenpreisten. Mand. 16, 21; 17, 12 2c.; Da wir noch von vielen leiden. G. 4, 11; Daß sein Zwillingsbruder auch einen [darunter] leide. 19, 253; Wen [an, unter] den Folgen seiner Irrthümer t. Lenau 9, 2, 148; Als sein Obergericht war der [durch die] Gefälle» kommune litt. 182; Ihre ganze Umgebung hatte von [unter] diesem Irrsyfalte zu l. 3, 207; 1, 82; 4, 227; Die Nervenschwäche, wo [an] der ich . . leide. Arabesken 5, 122 2c. — k) (f.) Etwas geschehen lassen, was man eig. nicht geschehen lassen sollte oder was Andre nicht geschehen lassen würden; es zugeben, sich gefallen lassen, nicht hindern, dulden (f. d.), am haufigsten verneint vgl.: Das leide ich nicht. Ich leide nicht, daß ihm Unrecht geschieht. Das kann ich nicht . . nun und nimmer t.; Das habe ich ein Mal gelitten [und nie wieder]; Wer wurde solche Beschimpfung, solchen Hohn t.? [verich. 3] — Niemand; Soll ich etwa gar t., daß sie, Am gutmüthiger Schwäche leider er, daß seine Diener ihn bestehlen, Die Politeien ihn [zuletzt] fuhler Weltklugheit auf den Todtenkarren. Meines Herzens schmeichelnden Gefühl, I. daß draußen, den Heiden Recken nicht zu l. 9, 13, 146; Was nennen Sie, ruhig sein!" Die Hände in den Schoß legen? t., was man nicht sollte? wollen, was man nicht dürfte? 5. Sal. 5, 7 2c. Wer alt, auch wie „lassen" mit der Bedeutung des Neuf. und Infin.: Seelen, die ich nicht kann l., und meiner Sorge und Gebet verstehen sein. Luther SB. 56, 7 2c. und so auch: Des französischen Theaters, das lieber ganz Athen ins Gefängniß schickt, als daß es ein Wunder verändern leidet. Klopstock 4, 2, 129. — Im ngw. Bd. (ngl. I unt er-l.): Der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn t.? [„aushalten" Jerj]. Joel 2, 11.; wer ist karf gesinnt, seinen Einwirkungen zu widerstehen und sie zu überwinden? 2c. — 5) (f. A) auch mit sachl. Subj., zu bej., das den Wesen desselben das Obj. nicht wider-streht, das es das Eintreten des Obj. nicht verhindert, nicht unschicklich 2c., z. B.: Alles, was das Ganze leiden verträgt, ihm ausgeeignet werden kann, ohne gerissen zu werden]. 1. Mos. 34, 23, vgl. verall.: Stuck, die Feuer nie gel. mögen. Hagedorn 3, 13; Die Zeit hat es nicht wollen l. [gestatten]. Pyra. 4, 10; Sie. 22, 13; Die Reise leidet nur einen kurzen Aufenthalt, läßt sie zu, nur gestatt aufgestellt werden; Das Wort leidet (verich. 2) keine Interpretation, darf nicht unterbrochen werden; leidet keinen Aufschub, Ihr Eigenthumsherr der Stoffe, wie, Meiern, wollen, leiden" 2c. t. um eig. Sinn seine Steigerung, Der Nerve t. nach Brechung [schlechten sich nicht mehr]. Luther 118, Das Alles leidet keinen Zeit [läßt sich nicht berichten]. Wieland 1, 307 2c. — Dazu: a) unpersönl.: Es (f. d. 7) leidet ihn nicht in der Stube, ein gewisser nur aus der Wirkung erkennbarer Drang treibt ihn heraus, er hält es dort nicht aus 2c.; Als der Abend heran kam, litt es Heinrich nicht bei seinen Büchern, nicht in seinem Zimmer. Gotthm. R. 3, 365; Manolit. 2, 322b; Bauer Gr. 1, 203; Gr. 232; Despotismus 167. Etwas ist [ist nicht] dazu geeignet, gezogenheit. Klopp Jahr. 2, 116; Temme Schwälm. 1, 116 2c. — b) (verall.) auch refl.: Durfte sein Pfaff zwei Leben ohne Pfründe haben, die sich bei einander nicht litten [f. ins kompatibel]. Luther BB. 60, 210, Er leidet sich nicht [es geht nicht an], daß er sich in die Sache seinem Herrn in die heilige Schrift falle 2c. 38, 23, 61, 365 2c. — 6) (f. A) nam. in der Verbind.: Einen (oder Etwas) l. können oder mögen, zu bej., daß das Obj. so beschaffen, daß man es sich wohl gefallen lassen kann, sind dann auch, wenn es sich nicht gefallen läßt, es gern hat, f. leidlich 1: Er konnte Niemand l. und Gott mir mir vergeben, daß ich ihn auch nicht l. konnte. G. 14, 245; Weil sie Das in den Tod nicht l. kann. 15, 197; Eine gewisse Art von willigem Gehorsam, die man l. mag, aber auch meine Rechte. 26, 93; Verehrte mich der, den ich nicht leiden konnte wie Alle krank waren, damit er desto mehr zu leiden hätte. W. 13, 157; Kennt . . nur seinen Namen und Alles um sie l. 13, 29, Ich kann ihn wohl, mag ihn recht wohl leiden, aber ich kann ihn nicht ausstehen. Ich kann ihr Handschuhe nicht ans, den Hut nicht auf, das Auch nicht um-l. 2c., vgl. ohne Hilfszeitw.: Sein Geist im Finstern l. sieh und wenn es Tag wird, so langen sich t. Luther Br. 91, so sind die Mädchen, im Finstern sehr gut für sie sind die Fischerjungen, die sich nicht leiden, und nam. im pas. Partic.: Verkümmlungen, wohlgelitten. G. 3, 84; Wie sehr und nicht nur geliebt, sondern auch wohl gelitten. 3, 84; Wie sehr und nicht nur geliebt, sondern auch wohl gelitten. 3, 84; Die Wohlgelittenheit [das Wohlgelitten-Sein] 2c. — 7) refl. (verall.: a) (f. 3) etwas Lübes auch-barrent tragen, dulden (f. d. 3), agl. Jarnke Gnad 30 in- Hals seh und leite dies und manch gutt. Jer. 2, 2; 3. Mos. 2, 8; Mit Langer Seil ist mich mit nen l.? Mark. 9, 19; Die mußten sich auch jämmerlich im Feuer t. Berlichingen 42; Wie ich, der sich zu trösten sucht, | mich leide seit so vielen Jahren. Lenau 139; Ob sie sich brünnglich. Aber es that ihm doch weh. Gotthelf Bd. 371 2c. Dazu wohl auch: Ich mußte mich wegen der Jungfrau wohl an-l. | mich in Geduld schicken, wir Alleriei gefallen lassen]. Schweinichen 3, 275. — b) f. Sb. — 8) Das Partic. l.-b, f. 1, ferner nam. zu 3: Ein b-er [Patient]; Die b-en Nerven 2c., auch (vergl. Ab und 9): Brand-, Leber-, Milz-, Nieren-, Nerven-, Unterleibs-b-e. vgl. Jüng. von Krank. Mundartl.: Der Leichnam [Leib], der aber sichtlich, empfindlich, leidenhaft [„unbehaft"] vor uns hingegeben ist. Jungst 2, 6 2c. — 9) der subhant. Infin., sowohl der Zustand eines Leidens, das leiden (1 und 3 2c.), als auch (mit Pl.) Das, was man leidet oder woran man leidet, was Einen l. macht 2c., agl. Leid 2 und Noth, Elend, Trübsal, Unglück, Ungemach, Unannehmlichkeit 2c., ferner Übel, Krankheit: Sich mit den Jungen herumtragen müssen. Das ist ein L. [etwas Leidiges]; Die kleinen L. des menschlichen Lebens, Werther 1, 2; Das L. Gottes; Ich habe wohl gesehn das L. meines Volks. Ap. 7, 34; Wenn man meinen Jammer wage und mein L. zusammen in eine Wage legte. Hiob 6, 2; Wie haben viel L. wohl verlernt. Matt. 2, 18; Er ist menschlichig und hat ein sichtbar L. [Übel, Krankheit]. Mund. 17, 15; Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein [soll unserer linke Verbarmigung sein . . . Durch Kreuz, durch L., durch allerlei Noth. Dan. (5. h. 493); L. ist ein unmäßiger thätiger Affekt, der sich durch Spannung der Muskeln äußert, es ist immer Kampf der Seele gegen die schmerzhafte Empfindung. Immer Schreiben, so ja übermessen und über sich ja werden; Schwermuth dagegen ist matt, unthätig, schlaff 2c. Engel 7, 333; Der Mensch ist in Gefahr, durch L. und Noth" zu Grunde zu gehen. Luther 2, 141; In zwei Welten wird wieg ein Weib das Weh | und schwüle L. unter Frauen auf. Lenau 1, 146; Unser Adam selbst, so gut als wir, | Er bemmen unsres bösen Gang. 11, 29; Die Farben sind Thaten des Lichts, Thaten unt L. [Einwirkungen, die das Licht auf die Körper übt und von ihnen erfährt]. 37, XIII; Im alten L. (Trostsuchen einer fremden Einwirkung gehört noch auch mindere Berühren. Wiedemann 2, 214; Die hehe Kunst sie seinen Gutsherrn, welche ihre schimmste alter seiner L. und Nöthen ist. Kohl Irl. 1, 96, vgl. „L. und Noth" zusammen als ein Ferniin. gefaßt ist, regl. „Noth und Elend" 1. Mos. 42, 21 2c. In vielen Zsstzg., B.: Bildungs-L. der hervorgehen Stufe [die auf deren Bildung hervorgeht]. Semler W. 1, 84; Erbrechen-L. [örtliches]; Das gemeinige Leibes- und Seelen-L. 9, 20, 145; Steine-L., in die wir durch Unglück oder eigne Schuld gerathen sind. Immermann 11, 3; Jammer- und Noth-L. 18, 343; 17, 374 2c.; Körper-L. 2c. und nam. bei den Arzten (regl. Jüng. von Krankheit und 8) nach dem Sitz des L-s, z. B.: Augen-, Brust-, Leber-, Lungen-, Milz-, Nerven-L. ein Herz-L. [örtliches]. Bernhardi Beob. 1, 69; Ohnmacht-L. ist Un-L. in einem wirken soll. Luther 1, 107a, so vor L. der wahren soll. — 10) Dazu: a) Leidung, unüblich außer von dem Kant. Jüng., nam. recl. — b) leidlich nur in Jüng., wie Gutleider, f. unlei-d, nam.: Ein leidlicher Tag. Hebel 1, 1; Ein leidlicher Rock 2c

tichkeit herausgetrieben. Barmeister GB. 2, 99 ff. — 2) [3] von einem von außen heranretenden Übel betroffen werden u., vgl. leiden [3], das sich auch auf Abstract in und beſteht: Man leidet Mangel, Durcht, Hunger u., man erleidet Schiffbruch, einen Verlust, eine Beschimpfung. Schmach u. Dgl.: Durch solche Schmach=Heirathen. Rabner Kal 150. — 3) [4] Etwas sich gefallen lassen, ertragen, ausballen, dulden: Meinen da aber, sein Herz möge es e. oder deine Hande ertragen? Gryf. 22. 14; Wer wird aber den Tag seiner Zukunft e. mögen? Mal. 3, 2; Ihr werdet es e. müssen. Stumpf Schweiz. 5. 6; Ich erlebte es dah nicht mehr in der Stadt. Sch. 158, 6. 162, 7; [Ich] selle nur weiter sie] und sie erleiden. Schiller 29, 9. 13; Wer es dem Schaden thut, das Haar zanken. L. 11, 247; Thine es=nen Schanen zu sehn. W. 20, 147 ff., wo auch „mitleidig" Lehn kennte, das auch = verich., von mit — die dauernde Eigenschaft bei von Mitleid Erfüllten bezeichnet. Sch. 1621, 1624 (mod. Betreuung, Anm.): Mitleidenheit, der Zustand des M.=e=Seins, z. B. nam.: das Mit=Affiziertsein eines einzel gesunden Körpertheils von einem kranken, ferner: der Zustand, daß man Beschwerden, Leiden, Steuern mit einander tragen muß: Die Natur hat den innern Theile jeder Menschen einander zu Hilfe, in einer gemeinschaftlichen Thätigkeit und M=heit ziehen sie an sc. H. 28. 4, 98; Denken Sie sich in welche M=heit ich dadurch selbst gezogen war. Klinq Kl. 3, 243; Wenn ich . . . da ist mein Schicksal mit meine Leidenheit [Mitleidenheit] ten kann. dah . . . Publikum zur M=heit zieht. Chamisso 4, 143; Dah. schuld der Leid leidet . . . auch die Seele sich zur M=heit gezogen fühlt. W. 24, 112 ff., selbst fer: Das M.=, Mitleidenschaft. — 4) Der Mitleiter, Einer, der mit Andern leidet oder mit Andern M=heit fühlt, nam. sprchw.: Besser Leiter als Mitleiter [haben]. — e) (veralt.) Viel frommer Herzen, die gern Mitleidung mit euch haben. Luther WB. 56, 107. — Adj.: 1) noch nachträglich leidend, leidig, e. einen ganz hergehetzt; da er aber noch nachlebet. Immermann M. 4, 240, die Nachwehen spürt sc.; Hochdenn ein N., nicht ein Nachwallen. Jp. 36, 123 sc. — 2) Einem n., ihm leidend nachfühlen, nach seinem Muster leiden, f. wort. — Verb.: Hah von Leiden verspürlich. Jacobsen 1, 64, 1, nachpf. u. ä. m.

Leiden=haft: f. leiden II 8. — =heit: f. mit. leiden e. — =lich: f. leidlich. — =schaft, f.: =en; =schaften (t. Pl.): =ds: 1) ganz. in der philosophischen Sprache: der Zustand eines Wesens, insofern es das Obj. einer Thätigkeit ist, die Einwirkung derselben erfährt (f. leiden II 1) f. Wahn. philof. Lex. 1, 2251. Dazu: Mit=e, der Zustand des Mitleidenheits, vgl. Mitleidenheit, z. B.: Diese so weite Theilnahme und Mit=e. Gutz 1, 183, 156. Gegenstück der angegangene . . . (Körper=) Theile die Mit=e. Immermann M. 2, 140; Zieht der Dichter sogar die leidste Natur in Mit=e. Aesop Sch. 4, 39; Ihr den Kerl in die . . . hah ich Mitgefühl und Mit=e. Klinq Kr. 1, 9. Mit=e, heißt eine Übertragung des getringern Wirthstandes der Lebenserhaltigkeit von einem fremden Körpertheil nicht grade auf die zunächst liegenden, sondern auf andere Organe, wenn die Funktionen beider sich gegenseitig bedingen. Gieng Th. 236 sc. — 2) (f. 1) der thätigkeit einer Menschen, der den Wirkungen ihn beherrschender Begierden hingegeben ist; dann auch: diese ihn beherrschenden Begierden und die Äußerungen derselben, z. B.: Zu=t. sein, bauten, geraihen; Einz t. haben; Die t. der Leute, des Spiels, der Jorne sc.; Ohne t.=en sein; Keine t. haben; Der t. wegt gehorchen als der Stimme der Vernunft. Sich von seinen t.=en hinreißen lassen; Seine Neigung, Liebhaberei steigert sich oder wird zur t.; Das Spiel, die Jagd ist seine t.; Seine t. für Etwas oder für Jemand, z. B.: Die hatte wechlich eine heftige N. [Liebe] für ihn gefaßt. W. 16, 78 sc.; Die unsinnige t. des Domherrn zur Jungfrau hah ihn nicht von andern Liebeshandeln zurück. G. 10, 92; Zeit. 2, 29; Mäßig aber zeigte sich t. Herrlichkeit zur bittenden Demuth. 31, 51 sc.; Seiner t. gegen sie. Heinse (Jris 1, 74) tc.; Wor die bessern Menschen begehen eine Übereilhat mit e., weil sie sie nur in t. begehen. Börne 1, 219; Or muß sahig sein, ohne t. d.=ämlich in t. hinzureißen. Gutz 1, 183; Mit wem auch Heiner von seiner t. sprach. Immermann M. 2, 140; Dah es das Spiel bis zur t. bringt. Fischer Ges. 1, 457; Da steht man, wie die Menschen sind! nur t. und kein Charakter. G. 6, 94; [Das] ist ganz allein sein Vergnügen, ja seine t. 15, 6; Dah sie immer weiter und weiter gehen. Immermann M. 2, 231; Den Drang einer leidenden t. 21, 56; Vermandelte sich die Neigung in t. 26, 315; Affekten sind von t. spezifisch unterschieden. Jene beziehen sich blos aufs Gefühl, diese gehören dem Begehrungsvermögen an und sind Krankheiten, welche alle Wohlwollenheit der Willkür durch Grundsätze erschweren oder unmöglich machen. Jene sind stürmisch und unverlaßlich, diese anhaltend und überlegt. So ist der Unwille als Zorn ein Affekt, aber als Hah (Rachgier) eine t. Kant Kr. t. Urth. 119; Mit allen diesen t.=en anstatthaft. Klinger 8, 30; Sonst [in Sachen der Liebe, Anm.] auf seine t. [Leidenschaft] rücksichtslose Wage [das Standchen einer Cantine] geht. Heine 1, 78; Die t. [die unmäßig erregte Begierde] sieht, die Liebe muß bleiben. Sch. Thn. Die anderen t.=en. Kant Kr. d. r. Vern. 2, 1, 3, 3, 3, 3. W. 17, 107; Anstreicht der schmeichelnden, seufzenden und schmachtenden vor der triumphierenden und in Entzückung aufgelösten t. [der Liebe], 4, 59 sc. — a) Auch Jhg., z. B.: Darum bedaure ich mich mit tiefer Sorrfeten=t. [tiefe Sorrfeten]. Jp. 1, 3; Ich bin ja nur t.=e. Immermann M. 2, 140; Ich hah gewußt ich. Tieneh 1, 92; Befreiung seiner Leidlingst=e. W. 14, 123; Seelen, die Krieg=e=en in sich aufgenommen haben. Zealand Reg. 1, 214; Seine Theater=t. [t. des Theaters]. Prus Gesch. 460; Der Kaiser ist ein t. Liebhaber. Immermann M. 2, 140; Seine Jorbeerliebe. Arnim 262. — b) Verll. (veraltd.): Die freere Kunjunder, der er lange sein Leidenschaftchen vorgeschwiegen. G. 32, 27. — c) zum.: eine leidenschaftlich erregte Person: Die Natur ist e., edele sie, 6, 332. — =schaftlich: a) t. leidenschaftlich: von einer leidenschaft beherrscht, erregt sc.: Der Jäger, Spieler, Musikfreund; Einen Gesst, der t. sich bewegt, gern sein eignes Haus zerstörte. G. 8, 101; Knaben eine t.=e Freude an den leichten Versen. 3, 222; Ihr Sterben geschah unbeitig, ohne t. [Ausdruck einer wahren Leidenschaft] zu sein. 15, 190 sc.; Gewaltiges Erbarmen und an=t.=es Gegenwerken gegen zahllose Schmerzlichen. Jahne Hand. Th. 246. Dazu: t.=keit [t.=es Wesen] der Jungen. 27, 232 und mit Weglassung des t.=en: Äußerung, Kundgebung, 4, 8; In Betracht der übrigen t.=keiten der Gesst [Werthers]. 22, 324 tc. — =lich: f. leiden II 1a.

Leider: 1) interj. (f. I. Leid, Anm.) zur Bez. von etwas für zu Beklagendem, z. B. Ac. 42, 2; Bun. 9, 13 tc.; o, in ungenauer Stellung beim Mangel eines Zeitw.: Das allmählige Verderben des Originals haben wir l. umständlich genug angeführt. G. 31, 70 statt: Wie das Verderben der Originals l. allmählich vorgeschritten, haben wir tc. Bestätt: E. Gretel: Fühst heh, 38; Fabrikung 4, 374. — 2) zu., =s; wo =s: f. II. leiden 605. — =er, =lich: f. obd.

Leidig, a.: 1) (f. I. Leid 1) Unluft, Widerwillen erregend, schimm, häßlich, verhaßt, unangenehm, widerwärtig, lästig, beschwerlich tc.: E.=leider. Gen 16, 2. Jer. 4, 14; Läßt nicht vom l.=en Brauniewein. Gem. 3, 190; Gab den l.=en Regen ewig braunen. 4, 77; Die Quelle des l.=en Mißverständnisses. Fichte 6, 129; Die l.=e Here. G. 5, 279; Das l.=e Gefühlen. 9, 31; Ein garstig Ter! pfui! . . . ein l. Tier. 11, 45; Abscheuen hätte Mieder . . . Unsere l.=en Schwestern im Elite. 29, 334, ge spielt immer eine l.=e [häßliche, häßliche] Figur. 22, 61; Die l.=e [häßliche] Mode, die Haare auf dem Gesicht zu dreihen. 243; Mit vielem l.=en Zunangenehmen] Gesühl. 26, 234; Der l.=e Gesicht. 29, 117; Da ein leicht l.=tes Mädchen. 2, 75 [auf die ich zürnen möchte und die ich doch lieb habe]; Sein l. Gunstgericht. 5, 1, 2; =e=er [schlimmer, nichtiger] Trost' Ahnlos Anal. 2, 114; Wie gilt's bei l.=en Mammon. Platen 4, 16; Den Handel aus der Hand zu spielen einem b.=en [schimmen Richter]; und vor einem leidlichen auch zu verdrängen. Rabner Mal. 1, 210; In den l.=en Geschäften. Jp. 63, 24; Als ob der leidige Hessen ihn entrathe. Uhland 503; Der l.=e Satan. P. 4, 96; In einem so abgelegenen, einsamen, l.=en Bonnegnat. W. 28. 1, 193 tc. — 2) zum.: mit Noth, Mühe: Wo man mühselig und l.=, beschäftigt war. Jp. 1, 3; Ich bin l. [verdrießlich] bei dahend, leidvoll, traurig: Als diese Thomas in . . . ihre Herbert Hause. 2. Aun. 13, 20, mit der Nandglosse: D.=, sie hatt sich innen, ging nicht mehr wie einer Jungfrau im Kranz, unter der Tente sc.; Sprach den l.=en Trost. Immermann Andr. 2, 104. — Schiffen l. hinweg, schadenreiter 42a n., f. Schm. 2, 436.

Leid=e, z. B.: Mäß=, Mip=: f. das Überleid. — Mit=: von Mitleid (f. d.) erfüllt (vgl. mitleiden b; baarmherzig n.): 1. Pet. 2, 8, M.=er Herzen. Seelen; Im gelehrten Sprachverein . . . sah man Hofrm. auf mich herab. 39, 455; Jehovah und m. die Achsels zuckten. Tieck R. 2, 157 tc. Im Gstg.: O, welche un.=m=t Stund' ich Schuld! an dieser Nachlicht Gependerheit! Schlegel Sh. 1, 162, Die un.=m=n Gestirne. W. 20, 284, m.=lich tc. — Über: übermäßig, jammervoll: Die Ge=d=ngen. Bas 1, 240. — Un=: 1) (verall.) nicht zu ertragend vermögend, nicht duldend, mit dem Komplement im Genit.: Besonders sah sie um. aller Trennung tc. Jhmig Leidenschaften und Gefühlen, die sie nicht ertragen, ertragen vermögend: Damit tiest und. Ihre nicht Schmerzen haben muße. Stumpf 607b tc., vgl. unleidlich, sam. — 2) zum. pass. — unleidlich, unerträglich: N.=er Gestank. 6, 19, 206. — Wehe! (unordnd.) leicht klagend, trauernd: Ach, wehe! Ach, wehe! Lenau 1, 1; Ihnen hat damit mich vs. sein. Kurz Sonn. 54; Unartige, m.=verzogene Kinder. Bücher (Schmeyer 1846) 566. Jahn 2, 438.

Leidigen, v., Inter.: nur mundartl. (f. Schm. 2, 436 und vgl. add. leidagen n.), außer Jhg., nam.: 1) (f. leiden II 1) = leiden: Ich hah gelitten und leidiget. Stumpf 607b tc., vgl. leidlich, sam. — 2) zum. pass. — unleidlich, unerträglich: N.=er Gestank. 6, 19, 206. — Wehe! (unordnd.) leicht klagend, trauernd: Ach, wehe! Ach, wehe! Lenau 1, 1; Ihnen hat damit mich vs. sein. Kurz Sonn. 54; Unartige, m.=verzogene Kinder. Bücher (Schmeyer 1846) 566. Jahn 2, 438.

Leidigen, v., Inter.: nur mundartl. (f. Schm. 2, 436 und vgl. add. leidagen n.), außer Jhg., nam.: 1) (f. leiden II 1) = leiden: Ich hah gelitten und leidiget. Stumpf 607b tc., vgl. leidlich, sam. — 2) zum. pass. — unleidlich, unerträglich: N.=er Gestank. 6, 19, 206. — Wehe! (unordnd.) leicht klagend, trauernd: Ach, wehe! Ach, wehe! Lenau 1, 1; Ihnen hat damit mich vs. sein. Kurz Sonn. 54; Unartige, m.=verzogene Kinder. Bücher (Schmeyer 1846) 566. Jahn 2, 438.

U.n beleidigt, kommt er gewiß Keinem zu nah (f. 2). — c) Zum Hern schreien vor den Beleidigern. Jer. 19, 20. Weder um des Beleidigers noch um des beleidigten Theils willen. Ex (2. Kor. 7, 12; Wagte nicht, den Beleidiger zu strafen. G. 33, 317. Daß der Beleidiger oft in Gefahr kunt. Daß er verliere, und der unschuldig Beleidigte gewinne. Kinger Misc. 632, 390. Ps. 49d.xc. (f. 2). — d) Beleidigung, f. -en; das B. und (mit Mz.) das B-de: Jede mit zugefügte Beleidigung wird der Mensch empfinden, wie eine ihm selbst widerfahrene. Immermann Mi. 3, 67; Wagte mit bewusster Beleidigung. Lessing Nat. 1s; Die Personen des Dunkings . . . (h gewissermaßen der Schatten der Majestät, Beleidigungen gegen Jenen sind Verletzungen dieser. Ps. 195b, Ich weiß keine Formel, welche mir benommen schiene, alle Beleidigungen, die ire Schriften dem Schmähsüchtigen zufügen kann, sinnbildlicher abzubitten. Jener zu bloß leidenden Verfragen unserer Gutmüthige und Lüte zu machen w. W. 24, 58 K.; Mayestäts beleidigung ꝛc., f. 2. — 2) früher auch (vergl. beleidigen) in allgemeinerem Sinne: Etwas zu Leide thun, insbesondere (auch äußerlich) ꝛc., gehe Dies auch von Unterschiedenen aus oder treffe es Solches, wovon sich noch spät vereinzelte Spr. finden. A. B.: Eine Krankheit beleidigt [packt] Einen. Paracelsus 1, 694a; Mit einer Krankheit beleidigt [behaftet] sein. Kramer Lex. 79; Cadaverosus. 703 c; Daß sie die Verschreckten nicht Gleich beleidigten. Hoch Kant. 4, 263 f., nach Gk. 9, 4; 10, gal. 11, 5 ꝛc.; Daß die einfigen Dienen nur gereizt flehen und den Widerleidiger (f. 1a) unbeleidigt (f. 1b) durch ihren Schwarm hindurchgehen lassen. Immermann 10, 3; Ich bin ein wenig zu sehr beleidigt über das Unt beleidigt. Schiller 244 K. Nam. auch (f. 1d): Daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden gegen. Sp. 27, 10; Der Tag, da den hinrichen Hirsch in dem Lager [ohne Beleidigung schaut der Wolf durchgehungen Rudern. B. Ju. 3, 3; Die Beleidigung der Jahrzeit und der Witterung ausgetrieb. W. 27, 26. vgl. Unbill ꝛc. — Ers: f. erleiden (unter Jffg. von 1. leiden) 1 and 2.

Leidlich, a. 1: 1) so beschaffen, daß man es leiden (f. 1. 11 d), sich gefallen lassen, damit zufrieden sein kann, pafsabel, erträglich, mittelmäßig, ziemlich, halbwegs gut ꝛc.: L. fingen, malen ꝛc.; Ein l-es Gesicht. eine l-e Figur; Er hat eine junge Person geheirathet, eine kluge l-e Natur [sie man wohl leiden kann]. Q. 19, 313; Sie war so arm, natürlich nur gut, so gesinnt, wie in jenen Sinne l. 10, 130; In l-er Verwahrung [nicht zu schwere Haft] genommen. 35; Gewiß man tes l-en Weines. 251; Es begleitete mich den l-en Weg, wo mir in reine den. knechtischen Mühe allein zu Hilfe kam. Ps. 119a; Ich bekenne l. manche. 10, 176; Ein l-er Vergleich. 183; Ich komme mit allem guten Muthe [l-en Gesl. 16, 131; So werden wir ganz l. leben können. 13, 173; Zog sich noch so l. aus der Sache. 19, 194; Ging es noch ganz l. 21, 35; 26, 17; Mein Befinden ist noch ganz l. Schiller 1, 1; Ich nenne. Zeit. 1, 253; Ein böser Tyrann ist l-er denn ein böser Krieg. Q. Ju. 10, 358; Jahre l. 1866, Dem's ganz l. in seiner Haut ist. Merck's Br. 2, 240; Eine Menge von l-en Serien ist unerträglich, satt unerträglicher als eine Menge von ganz schlechten Serien. Arnebaldsau 4, 1, 221; Sie wurde l-er und besser. Musäus M. 2, 134; Sie sang es l. ich, wie sollten wir's nicht leiden? Richter W. 2, 33; Eine noch ganz l-e Vergütung. W. 9, 2, Am l. hier zu sein. 12, 26; Die Dinge von der angenehmsten, oder noch l-er Seite ansehen. Q. 1, 45, 2, 121 K.; Stell it ꝛc. — 2) (verstalt., mundartl.) a) Karf im Gebrauch, auch mit Genit.: L. aller Arbeit. Sam. 2, 438, f. unsl. — b) statt leidig, verhaft, so z. B. noch: Bald vor Morgengrauen der Vogel ist ihr jetzt l. Schönberg Gd. 364 (Tangen 1591); häßlich. Jungnitz 2, 69, f. L. 11, 643; släglich. Hann Noer. 13, 56 ꝛc.

Jffzg. l. -lt: Ert=[l]: (verartend) Unter e-en Beziehungen. Fichte 7, 357; Einen e-en Accord. Bitterau Brief. 1=3a; Gleichwie e-er ist, gesonnen von den Verhältnissen zu werden . . . also ist's erträglicher so. Weimar 159; 180 K.; Un-e. Fichtes Obj. 18. — Mit=: zur Mitleidenheit (f. b.) in Bezug auf Lasten, Steuern ge hörig, f. Hottinus 1556 F. — Un=: 1) [a] qal, unter träglich: U-er Staat. 2. Mos. 9, 10; Was mir (=— a) ist und bisher. G. 4, 7; Sie möchten unerträgliche Gegenbilder. n-e Gegenverhältnisse. 36, 358; Wenn ihr Zant und, wor, so waren die Anforungen ihres Begangenen dann und gar unerträglich. 16, 102; Hat n-es Aufsehen. 384; Hat, ein Beschluß verführt, daß es uni. war. 9, 319; 39, 53; Als jemand die Hauptsache ganz und. wurde. Neue Reif. 3. 81; Wird n-er Gegenstand. Kant Schr. 7; Das widerste und n-te Geschäft. 16; Den ihr n-en Genuß. Königs Ztr. 1, 381; Auf eine n-er Art durch feste Einquartierungen gelagt. Jak. 1092a n.; verall.: Unleidenlich. Jimmer 16; B. Za. 376 n.; 726 n. — 2) [Za] Das Unerträglichwerden in aller Geschäfte und allen moralischen Zwange soll uns. Kant Schr. 56, auch sonst: unsläbig, Etwas zu leiden, Leiden zu tragen, verdrossen, mißmüthig ꝛc.: Ohne alle unangenehme Empfindung kann es das Sterben freilich nicht abgehen. Unempfindlich konnte der Mensch nicht sein, und. Gerstenberg Br. Schmidt 3, 7. Diese Wahrnehmung machte ihn n-er als je. Spinster St. 1, 6; Was sein Schreien zu weibischem Unvermögen, zu finnlicher U-leit machen wurde. f. 6. Ihm; Diese Bekennung ist wahrlich nicht Stolz, wohl nicht U-leit, von meinem ganzen Nachen Ja für Nein und Nein für Ja zu kommen. 10, 89; P. Ju. 1, 395 n., vgl.: Die mich so unsittig [verdrossen] machten. Hennebergisch G. 106; Der zuweilen mit Recht Roter oder mürrischer Heros. 183 n.

Leidlich, m., -(e)s; -e: 1) das Leiden: Dieses L., wo ich verantwortlich und angenommen von dem ganzen deutschen Volke. Arndt Ges. 29. Dazu: Leidselig. leidend u.: Brachte er diese neue Leidseligkeit [dies Leiden] in gerinere Wortzeiten. Kinder 58. 1, 266. — Sam, m.: Leidsam, leidend (f. 2.): gelassig; Leidsamkeit, f.: Ich bin wer der Mensch und nicht, der sie [Schläge] auf sich wirken läßt. Mendelssohn 5, 383; Das sanfte Mädchen sichen in stiller Innerlichkeit [ihr bewo dem Himmel heimzuleiten]; allein so l. [geduldig] war die treue Hermann nicht. W. 11, 175; Diesen Herren [einen der Herren] ist ihre Gemeinheit einer weltlichen Leidsamkeit [Passivität] nicht eingeschränkt worden waren. 5, 132; Dies] machte mich unermeßlich, ja um-l. [unduldsam] gegen jene Denkweise. 25, 159.

Leier, f. Kal und Lei. Mum.

Leiern, -ert, -ert: -ert: -ert; v.: 1) Name mehrerer musikal. Instrumente, und zwar: a) die gricch. Lyra (f. b.), ein Saiteninstrument in Form zweier Widerhörner, mit gewölbten Resonanzboden, zwischen Schildkrötenschale, — theils mit den Fingern gespielt, theils mit dem Plectrum, d. i. Anschlagen, — ein Attribut des Gesangsgottes (Apollo) und der Dichter, die ihre Lieder mit der L. zu begleiten pflegten, daher auch oft — Gesang, Lied, lyrische Dichtkunst ꝛc., vgl. Lante, Gleiter, Gleiz ꝛc.: Ich will mit meiner L. [Musik] [Gesang] [Lied] [Dichtkunst] ꝛc. Ps. 33b; Ein Lied in die L. zu singen. Scherer 2, 130; Schweiz. L.: = dem Trompetenkamm! Stein 6, 17; Höre den Klang, den du L. [mit Musik des Dichters]. 6, 4; Seine wackere L. Ps. 30a; Die Apoll der Leier. Ps. 32, 137; 32, 29; Die singe die L., die seine Klage sang. Kl. Sk. Ps. 10, 366. vgl. Kl. Dr. 2, 43; Musen, die die . . . die deutsche L. wohl geliebt. Ju. 2, 170; Ertonerte sein Herz mit der klingenden L.; singt sein künstlich gewölbt, woran ein silberner Bug war. P. Ju. 9, 184; L. 1, 603 ꝛc. Übertr.: Jenes Leiers bedarf der süßen L., die man das Herze nennt. Festgruß GW. 5, 284. — b) P. deutsche L., Bauern-L., ein aus einem Kasten mit Saiten bestehendes verallteten Instrument, gespielt mittels eines durch eine Kurbel in Drehung versetzten Rads, welches die linke Hand die Tangenten bewegt, z. B. Beethovens ... zue gebrochenen Leiern. Fichtes B. 19b. Hierzu z. ein Lied, eine Weise, ein Vertrag von langweiliger Einförmigkeit: Die ewige L. kehrte immer wieder und wiederte. Tante der Nachen verschlug anfangen an ihm fort. Moritz M. 358 n.; und sprichw. (vgl. auch a u. f. 6). Immer die alte (f. 12, 604). die nämliche (604). die ewige (7, 110). dieselbe L. [vgl.: das alte Lied ꝛc.]. 4, B.: Immer auf derselben L. stimmern. Arnd G. 255; Bet den liebhabern der alten L. Vogt 1, 359; Ich wird nur ein lustig Lied anfangen. daß er nicht gleich in seine alte L. einstehen kann. G. 8, 133; Da haben wir den alten L.-Ton. 12, 65. Doch die alte L. wieder! | mit einer neuen Saite vor bezogen ist. L. Rath. 4, 6. Wieland 1, 53; Schlegel Sh. 2, 295 n.; Ein Weib der seiner L. [Weise] ist sanfte. wie man spricht, nicht einen hohen Denker. Burmann 3, 26. — c) (f. b) in Bezug auf die Kurbel — Drehorgel, Leierkasten; Savoyarden ... da ihre in ihren L.-n eine Menge Steine haben. Forster Br. 2, 240. Auch: Anderem betiene man sich [zum Weichen der Gäste] lieber eines Klagelieds, als einer Pfeife-L.; denn man hört weiter nimmer der Vogel einen freischenden Ton an. Wieland 3, 436. — 2) (f. 1a) ein Sternbild: Wo aber und wer ist S. Steenen Nimmen. Klemm 59; Kl. M. 19, 954, auch: Die Hrsa. A. Hevelii Hist. 1, 75. — 3) (f. 1a) Name einiger Fische: Trigla lyra oder Callionymus lyra, vgl. auch: der Bär L-n. d) (f. 1b) eine Kurbel; etwas mittels einer Kurbel in Bewegenden oder sich kurbelartig Bewegenden, z. B. verall. die Armbrustwinde ꝛc., ferner a) P., Bauern-L., Maschine zum Umtreiben mehrerer Bratspieße mittels einer Kurbel und dazu Gestelle: Ein Bratenwender beschränkene L. Langbein 3, 10. — b) L., Butter-L., Butterfaß, das mittels einer Handkabe zwischen 2 Holzern umgetrieben wird. Dazu: Da war zu milchen, zu rahmen, Butter zu leiern [mittels der L. zu bereiten], schon Schmid, 1, 17. — c) L.-Kurbel, eine schwächer und leichter gebaute Bohrkurbel (f. d.) mit scheibenförmigem Kopf, den der Arbeiter gegen die Brust kimmt, um die Bohrspitze in das Arbeitsstück eindringen zu machen. f. Karmarsch 1, 319. — Drehleier: Der Leierer oder L-n ... gebräuchlichere Arbeiten, als einfache Leierer, welche mittels Handrubel oder durch Elementarkraft und Räderwerk um ihre Achse gedreht werden, dabei nun auf ihren Peripherie befestigten Draht um sich anziehen und so Perspektiven. 1, 10; Ein Leierer. 2, 11. — e) Bortenwerk: Stock mit beweglichem Querholz, die Kette vom Schweißtuchen auf die Schweißspule zu winkeln. — f) wirbm.: ein mit Leinwanden bespannte durch Schnüre rechts und links gedrehte Walze. Jak. 1092a n.; Dresdn. 2, 259; Jahn Sk. 273, Meisters-, Vogel-L., (Lerer) it. a. m. — g) f. ableiern 2. — 5) L.-Pflug-L., Pflugwetter, ein leichtes mages, mit einem Nagel an der Zunge befestigtes, die Pflugmage tragendes und zum Stellen dienendes Holz. — 6) (f. 1) L. und Lei, n., -s: ein flak langsam und einförmig immer in demselben Gleis oder Weg bewegendes Fuhrwerk: Als Anfatz einer sogenannten Marktl.-. — Ein erbärmliches Fuhrwerk. Wilhamm Bauk. 1, 95. — 7) weiblich, (f. 4d): Schwanzder Staare. Lenz Br. 273, wohl nicht Druckf. statt Lerche, vgl. Riedel.

Anm. Aus ge. lat. lyra, ahd. lira, andd. lire (mit der Fortbildung liren, leiern), vgl.: In eine Leire gesungen. Satzung 1475 im Lauth. Urk. Als mase. f. leirer.

Leiern, -ert, -ert: -ert: -ert; v.: 1) [a] Brüh [3], Brüh [3], Brüh [3],

gen überhaupt, nam. in einteiniger Weise schlecht singen; mit singender eintöniger Weise sich vernehmen lassen, sprechend ꝛc., z. B. Gegen, pfeifen, leiern". **Klara** (Wochenzagel 3, 1. 912 3. 36); (Wetter sing): lasst hier mich nicht vergebend l. 6. 11. 37; Phöbus 1. 344: Ich sie singen lehrn, nicht l. oder zungeln. Phöbus 5, 344: Ob ich gleich fühle, daß ich die Leiern meines Lebens in den Schlaf gelernt hab [s. einl.] 2, 38; Das die Rabel .. auf Brandreis thet] gelernet und zu Italien getrillet weren. Pfarre 6, 1811; Das leben ist so [sch.] wie in alten Mären, dem Schäfferzen ins dumpfe Ohr gelernt. Schlegel Joh. 3, 4; L-n sein tieferner Einerlei. Sonnenberg D. 1. 469; Damon auf der leiern leiert. Apel Wächter. 3, 294 3. 111; Die Glocken leiern langweilig ihr Klingklang. Spindler Stadt 1. 74; Gleich traut lert er ein Lied an Hertz, Wenn er von Lauren hakt man hier. Weh Dian. 3, 3; Alles sang, leierte und leierte. W. 13, 17; Alles, was Odem hatte, sprach, sang, trillerte, leierte und pfiff .. Nichts als Gesang und Leiern. Hermann 1, 144, 9. 37; 12, 136; Wenn er so schön singen und l. könnte, wie Orpheus. 35, 161 ꝛc. — 2) eine Kurbel (s. Leier 4) oder Etwas mittels einer Kurbel bewegen; Etwas durch solche Bewegung her vorbringen; dann auch: sich einförmig und langsam bewegen, schleichen; Etwas mit Mühe und Zeitaufwand thun; jögern, saumselig sein, sich gehn lassen; nicht recht von der Stelle fortrücken; unabläßig auf einen Punkt (sich drehend) wirken (sql. bohren 2b und Leier 4c) ꝛc. Eine Anderr, die eine kleine Glettenmaschine bedienend leiert. Hermann 1, 1923; In einem solchen Mühlgang verdammt. Der alte Herr kennte Nichts weniger leiden als, was er l. nannte. Chamisso Hinkem. 222; Ich hab gesaumt, ehe habe gelernt; ich hab getümmelt, ehe habe gelernt. Auerbach Dr. 301; Dann 3, 185; Meine Strümpfe — wenn auch Geringes — als gar Nichts thun; die haben gestern Abend an mir gelernt [gebohrt; gearbeitet, um mich zu bestimmen], bis ich der Sache einmal ein Ende machen [ich ging Abends zu Bette]. Auerbach Dr. 1, 1; Münzm.: Zaine L. auswalzen, strecken (s. d.), sie durch die beiden sich um ihre Achse drehenden starken sehr glatt und genau abgedrehten und abgeschliffenen Cylinder eines Walzwerks (Leierwerks) hindurchgehn lassen. Karmarsch Gew. 1, 1, 1,

Einem seine Animerksamkeit schenken zc.). Doch lieh er noch niemal vom Fürsten sein Ohr. Klinger Shak. 232; Ein Ohr zu L. seyn Hagedorn. Sat. 412a, leiht und ein genaigtes Ohr: Ahlefs VII. Sclitner: Verleiht ihm gern ein Ohr, Pinien 3. 133. — 3) (ratal.) Einem etwas L. ihn damit belehnen, L. and., dr., wem zc. — 6) (ngw.: a) der Leiher. z. B.: Einer, der Andern leiht. Jer. 24. 2 (L. Lehner); Schmer 285; Luther 1. 1935 b, c, aber auch: Einer, der von Andern leiht, z. B.: Der Leiher (von Büchern). Pendolf Bild. 208; Die Leihstatt-Besitzer — nun leiher. Gothan N. 4. 120 zc. — b) Leihner: Ich nehme alle seine Verwahrungen und Leihungen [die Gebanken, die du mir in deiner Korrektur geliehen] als Geschenke an. Jp. HB. 144; Die Leihung, die Unterschreibung des Menschen [in Bezug auf den ähnlichen Druck des Thierleihens]. Wolfart Athk. 2. 111 (f. 3). Anm. Geth. laihvan, abd. lihan, mhd. lihen, ags. Dad leihen und leihnen. Ungw. Imps.: Dab sie ihnen leihen. 2. Mof. 12. 36.

Leihen, (nrgl. die von leihen II. und bergen), A. B.: Sich z. Einem Etwas a., es von ihm leihen. Luther Br. 2, 289; Jp. 1. 108, 3. 31; 4, 173 zc.; Der Pab-Plagiarius und -Bibeldr. Sat. 1, 84. — Anr.: Den oder bei Einem Gelt a. u. es ihm a., insofern es die zu einem beft. Betrage herausreicht, daher gem. auch: Einem Summen, f. Anleihe und auch f.: Andern er ihm 500 Thaler schenkt und noch 200 anzuleihen verspricht. W. HB. 1, 144; Der Schaden fällt auf den Anleiher [der das Geld hergiebt]. Kant 5, 110 zc. — Aufs: Durch Leihen Summen aufbringen, beitragen, zul. anl.: Es konnte doch der Aufwand der Heft davon nicht bestanden werden, man mußte a. B. Grimm. 1, 278; Daß England im vorigen Kriege seine 50 Millionen Pfd. Sterling wurde haben a. können. Möser Pb. 2, 314. — Aus: Forts. wegl.: [seihen] fortgehen: Sich auf Leihen und Nehmen a. Luther 59, auch [3]; Die Burgen und das Land [mit Andern] anzuleihen [an die Lehnsmannen]. Simrock Gute. 149. — Bei: mit Einem das Leben a. — und danach allgem.: mit etwas Verliehenem begaben: Das Klagelraut, mit welchem sie [vor der Geburt] beim Leben [Gefall.] zu bleiben erbrebe, [hierdurch leicht ich sich mit Millionen Gelden. Gl. 34, 325; Präsentation, Belehnungen. 321; Wirt mit dem Stock, wenn er wohnt beileben. 28. 331; [Wo] ich beileben auf ewige Zeiten [mit der Christen Lon und Leuten. Simrock Gedan. Mitmer 2, 52 zc. — Dar: leihend darreichen: [Der Mann] bot den Fürsten stets mehr als Armen geltenden Machtschutz auf seinem Gebiet verfügt over darleiht: „Mit Macht kommen von Gott.“ Fischer Sl. 3. 69; Anterer hab man gern [Gelt] darleihen 104; Verpfände meine königlichen Zelte [und ich sie Gelt darleihen von den Lombarden. Sl. 459a. Die dem Erbe zu erkämpfen, [sind der alse Fürsten sie [ihre Krone] die. Schuh 188 zc.; Gesuche um Darleihung von Büchern. Pendolf Bild. 305; Darleihen zc. — Für: Leihend Für: geben, weg, verl. — Ge: (verall.) Gott gelehe [verleihe] mir dazu seinen Segen. Schweinichen 2, 2. — Her zc.: leihend hergeben: Die Alten wollen ihre Tochter nicht mehr h., wie sie sagen. Klein. 9. 2. 3. 18; Der sie den nicht mehr verleihen Herrn gerade mit Vergnügen herlieh. Hacklang Gl. 6. 4. 233; Nicht sehr geneigt, . . [zu leihen pinmyen Schmeichelein] noch Ohr, noch Hand, noch Herzen hervorkehren. W. 18, 176; Den ein'gen Titanien [des Gemeinwesens die Ohren herzuleihen. 11. 139. — Ver: leihend vergeben, und zwar: 1) [12]: Gelt auf oder ohne Zins, Pferde, Bücher, Kleider für Gelt oder umsonst verl.; Ich kann die des Buch nicht geben, ich hab's verliehen z. Berall. Statt verpachten [5b]. 2. Mose. 11, 3; Kein Bürger sei um auch Verleihen nicht, [sich an dem Leihen und Nehmen verliert das Darleihen oft. Zaiger Hamil. 1, 3; Juden als Mäkler um Gelt verleihet der Sinderenden. H. Pb. 10, 115; Bauern, Mahlen, Pferde-Verleiher zc. — 2) [3] Etwas als Lehen (f. d.) fortgeben: Die Gaben, Dieben hier verliehn —, [an Zeichen ein reichst Land —] hat gros und herrlich. S. 12, 204; Kaiser Friedrich, verleicht die Adel einem jungen Mönch. Stumpf 4665; 2895; 3718 u. a. — 3) (f. 2) verallgemeinert: Einem Gr was gleichsam aus oberherrlicher Machtvollkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben zc., wofür auch zuw. das blose leihen [3] steht, regl. schenken: Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht seinem Wesen; Gaben, Talente, Kräfte, Starke, gewisse Eigenschaften, Mittel zur Vervollkommg zc. Gyr verleihe und — seinen Segen, Frieden, Gnade, die ewige Seligkeit zc.; — daß wir das Wort gläubig in Ende fahren; — das Wort zu Gute zu führen; Einem Hilfe, Rettungen die Breiheit verl.; Der Fürst verleiht Aemter, Orden zc.; Da schien mir, daß in ihrem Schlaf ich schlief, und sie mir aufwachen nicht verliehen. Chan. 4, 157; Die römische Kirch, . . die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht und Autorität lehnet und verleihet. Fischart Bl. 48a. In dem Lag, der sich der Welt verliehen. G. 3, 340; 4, 3; Kann ich die Talente nicht verl., verderg' ich wenigstens sein Kleid. 12, 223; Auch . . bab' ich nie [als Rang und als Gelt] betrachtet, was [mir die Natur, was mir das Glück verliehn. 13, 87; Die Natur, die ihn ganz gesund, [also verlieh sie nur Muel und die Fülle . . .] Jenen ward der gewaltige Wille zc. Jp. 491b, Gabb du mir nicht die freundlichen Blicke? . . Den leuten ein freundlich Gesicht! zevl. [machen] z. W. 15, 111; Die leben Andern, die ihm Gelegenheit verl., wovon ihn . . der Inhalt nicht bestimmend ergeht: 125, vergl. auch [4]. Dagu: Zame, die Beredtheit. 9. 31, 95; Glücks-, Heil-, Segen-Verleihung), Amts-, Ordensverleihungen zc. und Doppelsinnig.: Dagegen stellen die vom Bannstrahl der Kirche Belegten, . . den Lebenden ein . . Verleihen, Luther SW. 36, 156. — Ver: (verall.): leihend vorschießen. Schweinichen 1, 270; 2, 25; Inzahlt 1, 26 zc. — Weg: fortl. — Zu: leihend hinzufügen: Zu dem geliehen Gelte Einen — oder: sich von Einem Etwas z. zc.

Leih, zu. —(e)s; —e: s. Schiff.: (f. Leiche) das Schiffsgerippe, sq. carcasse. — 2) das Tau, womit das Segel eingefaßt ist: Bei den Kahrgeln (in Form eines Rechecks) entschreibt man das obre, Ober- oder Rah-L. das untre, Unter- oder Fuß-L. und die beiden Seiten, Vorder- oder Stag-L. das hintre, Hinter- oder Achter-L. und das untre, Unter- oder Fuß-L. f. auch: Sprung, -en, tr.: mit einem Tau [L. 2] säumen: Das Segel L., ein zuvor gut geleihtes Tuch. Kattach 1.

Leihen, nrgl.: f. Laien, Anm.

Leim, m., —(e)s; —e; s: 1) eine zähe Masse, die in gallertartigem Zustand zum Binden, Haften, Kleben zc. angewandt wird; a) eig. und in engstem Sinn: eine solche Masse, welche aus gallertbaltigen (oder „klebrigen“) Theilen thierischer Körper, alte Haut, aus den Zellgeweben, durch Kochen dargestellt wird: z. B. aus Leder, Pergament-Abfällen, aus Schafsfüßen, aus Knochen zc. stechen zc., s. leimen. — b) verallgemeinert, auch von ähnlichen klebrigen und zum Kleben dienenden Massen, z. B.: Wen von verborgnen Steegen [weist ein Wögelein sich sein, [läßt um z. die Federn hangen. Dauer 1, 133; Wenn ein Vogel [zu] leimt [und sich dann f. entschlägt. Knaben zc., s. Vogel-L. und andre Zusg. — c) sprchw.: Etwas geht aus dem L. [vgl. Tischler-L.], aus den Fugen geht, entzweit, z. B.: Die alte Welt war offenbar aus dem L.-n, offenbar entzweit. Gold 3, 11 zc.; Sam. 2, 465, ferner bei Handwerkern: Ein Gefäß geht aus dem L., läuft vom Meister fort und läßt dieses in Stich, wohl (vergl. b) weil der sich von der L.-Mutte freimachende Vogel. — d) übertr.: Der tiefen schönen Blatten [gebammt von blut'gem Le-] dem Blut, worburch sie zusammenkleben. Jak. 31b; Wie die Furcht vor uns [ein L. wird ihrer Trennung und verkuppelt; die Einte Spaltung. Tieck Briefe. 2. 1. c. — 2) Leben (f. d. und Zsfg.).

Anm. Mhd., mbd. lim, ngl. slibmo, Vogel-L. Gaw. 3, 44b; f. Schleim. Grundbegriff wohl wie bei „Lehm“ (f. d.) die klebrige Masse.

Zsfg. zu 1): a. B.: Buchbinders: Pergamente L. — Fischs: 1) Hausenblase (f. d. 2). — 2) der Fische zu Zeichen ein reinbes Tuch — [das gros und herrlich]. Sat 262 und 273, 1542, Kaiser Friedrich, verleicht die Adel einem jungen Mönch. Stumpf 4665; 2895; 3718 u. a. — 3) (f. 2) verallgemeinert: Einem Gr was gleichsam aus oberherrlicher Machtvollkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben zc., wofür auch zuw. das blose leihen [3] steht, regl. schenken; Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht seinem Wesen; Gaben, Talente, Kräfte, Starke, gewisse Eigenschaften, Mittel zur Vervollkommg zc. Gyr verleihe und — seinen Segen, Frieden, Gnade, die ewige Seligkeit zc.; — daß wir das Wort gläubig in Ende fahren; — das Wort zu Gute zu führen; Einem Hilfe, Rettungen die Breiheit verl.; Der Fürst verleiht Aemter, Orden zc.; Da schien mir, daß in ihrem Schlaf ich schlief, und sie mir aufwachen nicht verliehen. Chan. 4, 157; Die römische Kirch, . . die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht und Autorität lehnet und verleiht. Fischart Bl. 48a. In dem Lag, der sich der Welt verliehen. G. 3, 340; 4, 3; Kann ich die Talente nicht verl., verderg' ich wenigstens sein Kleid. 12, 223; Auch . . bab' ich nie [als Rang und als Gelt] betrachtet, was [mir die Natur, was mir das Glück verliehn. 13, 87; Die Natur, die ihn ganz gesund, [also verlieh sie nur Muel und die Fülle . . .] Jenen ward der gewaltige Wille zc. Jp. 491b, Gabb du mir nicht die freundlichen Blicke? . . Den leuten ein freundlich Gesicht! zevl. [machen] z. W. 15, 111; Die leben Andern, die ihm Gelegenheit verl., wovon ihn . . der Inhalt nicht bestimmend ergeht: 125, vergl. auch [4]. Dagu: Zame, die Beredtheit. 9. 31, 95; Glücks-, Heil-, Segen-Verleihung), Amts-, Ordensverleihungen zc. und Doppelsinnig.: Dagegen stellen die vom Bannstrahl der Kirche Belegten, . . den Lebenden ein . . Verleihen, Luther SW. 36, 156. — Ver: (verall.): leihend vorschießen. Schweinichen 1, 270; 2, 25; Inzahlt 1, 26 zc. — Weg: fortl. — Zu: leihend hinzufügen: Zu dem geliehen Gelte Einen — oder: sich von Einem Etwas z. zc.

Leih, zu. —(e)s; —e: s. Schiff.: (f. Leiche) das Schiffsgerippe, sq. carcasse. — 2) das Tau, womit das Segel eingefaßt ist: Bei den Kahrgeln (in Form eines Rechecks) entschreibt man das obre, Ober- oder Rah-L. das untre, Unter- oder Fuß-L. f. auch: Sprung, -en, tr.: mit einem Tau [L. 2] säumen: Das Segel L., ein zuvor gut geleihtes Tuch. Kattach 1.

Leihen, nrgl.: f. Laien, Anm.

Leim, m., —(e)s; —e; s: 1) eine zähe Masse, die in gallertartigem Zustand zum Binden, Haften, Kleben zc. angewandt wird; a) eig. und in engstem Sinn: eine solche Masse, welche aus gallertbaltigen (oder „klebrigen“) Theilen thierischer Körper, alte Haut, aus den Zellgeweben, durch Kochen dargestellt wird: z. B. aus Leder, Pergament-Abfällen, aus Schafsfüßen, aus Knochen zc. stechen zc., s. leimen. — b) verallgemeinert, auch von ähnlichen klebrigen und zum Kleben dienenden Massen, z. B.: Wen von verborgnen Steegen [weist ein Wögelein sich sein, [läßt um z. die Federn hangen. Dauer 1, 133; Wenn ein Vogel [zu] leimt [und sich dann f. entschlägt. Knaben zc., s. Vogel-L. und andre Zusg. — c) sprchw.: Etwas geht aus dem L. [vgl. Tischler-L.], aus den Fugen geht, entzweit, z. B.: Die alte Welt war offenbar aus dem L.-n, offenbar entzweit. Gold 3, 11 zc.; Sam. 2, 465, ferner bei Handwerkern: Ein Gefäß geht aus dem L., läuft vom Meister fort und läßt dieses in Stich, wohl (vergl. b) weil der sich von der L.-Mutte freimachende Vogel. — d) übertr.: Der tiefen schönen Blatten [gebammt von blut'gem L-] dem Blut, worburch sie zusammenkleben. Jak. 31b; Wie die Furcht vor uns [ein L. wird ihrer Trennung und verkuppelt; die Einte Spaltung. Tieck Briefe. 2. 1. c. — 2) Leben (f. d. und Zsfg.).

Anm. Mhd., mbd. lim, ngl. slibmo, Vogel-L. Gaw. 3, 44b; f. Schleim. Grundbegriff wohl wie bei „Lehm“ (f. d.) die klebrige Masse.

Zsfg. zu 1): a. B.: Buchbinders: Pergamente L. — Fischs: 1) Hausenblase (f. d. 2). — 2) der Fische zu Zeichen ein reinbes Tuch — [das gros und herrlich]. Sat 262 und 273, 1542, Kaiser Friedrich, verleicht die Adel einem jungen Mönch. Stumpf 4665; 2895; 3718 u. a. — 3) (f. 2) verallgemeinert: Einem Gr was gleichsam aus oberherrlicher Machtvollkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben zc., wofür auch zuw. das blose leihen [3] steht, regl. schenken; Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht seinem Wesen; Gaben, Talente, Kräfte, Starke, gewisse Eigenschaften, Mittel zur Vervollkommg zc. Gyr verleihe und — seinen Segen, Frieden, Gnade, die ewige Seligkeit zc.; — daß wir das Wort gläubig in Ende fahren; — das Wort zu Gute zu führen; Einem Hilfe, Rettungen die Breiheit verl.; Der Fürst verleiht Aemter, Orden zc.; Da schien mir, daß in ihrem Schlaf ich schlief, und sie mir aufwachen nicht verliehen. Chan. 4, 157; Die römische Kirch, . . die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht und Autorität lehnet und verleiht. Fischart Bl. 48a. In dem Lag, der sich der Welt verliehen. G. 3, 340; 4, 3; Kann ich die Talente nicht verl., verderg' ich wenigstens sein Kleid. 12, 223; Auch . . bab' ich nie [als Rang und als Gelt] betrachtet, was [mir die Natur, was mir das Glück verliehn. 13, 87; Die Natur, die ihn ganz gesund, [also verlieh sie nur Muel und die Fülle . . .] Jenen ward der gewaltige Wille zc. Jp. 491b, Gabb du mir nicht die freundlichen Blicke? . . Den leuten ein freundlich Gesicht! zevl. [machen] z. W. 15, 111; Die leben Andern, die ihm Gelegenheit verl., wovon ihn . . der Inhalt nicht bestimmend ergeht: 125, vergl. auch [4]. Dagu: Zame, die Beredtheit. 9. 31, 95; Glücks-, Heil-, Segen-Verleihung), Amts-, Ordensverleihungen zc. und Doppelsinnig.: Dagegen stellen die vom Bannstrahl der Kirche Belegten, . . den Lebenden ein . . Verleihen, Luther SW. 36, 156. — Ver: (verall.): leihend vorschießen. Schweinichen 1, 270; 2, 25; Inzahlt 1, 26 zc. — Weg: fortl. — Zu: leihend hinzufügen: Zu dem geliehen Gelte Einen — oder: sich von Einem Etwas z. zc.

Digitized by Google

sammengeklemmt? Bon. 327b; Hummeln, die Zellen und Pflanzenfäserchen z. B. Georg. 260. u. a. m.

II. Leime(r)n, n.: lehmern (f. d.).

Leim-zieht, -zig, a.: leimartig (zäh) oder haltend, f. auch: lehmicht.

Lein, m. (n.), -(e)s; -e; =: Flachs (f. d.), und zwar: 1) die Pflanze selbst, nam. sofern sie noch grün auf dem Felde steht (f. oder Flachs): Der L. hat schon zum Theil Knoten gewunnen, der andere Theil blubt, . . So oben Lobwasser die L.-Blume nam. Ps. 33, 313; Der L. ist schon reif, Ist sie an dem in die Blüthe reinen Lein d. wahrnehmen lus. 40, 251. Die dem Hals z. gleiten, Meier Bh. 4, 303 u. Den da aber, wo die Bearbeitung zur Gewinnung der Bastes eintritt, gilt, wie für den Bast selbst, gew. die Bezeichnung „Flachs", vergl.: Der gemeine L. . . wird in seinem angebaut und der Bast zu Flachs gemacht. Oben 3, 1174; Brich den armen Flachs! Die drehst, Mub und Noth, mehr denn je zu träumen, Soll er erst im Sommerstein, [junger L. . .] Stone Blumen treiben. B. 3, 139 b. So spricht man von Blachs [nicht Lein-haar u. Doch finden sich z. B. gelbe Bast.: Dgl. Marterer ist der L. oder Flachs auch. Wenn er reif ist, so rauft, reibt, dörret, blauet, bricht, hechelt, spinnet, webet man ihn auf mancherlei Manier. Frisch. 1, 634a; Wenn der Flachs heriich von dem Jahr des zum Spinnen verarbeiteten Bast: Glänzend umwindet der goldene L. die tanzende Spindel. Sch. 76a, vergl. auch: Zu letzern sind hier die Früchte der Rebe, Ihre B. (1) sind Fäden zum schönen Gewebe. Pram 11, 1, 1; Den Stock, aus welchem Wolle wächst, Und Flachs gewinnt ist. 3. Mos. 19, 19 u. m. und leinen, wie auch 3. — 2) von dem Samen der Pflanze, wofür Flachs unüblich ist, also zwar: B. oder Flachs säen (wie es heißt: Die Aepfel, Birnen ꝛc. bauen. f. Bauen II. 2), dagegen: Ich habe wol in Frieden, Flachs und Hanf gesäet, und hoffe künftiges Jahr viel Flachs verkaufen zu können; Der Hanf ist ins Große mit L.-Saat. . . Dieser Hanf, welcher das 3. unmittelbar aus der Quelle holte . . . Der L.-Samen dauret, Meier Bh. 1, 54; Ist das weiß, reifen; s. Leinkist: Leinkist.-Saamen, auf das Stroh, wo der Flachs gestanden,

nur dap f., linnen gw. nur den Stoff betr., insofern er zur Kleidung, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräthen gebraucht wird, z. B.: Nur leinwand [gw. nicht: auf d.] malen, Auch die abstrahirten Begriffe können auf der leinwand dargestellt werden. Mundus ideas, dagegen: Grobes, feines, derbes, fehler, eigengemachtes, ungebleichtes oder rohes, gebleichtes, grauet, weißes, glattes, damaskiertes, buntgewirktes, reines, mit Baumwolle vermischtes L., linnen oder grobe L. Leinwand, Aus L. linnen, leinwand Oberhie zurfen ic.; Sichet die L. gelegt um das Schneidtuch .. nicht bei der L. gelegt, Jud. 20, 6 f.; Bedacht mit feinen weichen Linnen .. Die L. lamen ju stot. Alexis H. 1, 1, 319; Bräutlichen L.] sage die an. Thom. 4, 205, Der Sturm zerreißt den Segeln L. Fenilgrein Gb. 5, 9; Mit allem linnen .. Die abgetragene leinwand Gb. 5, 3 ff.

Anm. S. 1. Die nach Zahlung und Compe fehlende Mz. fehen bei futter (f. o.) ze. für: Dinge aus s. (, feinene Linnen" Gb.; Alexis H.; ferner = feinene Zeuge, leinwandartige. In Mecklenburg heißt man auch: Dis T. (als Gz.), Gib, hie „Linnen" f. o. und z. B. Geschäfte bei den Linnen (Bleiche). Thom. 3, 62; Mein Hemdlein und das Linnen (Bett-Tuch), 135; Fertigen Gen. 40; Seine Rem. 59; Den Verrnamm ding Rebel wie ein Linnen [um Bahrtuch für die gestorbenen Tieren all. Meister Gb. 123, Klares eines dichtes Linnen. Klein Pb. 1. 44; Pred. Mech. 137; Calov 2. 174; Tech. Gemb. 2. 2 u. 0. S. auch dein 3 und: Dieses Linnen oder Tuch .. von Flachs oder von Hanf. Klein Obs. 1, 194; Ein Stück Leinwand aus gutem Bleiche zu machen, Pb. 1, 47; Das Tuch [Leinwand. 303; Ein Stück Leinwand Linnen. 318, ngl. Leinwand Brem. Wörterb. 3, 69 ff.; als Adnf. zu Leinwand, ngl. für die erste Hälfte des Jahrh.

Jfftg. zur Mg. verschiedener Sorten oder nach Dem, wozu sie hauptsächlich benutzt wird ꝛc., z. B.: Bett-L.; zu Bettwäsche, f. Leinlach und Leilaken. — Bräuts-L.; die Ausstattung einer Braut an Leinenzeug: Wenn eine Jungfer einer Braut bloß am Brautlinnen. Junkermann M. 1, 260, f. Lein 3. — Doppel-L.; mit doppelt Kette Leite gewoben und auf beiden Seiten verschiedenfarbig. — Flächs-L. im Gegsz. zum Hanf-, Hede- oder Werg-L., gw. bloß „Leinen". — Halbe-L.; Gewebe, das nur zum Theil aus leinenem Garn besteht, sonst z. B. aus Wolle (f. Well-halbe-L.), abwechselnd oder auf Baumwolle. — Hänfe-L; Flachs-L. — Hälbes-L.; von eigenem gesponnenem Garn, Gegsz. Kauf-L. — Hede-; f. Flachs-L. — Käufe-; z. Haus-L. — Pläch-; grobes Leinen zum Einpacken, zur Einballage. — Säcke-; zu Säcken; Grob wie S. — Schlag-L.; gemotelt, mit übergeschlagenen Fäden, minder dicht als Zwilch. — Stöffe; mit Gummi ꝛc. gesteift. Überzuge von Bl., um unsere gewebene äußere Tracht zu verlieren. Intigel Gb. 6, 22. — Wächs-; Leinwand, die auf einem Grund von Wachs und einem Oelfirnis überzogen ist. — Wörg-; f. Flachs-L. u. ä. m.

III. Leinen, tr. unt. inte.; 1) f. leinen 1. und Jffgz. um Lawine, Ann. — 2) Abl. tr.; von der Leine abnehmen ꝛc.

Lein-er, m., -s; wb.; Schnatter-Ente, Anas strepera. — -ling, m., -(e)s; ↔; Hänfling (f. d.), Fringilla linaria.

Lein-s; f. Leier.

Lein, m., -es, -en; -en, [-e, ä. Mz. kurz Leine. 18) (reall.) gestifftlicher Lieb: Die vielen beschnellen L.en neil andachtsgut Inbrunst und ehrbrannlichen Schwung, Geronne Bil. 3, 267; Wenn ich die Liedlein voll mache, weil ich Dem zu Mainz seine L.en und Reimen, Langer Bild. 26, 75 ꝛc., ngl.: Weiln die Reim ein neues Gedicht Manny B. 649. Mhd. leim(e), f. Benecke 1, 961b, ngl. Dig 6-0 und ferd. Wolf, über die Zaus. Benennen und Reime.

II. Lein, m., -es; -e. -e, L.; -n; f. Gleis und Ann. zu III. und Leise.

III. Leine, n.; wenig merklich für die Sinne, mit eben zu spüren: a) fürs Gehör, nicht laut und Ohr fallend; nur wenig hörbar: L. reden, sprechen, singen, singen klingen, tönen, rauschen, gehen, kommen, wahen, schreiben, treten (f. d.) ꝛc.; L.e Stimme, Tone, Klänge, v. d. Geschütze, Gewehre, Gewinde, z. B. Gang. Trait. ꝛc. Nur sachte, nur L.! B. 8, 307; Angelehnet hörden beide Flügel; auf den L.n [nicht knarrenden] Angeln. 2, 79; Ein elend L.er Zettl demagt bei den. 10, 276; Mit L.m Zittig. 13, 342; Drei L. Auftreten (f. d.), dies Schlangen und Diegen. 1720; Laut und er ihm, sonst kam's auf L.n Ans herbei. Klamer Roth 3a.; Zette mit den L.en Schatten [. vor die Gerichten. Jean 54b; Den Rebel theilt sie L. 55b; Was man am Boden f. flüstert, sich im Rande laut ergibt. 338a ꝛc.; Schlechtes L. Bürne 2, 81; Mit einem L.en singe. Schmid Th. 86; Wunder-L.e Klänge. Immermann M. 1, 90 ꝛc. — b) nicht grell und Auge fallend, den Sinn doch deutlich und sanft und merklich berührend: Der rothe Morgenschein roth röthet er L. [leicht] die Wege. Eichendorf Lärm 16; Nur den fernen L.en Strodl. G. 39, 338; Des Mondes weiches erauslichs L.e Schein. 13, 327; Ein L.e Röthung, Gehn Gb. 11; L. angenehmer Gerüche Gleim B. 7, 53; Das Wie und das schon L. gerothete Laub. Jtzig Wat. 2, 74; Erwartung von weitem L. mit Gott durchwirkten Stoff. Rep. 1, 190 ꝛc. — c) für den Geschmack: L. [Gegsz. scharf gesalzen, gewürzt, gewürzt ꝛc. — d) für den Geruch: Weichen das innen in penetranten Geruch, nur ein L.e Duft davon ist angenehm. — e) wenig merklich für das Gefühl, und zwar nicht bloß für das körperliche (Tasten), sondern im Allgm. für einen oder mehrere Sinne (z. a—d), für den Gesst. z. B.: Nur L. berührt, Berührung einen L.n Hauch aus Land's [ob auch der Schlafende es weder höre noch sonst merke]. 1. Bam. 24, 5; Das Rauschen der von dem L.en Wind bewegten Blätter. Humboldt Ansicht. 1, 375 ꝛc.; Eine L. Anderung, Ein L.s Rütteln von Streit, Ein L.r Hauch des Unwillens. Jean 54b; Ein L.r Schauder, ein L.r Schimmer von Mitleiden. Eine L. Verschiedenheit, Nuance, Abstufung. Überall sieht er die heiligen Schwingungen und L.n Tone [allmählichen Abstufungen], womit die Natur alle Gegenstände verbindet. Hl. 21, 17; E. Warnungen. Jm. 2, 240; Einen L.n Schauder einen L.n Vorwurf. 15, 33; Wer L. zeigt und L. audit, [erreicht zuletzt des Herrschers höchstes Ziel. 10, 229; Daß er magisch L. Schlangenwort ... führe eine Ghaffee .. se L. [Schwäche, Mangel] bergeben. 18, 88 ꝛc.; Empfindet. 21, 248; Hochherz wurzelt in einem L.n sußenen Schauer, ein ästhetisches Gewissen erwünschten. Hein Brem. 1, 231; Wie die Annung mit Liebesmann empfängt, wie ein L.e Schatten u. Ahnung [Gefühl] von unsichtbar Geistern selbst noch merkt! Heute 3. 2, 92, Alles im Hause so glatt, so L. und so fix zu besorgen. Laube VBB. 3, 30; Ein jeder Bann, das noch so L. [der Bleiben an einander reibt.] wirkt fort. Pfizer 2, 294; Wenn die Arbeit so leicht, so gar L.e Übung habt es [Gegsz. schwer] ist. Jean 54b; Ein L.r Ton, Ein L.s Wesen, was noch ihn." f. L. abgeführt wird. E. 2, 130; Hatte auf Wilhelm einen L.n Vorzug. Luch N. 5, 60 [einen unausgesprochenen, den er nicht merken ließ]; E. vermuth' ich, wer mir jüngst vom Berliner von Mutter Reuten gehört. Hebel Schatzk. 2, 9; Ein L.r Ton, Ein L.s Wesen. W. 16, 36, 39; Gerade unvermerkt ein L.s Verlangen in mir. 191; Nicht das L.e Widerhallens. 22, 139; Setzt ihrer L.n Wunsche entgegnet. 23, 30 ꝛc.; f. [wenig, schwach] gedachter Wort ꝛc. — f) (f. e) zuw. — part, mildre ꝛc.: Beim Lautieren, lispelnd, L.s [verschämt] als das zu der Tochter des Gottschimerls. 9, 29, 173; Als gebe doch was L.r mit seiner Deutschen um! Opitz 2, 269 v. 861 ꝛc. — 2) auch das f. (f. i) und Schwache wahrnehmend, nam. vom Gehör (f. 1 a) z. B.: Hörer sucht hier sich [sicher] zu hüten. Brentano Chron. 3, 149; Einem Tauben, der kein Schall der Pauken fehe L. hören konnte. f. 11, 313; Sie liegen wartend unter dunner Decke und, L. horend, stummen sie heraus. Ad. 149b; L. Hordes. Logau 3, 204; Unser innres Ohr, die L.n Tönen hat. Matthesius Pic. 109 ꝛc. Sp: Ein L.s [Gegsz. stark] Getast, und dem man durch ein L.s Greifen erwacht; K. fatten, schimmern ꝛc. Fernes (f. lo.): Verbann' er auch mit einem starken Blick, [die linie der Sterne mir zu fehlen] das L.e Gefühl im Pinsen und im Mitten. W. 11, 150; Ein die Schwachen des Nachten das er eine L. Witterung, eine weiter Sinnbuntsnatur ꝛc. — Eine kleine, nervon-L.e, zerbrechliche Gestalt. Kühne Chron. 1, 36, 92, mit sehr empfindlichen Nerven, zw. nervenschwach.

Anm. 3ds. als Mz. bloß: Lieblichkeit, nach u. nach, ngl.: Das Gefühle, die Zahrtelle ꝛc. 25, 37; Sonne Sch. 269 ꝛc.) = Spur, mdd. lise. — Man unterscheide Gregor Leis-traitment auf. Thom. 3, 221 u.: Leisterathmend ꝛc.

Ge-leisig, a.; f. gleisig; bei Jahn M. 147 f. parallel.

Leis, m., -es, -e; ↔; s. 1) die holzerne Form eines Faßes, worüber Stube und Stiesel, der Gestalt und Größe des Fußes gemäß, geformt werden: Leisig, Den L. das Klopfeisen. Garzoni 973b; Er schneidet das Leder zu, zwingt es über den L. Henel 3, 481; Ellenius (Schuhm. in Berlin) ꝛc. gew.: Der Leisten (f. d.). — 2) (f. 1) Pferd.: krankhafte harte Knochengeschwulst in der Gegend des Kronenbeins, auch „Schale", frz. forme, bei Jahn s. Spavin: die Lerke in der allgm. Bed. Schwiele. — 3) (schmgz.) Kinds, gelehrigen Gesellschaft von Freunden und Gönnern, welche sich in bestimmten Zwischenräumen Abends zu einer Lustbarkeit versammeln. Bei den Abend geht dann der Herr 5 Minuten früher in L. Gesellschaft. 271; L.-Herr [Kinds-Mitglied]. 9, 378 ꝛc. pgl.: Liebe zum Müßiggange, welche bei s. vom L.-n herkommt, nach Anleitung der Bonne arbeitet Niemand mehr, die Liebe [das Kindbewissen] verwendet den Anfang an Spiel u. Mein Sohn, Jahrbüch 14, 12; Zünfte, Gilden, L.-n. Rochlitz (Sammlg 6, 310).

Anm. Zu Bed. 1 ahd. leist, mdd. lasten, ngl. geh. lasten, z. B.: Alet und Leist, Ein Schuh und Leist, Schuh, des Gelenke, die Spur des Rades ꝛc. Das ogf. last, lasti bed. sowohl die Spur des Fußes als des Rades, als auch die forma suturis (Schuhleisten). Die Ger. sagt: stellen, in die Spur treiben, das es geh. laistjan ingl. abd. leistan, mdd. leisten, ahd. leist. schingt den Figuriich nach abend nach". Jahn. f. Gleis. Raun. u. leisen, für dessen Zusammenhang nam. das Lehe, die Lehe — Meretl (wie L.-n Streiswerkzeug) spricht, wie beim Leisig auch Gelege für L. in allgemeinen Sinn anhebt. Ein Pfarrer soll ein Bildner L. [Muster] sein. Kiel und Lehre, Ein Beispiel, Ein Bild, das seinen geformten L. oder Vorworten hat. Martius, Ein fremischer Rock, ob es gleich klein w. L. [Muster], ist es doch ziemlich w. Strodtl. Reise. — 2 gehört wohl nomittelbar zu 1; also f. III. leisen 2.

Leisig, a.; f. 1) vorzugsweise werden kann, Gegsz.: un-l. — 2) f. III. leisen 2.

Leiste, f.; -n; Leistchen, lein; -n; -s) eine schmale, streifenartig sich längs Etwas hinziehende Einfassung u. Verzierung, Einfassung, Einrahmung, z. B.: Den Rahm eines Bildes, eines Fensters und s. zusammensetzen, Der Flügeltheilen hat die mit dem Schieb gw. eine dergleichen Leiste; Eine L. aufnageln, in eine Ruthe einschneiden; L.n (od. Latten) der Thüren auf dem Schieb u.; Eine L.n nahen [um den Saum], Eine L. [Gegsz. Spitze] um die Ecke. Z. Mos. 25, 25 ꝛc.; Zu Lehr der Schrank auf, die L.n sind weggebrochen... Die L.n weiter anmagen. 3, 10, 133 f. K. Wir erwähnen bes.: a) Anat.: Am hintern Rande der Ohrmuschel; f. 2 L.n, worin die hintere u. längste abgeht. Ohr-L.; f. d. — b) Arch.: die Zierde, f. Gegenleeg). Dies 4, 97. Ferner an Knochen eine linienförmige Erhöhung, z. B. Gegen-L., die gegenüber auf der Fläche des Darmbeins ꝛc. — b) Bauk.: s. ein vorgiertes Glied an Gesimsen; Ab-, anlaufende L.; Abkant 3; ngl. Gesims, Leiste, Leistchen. — c) Buchdr.: Linien u. überh. schmale Buchdruckerstöcke (f. d.) zur Einfassung ꝛc., z. B.: Rinal- od. Schuß-L., am Ende eines Buche od. Abschnitts ꝛc. — d) Bürstenb.: z. B. Bahn-L. Jahrbüch (f. d.) 26, 201. Anscherle ꝛc.; Die hintere Decke machen, worin L.n haben. Forst A. 1, 247 ꝛc. Bralt, auch für Borte oder Saum an Kleidern überh., f. Fetzle ꝛc. — 2) (ogl. l) ein langes schmales Holz an einem Letterkasten, worin z. B. die Ausschl. eine, eine unten auf Achte stehede, oder durch einen Ring an den sich dagegen stemmenden und stützenden Letterbaum gesteckte starke Stange (mundartl. Lest. Lieb. — b) Secret-L. das Holz gw. den beiden Wagenleitern, worauf die Achse und Langwagen u. gehalten werden. — 3) mdd. Compe — Münzmeichel, Cyprian monsta, pgl. die nach der Ähnlichk. mit einem Schuhleisten benannte kreischmecke Crepitula. — 4) bei Menschen (u. Sangethieren) die Gegent des Baudrings, die Biegung der Schenkel bis zur Schamgegend, „L.n-Gegend, Schamburg, Dünnung, Weiche", pgl. L.n-Bruch. — 5)

Digitized by Google

Leglen — Gelen — Gelen — Gel

stehenden Beis od. Reben-Gr.-e. — Köpfel: f. Gesammtl.-e. — Kriegs-Geleit im Kriege. — Leibs-: lebendiges, perfönliches Geleit. — Leichen-: Geleit einer nach einem andern Ort (zumal durch fremdes Gebiet) geführten Leiche, — reſch.: Verleihungsbrief, z. Leihtragenden u. Gelchen, die dem Verfaſſer die letzte Ehre erweiſen. — Markts-, Meß-: Geleit, Markts- u. Meßreiſenden. — Reben-: ſ. Haupt-G. — Sämmt-: Geſammt-G. — Todten-: Leichen-G. — Zu-: ſ. Geleit: Geleit einer Todtengruft: Ehre Gerte zur Bedeckt u. Zuk.s. [die ihn zum Schafott zu leiten ſollen]. Gryphius 248. — Vbr.: ſ. Geſammt-G.

III. Leit, ſ.: — in einigen großtheilweiſe vralt. und mundartl. Zſhgg., auch „Leite“, regl. l. n. f. kann. z. B. Abr.: 1) die Abfahrt v. einem Gehöft u. die Abgabe dabei (Landemium), mit den Feierlichk.: anleiten, das Landemium entrichten u. ſ. w.: Ein Gut verantworten: Anbethar; anleiten, Adm. — 2) Ableitung: Anleitung (in neuen A.n jahrgeleiteten Wörtern). Jun M. 203 u. — Anz.: 1) ſ. Abr.: 1. — 2) vgl. Zſhg. v. l. Anführung, Geſchworener zur Oktalinſpektion u. dieſe ſelbſt. — 3) eine Art Erekution, wobei der Kläger die Verwahrung der Güter des Beklagten, nicht ihren Gebrauch, bekommt, auch Maße. Dayn: Einen a., in die Gelder des Beklagten einweiſen. — Schwörts: (2) Sch. und Waffenmacht brachte ich hinter mich und empfing den Ritterſchlag. Immermann M. 3, 153. — Wäſſer-: Waſſerleitung. Adm.

Leitbar, a.: 1) ſich leiten (f. d. u. Zſhg.) laſſend: Durch Worte l. a. Die darauf ab-l.en Geſetze. Darmſtedt Geſch. 421; 166, Die Unterhaltung, der Ablenkbarkeit der Ballone auf den Zug der Luft. Die Verſuche verbeſſern Schwierigkeiten. Ohnlige (Stuttgart Ztg. 1869) 1c. — 2) Abr. Anz.: ſ. Zſhg. v. III. Leit.

Leite, f.: — in: die Seite einer Höhe od. Berges, Berghang: Kewing 3. 1094. Deſſen Bergabhge. die ſog. Kammzone 5—8 ſich all. ſanfter Abhang, mit den Thal Seite 3, 332; Se heißt ein Theil des Gotthard Madonna al Leit vom deutſchen „Leit“, die „Leite“. b. d. eine mit Gras beſetzte längliche Bergſtrecke. Kopf A. 7, 240; 196; Sommer-, Winter-L. d. Zſhg., ſ. d. Adm.: Bau-, Bau-, Holz-, Mühl-L.: mit einem Bäuch, Zug, mit Holz, mit einem Wall bedeckten. Adm. u. ſ. w. — S. auch III. Leit.

Aum. S. Lehne 6; Leiſte 6; Gleit, Aum. u. anleiten. Vgl. auch: Die literiſchliche, die man bisſagen Orts [ums Augen] literiſch nennen, Kopf A. 7, 240; Leiten Nach 2, 70. Abeitung hat auch L., ein langes Faß [Streuſ darin zu transportieren (etwa von leiten, zunächſt „gehen machen“, dann auch transportieren?), vergl. Adm. 2, 514.

Leiten, v.: Einen od. einer Sache die Richtung für die Bewegung nach einem Ziel geben, zgl. fahren (ſ. d. u. Aa.), u. leuten u. die Lost angeführten Bedeutg.: 1) tedente Weiſen, Verſonen, Thiere l., zum, ohne genannten Obj.: Einen Wagen bei od. an der Hand, ein Kind am Gängelband, einen Hund, Schien am Strick l. a.; Einen reich, falſch, fehl, irre (ſ. Zſhgg.), in der Irre, auf der rechten od. auf der falſchen Bahn, auf rechten Wege (reſlich.: auf den rechten Weg l., ſ. a.), ihn den rechten Weg, den Weg, worauf er gehen ſoll, auf dem Weg der Tugend l.; Ich will dich unterweiſen u. in den Weg zeigen, den du wandeln ſollſt, ich will dich mit meinen Augen l. pſ. 32, 8; Leite mich in deiner Wahrheit, in deiner Gerechtigk. 25, 5; 5, 9; Sende dein Licht u. deine Wahrheit, daß ſie mich l. 43, 3; Ihn meine Barmherzigk. wollteſt du mich l. u. führen. 31, 4; Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn l. Spr. 4, 11; Ich will ſie l. an den Waſſerbächen auf richtigen Wege [reſlich. a.], daß ſie ſich nicht ſtoßen. Jer. 31, 9. Se ſoh er ſich den rechten Weg l. will 2, 17 u.; Ein Mächten [leuten mit langem Stabe die beiden gewaltigen Thiere, [reiſe ſie an u. heißt ſie zurück, ſie leiten klug-lich. 6, 5, 14; 65; Kunſt] nicht glücklich das Pferdegeſpann], wie ſo leichtl 1, 42; Indem er mich auf mancherlei Weiſe zu l. verſtand u. mich zuſammenkam machte, wohin ich mich gerade gegenwärtig zu richten hatte. 21, 145; Ich muß mich l. laſſen wie ein Kind. 33, 57, 150; Ich will

Ernſtenvogel mir vorbei | mit leiſen Klang l.-t ſich weyche. 342; Ein glücklicher Hang, der unwiderſtehlich mit leitet. 6, 7; Den leiten unſerer ehrne Ruckſicht auf fremde Ihren leiten Weg zu l. 8. Hd. 13, 349; Verſehen ihm. Bah kann zu l., der ihn nicht ſchlecht kann führen. Luther Sſ. 26, 334; Am Abgrund leitet der ſchwindlige Steg [er führt (ſ. d. u. Aa.)] zu beiden u. Sterben. Sch. 58u, Das gradeleite Gemüth | den Menſchen ewig in der Irre leitet. 41ou u. ſ. (fehl., irr.-l.). — a) mit Präpoſ. u. zur Bez. einer Entwickelungsart, Folge u. ſ.: Einen von, durch, aus einem Ort nach einem andern, in, darüber hierhin l.; Einen auf den rechten Weg l., ſo daß er beeblin gelangt, verſch. (ſ. o.); auf dem rechten Wege, ſo daß er darauf bleibt, nicht darüber hinaus; Ihr Bedauren wird ihr fahren u. — an der Waſſergaſſen l. Jer. 49, 10 (verſch. — ſ. o. — Jer. 31, 9); Sie fahret ſie zuerſt recht Wee u. leitet ſie durch große Waſſer. Wisd. 10, 18; Das ich Gottes Gute zur Buße leitet. Röm. 2, 4; Dieſer Wind leitet mich auf die rechte Spur. Lichtw. — b) m. ſachl. Obj.: zunächſt inſofern es entw. perſönlich, iſt od. ſich auf Perſ. bezieht u. u. metonymiſch u. dann auch zum, rein ſachl., z. B. (ſ. ſtehen 3a): Die Tänzer, — den Lauf, Wagen; die Geſtalten, das Heer, die Schaar, den Zug u. ſ. w. die Bewegungen, die Richtung, den Lauf, eine Unterredung l., angeben u. beſtimmen, welchen Gang dieſelbe zu nehmen hat; Die Pferde des Wagens, — den Wagen l. (ſ. 5, 45) u. ähnlich: Der Leſſe leitet das Schiff durch die Klippen, Kanäle, — leiten den Bauer ſeinen Karren, den Pflug, — Einen ſeinen Schritt, ſeinen Sinn, ſein Herz l., Wie ein Engel, — leitet ſie mein Herz zur Ruhe u. Glückſeligk. 9, 9, 43; Daß man dem Zufall im Reſtan gar wohl ſein Spiel erlauben könne, daß er ſogar manchmal beſſer als unſere Berechnung geleitet ſey, — geleitet werden müſſe. 17, 33, Ja der Tugend leiten ſie [ſeine ſie des Dichters Bahn. Sch. 19u; Den Sohn . . . zur Tonne . . . in einer ſolchen Linie s. Furchen | mein ſchnell verſchiedet Talenten weiter l. [ſortl., ſtützen] 330u ſt. Ferner: Den Wagen, — Schiffe, — mit Ruderl. l.; Waſſer, eine Flußlgk., etwas Anſtrömendes l., ihm einen Beſt. Weg anweiſen, in dem es ſich zu bewegen hat: Die Waſſerröhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat. 2. Kön. 20, 20; Wird das Waſſer durch Gundammungen u. Kanäle in die Gärten geleitet. Sch. 18u; Gräben ziehen, um das Waſſer zu l., auch: Da ban ich, ſeite Graben. Matthiſſon 162 K.; Das Gas wird durch Röhren in die Häuſer geleitet; Durch die Reben wird das Blut nach den entfernteſten Theilen des Körpers geleitet; Manſger leitet ſie den Kanal; Einen Bach, — Waſſer, — zu, hinweiſen. 1. Sam. 6, 2. 292; Der Schiffsungehorſam leitet den elektriſchen Strom v. dem einen Pol der Batterie zum andern; Körper, welche die Elektricität, die Wärme gut l. u. — 3) dgl.: Leiter (f. d.). Leitung (f. d.).

Aum. a. Mit: Leiten, Geleiten, ſodann zu gerſt. leiſthan, ahd. lidan (gehn), nhe zunächſt. gehn machen. ſ. Aum. zu Leiten II., Gleit und Gleit und zgl. wandarrk.: verleiden — vergangen verreichen und rauch. Nach mehr als 40 verleiden zu Zeiten. Hebel 3, 6. Einige ſehen dage auch — doch wohl mit Unrecht — lateig (ſ. d.), indem ſie als Grundbegr. annehmen: reiten, angehenmten Gang. — Vralt. auch ſ. gr.-l. (ſ. d.), womit es im Partic. auch der Form nach zuſammenfällt.

Zſhg., zgl. die vom Leiten, z. B.: Abr.: 1) reiſt, wegl., z. B.: Waſſer, einen Fluß, Teich, See a.: Einen zum A. der Bergwaſſer. S. 21, 218, Um die Strömung abzuleiten gruben ſie ein friſches Bette. . . . Abgeleitet zum zweiten Male, ward der Fluß breiterzogen. Pauſ. 1, 202; Sch. 24u; M. 1, 12 u. ſ. — 2) Ableitung: die Lehre, die Kunſt, alter menſchlichen Kaiſer. Leitet der Lucile ab und es iſt kein Kaiſer mehr da. Hahn 6, 340; Dem großen Ocean aller Gnaden. Ehrenſtellen und Reichthümer nahe genug . . . um reichliche Ausflüſſe davon auf ſeine Kreaturen zu leiten. Wh. 3d. 1, 72 u.; Einen Bach a., über. Ja vermitteln, zu vermitteln. den Weiterſtand abzuleiten. 9, 21, 56; Das hingewitzen von ſich auf einen andern a. [ſtmil.]; Ich leitete mandmal das Spielen von der Schauſpielerin ab auf mich bemerken. 25, 272; Durch Kraft Zeit die Gelahr, die Alle gleich bedroht, auf Einen abgeleitet. Sch. 30u u., ferner: Einen von ſeinem Wege, Verdachte, Plan a., Gin ſeinen Herz vom Wege der Natur | durch enges Schickſal abgeleitet. 9, 2, 32; Durch a-de Schreye . . . ſuchten ſeine Mittel gegen dieſes Unheil. 22, 211; Ab-e Nebenwege. 26, 207; Sie ſuche ſich aber doch . . . bald da-, bald dorthin a. 29, 61; Einen Blick, der Die weit ableitete von den Beſſen Ihren freudigen beleuch. Lenau Gedt. 2, 137 u. — 2) von Etwas als dem Urſprung herl., oder es darauf zurückführen; Ein Wort aus dem Griechiſchen a., herl., Zuſatzig iſt es ſelbſt nicht, daß Einen aus dieſer oder jener Nation, Stamm oder Familie ſein Geſchlecht ableite. 9, 3, 133; Den Ursprung ſeiner Gedanken ableiten, — Einige andre a. oder herl. a. Oft im Partic. im Ggſz. des Urſprünglichen: Das Abgeleitete für das Urſprüngliche, das Untergeordnete für das Herrſchende. S. 39, 245; Um. Daß er aus einer abgeleiteten Quelle [zgl. 1) Quelle, Ggſtmeer Bet. 1, 91 K. Auch reſl. von herſtammen, ſich herſchreiben: Aus dieſen nothwendigen unſeren Gegenſatze leitet ſich der Verſchiedenheit der Organe ab. Darwinſt Geſch. 329; Daher kann die lebhaftigkeit und Wirkſamkeit meiner Perſonalien nicht ab. 9, 9, 44 u. — 3) ſ. 1) Einen a., leitend anweiſen zu Etwas. Ap. 8, 31; Ab-e mit wechſelnde Kritik. S. 21, 174; Ab ihm früh angeleitet und geübt worden. Lud. v. Gothan N. 8, 253; Anleit-er, -ung. — 2) Raumangebote, nam. Boden a., an die Stadt a. Adm. — 3) Ableitung: die Lehre, die Kunſt, ſ. 2) Ableit. — 4) (Rechtsſpr.) ſ. Ab- und Anleit, dazu: Anleiter. — Rüf-: auf Etwas leiten, hinaufl.: Die Wolken durch angeleiteten Waſſer trete ſoll gebalten. Aarmeria 1, 599, auch von empfeerl. — Aus-: leiten und ausführen, führ. — Bei-: Einen beiſeite l., ſ. a. Ein Gemüth, Einen, 1, 6, f. angeleiten. — Ber-: (vralt.) ger. (zgl. der geleiten). Z. B. Lunz 1, 1240; Mauſſeres Leſſe, 1750, 1980; Jahrbuchreiſe 55u; Alland B. 138u, 370u u. — Durch-: hindurch l. Ahr.: 1) Einen a., hindurchgeleiten, ſo daß er durch ſeinen Rath, ſeine Hilfe durch ein Gebiet a. u. dgl. kommt. Ferner: Den Reiſenden, — Heer, — Schiffe, — durch Gefahren l. — 2) Etwas durch, hindurch l. Ein Waſſer, — Röhren, — durch Etwas l. — Ein-: ſ. Einleit. — Einführ: eingeleiten. Sch. 661a. Der Alte unterer in die materielle Erörterung der Dinge einleitete [brachte]. W. 17, 13 u. — a) auch reſl.: Zeit da ſich eine Weltliteratur einleitet [beginnt und in Gang kommt]. 9, 3, 255; Das Gefühl, das ſich in ihm einleitete. 21, 19; Es wird . . . eine freie wirkſame Verbindung ſich e. 33, 171 u. — 2) Einen e., einführen, z. B. ohne Zuſatz: in eine Stadt, Geſellſchaft ꝛc. 3. Mos. 4, 22; Er ſpricht, daß keinen Bruder eingeleitet, mit uns zu eben an Zeiſen. 9, 21, 128 u. — Einen Fremden e., ihn e. — Einſchleif-: glücklich eingeleitet. Sch. 661a. Der Alte unterer in die materielle Erörterung der Dinge einleitete [brachte]. W. 17, 13 u. — a) auch reſl.: Zeit da ſich eine Weltliteratur einleitet [beginnt und in Gang kommt]. 9, 3, 255; Das Gefühl, das ſich in ihm einleitete. 21, 19; Es wird . . . eine freie wirkſame Verbindung ſich e. 33, 171 u. — 2) Einen e., einführen, z. B. ohne Zuſatz: in eine Stadt, Geſellſchaft ꝛc. 3. Mos. 4, 22; Er ſpricht, daß keinen Bruder eingeleitet, mit uns zu eben an Zeiſen. 9, 21, 128 u. — Einen Fremden e., ihn e. — Einſchleif-: einführen; Er leitete uns darauf zur Geſchichte der Kunſt ein. 129. Hilarie, ſeit ihren früheſten Jahren von dem Obeim eingeleitet [in die Kunſt des Geſtaltens], 18, 257. Ihre Geſchicke gern auf unſere Zeit hin ſich e. Hebel 3, 6. Ehrlich „einweihen“]. 4, 306 K. Vralt.: Nicht nur einiſt [führt] in Verſuchen' ſuchet 2, 23a ſt. — Empor-: in die Höhe leiten: Ein ſchlangenhoher Pfad leitet mich langſam empor. Sa. 73u. — Ein-: leitend einführen: Einen von Wege e. — Entgegen-: Der Bote e. Ringen 1, 165. — Fehl-: falſch leiten, irr.-l.: Unwahre, die auch die Anwendung ihrer Geſchwadt . . . beſtimmt einer fehlgeleitet haben. 9, 9, 111. — Fort-: 1) wegl., — 2) weiter leiten. — Her-: Einen das Geleit (f. d.) geben, ihn begleiten, ihn e. — Hin-: auf Etwas hin l., ihn darauf hinführen, ihn der ſchützend und beſchirmend oder als Ehrenerweiſung: Gott geleite dich; Abraham ging mit ihnen, daß er ſie geleite. 1. Moſ. 18, 16; Gott geleitete ſie auf und den Seinen. ne zu anderen. 19, 29; 12, 20 u. ſ. Der Weiſſagung ſie treten auf dem Schloß . . . den haben ſie geleit. 9, 9, 7; Raubluſtig und ſchreckenerweckend nun auf dem geleiteten Wald des Arabeirſchwarm | gen Afrika zu. Platen 1, 211. Deine Söhne mögen ihm zu treiten. | Arm in Arm an ſeine Seite geleiten. 4, 279. Gott geleite die armen, traurigen Kinder heim. Gott geleite die matten, leren Gebanken heim! Uhland 2. Se ſtehet auch leiten und ſtehen, ſ. d. und Zſhg. 3. Auch Zſhg. 3. B.: Einen aus-, fore-, hinaus-

Digitized by Google

hineing. ꝛc.; Die Anderen gleiteten Regina ihm nach. Lewald W. 4. 287; und prakt.: Einen vergleiten. Carolina § 76; Berichtigen 75: Lief sie den Pfalzgrafen an um Gleite und gab ihnen Kenter zu und „vergleidt“ die mit Gewalt hinweg. 91 ꝛc. — Hère, Hin-: Daß Walter von vort nach der Stadt Ulm, hin-L.; Ein Wort und dem Griechischen her-L. f. adv.: „ſie wurden auf der Griechen Heidenkampf | verherrlichet vom Diete hingeleitet. Chron. 4, 19; Ein in ſich höchſt mannigfaltiges und doch immer auf einen Zweck hingeleitetes Natur- und Kunſtweſen. G. 30, 126; Mit Gewalt Verwaltungen weit unter Raiſerlkammer kräftigk hingeleitet. 21, 121 ꝛc.; Jener Dichterfraft, den der vorwitzigſte Tadler durch Fakten wollen auf und herableitete. 124 ꝛc.; An ihnen iſt das hohe allmächtige in das Thal herab-geleitet. Heine 3, 169; Mit Recht ſo gern in die Zukunft, in weit und breit hinleitete; Was ſich in die hin und der bewegt, durch ſtille Wunſche ſo gern zu weiten Gunſten heran-L. möchten. G. 15, 180; Feſſelnweg, der uber . . Steinblöcke gefahrlich hinan leitete. Immermann M. 3, 170; [60 vrkd], und allzeit Rationalen . . etwan der Menſchheit überhaupt Zukünftigen heraus geleitet. G. 3, 338; Weiß der Verfaſſer den anmuthigſten ironiſchen Abſchied herbei-zul. 32, 241; Rinnen, in welchen das Waſſer herumtergeleitet wird. 21, 254; Ich leitete das Geſpräch von der Schauſpielkunſt ab und darauf herüber. 29, 272; Wie der geiſtlichen Spiele . . in etwas Opernartigem herüber-L. möchten. Jenn Schrift. 132; Jenen vorbildlichſten Genien . . welche das 17. Jahrhundert in das 18. hinüber-L. 226 u. ö. m. — Irre(-e): irre gehen machen, verführen: Wenn freilich Herbert doch der irregeleitet | wenn treblich Gerz verführt. Ju. 538a; Den irregeleiteten Geſchmack in dieſer Kunſt zu berichtigen. 1235a; Ein wen Langsam her übel regieret, irregeleitet und gottloſiret Volk. W. 72, 44 ꝛc.; Wir (-.-): falſch u. ſchlecht leiten, zul. fehl-, irr-, verl-, Schwierigkeiten ſehr leicht, ihn zu m. (-.-). Kerkigrub 6, 118; Oder leidſamen Anforderungen der bürgerlichen Geſellſchaft, die uns erſt verwirrt und mißleitet und dann u. G. 17, 272; Kein Talent zu m. 19, 214; Wenn . . Nachbarungen uns dahin leiten, daß . . unſer Schickſal. 10, 142; Methode beſchränkte Ubereien. 27, 4, (Die) den Weg nicht | wiſſen zum Dorf, auch wohl m. vor Bodbeit. B. 2. 23. Sr mißleitet ich | mich ſelbſt, den Diener und . . auch. Sh. 2, 342 ꝛc.

b) Im Leben. Sie ſtellen ſich, als wenn ſeine Abſicht gut iſt, ſo wird he mißgeleitet. G. 9, 217; Mißgeleitete . . Talente. 31, 292; 32, 333; Von ihrer Leidenſchaft mißgeleitet. 33, 96; Ich bin mißgeleitet worden und habe mich alles fehr m. laſſen. L. 4, 107; 2ch. 1110a; Adelgot Sch. 3, 1; Wer Gutmüthigkeit an ſich laſſen Kann. Werther 185, 52 ꝛc., — ferner: Dieſer einſt ſo mißleitete junge Mann. Goethen 11, 233, Seine mißleitete Phantaſie. Hanſe A. 1, 61; Kabl G. 1, 57; Lewald W. 1, 241; Chamisso Werk. 1, 3; Jenaer 24, 288, Poetiſchen Th. 3, 344; Thukydid 8Sch. 36; Jacobi Werk. 2, 146; 157; 208; 8. 152; 271; Rich. L. 1, 1; 3, 2; Zeitdiman 269; Zeitſchr. Par. 2, 151, Deren Urkunde den Herrn Herne in Verwunderungen des ſorgfältigſten Dichters mißleitet hatte. B. Ant. 2, 217; Dr. 3, 146 ꝛc., und ehrlich-liebhabereien des neben gemiſſleiteten Publik. Hanſe Hiſt. 1. 240. ſ. ? Mißl.

Rächt-: leitend nachführen. — Nieder-: herniederzul. — Rück-: ſ. zurück-l. — I. Über-: einen Übergang bilden, hinüber-l.; Auf der jene Jagniſer ſo leicht u. Brenner Ut. 3, 288 ꝛc. (Sprachl.); U-le (franzöſiſche) Zeitwörter. Gſſg.: un-s-t-n. — II. Über-: ungn. ſ. I.: Den der Botenkunde überleitete Gagen meiner auf das Sinnliche. Aurelius Bch. 2, 102, zul. Zendens Progr. 72. — Um-: ſ. B. einen Umweg leiten ꝛc. — Unter-: hinunterl. — Ver-: auf einen falſchen Weg hin-l., zul. verführen 3 und fehl-, irre, mißl., ſ. B. eig.: So reſegt bei runiter Nacht ein falſcher Stern von wem | den müden Wanderermann in Sumpf zu n. Fabeln 240 ꝛc., und oft übrtr.: Einen durch ergetz Vorbild lungen zu Etwas bewegen, was er nicht beabſichtigte oder was nicht recht iſt: Man verleitet Einen zum Irrthum und verführt ihn zur Sünde; (Sie) verleiteten ſie auch zu einer Ausgabe nach der andern. G. 19, 82; Für alle Übrigt gabe es boshpeſſen und jener Menſch wäre auf ſeine eigene Art geleitet und verleitet. 20, 196; Bleibung

teren Rathe zum Geſchicke vortheilhaft abſtieß. 18 Zitaten; Schminke aber Betrug. Durch die erſtere wird man verleitet, durch die zweite getäuſt. Kant Anthr. 40; „Ihr . . ſteht euch darüber | vermehmen vor Gericht.“ Za. ich habe mich zwoch Gatten's orge Ruh v. laſſen. Za. 412a; Die Gelegenheit war ſo verlockend, daß ich nicht daraus v. ließ, und ihm zu reiſen, was ich nun nachaus nicht bereue ꝛc. Zuweilen Obſ.: Die Stilgkeit verleitet zum Kauf; Gelegenheit verleitet zum Diebſtahl ꝛc. S. auch verleiten (ſ. d. I).

— Vor-: nach vorn hinl., Bahn-: ſ. abzul. I, verfol. I, — Weiter-: fortl. 2, Etwas leitend bei nen weitern Fortgang haben laſſen. — Zu-: zu Ehr was hinl.: Ihn dem Zitle z.; Dem Strom Bache z. ꝛc. — Zurück-: wieder zu dem Ausgangspunkt hin-l.; Zwei Hilfsleitungen Taubert; durch zwei parallele Leiter zu verbinden, wenn einer von Ihnen bricht, wird der andere zurückleiter. Kormeris 1, 708 ꝛc., übrtr.: auf Das, worauf Etwas hervorgeht, auf den Urſprung hinl.: Worauf leiter die Bewegung der Hammelſtoner auf die Anſchwungsfeder zurück ꝛc. Die Natur, zu welcher die Kunſt zurückleitete hatte. Jenn Schrift. 318. In den unterwegs daran Formen auch zuw. rück-l., z. B.: Der endl-le Telegraphenbrabt wird durch die Erde erſetzt. — Zuſammen-: f) gemeinſchaftlich leiten. — 2) leitend zuſammenbringen: Nicht: Dieſe Bemerkungen ſind die zur Natur zuſammengeleitet. H. Pb. 4, 109; 3. 371 ꝛc.

I. Leiter, m., -ē; un-: (eig. Führer) 1) Einer, der leitet, von Pers. oder perſönlich Gedachtem mit dem weibl. -in: Die Kunſtin waren die Bruder, der Sonn der Mond. Ju. 1, 1; Sie ſieht Gott zur Verführer ꝛc. Jer. 9, 16; Sie ſind blind und Blindenleiter, wenn aber ein Blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beide ꝛc. Matth. 15, 14; Die blet' ich zum Gefährer mich und Leiter. Chron. 1, 19; Der Menſchen Herren 1, 1; ein unbemannter Trieb, Fertigeiſt 1, 203; Da nun ihr 5. die nicht weiter vermaltet gezogen. Münchhauſen 31; [Die Mode bleibt] die n.-in der Affenſchaar. Briefe 1, 170. — 2) (ſ. 1.) andren Sachlichem, z. B.: 3) einigermaßen perſonif.: Er ſah in der Meinung . . nur ſeinen Leiter. Kant Anthr. G. 4, 4; Dieſem ward der Wenn zum ungetreuen L. W. 1t. 209 ꝛc. — b) v. der Elektricität, der Wärme, des Lichts, des Schalls, Körper, welche die Elektricität ꝛc. leiten, fortpflanzen, und zwar: Gute, ſchlechte, Mittel-L., von Denen die erſten leitend, die letzten hemmend wirken: Metalle und die letzten halb-L. heißen, ſ. Kormeris 1, 684; Pouillet 1, 386 ꝛc., übrtr.: Der Oberbefehlshaber konnte als L. der Juntenzieher ſein, der ihn mit ſeinem Frankreich'ſchen Syſtem anfing. Jp. 21, 18, L. Kondukter. Auch Jd. 3, 1; Der Leiter . . hat ebenſo auf ſeine Leute Gewalt 1. 414 ꝛc. — Blitzableiter. — c) v. den Leitens-n: Faden-L. (ſ. d.). — d) Schiffs-: ein Tau, woran Etwas gezogen wird ꝛc., z. B. bei Staggleinen, wenn ſie nicht am Stag feſtgebunden, ſondern an den Stag gezogenen Tau, das Segel auf- und niederzuziehen.

Zſſg. ſ. nam. zu 1 die von leiten und zul. die von Führer, nicht zu verwechſeln mit denen von II., z. B.: Adv.: 1) etwas zum Ableiten Dienendes, ſ. Ableitung 1, z. B.: Dunken, welche . . als die unmittelbaren N. ſinnerlicher Gewahre . . anzuſehen ſind. Burmeiſter Geſch. 122; In den Abenteuern einen N. zu finden für eine Kraft. die w. Lewald W. 1, 256; Euch einen A. für die Sie ſonſt ſo fremden Gedanken gefunden zu haben. Jung Sieg. 2, 153; 3. mach' Ihr für den Blitz-. | Macht nur nur einen für die Schläge. Kumier H. 2, 452; Den Schweißmunden ihres Gewiſſens einen A. zu verſchaffen. Thümmel 5, 152; Die Kreie . . dient zum A. . . ſchädlicher Dunſte. 3, 69; Wenn ſie ihre Waare . . Bücher als einen Anlaß ihrer Empfindungen, ſie fühlen zu Viel, um Worte zu machen. W. 19, 194; Fontanellen als A. rheumatiſcher Schmerzen; Ihn zum Freſſ-A. meines Liebesfreſſes zu gebrauchen. Jp. Kor. 2, 140 ꝛc. So auch: Zorn-, Wetter-, Donnerwetter-, Gewitter-, Blitz-A., z. B.: Franklin erfand zu der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Blitz-A., zul. ſonſt chronikiſch im Wallenſtein]: Wie der Stoßer Funke ſicher, ſchnell | geleitet an den Wetterſtange läuft. Ja. 333b ꝛc., zul. [2] und Blitz-L.; Blitz-A. bei elektriſchen Leitgeräthen. ſ. Kormeris 769. — 2) ungn.: Perſon, die Etwas ableitet, z. B. Etymolog. — 3) Weinb.: in Die Seitenanlagen. A. (Reig, Rebenſpreig). Kehr 13. — b) Agnar. A., Senkreben, die . . mit 3 oder 4 Augen über die Erde hervorzutreiben kommen. Rommis. — A.: 1) [1] ſ. Anleiten 1 und 3. — Blinden-[1]: ſuter 6, 20b ꝛc. nach Mann. 15, 14 und ſo auch: Binde-L. 3, B. 5, 292b. — Bliz-[2]: etwas den Blitz leitendes: Die vielen hohen Thürme ſind ebenfalls B. Jahn Schw. 47, vgl. Ableit. — Eins-[t]. — Elektricitäts-[1]. — Faden-[2c]: Fadenführer (ſ. d.). Kormeris 1, 140. — Geiz: Der Todes . . des G.-L in die ſchönere Welt. Ak. D. 2, 228, V. Dr. 20, 364; Gundlinge Winke . . welche den Schiffen | gute Ab- und mit weitem Rücken des Meeres. 4, 362 ꝛc.; Ein lieblicher Lebens-G. 3, 4. 203, zul. Begleiter, Gſchäfts-L. — Gewitter-: Blitz-L. — Hölb-[2b]. — Hand-[1]: der Einen an der Hand leitet, eig. und übrtr. Ap. 13, 11; Mit dem Gedanken bemühen konnten . . ich auf Natur den Menſchen und einen h. zur menſchlichen Lebenoweiſe. H. Pb. 4, 11. — Haupt-[1]: hauptſächlicher Leiter im Gzſg. zu Nebens. Unter-L-n; auch [2b]: Metalle ſind die H. der Wärme ꝛc. — Haus-[1]: Anat.: eine den Hals und den Vorderrücken in die Höhe leitende Wehre. — Hör-[1]: h. von Wörtern. — Irr-[1]. — Kühr-[2d]: Kühreifag. — Licht-[2c]. — Mit-[1]. — Mittels-[2b]: Hald-L. — Ruben-: f. Rubenleiter. — Schiffs-[2]: ſchiffende Leiter. — Stab-[2b]: Statt der Drahte die Erde als R. beim Telegraphen benutzen. — Säft-: [Der Stamm] als S. [der Pflanze]. Nahm. Bot. 2, 80. — Schall-[2b]. — Unter-: ſ. Haupt-L. — Ver-[1]: ein B. zu m. unſinnigen Ausſchweifungen. G. 3, 4. 203, zul. — Wasſer-[2]. — Wetter-: Blitz(ab)leiter u. ä. m.

II. Leiter, f., -n; -chen, lein; -t: 1) ein transportables Werkzeug, daran auf und nieder zu ſteigen, beſtehend aus einer Anzahl gleichlanger Sproſſen, die in angemeſſener Entfernung zwiſchen zwei parallelen Seitenbeilen (Stangen, Bäumen) angebracht ſind, zul. Fahrt 2b, Stelge, Stiege, Treppe: u) eig.: Eine L. an die Mauer legen, anlegen, beſteigen, hinaufſteigen: Den Wall mit Leitern anlaufen. Ju. 1, 1; Leitern für den Feuerlöſch-Dienſt. Eine L. ſtand auf Erden, die rührt mit der Sproſſen an den Himmel, und ſiehe, die Engel Gottes ſtiegen daran auf und nieder. 1. Moſ. 28, 12, f. Himmels-L.; Welche L-n und Treppen rund um den Thurm anſtiegen. 1. Macc. 5, 29; Der Feuerwehr-Leitern; Die Leitern ſind ſchief | und hoher L. Sproſſen überdiegen. 503a; Ich war auch nur drei Schritt von der Schreckensſtatt. [zod Galgene], auf der ich in den Schoß Abraham's ſteigen ſollte. 120a; Als man der Nachrichter den Verurtheilten über die L-n abhiet. Hauff Phant. 1, 109; Ja, ſelbſt [3] Gerichts-L. Gothen 2, 11, 284 ꝛc. — b) oft bild. und übrtr., z. B.: Sich eine L. auf den Parnaß aus griechiſchen und römiſchen Werkſtemen zuſammenzimmern. G. 21, 107; Die regelmäßige Metamorphoſe . . wodurch ſie ſich allmählig eine Leiter bildet, hinaufſteigt und einer geiſtigen L. zu ſenem Spitzel der Natur . . hinanſteigt. 36, 18; Die Sproſſen auf der L. der Gedanken, die er langſam zu erklimmen verſuchte, brachen nicht. Goethen N. 5, 25; Eine Stufe höher oder tiefer auf der L. der Empfindungen. Wahnwitz 3, 13; Er hielt die ganze L. ihrer Lebensdauer] von Sproſſe zu Sproſſe hinauf oder hinab, ohne irgendwo den geringſten Sprung zu thun. L. 7, 121; Wenn er nur nicht kamit eine ganze Sproſſe auf der L. auslbrache, die ein gewiſſes Publikum mit beſteigen muß, wenn es weiter kommen ſoll. 14, 522; Die Griechen ſind alle dieſe: Schrecken, Mitleid, Verwunderung. Die L. aber beſteht: Mitleid, und Schrecken und Bewunderung ſind Nichts als die erſten Sproſſen, der Anfang und das Ende des Mittels, 40; Nichts iſt zu hoch, womach der Starke nicht | Gebrauch hat, wie L. anzuſehen. Jp. 1574; Nur, weil ſie allein ihm den Weg zu der höchſten Gewalt bahnen konnte, hatte die Freundſchaft des Fürſten einen Reiz für ihn gehabt und leichtſinnig ließ er die L. hinter ſich fallen, ſobald ſie ihm auf die ermünſchte Höhe geholfen hatte. 710a; Unter ſeinen Füßen die L. der Natur weggezogen. 1152b; Die Demuth iſt der jungen Ehrſucht L.; wer ſie hinanklimmt, kehrt den Blick ihr zu ꝛc. Jahrgel Sch. 2, 35; Die Schönheit der einfachen Gebalten iſt . . die unterſte Stufe auf der L. zum Ziele der Vielvollkommt. Jahrgel Sch. 267 ꝛc., f. Stufen-, Grad-, auch Tonleiter, wofür ſich zuw. L. findet, z. B.: Sing einmal deine L., eine Oktave over zwei. Heine Stil. 1.

130 ℔. — 2) Etwad von der Form der L., auch wenn es nicht zum Steigen dient, s. Jffg., z. B.: Ausweh-, Schreh-, Wagen-L., worüber oft bloß L. genannt: a) früher ein Tortur-Werkzeug, den Inquisiten darauf zu spannen. — b) Schiff: feste Schlitten am Schiff, s. Reibholz 3. — c) weidm.: viereckig oder spiralgleit gestrichtes Garn, „Spiegel“, auch: „das Geleiter, Gelänker“, was aber auch zugleich die Art der Maschen und der Stricknadeln bez.; An den Seiten des Tuchgangs zum Fuhrenfang wird ein Leiter gestellt. — d) Der Leiter werden an Spindeln eingebunden . . . das das Geleiter sein Kraft wie eine Wand stehe. Bibel 2. 184a. Die L-n maßen auf der Erde seh gemacht werden. . . Wenn die Leyrbeln nicht recht sehe stehen, sosten die Hühner das Leitern nit. 1680, 1734a. Winkel 3. 312 u.; Kunstbuch-E. — d) das dem Baum des Webstuhls entsprechende Querholz, am Posamentierstuhl, worauf die kleinen Rollen mit der aufgewickelten Seite gesteckt werden.

Anm. Abd. leitar, leittara, mhd. leiter, vgl. latte und Geländer (f. 26). Wunderl.: Die Leiter, Weis Abt. 283 und Spott.

Jffg. vielfach, z. B.: Bäume: Garten-L. Baumeister Cr. 1. 126. — Bildner: Jffg.: Bildhauer-L., den Geist der Dichtung B. will hinauf. Hg. 235. f. Dornen-L. — Bibliotheks, Bücher: Stütz-L., wie sie in Bibliotheken benutzt wird, um Bücher in die obern Fächer zu stellen oder aus denselben zu nehmen. — Dach: 1) leiter, deren Dicke die bedienen: Die D. halten. zu einem Diebstahl mittels Einbruch behilflich sein x. — 2) Galgen-L. — 3) Zur Uebersteigung der hohen Mauern hatte man keine Leitern mitgebracht. Obrecht wandte sich seine Knechte die gegenwärtig D. herbeiten (Menschenleitern) und die aufgerichteten Leitern zum Einstieg in den Garten. Hg 3, 174 u. — Dornen: Jhh: Eine lange harte D. führt am Rosenstocke entlich über welcher Stachelu zu einigen Reisen hinaus. Hg. 42, 127. — Fahr: Jen: Jhh: „Fahrbrücke“ 2c. — Fahrt: Jen. Fahrten, vgl. Tonk. — Feuer: bei Feuersgefahr benutzt: Man holte die Langste L. herbei. Schmid 3, 360, auch Sturm-L. — Galgen: s. Jm u. 3, 5, 150 ff. — Gießerei: Stütz-L. der Gärtner. — Gärtner: Stütz-L. Anm. — Gerüst: Jffg.: Aufstellung und Anpassung an physikal. Instrumenten. — Hände: zwisch. 1.) leicht zu handhabende Leiter. — Häupter: zwisch. 1.) Stamm-L. — Höhe: [2]: 1) Hebelade. — 2) Fuhrmannssprache. — Himmels: in den Himmel führend, Himmelreichen (f. [3] 1. Mos. 28, 12. Joh. 1, 10. 10, vgl. Jakobs-L. — Laden: Stütz-L. in Kaufläden. — Läufe: [2e]: Leiter am Treibzeug, Steck-L. — Räumpf: in den Bahlmühlen das aus vier Hölzern bestehende Gerüst, worein der Rumpf hängt. — Scheer: [2]: aus zwei an einem Ende zusammengefügten Hölzer verbundenen starken Bäumen bestehend, Fässer in die Keller zu schroten. — Sprossen: die nur Sprossen hat (im Gegsg. einer mehr treppenartigen Stütz-, Stufen-L.). G. 31, 85. — Stamm: s. Haupt-L., die Tonk., worauf sich die andern anlehnen lassen, also G. Dur und A-Moll, bei Gamp auch: Haupt-L. — Stände: Stütz-L. — Steck: Lauf-L. — Stehe: Stütz-L. — Streben: Stütz-L. — Strick: wobei die Bäume und oft auch die Sprossen durch Stricke befestigt sind: Der trägt den Faden, der die Strick-L. zusammen Arl. 6. 62, vgl.: Ich warf ein Stufenseil, aus Stricken geknüpfen [] ein ihm hinab, er stieg an mir herauf. Klein 2, 70. Bildsich: Sie war mit den meinen heimlichen Anschlägen der Nacht, an den die St. befestigt ist, geflissig besonn schwebt der Abenteurer in der Luft, das Leben bricht um er liegt zerschmettert am Fuße seiner Munsche. G. 18, 95 u. — Stufen: selten eig., s. Sprossen-L., gw. [sh]: eine Reihe in gehöriger Stufenfolge, ohne Sprung: Die St. des Amphitheaters von der höchsten Reihe bis zum tiefsten Schnee (vgl. Klimax). — Sturm: 1) die Leiter beim Belagern beim Sturm zum Ersteigen der Mauern und Walle bedienen, s. Feuer-L. — 2) (Schiff.): Art Steck-L., daran aus dem Schiff ins Boot zu steigen und umgekehrt. — Stütz: mit einer Stütze, wodurch die Leiter auch unangelehnt fest steht, gw. mit Stufen L. bei den Sprossen (vgl. Sprossen-L.), Stand-, Strebe-L. — Tön: [2]: Stufen-L. von Tönen, Skala: Chromatische T., nach halben Tönen fortschreitend; Diatonische T. oder bloß T., meist nach ganzen Tönen fortschreitend; Harte oder Dur-T., mit größer —, weiche oder Moll-T., mit kleiner Terz; Normal-T., Stammleiter (s. d.); C-Dur, C-Moll-T. x.; übrtr.: Alles wurte zum Ton in dieser drummischen T. durchgereiht. Falk G. 86. — Wagen: [2]: die Seiten des obern Theils bei einem Leiterwagen bildend. — Werk: Jffg.: Bau-L.

III. Ge-leiter, n., -s; pp.: f. II. 2c.

Leiter-ei, f.; -en: das Leitern und — die Beschäftigung mit einer Leiter in Jffg.: Bild.: Bibl.-Abteilung. Eichendorff 3, 188 — das Anlegen von Bild- (Jadel)leitern x. — en, ert: mit Leitern versehen, einen Wagen: Ein geleiterter Wagen. Ein beschaffenster oder beschleierter Wagen x., auch: Den Wagen auf- Bartenst Sch. 210 u., Einen Schober be-l. (oder beritt-), reichen, Fahrten einhängen x.

Leit-ig, n.: sich leitend lassend (vgl. fährig), leitbar, leitsam: Durch seichen Bund macht er das schleunigste Pferd handig, I und zumgerecht. Fischart Garg. 139b. f. auch: gleitig. — lich, n.: nur in Jffg.: Eer: auf das Geleitersch bezüglich, ihm gemäß. — sam, n.: leitig, leitfam: Es ist die Augen verbunden, um sie leitsam zu machen. Herm 3, 88.

Leitung, f.; -en; -or: 1) das Leiten und die Art und Weise desselben, vgl. Führung: Geberham gaben die L-en Gottes. Die L. des Fatens auf die Spule x. — 2) in Bezug nam. auf Stromendes, dem ein Bett, Weg, worein er sich zu bewegen hat, angewiesen ist (f. Leiter 2): Dieser Weg und die ganze Einrichtung heißen: Die L. (1) des Wassers x. Die L-en (2) des Wassers, Gases, des Telegraphen: Betrachtgesetz, das die Stammung in den ganzen L. unverändert bleibt. Kornmesch 1. 46 u.

Jffg.: I. die von Leitern: 1) Bau: Die L. des Bibliotheken, etwad Abgeleitetes und etwad Ableitendes, z. B.: 1) das Fest, Begleiten und das dazu Dienende, f. Ableiter 1: Die L. des Wassers durch Kanäle, des Krankheitsstoffes durch Hautanleiten. Der Bischof durch eine Mitteilung, der Gedanken von Gott durch Gebetsgnaden x. Was nicht zur Geheimung, doch zur A. von der Geschichte, die evangelischen Begebenheiten ergehen. G. 25, 73; Sollte mich noch eine A. von der Welt entfernen. 153; Doch fehlte es nicht an A-en von der Heimat, besonders naturwissenschaftlicher Art. 190 u. — Das Fortleiten von einer Quelle oder einem Ursprung, die Art und Weise des Heleitens, das Hergeleitete selbst im Gegs des Stammes oder Ursprünglichen x.: So sind z. B. Goethe's Ideen bei uns begründet in die Kenntnisse der ganzen Menschheit, und wenige L-en wenige, die sie leiten, darauf sich beziehen werden. weil sie durch hundertfache An- und Ableitende Kanäle, vgl. 1) von Dominzinen, was damals von Gerber Betrachtung war, in anderem Zusammenhange schon vielfach unternommen worden, gl. 33, 173. Die Wortarbeit und Lehre einer solche A. [2] Debuktion, Beweisführung? worterm man mag. 21, 84; Nach dieser A. also halten wir uns überzeugt. Hg 8. 26, 330. Am gewöhnlichsten aber in Bezug auf die Verstammung der Wörter und zwar sowohl ein bestimmtes abgeleitetes Wort selbst als die Angabe von der Abstammung: Die A. dieser Worte ist freilich [wohrer es stammt]; Gewnen mit seinen A-en, wie „Gonner, Gunst, zunftig, benunftigen“ x. — An-: das Anleiten und: anleitende Anweisung: A. zum Gebrauch; Die praktische A. Anschaug. Ich. 2. Die verliehene zur häuslichen Gebuldt unter meiner A. um den besten herangewachsen wäre. 0. 15. 8 u. — Aus: Dieses A. deutscher Recht aber das Meer. Klencke Gig. 2. 96. — Bögen: [2]: bei der Schnellpresse den zu bedruckenden Bogen auf den Tiegel anlegen. Kornmesch 1. 256. 9 u. — Dräht: [2]: aus einem Draht bestehend: Die Elektrisiermaschine zu benutzen, um durch langeL-en Zeichen zu geben. Kornmesch 1. 693. — Druckerei: [1]: Kranke Kat. 194. — Ein-: das Einleiten und etwas Einleitendes: Eine allgemeine E. in die bildende Kunst zu entwerfen. G. 29, 346; E. einer telegraphischen Korrespondenz. Kornmesch 1, 711. Fristens-E-en [Präliminarien]; Nach dieser Vorst. G. 4b. 4. 34. — Erd-: bei Telegraphen die (feuchte) Erde als Leitung ß. der Draht-L. Kornmesch 1. 706. — Fort-: Fortführung: Die A. des Eingeleiteten x. Während das Schießen, ebenfalls in die Draht-L. eingeschaltet, die weitere L. des [elektrischen] Stromes übernimmt. 704. f. zur Bestreitung der Gast. 2. 49 u. — Hin-: [2]: Wahren für das durchströmende (Leucht-) Gas und deren Leugung und Verdrängung. 46 u. — Ges: das Geleiten: Die G. der Reisenden x. — Hände: das Leiten an der Hand, eig. und übrtr., An-E.: Unterweisung und A. Wunderl. 2, 1. 96 f. — Hin-: [2]: Die Hinleitung, Einleitende Leitung, z. B.: Die Satzarten regierten in ihren Provinzen, wobei jedoch die H. immer in der Hand des Königs bleiben sollte; Wo es nötig ist. Kne. [des Gases] mit einem gehörn Nebenzug in Verbindung zu setzen, und an dieser Stelle eine Röhrenstiel mit einem ausgeglühten Kniestück eingekit und an dieses letztere die Neben-L. angesetzt. Kornmesch 2. 46. 6. [beim Telegraphen]. 1. 698 u. — Hör-: s.: Ahd. 2. — Hin-: s.: Die D. des Wassers nach der Stadt x. — Ja(-): s.: Die A. des Gesichtsnerven durch seine Muskel. — Lüft: [2]: z. B.: eine Röhre als angewiesener Weg für durchströmende Luft, z. B. bei der Luftheizung x., ferner aber auch: eine in der freien Luft befindliche („oberirdische“) Telegraphen-L. Kranke Kat. Anlage. 153. — Mittel: Jffg.: Mittel, vermittelnde Triebe. Hg Jacobi 5. 52. — Meers: s. Haupt-L. — Ober: [2]: Fahrt er die O. seiner Truppen allein. Franke Kat. 149. — Pfannen: [2]: z. B. für die am Kran auf- und abzuwindende Siedspfanne. 138. — Pfeifen: [2]: welche einen zur Leitung des Windes freimt, z. B.: Wasser, Gas (Kornmesch 2. 45). erwärmte Luft (248) x. — Rück: z. B.: Das man die Erde zur R. benutzt. Gal. Katech. 2. Lelgr. 152. f. Erd-L.; Die R. des Zeichens auf den andern Weg; Die R. auf den Telegraphen: Kornmesch 1. 707. — Saiten: [2]: z. B. der Stimmstock der Saiten- ox. St. [Saiten-Gas] x. — Stöcke: [2]: z. B. auf der Bühne: Die Verrichtungen, die Hauptwerke [Hauptsachen] zu treiben. Leibniz 1. Telegraphen: [2]: Gal. Kat. 152. 154. — Tiegel: [2]: z. B. für den Tiegel der Schnellpresse. Franke Kat. 58. — Ueber: Hinüber-L. — Um-: Wer: Die U. zum Irrthum; Unser bisher B.- in der Dichter sind so sich verleiten lassen. 1. 11. 140; Inbesondere sind freilich der Genüsse auch dafselbe ein Mittel, sich über sich selbst zu erheben. Wieland [2]: Rundaut. — Zuck-: s. Mück-L. — u. s. w.

Leithard, m., -s; Or: s. Lech.

* Lekt-ion (lat.), f.; -en; -s: die Lehrstunde; das in derselben oder für dieselbe zu lernen Aufgegebene, die Aufgabe ein, und übertr.: die Vorlesung x.: Seine L. auf, herlagen. Ganz vortrefflich spielt das gute Kind mit ihrer L. vor G. 19, 67; Hier hatte ich nun weiter eine neue L. zu lernen. Ich. 17, 129. Das Setzer vor seiner Thüre hören, seines Amtes wurte, auch seine L. lerne, damit er wohl im Hause stehe. 22, 107 [spricht. nach Luther: So wire es wohl im Hause stehn]; Was er in seinem Leben für L-en gehabt hat. W. Jen. 1. 108; Ist ich die ehrliche L. durch Aufregelt Tee letzt geworden. Luther SW. 56. 69. Die Stelle des an der Hochschule Vorlesungen über das Hebräische Hattenden; Einen die L. lesen (s. d. Ze), ihn durch zurechtweisen, ihm seine Lehre geben. 139. Neuf. ebenf.: Legte ihr. abd. leccjin, mhd. lecze, letze, — auch für Auditorium) und niederd.: Ter (z. B.): Wie sie vom Glatt et lernt | die schwerste Ler. v. St. 1, 370; Der Kunstgrem sein Ler auffagen. Ant. 1, 21 u. Seinen der besonnen zugehörer Ler. 1. 17. Sein Lied, seine Geschichte singen x.) bei Schulkindern sowohl das zu Lernende, als auch: ein kunter Papierstreif, der als Zeichen ins Buch gelegt wird (Lesezeichen) und dann verallgemeinert überh. kunte Papierstreifen. Anm. 2. 529. Lesen 3, 29 u. — -er, m., -s; -ern: Einer, der ohne zu den eig. Lehrern der Hochschule (als Professor oder Docent) zu gehören, an derselben Vorlesungen — nam über neuere Sprachen — hält. — -ire [fch.], f.; -n: Das „Lesen mit Genuß“ und der Geist für solches Lesen (vgl. die nicht glückl. Verdeutschung Leserei, der — trotz der Analogie von „Schriftstellerei“ — ein verachtet. Nebenton anhaftet), und zwar: 1) Beleidigt:

Digitized by Google

Man sieht kleinen Kindern das Lesen und das Schreiben spielend fr. la lecture et l'ecriture], aber erwachsene Schüler leisten man pr. u. an. Die Lesung [f. d.] eines Heilsbotschaftsbuches [fr. la lecture d'un contrat de mariage] ist heute K., ein Bekenntnis, das sich Jesus bekannte, d. h. man lesen mit Gemüß inwiesen haben die Deutschen ein etliches Wort für L.). Arndorf G. 234. In einer zweiten bedächtlichen L. mit der Feder in der Hand. L. II. 515; solche Bücher sind keine L. für junge Mädchen. Das Publikum begnügt sich an der Scheidemung der Lesung. Z. Museum 1851. 1. 152; Ihren Ihr Comme-ner Lesestunden. W. 35, 20; Leichte Unterhaltungs-L. ic. Dazu scherzh.: Sie scheinen mir lettuelen sehr. Lessing.

Lellen: f. lallen, Anm.

* **Lemm-er,** m., -s, Lmb. — -ing, m., -(s); -e: ein mäuserartiges Nagethier in Norwegen, z. B.: Die Lemminge, Georychus [als Gattung der Blindmäuse: bei Gmelin 642: Myodes], - Der gemeine (Mus norvegicus, lemmus) . . ist sich so gros wie die Hausratte. . . Es giebt keine Maus, welche sich so vermehre, wie der Lemmer. . . Sie fliehen vor süssen vielmehr ganz schnoch. . . Ihre 5—6 Jungen sind blind. Oken 6, 795; Eine ekelhafte Menge neuer wirklichen Wandermäuse, der Lemminge, stürzen Mail. 1. 27. Jgl.: Meinen Gang gesahe auch zu meinem Ver der Lemminge Claudianus Nutgr. 7. 246; Ich will schweigen, kaum wir ein Lemming, aber nicht blind wie er. Mägge Norw. 1. 65, und: Lemming, Lemwod, Lemonder oder Leming, norwegischer Name, Lutmiuser Lemmus. Lemus Mercer. 134. — Der Meilenming (Elidobius crispus). Meyer 327.

Le-irmmern, tr.: f. Lamm, Anm.

* **Lem-ur** (lat.), m., -s; -üren: 1) spukende Gespenster Verstorbener: Die sogenannten L. ch. 2) Nachtgeschl.: Art Affen, Zungenaffe, Maki.

Lendr, f.: -n; Lendchen, leint; -n: die Nierengegend, der Körpertheil um den Hüftknochen, an den Rückenwirbeln u. dem Kreuz, oft den Obschenkeln mitumfassend, je nachdem mehr kleinere oder größere (f. 1) geschieden u., wie diese, nam. oft bibl., als Sitz der Zeugungskraft (auch übtr.): Die L-n gürten, sich zum Gang, Kampf ic. fertig machen, u. danach übtr. (z. B. Lehmer 132): Gürte den L-n mit du Psalter. 2. Mal. 3, 4; Die Gürtung Gürten mit Seil, um den L-n. 3, 3, 4, Um eure L-n stelle dir gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben. 2. 12, 31; Alter Seelen, die auf den L-n Jakobs gekommen waren, [ersetzt] waren Seelen. 1. 3; Der mir sie [= meine L.] vom Herz [Leibe] nimmt. 1 Esdr] Welcher sie oft mit Schmerz der Stirn' auf dem Altar [umrete" Jh. 31. 22, 1691; Der Soldat, mit Wunden voll an meinen, erleichtert schnell den Unrat seiner L-n. G. 12. 61; Das eine der vorerwähnten Werke, die ohne mich in das Licht unsrer Welt gekommen waren. 2. 10, 169; Reich ist das Kind in seinen Eltern L-n [auch gezeugt]. 13. 154 (Lessmann); Der hintere gelenkige Theil des Bauchs heißt die L-n. Oken 6, 328; Als die abgetrennten L-n wie [des Hungers Schmachtenen ., gurrten. Jean Mach. 65; Die Kraft seiner L-n ist verloren gegangen und nun muß Bierbeck den Menschen festzuhalten helfen. Joh. 106b; In die Lücken [vielmehr L.-Oberschenkel]. Pr. Nat. 1. 63; Pinnerlen, die alle aus Bambo's L-n stammen. W. 15, 267 ic.

Lend-en: m., -s, Lmbn. — -eg, n.: in Ffgz.: mit Le od. Le beschaffen Leute: Start, rückt, ic.

Lend-enk, m., -(e)s; -e: Leuchten, leint; -: 1) übtr.: Stelle des Körpers, wo Knochen beweglich zusammengefügt (eingelenkt) sind, u. die Weise dieser Zusammenfügung [s. 1. Gliedr u. Glied 1 u. Anm.]: Der Gelenk Arms, Beins, Halses ic.; Sich den Arm aus dem Gelenk; Den Arm wieder ins Gelenk bringen, einrenken ic.; An dem Hanse, aus welchem der ganze Leib durch Le- und Sehnen handreichung empfängt [s. Jn]. Kol. 2, 19. In der Anat. gilt Le auch, der Zusammenfügung bei Laum merklicher Beweglichk., dagegen Ww. 3. B.: Keine Le- u. Gabeln, keif, unbeholfen in der Bewegung sein u. als Ggfz.: Das liebe Zigeuchen, [weich und ohne Gelenk, wie die Meerkatz zwe schwimmt;] Alles ist Gliet u. Mlet Le. G. 8. 1. 283.— 2) übtr.: z. B.: a) bildlich v. etwas einigermaßen Derisent.: Die Zeit ist aus dem Le-s, aus den Le-n. Schlegel-Tamk. 1, 3[, wehe mir, daß ich geboren wart, sie wieder einzurichten! 3. 16, 295 ic. — b) die bewegliche Zusammenfügung zweier Dinge u. die Weise der Zusammenfügung, z. B.: Le eines Charniers, Gewindes, G. (Gliedr. Glied, Ring) einer Kette ic., f. G., Kette. — c) hervortretender Absatz an Etwas, z. B. an Pflanzenstielen ic.: Bis so mächtig auf seine Füße, daß ihm ohne G. (Glied, Ring) der Kette an Mann Gelenk. Jerem. Bad. D. 1. 28, Die gerade ohne Le-e emporschlanke Tepe. Chamm. Thur. 1, 407 u. scherzh.: Er kann im Stere kein Le-e stehen. Wolf Bl. 322, trinkt das Glas ohne Absatz aus ic. — d) Berg-k.: der Klüfte, an Kübel. — e) Bot. u. Zool.: Le- u. Gliedpflanzen, f. Gliedpflanze. Le- Kante fuvierter Gefäße. — g) Schuhmach.: der biegsame Ort an der schmalsten Stelle der Sohle, kurz vor dem Absatz. G.-Stück, das dort unter die Brandsohle gelegte Stück Leder ic. Span.

Lenk, m., -(e)s; -e: Lenkung, f. Lenkbar, biegsame Stelle des Leibs zu. Brust u. Hüfte (Taille), regl. Kante (abs. Lancke, mhd. lanke) Flanke, — eines Stannes m. lenken f. d. nam. lb.) mhd. lenken, ngl. abt. lelaschnu, verrenken u. ll. u. Lang. Jhdn.

Lenk-en, tr.: f. Lenken, Anm.

Ffgz.: nam. zu 1, nach der Stelle, wo es sich findet, z. B.: Arm-, Bein-, Ellbogen-, Finger-, Fuß-, Hals-, Knie-, Knöchel-, Schulter-, Hand-, Stein- und Knattel aus gestlofter Hand; [geworfen in das Knie-G. der Breiter. Pallatium 1. 1. 65 (Schiller); Es ist mir, als ob mich Jemand verrenkt. Mit der Zusammenfügung: Angels-, Drehr-, Gelenk-, Gewinde-, Wechsel-: wobei seine Seitenbewegung möglich ist u. ä. m.

Lenk-bar, a.: 1) nicht steif u. starr, sondern vielmehr sich leicht u. gelenkig bewegend, bewegsam; [ngl. gelenkig, z. B.: Du eig., in Bezug auf den Körper: G.-e Finger, Hände 5. 226; Die g-en Glieder [der Bajaderen] 0. 1, 197; Sämmtliche Glieder schienen [dem Skilauf] g-er zu werden. 19, 258. Ein g-er Stock. 30, 434; Ein rudern. Ww. 3. 1453; Das Pferd, der Elephant sind ausserordentlich mit gewissen Sinnen, [auf Gott vertraut nun die g-e Kraft. Sch. 532a. Ein jedes Glied. g-er Kraft bewahrt. Ich heiß Ruer und tale wer Tod erschemen. Hagedorn 132; Ich will [den Bogen der Lust Brust g-er Angel. 3. 249; Bengt die gelbmeichtig-en Kinder. Voget 9. 42 ic. — b) [f. a] v. etwas ähnlich mit beweglichem Glied Gelenk Versehenem: Die g-en Beinschienen. Mallus M. 3. 138 u. Dagegen ungl. v. Körperl. Gestlos, ohne Gliedr. Gelenkung, Biegung, Biegsamkeit: Zeit er auch g-n. weich ist, [muß] ich seinen Flocht zu flechten. G. 12. 34 ic. — c) übtr. auf Geistiges: Die preuß-schlesisch-westfälischen Weg nur g-er gemachte Reife Herrschbegierde der bauerrechten hochadeligen Beamtenstaat. Börne 2, 42; Mancher Greis, der mit g-er und heller Stimme [aus auf dem Papier stand. G. 23, 201; Das Unlösbare der Aufgabe empfinden u. sich ihr auf eine nahe g-e Weise zu nähern suchen. 39, 13 ic. — 2) dazu: Eine solche G-keit unserer teutschen Sprache nicht zugetraue. Germans Lit. 5, 434; Diese Skatisierung [der Gelenke], der . . den Jungling seiner G-keit ganz zu genießen anstrebt. G. 22, 91 ic.

Ffgg. nam.: Un-: Ggfz. v. gelenk, z. B.: Körperteil u. gelenig ung. Bewegung. D. 4. 51; Das Schlafen, wenn an dem Zuhalt durch den ganzen Leib [ungelenkig. G. 18, 110; Wie sie [Pferde] Hexameter nach und nach strenger und fue den Augenblick un-g. erschienen. 25, 217; Jene un-n Geschöpfe, welche der . . naturalistischen Kost annimmt. 30, 106; Es bindet den mathematischen Formeln immer etwas Steifes u. Un-s. 37, 216; Durch die Ungelenkigkeit Jo-Pierre-Stiben ung. Reisen 68. 141 ic. Dazu [2]: U-heit der Glieder, des Knöchels ic.; In steifer U-heit. Aachen Sch. 275 ic. — Wörter: Lebenslegen, f. d.; Leg hingegen, m., auf den Tepichen. P. Nr. 1, 61.

Lenkbar, a.: was gelenkt werden kann, f. lenken und Ffgg., regl. lenksam: Dem noch [-en Geist. Servinus Lit. 5, 214, Die Gelenkte . . war die [-ste zur Regierung. 6. Pl. 3, 60, Aus l. verbundenen Wirbeln. Kaa Chl. 6 ic.; U-n-er Starrsinn ic.; Die Richtung der Magnetnadel äußert sich durch verschiedene Einflüsse, die Nord ist u-l., bei durch ein Aerolith, Donne un-ab-l-e Richtung. 6. 22. 340 ic.

Lenken: 1) tr.: a) etwas sich Bewegenden durch darauf gelübte Einwirkung die Wendung in der Richtung geben, wohin man es haben will (vgl. leiten u. führen) sowohl eig. v. körperl. Bewegung, als auch übtr. auf Geistiges, z. B.: Pferde mit dem Zügel, ein Fuhrwerk, ein Fahrzeug, Schiff, steuernde, nach der Seite, nach einem Ziele hin ic.; Die Pferde halten wie in Räumen . . u. l. den ganzen Leib . . Die Schiffe . . werden gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo Der hin will, der es regiert. Jak. 3, 3 ff.; Das kühle gelenkte Steuer in regierter. 10, 73, 299; Lenke mit langem Stabe die leisen zu wanigen Thieren. 5, 14, Den Wagen zu l. 65; Wo jetzt . . leselend ein Feuerball sich [lenkte damals seinen goldnen Wagen [Helios. Sch. 215; Intan zeigte den Kaval u. lenkt' schnaubig, der Deutsche [den Gaul. Ww. D. 2. 215; Die fliegenden Rosse u. M. 7. 242; Wer den an der Insel gelenkt das zweifache Meerschiff' Od. 12, 276 ic.; Die Schritte, den Fuß nach Etwas l.; Jemandes Aufmerksamk. Sinn. Gedanken u. Etwas (fern) nach etwas hinten. Ovid l. c.; Allzu zum Boden l.; Allzu leicht selbst [gerne' auf Kalenderm am Aug' den Spieß. Ww. 1, 161b; Nicht schnur, darnach die alle Schriften lenk' u. Kolb. Ww. 1, 50b; Weh er sie, unfähdiger wie die Gottheit nach seinem Willen u. zu seinem Zweck zu l. Lucian A. 2, 46; Jetzen [könnt' leut' ich [ihn [ferne Bahn. 12, 32; Den heiligen Gehorsam mit leichtbeweglicher Vernunft [nach unserm Sinn zu leuten u. zu l. [wenden" 34. 71; 13, 23; Die Kunst. o. Weisen ein Gespräch zu l. Wie unser Arbeit langsam sein zu l. 9, 151, 1, 34, 9. Ph. 14, 205; Ich muß meine Empfindung andere [Bahnen l. 32; Sie können meinen angebornen Reich seinen Lauf, aber sie lenken es durch Gesetze. Mäser Ph. 1, 321; Hauptsache kann ich nicht am Faden zum l. Mümm 3, 122; Solche Aktenstücke, die zum, das ganze Werk [l. 2, 82, 87; Eine teuflische Kraft, die sich l. ließ an einem Zwirne. Klöcker Mal. 1, 63, Werk. 1, 41. Das Herz, das sie an sanften Banden lenket. Sch. 23a, Ihr . . lenket [aus einem Kerker stanmvll die Sterblichen. 414a, Die eingelegten Ruder führen die Unterschrift: Das Steuer. Der Steuermann. Die Steuerbure mit Vorgesetzter des Gerichts leitete die Untersuchung u. Gilsbert lenkte die Untersuchung ihren Nachrichten gemäß ic. Ugw.: Die Affen gehen . . weder unter sich gelernter noch einrichtig [machr zur Gehe gewendet auf vieren als aufrecht]. Ww. 3. 1453; Der Sterne [der Menschen] Lauf zangen hörchen sich doch gelenket u. je älter ein Gericht, je niedriger er [d. Oberrich], das Gräfter] gelenket ist. 9b. 50. — b) übtr.: a. nam. Menschen in einander l., bewirken in gewisser Weise, z. B.: Ihn [Gott] zu l. Ps. 139, 5; Gott lenkt [seinen Fuß] wenden l.; denke dich so, thuen. 1. Chr. 15, 14; Daß sie sich nicht sollen weiter zu Herodes l. Matth. 2, 12; Syrisch, daß sie sich [wenden l. 2. Mal. 14, 12; Die Quelle . . welche rechts hinan zu der Stadt und leuket [zugleich auf die Stadt zu. Ww. 1, 50b; Ich will sie [auf die Seiten des Meers. 34, 11; Jes. 15, 10 f. ländern, Wohin sich das Gespräch der Stein lenkt, sich folge gern. G. 15, 98, Ich mich matt zur Ehre lenke. Jper-Wachern. 2. 300 3, 4; 299 3, 11; Meine Aufmerksamk. lenke sich bald auf ihn ic. Ferner: Der Wagen [den sich [l. [leiten, ist leicht zu l. ic. — 3) einr.: ohne Nennung eines Obj. z. B. Jhdn. 2: Der Mensch denkt, Gott lenkt [das Geschick ic.] Sprichw.; Stelch' sich [selbst dort über den Wagen [Sternbild], [noch lenkt er aufwärts [sich — steigt. Chamm. 1, 64; Da sich Gott herz nicht [ganz gewandt mit die Sache tes zu geben, so lenkte er [das Gespräch ic.] v. Weitem dahin. G. 18, 211; Durch Wissen zu l. Eben Schreiß]. Klöcker Mal. 1, 98; 35, 60 der Verwandt 1. — [ziehen] Leute. Reb. 1, 104; Ihren Wirkungskreis lenkte einst Heft Dyrisdin [das Roß — reite]. Kalop 2, 179; Unsand 397; Deren [ente] [eeitet] dahin. W. 11, 144 ic. Im Allgm. gilt das Hilfszeitw. haben, doch kann zuw., wie bei Zeitw. der Bewegung, auch sein [sich [ryal, einst, 1), wenn die erfolgte Ortsveränderung, nicht das Streben danach bez. wird, — ob. als Part. zu 1: Er ist durch die Anziehung aus seiner Bahn gelenkt (f. [Stim u. Werden). — 4) dazu: a) Den all-l-ten Arm der Verehrung. Mimm's Br. 2, 25 ic. — b) Un-gelenkt geht das Raumthier seinen Weg ic. — c) Leuter, zunächst lenkende Pferd, [weibl.: lenterin), z. B.: Der höchste Lenker u. Beherrscher aller menschlichen Dinge. G. 39, 382, Der all-

Digitized by Google

gerechte Lenker unſres Tage. Sig. 315b. u.; Der ewige Lenker alles Menſchlichen. Pfaue 4, 213; Er in Lenker auf dem Feuerwagen der Eilenbahn. Prutz 3, 278; Die Lenker [des Weltgeiſtes]. P. Al. 5, 305, 23, 370. u.; Lenkerin meines Thuns! ſei du. e weiſe Manne leitet' Kuchel 1, 11; Das Geſetz der Gravitation, welches [perſien.] ihre als Lenkerin der Bahnen aller Himmelskörper anerkannt. Burmeiſter Geſch. 134. u.; Trachen- (Maſchinen 108), Pferde-, Staats- (Bahnhofs- 8. 100), Wagen- (Sig. 220), Wolken- und Wolken- (Poet. 1. Antwort 66. 93) Lenker. — Aber auch ſachl. an Maſchinen ꝛc.: ein die Bewegung lenkender Theil, z. B. in Sägemühlen die das Gatter ſammt der Stange auf- u. abbewegende Stange ꝛc.; Zwei Lenker ... die zur Bewegung zweier in der Leiſte aufgeſtellten Preſſenwangen dienen. Ein Gegenſtand lenkend dabei eine möglichſt dem Zweck entſprechende Führung der Kolbenſtangen. Karmarſch 2. 60 u. — d) u. als Fortbildung: Da brechen die Geſchwäre der Sünde mitunter in der unbewachten Staatsleitende aus. Dahn, 8, 190; Wagenlenkerhaft ꝛc. — e) Lenkung des Wagens liegt ihm ehr. Am. St. Geleit 1, Ann.

Jſtyg. nam. zu 1a mit Vorſ. zur Bez. der Richtung, ſyl. leiten, führen u. die Zeitw. der Bewegung überh., z. B.: Nöte: ſieh, Angſt, Not Hagedorn 3, 3. 1) [1a]: Sie ſtarb ..., daß Geiſterſeh ahnlenken, ihnen lontens A. G. 15, 87; Auch von dieſer Bahn wurde er [ſtets ernſt] abgelenkt. 106; Wie oft werden wir v. einem ſcharf und Ange gefaßten Ziel abgelenkt. 235; Eine Richtung, die wir ſind genommen, kann nicht einzig zur Aufgabe, aber nie ganz unterbrochen werden. 19, 264; 22, 38; Mit einer Reverſion getrieb, die nur durch ... die Macht der Verkommens abgelenkt werden konnte. 49; Da die Erree von ihrem Weg nach der Oder zu wahrend abgelenkt ſchien. 31, 319; Allein Begriff von Maße ꝛc. wird ... dadurch nicht aufkommen laſſen]. 29, 400; 35, 264; 39, 12 u.; Den Stoß der Stuft kauft abzulenken. Kinder 6. 101; Die Strömung abzuleiten (ſ. d.). — Abgeleitet zum zweiten Male, wenn der Blick abgelenkt wurde. Platen 1, 203; Dieſer Einſtimmen leuter [ſchnitzt] Reaktion war einer raſten Hörſicherheit ab. Auer 1, 153; Auf Interes leuſ und die Art' a. D.; Einen Verdacht von ſich a. ꝛc. — 2) [3] z. B. im Partic.: Erleichtert die Arbeit eine [ſich] a-de Verrichtung. Karmarſch 1, 89, 2-te Ausgab. Sig. 29, 110 u., ferner: Wenn die Furchin darauf zuſammen, wahre er, daß es ſchwer war, [ſie] abzuleiten. Alexis H. 2, 2, 80; Erſt als die Reſtauration v. der Ortnung, die ſie eingeführt hat, ableuft. Haun. 6, 290; Eine ... Arbeitsraſe lenkte v. der ... Haupttaſſe ab. Gutzkow N. 2, 273; Es ſchwerlich ſich im Leren zur linken ab Subeab ſ. v. Reſtem, Reſten lenkte reſten v. Subeab ab. Rückert Reſt. 3; Spaziergang, wo ... man bald ... ſtille ſtehe, bald ſeitwärts ableuft, um eine Blume zu pflücken. W. 98. 2, 192 N. — 3) Dazu: a) die Ableitungen der Wagenlenk. Der Weg von unſer Brenne eingeſchlagen, zeigt ſich nun hier in ſeiner vollſten Ableitung [vom Wahren]. Sig. 29, 396 u. — b) Ein Ableiter [ſachl.: etwas K.-los] für die Gewalten war die vollkommene. Scherer Mus. 3, 141, — K.-los: [3] auch dem Weg leuken, auszweichen, ausbeugen ſ. einzl. 1 u. 2; Sehr ... ſeuke er im Umgehn ein u. ſie zur ſelbſten Zeit aus. Boggelen 1, 212; Er lenkt anfere Ehrenbogen aus [u. anſere goldbeſtickten Reſten. Kuntze 129 u. ſ. lenkt' dem Triumph aus. Schubart 2, 241; Aus dem Lenken der eiſernen Here. P. Meich. 2, 77 u. Faktitiv: Den Wagen aus dem Gleis a. ꝛc. Sig.: auslängen. — Durch: hindurch.: Dort nur leuken ſie durch die leicht geſpannten Reſſe. P. Al. 8, 296. — Einz.: 1) unz. [3]: in die Bahn, in das Gleis a. lenken, z. B. in die Bahn der Geſetze. Sig. ausſ.-leg. eig. u. übtr.; Als wollte auf meinen Weg wieder einz. 6. 34, 226; Bei der Uebertretung .. Ich lenke wieder ein. 18, 7; Ich muß nur ein kuſtig ſied anfangen, daß er nicht gleich in ſeine alte Leier e. kann. 8, 132; Lenk auf Vorige noch ein wenig ein, Klinger Geſ. 90; Daß geht ſo nicht, lenk ein! 2. 334; Die reichsgeſetzliche Unterſtützung kuufte auf den Plan ein, welchen die vorangegangen Reichsſtonſtitutionen mit unſeln Stichen entworfen hatten. Mörſer Bd. 1, 316. 3, 127; Eine ehrwürdige heilige Linie, nach welcher alle fremdere Bewegungen bei Willkeut zuſteht e. muſſen. Sig. 789a; Sie ſie jedoch einlenkten zum Sturz des ſchlammigen Phaſis [ſchiffend]. Pf. Od. 2, 5; Im v. dieſem kleinen Seitenweg gleich wieder einzulenken und zur Hauptſache zu kommen. W. 1, 56 N. — Als Hilfszeitw. dient mit einer Nüance „haben“ u. „ſein“: Wer einzulenken hat, hat nur die Richtung einzuſchlagen, um in das Gleis zu gelangen; wer eingelenkt hat, iſt dem Ziele angelangt; Se hat ſich mit mir entzweit, aber er hat auch ſchon wieder eingelenkt, ſucht ſich mir zu nähern; Gerne wäre Bioleton eingelenkt [ihnen ausgewichen]. Gutzkow Bl. 1, 111; Einige ſind wirklich eingelenkt, Andere haben dagegen nur Ideal verzeichnet. Auerbach 1, 14. — 2) [1a]: Er faktitiv zu 1, 3. B.: Den Wagen wieder ins Gleis e.; Einſchiffmeiſterin ſt. benz eine Natur, die bei allen ihren Wunderſchriften auch Vernunft und Standhaftigkeit, auf den rechten Weg einzulenken iſt. Sig. 223b; Als Menſchenliebe öffnet v. dem Wege der Wahrheit abzuweichen, um Irrende in die Heerſtraße einzulenken. Mendelsſohn 4, 1, 13 N.; Den aus dem Gleiſe gefallnen Arm wieder e., Die aus den Fugen gegangne Zeit wieder e.; Die Arme wieder verrenken, Nach-ſtehr. mir ja keinen a. Daß ich mich nicht einzulenken ſollte [zurichten]. Hippel 1, 171; Die Kolben ... in die hiefer Verſtall, wenn er nicht eingelenkt wurde, der ... Gegend zu ziehen dürfte. Hippel Lebl. 2, 207 N. Raun. auch (Anat.), ſyl. [1b] u. Geleent: Da, wo die 3 Schwierenknochen zuſammenſtoßen, einer Kuche Gelenkkopf in die Pfanne eingelenkt, ... zwei lange Knochen, welche an einem unteren Ende eingelenkt ſind, ... Ihre Einlenkung mit dem Obercann heißt Gliedgen. Oken 4, 24; 27 u. ö. — 3) dazu: a) einlenkend, auch ſachl., z. B. (Übr. nach 1, 1): Ihre Bewegungen ſind ... ſanft, ſie bräbet gewiſſen werden ꝛc. — b) Ableitat ..., die aber manche Anderung u. Einlenkung [Einſchränkung, Einſchränkung] erleiden mag. Auerbach Geſch. 291; Brachten Sie keine Einſchränkungen? L. 1, 406, ſuchten Sie nicht wieder anderer Gedanken in die ſeinigen zu lenken? 1, 1; In die Höhe, hinauf-, Gaſſ, niederz.: Auf der Nachlichen Gange mir jenes häuslichen Dalemit magte Schiller es ein Glied ſeines Poeſtet emporzuheben und die magdalaſiſchen, die Heben der Geſchichte, ... Sig. 1, 1; Sie ſtehen ... Wie Leute von den Höhn | die Drachen entlenk [ſie davon fortlenkt]. Anaſtaſius 55; Mag ſchneller denn ſürmiſcher Rednerſtuhl | in die Ainde den Fuß er kräftig e. Holger Kön. Dän. — Ein: gegen: Ihm entgegenlenkte Hugh ... dem Geſpann. B. 1884. — 4) Dazu: a) Lenkung: durch die Lenkung des Geleent werden ſein ꝛc.: Das Stockeiſen, es gehört mittelſt des Stockeiſenkeils am Boden. Burmeiſter 4, 1. 75 u. — Helm-e., Höhr-, Hirn-e.: Es lenkte die Roſſe der, ihn, auf Ind heran u.; Seine Zunge ... lenkte ſich [ſprach] ſtets ſo, daß ... Hippel Lebl. 2, 12; Ihre Zunge ... lieſ e. das Geſpräch fallen ed. lenkte es wo anders hin. 6. 14, 120; Zener ſucht das Waſſer nach einer Seite, zu ſeinem Vortheil hin-zu-l. 18, 386; Zu gleicher Zeit ſollte mich auch eine Erbeirung der Wiſſenſchaften, in zwar die ruſſiſchen Gemüther zu einer Natur, zu der ihr eigenen Art ihres Trieb ... hinglenkt werden. 25, 153 u. c.; Mit Mitterſchieß gedrenet, [lenkt ſich ihn [2] des Gipfels Bogen, [bis er ſich dem That verſöhnet. 4, 11, Nun lenkte ſie ſanft | in das Wohlgemeinte ihn [1]. 2, 17 u. ö. — Einlenkung: die kleine Welt ſchwimmender Güter nach Holland hinablenken. Königs Kl. 2, 19; Um weiter es das Ringere Roſſ ſanft herab-zu-l. Platen 4, 277. — Daß er mit ſeinen Pferden in die Mitte hinein-l. muß. 8. 24, 244. — Den Abwaſſer durch eine tunliche Richtung zum Fluß e. u. um-l. Caspt 1, 170; Dann wäre er vielleicht herum-zu-l. [umzuſtimmen ꝛc.] geweſen. Hebbel Nibl. 3, 111 u. — Miſ-: falſch lenken. — Nieder-: herniederl. — Rück-: z. zurückl. — Über-: hinüberl.: Eine über die Straße ... gezogene Leitung ... Sig. 1, 1; Ueberz. entweder Gaſte. Knoll W. 2, 152. — I. um-: umwenden, v. dem bisherigen Wege fort in einen andern lenken, zeitl. u. übtr. tr. u. intr. (haben u. ſein), ſyl. zurückl.: Er lenkte ſein Roß um. Gerſtenberg 28.; Plötzlich kam man Ihren Vater nach einer Schilderung Ihres Zuſtan-ter um. Goethe 3, 39; Wenn nicht ein .. Hafelhag zu beiden Seiten den Weg begrenzt hätte, wer weiß, ob er nicht raſch umgelenkt .. hätte. Gotthelf W. 359; Daß er keine anderen geborenen Regungen nach Anderen Seiten umlenkt. Heiſe 8. 1, 119; Daß der Lotz die zu einſtemig mit lang feſtgeſetzte Bewegung kaum lenkte. H. Pf. 3, 269; Nach Luzern meine Reiſe u-te. Kopf A. 1, 384; Sie bekannt ſich, ſie lenkt um ſr. Klarheit N. 74; Sie kann ſich das Bewußtſein in dieſer Höhe nicht erhalten, ſondern lenkt unter in Materielle um. Schelling 2. 2, 460; Bleibt ... geſchwind ſum, in die alte beſtgetretene ſ Fahrtwaſſe ſe gewohnte Richtung. Sig. 241a; Die Verhältniſſe lenkt wieder um, nach Paris zurück. 660a; Als ich an der Gde einer Straße umlenkte 704a; Den Weſtbeſeht um. zu laſſen [zurückl.]. Chamiſſo 2, 10; Macht aus, was böſe war, u. ſenkt Gedanken | zu ſeiner Abſicht um. Alſchenbrödel 4, 2, 171; Wie ſchwer vermag ihre Wandlung ſich umzulenken. Immermann 3, 99; Daß, wohin es auch wollt, es die Seel' umlenkte dem Herer. Her. 2, 359; Mein Herz wird umgelenkt. Ar. 1, 346, Um das Kind der | ſicher die Kuhe umlenk. Sig. 24, 118 u. — II. Um: z. r. (etwas lenkend umfahren: Komme ja nach Antenner ... zu illiterſchen Buch.. eingeben ohne Gefahr u. umlenk. an Cruell bei Timaeus. An. 1, 245; Aber die päpſtliche Bachelwerkle ... mit Kuchen zuna umlenk [abſichtlich umgeht]. Arn. 1, 234 u. — Wer ſich ... [1] ſtändig lenken: Die Regierung einer Seele [en] ſo zu verl. ... die ſich ſelbſt zu lenken. [ganz andre Wege nehmen würde. f. Nath 3, 10; Der junge Mann von Genie, deſſen natürlich ſchöner Gang durch ſchadliche Lehren u. Mode hier auf leiner traurigen Abweg verleitet wird. Sig. 1603a u. ſyl. durch: Es ſcheint ſo, als ob ſie ſich ſelbſt nicht zu unſerm Zweck ſeit lenken [gelenkt]? f. 3, 346. u. refl.: Was geht, kann plötzlich ſich verl. Symptom 697, aus ſeiner Bahn kommen. — 2) (ugm.) durch lenken verneiten, am Etwas vorbeil.: Ob er auch ſeinen Triumph verleint. Bonner 190. — Daß er [ſich] ſ. Ziel verl. ſ. Ziel verfehlt, ſ. ſeinem Ziele nicht vorbeil. D. 15, 198, ſähr daran nicht vorbeil, aber auch tr. — führe es nicht vorbei. — Vorüberz: vorbeil. — Weg-: fortl. — Zu-: Das Schiff kam Holm z.; Das Ausgehen [3] auf das Gemeinſchaftliche zu, Annäh-ren [3], das Zuſammenlenken, Zuſammenkommen, und endlich Einander, und endlich zuzulenken [2]. Opitz 1, 17 u. — Zurück-: nach dem Ausgangspunkt hin-z. ꝛc. umk. (ſ. t.): Er lenkte das Pferd mit einem Jungenſchlag zurück. Auerbach Dorf. 1, 39; Zurückgelenkt [3] Weiſt, in welches das Haus ſeiner Verbrecher zurückkehrt ſchon [3] dat. Prutz Geſch. 116; Daß wir von dieſer Geſchichte der Auffaſſungen z. zur Geſchichte der dramatiſchen Literatur. 324, Die Herzog herman zurückkehrt [3, zurückkehrt]. Rodenbergs Bl. 84 u. Im Partic. Perfekti: Ferner ſind ſie ſtets [3] auf Daſeſſen und die Heiterkeitsangehenheit. — Die Unterhaltung auf einen gewiſſen Punkt zurück-zu-l. Baare Beaulieu. 223.

Lenker ſ. ſ.; ſenken 4c u. d.

Lenkerin, a.: mit Gleichen verbeint, z. B. (Gl.): Gl-e Bahn, auf der ſich Fortuna ... bewegt. Sig. 1, 1; Räumt mit g-er Hand | den Schutt vom Pfade. Ben Sion. 114; Wenn er faſt Hamvelmann] ſich mehr g. gegen zu den Deutſchen regieren ließe. Heine Lut. 1. 153 N. Dazu: Bei mehr Gl-keit des Verhaltens, Lenker Br. 1, 14. — Gl-keit bei Verſchiedenheit. Sig. 1, 1; Mit Marionetten: Jenige Hand. Zh. 98; Mit einer Schnelligkeit und Gl-keit, die den Wirkungen einer Schlange abgelernt zu ſein ſchien. Jacobi 1, 48.

Lenkſam, nam. zu Lenken: Ihre Glieder ſind ſo ſtark u. ſo lenkſam, daß ſie bleiben nur an einer Stelle bewegſich. Burmeiſter 3B. 1, 204; Den Krokodilen, wie ſie ung. ſind und in gerader Linie auf ihren Punkt loreſchieben. Jacobſon 13, 110 u. Dazu: Dieſer mit der einwohnen Il-keit Wort ſtet ſich mit einer ſolchen Leichtigkeit und Lenkſamkeit. Sig. 34 221, auch (in Mz.): etwas U-ek. z. B.: Von den ſregen Rohren und U-keiten nicht frei. Brentano St. 3, 160 u.

Lenkſam, a.: ſich leicht lenken laſſend: Der leichtſüßten. B. Pb. 3, 218; (Pferde) ſur l. ..., ſehr [im Gegenſatz zu ſcheu] ſind. Berthold, Muſikus 1, 132. Sein Ste ... l., wenn man Ihnen [den Weg zu Ihnen Glück zeigen will. Sig. 346b; Die l-ſte der Frauen. 229a; Begab ſo ſein l-es Maul mit purpurſchimmernden Zügel. D. 2, 173, ein gutartiges, l-es und verbindliches Weſen. W. 22, 303; 8, 115; Mit einer vielleicht nicht zu l-en Temperamente. 23, 6 u.; Die B-keit. — Gegſ.: Gegen den beſten Punkten der Liebe empfinden ſie un-l-e Widerwilligkeit. Forſter Br. 1, 324; In un-l-en Wendungen zu ſein. H. 9, 45; Mit einer kleinen Angahl wohlgeſchulter Stelle gegen eine ganz große Schwacht vermag. Jacobſon 1, 137; Mit un-l-er Wuth. Sig. 1154b (ſyl. „unregierſam“ Sig. 30 u.; l-er-fact.

Digitized by Google

Jſſng.: Ger.: gelenk, pp. 36. 31; Schone G.-leit der Gebanden. S. Bav. 41 ꝛc. Gſſlg.: Mit ung.-u. ve-bayerischen Wilden. Börne 1, 157; Der ung.-en Schwere unter Deutschen. Jmmermann 14, 26; (Herkules), der mit ung.-en Kind um die weibliche Schuld streit. W. 5, 178; Ung.-leit ꝛc.

Lenore: ſ. Leonore.

Len-s, a.: (niederd.) an Flüſſigk. erſchöpft, z. B.: Die Mumme geht s. (bleibt nicht mehr): Die Kanne iſt l., leer; Kinnen l. machen, ihn beſchmutzend, feinen Vorrath an Getränk erſchöpfen. Brem. Wörterb.; übrtr.: Du haſt zuletzt l. bis völlig leer und mehr geſchmäpt. Lafont.: Schiff.: l. pumpen, das Waſſer ganz ausſumpfen. — -ſen, intr.: (niederd.): Schiff.: bei ſchwerem Sturm vor dem Winde abtaufen, — ber Kompaß langen.

Lenz, m., -ed (-en); -e (-en); -e (en): in der gebohnen Rede Bez. des Frühlings (ſ. d. 1 und 2. Monat) eig. und übrtr.: Wie eine ſchöne Roſe im L.-en, Jer. 50, 8; Er wort wonnig der L.-e voller Glanz ermachen. Bonner H. 2, 200; Die Zeiten von der L.-en- Tag-gleiche 1. 23; Ein Kind von 14 L.-en. SW. 4, 324; (Die Minne) blieb L. im Winter. Geibel 340; Der lange L., der glanzgeſtreifte Sommer ꝛc. Wolfgarten Mh. 3, 363; Den L. der zarten Jugendtage. Lichtwer 293; Der L.-es Blumenfeſt. Matthiſſon 1, 3; Der Mittelalt, poetiſch: der L. des Lebens. Göthe 37, Noch in meines Lebens L.-e und Sommer. Jd. 48a; In der L.-et heiterem Glanze. 55a; Der Sonne Glut im L. 379a; Ach ſehe ich in Augenkluft prangen, | beim L. iſt da. 449a; 525b; So eben betraut er die Grenzen | der wollſtaffirenden L.-en | der ewigen Jugend. SW. 3, 73 ꝛc.

Anm.: Die Form L.-en iſt v. d. Neutz. 16. 17. 462 als Gen. ſ. B.: Schönſtes Kind der L.-en (Meſſ. Drakes 9, 335; Hagedorn 1, 348; Mannlings A. 8, 81; Wolfhart Nr. 2, 17; Stiel, 51. 11; Rücken 1, 115; 6, 392; D. 12, 225 ꝛc.; als Dat.: Im L.-en. Brakes 13, 11; Gleim 2, 111; Salzgrotten Pr. 1, 80; Muſäus M. 2, 23; In den jungen Jahren, | im L.-en ſeiner Zeit. Opitz 2, 53; 253; Schubart 2, 75; 91, 1, 193, W. 11, 170 ꝛc.; als Acc.: Das lachenden Jahrzeit, das L.-en. Gellert 3, 31; Wie im Mond, im L.-en, Kinder den heißen L. ihrer Wein. 46. — Mhd. langiz, langez, lenzin, lenze, mdd. lenze, ngl. Lanz, z. 483 und 485-Lang(e)s, Langsing, Langling, Lanz und schwz. Lanzig, Lanzig, Lanzig, Wie das Herz der Kinder dem lang ersehnten, | mant's auch beim Wiedersommen des Guten freudenvoll, | so ward auch unserm L. zu Anfang. Jmmer 71; Der Wälder grüne Kerzen, | die der Lanzig brennen hies. 289; Der Lanzig warmer Blick. 290 ꝛc. (ngl. auch: Die Sommerfreude nennen wir Lanzi. Stumpf 654b, wie in Jtalien L. — Sommerstand). Danach etwa als die Zeit, wo die Tage Lang werden, Schuster L. (ſ. dſſlgen), Lang, Lanz, von einem lang Zögernden, Langſamen ꝛc.; Mit jenem langen Aufſeufzen (Zögern). Wekam Reiſe, 16b; Er wird mich heut alle ſo langen (vertagen). Wolfs Wochenpoſt 2, 81 ꝛc. Zuſammenſetzungen: Jm Gleng, Expendorf 66; Frank Parat. 120b; Jm Lenz, Jm Frühling oder Gleng ſ. d. Jm Lenzen, Jm Frühling oder Gleng ſ. d. Jm Lenzen, Jm Frühling. 1950. Häufig (Wolfhart 2, 106 3, 40); Des Winter und Jm Lenzen. Wolfhart 1, 74, 76. Lenz-Ge-, -heit ſ. Lenzheit (z. 1968).

Jſſng.: ngl. die von Frühling, z. B.: Es ſindet, es iſt ein L.-lieſtmen, | in Gedichten. Jm immerlau. Gleit 242; Ein Hoffnungs-L. der Erſtlingung beginnt. Gotham N. 8, 190; Jm Jugend-L. 2, 124. Dem Roſen-L. bei zu dem Roſen-L. Jmmer Gl. 134; Selbſt in ihrem Sonn-L.-leben in der winterlichen Zeit gleichſamen ein gleichzeitigen Farbenglang ꝛc.] Chem. 5, 110 ꝛc.

Lenz-en, imc. (haben): 1) ſ. lenzen 1. Lenz, Anm. — 2) lenzhaft ſein u. (impers.) Lenz ſein, ſ. maien 1: Wie lacht die Erde heiter, Blumen, L.-t! Gedenken Gy. 70; Noch blieb es trocken L.-en heimlich in der Jungfrau Brust, bis mit winterlich. Schiller Tell. 1, 36; Es wintert, wenn es grollt, lenzt wenn es lacht. Rückert 3, 314; Se oft es brach der eben lenzt. 448; Es lenzet, kommet zwar, es herbſtet, wannet auch. W. 4, 261; Auf Gottes ſchöner Flur, ach, weiß es L. nur, | wie kalt. 3, 4; Was da beſchwert. Das lenz, mait' Klaf. 1, 48. Die Luft war kau und es begann ſuſebend ringſum zu L. Jacobi Ges. 1, 331; Lenzt das Gefild. W. Ov. 2, 29; Jm Thierreich als L.-der Sommerhitze. Ant. 1, 37 ꝛc. Dazu: Er-L.: lenzhaft oder lenz werden; Wieder erlenzt es im Frühling, wenn die Wanderer zum Sommerland beimkehren. Heine 3, 244. Über: Auf-l.: Lenz, Anm. — -haft, a.: z. frühlingshaft, lenzmäßig, in der Weiſe des Lenzes: Wie ſoll das rosige Weib | kaltem Winter ſchenken den L.-en leib. Gellert Jun. 336, 6-e Stimmungen. Jahrr Ger. 1, 319. — -ig, a.: lenzhaft: Jn L.-er Luft. Annal. Ger. 263; Es roch ihn ſinnl ſ. l. Lammel, 1, 159, ngl. -ung: Blatt, der ſich ohne Frühlings-L. entfaltet. Lenz 1, 1; Lenz-eſch, a.: lenzhaft: -ed Gegenwart, Glanz. — -lich, a.: lenzhaft: r-e Wind'. P. H. 1, 253; Nun keimt ringsum von L.-en Grün die Waldflur. Gerok 201 ꝛc. — -thum, n., -(e)s: 0: lenzhaftes Weſen: Leinen s-s Kunden. Rückert 3, 167. Dazu: Lenzthumlich ꝛc. Lenzthum-e.

Leonore, f.; weiblicher Eigenname, dazu: Ein Spiel, welches man in einigen Theilen von Deutſchland „Leonoren" nennt. Viele kleine zierlich geſchnigte Stifte und Kügelchen werden dabei auf dem Tiſche durch einander geworfen und bleiben ſo liegen, wie ſie zufällig in einander ſtehen, fügte durchkreuzte und überdrutte und die den Mitſpielern gegebene Aufgabe iſt dann, die kleinen Stifte ſo vorſichtig einen nach dem andern abzuheben und herauszubringen, daß die Nächſt bei ihnen ruhenden unberührt bleiben. Hahl Jul. 7, 365.

Leopard, (gr.) m., -s, -e (im) -e, -en; -e, -en: ein dem Panther ähnlicher Raubtiger: z. oder Parder, Felis pardus. Gloſet 575, vgl. Ohen 7, 1598 ꝛc. Dazu: Jrr leoparden-bunt Bezlaime Gehalt. Schaumburg Lipp. Mag. 2, 69; Leoparden-Fell, -Haut ꝛc.; Er nur ein Löwe in besonder Stellung, vgl.: Aus dem Wappenſchild, den geldenen L.-en, ſich heulend. Muſäus M. 5, 99, wie umgekehrt: Ein leopardirter Löwe ꝛc.

Anm.: Die, der ſchwulenden Hormen: Das Panner | des L.-d (Singular), ſelbſt der L.-d ſelbſt. Wolfhart Nr. 2, 17 ꝛc. Zuſammenſetzungen: Jagdw. Hund. Th. 24; Gines L.-en. Barmen Jlluſt. 331 a; Einen L.-en. 339; Brakes 9, 250 ꝛc.; Von einem L. Kuß 61; Dem L.-en. Jagtgut Th. 7, 229; Ohen 7, 1598; Des L.-en. Jagt. 599; Löwen und L.-en. Th. 10, 1164 ꝛc. Adj. lederartig, aus dem Leder des L.-en: -ne Leoparde, Liebart, aus Kat. leopardus, zu. Löwen-Part, vgl.: Es wird ihn überfallen wie ein Löw und aufreiben wie ein Pard. Jer. 28, 27; Ein unter Thier gleich einem Parder aus Jer. 5, 6; Der Parder, wer gleicht einem Parder? Ezech. 13, 2; Jſſ. 11, 6; Jer. 5, 6 ꝛc. Dazu: Der Parder seine Flecken (mantelen)? 13, 23; Hoſ. 13, 7 ꝛc.; Leopardus, ein L. wer von Gliedern gleich geſetzt mit einer Pardertheer, ſo doch eine ſonderliche Art und Geſchlecht iſt. Henisch 1, 1; Einer gemeinen Art einer Thiere und Pardertheer ꝛc. Aſſ. Th. 60, 79 (f. auch Expendorf 54) u. ähnl. Zuſammenſetz. vgl. Jagdhund.

Jſſng.: L.-B.: Jagt: Felis jubata. Ohen 7, 1594 (vgl. Jaguar). — Kamel: z. Name einer Art Moose (Hypnum). Tabernaemontanus 5, 441. — Kraut: Rhododendrum, Leptorys leopardinus. Oken 139.

Lerche, f.; -n; Lerchlein; -n-s; 1) ein bekannter Singvogel, Alauda, und zwar ohne Zuſatz gw. die Ackerl. (ſ. d.), die ſchon am frühen Morgen mit ihrem belebten Geſang vom Boden, wo ſie niſtet, empor-fliegt, — im Herbſt, wo ſie in großen Schaaren gen Süden ziehen („Herbſt, wo ſie in großen Schaaren gen Süden ziehen („Herbſt, wo ſie in großen Schaaren gen Süden ziehen („

Lernbar, a.: was gelernt werden kann (s. lernen und Fähg.), §. B.: Wen ihrer nicht einmal lehrbaren, nur 1 zu Stille freier Mittelstube. Gemm Litte. d. Spr. 33; Pischer Kdb. 2, 389; Ur-l-e Fertigkeit. Aurdach Ged. 1. 330.

Er-lerne, n., -s; Ø: veraltet, Bz. eines unabläßigen ungeleiten Lernens, s. Lernerei.

Lernen, tr., intr. und refl.; sich gewisse Etwas aneignen, so daß man es in Folge desselben inne hat, weiß, kann, vgl. das dazu gehörige Faktitiv lehren (s. d. u. Lehr) 1) tr.: Etwas Gut. als Gegenst. der Obj.: Ein Schüler lernt Vordemahl, eine fremde Sprache, Latein, Geschichte u. in der Schule, bei einem Lehrer; Vokabeln, Gedichte u. l. auswendig (s. d., dafür deralt. auslern, z. B. Matthesius Lebn. chd l. c. Ein Handwerk, eine Kunst bei einem Meister l.; Mitunter Kunstgriffe von ihm l., sie absehen, sich aneignen; Gebe von dem Narren, denn zu lernen Nichts von ihm. Spr. 14, 7; Kunst hab ihr von den Griechen er-lernt, Perlink von den Römern, | habt selbsh Religion nur von den Juden gelernt. Platen 2, 273; Weisheit und Tugend l.; Allerlei Geschicklichkeiten, Hantierungen von Einem l. sie sich von ihm, nach seinem Muster annehmen; Ihr seyt nicht der Heiden Weise l. [annehmen]. Jer. 10, 2; Ps. 106, 35 u.; An einem Gegst. [sich üben], sich emporarbeitend u.] Etwas l., Aus oder in einem Buch, und oder in der, durch die Kunst Etwas l. u., auch von Sachen: Die Hunde l., Kunststücke, das Apportiren u.; die Dampfsaiten lieber, manche Vögel ihre Nachtigallenschlag u.; Die leichtesten Dinge von der Welt, das Reiten, das Regieren, das Tanzbeinen werden mit einer Anstrengung und Aufmerksamkeit gelernt, als wären sie die schwersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Herse 2, 363; Das Kuntum vom Wort-P. zum Wortlehren sie neue Wortlehrlinge. Gerwinus Lit. 5, 56, Sie wird auch nicht immer dem Kaiserlein [l. d.] folgen. Lessing Minna 1, 373; Einen Stand, die Manieren und Welt l. kann. Jag. 203b, Das Haus [s. d.] wird nicht mehr l. wirst, man Maschinen verfaumt. W. Meyer 2, 128 u. (s. o). — b) mit abhäng. Satz, z. B.: Er muß l., wie, wann, wo, unter welchen Umständen Das angewendet ist. — cc) vgl. — bb) sich Jdg. oder Etwas, Von Einem kannst du Etwas (a) l. um wie du dich halten sollst u. Jer. 8, 11 ff., Bis daß er lernete, daß Gott .. Gewalt hat über der Menschen Königreiche. Dan. 5, 21 u.; Daß Du an uns lernst, daß Niemand höher von sich halte u. l. Luc. 4, 6; Von der Gemeine l., sie [verfahren] wie, daß u. Jer. 30, 23 u. — c) mit blossem Infin. (vgl. d): Die Kinder wussen schreiben, lesen, rechnen, zeichnen, schwimmen l.; Er lernt allmählich sich in die Welt fügen, Manche Vögel l. sprechen; Die Hunde werden verstehen und l. der Stim me ihres Meisters folgen. An unsere neue Bauer Schaben l.; Etwas, Einen lernen (s. d. 2b) l.; Daß sie .. l. mich kürchten. 5. Mos. 4, 10; 14, 23; So sollst du nicht l. thun die Greuel dieser Völker. 18, 9; Die diesen heute wollen nicht sich schämen l. Jer. 3, 3; Einen lernt man besser nicht von gesten den leben sich zwischen Thür und Angel einrichten. Auerbach Tag. 105; Du sollst sehen l., nach ihrischen Augen sehn. Anselm 1, 93 ec.; Man lernte, mit Geist spielen u. Harmonie Wh. 121, was sich vielmehr von selbst entwickeln sollte. — In den Zeilen der Vergangenheit findet sich hier ef. dürfen l. und lehren Sc) das Partic. in der Form des Infin., z. B.: Worurch du hast l. weinen. Canis 125; Ich habe die Rechtwendigkeit verstehen l. Chemiss 4, 296; Habe es Vieles erdichten l. Wieland 1, 184; Wenn ich nicht .. viele Unbequemlichkeiten .. zu handmässigen Darstellungen hätte verachten l. Jean 56; Nachdem ich ihn .. schätzen l. 27, 351. Sie habe ihn in meiner Krankheit schätzen und ehren l. Hofer Leb. 109; Gewohnheiten, die zu bestreiten er sie vortrefflich erachten l. Lessing Ab. 3, 291; Sie haben ihren Wohlthäter nicht verkennen l. Rabner 1, 91; Ich habe noch nicht recht einsehen l. Lafe 1c. Jak. 285a; Daß schone Band hab' ich verehren l. | Jag! 8. 666b; Ich habe Etwas kennen [l. d. Zh] l. 3c. Doch standen fast noch häufiger: Ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mit geringen sollen. Phil. 4, 11, vgl. (d): Ich habe gelernet, mit meinem Unmuthen zufrieden zu sein. Cs. 66., Den Zugent auf daß ich gelernt gehorchen] .. allein dem harten Werke .. mich zu fügen (d), lernt' ich weder heut noch hier. Gl. 13, 75, Weil ich nicht leben und schreiben gelernt. h, 229; Ich habe lernen gelernt. 10, 117; Sie hatte in ihrem Leben genugsam einsehen gelernt, wie doch 2c. 15, 33; Er hatte .. sein Zutrauen gelernt. 167; Was auf einen gewissen Grad hatte er .. das Gute und Schöne erkennen und würdigen gelernt. 16, 260; Regeln .., insofern er sie einsehen gelernt. 29, 188; Ich hatte ihn .. schätzen gelernt. Gubbes N. 4, 332; Wen ihm habe ich die Hoffe trosten gelernt. Hermann Klnd. 1, 266. 4. Bd. 3, 209, Heidenlin S. 1, 25, 2, 75, 96, sowie W. 3, 173, Novalis 1, 82; Bodbeil habe ich selten gelernt. Sch. 1 Inn; Sie musste er einsehen gelernt haben. Jak 2c. W. 29, 147; 6, 20; Zu der Stelle [welche] gelernt hatte. 14, 6; Nennen (s. d. 2b) gelernt. Wieland 1, 184; Mit mir Jmsn. u. „zu", s. er: Es und G. 13, 75; ferner: In diesem Bunte lernt ich stehn (d) und gehn; mich meinen im Traum der Luft und nun lern' ich dir zu entfliegen. Rückert W. 2, 134; Wir haben .. Gnade vom Herrn zu unterschätzen gelernt. Hermann Klnd. 1, 266. 4. Bd. 3, 209, Heidenlin S. 1, 25, 2, 75, 96, sowie W. 3, 173, Novalis 1, 82; Bodbeil habe ich selten gelernt. Sch. 1 Inn; Sie musste er einsehen gelernt haben. Jak 2c. W. 29, 147; 6, 20; Zu der Stelle [welche] gelernt hatte. 14, 6; Nennen (s. d. 2b) gelernt. Wieland 1, 184; Mit mir Jmsn. u. „zu", s. er: Es und G. 13, 75; ferner: In diesem Bunte lernt ich stehn (d) und gehn; mich meinen im Traum der Luft und nun lern' ich dir zu entfliegen. Rückert W. 2, 134; Wir haben .. Gnade vom Herrn zu unterschätzen gelernt. Hermann Klnd. 1, 266. 4. Bd. 3, 209, Heidenlin S. 1, 25, 2, 75, 96, sowie W. 3, 173, Novalis 1, 82; Bodbeil habe ich selten gelernt. Sch. 1 Inn; Sie musste er einsehen gelernt haben. Jak 2c. W. 29, 147; 6, 20; Zu der Stelle [welche] gelernt hatte. 14, 6; Nennen (s. d. 2b) gelernt. Wieland 1, 184; Mit mir Jmsn. u. „zu", s. er: Es und G. 13, 75; ferner: Jm

ferkundigt] ſich bei allen Univerſitäten, ob er Mattheus Hber. 1649 ꝛc. — Doppelſitzig, z. B.: Der Kutſcher Bock nehmen abſehen. Manuald. 2, 223a: Die ſie die Sprache der Natur als beſondere Geheimſprache zu ꝛc. [hinzuꝛc.]. John V. 1866 ꝛc. — Fört: weiter lernen. — Hindurch: f. durchl. 2. — Hinzu: zu-l. — Mit: zur Muttersprache noch gleich eine Fremdſprache ꝛc. John V. 145. — Nach: z. B. lernend nachholen: Das Verſäumte ꝛc. nꝛc. auch: nachmachen lernen: Der Staat lernt Alles nach, er dichtet gerne ꝛc. Koenig 3. 149a. — Über: Etwas ü., aber Nächſtich durchl., auch als beendare Zſſng., vgl. durch-leſen. — Um: anders lernen, lernend umgeſtalten: Auf dem Wege vielfältigen Hinz- und Rück. Dampf 28. Daß ich ſo Viel vor-l., ja durchaus um-l. muß, machte ich nicht. G. 23. 179. Um. mußte man, immer um-l., um ꝛ. wenn man wünſchte, zu leſen. Hebel 3, 92; G. 1866 ꝛc. 9, 99. Nr. 3, 361. — Vor: 1) Etwas v., dahin ſammeln, daß man das Gekannte, Gewußte nicht mehr kann, vgl. ver., zurück-l., vergeſſen: Aber kat Maien .. möchte Jener nie .. Kunſt des Auskrauds weil. Engel 7, 35. Sie hatten ſie Nichts zu verl., ꝛc. ſie Nichts gelernt hatten. G. 29. 237; 16, 140; Sch. daß wir doch dem reinen Willen Wind [des Herzens] nachzugehen ſie ſehr verl.: 13. 158; Verlernt, wenn er gelebt, auch wer ſich ſelbſt [zu] ertödten. Hagedorn 1, 47; Sie brauchet keine Schüler erſt zu verl. 1, 7, 1. Chriſtian. Heid. Song 1. Leſen, leſen, leſen. Hebel 3, 99; Nr. Seit der Kränze die Kunſt zu ſingen verlernt haben. W. 27, 342 ꝛc., auch refl.: Es ſtrauß verlernt ſich (f. d.) nicht. — zuw. auch: Etwas oder Einen verl., nicht mehr lernen: Verlernt, die ihre Kinder lernen. Hebel 3, 92. Ich habe leider viel weich die Wege, die man der Hebeit gehen, verlernt und die Stege. Hebel 205; Wenn ich den Vater ſo in ihm [zu ſehn] verlernte. Ja. 2468. Ja habe alle Hoffnung meiner Ehre] ich faſt auf die Erinnerung verlernt [vergeſſen]. Ja. Wenn ihr Herz [die Kinder] ſo ſehr verlernt verlernte, die es ſonſt gewinnt. 2548 ꝛc. — 2) lernend vergeſſen: Es hat ganz Tage mit Regen verlernt, die er um wieder um-l. muß ꝛc. — Zur: 1) hinzu-l. zu den ſchon Gewußten. — 2) [ſo] gelehrt, breiſterer: Stoffen, die mir beſſer angeſtanden hatten, ſo wenig Feine als auch Waſſer holen. L. Muth. 3, 2. — Zurück: die Lernen zurückkommen, hinter ſich lernen, verl.: Daß ich ihn Jeichen bis in einem gewiſſen Grade bringe, wo man .. nicht weiter zurückſieht. G. 34, 120; Wer Einige ich in der Kunſt Zurückgeblieben, das Verſäumte abzulegen .. Ich nenne Das: in der Kunſt z. dieſes iſt viel mühſamer nur ſchwerer, als auf dem rechten Wege vorwärts zu gehen. 39, 256; Daß ihr nicht zurückkennt und mehr vergeſſt als ihr gelernt habt. Hagedorn 1, 47.

Lẽrn-er, m., -ẽ: wv.: ſ. lernen 4 und z. B.: Ein Kenziger Gr-d. der Regeln ꝛc. — -erei, f.; -en: verächtl. Beſ. des Lernens, „Gelern“: Ich fühle mich mit um ſumpf., bei der tollen K. Lenz's Bl. 1, 250; Wie Gr-d[ich] (Kindlichkeit) in Verſtellung und Lernerei ging ab-fagen. G. 31, 302. — -eig, n.: f. lehrig 1 und Lfrig. — -ſam, a.: leicht und gern lernend, gelehrig: Wenn ein L. Volk und Gebäuden hat. Freyſen A. 3, 32; Die L-keit der Pferde. Gutzmi 712b; Gelehrſamkeit der Pferde. 713b; Bei dieſer L-keit der Affen. Lang Leb. 2, 161.

Lẽrſe, f.: -n: ſ. Leder, Anm. — Lẽrlich: ſ. Lärche, Anm. und Gelörich. — Lerum, ſ. Larum.

Lẽsbar, a.: ſo daß es zu leſen (ſ. d. 1, 2, u. Ffng.) iſt: B-s, auf-l-er (Buch, Schrift ꝛc.). Nun wird uns die Schrift erſt verſtümmen L. G. Zeit. 2, 158; Etwas Druckſchr. mit geſtochſten Lettern geſchrieben. ist L., aber nicht aufhaltſam und klar. Landes Urk. 9, Verſerlich [ſ. d., — der Handſchrift nach] ſine ſeine Briefe, aber in einem kaum L-en Stil abgefaßt ꝛc.

Lẽſe, f.: -n: 1) das Leſen (ſ. d. 1c), Ernte, inſofern ſie durch einzelnes Zuſammenleſen beſchafft wird, ſo ohne Zuſatz nam. vom Wein: Weich ein Traubenreſt auf jenem traubenreichen Hügel! Gö ich die L. Hagedorn 3, 184 ꝛc.; auch Aehre: Die Aehrenſammler reich Garbenraume lieſen nur einer Leſe auf einem aufgeſchobenen Felde. Zſchke Hamb. Ja. 361, f. ährten-L., — meiſt durch Zſſng. (f. d.) näher beſt. — 2) in einigen Kartenſpielen, z. B. im Piquet, ſowohl ein einzelner Stich, als auch: die meiſten Stiche oder zum Zählen dem Augen: Die letzte „Leſe“ gewinnt allezeit den Stich.

Landes, deutſches Wörterb. III.

Vodarnagel 2, 23 f. 18. Vgl. (qu 1 und 2) das Rätſel: Ich bin in meinen Karten beſtellt, doch weeinen von dem Herrn, nicht der andre bleibt mich gern. / Oft in ſaſben Bergen geh ich / ſonnig an und ſchmutzig aus, / bring euch Hebel zu Ehr und Hand ic. Hebel 3, 248.

Lẽſſig, m. f. n.: auch leiſen (1c) und Lẽſſig, z. B.: Ein: [Wein]. die zweite Krank, Weſchneidung der Reben geblebenen oder neugewachſenen Aberzähne. — Ähren: das Zuſammenleſen der nach der Ernte übriggebliebenen Ähren, Haim, Nachl.-e. elig. und übertr.: Eine S. von den Lettern unſerer Vollſchreiber. Frau 26, 200. — Äſe: Auswahl: Zu einer wohlgetroffenen Äſe hat gonge Voll Keſſerwetzeln vorſtellen. John V. 278 ꝛc. vgl.: Von den erbrochenen Stuckſäſſen wurde nur der dritte Theil, unter Auslaſeu, gewerft. Simm. — Blumen: das Zuſammenleſen von Blumen und das Zuſammengeleſenen, gew. übertr., f. Anthologie: Worum giebt es von allen Blumen- und Unkraut-k-n, nur eine beim Wein- und Frucht-k. und den unzähligen Erſcheinungen? Zſp. 36, XXIII. Dazu verächtl.: Die Blumenleſer [Verſammler von B-n] ꝛc. Hagedorn 1, 21. — Obſt: (Bienen.): Die Einſammlung des Bienenvolks, wie Honigl-k. des Honigs durch die Bienen, — auch die Zeit dieſer Einſammlung. — Früchte: ſ. Obſt- und Blumen-L. — Halmen(-n): Ähren-L. — Kehr: Zuſammenkehren von Abfällen ꝛc.: Brenn-k. — Körner: [2]. — Kräute: (Weinb.) Kraute. — Räche: Gleiß. von Vor-L. (ſ. d.), Ähren-L.-elig. und übertr.: Auch iſt es nicht nöthig, daß Alles gleich beim Leſen gethan ſein ſollte, wie es ſonſt [vor Zſſng. Ehe] manchen Orten Lann. Jacobus Sch. 215; Daß es das Beſte rein abgeerntet hatte, als ſeine Nachbarner der N. kein Ende machen wollten. Bauernw. Sch. d. Weſt. 1, 34; G. 22, 43; Eine N. von Betrachtungen. 51; Dinge ſo ſie verbeſſern .., wie gleichſam eine N. [Nachleſe] ſind. Ja. 2548; Der in der O. lieber auf einem Baum, als unter einem Strauch geſehen. Thümm Wſt. 10. — Unkraute: ſ. Kraut- und Blumen-L. — Vor: 1) Anfang der (Wein-) Leſe. — 2) das Weinleſen vor einem Anderen, dem alſo nur die Nachleſe (ſ. d.) zuſteht, das ihm das Recht der O. oder die B. haben; O. halten, Die Pfalzgrafen gerwährt guten Kunden die N. läßt ſie ihnen Pfalz zuerſt vor andern Käufern ausführen ꝛc. — Weins: Nach manchertei Arten [Deſſ. Erndten] und verſchiedenen nach Herbſten von aber Leſen ꝛc. Hebel 3, 229; Die Weins-L. 157.

Ll. Beiſpe, n., -ẽ; 0: 1) verächtl. Beſ. eines unablätigen unpaſſen Leſens, ſ. Leſerei: Bei .. dem Wort-B. unſerer Vorfahren. Laumainen Geſ. 8, 8. 346. — 2) Weber: das Leſen des Webers, Weberei.

Lẽſen, tr.: las, läſe; geleſen; leſt; lies; leſ ſe! 1) Etwas klaubend, eins nach dem andern nehmen und aufheben: a) um es zuſammenzubringen, zuſammen-l., zuſl. auf-l., z. B.: Holz (4. Mos. 15, 32; Jer. 7, 18, Hebel 3, 15), Steine (Ja. 1, 1), Unkraut ꝛc. — b) in ſich: Kann man auch Trauben l. von den Dornen oder Feigen von den Diſteln? Matth. 7, 16. ſo auch: Wein l. 5. Mof. 24, 20; Ja. Nr. 1, 361; Di l. 368 ꝛc. und meiten.: Den Weinberg l. Jahrl.]. 3. Mof. 19, 10; 5. Mo. 24, 21; Hoſ. 24, 6 ꝛc.; Den Acker l., verſch. v. Ähren-L., Wiet ꝛc.: die Felde lud, die er nun Boden hatte. Ger. 2, 157; So hält dich auf, mit Seitenbiet' der Blumen viel zu l. 4, 44 ꝛc.; Kann fünf Körbe gang zum K. ihrer Kornfelder. P. 3. 210 ꝛc. — Übertr.: Da ich den keinen ſolchen Weiſen [von ihren Lippen zuerſt l. [pflücken, wie nehmen]. Klaming. — b) um Etwas zu ſondern, zu reinigen: Aus den Erſten die unwollſtigen ꝛc. l. und meiſen.: Die Erbſen l. Durch Wegnahme der wurmſtichigen ꝛc. reinigen: Linſen. Gebsen l.: Die Erbſen ſol thren Salat. G. 20, 6, ſtn von dem Unlauglichen ſcheiden!; Den Acker l. (verſch. a), v. Steinen reinigen; Wolle, Lumpen ꝛc. l., reinigen und ſortieren; Bienen l. (ſ. d), die Flaumfedern vom Kiel oder vom Kiele, wie „klauben“ (ſ. d.): Weber: Die Fäden l. oder ein-l. (ſ. d.). Dazu mehr übertr.: Das ſie ein teller Weſen, ter Tenfel mag das Ding nun nun einander l. G. 7, 94; Zweiſtlanſend Necken, ſolch von Kraft und ſoaft von Schmutz. / las er dann und aus ſie ihm. Rückert Weish. 17a. ſ. aus-, er-, ausver- und verl. — Der ſchaft. Jurin. (f. Zſ.). — c) zu a: Winter ſeine Wiese (Hoch 9, 2. 179); die Epiſtel und

Zu Anfang: bei 2 [der Ernte]. Frank ſeit Reb. ſit und Ffng., z. B.: Das Ähren-, Holz-, Obſt-, Trauben-, Wein-L. [ſ. d.]. Leſer-Leſe], auch: Die Schweine nach dem Ähren-L. [Ähren-L. der Armen] über die Stoppeln zu treiben. Jnd. 2, 488 ꝛc. — d) in: Zu L. der Erbſen, des Salats, der Wolle, des Papiers, z. B.: Das Papier aber z. L. beſteht in einer Auffeuchtung, nicht nicht zur Papiermaſſe gehörigen Körperchen. Hermann 5, 204. Das Erbſen-L. nꝛc. nam. oft ſprichw.: Ohne viel Feder-L. (Jacobus Gr. 345, Auge Nr. 1, 45 ꝛc.); nicht viel, nicht lang, Feder-L-s (Simm. Gr. 36; Jungius 3, 141) machen, nicht peinlich ſein und Umſtände machen, zaudern ꝛc.; Nicht ſo viele Feder-L. G. 4, 140; Das nicht zu Feder-L. Raum bleibt, ſondern daß man ſich entſchließen und fertig werden müſſe. 30. 460 ꝛc. — e) ſelten Leſung auf Zſſng. (ſ. d.): Das Leſen [Leſung] ꝛc. — f) ſelten: Die Perſ., nam. in Zſſng., z. B.: Ich ſehe durch die Vergangenheit wie ein Ährenleſer über die Stoppelfelder, wenn der Herr des Landes gemeint hat. Da ließ man jenen Strohdiam auf. Hebenius H. 1, 22; Pinnen 2, 84; Halmleſer [Ährenleſer], Korn-L. Ovid- und nam. Wein-leſer [Winzer], z. B. Ja. 6, 9; 49, 8 ꝛc. ferner: Beerenleſer, auch übertr.: der viel Federleſens macht, und verall. — Schmeichler, wie Federkläuber (ſ. d.). Johann Groſchw. 2, 240 ꝛc.; Ffng. v. l. — 2) (f. 1 und vgl. Buchſtabir-, buchſtabieren, lautieren) im Bezug auf Geſchriebenes oder Gedrucktes: die Schriftzeichen mit dem Auge zuſammenfaſſend in die entſprechenden Laute der Worter umſetzen, ſet es laut ausgeſprochen oder bloß gedacht (in welch letzterer Hinſ. auch refl.: a) eig., ohne Rückſicht auf das Verſtändniß des Geleſenen: Das Kind lernt l., kann noch nicht L., ſondern nur erſt buchſtabieren; Der Leſer muß Geſchriebenes leſen können, wenn es es gleich nicht zu verſtehen braucht; Ja kann dies Wort nicht l., ich kann es nicht leſen; Ich kann es nicht leſen [kann l. nꝛc.]. — b) mit Verſtändniß l.: Am Buch, einen Schriftſteller, die Zeitung, einen Brief l., laut l., für ſich oder leiſe l.; Andres l. Knaben am Tornerey, l andres Gretnus. G. 3, 83; Etwas mit Verdruß, mit Ärger, ruhig, mit Vergnügen l., ohne Verſtändniß, oberflächlich, ſo daß man hineinzuſ. l.; Mit Andruck, ſchön l., ꝛc.; In Textis l. die Schüler den Ovid; In einem Buch, in der Bibel, im Homer l., Mit l. in alten Ehronifen, nach Desgleichen nicht leſen wortam; Ja hat es eben in dem [mit Akkanze] und der Zeit-Buch, das ſie ſtreuet, abgeſchrieben ist. Ja. Hat ſie es aus ſeinem Brief, welchen Sinn findeſt du darin, welche Abſicht ſcheint er dir danach zu haben; Wie ich [aus einen alten Büchern mir geleſen, ha., darauf ſicher ſtehn erfahren kann. Ja. Auch ſind Bücher, die Manche ſo vor den Ohren des Volks. 2. Mof. 24, 7; (vgl. vor-l. 2); Er [der Teufel] ſieht es ſtets Geſicht] Jetem, ſreh nur laut, ſo oft und auch, es ed erbaut. G. 1, 6 ꝛc.; Ich will es [das Gebet] .. über und l., ſo geht ihr gerade. 5. Mof. 11, 19; Meſſe [f. d. 2, 3] ſtatt Vorleſen für Jemand [vgl. Leſer. Vorakt.: Wie man ſich mit der Zeit Stellin geſchreben ſein. Zſamp 2804a. — dad geſchehen iſt nꝛc. — e) (ſ. b) refl. ſprwbl.: Dies Buch lieſt ſich (ſ. d. ꝛ und Gs 7) gut, leicht, ngl.: Verſtehen ſich auch auf dieſe Weiſe der Art, alſo zuſammenzuſetzen und abzuerſtehen, daß ſie ſauen l. Lieſt. G. 29, 351 ꝛc.; Daß ſich von Rom aus die Geſchichte ganz anders als an jenem Orte der Welt lieſt. Wiſemann Schrift. 60 ꝛc. — d) (ſ. b) tr. und refl.: mit Angabe der Richtung: Von unten Stufe (Stufen) ſtehn ich mich nicht eher, als bis ich ihn in Stufe geleſen. Heinz 27, 327; Er ergriff ein Kreuz und weller ſeinen Geiſt zur Ruhe l. Klinger Theat. 501 ꝛc., daß ſich er die ſie hierneben Augen ſtund. Ja. Bahr. Br. 4, 43; [Zu] leſeſt Nächte hinaus und ſah an Schriften vor [dir]. Ja. 1, 149. Ich ſeie mich weiß und weh dabei. Perthes Beh. 2, 57; Ich habe mich ſo wunde geleſen und geſchrieben. Thümmel 2, 188; Der .., ſich ſeeb an ſeinen Briefen lieſt. Klinger Th. 1, 115; Man hat ſich an vergleichen Beſchreibungen ſo ſatt geleſen. W. 19, 152 ꝛc. — e) Etwas das Kapitel [Abſchnitt 7, 187; Werner Behr. 57 ꝛc.], den Text (Spottext Sch. 106; Hofmann Geſellſch. 64; f. 11, 229; Ylland W. 110; W. 13, 257, 58, 1, 193 ꝛc.), die Lektion (Knaben Wunn. 139 ꝛc.), die Stunden (Schulkinder Stübl. 1, 124; Elſter Handb. — 57 — 1, 23; Meiner M. 466; Spindler Stuck 1, 9, Wollen N. 3, 90), den Pſalter (Goethe W. 2, 179); die Epiſtel und

schwyz.: den Hund (Gaschest Sch. 311 1.), oder Etwas l. einen derben Verweis geben, ihn abkapitelin (f. d.), wohl zunächst aus den Klöstern hervorgegangen. — r) (f. h) auf Hochschulen: Lehrvorträge oder Etwas halten, eig. nach einem Hefte (adsiciend), kann aber auch allgem., von freien Vorträgen: Ihr schweinischer Professor .. liest ein Kollegium über die Kraft. Sa. 106b, Naturrecht. Kirchengeschichte, Physik, über Elektricität l., öffentlich, privatim, vor einem ganzen Auditorium l. u. s. f. vorl. 2. — g) übertr. auch auf Unzweckmäßiges u. s. w. B. Ja den Buche (f. d.) ist der Natur l. Ja Jemandes Herzen wie in einem aufgeschlagen Buche l.: Die Genius bringt das Publikum dazu, zwischen den Zeilen zu l., auch das Ungesagte, Verschwiegene zu verstehen; Das ist in ihrer Natur, sie kann es nicht anders, sie muß es so thun, l. ... heißt auch Dies mit einer Miene thun. Pl. 1, 122; Welch Volk wir einst gewesen, / wird der Sohn im Bild des Vaters l. Sa. 22; Drin Lieben l. .. das ich in meinem Antlitz sehen. Wanier 3. 3, 37; Jene Bewegung auf dem Schlachtfelde konnte man in dem Gesichte der Umwerfer abgestumpft l. Sa. 843b, sind das Alles Lieder in meinem Gesichte? W. 16, 177; Die Übrigen wollten das Schicksal eines Menschen aus den Zügen seiner Hand, die Abenteurer aus dem Stand der Planeten l., Die Jüngeren, die das Wahrsagen mit der Hand Physiognomik nennen, Kurz. Anthr. 191; Daß ich ihrem künftigen Manne den Planeten nicht [von demselben prophezeie] Kohner Br. 56 St. — h) das Partic. auch adjekt.: Ein violetrierend Buch; Einer unser gelesensten Schriftsteller u., auch der Skalp, mit „Ja!" Sa. 70b; Das tatsächliche Maß dessen, was gelesen und ungelesen Alles vorkommt bleibt. Lichter 5, 280b u. und privatl. aktiv: Sing du dein selben ungelesen Laven. Matthäus Kirk. 185b, ohne das Kolleg gelesen zu haben, sagt. Gisen. Anm. 3. — i) der subklamt. Infin. (f. d. und vgl. I. und d): Das l. unter Bücher. vgl. Lektüre; Das laue, leise, Schau-, Mit- Andruck. l. u. Das Griechisch-l. mit dem schwer; Schalkshaft ist den Roman-l.-s für junge Mädchen. Zum Bücher-l. W. 12, 14 u. — k) (i, j) Auch wortes-heiter l. Deutung des Gesetzes B. 20, 304; Auf die Nachtrag Lesung eines Buchs, das ihn unwiderstehlich feuerte .. schon die Wirkung entsteht, in der Wieder-lesung und ernstliches Betrachten kaum in der Folge mehr hinzutun konnte. 23, 230; Die Lesung der Alten. H. 9, 337; Durch die wieder lesung .. eines Lesestücks sich zu sicher Thränen gebracht. L. (Bonyl 535). Ohne ohne alle Aufmahl angestellte Lesung von Büchern. Lichtenberg 4, 104; Anonen Br. 93, W. 16, 174, Jungfrau 1, 216 u.; im engl. Parlament: Die Bill wurde bei der zweiten Lesung verworfen. 7, 102, 20. — l) Refer(ein.) l.-er Pferd, j. W. — Eine moderne Gestalt buschte an den beiden Leiern [zw. L.-bn] worden. Gutzkow 8, 4, 234 u., privatl.: Einer der an einer Hochschule Vorlesungen hält (f.), Lehrer, Professor u.: Durch die Lektüren vom Professor zu Professor, von einem guten Theologen .. weiter einem guten Leser. Luther SW. 56, 123; Leser in heiligen Schriften, bebeutlicher und griechischer Sprachen. Krumpf 496b u.; Die beiden Leser im Reichskammergericht zu Wetzlar, welche die Akten festlesen, übergeben und aufbewahren. Pp. Brab. 10 u., zu, über in Bezug auf schriftstellerische Gegenzahlte: Die Leser, das l.-be Publikum: Das Buch hat zwei Leser; Ein aufmerksamer, kritischer Leser u., und Feuilleton: Das mag der geschärfte und kritische Leser und Wiederleser selbst entdecken. Q. 29, 35b; Der geneigte Leser erlaube hiermit, und selbst: Ob sind dem zahlreichen geneigten Leser seine wahren Stammväter. Hebel 3, 330 u.; Afterleser, f. Leserling; Halbleser und Nicht-Leser, Lasenz 4, Vill; Gesetz-lg. Bat. 2, 101, Roman-, Zeitungs-Leser u.

Asm. Gerh. Lesan in Bet. 1, obs. Lesan, mbd. lesen in Leidern, wie lat. lego, Mundart. lesen, mit schwacher Abwandlung, Schm., reg. den Imper.: Se lese das Wort einmal. Platen 6, 150; Brennus Fr. 1, 65, Hunnia gr. 2, 210 u.; Aber die gegenwärtige Formen zu Liefen (Liefst Pl. 3, 58; Platen 4, 333 u.), er Liefet (Klamb. 24, 15; Eberod. 1, 3 u.), pl. Andere Orth. 69 ff. In den Formen Liefst ist mit gekürztem Vokal gebrochen (vgl. er giebt, liegt — bekommt u.). — B. Liebge Er. 1, 115, als Reim auf „vermißt" w. Imper. Nr. Luft. Dichtung 2, 7 u. 2, 417 f. 22), vgl.: Da Gottfried endlich nicht zu meinen Ritterschicken gehört, Zeitte 6, 37 u. — I. Dürch- [2]: 1) von Anfang bis zu Ende lesen: So habe ich es denn .. Fertig und durchgelesen. G. 32, 288; Den Brief mehrmals durchzulesen. 15, 12; Durchlesen habe ich Ihr .. Werk, aber noch nicht durchstudiert. Briefwch G. 34 u. 0.; in einzelnen Fällen unentschieden, ob zu 1 oder II gehörig: Wenn ich zu Gelegenheiten durchlese. G. 1, 7, 22, 318; Alle Druckfehler einer Lieder meines Tagebuchs. 14, 36; W. 34, 248 u. Selten zu [1]: Das ganze steht nach Raumen d. (— oder —.). — 2) reil.: sich lesend hindurcharbeiten, sich hindurch-l.: Da mag es sich d., wenn man sich lesend durch das Alles hat durchgelesen, Lichtenb. Jak. 90 u.; Vs. — II. Durch-: 1) — I 1 (f. d.): Ich durchlese man das .. Register. Thome 3, 189; Man braucht nur die Leiern zu d. Dessen A. 3, 231; Wer es damals mehr durchstimmt als durchgelesen hat. Gutzkow 8, 4, 234 u.; Ich durchlese B. 3. 163; Sa. 638b. W. Ges. Werk. 2, 32 u. — 2) zerl., adv.: Ähnliche Bücher kann sich auf Bibliotheken sehr d. nur vergessen. G. 32, 306. — Um-: 1) [1]: an Blumen, Kräuter, Früchte u. einsammeln. — b) (Medert) die Kettenfäden so ordnen, daß sie auf dem Stuhle sich (f. I. 12) wechseln oder ein Muster ausmachen, was z. B. durch ein mit Löchern versehenes Brettchen geschieht, das Einlese oder „Lese-Brett" (Klemmerb. 3, 595b), vgl. Gelese 2. — c) (gal.) in Einer seinen Sonntagsschüler, ringsum in seinen Lehrer umgelesen. Hebel, Allm. Weg. 3, 146. — 2) [2] reil.: Sich in Etwas c., sich lesend darin finden und heimisch machen; Daß er sich so völlig in Texten einlas, daß er zuletzt sich Stücke machte schrieb, als wenn es Lucian schon vorgeschrieben hätte. Gervinus Lit. 5, 334. — 3) [1] ausdrl. (f. R. 1) a) Einzelne sortieren und so zugleich von dem Unbrauchbaren oder minder Tauglichen absondern: Die Flecken der Baumwolle auseinander zu suchen und die Samenkerner. Spitzner von den Schalen der Nüsse absondern, auslesen, Gegensatz: Einlesen. Nemnich 2, 1, 1 u. — c) Die Aehren einzeln aufsuchen. Jh. 245b; W. 9, 167 u.; Einen Strauß hat er Manchen aufzulesen [emporgehoben], zu heben Ehre und Würden ihn erhebt. Jh. 388a u. — b) zum: Landschildlein Etwas zu sich oder in sich aufnehmen. Fischart Gesch. 1, 1, 1,

mich manchmal recht hinein- und viel Gereutliches herausgelesen. Pietro 6, 111. Rem 5, 211; Wolf 6, 13 u. m. — Hin- Buch hinaus-l., entl. (s. d.). — Aus [1]: wählte] 20 Kuterer hinein. B 145b, ferner [2]: Der einsichtige Leser, welcher lahig ist, zwischen viele Zeilen hinein zu-l., was nicht geschrieben steht, aber angerent ist. Gr. 22, 345; Er hatte . . in seinen [der Werke] auch nur da in die Hälfte sich hineinl. können. 16, 35; Ich lud nicht nur mich . . aber auch sie in ein Enthusiasmus hinein. Kuhl Jahr. 1, 342; Immermann M. 1, 58 u., s. einl. (2) und herauss. — An e. . eine aufgeschlagene Stelle des Tagebuchs der Geliebten. G. 19, 211; Die Gelehrten verrichten vorläufige Uebersetzung, was sich deutsch, so gut es gehen wollte, herausl. 22, 127 u. ä. m. — Mit-: gemeinsam lesen [1]; [2], zusammen-l. 2. — Nach-: 1) [1] Nachlese halten, reig. und übertr.: Als wenn man nachliest, so die Weinernte auch ist. Jul. 14, 1; Mag. 17, 1. Wir müssen in diesem Betreff Theil gierthum nachreden und n. Wieland n. m. — 2) [2] s. B.: n) nach dem Muster eines Vorgelesenen lesen. — b) einem Lesenden leisen folgen, nam. um bad von ihm Gehörte mit dem Text, den man vor sich hat, zu vergleichen. — c) nachträglich lesen, leisen Versäumtes nachholen: Ich war mit im Kessel, sah mit dem Geist zum R. der ewigen Stunde. — d) etwas Durchgenommenes wiederholt leisen durchnehmen: Die Schüler müssen die Lektionen nachlesen in ihren Lehrbuch u. — Über-: [2] u.: n) durchl. (auch trennbar ⌣ – ⌣): Diese Gebet. . Man muß es nächsten des Morgens! u. . . Ich will es morgen bei Zeiten über euch lesen. G. 5, 242; Nachdem er den Brief bei sich selbst überlesen hatte. 19, 2; Nachdem er den Brief überlesen hatte. W. 22, 151; Die Journale wollen doch auch u., aber wenigstens durchblättert sein. 35, 155 u. — b) bei flüchtigem Lesen Etwas übersehen, nicht darauf achten, darüber wegl. — c) (rzfl.): Ich acht, du thust zu Viel in die Schul gangen. Der Bist hat 160 u. sa. 11, 2; Ich bin [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] (s. d. 2), war ein Schulmeister n. — 2) refl.: sich durch zu vieles Lesen schaden n.: Sie hatte sich sozusagen u. jene Verschlechter und jede Lebensbedingung, die sie in ihre Nähe kam, hatte sie durch ihr Lesen und ihre Lektüre Philosophen glänzender und tiefer vorgestellt gefunden. Jean Dichr. 2, 45. Je auch im Partic.: il-e und überfeinnte alte Zungfrau, f. vers. 2d. — Ver-: 1) [1] v.: rein ausl., refl.: Gdsen verl.; Ein B. der gehörig zur gelernten Schule ist, kann . . Bonnen 2 Stunden v. bis die Welle zum Tod. Jacobs Leb. 44 u. — 2) [2]: a) v.: mit Lesen verbringen: Die Stunden zu vert. mit zu vertrinken. Frei. G. 1, 281. — b) v.: durch leisen Etwas den Verstand, Sinn, Zweck, für die es bestimmt, verfehlen machen, verl. 2): Das ist Lesen ohne öffentliche Bekanntmachung in der Kirche verl.; Jede ins Parlament eingebrachte Bill muß dreimal verl. werden (s. Lesung) u., dazwischen gedruckt: Einen Brief verl. Luther 1, 169b — für sich selbst. — c) v. und refl.: falsch leisen: Der Dichter habe die Zahl 1780 als 1783 verl. Herrig 23, 205; Als ich seinen Brief bei ihr bekam und auch las, wußte ich so ungefähr nichts, daß ich ihr Bisles verlas. Kabel 1, 346; Ich habe mich verl. — d) refl.: sich in die Lektüre völlig sehr vertiefen, vergl. sich überl. (s. d. 2): Die Offenbarung Johannis, in die er sich ganz verl. hat. Sander Faust. 2, 99; R. 6, 111 u. und im Partic.: aufs Leisen versessen: Gewisse heilige Gebanken sotten keine Stelle in einem solchen v-en Mädchen. Kummer Nize. 2, 178. — In v-e Mehrheit . . . Kurzsichtige Bibliotheken. Verweister der Schriften: Cach. N. 1, 141 u. — 3) (f. verlieren, Anm.) Einsehn für wie wert, verlieren] und lassen und nach einander gewaltig langen. Zehn M. 72; Jetzt glaubt ich natürlich, ich wäre verl., i ref Gerichtsdiener. Tod 91 u. — Von-: 1) [1] v.: n) [2] v.: Börse: im Ganzen, zu nachl.: 1) [1] im Weinberg v. Beelese (s. d.) halten. — 2) [2] einen v., Etwas verl., das Vorliegende leisend vertragen, zum Heren, nam. zum Genuß oder in Bezug auf die ästhetische Wirkung, vgl. Lektüre, ab-l. 2 und verl. 2b: Ich lese mir das Gesprochene selbst laut vor, um etwaige Mißklänge darin zu bemerken; Mit Lesen und Verl. sich und die Mutter zu unterhalten. G. 19, 268. Beim G. vom Gedichten. Schauspielen. Erzählungen war die natürliche Folge der lebhaften Ansicht, die der Dichter sie für und für in Theater, der Schauspieler, der Erzählerin hat, zu übersehen, Pausen zu machen, Erwartungen zu erregen. . . Wenn ich Bernard setzte, so ist es denn nicht, als wenn ich ihm männlich Etwas vortrage! Das Geschriebene, das Gedruckte tritt an die Stelle meines eigenen Sinnes zc. 15, 36 ff.; Einem eine Rede auf den Todesfall, eine Predigt von Schleiermacher vorl., vgl.: Ansatt frei zu sprechen, las der Prediger seine Predigt [die doch nicht als etwas fertig Vorliegendes erscheinen soll]; Der Professor liest [2] vor einem großen Auditorium über naturgeschichte, er liest dabei Stellen aus den berühmtesten Autoren vor zc., doch, d. — Dazu: a) Sich einen Vorlesen, eine Vorlesung halten; Der Vorleser des Fürsten; Vorleser beim Fürsten sein zc. — b) Vorlesung, f.: — en: das B. und sowohl etwas Vorgelesenes als auch etwas von einem Auditorium Gelesenes, nament. auf Hochschulen [2] — Kolleg: Die Neigung eines Studenten zu Vorlesungen. — Vorlesungen besuchen, hören, nachschreiben, schwänzen, Aus der Vorlesung wegbleiben; Verzeichnis der im Wintersemester zu haltenden Vorlesungen zc. — Vorrätig: [2a]: Wenn er nicht wie Gabe hatte, Gesinnungen in meinen Briefe vorzutragen, die in meinen Augen erst entstehen sollten. W. 16, 180. — Wegs: 1) [1] leisend wegnehmen: Indem er einige weiße Weinblätter, die auf ihren Nacken gefallen waren, wegl. Gudow R. 6, 151; Er lief den Kinder weg, der der Brief wegl. hat. Gunzow 657 u. — 2) [2] Etwas, das man darüber wegkommt, sich nicht lange aufhalten läßt: Er hielt die schwersten griechischen Schriftsteller vom Blatt [f. d. 2] weg; Das philosophische Unterhaltungen ist unmöglich so leicht w. können als ein moralischer Roman. Hahn 6, 288; Wir, die wir auf Lesen und Lernen gestellt sind [f. auch Lernen]. Platen 5, 12; Alles ohne Wahl und Ordnung unter und über einander w. W. 35, 14; Die Antreibungen sind so fein, daß unaufmerksame Leser leicht darüber w. zc. — Zer-: z. durch Leisen [nam. 2] zerstören, f. abl. 2c.: Gott zerstören um z. Anna Amalia 1, 1; Ich habe . . die Bücher durchgelesen von Bogen zu Bogen, bis sie zerl. waren. Pestalozzi (s. d. 2), war ein Schulmeister zc. — 2) refl.: sich durch zu vieles Leisen schaden n.: Sie hatte sich sozusagen u. jene Verschlechter und jede Lebensbedingung, die sie in ihre Nähe kam, hatte sie durch ihr Lesen und ihre Lektüre Philosophen glänzender und tiefer vorgestellt gefunden. Jean Dichr. 2, 45. Je auch im Partic.: il-e und überfeinnte alte Zungfrau, f. vers. 2d. — Ver-: 1) [1] v.: rein ausl., refl.: Gdsen verl.; Ein B. der gehörig zur gelernten Schule ist, kann . . Bonnen 2 Stunden v. bis die Welle zum Tod. Jacobs Leb. 44 u. — 2) [2]: a) v.: mit Lesen verbringen: Die Stunden zu vert. mit zu vertrinken. Frei. G. 1, 281. — b) v.: durch leisen Etwas den Verstand, Sinn, Zweck, für die es bestimmt, verfehlen machen, verl. 2): Das ist Lesen ohne öffentliche Bekanntmachung in der Kirche verl.; Jede ins Parlament eingebrachte Bill muß dreimal verl. werden (s. Lesung) u., dazwischen gedruckt: Einen Brief verl. Luther 1, 169b — für sich selbst. — c) v. und refl.: falsch leisen: Der Dichter habe die Zahl 1780 als 1783 verl. Herrig 23, 205; Als ich seinen Brief bei ihr bekam und auch las, wußte ich so ungefähr nichts, daß ich ihr Bisles verlas. Kabel 1, 346; Ich habe mich verl. — d) refl.: sich in die Lektüre völlig sehr vertiefen, vergl. sich überl. (s. d. 2): Die Offenbarung Johannis, in die er sich ganz verl. hat. Sander Faust. 2, 99; R. 6, 111 u. und im Partic.: aufs Leisen versessen: Gewisse heilige Gedanken sotten keine Stelle in einem solchen v-en Mädchen. Kummer Nize. 2, 178. — In v-e Mehrheit . . . Kurzsichtige Bibliotheken. Verweister der Schriften: Cach. N. 1, 141 u. — 3) (f. verlieren, Anm.) Einsehn für wie wert, verlieren] und lassen und nach einander gewaltig langen. Zehn M. 72; Jetzt glaubt ich natürlich, ich wäre verl., i ref Gerichtsdiener. Tod 91 u. — Von-: 1) [1] v.: n) [2] v.: Börse: im Ganzen, zu nachl.: 1) [1] im Weinberg v. Beelese (s. d.) halten. — 2) [2] einen v., Etwas verl., das Vorliegende leisend vertragen, zum Heren, nam. zum Genuß oder in Bezug auf die ästhetische Wirkung, vgl. Lektüre, ab-l. 2 und verl. 2b: Ich lese mir das Gesprochene selbst laut vor, um etwaige Mißklänge darin zu bemerken; Mit Lesen und Verl. sich und die Mutter zu unterhalten. G. 19, 268. Beim G. vom Gedichten. Schauspielen. Erzählungen war die natürliche Folge der lebhaften Ansicht, die der Dichter sie für und für in Theater, der Schauspieler, der Erzählerin hat, zu übersehen, Pausen zu machen, Erwartungen zu erregen. . . Wenn ich Bernard setzte, so ist es denn nicht, als wenn ich ihm männlich Etwas vortrage! Das Geschriebene, das Gedruckte tritt an die Stelle meines eigenen Sinnes zc. 15, 36 ff.; Einem eine Rede auf den Todesfall, eine Predigt von Schleiermacher vorl., vgl.: Anst

Ich lieb auch Zeugt und Eisenstein | und viel Hammerschlag | reichen stein | und meist mit Gewerck durchstarten, | damit die Bawße zu nerd. Bodenbergw. Fr. 180; Den Dockel weht | und gehab mit seinen verdrießen ob. „verletzten.“ Roff. Ed. 11.

* Leiter (frz.), f.; -n: Buchstabe (f. d.), z. B. wenn geschrieben: Ab der Buche .., mit kumpfer Leberfaule | v-n ab zu knyein fing. 6. 9, 93 ꝛc., nam. aber Buchst. (vgl. das umfassendere Typo): Was mein leidter Geist entweist, ist leicht zu verlöschen | und mit tiefer prager Schr nicht der Einwand ter v-n, | sie — so sagt man — der Druckerei reichen, 1, 265; 93 ꝛc.; auch übertr.: Ontzkassel an ihre Pflanzenstadt der Göttin [Natur] heißige L-n. 293 ꝛc. Dazu: Die Schrift] gelehrig bekleidet, drapiert. Lichtenberg 1. 74, mit L-n verlieh. — S. auch Setter II., Anm. und Letter.

Lehr-all, -ellig, n.: Letternartig, oder -haltig: Fertige Letter. Amerbach Zeb. 2. 153, Lettiger Schlamm. Hambacher K. 2. 233; In leimigem oder lettigem Erdreich. Hpf Sp. 10a ꝛc.

Lehrer, m., -e; wb.: Der Letter, L., das Lesezeit auf dem Ober der Letter, der Ober oder die Lumpenseite selbst. * Adm.: Gingen sie in das Münster auf den L. Braun 1995, Der L. glabt, die ewige Lampe flamme; | nenne für Pfundane es ein Letternamt: Letztgend 3, 35.

Arm, Adv. locker, wnd. lerter, locker, lockerer, und dem Roman.: L. leber, vgl. Leiste und Zeugger 2, 216.

Lelsch, m., -es; -e, — I. Lehs, a.: f. Lasp, Anm.

II. Der-lehs, m., -es; -e: (selten) Verlegung: Wenn ich selbst, ist Wo. Wechselkauf. Kaltgarten Nr. 1, 62.

Verlehrt, a.: 1) beschaffen, es verlegt oder verlegen kan kann: Was fürchtet sich, zu verlegen und gerade die Furcht war am ersten nerd, und verlegte am ersten. Ø. 15, 241, Diese Fr-heit des Gedächt. Hehr Handbk. (56) 1. 187 ꝛc. Gysg.: Ein v. in seinem Amt. Pp. 3, 63; Das ans. Lustbild Mattens ist | unglaublich. D. h. 1. 181; Die alten Traumer von Ahn-heit und Unsterblichkeit des Reichs. Forster Bl. 2, 255, — vgl.: Verlehrlich: leicht verl., wofür freilich auch oft blos verl., z. B.: Die Sticht. tagheit unserer mit einer Mauer | das jetzt leicht verlegliche Gebäude. Ø. 13, 1792; Die die gefährliche Verlehrlichkeit [ohne im geringsten verletzt zu sein, — also genauer: Verlehrheit] nahm Das Mi. Ein. Aurbach Lag. 178, Das die sein Leben | beschäftigen, unverlegliche [unverletzt] weiß bewahren. Ib. 387a; Die Verlehrlichkeit [der Heiligen] stiftete. Wi. 13, 233; Gesamtschadensverlegtlichkeit. Kommuner Wer. 1, 52 ꝛc.

Lehe, f.: -n: 1) prall., mundartl.: -, Anfall zum Abhalten des Feinds, Schutzwehr [nam. die der Gerege, die Bäderleh]. * Adm.: Man kannte einig ander wie Porte [der Burg] Wehr, L. Körner Sch. 1, 254a; Hier steht die alte L., sie schirmt ein festes Thal. Reinhard 279; L. und Verdau. 290. Die Kentzischen .. sieben durch ein Thurn | das ganze Landvolk beisammen zu thun | den Graben hinter ihre L. .. | legten 300 Schuppen und den Berg lange | gaft neben der L. .; Der gewaltig Hauf von Gegnern | suchte vergeblich an die Landwehre .. Die L. ward .. erobert. Ariost 647a; Ein alte Mauer und L. .. zur Landwehr. 659a; 734b ꝛc., f. Feld 9, Mauer. — 2) (vor alterm) der Abschnitt und etwas zum Abschirt Gereichen des, der Abschirtes oder Leg. Trunk, die Abschirtsgabe — freundliche oder (rern.) schimme n.: Zur Leh. sichert (Wackernagel 3, 475. 3. 14): Mach sicher hinter L.; | senken sie mit ernste Dantel [zur Gnade] sie hinab, Kaltgarten Nr. 2, 241 ꝛc., ein häufigerer Ausd. „ist“: L. Ob.: Das laß ich die zu L. lange Bild. 36, 310; Die Leben zwei Weibe .. greifen zugleich die Ehrbietende zur L. an. 85, 163; Christus, da er zur L. kein ander Gebot gab denn die Liebe. 114; Mein Bruder, ob man euch an guter L. ingt umfinden. Matthesius 2, 28, Ich und zur Leh trinken und ersern. Schadenreiter 730 [18, 419]; Gen Hammel sahe [Ebrlichkeit] durch gottlich Kraft, | sein Wort lieb und ehr L. Wurm Wi. 122, 4; Der gottlos Hauf in seinem Sand | maßen die Grundsäure laufen aus, | das schnell er ihnlenz zur L. 78, 7; Wie sie in guter L. [Mein]; Geschmacket | den Becher mir bot. W. 11, 38; 226; Wenn .. | die glatten Pfeilchen um Brust und Hals | euch noch zur L. freundlich krabbelt. 10, 172 ꝛc., auch: Amm. o. Lveil. | noch | auch viele Dinen zur L. noch. Reinhard 349 [nim ein Ende zu machen] ꝛc. und: Ich wußte wie noch auf meine L. (wenigen Tage) ein Gewissen machen. Gaudolf G. 87 ꝛc., vgl.: Zur Lueh ey mir mein Will's erfüll. Sebing 3, 188. — Heute gw. mit leichter Umdeutung: Zu guter Leht (f. d. II.). Blumauer 2, 6; Forster Br. 1, 370, 6. 23, 145; Stein 3, 78; Gutzkow Werk. 1, 213 (Schlußwort), Opitz dem 3, 5, 65; Hosse St. 1, 134 f. 9, 4, 71, Zimmermann M. 4, 21; f. 13, 53; Schleiermacher Gem. 181; Graf Br. 7, 15, Der mit dem aufwartenden Nachbar noch einmal zu guter Letzt Lager und Kost theilen will. P. Laurl. 1, 43 ꝛc., seltner: In guter Letzte. Arndt G. 342 ꝛc.; Ist das [auf die Reise, zum Schlaf], Aurin 1, 1, 224; 327, 1, 2, 66, 2, 1, 79, Canis 190; Heine A. 1, 88; 175; 199, 2, 101, Klopstock Leb. W. 56, f. 13, 269, Salzgit Sch. 2, 65, 3, 90 ꝛc., wie es denn, B. Schon Matthesius 1586, 1574 heißt: Der es sich nun also zur Letzten, Lehren und Schwarmen .. Lehrt .., will er sich auch nur .. seinen Haurwiderschaern lehren und den römischen Papst ein Buch und allerlei Bilder „in Lehre“ machen. — 3) (f. 2) Leh-Trunk, Labetrunk ꝛc., allgm.: Labe, etwas Erquickendes, z. B.: Ohne mit der Schuppe | seinen Durst zu stillen, | Ein Lehrtrunk, | geistergleichen Genuß. Kaltgarten Nr. 1, 32a. — 4) (vor alt.) die Verlegung, Schaden, Nachtheil. Wurstens Stat. Ehr. 462, Zeichen. — 5) f. Lehe 3.

Anm. Zu Leh (f. 1.) gehört gemh. lasjan, Leh, f. c. parallelform: Lasp, Verlegung, Abl. lezzan, verlegen, lehren, auch mit der sich daraus entwickelnden Bed.: entlegen, begraben, vgl. den Superl.: der letzte, eig. der am weitesten zurückliegende. Daran schließt sich zunächst (1): Ergenzlegung, zu guten Abdatern, Benennen des Erbes, dann (2): Lehre, Lehren, Lehrer, Lehrling, Lehrjunge (Lehrjunge), Ergebtichkeit), letztlich, woran sich dann sofort mhd. auch beizen, sich ergehen und die Zeit, z. Zeitlich (f. u.). Auch 4 wird, wie verlegen, gewöhnl. zu „Lab“ gezogen, was jedoch dort lautlich, wegen lat. laedere, verletzen, als Nebenleitung sich, daß auch der allgm. Ger. von legen (f. 1.) für die besondere (2) entwickelt hat als umgekehrt. Vgl. Lasp. 2, 525 ff.; Leib 1, 610 ff. ꝛc. Unter anwandt. Bett. von L., f. Letzen und Lehn Anm. Trog.

Lehen: 1) m., refl.: den Lehgenten, Verlangens den laben, sein Verlangen (nach Trank, Speise ꝛc.) befriedigen, ihr cruicken, wiederherstellen ꝛc., nam. in gehobener Rede: In schnell, ihr Kindgner des Palatini | in L. | denn wird will der Herr Vater nicht mehr gegen. | Er wechst es schon zurück. Lessinger D. 222; Wie an den Wasserbächen | sich die Vögelle legt, will ich an seinen Sprechen | mich L. Lessingers Sch. 1, 146; Die L. sich mit Weine. 419; Am tausend Tuchen | sich will ich L. setzen | und mich ein Strauß, | Ein Lehrtrunk | ist mir Gretz. 5, 264; Speist | den leichten Durst am Silbernarell. Ø. 2, 62; Ja will mich L. mit Fisch' und Sang. 7, 194; Dann wird da seinen Gaumen L. 12, 60; Sein Herz ja L. 16, 93, Die Eltern, die sich gern an ihm L. mochten. 25, 119; Wie gerne der eine Gesellschaft Menschen sich an dem Gebäude, der eine Wiederherstellung freilich am nöthigsten haben mochte, besonders erquickte .. Kann hatten wir uns .. gelegt. 25, 142; Nur, 157; Goethe 2, 51, 8, 58 ꝛc.; mit Dativ eigtzgl. 6. 13, 248; Wenn .. | Mit Wasser L. | Er geizt hat. Al. Ot. 1, 1, 288, Wenn geizt wird jenes freie Sehnen. Kaltgarten Nr. 1, 157; Was bleibend legt, ist oben [himmlisch]. Pp. 2, 206, Das Auge lebe sich in wollüstigen Thränen. 294; Opitz 2, 176; Jp. Siebert. 1, 112, Meine Glieder, die nahm und legt [mählt] mich. Platen 1, 136; Den will ich nicht L. ter mich will vor-l. Rückert Myst. 1, 37; 55; 95; Dein Auge L. Roland 54; Ihn wollet Freiheit sich zu L. und zu weiten. Wi. 12, 56 ꝛc. Dazu: Satt ist Seelen | zur Letzung | zeigt der unsern Ernsten treiben. Schiller Phil. 118; Bei ihm, bei ihm ist Letzung, Kaltgarten Nr. 1, 56 ꝛc. — 2) (f. 1) refl.: Sich mit Brunnen L., mit ihnen den Abschiedsschmaus halten, und dann allgm.: von ihnen Abschied nehmen, muntartl., prall.: ab-l. Anhner; Mündn B. 634 ꝛc. — Mit das Schloß sich das gelegt [absfuhr ꝛc.]. Richard Wackernagel 2, 15a f. 36, 64 l. viel-leicht sich unsere Freunde | auch ohne Thränen mit dir. Al. Ot. 1, 22, Luther Sch. 61, 287; Arnaut Grosvelir wollte sich noch zum Valet bei einem Abschiedsschmaus mit Wein. Musäus Pp. 4, 225; Schneckers A. 11, 47; Zuntzers St. 1, 10; 70; Nun legte er sich mit einem Zeichen, lief fort und weinte sich unterwegs satt. Jenisch 3, 138; 4, 146. Jungfid 1, 110 ꝛc. Zum. auch: Wer meinem Hausgesinden hat sich ein ganze Gemein zu mir versammlet und sich von mir gelegt. Da wir nun sechs Tag in Freude, mit Essen Trinken und Opfern verbrachten ꝛc. Schadenreiter 604 ꝛc. S. auch verl. 3. — 3) ꝛc.: Anstalt so beschlagen, daß es nicht unversehrt, nicht ganz, nicht heil bleibt: Man wird nirgend L. noch verlegen auf meinen heiligen Berge. Jes. 11, 9; Man schwur, auf nimmer nicht sein Heil mit zum Hauch zu L. Gryphius Kr. 377 V. 221; 718; Daß die Kinder kommen gesund und unbeschädigt werden. Luk Sir. 60; Wie .. zart die Hornhaut sei. Dieweil sie nun .. leichtlich gelegt werden mag. 7a; 21a; Das noch Gelder wird faß leichtlich kann gelegt und beschädigt. 87b, Th. 77; Reinhard (Wackernagel 1, 1058 3. 14); Ist das vornan? Ist sie heil? Gelobt | sei mag mich Niemand L. Mahn Ol. 2, Das er sein Aug nicht lege. 91, 5 ꝛc., — wegen der Verwechslung mit 1 verallt. und durch ver-l. (f. d. auch 5) gelegt, wie blos zu 2.

Anm. S. Lehe, Anm.

Zuſſg.: Ab-le[2]. — Ers[1]: vgl. erladen ꝛc.: Wenn Dahne Ehre ziert, so kann er niemal sich | bei so Gestige kan e. W. 10, 258. — Ver-: 3): Ein wie verlehen Weiben v.: | B. Sachen: Das Siegel einer Stadt, | Das Wappen eines Fürsten ꝛc.: Ein andrer Weiben | an seinem Herzen oder Herzerbeite verstehen v. Mal. 21, 22; 3, 24, 19 ff.; Prob. 10, 9; Einen, sich am Leibe, am Fuß, an der Hand v.: Der Schmeichelmäßigkeit ist verletzt. Seit ein Stadt dies schöne Haar v.? Abtung N., auch Fuß, an der Hand ꝛc

5) [2] (veralt.) neuhochdeutsch. Einem die Letze [2, 2] geben: Sie verlegen die Subtext ehrlich. Kehrt (Wagenspr. 2. 158 3. 15); Wir man sie wohl verlegt heimkamt. 3, 32.

Letzlich, a.: f. letztlich und verlegbar.

1. Letzt, a.: in der Redensart: **zu letzt.** Eine alte zufällige oder eine weckliche, z. B. nach Zeit, äußerm Mang, innerer Güte ꝛc. geordnete — den Schluß bildend, f. den Gegte. erst und die Bey. dort, wonach bisweilen zeitgenau: 1) als Ew., auch mit ausgelassenem Sym. (subjunkt.), in Bezug auf die Bed. (a—e) unbezogen, z. B. Ein letzter Hauser sind. 9, 1146, am Ende der Stadt, wo keine Häuser mehr folgen; Sie stellen die 1-en hin im Anfahren mit ihrem Banier. 4, 802; 3, 31. Jul. 1, 13, 11 ꝛc.; Der 1-e Tag, Streiche, die letzte der Gerichts; In der 1-en ohne eine (f. 6, 423) oder ohne einen (3, 132), heute gw.; in der vor-1-en Zeit ꝛc. — b) zeitl.: Im 1-en [Schluß-] Tage des Festes, Der 1-e Tag des Jahres; Wo haben denn den 1-en [Tag des Mensch]? Die letzte Schlacht im 30jährigen Krieg; Die letzte Schlacht, bis auf die Gegenwart herab, die der Gegenwart nächste in der Vergangenheit — oder: mit Hinblick auf Zukunft, die der fernsten Zukunft angehörige, auf die letzte, keine weiter folgt; Stunden-ende, wo nichts [zum einen Ehrenband] stellt auf der 1-e Dichter; der 1-e Mensch hinaus, Gnade; In den 1-en Zeiten werden Gelehrte von dem Glauben abtreten. 1, Cim. 4, 2; In der 1-en Zeit war er selber hier; In Ansehn 1-en Gesetz (oder 1-en) an mich; Der Gedanke an 1-en [Tag des Sterbens] an mich; Der Gedanke an 1-en [Tag des Sterbens] an mich; Der Gedanke an 1-en [Tag des Sterbens]

220; Zähne Ghar. 1, 122; Schwane . . . wo und Niemand mit der L. leuchte, Meier Hh. 1, 372; Du wehrtest dich nur still durch die L. deiner Iden, die in ihnen entgegenbrielen. Mandy. Reb. 2, 162. Die suchten | schmerzumbarmten L.-en [Augen]. Rückert Nal 279; Indem sie ihre Liebes-L.-n entdrückte mit schmerzentsprungenen Fenchten 36; Die Fackel, | die des Platzes L. war. 3n. 66b.

Ffgg. 1. B.: Blau-, Drach-, Hafen-, Schiffs-, Steck-, od. -Laterne . . . Korf. | Leuchtkugel, -Rakete . . . 2) nach der Aehnlichk. eine Pflanzengattung, Myosotis, Hayn: Arlz-L., M. arvensis, Kletten-L., M. hispida ebd. — 3) f. leichten 2.

Leuchten: 1) inter. (haben): a) Licht (f. d., Anm.) v. sich geben, so daß es dadurch hell ist, z. B. v. Körper, v. B.: Die Sonne, der Mond, die Sterne L.; vgl. scheinen; Eine Kerze, Fackel, Lampe, ein Licht leuchtet (Einem); Ein Blig leuchtet hell, grell, blendend durch das Dunkel; Das Rasle feuchtet | u. hat das Holz leuchtet, Fab. 97a, Ein Auge leuchtet [glänzt, strahlt u.] vor Glück, vor Freude; Die Freude leuchtet in od. aus dem Auge, auf od. v. der Stirn; Der Widerhirt, die Wahrheit leuchtet; Zemand des Eigenschaften L., er leuchtet durch diese Eigenschaften vor den Übrigen u. Die Lehrer werden L. wie des Himmels Glanz, Dan. 12, 3; Dann werden die Gerechten . . . wie die Sonne. Matth. 13, 43; Was vor seiner Seele in-d dann. Arnim H. 1, 2, 91; Diese leuchtet, aber blendet nicht, Bismarck 1, 3; Schadenfreude, die L. [brillieren, glänzen] wollen wir nie nicht sein darf, muß man gewaltsam unter den Scheffel [f. d.] stellen, Hebel 1, 1; Ein Licht muß in der keinen Wissen! Thom. 4, 81; 2-n nur entrollte | zu meinen Füßen sich der Weltenschlag, 169; Nachdem die Sonne aufgeht hatte, auf die Häuser ju L. 6, 39, 208; Die Sterne, die L., unten die weiten, die L. in der Ferne, Ferne, wenn in dem Garten | und vor der Meergrenze, aber L. [f. 2b] seine Wonne. G. 6, 120; Ihre Neigung . . . | ist ihnen unterm Leidenschaften gleich. | Sie L. [f. d], wie der helle Schein des Mondes | dem Wanderer plötzlich auf dem Platze zu Nacht, | so warmen nicht u. 13, 31; Ich L. Die Thäter mit i-den u. lebenden Farben geschmückt, 38, 175; Freilig trachtet der Mai, seine Reiß. 1, 7; Da L. . . . entfernte Abhänge von einem herrlichen Zwischenton. Kobl N. 3, 142; Wie leucht dieser Stab v. Gold! E. Zschokkenscher 14a; Er wollte mir ihre wunderbaren Eigenschaften zeigen, wie sie noch keinem Könige [zu Ehren] gelenchtet hat. Sa. 120a; Das Siegel meiner königlichen Gnade | soll heil u. weit auf euren Stirne 1, 288a; Trim Bicke 1, 290b; Wen seinen Sterne leuchtete wie sonst | des Herrschers Mosenblat. 385b; Wenn Ihr so freundlich, | mir über Nacht den Anteren sie an Glanz übertreffend! 1. 1082a. Gesundheit u. Verjüngtheit, leuchtete auf seinem Gesicht. Hadgjai 31, 26; [Der Schriftsteller] schwimmt wohl, aber er leuchtet hell, Börne 1, 72; Wie Gold | u. wie die Rede-Kreter so einander leuchtet! Kosch N. 1, 53 c. — b) [f. a] matt, auch: trübe leuchtet | fällt mit hellem Glanz] Einem in die Augen (i. d. Ahn), z. B.: [Dieler Tag] leucht nicht in die leiblichen Augen, sondern ins Herz. Luther 3, 87b; Ein schönes Kind, das eure Herren . . . mag in die Augen gleuchten. Gotb. 18, 87; 19, 53; 39, 327; f. 10. 19: Die klemdenlicht, leuchtete [sprang] in die Augen. Meidobeck 4, 1, 3; 183, Ob leuchtet allzu klar in die Augen, daß v. Sch. 852a. f. einst. — c) unpersönl.: Es leuchtet, blizt, i. wetter-l. u. 3c, vgl.: Wenn jetzt alle Fenster | u. | in | Flammen | zu | tief | ganz | stimmt leuchtet. G. 4, 15; Der Blize | die wir schon lange | am Horizonte | gesehen. 14, 28 u. — d) Zemand leuchtet, hält etwas L.-des, ein Licht, so daß u. damit Etwas beleuchtet wird, man sieht dann, eig. u. übtr., z. B.: Einem ins Gesicht L., damit man ihn erkennt; Wenn Zemand will ich die Thieren entlaren u. den Wissenschaften ins Angesicht L. Bacon 2, 368 a. 3; vgl. (f. u.) od. Druckst.: Der Doktor . . . leuchtete ihn über das Gesicht, Jahnkirchmal Jul. Mag. 338, auch: Einem L., damit er zu seinen Verrichtungen sehen kann; Einem leuchten L.; Einem Wanderer auf dem Wege L.; Hartig, Schurken! leuchtet dem Hahn zu! Sa. 173b, Man leuchtet gegen den Leichnam. 177b; Leuchte, Kammerling! 401b; Sie stürzet ihm die Kerze, sie leuchtet seinem Thun. Schmidt-Phiseldeck 7 u. a. übtr.: Gretet der Schmidt zu ihrem Verständnis hinlänglich hell, wiewohl er eine etwas kürzliche Art zu l. hat. W. Att. 3, 3. 107. Begleitet sich das L. auf eine Bewegung, so kann die Perl, mit einer Nüance, statt im Dat., auch im Accus. stehen: Einem ek. Einen wohin L., Jenes: ihm die Leuchte vorantragen, damit er den Weg dorthin finde, u. Dies: ihn l.-d dorthin bringen, z. B.: Zu l. meinem Herrn Gott und u. ein. Schiegel Romm. 3, 15; Die Sonne leuchtet | kennt alle seine Hoffnungen zu Grab. Schiegel Hint. 65; Doch leuchte zum Zungfrau, statt der Sonne [des Mondes] | mich mit nächtlichen Reihen Himmelsbahnen. 3. 1, 1, 1; Es nahte, | es leuchtete mich Einer nach Hause, heim (f. d. II) [z. B.: eig. u. übtr., wie: mit jemand ins Elternhaus L.], u. | heim (i. d. I) [z. B.: eig. auch: L. Einen nach Hause leuchtet. 13, 431; Damit sie ihn heim-L. werm er etwa aufmiegeln sollte. Hugo Mer. 1, 109; Soll ich ihm seinen Brichert geben? Mein Treu, ich will ihn leuchten heim-L. Schiegel Sch. 6, 78 u. 79; | Man wünte Euch mit heimwunden, wenn Ihr bei uns die Sicherheit des Landwegs nicht fürchtet. Lessing 1, 66; Wann wäre Jemand so treu, heimschneid od. heimbegriff. Goethe! II. 2, 183 u. — e) Ffgg. des Partic. u. des subst. Infin. f. 3. — 2) tr.: a) s. 1d. — b) (vgl. blicken 2a u. b, glänzen 2 a) [v. Dunkel] zu erkennen geben, bemerken u. auch reflexiv: [Die Sonne] leuchtet | Einem ihre Glanz erzeugt in mir sein Wonnegefühl], | welchen darf sich nicht erwarten. G. 6, 120; Ihre breiten Gewehre . . . L. gleich einem Gruppe Strahlenbrot in der Seele. Hauff N. 2, 7; | Alle Geschichten L. | Einem die Seele. Klinger Leid 38, 3; Tiefe Rührung L. eine Thräne

treues Bild, das lieblich sie durchstrahlet. Schlegel Mint. 4. 3. W. 26, 13. Or durchleuchtet daher mit seinem Männchen jeden finstern Winkel [id.]. 17, 160 a.; zum. reff., f. widerl. — Ein schnen durchleuchtes Land. Klaudi G. 41. Während . . Fontanen ihren sonnenverbleichten Strahl in die stets emporsteigenden Nebel W. 3, 295 a. — 11. Dürfen; intr.: hindurchl., z. B.: Die Luft hätte durch schimmern, nicht d. durfen. Thme 1, 289. In jenen Gesondern . . wird man durch Rationalität u. Persönlichkeit, den jenen Allgemeine immer mehr d. u. durchleuchten sehen. W. 33, 189. Der wichtige Gedanken leuchtet überall durch. 6, 483; Inhalten 1, 427 a.; auch: mit einer Lampe durch einen Raum hindurch begleitet [id.]. — Ein: 1) in die Augen leuchten, z. B. eig.: Die hohen Sonne, ganz v. ihnen, [e leuchtet einen Augen ein. Jahnst 204 a. 11. in Bezug, mehr auf das geistige Auge: Kunstlern, in deren verständiges Auge Alles, was schon wortheilhaft werden kann, so schnell u. deutlich einleuchtet. 6, 410; Will ihm in Einen Wort, in Einem Wesen [e was v. seinem Grunde einzudringen ihm dadurch erinnert und das Auge erhellen]. 2, 221 a., nam. aber: Etwas leuchtet einem ein, ist ihm klar u. deutlich; erscheint plausibel; ist so, dass man beistimmen, zustimmen muss: Seine Grunde leuchten mir ein, sind sehr e.-b, Er bringt die v.-nden Grunde vor, die mir auch über mich, dass [emand einem Fehler Preis 4. Bonizi 392; Der Brief . . hatte ihm stellenweise sehr eingeleuchtet. 22, 22, 194; Es leuchtete zu allen Zeiten ein, dass n. 31, 424; Fertig zum Handeln, sobald ihm die Nothwendigk. einleuchtet Jg. 976b. Dieser närrische Einfall wurde Anfangs mit allgemeinem Beifalle aufgenommen, aber je länger aber ihn . . gedacht wurde, desto heller leuchtete er uns ein. W. 27, 308; 13, 155 u. ö., seltner: Ein Gedk. ob. eine Vers. leuchtet mir ein, gefällt mir, erregt meine Beifallsbezeigung, z. B.: Ihme [Hamann] war ein damals schon sehr einleuchtete, jetzt nun aber nie erreichte Ursache gierig. 6, 248; Auch hatte der Ritter das Glück, den Nymphen einzuleuchten. W. 15, 228 u. — 2) [id] einem e., und bloß, im Haus; Er ist mir eingeleuchtet [empfindend] worden. Wieland, Agathon 1, 1. Während an einzelnen Stellen die Glut einzelner Feuerbrunste zum Himmel emporleuchtete, Jnstr Rev. 1, 262; Zerlichter, wie bey so manch e., verleichen noch gar sieht. Bogau. H. 129. — Ung.: Einer, (sein): leuchtend aus Wunden. Er ist. Klaudi 1, 41; Leuchtend aus Wunden u. Aether. Ib.; Dem Mag entleuchtet Liebesglanz. — Ung. gegen: Er eilt . . ; dem Klofter zu, das ihm entgegen leuchtet. 6, 2, 150; Das wir . . Menschen; in Gemüthsgegenstand entgegenleuchten. 12, 163. Seine Augen hatten das braune Mädchen erblickt, und leuchten ihm ein ganz anderes entgegen. 13, 165; Arbeitsamen, aus denen Ihnen die ehrene Zufriedenheit seinen Wesens recht grell e. wird. Wedow N. 2, 185 a. — Ueb.: Er, der, einmal an, für sich Dunkel und Nacht scheut (sieht, ist, wird), leuchtet ihnen nicht, sagt, bes.: Das Licht, das Helle, die Sonne leuchtet, das Dunkle, der Mond, die Gase, ein Zimmer wird erleichtet, strahlenhaft erleuchtet. Jg. . . ; bestimmt, Gelenchtet in Leben, nicht das Licht. 6, 10, 310; 38, 152; Eine wohl e.-te Lampe. 19, 221; Die Kinder festlich e. (illuminieren 2c.; Gott erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. Bond 33, 30; Die Gebete des Herrn . . e. die Augen. Ps. 19, 9; Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht. Pred. 8, 1 u. ö.; Ich muß es anders abreisen, [wenn ich wenn Gnade recht erleuchtet hat. Jg. 1, 50; Der einen Stern erleuchtet, seinen Kennern u. erkauchten [f. d.] Geschauer. 16, 174; Das Zeter, indem er den Andern zu e. trachtete, bei sich selbst auch heller u. klarer zu werden beflissen sein mußte. 27, 189; Ihm den Kopf warm gemacht, aber nicht erleuchtet. Musäus-hen 5, 253; E. soll es hier der Seele tiefste Winkel. Thümel 2, 64; Seinen erleuchteten Verstande. Jg. 970b, Den wird man für erleuchtet erkennen; [der von dem Recht erleuchtet ist. Ahlwa 124 a. — a) auch refl.: Wie von einem Blitz erleuchteten sich nun alle Gegenstände herrlicher. Gerstäcker 2, 21, 124 a. — b) im Partic.: Hell-, wohl-, erleuchtet 2c.; Durchkauchtiger Tage! bo d erleuchtete; Genossenschaft der wachtigen Verwaltet. Phanes 4, 212 a.; Geistig e.-leuchtete Recht. 3, 241 a. — c) Die Erleuchtung der Seele [Illumination], bes. Geist, Die sonstige allgemeine Erleuchtung, neuen Urtheber er war. Hage 5, 16; Die Erleuchtungen der Andacht, die Entzündungen einer himmlischen Liebe. Ders N. 2, 56 a.; Durch Blut erleuchtung der Scheinvernunft. Jg. 4, 95. — d) Derselb Erleuchter ist Gott . . selbst. Luther 5, 69a 2c. — Gehört: 1) fortfahren zu leuchten. — 2) [id] Einem ob. Einen [. — Helfen [id]. — Ehre, Hinc: 1) [id] Er hat mir (ob. mich) mit der Kerke bey. hin. . . geleuchtet 2c.; leucht' mal hier in diesen Winkel her!; Der Tag, der . . mich sich beben begleuchtet. Jg. 4, 93. — 2) Der Mond verkündige Blitze in alle Gegenden hinab- u. zuleben. Immermann M. 3, 276. — Wenn ich dem Herrn König hinaufgeleuchtet habe. Weiß Kom. Op. 3, 202. — Die Ehre Augen tumlet auf dem zarten Gesicht herauszuleuchten. Pfeffel Nov. 191; Eine Notierung, deren Kraft . . aus dem verzerrten Papier gewaltig herauszuleuchten. Keller Jgb. 2, 30 2c. — Sein ganzes Herz leuchtete ihm aus seinen Augen. Der treue Stern Sterne Sterne, [wie sie auf den nächtigen Bäumen] leuchten in die Welt hinein. Schmid 6. — Dann . . leuchtet der Morgen weiter] beschuldigen auf das deutsche Land hernieder. Werner Sohn. 16. — Sahst du die Feuerbrunste von jenen Land herüberleuchten? Thümel 1, 198. — Das dessen Bilden Kriege u. Ruhe hervorleuchten; Schon leuchtet der edelste Stein hervor, ganz durchwoben [aus dem weichen den Marmor des Bildhauers]. Forster Jt. 2, 14; 6, 14, 13; Umschreiben Sie die wenigen Worte, so wird der Sinn ebenfalls hervorleuchten. Lessing 13, 85; Dennoch leuchtete unter ihnen als ein Stern erster Größe hervor. Müller Chron. 23; Jesuiten 14, 379; W. 18, 95 2c. — Nächer: mit nachbleibendem Licht leuchten; Einmal mit Phosphor an die Wand Geschriebenes leuchtet im Dunklen noch einige Zeit nach. Gehlen 2, 1, 1, 1. Einer Leuchte folgen 2c. — Rückers: herumleuchten.; Da sah er Burgen . . ja Städten n. Magerath (Hungers 2, 70). — Uebers: 1) an Licht, an Glanz übertreffen; Die Sonnenhelle . . ist die Schattenseite gegen jene, die . . Sonnenhelle in Aether 1, 96; [Die Bibl] übertrifft alle, die sie gesehen habe. G. 23, 150; 33, 137; Der Stern . . werd' ersternt bei Tage mit der Sonne, ja sie n.-d. 31, 262 2c. — 2) nach der gegen Dberfläche be.: Wolken, die . . [von der Sonne] beleuchtet, [von unten] überleuchtet werden. G. 23, 297; Nichts ist schneller, härter, u.-ter als Sonnenstrahl u. Ol. 11, 250; Wohnstuhl 3, 43 u. ö., [id.]: Daß die jüngste Frau . . an ihrer Bestalter kam, sie überleuchtete [mit übergehaltener Leuchte sie betrachtete]. Kinder 2, 1, 1, 1. — Umher: 1) [id] Er leuchtet mir [etig. u. übrtr.] umgehen; Er wird mit Wendett Euch mit. Xierx H. 1, 2, 368; Andri Stern 62 2; Dem Schimmer umleuchtet. Bogatzen 1, 95; Sie umleuchtete des Herren Klarheit. Claudius 5, 141; Gelert 1, 202, Man umleuchtet sie [den Leichnam] mit den Fackeln. Ib. 1, 229, 2, 226; Dessen erhabene Gestalt des Aethers Wetter uml. 5, 105; 13, 66; Unsern freiden Kreis umleuchte [sei der Mahm, mit Fackellichen, langsam 1, 214. Himmlische Ruhrung umleuchtete sie. Schiller Räuber 1, 2; Wenn die Sonne [dem Himmel sichen die Höhe zu uml. Jg. 457b; 470b; Eure Schönheit . . ; [die mich auf einmal überraschend, blendend] umleuchtete. 392a. Alle Gestirne, die ringt den Himmel uml. Jg. 1, 19, 485; Das Ding umleuchtet ihn. 22, 134. Ge. 1, 291 u. ö., auch: Thoren, [euer] umleuchten [Dorfk, u.-ten] Claudius. 9, 12, 171; Auf den umleuchteten Bäumen. Bogatzen 1, 123; Sie umleuchtet. Claudius Th. 333; Den Menschen umleuchteten Himmel. P. Jl. 5, 769; Zeit Jagt Freudenumleuchtet Gebilde. Thümmel 3, 12; Das Bild [der Geliebten] umleuchtet Aether. Jacobi 1, 141. — 11. Ume: [id]: ist der leuchte ringsum leuchten, z. B. suchend: Ich fragte sie: wo mag der Stab dier sein? Kinder 86, 149. — Vors: leuchten u. der Weg zeigend vorangehn ob. -reiten; [id] Emand leuchtet Einem mit einem Licht, einer Leuchte vor; Ein Kettlerch leuchtet dem Stallmeister vor. 9, 16, 186; Obdolog Thur. 1, 421 u. ö., übrtr.: Viel zu früh kommt der Halbdreiter, der mit mit dem Lamburn vorl. will; der Tag ist angebrochen. 6, 32, 204 u. — 2) Ein Licht, eine Fackel 2c. leuchtet Einem vor, z. B. eig. 6, 1, 291; Chimmel 4, 154; Ohne daß ihm ein Menschenmuner vorleuchtete. 158 u. ö. übrtr.: Sein Muth n. Sinn leuchtete Allen vor. Calo Blach. 122; Die Arbeiten dieser Mannes hatten mir schon lange auf meinem Wege vorgeleuchtet. 6, 27, 370; Indem er auch sein Beispiel den übrigen vorleuchtete. 21, 139. Als Wunder wirk. Jg. 416b u. — Woran: vorl. 1 u. 2; Jenen, die ihm mit Lachsal, voranschreiten. 6, 22, 337; Ihnen mit einem guten Beispiel v. Gebet 3, 163; Das Obrit Buttler [dem ganzen Heer voran als Musker leuchtet. Sch. 352a. — Weg: ferl. 2. — Wetter: bligen (f. d.), incr. u. tr., eig. u. übrtr., jetzo selten mit dem Nbndegriff des Fernen, daß man dabei keinen Donner hört, vgl. wetterfühlen u. Wetterleicht, -Schein: Am feenen Horizonte wetterleuchtete es. Jlgin Nov. 1, 144; Durch den ferne Dunkel flittern [ich ich w.-t Mitgen. 12, 85; Beschäftigung wetterleuchtet selten. 124, Augenblick, wo der vergangenen Tage voll wieder hervorstellen schienen, aber gleich, wie w.-de Gefpenster, verschwanden. 22, 387; In Nimmern wo m.-n, -rophischen Gesang. 27, 470; Wie sahen zu Zeiten [ein Wetterleuchten] als etwas Gutes. 6, 241. Tuchdigt v. dem W. seines Mundes. Hiob Vac. 2, 353; Die Dumonil, welche sonst . . fuchterliche Blitze schleuderte. Jetzt wetterleuchtet sie nur noch, und es ist ein vergessen Gewitter. Jung 1, 95; Ens Gmd. 5, 3; Die Blitze wetter an Zeit, ten wetter. Hiob 31, 35; Wenn [es] Gewitter die Himmel der Einbildungskraft, Merk. 1, 300; Ehlquart 3, 65; Die w.-den Gedanken, die Donnerschläge. W. 13, 181 u.; Wie [f. d. Wetter-Leich u. -Leuchl], niedrd.: Das Heiterleuchten, Bed. Gedicht auf: Der Abend 60. — Wirb. — Zus. Jhfg. z. B.: Schauer auf Schauer wechseln immer ihre zitternde Seele an meiner Brust durch. w. Jdhalt. Le. 1, 3, 60. — Wi(e)der: Freuden, zurück.; Der Verstand durchdringt sie [die] in einem Augenblicke, und wiederleuchtet sie in ihn, wenn jene glänzige Uberzeugung wiederleuchtete. Klaig Leb. 2, 64. — Zu: Einem z., zu ihm leuchten, f. hind., — Zurück: widerl.; Zu diesem Schmerz leuchten u. der Schwäger des Kaysers absichtlich zurück. Theo A. 1, 268.

Leuchter, m., -s, ohne Mz.: -chen, -lein; -ig, -ern, ein leuchtendes Wesen, Einer, der leuchtet, z. B.: Der L. geht voran (sichtzh.). Aleiung. Man hat sich wirklich mit dem Leuchter des Meeres beschäftigt und hat dieses, bald gute unbewiesenen Hypothesen gemäß, bald willkürlich an Orte. Für die ganze Wasserwelt angenommen. Page Dic. 2, 63, f. Jhfg. von leuchten. Se auch (zimbrisch) — Leuchtkäfer [s. d.]. — Ja allen Dächern glimmten die zerissenen Lumpen für „L.-s“. Karl M. 2, 265. Übrtr. (vgl. 2) wie Licht [s. d.]. Der Mensch ist ein L. in der Finsternis. Ki. M. 10, 243. — 2) gm.: ein Gestell zum Aufstecken von Lichtern oder Kerzen, bild. auch von Lampen, z. B.: Man kann auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen L. etc. Matth. 5, 15 u. ö.; Jhfg.: Er setzt den leuchter und das Lamm vorauf. 2. Mos. 40, 25 f. Auch übertr., nam. bibl. (f. 1): Der 7 L. sind 7 Gemeinden[sin]. Off. 1, 12 2c.; Das in solchem Strahlenkunst [Leuchtkunst] höchste Kalleriume als der getone L. Amos. Knapp Wackernagel 2, 1572a. — 3) nach der Anzahl der Arme: 2) -lig: Ein 2-ter; Ein 3-ter; eine Gattung gefiederter Wurzelmoose, Chaen, f. Obeo 3. 219 ff. — d) z. B.-Lüchern, eine Gattung der Meerneffeln, Lucernaria.

Kann die 2 betalt.: Ein Licht ist so kommt einen brennenden Kerze. Fischart B. 1648; 33a. Die Lampen und Leuchtstöcke. Luther 6, 113a. in der Basler Bibel von 1523 als „anstänig“ buch „Leuchters, Lupen“ [Tuten] erklärt, vgl. noch: Lichtstall, Lichtstock. Zindler 2, 171.

Jhfg. f. 1 und Jhfg. von leuchten, seiner zu 2, nach dem Stoff, nach dem Ort, wo sie stehn 2c., z. B.: Altars. — Arm-; mehrarmiger Leuchter. Mingge GN. 34 a. auch [Ja]: Die im Saale Wasser wachsenden L. vor Augen. Paige GF. 378. — Drahte: aus Drahtgeflecht gem. mit hölzernem Fuß. — Glas-. — Hänge: niedrig, mit Hantgrif zum Umherleuchten, Lauf-L. — Hänger: der hangend befestigt ist, f. Krone; und

Digitized by Google

Wandbl.: Metallene H. 9. 22. 217. — Hecht: Kanzelaber. — Holz. — Kirchen. — Klaviere: aus Klavier befestigt oder daran zu stellen. — Kron: (s. Krone 8) ein von der Decke herabhangender, vielarmiger, kronenförmiger Leuchter: 18, 223 ff.; auch: Kronen-B. Gaddy B. 2, 376; 3, 80; Mannlen A. 8, 125 ff. — Kryftall: Gemählgangerie B. Klein Reif. 1, 101. — Küchen: — Läufer: Handl.-B. — Meffing: — Metall: — Pracht: — Prachtstück: von besonderer Pracht. — Pult: aus Pult bestehigt oder daran zu stellen. — Spitz: beim Kartenspiel, auf den Spieltisch zu stellen. — Tisch: — Wand: an die Wand befestigt, s. Blafer u. d. m.

Leucht-ig, a.: in Zfgg. f. Durchlaucht und Nachkömmling. — aus, n., -ge: f.: -fe: leuchtender Glanz. — ung: f. leuchten u. Zfgg.

Leu-e: f. Löwe. — -en: te.: Schiff.: abwechselnd stehen und steuern, „meffen". Zfgg.: Aus-l.-Steuergüter mittels der an den Ausbeuter des Lotsenbunds befestigten Taue (der sog. Leuten) aufhissen und ausführen, austauen. — -erl: f. Leier 4).

Leugbar, a.: was geleugnet werden kann, gewinnbar Gfgg.: Das ist un-L. eine wol-e Sache. Wachsbl.: Eine un-e Beterbetrübt des Herzens. Gaddy B. 2, 466 ff. Gerakt. mit affin. Sinn: Das ist des un-l. sein [nicht leugnen] wollen. Kabbe B. 4.

Leugnen, vt.: sagen, daß etwas von Einem Behauptetes oder etwa zu Behauptendes nicht Statt habe, nicht wahr sei, es in Abrede stellen, spl. verneinen: etwas Gegangenes l.; Das Taufen Christi oder Gott l.; Das ist nicht so l., läst sich nicht l.; Es ist nicht zu l., das ist, kann und mag nicht geleugnet werden. Gfgg.: Es ist nicht zu l., das dies nicht sehr oft der Fall ist. Hoomer (Hamm 2, 299). Zuweilen begehrt es ebenfowenig zu l., das wahre Liebe . . . nicht vielleicht eine bloße Täuschung sei. W. 27, 350 ff.: Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht. 1. Mof. 18, 15: Der 12 jährige, das Leben der Ehrist sei, Das ist der Wahrheit, ist den Vater und den Sohn leugnet. 1. Joh. 2, 20 ff. u.: „Ich verlange aber, daß u.", Vergehen Sie, wenn ich in Ihre eigene Seele hinge und bekenne; Sie verlangen Das Verleugnung. Gaddy B. 36, 393; Das Abergroße . . . l., ist es hinreisch wird. 39, 81; Ob ich die Urthelsstraft in Thieren [besitzen oder l. soll. Hagedorn 2, 27; Da Niemand daran, weil er etwas sich nicht zu bekennen mag, beschuldigt werden darf, er wolle es gar l. Kant Kr. d. v. Vern. 2, 2, 1, 1, 2; Er hat es nicht haben sc. Auch recht, l. heraus-l. — Verall. auch mit Genit. statt Obj., f. dem., ferner statt Akkus.: (s. d.), z. B.: Er [Gott] kann sich selbst nicht l. 2. Tim. 2, 13, — Dazu: -d verneinend, l.-te Pers., nom. Zfgg.: Verleugnen, Ableit.: 1, 16, 111. — -ig: Verneinung, das L., gew. nur von Zfgg. (f. d.) und Gottesleugnung, Atheismus.

Anm. Gedl. laugnjan, abl. laukanjan, laugnunj, mhd. lougen, -wen, und ununterl. laugenen, f. dem. und z. B. Das Wort Gottes und Christi l. Luther 6, 37vb; Ihr . . . sich selber verl. ugt. Schottel 904 a. Der Feind ohne Unl. entfreicht die nicht selten Scheidw. Lavaten und der ehrw „n": unbewahrt.

Zfgg. z. B.: Ab-: etwas von Einem Behauptetes oder doch in Bezug zu ihm Stehendes leugnen und somit abweisen, es fern, weg, hinweg-l.: einmal Einem zur Last Gelegtes a., Auch ihre sich die Kunde davon nicht gut a. Lichte 8, 15; Zweifelsfagt, Unglaube und Harrer, hochmüthiges A. W. 39, 114; So z. B. Gott! [im Finstern leiden sei [die Mädchen das Keisen] und, wenn es Tag wird, [sie leugnen sie] vor ihrem Richter ab. Hasklirt Kr. 91; Er leugnet es geradezu ab, daß ich ihn als Gott geliebt habe. — leugnet es ab, Gelt: von mir erhalten zu haben. — leugnet sie Schuld ab a.; mit [acc.]: Er a., z. B.: Daß es da denn nicht so sa. 39, 171; Wie er ihnen ihre Talente nicht ableugnete. Riemer G. 1, 349; Das diese, Gottern die Verehrung ab. 3, 229a; Alles Gute wird ihm abgeleugnet. — Zum.-mung, f. sc. — Zum-, sich dem verl. (f. d.) nähernd, z. B.: Einem Gelehrten von Profession traue ich zu, daß er seine z. Sume [das damit Wahrgenommene] ableugnet. G. Mred 1, 119, Der Vater, der mich ganz ableugnete, [als hätt' er niemals mich gekannt. Rückert Merg. 2, 36; Wen Gott kann sich nicht selbst z. Hebräer 1, 95. — Dazu: Dem Ableugner der Lehrlingsloh. P. Ant. 2, 30, der es ableugnet, Verleugnung gewesen zu sein; Die Ableugnung der Schuld, Unschuldsbeteuerung. — Ver-: wegl. — Herab-: refl.: sich durch Leugnen herabwürdigen: Obwohl, sie sich nun auf der Hahrichtung b. wollte. Musäus Mv. 2, 36; Ihnl.: Sich hinterl.-l. — Hinweg-, wegl.: Der sichten einzelnen Wahrheiten hinweg-l. Kant Kr. d. v. Vern. 2, 1, 1, 1

Königl zu meuchelnden. Feme-Gut. 1. 221; Gewerbe zum Thun ehrlicherer Achtung bei L.-n. 9. Do. 2, 17 ꝛc.; in diesem Sinn auch [veralt., mundartl.] der Gaijg.: Ew.-E. — 3) das nach den Fehlern des Nächsten eifrig spähende öffentliche Gerede, die Klatrerei (auch pejorativ, pgl. Verleumdung): Auch der Kuf seiner Gattin litt von da durch die Verfolgungen des L.s. Duller Ge. 56; Der böse L. sagt. Goethes Anf. 1, 404; Dem auch der L. keine Maske sank. Saiguorten Mb. 2, 172; Ihr wußt ihn nicht in Ansehen L. kommen, all' abwesenden ist das Schlimmste nachgesagt. Schlegel Shakesp. 1, 1; Se kann der schlangenartige L., der seinen Zischen von dem einen Ohr zum andern [. . ., den giftgen Schuß trägt, unsern Namen noch [verstehen. 4, 1.

Anm. Alt, chiliumund, mit. liumund, f. laudem Anm. und vgl. auf die Gothische Zugehörigkeit. Mhd.: Se Semand einer Unthat durch gemeinen Leumund beraubigt wird. Corol. §. 6, 110 ꝛc.; sagen (f. 5. 257 f. Schm.: Schiller; Gothens ꝛc.: Das die Fürsten freie Mißhandlung leglich bei Mannichfaden verachtet, zu verantworten. Wieland Oberon 1. Vorrede; Gregorie den Anlaß gab zur Unruh ꝛc. Hempel 7, 9a, Den Terminen, Bewesen, Zeugen und Räumten. Gutbeil II. 2. 223 ꝛc. f. Mather und verleumden ꝛc.] und als Umlautung: Abwandlung ihren Leumunds. Matthesius Luther. 126b.

Zusammensetzungen: 1) Leumunden: f. Leute. — Leute: f. Leute. — Leutsche: f. Lausche, Anm.

Leut, y., m., -s; -e; -chen, lein: (mundartl.) 1) das Volk. Anm.: Zwei Volk sind in seinem Lande und zwischen L.-n meinen sich schreien und können Lerbe ꝛc. I. Mos. 25, 23; Ich bin nicht wie ein Mann von L.-n ꝛc. Ruth 3, 11; Zuße fallen. 27, 29, f. u. Leute, nam. 4. — 2) ein zelne Pers. (f. Bursch, Anm. ꝛc.). Adam, pgl. Frommann 6, 304 u. 4, 8: Weiß Ihr denn gar nicht stille dalten und auf Euch warten? Hoffmann [schreibt] Anm. 2 Bd. 110 ꝛc. — 3) ein Volks-, Stammgenosse, die Gesellschaft (ein Einzelner). die Jugend, die . . in seinen Einzelnen einen L. erkennt, sich nicht über die Mit-L.-e drückt. Jahn Bd. 42, f. Leute, Anm. — 4) Diese Art von Menschen ... die zwar Leitlust leidrigen und zum Theil sehr nützlich sind. Die sie alten Sachsen] diesen Leuten Lieder und Litonen, welchen die heutige Benennung von L.-en ihren Ursprung [f.] hat. . . Das Einer, der L. wird, als Freigelassener in sein vorigen Recht trat ꝛc. Möser Ph. 3, 269; Niemand ander kann L. einer Knecht. Chr. 4, XIII, 195 ꝛc.; f. Leute 1 und Liebsobn.

Anm. Abr., mbd. liut (m. und n.), f. Latte. Anm. Adam, nur als Pl., f. Leute.

Leute, pl.: Leutchen, lein; -s: Leut-: ein schlechtes Personen ohne Unterlaß, des Geschlechts: 1) das immer die Einzelnen des Volks, die aber im Sinn und Sinn eine Gesammtheit ausmachen. John Mi. 48 ꝛc. — 1) eine große Menge Personen aus einem Volk, als: eine, aber unbestimmte Gesammtheit gefaßt, pgl. „man, Publikum“ ꝛc.: Es ist, sagen L., Gebrauch bei L.-n, daß ꝛc. Jahn 2, 7; Mänler kommen, getaufen; Wer kann den L.-n die Mäuler verbieten?; Wer Kern ihne bält. Dem finden sie L. Agr. 11, 26; Sein Licht leuchten lassen vor den L.-n. Matth. 5, 16, Ich bin ein Fremd vor dir. Ps. 39, 22 ꝛc.; Ein Herr von vielen böse. 1. Mos. 13, 13; In der Nacht, wenn der Schlaf auf die L. fällt. Hiob 4, 13; Leider hatte man und die guten Sitten . . wenn der L. wollen anzuwenden, was die L. sagen wurden, sich ei immer und ich dachte, die L. wüßten auch recht L. [3] sein, warten auf Alles und Jedes, was L. sagen wissen. Nun aber erfuhr ich das Gegentheil. Gr. 20, 52; Sich unter den L.-n zu zeigen. 3. 12 ꝛc. — 2) L. mit einer nähern Bezeichnung, zur Bez. einer Klasse von L.-n (1), z. B.: Reiche, arme, verwandte, wirrige, gemeine L. Seine Sorge für die kleinen L., die andern L. (seine Mitmenschen) sind Sorgen, haben arme L. auch seinen Trieb. Speckm. Ich sitze nicht bei den elenden L.-n. Pf. 26, 4, Ich kannte die, Gott sah ich nicht bei, wie die andern L. Jak. 18, 11. Was hebe ich L. Lust, wenn sich dichten mußten. Jes. 3, 11 ꝛc. f. 3. — 3) Unterabtheilungen und der Klasse der L. (zum Sich nahe mit 2 berührend), z. B. im Gaijg. zu unterwachsenen Pers. (f. Latte, Anm.): Aus Kindern werden L. Jugend-, ferner im Gaijg. zu den Menschen, im prägn. Sinn, d. h. zu Personen, die eben nicht zu der großen Masse gehören, sondern den rein ausgezeichnet Werth des Menschenthums darstellen: Nach so viel L.-n endlich ein Mensch! Hiero 67; Nicht 1, 202; Kennen . . weise Menschen noch unterfinnte Lumpe, sondern hochfeine — z. Tage temmen. Wieland Mus. 1, 2. 356); Doch weiß ich wohl, daß Einer L. machen spreche., insofern „das Kleid den Mann macht“, sein Werth nach dem Äußern geschätzt wird; Von Menschen — nein, die machten sie noch nie. Gerger Br. 1. 299 ꝛc.; Viel, wenig, mancher L.; Es sind zwei L. beisammen, die sich sprechen wollen, Einer [f. Anm.] der reichen und angesehenen L. in der Stadt, Wurten daraus Gemahlung in der Welt und berühmte L. [Männer, Personen]. welche L. [f. 4] A. Schaffer das meiste, wirksamste gethan L. unter euren Stammen, die weiß ich aber auch zu hämmeln] sehen. 5. 1, 13. Hebet auf ihre allzeit, bleiben L. — Große L. sehen auch. Pf. 62, 9. 8. Das wenigst, bleiben. Sal. 24, 6. Heilige L. werden aufgerufen. 37, 1 ꝛc.; Er stieß sich ganz besonders L., die bringen und die nach der Weise, die er sagt, zu langen pflegen. G. 5, 223; Die sogenannten feinen „Leite“ . . Diesen deuten L. Kant B. 1, 307; Keine [f. d. 4] L. sind eingeführter, als z. Lichtenberg 1, 223, Was recht ist, sind die wenigen Leute [von langem Umgang. Hoffmann Bd. 4, 2; Die Leute [Zeitgenossen], nam. unsre Glaubensgenossen, eine bei, bei oder von Juden übliche Beg.: Was unser L. im Grunde damiter haben, weiß ich . . nicht. Mendelssohn 5, 655; Einer [f. Anm.] von unsern L.-n [Juden] hat mir [erzählt]; Ich ist nicht einer von Ihren L.-n [sein Jude, — Anrede an einen Juden] ꝛc., doch z. B. auch: Es wurde bei die Kapuziner es kommen, aber das freie Kunst auch von andern L.-n [Protestanten] gabt worte. hatte es nicht gewollt. Kant B. 1, 301; Es sind einige, auch unter den Juden, oder Zuden gehörigen, die zu mir in einer gewissen Beziehung und Verbindung, von mir in einer gewissen Abhängigkeit Stehenden, so z. B. spricht Gott: Mest auf mich, mein Volk, bleibt mich, meine L.! Jer. 31, 4 ꝛc.; Unser Herr ist der Herr . . Er sieht nur gewöhnlich seine L. darnach, das Einer, Einer ist, gehört ihm. G. 25, 223; Meine L. nennt z. B. eine Herrschaft ihre Dienstleuten, ein Fabrikherr seine Arbeiter, ein Gutsherr die Gutsbewohner, ein Hausherr seine Familie ꝛc., aber umgekehrt nennen die Dienstleute ihre Dienstherrschaft, wenn sie sie eben aus mehrern Pers. besteht, bez, ferner so — wenigstens in einigen Gegenden — ein Kind die Familie, zu der es gehört, z. B.: Solche Gedan waren bei mir L. Anstoß [f. 4. 6. Anmerk. 2] ꝛc. Auch: Das sind mein Mann nicht. — Aber auch ohne bestimmte Bez., z. B. wird ein Dienstbote sagen: Ich bin der recht gute L.-n ꝛc., wie umgekehrt auch der Herr sagt: Ich habe recht gute L. [Dienstboten] und in diesem sehr häufigen Sinne z. B.: Er muß mit den L.-n in der Kutsche sitzen; Je nachdem Einer ist, je nachdem hat er auch L. Goethes Gespräche, 3, 98. pgl.: Wie von einer lebenden Magd lebendigen heißt man auf Gutshöfen gebeten werden. Kehrein 8, 281; Gesinde, L. und Vieh, 4. — Ferner die stehende allitterierende Verbindung: Kunt (f. d. 3) und L., als die zu dem Kunt gehörigen, z. B.: Ein Kunt verliert Kunt und L.; Als ihm unbekannte Gastgäster. Kunt und Leut [f. d. 4] pagte sollen. Jahn 2, 32 ꝛc.; Kunt und Leute, in Bez. auf ein best. Kunt, eine best. Gegend, aber auch: Er hat Kunt und L. gesehen, viele Länder und deren Einwohner; Das die bisherigen Bücher nicht allein allerlei „Vorgeschmäcke von Kunt und L.-n“ mit sich führten. Ausmerksm.

Anm. Ts. Leut. Das gemein. Geschlecht ist, wo es hervorsteht, deckt, das masc., f. 3 und 4, obgleich sehr oft, (f. Leut) das neutr. Kunt. Eine der feinsten L. w. nur in sinngemäßer Fügung auch das fem. Den all meinen L.-n ist die Freiheit heiter [adj.: zu Freiheit]. So auch für Jüng. Einer der trockenen Gunst-L. Kunst-L. n.; Einer von den Staats-, Ehe-L.-n [er oder sie] ꝛc.; dagegen: Nicht eine [oder Eine] von den Frauens-, Weibs-L.-n [von dem Frauenvolk, von den Frauenzimmern] kann schweigen ꝛc. — Die Verbl. steht sonst, theils voranst, theils verschied., z. B.: Die Leute [die guten, lieben L.], Ap. 25, 5 ff.; Fischer 3, 100 ꝛc.; Leutleben mit kleinlichen Leutenschaften. Klinger Theil. 1, 303; Das unser [f. e.] einer leutlosen Ruh machtig existiere. Klopstocken Bd. 3, 264; 185 ꝛc.; mundartl.: Die braven Leutelu, Spindler Bl. 4, 28; Aller Merkur: Meine Leutchen sa [die von mir gefeilten Schalten]. G. 5, 233, 30, 241; Gothens 31, 44; Die Sorgen und Hoffnungen, welche mit der Existenz dieses kleinen Leutchen sich verknüpfen. Kapf B. 1, 147; Jel. 4, 125; Weil wir dabei die lieben Leutchen [ärm.] einfallen. Die ic. L. 11, 592; Meine Worte sollen die Leutchen erwarmt in Verlegenheit. Immer Sc. 448, Die jungen Leutchen. B. 21, 221, B. 97; 12, 181 ꝛc. — Verb. mit Adv., nam. zur Umschreibung, f. Anm. zu Kennmut und Gebet. — Vgl.: Der Leutschaft nicht Theilhaftige als Fremdlinge, Herder und Hauffer, gelten in allen Gesetzen für Un-L. John Mi. 41, f. Leut, Anm.; Verleutete heißt auf der Gemeinheit alles Leute. Immer (Narrenschiff 20 von Brant), lernen hingegen mit besuchen, sehen, sp. f. vielmehr Immer Bd. 412 an und 274 f. Leutlich, -keit: [veraltet und Publizität], 48 ꝛc.

Jüng. f. die von Mann (vgl. dies 166), neben denen und hat keine in der Bz. die von L. gemäß den angegebenen Bed. gelten, nam. insofern nicht so wohl einzelne männl. Individuen, als vielmehr Personen, insofern sie zu einer Gesammtheit, einer Klasse von Menschen gehören, ohne besondere Hervorhebung des Geschlechts, z. B.: Die Jüng. und L. [Leute] der Stadt, von L. (s. u.) in manchen Fällen, wo die eine Form selten üblich sind. z. Pers., Fam., Gutsbesitz., Hall., Jagd., Kloster., Lehr., Mehr., Markt., Nachbar., Neid., Stadt., Stall., Tod., Verkehr., Wirthschaft., Zeitungs-L. 2) m., ferner: Herren., Kammer-L., wie auch einzeln., die ein Paar (Mann und Frau) oder Paare bezeichnen. — Mit Übergehung der unter den Jüng. von Mann (f. d. und pgl. die von Mensch) erwähnten beschränken wir uns darauf, hier einige, nach Gestalt und Sinn untereinander bilden und erklären lassen: Allmanns: Ein Zusammenlauf von A.-en, ein Gemisch, ein Gesindel. John Mi. 118 ꝛc. — Brauts: Braut und Bräutigam, ein Brautpaar oder mehrere: Als ich um die Mutter B. warnte. Braunschweig Bdl. 1, 253, 2, 210; Die Gesellschaft machte sich für alle Brauts langweilig, f. Hochzeits, Ehe-L. — Ehes (f. Brauts-L.): Mann und Frau, ein Ehepaar oder mehrere, verschi. Ehemänner: Wärm alle Ehemänner so eifersüchtig wie du, so gab es gar keine Ehes. Hippel 6, 6. — L.-Recht: s. Recht, Anm. 5 (137 ꝛc. — Fräuens: Personen weiblichen Geschlechts, Frauenzimmer, f. Weibs- und als Gaijg. Manns-L. — Fräuen-L.: Frauen und Fräuens, Personen weiblichen Geschlechts, z. B.: Ich kenne den Herrenstand: Der wackern Männer sind so viele, als der Frauen-L. wenige 6, 3d. 5196. — Kämmers: 1) Personen geringerer Art, zur Bedienung einer fürstlichen oder einer vornehmen Herrschaft, in ihren Zimmern gehörend: Ein ehemaliger Kammerer bei Hofdiners eine ehren von seinen K.-n, W. Luc. 1, 76. — 2) Personen gewiten und niedern Ranges, die zur Finanzkammer gehören. — Liebs: Liebende und Geliebte, Liebespaar, f. Brauts-L.; Sie sind f. eben sind Adam. Wagner 36, 35. — Manns: Mannspersonen, f. Frauens-L. Frauenzimmer Bd. 1, 273 ꝛc. — Uns [Anm.]: Welcher wenig Stand an sich nahme, als daß Einer ein Frauenzimmer, ein Henker oder ein öffentlicher Pfingweiber wäre . . . aufgenommen eh jemand sein Kinder vor Einem auch sein „Unins“ gewesen, f. Schuppius 1, 46. — Weibs: f. Frauens-L. — Weiber. Wo sollen doch munter machen. Ihr wart sonst ein Liebhaber. G. 9, 28 u. 3. m.

Leuter ꝛc.: f. Lauter ꝛc.

Leut(s)enant (fr.), -s; -e, -s; -e: ein behaftlicher Stellvertreter eines Obern oder Obersten, z. B.: Sein [Gottes] angemaßter Lenenant [der Papst]. Fischart B. 135b und nach dem Vertreten, z. B.: Das ein Graf feregelt Herzogsteuste hat oder nach unserer Art zu reden, Leutenant-Gubernant [f. Anm.] war. Möser Obn. 1, 314. Königslieutenant. G. 20, 94; Ober-L.-n. namenti.: Titel der im Rang auf den Kapitän folgenden Officiere: Ein paar Leutnante. Andr.

G. 245; Ober-, Unter-, Mittel-, Schiff-2c. —schaft, f.; -en: L-es-Stelle.

Anm. Die von Fischart, Aventin, Frisch, Nothwendigen Fr. 612 2c. gewählte Schreibw. ist deutscher Aufser, gemäß häufiger ist die einer wissenschaftlichen Fr., wie bei G., Mayer 2c. (Frz. Ausfuhr, Hinsendung).

Kenl-sal, n., -(e)s; 0: Lentfelsigkeit (f. d.). — **-schaft**: f. Leute, Anm.

Leum-e: f. Lope. — **-er**, m., -s; wv., -s: f. III. Lägel 2.

* **Leu-ana** (lat. lar.-en), f.: 0: (Myth.) Schutzgöttin neugeborener Kinder, daher als Titel einer Schrift über Erziehung v. Hy. 36. 1 u. —**-anle** (lit.), f.; 0: Morgenland, gw.: die afsat. Türkei. — **-antin** (frz. -angiéng), m., -s; -e: Name mehrerer Mk. und der Erzame zehnter Mayern, nam. leichter Tuche und starker Latte. — **-antisch**, a.: auf die Levante bezüglich, dazu gehörig. — **-at**: f. Levat. — **-er** (franz. Lever), n., -s; -s: das Aufstehen aus dem Bett; die Aufwartung bei oder kurz nach dem Aufstehen fürstlicher Personen: Sie hält des Morgens ihr L.; mit Heroer Orkeite. Heine Mem. 30. — **-ialhan** (hebr.), m., -s; -e: ein großes Wasserthier, und danach übertr., = Fr. Jes. 27, 1. wo es eine Schlange heiz, und Hiob 40, 25, mit der Maulspalt: L. nennt er als großen Fisch. Alte Handbil. wie sehen z. B. auch Ps. 74, 14 überträgt, bei Mendelsohn „Krokodil“, mgl. Gebauer: Se freuhlos . . als man teem L. anbeisse, / und kann zu kommen. Zachari St. 7, 75. — **-ill**, m., -en; -en: bei den alten Juden, Chinen und dem Stamme Levi, die mit der Tempeldienst als Priestergehilfen obslag, vgl.: Der levitische Gottesdienst und Levitikus, Bez. des nam. Vorschriften für die L-en enthaltenden dritten Bucher Mosis. Oftmals — Verweis 2c.: Einem den Hochdeutschen Stiftle. 1, 124; Fischart 4, 460 der die Epheser Mirakl. 1, 1, 1,

rollen, falſchen, anzünden, ſtehen, ſtechen L-e ſtehn, erſcheinen, ſtrahlen, ſtreuen, ſtürzen L-e ſtehn, ſtreuen, ſtürz

mungen eingefabelt, die sich ganz vom Anfange nicht abfeben lassen. 12, 522; L—er Rede . . einzele Gedanken, die durch irgend eine Art der Form und Kürze zu haben, als Fig. Adelung. 2. Aufl. 3. Zusatz 3. 2408 St. — 8) — Bischlaker I. Control. 9. 1514. — 9) in einzelnen Fällen eine kleine (L. verschiedene) Öffnung (f. Loch), z. B.: das Zünglein an Gewehren, Kanonen; das Windloch an Orgelpfeifen; die Spalte im Hebelzeuge, für das Hebeleisen ꝛc.; ferner zum. für feinerartige Öffnungen: Das Loch in Korpeln gewöhnlich mit kleinen Korkstöpseln verstopft. z. Mos. Nat.-L. 13. 301, f. Lufter, Anus, Auge und Ohre und Schei-L.; und übrr.: Rot . . | brach die Schanz der Treue und schaffte L. den Genossen. z. Jl. 6. 6. brach ihnen Bahn (f. II. 2).

Anm. Goth. liuhath, ahd. liohi, nhd. Licht und bemerkenswerth im ältern Hochd. z. B. bei Luther Licht. In zweifelhaften Stamm (gal. lat. lux von lucere, leuchten) gehört außer dem Gw. licht (adj. licht, rsg. gr. λευκός, weiß) die Wrzelw. ahd. lihhta, mhd. lihten; leuchten, gesch. liuhtjan, alts. liuhtan, mhd. lühten, ferner, wo nicht die flüchtige Gestalt, mhd. lühe. S. auch lucht und lugen. — Die alter Mh. (ahd., mhd. wie Sg.) L-e hinter sich nam. noch (f. 2b und die Belege) Nr. 12, chaudelle, während für lumière L-er gilt, obgleich diese von Einigen als Mzf. angesehene Unterscheidung hier z. B. Heidelberg in Mecklenburg (Lauenrot ch) in der allgm. Schriftspr. nicht beobachtet wird. zag. Ettl. f. d., sonst z. B.: Die L—eder. Burmeister 3B. 2, 18; ünzählige L-ern. 9. 21, 33. Denen wir ein kleines L-dem in der Zeichenkunst zeichnen. 23. 3, 19. 4, 17.

Zßg. zahlreich, z. B. zu 2b), pop. Lerz, nach dem Steff; Parafin-, Stearin-, Talg- oder Unschlitt-, Inseit- (Rose Gmpfhn. 2, 119). Wachs- Wallrath- oder Spermacett-L-er [s. Anm. und 3. B. Luemania 2, 412; 453 ꝛc., Glaskanne mit Wachs-L-en. Mosen 2, 60. Ker-L-er, z. B.: Weiß daß Europa bekanntlich Talgzieher brennt. Kabl Sutr. 2, 177; Ein Sund Inschutt-L-er. Hüttner 3, 148. Zwei Pfennerne] Wachs-L-er. Mörs Pb. 2, 83. W. 7, 53 ꝛc., ferner, je nachdem 4, 6, 8 ꝛc. aufs Pfund gehn: Sperm-, Seehuns-, Pfeifer-L-er ꝛc., ferner nach dem Dot, wo sie gebraunt werden, z. B.: Altar-, Kirchen- (f. u.), Kuchen-, Salon-L-er oder L-er ꝛc. — Ferner nach Dem, wonon sie L-, oder die Helle heres rührt, z. B.: Anrele-, Kochi-, Gas-, Kerzen-, Lampen-L-er, z. Herbern-, Meer-, Phosphoren-, Petroleum-, Tagel-L-er, z. Geister-, Vernunft-, Verstandes-, Urtheil-L. Schubert 931) u. ä. m. Nach den verschiedenen und dem im Folgenden einzeln aufgeführten leicht zu machenden Unterschiede: Bedeu-; 1) abwechselnd Beleuchtung, zgl. Morgen-, Mittags-, Tages-L., z. B.: a) in Eh.: das Abendroth ꝛc.: Dieser nun heute zum A. besonders schön angekündigte Tempel. Gothaer A. 1, 282. Im A-e | seben. Manthisan 197. Früh, wenn die Weiben fallen . . und Hirten im Morgenlicht . . im Gewand Morgenglöre.] im reihen A. Jahn 106, 56 ꝛc. — b) [7] nam. in Mz.: Am wohlgefälligsten spielen die L-er über der zierlichsten Gestalt. Eichendorff Lärm 2. Das weite Abendrot ruhte tief unter ihnen mit vergoldeten A-ern. Klinz Al. 2, 27 ꝛc. — 2) eine Art Muschel, Tellina gari. — Augen-; das Licht, die Sehkraft, die Sehe, der Stern des Auges, das Auge: Der Gram um sie bellert dein A. J. 69a. Ihn bewohnen wie sein A. Hafer G. 76; Noch einmal sage, liebes A.: Goldstein G. 2, 15. Gerard Dou [f. d.]. Kunst Mal. 1, 39. Ihre Aug. ch. lieben L-er. Ba. 5089 n.: auch [5b] Kefewort für die Geliebte ꝛc. — Blüte; bleiches, kleinfarbenes Licht, zgl. Silber-L.: Der Garten wird ein matter, lauer B. Jp. 41, 92. — Blender; blendendes Licht. — Bluts-; blutgerötheter Licht. G. 23, 99. — Blumen-; Blumen, bildl. als Lichter des Frühlings ꝛc.: Die Erde . . zundet . . schon B—er an. Arnhold 85. — Dämmer-; dämmerndes Licht: Im rauben D.-lerchen Hoffmann 5 B. 320; Bei hellem D. [Dämmerung]. G. 6. 88, 22, 93. Halbfiguren, treten Schrei und Knie von Tisch und Tischrad bereit weit, unter aber die Füße im beschienen D. traum bemerklich sein sollten. 36. 55; Mit innerlichem D. Kabl A. 2, 397; Sch. 47b ꝛc. — Diebs-; wie sich deren die Diebe bedienen, z. Diebslaterne; — im Volksglauben aus Fingern von Kindern, die aus dem Mutterleib geschnitten sind, und getrocknet und die Personen, wo der Einbruch geschieht, in tiefen Schlaf versenken. — Döppel-; zweifache Beleuchtung, z. B.: Man leitete die farbigen Streifen von D—en her. Das die Kanter der Sonne, setzer für sich einen eignen Schatten warfen. G. 27, 217. Ein zweideutiges D. 22, 82. Das D. der Menschheit und der nachsinkenden Aurora. Jp. 21, 11 ꝛc. — Dünkel-; Schatten-L.-Ehren-; das Einem zur Ehre angezündet ist, eig. und übrtr. Logau 3, 215. — Erden-; irrlichter. Rückert 1, 80. — Fels-; das ein Fels verbindet, an einem Felsen brennt. Schubert Reise 2, 55. — Feuer-; Bet Feuer-, Wetter- oder Kometenlicht. G. 39, 30. — Flamm-; Flammentee: Aus dem Wasser steigt sie [die Pflanze] A. 6. 25. — Freuden-; Freude verkündendes. — Früh-; Morgen-L.: Wenn das A. schien. Festspiel SW. 4, 116; Die Nacht sinn ingwischen den ersten Strahlen des F-s Raum gegeben. Immermann M. 4, 12; 2, 83 ꝛc. — Frühlings-; z. B. Frühlingsseine, Hölderlin H. 1, 15, zgl. Vorfrühl-L. Schon Mortalitas A. 1, 47) ꝛc. — Funken-; funkelndes: Der Sterne L. ꝛc.; Ans B-er [Zusammenbrüderchen]. Werner Vrbr. 153 ꝛc. — Gluth-; aus schlechtem Talg zum Leuchten beim Hin- und Widergehn, „Schiebstaffe“, Küchen-, Schwimm-L-e. — Geburts- [4]. — Gegen-; Widers-L. [s. d.]: 4) ein entgegengesetzter Stein einfallendes Licht: Tag ist es, wenn die weißen Schatten auf einen gesetzen. Wissen Gast erleuchte. G. 37, 34, 10 ꝛc. — 2) Abglanz, Reflex. — Gräfe-; gelbes: Wesen ein G. auf die Innseiten Zeugen. Klinz Al. 2, 91 ꝛc. — Grüben-; Bergmannslicht. Hoffmann 5 B. 320. — Hahnen-; Hahnenschrei z. Abend-L. 1a und b u. Früh-L.: Ein Sonnenfleckzeit lag im M. 968 Meter. Platen 4, 282; Ein Harer Herbst-M. schien in die Fenster hinein. Lenau W. 1, 301; Die Meerspinnen auf dem Grab. — Nacht-; ein bei Nacht leuchtendes Licht: Ein Nacht-L. in einer Kerze N. [der Nacht] zu machen, weil soll man von den Nacht-N-rechen fragen? Schönberg 4, 193 ꝛc.; N. den Schiffleuten [im Leuchthurm]. Immer 727b ꝛc. — bes.: Licht zur schwachen Erleuchtung einer Schlafzimmers, zgl. kleine auf Dampfmaschinen zur Nacht brennende Lampe. Bauer 1, 1; Nachtlampen [wird wie ein N. Kill] aus Thon. G. 1, 62, 9al.: Wie ich gleich Tasso sogar funfeine Tagesampen zu N-ern meines Kerkers verwende. Jp. Kot. 2, 138. — Nimmer-; [4]. — Nöten-; z. Hand-L. und B.: Zu den Nöten [z. Hand-L.] ein feiner Schirm. Lenau 1, 1; Ihre schwach sein soll mit fremdem Ruhm. Haller 189. — Neu-[2a]: Neumond: Wenn das N. einsteht. Sauer 3, 362; Der Mond . . im N. . . im Beil-L. heut 8, 223, 3, 1, 201 ꝛc., zgl. Des Mondverdunkelungen sehen alle die zwei im Beil-L-e, wenn wir Neumond haben und im N-e wenn wir Vollmond haben und ebenso sehen sie die Erde im selben oder leichen Viertel, wenn wir den Mond im selben oder ersten Viertel sehen. Hessen 207. — Nichts [4]. — Nörd-; ein am nördlichen Himmel stehendes Licht, dessen gegenüber sich gelegenes prächtiges Pfauenauge, s. Bombyd K. 1, 129 u. 4, 142 und die poet. Schilderung: [Da] ward licht am nord'schen Himmel aufgegossen [und einen Bogen sah man sich gestalten; und aus dem Bogen blickte dichter schreiben [z. B. Nordlicht] hervor, und hier, da neigend sich zum Horizont verstellten. [Wie Zitterschrine wechselten die Farben. Die Sterne, wie tee hehe Säulen flogen. | verloren ihre Strahlen und erstarben. Chamisso 2, 62 ꝛc.; Wie rasch des N-s bewegliche Strahlen | einige Sternen bedeckten. G. 3, 86; Nordlichter. 9, 344; Besonders prächtig wie blut'ger N.-Schein. Uhland 444, f. Stil-L. — Ober-; „ein Fenster unmittelbar über einem Thürflurz“. Eine Rumfordt. Zeit. Jahrge Heft. 3, 31; Für diese über Bücher [und] ein ziemlich breites O., oder eine Art Halbfenster Stille. 1, 214. — Offenbarungs-; Wenn Gott den Kanfle für den Dienst alles unbekannten Orts erklärt. Stahr [Lodwigsl. 2, 557). — Polar-; zgl. Nord-L. und f. Nordlicht. Kl. 4, 112 ff. — Rosen-; rosiges, rosenfarbenes: Nun dehn die Knospen der Berge beschwichtet im R. Lenau A. 2, 237, Mit einem zauberischen R. belenchtet. Vp. 18, 135. — Sänges-[6c]; das sittiner Dichter. Heine Rom. 151. — Schächt-; Grubenl.: Wie der Bergmann [sein helles Sch. in die Grube bemacht [trägt]. Sache Talente. 172. — Schiffer-; Halb-L., f. d., zgl. Heilturmlel: Sie in vielen verzeyte Sch. zu sehen, welches die Einbildungskraft zum Vortheil der

Digitized by Google

Stunden und Stief zu ziehen pflegt. W. 5, 29; Gestalten, die ein mattes oft unterbrochenes Sch. bald erscheinen, bald wieder verschwinden läßt. 23, 60 K. — Schalter: Schauer erwecktend; z. B. des Mondes Dämmer. L. 2, 57. — Schein: eine Öffnung im Dach, wodurch Licht in die Kajüte fällt, z. [9] auf dies so die einfallende Licht. — Schimmer: Dämmerlicht; Helles Tages-L. in einem nicht recht aufgeräumten Zimmer macht unangenehmere Empfindungen als Sch. z. 13, 452. — Schlage (pl.): eine Vorrichtung, Verschlossenes zu öffnen. Bgl. Schlagschatten, eig. u. übrtr.: Mit wunderlichen Sch-ern beleuchtet. G. 22, 80. Warf ein Sch-er auf Schlagschatten seines launischen Humors darüber. Jagen Gr. 1, 26; Der Adolph starker Sch-er mit schwarzen Schatten. W. 16, 87; 27, 273 K. — Schein: z. die Erhellung durch den am Boden liegenden Schnee, — und: Wenn der Steine Schein am Himmel | Wellen löschen, fällt das Licht, weich an Kerkigen Gewimmel | weiter auf die nächsten Wege . . | Sh. heißt es hier [im Norden]. Minter 1, 14. — Schwefel: Schwefel-, Zündholz, Leuchtspan Fr. 119. — Schwindel: Gaukelspiel. — Seele: 1) eine Regelschnede, Conus virgo, „Kreze". — 2) Thierchen, denen man das Merrolenchten zugeschrieben, B. Noctiluca miliaris, s. Meerleuchten. — Seite: Seite einfallend: ein Gebäude, worauf ein Freifenster S. fällt. Julius 3, 265b. — Silber: (vgl. Weiß-L.): Das sanfte S. des Vollmonds. Minna Pb. 3, 137. — Sonne: Sonnenschein, z. B., bei Monde, Abend- (Ital. sole) L.: Daß ein Mann des Nachts nicht mehr Licht in Bett und Wahn gebraucht, Diene Fr. 113; Dem . . wird die Welt zum äußern Kerker, | Das S. zum Lampenschein. Stolbergs Ged. 149, Wie im Hafen die goldenen S-er auf die . . Schiffsdecke spielen. Heute Sal. 1, 257; Das S-e kommt Th. 1, 13. Bauer und Bürger [sind] ohne S. Claudius Mörd. 99 u. — Stab(e)s: (vrgl.) Fackel. Dunnischen 1, 157. 2. 306. — Sterbe: f. Todten-L.; Der Sinnbildkunst . . | will mich ein St. am Todten-bett trösten. Lessingbuch 2, 3. — Stern: Sternen-L. Ausdrucksvolleres Licht, f. [Ih und e]: Nicht mit der Pest der Sterne | Will ich mich messen. Sonnets 4. — Stroh: Strohlicht, Leuchtspan Fr. 119. — Stube: Stuben

Pferd, den Fuß in die Höhe zu heben. Brem. Wörterb. Einen Wechselreuter, ertheilen ꝛc. — 5) prakt., munkarll.: rupfen, „ B.: Kriegt aus!, schwgr.: leuchen, lauchen, Lauher. — 6) intr., (haben): 1. Licht 1. ſig.

Dazu: Leichtung, f.: -n; in allen Bedd. wie das v. zu 2 auch: im Walde eine gelichtete, baumfreie Stelle; Mitten aus den Waldern beraus, v. den Bergen her ab laufen sich an seine Aller beste Richtungen. Hartmann Lirol. 2, 153, über der Winterthur eine Lichtung gebrochen hatte. Kindl G. 12; Sande Band. 1, 23; Freund Nr. 145; Zeper Ser. 1, 143, Deutsches Leg. 1, 63. 206 ꝛc.

Anm. Im Bezeichnenden rasch, Stämme: 1) z. u. 6 gehören zu Licht (s. 1. II. 1. 2), z. B. zu leicht, zu sichten auf Anſehen, einen Körper, der sich allein im Waſſer zu Grunde gehen wurde, durch einen andern daran befeſtigten schwimmenden Körper u. Baumb. 61a; Als das Schiff Anker nam | sie an dem Bunzbret anſgeſichtet. Munken Liedr. 89, — Adjkr.: 1) [A] In seinem minder entwickelten Kreis. Up. 2. 23, Die Liebe, die mit einem lichten Blick | ausſichtet mehr die dunkelste Vernunft | als alle Peeiſeſtern. Schönwitz Wtr. 95; Daß die Welt sich immer mehr ... A. [auſklärend] will. Eine N. Kr. 2, 417; Unverwandter [ſtarrer] sich mein Daſein weiter auf [ſtarrend] licht, ꝛc. 93, Die Phantaſie jener Menſchen war wie in Brühlenſchwarze aufgeſichtet, 542 ꝛc. — 2) [2] Das man dem Ober- ed. Baumheiſe durch weiter N. u. einzelen Aundauen nicht [weiter] Luft mache. Bibel 2. Bnb. — 3) [3] Das [ſie] ſich [ſtarrend] aufgeſichtet laben; Die Kaſſe a., leeren ꝛc. — 4) [3] Den Aladdin a. Nebel 103, pgl.: Wenn ſie die Sachen] nun nur anfangen leichen. Kindheit Jeſu Licht, 1, 13; In Verteidigung a. „Verleichung dieſer Abgötterei. Reiſebeſchr. Heft. 221. — Durch: [1] Sein eigen Licht durch Unvorſichtigkeit verdunkelt. Sande Ser. 33; Ihr fruchtbares Gedeihmist war nun ſie ihn auf eine Art durchſichtet, daß es wie ein Strahlenkranz um ihre angeborne Perſönlichkeit. Kel. Künig Ser. 1, 89 ꝛc. — Über: überwäſſig licht machen, z. B. [2]: Der Bergwerk hat sein Kunſt verloren, Licht Element die Zagt ſich verwichen. Sande Br. 229 ꝛc. — u. ä. m.

1. **Lichter**, m., -s; wb.: -s. [leichten 1a.

II. **Se-lichter**, n., -s; wb.: eine Geſammtheit Perſonen (od. v. Perſonifikatiorn) v. verschiedenen Schlage, pgl. Geſpenſicht ꝛc.: Etwas armſeliges Gelichter gerebellichen G-6. Bodenbeim 1, 135; Das luſtige Gelichter ſeines G-6. B. 4062, Lacht, das dies | und bereit, des G-6' Freiligrath Wtl. 2, 56; Als kannte das G., | sog den Geiſchter vor Gericht. G. 1, 113, Schaff' m. lumſchen G. [Schweine]. B. 74; Weſſel, der Kentaur, der einzige ſeines G-6 der ꝛc. 30, 448, 5, 295; Die ergötzlichſten G. 30, 336; Für Galgengeſichter | v. einer Art, für leichtes G. heinz Germ. 1, 166; Mit bedenklichem G. Ir. 80; Er war am Anfang | m. ihres G-6. B. 7, 337; Nur wer ſonſt noch dieſes G-6, Geſchmeides u. Gezüchts ſein mag. Kl. Gel. 61; Unſeen mag im Sumpfe beeten | jenes tückiſche G. Platen 1, 283, Doch hall' ich freilich lieber dieß zu luſtigem G. mich, 2, 49; Ein Herchen v. dem G. Ag. 1194. Bubrennen alles G-6. Lich. B. 1, 200; Für die Lumpen ... unterhalten haben ſoll, welches ich ... nachſagen muß, daß ſie für die beſcheidenſte u. fittigſte ihres G-6 bekannt iſt. W. 21, 111; 32, 205. Deute tiefes G-6. Hſt. 3, 252 ꝛc.

Anm. S. Gaſt-, Geſindelichter. Zahn. 2, 446 (bei Schade), etwa: luſtiges Geſindel?

Lerlichter-tieren, -n, n.: f. Lerlicht.

Lichtheit, f.: 0: das Licht- od. Hell-ſein u. etwas Lichtes, z. B.: Das Licht des Weiß, die Abweſenheit aller Farbe, verhält ſich zu der L., zu der die Finſterheit, ... in der Entfernung zuſammenſtellt. Goethe Nat. 7, 283; Stieg hinab in unſere L. [ſichte Welten]. Kerner 501 ꝛc. Dazu neben: Weiſchwerlichkeit wird ... den Namen der Lichtigkeit bekommen. Brem. Beitr. 2, 78.

Lich; f. Lict. L. — Definition, a.: f. leiten, Anm. 1. Lieb, a.: (f. den Gegſp. leid) mit Wohlgefallen, mit Luſt erfüllend, angenehm, theuer, werth, gelehrt ꝛc. Der Überſichtlichkeit halber ordnen wir nach grammat. Beziehungen, im Perſönlich (1—8), geſteigert (9—14): 1) attributiv. Ewa.: L-e (theuer, geliebter) Vater, Sohn, Freund; L-e Mutter, Schweſter, Eltern ꝛc., L-en Eltern! Pſal. 3, 1; 17 ꝛc. L-e Frau, B. auch: L-en Mutter! Anem 43, 1; L-en Heimat! Jug. 2, 173, vom Heimatgefühl [311] gränzert in: L-e Freunde ꝛc.: Dies iſt mein L-es Gehn, an dem ich Wohlgefallen habe. Matth. 3, 17, Du biſt ein L-es gutes Kind, (f. 6) das Eltern Freude macht ꝛc. u. L-er Bruder! Lil. B. 1, 1, 3, 3, Heiſa, du L-es, L-es Töchterl! B. 500, Du ein leſes, leſtig-leſ Mädchen. G. 2, 78 ꝛc.; Sei ſtandhaft, ſein L-es Geſchwiſter zu retten. W. 11, 146; Die L-e Heimath ſah ich entlich wieder; Wir trieb die Wehmuth meinen Fuß an den L-en Boden. Klop. 2, 79 ꝛc.; Ihren Sternenzelt | muß ein lieber | liebevoller, lieberdes | Vater wohnen. Jug. 1, 9a ꝛc. — Zuw. in abgeſchliffenem Sinn, wie in den Anreden; L-er Freund! (f. d. Bd.); L-e Herren! Pſal. 4, 3 ꝛc. im Gegenſinn: L-er Feind! Lil. B. 1, 1, 3, 3, Ich bin nie mir, als Feind | ſauberer ꝛc.] Patron! ꝛc. Ferner faſt pleonaſtiſch in einigen geſprochene Redensarten, wo L. ein Zuſatz der Pietät iſt, die Etwas an u. für ſich als L. werth, ꝛc. ed. bei Unangenehmen wenigſtens Dao anerkennt, was es als Einem theuer iſt, oder einzuſtehen: Bei Zuziehung zu dem Genannten herverbeit, z. B.: Der L-e Gott (f. d. Bd.), L. 1, 444; Ein Verzug des L-en Gottes, 12, 305 ꝛc. Das wird der L-e Himmel, Lil. B. 1, 1, 3, 3, Ich bin nie mir, als Feind | ſauberer ꝛc.] Patron! ꝛc. Ferner faſt pleonaſtiſch in einigen geſprochene Redensarten, wo L. ein Zuſatz der Pietät iſt, die Etwas an u. für ſich als L. wer

im Allgm. sächlich (f. 3) prakt. ed. mundartl., ɣ. B.: Ju Schimpf u. Ernſt, ju k. u. leidl. Sache! 1. 211 u.; Es könne man ihr (der angebrannten Sache) mit keinem L. zurechnen nicht) mehr eine andere Kraft [Geſchmack] geben. Goethe G. 685; 246. Das hatte ſie nun k. zum L. [um Alles in der Welt nicht] gethan. 185; Für kein L. 299; 301 u. pgl. Insbes. 2, 272. Nicht noch in einigen Verbind. mit Präpoſ., mit keinem L. behilflich zu ſein, Wert verleihen, noch ſich vorzugsweiſe mit keinem Anfangsbuchſt. finden: a) Mit zu L. (od. zu Liebe, f. 2), zu Gefallen, was mir zu Gute kommt u.: Sie logen dem Weiſen, [meinem mächtigen Feinde, zu L. 5, 294]. Thue keinem [Kind] zu Liebe, zu 2, 11. 169, 3a. 120b; Sie ſchicken die ja d. den Jeroaſter fort. W. 10. 76; Schulden, die ich dir zu L. [gemacht. NR. 2, 2. 80; 2, 3. 33 u., auch; Beſtiefelung, wo [was] zu vertiefen ſei, am ſich ſacht in mäßigen Stunden wieret; mit freuden Bruſt- ſchmerzen. [Im Reinen ſterbe, was zu L. [zu gut] ſt. 2. 21] zu thun. SB. 1. 143. — b) Mit Wimas fuel, nehmen, es ſich gefallen laſſen, ſich damit begnügen, damit zufrieden ſein, ɣ. B.: Das ſie. . . deutſche allgem. Schl. fue L. genommen, was eine andere gelehrte Zeitſchrift angemeſſen ſchap. NR. 91; Ihr Meiſterſtück iſt geweſen, [daß ſie] Mitleid, fuel, zu nehmen. 6. 11. 133. Zimmermann W. 2. 107; Wenn das Beſte nicht zu haben, nehme man fur gut [f. 2. 21] das Gute, [auch fuel., (ſo nicht ein ſupper, wenigſt mit dem feinen Worte. Logau 1. 2, 87; Nehmt es in Zeichen, wenn ſie k. B. die Antiene des Seelheil er- warteten, die Letzgene des Bußgangs fue L. u. gut nehmen wollten. W. 13. 165; Daß ich hinten, mit dem Wenig fue-L. zu nehmen. 27. 276 u., handen noch nach der letzten Verſchärfung u. . . [den Pflug] fue L. [für] ſehr häufig, faſt überwiegend: Vorl. nehmen, ɣ. B.: Chem. 8, 42; Mit dem Bücher . . vor L. u. Willen zu nehmen. Clodius 4. V.; Vorl. G. 17, 198, 19. 371; 20, 241; 6, 70 (Götze); Gunz 50. 141; Grimm M. 213; Gramm. 3ſſ. 1. 3223 u. 3225; Mythol. 1. 1. 1

selben, als nach Etwas, deſſen das liebende Ich bedarf um ſich ganz und vollkommen zu fühlen, vgl. Freundſchaft und als Obj. Haß. — a) das liebende Subjekt iſt immer eine Perſ. der etwas Perſönl., das geliebte Obj. kann eine Perſon (ſ. c. ff.) oder eine Sache (ſ. b) ſein; jenes ſteht im Genit. (dem die Neigung, Entſprechen), dies kann ebenfalls im Genit. ſc. Reiz, wird aber häufiger — zumal wenn dieſer ein Subjekt. Genit. iſt — durch Präpoſition oder durch Bdw. in Zuſſg. beg., in welchen letztern freilich das Bdw. wieder zum Subſt. (wenn es eine Perſ. beg.) einen ſubjekt. Genit. entſpricht. So beg.: Zuwandel, ſeine L. zu, die, die er hegt, leiſten (früherhin) die man zu ihm hegt, z. B.: Deine L. [die L. zu dir] kannſt in meinem Buſen. Pfeiſe. 2. 16; Wie deine L. meine Seele ſpaltet. 112 2c., ähnlich mit obſubſt. Genit. der Sache: Die L. der Mutter wendet im Herzen. Thror. Fr. 73; Die indes wecke L. Kl. 13, 360; Die Inbrünſtigkeit ſeiner Bl. Haß aller Unterſcheidung und Ungerechtigkeit, L. der Arbeit, Jubiläer 1, XV ff., weſſn gew.: die L. zu Freiheit ehrt: Die Freiheits-L. 2c. Die L. zum Leben oder: Arbeits-L. 2c. Die L. zu Blumen oder Tieren-L. kann freudig ſein, welche Gleichen (Tiere) haben (ſittenliche L.), als auch die der Kinder zu den Eltern (Kindes L.) und alſo gleichbedeutend mit: L. der Kinder oder Kinder-L. beſtimmter; z. zu den Eltern, zu den Kindern und zum Weib. Gegenſeitigk.: L. der Geſchwiſter, der Gatten 2c., gew.: Geſchwiſter-, Gatten-L. 2c., ſ. Zſſg. Die gew. Präpoſ. iſt, wie erwähnt, zu: Die Liebe Gottes zu den Menſchen; L. zu den Menſchen, zu den Verwandten, zum Vaterland, zum Gewinn, zum Spiel, zur Wahrheit, Lagen; Die heilige Ehrfurcht der Natur . . für L. zum Leben und Liebe zum Geſchlecht [ſ. d], die erhere, um das Zuſammen, die zweite, um die Theile zu erhalten. Kant Nachr. 242 2c. Daneben: Die L. gegen Gott, die Nebenmenſchen, die Nächſten, Deine L. gegen ſeine Geſchwiſter 2c., wie eine Liebe gegen eine Sache gemeiniglich. Statt finden kann. Auch: Die L. für ein ſchimmernd Ding [die L. des Geldes]. Geiſter 2, 209 2c.; Schwellt dich die L. nach Ruhm. A. 11, 31; gew. in Verbind. mit Zeitw.: L. z. u. gegen. Für Jemand oder Etwas haben, hegen, faſſen ꝛc.; ferner: Mit Etwas weiter nichts als Etwas viel- und Verſorgen. V. H. 2, 267, in einer Art Zeugma: liebende Beſorgniß um ihn ꝛc. — b) (ſ. a) Die L. zu einem Gegenſtand. z. B.: Die L. zur Wahrheit. 2. Cpel. 2, 20; Unſere unendliche L. zum Phantaſieen, zum Traum hat ihn ganz herumgetrieben. Die L. zur Ehre darf nicht in Ehrgeiz ausarten; Aus L. zum Frieden in Alles willigen; Luſt und L. zum Dinge; mach Luſt und Arbeit gerunge; Treibet nur Alles mit Ernſt und L. A. 1, 309; Alles Leben in die jungen Leiber einrichtet wird, was ſie nicht aus eigner Luſt und L. haben, haftet nicht. Heinſe A. 1, 90 2c. — c) (ſ. a) z. B. Perſonen oder perſönlich Gedachtem, in perſönlich. Mordſtellen (ſ. nam. d): L. zu Gott, zu den Nebenmenſchen, zu den Verwandten ꝛc., L. der Gatten, der Geſchwiſter, zu oder unter einander; Gleriche, kindliche, brüderliche, ſchweſterliche L. ꝛc. Wenn ich mit Menſchen- und Engelzungen redete und hätte der L. nicht, ſo wäre ich ein tönendes Erz, . . . Die L. iſt Langmuthig und freundlich, die L. eifert nicht, die L. treibet nicht Mutwillen, ſie ſtellet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht unbegehrlich, ſie ſuchet nicht das Ihre, . . . Nun aber bleibet Glaube, L. und Hoffnung, aber die L. iſt die Größeſte unter ihnen. 1. Kor. 13, 1—13; Die bewieſen mir Güte um Gottes um Gott um L. Pf. 109, 5; L. üben. Matth. 6, 5; Die L. iſt eine überzeitſtimmung zweener Weſen zu einerlei Zwecken. Gerard 3, 60; In der ſiebenten Strophe heißt L. das unbefriedigte dem Menſchen zwar innewohnende, aber nen zu ſaſſen zurückgewiſſene Verlangen, in der achten Strophe aber iſt unter „Vater der L.“ das Weſen gemeint, welchem alle übrigen die wechſelſeitige Neigung zu danken haben; die in der zehnten iſt unter L. das edelſte Berufsloß geiſtiger, vielleicht auch körperlicher Vereinigung [ſ. d] gedacht, welcher die Elementen in Bewegung ſetzt und auf die ſchöne Weiſe in Frauenzimmer, Gattenwerke, Kinderleben und anderem noch auf hundert zarte Weiſen befriedigt und lebendig erhält. G. 2, 356; Alle L. beginnt ſich auf Gegenwart; was wir in der Gegenwart angenehm iſt, ſich abweſend mit immer darſtellt, den Wunſch des erneuerten Gegenwärtigſeins immerfort erregt. bei Erfüllung dieſes Wunſches von einem lebhaften Entzücken, bei Verfehlung dieſer Stunde von einer immer gleichen Anmuth begleitet wird. Das eigentlich Lieben wir nur dieſen ſelbſt, und mit Alles haben können, was zu unſerer Gegenwart gelangen kann, ja — um alles Andere anzuſprechen — die L. des Göttlichen bleibt immer dasmaß, ſich das Göttliche zu vergegenwärtigen. Ganz nahe daran ſteht die Neigung, uns mit Jemand zu vereinigen, ſich zu vermiſchen. Z. 3, 335; Dieſe (creatürliche) iſt das allgemeine Wechſelweſen und Wechſelleben ill eine Gemeinheit (habitus) zu heißen. Liebe aber heißt auch die Glückſeligkeit eines Andern erkennt werden, oder, was auf Daſſelbe hinauskommt, die Glückſeligkeit eines Andern zu ſeiner Seligkeit machen. Spinoza (Schlußwort Leſſ. 1, 231); L. bildet . . . von Herzen Einem gnädig und hold ſein und alle Güte und Freundſchaft erbieten und ergeigen ꝛc. Luther 6, 35b; Beiderſeitiger L. zaubert [jeden Gram hinweg. Platen 4, 270; Ich hatte Gerthen vor L. freſſen mögen. W. Meiſt. 2, 169 ꝛc.; Etwas mit dem Mantel der Liebe decken V. (ſ. c) bedecken; Auf L. zu Einem Etwas thun oder laſſen ꝛc. — d) (ſ. e) bei, häufig von der Geſchlechtsneigung und dem darauf beruhenden Bd. Zweier, ſ. Freundſchaft (auch die Bdg.) und ogl. Minne, z. B.: Heftige Muttertiebe, Geſchwiſter- und Gatten-L. Herder, Ideen; Jenſeits, Lauter, tugendhafte, beſtandige, treue, leidenſchaftliche, heftige, brennende, glühende, feurige, unlautere, unreine, ſinnliche, ſündhafte, lautige, unbeſtändige, flatterhafte, ausgelaſſene, unkeuſche, unzüchtige, Ehe-, Bräutigam-, Bräutigam-, Geſellen-, geiſtige oder platoniſche (ſ.-d.) L. Das man ihm die ſokratiſche L. [Päderaſtie] Schuld giebt. Forſter Br. 1, 272, ebenſo: Griechiſche L. Zeitſ. 2, 30 2c. — e) in Zuſſgen Bdw. beſagen, daß: Jm L. entbrennen, ergluhn: Ehen L. ergeben, ſich in L. verbinden, ſich zuſammen L. ſeufzen, ſchmachten; Der L., der Weiſe der L. Pflegen; L. genießen, pflücken, die Frucht der L. pflücken; Das ich in ihren Armen raſch und feſt | den ſüßen Kampf der L. ſeckte. Meiſtel 2, 32; Weite wuchten, L. wach gewachſen, Buſen L. Pfeiſe. 2. 16; Wie ſie ſich ſo ſchön in L. ſtreiten, die Göttin der L. mit Schönheit (ſ. o); Ein Kind der L. [natürlichen]; Ich bin ſo ſehr nicht aus der Art geſchlagen, daß ich der L. Herrſchaft ſollte ſchauen. Ich nenne mich nach der [„Baſtard“], ich bin der Sohn. Bd. 433a; Alle L. wollet mir, Geſchöne das Geſchick der Menſchlichkeit, gegen geliebte Perſ. verwiſcht ſich nicht (ganz); Doch ſand ſeine L. nur Freundſchaft zur Erwiderung. Horn. 1, 3; Die eigentliche L. aber, die ſie mit dem reinen Gefühl der Freundſchaft nicht vereinigen konnte, verſchwieg ſie. Engel 7, 341. Jeder lebenslang | ſur freie L., nicht die Ehe. Hagedorn 3, 26; Der reinen L. gelten Zeit. — D) daß ſie ewig grünen bliebe, | Die ſchöne Zeit der jungen L! Jg. 77b; Die Verſtandskraft bleibt, die L. muß bleiben. Thor. 1, 1; Die große Macht der L. beſteht darin, daß ſie keine große Verbindungen hebt. 453a; Treu, kam Gewalt und Leiden, | nicht Neigung ihres Herzens, nur des Raums, | ein Gaſtbett. Eleſ. Ueberreſt erleben. Schlegel Sh. 2. 216, Ich verſpreche euch gern in den Bund, welchen L. Eidgenoſſ. 2, 21; Den großen Unterſchied zwiſchen Luſt und Liebe. Dem Grund. 3, 3; Wenn man Das, was er noch für ſie fühlte, L. nennen konnte, ſo hatte er doch ſeine Erfahrung bewieſen, daß L. und Haß zugleich in einem und demſelben Buſen mit gleicher Stärke wohnen können. Aber was er fühlte, verdiente keinen ſo ſchönen Namen, er war bloße Begierde, die unbandbare Widerſpenſtige eben dadurch zu bekämpfen, daß er ſie, auch wider ihren Willen zum leidenden Werkzeuge ſeiner Selbſtbefriedigung machen wollte. W. 9, 257; Das matte, in L. verſchmachtete, unſchuldige Auge. 10, 129; Der . . . mit in Brei ſeine Bl. Jünglinge L. ſchwur. 11, 157; Seit, da man bereits zwar hieß, | doch noch der Neigung nicht den Namen L. gieb. Jacobi 1, 96; Aber wie, eine ganz andere L.? Die Umſtattung der L. iſt immer doch eine und dieſelbe, ſo daß ſelbſt die Sprache nicht mehr als eine L. kennt, auch für die Mehrheit leinen Unterſchied macht, ſondern ſagt „die L.“, ſondern höchſtens „die Liebſchaften“, bei denen freilich nicht immer die L. herrſcht. Jacobi 1, 238 ꝛc. Über, auch auf Pflanzen, in Bezug auf manche ſinn und weibliche und auf Geſchlechter der Tierbildungen: „Wie die Natur! . . die Blumen bietet um zu den Weiben der Z. reizt. G. 36, 18 ff. — e) perſönlich, ſo c. u. d) Liebe (ſ. a, Zſſg.), z. B.: Gebe ich die L. Jac. 1, 5; Glaube (ſ. L. Zſſg.), L. und Hoffnung; Sie ſieht dem Bild auch Mut und glatt | in unſerm Herzen auf jenem Blatt | und L. leicht zu unſerm Genuun | ein beſſer Zeichner als ich bin. G. 6, 47; Macht ich recht, ſagte der Geiſt, war das Verzeichniß ſchön. | Und wie ſie ſtand, ſo war ſie, Thun und die Reife vonnahmen, | Alle gingen ſie neig weinend von Zuviter's Thron. 1, 306; Freundliche Schrift des Geiſtes, des menſchenfreundlichen Gottes, | ſeit auf der ehernen Welt Niedrer die L. verſchwand. Jac. 1, 5; Sie iſt die L. (und unnatürl. mit fremder Endung, zgl. ahnen, Ahn.: Frederike Oſterwald Th. 1, 490) ſelber. — 2) (ſ. 1c) eine auf L. oder Geneigtheit beruhende Geſelligkeit ꝛc., in den Verbindungen: Einen eine L. thun, erweiſen ꝛc., z. B.: Thu mir die L. und komm zu mir nach Tiefurt. 1, 231; Ich gaſtete mich nicht in Egmonts. 1. Mal. 47, 29, Ich that die L. und ging in den Laden. G. 20, 212. Platen 4, 213 ꝛc., ähnlich: Einem Etwas zu L. [oder zu Lieb, ſ. d. L. Za.) thun, laſſen ꝛc. — 3) der Zuſſgt. der Liebe, der alle die Geſichte; im letztern Fall bleibt oft unentſchieden, ob unſer Werk oder das zuſſtand. Ew. Lieb (ſ. d. L. 3) gemeint iſt, z. B.: Eine L. hatt' ich, ſie war mir lieber als Alles, | aber ich hab ſie nicht mehr. G. 1, 277, Nur meine L. will ſie ſein und heißen. Ja. 434a; Und wird in Liebe die Geſchichte ſo ſchön, daß ſie mußte Jemand ſeine L. ſein. 499a ꝛc.; aber z. B. auch: Mit ihm, | der meine L. war, ch du ihn fand. 608a, Die ſie meine erſte und letzte L. ꝛc. auch: Meine bräutliche L. [mein lieber Bräutigam] iſt geſtorben. Wo auch alle Briefe der Verlobten [meiſt] über L. hat oft gedreht, daß ſie. Luther SW. 35, 128 2c. W. (vgl. Liebden): Die Kurfürſten ſchreiben Königen Gunſt und nicht Euer Gnaden denn ſie ſind Königen gleich geachtet. 81, 382 2c. — 4) Pflanzenname: a) Brennende (ſ. 1. Th. 1, 1), Feuerfarbene, Gemeine, Rothe, Wilde L. Cnaphalium arenarium. — c) L. im Rebel, Passiflora foetida ꝛc.

Anm. S. 1ei L. Die Bl. ngw. ſ. 1d, red. vgl. Neben-, Vor-L. und die Nn. und Minne. G. 2, 93. — Bl. Mehl L.-s, doch auch noch hier: Dod L.-Kinder, L.-Kind, L.-Leute, L.-Volk, L.-Weib, L.-Zeit. 1, 33b, Gellert 4, 338; Zelting 3, 71 2c., L.-Brief. Jp. 2, 17b (er bekanntlich die Bücher-L auch ſonſt anwärtigt), Feuerer und L.-Bib, Mörike M. 470; -Geſchwiſt, Börne 1, 213, -Heirath Gutzkow R. 7, 309, -Hochzeit Schiller Th. 23, — Ri: L. umſchwärmt, Gellert 4, 338; -Gedanken, -Gedichte, -Gedicht, -Gemälde, -Geſetz, -Geſchwiſter, -Gott, -Heirath, -Hochzeit, -Kind, -Leute, -Leben, -Leidenſchaft, -Leidenſchaft, -Leidenſchaft

Aehler viel bedeutender, als ihr fast erscheinen. 16, 290. Wagner 3, 4. Was für eine glatte, verführerische Schlange ist die Ergebenheit Q. 14, 160, Gruss, das seiner G. schmeichelte. Gr. 1, 159 u., vgl.: Vertrauende Selbst-L., die das hohe Ebenbild auf Zutrauen wirft. Lucian Br. 1, 322. Ihre Selbst-L. spielt. 14, 6. Gottige unterirdische: Die Selbst-L. eines über Alles gehenden Weltweisen an sich selbst heißt G. Kant 4, 185; Am Ende ist Alles beim Menschen Liebe zu sich selber (amour de soi-même) oder G. (amour-propre). Mendelssohn 3, 677 und die Anm., ebenso Antony und Kampe, 94, 1: Die Liebe zu uns selbst, allein die weise und oft freilich unsere Pflicht ec. Hagedorn 1, 66. — Eltern-L., -Gram: Blut-L. (1). Jp. 24, 106. — Familien-L., — Fehl-: eine schlechtlagende Liebe: Sein von so mancher B. verwundete Herz. Jp. 13, 223. — Feld-L.: Natterlocke, Zauber-L. Gr. 1, 41. — Frauen-L.: Liebe, die Frauen hegen oder die man zu Frauen hegt. Z. Anm. 1, 26. — Freiheits-L.: Hölderlin 2, 85. — Freundes-L., — Friedens-L., — Gärten-L., — Gegen-L.: Liebe als Erwiderung von Liebe: Gegengunst erbettet Gunst. (Ohnerbetene Liebe. D. 27a, 9. 38, 160 u. — Gelds-L. 1) Liebe zum Geld. — 2) eine Liebe, deren Motiv Geld ist, vgl. Geldheirath 2c. — Gerechtigkeits-L.: Die strenge G., meines Königs. 5, 334 u. — Geschlechts-L. (-lo): sinnliche Liebe, im Geschlechtstrieb wurzelnde: Wie der Mensch den gemeinen Geschlechtstrieb, den das Bewusstsein der G. ausbreitete, durch Schönheit ausbildet und durch Schönheit veredelt. Kab. 1152a. — Gesichter-L.: Gesicht, das man Gott — oder die man zu Gott legt. Th. Himmels-L. — Häuptes: hauptsächliche Liebe, vergl. Neben-L. — Heimwehs: Die Liebe reber Völker für die Stelle stelle man eher als Vaterlands-L. nennen. Lowalt Brr. 2, 144. — Herzens-L.: herzliche Liebe. Z. 1, 1, 1. Gell. die H. Cura Gemb. 1, 7 u., auch [3]: Zu bloßer Herzens meine H. ec. — Himmels-: himmlische Liebe oder Liebe zum Himmel, Gottes-L.: Sonst strenge sich man den Oberleiter) der H. Hus | und mich drash an ewiger Seligkeit. Gr. 11, 1. Ja, — Jugend-L., — Jünglings-L.: Jugend-L. — 2) L. Knaben-L. — Kinder-, Kindes-: 1) Liebe der Kinder (oder eines Kinds) zu den Eltern oder umgekehrt, z. Jungen-L. — 2) vgl. Jugend-L. 2. Anton, das eine Kinder-L. zu Rinzel Schaal wird bei Tante. — Knaben-: 1) Liebe, wie sie Knaben hegen, z. Kinder-L. 2. — 2) Liebe zu Knaben, Päderastie. — Künst-: Liebe zur Kunst; Richtung, welche der K. in unsern Tagen genommen. G. 26, 247. — Länder-: Liebe zu Ländern. — 2) Liebe zu Landsmann, schändliche Liebe. — Lebens-: Ein sonderbares Gemisch von L. und Lebensverachtung. Aurbach Dicht. 2, 93. — Lügen-: 1) Liebe zum Lügen. — 2) lügenhafte Liebe, z. Schein-L. 1. — Männer-: vgl. Frauen-, Knaben-L. — Menschen-: das gebammte Menschengeschlecht umfassend, vergl. Nächsten-, Christen-L. — Müs-: Mitgefallen, z. müßiteln: Geschäftigkeit entsteht zum Zu- und Gegenwirken, | von Verlust und Mühelieb. Kabel Pr. 2, 117. — [. Müs. — Mörgens-: frische, junge Liebe: Eine ganze Welt von altem Gold der M. Zeitter 3, 189. — Mütter-: zu. Liebe der Mutter zu den Kindern. Thom. 6, 71. Jak. 77b u., selten umgekehrt: Der Sohn liegt darnach die wenigste M. an den Tag. Gryph. — Nächsten-: [. Menschen-L. — Natur-: Liebe zur Natur oder zur Naturlichkeit: Bei einer natürlichen Natur- und Wahrheit-L. Gr. 22, 15. — Neben-: Liebe, die man nebenbei hat, vgl. Hauptl.: Gutschmidte seine N.-n [Anm., Verschlechtern] gegen seine Hauptlieben. Hippel 11, 184. — Ordnungs-: Nach herkömmlicher Ordnungs- und Artikelstehe-L. lieb ich den schönen Platz vorne sehen und reinigen. G. 25, 245. — Partekens: Lucian 6, 360, eigentümliche L., 1). Partele. — Prächt-: So manche das Hauptwort der Prächt- und Schön-L. des singulum schmeichelt. G. 29, 163. — Prüfs: Dem Grafen Bruhl war reines gerenzenloser P. 21, 113. — Reinlichkeits-: [. Ordnungs-L. — Ruhms: vergl. Ehr-L. — Stumm (1): r. Jugleich-L. — Schäfts: unwahre oder Scheins-L. (1). Luther 6, 36a. — Schänd-: eine schändliche Liebe. [. Laster-L. 2. — Schein-: 1) die nur den Schein, nicht das Wesen der Liebe hat, [. Trügen-L. 2. — 2) Liebe zum Schein und Glanz, [. Prachts-L. — Schöpfungs-: Das Erwachen der Liebe ist eine Sch., die Streben nach Vereinigung eine Braut-. Jahn W. 421. — Schüler-: Liebe in oder aus den Schülerjahren ec., vgl. Studenten-L. — Schwester-: [. Geschwister-L. 4. Z. Im Ehzig, der Geschlechts-L.: Bitter, treue Sch., weinet euch dies Herz. | Vertrat keine andre Liebe. Sch. 64b. — Sinnen-: sinnliche Liebe: Ihn Hemisphären, weit und zur | in steiche Sch. 9. 108. — Stiefkinder-: Liebe, die Stiefkinder — oder die man Stiefkinder hegt, auch [3]. Stiefkinder-L. [. Stiefkinder-L. 2. — Stiefmutter-: Liebe, die Stiefmütter — oder die man Stiefmütter hegt, auch [3]. Stiefmutter-L. [. Stiefkinder-L. 2. — Studenten-: Liebe in oder aus der Studentenzeit, vgl. Schüler-L. — Sünden-: [. Laster-L. — Trunk-: Trunksucht. — Tugend-: 1) Liebe zur Tugend. — 2) tugendhafte. — Unter-: Mangel der Liebe, Liebesbigkeit, vergl. den direkten Ggsg. zu Liebe „Haß“: Jetzt Stunde, die man in U. verbringt. Anerbach Dorf. 1, 68. — Unschuldes-: [. Tugend-L., z. B.: (Das Lied) hallt | so mit der U., wie man vermaß | auch Liebe. G. 8, 346. — Väter-: [. Eltern-, Mutter-L. — Verbrechens-: [. Laster-L. — Vergnügens-: Liebe, die Vergnügen — oder die man Vergnügen hegt, auch [3]. Sturkeltens-: [. Selbsten-L., z. B. Bolmann 305. — Sünden-: [. Laster-L. — Trunk-: Trunksucht. — Tugend-: 1) Liebe zur Tugend. — 2) tugendhafte. — Unter-: Mangel der Liebe, Liebesbigkeit, vergl. den direkten Ggsg. zu Liebe „Haß“: Jetzt Stunde, die man in U. verbringt. Anerbach Dorf. 1, 68. — Unschuldes-: [. Tugend-L., z. B.: (Das Lied) hallt | so mit der U., wie man vermaß | auch Liebe. G. 8, 346. — Väter-: [. Eltern-, Mutter-L. — Verbrechens-: [. Laster-L. — Vergnügens-: Liebe, die Vergnügen — oder die man Vergnügen hegt, auch [3]. Verwandten-: [. Blut-L. — Vor-: Liebe, die auf vorgefasster Meinung beruht und der gemäß man Etwas vorzieht, Ggsg. Ab-, Miss-L.: Man hat G. für vieles oder jenes Vorzügen. G. 15, 37; 22, 159 ec., Jus B. zu seiner ausschließen Sach. Lessing 3, 3. Meine G. zur Monarchie. W. 24, 4 ec., auch [3]. Anm.] In Verurtheilen und B.n ungerecht befangen. D. Felt. 4, 122; Sonderbar, das solche freiwillig Gedrängte, Belagerten und Gut- und Blut-L. entschuldigen und Vaterland-L. heißt Gute. 1, 124. — Wahrheits-: [. Natur-L. — Wechsels: 1) Liebe, Neigung zum Wechsel. — 2) wechselseitige Liebe. Jpan; Beide liebend, | verklärt sie zuer W. Schlegel Anton. 2, 2. — Weiber-: Frauen-L. — Wissens-: Liebe zum W. Z. 2, 2, 4. Liebe zur Weisheit ec. — Wider-: Gegen-L. Weiss Pl. 133, 3. — Wörts: Sie sich nur in Worten kund giebt, [. Scheins. — Wünders: 1) Liebe zum Wunderbaren. — 2) wunderbare, z. B. hehe Liebe. — Zärtlichkeits-: zärtliche Liebe. — Zeit-: Zu gleichs: Die Summ-oder Z. Jp. 10, 212. — Zwangs-: erzwungene ec.

Lieben, L.; -en: das Lieben. (1, 2.) und ein nicht sehr streng gemeinter Liebesverhältniß: Beine L. mit dem Mädchen. Auerbach 1, 14. — Seen L. Vogel (Meiseliel); Mailaus W. 1, 73; Zeter will mit L. schwerzen | um sein Kennlich. Jp. Sb. 2, 505; Die viele Kunst-L. zu mit Kunsten und Kunstliebhabern zugleich. Jp. Gesellschafts-Anzug. 7, VIII).

Lieben, inte. (haben) und zuw. tr.: 1) sein, schön thun; leicht und oberflächlich lieben: Man sang vor liebelt mit schmeichelt viel. Jos. Arm. 125; 128, Mehl tremblet am Himmel die rothe Sonne weht | nun nicht mehr liebelt mit die rothe Sonne. Balmelin 1, 8, B. 190. Mit der Form des alten deutschen Dramas geliebelt und beliebelt. Brandt 455; Mich zu L. leis mit Augen, | sowohnen sah uns umgingen | an geliebte Herren. G. 1, 103; Du traurest? | liebest es [ferne] der Tauber den Aller leisest mit], 2, 4, 38 kann nicht L. | ist kann nicht schergen. 10b; Werte habt ihr genug, | liebe und liebte mir! 3, 100; Tantene graubt nur um L. | mäßig liebelt fort im Grubeln. 12, 220, 31, 313; Kriegt L.-t mit ihr. Hitzig 131; Die ganzen Gesellschaft lauscht, schwatzt, L., lacht, tanzt, kochen. Gogan 15, 5, 214, vgl. 320; Am Mai, | da ihr Liebe liebet frei. Y. Sb. 2, 479; Liebt nicht, er liebelt nur. Wilhelm Pram. 1, 25 ec. — a) Zuw. tr.: Wann sie es die Kirche das Kreuze wie ein Ale seine Jungfrau liebet und tanzet. Grimm B. 1, 96b ec. — b) Das sinnliche Lieben. Joh. W. 295 ec. — c) Liebe(n)lein. Y. Au. 3, 37; Sb. 2, 345, Hessische Schäferlieder. Heine 5, 401. — 2) (s. i) weldm.: Ab-L. i. einem Hunde, der seine Sache gut gemacht, schön thun, Lucian Brr. 2, 4, lieben 2.

Lieben, L.: die vom Lieben, Liebeln. Jp.: Ade [2]. — Ade: Wenn du mit dem Liebergesang mich anderweit [Lieb] Brl. Arc. 7; Der Morgen Hassen und L. (s. b). Sch.

Digitized by Google

76b u. ach Jffg. 4, B.: Das Kunſt-u. Kunſtliebe]. Merk's Br. 2, 46; Das Jugend-, das Wechſel-z. ꝛc. — f) das Partic. Prät.: Jch verbleibe dem dich l-ter Vater, Freund, Bruder, Sprüche ſentent. ſich ab. man kann noch l-t ſich mächte. Jm. 75b u. ach ſubſtant. (ſ. a): Ein Schutzbrief für Götter, ſpeil d-e zu ſpielen. G. 8, 87 ff., vgl. g: Geliebte — Jffg. 3, B.: Miſſ-der Bater des Menſchengeſchlechts; Ehr-i-de Achtung des Frauenzimm. 9. Dr. 2, 17; Damit ich, für mich allein leben möchte, ſo ſind meine Gedanken, Gefühle und Streitert zu getheilen habe. G. Br. 420b; Der geld-l-n Apoſtel; Wie oft hat die engeniſcher Banden Nature-den ergabe. Mendelsſohn Phil. 1, 15; Prachte, prunk-l-n; Wie iſt im nämlichen Moment zugleich l-, reich-l- und zufrieden? Jm. 56b; Der regier-l-n Könige; Er iſt nicht bedacht. [ſelbſt-l-]egeiſtlich]. Schleiermacher Serm. 147; Ihn un-l-n und unliebenswürdig finden. Häuſſer Lit. 180; Vaterlands-l. Jahrbücher 6, 397; patriotiſch (man beachte das Wortbild) Ein Biel-l-er Bürger' um den beſten unſerer Knaben. B. Zt. 23, 1; Ein Haus von waffer-l-den Pappeln (ſ. b). Ob. 17, 208 ff. — g) das paſſ. Partic. als Subſ.: Geliebter Freund, Bruder, Vater, Jünglich), herzlichſt geliebte Schweſter ꝛc., ſeltner: Du mein herzlich Geliebtſter. B. Zt. 3, 3 ff.; Wenn mir geſchrieben, über geehrten Mann meine Hand reichen. G. 15, 8; Er war allgemein geliebt geweſen. Zeitung 1, 147 ff.; Den Allen geliebt ꝛc. Auch wie „lieb" ꝛc. mit perſönl. Dat.: Einen bekannten, den Sitten gefielen, und ſchon weeth gewordenen Mann. G. 20, 156; Geliebter Freund, Bruder ꝛc. Jl. 1, 381; 7, 260; 22, 41, faſt verdrein unſeren Mär-ſer geliebt. Wolf Mnal. 2, 504 ff. Jffg. 4, B.: Der all-, der vielgeliebte Fürſt; Du gottgeliebter Vorminſt. Jgn. Frau (Hunger) 3, 569; Welche Perſon, ſo lieb und geliebt in ſein; Der Unglückliche. Jl. 12, 220 ff.; Mann, oft ſo in Anſpruch; Der, die Geliebte (oder Liebſte), eine Perſ., inſofern ſie zu einer andern in einem Liebes-Bh. ſteht; Jhr Geliebter entfernte ſich, ein unbequemer Liebhaber trethe zu kommen. G. 16, 4; Jhre Geliebte, Braut, Gattin; Sie waren immer die Geliebten, ſind ſie zuſammen nicht mehr nicht. 1, 170; Sie fürchtet des Bewerbers Kauft nicht ſo ſehr, als den Hab des herzlich Geliebten. 171; Der Jüngling will . . mit dem Leichnam der Geliebte reden. 193, um wenn ich nur ohn Geliebte habe. Jean Paul 1, 109; Der oder dem Geliebten andern werden ꝛc.; Eine Zugend geliebte, Zugendliebe ꝛc. Beralt. (ſ. Ehelichſte ꝛc.): Auf ſeine und ſeiner Ehegeliebten Verwahlung. Gryphius Br. 601. Dieſe Red. iſt ſo vorherrſchend, daß G. 15, 130, wo er von religiöſer Liebe ſpricht, um Mißverſtändniß zu beſeitigen, die engl. Beg. wählt: Den Umgang mit den ſolcvod ones [geliebten Perſonen]. — Dazu: Geliebtheit: der Zuſtand des Geliebtſeins ꝛc. — h) dazu teilen: Der Allen läßt es nur in die Augen . . der Sexualen.] gleichwie die Liebe [B-ung] ſo auch ihre feinen Schleyer wanken. Opitz 1, 15. Jgl.: Und thun die Lieber lieb ſich an.] noch nie hat Liebe lieb gethan. Zeiter 4, 116 mit d. Bem.: „Lieber", teutſch auch Hoffer kenntwort. weiß Niemand gelten laſſen, ſondern Lieb. Schottel 1, 1076. — Verbindlicher Locator. Merck's Br. 1, 322 ff., auch: Nicht ſo, wie ſoll ich gleich ſagen? zur „Liebung" [zum L.] eingeeicht. Opitz 2, 296. — 2) (ſ. 1) refl. (verallt.) ſich liebend, traulich anſchmiegen ꝛc., von Thieren, z. B.: Der Leun . . ſeiner des Buſſarden Mentorin, als ob er ihm beſonder oder ſich liebet. Eppendorf 53; Das Thier hab ſich um ihr der zerwärt, ihn zuweilt, daß es ſich hat l. wollen. 84; Ihm ließen die Hand ſchmeichelnd entgegen, liebten und kochten ſich an ihm ohne einiges Anbellen. Seltenſteiner 66b. ſ. ged. Dazu weiter: Der Zorn verſchwand l. Hoffmann 3. Schl. 169a) oder ab-l. (Bürd 1, 99b). ſ. abgeſp bei Antang u. liebelei 2. — 3) intr. (haben): prakt.: Etwas liebt ſich gut und heute gew.: beliebt Einem, ihr thun lieb, recht, ge fällt ihm, z. B. 303 und 330 Was Einem liebt, Das liebt dem Andern. Sprichw. (Agabet 1141b); Wie liebt das Singen. Keyſsbner D. 1. 363; Wenn das Gelt liebet, ſtehet 5. 421a, Ein Jüngling, welchem mir für alle Tanten .. vermaſſen liebet, und er. Jugendmerkſpr 35b; 80a; Wenn Gelt es ſein und Steen und was mir liebt. B. Zb. 3, 437; Du biſt ein Gott, dem Böſes liebt. Wolfs Pſ. 5, 1. Wackernagel 2, 37 Z. 11, 132 Z. 14, 167 Z. 10 u.

Jffg. 3, B.: Sprich: 1) er: Einem Etwas a-es thun durch Liebe, durch Liebkoſungen abnehmen, abgewinnen: Einem Andern abgeliebt, ſ. einem Andern abgeliebet. Logau (ſ. 5. 144); Die das Geheimnis . . abzulieben oder abzulisten. Muſäus Br. 2, 122. — 2) ir. und refl.: durch Lieber entkräften, abmatten ꝛc.: Hatte Lieben ſich in den Armen der Göttin ſo abgeliebt. 3. 80 ꝛc., auch im Partic.: Eine nicht mehr ganz junge, ſchon etwas abgeliebte Dame. Thun Reiſ. 3, 59. — 3) [2]. — Ein-, ir.: Einen a., an ihn — gleichſam als leidendes Obj. — ſeine Liebe zuwenden, ſie ihm durch alle Liebeserweiſen, deren ſie ſich's brau b. Schleiermacher; greifen Sie zu!]. Minor Slegw. 63; Er läßt ſich Eins b. [trinkt ein Glas] und geht dann. Pogatzki 1, 75, Jh. 156a; Daß eine Akademie . . ſich b. laſſen möchte, einen Preis . . auf die Unterſuchung zu ſetzen. W. 2, 4, Während er ſich das nämliche Wefer wohl b. ließ. 16, 12; GB. 1, 143 ff. — d) der ſubſt. Jnfin. [vgl. Beliebt]: Etwas ſteht in Jemandes B. [freiem Willen, ſ. Aa. 300a], wird in ſein B. geſtellt, hängt von ſeinem B. ab, ſ. Aa. 300a; Es ſtand in ſeinem B., ſich zu rächen. Ad. Stifter 1, 69; Vor tol oft nicht plaudern; Gang nach B., ad libitum, wie es Einem beliebt, gerathen iſt, wie er will; Selbſtbeſtändigkeit, die ſich ihre Verhältniſſe nach B. verordningen. G. 39, 59 ff. prakt.: Jch andere meines B. zu beginnen. Jahnſch 1, 1, 157 ff. Ferner: B. (Belieben), Wohlgefallen] zu oder an. Jn Etwas haben, tragen, finden ꝛc., zuw. auch mit Subſt. Subj.: Das die Tiere [. . zum Brechen ſein B. hätte. Luther 3, 1, 24; Das der Zufall aber [mit ihr und mit ſich ſelbſten Etwas zu machen [. B. trug. W. 11, 283; Wenn ſie auch nicht in ihrem B. ſtehen. Gellert 1, 1; Gottes Gottes kann. 285; 8, 97; Daß die Verſetzung ein B. darin findet, . . Perſonen am Throne zu ſehen. 103; Er findet an tiefen Reihen ſo viel B. 24, 19; 18, 3 ꝛc. (ſ. f). — e) das abſolut. Partic. Präſ. in der ſuppoſitiven Bed.: Jer Fall, daß es Einem Beſchlüſſe gemäß, wenn man ſich entſchließen ꝛc. (ſ. b); Als und vom Altare [nach dem beliebten Ja [. . der Pfarrer eilen ſah. 9, 1, 92; Wovon wir, beliebter Kürze halber, nur ein paar Beiſpiele anführen wollen. Ad. Stifter 1, 69; Kind erhalten von ihrer Mutter und Vater [ein Band zur ſein Bett ein ſelbſtbeliebtes Meiner [nach eignem B.]. Fichtner 235; Giebt das beſtechne Herz dem erſten beſten Schein [von einem Grund der ſelbſtbeliebten Wahrung. W. 11, 191. Häufiger ſind die ſubſtantiv. Formen Beliebtheit und Beliebung, die wir oft mit, gern hat, gern ſieht: Die nicht geachtet, nicht geliebt ſind, doch beliebt. Luther W. 3, 237; Jemand iſt beim oder im Volk ſehr beliebt, ſeltner: Ein vom Volk beliebter Mann. Jahnſter 24, 294 ꝛc.; Sich bei Jemand beliebt machen; Etwas wenig beliebt, ſehr beliebt; Es macht ſo beliebt zwar [weniger, weil ja ſo ſehr Thella gefallen und Mat. Platen 2, 277; Der beliebteſte Schauſpieler; Eine der tiefen Schriftſteller ſehr beliebter Jünglinge und gern gebrauchte Wendung, die unter Beliebtes Sprichwort. Hagen 2, 290; 269; Seine drei Schauſpielerei Beliebtheit. 215; Die . . Tragödie . . theilt den Ruhm und die Beſchwerden der Lamentation. Germania St. 1, 119; Ihre Beliebtheit bei gewiſſen Volksklaſſen. Kopf Engl. 3, 86; Das weiß die Beliebtheit der neuen leichfertigen Kerchert ſehr verſtanden haben]. Jurist Rep. 3, 24 ff. — f) Die Beliebung, prakt. z. B. (ſ. d), z. B. Horaz 95b; Jch habe erfahret [Alles in neue Ordnung und Form Beliebung (Wahrnehmung) 2, 184); Hat Beliebung an einer Manner Tochter. Gryphius Reiſ. 317b; Zuweilen (Chron 15, 54) ꝛc., noch üblich in Norddeutſchland. (ſ. d) im Sinne eines von einer Gelammtheit gefaßten Beſchluſſes und danach der Geſchäfter der Landtags ꝛc. Mod. 2) Es gelang nie die Beliebung durchzuſetzen. Jahr. z. Jahnson Dan. 2, 146; Nach gemeinſamer Beliebung pro rata verwendet. Schegl. 114, Daß einzelne Orte davon durch Beliebungen Nichts dahin kommen. Jahnſter Rom. 2, 37; Dieſe Geſetze nannte man [auf Sitzt] Beliebungen, weil ſie in freier Verſammlung durch Volksbeſchluß beliebt wurden. Wissmann Wald 146 ꝛc.; Volks beliebung. Jahnsson Dän. 1, 194; Tertianbeliebung. Sterbeſalle. — 2) tr. od. faktitiv (ſchwzr.): Siehe Ober Tearne ſollen den Parteien von 1798 beliebte tierelle Mienſchheit b. ſhel ihnen beliebt machen, ihnen Liebe dazu einflößen]. Ehrenzige (Hereig. 26. 348). — 3) Doppelſpfg.: Miſſ-b., val. mißbehagen, mißfallen

Digitized by Google

fallen; Das mißbeleidt mir, nam. im subst. Infin.: Verwunderung, die mit einem Mißf. vermischt zu sein scheint. 18, 89; Vielette Worte, die weder verstichene Mehlgefühlen noch Mißf. anwenden. 22, 18 sc. f. mißbeleidigt sc. — Türeh., tr.: liebend durchwachen, vollenden; Daß sich dein Herz an diesem Buche durchgeistert, singt man die dreimalstark an. Heine Sal. I, 177. — Tüm [2], refl.: Sich bei Jemand r., einschmeicheln, insinuiren, z. B. Jahnbrin (Wachsmuth 3, 1, 907 f. 33). — Er., refl.: (prakt.) sich an Etwas erfreuen. Kosegarten 7, 1828. — Wer: 1) überstimmend. sc. herl. (f. d.), z. B.: a) intr. [3]: P. 141, 4; 2. Pet. 2, 15; Wenn ed Jesu gefiebe und an andern ewigen Gütern. B. 2. 299a; Gregorius Fr. 368 v. 531; Was mag g. der an der Unsittlichkeit f. 6. 184; Was du willst, Das gestehet auch mir. Aufgaben Nr. 3, 358; Gerne g. Nr. 3, 359; Das ließ es mir g., | meinen Wagen selbst zu schieben. Rücket 2. 32; Arbeit .. hat mir nie gefiebt, allein .. Wissen haben mir Luft gehen. Schwindwetter 630, So die bas gefiebt, auf dem Kaufe zu reisen. 128a, Wenn es ihm gefallen würde zu kommen. Spätzeit Bd. 2, 66; So wird mir's alle g. Th. 3, 264; 7, 406; Wenden 18 sc. — b) tr. (ungw.): Die wohlteth, zu gefiebest mich, | in ihm nur thät zu nennen. 5. 16, 193. — 2) [2] Er er sich g. zur schmiegsten will. bestegt er den Schein, Daß ihn. 71 sc. — Wer: 1) Unglück in der Liebe haben: Der Wr-te. Theobr. 23. — Wit: mit Andern liebest: Nicht mitzuhassen, mitzuliehen sin ich da. Herzg 27, 28; Wir wenn ein .. Mädchen mitliebt, dem alle Welt den Hof macht. Reiter 40. 4. — Wiederl.: Wiederliebend, Gegenliebe mit Ihrer Liebe. Rückert Wd. 4, 80. — Umr., tr.: liebend oder mit Liebe umgehen, f. umliebeln: Die rostumworbene, vielumliebte Heimat. — Verr: 1) refl.: in plötzlicher heftigerer sittenschädlicher Liebe sich an etwas Gefallendes verlieren, außer sich gerathend sich ihm ganz hingeben, zugrunde gehen, — so auch im Partic. (f. d.): a) Sich v., Verliebte sein. Z. (prakt.: an Hammer Nch. 393) ein Mädchen sc., sich zum Sterben, Verblieb (B. 16, 241). Schwester 301; Schlegel Somm. 3, 2 sc), unsterblich (Schlegeler Sotte. 3. 2. 98), bis über die Ohren (Sophon N. 3. 214) sc. sich v. oder verliebt sein, Verliebt sein in Jemand, verplempert, verschossen] sein. Verliebt sin ich nicht, aber ich liebe, ernst und schwer. Heine 1, 163; Wie die Verliebten, geschwind. Bonmarr 2, 121, Ein verliebter Thor. 6. 11, 122, Mich zu v. .. In wen oder mit wem? Sophon N. 3, 354; Er war sogleich Stern und Sich verliebt in das Bildchen. Kinder 9. 205; Da kannst lieben, | doch verliebe sich nur nicht. L. 1, 78; Ich bin wenigst, Verliebt sein, Gott, — Gnade! ich bin so sinn, daß selbst die begeisterte Jungfrau (von Orleans) | noch sich verliebt, sprichtor sinkt in den britischen Herd. Platen 2, 277; Du hast eine Verdrehung gemacht. Schwester. Der verwund ich Mond und den Herbst in sich verliebt werden. Jak. 5506, Euch will verliebt zu machen. Web Thau. 2, 1; Sieht mit unverwandtem, | verliebtem Auge auf das Engelsbild | der reinen Tugend mit bebender sich ruhig, | dem Unvergeßlichen sein mehr zu nähern. W. 26. 287, 4m., Liebenden", Verliebt, verliebt" ben Gegenstand an Sinnlichkeit erregt. Auch übrtr.: In Etwas sich v. oder verliebt sein; Verliebt in allzuviles Land. Leonce 2. 264; Ich sing die Bibel von Anfang an .. und ich war so verliebt darein. G. 28, 270; So voll und verliebt waren sie darin, war der Schreiber. Grenz N. 2, 13; In diese [Druck, des Origin. fl.: diese] Inventien verliebt ich mich begreiflich. Weise (Wackernagel 3, 1. 955 3. 13). sql.: Wen einem Studenten, so sich in ein schönes Kind verliebet, .. hatte sich in einer gewissen Person verliebet. Simplic. Kest. 40; Wenn Philosophen verliebt sind, | so ist der Verstand worauf | sie herblick sich v. muß. Schlegel Somm. 3, 2 sc. So auch: In sich selbst verliebt oder: Sich in sich selbst verliebt, W. Sch. 1, 410 sc., ferner als Eigsch.: Unverliebe in seine Frucht [sein Werk], | war er sich selbst der allerliebste Richter. Komter B. 2, 539; Der Unverliebte. W. 20. 48 sc. — b) das Partic. auch: dem Wesen eines Verliebten (f. a) gemäß, darauf bezüglich sc.: Verliebte Seufzer, Geistes, Reden, Blicke sc.; Schwachheit, verliebte Schwachheit I. 2. 134 sc.; ferner: Sich leicht v.-b: Sehr verliebter Natur, sehr verliebt sein, und (ja v. und b):

Verliebt wie ein Kuerhahn (Binckel 1, 344). Symp Schert Nr. 1, 179), Matthähnen (Rem. 3, 91), Matthäne, Kindh. Lust 1, 179), wild, verbuhlt sc. — 3) dazu: Die Verliebung der Johanna. Jungbeh Leb. 2, 337; W. Meck 1, 342, und häufiger: Die Verliebtheit, sowohl das Verliebtsein, als auch (mit Mz.) die Aeußerungen desselben: Er beschreibt meine Gesichte, .. meine Verliebtheiten. Hermes Br. 1, 86; Phyle Nov. 162; Verliebtheit ist auch ihre zeitige Schwermuth nur eine verdorbte Verliebtheit in Sie. EXAgsthmann Aufgm. 7, 337; Daß ich .. lächerlich werde vor Verliebtheit. Reise Gel. 2, 248; 3, 291; Die Verliebtheit in drei Theil. Bonmarr 2, 128, Er setzt seine tiefste Verliebtheit in einen Pringen. Lessing Fab. 1, 95; Von Jupiters Verliebtheiten und Immoralitäten der Götter. Jacobi 1, 97; Musäus Wk. 4, 175; Prag Mus. 1, 179; 3, 90; Sim. Rdr. 4, 181; W. Sch. 7, 297 sc.; Nach Art der Verliebten. Reise Gel. 2, 248; Verliebtheiten. Bild. 3, 1, 261. — 2) tr.: mit Lieben hin- oder verbringen: Vergängene ein paar Stunden, verliebte ein paar. G. Stolb. 91. — 3) f. sub. Anm. — Verr., tr.: vor Andern lieben (ungw.): Weil der Tüter Mich vor Allen Andern verliebte. Schmidt. — Zu r: (prakt.) 1) refl. [2]: einsl.: Aies sich mit mir Lügen bei mir zusammen. Zacharineser 61 sc. — 2) intr. [3]: Was .. je Paris die edle Schwesterzucht | hat .. aufgesandt. .. Das hat Jemand | Darüber zu klagen, als Paris, der zu Sparta | Verliebt. Tieck Genov. Leben von d. Vielen gesehen. Lessing Nr. 1, 1763; Gedanken über die Liebe. Lieb-er: 1. lied 2; 9. — -erin: f. Lad. Anmerk. u. liebern. — -etät: f. Liebe. 10. — -heit: f. lied 12.

Liebich, m., -(e)s; -e: Gimpel, Dompfaff. Winckel 2, 427.

Liebling, a. (-heit, f.; -en): gw. nur in Jfhg. u. B.: Der: 1) von dem Belieben des Wählenden abhängig, von etwas fast Unbestimmtem, was, wie, worüber Einem beliebt sc.: Eine b. große Zahl; Eine b. Summe; Und einen in Jemand ein Vergnügen zu stillen; Tief Gott kann von b. Vielen gepriesen werden. 2. Sam. Gebrauch, Um und b. nun dieselbst zu sterlieren. 6. 11, 176; Auf eine Weise, die er b. zu seinen Gunsten anlegen konnte. 13, 94 sc. — 2) also, von etwas Bestimmtem: Jemandes Belieben gemäß, gemäßig, beliebend, beliebig. z. B.: So daß alle Bestehung, wo welcher und Nennen so gern überreden möchte, als ein freier Wahn, als ein b-es [ihm grade beliebendes, gefallendes] Märchen angesehen ist. G. 38, 100; Stelle es Ihrem Herrn Schwager .. b. sein. Gd. 4, 4; Ich will es ganz b. machen. Lessing 3, 292; Um das b-ste [am besten gefallende] Instrument auszuwählen. Reiter 4, 449, Die Letzten bemühten sich .. den Meisten .. eine Gesamtstrafe von Brandrecht b. zu machen. Immermann Mai. 119 sc., vergl.: Die b-n Numern wurden sich wohlig besonnen. Kosegarten 3, 292; Die können ihr geliebtes Amuset in diesesten Hafen liefern. 493, die gefällige [wenn es Ihnen beliebten sollte, eine zu geben]. — 3) sagt: Man gibt und nimmt hier in allerlei Gegenständen, die es sind, [Wilde für sc.]. Reise Bert. Bev. 424; Um nicht vober von zerstreuliche B-heit beläßigt zu werden. Sophon Dial. 71; Bl. 1, 244 sc. — 4) Doppelsfhg., z. B.: a) Bezeugen und ihre Ergebungen sie so sehr auffallend und wild-b. [2]: mißfällig, Mißbeliebens erregend] hat. 4, 244; Das Gegentheil .. hat allemal mißb-e Folgen. W. B. 1, 170; W. 32, 167; 6, 82 sc. — b) Mondbeandt nicht, ein selbst-b. [nach Selbstbeliebten, nach Willkür] gezeichnetes Bild wieder aufzuklichen. G. 25, 131; Symbolische Bilder, in welche Jeder sofort selbst-b-e Beziehungen legen kann, als er will. W. 18, 313; 31, 383; 32, 229 sc. — c) Seine un-b-e [stärker als mißb-e: unangenehme sc.] Eigenthümlichkeiten sollten in Frauzimmer bemerkt werden. Gentzel 2, 18; Wo das Gesicht sich schärft vor den Un-b-n und in gedrängten Maße vor Einer Sache für das Angenehmste. G. 10; Anstatt ihrer schmeichelnden Sonnthrele sehr und Bretient 3, 303; In jener Selbstbespiegelung und jenem e-en Brüten auf sich selber. Hahn 6, 380; Ihre r-e Meinung. 8. 20; Wie es von Brother's e-en Herzlichen auf Schiller zu sprechen kommt. Hermes Br. 3, 439; Stolz und e-e. 8.

381, Aant 4, 9, 5, 276 sc. — Frlch.: friedliebend; Bauwirthg. 1, Seine Herm. 1, 253; 3-lin [Frriedlied]. Jungbeh 4, 133 sc. Gr: be. 1, 2 2). Zu allen g-en Gegenständen beigethan. Musäus W. 3, 138. — Mis.: mißfällig (f. d.): 1) Mißfallen erregend: Darum treibt man M-ed aus dem Amuthäle aus. Juvenal Sch. 139. M. als Monumente der Ideale und Ideale des bösen Jahres 1845. Grabe 3, 46; In m-en Verhältnissen oder verlegenden Benehmungen. Hagt 17, 105; Selbst ihr Ernst Schleiermacher wurde mitunter sehr .. Mhg: 74; M-e Sprecher wurden ungepfiffen. Pz. 3, 473 sc.; Bei der M-eit vieler Mitbewerber. Raabe Nch. 3, 3 sc. — 2) Mißfallen bezeigend, empfindend: Wie w. der Natur diese Verklärung aufnahm. Sophon Börne 76; Einem vielleicht gleichgültigen, vielleicht sogar m-en Publikum. Prag Mus. Tesch. 2, 259; Ihre Miene war m., | weil ihre Ordnung wie unerzeigtich. Schott Wd. 1, 58; W. 1, 144; Wenn Jemand m. blickt m. bemerken, daß w. Weimar N. 3, 30 sc. — Selbst-r: f. eigenl.: Der lebhafte, durch und durch s-e Franzos. G. 33, 113, Einfalt, verschieden und s-el Wesen. Immermann W. 4, 195. — Un-: Fürst als mißl., unangenehm sc.: Wer wollen bei Arbeit nicht s-n von seinem Gotte fagen. Heine Germ. 1, 235. — Vor: mit Vorliebe, darauf beruhend sc.: Die Gegenstände, unter denen sich der Kanstler nur vielleicht etwas zu vorl. bewegt. Minckel N. 1, 32; Zeichnen ist der red. Irrthümern aufgeregt. Waldow Opusk. 1, 2, 136) sc.

Lieblich, a. (-keit, f.; -en): lebhaft sinnliches Wohlgefallen erregend, sql. anmuthig, angenehm: 1) b-er Gerud. 1. Mof. 8, 21; B-e Harfen. Pf. 81, 3; B-e Gefühle. Schl. 2, 142; Der Wortheil ist b-en Gesichts. Jac. 40, 20 sc.; So l. die Frucht auch schmeckt. Burmeister 40. 2, 289; Wie l. er in seiner Kunst erschient. Thom. 6. 140; Wegs meinem Schreiberorte | so-ensiften! 9. 4, 17; 13, 216; Verlegt durch mein Gemüth | -es Gelinde. Ernst Pz. 2, 163; Schon ist es l. unter der Sonne | Bei Sonn | unter der Sonne | bitzenden Glanz. | Schön ist der Mensch | -e-keit | zwischen der Sonne | ferner Kraft. Schl. 49 b; Singet .. so l., daß mir das Herz hin ihr Liebe lacht. Mason 40. 1, 1; Ihr ahnungsvolles, schwüles, hergewundenes Wesen. W. Meck 2, 127 sc. (niedrig, auch: zu liebreich); [Sim Lied], das sie so -enst-l. vortragt. 6. 18, 310; [Bach] der -frohlings-l. .. | sich froh bewegt durch blumenreiche Wiesen. Kin. Ludwig a. Baiern 1, 101; Jener jungen Lust | der -sten Blumenzeit. Immermann Mai. 1; Es rech so lenzig, so mai-en-l. holst Lammel. 1, 159; Ihr ungeschickt | noch im Traume | diese Scheitel wunder-l. Platen 1, 146 sc. u. mit Verf.: (-ewalt.) Mit allerlei süßen b-en-n gefälligen Sachen begabt. Theatin Reis. 84b; Ja bei-en-n Dingen. Musäus Mus. 100; M. Gesänge; Sie that Alles, was er befahl u. anordnete, aber auf die un-l-ste Weise v. der Welt. G. 21, 100; Ungroll, daß sie vielleicht nicht ganz so l. [als] Mara. Z. Mosch. 4, 93. — 2) dazu: -l-rei, das l.-Sein. Ges. 16, 117 sc. — Um. Mz.) etwas l-es sql. B. Immermann, alle sang u. tanzte l. W. 12, 313 sc. u. als Mz.: Eine Gesher .., um und .. in freundlicher Maitauscher Versammlung v. l-keiten der Empfindung vorzutragen. G. 32, 28; Artigkeiten u. l-keiten. G. 13, 207; Einer Gesellschaft Einige Tänze .. zum Ergötzen. K. 7, 39; Der Steam der l-keiten, | sie sungergleind über Acht ertgleiten. Kosegarten Bl. 3, 376; Mißbrauch solch. 4, 9; Rosalia 1, 31; Platen 2, 137; Des ausschlaren Genius, dessen Thaten .. unmerkbar angeblühter l-keiten in dem alles Schicksaar auskleiden. W. 29, 70; 26, 286 sc.; Die Unterlichkeit der Erscheinung sc.; Unliebslichkeit. Pol. Sp. 2304.

Der-lieblichen, m.: lieblich machen: Lebhaft haben die großen Künstler die überschwänglichen Schreibsätze der Dichter mit der Farbe und Blumen zu verlieblichen. Lessing Lit. 2, 4; Die du .. | jegliche Pflicht verlieblichst. Kosegarten Ps. 1, 4; So wird jene Herzlichkeit des Liebesgeschmackes .. verlieblicht. Anmerk Kodif. 50 sc.

Liebling, m., -(e)s; -e: 1) ein Wesen, insofern ihm Jemandes Liebe vorzugsweise zu Theil wird (vgl. Günstling u.), z. B. y. männl. Perf.: Artsbohnen, der ungezogene L. der Grazien; Mit voller Leidenschaft verschwenderte sie den ganzen Reichthum ihrer Liebkosungen .. an ihren L. W. 18, 44; Er ist der L. des Publikums sc.; y. weibl. Perf.: Ein Mädchen, die L. Brenn-

dun., Bestand ihrer Mutter, die zweite Mutter ihrer Kinder (I. 9. 32, 34; 13, 183; sonnets W. 1, 310 rc., Käfer zum. (I. 7, Lima): I—ns, Kaiserin Ms. 1, 159; Ve. 3, 201; 188, auch (I. u.): Meine Harfe'. . . meine V—n! 1, 87; Einsiedlerische Sängerin [Nachtigall], der Muse und Schwermuth V—n. V. 4, 1599 rc. Fermer v. Sachsen (I. 9.): Zene Gesichte, warum die V—, die wir und vor allen anstehen. O. 22, 164; In der Goethe, die zu seinen L. nennt. Mündwinkeln Phil. 1, 55; Drei Plätzchen / hab ich mir längst zum L. ausersehen. An. 7474 u. 10; L—d-Blag. -Sprache. Iren. Lieder, -Stunde. -Theorie. -Schriftsteller rc. Die Mil—r der Leidenschaft. Jahr. 1804, 204. Der Un—t. der Grazien u. Musen rc. — 2) ugw. U. Liebhaber: Ich verehre die Verrechte meines jugendlichen Alters, ich bin der Frauen L., aber nur der stillen Frauen rc. Mündwinkeln Phil. 1, 2. — -afschaft, f.: 9. das Liebling-Sein rc.

Lieb-nis, f.: -se: (obrd.) Liebesgabe; Geschenk, wodurch man sich Gunsten geneigt macht. Sam. — Jfga.: Ver-t. Verliebtheit: Wie tortert irdischer Mo. [, Niemes auf im Herzen wunderbar. Heine Werm. 1, 153; Da sie sich in ihr „Verliebtsein" flieht. Saxonier Stadt 1, 46; Wollen mich Him. 276. — -fam, a.: (obrd.) liebevoll, liebreich: Er war stets ein L-er, guter u. frommer Sohn. Chronik 1786, 1, 122. auch: angenehm rc., im Gesch.: Am a-l-sten [sgl. lieblich, unmilde ist, daß sie sich auch die Hammerbeschen, die schaupte er genau nn. Aurbach Er. 174 rc. und: Mehrere ihm und-r Personen. Bader Beauvil. 17; Un-r [unangenehme] Erfahrungen gemacht. Hebbel Mar. 3, 214; Er und-l. auch die Situationen ist. Kopper Ehe, 1, 122. Den Beschung sagen von einem Ort — zu Dankel. Keller gb. 4, 19; Das un-l-e Gefrach .. abzuschneiden. Kampet VK. 2, 24 rc., sgl. mis-, unliebig. — -schaft, f.: -en: 1) ein Liebes-Ms. und der Gyst. derselben: Eine L., viele L-en (I. Liebe 1) das Wie. und Schaden) haben. unterhalten; Die L. ist zu Ehre, Gedanken. Wird wieder angehyrt, Etwas weniger, Freund, L-en! so wird du leicht war [weniger, weil ja so sehr Theria gefallen u. Mar. Thiem 2, 277; Sie ist noch eine alte L. von ihm, Jugend-, Kinder-, Schul-, Studenten-L. rc. — 2) zum. auch allgm.: eine Neigung für etwas Nichtpersönliches, und der Gyst. derselben: Auch hatte er höchstens für ein paar andere schwedische Namen noch einige L. Raabe G. 62; Meine L—en in der bitteren Kunst wiesigen und verachteten sch rc. M. 23, 214. Ich habe sie ist ein meiner beben L—en. Frame rc. Auch mit Fertbild.: Wenn die Königin .. solche Burgen hielt, warum .. seiner Diete nicht das gleiche Recht zu solchen L—en haben und wie solche liebhaberische Bedeutsame sich verstehen m. Hartzer Sch. 76. — -s, n.: s. lieb 1) a—d. Hardenberg rc. — 2) zum. auch allgm.: eine Neigung für etwas Nichtpersönliches, und der Gyst. derselben: Auch hatte er höchstens für ein paar andere schwedische Namen noch einige L. Raabe G. 62; Meine L—en in der bitteren Kunst wiesigen und verachteten sch rc. M. 23, 214. Ich habe sie ist ein meiner beben L—en. Frame rc. Auch mit Fertbild.: Wenn die Königin .. solche Burgen hielt, warum .. seiner Diete nicht das gleiche Recht zu solchen L—en haben und wie solche liebhaberische Bedeutsame sich verstehen m. Hartzer Sch. 76. — -s, n.: s. lieb 1) a—d. Hardenberg rc.

Liebstöckel, m.: -s: -e: Name einer Pflanze, Ligusticum levisticum, darauf entstellt und umgedeutet (schon abd. lubesteoco, lubisscheal rc., mhd. lübestecke rc., I. Frisch 1, 1040a und Adelung Wörterb. 67, 949 als Jfga. v. lieb und Stecken, Stock oder abd. stechal, Becher und demgemäß oft mit Bezug auf Liebe: Pflanze ich einen Rosenstrauß und viel L., auch Maiblumen und Vergißmeinnicht. Musäus M. 3, 97; Holder! mir, daß ich der Braut ein Lieb! [' Bub' thaten Tuttelen zu L. Knabenkraut rc. Mahlsand Ho. 256; O E., schönes Mädchen! Tolg. 3, 82 rc.

Be-, Ge-, Ver-liebtheit: f. lieben 1g; bes lieben 1a; verlieben 1c.

I. Lieb, n., -(e)s: -er, -e; -chen, lein; s. -ns: Dedel, s. D.: Das Kannen-E. fingart Gasg. 93a; ferner von den Schaltern oder Laden der Fenster: Sieht durch . Fensterlein? drefue, [tuch das Offner rc. Gyn 2, 18; ja, aber von dem „Augenlecke!" f. D. und sgl.: Mit er anschlug die L—en des Bayer. Lexikon Jer. 9, 18. Öffer bei ihm die Mu.: Augenlied rc. J. B.: Pf. 11, 4; 132, 9; Jer. 6, 25; Hiob 16, 16. Seine Augen sind wie die Augenlere der Morgenröthe. 41, 9 (sgl.: [Sonne], zu Tages Augenlied. Opitz), auch: Deine Augenlied. Jer. 6, 4; 14, 25 (f. Lothar 1 Sonth. wo an dieser Stelle sich die Schreibw.: Augenlit findet); Ihm stehen zu die weiten Augenlieder. Thom. 32. Mit knochern Augenlieder! [begrub ich Hann und Thur. Platen 1, 192. An meinen Augenlieden. Rückert 1, 144; Eröffnet sich die Augenlieder. 147; Meine Augenlieder [geschlossen hielt der Freize. 359; Beide lächelnd winkte [begnugt die Augenlieder. rc., Bildungsbildung an Augenlieder ". 395; Blick der Schlaf von meinen Augenlieden. Mal. 2, 65; Meiner Augenlieder Dach 72 rc.; Schloß .. die immerschweren Augenlieder. Ach. 31b; Da steckte des Schreckens kalte Hand über Augenlieder auf. Wieder 2, 270; Von deinem Augenlieder [.. . Augenlieder. Schiller 26, 206; Über ihn ein wenig zu nah / und lang mit Augenlitlein Lab. 10, 1rc., auch: Als unsere Augenlieder sich öffneten. Gehort 1, 54 u. öfters. (f. u.): Der Mensch schlug .. seine Wollenaugenlieder auf. Jp. 3, 105 rc. Auch ohne Bhw., als: Mit warmen Lied und dem Zusammenschlag klar. II, 3; Schließt .. / der Augen mute Lieder zu. Beeden 9, 310; 5, 175; Wie gesenken Lidern, den Anstreuf seiner Augen zu verhüllen. Tiefenau Ner. 1, 289; Augen, denen dahier Lieder hinter dem Liede stehen. Engel 3, 111; 226; Heiße Thränen drangen durch die Lider. Fortsgang 2, 210; Ich rede mit die Lider, / als wandt' ich auf vom Schlaf. Gerh. 85; Starrend mit halboffnen Lidern. G. 65; Das allmählich Wachsthum der Augenlidlein hat die Lieder nicht gehindert. Jean P. Siebenkäs 1, 20; Da hatte sie ihre Augen unter seinen Lieder und lange Wimpern so leise küßte, sonst Fort. 2, 198; Den Schlaf auf seine Lieder zieht. Musäus 1, 138; Die Augen .. haben Lieder. Chon 1, 1143; Auf welchen sie unter den feinen Lieden " herrer nur Augen. Jean P. Siebenkäs 1, 20; Mit Augen, Augen-Lieden, Augen-Wimpern rc. Jean P. Siebenkäs 1, 20; Mit Augenl

L. von Berenschier Zerrissenheit, daß mir schon seit 10 Jahren in allen Weisen vorgetroffen und vorgesprochen wird? Gemeinheit. 3, 249; Da die Weiber, die am schlimmsten über diesen Punkt .. klagen, die L. darüber anderst anstimmen [sich anders darüber äußerten]. Pestalozzi 4, 246, Weihnachten 16.; auch: Ob will wissen wahre ein andre d-lin singen kunte 4, 214b, vgl.: auf einen andern Ton mit ihnen stehen, ihnen anders aufspielen 2c. Ferner: Das ist das Ende (s. d. A) vom L-e, Gal. 3, 1. Sonn. D. 2, 59; Am Ende vom L. [zuletzt] habe man Nichts mehr 2c. Sch. 231; Das ist immer das Ende vom immer weiter, das kennt ich. [Darauf läuft es immer wieder hinaus]. Hebel 3, 223. Ferner: Ein L. (Psalm 6, 54; 97, 107; 122, 144 2c.), von Etwas singen lernen, ein L-e-lin (schon Sebast. 1531), d-lein (Gumpel SB. 1535) von Etwas zu singen wissen, anstatt nicht singen, eine schlimmere Gesinnung haben mitsingen können 2c.; Das ist, wollte meiner Stimme zu hoch werden. Luther SB. 26, 33, ich konnte die Sache nicht durchführen.

Anm. Abt. Rod, mhd. liet, ein Gesangsbrette zweiter Art, noch durchklimmert in dem sprichw. Ausdruck: Es ist, als wenn d. L. so hoch wäre. Die Leute, welche sagen, es geth. hinthon, singen, Brtl. bei Luther L-lin (f. e.); in der Volkssprr.: L-ei. Gudel Ann. 48. Stellen vorzeit. weis. Ausführendere Lieblichkeiten. Mosmüller Introit. 4, 333, Sig. auch L-eben, s. d. Gbaingk. Lob. 7; s. 3, 145; Gaisp. 7. 43. W. 3, 31 a, Spatil. 11, 129 2c. Im verbot. Sinne: Das Wort geschriehenen Verdruß.. „Das hehre L.“ werden todt viele Worte singt.; Der Hohepriester, die Langeweile 2c.) abgewandelt: Eine Uebersetzung des Hohenliedes 2c.; ungen. Des Lob-s-e-s Gb. 7, 172.

Zusz. vgl. die von Gestalt, Gesang 2c., unter s-dichtkunst, -g. B. nach den Singenden, nach dem Zuhalt oder dem Gefühl, festen Ausdruck das L. ist, nach der es verschiedenen Gelegenheit, nach der Zeit, dem Ort 2c., Recht zu messen; nach der verschiedenen Art des Singenden: Inhalt vom Abend-L-e der Nachtigall. 3, 240; Jägerl (W. 1, 79), Kunstlied (3, 478), Abend-L.; [Wer das Gedicht] ein Abend-L. oder ein Morgen-L. f. 1, 291; Nur kein Abend-L. o Greise, f. imit. Matthisson 9.—Abendmahl-L. Abschieds-L. s. das. 3, 225, 231, 131.— Das Achzen und das Keuchen [hat] zu drei Du baut [schon] abgethan?). — Advents-L. [für die Adventszeit]. — Amajonen-L-er. Eschbach. „Die Vereinbildkeit einer Mutter.“ Das ist das L. Mutter, das Jeremiah zum alle Kinder in den Schlaf zu sullen singt. Börne 2, 27, 5. Wiegen-L. — Die meisten Brautlieder leidiger Autoren sind Auftunterstanz-s. Treu- und bälte Tauber-L-er, 6. SB. 2, 181; Hochzeit-L. 3, 89. 106; Hochzeit-Lieder-L. 9. 22. 107. — Das ist das Bauer-L-in [das alte L.], das alle Gelegenheit singen. Luther 5. 413b. — Begräbnis-L. V. 4, 77. — Des Knaben Berg-L. Uhland 27; Klopst. 39b. — Bergmanns-L. — Bettler-L. W. Müll. 3, 350. — Bier-L. Arnold 10. — Blumen-L. Stolz 152. — Das geht wahrhaftig über Bohnen-L. [f. Bohne 3], von dem bekanntlich 999 Verse creiberen. Lehsdorf Anm. 125. — Boten-L-er nannte man die, in welchen Boten eingeführt wurden. Die drei Frauen Wettbewerbungen von den Rittern beahrt. — Braunmein-L-e, f. Trink-L. — Komm, Kinder, hier! komm mit dem Eber [um zurzeit mit das Braut-L. vor. B. 14b. — Bubi-L-er und Kindische Gesänge. Luther 8. 354a. — Der Heilige giert Bubi-L-er. Sprüche 3, 14b. — Bücher-L. Jacobi 10. Lied. 3, 13; 25; 9. 1. 95. — Burschen-L (f. Studenten-L.). Bahmann 309. — Buß-L. f. 1, 291; 9. 4, 167; f. Bußpsalm. — Jager Bienen-Lebe-r. 9. 3b. — Canz-L. B. 12a. — Canz-L. mit benannetem Klang eher beim Gewitter zu singen. Mörike. — Dorf-L. wie es auf Dörfern gesungen wird, f. Stadt-L. — Dorfscher-L. B. 3, 137. — Ehren-L. Schiller 1, 374. — Einweihungs-L-er. Arnim 3, 161. 186, f. Weihe-L. — Eid-L. beim Meineid zu singen. — Engels-L. f. Himmels-L. — Ernte-L. Jahn 25. — Jonen-L. Matthisson 156. — Feier-L. Claudius Schle. 16. — Feld-L. B. 4, 3. auf freiem Felt zu singen; auch: im Feld zu singen, Kriegs-L., zgl. Soldaten-L. B. 1120. — Fest-L-er für Sonntage. Arnim 3, 6; 120; 167 2c., und z. B. nach den verschied. Festen: Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs-, Ostern-, Pfingst-, Weihnachts-L. 2c. — Fischer-L. Saale 76. — Frauen-L. So nennt man die kleinen Gedichte der Serben, weil viele, besonders die Lieder-L-er von Mädchen und Frauen gedichtet sind. Gerhard W. 2, 221. — Freiheits-L. für Schweizer. Matthisson A. 7, 31. — Gesellschafts-, Tisch-, Trink-, Freimaurer-L-er. 31, 135. — Der Freimaurer-L-er und die Leuner-L-er. Hagedorn 3, 253. — Freuden-L. Ugsb. Kriegs-L. — [Der Gesell] der munter [ein Kenb-L. singt. Matthisson A. 8, 155. — Freiheitungs-Lied. Arnim 3, 161. — Der Minden-L. vom Kurfürsten. Kriegsrath SW. 5. 8. — Das Gänse- und Reiter-reden. G. N. 7, 44. — Gärtner-L., f. Gewerks-L. — Die Zeit zur Schmach auf immerwar erlöst, ein Gassen-L. der Aktenwelt zu sein. B. 173a; Wo ich Euch auch hin in Gassen begleite. Zachariä Renner. IV, 1, 7; W. 14, 191, f. Gassenhauer. — Abhaltestück Gebäude-L-er [zum Andenvendigleren]. H. N. 7, 169. — Nach vielem Allen [ob ich mich doch gemüthigt, ein Organ-L. von dem Lobe anzustimmen. Henle A. 7, 30 (f. Palmenlied), ob zu wiederholen sei; Wiewohl das Lob mit einer angestimmen Beschwörungsformel mich anfuerert, ein Organ-L. [zgl. Gegenlob 2c.] zu singen. Pfeffer 7, 79. — Gesang. [wie wie ein Gedicht 2c. das Ohr umschwebt. W. 6. 96. — Gerhard's-L-er hat nicht Gelegenheits-L-er, die nur auf einen Tag gelten, sondern Festpredigte, die auf alle Fälle sich schicken, sondern sie geben der Gelegenheit den Werth der Allgemeinheit. Schmid Anm. 3, 365. — Die deutschen Gesellschafts-L-er des 16. und 17. Jahrhunderts. Lessmann a. Salomoliden. — Die Jünglinge der Gesellen getragen, Gruß der Gesellen. Rückert 1, 85. — Jagd-, Jungs- und Gewerks-L-er. Kretzschmer B. 2, 52 Bergmanns-, Fischer-, Gärtner-, Hirten-, Jäger-, Weber-L. 2c. — Wisse sich in ein Grab-L. Rosenroden. Heinrich SW. 31, Anhang 19. — Grabschrift-L. Ein Grab-L. [auch dumpf, kümmerlich tönendes L.-Spital, der unter den Steinhaufen der Alterthums sein welkes Grab-L. heult. Böttcher H. 1, 8. — Sammlungen, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter den Titeln Grab-lieder, Grabschriften, Grabreimlein, Grabsprüche, Grabgedichte. Goedeke SW. 979. — Bei frohem Jubel-L-e. Haug. — Hantwerks-L-er, f. Gewerks-L. — Hanpt-L. B. 3, hat vor der Predigt gesungen, als das hauptsächliche. — Hand-L. im Haus gesungen. — Kriegs- und heitern-L-er. Jacobi 1, 90. — Hirten-L. Hirtengedicht. Herder 7, Anhg 57. — Hen-L., beim Heuen zu singen. — Heeren-L. Hälty 146. — O könt ferr, ihr süssen Hemelslie-r. G. 11, 34, f. Engels-L. — Eine unverstehbare Hymne, die Gott in seinem Herzen singen, welche Er selber singen und die, welche man zu Nachtzeiten singen. Hagedorn 2, 254. — Unsres Heils Geschichte, [das war das Gott-L., das der Hochmuth sang. Jerusalem Gruth. 102; B. 19, 17; B. 1, 185 2c., f. Hymne. — Unter einem Wolke aller Arbeiten — und Gesellen-L-er. Jacobi 9. 1. 156; Hagedorn 3, 252; 272 2c., f. Brant-L. — Hebn-L. Spottl-L. — Hummel-L. B. 98a, mit dem Anfang: Die Buben sind den Hummeln gleich 2c. — Hunger-L. — Jagd-L. B. 4, 11. — Jäger-L. Anon. Jacobi 62; Uhland 61 2c., auch Jägerlie-r. — Jacob-L. Uhland W. 798, f. der Jakobspilger, gel. Michaels-L. 807 2c. — Jahrmarkts-L., wie es auf Jahrmärkten von Bänkelsängern gesungen wird. — Jammer-L., f. Klage-L. — Ein sing Jubel-L. Stolter 53; Freudenliedlier. Hagedorn 3, 109 2c., auch: ein Lied zur Jubelfeier. — Junggesellen-L-er von Kenn, Frisch, Bürger (1764). — Kanzel-L., gesungen, während der Predigter die Kanzel besteigt oder darauf bleibt. — Die Kern-L-er tuchen, fernlige. — Kinder-L-er, Kerchmann B. 2, 643 ff. — Kirchen-L., Gesellschaftlichen. — Die Klagelieder Jeremiä; Schäfers Klage-L. B. 1, 68 2c., f. Elegie; Auch ein Klag-L. zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich. Jean Paul. — Kinder-L-er, Kerchmann B. 2, 643 ff. — Kriegs-L-er. Anon. d. J. 3, 52 2c. — Kunstler-L-er. G. 2, 192. — Land-L. Jacobi 70, f. Dorf-L. — Lebens-L. Musäus 45. — Leib-L. Liebslied-L. — Leichen-L. Begräbnis-L. — Leid-L. Klage-L. um einen Todten. Opitz 2, 113. — Das berühmte Leiter-L. den ihren Leuten [Leuten] Paulus 9. 10, 167. — Leierkasten-L., zum Leierkasten gesungen, Bänkelsänger-L. — Lenz-L. Frühlings-L. — Lerchen-L. Liebes-L. Hagedorn 5, 253 2c., f. Minne-L. — Lieblings-L. das man besonders gern hat, Leib-L. — Lust .. [vieles fürchten Lob-L. hören. Hagedorn 3, 242. — Lügen-L-er. Uhland W. 629 ff., kenn Inhalt lügen sind. — Mai-L. 6, 1, 56; 65; B. 3, 102; 14; Brahdingk. v. .. Maien-L. Herwegh 1, 62. — Das Mantel-L. aus Goethe's Iphigenie, f. Anon. d. J. 136. — Martins-L. Uhland W. 363, f. Martinsgans 2c. — Mäy-L. Anon. 51. — Maienlie-r, f. Schiffer-L. — Meister-L. Lied eines Meisters, f. Meistersänger. — Meyenlumen-L. Uhland 59. — Michaels-L., f. Jakobs-L. — Minne-L., f. Liebes-L. — Morgen- und Abend-L-er. Arnim 3, 161. 362; Hagedorn 3, 253 2c., Seligsied Morgen-L. 2, 41; 173 2c., f. Frühe-L. — Mutter-L. Uhland B. 888. — Müller-L., f. Gewerks-L. — Mykatelier-L. Anon. d. J. 294. — Wanderers Nacht-L. 9. 1, 78. — Nachtgalanten-L. — Nachtwächter-L. Arnim 3, 161. — Nationa-L. Ausdruck, der ein ganzes Nationa-L-e [prächtigen] das reinen Herz und Treue ergossenen Minderie zu geben. Schwizer 2, 559. — Dem Greisen murmelt ein L-e 2c. Matthisson 8. — Neujahrs-L. Uhland 243. Lobe-L.; auch: ein Lied, dem der Preis zuerkannt worden. — Pauls-L. Jg. 51b, f. Trink-L. — Quartieren-L., auf Schiffen ein, wenn das Quartier (s. d.) oder die Schlafstelle angewiesen wird. Arnim 3, 161. — Das heißt sing das Kaben-L. [das mitgenommene, schlimme L.]. Gunther 61; Pisten 4, 135; Schlegel SB. 8, 94. — Reiter-L., f. Wander-L. — Reiter-L. Anon. d. J. 350; Uhland W. 378 ff. — Das Reiter-L. von Ins. Bauer. — Reimmein-L. Anon. d. J. 52. — Trink-L. — Rosen-L-er. [.. um als das Rolands-L. wie ein Singen erscheint. Uhland 403. — Rosen-, f. Garten-L. — Saufund Zech-L-er, f. Trink-L. — Zech- und Schalte-L-er. Kirchhofer W. 2, 2, f. Schelm-L. — Wegen Angeben und Ornan [Organ] der Sänger. Pfeffer 7, 145, f. Ohrlen-L. — Jene kleinen, meist vergessenen exkommunistischen L-der, die auch als weinerlicher Bekenntniß des deutschen Gesellenlebens in ganz Sudeutschland, der Schweiz und Tirol gesungen werden. Reinsberg (Böhm). Schneidergesang. Schneiderlied. Schuhe 2c. [wie] verlangen nun und sie mit einem wenigne unbekannten Provinzialismus Schimper-L-er benannt haben. Mayrhofer Ungarische Gesellenlier (1846) 14, f. Schumper (schlef.) = Tanz. Wandels und zgl. Schuster-, Schneider-L. — Schäfer-L. Schäferlied. Schäferspiel-L. — Die Schande der Deutschen will ich bringen und die Kinder sollen mein Schand-L. auswendig lernen. Jahn Th. 119; Man sang Schand-L-er und Spottgedichte auf ihn. Pertz 3, 284 2c.; Sie stellen ein Schand-L. [zgl. Schelm-L.] im Kirchenton, dem Text, 2c. — Es kann ein sogenannter „Schänder-L.“ mit ihren ansteten Verfassungen in den dichten Tönen gesungen haben, kann erlaubt sie Maß der Vermögtheit mit kräftigem Arm den ersten besten der Zuhörer zum Ringtreiben. Jahn Lehr 2, 37, f. Schimpf-L. — Scheiter-L. Anon. d. J. 329, f. Abschieds-L. — Weiche, Scheim-L-er singen in den Tag singen. G. 25, 75; Da sollen wir nun die neuen Psalmen nicht singen, über Scheimer-L-en, soviel wir wollen. 9, 144 2c., f. Schalk-, Schelmen-L. — Schiffer-L. und Lieder-L-er. Lohr 2, 1. — Schiffer-L. Kinner 710., Matrosen-L. — Schlacht-L. Anon. d. J. 78. — Ein feiner Sack wurmte mit mit einformig wiederkehrenden Pfeifchen ein Schlaf-L. Cron 16, 83. Schlummer-, Wiegen-L. 2c. — Schreiber-L., f. Schlummer-L. — Alte Schimper-L-er, Burlat (f. 13, 558); Sp. 31. In 2c., f. Schlummer-L. — Schlummer-L. f. Schlaf-L. — Die Schützenbrüderlin .. auch unter den Namen .. Schieß-, Schimmer-, Schnarrer-, Schelmen-, Schmeer-L-lein. Hsm. 4, 499, f. Hemmann d. 184. Spaken Unt. 2, 2, 376b 2c., pl. Schimper-L. —

Digitized by Google

Schnitter-L. 3dtg. 37. — Er singt sein Schwanen-L. Sobald er ausgesungen, | zerstemmert er das Spiel [die Leier]. Brich, sagt er, wie mein Herz. Alexander D. 270; B. 65b, Chron. 4, 61; Mann die gereihte Braut ihr Schwanen-L. gesungen | und die gerahmte Zeit die Brote nun verschimmen. Zeller 33 und 4, — von dem letzten Liede s. „Lied“. — Wbmdsbtt. 3, 83 (aus Aichholz) und vgl.: Es ist nicht ungeraten, mit die alten Dichter sagen, daß sie die Singschwäne[n] vermeinen noch vor dem Tode über mit einer Silberglocke klingende Stimme singen lassen. „Süßer Gesang bebt an mit gemach abschwellenden Zungen | selber der Schwan, wenn er trauert um eigenen Tod“ ꝛc. Chron 7, 453; Es erschall ferner unbekindes Lied [.. Es waren die Stimmen der Schwäne, | welche geschwant der Luft durchzogen in Abzugsreihen Dicht. 1, 82; Gespräche 1811, Aug. 12. Werk. 2, 125 f.; nam. 12, 21; W. Bw. 3, 206; 434; 446 ꝛc.; auch: Es singt der Schwan im Weiher .. | Verklungen hat Schwanen-L. seine Lieb. 163 u.; schwanenmäßig. — Schweizer-L. 3, 122, in Schweizer Mundart. — Schweizer-L. Almer 240 mit dem Anfang: Du Schwerz an meiner linken' ꝛc. — Das hehre Steilen-L [der Nachtigall]. Chadolph Mohr. 141. — Siegel-L. festigend Bel. 2, 15 ꝛc. — Was'n nicht Dieser, der mit das Steinern-L. [der Leckung] trillerte? Sup. 134a. — Soldaten-L. Jung. 3, 42. — Sommer-L. Sommervogel ꝛc. — Spiel-L. s. Spinn-L. B. 3, 31; Spinner-L. B. 29b. von Spinnerinnen gesungen [s. die Gnd. „in“). — Schrieb sehr gern die Siegel-L. an und saß noch lieber die Spein-L. an die Gegenwand. Sup. 53. — Stand-L.; auch: Da möchte nicht gern zum Sprech-L. werden, s. Gaffen-L. — Sprech-L. Jung. 3, 121, das gesprochen, nicht gesungen wird. — Stadt-L. das in den Städten gesungen wird ꝛc.; Gegs. Dorf-L. — Storch-L. Matthias B. 3, 147. — Strauß-L. 4, 1, 89. — Studenten-L. Jung. 3, 258; Gimmer 916; 923 u., s. Burschen-L. — Wanderer-L. Sturm-L. B. 2, 34. — Tafel-L. B. 3, 129; 197 u., s. Tisch-L. — Tage-L. ex. Hebel B. 161 f.; 430, nam. ein L., wo mit der Tagwacht freudig [ist es, daß es den Hirten warnte — oft die Schilderung des Abschieds zweier Liebenden enthaltend, s. Bercke 1, 985a und s. B.: Tag- oder Wächterlied heißen diejenigen, welche den Schmerz über die Trennung zu verbergen belangen. Lang-Lexik. 18. — Tanz-L. zum Tanz gesungen, s. Ballade. — Tauben-L. Jung. 3, 87, vergl. Trink-L. — Thränen-L. festigend Bel. 2, 7. — Tisch-L. B. 1, 98; Hagedorn 3, 208, B. 3, 190 u., s. Tafel-L. — Brot mit Thun, [thut's heißen lern]“. Michel mit Trost-Brot-L. Hebbel Nib. III, 4. — Das Todten-L. muß noch in seinen Ohren murmeln, das seinem Bahr zu Grabe hallt. Sup. 124a, 136a ꝛc., s. Grabe-L. — Todtengräber-L. Hahn 44. — Trauer-L. bei der Trauung einer Braut gesungen. — Trauer-L. Hagedorn 3, 257; 153 ꝛc., s. Freuden-L. — Traum-L. 6, 32, 2b, daß auf einem Traum beruht, einen Traum besingt ꝛc. — Trink-L. Jung. 3, 5. 207 ꝛc., s. Saufe, Zeche-L. ꝛc. und nach den versch. Getränken, z. B.: Beer-, Burgunder-, Champagner-, Mostatellers, Punsch-, Rheinwein-, Wein-L. zum, auch von nicht berauschenden Getränken, z. Thee-L., wofür aber Trink-L. gew. nicht gilt. — Singe mir noch kein Triumph-L. W. 9, 238, Festigend Bel. 2, 8; pp. 22, 49 ꝛc. — Trost-L., s. Aufmunterungs-L. — Ernst Turn-L. (1811) von C. H. Aug. Jahn. B. 240; Turner-L. — Ur-L. Hunger 2, 572. — Vaterlands-L. Jung. 3d. — Verfammlungs-L. 19. — Man spricht so oft den Namen Wolke's der aus und weiß nicht immer zum deutlich, was man sich dabei denken soll. Sehr wahrscheinlich hat man sich nur, es sei ein Gericht aus einer, was nicht roher, doch ungebildeten Masse hervorgetreten; denn da das poetische Talent durch die ganze menschliche Natur verbreitet ist, so kann es sich überall manifestieren und also auch auf der untersten Stufe der Bildung. — Man aber möchte ich durch eine gerings Verändrung des Ausdrucks einen bestimmten Unterschied bezeichnen, intem ich sage: Lieder des Volks, d. h. der, die ein jedes Volk, es sei hieses oder jenes, eigenthümlich besitzen und, wo nicht den ganzen Charakter, doch gewisse Haupt- und Grundzüge desselben glücklich darstellen. 3, 33, 362. dgl. National-L. — Wächter-L. Jagt L. u. Nachtwächter-L. — Wald-L. Uhland 33. — Wallfahrts-L. 1, 2, 275a; 1-e Pflege ꝛc.) Sich in L-en Klassen herumtreiben; Grausam (Klotz K. 14), verwertet, verdammt, bildg.-l. ꝛc.; Als der Arte fortfuhr, auf ihre Leichtfertigkeit und Lust zu schmähen. .. Der Herber pole alle L-en Dirnen“ ꝛc. 16, 12 u. B. Da bekeift mit einem L-en jungen Ehemann; zuletzt ihm Schandspitzerinnen zu ꝛc. 17, 270, 40, 431; Ein vorzüglich leichtsinniges, liederliches Weibsbild. 1, 1, 162; Liederlichen Weibspersonen. Mahm 4, 379 ꝛc.; Unsige L-en [ein Verfälle] aus Verlustlist. Beobachter Nrtr. 26. — Wortspielend: Der unsinnel-l Dichter [Dichter vom Minneleben, mit Anspielung auf seine L-leil]. Nim.

Adv. Im Schreiben, mit z“ sonen die allgem. Anstrengung um die alten Kronen der Freiheit zu gewinnen sing. Hoff. Wort — nam. in der heute gw. Bed. 4 — an Luther (1. d. und vgl. Jenaer 1. 1053a). Mundart. Gedr. 5, Sam. Bal. Lotter Kinn., schleiern, schleiterig, Leben ꝛc.

Lie-liederlichen, tr.: durch Liederlichkeit (z. B. 3 und 4) verbringen, zu Grunde richten, — und intr. (sein): so verkommen, zu Grunde gehen: Wie man ein so offenbares Genie und doch so verliederlicht sein kann. Aurbach (Mmkanm 1, 1, 55). Auch hier war .. der reine Kunstgenius .., ein wenig verliederlicht. Jarnhl 2b4; Wogegen Kleinigkeiten [die Gattungen] nicht bei der Hand vergeudet hinaus verliederlicht hat. Derselbe 3, 230; Einen Hof kann man ihm doch nicht so liederlich weg, [verwirthschaften]. Gutzkow 6, 292; 53; 95 ꝛc., s. f.: Verliederlen, vert.: Einmal auf den Irrthümlichkeit verlassen, verlieren.“ Bieder und vgl.: „Er sagt L. dazu, daß verliederjahrt. Stapfen A. 1, 186 und verliederlen.

Lied-ern: s. leidern I und II. — -rian: s. Jahn, Anmerk.

Lie-fern, tr., -n, -en; -n: -en: Jemand, insofern er eine Lieferung hat: Wie oft ist der L. gerade ein Nichtsliefern“; Hof-L. [Titel] ꝛc.

I. Liefern, tr. und unp. ohne Nennung des Obj.: 1) Etwas für Jemand, der Dieses bedarf oder es haben will, in Menge und Fülle schaffen, so daß es der Empfänger nicht mehr zu thun hat, ein Empfangsnahme da ist, eig. und übertr.: a) Der Gerber muß dem Käufer die Waaren fest ins Gestell, ins Haus l.; Die Lieferanten haben mich genug Proviant für die Truppen geliefert; Dem V. wird man nicht reich, bringen sie doch Mehl, Fleisch ꝛc. ins Haus und mit dem Verpflegungskommissär gemeinsteht. Auerbach Ov. 331 u.; Die Hauptwerke l. selten die Arbeit zur verbrauchten Zeit; Einen Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — b) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — c) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — d) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — e) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — f) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — g) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — h) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — i) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — j) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — k) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — l) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — m) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — n) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — o) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — p) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — q) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — r) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — s) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — t) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — u) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — v) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — w) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — x) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u. — y) Ferner: Einen in Schanden l., Gewalt l., ihn der Gerichtsbarkeit seines Wesser l. ꝛc., s. sodann: Er lieferte [gab] Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück sind in diesem Hause das Datum und die Tage l. Hebel B. 3, 59 ꝛc. — z) pun. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert auch viele Anfragen — oder: Diese Antwort liefert [giebt] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es dir liefern! selbst verstehen. Zeigt es wohl und liefert mir wenigstens einen Beweis, daß ich nicht ganz dumm bin. Gutzkow 4, 1, 49; Das Land liefert natürliche Produkte; Kalksteinen liefert das meiste Obst ꝛc., vgl.: Die Marktgärtner liefern [stellen] ausgezeichnete gute Kriegsämmer, Galanten Soldaten und Brot. Jahnlitter 1, 371 u.

Digitized by Google

in monatlichen Lieferungen von je 10 Bogen u. Kupfern. Verkäufliches. Jahn.

Anm. „2. , bes. lebensmittel reichen, mitat. libo-rare, fr. livrer". Jahn., dann auch: Livée, Kleidung, die der Herr dem Bedienten giebt, eig. Gelieferte, auffer. auch auf Lebensmittel bezogen". Pitz 207. Mehrl.: Wenn man ihnen Silberschalen in ihre Schafkammer libert. Matthias (Wackernagel 3, 3 A. 34 n.), f. überl. 2.

Lifag, s. M.: Abe: an den Empfänger liefernd abgehend: Die nächsten Bücher wieder a. (oder umwel.); Der Werkführer hat mit zur rechten Zeit abgeliefert; Abliefe-rung. Gudrun K. 1, 270 m. — Scherzh.: zu sich genommene Speisen wieder von sich geben (synonym mit oder als Ertremität.). — Auf: setzen a. zur Beförderung, gib. aufgeben, s. d. 2. — Aus: s. Etwas, das man in Händen hat, aus den Händen fort einem Andern, darüber zu schalten geben: Einen Autreiber an das Regiment; den Feinde die Stadt, die Schlüssel der Festung; Rom. Kaiser bei Schlüssel der Hände, die Waare a.; Die Auslieferung eines Verbrechers u. Zuw. mit sachl., doch persönl. Subj.: Synonymen, welche . . nachdem sie alle ihre [der Seele] eigenen Kräfte entwaffnet hatten, die ereigte und willige Sinnlichkeit der ganzen Gewalt der vor ihren Zeiten einstürmenden Affecte a. Wieland 2, 49. 59. — 2) (f. 1) Buchhandl.: a) ein Kommissionär liefert einem Sortimentsbuchhändler Bücher aus, sendet ihm sein von ihm schon vom Verlagshändler übergebenen Exemplare zum Vertrieb. — b) ein in Lieferungen erscheinendes Werk zu Ende a. Wenn es nicht Einer thut, so thue immer was Neues a., die eine unaufhörliche Quelle neuer Bezugungen sind. Lichtenb. 1, 83. — Be-: (Kanzleispr.) ab., über-l.: Vorstellerer er den Bericht an den Grafen von Tarn, und an noch andere beliebete. Moser Mem. 1, 287. — Ein-: Dem Zusagern ins Haus. Stieler 2, 1. Mit Gelde e.. Deinen Brief habe ich eingeliefert [abgegeben]. Baader 15, 252; Derohin sie die Wiegekammer wird die gesertigte Seite wieder eingeliefert. Hamburger Bol. 2, 127 n. — Heim-: Daß er ihm seine Güter wieder h. a. Ayrer Proc. 2, 314. — Hin-, hin-a.: Da sich Niemand darum kümmert, wie die Materialien hergeh. Forster Br. 1, 517; Welche lediglich der Eitelk hervorliefert. Kant 6, 373; Diese hat ihn wendelmeierisch hin-a. [sie] wollen. Herzog 16, 277 n. — Rück-: zurück. — Über-: Einem Etwas übergeben, es in seine Hände, in seinen Besitz, in seiner Kunde gelangen lassen: Einem ein Pfand, ein anvertrautes Gut, die Schlüssel des Hauses, der Festung, das Haus, die Erlaubn, Gesetze, einen Brief, eine Rechnung, eine Sache a.; O Himmel ich bin . . bestehl glaubte und übergab meine Wort ihrer Rathsfeel! G. 2, 291; Dem Sohne alles erspähte Glück an diesem Tage u. 33, 39; Die unsre seinem Namen überliefernden Lauf und gefrommen Geschäfte. Sud; Das Trockenei, welches Amenda's Klugh im Busen von Meerle seinen reagenden Wellen ü. Wieland 8, 338 n. — Die Übergabe, sowohl das Th. als das Abverliefern, nam. auch wie Tradition (f. d.) das Fortpflanzen einer Kunde vom Mund zu Mund oder auch so fort und die so fortgepflanzte. Z. B.: Etwas wird durch mündliche Überlieferung wissen; An den allen Überlieferungen hangen halten; Es mache Wieland's Poetik und meines nach der Person, Heden's und Schiller's nach der Überlieferung [nach altern Vorbildern] s. 2. 27, 214. Eine Absicht zur Nachwelt zu bringen, vor Lauwater, zu Breitkopf im Brief. Jahn. Zu Verwendung und Überlieferung. Schwager Leff. 1, 153. Die Stimme der Überlieferung wird sie aufschalten [aufbewahren]. H. 1, 53. — Ver-: (veralt.) Einen verl., ihm Lebensmittel liefern, ihn verköstigen. Jahn. — Wieder-: wiederg. geben: Diesen Gesetzen wieder zu Ehren [Geltung] verh. Jahn. 39. — Zu-: übergl.: Sinnlicher somit, das Schicksal nicht für freie Künstlern gelegt haben, als daß es sie einem Schicker zuliefere zu [zuführte]. Jahn. Hamb. Th. 644; Tradition und Geschichte haben uns manche Synonym . . zugeliefert. 2. — Zurück: liefernd zurückgeben, in den unterwandern Formen auch end-, und so z. B.: Die Rückkehrung der entliehen Bücher u.

II. Liefern st.: l. Lab. Ann.

Liegen, intr. (haben, l. Nom.) und refl. (l. 5), lag, läge; gelegen; Liege: im Pluralis. Der Aufrechte sein, Stehens u. von lebenden und leblosen Wesen: auf der größten Seite oder auf einer der größten ruhend aus- oder hingebreitet sein, welcher Grundbegriff doch in einzelnen Wendungen und Verbindungen (über die man die verbundnen Wörter vgl.) mehr oder minder zurücktritt. Der Übersichtlichkeit halber ordnen wir nach grammat. Beziehungen: 1) mit abverb. Ortsbest., vgl. 2: Jemand oder Etwas liegt hier, dort, da, oben, unten, ebenerau: Obenauf liegt seine Wolle, unten größre; Die Stadt liegt südlich, nördlich v. von, um; Etwas liegt recht [rechter Hand], links, von uns [vgl. hin] w.: Wer, zu verschiedner Zeit, hier u., zunächst von Mitgenossen Jenes vom Siege, Dies vom Besiegten, heute gw. oh., unter-l. (f. z.): Der Leo liegt barnieder und hat an seine Macht mehr, sondern das leben liegt eben auf seinem Angesicht geworfen. Luther WB. 64, 123; Wenn sie sie überwinden . . , l. sie aber unten. Jesaja 1, 317; 103; 118 m. — b) Hier oder da liegt [vgl. steckt, sitzt] der Hafen, der Knoten, die Schwierigkeit u., auch unpersönl.: „Dauer!" Dauer, da liegt's. Al. Dr. 2, 88; Da, da liegt's! Was in dem Kasten liegt, ist Leinwat, kommen wögen. [. . Das zwingt uns früh zu sehn. Schiegel Hamb. 3, 1 m. vgl.: Da liegt der Hase im Pfeffer, der Hund begraben rc. — c) Hier liegt (oder ruht) e., häufig in Grabschriften; Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige treten, du habest [und hier] gehorsa. Joh. Tim. — d) Hier liegt [vgl. steckt, sitzt] der mit abhäng. Präpof. (alphab.), zunächst örtl. (vgl. 1), wofür wenige Bsp. genügen, dann auch übertr. und verallgemeinert. Nur vereinzelt mit ausnahmsweise Eintritt sich, indem l. sich der Bed. von „sich legen" annähert, die Neigung, mit der Bewegung: Sich irgendwo, das wärmt Gottfried G. 344, Dann verweinen die Pferde ihre Kraft und l. mit Geschirre, jedes so stark es mag. 331; Daß mich hier an dich l. Hagedorn Ver. 100 v. und vgl. c) 1; Ihr seid v. und l. Herrig 11, 238. — a) Das Bild lag an der Seite und bricht; Es lag daselbst, Schlingen um den Boden v. — Der Hund liegt an der Kette. — Die Stadt liegt (oder ist gelegen) an einem Fluß, an einem Berg, am Meer, an der Grenze, Einer Häuser, Gärten, Äcker l. an einander, s. an. — Der Ort liegt an der Heerstraße, an Tage (l. d.): Nun liegt es klar am hellen Tage bloß. G. 6, 23; Der Grund (22, 236); Daß Dies immer am Fuß gewesen sei (H. 16, 55) liegt am Tage v. — An Fieber v. krank (oder darnieder) l.; Der krank lag an der schweren Krankheit. Jean P. 2, 64 m., seitdem; Er lag Monate darnieder. Der nun leiden, der an der Krankheit lag! Opitz 1, 189; Ein Kranker mochte, wenn er wollte, l. Göthe, Hafiswelt rc. W. 15, 252. — Die Alten sahen nicht, sondern lagen an den Tischen (oder bei Tisch); Derselbige lag an der Brust Jesu. Joh. 13, 23; Ich lieg [sitz] zu deinen Füßen, zu deinen Füßen lieg ich meiner Braut; An Jemandes Hals l. oder hangen (f. d.). — Eine Sache liegt Einem an Herzen (f. d. 9a), an der Seele, sie ist ihm angelegen, beschäftigt ihn, s. d. 9. 20, 451 m. — Einem liegt Etwas, die gegenwärtige Sache, Mühe, Arbeit, Werg, ein Dorf, Amt an einer Sache, sie ist ihm sorgen oder geringer (seiner) Wichtigkeit, ist ihm angelegen oder nicht, s. and. 3. — Das ist den Gerichten gesagt hat, an der liege es! Jean Paul 16, 9; Im Übrigen sei gesagt. G. 6, 186; Es liegt freilich an mir, einen andern Beleger zu wählen. Platen 1, 215 n. — Die Schuld liegt nicht an mir [es ist nicht meine Schuld], liegt nur daran, daß ic.; Wessen liegt [vgl. hängt, hanert, stockt] es, daß w.? Die Sache wäre längst in Ordnung, es liegt nur an seiner Nachlässigkeit, die ist daß Hinderniß. — b) Etwas liegt auf der rechten, verkehrten, unrechten Seite, Jemand oder ein Thier liegt auf der rechten, linken Seite, auf dem Rücken, Bauch, auf den Knien [sinnet] sc., s. u. — Auf der Seite (f. d. 2) Seite l. u. — Auf der Erde, auf dem Boden, auf dem Sopha, den Tisch, Pult, auf einer Unterlage. Grundlage l., Jemand liegt auf Einer Matratze, auf einem Pfühl. Federbett, auf der faulen oder Bärenhaut (f. d.), auf dem Strohlager, Totenbett, auf den Tod (f. d.), auf der Folter, auf Latten u.; Es liegen viel Steine auf dem Acker, Bücher auf dem Tisch; Die Steine liegt auf einer Anhöhe, das Haus auf einem Hügel, auf dem Markt; Die Schichten l. auf einander, auf einen Haufen (f. d. 1c) u.x. — Das Thier liegt auf dem Aas, der Wein auf Hefen. — Die ganze Last liegt [drückend, ruht] auf mir, auf meinen Schultern, Mir liegt eine (Centner-) Last. Ein Alr, etwas schwer Drückendes rc., es liegt mir wie eine Last, wie ein Stein, wie Blei, wie ein Alp, entnehmer, mit Centnergewicht auf der Brust, auf dem Herzen; Die Schuld liegt mir schwer auf der Seele, auf dem Gewissen; Schwer lag ihm Kummer auf der Brust, Daß ich ein Wort sie sage, wie mir auf dem Herzen es liegt. Pr. Dr. 22, 392; Einem auf dem Hals (f. d. 2) l. u. — Das liegt auf meinem Wege, er führt mich daran vorüber, s. i. — Das liegt auf der (flachen) Hand. ist offenbar. — Auf der Lauer (f. d. und: im Hinterhalt) l. — Der Leo liegt (oder ruht) auf der Lagen Seite, [vgl. Etwas liegt auf der Seite, auf seinem Umfange u. — c) Es liegt aus dem Fenster, lehnt sich mit vorübergebeugtem Körper hinaus. — Das liegt ganz auf oder außer meinem Wege, Plane, und der Richtung, Ziele, davon entfernt, so daß man ohne Umweg (oder Abschweifung) es nicht berührt: Das liegt außer mich und Bereich der Möglichkeit, außer aller Berechnung rc. — d) Das Buch liegt bei uns übrigen; Der Kommer l. bei den Schafen; Bei Jemand l., z. B. begraben. 1. Mos. 37, 40 rc., aber schlafend, auch als verbildlichender Ausdruck vom Beischlaf (f. beisl.). 1. Mos. 19, 34; 29, 23 ff. u., vgl. k.; Antona liegt bei Hamburg; Der Beisl liegt bei dem Pascht rc. — dd) Das Dorf liegt dieselbe (genselbe) des Flusses rc. — e) Ein Land rc. liegt gegen oder gen Osten rc.; Wie vom Besitz gegen Osten l.; Wie den Bäsen gegen die Wand l. — f) Der Hund, des Zeug liegt hinter dem Ofen rc.; Das Land liegt weit hinter der Türkei rc.; Das Dorf liegt schon hinter uns (in unserm Rücken), wir haben es hinter uns l. lassen, wir sind schon daran vorüber, überschritten, haben es nicht mehr vor Augen; Meine Hoffnung liegt noch mehr, was bevor steht. Gudrun K. 2, 185; Hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit. Za. 96 n. — i) Jemand liegt um Brot, um Gut, Ehr, im Satz, im Streit, im Gefängnis, Kerker, in Fesseln, in Ketten rc. Jemand liegt im Hosenlatz, im Kerker, in Fesseln (f. d. 2) in der Prime. Gebunde rc., in der Stellung einer Verbrechten rc.; schiefend, gleiend in Anschlag (f. d.); Da [an Einem] l. sich Beine. Za. 63a n.; Der Hund liegt im Stall rc.; Etwas liegt im Kasten, im Kasten, in der Kiste, in Kisten rc.; Das Korn l. in den Augmöbden; Gestin liegt in Preußen; Das Hund liegt in der breiten Straße; Es liegt eine Woche im Thale rc.; Im Garten l. Aufsagen; Es l. Ehrene im Wege (f. d.), auch übertr.; Herrnämen, was Einem im Wege liegt, hinderlich ist rc.; Das Dorf liegt in der Mitte zwischen zwei Örtremen rc. — Jemand liegt beständig in den Wirthshäusern, Kneipen rc. — Die Trumpfen l. im (oder zu) Stich; Es liegt eine Belagung in der Stadt. — Etwas liegt mir (erklärung) im Sinn, in den Gedanken, ich habe es darin rc. — Es liegt mir eine Schwere, eine Mattigkeit in den Gliedern, ich fühle sie drin, auch unpers.: Es liegt mir schwer oder wie Blei in den Gliedern; Mir liegt it Ton, Ruf wie Bleigewicht. G. 12, 1 n. — Die Stadt liegt in Schutt, Asche, Trümmern; Im Staube l. rc. — Jemand liegt [ist begriffen rc.] im Sterben, im Todeskampf, in Agonie, in den letzten Zügen rc., in Ohnmacht, in Krämpfen, im Starrkrampf; Die Frau liegt in Kindesnöthen, in den Wehen rc., in den Wochen, im Wochenbett rc. — Einander in den Haaren (f. d. 1d) l., raufend; Mit einander im Streit, Prozeß l.; Mit seiner Frau in der Scheidung l. rc., vgl.: Der Prozeß hängt, schwebt. — Einem in den Ohren (f. 10. 229; 11. 515; W. 21, 123 n.), im Ohr (Schiegel Kabale 3, 2) l., mit Reden über seine Angelegenheit nicht von Einem weichen. — Das braucht nicht besonders gesagt zu werden; Das liegt schon drin. Ist darin enthalten; Das liegt schon in der Sag, der Eingabe als Bestandtheil; Das liegt in der Natur der Sache und geht nicht an anders. 2. 2, 248; Wieso 19; Unvergleichlich Gut' ich von Beschaffen, doch liegt es im Menschen. G. 5, 6; Das liegt einmal in der Familie, in der Art, im Blut, ist angeboren, angeartet; Das liegt nun einmal nicht in ihm, nicht drin, ist davon, von ihm nicht zu erwarten; Der Neim, die Anlage liegt liegt in ihm; Das lag gar nicht in meinem Plan, in meiner Absicht; Es lag durchaus nicht in meiner Absicht, sich zu beschweren; Das Rührende liegt hier mehr in der Situation, als in den Worten; Die Leiden des Alters liegt hier in dem Gegensatz des sonst und jetzt. In jener Äußerung liegt etwas sehr Schmeichelhaftes für mich; Der unterstieden liegt darin, daß sc.; Die revolutionäre Stimmung muß sich in der Luft l. sc. — Das liegt in dem Sinne der

Digitized by Google

Zukunft; ter Zeiten, wird sich erst entwickeln, Zustand zeigen; Etwas liegt im Schoß der Götter, in Jemandes Hand. Hinten. Macht. Gewalt u., hängt von ihm ab. — h.) Ab verlassen einen Ort nicht, die sich mit (f. d.) dieser Thüre gelegen habe. Klinger 3. 227; Mit dem Mund auf der Erde l. (vgl. h.); Mit dem Ellbogen auf dem Tisch, mit dem Gesicht gegen die Wand l., Das Haus liegt mit der Front nach Norden, nach der Hauptstraße zc. — Mit einem Fuße im Wochenbett l., heißt: entbunden sein. Hagedorn 3, 5, gr. d. — l) Nach Osten, nach dem Hof zu l. (s. k.); Die Bücher l. nach der Reihe zc. — m) Der Hund liegt neben dem Ofen; Unser Häuser, Garten. Acker l. neben einander; Sie l. in solch ligt einer steile Kälte nahen; der beiseiten Umsäumung unserer Stadt. 6. 3, 91 zc. — n) Die Stadt hat 1000 Häuser in Mittelstöckigkeit. — Es l. mehrere Schichten über einander. — Eine Decke liegt über em Tisch, über em Bett; Es liegt ein ganzer Haufe über dem Gewölbe, ein Haufe über der Gegend; Eine wunderbare Stille liegt über dem Lande. Goethe 8. 379; Eine matte Schwüle lag über dem Walde. Hankel 9. 250. — Immer über den Büchern l., zugl. hocken zc. — o) Es liegt eine Klammer, ein eiserner Ring um den Balken; Die Wellen, die erst um den Gipfel lagen, ergossen sich tief zc. Thom. 4, 34, Die Kanten lagen im Kreise um ihren Hauptmann herum zc. — p) Es liegt ein Verdacht, eine Fußtrede unter den Fuhren, unterm Tisch; Der Hund liegt unterm Ofen; Unter der Erde l.; Unter einer Bierdecke l.; Unter einer Decke (f. d. 1) l., Es liegt Alles unter einander wie Kraut und Rüben. — q) Das Brod verwahrt unter Schloß und Riegel zc. — q) Das Corps liegt eine halbe Meile von der Stadt (entfernt) zc.; Er liegt (krank) von (in Folge) der großen Anstrengung zc. — r) Der Hund liegt vor der Thüre; Es liegt ein Wächter vor dem Thor; Es liegt ein Verschließer vor der Kasse. Das liegt klar vor Augen; Das Schiff liegt vor Anker, Er liegt mit dem Belagerungsheere drei Meilen vor der Festung; Wir erwarten vor Gericht [im Prozeß] l. M. Luc. 3, 367. Lob und Lach immer Gerichts vor l. Logau 1, 2, Kanzler 3, 297, uns beklagenst zc.; Bergb.: Der Ort l. (oder steht) zc. — s) Zu (oder um, f. a) Tage l.; Behegt oder hingesteckt zu (oder um) Boden l.; Zu Jemandes Füßen, ihm zu Füßen l.; An Ort (f. d. Bd. 1.), B. 2. Mos. 24, 18; Die Soldaten l. zu Fuß und zu Pferd zc.; Hier, alle Freiheiten mit neuen Pflichten zu Fehde l. M. 32. 106 zc.; Jenem Gericht liegt etwas Wahres zu Grunde, ist Letter Unterlage und Fundament; Das alle Gebrechen, die wir sie schaut an ehren zugen, ; das Männern, zu Schulden l. fallen, zu legen sind. M. 15, 206 zc.; Es liegt mir bei Hantirung zur Hand, zu (oder auf dem) Hasse zc. — t) Zwischen zwei Gegenständen oder Personen l. zc. — 3) mit Adv. der Art und praditat. Best., z. B.: Wenn schön, schief, stumm, eckig, rechteck l.; Zu seiner Decke lang, so wenig sich stumm zu l. Lessing 211 zc. — Hoch l., alle Besitzsachen mit neuen Pflichten zu Fehde l. M. 32. 106 zc.; Jenem Gericht liegt etwas Wahres zu Grunde, ist Letter Unterlage und Fundament; Das alle Gebrechen, die wir sie schaut an ehren zugen, ; das Männern, zu Schulden l. fallen, zu legen sind. M. 15, 206 zc.; Es liegt mir bei Hantirung zur Hand, zu (oder auf dem) Hasse zc. — t) Zwischen zwei Gegenständen oder Personen l. zc. — 3) mit Adv. der Art und praditat. Best., z. B.: Weiß

ihn beklimmend, z. B. mit Bitten ꝛc., zunächst wohl hergenommen von den an oder vor der Festung liegenden, aktiftirenden Belagerern, z. B.: Das hat aber die rechten [Feinde], die uns am härtesten a. und durch welche die andern uns ernähren. Luther 6, 240b ꝛc.; Sie lagen ihm an mit großem Geschrei und Anhalten. Lud. 25, 23.; Mein einziger Wunsch war, einer zweite Aufführung zu leben. Ich lag der Mutter an. 6, 12.; Sie lagen ihrem Beichtiger an, daß er besser für sie sorgen solle. 219.; Als ich den Eltern anlag, nannten Gruß zu machen. 26, 138.; Er lag seiner Ehrliebe sehr inbrünstig an. — verweyrnisvoll. 23, 13.; Hörte nicht auf, mir anzuliegen und sagte m. 28, 144.; Nahm er, die Schöne zu beklagen, [verschiedene Gestalten an], verschieden ihr verschmitzlich anzuliegen. I. 1, 3.; Wird er mir nun sehr anlag, ihn doch zu begleiten. 12, 43.; Nach liegt ihm die Breiterei Nichts [nicht] an mit ihren Verwürfen und Klagen. Sch. 113b.; Lag sie mir an mit unablässigem Flehen, ihr dieses Letzten Anblick zu gewähren. 503b; 528b, 1136a.; Gotts liegt mir sehr am Mannsterer für nach zweite Brief an. Ph. 1, 19.; Bl. 21, 23.; Jenkapit 2, 62; 3, 43 ꝛc., heute zumeist mit „haben“: Der Minister hatte lange mir angelegen, ich sollte m. Ö. 18, 84.; Er hat mir sehr angelegen, von ihrer Geselligkeit zu sein. L. 12, 271.; Jemüter 6, 31.; Ich hab' ihm schon längst darum angelegen. Sch. 833b.; Gott angelegen mit Gebeten. Luther Bücher Mat. 2, 210 ꝛc., doch auch: Ich bin darum ihm angelegen, [mich ...] zu entlassen. I. 47 u. ö. bei Alttern. Vereinzelt mit persönl. Accus. statt Dat.: Er wird mich ihn nicht mehr a., zu vorpheiern. Jer. 42, 22.; Hier hat an Antwort [den König] a. Ferdinand. 6, 163.; Wenn Better lag den Winter mit Bitten an, daß Schiff frei zu geben. Putlitz Wall 29. — 3) Etwas liegt Einem an, zunächst (f. 2.) es bedrängt, drückt Einen, ist der Gegst. seiner Sorge, z. B.: Ich weiß, was mir liegt, was meine Neid und Leiden. Luther 5, 313b; Wer jüdem Zorn, dort a-der Traurigkeit. Auf Sr. 195b ꝛc.; Es liegt mir Gottes hart an. Phil. 1, 23 [...ich werde von zwei Seiten gedrängt“. Es]: — dann auch: erwartet: Etwas liegt Einem an, wie daß Lebendigkeit z. B. ihm anzuliegen. 6, 163.; liegt ihm am Herzen, ist der Gegst. seiner Sorge, ihm von Belang, von Wichtigkeit ꝛc., z. B.: Da wie so Vieles an uns auf liegt. Sch. 421.; Was liegt dir's an, ob man mich tugendhaft oder lasterhaft glaube. Wh. 13, 150; Ob soll, es lieg ihm wenig, [...] es liegt ihm nicht viel. 15, 273.; Laßt euch das Werk a. kunter. 2, 476b; Mich sonder ihn! Wem lag' es näher an? Sch. 524a u. — Nicht zu verwechseln mit dem nah daran gemeynet: An etwas a. [etwas gelegen sein]. Sch.: Es kommt nicht Alles sind z. B. bei Luther, in der Volkspr. u. ger. formt (f. Da. Anm.): Da [mir] nichts an. Gal. 2, 6; Luther 3, 51b; 6, 1a, 9, 265b ꝛc., auch (prädl.): Da liegt nicht Macht [f. 1] an. 6, 535b; An den Orten ..., an Macht anliegt, an andern Leuten [an nicht so große Macht daran. 3, 65; Item. Wunder, 3, 774 ꝛc. — 4) [f. 2 und 3] Das A., als subst. Infin., aber auch (mit Mz.) das Einem A-e, am Herzen Liegende, der Gegst. eines lebhaften Wunsches, einer dringenden Bitte, Bgl. 6) bett, Angelegenheit ꝛc.: Wer sein A. auf den Herrn! Pf. 55, 23; Bete Gott in allem A. mit Bitten ꝛc. Eph. 6, 18.; Hab du ein A. an mich? Bodenstedt 2, 379; So darfte sie in ihren A. nicht leicht eine aufschlägige Antwort bekegen. Fontane A. 1, 249.; Mein A. ist, daß ... — Etwas [ist] dein, da er mir sein A. überläßt. 9, 367.; Mit einem A., das ihm auf dem Herzen lag, seine Schüchtie zu thun. Gustav A. 5, 64.; Es waren so die nächsten und am tiefsten aufgeregten A. seiner Seele. Kinkel A. 2, 42, 1, 171.; Ihre kleinen A-e [Frau-A-e. Sch. 1, 1, 1] und ihre Interessen sein höheren A. haben als die Gleichgerinnigkeit des Glaubens und der Verfassung. Sch. 789a; 784a.; Wilhelm der Stille weiste sich, ein zweiter Brutus, dem großen A. der Freiheit. 715b; Beide Gebäude, des Weltalls und der Welt, grunten sich auf eine Übereinkunft, eines auf Verbreitung eines Andenkens, denn die Natur vergeht bloß, aber bedarf nicht; darauf Verbreitung eines A-s, denn der Sinn bedarf bloß und kann nicht sterben. 1131a u. Bralk. auch: ein (ihnen bedeutendes) Ideal, eine Kraftheit ꝛc. — 5) (Schiff.) in einer best. Richtung, nach einem best. Kompaßstrich steuern, mit Ortsdav. oder Accus. der Richtung: Ob oder welchen Kompaßstrich liegt das Schiff an, welchen Kurs Kreuert es?; Es liegt Nord an; Seewärts a., vom Lande weg nach der offnen See zusteuern. — Alle: 1) auf Etwas liegen: a) als auf der Unterlage ruhend, es berührend ꝛc. mit „auf“: Der Mantel [...] mag ... auf Stimmerschiefer a. 9, 23, 37; Weltschrift, der sämmtlich, wenn Bergruhen gleich, auf der Horizontallinie aufzuliegen schien. 353; Die Dachrinnen, wo sie auf den eisernen Haken aufliegen. 39, 113; Schief will a-dem [auf dem Tisch liegenden] Gesichte. 19, 237; Bett. 1, 205. — b) [stärker, drückend ꝛc., zumeist mit [persönl.] Dat.: Auf [= der Bibel] noch in den Nächten aufgelegen? Alttie H. 1, 1, 19; Daß viele Dichter, da ich eine Weile auf ihrem Wege fortzuschreiten begann, mir ... wie ein Alp beschwerlich aufl agen. 9, 32, 332; Als grünes Holz [Feuerung] zu schwer auf ihnen aufl agen. 22, 140; Das ganze Menschengeschlecht, an welchem wir Alle zu tragen haben, muß Tyrannien am schwersten a. 9, 254; Wenn sie nur nicht ... Einem hernach den ganzen Tag aufliegen soll dem Hals, zur Last liegen, beschwerlich fielen]. 8, 132.; Der Schimpf liegt auf den verblichen Herren mit geschwer daß als auf den männlichen auf [z. B. 3, 72; 19, 143 ꝛc. — c) (f. b) Etwas liegt Einem auf, ist der Gegst. seiner Sorge ꝛc.: Männer, denen solche Pflichten a. [obl., f. d.]. Börne 2, 310; Da mir so Vieles auf dem Herzen aufliegt. 9, 327.; Wenn nie Leute ... schlecht sein wollen, so liegt mir's nicht auf, sie davon abzuhalten. Klinger Th. 4, 268.; Zeit kann's Kieselherne vom Hommel herunterreißen, so brauch's uns auch nicht aufzuliegen; das Kind in unsrer Brust. Jean Paul. 26, 240. — 2) offen, aufgeschlagen zu liegen, ausgelegt sein: Das Buch liegt vor zur Ansicht auf (oder aus); Die Subskriptionsliste liegt zur Unterzeichnung auf (oder aus) ꝛc. — 3) müßig, dienstlos umhersl.: Barrend auch zuletzt hat K. [...] nur müßig auf dem Posten aufliegen. Klinkt Mal. 1, 20b. — 4) tr., refl. [5]: Sich a., sich wund oder durchlie, (f. das Öffnungen entstehen): Das ist eine Hunde-Tugendsatz! [...]. A. das ich das weiß' Nathan. G. 7, 183 ꝛc. — Alle: 1) refl. u. intr. (sein): a) sich in horizontaler Lage auf eine angemessenen Weise bergeben. Jahn G. 133, 96. — 2) intr.: a) f. aufl. 2. — b) beständig oder viel aus (außer) dem Hause liegen, sich herumtreiben. Auer Dalm. 84b, 89a. — c) (f. b) Ein Nachtlager haben, außer dem Hause schlafen. Sch. 1, 1, 1; Ich bin nicht gewohnt, daß ich alle Nächtenne Acht zu geben, f. Ausliegen. — d) [Ac]. — e) zu Ende liegen: Hab in neb nicht aufgeschaben und ausgegeben? — 3) tr.: a) durch langes Liegen bohl machen. Sch.: Ein Bett, das lange liegen verlassen: Das Bett hat alle Feuchtigkeit aufgesogen. — Bett: 1) intr.: a) B. bleiben [f. b. 18]: Victorius Rel. 15b, Baumgarten 30b; Jahrbuchen Br. 3 ꝛc. — b) Belegen (f. b.) sein. — 2) tr.: a) Etwas b., darauf liegen: Wo den Schatz hinein der Drache bekegt. Mit der Leiche b. Schiller b. und dungen. Kirchhof Wand. 240a. — b) mundartl.: Etwas, z. B. einen Arzet b. [durch Kranklegen dürfen müssen. — Bette: intr.: 1) Einer Person b., zum gebeichlichen und unbekichen) Beischlaf bei ihr liegen, ihr beiwohnen: Jahrbuch 4, 66; Ging ich Krankheiten je als Gatte bei. Roman N. 1093; Ich wünsche zu Nichts mehr, als bleiben Augenblick [hebt nur den Pfarrer her]! dem bolen Brünnlein beiliegen. W. 11, 230 ꝛc.; Die Ungehener [Ungeheuer] verschlingen Einen, und verwesen ein Theil [zur Hamisch. Manfen Pinb. 72 ꝛc. Auch ohne Dat.: 1. Mal. 29, 21; 4, 31, 17; Deb. 3, 8; Jahrbuchen 2, 91; 305 ꝛc. und: Alle lag er und bet mit Rabel. 1. Mal. 29, 30 ꝛc. f. Beilager. — b) (veralt.) Einem b., beisitzen, auf seiner Seite sein ꝛc.: Der Herzog Georg [...] zur Hochzeiten Erben mehr als mit beigelegen. Jahrbuchen 3, 109; 1, 318 ꝛc. — c) Etwas liegt bei, liegt den Akten bei, liegt bei den Akten, f. Beilage; Das Packet mit den Acten liegen Briefen ꝛc. — Dar: liegend dasein, bereit, gegenwärtig, vorhanden sein ꝛc., zugl. tartlegen: Ein Garten, der ... in der gebörn Neuigkeit kaltegt. 9, 23, 36; In frischen ruhig d-den Ostern. Gustav Tod. 131; Mein Herz liegt eben da vor ihr und ihm. Sch. 443a; Der Schiff ... bey der Stadt lieg [war] dem reichen Heer. 9, 24, 10; Ob es ... gehet [nahren Gott im Haus, eh ganz angedacht er kaltegt. De. 20, 130; Die Andern kommen nun nicht, wenn Jener nur kaltegt [beflegt, gelöstet am Boden]. 22, 254. — Darniederer: am Boden liegen, niedergestreckt, besiegt, krank, ohnmächtig, machtlos ꝛc., f. niederer, unterl., und vgl. ob-l.: pr. 10, 6; Jer. 49, 26; Wieg. 17, 3; 1. Mast. 3, 63; 2, 12, 11. Während die Akademie ... auch sämmtliche darniederleg. Ernst Ant. 2, 301; Weil ich noch in der Krankheit vor der Universität darniederliege. f. 12, 383; Sulzer 5, 4a; 23a.; Daß ich eine Hoffnung zum leben darniederliege. Sch. 965a; Handel und Wandel liegen darnieder. 775b; 758b; Schweinichen 2, 184; Wo Brüder und Gesetz darniederliegt. Klinkt 135 ꝛc. Anstatt will als Hebel. nur: Ich weiß, was mir liegt, was mir fehlt, f. da. Anm. — Dürch: [5]: Sich den Rücken b.; Die auf ihrem Krankenlager sich durchgelegen hatte. Heine Bal. 2, 169 ꝛc.; Scherzhaft: Den Abend lag schmerzlich; nur bei Tage durchgelegen. Fontane A. 1, 385. — Ein: 1) intr.: a) Etwas liegt ein. z. B.: Furchen (in Eisig), Pfützlerlich (im Salz), Bier, Wein (im Keller), ein Brief (in einem andern), auch: Der Ind-le Brief, Die Sache liegt ein. ist eingelegt (f. b. 1A); Da liegt ein Ungeziefer! Sing ein. ist eingelegt (f. d. 10) u. ä. m. — b) Sie liegt ein, z. B. beständig zu Hause, kommt nicht aus; oder krank im Bett, im Wochenbett ꝛc. Auch: Bei Jemand e. (oder in-l.), sein Quartier haben, f. Einlieger. — 2) refl.: [3] z. B.: Wasser hat sich Einem auf die Brust [Ursache zu sein] gelegt e. Hedel 1, 286. Furchen liegen unbeweglich werden ꝛc. — Ent: nur im Partic. entlegen (f. b.). — Ent: 1) intr. (sein): gegen Etwas mit seinen Kräften nicht ausreichen, davon besiegt und entmuthigt sein müssen: Unter einer Last e.; Einem Feinde, der sich e. Nun treibt mich der Muth, ich schlage nun oder entlege; die zu sehn. P. 237b; Alle Schadbet erliegt und verkauft unter den Kolben und Mühlen. Heine A. 2, 84.; Tausenden erlag [nur Bürgern. Journal. Ab. Dr. 1, 1, 1; Wie mehr Wonne nicht erliegen. M. 14, 378, Den Streichen ihrer Art erlag der Forst. Kaltgarten; Aus dem Gefühl zuweret übermacht, welche ... Daseinige sich gelbig unterwirft, dem unsere sinnlichen Kräfte unterl. — Ein Beweisen, welchen Tonwerken ... [Ursache] der Abstimmungsart erliegt, überliegen ist. Ad. 1135a; Soll erliegen von dem langen Steigen. Hand Dict. 2, 43 m. Vereinzelt mit „haben“: Niemals haben noch meiner Unterstützkeit Kräfte Gerichten, f. die Jahrab mit sich, erliegen dem Alter. Lessing Ab. M. 19, 39. — b) mundartl. f. sich einlachen liegen, z. B.: Ich will sie lawahrbett auf sich, [verunden] lassen. (obrd.) Andung; G. bleiben. Nelson Gem. 2, 5 ꝛc. — c) Doppelsinn, z. B.: Den sudrussischen Staaten gegenüber aufrechterhalten, ohne sich in Kriege einzulassen oder Verpflichtung. Jahrbuchen 2, 107, pgl. auferliegen. — Sie, an Leib' und Seel' bald abgemergelt, schwach, [, er gar unbereit. Wechselin 245. — Stach [ihm in den Mund, daß er zu Grunde ging [sank]. B. 170a ꝛc. — 2) refl.: [3] Etwas hat sich Einem [die Kräfte sammelnd] in den Beinen e. Der Bruch gebrüg erlegen hatte. Landwirtsch. Zeit. (55) 105a; Um daß sie dort Ackers zu fördern. 979a ꝛc. — Ge: [wohl., mundartl. f. liegen, z. B.: Es soll dem Menschen ... das Gesetzes [die Sprache] auf natürlich Weg e. Opitz-Poet 58, es soll ihm zu Sprache stecken; Aut Ab. 42 ꝛc. nam. auch — im Wochenbett liegen, entbunden werden: f. Dom. 4, 19; f. Kön. 3, 17; Hebel. 8, 5.; [Ak]: Darnach gelag sie, brachte eine Tochter. Sch. 1, 215; Die meiste Geschicht hier und jetzt g. will. Nabel 1, 279; 56 ꝛc. — Hör: Hin ꝛc.: Sich liegend der ec. erstrecken, [, Anfang]: Wie hat das ebene Land gegen das Gebirg hin liegt! 6, 18, 129.; Nah 2, 12: Wollen liegen in den Schinden hin. Roland 201 ꝛc. — Zur: Sich gegen [ze Seite zu, den Abhang] hinab [ein reicher Anbau. Bücher Mos. 34a. — In Allem, was oder diesen Standpunkt hinaushing. Hiebe 8, 49. — Garten, der ... wie eine kleine Hauptstadt in die Lagune hineinlag. Sa. 245b; Soll sich begraben sein, [lag] da tief drau hinein. Müllner 4, 45. — Die Bäume lagen hervor. Gaudy 7, 205 ꝛc. — Hinter: dahinter liegen: Die ganze Dünenreihe ... mit allem h-den Lande. Minute Nachg. 20 ꝛc. — In: f. einl. 1a und b. — Nieder: bei Seite liegen: Wiederholt stellt sie großen ästhetischen Luther mehr n. Goethes Lit. 3, 373. — Nieder: landeder-l.: Welche fand niedergelegen wären. Zeitungsz 5b; 122; 1922. Wein Vater liegt an Todesdenen nie-

Digitized by Google

der. B. 63a; Moserliegt er dran in seiner Manier. A. 1, 205; Uebrigens Bau, der unterstützt. 10, 258; Die Se.. ! wie Haimon von den Himmelt Schiessen niederliegen. Lenore 46; Der Feind liegt wieder. Bg. 484b; 473a; Der, lange gewohnt von heftigen Schmerzen der Krankheit, j nornerlag, B. Do. 5, 396. — Übr: 1) [5a] (prakt.) intr. (sein) im Mingkampfe oben liegen, siegen, pgl. überliegen stets: Du hast .. gelaufen und bist obgelegen. 1. Mos. 32, 28; 2. 35. 18; Jes. 42, 13; Daß sie immer e. mit großen Ehren und Gut, wie aber e. mit großen Schanden und Schaden. Luther 8. 12a; 19a; Daß die Catacenen und Ehrsten immer sind obgelegen und noch o. 253b; Daß sie endlich wieder alle ihre Feinde o. und siegen. Zinkg. 5. 86b; 816b; 523b; 6, 71a u.; Wir wollen Lob, Zweifel und Spott ihren Herren obliegen und endlich o. Mansfeldus Vita. 135b; Pe. 195; Aus Th. 6; Thät noch ein Treffen mit ihnen, lag ob. Stumpf 165a; 309a u.; Wann wir o. .. liegen wir unten. Zinkgref 1, 31 u. — 2) intr.; a) Ich liege einem Werke ob, beflisse mich desselben, nehme mich ihm (vgl.: sich auf Etwas legen): Die wir unsere Mitregenten mit gemeinigen Herzen o. Matthesius Pr. 159; So wie es Knochen geglemt, die dem Bau o. der Ader, P. Zh. 23, 33; Lag .. Dinnerente .. dem ehrlen Verdauungsbrecht ob, W. 15, 19; 26, 57; Die Philosophie, welcher ich mit großem Fleiß obgelegen hatte. 16, 66, Zum, wie Gleniz: Der Beifall seines Werkes erfreu. Keter ob. 3. 249. — b) Etwas liegt Einem ob, ist seine Pflicht, Schuldigkeit (f. Obliegenheit): Das redige Bewußtsein, ihre Pflicht ge- ehen. Tod, was ihr obliegt, gleichet zu haben. Z. 37, 479; 31, 16; Geschäfte, die ihm obliegen. Chamisso 4, 162; Berbeit .., die ganz zu wollenden, ihm obliegt. B. Do. 23, 250; So liegt unmäßig gehaust ihm Arbeit ob. Weish. 4, 42; 31, 7. 23; Wir liegt insessen so, zwei .. Klerver .. bereit zu halten. B. 20. 104; 175 u. Mann, was ihr unterlasset. Das Werk obliegen thun. Weisheit Sir. 4, 28; Wenn es zum, „sein“: Als wäre ihr obgelegen, einzuheben u. Linck Sch. 121. — 3. Lieber: 1) über Etwas liegen: Durch die ist der Tod sich so sehr gesichert worden u., und hinüber-l., liegend übergangen. — II. Mit: 1) einem obenliegen (f. d.) sein. — 2) recht. [5]; Das Obst hat sich überlegen zu lange gelegen. — I. Um: intr. 1) um Etwas herum liegen: Die u-den Dorfsachen. — 2) umgewornen liegen: Die Kugel verlor fort, die Kugel lagen um. II. Um: tr.: liegend umgeben: Daß er das wenige Fleisch und Gebärm, was die Knochen umlag, wegbachte. Hp. 3, 181; Die Seite, die ihn umlag. Bert. Nicht rasch umlieg' und das Land. W. Oe. 2, 36; Wo noch rein das Gestirn aus n-den Nebeln hervorsieht. Bed. — Um-ber: eingeum, verstreut liegen: Daß keine Sachen nicht so umher- oder herum-l. Die Lange .. hat den siebenhäutigen Eingeweide; auf das oberst Org. das ihm zum achten umherlag. B. Ji. 7, 246. — I. Unter: intr.: 1) [5a] im Ringkampf tr. unten liegen, besiegt werden, zu Boden niederl. sc., s. den Gegs. obl. und pgl. rel.: Gab' ich gefurchtet, ihnen unterzuliegen. Q. 10, 34; In Gefahr, zwei gefährlichen Thieren unterzuliegen. 30, 306; Wenn dieser Gieger .. mit einem Starken unterzuliegen, sc. lag er gar weich unter. E. 11, 83; h. 413; So liegt die Kunst unter. Natur-Mral. 1, 15; Er starb .., ohne je, bei vollkommenem Zustande der Mannheit, ihren Verrerungen unterzuliegen zu haben. Chamisso 2, 5; Sein Geist sichen in dem Streite mit seinem Körper endlich unterzuliegen. Musäus Rabn. 64 u. Heute gw. unterunbar (f. II.): Er unterliegt dem Feind, i. ihm unterliegen, fürchtet ihm zu unt. u., seltner: Sie hat unterliegen, um sich andrer Liebe wiederzugebehren. Musäus Kaff. 2, 153; So hat denn auch jener große Genie .. der Krankheit den Tribut zu entrichten unterliegen. 6, 15 u. Wgl. Bip., die zu l. oder II. gezogen werden können: Die ob-l. und unterl. 2. Mos. 32, 18; 5, 24, 13; Pf. 116, 6; Wenigen das Stärkste, was die Männer sagen, unterliegt. Hohenh. 3, 130; Damit nu mit nicht völlig unterliegt, und darüber in Gruube gingeh. Fischart Ner. 1. 6 u.; Meine Unterliegung. Cyprian 2, 41, gw.; Wenn II. — 2) unter Etwas liegen, darunterl., auch übrtr.: ihm zu Grunde liegen: Sie nachtem dem Bilde ein heilsver unter sinnlicher Grund .. unterliegt. 4, 39, 261; Kenntnis der n-den Körper, 365; Diese Grundsätze liegen allen Meinverwerten unter. Heiter 5, 88; Der Schrank steht nicht mehr fest, seit der Klotz, der auf der einen Seite unterzulegen hat, fort ist sc. — II. Unter: f. I. 1, auch: Der unterliegt keinem Zweifel, Bedenken sc.; Ob der letzten Antheile Wein auch der Gährung unterliegen habe. (Perf., f. Anm.). Harmonia 1, 126; In seinem eigenen Land ein Klefer zu bauen, da er keiner andern Obrrheit unterliegen wäre. — Zuspf., f. Anm.]. Hermann 378b; Allen denjenigen schändlichen Fragen, Zweifeln, Verlegungen musste ich unt. [auch unterwerfen]. Cyrus A. 2, 55. — Verr: 1) tr.: a) Eine Sache verl., liegend verbringen: Weilt ihr bei einem Kleide so unsorgsam verfahrt, daß ihr es bald verl., so sehr ihr es sonst mit Wissenmen. 9, 18, 39 u. — b) Etwas durch zu langes Liegen verräumen, verpassen; z. B.: Zu der Mette .. [wenn Frau Kriemhilde wohl seinen eine ertrag. Nibelungen 1, 1, 1; Die Gelegenheit hat den guten Wind verlegt. 2. — 2) intr. (sein): liegen, von Etwas, das nicht liegen, das in Bewegung, in Umlaufe, in Gang sein sollte sc., alse: unbenutzt, unplatz oder schädlich liegen, oder: durch das Liegen ins Stocken gerathen, schlechter werden, der Werth verlieren sc. (f. 3) und zerl.: Da waren so viele verlegene Kleider und Licht. Aesop 15; Da verliegt Frau' und Treß [reist als in der Winterst Fresk. Bdau (Münster Bibl. 5, 168); Das Heu, über den Rücken verlegtet. Germania Nr. 5, 472; Der Wein verdirbt, das Obst verl. — c) Buchstück oder der zuer über dem Kind liegend unterste Theil eines Spanie. — d) r. Aus-r. des Gesions, der obersie, die Breite des Schafts vergrößernde Theil. Wagner 2, 1, 1; Die Wasser-l. Leger, regenerg: große das frische Wasser für die Mannschaft enthaltende Tonnen, pgl. sagen 38.

Liegg. pgl. die von liegen, z. B.: Kn: [1]: A. red Hinfort. Anwohner. 6, 27, 18. — Rüst: 1) [5]. auf

hang steht oder gebracht wird mit einer Thätigkeit, mit einem Streben nach etwas zu Erlangendem, gleichsam als die für das, was erlangt wird oder werden sollte, gezahlte Buße, z. B.: Das Kind hat sich seine Eltern verloren; Der König hat der treuen Stadt seinen besten Feldherrn und seine tapferste Armee eingebüßt oder verloren, er ist darum gekommen; Bei einem Hantel Geld enublichen, verl., am Gelde kommen, Geld aus der Tasche verl.; Viele haben, um ein Auge, um die Gesundheit kommen, sie einbüßen, verl., aber — wo es sich von etwas Schlimmem handelt — nur: An Auge der Ehre hat er die Gesundheit, das Fieber, den Kopfschmerz verloren; Brannewein, durch Kohle filtriert, verlieren den Fuselgeschmack; Durch das Schleifen verliert der Stahl die Rostbeize, Der Kräger verliert darnach der Säure und die Schärfe, dagegen: Der Stiefbube bekommt seine Schläge nicht wieder, er erhält sie, obgleich abhanden kommen (f. d. ab): Etwas verl., das Verlorene suchen, wiederfinden; Dinge finden [f. d. I], ehe sie verloren sind [scherzhaft]; Durch einen Schuß ein Auge, einen Finger; durch einen Sturz einen Zahn verl.; Jemand verliert das Gesicht, Gehör, Gefühl, den Geruch, Geschmack; Das Räucherpulver hat seinen Geruch, Duft, — die Seife hat ihren Geschmack verloren; Jemand verliert die Geduld, das Interesse für Etwas, den Muth oder das Herz (z. B. den Kopf, die Haare, die Besinnung, die Besinnung oder den Kopf, auch eig.: Den Kopf verl., enthäutet werden); Den Faden der Unterhaltung verl., ihr nicht weiter folgen können; Den Weg, die Spur, die Fährte verl., davon abkommen rc.; Gut verlieren, — Muth verlieren, Muth verlieren, — Viel verlieren; Ihre verlieren, — Alles verlieren, Sprichw.: Die Sonne verliert ihren Schein, Luk. 23, 45; Wer Heimlichkeit offenbart, Der verliert den Glauben, Sir. 27, 17 [Dem glaubt man nicht mehr]; Suchen, Sh. hat seine Zeit, Prov. 3, 6; Zu Hoffnung vor Furcht, z. B. in Hoffnung eines zu retten, die Hoffnung, auf einen Fall

liere mich im Unendlichen wie ein Wassertropfen im Ocean. 242; Bald hatten die Seufzer des Kummers | sich im mächtigern Rauschen der Freuden des Lebens verloren. 26. 19; Die Jahre, in welchen der reife Jüngling sich in dem Mann verliert. 27, 24; Daß die Erfindung sich in dem grausten Alterthume verliert. 32, 77; Zimmermann Eins. 56 ꝛc. — 3) das Passiv (s. 1 und 2): Man verliert Etwas — es wird verloren, wofür auch häufig: Es geht verloren (vgl.: zu Grunde gehn ꝛc.), ferner nam. das (adjekt.) Partic. ꝛc. — a) Verloren werden: Das Buch wurde verloren und wiedergefunden; Das Spiel, der Proceß, die Schlacht ꝛc. (s. 1g) wurde (gegen ihn) verloren ꝛc.; Damit wurde viel Zeit verloren (s. 1h) ꝛc. und nam. bibl. — zu Grunde gehn ꝛc.: Daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 15; Matth. 18, 14; 2. Petr. 3, 9; Hebr. 11, 31 ꝛc. — b) Verloren gehn, in allen Wendungen wie a, auch mit abhäng. Präpos., z. B.: (vgl. 1g und 2) Verloren geben soll der Mensch an das Thier nicht. Gutzkow R. 6, 97; So gingen Regensburg ꝛc. an die Schweden verloren. Sch. 977a ꝛc., ferner (s. 1e): Daß für den Zuhörer die Intention über den wunderlichen Ausdruck meist verloren ging. G. 22, 39; Über die Mittel geht der Zweck verloren. Tieck 19, 165 ꝛc. und (s. 2): Die unschuldigen Sitten gingen in den stürmischen Ausgelassenheiten .. verloren. Jo. Müller 1, 136 ꝛc. — c) das Partic. als prädikatives Ew.: Verloren [fort, hin, zu Grunde gegangen] sein, s. a u. b; Er war verloren und ist funden worden. Luk. 15, 24; 32; Wehr dir, du bist verloren. 5. Mos. 21, 26; Selig zu machen, das verloren ist. Matth. 18, 11 ꝛc.; Hin ist hin, | verloren ist verloren! H. 13b; Schnell war ihr Spur verloren. Sch. 71b; Nichts ist verloren, getreu hat es die Erde bewahrt. 82b ꝛc., auch gesteigert: Und wenn sein Kind verlorner als der verlorne Sohn (s. d) war. Gervinus Lit. 3, 523, Er ist verloren! Ich bin noch verlorner. Kl. M. 6, 545 ꝛc. Ferner s. 2: In Gedanken, in sich selbst, in Nachdenken, in Anschauen verloren sein, und als Partic. mit Fortlassung von „seiend“: Die .. | blödend mit dem Fächer sieht, | eitel in sich selbst verloren. Sch. 9b; Fuhr sie, in Erinnerung verloren, fort. Stolz Rey. 1, 201 ꝛc., so mit Accus.: Gänzlich in die Welt ihrer Träume verloren, achtet sie nicht ꝛc. Immermann M. 3, 283; Desto mehr war der Mann in den Staat verloren. Hp. 36, 7; Ich stund in ihrem Anblick verloren. Sch. 742b ꝛc., dagegen mit Dat.: Als ich, in ihrem Anschauen verloren, sprachlos vor ihr stand. Börne 2, 234; Friedrich war in der Prüfung des Sapes noch so verloren. Gutzkow R. 6, 227; Die Braut schien in neuen Empfindungen verloren. Heinse A. 1, 122; In schwärmerischen Betrachtungen verloren. 2, 89; Sie schien in ihrem stillen Nachdenken so verloren. Chamisso 2, 166 ꝛc., vgl. auch: In der Menge verloren sein [verschwinden]. G. 10, 16; Sch. 246b ꝛc. Ferner (s. 1h): Verloren [= vergeblich, nutzlos angewendet, verschwendet] sein, z. B.: Eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe. 2. Mos. 29, 20; Alsdann sind verloren seine Anschläge. Ps. 146, 4; Unsere Hoffnung ist verloren. Hes. 37, 11; Daß dein Vertrauen Nichts ist und deine Almosen verloren sind. Tob. 2, 22 ꝛc., auch: Alle Schläge sind verloren an euren Kindern. Jer. 2, 30; Sie ist doch des Teufels Kind und eine solche Frucht, daran Alles verzweifelt und verloren ist. Luther 5, 534b; An Dem ist eure Kunst verloren. Sch. 408a; Die Wohlthat ihrer Erscheinung war an dem entnervten Jahrhundert verloren. 1031b ꝛc. — Auch mit andern Zeitw., z. B.: Leidest du, so acht's als verloren. Ziegler 8, 15; Etwas für verloren halten, reklamiren; Es verloren glauben; Etwas verloren geben, Jetzt gab Reineke selbst das Spiel verloren. G. 5, 167; Etwas verloren machen (vrsch. als Adv. s. d), bewirken, daß es verloren geht: Dieser Zug hat das Spiel verloren gemacht ꝛc. — d) das Partic. als attrib. Ew. Adv. ꝛc. (s. c): Ein verlorenes Buch, etwas Verlorenes suchen, wiederfinden ꝛc.; Verlorene Spiele, Prozesse, Schlachten ꝛc. (s. 1g); Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf. Ps. 118, 176; Matth. 10, 6; 15, 24; Mein Volk ist wie eine verlorene Herde. Jer. 50, 6; Es ist Keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind. Joh. 17, 12; Der verlorene Sohn, s. Luk. 15, 33; Hundertundfunfzig abgenutzte verlorne Söhne. Schiegel Heinr. 4, 1, 4, 2 ꝛc., auch als Hw.: So werden kommen die Verlorenen im Lande Assur. Jes. 27, 13; Ihr Haus neiget sich zum Tode und ihre Gänge zu den Verlornen [Verdammten]. Spr. 2, 18; Kannte mit den Gebärden eines Verlorenen im Zimmer auf und nieder. Immermann M. 1, 35 ꝛc. Auch: entfernt, verschwunden, vgl.: sich verlierend, z. B.: Hoch herauf bis zu mir trägt seines Windes Gefieder | den verlornen Schall menschlicher Mühen. Sch. 77a und gesteigert: Die Musik fing an stiller und verlorener zu tönen. 729b; Beim sanft verlornen Getön weit entfernter Symphonien. W. HB. 1, 134 ꝛc. auch vgl.: sich (in einander) v—d: Ihrer schwarzen Augen brennen, | die flössen ihr so fein und sanft verloren hin? W. 10, 46; Mit welcher Deutlichkeit .. werden dadurch auch die subtilsten Züge der Empfindungen, ihre verlorensten Abschattungen, ihre leisesten Übergänge .. sichtbar! 21, 29a ꝛc. Danach auch: oberflächlich, nur obenhin, flüchtig ꝛc.: Etwas verloren (vrsch. als Prädik., s. c) oder verlornerweise machen; den Umriß von Etwas verloren zeichnen; Durchblättert verlornerweis meine Kupferbibel. Musäus Ph. 1, 57 ꝛc., s. nam. die techn. Anwendungen. Ferner (s. 1h) = erfolglos, vergeblich, unnütz ꝛc.: Verlorne Mühe (Cham. 4, 33; W. 16, 153), Arbeit (Dinkgräf 2, 5), Wünsche. Sch. 425b; Eitler Wunsch! verlorne Klagen! 54a; Wo verlornes Heulen schweift. 3a; Von wo die Teukrier mit segenleeren Händen | verlorne Pfeile wiedersenden. 23b ꝛc. — Ferner: e) Bauk. ꝛc.: Verlorner Zapfen (s. Klammer 1), der nicht bemerkt wird, nicht zu sehen ist, zw. zusammengefügte Bretter zur festern Verbindung eingelassen. — f) Bergb.: Verlorne Verzimmerungen, Hölzer ꝛc., die nur vorläufig angebracht sind, bis das Eigentliche dafür eintritt; Einen verlornen Zug thun, statt des Grubenzuges einen Tagezug (s. d.), als vorläufigen ungefähren Ersatz; Mit verlorner Schnur vermessen lassen, nicht rite ꝛc. — g) Gieß.: Verlorne Form, die nur zu einmaligem Guß dient, im Ggsz. der guten oder festen Form. Karmarsch 2, 106; Verlorner Kopf (s. d. 4l) einer Kanone ꝛc. — h) Kochk.: Verlornes Ei (s. d. 1), Huhn (s. d. 3). — i) Kriegsk.: Verlorne Schildwachen, Posten ꝛc., die dem Feind am nächsten, ihm am meisten ausgesetzten und preisgegebenen, vgl.: Sie wissen doch, was die französischen Taktiker enfans perdus nennen. Wenn es die besten Soldaten sind, welche der General dazu ausfocht, so kann ich ihren Namen hier nicht nutzen. Ist es aber Gesindel, an dem nicht Viel gelegen, so glaube ich, wird ihre Benennung auf die verabgeschickten Kenntnisse des Herrn Klotz vortrefflich passen. Ich verspreche es Ihnen: was nicht ganz davon in die Pfanne gehauen wird, soll wenigstens nicht gesund nach Hause kommen. L. 8, 46. — Verlorner Schuß, aufs Gerathewohl ꝛc., nam. Bogen- im Ggsz. zum Kernschuß. — k) Schiff.: Verlorne Lippe (s. d.). — l) weidm.: Verloren suchen, ohne Fährte den Hund suchen lassen. Laube Br. 296; Verlorne Wehr, eine Reihe Treiber, die zur Seite eines Treibens gegen durchbrechendes Wild, das sie wieder ins Treiben jagen sollen, aufgestellt werden (vgl. i). ebd.; Verlorne Treiben (oder Triebe) machen: angezeigte Distelle nach dem Hauptjagddistrikt zu durchgehen lassen von den Treibleuten. ebd., s. Bei-, Heckjagen. — m) Zsſzg. z. B.: Hört' nachrollen von unten des Pols | nach verlorenen Wagen. Boggesen 2, 23, nam. aber als Ggsz.: Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. G. 11, 9; 4, 98; 18, 300; Wenn deinen Herzen sonst | nur kein Verlust nicht droht! — Dein Vater ist dir unverloren. L. Nath. 5, 8; Luther 5, 413b; Sch. 512a ꝛc. — n) Fortbildungen: Verlorenheit, das Verlorensein; Nichts hatte er in seinem Schreck und der tiefsten Verlorenheit in sich selbst vernommen. Gutzkow Zaubr. 4, 373; Das Gefühl heimathloser Verlorenheit. Kützer Freim. 190; Strahlen des Urlichts entblitzen den heiligsten Momenten seiner Verlorenheit in dem lebendigsten und liebevollsten All-Eins. Goethe (s. Gervinus Lit. 5, 286); Als sie die Personen .. mit Verstellungen ihrer Schande, mit Hinweisungen auf ihre zeitliche und himmlische Verlorenheit besturmten. Ewald W. 3, 114; Das ist Wiederfinden aus der Welt der Verlorenheit in die Welt der liebelockenden Sinnlichkeit. Karl Schmidt Weltanschauung (Dresden 1850) 325 ꝛc. und Zsſzg.: Die schöne Hingebung und Selbstverlorenheit der Liebe [das Aufgehen des eignen Selbst] s. Schulze Rel. 193, — ferner: Verlornschaft (vgl. den Ggsz. Errungenschaft): verlorne, eingebüßte Rechte ꝛc. (zusammengefaßt): Daß es ihm um die Verlorenschaft der gleichmachenden Turnerkleidung fast am leidesten sei. Auerbach Lch. 1, 95. ꝛc. — 4) dazu: a) Der ersten Gewinner, der letzten Verlierer. Sprichw., in Bezug auf den Wechsel des Glücks; Ich kann ja den Verlierer schelten lassen. Schiegel Sh. 8, 81 ꝛc. — b) (vralt.): Bei Verlierung [Verlust] ihrer Pfründen.

Anm. Goth. fraliusan, ahd. farliosan (fliosan), mhd. verliesen (vliesen), vgl. unzgsfht. agf. leosan, engl. lose, mit Wechsel des s und r, wie schon ahd. in der Mz. das Impf. farlurumen zu der Eg. farlos (vgl. zu „wesen“ das noch mundartl. und alterthüml. Impf.: ich was, geben: ich wur, wir wurn), s. auch: Verlust, vgl. Frost von frieren (nhd. friosan) ꝛc., vgl. das noch seemännisch übliche verlieren (s. v.) — abtreiben, und verlesen 2 und Verlies. Zum selben Stamm gehört auch los (goth. laus, ahd., mhd. lôs) ꝛc. — Vralt. Formen: Präs.: Du verlurest, er verluret, bei Luther (s. n.); Verlichingen 131; Frank Last. D. 1a; Opitz 1, 138; 2, 224; Ruf Th. 10 u. o., daneben: Wer die Welt verkiefet, | daß er Gutt verliefet, | wann es geht ans Scheiden, | verliert er alle Beiden. Zinkgräf 1, 151, vgl.: Ich will des Kaisers Gnad lieber verlassen als verliesen (s. o). Berl. (s. 11, 644) ꝛc.; Imperat.: Verleur. Die. 29, 12 ꝛc. Impf.: Da dir Frau ihr Leben verlos. Luther 6, 503a ꝛc., Mz.: Verlurrn. Stumpf 71b; 204b; 603a ꝛc.; Konjunkt.: Verlüre. Fnd. 6, 25 ꝛc.; Partic.: Was der Krieg verderbt hat und verlast [faktitiv, s. 1]. Lozau, s. f. 5, 349. Vgl. Wackernagel Gl. 164.

Zsſzg.: Sich ab-, hin-, hinein-v. ꝛc., s. [2].

Verlies (Verließ), n., –es; –e: eine sich unter die Erde verlierende (s. d.) tiefe Höhle, unterirdischer Keller, z. B.: Weiß, wie der Dampf aus der Tiefe des Kraters, | auswimmt im Grund des Amphitheaters | Nebel aus dunkel verborgnem Verließ. Meißner Gd. 79; Weinkeller: Wenn er [der Käfer] in die Verliese hinunter stieg. Gutzkow R. 6, 165; nam. aber: Gefängnis in alten Burgen: Vom tiefsten Verließ den Verwegenen führt' G. 1, 142; Körner Sch. 4, 256; Arnhold 82 ꝛc.; auch übrtr.: Jeglicher Moment, | den er in ascetischem V. | .. gelebt. Immer 1, 308; Ich schmachte, weil sie mich verließ in dem Verließ des Leides. Uhland Mnl. 1, 179 ꝛc. Auch Zsſzg.: In ihm hinab ins öde Burgverließ | dringt keines Freundes Trost. Sch. 542a, übrtr.: Das übermorrte Burgverließ der Ehe. Hp. 4, 27; Sieh, Räuber, aus dem Felsverließ | die Tochter mir zurück. Uhland 226; Stein-V., Stein-Grube, -Bruch; Wein-V., Keller ꝛc.

Liesch, n., –es; –e: L., Lisch, Rusch: die breiten schwertförmigen Blätter monokotyledonischer Wasserpflanzen (Iris, Typha). Bot. Fl. 39, vgl. L.-Gras, Phleum (Nemnich), Wasser-L., Butomus umbellatus; vgl. schwzr.: Lisch, grobes Gras, wie es sich auf Moorboden findet, z. B.: Das Lischen-Rubbett. Gotthelf G. 199 [mit Lisch gestopft oder gepolstert], mit der Fortbildung: lischen, solches Gras mähen ꝛc. Stalder.

Liese, f.; –n; Lieschen, lein, el: 1) ein gw., weibl. Taufname, verkürzt aus Elisabeth (hebr., gr.), oft wie Grete, Käthe (s. d. und vgl. entsprechend männl.: Hans) zur Bez. einer jüngern Weibsperson, z. B.: Der Bauerknecht hebet die L. Hagedorn 3, 147; Wann sahst ihr je, ich schrieb ein Reimgedicht? | ich flöhnt um Lies' ꝛc. B. Sh. 2, 481, Dumme, faule L. [Dirne] ꝛc.; Guckel-, Grieß-, Plaudre-, Schnack-, Schwatz-, Tändel-L.; Einer noch viel derbsattern Zier-L. Hegel 17, 569 ꝛc., s. Weinhold 54a; Anmutslieschen, s. namenlos. — 2) (s. 1) Lieschen Allerlei (s. d. 1a). — Faul Lieschen, eine Pflanze, Anagallis arvensis, Gauchheil. — 3) Bergb.: eine ganz enge Kluft, in welche kaum ein Keil gesetzt werden kann. — 4) Schmied. ꝛc.: L.-Balg-L., die lange eiserne hohle Schnauze am Blasebalg, s. Düse. — 5) Stellmach.: Stemmleiste (s. d.) eines Rüstwagens.

Anm. Die Bedd. 2 und 4 viell. zu 1 in obszöner Deutung (vgl. Mönch und Nonne) ꝛc. — 5 wohl nur mundartl. s. Leiste (plattd. liest).

Liest, m., –es; –e: Eisvogel, Alcedo.

Verließ: s. Verlies.

Liethe, f.; –n: (auf Rügen) Ilserschlucht. Kosegarten Rh. 2, 70.

* **Lieulenant**: s. Leutenant.

* **Lig-a** (it.), f.; –s: Bund, Bündnis: Die L.

von Cambrai. Pinten 1, 195, fg. Linge, —ätze: Mus.; gebunden, geschleift. —ation, f.; —en: 1) Mus.: Bindung. — 2) Buchdr.: eine Letter für zwei oder mehre Buchstaben. Franke Nat. 37; Kornwesth. 1, 368 ff. — 3) Wunderk.: Verbannt sc. —etik, f.; —en: Wie die globus ihr Kraft hat vor, bat, d. i. einen Menschen eigen macht, ohne daß Dieser nöthig habe sich anderweitig zu pijen zu ergeben. Mörle Pl. 3, 184. —ieren, tr.: 1) legieren Zu und Ab. — —iften, pl.: die Bestandtheile einer Lega. — —iftik, a.: zur Lega gehörig, damit beschäftigt. — —ur (frz. lig): f. Liga. — —ütur (lat.), m., —e: —e: Rainweide, Ligustrum.

Lijeren (frz.), tr., roll.: eng verbinden, vereinigen.

Likör (frz.), m., —ö: —e, —e: : auch nach frz. Schreibw. Liqueur: 1) feiner, abgezogener Branntwein, auch Jtfig. z. B.: Himbeer-, Pfefferminz-, k. sc., Kaffe-k. (zum Kaffe zu trinken). — 2) bei der Champagnerbereitung eine Zuckerauflösung als Zusatz zu Weinen von zu wenig Zuckergehalt. Kornwestb. 3, 615.

Likt-or (lat.), m., —ö: —oren: altröm. Gerichtsdiener, „Steckenknecht". Expedaxt 22.

Lila, (pers.), 1) m., —s; —e: der spanische Flieder (f. d.). Bad. Bl. 1863. Jm nächsten sunden Garten, wo die L-ä blühen, Hochzeiter Tag 5; 6, pgl.: Türkischer Flieder oder Holunder. Liliat. V. f. 190. — 2) a. und n., —ä: —ä: blaurötblichviolett, Beg. einer hellrothblauen Farbe: Die L. Tücher. Dorf- u. Stadtgesch. Bilhelm. 1, 3. Sehr verbreitet kennen wir die Farbe unter dem Namen L. 9. 37. 256; Auch von grungrenaetem Lilla. 9. 2. 70 sc. Anm. Über die Schreibw. Lilla s. Landau Deut. 39.

über die Rechtfertigung des Ow. pgl. Kobeltzel, Bastille sc.

Lilie (—ien), f., —ien: —ien: Pflanzengattung: 1) bei Gase die Klasse der Balgpflanzen, mit zwei Abtheilungen: Stock- und Strauß-L-n, jene mit den Ordnungen: Marx-, Schaft- und Staunn- (oder Stechen-), diese mit den Ordnungen: Büchen- und Knoll-L-n. Zu den Mark-L-n gehören nach ihm als Gänfte: Aure-, Prefel-, Zeilen-L-n, zu den Schaft-L-n: Bak-, Holz-, Nimen-L-n, zu den Stamm-L-n: Laub-, Stengel-, Wurzel-L-n, zu den Büchen-L-n: Blumen-, Gripfe-, Samen-L-n, und zu den Frucht-L-n: Nuß-, Beeren-, Apfel-L-n sc. Jede mit vielen Gattungen und Arten (f. 2 und Jtfig.). — 2) zu der Jnnft der Apfel-L-n (f. 1) gehören als Gattung auch die L-n im engern Sinne, Lilium, mit unbewehrten Blättern, z. B.: Die Feuer-L., L. bulbiferum, Gold- oder Blumen-L., L. auratum, und, nam. im engern und eigentlichsten Sinn: Die weiße L., L. candidum, die als Beg. eines reinen Weiß und, wie dies überhaupt, oft als Symbol und Beg. des Schönen, Reinen, Zarten, der Unschuld sc. gilt: Die Lungfrau ist wie die L-n am Wasser. Jie. 30, 8; 39, 19; Mensch. 6, 28 sc.: Jhr schwarzes Haar floß . . herab zu den regen L-n ihrer Brüste. Thom. 4, 217; Der Leichen weiße Pracht. Orgelmus. Str. 466, Der Abglanz der Werke auf der L. überschattete ihre Wangen und ihre Lippen. Klinger Stift. 477; Jn gelbem Krokos weint des Kaisers L. Kaiserzeit Ow. 2, 317; Wie den Gemsen | von lauter Unschuld s-lilien gleichen. Mörikestreit 2, 39; Der Wangen L-n von Rosen überschattet. Richter Reb. 2, 5; Heuber, kannst du hier bitte leichte Jugendlich Blühende tödten!. Ab. 5b; Das feine Königin von königlichen Beete | getren und rein wie eine L. sei. W. 10, 114; So Gott, daß ich das wiegende Schwanken einer L. auf einem Strauß bören könnte, 27, 301 sc. So auch (f. Blume 2g): Ob ihre Lily' unversehrt sind? Jie. 30, 8; Jhr Lily' 57 = Jungfernschaft, und Nachw.: der aus dem Silber gezogne reine weibliche Samen der Metalle, f. Königl. Am. — Ferner einige ähnl. Blumen, f. Ranunk., We 2. für 3 versch. aufgeführt ist, z. B.: Wie die blauen L-n blühen. Gedanken 3, 110, f. Schwert-L.; Die L. unter Dornen. Baum-L., u. so die Jtfig. überh.

Anm. Abd. lilja, mhd. lilje, lilge, daneben gilge, aus lat. lilium, vgl. it. giglio (f. Diez 174). Oft unrichtig geschrieben, nam. bei Dichtern, z. B. Opitz (Buchenwald 2, 477 J. 9); G. 4, 11; Rücken Werg. 1, 29 regl. deutsche Bracken 9, 96, Jak. 470a sc.), auch in der Schreibw. Lilje (f. o. und Jonders Orth. 109), L. Gütingh Lieb. 131; G. 9, 364; seine Neil. 2, 269 sc., auch Lilgen (Reim: vertilgen). Mörikestreit 2, 14; Die steifen Gilgen. Wackernin (Wilhelm Bibl. 4, 5; 37 sc.), f. Jchm. und: Man nennt hier zu Lande auch die L. Jlge. Jnnsbr. D. 4. 215, f. Frommann 3, 114. — Engw. Lily: Das Lil'chen deck der Täger pflückt. Bagesen 9, 20.

Jtfig. z. B.: Ader-L.: — Adelsblume: Hemerocallis. — Apfel-L.: — Bäume: Lonicera periclymenum. — Bären-L.: — Bärlaus-L.: — Berge-Baum sc. — Bäumen-L.: — Bad-L.: — Bohnen-L.: — Braun-L.: — Brunnen-L.: Calebasbaum spinosa. — Dedfels-L.: — Faden-: Sansevieria. — Feuer-L.: mit feuerrothen Blumen: Brote von Holzen B-n. Stuttgart N. 1, 286. — Flachs-: Phormium tenax. — Frucht-L.: Agave. — Gärt-L.: als Beg. einer Zunft, Coronaria. — Gelb-: Baum-L. — Gold-L.: 1) [2]. — 2) gelbe Asphodill-e, Hemerocallis fulva. — Gräpe-L.: — Heiden-: Braun-L. — Hüll-L.: — Hunds-: eine (mir unbekannte) Pflanze, deren Wurzel als heilkräftig gegen den Biß toller Hunde galt. Hammer Myth. 426. — Jakobée-, Jakobs-: Amaryllis formosissima. — Kapr: Cyanella. — Knölle, Knöll-, Knäll-: Baum-L.: Lilien von rothen Knöll- an mit ästichen Knoten. Jr. Ow. 256. — Lämb-L.: — Mäd-L.: — Marcelfen-: Amaryllis. — Nähe-L.: — Pflaumen [1]. — Pomeranzen-: Fruncé-L. — Prächt-: Gloriosa superba. — Rinden-L.: — Rängel-: Aletris. — Samen-L.: — Schatten-: Anthericum liliago, große Zauel-L. — Schäfte-L.: — Schärlach-: Amaryllis guttata. — Scheiden-L.: — Schmück-: Agapanthus. — Schöpf-: Eucomis. — Schwert-L.: mit schwertförmigen Blättern, auch Schwertlil (f. d.), z. B.: Blau-Sch. oder eine, Jris germanica; Gelbe Sch. oder Wasserschwertel [1, pseudacorus]. N. 2. 216; Rothe Sch., Gladiolus sc. — Seid-: 1) S-n-zeug durchwirkt sc. N. 1, 43, pgl.: S-n, Mineralien, Zeolith-n, Zeilinge, Asbeste, Byssus, Byssolithen, 185. auch Wasser-L. (f. d.), Seerose. — 2) eine Art Kreuzlerchner, Pennatula encrinus. — Spitz-: Baum-L. — Sprick-: Balmwinde, Lonicera periclymenum. — Stämm-L.: — Stengel-L.: — Stief-L.: Jris. — Stroh-L.: Bad. Bl. 1863, 1, 127. — Teufels-: Trädben-: Knipbofa. — Teichrose: Funkia. — Wälds-: Geißblatt: Grotte . . am die des Wasserfees Nonne, | Wo-n und dustender Jasmin | zu leicht geschwind Gitter zieh. W. 10, 92. — Wälgen-: Veilchenbaum. — Unfichten-L.: [2]. — Wälfers-: See L.: Die bleiche W. | steht traumend an dem See, Heine Reis. 2, 274; Große gelbe Mummeln und träumerische weiß W-n ruhen im warmen Sonnenschein auf ihren fetten, glänzenden Blättern. Jahrb. Bad. 1, 1, 1, 1; Ohne Art großer W-n, zu Lande heißt sie Bittbaum] Garte genannt, Gobenmer Bitb. 179. — Würzel-L.: — Zinn-: 1) Baumw-L. — 2) Antherium, f. Sandl-L. — Zeil-: Lin [1] u. ä. m.

***Lil-a**: f., illa. — —ipäll(), n., —ä; —ä: nach den Englänbers Swift's bekannten Buch (Gulliver's Reisen) ein märchenhaftes von lauter (sich in Kleinlichem bewegenden) Däumlingen bewohntes Land, dazu: die Lilliput-er, f. Bad. 1863, Kölnerzeit. n. 29, 439. Dieß ganze Lilliputvolk mit seinen Pygmäenvölk. Arabi Ger. 255; Lilliputisch. Pp. 3, 13 sc.

***Limande** (frz.), f.; —n: ein Seefisch, Klieschc.

Limme, f.; —n: Bot.: eine Zunft der Palmen, Borassineen, mit den Gattungen: Palm-, Schilf-, Stech-, Stuben-L-n. — —i: f. Limmet.

***Lim-onade** (lat.-frz.), f.; —n: ein kühlender Getränk aus Wasser, Zucker und Limonensaft. — —one, —one-e, f.; —n: die Citrone, bes. einige Arten (auch der Baum), nam.: Die süße L., Citrus medica limetta, und: Die saure (oder eigentlich) L., C. medica limon, f. Obst 3, 1317; über die Mauern . . leuchten mit goldenem Glanze tausende von Pomeranzen und Limonen von den dunkelsmaragdenen Zweigen der schlanken, hochstämmigen Citronen- und Orangenbäume. Jtalie Reis. 1, 144. — —onit, m., —(e)s; —e: Nalensteinfels.

Limpf, m., —(e)s; —e: 1) Foe-B-n: a) Zapfe Gänse. — b) Zuberstrick, Mat (f. d. Za.). — 2) Gimpf sc.

Lin, f. Linde V. Anm.

Lind(e), a.: weich, milde, sanft, im Gegs. zu streng, hart, rauh, ungestüm, heftig sc., sowohl in Bezug auf Körperliches als Geistiges, z. B. eig. und übrtr.: Ohne L-n Verweser stillet den Jorn. Spr. 15, 1; Eine L-e Zunge bricht die Härtigkeit. 25, 15; Sie ein Reh, den Einem ein Anderer verdet l. getragen hat, sitzt so geschmeidig. Anerbach Wb. 273; Der Weg ist eben L-er als der Landsteig und das Schwäbische (Kalb) hat weiche Blumen. Z. 2, 4; Jn L-er Luft. Ebd. 3, 1; Jn L-er Luft reden! Baumer 1, 76; Mußt ihr daheim mir L. und weich, wie gemachselt Seidel, mit Dir beschmeicheln. Fischart W. 2714; Sei L. mit Schwachen! L. kerkigroß 2, 211; Mit nun sein Mutter [Pferde] weiches (Sawerzeug) wurde. A. 1, 206; Mad weich in-e [angetehmer] Stimmung. Sgl. Stein 1, 47; Kannst L-en Tagen Einen, der gefehlt hat]. Bryg. Fr. 380; Kalte ihn mit L-en Trost. Gudrun N. 3. 330; Die leichte, die L-er (Stimmen). 6, 16; Der Tag ist L-, an Klang weich sc. Schiller Reiterlied. 7, 47; Die Luft werden sich und L. seine Hitz. 6; Thät einige L-e Gefühl auf ihren Saitenspiel. 8, 13, 63; So ist Dies, aufs L-ste gelagt, ein Kindeswehmen. 349; 11, 73; Halbreinge von L-em Gemüth. Faust Schl. 109; Der Schmerz war L., D. weich und nachgiebig. Aegl. N. 1, 130; B-ch 21 überlegt sagen das L-e B (Stimgel. 1866), ein Kunstwort, welches eingeführt zu werden verdienet sc. 5, 8, 309; Sie L. und schmeidig zu erhalten. Maßmann M. 1, 104; Jh doch die Haut so zart und L. wie Sammet sc. 2, 22. Mild und L. seiner Schwelle ein L-er Schauder an. Jtalie 16; Mit L-en, sanften Worten. Schadenersatz 41b; Hohes Gefühl bald, schmeichelnd L-e. Ab. 3a; Schlaft ihr L-n bei des Kadet Wiesen. 8b; Und sind nachgiebig. Jphigenie Tauri 1, 23; (Sie) bot L-e Worte. Ab. 3a; Und mit L-en Worten aber die Schulter der . . Knaben. Zacher Jt. 3, 10; Wird . . auch L-ere [gefagt sc.] ein Ober. Tadye Br. 1, 64; Die L-n Duft sind erwacht. Uhland 49; Mit L-er Macht der Menschenliebe Kraft! entlassen. 3, 223, Mild L-em Gebrumm antwortet er [der Stier], Meist. 2, 97; Ob Neeme . . sich getröstet mit L-em Geschos sich ereilend. Ob. 11, 173, Weiß wie zu L. sind und das Maul nicht anfühn wegen. W. Werd 1, 156. Stinger: Die L-en, Parteinamn für die gegen die Regierung Abgeneigten im Jahre 1849. Jn Bezug auf Farben: Jn der „Farben"-Jnnung Abstufungen in Grün, Blau sc. Jnnsbr. ferner: L-, vom Wein, der als mildich umschlägt: sah u. schleimig. eb.; Kupfer-L.: L-er Kupfer, das nicht ausspringt; Goldschm.: Gold-L-e (Feile), auch mit Andeutung des Hw. subtant., Feile zum Abfeilen. Jahrb. Bad. 1, 1, 1, 1.

Anm. Abd. lindi, mhd. linde, f. Jchm. 2, 479 und 961, 470 ff. und gleichbed. sein, wie int. lenis (vgl. lehnt II. wie auch soft, abd. linnan, weichen). — Häufig ge-L. heißt gegen die Regel, z. B.: Jungfrau Nachtigallen singen, wenn gemeinen beben", sondern gang bes. der gebeben Sprache angehört. — Schwpr.: Ringe [steifen, locker] Beet. Gottfried Sch. 243; G. 70 sc.

Jtfig. z. b., nam.: Ger-: G-es [zwilches, geschmeidiges] Leder; G-er [weiches, mürbes] Fleisch; G-er [milder, sanfter] Regen; G-es Wetter, Gegs.: strenge Kälte; G. [Gegs. heftig] abführende Arznei, G. [sanft, f. leichte II.] abhängig Bettstechen. G. 23, 46; Auf einem G-en Hügel. Hebel 1, 15; Wet g-en Augen. Jtalie Reis. 1, 159, lederbt [normal]. Ramler Kochb. 59, G. 10. 317 sc.; G-e Schmerzen, G. [nicht streng] strafen; G-e Strafe, G. mit ihm verfahren. G. 13. 155; Rüpn-g. macht böse Kind". Sprichw. Mit einem g-en [nicht harten, strengen], mit dem g-sten Verfahren sc. Jtalie Reis. 1, 159; Und eine Handlungen . . Sünden oder gelindesten Verirrungen zu nennen waren. Ab. 3a. 2, 22, pgl.: So könnte man nach der Strenge dem Dritten allen Glauben an Gott absprechen . . , nachher . . ist es g-er und billiger zu leben, der Dritte glaube auch Gott, der Zweit aber einen leichtgen Gott. Kant Kr. d. r. Vern. 681 sc.; G-er Saiten aufsiehn, sprchw.: nachgiebiger, minder heftig sein, z. B. von Pers. Sp. 1906; Anfang 1, 125 sc., aber auch: Das Aeber zog g-er saiten auf [stieß etwas nach]. B. 495a sc.; Einem Etwas in einem g-en Schlichen (f. d.) eingehen, beibringen sc.; Seid unterthan den Herren, nicht allein den gütigen und g-en sc. 1. Pete. 2, 18; Jhr Weste sind g-er tem Ob. pr. 55, 22; Nicht haben, g-er sein. Ex. 3, 3 sc.; Sach g-er [sanft, leise] thu vom Verdeck zurück.

Chem. 4, 126, Fremdheit begleiten] mich dichter q-t. Ø. 8, 117; Leife mmffe ihr Dad vollringen,] wie q-t Macht ift groß. 10, 231: Was ſucht ihr, mächtig und q., ihr Himmelsleiter mich am Staube? 11, 33; Wenn du . mich vor Willigkeit] q-r Stimme hörteſt. 13, 34; Ich red ihn wie als meinen großen Feind] und wär unerbittlich, wenn ich mir ihn nun] q-r denken mußte. 184; 25, 203; Ach gegen Schuldige q., gegen Verbrecher ſchonend. 15, 31; Ihr ſtrenge gegen ſich ſelber,] ſeid en Schwachen q. Lenore (Bauer) 23, 1; Geh mit meinem Feind, erſt bis q-r Bahn. Fiſcher 244; Dein Odem ſei ein Hauch Mildes Meers. 1, 10; Die Inquiſition ſollte auf einen q-ren Fuß geſetzt werden und auch günſtig reden. Ø. 8128; Se q. und ſtill ſich ſeine Regierung. 1030a. Geiſt, Gitter. Mooring. Kleiter-n. Triumfetta; Seiten-k. Muntingia; Zuter-t. Aubletia, und: Die (eigentlichen) k. Tilia (ſ. 2). — 2) (ſ. 1) nam. Tilia, große Bäume mit ſchöner Krone, herzförmigen Blättern, gelblichweißer, wohlriechender Blüthe, weichem, weißem, zu Drechslerarbeit dienendem Holz und mit ſtarkem zu Seilen, Linden, Matten dienendem Baſt, — als Schattenbaum in Alleen oder einzeln angepflanzt, ein hohes Alter erreichend. Bel. in Dichtern ſteht eine Alte k. oft als Gegenſatz der beſchatteten Alten, der tanzluſtigen Jugend ꝛc.: Auf den Hügeln rauſchen ſie unter den Eichen, k-en und Buchen, denn die haben ſeine Gottheit. Sal. 4, 13; Was oder Alten geht, ſtet quel k-n, die mit ihren ausgebreiteten Aſten ein heiſen Platz vor der Kirche beſeelen. Ø. 14, 14; Um die k. war es voll ; und Alte tanzte ſchon wie toll. 11, 41; Wie ich bei der k.] das junge Gelichter ſtehe,] ſogleich erreg' ich ſie zum Tanz]. 1, 18; Unter der Dorf-k. mit die ewige Verſammlung der Alten, — vertauſcht von beſtigem Tanzluſt der Jungen. 22, 119; Kannſt du, ſtolze Pfälzerin . .] unter dieſer breiten Schatten-k.,] wo ich Wanderer kurze Raſte halte,] Labung mir für Durſt und Hunger reichen? 175; Zu der k. breit. Jenaer N. 913; Drunten in tauſender Ruhe von breitblättrigen Z-n], die, wo in geblühen Blathe verſchönt, weit Bienengeſummt,] ſchatten der Mittagsdeck, hinlänglichen über das Meerkraut. Ø. 1, 3; Die baldſamiſche Linde. Goerg. 4, 153 ꝛc. Man unterſcheidet, nam. zwei Arten: T. grandifolia, mit größeren, auf beiden Blättern und Blüthen, welcherem Holz, ſchneller wachſend und früher ausſchlagend: Die weiche k., Frub-, Grad-, Mark-, Sommer-, Waſſer-k., u. T. parvifolia, harte, weite k., Berg-, Ob-, Saud-, Spat-, Stein-k. (ſ. 3), Wolf-k. — 3) in Zſſgn. Name einiger ähnl. Bäume: a) Rauch-, Stein-k. (ſ. 2 und b), Ulmus campestris, (Baſt-)Ulme. Brunnh. — b) Stein-k. (ſ. 2 und a), auch Rhamnus alaternus, ebr., und Phillyrea (ceb.) oder Olea latifolia, breitblättriger Oelbaum, Chan. 3, 1119.

Am. Abt. linia, mhd. linde, ngl.: Das Lind — Baſt. Aldens; Gamm Weisth. 3, 455, ſchmz.: Das Lind (Kingi). Both von Rlach oder Hanf (i. Brin, Anm.). Tanach wohl (ſ. auch Ja) zunächſt der Baſt der Linde, dann: Flachs, Hanf, Garn, Gurtel, platte, Tau — Band ꝛc., viell. auch ahd. lint, (die ſich windende) Schlange, noch als Name in lind-Wurm, -Drache.

Kindel, n., -s; wv.: Handbeſen (ſ. d.).

1. Kinden, n.: aus Linden-Holz oder -Baſt: k-e Bretter. Krünitz 6, 655; k-e Schuhe. D. 1, 15 ꝛc.

II. Kinden: 1) tr.: linde machen, und refl.: es werden: Windruh. 1. ſich der Sammer kann. Ammi 556; Wie weder und weder ſich linden] der Trieb. Klaudt 2, 73; gw. lindern (ſ. d.). — 2) intr. (ſein): (ſchmz.:) linde werden, z. B.: Der Wein linnet, wird zäh, ſchlägt allmählich um; Der Schnee linnet, erlindet, linnet auf, wird weich (thaut), ſ. Lindern.

Kindern, tr.: gew. ohne Nennung des Obj., und refl.: linder, nam.: minder bart und drückend für das Gefühl, mindter ſchmerzlich machen, mildern: Zemanned Schmerzen, Kummer, Noth, Sorgen ꝛc., eine Strafe, ein Urtheil k., Wunden und Striemen und Ohrfeigen, die nicht aufhört noch verbinden, noch mit Oel ſalbiedet ſind. Jer. 1, 6; 38, 14; Ob maltet über ihm ein ſchwer Geſetz,] daß keine Gnade höchſtens l. wird. Ø. 13, 150; 152; Das auch ſolche Schmerzen durch die Zeit gelindert werden. 15, 99; Wie wir Mitzei nicht heilen können, ſtir wir doch ſchuldig zu l. 17, 301; Mit Gewalt vom Verderben ſie zu l., noch gelige Mittel anderen, l. iſt unterdeutſch. 18, 195; Weil Hunnin und Skaffen, die ſich ſonſt als Heilmittel für ſolche Lagen am fuchtion bewährten, hier kaum l-d, ge-ſchweige denn beruhigend wirken wollten. 249, Da wurde mir durch das Wehklagen ſo vieler fremdlichen Menſchen das Gefühl meines Zuſtandes auf das ſanftele gelindert. 24, 144; Der manchen Schickſal wiederweiß] an deinem Auge ſich l. ſoll. 3, 122. O Dichtkunſt, die du ſelen lindern,] wie manchen Kummer haſt du mir gelindert? Goethen 3, 3; Auch tiefer wird jenen Arzt finden, der keine Anſtalt unmöglich linnere oder mindern. Ø. Ph. 10, 364 ꝛc. Ferner: Auch will die garſtigen Wörter l. ſminder garſtig und anſtößig machen], und — Schriftart — Schaut", und „Brief — Schaut „Gutern". Ø. 6, 4; Was ſie bleibt linnt. Das ſchwere ſie oder linnerte ſlies es minder böſe oder ſchlimm erſcheinen], ſo viel ſie konnte. Luther 5, 368; Die Sünde und Schande der Sitterne durch Zucker l. ꝛc.; ferner: Die kann von Hippokras nicht l. werden, ſie wird ſerſt machten). Ø. 3, 318; Das beſtige und trotzige Weſen unſerer armen Creatur wird auf einmal gelindert. 17, 91; Wenn ich zu eilig bin, ſo linnre du ſmäßige, halt zurück], und bild an zu gelind, ſo halt ich treiben. 13, 104; Denner ſtellte ſich, als wenn er ſeine Wunden durch Anrufung der Göttern, ſ. d., 189; So l. nife auch die haufigen ſanften Gebale. Perl., ſie machen die Sprache minder rauh; Zemanned Gerungen l. ſſtillen]. Anstang; Das Wetter linnert ſich — ſwird gelinder], ebr. (ſ. d.), ſ. linnert II. — Dazu: Der Linderer, n., -s: Schmerzen; Hoffnung, Schmerzenskinderin! ſf. Abenteurer, Anm.], ferner: Heilen kannſt die Wunden, ihr nicht, ihr Kuner geſchlagen,] aber Linderung kannſt ewig, ewig ihr Guten [Mitzei, Anm. Ø. 1, 247; 22, 95; Der ... dem Kranken ſeine wunden Wunden lindrung ſchafft. 12, 116; Das andere Stre-ben mir eher für ſie eine Linderung zu verſprechen als eine Schärfung der ſinnern] Strafe zu breiten ſcheinen. 17, 132; Den einzen Arzten zu ewiger Linderung. Zuſtäter 1, 353; Unter dieſer Benennung verſtehen wir Mittel, die ... ferner bei Sport: Linder-bar, -haft, -ſam — l-d.

Zſſgn. ſelten, z. B.: Den Beifall der Geſellſchaft zu er-l. Jetter 3, 261; Farbter 3, 414a; Erfindung, 1, 413a ꝛc.; Nicht verſtimmen, ſondern l-d verwirbelt,] Nichts verſtichtet er, Ø. 2, 119 u. ö. m.

Kind-heit, f.: 1) das Kindſein, gw. Zſſgn.: Wie die Sonne mit Ge-t.] ihren Glanz durch Zweige thaut. Klaudt 2, 334; Ein Buch, das jetzt noch mit Ge-t. in Ehr' glimmt, 18 ꝛc. — Zugleich: ſ. 2; Kindheit (gewöhnlicher als dies): Sanftmuthigkeit und D. 2. Jer. 10, 1; Pſal. 4, 5; Die alltugende K. Leonid. Krm. d.; Hinlich mit D. und Sanftmuth der Geſellinnen wieder an. Matthäus Ph. 31, Er bekraft ohne K. Klaudt Hal. 173; Die Liebe war K. und — ſin der Verbildlichkeit]. Hamm 2, 11; Es berrſcht in ſeinen Sitten eine bewundernswürdige Miſchung von Stärke und K. W. Ø. 2, 180 ꝛc., noch ge-wöhnlicher Zſſgn.: Ge-: Ap. 24, 4; Die Ge- der Zeiten, Herbſt 9, 1; Ge- 49, 41b; Ihre klugende Ge- und Nachſichtigkeit gegen alle Arten von Kegeln. 1, 11, 78; Allgemeine Ge- und Gutigkeit verringert das Anſehen. Sturms Rel. 98a, 36, 706b; Sanftmuth und Ge-, Stilling 4, 338; Werter Ge- und Strenge vermochten Einiges gegen den Geiſt der Einſamkeit. 18, 110; Der Vermurf eines allgemein getriebenen Ge-. 9, 290; Kleid immer zur Ge- und Mitte. Ø. 1, 10 ꝛc. — -ſam, a.: (ſelten) linde und: Nur ſein deutlich und ge-l. ſich erklärt. Klaudt Dezem 2, 52), vergl. Jpoet, wie bei Dieſem auch: Gelindigkeit verſchen ꝛc.

*** Linc**, f.: —; Linden: ſ. Karoline und Bieline. — -al (nlat.), n., -(s)s; -e: ein ſchmales Rechteck aus Holz oder Metall, zum Ziehen gerader Linien dienend, „Regel, Richtſcheit", vgl. Kantel: Der reben-

...nach ihm das k-m ſſchling ihn damit]. Ahren Samm. 6; Parallel-k. zum Ziehen von Parallel-Linien; Abbrech-k., um Etwas eben und glatt zu ſtreichen. Krünitz Kat. 1358 ꝛc. — -ament, n., -(e)s; -e: Linie, Zug, gw. Pl.; nam.: die Linien in der Hand und: die Geſichtszüge. — -ar, a.: ſich auf Linien beziehend, daraus beſtehend ꝛc., dadurch darſtellbar ꝛc. — -ieren: ſ. liniieren.

Kinq: ſ. Lang a. und II. Linc, Anm.

*** Ling-um** (ind.), m., -s; -a: im Orient, wie Phalluskult bei den Griechen, Verehrung des männlichen Gliedes als Gaſtt, des Kulturs. D. Ant. 1, 129, W. 9, 96 und Anm. — -e, f.: -n: ſ. Liane.

Lingen, inte. (ſein, Klaudt), lang, lange; ſelten: ſ. langen. Gerſtenb. Ged. gw. nur in Zſſgn.: Ge-t: ſ. in einer angegeben Weiſe in Bezug auf den Erfolg von Statten gehen, gerathen (ſ. d.): Etwas gelingt wohl oder übel, Eine wohlgelungene Arbeit; Ich beſorge mir übel, es werde ihm alles auch g. [gehn], daß ſo eben der Gedanke [ſchimmert] Almal entſteht. Anm. Lange 4, 124a; Da ob und Alles übel gelungen und gegen alle Hoffnung ſchlecht von Statten gegangen. Jak. 1800 ꝛc. — a) Für übel g. findet ſich auch ſigigt: miß-g., 4. W.; Nach mißgelungenen Streichen. Hagedorn 2, 49; Er mag ihr Nicht miß-g. Ø. 13, 1717; Welche große Summe] für eine Lehre, die mißgelungen Arbeit. Gothaiſcher Sorr. 81; Was mir auch miß-g. Werner Kehr. 20; Weil Alles nun mit ihm ſchon mißgelungen. 104; Wenn die ſtr Sachel von Menſchen, wenn ſie mißg. trbe. Ø. 1, 3; Wenn mißl. (ſ. d.), 2) gw. — wohl g. (ſ. 1), den beabſichtigten gewünſchten Erfolg haben, gerath, glücken (ſ. d.), das auch von unbeabſichtigten erwünſchten Reſultaten gilt, z. B.: Wer im Blattſpiel einen Zug (ſ. d. 16a) macht, dem iſt er wohl g., wenn er aber den Gegenzug nicht macht, wie er es wollte, dem iſt es gelungen ꝛc.; Es wird ihr g. 2. Chr. 18, 11; Es wird auch nicht g. 13, 12; So lange er den Herrn ſuchte, ließ ihm Gott Alles g. 26, 5; Gott laſſe ſich ſeine Gedanken nicht g. 1. Anm. 2, 3; Daß er dem Thun g. und nicht fehlen laſſe. Jer. 32, 19; Wird wir Z. in Allem, was du thuſt. Jer. 1, 8; Sein Weg ſoll ihm g. Pſ. 45, 15; Durch Gnade Gottes [ſt wir] ſo gelungen und ſind ſchon ꝛc. Sp. 26, 22; Er hat ihnen gelungen, daß ſie mit Gelb ſchonen. 1. Anm. 2, 3; Ich habe ſchon manchmal habe ich mich-l. ſehen, das Abgeſchmackteſte g. 9. 15, 20, 8, 337; Daß er Temperien weit eifriger nachſtehen muß, was ihm miß-l. muß, als was ihm g. konnte. 39, 440; Gelingt [gelicht] es, daß Dadurch. was Ich in ihnen erzeugt,] Gelingt es, daß ſie ſich ſelber ſo ſchön erſcheinen ꝛc. 334; Dadurch, was ihnen gelungen iſt, mit Ehrfurcht bewundern und Das, was ihnen mißlang, ſonſtändig bedauern. 52, 201; Wie ſehen mit Dank, daß Das, was Deutſchland noch jetzt einer Wiederherſtellung fähig machte, gelungen. Aber ... es gelang trotz meines Geſichts, es mißlang durch boſſelle. Memoiren. 3, 224b ꝛc.; Hatte ihm ſolcher Anſchlag gelungen, ſo ꝛc. Luther 5, 335a. Daß ihnen ſolche Opportunität geraden war und gelungen hatte. 8, 219a; Daß es ihm mit ſeinem Anſchlag gelungen ſei. Luther 212a ꝛc. Muntarli.: Auf dem Sande g. [gerathen, ſ. d., gebeihen] ſie Gedſpiel. Zuſtäter 15, 252. — a) der fubſt. Zuſſn.: Gott gebe das G. ſtr! Sich über das G. eines Andern freun ꝛc. — b) das Part. Perf. des Gw.: Das angefangene Werkzeug. Das Mißlingen war ſich ſonſt Gelingen ſelbſt vorzuhalten, das dieſen Gelingenen dieſer Art ſie Don Quixote. 8, 33, 343; Was ſich die Lippe ſchuchtern vorgenahlt,] mißraten ſeht und geht vollends gelungen. 11, 1; Ein gelungener Streich. Ø. 1, 1000 ꝛc. — Dazu: Daß keine der Wahrnehmungen ungelungen bleiben möge, Goſpanten Ab. 2, VII ꝛc. und unmtarli., burſchik. — vorkommlich, prächtig ꝛc.: Der Kerl ſieht gelungen aus ꝛc. — Miß-(...)-: ſ. übel g-l. ſ. d. ſu und die Bſp. in 2): Ergiebt er ſich ſelbſt,] mißlingt (-...), was er verſucht. Hagedorn 1, 49; Verreten wollt' ich Beide, was mißlang (-...) Doch da es mißlang (-...). Bürger Ger. 8, 294; Vollends als ein Gott, was die als Menſchen mißlang (-...). G. 211, Da ein Wort mißlang. Matthäus M. 2, 120; Wenn dieſer leiſe Verſuch mißlänge. Ab. 1833a. Doch ſcheinbar mißlang (-...) der abgeſetzte Mord. W. 12, 251; Da hat ihm nicht mißlungen. Wagenſeil 2, 26 Z. 23 ꝛc. — Dazu: Das W. des Plans, der Arbeit ꝛc.; ſelten: Die mißlungene Arbeit. W. 6, 228. — b) adjekt.

Digitized by Google

Partie. (f. geol. Zch.) Seine mißlungenen That. 6. 22, 233; Das mißlungenste Werk ꝛc.

Anm. Ch. Anmerk. zu lang und langweilig. — Ehrakt. Anzeig. Gelehrsg. Lexcher B. 1, 119; Breim. 4, 16; Klinger B. 336; Schmarr 131; Zeitung 4, 22; 26; Journ. 3, 145; W. 15, 149. Wodurch gelangen sie zu gänzlicher Geschicklichkeit? Gellert 2, 54: Sucht ich und gelang's es mir. Cramp. 1, 3; Mißlung. Schmidt 3, 72; Schmarr 335; Zeitung 4, 24 ꝛc.; Wenn es kann mißlingt [mißlungen], Komplimentirmus 1, 345. — Jemand als Subjekt, „sein" und die mißl. die Erwartung — w.

Linie-s, ſ.; -n; -n: 1) der Weg, den ein ſich bewegender Punkt beſchreibt, in ſtreng mathematiſchem Sinne einer Länge ohne Breite und Dicke, — im gemeinen Leben: ein Strich mit beſt. Richtung, bei welchem gegen die Längenausdehnung die Breite und Dicke nicht in Betracht kommt: Grade, krumme, gebrochene L.; Durch zwei Punkte in einer Ebne laſſen ſich unendlich viele L.n ziehen; aber nur eine grade; Der kürzeſte Weg von einem Punkte zur krummen L.n ginge; Die Grenze einer Fläche ſind L.n; Eine in ſich zurückkehrende L., Umfang vorſtehender L.n; Grade L.n ſind regelmäßig, aber nicht krumme Linien; Gebrochene L.n; Wunde L.n, Schnitt L.n, Stich L.n, entweder L.n, die verſchieden aufgetragen ſind, und nachher weggewiſcht zu werden, oder die nur durch einzelne Punkte angedeutet ſind (punktirte, Punkt-L.n); So ſchickt ſich der Krieg oder vielmehr, er bedarf ſich nach Art abermahl, um ſeine innere Vollkommenheit darzuſtellen, d. Gebäude. Ch. 39, 132; Seine Weiſe des Reißes L.n ſo fein wissen. Zch. 24h (f. a. und Schönheits-L.); Auch meine Hand beſaß es . . . es ſtimmen ihm, die L.n nicht eben zu gefallen [in der Fläche der Hand, inſofern der Ehiromant daraus das Schickſal leſen zu können meint]. Zch. 9, 7. Daß: n) d. L.n in Zeichnungen, Gemälden ꝛc. z. B. als Grundzüge des Darzuſtellenden: Es iſt der Zunge ſo wenig möglich, eine L. ihrer Vollkommenheit auszuerlesen. G. 9, 41; Ein Maler, der nun gegenwärtig (d. die große L. zu einem Gemälde) ſich in Italien. Zch. 1804 St. Daher auch: Die reden ſonſt L.n [im ſinnlich ſichtbaren Sinne] des Alterns. Klamg. B. 2, 244 ꝛc. — b) v., als Grenze von Flächen, allgem.: Die ſchaarf beſtimmte Grenze, Grenz-L.: Dahin mehr auch ſich Garten auf der L. der Stadt ſich ſtrecken. Zch. 3, 158; Zeigt gleich es eine Grenze, an welcher die Freiheit ſtille ſteht, eine ehrwürdige heilige L. ꝛc. Zch. 7, 80; Was in allen künftigen Dingen die Grenzen des Schönen und Häßlichen, des Guten und des Böſen, des Wahren und Irrigen ſeyn möchten; ſie eine allgemeine, als noch ſo nicht alle Augenblicke von der Unmöglichkeit und dem Verſchwinden überleben oder von den Leidenſchaften überſprungen werden ſollte. W. 7, 176; Mit einem ſtarken Strich [die d. der Schienen wie ein Balken. II, 158 ꝛc., in welchem Sinne Strich II, 3; 6; 8; 10; 11 — grade L., z. B.: Vocalliſe oder gleichlautende L.n; Eine L., die auf einer andern ſenkrecht ſteht; Senkrechte (oder Perpendikul-) L., Wagerechte (oder Horizontal-) L.; Zwei ſich ſchneidende L.n bilden Scheitelwinkel ꝛc.; Sich L.n daſtellen, von gerade zu ſprechen; Auf L.n ſchreiben; Die L.n des Notenſyſtems mit dem Kreital ziehen; Im Violinſchlüſſel heißt die Note auf der vierten L. d.; Reiten oder über unter der L. ꝛc.; Die Schüler, die Stumme ſtehn in einer L., ſchnurgerade; Was dort Häuſer, pflanzt Einer oder Allein nach der L. (oder Schnur) ꝛc.; Beim Arbeiten muß man die Zahlen genau unter einander ſtellen, ſo daß die Einer ꝛc. in verſchiedenen L.n ſtehn; Es iſt ein Zahlſyſtem, der nach ihrem verdammten Formel muß gelten, darnach ſie ihn auf den L.n haben einen Segen. Zanow 83; Der Zahlen. Adam Riſe (Riſe) Rechnung auf der L.n ꝛc. (Frankf. a. M. 1544). Zwei Dinge, zwei Perſonen ſtehn (in Bezug auf Gewohnheit oder gleicher L. (oder Stufe), ſind gleichen Werths; Wie verſchieden ſind, können und auch verſchwinden, aber eben noch in ſehr verſchiedenen Punkten mit einander L. [übereinkommen]. Perthes Zeb. 2, 92. — Auch zum: Das, was in einer L. ſteht, ſie ſtellet: Der Segen hat zwei L.n des Mannsſtroms niederab: In jener L. hat an ſo Buchſtaben ꝛc. — Bleiſach in techn. Anwendung, man: z. B) Metall: Lange, ſchmale, ſcharfe Knochenerhabenheit; ferner: Weiſe L., die Verbindungsſtelle der Anſätzen ſchrägen Bauchmuskeln ꝛc. — 4) Buchdr.: (f. 1): a) die gleiche Höhe der Lettern; Es iſt das kleine, m der Buchſtabe, welches die Schriftgießer durch gießen um nach demſelben die ganze Schrift nach L. und Regel zu richten. Fronds Buchdr. 13; Ob die Schrift gut L. hält. ꝛc. — b) vom Schriftgießer gegoſſene lange Stücken („Klingen") zum Drucken von L.n in Tabellen, zur Einfaſſung ꝛc. ſ. Kn. 2h u. 43; Form, ſeine L.n, Regl (f. 13c) der L.n ꝛc. Auch die dünnen Streifen von der Länge der Zeile zum Auseinanderhalten der durchſchoſſenen Satz, Durchſchuß-L.n ꝛc. (f. Schr.-L. — 5) Feſtungsb.: a) bei dem Zeichnen der Riſſe durch eine L. Begrichnete, — b) eine gerinige mit einer Brüſtung verſehene Verſchanzung, oft auch aus einem bloßen Graben mit Brüſtwehr beſtehn, wo durch die Schanzen verbunden ſind ꝛc. — c) eine Reihe zuſammenhängender und eine lange Strecke fortlaufender Verſchanzungen und Befeſtigungen einer Stellung ꝛc.: Gebäuden von Beſtehen von Zeiten und die L.n an der Elbe. Zch. 3, 375 ꝛc. — 6) Genealog.: E. Geſchlechts-L., die Reihenfolge von einander abſtammenden Perſonen, die ſie in Geſchlechtsregiſtern (Stammbäumen) dargeſtellt ſind, wo die Kinder unter den Vater, die Geſchwiſter neben einander ſtehn: In grader L. von Einem abſtammen, ſo daß die Reihe von ihm als Stammvater durch Kinder und Kindskinder grade herabführt; Die männliche, die weibliche L.; Verwandte nach aufſteigender L. ſtehen. Zu den verſchiedenen Geſchlechter Tiere von Schaud, welches ſich in folgende L.n, Zweige, Aſte und Nebenäſte ſpalten. Immermann B. 1, 301; Eine L.n oder Schnuren gezogen und gefuhrt von Adam bis auf Jakob. Luther 1. Mos. 5, 3; Der Name [Namens] . . . ſo weiter L.n . . . ſo weiter L.n . . . ſo weiter L.n

natus. — Q-ides: querlaufende Linie; bri Einigen = Diagonale. — Rad: Lyfleide (f. d.). — Retter: [Bb.]: siehe Bor. 2, 69. — Reth: Name einer Stachelschnecke, deren haubige Gewinde rethe Stricke umgehen, Murex succinctus. — Sättel: f. Multern. — Schieber: Gitterg. 1, 30 tritt die Sp. zweier Völkern wohl erkennbar. Rhod 3, 419. — Schlächt: [Bb.]. — Schlängen: der Form der Schlangenwindungen entsprechend, abwechselnd nach oben und unten (hin und her) gehogen, Wellen-L.. Mit den sich verschlingenden und verbeugenden Schlangen- und Spiral-L.n. Kohl Anl. 2, 216; Thümmel 2, 219 ff., f. Schönheits-L. — Schnicken: den Windungen eines Schneckengehäuses entsprechend: 9. 29, 150; Was sie bloß bewegen nicht können, weil sie sich in einer Art von Schnecken-L. weiter tanzen entfernen. W. 24, 37; In einer wettereinsehen Sch. 65; 14, 12 ff. — Schnitt: schneidende, z. B.: Sch. oder Durchschnitt-L. zweier Parallelen x. Wolf 1, Diameter, bei Comps die Stahnle. — Schönheits-: seine Linie von bestimmtem Schwunge als Grundlage der schönen Form: Hogarth in seiner „Analyse der Schönheit" beg. die Schlangen oder Wellen-L. als die eig. Sch. — Schrübben: schraubenförmig gewunden. — Seiten-L: Bildung der Seiten-L. Thl. 1. An jener Seite des Griffes zeigt sich eine kleine, welche Seitenrinnen enthalt . . . man nennt sie Sch.-n, sing. Nat. 3, 50 x. — 2) [60] Nebent-L., im Gegs. der Haupt-L., die Seitenverwandten: Der Hächsen- ganz Strychsack 1 mit den Sch.-n alten. W. 34, 205. — Sig: [Bb.]: ein bunnen Blättchen aus Zeug-L.n, Messing oder Zinkblech, mit „Ohren" an den beiden obern Enden zum Anlassen, so doch wie die Buchstaben, so breit wie das Format, in den Winkelhaken passend, an dessen Rücken sie so anliegen wird, zum sichern Anschlichen der geletzten Zeile, wie zum Anstehen derselben aus dem Winkelhaken hinwend. Franke Kat. 25 x. — Spalten: [A]. — Spitzäl: Schneiden-L.. — Stand-: bei den Feldmessern die Linie des eingenommenen Standpunktes und beiden Enden für die Zeichnung in den Grund legen. — Stäuerbords: [Bb]. — Streich(ung)s: die Linie nach der Etwas streicht, z. B. die die Fläche einen Bollwerks mit dem Mittelwall verbindende Seite, Flanke „Streich-L.", ferner: die Richtung, in welcher die Schichten fortgehen, parallel, dem Hdhenzug, den sie folgen, innert man) ihre Streichungs-L.n oder . . . die Streichen. Bornemann Sch. 149. — Stützen-: 1) Mittags-L. (f. d.). — 2) auf Sommenuhren: die, welche die Stunden für eine Brit. Stunde bez. — Theilung(s)s: wo durch Etwas getheilt wird, so z. B.: Halbierungs-L. — Umfahrungs: Einfahrungs-L. Franke Kat. 29. — Umriß: den Umriß einer Zeichnung x. bilden?, Goth 1, 27. — Unterschied(ungs)s: Bamb Hambdb. 14. — Verbindungs: die Verbindung zweier Punkte bildend, z. B.: Franke Handw. 18, f. Kommunikations-L.. — Verticäl: lotrechte Linie. — Wellen: wellenförmig gebogen, f. Schlangen- und Schönheits-L.. — Wirbel: Spiral-L.. — Zeug: 1) [14] Zeugleine (f. d.). — 2) [Ab] auf Schriftmetall oder „Zeug". Franke Handw. 18 x., f. Messing-L.. — Zickzack: im Zickzack gebogt: Thale Bäne war so verwunden, sie führte ihn an s-m um zwölfen den Kamm, nun wieder abwärts. Zeitschrift deg. 1, 242. — Zirkel: Kreis-L.. — Zölls: eine Linie oder Weite von Zollhäusern an der Grenze x. Bremen. Anz. 233 (Harmens) x. — Zwischen-: eine Linie, die zu. Etwas liegt, z. B. die — des Mittel- und Bauchmuskels für der Fische schleichende x.

Lein-ich, -ig, a.: in Zffgn.: in der Form so oder so beschaffener Linien, sig. und übertr.: Ihre ganz-lönige Hauptlust. Hartmann (Pseudon. Arnd.) 31; Ihre stetsmäßigste, die mit vielen Linien . . . verbrochen, sie mannigsten . . . Charakter . . . kentrasiert. Heine Bal. 1, 3. Rad-, schlangen-, schneden-, strahlen-, wellen-l-e Windungen x., auch: Die einförmigen Grantlagteren der Tapezierer. Börnberger Mm. 11; Die verschieden geometrischen Arbeits-Gerade-n, Ebenlinigkeit ungegen. Ausgabe (1651) 57.

* Linlieren, tr.: mit Linien versehen, z. B.: Wobei eine fünfte Bergleiche als eine schon linierte Kette. Immermann Mi. 1, 343 x.; man: Papier x. zum Behuf der Schreibende mit Linien, d. h. mit graden, versehen, auch ohne Obj.: Mit einem Lineal, Kantel, Kothal x., mit Bleistift, mit rother Dinte x.-c. auch Jffgg., z. B.: Meine Haft-Abschrift, die ich beliniert hab. Pfaten 6, 148; Ein Bud brach-t es. Rhnf.: Tonteren (lat. linearo), linieren, f. bed.

Link, n.: 1) eig.: von Menschen und Thieren, die Seite, wo das Herz liegt, im Gegs. zu recht: Der l-e Seite. Haun (f. Linke); Der l-e Fuß. Rem; Das l-e Bein. Ehr. 2, 5; Zu dem l-en Fuße gehörig. Heine in seine rechte Hand gegen Israel's l-e Hand und Manasse in seine l-e Hand gegen Israel's rechte Hand x. 1. Mof. 48, 13; Das deine l-e Hand nicht wissen, was die rechte thut. Matth. 6, 3 x.; Wenn ein Rabbin sagt: die rechte Hand ist l., so ist sie l.; sagt er: die l-e Hand ist rechts, so ist sie rechts. Lauer 8, 115 bx. — a) Tier-e = l-e Hand, z. B.: Seine l-e liegt unter meinem Haupt und seine Rechte bergt mich. Hohel. 2, 6; Im 8-en . . . im Rechten (Hand od. Seite). 2. Kön. 11, 11; Wäre so der schrockenen Recht, [f. d.] ist Ihnen Mann wie Gewehr, [u. so l-e- an die Personen ferne. Kl. M. 7, 493 x. — b) Sich eine Frau an die l-e Hand (f. d. bb) g. B. Johnsohn Kol. 22 x. und schreibt: und l-e Bein (seine Kost. 1, 149) antreuen lassen x., vgl. 3. — c) Die l-e Seite des Leibes. Mit dem Herzen auf der Seite getragen sein. Benedix 5, 120 x. — d) prädik.: An dem Arm zu l. Bodenhagen Fr. 560, grw.: Am l-en Arm, vgl.: zur l-en und l-e, — a) l. sein (z. B. Archiv 3, 15; 21, 20, 16; Hoppe Med. 1, 92), die l-e Hand hält der rechten gebundenen; Das Haus war nicht mehr l., weil privat gesichert, mit der l-en verrichten, vgl.: [Man kennt Dich] mit dem Lin sein vergleichen und zufällig durch auch links. G. 40, 34, und so oft: Eine Pers., die l. ist, heißt auch: die Linke. Ehr. 2, 5; Sag (zu) mir, wo mit unmerklich korrekter Pfote, Tatze (f.), Hand, Zffgg — 2) (f. a) was auf die l-e Seite gehört, z. B.: Der l-e Flügel. Briefel. Steighopf x. — 3) nach der l-en Seite zu ge legen: a) Hierdurch kommt es natürlich auf den Standpunkt an, z. B. Gerstäcker Reise 1, 3; Wenn man von Aber bereinkommt, alle auf der rechten, wenn man hinaufgeht x. Doch ist für einzelne Fälle der Standpunkt, wenn er nicht bez. angegeben ist, ein für allemal dest. z. B.: b) bei Gasthm., wo ein entschiedenes Wenn ist, hat man sich zu der l-en Seite gewendet, sag das Gesicht nach vorn gerichtet ist: Die l-e (rechte) Seite. Der l-e Flügel einer Gebäude? Der l-e (rechte) Sig im Wagen x. — c) in Bezug auf die Weltgegend gilt bist., wenn dem Gesicht: Samaria, die die ist e-n gen Norden wohnet und Sodom, die in seinen Reichen [gegen Süden] wohnet. Hes. 16, 46 x. — d) in Bezug auf Flußufer gilt die Reg., für Den mit dem Gesicht nach der Mündung stromaufwärts oder der Quelle stromabwärts Stehenden liegt auf der rechten. Frankreich auf der l-en Seite der Rhein: Bald nach der l-en hin, wo Wegeles die mehr Breune bildet, bald nach der Rechten zu, wo junge Morgen glühen. Meinet 1, 120; Wenn sich das schwarze Bett [hinsichtlich] an der Seite, wo meine Leva ruhet, Bamb. 101a; Am l-en Ufer x. — e) bei feindlichen Bewerkungen in Bühnenstücken, bei Beschreibung von Gemälden x. gilt — wenn nichts Besonderes bemerkt ist — nicht der Standpunkt des Schauspielers, sondern der des Zuschauers: Auf der l-en Seite der Bühne; Der rechte Bein ist hin, der l-e wird verweile schaubaten [in der Gruppe der Lackoon]. Lessing A. 2, 65 x. — f) so auch bei einem Wappenschild, für das der Standpunkt des Trägers gilt, an welchen Arm man es sich zu denken: Das eher l-e Feld des Schilds x. — g) bei Schrankenjägen x. nennet die erste Abtheilung vom Ausgangspunkt aus: Weil beide Schanden übereinkommen liegende (s-e) Gewinde haben. Bornemann 1, 51; vgl. Bd 1, 2: Rechts sind der Sonne, von Ost nach West], links [von West nach Ost] gewunden. — h) in Verbindungen x. gilt der Standpunkt des Präsentanten: Auf der rechten, l-en Seite der Hosen stehn, womit zugleich der politische Standpunkt bez. ist, indem (als Regel wenigstens) die Reiter- und Fortschrittspartei auf der l-en Seite, die entgegengesetzte auf der rechten ihre Sitze einzunehmen pflegt, f. Berg 6: Er gehört der äußersten, entschiedensten, zur gemäßigten l-en (oder Rechten), den l-en (oder rechten) Centrum an; In seiner Polsterecke der Geschichte steht er schroff gegen die l-e Seite des Zeitalters, gegen den Vertretungsstaat. Germina Bl. 3. 609 x., f. links. — 4) im Gegs. der nach Rußen zu kommen und gesehen zu werden bestimmten Seite (der „rechten"): die andre (vgl. 5): Das Tuch ist auf der l-en (innern) Seite viel tauher und unansehnlicher, als auf der rechten; Wie leben . . . den Strumpf auf die l-e Seite [und ziehen den Fuß durch. Gr. 3, 68. — 5) nicht recht; nicht so oder doch nicht ganz so, wie es sein sollte: a) Als Adv.: Das kann einer l-e thun. Heine Kinder, Liebhaber, wie man sie nennt, . . . schiener als Kinder rechter Eltern. Lieb 2, 82 (vgl. 4a): Heiena ist mein [der Venus] Schwesterchen (war von der l-en Seite) [in Amo von Zeus], der ihrer Frau Mama [= Juno ein Schwesterchen] ist. Lessing Ab. 10, 2; Auch [sollte es . . . auch] (bibl.) Der weinen Thron ist [in seinen Reichen, aber der Narren Herz ist [in seinen l-en. Pred. 10, 2 (auch bei Jung), jenes wandelt die rechte, dies die verkehrte, falsche] Bahn; — Weh, Simeon Simung. 1849, — c) umgekehrt im Urtheil, falsch: Das man über sein Meer weltheit schal oder gründlich. Links oder rechts, genaring oder ähnlich. . . Auch das schalte, l-e, hämische Urtheil. L. 7, 331; Nicht wissen, wenn sie recht sind und einmal recht haben, ob sie nicht l-e sind. Lichtenberg 1, 180 x. — Um der wohlnichten aber: a) nicht gerichtet und gewandt, unbeholfen (f. linkisch): Dieser Mittler, welcher sich [e-n] Anzug bei seinen Waffenübungen benahm. Forster Ans. 1, 473; Als Mortschen, wortrach man an den Tag legt, man gehe auf die leichte Art, gehen unbeholfen dahin. Ein l-e, heiles, gebrechliches, zuckliches Ansehen. Hoppe Med. 1, 401; Die Regeln auf eine solche l-e und gezwungene Art beobachten. L. 7, 199, Die l-e Erziehung. 13, 615; Sein Vorrecht [Recht] ist [e-n] Anzug, [e-n] Schwanken da [= Schwanken] und l. habet. Schottel Bier. 274; Gerathen, nicht l. zu bestellen, was ihm Philippus gebot. P. H. 2, 245; Benahmen sich bei dem Vortrage so l. Schnel. 1, 184, W. 16, 108 x. — Adv. Links (die l-e), mhd. linc, lenk, f. Wasserwage 1, 1, 1,

4h) lassen; Das liegt nebenamt und zwar L. und getraut sich nicht mit der Wahrheit zu helfen. Hebel 6, 209, insferen das Wahre als das „Rechte“ gilt ꝛc., f. 3. — 2) [1e] Gr 18 l. (versch. 3), gebraucht die linke Hand statt der rechten. — 3) [3c] falsch ꝛc.: Wer L. wie Kunlos! 6. 0., 9a, 3h muß sich entweder entsetzlich L. aufgeweckt oder Herr N. hat vorgenommen haben, mich durchaus nicht zu verstehen. Morgenblatt 5, 268; 4, 2, 399 ꝛc., f. 1c. — 4) [3d] unfisch: Schmaltz, daß ich Alles, was er mir anträgt, so L. anstehe. L. (Grabower Weil. 24): Die Verachtung war viel zu L. Musäus 1, 123: Weil ich mich L. dabei benahm. Arnim 1, 136; Daß es mich sehr L. kleide [mit unbedolsten Gebe]. Kaisgarten ꝛc. — 5) [4] auf der linken oder verkehrten Seite; Den Strumpf L. angiehen. — 6) vgl. [5a]: Das wie Pertiere von L. sanftgewachsene Volk; Ich wünschte, wenn wir die Bettern von recht [die rechten, Blutsverwandten]. Gotthel II. 2, 70 ꝛc. — 7) [3h] Das Leder von Mund einer Meinung haben muß, daß oder wen, wer man's bei den Lumpkindern heißt, L. oder rechte. Anerbach Gr. 3, 238; Daß ich unglücklicher Mann immer wieder stimmen muß und ich lebe weiter von sehr, sehr vielen Menschen, die ausverordentlich L. denken und denke selbst L. Gutzkow R. 1, 186; Das man in der Politik L. oder nicht sinnlich ist. 9, 157; 2, 342. Dieser Bogenstrich ist gut und L. Alles früher ꝛc. In diesem Sinn auch adjekt. und gesteigert: Sie standen in einem „rechten“ Blatte und man sei selber L. . . Blätter, die nach der bezeichneten Weltanschauung „linken“ sein . . mußten. Bauer Nat. Z. 9, 611 ꝛc.

Rinken: [s. Lenken] 1. und [3a].

Linke, f.; -n; Linsdien, lein; -n-: 1) Botan.: a) ein Scheitengewächs, Ervum lens, und nam. die kleine, runde, auf beiden Seiten wenig erhabene, gelbrot gefärbte Frucht; auch die, aus dem etwas hier Gekochten Mehl vor Gebäck ein Stück Kuchen voll 9—n. Jean. 23, 11; Bohnen, L.-n. Gruhe 17, 28. Ein Teller saure L.-n: Daß Jemand mich einer L. gerth! Jemen zu sehen war. W. 11, 199 ꝛc. Mit unterschied.: Die kleine oder Kleine- und die große oder Linsen- 20, 37 Lenz 1, 61. Die Linsen- gemächse: Cytisus laburnum (,,Goldregen“ ꝛc.) und Colutea arborescens, z. B.: Der L.-n-Busch, ganz geh von Schmetterlingsblumen überdeckt. 6. 23, 338 ꝛc. — c) Weg- L., Phaca. — d) Meer-, Wasser-L., Lemna, f. Entenlinse. Sie wuchsen sonst alle Meerlinsen ꝛc. Pue. 1, 446. — 2) Körper von ähnlicher Gestalt wie die L.-n-Frucht (1a), z. B. a) kleine Blattern im Gesicht. — b) Mineral.: bei Worms eine der Gemahl gehaltene Art Kornlalk. — c) Optik: a) ein Paar Gläser von kreierundem Umfang, wovon eine oder beide Flächen eine kugelförmig erhabene oder hohle Krümmung haben: Eigentliche L.-n, mit 2 konvexen Flächen; L.-n, in der Mitte dicker als am Rand ist. Q.-n-L.-n, die L.-n, in der Mitte dünner als am Rande; Zerstreuungs-L.-n. Pouillet 2, 141: Vergrößerungs-, Brennlinsen-L.-n. Pouillet 2, 141: Gewöhnlich aus 2 Glasplatten, die Kugelfläche des Auges, der als Sammel-L. wirkt. — d) Hydraulic.: Metallscheibe unten am Ventel. — 3) f. Linse.

Anm. Abd. linsi, mhd. linse, lat. lens.

Linsdicht, u.: Linsenartig, linsenartig, z. B.: L-e Gläser.

Linsels, n., ws.; zw.: Linsel. — * Lion (fz. (lisng). m., -e; -ē: Löwe Z. — Lipp: f. Lab, Anm.

Lippe, f.; -n; Lippchen, lein; -n, Lippe: 1) bei Säugetieren die beweglichen fleischigen Ränder des Mundes: Mittels der L.-n fangen sie die Zungen in den Mund der Mutter, ein guter Piper darf keine dicken L.-n haben ꝛc. nam. oft von Menschen, z. B.: a) Recht, blühende L.-n, L.-n roth, wie Rosen, wie Korallen, Dune L.-n sind wie eine jerschlossene Schnur und wohl lieblich (f.-z.). Hebel 3, 3; Eine Rosenknospe; sah ich, sich erdrückt. [voller Scham rab] röther [seine L. glubt. Auch die Röte der L.-n verweilet ihm. W. Bion 1, 11 ꝛc.; Des Greises welke L.-n. Des Knaben blonde L.; Die Wunde brennt, die bleichen L.-n beben. Körner 23b; Mit rother Karfenspize' und blauen L.-n [vor Frost]. W. 11, 227 ꝛc., Schöne, feine, schongeschnittene L.-n. Häßliche, dicke, hangende, wulstige, aufgewerfene L.-n ꝛc. — b) die L. kühlend und erfrischt: Hand in Hand' mit Eis und

L.! [liebes Mädchen, bleibe treu: 6. 1, 16; Nicht zu lieben lest mit Augen, / sondern soll man anglauben / an geliebte L.-n. 105 ꝛc. Sack: Damals [in der Zeit der alten Griechen] trat kein gräßlicher Gerippe [vor das Bett des Sterbenden, ein Kuß / nahm das letzte Leben aus der L. Ja. 224 ꝛc. — c) als Sprechorgan, oft für „Mund“ (f. 2, Maul 2 und vgl. Lippenlaut), und, wie hier, für das Sprechenden und das gesprochene Wort: Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre L.-n regten sich. 1. Sam. 1, 13; In diesem Allen verkündige sich Hoch nicht mit seinen L.-n [Werken] Ami. 2, 10; Daß dein Mund voll Lachens werde und deine L.-n voll Jauchzens [etwa — ful]. 8, 21; Dein Mund [zu selbst] wird sich verdammen und nicht ich, deine L.-n sollen die antworten. 15, 6; Meine L.-n preisen dich. pr. 66, 14; Böser denn in [Bibl. Leute] reden zum Unglück. Ps. 12, 3; Alle Tage will ich dich loben, [ger. der Mund] bald. 10, 19; Daß dies Volk . . mit seinen L.-n [in Worten] mich ehrt, aber ihr Herz ist ferne von mir. Jes. 29, 13. Du L.-n der Ruse sind wie Honigseim. Hoh. 5, 3; Gottes L.-n hat uns Recht [f. a)], wir mit sündigen Werken trieben [vgl. b). Hebel. 9, 13 ꝛc.; Der Baron brachte ihm jenes Wort von den L.-n. Kagel 1, 53; Wenn die in Gegenwart meiner Frau so ein Wort entfuhren! Gleichen Ton macht, daß sie Herr über meine L.-n sind? W. 10, 20; Der Schwur [ist] nicht [ein] leerer, [ein] eitler Spruch [gewohnt] vor mir, wandelt ich mit. 13, 13; Von ungemessenen L.-n ausgesprochen. 15, 24; Vertilg, o Herr, die glatten L.-n alle, / die Mäuler, die so heilge Worte führen. Mendelssohn Bl. 12, 3; Den bestimmten Andruck Tasten. Wer sie damit länglich in Sinn und Ton gesetzmeß. Manstil. 1, 311b; Sprich es nie / mit Silben aus, vertraun es nie den L.-n. Ja. 258a; Welchen Phöbus die Augen, die L.-n Hermes geliehet. 68a ꝛc. — d) L., wie Mund und Zunge (2), als Sitz des Geschmacks und der darauf ruhenden Genusses, eig. und übertr.: Abd. zu kangst schon an. die L.-n abzulecken [in Erwartung leckren Gemusses]. 6. 11, 93; Einige Tigermaule setzen / eines Oheims L.-n nicht. Ja. 350; Sodann die bedeutendste / schämet sich vor L.-n und Zähnen. 14a; Daß ich dann ein Schand- lustgeschärft [Phantom], / morndn er und die L.-n wäßern mache: W. 3, 34; Daß ich kann meine zusetzen L.-n ge- labt zu haben glaube, als der göttliche Mann zu reden auf- hörte. 18, 194; Daß ich nicht die L.-n meines Verlornen [wie an einer frischen Speise]: — wir wollen ruhig auf die Rittheilung des Geheimnisses warten! Sie kommt, es sei nun was es sei. 11, 276 ꝛc. — e) Sid die L.-n, in, auf die L.-n beißen (f. b, Anm. 1) ꝛc., aus Unmuth, Verlegenheit ꝛc.: Sie beißt sich vor Verlegenheit in die L.-n. 6. 18, 160; Der Mann biß sich in die L.-n. „Bah!“ sagte er endlich. Jenisch Erz. 3, 9; Jene, gekommt auf die L.-n sich beißend, / hundert Leinwaden an. P. Dr. 1, 382. vgl.: Da sagte sich [der Pabst] in die L.-n. Ja. 212b ꝛc. [schweben drob] im sich binein“. 120bl ꝛc., um Etwas, nam. Lachen zu verbeißen: Sie sehr ich sie tief auch beiße, erwacht doch ich nicht. P. Ar. 3, 97; Zwar hätte sich Zerline die L.-n halt zerrissen / und lachelnd gog den Mund [vor Lachen] sogar. W. 12, 214; Er lachte sich nun [mit] die L.-n mit dem Zahn. Rächer Reis 2a. — f) Die L.-n werfen, als Zeichen von Hohn, Trez, Verachtung ꝛc. Immermann M. 1, 286; Wenn Sie sie kleine L.-n trezig aufwerfen und mit Mädchen höhnisch rumpfen. Schlegel Al. 11 ꝛc. — g) Die L.-n hängen lassen, maulend, schmollend. Otter. Ref. 45b ꝛc. — 2) verallgemeinert: L.-n-ähnliches, z. B.: a) Anat.: Ränder einer Knochenhöhle, z. B. nam. der Pfanne; ferner: die leistenartigen Hervorragungen einer Knochenfläche, z. B. die Ränder eingedrückt Nut; ferner: die Ränder des Muttermunds; die Ränder der weiblichen Scham (Scham-L.-n.). — b) Botan.: f. Labium 1. — c) Hüttenw.: die Ränder einer Wunde, z. B. überte.: 6. 8, 314. — d) Entomol.: die Fortsetzung des Rüssels. — e) Gewehrfabr.: am Flintenschloß der Rand des Hahns: Zwischen den Hahn- L.-n hatte das Feuerstein ein Stahlstück eingeschraubt. Kaschmann 2, 84 ꝛc. — f) Jchthyol.: die fleischigen Rander des Mundes bei manchen Fischen, z. B. den Lippfischen. — g) Konchyl.: bei den Schnecken der innere und äußere Rand der Öffnung; bei den Muscheln die Ränder des Schlosses ꝛc. — h) Orgelb.: f. Labium. — i) Schiffsb.: die Enden zweier zusammengefügten Hölzer: Eine Lage oder Kerv mit vielen oder queren L.-n, wenn jedes der beiden zusammengefügten Enden zwei rechte Winkel hat, im Gzig.: mit verlornen L.-n, wenn das Ende schräg geschnitten ist, so daß es einen spitzen Winkel bekommt; ferner: die Einschnitte und Hervorragungen z. B. in den Klampen, f. Anschlamm. — k) Schneidet.: Dieser Rest wird so angegerbt, daß er die Talle abschneidet und die L.-n des Kerfeils deckt. 6. 23, 45, die Schneppe (f. z.). — l) Uhrmach.: an Uhrunterbrüchen die Kanten des Ausschnitts am Ghlinter.

Anm. Ahd. lefza, lefsa, mhd. lefze, lefse, nhd. „zahnlos“ erklärt durch „lefse“ (f. d. und Anm. zu Labse).

Lippa., pgl. die von Mund, z. B. nach dem Wesen, dem die L. angehört: Pferde-L., Knaben-, Mädchen-L., Lösung / der ... von Gl. Agelten-L.-n Hinein. 6. 11, 33; Wenn ... mit Gratie die Rosen-L. spielt. 13, 99 ꝛc., auch zuw.: ein Wesen mit so oder so beschaffenen Lippen, ferner: Breitlipp-, f. Großlippen. — Doppel-: Ober- und Unter-L. z. B. 10, 291. — Hahn-: [z.]. — Hängen-: breitlippig, f. Labrosus. — Hängelippigkeit: Jemand mit H.-n. — Honig-: süße, L.-n: die süßredende des Dichters. 6. 32, 12; die süßflüssende der Geliebten ꝛc. — Korallen-: [ta]: nach dem frischen Roth. 13, 13; ebenso Purpur-, Rosen-, Rubin-, Zinnober-L. Die rothe Lippe. Gyllg. Antiker Bl. — Rosen-: f. Korallen-L.; Was sollen wir hier denn thun, wenn A-n von Kuhe reden? Klinger Teufels. 24b: Baumer 2, 51, Das Lächeln dieser R.-n. Wagner 9, 137; Wenn Rosenlippen ... [sich] ... 6. 8, 27. — Schwarz-: Bohnen-: f. Korallen-L. Baumer 1, 53. — Schaum-[3a]. — Unter-: f. Ober-L. — Hör-: der rothe rothe Rand. — Wasser-: die kleinen Schaum-L.-n. — Wönne-: f. süße L.-n und diesen Wö-n: Edelstein 6, 2, 2. — Wulst-: f. -Lippig: wulstige, aufgeworfene Lippe und Pers. mit solcher. — Zinnober-: f. Korallen-L. — Zucker-: f. Honig-L. u. ä. m.

Lippeln, inter. (haben): die Lippen regen, pgl. zingeln: Lippeln und nam. Zungeln. Bauer 1, 53; Wie Lippeln und Zungeln, schielen, Verdrehen ꝛc. Tieck Mar. 2, 293.

Anm. Gerich.: L. Einen zum Narren haben. Adam., von Lippel, eigentlicher, dummer Mensch, Der Hohle-Lippel. Lenz, Gerichtsbüchlein, Der Lippel-Schuster. Otter. 65; Hohlripperei. 80 — wohl mit Anlehnung an die Werk. bei Eigennamen: Philipp, wie Lippa (niederd. auch Bez. Gunst, der die Lippe hangen läßt). z. B.: So ein Wind- lipp gefalle ihr auch besser, als ein ehrlicher Mann. Aborn Schmz. 1, 1; Lippenlaut, Labialis. Otter. 65; Wie Lippe- per und Schlucker. Mentzens Stz. 306b; Hätteb du [ersch]ereckt nicht einmal Stimpel, Springens, Lippens und Rammeins aufgemerket. 24b. etwa — langsam müßig gehn und [sich] ... herumtreiben. Jenisch 1 und Lobbe. Anm. Lenzer f. Lab. Anm. und Lippern.

Lippig, n.: mit Lippen (f. b.) versehen (Mehr.: gelippt), z. B.: L-e Blumen. nam. in Zssg., z. B.: Die blau-L-e Beet. Meidner Gl. 165; Das gutherzige Lächeln seiner wieder-L. Maurer W. 22, 19; Die tief-L-e Dummheit. Schönberg 3, 476; Dunn-L. 457; Glatt-L-e Muschel. Fernigrech Stb. 2, 75, Korallen-, purpur-, rosen-, roth-, rubin-, zinnober-L.; Honig-, süß-, zucker-L-e Beredsamkeit; Die Blume, ein lungst lippenförmiges, zwei-L-es Kelch. Dunnette Gb. 2, 210 ꝛc.

† Liqu-eur: f. Likör. — -id (lat., fz.) n.: in Rechnungssachen klar, deutlich: unbestritten: L.-e Schuld. Verordnung. — -idant, m., -en; -en: gerichtlich mahnender Gläubiger. — -idation, -en: -en: Schuldner, von dem man eine Forderung einklagt. — -idation, f.; -en; -e: Liquidierung. — -idieren, tr. und intr.: (haben): eine Schuldforderung liquid machen, sowohl vom Gläubiger als von Schuldner: Gläubiger L. ihre Forderungen, reichen sie (gerichtlich) ein, mit Angabe und Nachweis des Wofür; Der Anwalt liquidiert für seine Bemühungen im Werth 200 Thaler, fordert soviel ꝛc.; Der Schuldner liquidiert mit seinen Gläubigern, berechtigt

Digitized by Google

seine Schuld, so daß sie gnädigst ist re. -idilät, f.: O; das Läuflein.

Lit-er-; Lirre, — -ispipum, n., —s; -ispipi-en: die Blüte der Magister und Baccalaureen. W. 35. 143, vgl. Dasterdorf. — -um; f. Lorum.

Lisch n.: f. lösch und löschen. — -ber; f. Keber. — -me, f.; —n: (schwz.) ein — mit unbekannter — Straub. Heinzel 364, 366, vgl. Lieber 2, 176.

Liseme, f.; —n; -e-n(ll)iesen, liseen, liseen): doch verwechselte verstellte Wandrinnen. Hm Arch. 349, f. Leiste, Nun.

Lismen, tr.: auch e. Obj.: schwz. (Strümpfe) stricken, zuslisen (f. d.). Gotthelf Sch. 207, f. Lauiser 2, 175, Lehm. vgl. Lihe.

I. Lispel, m., —s; -e; un.: ein lispelnder, leiser und sanft tönender Laut: Die zarten L. Claudius 3, 172; Die innern Weh um leisen L. zischt. Schlegel 1, 92; Wenn leises L. bis zum Thron, Hesse 8, 2, 248, Mauiche . . . treue L. v. Bach. Götze 35; Jetzo L. des Todesgrauens. Schiller 1, 59; seine L. mehr weden um leisen Weiter. St. Cl. 2, 24; Die Harfe L. Meff. 13, 169, Ratsparten Do. 1, 166; Des einzigen Geistes gebrümmerer L. weilsagt es nur. Schubart 2, 316, 76; Ohnweiter L. (schwimmen) dann taucht den tiefen Weiter. Alb; zu neuen Ungeschlummen) in seiner Nest verbirgt. Engel 7, 41; Ein L. meiner Leiden, Lese je schuchtern meiner Lipp' entfleicht. 143, 41; Im L. der Zärtlichkeit floh Melodie hin. P. 1, 166; Im L. des Haids. 3, 25; 167; Liebkosene Reh' in gedämmerten L. Do. 1, 201. Weiter 2, 228; 431 ic. Weiter-L. Luh. 94; Weiter-L. 191 ic.; Zephyrs L. Göthe 18, Schubart 2, 25; B. 3, 17; Ihre Nacht, in die kein Laut bei Lebens, kein leise Hoffnungs-L. niederwallt. Klopstock Nr. 2, 171; Lauscht, in sein tiefes Lautan-L. 2, 30, 38; Lauter-L. Bagdsen 3, 207 ic.

II. Ge-lispel, n., —s; O: lautendes oder wiederholtes Lispeln (I. Lispel): Von dem G. (dem bei den sächsischen Genes) umtönt. Bogatzen 1, 285; Zum G. einer Flöte. Lessing Nr. 1, 141; Weiß ein G. der in den Zweigen [. . . lautet? W. 19, 53; Dem zarteften G. [die zum weichsten Tonnuhe. 6, 312; Stehet 1, 69; Die Liebe weht ihm G. Kl. Do. 1, 208; Wenn von . . . weichem Munde [die der Liebe Lauft ist. Schubart 2, 36; Tiefer 2, 156; Dem zutraulichen Ohr . . . kam sie [ree (Klamm) Gelobnisse, Antworten, ze. 12, 231; Tadelte Thrile über die lächerlichen Lauten, . . . dem G. (Geräusche) der Partanen . . . ein Ende zu machen. 16, 63 ic.; Weiter Haufen-G. Hölderlin 6, 2. 17; Süß wie Kuß-G. Klopstock Do. 1, 47, 313; Im Silber-G. Philoktet [an dem Quell mit dem leisen Silberlaute. Kl. Do. 1, 104; West-G. wie ihm Teen [ie fächtig, wenig dauernd). Johann Matthiesen A. 11, 5) ic.

Lispel-ei, f.; -en: Gelispel: Du sahe d. [und einer Liebeskälterei. Langer 2, 348 (A. v. Wittenberg). -ig, A.: lispelnd: Mit leer Lauge ic.

Lispeln, inter. (haben): mit leisem, sanftem Getön rauschen, und tr.: mit solchem Getön Etwas kund thun, äußern, sagen, sql. flüstern, fristen, wispern u. ähnl. Term., A. B.: 1) von den in leisen Wind sich bewegenden Schilf, Laub, vom sanften Rauschen des Winds, der Wellen, von sanften Harfen-, Lauten-, Liederklängen ic.: L. den Schilf. Gothner 3, 43, Wellen, lispelt den glatischen Bewohnern, Lob it. 4, 175; Rohre [neigen bereue und lauschen und L. im Winde, A. 1, 2, 10, Wenn von zarter Flut zu. den L.-den Rohren dahinplätterte. 14, 61; Erühlingslüfte . . . bewegen das schwach-lebende Gras, 134; Zu dem Rauschen des Waldes und dem L. der Blätter. 34, 251; Ein Wind erhob vom Laube [-] . . . die hellen Schwingen. 13, 61. Es schwebet nun in unbestimmten [Tönen mit halb-lieb der Aeolsharfe gleich. 11, 8; Stolene Weste [lispelnden am Schattenwerk. 6, 91; Es kommt doch wie im L. an Euch hinüber. 23, 287; D-ne Bäume. Schlegel 1, 33; Plötzlich hörst der Strauch Himmel- [ne hervor. Hölty 36, D-ne Hayf. Kl. M. 13, 142; Dr. 1, 136; Am Bache lente L. bei Kolenga immyte Lieder. Platen 1, 202; Ein wahres Zittern-L. Kamt ihm in der Zärtlichkeit zu Gebot. Jean Gothik. 388; Angenehm im Erühling klingt Lauge-sicherne Nüse. W. Lauil. 2, 334; Wo laue Lüftchen sich die Zweigt [-n dingen. W. 20, 175; Gl. thun die Winde, daß seine Gitten sich in diesem Schlafe finde. 12, 27b ic.—2) ferner von Pers.: a) in sanften, leisen Tönen sprechen, flüstern: Wie eine zyne Jungfrau L. Klein Dor. 1, Kap. 5, Schmeichlinge, die jeder Wort, das nicht spielt wird, mit ein Donner aufschreckt. Horn 2, 118; Dagegen schlupft ein Tuch mit einer leisen und glatten Sprache, als ihrer Schlangenhand, vom Ohr weder. Bedhafte Menschen L. geheimnisvoll, sie haben ein Repertoirt zur Lauge. 3, 226; Ihre verbrecherischen Wachen hatten die Furcht so angesaunt, daß sich nicht zu L. unterstieß. G. 9, 206; Ihm . . . wir man es oft hinter den Schultern leise L., kann laut und lauter lagen. 234; Das schöne Wort der Freiheit [wird meistens nur gelaunt, nicht in vernehmlichen Tönen ausgesprochen, als unter Lempels Stufen [wieder neu entzückt zu reden. 10, 250; Ein seufzend L.: Still! ein L-Seufzen! [O Das ist die treue Lau. 253; Ein Gegenlag von L. aus Kunstlaut. 37, 209; Stillen Gebeten Stimme weckte ein liebevolles Paar, [zu neuer L. Geschwad, wie Sternen lieblicher Nebe. 1, 233 [. Ewig! Dero. lispelest du. 246, 2, 10; Du! lispelest so lieblich. [Ja, ich komme. 75, Da lispelte Grimmbart: [Sein nicht sprachlos. 5, 233. [Du bist schon Gelieb'], englisch, wie sie irrsinnig lagen. 1, 41, 42, 46; Wie die Tranen [noch manchmal still meinen Namen lispelt. 13, 20; Sie hat nicht, sie lispelte es nur. 14, 166; [Du] lispelte sie heimlich zu ihm: Sagen Sie Nichts. 16, 201; 18, 46; 20, 328; 29, 272 ic.; Objekt. Leber . . . so wenig Gemüth und Geist möglich macht und viele [ihnen flüstern. Hanbuch Grüße. 5; Um wir [-ber Hauch. Kl. Do. 1, 25; Dennoch laut [f. d. A.], lispelt zierlich ihr Mund: Gesagen, o bret, [bret und, wir liebeln auch. 2, 106; Er lispelt ihm: Eine Bitt' ist noch übrig. Schubart 2, 93; 3, 200; Meisterliche Zauberformeln [lispelten sie ihm ins Ohr. 16; lispelt [schuchtern Afad dieses kurze Wort ihm. 4, 288; 246, 2, 213; Man lispelt leise Einchen. Uhland 411. „Ich!“ lispelt ganz in Glanz das Knabem. W. 11, 172 ic. 12, 4. Ihren Liebes-[-den Mund. 14, 123 ic. — b) (s. a. und) mit Worten oder Sachen etwas wenig auffallend Falsches und Lallen (f. d. 2): Mit einer [-den, weiblichen Stimme. Sophon Bl. 1, 187; Weiß . . . habe in der Nation gefissen, daher das Weiser hernach gestiftet. Luther GW. 35, 47; Daß er ein wenig lispelte . . . Ich hatte, daß der Mann [lispelte. Schubart 2, 93; Ein Mann, der [lispelte. Kl. Do. 1, 104; Weiß-G. wie ihm Teen [ie fächtig, wenig dauernd). Johann Matthiesen A. 11, 5) ic.

Lispel-ei, f.; -en: Gelispel: Du sahe d. [und einer Liebeskälterei. Langer 2, 348 (A. v. Wittenberg). -ig, A.: lispelnd: Mit leer Lauge ic.

Lispeln, inter. (haben): mit leisem, sanftem Getön rauschen, und tr.: mit solchem Getön Etwas kund thun, äußern, sagen, sql. flüstern, fristen, wispern u. ähnl. Term., A. B.: 1) von den in leisen Wind sich bewegenden Schilf, Laub, vom sanften Rauschen des Winds, der Wellen, von sanften Harfen-, Lauten-, Liederklängen ic.: L. den Schilf. Gothner 3, 43, Wellen, lispelt den glatischen Bewohnern, Lob it. 4, 175; Rohre [neigen bereue und lauschen und L. im Winde, A. 1, 2, 10, Wenn von zarter Flut zu. den L.-den Rohren dahinplätterte. 14, 61; Erühlingslüfte . . . bewegen das schwach-lebende Gras, 134; Zu dem Rauschen des Waldes und dem L. der Blätter. 34, 251; Ein Wind erhob vom Laube [-] . . . die hellen Schwingen. 13, 61. Es schwebet nun in unbestimmten [Tönen mit halb-lieb der Aeolsharfe gleich. 11, 8; Stolene Weste [lispelnden am Schattenwerk. 6, 91; Es kommt doch wie im L. an Euch hinüber. 23, 287; D-ne Bäume. Schlegel 1, 33; Plötzlich hörst der Strauch Himmel- [ne hervor. Hölty 36, D-ne Hayf. Kl. M. 13, 142; Dr. 1, 136; Am Bache lente L. bei Kolenga immyte Lieder. Platen 1, 202; Ein wahres Zittern-L. Kamt ihm in der Zärtlichkeit zu Gebot. Jean Gothik. 388; Angenehm im Erühling klingt Lauge-sicherne Nüse. W. Lauil. 2, 334; Wo laue Lüftchen sich die Zweigt [-n dingen. W. 20, 175; Gl. thun die Winde, daß seine Gitten sich in diesem Schlafe finde. 12, 27b ic.—2) ferner von Pers.: a) in sanften, leisen Tönen sprechen, flüstern: Wie eine zyne Jungfrau L. Klein Dor. 1, Kap. 5, Schmeichlinge, die jeder Wort, das nicht spielt wird, mit ein Donner aufschreckt. Horn 2, 118; Dagegen schlupft ein Tuch mit einer leisen und glatten Sprache, als ihrer Schlangenhand, vom Ohr weder. Bedhafte Menschen L. geheimnisvoll, sie haben ein Repertoirt zur Lauge. 3, 226; Ihre verbrecherischen Wachen hatten die Furcht so angesaunt, daß sich nicht zu L. unterstieß. G. 9, 206; Ihm . . . wir man es oft hinter den Schultern leise L., kann laut und lauter lagen. 234; Das schöne Wort der Freiheit [wird meistens nur gelaunt, nicht in vernehmlichen Tönen ausgesprochen, als unter Lempels Stufen [wieder neu entzückt zu reden. 10, 250; Ein seufzend L.: Still! ein L-Seufzen! [O Das ist die treue Lau. 253; Ein Gegenlag von L. aus Kunstlaut. 37, 209; Stillen Gebeten Stimme weckte ein liebevolles Paar, [zu neuer L. Geschwad, wie Sternen lieblicher Nebe. 1, 233 [. Ewig! Dero. lispelest du. 246, 2, 10; Du! lispelest so lieblich. [Ja, ich komme. 75, Da lispelte Grimmbart: [Sein nicht sprachlos. 5, 233. [Du bist schon Gelieb'], englisch, wie sie irrsinnig lagen. 1, 41, 42, 46; Wie die Tranen [noch manchmal still meinen Namen lispelt. 13, 20; Sie hat nicht, sie lispelte es nur. 14, 166; [Du] lispelte sie heimlich zu ihm: Sagen Sie Nichts. 16, 201; 18, 46; 20, 328; 29, 272 ic.; Objekt. Leber . . . so wenig Gemüth und Geist möglich macht und viele [ihnen flüstern. Hanbuch Grüße. 5; Um wir [-ber Hauch. Kl. Do. 1, 25; Dennoch laut [f. d. A.], lispelt zierlich ihr Mund: Gesagen, o bret, [bret und, wir liebeln auch. 2, 106; Er lispelt ihm: Eine Bitt' ist noch übrig. Schubart 2, 93; 3, 200; Meisterliche Zauberformeln [lispelten sie ihm ins Ohr. 16; lispelt [schuchtern Afad dieses kurze Wort ihm. 4, 288; 246, 2, 213; Man lispelt leise Einchen. Uhland 411. „Ich!“ lispelt ganz in Glanz das Knabem. W. 11, 172 ic. 12, 4. Ihren Liebes-[-den Mund. 14, 123 ic. — b) (s. a. und) mit Worten oder Sachen etwas wenig auffallend Falsches und Lallen (f. d. 2): Mit einer [-den, weiblichen Stimme. Sophon Bl. 1, 187; Weiß . . . habe in der Nation gefissen, daher das Weiser hernach gestiftet. Luther GW. 35, 47; Daß er ein wenig lispelte . . . Ich hatte, daß der Mann [lispelte. Schubart 2, 93; Ein Mann, der [lispelte. Kl. Do. 1, 104; [-]

ꝛc.). — Bei Luther (s. o.) schwankenden Geschlechts, vergl. masc. (Hoche G. 2, 35; 186), fem. (197) ꝛc., s. Arg-, Kriegs-, Zauber-L. und das masc. bei Oppendorf, Schadenreißer, Neumyr, Zwingli ꝛc., heute ist das Femin. durchgedrungen, doch s. Bly.: L-e bei Börne und Räuber u. Kriegs-L.

Zssgg. z. B.: nach dem listigen Wesen: Es ist keine L. über Frauen-L. Lir. 25, 18; Was lockst du meine Brut | mit Menschenwitz und Menschen-L.? G. 1, 148, Pfaffen-L. 10. 228, Welches Aug' .. ist | scharf genug für deine Schlangen-L. Gleim. Lieb. 262; Sie vereinigen mit der römischen Weisheit auch die Schlangen-L. Karthago's. Hause Lut. 2, 48, Lichtwer 246; Teufels-L.; Sieg, den über .. Mannestugheit ihr die Weiber-L. verschafft. W. 12, 40; Ich kann alle Zauber-L. Hoche G. 1, 199 ꝛc., — ferner z. B.: Arg-: s. [1b und 2] Arglistigkeit (s. d.): Die Hinterhaltigkeit und A. seiner Gegner. Brachvogel FW. 2, 48, A., der Kopf zur Intrige, ist .. von der Klugheit, deren Schein sie an sich hat, sehr verschieden. Kant Anthr. 117; Frau A. Hoche 2, 2, 62d (dagegen mnuc. G. 1, 112 ꝛc.); Der A. Schlingen tückischen Verrath. Sch. 492a; A-en und Launen ein Spiel. P. 3, 174 ꝛc., vralt. auch: Böse-L. Brandwol Af. (1487) 92b; Spitz. 73a; 109b (mnsc.). — Hinter-: hinterrücks wirkende List: Habe ich euch mit H. gefangen? 2. Kor. 12, 16; H. mit Einem treiben. Ap. 7, 19, gw.: H. gegen ihn brauchen ꝛc.; Der Fürst der H-n [Satan]. Arndt 429, Die H. und Falschheit. Oleorius Reis. 95a; B. den Schlichen und H-en der reizenden Schwestern. W. Luc. 1, XXXIV. ꝛc. — Kriegs- [2]: wie sie im Krieg gebraucht wird, Stratagem.: Die K-en, womit man seine Finten vereitelt. Heine Verm. 1, 251; K-e der Heiden. Zuchäser 1, 194; Sich durch eine feine K. von Avignon Meister gemacht. Sch. 1090b ꝛc.; Ein scharfen K. Hoche G. 2, 78. — Staats-: wie sie für politisch (s. d.) gilt. Spate. = Hinter-L. Bucher Kons. 1077a. — Über-: ugw. s. Überlistung: Zeugen seiner Schande und L. [wie er überlistet wird]. Joh V. 238.

Liste, s.: -n: ein längres Verzeichnis von Personen oder Gegsten., insofern sie zu einer best. Kategorie gehören (s. Leiste, Anm.): Die L. der angekommen Fremden. Fremden-L.; Die L. der Badegäste. Bade-L., Die L. der Gestrebten, Todten-L., aber auch: Die Polizei führte über die Versammelten ein Register — die sichere Todten-L. für ihre Mörder [die L. der zu Tödtenden, dem Tod Verfallnen]. Sch. 1074a; Die Steuer-L-n. Placen 4. 222; Die L. der in der Lotterie gezogenen Gewinne, Gewinn-, Lotterie-L.; „Wie sind Männer." | Ja, ja! Ihr lauft so auf der L. mit. Sch. 564, Eine L. zur Subskription in Umlauf setzen; Subskribenten-, Abonenten-L. ꝛc.

Listeln, intr. (haben): kleinliche Listen anwenden, wie „listen" (s. d.) gw. nur in Zssgg., z. B.: Etwas er-l. Seidlitz 6, 186; U. 2, 135 ꝛc.

Listen, intr. (haben): Listen anwenden, gw. nur im Partic. Präs., z. B. auch: Mit arg-l-der [arglistiger] Hand. Platen 15, 235, in Zssgg., doch z. B. dazu: Den Leser zu überlisten. Ofterdingen Himm. 94.

Zssgg. tr., z. B.: Ab-: Einem Etwas a., durch List abnehmen, abgewinnen, ablocken: Börne 3, 311; G. 13, 57; 9, 191; Musäus M. 2, 122; Sch. 346b ꝛc, Seltner: Es war mir unmöglich, ihm nur den Schein des Verstoßes gegen die Regeln abzulisten [ihn darauf zu betreffen]. Lichtwer G. 2, 38. — Aus-: Einem Etwas a., es listend von ihm herausholen, z. B.: ein Geheimnis, Geld ꝛc., vgl. ab-l.: Daß man keine andern Wege habe, ihn .. auszuholen als die Ligne, womit er auslistet. Jp. 16, 175 — Be-: Einen b., listig berücken: Es wäre eine Freude, den alten Fuchs zu b. Klinger 1, 121; Schämst du dich jetzo, | daß Du mich also belistet? P. 1, 123; Nicht gehrim vor Nehene belistete Phöbus Apollon | Ineus' Sohn. Il. 23, 398 ꝛc., s. hinter-, über-l. — Durch-: im abjekt. Part.: durchlistet, durchtrieben. Spate, Simplicissimus 1, 8. — Er-: Etwas e., durch List erlangen: Immer wieder wußte Reineke die Darstellung selbst Shakespeare'scher Tragödien zu e. oder zu ertrotzen. Beurteil 2, 394; Das zu erschleichen, zu erstürmen, zu e., was mir .. auf dem gewöhnlichen Wege versagt war. G. 23, 349; 9, 199; Der Mann muß .. e., erraffen. Sch. 75a; E. ihre Nahrung. Schade Th. 577; Wagner Kind 12 ꝛc. — Hinter-: Einen h., ihn durch List hintergehn, s. d.-l.: Dein Bruder Jakob .. hat mich hinterlistet u. hat deinen Segen empfangen. Hebel 4, 32; Daß Sie mich h., um sich bei der Alten einzunisteln. Klinger Werke. 1, 3. 92 ꝛc. — Über-: Einen ü., ihn durch List überwinden, oder besiegen, vgl. d.-l.: Diese dumpfen Pfaffenchristen, | lasst uns leck sie ü.! G. 8, 370; Daß sie mich überwältigen möchten, daß sie auf jeden meiner Fehler Acht haben, mich zu ü. 10, 36; Durch seine beweglich Thätigkeit die Anbrunden zu ü. und die Mitwandernden zu überschreiten. 19, 96; Den sie schmählich unerlaubt überlisteten. 18, 132; [Der Schiffende] scheint sich ihnen [den seitwärts wehenden Winden] hinzugehen, | strebet leise sie zu ü., | treu dem Zweck auch auf dem schiefen Wege. 2, 59; Ich weiche der ü-den Hölle. Sch. 200a; Den raffinirten Betrüger zu betrügen, den Listigen zu ü. Tiefens Mall. 1, 331; W. 12, 25a. Rhnf.: Wir müssen immer fürchten, daß er uns auch einmal überlistigen werde. Möser Ph. 4, 86. — Um-: Einen uml., allseitig mit List umgeben, umstellen: So gedrängt, verwirrt, verrathen, umlistet fällt sie. Stolz Jahr. 1, 165 u. ä. m. (s. Spate).

Listig, a.: voll List, vgl. schlau, verschlagen, verschmitzt ꝛc.: Ein l-er Mensch, ein L-er; L-e Fuchs, eig. u. von Pers.; L-e Plane, Anschläge. Ein l-e Gesicht. Ausehn; eine l-e Miene; L. anfehen [nach Adrian auch = bedenklich]; Etwas l. anfangen; L-erweise; Es ist kein Kopf so l. als der Schlangen Kopf. Sir. 25, 22; 1. Mos. 3, 1; L-e Anläufe des Teufels. Eph. 6, 11; L. gegen ihn handeln. Dan. 11, 23; Sie werden unvermerkt die gute Meinung | .. untergraben, | der Einen um den Andern l. stehen. Sch. 361b; Ein so l-er Teufel wie die Mutter. Claud. Gymd. 2, 1 ꝛc. — Wie euch der böse Geist so l-lich und höslich sucht. Luther 6, 107a; Wie falsch und l-lich | sie wenden alles Thun. Opitz 2, 56 ꝛc. — Er fängt die Weisen in ihrer L-keit. Hiob 5, 13, Unwiderruflich zu halten sondern allen Behelf menschlicher L-keit. Erdagl. Bell. 76; Vollentogen Fr. 273; Hoche G. 1, 99, Seinen Feind mit heimlicher L-keit bekriegen. Zimbräf 1, 252 ꝛc., vgl. List 1.

Zssgg. vgl. die von List, z. B.: Arg-l. sinnend, die Gottlichen zu bevortheilen. G. 24, 57, Ein dummer Streich, | zu dem man uns arg-l. überöhreln will. Penz Woch. 5, Sch. 515a; Dem arg-l-en Mann Vergelt zu geben der Schandthat. P. Ov. 1, 358 ꝛc.; Arg-L-keit ist nicht Weisheit und der Gottlosen Tücke ist keine Klugheit. Sir. 19, 19. Fenna Last. K. 3b; Ihre Arg-L-keit. Betrug und Frevel. Oleorius Reis. 94b ꝛc. — Bös-l. Schadenreißer 69b; Stumpf 291a ꝛc. (vralt.). — Erz-l-er Betrüger ꝛc. — Frech-l. ohne Kriechsucht. Musäus Ph. 1. 59. — Der geschwind-l-e Niemand. Schadenreißer 39 [9, 453], vralt.: geschwind, gewandt in Listen ꝛc. — Versteckt, heimlich. hinter-l. und behaft. Buchmüre gW. 2, 157; Durch hinter-l-e Verwirrungen, durch tückische Kniffe. Fichte 6, 46 ꝛc.; Der Fuchsschwänzerei und Hinter-L-keit der Höflinge. Müllers Bibl. 6, XVIII. ꝛc. — Ihr Ohr, welches er vergeblich mit seinem krieg[s]-l-en Witze einzubrechen trachtete. Jp. 2, 121, — Putz-l. mundartl., z. B. in Mecklenburg = pfiffig, s. Lustig. — Schlangen-l. zwischengeschlechtl. Arndt Synn. 238 ꝛc.

List-igen: s. listen und Zssgg. und lustig, Anm. — -ling, m., -(e)s; -e: ein Listiger: (selten) Ein kunstfertiger L. Rudolf Tr. 113.

* Litan-ei, (gr.) f.; -en: 1) (eig.) ein bestimmtes langes kirchliches Gebet für Zeiten der Noth ꝛc. Chem. 4, 130; Luther SW. 56, 630 f.; W. 11, 170. — 2) übertr.: ein langer oder langweiliger, kläglicher Herzenserguß, z. B.: Eine ganze Litanei von Antitheten. G. 14, 107; Wie oft wiederholt .. man nicht die L. vom Schaden der Romane. 22, 18; 12, 285; Er möchte mich ungehindelt lassen mit seinen erbärmlichen L-en. Baume Sp. 182; Mich foltert eine L. | von Übeln. Weißer Rom. 21; Wozu .. all diese L-? W. 20, 163. Rhnf. Litanie. 12, 317.

* Litera; Lithau ꝛc.: s. Litt ꝛc.

* Lithograph, (gr.) m., -en (-e); -en: Steindrucker. — -ie, f.; -en: Steindruck. — -ieren, tr.: mittels Steindruck darstellen. — -isch, a.: auf Steindruck bezüglich, dazu dienend: L-en Stein. Karmarsch 2, 694, Schriefer. Burmeister gW. 1, 212 u.

* Litre, (frz.: litr), m., -s; -s, uv.: die Einheit des frz. kubischen Hohlmaßes = 1/1000 Kubikmeter, dazu: Deka-L. = 10 L.; Hekto-L. = 100 L.; Kilo-L. = 1000 L. und Deci-L. = 1/10 L.; Centi-L. = 1/100 L.; Milli-L. = 1/1000 L.

Litten ꝛc.: s. leiden II. 6.

* Lit(l)er-a (lat.), f.: Buchstabe, z. B.: Die Anlage sub l. A. [unter dem Buchst. A.] ꝛc. — -arisch, a.: auf Literatur bezüglich: Einer l-n [„literärischen." Fichte N. 92.] Angriff. Fichte 5, 68 ꝛc. — -al, f.; -en: Gelehrter, Schriftsteller („Wissenschafter". Immer G. 1, 138.). — -alenthum, n., -(e)s; 0: Gelehrtenthum; Schriftstellerthum. Hermann Kunst. 1, VI. — -alor, m., -s: -atoren: Litteraturkenner. — -alur, f.; -en; s: das Schriftenthum, der Inbegriff der schriftlichen Denkmäler des menschlichen Geistes überh., oder in Bezug auf best. Völker, Perioden, Fächer ꝛc.: Die griechische, alt-, neu-griechische L.; Die L. unsres Jahrhunderts. L. der Kunst, der Kunstgeschichte, der Archäologie ꝛc., Theologische, medizinische, schöne L. ꝛc.; L., insofern dieses Wort nicht als gleichbedeutend mit Gelehrsamkeit überhaupt genommen wird, ist Theorie der Gelehrsamkeit. Musäus Ph. 1, 153; Sich immer in schauderer Entfernung von Dem gehalten, was man eigentlich die L., geschweige denn gar die schöne, die poetische L., die Belletristik nennt. Prus Gesch. 226; Die französische L. war damals .. die Muster-L. Europa's. 232; Es ist schon einige Zeit von einer allgemeinen Welt-L. die Rede. G. 33, 171; Wenn nun aber eine solche Welt-L., wie bei der sich immer vermehrenden Schnelligkeit des Verkehrs unausbleiblich ist, sich nächstens bildet. 32, 432. — -ieren, tr.: mit Buchstaben bezeichnen.

Litteren: s. beleitern. — Lit(l)hauer, m., -s; uy.: 1) Bewohner Litthauens. — 2) litthauisches Pferd. Münchhausen 47, 60.

Un-lillig, a.: s. unleidlich 2.

* Lilurg (gr.), m., -en (-s); -en: Leiter des öffentlichen Gottesdienstes. — -ie, f.; -en: die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes; das Gebet vor der Predigt. — -isch, a.: auf die Liturgie bezüglich ꝛc.

Liz ꝛc.: s. Latz, Anm.; Antlitz. Venedig 1040b u. das dort Angeführte. — -e, f.; -n; Litzchen, lein; -ns (mhd. litze, aus lat. licium, s. Drell, Anm.): eine dünne Schnur (s. L-n-Bruder und vgl. L-n-Geld), nam.: 1) Posament.: eine Schnur, schmale Tresse ꝛc. zur Einfassung von Knopflöchern, Säumen ꝛc., zur Verzierung an Kleidungsstücken, nam. beim Militär an Kragen, Aufschlägen ꝛc.: Maschinen .. zur Verfertigung der Schnurbänder und der übrigen Arten von geflochtenen Schnüren oder L-n (sowohl platten als runden und viereckigen). Karmarsch 3, 157, 160 ꝛc.; Gelöst wehn Schnur und L. | une sein zerhaun Kollett. Fertigrath 1, 75; Hier [an der Uniform] fehlt es nicht an Borten und L-n, an Posament und Quasten. G. 31, 219; 26, 46; Keller gH. 2, 357; Kosegarten 2, 264; Blanc, L-n-besetzte Jacke. Stolz Jahr. 1, 167 ꝛc.; Hat | mit bretten Hänge-L-n [herabhängende]. Reinhard 303; Goldene Platt-L. oder Tresse. Allgem. Musterzeit. (1855) 8 ꝛc., vgl.: L-n-Pulver, Putzpulver zunächst für L-n und Tressen ꝛc. — 2) Seiler.: L. oder Strang, die zusammengezwirnten getheerten Garnfäden. Karmarsch 3, 275; 273, vgl. Ducht. — 3) Weber.: „in dem sog. Geschirre am Webestuhle die senkrecht ausgespannten Fäden, durch deren Augen oder Schlingen die Kettenfaden geführt sind, um letztere nach Erfordernis aufheben oder niederziehen zu können, wenn ein Einschußfaden durchgebracht wird." 2, 605, 3, 597. (Rhnf. Letze). vgl. Harnisch 3. So z. B.: Blei-L-n, mit Blei beschwert, die Harnischschnüre mit den Kettenfäden in gehöriger Spannung haltend; Hals-, Haupt-, Kamm-, Zampel-L. u. ä. m.

Be-litzen, tr.: mit Litzen (s. d., nam. 1) besetzen: Belitzte Uniform, ähnlich: Goldlitzig ꝛc. — Litzung, f.; -en: Litzenbesatz, z. B. Schiff.: L. des Besahnsegels. Schnur, womit es an den Besahnmast gereiht ist, jetzt meist durch hölzerne Bügel od. Banden ersetzt.

* Liv-(r)ee (frz. liv-), f.; Livrée (s. d.): Blasse der Armuth und sklavische Furcht sind meine Leibfarbe und in diese Livrei will ich euch kleiden. Sch. 117a; Alle Erzeugnisse des menschlichen Geistes in dem Bereich seiner Macht mußten die Livree der Knechtschaft tragen. Schlegel Mistr. 39;

Digitized by Google

Island 388. Die Nordheit ist die Königin der Welt, wie traurig Alle mehr oder weniger ihre Unwet. Zimmermann Nat. 10; Sie trägt schon die Hof-E. Weiße Kem. Op. 3, 47 at. — -re (linwer), m., -e§; um.: Pfund (f. d.) als Münze, z. B. in Frankreich — Franf, ähnl. ital. Lire, fer. ner: in England: L. Sterling (f. d.). — -rde, -en: (f. liefern, Amm.): die unterschiedene Zahl, durch bunten Aufschlag, Verstoß, Treffenbesatz sich auszeichnende Tracht, in die ein Herr seine Bedienten kleidet, eig. u. übertr. (f. Livebrei und Livreye), auch: die Gesammtheit der L.-Bedienten eines Herrn.

Livre, f.; -n: (schles.) Nire: ein Tuch, in welchem die Wasser-E. wohnte. Hallei Nahr. 1, 37, pgl.: Die Wasser-Fuß. Stephan Bl. 30; Wasser-Fuß (f. d.) Nemnich 34.

Llama: f. Lama. — Llanos (span. -ljá-), pl.: die baumlosen Ebnen Südamerikas, pgl. Steppe.

Lloyd (engl. -lóid), m., -d§; -e: 1) E. d.'s Kaffehaus, in der Londoner Börse der Sammelplatz der Schiffs- und Assekuranzmakler. — 2) (f. 1): a) Name von Schiffsassekuranzen. — b) Name von Zeitungen, die bes. Schiffsberte' und Handelsanzeigen enthalten.

Lo! interj.: Ruf für Vieh, schles. für Kühe; schwyz. (wie bair. le) für Schafe.

Loam, m., -s; -e, Lob, wie albanes. loqm (pgl. die schwz. Zuberdem. z. B. Kerchsmer D. 2. 343 f. und fr., Oldwall altfr. Wolett. 126; 128 a.) und: Die Verziehung des Lobriebes, bes. der Kahe zum Mäuschenmus. Grube 3. 344. Pgl. etwa schwz. Lyb-ig, -lumen, -bnis (mdd. -liehen), ahd. -lihnussi: Lobwürdigkeit; -lisch: -lich wie Ochs. Henne Narr. 108, 56; Als hätt der Ochs ein Lob verdacht. Zwingli 3, 246 a.; Fischer, der darin den Stamm von Löwe (f. d.) sieht. — Lerfich: Lob und in Zukunft. Lobesbrief Wartenrot 3, 201.

Lob, m., -s; -0: Löbchen, lein; -z (f.) dah.: Zemand ausgesprochene Urtheil über die an Einem oder Etwas zu rühmenden oder zu tadelnden Eigenschaften: a) allgem.: Zemand oder Etwas hat ein gutes, ein schlechtes L. bei Einem: Einem ein schlechtes L. geben, ertheilen; Zemand verdient zu die ein schlechtes L. bei ihm er., und verfl.: Ich will's Ihr schon sagen, frau Linz! wo ich hinkomme, will ich Ihr Löbchen preisen [laut sagen, wie wenig sie taugt, wie schlimm sie ist]. Gotter Sch. 24; Lessing 2, 12 f. — b) gew., aber, das man Zemand ausgesprochene anerkennende Urtheil guter Eigenschaften, im Gegs. zum Tadel: Einem L. ertheilen, verdienen, L. erhalten, spenden, zollen; Mit großem L.-e von Einem (oder Etwas) sprechen; Zemandes L. verkünden, singen, Ps. 145, 4; Sprüche (oder lobsingen, pgl.: Ihn lobpreisen); Zemands L. verbreiten; Seines L.-es voll sein; Von seinem L.-e überfließen; Zemand hat das L. der Schönheit, der Tugendrec.; Gerüchte d. erhalten, davon tragen, (Gist) L.-es von Einem (oder Etwas) hören; Einem Etwas zum L.-e nachsagen; Sein L. verdienen, einbüßen rc., Groll (f. d. 2h) sei L. und Dank!; rc. oft in die Rede eingeschoben und formelhaft als ein Wort oder Zdtzt.: Gottlob!, g. B. mit bestimmter Endsilbe, pl. 11, 16. Chem. 3, 216 rc., dagegen mit dem Ton auf der ersten, 194 rc. — Eigen-L. klein, fremd-L. klingt. Sprüw. 1; u. oder (f. d. 3), Weeks (f. d.) und Gemalt. Gel. 7, 12; Gieb dem Herrn die Ehre und gieb ihm das L. Jak. 7, 19; Den Namen seiner Herrlichkeit, der ertheilet ist mit allem Lobsagen und L. Neh. 9, 5; 2. ergänzt. Pr. 27, 6; Sein L. gehet, so weit Himmel und Erde ist. 148, 13; Zur Ehre und L.-e Gottes. Phil. 1, 11; Dasselbige bringet einen L. Weish. 4, 1; Wire einem Zeglichen von Gott L. widerfahren [z. Theil werden]. 1. Kor. 4, 5; Es wird da mal L.-es hieren. Aleric. 3, 1, 7, 203; Ihm und euch wird hebes L. gefrogen. Chem. 4, 128; Töchter . . ; wollen sich der Menge zeigen. [. und Tadel und muß ja sein. G. 1, 9; Nicht nach L. (Einsehen) verlangt der Dichter, noch nach Ruhm [allgemeinem Beifall verlangt er]. Platen 2, 13; Wo Zeder sich um d. L. der Damen . . ergeht. Eich Erzh. 1, 5 rc., auch einigermaßen persön.: Wann machte sich das L. der Tugend eigen? wann war es nicht des Gnades Folgemaid? Hagedorn 1, 16. Berkl.: Das Lob den seiner Waare wegpfuschen. Reiske (f. 13, 841); Ein Löbchen, das mit schalfhaftem Tadel gemengt ist. P. Br. 1, 226 rc. — c) (f. b) zum.: etwas zu Lobendes, Rühmliches, Gutes: Ich etwa ein L., dem denket nach. Phil. 4, 8. Ich will euch zu L. und Ehren [gelobt und gepriesen] machen. Zeph. 3, 20; Wir rühmen dein Lob [dich, dem zu Ehren wir denken]. pl. 106, 47 oder (f. b) weil verkünden rühmend dein L. — d) (f. b) zum.: der Lobende, L.-ersüchter, z. B.: Er wird dein L., um das Gott selbst eingalten. Ostor 2, 22 rc. — 2) (schwz.) mit Mz. Löber, -Frau: baldabgabe von einem Landgut im Fall einer Handänderung, mit Ausnahme der Erbschaft in gerader Linie.** Stalder, f. Lautemium.

Lo'm, Mz. -mb, lop, -nefen: wohl soviel als approbatio, visum, womit auch die doppelte Bed. von loben zusammen und verbrechen erklärt.** Broche, f. auch: glauben, Amm. — Die Mz. in Bed. 1) unüblich, pgl.: Alle Lobsprüche und alle Tadel L. 11, 751 rc., noch mehr vorkommend, pgl. auch: Das Lobwort ist in Ehren. G. R. 1, 209, 1820, 1822, man mag L.-e um als Acc. der Mz. oder als Dat. der Sg. fassen, f. über das Dativ -e bei substantivirten: Gott zu L.-en und Zanders Kret. 1, 8.

Lobja, vielfach, z. B.: Bierer-L., welches man als ein Bierlerman von einem Bierlermann erhält; Eigen-L. Selbst-L.; Feinde-L. das Einem ein Feind zollt; Freunde-L. Gegen-L. (pgl. Gegencompliment), L. als Erwiderung ertheilten Lobes; Geld-en-L. Einem als Gelohen ertheilt; Neigen-L. durch Neigungen dem Einen unbekommert [ohne Rücksicht] (wie es in Leichenpredigten herrscht). B. Ob. 10. 278; Schalks-L. ironisches; Schimen-L. von Schelmen ertheilt rc.; Selbst-L. das man sich selbst ertheilt; Siegs-L. L. der Siegs oder Siegesfeier; Tugend-L. Einem wegen seiner Tugend gezollt; Zuspfomanden haben ein dreies Lyck, Ubrer-L. Übertreibendes L. ist schimmer als Übertadel. Zschenborf (Gutsmuths Enthl. III): Un-L., schwächer als Schande, Tadel rc. Eschenburg. Ehre, Lob und Tadel. Ehre, Lob und Tadel, Lob und Ehre rc. Ehre, Lob und Tadel. Lob und Ehre rc. Lob und Tadel. Tadel und Lob rc. Lob und Tadel. Tadel und Lob rc. Lob und Tadel. Tadel und Lob

Weltbeer. Atmer Sp. 1. 339. — c) Belohnungen. Gr. Stein 3, 433; Gr. 33, 123; Keine öffentliche Belobung, keine Prämie. Spahn B. 53; Belohnungs-Schreiben u. d) Mhnl.: Bemunderte und belobigte Gesinnung. Gudmann Zauber. 3, 257; Als sie meine Aufsorge gewahr wurte und belobigte. Mag. Nov. 1, 9. — 2) [3.] f. nam. im Partic.: erwähnen (eig. wohl: lobend erwähnt, vgl. lat. laudatus): Eine Frage, an diesen mich bezieht. Gr. Reichspostreiter, f. 10, 223; Der so belobte Diener. W. 7, 5; 4, 200; 23, 246, Auf der oben belobten Reise. Kant. 34, 36 u. — Ähnl. [1]: durch Loben Etwas, Einem oder (refl.) sich Eingang zu verschaffen suchen oder verschaffen: Dient es oft wohlfeil gab und den Leuten sehr einladet. Klopp 8, 240; Er wird dem Volk, um sich der Welt selbst einzuladen, Gelder 1, 22; Mit der Furcht vor einer Schlange lockt, ja sie gutlich stylen sie den Tod lobt ein zu essen. Lobenstein Himm. 4; Rem. 1, 76; 222 u. — Ähnl. [1]: durch Loben erwerben, erlangen: Möchten ihr auch nie etwas Anderes als Gift e., verdammte Schmeichler. L. 1, 118; Sich einen Anhang zu erlangen und einen noch größern zu e. 9, 203 u. — Ähnl. [4]: 1) Einem Etwas g., heilig versprechen, verheißen (i. d. z. zu sagen: Einem Einem in die Hand (Spindler Jud. 1, 17 u.), an Zemandes Hand (Hermann N. 333), mittels Handschlag, mit Hand und Mund z. Ich gelobe an Eides Statt. Kant 34, 36 Anm. (f. z.) 4. 1. Som. 1, 11; Jer. 44, 25; 3. Chr. 23; Richter W. 1, 201 u.: Ja jenen Schwuren, die in ihr gelobt sind. Platen 3, 21 u.; Einem Treue g. u.; Dieser, so gelobt, als sich mir nicht gelobt hatte. Schiller Pers. 5, 4; Aber an daß dem Himmel nicht gelobet, deine Seelsorger hat nicht bis zu ihm gedrungen. Leibnitz Zul. 3, 4 u.; Sich [Dat.] Etwas g., es sich heilig und unverbrüchlich vornehmen: Er hatte sich es ein gelobt, treue Dien von einem unsrer Regimenter anzunehmen. Gutzkow N. 1, 55; Sie gelobte sich heilig, mir ihr Herz von ihm zu wenden. W. 11, 136 u., Sich [Rec.] Einem g., sich ihm durch ein Gelübde werden, zu eigen geben: Sie gelobten sich dem schauinken Mayer. Gr. 4, 10 u.; auch: Ich habe gelangt mit dem Zange gelobt. Simrock Myth. 2, 16 u. — m. Jm Treergelübte verbrach er sie sinn und gelobte (ihm zu Weib. V. Od. 4, 6; Den muß man in ein Kloster g. Wallen. Gl. 2595; Wenn Einer bei einer Dirnen schlafe, sie noch mehr sein, oder den Mann ihr g. Luther 3, 81 a; Verel.; Gl ist ein Narr, der an die Hand gelobt und Wange weis. Jer. 17, 11; Wer für einen Andern Bürge wird, Der weiß Schaden haben; wer aber sich vor G. bittet, ist sicher. 11, 15; 17, 3; Wie sollten Diebe zum Beten g. z. B. Freuden zu haben? Auch mit Beziehung auf die Angabe der Wirkung: Wie die Deutschen reden, den Teufel und das höllische Feuer auf den Kopf haben wir uns gelobt. Luther 6, 20a. Im Partic. f. [4]: Das gelobte Versprechen Hand. Gr. 1, 20; Das gelobte Land z. Kanaan. Hagn Nov. 1, 20 u.; Das die Gelobung des . Kanaan, einen King zu überlisten, auf die Gegenwehr ihres Herzens obsiegte. Musäus M. 3, 128 u. — 2) Dpp: verlobt, dadurch auch die einsprechenden von Andern, daß aber die Verlobung nie Ehe ist

(3) spechw. Anwendungen. — (2) (f. 1.): a) e. als Wohnort und Schlupfwinkel für Thiere, z. B.: Die Löcher der Mauswölfe. Jel. 2, 20; Die Löwen liegen sich in ihre Löcher, pl. 104, 22; Mäuse und Ratten leben in Löchern; Eine arme Maus, die nur ein L. hat. Sprchw.; Der Fuchs, der Dachs gräbt sich ein L. in die Erde (f. Bau); Einer, wie der Dachs im L. Werner Obst. 1, 33; Den Fuchs zu L. treiben, einmal oder gegenwärtig muß der Fuchs noch zum L. kommen. Sprchw. im Bezug auf das Fuchs-Graben und danach führt, z. B.: Einen Fuchs in seine Festung zu L.=e. Münchhausen 65 rc., auch: Du steckst wohl zu welchem L. [wo] ich hinaus will. Auerbach Ges. 335, meine Absicht rc.; Des Fuchses L. ist sein Reich, wenn er das nicht mehr hat, so sind alle seine Komgenossen todtm. Luther, 1, 1149 rc. Meyfart 1, 6. Gut und Blut Gleich. Lauche Ges. 273. — b) (f. a) dunkle, enge Räumlichkeiten, auch für Menschen, z. B. Höhlen in Felsen rc. als Schlupfwinkel und Versteck. 1. Sam. 14, 11. 13, 6; 1. Macc. 1, 56; Judith 14, 11 rc., ferner: eine schlechte Behausung, (f. Hammer-L.), sowohl von einzelnen Gemächern, Häusern, als auch von Städten rc.: Dieser Bruderie habe diesen anscheinenden Bettler in ein schlechtes L. unter der Treppe gewiesen. G. 14, 223; Das alte L. . . ist kommerzien ein besserer als zur schönen Zeit einträglich Reis. Fabel Leb. 3, Im äußersten Ende der Welt hier [nahm er ein L., kein Haus! V. Th. 15, 9, 10, x, Feenes — Gefängniß. 1. Macc. 81, 14, Hasche G. 1, 161, Einen ins L. werfen lassen rc. — c) (f. die vorhrhde Schaun. — d) Reiche L. Hasche G. 1, 212, — e) eine Stelle, wo etwas aufbewahrt, (f) s. Wasser-L. 1. — g) Kegel-L.: das Vorbeigehen der Kugel zwischen den mittelsten und letzten Kegel, zum. auch — Fuchs (f. 1. c. 10), und dann unterscheiden, jenes: ein unten (oder Mittel-L., f. 1. c.), ein seitwärts oder höher L. — h) Maler.: eine allzudunkle Masse im Vordergrunde (dem entfernten Betrachter wie ein L. erscheinend). — 3) Spchw. und in Redensarten, z. B. ferner: Saulen kommt wie ein L., sehr Viel rc.; Ein L. in Einem machen, so daß es nicht genau paßt, Fehler gerüttert, verletzt wird; ähnlich: Etwas bekommt ein L. rc., z. B.: Das machen giebt ein L. in den Rock rc. Auerbach Schw. 299; Absaum genommen diese Nagel ein L. Fischart Bl. 1360; Er hat das Seine seine Schwestergeben, macht dem Lecher in die Gewohnheiten. Gotthelf Bl. 81, 2, 209; Jetzt hat es, Ihr hättet ein L. in den Ehestand gebracht. König Bl. 1, 274; Meine theologischen Hände . . haben ein L. in unser gutes Verhältniß gemacht. L. 12, 520; Ich muß zur Kirche und ein L. [vor Gott] machen. Auerbach 1, 199; Darweil die Schlacht ihr L. [und ganzes End' erlangt. Opitz 2, 255; Ein L. im Kopf (f. d. 2). Sch. 150a; Ein L. in sein System gemacht. G. 1, 59; Ob dieser Schlag nicht etwa ein L. in seine Heiterkeit machen wird. W. Bus. 1, 99 rc.; Ferner: Sie hatte was neuem Glück ein großes L. gerissen. Luther 1, 250, etwa hergenommen von leckem Schiff rc.; Dein Negisser hat ein L. [eine Lücke, ist unvollständig], an dem daß das Stück wegzulassen. Sch. 111 rc.; Beichten, daß es ein L. in den Himmel geben sollte [gewaltig]. Gotthelf G. 105, 296 rc.; Gute Wort sind Maurerbrecher, damit man große Löcher in der Reichsstadt Schatzkammer brechen kann. Weidner 3, 57 rc.; Einen vor das L. schieben. L. 10, 187, 13, — Anders, ihn verschieben (f. d.), eig. vor den Wahlbrief oder die Urschrift, ihn gleichsam L. in den Deutel treffen, Joh. Mich. 3, 209, viel Geld kosten, ähnlich: Wenn ich ein L. von 50 Jahren in die Welt thue. L. 1, 288, gleichsam etwas: so weit verrücken, eine so große Strecke machen: Hab so viel Tonfest sein doch in die Welt hineingerissen [seine verteufelte d. h. sehr große Strecke x.]. Jacobsen 4, 181 rc.; Ein L. aufmachen, um das andre zuzumachen, Geld bringen, zum Schulden zu bezahlen [vielleicht hergenommen zunächst von der Zunftmühle]; Viel L. und zuvil schöne Stiefe Schuh gebeckt] werden; aber auch: Dieß L. werd' ich thm verstopfen, verferren, verrauren, von einem Schleifweg, Schlupfwinkel rc.; Schuld wie kein L. in den Kopf! Hohne Aesop. 20, wolle mich nicht dumm machen, rede mir Nichts vor rc.; Ihr habet gehört, daß man die Thür Zimmermann hat L. gemacht hat. Sch. 152a rc.; Es nehme sie Wunder, ob sie nicht bald aus einem andern L. gehen [einen andern Ton anstimmen]. Gotthelf G. 68; Auf dem letzten L. pfeifen, in den Umständen sein, daß es bald vorbei ist, aufs Aeußerste gekommen sein, schon Schmj. 11, in den letzten Zügen liegen. v. 11, 97 rc. Als Gallicismus: Ein L. in den Mond bohren (f. d. 1a). Sch. 5, 59 — den Gläubigern ausknappen.

Anm. Abd. loh, mhd. loch, Verstehl und n. (etwa als das zu Verschließendes?), vgl. Lücke, goth. lukan, schließen (lukaunq, öffnen rc.), f. Block. Anm. Bildlich aber gehört z. B. zu einem andern Stamme, z. B. Lunge, vgl. lichten s. Rind, Lug, bel. weihn.: Höhle oder Lager von Thieren, vgl. Adam. 2, 457, der es zu lagen zieht (f. Benese 1, 1052a), als bauerhaft, Höhle, dann auch schreyh., schlechte — Bett, f. auch Lage.

Loch, n. [-s, -e] und die von Gatt., z. B. nach Dem, wovin das L. ist; wofür es bestimmt ist rc., leicht zu mehren und zu versehen nach den folgenden Beisp.: Abgangs-L.; B. am unteren Rande des Stemenlorbs, worauf die Reisten den Hauptboden stützen, „Unter-L.“ im Gegs. zum Flugl.—Ahlich-L. (-Löthung) die (mit Lehmbauen rc. verschlossene) Oeffnung des Stichherds, Stich-L. (f. d.). — Aschel-L.: in Kleinern Haus, wodurch die Aschel und der Arm kommt. Gl. 9, 2. Ulm. 1, 2, 2. — Auge-L. (f. d.). — Bei dem Glaseben die obre Reihe von Löchern in den langen Seitenwänden zum Uebersüllen des süssigen Glases aus den großen Hähen in die Giesbäsen. Harmonia 2, 152. Werf-L. — Arsche-zapf.: Beten an vor seinem Hinten Loch. Fischart Bl. 1360; Das Dreck-L. Luther 3, 24a; Da sie dem Teufel ins schwarze, finster, hinter Augen-L. suchen wollten und seinen Stand anbeten. 69a; Wohl zu schauen, wie ein reuter ansaßt und ein weit Arm-L. [f. Arm] hat. Mathesius Bl. 1, 1, 1,

Luft eindringt, z. B. in einem Gebäude, in einem Glockenthurm (Gemde I. 59). f. Schall-L. 2c.; die Poren der Haut; Luftlöcher im Eis dann, damit die Fische Luft schöpfen 2c. Ilbrtr.: Drageoner sprengen um die Andöhe und halten die Luftlöcher besetzt [die Ausgänge]. Aza. 12a in 2c. — Lügen-: f. Reise-. Mäuse-: Jener Kessel hat im Dekel ein M., wodurch er besichtigt und entleert werden kann. Kormarsch 1, 183. vergl. Arbeits-L. — Mäuse-: 1) Loch in einer Mauer, f. Zugs-L. — 2) [Zb.] enges, finsteres Gemach oder Gefängniß: Es steckt sich in sein Kocher und Verstecket drunter M.! Sch. in sein Kocher und Verstecket drunter M.! Sch. 11, 19. — Mäusmurfs [Za.]: vergl. Maufe-L. — Mäuf[e]-: [Za.] und ähnlr. zur Bezeichn. eines engen kleinen Lochs, f. Knopf-L. und [Zb]: Die Gefangenen und Missethäter verkommen in 2c. 4, 108, auch — Schlupfwinkel: Der sich hinbringen soll, wo sich die heilige Hermandad selbst nicht findet; ich hab sie ein paar Monatlicher immer offen. Gr. 9, 293. — Mehl-: das Loch im Lauf (f. d. 9) der Mühlsteine, wodurch der gemahlene Getreide durch den Bentel in die Mehlkiste fällt, wie Schrot-L. ein andres, wodurch das Schrot unmittelbar in die Schrotkiste fällt: Zu wachsen Getreide gehoren oder gewonnen wird, weil das Schrot oder mehl hat aus einander, (auch: Das unter dem Stein (Mann 12). — Mittel-: in der Mitte befindlich, f. [Zg] u. Zug-L. — Moder-: modrig, dumpfes Loch, nam. [Zb], vgl. Keller-, Mauer-L. — Mord-[ab]: vgl. Mördergrube: In einem solchen M.-e leib und leben aufs spiel zu setzen, ist sehr thöricht. 1, 340. — Mund-: 1) bei Blasinstrumenten das Loch des Mundstücks. — 2) ein am Ende oder Ausgang von Etwas liegendes und so gleichsam die Mündung bildendes Loch, z. B.: Das M. eines Kolbens. Kormarsch 1, 378 2c., nam. oder [Bergb.]: Der am Tage anhaltenden Schacht. Heinr. Stollen nennt man das M. 168; Das M. der Grube. 2, 199; Das Stollen-M. 9, 40. 207. 210; Humboldt Bschr. 1, 140 2c., auch: Wenn wir [man] von einem M. die [zum andern Schacht] Strecken treiben, so sind sie [der von diesen schachtreten Schmein Bergleute] fündig. Mathesius Bergpr. 111. M. Bergp. 2, 1. 61. — Rasch-L. — Rabel-: Loch des Rabels 2c., bei Kerzlichten das im Mittelpunkt des Grunds der Schale. — Räden-: das Loch in der Mitte des Rades. — Räpfel-: [Zg] Rabenkloben, 2c. [Zb] Rabenloch, 2c. f. Spieler-L. — Räfen[s]-: in der Nase durch die Nasenscheidewand gebildet: Mit Weinmalschern, Sonnenbrand. 6. 6. 67. — Röhren-: f. Haupt-L. — Ofen-: Mund-L. des Ofens, auch — Rauch-L. — Ohr-: 1) Loch, äußres Ohr in den Zeug gebohrt. — 2) im Ohrlappen für Ohrringe eingeflochten. — Punktirs (Buchdr.): Durch die Punkturen (f. d.) entstehen in dem Papierbogen zwei kleine runde Einstrichlöcher, welche alle ein Pferdhaar nehmen, und also verwirren, und der Drucker mit dem Anbrauch „Register halten“ bezeichnet, nämlich zu machen, daß der Widerdruck Kolumne für Kolumne genau passend dem Schubdruck gegenüber stehe. Kormarsch 1, 306. — Rad-: Naben-L. — Räten-: vgl. Maufe-L. — Räuch-: 1) Zugloch, Zug, Rauchfang im Ofens, vergl. Rauchfang und: Aus-R., Blitz in der Decke des Kohlenmeilers, wodurch Rauch hervordringt und das größer werdende Aus-R. (Rich-L.) genannt wird. — 2) [Zb] ein räuchriges Gemach: Weich verschlechtert Paar [hat Ihr N. eingeschlechtet? Ab. 12, 94. — Riegel-: Loch in der Wand 2c., den vorgeschiebenen Riegel in sich aufzunehmen. — Rüs-: Raub-L. (1 und 2). — Säfz-: die an der Basis des Heizapparats in einem Dampfschiff vorn und hinten angebrachten viereckigen Löcher zum Herausschaffen des sich in den Heizkanälen ansetzenden Seesalzes 2c., Schmeck-L. — Sand-: Sandgrube und eine Räumlichkeit, meist ein Verschlag unter der Treppe, zur Aufbewahrung von Sand. — Säge-: Raum, worin Dachs, f. Fettd-L.: Er zehret sein Aas aufgelegt fett weiter vom Leibe, wenn er ein besonderes S. unter dem Schwanze von aber dem Weiterlecke hat 2c. Bibel 1, 37b. — Schall-: wodurch sich der Schall verbreitet, z. B. Sch. [vgl. Luft-L.] eines Glockenthurms, Sch. im Resonanzboden von Geigen, nach ihrer dem / fähnlichen Form auch S.- oder Off.-. — Schäus-: f. Schaf-L. Isbrtr. 205a. — Scheib-: Dreck-L. 1 und 2. — Schelm(en)-: f. Diebs-L. — Schiß-: Schiß-Harte. Fischerdorf. 4, 393, f. auch Bohr-L. — Schlacken-: zum Abfluß der Schlacke, z. B. im Frischherd. Mathesius 2, 2, 106. — Schlangen [Za.]. — Schleich-: zum Ein- und Ausschleichen dienend, Schlupf-L., eig. u. übrtr.: Die Einfahrt muß ein Sch. sein, ein Schlund. Mayer Pb. 3, 140. — Schlück-: z. B. scherzh. die Kehle, nam. aber (Salzsied.): Löcher im Gierkuliersherd, wodurch die Flamme in die Kanäle gelangt, aus denen sie ins Trockenzimmer tritt. Kormarsch 1, 460 2c. — Schlüpfer: Schleich-L. (f. Schlupfwinkel): Da ich .. durch gewisse Schlupflöcher zu einem Gemach gelangte. G. 29, 81; Nicht die geringste Möglichkeit, durch ein Sch. zu entrinnen. W. 6b. 3, 197; Wo den Salpetersiedern der gemeinen Gassenwimpeln. Kirchh. 1, 42 2c.; Wenn sie [die Ratten] so hoch: Schinf. Lichtberg 4, 231. — Schlüssel-: im Schloß zum Hineinstecken des Schlüssels: Knoten ins Sch. hinein. Claudius 3, 6 2c., übrtr. auf eine kleine Oeffnung: Wir können und sollen nicht Alle durch ein und eben natürliche Sch. in die Welt gehen. Jp. 9, 70. — Schmiege: Dreck-L. — Schneckens: z. B. das Luftloch eines Schneckengehäuses: ferner: ein zur durchlöcherten Furche der Schnecke im Ohr gehöriges Loch. — Schnüre: zum Durchziehen der Schnüre. Jahrb. d. Landw. 1, 1. — Schnur: Im Winter werden viel Schopfstücher in die Gidech gehauen. Hoch 1. 63. — Schrot-: f. Mehl-L. — Schüre: in Ofen 2c. zum Schüren des Feuers 2c. Forker N. 1, 309. Kormarsch 2, 329 2c. — Schwelle: In den neuen Häusern der Slawen im Spreewald ist das Loch [in einem ganz kleinen viereckigen Boden ohne Rauchfang zusammengezimmert, welches für nur noch das Sch. nennen, weil für die Schwelsstücke. Junker und Verwerfung darin aufbewahren. Kabl Mannabl. 1, 1. 1834. — Schwitz-: Dampf-L. — Schwitzen: durch das Sch. des Pflugs festgehalt ist. — Sch(s)-: 1) Pupille. — 2) das Loch in der Augenhöhle, wo durch der Sehnerv eintritt 2c. — Seiten-: das irgendwo seitlich angebracht ist, f. Zug-L. — Souffleurs: Souffleur-L. — Spund-: Spund-L. — Stein-: Stein-L. — Stern-: Stern-L. — Stimm-: in Stimmschuhen 2c. ein Loch, worein die Stimmeisen 2c. eingesetzt werden. Gr. 335. — Stirn-: das Loch oder „Auge“ in der Mitte der beiden Mühlsteine. Kormarsch 2, 672. — Stiefel-: z. B. zum Stellen der Sprenkel. Wiesbad 3, 420. — Stich-: in Schmelzöfen eine mit einem Stöpsel von Thon, Lehm oder zusammengeschlagenen Sand und Kohlenklein zu verschliessende Abflußöffnung, die aufgestoßen und womit das Metall „abgestochen“ wird. Kormarsch 2, 102; Das reinere Zinn fließt durch das St. ab. Mitthersig. 2, 2, 184 2c., auch: Die Zuglöcher waren zugleich als Stich-L. gebraucht. Kormarsch 2, 330 2c. — Stöpfen: in das ein verschließender Stöpsel hineinkommt, z. B.: Das Stopfen-L. des Bienenstocks. Gunthals Naturgesch. d. Bien. 29, vgl.: Bienen-L. als Flugzugang. Zeitschr. Bl. 11a. — Tage-: [z. Tagelicht und zugl. Heiter-L.] eine Öffnung, wodurch Licht einfällt, z. B. eines gedrängen Fensters, nam. im Dach (Gaub., Kappe-L.): Der weite Kreis des Fenstert, der .. sonst nur 2. war. Gr. 31. 9, Laterne an einem T.-e seines Speichers, das [um die Nachbarn nach Wege öffnete. Pfeifer Pr. 1, 156 2c. — Täuben-: Flug-L. des Taubenschlags. — Teufels-: ein verschlechtes, verdammtes Loch, z. B. [Zb], auch, mit Bezug auf Sagen, Name bestimmter Oertlichkeiten, vgl. Teufels-Brücke 2c. — Thür-: Kommt ihr und ein zer- brochen Th. oder verbrannt

Fein, teilig oder lichtig. ⊕. 40, 229; 29, 377; Ihr lichtiches Gemand. Fichtner 207; Der Papillen l-achte Regiment. Fischer SW. 40, 260 n.; Die vielfächrigen Seitenwanden. Pg. 36, 74; Die Rinde oder vielfächtige Schalmist. Pg. Täsch. 2, 402 n., pgl.: Im Aldrigen [locken?] Hülsen, Beutlen 7, 2, 380 und; Saalt in einen lächerten Beutel. Hoppel 1, 6. pgl. durchlöchert, — und in Bezug auf ein Loch: lochig in Zssg. z. B.: Den ost-lochigen . . . stinkenden Mast. Fischart Gloz. 1116. — -n, -ß) [wie: Berg; durchlöchtig ⊕. 29, 1) werfen. — 2) tr.; gw. nur in Zssg.: löchertig (s. d.) machen, z. B.: Durch-: Jnbrünstige Kugeln, rasselnde Dächer durchlöchern. ⊕. 25, 244; Jmmem. M. 3, 207; Ein Jgum bestl. Zweck durchlöchertes Eisenblech. Kammerich I, 713. Jn-Mater 24, 133; Ein durchlöchertes Taler. Jdg. 1, 92; Viele kleine Stöhlge b. den festesten Menschen so sehr als ein großer. 7, 93. 65; Zu. 323a n.; Unsre Zusammenkünfte . . . Aud) werden wir ihre mit zugeheilerte „Täglichkeit" schon mehrmals durchlöchert werden. Jmmem. Unterl. 159. ein Loch (s. d.) hinein gemacht n.: Kein unausdrücklich Blatt. Aleinger D. 260; Durchlöcherung ꝛc. — Zerr: durch-l- zerstören, schadhaft machen; Zerlöcherte Strümpfe. Kleiner, Manieren ꝛc.

I. Löch: 1) n.: a) loch (s. d.), nam. weitm., vom Beispiel: I-c. Bibel 2, 191a. Fasch. Bl. 274 n.; Vögel l. machen. Fischart Gloz. 2496. — b) l. sicher. — 2) m., -(e)ß; -e: a) Locke (s. d.), nam. weitm. das Locken u. das zum Diminutiv, wobei man unterlegt, lebendiger L. durch Lockvögel ꝛc., und diese selbst, und: Letter L., durch lockende Dinge und diese selbst, wie z. B.: der Locken, der Köder ꝛc., z. B.: Die Bauer mit dem L-en [den Lockvögeln]. Bünd 2, 2294; Das man mit dem L. [Lockvogel], so jetzt der Amor spielt, Tauben kann man den L. zum Netzen zu fangen] alle einrichten. 2190. Doch muß der L. [Lockruf n.] wohl einreffen. Hieng 3, 1094 n.; pgl.: Locke, Köder, Klemm. Bauer Bl. 269; Lock-: das Instrument, womit man Mäuse lockt ꝛc. 2273 n.; Mit guter L-en im Strauchen [gelagert]. Bünd 2, 407; 332 n.; auch: Gelock (s. d.), pgl. auch Locke. — b) Botan.: L. Winter-L. Kanunculus aquatilis; Summer-L. Polygonum amphibium. Bei Gaza L-e, die Zunft der Gras-Laubpflanzen mit Blumen. Klette-L. Lobani; Seifen-L. Cantus; Sumpf-L. Hydrolea. — c) Legg (s. d.).

II. Er-löch(e), n., -(e)ß; -e: 1) das wiederholte Locken und etwas zum Diminutive, s. Loch I 2a; Das ⊕. [der Lockruf der Rebhühner?] verstehen, [so daß man selbst leisen Ton ist: Winkel 2, 402. Auf das ⊕. der Fiemers [gelangen]. 408; Die Menzenlockung [des Rebhuhns] ... Daß selbe Weegen-⊕. 332; Das erste Abend-⊕. 332. — 2) (s. Mz.) das locken, oder Vorrichtungen des Hauss und nam. als Sammelwerk: die Gesammtheit des sich lockenden Haars. Ben Arm. 113; Das umherlochende ⊕. ergittert auf der Scheitel. Ib. 146b. Wenn der Ob durch teimel Hauptes [ruhstags-⊕-e stich, Jmmem 1, 11; Wie warmen ⊕. um die hohen Schläfen. Hausfreund Heft. 2, 222; Grün ⊕. 18; Lewald Ast. 1, 328; Pleten 4. 39; Jahnah 167; Ahlah 262 n.; Gold-⊕. Gartschat ⊕. 19; All mein Kunden-⊕.; Abendsalichen zum Spiele sieg. Grün; Jn diesem Tod-⊕. [den 6 Zipfeln]. Jmmermann M. 1, 59 n., auch übtr.: und das Haar [d. h. die wirklichen Pflanzen: Kanken des Ofenrohrs] gieben das grüne ⊕. über den Schimmernden Grund. Jacobs Werm. 2, 1, 159. Steiner dichter Glanzgeflecht; Kenner er Abreiß auf das gelechten Bauenen Haarbeutel. Jmmermann M. 1, 59 n.

Löcke: 1) f. Lock I und II. — 2) f.; -n: Löckchen, klein; -n-: ein sich ringelnder Haarbüschel: n) eig., vom Hauptsaar des Menschen, Arch. 14, 13; Hebel. 3, 2; Während manche trachten sich auf eigene Hand gebauliert und zwischen den Ziechern hervorquellt. Kerr ⊕. 2, 229. Der beamen L-n runzlig Kinge. Zu. 306a n. Sie auch Jzgs., z. B.: Mit Ambra-L-en [zuffigen]. Jmmer 1, 3; Haar-L. (i. e.); Rieder-L-n. Jmmermann M. 1, 34. seitzarliche L. Seitzen-L.; Schwarz-L-e [rabenschwarze]. Oldbuk Bl. 180. Seitenlöckchen, wehige-locken; und geflochten und im Nacken [seil und Haar den Arm sorf. Festiguen 2, 68; Silber-L-n [silberweiße des Greises]. Pleten 1, 309 n. (f. auch d); ferner in der Dammerkleidg. z. B.: Hänge-, Ringel-, Schmack-, Stirn-L-n, Gruel-L-n seine kleine in Kreisform an die Backe festgeklebte L.] ꝛc. — ferner: b) (f. Haar 3 und Gelock) sowohl von dem Haarkräber: In den zierlichen L-n und Ahren des Silbers. Daniel 1, 64, als auch von Pflanzen: Der Blume seine L-n. Dürer (Schriften 2, 306); Krebut mit der goldnen L. Z. Zu; Der Rebe L-n. Wohnstadt 3, 420 n. — c) bei Pferden sich durch einander wirrende Haare der Mähne. — d) Wollwaarkunst: Die L-e, d. h. die groben am Bauche haaren ähnlichen Wollen. Jrrlen 2, 654, auch: ... die feinen Wollflocken im Gegs. der langen Wolle: Schäferei-L-n waren sehr gesucht. Wohnachtsgeschi (Ma.-A. 31, 282) ꝛc., ferner (z. Fleck) die auf den Karbätschen zusammengeriebene Wolle, auch: Kletten-, Klien-L-n ꝛc. — ähnlich auch: Die Baumwolle ... gekartet ... dann abgenommen, zu L-n festgewickelt ⊕. 19, 61, pgl. auch: Die Alte legt die Silber-L-n [ref Fischer] um den nackten Rosten, Pleten Ro. 3, 16 [vgl. n.]. — e) L-n-Art, Art Schmetterlinge (Lesiis hospitalis. —

Anm. Jn Ber. 2 (a) ahd., mhd. loc-n, s. noch bei Opitz Die Jnsekte einen Haarlocken und nach Prof. J. Meyer's briefl. Mittheil. in Jak's Mstr. vom Fielle (II, 15): Entwickt mir ein Lock [„eine" ⊕. 1389] Haar, Den Anfang Mitt. Haar zusammenstellt, nur aber weiß nur der Bezirk dem Stamme nach wurde. 18.

Lök-e, -en; f. Lock.

Löckeln, tr.: in Löckchen legen, [locken I u. pgl. II. Löckchen: I. tr. gw. nur: Jhr Haar ... zu legen: Die Natur frisch gebrannt und neu gelockt. Goethe N. 4. 51; Ob ein Haar sich gefällig locht oder schlicht ist. 1, 255. Sie locht ihm das Haar. Hitzerlin H. 2, 33; Das mich L. deined Haares! Hyacinthen. Platen 2, 7 n. Bes. oft im Partic.: Gelockt: ... das lockte [wellige] Haar. Hauff 3, 46; Lockte Tuche. Pleten 1, 294 n. u. in Zssg.: Blonde-(chem. 4, 24). Fasben-(s. Dr. 3, 3). gelb-(Wenne Chf. 1, 85). gelbe-Lindgren D. 1, 49; 12, 163; Mallem M. 1, 1). pgl. 11 lit; graun-Lafagenau. Ma. 83). lampichte. 253b) schön (D. Dr. 12, 336). rein-(Mallem St. 28) zelbelle ꝛc., auch: Du ... gelockte [schlichte] Haare ꝛc., vesch. II 1. — II. tr. und intr. (haben): durch schmeichelnden Reiz kommen machen oder es zu bewirken suchen, eig. und übtr.: Jn einem Augenblicke ... lockt sie [die Sonne] den Nebel zu Brot ꝛc.; Den Fuchs ꝛc. l., durch einen Köder. l. fixen, Fökern: Der Vogelsteller lockt die Vögel durch eine Lockpfeife, durch einen Lockvogel; Die Schweizerjahren l. (oder locken) die Kühe durch einen Gesang, den sogen. Kuhreihen. Jmmermann M. 1, 59 n.; Jn Bezug auf Menschen: Spr. 1, 10, 16, 29; Hos. 2, 14; Wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. Jak. 1, 14; Ein Nachtgallmännchen wird l. die Dirne. Bd. 1, 62; Jhr klarer Ton ... [der Dudelsackpfeife] lockte die Jugend. Jmmermann M. 1, 19; Jn Bezug auf den Menschen mit bestimmten Absicht, z. B.: Ein Bruder ... lockte ihn [den Bruder] ... in eine Einöhnung, ihre Kuchlein in den sichern Hohlunterkeit lockt. Musäus M. 2, 68; Wer l. die Gab' und geschlossener Hand. Rückert Mal. 1, 74; Und den goldnen Gulden l. Arell die Hammerin. Ib. 56b. Jch lockte ihn schmeichelnd in das Zeltdorf. 1084. Die unter ungige Gegenmeinen der tatsächlich Fremde konnten kein Lächeln des Beifalls in seine Miene l. 786b; Jemand vors Thor, über die Grenze, zum Kampf, zur Verteidigung l. ꝛc., l. herr, hinzu, l. — b) zum, mit einer Manier (s. fixieren 2, pgl. Bonus 1, 106) mit persönl. Dat. d. bez. Obj.: Mit leisem Betrug locket er auch den Hunden zu sich. Voß Jb. 5, 5; Hasen-Wachen. 2, 106 3, 20); Er locht mir, so folgt' ihm. Jrrenfels Nel. 5, 7. — c) oft ohne Obj.: Der Vogelsteller locht. auch: Die Turteltaube locht [„turt". Bibel 3, 320, girrt] ꝛc. und Kriegsw.: in Festungen, die Trommel einige Zeit von Thorschluß rühren (um die draußen Befindlichen zum Kommen zu bewegen). — d) der kühl. Jnfin.: Er saute den K. die schuchterne Scham ꝛc. in seinem Gesange zu fixen. Z. 64a; Das Wasserhuhn lockt. Gesellschafter ⊕. 273 n.; Das Zebehn, das Vieh-l. der Vogel. ⊕. Zeit. 4, 338. — e) das Partic. Präs. als Ons.: Die l-den Verspeisungen ꝛc. und mit dem Obj. verschwindet: Das schal-l-e Hals-Gezeig. Platen (Wachtruppe 3, 1. 923); Sie gebrauchen ... das l-de Mittel ꝛc. Jmmermann M. 1, 34 n. — f) das Partic. Perf., nicht zu verwechseln mit l, z. B. auch verneint: Wenn ... ein Mädchen ... ungelockt mit auf die Schulkern durfte. W. 10, 49 n. und wortspielend: „Verdienet sie ein junger ⊕. ungelockter Mann?" Nem. fragen wenn das Weib die nicht verlocken kann. 2) dazu auch: a) Der Locker, Einer der lockt, auch gew. von Sachen, z. B. von dem Schweizer Hirtenzeg sang als Lockruf der Kühe; „Der Schmetterling] lockt mich von Baum zu Baum. Ma. 2, 20 n. Auch: Ein Mann war er berühmt." Ja. Ja. Es giebt solche Locker. L. 10, 261; Glaubt du, daß diese Locken wohl einer [emand der Locker entdecken kann. Werner Chl. 1, 3b n.; Jffzg. z. B.: Kaffeelocker sein Zuschuck, das die Zuschauer durch Kaffeetrinken locken. Jmmermann Memen. 1, 2 150 n. — b) Lockung, f.; -en: das L. (e. Mz.) und der l-de, verführende Reiz n.: Die scharfgeschliffenen Spitzen ihrer Degen] üben eine unwiderstehliche Lockung. Kaiser ⊕. 3, 355; Die ⊕. der gefährlichen Lockung einer unüberdauen und unfehlbaren Kache. Ja. 761b; Da die Aussichten der stillen Nacht] das Kleinod eines Mädchenthums vertraut. Schiegel Sommern. 2, 1 n.; Die Jagdlockung wurde in Kampfruf. Bösermann, Die Wurgerlocken. Jmmermann M. 1, 34 n.

Anm. Ahd. l- und lf. loohôn, Beides (s. Fischer) lockend Stammw. Abstl. zu II locken, s. ab-l. M.

Löhg. pgl. zu I locken, s. Lockung, z. zu II fixen, fixeren, reizen ꝛc., z. B.: Ein [Mann] ... ist [s.]: aufzel. — 2) [II] f.; -en; wegl.: Dieses falsche Gelöge, wenn Sie weit von Neuenstorf a. Thümmel 7, 163 n., nam. mit persönl. Dat.: Einem Tauben n. und dgl. in Bezug auf Thiere, eig. und übtr., wie: Einem Gemse ent-l, Einem durch schmeichelnde Mittel ꝛc. zu sich erlangen, wo dann auch der Dat. etwas Sachliches sein kann: Was unser Reiz und unser Trieb und Klugheit [den Menschen n. den Weibern abgelockt. Gerstenberg 5, 225; 13, 221; Gesoll mir Keiner ... ein Vertrauen n. 19, 223; Die war so unser sich. Ja. Ja. Ja

der Binde Knoten aus. Tretkorn (Wockenzagel 2, 610) w., auch mehrm.: Einen a., ausfragend ausbohren. Z. K.: 5, 7, 279, Die drei Hexenmeister und ihre Heimath bilder anschaulicher. Klufius Bd. 1, 131 ff. — Bez: 1) [I] mit Locken versehen: Du, o Grane, hast beloeft dich! und bewundrt dich. Z. A. 3, 373; Dein um beloektes Haupt. Simrock 2, 59. — 2) [II] auch Locken bewirken und zweifm.) mit Lock oder Lockengeln versehen. — Einz: 1) [I] Die Haare binnen und e. — 2) [II] hineinl.: Wie sie vorhin mit der Gruben von Brassfort's Perlen hineingeflochten hatten [eine Garn. z.]. Seyffrs Br. 130; 30 der geflochtenen [Pfeil] einmal entlassen. Niemand soll wieder zum Köcher ein ein. Uhlandsp. Mth. 172. — Empor: auffl. (1 und man. 2). — Ein: 1) [I] der Locken beraubm. [. aus-l. 1. — 2) [II] fort-, abl., locken entziehn. Die Nacht schleicht leise, leise, Will ihn nicht kennmis [dieser Dirnen entlockt? G. 5, 88; Daß holder Knabjahr .. entlockt und binnen Kamen, wie es den Bäumen die Blüthen entlockt, und alle seligen Geheimnisse der Liebe entathmeten wie. Hölderlin H. 2, 34; Du entlockst mich der einsamen Tugend. Klopst Oden 1, 131; Sich der Verkommungsbuß c. [z. lassen. Bücher Mal. 272; Die .. Käse gab und Küsse die entlockte. Ja. 229b; Wein .. her .. [manches Wort auch entlockt. Das mehr wohl kommis verschwiegen. Y. Dec. 14, 466. Den Weg der Verdorbenheit .. [der ist's nicht Werther entlockt. W. 28, 8, 166 ff.: Ihr [ist] wegl.. durch Lockung fortziehn w. — Fröhr: f. in F. — Hör., Hins., nam., [II], z. B.: Ob' an die Freie locken wie selbst auch gräßliche Thaten [und die Grimmen Ge. 1, 226; Er einst Jager Mord [und Tod] hinlocken Kallen Walter wieder bei.! Schiegel Sh. 1, 57; In der Schönheit sin gelockt zu werden. Ja. 1132b; Doch konnte mein Auge nicht lange dort verweilen, denn es ward durch ein ergiemend Schauspiel bezaubert. G. 20, 65; Leider Wrang ist's Gefühl! [und das Gefühle. Ja. 1132b; Ge. 13, 255; So wird er auch Das, was ihn auf sich selbst heraus-l. sollte, in sein Innerstes zurückzuweisen. 22, 158; Jede sinn seine Meinung bei Gesprächs [heraus, warum er die Meinung annimmt! Jacobi Jolan. 3, 1. Ja. 1b. In gänzlicher Wahlen herauszubringen. Y. Dec. 2, 208; Der nicht allein seine Gefahr scheue, sondern sie mutwillig herbeilockt. G. 21, 87; 13, 143 ff., Ob ist ein grobes Verbrech behufs gelockerer Memoiren, das sie aus durch ihre unmittelbare Einsicherung [locken zu dürfen meinem Geschichte beerend. 29, 157 ff.; Die Nachsicht .. durch ihre Preis die Poesie ihrer Freunden ins Gebiet der gemeinen Lebens herunter-zu-l. 16, 46 ff.; Ob er aus diesem schnell gelassenen Gemüthe nicht auch den reinen Ton hervor-l. könne. Jacobi Bd. 2, 57; Sie ist die Verlockerin die Drehung, welche die Farben aus dem Licht hervorlockt. G. 38, 18, 39. 120, 364, Damit locht man seine Arme hinter dem Chen hervor, sowie W. 2, 120; Die Arme aus ihren Umschlingungen hervor-l. Ja. 94b; Hört, sie .. oft aus Saaten hinweg-l. Y. (Wanders. 2, 203 f. 1) ff., seltner [I]: Das Haar leichter auf die Schulter herunter-z. — Los: [II]: durch Lockung los machen: Nicht sehr lange hatte die Jugend an falschen Maximen, das Leben essig eher leicht sie bald wieder weiter los. G. 21, 7. — Mit: [II]: locket mitgleichn z. — Nach: 1) [I] nachbefestend locken: Die Perücke, den Haarzug n. z. — 2) [II] locken nachgleichn: Ein Teufen leicht den andern unaufhaltsam nach. G. 2, 238 z.; Mehr [I] locken und nach, und nach stimmer weiter). 13, 136 ff. — Nie: dere: herunterl. — I. Um: [I]: andere locken. — II. Um: 1) [I] mit Locken umgeben: Wer umlockt seine blonde Wange [ersmeichelt mit dem taubverreinten Haar? Jung 2, 142 z., Rosen, um [die] Stirne. Ja. 1b; Seine Stirn. Stein Mitt. 198; Der schön umlockten Briefe. Ja. 203a, Die jungen umlockten Schrier. Y. Od. 1, 90, 2, 7; 31, 2, 11 z., auch; Als man ihren Hergenne der Krone und schöner umlockung. Y. 1, 239; Er hatte Krone lation in seine Richtung hinein verlockt. Jensli W. 2, 210; Ihr habt mein Wort verführt, verlockt für mein mein Weib? Nibelm 444 z.; [II] gleicht sig z.-z. Thom. 4, 149, Die

z.-ssten Aeder; Die Verlockungen von sich weisen ic. — Nach: hervor-l., nam. [II]: Wenn nicht der bittere Augst eine ebenso bittere Verbetheisung vergelecht hätte. Aeres H. 1, 1, 81. — Weg: [II]: fort-l.: Auch wegsuchen von dem guten Thore. Ja. 572a; Du hast mich traglich durch verstellte Küsse [vom Schlachtfeld weggelockt. 472b ff. — Zu: [II]: Wenn .. [selbst] zurufen: Wälzer soll Blüthen und Düften, die uns aus Amerika z. Thom 3, 364. — Zurück: [II]: Ihn in seine frühern Verhältnisse z. Arnold W. 2, 475, Ja. 515a. — Zusämmen: [II]: locken zusammenzurufen ic. — Z. A. m.

II. Locker, m.: Gsgb. vom fest, dicht, leicht: 1) lose (versch. leg), nicht fest, ge- oder verbunden; nicht straff und stramm; nicht fest sitzend, sondern hin und her gehend, z. B.: Der .. Zahn ist l. 2 Zahn; Etwas l. anbinden; Ein l. gefangner Strick. Abeling. Ich bing schickern und l. wie Baumwolle an ihrem Arm. Bürger 2, 195; Da zerriß ich ganz und das l-e Band, das mich an mich festet, das ich gern zusammensetzen möchte. Klinger Stief. 419; Sie fanden einen Ring, der nur an sein Band hing, sie wurde l. Bücher Reis 80n. Zieh! mein Gehäumist ist eine l-e Schleife [leicht aufgebunden, verrathen]. Mal. 1, 89; Wo der Stein eine Thür l. fand oder eine Lade auf dem Boden, da zerrisse er sie. Pers. Reis. 1, 183; [Der Regen] ist recht [ein] gut Zaum l. halt, wenn er der Erdreich anlegt. Thümmel 3, 5; Ein Saal .., den ein großer Kamin und l-e Thüren mit Zugluft [stören. W. 1, 95. — 2) zw. in Bezug auf den Zusammenhang der Theile einer Masse: Mangelhaft, locker, kompakt, als Erd und dicht (s. d. und zugl. unabhängen und lose): z. B.: Ein l-er Kalk, l-er Sandstein, Das ist .. ein lockrer Pulfagier und voller Stellen war. G. 7, 43; Diese Teilchen sind locker und l-er als die Teilchen des ersten Korps beisammen ist, wie aber das l-e Haar so lange beisammen bleiben kann. Das ist mir nicht so bald begreiflich. 17, 341; Mein l-er Prinzessinen. 24, 7, 25, 119; Ein Peruan, den es just, l. und l-e zu sein. Jen. 37; Der l-e Bau, seine l-en Fasern. 1, 111; Ein locker Gebäu. Ja. 1b; Ihr seid noch mein geliebter Junker, freilich halt ein bischen l. gewesen. — nehmt mir's nicht übel. Jag. 131a; Als rocher, leicht. Wollstellung, Königl Hamb. 1, 3 ff.

Zus.: Mus. Bez.: Locker, locker, zugl. mit unmodeln. Ingl. l. auch. Jahn. und z. B.: Dann werden die Stricke von selbst l-er. Aurbach Ov. 443; Geht nicht lock. leb. 1, 223; Man lasst nicht lang. Gotzsch. G. 237, 283; Locker Fleisch ic. Aus Bd. 49; 21, 31; Geschlecht, voller Hohle und locker. Ge. 13, 13 3a ic., ebenbar tonfarben Stimmen wie Locke (f. z.). Koch ic.; ferner Abnl.: Locker, locker 1, 6, Zu locker lond. 462. 36.

Löcher-ei, f.: -en: 1) das wiederholte Anlocken ic. — 2) locker leben, f. Lockerheit. — -heit, f.: -en: [I] (c. [II]): das Lockersein: Der gemeinsten L. Fischer 7, 229; Bis aller L. des Zusammenhangs, Wohnhaftes 1, 84; Gegen die leperische Richtung der in protestantischen Ländern aufkommenden L. und Freiheit des Glaubens. Klemens Slip. 2, 62; Die L. und Leichtigkeit der Sitten. Bolger 60. — -ig, f.: -en: [I] eine [dauernde] Handlung: Durch feine L-en und Liederlichkeiten. — -ling, m.: -(e)s: -e: ein lockrer (f. d. 4) Mensch, Liederlich.

Löckern: 1) tr. locken II. (f. z., Anm. z. Affzg.). — 2) tr. locker (f. d. 1 und 2) machen: reell. und inner. (sein) ed werden: a) Die Gemeinschaft hing die Staaten im Grunde nun, sie lockert das unsichtbare Gebäude. Bayberg R. 1, 220, Daß die Stammverbande nicht sehr gelockert wären. Heine Bd. 1, 66; Er lockerte sich an schwarze Halstuch. Hamsli Novelli. 136, Oft verliehe seinen spröden Boden [einen l-en Frühlingsboden. Bücher Mal. 1, 59; Daß er alte durch religiöse Institutionen gelockerte Freundschaftsbande wieder festigte. Bacon Pflg. 2, 150 ic. — b) Das Bett, schon lockert sich in die Höh. G. 2, 186; Mit der Familie selbst oder lockert sich vor Staat. Rin. Zer. 2, 110 ic.; c) Da sie [Hermann — von der erschüttert] Roms hergender Tumm lockert und brach. Kl.; Gott wenn die Höge am größten ist, beginnt der Fern zu l. Schmid Th. 476 ff. — d) Zur Lockerung des festen Bandes. Bücher Mal. 1, 51. — 3) unter. (haben): locker (f. d. 4) sieben. Wie er lockert, spielt und singt. Weise.

Lock-ig (-icht), a.: gelockt (f. Locken I.): Dem l-en Knaben. Thum. 3, 47; Sein von Natur lockigter Haar. Jacobi W. 1, 2; Ein l-es Haupt. Ja. 1, 239; Bald bei den Knaben [l-en Flaum] und bald den kahlen [schuligen Scheitel. 2, 68; Der l-en Herr. W. 31, 10, 6. W. Blonden- und Mädchen; Der [in Kreis-en] Donnergott. Platen 2, 163; Gold-l-e und schwarz-l-e Mädchenlippe. W. 9, 11; 11, 12, 212. — Wort-ig. [3]: durch lockres Reden verbringen: Das der Schaf. . ist .. viel verlockert, gleich dem Mutterlohn. Her. 1, 303 ff. — u. ä. m.

Lock-ig (-icht), a.: gelockt (f. Locken I.): Dem l-en Knaben. Thum. 3, 47; Sein von Natur lockigter Haar. Jacobi W. 1, 2; Ein l-es Haupt. Ja. 1, 239; Bald bei den Knaben [l-en Flaum] und bald den kahlen [schuligen Scheitel. 2, 68; Der l-en Herr. W. 31, 10, 6. W. Blonden- und Mädchen; Der [in Kreis-en] Donnergott. Platen 2, 163; Gold-l-e und schwarz-l-e Mädchenlippe. W. 9, 11; 11, 12, 212. — Wort-ig. [3]: durch lockres Reden verbringen: Das der Schaf. . ist .. viel verlockert, gleich dem Mutterlohn. Her. 1, 303 ff. — u. ä. m.

Lock-ig (-icht), a.: gelockt (f. Locken I.): Dem l-en Knaben. Thum. 3, 47; Sein von Natur lockigter Haar. Jacobi W. 1, 2; Ein l-es Haupt. Ja. 1, 239; Bald bei den Knaben [l-en Flaum] und bald den kahlen [schuligen Scheitel. 2, 68; Der l-en Herr. W. 31, 10, 6. W. Blonden- und Mädchen; Der [in Kreis-en] Donnergott. Platen 2, 163; Gold-l-e und schwarz-l-e Mädchenlippe. W. 9, 11; 11, 12, 212. — Wort-ig. [3]: durch lockres Reden verbringen: Das der Schaf. . ist .. viel verlockert, gleich dem Mutterlohn. Her. 1, 303 ff. — u. ä. m.

Lock-ig (-icht), a.: gelockt (f. Locken I.): Dem l-en Knaben. Thum. 3, 47; Sein von Natur lockigter Haar. Jacobi W. 1, 2; Ein l-es Haupt. Ja. 1, 239; Bald bei den Knaben [l-en Flaum] und bald den kahlen [schuligen Scheitel. 2, 68; Der l-en Herr. W. 31, 10, 6. W. Blonden- und Mädchen; Der [in Kreis-en] Donnergott. Platen 2, 163; Gold-l-e und schwarz-l-e Mädchenlippe. W. 9, 11; 11, 12, 212. — Wort-ig. [3]: durch lockres Reden verbringen: Das der Schaf. . ist .. viel verlockert, gleich dem Mutterlohn. Her. 1, 303 ff. — u. ä. m.

Häschen Leinwand wird ein 50—60 Ellen fassender Stod noch zgt [in Nürnberg] allgemein k. Tuch genannt. ...kuten, Flammuten 2, 18. f. Schm. 2, 440, wo auch Hans-k. der Hausleinwand aufgeführt wird und ferner zu 2 auffer dem Löwen, auch: Lederer, -erer, -erer, -ter, Wollengang Weber.

Anm. Mhd. ladô, lodo, mhd. lode in Bed. 2 und Zotte, alle etwa: zottiges Zeug oder lottiges, lappiges?, vgl.: Die der Schäzig gerichtet, auch noch, Lederlatz; der Haut kamlet und kappet. Kirchenbeg Postl. 152, f. auch Zwilner 4, 176 und Reiser, Anm., wie auch Schmz.-Lauter. m.: Lappen, z. B. Überzug's mit Leinwand Leder und mit Tuchenstübern. Heidelmann 33, bei Zwilner: Schwarzlap, vgl.: Lauer, Wörterb. Bern. Mundart, 140; Lund 4. Breslau, ...ruhm. Z. (Mantelsau Tüb. 84b) oder Fodderlein (1464) eintragen, wohl zu bekleiden, vgl. Fasch.

Se-Kober, n., —s; 0: das Kodern u. die lodernde Flamme, sig. und übertr.: Mone Stetz. Anz. 8, 3: gefällt als Bild: Luttigers Gedicht 9, 267; Gotter Gr. 1, 326; Pr. 196; Weit von dem feurigen G.; der Schmiedekopfer. Lindge Ep. 1, 96 z.: Flammen-G. Zieht Pfar. 2, 35.

Kodern: 1) intr.: eig. von der lohen Flamme, sich leicht und rasch hin und her bewegen, kann auch auf übertr. einerseits auf etwas sich flammenähnlich Bewegendes, anderseits, wie brennen (s. d.), auf etwas dem Glanz, der Glut der Flamme z. Ähnliches. Als Hilfszeitw. (s. Anm. zu flammen, Kattern 2.) gilt dabei, doch, wenn die Oxydverbindung beg. tritt, meist auch auf die Relation der abhäng. Präpos. adhin, fein, f. Zäzz.: Wie eine Flamme, lodert' im Strob. Jart 2, 8; als lodernde Lohn in den Wangen. Anton 317; Leder, Lede: Kessel breche! Ib. 503b; Wie eine Flamme k. Ib. 1, 1; Ehem. 4, 84; Eine mahl-le-Jamme. Eichendorf Lärm 47; Sredmi' ich der Dichtung innre Flamme | in k-den Gefangen aus. Fruitgesch 1, 37; Er lodert ganz [in Liebesglutl], SW. 3, 29, 5, 251; Die Flamme loner noch den Rauch! ...9, 360, Sie [das Mädchen] flammt auf und lodert in die Höhe. 12, 216; 4, 7; Stets auf, ewzeliche Weile! Feuer, drehe, schäume! Uhland R. 8, 206; Wie zuweilen die Sonne k-de Wunderbrunnen hahn, funkelnde Swaenge. Buchlader Tag 2, 206; Die feigerischen Gesichte, die bei den Franzosen, - sie flammten, feuerten und lodern, sind nachgerade gemiß erloschen. Heine Int. 1, 203; Die Poesie, welche in der Brunhold des katholischen ... Kultus blüht und lodert. Herm. 1, 164; 153; Ihre Brust klog, ihr Antlig leuchtet. Klinkl Mez. 1, 300; Hoch lodert [in] das Feuer über den Kindergaben, [wobei in andern Gebräch. Kl. Dd. 2, 81; 6 ist höchstens glühe Kohle gegen-k-de Flammen. König Sch. 2, 86; Das vieler feurige Geist nicht immer sprühet und lodert. 6, 10, 2; Ihr Geist, von im Wonnefeuer] als k-de Kohlen | bei Tertes Blikte ...ndet. Schmz. Sprüche 1, 1 [vgl. umel. Pp. 22, 11; 71; Weil der Docht nicht ewig lodert, | den ein Gott dem Menschen gab. Platen Pol. 7; Dem Geiste sei k-t und so hell. 46; 2. [weiten] Seelen in wenigen Stunde. Jos. Zh., Alles] ist todt, wo's nicht lebendig lodert [umpert. wie: es brennt u.z.]. 32b; Der feurige Geist, der in dem Buben lebert. 104a; In seiner Liebe | koch k-t, wie in seinem Zorn. 467b; In ihrem stillen Schoße lodert die geheimnisvolle Zwietracht. 799b; Mit sichtbaren Spuren um mit brennenden Augen, | leicht k-t, leicht verbrannt. Zahlreich Sh. 6, 111; »Er brannt' auf dem Herde der Flamm'. Ps. Do. 5, 59; Sorgt das Blut empor und lodert's. Werner Chst. 1, 77; Ein Mann sihn nenne die das 2. reiner Wangen]. W. 11, 257 [die Schmerzlie k.]. — 2) imp. tr.: Kodert Jungling, welcher Knaben lodert. Jeanne Gr. 31; Flammen-t-te Glut. Zeuge Rey. 1, 63 und übertr.: Der Nachtgall sang-t-t. Grün Gr. 1, 1.

Anm. Dies erst mhd. auftauchende Wort der ...ter Zwei 2. b) lodern, f. auch...erden neben: z-brechen. Weish. 2, 3. S. Letter, Anm.

Zäzz. sig. [als von flammen z., z. B.: Äuf-, Intr. (sein, haben): in die Höhe, empor-l., auch: lodernd in Flammen aufgehn z.: Blutner Eifer lodert auf zum Himmel. Chem. 4, 16; Dort lodert's auf: [umpert.: es brennt]. 9, 6, 306; 25, 51; Das letzte A. der Flamme eines verlöschenden Lichts. 14, 120; Als ob die Lefzen des Feuer wart, die gewaltsam auseinander. 16, 90; Die man gewöhnlich kalte Feuer zu nennen pflegt, weil sie bei Anlegen weder schnell noch heftig. 8, 66, 15, 18; Wenn die Flammen eines Streites vielleicht zu hoch. z. Gotham R. 9, 235, Das Verlöschen plözlich a-der Gedanke in der Kasperge. Hamakiel K. 1, 141; Die von Obbert bedachteten Buffodernngen. 147; Wenn ich eine ...dige Flamme bleibe, wird ich nur heiß brennen a. Klinger S. 69; Daß eine leidenschaftliche Eifersucht in ihr aufgelodert war. Lewald W. 3, 206; [Die liebentrei] lodern auf in süßen Flammen. Aeneide 1, 45; Tönker ... Oft sah man ihrer 100 in einer engen Gasse lodern. Arnim 2, 99 z.; Wenn ein Stück Feuer ... wenn wir so sagen können, in einen engen Gasraum auf. W. 5, 163; Deren Leidenschaften schon halb verbrannten als aufloderten. 16, 153; 2, 24 z. — Äuße: intr. (haben; sein): z. Ende lodern, vers.: Ihre lodernden Schäden [als Zeichen] ihrer Gottes-auserwähltheit? Luttigers Gedicht 29; Sie [sein] ihm [, ein um-a-tes Bild' a. B. 3220a. — Durch-tr.: lodernd durchdringen: Licht durchlodert meine Haupt und Thal. Bogatzky 1, 63; Der meine Seele gaben | und ein Opfer, das durch d. lieb. Heiligen SW. 4, 253; Der Geber — | hob flammend Aug durchwerte die Nachte. 5, 85; Wen der Glaube, die mich durchlodernte, als ich mich verbrannt. Gutkow 11, 240; N. 5, 134; Lewinsohn hatte durchlodert meinen Mahren Mark. Lotzgesten Sh. 1, 122; Wenn ich durch Mark. Ps. 17, 153; Flammende Rothe durchlodernte sein Antlig. Klinkerer Am. 228; Manet allmächtiges leben | durchlodernte die Pulse der ganzen Natur. Anschütz R. 14, 169; Dann durchlodert [von feurigem Dank durchtrungen]. Zinzer thungat 1, 458; Wie die Leidenschaft [S. Eifersucht] ... in die Höhe, auf-l.: Unaufhörlicher toben sie die Flammen tot Hasses] empor. Beer Arr. 9, [Die todgefangne] lodern mit neun Zunge | des frommen Dants empor. P. 78; Die e-den Flammen. Hamakiel Ges. 17; Als aus dem brennenden Schimde die Flamme hell in die Luft emporloderte. Freiens Mall. 1, 299; Das Blut — hoch das es gesprungen ... | empor hat's gelodert. Werner Chst. 1, 76, Feuer, welches in schlangenden Bilgen empor-loderte. W. 3, 179; Es [das Feuer] ... lodert, [sein]: lodernd von Etwas ausgehen, entstehen, entspringen, entsprießen, entbrennen: Entlodert ... Unbeloste meinem Herzen. 3, 42a; Daß und woher? | mir entlodert schon der Geist. 30b; Wie Wetterleuchten | entlodert der Schmerz in meinem Busen. Denn Herz, | ...s Gewitter. Im meinem Matthäus 120; Von gleichseitiger Glut entlodernten Beiden die Herzen. Ov. 1, 204. — Entzündens, intr. (sein, haben): Wie fremde mir das Leben [des Regensburger] entzündet. Hamakiel Ges. 17; Ein Funken [S. Begeisterte] entzündigter Gott. 181. — Ver intr. (sein): in lodernde Flamme ausbrechen: Glimmender Funke zwar noch, doch e-de, sodald nur ein Hauch weht. — Fört, intr.: 1) (haben): fortfahren zu lodern: Der Kest' unbändige Flamme | vor [gegen] | Zeus fortlodert. Ilias 8, 214; Gewalt [S. Wut] hin)weg-l. — Hers, Hin-z. intr. (sein, haben): Wie wenn Glut durchs ganze Gesicht hinlodert. B. Al. 2, 74; Unter dem Schutze der überall in die Nacht hinein-lodernden Flammen. Junge Leop. 1, 3; Getrieben, die wenn wir Besenstummen aus heißer Brust hervorlodernten. Jahrbuch 4, 78; Wiederkämmische, die in einer einzigen feurigen Umarmung hinweg-l. mußten. König K. 1, 287 z. — Nach-, intr., z. B.: Ihr Flammen lodern gelodert nach in den tiefen Klammern. Pp. 21, 14. — Nieder-; hernieder-l.: Im Jünglinge lodernte ein Leuchtfeuer nieder. 169. Über-, tr.: lodernd überflammen (s. d.). — Um-, tr.: lodernd umgehen: Daß Opfer ist von Weihrauchduft umwebt. Das Kuchfeuer. 6, 6; Von flammenumlohten Blitzen. Aeneide 1, 45; Reiser Gesamtausgabe 1, 1; Unerträglich die Hitze, durch das Lüften. 133; Als die Flamme innherum ihn umlohert. Kaiserin Sch. 10, 23; Als ... ein eunes Hauchen durch aufstehende, vom Mondlicht zu Abendgrau entgrauete Wasserstuben umlohert wurde. Pp. 22, 11; N. Ar. 3, 37 z. — Ver-, intr. (sein): lodernd vergehen, verbrennen, f. zerl.: Wenn dieses Gotteshaus am Heiligen Tage verlodert. Kaiserin Sch. 12, 172; 15, Heck [war] an verlorner seine Glut. 1, 363; Daß nur ein Rest unter seiner Asche [Augen] verl. Luftspiel Jul. 24; Pp. Jul. 2, 32. Rudert W. 4, 276; B. Al. 6, 331. — Weg-; hin-weg-l. — Zer-, intr. (sein): lodernd zergehen, f. verl.: Wenn die kann in heißer Luft — | da, da soll ein Salamander, | wenn nun nicht z. muß. B. 122a; Mag hier ein Loch z. | und von ein Stern zerbrechen. Lotzgesten Sh. 1, 12; Wenn ich [in] Zorn zerlodere! Ib. N. Ar. 3, 40 z. f. auch: teiler, Anm. — Zusammen-, intr. (sein, haben): in lodernde Flammen zusammenschlagen (Sein Abendglühen): Bera an Berg und Strand an Strand | lodern hier zusammen. Herwegh 1, 1, 97.

Kodo (fz. id), pl.: Laubmünzen (s. d.).

Kof: 1) n., -(e)s; -e, ...ve: ein in Livland üblicher Hohlmaß, nam. für Getreide, 1/2 Tonne; auch ein Gewicht = 100 Pfd. z, schwer. Töffel als Hohlmaß und zum Gewicht [für Getreide]. Verdeutschung der „Vertiefung“. Daju: töffeln, nicht anschließen von Schuhen, Deckeln z.: Die Schuhe sitzen aus, laufen schief, zappen aus; Schuhe ausstellen, -austreten; Leistig, z. — Zäzz. Dose-k., f. kauf 11b.

Köffel, m., -s; -; ub.: -ken, -chin; z: 1) ein Werkzeug, bestehend aus einer an einem Stiel (oder Handhabe) befindlichen rundlichen, flachen Vertiefung und nam. zum Schöpfen von Flüssigkeiten z., z. B. Suppen-l. [Zäzz.] und als Maß- und Flüssigkeits-inhalt, f. Kelle und Schöpfer: L. von Silber, Zinn, Eisenblech, Holz, Horn ez.; Einen gubben „Kessel“ ... voll Räuchwerk. 4, Mos. 7, 14, mit Randkal.: Kessel oder ein Köffle [f. Kopf 1] oder sonst dergleichen. Ib. Sprüche 1, 1; Die Kaffeesee [f. Gesellschaft] ... ein Glied als unwesentlich erachtet. Ohne Zuzug nam.: zum Essen der Suppe (heiß: Eß-, Suppen-k.): auch als Maß: Er ist die Suppe satt. 52; Es soll er keinen L. [soll] mehr essen können. Einen L. Suppe. Wurmser Chron. 1, 37; Ein Anno 1550 z. Das waren die Gerichte von Bayern, deren jeglicher ihm zu einem Zeichen einen L. anhenkt', ihrer Vornehmsten, die Gerber in einer Suppen zu essen. Zäzz. 596b; 764a. f. L.-Bande, -Garbe. Auch in vielen Zwehn., Wortbildungen. Z. B.: Ich bin satt, ich bin satt, | ich mit „Leffeln“ gegessen. Posie. Thun als hätte man die Weisheit mit L-n gefressen [sehr klug thun, f. Brei-k.]; Einen L. aufladen und eine Schüssel zerreißen [in Kleinen schlagen und genau, im Großen unachtsam und verschwenderisch sein]. Zeno Arch. 2, 4. Z. 4. 6. 4. 1469; Mit Scheffeln [in großen Maßen] einsammeln und mit L-n [nur Wenig] ausgeben. Sch. 61, 342, karg sein; Weisen 263, Nehmen sie und das Unsere in Scheffeln, | müssen gibt's weiter keine Gnade, | geben sie [wenig] mit kleinen Portionen]: Können sie uns im L. versaufen, sie wurden keinen Zuber laufen. Lebensgen Fr. 522; Schwanen 2, 137 z., von argen Hassern; Den L. tund das Gesig mit aus der Hand geben. Gounod 9, 84, 6. Herr Gott, dich loben alle Engel, | in Ewigkeit sind sie Gesellen, | wer sich will mehren mit Gewalt, | dem wird gewehret mit Löffeln. Wackernagel 3, 343; Regen Gb. 329, Nehmen 3, 154 c. — 2) (s. 1) Gäße von L-form (z. B. L.-Bohrer), nam. zu chirurgischen Zwecken, z. B. die nach der Form der Kindskopfs ausgehöhlten Oberhelle der Arme an der Geburtszange, ferner ein Instrument zum Aufheben des gesallnen Zäpfleins; ferner z. Arzeigen, Gänser, Steinz. — 3) (s. 1) weid.m.: die Öhren des Hasen (nach der Form). Basel 4, 318; Hagen 2, 212 n.z., und danach übertr., z. B. auch: Das Ende von Ohrbändern und mit Leder z. Zusammennähen 111 ez., f. auch Weid-L. — 4) Botan.: Ein abwechselnd gestaltetes und meist verfärbtes Schriftblatt heißt L. eines Blütenkreises. Chem 2, 41. — 5) Zool.: Name mehrerer Schnecken, Patella cochlear und Murex haustellum. — 6) Laße, läppischer Mensch, Narr, f.

Digitized by Google

Zwidor 2. 177: Sie haben's fein ausgerichtet, sie haben L. Luther SID. 64, 334. realt, außer durichid. (f. Bohmann) und in Zffgn. Kopf-L. (f. d.): auch (veralt.) Diner der bei Mädchen hoffert und löffelt (f. d. 2) = Löffler: Dir L., ihr Gaffentreter. Brent Narrenich. 61a und Sagen 3 300a. Fiſch. 1. 820a. — Löffel-L. = Bohlfeile: die Karten beim Cercels-u. Pferdefpiel. Bohmann.

Anm. S. Lahde Anm.

Zffgn. zahlreich nam. zu 1, 3. B. nach dem Stoff: Bleich-, Blech-, Holz-, Horn-, Porcellan-, Silber-, Steinzeug-, Zinn-L. u. 3. B. Spillbaum-L. 3, 3, 153. ferner nach der Art der Benutzung (vgl. Zffgn. von Kelle u.), z. B.: Augen-[2]: bei Staar-Operationen zum Herausnehmen der Linſe. — Bäder: am Löffelbade (f. d.). — Beicht-L.: ſpöttiſch zum Beicht-Gitter, ſ. Papp-L.: Sie meinen, ſie hätten die Weisheit mit den W. gefreſſen. Gottfel II. 2. 193. ſ. [1] und vgl.: mit der Mutter- oder Ammenmilch ꝛc. — Eier-: zum Eierſaffee, Zber-L. — Einſchlage-: zum Einſchlagen mentierten Stiel. — Eß-: womit man nam. Suppe eſſt. — Fäum-: Schaum-L.: Brim-L. und Koch-L. Fiſchart G. 1, 33. — Fiſch-: die Fiſche aus dem Keſſel zu nehmen, — oder (breit und plat) ſo verguligen ꝛc. — Füll-: zum Auffüllen der Zwiſchenräume (z. B. Suppen-L.) ꝛc. — Gänſe-[2]: Stein-L. Werkzeug der Wundärzte, bei Stein-Operationen zur Entfernung von Bilaſenſteinen. — Gewäſſer-: zum Verlegen von Gewäſſer ꝛc. — Gewerbe: damit Gewürz an die Speiſen thun. — Gieß-: zum Gießen des Metalls. — Sag-L. — Käffe-: kleiner Löffel, den Kaffe in der Taſſe umzurühren, Eingebrochtes herauszunehmen ꝛc., Thee-L. — Kanonen-: katechiſauet der Kanonen, Kraut-L. — Kinder-: für Kinder. Lange-L. — Köch-: in der Küche benutzt, meiſt hölzern und lange ſtielig, Küchen-L., Küh-, Schaum-L. ꝛc. — Kräute: Kanonen-L., ſ. Kraut 3. — Küchen-: Koch-L. — Milch-: ſ. Rahm-L. — Ohr-[2]: zur Reinigung ganz ſo wie Ohr vom Ohrſchmalz, ſ. Ohr-Löffelchen, Ohrlöffel. Scherz Gff. 2. 739 u. auch eine Art Schwamm, Hydnum auriscalpium, und eine kleine Schraubenſchneide. (Comp). — Päpp-: zum Papren der Kinder ꝛc., hölzerner als ein gem. Eß-L., ſ. Brei-, Kinder-L. — Pfeffer-: nam. den Kalkatoren zum Ausſtreuen des fäſſigen Pechs dienend. — Polägen-: ſ. Füll-L. — Probier-, Probierers: beim Probieren der Erze benutzt. — Pünſch-: die Gläſer aus der Bowle mit Punſch u. Abzuſchöpfen zu füllen. — Rahm-: Milch-L. zum Abnehmen des Rahm in den Kaffe ꝛc. zu nehmen, Sahnen-L., Rahm, Milch-L. — Röhr-[7]: naſenreiffer Laffe (gleichſam noch mit der Röhrlaſe): Geyddus Slag. 68. Dotter Cochlear, welchen zu pflegen zu nennen Dotter Nasiferi ob. Dotter Rhab. Lether. 4. 1198 B. 5. 78. Wb. 3. 357. Frifdlin 8. 27; Bodel 1, 136; Wilbner 405 fc. — Rühre: zum Umrühren, ſ. Kaffe-L., nam. hölzerner Koch-L. Grabe 3, 126: Als wollte er den Marſchall von Sachſen mit einem R. aber von Dangel jagen. Jak. 1845. 2. — Sahnen: Rahm-L. — Sahz: Gieß-L. in den Schmelzhütten. — Schäum-: Koch-L. zum Abſchäumen oder Abſäumen, Raum-L. Kormarich 2, 413 ꝛc. — Schöpf-: zum Schöpfen benutzt, tiefer als Gff-L. ꝛc. ſ. Schöpf- und Rahm-L. Mayer 3, 126. — Schüp-: ein nach der Form der Frete ausgehöhltes Werkzeug, das Anziehen der Schuhe zu erleichtern. Gottfel 3. 219. f. Zeitſchr 3, 177. — Stein-: ſ. d. Steinzeug-L. und Gänſe-L. — Süppen-: ſ. Eß-L. — 2) Füll-L. — Thee-: Kaffe-L. — Werkzeug: zum Werklegen dienend, im Gegſ. zum Eß-L. — Wild-: (weidm.) die Zunge des Roth- und Damwilds, „Lecker“, „Greifer“. Knobl Gr. 252.

Löffel-ei, f. -en: das Löffeln (f. d.), nam. das Naſchen in der Liebe, das Karefſieren, Kourmachen und Aufreunden deſſelben: Von der blinden Liebe aber, wie man's deutſch nennt, von der L. Kirchh. Paxis 1, 321 ꝛc. auch perſon.: Meiner jungen Braut ſ. entlaufen mit dem wohlgeborne Tiebe. [die B. und Gbrigen, bald die Liebe. B. 1084 ꝛc., ſ. auch Zeitſch Gaff. Buchert. 210. — -er, m., -s; ub.: 1) Einer der löffelt (f. d., nam. 2 und Löffel 6): Der Wochenſchüger! der B.! Jung Ung. 1, 400, Mähren 5. 141 ꝛc. — 2) Name einiger Vögel mit löffel-artigem Schnabel, z. B. — Löffel-Ente: Klebſ. Beſchr. Waſſerſchnäpfer, Schnbl. Th. 68, ferner: Löffelreiher und Hohlſchnabel (Cancroma cochlearia). — -haft, u.: gern löffelnd, in der Weiſe eines Löffers oder Löffel (f. d. 2, 6), auch Zffgn.: Kopf- -ig, u.: (ſchwgr.) 1) laffenhaft (f. Löffel 6). — 2) von Schuhen ꝛc., aufgeſpannt, laſtig, ſ. Lof.

Löffeln, intr. (haben) und tr.: 1) mit dem Löffel ſchöpfen ꝛc., z. B.: a) das im Bodrich Geſchüttete mit beiden Händen herausſchöpfen, auch: Hier mit dem Löffelbeher den Sand . . heraus und trieb das Waſſer, das ſich unter hinzirinen Mus-L. bei Sanden immer ſtieſ. Kaemoch 1, 68 ꝛc. — b) mit dem Löffel eſſen, dann allzu. eſſen, ſchmauſen, naſchen, auch übertr.: löffelweiſe Gift, was ſie ſich nehmen ꝛc. Gryf. Da gieht es! was zu 1. Damit ich mein Vermögen behalten, aber doch [von dieſem Gewinnſter irgendwie mit-l. kann. Zeuſen 3, 3, 376; Bald löffelt er recht [und ſindt mit der Hand vom Gemüs-tel ein (ſcherzh.). B. 1, 153; Die alt ein Liebesaffe ſolt wol geſchoffen, [bejahrte Männer [die ihr auch voll und ſatt geſchmauſt]. 3, 343 ꝛc.; Da man „einſchiet“ und ausſchießet. Luther 6, 147a. mit Löffeln (f. d. 1) eine nimmt und mit Schüſſeln ausgiebt. — 2) (f. 1b) in der Liebe naſchen, ſchleifen, Liebesverkehr durch Karefſieren befriedigen, Frauenzimmer karefſieren, ihnen die Kour machen, ſchon thun ꝛc., veralt. auch bei Aeltern: (ſ. Kuß) ein Liebesſtündchen bringen, ſenſieren (f. d. und Löffel 6): Die L. wohl um wonnen [von ihrer zu thun haben. Zeuſen 3, 3, 376; Ob L. noch Dreh um bei Knaben, ehnen ehD. 2, 73; Hatte nicht Pilter 6 Vater gerne ſo um ſie herumgeſchleift? 33; Daß die Verabredungen mit einander . . ein 2. und Schäferen trieben, als ſolte man ſie ſchon verheiraten. Zeuſen 3, 3, 389. Die ein öffentlich L.-ted Ehepaar . . Ze mehr die Ehleute mit einander karefſierten. 371; Duck 2. und auch Naſchen [verſtricke ſich mein Sohn in einer neuen Laſchen. Bachel 2, 97; Da ich fast gelöffelt hatte. Advocaten 2, 111; In unſern Jahren [kann man Kinder ſpielen, aber nicht Liebe ſpielen. Wie Zeit. 206; Daß ich ſo dumm geweſen war und mit einer ſolchen alten abgehunnenen Mumie geſpielt hatte. W. 1, 197 ꝛc. Auch Zffgn.: Diner Ehen-L. (durch L. einſchmeicheln), ſ. einſchleifen, verſch. ib); Die Art ſeiner L. ꝛc.

Anm. Die Bed. 2 wohl literte, von 1b, ſ. die Belege. Auch ſtehet auch die Deutung auf Liebkoſen und auf Naſche, welche Wörter in die Bed. verwandtſchaft mit hineinſpielen. Ich bin auch der Meinung, daß Naſchen, Naſcherey und „Löffel“ nicht zu viel . . ſei auch nicht zu ferne. Ottonius Danneg. 74b, etwas ſehr künſtlich zuſammen bemühet, verdächtig. Schmid. L., ſich mit ein Naſche betragen und Zffgn. Stieler 2, 1757. Coelichius, welchen zu pflegen zu nennen Dotter Nasiferi ob. Dotter Rhab. Lether. 4. 1198 B. 5. 78. Wb. 3. 357. Frifdlin 8. 27; Bodel 1, 136; Wilbner 405 fc. — Röh

Mark. 21. — 2) f.; -en; m., n., -(e)s; -e (Abelung): Sumpfwiese, Teefmoor, Torf, f. Schm. 3, 460; In der nördlichen Abtheilung des Böhmerwaldes bei Eisendorf und Tachau sagt man weder Filz [f. d. 3], noch Au [f. d. III 6], sondern Lohe, z. B. Schleiß-L., Brente-L., Schwurz-L. Grube 3, 143 ꝛc. Dazu: L.-Boden. Sumpfboden, z. B. übertr.: Ein einziges [fliegendes Blatt] stieg auf dem L.-Boden der kriegerischen Zeit als wilder Baum empor. Jp. Freih. 77 ꝛc. — 3) f.; -en; m. (n.), -(e)s; -e; s: Baumrinde, insofern sie zum Gäben dient, also insofern sie klein gestampft (gemahlen) ist oder werden soll, — näher beſt. Gärber-Loh(e), mundartl. Kiff und nach den verschiedenen Bäumen z. B.: Bleiken-, Eichen-, Ellern- od. Erlen-, Fichten-, Lärchen-, Tannen-, Weiden-Loh(e). Ohne Zuſatz verſteht man meiſt Eichen-L. (ſ. Loh-Eiche und vgl. Spiegelborke): L-e ſchälen, mahlen oder ſtampfen; Die Häute mit friſcher L-e einlegen; L-e auf die Treibbeete bringen. ſ. L.-Beet ꝛc.; [Der Gärber] Inſtrumente ſind die Bütten, die Beiß, der L. Gotzaus 740a; Legen die Häute in den L. ebd.; Wenn die L. in Gruben gebracht wird. . . Wenn der L. ſeine Dienſte gethan. Reichart Gart. 3, 54 (als fem. 51; masc. 53 ꝛc.). — 4) m., -(e)s; -e: lichte, aufwallende Gluth ꝛc., heute gw. Lohe, f. (ſ. d.): Daß durch Erhitzung ſich der lichte L. empöret. Opitz Werk. 1, 61 ꝛc. ſ. Adelung und Weinhold.

Anm. Zu Bed. 1 ahd. lôh, mhd. lôch, lô (ſ. Loch I 1), dem lat. lucus entſprechend. ſ. auch Frommann 3, 493 in Tirol: „löach, Wald zw. Feldern", ferner: Die Leucht als Eigenn. des im Kreiſe Moers bei Alpen gelegnen Walds ꝛc.; Die Lau bei Grabitz. Stadt G. 24 und Schm. Unentſchieden bleibt, in wiefern damit etwa die Bed. 2 zuſammenhängt, wozu man ruſſ. луг (lug) Wieſe ꝛc. vgl., ſ. Schm. und z. B.: Wenn nun die dunkeln Kiefern ſich lichteten und über den Dampf des Lag's die . . Giebel und Thürme . . ihn gaſtlich anblickten. Alexis H. 2, 3, 180; Zwiſchen Brüchern, Luchen u. Seen erſtreckt. Heliand Zeuß 1, 80; Durch das Luch. 66; 59, Die ſtillen Waſſer des Bernekoper Luches, in denen die blätterloſen Ellerngebüſche und Eſchen im leiſen Zuge des Windes taſtlos hin und herſchwankten . . ein echt märkiſches Landſchaftsbild. 157; Er ſah im flimmernden Mondenſchein die Erlengebüſche; er wußte, daß er ſich am Rande eines Luches befand. 199 ꝛc., auch: Das Gelüch. Adelung, vgl. etwa noch Lache und Lange. — Zu Bed. 3 heute gw. „die Lohe", mhd. lô (neutr.), nach Felſch, Adelung ꝛc. von Lauge. vgl.: „Lohe ſtammt von derſelben Wurzel wie Lauge, bed. alſo urſpr. mehr die L.-Brühe. Daher (?) auch die veralteten Ausdr. loben und Löber für gärben und Gärber". Knapp Techn. 3, 539, f.: Von Gärbern und Löhern. Gotzaus 741b ꝛc., ſ. Schm. 3, 460. Eher möchte ich aber darin daſſelbe Wort wie in Bed. 1 wieder finden. vgl. frz. tan, Lohe, tannee, [roth] gärben, wie mundartl. tan(n)en, von Diez 730 zu Tanne geſtellt, füglicher aber wohl zu „Tann" (ſ. d.) — Wald, — alſo mhd. lô-, lô-rinde (Wald-, Baumrinde) und ſo auch Loh- (mundartl. Loch-) Eiche, zunächſt Wald-Eiche. Zu Lohe (3) niederd.: lohen — Flecke wie von Lohfarbe machen ꝛc. Brem. Wörterb. und Adelung („lôden"). — Über 4 ſ. Lohe. Anm.

II. Löh, n.: in Lohe (ſ. d.) ſtehend, in lichter Gluth wallend, eig. und übertr.: L-e Flamme. G. 25, 61; Und werden alle Funken die | dann l-e Gottesflammen. H. 15, 193; L-e Blitze. Kindel 216; Brannte l. Klinger F. 110; Die fiedet zu heiß in den Adern das Blut | ſtrömt die Galle zu l. Kl. Od. 3, 136; Der l-e Atherſtrahl Genie. Sch. 6b; 238a; 693a ꝛc. Verſtärkt: Lichterloh(-e) brennen. Haf. 7, 6; G. 11, 84; Hebel 3, 303; Simplicissimus 1, 37; Luther 5, 70b. eig. Genit. des Hw., ſ.: Wie es brennet „liechter lohe und heller glut". 6, 91a, woraus ſich denn der adjekt. Gebrauch entwickelt hat; Lichter-l. in Brand ſtehen. Göckingk Lied. 83; In lichter-l-em Zorn. Gudam R. 1, 91; [Ein Strahl der das Gehirn] in lichter-l-e Flamme ſetzte. Schorr Pe. 93, vergl.: In „liechten-loher" Flamme. Moſcherosch. — S. auch Lee, Anm.

Lohde: ſ. Lode.

Lohe, f.; -n: 1) leckende, lodernde Gluth oder Flamme, eig. und übertr. wie Feuer, Gluth, Brand ꝛc.: Da die L. aufſuhr vom Altar gen Himmel. Richt. 13, 20; Sein Odem iſt wie lichte L. Hiob 41, 13 ꝛc.; Eine helle L. Alexis H. 3, 3, 163; Lodre, L.! D. 303b, Hier verloſch die L. meiner Treibe. 96a. Die L. meines Joenes. Cham. 3, 369; 4, 37; 54; 63; Schlug die Leidenſchaft in voller L. empor. Duller Grabbe 36; Hoch zu Flammen entbrannte die mächtige L. G. 5, 95; Ich verſenge dich mit heiliger L. 11, 50; Die aufſteigende L. 35, 237; Es flackern tauſend Kerzen | . . in ſchöner goldner L. Platen 4, 258; L. ſtieg um L. empor in wildem Glanz. Reinhard 93; Schon faßt die L. ſein Gewand. 392; [Da] ſchlug ihr aus den Augen des Joenes L. Rückert Nal 195; Dort brennt der Tag ab: ſeine rache L. | ſchlägt in die Wolken. Schefer Laienbr. 203; Entzündete eine helle L. in den Augen der Indianerin. Scherr Pilg. 1, 180; Sch. 1, 227; Sch. 37a; Stahe Jt. 3, 397; Wehend umleckt ihn die Lob'. P. 1, 32; 3, 95; Wie heftig die L. mit Knattern | ſchlägt um den wallenden Keſſel ꝛc. Ün. 7, 463; Ov. 1, 92; Jl. 9, 293; Für die ſein Herz in lichter L. brennt. W. 11, 186; Daß ihre Seelen wie in einer einzigen L. aufwallten. 16, 309 ꝛc. Oft auch: Die Loh, z. B. Mühlpforth 2, 36; Rückert Makk. 1, 101; Schubart 3, 50 und wortſpielend (ſ. Loh I 3) von dem Blitz, der König Heinrich's Waffen getroffen: [Ich] ſah deine Loh das Leder gärben. Schwab 357. Die Mz.: Löſche die L-n aus! Beck Heinr. 105; Farbig von den düſtern L-n | Abendhimmels, Weſtgewölkes. Freiligrath H. 164; Rückert 1, 334 ꝛc. — 2) (ſ. 1) Landwirth.: Brand (ſ. d. 14a), nam. im Weizen oder Hopfen (Schm.), in der Gerſte ꝛc.

Anm. Ahd. loug, louch, mhd. louc, lohe, masc., ſ. Loh I 6 und 13 und bei Weinhold ſchleſ. „Der Lohen", eines Stammes mit Licht (ſ. d.), als das Leuchtende, vergl. niederd.: De Löchem, de Lögnis. Brem. Wörterb. 3, 83, ferner ſ. Loh- und Glochfeuer und Wachernagel Gl. 383.

Zſſtzg. z. B.: Wem ſtammt die Altar-L.? Kaſegarten Rh. 3, 399; Die wogende Flammen-L. Rückert Nal 167; Ein Ofenſchirm ihrer in ſich ſelbſt zurückbrennenden Freiheits-L. Jp. 10, 66; Entlodert . . Liebes-L. deinem Herzen. P. 42a; Da er nicht ohne ſchamhafte Wangen-L. daran denken konnte. Jp. 31, 139; Von Joenes loh durchglüht. Freiligrath 1, 111 u. ä. m.

I. Löhen, tr. und intr. (haben): 1) mit Lohe (ſ. d. I 3 und Anm.) zubereiten: Die Netze l., in Lohe ſieden ꝛc., nam.: mit Lohe gärben, auch löhen. dazu: Der Lohe, Löher, Lohgärber. — 2) in Zſſtzg.: Ab-: Eichen a., die Lohe oder Rinde abſtoßen ꝛc.

II. Löhen: 1) intr. (haben, ſein): in Lohe ausſchlagen, loh brennen, glühen, flammen (ſ. d., auch in Bezug aufs Hilfszeitw.), eig. und übertr., zuw. auch unperſ.: Es [der Beand ꝛc.] lohet im Häuſermeer. Beck Heim. 107: Da lohte noch einmal ein helles Glührath des Jugendmuths durch das . . Antlitz. Drachenfels SW. 1, 179; Der Glanz der Blitze lohet. Vogelsberg 399; Wachtfeuer . . die da von jedem Zelte lohten. Freiligrath SW. 1, 193; Er wieſt den erſten Brand, da lohte's! 344; Ihre Stirne lohet. 4, 380; Euren Geiſt zu kühnen Fehden | entflammt kein minder ſtolzes Lob'n. 5, 152; 117; Der Apalachen Wellenberge | ihn Abendrothe. Grün Sch. 131; Gd. 3; Lohete ſchon eine große Dankbarkeit in mir. Keller LeS. 91; Ob hell der Blick . . aus dunkeln Brauen lohet. Kinkel 443; Die Flamme, die gen Himmel lohet. Kühne Fr. 133; Dem Frik lohte die Scham ins Geſicht. Ofludwig Thür. 1. 196; Ich ſeh die feſte Pelamd l. Matthiſſon A. 7, 330, Gedanken, die im Geiſt die lohten. Meißner Gd. 101; 56; 79; Praſſelnd fängt es an zu l. Sch. 56a; Daß das Feuer l-d aus dem Panzer drang. Zimrod N. 431; 1699; Das ausſtrömende Gas lohete mit . . hoher Flamme. Valger GE. 371 ꝛc. — 2) tr. in Zſſtzg.: aus-l. (ſ. d.).

Zſſtzg. ſ. die von lodern, glühen, flammen, brennen ꝛc., z. B. Auf-, intr. (ſein), Daß nicht . . in Flammen der Palaſt | anfloht. G. 33, 36; Der Roſenbaum loht luſtig auf, | Duft raucht aus ſeinen Gluthen. Grün Gd. 74; 189; Der Kammerherr lohte in Eiferſucht auf. Gudam Zaubr. 1, 153 ꝛc. — Aus-: 1) tr. [2]: (Gießer) den Mantel oder die Form, worin ein Stück gegoſſen werden ſoll, mit angezündeten Reifern ausflammen oder ausbrennen, eeinigen, dazu: Auslohung. — 2) intr. (haben): zu Ende lohen. — Empor-, intr. (ſein): Der Ehegeiz, der zu lichten Flammen emporlohte. Drachenfels SW. 1, 394. — Ent-, intr. (ſein): Daß Feuer und Rauch | den offnen Naſtern entlohi. Kinkel 13. — Um-, tr.: Wen die Flamme praſſelnd mit umlocht. Schermeyer 3, 073 (Thurm): Dem Kletz. | den Flammen dicht uml. Matthiſſon A. 5, 53 ꝛc. — Ver-, intr. (ſein): lodernd vergehn, verlöſchen: Schaffe rüſtig, eh' im Tod | deine Lebensgluth verloht ꝛc.

Löhi, m., -s; -e: (ſchwzr.) Maulaffe, Narr. Gotthelf G. 137; 145; 338; U. 3, 269; Sch. 10; 31; 103; 104; 154; 195; Generals-L. 179 = Erz-L.; Hanf-L., Vogelſcheuche, Popanz. Stalder; Ofen-L., Schiebe zum Schließen des Ofenlochs in Geſtalt einer Larve. ebd. — -en, intr. (haben): maulaffen. ebd.; Gotthelf Sch. 78.

Löhme (Lömbe, Lömme, Lümme), f.; -n: Name mehrer Tauchervögel, ſ. Oken 7, 638 ff., vgl.: Den Lumſen oder Lummen (Urita). Hartmann (Natur 55) 31b.

Lohn, m. (n.), -(e)s; Löhne; Löhnchen, lein; ä: Das, was Jemand duech ſein Thun, durch ſeine Leiſtungen als Vergeltung verdient, was ihm dafür zu Theil wird: 1) (ohne Mz. und Verkl.) ganz allgm., auch von Dem, was Einem Schlimmes für ſein Thun zu Theil wird, ſei es dem Thun entſpeechend oder nicht: Undank iſt der Welt L. Sprchw.; Der Herr wird ihnen ihren Gottloſen] ein Wetter zum L. geben. Pſ. 11, 6; Wird ihn zerſcheitern und ihm ſeinen L. geben mit den Heuchlern. Matth. 24, 51; Sie haben den L. ihres Irrthums an ihnen ſelbſt empfangen. Röm. 1, 27; Werden umkommen und den L. der Ungerechtigkeit davonbringen. 2. Petr. 2, 13 ꝛc.; Was Einer noch ſo emſig geiſſe, | Deß hat er wirklich ſchlechten L. G. 13, 42; Auf jeden loſen Spott kommt dieſer L. Gotthelf G. 316; „Er iſt ein Spion." Strick iſt ſein L. Hebel 3, 151; Auf die Uebertretung folgt der L. 4, 8; Von ihm zerblänt, hätt' ich um meiner Thaten L. Rückert Noſt. 98a, Der Wahrheit! Der hat nun ſeinen L.! | Hat's lang verdient und Volk von Unterwalden! Sch. 517b; Wer einen fremden Hund ernährt, Dem wirt nit mehr denn der Strick zu L. Waldis Pſ. IV ꝛc. — 2) (ohne Mz. und Verkl.) in engerem Sinne: das Einem als Vergeltung ſeines Thuns zu Theil werdende Gute und zwar ohne oder mit dem Nebenſinn, wonach jenes Gute als eine verpflichtete Gegenleiſtung erſcheint, die man für das Thun in dieſem Maße zu fordern berechtigt iſt: a) ohne jenen Nebenſinn, ſinnwodt Belohnung: Wer die Rechte des Herrn hält. Der hat großen L. Pſ. 19, 12; Gute Arbeit giebt herrlichen L. Weish. 3, 15 ꝛc.; Gutes Thun iſt ſchon gut, wenn Einer auch keines L-es (ſ. b) wird; der L. ſitzt in ihm. Alexis H. 2, 1, 38; Hat Mienzel mir den Lorberkranz gewoben . . . Ich wollt', ich hätte beſſern L. erhoben. Cham. 4, 63; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | iſt L., der reichlich lohnet. G. 1, 139; Der ſchönſte L. | für jahrelang durchkämpfte Männerarbeit. Körner 133a; Sie wollen ihnen mit Gold beſchenken. | Er weigerte: Für den L. des Himmels | will ich den Sold der Welt nicht nehmen. Rückert Morg. 1, 193; Dem fremden Ritter Gottes L. | zu wünſchen. W. 20, 72 ꝛc. Zuw. auch nur zur Bez. für etwas Einem zu Theil werdendes Gute, z. B.: Die ſind . . | ein rechter L. und Segen. Claudius 3, 83. — b) mit dem Nebenſinn, daß man das Gute in beſtimmtem Maße als verpflichtete Gegenleiſtung zu fordern berechtigt iſt (ſ. 3): Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der L. nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern aus Pflicht. Röm. 4, 4; Sie haben ihren L. dahin. Matth. 6, 3; Der Begnadte . . halte gnädiges Geſchenk für L., | zufälligen Putz für wohlverdienten Schmuck. G. 13, 143; Senſt erntet man Staub für Dank und Hohn für L. Pfitzer 3, 103 ꝛc. — 3) (ſ. 2b) im engeren Sinn: die verpflichtete Gegenleiſtung in Geld (oder Geldeswerth), womit man Jemandes Leiſtungen bezahlt und die Dieſer für ſeine Leiſtungen zu fordern berechtigt iſt, vgl. Honorar, Gehalt (3), Sold und Löhnung. In dieſem Sinne findet ſich außer dem männl. auch oft das ſächl. Geſchlecht (ſ. auch Zſſtzg.), ferner Mz. und Verkl.: a) Belege für das masc.: Du ſollſt dem Dürftigen und Armen ſeinen L. nicht vorhalten . . ſondern ſollſt ihm ſeinen L. des Tages geben. 5. Moſ. 24, 14 ff.; Jer. 22, 13; Tob. 4, 15; Suche einen treuen Geſellen, der um ſeinen L. mit dir ziehe. 5, 4; 15; Sir. 34, 37 ꝛc.; Wie die Dienſte ſo der L., | gebe dir zu deinem Sold | dieſen Klumpen da von Gold. Cham. 3, 300; Der L. für die Arbeit. Forſter Anſ. 3, 134, Grimm M. 365; Für die ſechs Jahre meinen L. Hebel 3, 318 u. o. — b) Belege für's neutr., zuw. dicht neben dem masc.: Stimme das L., das ich die geben ſoll. 1. Moſ. 30, 28; 31, 7; 15; 41; Das L. deiner Knechte. 1. Kön. 5, 6; Allen, die Teiche und L. machen. Jeſ. 19, 10; Jak. 5, 4; Aber das beſprochene L. nicht die mindſte Erge-

Digitized by Google

lichkeit. Graphius Stang. 11; hier hat ihn sein erbot 8. für den laufenden Monat. Hallis Arbl. 1, 220: Ein Verdienst ist nicht unbereit auf seinen L., nehmen wohl bedacht und vorgesetzt in das 8. (2. Jh). Lohse 1, 488a; SW. 64, 363; Das der Hand-L. doch oder niederig sein. — Das Hand-L., welches hier verdient wird, 2c.: Das der Hand-L. nicht niedrig sein könne ... Einen Knecht für den niedrigsten L. haben wollen ... Ein so geringes Dienst-L. Möser Ph. 1, 106; Den Lohn hätte das 8 bekommen. Andreae Bo. 139 a. — c) Mhp. der Mühe, Arbeit, Leistung, die Lohnes entzahlen; Wie die Lohne viel geringer sind. Brisk Narrenbuch. 140; Mit den Löhnen. Gotthelf U. 2. 60; Zimmer bleiben Löhne durch die Arbeitsentlassung verrissen. Kinder Arb. 1, 76. — d) Mhp. der Werk.: Daß sie mein Lohnherr sie liederlich verdarbe. Gamerer 3, 137; Verdienen ein klein Lohnlein. Sch. 318; 76: Es soll sich Lohnlein sein für die Fährmeßlein. Es du angemalet. Keller Sch. 6. 443; Sin den Löhnlein des Gerichts. Jh. Fr. 1, 337 ic. — 4) (f. 3) in einigen Wendungen der Dienstverhältnisse einer zum L. Gebungnen, nam. einer Dienstboten zum Herrn: Bei Jemand in L. und Brot stehn; Einen in L. und Brot nehmen; Einen ehrlichen Burschen aus L. und Brot gestehen. Hemmer 10, 38; Eine in L. vermögle Krankenwärterin. Bugenhagen N. 4, 96.

Anm. Seith. laun (n.), obs., mhd. lôn (m. unt n.). Heute gilt hochd. das Geschlecht gw. nur in Bed. 3 (f. b.), worin nicht zu verwechseln das formelhafte „K. von Gott“ oder „Gerichts L.“ (wonach der Empfänger mit Gott vergl. er nicht trösten kann, auf die Vergeltung desselben durch Gott anweist), was wie sprichwörtlich gefaßte Satze. Imperative z. (vgl. nam.: Ein Mitterkind, der wenigstens ein „Vergelt's Gott!“ werth ist. W. 1, 231) natürlich neutr. ist, z. B.: Zum „Lohn, um Gott!“ (Lohn) bei Gott arbeiten wird, sog. er lieber ganz; allein. L. Arzt. 2, 2, 1, unter den Ehrg. Gottes-L.

Jffzg. nam. zu [3], was unbez. bleibt, pgl. die von Gbzl., — leicht zu verdienen und zu messen nach den folgenden Beisp.: Aecker: für Bestellung des Ackers, Arb., Pflug-L. — Advokaten: 4) Honorar (s. d.) des Advokaten. Ipzn. obgleich man die nicht ehrenvolle Bez. „Lohn“ hier vermeidet, wie für alle Ehrenbezahlung, der sog. mit Lohn nicht bezahlt werden können, pgl. Arzt-L. und Ehren-L. — 2) natürlich auch allgemeiner [1 und 2]: Das, was ein Advokat für seine Bemühungen erhält: Klage und Lohn sind K. und — b) leitner (f. Königs-L.) Das, womit ein Abvokat belohnt oder belohnt pflegt, — Lohn für alle ähnl. Jffzg. — Ammens: f. Dienst-L. — Amts: gw. Gehalt (f. b.). Ipzn. — Angeber: m. Lwz. 3, 138. — Arbeits: Lohn für Arbeiter, nam. Handarbeiter pgl. Handwerks-L. und Handwerker-L., im Gegh. zum Dienst-L., auch Tage-L.: Arbeitslohne. Beiele Bardam. 105; Wenn ich Alles rechne, Mummen und Essen, bekommt da der Stein kaum 18, dazu das 8. G. 29, 107; Da der 8. in England im Ganzen verdient so doch ist. Rodbertus 1, 56 ic. — Art: Acker-L. 1, 1. — Arzte: f. Advokaten-L. Bürne 3, 198. — Bäcker. — Barbier. — Berg(e): für das Bergen gestrandeter Güter, — Binder: 4, 9 für Büchereinden. Ipzn. für Arbeitslohn ic. — Bitte: f. Bittgeld: Der 8. von Denen, die ihm Schutz und Hilfe zu erwarten. Möser 3, 303. — Bogen: Schriftstellerhonorar für den Druckbogen. Deutsch. Museum (1780) 2, 94. — Böten: Lohn des Boten oder für die Botenschaft, — Botenlohn. Lwz. 4, 102; Bürne 3, 197; nasc.: Er werbe einen 8. bekommen, daß er genug habe sein lebenlang. Keisersb. 4, 105; Alther Ausgab. Jest. 1544) 134a; Hagen 1, 531 ex., oft neutr.: Wenn ich nur ein schimmel 8. bekomme. Tronga 1, 108; Brentano Wehm. 89, 92; Hunter 23, 542, 39. Kell. 1, 98; Simrock 1, 16 ic. — Dienst: der Dienstboten (oder Diensten): Die Dienstlöhne. Samuel II. 2, 36; Die Dienstenlöhne. 2c.: Ein so geringes 8. Möser Ph. 1, 106 ic., Gesinde-, Leute-, Knechte-, Mägde- oder Mädchen-L. — Doktor: Arzt-L. — Dreschen: — Drücker. — Ehren: t) [2] ehrende Belohnung des Vortrefflichen, nam. der Tapferkeit: Da trodst sogar, wie meinen 8. (dem Achill die Beiseg) hinwegnaffen. B. 143b, f. Siegs-L., Ehrengeschenk; Sie verdienen sich mit tapfrer Hand 8. [3] ic. die gültigen Tagen und die gültigen Soldaten. Zuwachs Kal. 14, 3. — 2) Honorar (f. d.). — Fähre: Lohn des Fährmanns oder Fergen für das Übersetzen; Das 8. Stearins Rel. 55b; Rinder Mem. 1, 254; 255. — Frachts. — Führ: Lohn des Fuhrmanns für eine Fuhre, masc.: Hard 3, 503; 504 ic.; neutr.: Stearins Rel. 98b; Weise Pl. 22 ic. — Gesell: Lens; 8. neutr.: Fischart B. 3, 42. — Gnaden: t) ein aus Gnaden ertheilter Lohn, den zu fordern man nicht berechtigt ist; Es erwuchs für ein bloßes Gnaden-L. eine Heirath. Hermann 2, 18; Ich bitte ihn, ich beschwöre ihn, dir verleiht ein 8. an; Ich will dir's geben für ein bloßes Gnaden-L. ohne Bezahlung] ic. Zuw. als echte Jffzg. oder in vermeintlich größerer Korrektheit masc. (f. B. bei Adelung), hgl. auch: Sein Knab ein wahrer Götter-L. [göttliche Belohnung]. Hagen 1, 1: Lohn für Handarbeiten, Arbeits-L.: masc.: Arbeit-L. Lwz. 1, 103; Pfl. 1, 106 [f. Jb]; neutr.: Lwz. 1, 109 ic. — 2) Laudemium, Lehenwaare. Aichhorn Priv. 650, in vielen Acten nach der Art des Lehnfalls, z. B.: Grbs. Land-, Bauer-, Lands-, Bauer-L. bei Gebhalten ic. — Gewann das Gut von der Frau auf den Ehemann übergeschieden wird: Hausen-L., wenn der Erbe das Gut als Nebengut ins Hauptgut einbaut, oder gleichsam als Handgeld fürbot ic. — Hüter, Hüterer: der Hüter um den Lohn, der verrich. Hüterdienste. Ipzn. — Hüter-lohn 2. (Mittelgeld). Immermann M. 1, 215, f. Hüter II., nam. auch: Hüter-L. der Mutterkorn. — Hölzer: [2]: pgl. Ehren-L. (1): Die Darstellung kurtz bei den Leuten nach der Art des Lehnfalls, z. B.: Erbe-L.: t) Lohn, den der Henker für eine Hinrichtung empfängt. Ipzn. — 2) Lohn, den der Henker erhebt, peralias meinert; Schimmer'sLohn: Von solchen trinkt bei man Stricks als Unkund und H. — Hüter: f. Hüter-L. — Hüterer: f. Hüter-L. B. 89, neutr. Hallis Arbl. 1, 76 ic. — Hüt: t) Lohn, wie er bei Hof gewöhnlich ist, Unkund. Ipzn, f. Königs-L. — Hüterer. — Hüter: f. Hirten-L. — Jahr: jährlicher Lohn, ebenso: Monats-, Wochen-L. ic., nam. Tage-L. Zuwachs: Verdienst-L.: 1) Das, womit ein Verdienst belohnt oder belohnt pflegt. — 2) der Sünden, Blut-L., den der Verräther oder Der, der etwas Heiliges für Geld zc. hinopfert, empfängt: Wie Juden [um 3., um klingend Gelt und Silber] den Herrn Jesu auf den Markt nicht gelassen. Ipzn. — Knecht(es): f. Dienst-L. — Königs: wie ihn Könige zu geben pflegen, f. Hof-L.: Die für ihren König sich exferte und jetzt den K. [sofar empfängt. Sch. 1828, den schlimmen Lohn. — Löhr: Mitseinen Schätzen um den L. verkaufen. W. Jac. 1, 319. — Leute: Lohn für Gesinde oder Arbeitsleute, f. Leute 4. — Liebes: Minne-L. (f. d.). — Liebes: mundartl. Leut-L.; od etwmol. damit zusammenfallend?, f. Leut 4: Almoschentitis eine Kleinigkeit von dem erhaltenen L. zu verbergen. Hammerlein Ehest. 1, 1; W. Jac. 1, 319 ic., auch als etwmol. Deutungsversuch: Doch heißt noch in schweizerischen Rechten L., was Einer durch den Gebrauch seiner Güetter verdient. Jollikofer 10, 57, hgl. Leutenberg, Leutpriester. Ipzn. — Lohn: Arbeits-L. der Arbeits-L. der Handwerker: Die Juden und der Schacherverdienung betragen mehr als das Macher-L.; Ich will Ihnen das Macher-L. doppelt bezahlen. Gotter U. 0. — Mäher, Mäder: f. Dienst-L. — Mäh: Schnitter-L. — Müller. — Miethlich: nam. Gesinde-L. — Minne: [2]: Belohnung der Minne durch die Geliebte, Minnesold: Ich hatte mich dem Dienst der Schönsten aller Schönen [der Liebe sonder M.] verbindet. W. 20, 54. Noch dem M. gedenken [ohnerer zu verdienen. 11, 247 ic. — Monats: f. Jahr-L.: Auf Landfahrtsschiffen erhalten die Matrosen gewöhnlich zwei Monatslöhne voraus bei Anfang der Reise, das übrige bei der Ankunft. — Pflug: Acker-L. — Richt: Lohn oder Sold, den der Richter bekommt. B. Ar. 1, 191. — Ritt: für einen Ritt. Gebel 3, 239. — Schäfer: Hirten-L. — Schneider. — Schneiders: für Schneiden z. B. von Brettern. — Schneiderer: Schneider-L., nam. Arbeits-L. des Kleidermachers. — Schreiberei. — Schreiberei's. — Siegel [2]: Lohn, Preis des Siegels (f. Siegel-L.): Nun er mir aus den Händen den S. [der Briefe] raubte mit Argliß. B. 31, 9, 344. — Sünden: Sündengeld, Blut-L. ic. — Tag(e)s: der Lohn, den man mit der Arbeit eines Tages verdient oder pflegt zu zu geben, mit Handarbeit oder Dienst, der nach Art einer solchen bezahlten, im engsten und eig. Sinn von Arbeitslohnen, sog., „Tagelöhnen“ (f. d.), Arbeits-L., insofern es nach Tagen berechnet wird, im Gegh. zum Wochen-, Jahr-, Monats-L. ic.: Nun 8 geben; An T. arbeiten; Für den Tag-L. der ganzen Zeit mit einschlossen. 3. Mos. 25, 50 f.; Er war ein Heiligthäger und verdiente ein geringes Tage-L. Zeman 235; Der mit dem Abend kaum sein Tage-L. gewann. Schuppius 2, 125; Der das Tage-L. zu gewinnen kommt. Sch. 1, 1; Von nachten Winter haben wir zu zu helfen genug und machen gute Tagelöhner. Gotthelf Sch. 71; Das macht ihn in der Arbeitsrechnung ein Item, ein schön's Tagelöhnt (f. u. W.). 327; Als verdiene gleichwohl den Tage-L. [den Lohn eines Tagelöhners] kann mit dem Bieten. Gebel 3, 239; Ein Tage-L. des Buchhändlers zu arbeiten. Jewald Bch. 1, 90; Die großen Meister gemessen außer der Hütte ihren Gesellen den Werthel, einige hundert solcher in einzelnen Stücken vorzüglich geschickter und gute Tage-L. [Tagelöhner] arbeiten in ihrer Abhängigkeit zu haben. Möser Ph. 1, 195; Ich muß arbeiten das [auf] Tage-L. Hoche G. 2, 89; Du daß schlecht Arbeit gemacht. An wem daß so heißen Tage-L. zu sortenn [sich heute als Wieder verdingt] f. an. 1494; So were ich nun von Tage-L. gekommen. Ayrer 2084; Daß ich nicht Tage-L. trauig. 553a; Um ein ehrenhaftes Tage-L. arbeiten. Tuch Mtr. 3, 231; Der erste Abzug [der Karte] hatte ihm das Tage-L. [den täglich durch das Spiel an der Bank zu gewinnenden Lohn] ersetzt. Wieland W. 3, 66; Gehalt oder Lohn eines Gelehrten oder seine Tage-Löhne. 2, 20; Er verschaffte den Richtern ... eine Art von Tage-L. [Diäten], der Anfangs nur in einem Dukaten für jeden Arbeit bestand. W. 34, 353; 260 ic. — Meyer: Bürger: Zudas-L. — Weber: Bürger: Weber-L. — Wöber: Dem Verlagsherrn, der den verabredeten W. Gebel 3, 19. 145. — Wochen: f. Jahres-L. — Wucherer: [1; 2] Lohn des Wuchers od. durch Wucher erlangter z. A. m.

Zuwachs: 1) gw. nur in Jffzg., f. die von lehnen, z. B.: Der was belehnt werden kann. Gaffs.: Land-L. — Hand: zum Handlohn oder Laudemium verpflichtet.

Lohnen, ge-, er-, intr. (haben), zum, impers. und refl.: Lohn (f. d.) geben: 1) Einem Etwas mit (oder durch) Etwas L., ihm sein Thun mit Etwas als Lohn vergelten (f. d.) oder begahlen: Der Gute lohnt die seine Wohlthaten mit größern Wohlthaten, der Weise mit Dank; Daß er mit Schlägen wir es ihm lohnen. Claud. 4, 18; Daß ich .. seinen Garten beschicke, .. Das bezahlt mir der gnädige Herr mit Geld; aber, daß ich es mit Freuden thue, .. Das, mein Bruder, kann er mir mit keiner Zufriedenheit L. Jak. 316b zc.; auch mit Sach. (einigermaßen persön.) Subj.: Der Herbst lohnt den Landmann seinen Fleiß mit reichem Segen ꝛc. Im Abst. 6. des Obj. mit Sachl. Gerüst., wovon noch einzelne Überbleibsel (f. K.). Auch dieser selbst. Fügung entwickeln sich, zunächst durch Hinzutritt einer näheren Bestimmungsart, die nächste folgenden Fügungen: 2) Einem Etwas L. ohne Angabe des „Womit“: Einem seine Wohlthat L. Abel L.; Gott lohn euch eure Gutthat! Sch. 581a; Er gab das Schwert ihm wieder, dazu sechs Spangen. .. „Gott lohn euch euer Grossen!“ Kuntz 9. 1570 ic. — 3) Einem L., ihm mit Etwas L., ihm für Etwas (Gethanes oder zu Thuendes) L., z. B.: Nimm ihn das Kindlein, fange mir's, ich will der L. 2. Mos. 2, 9; Gott hat mir gelobnet [sakur], daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. 1. Mos. 30, 18; Ihr L. dem Gottskinnen, daß er einen Gott darum mache. Jer. 46, 6, lohne ihnen, wie sie es verdienet haben. Sir. 35, 24; So wird mir gelohnet. 1. Kön. 19, 17; Er lohnt ihm mit der Hand des schönen Kunigunde. Aleinger T. 5, Ihm lohnt [ist Lohn] der Lon, der mit der Kehle bringt. Chym. 3, 371;

Drüben lohnt sich[el] Lohn der Mühe, gewährt Ausbeute] | das Wild dem Jäger. 4, 88. Er lohnt mir [, mit=] 1, 31. [, 6] heute | mit vorgütiger Bonne | ein gutes Geschick. 6. 8, 299. Ihr lehret ihn zum Gott nennt noch verlagt | ihr ihm den Lohn, den er verlangen darf. 13, 282. Ich habe die übel gelehrt. 14, 156; Lohn ihm bis an sein Ende, daß er die ben Weg zu diesem Kleinod zeigt | 9, 241. Ich lohnen dem Tauber nicht, der sie [die Krone] mir wiederbringt. Gudrun M. 5, 6; [Gott], der Lohnende, die zeigt im Reich der Keime thronen, | so wie dem Edelstein und Hofmannsmahlen L. [sichtlimm]. Luchsen 1, 43; Freilich, wenn mir am Ende die Theologie ebenso lohnt, wie das Theater. 2, 12, 482; Mehr mit Unlust lohnt mir | Platen 4, 295; Du thätst bei einen Rath, der die mit Weh wird L. Bücher M. 9, 133; Sp. 1694; Mein Beifall lohnt die. Stolberg Sch. 1, 129 ff. — 4) [f. 3] nach Analogie des perſönl. Dat. auch mit ſachl. (einigermaßen perſon.) Dat., pannt] in geheimer Wut? Der Löwen Stolz | der, verbergend ihre Klauen, | mit sanften Tagen an mir L. dem Menschen | durch einen überschwänglichen Aufw. Aleinger D. 158; Solchen gottseligen Thaten kann nur Gott L. 6, 26, 229; Lohn' unsere Unzucht durch die Freiheit! Goethe 2, 7 v., Mein Herz lohnt meiner Zärtlichkeit. Klopstock M. 2, 9; Er lohnt in meiner Liebe? Ja. 6111 v., selten: Es ist aber totenmal wichtige und lohnt wohl dem Beetreuß [f. den B. —, es [ſi ſich wirft es]. Werner Nachtl. 1, 329. — 5) mit ſächl. Accus.: In Amerika lohnt [regiert] man die Leute besser als hier: Die Arbeit wird dort besser gelohnt u.; Man ich sollte mit niedrigem Spott die Freimmigkeit l. ?! Ai. M. 15, 736 u., auch mit ſächl. Subj.: Der Acker lohnt den Fleiß der Bebauer, vergilt, belohnt ihn u., nann.: Der wood lohnt die Mühe, Merck 4, 78 u.; Ich habe darauf verwendete weeth, indem das Ergebnis ihr entſprecht. z. B.: Arbeit, wann entlich schon die Ehre | der Mühe ja der Belohnung wäre. | auch alle lohnt sie nicht die frischte Gebarf: Herl. 1, 8 u.; Wohl spürt' ich, daß ich Gutes that, es lohnte ja bewenn nicht die Mühe lohnt. G. 89, 145; 6. 11, 352; [Das] möchte auch die Mühe nicht genug l. Sp. G. 1, 244 u.; Das lohnt die Arbeit nicht. Hensel Ver. 2, 43; Bis ein glücklicher Umstand aus ihre Schmerzen lohnte. Heinen Barf. 2, 191; Der Anblick lohnte schon die Mühe, verwirrte be herausgekommen war. Schiller Mr. 1, 356 u. Auch: Wieviel lohnt die Arbeit [bringt sie ein]? Simon Thales 1c. — 6) [f. 5] nach Analogie auch mit perſon. Obj., ygl.: Die Arbeit lohnt uns — den Arbeiter L. (ygl. Mühe und Lohnen); Zumindest Lieb' gebot, den Arbeiter zu L. [f. bes.]; Den lohnt nicht Gott, den lohnt Gelang. 3, 36a; Dein Vater liebte dich und deine Mutter. Lohne! mit deinem Lohen sie! Schiller 3, 274; Nun soll sie zahlen, alle L. [beſchäften u.]. 6. 13, 13; Gut, die meine Seele [be]lohnt. 2, 104; Lohnte sie mich nicht mehr für meine Liebe, sondern nur noch für meinen Fleiß. Goethe N. 5, 17; Wie lohn' ich dich? Müller 4, 128 u. — 7) ohne abhäng. Kasus: Za, es lohnet wohl der Kauf. Chem. 3, 208; Das lohnt, und nur der Kohn bringt, | ist Gott, der reichlich lohnet. 9, 1, 139; Die Arbeit lohnt nicht. heimat keinen entsprechenden Ertrag, wird schlecht bezahlt oder gelohnt (l. 5); Das Gerichte lohnt jetzt Jahr über. bringt reichen Ertrag u.; Wie viele mir Leute am Hofe l. kann. Hamann N. 17. Ferner [. 8. — 8) mit abhäng. Gen.: z. B.: Des [— dafür] weiß er kräftig sie zu l. [f. 6]. Matthisson A. 9, 196 (Nachwuchs); Und sie lohnten Dod der Treb' und mir [, 3 und 4]. W. 12, 74 u., nann. aber (f. 3): Es lohnt — eher lohnt sich — Mühe M. 1c., ygl.: Der Mühe werth, f. verl., z. B.: Welches auch wichtig der Mühe lohnte. Forster N. 1, 332; Ob ein solcher theoretischer Traum sich auch der Anwendung lohnt und bezahlt. Goethe A. 4, 300, Ob lohnt meiner Mühe nicht, — nahm in unterschied. Hamann (Sämmtliche 4, 2, 314); Die Theorie der Grossen . . l. der Mühe, das Zwingen, der Erniedrigung nicht, die sie lohnen. 1, 1, 892; Der Ungige, um den es mir der Mühe lohnt, mit meinem Kranze ganz an den Tag zu kommen. 12, 229; Es lohnt sich der Mühe nicht, daß man davon viel. Sch. 12a; Das lohnt sich auch der Mühe? W. 12, 11 u., und so auch ohne „der Mühe“: Es lohnt sich nicht [zu] ändern, wo man nicht bessern kann. Aleria G. 1, 2, 245; Ob das noch geschehen werde, lohnet nicht zu sagen. 4, x. — 9) dazu (entsprechend 6): a) Der Arbeiter lohnet. 9, 15, 232; Als Lohnerin der Lästigen. Hadrigel DMW. 3, 66 u., gw. Bedeutung u. — b) Lohnung, zumeist in Zſſgn., ferner mit Umf., f. Löhnen. Zſſgn. z. B.: Arbeiter Lohn erleben und abdanken [f. b., auch für die Zſſgnng]; Weder daß der Begriff des Voll-Lohnens, bald der des Abfindens und Entlassens mehr hervortritt, früher mit (perſon.) Dat.: Wie Glauben nicht lohnene wohnet, | ist auch dem Lohnen Lohn abgelohnet. Logau 1, 3, 62, 2, 47; Wenn ihnen nach ihren treuen Diensten freilich abgelohnet werden. Hamann Sat. 47b; Sp. 2, 121 v. 419 v., heute gw. nur tr.: Das Gesinde, die Arbeiter u.; Soldaten u. (ob. ohl.) dann; Glaubt die Königin auch mit diesem elenden Schimpf sie Alles Dad abgelohnen. Lessing Em. 1, 7; Ihm hat Gott nicht eine Gunst „.“ Belohnt er ihre Mühe? Seine Treuen | verzeiht er ihnen. 339a; Oft wird Verdienst | so obgelohnt wird Undank. Schiller Mr. 1, 356 u.; Noch am letzten Tage hat der Herr ihn ungelohnt. Lenau Heb. 3, 111 u. — Bes.: 1) Einen für etwas Gethanes mit etwas als Vergeltung Dienendem b.: Du belohnst Die wohl, die keinen Namen fürchten. Pr. 64, 6; Uns möchtest du [schlecht] belohnt können? Z. Müller 1, 1; Wie sollte Gott sie nicht belohnt. Tieck M. 3, 27 u. — 2) Etwas (mit etwas als Vergeltung Dienendem) b.: Gott belohnt die Tugend; Deine Arbeit wird wohl belohnt werden. Jer. 31, 16; Wird, 2, 22; Belohnt er Ihre Müh' Seine Treue | vergibt er Ihnen. Sp. 339a; Die Wahrheit belohnt sich selbst genug, um nicht mit 50 Streichen auf den Fußsohlen belohnt [bestraft] zu sein. W. 9, 190 u., auch (f. 7 Schl.) refl. b. des Pass.: Verwegener Dienst behalt sich auch verwegen. Schiller Mr. 1, 356 u.; Ihr Lohnen Etwas b.; So wird es's auch wohl b. Jer. 51, 38; Es wird auch im Himmel wohl belohnt werden. Matth. 5, 12; Hof. 29, 18; Weish. 10, 18 u. — 4) (veralt.) Einem b., mit Etwas, oder d. Dessen mit Gerät., ſ. Genus. — 5) imperſ. (refl.): Es belohnt sich der Mühe nicht, es (perſönl. f. d.), z. B.: Ihm den Lohn, den sich kaum die Welt belohnt. Gudrun 1, 23; Ob's nicht die Mühe belohnt. 126; Es ohne Ende belohnt. 8, 1192 u. 18; Das dotzel keiner Gefahren, die Ihnen belohnt haben für Andere. Werner Obst. 1. XVI. — 6) dazu a) Das unmittelbare Belohnen, z. B.: Rücken Mal. 1, 203; Daß ihr von Gott dem Belohner aller Menschen Belohnung erlangt. Luther 1, 214b 1c., und (perſon.): Nichts für den Kauf, den haben wir unsern Tun unbelohnet. Ai. M. 15, 736; Seiner Treue | wird schon ihre die Belohnerin bei frommen Gutschaffen. 349 1c. — b) Die Belohnung, das B. und Dad, womit Einer belohnt wird. Gehr. 10, 4; 11, 26; Einen Dank gegen Mann verschmähte einen Lohn [f. d. 3], Lohn den Dank. Lessing Em. 1, 7; Die Anwartung aller sinnlichen Menschen gewerben. Barthaer; So fürchtete er sich vor irgend einer aufgezwungenen Belohnung jener treuen, liebevollen Pflanzen, weiter er schon den zarteren Lohn so hin genommen hatte. 6. 19, 227; Das Bewußtsein für Alles, was ich für dich litt, 6., 3) Ist der rechtmäßige Lohn entrichtet und noch anderseits jenem Eingelnen eine verhältnismäßige Belohnung an Geld oder liegenden Gründen bewilligt sei. Sch. 972a. Mit einer auch Heuer ohne Schonung | meinen Reichen zur Belohnung. 9, 1, 169; Daß er seine Schwester zu gewinnen, die Belohnung des unwürdigen Timoleon zu werden. W. 5, 241 u.; Gnadenbelohnung u. — Dänkel; dankend belohnen (veralt.): Daß er die Diener .. alle dankbehnet. Immermann 1, 321. — Hände: in der Doppelbdg.: Ein Gut zu ehren, den Handleiden oder die Lehrer-naar davon entrichten. — Herr [8 u. 5]: imperm.: Es verlohnt die Mühe (W. 8, 232; 22, 24b u.); es verlohnt sich der Mühe (f. 11, 141; 223 u.); es verlohnt der Mühe, oder auch bloß: es verlohnt (sich) — Dad und Das zu thun, — es ist der Mühe werth: Das verlohnt keines so großen Opfers, keiner solchen Anstrengung u. Mundart.: Eine Arbeit v., durch Lohnarbeiter verrichten lassen; Einem eine Arbeit v., den Lohn dafür zahlen.

Löhnen, tr.: 1) [ſ. 3] dem Lohnarbeiter: Das ich des ärmsten L.-d Weh | beneiden muß. Gedicht Nik. 35; Eine L.-in. Buchgraf GB. 1, 9 u. Häufiger Zſſgn. (f. Tagelohn): Wenige ausgenommen, die nicht wie die Tag-L.-er der Buchdrucker fabrizieren. Gr. 32, 51; Tagr-L.-n (Tannenbräter in Breslau genannt). Hainz Fabr. 1, 96; Nicht gewohnt, wie ein Tagr-L., wie ein Handwerker und der Knecht in seinem Hause leben. Gerstäcker 3, 173; Werwarch der Bauer am Tage-L.-knabkraut. P. 2, 192; Tag-L.-in oder Tagelöhnerfrau u., f. Tagner. — 2) in Zſſgn.: Eigen-L.: Bergb.): Einer, der eine Zeche allein, auf eigene Kosten baut, „Alleinbauer.“ — 3) f. Lehener. — 4) f. künſle. — ref., f. 9: Das Wetter lohnt sich nicht, lann in Zſſgn.: Gelehrte Tag-L.-en. Wekerwagel 3, 2, 965 Z. 8) u. — ref., u.: in der Weise eines Löhners, nann. in Zſſgn.: Tage-L.-Verfassungen u. — -m, inte, (baden), gw. nur in Zſſgn.: Tag-L.: Es ist oder wie ein Taglöhner arbeiten: Die Herren tagelöhnen sie und. Auerbach D. 4, 14; 1, 413; Gs. 453; Leb. 1, 306; Als Holzhacker L. keine Berm. 1, 221; Immermann (Jungnet 2, 148); Ich muß jetzt wider meinen Willen und doch mit Vergnügen tagel. 1, 13, 1, 1, 1

* **Lómb-ard** (frz.), m., –s; –e, –s: Leihhaus. — **–árde**, m., –n; –n: 1) Bewohner der Lombardei, — daher (s. Diez 676): 2) Wechsler: Einer der Geldgeschäfte macht: Wechsler und L–n. Arndt C. 263; Laß dir Geld dacleihn von den L–n. Sch. 453a. Spindler Jud. 1. 304. — **–e**: s. Lohme. — **–re**: s. L'hombre. — **Lónsel**: s. Lünse.

Loon (engl. lün), m., –s; –e: „eine Art Taucher, der bes. Abends und Nachts seinen einförmigen Schrei ertönen läßt." Breslauer Blatt. 30.

Lóon ꝛc.: s. Los. — **Lóotse** ꝛc.: s. Lotse.

Lop, m., –s; –s (–e): niederd. Lauf (s. d. 11b), nam. in der Zssgg. Over-L., Schiffsdeck, vgl.: Die Lope, Laufgang, der Gang außen um die Kirchen, aber deren Seitenschiffen, im Volksmunde auch Loupe oder Leuwe genannt. Dragger 2, 247.

Lópf, m., n., –s; –e, Lópfe, uv.: ein Maß im Garnhandel, und zwar: Kauf-L. (v. 900), Werk-L. (v. 1000 Hafpelfäden).

Lóppe, f.; –n: Reepſchläg.: ein Bündel gehechelten Hanfs, den der Spinner um die Mitte des Leibes ſchlingt, um das Garn daraus zu ſpinnen, gw. eine beſt. Maſſe, ſ. Lägel II 1 und Riſte.

Lór, f.; –en; m. (u), –es; –e: vralt.: Riemen (lat. lorum), nam an der Ritterrüſtung: Löſt . . die L. des Helms. Aleinger D. 26; Löſt die L. der Pickelhaube. 126; Da jener jetzt den L. des blanken Helms entſchnallet. W. 20, 31. Brünn- [ſ. Brünne], Heim-, Schild-L. Schiller 552b. — 2) Ge-L. n.: das Lören (ſ. d.).

Lóeber ꝛc.: ſ. Lor-Beere und Lore.

Lórch, m., –(e)s; –e: 1) Kröte (ſ. d. 1, 3 u. 4) auch von Menſchen, z. B.: Iſt Das Manier, ihr L–e [böſen Mädchen]? Grimm M. 281 ꝛc., auch in niederd. Form: Den Keller-Lork, der tief | mondenlang im Winkel ſchlief | und von Gift geſchwollen quappelt. B. 303a; Wunder meinen, was fue'n Lork ſie am Stricke haben [, was ſie Großes ausgerichtet"]. JGMüller Lind. 2, 263; Den Lork (ſ. d.), die Unke, den Molch ꝛc. v. Sh. 3, 238 und als Bez. eines giftigen, böſen Menſch (wie im Original toad) 569 ꝛc. Ferner: Luch, oft in naturgeſchichtl. Werken, ausgedehnt von der Kröte auf die Amphibien (ſ. d.) überh., ſowohl im engern, als im weitern Sinne, z. B.: Amphibien oder Lurche. Oken 8, 419; Eine eingeborene Scheu vor dem giftigen Lurche [der Viper]. Tſchudi Th. 317; Allerdings mögen die Väter im Lurche zunächſt nur des Lebenden [ſ. d.], d. h. unheimlich klagenden Thieres gedacht haben, das vom Unkenrufe den Namen trägt. Linck Schl. 3; Unter dem neckenden grotesken Geſtaltenwechſel des Lurchthums die Einheit erkennen. 4 ꝛc. — 2) ein Vogel, Haubentaucher, Colymbus cristatus. Nemnich, auch „Zoech". ebd. und Oken 7, 627; Zu den Vögeln . . ., zu den L–en, zum Birkhuhn ꝛc. Droyſen A. 1, 344. — **–e**, f.; –n: mehrere Arten Pilze, z. B.: nach Nemnich, Helvella mitella, Biſchofsmütze, eine Art Faltenmorchel; nach Adelung auch die eig. Morchel (ſ. d.); bei Friſch: Loelen oder Leuelen. — **–en**, intr. (haben): den Laut „r" ohne Vibration der Zunge, als Gaumen- oder Kehllaut ſprechen, ſ. lurken.

Anm. Lorch (1) wird meiſt von Lören (ſ. d.) hergeleitet, doch ſcheint mir — ſ. niederd. lork (Lark) u. luren, Dem. Wörterb. 3, 87 und 101 und Frommann 6, 353 — Zuſammenhang mit „lauren" näher zu liegen, in Bezug auf den lauernden, finſter-tückiſchen Charakter, der den Lurchen eignet oder doch zugeſchrieben wird, ſ. Oken 6, 420.

* **Lórd** (engl.), m., –s; –s: Herr vom engl. hohen Adel (ſ. Mylord): L. Mayor (ſ. d.).

Lórd-e, f.; –n: Schiff.: 1) L., Luede, nach Friſch und Dem. Wörterb. ein falſches Konnoſſement, vgl. Lordendreher ꝛc. — 2) Lording. — **–ing**, n., –(e)s; –e: vierdrähtiges Schiemanns-Garn, auch Lurring, Lurde, Lorde, vgl. Lurre.

Lören, intr. (haben): vralt., mundartl.: heulen, ſchreien, plärren (ſ. d.): Hoſ. 7, 14: L. und heulen. Luther 5, 295b; Ebenſo iſt alle ihr L. in den Stiften und Klöſtern, denn ſie können nicht [gehörig] beten. 8, 254b; Hier heulet Einer von einer Geſtalt des Sakraments, da löret der Ander wider der Geiſtlichen Ehe. SB. 63, 273; Ihr Gelör u. Geſchrei. 274; Ihr .. fingt an zu jauchzen, raſen, l. Nezendorgen Fr. 54 ꝛc., Tonwort, ſ. Diether und vgl.: Lo(r)- Rind und Lorch.

Löre, f.; –n: 1) Botan.: bei Oken die Zunft der Blumennuſſer (Laurinen) mit den Gattungen: Bitter-, Bohnen-, Fett-, Fiecht-, Myrthen-, Nägelein-, Obſt-, Oliven-, Stein-, Talg-L–n ꝛc., dazu auch: die Loebern (ſ. d.) aber andere Gattungen, z. B.: der Baſtardlorber, Viburnum tinus, der Roſen-L., Nerium ꝛc. — 2) weibl. Eigenn., verkürzt aus Leonore (ſ. d.), vrkl. Lorchen.

Verlören-heit, -ſchaft: ſ. verlieren 3n.

Lórenz, m., –(e)s; –e: männl. Eigenname, ſcherzh. für Reverenz, Bückling. JGMüller Lind. 1, 81.

* **Lorélle** (frz.), f.; –n: In der rue Notredame de lorette, der Straße der Bankiers-Mätreſſe, die man von dieſer Gegend L–n nennt. Auge Rev. 2, 141; Eine Art Kunſt-L–n. Heine Lut. 2, 302, die ſich nebenbei einer Kunſt widmen.

* **Lorgn-élle** (frz. lornj–), f.; –n: ein Paar Augengläſer für Kurzſichtige, nicht wie eins Brille zum Aufſetzen, ſondern vor die Augen zu halten. W. 13, 143. Ein einzelnes derartiges eingefaßtes Glas, das ins Auge geklemmt wird, heißt: Lorgnon ꝛc. — **–ettieren**, tr. und intr. (haben): durch eine Lorgnette betrachten: Alle drei lorgnettierten ihn. Gutzkow R. 2, 194. — **–tieren**, tr. und intr. (haben): verſtohlen, von der Seite anſehn (ſ. lauern, Anm.); beäugeln; lorgnettieren: Nach ihnen hinaus-L. — **–ón** (ong), m., –s; –s: ſ. Lorgnette und Zwicker.

Lórk ꝛc.: ſ. Loch ꝛc. und Lauer I, Anm.

Lórſche, f.; –n: Botan. bei Oken die Zunft der Apfelnuſſer oder Euphorbiaceen, mit vielen Sippſchaften und Gattungen, ſ. Oken Reg. 212.

Gelörſch(e), n., –es; –e: Bergb.: Geſenke in geringer Tiefe, bei Friſch Gelertſche. — **Ablörſchen**, tr.: ein Gelörſch abſinken, im Gzſtz. zu abteufen, vgl.: Gänge erbrechen geſchieht auf unterſchiedliche Weiſe, theils erſchurft und **ablörſcht** man alſobald am Tage, theils müſſen mit Schächten in ziemlicher Teufe erſunken werden. Jablonsky 385a.

Lórve (–we), f.; –n: weidm. auch Larve: 1) Kerbe an den Ferkiln zur Befeſtigung der Oberleine. Döbel 2, 39b ꝛc. — 2) ein eingeſchnittnes Gewinde an den Heften der Vogelſteller oder mit einer Kerbe verſehene Hölzer, die Schlagſtecken mit einem Nagel in der Kerbe zu befeſtigen und ſie mit den Vogelwänden auf und niederzuziehen. 213b ff.; 218a, 225b; 238a.

I. **Lou**, n., –es; –e; Löschen, lein; ö: 1) eine lediglich der Beſtimmung des Zufalls anheimgegebne Entſcheidung und: was dazu dient, dieſe entſcheidende Beſtimmung des Zufalls zu erfahren (ſ. Fichte 7, 590): Etwas durchs L. entſcheiden; Es der Entſcheidung des L–es überlaſſen; Ein L. ziehn, aus dem Glückstopf greifen; L. wird geworfen in den Schoß, aber es fället, wie der Herr will. Spr. 16, 33; Das L. ſtillet den Hader und ſcheidet zwiſchen den Mächtigen. 18, 18; Aaron ſoll das L. werfen über zween Böck, ein L. dem Herrn und das ander dem ledigen Bock und ſoll den Bock, auf welchen des Herrn L. fällt, opfern ꝛc. 3. Moſ. 16, 8; Man ſoll das Land durchs L. theilen . . ., nach dem L. ſollſt du ihr Erbe austheilen. 4, 26, 55; Er ordenet ſie aber durchs L. . . und das erſte L. fiel auf Joſaphi ꝛc. 1. Chron. 25, 8ff.; 26, 8 ff.. Theileten ſie ſeine Kleider und warfen das L. darum. . . Über mein Gewand haben ſie das L. geworfen. Matth. 27, 35; Es giebt das L. aber ſie. Jeſ. 34, 17; Dort vertheilen wie die Beute, | wie es L. und Glück beſtimmt. G. 8, 61; Die jungen Burſche müſſen ſpielen [loſen], den guten Jakob Humbel trifft das L. (ſ. 3), Soldat zu werden. Hebel 3, 30; Dreimal hat ſie das wahrſagende L. gezogen. JGJacobi Je. 1, 2, 68; Kommt her und ſpielet blinde Kuh. | Man warf das L., das L. traf Göegen | und Görge wird ſogleich verbunden ausgeführt. Lichtwer 137; Ein L. bezeichnete Jedee ſich ſelber. | Alle warfen ſie dann in den Helm. . . Dort ſchüttelte nun der reiſige Neſtor | und es entſprang dem Helme das L., das ſie ſelber gewünſchet. | Aias' L. v. Jl. 7, 175. — a) oft wird die über die Geſchicke der Menſchen waltende Macht, das Verhängnis, die Zeit ꝛc. perſonifiz. u. als das Geſchick durchs L. entſcheidend dargeſtellt (ſ. 3i und e): Krieg oder Frieden! Noch liegen die L–e | dunkel verhüllt in der Zukunft Schoße. Sch. 492a; Ihm ruhen noch im Zeitenſchoße | die ſchwarzen und die heitern L–e. 77b; Das Geſchick . ., das auf dem Schlachtfeld noch richtend ſitzt | und ſeine L–e ſchüttelt. 471b, vgl.: Zum wilden eiſernen [ſ. d. 1b] Wurfelſpiel [der Schlacht]. 7a ꝛc. — 2) bei Spielen ꝛc., wo Gewinne durchs L. (1) vertheilt werden, die Marke, das Billett, der Zettel ꝛc., durch deſſen Beſitz man Theilnehmer des Spiels wird u. ſo die Möglichkeit des Gewinns ſich verſchafft, ſo nam. beim Lotteriespiel: Ein L., Lotterie-L. kaufen; Ein ganzes, ein achtel L. in der preußiſchen Lotterie ſpielen; Mehrere L–e auf etwas Auszuſpielendes, Aufzuwiegelndes ꝛc., z. B. auf eine Uhr nehmen; Ob Ihr L. unter den Treffern oder Fehlern ſtehen würde. Gellert 3, 289 ꝛc. Übertr. z. B.: Schlechter können ſich die Päpſte bei den Römern nicht empfehlen, als wenn ſie ihnen zu lange leben und die Ziehung einer Lotterie verzögern, in welcher Jedermann L–e nimmt und die auch wirklich für Jedermann L–e enthält. Die Kardinäle haben Papſt-L–e darin, die Prälaten Kardinal-L–e, die Abbé's Prälaten-L–e, der Adel Kredit-L–e, gewiſſe Perſonen Beförderung-L–e, die Bettler Almoſen-L–e. Alle mit einander endlich L–e der Veränderung, der Schauſpiele, der Feierlichkeiten. Forſter Jl. 2, 81. — 3) das Einem durch das L. zu Theil Werdende, z. B.: a) (ſ. 1): Zeuch mit mir hinauf in meinem L. [dem mir zugefallnen Antheil des Landes, vgl. Kabel III] ꝛc. Matth. 1, 3; Joſ. 17, 14; Pſ. 105, 11 ꝛc.; Daß die Patricier fortwährend die Benutzung der Domäne behielten, die Plebejer aber durch Anweiſung kleiner L–e mit völligem Eigenthum abgefunden wurden. Niebuhr Röm. (1) 1, 451; Manchen auch fiel das L., die Thiere der Burg zu bewachen. (vgl. c). V. Georg. 4, 165 ꝛc., auch (ſ. 1n): Der Witz, den ſie als Weib zum L. [als ihr Theil vom Schickſal] bekommen. W. 11, 92 ꝛc., ferner (vgl. 4 und frz. lot) Deichb.: L., Deich-L., der einem Deichpflichtigen zugelooſte oder (allgemeiner) zugekannte Theil, für deſſen Unterhaltung er zu ſorgen hat, Deich-Kabel, -Pfand. — b) (ſ. 2) Das große L. [den höchſten Gewinn] in der Lotterie gewinnen; Ein Achtel vom großen L. ꝛc., auch übtr.: Hätte nicht ein glückliches Ohngefähr mir das große L. verſchafft, die Tochter vom Hauſe zu ſuheen. Chämmi 5, 56 ꝛc. (vrich. c). — c) (ſ. 1n) das Einem vom Verhängnis Beſtimmte, das ihn treffende Schickſal, ihm zu Theil werdende Geſchick, — wobei der urſprüngl. Sinn zuw. zurücktritt: Ein ehrnes Schickſal waltet über mir | . . und eisern fällt und trifft das graufe L. Cham. 4, 192; Da theilt re in bitterem Elend | des flüchtigen Wildes L. 3, 265; Geliebet und gelebt, ein menſchlich L. 6, 282; Wenn überhaupt die meiſten Menſchen ihr L. aus dem Glückstopfe greifen. Engel 7, 164; Ein Vielerfahrner wäre zu bedauern, | wär' ihm das L. gefallen, das dich trifft. G. 13, 308; Von Allen . . | fiel Keinem ein ſo ſchwarzes L. Pfeffel Pe. 3, 104; Unter allen irdiſchen L–en | . . preis ich deins. Sch. 53b; Als ſollte dieſer Augenblick | ein großes L. (vrich. b) entſcheiden. 297a; Das iſt das L. des Schönen auf der Erde! 395b; Hart, ungleich und zweifelhaft war das L. des Ackermanns gegen das gemächliche ruhige L. des Hirten. 1010b; Der dem traurigſten L. aufwuchs. V. Od. 1, 220; Solchen trifft abwechſelnd ein böſes L. und ein gutes. Jl. 24, 530 ꝛc. — 4) (ſ. 3a) eine als zuſammengehörig mit einem Mal loszuſchlagende Partie von Waarenvorräthen, nam. Töpfergeſchirr, ſ. Kabel III. — 5) (vralt.) Parole, Loſung (ſ. d. 6). Dudder Salzb. Ehe. 225, ſ. Schm.

Anm. Goth. hlauths, m.; abd. (h)lôz, m. und n.; mhd. lôz, n. und m., von ahd. hliozan, mhd. liezen, das L. werfen, wahrſagen, ſ. Graff 4, 1122; Bremer 1, 1030 und vgl.: Es waren die Linſen blutig. . . Da ward geloofet [aus dieſem Zeichen gedeutet, gewahrſagt], es würde ein Landkrieg und Blutvergießen erfolgen. Tſchudi Ch. 1, 45; Gelooß und Träume [Vorbedeutung]. 31, ſ. Friſch, der auch anführt: Es weelofet [ahnt] mir viel Übel; Dieſe Weelofung [Omen] wolle Gott abwenden ꝛc.; ferner Druiten, von den ſchreibt Cicero de Divin. lib. I [, 41]..: Sie weisſagten künftige Dinge und nahmen ihr Gewerk aus den „Loſſungen", Vogelgeſang und Abnehmungen [Opfern] der Menſchen und Thier. Stumpf 144b [, die die Zukunft theils durch Augurien, theils durch Muthmaßungen vorausſagten." Aslop, Cicer. phil. Sch. 1, 56] und noch mundartl.: Löſen: die Zukunft abergläubiſch erforſchen; Löſelnacht: Bez. gewiſſer zum Löſeln geeigneter Nächte; Loſtag: ein

Digitized by Google

Tag, beſſen Witterung als vorbedeutend für die künftige Witterung, für den Ausfall der Ernte ꝛc. gilt; Loszeichen: Wahrzeichen. S. Zahn. und Zauber. Dahn fig. Int. (Antheil), it. lotso, fig. lotteria (f. Lotterie). Buz 209. Mit Loose, Anloog ꝛc. Lot, handeln nicht ſelten Lot u. Wundarzt. Mz. Löſer. Zuwendbar 3, 278 ꝛc.

Jſſig. vielfach, vgl. die 3. Schickſal, Geſchick ꝛc., ſ. 3 und 4. In ſeine Loosmanns-ſeye. ſ. Jakob Mich. Loos ſein. Dan-er, [3], Geſchick und Unglück, Vergänglichkeit. G. 7, 111; Entgehe dem Loos-er. [3], kritiken B.]. Akaret 1, 5; Ein Erdi-e. [2, 5, Fehler, Nicht ziehen; Ein Gewinn-e. [2]; Ein Glück-e. [2; 3] ziehen; Nur ihren unglücklichen Loosen 1000 Gluck-e auf ihn zuwünſchen. Reuter 19 ꝛc.; Das iſt mir gerade Gottes-e. [3, göttershinlicher] vor Heiden. Kirchen 122b; Wie ſpar's nawaiſſent, welches E. uns falle. | ob Lobed- oder Urdens-E. Chabotaſy 90b. 140; Aa. 53b. In fein gemantem Loosband-e [in ſeiner Werbung oder Bewerbung um glückliches Geſchicks]. Wohnhaus 3, 84 ꝛc.; Loosreis-e. [2]; Du ſieſeſt zeuſam mich zuruck | ins ungewiſſe Mrnſchen-E. [3]. G. 11, 29; Wie und ſuda, | ihr nun gefallen die Lauten-E-e. Zaubrey Sch. 1, 216; Zehn ſtreche der Bauer [Zeuß] empor die ſeinigen Wurf-e, | legt in die Schalen hinein zwei ſundere Loos-E-e [2]. 3, 31. 3, 70; 22, 210; W. 20, 184 ꝛc. u. ä. m.

II. Los, n., -es; -e: Schiff.: ein zw. 2 andern Dingen loſe hängendes Stück, ugl. Bott: Das E. einen Taut, Tabeit ꝛc.

III. Los, n., -es; -e: in Zſſg. mit Verſ.-Ges: 1) (weidm.) Exkremente der Vierfüßer, Loſung (ſ. d. 1), Gebahn, ugl. Geſchmeiß. — 2) f. Los 1. Ann. — Vgl.: ſ. Verſ-Los.

IV. Los, a.: aus dem Zuſammenhang, worin er war, herausgehoben; nicht mehr feſtgehalten ꝛc.: 1) u. und ſeſe (ſ. d.). Dieſe Wörter, obgleich urſpr. wohl Glieder, werden doch nach heutigem allgem. Gebrauch — trotz einiger ſich hin und wieder noch findenden Ausnahmen — beſt. geſchieden: Z. ſeſt, wie gejagt, voraus, daß früher ein Zuſammenhang, eine Verbindung ſtattgehabt hat und daß dieſe nun aufgehoben iſt, ſeie hangen zeigt, wie das Frucht-mondſtück loſet, an dem nur ein geringer Zuſammenhang Kattfindet, gleichviel, ob dies der urſpr. Zuſtand iſt oder ob er aus einer innigern Verbindung hervorgegangen, z. B.: Etwas L-machen, Etwas, das feſtgehalten war, der Verbindung entbehren, ſo daß es nicht mehr zuſammenhängt, der Bande frei iſt ꝛc. (ſ. Binden IV und Los-b.): Das loſe gehaltene Band noch feſter zu ziehen. G. 18, 250; Wo der Wind eine Thür leeke loſet [oder loſet], da rauchts in die L-lage Ken. 1, 162 ꝛc.; Der Hund iſt L-, nicht mehr an der Kette; Der Zahn iſt L-e, wackelig, ſitzt nicht feſt ꝛc., ſ. nam.: Loslöſen. Etwas loſen oder loſe machen in dem Grade, daß es L. wird ꝛc.; Waſcher, ſei nur wachelig! ſun alle Bande, die das leichte Gruf | zerſtören. Ab. 49b. Den heutigen Gebrauch zu machen, obgleich in der urſpr. Bedeutung, der „Band von Meſſina“ (1803) S. 23 L. ſteht ꝛc. Dem Geſagten gemäß wird L. als attributives Ew., wo es mit den Formen von loſe zuſammenfällt, vermieden, alſo z. B. wohl: loſe (oder lockre) Bauerde. Ein loſer (nicht feſtſitzender, wackelnder) Zahn ꝛc., aber nicht: Ein loſer Knab, für einen, der frei von der Kette iſt ꝛc. Die Formen der Steigrung gehören ſchon der Bed. nach zu loſe, nicht zu L.: loſ-er, Zſſg. Vgl. die folg. Nummern. — 2) (ſ. 1) Etwas feſtes oder Feſtgebundenes machen, ſo daß es nicht mehr feſt, nicht mehr gehalten iſt und ſo haber heißt, z. B.: L-arbeiten, bedrohen, binden, bitten ꝛc., ſ. dieſe leicht zu mehrenden Zuſammenſetzungen — theilsweiſe auch in übrtr. Bedeutung, z. B.: L-ſchlagen ꝛc. — an ihrem Orte u. vgl. Ad. — Im Zuſperat. zum. auch ohne Zeitw., z. B.: Schiff.: z. überall: das Tauwerk, die Gortings und Geitaue aller in der Siel hängenden Segel [z. machen ꝛc. Abtl. inte., f. L-geben. kommen, -treiben ꝛc. und 3. — a) oft mit von ꝛc.: Mache dich [ſreij von den Banden. Jeſ. 52, 2; Ich will euch von all zwer Unreinigkeit L. machen. Heſ. 36, 29; Don. 8, 24; Da ſprache wir Alle vom Herzen L. [herunter]. Faucet 8, 78; Alle Bande ſollen mir weit L. 13, 123; Die hat ſich von der Menge losgenommen. 34, 253; Hüthetie H. 2, 96 u. o. — b) z. jum., nam. in ger hohner Merke, mit Genit.: Da zu dich ſprachſt der Ehre L. 9. 11, 165; Den deine Gunſt und Pochen | des Feindes frei und L. und ledig hat gemacht. Orophius Fr. 529; Weil der Bande dich L. Knabel 1, 23; Zahlere er auch die Andern ihrer Miſſethaten L. Discorus Bauma. 30a; Die locker Sprung hinüber | macht ſie der Hölle L. Reinhart 371; Entgegnen der Feſſeln. Kirchen 2, 90; Daß ich das Hofgeſinde meiner Unterſtumm Sprachen L. 103; Der den Ihre Fürſt. Gn. mich meinere Dienſtes L. zählen laſſen, red., Sagt der Vernunft ſich L. B. 4, 90; Mich .. lad des Wahnſinns wieder L.! ſ. 1, 349 u. — e) vereinzelt mit Dat.: Den Zerſtreuten lediglich. Mauer 1, 301 f. ꝛc. — d) ſelten (wegen Verwechslung mit Los 1) mit von: Ich bin Partie. mit einem dem, „von“ entſprechenden Bruſ.: Den Welt-Lobgeſählten. Mal. 2, 245. — 3) (ſ. 2) oft beg. L. dad plötzliche, heftige Hervortreten eines Zuſtands, nachdem gleichſam das zurückhaltende, benommende Band entfernt iſt, z. B.: L-gehen (2), laſen (2), berſten, brechen, brennen, donnern, brüchen, fahren, ſchaben, ſchießen, ſchneller ꝛc. So vorallgemeinert neben allen Jntranſ., oft mit auf zur Angabe eines genannten Ziels ſtrebt und ſchnellt, zur Angabe eines Orts, wohin ꝛc. vgl. als hinwärts zu und hin. die jedoch weder das Streben nach dem Ziel, wie z. das Beginnen hervorhebt: Schieß L.! haltet den Schuß nicht länger zurück, fangt an zu ſchießen; Schießt L.! Auf zum Streit! Auf zu Pferd! Der Bierſtehe. Volmann, ferner: Hier wäre Zauvern Thorheit, hier heiſt es: L. und fraut! Prov Mnſ. 3, 241 ꝛc. — Es gewöhnen wenige Bſp., vgl. die folgd. Zſſgen: Z. ſtürmen, -brennen ꝛc. Ferner: Er ſtürmte L. 14, 16; Sie entlief der Gruf auf mich L. ging auf m. 83; Gewehr auf die Sache L. zu gehen. 19, 20; Zeit erſt brach die Bran recht L., mich Hand . den Kopf. Gotthelf Sch. 180; Bahr den Karper brauſt L., daß die Aare davon fliegen. Schil 3, 201; Der Wind bläſt L. Der Teufel iſt L. Sch. 107a; Beſchwapt er mit Schick und mit Unſchick. P. Her 3, 287; Sicherh ſolch brauſt L. W. Sch. 2, 121 ꝛc. — 4) (ſ. 2) ſ. ſein, werden ꝛc.: a) mit von: Bei L. von beiner Krankheit. Kob. 13, 12; Ich bin L. von Gott. Hiob 3, 2; 9; Warten ſie L. von Preiberthum. Ehr. 2, 82 (ſ. b; Ach. 13, 29); Wie ſa auch ſein leben L. von Gott, wenn er auch weder unglaubig noch laſterhaft war. Gotthelf Sch. 250. Daß ſie L. und frei | von ihrer Dienſtbarkeit .. ſei. Ken. 1, 44; Daß ſie von ihrer Dienſtbarkeit L. ſeien. | [Sicher, trunkne Kraft. Reinhard 93 ꝛc. Auch: Die Schrift, wen ihre Eiſen Banden L. [ſeind]. | verſtehen ꝛc. Prahen 1, 29 ꝛc. — b) (ſ. a.) mit Genit.: Wie wollen des Bluts L. [enthunden] ſein. Jul. 2, 17; Die des Prieſterthums L. ſein geworden. Ruf. 13, 29 (ſ. a.; Ehr. 2, 92); Wurden alle Thüren aufgethan und aller Banden L. Ap. 19, 26; Die Lamm der Wunden L. [ſind]. Ap. 4, 40 ꝛc. Verallgemeinert: Eine oder mehr Sache, Perſon L. werden, ſein, ſich ihrer verbleiben oder entledigt haben, ſie nicht mehr haben, davon frei ſein, zunächſt von Hemmenden, Beſchränkenden, Läſtigen, dann auch zuw. ohne dieſe Beſchränkung: Der Kanzler iſt ſein Gaſt, der Gerichter ſeine Waare L.; Der iſt des Lebens L. [verlustig], Kain.; [ſemmt brunn]. Zimmermann Mz. 4, 133; Ich war ſeinen [ermunſchten Beſitzern L. Opitz 2, 27; Welchen, der Heimlebe L., der bezaubrete Sterbliche ſunſeufzt. Ib. Ovid. Arg. 1270 ꝛc. Bei Zſſg. (ſ. d.) verſchwindet auch noch der Sinn, daß man Etwas früher gehabt hat, vgl. ugw.: Bin du L. von Weibe, ſo ſuche kein Weib. 1. Kor. 7, 27 (ſ. d.). — Bſp. von t. werden mit Genit.: Sch. 12, 59; Tagel 7, 333; Fechter R. 1, 22, 90; 6b. 15, 15; Gottfried G. 167; Klinger Th. 2, 197; Klinig Ser. 1, 254; Luther 5, 372a, 535a, Wirth von der Banden L. und leig. 8, 277a; Giornus Nat. 358b; Tieck A. 2, 114; W. 9, 176; 278; Hoſmann H. 2, 96 u. o. — 5) a) ſum., nam. in ger hohner Merke, mit Genit.: Da zu dich ſprachſt der Ehre L. 9. 11, 165; Den deine Gunſt und Pochen | des Feindes frei und L. und ledig hat gemacht. Orophius Fr. 529; Weil der Bande dich L. Knabel 1, 23; Zahlere er auch die Andern ihrer Miſſethaten L. Discorus Bauma. 30a; Die locker Sprung hinüber | macht ſie der Hölle L. Reinhart 371; Entgegnen der Feſſeln. Kirchen 2, 90; Daß ich das Hofgeſinde meiner Unterſtumm Sprachen L. 103; Der den Ihre Fürſt. Gn. mich meinere Dienſtes L. zählen laſſen, red., Sagt der Vernunft ſich L. B. 4, 90; Mich .. lad des Wahnſinns wieder L.! ſ. 1, 349 u. — e) vereinzelt mit Dat.: Den Zerſtreuten lediglich. Mauer 1, 301 f. ꝛc. — d) ſelten (wegen Verwechslung mit Los 1) mit von: Ich bin Partie. mit einem dem, „von“ entſprechenden Bruſ.: Den Welt-Lobgeſählten. Mal. 2, 245. — 3) (ſ. 2) oft beg. L. dad plötzliche, heftige Hervortreten eines Zuſtands, nachdem gleichſam das zurückhaltende, benommende Band entfernt iſt, z. B.: L-gehen (2), laſen (2), berſten, brechen, brennen, donnern, brüchen, fahren, ſchaben, ſchießen, ſchneller ꝛc. So vorallgemeinert neben allen Jntranſ., oft mit auf zur Angabe eines genannten Ziels ſtrebt und ſchnellt, zur Angabe eines Orts, wohin ꝛc. vgl. als hinwärts zu und hin. die jedoch weder das Streben nach dem Ziel, wie z. das Beginnen hervorhebt: Schieß L.! haltet den Schuß nicht länger zurück, fangt an zu ſchießen; Schießt L.! Auf zum Streit! Auf zu Pferd! Der Bierſtehe. Volmann, ferner: Hier wäre Zauvern Thorheit, hier heiſt es: L. und fraut! Prov Mnſ. 3, 241 ꝛc. — Es gewöhnen wenige Bſp., vgl. die folgd. Zſſgen: Z. ſtürmen, -brennen ꝛc. Ferner: Er ſtürmte L. 14, 16; Sie entlief der Gruf auf mich L. ging nut v. 83; Gewehr auf die Sache L. zu gehen. 19, 20; Zeit erſt brach die Bran recht L., mich Hand . den Kopf. Gotthelf Sch. 180; Bahr den Karper brauſt L., daß die Aare davon fliegen. Schil 3, 201; Der Wind bläſt L. Der Teufel iſt L. Sch. 107a; Beſchwapt er mit Schick und mit Unſchick. P. Her 3, 287; Sicherh ſolch brauſt L. W. Sch. 2, 121 ꝛc. — 4) (ſ. 2) ſ. ſein, werden ꝛc.: a) mit von: Bei L. von beiner Krankheit. Kob. 13, 12; Ich bin L. von Gott. Hiob 3, 2; 9; Warten ſie L. von Preiberthum. Ehr. 2, 82 (ſ. b; Ach. 13, 29); Wie ſa auch ſein leben L. von Gott, wenn er auch weder unglaubig noch laſterhaft war. Gotthelf Sch. 250. Daß ſie L. und frei | von ihrer Dienſtbarkeit .. ſei. Ken. 1, 44; Daß ſie von ihrer Dienſtbarkeit L. ſeien. | [Sicher, trunkne Kraft. Reinhard 93 ꝛc. Auch: Die Schrift, wen ihre Eiſen Banden L. [ſeind]. | verſtehen ꝛc. Prahen 1, 29 ꝛc. — b) (ſ. a.) mit Genit.: Wie wollen des Bluts L. [enthunden] ſein. Jul. 2, 17; Die des Prieſterthums L. ſein geworden. Ruf. 13, 29 (ſ. a.; Ehr. 2, 92); Wurden alle Thüren aufgethan und aller Banden L. Ap. 19, 26; Die Lamm der Wunden L. [ſind]. Ap. 4, 40 ꝛc. Verallgemeinert: Eine oder mehr Sache, Perſon L. werden, ſein, ſich ihrer verbleiben oder entledigt haben, ſie nicht mehr haben, davon frei ſein, zunächſt von Hemmenden, Beſchränkenden, Läſtigen, dann auch zuw. ohne dieſe Beſchränkung: Der Kanzler iſt ſein Gaſt, der Gerichter ſeine Waare L.; Der iſt des Lebens L. [verlustig], Kain.; [ſemmt brunn]. Zimmermann Mz. 4, 133; Ich war ſeinen [ermunſchten Beſitzern L. Opitz 2, 27; Welchen, der Heimlebe L., der bezaubrete Sterbliche ſunſeufzt. Ib. Ovid. Arg. 1270 ꝛc. Bei Zſſg. (ſ. d.) verſchwindet auch noch der Sinn, daß man Etwas früher gehabt hat, vgl. ugw.: Bin du L. von Weibe, ſo ſuche kein Weib. 1. Kor. 7, 27 (ſ. d.). — Bſp. von t. werden mit Genit.: Sch. 12, 59; Tagel 7, 333; Fechter R. 1, 22, 90; 6b. 15, 15; Gottfried G. 167; Klinger Th. 2, 197; Klinig Ser. 1, 254; Luther 5, 372a, 535a, Wirth von der Banden L. und leig. 8, 277a; Giornus Nat. 358b; Tieck A. 2, 114; W. 9, 176; 278;

habent, ohne Dasselbe sind, zw. doppeldeutig im affiren oder passiven Sinn, (vgl. hab-, darm-, bil-, verreiß-, klag-, leb-, nähr-, radir-, stoß-, trag-, trink-, verdach- u. ä. m.) attrib. und prädik., auch mit Steigerung, indem der Begriff, daß Etwas nicht vorhanden, minder scharf auch da gilt, wo Etwas nur in geringem Maß oder Grad vorhanden, f. auch Andres Wörgr. 60. Dazu überall die Abstr. auf Losigkeit, den Zustand bezeichnend, in welchem Etwas ohne Das durch das Wtm. Ausgedrückte ist. (Nur vereinzelt ft. Dessen Formen wie: Zwischen Aerztes-Kinder u. Apoth. ist selten zu wissen, ob Jener Sohn, f. achte, geste, schlaf-l. u. Loshei), zw. auch mit Mz. bei Übergang des abstr. Begriffs ins Konkrete, f. achte, gedanken-l. u. Nur von wenigen finden sich Zeitw. als Fortbildungen f. ruh-, schau- und wahrel. Die Wtm. sind im Allgem. häufig, doch entsprechen eine selne auch Zeitw., f. leb- neben leben-, reg- neben regsamg-l. u. —

Volksdümlichkeit ist im Folgenden für die Zusgn. nur insofern erstrebt, als in Bezug auf Bed., Fügung oder Form Bedenkens zu bemerken ist, was man auf Analoges anzuwenden wissen wird. Im Übrigen genügen begreiflicherweise wenige Bsp., wie wir hier außer der alphabet. Reihe gleich einige geben: Dessen Schrift ist mak-l., lesen Sonne-l. ist nak-l. Nähen Mir ist 2000 Zt. zuk-l. Er-l. Der Wind ist wank-l. V. 3. 31; Du möchtst dafern-, bah- u. rhede-l. Kahl Stder. 1. 47; Jahrzeit-l. groß-l, baum-l, leben-l., ein Klumpen Volk. Börnes Wrke. 9. 128; Jener Brief. Deutschen-l. um schlummern der Geist. Geibel 197; Mit Ver-l. in Gedanken, Verstellung. Pfeffel 1. 103, Wie der Ehelmann das „Von" als einen Vorzug ansieht, der ihn über alle — Menschenkinder erhebt. Schubart 3. 221 u. pgl. frei-l. l., wer und den Gsgg. voll und der Ke, von welchem jeder sich gestehen muß, die Freiheit eines andern Zsgn. verwehrt, wie: reis-bar Statt reis-l. In Meere treibend, abstrakter. Freiligrath WB. 3. 45 statt wie-l. u. ä. m. — Absich(t)s-l. ohne Absicht, Gsgz. absichtlich, gw. mit, „ol", z. B. Börne 2. 418; Der in neuen Talent und unsre Zeit, absichtsl. vorgehen. Gr. 13. 123 u. ö., seltner ohne „s": Daß ihre Einladung nicht so absichtsl. gewesen. 411; Dieses absichtsl-e Wort. 19. 361; V. 31. 16. 264, pgl.: zielsich-, zielsichtsl-, sichtsl-, sich-l.; ohne Sicht. 1. 1); z. B. Ein Mann, der, ziellos, ziemsich, Sorgsalt, Aufsicht-l., pgl. sorgsl., z. B. ohne Komplement: Bei den A-en, den Schwachsinnigen. B. 405b; Die Jähre, die ich-, vorbeizing, u. auf kalt. Freiligrath Pol. 2. 69, A-r Weltuh. Ben. 35, A. und beschaftel. Lessert Kirch. 4. 1. 31, 208, 2. 1. 1. 1

Doch dies gw.: ohne (bedeutende) Folgen: Nichts, was geschieht, ist ganz folgen-l., vgl. erfolg-l. — Form: ge-staltl.: 1) ganz ohne körperliche Form, unkörperlich: Es giebt nur 2 wahre Religionen, die eine, die das Heilige, das es uns nur mit uns wohnt, ganz l., die andere, die es in der sichtlichen Form anerkennt und anbetet, G. 3, 227 ff. — 2) ohne die rechte, gehörige Form (vgl. unförmlich): Aus dem f.-en Schweifen sich zusammensetzen w. 22, 189 ff.; auch Sternen-l.e Thorme. 31, 28 ff., ferner in Bezug auf die Formen des Umgangs: Mit sehr unsanftmüthigen H.-igkeit und Kapelei. Pflanzen l. 2, 768 (Stadt). — Frauen: z. B.: Das f. Wesen oder ehel. Wesen. Luther 6. 1218 b. — Fräulein: z. B. in der freyen Stille. Jac. 61a; 58b. Fromm Wv. 2. b. 3. 1. 1828. Gudrun N. 4. 40 ic. daneben: In freude-l.-er Hand die treffendere Weiß. Rieser VD. 162 ic., und nam. oft: Freude-l.-es Dasein ꝛc. — Fräulein: z. B. wo der große Weltenmeister, Jubite Mongol. Jac. 736b. — Friede(n)s-l. echtl.: Die Klumpen hatten über den Tag und Friede-l. ist verbrannt. Jacob 173 b ꝛc., auch: Die Friedens-l.en. Hätzenlin H. 2. 123, denen der (innre) Frieden fehlt. — Früchte: keine Frucht tragend, z. B. eig.: Z-s-Zweig' auch scheint er es mit trummer Wuth. Y. H. 1. 805 ꝛc., nam. oft aber übertr.: Er war [erfolg-l.-est] Gemahlin; Nach Not [= Zeit] Erfolge [Ungedenk]. Thom. 4, 253; Doch warum mit unfreigen Gerich? Die Zeit verlieret? Jag. 29b; Damit nicht f. ende die Reise. V. Dn. 15, 13 ꝛc. — Fühl: ohne Gefühl: Thom. 3, 149. Gellert 3, 57. Der ... ist schönen Leibes f. sah. G. 6, 62; Fret von der Erde Sorgen; und f. gegen der Prache. Some 1, 112; Hoher 98; Starrent liegen; wird to, f. für Empfangen, f. selbst für Lieb' und Leid. Lafontaine Ov. 1, 75; Wenn Ehrgeiz war es, der mich gegen Jugend; und Schönheit f. machte. Thom. 4, 223a; 592b, ein durrer Buchstabler, f. für geistige Natur. Pl. Ant. 2, 96 ic.; In einem Grade der Thierheit und H.-igkeit herabgesunken. Kerner Bl. 1, 356; N. 1, 29; 33; 224; B. 2, 27; Dumpfes f.-igkeit. G. 9, 343 K. Auch: Kein Mensch kann mehr gefühl-l. sein. Thom. 3, 37; Jac. 1075a ꝛc., auch mit Dat.: Gefühl-l. gegen Schmerz w. W. 10, 128 K., ferner: Fühlungs-l.e Fragen. Nicolai 1, 333; Kerner 1, 57 ic., vgl.: unfühlend (fühlen 3c) und dasselbe Beweg. 66b. — Für: Für-l.er Tod [= ohne Empfindung]. Thom. 4, 73; Die-s-en Schiff. Jac. 873a, W. 10, 156 K. — Fürchte: (vgl. furchtlos-l.): Z. voe Nachstellungen. — Fürsten: z. herrscher, kaiser, königl. — Gänse: in ugw. Form: Schwäne; gänse-, gantermännl. G. 15, 154. — Gänserich: in manchen Gegenden auch der erdenklich g. sein konnte. Königs Jer. 1, 21; Wie den Gesang. .. g-e Halle weiter treiben. Adland 176; G-igkeiten. — Gefährte: Auf seinen Schritt legte sich sein Schiff in eine ambiantige g-e. Auferweg. Arnim 180; O, nicht von lustigen Gefährten. G. 6, 85, auch: Lebe-l.en. — Gefühl: f. fühlsl. — Gegenstand: Die Poesie war g. geworden und die Form war das Höchste, wonach sie strebte. Germar Sk. 1. 65. — Gehäuse: z. B. G-e Meinwerten, f. Gehäuse 1. — Gehirn: Nein ein Taumelwahn den Tastern und den Zeigen [z. fort. Jac. 463b; auch hirnl., vgl. kopfl. — Gehör: Er thaten die Jungfrauen. V. 1, 175, sie thaten, als ob sie nicht hörten, f. hör., ohrl. — Geist: Den g.-enen Menschen. Hagen 4, 298; Die g-e Lebenskraft stärke wie denen heben. V. Br. 2. 130 ic. ꝛc., auch: Als man die teleologische Erklärungsart verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Mond wie ihr Vermunft zugeschrieben und sie klein gelegt z. sagen. G. 39, 157 ꝛc., ferner: Die G-en. oft bei Luther (z. B. 3, 325a; 421a ꝛc.) als spöttische Bez. der gegen den Geist eifernden und handelnden) Geistlichen. — Geländer: G-e Brücke. Lamormer Ov. 1, 80. — Gelöbe: Seine eitern- und g-e Brunst. Jg. 3, 26. — Gemüth: seinem Gemüth haltend oder — bietend: Unter den Gluten Englands die genuß-, geschmack-, schmuck-l.-sten von allen. Kopf E. 13, 8. — Geruch: z. seinen Geruch empfindend oder — von sich gebend: G-e Streichhölzer ꝛc., z. geschmack und ruchl. — Geschäft: z. unbeschäftigt w. G. 15, 8; oft: Geschäfts-l. — Geschichte: Im g-en Genuß. Jahn M. 1. in der Sagenzeit, die noch keine Geschichte kennt. — Geschmack: seinen Geschmacksinn haltend oder mit Nachsicht nirkend (vgl. geruchl.), nam. oft: Nach seinem Geschmacksinn nicht gemäß: Die Kritiken eurer g-en Professorn und die Nachahmung eures geschmacklosen Modelles. G. 29, 408; Im Marmor wird viele Farbigkeit zum gedankenl.-g-en Spiele. Hettner GM. 201; Die so heilige wie g-e Lebensbeschreibung. Pau Gesch. 97; Überlies man die Bühne den Subeleien der Uebersetzer, den G-igkeiten der Mulliner. 394; Der Tugend-, Talent- und G-e. Thümmel 3, 70; Kein von der Welt und ohne Nachsicht auf die Meinungen andrer allein auf seiner Kenntnisse, seiner Einfalle und seinen G-en beruhender Mensch. 14; Die würden uns nicht schmecken oder behagen ꝛc. — Gesetz: Die Verfassung, die sich in Landen g-en Mißbräuchen verwiren. G. 22, 41; Durch Betrachtung der einig gesetzmäßigen Natur sich über sie g-en Betrugungen zu erheben zu trachten. 39, 220; Pflichte- und g. steht es (vor Gottes) gegenüber [dem Staat. Jac. 356b; G-e Freiheit. 1006a, G-igkeiten, vgl. Ungesetzlich. — Gesinnungen: vergl. Charakter-l.: Zuweisel, den man demerkenswerth G-ig-keiten nennt. Goethe N. 5, 193. — Gestalt: f. gestaltlos und -end-l.; Gott denken wie sag-n, den Teufel als Mißgestalt; Zur richtung- und g-en Natur. G. 22, 63; Wie nennen er selbst das Zodiakal. Gestalt- und wort-l. steht es in Um. Gr. 1, 124 ic. — Gewände: Das viele Gemalt nur wenig über den da vor ausgebreiteten Gewand ausmessen, aber noch nicht g. ist. W. 22, 137; 10, 37; Die Wahrheit läßt sich nur Aegypten [z. fehn. 3, 214 ic., f. hüllen-, kleider-, schleierl. — Gewinn: z. auch: Gewinnsl.-er Gesinnungen. 13, 353, vgl. erfolgl. ꝛc. — Gewissen: nam.: sich sein Gewissen aus Etwas machen: Empfängt er es nicht ofenbar und gewissenhaft, so mag er es heimlich und g. ergreifen. G. 39, 22; Die G-igkeit des Irrtumes. Jac. 1030a ꝛc. — Gift: z. B. Gift-Schlange. — Glaube: z. auch: Glaubens-l.-er Gedanke. Kopf E. 255. — Gläubr: 1) ohne Glauben, vergl. ungläubig: Die g-e und menschliche Gerechtigkeit. Luther WA. 1, 145; Weiber Pl. 76, 3; Abendund Hoffnungs-l.: Meßner Pl. 58 ic., auch: Die sich, glaubens-l., wegen ihrer Unwissenheit, zu verschlossen hatte. Kosegl Verd. 3, 25. — 2) dem sein Glauben zu schenken ist, unglaublich. — Gleich: (selten) ohne Gleichen, unvergleichlich: So hoch [wenn auch nicht g.] über dem Gewühle der Bücher- und Wissen müssen stehen. Schne Sal. 1, 310, vgl. unglüch lich. — Götte: los von Gott, ohne Gott (f. natur, weltl.); keinen Gott kennend oder erkennend, anerkennend: Gott nicht achtend und handelnd, als ob sein Dasein nicht wäre: Gottlos ist der, der nicht in kindlicher Sinne — leichtsinnig, muthwillig, durchtrieben (vgl. heil.-l. ꝛc. Dazu: G-igkeiten [g-e Handlungen] beachten ꝛc., leiten: Der Sünder die Seit. P. Matthes Wmachen. 2, 128 3, 110. — Gott: z. auch: Gottbitter, z. B.: Recht, [ohne schützenden Geleitbrief der Götter] ist Recht. Jac. 1040a ꝛc. Thümmel 11. — Grämen: kummer-l. ꝛc. — Gräßen: In ihren Gebärden . . . etwas Heftiges und G-es. W. 19, 261. — Grausam: vergl. — Grenzen: ohne Grenzen, unbegrenzt, unendlich, unermeßlich ꝛc.: Im g-en Zunehmen sich zu weiten. Thom. 4, 136; G. brang ihre Wuth under. G. 13, 16; Der Verdruß war z. 25, 124; Die g-en-lose Idee. 129; Die g. unglaublichen Mainzer. 253, 4, 19 ff. 5; Schuld die Natur in ihrer G-igkeit. Jac. 1221b ꝛc., daneben verzeihlich: Verzeihlich-g-e Irrthümer. 3, 74; W. 6, 3, 573; W. 31, 389. — Gründe: keinen Grund (f. d. eig. und übertr.) haben, vgl. bodenl., g. Dr.: Das Wort ist true g., Die Hinderniß-g-en wieget W. 25, 4; Die Wahrheit von g. gewerfenen Gebäuden. Immermann Dr. 3, 205 ic., auch: Aus den grund-l.-en Reihen. Schmid 959; ferner: Ihre g-e [unergründliche] viele Spekulationen. Richter B. 55a; Auf seine g-e Gnade und Barmherzigkeit vertrauend. Luther 1, 166a, Er kenne sich immerwehr und aber g. Hettner, weil er eine abgeschlossene und g. Weltherr Gottes 68 ff. 342a ꝛc., in diesem Sinne verstehend, wegen der Mißdeutung mit dem Folgenden. — Ein g-er [unergründeter] Verdacht, vgl. unbegründet (f. begründen 3.): G. nun in der That, aber darum nicht auf der Stell ergriffen. Kopf 12. 33. — Gründlos: Schlafe G-igkeit. Kerners Dicht. 1, VII. — Gültig: vermögend.: Besser g., denn drei. Weidner 345, häufiger: gutes-l. — Haar: unbehaart. — Hälfte: Alle menschen und in-Gott-heiten. Kopf Bri. 1. 97, In ihrer H.-igkeit gezeigt und gebrochen. Alp. 2, 237; Fühlet sich heimat-l. und h. in der sie umgebenden Welt. Arnold W. 2. 284 f. 1, 379 ic. — Hände: z. B.: Die Thür sperrt auf, Das hat der n. Hann gethan, scherzh. Bezeichn. des Wunder; ferner: G. um scherzh andringen darum thun; die Leiten, die unwirthlichen, entgegen. Jac. 239b, ihm seine Hand oder Handhabe bieten. — Handwerks: ohne Handwerk; aber auch zuw.: nicht die handwerksmäßige Kunst gelernt: Von vielen konnt-s. ja b-en Absurditäten. Jac. 1041b; Ein Gedicht, das ich nicht h. nenne. 1, 12; Ein fügend, Reimen zu stehen bedacht, ohne Tücke und Bosheit, arglos, friedlich, unschädlich, unschuldig (vgl.). 2: Es läßt sich denken, wie s. b-e treffend durchgehechelten [ernsthaften] Kinds endlich gewornen sein mußten. Bonsen 1, 204, die wenig oder gar nicht zu thun hatten und so ganz und h.-ein wenig tuchisch werden. G. 30, 342; Die Wage der Ehre und Mängel ist [der Kobenz] h. und heiter. 21, 55; Guten Wasser, das h-e-ste Geschäft. 14, 8; Die [2] haben sich einander und sich gewissenhaft Wesen. Goethe N. 6, 97; Ehrer das Gespaich auf h-igkeiten [h-e Gegitze] zurück. Jaube. 3, 323; Ich lebte still und h. (2), das Geschick [war auf des Waldes Thier und Vogel gerichtet. Jac. 344a, 453a; 452a; Weil sich ihr Gesicht durch Farbe bestrechen. [wird. Jac. 204, 1; Wenn sich ihre Wange mit Röthe [z. h. verfärbt. Jenne wunderfame Frau, d. h. z. Person, dein Flammenschland [. . . mit leichter Asch' h-em Schirm] und unnuer kann absichtlich. V. 4, 142; Da lebt h-es Gemüt', Aber, 2. kleinen Leute, d. h. 2) bedeutend, ungeheuer, ungekraft, unbedeutend, klein: Ganz g. und h. [= kraftlos] sich zurückgezogen, wobei oft die Bed. 1. hineinspielt, z. B.: Die h-e Jugend, sowohl insofern sie Kleinen Raum zu füllen, als auch insofern sie kleinen Raum hat ꝛc.; Sorgt für die h-e Jugend. Jac. 1041a; Ein Gedicht, das ich nicht h. nenne. 1, 12; Auf das du scheidest ohne Harm von hier. 142a); Sich wechselseitig angiehen war ihnen ein unausgesprochenes Bezungen, dem sich ihre h-en (1) Seelen ganz überliessen ꝛc. 9. 16, 269; H-e Rede. Kl. 1. — Höhle: Ohne die Höhle [= kleinen Leute] ist der Fürst nicht Fürst. Jac. 5, 33b. — Hahn: ohne Haus oder Heimath. Gr. 1, 377; Pol. 1, 33; Zu schweifende h-en Kind mich verlassen. S. 34, 162. — Heide: 1) unheilbar, schlimm ꝛc. — 2) = Heiden: Die h-en Bücher. — Heil: Ohne den Lichtblick heil. W. 24, 195; In sehr h-en Zeiten. 9, 206; h-es Ungluck. Wyandotte 3, 70 ic. — 2) ohne Heil der Seele, gottl., böse. 1. Jam. 25, 17; 35 ic. — 3) (f. 1 und 2) verdammt, verflucht (f. d.), elig. — Heilig: z. auch: Heiligen-l.-er Gedanke. Hettner Heroe A. 2, 47; So adorn und so h. ist Dat. Silberius H. 1, 49; Das koste h. Gold. ogbern Schmid. 74; Se setzen sie mich h. Biel. Plaine 7, 183; Ein h-er Finsch [schund], der sich ... einzuschleichen. Jacob Kon. 1. 249; Ein h-er Schreckschuß. Jac. 1073; Ein h-er Spottakel. Jacob Ji. 1. 329. — Heimat: ohne Heimat, f. haus-l.: Stamm-l., h. redet. ist Adver und herdl. v. Frenssen N. 1, 97; Schweift er elend, h. Jac. 58b ꝛc.; selten: Heim-l. Comm. — Herr: G. ist auch der Freiheit nicht. Jac. 529b; Du h-e Wächt. ebd. — Herrscher: z. herren, führer-l.: Das Volk erwehrt H-ig-keit [Anarchie, f. d. u. regierungs-l.]. Wyandotte 5, 62. — Herz: ohne Herz (f. d.), z. B. ohne Empfindung, Gefühl, Sinnesrol.). h. Wort von Bonsen. 10, 245 ꝛc., nam.: gefühl-, theilnahmlos.: Diese Geschlecht, das h. falsch. Jac. 492a; Ohr-l. schläft er und h. [hört und sieht Nichts]. V. 3, 47 ic., ferner: muthl.: H-e und Verzagte. Jac. 1041a; Herz-l.: Hirn- oder Hilfe-l.: Dem Kenner hilft: H. sinkt zu nahm, unwerthes. Platen 2, 306; Sie werden Hilfe fordern. [Was kann ich thun, der selber h. ist? Jac. 453b; Auf dem Grund in die entsetzlichste H-igkeit gestoßen. Arnim 108. — 2) zum.: nicht helfend: Ich sehe es und bethe h. dabei. 2.; Der dichten Dörner und ihrem Volk h. Jacob. — Hirn: gehirn-, verstandl. G. 12, 141; W. 33, 320 ic. — Hoffnungen: Ihr bankerottirgen; Der Ob-e. Schenberg Sh. 548; „So schnell verlagt du die ihr und mit die Hoffnung." Jak G-e findet schnell sich an. G. 13, 122; Die gesamt G-igkeit. Karl Weber. 12; Jahrbb 402 ic. — Höle: Weiche, h-e Vegetabilien. Burmeister GS. 2, 204. — Hör: laub: Jh blind, h. ic. Gottfried U. 1. 93, f. gehör, ohrl. — Hörn, Hörner: Hirn-. — Horn: Hirn-. — Hosen: H-igkeit über den Knie-

Digitized by Google

haftigkeit der ceitlichen Stämme. Kerl. I. 219, auch — fünfhäutlich. W. 32, 104. — **Hüllen**: b. hinter der die Schönheit ihres göttlichen Leibes dem Auge der. Jungfr Ver. 1, 136. f. gewandt-l. — **Inhalts**: Über dem Wohlklange des Inhalts oder des I.-ligen vergessen. Jungst. 119. — **Unterlisse**: unterbrechen, unterlissen. (B. Gudrun K. 7, 20) und — uninterressant. — **Jöch**: Als Freie, ja das Gentil. Ferlingroth Pol. 1, 43. — **Käfer**: f. fürchtet, verscheuchet; l.: Die l.-e, die scheußliche Zeit. Jg. 694. — **Kämpfer**: f. zu Hagen. Gudrun 88, 1. — **Kleben**: gefeilt. Schmid 7, 44. — **Kinder**: Weiseste Mütter hielt Landes l., wie viele zarte Kinder vater-l. . . werden sind. Jg. 464b; 501b u. ö. — **Klag**: ohne Klage, ach, und pass.: Schuer bist ich? nun, doch l. W., ohne zu klagen; wahrer ist's, und Klarer Wille. 1, 100; 2, 20. Ich kann über ihn nicht zu klagen hatte; Wenn sie bei dahin den Klager nicht l. gefeilt [betrieben]. Werner Feldk. 35 ff. — **Klänge**: Sie wurden l. bald und nahmen-l. | mild: vergessen. Chym. 3, 157; ihre Idol. die ich so gern | mit Lebensnöthen l. rauch den Rauch | verdungen möchte. W. 13, 17; Zu Gemeine geht l. zum Opfer hinab. Jg. 85a u. — **Kleider**: Arm und l. war., das Märchen. | Damals selbst sie mir nach. W. 1, 93. | gewandt-l. — **Knöchen**: Dieses waren der l.-ligen Gebeine. Jg. 1. — **Knigge**: Gundolf K. 2, 198. auch; lonig-l., vgl. für-flens-l. — **Köpf**: ohne Kopf, eig. und übrtr.: K. in der Gefahr. Jugnd Rez. 1, 15. f. hirn-l. — **Körper**: unkörperlich; Also verkörperte sich in l.-en Gestalten. G. 19, 249; Nun wußte Niemand, wo der l. Leib | Des Todten war. Ehrend. Jg. 409b; D. Or. 2, 346 u. — **Kräfte**: Innung, l. und vergeblich. Fischer B. 182a; K.-e, gemalte Schatten. Jg. 9, 424; Kriegsk. Ffonds b. l. 16 u. — **Kümmer**: Auch Gottlob, ich war | von Kummer so dein verbeut ergriffen. Jugn. Lyr. 1, 478. — **Kunde**: (stellen) Wie ein l-er [, krender ' 22bd] Wilger stund. Jg. 165a, f. weiß-l. — **Künste**: Ohne Nachtheil der ungewungenen technischen und anschaulichen (aber auch nur anschaulichen) K.-lichen. Jg. 11 u. ö. | k.-lich. Jg. 509b; Wir nun nun so unter den Bildern einen Gott | Und Kunst. Jg. 1, 1. — Weil der Marmor, der beliebteste, daselbst steht, erst durch der Sauberkeit der Behandlung zu retten von seiner k.-lichen. G. 31, 16 u., auch: In den Kunstsammlungen akademischer k.-lichen [k.-er Bilder]. Jugn. Lehr. 1, 348 u. — Die Natur neben k.-le-n. G. Dem Verhältnisse des Natürlichen, Rauschenden entgegengesetzt wie l. dem Lebendigen, Lebenden; Eine lebend-e Wissenschaft, Sinn 4, 67; Grausenvoll umfängt | den Sinnenen die lebend-e Stille. Jg. 51a; Jugnbr. 1, 93 u., doch auch somit k. lob-l., zumal bei Dichtern aus mittelalten Grunden: Visal, daß Gemälde leben-l-er Form! Freigeruth Ver. 19; Wissenbuch; Was nicht sprechen[, war leben- und betrauungs-l. Keller Jg. 2, 44; Lachelnd bucht das Bild sich nieder | und der leben-l-e Blick. Kerner 200; Da kann und Ton der Worte -e- bilden. Jg. 555a u., auch zum.: Gehemmt, leben-l. und ohnmächtig. Jugn. 1, 2, 225 (Sagenes) u., und: Paradiese | von leb-l-em Leben rufen. Jg. 12, 197 u. — **Leiber**: körperlos: Erschienen mir L., soll wie Leiber | Ihr Antlitz sein. Jg. 5, 254 u. — und mehr mundartl.: Gich t. machen [entleiben]. Jacq Journ. 195. — **Leiden**: Die stille immer wiederkehrende l.-e Vegetation. G. Lan. 123; auch leid-l., schmerz-l. u. — **Leidenschafts**: G. 15, 115. — **Licht**: Die Augen l. Ber Ehr. 155; In einem unterirdischen l.-en Gange. Chym. 422. — **Liebe**: ohne Liebe, nam. im Gesetz. zu liebevoll: unsittsche, herbe und strenge im Verhalt und in der Behandlung der Nebenmenschen u. — Wie ich l. im gemarterst. G. 9, 94; ebenso heftig als schnoch, ebenso inbrunstvoll als l. 33, 15; Wenn unsere Stöße nicht immer liebevoll mit den Gemälden verfahren, so will ich nicht langnen, daß wir mit den Besehauern ziemlich l. umgingen. 36, 377 u. Daneben passiv: Wandert er einsam, | nament-l, liebe-l, | freilich nur pflege-l. Kaiserpfalz Bund. 33, 23, ohne daß ihm Liebe, Trost und Pflege zu Theil wird. u. — **Lüge**: pgl. freudvol.: Sie dürfen l. wie das Alter Zeglichem. G. 33, 45 u. — **Macht**: ohne Macht, ohne und unmächtig: Ein Gleichmuthig, an welchem die gesammten Neuerungen m. abgleiten. Schreiber 2, 243; Dem Rausch der tiefer m. Nächte Kerl. 47a, M.-, mutwil-, wehwil- ist der Heine. Herrenlust Rel. 16, 38. — **Mäler**: Zum Gedächtnisse | Der Mäler, die | Gemeinsame sie m.-en. Gedächtnisse. Gisbrecht. Gis. 27, 1, Seckend. — **Mangel**: ohne Mängel, vollkommen: Sie m.-en nicht der Gesundheit. Gisbrecht. H. 145. — **März**: Einem kerisch- und m.-en Gerippe. Forster's B. 2, 206; Dein Gebein ist m., | dein Blut ist kalt. Jg. 570b, Gemüse, | die auch vielleicht sehr m. wurden mögen, | allein sie noch doch Kost sind. Jugnpat Journ. 1, 4; Ich sprach m. | Ich sprach es unmäßig, | extravagant: M.-e Gitelkeit u.; Der sich in vielfachen M.-gkeiten kund giebt. Freund W. 2, 64. — **Meister**: „unbändig, den Niemand bemeistern kann." Koerbach D. 1, 294; Ob gab keinen leichteren, neueren Boden. Dr. 207; Sich m. machen. Fischart B. 70; Gemalt U. 2, 234; 268, Schlimmer Stiffer. 1, 187; Hebel 3, 29 u.; schwgr. auch von Sachen: Wo, m-ig, deklikat, leicht. Kleinhof Gemalt G. 44 u. — **Mittel**: ohne Mittel, pgl. unmittel-bar: Sie schien in Einem m. Augenblicke | Von keinem die unlösslichen Aufgaben zu. um sich über ihre unvermeidliche M.-kgkeit zu täuschen. Deutsch. Stud. 169, — **Monde**: Die sonnenhaften Planeten sind die auf einen gänzlich m. Raum | Mit dem | Mond. W. 40, 44; Ein m.-ender Mond. (pgl. Herm.) M.-e Nacht. — **Müh(e)**: m.-lich Gestaltete leben. Hebel-spiel des Lebens. Jugn. Myr. 2, 32. — **Muslis**: M. gefällt er [der Tanz] auf dem Eise, der Eislauf]. Allg. Ob. 1, 288. — **Müth**: Bald erhob sich sein Gemüth und Lust und Freude | wieder in ihm, und er empfand ihr es den möglichen kanftigen Verwicklungen soll ein Anfang von M.-lgkeit. Gudrun K. 2, 268 u., f. herzel. und zugl. anmuthsel. — **Mütter**: Das vater- und m.-e Mat-den. W. 34, 14; Der Verlust der Mutterbrüste, welchen, | man mit dem Namen M.-gkeit bezeichnet. Gisbrecht. Jg. 34a; M.-e, weil Mutterlichen, Mutterseelen, Bez. von Fischen (Cyprinus aphya, Spierling), die das Volk nicht aus mütterlichem Mogen, sondern aus Scham und Schamhaftigkeit verbirgt. Jugn. Myr. 2, 32. — **Nahrungs**: M.-g Letten u., seltner: Nahr-l. p. 4, 14b. — **Namen(en)**: 1) seinen Namen haben, und benannt (s. 3): Namen-l-e [anonyme] Schriftsteller; Die Namen-l-osen: Ein Glanz, | nam-l., jetzt beliebt Mutter. Jg. 18, 1. — Den Namen l. machen. Kant. 1, 185; Namenlose, welche, | . . . sonder genannt wird Zeser, sobald ihn die Mutter geboren. Jg. Ob. 8, 552; Ant. 1, 185; Namenlose, weil, Namenlosen [verderbt: Namentlichen], Bez. der noch ungetauften Kinder, die noch keinen Namen bekommen haben. — 2) (s. 1) prägnant: keinen berühmten Namen habend, unbekannt, ruhm-l. n.: Mit welcher Stirn darfs ich thun, | ein unbekannter Fremdling, nament-l., | um unser lasterliche Sektirer werden? Jg. 54bb; Mit hohem Vorwurf | in seinem | N.-en sich, den Großen des gefeierten Namen. Jg. Her. 2, 65; Sicht sich schauen darunter das Geschlecht nam-l. für die Zukunft | ohnmächtige. Od. 1, 223; Geerg. 160 u. — 3) unmenschbar, unaussprechlich u.: Aus diesem Grunde nament-l-em Grunde. Chym. 4, 123, Jenes nam-l-en Bleb. Arnim B. 3, 7; Namen-l-e Ordnung ergieß den Tuter. Plato 4, 277; Da sagt ein nament-l-es Schmen | des Jüngstings Brust. Jug. 77a; Mit nament-l-er Treu. W. 13, 240; Die unerschöpfe die nament-l-en Triebe, | die mir im Traume sehen die Natur eingeschenkt, | vom schönen Brand ernährt. Jugn. Lyr. 1, 163 u., auch (s. 1): Den die Heiligen und Weisen | nam-l. preisen. G. 15, 299, ohne Namen, weil sie ihn nicht mit dem wahren, gemessen bei, können; Der wie ein wild, nament-l-es Jenseits. Jg. Her. 2, 82; Im unbekannten, wir kennen und der rechte Name stehl. — **Narben**: Wunden, die sich . . n. wie der schiefsen machen. W. 22, 79. — **Natur**: Schilderung, die der Verstellungen einer gestelen Natur [Natur ohne Geist] und eines n.-en Gestes [Geist ohne die oder außer der Natur] verrummerte. Carriere Stud. 1, 3; N.-leiet. Pfister Phil. 3, 413. — **Nebel**: Der erste n-e Tag u. — **Neide**: 1) seinen Neid haben, nicht neidisch: Die sich n. benannten. W. 22, 233; Ein n-es Herz. Jg. 64; G. 3, 82; Hölderlin H. 2, 62 u. — 2) seinen Neid erregen: Von einem n-een Gegenstande. H. K. 7, 117. — **Nerven**: vergl. entnervt: Zu jenen rubmlichen Verboten abgeklärter | nun n. W. 12, 330; Sein Arm ist n., sein Athem schwer. 20. 129, Wen dem n-en, abgekämpften und sinnlichen Charakter meiner Zeitgenossen. 18, 196; 1, 45 u. — **Nicht**: 1) unwichtig: Wie uns habel | zu Muthe war, ist n. zu beschreiben. 20. 27 u. — 2) ohne Noth oder Gefahr, gedorgen, in Sicherheit: Das Werk ist n. spare. — 3) niedert.: gerichtlich nicht verfolgbar: Ein Diebstahl, der | n. ist. Pfeffel Fabel. — **Ordnungs**: Ein Dentmal . . . von tausen Steinen o. gehurmt. G. 13, 296. — **Pächt**: ohne Pachtung, sowohl in Bezug auf den Pachtenden als auf das zu Pachtende. — **Partei**: keine Partei. Jugn. Lyr. 1, 1; Parteien, vergl. unparteiisch, von seinem Parteiverhältnissen berührt: Die P-en. Arnim 298; Sich vor den Anstrichen des Tages, den Betuenissen der Gegenwart in eine p-ee, feindliche Vergangenheit zu retten. Droy Gedicht. 1, 15. — **Pflicht**: ohne Pflicht, sowohl in Bezug auf den Wartner als auf den zu wandernden Weg (pgl. unwegsam); Durchwaten elf. ungemisse Schritte. G. 15, 250; Novalis 1, 41; Als die Versammlung mit der Antwort | weiß' aus einander gehn und P. | Und Recht. Jugn. Lyr. 1, 1; Nachdem von der Pflicht | Ist. Rückert Myth. 1, 92 u. — **Pflege**: ohne Pflege, nam. pass.: Die Schwänen | sei es—en Lagerns. Kaiserpfalz Bund. 2, 172; 3, 25 u. Bei Jugn pflegt. vermundschaftet. — **Pflicht**: keine Pflicht als darch, unpflichtig und — pflichtwidrig. f. — **Plan**: P. ein sichendenten Leben forttegen. G. 16, 285; Zeigt werden sie, was er ist geschehen, | weitschend planvoll mit zusammentreffen. Jug. 362a; Die anscheinende P.-gkeit und Zweckmäßigkeit | meiner Handlungen. Jugn. Lyr. 1, 1. — **Poesie**: Der Einseitigkeit des Verstandes und den Gefahren der P-gkeit. Gudrun K. 8, 251. — **Prächt**: pgl. prunk-l. — **Preis**: z. B. — werthol.: Wie p. und verächtlich noch in solchen Momenten all unser Wissen und Können sei. Jugn. Lyr. 1, 1. — **Pflicht**: P. ergäben. Jüngst D. 228; P-e Weisheit. W. 17, 111 u. — **Rächt**: ohne Rache, sich nicht rächend und — ungerochen: Nicht r. mein ich zu werden. Jg. Ob. 2, 132. — **Rast**: Ohne Rast, ganz . . . ohne Ruh. 1, 119 u. — **Rüst**: Barbara, durch der Ihre Wissen, | r. . . wahl er. Thom. 3, 243; Was dann ein geistlicher Herr r. verbrechen? Jg. 1, 174 u. — **Räthe**: ohne Rath, — nam.: sich nicht zu rathen, zu helfen wissend: In dem r-en Wirrsal. Jugn. Lyr. 1, 1; Ich bin r. Jugn. Myr. 2, 32; Jugn. 304; R-gkeit f. pfadl. — **Rechte**: ohne Recht, z. B. f) rechtswidrig: Ein r-es Verfahren; Richten alle Kriegsverordnungen. R-gkeiten u. Jugn. 24, 37. — 2) (s. 1) ethisch, sittlich: seinen Rechtsfragen genügend. — **Rede**: r. sein: Ich habe r. | Ich habe r. Jugn. Lyr. 1, 1; Geist r-gkeit. G. 16, 48; Kann die stand'ge Maur. Schr. 4, 149; Gisb. Ob. 209; Keller Gisb. 3, 145; Meissner Stein. 18 u. — **Regel**: sich nicht nach Regeln richtend, pgl. unregelmäßig u.: Übergaben mit vieler r-en und regelmäßigen Mienen. Jugn. 14, 266; Der Einfluß r-gelte Seele. Jg. 24a; R-gkeiten vielfachster Art. Schlosser Apollonius. 1, 1. — **Regen**: Was . . . es wechte auf den Aeun so r. sein, als es wollte. Jugn. 5, 362; N-e Tage u. — **Regierung**: Verschiedene Arten der Regierung, | Geschieht zur Gemeinde in vollkommener R-gkeit autorirte. Kaiserpfalz 38. — **Reinigung**: ohne Reinigung (innere oder äußre). Chym. 3, 350 u., f. regel. — **Reise**: f. gras-zierlich. 2, 9. 79, 21 u. — **Rettungs**: Gefahr, | Die nicht mehr Sie halten kann und Gefahr läuft zu fliehen: Das ihre Lage so sehr r. sei. Jugn. Lyr. 1, 192. — **Rettungs**: Rettung [zw. pass.], unrettbar: R. verloren, Reisst mein Schreckensschlaf | mich in die Arme, | R-s an den Strudel u. Jg. 509a. — **Rein**: Mein, treu-l., r. sorr ich in das Nichts. Jugn. 5, 1, 26 (Gretel), ohne Mare zu fühlen. — **Rhythmen**: unrhythmisch: Bei der gänzlichen R-gkeit unserer Dichter. Thom. 1, 46. — **Richtungs**: keine (sehr) Richtung habend, f. gefaßt l. — **Ruh**: ohne f) Neigung, unverschrig in Bezug auf etwaige schlimme Folgen, Gefahr u.: D Jungling, sei so r. nicht | und lenge die Gefahren. L. 1, 50; nam. nach dem Plattd. (f. hrm. Wienen. 3, 521 ff.) oft in Nordostdeutschl., z. B. im

Mecklenb.: R. mit dem Feuer umgehn, mit Fortbild.: Beeuchlosen, verwahrlosen ꝛc., z. B.: Das Feuer iſt verruchlost, durch Unvorſichtigkeit ausgekommen. — 2) (f. 1) allgm.: ohne Sorge für das Seelenheil; alle Sorge für das Gute und Rechte außer Augen ſetzend; böſe, gottlos ꝛc.: Wer fromm iſt, Der bekommet Troſt vom Herrn; aber ein R–er verdammet ſich ſelbſt. Apc. 12, 2; 1, 7; 22, 32; Daß ihr nicht durch Irrthum der r–en Leute ſammt ihnen verführt werdet. Eph. 4, 9; 2. Petr. 3, 17 ꝛc.; Es iſt keine Frau ſo r., die nicht einen kleinen Winkel des Paradieſes in ihrem Herzen trüge. Böhme 2, 277; Weil ſie in den Städten ſo r. leben. G. 7, 179; Dem Frommen ein leeres, den R–en ein verderbliches Schrecken. L. 8, 251; Mit r. frechem Übermuth. Sch. 462b; Seh ich aus wie ein Mörder? laſeſt du | r–e Fertigkeit auf meiner Stirn? 420b; R–er Pfaff! Schlegel Sh. 8, 69; Eine zu jedem Bubenſtück bereitwillige R–igkeit. W. 18, 296; R–igkeiten begehn ꝛc.

Anm. Abd. ruohlôs, mhd. ruochlôs, v. abd. ruohhan, Sorge tragen für Etwas ꝛc., ſ. Dem. Wörterb. und Schm. 3, 19. Deſſelben Stamms: geruhen: Der König hat geruht [Sorge getragen] ihn zu befördern ꝛc., ferner mhd. verruochen, ganz aufhören Sorge für Etwas zu tragen; es ganz außer Acht ſetzen, und dazu das mit ruch-l. (2) ſinnverwandte nur ſtärkre adjektiv. Partic.: verucht. — Danach iſt das „u" richtig gedehnt, doch hört man auch häufig rûch-l., was auch geruch-l. (f. d.) bez. kann, z. B. im wortſpielenden Räthſel: „Iſt R.-ſein immer ein Verbrechen." Nein, es gehört auch zu den Leibesgebrechen.

Rückhalt-: Einſamkeit, in der man ſich der Natur voll und c. an die Bruſt wirft. Walden N. 1, 10 ꝛc. — Rückſichts-: Daß ich, was ich weiß und wie ich es meine, r. herausſage. Thom. 5, 183; Müllner 5, 64, Tieck A. 2, 126 ꝛc.; Eine R–igkeit, welche .. vor keiner Konſequenz zurückbebte. Stahr Rev. 3, 57; Auerbach Ab. 67; Dieſe R–igkeiten und Ungezogenheiten ꝛc. — Ruhe-: vgl. raſt-l.: Von des Regwohns e–er Pein | .. genagt. Sch. 501a, Die R–igkeit ſeiner arbeitvollen Exiſtenz. Stahr Par. 2, 242 ꝛc. — Rünzel-: R. die Stirne. Freiligrath SW. 5, 228. — Säft-: S–e Früchte; Saft- und kraft-l–e Keimereien ꝛc. — Säiten-: Ein ſ–es Klavier ſpielen. H. Ph. 10, 368. — Särg-: Sie liegen auf der blut'gen Flur | ſ. Freiligrath 1, 419. — Sättel-: Sprenge ein Reiter auf ſ–em Pferde daher. Auerbach Ab. 265. — Schäd-: ſo daß kein Schaden erlitten oder der erlittne erſetzt iſt: Wenn ee .. | die Geiſel euere Treu euch ſch. [unverletzt] wieder ſendet. JCSchlegel; Ich bring' ihn ſch. [unbeſchädigt] zurücke. Zacharia. Einen oder ſich ſch. halten (für Etwas), ihn entſchädigen, z. B.: Möge doch das Gute, das Ihnen aus unſerm freundſchaftlichen Verhältniß entſpringen kann, Sie einigermaßen ſch. halten für die Leiden ꝛc. G. 26, 8; Ein Schatz .., | wodurch Alfonſo ſich vollkommen ſch. glaubt. W. 20, 218 ꝛc. — Schälen-: Sch–e Eier. Burmeiſter Gſch. 414. — Schäm-: ohne jedes Schamgefühl, vgl. unverſchämt: So ſch. frech verſpottet man dich. Sch. 432b; Mit der eiſernen Stirn der Sch–igkeit zu trotzen. 1078a; 645a; Nichts ſch–er auf Erden | als ein Weib ꝛc. V. Od. 11, 427; Die ſch. trotzenden Freier. 1, 255; Sch–igkeiten und Frechheiten. Dazu: Überſchamlos weit ich noch. V. Ar. 1, 180, an Sch–igkeit überboten. — Schärfen-: Sch. iſt euer Schwert. Platen 2, 25. — Schälten-: Der heiße ſch–e Blitz, Da ſie meine [Peter Schlemihl's] Sch–igkeit bemerkte. Cham. 4, 251. — Schein-: z. B.: Ihr ganzer Aufzug ſchlecht und ſch. [unſcheinbar]. W. 11, 132. — Scheu-: Kommen die Hirſche ſch. aus dem Gebüſche hervor. Meißner Stein. XI; Seine ſündliche Sch–igkeit. Rückert Mak. 1, 150. — Schickſal-: unabhängig, unberührt vom Schickſal. Hölderlin H. 2, 91. — Schimmer-: Sch–e Nacht. Kosegarten Po. 2, 217; Mein ſch. Verlienſt. Sch. 416a. — Schlaf-: ſchlafberaubt, nicht ſchlafen könnend, ſ. ſchlummer-l.; Sch–e Nächte; Die Nächte ſch. verbringen; Es legte mich ſch.; Sch–igkeit, dafür: Sch–heit. Brocken 9, 571. — Schleier-: Freiligrath SW. 1, 103, So wird es mit aller Schönheit ſein, wenn ſie ſich nicht ſch. unſerm entkörperten Auge zeigt. Tieck 16, 148, ſ. gewands-l. ꝛc. — Schlummer-: Auf ſch–em Lager. B. 7n, ſ. ſchlaf-l. — Schmäck-: geſchmack-l.: Ein ſehr ſchales, ſch–es, ſehr unkräftiges Werk. Fichte 8, 295. — Schmérz(en)-: Sch–er Tod ꝛc. — Schmück-: Daß ihr Haar ſch. herniederfloß. Lewald W. 2, 105; Es möchte zu ſch. und monoton werden. Platen 7, 133; Da ich ſch. bin und in häßliche Lumpen gehüllet. V. Od. 23, 115; H. 1, 123; Die Sch–igkeit der Darſtellung ꝛc. — Schönungs-: So ſch. warſt du dahin gegeben. Sch. 432b; Daß ich trotzdem alle Bitterkeit meiner Lage ſch. habe durchkeimen müſſen. Schücking Gſ. E. 3, 106. — Schöpfungs-: Im dunkeln ſch–en Reiche der Nacht. Geßner 1, 103. — Schränken-: unbeſchränkt, vgl. grenzen-l.: Bei dem Herr, deß ſch–e Macht | ſelbſt Götter ſklaviſch beugt. Sch. 18a. — Schrift-: z. B.: Dein ſch–es Geſchwätz. Luther 1, 393b. das ſich nicht auf die (heilige) Schrift ſtützt ꝛc. — Schuld-: ohne Schuld, vgl. unſchuldig: So wird ſein ſch. Plaudern | mein Mitleid wecken. Schlegel, Joh. 4, 1; Sag's, wenn er erſchlagen. | Die Zung iſt ſch., die ihn tödt berichtet. Heinr. 4, 1, 1; Sch. an dem Vaterland [der gegen das V. nicht geſündigt]. Henne Gd. 7; Wie ſch. er an ihrem Zoene ſei [wie wenig er den Z. verdient]. W. 11, 248; Ich bin ſch. an dem Unglück [hab es nicht verurſacht] ꝛc.; Die Sch–igkeit. — Schütz-: Wo Mythen ſch. im feuten Boden überwinterten. Humboldt KlSch. 1, 264; Sch. gegen die Willkür ꝛc. — Schweiß-: Glatt von Augen und ſch. die Haut. Rückert Nal 18. — Schwéſter-: ſ. gatten-l. — Seelen-: Wie ein ſ–es Thier hat er | ſein langes Menſchenleben durchgelebt. Stolm 6, 160. Kl. Od. 1, 152; Das ſ–e Keimen. Nicolai 1, 193; Dem ſ–en | Kieſel ſelbſt entſpringt der ewige Funke. Platen 4, 285; Wo jetzt nur .. | ſ. ein Feuerball ſich dreht, | lenkte damals ſeinen goldnen Wagen | Helios. Sch. 21b; 136b ꝛc., daneben: Seel-l. .., von Blut und Wunden entſtellt liegt er. W. 27, 18 ꝛc. — Ségens-: des Segens entbehrend, ungeſegnet: Sehe mißfalle mir dies Geheime, | dieſer Ehe ſ–er [vom Prieſter nicht eingeſegneter] Bund. Sch. 497b ꝛc. — Sélbſt-: 1) des Selbſt beraubt Er iſt nicht, denn ſeine Perſönlichkeit iſt ſo lange aufgehoben. .. . Die Sprache hat für dieſen Zuſtand der S–igkeit unter der Herrſchaft der Empfindung den ſehr treffenden Ausdruck „außer ſich ſein". Sch. 1102a. — 2) häufiger: das Selbſt verleugnend, ohne Selbſtſucht, uneigoiſtiſch: Dieſe beſcheidene ſ–e Äußerung. Gutzkow R. 7, 228; Die edle S–igkeit, 9, 449; 491; Seine uneigennützigen ſ–en Liebe. H. 9, 71; Lewald Ad. 153; W. 1, 137; 207; 2, 341; 416; 4, 137 ꝛc. — Sícher-: keine Sicherheit genießend, ſ. echt- und recht-l.; auch: keine Sicherheit gewährend, unzuverläſſig. Campe. — Sîeg-: Die ſ–en Recken. Zimrod N. 219, die keinen Sieg errungen; Siege-l. Hacks G. 2, 198. — Sinn-: ohne Sinn: 1) ohne Beſinnung od. Bewußtſein: S. niederfallen; Sinn-en-l. | herz-l. lieg' ich an dem Boden. | mir verſagt, mir ſtockt der Odem. G. 10, 245. — 2) ohne Beſonnenheit: Auch nicht in Gefahren mag ich ſ. Ungeſtüm. G. 12, 201; Über der Menſchen Thun und Verkehren | blickt ſie mit ruhigrer Klarheit hin; | uns aber treibt das verworrene Streben | blind und ſ. durchs wüſte Leben. Sch. 492a; Wer iſt im nämlichen Moment zugleich | gefaßt und wüthend, ſ. und beſonnen? ꝛc. 565b. — 3) von Sinnen, verrückt, ohne Verſtand ꝛc., vgl. unſinnig: Eine Art von Verrückung, von S–igkeit, wenn Xerxes das Meer geißeln läßt. Engel 7, 237; Wie links! wie ſ.! L. 6, 95; Vor Schrecken ſ. [ſ. 1 u. 2], ohne rückzuſchaun, | ſtürzt Roß und Mann ſich in des Fluſſes Bette. Sch. 458 ꝛc.; Ehe-, zucht- und ſinnen-l. Bagel 1, 223; S–igkeiten begehn, reden ꝛc. — Sítten-: ungeſittet: Das Gift der S–igkeit verderbt endlich die ganze Maſſe. Forſter A. 1, 102; Seinen Lippen iſt im größten Zorne | kein ſ–es Wort entfahren. G. 13, 156; In ſittel-ſ–em Zorn. 12, 176. — Söhlen-: Die nackten und ſ–en [Kinder]. G. 24, 270. — Sónnen-: S. iſt dieſes [Berg-] Haupt. Herwegh 1, 100; Blumen, die ſich ſchließen vor der S–igkeit der Nacht. Lewald W. 4, 228. — Sórg-: ohne Sorge (vergl. ſorgen-l.), keine Sorge für Etwas tragend oder ſich machend, unbeſorgt, unbedacht: S–e Sicherheit; S. um oder für die Zukunft. über den Ausgang; S. über die Fläche weg. | wo vom kühnſten Wagen die Bahn | die nicht vorgegraben du ſiehſt, | mache dir ſelber Bahn. G. 1, 56; Gen ſ–er Lebemann. Gutzkow Zauber. 4, 28, S–igkeit für die Wiederaufforſtung. Schubert Th. 254, Werden immer ſ–er über die Folgen. W. 31, 413. In gehobner Rede auch mit Genit.: S. ſeines Erbes. V. 3, 220; Nicht Kapaneus' Sohn war ſ. jenes Vertrages. Il. 5, 319 ꝛc. — Sórgen-: ohne Sorgen, ſorgenfrei (ſ. d.), Gegſ. ſorgenvoll, vgl. ſorg-l.: Den Paddy ſorgenvoll zu ſehen iſt um ſo rührender, da er gewöhnlich ſo ſ. iſt. Kapt Zel. 1, 58: Ihre bettelhafte Indevendenz der l–eren Beſchränktheit .. verziehen 2, 36; Jener überſieht ſorg-l. wirkliche Gefahren. Dieſe, überall Gefahren witternd, lebe nie ſorgen-l. ꝛc., auch ſubſtant.: Bender [ſ. d. 5] S.; Der luſtige S., genannte Osmarch. Vulpius H. 115. — Spórn-: Logau 2758. — Spräch-: der Sprache beraubt, nam. momentan als Wirkung heftiger Affekte, doch auch allgm. ſtumm, auch von (perſonif.) Dingen: Die Tauben mache es hörend und der Sp–en redend. Mark. 7, 37; Sie, deren Mund Nichts ſp. macht. Hagedorn 1, 203; Ein Schweigen in den Himmeln, ſtill die Winde, die Winde ſp. [laut-l. ꝛc.]. Spiegel Haml. 2, 2; Verwirrt und ſp. ſtand .., die Schuld'ge da. W. 11, 128; 20, 330 ꝛc. — Sprëß-: Schuf euch der Himmel ſp. Tieck Gymb. 1, 7 ꝛc. — Spür-: keine Spur zeigend: Sp. wildert das Umland. Doggeſen 1, 80 ꝛc.; nam.: keine Spur hinterlaſſend: Sp. verſchwinden; Wie Scheuenknall und Rundgeſang ſp. verhallen. JMuſeum 1, 2, 412; Schnell und ſp. geht des Mimen Kunſt, | die wunderbare an dem Sinn vorüber. Sch. 318a; Die am Strand ihr mit ſp–em Fuß | verjage den ebbenden Nereus. V. Sh. 1, 90. — Stäbs-: St. | durch des Lebens Wüſte zu wallen. Schubart 2, 311. — Stächel-: St. umherzuſchwimmen wie die Hummeln. Rückert Roſ. 98a. — Stämm-: ſ. heimath-l. — Ständpunkt-: Jene Kritik der abſoluten St–igkeit. Prutz DM. 1, 2, 519, wobei der Kritiker gar keinen Standpunkt einnimmt. — Stérnen-: ohne Stern oder Schein der Sterne: Vom ſt–en Himmel. Cham. 4, 72; Die ſt–e Nacht. Goethe 1, 512; Platen 6, VIII. ꝛc., auch: Steen-l. und kalt iſt die Nacht. Heine Lied. 316 ꝛc. — Stéuer-: eig. v. Schiffen, ohne Steuer, nicht zu ſteuern, ſo auch übrtr.: Heim bringen ſt. manch Boot die Wellen. Tieck Gymb. 4, 3; St–e Pferde, zügel-l., vgl. ballſteurig. — Stimm-: ſ. laut-l.: Zerbrochen und ſt. fand er der Dichtkunſt Flöte. Sanders Kutt. 131 ꝛc., daneben: Zur ſtimme-l–en Natter, die noch jetzt im Munde des Volks als Hausunke lebt. Kind Schl. 3. — Strählen-: St–e Nacht. Sch. 241a; Klopz 1, 95; H. 16, 116 ꝛc. — Sünden-. — Tádel-: ohne Tadel, untadelig: Ich glaubte, rede und t. zu thun. Sch. 385b; So ſchön, ſo t. vom Kopf bis auf die Füße. W. 10, 103; Die t. reinen Wangen. Wilkamm Pom. 1, 8. — Tákt-: ohne Takt, z. B. (Muſ.): Der Choral, der an ſich zeitfrei, obwohl nicht t. iſt. G. Zelt. 2, 125 ꝛc. nam. oft übrtr.: ohne Feingefühl, für das Schickliche ꝛc.: Sich in der Geſellſchaft T–igkeiten zu Schulden kommen laſſen ꝛc. — Talént-: Der Tugend-, Talent- und Geſchmackloſe. Chamisso 3, 69. — Thäten-: ohne (großen) Thaten; durch keine Thaten ausgezeichnet: Legt den th–en | zum thatenreichſten Mann. Platen 1, 226; 4, 276; 279; Wenn wieder ſich nach Thaten ſehnt ein th. Geſchlecht. 6, 6 ꝛc., mit einer Nüance: That-l., auch: ohne zur That zu kommen oder ſich zu entſchließen: [Die Verſammlung] wollt aus einander gehn zur Thatloſigkeit. Rückert Mak. 1, 92 ꝛc., vrſch.: Unthätig (ſ. d.). — Théilnahm-: Das Ballett ſogar wird nur th. angeglotzt. Heine Sal. 1, 162. — Thränen-: Ein th–es Weſen | ward uns zum Heren erleſen. Platen 6, 19; Zu th–en Freuden. Sch. 215a; Den Jammer th. anſehn ꝛc. — Tón-: Mit t–er [ſ. klag-l.] Stimme; T–e [unbetonte] Silben ꝛc. — Träum-: auch: Ein leichter träume-l–er Schlummer. Immermann M. 2, 138. — Tréu-: gegen die pflichtmäßige Treue in böslicher, verrätheriſcher Abſicht verſtoßend treubrüchig, perfide, vgl. untreu und ungetreu: Ein Dolmetſch, der etwa aus ungenügender Kenntniß der einen oder der andern Sprache ꝛc. uns den Inhalt des Mitzutheilenden nicht ganz zuverläſſig, nicht ganz genau angiebt, iſt ein un(ge)treuer, — einer, der uns verräth, ein t–er Dolmetſch; Wenn ein ſtarker Charakter, um ſich ſelbſt getreu zu bleiben, t. gegen die Welt wird. G. 39, 295; Die T–igkeiten der Franken. JMüller 1, 498; 24, 86; So willſt du t. von mir ſcheiden? Sch. 48a; Daß alles Andre e. iſt | und falſch. 693b; Bis, wenn der große Erdſtoß nun geſchieht | der t. trübe Bau zuſammenbricht. 361b; Der's ſeim Volk] verläßt, der t. übertritt zum Feind. 533b; Daß man, ohne

Digitized by Google

merkliche Veränderung Dessen, was den Stoff zur Erzählung ausmacht; tauben sehr bemerkenswerthen Zügen an der bisherigen Wahrheit begehen kann. W. 5, 128 m. — Triebmehr: Der einzige Sieg, den Genua, lange z., endlich erfocht. Pisa 2, 316. — Trost: ohne Trost, sql. untröstlich: 1) seinen Trost haben: oder geniessen: Nachtem Emilie alle Willensmalen i. unachgemacht. Geschwister Pl. 3, 112; Wannen einkam, [...] t. und pflegte. Lafayette Pl. 3, 25 Matt. t., rend. starr ich in das Sichts. Klinsmann 5, 1, 26 rc. — 2) keinen Trost bietet, gewährent oder auch nur zulassend, zuw. nahe an 1 gezogen: L.-e Zuflüchte, Aussichten; Seine l.-e 1) Verwaltung verlassend. Dan. W. 6, 86; L.-ster rc. — Trüg: frei von Trug: Regel. und t. — Tugend: t. talent-l. — Ufer: We uf. die Asche waldhinan geflogen sind. Chem. 4, 72, Untergang am Schande mälzen thron w-en Steren sehr leiter Ufer, seine Grenzen hat. Pisa 1, 257; Hier verliert sich der Gesange in einem w-en Ozean. W. 23, 96, 12, 230 rc. — Umrip: Was in dem Gesichte unr. und unbig., verschmilzt. Humbolt K. 1, 12. — Urtheil: sein (richtiges) Urtheil haben rc. — Vater: Das w. Wesen s., sinder: Gott. — Verdacht: 1) sein Verdacht hegend: Regl. um wer, geht er in die Halle; Was wird aus .. der w-en Gesellschaft, den heyliden Wohlwollen werden? W. 9, 124 rc. — 2) seinen Verdacht erregend, unverdächtig: Die schwülsten, w-sten Verbrechungen sind Untersuchungen. Jg. Jahrb. 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, Mit matter w-er Seele das Buch zu durchreisen. G. 9, 143, ohne es (gelthig) zu verdauen. — Verständ: 1) sein Verdient haben: unverdient; Zürne der Schöpfer mit mir, daß ich mir ihn [a] nie verd. habe! Der Gedanke traurig durch der Mensch Geschenk. Jg. 84b; Männerchen, von schlechtem Schrot und Korn, verd. W. 34, 298 rc. — 2) seinen Verdienst haben, Nichts verdienend. — 3) seinen Verdienst gewährend: S-e Zeiten rc. — Verhältnis: Das Verhältnis der vielseitigen Bildung zu einem hohen Berufe. Harzburger Am. 69. — Vermögen: Ihre w-e Rechte. Klinz. K. 1, 285. — Vernünft: unvernünftig: Nicht zu sein, ist es, noch unbesucht. W. Jahrb. 24, 186; Dr. 2, 271 rc. — Verständ: unverständig: Das naturwüchsige, d. h. unverständige Leben. Lafayette Pl. 3, 227. — Verurtheil(s): S-e Prüfung; Haß ist Verurtheil und Unmethode ist L.-igkeit. Demokr. Stud. 4. — Wahl: Da beginnt ein Werben will und w. Musen. Jb. 112. — Wahr: ... nicht, was ... ist, sondern die nöthige Wahrung, Bewahrung, ohne die geheime Achtsamkeit auf das zu Bewahrende, sql. fahrt. und ruchl. 1. Dazu die Fortbildung: Werwahrleben, zw. tr.: Etwas in einen neuen Manger der nöthigen Achtsamkeit gegen das Ergriffene fassen, durch Fahrlässigkeit verloren. Jg. Jahrb. 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,

hält in unauflöslichen Verbindung. Ab. 430a. In das unauflösliche Gewebe der Natur eingewoben. W. 2b, 21 u. — Rüde: A.-e (unauflösliche) Pfänder; Ihre ... sich mit Ihr o.-en Herber suche. W. 6, 1. 199. — Ehre: Nur durch ihn auf der Wacht des Zauberl e. u. (Mikel) hält unerschöpflich ihn in eine Nacht. Thorn. Ab. 8 u. 3. m.

Löschhar, a.: was gelöscht (s. d.) werden kann: „So leschen denn der Durst die Flamm' in erher Glut." Ihr ist nicht leschbar mehr. Lohenstein Ibr. Stil. 9. — Glyz.: Ob sich der ewige Feuer] un-l. der verterblich-e. entlöschen. Ab. 458b; Durchtrungen bis auf Mark vor den un-l-en Feuer. W. 12, 268 M. Ferner Jdyz. (vgl. die von löschen) mit Abnf. leschlich (gelöschlich), -keit, -nis, -ung. Mit Verneinung oder „un", z. B.: Die so Geschriebene ist mit Gummi nicht a. u. — Rüde: Una. lesbern sie empor [die Flammen]. Den Ker. 9; Über Sitten und Geschichte un-a. h. 9, 408; Una., der Entfernung und der Zeit] zum Schicksal und dem Ort ist die Flamme. Manuskr B. 8, 79, Una. bleiernerl. Jean Paul. W. 69; Der ewig Durst nach Stand und Ehre ist un-a. in mir. Schneider Beter. 3, 3, 18. — Daneben: Des unnachtesten Hasses nie auszulöschlichen Feuer. Boggelen 1, 68; Wie unlöschlich die Zuge der Gegenstände im Gedächtnis sind. Ab. 26, 165; Ein nur mit ihrem Blute unlöschlich sichtbar bleibt. Lebensläufe (Unverwischbar) 1, 1. 7. 3. 36) e. und adj Gsjz.: Jn unauflösliche Nacht hebet die seligen Geister. B. 193b; Er habe mein Unglück mit unauflöslichster Tinte geschrieben gehabt. Ab. 25, 194; Unauflöslicher Gesicht. Ibd. bei ab. 31, 22, 3, 20; Vergiß es erleichen] das unauflösliche Gottesgeschäft. Heine Ideen 260; Unauflöslichst Jndel. Ausgenten Pe. 2, 355, 313; Die Beschimpfung ist unauflöslich. Ab. 181b; Ein unauflösliches Brandmal. 1226a; Unauflösliche Schande. D. 31, 97; Jhm unauflösliches Mahlzeichen. Ab. 534 e. — Ehr; Ruh', nicht Stärken e. B. 15, 161. — Verg: Gefühle, die dem klassischen Altertume in den Abendlanden einen so-en Glanz geben. Humboldt K. 2, 51 e.

Löschle, r. (-n: 1) L. Kohlen-l-, (Kohlen)-Schaufel, Handwerkz. zerbrechliche Kohle e. Ab. 8, 87; Kanapee 2. 636; Mistbeeten 2, 2, 99; 223; Den ganzen Meiler bereit man mit Rasen oder nasser Kohlen-k. (kleinen Kohlen). .. Die Kohlen werden oben und mit k. bedeckt. 1, 179, Brau- Kehlend. (der Meister der Kessel-Schmiede und Schmieden) bezgemeint. Handwörtch. Zeit. (55) 56. In auch der Hammerschlag in den Schmieden, die brechliche Asphalte e. — 2) ein Gefäß mit Wasser zum Abkühlen der heißgewordnen Geräthe der bei den Schmieden, Bäckern e., Löschfaß, Kruge. — Jsm Metzgerhandwerk: Art Flüwischeln.

Anm. Jn Bed. 2 u. selten; es auch in Bed. 1? Zu 3 vergleicht Abstung schwz. Lösch (n.): Ringloch des Riemenstocks, Bienenstock. Privatrec., Brunnen, Lösch, auch Mund. vgl. Lasch. Lade und Backtrog, Schwein-trog. — Verbs.: Lösch-n. m. bei Schm.: Art Leder.

Löschel, m., -s; wz.: Bergb.: ein Zug am Kunstzug, wovon der Kolben gefleckt wird.

1. Löschen: 1) intr. (sein), lesch, lösche, gelöschen; lischet, lischest; lisch! — doch auch (vergl. 2) mit schwacher Abwandlung —: vom Feuer, Licht oder von etwas diesem Gleichendem: aufhören zu brennen, zu leuchten, zu sein, z. B.: Die Lampe lesch, der Herr verglomm. B. 1, 182; Die Flamme lischt, wenn sie kein Futter in ihm des Lebens kurzer Tacht. Heine 87; Auge, dein Schimmer [slicht, wann wirket die eiserne Nacht. Lessingen Kb. 2, 347; Jn geht der Phantasie .. wie jenen Feuerkünstlern, es will nicht, man sieht in guter Zeit nochlaus anlassen. Schleiermacher Herm. 181; Da trugt der Fremdling Brin, trotz ad. die Karte leschl. Platen 2, 20; Der liebe Augenlicht lischt in kurzen Tagen. Rückert 1, 326; Sicht nur und Amen's Glaub lischt im Dunkeln nicht aus. 2, 226; Der Feuerbrand ... lischt. Reich. 63aa. Die Nacht lischt. 19, 31. 2, 99; Der Semme Brucht] lischt im Meer der Tedtennacht. Ab. 14a. Es lischt das Licht der Sterne. 60a; Hier lischt die ewige [Lebens-] Kacht Mortimer's. Jugend Sch. 1, 446; lischt. lischt. lischt! Tod. 16, 363; Ich warf ihn in die Gluthen. Jn löschten sie. Wenne Lehr. 319. Der letzte Funken [der Hoffnung lischt. 204; Straff schwarzt der himmel sich. et. l. als Sterne. W. 20, 182. Oft wollen diese Flammen in Thränenbächen [1. 2024). 148 und so öfter in der gebohnen Rede, bergmännisch auch meton.: Der Bergmann lischt, sein Licht erlischt, gewöhnlicher aber sind die Zsfgg. (1. d.), nam. erl. — 2) tr. kaltlitz zu 1: l., erel. machen: a) eig.: Jhm Feuer, einen Brand l. machen, dasb es nicht weiter brennt, dasb es ausgeht; Die Feuerwehr war dem L. thätig (l. ausdl. 2a); Wie das Wasser ein brennend Feuer „leischt". Jer. 3, 33; Das nicht mein Gemüm ausladen wie Feur und brenne, das niemand „leischen" mage. Jer. 4, 4, 7, 20; 17, 27, 2, weil ich. Kalkes ist, Feuer anzuschüren. bgl. Ber. 1, 1; Die Gelehrten, die gischen sind, wo der Bach [s. d. 1] gebrannt hat und ist mit Stroh gelöscht worden. Hohen Schmid. 219 u. — b) Glühendes Metall, Eisen l., a-n-l., es in Wasser bald tend; Die glühenden Kohlen l., a-n-l., Wasser drauf gießend. — c) Ein Licht u. l., ausmachen; Lösche die Lampe! Ill. 8. 9, 232; Jumesh Mth. 611 u. — d) (s. a) Den brennenden Durst (s. d. 11 und 2) l., eig. und übertragen, ihn auslöschen machen, stillen, beseitigen: Ps. 104, 11; Was den Durst „leschen" soll, entquirt ihr. Frank Luk. 4b; D. 1a.; Lösche ich so der Seele Brand. 6, 412; Er löschet mit der klaren Flut der Brüder Brand. Wallst 3, 85; Lösche nun den edlen Durst nach Wonne. Jean Per Nacht Feen die [-e im Gutbuch. 9, 13 (5. e). — e) (s. a und bgl. a) Glut brennender Leidenschaft, das Feuer oder die Glut des Hasses, des Zorns, der Rache, des Kampfes, Streits u. l., tilgen; Das Feuer ist erstickt, nicht gelöscht. O. Reich. 134; Mitten in ihrem Brande den Kampf des Feuers zu löschen, ist Thorheit und Verleugnet, er hatte den Feuerbrand angezündet, nicht gelöscht. Ab. 583b; Mit die Flamme des Hasses schuren, die sie l. konnten. 493b, l. die Zwietracht, die tobend entglüht. 81b; Wenn das Gewissen mit im Innern brennt, l. kann alles Gold, das ganze Meer nicht genug Wasser sein, es zu löschen und Flammenbrunnen. Werner Tehr. 120 u. — f) (s. d) Ein was mit Wasser tränken, so daß es sich nicht weiter regt, z. B.: Jemte war gerade so viel Wegen widergegangen, um den Grund zu l. Ab. 30 u. mam., vgl. 2. Salz (l. d. 1b) (. — g) Kalk (s. d. 1) mit Wasser zu Kalkbrei anfeuchten (meist Weilen l. [vgl. Himmelkalk]). Mauer 2, 18; Wer diesen Ring besitzt ... Dem lischt ihm Element [das Verbrennen] [s. d.]. B. 20, 188 u. — h) (s. e und g) Schuld unter Leidenschaft, Gefühl, Gesinnung, Gesetz u. l., einen Gegenstand, Geschehnes, Schriftzüge l., tilgen, wegwischen, so daß es nicht mehr zu sehen ist, eig. und übertr., tilgen, vernichten u.: Das Geschriebene von der Tafel l., es fort, weg, ab-, aus-, her-l., schaffen l.; sagen der Brief kann durch Feuer gelöscht werden. D. 9, 233; Da Schmerzen Unmaß, sein eigenes Angedenken tilgend löscht. Thümmel Reise. 28; Eine längre Zeit muß erst sein Bild in ihrer Seele l. Tsch. Erwin 2, 3; In meinem Herzen war sie hinter nur, sie hat mein Herzgeheimnis [s. d.] nicht gelöscht. Ab. 1, 1; Es kann. (1. d.): einen Posten im Buch, eine Schuldverpflichtung l., tilgen, ausbreichen, sie als nicht mehr gültig beg. — k) Bergb.: (s. d. und i) Einem seinen Bergmann einen Lohn, Gewinn von seinem Lohn l., abziehen. — 3) ga z: a) das vereinte Partie.: Der ungelöschte Brand, Durst u.; Den ungelöschten Kalk (s. 2f). Jesaias 24, 111; 161 u. — b) Der Löscher des Feuers, Brands, des Kalks u.; Wen nächst den den Löscher oder Zunder. Arndt Ost. 493; Feuer und Licht ausgehen lassen, wie nach Kampf und Löscher — Löschhorn (s. d.). — c) Die Löschung, z. B. der Schuld (s. 2i), sonst gw. von den Zsfgg.

Anm. Als intr. ab. (intransitiv, mit. löschen, leiten wie ab.) sagte Fisch.: I. Brunst 1, 1002b, — ist tr. abgelassen, mhd. loschen mit Übergang von „e" in „ö", wie in ersoben, Hölle, Kessel, stehen u. s. Sanders Ostb. 31. Koerett ist für 1 die angegebne Farbe, für 2 schwache Abwandlung, die sich aber auch bei mutterzlingen Schriftst. für 1 findet (s. d. und Zsfgg.). Einen ungelöschten Kalk für 1. Nur vereinzelt für 1 Lischen, f. erl., egl. quillen neben quellen u. Neuerl. Zmpf. sind (s. 1) lasch, s. erl.

Zsfgg. (vgl. auch die vom II) gw. fast des — nam. als intr. — selbnen Grundw., z. B.: Ab- [2]: z. B. 1) [Zu] Glühendrot Eisen u. a.: Dessen man den Kesselkein, leicht ihn in kaltem Wasser ab und zuletzt leicht ihn. Karmesch 2, 129; Wobei die vom Geschaften abgenommenen Unreinigkeiten [des Glases] in Wasser abgelöscht werden. 155 b. — 2) [Zu] Lösch den Kalk dann ab. Dregius A. 1, 341 u. — 3) (s. 1) abkühlen, minder heiß machen: Brannte sie in Siedesflammen, auch es, bei Wintersept, um sich abzukühlen, in einen seferneren Leib springen mußte. Immermann M. 1, 203. Ge Gruer die Hitz des Ofs 3. wollte. — Jr alter, je bringer es mord. Reg Ab. 74b u. — 4) seltner [2e]: daneben alle dichter abgeleitet. Krauses Kriegsk. 3, 158a; Wer kann das nicht der Wahrheit a.? Jungis (Waldemar) 3, 1, 267 3. 22), heute gw. ausdl. — 5) [d—h] Das mit Kreide Angeschriebene von der Tafel. — und weiter.: die Kreide a.: aber anschreiben. bgl. Ber. 1, 1; Ab- [4] neuerl. (l. z. B.): Die Tinte der Gottesen wird „auslöschen." Spr. 13, 9; Wir löschen wie ein tschlein aus. Hebbel W. 3, 65; Seine a-den Tage. Jp. 7, 269 ec. — [2] versteht mit starker Abwandlung: lisch aus, mein [Gedanke] trieft? B. 13b; Das Feuer ausgelischen Lange Hermann 1, 214; Als die geringern Sterne entloschen. Pfanne Neop. 216; Ganz lischt der Mensch nicht aus. Klinger 11, 156; Nur den die Sonne nicht auslischt. Kl. M. 11, 1873, Ausdrucksw. 1, 74 u. — Daneben: Ausgelischt. 1, 73; Jenes Gemüt lischet im Dunkel nicht aus. Rückert 2, 276 u. und veralt. Jmpf.: Der ewig helle Dank [tasch .. aus. Lohenstein Ktesp. 15 u. — b) mit schwacher, eig. zu 2 gehöriger Abwandlung: Asch aus, zu Stern der Herrlichkeit! Chem. 1, 143; Die Flamme ist ausgeascht. Gregor II. 2, 309; Daß der Feuerstein ... auslischen, dunet 3, 14; 203; Die Lichter loschen aus. Kaiser Gb. 1, 256, Eine neue Sonne, wenn die alte loschet aus. Kerner 6; Das Verlöschen wieder aus der Mutterschlummer. Meiner Ab. 1, 77; Jhre Liebe loschet nicht aus. 72 lb; Die Sonne loschet aus. 7a; Mein Gedächtnis löscht aus. 151a; Sein Mitgefühl löscht mit dem weiten aus. 255b u. auch (f. 2); Wie aber ist der Abraum ewig immender? Quell ausgelischet Das Auge [Ky.] erloschen]. Thomasius 1, 1, 3, 3, 3

löscht. S. 4, 206; Die sanftere Bedeute anzuſtimmen und dadurch ihren Schmerz wenigſtens eine Zeit lang anzuſtechen. 9, 348; Jetzt Stunde löſchte den Verſuch aus. 14, 141; Ihr durch ein vollgar k. keiner Schuld zu beſeitigen und ihm rein und abgewaſchen die Tafel ſeiner Menſchheit wieder zu übergeben. 21, 92; Dieſe Barbarei ſollte einen Theil der Schulden a. 22, 266; Daß ſie eine Unſchicklichkeit auf eine ſo zierliche Weiſe ausgelöſcht. 306, 39. 120; 228 ꝛc.; Die thnen friſch in die Augen drückten, und ihrer Bilder das Geſicht auf ſolchen [die] ſchminken. Rosenhagen Kr. 659; Du löſchteſt das Geſchriebene wieder aus. Ab. 215a; Was erwar. löſchte Jeder aus. 3983; Durch einen ſchwarzen Strich, den neuen Streich; den Schimpf des heut'gen Tages auszulöſchen. 463a; Der Kummer ſollt' bewnte das reigende Lächeln nicht a., das ihren angenehmen Mund umflog. W. 1, 211; Die gute Nat., einen Schimpf wieder auszulöſchen. 1, 25; 56 ꝛc. — d) [3d] tilgen, f. o.; ſolch den beiden Dorn mit aus. Schaad 231. — 3) zu 2; a) ein Funken nur ſtimmet, doch ein einziger un-a-der. Thum. 5, 94; ein Bild . . . zwar nicht vollkommen erhalten, das aber doch das gluͤcklichſte Gepraͤg des Meiſters unausgeloͤſcht mit ſich trage. S. 23, 266; Die Sonne kam, es drang ſein (des Sterns) Funkel [unausgeloͤſcht hindurch. Ab. Schaad 440. — b) Er iſt ein Rockenkrager in den dunkelſten Gaͤngen alter Zeiten, waͤhrend freiere Koͤnige wie Nachtaudſchaer die ſtarken Zeiten ihre Laternen [B. 374, 1] [ſ. 1] korrekt mit ſtarker, doch danehen mit ſchwacher Abſchattung: a) eigentl.: vom Feuer, Licht ꝛc., aufgehoben zu brennen, zu gluͤhen, zu leuchten, und ſo uͤbertragen auf etwas Anderes, welches dem Erloſchenen Vergleichnes (f. das Folgende), zgl. hier, wie im Folgenden, das gleichbedeutende verl., das nur noch das Aufhoren, das vollſtaͤndige Verſchwinden ſchaͤrfer hervorhebt, ſo daß e. gleichſam den Beginn des Verl-s bez.; Ihre Morgenroſen ſind vor der Zeit verwelkt . . . und geht die Sonn' auf, ſo verwelkt er ganz, doch wird dieſer feine Unterſchied nicht immer beobachtet: Erloſchen ſcheint der Augen Licht. Thum. 3, 218; Das der Funke des hoͤhern Lebens im Menſchen nie erliſcht, ſondern nur ſtiller, anhaltender Schmalz feuerglimmt. Fixl. 7, 73; Wie leicht koͤnnte die Sonn' erloſch in Nacht. Schef. (Baſil. 5, 127; Wie brauchten ſeine Fackel erſt recht, ag. und die falſche erliſcht. S. 1, 291; So glomm er langſam weg, erloſch [ſ. b, ſtarb, ſchlief ein] und verirrte ſich in die Nacht. Ab. Die beiden Dichter [Mugen] . . . ſind erloſchen. Heine Sal. 1, 76; In den laͤngſt erloſchenen Zeiten [ſahl ich wieder ein Geſtirnne [im Herzen liebedoſkaft]. Rem. 70; Seit mit tiefer Nacht erloſchen. 109; Im Wind erliſcht die Nacht. Ag. 60b; Die Nacht, welchen auch ſie nennt, erliſcht [ſ. a] mit dem Glanz erloſch' ich [von ihr uͤberſtrahlt, verdunkelt]. 264b; Nach dieſe Hoffnung (ſ. b) erloſch allmaͤlich ganz. 560a; Nicht e. vor der Nacht. 622a, Wie theile Sehnſucht, Schmerz und das geiſtige Verlangen ſinnlich zu Befeuerung und in irdiſcher Staͤrkung e. (ſ. b). Ung. A. 6, 77; Mein Aug' iſt ſchon erloſchen. Ahnung 215; Ein daß erloſchner Strahl. W. 13, 64; Ob der Tag erliſcht. 20, 64; 266 ꝛc.; (ſelten, ſ. b): Dennoch erliſcht [vergaͤng] mit die Stimme. Pfeil Pr. 8, 34. Bralt. Imperf.: Bis doch der Sonn das Liebenslicht erliſcht al-ſch. Hagedorn 1, 2, 816. ferner vereinigt: Wonnig Sonn' erwacht, erliſcht der Nacht und dunner. Bucher 2, 134 u. Ferner mit ſchwacher Abſchattung: Gluͤhende Wolke [bald verſchlang, erloſch' und ließ Geſtirnen [. . . das Meer-gewerk. Jak. Menſch 58; Die Dichter erloſchenen. Gudow R. 5, 186; Du weißt, bevor du noch geboren, [erloſchen (ſ. b), ob du noch geſtorben. Hein. Sorn. 1, 171; Ob mein Lebenslicht [erloſchet. Kern. 179; Darum ſind unſre Augen leichte verfallen und unſer Augen erloſchen Feuten (ſ. 2). 9. A. 7, 94; Der Rattenfaͤnger erloſch (ſ. b), aber mit der Liebe des Vaterlandes. S. 19a; Das runde Auge erloſchen. Schiller-Goethe 89. 51; Jetzo Mut. 233; Erloſchen (ſ. 2) an Antlitz war der Wangen Feuergluth. Werner Oſt. 1, 66; Die Sonne erloſchet vor mir. W. 26. 222 ꝛc. — b) ferner auch, zgl. loͤſchen (3b), ſynaliſch von etwas mit lenchtenden Farben Gemaltem, dann allgm. von etwas Gezeichnetem, Geſchriebenem ꝛc.: aufhoren, deutlich Erkbar zu ſein und (zgl. a) noch verallgemeinert, von etwas Vorhandenem uberh., aufhoren, dauſelen, verſchwinden, nam. auch: aufhoren, Guͤltigkeit zu haben: Die Farbe, die Tinte, die Schrift, ſein Spur von ihm, ſein Andenken, ſein Stamme, die Leidenſchaft, der Haß, die Liebe (ſ. a) iſt erloſchen; Das Geſetz, ein Privilegium, eine Forderung, Schuld iſt erloſchen [gilt nicht mehr] ꝛc.; Das das Alte, bald Erloſchene und Verwiſchte . . . erinnert wurde. Auerbach Schoͤll. 29, Der Kommentar iſt erloſchen. Darmeſter 83. 2, 225, Er will das Erloſchene durch ihre Schilderung wieder aufriſchen. S. 16, 85; Die in ſeinem Geiſte nach und nach e-den Bilder wieder anzufriſchen. 19, 25; Erloſchen, angeſichts das Dunken der Gedanken. Klaͤrt W. 2, 32; Der Verlauf nahm erloſch. Merg. 1, 69 ꝛc. Auch ſ. o.) mit ſchwacher Abwandlung: Es war ein feines Konvent . . . wogte auf und wieder, erloſchte bis auf das gedankene Singen eines einzelnen Inſekten, welche ſich wieder ſ. ꝛc. Klaͤrt. 2, 4. — 4) (ſ. 1) von meinen Thraͤnen faſt erloſcht. Kraus 342. — 2) ſ. a) [2] ſelten ſt. des Grundw.: Der blaue Gottesfriede, den keine dunkle Kunſt [erloſcht. Jaggeſen 2. 20; Meiner Feier Erinnerung, die kein Leſer vielleicht ſe ju e. vermag. 8. 15, 17, 3; Der Wahrheit Klammern ſo e. ſeien. Darf ſie [ſ. 1] erloſcht. Klopſtocken Pr. 2, 318; Die Stadt ward mit einer Mauer angefuͤllen [in Brand geſteckt], doch wiederum erloſcht. Anonym 71b. — b) (Bergb.): ſ. abloͤſchen. — Foͤrt: [2b]: wegl. (ſ. b.): Wer-t) [ſ] ſ-t. Gudow (ſ. b. 18 10 ꝛc.; Kurz darauf verloſchten die beiden Lichter. Freytag Soll 3, 276; Ja Gluͤt und Wig verloſchen. 9. 13, 126; Damit ja Alles noch und noch in ſich ſelbſt verloſche, verloſch. 14, 11; Denn Gluͤck und Ungluͤck ſind ganz verloſchen. 16, 16; 6, 16; Verliebt das Andenken der Ihrigen Falten immer mehr, ſo treten die Nachbildungen unvermerkt an ihre Stelle. 20, 145; Ihr Raſchen wird nicht augenommen oder verloſcht leicht. 36, 239; Alle die andern Sinnen Bluͤten und Fruͤchte [ſ. 1] ſind verloſchen. Schiller-Goethe Geſtirne. Humboldt K. 1, 181; Daß gegen die Zeichen ſeiner Anſtands und ſeiner Sinnlichkeit verloſchen ſind. Klinger S. 175; Mein Zorn verloſcht ſo ſchnell, ſo ſchnell er erſt entzuͤndet. L. 3, 252; Wie eine Lampe bell noch einmal leuchtet, ehe ſie verloſcht. Maſſow Nl. 94; Wie eine ſchoͤne Stimm', ſingt man wer die Ferner im Dache, das auch nach wieder verloſchte. Maſſow M. 3, 131; Mahlyſens Geiſt. 3; [Daß] machte die Gottesfurcht und Andacht kalt und gar verloſchen. Hermes Mof. 4, 1; Wenn die Sinn verloſchen. Prag Mech. 125; Welche Weisheit im e-den Blick. Ag. 160a; Daß die Sonne verliebt. Schmidt-Phiſeldek 11; Eine Klammer entzuͤndet ſich und verloſcht gleich wieder. Werner Oſt. 1, 51; ꝛc., auch: In nu-n-der Liebe. Bl. M. 10, 290. Vereinzelt auch: Den Glanz der verloſchenen Geſchlechter. Maſſow M. 5, 157; Ob bei der Wiederkehr der leichlichen Sonnenblicke eines heitern Gemuthe Das All wieder verloſchen und wegſchmelzen [ſ. b.] ward. Jd. 1, 122 ꝛc. — 2) [3]: a) Feuer e., gw. loͤſchen, auch: (ſ. 2 2a); Bis ſie ſich ſelbſt verzehrt und noch nicht verloſcht [ſ. a] und wer weiß, wenn geleſcht wird. Lieber 6. 3d. und ungw. (ſ. 1): Verloſchte meinen Brand. Bdas, ſ. Wilder Gott. 5, 19, wo es gewoͤhnt iſt in: Verloſchen. — b) Das [3b] Feuer e., gw. loͤſchen, auch: (ſ. 2 2a); Bis ſie ſich ſelbſt verzehrt und noch nicht verloſcht [ſ. a] und wer weiß, wenn geleſcht wird. Lieber 6. 3d. und ungw. (ſ. 1): Verloſchte meinen Brand. Bdas, ſ. Wilder Gott. 5, 19, wo es gewoͤhnt iſt in: Verloſchen. — b) Das [3b] Feuer e., gw. loͤſchen, auch: verdorben, faͤlſchlich ausdr., zgl. fort- und wegl., die ein abſchtaͤliches und gaͤnzliches Verſchwindenmachen der Zuge und Linien ꝛc. bez. (ſo auch ab-l. doch mit dem Nebenſinn, daß e. nur leicht an der Oberflaͤche haften, nicht tief eingedrungen ſind — und meiſtens.), waͤhrend t- aus- und ver-l. auch bez., daß das Geſchriebene ꝛc. noch ſichtbar, aber nicht deutlich erkennbar bleibt, ſondern verwiſcht iſt, und zwar aus-l. mit oder ohne Abſicht, ver-l. nur das Letztere: Man loͤſcht etwas mit Kreide auf den Tiſch Geſchriebenes, das nicht ſtehen bleiben ſoll, ab, aus, fort, weg, meiſten, aber nur: Man loͤſcht den Tiſch ab; In einer Bleiſtiftzeichnung loͤſcht man ſtarke Striche mit Gummi aus, fort, weg (nicht: ab); doch muß man ſich huten, dabei Etwas zu n., was ſtehen bleiben ſoll; Wer, mit Dinte geſchrieben, das Blatt umſichtigt, eh er trocken, verloͤſcht die Schrift oder loͤſcht ſie aus ꝛc. — Wege: 1) [1] loͤſchend wegjagen, verſchwinden: Schon leiſch ſein Leben weg und Todesnacht [umfloß ſein Aug. B. 166b. — 2) [2b]: ausl. 2c, f. verl. 2b: linnen w.: Daß ſie Verwechungen anzuzeichnen und die Unordnung kleiner unangenehmer Zufaͤlligkeiten leicht wegzuloͤſchen verſtand. S. 22, 9; Manche Kunſtrichtern wuͤſten gar durch die Verkaͤrungen wegzuloͤſchen [getilgt] werden. 349; Einige wenige Zeilen, die unſere Augen nicht ertragen, habe ich im dem Schaum-ſtreif wegzuloͤſchen. Dr. 206a ꝛc.

II. Loͤſchen, tr.: Schiff.: ausladen: Das Schiff, die Waare l.; Sandbank, die auch ſchwerbeladene Seeſchiffe nicht tragen, ſo daß ſie vorher Theil l. muͤſſen. Kolzgarten Kb. 2, 71 ꝛc.; Die Loͤſchung ꝛc., auch Jſtg. zgl. die bei laden, z. B.: Der Entloſchung harren. Bolger Gl. 393.

Anm. S. Dem. Waͤrend. 2, 59, Lossen . . . Einige Oberlauder ſprechen unrecht: loͤſchen", ſo auch Feig 1, 622. „Ohne Umame mit Schiff zu loͤſchen." ohe; auch: Die mit die Waaren in den Haͤfen kommen und auf das Land ausgeladen und gelöſcht werden. Traetat v. Koorn 74 (a. d.).

Loͤſch, m.: Schiff.: ausladen: Das Schiff, die Waare l.; Sandbank, die auch ſchwerbeladene Seeſchiffe nicht tragen, ſo daß ſie vorher Theil l. muͤſſen. Kolzgarten Kb. 2, 71 ꝛc.; Die Loͤſchung ꝛc., auch Jſtg. zgl. die bei laden, z. B.: Der Entloſchung harren. Bolger Gl. 393.

Anm. S. Dem. Waͤrend. 2, 59, Lossen . . . Einige Oberlauder ſprechen unrecht: loͤſchen", ſo auch Feig 1, 622. „Ohne Umame mit Schiff zu loͤſchen." ohe; auch: Die mit die Waaren in den Haͤfen kommen und auf das Land ausgeladen und gelöſcht werden. Traetat v. Koorn 74 (a. d.).

Loͤſch, n.: Schiff.: loͤſchen und zu laden. Andersen Aab. 88b.

Loͤſchlich, a.: f. loͤſchbar.

Loſe, a. und adv.: (zu Lieſ IV. 4 und die Bſp. dort) und ſelt in der Verbindung, ohne feſten Halt und Zuſammenhang, locker, f. d. 1, wo in allen Bſp. mit leichter Raͤnge um im Ganzen als das Gewoͤhnlichere L. ſtehen koͤnnte; Etwas ſtehet in dem Zuſammenhang der Theil einer Maſſe unter ſich locker (f. b. 2), nicht l. das Ganz, iſt, obgleich allerdings auch: P. Bonnet (f. locker) baufig genug iſt u. l. an.: r. buſ. f. Springkalz; Die bieten nicht, gleichwie ein l-r Beutel, ihre Schaͤtze dar. Schiller Ph. 1, 3; Ihn aus e-m Netz wuchſ. Hel. 17, 3; Ein l-e Band. Jak. 2, 24; und durch! und durch! den Pferdeteinig | ganz l., leiſe, klingtlingtling! B. 14a; ſo klirrt . . . ſo leiſe, ſo l. wie Nebel einher. 61a; M allen ruhigen Bewegungen einmal mit l-em Knarr. Jak. Perlen, nur nicht ſelt einzeln, ſondern nur l. oder leicht aufgefaͤdelt iſt] abgebaunt. Claudius 2, 62; Betten l-e Kiſſel, welche von den Bergen herabgeſchwemmt. Forſter N. 1, 259; Nun ſeid ich gar von Haus | ſo l-e — Bluͤten und Fruͤchte [ſ. 1] ſind verloſchen. 3) Das Blatt iſt los und wein, | nun aber l. wird es bein. 12, 196, Das lagerhafte Buch muß ferner zu ziehen. 18, 256; L. nur ſchienen ſeine Gliedere zuſammenzuhangen. Gotthelf G. 150; Keine kleine Bemuͤhung, Alles ſo feſter und end-l. Hoppel Erb. 9, 436; Wenn ſie ſo l. ſind, daß ſie den Wunder, wo die Wellen alle verbunden? Der bricht ſo leicht nicht, wie die l-en Bande beſſer Zeit. Hoͤlderlin H. 2, 102; Der l. Zuſtand war nun ein freier geworden. Konig Feb. 1, 60; Verſtaͤnd'ge wiſſe Manner ſind l-en Gemuͤthern vorzuziehen. Bleibtr Nachg. 115; In der bienen Leben l-e Gemeinſchaft. Jak. 3d. 1-e Glieb, das nicht eingeroͤllt oder eingeklitzt iſt, — dagegen mundartl. auch (f. 2b): Gelb, das zu leicht iſt oder auch falſches Geld ꝛc. — 2) an l ſchlieſen ſich einige bedeutere Anwendungen an, die ſich zgl. f. 1. Beſtimmtheit, Strudeln ꝛc. freie, inſofern man nicht durch eine Beſchaͤftigung gebunden iſt: Man hatte immer Etwas zu thun und zu traumen, wo ſich nur ein muͤßiger, l-r Augenblick zeigte. S. 21, 114 — b) ohne innern Halt und Werth, ohne Ernſt, Beſonnenheit, Beſtimmtheit, nichtswerth, ſchlecht, nam. bei fuͤhrern Sachen und Gegenſtanden und Guten, truͤglich ꝛc.: L-e Gelb. f. 1; L-e Waare (f. b.), auch: aber Perl., nam. leichtertige Frauenzimmer (f. 1, 2) ſind ja ſo l-e Dinger, daß man nicht genau wiſſen darf, ob abfallen wird. Hel. 13, 11; Aber Preechen rauchen ſie mit l-m Kalk, trettigen l. Theilungs und verſtegen ihnen Thuren. 22, 28; Verſuchen mein Gelt mit ihren Lugen und l-n Liebtungen. Jer. 23, 32; Ihr ihre Weisheit ſe l. 49, 7; Der nicht ſich hat an l-e Liebe und ſchmeichelt nicht ſuͤßlich. Pr. 21, 4; 31, 7; L. Weiber, Worte (vgl. e). Bod. 15, 2; 16, 3; Unaufrichtig. 1-4 Geſchwatz. Eim. 1, 6, 28; 2, 2, 16; Daß auch niemand herauhe durch die Oeffnerbe und l. Verſtopfung nach der Menſchen Ehre. Kal. 2, 8, Sprichw. 1. Ding und Bilder ſind Boten nicht auf ... Thun machen. Wand. 15, 12; Unſere Seele ekelt aber ſolcher l-n Speiſe. 4. Mof. 21, 5 [„vor dieſem elenden Brod"

Digitized by Google

Inuz] u. danach z. B.: [Dann] würde Kohl ihm l. Speise sein. W. HB. 1, 262, eine elende, verächtliche Speise ꝛc.; Märchen . .., | die reigend unterhalten und quietzt, | wie l. [inhaltleere, trügliche ꝛc.] Worte nur verklingend täuschen. G. 13, 103; Es ist ein l-s Fasten. Luther 6. 477a: Auf dies sein lahles l-es Schwatzen. Schlegel Heine. 4, 1, 1, 3; Die Arge! Was hat sie Ihnen für l-s Zeug (s. d) erzählt! Fischart Flor. 63; Nicht werde durch die l. Sühnung | der selbstgewählten Abverdienung | das Himmelreich erkauft. V. 4, 21; Von den l-n und lahlen Entschuldigungen. Weidner 53 ꝛc. — c) zuw.: durch Nichts gebunden, frei, leicht beweglich ꝛc. (vgl. d): Wunderlich umgaukelt | vom l-n Zauberspiel der Amoretten. G. 13, 121; Besieht den großen [Vogel], | den lustigen, den l-n, | er hüpfet leicht und munter. . . O sehe den muntern Vogel. 1, 32; Der l-re Zustand, in dem eine solche Gesellschaft [von Schauspielern] lebt. 19, 19; Es hab durchstrichen | ein l-r Vogel [vrsch. d] den Hag. Uhland 209. — d) in Bezug auf Pers., deren Handlungen und Worte (s. c) vereinigen sich in l., verschiedne in einander übergreifende Bestimmungen (s. b und c) zu einem schillernden Begriff, worin je nach Anwendung und Auffassung bald die eine, bald die andre schärfer hervortritt, nam.: frei und ungebunden, vagabundenhaft, locker (s. d. 4) und lax in den Grundsätzen, leichtfertig, muthwillig-schelmisch, abgefeimt-schelmenhaft, betrügerisch, arg, schlimm, böse, gottlos ꝛc., so z. B. in entschieden hart tadelndem Sinn nam. oft bibl.: L. Buben (vgl. Lotterbube), Leute, Männer ꝛc.; L. leichtfertige Männer. Richt. 9, 4; 11, 3; Stellet zween l. Buben vor ihn, die da zeugen. 1. Kön. 21, 10; L. Leute und Kinder Belial's. 2. Chr. 13, 7; Die Kinder l-r und verachteter Leute. Hiob 30, 8; Zu Schanden müssen sie werden, die l-en Verächter. Ps. 25, 3; Du wolltest deine Magd nicht achten wie ein l. Weib [die sich betrinkt]. 1. Sam. 1, 10 ꝛc.; Ein solcher gottloser abgeschämter l-e Kund. Goezoni 743a; Falscher Verräther! | L-s Geschöpf. G. 5, 142; Dem l-n Verbrecher [Reineke]. 167; Falsch und behende, | l. und tückisch nennen wir ihn. 238; Viel von l-en Mäulern [s. e] erdulden und falschen Verklägern. 240; Wir halten dich für keinen trughaftigen l-n Landfahrer. Scherdenreither 48a; Das Haus von allem dem l-n Gesindel zu reinigen, das den Herrn bestahl. W. 9, 215; L. Bälg [Huren] und böse Buben. Zinkgref 1, 270 ꝛc.; ferner z. B. von durchtriebnen wilden Knaben in minder hartem Sinn: Als er noch klein war, der Bettez, da sei er ein l-er Schelm gewesen, da hätt's geheißen: Der verdirbt nicht. Sch. 634b; Schon von der Schule her war er für einen l-n Buben bekannt. 706b ꝛc., und so auch von unschuldiger oder doch mindestens nicht bösartiger, an fremder Verlegenheit sich weidender Schelmerei, leichtem Muthwillen, muntrer Schalkhaftigkeit ꝛc., vgl. d und schelmisch ꝛc.: Hält das liebe l. Mädchen | mich so wider Willen fest. G. 1, 57; O du l-s, leidig liebes Mädchen. 2, 79; Der Hausfreund hat viel gute Freunde . .., unter andern ein paar l. Hebel 3, 292; An der Ecke drehet | das l. Ding [Mädchen] sich um. V. 3, 163 ꝛc.; An l-n Streichen Gefallen finden; Einem einen l-n Possen spielen ꝛc., dagegen vrall.: Widerfuhr mir ein l-r Possen. Rollenhagen Fr. 128 = es ging mir schlimm, ohne daß Jemand den Possen bereitet, um sich an der Verlegenheit ꝛc. des Andern zu weiden, ferner nam. oft: Ein l-r Vogel, zur Bez. einer muthwillig-schelmischen Pers., z. B.: Eigenheiten, welche der junge l. Vogel, auf alle Handlungen seines Gegners gespannt, zu bemerken, hervorzuheben und zu bescherzen nicht ermangelte. G. 27, 176; Bisweilen thut auch ein l-er Vogel dem Visitator einen Schabernack an. Hebel 3, 294; 242; 254; Ich war immer ein l-e Vogel. W. 7, 134 ꝛc., andrerseits aber auch wie „Lockrer (s. d. 4) Zeisig" in Bezug auf lare, leichtfertige Grundsätze im Genuß des Lebens, Ungebundenheit des Lebens ꝛc.: Den l-sten Vogel | scheuche' er heute, der ihm Gärten und Nichte bestiehlt. G. 1, 236, und so auch: In der Jugend ein l-s und rauschendes Leben geführt. 22, 161; Ein Pedant, den es jückt locker und l. zu sein. Ken. 37; Alles da lustiger, l-r ging, | Seff und Spiel und Mädels die Menge. Sch. 322b ꝛc. Zuw. auch (vgl. armer Schelm ꝛc.) in mehr verächtlich oder mitleidig bedauerndem Sinn, z. B.: Wenn die l-n Schlucker etwan uneins werden, so kommt mit dem kurzen Gewehe dazwischen, Weise Abs. 302 ꝛc. — e) (s. d) in Bezug auf Worte ꝛc., auf den Mund ꝛc. = schimpfend in ehrenrührigster Weise, z. B.: Ein l-s Maul, einen l-n Mund, eine l. Zunge haben; Einem l. Worte geben; Jeder [Frau] hing der Richter dann | ein l-s Wort für ihren Hahnrei an. L. 1, 120; Sie dem l-n Hohngelächter | junger Schwätzer preisgegeben. W. 34, 306 ꝛc.

Anm. S. Los IV, mhd. lôs, das aber auch = anmuthig, lieblich, reizend. Benecke 1, 1036, vgl. als sinn- und wohl auch stammverwdt lot(t)er 1046, ahd. lotar, erhalten in Lotterbube (s. d.), lottern, vgl. schlottern. — Vralt. Steigerung mit Uml.: Die ander Mauer ist noch löser und untüchtiger. Luther 1, 291b; Die allerleichtfertigsten löseſten Buben. 5, 234a; Die allerlöseſten Hummeln, so die Erde trägt. 6, 149a ꝛc. — Dazu: Die Losheit, das L.-Sein, bei Campe auch: Losigkeit.

Löse, f.; -n: s. Lase.

Löse, f.; -n: in einigen Fällen st. Lösung (s. d.), nam.: 1) (ältre Rechtsspr.) Kapitalskündigung (s. lösen 1q: Möser 4, 266): Er nimmt 1000 Thaler auf und verspricht solche nach einer halbjährigen L. zu bezahlen. Möser Ph. 3, 272; 366; 2, 97 ff.; Die jetzige L., welche sich erst gegen das Ende des vorigen [17ten] Jahrhunderts in den Kontrakten der Landbesitzer gemeiner gemacht hat. 4, 206 ff.; Brem. Wörterb. 2, 87. — 2) in Zssgg. z. B.: Ab-L. (s. 1), Rückkauf. Wiener Kongreßakte 6, 363; Hand-L., Handlohn, Lehnwaare; Wasser-, Wetter-, Wind-L. oder -Losung, s. Lösen 4b.

Lösel ꝛc.: s. Lauscher 2, Los I, Anm. u. losen 2.

Lösen: 1) intr. (haben): das Los (s. d. I. und Anm.) entscheiden lassen: Lasset uns l., wes er sein soll. Joh. 19, 24; Wir wollen l., daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Jon. 1, 7; Jos. 13, 6; Lassen wir die Großen, | der Erde Fürsten, um die Erde l. [sich streiten]. Sch. 451b ꝛc. So in Staaten, wo das Los über die Militärpflicht entscheidet, ohne Zusatz: Er muß dies Jahr l., sich zum L. stellen (vgl. spielen), und refl.: Sich frei, sich fest, zum Soldaten l. Ferner tr.: als Los (s. d. 3, nam. auch 3c) erhalten, ebenso er-l.: Mag Fortuna sich erbosen: | selbst will ich mein Glück mir l. | in dem Wein. Arndt 323; Mit gelostetes Beute des Krieges. V. Od. 5, 40 (spätre Lesart: Mit erlostetem Theile vom Siegsraub) ꝛc. — 2) intr. (haben): schwzr. lauschen 3 (s. d. und Anm.), horchen, hören, z. B. Gotthelf G. 350; Sch. 99; Zwingli 2, 7; 24 ꝛc., s. Stalder 2, 191, vrll. lösele; bei Adelung auch lusen, s. Losung 6. — 3) (vralt.) intr. (haben): Eine od. einer Sache l., ge-l., sie, ihrer los werden, z. B. Ge-l. mit Acc. Lezen 1237 (s. 5, 320); Lohenstein Ibr. Sult. 73; Opitz 1, 178 ꝛc., mit Genit. Schwenninchen 2, 336; 3, 86 ꝛc., auch: Wann der Bauersmann Markt gehalten hat und nicht verkaufen kann, mag er Dasselbe an andre Örter führen und ge-l. [losschlagen, verkaufen]. Preuß. Landrecht. 40b, s. Frisch und ver-l.; Groß Gold darum ge-l. Wackernagel 3, 37 Z. 15 = daraus lösen. — 4) Nbnf. zu lösen (s. d., nam. 1q und vgl. Losung). — 5) tr. als Fortbild. von Zssgg. von los IV. in Verruchs-, überschams-, verwahrs-l., s. ruchs-, schams-, wahrlos. — 6) s. löschen II.

Zssgg. z. B.: **Ab**: 1) [1] Einem Etwas a., durchs Los abgewinnen. — 2) [2] Einem a., ihm zu-, ihn anhören. Gotthelf Sch. 316; Stalder. — **Auf**: [2]: aufhorchen, zuhören. Zwingli 2, 15; Die Aufloſe [Zuhörer]. 16. — **Aus**: [1], tr.: 1) durchs Los ausheben, auswählen. — 2) durchs Los, durch eine Lotterie ausspielen, ver-l. — **Er**: [1]: durchs Los erhalten: Der erloste Antheil; Was hat doch Andromeda Leides so viel | vor Allen erlost? Dronsen A. 3, 295; Auch vor Odysseus legten ein Theil die geschäftigen Dienee, | gleichsoviel sie selber erloseten [als Antheil empfingen]. V. Od. 20, 282 ꝛc. Vralt.: Eine Gelegenheit e. [vorübergehn lassen]. Fischart (Wackernagel 3, 142 Z. 15). — **Ge**: [3]. — **Über**: **schäm**: [3]. — **Um**: 1) intr., das Los, das Schicksal umtauschen: Doch schon hab' ich umgelost: | ich verkörpre mich behende | in den Holden, den sie kost. G. 4, 89. — 2) tr.: s. II. Löschen, Anmerk. — **Ver**, tr.: 1) [1] Etwas v., durch das Los bestimmen, an wen es fällt, s. aus-l. 2: Wird der August [Syst.] zur Verlosung kommen. Whumboldt 3, 361 ꝛc. — 2) s. I. Los, Anmerk. — 3) [3] mundartl., vralt.: verkaufen: Es soll ein Jeder soviel brauen, als er zu v. meint. Corpzov Zittauische Chron., s. Frisch. — 4) [2] weidm.: Wild v., verlauschen, verhören (s. d. 2). — **Verrucht**: [3]. — **Verwahr**: [3]. — **Zu**: 1) tr. [1] durchs Los zutheilen: Um dort von den sechs Thesmotheten den verschiedenen Gerichtshöfen zugelost zu werden. Dronsen A. 2, 91. — 2) intr. [2]: zuhören: Daß die Nachtigallen sein das Maul hielten und zulosten. Spindler Stadt 1, 20 ꝛc.

Lösen, tr. und refl., **Löse**: 1) lose (s. los IV 1) machen, die bestehnde Verbindung theilweise oder, wenn ganz (s. ab-, los-l. ꝛc.), allmählich und vorsichtig aufheben, im Ggsz. zum gewaltsamen und plötzlichen Losreißen: Nicht die Spangen einzeln erst zu l., | eilt sie hastig in der Nähe die Kleider. Cham. 6, 256; [Es soll] in einem Augenblick gehoben sein, | was Mühe kaum in Jahren l. könnte. G. 13, 176; Zerreißen soll das alte Band der Liebe, | nicht sanft sich l. Sch. 387a; Ich konnte nicht alle theuren Bande, die ich seit 18 Jahren in der Schweiz geknüpft habe, gewaltsam zerreißen, ich mußte sie erst l. Zwei Schwestern 3, 236; Das Angelehnte vorsichtig l. und dann losmachen, es los-l. ꝛc., doch s. m., wo die Bed. des plötzlich Losgehn-Machens hervortritt, vgl. b ꝛc., ferner n, o ꝛc., die nicht zu lose, sondern zu los gehören. An die eig. Bed. schließen sich unmittelbar einige bildliche und übertr. Anwendungen: a) Etwas Festsitzendes, Haftendes, Verbundnes, Bindendes, Haltendes, in einander Geschlungnes, Verschlungnes, Zusammengeflochtnes, Geknüpftes, Verwirrtes, Verwormtes ꝛc., ein Siegel, ein Band, eine Verbindung, eine Schleife, Schlinge, einen Knoten, eine Verwirrung, ein Wirrnis ꝛc. l. So auch refl.: Etwas löst sich, trennt sich, geht aus einander oder auf, los ꝛc.; Die Gärtner l. die Rinde ein wenig vom Stamm, um das zu pfropfende Auge einzusehen; Diese Arznei löst den auf der Brust festsitzenden Schleim; Der Schleim löst sich ꝛc.; Gelöst wehn Schnur und Litze | um sein zerhaun Kollett. Freiligrath 1, 75; Von gelöstem Haar umwallt. Gotsches Gött. 50; Löste einen Zopf aus einander. Gudrun R. 6, 160; Einen Vorderarm aus dem Ellenbogengelenk l. Hebel 3, 297; Was hinlänglich gelöst und unterfressen ist, stürzt zu Thal. Eschudi Th. 669; Schmeichelnd löst er den Gürtel. V. Od. 11, 245 ꝛc., s. d. Folgende. — b) u. vgl. m (s. a): Die (durch die Sehnen gespannten) Glieder l., so daß sie schlaff werden, hinsinken, z. B. vom Schlaf und übertr.: Diese Melodien . .., die glieder-l-e und das kräft'ge Mark | einschläfern. Geibel Nov. 18, ferner vom Tode ꝛc.: Zuckte den ergerüsteten Schaft und löst ihm die Glieder [tödtete ihn]. V. Il. 4, 469; 24, 498; Dann hätt' ich die Kniee gelöset | Mancher. Od. 24, 351 ꝛc. Auch (s. g): Die Glieder aber löste kalter Schauer. Schesing (Hungeri 2, 375). — c) (s. a) Ein Band (s. d., eigentlich und übertragen), die Bande, Fesseln, Ketten ꝛc. l.; Die strengen Bande | sind nun gelöst. G. 13, 87; Zuvörderst löst' ich in des Fürsten Namen | das schwache Band, das dich zu fesseln schien. 192; Nun haben Sie die Bande der Verschwiegenheit gelöst (s. e). 10, 302; Sch. 425b; Es l. | sich alle Bande frommer Scheu. 80a; Mag der Welten Band | sich l. [die Welt aus einanderfallend untergehn]. 430a ꝛc.; Etwas Bindendes, eine Verflechtung, einen Kontrakt l., aufheben. — d) (s. c und vgl. q) Einen Gebundnen, etwas Gebundnes l., von dem Bindenden l., los, frei machen, z. B. weidm.: Die Hunde l.; Die Rechen und Wildleinen l. Ferner: Einen Gefangnen von den Banden (Ap. 22, 30), die Gefangne (Ps. 146, 7), die Ochsen von der Krippe (Luk. 13, 15), eine Kranke, welche Satanas gebunden, von diesem Band (16), die Gespanne (V. Il. 23, 11) oder Pferde l.; Einen von seiner Verbindlichkeit lösen; Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein und, was du auf Erden l. wirst, soll auch im Himmel los sein. Matth. 16, 19; Löst mir das Herz (s. g), daß ich das Eure rühre! | Wenn ihr mich anschaut mit dem Eisesblick, | schließt sich das Herz mir schaudernd zu ꝛc. Sch. 427b ꝛc.; Löse meine Seele nun: [laß mich sterben]. G. 9, 136; Löst ihn von den Banden jenes Fluchs! 13, 56; Er wird dein Herze l. | von der so schweren Last. Gerhard (Wackernagel 2, 477) ꝛc. In gehobner Rede auch mit Genitiv statt „von": Löste das Band der starke Hephästos. | Als nun Beide gelöst der mächtigen Bande sich fühlten. V. Od. 8, 366; Löste [entband] er die Generalstaaten ihres Eides.

Digitized by Google

Sch. 787 a. X. Ugw. aber: ein Wiederholen zum Ruf 3. B. 19, 183. es [=] dapu machen, erheben ꝛc. — o) (f. c. und d.) Das Band (f. d. 3d) der Zunge l.; die Zunge l., z. B. einem Kind, einem Vogel, der sprechen lernt, indem man das Zungenband durchschneidet, ferner allgem.: Wie ich sie, der Junge gelöst, sie schon in die Mundart lange Jahre gebracht und nur sich darin bewegte. G. 5, 45; Indem zu mir ja in diesem Augenblick die Zunge löset [mich reden heißet]. 13, 231; Endlich löst die Wahrheit mir die Zunge. Xa. 453a ꝛc. — f) (f. c. und d) einen Bann (f. d.) z. Jemand auf dem Land: Der Heimlichkeit nemächtigen Bann [kann nur die Hand der Einsicht l. Novalis 1, 69; Den durch Zauberei gebannten oder gebalten Dieb l. lassen oder machen, ähnlich: Daß sich ihr Liege „verblieb“ ... nur so fest wieder vor sich wärmt hatte gethan, die Hexe Morgen sie zu „l.“ sucht. Tschabr. Xa. 601 xc. — g) (f. d) etwas Starres, Festes l., häufiger auf-l., es zergehn machen, schmelzen, wieder es — als das Feste, Starre wenigstens — verschwinden, auflösen: Salz in Wasser l., Eis an Kohlenfeuer. Zinn in Salzsäure l. (f. d). Aarmarda 2, 189; refl.: Salz löst sich im Wasser auf ꝛc. (vgl. über die Reflexion die „in“ die Anm. zu „aufgehn“ und verglleren); Der harte Schmerz löst sich — in milde Thränen [weicht zu Thränen], — Thränen [Thränen, die mir am allmählich dem Weinenden]; Stehme Gebete unter dem Alp, aber der Alp löste sich (vgl.). Alxeu H. 1, 1, 91; Des Anglückspiels, ob bessr, wird sich L. G. 13, 308; Ich löse [ist mir erwogen] meinen Knoten durch Tod. Xa. Das Reich zu mildern, das Mitte zu beständigen, das Strenge zu l. 33, 10; Was löst freie Dissonanzen in einen reinen Accord? Gothow N. 6, 479. Alle ehrgeizigen Gedanken lösen sich [schwanken hin] in dieser wechsen, halbmelden Ruhe. Klinger W. 3, 34 mit in Bedeutung wie Sch. 1, Xa. 514a, Jetzt Kredit in meinem Busen [, l. es in mich dem Schmerz], schmelzen sie in Wehmuthsthränen. 456b; Kalksteine, um thonernen Ofen gebrannt]. Schub. 2, 14. Die Lawinen sind die Quellen, die Gletscher seinen gelösten. Bothau Alpenreisen 1, 7. 437; Der Widerspruch l. (f. l). ausgleichen, aufheben ꝛc. — h) (f. a) Das Siegel l., z. B. von einem Brief, ihn öffnen; Mich- ging lösen mit der Dinge Siegel [gelangten zu den verschlossen, zur Einsicht der Verborgenen], [so wie Klopstock der tichtern Braunschweigl schwang sich unter Flügel. Xa. 30 xc., auch: Ich löste die Siegel des Genusses sich gab mich dem Genuß hin]. Bücher Mal. 1, 91 xc. — i) (f. a) einen Knoten (f. d.) l., ihn aufmachen, ihn auf- oder verschwinden l., nicht: ihn bilden, z. B.: Er nahm sich zweier Klammern [Hechtsdorn] [wurfe und löst] nur Knoten hin und wieder. G. 13, 174, Die Knoten meiner Worte löst das Schweigen! gar leicht und schnell. 181, 194; Daß er den Knoten löse, den wir verworren haben. Klinger Fiesk. 844; Wie sich [der Knoten, der so oft mir Bande machte, nun von sich selber löset! K. Mal. 5, 4. Dieser Schickfalsknoten ist ihr vergelegt, [löst mild und hat ihn wenig entzwei nicht. Bücher Mal. 1, 69 xc. — k) (f. a und c) Worte [Gedanken], Sinnsprüche, Räthsel, Vergleichungen, eine Verwirrung l., entwirren, so daß die Verwirrung gehoben ist, verschwindet: Ob sinnt' ich ihm noch eine Botschaft bringen, — die Alles löste, was uns zwei verwirrt. G. 13, 60; [Ich] verwirre, auflag, und so l. weiblich. 154, Das Verwirrene zu l., das Unverwirrte zu genießen. 18, 237; Die Wirrnisse, die von oben kommen, werden oft auch auch bort oben ruhig gelöst werden sein, denn but. 1, 201, Wie sich's auch entwirren mag und l. Xa. 453a xc. — l) überh., zu und l.: Eine Schwierigkeit l., überwinden; Eine (schwierige) Aufgabe, ein Problem, eine Frage, ein Räthsel l., beantworten; Das Räthsel löst sich sehr einfach, es bleibt nichts zu Enträthseln des xc.; Kennt ihr mir mir diese drei Fragen nicht l., [ihr sie ihr nie langen, [mit Ihr sie nie lösen]. K. 663; Das Räthsel löst sich. Chem. 6, 247; 26, 212; Welche das Räthsel, wodurch die Natur sich verbirgt, nicht zu verwickeln, als zu l. scheint. 31, 59; Bücher Mal. 1, 98 xc. — m) (f. b) Den gefangenen Vogel, die Taube bei Vogel l., loslichten, auch überh. auf Feuergewehre, pgl. losbrennen: Aber auf dem Punkt, sein Gewehr auf mich zu l. Kalegenen Kb. 3, 191; Ich löste bei Pistol auf Einen. f. 1, 307, Diesen Reul. 277a; Wie lösten unsere Rohren auf Den, [Jemanden, teutschel Wörterb. II.

dessen Tod sie, heute hrf. vom großen Geschütz; Man löste die Kanonen. Forster Aus. 2, 60 xc. — n) weidm.: Sich l., und ohne Obj.: l. (auch ohne Umst.), von kühigen Thieren sich der Exkremente entledigen, ihrer loswerden, pgl. o. Dazu: Lösung (f. d. 1c) und Leser. — o) Weber l., es auch Lösche (Rhyliche, Lösungen, Lösungen) forschlagen und so: Bergb. xc.: l., lösen, durch gewisse Vorrichtungen Lösungen, Lösungen sich der schlechten Luft oder des Wassers aus den Gruben ente lebigen, zog. u.; auch: In Beziehung auf die Wasserhaltung werden z. B. von Reichenhallgruben unterschieden: 1) Kehlen, welche mit einem Stollen gelöst werden können; 2) Kehlen, bei denen Dies nicht angeht. Wenn ein Kehlengang zum oder theilweise so über dem Niveau des Meeres oder eines nachbarlichen Baches gebracht ist, daß ein Stollen ohne unverhältnismäßig großen Kostenaufwand bis in die Kehlen getrieben werden kann, so wird von allen den Kehlen, welche überhalb der Sohle liegen, in welcher der Stollen die Kehlen durchschneidet, gesagt, sie seien „gelöst“; wenn dagegen die Kehlen unter dieser Kehlensohle, mithin oder wenn Niveau des Meeres liegt, mogen zu großer Kosten nicht mittelst eines Stollens abgeleitet werden können, sondern durch Maschinen gewältigt werden müssen, so wird eine solche Kehlenlage „nicht gelöst“ genannt. Karmarsch 3, 205 (f. Ab). — p) Schiffe. Ich bin [ich werde] [d) Perioden oder Gäste aus Jemandes Besitz oder Gewalt oder seinem Anrecht darauf durch eine ihn dafür bestreibte gerne Leistung los oder frei machen, so daß man es zu dem betreffenden, in der Leistung [Lösung] [Lösegeld, Ablösung] und pgl. das allgemeinere refl.: Wenn sein Bruder verarmt und verkauft sie seine Habe und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, — Wenn aber Jemand seinen Bruder hat und kann mit seiner Hand soviel zuwegen bringen, daß er's erlöse [löse]. Xa. 25, 25. 29, 17. 115, 15; Die Ursachen zum Lösen [Lösen] [Lösegeld] [Ablösung] [Lösung] [Lösung] [L

rechtsförmlichen Kuf. Aartaab D. 1. 11 ff. — 3) (f. 2) Einen a., in Bezug auf gewiſſe Leiſtungen nach einer Zeit in Deſſen Stelle treten, ſo daß er frei wird; Einen in der Arbeit, im Waben, im Dienſt, Schreiben, Lernen a.; Einander oder ſich, ſich mit oder ohne einander a.; Eine Wache, die Schildwache, den Poſten a.; Aber daß die Wache an den Thoren ihr Tiefenbach. ; daß Liefendach a. unverzüglich ; unſ Kreyſe's Gerechtigkeit anſiehen. Sch. 377b; 378b; auch ohne Obj. m. Dat. 1) Ein Pferd, Maulthier, Ochſen a., ſich ſtatt einer andern ſpannen, ſich ſtatt ihrer vor einen Wagen, Pflug ꝛc. ſpannen. Gudrun 4, 295; Wenn er mübe worden, wer am Thron ſteht ihn ab! Lichter Erb. 79; Ein Herkules, der ruhen muß, ſ. giebt wenig Troſt und ein Antonius, ſ. der nur die Zahne weiß, ihl Jenen abzulöſen, ſ. nicht daß geſchieht erſte und beſſere. W. 12, 37 a.; Ich will dir deine Geſchäfte leicht und Ernſt! laſſen einander im leben ab, ſo (Deich h.): Ein abgelöſter Deich, wovor ein neuer weiter hinaus angelegt iſt, Schlafdeich ꝛc. und (mundartl.): Einzelne ſitz mit Weibern ab, daß Lieb 180, geſ. 1) ſich a. — Dazu: a) Rich hand unter Mutterens anabgeſtet im Heide, Hebel 3, 306 ff. — b) Die Ablöſung, ſowohl Dat R., 1 ff., — als auch: die a-be Mannſchaft: Dat ich im Feind verbleibe, ſeine Ablöſungen nach den Worten .. zu führen. O. 28, 81; Daß Rotten der Wachen und Ablöſungen. Gudrun R. 3, 413; Güter W. 120 ff. — 4) (ſtrafl.) ſ. Z. 8. einſl.; Einen Pfarrer, einen Vorſteher, einen Bericht, Bericht ꝛc. beim Gericht, durch Bezahlen der Gebühren die Einhändigung erlangen. — 5) veralt. [1]: Das Geſchütz, die Kanonen a., abfeuern. — Aufz.: Etwas löſen, ſo daß es auf-, aus einander geht, ſich öffnet, ſich zerlegt, aufgeſchloſſen iſt, ꝛc. 1) [1a] Etwas Verbundenes, Bindendes, Verſchlungenes, Zuſammengeſchnürtes, Verwirrtes a.; Das Band [1c] (Schuh 36, 31), die Bande (39, 5) oder Feſſeln, den Strick (Dur. 6, 44), die Riemen der Schuhe (Luh. 3, 16), die Schuhe (Ap. 13, 25), das Schuhband (M. 1, 7. 241), die Schnürbruſt, ſie (zuſammengeſchnürte) Haar (Sq. 53a; W. 11. 240), das Siegel des Briefs (3, 18. 254) a. ſc. Veralt.: Einen Gebundenen (ſ. ſeine Bande) a. Opf. 9. 14; Schadenersatz 58 ff. ꝛc. ebenſo: Die Zunge [1d] a.c. — Weitere Fälle wie unter Band der Menſchheit aufgelöſt. O. 25, 157 ff.; Der Boden ſeines Schickſals hatte ſich ſo ſonderbar verworren, er wünſchte die ſeltſamen Knoten [1a] aufgelöſt oder zerſchnitten. 16, 269; Alle ſolchen Weſen .. hätten den Knoten nicht beſſer a. können als ich Schaf Bahnen zerhieb. W. 1, 139, 2c. 102 ff.; Genaue Verwicklungen ſchlichten und behutſame Entwirrungen a. O. 19. 54; Dieſe Zahlung zu entwirren, aufzulöſen, zu zerknüpfen 15, 293 ff.; Den Zauberbann [1c], wer mag ihn auflöſen? 13, 347; Den Bann, der auf meinem Leibe liegt, aufzulöſen. W. 19, 103; Die Beſtrafung a. Lue. 4, 24b ff.; Rätſel [4], Weish. 8, 7; O. 39. 118; 453; Sa. 584a], ein Problem (1030b; O. 39, 164; 297) a.; Fragen, deren Auflöſung gar nicht einmal möglich iſt oder welche ſich wenigſtens nicht anders als durch einen kühnen Schnitt a. laſſen. W. 7, 179 ff. u. m.; Löſt die Erinnerung des gleichen Schickſals! nicht ein verſchloſſenes Herz zum Mitleid auf! [öffnet es], ogl. 3. — Schmelzend). Q. 12, 76. Auch refl. — 2) [1b] Der Schlaf löſt die Glieder auf, z. B.: Zeder ihrer Glieder lag gelähmt; aufgelöſt vom ſüßen Götterbalſam [. . . Aufgelöſt ſind dieſe Zauberbande [. . .] ſeiner Arme, die mich ſonſt umſchlangen. O. 2, 81; Schlummer .., der .. die Glieder ſanft auflöſt. W. 20, 57; 25, 343 ff., ogl. 1; Oft hat das Entzücken .. das Mark in meinen Gliedern aufgelöſt! Es laufen meine Adern. O. 13, 113 ff. — 3) etwas Zuſammengeſetzt in ſeine Theile a., ſo daß die Zuſammenſetzung aufhört und nur die Theile bleiben; etwas Beſtehendes a., ſo daß deſſen Beſtand aufhört; ein Geſetz a.; Das Miniſterium, das Parlament, die Kammern, eine Verſammlung a.; (Muſ.) Die durch ein Kreuz (♯) bezeichnete Erhöhung, die durch ein B (♭) bez. Erniedrigung einer Note, das Kreuz, das B durch ein Auflöſungs- oder Wiederherſtellungszeichen, B-Quadrat [3] a. ꝛc.; Etwas Feſtes, Starres a. ſ. [1g] auch in Bezug auf die Fügung, z. B.: Salz löſt ſich in reinem Waſſer auf, ſchmilzt und zergeht im Waſſer; Ein Leib löſt ſich in reines Waſſer auf, wird ſchmelzend zu Waſſer ꝛc., doch gerinnen nam. der libirte. Dat. und Acc. oft nahe an einander (ſ. u.): Der Zahn löſt große Schwefelerde auf, unterſcheidet ſie theilweiſe. Chemiſt Ab. 229; Da ſog es mir ein warmes a-bes Element in den ganzen Körper hinein. Hebel 3, 400; Die Mittel, Arzneien; Die Sache löſt ſich in Bäder, haftet ꝛc.; in Weltgeſtalten (z. B. Hemans. Jud. 139 ff.) auf; Das Märchen löſt ſich ſo, daß ſich in vielfach ineinander hinaufungen auf. Thom. 3, 184; verſchwindet mir, dem Abenteuer, Leggen ꝛc. alles ſich in leiſen Rauch auf, wenn dieſe daraus hervorgehen; Das Abermaß der Schmerzen löſet ſich in der Natur balſamiſchen Wohlthat auf. O. 13, 270 (wohl Dat. P. balſamiſcher; die Schmerzen ſchwinden beim Schlafentreten); Die Krankheit des Gemüthes löſet ſich in Thränen [hinſchwinden neuzeit weinend]. Lieb. A. 2, 190; Das Gebäude in deutliche Vorſtellungen auflöſen. W. Lue. 3, 353 ff.; Er wog ſich aufgelöſt im großen ewigen Ich. Titan 1, 11; Ich ſah ſie in den alten Kaſſenſchein zu Schenkungen ſich per Verkäufer oder Verſchenker ſein Gut vom Richter auf und Dieſer übergiebt es Domherren, der es haben ſoll. Mäſer VB. 9, 259. er entlagt vor dem Richter den Beſitz, ſagt ſich davon los ꝛc. — 4) Die Auflöſung, ſ. 1 ff. — Dazu: a) Die Auflöſungen der Räthſel, einer Problems, des Parlaments; Den verſchlungenen Knäuel aufzuwickeln, oder deſſen Auflöſung ſo viele Tauſende die Nuße verteren. Einzel B. 8; Einen Worten ſich nach ihrer Auflöſung [dem Tode] ſehnen. Maſius W. 3, 14; Perſonen, die, wenn nicht nur das M., ſondern auch das Auflöſote: Die Gold-, Zinn-Auflöſung ꝛc. — Aufz.: Etwas a., es aus dem es Haltenden löſen: 1) Anat., z. B.: a. die Knochen aus ihrer Verbindung, Gelenken, Knorpeln, Knochen Beſtandtheile; a., die Knie eines Pferdes aus der Pfanne lockmachen. Lenke Sk. 240; Die gefangenen Vögel aus den Dohnen, aus den Klebgarnen a. ꝛc.; Die Auflöſung des Knochens ꝛc. — b) Das Schlagwerk in einer Uhr vor aufgelöſt, der es bemmenden Hebel [Hemmung] a., ſo daß es frei wird (vgl. ausdehnen Bd.). Auflöſung, die in einem Mittel gelegene, mit dem einen Schenkel auf oder unter dem Wechſelrad liegende a-de Stange. — b) Abnlich in Klaubern [= Pinzette] ꝛc. — 2) [1a] Die Auflöſung der Gefangne a.; Die geſchehene Raubthiere a., ſie in Empfang nehmen gegen das Schießgeld oder die ſog. „Auflöſung“ (ſ. Bdel 3, 120); Ein Urtheil beim Gericht, einen Brief bei der Poſt a. ꝛc.; Die Auflöſung der Waaren, Empfangen nehmen; Als er von der Poſt einen Brief erhielt, der dem Anſchein nach weither kam, denn die Auflöſung beſtieg faſt doch. Stad. Mr. 2, 25. das Porto ꝛc.; Einen Gut im Wirthshaus a., ſeine Zeche bezahlen; Mit ſeierlicher Feſtſchlagung der Reiſeſchen und heutiger Auflöſung [Feſtentfernen Aufenthalt kont]. L. 12, 463. vgl.: Auflöſung, Bdeim. und Abgeholte [, Hahn. 2, 502 und Beſtungen 154. — Eine [1a]: etwas Einem Gehörigen leihend an ſich ziehen, ogl. auch (2) und wieder- und zurück-, in Bezug auf früher Beſeſſenes: Ein Urtheil vom Gericht c. (O. 22, 99) oder aus-l.; Ein Pfand aus-l. (aus der Andern Beſitz), ob c., wieder-c., zurück-l., die ſoll losgiebt den King wieder c., den er heute früh verſetzt hat. 1, 1, 1; Die Schuld mit der erſten Baarſchaft zu tilgen. Ich habe ſeine Equipage verkauft und komme, ſeine Handſchrift einzulöſen. 317; Meine verpfändete Ehre will ich c. ſollens Bul. 12 ff. Veralt., mundartl. ohne Akk.: Hat man .. die [verſchrieben] Schale um eine Summa Geldes .. wieder eingelöſet. Theatrum Merk. 279b ff. — Entz: 1) etwas c., löſend entfeſſeln, befreien, ſ. er-l.; Die verſchloſſenen, gefeſſelten Sinne dieſer unverdienten Bildſeele c. Engel 1, 335; Die Bruſt endlich ſo Gefang! O. 6, 7 ff. — 2) mit Dat.: Etwas von dem Genannten löſend entfernen: Der Strahlen Gewalt entieſet dem irrländiſchen Brachwurz [einen dochter hangenden Beſt. Baggeſen 1, 160; Sie entblößen die hurtigen Reſte dem Wagen. P. Al. 18, 284; 23, 7; Die Stegel von Testamenten entſiegeln. O. 3, 242. — Er-: 1) allgem.: auf einer bartem, drückenden Noth, von einem beſchwerenden Uebel los, frei machen, ogl. befreien, wobei Das, wovon man Einen oder Etwas frei macht, nicht ſo hart und drückend erſcheint: Erlöſe und von dem Uebel! Matth. 6, 13; Wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſer Sünde? 7, 24; Der meine Seele aus allem Trübſal erlöſet hat. 3. Sam. 4, 9; Die ihr erlöſet ſeid durch den Herrn, die die aus der Noth erlöſet ſein. Pſ. 107, 2; Will ich erretten aus der Hand des Todes und c. aus der Hand des Feindes. Jer. 15, 21; Hoſ. 13, 14. — Im geiſtlichen Sinne: Wer kann erlöſet ſein von Sünden! Wer kann ſich ſelber erlöſen? Kann erlöſet ſein von der Sünde, daß ſie die Kreatur zur Knecht geworden hat? Lieb. A. 1, 70; Da ich .. aller Welt erlöſet ſein. 5, 71 ff., auch: Deine Gemeinde, die du .. die ja um Erlöſeid erlöſet hat. P. 14, 3. — Dazu: a) Das gemacht, ferner mit alsbaldig Satz: Alle erlöſete das Volk Israelſen, daß es nicht ferdem wurde. 1. Sam. 14, 45 ff. Jer die ältern Spr. auch — entkinden (ſ. d. 2): Als ſeine Gemahlin .. endlich erlöſet war von ihrer Leitung gebracht, daß ſie einer jungen Knabe genaß. Wieland 1, 6; Ferner diejenigen, welche in Bezug auf ein eig. ſühlloſes Obj.: Der Frühling hilft ihr Weſt, der Karren, lahmen auf, die Knoſpe weht erlöſet. Platen 2, 71, Erlöſte erlöſten ſahnend ihre Letten. Jahrgt Ab. 2, 66; Dann, daß ſich öffnend Eingeſchloſſenen herver ꝛc. — Dazu: Er ſchien am Ende ſeiner Tage, 51, 13; Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk. Pſ. 111, 9 u. ö.; Dieſen Moſen ſandte Gott zu einem Erlöſer. Ap. 7, 35; Das Gott, der Höchſte, die Erlöſer iſt. Pſ. 78, 35; Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. Hiob 19, 25; Der Waffen Erlöſer. Apr. 23, 11 u. ö. — Während ſo im Allgem. in c. nicht wie in löſen (ſ. d. 1q) der Begriff liegt: „durch eine Erſatz bietende, beſtiedigende Leiſtung frei machen“ (vgl. a. B.: Man löſt einen Gefangenen, einen Sklaven, einen Pfand ꝛc. durch eine gewaltſame Befreiung ꝛc.), ſo galt doch früher c. oft für löſen, auch in der angegebenen Bed., z. B.: Ein Pfand c.; Darum will ich den Glauben retten und meiner Zunge nicht mehr gebrauchen, daß ich ſie erlöſe. 3. Kön. 3, 3; Der Gottesdienſt bringet ſeinen Dienern in Schaden und ein Unbandbarer läßt ſeinen Erlöſer ſterben. Jer. 29, 20; Nach Erlöſung hieſer [verſiehen, verpfänden] Gegenſtan. Jahrgt 37bb ff. So noch ſchriftlich: Den Prieſter, der alle ennehmen Gebühren für ſeine Mühe nicht mehr annahm die Erlöſung [das Löſegeld]. Ap. 31, 1. 95, ogl.: Da er nicht los [die Todter ſtes] n. an die Leiche nahm. P. 14, 3n ff. Nam. aber noch theolog. von Chriſtus: Der uns erlöſet hat mit ſeinem Blut, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit. Tit. 2, 14; Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeid von eurem eitlen Wandel. 1. Petr. 1, 18 ff.; Daß er deine und gebe ſein Leben die Erlöſung für Viele. Matth. 20, 28 ff. und ſo: Erlöſung, Erlöſer, Erlöſte. — 2) [1a] Etwas Verſchloſſenes, Verſchnürtes, Verſiegeltes ꝛc. a., ſo daß es nicht mehr verſchloſſen, verſchnürt, verſiegelt iſt, z. B.: Einen Brief, ein Siegel, Schloß, Thor, Thür, Fenſter, Gitter, Riegel, Schranken, Schlagbaum, Thorflügel, Thürflügel, Fenſterflügel, Fenſterladen, Gitterthür

seinem Kummer nicht l. Gryphius R. 3, 367; 9, 267; Genen Sohn von dem Herzen seines Vaters l. Ay. 105b u. o. — Wieder-: s. [1q] und aus-, zurück-l. — Zurück- [1q]: durch Einlösung an den ursprünglichen Besitzer zurückbringen, wieder einl.: Die verbannte Ehre | z. Zeltegst Sh. 6, 33.

Los-heit, -igkeit, f.; -en: das Lose- und das Losseln, z. B.: Wo das bisher bewachte und beängstete Naturkind in seiner ganzen Losheit [Ungebundenheit ꝛc.] wieder nach Luft schnappt. Klemer G. 610 ꝛc.; nam. s. Zffzg. von Los IV. — -ier: s. Logier ꝛc.

Löslich, a.: 1) (mundartl.) ein wenig lose, undicht. Brem. Wörterb. 3, 89. — 2) s. löslbar und Zffzg., nam.: Abl. mit Nbnf.: Ablöslig.

Lösung, f.; -en: 1) umlautlose Nbnf. für „Lösung", wie „losen" für „lösen" (s. d. 4) und Zffzg. in einigen Bedd. vor- od. alleinherrschend: a) Bergb. (vgl. 9 und 10): L., Wasser-, Wetter-, Wind-L., s. lösen 4b. — b) kaufm.: die für das Verkaufte eingenommene Barschaft: Ich habe das Geld aus der L. [Kasse] genommen. G.; Immer gute L. Pestalozzi 1, 39, mit Anmerk.: guter Verdienst. — c) weidm.: Exkremente der vierfüßigen Thiere, Gelos (s. d.). Döbel 1, 18a; Fleming 3. 90a; Soll er [d. Fuchs] seinen [des Dachses] Aufenthalt | mit der L. ganz verderben. Brockes 9, 255; [Der Fuchs] schwitzte vor Angst und häufige L. entfiel ihm, | leichter fand er sich da. G. b, 257; Die Hirten kannten die L. des fremden Nachegastes nicht. Tschudi Th. 434 ꝛc.; in ältern Niederd. (s. Frisch) auch vom Stuhlgang bei Menschen. — d) die Einlösung von etwas Verpfändetem und das Recht darauf, auch das Einstandrecht, der Näherkauf, s. lösen 1q und Frisch 1, 623a; Schm. 2, 502; als besondere Arten für das Einstandrecht des Erben, des Markgenossen ꝛc. Erb-, Mark-, Theil-L. ꝛc. — 2) das Losen (s. d. und Zffzg.) z. B. Schm. 2, 504, so bei Campe von der Lotterie, wo „Ziehung" das Gw. ist; üblicher die Zffzg. — 3) (vralt.) s. Los I, Anm. — 4) (s. 3) die geheimen Merkzeichen, die man unter die Grenzsteine eingräbt (s. Belag, Anm.), bestimmten: Grenz-, Mark-L. — 5) (s. 4) ein verabredetes Signal, z. B.: Sie hatten aber eine L. mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe. Richt. 20, 38. — 6) (s. 4 und 5) die Parole (s. d.), das Erkennungswort, nam. das, woran die Wachposten sich bei der Ablösung ꝛc.; dann auch das, woran die Parteigenossen im Kriege sich als Freunde erkennen (vralt. auch: das „Los", s. Los I 5) und verallgemeinert (vgl. Wahlspruch, Feldgeschrei): das Erkennungszeichen, das Geltende ꝛc.: Geld ist die L. Sprichw.: Das, was gilt, ohne welches man nicht durchkommt; Er gab diese Wort ihnen zur L.: Gott giebt Sieg. 2. Macc. 13, 15; Lerma schlagen, „Losung" geben, Wacht zu bestellen, hat Palamedes nor Troja erfunden. Eppendorf 37; Daß die .. Succession der Päpste .. keineswegs .. die rechte L. und das unfehlbare Kennzeichen der Kirche sein, sondern alleinziglich das einige Wort Gottes. Fischart B. 2a; „Freundschaft, Liebe, Brüderschaft, | trägt die sich nicht von selber rer?" war L. und Feldgeschrei, woran sich die Glieder unserer kleinen akademischen Horde zu erkennen und zu erquicken pflegten. G. 22, 62; 379; Daß mein Eidam ... wissend gemacht werde auf rother, offner Erde, habe L. und Heimlichkeit, wie Kaiser Karolus gesetzt zu seiner Zeit [daß er in die Fehm aufgenommen und eingeweiht werde]. Immermann M. 4, 119; Wie Freiheit des Glaubens, Freiheit des weltlichen Regiments, Freiheit der Gesellschaft und der Sitte die L. war ꝛc. [Das, was man wollte]. Pens Gsch Th. 87; Krieg war alsie die L. P₃ 2, 210; Die L. braust von Heer zu Heer. Sch. 7a, Mord ist jetzt die L., | der Menschheit Bande sind entzwei. 201b, Alle Niederlande stehen | auf seine L. [auf seinen Ruf zum Kampf, als Das, wodurch sich die Parteien scheiden und erkennen] auf. 252; 302b. Sie zu befreien, ist die L., sie | auf deinen Thron zu setzen, ist der Zweck. 417b; 775b; Ob spreche Welt und Nachwelt meinen Namen | mit Abscheu aus und „Friedland" sei die L. | jne jede Anchenswerthe That. 366a; Ist Fressenslust die L. W. HB. 1, 113 ꝛc., auch Zffzg., z. B.: „Glucksl" ist Beegmanns-L., Werner Luthr. 12; Die Runde von der Schildwache angerufen gab ihre L. ... Die Neben-L. παροσύνθημα, Feldgeschrei, Parwort. Rüstow 4K. 203. — 7) (s. Los I) der auf Einen fallende Antheil, nam. von einer Schuld: Zur L. [seinen Antheil, seine Rate zu bezahlen] schworen. Adelung. — 8) (s. 7 u. Los I) „bürgerliche Abgabe vom Vermögen". Schm. 2, 504 und Frisch 1, 623a, so: In der Flachs- od. Haacs, Schaf-L. ꝛc., zur Zeit, wo die Abgabe an Flachs, an Schafen zu entrichten ist. Schm. Dazu: L-s-Amt, -Stube, Herrn oder Losunger (z. B. in Nürnberg, Jp. Fat. 2, 236 — u. bei Maaßen für das röm. Quästor, s. Frisch). — 9) Bergb.: eine gewisse Menge Wasser — etwa (vgl. 1a) so viel mit einem Mal gelöst wird? —: Eine L. Wassers hält 18 Schillinge, ein Schilling 2 lederne Schläuche, ein Schlauch 40 Prager Pinten. Adelung. — 10) Bergb.: L., Berg-L., ein leerer Ort in den Gruben zum Hineinwerfen des Schuttes.

Anm. Im Vorstehenden sind versch., nicht überall mit Sicherheit nachzuweisende Stämme zusammengekommen. In Bed. 6 wird es von Einigen — wohl kaum mit Recht — zu losen 2 gezogen.

Zffzg. s. die von losen, ferner: Berg- [10]; Bergmanns- [6]; Erb- [1d]; Fläch- [8]; Grenz [4]; Haar- [8]; Mark- [1d; 4]; Reben- [6]; Schaf- [8]; Theil- [1d]; Wasser- [1a, vgl. 9]; Wetter- [1a]; Wind-L. [1a] u. s. w.

Vor-Loß, m., -es; -e: s. Vorlaß 1 und Luder.

Löß, m., -es; 0; Geogn.: Stellenweis von Basel bis Bonn hier unter dem Namen L. ein Gemisch von Lehm, Kalk, Sand und Glimmerblättchen bildend. Burmeister Gsch. 277; Die Hauptmasse des Sandbodens ist mit Mergel und L. (Lehm und Thon) .. durchwirkt. Grube 3, 94; Das gelblichgraue lockere Mergelgebilde des Rheinthals .., L. Oken 1, 634; Der L., eine lehmige Ablagerung gehöret zur Gruppe der Diluvialschichten. Museum 1, 2, 287.

Löl, n., -(e)s; -e: 1) Lote 2. — 2) nach Frisch ein Werkzeug in den Salzsiedereien, das Salz aus den Pfannen zu nehmen. — 3) An-L.: s. Allod. — Sacke-L. ꝛc., s. Sakrament. — -e, f.; -n: 1) s. Lode und Latte, Anm. — 2) (niederd.) Schaufel an langer Stange, den Schlamm aus Gräben ꝛc. zu ziehn, auch Lotse s. und Lot. — -en, 1) intr. (haben) und tr.: Gräben ꝛc. mit der Lote reinigen, auch lotsen. — 2) s. loten.

Loth, n., -(e)s; -e; Löthchen, lein; -: 1) (vralt.) Gewicht: Falsches L. und Maß haben. — 2) (s. 1) ein bestimmtes kleines Gewicht, $^1/_{32}$ Pfund $= ^1/_{16}$ Mark $= ^1/_2$ Unze $= 4$ Quentchen, als Maßeinheit (vgl. Fuß 4) Mz. uv., vgl.: Die zwei (beiden) L-e od. L.-Stücke müssen gericht werden, Das wiegt 2 L.; Mechanisch griff schon der Specereihändler nach dem gewohnten Löthchen Kaffee. Kinkel G. 186; Daß das Silber vom Centner nicht l.- sondern markweise fallen möge. s. 11, 455, s. lothen 2, ferner löthig. Auch übrtr.: Freunde in der Noth | gehn hundert auf ein L. Sprichw. (s. Barnke Beant. 318b ꝛc.), in der Probe der Noth bewähren sich wenige echt; das Erz der Freundschaft — so zu sagen — lothet nur gering; Du willst gescheit sein und hast kein L. Verstand. Anerbach D. 4, 151; Sie wiegen ihre Gutthaten in L-en und Quenten kleiner Gefälligkeiten zu. Börne 3, 419; Es fehlte nur noch an einem L., um den Ausschlag auf der Wage zum Nachtheil der Kornhandlung hervorzubringen. Möser Ph. 2, 53, Plotzen 2, 33 ꝛc. — 3) (s. 1) L., Blei-L., ein (Blei-) Gewicht an einer Schnur: a) zur Best. der senk- oder l.-rechten Richtung (Richtblei) — und diese Richtung, nam. (Bauk.), z. B.: Diesen Grundstein, der .. mit seiner wasser- und senkrechten Lage L. und Wage aller Mauern und Wände bezeichnet. G. 15, 75; Die ganze Ausweichung des Thurmes aus dem L-e betrage oben an seiner Spitze 22 englische Zoll. Kohl Engl. 3, 105 ꝛc.; übrtr.: Docten lasst uns Hütten bauen, | wo die Freiheit hält das L. Freiligrath 1, 95 ꝛc. — b) (Schiff.) die Tiefe des Wassers zu messen und die Beschaffenheit des Grundes zu bestimmen, Senkblei, „Bleiwurf" (Ap. 27, 28): Man hat auf den Schiffen gw. 3 Arten von L-en, das schwere oder Tief-L., das Mittel-L. und das Hand-L. Bobrik ꝛc. — 4) Kugel oder Schrot zur Ladung von Gewehren, s. Blei 2a, nam. in der Verbind.: Kraut (s. d.) und L., z. B. Leibnitz 2, 100 ꝛc., aber auch: O Sehnsucht, welche Büchse führest du! | wie süß, wie schrecklich treffen deine L-e! Arndt 423; Schieße nicht mit kleinem L., schieß aus einem groben Stücke. Logau 1K. 5, 243) ꝛc. Veralt. auch von Kugeln für grobes Geschütz, s. Frisch. — 5) ein Metall oder eine Metall-Legierung als Bindemittel für zwei an einander zu befestigende („zusammenzulöthende") Stücke Metall ꝛc., s. Löthe: Es hat die Arbeit etwas Ähnliches mit den bunten Fensterscheiben, welche auch zuerst aus ganz kleinen farbigen Glasstückchen ihre Bilder zusammengesetzt haben. Bei den Teppichen vertrat Nadel und Faden das L. und die Zinnstäbchen. G. 21, 54; Karmarsch 2, 609 ꝛc., s. Zffzg. und das allgemeinere löthen.

Anm. Grundbegriff der angegebnen Bedd. „das gießbare, schmelzbare Metall, vorzugsweise das Blei, agf., engl. lead" (vgl. Blatt-L.), s. Schm. 2, 524, der auf russ. лить (ljit) gießen als möglichen Stamm verweist. In Bed. 1, mhd. lôt, gelote, s. Gelöte auch Schm. und Frisch. Heltau 634a; 1282; Schiller 553; und vergl.: Also hätte ... Gott auch wohl fund [gekannt] den von Brunschwig lassen treffen etwa mit einem „gelöt" [4, Kugel] od. Spieß. Luther 8, 249a ꝛc. S. auch Stätte 2 und Anm. — Versch. Lot (s. d.) und in den mittelalterl. Bauk.: „Kreuzwallet oder Kreuzloht, lat. pegma, ein auf Gitterwerk ruhender Gang über dem Eingang der Empore, in welchem gw. ein Kreuz aufgestellt ist." Bergner 2, 156.

Zffzg. nam. zu [5], z. B. nach den hauptsächl. Bestandtheilen ꝛc.: Argentan- oder Paffong-, Gold-, Kupfer-, Messing-, Silber-, Wismuth-, Zinn-L., vergl. Schlag- und Schnell-L. s. Karmarsch 2, 609, ferner: Blei-: 1) [3a und b]. — 2) [5] stark bleihaltiges Loth, s. o. — Hand- [3b]. — Hart- [5]: aus harten, strengflüssigen Metallen, auch Streng-L. Ggsz.: Weich-, Schnell- oder Weiß-L., vgl. Hart-, Weichlöthen und s. Karmarsch 2, 609 und Mussetzeich 2, 2, 228. — Kreuz-: [Anm.]. — Mittel- [3b]. — Blätt- [Anm.]: Schiff.: eine nach der Rundung der Kanone gebogene Bleiplatte, das Zündloch zu bedecken. — Schlag- [5]: in Formen gegossen, dann zum Gebrauch zu Blech geschlagen, wovon man Stücke von der erforderlichen Größe abschneidet: Gewöhnliches Sch., zu nahezu Bez. Messing-Sch. genannt, aus Kupfer und Zink .., zum Löthen fast aller Metalle geeignet. .. Silber-Sch., Silberloth, zum Gebrauch der Silberarbeiter, außerdem auch nicht selten zu feinen Messing- und Stahlarbeiten, besteht aus Silber und Kupfer mit oder ohne Zink. .. Gold-Sch., Goldloth, zum Löthen der Goldarbeiten ꝛc. Karmarsch 2, 609. — Schnell- [5]: s. Ggsz. Hart-L.: Gewöhnliches Sch., auch Zinn-L. genannt, am besten aus 63 Theilen Zinn und 37 Theilen Blei zusammenzusetzen, oft aber auch viel bleireicher; Wismuth-L. aus 2 bis 8 Theilen des vorhergehenden und 1 Theil Wismuth ꝛc. rd. — Schwärz-: Mit einer schwarzen Deckfarbe (Sch.) zeichnete er Umrisse und Schatten [auf das zu brennende Glas]. Körner Sch. 3, 480, s. löthen 4. — Streng-: Hart-L. — Tief- [3b]. — Weich-: s. Ggsz. Hart-L., nach der (Zinn-) Farbe auch Weiß-L.

Löthe, f.; -n: Löthung (s. d.) und das dazu dienende Loth: Aus Gold- und Silberdrähten ... wurden Zierrathen zusammengelegt, mit Drachant verbunden und die L. gehörig angebracht. G. 29, 147 ꝛc.; Die L. [das Schnell-L.] der Glaser, das Fensterblei zusammenzuschmelzen.

Löthen, intr. (haben): 1) mittels des Bleiloths die lothrechte Richtung bestimmen. — 2) Etwas lothet, wiegt meheere Loth Adelung, nam. Bergb.: Das Erz lothet (market), von dem Centner Erz fällt das reine Metall nach Lothen (Marken), loth- (mark-) weise, s. Loth 2. — 3) s. löthen, Anm.

Löthen, tr.: 1) mittels des Leths (s. d. 3) verbinden. Karmarsch 2, 608 ff., s. Löth-Kolben, -Rohr und Zffzg. — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. Anm.): z. B.: Das sogen. L. der Guttapercha ist Nichts weiter als die Vereinigung zweier Stücke durch Erweichung der Ränder mittels eines warmen Eisens und Zusammendrücken. 211; Erhitzt ist das Schildpatt sehr biegsam und kann wie Horn durch starkes Zusammentreffen mehrerer Stücke fest vereinigt (gelöthet, richtiger: geschweißt) werden. 3, 114 ꝛc.; Wachs an einander l., s. Gc. — 3) übtr. (s. 1): Indem nun Jedermann die Sympathien des gestürzten Reichs und der neuen Deutschheit amalgamirte oder wenigstens zusammenschweißte

Digitized by Google

und löthete. Immermann M. 1. 626; Kann ich die Elemente aus einander rütteln, | die das Verhängniß löthete? Kosegarten Ps. 2, 238; Ich habe . . das Dringe und das Wenige so zusammengelöthet, daß unter 100 Lesern nicht 5 merken sollen, daß da was Gelöthetes ist. W. Merck 1. 200 ꝛc. Auch: Aber schlau müssen wir sein . ., sonst sind wir gelöthet. Glaser (Auerbach Volksk. 61) 63 = sonst sitzen wir fest, in der Patsche ꝛc. — 4) Glos l. oder brennen (s. d. 6a u. vgl. Schwarzloth). — 5) (s. 1) mundartl.: trinken (vgl. gießen) Schm., Stalder. — 6) Löther: a) Einer der löthet (1), daher schwzr. auch: Flicker, schlechter Arbeiter. — b) (s. 3): Einer, der gern trinkt. — c) (s. 3) ein Werkzeug, die Theile einer großen Wachskerze an einander zu l. — 7) Löthung, das L. und das dazu dienende Loth (s. Löthe): Weiche, harte Löthungen. Karmarsch 2, 609.

Anm. S. Loth 5 und vgl. Verlethen.

Zsstzg. vgl. die von binden, schmieden, schweißen, schrauben ꝛc., z. B.: Ab-: Angelöthetes abmachen, s. abbinden ꝛc.: Die Arme des Gasmessers abgelöthet. Publizist (1855) 12. — An-: Den Henkel a. n., auch [3]: Löthet einen Knaben 15 Jahre lang an die Arme eines Hofmeisters. Jp. 36, 99. — Auf-: 1) Bei diesen Typen ist der Kopf . . auf den übrigen Körper . . aufgelöthet. Frenke Buchdr. 12. — 2) das Loth wieder aufschmelzen. Campe. — 3) löthend aufrauchen, verl.: Das Schlagloth, der Borax ist aufgelöthet, verlöthet. — Ein-: So löthete ich die Figuren sogleich ein, wie sie bleiben sollten. G. 29, 84. — Ver-: 1) durch Löthen verbinden (zusammen-l.) oder schließen (zu-l.). Jp. Fat. 1, XVI. — 2) s. auf-l. 3. — 3) s. verleiten. — Zu-: s. ver-l. 1: Bis sie das Erzbild herausnahmen und . . die in das Goldblech getriebenen Figuren zulötheten. G. 29, 149. — Zusammen-: s. ver-l. 1: Die Theile zusammengelöthet. 147.

Löthig, a.: 1) (s. mhd. loetec) wiegend, z. B.: Schwer-l., plump, eig. und übertr., z. B.: Die schwer-l-e auf den vordern Gewinn an guten Willensbewegungen oder Wahrheiten arbeitende Art des praktisch oder theoretisch Didaktischen. Vischer Ästh. 2, 386; gewichtig, vollwichtig, best, voll-l., von edeln Metallen, wo es doch, s. Schiller 574a, eig. wohl nur von der münzmäßig beschickten (oder rauhen) Mark (s. d. II. 5) gilt, z. B.: Bei Straf und Pen zehn Mark lothig Golds . . zu bezahlen. Carolina IV ꝛc., Schwzr. aber allgm. = pur, lauter. Stalder; Gotthelf G. 221; Sch. 225 u. — 2) (s. Ein II. 1k) L. = ein-l. (s. 3), z. B.: L-e Kugeln, 1 Loth schwer; L-es Erz, das im Centner 1 Loth Silber hält, s. lothen 2. — 3) in Zsstzg. mit Zahlw.: a) so und so viel Loth schwer: Eine vier-l-e Kugel ꝛc. — Ferner: so und so viel Loth von Etwas in der als bekannt vorausgesetzten Einheit haltend, so: b) Fünfteshalb-l-es Silbererz, wovon der Centner 4½ Loth feines Silber liefert. — c) Dreizehn-l-es Silber, wovon die Mark (d. h. 16 Loth) 13 Loth feines Silber enthalten, das Übrige (also 3 Loth) Zusatz, s. Karmarsch 3, 321; Minscherlich 2, 2, 308; Die preußischen Thaler sind zwölf-l., d. h. sie enthalten auf 12 Theile Silber 4 Theile fremde Bestandtheile, nämlich Kupfer. edd.; Wenn die Stadt Köln es wagt, 12-l. Silber zu verarbeiten, um den Augsburgern den Preis abzugewinnen, so wagt es .. elf-l. Silber zu verarbeiten, und kaum hat diese damit den Anfang gemacht, so macht die Stadt .. ihre Probe 10-l. Möser Ph. 1, 206. vgl.: Karatig (von Gold) und pfündig (vom Zinn, doch s. c), — auch übertr.: Wahrheit ist sechs(s)zehn-l. Hegel 3, 186. ganz lauter und rein, ohne jeden Zusatz. Ferner nach Adelung: L-e Mark, von noch unbest. Mischung (also nach mathem. Bez.: x-l.) — c) (s. b) bei den Orgelbauern vom Zinn wie vom Silber: 15-l-es Zinn, das auf 15 Loth Zinn 1 Loth Zusatz enthält, während die Zinngießer gew. den Gehalt nach Pfunden im Centner angeben: 50-pfündiges Zinn ꝛc. — d) Salzsied.: Die Lüneburger Soole enthält 25 Procent Kochsalz, im gew. Leben pflegt man statt Procent t. zu sagen, also hier: 25-l-e Soole. Minscherlich 2, 1. 68; Durchschnittlich wird 16-l-e Soole schon als siedewürdig betrachtet. Karmarsch 2, 463; Die Soole ist nur 3½ bis 4löthig. Zöllner Ref. 152.

* **Lot-os**, -us (gr.-lat.), m., uv.; uv.: Name verschiedner Pflanzen, worüber man vgl. V. Georg. 88; Od. 9, 94 ff. („Wir heißen Lotum .. S. Johannisbrot".

Schindersreißen 36a); Odyss. 3, 1767; 457 ꝛc. — Rückert BE. 146 hat die Mz.: Do schwimmen Lótose.

Lötsch, m., -en; -en: s. Latsch, Anm.

Lots-e: 1) m., -n; -n: (Löts): ein des Fahrwassers an der Küste kundiger Seemann, wie sie auf die Schiffe, die einlaufen wollen, eingenommen werden, um die Führung derselben zu übernehmen, Lotsmann, s. Boden: Sie treten zwischen Klippenhängen | die Schiffe in den sichern Port. | Das sind die Lotsen dieses Strandes ꝛc. Gierdrecht (Schiermeyer 430); Ein Lootse am Steuer, ein Lenker auf dem Feuerwagen der Eisenbahn, ein Koch am Herd! Pelzle Z. 278; Pilot [s. d.], Steuermann, vom alten loten, leiten, mit vorgesetztem Lippenbauch; ebendaher stammt Lootse, ein für besondere Untiefen eingenommener Steuerer. V. 2. 215; Ländl. 1, 206 (s. Anm.). — 2) f.; -n: s. Lote. — -n, tr.: 1) ebd. — 2) als Lotse ein Schiff in den Hafen leiten, — übtr.: Jemand, Etwas an das bist. Ziel bringen (vgl. Hafen, Port ꝛc.); Warum lotsest du nicht selbst meine Bragg in die Bucht? Goldammer Lith. 69; Die Baronin hatte mich rasch in den Hafen einer Sopha-Ecke gelootset. Scherr Gr. 1, 187; Wir beschlossen, unser Gepäck gar nicht an das Land zu bringen, sondern es ohne Weiteres von unserm Achilles auf den Capri zu lootsen, mit dem wir nach Civita vecchia gehen wollten. Vogt Oc. 2, 168 ꝛc., auch Zsstzg. z. B.: Da er eigentlich das herumtreibende schiffbrüchige Emigrantenpaar aus christlicher Liebe in sein Filialdorf eingelootset. Musäus Ph. 4, 290; Zum Port des Ehstands eingelootst zu werden. Ehland 460; So wird die Fähre an einem Stricke herübergelootst. Kopf Sudr. 1, 34 ꝛc.

Anm. Nach Einigen von dem (Blei-)Loth zur Erforschung der Untiefen, s. Brem. Wörterb., Frisch und vgl. Dietz 264 über Pilot: „Die niederl. Sprache hat pijloot und Dies hält man für eine Zsstzg. aus peilen (die Tiefe des Wassers messen) und loot (Blei), was aber noch näher zu prüfen sein möchte". Die von V. (s. o.) gegebne Ableitung findet eine Stütze an engl. loadsman neben loadstar (der Polar- als Leitstern) und dem Zeitw., worin die Bed. des Leitens die herrschende ist. Die Schreibweise schwankt: L., Lootse, Lothse ꝛc., vgl. holländ. loots, loods, dän. lods, schwed. lots. Ugw.: Er ging jetzt als mein Leithämmel und Lootsen ins Wirthshaus .. voraus. Jp. Fat 2, 29.

Lötte, f.; -n: Bergb.: 1) aus Brettern zusammengesetzter Kanal in der Wasser- und Wetterlosung, (s. d.), Wasser-, Wetter-, Wind-L. oder -Lutte s. Karmarsch 1, 174; 3, 392 ꝛc., vergl.: Dos man gut Wetter durch Windfang, Lutten, Gebläse und Fecher in einen Stollen führet ꝛc. Matthesius Sar. 205. — 2) mit Leisten versehne abschüssige Bretter, worauf die Planen für die Goldwäsche liegen, Gold-L. oder -Lutte.

Lötter, m., -s; uv.; s: Lotterbube (s. d.): L. und Spitzknecht. Luther (Zinkgräf 1, 179); L. . . So übersetzt Emser .. Jeh. 10, 1: Der ist ein Dieb und ein L. Teller Beurth. (1794) S. 153; Wohinaus gedenkt du mit diesem trägen L.? Schindenreißer 72b [17, 219]; Schalt mich .. nen L. Scherr Nem. 2, 32.

Anm. Grundbegriff scheint der des lockern, losen, liederlichen Vagabundenthums, s. mhd. lotor, nam. von Possenreißern und Gauklern, Benecke 1, 1046a und das dort Angeführte, vgl. Schm. 2, 525; Stalder 2, 176 ff.; Frommann 6, 353 u. und s. L.-Band, -Bett, -Bube, -Knecht; -Hof und L-e, Lotter- oder Lieder-, Lüder-Sohn, vgl. schlottern, ll. Leben, lotern, Lutze ꝛc. Fortbild.: 1) An den Bettelstab oder in Lotterei gerathen. s. Schm.. liederliches Faullenzen ꝛc.; Nach Lotterei und schlechten Weibern ringen. H. 13, 218 ꝛc., auch: Daß sie Lieder .. Narrenwerk und Lotterein schelten [Possen]. Luther WW. 56, 59 ꝛc. — 2) Es ward ebenso sehr, als man sich jetzt lotterig oder ungezogen gehen läßt, nach einer gewissen Vornehmigkeit gestrebt. Arendt C. 12, Ein lotterigee Tagrieb. Auerbach D. 4, 190; Arbeitsscheu und lotterlicht. Devrient Sch. 2, 99; Lotterlich und fahrlässig und, willst du, Schlemmer im Wirthshaus. V. Hoc. 2, 169; Sein Zeug sitzt lotterig ꝛc., in der Bed.: liederlich (s. d. und 4), dagegen mehr in der Bedeutung des Bösen und Schändlichen: Ein lotteriger, scheinheiliger Bösewicht. Rond Sch. 353 ꝛc. Für jene Bed. (vgl. schlottrig) in mehr niederd. Form auch: Das Kostüm nicht tüchtig. Alles loddrig. Eichendorff Phil. 177; Durchaus loddrig bei Parademarsch. Kinderdeutsch 13, 58. Dagegen mehr in der andern Bed.: Lotterhaft, lotterbubenhaft, vgl. auch: Lotterisch. Schm. — 3) Es ist nur ein lotterndes [sich wackelnd hin und her bewegendes] Heiligenbild. Auerbach 248 und Stalder, auch: locker, liederlich leben, sich vagabundenhaft umhertreiben, bummeln, z. B.: Ob ich leb' als Mänius lotternd. V. Her. 2, 15; Er lotterte in den Straßen und den Wirthshäusern umher und daher hieß er der Herr Lotterer [= Lotter]. Auerbach Ges. 330; Gaukelern und Lotterern. Gneyom 656b; Das Tagewerk eines solchen Lotterers. Gewinns Lit. 3, 186; V. Ar. 1, 105; Gauner .., Erzlotterer, Rabengesindel. Th. 15, 50 ꝛc. und Zsstzg.: Dem verlorenes, verlottertes Leben. Pinz Mus. 3, 191; Ist man aber erst so verlottert, Scherr Nem. 2, 74; Golz 3, 65, verludert, lotterig geworden ꝛc., vgl.: Verlodderjahre. Dronke A. 1, 160; Der Kerl, der zerlodderet [seelumpt, abgerissen] aussieht, wie ein Lazarus aus dem Peacherland. Alexis H. 1, 1, 164; Wie seines Gleichen viel Schrift zulodderet und zumartert haben. Luther 1, 367b, durch ihr fahrlässiges, lotteriges Treiben verdeckt; So ungeschickt zulodderet und wüst fahren deine Wort. 360b ꝛc.; Auf einem elenden Vorspannfuhrwerk lotterte Hermann seiner Heimath zu [fuhr er schlendernd, bummelnd]. Spindler Stadt. 1, 142.

* **Lotterie** (frz.), f.; -en; s: Art Glücksspiele, wobei eine best. Anzahl Nummern als Gewinne gezogen werden: In die L. setzen, einsetzen, legen (Getzet 3, 223); Ein Billett od. Los zur L. nehmen, kaufen; In der L. spielen; In der L. gewinnen od. herauskommen, Gglz. durchfallen; In der L. mit einem großen, kleinen Gewinn, mit dem großen Los — mit einer Niete herauskommen; Wann wird die L. gezogen? ꝛc., auch übtr.: Das Leben ist eine L. und das Auswandern ist auch eine; Dem schlägt's ein, Jenem nicht. Spindler Stadt. 1, 89 ꝛc., s. Lotto und Los Anm.

Zsstzg. z. B. nach den zu gewinnenden Objekten: Geld-, Bücher-, Güter-, Waaren-L. ꝛc., ferner versch. Arten, nam.: Kärten-: Art Kartenspiel, nach der Weise der Lotterie. — Klässen-: mit mehrern Klassen der Ziehung. — Zählen-: wo aus den Zahlen von 1 bis 90 fünf als Gewinn-Nummern gezogen werden und jeder Theilnehmer die in sein Billett hineinzuschreibenden Zahlen, wie das Geld, womit er den Auszug (s. d.), die Ambe (s. d.), die Terne (s. d.), Quaterne (s. d.) ꝛc. besetzen will, bestimmt, indem festgesetzt ist, wie oft für den Fall des Herauskommens der Einsatz des Auszuges, der Ambe ꝛc. bezahlt wird, s. Lotto.

Lötter-ig, -n ꝛc.: s. Lotter, Anm. 2 und 3.

* **Lötto** (it.) n. -s; -s; s: Lotterie (s. d.), nam. Zahlenlotterie: Ins L. setzen. G. 11, 101; Auch in Stralsund hat man nunmehr ein L. . . Hätten wie da mit unserm Billette eingesetzt gehabt, was meinen Sie, daß wir gewonnen hätten? .. Eine Ambe. L. 12, 284 ꝛc.; übertr.: Dieses bunte L. des Lebens, worin so Mancher seine Unschuld und seinen Himmel setzt, einen Treffer zu haschen und — Nullen sind der Auszug. Sch. 125a; Diesem possenhaften L.-Spiel [des Lebens]. 6b ꝛc.

* **Lötus**: s. Lotos.

Löhbeck, m., -s; O: eine Sorte Schnupftabak. Gudrun Zandr. 3, 108.

* **Louis** (frz. lui), m., uv. (mit lautendem „s"): 1) männlicher Taufname (deutsch Ludwig). — 2) nam. in Berlin, Bez. eines von einer Frau unterhaltnen Liebhabers. — 3) eine Goldmünze, von einem L. geprägt, im Werth 5 Thaler Gold: Sie kostet dem kleinen Sie William | schon 13000 L. d'or. Heine Sal. 1. 179, häufiger (s. Dor): Beschneide Louisdor. Feis M. 17; Scharrte . . | nicht Louisd'or zusammen. Göckingk Lieb. 42; Aus Steinen Louisd'ors hervorgezaubert. Sch. 108a ꝛc.

Löwe, m., -n; Löwchen, lein; -n-s: 1) ein großes und starkes Raubthier aus dem Katzengeschlecht, Felis leo, der „König der Thiere", vgl. Adler (im Reineke Fuchs ꝛc. „König Nobel"), das Weibchen die Löwin: Der L. brüllt, springt auf seine Beute; Der Wuth oder das Junge des L-n; Die Stärke, der Muth, die Großmuth, der königliche Blick, der Adel des L-n; Die Mähne, der Schwanz, Schweif, die Klaue, Tatze, Pranke des L-n ꝛc.; Der „Lew" [s. Anm.], mächtig unter den Thieren und kehrt nicht um vor Jemand, Spr. 30, 30; Da der „Lewe" und die „Lewin" mit den „Jungenlewen" wandeleten. Ahd. 2, 13; Er hat auf mich gelauert wie ein „Lewe" im Verborgenen]. Kinzel. 3, 10; Der Teufel gehet umher, wie ein brül-

Digitized by Google

fenster Lewe mit fuchet, welchen er verschlinge. 1. Petr. 5, 8. ꝛc.; Eyprobuf 50 ff.; Chen 7, 1638 ff.; Kuf 58 ff. ꝛc. auch Grimm Myth. 2c. Außer manchen Abarten auch ähnliche There, nam.: Der rothe oder amerikanische L., Leoncolor, Linguar. — 2) die Figur des L.n sehr häufig verwendet, z. B. Abu. 7, 22 ff.; 10, 20 ff. ꝛc. auf Siegeln: Mit dem Löwen geſiegelt. S. 23, 208 ꝛc. nam. oft: a) auf Wappenſchildern (vgl. 3.) als Zeichen des Muths, der Tapferkeit, des Adels ꝛc., ſ. Zeichen-L. 2c. — b) daher oft als Schildhalter, nam. auf holländ. Kriegsſchiffen, daher auch die Schiffs-Schildhalter genannt wurden.“ Zeitſch 112. — c) auf andern Schildern, z. B.: Das bei den meiſten Schildern zu dem Beyer ob-gemalt iſt, welche 2 L.n halten. Lieb Mar. 2, 64 ꝛc., nam. auch auf Münzen, vom Mittelalter an. — Wirthshäuſern, die oft bloß nach dem Schilde benannt werden (vgl. Adler 2c): Zeg in den L.en [L.n-Hofe] theſſe. Schildbr 6, 99 ff. und: Die Gäſte . . . ſeen gelehnet L.n zuſtens wohl auf. Cham. 3, 193; 199; Der Wirth zum gehörnten L.n. Gr. 3, 3; Der Wirth zum goldenen L.n. Gr. 3, 4; Der Wirth zum weißen L.n. Gr. 3, 5; Gemeß dann und wann im L.n ein Stache Wein. Sebast 3, 456; 497 ꝛc. — d) Name zweier Sterne bilder: Der große ist der kleine L. n. nach jenem das Ge zeichen der Thierkreiſes, alſo der Mitte des Sommers entſprechend: Gegenwärtig, wo die Sonne im L.n ſteht, und in Neapel keine Kleinigkeit iſt. Platen 7, 39; Der 2. 255; Wo Gr. 1, 165 ꝛc. — 3) vielfach übertr. zu 1) z. B.: a) in Bezug auf die Stärke (ſ. 1.-haft ꝛc.): Wie Batten 4 ſo ein ſtarcker L. ſein. Simpl. 1, 20; — b) nam. 2. und 3.-mäßig, -muthig ꝛc.) in Bezug auf Muth, tapfern Sinn, Hoheit, edles, königliches Weſen ꝛc.: Jhra iſt ein junger Leue. L. Myst. 49, 9; Er hat abermahlen, der Leue, der da iſt von Gerechtigkeit, Ps. 5, 13 (= Hebr. 7, 2.36); S. Matt. 33, 22 ꝛc.; Wie kommt es . . . daß euer Low und Hann und Aar [der von Euch ſo geſcheuet] . . . den zanten Anſelmo ſo ſchmählich weggiebt? Cham. 5, 225; Wir haben Alle . . . [in junger Low' auf ſich. Opitz 4, 20; 5—6 in Bezug auf Stärke: Der Potat. Longbein, Wenn dieſe L.n im Geſichte hier am Kranichenbett eine Gebuld . . . üben, die ꝛc. Ja. 1106b; Ihr L.n der Schlacht, 82b; Stieg er den rothen L.n mit einem Kriegsroß rein von ſich [nach bekannter Fabel], 1078b, Singen Sie ſchnell, zween L.n an Muth. L. 10, 297; Bild, wie wir . . . beim Letzten ſehen, warum wirkliche L.n-gemehren. Zichokke 6, 378 ꝛc., auch als Meinname: Heinrich der L. [vgl. Wolf] ꝛc. — c) in Bezug auf die Wutgier —, räuberiſches, verderbliches Weſen, Art, Wirken ꝛc.: Wie die Fürſten nennet die Schrift Leuen, Trachen und wuthende Thier. Luther 1, 476b; Ihre Fürſten ſind unter ihnen brüllende Lewen. Zeph. 3, 3; Spr. 28, 15; Ich liege mit meiſt der Leuen unter den Leuen. Pf. 57, 5, 58, 7; Daß Jeſus Sirenaum Raub ſein muß; wie die Leuen Raubes leben. Du und Schreien und vermeſſen ſein Land. Jer. 2, 15; Sei nicht ein Low in deinem Hauſe und nicht ein Wüterich gegen dein Geſinde. Sir. 4, 35 ꝛc. — d) Beg. der Mächtigen, Großen, Hohen ꝛc., theils auch b), theils auch c): Die Thiere gehen in Stammen auf, die Fürſten ſtehn zum Meere, / die Reiſer Kleyn, die L.n ſtehen, die Wälder, / ſind ſterfftigen Pol. 1, 71 [die räuberiſchen Tyrannen ꝛc.]; Den L.n und Adlern der Geiſtlichkeit, wie des Thierreichs eigner ei, entkam zu lagern und zu brüten, König Gunſten. 50, 1, 148 ꝛc. — e) eine ungewöhnliche, verwerfende, die Aufmerkſamkeit des Publikums erregende Erſcheinung, nam. Perſ., ſtz.: Low: Ein ungewöhnliche ungebräuchliche auffallende Erſcheinung einer Sache. Das [literaturmerkwürdiger] Sprachgetrank. Zeitſchrift Jrg. 3, 174; Einen politiſchen L.n. Jahr Gmyf. 4, 138; Mit der Stentorſtimme eines zum Präſidententhume ſich eignenden parlamentariſchen L.n. Gutzkow II. 1, 178; Den, der L. iſt Sieſtag war. 359; Einer der L.n der muſikaliſchen Welt. Leipz Lit. 1, 244; 2, 9; Zum L.n der Societät erhebt ſich der Privole. Pens Wesch. 17; Acter Nem. 1, 125 ꝛc. und weibl.: Eine Demiſche und eine der eleganteſten, ſchönſten, blondeſten und verwöhnteſten Löwinnen von Paris. Für ſo ſeher merkwürdig, welchen großen Erfolg unſere ſchönen Landsmännerinnen haben, wenn ſie ſich mit Energie und Andauer daranf werfen, Löwinnen zu werden. Sie überſtrahlen dann alle franzöſiſchen Löwinnen. die doch den Ruf gehöhrer Koketterie und höherer Grazie haben. Hartmann Gry. 177;

Einer ſehr bekannten Löwin 3 unſerer Tage, der ehemaligen Lola Montez, Jiede Jahr, 1, 30 ꝛc. Dazu: Weder Demſeligen, der ſich um ihre Zeit zu einem Löwenthum post feſtum eignet. Jünkel Jb. 1, 94. — f) Alchem.: Der Königl (ſ. d. Anm) der Metalle, das Gold und ſeine vermeintlich erwennene Darſtellung: Da ward ein rother den [ſ. Anm.], ein kühner Freier [im Lauen Bad der Liebe vermählt. S. 11, 44; Der rothe, graue L. n. — g) Zuw. Name der heil. Kirche, ſ. Braut, Thore, L. Anſelm E.

Anm. Myl. leo, lewo, louwo, ahd. lewo, leu, aut. lat. leo, gr. λέων, aus dem Orient ſtammt, ſ. hebr. אַרְיֵה (Pl. אֲרָיוֹת) ariwh ꝛc., ſchwerlich von lewen (treiben), ſ. Kz. Anm. — Alter Formen: Der Oriel mit dem Lowen. . . Der Low. Luther 1, 360b; Die jungen Lawen. Weiſa Pſ. 58, 8, Lawen, verraunert [verwandert] L. n. Hagen: Lewe, L. n. Stellen auf Fahne, ehemals Oppenheim. Rud 1c., mit hervorleer Kern des Gemit., vgl.: Hilf mir aus dem Rachen des Lewen. Pſ. 22, 22; Ich bin erlöſet von der Lewenen Rachen. 2. Tim. 4, 17. Hanſiſche des Lewen 4. Kud. Th. 60 ꝛc. Nach: Der Lewe Mirtig, Chron 1, 14; Jn Lewenhaut. 146 ꝛc. und noch. W. Jw. 1, 160; Der dem Traun des Morgendlewens. S. 4, 228; Jn König Pfawen ſ Wonarchie. Simm 3, 232, wo freilich ſ. gleichſam als Pfawenſchweif hinzugedichtet iſt. Zuſammenſetzungen: vgl. den 2c. Dat.: Dem rechten zweifelhaften Wolf und Lewe. Luther 5, 249b. Über die Ausſprache vgl. Spatz 2, 15 ꝛc. Wie in den Büchern noch a.w und ew ſteht, ſo wird es an und an ausgeſprochen“ (ſ. man) und z. B. Reime wie: Ohne Scheuen Lewen [Dat.] . . . fei den Leuen [Nom. Pl.] . . . Leuen [. . . Treuen. Lohenſtein Sorbon. 2. v. 31 ff., Ein Lowe / der . . . uns treue. Klopſt. 14 v. 495 ꝛc.; Lowen [. . . grenen. Rollenhagen Fr. 563; Lew [. . . Schew. 529; Lowen [. . . Frawen. 114 (vgl. Jon Schauen. Frawen. Luther 1, 457); Des Lowen. 573; Der Lowen Aufenthalt. Wiedemann 3, 315). Anderseits oben: Ein Schloß bauen und Thurm barneben. / mit Namen zu den Wasſerleuen. Rollenhagen Fr. 519, wie Hagen Gr. 1, 172 „Lewen“ und „eben“ reimt ꝛc. Jetzt die lebende Sprache: Leuen und Leuinnen und Jungen. W. 11, 67; und ſehen. 15, 518). — Die Form Len(e) gilt noch heut in der gehobnen Sprache (alſo z. B. nicht für 2b). ſ.: Der Leu 11. Sſ.). Schertwein 75, 77; Feriegen 1, 58, Wohnhaben 3, 60. Pieten 4, 32. Rückert Weish. 51b, Schimpf. Ernſt 3, 14; Jhnen 3, 279; Jammer Rel. 84 ꝛc. Der Leue, Bonner H. 246; Schermert 75; Reinhard 77; Rückert Weish. 19a ꝛc.; Leuen im Gemüt. Herz Ner. 109; Pfeffe Pſ. 3, 79; Rückert Weish. 71a; Dieſes Weiſen zweet brechen; Gott ſei Dank! Wir ſind Leuen. Wirſinger 1, 1; Leuen [Pl. 68, 2; 116, 14 ꝛc.; Tak 16, 305 ꝛc.), löſen ꝛc.; Ein G. auf ſich laden. L. Mat. 36, 7; Spat. 21, 23), ein G. haben (16, 18), auf ſich, über ſich nehmen; Sich rach ein G. binden, zu Etwas verpflichten ꝛc.; Einen von dem G. über den Mund ziehen ꝛc. Spat. 21, 23; Und Nic. der ſtg.: Der zu mir und ihr gelüde. Baue (Schermert 179); Wem Leu die zum Jnſelt. Jak Mind. 14; Dem Leu und Panther gleich. 105; Gefährlich iſt's, den Leu zu wecken. Jak 48, 10 ꝛc.

Jffzg. 1. B.: Abenteurer — ein zu den Fleerlingen gehöriges Jnſekt, Myrmeleo leon, Ameiſenjungfer, und nam. deſſen Larve, die ſich im Sand eine trichterförmige Grube gräbt und in dieſer hineinfallenden Ameiſen, Fliegen ꝛc. auffängt und ſie gefangenen auszaugt. Kerner Reiſe, 163; Der A. nen weichen die Alten Nichts nachſten, ſo jetzt mit ſeiner Art und ſeinem Treiben ſich zum Gespräche geworfen. Chen 5, 419; 1451 ff., auch: Der wie mich der L.-Ameiſe Sand nach der andern in die Höhe, bei er die Ameiſe unten zwiſchen seinen Zähnen hat. 1452 ꝛc. — Berg-: als eine besondere Art: Einen von der Tahe des Meinen ungenähnten B.n (Loomnio de monte oder Puma chiquito nennen die Jn Spanier), Humboldt Rückert. 65 ꝛc., aber auch: ein im Gebirg lebender Löwe überh. P. 3, 25, 11; Bergleu, Ob. 9, 292; 3l. 3, 136 ꝛc.; B.-n. Germinus Sſ. 1, 183. — Blattlaus-: eine Gattung Fleerlingen, nam. von Blattläusen lebend, nach der Ähnlichkeit mit dem Ameisen-L.n benannt. Chen 5, 1417 ꝛc. — Flügel-: geflügelter Löwe, in Wappen ꝛc., z. B. Venedig's, und ſe auch für dieſen Staat ſelbſt: Den merzgewaſſen Flügelleuen, / der beide Ufer ſchen des Po verheret. Jerenſal Rel. 15, 2 ꝛc.; vgl.: Jener neptuniſchen Stadt, alſmo man geflügelte Löwen [göttlich verehrt. 2c. 269; Platen 2, 105; 4, 235. Wie ſahn den Markus-L.n [von Venedig] zum fernen Strande entführen. 1, 222. — Göttes-[Jh]: ein kapfer Gottesſtreiter: Als der Gottesleu Nikon Metz. 1, 114. — Hüpf-[Jſ.]: Bild wurde er der 6. des Tages, nachdem er Hüpf-L. Jung. 1, 136. — Höflings-: ein feiſiler Löwe der Vorwelt. — Männ-: ein löwenhafter Mann: O Heldenverſöhner, — o Mannleue. Rückert Nat 38. — Markus-: ſ. Flügel-L. — Möhre-, Wüſter-: eine Art gemähnter Oberwolfe: Buch. Otaria jubata. L. Brehm 143, minder gut bei Alteren für die Rüſſelrobbe, Phoca proboscidea, vgl.: „Man gab ihm unglücklicherweiſe den Namen Meer-L., obſchon es keine Mähne hat.“ Chen 7, 1462 ꝛc., und für große Meerwunder ſ. Meer-L. 2. — See-L. Kerden. Jünkel Rel. 8, 54 ꝛc. — Winter-: Bez. eines im Winter des Lebens, im Alter Löwenmuthigen. Zeitgeſt Ch. 8, 180. — Würm-: eine im Sand. Frankreich ſich findende Fliege, Leptis vermileo, und nam. deren in der Lebensart dem Ameiſen-L.n ähnliche Larve, ſ. Chen 5, 817 ff.

Löw-enhaft, a.: nach Weiſe eines Löwen: Der Teufel aber geht nicht mehr auf Mord und Rauben [ſo L. einher. Rückert 3, 147; Verſöhnt, Geſpräche Nem. 3, 74, besonders 2, 106. — end: ſ. Leinen II. Anm. — enhaum, n., -(es): 0; ſ. Löwe Ac. — in, f.; -nen: ſ. edd.; 1 und Lawine.

Gelöwt, a.: Wappenk.: G-er Leopart (ſ. d.).

Löw-in, f.; -nen: ſ. L.; -(es): 0 Schiff: ſ. d. vor der römiſche Zeit, die Linie, die ein Schiff beim Dwarsfuhrt beſchreibt, Egſg.: Drehexercise, Linie beim Kurs nach einem der vier Kardinalpunkte.

* Lopal (ſp. lo-), n.: pferdmäßig, treu, gutgeſinnt (z. B.): Hilder: Gott L. mit ihm verſehn. Herzog 1, 119. — -iſt, m.; -en; -en: ein Loyaler, nam. politiſch: ein „Gutgeſinnter“, der es mit der Partei der Herrſcher hält, ugl. Royaliſt. — -iſch, f.; 0: das Loyaliſein, das Loyalſein, Loyalität.

Gelübde, n., -ē; ns.; ē: die Gelobung, das Gelobeſ (ſ. d. und ugl. Gelöbnis) und Das, was man zu thun gelobt, nam. Gott oder den Göttern gelobt; die heilige Verpflichtung, die man gelobend übernimmt; Gelübde thun, gelobend thun, Ge. 28, 20 ꝛc.; Gl. 28 ꝛc.; Kuchl 13; Kuchl M. 1, 201 ꝛc.), abgeben, beſchwören ꝛc. Das G. hindet, gilt, iſt gültig, unglültig, unbindig (Luther 5, 374a), los (4. Mof. 30, 9) ꝛc.; Sein G. halten, Gelübde halten, Gelübde Wirklichen oder Erfüllen, Gelübde machen (Gl. 62, 2; 116, 14 ꝛc.; Tak 16, 305 ꝛc.), löſen ꝛc.; Ein G. auf ſich haben (4. Mof. 30, 7; Spat. 21, 23), ein G. haben (16, 18), auf ſich, über ſich nehmen; Sich rach ein G. binden, zu Etwas verpflichten ꝛc.; Einen von dem G. über den Mund ziehen ꝛc. Spat. 21, 23; Und Nic. der ſtg.: Der zu mir und ihr gelüde. Baue (Schermert 179); Wem Leu die zum Jnſelt. Jak Mind. 14; Dem Leu und Panther gleich. 105; Gefährlich iſt's, den Leu zu wecken. Jak 48, 10 ꝛc.

Jffzg. 1. B.: Abenteurer — ein zu den Fleerlingen gehöriges Jnſekt, Myrmeleo leon, Ameiſenjungfer, und nam. deſſen Larve, die ſich im Sand eine trichterförmige Grube gräbt und in dieſer hineinfallenden Ameiſen, Fliegen ꝛc. auffängt und ſie gefangenen auszaugt. Kerner Reiſe, 163; Der A. nen weichen die Alten Nichts nachſten, ſo jetzt mit ſeiner Art und ſeinem Treiben ſich zum Gespräche geworfen. Chen 5, 419; 1451 ff., auch: Der wie mich der L.-Ameiſe Sand nach der andern in die Höhe, bei er die Ameiſe unten zwiſchen seinen Zähnen hat. 1452 ꝛc. — Berg-: als eine besondere Art: Einen von der Tahe des Meinen ungenähnten B.n (Loomnio de monte oder Puma chiquito nennen die Jn Spanier), Humboldt Rückert. 65 ꝛc., aber auch: ein im Gebirg lebender Löwe überh. P. 3, 25, 11; Bergleu, Ob. 9, 292; 3l. 3, 136 ꝛc.; B.-n. Germinus Sſ. 1, 183. — Blattlaus-: eine Gattung Fleerlingen, nam. von Blattläusen lebend, nach der Ähnlichkeit mit dem Ameiſen-L.n benannt. Chen 5, 1417 ꝛc. — Flügel-: geflügelter Löwe, in Wappen ꝛc., z. B. Venedig's, und ſe auch für dieſen Staat ſelbſt: Den merzgewaſſen Flügelleuen, / der beide Ufer ſchen des Po verheret. Jerenſal Rel. 15, 2 ꝛc.; vgl.: Jener neptuniſchen Stadt, alſmo man

Digitized by Google

geiſtlichin ꝛc. Orden Tretende abiegt: Ein ſtrenges O., welches Den, der es mit Überlegung eingeht, vielleicht unbequem ängſtiget, habe ich zufällig arm Gefühl gedrungen, über mich genommen. G. 15, 296. — Rächen: ſich zu rächen: Daß ich mein ſchrecklich R-e breche. Sch. 469a ꝛc.

* Lucerne: 1) (lat.) f.; -n: Leuchte (ſ. Leuchter, Anm.). Fiſchart B. 284a, Wackernagel 3. 1, 651 Z. 27 ꝛc. — 2) (frz. luzerne, ſ. Diez 678) f.; 0: Art Klee, Luzern(er)-, Schneckenklee.

Luch, Gelüch, n., -es; -e: ſ. Loh I, Anm.

Lüchs, m., -es, (-en); -e, Lüchſe; Lüchschen, lein; -s: 1) ein Raubthier aus dem Katzengeſchlecht, Felis lynx, ſcharfen Geſichts und Gehörs, mit mehrern Abarten; das Weibchen Luchſin: Sein Aug' war wie der L. Aleris H. 1, 1, 48; Springet, wie ein L., . . auf ſie. Aleinger D. 105; Der „Lux" ſitze auf dem Baume und paſſe, bis ein Stück Wild komme, alsdenn ſpringe er von oben dem Wilde auf den Hals und fange ſelbiges alſo. Dieſes iſt irrig ꝛc. Dödel 1, 33b; Der dunkle L. Freitigrath 1, 236; Augenſtraht iſt wie verliehen | wie dem L. auf höchſtem Baum. G. 12, 193; Hätt' Augen wie's Luchschen. 1, 25; Man ſagt viel, daß Adeler und L-e ſcharf ſehen. Luther 5, 295b; Gleich einem L. ſonſt hören kennt' er. Prut Woch. 22; Sendete den Blick umher des L-es (ſ. 3). Rückert Noſt. 71a, 70a; Des Bacchus geſpreckelte Luchſ'. V. Georg. 3, 264. und Anm.; Amor ſeine Beute faßt. | wie der L., der ohne Raſt | aufgelauert nagt ꝛc. OSWolk Lit. Eur. 601 ꝛc. — 2) der Balg des Thiers: In meinem Kirch, mit L. ausgeſchlagen. Eſbaybe 3, 299; Luchſe und andere Pelzereien. Gleanius Reiſ. 80a. — 3) übrtr.: eine liſtige, ihren Vortheil erlauernde, allſeitig ſpähende Perſon. Adelung; Schm. 2, 428; ſ. 2: Rücken und luchſen, auch: Ein alter Höllen-L. G. 11, 52 von Mephiſto. — 4) ein Sternbild am nördl. Himmel. — 5) eine Art Porcellanſchnecke, Cypraea lynx, „Kakerlak".

Anm. Ahd., mhd. luhs, lat. lynx, gr. λύγξ, etwa als das ſcharf lugende oder lauſchende Thier, ſ. Lauſcher 2 und Schmid Th. 412, in Wallis „Thierwolf". edd. — Mz.: L-e (agl. ahd. luhsâ), z. B. Luther 5, 295b (ſ. o.); Oken 7, 1584; Gleanius Reiſ. 79a; Feume Sp. 56; Schmid Th. 413 u. ö.; Luxe. Mandels 67b ꝛc., dagegen Lüchſe (vgl. mhd. lühse) Claudius 6, 58; Hoffmann v. F. Gd. (30) 1, 91; Unpel. 1, 45; Gleanius Reiſ. 80a (ſ. o. 2); Rückert Nal 136; Krumpf 607b; V. Georg. 195; Ländl. 2, 381; W. Luc. 3, 265 ꝛc. Gen. zuw.: Des Luchſen. Barmeiſter gW. 1, 230; Kohl N. 1, 131 ꝛc.

Zſſtzg. zur Bez. der nicht immer genau geſchiednen Abarten von 1, ſ. Uemnich, Oken ꝛc., z. B.: Hirſch-: größer als der Katzen-L., auch „Wolf-L." — Höhlen- [3]. — Kälb-: nicht oder doch nur wenig verſch. vom Katzen-L.: Zwiſchen Bergen, Fels und Stein | leben meiſt die Katzenluchſe, wenn die Kälberluchſ' hingegen in den dichtverwachſnen Wäldern insgemein zu wohnen pflegen. Brocken 9, 278. — Kätzen-: ſ. Hirſch-, Kalb-L. — Polär-: im höchſten Norden, klein, F. boreulis, Gmelin 880. — Röth-: F. rufa. 881. — Sümpf-: nur ſo groß etwa wie eine Katze, F. chaus. — Wölf-: ſ. Hirſch-L. ꝛc.

Luchſen, intr. (haben) und tr.: wie ein Luchs (ſ. d. 1 und 3) allſeitig ſpähend, liſtig und heimlich ſeinen Vortheil erlauern: Wenn nicht du, Luchsgang', anderswo zu l. gehſt. V. Ar. 1, 59; Etwas l., ſtehlen, ſtibitzen, auch lugſen (ſ. lugen); luren (wie Lur ſtatt Luchs), vgl. Schm. 2, 428 und Brem. Wörterb. 3, 97 ff.

Zſſtzg. z. B.: Ab-: Einem Etwas a., luchſend es ihm abnehmen oder von ihm erfahren; Beikommende Tabelle habe ich ihm für dich abgelurt. Denise 2, 106; Echo würde es die a., um es . . zu widerhallen. Dreiſano Fr. 1, 62; Dem der Teufel ſein Spiegelbild abgelurt. Chem. 6, 137; Ich weiß Alles, hab's ihnen abgelurt. — Aus-: Etwas aus oder von Einem luchſend herausbekommen, es aus oder von ihm heraus-l.: Einem Etwas a., ab-l. — Be-: 1) Einen b., ihn luchſend belauern, betrügen, übervortheilen, beſtehlen ꝛc.; Damals hat Einer das Andere belurt. Auerbach Ga. 332; Hat mich belauſcht und belugſt. König Ri. 3, 10; Da kommt er in einer andern Verkleidung und will dich nochmal b. Regio Sh. 235; V. ſie das einfältige Landvolk. 239 ꝛc. — 2) zuw.: Etwas b., liſtig ſtehlen: Er belurt den Leuten die Taſchen. JCMüller Lind. 4, 413; Ein belurtes Hundelein. V. Ar. 1, 40. — Er-: durch Luchſen erlangen: Wollen vielleicht was dnch mich e. Paalzow Th. 1, 343. — Fort-: Einem Etwas f., ab-l. — Heraus-: ſ. aus-l. — Weg-: fort-l. u. ä. m.

Lüchſer, m., -s; uv.: 1) ein Luchſender. — 2) ſ. Lauſcher.

Lücht ꝛc.: ſ. Anm. zu Luft und luften.

* Lucifer (lat.), m., -s; 0: 1) der Morgenſtern. — 2) (ſ. 1 und: Wie biſt du vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern! Jeſ. 14, 12) Name des Teufels, ſchon mhd.: So heißt L. ein Engel, ob er gleich gefallen iſt. L. 1, 27.

Lück ꝛc.: ſ. Anm. zu Locken, Lücke und Luke.

Lücke, f.; -n; Lückchen; -n-: 1) eine Leere, wo keine ſein ſollte, wo das Unausgefüllte den Zuſammenhang, die geſchloßne Reihe unterbricht, Etwas in ſeiner Ganzheit verletzt und mangelhaft macht: Eine L. in der Mauer, im Wall, in der Zahnreihe, in der Reihe der Soldaten, der Tänzer (Sudhow R. 4, 281), im Manuſkript ꝛc.; Hier iſt, zeigt ſich, entſteht eine L.; Etwas Fortgenommnes, ein Fortgegangner (hinter)läßt eine L., läßt eine L. zurück (Sudhow R. 5, 259); Eine L. wahrnehmen, fühlen, empfinden; Eine L. in Etwas machen, bringen (Hy. 2, 119), reißen, brechen ꝛc.; Etwas bekommt, gewinnt (Am. 6, 11) L-n; Eine L. zumachen, (zer)ſchließen (1. Kön. 11, 27), (aus)füllen, (zuſtopfen, verzäunen (Jeſ. 58, 12; Am. 9, 11 ꝛc.), büßen (ſ. d. 1), ausbüßen (ſ. d. 1), ergänzen ꝛc.; Vor die L. (vgl. vor den Riß, ſ. Breſche) treten. Heſ. 13, 5; Kommen wir zu weiten L-n herein. Hiob 30, 14; Streigt eine Quantität Waſſer nach oben, ſo treten die benachbarten Schichten in die entſtehende L.; fällt dieſe Quantität wieder abwärts, ſo treibt ſie die L-n-bildende Maſſe aus ihrer Stelle. Barmeiſter gW. 2, 51; Die ſchwarze L. klafft. Seidel Zun. 228; Auf des nächſten Rumpfes L. | ſetzt er's [das abgehaune Haupt]. G. 1, 202; 3, 129; Seine Entfernung drohte, in ihr ganzes Weſen eine L. zu reißen, die nicht wieder ausgefüllt werden konnte. 16, 132; 15, 30; Manche durch Lucianens Wildheit entſtandene L. unter den Topfgewächſen. 220, Die L., die entſteht, wird kaum bemerkt, ſie füllt ſich ſo geſchwind wieder aus. 17, 237; Wie bei ſeinem Scheiden eine L. ſich zeigt. 19, 140; Wenn Ihr Abſchied . . mich eine große L. und Leere fühlen ließ. 30, 321; Alle Löcher und L-n der Mauern. Manatbl. 1, 2, 40b; Vor ihm öffnet ſich der Wald in breite L-n (2). Nicolai 1, 266; Die gebrochne L. | füllt ſich wieder. Rückert Moeg. 1, 63; Die L. [Schuld] iſt zugeſtopft. Sch. 765a; Die L-n zu ergänzen, welche der Tod in ihr Vordertreffen geriſſen. 965a; 1003a; Wie eine unendliche L. gähnt es aus meinem Geiſte heraus. Tieck N. 5, 182 ꝛc. — 2) mundartl. (ſ. Anm. und Luke) = Öffnung überh., ſo auch: Deichb.: die Öffnung in der Kappe eines Überlaufdeichs (ſ. d.). Ähnlich: Schiffs-L., ausgemauerter Weg quer durch den Deich zum leichtern Transport für die Ladung eines Schiffs ꝛc. — 3) in Holſtein ꝛc.: ein eingefeiedigtes Feld von mittlerer Größe. Adelung.

Anm. In Bed. 1 ahd. lucha, mhd. lücke, oberd. ohne Uml.: Die Lucken, das zu Schließende, wie „das Luck", Deckel, Fenſterladen, das Schließende. Schm. 2, 432 ff. (vgl. Loch, Anm.), wovon ſich die Bed. 3 als das Eingeſchloßne reiht, agl. Luke (ſ. d.), Brem. Wörterb. 3, 97, wofür oberd. ebenfalls Lucke vorkommt, und ſelbſt umgelautet: Oben an einer Dachlücke ſitzen. Mörike N. 418. Bip. für Lucke in beiden ſich zuw. mit beruhrenden Bedd.: Was er ſpärlich und obenein nur durch ſehr ſchmale Lucken [Öffnungen] vom Getriebe der Welt erſchaut. Deb. Mat. Dol. 95; Behielt ich dieſelbige Lucken [L.] . . innen, daß ſie die Wagenburg nit gar ſchließen könnten. Derlichingen 54; Die Zähne ausbrechen und ta die Lucken [L-n] ſchießen. Fiſchart B. 136a; Ein Lucka. Denſ. (Wackernagel 2, 156 Z. 14); Eine offen ſtehende Lucke [Luke]. Immermann M. 4, 15; Der Buegvogt rennt zur Lucke [Luke]. Ingt wunderend in das Thal. Reithard 65; 59; Aus Dach und Lucken | bricht ein mörderiſcher Brand. 347; 388 ꝛc.; Im Wald die Lucken [Lücken] verſtellen. Hacks G. 2, 115.

Zſſtzg. zu 1 z. B.: In den Brettern des Verſchlags eine Aſt-L. (ſ. Aſtloch). G. 25, 175; Deich-L., vom Waſſer ausgeſpült, und [2]; Durch die Krümmungen der zähmenden Kanten-L. am walachiſchen Ufer in das ſtille Fahewaſſer hinunterglciten. Luxemburger Dr. 1, 7; Schiffs-L. [2]; Eine Stuem-L. in den Befeſtigungswerken zu öffnen. . . Als die Breſche (ſ. d.) gelegt. Linde Rev. 3, 170; Zeitung 4, 167; Waſſer-L-n, L-n in den Zähnen alter Schafe; Über alle Wiſſens-L-n | geht's ſicher auf den Gjeldbracken. Rückert 6, 15; Ein paar Zahn-L-n. Thümmel 4, 111; Bedeutende Zwiſchen-L-n ausgefüllt. G. Br. 685b u. ä. m.

Lücken: ſ. lecken, Anm. und zahnlückig.

Lückenhaft, a.: Lücken habend, unvollſtändig, mangelhaft, vgl. lückig: Ich verkenne die Lücken- und Mangelhaftigkeit meiner Anſichten nicht. Auerbach SchV. 11; Hier fingen unſere Stunden leider an, was die Sprachübungen betrifft, l. zu werden. G. 20, 152; Bei l-er Erfahrung. 21, 287; Das L-e der Bemerkungen. 24, 35; Ausgefüllen, was die Natur L-es an uns gelaſſen. 39, 441; Wenn die Unterhaltung irgend l. zu werden [zu ſtocken] drohte. 25, 193. 15, 78 ꝛc.

Lück-er: ſ. locker. — -ig: ſ. lückig.

Lückig, a.: körperliche Lücken habend, nam. lückenhaft (ſ. d.) geworden: Bauete die Mauern, wo ſie lückicht waren. 2. Chr. 32, 4; Die Zähne werden ihm l. davon. Luther SW. 60, 159 ꝛc.; Das l-e Roheiſen, bläulich grau, dabei löchelig und von ſcharfzackig-körnigter Textur. Karmarſch 1, 606, daneben ohne Uml.: Abänderungen [des Eiſens] als ſtrahlig-faſriges und weißlückiges. 3, 351, auch ſonſt: Wir hatten einen luckigen [lecken] Einbecker, der kaum noch See hielt. Kürabegge Anm. 187.

Zſſtzg. ſ. die von Lücke, z. B.: Äſt-: Ä-e Bretter. — Sturm-: St-e Mauern. — Waſſer-: W-e Schafe. — Weiß-: ſ. o. — Zähn-: Eine alte z-e Matrone. Sudhow Blaſ. 1, 20; Auerbach D. 1, 46 ꝛc., auch übertr. ſt. lückig: Alles waren vierſtockige Gebäude, von welchen mehrere Vorderſeiten . . noch völlig ſtehen, andere bis auf den dritten, zweiten, erſten Stock heruntergebrochen ſind, ſo daß dieſe ehemalige Prachtreihe nun aufs widerlichſte z. erſcheint. G. 23, 350. Mundartl.: Mit einem zahnlückenden Maulkorb. Klara Eſſ. 2, 691.

Lüdel, f.; -n: (mundartl.): 1) Saugborn (ſ. d.), Milchflaſche oder Lutſchbeutel für zu ſäugende Kinder, Lutſcher, Luller, Schnuller, Zuly, Dutte ꝛc.: Ein Lüdelein. Hacks G. 1, 30. — 2) (ſ. 1) verächtl.: Tabackspfeife. — 3) Pfütze. — 4) bei Webern und Tuchmachern (vgl. Loden): untüchtige Arbeit. — -er, m., -s; uv.: L., Lüdelmacher, Stümper (ſ. d.) bei den Webern. — -n, intr. (haben): 1) ſaugen, lutſchen, nutſchen; Taback rauchen. — 2) ohne Worte ſingen, trällern; Es'l. und dudeln (ſ. d.) die ſchweifenden Pfeifen. Schmitel 910 (Cleſ.).

Anm. S. Schm. 2, 441, agl. Dutte, dudeln, Lull ꝛc.

Luder, n., -s; uv.: -chen, lein; -s: 1) veralt. (ſ. Anm.): Lockung, Lockſpeiſe, Köder, ſo nam. noch weidm.: a) das Federſpiel zum Zurücklocken des Falken, der „Vorlaß" (ſ. d. 1), auch „Lur" (z. B. Lande Br. 252): Wann der Vogel im Herzukommen richtig parieret, kann man ihn endlich ledig fliegen laſſen . . und ihm die an der Seite habenden Flügel oder ſegen. L. vorzeigen. Fleming 3. 322a; Zum Vogeln gehöret . . der Handſchuh, die L. Garzoni 603b ꝛc. — b) eine Lockſpeiſe, nam. in Fäulnis übergehendes oder übergegangnes Fleiſch, ſ. 2, Aas 2b und 1c, vgl. ludern. — 2) (ſ. 1b) Aas (ſ. d. 2b, auch über den Unterſch.), Fleiſch, das von Menſchen nicht gegeſſen wird ꝛc., zumal Fleiſch von gefallnem Vieh, nam. inſofern es ſchon in Fäulnis und Verweſung übergeht — u. das krepierte, verweſende Vieh: Stinken wie L.; Da liegt ein L.: L. wird das Aas genennet von geſtorbenem zahmen Vieh. Fleming 3. Anh. 109a; Die Hunde mit L., namentlich von Pferden (ſ. 3) füttern; [Der Hund] hat zu viel L. gefreſſen, als unſere ſchönen Pferde verrecken. Hebel 3, 73; L., der nach Abhaun des Specks, der Barten und der Kinnladen als unbrauchbar ins Meer geworfne Körper eines Walfiſches ꝛc., ſo: Schind-L. (ſ. d.), wie es abgedeckt auf dem Schindanger liegt. — 3) (ſ. 2) niedrig auch: das Fleiſch von lebendem Vieh, das gw. nicht gegeſſen wird, zumal von Pferden: Das L. fällt dem Pferde vom Leibe, es magert ab; es bekommt L., ſetzt L. an, wird fett; Wie er dürre Pferde durch Aufblaſen in beliebte umſetzet, als wäre Wind L. Hy. Fal. 2, 66 ꝛc. — 4) (ſ. 2 und 3 und Aas 2c und d) etwas Abſcheu, dann auch Zorn, Unwillen

Digitized by Google

Erregendes: Das ist unter allen d., von etwas sehr Schlechtem ꝛc., so nam. als gemeines Schimpfwort für Pers.: Verächtet, verwünschtes d.; für d. Von einem sein liederliches] Weibsbild!, verstärkt: Du ein Schind-d.! ꝛc., auch, intern. der Sinn des Beschimpfenden zurückerstrebt, theils auch in den Bedeutungen, Mitleid, ja selbst — nam. weil. — in den der Liebkosung (wie die Bed. 1 viell. noch durchschimmert) übergeht, von Personen, Thieren und Sachen, f. nam. Sam. 2. 443. der a. W. anführt: Du seyn nit verrannen, du bist mir Hohner Thorf. Merc. 165. j. B.: Man weiß, das Frauenswelt tanzt am wenigst Nichts; und dennoch tanzt man, wenn die d. pfeifen. 6, 12, 130. Dem d.-ßen den Text in leien. Das rubet den leichtsinn die leichtsinnige Perl., nämlich die Schönheit, perlen.] nicht einmal. 3, 73. Entweder ist sie eine Gans doch zu sticken oder ein d.-ßen [schlimmer Scheln ꝛc.]. Perl., f. Merner 2. 664; Das d. von ihr infame, verstuchte] Weg werth sich nicht anders. Grobe Herm. 7; Das d. [von Pferd] stehr nie ein andere Mensch. 64; Wie viel das d. den [der Hund] seine Nase an Zehrpfennig erthe Lieben trucht! König Kl. 1. 292; Das d. von einem elenden Beschäler [hengst]. Pp. 1, 22; Das d. u. arme d. [Pferd] die Wärmer trieg. Zeitgel Bb. 4. 41 ꝛc., auch: Wenn ein d. sieht, das sein Herr in ein d.-ßen meister macht! Heine Reis. 1. 110 ꝛc. — 5) ungebundenes, ausgelassenes oder Lotterleben, lockres, saulenzendes, liederliches, wüstes Leben, Schlemmerei und Spiel, f. Belege Fisch. 1. 926; und Beneke 1. 1. 1033a ꝛc.; Wenn ich im Arbeit hertig gewesen, dann dieselbig auch nur gerieht ist. Gryphius Fr. 262; Laut nicht allen d. auch. Hagedorn 6. 1. 103; Nachtem Ihr Fürst. Gn. als wohl mit Dinner eine Zeit lang im Land ist gelegen, haben wir Alle auch eine Zeitlang gemeinen Jahrmarkt. Jahrmarkt 2. 93 ꝛc. vgl.: Der Adreit, der Lemsing hat. Hagedorn (s. 3. 172). liederlich (f. d. und Anm.), L.-leben, Ludern.

Anm. Mhd. luoder m. Bez. 1. nam. auch in (f. Benecke 1. 1053a) und s. zunächst wohl nur, wie auch schwz.: unzeugliche Mannsbildsbild (f. Zwinger Th. 1. 1432), auch: d. bedeutet ungebunden lustig sein, und Zorn. 2. 442, auch: Wie'r d. eher Luderlich, Ludenmäßig lumbändig tangen, fressen, saufen, sich freuen ꝛc., wenn sich aber allmählich, nam. im Mdr., der Begriff von 2. 4. einschlicht, ebenso wie Luderlich eig.: unmündig, lockerer, verjeret, — sich zugleich mit liederlich (f. d.) mischend — einen tadelhaften Begriff annahm. nam. auch den: wüstes Schlemmerei ergeben. Zu vgl. ist Lotter ꝛc. — Zu 1) gehört auch (f. Frey 303) das gleichbed. Ital. lurore, mail. lurer, mgl. l. d. Adelung zu das Luder wenig oder kein Absehen, bei festigem Ben. 94: Wie Fallen auf die Lockspeis. liegt sie hin ꝛc., mit der Aerdicht.: Allein, anlocken ꝛc., f. Dem. Wetzel. 3. 101. — Grundbed. viell. das „Spiel" (vgl. lat. ludere, spielen), wie denn sich einem Belog gibt (vgl. Frey 2.: Spiel) mit Scharen treiben, zgl.: Schand-e. spielen, — vgl. zu Lieder-, Lockspiel, und zu d. die mhd. Zusammenstellung: luoder u. spil, wie auch: Ludever, Lotterer — Spieler, Gaukler ꝛc. cf. Lichtm.: Luderbaum, Lotterer, Müssiggänger, Verlorner ꝛc., ebenso Lotz, Lotarp, Lotlhad ꝛc., f. Anm. zu Lallard, ferner: Ludern, m., freie oder Spielgist der Schüler, Frisch; Ludern (n. und d.), die Pause, die der Ralle zwischen freien Bewegungen des Uberschwingens und Herabsinkens macht. Auf Th. 121; 122. — S. auch Backs 1 und 1. Leben, Anm.

Zsfgn. nam.: Schind-e: f. [2] und [4], auch sprchw.: [Anm.]: Sch. mit Einem spielen, treiben (Scharrel 35), schändlichen Muthwillen mit ihm treiben, ihm schändlich mitspielen ꝛc.

Luderhaft, a.: wie ein Luder (f. d. 2. u. 5, wie Anm.) ludermäßig; Das sindet.. aushaft; L. leben, lockrer und schlemmerhaft, bei Hoper auch: Luderlich, vgl. liederlich.

Luder-jan: f. Jahn, Anm. — sich: f. liederlich.

Ludern: 1) tr. (vralt. f. Luder 1) locken, z. B.: Aus der Fehlung heraus luderm, Schuld Th. 1. 359b. In einem Krieg wider ihre getreuen Nachbarn gelockt. 333, f. freisch, so nach weit im. Zen Hatten L. durch das Futter (Aa) oder Federspiel locken; Einen Fuchs L., aus-L., köderen, köreen; So man diese Vögel haben will, lüdert man die mit einer Mand. Krumpf 912a ꝛc.; Entenang, das L. und der Köder, Lockspeise. — 2) intr. (haben): im Luder (f. d. 3) leben, sich der Schlemmerei, den Schwelgen, der Lüderlichkeit ergeben, letztern; Etwas liederlich betreiben ꝛc.: In Saufen und F. sein seinen Zeitvertreib. Schuld Th. 2. 690; Wie wird hier nicht geluderl! 9. 11, 189; Den ganzen Tag beum-L. (aud) mit, für). —

Zsfgn. j. B.: Ab-, Ver-, ein Luder (f. d. 2) abdecken: Die a. u. hüten. Hälzig G. 1. 128. — An-[f]. — Aas-: (vralt.) [2] schweigend ausstreichen. Hudes 1. 332a. — Heelam-[3]. — Ver-[2]: ludernd oder durch Lockspeise verlocken, zu Grund richten, verliederlichen (f. d.), ꝛc.: Völker die .. im bachantischen Sinnenjubel ehe Daseln verlodern. Heine Verm. 1. 91; Als schon 2 Thaler verludert. Kirchs Gesp. 3. 87. x. — intr. (sein): im Luder verkommen: Geniale Naturanlagen, die in Sumpf und Lüderlichkeit .. verludert sind. Rum. im Part.: Verludertes Genie, Verludertes, auch mit Umt.: Ein weit u. berter Hanssland. Freytag 2, 4 x. — Zer-: ganz verl.: Sein zuwereten .. Hofennetzel, f. Aiera G. 1. 29. No.

Luf; f. Luv.

Lüffe, f.-n: im Hannöverschen gedes Weggebrot, f. L.-n-Mehl und Laib, Anm.

Lüft, f.; Lüfte; Lüftchen, klein; z: 1) (s. Mz. f. 2) die Gesamt- oder elastische Flüssigkeit, die den Erdball allseitig umgebene, Alles auf demselben durchdringende und die ohne sie leeren Räume erfüllt, in ihrer Gesammtheit unsre Atmosphäre bildend, das Lebenselement ist ꝛc., näher heißt. (vgl. 7): Atmosphärische L.; L. besteht hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff. Die L., aber kommal leichter als Wasser, ist zusammenziehbar; Die L. in einem Raume mittels der L.-Pumpe verdichten, verdünnen, auspumpen; Das Barometer giebt den Druck der L. an; Die Elektrizität der L.; Die Ausdünstungen Thieren; Die L. ist an einem Ort rein, frisch, frei, leicht, mild, gesund, — unrein, verdorben, dick, schwer, schwül, stickig, neblig, rauh, ungesund ꝛc.; Ich muß einmal andre, frischere L. athmen, an andern Orten, in andern Kreisen leben; Die beliebte L. bekommt Einem nicht, ist ihm zu rauh, zu kalt, zu dumpf, zu balsamisch; Sie wird die athmende L. 9. 14, 139; Himmlische L.-Freiheit! 9, 130 (vgl. Aether 2); Denkt, wie gefunden die L., wie rein sie um drei Jungfernstieg weht sein! Seume Spaz. Bettinen, daß Einem sie bekommt, f. dort seine Figuren L. 1, 4 (Absatz 3. 27); Im schwülen L. erblickt der Klaus der Glocken. Lenau Herd. 3, 144; f. Das haben an einem Ort] mach eigen. Müller Sph. 3, 320 ff.; Die Lande f. des Winters. Opitz 1, 10; Du Liebender! geh, von d. umwehen. Hölty 1. 1. 1.

leichter Wind (f. d.), L.-Zug: Die M. oft, nam. dichterisch — 1 oder sich doch ganz nahe damit berührend: Eine (Schwert) ruht an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehen darf 41, 7; Bergentrückte Winterliebe, die jedes Lüftchen von ihr abwehrt. Heine 2, 130; Daß mir in die Felle [schwinde der geraubte Geist. Bommel 1, 25; In Blumen leichte sie auf an Licht und Luft. 6. 13, 275; Die Lüftelein laden mich ab, / wie sehr Bieden ohne Zahl. 1, 155; Keine L. weht hier Seite 11, 1. 3) Bild: eben, als wehet ein Lüftlein an [so unbedeutend]. Lessing 5, 253b; Wann die Nachtigall, vom Kälbchen aufgefordert, hin in die Lüften stimmt. Opitz 1, 86; Der Wesse .. / folgt durch die stete Wandlung, folgt durch den Wechsel der Winde. Sa. 765; Gleiche Weiber! Gleiche Lüfte! Ja. Neid in den Lüften ist eine Bahn. 425b; Die ermatteten Glieder zu baden / in den erfrischenden Strömen der Lüfte. 467b; Der Hauch der Gnade / hebt nicht hinauf in die reinern Lüfte. 13a; Wie im Reich der Lüfte / Königin ist der Wind. 552a; Die linden Lüfte sind erwacht. Uhland 46 ac. — 3) (o. Mz.) Etwas, das so dünn, so fein ist wie die L., nam. ein Gewebe, Zeug u.: Zum reinsten Oval, das, festum um und um verbrieft, sich in gewebte L. vor seinem Blick verhüllt. W. 1, 73; 13, 284; Wenn die feinste L., die meinen Busen deckt? 280 u. ungl. Schm. 2, 448: „Das Gelüftlein, verächtlich, Kleid das mehr Wind macht als wärmt.“ — 4) m., (f. Anm.) -s; -e; ein lustiger, windiger, leichtfertiger Mensch, Windbeutel, nam., auch weil: Es ist lange Fastnacht, was die für ein Lüftlein gewerden sind. Guyhan Kön. 96, vgl.: Ein bieberer gesetzter Mann, der kein Lüftling ist. Mosius Ph. 276; M. 5, 137; Hintangesetzt um bergleichen kaltsinnige wegen. Jffland 5, 2. — 5) m., (o. M.) vollsthümt. für Pfefferminzschnaps, weil er die Brust gleichsam ausdehnt und L. macht. — 6) Maler.: Nachbildung der L. und der durch die L. bewirkten Tents auf Gemälden: Wie es hier man von wohlgemalten Lüften der Dichter sagen. Gl. 2, 41b); Es ist keine L. in dem Gemälde, die Figuren scheiden sich nicht deutlich und bestimmt genug von einander. — 7) (o. M.) eine luftförmige Substanz, ein Gas: Der Boden wird mit leichter L. gefüllt; Diese L. ... riefet Mad. Fortse Bolm. 352; Jhr Sortiment von fixer (s. d.) L. Fenet-L., Sumpf-L., Vitriol-L., Salz-L., Salpeter-L. u. s. Mosius Ph. 4, 97. Für die Mz. gilt L.-Arten und für die Jffzg. in der heutigen Spr. der Wissenschaft Gas (s. d.)

Anm. Gedt. luftus (m.), ahd., mhd. luft, übereinstimmend m. und so noch: Klaus Erk. 2, 567; 675; Oppenheft 7; 8; Fechten war mit dem L. sichert B. 48a; 16a u.; Es sei, wie wenn der L. barbiere wird [ungegrenzt]. Seuffert Gl. 56; 307 u.; Berg. 1, 178 u.; Kuf Gr. 3b 3; Th. 4; 31; Hache Gl. 1, 129; 2, 167; 181; Schleichersicher 14; 37a. Dem ich levial L-8 gefallen. 66a; Jeumpf 7a, 607b u.; Wackernie 367; Jmgl. 2, 208; 3, 240 u., mgl. Schm., Oberd. und J. Mz. Die Luften. Klings. Gris. 16, 2, 2. — Nach Andung Tonnabhmung der sind bewegten L., doch vgl. Luften Anm., lichten 4. luften und 5. Alaaf. Meteorol. Und. 1, 8. Anm. Wetter. und Luften Anm.

Jffzg. f. [7], keinen vielfach zu [1 und 2], g. M. nach der Zeit, nach dem Ort, wo sie sich befindet; übertr. auch zur Bez. eines Lebensfreises nach der dort gesltenden L. u., leicht zu verstehen und zu mehren nach den folgenden: Abend-: Die Einsinke der tuften B. 9, 18, 271; Das Sommerabendluftchen. Jahnen 1, 1 u. — Alpen-: s. Berg-L. Sommern Dr. 1, 11. — Aus-: s. Laube 2 und Luft. — Berg-: Was in dem Gefühle unendlicher und ewiger Weite empfindet. Humboldt K. 1, 12 u., Görte.; Menschen, um welche die B. einen hohen Stellung geht. Jp. 7, 121 u. auch: Neugierwelt umhaucht / die Freiheit und Berges-L. Gtto Nitt. 204; Auerbach Schw. 67; Jmgl W. 3, 289, vgl.: Von Berges L. denn hier gleicht ja zachten. Immermann. 9. 6, 88 u. — Bieser-: s. Bieser 1 und Nebel-L. — Blei-: (sdwz.) m.: Bise [s. d.]. Nordwind, rauhe, kalte Luft: Ein Hagel schiemt gegen den B. Gotthelf G. 3; Wie man auch oft B. und Wetter-L. die Spitzl treiben sieht mit den Nebeln. 124, 54; Sch. 14, 177 u. — Dörfe-: s. Land-L., auch ugl. Hof-L. u.: Jhren Sohn unser fremde heute thun, damit er die D. umwehne. Rodner Werk. 4, 132. —

Ebern: wie sie am Erdboden halten schwebt, im Gsfg. zur reinen Himmels-L.: Die E.-L. nicht mehr über Atmosphäre. Jtzte Zt. 2, 167 u., fellner: In der nähern, gebigen Ether-L. 5. 9, 97. — Fäuer-: 1) [Z] prakt. f. Sauerstoff(gas), Oxygen, auch: Lebens-L., als der zum Brennen und Athmen nothwendige Haupt-Bestandtheil der Luft, im Gsfg. zu dem andern, der Stick-L., dem Stickstoffgas), Agot. — 2) bei Heilungsanstalten, Dottern, wie man Feuer erregt. Kaumarsch 1, 203. — Fridens-: Dieselbe B. wehte mich [aus Spinoza's Werken] wieder an. G. 22, 274, der Hauch des Friedens und der Verbindung, gleichsam als die geistige Atmosphäre, worin Gp. lebt. ec. — Frühlings-: [schwz.]: Wenn der Wind vom Westen vertreibt, der Luft. Sch. 210, der frische eilige Wind. — Frühlings-: Frühlingslüfte brangen mit schmachtender Gnad. G. 14, 134; Blauer Mong. 1, 4; Der Athem meiner Lieben / durchwinkt die B. Rose M. 1, 15 u.; Leng., Mailen[-s. ec. — Gebirgs-: s. Berg-L.: Die reine G. — Geblüse: die aus dem Gebläse oder Blasebalg strömt. Winckerich 2, 3, 262. — Gletscher-: Man spürt bisten kühlen Luftzug an den Gletscher hinunter an jenem rudgen Felsenvorsprung. Die Nacht in Z. Kabl B. 3, 151, f. Gletscherhitze. — Gruben-: s. Sumpf-L. — Herbst-: ugl. Frühlings-L. — Himmels-: Aether (s. d. 2 und ugl. Aeden-L.), reine, klare, himmlische Luft: Ein Lüftchen, das .. / Die Wolken .. / Am Himmel hin, in reiche Ferne treibt. Lessing 1, 17; Wiegt die Gloce mir und der Grusft, / daß sie in das Reich des Klanges / steige in die H. Sa. 80a; Wir athmen Himmelsluft, schweben / wie Geister sc. W. 10, 125. — Hof-: die Luft, wie sie in Hofkreisen herrscht: Die Hof-L. ist nicht gesund für Leute, die nicht in ihr geboren sind. Wolf-und H. an. G. 27, 425; Kennten Sie den Peinzen und die H., wie ich sc. Lessing Fred. 1, 271. — Kellers: wie sie in Kellern ist, ugl. Moder-L. sc. — Kerker-: Land-: wie sie auf dem Lande ist, ugl. Stadt-L.: Jn der Stadt und L. Schm. 2, 442b); Jn die freie L. suchten sc., s. Dorf-L. — Lebens-: 1) die das Leben unterhält oder fördert (s. Feuer-L. 1.): Zenes [Obrist] ist das bunteste Aas, dieses [Hermine] das reinste Lebens-L. Jean Paul Titan 1, 45; Jmmer weiter Deutschland. Aus ihrer gehörigen Mischung allein entsteht sur das Volk die athembare L. u. Börne 2, 61; Unser Klima hat wieterum L. eingebaucht [geathmet]. Fortse Sat. 135; K. die dem durch alle Gliever / die leichten [Lebens-] Geister schwebt. Lessing 1, 17; Jn der Mitte, wie in Einem in Leben trifft: Verzärtelt gegen rauhere lebensluft. Jolande Sch. 1, 283. — Lenz-: Frühlings-L.: Es ist heute eine wahre L. — Licht-: tichte, reine Luft, wie sie in den Schichten der Atmosphäre ist: Die Lichtluftlage, ugl. Oktoberluft: Rubete wie Mi. mit die Sprache der Liebe. Gütherin H. 2, 96 u., auch: Abendrosth [.. purpurt die Maien-L. Hölty. — Meeres-: See-L. — Moder-: dumpfe, feuchte Luft, s. Keller-L.: Athmet ihr nicht Moder-L. und Todesdunst? Schiller Mar. 1, 85. — Morgen-: Als die M. mich mit ein Flügel anflatterr. Jp. 22, 56; Gabel 3, 164; Die Morgenluft gehn. Rückert Werk. 97a. — Nächte: Die N., die mich kicht umströmet, kühlt mich vergebens ab. Jp. 2, 76; Zu. Mai. 47 u. — Nebel-: trübe, neblige Luft, s. Bieser-L. — Ober-: die obre Luftschicht: Jn der bogtländern D.. / zum Stz Unterblicker. Tieck 1, 76. Alber, Schwyz. die bewegte obre Luft, der in den obern Luftschichten herrschende Wind, m.: Der Ober-L. den Unter-L. über und Wolkenbruch, im Gebirge Wind) streiten mit einander. Schmid Th. 16. — Oftober-: s. Herbst, ugl. Mai-L.: Die noch milde O. Klinz Kl. 1, 154 sc. — Patrioten-: wie sie die Patrioten ercben gesthmet: Jm reinen Odem [s. p. sodem. G. 4, 1 u. — Pfeif-: giftige, verpestete Luft, ugl. s. Aether.: Die Meere- und P. des Kerkers. — Regen-: regnige, Regen bringende, s. Wetter-L. — Rhein-: wie sie am Rhein herrscht: Denn die Rh. und sein Beneficiat wohl anständigen. Klinz Kl. 2, 15. — Sümpfe-: faule, milde Luft: Man muß nicht allein Lanfte von gesunder Nasen, sondern auch Sturmwinde und Plapregen haben. Montbelon Erbe. 144a. — Schleichel-: linde, schmeichelnsich wehend: All ihr Schmeichelluft, werder wach / und sterpt mir, speist um ihre Rosenwangen? Sa. 47a. — Schnitter-: als Schimpfwort. Bosch 1, 149 wie „Schneidewind“

7, 518, wohl imperativartig: / der die Luft Durchschneidende, etwa = leckter Vogel sc. — Stz-: wie sie an der See herrscht: Die S. macht hungrig, süßes Nichtsen am beiden Mittag in hohen Wintern von den Seeküsten. Hause B. 1, 147 sc. — Sümmer-: Sommerwarme laufer Bäche und sanftwehender Sommerluft. W. 4, 61. — Städte-: Gsfg. Land-, Dorf-sc. — Stick-: worin man nicht oder kaum athmen kann, s. Stickstoff und Luft. Jmgl. 2, 1: Die Gl. ... wurden in reine Luft umgewandelt. Bonze 3, 150; Die Thiere hätten in einer andern Zt. leben müssen und Luft können sie nicht, am wenigsten die Warmblüter. Burmeister Gl. 1, 187; Jm Mystist nur zum Vorgiaben. .. Das ist Luft, wo sie umkommt. G. 30, 1, 1; Gsfg. s. Luft: Jn der freie Luft, ugl. Luft 1 und der St. herauskommen. Schmid 3, 3; Sümpfe [7]: wie sie sich auch Sümpfen entwickelt, auch in Bergmannsp., nam. Kohlengruben, Gruben-L. ec. „Gas, eine Verbind. v. 2 Atom. Wasserstoff, u. 1 Atom Kohlenstoff, ugl. Schwefel, schlagender Wetter-sc. — Tag-: die Luft des Tages: Wird heiter die T. Baggesen 1, 16. — Thal-: Gsfg. Berg-L.: Die auffsteigende warme Th. Schwab Th. 223. — Unter-: s. Ober-L. — Wahrheits-: bildl.: Alle Verantwortlichkeit vor den Kraftschmannen / und reine Wahrheitsluft sich umwehen. Humboldt Sem. 317 sc. — Wälde-: wie sie in Wäldern herrscht, frisch und stärkend: Als? Aus tiefem Auge strömte W., Hohme Erholungsgut. Schiller M. 3, 26, auch: Wald-s. — Wasser-: Hof-s. — Wetter: schwyz. Regen-L. [vgl. Luftet 2, 447), Südwind, im Gsfg. zur Bise-L. [s. d.). Sonnet U. 1, 373 sc. — Zäuber-: zauberisch wilde sc.: Unter den schlanken Hammel der Welt und in tiefer L. von Zauber. Jean Paul Titan 1, 45; Jmgl. 2, 208. — Zug-: die durch die Temperaturunterschiede bewegte Luft, wenn sie auf der einen Seite durch eine Öffnung hinein, auf der andern herausgeht, der „Zug“: Den verderben Furchenschweinen, die jetzen ersten Gestanden. Jean Paul Titan 1, 45; Jmgl. 2, 208. — Zug-: s. Anm. Aeolus 124; Und jener solcher Stimung streicht ein Zug-wind.. Se läßt sie Z. die Wolken nicht vorbei, sondern tämpft mit ihnen. G. 14, 314 u. ä. m.

Luft (-es), n., m., [7] = die Luft (s. d. 1 und 2); Wiewohl .. frohes G. die Stande benacht. Kl. Dr. 2, 83 sc.; Sein drei Fruhlung[-s-. Lasegarten Po. 1, 296 sc.

Lüften, intr. (haben): wehen, hauchen (ugw.): „Es lüftet, die Luft geht; ein Zimmer and-l. lassen“. Adelung 2, 1; Wenn der Wind nicht will mich verlieren. Baggesen 3, 243 und tr. in Jffzg.: Sie um-l-d [umhauchend], / sie mit Glang umstrahlend. 5, 153 sc. und statt Lüften (f. d.): Haben den ganzen Tag viel getrunken und sich erhitzt, und nun l-t [Luft] sie. Jffland 5, 2; Ich gehe herein anslüften, dem Wein verdunsten lassen, s. Anm.: Die Lunge .. da den ganzen heiß belüftet [mit Luft versehen], erfüllt]. Paracelsus 342a.

Anm. Nieders. auch: lachten tr. — lüften (f. d. 1 und 2), u. B.: Schlafzimmer, Betten, Kleider, Leinen und nam. schiefsenen Hülle haben und frei machen, s. Joudern Bl. s. fr. Wolkkd. 44b; Verschieden: auslüften, frische Luft durchziehen lassen. Bran. Wiesech. 3, 22, f., v. rel., dagegen ungebräuchl: verlüften lassen (s.): Man verschließt die Riesenwagen durch Verkleyen im Frühjahren. Jahn Th. 162, Regen: gn Luft mit Staub: verlüften, blenden. Jrem. Wörterbuch und wohl auch: Die kleinen Dachlüken (s. d. u. Dachfy) oder „Dachlüften“, die man auf den Dächern unserer nordischen Nachbarstaaten sieht. Kosegarten 1, 11 u.

Lüften, tr. (unl reft.): Etwas so machen, daß die Luft dazu freien Zugang hat, es durchstringt (1); Luft [s. d. 1b] machen (2); in die Luft (f. d. 1c) d. h. in die Höhe heben (3), — welche 3 Bed. sich nam. oft durch Metonymie ganz nahe berühren: 1) eig.: dem Zugang und dem Durchstreichen der fersehen Luft erösfnet, um das Verdumpfen sc. zu verhindern: Betten l. und sonnen, Kleider, Polst. an die Luft hängen; Studieren, Zimmer l. Jh. 3, 2; Jener Dunst, der sich aus den seitzigen Zimmern der Armen an der Kleider heftet. Schmid W. 1, 220; Gudwind. Jp. 4, 11 sc. und metem.: Dann lustere [öffnete] sie das Fenster, um den Ogeruch zu vertreiben. 5, 385, zugl. (3): Die Oeffnung eines nur etwas geistigeren [in die Höhe geschobenen] Fensterflügels. Erdmann 5, 86 sc.; ferner: Korn, Getreide L. umschaufen.

Digitized by Google

unſchauſelten, z. B.: Auch von der gräflichen Oper ſoll kein Hüthchen verloren gehen! Lieber wollen ſie die Krone ſelbſt nicht l. nur unwerthen laſſen. ſ. 10, 181 v. Färber.; Die Kuh l., von der erwähnten und gärenden vom Zeit zu Zeit den Deckel heben und ſie umrühren. Görres, c.: Die Winter- und Sommer-Saat oder den Baum l., die Orte aufſuchten, damit Luft an die Wurzel dringen, ferner überh. (ſ. 2): Den Baum u. l., ihm Luft machen, z. B.: Zur Beförderung der Reife der Wendeln von dem verſammelten Waſſer getrunken. Ebner, 3, 3. Kunſt, 2, 378. vgl.: Hat ein Heiler vor Alten l.-n, trocknen, wärmen, glutthen Luft, Feuchte, Wärme, Gluth durchdringend! Boeren-Fühlern aufgeſtuckt. G. 12, 225 u. — 2) (vgl. 1) Luft (ſ. b. Ab) machen, ſowohl das Bezogene, Eingepreßte, z. B. Gebärende, Beerdigende zu vergnehmen, — als auch: durch das Wegnehmen den Ggde. frei machen, z. B.: Ab. lutet mir die Schnur, I. den Hals beklemmet ſeyn Raum hat zu ſchlagen. Satzgeſ. Sch. 3, 4. 1 u. und: Sich l., körperlich, wie geſtikl.: Die Hoffnung l., lutet die bangere Bruſt. Maximilian A. 3. 106 s; Bei ſeinem Weben lutet ſich das beklommene Herz. B. 84. Wie ſehr auch das Herz ſich zu l. [durch Mittheilung des Geheimniſſes zu erleichtern] trachtete. B. Ch. 2, 2 u. Ich habe, ja jemand anders, Luft, ſich ſo recht zu rühren und zu l. [ſich auszudehnen, ſich frei zu regen]. W. 11, 223 s; Sie gähnen! — Der Arme ſchwort., es ſei [bloß ſeine Art. . . vor lauter Vergnügen den Magen ſo zu l. 15, 27; Ich ähne, daß mir mich. 30, 256 v. Ferner 17, 31 s; Ein Mittelmäßiger [. . . ſo] ſchwimmt, daß er Luft [ziehen], und meinet. : Das Verrechte l., z. B.: Ich mit meiner Tochter! Ehgemahl mich ihrem Schleier l. Pleion 4, 143; Den Schleier von einem Geheimniß, das Geheimniß l.. Daß Sie ein Anbeginn, zu Ende, Verbindlichkeit

(f. Hahn. und Stadter), aber auch ins Hodz. übergegangen: Der Hals lugte auf dem Wiefel. Alexis H. 1, 14; Die Augen, die suchten | nach Zeug und Vorrath. Immermann. f. 162; Weiße L., wie die Schiffe den Main herabsegeln. Reisebilder 1, 114. 176, zugl mit hellen Augen | sehnsüchtig in die Höh. Baumer 1, 244. Zauberhaft klug er. hinüber zu 1, 266; Ihn Amor L.-n, | verstand erkannt sie alle Weisen Kern. Gedicht (Pillau. 8. 1, 26); Gutenberg Ges. 44; Gartenl. Sch. 2, 104 u.; Auf dem tunklen Altargrund | der Halbmond ingle Sterne. Heine Rom. 81; Durch einen Felsenriß | lugt heiter blauer Himmel in die gesamten Räume. Arnhold XIII; Scheu lugt er her um sich her hin. 23; Der Jäger lugt mit scharfen Blicken — | da plötzlich sieht nach langem Spähen | er vor 27; Er lugt in seinen Aether, | allein sein Auge verschwimmt Berg und Thal. 31; Er lugt dem Mitter gliedern ins edle Angesicht. 95. 151; Drohte den Kerl | um lugte hinweg. 249; 305 u. Nach Ost und eilten Land nur 1-2. Bogumil Waldem. 6, 7; Tag, Sorgel, es hat Dich sich nicht verlohnen. Sch. Tell; Mit Behmut lag ins Schwarze 1-2. Schmid 97; Denen lugten die Rosen ... | auch die Finger. Immer 143u. 374; Nach der Thür Relig auf ihn, ob es möge passiren dem Jäger und dem Reisen hinterschleichen. Hoffm. 2, 84; Auf die Straße, | Lugen. Arnhold 8, 186; Die Abendsonne lugte | so traulich drein. Werner Ostl. 1, 95; Jungfr 2, 15. — Dazu imperat. Hw.; Der Lug-ins-Land, Wartthurm, Warte. S. 12, 250; Der vierseitige Thurm mit den vier Erkern, das ist der Lug-ins-Land. Augen Ges. 6; Johannis Lug-ins-Land. — Lugaer: ein kleiner, kümpfer, vorspringender Thurm". Dingler 2, 247, wohl Lugar.

Anm. Abe, lougen, unde, lougen, engl. look, schwz. lueggen. Schmidt Sch. 362; 90. 672; Stalder 2, 247 (mit vielen Zusätzen: Vuc! [Ruf!] 265; Sch. 106; 373; 41 u. engl. lol! S. auch Fesch. Anm. Laube, taufen u. Schiel; Der Lug — Augenblick. Weinhold.

Lügg, f. die vier Letzten, Lucken, Schauern u., f. B.: Einen Schuß a. — Jäg.: Die jungen Hasen lugg ten ihn mit ihren ... Augen verwundert an. Aurbach Bb. 204; Ihr kennt die die Welt recht a. Kotz Mir. 2, 80; Der lugte sie so kunig aus treuen Augen an. Reithard 63 u. — Adj.: Tolg lugt er auf dem Platz, | Und sieht, wie Alles tut, was Jeden ... Alfred Meißner B. 90 u., oft als imperat. Hw., f. Ausguck: Lugaus halten. Hand Schl. 77; Hamb (Hamb. 58), 2, 93 u. und: Das ihn andere Geier fuhlen | doch von seinem luftigen Lug-aus (—) | sieht den Vorzeichen. Freiligrath G. 251; Die Wissenschaft ist in seinem Lugaus. Scherr Sch. 2, 18 u. — Bes: Tat gelteten Hirschhart b. Gein 1. 48; Der Mensch belugte mich von dem — Dächer: hinterdrei. — Erer: erschauen, erblicken. Gartenl Sch. 119. — Gehr: Hüte dich vor dem Lugen! Reithard, Unter der gewölbten Stirne lugen helle blaue Augen hervor. Aurbach Bl. 102; Heine Tal. 1. 60; Da der Thurmwart ihn anschlugte. Klein H. 1, 200. Ob unsere an uns seine Mutter | mit wenigstens in sein Gesicht — einmal hinüber-l. Gutzkow W. 1, 18; Wie sein lugt da die Schlafmutzen Hebel's hervor! Aurbach Sch. 348; Zwei Becher, worauf die Jungen gespenstig hervorlugten. Heine Tal. 2, 1 u. — Umher: f. o. Heimeh. — Vers: Es war doch schon restlos | verklärt. Aurbach 2, 1. 140. — Zu: Mag auch mit lehren, daß ihm Jemand zulugt. Immer 607b.

Lügen, leg, lög; gelogen; (leugt, leugt; leug) t. Anm.): 1) intr. (haben); unrichtig die Unwahrheit sagen, tun, wissentlich und absichtlich, f. Bes, Blau (f. d. 12) färben, flunkern, es mit der Wahrheit nicht genau nehmen u.; Zusam, wiedererzählig, Gänzlich, Schamlos, freiheit l. c. Fr lügt, wer auf dem Stuhl (Hamm. 3, 115), wie gelernt, daß die Wahrheit liegen (Hoffmann Schl. 3bb); daß die Schwarzen krachen (Gotthelf Gr. 304); wenn oder wie er den Mund aufstut, ins und nur der Teufel! u.; „Gebadne Schelen"-Ch, sie lüge du!" W. 3b. 261. Was braucht du, ehrlicher Mitter, | so in den Wind zu l. Pr. Dr. 14. 363 u.; Er „lügen" wir und dem Vater! Bibel. 1. Joh. 1. 6; Daß der Pharao Gesinnten lenget und treuget. Luther 6, 359a; Im Zorn hat noch Niemand wissend gelogen. Lessing Jul. 15; Der Vater Lucke | schlichte erst das Zeug in der Jungfrau. Freiberg 3. 210; Unwahrheit sagt er nun doch lüge er nicht; | der Wahn, der Schuld ist an den Herbert Ihre, | der giebt auch ihm die Waffen in die Hände. Arnehold Nel. 3, 83 u. — 2) elipt.: Die Meinde hat mich nie gezankt, niemals! ich wußte l, (wenn ich anders sagte). Gudrun N. 2. 69; vgl. (2): Daß auch e ertrank! Das wußt ich l. Sch. 3, 194 u. — b) Sb mit (of. f. 2) acc l, oder gelogen haben (f. d. 1, 12), aber et kommt so, von Etwas, wovon man übergzugt ist, es aber gern anders hätte u.; Wenn Sie Sie nicht vor einen Narren hat. Er will es gelogen haben. Sch. 1, 113, so [ohne Sie mich einen Lügner schelten, vgl. c. — c) Einen l. heißen, vorpeltentlig: ihm sagen, daß er l. soll: Zeug nun die Reigen seiner Lüge, wer hat sich l. heißen? u., und verallgemeint: ihn Lügen (f. b) strafen: Wenn ein lauger Notzeichen von einem l. heißt. Immer 3, 112; Ich bin gerettet, ihn ... Wenn ich ihn „lügen" heiße, sinket 6, 99 u. — d) der sinkt. Inhalt. Daß jedes lügt, Lügung (auch selten von Zuss.), f. bes.l.): Daß es eine konsistente Lüge sei. Sch. 1, 535; Kann es einen unabsichtlichen Spiel der produktiven Einbildungskraft ... auch den Hang zum ogelsen r. nennen. Kant Anthr. 88 u. — e) mit abhang. Präp.: Selig ... wenn ... die Menschen ... reden allerlei Übels wider euch, so sie an mir lügen. Bibel. Matth. 5, 11; Lügen Sie nicht | Dem Sohn des Hauses. Sch. Tell; Wenn ein lauger Notzeichen von einem l. heißt. Immer 3, 112; Ich bin in mein Haus gelogen, sagte Diog. 5, 95; Ihr ... habt auch in der Welt gelogen. Kantel 1, 265; Wie künstlich er's anlege, mich in seinen Willen hinein-zu-l. [durch Täuschung in seinen Willen eingehen zu machen]. Joh. 1868 b.; Der Betrug ... ist nun eine weitläufige Kette von Lügen, die sich gegenseitig ... ten und eine ansehnliche Reihe in die Vergangenheit. 9. 9. 32; Wer den Thron stiehlt nicht aufhalten kann, ist bei Glanzes unwerth, den er um ihn lügt. Klinger 2. 6 u.; Das Blaue (f. blau 6) von m Himmel herunter l. Schrecklich lügen, so daß man nicht einmal dem Himmel seine Bläue läßt u.; Er leg die alte Frau | zur Meisterin (f. o.: „alt"); Den zum Gott | sein Stock, sein Wahnsinn leg. sein Mensch. 22; John W. XII; schilt, den zu dem Vater die gelogen. Sch. 24b. Die mußte ihn zum Lügner machen, daß sie die Wahrheit sagte. Immer 609a. Der tu dich ... | zum Gotte des Olympus legt. Schmid 2, 72; Wie der Unbeid eben | zum Gerüst sich lügt | sich täuschend in einen Greis verwandelt). W. 11. 1. 1. 1

Anerkennung an. Klinger Th. 2. 371; Die Beree, die Linville thun anfängt. 7. 197; Das Eigene von dem Angelegenen zu unterscheiden. 10. 232; Wieland N. 1. 81 ꝛc. — Auf: 1. Lügend aufhören, 1, an: 2; Eine fremde Lehre, die zu uns aufgagt und aufgenagt und nicht unser ist. Fischer 3. 35b; Das Unwahre . . . welches dem Ich, unterzuschieben und dem Publikum aufzudringen, ihn der ganze Abstich nicht bestimmlichen kann. Ich. Stein 1. VIII. 3qqq; Den angelogenen, aufgelogenen Nationalstaat zu verschiessen. Zeiten G. 3. 200 ꝛc., f. empor:l. — Aus: zu Ende lügen (intr. und tr.), lügend ausstimmen ꝛc.; Ist man so auch Tonstimm. Jacobi Werke 1. 3. Lügen ausgeben, sich dadurch auch ausgebrochen hat. Luther 6. 344b (mit Lügen angezeigt und vielleicht auch ausgebrochen, so daß es nicht zu Stande kommt)]. — Bey: 1) Einen b., ihm Lügen sagen oder vormachen, um ihn zu täuschen, f. an:l. 1a; Willst du sie b., so mach auf und nicht lang. 2. 255; Giebt's ein Gefecht, wenn wir uns nicht b., mehr oder weniger verlebt? 3. 52; Der Tag nimmer belügt den Tag. 92; Denn stillt es sich mit abentheuerlichen Fremden, belügt euch mit unbekannten Ländern. 31, 21; Wenn [das Gesicht] sich trotz bessert, Planen f. 349; Von ihren Thaten hielt sie Gabeln belogen. W. 12. 25 ꝛc.; Einen Pfeifen verbeistanden Beiträger [4] des Volks. Manch Neb. 2. 89; Verbrecht 2. 312 ꝛc.; Die aufgeklärte Selbstbetrügerin. Bonaw. Briefe 1862. 2. 3; Wenn sie sich selbst belügen. Lügendorf Etwas von dem Lügen, Lügenhaft, Lügenhaft, Lügenhaft

Kerkerhaft Brehm. 33. — (z. B. Lull) in Schlaf singen (aber allgem.) bringen, s.: Da waren alle die abgeschmackten Märchen vorgekommen, mit welchen man die Weiber, alle sie noch Kinder waren, in den Schlaf gelullt. Thümmel 2, 132; 263, B. 16b; Die Quelle, die mit 1-dem Ton [oft bei] gesungen in Tasmo. Festigsang WB. 4, 84; Ich brauche Wiegengesänge und den habe ich ... gebrauchen in meinem Homer. Wie oft hat ich mein ermüdet Kind zur Ruh' ge- 14, 9; Erbe Gb. 39; Der 1-den Amme. H. 11, 149; Es hat der gethane Tajo ihm sein Wiegenlied gelullt. Heine Rem. 214; Dem Wiegen und dem K. Kalgarten Nd. 1, 149; 3, 14; Pc. 1, 31 n.; Fromm Sim. 67; Den Romantiker, die in melodischen Traum [sein Dasein lullt. Pinter 4, 100; Die 1-te Wiege. B. 2, 142 n., f. Zffg. — 3) Schiff.; Der Wind lullt oder lumt (f. d.), tut, wird durch rinen Regenschauer oder eine Flaue schwächer [etwa: schlummert eine, f. 2 und lauschen, Anm. 4].

Anm. Zunächst wohl Tonw. der Kinderspr., f. Weinhold 55b und das heut Angführte, worauf wie Folgendes aufzubeben., z., den Haus lassen, sich eine-l.; Lulla sogl. Bipl machen, in der Kinderspr.; das Lulla, anderwärts gemeinlalla ... Lullen, lillen: den Speichel fließen lassen, geifern; sich 1-llen: mit Speichel oder Getränk benetzen. — Lulle, f.: Speichel, auch die in der Todesstrise gekommene Mißfarbe. Kehrein, Nassau. Idiotik 2, 111 ff. Lull III, — Lullerute, f.: alles Weib, das „lullt“. — In dem Spottnamen Lullepatte stellen sich das Schwz. Lölle: Lerchenspiel und die Bauernnamen der Fastnachtsfeste: Lullenjagd, Lullaff, Lullaree, Lullhaut (f. Lollhaut), Lullhalg, Lullang (sgl. Lumm, Mang), Lullmarkt, mit Bezug auf Lull, „-n“ und „n“: Nille, Geifer, nillen, geifern, — wie auch wundarzt, Nille, f.: membrum genitale, ferner ja 1-llen, nullen, nullen, zullen, zullen, lutschen, nuffeln, zuffeln, f. auch Zuzzln: Lutschen, Saugen, schlürfen, trinken; Zuzzler: Weichbrei, wie gern kränk. Kdm. 2, 532; ferner Lutel, Lutsel, Lutzel, Lutzer, Zutz, Zitz ꝛc.

Zffg. f. Anm., ferner zu [1] die von laugen ꝛc., ferner zu [2] z. B.: Ein so schöner Lullfang! Aeneis H. 1, 11; II, 2, 3, 213; Lullt der Lumenaten Schlangen [zum meine Brust in Schlummer ein. Kosch 57; Jünger Ehr. 8, 187; Man lullt so wenig ein ein Glock' auf ihrem Thurm, [als auf der Ehr die Musik, als in der Luft durch Sturm. Festigsang WB. 5, 213; Verwundert, daß sie [der Wiegenton, womit der Lehrer seine Schüler einlullt, 0. B. 306; 22, 360; Daß dammernde, traumerische Gleichheit der Wehmuth, das sie einlullt zum süßen Nichtsthun. Gutzkow R. 2, 106; 5, 87; Also einlullenden und 1-n in den Schlummer, wie Mutterton und Hermes. Hauber Gsch. 4, 400, Eingelullt von dem Opiatpfeifer der oratorischen Antithesen. Heine Mt. 2, 202; Reis. 2, 7; Arel 1, Immermann W. 3, 362, Kalgarten Nd. 2, 41; Platen 2, 72; 3, 34, Meine Stine ... eingelullt. Ad. Arnold Ges. Werke 4, 46; Cron. 1, 23; Kosch 57; Wenn Claudi man, sich aufs Heue z. [einschläfen] zu können. Hagedorn 2, 245. — Zu 1- lullen: zulingen: Dem Körnchen, das einst mit Taubenmut mein Amme ... mir zugelullt. Schlafer 8, 7. — Zurücke: lullend zurückbringen: Wo ist der Reigen, der im Gebrüder der Welt uns zurücklullt in freie selige Zeit? Heine 2, 459; Ich habe mich selbst verloren ... Meine Laute! ich muß mich z. in meine Kraft. Tieck 3, 130 n.

Küller, m., -s, -; -chen, -lein: 1) Ölner der lullt. — 2) Rudel 1 (f. d.) und Lustschwärmel. — 3) Ricker (f. d.), Dorfel, träumerischer Halbschlaf: Habe, wo vier Tage und Nächte kaum ein 1-chen von Schlummer meine Augen berührt hatte. Arnim 6. 143.

Lumm(ch), a.: f. schmutzig und lumm.

Lümm, n.: von mangelnder Festigkeit und Derbheit, lappisch, schlapp, mürbe, solch (f. d.), spare, f. Stalder 2, 184.

Anm. Dazu: Lauter locker und lummige Pfuscher (Rebstöcke). Archaeol Gart. Arch. 1, 41; Anchors Gart. Arch. 1, 41; Lummig (Schwz.) und Lumpig (Schwz.) und Lumpig (chemisch). Lumzig (Schwz.) ist ihr Wirt noch nur verbient ... es [unlustig und lasterhaft Alter. Heinsenius Phil. 152; Lümmen und weich. Bretschl. 42b; Sechsen lumbl enden Alag. Aus, f. lummeln 3; Alle Freudengeschr. heut um mere wie ein Sachpreisspiel, dem der Wind entgangen. Jumpiusmus 1, 119; Zu Lumenalner Treff' m. Sh. 4, 401 mit Anm.; Lummeln, v. i. schlaff hangen, schlottern .. Kaiserberg Fast.: Welcher lang gern Thorn hat, die zu lummeln. — Daher lümmel, wessen Glieder ohne Nerv und Stanhaft sind, f. Lümmel: Er gleicht sogenau behel., ja beinen Seelen lumpen schlotternde, hinlend gebet. Lutherspos Fr. 1588, f. Bern. Wörterb. 3, 99 n., f. lummel, lumm, lumm, lunge, lungern.

Lümme, f.; -n: f. Lohme.

Lümmel, f.; -n: 1) alte Messerklinge, Lümmel. — 2) Zu Lofer.: ein auf der einen Seite hohl ausgeschnittenes und gefedtes Brett als Schadlone für baudige Gefäße mit gefurchter Oberfläche.

Lümmel: 1) n., -s; ue.: Geschlinge, Gedränge, Lungenmus, f. Bern. Wörterb.; spare: Ein Gericht von Hirsch-P. Kater Murr Gsch. 3, 95. — 2) ein karker, ungeschlachter und ungeschickter Kerl oder Bursche, dann Schelmwort: Flegel, Schlingel ꝛc.: Gr. 11, 163; Heel 3, 208; Klaus 5, 134; Da man, wiewohl er schon ein großer L. worden, doch noch gern auf seinen Mantel Acht. Lichter Gedem. 78, Grober L. Petalozzi 4, 63; Die sich auf seinen 1-n sich ein [treffliche Regiment formieren. Fischart Lc. 192; Muß er Latein lernen; wo nicht, so bleibt er ein L. Zinkg 1, 117; Der ungeschickte W. 12, 21, 7; Ein grober unwissender, ja ungezogener L. Pr. 18, 18; Gellert 7, 4; Wem dort nicht auf den Schweinsbalger Keller von Wein auf der L. gelärmt werden, gilt bei den Bierbädern Mißbr. Jahn Deutsch. 86), vgl.: Gebald sich im Schwedenspitalen Keller in Berlin ein Haufen an Gott immerfort beadten, wurde ein Edikt gegeben, daß ein jeder, der sich ferner mache Strafe geben. Man sagt daher noch bei ungezogener Aufführung: Soll ich den L. lauten? Wendrich: Den Lümmel will versuchen seinen Verstoß machen]. Mayr Sch. 88. Mundart. in unfreundlichem Sinn, ein derber, kräftiger Bursch, f. Pfingst-L.

Anm. In Bed. 1 mdd. lumbel, ngl. Lumm, mesp. Lingg. 1, 0. v., und die Sc. 2 sprch. Autor wohl richtiger zu altnord. blömm (Knäuel), vgl. Flegel, Bengel ꝛc.

Zffg. zu 2, z. B.: Bauern-L. Kosbue Sch. 34; Bauern-L. Schlinder Gsch. 3, 145; Du bist ein Bauern-Lümmel, [mußt drescher, wie ein Aar, und hinterm Pflug gehen. Bornmann Sch. 163; Dorf-L., Mist seichen Bürger-L. Kalgarten Nd. 1, 11; Ein Dorf-L. Pr. 18, 18; Gellert 7, 4; Schmutz-Lumm. 265; Da schienerte ein vergnügt gesinnter Feld-L. daher. Kerler Gsch. 4, 416; Da aber seine Knechte alle Kerls-L. sind. Petalozzi 4, 76; Pfingst-L., im Gegsatz höhnende Bezeichnung des Hirtenjungen, der am Pfingsttag das Vieh zuletzt austreibt. Gemeg Wörtb. 746; Ein Pfingst-L. ist ein sinnfigschaber L. Schiefer Gb. 410, dagegen in unkatholischem Sinn (f. o.): Der Umzug des Pfingstl ummeln [in, der Nd.] .. Dazu wurde der geschickte Bursche gewählt, dem er bei der jedem Hause einen schönen Strauß abgewinnen konnte. Reis 1, 334.

Lümmel-ei, f.; -en: Lümmelhafte Streiche, Flegelei. — -haft, a.: in der Weise eines Lümmels.

Lümmeln: f. Lumm, Anm.

Lümmeln: 1) intr. (haben) und refl.: Lümmeln leien begehn; sich lümmelnhaft wo hinsplatzen, pgl. Flegeln 2 und 3: Was hat sie zu den Laden vom Felde-mertiergeschafft zu [sich hinzuschlagen, will sie eins brechen? ꝛc.]. Hutten Nold. 2, 122; Der mörderische Genius lümmelt [verfährt lümmelhaft] [mit meinem Buch. Pinter 6, 5; Sich auf Sopha hin-l.; Sich oder den Kopf auf-l., auf die aufgestemmten Ellbogen stützen; Eine Preisfrage, die Einmal lümmeln sollte wie der Thal können, der ungeblasen mit ihren tauben Brüsten, an die sich alles Nichtswerthe zu lümmeln [lümmelhaft anschließt]. Jahrermonder (Chen) 45) n., auch tr.: Einen aus-l., ihn ausstegeln, ihn lümmel [schelten ꝛc. — 2) tr.: Fördern, die zu fördernden Sachen, ehe die Küpe in völligem Gut kommt, mehrmals lüften, damit die Farbe derber eingetragt. Lampe.

Lümmeln, intens. (haben): lärmend tummeln (f. d.):

Das L. Brausen und Pfeifen ... auf die halbe Meil Wegs gehört. Schmoos 306, 349.

Lümm, -m, -n, -es, -n; -e, -(n), -en; -(n)en; Lümpchen, lein; -ens: 1) mit Abns.: Lumper, m. f.; Lumpen, n., -s; ue.) lummelndes, in Fegen herabhängendes Zeug und so ein schlechtes werthloses Kleid, f. Lappen: ein werthloser Fetzen überh.; ferner ein abgerissenes Stück Zeug, ein Fetzen, Lappen, Hader (f. d. 1) ꝛc., wie f. nur. zur Papierbereitung gesammelt werden, zw. in Mz. t.-n, welches auch als Gz. die bunte Allgem. ähnliche Form ist; Bei Lumpen [das heute lange hält in einem t.-en. Mrnge trifft leicht Unglück]; t.-en machen Läufe, zu einem Abel gestellt sich oder es entwickelt sich daraus ein andres ic.; Der L.-en-Sammler kauft grobe, feine, weiße, graue, wollene, leinene, baumwollene t.-en, dient als Vorbote für Papiermacher. Er kann mit freßlicht vor Alter rein. Thom. 3, 229; Doch muß sich oft in t.-en, der auch ist preisewerth. 323; Mit mehr Sorgfalt suchen die Betteljungen nicht die L.-en auf dem Abtritt. S. 9, 201; Wenn die schlechten L.-n-Hallen, t. 185; Es hilft hier / sich wo der Heiter sogar in seinen L.-en versteht. 269; Verhängnist, läßt zu dem Purpur so verwerten. / so sage, was hinter ein L. erwarten soll. Schiller; Dem Reichen [war L., weil Purpur ic. Hospitare 3, 100; Bettelmannsty, so wie Lumpen und Lappen und ein Stück. Hense K. 1, 235; Aus dem Lumpchen, womit der arme Wurm kümmerlich bekleidet war. Immermann 1, 131; Die L.-e, die den Hengst schmückt. Kl.; Das die Schne seinen L.-en bei väterlichen Erbgut unter sich theilten. Müller Gsch. 4, 5; Ganz, sammt den Lumpen, wie der Tag, in Asche L. brannten. Clemens Reis. 261b; Sie hat Ihre Gleichheit um die höchsten L.-en [Kleider, verächtl.] da verkauft. Weise Kom. Op. 3, 30; Und den abgetragensten L.-en von Sonntagen und alltäglichen Festtagen zusammengestickt. W. 34, 286; Ich [... Einen L.-en [Fetzen] zusammen Botenlon [zum Aufwischen des Fußbodens]. Hafer (Gastenl. 9) 19b; Warum doch so solche jämmerliche [Teufelslumpen um die Schultern hangen?, Die alten L.-en, [worin ich [Philosophen betteln lasse. W. 34, 286; Wie ein Bettlermantel zu Haus gekocht von vielen Hadern-L.-en. Hafer GW. 60, 372, Hader 1; Kleider-, Wasch-L.-en ꝛc. Schmitz. auch: Ein bunter [Kalbers-Lumpen] Mantel. Immermann 1, 131; Ein Mann [Lumpen] 3, 312, f. Kasten, Roglappen. — 2) übrtr. von 1, verächtl. Sg., eines zerlumpten Bettlers, dann einer in seinen Verwägenverhältnissen oder sittlich verkommenen Person: Gemeiner, schmutziger, elender Mensch. Ein ärmlicher, erbärmlicher, jämmerlicher, nichtswürdiger Kerl [, auch dann. und früher und über die Abwandlung Hertz 16, 408], vgl.: Das kann Kerl! ein L. ist er, ein Hadder! — Wist! Heine 4, 380; f. Fetzen 1; Hader 1; Das ist ja der Hader! Gutzkow R. 2, 1; Ein gebetter L., einer von den Menschen, die durch die Hintertür wieder hereinkommen, wenn man sie zur Vordertür hinausgeworfen. Immermann 2, 191; Leute v. von Sennenhütt. Alpenr 4, 325; Sein L. ist mir nie. Gerhard Phil. 96; Nur nur die L.-en sind beachten. / Besser kann sie sich ihrer That. G. 1, 115; Doch doch mit diesem L.! 3, 99; Wer ein t. ist, bleibt ein L. /. Glaub an seinen L.-en je. / an seinen L.-en Bude. 100; Die thaten gern große Männer verehren, wenn sie nur nicht auch zugleich L.-en wären. 105; Wenn / .. in honette Gesellschaft und gab mich mit L.-en ab. 34, 264; 29, 273; Du L.! Kein Ehrlichen ins Haus. Daß du L. heißt weiß ich! Immm M. 267; Die L.-e. Bayern N. 1, 165; Wenn als L.-en! 5, 494; 7, 286 n.; Ich verachtete Menschen über Menschen [Lumpen] [ihre Gesellschaft]. Reis Wolf. 1, 100; Wer gehen noch ein armes Lumpchen war, ist heute schon ein reicher L. Pol. 2, 62; 201; Mit der falschen Bescheidenheit, welche die L.-e erfinden. Bonn. 3, 115; 93 n.; Den L.-en! Ihr Bettler St. 218, L.-e. Klinz M. 1, 372; Der L.-en-Dotter. Der Geh. Affäter 2, 101; Daß Leute sich 'nen L.-en lite. Nicolai St. 44; So spiegelt sich am L. der L. Prag Blech. 120; Wohl, 1, 71; Er schalt die Matrosen Bettler, L.-e ꝛc. Bogt Rec. 2, 132; Will den Gelehrten L.-en. Schorr Pr. 156, Obgleich in L.-en [1] gehüllt, sein L. Steffens Mosk. 1, 329; Die L.-en. Erl. 6, 192; Steht dein Adel besser [vorn. Ihm Einen armen L.-en.

Digitized by Google

N. 1. 150, dimin. L-en, Tangnichts und Lebenichts. Mfr. 2, 232; Dem L-en nenn d. Th. 2, 563; Dem L-en von Hofer. Voltem N. 2, 91; Zwerchfelle L-e (Mus. 1, 2, 356) n., und wortspielend mit L: Es mangele ihm nur noch eine Papiermühle, dann ob habe volle L-en allzu. Hasgelf 1, 240 u. Mit lat. Endung: Ein Pannuceus, Heine B. 275; Pumpian, Bel. (Sonnt. 57) 1. 153, 227 n., vgl.: Pumpenagabundus [zerlumpter Bagabund]. S. L-en-Hund, ferner L-en- als Bilm, in unzähligen Zfzg. zur Bez. des Lumpigen und der Lumperei, von Pers. wie von Sachen, z. B.: L-en-Bet, Gesbett, Pack, Gelt, Wirthshaft, Geld n.; Ich ließ mich gewiß nicht mit einer L-en-Summe von 10000 Thlrn. abfinden, Schädler Beitr. 3, 2, 75, L-en-Beschäftigungen, G. 14, 13, L-en-Recherchen, B. 2 dhs. — 3) Name von Perſonen: Hans Lumpenhund, Sprichwörterb. lumpus. — b) Der L-en, Blenius lumpenus.

Anm. S. lumm. Mhd. fm.: Der Lumpen [s. d.], Lunter SWB. 66, 95; vgl. zu 2: Gelde „Lumpvreſſe“ und Schimpfw. 56, 2.

Grümpp, n., -(e)s; 0: 1) Lumpen als Geſammtheit, nam. von Kleidern, ſ. Lumpenthum: Mit einem Schnupftuch voll alten G-es, Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

II. Lümpen, n.: -s; Lumpen [s. d.] n. Lumpenzeug: Ein Gemenge von Heu, Stroh und L., Hahn Reiſen 1, 49; Ein Bündel L., Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

III. Lümpen, v.: -t; Gmen L., ihn als Lump behandeln — und inſtr. (dahen): als Lump leiſten [ſ. d.], „ein nachläſſiges liederliches Leben führen und dabei ſchwelgen, zuw. mit dem Nebenbegriff des Schuldenmachens und Verſchwend.“, Adam, ſ. Hamm, auch recifl. Lumpeln. Hochd. gw.: Sich nicht L. laſſen, ſich nicht, nicht lumpig oder verächtlich zeigen, z. B.: Mit allen Ehren von der weibiſchen Verſchwiegenheit geſprochen, ſo ſalt ich doch die einmüthige und nicht L. D. Gmb n., und bei Pers.: ſich flig und ſchlecht benehmen, Pfeffel 9, 12, 275; Rinkel (1, 183; Zuter 5, 25 n.; auch: ſich die ſchöne Kollekte [von Subſcribenten] kann ich Ihnen beweiſen. Wenn Die auch einmal ſo ein Treibjagen anſtellen wollen, ſo will ich auch gewiß auch nicht L. laſſen ſc. f. 12, 327. — S. ferner lumm, Lump, Lumperei.

Zſſng. 1. B.: Abe: Seine Kleider a., zu Lumpen abreißen, nam. im Partic. f. verl. 1, 3. Aufl. 3, 1. Ein Subſtrt. beſten abgetrimmter Anzug, beſten ſchbinſter Gegenſatz in der Kategorie des Putzes Hr. Hauptmann Max 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn verſchwenden, Hahn 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn

Grümpp, n., -(e)s; 0: 1) Lumpen als Geſammtheit, nam. von Kleidern, ſ. Lumpenthum: Mit einem Schnupftuch voll alten G-es, Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

II. Lümpen, n.: -s; Lumpen [s. d.] n. Lumpenzeug: Ein Gemenge von Heu, Stroh und L., Hahn Reiſen 1, 49; Ein Bündel L., Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

III. Lümpen, v.: -t; Gmen L., ihn als Lump behandeln — und inſtr. (dahen): als Lump leiſten [ſ. d.], „ein nachläſſiges liederliches Leben führen und dabei ſchwelgen, zuw. mit dem Nebenbegriff des Schuldenmachens und Verſchwend.“, Adam, ſ. Hamm, auch recifl. Lumpeln. Hochd. gw.: Sich nicht L. laſſen, ſich nicht, nicht lumpig oder verächtlich zeigen, z. B.: Mit allen Ehren von der weibiſchen Verſchwiegenheit geſprochen, ſo ſalt ich doch die einmüthige und nicht L. D. Gmb n., und bei Pers.: ſich flig und ſchlecht benehmen, Pfeffel 9, 12, 275; Rinkel (1, 183; Zuter 5, 25 n.; auch: ſich die ſchöne Kollekte [von Subſcribenten] kann ich Ihnen beweiſen. Wenn Die auch einmal ſo ein Treibjagen anſtellen wollen, ſo will ich auch gewiß auch nicht L. laſſen ſc. f. 12, 327. — S. ferner lumm, Lump, Lumperei.

Zſſng. 1. B.: Abe: Seine Kleider a., zu Lumpen abreißen, nam. im Partic. f. verl. 1, 3. Aufl. 3, 1. Ein Subſtrt. beſten abgetrimmter Anzug, beſten ſchbinſter Gegenſatz in der Kategorie des Putzes Hr. Hauptmann Max 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn

Lumpenthum, n.: -s; 0: Lumpigkeit, beſtehend in Gemeinheit, Niederträchtigkeit, Unehrenhaftigkeit, Schmutzigkeit, Liederlichkeit, Verſchwendung, Schuldenmachen u. ſ. w.: Das Lumpenthum ſeines Gewerbes, Gerſtäcker SWB. 196. Mit Lumpenthum, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

II. Lümpen, n.: -s; Lumpen [s. d.] n. Lumpenzeug: Ein Gemenge von Heu, Stroh und L., Hahn Reiſen 1, 49; Ein Bündel L., Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

III. Lümpen, v.: -t; Gmen L., ihn als Lump behandeln — und inſtr. (dahen): als Lump leiſten [ſ. d.], „ein nachläſſiges liederliches Leben führen und dabei ſchwelgen, zuw. mit dem Nebenbegriff des Schuldenmachens und Verſchwend.“, Adam, ſ. Hamm, auch recifl. Lumpeln. Hochd. gw.: Sich nicht L. laſſen, ſich nicht, nicht lumpig oder verächtlich zeigen, z. B.: Mit allen Ehren von der weibiſchen Verſchwiegenheit geſprochen, ſo ſalt ich doch die einmüthige und nicht L. D. Gmb n., und bei Pers.: ſich flig und ſchlecht benehmen, Pfeffel 9, 12, 275; Rinkel (1, 183; Zuter 5, 25 n.; auch: ſich die ſchöne Kollekte [von Subſcribenten] kann ich Ihnen beweiſen. Wenn Die auch einmal ſo ein Treibjagen anſtellen wollen, ſo will ich auch gewiß auch nicht L. laſſen ſc. f. 12, 327. — S. ferner lumm, Lump, Lumperei.

Zſſng. 1. B.: Abe: Seine Kleider a., zu Lumpen abreißen, nam. im Partic. f. verl. 1, 3. Aufl. 3, 1. Ein Subſtrt. beſten abgetrimmter Anzug, beſten ſchbinſter Gegenſatz in der Kategorie des Putzes Hr. Hauptmann Max 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn

Lumpenthum, n.: -s; 0: Lumpigkeit, beſtehend in Gemeinheit, Niederträchtigkeit, Unehrenhaftigkeit, Schmutzigkeit, Liederlichkeit, Verſchwendung, Schuldenmachen u. ſ. w.: Das Lumpenthum ſeines Gewerbes, Gerſtäcker SWB. 196. Mit Lumpenthum, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

II. Lümpen, n.: -s; Lumpen [s. d.] n. Lumpenzeug: Ein Gemenge von Heu, Stroh und L., Hahn Reiſen 1, 49; Ein Bündel L., Gerſtäcker SWB. 196. auch: Mit Grümpp, D. Sch. 1, 95, und dazu Pl. Gb. 54; Ihr Hoffnungsbau, Rückert Werke 2, 13. — 2) ſ. Lumpen, m., -e; no.; -ſ. Lump 1.

III. Lümpen, v.: -t; Gmen L., ihn als Lump behandeln — und inſtr. (dahen): als Lump leiſten [ſ. d.], „ein nachläſſiges liederliches Leben führen und dabei ſchwelgen, zuw. mit dem Nebenbegriff des Schuldenmachens und Verſchwend.“, Adam, ſ. Hamm, auch recifl. Lumpeln. Hochd. gw.: Sich nicht L. laſſen, ſich nicht, nicht lumpig oder verächtlich zeigen, z. B.: Mit allen Ehren von der weibiſchen Verſchwiegenheit geſprochen, ſo ſalt ich doch die einmüthige und nicht L. D. Gmb n., und bei Pers.: ſich flig und ſchlecht benehmen, Pfeffel 9, 12, 275; Rinkel (1, 183; Zuter 5, 25 n.; auch: ſich die ſchöne Kollekte [von Subſcribenten] kann ich Ihnen beweiſen. Wenn Die auch einmal ſo ein Treibjagen anſtellen wollen, ſo will ich auch gewiß auch nicht L. laſſen ſc. f. 12, 327. — S. ferner lumm, Lump, Lumperei.

Zſſng. 1. B.: Abe: Seine Kleider a., zu Lumpen abreißen, nam. im Partic. f. verl. 1, 3. Aufl. 3, 1. Ein Subſtrt. beſten abgetrimmter Anzug, beſten ſchbinſter Gegenſatz in der Kategorie des Putzes Hr. Hauptmann Max 3, 199 n., auch bei Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Salzgeſ Gb. 6, 140; 8, 139, Vgl. ſchwpz.: Sich a., ſich durch Verſchwendung zu Grunde richten. — Alle: inſtr. (krin): (ſchwpz.) dankerott werden, ebdaſ: verl. Jemand um ſein Vermögen bringen, Hahn

Digitized by Google

lauſchen, Anm. 4), ſchlummern, und lunzig = lumm, lummrig. Schm. — Zu 2 vgl. — außer der einfließenden Bed. 1 — „verlangen", engl. long, auch ahd. lungar, mhd. lunger, maniec, rege. z. B.: Der hunger machet lungee slon magen mir. Osm. u. Wolkenſtein 41, 15 ꝛc.

Lüſtig, f. [1 und 2]: Herum-, umher-, heran-l., ferner: **Hin-[t]**: lungernd, faulenzend, träge-dämmernd, ſchwach und ohne Kraft ſich hinſchleppen: Jetzt ſoll ich [die Seele] gleichſam nackt | ganz ohne Körper, ganz abſtrakt, | h. als ein ſelig's Nichts. Heine Verm. 1, 129; Das lungert Alles ſo hin, kein Aufrauſen wie bei unſerm Sprengmi. Luck NKr. 4. 82 ꝛc. — **Ver-**, intr. (ſein): müßig liegend verkommen: Jetzt hat es [Menzel] längſt ausgebellt und zahnlos, räudig verlungert er im Makulaturwinkel gegenüber eines ſchwäbiſchen Buchladens. Heine Verm. 1, 26.

Lunigi, a.: ſ. Laune, Anm. und lunatiſch.

Lün-ich, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Veronica beccabunga. Dal Fl. 56; Aſchiller 25a. — **-ing**, m., -(es); -e: Sperling (ſ. d. und Hänfling, Anm.).

Lünken, intr. (haben): mundartl.: horchend forſchen: Alle Leute .. haderten mit mir, ſelbſt Annedärbchen lunkte an mir, nörnn rhD. 2, 156; Einen aus-l., bei ihm leiſe anfragen, auf den Buſch klopfen, Schmſ. 49; 50; 74 ꝛc., vgl. bei Lumpe: „lunſchen", wahrſcheinlich von lauſchen".

Lünſe, f.; -n: Lünſchen, lein; -ns, **Lünſe**: „der breitköpfige Achsnagel vor dem Rade." H. 1, 201; 139 ꝛc.; **Deck-L.**, mit breitem blechernem Kopfe zur Abhaltung des Kothes.

Anm. Abd., mhd. lun, f., luner, lunine, m., vergl. Lun(e), Lon(er). Kinder; Lon-Nagel. Schm. ꝛc. u. z. B.: Wenn nun der Wagen im Kot beſteckt oder der Löhner ausfällt. Matthesius Ltbr. 161a; Lonſel. Luther EW. 63, 65.

Lünle, f.; -n; -ns: 1) veralt.) Lumpen (ſ. d., Anm.), z. B. zur Papierbereitung. Luther EW. 60, 95. — 2) **Baumwollſpinn.**: das grobe dicke Vorgeſpinnſt im Gſtz. zum eig. Vorgeſpinnſt oder Vorgarn. Karmarſch 1, 131. — 3) **Artill.**: Zündſtrick, ein loſe gedrehter, leicht Feuer fangender und lange fortglimmender Strick, zum Abbrennen des groben Geſchützes, früher auch der Schießgewehre überhaupt: In den Zeiten feuerte man die Muſketen mit L. ab. Dahn Einf. 2, 110; S. 26, 75 ꝛc. daher ſprchw.: L. Hanſe A. 1, 106), L-n (Günther 364; W. Lut. 3, 219), die L. (Fahrte 3, 251; Mörike N. 211) riechen, die Gefahr wittern und ſich hüten, vgl. Braten. Auch übertr.: Wenn ſie .. noch mit ſterbenden Reizen die wollüſtige L. [letzte Wolluſt] entzündet. Sch. 898 ꝛc. — 4) **weldm.** (ſ. 3): der brennend rothe Schweif des Fuchſes: Die wetterwollige Standarte (Schweif,) L.. [Kuhle]. Aſchudi Th. 417; Daß ich ſeinen L. feſt an den Baum nagelte. Münchhauſen 30 ꝛc.; dann z. B. auch vom Schweif des Vielfraßes. Herdm (Gotland. 9) 90b u. ä. m.

Lünz-e, f.; -n; -ns: das Geſchlinge eßbarer Thiere, ſ. Lunge 2a und Anm. — **-en** ꝛc.: ſ. lungern, Anm.

* **Lüpe**, f.; -n: 1) (lat. vralt.) Wölfin. Opitz 2, 251 ꝛc.; ſchleſ.: Hund. — 2) (frz.): ein zum Halten eingerichteles in einen Reif gefaßtes Linſenglas mit nahem Brennpunkt, um kleine nahe Gegenſtände für die Beobachtung zu vergrößern, ſ. Diez 677; auch übertragen; Etwas unter die L. bringen, es genau und ſorgfältig, bis aufs Einzelnſte betrachten, z. B. Monatbl. 2, 443a.

Lüpfen, tr.: lüften (ſ. d. 3), in die Höhe heben: Lupft ſein Käppchen. Schiermeyer 8; Wie Jeder doch die Beine lupft. G. 11, 191; „So werf ich Euch den Stuhl an den Kopf" und lupfte ihn bereits ein wenig in die Höhe. Hebel 3, 457; 431; Lupfte den Hut. Immermann M. 1, 301; 376; Um Mitternacht an einem Kirchhof gehen, | Das lupft ein wenig mir den Hut. W. 20, 40; Da die Burgerwache ihre langen Spieße lupfte. 14, 104 ꝛc., häufiger: **Lüpfen**: Den Schleier ein wenig gelupfet. Engel 12, 340; Die Decke zu l. G. Zelt. 4, 201; Wenn er nicht ſo reich wäre, ſo möchte es ihn l. [umwerfen]. Gaudeif G. 25; Mit gelupftem Hut. König Mac. 1, 112; Den Schweif [die Schleppe] des Kleides l. Kotzebue Ab. 3, 190; Den wunderbaren Schleier l., der über Ihrem Schickſal liegt. Mörike N. 392; Sie lupft den Schleier kaum. Pinien 3, 276; Vom Sattel lupft er ſie wie einen Federball. Rückert Noſt. 29a; Bleicher Primeln Keime l. | ſanft das Moos. Zeitg 101; Das Gewicht, welches ein Körper uns bei dem Verſuche, ihn zu l. fühlbar macht. Volger EE. 21; 256 ꝛc. Auch **Lüftg.**: Kehrt zu ferner Bürde | zurück, lupft auf. W. 12, 11; Du ſie empor gelupft und durch die Luft getragen | ſich fühlt. 20, 133; Daß er vor Freuden erhupfte, erlupfte. Fiſchart Garg. 112a; Ein Körſchen uns andre hinaufzulupfen. Mörike N. 419; Da er .. ein Kind nach dem andern hinüber lupfte. Peſtalozzi 4, 248; **überlupft** [überhebt] euch nicht. 1, 276 ꝛc.

Anm. Mhd. lupfen, ſ. Schm., Haldr und Kadlef Te. 68: lupfen, intr.: ſich empor fahren; lupfen, tr.: ſich in die Höhe heben.

* **Lupine**, f.; -n: Wolfsbohne, Lupinus.

Lüpp ꝛc., dazu: **Verlüppl**: in feſtmachende Tracht gehüllt, gepanzert, gekleidet: ſ. Lab, Anm. (und Deul); Sein geſchmeidiger Leib war goldgeſchuppt | und in Scharlachgewed der Schenkel v. Hunpori 2, 19 (Druckwik); Sieder Ritter .., in Eiſen v. 63 (Eſchenburgſchnitzg). — **Lür**, f.; -en: 1) ſ. Luder 1a. — 2) Die aus dieſer Zeit ſtammenden Kriegstrompeten, die ſogenannten L-en, Hartmann BB. 333, vgl.: „Louce, ein der Muſette ähnliches Inſtrument, auf welchem vorzugſich die Loure genannte Tanzmelodie geſpielt wurde. .. Zum Tanzen erforderte die Loure hohen Anſtand. Böringer 674a. — **Lürch** ꝛc., **Lürd** ꝛc.: ſ. Lorch, Lorde. — **Lüribum**, m., -s; -s: ſ. Luder, Anm.

Lürken, intr. (haben): Schiff., von einer Pumpe: nicht gehörig ſaugen.

Anm. „Lurk bed, das dem Rechten Entgegengeſetzte, das Linke, Fehlerhafte." Weinhold 55b, ſ. mdd. lire, lîer, lêrz, link, floccernt; licken, lêrken, lîrzen, lîrzno, ſtammeln, ſtottern. Denecke 1, 1005n und 967a, vgl. lorchen, baie., ſchwze. lur(g)len, loeggen: mit der Zunge anſtoßen, ſchwer reden; (übrtr.) die Wahrheit nicht rein herausſagen, ſ. Pictarius; Schm.; Fiedler; ferner ſchleſ.: L.: beim Spinnen Fehler, Knoten machen; **Lurke**, f.: durch ſchlechtes Spinnen verurſachter Knoten im Flachs. Wendold. Über die Bed.: ſchlechtes Geſchöpf, ſ. Lauer, Anm. — S. auch lurſchen.

Lürre, f.; -n: Bauk.: die „Nachbildung eines Taues in Stein, eine Verzierung der fränkiſchen Zeit." Bruyyer 2, 247, vgl. Lording.

Lüſche: ſ. Lauſche Anm. — **Lüſ-en, -er**: ſ. Lauſchen und loſen 2. — **Lüſſe**: ſ. Lire.

I. **Lüſt**, m., -(e)s; (-e), Lüſte: 1) mundartl., vralt. ſtatt II. (ſ. d., Anm.), ſo noch zuw. **Lüſtg.**; **Ges**: das ſtarke, nam. ungewöhnte, unmäßige ſinnliche Verlangen, die Begierde oder Luſt (ſ. II.), das Lüſtern (ſ. d.), nach Etwas: a) Es wird dir wohl der G. vergehen, hier Gold zu ſuchen. Gaudeif Sh. 205; Sie haben ihren eigenen G., ſich an ihr Gegentheil zu machen. Hölderlein H. 1, 61; Wenn Menſchenherzens einen G. bekommt, braucht's nur einen Wink und er hat den Braten noch warm. Sch. 150a, Ich habe neulich einen G. nach eurem Kopf gehabt. 103a; Er kann mit dem Talisman ſeiner Größe jeden G. meines Herzens wie ein Feenſchloß aus der Erde rufen. 188a; Der freche G. ſpottet der Nemeſis Zaum. Droſ. (Wachsmagel 2, 1154 Z. 29) ꝛc.; Den Gedanken an ein brüderliches Verhältnis als einen Affen-G. anſehen, der ꝛc. Peſtalozzi 4, 22 ꝛc., vergl. Schm. 2, 50: „Der G., der G-en, der G-er" ꝛc. — b) dagegen ſem.: Haldr 2, 187, und ſo auch: Da iſt mir wieder alle G. vergangen. Auerbach D. 4, 307. — c) häufiger aber (wohl mit Einwirkung von e) neutr.: Doch immer nach dem Ritter ſich zu wenden, | zwang meine Bruſt ein ſchauerlich G. Müllner 3, 34, Regt ſich in mir ein andrer G. Rückert Mal. 1, 61; Ich habe gar großes G. zur Kunſt. Tieck 2, 9; Wo ſie das wilde G. trug. P. Dr. 1, 47; Hatt' ein G. .. nach geröſteten Mehl. P. Th. 14, 7; Fühlteſt du denn ein G., dir .. ein Kriegslied | .. um die Schulter zu ſchnallen. 65; Ar. 1, 389 ꝛc.: Dies fremde Schlacht-G. | in ſolcher zaeten jungfräulichen Bruſt. Müllner 3, 125 ꝛc. Daran reihen wir Stellen mit nicht erkennbarem Geſchlecht: Das iſt ſehr einzelet, G. nach Fleiſch, nach Geld. G. 7, 102; Das rannt ſein Herr mit großem G. Hegel 3, 351; Über die Anmahnungen des ihn zur Unmäßigkeit verlockenden G-es Herr zu werden. Immermann M. 1, 286; [Der Weiber] liebe kann G. nur heißen, | nicht Neigung ihres Herzens, nur des Raums. Schlegel Sh. 2, 216; P. Sh. 2, 323; Gebt mir vollauf davon, daß überſatt | mir mein G. erkrank' und ſterbe ſo. 273; Sie .. zwängen Recht und Unrecht nach G. 189; Mir kommt ein G. Ge. 2, 90; Was zum Ekel | habe vom Wahn und G. des Staubes. 3, 5; Ihr Geier-G. Ant. 1, 264 ꝛc.; Es iſt uns ein G. [der Schwangern]. W. 20, 176, ſpätre Lesart: ein Lüſteen. — d) beſ. oft mit Uml., n.: Das böſe Gelüſt hat ſich ſchon ſo ſtark in mir feſtgeſetzt. Auerbach Ev. 24; Ein noch kitzelnderes Gelüſt | nach dem Verborgnen. Baggeſen 4, 195; G. 12, 147; Heine B. 294; Gutzkow N. 8, 379; Dasſelbe alte Gelüſt nach Willkür. Pyatzow Th. 1, 378; Platen 4, 14; Ein gewiſſes Gelüſt zum Selbſtmord. Luck DeBl. 2, 118; 102; Erſt ließ ſich ihr Gelüſt mit einem Kuſſe büßen [ſtillen, befriedigen]. W. 10, 20; Mich ſtach das Gelüſt, eine ſolche Fahrt mitzumachen. Zſchokke 8, 261 ꝛc., **Verfolgungsgelüſt**, G. 39, 298, auch — in Dat. ꝛc. und Mz. nicht zu unterſcheiden: Die ſchüchterne Scham | zu ſeinem Gelüſte zu lecken. H. Stm. Sie, geſchäh nur ihr Gelüſte, | erhöhe nie ſich, daß er immer kuſte. Freiligrath Ven. 33; G. Stein 1, 159; Gutzkow N. 3, 300; Ein geheimes Gelüſt nach abſoluter Herrſchaft. Heine Sal. 1, 137; Er hatte manchmal ein Gelüſte nach einer recht ſaftigen deutſchen Dummheit, wie eine ſchwangere Frau nach einer Birne. W. 204; Tieck, trotz ſeinem üppigſten Gelüſte, konnte es nie zu einer dramatiſchen Leiſtung bringen. Lut. 2, 274; Lauter Augengerichte. Nahrung für das überſatte Gelüſte. Mendelsohn 5, 402; Nur ſtundenlang geflügelt, baſt die Lerze | der Erdhemer' ein mondenlang Gelüſte. Platen 2, 26; Pens Woch. 58; Eng. 2, 124. Rückert Mak. 1, 49 ꝛc., und als Mz. — die freilich auch zu G. gehören kann: Röm. 1, 24, Hing ſeinen ſchändlichſten Gelüſten behaglich nach. Riegelſeld 161; Befand ſich in geſegneten Umſtänden, und als die Gelüſte, denen ſie, wie andre Frauen in ſolchen Fällen ausgeſetzt war ꝛc. G. 28, 10; Der Hudel hat keinen Gedanken mehr, ſondern nur Gelüſte. Gaudeif Sch. 96; Die kriegeriſchen Gelüſte. Heine Lut. 1, 203, Baſtola's Gelüſte zu vergnügen. W. 12, 38; Plötzlich von den [oder Druckf. ſt. dem?, ſ. e] Gelüſten überfallen .., ein Kind zu haben. 9, 97 ꝛc. und Zſtzg. z. B.: Die Beſten wittern den Leichengeruch | mit ſchnuppernem Fraßgelüſte. Heine Verm. 1, 139; Von den Abelnsgelüſten [der Franzoſen]. Unlaß. 8, 155; Demnke. Stud. 321 ꝛc.; Mit frohem Stegsgelüſte. Kinkel 10 ꝛc. — e) daran reiht ſich der ſubſt. Inſin.: Das Gelüſten (ſ. d.), z. B.: Es faßte mich ein ſtarkes Gelüſten, mich der Lautſchaft noch zu erfreuen. Badenſtedt 1, 52; Angewandelt hat mich | ein mächtiges Gelüſten, | zu ſchaukeln ꝛc. Baumer 1, 251. Es kommt mir .. das Gelüſten. G. 12, 84, Sein Gelüſten geſtillt. Grimm M. 117; Was er den Gelüſten des Unrechts für einen gewaltigen Körper entgegenhielt. Gutzkow N. 3, 117; In ſeinen .. Gelüſten nach dem Bilde. 5, 43; 6, 10; Sie wünſchen nur ihre Gelüſten. H. 15, 350; Faßte ihn ein heißes Gelüſten, Das zu ſchauen. Kinkel G. 10; Wenig Gelüſten danach haben. Lewald Ferd. 2, 17; Dem Raben nach Gelüſten [nach Luſt, Belieben, Gefallen] | geſchmückt das Zuſägeſchmeid. Rückert Erb. 2, 82; Mich treibt die Götterſtimme, nicht | eignes Gelüſten. Sch. 465a, Daß er ſein böſ Gelüſten nicht vollbracht. 517b ꝛc.; Seid unverſchamt nach Hexengelüſten! 636a. Es ergie ſich ein Evangeliſten in ehr. Gutzkow 11, 344; Öſterreich witterte darin deutſche Hegemoniegelüſte. Demnke. Stud. 211; Den Seedeegelüſten des Adels. 434 ꝛc. — 2) **Ver-**: a) (vralt.) das Gefallen, Belieben (ſ. 1). Schm. 2, 511. — b) das Verlieren (ſ. d.) eines Guts und der dadurch entſtandne Schaden oder Nachtheil: Der V. des Lebens, Vermögens, Verſtands, Amts, der Ehre, Schlacht, des Geldes; Der V. des Kaufmanns an Geld; Sein V., gw. den er erlitten, aber auch: Er wollte .. uns das Gefühle ſeines V-s [daß ſie ihn verloren] bei den Adeligen erzwingen. Riehnke Röm. (1) 1, 429; Gewinn und V.; Euch war's .. ein harter Schlag, ein großer V. Cham. 3, 218; Was du auch verloren haſt, | vertraue den V. 6. 1, 70; Nur halb iſt der V. des ſchönſten Glücks, | wenn wir auf den Beſitz nicht ſicher zählten. 13, 162; V. der Neigung macht mich zittern. 34, 335; Du fürchteſt nur den V. meines [mich zu verlieren]. Claudius 2, 94; Wenn deinem Herzen ſonſt | nur kein V. nicht derbt' dein Vater iſt | der unverlieren. L. Math. 5, 8; Daß V. und Luſt beiſammen ſtehn. Mühlpfort 2, 35; Ich ſage nicht, daß ich ihn [den Geſtorbenen] verloren, was für ihn Gewinn war, ſah mein Mut-

Digitized by Google

terbert wie für B. an. Ang. Stadtarz Geſchr 179 m.; ungl. das Breviere: Der himmliſche B. laſs' meinere Saiten-ſpiel] lag in denenen Gruben. Chämmel 8. 30, vgl.: Wieder zu ſeinem B. kommen u. — Bip. der M.; c. Kommt endlich nach herabſchinden in Stand gerathenem B.-en als Viel und Stand in der Ebene zu Rudr. Barometer 208. 1. 35. Kleine B-e gleichen ſich durch kleine Gewinnſte aus. Gottſeel. G. 28; ſie alle meine B-e mich entſchädigen. Müpge Stil 1, 219; Ob ich . . nicht Lieſt an ſolchen B-en gelegen habe. Wur. 3, 339 c., meine mit Lumi.; Wir ſind Verluſten, Opfern. Heine Reiſ. 2, 96; Unterſchätzung der alle Verluſte. Landwirtſch.-Ztg. (55) 166a n. — Im Zſſg. q. B.: Ob dem harten Buſt-B. bekannte eine Schwäche. Hebel 3, 191; Der Geiſt-B. iſt zu ertragen; Daß das Fleiſch ſeine Rechte auch hat, iſt B-B. in Gedanken. Bücher Kläd. 1, 470; Sie für ihre Unterſtützung Gemmerer-B-e zu entſchädigen. König Kr. 2, 364; Die dem Kurfürſten erwachſenen Vermögens-B-e. Benoder. Stadt. 202; Die Entſchädigung für ihren Acker-B. Fiſcher 3, 37; Welche Verhandlungen, welche Zeit-B-e! Gutzkow N. 6, 29; In ſolchen Umwegen und Zeit-B-en zwingt das Geſetz den Verſtändigen. Hartmann Kloſt. 1, 6 n. — Mundart. artliche Redensform: Einen Verluſt ſtatuiren. Gottſeel Stil. 113 u. 271; Verluſt ſtatuiren (ſtatuirt), ſ. d. Wörterbuch. Stuttgart 208a; 372a; 603a n. und ſonſ. — Wegen der erſten ſchädlichen Seeraub. 165a; 447a. 524b n. vgl. Adam 3, 500. wo auch: Der Berlur, Gerlur. — e) zu b: Einen Gegenſtand verlurig ſein (ſ. d). Gemmerer-B. 3, 279; Ihr Verluſt (Verluſt) 3, 279. Hund. 229), ſeltner: werden (ſi) ſich machen, ihn verlieren, darum kommen; Einen Gegenſtand verluſtig ſein, darum gekommen ſein, und in Zſſg. z. B.: Sein ehemaliges wertloſes Name. Stammel 3, 79, der die Ehre verloren zu haben, verliert.

II. Luſt, ſ. (Lüſte; Lüſtchen, lein); -s: 1) (gew. ohne Mz.) der eine Regier befriedigende Genuß und das dieſer Befriedigung entſprechende Wohlgefühl, wie auch jene, ein leichtes Gefühl erregende Empfindung. Mz. ſelt. vgl. die Zuſammenſetzungen: Vergnügen, Freude (ſ. Freude) 1, 420). Wonne, Entzücken, Behagen, Ergötzen, Wohlgefallen n., und als Gegſtz.: Schmerz, Qual, Leiden n.: Das ich, war eine B., Anwaſ genoſſen Einem L., gerichte Einem zu verſchaffen; Das haben ſchon . . ſich zu B. gemacht. Father 5. 536a; Sie machen ſich' gäm' gäm' daß es eine L. iſt. Kopebue Weſtb. 10, 170; Es iſt eine L., ihn ſtumm ſein zu ſehen. F. 4, 185 n.; Je zu Einem haben. Einen, empfinden an, ſich zu Einem B. an Einem haben, Einen B. empfinden an Einander ſeinen. pſ. 147, 10; Habe deine B. an dem Herrn! 37, 4. 111, 2; Spr. 16, 9. 18, 2; 1. Joh. 13, 22. Hof. 6, 6 n. auch (ſgl. 2, womit es ſich öfters oft nahe berührt): Es hatte L. zum Nehmen [Stehen, Weigern haben, beſchäftigte ihn damit] 2. Chr. 26, 10; Hat z. zum Geſetz des Herrn. pſ. 1, 2; 112, 1; 119, 16; 24, 35; oft mit beſtimmg. Inf.: Seine L. (an Etwas) — haben. 1117; 118, 77. 26; 147, 11. 5; 37, 4; Hilbrein 6. 1, 97 n.); ſelten (Jeſ. 53, 11; 66, 5; pſ. 22, 18. 34, 9. 39, 11; 92, 12 n.; Mich. 7, 9; 40, 17, 276; Wi. 11. 57 n.); Ihr ſtreite Herzens L. an Gerem ſah. 133 n.; Da ſollten Sie Ihre L. haben [ſchrerd haben]. F. 13, 139; Or ſtorte ſeine L. mit ſchwere ſein Herzgiften. Bücher Kläd. 6a n. 7. aus Herders Schriften. Bd. 11, 159; 6. ob Etwas empfinden. Uhland 2, 66 n.; Etwas mit L. und Liebe betreiben (ſgl. 2, f. o.: Freude daran und zugleich Trieb dazu empfinden); z. und Liebe zu einem Ding) macht Müh und Arbeit genug. Sprchw.; Allen, was in der jungen Seele eingetrieben wird, war ſie recht und L. und Liebe dalten. Hofer mich. Reiſe A. 1, 90; Ihre Zeman Barmherzigkeit, ſo ihne er es mit L. thun. 12, 8; Dem Herrn gefallen mit Freude und L. deines Herzens. 5. Mose 28, 47. 1. Jgemeiner Mangel an L. zu lernen ſoll mich nicht abhalten. Father Br. 1, 514 n.; Jemand, Etwas iſt meine L.; Ich will mein Heiligthum, euren hochſten Troſt, die L. eurer Augen, . . entheiligen. pſ. 21, 21; 25; Ihn als eine L. des Menſchengeſchlechts anzuſtaunen. 9. Pfr. 13, 154; Hedberg, die L. unſeres Publikums, der Stolz unſerer Schauſpieler. Prug Lit. Tasch. 2, 254; Da ru am Buſen der Mutter noch laſſt . . ; Ihre geliebteſte L. W. 26, 6; Du, meine Wonne! du, meine L. u. (ſ. 2c). Fremder: Sie war ihnen und freilich ſtehen in aller L. und Freude. Jer. 35, 2; Die Cauſ des Kerkeſt . . iſt verzeiretete L. umwandeln. Bienr 2, 288; L. an Einem. Das iſt L. (Schadenfreude iſt unſre L.). B. 297b; Wie entſteht, und ſchauerſüßer L.; ich unverwandt das große Bild betrachte. Thom. 4, 134; Die grauſige L. 2, 37; Das Buch der Bekenn. 1. 4. 66; 37; Da hat die L. ſpotten.], doch ſollt ſie nicht die Stelle [des Glücks n. Irrthums SW. 5, 63, Was ſoll all der Schmerz und L.? 9. 1. 78; Kaffet .. [Kraft und L. ſich wiſchen. 6, 30; Daß er Saum und Streben [der Jugend] nur L. ſei. Hagedorn 1, 13, 23; Wie Alles begaut, daß ich .. ; mit Freud' und Furcht, mit B. und Sorge pflege. 232; Leerten ſie den Kelch [böchter B. und ſtellen leiten]. Heine Rom. 69; Arbeiten, Daß ihr ſeine L. ſ. Glück. 1, 2; Freude, L. und Gluſtgeiſten ſind die Glieder des Gottesreichs. Schleiermacher Chriſtl. Sitte verbreitet. Vossius 1, 105; Das Gefühl der Erhabenen .. iſt eine Zuſammenſetzung von Wehſein, das ſich in ſeinem höchſten Grad als ein Schauer äußert und von Freudein, das die ganze Kraft des Menſchen in Thätigkeit ſetzt, und es gleicht nicht ein. e. iſt, von ſeinem Seelen aller B. noch weit vorgegangen weiter. Sch. 1721b; Sba; Als ihr e. gelegt bis zur Entſetzung, der Erwartenſeld gelaert n. Anland 499 n. Stelten in Mz. (ſ. 2): Der Held in rauh, . . wo ju Paradieſer Lüſten [Wonnen]. 8. 4, 20. 8b. 4, 20. Wenn der ſeligen Königs Heil und unſre Freud' und Luſte. Lohenſtein Sroph. 15. — 2) das Verlangen nach Etwas, als L. (1) gewährt; der Trieb danach; die Neigung nach Befriedigung ſolcher Begierde, — ſich oft ganz nahe mit ſ. (ſ. 3) berührend. z. im Mz. gebraucht. Ich habe — wollen: „Warum hat es Das gethan?“ Weil ich L. hatte, weil ich wollte, es mir ſo gefiel, beliebte; L. haben — zu Etwas; — Etwas zu thun ꝛc.; Du hat z. zu ihr, hat zu ihn ſo gum Gefallen, Gefallen haben. Wenn der Herr L. hatte, uns zu toten [und töten wollte]. Richt. 13, 23; Hos 9, 3; Wer z. zu rauſchen hat, hat z. zu betragen [wer gern tauſchen will n.]. Sprchw.; Wenig Kinder z. B. wo unter den Leuten zu ſeſſen ſer mag ſich nicht gern gefegt]. 8. 4, 12; Gut Stroh zum Feuer, z. zu Eſſen. L. (1) erweckt, furchte ſich, die L. ſodann zu wollen (ſ. d.). ſ. 1. 149. wo „können“ und „wollen“ der in „Vergnügen“ und „L.“ liegenden Begriff verſtärkend nebeneinander ſtehen. 1; ſeltner: Mirt, ſinnigen Verlangen] und Wohrheit, jammelt ſich darum. 2, 1; Da ſie z. Die L. des Herzens ſtillt nach. ſeltner (mehr im Sinn von 1) z. Etwas (ſ. B. Jer. 26, 8); Die z. Etwas kommt, man weiß Niemand ſ. 31), wächſt (Heine 1, 251) Jemand an, die z. Etwas ſtellt ſich ein, — ſich oft ganz nahe mit ſ. (ſ. 3) berührend. Ich habe ſeine Lieſter ſie z. zu rudern, zu wiſſen n. Father 8, 114a n.; Das ihm die L. vergeht, nach Kronen aufzubilden. Richter Kloſt. 17b; Daß die und die L. vergehn, [bei ihnen in der Stadt zu ſehn. Goethe 6, 70], Etwas die L. an Etwas vergehn machen. Sprchw.; Jemanden ſeine L. an Etwas benehmen, ſeine L. an Etwas vergehen machen, Jemanden ſeine L. an Etwas verleiden, ſtillen (6, 37), ſtillen (ſ. d. 3) n.; Die Welt gehn laſſen, wie ſie L. hat [will, nach ihrem Belieben]. 9. 29, 213; Magſt .. eben nach aller L. beiner Beine. 5. Mose 12, 15 f.; Nach eurer Väter L. wollt ihr thun [wie es ihm, dem Teufel, gefällt, beliebt, ſ. 1]. Joh. 8, 41, Wer will mir wehren, zu ſingen [nach L. zum Himmel hinan]? 4, 37 n., ſelten in Mz. (ſ. u.): Darum bitterte er ſich nach individuelle z. Indien und Brahmenſchätzen. Heil. 6, 413; Die Mutter mit Mühe und Not ſo Meiſter [und herzten und ſutten nach Lüſten. 6. 1, 177, wo man es wohl als Inſtn. von Weiſter 3) der Begier des Fleiſches, Sündigen, des Unmenſchlichen, Unzüchtigen, Ungeheuren deuten in den ſinnlich. Treiben zumal vom Geſchlechtsleide) bevor, z. B. hervorgehoben durch nähere Beſt.: Scheue Weiber haben Manchen bethört und dieſe L. entbrannt daran wie an dem Bronn. Nr. 10, Wieder von mir alle beſten Lüſte. 23, 5, 18, 30; Jeſona. 8. 14, 56; Wenn ſein nach dem Fleiſch in ihr unreinen 2. Petr. 2, 10; Reigen durch Unzucht zur fleiſchlichen L. 18; Des Fleiſches L. 1. Joh. 2, 17. Die Lüſte des Fleiſches. Gal. 5, 6; Die weltlichen Lüſte. Tit. 2, 12; Die ſündigen Lüſte. Rom. 7, 5; Die reizende L. verlebt unſchuldige Herzen. Weiſh 4, 12; Die ſtarke L. . . Ach feindlig einzuerſtehen. Bienr 2, 49; Schalt einer Schweſter reine Jungfrauſchaft [nicht unbekannte, Fraßbare L. 13, 30; Mit der Welt und ihrer L. zerfallen. Lenau 146, 96; Wie ſo dem nächſten Gaſan [den Leib zu geben L. erlaubte. Meiſel 2, 43; Wie man .. die Wälge des Hauſes [zur unwurtigen L. hingiebt in den ſchlechten Gemächern]. 9. Dr. 2a, 319; Naturich ſchlummernden L., bis er wagter Dat! die Seelen ſtahl. 9. 12, 99 ff.; aber auch ohne Zuſatz, beſonders oft in Mz.: Ich wußte Nichts von der L., wo das Geſetz nicht gelagt hatte. Röm 7, 7; Ich nicht gekannt. Ram. 7, 7; Die treuloſen ihr Fleiſch kommt den Lüſten und Begierden. Gal. 5, 24; Jener ab von allen Begierden, die wider die Seele ſtreiten. Petr. 2, 11; Ich habe Sph. 4, 22; Die nach ihren böſen Lüſten wandeln. Jud 16; Rinch die Lüſte der Jugend. 2. Tim. 2, 22 n.; Alle zeugen in ihm. . . Kapitel 1, 14; Begehren 1, 94; Sie kränkeln nicht an jenen lumpigen, beſtechlichen Lüſten, wobei man nicht lebt und ſtirbt. Heine Reiſ. 2, 96; Ich ſage dir, Sph. 9, 25; Ich laſſ ihn ſo in ſeinen Lüſten wandeln, [mag ich doch auch nach meinen Lüſten handeln. 9. 34, 320; Wenn dann ihn Satisgung und Ekel von Lüſten zu Lüſten treiben. Gal. 5, 2; Gefeſſen in 2 Lüſten 5, 33a; Die, die Frauen, das .. in der Hand [gefangen] und aufzuhemmen einen Lüſte. Bücher Mercy. 1, 91; Gefangneſt von den Lüſten. Mal. 1, 85; Ihrer Bund gewaffne Lüſte] ſöhnet das Naturgeſet. Sch. 56b; Der Damm iſt weg, der Strom ſeiner Lüſte kann jetzt ſeine Ufer überfluten. 10a; Den Ehrenmann! — — Der ſie mit ihr gebissen] die wilde Glutt verſchlimmer Lüſte reckt. 429b; Der ſeine Glüter. M. 2, 70 n. — Der Bezug auf die ſinnliche Befriedigung des Geſchlechtstriebes tritt noch ſchärfer in „Wollust“ hervor, ferner als Bild, in einzelnen Zſſgn, wie: Schamloſe L. haben — Etwas; auch: Des Weibes Augen ſprach der Beim Ihre Tochter in der Weiſe, des Nachwuchſes hat er ſo auf ſeinen L. — L.-Schleife, ſ. Gal. 6, 7 und ſ. Luſtfein. — c) zum auch verſl.: Einem L. machen, ſeine L. an Etwas haben. Doch ob ſein Dichten ſchaflich ſei, ſodbald darf ſich ein Prinz mit Zweifeln nicht ermatten. Langbein 2, 52; Ihr Ste ſchont ſah nun auch ein Dichten angewandte. ; auf eben jene Art Gottes zu verhandeln. Münter 3, 88 n.; Man wird ſich nicht wundern, daß ſie ſich zum Kaiſer. Jgl. 47. 1, und danach Studery Sch. 1, 213 n.

Anm. Goth. lustus, m.; ahd. lust, f.; mhd. lust, m. und f. Das männl. Geſchlecht tritt, und mundartl. (1. 11). Adam 2, 509; Ich habe L. da thun 8. Mose 28, 63; 30 Tagen. Seine L. haben. Father 5, 144a; 353b; 5, 212a n.); Fichtet B. 53a; Daran noch viel ehrliche Gemüther ihren L. ſehen. Gotzen 23a; Ich hätte den beſten L. Gott 3, 243; Der Wein . . bringt . . ſeinen L. und Reuah. Father 1, 71; Ihr Gemüth hat ſeinen L. Gotzen 2, 282; Hab 1, 88 v. 20 ſaber f. 97 v. 115); Den L. aber Begierde zur Speiſe. Buſ. Sir. 10a; Des Luſts zu der Speiſe. 15b; Ib. 29; 30 n.; Hoch G. 1, 147; 342; Wohnten in Geſellſchaften L. mit einander. Schadewerter 118; Ich habe L. 9. 26a, 65b n.; Jungf. 230b; Wiederl. 6; Wimmer Bild. 4, 203); Jungfrau 2, 30 n. Danehen: Wohin ihr Lüſten ſie treibe. Anim 69; Da unſer .. Verſtummen etwas Peinlichet hat, ſo lang es mit dem Lüſten zum Sprechen kommt, ſo will ich lieber Lüſten .. ertönen. Bentano St. 1, 197; Sie hab ich einigen Lüſten, mit ihr zu ſchwätzen. 228; Hat einen ſonderlichen Lüſten n. Weltgeſellen zu tanzen. Gunzoni 256b; 377a; Keinen Lüſten dazu gehabt. 500b; Phyſion Hoch. 67; Lüſten thun Lüſten. Waldis Pſ. 78, 13 n.

Zſſgn. oft in der doppelten Bed. des Grundw., z. B. [1]: Das an Sturm und Streben [der Jugd-L. [ſ. 4], das Begrünnens, welches die Jugd gewährt] und der Ruhe L. ſich ruht. 9. 13, 206; . . viele Jahrgänge der Jugd-L. unter ſeinem Hammer zugrunde werden ſollte. 25. 174 n., — dagegen [2]: Jugd-L. [der Trieb zur Jugd]. Dieſe artet nam, in Italien in eine förmliche Jugdwut aus. Lichnow Ib. 68 n.; ſie ſolgenten, leicht zu mehrern den und zu verſchiedenen Dig. (ogl. die zum Ganzen, Gier, Liebe ꝛc. u. ſ. Hoaz): Abend-L. [1]; Luſt der Abendzeit; A. mit Abendtiede. Wimmer 1, 92. — Affen-L. [1, 2]; Zuwandt von Bücher und Kind zum Kleinzuſtor ſ. [1], zur edler Knaben teil. Eos Stud. 4, 2. — Erdeſſen-L. [1, 2]; Er ſpielt zu mächtiger B. [ſ. er ſchlägt ſ. Gem. 6, 10, 270. — Aſer-L. [2] ſ. Ehb-L.; Zur Erſetzung ihrer A. Wieland 2, 114. — Augen-L. [1, 2]; ogl. Augenweide; die Luſt, die etwas Belgendes dem Auge gewährt; etwas dem Auge reigend Erſcheinendes und das gierige Ver-

Digitized by Google

langen nach etwas d. Augen weydenden: Des Fleisches Lust unt der Augen L. [2] und hoffahrtiges Leben. 1. Joh. 2, 16 mit Nachdr.; Fleisches-L. ist Querrel, Ja ist Geiz und Reichthum, Da, . . ein neues Gras zu neuer L.], . die grünen Orphen freffet. Brocker 1, 10; Gs ist eine behagliche L., die sich im Allgemeinen über die sinnliche Welt ausbreitet. S. 28, 325; 13, 361; Ihr Trachten war auf die L. Fleisches-L. gestellt. Gotthelf U. 2, 213; Wenn wir eine unvermerkte L. gesalle A. 2, 243; Die große L. machte uns eine Weile dumm und alle die andern Sinnen verlesen. 1, 313; Wenn ich A. zu finden [. . . gehe] und ein schönes Mädchen sehe, [mecht' ich lanter Auge sein, s. l. 85; Neglect übersieht sie thuen Augen sich [. . . Kein Schwert hörte sie in ihrer L. W. 20, 69; Allusion an einen Augenblick unwillkürlicher L. so genannt beschaffen. 27, 338; Jur. 3, 279. — Bäder: [1; 2]. — Bäle: Das Gegenwart eines Bannerherrn B. [2] erregt. S. 27, 67. — Bäuern: nach dem Geschmack der Bauern, sgl. Bürger-L. — Bäsig: Das gesprächige Weibel bereitet seinen losen Gasten leckte die B. [2] der Verbeimanderten. S. 25, 113. — Bespiegelungen: Selbstgefälligkeit, S. Eitelkeit, S. 21, 231. — Bücher: s. Besig-L. — Bürger: eine Lust einer Landschaft, . . wie Bürger sie sich bereiten, Bürgerfest, ehrsame Bauern-, Winzer-L. s. Sam. 2, 510, danach auch (schwz.) übrig: . . eine ausgelassene, wilde Freude: Die größer Bürger-L. sur die Schuler. Gotthelf 5, 50, Wie Gasten, welche einen Käser Bürger um Gelt kaufen und zusehen, ob er auch recht im großen den Rumpfe haben. Sch. 320; 75; 165 u. — Dürkellungen: [2]. S. 22, 11. — Einsamkeits-[2]: Wahnsinn aus S. [Beclangen nach der Einsamkeit]. Adam Bidel. 1, 30. — Einlage: [1]: lurze, rasche vergängliche Lust: Besonnenheit . . in . . den Aber nicht getrauert, wenn sie weilt. Immermann Card. 15. — Eis: [1]: das Vergnügen des Eislaufs. S. 15, 258. — Eltern-: [1]: Lust, welche Eltern an ihren Kindern haben. — Engels-[1]: überirdische L., Götter, ihre weiße, Paradieses-L. — Esden: irdische Lust: Nicht Männerliebe darf beim Herz brennen: mit sund'gen Flammen reiner E. Za. 452b. — Erinnerungs-[1]: Wonne, die die Erinnerung gewährt, S. Nachl. — Erkennt nis: Lust an der sich bekundenden Erkenntnis: erfreut sich zum Beispiel verlorener L. und der Schmerz, und die Thätigkeit, die sich wieder einstellt. Immermann Epigonen 1, 233. — Eß: [2]: Appetit. Birne 3, 3; Jp. 2, 67; Rhoner W. 3, 306; W. 16, 91; Offenb. 2, 14, 19, sgl. auch Tafel-L. — Fabel-[1]: s. Fiktion-L. — Fictions-L. Geistliche Begierden, s. Augen-L. — Freß-[2]: Freßgier, auch: Freßsen-L. W. HH. 1, 113. — Freudes-L. [1]: [1] sprolhafte Lust. Justheim Sch. 1, 216. — Friedens-L. Friedenslust. — Früh-L. sgl. Frühe: Freude des Frühlings, Lenz, Maien-L. — Füeßens: sgl. Bäcger-L.: Das surgen: . . Das dasi nicht B. verwürzen. d. Ton. — Gebe: Lust zu geben, Freigebigkeit. L. Manes Mal. 1, 56. — Gelt-[2]: Geldgier: Wenn Aman schauen B. sort und sort gerad mit gewalt. Aram 146. — Geschlechts: Lust in Betreibung des Geschlechtstriebs. — Götter: [1]: s. Engel-L.: Was zur G. der Alten Heere erhöhet. Klinger D. 149; Die Unruh, die sie schafft, ist G. Immermann Münch. 74. — Haupt-: hauptsächlichste Lust. — Heim-[1]: Freude an und in der Heimath, sgl. Heimweh: Erfüllt und nur eine H. Joan W. 250. — Helden-[1]: Der Kampf, der Krieg ist H. — Herds: sgl. Feuerlöschgeräte. 2. Die H. der Bienlein. — Herren-: s. Fürsten-L. — Herrschaft: Herrschbegierde. — Herrscher: Herrsch-L., z. B.: Wie saltte er den Jugendtrieben seiner H. entsagen? Arnim 165, Fürsten-L. (l. d.). — Herzens-: berzliche, innige Lust: Nun G., wie man es von Herzen wünscht, z. B.: Zuerbach Nb. 291; Augs. Ztg. 1, 93; Fränkisch Mus. 3, 80; W. 12, 40 u.; Auffen ihn mit H. G. Gir. 15; Das war eine H.!: Wer darüber an ruch. 1. Chel. 2, 8. — Himmels-: himmlische Lust, sgl. Engel-L.: Übergang von der Tortenlust zur H. schon Ott. 2, 293. — Hirten: [1]. — Höch-[1]: (jungen.) hohe Lust: Die Wellen [von H. aufgebläht. L. 13, 430. — Höfs [1]: Lust des Hofes, des Hoflebens. Birne 2, 358. — Hoffnungs-: z. B.: In zeutigen Gemuthen. 6. 96. seelge Hoffnung, freudiges Vertrauen ic.; auch: Verlangen nach Hoffnung. — Hören-: geile Ohrlichel-L. — Jagd-: s. o. — Jubel-: jubelnde. — Jüngsten-: 1) [1]: Um sie, in ewigem Frühlingsthore, schweben [der Anmuth Götter und der J. Jah. 421a. — 2) [2]: Sie schlang sich mit Liebesarmen [um die Natur, mit S. 46b. — Kämpfe-[2]: Den wilden Reisen schwillt vor L. jede Aber. Kerrigsrath 1, 133; Hartmann W. 32; Ankert Kesl. 40b. — Käuf: [2]: Die K. warb auf den Augen sage. — Kinder-: s. Bücher-L. — Kinder [2; 1]: Kindlichgefallen an Thatsachen und Verlangen sie zu haben: Ich hörte von den Nachsolgern Kunst- und Sammlungs-L. S. 21, 113. — Lach-[2]: Das es . . unter L. spielt. Heine Rom. 101. — Länd-[1]: Freude des Landlebens. Rückert W. 3, 57. — Land-[1]: Freude am Lande und Verlangen zu leben: Ursprge L. stemt seinen Jahren. Chem. 6, 254, [Gymnast] mit L. dem Tod entgegengehend. W. 33, 72, auch: Lust, die das Leben gewährt. — Läuf-L. — Lebens: Liebes-Lebens-Freude Jesu Sir. 30, 23 und -Gier: Halt in der L. sich an die Welt mit klammernden Organen. L. 11, 47. — Mäßens: Feldlüngs-L. — Männer-: 1) s. Bürger-L. — 2) Begier nach Männern: [Mutter Emma.] Ist es nicht noch nicht an Mücker stellt. Lohenstein Hinm. 36. — Mäßens-L. B. [1] Mückler 1, 67. — Meer-[2]: Gelter, die sunkelnden Augen weit W. wallet daher. Jh. 9, 237. — Mütter-: s. Eltern-L. — Nach-[1]: die dem Genuß nr. nachfolgende Wonne: N. zugen die reine Lust, die Ehre sie bie ic., s. Erinnerungs-L. — Nächt-[1]: s. 24, 76. — Nären-[1]. — Neu-[1]: Nicht Neugier earb' ich die, die sie dirt nur nach dem Neuen, [noch N., die noch mit Neuem mag erfreuen. Rückert W. 3, 57. — Nerven-: s. Sinnen-L. — Pracht-: Prachtliebe ic.: Die durch Wohlleben und P. entnervten Griechen. S. 30, 114. — Rächs-[2]: Rachgier. — Reise: Lust die das Reisen gewährt und Lust zu reisen: O Reisen-L. Reisen 1, 1; Aus N. Jungen. Koch N. Kr. 2, 2. — Reisen-[1]: Der Muse gab N. Mäßstabs Hedh. 6. — Sämmlungs-: s. Kaufs-L. — Schadens: Schadensfreude: Nicht ohne gehemme Sch. Rose. Arnim 3, 48; Schamz 3, 290. — Schau-[2]: Schaulust, Neugier: Sch. der Augen. Prediger 1, 8; Schauen-L. Arnim 75; Aus rerer Neugier, purer Sch. Penn Gesch. 373. — Scheins: scheinbare, nicht wirkliche Lust [1]. — Schmerz-[1]: eine schmerzliche Lust: Nach Schmerz-L. . . ist der wunderlamen Art . . jener großen Ostenbarung, die wir Poesie nennen. Immermann Epigonen 2, 240, auch: Heiter leide Schmerzen-L. S. 31, 166. — Schwätzer-L. B.: Was bemmet dort den Vogel [die Lerche] und die Amsel und den Sch.? Bonner 1, 55, die Lust am und den Verlangen nach Geschwätzigkeit. — Schwimm-L.: Lust am Schwimmen und Lust am Schöpfung. S. 4, 108, — Schwimm-: Die Schwäne in gestell'ger Sch. S. 12, 185, in der Wonne des Schwimmens; auch: das Verlangen zu schwimmen ic. — Seelen-: s. Herzens-L., nam. im Gegs. der Fleisches-L.; Die reine Sch. ist einer Schwemung des Geistes beraubt und abgetrennt von ihrer sleischlichen Begleiterin, von der sinnlichen Wollust. Mendelssohn Phil. 1, 23. — Selbst-: z. B.: Den edlen Trieb, . . [nach Nennung seiner Quelle in seiner Brust, Hölty, Gedichte 143. — Sieges-: z. B. [1]: Der Tugend S. entspinge [der langen Glucke nur die Brut. Hölderlin Wesdem. 2, 1265 3. 1). — Sinnen-[1]: sinnliche Lust. — Sömmers-: Feldlüngs-L.; Sie der S. Sommerer Or. — Spiel-[1]: Lust am Spiel: Ein Spiel, . . [ist] eine mit Seegen gesegnete Lust: Lasel, die den holden Kinderkreis [ommutig anslicht tätelicher S. S. 8, 304. — Streit-[2]: Kampf-L.: Die Muth, die Siegesbegier, zu neuen Str. sie [Heere sich gerüst. S. 29, 139, W. Ds. 22, 73. — Sünden-: sündliche Lust. — Tafels: Freude, die man an der Tafel, schmausend genießt: Wer J. zu meiden. W. 12, 178. — Tänz [2]: S. 22, 119. — Thäten-[2]: Den Wissenstrang mit Thaten zu vereinigen. Chem. 1, 29; Meine Th. sind taube Nahrung. Schnelle S. 2, 32, 19 u. — Thränen-[1]: eine Lust, die sich in Thränen ergießt: Ahdern mit . . [und zur Th. erweckt. S. 12, 241. — Triller-: s. Schmetter-L. — Tugend-: Lust, welche die Tugend gewährt; Lust an der — und zur Tugend: Dieser Konzerter der wahren T. Leutinus (E. 8, 305). — Über-: übermäßige Lust; Nachtgallen-Wettgesang erschallt, I Götter schmachtend, sinkt vor L. [1]. Chindrys Rödd. 218. — Un-: 1) [1]: der unangenehme Zustand, wo man die Lust entbehrt u. vermißt, Mißvergnügen, Unbehagen: Er machet uns viel U. Weish. 2, 12; Es ist keine U., um die Weisheit zu sein, s. 16; Gedenke mir Lächeln einer alten Frau [nahm], in der ihr sonst mit U. oft die Lust gelacht. G. 6, 207; Postwarten, die in U. aufsiehen. 22, 297; Indem wir uns U. [wegen in Oberkirch] in einer Weinlaube gelabet. G. 14, 114, Die anschauende Betrachtung unsres Unglücks gebieret U. Mendelssohn (f. 13, 5b); Der U. lange hatt ich ab und Lust. Platen 2, 333; Weil es und vor U. [Ekel] ist, . . [vor der Tanbe von Georgenau ab. 8, 7. — 2) [2] der Zustand, wo man keine Lust zu Etwas hat, es nicht mag, Abneigung (mundartl. auch — dem starken Widerwillen, Ekel, s. Sam.): Mit U. an die Arbeit gehen; Mit Lust und mit U. sagen und doch ungern] nun sprich sie sort, [so machen wir Sonst nicht scheuen. G. 1, 141 u. Mundartl. auch: etwas Ekel Erregendes, Schmutz, Koth, Wust. Sam. 2, 510, z. B.: Wie threr schon den U. [den häßlichen Schaum]. Rhoner W. 1, 225 u. — 3) (f. 2) mundartl.: Mangel an Eßlust. Auf Th. 62. — 4) etwa U. 1) und 2): Erregerdes: Wenn sie nicht Gnade findet vor seinen Augen etwa um einer U. willen. S. Mos. 24, 1, Luß an U. [Schadenfreude]. S. 2b5b: Den Landschreiben im Bisthum eine U. [Unzufriedenheit] und Ungehorsam anreizen (f. 3). Gotter 9. Ab. Die Fabrikleuten und Ti-en seit Wegen, der Ihnen so reizend vorkommt. W. 33, 256 u. — 5) (f. 2) vrald.: Hasp, Unfeile ꝛc.: Was bleibt sich Kunz, sur U. an? H. 9, 51b; Gott weiter den lieben Mitleren [Zwischenträgern]. Rückert W. 3, 57; Ich will dir Lust machen. Schiller Räub. 56, 26. — Bäter-: s. Eltern-L. — Bäre: Lust, die man im Voraus zu Etwas hat [2]: Ihre gierige B., mir zu schreiben hat sich wohl in ein und den andern freundschaften Monaten abgekühlt. W. 33, 301; auch [1]: die Lust oder Freude, die man sich von Etwas verspricht oder im Gedanken an die Zukunft schon genießt ꝛc. — Wäffens: Lust an oder zu den Waffen: Er sühlt die jugendliche W. Carriere Stud. 11; Im sommer Halsung kennen W. [Lust zu Waffenübungen]. Keller Leute 4, 41. — Weide: Jagd-L., Lust des Weidmanns. Eichendorff Taun 24. — Wein-: Lust, die der Wein erweckt; Lust am oder zum Wein; Niemand schaut sich sey W., sie sich nun sich eingenommen des Trinkens. Jes. 24, 11; auch: Lust an Weingenuß und -Bau. — Wild-: weiblich, sinnliche Lust: Wars' ihr aber, möchte [leicht der W. Stube mich verstehen. Chem. 6, 250; Hahn, da couscht es in W. Bonner H. 2, 223. — Wörter: die Lust am Worte und Wortspiel: Ein Mann von W. Reisen 1, 1; Der Herr Verfasser kennte nah. 6. 11, 34; Dieser beide Trieb, zu schaffen und durch eigene eine hervorgebrachte Schöpfung Gott liebend zu nahen oder tiefe W. der Engel, wie Goethe es nennt. Jahn G. 254; In der W. des Reimlings. Jacobi Schwager 60) [2]. — Wohl-: z. Beispiel: 1) [1]: Der sinnlichen Komfort einer fabrikthätigen in der W. der Gegenwart anspannenden Menschenmenge. Kühne Gh. 1, 262. — Wohl-: verewigte Schreibweise für Wollust (f. Wohl, Anm.), z. B.: 2 Kön. 10, 16; Ps. 36, 9; Jes. 58, 13. — Wohl-: Grad der Lust und des Wohlgefühls, f. Wohl-L.: 1) ohne tadelnden Nebensinn, Wonne, Entzücken, Bergeistigung in angenehmen Genuß des sehnlich Begehrten ꝛc., nam. oft — wo es sich freilich schon der Bedeutung nähert von 2) der sinnlichen Lust: Ihr [Gesicht] strahlte sie mit W. als mit einem Strom. Ps. 36, 9; Jes. 55, 2; Neh. 9, 25; Hes. 32, 19 ꝛc.; Nun ich alle das, soll ich noch W. wissen? [die Liebe meines Mannes ihm beimohnend genießen]. 1. Mos. 18, 12 ꝛc.; Wenn mich zum Neiden der Welt-L. um Gnad' B. 86b; Seine W., seiner Scherz [entet sein unterstrichtiges Herz. Cronegk 2, 245; Daß eine so prächtige Selbstbetrachtung . . die ersteste aller Weltsuste ist. Engel 1, 37; Entzücken kann die hinschmachtende W. nun kann die beseligende Freude sein. 7, 271; Weltlusten hat man an den Kampfen der Sechter gehabt. Gerstäcker 686b; Der reinen W. einer Handlung [sich mit freiem Muth zu überlassen. G. 4, 20, Es ist eine W., einen großen Mann zu sehen? 9, 15; Welche W. wird wir's sein, reine Gater . . zu besitzen. 62, 294; Wenn [Gott] [2]:

Digitized by Google

ihr schönste guter Menschen, sich dem Besten | verteanem ober Knechte hinzugeben. 13, 142; 3hre Wollüste, ihre Pracht, ihre Verschwendung werden ungeraumt und übertrieben sein. 39, 53; Wo bei ihr Wollust Freie' und W. wohnet, Klotz. 1. 28; Mal ist für eine W. ist, einem franken Vater die Kinder zu legen. Lessing, Dial. 9; Denk' ich immer an den Schuh, durchströmt mein Herz unsäglische W. Platen 4. 30; Die mir kraft und W. deine gotinen Körner. - ab. Meister 37, Ein fattes Bier . . sei wer W. auf der Erden. B. 3, 48; Wo man das Bier mehr nach der Gesundheit denn auf den W. [Wohlgeschmack] richten will. Kuf. Sr. 305; VIII, 1; daß wie . . die süße schmeichelnde Tauschung . .! Wirst du nie viele W. mißkennen? Jh. 1905; Mehl. Dem. der . . ; sich durch ein Geschoß, daß er mit W. wär, die sechste Wollust gewinnen. Lichtw. 1, 4; Die Sprache verwirkt . . ; die W. wicht, die auch der Pöbel kennet, die wiehisch saft . . nein die zugleich Natur und Weisheit preisen. Jh. 3, 69; Es empfiehl' ihm das Herz hungathmende W. B. 1. 112; [Der Honig] behielt so große W. der himmlischen Ambrosia. 127; Meinen Verwandtschaften und Wollüste kennen. . Man glaubte ihr den Genuß eines neuen und unentdeckten angenehmen Daseins zu bieten zu haben. W. 7, 43; Empfängnissen und Wollüste können, als die Wiege und Gruft, unter abwechselnden Gestalten nicht anders als schaffig sein. 45; Sie sen hier (der Natur) reinen, unbeschaften Wollüste allen Reiz verecken haben. 64; Den Becher der reinen W., den die Natur jenem Geschlechte voll einschenkte, 72; Die Verdorne preist ein W.-voller Aich | ihm aus der Brust. 14, 84; Den Fall mit einem Fuß zu treten, ist ein Genuß. 239; 337; Der Verlust der Wollüste war Vergnügungen 2c. 16. 171; Daß die W., eine gute That zu thun, die größte aller Wollüste ist. 21, 266; Auch daß geistige Vergnügen ist ein Grunder Kunsch und theile den Organen der Gefühle eine Art Bewegung mit, deren Abnlichkeit mit Verwandtschaft mit andern körperlichen Wollüsten . . nicht verkannt werden konne. 24, 258; Es sieht sie nicht nur W.-d, sondern viel mehr Andert daher. Jungfrau 1, 85; 90; Das den Verlust . . mehr lindert, als mit W. [Wohlgefallen] 2c. - 2) sehr häufig, s. [Zu] von der ungeordneten, ungezügelten, nur nach Sinnlichem trachtenden, entnervenden, sündigen Lust, zumal in Bezug auf den Geschlechtstrieb, wophaft man im gew. Leben den Gebrauch in Bez. 1 — der, in die W. gegeben, in der gehobnen Rede nicht selten ist — vermeidet: Mehr lieben W., denn Gott. 2. Cim. 3, 4; Welche Männer in Wollüsten lebet. 1, 5, 6; Ihnen den Tausen und manderlei Wollüsten. Tit. 3, 3; Auf . . Raumen, Betten und kamilstern hingelagert. W. zu geben und zu nehmen. Hiob 3, 2. 218; Die hüllen der W. keinen der liebet heiligen Schleier um. Hiob 186; Erschienen ihm auf einem Scheine weg die Tugend und die W. [person.]. Romin. Werk. 292; So lange die Schicksterer der W. den Tugend vor der W. [vor der Sinne] gepriest werden. Jh. 695b; Jn Wollüsten ermattet seine Tugend. 253b; Die voll sich gossen vom Becher der W. 105a; Der sein Glückseligkeit in einer immerwährenden Verwandlung der Seele, in den ausgesuchtesten Wollüsten [s. 1] sie keine. Der Einsiedler aus und der Sprache Sinzet, W. 7, 117; Das sie ihr unvermischtes Leben in Mäßigung und sinnlichen Wollüsten verträumten. 8, 98; Entmerken sie durch Wollüste. 9, 59; Die Wollüste, nach denen er wirbert, werden ihn vor Schlangen nur nie wissen. 26, 218; Die W. durch alle Pforten der Seele, durch Augen und Ohren. Nase und Gaumen . . in sich ziehen. Lut. 1, 34. u. o. als m. s. Müller 8, 25; Auf Sr. 9tm. Wochenbl. 162 st. — 3) spez., wie Lust, der die W. (1; 2) erregende Gegenstand oder solche Pers.: Sünder, in welcher seine W. sich befand, ein alter, treiselnder Junge. Jenke Petr. 1, 84; Liebste Herze, schönste Jorde! : meine W., meiner Sinne! Lichtwer 123 st. — Zerstörung: [2]: Wie der Pöbel die Heiden umgeschlagen und seine 3. gehabt. Chem. 4, 299 u. ä. m.

Lustdiener, n.: (prakt., wundert.) Lust bringend, angenehm, lieblich: Gemeinschaft Gottes ist Lust bringender reiner Sin, Begegnene Übel sind 1, 549 v., auch: Ein 1-lich Erbenmen. Gräm Sch. 57, f. lustig 2 und lustsam. — -heil, f.; -en: 1) wundarzt. (v. Mz.): das Lustbarsein. — 2) eine Vergnügung, Veranstaltung zur Ergötzung für einen kleineren od. größern Kreis von Pers.: Die v. der Bürger Kirmes mit seiner Gegenwart beehren. Arnim 16; Die kleine v. Das Tanzvergnügen, der Ball. 9. 17, 9v.; In und zur Zerstreuungen. 19, 356; „Was eigentl. In-sten?“ heißt, sprecht ich zu ihm, will ich mich recht bierertieren; wir haben Komödie, Ball und wenn unser zu Ende, ein Tagebrunkfest, ich werde mich einmal recht satt tanzen. — Wann die Leute von zweiter 2c. Adler Bl. 3, 229; W. 5, 131; Der Besuch der öffentlichen Bäder. . . Eine Abschilderung von dieser L. Jmm. 14, 145.

Lüstle; f. Gelust.

Lüsteln, unter. (haben): in lechter ausgezeichneter Weise nach Ottas lüsten [s. d.]: Nach Ottas L. 16 auch: Jeder Mann . . , der Mannheit durch die Kraft der Beschäler zu bewessen weiß, Jahn Jh. 413 st. — Dazu: Nach Arbeit kann keine Lustele aufkommen. Mz. 1904, 23; Ein Lustelndes Leben. Schwabe Kraft 2. 2c.; Der Gund verblicket Unlust und Schläfrigkeit mit männlicher Arbeit und Wollüstelei. Adler Sch. 2, 125; Geethen breierlei Eigenschaften und sechzehn Wollüstelein zugeschrieben. Jacobs Streifzge. 2, 130 st.; Der Lüstler, Lüstling; Dem wegen Wollüstler nehme man den Herr Peter. 2. 3, 231; Den Spitzgarnen Wollüstler (Hexenlieder). W. 24, 258 st.

Lüsten: 1) m., -s, -e; unz.: Gelüste, s. Lust II, Anm. 2) unperf.: lüsten (s. d. unt gelüsten): Nicht lüstet mich, Verachtet mich. Ps. 119, 141. Mich lüstet, Sch. 41; Wollen sie zu pfeifen, so tanzet mich zu langen. Luther 95b. 56, 34; Zhnbesuriger 44a, Wir gehen's, wen da lustet. Simson B. 436 st. Auch zeala.: Einen) Menschen lustet seine Wohlthat. Jer. 19, 22, Sie macht ihm lüstet [Ps. 45, 12] nach ihrer Schönheit, denn sie ist seine Herr. 2c. — Jhfg. s. die v. luftigen, z. B.: Der: Die v.-de Singerlust. Hauptsus 779, Was euch v. mag. Jeue 118 st., I. belüsten. — Ererzir., refl.: eine Lust mit Einem treiben, ergötzen, z. erlustern, rc., verlustieren, erlustigen: Als sie viel verwandte verliebe Herren sich Lust und Tanz sich erlustern. Heinl 3, 385, Zum E. . ; sind die Weiber. Logau Anh. 76; Darin sich weiten und e. Luther 9, 250b; Mich zu v. und erfreuen. Hiobs G. 2, 23. Lüsten (s. lüsten): Mich lüstet nicht, Mich lüstet (doch ohne Pass.) ein Gelüste, Appetit, Verlangen nach Etwas erwecken, ihn lüstern machen: Welch einen Luxus zumacht | lüstet unser römisch Mahl? Konigsam Sch. 1, 131; Der . . ; wenn sein Schwert den Tuchen lüstet, | schlaglustig sie allezeit. Lessing, Nathan 1, 3; Lüstet der Türke nach dem Schwert, nach Schwertthieben Verlangen trägt; Der Spanier, wen die Natur jener Jugend in Neu Indien [dem sie Wollust erregt]. 6, 11, 271 st., 2 und 3; — Mich lüstet, — es lüstet mich, — nach Jemandem 2 und verlangen 1: Es lüstet mich oder Mich lüstet (spl. 3): Sie wußte nicht wieder zum Könige kommen, es lüstete denn den König. Esth. 2, 14, Der erlebe ihn nun, lüstet's ihn. Matth. 27, 43 st. — a) mit abhäng., „nach“ (spl. 1): Es lüstet den Tyrannen, den Mord an seinem Bruder zu rächen. Schiller 1, 3, 3; Daß er nicht es Bewonnen | aber mäßig nach dieser gelebten Speise. 6, 5, 136; Den Griechen lüstet's öfters nach der Barbaren Gütern . . Doch haben sie nicht immer . . gelegt. 24, 208 (s. d.); Wenn dich danach lüstet. Sirach M. 18, Hast ist der King der Ehr, die heist, wonach sie | lustet [s. 3]. Kl. Ch. 2, 91; Wenn mich je nach Kämpfen lüstete. Jes. 455a, Wenn's ihn | je sehr nach meinem Gast nur meinen Zähnen lüstet. W. 20, 126 st. — b) [in gehobener Rede mit Genit.]: Mich lüstet jener Ungenn. Jenke 15b; Sich lüstet auch der hohen Kraft. 433 st., pgl.: Mich hat meiner Thaten nicht, gelüst' um Spottlerfer. Jes. 43, 23. was ja 1. (s. lusten), oder gel. gehoren kann. — c) mit Jnfin. und „zu“: Es lüstet mich Etwas . . den zu erschrecken mich gewaltig lüstet. Hansen A. 1, 189; Es lüstet mich ihn aufzuwecken. 6. 34, 334; Es lüstet ihn, mit Kampfern zu streiten. Jenke Sal. 1, 246. Doch lüstet's mich, mir Gabungen zu enden! Jh. 428 st. Du lüstet mich zu Gnaden. Simson B. 395 st. — d) zuw. mit perf. Dat. s. Acc.: Was nur den Gaumen ergst. was nur den Sinnen lüstet. Gotter Sch. 178; Nach welchen Dingen seinem seinen Jungler mehr lüstet. Musäus M. 1, 1, 124; Es lüstete ihr oft, nach ihm zu sehen. 2, 135; Wen Sinne? an mögen sie, | was ihnen lustet, gekein. W. 11, 133 st. Dahin lüsten sich auch Bip. aus c (bei 423a) u. a. Q. 5, 136 und 24, 208; Jeden, wenn man in der letzten Stelle „den Gesehen“ als Dat. d. Mz. faßt, neuan das Verbalsubstantiv „Ge-“ schließt, doch vgl. die metrische Bearbeitung (13, 87): Der Streiche wendet ein sein inßern Lust | den seinen Schäpen der Barbaren zu, wo ebenfalls „sie“ folgt. — 3) inter. (haben) perfönl. und tr.: Ich lüste, dem Sinn nach — mich lüstet (ich habe, empfinde ein Gelüste, ich verlange) und oft auch formell dazu stimmungsmäßig. 5, 1, 9. Aa; Bi. Dt. 2, 91, pgl. ferner: Thu, was dich lüstet, Luther. Prob. 11, 9, was hierher oder zu 1 gehört, je nachdem „was“ als Acc. oder Nomin. und entsprechend „Herz“ als Nomin. oder Acc. aufgefaßt wird, pgl. (jungen.): Thue ihr Gelüsten sie nur lustet [zur Befriedigung der Lüste begehrt] daß sie zu leben. Conrad Gesner: Dem entlagen, wenach die Menschen l. um freben. 9. Bd. 10, 299; Jn Gottes Gesetzwerk zu zeigen lustet ein. Thümm Bl. 3, 293; Das Gemüth ist gut, wenn es gesinnet, W. 13, 132 st. So auch im adj. Partic.: Das toh l-ber [lüsternen] Schmeizer. Kl. Ch. 2, 12. — 4) der Lust. Jnf.: Das l. . Gelüste, lüsternes Verlangen: Ein schwächliches l. durchdeut ihr das Herz, zu erwerben | wie Mirza, den Gott. Hiob 1.

Lüstig, a. B.: Sex: (refl.): S. beluften: Sich mit verbotenen Bildern l. Luther 2, 465b st., und (s. ger.): Ob ihm etwa belustete, ihr, . . sich zu gebrauchen. Gleissner Sch. 40, 4; Wenn es ihr gut, ihr bes seinem Gemahl, in folgenden Zügungen [= Lust 1]: mit Acc. (spl. 2): Er hat sie gesehen, zuhet, und entsprechend: Ihr lust (s. d. 6) mich s., z. B.: Daß dich nicht s. Num. 7, 7; Daß Gleisch gelustet weiter den Geist und den Geist weiter das Fleisch. Gal. 5, 17; Daß sie nicht all zu sehr ihr Herz zeitgen M. 49b st. — Das, was das Gelüste erregt, weist dritgefügt: a) zuw. als Subj., welches bei der Wendung des von lasten abhäng. Jnfin. im Acc. steht, doch zumeist nur von adj. Fw.: Dich soll Nichts s. Num. 13, 3; Was mich s. Ps. 131, 14; Was mich nicht soher Genit. ? b) bei Gtiche gelustet und sind von Gluben ihre Zeugnen. 1. Cm. 6, 10; Was sich (dir. 5, 2), wenn Ecke (f. 3) gelustet (5. Mos. 14, 26); Wer mich thun kann, was mich gelustet. Jud. 16, 20; Das [was] ihr Augen die Ahrenen gelustet, trieben sie. Spr. 1, 32 st.; Daß sich ihre Schönheit nicht s. 6, 25. — b) häufiger im Genit.: Des gelüstet mich. Jes. 7, 21, Was dich nicht g. denen Nachbarn Hausse st. 2. Mos. 20, 17; Das wir nicht nicht g. lasten des Bösen. 1. Cor. 10, 6; Lasten. 5, 33a; Damit sie nicht gelüste deinen Glucke. Chaldäer Bibl. 11; Daß der Lasten verdienten Frucht | euch ja nicht der der Zeit gelüste. W. 20, 6, wo freilich „euch“ auch Dat. sein kann. — c) zuw. mit „nach“: Damit sie nicht gelüste mich nicht; Daß sich nicht gelüste nach | Mach reichen und kostbaren Gruben lasst sich mich nicht g. 6. Mord 2, 242; Dann wird's sich nach keinen Knchen mehr gelüsten. Kurz Weihn. 18; Nun gelüstete den . . Reisenen nach dem Anblick der persischen Kriegsmacht. Arnim 1, 30a st. — 4) in ferner gw. mit Jnfin. und „zu“: Weil seine Seele [s. 3] Fleisch zu essen gelustet. 5. Mos. 12, 20; Erlustet's ihn aber nicht, sich zu nehmen. Ruth 3, 13; Welches auch die Engel gelustet zu schauen. 1. Pet. 1, 12; Nehmen Hieher, welche sie [zu nehmen] gelustet. 3, 2; Gerathe! 8. 66. Gerlustet es sehr solche Jäger, wieder einen Menschen zu jagen. Heinr Reis. 2, 32 u. ö. — 2) mit perf. Dat. (f. 1): Daß den Jungen nicht g.! 6. 6, 176, — for.: a) (l. 1a) Der sieht, wen ihn gelustet. Jes. 16, 1; Ein Jeglicher, dem ein sichtsam Weib gelustet, Sirach 1, 1, 201. — b) f. 1b. — c) Nicht nach der Beute . . gelustete ihm. Bibra 2, 266; Wem gelustet's . . nach bedienen leben? 6. 7, 137; Allen Arg, worauf mir je gelustete. Hesels A. 1, 48; Kostbarkeiten, die ihm gelustet. Jmm. 3, 55; Jhnen Lust. Sirach 1, 126 st. — d) Das ihr [. . Alten niederzumpfen zu werfänflich gelustet. J. 212b; Einer Jeden hätte gelustet, den verbotenen Baum zu pflanzen. Musäus M. 1, 119; Wenn mich mein Herr Bruder hinwegzuführen gelüstet. Jmm. Münchh. 31, 4, 49 st. — 3) zuw. persönl.: a) intr.: Ich gelüste danach; Was seine Seele gelüstet (f. 2a und d); So verharre ich im Guten und lasse nicht um murasten ins Freie. Reise sch. 1, 335 st. — b) tr.: Sie lieben sich nicht, Kleine. 5, 4, 5ch. W. 29, 4. — 4) der Lust. Jnf.: Sie lust e. — Mehle, Mehl: (stetten) Wollust treiben, pflegen: Schon wollüstet sie, Venus, die | mit echt teuscher Kyprigine. Brentan A. 3, 73; Könige, die mit ihr buhlten und wohllüstigten. H. N. 7, 432 [Hiobsp.].

Lüfter: 1) a. : f. lüftern u. 2a. — *2)* (fra., auch in frz. Schreibw. : Luster), m., —e; wv. : a) Glanz, Schimmer, z. B. auch Töpfer.: Eine recht hübsche Verzierung des Steinguts . . , daß man ihm einen hoch garten metallischen Anflug. E. gibt . . Silber- und Platin-P. mit verschiedenen auf mehrfache Strichgut angebrachte . . Gold- und Kupfer-P. . . auf einem rothbraun gefärbten Grunde. Kunowsky 3, 502 u. Auch als Gtw. — glänzend. C'Schreber 3. 8.— b) feines Schmeichelgas. — c) = Lüftchen, Lüftchen. Musäus 3, 134. — *3)* Art glänzender Zeugstoff, auch Lüstrin (spr. Lüstrin). — «ich, m., —e; —c: (selten) Lüftling: Ein L., ein Tropf. Ziegler Ep. 1. 199.

Lüftern, intr. (haben): (veralt.) lüftern (f. b. 1.): Teutsch Instrumenten und Schalstück, darauf er die L-den Gesellen und Jungknaben . . zu Nebel-Abendthaten zuführet. Sorjani 739a; Begannt der Pöbel wieder zu L. und sich nach ägyptischem Küchs . . zu sehnen. Matthesius Syer. 48b u.

Lüftig: Kön., or.: f. lüftern anstatt: Sonnenstein lusterte den schönen Apfel an. Gruber M. 183. — Chr.: erlüften (f. d.): Erlustert sich an den Baden Myrrh. Matthesius Luther. 89b; Sich ein wenig erquicken und c. 94b u.

L. Lüftern, inte. (haben) m. : 1) begierlich und lecherisch (f. d.) lüften (f. d., auch in der Bedeutung), vgl. lüftern. Als persönl. Zeitw.: Ich lüfter; Sein Auge lüftert; Es lüftert ihm das Auge. Stolberg Sch. 1. 122. — *a)* mit abhäng., nach": Welche mich l-t nach Deines Weibs macht. Bruder 13. 211; Ihr Verstand lüftert nicht nach unerlaubten Sachen. Hutter 54 u. Auch: Das Herz gewiesenes Futter und lüftert nicht nach anderem. Immermann M. 1. 365; Nach dem Besperbrot l-t. Kolgarten Pa. 2. 380; Nach Ambrosia lüftert uns Mutter Zeus, dem unsern; Nehmen gethet allein nach der gelben irdischen Speise. Dicht. 1. 106; Du lüftert nach jungen schon der Mond nach dem Braten. Tieck Nov. 8. 195, Die Begier . . stellt sich das Lumm und lüftert [dann noch nach dem Gebärm. Grob. 1. 7; Inzeffen . . Gebeta, die Alte gieng verlitet, [schalt sich bei sich, nach wenig Minuten lüftert. Sp. 12, 3. — *b)* mit Infin. und „zu": Schon lange lüftert mich der Gaum. [und seinem Kneb zu naschen. Pr. 3, 162; Der die Welt zu sehen gelüstert [und Schiffbruch litt. Sp. 22, 272; Die Dame, die zu anzulangen lüftert. 384. — *c)* (unp. 3. nach (f. a) mit Accus. (vgl. binden 2 und 3b) nam. im Partic.: Mit seinen fremden für weiblicher Obem hitzlich klingenden Melodien. Sermons Int. 3. 43; Zerstörung l-n freung der König auf. Kolgarten Ma. 3, 17. — Hierher alt unperf.: Herrn, gu, mit Accus. der Pers.: d) mit „nach": Weil mich nicht lüstert nach einen Festen. Immermann Catt. 115; Es lüstert mich nach Speif' und Trank. Körner 110a; Jirschfis Mel. 10, 10; Der so nach Ruhm lüstert. M. 34. 325. — *e)* mit Infin. und zu; Mich lüstert zu lüstern. Kolgarten Pa. 1. 166; Dicht. 1. 37; Ein Tropf mit Brüdern . . , den beizukommen mich gewaltig lüstert. Pr. Ar. 3, 346; Wenn mich es lüstert, den tapfrischen Thoren [mal weiser weislich den Spiß zu bodeln. Wenzel Chr. 1, 39 u. — *f)* pass. mit perf. Dat.: An einem Sommertage . . lüstert der Ameise, der frischen Kühlung zu genießen. Musäus M. 2, 126. — g) im subst. Infin. — Gelüste n.: Kränkliches v. H. 2, 216; Kommt sie ein L. an, [den schönen Schläfer gar zu kossen. Sp. 10, 17; Es ist ein L. nun [der Gegenwart. Zo. 162, nach der alten Lesart (f. 170: ein Gelüst). — *2)* Schiff.: f. lauschen, Ann.

Lüftig, Z. B.: Ein-, tr.: 1) Ich lüfter Etwas an, sehe es mit lüsternem Auge an; Ob mir nun und süße Bilder [mit Wermuthöler an. W. H. 1. 110, f. an-lüftern. — *2)* Etwas lüftert mich an, erregt mein Lüstern; Täuschungsreich viel, die den Gaumen anlüstern. P. Myst. 1, 251. — Herb-er: H-b. Gedn über das vierte Buch Mosis. Bln. 1. 1. — Ver-: vern. in adjekt. Partic.: Verlüstert, sehr lüstern, vgl. vergeilt ꝛc.

II. Lüftern, a.: lüsternd; begierliche Gelüste begend, von begierlichem Verlangen erfüllt, durchdrungen, und zwar auch (f. 2b): es weckend, erregend, und nam. oft in Bezug auf Liebesgenuß: 1) mit Komplement: *a)* v. nach Etwas sein. 2. Bam. 13, 15; Weist. 10, 2 f.; Blut . . wonach an allen Ist sind. G. 12, 115; 19, 76; Es ist Manchen von der angebornnt nun l. daß zu Wuth nach ihrem Ambrosia nun Nektar. Gruber M. 1. 1, 307; E. werden nach Etwas, z. B.: Sich nach den jungfen und schönsten Mädchen zu erkundigen. . . Da er einmal nach dieser Waare l. ward. G. 19, 263; Nach dem Mittnerlohn [zuletzen l-er zu werden. W. 11, 217 ff.; E. machen nach Etwas (auch auch zu l. gezogen werden kann), z. B.: Wenn er Lust, der nicht l. machte, soll. [nach fremden Altern auch nicht l. machte. G. 13, 133; Einen Mann, der . . wenn er Lust, nach Küssen l. macht. W. 10, 46; 23, 263 ff. — *b)* zuw.: Ein blutig Haupt . . , auf das er l. war. Immermann Catt. 81; Ein Mann, der . . auf Alles l. war, das Beschw. verschlemmert (f. lüstig 1): Gewalt-l-r Menschen. Thorn 5, 113. Je himmelsch-l-er der Ehre zu entfliehen strebt. Andr Ber. 262, Kampf-l. hingerissen. Wallstein 40 gehen und zu nehmen. Herder A. 2. 215; Wenn [Lust, Ehre, Geld l. machen. Pr. 3, 16; Sein fleg-l-er Herz. Kolgarten Ma. 2. 234; Tanz-l. D. 5, 63; Wälsch-l. [nach dem Wälschen, Ausländischen [. Joh. M. 15 u. 3. m. — *d)* mit Infin. und „zu": Ich bin l. , [an Ehre und diesen Geist zu retten. Sp. 306b; 287a. Sp. 398; Ich bin so klug nicht zuvor nach mich. [als l. ihr, zu gehen für gescheit. P. Ch. 2, 433; Der sich Gerippen begrüßen [zu hören, aber noch nicht mächtig l. war. W. 12. 5. — *e)* ohne Komplement: *a)* von Gefühl und Gemüthsregung: Es ist [ein Gelüst, [nach fern um den fernen Ehren schlecht. Herr Ber. 29; Nach dem l-en Gaumen seiner Gebieterin anspuhren. Danzer Gab. 298; Die schönste der Gestalten, [die mein Blick sah l. ist wurzet. B. 100; Wohin der l-e Blick [in Thun wohlgefällig zu sichten pflegt. Kolgarten Ma. 1. 49; Sie sind dem l-en Auge [. . den Teant. G. 1, 7b; Wendet sein l. Auge [den . . Schätzen . . zu. 13, 87; Eine solche l-e Sinnlichkeit [der Kobetten]. 18, 253; Soll des ärgerlichen Gerüchts gedenken [Schmähsucht, [Lust zu tadeln. 13, 83; Was hat ein Vater, wenn seine Töchter nicht mehr ruhig schlafen wollen? Er gibt ihnen l-en Mädchen zur Männer. Moser Ph. 1, 166; Das Mauchen f. auf die Bücher. Nicolai 1, 299; Ja. 76b; Hyrtus, das lüsterne Bergungen [der l-en Menschen. Ja. 1, 1; Ihr Auge [ist dem Blick [in Thun wohlgefällig zu sichten pflegt. Kolgarten Ma. 1. 49; Immer haben wir l-er selbig er endlich seinen linken Arm um ihre Hüfte. 19, 216, Was er hat . . benutzt dem l-en dem Athem vor Entzücken. 13, 83; [zugleich fallsüchtig [von Kunstlichem Gelüst durchdrungen und erweckende [vgl. geil 2b und c u. falsch): Eine Sammlung l-er Späße. . . Ein l-es Gespräch, eine l-e Erzählung sind mir unerträglich, denn sie stellen und erwad Gemeines, Etwas, das der Rede und Buchstaben nicht würdig ist. Wieland Sch. 1. 1. 1

t-e Anc. Jer. 6, 2; Hes. 31, 9 ff.; zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken. Dan 68 f. t. 2. Macc. 15, 40 n.; Wie ich so saceet' in den t-en Wald; und alle Bäume erklangen. Chort (Schwanenr 1299); Seitdem schreit mir das Leben nicht so bunt, [o] mehr. Geibel Nch. 45; Die Moosbank . . auf das t-de aufgeschmückt. 6. 15. 23; Der Vorsaal, welcher tobt und tollt, durch mehrere Säulene t., gleich an einer Zimmer Reih. 23. 233; Mein Herz, wenn dir traurig, I doch t. leuchtet der Mai. Heine Reis. 1, 7; Offnet die Läden . .] in die schaurige Nacht falle der t-e Tag. Ab. 83n; Es heimt t. die köstliche Saat. 76n; Das Märchen ist t. und traut genug. G. 1, 204; Diese Stadt hat ein t. Gesicht und werben das Dir. 610n. In den alten. Sinn wie in den Belegen aus Frommt und denen aus der Bibel (bis auf den letzten) ist t. wahr, und mundartl. (f. Jnnbr. 2, 187), doch f. 6. 15. 23 nom. gilt es, wie die andern Belege zeigen, heute, do. wie in der Bed. 3 (der Heiterkeit, Lebendigkeit und Lebhaftigkeit) durchschimmert. — 3) (s. 2) von lebhafter, lebendig und laut sich äußernder Freude erfüllt, davon zeugend oder sie erregend, — a) von Personen, Gruppen, Tönen, das innere Gefühl des Frohsein und eine ruhige Ruhe rung desselben bez., während munter einen geringern Grad der Lustigkeit bez., zugleich dagegen eine die Grenzen überschreitende Heft: Sie t-en Mann; zugestissen (t. Jnnbr. 1, 1—Geschichte, Anekdote, Novelle (f. d. 4 und 5) R.; Eine t-e Klique (Jg. Kat. 1, 224) — ein t-er Kumpan ꝛc.; t-e Geschichten, Einfälle, die die Hörer t. machen; Sich t. halten, machen (hyst. e.); Die gehen t. los; Spreche, Gesang, Musik) von heiterer Art; 6. gelobt und selig geworden.] Das heißt: vom Leben die Rechnung verlornen; Einem t-en ist gut aufspielen. »Ihren Schmz. 117; Bin t. am Morgen | schoss Abends Kummer und Sorgen. Jmmermann M. 3, 156 n.; Sehr bat man ergötzt sein t-er Gesang. 6. 15. 23; Weiß ich, wenn der Topf des Lebens liegt? | Tut's! — geht es nicht, so sei vergnügt. 6. 3. 55; Kann aber hatte die Heiterkeit, womit Dies geschehen, eine Farbe, man kann sagen eine t-e Stimmung, — aufgetragt, ist der Mann Aktuelle sich schon verwirklicht. 32, 293; Die Wunschmaid, mit Kuß und Wein | Abend mit Freunden, selbst ein ausgelassener. 28, 247; Es ist t. [ergötzlich, spaßhaft] genug, daß er sich steigen läßt ꝛc. 39, 324; Von Limmern Seele | war das ganze wendy Gesichter | zwei, mehrere. Jn. 6, 16; Wenn alle das sie sich t. zeige; | mehr freicht die gerührte Schwester] mit die laute Fröhlichkeit. 6. Gb 16; Wenn der Gangmitnicht nicht t. ist, so ist er mißvergnügt und bewegt wenig die zufriedene Stille. Aus 6. 36; Wenn sie . . so t. wimmern. 6. 7. 436. b) [ruhig, doch] heiter, froh und [ruhig; Den Umvergnügten, Jmmer-t-en. W. 11, 114 ꝛc. — a) Jffbg. 3. B. verstärkt: Erz-t. Voreo 3, 56 (Sentenz); Erzaus-t. Goethe U. 2, 128 n., ferner 3. B.). Die Abänderungen für diese Verbindungen verschwinden auf der herbst-t-en Weise zu entschärfen. Klaig Kl. 2, 364 n. — b) Erhielt die übermäßige t-keit einen Dämpfer. Aurbach Seb. 2. 121; Jch sage t-heit, spricht Hevne, Jeine Heine G. 29; Der Humor wirkt mächtiger im unmittelbaren Zusammenhang mit der bloßen t-heit, sonder Wirkung. W. 5, XXI; Diese folgt | der ausgelassenen t-keit ein Ziel. Pianor 3, 169; Meine Ohre war somit nie melancholisch, sondern die t-heit selbst. Tieck 18, 182 n.; Natur-t-keit. Pücker Kiffb. 1, 401, natürliche, ungekünstelte. — c) nam. oft in Bezug auf das Ertragen des Gefühlten ꝛc.: Sie hat mit die ganze Familie und dem Gregorie mit t-e ernertert. 6. 18, 86 n.; Daju: Sich t. machen über —, zum. auch mit (z. B. W. 2, 177; Luc. 2, 88 n.) Jemand ꝛc., sich über ihn aufhalten, sich aufgeben, verspotten; Der 2. Minister (f. d.) Als durch einen gewissen Galgenhumor als t-e Person von der Bühne] . . welchen mußte, da sie sich bereits von der Verdorbet des deutschen Hausmurrte gegen die Nichtlichkeit und Jierlichkeit der italiänischen und französischen Harlekine geholten, tun aufgeben, verspotten; Der 2. Minister (f. d.):

* **Lyſte-e**, -en: f. Lüſter 2. — -um (lat.), n., -s; -a: Zuſtrömt (f. d.); z. B. in ein ſremdes Werk? |. Luſtea baden wir . . | 8 bis 9 erwagen. G. 0. 10, 110; Heidegorten Bd. 2. 317 ff., auch: Uber Lu-ſteum. Pfeffel W. 3. 1.

Luſtſam, a.: Luſt und Wohlgefallen erweckend, anmuthig (f. luſtig 2) — mdd. und danach alterthümlich — z. B. daß ihr weich ſie Schieß 1. Roland 387; f. ſo leſen und zu ihren. Bict. u. Wet. (Wackernagel 1, 1634 3. 22).

Luth, f.: -en: Schiff.: 1) eine Spitze mit einer Klaue zum Aufſehen der Stagſeck, wenn man vorm Wind ſegelt. — 2) ſpanischer Stein (f. d. 3).

Lüth-er, m., -s: Name des bekannten Kirchenreformators und danach z. B.: Sieh nur unſere L. [Männer wie L.] Xen. d. Ogerm. 14. — -erianer, m., -s; -er: Anhänger Luthers, ein Lutheriſcher. — -eriſch (-er-), a.: die Lehre Luthers betreffend ꝛc. Die volksth. deutſche Benennung (-er-) z. B. Sa. 377a, 389a, Deutſch. Fago (f. 5, 230) ꝛc. — -ern, impera.: Dies lutheret allzuviel ſchmeckt zu ſehr nach Luther]. — -erthum, m., -s; 0: Hanptlehren des L.-s. G. 22. 77. Das bildeten Zech und Jauchzend unter andern Schmach der Orthodoxen sich in ein eiſernes des L.-s verwandelt. Prut Geſch. Th. 116; Klinger S. 408 ff.

* **Lutiecen** (lat.), tr.: Gl e u.: verletzen (f. d.), verſtören: Diese luttere thörnene Nereide. Aeronaut 3, 346.

Lüſſg.: Den Menſchenluſt . . | in einen Kelben ver-l. ſin einen lutierten Kelben verſchlieſſen). G. 12. 95.

Lütſch-en, intr. (haben) und tr.: ſaugen, kuckeln, nuckſen (f. d. und lullen): Zuckergebackene Heiligs . . zum L. Seidenbaum Ten. 109; Ihr Kindlein . . an euren Mütterchen Phantomen. Geb 1, 481 ff.; Ein auf gekaltschter Zigbetel. 318. — -er, m., -s; us.: Lubel 1: Kinvergeſpenſt und die ganze Wirthſchaft von L. u. Wiedhrel. Schiller Mus. 144.

Lütt-e, f.: Lette. — -en, a.: Lette. — -ig, a.: die auf der gegorenen Maiſche durch Deſtillation in einer über freiem Feuer gehetzten Blase erhaltene ſchwache geiſtige Flüſſigk., die in einer zweiten Deſtillation den Branntwein liefert, „Vorlauf“ (f. d. 1b). Hermann 2, 321; Hamp Techn. 2, 542. — -ern, intr. Branntwein, Butter bereiten: Beim Gebrauch des L.-s und Weinmachens in der einfachen Blase ſtatt der neuern Brennapparate mit zwei Blasen z. ꝛc. Hd., ſpl. Jenaer 2, 188.

Lüb, m., -es; -e: f. Barg. — **Lübel**, n.: (verall., mundart.) wenig. Hain: Bachmann 3, 6 Lobe. 5. 501 b: z. B. (Jahrb' Jahnel 1124a) und zu viel verdrießt allzeit das Spiel. Sprchw. 3. B. Amy Sonn. 56 ꝛc., f. Jahn, Adelber, plattd. Gedt. (engl. liebe).

Lun, a.: 1) f. Schiff.: 1a) ſtille, vorher der Wind kommt, Windſtille, Gſgſg. Lee: Das Schiff hält gut L. [ſegelt gut beim Wind], gewinnt, ſticht einen unkern die L. ab ꝛc. z. Werke. dafür: Inſtinkts. Schmidt 5, 270. — -en, intr. (haben): L. an-l., das Schiff ſo drehen, daß der Wind ſchon etwas von vorn kommt, z. B. Gerhäuſer BdW. 299 ff. — **Lüken**: f. Lüſten.

* **Lür** m.: f. Luchs. — **-uriös** (lat.), a.: üppig, überprächtig, eine überſtändige, verſchwenderiſche Pracht zeigend oder liebend ꝛc. — -us, m., us.: 1) Hyäne: Luſt; üppiger Überfluß; Verſchwendung; Schwelgerei; Prunkſucht ꝛc.: Durch zu viel Pracht-L. wird ein theatraliſches Publikum zu leicht verwöhnt. Jacobs Handb. 866.

Lus, m.: f. Luz 1c.

* **Lyce-um** (gr.), n., -s; -en: Gymnaſium (f. d.).

* **Lydiſch**, a.: aus der Landſchaft Lydien in Kleinaſien, namentl.: Der 1-e Stein — Prodierſtein (f. d.), eig. und übertr., z. B. G. Br. 288a.

* **Lymph-e**, -ä, a.: in der Weiſe von Nymphe (f. d. 2): Das 1-e Weſen (Fr. 383) oder darauf bezüglich, z. B.: Der 1-e Gefäße ꝛc. — -e, f.: 1) die wäßrige Feuchtigkeit im Blut, Blutwaſſer.

* **Lynch** (engl. linſch), f.: 0: Beſtrafung durch ein eigenmächtiges Volksgericht und dieſes Gericht. — -en, tr.: durch die Lynch oder Lynch-Juſtiz beſtrafen.

Bemerke. Anm. 306.

* **Lyr-a** (gr.), f.: -ä: ein Saiteninſtrument und danach auch Name eines Sternbildes, f. Leier 1a und 2. — -ik, f.: 0: die lyriſche Dichtkunſt. — -iker, m., -s; us.: lyriſcher Dichter. — -iſch, a.: (eig.) dem ſtimmt zur Lyra geſungen zu werden, — dann allgemeiner von Dichtwerken: für den Geſang beſtimmt und geeignet, — und demgemäß: das ſubjektive Gefühl rein und unmittelbar in tichteriſcher Darſtellung ergiebend, wie auch: auf ſolche Dichtungsweiſe bezüglich, dazu gehörig.

M

Maß, f.: -ä: Mama (f. d.): Komm . . zur M. Deutſches Leg. 3. 8. — **Mä** n.: f. Mäh.

Mäal n.: f. Mahl 1c. und Mal 1c.

* **Mäand-er** (gr.), m., -s; us., -ä: ein ſich ſchlängelnd windender Fluß in Kleinaſien; übertr.: etwas ſich ſchlängelnd Windendes, Irrgang: Göhlen mit vielerlei Gangen . . In dieſen M.-n. 9. 5. 133; Durch krumme M. kurzhandender Redensgeſtrudle. W. 26, 24; Durch dieſelbige M. entrinnen. 3, 27; 282 ff. — -rin, intr. (haben, ſein): ſich in ſchlängelnden Windungen bewegen: Er mäandrerte wohl dreimal um die Stelle herum. Klingemann 1, 373. — -riſch, a.: ſchlängelnd gewunden: Dann-L-Windungen. G. 25, 141; M-Linien. W. 12, 255.

Mäar (niederd.): 1) m., -(e)s; -e: M. Nacht-M., Alp, f. d. Mum, auch: ein ermum Myth. 933, frz. cauchemar. Diez 557 ff. Bei Fauvenberg 26, wie mdd. (vgl. Jpotz) fem. — m., -(e)s; -e: in der Eifel M., wo Kraftgeiſt erloſchener Vulkane, oben 952. 2, 3; Mauſeum 1, 2, 264 ff. — -en, tr.: Schiff.: ein Schiff mit Tauen („Mann-, Meertauen“) am Kai feſtmachen, auch „merren“. Bairiſch: Den Kahn a-n. Frisch 1, 659c, am Ufer befeſtigen, z. mdd. merren, merrowen. Danckwerth 2, 63; frz. amarrer, Gſgſg. démarrer, f. Jüng. 14. vgl. Mar-Leine und marien.

Maaß n.: f. Maß 1c.

Maal (niederd.), m., -(e)s; -e, -s: Kame-nam. Dem. Wenzel 3, 31 und Maal-Kamm (f. 1. Maß, Mannerl.), nam. Schiff., z. B.: Wacke-M., f. Back II 1a; Thue Wacke-M. und Reiſegall. Hamke gl. 2. 103, ferner: Die hilfe eines Deckoffiziers oder Handwerkers an Bord: Meinen M-en, der auf der Backerſeite kam. 97; Der Rise als Unterkommando, der Rotte und als Maat. Wenzel M. 71 ff.; Boolmanns-, Kochs-, Steuermanns-, Zimmermanns-M. ꝛc., pgl. Gaſt 4. — -ſchaft, f.: -en: Kameradſchaft, Genoſſenſchaft, z. B.: Der geſammten Schiffsmannſchaft oder der Kameradſchaftsgeſellſchaft, deren Glieder Gewinn und Verluſt gleich theilen, niederd. Ma(at)ſkup, Ma(at)ſkuppe und daraus hochd.: Maatſorei (f. d.), pgl. Maſſenei.

* **Mäcen** (lat.), m., -s; -es: Name eines vertrauten, als Vorgeber und Beſchützer der Künſte und Beſchützer gefeierten Römers (f. W. HD. 1, 1 ff.), dann allgem.: Gönner und Schützer der Kunſt und der Kunſtjünger: Kunſtſchüler und M-es. Germania Bd. 1, 103; Meine Freunde, alſo allmählich, gw. oder: Ged. 13, 3. Weisth. 16, 18; 20: Du thuſt recht g. und läßt die Zeit. Jacobsb. D. 8, 13; G.: g.: Das liegt noch fern. Thum. 3, 227; Die Seele gleitet hier von der Zeit des Bleibens zur Zeit der Vergehens z. ꝛc. Jahrmarkt 1c. Engel 9, 257; Nur g.: G. 10, 151; G.' wird mich nicht um: Hand 3, 206; Wie traumhaft g., wie ſeeldaftlich ruhig bewegen ſich hier die Dinge! Heine Reiſ. 4, 166; Nu, nu! G.! g.! f. 1, 129, Mantelt geſchwinde des Wunſches Weg. | recht in der Mitte der Luft gemacht? Pauna 2, 59; Hinter . . | die man verfallen und g. geritten. 107; Spricht g. [leiſe] . . | daß . . dich Keiner hier vernehme. 9, 285; G. erſchien der Weggenoſſe | ſanftes Licht. 295; Der im Traum von einem | oben Thurm g.-g. herabſiel. 297; Sah verſteigt ſich und g. umgingelt. 350, 6, 209; Dem . . g. anwehte das Wort. V. Ch. 1. 219; Die Ritter ſahen ihn am Arme gang g. den Bäumen zu. W. 20, 92; 25, 13 ꝛc. Selten gebräuchlicher: Obgen Abend ging er etwas g-er. Kobt Stdr. 2. 211 und (verall.) mit Umſ.: Mdchſelt vermach weyl gen d'ser chan. Jahrmenniger 74a ꝛc. aber als Ch.: G-e Jallmahlichkeit Andrung ꝛc. Jahn 2, 542, — Verſtärkt: Wat gilt's? der Herr Bruder ſitzt g. vorausgegangen. Hebel 3, 260 ꝛc., f. 1. Als 1.; häufiger: Allmählich: Er war bein Sterben g. und ſo ſanft. Stolberg 1, 1; Ich werde mein meiner Unart . . mit den Jahren z. zugenommen haben. 23, 17; Herwegh 1, 29; Oberon Reiſ. 164a; Die Sicher, | deren Saiten z. verballen. Platen 2, 87; Ihr Herz ward wird z. verroſten. 1, 73; Ich ſtehe g. Ich ſtehe ſtill. Hebel 3, 260; Ich weitet ſie z. bei mir, wo z. Sa. 267a; Steigt | ſie n. die lange Wendeltreppe. W. 11, 187; Er wärmet . . die blaſſen Wangen. | . . bis endlich a. | von ſeinem zärtlichen Umfangen | die Wangen und der Mund mit neuen Roſen erwacht. Jean 12, 199; Da die verſammelten Thiere | ſich z. ermahlt. 20, 233. Anm. Abv. klimah, mdd. gemach, auch als Jhr. (f. II 1) — Ruhe, Beſonnenheit, vergl. Jahn 2, 502 und Dem. Wenzel 3, 113 f.: mak. — Auch Abrung Gr-a-d-e! 1 am II 1 ꝛc. und 2. — Overdiek: (gemächlich, allmählich, gemachſam ꝛc.

II. Gemach: 1) n. (m.), -(e)s; 0: (veraltend) Bequemlichkeit, Behagen, Ruhe; Lage, in der man ſich wohl und behaglich (a ſon aiso) fühlt, und das Mittel, das dieſe Lage hervorruft und erweckt: Was thun und haben nicht der Menſch am gut G.? Fagen (f. 5, 112); Jeremann ſucht Ruhe, Friede, Luſt, G. in ſeinem Leben. Luther 1, 87a; Jeremann ſtellet allein ſein Un-G. und gaffet und ſpeculiret. Ebd. 1, 143a; Die Leute wollen nun hatte nicht G-e, 6, 502a; Daß ſie Friede und G. ihm haben, ſicher wohnen und ſich nähren können. 8, 251b; Ob zum G. die oder in G-e. Rückert Mak. 1, 168 ꝛc.; Mit G. (gemächlich). Jean (Waagengut 2, 273. 3. 22, f.). Gemächlichkeit. Ruhe und Bequemlichkeit; Mittel, die Lage und Art, ſie hervorzurufen: Ich ſtehe G. Ich ſtehe ſtill. Un-G. Unluſt 1, 315. — Häufiger der Gſgſg. Un-G.: Das kleine, die Mißverhältniſſe, welches die behagliche Ruhe geſtöhnet und ſtört, — und der Zuſtand, in dem man ſolches leidet und empfindet (f. 1. 2). Jahn 14, 35; Mit Mangel, mit Trübſal, mit U. 37; U.-d genug. — erregt ihr. B. 152a; Will U., daß du auf ſie gelaben. 151b; Er machte ihm . . | viel U. und beſchwintinem Roate. Kurz 1, 72; Und ſie ſtellten ſich alle, als wenn ſie mit Wohl und mit wein U. 9. 2, 32; Als der Konig den Baren in ſeinem Gienb ertheilt [. . . Erbärmlich | iſt das U., das ihr erdicht. 5, 144; Tauſend U. überſtanden. Gleiches Baumg. 67a; Der Wirthshaus wie ward vom Wohlgenuthe wach. | Und ſtumm ward ſtumm und ſtumm. Hebel Alem. Geſ. 3; Und ſtumm' auch ſtumm U. 9. 3, 211; Daß ſie die G-mächlichkeiten, die ſie genießen, erſt mit vielem U. erkaufen mußten. W. 13, 76; Viel lieber . . die äußerſte U. des Krieges als ſolche Gemächlichkeit leiden. Jahrgut 1, 11 ꝛc. 2) n. (m.), -(e)s; Gemächer, -(e) Gemach (f. 1. 2) und Abtheilung eines Gebäudes, z. B.: Das Kloſter . . ſchon die in Dach und G. geführt. Jrmgut 379a ꝛc., auch: Es war tiefer G. (Stock) hoch. Gef. 42, 20., nam. aber: eine zum Bewohnen Aufenthalt bergend: Wie unſichtbare Männlichkeit in einem Haus, weil. (mehr der Umgangsſpr. angehörig) Stube, Zimmer ꝛc., erweitert dann auch v. Lauben ꝛc.: Der Bräutgam geht ans ſeiner Kammer und die Braut aus ihrem G. Jud 2, 16; Warum verbeißt | der nicht ihr und das Haal ihm ſchwingen Zeyer 1, 13, 285; Aus den verſchwiegenen | Gemächern meiner Frauenſaale. Jak 1859a; 76b; Ihr Bleiben, dann ein Schatten G., mit heller Nacht ſie heimlich zu umfangen. 47a; Wenn bewuſſt | ſie ſchattiges G. gehaut zu ſchönern nachſinen Gebrauchen. Jucaſta Reiſ. 1, 37; In ihren Gemächern. 9. Ch. 16, 411; 17, 569; 24, 302 ꝛc.; Das heimliche (f. d. 2) G., verhüllender Ausdr. für Abtritt. 2. Aön. 10, 27; Luther 1, 369a; 8, 25a; 284b; GW. 64, 59; W. 5, 246 ꝛc. — Die obere M. G-er 3, B. 1. Chr. 28, 11; Ger. 7, 31, 5 f.; Am. 6, 10 ꝛc.; Sprüch 61a, Anſ Th. 19; 320; Sp. 111b; 116a; Jungfr 2, 205 ꝛc., ferner maſc.: Sing . . zu Bett in den hohen

Digitized by Google

königlichen G. Scheidenreißer 12b; &c; t&n ꝛc. — Zſſtzg. wie von Stube, Saal, Zimmer ꝛc., z. B.: Weicht ihr ins Bet-G. [gew. Neben-G.]. Lohenstein IbrS. 87; Braut-Lein und Beant-G. war fertig. Kunkel 460; Die Burggemächer. Platen 4, 260; Daß sie die Jungfrau siegreich führen zum kranzrondenten Ehe-G. V. 3, 21; Sich in den engen Raum eines Frauen-G-s einsperren lassen. W. 22, 119; 23, 67; G. 33, 278; Platen 4, 325; Sch. 238a; Gast-G. Spate; Daß jeder deutsche Kopf ein Gerümpel-G. [Rumpelkammer] von Büchern. Zimmermann Nat. 115; Gesinde-G. Spate; Hier im Land-G. Baumer 1, 56; Sich in ein Neben-G. begeben. W. 22, 126; Wann die Mutter | schon ins Ober-G. aufstieg. V. Od. 2, 359; 16, 446 ꝛc.; Die erleuchteten Pracht-gemächer. G. 33, 137; Ins Pennk-G. wird er gebracht. t, 189; Alringer D. 179; Chem. 3, 59 ꝛc.; Geräuschlos aufgethan ward Rostem's Ruh-G. Rückert Rost. 2a. s. Schlaf-G.; Die Ampel ihres lauschigen Schlaf-G-es. Weidm. N. 3, 21; Platen 4, 291; Sommer-G.; Am Plafond des Speise-G-s. Musäus Ph. 2, 54; Mit Ihnen hier in dem Vor-G-e einen elenden Schnickschnack zu halten, indeß der Prinz in dem G-e auf mich wartet. s. Gal. 4, 3, s. Antichambre; Nicolai 1, 15; 253; Clemmel 2, 20; W. 11, 187; 12, 13; 15, 49; 21, 284 ꝛc.; Winter-G.; Das Zeit-G. Gutzkow R. 4, 12; Zwischengemächer [zwischen andern]. W. 17, 131 ꝛc. — 3) n., -(e)s; 0: das Machen, die Machart, die Macherei, — und (Mz. -e) das Machwerk, so auch: Das Gemächt. Fischart B. 36a ꝛc., s. Gemächt.

Anm. 1) s. I; 2) s. 1 (bequeme Räumlichkeit) doch vgl. Gelaß.

Machändel, m., -s; uv.: Wachholder.

Machbar, a.: was gemacht werden kann, s. machen und Zſſtzg.

I. **Mache,** f.; 0: das Machen, die Anfertigung, Fabrikation: Etwas, z. B. ein Katalog (s. t3. 636) ist in der M., in Arbeit; Etwas, z. B. eine Romanze (B. 464a) in der M. haben; Einen in der M. haben, auf ihn losarbeiten, z. B. mit Schlägen ꝛc. Scherr Ge. 211; Seine Schuhe in die M. geben. Sch. 121a ꝛc.; Wenn es sie aus vorlas, waren die Stücke alle gut; aber in unserer [der Schauspieler] M. gingen sie regelmäßig zum Teufel. Devrient 3. 346; Das erste Stück von meiner M. Forster Be. 2, 383; Er ist wohl, sagte Napoleon [von Wrede], ein Gegf meiner M., aber kein General meiner M. Häußer 4, 440; Da | sie eine Christin ist von Eurer M. s. Nath. 3, 10 ꝛc.; Alles Nebensächliche, vorzugsweise die Malerei als M., tritt in den Vordergrund. Hartmann BB. 262.

II. **Maché** (frz. maschē), n., -s; 0: in Zſſtzg. Papier-M. (papjé), ein aus Papier oder Pappe gemachter Teig, woraus Dosen ꝛc. gemacht werden, bei Compe „Papiermasse".

Mächels, n., uv.; 0: (niederd.): Machwerk (s. Gemächt 1a): Gestohlene Sachen für sein M. ausgeben. Müller Lind. 4, 412.

I. **Machen:** 1) tr. faktitiv zu werden (s. d.), die wirkende Ursache von Etwas sein; durch seine auf Etwas gerichtete Thätigkeit bewirken, daß Etwas wird, zu Stande kommt, vgl. thun (s. nam. auch aufm. 1) u. s. Körner Sch. 4, 369. Zunächst mit bloßem Obj. (a—h): a) der angegebnen Bed. gemäß mit persönl. Subj.: Die Erde bringt Früchte und Kräuter, Wein hervor, die Kuh giebt Milch ꝛc., nicht „macht", weil hier nicht von einer auf die Erzeugung des Obj. gerichtetrn Thätigkeit des Subj. die Rede ist (doch s. c), dagegen: Gott hat Himmel und Erde gemacht; Wie m. Sauerkraut, Wein [aus Trauben, Äpfeln ꝛc., s. u.], Butter, Kaffe, Thee ꝛc.; Eine Arznei, Pillen ꝛc., und so auch: ein Recept m.; Der Chemiker macht Berlinerblau, Blausäure, Schwefelsäure ꝛc.; Die Alchymisten wollten Gold (vrsch. g) m.; Die Schüler m. ihre Arbeiten, Aufsätze, Exercitien, Übersetzungen, Verse ꝛc. (s. u.); Die Schneider m. Kleider, Röcke, Hosen ꝛc.; die Schuster Stiefel, Schuhe ꝛc.; die Tischler Tische, Thüren, Rahmen ꝛc.; die Seiler Bindfaden, Taue ꝛc. Auch: Etwas an einem Kleid ꝛc. m. — Doch giebt es viele bestimmte, gewerbliche Ausdrücke für besondere Arten des M-s, wofür das allgem. m. zu gebrauchen, Unbeholfenheit verräth, s. verfertigen und vgl. n., z. B. Häuser, Schiffe bauen; Brot backen; Bier brauen; Kegel drechseln; Leder gärben; Glocken gießen; Wein keltern; Suppen, Fleisch kochen, Erz schmelzen; Hufeisen schmieden; Strümpfe stricken oder weben; Lichte ziehn u. ä. m. Doch ist natürlich auch in diesen Fällen m. nicht ausgeschlossen, nam. wenn der Stoff beigefügt wird, woraus Etwas gefertigt wird, oder wenn es sich eben um einen allgemeinern umfassenderen Ausdruck handelt, z. B.: Man macht [braut] eine Art Bier aus Fichtensprossen (s. i); Man macht [das Gießen und Ziehen umfassend] Lichte aus Talg, Wachs, Wallrath; Tuch m., was nicht bloß das Tuchweben, sondern z. B. auch das Tuchscheren ꝛc. umfaßt, s. die vielen Zſſtzg. von „Macher". Weil nun aber so m. den Abbegriff der mechanischen Thätigkeit annimmt, meidet man den Ausdruck zur Bez. freier schöpferischer Geistesthätigkeit, so sagt man z. B. wohl von Schülern: Verse, Übersetzungen m., von Kompilatoren: Bücher m. (oder fabricieren) ꝛc., dagegen: Goethe schrieb, dichtete ꝛc. die Iphigenie; doch prägnant von der schöpferischen Thätigkeit im Gzſp. zu dem Theoretisiren darüber (vgl. Macher): Homer schrieb kein Buch von der Dichtkunst, aber er machte [schuf] seine Ilias. W. 27, 410; Voß hat den Homer übersetzt. Platen hat kunstvolle Verse gedichtet oder auch gemacht, insofern hier nicht sowohl auf den Inhalt, als auf die äußre Form gesehn wird; Die Meistersänger machten an den Festtagen Gedichte, wie an den Werktagen Schuh und Stiefel ꝛc., dagegen: Es ging mir mit diesen Entwicklungen natürlicher Phänomene wie mit Gedichten, ich machte sie nicht, sondern sie machten mich. G. 25, 26, vgl.: Nicht wir m. die Verhältnisse, die Verhältnisse m. uns, und in Bezug auf die natürliche Entwicklung des Werdens (s. t): Der Grammatiker muß keine Regel „m." und danach die Sprache modeln wollen, sondern seine Regel aus der Sprache, wie sie geworden, abziehn ꝛc.; Da sie ihr System nicht in der Eile zusammenschlagen, sondern mühsam und langsam mehr ausbrüten als m. Claudius 5, 118; So sollen frische und lebendige Bücher mehr entstehen, als das sie gemacht würden. Haller Mensch. 1, 63; Es gilt eigentlich nicht daraus, aus Kindern oder Völkern etwas Vorgefaßtes zu m., sondern das Vorbestimmte werden zu lassen. König Kl. 1, 271 ꝛc. — b) zu dem Obj. (s. a) können natürlich auch Ew. treten, z. B.: Schöne Verse, gutes Tuch, feines Papier ꝛc. m. Eigenthümlich aber ist diese Verbind., wenn das Obj. ein (fertiger) Körpertheil ist und das beigefügte Ew. die Veränderung desselben bez., z. B.: Einen krummen Buckel m., sich bücken; Lange oder krumme Finger (s. d. 2f) m., die Finger ausstrecken oder krümmen, um Etwas diebisch zu packen; Einen langen Hals (s. d. 1) m., ihn neugierig recken; Lange Zähne m., z. B. W. Luc. 1, 118, sie nach Speise gierig hervorstrecken, gieren; Ein schiefes Gesicht m.; Du machst ein verdrießlich, ein kaltes Gesicht [vgl. Miene]. G. 9, 334; Große, kuriose, gewaltige, verwunderte, seltsame, süße, freundliche, keine, gebeizte ꝛc. Augen (s. d. 10) m., und prägnant ohne Ew.: Du wirst gaffen! du wirst Augen machen! Sch. 106a; W. Luc. 1, 166, vgl.: Die Katze macht ein Sammetpfötchen, ferner: Keinen Tisch m. ꝛc. — c) mit hinzutretendem persönl. Dat., nicht bloß (s. a) mit konkretem Obj.: Meister, m. Sie mir ein Paar Hosen, Stiefel ꝛc., sondern auch mit abstraktem, wobei das Subj. auch ein nicht persönliches sein kann (vgl. p), z. B.: Einem Ehre, Schande, Angst, Bange (vrsch.: Einen angst, bang m., s. l und m), Furcht, Muth, Herz, Freude, Lust, Vergnügen, Umstände, Hoffnung, Kummer, Mühe, Noth, Pein, Schmerz, Herzleid, Sorgen, Unruhe, Verdruß, Langeweile ꝛc., ähnlich: genue Haare, schlaflose Nächte, trübe Stunden m. oder verursachen (s. d. vgl. erregen), die Ursache sein, daß man das Genannte hat oder bekommt, empfindet ꝛc.: Er macht mir durch sein Betragen oder; sein Betragen macht mir — viel Freude, Kummer; Etwas das und Sorge macht, aus unserer Gegenwart verbannen. G. 15, 15; Fortest keine andre Liebe, | denn es macht mir Schmerz. Sch. 64b; Das darf die keine unruhige Stunde m. ꝛc.; zuw. ohne Dat.: Salzige Speisen m. [Einem] Durst ꝛc. (s. c), ferner auch mit reflex. Dat.: Sich Sorgen, Mühe, Umstände, Last; ein Vergnügen; Hoffnung, Rechnung auf Etwas; einen Begriff, eine Vorstellung, Idee von Etwas; ein Bedenken, ein Gewissen (aus Etwas), Skrupel über Etwas, allerlei Gedanken m.; Ein ehrlicher Mann, mit dem ich mir kein Bedenken mach, einmal herumzutrinken ꝛc. Musäus Ph. 2, 63 ꝛc. — d) in einigen Wendungen bez. das Obj. etwas bereits Fertiges, das nur geordnet wird ꝛc. (s. w), nam.: Das Bett (s. d. 2b) m. (vgl.: Einem, sich ein Lager aus Stroh m.); Einer Dame die Haare m., (vgl.: Ihr die Locken, Flechten, den Scheitel m. ꝛc.), vgl. aufm. 2; ferner: Holz (Klein) m. ꝛc. — e) zuw. bez. das Obj. — doch nur bei unpers. Subj. (s. a und vgl. cc) und ohne daß ein Passiv üblich ist, vgl. bilden 2 — das aus Etwas ohne Dessen darauf gerichtete Thätigkeit Hervorgehnde, das Ergebnis ꝛc., z. B.: Gelegenheit macht Diebe; Richtige Rechnung macht gute Freundschaft; Der Weg macht hier einen Bogen, eine Krümmung, Das Bild macht einen guten Eindruck; Viele Pfennige m. einen Thaler, Halb und Halb macht noch lange nicht Ganz; Nur m. viele kleine Dinge zusammen leider kein großes. G. 26, 76; 3mal 4 macht (oder ist) 12; 3 Pfd. zu 4 ge., wie viel macht (oder beträgt) Das (aus)? Das macht 12 ge.; Wie viel macht [beträgt] meine Rechnung?; Wenn das Pfund $t^1/_2$ Groschen theurer wird, Das macht schon einen bedeutenden Unterschied ꝛc. Daran schließt sich: Das macht Nichts [aus] — Das schadet Nichts, hat Nichts zu sagen, zu bedeuten ꝛc., im Gzſp.: Das macht sehr Viel ꝛc.; ferner: Das macht — die Ursache davon ist, zur Angabe des Grunds, wobei „Das" als Accus. zu fassen ist u. der nachfolgende Satz als Subj., z. B.: Ich erkannte ihn nicht wieder, Das macht: er trägt den Bart verändert [Das macht sein veränderter Bart]; „Das ist | die siebenzigste Flasche ann, Herr Leutnant." | Das macht, der deutsche Herr, der Tiefenbach, | sitzt daran. Sch. 352b, sein am-Tisch-Sitzen macht oder bewirkt Das, — nämlich daß so viel getrunken wird; Das Essen schmeckt ihm. Das macht, weil er hungrig ist, sein Hunger macht Das, — daß es ihm schmeckt ꝛc. Ferner zur Angabe Dessen, worauf der hauptsächliche Werth von Etwas, seine eig. Bedeutsamk. beruhn, woraus diese hervorgehn, z. B.: Kleider m. Leute, geben ihnen ihren Werth, ihr Ansehn ꝛc.; Nicht der Bart, der Muth macht den Helden; Ist's nur das Blut, das die Verwandten macht? | Giebt es nicht auch Verwandtschaften der Seele?, So fuhr' ich denn in dem Augenblick, was den Dichter macht: ein volles, ganz von einer Empfindung volles Herz. G. 9, 42; Hast drüber nachgedacht, Das auch allein schon macht den Weisen. s. Nath. 3, 7 ꝛc. — f) zuw. ist Obj., wie Subj., eine Pers., zunächst von dem eine Rolle oder Pers. daestellenden Schauspieler: Iffland machte [spielte, stellte dar] den Franz Moor (die Rolle, Person des F. Moor) ꝛc., und danach verallgemeinert: Stolz, ihn heiß zu sehn, | macht sie die Spröde, thut sie fremd und kühl. Freitigrath Ben. 24; Den lieben Gott (s. d. 2i) zu machen und zu züchtigen ꝛc. Gotthelf U. 2, 395; Kompert Pfl. 2, 11 ꝛc.; Mein Vater wird alle Geschütze gegen uns richten: Er wird mich zwingen, den unmenschlichen Sohn zu m. Sch. 107b; Ich behaupte dreist, daß dieser Herr Selicour, der jetzt gegen Euer Excellenz den redlichen Mann spielt, einen rechten Spitzbuben machte [es war], da die Zeit dazu war. 632a; Wie er den Zärtlichen und Angenehmen macht! W. 3, 40; Ich wollte wohl darauf schwören, daß ich nie einen erträglichen Santon m. [abgeben] würde. 4, 3; Dionysius von Syrakus, der so lange den großen König gespielt hatte und endlich doch im Alter zu Korinth den Schulmeister m. mußte. Luc. 1, 136; 172; 3, 352; HB. 1, 29 ꝛc. — g) in einer Menge stehnder Verbind. (s. b, c und d), worüber man die bezügl. Obj. vgl., vielfach als Umschreibung von Zeitw., z. B. — alphab. nach den Obj.: — Das Kind macht A-a (s. h); Das Kind macht dem Vater Ar; Den Anfang m. [anfangen]; Einen Angriff m.: Anfall m.; Einem Anträge m.; Viel Aufhebens m.; Aufsehn m.; Einem seine Aufwartung m.: Augen m. (b); Dies Wort macht [bildet, ist] eine Ausnahme; Einen Ball (s. d. 3) im Billardspiel m.; Bank (s. d. III. 2) m.; Einem einen Bart (s. d. 1) m.; Einem Bedingungen m. [stellen ꝛc.]; Einem Beine (s. d. 2d) m.; Bekanntschaft mit Jemand m.; Eine Bemerkung, Beobachtung m.; Einem eine Beschreibung (Schilderung) von Etwas m.; Eine Betrachtung (G. 23, 133) m.; Jemand macht gutes, rothes Blut (s. d. 4); Etwas macht böses, kein gutes Blut (edd.); Brüderschaft, einen Bund, ein Bündnis mit Jemand m., schließen; Ceremonien (Umstände) m.; Die Banken m. Effekt; Eben m., s. Partien m.; Die Ehre (s. d. 1c) des Hauses m.; Einem Einwürfe

Digitized by Google

m.; Ein Ende (ſ. d. 2b) m.; Entdeckungen, Entwürfe, Erfindungen m.; Ernſt (ſ. d. 1 und 3) m.; Epoche m.; Eine ſchlimme Erfahrung m.; Nicht viel Federleſens m.; Fehler m.; Feierabend (Schicht) m.; Sich viel Feinde m.; Groß Feſt, viel Feſts (Fiſchart B. 193a) von Etwas m.; Feuer (ſ. d. 1, vgl. Licht) m.; Fortſchritte m.; Freundſchaft m. [ſchließen] mit Einem — aber auch: ſie unter Andern bewirken. Apr. 17, 9. ſ. Friede, Partie m.; Friede m. [ſchließen] mit Einem, aber auch: Frieden m. [ſtiften] unter den Streitenden, ſ. Freundſchaft m.; Gebrauch von Etwas m.; Viel Geld m., verdienen, vgl.: So konnten ſie ſich bei dem Verkauf viele tauſend Stück m. G. 30, 852; Aber Geld macht er und ein Amt bekommt er. Löper Am. 402 (vrſch.a); Wobei er ſeinen Schilling gemacht hat. Zeitler 3, 270; Gelegenheit (ſ. gelegen 3c) m., Ein Geräuſch m.; Geſchäfte (ſ. auch h) m.; Einem ein Geſchenk mit Etwas m.; Ein Geſchrei m., erheben; Sein Glück (ſ. d. 3a) m.; Grillen (ſ. d. 1. 2) m.; M. [beſtellen] Sie von mir viel Gruße!; Halt ꝛc.; Einen Handel mit Jemand m.; Einem Handel m.: Das Handwerk m., auf ſeine Koſten das Gewerk zuſammenkommen laſſen: Ein Haus (ſ. d. 5 und aus-m.) m.; Hochzeit m., halten; Einer Perſon den Hof (ſ. d. 4) m.; Holz m. (d), es klein m., hacken; Die Honneurs m.; Sich einen Zug m.; Kameradſchaft m., ſchließen; Kehrt (ſ. 3c und 2a) m.; Einer Jungfer ein Kind (ſ. d. 1) m.; Sich liebes Kind (ſ. d. 4c) m.; Einen Kniff ins Buch m.; Einen Knicks, ein Kompliment m.; Einem ſein Kompliment m.; Lärm m.; Licht m. oder an-m., anzünden, z. B. G. 10, 160; Einem, ſich ꝛc. Luft (ſ. d. 1b) m.; Mauſe (ſ. d.) m., z. B. G. 10, 136; Täglich ſo und ſo viel Meilen m., zurücklegen; Eine Miene zum böſen Spiel m., Einem eine Naſe m. oder drehn; Parade m.; Eine Partie m., z. B. ein Spiel, aber auch: Die macht eine ſchöne Partie. Hortmann Ctz. 279, kommt heirathend gut an, und: Partien m.. Heirathen zu Stande bringen als Ehepeokurator ꝛc.; Eine Pauſe m.; Pläne m.; Einem Platz m., indem man Andre oder ſich ſelbſt entfernt; So und ſo viel Points im Spiel m., gewinnen; Eine Probe m.; Projekte m.; Die Rechnung (ohne den Wirth) m. ꝛc. (ſ. c); Eine Reiſe m.; Einen Robber m.; Eine Relle m. (ſ. f); Viel Rühmens (Weſens) von Etwas (ſ. i) m.; Schicht (Feierabend) m.; Eine Schilderung (Beſchreibung) von Etwas m.; Ein Schläfchen m.; Seinen Schritt (ſ. d. und Ernte) bei Etwas m.; Ein Schrecken m., erregen. 2. Moſ. 14, 24; Schulden m.; Spaß, ſich einen Spaß (Jux. Ulf) m.; Einen Spaziergang m.; Spektakel (Lärm) m.: Ein Spiel (eine Partie) m.; Staat m.; Staat auf Etwas m.; Sich eine Stellung m., verſchaffen. Hortmann E. 109; Schlechte, dumme Streiche m.; Das macht einen Strich durch die Rechnung; Reinen Tiſch m., (ſ. b); Ulk (einen Spaß) m.; Umſtände m.; Einen Umweg m.; Unſinn m.; Da machſt hiebei keinen Unterſchied, obgleich dieſer Umſtand einen großen Unterſchied macht (e); Einem ein Verbrechen aus Etwas (ſ. l), m.; Ich mach mir ein Vergnügen daraus (ſ. l), es gereicht mir dazu; Sich ein Vermögen (Geld) m.; Ein Verſehn m., begehn; Einen Verſuch m.; Einem Vorſchläge, Vorſtellungen, Vermerke m.; Daß unſre Augen Waſſer m. W. 3, 270; Einen weiten Weg m.; Viel Weſens (Rühmens) von Etwas (ſ. i) m.; Eine Wichtigkeit von Allem (ſ. i) m.; Wind m., Einen guten Witz m.; Einem ein X für ein U m.; Das Kind macht Zähne, zahnt; Ein Zeichen ins Buch m. u. v. ä. — h) mit allgem. Fw. als Objekt, nam. fragend: Was m. Sie?, — womit beſchäftigen Sie ſich? was treiben Sie?, im Beſondern auch — wie befinden Sie ſich, wie geht's mit der Geſundheit? Ferner als verhüllender Ausdruck in Bezug auf Leibesöffnung (vgl. g: Aa m.): Er hat Etwas, Nichts, nicht Viel gemacht ꝛc., vgl.: Der Kranke macht Alles unter ſich und ohne Obj.: Unter ſich, — ins Bett m. [kacken] und in der Ammenſpr.: Große, kleine Geſchäfte m., Jenes — Aa, Dies — Pipi, vgl. 1: ſich voll m. und beſm.; ferner nam. kaufm. (ſ. g: Geld m.): Er hat Etwas, Viel dabei gemacht, verdient; Was wird das Stück m. [bringen, einbringen]? Iſt es ein Zugſtück? G. 16, 65 ꝛc.; und weld m.: Der Hirſch hat Wenig, Viel gemacht [Enden am Geheön bekommen] ꝛc., ſ. e, i und l. — i) (ſ. a, k und werden) mit Beifügung Deſſen, woraus das Obj. entſteht: Papier aus oder von Lumpen, Kugeln aus (von) Elfenbein, aus Holz ꝛc. m.; Der Herr machte den Menſchen aus einem Erdenkloß. 1. Moſ. 2, 7; Aus jeder Mücke einen Elephanten, aus jedem Furz einen Donnerſchlag m.; Ich hoffe einen tüchtigen Menſchen aus ihm zu m.; Aus ſeinem Herzen keine Mördergrube (ſ. d.) m., Ein Geheimniß aus Etwas m.; Ich kann mir keinen Vers (ſ. d.) daraus m., die Sache nicht reimen; Sich ein Vergnügen, ein Geweede, einen Ehrenpunkt aus Etwas m.; Aus Stiefeln kann man leicht Pantoffeln m., und refl.: „Glück zu, brave Zäger!“ Das ſind wir aus braven Reitern geworden. Aus Stiefeln m. ſich leicht Pantoffeln. G. 9, 111; „Aus dem Häßlichen läßt ſich Viel m., aus dem Schönen Nichts.“ Aber Dieſes macht uns zu Etwas (ſ. k), Jenes vernichtet uns. 10, 355 ꝛc. Daran ſchließt ſich (ſ. h) mit allgem. Fw. als Obj.: Ich weiß nicht, was ich aus ihm. — daraus m. [welche Anſicht ich mir davon bilden, welche Meinung ich hegen] ſoll; Aus Etwas Viel (Wenig, Nichts) m., vgl.: viel Weſens davon m., eine hohe (geringe) Meinung davon, von dem Werthe äußern; Ich mache mir nicht Viel daraus, nach meiner Schätzung für mich hat die Sache nicht viel Werth, nicht Viel zu ſagen, zu bedeuten ꝛc.; Daß ich mir aus dem Tode nicht Das mache, wenn ich mich ſo alltäglich ausdrücken darf. Claudius 5, 90; Je mehr man Urſache hat, aus den Todten Etwas zu m., damit die Lebenden als Etwas erſcheinen. G. 39, 310; Deutſch herausgeſagt, wie Wenig ich mir daraus mache. L. 12, 457; Da er merkte, wir Wenig wir drans machten | und daß wir ſeine Weisheit auslachten. Bücher Mal. 1, 93 ꝛc. — Ferner (k—m) mit Beifügung Deſſen, was oder wozu das Obj. wird, worein es übergeht: k) iſt das Genannte ein Hw., ſo ſteht es in der Regel m. „zu“ (vgl. i): Hans Adam war ein Erdenkloß, | den Gott zum Menſchen machte. G. 1, 8; Jede Mücke zum Elephanten, jeden Furz zum Donnerſchlag m.; Ich hoffe, ihn zu einem tüchtigen Menſchen zu m.; Stiefel kann man leicht zu Pantoffeln m.; Etwas zu Geld m., verkaufen, verſilbern; Etwas zu Gute (ſ. gut 2a) m.; Einem Etwas zu Waſſer m.; Sich Etwas zu Eigen (oder l: es ſich eigen) m. ꝛc.; Lunens matter Strahl | . . wird . . ſo gedämpfet, | daß Siwibald die Hand zum Angr m. muß. W. 11, 209 ꝛc.; Einen zum Statthalter, General, Baron m., ihn dazu ernennen oder zuw. auch nur: dafür ausgeben, ſ. l; Einen zum Narren (ſ. d.) m., zum Beſten haben; Sich zum Hansnarren der Geſellſchaft m.; Die Gelegenheit hat ihn zum Scheim gemacht, hat verurſacht, daß er es geworden, hat es ihn werden laſſen; Lieber Zehn ehrlich, als Einen zum Scheim m.!, ihn dafür erklären ꝛc.; In welchem Rauſchen macht man den Herzog! Sch. 356b, man läßt ihn als einen Raſenden erſcheinen, giebt ihn dafür aus ꝛc.; Sich Etwas zur Regel, zum Geſetz, zur Pflicht, zur Aufgabe m.; Einen oder ſich zum Gelächter, Geſpött m.; Sich zum Herrn oder Meiſter der Stadt m. ꝛc. Selmer: Es hatte ſich zum allgemeinen Vorurtheil gemacht [war ein allgem. Vorurth. geworden], daß ꝛc. Ponzel 118; Noch ehe 3 Jahr um ſind, mach ich mich zum [werd ich ein] Mönch. Sch. 1090a. Früher galt auch ſtatt des „zu“ der Accuſ., z. B.: Wir haben die Lügen unſere Zuflucht und Heuchelei unſern Schirm gemacht. Jeſ. 28, 15; Du machſt mich ein Haupt unter den Heiden. Pſ. 18, 44; Daß er Gott in ſeinen Worten ein' Lügner mache. Luther 1, 181b; 6, 315a; Daß die Chriſten Mariam eine Göttin m. 8, 23a; Fiſchart B. 52a; Zwingli 2, 17 ꝛc., ſo noch: Die Menſchen m. ihn [den Neid] auch unter Thieren Brauch. Burmann S. 93; Der mich, was ich bin, gemacht. H. 15, 156; Da ſich Vrilleville nun durch dieſe Kriegliſt Meiſter von der Stadt gemacht. Sch. 1082a ꝛc., ſ. l. — l) (ſ. k) mit einem Ew., zur Angabe Deſſen, was das Obj. wird: Das Unglück macht ihn zahm und mild. G. 14, 88; Dein Lob könnte mich ſtolz m.; Einen angſt und bang m. (ſ. c); Die hinzugefügte Beſtimmung macht die Aufgabe verwickelt und ſchwierig; Einen arm, reich, elend, glücklich, krank, geſund, mächtig m., ſowohl bewirken, daß er es wirklich wird, als auch zuw. nur: ihn dafür ausgeben, ihn in der Schilderung ſo erſcheinen laſſen, ohne daß er es iſt; vgl. refl.: Sich breit, dick, groß, mauſig, wichtig m., ſich ein Anſehn geben, das man nicht hat; Sich beſſer m. [ſtellen] als man iſt; Eine Sache gefährlicher m. [darſtellen] als ſie iſt ꝛc., dagegen: Die Sache macht [geſtaltet] ſich beſſer, als ich gedacht (ſ. 2a und c); Sich lächerlich m., es in der That werden; Sich um Etwas verdient m.; Sich durch Etwas verdächtlich, berühmt m.; Dieſen Ort, der ſich ſo berühmt machte [der jetzt ſo viel Ruhm erlangt]. G. 25, 178; Daß der Kreis ſich nach und nach oval macht [ſo erſcheint, es für den Anſchauenden wird]. 40, 106 ꝛc. Dieſe Fügung fällt der Form nach zuſammen und berührt ſich auf der Bed. nach oft nahe mit einem zu m. gefügten Adv. zur Angabe der Art, vgl. faire und rendre und z. B. als Adv.: Wie hat er die Arbeit gemacht! Er hat ſie langſam, ſchnell, flüchtig, gut, ſchlecht gemacht ꝛc., wobei „gut“ und „ſchlecht“ freilich auch mit einer Nüance als Ew. gefaßt werden können (ſ. u.), vgl.: Gott hat Alles wohl gemacht, Er muß Das, was er in der Arbeit ſchlecht gemacht, beſſre m., verbeſſern; Der Schneider hat den Rock zu lang gemacht, er muß ihn kürzer m.; Etwas zurecht (ſchwzr.: zu Weg. Gotthelf G. 151), — ſo fertig m. ꝛc. Für die Fügung mit dem Adv. erwähnen wir bef. (ſ. h): Er macht es zu arg; Er macht es Jerem ſo, behandelt ihn ſo; Sie hat mich angeführt, dir wird ſie's auch ſo m. G. 11, 86 ꝛc.; Es mit allen Dingen ſo (nicht anders) m. (ſ. n); Er macht's 'mal nicht anders, Das iſt ſeine Weiſe, ferner: Da er's gar zu lange machte [kein Ende finden konnte]. W. 1, 77; Daß ich's kurz mache [um kurz zu ſein, in der Erzählung]. Luc. 1, 162: Er wird's nicht lange mehr m., nicht lange mehr leben, ſterben. (Weidner 328) ꝛc., auch: Der Hochzeitstag macht mir's auch gar zu lange [verzögert ſich gar zu ſehr]. Romler F. 1, 38, und ohne „es“: Du machſt lange, zögerſt. Schwzr. auch: Es gut m. [haben]. Gotthelf G. 229. — Für die ſehr häufige Fügung mit dem Ew. aber genügen wenige Bſp. (alphabet. nach den Ew.), wobei man für die, wo die Verbind. einen beſondern Sinn hat, die bezügl. Ew. vgl., ſ. auch q und r: Etwas od. Einen all (ſ. d. 1. 2) m., ſo daß Nichts davon übelg bleibt, z. B.: Natürlich iſt, daß ſtetiges Klagen | uns endlich alle macht [aufreibt]. Klemens 487; Sein Geld all m., durchbringen; Sich angenehm m.; Sich zu Etwas anheiſchig m.; Das Uebel ärger m.; Sich oder Etwas breit m.; Einem Etwas begreiflich m.; Sich beliebt m. bei Jemand; Sich bemerklich m.; Einen dumm (ſ. d. 1c) m., ihn übertölpeln ꝛc.; Sich Etwas eigen (G. 16, 301; W. HB. 1, 241 ꝛc.) m., vgl. k; Es ſich zu Eigen m.; Sich oder Etwas fertig (ſ. d. 1—3) m.; Faſt (ſ. d. 3a) m., Vieh fett m.; Gefangne, einen Brief ꝛc. frei m.; Zerriſſnes ganz m.; (weidm.) Als die Treiber alle heraus waren und „ganz machten“. Gneterl. (61) 150a. — gleiche Linie herſtellen; Sich mit Jemand gemein m.; Sich von Etwas gemein m. (Sch. 1076a; W. HB. 2, 196), ſich Deſſen vergewiſſern; Eine Linie einer andern gleich m.; Dieſe ſollen alle in dem Bette des Prokruſtes gleichgemacht werden. Bene 2, 305; Sich grün (ſ. d. 1f) m., Gut (ſ. d. 20) m.; Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß; Einem den Kopf heiß m. ꝛc., vgl. m; Einen kalt (ſ. d. 1) m., tödten ꝛc., vgl. m; Der Schaden hat ihn klug gemacht ꝛc., dagegen als adv.: Das habe Ihr ting gemacht. Lieck A. 1, 220; Die Sache kurz (ſ. m), Jemand einen Kopf kürzer m.; Einen von Etwas kritig machen; Einen um 460 Dukaten leichter m.; Einen, ſich (von Etwas) los m.; Meine Thränen machten ihn nur luſtig. W. Luc. 3, 35t; Sich über Etwas luſtig m.; Außer der Schönheit macht ſich [gw.: iſt] die Statue merkwürdig durch einen Heft ꝛc. Winckelmann 267b; vgl.: So merkwürdig ſich auch das unglückliche Projekt des Fieslo in der Geſchichte gemacht hat. Sch. 144b; Sich zu Etwas pflichtig m. Möſer Ph. 1, 167, gew. verpflichten; Sich rar (ſelten) m.; Das Zeug, die Stube rein m.; Es wird Einem ſauer gemacht, das bischen Leben und Freiheit. G. 9, 8; W. Luc. 1, 139; Einen ſchamroth m.; Wer Alles ſchlecht macht [verdächtigt] um ſich her. Aleris H. 2, 3, 661 ꝛc.; Sich ſchmuck, ſchön m.; Alſo wollte er die löblichen Räthe verunglimpfen und ſich ſchön m. [ſich ein ſchönes Anſehn geben, ſich herausſtreichen ꝛc.]. Luther 1, 160b ꝛc., ſ. m; Einem das Herz ſchwer m., ſ. m; Die allein ſelig m-de Kirche. Sch. 751a ꝛc.; Sich ſelten (rar) m. Hiſtor W. 18, ſelten erſcheinen, kommen; Dieſes Tagebuch, das ſich ſelten gemacht hat [ſelten geworden iſt]. Thümmel 6, 475; Einen ſicher m., in Sicherheit einwiegen; Einen ſtutzig m.; Einen unruhig m.; Sich zu Etwas verbindlich m.; Sich verhaßt m.; Mach nicht gleich die Hoſen voll. Pauz Woch. 122; Wie man in Sachſen in der niedrigen Volksſprache ſich voll-m. für beſtreln ſagt. W. Att. 3, 3, 123 ꝛc. (vgl. h); Einem den Kopf warm m. ꝛc., ſ. m.; Einem oder ſich Etwas weis (ſ. d.) m. ꝛc. u. v. ä. Daran ſchließt ſich: Das machte

Digitized by Google

mich dein (f. d.) an Anfang. Klinger Th. 3, 79 ich zu den Deutschen (k.); Reuter 1, 190; Mein sollend Herz macht mir Verlangen nach. W. 12, 226, Jenius 225 u. — m) in einzelnen Fällen findet sich die Fügung von I auch ohne ein genanntes Obj., so dass m. als inder. erscheint, wobei gew. auch noch ein persönl. Dat. hinzutritt, vgl. z. B. (1): Einem den Kopf heiß, warm m.; Die Sonne macht mir den Körper heiß u. und: Die Sonne, das Wetter (Gegens. R. 1, 69), es (Gotthelf 9, 236) macht heute heiß; Es macht wohl verdammt heiß bei den Kesseln (Gegens. R. 3, 213; Geschwind, ich der ganze Leibkammerdiener! Es macht warm in der Nähe. 9, 79; Dies Wort macht den Umstehenden, [durchgehenden Muscheln ähnlich, heiß. 4, 206; Sie hätte nicht gesagt, daß solchen Mann der Schlaf [sic Weit hervorgebracht, der mir so warm machte. Jahrbuch 1, 84; Gott, was ich nicht was, das einem kalten bang' und schwer macht, in der Luft. W. 11, 170; Jacobi, von den göttlichen Dingen" machte mir nicht wohl. 9, 278, Scherz und, zu machen und wohl [sein Scherzchen thut uns wohl]. Mackl 1. Aehnl. behaglich kann auch das Bier nicht m. 9, 30, 180, wo freilich der Form nach „uns" auch mit einer Nuance als Acusl. gefaßt werden könnte, vgl.: Die Arznei hat mich wieder wohl gemacht, Ich bin und mir ist wohl u. vgl. in Bezug auf das Wetter Frz. 1, 151: Es chaud, kroid u. gw.; 04 ih bets. kalt u., intern „u." unweist als Gallicismus beg. wird. Ferner: Er ließ das Kind „schön m.", wie einen jungen Hund. Frau Musl. 1, 115. vgl. fr. faire le beau = sich schön m., sich in Ser Schale geben. vgl. auch: Er m. sich [gesellig, — das Gegentheil, z. B. Pröpof., f. i und k. ferner: Ich weiß nicht, was ich damit, mit ihm m. [anfangen] soll u., s. l. nam. aber mit Präpof. zu m., als allgem. Ausdruck der durch die Präpof. näher bez. Beziehungsfügung (vgl. auch umwerfen), ein Ausdruck, den man freilich (vgl. a) in der edleren Sprache gern durch bestimmtere ersetzt: Ich will eine Sonne an die Glocke m. [bilden], einen Pferchen auf die Wache m. [stellen], die Hecken aus der Wüste m. [forte bringen], einen Garten aus der Wüste m. [pflanzen], die Sache m. [Skopfen] sc., z. B.: Ein Hahn, das Alles vertilgt und durch einander macht [bringt]. Gotthelf Sch. 17; Er machte sie [die Ihr] mit einer Bitte [sich an den Fuß. Lichtner 100. vgl.: Ihr habt er die Gedanken [auf die Wanderung] gemacht, Was ist, doch daß, die auch in der gebohnen Spur, üblichen Frag., reil.: Sich an Jemand [heran] m., sich ihm nähern; Sich nahe zur Stadt m. [um 11, 20), zu Jemand (Hunter 8, 1. 4) m. der gehen sc. — o) (vgl. b) Mit Bezug auf das Mittel der Hilfsgeräthe. lassen (f. b. 1—9) über Bed., Doppelsorm des Partic. (m. und gemacht) und Fügung, nam. über die Anwendung des Reflexivpron. (ihr macht und von sich hören sc.) und nach Frag. Muster das (Sub.) Jemand Anstr., Jemand macht sich eitel [in dem guten Sinne) neben sich hat, von Einzelnen statt in den Accul. in den Dat. gesetzt wird. Bsp. (alphabet. nach den abhäng. Anstr.): Das machte mich laut aufladen. Klinger Th. 1, 42. — Er machte sich [Jemand] verdächtig. — [entsteht machte vom Weinen. Th. 4, 161. — Man sieht Alles, um sich von dem Eindruck demerken zu m. (f. u.). 9. 21, 80; Unter dem Getrieb von Menschen, wo es schwer hält, sich bemerken zu m. 9, 245; [Da] macht ihn sein Fremde zum Bekannten bemerken. W. 13, 210; 27, 207. — Die Heere Beerdigerk macht die Erde bedeuten. Mythus 185. — Als ich ihr Dies einanderen m. wollte, Henn. A. 1, 167. — Indem Sie mir auf jene Weise meine Unrecht lebhaft empfinden m. 9, 264; Man kann in der Menschen nie genug empfinden m., wie verschwindend sie 9, 164. — Die Freude . machte ihr sein Anzüglichkeit leichter erragen. Miller Ph. 4, 320. — Weil der Schlaf sich oft verwirrt macht [ausdrückt], W. 10, 8. — Mach mich nicht ergrimmen (f. r). Faust 2, 31 [wo ein „mich" überflüssig, vgl. laffen(f.)]. — Den Verdacht auf ihre schuldlosen Nachbarinnen fallen zu m. W. 13, 45. — Dessen fünfter Blick [schon sonst verzagen sich und sieben gemacht. Siegfried Sch. 8, 214. — Der und dass [ums. f. laffen 8] suchten gemacht hatte (s. p). Eichendorf Phil. 32; Das ist eine Schelmerei von ihnen, um mich [durchzu p. m. Zschokke Somm. 3, 1, um zu machen, daß ich mich fürchte, dagegen: Ich will mich nicht lieben, sondern suchen m. mich nicht fürchtet (f. r) zu sc. — Sie macht sich gewohnt des Sonntags [bestieget. W. Th. 1, 327. — Hatte sein übriges Vermögen auf alle mögliche Weise [gemacht (f. q). 9. 16, 41; Natur [macht allzuringsam ihre Bestrung gelten. 35, 273; 3, 197. — Weil es mich einmal eine Weile gewonnen machte. Hirzel 2, 459; Was macht gewinnen? [nicht lange besinnen. 9, 4, 40. — Im einen Zeiten Streben und Kleinen die Verbrehe des Freundes genießen zu m. 9, 26. — Kaibl hat der Kinder glauben gemacht [einer wenigstens glauben lassen [f. d. Nachsatz]. 14, 61 Was man Anfangs von Jemd blos glauben m. wollte, [sichereng 1, 35 u.; daneben: Im [ha alles glauben zu m. 37; Es wusste er [ihr nur glauben m., es sei der Lehrer da. 9. 3, 194; Den Domherrn macht ich glauben, dieß[ein-ersten wusste sc. 10, 24; Stein 1, 35; 121; Seine Lust. 1, 59; Klinger Th. 3, 79; Reuter 1, 190; Frz. 1, 151; Th. 4, 137 u. — Erfahrung, nicht Ungeduld, macht sich so handeln. 9. 16, 57. — Andere Dinge hervorbringen zu m. 21, 229. — Der den Spötter . . Vermunft hören m. wollte. 14, 249. — Mach mir Dinnen, so will ich. 9, 290. — Der Kaiser macht mich schon [f. p). — Er ist's, was [macht mich bepeelt laden, und du u. 8, 11; Stein 1, 316. — Du liesest mich entschlafen und machtest mich leben. Jes. 38, 16. — Was hat meine Ungeduldigkeit mich leider gemacht? Mythus 1, 132; Was hat mich [gemacht sein. Schiller 9. 20, 249. — Diese Empfindsamkeit macht und den Baum lieben, der sc. W. 29, 179. — Ein Gemälde, das dich an meinen Freunde Anthei nehmen macht. 22, 127. — Brechen . . die eine warme Nacht [aus ihrem Zeit die Knie rothe machen. 8, 11, 39; Mein Gemüth [so weich machen sehen von und reden machen. 9. 15, 263; Er hat von sich reden m. (f. r). — Unser Krieger m. ihre Gaunst [thunen] Ehre anlagen um Korn [sic. Deutsches Leg. 1. 105. — Die [ein] Ehre [ist] [nicht gemacht. Mist sag weiter sagen zu m. W. 15, 77. — Engel's Buch über die Lage der englischen Arbeiter hat dem deutschen Publikum die Haut schaudern gemacht. Schnepfer 2, 263 (Scherer). — Jacob von allen Seiten [sein Vorlesegeschäft ganz sicher schaudern machte. 21, 317; Seine Schlacht bewirkt, die Ursache ist, daß er sorgloss schläft sc. — Eine Antwort . . die ihm das Herz im Busen schwellen macht. 116. — Dies übermäßig grosse Mind [machte Alles was sie bei und ihren Dingen schwellen. 20, 184. — Ihr habt mich mit [mute mich] so schwer [Etwas Gr. et [zu wollen, so m. Sie; sonst gehe ich. Geiers; Macht! sagt an! Ihr schweigt! s. Roth. 3, 7 u. o. — Ferner das pass. Partic.: Er macht, nach dem Obigen in verschied. Bed. (1—6), z. B. (1): Er ist [[ ], bes. [ ] [ ] [ ]

Kirner G. 1. 472 ff. — v) Gemacht on etwas fertig, vollendet, so daß Nichts mehr daran zu machen ist: Sag Zu und der Handel ist gemacht [abgeschlossen]; Die Sache ist so gut wie [absolut gemacht; Was macht du an der Welt? Es ist schon gemacht. G. 4, 63; Es schien ihnen dennoch, die Theorien, wie sie schon gemacht und fertig in den philosophischen Büchern der Griechen liegen fanden, zu dem Gebrauch, den sie davon machen konnten, anzuwenden, als sich selbst eigene zu m. W. H. 1. 40 ff. Sc. naun. auch: Ein gemeiner Mann, der fertig ist, dem nur seinem Gefühl Mächtige [Mächtigen] fehlt, der Nichts mehr zu erwerben braucht n.: Wenn du ein gemachter Mann bist, wenn zu das erwünschte Ziel erreicht hast. H. 9, 249; 17, 238; Hermann Erz. 106 u. ö. — w) (f. d). Das gemachte Bett, Baar (versch. i), auch: Das ich ein n-gemachtes Bett legen, [mit Verlaß] zum Ehabe: Der ungemachte Kleb lag da' und ungestalt. Opitz 1, 33. im Gegs. der geordneten Welt. — x) (f. g) Der gemachte Anfang, Anlang; Nach der damit gemachten Probe n., doch nicht von allen und. d. angeführt. Mebenarten. — y) (f. i) Das und Dumpen gemachte Putter n. — z) (f. k) Die zu Parler gemachten Dumpen, Die zur Darrein gemachte Mätreffe n. — aa) (f. l) Der kurzer gemachte Rock; Das ganz gemachte Zeug; Die arm gemachten Eisele; Die kertig gemachte Mutter; Das gar gemachte Kupfer n. vgl.: Die reinen Stiefel, die fertige Arbeit, das gare Kupfer rc. — bb) „für", zur Bez. des Paßenden (vgl. u): Der Rock, die Stelle ist wie für mich gemacht; Da ist für die Stelle wie gemacht [geschaffen]; Sie sie Frau! ist wie gemacht für mich. Hermann 140; Der Charakter des komischen Dichters: „Die Verwirrung setzt auch seinen Lippen" schien ganz eig. für ihn gemacht. W. Jac. 3, 237 rc. — cc) jww. auch (versch. i) — von der Natur gemacht, geschaffen, z. B.: Ihm sichtlichen Gesichte. Jean Paul in Schelten, 1 bad Hen. 8 gemacht. Gerstenb. 1, 100 rc. und so nam.: Wohlgemacht (seq. hien fait, vgl. u) — hübsch, wohl gewachsen, wohlgebaut rc.: Er hatte Karte wohlproportionirte Gliedmassen, war überhaupt wohl gemacht rc. Forer N. 1, 247; Ihm wohlgemachten Gliedern. f. 1. 403; In den Armen einer jungen wohlgemachten Mitterl. Musäus M. 1. 23; Sie jung und wohlgemacht der König ih. W. 11, 36. Ein wohlgemachter adlermäßiger junger Mensch. 16, 271, 9. 76; Inc. 3, 306 u. ö., val. auch Gegs. plattl.; mislanat, misgestaltet, unge stalt, häßlich. Bern. Wörterb. 3, 117. — dd) weitm.: Das gemachte Neue (f. d. 3e), Der frisch gefallne Schnee. — ee) das Partic. Prät. verschmilzt zuw. mit dem Hilfs. in: Wie n-mer hier Unverständlich. Lessing 2, 304); vgl. machersich. — ff) (f. m) Der sich [subst. Infin. (f. gg), z. B.: Ich weiß, es wäre noch nicht fertig; Das W. war noch gar zu schön Ex. 3, 241, — häufiger verschwiegen mit dem davon abhäng. Obj. (f. gg), Ohne (f. h.) Zusätze, (o) n., z. B.: Das kann W. ter Gefangnen, der Stiefel, Das Gelten(d)-W. seiner Anfprüche; Das Gelegenheits-W. bei bederen Personen. Kanz Kl. 2, 273; Das Sich-gemein-W. mit Reichi und Pöbel; Das Sich-Gleich-W. von kleinen Dingen. Jahn II. 2, 388; Das Sich-Groß-W. von den Kanzlen. Ein wunderliches W. Arnim 337; Das Zurecht-W. des Wagens rc. — gg) (f. ff) Das Verbot von Machung und Übung der Bilder. Fischart B. 26a; Mit Übersetzung und Machung fischer Poem. Jahns Jahrbüch. 141 rc. selten: Bündiger in Zusa., theils. mit Mz., z. B.: Bekanntmachung, Das Bekanntmachen, Berösfentlichen des Bekanntgemachte; Bekanntmachung der poetischen Hinterlassenschaft. Wilhelm Bibl. 6 XXX.; Die Bekanntmachung der Entstehung des Reichs hatte die Wirkung. W. 14, 79, 22, 209; Die Bekanntmachungen im Intelligenzblatt rc.; Die Freimachung der Gefangnen: Auf dem Bereiche der Herzogsattenmachungen. Opitzen M. 4, 15; Die Gemeinmachung der Wissenschaften. f. 3, 202, 209; Den Gerechtmachung des Menschen. Luther 6, 324; Daß insofern die Gewissen [i. Gleichmachung] mehr Alles gleich machen wissen wollten. Neben Gleichmachung der Natur . . . widersprach. B. 403a, Die Wundermachung der Franzosen. Mannt Kasi, 2, 84; Die Randalirmachung der Metallerer [die Raumung] rc. — hh) Macher, s. m. — ii) impersönlich. Hw. helfen, z. B.: Der Machs Alleis, bei Cumer als wörtl. Übersetzung für „Faiseur tum" (f. d.), ferner: In einem Mach-Gott oder Schöpfmeren. Wetzner 327 rc. — 2) refl.: a) ohne Zusatz: Eine Sache, Etwas, es macht sich (i. † Sich), es geschieht, nam.: es entwickelt sich, so daß es ungehindert, ungestört zu Stande kommt; es fügt, arrangiert sich in natürlichem Verlauf, geht seinen ruhigen, einem Ziele vorwärts, so daß man nicht einzugreifen nöthig hat rc.: „Wie geht's mit der Gesundheit?" Na, es macht sich [so ziemlich]"; „Wie steht die Angelegenheit?" Sie wird sich schon m. Ihnen allmählichen Fortgang zum erwünschten Ende nehmen; Früher glaubte ich nicht, daß sich dem Kaiser was werden würde. Ich hoffe, es wird sich; Schreibt sich, so daß ich hoffen kann, es wird was aus ihm; Daß sich Alles so schick und macht, wie es's gewünscht und wie es gerathen. G. 6, 376; Was man abzuwenden sucht, Das macht sich [geschieht] oft recht. 9. 158; „Da hat der Kerker . . . Alles so eingerichtet, daß sich Niemand erst weiter emmen wissen, was hier [bei meinem Bruder] schon ist, was nie so weiter werden kann." Es macht sich Viel, 316, im Lauf der Zeit gestaltet sich Vieles, von dem du meinst, daß es nie werden könnte; Wenn du einen Schwager haben [selbst, was] sich noch [nach] vor einer Heirath macht. 331; wie es im Verlauf der Zeit doch einmal kommen wird; Ich hoffe immer, sie von Ihnen zu hören, aber leider hat sich's nicht finden wollen. nicht m. [so fügen] wollen. 14, 133; Das Verhältniß macht sich [gestaltet sich] ganz gut, ganz natürlich; Das sich auch unter uns eine Heirath gemacht hat. 17, 238; Weil, die Gelegenheit sich recht m. wollte. Gudden II, 278; Da macht sich [geschieht, geht vor] Mord, wie gesk, wie stets es sei.; Bezahlen ist immer sich Schicken [Sache], so wie Sterben [Sache] ist. Wer wird [kann kommen! Drei und Zeter wird sich schon m.!" Aber wie haben gut warten, es gab sich nicht, kam nicht und machte sich nicht. 13, 85; „Wer hat sich mit einander verheirathet?" Niemand, antwortete man mir, und das ist auch ganz wie leicht geschehen. S. Ferner c—h) mit best. gefügter prädikativer Bst., f. i k und l. — e) mit Angabe der Art und Weise: Sich so oder so m. (vgl. a), sich so gestalten, so erscheinen, das Aussehen haben, sein, liegen rc.: Das Ding macht sich gut, schön, hübsch rc. Syr; solecht; nicht besonders, besser als sie gemacht rc.; Die Linden m. sich ganz artig und der Monnenstein läßt sich's vielleicht noch schöner an. Gudden II, 1. 23; Wie Hunden, die sich wie die ausgefressen Kuhe einst wohlgemästet-Kuhe vorgekommen sind rc. Jean Paul, Flegeljahre; Zum prägnanten Zusatz: Mit Bitten haben ja Das auch sich'. Das läßt (sich so.). — d) mit Dridbst., als allgemeiner Umstand des Sich-machens: Sich gut, schön, schlecht, nicht besonders, besser als sie gemacht rc.; Die Linden m. sich ganz artig und der Monnenstein läßt sich's vielleicht noch schöner an. Gudden II, 1. 23; Wie Hunden, die sich wie die ausgefressen Kuhe einst wohlgemästet-Kuhe vorgekommen sind rc. Jean Paul, Flegeljahre; Zum prägnanten ohne Zusatz: Mit Bitten haben ja Das auch sich'. Das läßt (sich so.). — e) mit Ortsbst., als allgemeiner Umstand des Sich-machens: Sich gut, schön

ze. — Sitig will ſie die Blätter o. ꝛc. 2c. 124; Das haar ding, ohne Band und lag auf ihrer Schuh, ihr Kleid kunſt aufgemacht. die Brüſte waren bloß. Opitz 1, 144; Wie eine Curtile des Unterbeins aufzumachen [aufzuſchlitzen]. Sp. 15. 34; Verteilo machte ein Paar mächtig große Augen (l. c. 10) auf. W. 1. 40. 40. Buch v. Obſ.; Wenn er Jemand verſchlimmt, kann Niemand a. Hab 12; 14; Ich will die a. [die Thür] ꝛc. — 2) in die Höhe richtend, in Ordnung bringend zurecht machen, naw.: Ein Bett will ich euch gleich a. [aufſchlagen, herrichten]. Gotter G. 172 ꝛc., verſch. [14]: Das Bett machen; ferner: Das ſchönſte Haar, das ohne Kunſt aufgemacht war. Mayer Pb. 1. 6, gw. [14] machen und (prakt.): Ein Bildniß, das in allen ihren Winkeln und Falten aufgemacht [aufgerichtet] ſtehet. Fronk Weltb. 98a; Den Athleten ſalben ſein Ehrainer aufgemachten Gliedern. 1233 ꝛc. — Mit Präpoſitionen: an-m. 3. — 4) (prakt., mundartl.) aufpicken: Einen Lauß (Schatz 2. 4. 3a) einen Gaſſenhauer (Simplicissimus 1, 109), eine Weiſe (Zu). Chriſt (Teich. Lang. Tiſchl. 1, 101) a., auch ohne Obj.: Pfeifen und Spielleute vor Tanz a. Simplicissimus 2. 279. — 5) (prakt., mundartl.) Etwas aufgeben, draufgehen laſſen, verſchwenden ꝛc.: Ihr wollt mich in das Gelängnis ſetzen, weil ich mein Gigen verzehret und aufgemacht. was wurdet Ihr thun, wenn ich euch das Eure hätt aufgemacht? Weise Kl. Leute 1, 3; Verſpiegt ſagte zu einem Aufmacher oder Verſchwender. 178; Die Alles braucht- m., weil ſie Nichts gleich erricht auf das ſchlechte Eſſen und Weinreichen ſind. Kinkel G. 214 ꝛc. — 6) (prakt.) Unterbrechen, abbrechen, naw.: Den Vorgaben, Poſten einer Rechnung ꝛc., ſchwz.: Er machte [ſchrieb] alles Wächtige auf nach ſeiner Weiſe. Gotthelf Sch. 147; Als hatte aufgemacht [ſeine Rechnung im Buch weiter] und nicht aufgemacht. U. 2. 161; Sodalle er die Reiter [zum Abſchied] gemacht und aufgemacht, war er recht. G. 17 ꝛc. und laufm.: Ich werde Ihnen Ihre Rechnung a. ꝛc. — 7) [in] Etwas auf etwas Anderes, worauf es gehört, befeſtigend bringen: Einen Spreizen a., auf die Bücher, aufſtellen. Keyen a., auf den Boden ſuchen ꝛc. — 8) intr.: Mit einem a., ſpucken, thun ein Aufgebot machen. Zaun. — 9) refl. a) [Zu] ſich erheben [und auf den Weg machen]: ſich zum Gehen, zu einem Thun ꝛc. anſchicken, aufbrechen: Mag doch und gut jemand durch mich Land! 1. Mof. 13, 9; 17, 22. 2. Sam 19; 21; 32; 24, 10; 61; 27, 43 ꝛc.; Wenn er ſich a. wollte, um zu fahren die Erde. Jer. 2, 19. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten! Zach. 13, 7; Machet euch auf zum Streit! Jer. 49, 14; Der Ikarus hat ſich aufgemacht zur Flucht über die Gefilden. Opitz 1, 11; Sie hat ſich nicht aufgemacht [und will ihn mit mir nehmen. B. 44a. Tag; Sie hat mir die Luſt aufmacht, in ein irrlicht Land zu fliehen. Hätzerlin G. 2, 50; Rachher ſchien Regen und Sturm ſich aufzumachen. Tag. 1878, a. 3153 ꝛc. — b) [Etwas] machen. Zach. 2076. — b) (prakt.) ſich pugen: Sich zu machen und anzumachen in Hochdorf. Gotte Sprinn. 58c. — Abſol.: 1) [in] etwas in etwas Anderem Haltendes aus demſelben herausbringen: Etwas a., aus der Schale. Huſle. 1, 3; Huſle. Kern. Pflaumen (l. aufpflaumen). Keller. Bohnen, Perlen, Samen (l. ausklengen) ꝛc.; Tote Thiere ob- und a. (ausbälgen). Landwirtſch. Zeit. (55) 41b; Honig a., aus den Waben (ausſchleudern); Bienen a., aus dem Korb, Kaſten ꝛc. Bienen-B. Schmeing 4, 497 ꝛc. Abſol.: Eine Schrift herausgeben, veröffentlichen, z. B. auch: In dem erſten Buche der noch unausgemachten Streitſchrifte. Opitz (Wackernagel 3. 2, 620 B. 20). — 2) Etwas zu Ende machen oder bringen, ſo daß Nichts mehr daran zu thun bleibt, es fertig machen, bc., vollenden, vgl. 3 u. f.: Spechw.: Was du anfaheſt. Das mache auch. Agricola: Laß ſie machen, ſie haben's noch nicht aufgemacht [ſie ſind noch nicht am Ende, es iſt noch nicht aller Tage Abend]. Lather 3., 12b ꝛc.; Ein Buch [ſchreibend] ſchöner Weiß. 43, 102; 49, 49). eine Rede a. (vollenden). Gotthelf G. 155), ſeine Marktſtaffen (Geiſt 3, 497), ein Frühſtück (Jacobsen Reg. 3. 161) ein Spiel, eine Partie a.): Ich muß noch 3 Kegel werfen, um das Spiel aufzumachen ꝛc. — 3) [vgl. 2] Etwas zu Ende oder all machen, ſo daß man Nichts davon übrig behält, es ganz fort, verteilt ꝛc.: Den Wein im Glas, es (Uhland B. 595). das Glas (Kachel 7, 143) a., austrinken, ausleeren, ſ. Gras aus; Es hat es aufgemacht, iſt kort; prakt. (vgl. 8): Einen a., verſtoßen, tödten, Beiſpiele: Hrumpf 420b; Daß ſie einander gründlich vertilgten und aufmachten. 225b ꝛc.; Etwas Brennendes, Feuer, Licht, die Lampe ꝛc. a., ausgehen machen, auslöſchen; Das gange Land ſoll wüſte werden und will's doch nicht gar a. [ausrilligen, vernichten ꝛc.]. Jeſ. 4, 27; 5, 19 ꝛc. (B. Mercator): Es mit Einem a. Jer. 36, 13), gar a. (Mth. 9, 31 ꝛc.); Glockenton, der das Jahrhundert ausmache [vollziehe]. Hp. 39, 56. — 4) (l. 2) Etwas ſo machen, daß ferner kein Streit darüber entwaltet und möglich iſt (l. Abmachung 4, 1, 37): Ja ſie ed, daß ein ausgebrochener Streit, ein obwaltender Zweifel ſo beſeitigt und ſo die Sache ins Reine gebracht wird: Ja will unſer Sache, unſern Streit vor Gericht. — mit dem Degen in der Fauſt a.: Ich wollt's mit allen Feinden a. [ausſechten], die mich bekriegen. Hrp. 3, 19; Sicher will ich's a. [ausmachen]. Jeſ. 49, 25; Ich will's a. Jer. 9, 7; Das machte mir der Gottheit aus! Hp. 70a, Ob. wob du verbak. gut iſt eher übel, verbrechen oder laſterhaft. Das mache [mit deinem Herrn] aus. 265b; Das läßt ſich ſowenig a., als wie man Nichts aus Etwas macht. W. 58, 1, 19 ꝛc.; vgl.: Was daß du mit meinem Vater für Geheimniſſe anzumachen [abzumachen]? Trauph 1, 77. — b) ſei es, daß ſchon von vornherein durch feſtgeſtellte Beſtimmungen jeder Zweifel gehoben iſt: Wie wollen vor dem Anfang des Spiels a. [feſtſtellen], was gilt. Das mache [und hab ich mir gleich aufgemacht [ausbedungen], daß ꝛc.: Wenn ich mit mit altern Perſonen ein Spiel a. [ausbedingen, ſichern] konnte. G. 17, 113; Wenn Väter ihre Kinder, um Mißliebigkeiten auszuweichen, ꝛc. 33; Das machte er aus, daß der Herzog von Alba mit der Armee vorangehen ſollte. Sch. 454a; In verſuchen, was ſich auf dem Wege der philoſophiſchen Unterſuchung darüber a. laſſe. 1196b; Wie meinten mit den Hauptpunkte a. W. 1, 190. — c) Dazu das Adj. mit dem Inf. mit zu machen: Wer über kein Zweifel obwalten kann, entſchieden, unſtreitig, feſtſtehend ꝛc.: Da der Beſeeger ein aufgemachter Dieb iſt. Chem. 3, 146; Sei Frau des Erſten Erkennung war noch nicht aufgemacht [feſtgeſtellt, ausgemacht] ꝛc. 232; Wieder er mit unglaublicher Kühnheit das zum Abſurde alſo ein aufgemachter Wahrer ins Angeſicht behauptet. 39, 235; 4, 20 ꝛc.; Hinwegziehen machen, daß ſie — iſt es aufgemacht, daß er. B. 9b. 16. 103; Aufgemachter ſpottet er von aber, daß ſie. Mannlin. 1, 124; Ihre Beſchaffenheit verwandelt in eine Frage, was Ihnen ſelbſt etwas Aufgemachtes iſt. W. 19, 156; Einer der aufgemachteſten Narriſſen. 27, 145; Eure aufgemachteſten Saudamapale. 24, 240; 29, 154; 69, 1, 15; 31, 1, 102; 3, 247 ꝛc. Daß: 2) [c] Es iſt aufgemacht [ausgemacht, feſtgeſtellt, ſicher], welcher er von Verzug gehe. 253; Das iſt mir bleibt unausgemacht. Fauſt Aal. 1, 58 ꝛc., ferner: Die Ausgemachtheit dieſer Punkte überhebt mich jeder Erörterung. Gerv. 1, 15; ſ. auch: Ausgemachtheit. Etwas (im Tabaniens) a., als Legal auffegen. — 6) ausſöhnlich machen (werden.): Der Hund hat ſich aufgemacht, aufgeſpürt; Beim A. der Fährte. Wrabel 2, 289; Das Verlorene a. 284 ꝛc.; ferner — mit dem ꝛc.: Mit dem Schein-Recht a. Gotthelf 3, 214; 31a; Ja ſehen, ob er nicht ein bequemer Quartier für das Ebrauar a. könne. G. 16, 275; Die nämlichen Kerls, die mir Steffens ſangt aufgemacht, meinem Wirt aufgemacht. Schiller 3, 254, angeworben, aufgebracht leſen, vgl. Bem. Wörterb. 1, 117. — 7) irren, pupen, mit Zierrath beſetzen ꝛc.: Den Leib, den ſchönen Kleid, das mit ſo ſchöner Pracht [der Jugend war Zeichen und Farben aufgemacht. Fleming 144; Das Kleid iſt a., mit einer bunten Reih von Sternen aufgemacht. Grophius; Trachtenen. ... [gingen alljetzt hinter ihm drein], und nicht ſo ſtattlich aufgemacht. Rollenhagen Fr. 96 ꝛc. — 8) Einen a., ausſchelten, tadeln, vgl. herunterm.: Horjane Tröſch; Geſen 3. 469; Gotthelf Ill. 1, 89; Hippel Bk. 13, 113; Leo 1, 222; Karoline macht ſich über ihn, daß ſie ſolche wahrnehmen wolle. 4, 41; Stearins Kel. 11b; Baudelaire 2, 89; Backenroth 2, 266; Sich ein Ausgemachtes zuziehen. 3, 108 ꝛc. — 9) (unpp.) Wie er herankam, wurde der komplette Hauptſtandesmann aufgemacht [aufgeſpießt]. Tieck 9, 268. — 10) [in] ohne Paſſiv: in der Geſammtheit machen, bilden, betragen: Wenn man täglich einen Silbergroſchen ſpart, ſo macht das im Jahr über 12 Thaler aus; Das macht Viel, einen beträchtlichen Unterſchied aus; Das macht Nichts aus, hat Nichts zu bedeuten; „Die Burg hat Wall und Mauern nicht.“ — Was macht Das aus? [was ſchadet Das?]. Jamnach (Schwemmer 94) ꝛc.: Wir machen Alle gleichſam nur eine Gemeine aus; Wir [Dienſtboten] machen nicht das Haus, wir machen's blos mit aus. Abraham 5, 156; Drei Aktiver machen der Königin nicht aus. Sch. 407a, darin beſteht die königliche Würde nicht; Das ihr Kopf angeſehn den vereten Theil ihrer Höhe ausmachte. W. 1, 65; Der Harmonie des Leibes und der Seele, die, die beyde Schönheit ausmacht. 67 ꝛc. — 11) refl. [zu] und intr. [Sch]: ſich entfernen, fortm., ausgehen ꝛc.: Heiß macht ſich eben aus. G. Stein 3, 20 [oder: er ziehe ſich aus?]. — 12) dazu: Ausmachung, nach den verſch. Bedd. 1. B. (5) ein Legat; (7) Beſatz, Aufſchlag eines Kleides; (8) Verurtheilung; (10) die Beſtimmung der Antheilnahmen Mehrer an einem Geſchäft. Wackernagel 3. 1, 871 3. 13; (8) Schelte; Spottrede. Schuppius 721 ꝛc. — Bes. [b]: bekacken: Sich b.; Sich die Beine b.; Ob in Angſt ſie die artigen Herrn. Bauſen 3, 79. — Dazu: Ver, refl. [2d]: ſich a., wegmachen, fliehn. Jer. 49, 17; 1. Mauc. 15, 37; 2, 5, 21; Sich heimlich (W. 1, 53), in aller Stille (5. 16. 225), mit der Blucht (L. 11. 106) a.; Sich auf und a. (l. auf-m. Ba).

— 1. Dürcher: 1) [in] durch eine Oeffnung machen oder ziehen: Ein Loch durch die Wand d. ꝛc. — 2) Etwas d., durch alle Phaſen oder Entwicklungen deſſelben hindurchbringen, es adoviveren und bis an das Ende deſſelben gelangen: Mach mal das Examen bei Seinem Vater d.! Gotthelf Sch. 147; Seine Wirthſchaft d. müſſen. Auerbach Tag. 24; Er habe ihre Schule d. müſſen. Paniel 267; Dann ſtehn ſie nachdem er alle Wiſſenſchaften treflos durchgemacht, auch alle Erwiſchungsarten durchgemacht. Germania Bl. 5, 112; Als er ſeine Studien durchgemacht hatte. Auerbach Dorf. 3, 263; Unſere Kunde durch das . . Bereich iſt bald durchgemacht. Kapper Ehr. 1, 251; Er hat (im Leben) viel durchgemacht ꝛc. — II. Durcher: (ſelten) Wir Etwas a., durchmachen. Alle bekniffe Bücher hat er ſchon vielen Orte . . ganz durchgemacht. Luther 1, 237a. — Eine: 1) [in] Etwas in etwas Anderes, wo es hineingehört, hineinthun ꝛc.: Das Geld e., in Taſchen ꝛc.; Wir e. den Teufel, teufle ihn [in Pandem]. G. 30, 179; Hier ſind die Bücher, hier ſind die Kleider, ſie ſind ſchon eingemacht. Stern 1, 37; Ich kann weiter Nuter e. ſim Ofen; einheizen]. 65; Es ſollte nur einen Haarbeutel e. [ins Haar]. Weiſe Kom. Op. 3, 28. — 2) (Kochk.) Etwas e. e., ſie in einer Brühe behandelt und zubereitet, daß ſie lange in dieſer bleibt, hineinkocht, einſiedet (l. 1; einkochen, einlegen 7 und vgl.: Die Vögel in ſangen nur für den Winter in Eſſig zu ſpeiſen. Mayr Pb. 1, 370 ꝛc.; Thr D. erbaten Greife in Blutbrühen. Schiller Räub. 457; Thee D. Ein Stück in Eſſig. Hrp. 3, 19; Es mit gedoten nareinen Zuder eingemacht hab. 541; Das O. der Frucht in Frauenzimmern. 512; Wenn D. der Frucht gelöſt. 320; Wenn D. in Eſſig. 526; Gemüſe mittelſt Salz eingemacht. 531 ꝛc.; Mit einem Kerbe weil ſeither und eingemachten Früchten. — Mit einem Kuß zu machen. W. 1, 68; Eingemachtes, ohne Zuſatz gw.: in Zucker eingemachte Früchte. — Daran ſchlecht ſich: a) (prakt.) Sie machen ihre Verbrechen mit Mord ein [halſtarrigen Fr. Fenna Weltb. 1830. — b) im Partie, — eingeflickt, das (ſchlimmer ed. Ilm.) Weiben konſerviervend ꝛc.; Der ed ein eingemachter Strohſtoß. Beckenp. 3, 77; Da bin ſo ein eingemachter Narre, ein Strohſtoß ꝛc. 1, 275; Ein eingemachter Thorheit iſt der ganze Kerl. Thau Kl. 4, 65; Du eingemachter Bleiſtift! Weiſe Erzn. 12 ꝛc., doch vgl. aus-m. &c. — Empfer., tr. [in]: empfehlen, und refl. [2d]: ſich erheben. — Ent: (ſelten) Doch ſie ihnen ihren Geiſtlichen die Gnade ſtarke. Ann kommen ihr Weiſtlichen und ſuchen mit allerhand Practiken ſie zu entmachen, und ihre Geiſtlichen einmacht [durch Vermächtnis an die Geiſtlichen entzogen]. Weiſe 12; Ja machen und ja a. daß Gemachte wieder aufbedenk. Weiſe 2, 261 ꝛc. — Entgegen: [Ihn und d.]. — Er: [unmundl.]: Was bewältigen, damit zu Ende kommen, fertig werden: Wir konnen Das nicht Alles e. [aufſeſſen, aufbekommen]. Auerbach Bauf. 217; Schade, daß nicht allen e. können. Gladius Thur. 1, 19 ꝛc. — Ge: [unpp.]:

wegkam.“ 1) intr. fortfahren: Wenn dieſer Burſch . . . etwas länger alſo fortmacht, ſterbende Alles, was er anrührt. Freiligrath 6. 244: Sie macht vor Leid fort! fährt fort in ihrer Erzählung, nur zu, vorwärts! vgl. 2). S. 10, 119; 129. Was ſoll vormacht! 2a. 115. Wenn Deutſche kann ſo fortmacht, wie es bereits auf dem Wege iſt. ebd.; Machen Sie immer fort mit ihr! wünſche Ihnen viel Glück zur Unternehmung. 167a, Er macht an temvillen Gegenſtand fort. Bilder (Augsburg 1646) 344: Er merkte nicht, daß Dem Geſinde, nicht die geringſte Aufmerkſamkeit auf ſeine Ergahlung hatte und wenn er's auch gemerkt hatte, ſo wäre er vielleicht nächstdemungeachtet fortgemacht haben. W. 1, 206; Daß in Kurzem, wenn man ihn ſo ſ. laſſe, ganz Indien in voller Blamme ſtehen werde. Ja. 3, 400 ꝛc. — 2) intr. [ſein]: von der Stelle, fortwährend zu kommen ſuchen, eilen, ſich ſputen: Wie wohl wüten wir Alle, wenn wir fortmachen und unſre Unterſchaft in Richtigkeit brachten. Stern (1. 13, 131) ꝛc., nam. im Imper., ſ. 1 u. [ſa]: Hella. Herr Wirth! macht fort! Claus 3, 197. Mache Er fort! es iſt früh! Möſer Ph. 4, 69 ꝛc. — 3) refl. [ſich]: fortgehen, ſich trollen ꝛc., vgl. 4: Sie haben mich geſtetzt, als ich mich fortgemacht. Claus 6, 229; Betrunken wich, ich ſolle mich fortgeben und ihrem Zeit f. Hunkel II. 67. — 4) tr. [mit]: machen, daß Etwas fortkommt, fortſchaffen: Bleiben ſ. tr. — Höre ꝛc.: 1) intr. [ſein] und refl. [ſich]. — 2) tr.: [in]: Den Fragen herauf, herunter-, zurück hinein-m. in den Kaſſe; Den Schmutz, die Bleiche heraus-m. ꝛc., auch: Der Hausknecht ſchien mich wenig Gefallen hierin mit ihm zu gemacht. Hebel 3, 44: — aufgemacht, ausgetrunken ꝛc., und nam.: Einen herunter-m., ihn ſchelten, ſchmähen (vgl. aus-m. 8, herunter-ſanyehn, ſteyen ꝛc.); Se ſoll es ſeine Aleeke vor den meiningen herauf gefechten, mich herunter, um lederlich gemacht haben. G. 7, 215; Sie machte mich herunter, weil ich gezögert. Höfer G. 199 ꝛc. — Löſe [11]. — Mit-: 1) tr.: Etwas gemeinſchaftlich mit Andern machen: Da das Pferd den ganzen Wagen an den kleinen Dreſchet hatte, ſo mußte dieſer alle Verrichtungen mit ihm m. Hebel 3, 1. 10 ꝛc. und dgl. von Perſ.: ſich an dem Thun und Treiben Andrer als Genoſſe in derſelben Weiſe wie ſie betheiligen: Alle neuen Moden, eine Liederlichkeit, die Andre m., die nicht alles m. Ja. 3, 398; Andern zuvorkommen: Der Jäger hat ſie nur ſo viel Mal hängen mitgemacht. Hebel 1, 86; Er hat einen Theil meiner Wanderungen mitgemacht. G. 15. 10; Wenn ich ja viel wäre, die alle Stitte mitgemachen. Immermann M. 1, 392; Da man nicht wiſſen die hat an, die Sache mitgemacht. Kaspar Reſch. 10, 671; Um die Mete mitgemachen. W. 9, 2, 82 ꝛc.; Ihr zerbrich durch das allerne M. (ſ. 2) eine ganze Erſtlenz. Hafiaus 5, 45; So nehmen Sie Theil als eine angehörte Meſſe und als eine Mitmachung des Gottesdienſtes an. Kant Religion 1, 297. — 2) intr.: (ſ. 1) mitbalten (ſ. d.), mit von der Partie ſein ꝛc.: Er macht [reitt] nach Berlin, ich werde m.; Wer nicht m. wollte, war des Lebens nicht ſicher. Hebel 3, 194; Die Geſellſchaft, die ſich mit Spielen und Tanzen, Eſſen und Trinken beluſtigte. Die Karyinet., machten da erſt wacker mit. Lenore Bibl. 213; Zähler Ph. 4, 33; Den Knaben iſt es ſchon ein Genuß, daß ſie nun m. und nach Herzensluſt die Pulver verbrennen dürfen. Kaſp. Aler. 2, 93, Ich wolle ſpielen, ich nicht mit. Kaſp. Aler. 1, 253, 3, 150 ꝛc. Auch als beſchönigender Ausdruck für „ehebrechen“ und ſo: Mitbalterſ(in). — Nach-: 1) nachträglich, nachholend machen: Der verlaſſene Mann hat verſtanden m. — 2) Etwas machen, ſo daß es einem Andern (dem Muſter ꝛc.) gleich iſt, vgl. über Ver-, und Fügung nachahmen, Ahm. 1 und 2: Der Affe macht einem Menſchen Alles nach, daß ſie machen auch in Gang und Mienen (irgend ein en krummen Alten. Kentigern 5, 187; Der ſieht gut beſtimmte, aber weiter Zahlen nach irgend Einem nachmache. Hebel 1, 362; Mache ich ihre Gebärden nach, ſo macht ſie gleich wieder mein N. nach. Kachtigal Kar. 33; Wie ein . . Kater, . . den hohen Buckel hinaufbeht. den ihm ſeine andere Kreatur v. hann. Claus N. 5, 232; Perlen in Gold v. ꝛc. und nam. oft im Partic., ſ. [11]: Nachgemacht Perlen, Binnen, im Gegſ. der echten, natürlichen ꝛc. — Nieder- [in]: 1) Die Krämer am Hut, die Kämpfe der Fiſcher, den Beſchaug n. ꝛc., durch ſeine Bemühung machen, daß das Genannte ſich wieder bewegt, ſich niederzieht ꝛc., vgl. niederlaſſen — wobei das Obj. nur dann in dieſem ſelbſt liegenden Verhältniß ſich niederzudewegen übrigläſſen wird. — 2) Jemand n., ihn fällen, zu Boden ſtürzen, niederbauen: Nach tapferer Gegenwehr wurden ſie bis auf den letzten Mann niedergemacht. Rühen GR. 32 ꝛc. Mundartl. auch: hyla n., falln. Gotthelf G. 239. — Über- [in]: über Etwas machen, darüber legen, ziehen, befeſtigen ꝛc.: Wir wollen eine Decke, einen Umſchlag ꝛc. u. — II. Über-: 1) mit Etwas Übergegangenes ſo machen, daß es ſich mit dem Reſt mit Kreide u. ꝛc. — 2) (Baut.): (ſ. 1) eine Wand u., überkleiden, bekünchen. Andreas. — 3) (prakt.) das rechte Maß überſchreiten: Etwas im Übermaß machen, übertreiben. Jer. 4a. 36; Ja. 16. 16; Das Gaſtabel geht Den an, der's beſſer machen kann ꝛc. Lanc. — Es geht auch alſo, daß ſie gar ſchroklich fallen, wenn ſie es u. laſſen 6, 116a; Sie u.'s ja ſehr mit ihrem Gottesleſtern. GW. 60. 275 ꝛc. Dazu das reall. adjekt. Partic. — übermäßig: Mit ihrer Tadlucht und übermachten Kenner-, Darfanz 103b; Geſtaunt für übermachter Pein. (L. 8. 293) Hutten. Der übermachten Meth. Weiſe Fl. 4 ꝛc. vgl.: Über-Macht (ſ. d. lk.). — 4) Einem Etwas u., machen, daß es von uns zu ihm übergehend ihm zu Theile wird, ihm gibt ꝛc., ſ. Geben, vermachen, ſchenken, -mittein ꝛc.: Das Gutgland in wenigen Jahren an die 10 Millionen Pf. Sterl. hatte nach Deutſchland u. kommen. Möſer Ph. 1, 20; Daß ſie ein geraniges Weſen verlaſſe und ihm Gelegenheit gebe, ihr eine Beſtimmung zur Beſchreiber zu u. Hebel 3a. 96a; Ich übermache ihr eine in ſerene zährliche Anweiſung. W. 23, 310 ꝛc. — I. Um-: 1) [in] etwas um etwas Anderes Gehörentes darum machen: Dreierlei Ohrberen weiß Benedikt . . lieber zum Kaufen, als zum Umſetzen machen. Hebel 1, 11, 251; Einen Umſchlag u. — 2) umfallen machen: Einen Baum u., umhauen. Comen. — 3) anders machen, umarbeiten ꝛc.: Nun hatte die Taute einige Hanſtiefel von Kaſel für Mann umgemacht. Hebel 2, 35. — II. Um-: mit etwas Umgebendem machen: Ich ſah einen Stein, den ſich einer ſämmlichen Pfab mit einer Mauer u. Hebel 1, 114b. — Unter- [in]: etwas unter etwas Anderes Gehörendes darunter machen. — Ver-: 1) als allgm., die Art und Weiſe, wie Etwas gemacht wird, ſchließen, ſo daß Nichts eintringen kann, verſperren: Ich will einen Weg mit Tonnen v. Hof. 2, 6, 9. (Wackernagel 2. 646. 3, 290); Das Fenſter war zugenbleibt wieder verſucht [ſtrk zugemacht]. Lenore B. 1, 68. Die Spitzbuben ſind fern, ich werde ſie ſchon v. — 2) [mit] Etwas machen, zu verdienen als den Fiſchen. Gotthelf Sch. 212; Wer alle Tage Fiſch eſſe, fängt am allermeiſten; denn er hoffe ebenſobald die Lieber zu, darüber ſie hineinkommen. Jünglaſt 1, 109; Die Burgen mit Leben v., Ernſt Kleber, welche an einem Ende vermachen ſie. — 3) (unintrans.): als allgm. Ausdruck — mehr, durchdringen, perfekt: Sein Hab und Gut, ſein Geld v. Fchm.; Genſo verreiſen, vermehrt eher vermindert, verſchwindet aber vermacht jener Mensch ſein Vermögen, wie er ihm gefällt. Lutherbuch Dr. 2. 38, hoch. vermieden wegen der Doppeldeutigkeit (ſ. 3). — 3) Ich vermache Einem Etwas, ich mache, daß mit ſeiner nem Willen Etwas in meinem Beſitz der Genannten Eigenthum wird, z. B.: Alles, was zum Hauſe des Verſtorbenen gehörte, wurde ſeiner Wittwe vermacht. 2 Chron. 24, 7; Weiß die die Wachrei in eine andre Gaſſe v. Hebel 3, 146; Hebel 3, 108 ꝛc. In dieſem allgm. Sinn malt, unmacht, dagegen allgm. üblich: Ich vermache Einem Etwas, ich verfüge letztwillig Beſtimmung darüber, daß Dies, mein Eigenthum, nach meinem Tode das Eigenthum des Genannten werde, zgl. vermalt.: Da mag Gott dem Anwen ſein Hab wohl machen und geben wie Einem. ſ. Hahn 2, 541 und ogl. Bermachtnis dafür weiß. Das Vermächt und das Vermächtnis, d.: Sein Vermögen der Kirche zu v. Klinger 8. 23; Vermögen ſeines letzten Willens ist ihr ſein ſchönes Haus . . zum Vermächtnis. W. 23, 316 ꝛc.; Jedes Schattenbild: Ich vermache es dir zurück [vom der ich es empfangen]. G. 14, 151. Scherz. übert.: Dem Teſtament verſtirbt die letzten Stehen. | wennit Natur ihn mutterlich vollendet. | Vermächtnis nach Vermächtnis [ſ. t.] angefertigt. | ſpricht den Aeter. ſeinen Theil zu haben; | doch wenn ihr Gläubiger zu machen trachtet. | ſo wie er Der, von du ihn dazu vermachten [ſchenkten, zu Gigen gäbeſt]. G. 6. 93. — Ver-machter [Teſtator]. Sam. (ſelten ohne objektiven Genit.). — 4) unmdartl. Bede. ſ. Heiſe und Heimweh. — Vor-: 1) [in] etwas vor etwas Andres Gehörendes davon machen: Das Gut, Gotter ꝛc.: Ein Brief v., zerr. Lrch; Ein ins Gerichte. eine Schrift v., verbinden. — 2) Etwas machen als Muſter wie es gemacht werden ſoll: Einem Etwas v. [prich. 3], ramit er es nachmache; „Sagt kann ich es auch.“ — Machen ich es vormacht! rad. ſt. der Redensart. — 3) Einem Etwas v. (vgl. 2), es machen, damit er (als Zuſchauer) es ſehe, es ihm vor Augen ſtr.; Einem Poſſen v., Ihr wahnt mit allen erdenklichen Gaukeleien Dampfen einen blauen (ſ. d. 12) Dunſt (ſ. d. 1b) vorzumachen, den ihr Ihnen doch nun Alleinſtehen werden. Ja. 3, 73a ꝛc., auch ſo auch: Einem Etwas v., um ihn zu täuſchen, ihm Etwas vorſiegeln, vorgaukeln ꝛc.; auch: Der Schuft hatte ihr vorgemacht [vorgeredet], er könne wolle ihr eine Gnade gewähren. Hebel 2a. 1, 97 ꝛc. — Weg-: vgl. fortm. 1) [in] machen, daß Etwas weggeht, verſchwindet: Flecken w. ꝛc.; prakt. ſt. tilgen, umbringen: [Er] ward plötzlich weggemacht; durch unentdeckten Gift. Grydius St. 359. — 2) Ein Mann, der ſeine Sache ſo gut wegmacht, daß man ſie nicht merkt. Hebel 3, 41; Er hat wohl, daß er ſeine Sache gut wegmache, ohne Anſtoß vorwärts geht. — 3) refl. [ſich] ſich fortm., ſich fortbegeben, trollen ꝛc.: Ein guter Mal werde ich mich 50 Stunden von ihnen machen. W. 1, 122; 26, 214 ꝛc. — Zu-: 1) [in] machen, daß Etwas zu oder geſchloſſen iſt, vgl. zm. Gegſ. auf-m.: Deden ſ., ein Loch im Strumpf, den Strumpf ſ., zuſtopfen; Den Rock z. zuknöpfen; Das Kleid z. zuhaken, zuſchnüren; Die Thür des Hauſes, das Haus, die Klappe, die Thüre des Ofens, das Fenſter, den Laden ꝛc. z., auch: Die Augen z., inſbeſ. gelin; Ein Buch z., zuklappen; Die Augen z., ſchließen, z. B.: Sobald der Alte die Augen zumacht [ſtirbt]. W. 12, 3, 368 ꝛc. — 2) zu Gemachtem hinzufügen: Einige Seide z. ꝛc. — 3) (ſ. 2) Rock.: Gewürz zu die Speiſe. Hebel 3, 1; Einen Rock z. ꝛc. — 4) Einem Etwas z., dem Ofen z. (prich. 2), zum Schmelzen zurecht machen ꝛc. — Zurück-: z. B.: Das Beet der Kniebe z. [in], zurückſchlagen ꝛc.; Den Weg hin und z. ꝛc., auch intr. [ſein]: Ich mache zurück, ich kehre um ꝛc.; Ich bereue in die Stadt zurückgemacht. W. Ind. 1, 249. — Zuſammen-: 1) indem „zuſammen“ auf das Subj. geht: gemeinſam machen: Wie wollen die Arbeit z. — 2) indem „zuſammen“ auf das Obj. geht: machen, daß Etwas zuſammenkommt, ſich vereinigt ꝛc.: Die Arbeiten z. Ja. 16, 16; auch: 4 und 5. Das macht zuſammen 12 [in] ꝛc.; Den Feind z., ihn zuſammenſchmelzen machen, zuſammenbauen ꝛc. — Zwiſchen- [in] ꝛc.

II. Machen, n.: in Zſſg. I. 1. u.

Machen, m. —s, —e: 1) = Ding [ſ. 1-nen]: Perſon, die Etwas macht, gw. in Zſſg. (ſ. d.), doch auch zuw. allein (vgl. M. Arbeit), nam. in prägn. Sinn: Der, von dem eine (ſchöpferiſche) Thätigkeit ausgeht, vgl. Faiſeur und Macher: Jener dient den Namen nach her, er iſt aber der wirkliche M.; Wenn ich die Macht hätte, ein M. zu ſein. Arndt G. 303, und nam. nach gr. ποιητής, Poet: Jener, der im Stande iſt, ſeinen Empfindungsſturm in ein Object zu legen, ſo daß dieſes Object auch nachher, in jenen Empfindungsſturm verſetzt, lebhaft ergreift, auf mich wirkt, beide ich einen Poeten. einen M. Ja. 8. 6, 35; Sie ſchwatzen nicht davon . . ſie machen es und ſtellen es dar — Denen, welche leben können. Thal 1 Der iſt Charakter der Dichter, und nahmen M. W. 27, 41 ꝛc.

Zſſg. unerſchöpfl.: 1. die von machen; ferner die Verbindungen von machen, ſ. B.: Die Lrugſchlüſſe der Zum-Narrheiten-M. Jahn M. XXVII ꝛc., minder ungeläufig: Nord-M. Jahn, nam. aber — von machen mit einem Obj., welches aber folgende allgm. Bem. zu beachten ſind: Im Bezug auf geiſtige Schöpfungen (vgl. machen 1a) haben die Zſſg. mit M. den vorzug. Nebenſinn des Handwerksmäßigen, vgl. 4. B.: Buch-M. und Schriftſteller: Herr-M. Mit Dichter-M., z. auch Autoren-M.; Fein, feinſinn kann jener Zſſg. ſ. Dichter ver eben gemacht wird, als Bild. zu M. geſagt werden, nur daß, wo das Letztw. machen (ſ. d. 1a) nicht nöthig iſt, auch M. nicht gw. iſt, alſo z. B. Schiffbauer, Glocken-gießer, Strumpfbauer, Lichtzieher u. ä. m.,

Digitized by Google

und daß ferner die für die Gewerbe und Handwerke im Allgm. hergebrachten Ausdrücke nicht willkürlich durch Zſſgg. von M. ersetzt werden dürfen. So gelten z. B. freilich Schuh-M. neben Schuster, Kleider-M. neben Schneider und zwar als edlere Ausdrücke, — dagegen ist Tisch-M. (z. B. Gotthelf K. 1. 341) für „Tischler“ nur mundartl. und im Allgm. wird man für „Schlosser“ nicht „Schloß-M.“, für „Seiler“ nicht „Seil-M.“ rc. sagen, es sei denn, daß man eben bestimmt nach den einzelnen zu fertigenden Obj. unterscheiden will, z. B.; Aus dem weitgehenden Bereiche der Nagelschmiede, der Schloß-, Leuchter-, Lampen-, Schrauben-, Schnallen-, Feilen-, Metallien-, Nadel-, Ringe-, Haken- und Knopf-M. Keller E. 1, 28, Der Seiler ist nicht bloß ein Seil-, sondern auch ein Bindfaden-, Strick-, Tau-M. rc.; Er ist Schuh-, Stiefel-, Holzschuh- und Pantoffel-M.; Diese Schwärmer für den Zunftzwang möchten, daß der Tischler eben nur ein Tisch-M. wäre, daß die Schränke nur von einem Schrank-M., und zwar die Bücherschränke nur von einem Bücherschrank-M., der Kuchenschränke von einem Kuchenschrank-M. rc. gefertigt würden rc. — Tritt zu dem Bstw. noch ein Ew., so wählt man korrekt eine andre Fügung (vgl. Baum 2), da z. B. „ein grober Handschuh-M.“ allerdings etwas Andres ist als „ein Verfertiger grober Handschuhe“ rc., s. Instrumenten-M. Das Femin. bez. bei Gewerben, die von Frauen getrieben werden, ein Frauenzimmer nach ihrem Gewerbe, z. B.: Haaben-, Putz-M-in rc. (wo das masc. nicht gw. ist), — sonst gw. die Frau eines nach seinem Gewerbe bez. Mannes, z. B. Schuh-M-in = Schuhmachersfrau rc., und bei nachfolgendem Eigennamen uv.; Die Schuh-M. Schulz; Geh zur Handschuh-M. Müller rc., vgl. dagegen — wo kein Gewerbe bez. wird — z. B.: Ranke-, Kabalen-, Spaß-M., eine männl. Pers., — -M-in, eine weibl. Pers., die Ränke, Kabalen, Spaß macht rc. — Die im Allgm. überh. seltnen Verkl. ohne Uml.; nur vereinzelt, z. B.: Schuhmächerlein. Keller gH. 3, 286. — An die Zſſgg. von M. schließen sich die von Macherei (s. d.), machersch (s. d.) und, insofern sie die best. Thätigkeit eines Gewerbes bezeichnen, Zeitw. auf machern (s. d.). — Nach diesen allgemeinen Benennungen werden die folgenden leicht zu mehrenden Zſſgg. (vgl. Apotr 1192 f.) als Bsp. genügen: Alt-: Schuhflicker, Altreiß. — Kummen-: scherzh. Bez. eines liederlichen gerlen Kerls. — Küzzugs-: Epitomator. S. 32. 88. — Bäll-: Von Handschuh-, Ballonen- und Ballen-M-n. Garzoni 741b. — Bänk-: Bankhalter; Einer, der eine Spielbank hält. Iffland 3. 3, 17. — Bett-: B-in, Frau, die das Bett macht, d. h. in Ordnung bringt rc. — Beütel-: Beuteler. — Blumen-: B-in, Verfertigerin künstlicher Blumen, s. Blumenkräuserin. — Börten-: Posamentier. Zschokke 8, 342 rc. — Beilen-: Zinkgieß 1, 276. — Büch-: (verächtl.) Bez. eines Schriftstellees: Den gedungenen B. kunt Buchm. 18; Guten und schlechten B-n. W. 32, 280; Schriftsteller und B. 318; 33, 383 rc.; Buchee-M. 4, 145 rc. — Bückling-: Einer, der viele Bücklinge und Komplimente macht: Gehen Sie mir mit Ihrem Stulpnagel. Das ist ein blöder Zuckler und B. Arndt Stein. .. — Bünt-: (veralt.) Kürschner (s. d. und Bunt, Anm.) Olearius Reis. 74b. — Dukäten-: Dukatenlacker (s. d. und machen 1h). Arnim 93. — Erz-: Gott, dem rechten E. Mathesius Sar. 314a, dann auch: ein Erz liefernder Hauptgang. — Fértig-: nam. in Glashütten „der das halbfertige Stück [von dem Anfänger] übernimmt, um es zu vollenden“. Karmarsch 2, 137. — Fläüsen-: (s. Flause). Auerbach Gv. 490; JGMüller Lind. 4, 252. — Fütter-: 1) Futteral-M. — 2) Rasch-M. (s. d.) — Gär-: nam. Hüttenw.: Kebelter, der das Kupfer gar (s. d. 1d) macht. Karmarsch 2, 517. — Gebäcknes-: Der Patron aller Fritaxuolen, d. h. G. S. 23. 264, s. backen 4c, versch.: Bäcker. — Geigen-: s. Instrumenten-M. — Gelégenheits-: Kuppler, s. Gelegenheit: Polonius sei sue seine Tochter und ihn [Hamlet] ein G. gewesen. Tieck DBl. 2, 83 rc.; G-in. Gutzkow Zauber. 4, 163 rc., und übertr.: Die Mystik, diese schändliche G-in des Despotismus. Börne 3, 339; So lange die Tragödie mehr die G-in verwöhnter Wollüste spielen muß. Sch. 696b rc. — Geméng-: nam. in den Blaufarbwerken, der die Ingredienzien zur Smaltebereitung im gehöreigen Vh. mengt. — Geschméide-: Verfertiger von Geschmeide (s. d.), d. h. nam. von allerlei feiner Schmiedearbeit, also = Zeug-, Zierleschmied. Schm.; Dem G. eingetragt, daß die Schere recht scharf zu machen sei. Stend DTr. 1, 100. — Gestüb-: der das Gestübe (s. d.) oder den Heed vor dem Schmelzofen macht: Einer armen Schmelzerin oder G-in. Mathesius [Weckernagel 3, 1. 427] Frau eines G-s. — Gléich-: der gleich macht, nam. die Unterschiede der Stände rc. (möglichst) aufhebt: Der Tod ist der gewaltigste G.; Der Geist ist ein gewaltiger G. Herz 126; Heilige Natur, wo ist eine große G-in als du? Gutzkow Bl. 1, 145 rc.; Eiferer, die sich selbst Republikaner nannten, von ihren Gegnern aber den Spottnamen der G. (Levellers) erhielten. H. 402b; Scherr Pilg. 1, 118 rc. — Glóffen-: Die kritisirende und zweifelnde Noten- und G. Arndt Stein 227; Jenbgräf 1, 159. — Glück-: der sein Glück macht. Keller gH. 1, 233. — Gólt-: Einen Finanzminister, der, wie König Midas, die Gabe habe, Alles, was er anrühret, in Gold zu verwandeln. .. Ein solcher G. W. 31, 470 rc., häufiger für Alchymist (s. d.): Einige verhungerte G. Rabner 4, 219 rc., s. auch Dukaten-M. — Götter-: s. Statuen-M. — Grimässen-: der das Gesicht vergerrt; Possen-M. rc. W. 9, 72. — Gröz-: Großthuer. — Hähnrei-: der einen Ehemann zum Hahnrei macht, ihm Hörner aufsetzt, „Horn-M.“ — Händel-: ein Streitsüchtiger, Skandal-M.: Ein stets fechtiger Schläger und H. Fichte 6, 413. — Händschuhs-: s. Ball-M., vgl. Beutel-M. rc. — Härsen-: Keil C. 1, 223, s. Instrumenten-M. — Härnisch-: Harnischer. W. 34, 128. — Häüben-: H-in. Putz-M-in. — Héchel-. — Héftel-: vgl. Nadel-M. — Héirathe-: Eheprokurator. — Hofuspókus-: Gaukler rc. Auerbach Dicht. 1, 210. — Hóiz-: der Holz macht oder klein macht, Holzhauer. Zinkgref 4, 119. — Hólzschuhs-. — Hönig-: Die H-innen. Opitz 1, 125. Bienen. — Hörn-: s. Instrumenten- und Hahnrei-M. — Hüt-: Verfertiger von Mannshüten, vgl. Putz-M-in (für Damenhüte). — Instruménten-: Verfertiger von Instrumenten und zwar gw. von musikalischen (vgl. Geigen-, Harfen-, Horn-, Lauten-M. rc., Orgelbauer), ferner von chirurgischen, chemischen rc. Über das Inkorrekte der Austr.: Musikalischer J. rc., s. o. — Kabälen-: Einen Ränkeschmied und K. Sch. 637b; Cleo. Rec. 4, 199. — Kalénder-: der den Kalender anfertigt; auch = Astronom, Astrolog: Der .. tiefere Blicke in die Zukunft thut als irgend ein K. W. 2, 184. — Kämm-. — Käppleen-: Jp. Fat. 2, 64. Mützen-M. — Kartätschen-: s. Kammsetzer. — Kárten-. — Käüsen-: Ränke-M., Rabulist: Der schlimme K. (Leipzig 1701); Wedee eine Lugnerin, noch eine Betrügerin, noch eine K-in. Schlegel L. 151. — Kétzer-: verächtliche Bez. der Strenggläubigen, die jeden Andersgläubigen zum Ketzer machen, Verketzerer. L. S. 360; Jetzt darf die Erde sich trotz K-n drehen. Lichtwer 127; Sch. 1002b; Immermann Nat. 83. — Kísten-: Kistner: Die „Kisten- und Großschachtel-M. ..“ Die „Kleinschachtel-M.“ Gutzkow Unterh. 2, 2, 124. — Kléider-: Schneider: K. für Herren, für Damen. — Knópf-: Die Gold-K., die Silber-K., die Metall-K., die Perlmutter-K. Keil C. 1, 13. — Komödien-: Lustspieldichter. W. Arc. 2, 1, IX. — Komplótt-: vgl. Meut-M. Clodbold 3, 203. — Körb-: der Körbe flicht; auch, wie „Kochen-M.“ (W. 9, 200) übertr., s. Korb 1b. — Künst-: Diesen (nicht Kunstlern) K-n. Schütze Hamb. Th. 28; 109; 581; Wann der Kunstgewethte klaget | und wie Sud-K. sagen. W. 4, 169 rc., ähnl.: Kunststück-M. — Lägen-: (Buchdr.): Der, der aus der gedruckten Auflage eines Werks die einzelnen Exemplare zusammenlegt, Lagen (s. d. 2) macht. Franke Kat. 129. — Landkarten-. — Lärm-: der Lärm macht, Schreier rc., s. Maul-M. Heinse A. 1, 315. — Latérnen-: s. Klempner, Anm. — Läüten-: s. Instrumenten-M. — Liédee-: Sänger, Dichter (s. o.) W. 9, 190; 270. — Lústig-: Possen-M. rc.: Einen armen Teufel von L. S. 29, 217; Die L., deren sie gewöhnlich einen oder 2 bei ihren Schmäusen anstellen, um für bare Bezahlung durch witzige und unwitzige Possen den Gästen verdauen zu helfen. W. 23, 323; Vor der Pritsche oder Geisel dieser L. ebensowenig sicher. Art. 2, 1, VIII; HB. 1, 242 rc. — Mäül-: (mundartl.) Einer, der es bloß mit dem Maul, in Worten hat, Maulheld rc. Kempen Pf. 1, 262. — Méüt-: (veralt.) Meuter: Die wahren Lärmstifter und M. Luther SB. 61, 92; Kl. Gelehrt. 1, 318 ff. — Möde-: M-in, Putz-M.; Weil ganz Europa von ihren [der Franzosen] M-innen, Schneidern, Perucken-M-n und Köchen Gesetze annimmt. Zimmermann Nat. 51. — Mümmen-: Schweineschneider, s. Mumme 4. — Mützen-. — Nädel-: Nadler. Sprchw.: Er schaut wie ein N. (Clara Gfl. 1. 293). scharf; „Das war eine vom Tausend!“ sagte der N., Junge, geh und hol mir einen Krug Bier, zur Verspottung Solcher, die sich nach leichten, kurzen Arbeiten lange ausruhn. — Nóten-: s. Glossen-M. — Pantóffel-. — Pánzer-. — Papíer-: Papiermüller. — Parktíen-: s. Partie. — Pasquíllen-: Pasquillant. Hebel 3, 245. — Pérlen-: Glasspinnee: „Perlen-M.“ .. Diese Künstler haben ihren Namen von ihrem Hauptfabrikat, den Perlen, von welchen sie alle erdenkliche Arten verfertigen. Gutzkow Unt. 2, 2. 127a. — Perücken-: s. Friseur und Mode-M. S. 25, 260 rc. — Phrásen-: Wort-M. (2). — Plän-: Einer der Pläne, Projekte macht. Riehmer Nachg. 274. Projekt-M. Möser Ph. 1, 37; Sch. 106b; W. 5, 126b, s. Versuch-M. — Plús-: wörtl., „Mehr-M.“, Einer, der bei der Finanzverwaltung durch übermäß. Steuern die Einkünfte zu vermehren sucht (vgl.: Ein genialer Finanzminister könne mittels einer ungeahnten Kunst aus dem Minus ein Plus machen. Demokrat. Stud. 169); Wie aber wird das schöne Land bei diesem P.-System verwüstet werden. Preußen P. 1, 187; Mein numismatisches Projekt, das ich als Plus- und Pluckmum-M. bei der Reichsversammlung eingab. Jp. Fat. 2, 169; Hier handelt der Minister als isolierter P. und Volksreinigen. Heine Sp. VI; Wo irgend ein neuer P. auf den Einfall kommt, diese alte Erfindung .. zur Grundlage einer neuen Finanzspekulation zu machen. W. 33, 79 rc. — Posítüren-: Springer, Seiltänzer. Schütze Hamb. Th. 107. — Pósen-: Possenreißer, Lustig-M. W. Luc. 1, 119. — Projékt-: s. Plan-M. — Prósa-: Prosaschreiber, Prosaiker: Verse-M. und P. W. 31, 410. — Pütz-: P-in, ein Frauenzimmer, das Hüte, Hauben, Kragen und ähnl. Putzgegenstände für Damen macht, Hauben-, Mode-M-en (vgl. Hut-M.). — Quartíer-: der den Nachfolgenden Quartier macht, bestellt, s. Quartiermeister: Der Q. von deinem Regiment. Hebel 3, 307. — Räde-: Handwerker, der Wagenräder und dann auch Wagengestelle macht, Stell-M., Wagner: Man findet auf den Dörfern wohl einen Hufschmied und R. Möser Ph. 1, 197; Rudowit 48; Bei jedem Gut .. ein Gesp-M., zur alleinigen Verfertigung der zur Landwirthschaft nöthigen Bauer- und Bauwagen. Erdmann. §. 259. s. Rader, Räder und Räder-M. — Räder-: zum Unterscheid vom Rade-M., Einer der andre Räder als Wageneäder macht, nam. kleinere, z. B. Spinnräder rc., s. Uhr-M.; ferner auch (s. Räter) = Steb-M. — Ränke-: Ränkeschmied, Kabalen-M.: Haupt der Ränke- und Schwänke-M. Rüdiger Mal. 1, 109; Ein heimlicher und niederträchtiger R. gegen mich. Schlegel Wie's gef. 1, 1. — Rásch-: Weber, der Rasch (s. d. und Harras) und ähnliche Stoffe webt, im Gegs. zum Tuch-M. rc., auch „Futter-M.“, insofern diese Stoffe als Zeugfutter dienend. — Wortspielende Volkswitz (s. das Ew. rasch): Du bist gut nach dem Tod zu schicken, zum R. taugst du nicht rc. — Schächtel-: s. Kisten-M. — Schiänen-: W. Luc. 1, 405. — Schindel-: Schindelbauer. — Schnür-: vgl. Posamentier. — Schüh-: s. o., und Schuster. — Schülden-: Einer, der Schulden macht, die er nicht bezahlen kann. — Schwänke-: s. Possen- und Ränke-M. — Ségel-: Shaksp. 5, 328. — Sélig-: Heiland. Ringwald (Weckernagel 2, 180 Z. 28). Stieb-: Hebel 3, 448 rc. — Skandäl-: Lärm-, Händel-M. — Späß-: Einer der Spaß macht, um zu belustigen und Lachen zu erregen, Possen-, Lustig-M.: Der spanische Sp. der Graziose. Devrient 1, 248, Jene allgemeinen Witz- und Sp., jene Harlekine und Hanswurste. Prut Gsch Th. 173; Sch. 627b; Geborene Gaukler.

Digitized by Google

Sr. und Pantomimen. W. 13, 54; Jedes glatte Sr. 169. — Statuen-: Bildhauer: Kein Götter-M., sondern nur ein St. W. Luc. 1, 176. indem er nicht Götter, sondern ihre Bilder fertigte. — Stell-: Wagner, s. Rade-M.: Die Buche, wenn der St. sie biegt. Alexis H. 1, 1, 296; In Oberdeutschland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt Nichts von Wagnern, sondern nur von St-n. Pilmar Dem. Anst. 1, 17 [ebenso z. B. in Mecklenburg]. — Tisch-: s. o. und Tischler. — Tuche. — Uhr-: Unsere U. setzen die Uhren aus den Theilen zusammen, die sie von den Fabrikarbeitern, von dem Zifferblatt-M., dem Räder-M., dem Schrauben-M., dem Weiser-M. ꝛc. empfangen ꝛc.; Uhrenkörper waren Hingegen, Hoek, Hacelson und diese sind selten; U. giebt es überall. Lichtenberg 2, 300; Ein U. . . Derselbe Uhrmacher. Jinkgräf 2, 70; Uhren-M. 58; Gotthelf U. 1, 234 ꝛc. — Vers-: s. v.: In der Rolle der Reimer und V. f. 8, 263, s. Prosa-M. — Versuchs-: Projekt-M. ꝛc.: So brechen Sie wenigstens nicht wie jener V. den Hals, der das Spekulatiönchen hatte, über den Kanal nach England zu fliegen. Engel 2, 267. — Wetter-: Einer, der das Wetter macht oder zu machen vorgiebt ꝛc. Hebel 3, 449; Schwer 235 ꝛc., nam. W-in, nach dem Volksglauben — Hexe (s. d. 1), z. B. Aschenbrödl 3, 230, 84 ꝛc. — Wind-: Einer, der Wind macht, eig. und übertr. (vgl. Windbeutel; windiger Patron ꝛc.) der Dinge voraussetzt, an denen Nichts ist, Flausen-M.: Sie können in der ganzen Stadt als W. [Flunkrer, Lügner] dastehen. Sch. 1106, Ein abgeschmackter W. und Subtilitätenkrämer. W. Att. 2, 2, 50; Luc. 3, 382. — Witz-: Witzbold, s. Spaß-M. — Wörter: 1) verächtlich: Einer, der neue Wörter „macht", statt die aus der natürlichen Entwicklung der Sprache hervorgegangnen zu verwenden, Wortschmied, vgl. das lebende „Wortbildner". 2) Einer, der viel Worte macht, Phrasen-M. ꝛc. — Wüst-. — Zeug-: Zeugweber. König Zec. 2, 349. u. v. ä.

Mächer-ei, f.; -en: 1) das Machen, in verächtl. Sinn und das Machwerk (s. Gemach 3): Ei, so macht unser verwünschten M. ein Ende! Körner Sch. 4, 369; Das ist eine elende M.; Eben so lange als vor seinen eigenen M-en stellte er sich vor den Bauwerken anderer Leute auf. Eckstein (Anecdot Volksk. 61) 37 ꝛc. So auch den Zsftzg. von Macher (s. d.) entsprechend (vgl. 2), die nicht ein best. Handwerk bez., sondern tadelnd Einen, der Etwas handwerksmäßig betreibt ꝛc., — das Thun und Treiben eines Machers und Das, worin dieses sich kund giebt, z. B.: Die Buch-M. ist kein unbedeutender Gewerbszweig in einem der Kultur nach schon weit fortgeschrittenen gemeinen Wesen, wo die Leserei zum allgemeinen Bedürfnis geworden. Kant Buchm. 15; Die allerkommerzirteste Art von Buch-M. f. 11, 560n ꝛc.; Diese verdammten Flausen- und Wind-M-en!; Die Staatsklugheit, Fraudsaterei, Phrasen-M. und Geheimnis-M. Schodde 8, 36; Im Geschäft der Geld-M. wirklich ausgezeichnet. Mügge Stander. 60, vgl. Geldschneiderei; Alle diese Eigenheiten soll uns nun die Gleich-M. einer sogenannten kritischen Behandlung nicht verwischen. Pfeiffer Germ. 2, 115, Die Gold-M. [Alchymisterei]; Daß Sie seine Hof-M. [sein Kourschneiden] zum Henker wünschten. Pyl Th. 8, 346; Das Lügengewebe die Kabalen-M. zerreißen; Gott behüte uns vor neuen Ketzer-M-en. Crenz 1, 303; Daß dem Geist der Dentelei, Konsequenzen-M., Ketzermacherei ein weiter Spielraum darin geöffnet ist. Kolegarten Nb. 1, 90; In diesen Kunst-M-en verrieth sehr wilde Natur. Schütze Hamb. Th. 115; Er möchte sein Weltmassenschneiden und seine Lustig-M. für Humor ausgeben; Meute-M., s. Meuterei; Unvermuthet kommt herbei | mit teckem Schritt Plan-M. [verfen.] | und zeigt den Ort im Garten an, | wo noch ein Bäumchen stehen kann. V. 4, 151, Eine ärgere, finanzielle Plus-M. Gutzkow R. 3, 262; Andi C. 289; Paterke Sch. 1, 22; Stellung, Pfründ-M. Schütze Hamb. Th. 125; Hol der Teufel die Projekt-M.!; Die Possen-M., vgl.: Possenreißerei und: All die Pup-M-en [vrsch. 2], Gaukeleien, Stichelein ꝛc. Salis 3, 106; Ehrlichkeit liegt über Ränke-M.; Eine platte und allen öffentlichen Ehrbarkeit frottende Spaß-M. W. 21, 126; Jene willkürlichen, weder Recht noch Geschichte beachtenden Ländervertheilungen, jene Staaten-M. Börne 5, 118; Verdammte Verse-M.! Schlegel (B. 39a); Er spricht von seinen Poesien mit einer Verachtung, die ihm eben nicht sehr von Herzen ging, als von dieser Verse-M. W. HB. 1, 35; Aller Wahrscheinlichkeit nach war mehr Eitelkeit und Wind-M. als Realität in seinen sublimen Studien. 186; Ich liebe den Witz eben so sehr als ich die Witz-M. hasse. Dieser Schwulst der Wort- und Phrasen-M. ꝛc. — 2) (vergl. 1) den Zsftzg. von Macher entsprechend, welche Personen eines bestimmten Handwerks und Gewerbes bezeichnen: dies Handwerk oder Gewerbe und die Beschäftigung in demselben, z. B.: Die Boeten-, Hantschuh-, Hut-, Kamm-, Karten-, Kisten-, Kleieee-, Koch-, Pantoffel-, Papier-, Perucken-, Putz-, Rade-, Rasch-, Sieb-, Stell-, Tuch-, Zeug-M. ꝛc. celernen, treiben ꝛc.; Er wurde in kurzer Zeit ein gresseree Künstler in der Koch-M. als sein Meister selbst. W. 9, 163; Mit der Putz-M. [versch. 1] wird es wohl aus sein. Gutzkow R. 3, 222 ꝛc. Ungw. aber (vgl. mit Bäckerei, Fischerei, Gärtnerei ꝛc. z. B.: Schneiderei ꝛc.) für die Werkstatt ꝛc., vgl.: In der Rademacherwerkstatt, in der Papiermühle, in der Tuchweberei ꝛc. — -isch, a.: in Zsftzg., dem Wesen eines -Machers entsprechend, vgl. Macherei 1 und 2, z. B. Jenes: Mit der höhnischen, sammenhaften Art von lustig-m-er Laune. W. 24, 252 ꝛc. Dies: Sie hatte dem alten „Esel", wie sie ihn mit städtischem putz-m-en Ausdruck nannte, geschmeichelt. Gutzkow R. 7, 427; Er that besser, seine Kinder schneiderhafte und schuh-m-e Bacone werden zu lassen, als sie beim Handwerk zu behalten. Schmeisser (16) 68 ꝛc. und nam. im letztern Fall auch mit Abnf.: Mit einem putzmacherlichen Ausdruck ꝛc. — -n, intr. (haben) in einzelnen Zsftzg. (s. die von Macherei 2): ohne zur Zunft zu gehören darin einschlägige Arbeiten machen, z. B.: Stell-m. und schustern (s. d.) und schneidern (s. d.). Deutsch A. 1, 173; Er hat ein wenig geradermachert ꝛc., vgl. tischlern, buchbindern und nach Analogie pappendeckeln (s. d.).

***Machin-a** (lat.), f.; in der Na.: Deus ex machina. z. B. Sch. 113a, s. Gott 1. — -alion, f.: das heimliche Treiben zur Erreichung unerlaubter Dinge, Ränke ꝛc.: Wo die öffentliche Ventilation aufhört, fängt die heimliche M. an. Forster Br. 2, 135. — -ieren, intr. (haben): Machinationen treiben; Ränke schmieden; etwas Böses anzetteln ꝛc. — -ist: s. Maschinist.

Mächler, m., -s; uv.: ein Macher (s. d.) mit dem Begriff der Feinheit und kleinlichen Schlauheit: Ein beschränkter ehrlicher Mensch sieht oft die Schelmerei der feinsten M. (faiseurs) durch und durch. S. 3, 183. Mundartl. auch: der Verfertiger von hölzernen Landwirthschaftsgeräthen, von Rechen, Heugabeln ꝛc. Schm.

Gemächlich, a.: gemach (s. d. I.), veralt. „gemählich" (s. d.): 1) in der Bewegung langsam und sachte, sanft und gelinde, ruhig, ohne Heftigkeit, gewaltsames Ungestüm oder Überstürzen ꝛc., s. (all-)mählich: Da gab es g. | den Überwundnen den Rest. Cham. 3, 97, Beide wurden vom Strom gewaltsam fortgerissen, bis . . der Fluß wieder breit und g. zu fließen anfing. S. 15, 250; Dieses g-e Schweben auf dem Eis. 22, 90; Von den Bergen umher sich senkend g-en Abhangs. Kolegarten Dicht. 1, 131; Bis zum Ufertics g. schwimmend. Platen 4, 351; Es war ein neu Gespräch g. fallmählich, nach und nach] aufgekommen. Rochl 8, 269; Wo die Waldwasser nicht mehr brausend schäumen, | die Flusse ruhig und g. ziehn. Sch. 535a; Weil er nicht gewartet hatte, bis seine reife gereinigte Vernunft sich g. davon abgelöst hatte, weil er ihm [dem Glauben] seiner Jugend als ein Flüchtling entsprungen war. 734a ꝛc. — 2) (s. 1 und 3) in der behaglichen Ruhe genießend und durch Nichts daran gestört, mühlos und anstrengungslos, bequem ꝛc.: Er fand ihn g. bei seinem Abendessen. Arnim 277; G. in der Werkstatt saß | beim Frühtrunk Meister Nikolas. Cham. 3, 262; G. [behaglich] erging besonders der Witz über abwesende Feinde. 1, 239; Solcher Speise verschmäht du . . die so g. | die zu Handen gekommen! S. 5, 193; Damit er ruhig sich betrüge, | daß sie g. ihn betrügen können. 13, 190; Hier können wir den Zug g. sehen. Sch. 476b; Vom sichren Port läßt sich's g. rathen. 518a ꝛc. — 3) (s. 2) behagliche Ruhe gewährend und sie durch Nichts störend; durch Nichts belästigend, inkommodierend oder anstrengend; bequem, komfortabel ꝛc.: Indem das Kastell von einem so g-en Zugange als das geringste Bauernhaus auf dem platten Lande war. Anderssen Anh. 48b; Zum g-en Palast. D. 175a, Jenen glücklichen und g-en Zustand, in welchem sich die Länder während eines langen Friedens befanden. S. 20, 50; Ist die dem Bereichen daheim schneeweiß, weich, warm und g.? Kolegarten D. 1, 60; Ein feines, g-es Wetter. 127; Das g-e ruhige Loos des Hirten. Sch. 1016b; Ein sehr g-es Leben zu führen. W. 17, 138; Es ist eine sehr g-e und angenehme Art zu denken für Könige. 27, 365, Seine ziemlich g-e Philosophie. 6, 19 ꝛc. — 4) ruhige Behaglichkeit liebend, bequem: Wie beiden G-en fahren den Richtweg | über den See. V. 1, 3 ꝛc. — 5) dazu: G-keit nach den sich nahe berührenden Bedd.: das G.-Sein (o. Mz.) — und: etwas G-es oder ruhige Behaglichkeit Gewährendes, vgl. Komfort, z. B.: Die G-keit (1) der Bewegung, des Schritts ꝛc. und (2—4): Die sich aus Haß gegen die Anstrengung und aus Liebe zur G-keit bald um alle G-keiten, ja gar um alle Nothwendigkeiten des Lebens bringen würden. Ekkehard 2, 149, Um mit aller G-keit einer Arbeit nachzuhängen, in welcher auch die kleinsten Spuren der Zerstreuung so merklich werden. f. 12, 515; Die G-keiten, welche diese Scheidung mit sich führt. Lucan Autenr. Sat. 131; Daß Ihre G-keit dacantee leiden würde. Mendelssohn (f. 13, 54); Des Haushalts G-keit. Rückert Mak. 1, 126; Mit mehreren G-keiten des Lebens vertraut. Sch. 1004a, Er liebte G-keit und Vergnügen. W. 9, 187; Nach Willkür und G-keit. 10, 122; Philosophie, die seiner G-keit die zuträglichste war. 16, 37; Die Hütte ward erbaut und mit Verlauf der Zeit | zur Nothdurft erst versehn, dann zur G-keit. 20, 220; Geringschätzung aller G-keiten. 23, 219, Die ausgesuchtesten G-keiten. HB. 1, 13 ꝛc. Ohne Uml.: Mit Müssiggang und Gemächlichkeit. Fischart (Wachtvogel 2, 154 Z. 3).

Zsftzg. z. B.: All-: (vralt.) allmählich (s. d.), z. B. ohne Uml.: Allgemächliche Veränderung zum Bösen. Jinkgräf 1, 323. — Un-: Gsftz. von gemächlich [2 bis 4], unbequem, unbehaglich ꝛc.: Eine ihre unsere Helden in un-e Entschließung zu fassen. W. 6, 186; Wohnen ziemlich u. 32, 82 ꝛc.; Die U-keiten und Unlesten des Processes. Gotz 1, 100; Mein Platz . . | hat seine U-keiten. W. 10, 39; Ungeachtet aller U-keiten . . . welche mit einer aus willkürlichen Zeichen bestehenden Sprache unvermeidlich verbunden sind. . . Alle diese Ungelegenheiten. 21, 297; 31, 468; Jede [Lebensweise] hat ihre U-keiten, jede ihre Vortheile. HBe. 1, 247; 181 ꝛc.

Gemächsam, a.: (veraltend) gemächlich (s. d.): Die Füßen q. auseinanderzuwirken. Musäus M. 3, 159, Mein Kopf wollte sich zwar auf den tollen Narren schwingen . . . aber das Herz zog ihn g. wieder in den Stall. Bd. 4, 235; Hagedo G. 1, 90 ꝛc. Verstärkt: Drauf ist das Gewitter all-g. gegangen. Hommel MS. 336; 343; Pitlander 2, 756; Ringwalde (Wachsnagel 2, 122 Z. 21) ꝛc.: Wegen verhoffter G-keit und Muße das Land lieb zu gewinnen. Olearius Reis. 5a; Sein Leben in Ruhe und G-keit zubringen. Reis. 115a.

Mächtel, n., -s; 0: (vealt.) „Was?" sprach die Königin der Liebe, „soll mein Wein | das M. schwarzen Gifts, die Würze bittrer Speisen | . . sein?" Lohenstein Arm. 187, etwa = Würze, Zuthat?, vgl. zumachen 3 und bei Grimm Abmachsel = Kochfett (ohne Beleg).

Macht, f.; Mächte, (-en); s: 1) das Vermögen, Etwas in die Wirklichkeit oder ins Werk zu setzen, zu bewerkstelligen ꝛc., nam. sofern dies Vermögen stark hervortritt, sich sinnenfällig äußert. — sei es bloß ein körperliches, wo es dann wie „Gewalt" oft dem „Recht" gegenübergestellt wird, oder ein sittliches, wo es dann oft mit „Fug" und „Recht" verbunden erscheint — sowohl mit Angabe des ins Werk zu Richtenden, als auch ohne solche (absolut), vgl. Kraft, Gewalt, Stärke ꝛc. Zunächst mit abhäng. Verhältnis (a—c), dann ohne solche oder absolut (d—k): a) mit abhäng. Satz, gw. mit Infin. und „zu": Daß ich M. habe, dich zu kreuzigen und Macht habe, dich loszugeben. Joh. 19, 10; 10, 18; Denen gab er M., Gottes Kinder zu werden. 1, 12; 5, 27; Daß des Menschen Sohn auf Erden die M. habe, Sünden zu vergeben. Matth. 9, 6; Habe ich nicht M. zu thun, was ich will mit dem Meinen? 20, 15; Denen nicht M. haben zu essen [nicht essen dürfen], die der Hütte pflegen. Hebr. 13, 10, 1. Kor. 9, 4 ff.; Die römische Kirche hat . . volle M., alle Koncilien zu ändern. Fischart B. 47a, vgl. Voll-M.; Daß man Allen und Jeden völligt M. stellt

Digitized by Google

geben, gegen den Fürſten zu ſetzen. Weish. 384 n.; Der Kranke hat nicht ſeine] M. [Kraft, vermag nicht] ſich aufzurichten u. Zuw. mit abhäng. „daß“: Ich hätte wohl Macht M., daß ich euch kleine Völker thun. 1. Maſ. 31, 29; Gebet mir auch die M., daß, ſo ich Jemand die Hände anlege, Verſöhnung von heiligen Theil empfange. Apoſt. 8, 19. — b) mit abhäng. Präpoſ.: Du hättest keine M [Gewalt] über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Joh. 19, 11; Wie du thun M. gegeben haſt über allen Menſch. 17, 2; Ein Menſch hat nicht M., über ſeinen Geiſt, dem Geiſt zu wehren (zu). Pred. 8, 8; Darüber ich M. von den Hohenprieſtern empfing. Apoſt. 26, 10; Weil ich ihn zu geben, nach Wohlthat, aber zu weigern, P. Ob. 21, 245, nicht ſo groß? 4. (ſ. u. 3) b) M. haben. 1. Kön. 12; Kanne 6, 3 Makk. 3c. — d) ohne abhäng. Verb. (abſolut), zunächſt von Perſ. oder Perſonificirtem, z. B. in der Bibel oft von Gott [vgl. All-M.]: Der die Berge feſt ſetzet mit ſeiner Kraft und gerüſtet iſt mit M. Pſ. 65, 7; Gleichwie ich zu keiner Zeit mehr M. habe, denn jetzo. M. 21, 14; 1. Chr. 13, 12; Wo iſt ein Gott, der es thun M. könnte nachthun? 5. Moſ. 3, 24; Wer will dem Donner ſeiner M. widerſtehen? Hiob 26, 14; 23, 16; Jer. 51, 9; Seid ſtark in dem Herrn in der M. ſeiner Stärke. Eph. 6, 10 u. ſ.; Ferner: Ihm Weiſſe gegeben zu ſtehen in Starken und Hinter ihr M. Jer. 21, 22; Dieſe M. will ich die alle geben. Luk. 4, 6; Wie Könige werden ſie M. empfangen. Offenb. 17, 12; Das Reich, Gewalt und M. unter den Heiligen gegeben. Dan. 7, 27; Ihre Gaben zu thun trachten, weiß ſie M. haben. Micha 2, 1; Ich will dad Land gar verwüſten und ſeiner Hoffahrt zur M. ein Ende machen. Hes. 33, 28. 30. 6 n.; Haſt du die M., in dad Reich Gottes auf Erden. Thom. 3, 275; „Der eben M. ift Schwer zu widerſtehen.“ Allmächtig iſt ſie nicht, die ſtehe. Ob. 9, 13, 316; Er fühlt in ſeiner Durftigkeit, daß er . mit ſeinen Kräften nicht anlangt. Dann aber, wenn das Gefühl ſeiner M. und Herrlichkeit in ihm aufgeht. 30, 69, Warum wird [daß] zu ſolcher M. 4, 3; Dem Schöpfer aller M. gebührt. Heim Verm. 1, 1, 216 und er ſie nicht ſelbſt verbrächte, ſ. Hilft, wo M. [perſon.] mit beiden iſt unmächtig. Rückert Merg. 1, 244; Gebet Acht! Das iſt Ihre letzte Frift der Gnadenzeit! M. Sch. 5, 59a; Den unſre M. und ihre Furcht allein [ſ. erdichtet] in den ewigen Pfuhl. 49a; Die gehören . . . daß ſie die M. [allein, nicht die Gerechtigkeit] geehrt. 414a; Macht iſt's, die Euch hier unterdrückt, [nicht Recht]. 409a; Die M. allein giebt Gehorſam ſelbſt den Tieren. W. 12, 251 n.; In meiner wundvarm lichen Erfindung auch, ſo wie in meiner M. [ſ. Kraft], Stoff W. 18 [— ich bin, ſ. ſchwach oder meinem Genſen. Hiob 23, 2. und z. B. in Mecklenb.: Er hat keine M. in den Armen u., vgl. Ohn-M. — e) (ſ. d) auch von Reich-Perſonen, doch gew. einſchränkend perſönl., inſofern dem Genannten eine von ihm ausgehende, ſich thätig äußernde Wirkſamkeit zugeſchrieben wird (doch ſ. k; Mit M.), z. B.: Wie die Braue aufgeht in ihrer M. [vgl. Herrſcher-M., Majeſtät]. Nieb. 3, 31; Daß der ſeiner Krone M. an dem treue dieſer Männer benutze. Pauſ. 3, 27; Da ſteht mein Ang' von deinen lieben Mädchen [ſ. ſ.] geſchmückt noch mit der Thränen Perlenzier. Thom. 4, 19; Gieb . .] den Hoffet Kraft, die M. der Liebe [ſ. ſ.], gieb meine Jugend mir zurück! Gl. 11, 10; Die M. der Geſchwiſter, des Verwandten, der Abergläubiſchen, der Einbildung, der Preſſe u.; Leſſe mußt ihr das vollbringen, die geiſtige M. iſt arm. Ob. 10, 231 n., ſ. g; minder gw. adv.: Ein Testament war ſeit lange den Leu [dem Leviathan], anbert hat es noch nicht M. [Gültigkeit, Kraft, trifft nicht ſein Kraft]. Hebr. 9, 17 n. — f) Die M., perſönl.: Mit Waffen die Gewalt, die Stärke mit dem Arm [gemißt und die M. mit eigem Dienſtſchwanz. [Doch wäre nicht hinzuzuerwarten noch die Kraft] war ihr geſammtes Weſt gehlichem Kampferhalt. Wieland II, 2, 30. — g) Die M., für Das, worin Jemandem M. liegt, was ihm Bi. giebt, z. B.: Der Herr iſt meine M. Pſ. 118, 4; Wenn erher Sohn, du biſt meine Kraft und meine erſte M. 1. Moſ. 49, 3 n.; So nam. von Staaten und Stadtgebieten: die Truppen, die ſie ins Feld ſtellen, ihr Heer: Daß Waffer bereite Wagen und Reiter und alle M. des Pharao, die ihnen nachgefolget waren [plur.]. 2. Moſ. 14, 28; Was er an der M. des Egypter gethan hat, an ihren Roſſen und Wagen. 5. Moſ. 11, 4; Denn ihre M. [ihre Heer] geſchlagen. 2. Sam. 8, 5; Der König von Syrien verſammelt alle ſeine M. 1. Kön. 20, 1; Was hatte eine M. zum Streit, die ihr Herz zagen [plur.]. 2. Chr. 24, 11; Er war mit König Hiskia's M. [zogegen in die Veſter Lachiſch. B. 13n. Der Aſſyrer M. [ſandte] Rabſake. Jeſ. 36, 2; Ferner: Eine große M. auf den Beinen haben; Seine ganze M. aufbieten (ſ. c. k), auch übrtr. z. B.: Die ganze M. ſeiner Verteidigkeit aufbieten (ſ. e) u. Sc: Heeres-, Kriegs-, Streit-, Terrorismus, Land-, See-M. u., ſ. l. — h) M. mit Gewalt, in gehobener Rede, zur Umſchreibung von etwas Mächtigem [Perſ. oder Sache], z. B.: Der Tenfel M. auch Neue zu beleben. Thom. 4, 54, das Feuer; Sie zwingt ihre feinen Feinde M. Sa. 57n. etwa — dem mächtigen Feinde; Gleich in Gott in ſeiner M. [Kraft], Herr und Vater M. 55a; Seit . . gegen des Unglücks M.] hebt mich des Hauſes Pracht. 78; Wohlthätig iſt des Feuers M. 60; Durch welcher Kunſte M. beſteht. 415a; Es herrſcht noch im Land] des Vaters M. 49bb; Wenn des Geiſtes M. [ſ. Geiſt] ſich ſtrecket. Lenau 1, 52a; Mit der Verzeihung M. verſöhnt. M. 64a; Oft ſteht und die Hölle ſchadenfroher M. [ruch Wahrheit ſelbſt an der Verderben Rand. 559m; Sc nam. auch nach dem Griech.: Die heilige (ſ. d. Jul) M. des Himmels ſtreckt zu dem Herrn. Ob. 7, 178 n.; Im allerſtillſten Gruft [der König Anaſtaſ heilige M. Sa. 69a n., [Kraft 2 mit vgl. l. — i) (ſ. d) M. zur Sq. eines mächtigen Weſens, z. B.: Macht zu thun] mit jener M., die mich bewegt, zu meſſen? 9, 15, 321; Weiß zu ſagen Gedanken, die M. [ſ. d] ſeiner Geſchöpfe Wahrheit [iſt bei ew'ger Dunk zu ſuchten. Sa. 78a; Habgier ter Fuchsbraun M.; Die eichend im Verborgnen wacht. 58b; Dann zuhöchſten die höchſten Mächte. Sa. 556b; Die oben Mächte ſieben mit ihr ſuverächſten Zu hernenze. 211n; Ob himmliſche Mächte ſind. Der Mächte Macht iſt der Himmels alle? M. Inc. 3, 168 n.; nam. auch [ſ. d] ein mächtiger Staat, ein mächtiges Reich, vgl.: England hat (ſ.) — und: in eine benennende M. zur See oder See-M., die ſich kommandirenden, geübten und geübten Mächten und Gewalten bis zu Ende [herunter. Ob. 21, 232, Die europäiſchen Mächte. Die Republik Venedig . . wollte ſich . . gegen ſeinen Neffen, deſſen furchtbare See-M. [ſ] die ihr Uebergewicht auf dem adriatiſchen Meere ſtreitig zu machen ſuchte. Neue Unter hiſt. Leſſingſche M. an ihrer empfindlichſten Seite angegriffen. Sa. 1012a n. S. Groß-, Handels-, Kriegs-, Land-, Bre, Welt-M., auch Luften-M. u., ferner: Die Weſt- und Nordmächte u. — k) M. in einigen Redenden (abverbiellen) Verbindungen, z. B.: Mit M. (abſolut.): Aus voller [ſ. d.] M. thun zu Dank und wer das nit thu M. gegeben? Matth. 21, 23, heute gw.: Aus welcher M. thut ihr Das und Das? Den wem habt ihr dieſe M. empfangen? M. 17, 162 n., ſtim — von wem bevollmächtigt, mit welchem Recht?; Aus eigner M., ohne fremden Beiſtand u.; Ja thue dies aus meinen Mitteln, ſelbſt (ſ. Kraft 2); Ob es der Herr Vater Macht ſeines Amts ge than. Klinger 229a, wo M. den Charakter einer Präpoſ. gewinnt. Ferner: Aus aller oder ganzer (1. Ex. 14, 8) M., aus Leibeskräften, ſo viel man nur vermag u.; mundvoll, auch: aus allen Mächten, ſ.: mit M. — Es war ſehr Ger. 10, 23 n.); ſelmer: Iſt ja Jemandes M., er vermag es, es iſt ihm möglich; Etwas in ſeiner M. [Gewalt] haben, es beherrſchen, vgl. k. — Mit aller M. [wie] man irgend vermag, gewaltig, heftig, ſehr, durchaus, von Perſ. und Sachen: David rannte mit aller M. 2. Sam. 6, 14; Hebe deine Stimme auf mit M. Jeſ. 40, 9, Jer. 10, 10, Die Stimme des Herrn geht mit M. Pſ. 29, 4; Sie iſt der Plagegeiſt zu mit M. Hiob 37, 6; Stoß behnte ſie ihren Hals, reckte verzweifelnder Kunſte ſie mit aller M. abdehnen wollte. ſ. 1, 307, Da ich mit M. werben wollte. Luther SB. 56, 76; Es beißt ſich die Welle mit M., mit M. Sa. 49a u. — Freigebig nach M. Wieland Mat. 1, 100, nach Maßgabe des Vermögens, ſo viel man danach vermag. — M. [ſ. d] haben, was man vermag; übermäßig; ſehr (— mit M.): Wiſſen aber M. von neben Geſetzen ſp. 1, 1, 307; Aber M. eſſen, trinken, viel übermäßig. Nem. 3. — l) (ſ. k) Das iſt M. [ſ. oben] mächtig viel] an. ſ. anliegen 3 und vgl. k. — 2) mit. (ſ. l) das Zeugungsglied, ſ. Sam. 2, 54; und z. B.: In der M. und am Gemächt beum. Auf Lh. 326 n. — 3) (ſ. l) mit. Adv.: Darum ſoll das Weib M. auf ihrem Haupt haben. 1. Kor. 11, 10, mit Kunſtzl.: D. t. der Schleier oder Decke, dabei man merke, daß ſie unter des Mannes M. ſei, ſgl.: Darum ſoll die Frau ein Oberherrſchaftszeichen auf dem Haupte haben. Ex. 4) als ſynſp.: 1. Nam. Geſt. mächt. adv. mit. mächt. von geth. ohe. magan, mht. mügen, (vermögen, ſ. d. u. Magt, Magt u. Die M., gw. nur in ſi; obd.: die Machten, z. B. Opin ſi. Antong: Als die vereinten M.-en (ſtuvers d.) in ſtetem Gleichgewicht ſich ſelbſt zu halten trachten. Heine 11, 1; Mit M.-en [mächtig] ſprudle, Quell, aus deinen Höhlen. Sa. 3, 372 n., auch allgem. von Jſſig. Ohn- und Voll-M.

Jſſig. leicht zu machen und zu verſtehen nach den folgenden Arten, Maß und Zahl, die von Gott, Gewalt, Herrſchaft u.: All-M.; Ohn-M. — All-M.: 1) eine alle umfaſſende, unumſchränkte Macht, im eig. und gw. Sinne von Gott: Kardinal, Haupt-M., ſ. Engel 3. — 2) Ohn-M.: Ohnmacht, Schwäche, Hilfloſigkeit, Selbſt-M.; Selbſtherrlichkeit, wonach man keinen Andern gebercht, ſondern aus eigner Macht handelt, ſ. Machtvollkommenheit: Die M. des Genaſſen, den Zuſtand ſeiner Verſtellungen in ſeiner Gewalt zu haben. Kant 10, 124; Die Freiheit der Willkür [und ihre M. Ob. 12, 170; Aeußerungen der M. [Kraft] und ihres Gegen weiter. Sa. 24b n., zumeiſt von angemaßter Macht; Daß wie Geſetze haben [und nicht der ſt. gehört die Welt. Thom. 4, 66; Anſprüchen der immer mehr und mehr um ſich greifenden C. der Bösheit. Forſter Aſl. 1, 360 n.; Die Unbeſtändigkeit, der Wechſel [ſ. d] der Leidenſchaftlichkeit, der Wechſel [ſ. d] der Leidenſchaften, der Sinnlichkeit, nam. [ſg.]. — Fürſten-, Raiſerſchaft, Kaiſer-M. u., ſ. Herrſcher, Tyrannen-M. — Gegen-: eine entgegenſtehende Macht: Sich von den Einflüſſen äußerlich anſichten zu laſſen, ohne ſich ſie in ihm die Gegenſtand erheben hätte. König Wenzel 3, 334; nam. [ſg.]. — Geiſtes-[ſm]. — Götz-: große, vielumfaſſende Macht, ſgl. All-M. und gewöhnlich: Deines Geiſtes Gilde G. zuerſt [die Bogier. B. 98 n.; nam. oft [ſ.]: Durch Fetiſche [die Macht der Götter. G. u. — Händels-: ein mächtiger Handelsſtaat. — Hülfe-: die thätigſten Kräften durch ſie Allem, ihre ſh, zu machen u. — Höfer [ſg]: 1. Chr. 21, 1; 2. Ch. 13. Wenn jener Hofer [ſ. d] mit ſeiner M. Wallen [gebraut. Klopſt. Geſch. Abh., 80, 6., häufiger: Die Waffenbrecher brachen wie [in ihr Heeres-M. Stein 4, 125 n. — Höllens-. — Hörens-. — Herrſcher-: ſ. Fürſten-M.; legitimiſt beſeitigt die H., welche aber die Geiſter erhielten [ſ. legitimiſt das Herrſchervolk, welches den Geiſten unterliegt. Börne 3, 309. — Hilfs-[ſg u. ſ.]: helfende Macht, Hilfsſtruppen. — Himmels-: nam. [ſ.]: Die ſchützt die mit Wort, die Himmelsmächte! Sa. 1606; Ob. 35, 216. — Höllen-: nam. [ſ.]. — Königs-: ſ. Fürſten-M. — Kriegs-[ſg u. ſ.]: Frankreich hat — und: in eine benennende K. Land-[ſg u. ſ.]: Gſſg. See-M. — Lehens-: Macht, die auf einem Lehensverhältniß beruht. — Liebes-[ſg]: Wenn eines Andern ſich unterbindet [von L. zum Andern. Lenau Sav. 33. — Lümpens: verächtliche, unbedeutende Macht, nam. [ſ.]. — Mittel-: mittelmäßige Macht, nam. [ſ.] Mittelſtaat: Eine M., die ſich gern

Mörd- [fi]. — Ohr: Macht des Ohrbeichelnden: Frankreich lebt nicht mehr in dem leichten Rausche seiner unbewundlichen D. Heine Lut. 1, 217; Das Wort gebraucht den Männern; allen und wie am meisten, denn mein ist im Hause ihr D. W. Do. L. 3, 260; Mein ist im Gelte die D. 11, 353 u. — Ohren: die ohre, übrigens Macht, Ohrenhand, Ohrgewalt (vgl. Ober-M.): Der Kampf zwischen Sparta und Athen um die D. [chrgemenie]; Der König im Kegelspiel, deben immer D. aber wenigen Gliedern dem ersten Anblick vermöge seiner Stammbildung: er ist ein Fürst. Klaffus Pb. 4, 134; Der natürlichen D. eines großen Geistes über einen Heinen zugeschrieben. Wh. 3, 236, 27, 37; Einen Sinn., in vier Thätigkeit gelegt, die sich nicht sie leichter beherrschen sieh und sich mit der Einfachheit und der D. Annehmen, als seinem Besitz ehemalst die Pharaonen. Ho. 1, 111 u. Stilt: der: die höchste Staatsgewalt: Was auch der D. gewalt an Schluß / auf sich herabgerufen. 9. 13, 369, vgl. die ober Mehr- 316. — Ohn: 1) ohne M-: der Mangel der Macht, das Machtlose-Sein, an. Un-M. (f. d.): Die D. des Staats, der Feinde u. — 2) M-en: der rohtenähnliche Zustand der Bewußtlosigkeit eines Menschen: In D. fallen, liegen; Aus einer D. in die andere fallen; Aus der D. erwachen, wieder zu sich kommen; D. nennt deshalb man, begreifbar eine Unmacht, in der Ohnmächtigkeit, alle der Bewußtlosen, der Sinne, der Empfindungsthätigkeit und der willkürlichen Muskelthätigkeit u. Bad. Dingm. 344; Es befiel mich eine tiefe D., ich lag eine Zeitlang wie in den Armen des Todes. Hom. 1, 6; Eine Stunde von D., die ich die Gnade des wohlthätigen Todes kaum läßt u. Fragl. 1, 272; Sie glauben ihn todt, in solcher schmählichen D. / blieb er. 6. 5, 139; Die Angst der D.! Wer selbst nicht bewußt, nicht fähig ein Glied nach seiner Hülfe zu rühren. 9, 321, 30 war nahe an einer D. 9, 3; Die verabmenden D-en des leichten Liebesrausches. Immermann M. 3, 276; Ziel in D-en und Krämpfen. Kerner Bilt. 209; Augstschweiß aus D. oder Ohnmacht. Auf Th. 294; Kann man etwa die D-en schelten, wenn sie kommen sollen? Wagner Denk. 76; Die D. war so unbeschreiblich, daß die Frauen junger Mädchen zu sein pflegen. W. 1, 214 u. Mit. Un-M. (f. d.) und vralt., mundartl.: Bluß. Schwindel und Un-M. Matthias Erbe. 1, 243 (auch); Unser Kind und Un-M. hat sie ihm nicht verhehlen. Ho. 1, 107; Und wieder in Ohnmacht. Hauff. 1, 46; Sank ich in eine Unmacht. Bon. 8, 18; In der All'macht in liegen. Gotthelf. 154 u. — Ohs [fi]. — Preßer: Durch die Kongo-M. wurde sie ihr gebrochen. — Schein: die nur mächtig scheint, nicht ist, f. Ohnmacht 2) u. Un-M. (f. d.) u. ähnl.: Des Menschen Thun ist eine Assoziation von Bewegungen, den Schicksalsmächten bestehen gegenüber. Pj. 3, 471. — Schiffs- [fg]: See-M. — Sée [fg u. fi]: Was eine kleine Anzahl wohlgerüsteter Schiffe gegen eine unermeßlich große D. vermag. Jacobs 1, 137; Das Meer als mit den Seemächten. Pj. 3, 119. — Selbst: Eigen-M.: Karfunkel im meiner innern S. und in fünfter Wiederkehr der äußern Weltmacht. Chamm. 4, 223; Selbstn. 6, 1, 56. — Stimmen: Macht der Stimmenmehrheit u.: Sophagen, die heute wollen, durch St. u. 4, 21. — Süde [fi]. — Sünden: Macht, welche die Sünde übt oder, welche auf Sünde beruht, lündige Macht, — Teufels: teuflische, Höllen-M. — Todes: 2. B. [fi]: Das seiner Gnade, I verfallen sehen den finstern Todesmächten. Zsch. 430u. — Tugend: Macht, welche die Tugend verleiht, sichert (Wachsmuth 2, 142 3. 4). — Türken: [fg u. i]: Bei der zunehmenden T. Arnim 6 u. — Übermacht: Eine Ehrung hat T. Zsch. 259b; T. kann nur die Hölle schicken, / Des Herz ens Antacht bebt sich frei zu Gott. 442b. — Über: überlegene, überwiegende Macht; auch nam.: eine in andre fallen; Aus der Großen, ihren gebäuerischen Macht, vgl. Ober-M.; Jene hatte eine U. in ihrer Gemüthsart, ihren Verstand. Arnim 292; U. . . ; ich nicht auf der Welt zu dammen. / Mir gelüstet zu konvertieren / mit Geistern. mit Verannen. 9, 4, 53; Bei Gott den Armen U. bedürftige. 10, 240; Weil man jener U. große Wirkungen mit geringen Mitteln zugegeschrieben mochte. 39, 83; Jener SW. 64, 132; Was den einzelnen [fungen] an Kraft abgeht, durch Zahl der Paare und U. zu ersetzen suchen. Fichtenberg Heb. 1, XXVII; Im ungewohnten Gefühl seiner U. und Unabhängigkeit. W. 13, 248, Kühl U. der sich der Waffen seiner Feindschaft oder seichtere und verbreitet heute verschaften. 305; Der U. [fg] des Geistes weichen; Er ist nicht gewohnt, sie zu ertragen. 2c. Seiten [fi]: Da ihm . . sene rühren übermächte treiben. 9. 32, 121. — Dazu: Übermächtet [zuberwältigt, übermannt] sein. Schmidt Chron. Ehr. 105. — Un-: 1) ohne M-: Die Ordnung wird begleiten Erscheinungen nicht leicht unternehmen, so lange sie sich nicht in einer gewissen Un-M. (der Armen) zahlt; sie reizt sie aber auch nicht besonnen, wenn sie nicht eine gewisse U. zu gewinnen. Rotteck Gesch. 9, 1, 1; Ohne seine Un-M. 5, 611; Persönliche Gewalt oder U. 9. 29, 161; Lauter Ohnmächten, Verlorenheiten. U. Heine Lut. 1, 295; Die grenzenlose U. seiner Zeitgenossen. Hahnhahn 6. 3, 84; Mein Land zu retten, nam. Gläubern und Zehntherrn, Fürsten, Adel, Pfaffen, Bürgern, Bauern, Juden, Ehrat, Sch. 152; Zu Sand-D-en, in Women! Schubart 1, 7c. Das Wort wird übrigens heute — wegen Bed. 2 — gemieden und so ist es z. B. in der Stelle aus Immermann in Chimmer's Leseb. in „Machwerk“: Gedanken- — bald vralt., mundartl.: Angrebenheiten, Würze, womit Speisen und nam. Wein „angemacht“ (f. d.) wird. Hahn. 2, 541. — o) vralt., mundartl.: Bermächtnis, Testament, z. B. Kompf 212a; 388a u. Orth-D. f. vermachen 3, ebenso: Ermächt; Mus-D., das ersten Kinder von Adam und Eva zugemacht. — 3) vralt.: D., Ober-D., Gatte (f. d.) und Gattin, wie Dies wohl zunächst die Zusammengehörigen, Verbundenen bezeichnet (f. machen, Anm.), abd. giwahchili: Mit voller Ober-M. Hahnhahn 6. 3, 134; Ein treuer Ehe-D. ist eine sonnere Gab Gottes. Frank-Sor. 2, 160b; Bei gut- und ehgeizigen Ehr-D-en, die mit Kindern belaben sind. Kompf 211 u. c., f. Adm. — 2) von „mögen“ im Sinne von vermögen — Macht (2), Zeugungskraft, Geschlechtskraft. Reg.: Gerte (f. d.) der Jugend, wie Rachis thun das alle O. und der leid warm wird. Pestalozzi A. 2, 89; 3, 271; Einde, die ihm .. um das G-chen lauft. Frank. L. 1, 263; Das derbe, genuinste G-chen, wie es den Heirathsmann verlangt. A. 3, 225; Das recht G-chen des Lebens. Gotthelf Erz. 6, 61; Die Kraft und G. des Löwens. 60; Solchen Knaben soll und nicht mehr wenn [als] en G. bringen. 19; Daß die O. des Sechs solche Kraft haben. ebd.: 20; 23; 25; Selbstwuth und Einbildung der Kraft. Jacobi 3, 374a; vgl. Adm. Abmf. und hier: Das Gemächte. Vgl. in derselben Bed.: Das Geschäft. Luther SW. 60, 351, f. ferner: Mannsgemächt. Pr. A. 3, 501; Geschwer. Fischart Gesg. 2360; Zuchtwerkzeug. Pr. Geschröt. Eppendorf 228; Schem. P. Ob. 18, 8 u. 2c.

Über-, Gewalt-machen: f. Über- und Vollmacht.

Gemächtlich: f. machen 1t.

Mächtig, a. 1) mit Komplement: a) im Gemüt.: Einer Sache oder einer Pers. m. Gen., Macht oder Herrschaft über sie haben; sie beherrschen; sie in der Macht haben: sie besitzen, so daß man darüber verfügen kann: Einer Sache m. m. werden. Macht, Herrschaft über sie erlangen, sie in seiner Macht bekommen u. . ; B. z. Das Wort ist heut beides nicht m., sondern der Mann m. 1 Kor. 7, 4; Bis daß sie ihrer [der belagerten Stadt] m. wirst. 5. Mos. 20, 20; Da er nun des Königreichs m. ward [seelange]. 2. Kön. 14, 5; Pf. 13, 5; Jes. 41, 2; Dan. 11, 12, Jo. 10, 18. Der innerlichen Kräfte 7, 4; Wenn irgner herr, auf Reisen unabdingig, jeder Abwechslung, jeder Veränderung m. 9, 15, 12; Das Volk Israel hat nie ganz und gar der Philister m. werden können. Luther SW. 29, 226; Viel großer Schäze m. [ist] du. Musen Ab. 4; Die Schönheiten der Natur, die sich nicht m. sind, von einer Jahrhörige lindung noch nicht m. geworden sind. Winkler Hosrat 270); Ob der Herr einer schwarzen Sonnenbekleidung en. Jung Stilch. 187; Streckt m. [im Besitz] nun des Thrones / Verbrecher, beherrschender. 30, 75b; Der Schlüssel sin ich m. 429b; Der sehen Unwillens m. [ge worden], übergab der König u. 835; Da ich mich und aller meiner Sinne m. war. Pr. Ino. 3, 15; Schöner Gresmächtigher, der sein selbst nicht m. ist. Jungfrl 1, 209, vgl. (2a) W. [Karl]: sehr bemächtigt. Ho. Schrift. Ap. 18, 24. Zuw. mit dem Gemüt. zu (dichter.) Infin. verschmelzend: Kühlbul, die es nun u. m. Dummer 1, 9 u. — b) (f. a) zuw. mit abhäng. Satz: Im Stande sein, können u. : M. ist man auch, man aufs Haus-

chen geht, | so weiß der Nachbar schon ꝛc. Rupp Gd. (1728) 94 ꝛc.; Daß ee m. sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. Tit. 1, 9; So scheint ich m., zu eignen den Namen von deinem Leben dem andern? P. Ov. 2, 19. — 2) absolut mit Fortbild.: M-keit: a) Macht habend; machtvoll. (v. Herrschenden ꝛc.); viel vermögend ꝛc.: Er ist der Herr, stark und m., der Herr, m. im Streit. Ps. 24, 8; Daß Gott allein m. ist [vgl. all=m.]. 62, 12; Groß von Rath und m. von That. Jer. 32, 19; M. von Thaten und Worten. Luk. 24, 19; M. in Werken und Worten. Ap. 7, 22; Daß der Herr euch mit m-er Hand von hinnen hat ausgeführt. 2. Mos. 13, 3. M-e Könige. Ps. 135, 10; Der Löwe m. unter den Thieren. Spr. 30, 30; Errette mich von meinen Hassern, die mir zu m. waren. 2. Sam. 22, 18; M-e Völker hat der Herr vertrieben. Jos. 23, 9 ꝛc.; Dieser Staat ist m. zu Land, zur See, durch seinen Handel ꝛc.; Allein durch seine Sitte | kann er frei und m. sein. Sch. 56b; Lord Lester's m-en Arm erkenn' ich dein. 425b; Ein m-er Mann im Staat ꝛc. Oft Substant.: Gott, der Herr, der M-e. Ps. 50, 1; Der M-e Jakob's (132, 2 ff.). in Israel (Jes. 1, 24), in Jakob (1. Mos. 49, 24) ꝛc. — Gott; Die M-en im Lande. 2. Kön. 24, 15; Helft den Armen von der Hand des M-en. Hiob 5, 15 ꝛc.; Schone . . nach M-en, die befehlen. S. 4, 45; M-ee, der en als Empörer uns verdammt; Pluten 6, 13; Ich bin die Schwache, sie die M-e. Sch. 414a ꝛc., auch: Dem das M-e, daß uns regiert, | ein großes Opfer heische. S. 13, 258 ꝛc. In Titeln durch Zsftg. verstärkt, z. B.: Allerdurchlauchtigste! Groß-m-ster! S. 9, 66; Als er | einen hohen Potentaten Titel gelesen: Dem Groß-m-sten ꝛc. Zinkgref 1, 269; Hoch-m-ster ꝛc., vgl. prakt. M-keit = Majestät. Hannau 1295. Statt des Abstr. auf „keit" gilt meist „Macht" (s. d.), obgleich Beides noch durch eine Nüance versch. ist, vgl. b: Auch zur Zeit der großen See-M-keit im Mittelalter war Deutschland im Großen und Ganzen dennoch keine Seemacht. Grube 3, 49 ꝛc. — b) (s. a) eine bedeutende, starke Wirkung hervordringend oder hervorzubringen im Stande ꝛc. (vgl. c): Wo aber die Sunde m. worden ist, da ist doch die Gnade viel m-ee worden. Röm. 5, 20; 2. Kor. 4, 12; Das Feuer war m. im Wasser. Weish. 19, 19; Durch m-es Wort, durch kräftige That erregt | der tiefgebeugten Herzen eigne Kraft! S. 13, 346; Worte, die in meiner Brust | bald schon entschlafne Sorgen m. [s. c] regen. 133; Was sucht ihr, m. und gelind, | ihr Himmelstöne mich am Staub? 11, 33; Dunkel m., wunderbar ergriff | im tiefsten Innersten mich ihre Nähe. Sch. 502b [mit dunkler, unerklärlicher Macht oder Gewalt]; M-e Eindrucke ꝛc. Dazu: Die ganze M-keit des grandiosen Baus ꝛc. Stadt Nac. Z. 8, 26, und verallend adv.: Die m-lich einreißen. Jes. 28, 2; Sie sprachen m-lich. H. 15, 252 ꝛc. — c) (s. b) zur Bez. eines hohen Grads der Intensität, der Größe, der Fülle ꝛc. — bedeutend, ungemein, gewaltig; als Ew.: groß; als Adv.: sehr: Sanken unter wie Blei im m-en [tiefen] Wasser. 2. Mos. 15, 10 ꝛc.; Die m. große Höhe. Sir. 43, 1, Eine m-e Menge Volks. 1. Macc. 5, 30; Wandelten nieder, das Feld hin, | durch das m-e [hohe] Korn. S. 6, 79; Wiewohl ich m. gern auch ungerufen käme. Luther 5, 41a; Hörst du das Hifthorn? Hörst du's klingen, | m-en Rufes, durch Feld und Hain. Sch. 425b; Füllen die Erze mit m-em [b] Schall. 491b; Mein Herz ist m. leicht. Schlegel Sh. 1, 133; Jetzt wollt ihr mich bereden, | ihr liebtet mich so m. W. 11, 143; Der sich Großpapa begrüßen | zu hören eben noch nicht m. lüstern war. 12, 5; Wie die Nacht | Dem m. lang dunkt ꝛc. HB. 1, 23; Wer hatten m-en Hunger oder: Uns hungert m.; Es kam ein m. großer oder ein m-er Braten auf den Tisch ꝛc. Als Adv. auch (s. b) verallend: Des wundert ihn gar m-lich. W. 11, 8; Dem Ritter . . schwillt m-lich die Galle. 20, 338 ꝛc. — d) (s. c) Bergb.: von der Breite eines Gangs und der Dicke eines Flözes: Sodann auch Sandstein; fasse ihn m. ruhn. S. 6, 25 ꝛc. u. mit Accus. des Maßes: Der 600—1000 Fuß m-e bunte Sandstein. Durmester Geb. 239 ꝛc., ferner: Bei gering m-en Kohlenlagen. Kastenbein (Pyrmont. 1, 1, 56), und dazu: Eine ungefähr so dicke Kalkschicht, unter der weiche Schiefer von gleicher M-keit liegen. Durmester Geb. 29; Auswürfe von Lauen, die an M-keit alle andern überbieten. 106; Seine Gesammt-M-keit beträgt höchstens 500 Fuß. 227 ꝛc.; Hauptflöze von verschiedener M-keit. Das m-ste ist 9/4 Ellen. S. 30, 206 ꝛc., vgl. Lager 6c.

Zsftg., s. 1a; 2a und d und vgl. die von Macht, z. B.: **All-**: Allmacht habend, eig. und zunächst von Gott: Ich bin der a-e Gott. 1. Mos. 17, 1; Der A-e. Num. 6, 20 ꝛc., vgl. [1a]: Bis ein Strahl | des All-m-en herniederfuhr. Heine 6, 101 ꝛc., dann auch — sehr in hohem Grade mächtig: A-e Liebe, Gefühle, Leidenschaften; Der am Hof a-e [Alles vermögende] Günstling; A-s Mitleid fasse | die bebende Versammlung. Duch, Ein Band, | das mich an diese Welt a. bindet. Sch. 263a; Ich druck an meine Seele dich, ich fühle | die deinige a. an mie schlagen. 244b ꝛc., auch [2c]: „Warum nimmt er sein Geld nicht?" Was, Herr? Die ganze a-e Börse? 210a ꝛc. Wo das Bestimmungswort „all" nicht in seiner ganzen Schärfe gefaßt wird, ist auch eine Steigrung möglich, vergl. unendlich ꝛc.: Nichts setzt a-er den Grillen Maß und Ziel. Gutzer 1, 248, vergl. iron.: Von ewiger Treu und Liebe, | von einzig überm-em Triebe. S. 11, 132 ꝛc. Im Allgm. ist das Bstw. konlos, versch. von Allmacht, wo es den Ton hat, vgl.: großm. (– – –) neben Großmacht (– –), doch kann es — wo ein Gegs. hervortritt — den Ton bekommen, z. B.: A. ist sie nicht, die ohne Macht. S. 13, 316, **mächtig** ist sie, aber nicht a. — Dazu: Ihr traut mir am Ende gar Allwissenheit und A-keit zu. Lande DW. 5, 175; Wo Gottes A-keit uns verläßt, ist der Teufel an seine Statt a. Luther 8, 39a ꝛc. **Bralt.** s. Majestät (s. Frisch). — **Eigen-**: Eigenmacht, nam. angemaßte, habend; daraus hervorgehend; nicht bevollmächtigt ꝛc.: Wirkungen eines zwar organischen, aber dennoch e-en [durch sich selbst bestimmten ꝛc.], nach Gesetzen geistiger Verbindung wirkenden Wesens. H. Pd. 3, 261; Sich unwiderrechtliche e-e Gewalt nehmen. R. 7, 290; Sich hüten, der Wirklichkeit e. geschaffene Ideen anzubilden. Whumboldt 1, 25; Die e-e [absolut-monarchische] Regierungsform. Mendelssohn 4, 1, 416; Ob seine rasche Hoffnung e. | sich diesen Schritt erlaubt. Sch. 289a; Du willst e. Hand an dich legen? 207a; Egmont's Verhaftung, die e. von dem Herzog beschlossen ward. 860b; W. 31, 508 ꝛc. Dazu: Sie hatte demuthig Verzeihung erbeten für die E-keit ihres Handelns. Freund W. 3, 18 und mit Mz. = e-e Handlung: Seine E-keiten, in meinem Namen begangen, vor einem Kriegsgericht untersuchen zu lassen. König Fam. 1, 298; Sich solche E-keiten erlauben. Mügge Reb. 1, 82 ꝛc. — **Frühlings-**: mit der Macht des Frühlings begabt u. wirkend: In den Wintersturm | ist ein Blick wie still und warm, f. eingedrungen. Lenau (Hunyadi 1, 27). — **Fünf-**: s. zwei=m. — **Gerings** [2d]. — **Gesammts** [2d]. — **Groß-** [2a]: Dein g-er Name. P. H. 2, 330, ferner [2c]: Trotz ihrer dicken goldenen Erbstelle und der g-en Brillantuhr. Gutzkow R. 1, 314. — **Händels-**: mächtig durch den Handel, eine Handelsmacht habend oder seiend: Das h-e England. — **Hoch-** [2a]. — **Lands-**: mächtig zu Lande, vgl. see=m. — **Ohn-**: 1) ohne Macht seiend, machtlos, uns=m. (s. d.): Besser, ein König sein, der seine Macht beweisen kann .. denn ein solcher „ohnmechtiger" Götze. Bocus 6, 58; Ps. 77, 5; Fluch selber mir, daß ich o. bin, | das nur ein leises eitler Laut der Lyre | entehrt. Chum. 4, 198; O-e Werkzeuge fremder Kraft. Gutzkow R. 5, 33; O. gegen die Massen, suchen sie an Individuen ihr feiges Mäthchen zu kühlen. Heine Reis. 4, 116; Habe hin, o-er Stolz der edlen Seele. Sch. 422a; Die o-sten Drohungen ausstoßen; Die O-keit der Drohungen verspotten ꝛc. **Bralt.** (vgl. 2): Ich bin elend und „ohnmechtig". Ps. 88, 16; Was machen die „ohnmechtigen" Juden? Neh. 4, 2, Darum ist seine Kraft nicht dabei, sondern sind lediglich bloße, „ohnmechtige" Buchstaben. Luther 8, 113b; Eine arme „ohnmechtige" Lügen. 57a; Sich vor den „ohnmechtigen" Bauern fuchten. 5, 46b; Das „ohnmechtige" Wortlin 53b ꝛc.; Meine betrübte „ohnmechtige" und trostlose Seele. Matthesius Pr. 285; „Ohnmechtigkeit" unsrer eigen Kräften. 111 ꝛc. — 2) in Ohnmacht (s. d. 2), in dem todtenähnlichen Zustand der Bewußtlosigkeit (ohne Steigrung): O. werden, liegen, sein; Er .. ward „ohnmechtig" und starb. Richt. 4, 21; Daß er „ohnmächtig" ward. Luther SW. 60, 329 ꝛc., auch [1a]: Liege betrunken, seiner o. [nicht mächtig, nicht bewußt]. S. 30, 411. Das gleichsam wankend, taumelnd geworfene, sich selbst nicht mehr fassen könnende, seiner selbst o. gewordene reale Meinen. Schelling 2, 2, 351. — **Schicksals-**: mit einer Schicksals- oder verhängnisvollen, vom Schicksal verliehenen Macht beliehn: Du Sch-er [Napoleon]. Chem. 4, 164. — **See-**: mächtig zur See, s. land=m. und [2a]. — **Tonkunst-** [1a]. — **Über-**: allzu=m., von überwältigender Macht: Was einem braven Manne u. furchtbar ist. Das ist es im Durchschnitt für Alle. Arnim 19; Weil das drohende Geschick so ü. Börne 1, 339, Ein Gedanke war in ihrem Herzen, | wuchs in ihrem Herzen ü. Chem. 6, 248, Seine ü-en Burgen. Gerres Pfl. 1, XXII; Sie hat dich ü. [2c] lieb. S. 11, 144; Schlug es die Leier, Allen ü. [überlegen]. 12, 117; Thränen, die fast ü. in seine Augen schossen. Gutzkow R. 6, 396; Lewald W. 1, 365; Die Ü-keit der Empfindung ꝛc. — **Un-**: 1) gew. s. ohn=m. (1): Ich bin der empörten Zeiten | u-er bangender Sohn. Cham. 3, 298; Einen u-en Hass verfolgen. S. 29, 169; Eine u-e Generation 39, 94; Lest mit einem Arme wohlbedächtig | hilft, wo Macht mit beiden ist unm. (– – –). Rückert Morg. 1, 244; Ich | bin Richter mehr. — ein unmächtiges (– – –) Greis. Sch. 302b; Nicht euch | unmächt'ge (– – –) Theänen will der große Todte | geweiert werden. 308b; Konnten sie | nur ein unm. (– – –) Wehgeschrei erheben. 549a; Ü-e (– – – –) Schutzwehren gegen Venus Macht! 812a, 873b; Wie an den Grund mit Ketten | geschmiedet, stand ich da, unm. (– – –), sie zu retten [1b, außer Stande]. W. 20, 87 ꝛc. — 2) zuw. = ohn=m. 2; Wieder unm. aufs Kissen zurückgesunken. Aeneis H. 1, 2, 164, Dor. 1, Kar. 11 ꝛc. — **Völl-**: (veralltend) volle Macht od. volle Befugnis habend, vollberechtigt, nam. = bevollmächtigt: Im Fall da er nicht erscheine, durch sich oder seinen V-en. Luther SW. 61, 255; Neben des Papsts v-en Gesandten. Montesinos Lebr. 78a; Dergestalt eingesetzt, daß er überall als ein v-er Vieh in Reihe und Gliedern erscheinen konnte. Möser Obn. 1, XIII; Daß sie alle Übertretungen . . vollm. bestrafen. Johnäster 1, 127; Sein Nein was [war] Nein gerechtig, | sein Ja war Ja vollm. Werdner 25 ꝛc. — **Wunders-**: wunderbar mächtig. — **Zaubers-**: Zaubermacht habend oder übend: Der z. . . . | beherrscht der Geister nächtliches Reich. Cham. 3, 225; 26 ꝛc. — **Zweig-** (Botan.) Sind die Staubfäden nicht gleichlang, so unterscheidet man je nach der Zahl der längern z-e, wenn 2 längre u. 2 kürzre, vier=m-e, wenn 4 längre, 2 kürzre; fünf=m-e, wenn 5 längre u. ebensoviel kürzre sind.

Mächtigen, tr., refl.: s. Hannau 1292 f., nur noch in Zsftg.: **Be-**: 1) tr.: Einen b., ihm eine Macht od. Befugnis ertheilen, gew.: ihn erm.: Wodurch die Friedensrichter bemächtigt werden, Jeden verhaften zu lassen. Gend 1, 73. — 2) refl.: Sich eines Gegenstandes b., sich dessen mächtig, sich zum Herrn desselben machen, vgl. er=m. 3 und bemeistern ꝛc.: Sich einer Festung, einer Stadt, eines Landes, des Engpasses, des Eingangs mit Gewalt, durch List, durch Verrath b.; Sich Jemandes b., ihn in seine Gewalt bekommen, gefangen nehmen; Bemächtige dich der Schüssel' S. 11, 197; Weil wir . . wieder der . . Flut uns b. [weil wir aufs Meer fahren]. Platen 3, 19; Es ist der Finch der Hohen, daß die Niedern | sich ihres offnen Ohrs b. Sch. 493b ꝛc. Auch: Sie bemächtigte sich Alles (s. d. †), was sie . . von schwarzem Taffet kriegen konnte. S. 8, 171, aber auch, weil der Genit. hier formell vom Accus. nicht geschieden ist: So hatte sich die Zauberin bemächtiget von Allem, was ich bin. W. 11, 35. Ferner mit nicht persönl. (aber einigermaßen personif.) Subj.: Ein Argwohn, ein Verdacht, eine Leidenschaft, Eifersucht, Sehnsucht, tiefer Schmerz, bange Furcht, Schreck, Angst ꝛc. bemächtigte sich meiner, meines Herzens ꝛc. Ohne „sich" (s. d. †) in den (adjekt.) Partic. und im (substant.) Infin.: Dadurch wurde die geschickte Poesie so b-d für's Herz. Sch. 1132b, Das B. des Schlosses, vgl.: Durch Bemächtigung eines Stromes. Lohenstein A. 1, 371 ꝛc. — **Er-**: 1) tr.: Einen zu Etwas e., ihm dazu Macht und Fug geben, s. bem. 1 und bevollmächtigen: Ich bin zu der Erlösung ermächtigt, daß er.; So sprach er aus dem Tone, wozu ihn sein Zauberstab | ermächtigt. W. 15, 94. — 2) refl.: (schwzr.): sich zu Etwas bereit erklären, dazu bereit sein (vgl. 1, vrsch. 3 u. 4): Morgens nach der Gefangennehmung ermächtigten sich diese .., den Zurichern für ihre Kosten 8000 fl. anzubieten. Johnäster 24, 321, Hätte Einer auch unser Einen Klage oder Gesuch, sage ich,

Digitized by Google

wie e. uns des Friedens. 313 ꝛc. — 3) refl.: Sich eines Gegenstandes e. (vgl. 5), dem. (s. d. 2): Daß sie schon die große Stadt Paris | inhatten und des Reiches sich ermächtigt. Sch. 455b; Wenn die Andern glücklich sich des Thors | ermächtiget. 531a. — 4) refl.: (s. 3) sich Etwas herausnehmen, sich erkühnen: Man ermächtigte sich bald, Dasjenige einem geringen Landeigenthumer zu verbieten, was ꝛc. Möser Osn. 1, 256; Pb. 4, 129; Das geringe Häuflein, das sich ermächtigte, gegen ein Heer zu streiten. Musäus M. 4, 93 ꝛc. — 5) tr. (s. 3): Etwas e., sich in den Besitz desselbrn setzen: Er bat ihm 2 Pferde pfänden und solche verkaufen lassen, um den Überschuß zu r. Möser Pb. 3, 267; Wenn die Steuer von dem alten [Grundstuck] nicht zu e. ist. 2, 195. — 6) dazu (nam. 1): Ermächtigung, z. B.: Daß ich mein gutes protestantisches Recht in seiner weitesten Ermächtigung [so weit ich dazu ermächtigt bin] ausübe. Heine Reis. 3, 395 ꝛc. — Völls: Einen v., ihm Vollmacht (s. d.) ertheilen, z. B. im Partic.: Handeln die Eltern mit den Freiwerbern als Gevollmächtigten um die Mitgabe. Clevrius Reis. 315a und (vralt.) ohne „ge": Als vollmächtigte Befehlhabre ꝛc. Ebrgzl. Beit. 77. Häufiger Doppelzifzg.: Br-v.: Ich ermächtige Einen, Etwas zu thun, ich gebe ihm die Erlaubnis; ich bevollmächtige ihn dazu, ich trage es ihm auf und erkläre, daß ich das von ihm Gethane so bindend ansehen will, als ob ich es selbst gethan.

Mächt-ler, m., -s; uv.: in Zifzg.: Staats-M. (Bucher Rat.-Z. 5, 45), Einer von der Partei Derer, welche eine starke Staatsmacht (im Ggfz. zur Selbstverwaltung der Gemeinden) ꝛc. verlangen. — **-lich**: a.: in Zifzg.: auf eine Macht (s. d. 11) oder auf mehrere Mächte bezüglich, z. B.: Drei-m-e Allianz. Nation.-Zeit. 13, 173 ꝛc.

Vermächtnis, n., -ses; -se: die Akte, wodurch ein Erblasser Etwas vermacht (Abstrag) und nam.: das Vermachte selbst, eig. und übertr., s. Gemächt, Nachlaß, Hinterlassenschaft, Erbschaft, Testament und Legat: Weil in glucklichem Gedächtnis | des Korans geweiht V. | unverändert ich verwahre. E. 4, 18; Uns bleibt nur ein V.: | des edlen Kampfs Gedächtnis. Platen 6, 19: Wenn Euch mein Tod in den Besitz dieser Länder gesetzt hatte, so würde mir ein so festbares V. schon einen großen Anspruch auf Eure Dankbarkeit geben; aber jetzt, da ich sie Euch aus freier Wahl überlasse ꝛc. Sch. 787a ꝛc., auch Zifzg., z. B.: Häufe nicht ein Gold-V. E. 4, 41 ꝛc.; Familien- oder Stamm-V., s. Fideikommiß; Gegen-V., s. Widerlage 2 ꝛc.

Mächung ꝛc.: s. Machen 1gg.

Mäch, n. (m.), -s; 0: in den Verbind.: Hack (s. d. 1) und M.; ferner: Mick (und) M.: ein wüstes Durcheinander; Das alte Mick und M., | das freut sie sehr. E. 3, 120; Sage ... | was das Mick-M. heißen kann. 102; Ein solches Mick-M. von Uralten und Modernstem. Zelt. 4, 121; und masc.: Dieser Mischmasch von Kraut und Rüben. Kramer G. 2, 686. vgl. Schnickschnack u. ä. m. — **-el** ꝛc.: s. Makel ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: **Schiff.**: ein Kriegsschiff, das in der Schlachtlinie einem andern, nam. dem Flaggenschiff beizustehen bestimmt ist, „Beisteher". — **-insch** (engl. mäckintosch), m., uv.; uv., -s: nach dem Namen des Erfinders (s. Kohl E. 2, 268), ein mittels einer dünnen Schicht aufgelösten Kautschuks wasserdicht gemachtes Zeug (s. Kaemisch 3, 584) und ein Rock aus solchem Zeug: Er trug gegen Regen und Staub einen sogen. M. Immermann M. 3, 414; 4, 102 ꝛc.

Mad: s. Magd und Mahd.

* **Madám** (frz., auch in der frz. Schreibw. Madame), f.; -s (frz. Mesdames, spr. mädäm): als Anrede und Titel einer verheiratheten Frau, eig.: „meine Dame" (s. d.); auch von Personif.: Beim ersten schiefen Blaul. das Einem M. Fortuna macht, gleich verzagen. Forster Br. 1, 506; Aber betet nur ja, ihr Alle, die ihr M. Ruhe zu Hause küßt, daß unsre Armeen sich nicht an einem heißen Tage treffen. Schlegel Sh. 6, 212 ꝛc. — Zifzg. z. B. (burschik.): Die Kneip-M., Wirthin ꝛc.; ferner: Das Tripp-M. (nach frz. tripe-madame oder tripe-madame), Name einiger in Gärten zu Salat gezogenen Arten Mauerpfeffer oder Sedum, namentl. S. reflexum und album. Oken 3, 1964; Tripp-M. . . zu einer Sauce. Droysen A. 2, 67.

Mädchen, n., -s, (uv.): uv., (-s): 1) Verkl. zu Magd (s. d.). — 2) Verkl. von Mdr. — **-en**, tr. in Zifzg.: **Ents-m.**: scherzh. statt entjungfern: Wer entmädchente dich? Droysen A. 3, 278. — **-haft**, a.: in der Weise eines Mädchens (vergl. mägdlich, magdlich, mägdehaft; ferner knabenhaft, jungenhaft, frauenhaft ꝛc.): So m. sich haben. B. 5a; Sein m. Erglühn. Freiligrath Ben. 10; Ihre Gaben, ihre Töne, | alle sind sie m. G. 10, 285; Nun m. genug noch eine Nachschrift! 19, 17; 20, 69; Der m-esten Jungfrau. 26, 334; Das m-e Gespräch. 31, 167; M-e Schwachheit. 13, 252; Der Reiz des M-en abgestreift. Sophon J. 2, 11; Ist Ehrsucht eine Frau' fragte ich verwundert, weil sie etwas M-es in ihrem Wesen hatte. Seward Sch. 2, 4; Sie nahm Anna dabei mit m-er Dienstlichkeit den Hut und Shawl ab. Reis. 1, 59; M. gezierte | falsche Scham. Platen 4, 301; Es wäre nicht der Stoß zu nennen m. [schwach]. Lichtenberg Reis. 29a, M-e Schüchternheit. Sch. 639b; B. 3, 48, Sie lächelt m. ihr Bild im Wasser an. W. 3, 221; Aus m-er Furcht. 15, 113, 20, 97; M. erröthend. 23, 169, In m-er Träumerei. 298; Die etwas m-e Gesichtsfarbe. 24, 19; Einen weichlichen und m-en Jüngling. Luc. 3, 242 ꝛc.; M-igkeit und Zifzg. (s. die von Mädchen), z. B.: Dienst-m-e Manieren ꝛc. — **-heit**, f.: 0: Mädchenhaftigkeit (vgl. Weiblichkeit), Mädchenthum: Die Zweite ist im Profil, weil Schönheit und M. Heine K. 1, 351. — **-schaft**, f.; -en: Jungfernschaft: 1) (o. Mz.) die Jungfräulichkeit, das unverletzte Magdthum (s. d. und Mädchenthum): Leert Humren aus auf ihre M. v. Sh. 3, 400 ꝛc. — 2) eine Gesammtheit von Mädchen, auch in Zifzg.: Beliebt bei der ganzen Dienst-M. ꝛc. — **-thum**, n., -(r)s; 0: das Wesen eines Mädchen (Mädchenheit) und Das, worin es besteht, was als Zeichen desselben gilt, die Jungfernschaft, s. Magdthum: Eh' ich den Freibrief des M-s | der Herrschaft Dessen überliefern will ꝛc. Schlegel Sommern. 1, 1; Daß ihr den Lockungen der stillen Nacht | das Kleinod eures M-s vertraut. 2, 1; Was ich wünsche, ist so geheim als M. v. Sh. 2, 290.

Mäde, f.; -n; Mädchen, kein; -n-: fußlose Insektenlarve, auch ausgedehnt auf ähnlich aussehende Würmer ꝛc.: Gleichen die Larven Eingeweidewürmern und fehlen ihnen die Füße, so heißen sie M-n, wie bei den Muscken und Immen. Oken 5, 714, vgl. Angerling: Aus einer schon mit einem kleinen Mädchen besetzten Mutterbienenzelle. Kirbys Bien. 51; Wir fangen Mäden | in Mettensalzlein. Sch. Nuf. 43 (Wollmann) ꝛc. Ferner: M., Schlamm-M., Regenwurm, Lumbricus terrestris (mundartl. Madige, Matte ꝛc.). Zifzg. nach den Thieren, die sich aus den Larven entwickeln, z. B.: Bienen-, Fliegen-, Mucken-M. ꝛc., ferner nach Dem, worin sie leben, z. B.: Fleisch-M., versch. Arten Fliegen-M-n; Käse-M., Tephritis putris (vgl. unter den Zifzg. von Magd: Käsemädchen): Kirsch-M., T. cerasi ꝛc., ferner: Schlamm-M. (s. o.), Regenwurm; Korn-M., fälschlich für Kornmotte ꝛc.; Mast-M-n. s. Erdmast.

Anm. Goth. matha (Wurm), abd. mado, modo, mhd. made, sämmtl. masc. Vgl. Motte und Miete, auch Matte 6.

Mädel, n., -s; uv.; -chen: Mädchen, s. Magd.

* **Mademoiselle** (frz. madmoasél(e), f.; -n, -s (franz. mesdemoiselles, spr. mädemoasél): Fräulein, Demoiselle (s. d. und Mamsell).

Mader, m., -s; uv.: 1) **Bergb.**: leitrnähnliche Erdart. — 2) s. Marder, Anm.

* **Madera**, m., -s; -s: M.-Wein, Wein aus der Insel M., auch Madeira.

Mädig, a.: voller Maden: M-e Käse; M-e Kirschen, M-es Fleisch, Ein madichter] Leib. Lohenstein Sophon. XIII ꝛc. Volksthüml.: Einen m. machen, ihn als schlecht und verdorben darstellen, ihn auf das schändlichste heruntermachen, ähnlich: miesig.

Mädling, m., -(e)s; -e: eine Sorte weißer Weintrauben.

* **Madónn-a** (it.), f.; -s, -en; -en-: (o. Mz.) Bez. der heiligen Jungfrau Maria, „unsre liebe Frau" (s. Donna); dann [mit Mz.) ein Bild der heiligen Jungfrau. — **-enhaft**, a.: madonnenähnlich ꝛc.: Ruhe, die ihrer Schönheit den Ausdruck m-er Frommigkeit verlieh. Lewald W. 4, 90; M-igkeit.

* **Madr-as**, m., n., uv.; 0: Art halbseidnen Zeuges (nach der ostindischen Stadt M.). — **-atze**: s. Matratze. — **-epore** (nlat.), f.; -n: Sternkoralle (s. Maier, Anm. und Pore). — **-eporit**, m., -en; -rn: versteinerte Sternkoralle. — **-igal** (ital.), -(e)s; -e, (-s); -s: 1) ein kurzes lyrisches Gedicht von freier Bewegung und mit epigrammatischer Wendung, s. Bouterwek Äth. 2, 106; In einem zwischen dem Knittelvers und M. schwebenden Silbenmaße. G. 20, 198; Herne Rem. 225; Sch. 415b, urspr. wohl „Hirtenlied" s. Diez 211. — 2) **Mus.**: Art Motette.

Mäff: s. Muff. — **Mag**: s. Mohn, Anm. und Magen, Anm.

* **Magazin** (arab.-frz., s. Diez 212), n., -(r)s; -e: ein zur Aufbewahrung von Vorräthen dienender und hergerichteter Raum, Vorraths-Haus, -Kammer ꝛc. und die darin aufgehäuften Vorräthe: M-e anlegen; Korn ins M. bringen; Wolle ihr im Gallerienparadies [auf den Galeeren] das ganze Eisen-M. Vulkan's hineinherschleppen? Sch. 109a. Die großen Salz-M-e der Krone. Kohl Südr. 1, 12; Getreide-, Gewehr-, Heu-, Holz-, Korn-, Mehl-, Möbel-, Pulver-, Steck-, Waaren-, Wagen-, Waffen-M. ꝛc. Übertr.: Jenes Wasser-M. Chamisso 6, 152, von einem Bassin zur Aufnahme des aus einem Kanal abzulassenden Wassers ꝛc. Ähnl. auch = Kutschkasten; ferner: ein aus mehrern Theilen bestehnder Bienenstock, so: Holzständer-, Steckständer-M. ꝛc.; ferner als Titel von Büchern, Zeitschriften, z. B.: M. für die Literatur des Auslandes ꝛc. — **-ier** (-jé), m., -s; -s: Magazin-Verwalter: Der Scharfalter ist in vielen Fällen auch M. Franke Kat. 150.

Magd, f.; Mägde; Mägd(e)lein ꝛc. (s. 3); Mägde-: 1) nur noch alterthüml. und in gehobner Rede: jugendliche (unverheirathete) Pers. weibl. Geschlechts, zumal von unverletzter Keuschheit, Jungfrau, z. B.: Weil sie noch eine M. ist in ihres Vaters Hause. 4. Mos. 30, 17; 3. 22, 13; Darum lieben dich die Mägde. Hohel. 1, 3; Spr. 9, 3. 30, 17; Eine Jungfrau oder M., die noch in Haaren und im Kranze geht und keine Frau werden ist. Luther SW. 22, 340, 29, 56; In die Luft liegt hier [im Brautbett] begraben | eine Magd mit ihrem Knaben. Logau 568, s. f. 5, 331; Der auserwählten M. [Jungfrau Maria]. Opitz 1, 10 v. 172, Zur Braut mir zu kiesen die beste M. Platen 2, 325; Wie kann ich solcher That | mich unterwinden, eine zarte M.? ... Eine reine Jungfrau | nellbringt jederlei Herrliche auf Erden ꝛc. Sch. 459a, „Mit Gewalt erwerben kann Niemand die M. [maget]." ... Nicht mit einer Heerfahrt — Das wäre mir wohl leid, | sollt ich damit erzwingen diese herrliche Maid [meit]. Simrock Nib. 58 ff., Die schönste Blum' im Garten, | die wart er seiner M. Uhland 256; So eilt die schöne M. den Ritter zu empfangen. W. 20, 62 mit Anm.: M., Magee, Magad, Maid, Meyd sind weibl. Formen eines Wortes, welches in seiner ältesten Bed. eine ungeschwächte Feminenspez., eine Jungfrau im eig. Verstande bedeutete ... In diesem Sinne wird Maria in einem alten Kirchenliede die reine M. genannt. Im Heldenbuch, Theuerdank u. a. heißen junge Damen vom ersten Rang edle Meyd oder M., ohne daß eben auf die physische Beziehung der Jungfräulichkeit Rücksicht genommen wird. Magedhum bez. daher im alten Deutschen sowohl den jungfräulichen oder ledigen Stand, als was man jetzt in engerer Bed. Jungferschaft nennt. 369; Der ewigen M. Maria. Zwingli 2, 10 ꝛc. — Nbnf. (s. o. uv.): a) nur noch selten alterthüml., kirchl. von der Jungfrau Maria: Denauf sitzt die reine Maget | und ihr im Schoß der Sohn. Platen 1, 204. — b) nur mundartl., nam. jüdisch: Wie ich schon eine gerne „Mad" war. Kompert Böhm. 95, s. 3 ꝛc. und vgl. (2): Was dein Vater nicht Postulat | und deine Mutter ein Dorfmadel? Rosenhayn Fr. 296. — c) noch häufig bei neuern Dichtern nam. von einer holden Schönen: Da trat ihn an die schönste Maid, | die je ein Graf gewann. ... „O Maid, — gehört das Kindlein mein" ꝛc. B. 85a; Lauschend saß die Maid. Chem. 6, 247; Sah kein Aug' dabei, | die liebliche Maid. 4, 207; Ein braves Bursch'ne schöne Maid. Grübel 23, Da schaut' ich eine schöne Maid. ... Du wunder-

Digitized by Google

schöne süße Maid. Heine Buch. 7; Die schöne Maid. 16; Die marmorschöne Maid. 34; Und ein die Maid, die alle Maid; ging nimmermehr heiter. Zedlitz Geb. 3. 298 (f. Jac: 6. 11, 161); Die sanfte Maid, ach, weiland, ach, die Meine! Uhland 247; Simrock Myth. 43; 59 (f. o.); Herr Mirner, spricht die Maid. Wh. 1, 65 b, 5, fittner in Alp.: Der Braune Töchter, die blonden Maide. Immer 1, 331 ꝛc., vgl. in der ältern Sprache auch von vornehmen Dienerinnen (f. 2): Sie bietet ihrem Frauenzimmer und ihgem mitten unter ihren „Weiben" weht und weite se. Zwischenzeiten 111b; Darzu thu die Hofmaide warm Wasser reichen, 11 a, und ihr Herrschaft gut aus der Alten Sprache z. B.: Ein pfligm weiße Frauen und viel schöner Maide. Simrock Gudr. 23; So will ich 360 Frauen gehen Kleid und köstliche Gewande 64 Maiden. 36 a. — d) Hirt, f. 3. — Knecht: „Ich bin deshalben Knecht" ꝛc. „Knecht" (f. d.) entsprechend: eine dienende weibliche Pers., die die niedern Arbeiten in der Wirthschaft zu verrichten hat, in ältern Zh. von Sklavinnen und Leibeigenen, in der heutigen von Pers., die sich zum Dienen vermiethen: Ihren Knechten zu Knechten und Mägden verkauft. 5. Mos. 28, 68; Vertauft Jemand seine Tochter zur M. 2, 21, 7; 1, 18, 1; 32, 22; Ohne M. wenn sie ihrer Frauen Erbe wird. Spr. 30, 23; Wie die Augen der M. auf die Hände ihrer Frauen sehen. Ps. 123, 2; Ex. 24, 2 ꝛc.; Magd u. Knecht gehören zum Haus. 2. Mos. 20, 17; Der wackern Diana [vorher: „Dienstmädchen"; f. u. Schritte:] . . . Eine M. im Pup. Das ist nun mein Geschmack. [Bürgermädchen, . . Gesellschaft konnten die sie allerhöchst haben] und keine Mägde und Knechte. Ib. 11, 36; Durch Ammen und Mägde in der Ordnung gehalten. 26, 54; Die Mägde sind meist schöne, stark und fein gebürtete Mädchen [f. 3]. 26, 59, Er hält sie für gute Christen mit Mk. die alt M. mit dem Hundel herumkam. 5, 20; Auf den Besitz einer Person [z. B. (b) die Frau, f. 2] Ex. 20, 61; Doch seht ihr sie, wie eine nieire M., | die schwerben Pflichten still geberam üben. Joh. 1498; Die Schafherrin . . | brachte den Mägden Schelt, Ps. 12, 8, 136; Es helfen sie Eine um ernanere | Mägde bei schwerlichen Geschäften. 311 c. Der harte Stein und Erz verschmindet in der Berti. Mächten (f. 3a), das deßhalb gern dafür gebraucht wird, wo nicht eben Dienerinnen der alten niedrigsten Art bez. werden oder die Stellung der Dienerinnen sich geändert hat, sondern Frauenzimmer geboren werden soll, f. Dienst M. u.; Ein Mädchen für Alles in kleinern Haushaltungen, wo eben ein Mädchen Alles zu besorgen hat, während in größern z. B. Kammermädchen, Stuben-, Kinder-Mädchen (ed. Mägd.), Bedienstete, Leyer-Mädchen u. dgl. unterschieden werden. Mädchen pflegt man hier gern die zwölf Thaler [Lohn] . . . geben. 6. 12, 465 n. — a) Zum, demüthige Beg. des Ich, nam. bibl.: Ich bin Knecht, worum Ihr Aug. 3, 9; Mein Herr, zu welchem ich nicht gehen will, ist meine Weib. 1. Sam. 1, 16; Herr Jehovah, mich in deiner M. Gtend ansehen. 11 n, und veralt. in der Unterschrift von Bittgesuchen ꝛc. — b) übertr.: Die Naturwissenschaft, die bisher nur als M. der Heilkunde betrachtet wurde. Schie 8. 135; 8. 13, 16; Die Siemens selbst sind Mägde des Verbandes. Lehrbuch Phar. 24 n. — c) als Beg. eines Kunststücks abgerichteter Hunde: Erst macht ich: „Stoch, verloren!" | alsdann: die sanfte M. Michaelis 2184 m. — d) als Thiername, z.: Die alte M., das vielfältige Wohlgrad, Erlochhornvieh, Nachtigall, Rothkehlchen, Meisen sehen wegen einer Greifin vergleichen wird, und: Die braune M. oder das braune Mädchen ꝛc., das brünette Mädchen, Adonis autumnalis, wegen seines zierlichen Aussehens; Distelfink (f. 3a) M., Lychnis flos cuculi, wegen seiner — Wachstellung und (vgl. Mege 3) veralt. Big. einer großen Kanone. — 3) Statt M. in der (wenigstens in der heutigen gw. Sprache nicht mehr übl.) Bed. 1 gelten die Verbi., dem grammat. Geschlechte nach stimmt, wenn z. B. statt ein hinzugenommener Fügung (vgl. Knab, Amm.) häufig mit nachfolg. weibl. Fw., nam. überwiegend bei persönl., während bei den beiden übrigen Bed. nur selten, ziemlich gleich häufig sind: a) Mägdlein, gemüthlich gehobene Rede: Die er dem siebenten Bette das freudewinnige Mägdlein | ohne Scheu entlastet. B. 186b; Des Mädchens (f. c) Rage . . . Das Mägdlein spet | an ihrer Brust . . . Sie seufzet hinaus

Sonders, deutsches Wörterb. II.

Ach. 49a; Ein schönes Mägdelein | . . . Kriemhild war sie geheißen. Simrock Nib. 2, Ein Mägdlein mag man bekennen gar dulbich und fein. 356; Jungfrau 53 a. 30; Das Mägdlein, besan von Aug' und Haar | . . . Ich sah und hörte sie allein. Das Mägdelein, | soll meinen Herzliebsten sein. B. 3, 144; 118; 3l. 1, 98 m. — b) Mägdchen, nur vereinzelt statt der durchgehenden Form in: 6. 4, 9. Keuchen 1, 79; 94; 2, 229 n.; 5, 3. 350; Nicolai 1, 192; 2, 13 n.; Kanter Lichtw. 6; Jung 2, 201; 234 n.; Ehen von „Schäfermädchen." Weiß Zal. 8 n., vgl.: Ein Mägdlein, das ec. Directus Recl. 48a; Ref. 47b; Die rechten Wonnen der schönen jungen Mägdlein (f. c). 349 n. — c) Mädchen (f. 1b), die in der gew. Sprache heute allgm. übliche Form ohne verkleinernden Sinn; Die sich von einem Mädchen entbunden, Knaben und Mädchen in der Taufe; Klone, zarte, schöne, reine, züchtige Mädchen, Mädchen und den niedern, und den hohen Ständen ꝛc.; O schöne Mutterstube, o wohrch du nur | das zuerstige Mädchen. B. 34a; Mein Mädchen [meine Geliebte] wart wir ungerecht. 6. 1, 17; Der stumpfe Bursche bläst sich, | das feste Mädchen nicht. Pfl. 119; Ein allerliebstes Mädchen. 35; Liebes Mädchen, bleibe treu! 46; O Mädchen, Mädchen! | wie lieb' ich dich. 89; Mit Mädchen („Mädels" 8, 19) sich vertragen, | mit Männern kommgehalgen. 107; Zeitt, mit weißen Kleidern und Strümpfen, | sittsam still und ehrbar Mädchen. Arnim 2, 3; Besonders aber ging mit starken Schritten ein Mädchen ꝛc. 5, 14 ff.; Ein wackerer Mann verdient ein begütertes Mädchen [als Frau]. 20; Nicht das trefflichste Mädchen als Magd [2], sie Herrin. 3, 3; Wenn ein junges Mädchen ein Kind kam, um seine Liebe zu werben. 88 und 83 (f. u.); Er läßt sich ein, | als Mädchen ein, | als Mädchen nicht zurück. 11, 161 (f. 2c: Zahlgut Ch. 3, 295); Mein Mädchen und mein Weib, | die wollen sich entzweien. Hagedorn 3, 29; 91; 94 ꝛc.; Auch Diminutivformen wie Mädchen (f. b) einer Mädchen stimme bei unserm Jagen in der edeln anakreontischen Art, vor, welche und vornehmlich ein neuerer Dichter so angenehm und gelungen gemacht hat. 5, 231, 241, 183; Ep. 20, 2 n. — Auch spricht prägnant, im Gegs zum „Kinde" (f. 1, 3 die Stelle 2. 6. 1, Kanter 5, Rand. 3, 10), das erwachsene Mädchen, vgl.: Ich war Gattin, als ich erst ansing, Mädchen zu werden und wurde mädchenhaft (f. b.), als ich schon eine Tochter hatte. Gudrun 3, 214 ꝛc., ferner: Die Pflicht, eine anständige Tracht — „unverhestrabt, lebig" ꝛc., vgl. Jungfrau 2: Henriette hatte eine Freundin, die ebenfalls noch Mädchen war. Schmidt 5, 12, Gleb mir, . . bekannt M. zu sein. Du D. 1, 39 n.; ferner (f. 2 und vergl. Jungfer 2, nam. die Stelle aus Schiller): Ein Frauenzimmer, insofern ihre Abhängigkeit nicht die einer M. ist oder doch nicht als solche beg. wird: Dingen möchtet ihr mich als Magd für Vater und Mutter, ja vorsehen hat Hand, das wohl erhalten eine Mädchen; | nun ihr glaubt, ich bedürfte Mädchen zu finden. 6. 8, 69; Die Mädchen | werden immer gestreift, die lange beim Brunnen verweilen. 70; Minna von Barnhelm; Franzisla, die Mädchen. 5, 1, 596 ꝛc. So auch in Függ. (f. b.). — Typ. von der Fügung nach dem Sinn mit weibl. Fw. (vergl. minder gew.): Das gute Mädchen welches seiner Mutter den Abend nicht verderben. Pestal. Pr. 10, 41 n.): Erinnere ich mich eines sehr schönen und angenehmen Mädchens, die ꝛc. 6. 20, 39; 21, 3; Ein tiefdenkendes, verständiges Mädchen, die ꝛc. Immermann M. 1, 1; Wie einem Mädchen, das ꝛc. 1, 3; Ein Mädchen, als ob sie ꝛc. Hagedorn 1ac. 116; Ein sehr reiches Mädchen, die Herr ihres ganzen Vermögens war. Tieck Kr. 3, 185 n.; auch: Eine der hübschesten jungen Mädchen. Forster R. 1, 271 n. — Die Fügung entspricht (vgl. Junge, Amm. und † Ehen und † S), z. B. Gellert 3, 76; 4, 8; 32 ꝛc.; 5, 3. 206; 324; 4, 17 n.; Hölty 1, 130 n. und im Gemüt. up.: Die Gesellschaft des Mädchen. Wagner Kind. 47; Tennyke Fried. (1824) 206 n. — Mundartl. Adv.: Wenn schmuckgenannte Mädchen. Auerbach D. 1, 11 und Mz.: Das bleibt unter uns Mädercheu. Jeanne Lbeanne Nr. 1, 236). vgl. b. — d) (f. 1c) Mädchen, selten in der heutigen Schriftspr.: Das Mädchen ist nicht todt, sondern es schläft. Amm. 9, 24 ff.; 11, 11; Mark. 5, 41 ff.; Jes 2, 8; Jeder. 5, 5 n.; Die so ein Knäblein oder Mädchen gebiert. 3. Mos. 12, 7; Nimm mir das Mädchen zum Weibe. 1. 34, 4; Es freiet ein Graf mit einer Magd. . . . Das Mädchen sing an zu weinen ꝛc. Ausgabe der Brüder. 1, 89; Minna Von Barnhelm 5, 221; Ich weiß mir ein Mädchen gar dulbich und fein. 356; Jungfrau 53 a. 30; Schiller. Wallst. Lagerl. 5, 312; Das Taubenmädel. 56 n. und Mz.: Mädlein! 84, Mit den Mädlenen. Pädagog 4, 70 n., noch häufiger schwz.: Das Meitschi. Sonnenf. 31; 56; 136, 141; 158; 186; 227; 242; 256; 280; 329 n., Mz.: Meitschene 45; Meitschene. 297 n.; Das Bubenmeitli . . . das Kindermeitschi. 54 n. — e) (f. d) Ich führe einen Freund zum Mädel hin. 6. 2, 190; 7, 166, Mz.: Die Mädels. 6n.: 1861 ꝛc. (auch als Beg. von Blau- und Weißfischen im ersten Jahr. Nemnich 1212, vgl. Mutterling 1 und Knabe 2a), — auch: Die allerschönsten Mädel [Reim: Adel]. Heim Verm. 1, 132 n. und häufiger in der Schriftspr. (doch immer kaum ohne Nebenton der Geringschätzung): Die schönsten Mädel. Alexis H. 1, 2, 213; Die Pflegerinnen. 3, 46n; Ein Mädel zung [von einer verheiratheten Frau]. Sieem 3, 198; 6, 7, 228; Mit mehreren [„Mädchen" 1, 107] sich vertragen. 8, 19; 49; Die Pflege der Brüder und Mädel. 9, 93; 173; Komme sie meinem Mädel nicht zu nahe. Ich. 21. 277; 6, 70 (Gotter); Ein schmucker Soldatenmädel. Gudrun Königsl. 51; Hochdeutsche Stille. 1, 53; Kinzig Kl. 1, 9; Wilhelmine Sag. 1, 69 n. Mz. auch: Mädels. Alexis H. 1, 3, 202; 2, 11, 154; Mit den Bergmädels mitzeln. Auerbach D. 1, 16; Schiff. 23 n. Mz. Mädeln und Mädels 'saus. Zedlitz (Gudr 1. 40); Zs. 104n; 107b; 322b u.; mit der neuen Verkl.: (Sw:Mund) kann einem Mädelchen vergehen. 6. 12, 126; Bleichsüchtige Mädelchen. Jahn Turn. 1, 39 n., vgl.: Da kam mein Pfäffleln und Mädelein traun. 6. 7, 167 n.

Anm. Gesb. magutha, abd. magad, maged, magid, mdh. magat, magit, entsprechend dem männl. gedh. magus, Knabe, Sohn (vgl. gälisch mac — Sohn, in Eigenn. wie Mac-Donald, Mac-Pherson), engl. Child, Mädchen mit dem nur noch altertümt. Maq (y) — Gottesmeerwunder, abd. mdh. mäc, gelt. mögs, Eidam, mit Verwandten, mdd. mdl. ꝛc. vgl. die Verwandtschaft zu „Kind" (f. b.), als dem Gezeugten, und „Enkel" und „Konkel" ꝛc. S. auch Dirne Ann. 10, Maide, und als Beiwort:

Jüng. sehr jahlreich, vgl. zu denen mit dem unverkl. „Magd" — im Folgenden mit [2] beg. — die von Knecht; zu denen mit „Mädchen" zugsten — im Folgenden mit [3] beg. — die meisten Függ. [1] a) Ein Knabe und nam. die von Junge und Jungfer, ferner von Kind. Mit einer Nuance kann in der Jüng. von Magd auch Mädchen eintreten, z. [2 u. 3c], außer bei „Großmutter und Jungfrau." (f. d.), wie ungefehrt statt Mädchen [3c] in verkl. Form Magd. Häufigeren Magd gebraucht werden kann, z. Bauern-M. Leicht zu mehren nach dem Gesagten und den folgenden Byp. (vgl. Junge): Aufwarter [2; 3]: Durch die Dapfarkeit des Aufwartemädchens [Magd] ward ihr Gemahl ꝛc. 7; Das Aufwartmädchen hält sich über die Zumaßung der [3a] Zumagd über die Kammerjungfer ꝛc. Evangel. 94. — Bäder [2; 3]: Als die zuletzt auch vor der Welt mit Röpen und Laßen Badenmägden spielt geachtet werden. Lutter GW. 65. 303; Bader-M. Tiefer. 2, 20; Auch ist da von gewissen Köpfen allen ihren Muthwillen gebauten, würden zuletzt auch die Badewelt wieter mich schreiben. Lauter 1, 279a. Das Badewesen. Gottsied Gl. 44. — Bäuer(n): [2; 3]: auch dem Bauernstand oder von bäuerlichem Wesen ꝛc., Dorf-, Feld-, Hof-, Bürger-, Stadtmädchen: Meine Meiner Mutter hat gelogt: | Nimm die feine Bauermagd! | Nimm die Eine aus der Stadt, | die 'ne schlank Taille hat. Pocholein; Als ein immer feuchtverdunst und wohlriechender Bauernmädchen. 6. 12, 1; 29; Die Bauernmeth. Sprach 7, 4, 104d; Bauernmeitlein. 304 n. — Bett: [2; 3]: Bettmacherin, Jahrmagd. 3, 233. — Bier: lei: [3]. — Bilg: [3]: (f. Bilg 2c) verwundernde Beg. eines Mädchens, verwettreten Mädchen, pl. Wetter, Prachte, Arten, Gleich-Mädchen ꝛc.: Heute so viel als: Bildmädchen? Arnim 57; Alexis H. 2, 1, 179 n.; Das Bildmädel! 5, 1, 416. — Blumen: [3]: Blumenverkäuferin, Sträußer-M. 6. 6, 1, 316, auch: ein blumenhaftes Mädchen, pgl. Rosen- und f. Bütter mädchen. — Buhl: [3]: f. Freuden-M. — Bürger: [2]: Bürgertöchter, die bient oder eine bei Bürgerleuten dgnende Magd; nam. aber [3c] ein Mäd-

chen aus bürgerl. Stande. G. 11, 36; 38; Die Riegelbande des Bürgermädchens[s]. Waldau N. 1, 59 ꝛc., ſ. auch [2e]. — Bütter- [3]: Mädchen, gw. vom Lande, die Butter zum Verkauf nach der Stadt bringt und feil bietet, ähnlich: Eier-, Gemüſe-, Käſe-, Kirſchen-, Milch-Mädchen u. á. m., ſ. Blumen-M. — Chriſten-: ſ. Juden-M. — Dienſt- [2; 3]: Eine Dienſtmagd oder ein Dienſtmädchen miethen; Ein gutes, treues, ehrliches, fleißiges Dienſtmädchen ꝛc.; Dienſtmeld. Jarnac Br. CXXXn. — Döfs-: ſ. Bauer-M. und [1b]. — Fabrik- [3]: Fabrikarbeiterin. — Fiſcher- [3]: Fiſcherin, Mädchen (ſei Dies nun Tochter oder Dienerin) eines Fiſchers, die ihm bei ſeinem Gewerbe hilft ꝛc., ähnl.: Gärtner-, Hirtenmädchen ꝛc.: Du ſchönes Fiſchermädchen, | treibs den Kahn ans Land. Heine Lied. 186, verſch.: Fiſchmädchen, Fiſchverläuferin, ſ. Butter-M. und Fiſchweib ꝛc. — Fölge- [2; 3]: Dienerin einer vornehmen Herrin (vgl. Gefolge), Zofe, Kammermädchen; auch übertr.: Ihr [der Kunſt] dienet hier, wie ſich's geziemt, die Pracht | als F. Alexiuzes D. 72; Wann war es [das Lob] nicht des Glückes F.? Hagedorn 1, 18. — Freuden- [3]: beſchönigender Ausdruck für Hure. Laube Luſtſp. 3, 263; Sch. 854b. — Gänſe-: die Gänſe hütend. — Gärtner- [3]: ſ. Fiſcher-M. — Gäſſen- [3]: ſich auf den Gaſſen umhertreibend, Gaſſendirne, Straßenmädchen. — Gemüſe- [3]: ſ. Butter-M. — Gold- [3]: Prachtmädchen ꝛc., ſ. Blitz-, Perlen-, Zucker-M.: Goldmädchen! . . Kerumädchen, laß dich küſſen! Müllner 5, 300; Schlegel Sh. 2, 219 ꝛc. — Gräſ(e)- [2]: eine Magd als Gräſeein. — Geeß- [2]: Gdener Alm. 4, 78; Nue die weiblichen Dienſtboten auf dem Lande heißen Mägde, ſie theilen ſich in Groß-, Mittel-, Kleinmägde (ſ. d.). Weinhold Schleſ. 59. — Gürtel- [2]: vralt. ſtatt Kammermädchen. Spindler Jud. 1, 49. — Händ- [2]: der Herrin Handreichungen leiſtend: Vielmehr eine zärtliche H., als eine Nebenbuhlerin. Forſter Sal. 96. — Häupt-: ſ. Neben-M. und Groß-M. — Häus- [2; 3]: im Ggſtz. zur Stall-M. und nam. in der Form Hausmädchen = Stubenmädchen, vgl. Schlüſſel-M. — Hélden- [3]: heldenhaftes, muthiges Mädchen: Dieſes Heldenmädchen [die Jungfrau von Orleans]. Sch. 494a. — Hérzens- [3]: herzliebes, gutes Mädchen. — Hieten- [3]: Hirtin, ſ. Fiſcher-M. — Höf- [2]: auf einem Herrenhof dienend; Da ich auf dem Edelhofe diente. . . Ich war dazumal einer von den Hofemädchen gut. Weiße Kom. Op. 3, 38; ſ. auch [1c]; auch: hofhörige (ſ. d.) Magd. — Jüden- [3]: Jüdin, auch [2]: jüdiſches Dienſtmädchen. — Jünge- [2]: in Sachſen = Stubenmädchen, — ſ. d. und vgl.: Eine „Lütſemaid" (Hausmädchen). Schütze Hamb. Th. 154 — eine loſe Zuſſg., über deren (ſchwankende) Abwandlung man „Hoheprieſter, Armeſünder" vgl.: Mit der Jung emagt aus dem Zimmer! Laube DW. 5. 115; Ich muß mit Koment mich begnügen! | wenn ich vor Tag am Waſchtrog ſteh, | ſo bleibt die Drelle ruhig liegen. | .. Rein. Z. bleib ich nicht mehr. Pfeffel Po. 3, 29; Alle Lavendiener und Jungemägde in Leipzig. W. 33, 373; Zacharia 1. 9 ꝛc., verſch.: Das junge Mädchen. Als Ggſtz. Groß-M., inſofern ſie ſtärker und kräftiger ſein muß, vgl. bei Jyne: Alt-M., obee Dienerin. — Härfen- [3]: Harfeniſtin; mit der Haefe umherziehend, ſie ſpielend und gw. auch dazu ſingend, ſ. Leier-M. — Kämmer- [2; 3]: gw. verkl. Kammerjungfer, vgl. Kammer-Zofe, -Käpchen und Kammer 22, verſchieden Stubenmädchen: Das Kammermädchen, die ꝛc. G. 6, 324; Daß der Weg zu den Fräuleins durch die Kammermädchen geht. L. 1, 584 ꝛc., ſeltner: Ihre Zofe, ſchlauer | als Jane's Kammermagd. Klſchmidt ꝛc. — Käſe- [3]: ſ. Butter-M. und vgl. Käſemade, In der Berkl. — Kérn- [3]: ſ. Gold-M. — Kinder- [2; 3]: zur Wartung kleiner Kinder. — Kieſchen- [3]: ſ. Butter-M. und vgl. Kirſchenmade. — Klétn-: ſ. Groß-M.: Klein- und Küchenmägde [in Hamburg]. Schütze Hamb. Th. 103. — Knäben- [3]: knabenhaftes Mädchen: Das Knaben-Mädchen [Mignon]. . . Der Schenknabe. G. 18, 276. — Küch(en)- [2; 3]: Die Küchmagd. 25, 86; 125 ꝛc.; Das Küchenmädchen, Köchin, im Ggſtz. zur Stuben-M. ꝛc. — Läden- [3]: den Verkauf im Laden beſorgend, Ladenmamſell. — Länd- [2; 3]: ländliches Mädchen (ſ. Bauernmädchen), Ggſtz. Stadtmädchen: Ein Landmädchen, die in ihree Hütte . . ſchläft. H. R. 7, 40; V. 3, 125 ꝛc. — Läuf- [2; 3]: zum Auslaufen und Beſorgen: Das iſt ein Laufmädel, ein Schicketanz, eine Austheilerin bei Pendent's. Hotel Nobl. 1, 195. — Léier- [3]: ſ. Haefen-M.: Alle Leiermädchen von Paris. G. 29, 378; Zanchen oder das Leiermädchen von Lohedur. — Méer- [3]: (Mythol.) vgl. Meerfrau, Sirene ꝛc.: Auf deren Wogenwindungen luſtige Meermädchen reiten. Jeahe (Schwegler 46) 250. — Mílch- [2; 3]: Melkerin (vgl. Vieh-M.) und (vgl. Buttermädchen): Eine, die Milch zum Verkauf (nach der Stadt) bringt: Die geringſte Milchmagd. W. 27, 326; So verleidet Sie in Ihr Milchmädchen ſein mögen. 2, 147; V. 3, 164 ꝛc. — -Mit- [2; 3]: eine Magd in ihrem Wh. zu den andern Mägden des Hauſes ꝛc.: Die Mitmägde, die Bedienten muſterten ſie. Gutzkow Z. 3, 46. — Mittel- [2]: auf großen Landgütern eine Vieh-M. zwiſchen der Groß-M. (ſ. d.) und der Klein-M. — Näh- [3]: Nähterin, auch: Nähtermädchen, vgl. „Nätermädchen". Raabe 3, 24. — Naſür- [3]: naturwüchſiges, natürliches Mädchen, z. B. G. 22, 400 von Egmont's Klärchen. — Nében- [2]: Mit-M., nam. die geringre, im Ggſtz. zur Haupt-M. — Pérlen- [3]: vortreffliches Mädchen, vgl. Goldmädchen. — Pfäffen- [2]: Will kein Ehefrau helfen, ſo helf die Pf. Fiſchart B. 38a. — Pílgee- [3]: Pilgerin: Ein Pilgermädel, jung und ſchön. B. 46a. — Rítter- [3]: adliges Mädchen, Ggſtz. Bürgermädchen; auch: ritterliches oder Heldenmädchen: Wohl lernt ee das Rittermädchen lieben, aber werthee bleibt ihm ſein Ritteradel. Börne 1, 125. — Röſen- [3]: ſ. Blumenmädchen: eine Roſenverläuferin, auch: ein roßgibhendes Mädchen, auch (in einigen Gegenden) die Königin eines ſogen. Roſenfeſtes. — Säu- [2]: der die Füttrung der Schweine obllegt, — dann auch [2; 3] ſchmutziges, unſaubres Mädchen, ſ. auch: Schweine-, Sudelmagd. — Schäfer- [3]: ſ. Fiſcher-M. und [3b]. — Schélm(en)- [2]: eine Schelmin von einer Magd, — und nam. [3]: ſchelmiſches Mädchen, Schelmin, z. B.: Des Schelmenmädchens Flucht. W. HB. 1, 140. — Schéuer- [2]: zum Aufſcheuern der Stuben ꝛc. — Schílder- [2]: in Kattundr.: Mädchen, die „ſchildern", d. h. mittels eines Pinſels an Stellen des Muſters, wo keine ſchaefe Begrenzung nöthig, die Faeben auftragen. — Schlénker- [2]: allzuhäufig den Dienſt wechſelnd. — Schlüſſel- [2; 3]: gw. verkl.: Ausgeberin, Schaffnerin, ſ. Gürtel-M. — Schmink- [2; 3]: Schminkmädchen und Zahnputzerinnen. Bönigee Sab. 100. — Schmück- [3]: Iſt die's aber nicht ein Schmuckmädchen? Weiße Kom. Op. 3, 271, ein Prachtmädchen, vgl.: ein ſchmuck Mädchen. — Schnitter- [3]: Schnitterin, ſ. Fiſchermädchen: Grün Sch. 23. — Schweine-: Sau-M. — Soldäten- [3]: ein Mädchen, die mit Soldaten verkehrt, nam. als Geliebte, ſ. [3e]. — Spíndel- [2]: Ich bin die Frau im Haus und nicht die Sp. Nachel 7, 556, vgl. Spinn-M. Spate und [3]: Vom Spinnemädchen und Webermädchen. G. 33, 340. Spinnerin und Weberin. — Spül- [2]: zum Abſpülen ꝛc. des Küchengeräths ꝛc. — Städt- [3; 2]: Ggſtz. Land-, ſ. Büegermädchen. — Ställ- [2]: Vieh-M. — Sträßen- [3]: Gaſſenmädchen. — Sträußer- [3]: Sträußerin, Steaußbinderin, ſ. Blumenmädchen: Panſias malte Blumen zum Schmuck ſeines geliebten Sträußermädchens. G. 31, 187; 29, 428; Böniger Sab. 198 ꝛc. — Stüben- [2]: gw. verkl.: Dienſtmädchen, deren Beeeich nam. die Stuben ſind, im Ggſtz. zur Küchen-, Stallmagd ꝛc., verſch. vom Kammermädchen und an manchen Orten auch vom Hausemädchen, ſ. Junge-M.: Ein Stubenmädchen, breslauiſch Schleſſeen genannt. Hotel Lahe. 1, 174; Neugierig wie ein Stubenmädchen. Keller gH. 4, 323; Schöne Naivetät der Stubenmädchen zu Leipzig! Sch. 96a. — Sûu-del-: ſ. Sau-M. und Sudellöchin. — Téufels- [3]: verteufeltes Mädchen, ſ. Blitz-M. — Unter- [2]: die unter einer andern im Dienſt ſteht, vgl. Neben-M. — Vieh- [2]: Börne 1, 84 ꝛc. — Wäiſen- [3]: elternloſes, verwaiſtes Mädchen. — Wäſch- [2]: vgl. Spül-, Scheuermagd. — Wébe-: ſ. Fiſcher-M.: Die Webemagd hatte ihm ein buntes Zeug zum Wams daraus gemacht. Möſer Ph. 1, 223 ꝛc., auch: Webermädchen, ſ. Spinner-M. — Wétter- [3]: Blitzmädchen: Das Wettermädchen das! Runge Rev. 1, 13; Weiße Kom. Op. 3, 72. — Wúnder- [3]: wunderbares Mädchen. — Zäuber- [3]: bezauberndes Mädchen. — Zücker- [3]: ſüßes Mädchen: Ihr ſüßen Zuckermädchen. Logau (ſ. 5, 183) u. á. m.

Magdalene, f.; -n: weibl. Eigenname (ſ. Lene), hier erwähnt wegen der kom. Fortbild.: Dann ſtand ſie da, ganz Marien Magdalenerlich. JGMüller Lind. 3, 101, reuig-zerknirſcht ꝛc.

Mägde-haft, a.: in der Weiſe einer Magd (2), verſch. mädchenhaft (ſ. d. und magdlich): Die Einzigen, welche ſich deutſch trugen. . . So m. ausgezeichnet in dieſer vornehm erſcheinenden Geſellſchaft einherzugehen. G. 22, 27; Das m-e Geſchäft des Waſſerſchöpfens. 30, 625; 31, 263; Die ſtrenge haushälteriſche Knauſerin zeigt ſich an Dieſer [der Hausfrau], an Jener [der Magd] eine hübſche, reine M-igkeit. 32, 264; So weibiſch und m. Muſäus Ph. 4, 9 ꝛc., — ſeltner: Mägdiſch und: [Die Stadtmaus] holt ſtets mehr Speiſe, beſchaffet mägdiglich Mt., wie auch = magdlich, jungfräulich: V. Ae. 3, 85. — -ſchaft, f.; -thum, n., -(e)s; 0: ſ. Magdthum 2.

Magd-lich, a.: in der Weiſe einer jungfräulichen Magd (1), ihr gezlemend ꝛc. — wie Magd (1), nur noch in gehobner Sprchw. — mädchenhaft jungfräulich: Held und m. meinem Blick. B. 8a; In m-en Ehren brachten Die ſie auch heim. Simrock Gudr. 10; Der m-e Bacchus, von allen Göttern der Jungfrau am ähnlichſten. Tieck A. 2, 200; Was Kanten wirkt mit Körperein m. freb. V. Sh. 2, 321 ꝛc.; zuw. auch ſich dem „mägdehaft" nähernd: Um ihrer m-en Dienſtbarkeit willen. Ewald W. 2, 80. Ferner mit Uml.: Ihre im Feuer der Entzückung, und doch fromm und mägdlich emporgehobenen . . Augäpfel. Heinſe K. 1, 242. — -thum, n., -es; 0: 1) der Stand einer jungfräulichen Magd (ſ. d. 1). und Das, was das Weſen derſelben ausmacht oder als Zeichen dafür gilt, Jungferſchaft: Weil ſie in ihres Vaters Hauſe und in ihrem M. iſt. 4. Moſ. 30, 4; Ganz Großbritannien feierte in Jenny Lind das ſingende M., die geſungene Jungferſchaft. Heine Lui. 2, 307; Charakterbild echt germaniſchen M-s. Nürnberger Am. 332; Der die dein M. abgewann. Simrock N. 783; Wenn ein Mägdlein wer anſieht und begehet und wunſcht zu ergründen ihr M. V. Ae. 3, 250; Weidner 321 ꝛc. Scheezh. auch Mz.: Die Reſtauration beſchädigter Magdthümer. Heine Verm. 1, 65 ꝛc. — 2) ſeltner: der Stand einer dienenden Magd (ſ. d. 2): Daß die Situation wirklich ein untergeordnetes M. ſeiner Heldin nothwendig mit ſich bringt. Gutzkow Unterh. 2, 2, 272, ähnl.: Magdſchaft. Spate; Mägde-thum, -ſchaft, welches Letztre auch eine Geſammtheit von Mägden bez.

Mage, m., -n; -n: 1) (nur noch alterthüml.) Verwandter (ſ. Magd, Anm. und Heliand 1295 ff.; Schiller 580; Dem. Wörterb. 3, 109 ꝛc.): Geſellt deinen erſten Mann | und deine Freund' und M-n ſehn. B. 153a; Einer von unſern Freunden und M-n. W. 10, 165 ꝛc.; Schweet-M., Verwandter väterlicher- (Pf. Fat. 1, XII). — Spill- (od. Spindel-) M., mütterlicherſeits (od.); Nagel-M., im 7ten oder letzten Grad, der beim üblichen Abzählen der Geade vom Kopf an durch alle Gelenke auf den Nagel des längſten Fingers kraf. Schm. und nam. Wachtmeiſter 1, 732 Z. 37, vgl. dagegen Heliand 1901 = Spill-M.; Magſchaft, Verwandtſchaft ꝛc. — 2) ſ. Magler. — 3) ſ. Mohn.

Magen, m., -s; uv., (Mägen); ſ: 1) der häutige oder fleiſchige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme und Verdauung des Genoſſnen, ſ. Bauch 2: a) Die vielen M. der niedrigeren Geſchöpfe. H. Ph. 3, 97; Nach der Einrichtung ihres M-s oder ihrer Mägen. Liebig Th. 106, von den grasfreſſenden Thieren ꝛc., ſ. Blätter-M.; Brauch ein wenig Weins um deines M-s willen. 1. Tim. 5, 23 ꝛc.; Die Leute ſehn Einem nicht in den M., wohl aber auf den Kragen. (Sprchw.), es kommt weniger darauf an, womit man ſich ſättigt, als wie man ſich kleidet; Einen guten M. [ſeine gute Verdauung] haben. Viel verdauen (ſ. d.) können, eig. und übertr.: Die Kirche hat einen guten M., | . . kann ungerechtes Gut verdauen. G. 11, 121; Es ſcheint mir einer von denen Menſchen zu ſein, die einen guten moraliſchen M. haben, um an

Digitized by Google

dem großen Weltkriege immer mitgenießen zu können, anhalt und Unfreiheit, wie ein wiederkäuendes Thier, sich zu Letzten überstellt und dann Nichts weiter zu sich nehmen kann, bis er eine wiederholte Kauung und Verdauung genabt hat. 24, 29: Er, der Ehemann von Mr. eines Strauches (f. d.) besessen. Einige bezeichnen damit so viel verwandt, wie eine verliebte Turteltaube, Hohe Lit. 2, 261; In der Liebe haben der Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten Magen. Scherz. 95 rc.; Einen schlechten, schwachen, — einen unterspeichen (f. d.) M. haben, überh.: Schwäche der Verdauungsorgane, die Dauungsorgane, die Verdauung, z. B. Lucher Br. 1, 164; Nürnberger Ain. 225 rc., auch überh. auf Geistliges rc.: Der Lecker hat sich mit zu viel Süßigkeiten den M. verdorben. Nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, 147 rc., Etwas liegt Einem schwer, — wie Blei rc. im M.; Übrtr.: Etwas thun, das einen Akt ganz wie Etwas, das einen aus thun, das einen Akt innerlich um M. Ärmuth 643b. So auch: Etwas im M. haben, Nichts mehr davon mögen oder wissen wollen, weil man die unangenehmen Folgen davon noch verspürt: Einen im M. haben, ihn — wegen genachter schlimmer Verschwendung — nicht leiden mögen rc., vgl. eig.: Ich hab's im M., der M. thut mir weh, ich habe Leibschmerzen, Leibschneiden rc. Auch: Schaun dich in den Kragen (I, 8, 1) und M. Jolmitis Lied. 3, 69. — Ferner: Einem Etwas im M. umdrehen, — schmzr.: es erweckt in ihm lebhaften Unwillen, ärgert ihn rc.: Dennoch kann diese Rede über den M., die Magen dürfen. Gotthel II. 2, 186; 138; 0, 9 rc.; auch: Ihr dreht mich Wechselbalg . . . es kreh (f. d.) mir übern M. W. 12, 23 rc., Ferner: Auch Sie tut's mir im M. umdrehen ja ein Mal übers andre. . . Den M. se zu lutzen. 15, 27 rc. — b) (f. a.) ganz. zur Bez. einer Perf., in Verbindung mit Ausdrücken, welche die Art und Weise der Verdauung, die Dauungsorgane, die Verdauung, z. B. Lucher Br. 1, 164; Nürnberger Ain. 225 rc., auch überh. auf Geistliges rc.: Der Lecker hat sich mit zu viel Süßigkeiten den M. verdorben. Nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, 147 rc., Etwas liegt Einem schwer, — wie Blei rc. im M.; Übrtr.: Etwas thun, das einen Akt ganz wie Etwas, das einen aus thun, das einen Akt innerlich um M. Ärmuth 643b. So auch: Etwas im M. haben, Nichts mehr davon mögen oder wissen wollen, weil man die unangenehmen Folgen davon noch verspürt: Einen im M. haben, ihn — wegen genachter schlimmer Verschwendung — nicht leiden mögen rc., vgl. eig.: Ich hab's im M., der M. thut mir weh, ich habe Leibschmerzen, Leibschneiden rc. Auch: Schaun dich in den Kragen (I, 8, 1) und M. Jolmitis Lied. 3, 69. — Ferner: Auch

Natur ist. Daraus sind Schwarzkünstler und Zauberer worden. Luther WB. 15, 196 ff. mit deutscher Endung: Ein alter Zauberer . . . Der alte Magus. Weism. 2, 72; Der Zufall führt dir einen Magus [vom Strande der Crut]e. W. 3, 267. — -eig, n.: f. Magen, Anm. — -ihat: f. Zauberer oder magische Laterne. — -ther, m., -e; unv.: Taschenspieler (vergl. Magier). — -isch, a.: zauberhaft, zauberisch: Die m-e Kraft (Luther A. 3, 320). Gewalt (ep. 39, 310); Dar er m. seine Schrauben in unsichtbem Band um unser Finge pricht. 11, 19. M-e Laterne (f. d.). 12, 39; Wirken mit m-em Zauber [wohl Dorf., etwa ß. Reis] auf den Nutzmüssig. Barmeter WB. 2, 281 ff. — -ifer (lat.), m., -s; unv.: Zeberstern, Mann, der seinen Planete (f. d. Ag) als übernatürliche Wesen verehrt. — -ifch, a.: heidnisch, heidnischer Zeit (f. d.) gar. 6. 11. 18. Dazu: Die Frau M. oder M. Eine gewisse ausländische Wahrsagerin. Hans Sachs 1, 260, Eine fremme m-ische Narrerei. 129 ff. — -iftral, m., -s; f.: gewölbter Schmelz- und Kupferfries. Kinderzucht 2, 7. 293. — -iftral, m., -s; -e; -e: die sädtische Obrigkeit, wundartl. auch: Einen M—en [aus dem M., M-er Pers.]. Keller gb. 2. 92. — -iftieren, intr. (haben): Magnetismus treiben (vgl. zauberisieren). Schade 1, 73. — Magn-anerie (fr. manj-), f.; -en: Gebäude für die Seidenraupenzucht im Großen. — -al (lat. magn-), m., -s; -en: Einer von den Großen des Reichs, nam. in Ungarn, und nur schreib. M-s. Der M-en von Hiera. W. 14, 16. — -efia (gr.), f.: 0: Bitter- oder Talkerde: M. ist eine Verbindung von 1 Atom Magnesium [n.] und 1 Atom Sauerstoff; Unter den Salzen der M. sind in der Regel besonders wichtig die schwefelsaure M., auch englisches oder Bittersalz genannt und die kohlensaure M., die, natürlich vorkommend, in der Mineralogie Magnesit [m.] heißt. — -ngnet (gr.), m., -(e)s, (-en); -e; -s, (-en-): ein Eisen, das von Natur oder durch Kunst die Eigenschaft besitzt, andere Eisen anzuziehen und Körper von ähnlichen Wirkungen: Natürlicher, künstlicher, schwacher, starker M.; Hufeisenförmiger oder Hufeisen-M.; Der Anker (f. d. 6), die Pole eines M-s, die Richtung, Declination, Inclination des M-s. Über den M. Mayer (f. d. 3. und vgl. Russische, Kompaß u.); Die Erde ist ein großer M.; M-ed Eheimnis, erklärt mir Das! | Kein größer Geheimnis ist lieb' und Haß. G. 3, 6; Der Weise . . | preist der Steine Gewalt, der M-e Kraft und lieben. Sa. 76 b st. G. Janitor 2, 340, wo sich deuten läßt, daß M. die Eisen meinen sinden: tes. dem, den M-en; Die beiden Endpunkte des gegen Erd-M-en [der Erde als M.] s. Auch übertr.: etwas unwiderstehlich Anziehendes: Warum besteht sich mein Blick auf jene Stelle? | In jenes Mädchen dort ten Augen ein M.? F. B. 11, 31 f.; vgl. 32 f.: Die Sünd' ist der M-en-Stein. | der das Eisen ziehet ins Land hinein. Ja. 335a. — -isch, a.: Magnetismus (f. d. 1 und 2) zeigend oder darauf bezüglich: Eisenstabe m. machen; Die m-e Wirkung der Erde. M-e Meridiane u. s. f. elektrom.; übertr.: Gold zieht m-er als Schönheit. Wib und Jugend. W., ein geheimer m-er Reiz nahest sie. 29, 4 u. Kerner (s. Magnetismus 2): In m-en Schlaf bringen; In m-em Rapport stehn, M-e Curen in. — -ifieren (fra. tifer), m., -s; -t, -t: Einer, der Personen magnetisiert. — -ifieren, tr.: Magnetismus (1 und 2) in Etwas oder in Einem erwecken: Eisen, — einen Kranken m., Es lange Schreiben die Hamburger nach Altona hinaus magnetisch. Hagedorn, Ep. 157. — -ismus, m., unv.; 0: 1) die Gesammtheit der in Magneten sich kund gebenden Eigenschaften: Den den Eisen und der Theorie des M.; Der Erd-M. u., 2) Elektro-M. — 2) (s. 1) M., theoretischer oder Lehren-M., die nach der Behauptung Mesmer's u. seiner Anhänger durch gewisse Manipulationen in Personen zu erregenden Erscheinungen des Hellsehens, s. Hairvoyant u. Somnambulismus.

— -magni-tieren (lat.), f.; -en: (z. B.) Pracht, Hoheit, Herrlichkeit — und danach (m. M.) Ehre der Universitätslehrern und der Bürgermeister in den freien Reichsstädten: Ew. M.; Die M-en. — -ftik (fra. manj[-]-), a.: prächtig.

* **Mag-us** (pers. lat.), m., -; m., -u; -i: f. Magier.

Mah: f. Mohn, Anm.

Mähh! interj.: Beg. des Gebleds von Schafen, Ziegen ꝛc.: Da sieh sich's an ein Steinchen. | da hat ihm weh das Beinchen, | da steht das Lämmchen: mah! Kinderlied; Bei Allen, was du thun sagst, bleibt Schafsfreiheit . . | Se antworten dir nach jedem Satz mit einem so unerschütterlich gelassenen Mah! mah! Hans L. 185, vgl. 84, mah tc. Dazu: Mähen nach den Böcklein hier die Ziegen, | meckern (f. d.) nach den Ziegen da die Böcklein, | um die Kälber wohen (f. d.) lowt die Kühe rc. Lutter 2, 204; Das Geblök: mähk! mähk! rc.

Mahagoni (indₜ-engl.) n., -s; 0: s; das zu feinen Tischlerarbeiten ꝛc. dienende Holz eines amerik. Baums, des Akajou (f. d.), Maholy: Der Tisch ist (von) M. von Guiana mit M. furniert rc. Seltner, den Kragl. sich näher anschlüpfend: Mahagonibaum. Fischer A. 1. 194.

Mähdar, a.: so beschaffen, daß es gemäht werden kann: Sene m-en Abwiesen heißen im Tirol] Mahder (Matten), Schmeller 2, 1567.

Mähd, f.; -en: n., -(e)s: Mähder: 1) das Mähen, die Zeit des Mähens, die Heuernte und eine Reihe abgemähten Grases, Breite (f. d. 1g), Schwaden, Zahn rc.: Wenn der Mann geht ins Aeouius Ehr. Ruh. (Ruh. Spanm M. selbst ist Anfangs im Mai (f. d. 1a), Sprichw.: Geh nach 3 wollen M—en sich eine Erbrung zu gönnen. Aventin D. 4, 197; Wenn Fruhjorn sis gestehen, so d breite, frische M.: Fettigrun Grab. V; Wie die Mahd, so der Lohn. Sprichw. Der zweitschnitt Heu von der Mahd aufgehäuft wurde. Kinig Jer. 2, 68; Mentag soll ich hier die zweite M. beginnen. Rank Sch. R. 428; Sie schwingt sir die Sense, wie strebt sie die M—en danieder! Uhland 250. 281 rc. — 2) mundartl. n.: eine mähdare (f. d.) Wiese, besonders in Zusammensetzungen, Hahn.

Anm. Von mähen (f. d.) mdd, mat (m.) und mädi (m.), f. Hahn. 2, 350; Stalker 2, 193 und wetterauisch: Dat Gemähde, Wegand, 193. Dennat, Ennd und Grummet und Matte. Dazu: Mäder, adj. mädari, mädd. mädderer, mädder, mädder, mädder

einheimsen ꝛc.]. Jes. 2, 13; Um das Ostermehen in die Wanse des Bücherschranks hinein-zu-m. 3, 129 ꝛc. — Drei ältre Brüder hat der Tod vor mir | hinweggemäht. Sch. 456a; v. H. 2, 347, s. fort-, wegs, zusammen-m. ꝛc. — Nach-: z. B.: das Nachheu mähen; ferner: dem Vormähenden mähend nachfolgen ꝛc. — Nieder-: mähend niederstrecken, eig. und übtr.: Die von dem gräßlichen Zahn des Ebers niedergemähten Hunde. Forster A. 1, 188; So waren mir in kurzer Zeit die schönen bunten Wiesen in den Gründen des deutschen Parnasses, wo ich so gern lustwandelte, unbarmherzig niedergemäht. G. 21, 49; Ehe ich nach Neapel reise, muß die Ernte wenigstens niedergemäht [das zu Sehende absolviert] sein; sie in Garben zu binden [die Eindrücke zu ordnen, den Stoff zu bewältigen ꝛc.] werden auch schon gute Tage kommen. 23, 211; Das Beil der Schnitter, | das die Fluren niedermäht. Kleist Hist. 289. — Um-: mähend um-, zu Boden werfen: Ich mäh ihn [den Teufel] um und um. Claudius 5, 140. bewältige, besiege ihn durch die Arbeit des Mähens ꝛc. — Vor-: den andern Mähdern zur Nachfolge vorangehn ꝛc.; übrtr.: den Vorgang oder Anfang machen (allgem.). Goethe Sch. 220. — Weg-: hinweg-, fortm.: Des Todes Sense klirre, | Eins von uns wegzumähen, B. 29b; Ein Geschlecht wird weggemäht und das andere sprosst auf. G. 16, 307; [Die Kuhe] mähn das Gras mit scharfer Zunge weg. Haller 32; Die Sorge, die ihr tragt, | die Dornen wegzumähn vor unsern Füßen. Schlegel Sh. 8, 76 ꝛc. — Zusammen-: 1) gemeinschaftlich mähen. — 2) mähend zusammenbauen: Wenn . . | der Orkus Groß und Klein zusammenmäht. W. HB. 2, 137, vgl.: Mäht der Tod doch | Großes und Kleines hinweg. V. H. 2, 347 ꝛc.

I. **Mahl**, n., -(e)s; -e, Mähler; -: (vgl. Mal) ein vorbereitetes, die Ansprüche an einer Mahlzeit (f. d.) vollständig erfüllendes Essen, nam. ein feierliches, gut. Gelag, Schmaus ꝛc.: Ein frugales, mäßiges, — ein herrliches, großes, kostbares, luxuriöses, üppiges, — ein improvisiertes M.; Ein M. rüsten, zubereiten, zurichten; Einem ein M. machen; Jemand zu einem M. (einladen, bitten, nöthigen; Ein M. halten, einnehmen; Der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem ein fett M., ein M. von reinem Wein von Fett, von Mark ꝛc. Jes. 25, 6; Kost' ich schon der Götter Mahle? B. 29b; Bei einem gesellschaftlichen M-e. Gotze Pl. 1, 92; Am festlichen M. | sich neben dem Liebchen erfrischen. G. 1, 158; Triumphgesang . . krönt | mit Jubel das M. Matthisson 249; Wohl glänzte das Fest, wohl pranget das M. Sch. 69a. Ich achte nicht des M-es, | reich an Speis und Trank. V. 3, 105; Schwelgend am M. dasitzen. Od. 2, 312; Besiegt nun andere Mähler, | eigene Hab aufzehrend. 1, 375; Sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten M-e. 8, 71; Il. 19, 275; Des M-s zu genießen. 305 ꝛc.

Anm. Mhd. mâl, wohl Ging mit ahd. mahal, mhd. mahel, mâl, Versammlung, woraus, wie die Bed. Gericht (s. Hege-M. und anmalen 1), Ort des Gerichts, auch die des Vertrags, Ehrbunds hervorgeht. Zu diesem Wort aber (s. goth. mathl, Markt, Versammlungsort, und ahd. in Zssgg. modal) gehört goth. mothljan, öffentlich reden, ahd. mahaljan, mhd. mahelen, vermählen, mit ahd. gimahalo, verbl. gimahalâ, mhd. gemahel, m. und f. st. gemahele, Gemahl, s. auch Mahlschatz und Mahljahr, ferner Mahlbrief: der schriftliche Vertrag zwischen Schiffsherrn und Schiffsbauer über den Bau eines Schiffs uro best. Größe und Tüchtigkeit, zu best. Preis und zu best. Lieferungszeit (vgl. Beilbrief) ꝛc. Doch s. auch Mal I, Anm., und II 2d. Mahlzeit und Schm. 2, 562 f. — Die Schreibw. schwankt, z. B. bei Luther außer der heute gw. Mahl Tob. 2, 1; 9, 12; Jer. 32, 7 ꝛc. auch Malh Jud. 14, 13; Don. 1, 4 ꝛc. und Mal 1. Mos. 19, 3; 21, 8; 26, 30 ꝛc., s. nam.: Haltet das „mal“. . . Das ist nu das dritte mal [s. Mal], das ꝛc. . . Da ist nu das Mal gehalten ꝛc. Joh. 21, 12 ff. Das Wort, wie die meisten Zssgg., gehört der edeln Spr. an, ebenso die Mz. M-e; die der gewöhnlichern Spr. angehörende Mz. Mähler (vgl. Mal) ist am üblichsten bei Gast-M. (s. d.). Fortbild. veralt. oder selten, z. B.: Bereitung der Mahlschaft („malschafft“). Schottenreise 43b; Ob ich gemittagmahlt oder nicht. Meistere Stein 140; Abendmahlen ꝛc.

Zssgg. — (vgl. in andrem Sinn auch die von Mal) — s. die von Mahlzeit, Schmaus und Essen II, auch Bier 2 und Zssgg.; danach und nach den folgenden leicht zu mehren: Abend-: Abend-Brot, -Essen. Mark. 6, 21; Joh. 12, 2; Fruh. Mittags und beim A. Brocke 9, 286, Bei einem kleinen A-e | anakreontisch ihn bewirthen. Göchhausen 1, 180; Ich saß mit meinen wirthlichen Genossen | beim A. Lenau 1, 322; 2, 30; Schlich sie Abends unterm A-e. Cotta 2, 161 ꝛc.; auch: Weil mir nicht leicht ein köstlichers A. zubereitet war, G. 24, 33, ein köstlicherer Genuß ꝛc., — doch im Ganzen selten wegen der kirchl. Anwendung: Das A., das heilige A., das A. des Herrn ꝛc. 1. Kor. 11, 20 ff., das von Christus eingesetzte A. als Sakrament, s. Kommunion, ebenso Nacht-M.; Das A. halten, anstellen, reichen, zu diesen; empfangen, auf Etwas nehmen; zum A. gehn ꝛc. — Abschieds-: Das man jedes Abend-M. genießen möchte als ein A. Gotthelf G. 116; Als ein A. von dieser Welt. 77 ꝛc., s. Scheide-M. — Augen-: Augen-Schmaus, -Weide: Sängerinnen, welche dieses Augen- und Ohren-M. [Mozart's Zauberflöte] aufzutischen berufen waren. Schütze Hamb.Th. 687. — Begräbnis-: Leichen-M., vrsch.: Begräbnis-, Grabmal (s. d.). — Blut-: blutiges Mahl, vgl. Tiger-M.: Des B-es Entsetzen. Humboldt 2, 56. — Bräut-: Hochzeits-M. Sonnenberg D. 1, 480. — Drischel-: nach beendigtem Dreschen, s. Ernte-M. — Ehren-: das Einem zu Ehren veranstaltet wird, s. Fest-M.: Der E. und Freudenfeste Menge. Hagedorn 2, 298, s. Todten-M.; vrsch. Ehrenmal (s. d.). — Einstand-: zum Einstand, beim Eintritt in ein neues Verh. gegeben. — Feier-: feierliches Mahl oder Mahl zur Feier eines Fests ꝛc.: Er zog | beim F-e schnell sein blitzend Schwert. Klopstock Sch. 1, 8; Trink' ich Gästaber, | zu Feiermählern aufbewahrt. V. H. 1, 324. — Fest-: Mahl an einem Fest, festliches Mahl. — Fett-: das aus Fett besteht: Zwischen dem Fett- und Thran-M-e des Grönländers. H. Ph. 4, 127. — Frass-: wobei gefressen st. gegessen wird: Belsazar machte seinen Gewaltigen . . ein Fress- und Sauf-M. Bücher Kont. 1321b. — Freuden-: Frohs-M.: Gastereien und F-e. ebd.; Die immer in F-en lebten. H. 11, 395. — Froh-: frohes, erfreuendes Mahl, z. B. übrtr.: So bei Pythagoras, bei den Besten | saß ich unter zufriednen Gästen; | ihr F. hab' ich unverdrossen | niemals bestehlen, immer genossen. G. 2, 220. — Frühs-: Frühstück (s. d.), insofern es eine vollständige Mahlzeit ausmacht, Morgen-M., s. Spät-M.: Das F. zu essen. Schottenreiser 55a; Daß man euch vor ein F. gebe, denn es ist nit gut, nuchter ser[n] zu reisen. 53b; Gingen zum F. Klopstock Il. 19, 315; v. ebd.; Also rüsteten Jene das F. Od. 4, 624; F. frieren Jene. 20, 390; Zu bereiten das F. 24, 360 ꝛc., vgl.: Im heitern Saal | stund' grade ein hubsches Frühstücks-M. G. 2, 220. — Gäst-: Mahl, das sich über den gw. Kreis der Hausgenossen hinaus ausdehnt; wozu man Gäste einladet, eig. und übtr.: Ein G. geben, veranstalten, anrichten; Zu einem G. einladen, gehn ꝛc.; Ein G. ist sein Leben. | Nimm, was dir wird gegeben. H. (Bauer Sinnspr. No. 712); Auch die Götter halten . . ihre G-e. JGJacobi Jr. 7, 675; Die Frauen . . nahmen keinen Antheil an den bürgerlichen G-en. Hochegger Ges. 281; Ihm zu Ehren angestellte Gastmähler. Schütze Hamb.Th. 657; Besorgt ein schnell gerüstetes G. V. Od. 8, 38; 17, 377; G-e. W. 20, 292. Ich habe mein 90stes Jahr hinter mir, es ist . . Zeit, vom G. der Natur aufzustehen und mit Dank zu sagen: ich bin satt. 21, 193; Das ganze Zauber-G. verschwinden gemacht. 16, 77; Hole der Henker sein Gold und seine Gastmähler. Luc. 1, 149; 246; 3, 130 ꝛc. — Geburts-tags-: zur Feier eines Geburtstags. — Götter-: Mahl der Götter: Seine [Apoll's] Leier, | die so freudig erklungen beim G. Heros Lied. 300; dann auch: ein Mahl, übrtr. ein Genuß wie für Götter (s. Nektar-M.): O schöne Nächte, o wahre Göttermähler. W. HB. 1, 229. — Grüs-: bei Jagdpartien im Freien, auf einem Grasplatz eingerichtet. Schm. — Häupt-: hauptsächliches Mahl: Die corna war bei den Römern das tägliche H., die Hauptmahlzeit; Nicht genugt dir, daß das H. dir zu Theil geworden ist; | auch den Abfall ꝛc. Sonders Kul. 141. — Hebe-: Richt-M. — Hege-: eig. (s. Anm. und hegen 1 und 4) eine Art jährlich auf best. Gebiet abgehaltnen Feldgerichts, auch Hei-M., s. Hattons 776 u. 1299, dann aber auch: ein amtlicher Schmaus nach beendetem Gericht: Begaben sich Richter und Schöppen aus der Gerichtsstube zum richterlichen H. ins Speisegemach. Mutius Ph. 4, 43. — Henker-: die letzte Mahlzeit des Armesünders vor der Hinrichtung; dann: die letzte Mahlzeit, die Jemand überh. oder von einem unangenehmen, trüben Ereignis genießt (s. Henkerschmaus und z. B.: Es könnt's Henken-Imbs sein. Hippokrene Weish. 57 ꝛc.): Allem Ansehen nach werden Sie morgen Abend Ihr H. halten [Ihr letztes Brot essen]. Sch. 130a, ebenso: Henkermahlzeit. z. B. auch — Abschieds-M. (für den Scheidenden) ꝛc. Nach Schm. 2, 563 ein früher nach Hinrichtungen üblicher Schmaus. — Herren-: wie es vornehme Herren haben: Ein leckres H. vor seinem Bett. V. Sh. 3, 325. — Höch-: Fest-M. Lamp. — Höchzeit(s)-: zur Feier einer Hochzeit, Braut-M.: Bei diesem Hochzeit-M. W. Luc. 1, 351 ꝛc. — Jäger-: das Jagdgenossen im Freien halten, schwzr. „der Halt“. Stalder, Gothelf Oberamtm. 34. — Jubel-. Stolberg Sh. 1, 90. — Kindel- (s. Tauf-M.). Schm. — Leichen-: Mahl nach dem Leichenbegängnis, Begräbnis-, Todten-, Trauer-M., auch: Leid-M. B. 212 v. 29 (vrsch. Leichenmal, s. d.). — Liebes-: ein Mahl zur liebevollen Vereinigung, nam. in den ersten Zeiten der christl. Kirche und noch bei den Brüdergemeinden üblich: Die Liebesmähler der ersten Christen. . . Von diesen L-en. L. 11, 78; Bei dieser Gelegenheit sehr reichliche L-e in meinem Gefängnisse zu veranstalten. W. 17, 30. vrsch. Liebesmal. — Mittag-: Süße Früchte zum M. der auftischen. Gessner 3, 103 ꝛc., häufiger Mittags-M. — Morgen-: Früh-M. Ahlwd. B. 647. — Nacht-: s. Abends-M., z. B.: Er begehe mit seinen Freunden ein heiteres N. G. 22, 107; An jenem Abend, der mit einem frugalen N. schloß. Pyrker RNov. 36; Des Abends vor oder nach dem N. Hall Sp. 234b; Über dem N. zwischen den Bechern und Speisen. Schottenreiser 44b ꝛc.; heute üblicher im kirchl. Sinn: Arnim 229; Die Personen, welche den Genuß des N-s verlangten. G. 21, 90; Dann nahm die ganze Gemeinde das N. des Herrn und der Vogt Hummel dienet dabei zu. Pestalozzi 1, 171; In meiner Sünden Blöße hingeroffn, | ohne N., ungebeichtet, ohne Ölung! Schlegel Haml. 1, 5; Das N. nehm' ich darauf. V. 2, 8 ꝛc. — Nektar-: Götter-M., s. Nektar: Ohne die Liebe im himmlischen Saal | ist die Freude gemein auch beim N. Sch. 5, 7a. — Ohren-: Ohrenschmaus, s. Augen-M. — Opfer-: ein Mahl, Speisen, als Opfer dargebracht: Zum Grabe stellet ihm das O. Cotta; ferner: Opferschmaus, ein Mahl, wobei man vom Fleisch der geopferten Thiere genoß ꝛc.: Von den Opfermählern des Raths nicht ausgeschlossen. W. Art. 2, 1, 43 ꝛc. — Pfaffen-, Priester-. — Raub-: Welcher . . ihre Leichen hin, ein R., warf | den Hunden. B. 141b; 154b. — Rath-, Rechen-: nach Abschluß der Kirchenrechnung üblich. Schm. — Richt-: den Zimmerleuten vom Bauherrn nach Richtung des Hauses gegeben, Richtschmaus, Heb-M. oder -Schmaus. — Ruh-: Mahl, das man von der Arbeit ausruhnd genießt. G. 10, 280. — Säuf-: s. Fress-M., Zech-M. — Scheides-: Abschieds-M. G. 31, 54. vrsch.: Scheidemal. — Sieges-: Mahl zur Siegesfeier. Sch. 55b. — Spät-: Abends-, Nacht-M., s. Gutz. Früh-M.: Beim fröhlichen Sp. Baggesen 1, 29; 188; Während die Mutter . . das Sp. für die Heimgekehrten bereitete. Hermann G. 115; Rüsteten wie Sp. V. Od. 4, 429; Sp. nahmen sie dort. 766 ꝛc. — Tauf-: zur Feier einer Kindtaufe; Kindelbier ꝛc. — Thran-: s. Fett-M. — Tiger-: das Mahl eines Tigers oder wie es für einen Tiger paßt, Blut-M. ꝛc.: Blut'ge T-e nehmen | eines Gottes Lippen nicht. Sch. 55b, vrsch. Tigermal. — Todten-: Leichen-M.; Mahl zur Feier eines Todten: Jetzt halten sie ihm ein Ehren-M., ich muß auch . . zum T. Arnim 9; 5, 248; Gebt deine unersättliche Völkerei so weit, daß du beim T-e schwelgen mußt? G. 17, 240, vrsch. Todtenmal. — Trauer-: Leichen-M. — Willkomm-: M. zur Bewillkommnung Jemandes. — Zauber-: Z., wo die Gäste, nachdem sie . . von einer Menge der köstlichsten Schüsseln gesättigt zu sein glaubten, am Ende die Entdeckung machen, daß sie Nichts als Luft gegessen. W. 23, 275. — Zünfte-: Mahl für Zunftgenossen: Bei köstlichen Zunftmählern. Luc. 1, 117. —

Digitized by Google

Zwischen-: zwischen die Haupt-M-e fallend u. ähnl. m.

Gemahl: 1) m., -(e)s; -e; -: ein Mann, in dem Verh. der Vermählung oder ehelichen Verbindung zu einer Frau, der vermählte Mann, vgl. Mann, Ehemann, Gatte, von denen G. sich als eheender Ausdruck, zumal der höhern und feierl. Sprache unterscheidet und daher im gw. Leben nur von den höchsten und im Ton höflicher Förmlichkeit auch von den höchsten Ständen gebraucht wird: Der G. der Königin Victoria, der Kaiserin, der Prinzessin; Wünsch' ich euren Töchtern | standesmäßige G-e. H. Eid 56 ꝛc.; „Sind der Herr G. zu Hause?" Mein Mann ist ausgegangen ꝛc., vgl.: Alle war Herr R. mein G. oder wenn ich [die Gräfin] nicht mehr standesmäßig reden soll, mein lieber Mann. Gellert 4. 288; Trieben Sie mir es zu arg, so würden Sie vielleicht aufhören, mein Mann — und anfangen, mein G. zu sein. Waldau N. 3, 13, es würde ein förmlicher Ton zwischen uns eintreten, und L. 5, 41, wo er in einer Tragödie tadelt: „Ein G. hat eine Frau .. und eine G-in hat einen Mann ꝛc.", s. auch Ehegatte. In der gehobnen Rede freilich auch sonst und z. B. selbst von Thieren: Die Turtel klagt ihr Sehnen dem G. Freiligrath SW. 3, 77; Der Herde G., mein Leitbock. P. Ländl. 2, 343 ꝛc., s. a u. Gatte. — a) entsprechend das weibl.: Gemahlin: Die G-in des Kaisers, Königs, Fürsten, Grafen; Sie war nämlich, was wir eine G-in zur linken Hand nennen. W. Luc. 3, 304 ꝛc.; Empfehlen Sie mich der Frau (s. d. 5) G-in ꝛc., und von Thieren z. B.: Die Hähne beginnen bereits zu stolzieren, um der Bewunderung ihrer G-innen theilhaftig zu werden. Oken 7, 619 ꝛc., s. d. — b) vralt. auch (st. a) G. fem., z. B.: Fischart (Wackernagel 2, 130 Z. 19); Von meiner abgeschiednen lieben Gemahel, Kunigund Sächsin. .. Diese mein G. Hagen 2, 16; Bei seiner ehelichen Gemahel hat mein Vater viel Kinder erobert. Scheidenreißer 59b; Seiner holdseligsten Gemahl Penelope. Pers. ꝛc., s. 2. — 2) n., -(e)s; -e: G. (1) und G-in (vgl. über die Bed. des neutr. Herrig 18, 114 und z. B. kein 6 und ein II 2d), z. B.: So wird das ander Theil los und frei, daß es nicht verbunden ist, sein Gemahel, so jehebrüchig an ihm ist worden, zu behalten. .. Daß man beide Theile vermahnet, daß sie der einander blieben und das unschuldige G. sich gegen dem schuldigen verfuhren ließe. .. Wenn ein G. das ander verläßt ꝛc. Luther 5, 393a u. o., bes. oft aber st. G-in (1a) z. B.: Matth. 1, 20 und 24 (die Verlobte, s. vermählen); Dein edles G. Aleris H. 2, 3. 285; 192; Den Herrn und sein G. Freiligrath 2, 148; Sein tieftrauerndes G. Saubo [Schirmeyer 2. 643]; Gellert 1, 61; Günther 539; Da sein G. noch in dem Pfuhle steckt. Hagedorn 2. 278 (vgl. Kamler F. 1, 94: Da die G-in noch im Pf. ꝛc.); Plonn 4. 263; Zu verstoßen dein G., | sie zu stoßen aus dem Leben. Rückert Morg. 1. 223; Scheidenreißer 13b; 48b ꝛc.; Des alten Fürsten eheliches G. Sch. 497b; Schlegel Gd. 1, 118; Gieb sie Mutter'n zum G-e. Span. 2. 161; Schwab 393; Liebwerthestes G., .. zeige dich als eine deutsche Frau. Tieck 2. 15; Den König und sein G. Uhland 245; 202; Laß mit kindlichem Kuß dein junges G. ihn erwecken. P. 2, 157; W. 11, 59 ꝛc.

Anm. S. Mahl I. Dazu: Das abgetretne Gleichnis von der Gemahlschaft der Seele [zu Christus, auf dem beden Lied]. Gerstans Lit. 3, 341, das Verh. des G-s zur Vermählung, vgl. Brautschaft, Kindschaft ꝛc.

Zssstzg. z. B.: Ehe(n)s: Der G. L. 2, 224; Muskau M. 2, 119; Platen 4, 14 ꝛc.; Die E-in, und dafür: Das E. Tasch 233; Lichtwer 63; Rückert Nal 91; Schlegel Rich. III. 1, 1; Schlegel 1, 403; Uhland 209 ꝛc. Dichterisch auch von Thieren: Ein Vogel .. | wenn ihm sein Eh-G. vom Garn erhaschet wird. Fleming 23 ꝛc. — Hands: (vralt.) an die linke Hand getrautes Gemahl. Frisch 1, 410c. — Jugends: Gemahl, mit dem man sich in der Jugend verbunden: Selbst des J-s | denkt sie nicht mehr. P. Od. 15, 22; 23, 150. Schwermuthsvoll um den J. Jl. 5, 414, vgl.: Den Mann, dem sie als Jungfrau vermählt ward. P. 226n. — Kebs: gw. Kebsweib. Spate.

Mahlbar, a.: was sich mahlen läßt. — **Vermählbar**, a.: was vermählt werden kann, Gzstg.: Un-e Platanen. P. Ländl. 1, 51, denen sich der Weinstock nicht vermählen (s. d.) läßt.

I. **Mahlen**, mahlte; gemahlen: 1) tr.: durch eine in Drehung gesetzte Maschine Etwas zu einer mehr oder minder staubähnlichen Masse zerreiben: a) zunächst und eig. Getreide zu Mehl —, mit vrsch. Subj. und Obj., z. B.: Der Müller, der Mahlgast [lasse m., s. u.], die Mühlsteine, die Mühle mahlt Getreide, Roggen, Weizen ꝛc. (zu Mehl) oder Mehl (aus dem Getreide); Nimm die „mule" [Handmühle] und „male mehl". Jes. 47, 2; Man „malet" es, daß Brot werde. 28, 28; Eine Mühle, die darin steht, wird nicht viel Mehl m. Hebel 3, 18; 436 ꝛc. Auch ohne Nennung eines Obj.: Zwo werden „malen" auf der „mule". Matth. 24, 41; Richt. 16, 21 ꝛc.; Es ist kein Wind, der [Wind-]Müller kann heut nicht m.; Wie wollen heute m., m. lassen, insofern in älteren Zeiten die Mahlgäste das M. mitbesorgten; Sprchw.: Wer [als Mahlgast] vor (oder zuerst) kommt, Der mahlt vor (oder zuerst). Holtei Nobl. 1, 233; L. 1, 279 ꝛc., allgm.: der erst Kommende hat den Vorzug; Zwei harte Steine m. nicht zusammen (Gantheil Sch. 394), m. selten eine ꝛc., zunächst in Bezug auf Läufer und Bodensteine, übrtr.: Zwei harte, eigensinnige Köpfe kommen schwer mit einander aus ꝛc., s. 3. — b) (s. a) ähnlich auch von andern Körpern, z. B.: Den gebenannten Kaffe (auf der Kaffemühle) m.; Den geobgemahlenen Kaffe. P. 2, 154 ꝛc.; Das M. des gebenannten Gypses. Karmarsch 2, 216 ꝛc.: Das M. der Lumpen zu Papierzeug geschieht im sogen. Holländer [s. d. 4]. 791; Das sogen. Todt-M., d. h. eine zu weit getriebene Verkleinerung der Fasern, wodurch ein mürbes Papier entsteht. 798 ꝛc.; Fängt man [bei der Bereitung des Schießpulvers] damit an, den Schwefel allein fue sich in einer besondern Mühle, in einer andern Salpeter und Kohle zu m. 3. 105 ꝛc. Zuw. auch (s. Ölmühle): Öl m., gw. schlagen ꝛc. — c) übrtr.: Wenn die Zähne nicht wohl „malen". Luther Randgl. zu Pred. 12, 3 ff. — 2) intr. (haben): s. 1a, fernee: Der Sand mahlt, bei großer Trockenheit, — in Bezug auf die Räder der dadurch fahrenden Wagen, welche, tief einsinkend, bei der Fortbewegung ihn mehlgleich rieseln machen, vgl. Spate. Der Berg „müle" immer gemächlich ab, wird durch das Niederrieseln des Sandes kleiner, s. Weinhold, ausm. 3 und vgl. goth. malm — Sand, ahd., mhd. melm, Staub. — 3) refl. (s. 1): Mit zwei harten Steinen mahlt es (s. d. 7) sich (s. d.) schlecht ꝛc. — 4) Die Mahlung, nur zuw. in Zssstzg.; ganz unüblich aber: Der Mahler, s. Anm., Müller und vgl. Maler, aber z. B.: Schade, daß in Deutschland die übliche Postenmahlerei einer größern Verbreitung der Walzenmühlen bisher hinderlich gewesen. Karmarsch 2, 708, das M. des Getreides in Posten (s. d.).

Anm. Goth., ahd. malan, mhd. maln, mit starker Inhd. nur noch im Partic. erhaltner) Abwandlung, Impf. goth. mōl, ahd., mhd. muol, noch mundartl. mahl, wie im Präs.: Du mählst (mhd. meilst), er mählt (mhd. meilt) ꝛc., z. B. Spate (du mühlst ꝛc.); Wenn man das des Korn mit halb mälet. Fischart B. 33b; Wer vor kommt, Der mält vor. Weise Abs. 247 ꝛc., s. Schm. 2, 563 ff., wie umgelehrt auch mundartl. das schwachformige Partic.: Säcke gemahltes Korn. Erbogl. Beil. 61; 62 ꝛc. Vgl. lat. molere. Urber. des Zerkleinerns, Zermalmens, vgl. abd. muljan, mullen, mhd. mülin ꝛc.; und schwzr.: mahlen — läuen, wiederläuen. Stalder (vgl. 1c und meanlen, Anm.). Zum selben Stamm gehören: Mühle, abd. mull(a), mhd. mül; Müller, abd. mul(j)nari, mhd. müllnære, müllner (so noch bei Spate); Mull, Mull, Molder (s. d. 2), goth. mulda, abd. molta, mhd. molt (s. Maulwurf), Mulm, malmen, zu welchen erst uhd. nachweisbaren Wörtern man das zu 2 angeführte goth. malm (Sand) holte und ahd., mhd. melm (Staub); ferner Mehl, abd. melo, mhd. mel, auch — Staub (s. Jnrnae Br. 370a) — im Genit. (vgl. gelb) mit hervortretendem w, ahd. melawes, mhd. melwes, wie hair. Melb (z. B. Scheidenreißer 7b; 42b; 58b; 61a) und dazu melbig [mehlig, mehlbestäubt], s. L. 11, 433 ꝛc.; Melber (Mehlhändler), Gipsmelbee (der mit Gypsmehl handelt), milben (mhd. milwan, zu Staub machen, pulverisieren) ꝛc. und so denn wohl auch hochd.: Milbe, abd. mil(j)wa, mhd. milwa (vgl. Motte, goth. malō, welches Wort vielleicht noch in dem weitverbreiteten Kinderwort „Müller Mahler" für Schmetterling — s. Schm. 2, 567 u. Weinhold 62b ꝛc. und vgl. Malte 6 — fortlebt). S. auch Malter ꝛc. — Die Schreibw. schwankend, nam. früher (s. 1 Bsp. aus Luther) ohne „h". Heute unterscheidet man allgm.: Mehl (s. d.) ꝛc. mahlen und — ein Gemälde, Bild ꝛc. malen (frisch grade umgekehrt); Adelung u. A. schrieben beide Zeitw. „mahlen", vgl.: Mann und Frau mahlen Butte, Zenee Bilder, Diese Kaffee. Börne 1, 258.

Zssstzg. (vgl. die von malen mit vrsch. Bed.), z. B.: Ab-s: 1) Getreide zu Mehl oder Mehl mahlen (so daß es von der Mühle abgeholt werden kann ꝛc.): Fungus Maul ist eine Mühle .., | mählt ein Handvoll Wip laum ab, schüttet Wort ein Malter auf. Logau 3, 47; Ich bin nur eine Mühle, .. Wenn ich meinen Steinen Etwas aufzuschütten habe, so mahle ich es ab. L. 9, 200 ꝛc. — 2) durch Mahlen abnutzen (abschleifen), nam. die Mühlsteine: Daß von Zeit zu Zeit die Furchen der Steine zugemahlen [durch das Mahlen zugemacht, ausgefüllt, verschlossen], die Steine abgemahlen werden und wieder gehörig scharf zu machen sind. Karmarsch 2, 677; Etwa bis zur halben Höhe abgemahlene Läufer macht man zu Bodensteinen. ebd. ꝛc. — 3) s. [2]. — Auf-: mahlend aufbrauchen, verm.: Das Korn ist aufgemahlen und aufgegessen. — Aus-: 1) vollständig fertig (zu Mehl) mahlen: Der Weg, den das Getreide zu durchlaufen hat, bis es vollständig ausgemahlen ist. Karmarsch 2, 680, s. durchm. I. — 2) Getreide, das dem Mahlzwang unterliegt, der Bannmühle entziehend, auf einer andern Mühle mahlen. — 3) aufhören zu mahlen. — 4) Wasser durch ein Mühlenwerk auspumpen und meton.: Einen Teich, Morast u., ihn so trocken legen. — 5) [2] Deichbau ꝛc.: den Sand fortwülend auswaschen, so daß eine Lücke entsteht: Damit der Sand nicht allmählich ausgemahlen werde und im Deiche kein Loch entstehe. Krünitz 8, 698, vgl.: Das Wasser hat den Fels löcherich durch-m. Spate ꝛc. — 1. Dürch-: das Getreide ꝛc. den Gang durch das Mahlwerk, d. h. durch die Steine durchmachen lassen: Auf den ältern deutschen Mühlen wird der Weizen zuerst zu Schrot verm., der, abgesiebt, den Gries giebt. Dieser wird nun noch mehreremal durchgemahlen und giebt verschiedne Sorten Mehl. Bei den verbesserten Mühlen dagegen mit schwebender Haue wird eine größre Quantität Getreide beim einmaligen Durchgang durch die Steine vollständig ausgemahlen. — II. Durch-: s. ausm. 5. — Ein-: 1) im Vorrath, zum Gebrauch mahlen. Campe, nam.: Malz zum Brauen schroten. Spate und: Sich einen Scheffel Mehl, Schrot ꝛc. e. lassen, auf der Mühle das Getreide kaufen und es sich in den mitgebrachten leeren Sack hinein abm. lassen. — 2) coll.: Das Getreide mahlt sich ein, verliert am Gewicht durchs Mahlen. — Fort-: weiter mahlen: Auf ihren Zwangmühlen s. Klinger Teutsch. 387. — Ver-: 1) durch Mahlen in Mehl ꝛc. verwandeln, s. auch auf-m.: Weizen zu Schrot, zu feinem Mehl v.; Zum V. von Kalk, Zuschlag, Kohlen u. dgl. Karmarsch 2, 705. — 2) durch schlechtes Mahlen verderben, nam. (Papierfabr.): Der Zeug ist auf dem Holländer v., todt gemahlen, zerm., dazu wohl auch: Er schreibt auf einem vermahlten, verkitterten, angeleimten Papier. H. 9, 336. — Zer-: mahlend zerkleinern: Eine Portion des Stoffes in übertriebenem der Haltbarkeit des Papiers nachtheiligem Grade zu z. (todt zu mahlen). Karmarsch 2, 789; Daß die Kost wohl gekauet oder im Mund z. werde. Ros Sr. 97b. — Zu-: s. ab-m. 2 u. ä. m.

II. **Mählen**: 1) intr. (haben) in Zssstzg. wie: Abend-, mittag-m. ꝛc., s. Mahl I, Anm. — 2) tr. und intr.: s. malen.

Mählen, tr. und refl. nur noch in Zssstzg. (vgl. I. Mahl, Anm.): An-: selten statt (an)ver-m., z. B.: Gefegn. o Göttin, | wie den Fraun Anmählung die Antheväter | vorbestimmt. V. H. 1, 294. — Ver-: 1) eig.: ehelich verbinden (nam. früher auch von der bloßen Verlobung), wie das entsprech. „Gemahl" (s. d.) von Vornehmen oder sonst doch als Ausdr. der feierlichen, gehobnen Spr.: Eine Pers. Einem. mit Einem, an Einen, die Personen (mit einander oder einander Dat.) verm.; Sich (mit einander) verm.; Sich (Acc.) einer Pers. —, sich (Dat.) eine Pers. verm. ꝛc.; Kleopatra ward dem Alexandro „vermehlet". 1. Macc. 10, 58; Will ich verm. auf immer der Liebenden ihren Geliebten. P. 246a; Die königliche Dewisade | wollt' als Erbin Scheriae verm. | mit dem Behram.

Digitized by Google

Platen 4, 289; Sich an ihn zu vermn. JEschlegel 1, 72; Wie Agathon . . Agamennon's [Ehrenrecht sich vermählt. Jp. Od. 1, 36; Sich zu vermn. Ihm. 2, 114; Sicher vermählt sich ein Freier die vielumworbene Braut. Voß. 23, 85. Oft im pass. Partic., auch subſtant.: Venus . . [chmuckte ſelbſt das erſte Paar. [Alle Götter bringen Gaben [egenend den Vermählten dar. Jh. 360 ff. und in Zuſſg.: Die Angetrauten von Xeros' Sohn. Jp. II. 7, 392, 3. Zugetrauemahl; Der [ver]vermählte; [ver]vermählen; Die unbetraute Braut. Wyttenbach 3, 56, die dem Helden mit dem Speer Vermählte; Ihrer Treu vermählte ruch. Mahlſtein 2, 16; Die Neuvermählte, auch Name einer Motte, Noctua vuptiae. Im ältern Syſtem: Mit Ehren zu vermählen. Schuldwesen 1, 111; Otavius vermählte ihm ſein Schweſter Octavium. Zimmer 17th; 3, 65; Sie purfte ſein Lantmann ſich mit ausländiſchen Weibern verbrüthen . . auch ſollten ſie ihre Kinder mit uns dem Land . . vermählen. 373a; 394b; 396b ꝛc. — 2) übertr.: Jene [Gattin] [ſo] [o]. paaren, vereinigen, verbinden ꝛc., z. B. ſymboliſch zu: Wie der Doge von Venedig [mit dem Meere ſich vermählt. G. 4, 78 ꝛc.; ferner: Die Geſchichte, die ſich am beſten mit einander vermählen. Hermann 1, 3; Dieſes Wort vermiſcht und vermählt [verdünnten], Klärig Hint. 112; Wo Sinnlichkeit mit Geiſtigkeit innigſt vermn. Klärig Zer. 2, 228; Geſtaltete Zukunft! Wahrnehmung weiß zu nennen, [wenn ſo der Wirklichkeit [ich Wahne ſich vermählt. Klärig 4, 16; Wenn ihre Zähren ſich [um Thränen vermn. [uſammenſtießende zum Strom werden. Platen 1, 341; Es ſcheint, das Unvereinbarſte [vermählt ſich gegen uns. 4, 209; Ein Einzig-Ich ihr ſich, der Ich-Welt vermählt. Klopſtock GB. 392; Der Starken Kraft, der Weiſen Geiſt, vermählt in Einem Bilde. Jh. 210; Mit Stärke Stärke zu nenn. 33b; 74a; Nur mit der Wahrheit weiß es [das Kind] ſich vern. 99b; Die mein Andenken Rächenden die zwei Roſen [zuſammenbanden nach ihrem Streit, die Reuen [Schertzan mit dieſen Blumen ſich zu nenn. 413a; Die Kraft, die [ich] weiter ſelbſt noch [ein Weinblatt vermählt, ehbare Frucht. Jp. Georg. 96 (f. Hagedorn und unvermählbar); Vermählt die Mäßigung der Luſt, [Geſchmack mit Unbedacht, den Kuß mit Reizungen. Jp. 3, 96; Wenn Name, die Sterne wechſeln, [mich ſich dabei erinnern, erſt einig übrigbleibt, [vermählet Jene ſchon ein Wort, ein ſüßer Blick. 12, 223; Sobald ſich Begriff Gefang mit ihm [dem ſchwarzenden Holz, der Farbe] vermählt. 20, 224; Dorts reiner Kuß . . [weis ſeinem ernſten Bild auch Anmuth zu vern. 23, 150 ꝛc. — 3) Doppelſpfg. (1 und zww. 2): Wenn . . Die Unvermählte ihre ihren Schleier anf. Ihm. 4, 162; Der ſüßen Unvermählten, [die ihm . . Gott beſchert. B. 72a; Einſt Weiben, von den Himmeln [ſich] [. . um herumgetrauscht, [ich] neue Liebe ganz mit unvermählter Kraft; Fagna 1, 13. Wo eine wahre oder ſcheinbare Mehrzahl ſich einem Grundwort [wie eine Beiwörterei] anvermählt. Jp. 55, 87; Der . . ihr [deines Schutz ihm anvermählt hat. Platen 2, 258; Ihnen 223 ꝛc. — 4) [o-v-, (ſelten) o-b-] unverbrüchlich: Daß Einer dich ernehlen [und ſeiner Seligkeit gewinnen ein-e. Klopſtock Heil. 85. — 4) Dazu: Die Vermählung [des Barden ꝛc.; Er leitet die ſorglichen Erſcheinungen von einer Verbindung des Hellen und Dunklen, von einer Vermählung des Lichts mit der Finſterniß her. G. 30, 77; Die [ſeltſame] Zuſammenbringende Vermählung der Elemente. B. Pfh. 4, 91; Aus der Vermählung ſolcher Gegenbilder mit dem innwohnenden Leben kann natürlich ein Drittes hervorgehen. Jahrn 1, 413 ꝛc.; Bei ſeiner Beethoven-Vermählung. Jp. 2, 176 ꝛc.; Die Anvermählung ꝛc.

Mähler m.: ſ. mahlen & und Maler ꝛc.

Mählich, a.: gemach (ſ. d.), gemählich (ſ. d.), zuweilen adv. (vgl. nach und nach, ſtufenweiſe), in der gehobenen Spr., wohrend in der gw. die verſtärkende Zſſg. allm. üblich iſt: M. werden matt die Tänzer. Ihm. Arm. 237; Kaum aber hatte vom ſchrecklichen Ton [ich m. der Nachhall verloren. B. 65; Wie ſie [die Irrenden] weiter gleiten, [mit m. traut ein munter Bach. Schoch 1, 71; 30 Jacobi 2, 149; Daß m. erblickte Hauptſtadt. Klopſtock 141; Michaelis 36; Arbuin Arm. VI; Wahrend andere Gebiete . . hier ſich langſam beben, vert ſich m. ſenkten. Schwäb Th. 431; Den ſtillen Gleis, [der m. weit und ſchafft. Hyland 118; 496, 311; Wie ſich die Hagel [m. entziehn und die Hydr in tauſend Windungen ſenken. B. Lauſ. 2, 462; Ob. 7, 126; H. 2, 253 ꝛc., auch zuw. als Ehw.: Auch nach die Hebungsſtufen ihrer Gedänge ſehr „mählig" [Voſſ. Zeit ſc.]. Kayſ. Gute. 2, 76.

Mahn, a. Die vor uns gewohnte und wie die leicht zu mehrenden Beſitzeiſe zeigen ublche Sprechw. entſpricht der Hoffnung von gemählich (ſ. d. und gem.). Der Adler, von mal (ſ. d.) wiederſtarken die ältern Formen. Die Betaut, und vor mangelnde Mund. (ſ. mahlig). Daher ein die Schreibw. mählig verwerflich (ſ. Z. Jan 1798), obgleich nicht ſelten. z. B. Als es mählig zu dämmern begann. Anerbach Ab. 270; Fortgeſetzt GBB. 4, 181; Gildebrin H. 1, 78; 89; 2, 96; Herbarer 17; 32 ꝛc. Alle nicht. geh. mählig fort. Thümmel 4, 204; Kayſ Gute. 2, 70 (f. c.) ꝛc. Veralt.: „Ich will m etlich Jahrch breiten." 1, 447. 33. 14 ꝛc.

Mahn, a. Alt: Spr. mit Nom. Akv. überaus häufig: Nun „allmählich" begann der Wald zu dampfen. Jh. 246b; Geht „allmählich" [ſachte] voran. 6, 262; Unſere Meere [ſind] [ſo] [ſehr] [ſehr] [ſehr

leitet werden, doch möchte . . zu bezeugen. Gr. 20. 76; Ich saumte nicht, auf gnädigste verfeuchte Anmahnung von zweyen Maj. einzunehmen. 25, 99; 21, 97; 33, 266; Über die Anmahnungen des ihn zur Unwahrheit verlockenden Gelüstes Herr zu werden. Immermann M. 1, 296; Mahnte ihn an, zu seinen Eltern zurückzukehren. Mahlm M. 1, 39; Sich angemahnt: mahnt' mich! Lessing (L. 4, 293); Wie scheint den euch, wenn Zeit und Umstände und ja. werden. Pr. Sb. 2. 133; Angemahnt [erinnert], daß Jugend den Mannheyn [. . . wiederzusuchen sein könne. Du. 2, 20 a. pgl.: Er bat ihn um der Gemeinschaft Christi willen, anzumahnen, zu fördern sich. fleißiger (Wochenspr 2. 134 3. 26) tc. — Auf=: mahnend aufrufen oder auffordern, anfordern, z. B. Troyen u. a. zum Zuge, zum Kriege; Wenn ein Kaufmann einen Pferdeknecht werbet, soll man ihn gange Reih a. O. 9, 66 (nach Herlingius 1313); Da sie Kriegsleute anmahne sie auf. 3, 107; Aufgemahnt, ihrem Retter Dienste und sonstigen Zuzug zu leisten. Roger Kel. 2, 254; Die Obersthenden a. Jyrmlist 24, 332; Einen starken Haufen a. und versammeln. Zimmer 215a; Als er . . von den Mansfeldischen auch wider den Kaiser aufgemahnt ward. Zinkgref 1. 120 tc., übertr.: Mahnet [bittet] auf zu Danke! in den besten Arten gut [zum Gesang]. Spee 70 tc.; ferner: Eine Stellung tc. a., zur Übergabe und dgl. tc. — Bei=: Sie bermal vor Ungeziefe, sein Haus mit Kapuzinern beimahnen. Wh.: Ver=: (heißen) die mit Gewalt Mahnen [Mahnungen] Gabe. 5, 225, 5; einem. — Ein=: etwas Einem Zuskommendes durch Mahnen eintreiben: Das Gebergte (s. Mar. 15, 2 ff.), eine Stadt (Matthe M. 4, 25), die tückische Gemeinen (37), das verfehme Haus (Matthe M. 2, 9; 12) tc. (von Einem) tc.; Verspeicht eine andere Vergeltung, die sie schwerlich c. werd. P. Ländl. 2, 300; Einmahnung ihrer Schulden. Schuldschein 3, 11 tc. — Er=: 1) (veralt.) durch Mahnung, Aufforderung, Einmahnung: Gab. 5, 2; Ob selbe das Verdienst ein=m.; Wenn ich aber Nichts c. konnte. Schweinichen 2, 16; 150 tc. — 2) statt des Grundw.: n) (veralt.) Ein Gut c., antreiben, anspornen, s. [Thum.], — b) (pgl. a) Einen aber sich c., ermunterend anderem, ermahnend, zu Gebeten mit vermanen (5, 8; und ob): Sie c. sich [einander] offenbar, bieben den Mund mit Gesichrel. P. Do. 2, 80; Wann man meint, es sei mit den Teuschen gethan, ermanen und c. sie sich erst und streiten erst auf das Neu. Wehmer 306; Als die Teutschen sich ihrer Unerschrockenheit sehr ermahnt. Fr. 58; auch und trieben den Feind tc. Zinkgref 1. 71. — c) Einen durch Bitten, Vorstellungen und Erinnerungen zu der wegen sichen, daß er Etwas thue, z. B. (veraltend): Esther 1, 19. 24. 224; Zuvor Gott verfehme [Gebet] anrufen, die die Jünger und trosten [Gebet] tc. Jak. 4, 4; Ermahnet Philippum, daß er anderst [. . Er hat den Philippus, daß er doch einsteigen möchte" Es]. Ap. 8, 34; 16, 15; 39 tc., heute zgp. wie: Einen durch eindringliche Stimmung an Das, was recht ist und Warnung vor Unrecht, zum pflichtgemäßen Handeln zu bewegen suchen, s. ermen, 4 und pgl. nam.: Man lehret, die er nicht wissen und ermahnet, die er zuwor wissen. Luther WD. 64, 224 zu Röm. 12, 7 f.; Die jungen Manner ermahnet, daß sie sichtig seien. Tit. 2, 6; Einander und auch einer andere. 1. Thes. 5, 11; Such zu hüten und zu c. in eurem Glauben. 3, 2; Ich ermahne euch, . . Solcher zu thun. Ebr. 13, 19. 22. auch: Ich will euch c. und ermanen zum Spatmen], so seine Armut wird besonnen, . . daß sie vor meinem Bitt und Gerichtsmit nicht erschrecken noch verzagen. Luther 1. 364a; Einen zur Tugend, zum Fleiß, zum Gehorsam, zur Tapferkeit tc., an seine Pflicht, Schuldigkeit tc. c., auch zum, mit sachl. Subst.: Ein Ermeret, daß — Jemanden zur Tugend c. Heft. 2. Mose. 6, 31 tc. und ferner: Der Geiger ermahnte [erinnerte einträglich] ihn ernstlich an seine Kunstbet. Zesiaseln Leg. 1, 242, ferner: Er habe ein oft vorgebend wöre sein Gesicht habe ermahnt. Ratd Bel. 1. 325, ihn wegen verlorener ermahnt. e-l gewarnt tc., mit seltener thümi. Kurtzaltil mit Gemüt. Kalt „zu" (f. d.); Sein und ermahne alle Gm. Luthers deutschlichen Kirchen. W. M. 2, 93. — d) zum.: erinnern mit „an" oder Gemit.: Man scheret und ermahnt die einen Personen. Claudius 5, 77; Alle ermahnet er und des fürrechten Zorns. Luther 4, 59 tc. f. o. — e) veralt. — auch Anschlichkeit in den Gedanken eine Erinnerung an Etwas wecken, gem.: Das mich ermahnet [mir etwas so verkommt], wie etwan die Kerstenbaum. Melith. 100 tc. — f) Dazu (f. nam. c): Ermahnen(in); Ermahnung. 1. Mac. 14, 3. 2, 8. 17; Ephes. 13, 22 tc., Alle Ermahnungen verachten. — Ge=[in]: die Erinnerung an Etwas erregen, z. B. absichtlich: Gemahnen ihn nicht an dich! du weißt, er greift wol. Sch. 532b und häufiger unwillkürlich, f. ermen. Der Gemahnt und des ritterlichen Kampfes. Fisch. Gesch. 101 tc. und; Etwas gemahnt mich (oder mir) so und so. kommt mir so vor; Das gemahnt er sie wie der Andre [er scheint ihr ähnlich]. Gottsched S. 57; Solchen Treffen will [gewahrten ihr das Recken [wieder] graue Daubern, [wie Warmeleben. Kaiserin Dicht. 3. 108; Es gemahne ihn der frommen Ehrsten gleich als einer Gand. Luther SW. 61, 130; Es gehet mir [und gemahnt mir, I hab die Leuten, Wiedergehen seien. Rückert Mal. 1, 70; In dem Augenblick als er sich zum Sterben entschloß, gemahnte es mir, gerade so, als wenn ich ein solches Buch täte. Tieck 16, 225; seltner: Der ihr [wie] ein Engel bei Leichen gemahnt' im engen Dunkel. Kalligarten Dicht. 1, 109. — Ver=: 1) wiederholt und eindringlich erm. (f. d.): Die er=m. euch, lieben Brüder, er=mahnet bei Ungezogen. 1. Thes. 5, 14; Mich schreibt ich Solches, daß ich euch deshalbe, sondern ich vermahne euch, als meine lieben Kinder. . Darum ermahne ich euch: Send meine Nachfolger. 1. Kor. 4, 14 f.; Lehret und vermahnet euch selbsten mit allerlei Weisheit. Kol. 3, 16; Einen Jeglichen mit Thränen zu vermn. Ap. 20, 31; Judas vermahnet sein Volk und sonderlich Kaiser emb. 1. Mac. 3, 58; Da vermahnet Judas sein Volk, daß sie für ihrer Brüder Freiten wollten. 5, 32 tc.; Brief 1570 kam er, daß sich vermahnen sollte [Bedeutung]. Schweinichen 2, 150; Füch, Hute! Da hurtig, du Hack zu M.! Luther SW. 46, 142; „Der Präsident soll die Hure des Sohnes erfreuen!" Wie vermahnet man Dich. Schill 2. Jahrb. 1795; Zuzieht Sb. 7, 95 tc. — 2) Mahn= — M.: Amm. Abb. mahnh., mahnb., mahnd., mahnz., m. — Pferd. sc. g. noch: Ein tragents Mesch oder Pferdsmutter. Aug Th. 50, pgl. allerdt. (schon bei Panvinius 10, 19. 4) manch. Bau des Brustriems, z. B. nach dem Mhr.; nach gut m. Recht. Jagdzeit Sb. 6, 192; Die Mahnriemen. 65, pgl.: Benedr 2, 63. Alt. form. (Stute), adv. merk(ish. merrisch), mhd. mærch tc., f. maroschen; 2 Abtrt. von 1. f. Amm. 2, 618, pgl. Nickel 3 und 4 tc.

Mähren, tr.: (veralt., mundartl.) mischend, knetend rührend, z. B. Mehl mit Wasser tc.; Sie seiner sich nicht, daß ein Jeglicher mit seinem Kopf in die heilige Schrift falle und seinen gesalze und mähre wie er will. Luther SW. 55, 23; Wenn er sich [will] im Jungfrauleben m. Mähren, Mähren, Mähren [Wortspiel]. M. Wrtb. 1, 281 tc., Ähnl.: Wie ein Pferd, ist es bemühet. Breitzer 9, 293; Dem bemühten Ihnen. Pfister AB. 2, 152 M. und als Gattg.: Des Neuen unzähligen Bergkrämen. Gerhard Wtl. 1, 263; Gebgemähnte Löwin. Georg. 4, 405; Wohnbuhl 1, 365; Mit einem transhemmahnen Vorterlerer. Clauss Th. 550; Prächtig bemähnten Pferden. 3, 122b; Die randsamähnte Mähn. V. Th. 25, 272; Die schlangenbemähnten Reste. Jl. 3, 491; 15, 223 tc. — zgs. m.: gemähnt: Ein m-er Heldenbusch. Pr. Th. 22, 180; Schön-m-e Reste. Do. 3, 475; 5, 380 tc.; Meines lebend Rößlein war reif-m. Bürger Mal. 1, 80 tc. Darvon verlich schmyr, als ein Jungk ein Fell [Pelz] der Mörtten: Nun kostet der Gaul sich., häufig und unterriegn., m. und heilig. Gotthel 5, 135.

Mähr: 1) n.: (mundartl.) mürbe (f. d. und pgl. mähren): Dann ihn dem Kälbl soll ist [der Schn] werden zu Kreas. 564. — 2) (veralt.) = Ge=: 1) Alg (f. d., Amm.); Robrede, Gif und M. Mannsfeld 206; D. 3, 106 tc.; Einem „Mahr=M." nicht anbähnlich. Goethe 3, 1, 12; Wyber 2, 357, auch wie nieder. bei Lauremberg 26 tc. bei Jonas Wyb 1, 1 tc. — 2) Amm. 1, 3. Hoskerspeer 8, 318, f. M.-Zeit, pgl. frz. cauchemar.

1. Mähr=chen, -er: f. Märe.

Mähre, f.: -n: -er: 1) Pferd: a) Märe, fur Pferd. bes. Stute bal in der Landsprache noch allgem. die alte Bez., wie in Marstall, Marschall und wird am rauch den Zusammensetzung verschieft. 9. 2, 187, sc z. B. — Stute; Wie der Schalkknecht schreiet gegen alle „Mearn", Jer. 33, 9; Da sahn wir . . eine Stut. . . Liebe Frau M., . . sagt ich zu ihr. 6. 3, 219, Hengstfeuer mit der „Mähren". Sommer Sch. 391 tc., ferner — Pferd: Zogt wendet sich die M. sich. Hendrich 315; Damit sieg er dem raschen Pferd die Zügel und hieß, verschwand, die bewehren Ferse] in seiner armen Mähr' ertrat Weichen. Jagdzeit Sb. 6, 192; Die weiter und die hient ein Gestl als M. Jacobsen Rel. 1, 3; Der Heil . . weiß . . Dem, der die Fahrer sichen, sie schätzig von der M. W. 20, 35 tc., sprchw.: Wenn du der M. nicht zum Aug sieht [sich in Acht nimmst tc.]. Gottsch Sb. 190. — b) gw. in verächtl. oder tadelndem Sinn: ein schlechtes Pferd tc. — Hexenritt, Zauber Gerdman, I verwirrt von der M.: D. 34a; Wie sand dein Zeltter m-n-gleich und trübe! tc. Feringerd Wm. 29. Daß er eine M. für ein gut Roß begehlet. Garzon 340a; Einem M. 218; Als er satt seiner zwei glatten und langgeschwänzten Rappen eine alte schwarzbunte M.-n zu bleiche. Stinde 1, 12 ;, Wenn soll ihm die M. hingehen, meint der Reitknecht, ehe ein zweiter Unheil geschehe." Gold das eine Thier warum vom Pflug alters, weil er. Ab. 312b; Ob ich in der Nacht die M. und alle andere M-n kann man Bich nennen. Hebel Sch. 1, 87; Wie ein Pferd tc. tc. Bischof sein schönes Pferd, [er ist nur einer „Mähre" . . werth. Schmid 487; Den Pferden was so schwach im Magen, daß mußte der Reiter die M. tragen. Abland 379; Und ereilt von Magen, Ich bin ein schlechter M-r kerl. 8, 53 tc. und übertr.: Und auf Mehr raffinirt sein Ringer hat voll Gehirn nicht? und damit trabt heim M. zum Stalle? Sch. 1a2a tc.; Acker-M.; Schind-M. Gudrun X. 1, 19; Gaulsiese Gäule. 15; Jochmähre Ant. 106 tc., die nur noch zum Pflug taugt. Gotthelf 1, 1; Liederliche Mähren-Füchs. Hutz; Du hurtig, du Hack zu M.! Luther SW. 46, 142; „Der Präsident soll die Hure des Sohnes erfreuen!" Wie vermahnet man Dich. Schill 2. Jahrb. 1795; Zuzieht Sb. 7, 95 tc. — 2) Mahr — M.: Amm. Abb. mahnh., mahnb., mahnd., mahnz., m. — Pferd. sc. g. noch: Ein tragents Mesch oder Pferdsmutter. Aug Th. 50, pgl. allerdt. (schon bei Panvinius 10, 19. 4) manch. Bau des Brustriems, z. B. nach dem Mhr.; nach gut m. Recht. Jagdzeit Sb. 6, 192; Die Mahnriemen. 65, pgl.: Benedr 2, 63. Alt. form. (Stute), adv. merk(ish. merrisch), mhd. mærch tc., f. maroschen; 2 Abtrt. von 1. f. Amm. 2, 618, pgl. Nickel 3 und 4 tc.

Mähren, tr.: (veralt., mundartl.) mischend, knetend rührend, z. B. Mehl mit Wasser tc.; Sie seiner sich nicht, daß ein Jeglicher mit seinem Kopf in die heilige Schrift falle und seinen gesalze und mähre wie er will. Luther SW. 55, 23; Wenn er sich [will] im Jungfrauleben m. Mähren, Mähren, Mähren [Wortspiel]. M. Wrtb. 1, 281 tc., Ähnl.: Wie ein Pferd, ist es bemühet. Breitzer 9, 293; Dem bemühten Ihnen. Pfister AB. 2, 152 M. und als Gattg.: Des Neuen unzähligen Bergkrämen. Gerhard Wtl. 1, 263; Gebgemähnte Löwin. Georg. 4, 405; Wohnbuhl 1, 365; Mit einem transhemmahnen Vorterlerer. Clauss Th. 550; Prächtig bemähnten Pferden. 3, 122b; Die randsamähnte Mähn. V. Th. 25, 272; Die schlangenbemähnten Reste. Jl. 3, 491; 15, 223 tc. — zgs. m.: gemähnt: Ein m-er Heldenbusch. Pr. Th. 22, 180; Schön-m-e Reste. Do. 3, 475; 5, 380 tc.; Meines lebend Rößlein war reif-m. Bürger Mal. 1, 80 tc. Darvon verlich schmyr, als ein Jungk ein Fell [Pelz] der Mörtten: Nun kostet der Gaul sich., häufig und unterriegn., m. und heilig. Gotthel 5, 135.

Mähr: 1) n.: (mundartl.) mürbe (f. d. und pgl. mähren): Dann ihn dem Kälbl soll ist [der Schn] werden zu Kreas. 564. — 2) (veralt.) = Ge=: 1) Alg (f. d., Amm.); Robrede, Gif und M. Mannsfeld 206; D. 3, 106 tc.; Einem „Mahr=M." nicht anbähnlich. Goethe 3, 1, 12; Wyber 2, 357, auch wie nieder. bei Lauremberg 26 tc. bei Jonas Wyb 1, 1 tc. — 2) Amm. 1, 3. Hoskerspeer 8, 318, f. M.-Zeit, pgl. frz. cauchemar.

1. Mähr=chen, -er: f. Märe.

Mähre, f.: -n: -er: 1) Pferd: a) Märe, fur Pferd. bes. Stute bal in der Landsprache noch allgem. die alte Bez., wie in Marstall, Marschall und wird am rauch den Zusammensetzung verschieft. 9. 2, 187, sc z. B. — Stute; Wie der Schalkknecht schreiet gegen alle „Mearn", Jer. 33, 9; Da sahn wir . . eine Stut. . . Liebe Frau M., . . sagt ich zu ihr. 6. 3, 219, Hengstfeuer mit der „Mähren". Sommer Sch. 391 tc., ferner — Pferd: Zogt wendet sich die M. sich. Hendrich 315; Damit sieg er dem raschen Pferd die Zügel und hieß, verschwand, die bewehren Ferse] in seiner armen Mähr' ertrat Weichen. Jagdzeit Sb. 6, 192; Die weiter und die hient ein Gestl als M. Jacobsen Rel. 1, 3; Der Heil . . weiß . . Dem, der die Fahrer sichen, sie schätzig von der M. W. 20, 35 tc., sprchw.: Wenn du der M. nicht zum Aug sieht [sich in Acht nimmst tc.]. Gottsch Sb. 190. — b) gw. in verächtl. oder tadelndem Sinn: ein schlechtes Pferd tc. — Hexenritt, Zauber Gerdman, I verwirrt von der M.: D. 34a; Wie sand dein Zeltter m-n-gleich und trübe! tc. Feringerd Wm. 29. Daß er eine M. für ein gut Roß begehlet. Garzon 340a; Einem M. 218; Als er satt seiner zwei glatten und langgeschwänzten Rappen eine alte schwarzbunte M-n zu bleiche. Stinde 1, 12 ;, Wenn soll ihm die M. hingehen, meint der Reitknecht, ehe ein zweiter Unheil geschehe." Gold das eine Thier warum vom Pflug alters, weil er. Ab. 312b; Ob ich in der Nacht die M. und alle andere M-n kann man Bich nennen. Hebel Sch. 1, 87; Wie ein Pferd tc. tc. Bischof sein schönes Pferd, [er ist nur einer „Mähre" . . werth. Schmid 487; Den Pferden was so schwach im Magen, daß mußte der Reiter die M. tragen. Abland 379; Und ereilt von Magen, Ich bin ein schlechter M-r kerl. 8, 53 tc. und übertr.: Und auf Mehr raffinirt sein Ringer hat voll Gehirn nicht? und damit trabt heim M. zum Stalle? Sch. 1a2a tc.; Acker-M.; Schind-M. Gudrun X. 1, 19; Gaulsiese Gäule. 15; Jochmähre Ant. 106 tc., die nur noch zum Pflug taugt. Gotthelf 1, 1; Liederliche Mähren-Füchs. Hutz; Du hurtig, du Hack zu M.! Luther SW. 46, 142; „Der Präsident soll die Hure des Sohnes erfreuen!" Wie vermahnet man Dich. Schill 2. Jahrb. 1795; Zuzieht Sb. 7, 95 tc. — 2) Mahr — M.: Amm. Abb. mahnh., mahnb., mahnd., mahnz., m. — Pferd. sc. g. noch: Ein tragents Mesch oder Pferdsmutter. Aug Th. 50, pgl. allerdt. (schon bei Panvinius 10, 19. 4) manch. Bau des Brustriems, z. B. nach dem Mhr.; nach gut m. Recht. Jagdzeit Sb. 6, 192; Die Mahnriemen. 65, pgl.: Benedr 2, 63. Alt. form. (Stute), adv. merk(ish. merrisch), mhd. mærch tc., f. maroschen; 2 Abtrt. von 1. f. Amm. 2, 618, pgl. Nickel 3 und 4 tc.

Digitized by Google

Ihr Auge lachte wie der M. barmann S. 148; 19, 82 Ihr Auge lachte wie der M. barmann S. 148; 19, 82 Ihr Auge lachte wie der M. barmann S. 148; 19, 82

09 ꝛc. — 2) ein mit M. (1) bekleidetes Wesen, vgl. Herrschaft 2 ꝛc., z. B. (veralt.): Die M–en [Obrigk.] zu lastern. 2. Petr. 2, 10 ꝛc., jetzt gew. nur von König und Kaiser(in): So sprach .. des Schlangenkönigs M. Rückert Nal. 182; Seine M. der Kaiser haben geruht ꝛc.; Ew. M.!; Ihre M–en; Ich habe andre M–en gesehen. Schubart Aldrich ꝛc. S. auch Zwilder 2, 193. — **–isch**, a.: voller Majestät, prächtig, herrlich: Der m–e Pfau. Namler F. 2, 431; Unsrer Städte m–e Pracht. Sch. 4u; Die m–e Schönheit | seiner Gestalt. W. 26, 296.

* **Majolika** (it.), f.; **–es**: unechtes Porcellan, nam. bemaltes Fayence, s. Diez 415 und Zwilder 2, 193.

* **Majonnaise** (frz. –äze), f.; **–n**: Art Salat von kaltem Geflügel, Fisch ꝛc.: Aspits und M–n. Sophon Dial. 43; Mayonnaise von Kal. Schubler Kochb. 286 ꝛc.

Major (lat.): 1) (⏑–): a) Obersatz eines Schlusses: M., Minor und Konklusion. W. 31, 413 ꝛc. — b) Hans-M. (lat.: M. Domus), bei den fränk. Königen Titel des angesehensten Hofbeamten. Hebel 3, 422 ꝛc., s. Meier. — 2) (⏑–) Titel eines höhern Offiziers, der überm Hauptmann steht (dazu: M–in, die Gemahlin des M–s): Der M.! wer weiß, wie lange Der noch major't! Gutzkow R. 8, 174, vgl. Oberst-Wachtmeister; Generals-M., alle Obersten und Brigadiers kommandierend; Platz-M., in einer Festung die Wachen vertheilend ꝛc.: Nicht-M., als Gehülfe und Ersatz des eig. M–s; Tambour-M., den Teommiern das Signal gebend und sie kommandieeend ꝛc. — **–ăn**, m., –(e)s; –e: eine würzige Pflanze, Origanum majoeana (s. Diez 213), Meiseran ꝛc. — **–al**, n., –(e)s; –e; –s: 1) die Erbfolgeordnung, die sich nach dem Alter bestimmt und das hieenach jedesmal dem Altesten zukommende Vorzugsrecht. — 2) ein Gut, das nach dem M. (1) erbt, M–s-Gut s. Minocat. — **–enn**, a.: großjährig: — **–ennität**, f.; 0: Großjährigkeit. — **–ität**, f.; –en: die entscheidende Stimmenmehrheit, das Mehr (s. d.).

* **Majuskel**, f.; –n: Buchde. ꝛc.: großer Buchst.

* **Mak-adamisiren**, tr.: Kunststraßen v. Steinschutt bauen, nach dem Verfahren Mac Adam's († 1852): Die wundervollsten makadamisierten Wege. Kadt C. 1, 82. — **–ame** (acab.), f.; –n: eine Form acabische Dichtung, erzählenden Inhalts in gereimter Prosa: Die M–n des Hariri, Rückt. — **–aróni** (it.), pl.: dünne hohle Nudeln (Macmosch 2, 754), eine Lieblingsspeise der Neapolitaner ꝛc., s. Kapisch Ageumi und vgl. Diez 416. Ugw. Ez.: Den M. mußt du mit den Fingern essen. Heine Sal. 1, 276, s. Makeone. — **–arónisch**, a.: gedichtet in lateinischer Sprache, in welche Wörter einer neuern Sprache mit lateinischer Biegung gemengt sind: Geschichte der m–en Poesie. Gentze, vgl. Weimar. Jahrb. 2, 412 ff.

Mäkel, m., –s; ⏑v.; f.; –n; v: beschmutzendee, entstellendee, ichändendee Fleck, eig. u. übrtr. s. Schandfleck: Die befleckte von des Hochmuths | und des Hasses schwarzem M. Daumer 1, 89; Wunder nimmt es mich .., wie Der | M. finden an diesem will. . . | Mir ist bang für den Mäkler! Brentano A. 3, 500; Vielleicht die einzige M. an diesem Meisterwerk. Gfink Paul und Virgin. (Pfeyrh. 1840) XI; Daß ich eine M. meinem Alter auflege. Franck Arch. 185a: Mit einer Art von M. bespritzt, von der es unmöglich scheint ihn zu reinigen. S. 30, 19; Einen solchen M. [Entstellung des Gesichts] zu tragen. 21, 241; Allen M. von ihm genommen. Gutzkow 11, 139; Den Makel seiner Geburt. Lenz 146; R. 9, 240; Diesen häßlichen Mackel von dir zu thun. Keller gH. 3, 347; Jedes Fehlers bar und jeglicher M. Koseparten Po. 2, 29; Der Wahrheit Flammenborn, der .. jede M. wäscht. 318; Dem auch der Leumund keine M. fand. Rb. 2, 172; Aller M. bar. Dicht. 3, 153; Solche M. und Vermailligung [s. Anm.] ganz aufzuheben. Kehaig 26, 806 [Proverbs. a. 1755]; Eine Blatter, eine Maser. . , ähnliche Flecke oder Mackeln, besonders in den künstlichen Steinen. s. 5, 499, Die Mackel und Flecke, welche ihre ritterliche Tugend beschmitzten. Musäus M. 3, 49, Mit rothen Masen oder Mäklen besprengt. Auf Th. 210; Der Mäkler, der die Treu zur M. macht. Schlegel Zah. 2. 2; Wärst du .. | voll widerwärt'ger Flecke, garst'ger M–n, | mit ekelhaften Mälern ganz bedeckt. 3. 1; Werft ihr auf meinen Sohn so kleine M–n, | als wär' er .. was beschmutzt. Haml. 2, 1; So spricht mich euer förmlich Roth'gen los | von jeder M., jedem Fleck. Rich. III. 3, 7; Eine Mackel auf unserm Geschlecht dulden. Weber 2, 104; Der von Kopf zu Fuß lauter | Mackel ist. W. 34, 317; Von der M., die solcher Kreaturen anklebt. 136.

Anm. Aus lat. macula, fem., doch schon mhd. makel, m. (Beneke 2, 21b), wie auch heute überwiegend, doch zeigen die Belege auch das Fem. als nicht ngw. Sich nahe berührend mit goth. mail, ahd., mhd. meil, s. Brauche 2, 94 ff. und Schm. 2, 564, wo auch die Berührung mit Mal(= Fleck) hervorgehoben ist, wie auch Adelt., z. B. Mallige [fleckige, angestoßne] Äpfel; Schwarze Kirschen mäßen [flecken] gern ꝛc., vgl.: So ist auch die Häßlichkeit .. mit zu „vermeulen" [vermallen, tadeln, schelten ꝛc.] Gaczoni 515a; Bemallet und verunreinigt. Hahberg 1, 591b; Mit einer Todsünd bemelliget. Franck Chron. 348b; Mit Blutschulden beteiliget. Matthesius Pr. 140; Sar. 10b ꝛc.; Wodurch dgl. Vermalligungen wieder so rein abgewaschen werden können. W. Merck 2, 216, mit Anm.: „Das bei Hahn vorkommende: vermalligen oder vermahligen" = bestecken braucht W. öfters, z. B. im Merkur (1777) III, 180: Weder vermalligen noch betrüben. Vermalligungen hübscher Menschen sagt auch Koseparten" [Rh. 3, 252; ferner 1, 95 ꝛc.], vgl.: Damit sie .. nit .. ihr zartes Angesicht mit Zähern vermalligt. Schadenreisser 8a ꝛc. S. auch (weitm.): „Der Hirsch malet" [giebt Losung von sich]. Spatz und: „Bemahlen sagt der Jäger vom Vogelwild, wenn es den Baum, wo es des Nachts gesessen, durch seinen Koth beschmutzt." Weber Oken. Lex. 51a. S. das Folgende, nam. maleln 1.

Makelbar, a.: s. bar I 4c.

Mäkelei, f.; –en: das Mäkeln (s. d. 2 und 3): 1) das kleinliche Tadeln, die Tadelsucht und der Tadel des Mäkelnden. G. Sch. 5, 23; Es ist mehr als sündlich, wenn dieses unsterbliche Verdienst nachmals hin und wieder in stumpfsinniger oder heuchlerischer M. hat vergessen werden wollen. Immermann 12, 270; Des genannten Kritikers M. darüber. Zschr. Nat.-Z. 7, 43 ꝛc.; auch Iffzg. z. B.: Sie bewiesen eine edle Geschmacks-M. an ihm. W. 34, 228; Das Volk, | das diese Menschen-mäkelei zuerst | getrieben. s. Nath. 2, 5 [die mäkelnde Auswahl gewisser und die Ausschließung andree „nicht auserwählter" Menschen ꝛc.] und danach: Die „Menschen-M." und alle jene heiligen Greuel. Heine Reis. 4, 102 ꝛc.; selten ohne Uml., s. Mäkeln. — 2) das Teeiben eines Mäklers oder Sensals ꝛc.

Makel-haft, **–ig**, a.: Makel habend, vgl. tadelhaft: Eine maklige Frau. G. 2, 145.

Mäkelig, a.: gern und viel mäkelnd (s. d. 2), mit Nichts recht zufrieden, Alles tadelnd, häkelig, heikel, auch „mäklerisch".

Mäkeln, mäkeln, tr. u. intr. (haben): 1) (veralt.) ohne Uml.: bestecken, besudeln (s. Makel): Du meinest, du mackelst allhie [bei der Ketzerverbrennung] deine Hände nicht im christlichen Blute. Luther 1, 376b. So nue noch zuw. im abjekt. Partic., zumal als Ggstz.: Trotze [an Weiße] den ganz ungemakelten Tauben. v. Od. 1, 107 = flecken-, makellos; ferner die veraltende Iffzg.: Bemakeln (vgl. Makel, Anm.: bemailigen ꝛc.): Daß er sein königlichen Stand | bemackeln wollt mit solcher Schand. Ayrer 393a; Wenn mir ein Bube meine Bildsäulen bemakelte. Müller Lind. 4, 345; Daß ihre zarte Haut durch das Haarpulver so schlimm bemackelt wird. Simplicissima 1, 130 ꝛc., auch: durch vieles Anfassen, Hin- und Herzerren ꝛc. — niederd. maddeln (s. martern, Anm.) und schles. malkern (s. melken 2c) — verderben: Drei ausgeschälter und doch mit bloßer Hand nicht viel bemakelter oder berührter Knoblochzehen. Chymnitzer Beschreib. influent. Wirk. aller Erdgewächse (1578) 143. — 2) geflissentlich, weil Einem Nichts unbedingt recht ist, nach kleinen Fehlern und Makeln suchen und so aufgefunden kleinlich tadeln, zumeist mit Uml.: Alles mäkeln; An Etwas mäkeln, so z. B.: an der Persönlichkeit. G. 3, 69; an einem Buch. 109; Haben da und dort zu mäkeln, | an dem äußern Rand zu häkeln. 113; Daran mäkeln und häkeln. 307; Ihr Herren wißt an Allem was zu mäkeln. 12, 78; Gegenwärtig wollten wir nur freudig theilnehmen, lebendig nachbilden und bei so großem Genuß an dem Manne, der ihn uns gab, nicht forschen und mäkeln; vielmehr that es uns wohl, ihn unbedingt zu verehren. 22, 57; Wenn schon die Kritik daran immerfort beingt und mäkelt. 33, 190; Der Wiener glaube Alles in höchster Vollkommenheit zu besitzen und dadurch wird er z. B. auf Reisen nergelnd, mäkelnd. Gutzkow 3, 287; An einander zu mäkeln und zu reiben. Königsl. 107; Daß sie immer mäkelnd über Vergangnes im Genusse mißtrauisch sind. R. 6, 25; Nur muß der Eine nicht den Andern mäkeln, | une muß der Knoer den Knaben hübsch vertragen. s. Nath. 2, 5; Das ewige Mäkeln, Bohren. Nergeln. Hochdänzig (Monatsbl. 1, 267a); An unserm Ariost oder Dante noch mäkeln, diese Stelle so, jene anders wünschen. Tieck A. 1, 271 ꝛc. Seltner ohne Uml.: So sind' ich was zu makeln an dem Bett. v. Ch. 3, 412; Wie hätte ich ein Recht, an Ihrer Handlungsweise zu makeln? Waldau N. 130 und (vgl. die Zusammenstellung: kauen und käuen. Rückert Mal. 1, 71): Wir makeln und mäkeln an ihrem Wesen und an ihrer Form umher. Goltz 3, 393 ꝛc. — a) nam. oft: Beim Kauf mäkeln, an der Waare, am Preise ꝛc., um Etwas billiger zu erhalten und so sinnverwdt und oft zusammengestellt mit „markten" (eig. und übrte.): Um einen Preis mäkeln. Benedix 2, 197; Ihre Tugenden lassen sich nicht von ihrem Fehlern trennen .. und man muß sie gelten lassen ohne Mäkeln und Markten. G. 4, 277; Man solle mit Dem, was sie .. geleistet, wenn es Einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht immer daran mäkeln und markten. 20, 133; An dem hohen Sinne markten und mäkeln. 21, 125, Kauf ist Kauf; hinterdrein mäkeln zeigt keinen rechten Mann. Gradde Hann. 112 ꝛc. — 3) bei kaufmännischen Geschäften den Umsatz vermitteln, der Zwischen- oder Unterhändler, der Unterkäufer, Vermittler sein, als solches Geld verdienen ꝛc., s. 4b und vgl. dremmeln, unterkaufen, auch übrtr.: Da [bei dem Liebeshandel] hat sich was makeln [als Vermittlerin kuppelnd, verdienen] lassen! Da hat sich was fischen Lassen! Sch. 192b; Man sagt, ein schlauer Schelm braucht keinen Mäkler [s. 4], | doch mäkl' ich Suffolk und dem Kardinal. Schlegel Sh. 8, 23, ich bin ihr veermittelnder Helfee; Die Kron' aus mäkelnder Verpfändung lösen. Rich. II. 2, 2, die Krone, die wie ein feiles Gut verschachert und verpfändet wird ꝛc.; auch mit Angabe des Erfolgs: Er hat sich reich gemäkelt. Lampe; s. Iffzg., nam. verm. — 4) dazu: Mäkler ꝛc.: a) (s. 2) kleinlicher Tadler: Brentano A. 3, 506; Er wies die Mäkler an seiner Unsterblichkeit zurück. Germania Lit. 5, 61; Alle seine Neider und „Mäckler". H. 11, 378; Diese „Schönheitsmäkler", die arbitros elegantiorum. 73; Ein süßlicher „Schönheitsmäkler". 382; Nur der Geschmacksmäkler mäkelt, dem großen Haufen aber behagt viel Neubeit und viel Aufwand. Schütze Mahlth. 686; 698; Die leidenden Wortmäkler. John V. 375 ꝛc. — b) (s. 3) ein kaufmännischer Zwischen- oder Unterhändler (im Kohlenhandel Redemeister); Einer, der Geschäfte, nam. den Abschluß von Geschäften zwischen Käufern und Verkäufern vermittelt, so z. B.: Bereidete Mäkler [Sensalen], Ggstz. Pfuschmakler; Das Beiläufer- und Mäklerhandwerk und die Übernahme von allerlei Aufträgen und Besorgungen für unbehülfliche Wohlhabende. G. 20, 207; Wie demüthigt's mich, daß ich jetzt [bei dem Zuweilenkauf] nur den Mäkler [statt des Käufers für die Geliebte] machen kann. 19, 45; Eine eigene Gattung von Geschäftsleuten stößt uns in Hamburg sogleich auf, es sind die Mäkler .., die verrideten, unvereideten und Winkelmäkler. . . Man hat für jede Art der Geschäfte besondere Mäkler, z. B. Schiffsmäkler, die mit dem Befrachten der Schiffe sich beschäftigen und alles darauf Bezügliche bewerkstelligen, ferner Zuckermäkler, Tabacksmäkler, Wein- und Kolonialwaarenmäkler, Papiermäkler, Häusermäkler, die Häuserkäufe abschließen und Wohnungen jeder Art besorgen, Wechsel-, Fonds- und Speelesmäkler, die ausschließlich mit dem Gelde zu thun haben. . . Es giebt auch Marktäden- und Kunstmäkler, die z. B. aus Ostindien angekommene Pagoden, Kiosks u. dgl. verkaufen ꝛc. Grube 3, 172; Man sagt, du seiest ein so fürtrefflicher Mackler, sein Weibsbild könne deiner Kunst widerstehen. Hahn Hohn. 109 (s. u. W.: Mädchen-M.); Rothschild .., wie das kleinste Maklerchen. Heine Reis. 3, 325; Es soll Ammenmäkler dort geben. Monatsbl. 1, 438b; Die Weisheit wäre also eine wahehafte Mäklerin. Sch. 700b; Der Satan mag seine Leute kennen, daß er dich zu seinem Mäkler gemacht hat. 118b; Ein schlechter Streich | von diesem Illo.

Digitized by Google

Des Geschicht von Matteen ꝛc. [Mätern.“ Wallend. 1, 2311 357a; Richard nur lebt, der Köhle schwarzer Spitzer. | als Mälker aufbewahrt, der Seelen kault | und ihn sie fen- bet. Zachgel Bisch. III. 4, 4; Der Mälker, der die Farn zur Mahl macht, | der Nikolaus-Mennicht ꝛc. Zeb. 2, 2; Sonnt Zeichen | sein Mälker [Teichler] m. 96. 1, 143, vgl.: Der ihnen Trübel verhaft. 143; Das haus eines Mäd- chen-mälkers [Kuppler]. 71; Der Mechtler .. Das Herz des Geld-mälkers. Inc. 3, 374; Ein schimmlicher Gelemäl- ler, der mit falscher Dukaten gegen Munze cerrocket. 1, 190 a. — c) Mälker, ähnlich, zu b, wie Kirchof (1, 3), auch auf Sachen, insofern sie Dienst leisten, Nützen ꝛc., nam. (f. Mönch 3a): Schalk: Pfahl der Wendel- treppe, worau die Stufe befestigt sind; Pfosten in der Spitze des Giebels, auf den der Knopf gesetzt wird. — Mälker: der die Kindbetterin pflegt, Hebamme, Haus- baum. — Schiff: ein Steckfisch hinten auf dem Deck, worein der Fuß des Flaggenstocks gesteckt wird ꝛc. d) zu und b: Die Mälkerei ꝛc. Mälkel. Komm. Jones: Mälkerisch: wie mälkerisch [Mälkerei] ein- gemäß; auf sen (b) Gewerbe bezüglich ꝛc.; f. auch mälelig.

Anm. Zu Bed. 1; 2 f. Mälat. Zu Bed. 3 aber, zu- nächst niederd., entspricht Mälker buchstäblich dem hochd. Mahler und scheint somit von jener Bed. auszugehen (f. b. 3d), insofern dies — Geschäfte machen, oder — neuen Kauf machen (abschließen), wieder- maken, vgl. mer- ken: maaken, unterhandeln und allerlei, mokern, Unter- händler sein fig. insgemeinen (Kuppler). Mag. 691, noch vgl. auch das alte: Der Manger (Menger, Menger, Mengling) — Händler, lat. mango, und man- gain, mängeln, mälzeln — einen Handel machen, tauschen, mälzen, f. Schm. 2, 509 ff.; Stalder 2, 198. Welt- leicht hat 3 die Bed. 2a mit beeinflußt, die ebenso- leicht ist ungefehrt — wie das Dem. Wörterb. 3, 115 an- nimmt — die 3a und 3 hervorgegangen.

Abfsg. 1. B.: Abe; Einem Etwas abmälen, es ihm mälelind abbetteln, ertigeln, z. B. [Za] abmarkten, abdingen; Zoet Geschen um Brot ab, Jemand Etwas mälen ꝛc. — Ane; Einem Etwas a., nam. [3a] als Ver- mittler ihn zu dem Kauf bereden, es ihm mälelind an- schmacken. — Aus: 1) das Mälelhafte ausstoßen od. ausmerzen, entm., vgl. entmänglen: Der wachsende Unwert ausgemälen beginnt. y. h. 2, 93; Nicht einmal ausgemälet, nur geschwelt durch Zulage. Anti. 1, 22 n. — 2) [2] mälelig u. bälelig (od. beelig) auswählen: Was ist das beten, wenn man den Gemüß beschauen so ausmälen muß? 1, 12, 932. — Bez: 1) [f]. — 2) [3]: Einem mit Worte mittler ihn zu dem Kauf bereden, es ihm mälelind an- schmacken. — Blos: 1) das Mälelhafte ausstoßen od. ausmerzen, entm., vgl. entmänglen: Der wachsende Unwert ausgemälet

(f. d.): Zum A. Jhdtme 11, 185. — Altäre[n] [1]: 3. Mal. 13, 22 ff. — Blech-: Nielleovertierung, f. Brauch. 2, 23a und das dort Angeführte; dazu: Blechmalerei, tr.; ferner (Hüttenw.): die auf goldhaltigen Silber, wenn es im Fluß ist, oben schwimmende Eisher, Blei und Kupfer in sich haltende schlackige Masse, wie auch: durchschmelztes Silber, aus dem damit vereinigte Gold niedergeschlagen ist, f. Hdwb. d. Bergmann. — Bild-: in der Flußschiffahrt ein Bloßer Pfahl als Bake oder Markierung, f. Hdwb. d. Binnenschiffahrt. Bgfg.: Erzb-M., ein an der Spitze mit Stroh bewickelter Pfahl: Die Erzbohrer begießen gewöhnlich die weiße Blümäher die linke Seite des Bohrwassers. — Blut-[1]: Blutfleck: Als gerücht sie zu der Prophete B Mirjis Ant.-3. 13, 447. nam. ein blutunterlaufner blauer Fleck, auch — Wunden-M., Stigma 2c. — Brände: ein durch Brennen verursachtes Mal, j. B. 3. Mos. 13, 24, Sonderbar, daß so ein Stck im dem verlongten Mantel, daß so ein B. | dem Manne ein besser Zeugnis reder, als | sein eigner Mund. 5. Roth. 2, 5 2c., nam. aber: ein Verbrechen vom Henker aufgebrannte Schand-M. u. danach auch übrh. — Schand-M. 2c., vgl. Brandmark[2]: Die B. in ihren Gesichtern haben. 1. Kön. 4, 2 [„gebrandmarkt am eignen Gewissen"]. Sch[.]: Wenn Xerxes das Meer geißeln, zum Ketten anlegen und „Brandmäler" auflegen läßt. Engel 7, 237; Er war der Welt und Nachwelt stets gebrandmarkt als ein Feind" alle gelten, wenn die Lage entwirft werde. Feder 8, 224; Die bedeigenheit, daß B. barbarischer Gerzeit. H. 8, 13, 339; Der Krieg . . das ssichendste, tiefste B. der Menschheit. Ni. D. 2, 45; M. 18, 867; Im abgemagerten Angesicht, im entzündeten Auge der Gerissen die B.- und Leidenschaft zu erkennen. Haug 8, 21; Der seinen Leidenschaften zu einem solchen B. hergeben, wie der Gesall des neuesten Publikums ist? Pisaro 7, 63; O Seeberr's ihr um Polonia's Stein? doch ein B. sein ihr dem Zaren. Jean Paul. 62, 3ten Bch. . . | wie B. aufbrennt auf Gesichter! Rod. Zch. 373b, 181a: 1236a 2c., f. brandmalen 2c. — Dänk-[2]: ein Mal zur Bewahrung der Erinnerung an Jemand oder Etwas im Gedächtnis, gew. einer Menge, und zwar eig. und zumeist ein erbautes, auf= gerichtetes, ein Monument, dann auch übrh. u. bes. allgemeiner, und so auch: ein Erinnerungsstein für einen Einzelnen, mit beigefügtem Gemt., zur Beg. Dessen, woran es ihn erinnert, sogw. aber ohne solchen Gemt. f. Anmerken. (f. a.: Graphius 366 und 422); Damit soll sein | sein 300. Werk! | sein ein Mal, | eine Hand und ein D. der deinen Augen 2c. Mal. 13, 9; 5, 6, 8 f.; In den D.-n ihrer vielhundertjährigen Ansacht. . . in den Kirchgebäuden. Arnim 176; Kleinstädtische Denkmäler ohne religiösen Hinterr aufgerichtet. Schumann 12, 19; Auf andern Denkmälern zwei Zeitalter. Kohn 9, 13; Sie gerstörten alle D.-r der Litteratur. G. 4, 184; Schonung der alten Denkmäler [auf dem Kirchhof]. 15, 17; Es giebt manchersei D.-r um Merkwürdiges, die mit Gerstörte und Angeschienene daher bringen, . . Sie mit Recht, damit sie zu Nachkommen beschäftigen, 162—163; Eine kurz vergangene . . Epoche, die sich und in diesen D.-n aufmalgt. 21, 36; 313, 10 M.-n. 23, 116; Hergestellt wurde man die D.-r bolzernster Zweckseligkeit gerstören. 27, 433; Gewiß gehören unter die wichtigsten Denkmäler, welche der einzelne Mensch hinterlassen kann. 30, 5; Übertünge mit Gebäuden und Denkmälern. 32; Ein Künstler, der für den Herrn der Welt arbeitet und sich sowohl als Jenem ein D. der Zeite und der Nachkommt errichten will. 41; Abgeschlossen D.-r zu lesen. 306, Unsere D.-r. 363; Mit den D.-n jener Zeit genauer bekannt. 39, 88, 439; Die stolzesten D.-r der Welt menschlichen Verstandes. 40, 352; Nehmt diese D.-r, an und diese legten Küsse. Gruphius Br. 366 [Randnotiz: f. o.]; Laßt meinem alten Leben drei Ritterschreyschen | nächst meinem Verschaffting zum D. überreichen. 422; Wer Gerstehen und Schillern D.-r sieht. . . Die Denkmäler. Gothaer Bl. 1, 388; Die ersten D.-r von der Gerstörung. H. 9, 363; In jenen stillen D.-n der . . einerlichen Zerstörlichkeit auf den Gräbern. 11, 479; Aus D.-n. Wyddalß 4, 306; Der Ruhm bedarf prächtiger Denkmäler. Klinger Teutsch 189; Unter des Vaterlandes D.-n. Ni. D. 2, 46; Seinen Ahnen ein D. stiften. f. 3, 167; Diese freilich und unsicherlich D.-r. Jacobsen 1, 301; Herodes hatte sich die goldenen Zinnen, | Denkmaler aller sündigen Pracht. Sch. 33b; Daß ich [in dem Kuß] ein D. seiner Liebe trach | mit in den Norden nehme. 239; Nehmen Sie dies D. meiner Gnade | und diese Stunde. 252b; Sie sei ein D. meiner Strenge. | wie er ein Gefäß meiner Schmach war. 434a; Nachdem Dieser auf seinem Auge die schandverdienten Denkmäler seiner Wuth hinterlassen. 961a; Die Tage sind . . aller Gewißheit zum D. aufgefrischten Zweifens (f. 9. 373); Dem gerzeptenen Gemt. zum D. 2c. Wiel. 2, 2; Ehrfurcht 240; Diese Denkmäler seiner unbewunderten Standesfassung zu hinterlassen. W. 6, 140; 35, 79; So sei dies Blatt nie erst | ein nicht unwerthes D. unsrer Freundschaft. 26, 262; Alle Geschichte sind D.-r der Parteilichkeit jener Nationen für sich. Humboldt Br. 1, 451 2c., und Dopelpsiße. j. B.: Bau-D.-e. 31, 362; Ehren-D.-e. 32, 329; W. HB. 1, 98; 8, 11, 478; Grabes-D. 444; Die altdeutschen Kunst-D.-e. Goronus Int. 5, 575; Mal-Lehren-D.-n. 8, 11, 472, 474, Auch über die Zeit der Erstehung übernimmt Mal. 35 Namen-D.-e. Ph. 4, 330; Siegesmäler u. Liebes-D.-e. K. 7, 206; Schrift-D.-e; Sieges-D. Forster Br. 1, 195; Erforschung der alten Strachdenkmäler. Anerkannt Schr. 299; Die beiden ältesten Kunst-D.-e. Wyddalß 1, 1, 47 2c., und Dazu: Bedenkmalen, tr.: mit einem D. (Monument) auszeichnen, die zu haben pflegen sollen" [die künftige Leiche beschrieben, verfündend]. — Liebes-: s] [2] ein Einem zur Erinnerung gereichendes Mal oder Zeichen von Jemandes Liebe. — Zeich[en]-: [1] mündliches oder Mal von Zeichen, wodurch Etwas vor anderm Ggstdn. kenntlich wird, vgl. Kennzeichen, gew. Mz. M.-e: Die allen Individuen gemeinsamen M.-e sind Gesetzmäßigkeit, Das ist das M. eines guten Kopfs, Ein aufsallendes M. einer Krankheit. Mediz. Lexikon. Mischen sah man sie auf einem Seite des Messers sich fortende Mal oder der Fabrikstempel und die damit beg. Seite; die andre heißt — nam. Bgfg.: Erzbergmännischen — Kunst 2c., ähnl.: [1] mündliches Kennzeichen — Kunst 2c., ähnl.: [1] mündliches Kennzeichen — Kunst 2c., ähnl.: [1] mündliches Kennzeich

als Sch.—— Schwindel [!]: Zitter-M., vergl. Schwindelsteche und: „Die Kost will nicht, weil du ihre Schwindeleien (ihre ewigen Fanden wurdest; dann sie ist vom Hafe bis zum Knie so schefig als ein Pferdel“. . . Wodurch von ihren Liebesleben sagteß. W. Jac. 3, 389 u. —— Stelle: s. Hand-M. 1. —— Stecher: s. [2]. Sticht st.: Ziel des Schützen (s. Haberm): s. Jam. 20, 20; Das er bewegen zum S. schoß. Matthesius Lthe. 103; 91a (Druck!.; Stechermobil) w. —— Steg(e)s: [2]: Stegesdenkmal, Trophäe: Ja ihm'gen Stegesmalen. Gryp. 1, 125; Der alten Weis entwendet Krieger pflegen / hastiche Ehr Siegsmahler zu erheben st. Freiligrath W. 3, 90; Des schönen Grausamen zu Stegesmalen dienen. W. 12, 180 st. —— Stimmer: [1]: Sommer-Kiesel, Sprosse. —— Spring: [2]: s. Lauf-M. —— Stein: [2]: ein Mal auf Grenzsteinen oder sonst. Stellen. —— s. Land-M., Grab-M., Grab: Weil es [Dana, die Stadt] Den ein St. worden ist, / den ich so sehr geliebt. Tauln 321. —— Stich: [1]: Mal von einem Stich, Stichwunde w. —— Streich: [1]: Mal von einem Streich herrührend: Verlibt die blauen Mähler und Schwielen st. Ruf Sp. 129b. —— Strahl: [1]: Blut-M. —— Todten: [2]: Grab-M., Grab: Dal... Cerussse und Römer auf ihren T—en stehen. H. 11, 660; 473; Ursen ein T. die Fremde und verirrete, abzubestern. [2, 2]: Todtenmahl [2]: sein trogig T. Scheffel 11, 29; Der Reisen .. [sind graue T—e / der Welt, die hier zerfiel. Tieck 2, 33 (prächtiges Todtenmahl). —— Träufer: [2]: Grab-M.: Goster 1, 90; Wie man T—er mit Rosen gern umdeckt. Goth. N. 161; Gb. 174 u. —— Urn: die unsere Urne u. Urnen-M.: Urnen-M.: Mal over U. sprießen. Schrift oder Bild (s. d. 2b). —— Genus: Franzosen-M. —— Wärn: [2]: warnendes Zeichen: Mit ein Zeichen seiner Rache. / als ein W. allen Andern. Freiligrath W. 183; Warnungs-M. —— Wärsin: [1]: s. Wundmal: Wundmahl [2]: Wundzeichen, s. Nägel-M.: Ja zeige freudig meine W—. Arnstyne Gb. 54; Diese Wundenmäler. Joh. 31b; Narben u. Wund-M. Jungfrau 1, 391; 271 w. —— Zitter: [1]: Schwindel-M., zum erschemungen Lose weiter verschwindendes: ein Male vber 3. Oppenhoff 93 w.

II. Mal, n., -(e)s; -e (f. 2b): der Zeitpunkt in welchem Etwas geschieht oder eintritt w. (s. I, Anm.), gew. in folgende Verbind.: 1) mit Ordnungszahlen, bezeichnet den jüngstgenannten Fall, Zeitpunkt in einer anschließen: Das erste, zweite (andere), dritte w., hundertste, wortelste oder wievielte letzte, vorletzte; dies, das, jenes, vorletzte; das vorige, das vergangene, das nächste, das künftige, ein seltenes, ein seltenes, ein ander M.: Das erste, zweite, allerletzte M.; Die nächsten M—e soll's nicht werden; Ich habe die letzten M—e gesehlt; „Hört er schon mit diesem, — mit dem zweiten M. auf?“ Nein er wird es noch ein drittes M. oder zum dritten M. spielen; Beim zweiten M. ging es schon besser; Das ist das zehnte Mal, daß ich dies Buch lese; Ich sehe Herter's Thorn zum andernmal. Jungfrau 5, 202; Mein Steinen gefällt auch erste mal [so fort]; [meinen zweiten noch schön 'was im [Busen] . . . ; [denn betreten weit sie est gestrenet [. . . Denn wie die Gröne sagt] ward . . . dieser Tag sein Schmales Wunder; . . . ein vierter [Tag] wundert Prokrit sich w. W. 10, 76; Das hör ich zum xten M: (f. 3); Das lasst er sich nicht zum zweiten M. (oder nicht zweim.) [2] sagen. thut es schon auf die erste Aufforderung; wenigstens nicht beim zweiten; zum ersten, letzten M. sin sie vielleicht gekommen. s. [1]; Sent ihr zum letzten M—e [es geschieht nicht weiter]. Chron. 3, 208; Sind wir so, will's Gott, nicht das letzte M. bei einander. Joh. 210a, V. Dt. 22, 77 u.; Tapfer: Denke nun zum letzten M—e, / wo es hin, ist kein Zurück. Schiller wer weiß wievielten Male. Zum. bleibt, „M.“ fort, z. B.: Einen Vater, der . . . ihr zum zweiten [M.] das Leben gab. s. Gal. 3, 7, [g]; Zum essen . . . zum zweiten . . . zum dritten. 3. Aufl [— erstmal w.]. —— 2) mit Zahl. und allgem.) Hauptzahlen, auch mit der allgemeinen Bed. zur Angabe der „Wie oft?“ in der Vervielfältigung.) w) wegen der adverb. Bed. meist als ein Wort mit kleinem Anfangsbuchst. geschrieben (was Manche auch auf 1 ausdehnen); doch finden sich zum. Ew. zw. Hauptzahl und M. und dann getrennte Schreibw., vgl.: Ich habe ihn manchmal, — manch tiefes M. gesehn; Wahrscheinlich überschreitet er sich manchmal M. Mark's Br. 2, 185 u., ebenso: Einmal (f. Zhlg.) und: ein einziges mal, murrhardt, (f. Gert., Anm.) gespart, verlacht: ein armes einziges M. mocht ich sie noch [in Klöcke von den Wand der Zuhörer Kog. Waldau N. 3, 229; Hungart 1, 305 u. —— b) häufig in der Volkssp. adverbiell mit Wegfall des konsolen „am“, bes. nie abhängig von Präpos.: Er war mal ein Kaiser. [3, 68a; Wenn ich mal ungerecht werde. Gl. 5, 254; Und wenn sie ja mal einen Hund stehen sc. Heine Reis. 2, 109; Es ist mal nicht anders in der Welt; Die soll schon sein! Sie ist nicht mal hübsch w. —— 4) zwischen den in 1 und 2 behandelten Zusammenstellungen sind die wirklichen Zhlgn. (f. d.), in denen das Wörtlein Ew. od. Zahlw. ist, sondern ein Adv. od. adverb. Präpos. für diese gilt heute mit Ausnahme von zumal (s. d. unt. zal. sinternal) überwiegend die Getrennt-form: Das ist, wie, ein, mehr, ein, mehr, Derzeit oder wodurch, wie, wodurch, wann, erst (oder zwölf, viel, 3. B.: sicher Gb. 39a w.), vor-mals, denen sich außer den zwölf, des- und biesmals, nam, auch mehrmals (= mehrere-mal), u. vielmals (neben: vielmal) anschließen; s. auch: erstmals. Dazu die Adv.: — mals, die aber außer in „ermalen“ heute oralt. od. noch altfränkisch ist (f. 2d). —— 5) an die Zusammenstellungen (1 und 2) wie an die Zhlgn. (4) schließen sich ähn. (ohne Steigerung auf -mals), natürlich mit Ausnahme der Verneinungen und Fragen, folgende Zusammensetzungen im Sinne von Zhlgn. (vgl.: altefhalbenmalig, kurz, langarmig w.), z. B. bei Ordnungszahlen — wofür man freilich gew. lieber diese selbst anwendet —: Beim ersten maligen [ersten] Auftauchen verwahlt man den Verfasser. Scherr 2, 67; Die 1875, 1876, 1877 erschienenen fremde bieten [ersten] Auflagen] Verdeutlungen scharfen wesentlich zusammen. Zachn Hamlet. 452. Nach dem dreimaligen [dritten] Läuten geht der Zug ab w.; ferner mit Hauptzahlen: Die ein-, zwei-, dreifache-, hundertfache, millionenfache Vervielfältigung des Personalzeichens; Alle-, beide-, manch-, verschieden-malig w. Ferner mit Fw.: Die diesmalige Ernte, Die jetzmalige Überraschung; Die dermalige [vormalen oder jetzt, zur Zeit stattfindende] wertliche Einrichtung der Universitäten. Fichte 6, 410; Forker N. 1, 53; M. 21, 308; 23, 173 w.; ferner v. den in 4 aufgeführten Zhlgn. (f. d.).

Zhlg. f. [1] und [2], von denen wie hier nur wenig wiederholend aufführen, insofern etwas Besonderes dabei zu bemerken ist, sind: Ein-mal, -malig, -malen, -malig, -malig, -malig

315 u. — Die [4]: zu jener Zeit (von der Vergangenheit), heute gw.: damals, veralt.: damal (g. Mich's Br. 2, 2; 9 u.) und noch gutw.: damalen, g. B. Stern 3, 63; Joh. 332b (i. u.); JKJahrzeit 4. 302; Jüting 1, 74, 7. damals, Bohnen 14; 113 u. Da, als ich den Gegenstand [angeg.] als ic. ... als ic. ...; als ic. ...] damals gebolt ich mir was. Sch. 544a; „Als ich das erste Mal mich ...", [bas Sie in ber Lage und die Ehre' erweisen, [... Damals erschienen Sie ... mir [ihnen in ihrem Interesse]. — Damalen gut, Bohnen] aus deinem Hand zu reisen; bente sest ich's [bereits von seinen Brennen. 333b u. S. dasjumal und deemals. — a) So auch als sächl. Hw.: Damals gab's, am ehesten noch in der veralteten Hand [mit einem neuen ... zu verschaffen. Zum Beil. 2. 244 Da bedauert Damals noch einmal [zurückkommen zu. S. 6, 366; Der auf das Damals mächtig schilt. Göthe W. 21 tc., f. Chemn. — b) Daju [5]: Die damalige Sage, jetzt: Mein damaliger Standpunkt und jetziger Mann zc. — 2) vereinzelt statt dann (c. f.); selten: damit, nur bei Stern, jetzt dem das „nicht" im Sinn von „nicht nur" eine Steigerung oder im Sinn von „auch, sogar nicht" eine Beschränkung bez.; 3) dah hat es Grohmann nicht [ganz] recht, wenn er [...] damals [...] damit [...] damit [...] damit

malt unerwartet schön und kraftvoll aufgeloderten Patriotismus. Intlätter 6, 131; Manchmal vergeßlig; es einmahl die rothe Mütze durch e. rothgebundnes Werck. 397; Warum es einmahl auf der Gesellschaft? Petitoyn I, 49 n., dar gegen noch üblich, obgleich veraltet: 1. Pers. 3. 20; Da nun dagoh sich, daß einmahl (—) [, ein Lumpenbrecher auf den Fuß] in Kot' und Banden sich. B. 245; 250; Als die Stadt einmahl an einer grausen Seuche litt. B. 30. 125; Einmahls als wir. 28, 139; 222; Oberon Act. 24b; 27a; 32a; 3, Einmahl (—) ich in der Residenz] zudging. Hasog G. 1. 66; Den Oberlehn Als dore es einmahls [B.]

Chem. 8, 30; Sagl. wie ist die denn z-en? 9, 10. 245. Sp nam. (vgl. 3): D-z-, = damals, in jener Zeit: Jul. 14, 11; 2. Nam. 23, 14. 1. Kön. 22, 50; Jer. 16, 13; 48, 7; 2. Amos. 3, 8; Gal. 4, 15; Dafür man mer manch schönes Kind; d-z-, von Hergen trengetami. G. 2, 254; Dajumalen. 6, 83; Hier er weinte schon z-z-, mehr als Sterbliche wenten. Kl. M. 3, 328; Zch. 136; 565 rc. mit der Fortbildung [5]: Dazumalig, β. Schanspiele 783 = damalig. Seltner: Nun-s, = jetzt, z. B. jetzund 9. Advn 11, — 3) bisweilen, vor Allem, vor den übrigen: Alle reichen Völker, die tauchtenreichen, sind als giftig verachtig; Sie leben den Tranet der Quelle und leben Allah z. [oder z²]. Thom. 3, 312; Wir z. sehr werth. Jacobsen 5, 196; Daß sie z. mit warmem Wohlgang fuhren den sein mutter. 207; z-en-s. 179 [Kanzlei-Stil]; Der Ritter mit dem schwarzen Pferd; hat dich z-en lieb und werth. Zeitung 1, 35; Stets ja wurest du hart vor den sämmtlichen Reichen; gegen Dorfleut' Gesind und z. mich. W. Dir. 17, 389 rc. So auch zur Hervorhebung von Sätzen: J. wenn ic.; Z. da sie weiß ist, und so auch Zeit, mit fortbleibendem „da“ als Bindew., z. B.: Du mußt es thun, z. er sich traun bittet; Zumal seine Meinung, z. in Wätern 10. Hebel 1, 52n rc.

Gemäl, n., -es; ©: -e; (prakt.) Gemälde (f. d.).

*** Mal-achit (gr.), m., -(es); -e: Mineral.; natürliches kohlensaures Kupferoxydhydrat von lebhaft grüner Farbe. — -ähnlich, a., I Pinax 1, 91; mal. mit. malakites, malachia, kcant, ausfällig, wie auch: Mit allerlei Verunreinigungen der Haut, „mattzei“, Krebs 2c. Auf Sp. 139b; 60b; 95b; Reinigt „Mattzigen“ oder Fleischen. Ab. 7; Gut für die Unsichtigkeit und „mattzigen“. Hausmp. 607a; Sie „Mattzigen“ und Finnen [Ausschlägen]. Gesicht Sp. 271b, f. Feldg. 1, 637a und Jacobs Bl. 39b. — -agie, m., -; -e: Süßwein aus Malaga in Spanien. — -andrino (it.), -s, -s; -amerikan., -anderinen: Straßenräuber: Ich war selbst wohl Herre / von Malanderinen und die Schächt. Sa. 328.**

Malbar, n.: was sich malen läßt: An dem zu malenden Object können sich mehrere musikalisch-m-e Prädicate finden. Engel 1, 234. Oft giebt m- und n-m-e Fotha und der Geschichtschreiber kann hie m-den dem in sammlicher Gestalten als der Dichter die un-m-den Gestalten mit Malerei vermögend ist. J. 6. 161; 6, 11 rc.

Gemälde, n., -s; un.: Gemälchen, lein.; -: ein gemaltes Bild: Ich sag, ein Maßstab auf einer Fläche dargestellter Bild, f. malen und als Kunstwerk; Ich rechne, weil, malen: Malmerei (z. B. Gänzer 100v; Hammer Kl. 357 rc.), Schilderei rc., und als Sagl. z. B.: Zeichnung, Skizze rc., Sinn der schönen G. in der Dresdner Gallerie; Die Hauptrichtung in den neuen G. aufgehängt; Ein G. in Öl, in oder mit Wasserfarben rc., im Kleinen, in Miniatur, auf Elfenbein, auf Leinwand rc.; Ein G. mit sechsfachem Rahmen. Ein altes G. restaurieren; Ein G. Raphaels kaufen. Gemit.; Ein G. dieser Zusammenstunft, objekt. Gemit., — ein solches Kunstwerk betreffend rc. (z. B.: Trei ganz kleine Gemälchen. Hausm N. 2, 202; Das ebenso leicht erworbene als leichtfertige Gemälchen. W. 23, 213 rc. Auch mit der prägn. Bed. des wirklichen Kunstwerks: Je weniger ihm Schranken gesetzt waren, das Bitanzi [Beritzi] zum G. zu erheben. Thomasius 3, 321 rc. — 2) (f. 1) übrtr. auf Alles, was Einem einen Gegst lebhaft und sinnlich anschaulich wie in einem G. (1) entgegentreten läßt, nam. von einer solchen Beschreibung, Schilderung (f. d.) in Worten rc.: Ob ich das wörtliche G. einer schwachen Nonne schreib. Gemit.], die sich gegen die tückische Natur benimt. Bücher 1, 210; Freilich wird da an die Grelle des G.-e ein nur flüchtiger unvollentender Schattenriß, ein Umriß der ansehen können treten, aber in dem so vollen colorirten und beseelten G. sehen sie Farben. Engel 4, 8.; Wie herabsinkend bis zum Porträt bleibt die Charakteristik in der Sphäre des idealisirten G-s. Hahn 7, 14; Entzückung des G-s aller Schicksale der Staaten. Jacobs 1, 219; Das G. des Ganges der Literatur. 6, 382; Daß die diese G. so wenig nur allen Räubern verhalte, als die Satire des Spaniers nur allen Ritter gefiele. Jak. 102a; Grund die vor diesem Karl Gbelt die schon vor den meisten G-n Schilderung (f. d.) in Worten z.: Ob ob das wörtliche G. einer schwachen Nonne [obheft. Gemit.], die sich gegen die tückische Natur benimt. Bücher 1, 210; Freilich wird da an die Grelle des G-e ein nur flüchtiger umvollentender Schattenriß, ein Umriß der ansehen können treten, aber in dem so vollen colorirten und beseelten G. sehen sie Farben. Engel 4, 8.; Wie herabsinkend bis zum Porträt bleibt die Charakteristik in der Sphäre des idealisirten G-s. Hahn 7, 14; Entzückung des G-s aller Schicksale der Staaten. Jacobs 1, 219; Das G. des Ganges der Literatur. 6, 382; Daß die diese G. so wenig nur allen Räubern verhalte, als die Satire des Spaniers nur allen Ritter gefiele. Jak. 102a; Grund die vor diesem Karl Gbelt die schon vor den meisten G-n Schilderung (f. d.) in Worten z.: Ob ob das

einzelnen Red) erwerben sich jetzt das G. [die Beschreibung der Bleiweide] über das ganze Gesichtet. P. Georg. 227; Welch ein G. macht dies einzige Wort! W. 6, 62 rc. — Auch: Man nennt in der Musik diejenigen Stellen einer Melodie, dadurch man Ton und Bewegungen auf der lebhaften Natur genau nachzuahmen sucht. Sagl. G. oder Malereien. Zeitzer 2, 57 rc. — 3) zum.: etwas nur Gemaltes, dem das körperliche Sein, das Wesenhafte fehlt, Schemen rc., f. Bild 2e und malen 3m.; Schlaferne und Tode sind Nichts als G. . . Kindermagen nur kurzlich sind vor dem gemalten Zeuffel. P. 350a Jak. 644a rc. Sgl. anderseits G. im Sagl. zum Rahmen der wirklichen, wesenhafte Inhalt von Etwas: Am Ende sind's die Namen der Geschichte] ja auch nur Rahmen / und Schalen; das Gemälde, der Kern / macht Alles aus. Ges. 1, 1.

Anm. Als gleichlich, mit gemeinsam von malen (f. I Mal. Anm.). Die Form ohne End-e bei W. (z. 3) und Zeitzer 2, 344 ff. rc., ferner prakt. — vgl. Gegierde), Hierde), Gebärde rc. — auch: Gemäl, z. B. Eisgarn G. Gdw. 34, 194; 35, 209a; Lehre 1, 150a [„verweiset“ 6, 9b]; Gdw. 60, 235; Abspringt 2, 26; Jmmyr 360a; In den Gemälen, Jungfrau 7, 81 rc.

Jfbg. vielleicht G. nach der Art und Weise, wie die Farben hergestellt werden, f. Maler; ferner nach der Art des hervorstellenden Sgdts., im guten Sinn [f] die hohen Jfbg. von Gras und sgl. übrtr. [2] die von Schilderung, z. B.: ein historisches Vorgefamilienwort-ch. bahnenhaft; dem Publikum verleiht es einen Reiz, wie auch ferner die Wirkung verwischt. 40, 196; Zum Henker! klemm du drei Tage schon wieder, / normalerer Seitenfolter! Jagdorn 2, 119; Keinen Aug mehr in das vermalerote Haus begeben. f. 1, 310; Tausend Schwerenot! da ist die just der vermalerote Gruben dagwischen. Jak. 1, 55 rc. — -leicht, a., -er, -st: ein dem Malerische gerecht Unterworfener. W. 10, 90. — -fikant, m., -en; -en: der peinlich Angeklagte, der acme Sünder. Hebel 3, 169; 230. Dagu: Die M-en sind ft. Anton Wh. 4, 30; Schuft und Mörder sind st. — -fig, a., -er, -st: [1] peinliches oder Kriminalverbrechen, z. B.: Erklärten sie (die Jhat) für wahres M. W. 11, 245 rc., so auch früher insonderheit Hexerei: Durch M. verursachte Hinderniß der Ehelosen. Anton Wh. 1, 103 rc. — 2) peinlich, f. Kriminal-Recht, Gerichtshof, Blutbann; Das M. aber gehört an das Reich. Jmmyr 5, 95b rc. — 3) (f. 1) mundartl. als Bstw. in Flächen: M. Kuner, Erfahrer rc., auch: Malerfläche, a. z. f. kriminalisch. — 2) adv. zur Bez. eines hohen Grades: Er schuft sich. f. Adm. 3, 3; Ich bin mörderlich übertaugt: Malerfläche, tr.: von Obrigkeitswegen die bei der Heurente hinderanden zu weit überhängenden Zweige abdauen (gleichsam als gemeinschädliche Verbrecher entgegnen).

Malen, tr., pnv. refl. und intr. (haben): 1) mit einem Male, nam. mit Flecken von abstechender Farbe versehen oder bezeichnen (f. brandmen, abmm. 4 und verm. 1 und Mafel, Anm.), im Allgm. reali.: Die Schmutz verunreinigt und verunstaltet, besudelt, meist Bd. 3, 198; Das beim Bezeichnen (M.) der Mutterangehörige auf dem Eise zu beobachtende Verfahren. Preuß. Gesetzsamml. (1850) 856; Die Ordnungen m. bezeichnen, abmm. 1; Den Schimm m., ausmm. (f. 1), ausgetrichen und einsammlen. Dazu: Der Zehnten-Maler od. Einsammler. — 2) (f. 1) mit Farben schmückend bezeichnen, f. 3 und bemm., ausmm.; Ein Buch mit gemalten [solorierten] Kurben. Welcher Studenmaler hat diese Wonne gemalt; Die Glanz zog wieder mit aller ihrer natürlichen Schmmut die Augen an sich, denn sie war durchaus gemalt [bemalt, mit Wandgemälden geschmückt, vgl. 3]. S. 19, 191; Mit gemalten [gefchminkten] Wangen. 1, 196; Frau Dite .. auch [gemalt, doch auch der Damen Schminke] 1, 196; Mit gemalten Augen. Meister Rom. 95; Daß die Alten nicht allein an ungebildeten Stein und Marmor, sondern auch an gebildete malten. f. 11, 192; Der Frühling schmückt die Höhn und malt der Täler Gesilt. Gichert 176; Warmer malt die Frucht der Sommer Schwelgerei. Matthisson 9; Fabrikerzeug gemalter Königsthon [feuerfarbig, vom Eichhorn]. Bücher (Chemie Th. 196); Gedser .. [malet dich stiller Vergißmeinnicht Blau. Kalbi 11; Die Frende] grünet in Kräutern und Laube, [malet

Digitized by Google

[schmückt] und die Ruschel ins blumige Thal. — 15) Fig. Eine Phantasie pflegte ihm Alles . . entweder in das zartere Aetherreich oder in verschwiegene Dunkel zu m. 19, 295; Idee kaume . . molt die Dinge gern ins Grauue [vgl. c. g. und k.]. t 2, 38; Einerlei . . ; wo die leise Dinge nur so zaubrisch ins Seele [u. m. weiß. 42 c. — g) Mit dem Pinsel m., Ob. daß wir nicht unmittelbar mit den Augen m.; Auf dem langen Wege, aus dem Auge durch den Arm in den Pinsel, wie viel geht da verloren! S. Gal. 1, 4; Wir m. mit Augen der Liebe, Ob. u.; Mit Tabellstiften, mit Pastell-, Oel-, Wasserfarben m. . Wie verschieden der Grades sind diese verschiedenen Farben! malt er sich seinem Werth und sein Geschick! wie bedeutend stellt er sie sich vor!. 9, 13, 155; Alle . . ich (verschönert zwar) mich selbst geschildert habe], so wie die Leute malen, mit Farben nicht, mit Strichen. m. 12, 247 u. (f. k.); Wie man Gesichter m., Ob. u.; Wie man Gesichter m. (s. a), auch; Weltweise m. [veranschaulichen] oft mit einem einzigen Zug unsre Ideen besser als leere und schmalende Spekulationen. 20, 19, 131 c. — h) Nach einem Muster, Vorbild, Modell, nach der Natur, nach den Leben m. u. — i) mit diesem Accus. zur Bez. der Art der Malerei, s. und g. B.: Kreide, Miniatur m. u. — k) mit Adv. g. B.: Gut, ausgezeichnet, schön, schnell m. u. ferner [f. f. und l.] zur Angabe Dessen, wie das Bild u. ers scheint: Einen Gegenstand schlimmer m. als er ist, Ob. Schwarz, doch dichtern Flor [als] ich dem Bilde lieber vor. 9, 12, 11; Der Leidenschaft mag ihn den Himmel schon und glänzen dir m., so schön oder so häßlich, wie er den Menschen selber sah. 1, 36; Wie m. [f. m.] mit Angabe der Wirkung [vgl. 4], z. B.: Er malte sich sein Leben lahm [an (i. b) Bildern seiner Schmerzen. Thümmel 9, 40, auch roth.: Sich schön m.; Sich zum reichen Manne oder reich m. u.; Der Natur verlangte, sie nur einmal in seinen Handschriften oder der Zauberei gesiegt einsehen zu lassen. so scheint dieses Bild dem festgemalt. Armen 96 c. — m) das Partic., z. B.: Etwas ist wie gemalt, blitzschön (s. d. und pq. u) u., ferner auch zur Bez. eines blogen Bildes (s. d. z. B. ohne Wirkenheit, pq. Gemälde 3, z. B.: Alle gingen wie gemalt, ohne Leben, hitterzogen von Weisheit und gemalest [vgl. 2: geschminkest] Verdienst. Anna Sophi. 36; Wer stille schweigt, muß ein gemalter Held an der Wand scheinen. Heinses Bruning. 84 n. Schlesien und Sinter [ohne Geschlechter] ein Ring [ohne Ring] schenkt ein gemalter Teufel. Sat. 564 n., pq. hin-m. und den sprchw. Ruf: Das ist's m.! so, an Jemand, der Mehr und Besseres verlangt als in der wirklichen Welt vorhanden ist. — n) der lebendigen Justin. S. Des nur gemalten Menschen. 22, 21; Ein . . Ich, ob eine einseitige Beschäftigung sc. Sprchw.: Zum M. sehen [bildlichen, s. b.]. 9, 11, 98; 10, 75 c. und allgm.: Etwas ist zum M., ein würdiger Gegen. der Malerei, ein köstlicher Anblick z., z. B.: Vieles kann noch — das gemalt werden. 1, 4; — Das Gemälde [vgl. 2498 m. — o) Mater sc. f. u. — 4) refl. (f. 3), z. B. eig.: Raphael hat sich selbst [sein eigenes Porträt] gemalt sc., dann auch (vgl. schildern sc.): Die unsichtigen Schriften, die sich selbst malen, sich selbst schildern, . . kann eine neue Zeitung thun kann, Lehre 6, 317 b c., ferner nam. mit sachl. Subj.: Zemandes Bild malt sich im Spiegel. der Himmel sich stillen Wasser [ab] sc. und so z. B.: Jemem, zum ersten Mal vom Morgen angeschaut. I bot Melissen meine gemeinsten sich in ihr Auge malen [es, sich darin spiegeln, streift und ihr so schidbar wird]. W. 20, 130; Sobald der Gegenstand [in diesem Fall sich malt, den Ort dem Geist verbaut, sobald ermahnt der Geist. 25, 71; ferner — sich zeigen, sich darstellen: sich sehn oder erkennen lassen, z. B.: Sich deutlich in Etwas (Dat.) m. c.; Auf seinem Antlitz malt sich ein verbaster Ernst. Plato 3. 27, dem Auschein [also erkennen, daß der Inhalt des eben gelesenen Briefs ein verbaster war; Schlagter Stirn [des Mon.], in welcher sich, wenn sonst die Sonne freudlos, [ein ganzer Mai von Freuden malet. Kampf 1, 4; Daß dem trunknen Sinn von hoher Begeisterung besuget, schönes das Leben sich malt [erscheint], ibd. 31. — Anderer Weise. 18; Anderes . . als sonst in Menschenlosen [mit sich [Acc.] sich hat, erscheint in diesem Kerl die Welt. 2804; In seinen Gesichten malt sich [zeigt sich, ist zu erkennen] der Mensch. 1154 n; Verdrossenheit und Trübsinn malte sich in Blick und Gang und Haltung sichtbarlich. W. 3, 3; Die moralistische Schönheit [seiner Gestalt, in welcher die göttliche Seele sich malte. 26, 290 sc.

Anm. G. Anm. zu l. Mal und zu Mahl. Wundert. Partic. wie von „mahlen“ (f. d.): Wacken hatte sie gebalt wie gemalen. Gotthof II. 1, 227; „Aufgemalen“ und illuminiert. S. Schiller Briefwechsel 60. Gerner: Gemalen. Iper (Wackernagel 2, 279 3. 7).

Jüng. z. B. (vbc: 1) [f.] (vralt.) mit einem Mal begeichnen, abbrechen, abgrenzen: Selich, die wollen Gott bei Zeit . . seyn . . wie sie denn gemalet haben wollen . Gott soll nicht anders handeln, denn wie sie es angemalet haben. Luther 1, 447 sc., vgl. 2. — 2) [3: 4] malend abbilden, schildern, darstellen sc.: Mit wenigen Zügen Einen meines Lebenstand m. f. 12, 4; Allen, die mir sich anvertrauen, [schildern]. Luther 1, 390, Zu malen oder sich selbst abe, wie es um ihn stehe. 5, 49a; Einen mit einem feinzeisigen Namen a. [vralt. st. bezeichnen]. 6, 7b; Wie in dem Evangelio abgemalet [zu sehen] ist an dem reichen Manne. 4, 64a sc., Auf seinem Antlitz Zeitgram malet sich [in Unterschrift stehen Ubermuthes] und in der ungeschaffenen Charakter ab [stellt sich dem Anblick dar]. Sat. 319a; Ebenso dichtet als Liebesbemerkig die Tugend malen sich die todten als threm Ihr Bildnet forchtbaren Grimm ab. 705b; Der Bewegung auf seinem Gesichte konnte man an den Verschiedenen der Anwesenden abgestiegenheit sc.] sehen. 843b; Sieht sich der Geschichtsschreiber genöthigt, seine Gemälde . . so schön oder so häßlich, wie er den Gegenstand malet. 9, 4, 102; Er malte den Trauman von seiner besten Seite [schilderte sich so]. 1, 4, 74, 17; 7, 17, 3c; Der Abwalter. 39. 48, 61; Die Abwaltung. — Anm: 1) [4] malt., vgl. Mal 1. — Merkwürk, Ziel und Mahl 1. Anm.: einen Geschichtsgang anderwaum [f. b.], [schlagen, meinen Merkzeln. 1, 4, 74. — 2) [3] Die Farben decken, so sie angemalt. Keller 56. 4, 43 sc.; Die Farbe hat auch so lange angemalt [bleich gefärbt]. Mörike 3, 121; Ihre Komitie wird auch schon voller gefarbt haben, mich gedrängt hat sie angemalen [vgl. Anstreichen]. Gellert 26, 200 sc. — 3) [3] Einen Ort mit Farben an den innern Wänden angemalten Gebäuden. Kastell 4, 120; An der Wand hat Marterwerkzeug . . angemalt. Wagner (Memoir. 1, 42 b) sc. — 4) [3] Einer Figur sc. Etwas a., malend anfügen, z. B.: Seiner Mutter N. 2, 46; Der mit mir gleichen Wuth den Wein malen. 2, 30, 43 sc. — 5) [3] Sich [mit Acc. sich ansichten]: Die Seine, so sie von fern Zeit a. Kosegarten (Wackernagel 3, 1, 656 3. 24). — Aufs: 1) [3a] Der Verfarung mit mehr Muhe weiter abzurücken als wie sie angemalet waren. 22, 21; Ein . . Ich, ob eine einseitige Beschäftigung sc. Sprchw.: Zum M. sehen [bildlichen, s. b.]. 9, 11, 98; 10, 75 sc. und allgm.: Etwas ist zum M., ein würdiger Gegen. der Malerei, ein köstlicher Anblick z., z. B.: Vieles kann noch — das gemalt werden. 1, 4; — Das Gemälde [vgl. 2498 m. — o) Mater sc. f. u. — 4) refl. (f. 3), z. B. eig.: Raphael hat sich selbst [sein eigenes Porträt] gemalt sc., dann auch (vgl. schildern sc.): Die unsichtigen Schriften, die sich selbst malen, sich selbst schildern, . . kann eine neue Zeitung thun kann, Lehre 6, 317 b c., ferner nam. mit sachl. Subj.: Zemandes Bild malt sich im Spiegel. der Himmel sich stillen Wasser [ab] sc. und so z. B.: Jemem, zum ersten Mal vom Morgen angeschaut. I bot Melissen meine gemeinsten sich in ihr Auge malen [es, sich darin spiegeln, streift und ihr so schidbar wird]. W. 20, 130; Sobald der Gegenstand [in diesem Fall sich malt, den Ort dem Geist verbaut, sobald ermahnt der Geist. 25, 71; ferner — sich zeigen, sich darstellen: sich sehn oder erkennen lassen, z. B.: Sich deutlich in Etwas (Dat.) m. c.; Auf seinem Antlitz malt sich ein verbaster Ernst. Plato 3. 27, dem Auschein [also erkennen, daß der Inhalt des eben gelesenen Briefs ein verbaster war; Schlagter Stirn [des Mon.], in welcher sich, wenn sonst die Sonne freudlos, [ein ganzer Mai von Freuden malet. Kampf 1, 4; Daß dem trunknen Sinn von hoher Begeisterung besuget, schönes das Leben sich malt [erscheint], ibd. 31. — Anderer Weise. 18; Anderes . . als sonst in Menschenlosen [mit sich [Acc.] sich hat, erscheint in diesem Kerl die Welt. 2804; In seinen Gesichten malt sich [zeigt sich, ist zu erkennen] der Mensch. 1154 n; Verdrossenheit und Trübsinn malte sich in

Digitized by Google

en Gute thun. Hp. Mod. 1, 160; W. 1, 66 ff.; Die feinere Anwendung, Hpf. Kbl. II; Die Gebote. . . Es sind verschiedene erhabne mit auch zarte Anmahnungen. Jmmisser 6, 138 ff., vgl.: Eine musikalische Anmalerei mehr ernst gehaltener Stimmungen. Kühne Ghar. 1, 310. — Bes: 1) [A] mit einem Mal, verstehn, vgl. bedeutsamalen ic., z. B.: Die Grenze d. i. auch Makel. Amm. — 2) [Z] Wo Weisheit in kluniger Weise; die Galle des Sharon erstes Gemahl [erstickt, überthümt]. Jda Mem. 9; Der Mensch, der . . mit Blumen Leib und Land; bedeckt und schmückt, bemalt, bemalt und putzt. Brahm 2, 257; Die Hände roth; mit rennen., Mint bemalt. Chem. 4, 133; Steifgezopfte und bemalte Säle. Gundow N. 1, 278; Gegel . . das Gewehr d. [das damit bemalt ist]. Pisma 3, 20; Die schöne Frucht, [. . . eindringt von dem Gedanken verschön bemalt. W. 20, 192 ungen. B. „von Farbe", ihr sossen hier freie nicht von außen heran, sondern von innen hervorkommt: Bemalung und Punktierung der Körper. G. 3, 171; Die Bemalung der Marmorsäulen mit Porphyrfarben. Rehm Rat. 3, 7, 371 ic. — Bläche: s. Blach-Mal. — Brände [s]: mit einem Brandmal bezeichnen, brandmarken: hat ihn so ausgeschmutzt und gebrandmalt. Kleine Pers. 1, XL; s. N. 7, 74; hat nicht bei Allmächtigen Dresser; nicht genug an dieser erhobnen Stirne gebrandmarkt sei. M. 2, 64; Brandmalen der Letter eingetrieb; d. h. den Rücken der Heldenlehne. Kategorien Pr. 1, 186; Die Ehre eines unschuldigen Nachbarn zu d. 3, 276; Da sah mit dem Namen der Braut einen Nichtswürdigen gebrandmalt werden sollte. Pisma 3, 20; Jch. . . 3, 38; 3, 387 ff. Auch: Verb. Lebenstim 3, 2, 128 ff. ic. wie ähnl.: Bebenmalen, mit einem Denkmal versehn ic. — Dare: (malt.) malend darstellen, z. B. mit Worten. Hpe (Wiedersagt 2, 279 f. 211). — 1. Durch: [3]: z. B. [Ad] durch eine Schablone; auch: in allen Theilen malend durchführen ic. — II. Durch: überall mit Darreingemalten versehn; Der wahre auf französischen Dichtern. . Stücke der höhern Poesie und durchmale sie mit Worten aus unserer Sprache. Ki. Spr. 2, 15; — Ein: [3a]: inwendig in Einmal hineinmalen. Ki. Spr. 2, 163. 3, 387 ff. Auch: Verb. Lebenstim 3, 2, 128 ff. ic. wie ähnl.: Bebenmalen, mit einem Denkmal versehn ic. — Dare: (malt.) malend darstellen, z. B. mit Worten. Hpe (Wiedersagt 2, 279 f. 211). — 1. Durch: [3]: z. B. [Ad] durch eine Schablone; auch: in allen Theilen malend durchführen ic. — II. Durch: überall mit Darreingemalten versehn; Der wahre auf französischen Dichtern. . Stücke der höhern Poesie und durchmale sie mit Worten aus unserer Sprache. Ki. Spr. 2, 15; — Ein: [3a]: inwendig in Einmal hineinmalen. Ki. Spr. 2, 163. — Förte: fortfahren zu malen, weiter-m. G. 2, 184. — Hin: [3]: Jhr lasst mit . . mit Feuerfarben die Umrahmungen d., welche s. Hagne 6, 26; Mit saulgen Augen weiß ich die so schrecklichen Bilder so bedeutend treuer hinzumalen. Klinger Gesch. 107; Der nur in den Tag hinein [s. t.] so hinmalt. Heinesiuglicher Herr. 23; Starke Schlagschatten d. Tinn. N. 6, 96 ic.; Die Medrohen malten leichtsinnig ihren Namen hin [s. 3], ohne zu wissen, was sie unterschrieben. Jda 9, 97 ic.; Sind wir Zuschauer hineingemalt, oder sind wir Damit hineinmalt? W. [Jm, bedeutungsfolos ic.]. — Ferner z. B.: Zu versteckt aber dunkt mir die eigentümliche Harmonie der ganzen Gemäldes; wäre mehr die Farbe sammtliche Elemente durchdrungen, als sie hier [wie] in einem Gemälde [durch] ein Gemälde in den Verdacht gebracht]. Feine Bal. 1, 298; Was er hier sich in die bildliche Ferne des Gorizonts hineinmalt. Hpe (Wiedersagt 2, 279 f. 146) 53 ic. — Nach: [3; 4]: malend nachbilden, abm.: Jm kleinen Buch [malt sich jeder Blumchen nach. Kapitzen Nb. 3, 356; Die Maler sollen die Gegenstände auch vollkommen se malen, wie sie ihnen Gemmer vormalt. . . das Gemälde selbst n. z. B. s.: „genug ist es die Wirklichkeit". . Jch hab' se Zeit' am Leide nachgemalt. Hp. 3511; Da seine Bitter . . se beschossen sind, daß seine gelbene Einbildungskraft sie ihm n. kann. W. 23, 193 ic., auch zwm. [3]: nachsichtend malen. — I. Über: [2; 3]: über etwas darunter Befindliches malen; zum. st. II. 2. — II. Über: 1) [3] Ein Bild mit einem andern [dies verdeckenden] n. Wiesenbau 1, 134 ic. — 2) [2] mit Farbe den oder Farblosen überziehen, so: Kein Meteor, das durch den Luftkreis reiset; und ihr Feuer übermalt. Ki. 13, 630 (Lampe): Brune . . zu König aller Dreiaus; die das gemeine Haus, den Himmel u. 8. 275 (Fenstern); Die neue Wunderwelt [. . hat den Leichenstein] mit Freudlingsfarben übermalet. Mühlpfort 2, 39; Jhr Bat. 2, 97 ic., auch: Lockere, blau, gelb und roth nach einander übermalte Anschlagzettel. Jacobs Hamdlb. 376 ic. und nam. in Bezug auf die Farbengebung bei Gemälden (vgl. lasieren): Wenn die Oberfarbe einmal eingetrocknet ist, so sieht sie sich nicht leichter wieder auf, rahet kann eine Stelle, so oft der Maler will, übermalt werden. Durch öfteres U. oder kann die beste Harmonie und die höchste Wirkung der Farbe leicht verdolten werden, als wenn man die Farben einmal mußt sehen lassen, wie sie gerade aufgetragen worden sind. Zuster 3, 571 ff.; 3175; Alles ist in einander- und übermalt. Hagen Nov. 59; Der Vorübigen, einen Karten, bewrote Untermalung, sehn Übermalungen. Gundow N. 3, 144 ic.; ferner in Bezug auf fertige oder der Nachbesserung bedürftig erscheinende Bilder (s. retouchieren): Ein ganzes mit verschiedner übermalter Figuren. G. 31, 51, 63; Den Ausdrücken übermalt. Hpe. 72; Er übermalt ihre schwachen Leistungen. Gundow N. 6, 361 ic. — I. Um: 1) malend umformen oder anders machen: Wie ihm die Lichtigen jetzt [Gemälde] um- und übermalen. Jda 10, 98; Ob sie mit Gewalt andere malt, noch Alles umzumalen. Jahrr Sch. 1, 220. — 2) [Aa] um Etwas herum malen u. an einem Porträt ic. etwas Umhängendes malen. — II. Um: [2; 3]: mit Malerei umgeben. — I. Unter: unter einem andern [oder] darunter malen: Da braucht nur neben den Namen unterzumalen, s. hinein. ic.; auch s. II. — II. Unter: 1) die Grundfarben in einem zu übermalenden (s. d. I. 2) Bild auftragen; auch: ein Gemälde ohne Übermalung malen: Er unternimt hierauf die Arbeit, selbst zu m. Jahrr Sch. 1, 72. Der Andre unternamle ein Oligemälde. Nagetre Erz. 1, 189 Anhang N. 2, 56 ic.; Es ist eine Untermalung unter den kolorin zu verstehen. O. 31, 213; Die Untermalung verrieth schon die Farben, die . . W. 20, 192 ic.; wie gern flüchtige Untermalungen aus. Jahrr Jahr 2, 188 ic.; übrtr.: Der Herbst. ter gelbe. I. den der September hunt schon untermalt. Freigrafen Bild. 5, 289, in den die bunten Farben als Grundlage und Verbereitung des fahlen Gelbs erscheinen. . . Vers: 1) [3] mit Farbgemalten begleiten: Ein Feld v. — 2) [2; 3]: a) durch Malen verbringen, so daß es nicht mehr da: Er wurde von ein beden sich in seiner Kopie vermalt [und darum gebracht] haben. L. 7, 45 ic.; malend verbessern: Die Stelle, die Nonchieren sie hat vermalt. . malend verbrauchen: Farben v. aufem.; Geld, Zeit v. n.: Hundert Eilen an Dekorationen vermalter ferner Leinewand. Jacobs Hamdlb. 685 ic. — b) die Farben in einander verbreiten, so daß ein harmonischer Übergang entsteht: Die Farben sind so gut, daß, eben weil sie so hart den Pinselstrich bemerkbar, sich nicht ganz in die Natur des Gemäldes weben v. lassen. Clem. (Gallen Hist. Lit) 1c. — Vere: [3]: malend (eig. und übrtr.) vor die Augen stellen, z. B.: Als Maler für den Malenden kann [. . . Jch] nur [. . . Jch] nur Bilder malen. Thaten, die man ihm auf in Gebäuden und begeisternden Tänzen vermalet. H. Hb. 6, 133; Jch will ihm sagen, was Gott will, will es ihm v. in allen Verzierungen des Tods. Jda. 1, 1; Wie [Ad] sie so recht überlebendig vor mir malt berühmten Schönheit, wie Zeger vor mir. W. 5, 22; Wissen ihnen jene [Grundsätze] . . nur mit ebenso lebhaften Farben vergemalt wurden. 82; Der Stadt [Amen], den die Poeten [. . . so reizend . . und verzmalen nicht erreichen. 11, 126; Wenn diese schrecklichste der Möglichkeiten [mait für die Phantasie mit warmen Farben vor. 20, 194; G. 1, 195 ic., wobei zum. [Am] die Red. des trügerischen Schins hervorhebt: Mir allezeit Träume vorzumalen. Amthon Sch. 3; Sich blane Dunste v. lassen. Hpe 2, 1899 und so auch: Einem Etwas v. vorzumalen, -stellen, -machen ic.; Die ihm die Herrn sehn Thaler: es reliefen Bezahler; nicht etwa vorgemalet, nein, bar und blank bezahlet. B. 4, 121. Brahl: Rar-m., z. B. Lauer 5, 5329, 6, 1314, 2334; Jmmer. 3c. — Zu: [3]: malend hinzufügen. — Zurück: [3]: übrtr. in die Vergangenheit zurückgehend für dem Geist lebendig vorführen. Jpp. 34, 152 ic. 4. m.

I. Maler: s. Mal II 2.

II. Maler, -in, -s: wv. (-in, s.; -nen): Jemand, der malt, eig. und ohne Zusatz am gewöhnlichsten: ein Künstler (von Fach), der Gemälde malt (s. Kunst-M.): Ein M. aus der venetianischen Schule; Die M-in Angelika Kaufmann; Er malt gut, ist aber nach meinem Ansehen kein guter M. Heine Bat. 1, 59; Nicht Zeter, der den Pinsel in die Hand nimmt und Farben verzaubert, ist ein M. L. ic., aber auch von Anstreichern (s. malen 3): Der [Bruder-] M. soll die Stube streichen ic. Jacobs Hamdlb. (s. malen 3): Ein Tischler heißt nun so mehr ein M., je mehr er seine blos willkürlichen Zeichen nun natürlichen nähert. Engel 4, 302; Giebt es einen berühmten M. des menschlichen Herzens und seinen heimlichsten als Shakespeare? W. — -in, s.; -nen: das Malen; die Kunst des Malens (Malerkunst), auch persönlich: Z. B. Jda 3, 33 ic. und: das Erzeugnis des Malens (Gemälde), eig. und zwm. übrtr.: Die M. ist eine Zeichnung mit Farben gefaßt, wie sie auf die Natur zeigt. G. 29, 199; Die M. ist, obenhin betrachtet, Darstellung der Dinge mit Farben. Goethe K. 1, 231; Das man in den Gemälden in der besten Maler einen Geist, ein Leben, eine Freiheit, eine Zärtlichkeit findet, die man in ihren M-en vermißt . . : daß die Feder und der Stift Dinge machen können, welche nicht mit Farben zu machen sind. G. 1, 195; Jn Bezug auf die Kunstbezeichnung in den Jüngs., z. B.: Bauerei-M., Bauern-M. Malen mit Aquarellfarben und ein auf diese Weise gemaltes Bild (Aquarellgemälde): Über die mahlerische M. Engel 4, 297; Der Tichter kann sichtbare Gegste beschreiben, doch wird sie wie in einem Gemälde vor uns und gemalt stehen. Von seiner M. ic. . . Die M-en der Musik ic. Jahrr 3, 356 b. Versch. Malerei, s. malen 4.

Jüngs. zu M. und M-ei.: s. die von malen, z. B. ab-, ausmalen, ferner in von Gemälde. Die weißen Bedeckungen [. . . Jch] sind nicht mit Farben, sondern Kalkfarben [eig. und übrtr.], theils (zumeist eig.) auf die Verschiedenheit der zum Malen einenten Farbstoffe oder auch zum. der bemalten Flächen, — leicht zu verwischen, — zu mildern nach der folgenden, für die man die Wbw. vergleiche: Aquarell-, Arabesken-, Bilderniß-; Porträt-M. — Blumen-; Andere grossen niederländischen B. O. 31, 193; B-ei. 187. — Briefs: veralt., mundartl.: Einer der Spritzlarten ic. Schmeller Bayer. Wb. 1, 1, 371; Gemeinhin Briefmalerei, auch verachtliche Bez. eines schlechten Malers. Fischart Gesch. 1650 ic., z. Brief 3, vergl. Sam. 1. 255. — Bühnen: Theater-Dekorations-M. B-ei. Gundow N. 2, 78. — Dämon: gewöhnlicher, schlechter M. Jahrr Jahr 1, 69 ic., z. Dämon 2. — Eisen: Eisenfarben malend, s. Miniatur-M. — Email: Schmelz-M. — Erde: E-ei. Gegenden auf selbem Lande darstellend, Gsg.: Marine-M-ei. — Feins: s. Miniatur-M. — Fenster: s. Glas-M. — Fertigkeit [s. t.]: Erwirbt die Hahne. Wirkung der K-ei, der Lichter ic. O. 31, 15. — Fläch: Austreicher. Cause. — Fleisch: der nackte Theile des Körpers natürlich darzustellen vermag: So muß man viele weibere Kleids- und Tuchmaler [. . . Jch] nennen, die nur Stoffe und Gewänder meisterhaft. Sulz. 3, 299. — Fresko: auch: Die ersten Proben der Technik, die es sich in der Fresko-M-ei erworben. Gundow N. 6, 134 (I. Fresko und Fresko-M.) und dabei: Fresko-M. Daneben unter Fresko-M-ei steht eine Probekreidelet-M-ei genannt. Jahrr 1, 241; Kalk-M-ei. Cause. — Früchte: Fruchtstücke darstellend. Gemeine (Ishing's): Maler(ei) von Gemeinbildern (i. d.). — Geschichts: geschichtliche Gegste darstellend, Hilfsterm-M.: Der M. Bendemann-Düsseldorf, dessen Natur in Bezug auf Landschaft große Vorbeide. G. 31, 156; Geschicht-M. f. 11, 134. — Geschtes: G-ei [Schminkkunst der Schauspieler ic.]. Jacobs Hamdlb. 576. — Gewänder: Ein Verzeichnis, dem keinen andern Malern-M. nachstehen als den O. Jpp. Nat. 2, 146; er verlangt die Wahrheit nur draperi, nicht nackt. — Glas: Einer, der auf Glas malt, gw. im engern Sinne: Insofern die bildlichen Darstellungen durch Auftragen und Einbrennen der Farben hervorgebracht werden: G-ei v. Qu. 8, 80; 31, 231; Ausmerks 2, 167 ic.; G-ei im Kleinen ic. — Gouache: (zusich.). — Hist: Geschichts-M. — Kälk: Fresko-M. — Kämmer: als Titel (i. Kammer 22): Packet als M., und seine Kabale. Jpp. 4, 96; Der unvergleichliche Blumenmaler der Mode. 3, 90, 165. — Kartifakturen. — Kärten: i. Brief-M. — Klein: Miniatur-M. — Kleinigkeitsmaler: Der Kleinigkeiten malt oder schildert: Geben . . dem sogenannten K. Beifall den Vorzug über den . . . den Menschen mit einigen Farben abmalenden Kern. Zimmermann Rat. 53. — Kölb: mit Schmutzfarben malend ic.; Jn er tadeln ein K., wenn er das Kolorit bösisch darstellt? Hanse A. 1, 307. — Künst: (veralt.) ein kunst-

Digitized by Google

voller Maler, ein Künstler (zum Unterich. vom Studen. M. u. s.). Stammt Ref. XVI. — Handl.: Ger.-M. — Künstschaft: f. Künstler: Die absolute Idealität. Stahr II. 2. 859 ꝛc. — Mariner: Seestücke darstellend, f. Ger.-M. — Menschen-M: Menschen darstellend, eig. und übertr.: Zeter M., . . wenn er anders eine Regie der weiblichen Kleide und seine staatlichen Architekturen, seine Komparsenmassen wohl gestellet haben. Jul. 102a. 9. 22. 373. — Miniatur-: Gehöre in kleinem Maßstab mit Wasserfarben, die etwas mit Gummi vermischt sind, durch eine Menge dem Kindlich in dunkler Farbenmannigfaltigkeit Mannigfaltigkeit darstellend, f. als solche Bezeichnungen: Feine, Klein-M. und zgl. Punktierer, Pünktler. — Morgen-: der Morgen oder künstlichen in Morgenbeleuchtung malt: In jenem schmalgenden Tone [ist M-s Hyazin. Thümmel 3. 291. — Öhl-: Fresko-M. — Öl-: Oilarben anwendend ꝛc. — Pastell-: Pastellfarben anwendend ꝛc. — Pferde-: f. Thier-M. — Porcellain-: auf Porcellan Bilder durch Auftragen und Einbrennen von Farben darstellend. — Porträt-: M. 35, 79. — Prospekt-: vielfach verbannte Landschaften darstellend, zgl. Idyllandschafts-M. — Schachtel-: f. Brief-M. — Schlachten-, — Schmetz-: Schmetzlachen anwendend, f. Glas-, Porcellain-M. — Schnauz-: f. Bauz-M. Frischer, vrit. 2. XXII. — Schön-: ins Schöne malend, verschönernd: Nur ein Geschichte, die alle Sch-ei verschmäht, kennt ihr vertrauen. Hagen Nov. 64. — Seelen-: Einer, der eine Menschenweise und Verzärtge derselben malt oder lehrte eig. sich darüber äußert. Thümmel 8., 291

M. schreien, einmalschen; Wörter, die aus M. und Negern bereitete unverständige Lallsprache. Kormoella 1, 207. Sprchm.: An Einem ist Hopsen (f. d.) und M. verloren. z. B. Tisch M. 3, 249 M. Jffig, nach den ersten Gehrede: Ein Gemenge von ungenügsam Resten mit Gerben- oder Weiß- u. M. (zur Gemüsevertilgung). Kormoella 1, 344 ꝛc. ferner: Man kann diese Aufredeung jwemit man die Reinung unterbricht) entweder einfach an der Luft (Luft-M.) oder durch künstliche Gewärmung auf der Maltoase (Dar-M.) bewirken. 206; Gary kunstschnaus, derunter schwarz gebrannt M. wird unter dem Namen Kork-M. bereitet, um solche Dinge, die wie der Perter eine sehr dunkle Farbe haben müssen, zu färben. 205; Kraft-M., bes. kräftig und kräftigend; Wein- M. statt Luft-M. Cramer. — 478, 1r.: Getreide zu Mall machen. Mall machen: Die Gerste wird (zu Braunweinbereitung) in gemaltzten Zustand verarbeitet, während man Roggen ꝛc. nicht mallt. Kormoella 1, 344. Von ungemahlten Resten. ebd.; Machen sich es (Bombenimm) an, und wenden, hören und machen, Gnade 0, 3, 100 ꝛc., auch: mälgen, mälgen (Getreide). 240—244), mälgen. Hahn. 2, 575. Daß: Der Mälger; Die Kunst des Mälgens. Kormoella 1, 199; Der wohlerfahrene Mälger und Brauer von Joh. Wilh. Johnitzer; Mälger. Kam. ꝛc. Jffig, f. Jffig: Ein-, ver-, ꝛc.: Die Gerste wird, zu Mall verarbeitet, doch auch (ein-) durch Feuchtigkeit verquellen (f. Mam). Ob vermalgt das Korn in der Erde, wenn es zu lange nicht aufgehen kann. Hahn. — Jffig, a.: malzhaltend: Mit m-er Mischung. V. Do. 1, 2980 ꝛc., f. Mam.

Am m. Mahl, adv., mhd. mâl, mâle, nord zunächst, das der Stimmung der Feuchtigkeit anzugehrte, anfgerweckte Gerstekorn, f. o.: vermalzen, ferner das mhd. Sm. mâla, hinschweifen, schwach, mehrere. mâle (Sem. Wörterb. 3, 121), schwgr. mâlig, schwäbisch: mâlig, fahig (von Obst ꝛc.), ugl. meilig, schmeißen und Mâlig.

Mamâ, f.; (f. Amm.): Kinderbeg. für Mutter: Wie die ersten Laute er schon verständlich lallt, M. Mama! Chem. 3, 59; Ich selige der lieben Frau M. Ehrl. Erzel. 6. 2. 234. Als mich der M. Hänschen küssen hieß. Hagedorn 3, 91; Die ungetrewste Frau M. 169 ꝛc.; Amm.

Amm. Alt Lenau. vallender Kinder zu Bez, für Mutter (Mutterbrust) ꝛc.), z. B.: Daß sie die bring den Mamm wol Milch. Aventr 41. f. Jamer und Not, Daß, auch: Mamme, Zpaz und z. B. Kaspert Schm. 104. Mämme.

Abdung (f. Memme); Zus: Wann Das die Memme hört.

Jffahn Weihn. 18, und Mamma (—), z. B.: Die Schönheit, die die Mamma (—) hat gegeben. Bücher 2, 367; Die Mamme (—?) will nicht. Kam. Wörterb. 348, 3. [Auch Abdung (schreibt Mamma, aber „bei Ton auf der letzten Silbe“.] Hagl. Amme ; z. gr. μαστ̃ος, lat. mamma ꝛc., schwgr. Mämmeli, Saugflasche für Kinder und bes. Feuerzimmerung (Bez 214), das bei, die Bomben ꝛc. in sie fegen, deffen Stimmen, wie Papa, man, als Anrede auch im Munde Erwachsener fast gelängter gemacht haben alle Vater und Mutter, z. B.: M. hat die Löffel verzessen. V. 1, 23 ꝛc. Mgl. in Gegenüberstellung von Platt- und Hochd.: „Ja mich wie „M'amm“ se gest als wer „Mamm“!“ Kaspert 1, 84, ferner: Amm, führt Kind, zur M.; engl. wie pa for Papa, vgl. gr. πατ̃ρ. Jnsiedeln Reg. 3, 5; Mein Stiefmutter, der Mamm ihr Aug. 60 ꝛc.; ferner Mahme (f. d.) für das hintzu gehörige Mahmen. Jn Bezug auf die Abwandlung bemerken wir (vgl. Mutter (a): Genit. mit Art. mes, dagegen ohne Art. Mom's Hantschuhe er, und: Jn Mamens Hand. Rudol 1, 442; Von Mamens Hausen. 467 ꝛc., wie Dat.: Sag Das Alles Mamen. 235; 228 ꝛc., neben: Sagt (ter) M. und My, die Aelteren, Weigand 2, als selbstverständlich: Mit den Tanten, Mamen und ihren Kollgebernnen. Zeitg 8, 19 ꝛc., neben: Die jungen Mädchen nussen Mama's aufgereicht. Brentano Fr. 1, 353; Gottschalde (61) 1358 ꝛc., welche Form der Mz. auf „n“, wie bei Freunden, und z. Thr. erhobenen Partikeln ꝛc. auch bei den Notariaten (f. Uby) die gw. ist.

Jffig, f. die von Mutter, z. B.: Mit der Schwiegermamma. Heine A. 1. 247; Den unser erben Jr M-(Ssa). Bismarck 1, 271 ꝛc.

Mammieren, f.: -en: f. Kull II. 2a.

Mämm-a, -r: f. Mama. — Mämme, f. Memme.

Mam(m)el(u)k (arab.), m., -s, -en; -in; -ene: eig. der Beherrschte, Sklave; dann nam. die Glieder der aus gefangen Kindern dritt. Altern gebildeten Leibwache der Sultane, die bekanntlich in der Geschichte eine sehr bedeutende Rolle gespielt, und dazu nach aus — Abkömmlinge, Neger ꝛc. und, wie dies, als Schimpfw.: Ein übrigen Neger und Mammuken oder Mamlucken. Fischart B. 43a; 38a; Unserm Kaiser Julianen den Mammeluken. Hammer Mz. 435; 346; Hanse 8, 200; Sultan der „Mamaluken“, d. i. der verleugneten Christen, die ꝛc. Jmmyt 22a; Der schnelle Jag, der einen werden, kommen, [großberger]n Mann von obigem Gemüth; von einem Mammeluk und Heiden unterschieden. Jm. 11, 263 ꝛc.

* Mämmon (hebr.), m., —s; 0: irdischer Reichthum in verächtl. Sinn, auch personif.: Geizteufel ꝛc. Lud. 16, 9 ff. mit Mandal., wie auch Sutor 63. 4. 467; Das Gelt, der M. Ehrl. Erzel. 6. 2. 11 ꝛc., der Gott, Fisch. bei M., wenn mit Schätzen [er und zu] thuen Thaten regl. 0. 11. 65; Die deger Heinde sind als Mammonne und Ghrist. 6, 70; Pistor. 4, 16.

Mammuth (ruff.), n., -s, (m.); -el, -e; -isch: urweltlicher Elephant, Elephas primigenius: Am wichtigsten sind diese Knochen für Sibirien, wo sie Mammont heißen (nicht M.), weil , die angeborenen Bauer noch so gut erhalten sind, daß man sie wie andere Knochen verarbeiten kann. — Die Mammuthe des Eises. Hanse und Hauren. Ohne 1, 1182 ff.; Zur Zeit des ausgestorbenen M. Kosmos 1, 350.

Mämpfen, intr. (haben) u. tr.: mummeln (f. d.), nagen: Wie ein Braten dampft, | kommt das Mäuslein und mampft. Alb. Haller's Leder- und Hausbuch (1834) 29.

Mamsell, -a, -en: Jungfer, Mamsell (f. d.), Jungfer (f. d.) z. Jffig.): Er redet mich, daß ich den M-a [den Pfarrerstöchtern] einen Strauß machen wollte, sie wären so brav und gut, besonders M. Minchen. S. 21, 276; 298; Die M. hat schon ein Knäbeli .. verführt. 3, 248; Bieder M.-chen. Gotthelf Stz. wer ꝛc. 9, 116; Mit einem Blick auf die M. [vorher „Kammerjungfer“]. Jmm. 19 1a; Deine Kinder werden lauter Herrchen und M-chen. Weiss Kom. Op. 3, 220 ꝛc.; Hof-M-en. Arenberg Sm. 13; Polter-M-en. Jmm. 13; [in das Bett verkehren und Schwiegerfell's. Chem. 3, 101.

I. Man (hebr.), n., -s; 0: das „Brot vom Himmel“, womit die Kinder Jsrael in der Wüste gespeist wurden: Das ist M. 2. Mos. 16, 15; mit der Randgl.: M. heißt auf ebreisch: Was ist das? Antwort: Was? 4, 11; 6 ꝛc., pgl. Manna und Himmelsbrot.

II. Man: 1) adv.: in der Volksspr. und im Ton derselben f., nur“ („nur“ (f. d.): Das weiß m. [sind nur] kumme Hunde ist. Claudius 1, 81; Das ist m. Brod. Gotth 3, 2; Das ist m. Gerede. Reuter ꝛc., f. o. nur: [thun]. Heim. 1, 109; Köln sei gegen Berlin m. doch ein Dorfkirchen. Kinkel C. 174; Wo Alles von der Frau thr ging | und die Frau von Ihm m. flog als wir gewollt. Hahn 1, 83; Wenn m. Alles wär, wie's sein soll. Kopp. Kl. 3, 303; Könnt m. ja! Wilhamm Bant. 2, 240 ꝛc. — 2) aber: Ich weiß es wohl, m. ich sage es nicht. Redung, f. Beim. Wörterbuch. 3, 121.

2 III. Man: unbest., allgemeines persönl. Fw. der ersten Pers. Sing. und zwar in der Ez. und Mehrh. vorkommt, in den übrigen Kasus durch „Einer“ (f. II. Ein 2d) ersetzt wird: 1) zur Bez. einer unbest. Menge von Pers., vgl.: die Menschen, die Leute, das Publikum, die Welt ꝛc., u. die entsprechende passive Wendung ohne eine von beiden Seiten, entsprechend Redung mit „von“: „Jh Das wahr?“ Viele behaupten es, Andere bestreiten es. — passiv: Es wird von Vielen behauptet, von Andern bestritten. Nagetzen: M. sagt's wenigstens (allgemein, in der ganzen Stadt ꝛc.) oder: Die Leute sagen es. pass.: Es (f. d. 7) wird allgemein so gesagt, erzählt; M. giebt gern das Gebahne in den Stand, vgl.: Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen | und das Gebahne in den Stand zu ziehn. Jn. 848 ꝛc.; Das unerlässige „m.“, von dem Niemand weiß, wer und wo es ist. Jacobsen Jens. 295; Bei uns spricht m. auch von Gespenstern und dergl. Aber in der Regel haben auf „die Leute“ und das leider beinahe unsichtbare und handfeste „m.“ die Gebahne in der Welt Gespenster haben. Heil 3, 134; Das hier noch „, was Dichter, das „m. sagt“ (dichter) ein verherrlichtes Element der Mittheilung bildet. Jtzig Jt. 2, 316 ꝛc. — 2) [f. 1] zur unbest. und allgem. Bez. einer oder mehrerer Perl., die das vom Erähn. Ausgesagte thun: M. [der Reisende] reist von Berlin nach Köln mit der Eisenbahn in einem Tag, Man [der Tangende] tanzt [vgl.: Es tanzt sich] bequem in dem Saal; thn einen Winkel zu halbiren, mache m. [Derjenige, der ihn halbiren will] die Schenkel einander gleich ꝛc. bildig in Verbindung, wo die z. B. der Fall ist. Man: Anrede mit „ihr“ statt „Jhr“: Wenn man Reisen gemacht hat, so kann man [Jeder, der Reisen gemacht hat, kann] Etwas erzählen. dagegen: Wenn Einer [oder Jemand] eine Reise thut, [so kann er [dieser heil. Eine oder Jemand] was erzählen. Claudius; minder korrekt: Wennan Jemand sich gern, wenn er [sich] von Ort zu Ort gehalten wurde. Ebel 3, 176 ꝛc. f. h., vgl.: Wenn Jemand eine Reise gemacht, kann es ihm an Stoff zum Erzählen nicht fehlen; Wenn Einer ꝛc., kann es ihm (oder Einem) ꝛc.; Wenn man ꝛc., so kann man ꝛc. — 3) [f. 1] zur „Ez.“ der Subj. [f. vgl. auch: Schlach's fragen] vielleicht in meinen Beschaft auch z. Bg. 271a. schlafen die Leute ꝛc. — Dies wesetzt so auch die — aus Gründen vermiedenen — beid. persönl. Fw.: a) der ersten Pers., zumal wo man Verschiedenheiten von sich selbst anfzählt und die darin liegende Selbstgefälligkeit dadurch in mittelbrer Weise legen will, daß z. „ich“ das allgemeinere „m.“ als Subj. erscheint, oder um anzudeuten, daß das Gesagte nicht sowohl von dem Jch gilt, sondern auch Andre mit umfasst, vgl.: Jch bin [ist] in Neuenfirchen Aktisten ꝛc. Jch selge Regel ... in der Praxis zu befolgen Gelegenheit genug gehabt. M. war Major, m. war Oberst und Regimentschef, m. hat Bücher geschrieben, ich meine echten und gerechten Bücherschreiber, nicht Solche, die Bücher machen und schreiben auch sein gesonnet Urtheil rc. Jagot. Zeit. (1844) 2075b (flcht.); Das ist also der Dank für die Mühe, die m. sich] genommen hat. .. Ein man soll den Narren am Seile abgeben? Gut, der Trophyrei. Bieten Sie immer vor mir! 3e. Chem. 4, 227; 234; Meine Schwestern ... erwarten in mir den Gentlemen, meine Helden auch ... bewegliche Kleider zu verschaffen. Man [ich mit Genossen] erwente ihnen die Kürbern vom Beste ꝛc. 0. 16, 20; Die den Reisenden zugehörigen Sachen, die man [mir] von allen Seiten beneiden hatte wollige Kennzeit nahmen konnte; freilich verstummte m. nicht ꝛc. 26, 257; Jch versichte .. So bleiben sie die Sache für diesmal gut sein; m. [wir] setzte zusammen weiter fort ꝛc. 20, 90; Man ist immer nur Einer und hat nur Einen Kopf. Schiller 3, 56; Spinnte Stant 1, 9 ꝛc. — b) als eine Nüance des Anredeverh., vgl. Du 1 a. Gr 6, eig. u. zunächst, um Dutzen od. Siezen vermeiden, ferner, um Dem, was man gegen Jemant äußert, Etwas von der Härte durch das allgemeinere „m.“ zu nehmen: Jch bin [ist] ... Jch bin ꝛc. Speise Das nicht wein ein alles Weis sich sich aufstutzen? M. nasse sich auf und vollziehe rasch, was m. beschlossen, oder hat man sich anders besonnen? Chem. 4, 297; M. wirte wie seine Kinder behandeln, sonnen sich [sich gegenseitig] nun entfernen. Heine 3. 4, 229; Nun Das geht je über nicht! m. brauche nur zu wollen, aber m. will nicht, man verzieht lieber seine Zeit mit Schwätzen. — Jhr wendet kaum den Rücken, so ist schon Das Buch zu ꝛc. 9, 239. wo das „Jhr“ die Anrede an den Leserkreis, m. die Trennung des Lesers von der und zugleich in der die Mutter in nicht ganz direkter Weise spricht (f. e); M. kann sich sogleich forttschren, denn bei ihm kommt es, an der unrechten Mann. Jp. 3, 51; Ach frage ... warum m. so sehr kommt und erwartet, daß m. nun Antwort gebe? Gotth 2, 1, 66 ꝛc., Besonnen Sie, mein Herr“ — Muß sich auch hier beständig wenden? Was will m. von Das wissen? Jh. 630a ꝛc., pgl. M. (Jndigel Mus. 3, 441) über „diesen unsern Sprache ungewöhnlichen Gallicismus.“ — c) von der dritten Pers., f. 1 und. z. B.: Das also war's, warum m. [die Teufelsfee] sich so beharrlich der Kirche widersetzte! .. Darum gab m. seinen Anspruch auf meine Liebe mit soviel Heldenmuth auf! Jh. 20 1a; Die hatte alle meine Bewegungen gesehen. Dies bestrigte mich, — als schien sie [wegen zu Thun und unterschte an mir verübter. 743b; Weil nunmehr die Feier getraut der alte Dorfseel. | schwebe m. heiligen Bund. .. m. liebe sich unter einander, | so wir zuver. P. Ot. 24, 493, allzum. Dez. der für und gegen Widersprechenden ist. — d) zur Angabe von einzelnen nicht näher zu bezeichneten Pers. — Jemand oder gewissen Mz.: Welche, z. B. oft in Schauspielen: M. recht! Sieh, wer es thut! Jh. 360b; f. 1, 573; M. klingelt drin! M. kommt,

Digitized by Google

Mäher b. 151 f., M.-werk. „Er ich et selbst. Sp. 1403; 2384; Gothan Ztg. 1793, f. Gal. 5, 4 u. 5; prich. (von einer Wollsemenge): M. nabt. M. kommt. Bewußtsein stellt sich ganzen Garten. Sp. 4390 u. — Nach dem Vorstehenden erklärt sich leicht der nicht seltene Wechsel von m. und gleichbed. Sw. j. B.: e) zuw. mit „ich“: Es ist immer eine Erleichterung, wie wenn man sich) im Falle Wasser fällt. ich ist. 9. 14. 196 u. — f) häufiger mit „wir“: Weh Euch und klaget, Ihr Leid m. klagt. Xlerie 9. 2. 7. 197; So nannten man die von uns Euch gesetzene Welt von Namen. Fischer 9. 577; 578; Wie Dak mit Erstaunungen ist. m. Hunter ist nicht, sondern sie finden und. Claudius 4, 63; M. kann vennoch fortfahren . . . teilig- lich um Gab in und aufgebrochene göttliche Leben aufrecht zu erhalten. Fichte 7, 378; 8, 378; Wenn m. sich erinnern will, was und begegnet ist. Derselbe 8, 377; Im Dasseinige. was wir von Andern gehört, mit Dem zu verwechseln, was wir u. Sp. 20, 6; 14; 15. 221; 99. 385; Handlicher Gebrauch. 112; Ferner geht. 106; Kant Sp. 1672; Herdersleben 4. 1. 347; M. schafft so gern sich Berg und Thal! . . . und läßt das Leichten unbemerkt, [tat und um Wege bleibt. Wagen 2c. — g) mit „du“ (f. 6. 6) und der Mz. „ihr“: M. hält sie vieler Gastfreiheiten nicht tätig, weil sie sie habe zanken sehen. Sp. 9. 179; Ferner sieht m. . . . Ihr auch an den Meinigen Anteilnagt. 19, 340; M. bielte sie, so ebenhin beleben, [ür minder schön; allein beim zweiten Blicke [ie euer Herz schon weg. 9. 10, 36 u. — h) ferner zuw. mit Jemand, Niemand (s. o. Hemd 3, 176) u. ä. B. auch: Wahrscheinlich dürfen man selbst der Königin Isabeau [elbst sagt, wenn sie [ie glauben will. Sp. 1078a f.: Manche dürfen sie zu Viel auf, wenn sie glauben. — i) zuw. stehen mehrere „m.“ nahe bei einander, die sprich. Perl. beg., j. B.: Im Staat soll man [ich nur auf erlesenen, besten und man gleich der Juchtausschlafet erstellt hier. Gothan N. 4. 138. — k) zuw. begleicht sich auf „m.“ ein Plural, j. B.: M. hatte sich in seiner Art auf Weise immer als Dieselbigen gefunden. 9. 27, 251.

Anm. Mh. mhd. man, A. Mann. mndl. man(t), ahd. man(t) Gedächtnis, Andenken, Erinnerung, Gedanke, Sinn, Absicht, Vorsatz, Meinung, Gesinnung, Liebe, Zuneigung, Minne, Gedächtnisfeier, Totenfest, Totenopfer, Seelenmesse, Gedächtnismesse, Jahrtag, Jahrgedächtnis, Gedächtnisgabe, Seelgerät, Seelgabe, Seelgeschenk, Seelgeräte, Seelgeschenke, Seelgaben, Seelgeräte, Seelgeschenke, Seelgaben, Seelgeräte, Seelgeschenke, Seelgaben

165. — e) Art Benennschnitt, Venus pectinata tc. — 2) eine Zahl von 15, ein viertel Schock (vgl. Mälter 3c), auch als neutr. — und rdrakt. (f. a) als masc. — mit in Mz. als Maß üv. (vgl. 7 Fuß 2c.): Einzigen, drei 2c. M. Eier, Äpfel; Dreitheil Schock (öfter). „Ihr sieht nur wohl eine M. zukommen. 9. 9. 344; Ein M. Tempelchen, ein halb Schock Krebsaben. Gener Sch. 88; Der Kauf setzte seine M. Thaler. Immermann M. 3. 18; Drittlich 15, die zehnfache Tanne. Eine schöne M. f. 4. 478; Ein M. Fisch. Temme Volksl. 1. 117. — Eine ganze M. Aepfel. Ruf. Ver. 1. 15 2c., zuw. minder korrekt: 7 Mandeln Kalk. Weis Alf. 359 2c. Vgl. das mit den Ged. 1 und 2 spielende Räthsel: Wenns in einer Schale liegt, sind's der Aepfel zwölfe, wenns aber einem Manne liegt, sind es zwölf und dreie. Rückert Mal. 1, 192 2c. — a) M., eine Reihe von 15 Garben". P. 2, 188, dann allgem. (f. Anm.) — Hecke (f. b. II. 1), 4 B. bei Joh. (3. 578) von 10—15 Garben, 3. B.: Junker alle an die M. [pl.] kommen dem Ardenzen Kern. Hunt. 1. 5; Legt sich hinter einen M. Aus 3. 7; Soviel ., als M. auf den Felde stehn. Ged. 12. 12 2c., — gew. sem. wie bei V. (f. c.): Im Kultuslexikon finden wir die M-n auf dem Felde. S. 26, 166; Reinen 9. 376; Einer machtige Garben und baut zu Kammern. Man sie auf. Weis Kom. Ox. 3. 75 2c. — b) vgl. im Spiel mit 1: „Ich ein Obstreb, wer M-n ge-stehlen?" Rein. ein Gerstebrei. Rückert Mal. 2, 35 und f. mandeln. — 3) Glättrolle für Wäsche, Mangel (f. c. 2); M.-holz, Reibmangel 19. Jhrh. — 4) n., -s; wz.: mundartl. Brill. von Mann (f. d. 20b).

Anm. In Ber. 1 ahd. mandalâ, mhd. mandel, pgl. provenzal. amandola aus gr.-lat. amygdala, f. Diez 214. In Ber. 2a nach Joh. Brill. von Mann (f. 1. 15 2a 20b) auf Grd., der unfreiwilligen Gaben, wie man z. B. von Hasen u. die sich anfreuch hinstellen, sagt, daß sie ein Mann-chen. Männchen (mundartl. Mandel) machen. Dafür erscheint die Erz. „Kinn" (f. d. 6) — Entstehgde (f. b.) das neutr. der Joh., wenn der Laster und enthandeln, die Gabe den Aufrechthalten. Möglich, daß das Neutr. — weil die Hecken meist aus 15 Garben bestehen — die allgemeinere Bed. 2 entwickelt hat.

Mandel-eich, a.: mantelähnlich, g. B. Mandeleisen) — drückst (rrakt.): — m-es Bleisch. Garten 354b. vgl. Eichel, Anm. — -n: 1) tc.: mit der Mandel (f. d. 3) Wäsche glätten, rollen, kalandern. Dazu: Der Mandler, auch — Schwarzkünstler, weil er das Gefärbte mandelt. — 2) tr.: nach Mandeln (f. d. 2) oder mandelweise zählen: Das Scheitholz m. Anstang. — 3) tr.: in Mandeln (f. d. 2a) oder Hocken setzen: Den Bleizen m., auf-m.; Der Mandleter. m. Inst. (baden): Das Getreide mandelt gut, giebt viele Mandeln (2a): Welches wie reich es gemandelt im Felde, auf der Tenne nun scheffelt (f. d.). P. 2. 17 und 185.

* **Mandoline** (it.), f.; -n: zelluchen; -n: ein quitarren- oder lautenähnliches zum Saitenspiel dienendes Instrument: In Begleitung der verstimmten M., dieses saitenreichen und scharfenen alter Instrumente tc. Anum 309; S. 29. 66, 12. 21 — hier (f. 25) gleichgesetzt mit Quitarre (f. d. Anm.): Also sven den Tenorem ich auf der M. zu Musik gesetzt. Joh. S. 1. 115, qm. „für" 2c., vgl.: Mandora, erst fortkommlich mit der M. verwechselt, auch eine Art kleiner Laute, die wie die M. gespielt, aber anders gestimmt wird und 16 Darmsaiten hat 2c. Zwinger 693b. f. Pandora und Diez 249.

* **Mandr-agora** (gr.), f.; -s: Alraun, f. d. 2a. u.: Die gebeimnisvolle M., das Galgenmännlein (f. d.). Arnim 29. — -ill, m., -s; -e: Art hundekoffiger Affen, Cynocephalus maimon. — -il (ingr.), m., -s, -en; -en: Art der gerade Kirche, mann. Brill.-M. und mit Verdeutschung des Bstw.: Dem Ehr-M. bei Kirchert. W. 11. 261.

* **Manége** (fr. manège), f.; -n: Reitschule.

* **Manen** (lat.), pl.: Geist, Seele eines Abgeschiedenen: Dem Andenken der Manen. Anm. 1. 19 2c. Nur selten bei Neueren, eine bildnerische Erinnerkürung thun. G. 39, 298; Da ehrt die M. deines Sohns. Zach. 670a; Den den M. der Erschlagenen verspricht. 1078a tc., pgl. im ganz lat. Form: Ihre Manes oder abgelöste Geister. Hym 1. 109.

Mang (mundartl.): 1) präp. — unter, zwischen, insofern diese die Vermengung, Vermischung, das in einer Menge Befindlich-Sein bez. (mgl. anong): Schwein m. Kühen stehen. Mayer Bauernl. 31; auch der Ausdr. gemäß: Mank Bleist Hammel. 1. 19, Zacher 637 tc. mit Zusz. wie: Da-m., mitten-m. (mitten drunter) tc., Dem-Weibern, Weinhold u. Bremach Lothr. (Gerster) tc. — 2) m., -es; -e: 1) ein Mengung oder Mischung von Verschiedenen, im Gegs. zum Unterscheiden, Puren, Reinen, g. B.: Deutsch ist der Grundsatz und das Widerwort von M. Joh M. 36; Österreich ist eon zu großer Gelter-M. Gottsch. XI; Große Gelter-M. 17 12 tc., auch mit Bezug auf den abgekürzten Ursprung der verschiedenen Bestandtheilen) vermischen. Kehmp 9. 573. vgl. Mange, Anm. Man aber als Bstw. in Zsfgg. f. M.-Korn und M.-Brodt (Gegs. Reinbrodt). Joh M. 291; M.-Holz (Gegs. Unveld). 2, 116 tc.

Mangan, -s: ein dem Eisen ähnliches, in vielfarbigen, sehr harten und spröden, erst bei den höchsten Graden der Weißglühhitze schmelzendes, sehr leicht oxydierendes Metall, wovon man das Superoxyd als braunen Stein zur Bereitung von Chlor, Sauerstoff und zum Glasperlen gemalen wichtig ist. Das M. hat seinen Namen von Magnesia nigra (Braunstein) erhalten; Αἶδος Μαγνήτος oder Μαγνησίος ist der geschichte Name des Magneteisensteins, mit dem der Braunstein verwechselt wurde. Meidinger 3. 146.

Mang-er, -el, f.; -n: eine Maschine (Rolle) zum Glätten von Wäsche, Zeugstoffen tc. (vgl. Glanzer 2): Die kleinen für den ersteren Behuf bienlichen Maschinen führen gewöhnlich den Namen Rolle (Wasch- oder Zeug-Rolle) und werden mit der Hand umgedreht, während die großen Fabrikmangen zum Betriebe entweder Pferde-, Dampf- oder Wasserkraft erfordern tc. Karmarsch 3. 616, 662; Mit dem Walzblauber oder der Mange. 1. 279 2c.; Die Wäsche wird gemangelt, ihre Glätte und Weiße und Schneeweiß hervorgebracht. P. 1. 171 mit Anm.: Mit der Mangel oder Mange wird die auf Rollen gewendete Wäsche glatt gepreßt. 203; Freilich trangt der feine Teerock,) von der Mangel heiß. 4. 43 tc. Zsfg. z. B.: Tuch-, Fabrik-, Färberei-, Haus-, Wäsche-, Zeug-M. tc. Nhnl.: Mandel. Als Bstw. z. B.: Mangelte. Alexis Bir. 1. 276; Mandel-, Mange(l)-Brett, -Holz tc. Zsfang. — Dazu: Mangerin (f. d. 1), mangrin, mangen, tr.: mit der Mangel glätten, „rollen", f. Mange. Hamb. Ztg. 31. 3. Jahrg. 1. 76 ff. tc.

Anm. Mdd. mange, eine Wurfmaschine als Belagerungsgeschütz (aus gr. μάγγανον), pgl. Benede 3, 60b; Kolck 1, 635c; Diez 215. Dazu mhd. (erzwungen, Steine schleudern, und der Stein selbst), Mangenîe (Handgemenge tc. Anm. In der Mangerung (im Handgemenge). Kanzen 2, 234 tc., und so noch. Ein weites Kriegsgemangel (farbe blutig Zisp und Ru. Arabt 393 tc., wo Kriegs-, Handgemenge tc. anfängt und auch wohl eingeflossen ist f. Mange 2).

II. **Mangel**, m., -s; Mängel; -: 1) ohne Mz. (f. a) das Fehlen oder Nichtvorhandensein von Etwas, deffen man bedarf, Gegs. Überfluß tc.; a) mit Gen. (selb. d.), sowohl zu dg., daß Etwas gar nicht, — als auch (f. b) daß es nicht im gehörigen Maße vorhanden: Sie an Butter M. hatte zur täglichen Nahrung. Joh. 2. 15. Wo ich nur M. hatte (wo mir ihr fehlte!), Daß haben sie erlaubt [erlegt]. 1. Kor. 16. 17; Daß ihre [der Verwaltungen] Verschreenheit am Menge einen wenigstens [reise weit verringert wurde, als er nimmermehr bei dem gänzlichen M. verstehen gewesen wäre. f. 11. 69; Bei dem M. aller Beweise einer Schuld wurde er von der Anklage absolviert tc. — b) mit „an" nam. zu dg., daß das Nöthige nicht in genügendem Maße vorhanden, das Vorhandene nicht ausreicht (vgl. a): Das ihr keinen M. habt an irgend einer Gabe. 1. Kor. 1, 7; pl. 34, 12; Daß sie keinen M. an Brot hatten. Jul. 14, 4. Man darf aber keinen M. klagen an seiner Nahr. Ins. 30, 23. M. an Verstand. Bürg. 2, 121; Einen M. an Geld haben tc. Mit die anwachsen schient. 6. Gib 11; Fritz . . . schwerer die Unversucht als den M. an Vermuth. Ima. Schl. 1; Daß mir hinfort an und keinen M. wollen sein lassen. Luther 9, 240. Im ganz lat. Form: Ihre Manes oder abgelöste Geister. Hym 1. 109.

Mang (mundartl.): 1) präp. — unter, zwischen, insofern diese die Vermengung, Vermischung, das in einer Menge Befindlich-Sein bez. (mgl. anong): Schwein m. Kühen stehen. Mayer Bauernl. 31; auch der Ausdr. gemäß: Mank Bleist Hammel. 1. 19, Zacher 637 tc. mit Zusz. wie: Da-m., mitten-m. (mitten drunter) tc., Dem-Weibern, Weinhold u. Bremach Lothr. (Gerster) tc. — 2) m., -es; -e: 1) ein Mengung oder Mischung von Verschiedenen, im Gegs. zum Unterscheiden, Puren, Reinen, g. B.: Deutsch ist der Grundsatz und das Widerwort von M. Joh M. 36; Österreich ist eon zu großer Gelter-M. Gottsch. XI; Große Gelter-M. 17 12 tc., auch mit Bezug auf den abgekürzten Ursprung der verschiedenen Bestandtheilen) vermischen. Kehmp 9. 573. vgl. Mange, Anm. Man aber als Bstw. in Zsfgg. f. M.-Korn und M.-Brodt (Gegs. Reinbrodt). Joh M. 291; M.-Holz (Gegs. Unveld). 2, 116 tc.

Mangan, -s: ein dem Eisen ähnliches, in vielfarbigen, sehr harten und spröden, erst bei den höchsten Graden der Weißglühhitze schmelzendes, sehr leicht oxydierendes Metall, wovon man das Superoxyd als braunen Stein zur Bereitung von Chlor, Sauerstoff und zum Glasperlen gemalen wichtig ist. Das M. hat seinen Namen von Magnesia nigra (Braunstein) erhalten; Αἶδος Μαγνήτος oder Μαγνησίος ist der geschichte Name des Magneteisensteins, mit dem der Braunstein verwechselt wurde. Meidinger 3. 146.

Mang-er, -el, f.; -n: eine Maschine (Rolle) zum Glätten von Wäsche, Zeugstoffen tc. (vgl. Glanzer 2): Die kleinen für den ersteren Behuf bienlichen Maschinen führen gewöhnlich den Namen Rolle (Wasch- oder Zeug-Rolle) und werden mit der Hand umgedreht, während die großen Fabrikmangen zum Betriebe entweder Pferde-, Dampf- oder Wasserkraft erfordern tc. Karmarsch 3. 616, 662; Mit dem Walzblauber oder der Mange. 1. 279 2c.; Die Wäsche wird gemangelt, ihre Glätte und Weiße und Schneeweiß hervorgebracht. P. 1. 171 mit Anm.: Mit der Mangel oder Mange wird die auf Rollen gewendete Wäsche glatt gepreßt. 203; Freilich trangt der feine Teerock,) von der Mangel heiß. 4. 43 tc. Zsfg. z. B.: Tuch-, Fabrik-, Färberei-, Haus-, Wäsche-, Zeug-M. tc. Nhnl.: Mandel. Als Bstw. z. B.: Mangelte. Alexis Bir. 1. 276; Mandel-, Mange(l)-Brett, -Holz tc. Zsfang. — Dazu: Mangerin (f. d. 1), mangrin, mangen, tr.: mit der Mangel glätten, „rollen", f. Mange. Hamb. Ztg. 31. 3. Jahrg. 1. 76 ff. tc.

Anm. Mdd. mange, eine Wurfmaschine als Belagerungsgeschütz (aus gr. μάγγανον), pgl. Benede 3, 60b; Kolck 1, 635c; Diez 215. Dazu mhd. (erzwungen, Steine schleudern, und der Stein selbst), Mangenîe (Handgemenge tc. Anm. In der Mangerung (im Handgemenge). Kanzen 2, 234 tc., und so noch. Ein weites Kriegsgemangel (farbe blutig Zisp und Ru. Arabt 393 tc., wo Kriegs-, Handgemenge tc. anfängt und auch wohl eingeflossen ist f. Mange 2).

II. **Mangel**, m., -s; Mängel; -: 1) ohne Mz. (f. a) das Fehlen oder Nichtvorhandensein von Etwas, deffen man bedarf, Gegs. Überfluß tc.; a) mit Gen. (selb. d.), sowohl zu dg., daß Etwas gar nicht, — als auch (f. b) daß es nicht im gehörigen Maße vorhanden: Sie an Butter M. hatte zur täglichen Nahrung. Joh. 2. 15. Wo ich nur M. hatte (wo mir ihr fehlte!), Daß haben sie erlaubt [erlegt]. 1. Kor. 16. 17; Daß ihre [der Verwaltungen] Verschreenheit am Menge einen wenigstens

Digitized by Google

[2] z. B.: Ein allgemeiner Fehler, beſſen ſich die Menſchen bei ihren Unternehmungen ſchuldig machen, war auch der erſte und einige Grund-M. der Kammergerichts. In einem großen Zuwachs wurden unzulängliche Mittel angewendet. S. 22. 94: Ein Hand-M. ꝛc., auch mit Worl.: ſ. Hilf: verſtärkt K. Mangel: [1] z. Vgl. Abgang ꝛc.: Wenn ein K. an waſſerigen Stoffen für die Einbildung entſteht. Körner Sch. 4. 445; Ein größerer K. zu verſtreuen. Kurz Senn. 267; Wenn Abwänget der einen Anſprechung auch anderer Theile ermangeln werden konnten. Pfiſter D. 883 u. gw. nur in Kanzleiſpr.

Mangel-bar, a.: mangelhaft, Adelung 325b; Derſelben iſt ein Mangel, nun ich Gott ein nu-m-ee Gut, to mag ſanny er in nicht vergeſſen. Zinzig 2, 205. — -haft, a.: [1] mangelhaft habend, unvollkommen, unzulänglich, auch mit -, beſonders mund, ebenſowenig Gutes Gewigkeit begleitet zu wollen, ſo iſt doch mein Begriff rein und fehlerfrei, obgleich m. Kunſt pfbt. 84; Das Sterbliche zu läutern und des Reichen [der m-en Menſchheit zu verſehen. Hg. 54 Abr.; Ob verſtehne wir dieſen- und M-igkeit meiner Anſichten nicht. Jacobi SchW. 11 u.

1. **Mangeln,** intr. (haben) und pun. (ſ. 2d; 3) tr.: 1) Etwas, ein Gegenſtand mangelt. fehlt (ſ. c. 6), iſt nicht da, vorhanden, nicht, iſt, nann. Wenn nicht, ſo mangelt uns, ſagt ſeiner bedarf, er zu meinem Zweck erforderlich iſt, — ſo auch mit einer Nuance: Es mangelt (mir) an Etwas, auch — ich habe deſſen nicht genug, und ſi „an“ auch mit partitivem Genit., z. B.: Es mangelt ihm — an Brod, — an einem Brunnen, an Bequemlichkeit, an Reis, Anteuer, Kraft, guten Willen, Geld ꝛc.; Es mangelt ihm noch Viel zur Vollendung, — zum vollendeten Künſtler, Was die mangelt, findet an der mir. Bild. 19, 20; Der Herr iſt meinen Hirt, mir wird Nichts m. Pſ. 23, 1; Senn. 27; Dem wird Nahrung nicht m. 31, 11; Dem des Brots mangelt. 42, 9; Daß es an Brot und Waſſer m. wird. Hes. 4, 17; Ein zweier Becher, dem nimmer Getränke mangelt. Hebel. 7, 8; Das Wicht .. ſoll nicht verſpreet werden und dem Dürftigen faſt Nichts m. 17, 14; Daß keinem Haare Gutes mangelt m. Pred. 9, 8; Er wird ihn Gut m. laſſen den Frommen. Pſ. 84, 12 ꝛc.; Das ihm der erſehrene tiefe Mangel an Verſtand mangle, um eine Beſtrebung gehörig ſchauen zu können. Börne 2, 221; Was ihr ſchlecht hin blos; was mangelt, m. Lenau 4, 146; Dem mangelt es] an einem Werte der Entſchuldigung m. Gr. 13, 61; Das Gemüth .. krebt, [die goldne Zeit, die ihm von andern mangelt, [in ſeinem Innern werder verſpürbaren. 131; Ein Herr, und Gott, [ſolche Noth, als ihn Hiob hatte, mag ihrer, das verſtehen dat, fühlt, daß es entbehrt. 15, 13b; Die ruft Hiobs von da her, wo ein zarter Herz ihr größte Hülfe zu finden hofft, wenn es überall mangelt [wenn über all Mangel iſt]. 272; Noch mangelt, unſer Bundesz in vollenden. [die beiden nächſten Perſon. Joh.; Der Tarifvert mangelt der Diction. Pz. 31. u., und mehr mundartlich: Viel weiß es nicht m., bis [nicht daran fehlen, ſ. d. 5, daß] er überhaupt iſt. Gotthelf Sch. 211. Es mangelt Nichts wann [als] Frieden. 243. — wann mangelt. 307, es iſt weiter Nichts mehr nöthig; Es mangle nicht an Stein. G. 332, und ref.: Nachzunehmen mangle es doch nicht [ei nicht nöthig]. 201; Des mangelt es doch nicht [daran fehlt], bayer's nicht]. Sch. 163 u. — 2) mit perſönl. Subj.: a) alleinr: Mangel leiden, Noth haben; Etwas brauchen: Wer gerne in Weltluſt lebt, wird m. Spr. 21, 17; 5, 22, 16; Du ſollſt .. ihm leihen, nachdem er mangelt [braucht, bedarf]. 5, Mof. 15, 8; Wenn ich kann mangle [Etwas bedarf], komme ich zu dir. Gotthelf Sch. 152; Ihr und die Euren mangelt [leidet Mangel], ſie leben in Saus. h. Pſ. 19, 94; So lang ich bab, ſollen Sie nicht m. Klinger 6, 38 u. — b) [wie -mit, „an“ zur Angabe des Fehlenden: Er muß nicht aufhören im Hauſe Gott zu ſein, — den Brot mangelt. 2, Chr. 29, —; häufiger (ſ. b) mit Genit.: ohne das Genannte ſein, es entbehren ꝛc.: Die m. des Ruhms. Kim. 3, 23; Du daß ihn .. der Engel m. laſſen. Hebr. 2, 7; 9; Nicht zu dem Himmliſchen mein Gemüth, auf daß es des Irdiſchen .. m. kennt. Fiſcher D. 30a; Du mangelſt nun bald des ſelbſtgefälligen Ruhmes. S. 5, 98; Daß ich ſelbſt der Troſtes bald [auf immer m. würde. 5, 19; Daß ſie der Hurgen, alten Ohrer mangele. 13, 8; M-d des höchſt der Sonne gleich und der heiligen Weihung. Jacobi Werke 2. 10; Da kann ja nicht ein jeglicher Pfarrherr eines Weibes m. Luther 1, 304a; Das der Unterricht gleichſam noch in der Luft ſchwebe und eigentlich aller wahren Kunſt mangle. Pestalozzi 4, 321; Der ſanftmüthen Fremden zu m. Anſtatt Pz. 262; Dieſe trugen bekanntig im Lande, wie m-d des Obſtes. D. Dh. 7, 117; 16, 479; Nicht mangelt ihr Herz der gemeinſamen Mahlzeit. Jl. 1, 465; 23, 56; Wenn von der Heimath [ſant er und mangelte meines. des Blicks Anwehen zu werden. 19, 100; Die als Verderber mangelten ſtets des lieben Brots. M. 19; Wenn Gr. [Gr. Majeſtät, Gr. Gnaden ꝛc.] nun. mit Obj. oder tr., nann. Schwz.: Sie oder Jemand unſere auch Weisheit mangelt [es thun daran fehlt]. Joh. 1, 5; Die mangle [brauche] unſerer Gelb. Gotthelf Sch. 106; 9. 106; 178, 287; Ich mangelte Das ſo ſehr [entbehrte es ſehr, mangelte mir ſo ſehr], daß ich es ſogleich weiß, wie nöthig ich es hatte. 203, 32 ꝛc.; Wenn er gemangelt [vers miſſt] wird. Hebel 3, 65; Dirte .. zurück, oder den Schlafkameraden zu m. 102, 3c.; Wenn er ſeine Kinder Brot m. ſah [ſah, daß ihnen Brot mangelte]. Pestalozzi 1, 3a.

Jſſpg. ref. mängeln, z. B.: Aber mangeln, abgehn (Kanzleiſpr.): Die noch a-den Geſetzerungen. Wiener Konzeptsbl. 1. 108. — Entz.: (ſchwz.) entbehren: Wenn man etwa ein Roß z. kaun. Gotthelf Sch. 240; Sch. 116; 1, 11; [2] mangelnd, mangelhaft. Adelung 3, 1: Daß keine Vollkommenheit zum Ruin der Ganzen übertrieben werde und doch auch keine ermangle. Engel 4, 12; Der e-der Bedeutendheit. 7, 14; Spezif und Genit z. B. 4, 270; Wo Nichts ermangelt, Nichts gebricht. 6, 6; [Das] magten wir nicht zu ſchätzen, und Beſtimmungen ſind ungemeſſen Sinnes. 18, 253; Ein Trauerſpiel des Alters. Da die Verſtanten völlig r. 19, 14; Einen ſolchen Beiſtheil .. ermangelt [2] ein unſrige [die Hand des in einer kleinen Stadt lebenden Künſtlers] ſo gut wie jeder andere. Derſelbe war daß auch dieſes Blatt ein gewiſſes beben, eine gewiſſe Nuance, welche gar oft einer anſcheinlich angewandten Technik [Daltig] z. c. pflegt. 31, 351; Wozu ihr denn auch weiß Gott. Mittel und Gelegenheit oft r. mögen. ed., Daß in der Gerechtigkeit ſo wenig Menſchen von ihnen hat, nicht eine einzige ermangle. Kant SW. 1, 171; Wie ermangelt ihrem Herzen [ſeiner innigen Gemüth. Lafontaine Myſ. 1, 185; Nimmer ermangelt der Herr Dienen, die m. Dicht. 1, 13, 86; Die Mutterzeit .. r. Jahre. 1, 201; Viel [einem Volke mitvergnügt. Immermann Münchh. 1, 253; Sido mit einer Verſerbeit brüten, in der ihnen doch der Muth ermangle. Tieck N. 3, 11 u. Auch: a) Er ermangelt (Einem) an Etwas, z. B.: Aber Mittel anzuſchaffen, weil es an den benöthigten Mitteln nicht ermangelte. Kant SW. 1, 171; Wenn es ſich an keinem Gewerb r. 22, 13; Dort mangelt's an den Worten, [. . hier ermangelt's an den Dingen. Lagen 3, 153; Einem Staat, dem es an Kredit nicht ermangelt. Müller Pz. 3, 321; Der es nie an Treue gegen den König hatte r. Lafontaine Myſ. 3, 253a. Manchem Reg. 7, 211 ꝛc.; Keinem mit partit. Genit.: Es ermangelt uns des Brots u. — e) dajü: Die Ermangelung einer Ehrerbietung [daß mir ein Gh. mangelt] iſt für mich ein Unglück. Lafontaine Myſ. 1, 107; Wenn [bei Verwaltung nöthiger Kenntniß daß Mangel entſtand. 1, 471 ꝛc. — 2) [3] Ich ermangle: a) mit Genit. [2c]: Stammvetern ſcheint ihrer zu. Immermann M. 3, 7; Alles mit M. n. unz ſo alſ Ghſg. (ogl. Umart): Daß er nicht ermangle, ſeine Pflicht zu thun. M. 20, 20; Nun hatte Dole, neben [mehr als-M-en, auch ſich ſtete angewöhnt. W. 10, 309 ꝛc. — 4) in Bezug auf künſtleriſche Erzeugniſſe, die eigentlich Behandlungs- und Darſtellungsweiſe: a) nach der ſpezifiſchen Gattung der Bezeichnung, z. B.: Die verſchiedenen Methoden der Lithographie zerfallen in Zeichnungen in Kreide-M-, Feder-M-, -Radier-M. Harmersly 2, 696 u. — b) nach dem, worin ſich die individuelle Eigenthümlichkeit, Art und Weiſe eines Künſtlers zeigt, z. B.: Schattenpartien in Gallot's M. von G. A. H. Hoffmann ꝛc. Hier mißt ſich oft ein tadelnder Nebenbegriff ein, daß eine intrive duelle Eigenthümlichkeit auf Koſten des Kunſtwerks geltend gemacht wird, pgl.: Stil nennen wir die Art der Darſtellung, welche durch den Inhalt, durch die Individualität des Darſtellenden und durch den zu erreichenden Zweck bedingt wird; M. iſt die rein aus der Individualität des Darſtellenden hervorgegangene Eigenthümlichkeit, die nicht gerade durch den Inhalt bedingt iſt. Goethe (Weniger ſtrong);

Digitized by Google

Etwas finden, für mangelhaft erklären (ſ. Adam.), nam. in Jſſpg.: Der; Zwar wars auch dies Einrichtung, um verſtecht mit Recht bemängelt. Haushl. (66) 1, 404 (Schmidt); Jahrzehnte 2, 323 ꝛc., pgl. bemäkeln. — Entz.: (ſelten) v. Mängeln befreien, entmiſſern: Verabſtimme Entmängeln. Zeitar 3, 249, f. 284 u.

Mangen n.: ſ. Mange.

Mangold, m., -e (ſg) (m); -e (Eben 3. 1462); -e: eine Pflanzengattung Beta, nam. B. vulgaris, ſ. Beet 7; M. und Beete 2, 4, 315; Mann m. M., Wurzelgut. Hannah Recht. 147; Das ungeſchmack Miere (ſ. d. 3) ohne M. Ans Sp. 72b; 32a; 9. 2, 50 ꝛc.; Mitter M., Rumex acutus; Schmierger M., Chenopodium bonus Henricus; Hirſch-M., Pulmonaria officinalis; M. Meer- und Runzen, Rumex maritimus; Holz- oder Wald-M., B. silvestris; Wein-M., B. sicula; Wieſen-M., B. pratensis, ſ. Feld-.

Manichäer, m. —e; wz. c: 1) Anhänger der ſ. ſpäterlich erklärten Lehre des Manes oder Manichäus (ſ. 277), ſ. Lauer SW. 4, 314 f. — Kurtz 4: (im Sinn mit und dem deutſchen „aphoriſtiſch“): ein mahnender Gläubiger. Sintenis 267; Der Dumme ſtreitet, die M. wurden ſchwierig. Hatzel Ob. 6. 1, 76; Kam., die M. ſind ſchon da, ſie ſind nur noch nicht ertappt, ſie ſollte bezahlen. Klinger 24b; Die Blöße der Beichte und das Pochen auf verſöhnende M. Jenaer Mus. 2. 123 ꝛc., f. Bohmann: Manichäen. intr. (haben): ungeſtüm mahnen; -ismus m.: das Mahnen ꝛc.

Manier, f. —en: Stutz, ſelt. eig. vom Wohnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Manierat (ſt.), f.: —en: Stutz, ſelt. von Mahnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Manierat (ſt.), f.: —en: Stutz, ſelt. von Mahnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Manierat (ſt.), f.: —en: Stutz, ſelt. von Mahnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Manierat (ſt.), f.: —en: Stutz, ſelt. von Mahnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Manierat (ſt.), f.: —en: Stutz, ſelt. von Mahnſinn, — dann auch von einer unbezwingbaren Sucht, z. B.: Ihre M. beſtändig eine Paarzeitze zu den Fingern wirbelnd herumzutreiben. Hann Senn. 1, 22 ꝛc., auch in Jſſpg.: Es ſcheint ihm M. zu ſein. Gotthelf Sch. 211; Die Hitze Fieber der Gallomanie [des Schwärmens für gallirtes, franzöſiſches Weſen] und verfallen, [breicht in der Grätzmanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein bisgen aus. Joh. 94b ꝛc.

Seine M. wird immer leerer und unbedeutender werden, je weiter sie sich von der einfachen Nachahmung und den Gesetzen [s. d.] entfernt zc. Ø. 21, 26, 29, 434. Die Form, die bei dem wahren Künstler Ausfluß des schöpferischen Geistes und somit immer eine andre ist, wird bei dem Nachahmer, weil sie nicht von dem belebenden Geist durchdrungen ist, starr und todt, wird M.. f. Manierist, manieristt. — 3) M s.: Verzierungen der Melodie. — mist, s., in: in Bezug auf sämtlichste Darstellung, Manier [s. d.] in jedem Sinne, im tadelnden Sinn, nam. des Gekünstelten, Unnatürlichen, Übertriebenen: M- Schauspieler, Darstellungen zc., noch stärker: Die Statuen sind in einer bereits modernen Manier gemacht, nur wenige über-m. Ø. 23, 66. Thgl: Manierismus. Jacobs Lesebuch 2, 419: Als Künstler hat er zwar die Verwirrung Manier beseitigt, aber nur eine andere M-heit an die Stelle gesetzt. Schon 226. — «ist, m., -en; -en: manieristter Künstler. — «lich, a.: Manier (s. d. 3), den richtigen Schick, seine Lebensart haltend, pünktlich (sgl. artlich); Gegens. betrag dich subsch m., nicht so un-m.; M-reit, Un-M-reit zc. auch: Der vergleichste und neumanierlichste Schriftsteller Neudeutschlands [versteht es]. Arnim 6, 16.

* Mannfest (lat.), m., -eſtes, -e: öffne Erklärung, z. B.: Schiff.: das Verzeichniß der geladnen Güter behufs des Klarierens zc., nam. aber: eine Schrift, in der eine Regierung oder ein Machthaber sich über gethane oder zu thunde Schritte und die Bewegründe dazu öffentlich ausspricht: Ein M. erlassen; Kriegs-M. zc. — «alion, f.: — «en; -ēs: öffentliche Kundgebung; offne Darlegung zc. — «leren, tr. und refl.: darlegen, kund thun.

* Mannik (span., fz. -lisj), f.: -n: im Schwunde zc. der höchste Triumpf nach der Spatille, nämlich in Schwarz die Zwei und in Roth die Sieben der Farbe, worin man spielt.

* Manip-el (lat.), m., n., -s; ws., -n: 1) bei den alten Römern ein Bündlein als Truppenabtheilung. — 2) in der kathol. Kirche: das auf der linken Schulter getragne Handtuch zum Abtrocknen der heiligen Gefäße; dann auch: der über der Alba liegende Theil des Meßgewands. Füssen B. 148; Luther Spr. 29 zc. — «ulation, f.: eine Verrichtung mit der Hand, Fingergeschicklichkeit erfordert wird. Darmester ØD. 2, 289 zc. — «ulieren, intr. (haben): Manipulationen vornehmen, nam. auch von Magnetisseurs zc.

Mann, m.: f. mung und Mangel, Mann.

Mänk, m., -s, -en; -en: 1) eine kleine Flechter oder Sumpfotter, auch Nörz (f. d.) und M. (Mustela lutreola). Dan 7, 1459: M., Otter-M., seltner Nörz, Nörz. In der Rostocker Gegend werden auch die schwarzen Katzen von den Jägern mit dem Namen M. belegt. Aasmus 6, vgl.: Ein Schuh: .. mit .. Zobeln, Mardern, .. Menken .. und anderen Waare beladen. Kantzow 2, 314, von dem Pelzwerk.

Mann, m., -(e)s; Männer, (ww. -en; -en: f. 16): Männchen, klein, Mg.: Männchen, klein (f. 17—20); -es, Männers, -ē: 21): 1) eig. — Mensch (f. d.). Person, so z. B. — wo freilich auch Verallgemeinerung der heute gew. Bed. 2 angenommen werden kann. — Ein M., kein M., oft bild. — ein Mensch, Ainand (f. d.), Einer; Der M., welcher zc. — Derjenige zc. (f. Ju) ohne Rücksicht auf das Geschlecht: Ju denne (Gertrud) zelt, wie eines Menschen Zeit? oder seine Jahre, wie eines M-es Jahre. Hiob 10, 5; 2. 4: Wie eine M- Mensch geredet hat, so hat Gott einer zu M. reiner sein denn, der ihn gemacht hat? 4, 17; Wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als, der einen M. erschlage. Jes. 66, 3; Ich bin wie ein M., der keine Hülfe hat. Ps. 88, 5; Selig ist der M., der nie Anfechtung erlitt. Jak. 1, 12; 23, 5. Mar. 23, 11 zc. Auch mit hinzugefügtem Gn.: Ein jeder Mensch, ein schändlicher M. gehet mit verkehrtem Munde. Spr. 6, 12; Ein barmherziger (11, 17), ein weiser (12, 23) ein verthätiger M. (17, 27) — ein Barmherziger zc. und mit best. Artikel, z. B.: Der gute Gott thuts: Wo der rechte M. ein Herz hat, hat der arme M. auch seinen Stein. Sprchw.: Der brave M. denkt an sich selbst zuletzt. Sa. — der Brave M. und nam. oft: Der gemeinhin, der gemeine M. zur Bez. der großen Menge, des großen Haufens im Volk, nam. insofern er in niedrigen Verh., auf einer niedrigen Bildungsstufe steht zc.: Seine, gemeinzer M. und Herrn. Ps. 49, 2; Der Knecht mußte eben Das, was der gemeinste M. leidet. Weish. 19, 11; Der gemeine M. .., der Gebildete. Sophron B. 3, 51: Daß der gemeine M. solcher Bücher gar wohl müßig gehen könnte. .. Konnten denn jene Übersetzungen welche dem gemeinen M. schadeten, nicht Andern nützlich sein? 8. 11, 322: Daß die weisen guten Hüter die Freiheit der Gedanken haben sollen, ist nothwendig, damit der einzige sei, der .. mag an dem löblichen alten Brauch haage. W. 14. 122 zc., f. Mittel-M. und Pöbel zc., auch in sinngemäßer Fügung mit nachfolgender Mz. des pers. sönl. Fw. zc.: Diese Freigebigkeit that nur den gemeinen M-en gut. Ø. 21, 29: Die Verbindungen mit den Großen .. entbrannten 16, 9 zc., ferner: M. und Mann (f. d. 1a), zur Bez. aller lebenden Wesen, groß und klein, nam. in einem unterzeichnen Schiff: Die Kisten betragen auf dem M. laut die Perl., auf den Kopf, für jeden Theilnehmer? 2 Thaler; Ein M., ein Wort, sprchw. bei Vertheilung von Dingen, deren grade soviel sind, wie Pers., so daß Jeder eins erhält, vgl.: Jedermann ein M., [aber der brave Schwerenmann zwei zc. Ø. Jeden, Allen M-en, Jemand, Niemand zc. und Jfgg., die auch von weibl. Pers. gelten (f. 22c) zc., und einige Wendungen in 2, nam. 2b; c; f; h; i; 3d. — 2) (f. 1) in der gewöhnlichsten Bed. im Sgl. einerlei zum weibl. Geschlecht, unterseits auch im Pl. in diesem Sinn: eine männliche Pers. in ihrer Vollkraft und Reife (f. 3), auch als Gatz, zu Jüngling und Greis, doch findet sich häufig für Jenen die Bez.: Junger M. (sgl. Jünglings-M.), für Diesen: Erwachsener, gestandner M. zc. und — freilich meist schergh. — selbst von Knaben, insofern sie später zum M. werden, vgl. Bez.: Kleiner M. (sgl. n), z. B.: Mutz du? frägt der kleine M. Ja. weil ich's nicht ändern kann. [Aber brum^, versetzt der Knabe zc. Lessing 39, 2 zc. — Ein M. wie ein Kind; 20 Jahr, Jüngling; 20 Jahr, ein M.; 40 Jahr, geh's auch an; 50 Jahr, fängt's Alter an; 60 Jahr, ein Greis; 70 Jahr Schadewald, 80 Jahr, der Kinder Spott; 90 Jahr, grad die Gott! Sprchw.; Das M. gewerinen Jünglings Alter [Jahre] 15—30 Jahr. Ø. 21, 29; Wild von einem Stoon; M. geworben sein; begraben der Braut des Bieres der seine. Fertigrath 1, 20 zc.; Immer bleibe bewahrt du [Natur] in treuen Haben dem M-en; was du [Natur] ihm gabst in der Jünglingszeit. Sa. 77a; Das Bole, das der M., der mannige. Ø. 21, 181 (schwz.); Ich bin M., an den Verstammnis erfordert. B. 618 zc. Ferner: Seinen M. stellen, eig. (f. 1) einen kampffähigen und Feld, auch übtr.: Zu einer solchen gesellschaftlichen Verbindung, wo Jeder seinen M. stellen [Jeder beheiligt sich nach Kräften]. W. 24, 29 zc. Ferner: Mein M.. Der, mit dem ich es zu thun habe zc., z. B.: Schien, mit einem einzigen übrigen Erwirrungsblatt seinen M., wie man zu sagen pflegt, wegzuhaben. Jeanette Sl. 1, 29; Wenn M. [Derjenige, mit dem ich es zu thun habe zc.] Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, mit dem Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst, Ernst,

abhäng. „von“; Ein M. von Geist, Kopf, Werth, Genie, großen Anlagen, entschiedenem Talente, großem Einfluß, hoher Bedeutung, vielen Worten [verfehlig] u. d. m. — Ferner abhängig von Präp., so: f) Etwas an den (ungw. „um“ Bode Gmyth. 4. 121) M. bringen (f. d. 4a), an Einen, der es Einem abnimmt, ohne Rücksicht auf Geschicklichkeit (1), zunächst: Waaren, an den Käufer und dann übtr.: Indessen aber war ihr Geld und Haus und Gut an M. gebracht [war fort]. Burmann 8. 161; der seine Reichsgestalt für einen Werkzeug an M. bringen [verkaufen, ausgeben, gelten lassen] wollte. G. 7. 217; Wer nur darauf denkt, den Wahrheit unter allerlei Larven mit Schmink an den M. zu bringen. L. 8. 326; Ehe die Neuigkeitskrämer ihre Waaren langsam an den M. bringen können. Mzge Gnomy. 197; Acker M. 2. 166; 3ag. 165 u. s.; Geld, man hat Beispiele, daß Einer den M. will, auch daß Was an den Nagel gehängt werden [Claudius 6. 63. Ferner: Wenn Noth an M. ginge u. Gegt 12. 133; Facher Br. 2. 244; Heute A. 1. 157 u.: Als Lazarus die Noth an den M. ging. Pros DM. 1. 2. 763; Wenn Noth an M. kommt. Gumpf G. 331; Faust DM. 5. 168; Wenn die Noth an den M. kommt. Mendelssohn 5. 267; Als wäre Gefahr an M. Laun GM. 50 u., von bart beränderter Noth, Gefahr — ohne Rücksicht auf Geschicklichkeit (1). — g) Von M. zu M. [auf eine Heft. Perf.] treffiert. Aarbad D. 4. 16 u. — h) Bis auf den letzten M. bleiben, ausharren, kämpfen u., so lange wie noch Einer da ist, ohne Rücksicht auf Geschicklichkeit (1). — i) Für einen M. stehn, aufs innigste verbunden sein, [gleichsam] so für Einen stehen, daß man nicht mehr steht oder ihn verläßt. G. 13. 160 u.: M. für M., Alle ohne Ausnahme irgend eines Einzelnen. Thom. 5. 136; G. 3., 93; Kerner 2b; Nicolai 1. 167 u., auch nam. früher: Wir stehen Alle M. vor [f. 5; f) Thorin 19; Bas. 1092a u. s., auch wohl von Frauen (1). — 3) (f. 2) prägn. in Bezug auf Das, was den Werth eines wahren M-es macht, „Mannhaftigkeit“ (f. 1.), Tüchtigkeit, Muth, Stärke, Biederkeit, Unverzagtheit u., so im Mittelalter von Rittern u., Helden u. s. w., selbst ein Wort: ein M., ein M.! das Wort eines M-es ist unwandelbar fest; Selbst (f. d.) ist der M.: Nach dem M. bräut man die Wurst, nach des Mannes Werth richtet sich die ihm widerfahrende Behandlung; Das Kind macht den M., Geschicklichkeit wird oft, statt nach dem Manne nach dem Kinde gemessen, vgl.: Wie unterscheiden, wie billig, den Mann von seinem Kragen. W. 15. 97 u.: Ein Mann bei der Sprache, im Staat, Einer der Etwas zu sagen, zu bedeuten hat u.; Bei M. u. Leuten sein. Th. 1. Bam. 20, 15; Sei getrost und sei ein M.! 1. Kön. 2, 2; Gen 38, 3 u.; Der Sowohlthäter leidet; wer ein M. ist, zornt und schlägt darunter. Fenning DM. 121; Wie schwer ist es zu tragen! und ich bin doch sonst ein M. G. 1, 37; 2, 92; Dort wird kein Feiger [Feige], kein Mann sein. Claudius 1. 151; Und was Geschicklichkeit verbirgt in. Petrus? Und ich noch keinen M., nicht M-es Werk gekannt? 11, 76; Ein kleiner M. ist auch ein M. 23, 213; Die tapfersten Leuten brauchen auch Männer zu. 9, 16. Männer und — Weiber. Körner 27b; Der was [ein M. kann werth sein, daß ihr sehen erhoben. Jak. 360b; Dort zeigt ihr [wo M.! forscht als Gebieter! 423b; Mehr M-e als Urtheile in mir fuhlen, wo ich [das Schwert]. Jakobsen 8. 200; Wo man den Kaiser von den Leuten [gehörig] unterscheiden kann, den Unterschieden von dem Schein. ; Der bildet von dem ganzen M. Ahlwardt 126; Was heißt zu Mutterchen? Storch als M., und dem Bort! B. Aut. 2. 293 u. — Sot: a) unwiderredet: Der M. sein, der Etwas thut — es zu thun im Stande sein — es thun — da thun; Ich bin der M. die Welt zittern machte! Jer. 14, 11; Selbst wollen der M. sein, der es thun könne. Luther 6, 137a; Ich möchte doch auch der M. nicht sein, der — von Herzlichkeiten träumte u. W. 6. 7; Wir schien so ganz der M. der lesen kann. 11. 74; Der König Artus und nie in Rittern [. . . waren nicht die Männer, [die sich um so mehr zusammt hitten liesen. 112 u. — b) nam. in Bezug auf etwas zu Leistendes: Ich kenne dich, daß du der M. [im Stande] bist es auszuführen. G. 9. 291; Ich war der M. daß mich Wort zu glauben [ich hätte Euch aufs Wort geglaubt]. 29, 233; Er ist der M. sein Wort zu halten. W. 15, 86 u. — c) Ich bin mit Meinem Freunden abgeschlossen [und ich bin M. dafür [gut dafür, bürge re.], daß man [indulte. Jak. 663a; W. 34. 322 u. — d) Wer sich M-en halten. Luther Bdr. 3. 1. 151. gw.: einen M., aber dünkig: M-e genug sein, auch in Bezug auf weibl. Wesen und eine M.: Wie ein M-e genug, für den Schaden aufkommen. Auerbach D. 4. 264; Engel 12. 207; G. Nov. 167; Ja sein, es sind M-e [solche M-e genug] wohl ist, den einzigen Entschluß zu fassen, der ihrer würdig wäre. L. Math. 5. 5; So wird er der Teufel] wahrlich hinter den Mel auch kommen, er ist ihnen M-e genug. Luther 5. 124a; Er sollte sich vor wenigstens M-e genug den bösen Geist ausfürchten. Klinker M. 883; Sind wir Weiber stim nicht M-e genug. [hab er, besorgt, und den Gebäuden fendet? Jak. 589a u. — 4) prägn. in Bezug auf das Geschlecht, z. B.: Sene dämonische Gestalten, [se fragen nicht nach M. und Weib [nach Geschlecht], 10. 196 u.; Ich bin [ohne Noth] in Umgang mit Mannspersonen, aber als Männer sind sie mir gleichgültig. W. 22. 121; M. sein, jeugungskräftig, Gegtz. un-M. (f. d.), zahl. mannbar ze. — a) Vere allgemeinert auch zur Bez. des männl. Geschlechts vom Thieren, z. B.: Das Gitter hatten, wer von ihnen beiden! der Herde M. sein soll. Stumm 3. 327; Streitend mit dem Widerbull [sang der M. der Nachtigall. 3. 368; Der M. der Herde, Hagedorn 3. 104; Kräfter der Feuer M. und M. Ov. 2, 24; Einst [jedoch ist das Geschlecht des M-en sier den Schlangen] durch größere Länge und Dicke charakterisiert. Fina Schl. 18; Nicht anders dann geschlechtlich verschieden ... indem unter Krauzetter der M., unter Krauzatter das Weib der einen und unbefruchteten Art zu verstehen ist. 98; Wenn Weiber und Männer [Mädchen und Knaben] zusammen, sie legen darauf über 100 Eier. Sturnius Reis. 308a; Seine Geißen ... Ihr M., der Bock. Opitz 1. 225; Rehbock und Rehgeiß'n, M. und Weiblin. Stumpf 608b; [Stiere] die alle Frühlingsmonate der Heerde ... M. sind. Th. 20. 135; Auch die weiblichen Säu ... die weiblichen Schaf und die Ziegen, [wann von der Zulassung sie gehebt und, obgleich sie der Männer [hatten Genuß, doch wieder in Hier sich einander befriedigen. Mont. 108 u., [43; gw. weiß., [. 77 u. (f. 1), 78 u. (f. 1), 79 u. (f. 1), 80 u. (f. 1), 82 u. (f. 1), 83 u. (f. 1), 84 u. (f. 1), 85 u. (f. 1), 86 u. (f. 1), 87 u. (f. 1), 88 u. (f. 1), 89 u. (f. 1), 90 u. (f. 1), 91 u. (f. 1),

26 Frauen; Abu wenn gleich die drei Männer Noah, Hiob und Daniel rein wären. Hesek. 14, 14; 16; 1. Mos. 18, 2 ꝛc.; Drei Männer umfpannen den Schmerbauch ihm nicht. B. 66a ꝛc. Auch (übertr.): Der Mammon hat immer noch seine bösen Tage, auch wenn die drei Männer schon hinter ihm liegen. Am. Bibl. Männer und Frauen (1854) 2, 4 zur Bez. der drei alsbald, kalt verrufnen Tage im Mai, den 11., 12. und 13. Mai, die nach den Heiligen im Kalender auch Pankratius, Viberane, Servatius heißen und um ihrer Ungemütlichkeit auch drei kalte Brüder. In einzelnen Fällen können auch nach heutigem Gebrauch, mit einer Männer dritte Formen stehn, z. B.: Der verwunderte Mann schreit vor Schmerz so laut auf wie 10000 M. Jes. 1126b; Da brüllte der ehrene Mann, d. i. wie 10000 Mann 6000 überstehen. Ja 16666 [dreifige Männer im Streit. P. Il. 5, 866; Sie stehen das Boot hinunter, das freilich nur 6—8 Männer sassen konnte. G. 23, 402 ꝛc. Bei Altern freilich hat die M. M. eine weiter Annexion: dung und findet sich z. B. nicht blos neben Weib, Frau, sondern M. zu einem Ehe gehören ꝛc. Schmitt 297; Sieben unparteiischer ehrbarer M. Zeitschr. f. deutsch. Alt. 13, 441 ꝛc., sondern auch z. B.: Alle M. (f. u.) von Israel ... strichen hinter ihnen her ... Und da die Männer Israels matt waren. 1. Sam. 14, 22 f.; Da die Kinder Israels schwerer kann die Weiber. Eppendorf 15; Die todten Körper der M. edv. pl. neben: Herrliche Männer. 24 ꝛc. und auch (f. 4) von Thieren, z. B. von Elephanten: Sie sein neben den Weibern von den Männern. 46 ꝛc. und z. B. in altertümlich. Formel: „Ich bitte, zu sagen mir: Sind Rothschilden silber? | oder M., die nicht wissen? ... Alle M. sind wissend und gerecht, Junermann M. 4, 116 und formelhaft: Alle M. — allesammt, z. B.: Könnt ihr nicht alle M. zur Ruhe sein, I. Mos. 37, 20 und ähnl. bei Lehrmeyer 71 (Schweizerisch); Heim. Kin. und Bauer (1842) 19; Klopp Treuf. 7, 116 ꝛc., auch verb. mit Gz.: Das linket Allmann zu Fuß. Rodenbergs Fr. 528, bei. Allmannsleute. — c) mit vereinzelt und verall.: Manne, z. B. bei Luther, 1. Mos. 2, 18 ꝛc. und schwäz.: So alte M.-s sollen im Bett bleiben. Gotthelf U. 2, 270; Mit dem Mannesvolk [den Mannsleuten]. 16., häufiger (f. d.): Mannesmut, z. B. 1, 280. — d) Mannen, heute allgem. gültig in der Bed. 6 und manch alt nam. in erster altertümlich. Färbung zur Bez. des ritterlichen Biedern, Ehrenwerthen, Mannhaften ꝛc. (f. 3), von einer zu einer Gesammtheit vereinigten oder vereinten Menge, was in der abgeschlossenen My. Manner nicht mehr der Fall, sondern selten (siehe Beispiele). vgl.: Gott grüß Euch, Ihr M.-en! rief er ihnen zu. Mich dünkt, ich weiß aber nicht warum, dieser alte Ausdruck „M.-en" ist kräftig und edler als unser „Männer". Kohl Mis. 2, 30; Joh. 5, 577 ꝛc., z. B. — Mannen, die nicht zu Gefolgsleuten Pflicht mit einem „he" ꝛc. —: Rief die M.-en zum Kampfe auf. Bodenstedt 2, 94; Furcht und M.-en. Chem. 4, 27; 36; Es bilden ihrer Hofstaat und umeignen sie ihrer M.-en wiek. 63; Gelten seine M.-en ihm [dem Ritter] entgegen. 5, 259; Der M.-en sind sie sicher. Gotter Nr. 162; Den deutschen M.-en " gerichet zum Ruhm. | daß sie gesagt das Ehrenwerthum. G. 3. 125 von den alten tapfern Sachsen; Den deutschen M.-en" [Za]. Goet. 3, 202; Da nicht mehr alle M.-en " sind, kann auch der Stoff seinen Heldenwerth nicht mehr haben. Klopp 8, 5; Als erlaubte er beide M.-en " und Weibern die stumme Sünde. Luther 9, 14b; Sichern er früh schon ansterkennen | ja vor Zierde nors'scher M.-en ". Müllner 2, 26; Das Wagerschiff besiegen | läßt die Königin durch ihre M.-en. Schiller 12, 36; Die Schaar von M.-en " [Zapfern]. Reithers 279; 46; Doch an M.-en " noch an Weibern | hebt er weder Zank noch Spiel. Rückert Myrog. 1, 72; Welche .. Haus gehalten | mit zwei M.-en " [3] in der Ehe. Schade 3, 30, Wenn's euch recht ist, M.-en ". Auerbach 2, 110; Ja, ich; antwortet M.-en ", Des Königs M.-en. Simrock Gudr. 179; Den waren ihm die Frauen und sind die M.-en". 24, 253"; Die M.-en .., Des Grafen Bann. Prof. (Schwerdt 98); Wohl hört er Knechte' und M.-en. Uhland 258; Mitter und M.-en. 483; Den M.-en " [5]. Jenaisch 1, 295, wo — wie in einigen Bdy. der Dat. freilich auch zu e gezogen werden kann. — Diese Form auch hin und wieder im Gemüt. und Dat. der Gz. und außer bei Dennh. Lehens-M. ꝛc. (nam. wenn nicht einzelne, sondern die Gesammtheit bez. werden soll), auch nam. bei Völkerschaften, z. B.: Die Allemannen, Normannen, selten Normänner (f. 22c). Ja. 1060b; pp. Jul. 2, 124. vgl.: Wen Marchmännern und den Chaden. Jaumpf 62a. gew. Marksmannen ꝛc. Dazu im Mundartlich. des Fremden (f. Jslam und Moslem, f. Oberon Reis. 353b ff.): Die Muhammanen ft. Moslemiinen, z. B.: Der Iman der Muselmanen. W. 9, 136; Weil er von Muselmann stammt. G. 35, 267; Dem Muselmann, 276 ꝛc. und häufig: Die Muselmanne, pal. Die Muselmänner, z. B.: Ein Muselmann. 1, 1; auch für die Gz. die Form: Das Mannen, wie: das Weiben, mit m. My. und so auch zum. in der Schriftspr.: Da hat Kind ein Mannlein oder Weiblein sein werde. Boleman; Und ich fühle mich ein Mannlein. 4, 114, Gerstäcker Mannlein' | von Adam der verfluchte Hannen! 12, 136; Mannlein und Weiblein in ein gesammtes Staunen zu wirfen. Kolegarten Kin. 1, 23; Alle Mannlein sind trunken. Alsatia Werth. 80; Sie hätte das Mannlein noch gar zu lieb. Rosegger 2, 290 ꝛc. — Eigenthümlich ist auch für die Gz. die Form: Das Mannlein, wie: das Weiblein, mit m. My. und so auch zum. in der Schriftspr.: Da hat Kind ein Mannlein oder Weiblein sein werde. Boleman; Und ich fühle mich ein Mannlein. 4, 114, Gerstäcker Mannlein' | von Adam der verfluchte Hannen! 12, 136; Mannlein und Weiblein in ein gesammtes Staunen zu wirfen. Kolegarten Kin. 1, 23; Alle Mannlein sind trunken. Alsatia Werth. 80; Sie hätte das Mannlein noch gar zu lieb. Rosegger 2, 290 ꝛc. — Eigenthümlich ist auch für die Gz. die Form: Das Mannlein, wie: das Weiblein, mit m. My. und so auch zum. in der Schriftspr.: Da hat Kind ein Mannlein oder Weiblein sein werde. Boleman; Und ich fühle mich ein Mannlein. 4, 114, Gerstäcker Mannlein' | von Adam der verfluchte Hannen! 12, 136; Mannlein und Weiblein in ein gesammtes Staunen zu wirfen. Kolegarten Kin. 1, 23; Alle Mannlein sind trunken. Alsatia Werth. 80; Sie hätte das Mannlein noch gar zu lieb. Rosegger 2, 290 ꝛc. — f) (Ein) Männchen machen, von Thieren; sich aufrecht auf die Hinterbeine setzen (wie ein Mensch), weltm. nam. von Hasen (auf Kegel 1): Sonne Bere. 267; Hagedorn 2, 221; vom Kaninchen, Kästner 131 ꝛc.; ferner z. B.: Beisegeschwindschritt, welcher plötzlich vor seinem Teller ein Männchen machte (vgl. aufmarten). Reuter 99, 1. 61; Indeß ein größerer Bär am Fuße schlummert, daß ein Männchen machte, bald einen rosetirenden Purzelbaum schlug. Musäus M. 1, 19 ꝛc. (vgl. Mantel, Anm.). Ver. Ausdruck für: Sich aufrichten, aufrecht gehen, sich leicht bewegen ꝛc.: Dieses Thier war trefflich zugeritten und duldig; ließ es alle Tage vor den Fenstern der Pantoffeln seine Männchen machen. G. 24, 67; Der Knabe machte allerlei Männchen und Purzelbäume (vergl. Mäpchen) ꝛc., auch: Wo eine Rebenlaube ist, da machen sie die meisten Männchen. Auerbach SchW. 265 ꝛc., f. 18. — g) Buchdruck.: Männchen auf Männchen abgedruckt. (So nennt man an einer zweiten Auflage den gleichen Abdruck von der ersten.) Typ. 36, 10. — h) Mäuberkunst.: Weil der My., nam.: a) (f. 17a); Sprachen die drei Männerchen unter einander. Grimm M. 1, 66; Drei kleine Hausmännerchen. edv.; Geschickte, zitternde Männerchen. I, 242; 403 ꝛc. — b) (f. 17c): Er sieht den großen Kaufmann allen gestalten wie kleinen Männerchen aus. Wieland Op. 3, 117; Männerchen hier, ormfeilige, faul geminzte, wortblöde, ganz verrätzet. P. Ar. 1, 38; Es gab in unser Mitte Männerchen | von schlechtem Schrot und Korn ꝛc. W. 34, 293; Die weiße Männerchen, die als Abschlagsmänner und zettelhärtigen Männerchen. Lue. 1, 276 (verächtl., von Physiognomen) ꝛc. — c) (f. 17f): Sah dieses? ich Männerchen machen!! Alexis H. 1, 2, 202; [Die tattigen Spitzhammen für die Jünger] waren auf einmal weiter vorhanden und machten ihre Männerchen. Auerbach 2, 2, 139; Er klopfte ihm an den Hals und sagte: Sei ruhig, Biele! aber das Pferd machte auch Neue Männerchen. Grimm M. 227; Zum Vergnügen der Gesellschaft Sprünge und Männerchen machen. C. 7, 417; Da machte ich ganz vernünftig Männerchen. Schmid Tirol 24 ꝛc. (vgl. 19) Männlein und Weiblein, mehr dem Obert. eigneud, oft bei Luther und dar nach auch bei Andern, doch ist Männchen im Allgm. das Gewöhnlichere und die Form Männerlein (vgl. 18) sehr selten: a) von Menschen: Ein Männlein und Weiblein. (f. b), heute ungw.: Gott schuf sie, ein Männlin und Fräulin. 1. Mos. 1, 27 [„M. und Weib" Jung]; Mark. 10, 6 (einem M. und eine Frau) ꝛc.; Gitel Männlin, eines Monats alt und darüber. 4. Mos. 3, 39 [„Alle die in allen Häusern M. sind" Jung]; 15; 28; Mann- lein und Weiblein, Juden und Jüdinnen. Sonntell Sch. 33 ꝛc. Häufiger (17c): Steht ein buckig Männlein da. Reichardt B. 2, 666 ꝛc. und (17c): Da war das Männlein so klein, daß es nicht größer sein konnte. Sem. 1, 23; 23 (f. 20). — b) von Thieren (17d): Allerlei Thiere, je ein Paar, Männlein und Weiblein. 1. Mos. 6, 19 [„Männchen und Weibchen." Jung]; 7, 2 ꝛc.; 1, 12. 5; 13. 12 ꝛc.; Das Gott im Anfang zween Waldfels schuf, ein Männlin und ein Weiblin. Fischart B. 448; Und unter den Langvögeln die Männlein nur singen, die Weiblein aber gar nicht; bei vorher angezogenen Scheinvögeln aber schreiet das Weiblein so gut als das Männlein. Hohel 3, 176b ꝛc. Auch in den übrigen Wendungen (f. 17) kommt sich Männlein, aber auch bemerkt, wie oben, die Form oberd. als beide. z. B. mit obscöner Anspielung (vgl. Mönch u. Nonne ꝛc.): Männlein und Mütterlein — Hafen und (die ihn sich aufnehmende) Töpfe. [„Joh. 3, 4?b, (etwa:) Mütterlein und Töpfe] Mannlein und Weiblein. Luther 197, 20 (Mannlein und Weiblein, z. B.; a) (f. 17) niederd.: Mannken, vgl. mannequin, und nach dem Holländ.: Drei Männerlein-Bild der Brüsenbrühdbeschreibung. Prov W. 23, 23; von Spreizgrimmen in Gestalt eines pfeifenden Männchens und wie hier von der ähnlich spruchenden Begeistrung. — b) (f. 19): Das Mannel. Kirch Nr. 3, 105; Ein Paar unsäglicher großer Fisch. Das Männle ..., das Weible [17d]. Strumpf 130a ꝛc.; Ein arm Mannli. Gotthelf U. 3, 1, 156; 2, 255, 256 ꝛc., und mit verkleinernd „ch" (vgl. Zeman): Mannel. wo ist's Bandel? f. Frankel E. 352 (vgl. Mantel, Anm.); Das Mändlein .. war als vorh. am Hals als wie ein Kreis. Berthingen 119, 114; Das Weiblein und das Männlein von diesem Thier. Bad W. 52 ꝛc. — 21) als Thier., die

Digitized by Google

weist einem Gemit.-Verb. entsprechen, je nachdem die Gz. der Mz. hervortritt: Mannes- und Manner, bei einzeln auch z. B., neben Mannes- und Manner, Mannes — Mannkraft (f. d.), pgl. auch: Mann-Tiger, Mädel Mut 256 neben: Mannertiger, 139, als Beg. Manne neben Mannes mit Tiger-Kraft, Mluth, ebenso: Mannlene M. — 22) Mannin, f.; -en: das Weibliche zu M.: a) die zum M. Gehörige (pgl. Ehehälfte) nach dem Hebr. 1. Mof. 2, 23 (pgl.: Als wir sagen mögen eine Mannin, darum daß sie vom Mr. Manne und genommt ist. Judicum (!) man, was von Holz gemacht ist, hätzu heißt. Luther SW. 33, 82) und danach in der gehobenen Rede: Als wir von Ehrsten nur, als Ehristen, die Liebe zu gewärtigen, wennig (der Schöpfer M. und Mannin angehatten. A Rudy. 2, 1; Frauer ist es, wo der M. Mannin ist. Ehrsten. Menschen schafft. Platen 4, 280; Werner Chst. 1, 23; 98 ꝛc. — b) eine weibl. Perf. mit männlichen Weien, theils lebende: ein mannhaftes Weib, — theils lediglich: ein männliches (f. d.), pgl. Amazone, Mannweib, z. B.: Ich bin's, ein wirre Mannin! Tasso 3, 3; Wie kann ein Frauenzimmer seinen Charakter, seine Individualität gegen die Umstände retten? Hier beantwortet ein M. diese Frage durch eine Mannin [„Amazone"]; ganz andere wurde eine solche von gefährlicher Frau in Ehrsten beantworten lassen. G. 32, 180; Unser etten Deutschen waren zahlreiche Mannimen. ehe sie an die Liebe dachten. G. Bb. 6, 168, Was sich Herrlich ihn abhören, weil er heute Mannin sein [Frau] Weib] und Gattin verachtet. Jean P. 23, 97; Ihr habt ein Mannin [Jungfrau, Heldin Eschlotte] sondern. Kl. Dr. 3, 153; Die Mannin [mit männl. Geist] dichtende] Sapphv. P. 3, 86; Ber. 2, 301; Die Herd' amazonischer Mannimen. Jl. 3, 189; Der treuigsten Mannin Athene. Jl. 10, 19. 20; Der Mannin [mannigfaltige, mathige Göttin]. Od. 1, 120. — c) in Fffg. und zwar denen von M., die als Titel gelten, entsprechend, zur Bez. einer Frau nach dem Titel ihres Mannes, welcher Titel freilich auch, nam. bei unverheirateten, Frauen z. B. Fräulein, auf solche nachfolgenden Eigenn., ov. siehe dann — wie man z. B. Frau Doktor, Postmeister, Frau Rath ꝛc. neben Frau Rathin ꝛc. hat, pgl. der Eigenn. E. der früher üblichen Weise, z. B. Frau Kaschin, das Frau Kaschin, Frau Kaschin ꝛc. — Frau bleibt auch bei Anhängung von „in" der Amt. fest, z. B.: Frau Amt-M.; Die Amt-M. Schröder ꝛc.; Die Frau Ammannin, die Frau Pfarrerin. G. 9, 319 ꝛc.; Frau Oberamtmannin, 16, 131; W. 27, 148 ꝛc.; Die Frau Amtmann D. Jean P. 23, 97; Die Frau Amtmannin von Bernau. Lewald Tert. 3, 159; Robert 3, 57; Der Krankenlaus auf wiederum Ammannin. Tieck Mer. 2, 4 ꝛc.; Auch: Frau Amts-, Berg-, Schieß-ꝛc.) Hauptmann oder Hauptmannin (f. d.) u. s. w. — Bei den Fffg. von M. aber, die nicht als Titel gelten, sondern nur die Beschäftigung oder das Geschäft einer Mannes angehen, gelten für die Ehefrau dreierlei allgem. im Hochd. nicht die Fffg. von Mannin, pgl. das von Aneting, als obrd. aufgelöste Kunstmann sür das gw. Kaufmannsfrau, oder für genauern Beh. der bez. Perf.: Die Frau Kaufmann Schmidt ꝛc. Anders ist der Fall, wenn ein Frauenzimmer nicht nach dem Titel oder dem Geschäft ꝛc. des Mannes beg. worden soll, sondern nach Dem, was sie selbst ist. Hier können einige Fffg. von M. auch, nam. als Präddt., an auch für's Weibliche gelten, ähnlich wie auch Arzt (f. Arztin, Amm.), Gast (f. d.), Zeuge ꝛc.; z. B.: Sie ist mein Kundsmann, Schneider- oder Schuhmann, Wechselmann; Sie ist unser Alter Obmann; Sie soll Schiedsmann zwischen uns sein; seltner: Sie ist mein Landsmann ꝛc. Daneben zum Schiedsmann, Die war mein Gevattermann — oder: meine Gevatterin; auf dem Wege; Die Postmeisterin von Lyon. Ein Frauenzimmer an eine Geleitsmannin der Weisheit genannt. Opitz, und häufig: Eurer-Gnaden, die sehr zur Sach Rechts von ihren Landsmännin gesehen hatten. Forster N. 1, 194; 3, 30, 327; Jo Jacob Jr. 3, 125; W. 1, 172. 21, 222. Deren Landsmännin. Lichtenberg 6, 493 ꝛc. Nach dieser Analogie z. B. auch: Musikmannin (pgl. 16d.: Musikmänner, während bei Weibernamen mit der Mz. — Mannen auch das Femin. ohne Uml. ist: Die Normannen, Allemannen ꝛc., ungw.: Die Normannen und nicht die Normänder. Pp. Bat. 2, 128, nicht von dem best. Volksstamm, sondern von Leuten aus dem Norden), pgl.: Sylvenene, welche . . der bewaltenen Hohen Kriegsmannin die besiegte. V. Do. 2, 271 — Sterbtauentinen, f. Berg-M. In und verneint, um Frauen in einem Beruf oder in seinen Eigenschaft ꝛc. zu beg., die in der Regel nur Männern zukommt, z. B.: In einem Heere von Amazonen giebt es natürlich eine Hauptmannin, eine Ligutmannin, und zur Artillerie hat der Kriegsminister eine Bombardiermannin ernannt. Eine Unterbefehlshabermannin ꝛc.; Margaretha von Parma war eine Staatsmannin; Unter den vielen Lehrerinnen giebt es wenig gute Schulmannininnen; Valeria Copiala ein Spielmannin. Expedient 30 ec. Die aber Beschäftigungen ꝛc. beg. werden sollen, sind die Fffg. von M. entsprechend, die nur Frauen gelten, den Fffg. von M. entsprechend, die von Frau (f. d., Fffg. b) und Weib, z. B.: Braut-M., -Frau, -Weib, Hausirk-M. und -Frau (aber gw. nur: Kaufmann, f. d.).

Mann, Geth. manna (Mensch) mit schwandant Hauche und schwacher Abwandlung, nhd. -mdd. man, pgl. z. B. bei Luther die Schreibw.: Man (i. man), doch der Zutritt einer vokalisch anlautenden Silbe mit Doppelm., z. B.: Man Jsrael, wird Mannsrael, Mannisrael, Mannirael, für wenn Manne genommen ist. Darunter wird ein Mann. 1. Mof. 2, 23.; Drei Manner. 1 M. 2 ꝛc., dagegen „mandar" 1. Kor. 7, 36; „manhaftig" Am. 2, 16; „mennich" 1. Mof. 17, 10; 34, 22 ꝛc.; Mennin 1, 27 ꝛc. Die Schreibw. scheint: tendenziös, z. B. Mannisrael, vgl. Dr. man, menken (m'nes) und manna, Geist, Gemüth; geth. man, ich denke, meine, glaube; muna, Gedanke ꝛc. In denselben Stamm gehört: manen (f. d.), meinen (f. d.), Mnne ꝛc., auch vgl. Mensch, Mond, Mut, Mutter, Mutter und mundart. Bild.: Mandel (f. d.), Mandl(ein Mal Th. 77 ꝛc. und in: Jemand, Niemand zusammenhängt „d". S. dr folg. Wieder und Mensch. — Ein echter Mann. Kotzebue Sk. 11, falsches Schreibw. M. Mahn (Mohn).

Fffg. zu Mann, ausschließlich zur Bez. der Beschäftigung, die von Frau b, zumal in der Bed. (Klein-)Händler, Verkäufer, nam. hausierender, z. B.: Beken-, Bleichen-, Butter-, Tees, Berg-M. ꝛc. Ferner teil, nam. in der Volkspr., M. und in der Mz. meist pleonastisch an Hauptw. auf -er, welche Perf. nach ihrem Geschäft oder ihrem Stand bez., z. B. Bauers-, Gärtners-, Jägers-M., -Leute, pgl.: In einer Troermanns Gestalt. B. 15 Int. Ferner M., M. Männer mit Jahlw. als Bim., um die Mitglieder einer Gesellschaft ꝛc. zu bez., pgl auch der angegebnen Zahl von Männern besteht: Die Zwirnmänner (Zwirnwirn), Drumanner (Trinkwirn); die Gesetzgebung der Zehnmänner (Decemviri); ein Zunftgedinge der Achtmänner. Ein Zunftgedinge der Achtmänner. Kl. Kunst. 1, 184; Zusammenberufung der Zehnmänner. W. 14, 83, 84; Die Zehnmänner unternehmen. Lessing 14 ꝛc., pgl. über die Fffg. mit Ordnungszahlen: Ord-M. 3 und Unter-M. Nach dem Verschenken (f. nam. auch [174] die Fffg. von Manschen) und nach den folgenden Fffg., bei denen ein vorgetretes „d" das Vorkommen der Mz. auf -leute" — d. und [16] — mit einer Männer bez, sind analoge leicht zu bilden und zu verstehen, pgl. auch die von Mensch: Aechts-, Elmer, der sich gutachtlich über Etwas zu erklären berufen ist, z. B.: Wirthschafts- und verwandtige Sachverständ (Tatalexen). Ethogr. Beil. 88; Acter Bb. 3, 306 ꝛc. an manchen Orten — Schöffe, Besitzer des Gerichts, z. Beh.: Ackers-, Ackerbauer, Bauer. 1. Mof. 4, 2; 9, 20, 21; 20, 24; 2. Mam. 2, 6 ꝛc.; Aderleute. Jer. 14, 4; 31, 24, 52, 10 ꝛc.; oft: Acker-M. 2. B. 1711, 20. 161; 23, 36, 36, 459; 36, 132; Hagedorn 2, 138 ꝛc.; Aderleute. G. 2, 366 ꝛc.; Der Wunder-Ackermann [Christus], der seine Schaaret singt, das Korn recht worten kann. Opitz 1, 23. — 2) (f. 1): Ackerverständiger, Feldmesser und Tenebrio agricola. — b) verl.: Ackermännchen, ein Vogel, die Bachstelze. — c) eine Pflanze, Achermurz, Acorus, calamus. — Aderlaß-gw. verl.: Abklitzung eines Mannes mit Bez. der Stellen, an welchen ein Aderlaß ist nach den Zeichen in welchem die Sonne steht, geschehen soll, f. Bet Sr. 1868, dann in ältern Katendern: Das Aderlaßmännlein. Hebel 5, 220, Aderlaßmanchen. Keller Bb. 458; Schambach 4, 480; 2, 2, 94 ꝛc. — Alter-: 1) [6] After-Vasall: Nahmen leihn . . und überliefen ihren Pflog ihrem A. . . Mit ihren Aelterleuten. Aister Bb. 3, 255; Chr. 2, 115. — 2) mit M.: Altermänner: a) f. Nachmann. — b) ein Mann, der aber in der Ehat den Namen eines Manns nicht verdient. — Alters-: f. Alter-M. — Alls [16b]. — Alters: (unandekl.) ein Mann für Alle, der es Allen recht zu machen, Allen sich anzuschmiegen weiß: Der linge A.; die als Gatzer hatt und alle lassen kann. Luther 113, in spätter Lesart Korsen-M. (Heuchler; der eine Carte trägt). Als Bibw.: 3-A-Frauen, -Hannsen, -Hinz ꝛc. — Allmann, -leute, Allis-, Jedermann ꝛc. — Alltags-: gewöhnlicher, Dutzend-M., pgl. Alltagsmensch. — Alpen-: Alpler, dagegen: Alpmännchen, auch (f. Alp 1b) der das Alpvieh auch dem Vorlagen hütet, Alpenhirt, Alpenknecht, Alpenmann. Alpler-Wörterb. pgl. Ober-M. — Alter: Vorsteher, Aleister: Die Gerechtsamer der Zunft werden durch der Vorsteher (Zunftmeister, Obermeister, Gildemeister, Altermänner) ausgeübt. Eichhorn Verf. 900; Die Gemeiers-, die Stadt-, Zunft-Altermänner ꝛc. Schergh.; Den jungen Männern von Altermännern sträflich und recht, [den Dreiher-, Ober- und Altermännern, sonderlich] den Ubermannes-Altermännern. Pestalozzi A. 1, 19, auch z. B. bei Abelung. Alter-M. Pestalozzi A. 1, 19, auch z. B. bei Abelung. Alter-M. Hagedorn 3, 90a; Wenn auch die Kinder mit ernstem Gesicht z. Vater, ein Ehrbarer, ein Altermann sprichst. G. 1, 181; 41, 12, 3; Dem Alterman der Gewirker [Diogenes]. W. 3, 32. — Am-: schmpf. für Amt-M., „unter welcher Benennung [Amtmann] ein Beamter, der nichts als Amtmann ist, der nichts oder der erste Vorgesetzte eines Bezirks verstanden wird." Stieber; Ihre Ammänner zu wählen. Kahl A. 1, 209; Sie wieten abgesandten Land-ammännern. 2, 447; 39; Ihre Land-A. [gleichsam als Fremden, mit dem Plurale]. 1, 77; Grausammänner eher wie sie der beiden Aldammännamen. 1, 311, oder vielmehr echt schmpf.: Aldammännamen), pgl.: Die Landammanne waren verschiedige Männer. Jo Müller 26, 289; Die Landleut, so neben den Landammännen [Landammännern] Landes-Aemter thun eigenen Land-M. und Rath hatten. Zschokke 3, 453 ꝛc.; Sehr nicht Herr Meining hier, der Altlandammann! [Was suchen wir noch einen Altammann?] Ist sei der A. und der Jäger Hanzi. Jos. 52vb. — Amts-: 1) der Vorgesetzte eines Landesbezirkes (Landammann, Landvogt) 38 Bürgen nicht [8. an Altenglischen? Schmidt (b. 39a); Ober-A. 9. 22, 343; Jackgeld 2, 64 ꝛc. Danach verallgemeinert: ein höherer Vorgesetzter, der seit wollet, z. B. Ehrl. Gellert Br. 1, 1; Ehrl. Gellert Br. 1, 1; 2) über das Gelangnis (39, 21); Scheamm seyet der Knig zum A. in Gewern. 2. Mose. 4, 29 ꝛc., pgl. Amt-M. und über das weibl. [42]. An Altbalern (f. Adam.), in Aachen (Adenau) ein Gerichts-Diener, Bote. — 2) Handwerks-Vorsteher (Meister eines Amtes, Innung). — Am-: (Turnk.) Der, welcher die Übungen seiner Riege beginnt und vormacht, Vorturner. Jahn 69. — Ander-: z. B.: In der Hallischen Satire heißt der erste Lehrer der erste der A., Der-M., auf den zu Baar der Lehrerstand folgt, wie auf den Baar der Dreimänner u. s. w. bis auf die Letztmänner. — Angst-: 1) ein ängstlicher, angsterfüller Mann, auch: Angstheter ꝛc. — 2) mundartl.: Hexser: Antwort greift der Hexer nach dem Angst-M. Jahn 1, 1; Ein Angst-M. [Hexser] Jahn 1, 119; 136 ꝛc. — Apfel-: 1) Apfelverkäufer. — 2) [41]. — Arbeits-: Taglöhner; Einer, der auf Arbeit geht, pgl. das umfassendere Arbeiter (f. d. 1). — Argwet-: Argl: Jahrlang war die Kunst aller Argwänner an ihm zu Schanden geworden, die restlich Argl. W. 23, 229. — Aus-: Verfolgerscheinung der Schwindsucht, f. Attich, Amm. — Auferstehungs-: nach dem Engl.: Leichenausgräber; Auferstehungsmänner. G. 19, 30; 31, 229 ꝛc. — Aus-: ein Nichtbürger um die Zeiten Pfahlbürger, ein dort nicht Berechtigter. Grimm Weisth. 3, 346; Unterschied sich [in Deutschland] Insitente. Jahn M. 40, auch Ausen (niederd. Beten-M. — Balladen-: (f. Berlin-M.): Einer ohne Salzsammlung, etwa, die ganze Gesellschaft in ein Gasthaus zu bringen. W. 14, 117. — Bann-: Jemand als zu einem Gerichtsbann gehörig. — Banner: [6]: Vasall des Bannerherrn. — Bart-: [15b]. — Bau-: 1) Bauer, Acker-M.: Wenn der Schmied, der Schuh, der Bauer

Teufel] den Ratten [Raben] unter den Weizen. Luther 5. 107b, f. Matth. 13, 25; Ein Ritter und ein B. Uhland V. 336 [nachher abwechselnd: Bauer, Bäuerlein, B.] ꝛc. Im Bremischen speciell = Vollbauer, Meier, im Ggstz. zum Halbmeier, dagegen in Baiern = Oberknecht. Schm. 2, 550. — 2) Arbeiter am Bau eines Gebäudes: Da Gott nun konnt' aus Nichts die Welt und Alles bauen | . . sollt mir ihm 's B-s Lob . . nicht gönnen? Lohenstein Himm. 32, nam. oft Mz.: Bauleute, z. B.: Der Stein, den die Bauleute verworfen. Matth. 21, 42; Ps. 118, 22; Den Zimmerleuten und Bauleuten und Mäurern. 2. Kön. 22, 6 ꝛc.; Grauer . . Kalk, den Baulenten besonders angenehm. G. 40, 245; Die Bauleute noch in vollee Arbeit. 31, 366; Sich der Bauleute . . zu seinem Bau [der Muhle] bedienen. Möser Pb. 2, 266 ꝛc. — *Bäuers: Bauer: Ein gerader und unverkünstelter B. Hebel 3, 312, In einem großen Dorf . . starb Groime, ein B. Lichtner 86 ꝛc.; Bauersleute, s. [16f]. G. 25, 111; Immermann M. 4, 50; Fenau 1, 311; Pleten 4, 11 ꝛc. — Befehls: (vralt.) Befehlshaber, Officier: Die Befehlsleut. Rollenhagen Fr. 629; Befelchsleute. Fischart B. 141b; Befehlichsleute. Schweinichen 1, 190 ꝛc. — Bél: bei Campe s. Cicisbeo, mit der Fortbild. Beimännerei, Cicisbeat. — *Bérg: 1) Beergbewohnee, Beeg(l)er, Ggstz.: Thal-M., Bödler, Thäler, zumeist in Mz.: Verbunden sich die Thäler, Gerichte und Gemeinden der Bergleuten (dem Kloster verwandt) ꝛc. Stumpf 372a. — a) so nam. im Volksglauben: ein im Berg wohnender Kobold (s. d.), Gnom (s. d. und vgl. II. Ente): Die Wassernixe . . sprach zu Herzen dem B. . . Heinz antwortet. Rollenhagen Fr. 604; Die ungetrenen Geist, | so man Bergmänn und Nixen [l. Nixen] heißt. 633; Von den Wasserleuten, Bergleuten, Feuerleuten und Windleuten. Paracelsus 2. 181b ꝛc., zuw. auch das weibl.: Die Bergmännin. Loogbein 1, 242. Bes. oft vrkl. [17a ꝛc.]: Fast in allen Thälern haben die Berggeister diminutive Namen wie „Bergmännli, Wichtlein, Schrätlein" ꝛc. Kohl A. 3, 328, Ein kleines Bergmändlin, Wichtlin oder Schrätlin. Franck Chr. 417a; Wie doet Bergmännlein seltsamlich kobolden. Eichendorf Phil. 189; Scheuchzer Nat. Gsch. 2, 167 ꝛc., s. 4. — 2) ein Bergbaubeflißner, vgl. Hauer 1a: In der Gebirge Schlucht taucht sich der B. hinab. Sch. 76a; Bergleute, die zu Gither und Trianzel . . Lieder vortrugen. . . Ein B. mit einer Hacke stellte die Handlung des Schurfens vor ꝛc. G. 16, 107; Bergleute vom Leber (s. d.) und von der Feder; B. vom Feuer, Hütten-M. Zuw. auch B. = Berg(manns)sucht, Hüttenkatze (s. d.) ꝛc. — 3) weidm.: häufiger Name für Dachshunde, wegen ihres Grabens und Einschliefens in die Erde (2), vgl. Waldm-M. 2. — 4) vrkl. (s. 1a): a) Beegmännchen (Hüttenw.): Treibkörner, s. d. u. Hahn 16. — b) Name von Pflanzen, z. B.: Das (graue) Bergmännchen, Bergmändlein, Bergmändel, Anemone pulsatilla; Thalictrum flavum, wie Th. minus, das Graumändel. — *Bésen: Besenbindee. — *Bes ſtánds: der ein ländliches Grundstück in Bestand (s. d.) oder Pacht hat, Beständner, Pächtee. Hohberg 3, 16 ff.; Bestand-Junmann. 1, 19. — *Béttel: 1) Bettlee, auch verächtl. Bez. eines armseligen Manns. — 2) [11]. — 3) bei Spinnern: der Abfall der Baumwolle ꝛc., übrtr.: Er ist aus den Bettelmännern, die von mir abfallen, zusammengedrecht und gewiert. Jp. 9, 12 (vgl.: Das alte Kudermannli. Goethe Sch. 462, als Bez. eines armseligen oder B-s), und auf die fallenden Schneeflocken: Es fliegen Bettelleut [es schneit]. Meyer Schwäb. Sitt. 261. — 4) mundartl. wie Beutel-M., das „beutelnde" oder schüttelnde Fieber, personif. Sch. 2, 590, wie: Blatter-M., die Blattern u. ä. m. — *Bíeder: biederer (s. d., Anm.) Mann: B-s Erb liegt in allen Landen. Sprchw. (s. 11, 682); Was vordem in goldnen Jahren | deutsche Biedermänner waern. B. 15b; 79b; 175a; Göchingk 1, 101; Einen würdigen B. G. 2, 235; Rechtschaffene Biederleute. Kl. 12, 405; Zwischen B. und Bauer. Logau 497; Bei B-e-Leuten. 2080; Ich hab euch stets als B. gefunden. Sch. 413b; Sobald ein B. ihn an die Lippen bringt . . .; doch bringt ein Schalk ihn an des Mundes Rand ꝛc. W. 20, 50; 22, 221 ꝛc. — *Bíenen: Zeidler, Bienenwirth. — *Bíer: z. B. Einer, der aus den Brauereien Kunden das Bier ins Haus bringt ꝛc. — Blách- [10]: (o. Mz.) Name mehreeer Silbererze, nam.: Weißgültig- und Silberhornerz, bei Adelung „Blech-M." — Blátter: s. Bettel-M. 4. — Blás: (vralt.) Pedell, der die Kinder in den Schulen bläute oder schlug. Schm. — Blech: 1) Händler, nam. Hausierer mit Blechwaaren, bes. mit Blechröhren, daher auch Röhren-M. Schm. — 2) s. Blach-M. — Blei: zumeist vrkl., z. B.: 1) [9 und 17a] ein Männchen aus Blei, so schwer wie Blei: Ich wurte des Abends um einige Pfunde leichter, was bei einem deutschen Bleimännchen, wie ich eins bin, schon einen großen Unterschied macht. Börne Pac. 1, 62. — 2) ein unten mit Blei beschwertes Männchen aus Hollundermael, das hingelegt sich immee wieder aufs Biei stellt, s. Stehauf, Buezele, Hansel-, Hollunder-M.: Wenn Künstlee und Kunstwerke sich nicht immer wie die Bleimännchen, wieder von selbst auf die Beine stellten. G. Sch. 2, 255. — 3) [17d] das Männchen oder der Milchnee des Bleis, s. Blei I. — Blut: ein blutgieriger Mann, Henker ꝛc.: König Helge, | der bleiche B. mit den düstern Blicken. Mohnike Fr. 36. — Böckel: ein verlarvter Mann (s. Schm. 1, 152; Stalder 1, 267). Popanz, Schreckgespenst ꝛc. Frosch Heillos. 33, vgl. schwze.: Böli-, Bölli-M. (s. Böli), ferner: Buh-M.; Flohen jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Bufe-M. Hamdl. (56) 1, 269; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummelesser, ein Butzen-M., ein Kinderschrecker und Scheusal ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Butzen-M-es [St. Niklas]. Kurz Weihn. 9; Das rechte Recht ist zum Schemen und Putze-M. worden. Luther Tische. 462a; Der Butzel-M. Ecks Neue Sammil. 3, 1, 20; Potzmänchen. Campe (s. Popanz), Sei still, du Balg! sonst fresse dich | der schwarze Mummel-M. Langbein 2, 220; W. Arr. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Butzenmummel, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kemmetfeger [Kamin-, Schornsteinfeger] und weiß mit was für Narren schrecken. Meichsners Theiril. Vermächtn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Popel-M., vgl. Popanz, auch zue Bez. der kleinen Figur ꝛc. eines Manns, vgl. Hutzel-M., Nußknacker ꝛc. — *Böötś: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Anker, Segel und Takelage führende Officier, dem alle beim Laden und Löschen vorkommende Arbeit zugetheilt ist, zuw. aber verwechselt mit Bootsknecht (s. d.) oder allgm. für Schiffee ꝛc.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugsweise die Takelage des großen Mastes zu beaufsichtigen; der zweite heißt Schlemann und hat den Fockmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Pfeife [womit er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Chun. 4, 159, s. B-s-Maat. Zuw. auch allgemein = Schiff-M., Schiffee, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der ruhige B. | ruckt am Segel. G. 1, 242; Schiffee und „Bootsleute". Olearius Reis. 31b; Indem nun die Bauren mit den „Boths-Leuten" ihrer jeden das große Anker auf dem Schiffsboot führeten. . . Der „Boßmann". 34a; Dem Haupt-B. 39a; Er fluchte wie ein B. W. 15, 71 ꝛc. — *Börd: ein zur Zunft der „Börde" gehöeender Schiffer, s. Buglieger. — Beäútś: Bräutigam, s. d. Anm. und Bräutleute. — Bröt: [11]. — Búchſtaben: Einee, der am Buchstaben (s. d.) klebt, vgl. Buchstabenmensch, Buchstäbler: Was hilft Das Alles gegen die ästhetischen Buchstabenmänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse. Fretligrath SW. 4, 116. — *Bürg: (vealt.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Bueg Gehöriger, zu ihrem Schutz Beepflichteter ꝛc. — *Bürgers: Bürgee: Ein schlechtee, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Beave Bürgerlleut. G. 11, 164 ꝛc.; Der herzhafte Burgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Burgersmänner. 329 ꝛc.; Die im Mittelstand ausgezeichneten Bürgermänner und Volksmänner (s. d.) der Vorzeit. Pestalozzi 4, 355. Bürgerfreunde ꝛc. — Bürzel [2]: Purzel-M., Steh-auf ꝛc., s. Blei- Hansel-M. u.: Wurzelburzlus. — Büſch: *1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wüsten Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B.: Den Buschmännern [wilden, rohen Völkern] Thrakiens. V. Ant. 1, 196. — 3) wie Wald-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des Orangutangs. — Büſes, Büze(n): s. Bockel-M. — *Charáktee: Mann mit stael ausgeprägtem Charakter, s. auch Chacakteristiker. — *Chriſten: Christ. Logau 1, 10, 27. — *Dách: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dámen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemühend, ihnen den Hof machend, Süßling ꝛc. — Déngel: Einer, der dengelt (s. d. Anm.); nam. vrkl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pulsatorium, Todtenuhr. — Dénk: Denker, z. B.: Selbst Idealdenter besaß einst idealpoetische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde [Fr. Schlegel]. V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienſt [6]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Benecke 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zuw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Grafen fochten ꝛc. Kinkel G. 6; D-en eines Fursten. Voquette Waldm. 16; Eick 2, 86; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 26, 125. — *Díng: (vralt.) Gerichts-Beisitzee oder -Mann. — *Dínten: Schreiber, Schriftsüller (verächtl.). Jp. 29, 81, ähnl. Feder-M., vgl. Pinsel-M. — Dócken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein übeezierlicher Mann. — *Dóppels: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Einer, der eine doppelte Rolle spielt. s. 5, 314 (Logau); Die Freundschaft aller Zweizungler, aller Doppelleute, aller Falschen. 306. — *Dórfs: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alttee D. Olearius Baumg. 36a; Die Dorfleute ꝛc., s. Flecken-, Stadt-M. — Drítts: der dritte (s. d.) Mann zu Zweien, z. B.: Dort wae „Vertraulichsten" dee D. unsrer Herzen. Günther 516; Er sah drei Gedecke, den D. noch nicht. Langbein 2, 13; Der D., der nicht gleiches Interesse hat, lacht darüber. Morgenblau (1840) S. 1147 ꝛc., nam. aber als Schieds-M. zwischen Zweien, s. Obs-M. 3; auch Andee-M. — Drúſch(e)s: (slaw.) Hochzeitbitter, z. B. in Schlesien, s. Weinhold u. Pram Weise 49. — Dukátens: z. B. Dukatenfacker (s. d. u. Geld-M.). — *Dúnkel: Obskurant. — *Dúnkels: von Dünkel erfülltee Mann. — *Dútzends: wie sie dutzendweise zu finden sind, leichte, wohlfeile Waare, s. Dutzend. — *Édels: ein Adliger: Kein schimpflich Wort | ist meinen Lippen unbedacht entflohen; | zu rächen hatt du Nichts als E. | und wirst als Mensch Vergebung nicht versagen. G. 13, 193; „Ein E." Sie trafen ihn nicht in der Handlung eines edlen Mannes an. Schröder Beitr. 1, 3, 30; Der fremde Herr E. Eick N. 6, 136; Ich will kein Großvater von einem Edelmännchen werden [meine Tochter soll kein Kind von einem E. kriegen]. Weise Kom. Op. 3, 249; Der Übermuth der Edelleute und Junker ꝛc. — Éhes [5]: 5. Mos. 22, 42 ꝛc.; Mz.: Daß die Athener überhaupt ziemlich bequem und urbane Ehemänner sind. W. 23, 224 ꝛc.; vealt.: Ihren E-en gehorsamen. Matthesius Prof. 5; verch. Eheleute (s. d.). — *Éhren: Mann von Ehre, ehrenwerther, beaver Mann: Ist er auch zuw. wunderlich . . . so ist er doch ein E. Benedix 6, 66; Der E. scheint noch auf eine schmählichere Weise verletzt. G. 31, 99; 11, 44; Seht auf unsern E. [iron.]. Hagedorn 3, 171; Der ist kein Tapfrer, kein E., | der die Gedeter läßt verachten. Sch. 461a; Alle sind wir Ehrenmänner. Jp. 3, 187; Eine Menge dieser Ehrenmänner [iron.]. W. Luc. 1, 444 u. o. — Éids: veralt. s. Eidam (s. d.). — *Éides: Geschworner. Grimm Weisth. 2, 132. — *Éigens: Leibeigner: Des E-es Gemahl. Simrock N. 765; Warum urtheilst du eines andern Herren E. (Röm. 14, 4). Zwingli 3, 14. — Éisen: 1) Einer der mit Eisen (nam. mit altem Eisen) handelt. — 2) ein eisenfester Mann, auch einer in eisernee Rüstung: Die Kämpfe der nordischen Eisenmänner mit den windschnellen, flüchtigen arabischen Reitern im fliegenden Burnus. Vischer Ästh. 2, 260. — 3) [10]: Der schwarze Eisenglimmer [s. d.] insgemein E. Kränig 10, 567, vgl.: Der Umstand, daß die, in nicht wenigen Kohlengebirgen zu findenden, aufrechtstehenden Baumstämme . . ., der Masse nach häufig aus Thon-Eisenstein zusammengesetzt, darin umgewandelt erscheinen. Es sind dies die Eisenmänner der Bergleute. Klöden-Hoyd (Bbertrh. 1, 1, 57) und: Rothee Mann (rother Eisenglimmer). — *Érbs: 1) Erbere:

Digitized by Google

Daß Kriner als ein wahrer E. Etwas in der Mark zu sagen hat. Möser Ph. 1, 215 ꝛc. — 2) Erbzinsmann. — * Erd-: Adam heißt ein E. .. in der Sprache dieses [hebr.] Volks. H. Ph. 4, 329 ꝛc. Volksthüml., spechw.: Er hat E-s Tochter gefreit, ist todt, im Grabe. — 2) gew. verkl., Art Gnomen, s. Berg-M. 1a und unterirdisch: Wichtelein, Erdmännlein. Fischart Groß. 132; Wenn es die Erdmännchen hörten, sie zürnten. Goethe Ll. 2, 26; Die Erdleute. Das weibl. Erdmännin bei Spangenberg (s. Grimm) als gleichbedeutender Name mit Tellus [Erdgöttin]. — * Erden-: jüdischer Mann, Sterblicher: Was je ein E. | für Menschenbeil gekonnt. H. 55b; 115a ꝛc. — * Erfahrungs-: Von Welt-, Erfahrungs-, Geschäftsmännern. H. 11, 298. — Erst-: s. Ander-M. — Erz-: 1) (veralt.) Berg-M. Paracelsus 1, 200b. — 2) ein vorzüglicher Mann, der den Namen eines Mannes vor Andern verdient. Hippel 6, 90. — * Esel-: Esel-Vermiether, -Treiber ꝛc. W. 14, 5. — Essen-: Schornsteinfeger. Beh Arm. 108. — Essig-: Mercier's Essigbändler. Den E. dieses Drama. Schütze Hamb. 491. — * Fackel-: Mann mit einer Fackel; uneig., scherzh. u. Aufklärer. Campe. — * Fähr-: Schiffer an einer Fähre; Ferge: [Im Kahn] allein auf dem Wasser hinzuschwimmen und sein eigenes Fähr- und Steuer-M. zu sein. G. 15, 105; Des Grabes F. [Charon]. Rückert Mal. 1, 94. — * Fäß-: (veralt.) Possenreißer, s. 1 Faß, Anm. — * Feder-: s. Dinten-M. — * Feld-: Ackers, Land-M. Gessner 2, 22. — Felsen-: * 1) Felsbewohner. Spahn Adelsb. 110; W. 20, 28. — 2) felsenfester, unerschütterlicher Mann, vgl. Felser (s. Fels Anm.). — Fett-: gew. verkl.: eine niederrheinische Scheidemünze = 1/120 Thaler (s. Winterfeld Math. 2, 94): Ich wett' ein Fettmännchen gegen einen Dukaten, schon rhD. 2, 95, vgl. Jp. Fat. 2, 147, vgl.: Kasten-, Peter-M. — Feuer-: * 1) ein beim Feuer beschäftigter Mann, z. B.: Einer aus der Mannschaft der Feuerwehr (s. Spritzen-M.): Heizer beim Dampfkessel ꝛc.: Der Persian war ein sehr starkes [Dampf-] Boot und musterte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhands. Gerstäcker Miss. 3, 226. — 2) ein feuriger, d. h. von geistigem Feuer erfüllter Mann, vgl. Feuer-Geist, -Kopf. — 3) ein feuriger, d. h. feuernrr. aus Feuer bestehnder Mann, als eine Art Gelster (s. Salamander und Berg-M. 1a) oder Gespenster, wie sie der Volksglaube, z. B. in den Irrlichtern (s. d.) erblickt: Ein 10—12' hohes Irrlicht, gew. in dieser Größe F. genannt. Gaylow Unterh. 2, 1, 331b; Er pflügte seinem Nachbar ab | ... Nun pflügt er [spukend] als ein F. Hölty 32; Ich besorge immer, Ihr Salamander wird es uns nicht besser machen als ein gemeiner F.; denn diese boshaften Schelme haben keine größere Freude, als wenn sie arme Wanderleute zum Besten haben und in einen Morast oder Froschgraben hineinführen können. W. 1, 100, s. Tückebold, Licht-, Fuchtel-M. ꝛc. — Fiedel-: Fiedeler, Geiger ꝛc. Immermann Münchh. 1738. — Finanz-: ein der Finanzverwaltung Kundiger oder Bestlßner ꝛc.: Ein Glück, daß er eben ein so guter Rechts-M. ist als ich ein F. bin. G. 17, 355. — Flagg(en)-: 1) Flaggenoffizier, der zum Zeichen seines Rangs eine Admiralsflagge am Topp der Masten führt, Mz. Flaggenmänner (versch. 3). — 2) Flaggenschiff, Schiff des F-s (1), s. [13]: Die Beistänber des F-s dressen der Vor- und der Hinter-M. — 3) Flaggenleute (versch. 1) ganz junge Matrosen, die außer den gew. Schiffsarbeiten der Reihe nach die Wache bei den Flaggen und Wimpeln haben, um sie zu hissen und zu streichen. — * Flecken-: Fleckenbewohner, vgl. Dorf-, Stadt-M. und dafür: Zur äußern Seite dieser Leichenträger gehen 28 Flecken aus Mirow in Trauermänteln. Reglement der feierl. Beisetzung des .. Großherzogs .. Georg v. Mecklenb. am 13 Sept. 1860 S. 7, s. Märkfler. — Fleisch-: 1) Fleischer. Schm. — 2) Art Diebshäscher. Campe. — Flügel-: 1) am Flügel eines Trupps marschierend, gew. der größte Soldat und danach übrtr.: Solche Naturen können als geistige Flügelmänner angesehen werden. G. 29, 170; Wie ein steifer F. | mit einem Spieß im Schilderhaus zu stehen. Kanzler F. 3, 47; Zieht ein Buch hervor von ungeheurer Schwere, | den F. vom ganzen Heere. 2, 969 ꝛc. — 2) ein geflügelter Mann: Schnell trägt die Botschaft hin zu Zeus | der F. Merkur. — Frächt-: Frachtfuhrmann. — Fränz-: eine meist verächtl. Brz. für Franzose (s. Feanz): Der stille F. übersetzt, | wir munteren Deutschen, wir erfinden. Hagedorn 3, 139; England katholisch | zu machen, an den F. zu verrathen. Sch. 406b; Der verdammte Hund von F. 1089b ꝛc. — Fräulein-: Damen-M. — * Frei-: 1) freier Mann, z. B.: a) allgem. nur vereinzelt in der gehobnen Rede: Ein dicker Distelkopf, ein Auswurf aus der Erde | .. spricht: Ich, der F., der gesiegt | zu werden nicht bedarf. Stolb 3, 386; F. war jeder einzelne Deutsche, sein Haus ihm Eigenthum und Weber. H. Ph. 13, 192 ꝛc.; Verein dieser weltbürgerlichen Freileute [der freien Vagabunden]. Rückert Mal. 2, 28 ꝛc. — b) Besitzer eines Freigutes (s. d. 2; 3 und 4). — 2) Bez. des Scharfrichters und Abdeckers (s. d., vgl. Schinder, Wasenmeister ꝛc.), s. ältere Stellen. Hattmann 909 ff., wo auch die Bez. als „freie und im ganzen röm. Reiche privilegierte Leute" (aus dem J. 1644) vorkommt: Der F. darf im rothen Gewand | es zuckt ihm gierig das Schwert in der Hand. Eschenburg (Hungerl 2, 91), nachher: „Der Henkers-M." 92; Nach der Wohnung des Scharfrichters ... Da, Herr F. Pfeffel Pr. 1, 202; Zum Richtplatz wogt die Menge fort; | schon wartet der rothe F. dort. Feldt (die Spielkarten); Ungarröcklein, | weh, ach weh, mit dir ist's aus! | muß dich nun zum Tode führen, | fahren nach des F-n Haus ꝛc. Vogt (Schirmeyer 235). — 3) Freiwerber, gew. Freiers-M. (s. d.): Wie ihr [der Maria] Gabriel, ihr F., wahrgesagt. Lohenstein Himm. 27, s. Jud. 1, 26; Gott wird euch [zum Freien] allein | erwünschten Beistand thun und euer F. sein. Opitz 1, 97. — Freiers-: s. Freier, Anm. 1) Freiwerber für Andre: Diesen sandte man dann als F. zu den Eltern | der erkornen Braut ꝛc. G. 5, 63; Ich will F. sein. Was krieg ich, wenn ich sie dir kupple? 5, 136; 145; 152; Der F. oder, wie die Deutschen in Litthauen das Wort aussprechen, der Freis-M.; er ist ein Bekannter des Bräutigams oder der Eltern desselben. Emme Schw. M. 3, 91; 147. s. Freis-M. — 2) seltner: Freiwerber für sich selbst, Freier, z. B. Gerstäcker Miss. 3, 150; Pelops, als F. [der Hippodamia]. G. 30, 409; Kurz drauf erschien als F. Lysander. Immermann Gard. 13 ꝛc. — * Frevel-: Frevler. — * Frohn-[6]: der Mann, Dienst-M. eines Frohnherrn, Robot-M.: Mein leibeigner F. Island 0, 1, 67. — * Frösch-: z. B. scherzhaft in der Thierfabel, wo Thiere wie Menschen erscheinen: Meinen Froschleuten. Rollenhagen Fr. 607. — * Fuchtel-: Bez. eines Irrlichts, s. Feuer-M. 3. — * Führ-: 1) Wagenlenker. 1. Kön. 22, 34; Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen. Jer. 51, 21; [Er] liebend die Wagenlenkerkunst. | dingte, um sie zu lernen, | Fuhrmänner, aus allen Fernen. Rückert Mal. 189; Beim F. auf dem Bock sitzen ꝛc., s. Kutscher. — 2) bes. (s. 1) Einer, dessen Geschäft es ist, Pferde und Wagen zu halten, um Personen und nam. auch Güter und Waaren um Lohn v. einem Ort zum andern zu fahren: Gerd wie ein F. Gaylow R. 9, 269; Die Frachtfuhrleute. Prutz Mus. 1, 10. — 3) [6] zuw.: ein Dienst-M., der Spanndienste zu leisten hat, Pferdner, Anspänner. — 4) (s. 1) Name eines Sternbilds in der Milchstraße. — Füß-[7]: Fußsoldat, Reisige sammt F-en. Wiedeb Od. 24, 70. — Gälgen-: verkl. — Alraun: Die geheimnisvolle Mandragora, das Galgenmännlein. Arnim 20. — * Garderöben-: der die Aufsicht über die Garderobe hat: Ihre schönsten Kleider aus Unachtsamkeit ihrer Garderobenleute .. durchlöchert. W. Lne. 3, 30. — * Gärn-: bei den Fischern das Garn oder Netz ziehend. — * Gärten-: Mann, dessen Walten im Garten ist, z. B.: Der G. Priapus. Mühlpfort Hochz. 143; = Gärtner. Müller Lebensl. 4, 305 ꝛc. — * Gärtners-: Gärtner: Guten Tag, Herr G., | haben Sie Lavendel? ꝛc. Volksliedr. — * Gäukel-: 1) Gaukler: So leicht ein G. | aus einem Bauernrock Dukaten schütteln kann. Rachel 5, 407, Taschenspieler. — 2) nam. oft verkl.: eine männliche Figur, die possierliche, gaukelhafte Bewegungen macht ꝛc., z. B. der chinesische Treppenläufer (s. d.) oder das Purzelmännchen; ferner = Hansel-, Hampel-M., auch, z. B.: Ihr Geckel-M. bist du, der Faxen macht, wenn sie am Faden ziehn. Oksdwig Thur. 1, 43, vgl. mhd. gogelman. — * Gefühls-: s. Vernunft-M. — Gegen-: 1) ein Gegenübersitzender, das Vis-à-Vis, eig. u. übertr. (wohl auch von Frauen), vgl. Hinter-, Neben-, Vor-M.: Der Mensch ist dann, wie ein Kind, das sich am Echo ergetzt, die Unlust des Gespräches allein trägt und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die letzten Silben der ausgerufenen Worte wiederholt. G., Hier dein Gespann, dein G. Rückert Mal. 1, 45 ꝛc. — 2) Gegner: Kein Schwert, das .. | nicht etwa hinterrücks den G. durchstochen. G. 11, 179; Im Whistspiel unter Vieren hat jeder Spieler einen Mitmann und 2 Gegenmänner. — * Geld-: Einer, der Geldgeschäfte macht, das Geld liebt ꝛc., auch — nam. verkl.: ein geldschaffender Alraun, vgl.: Dukaten-, Heck-M. — * Geleits-: Geleiter; der Einem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Geleite, zum Quartier- und Proviantmeister erhielten wir jenen Husaren. ... Die Sorgfalt unseres G-s. G. 25 109—108; Rückert Mal. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder?" | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr | G. dahin sein. Sch. 377a; 658a; Darnach das Geleite abgedankt und sein die lächlichen Geleitsleute auch wieder heimgezogen. Schweinichen 3, 54 ꝛc., s. auch [22c] und Leite-M. — Gelenk-[9]: eine beweglich eingerichtete Figur, Gelenkpuppe, Glieder-M. ꝛc.: Spielte in diesem Moment eine höchst ergötzliche Figur, das Bild eines Nürnbergers Zuppel- oder G-s. Ludwigsby Anm. 138, s. Hampel-M., Marionette. — * Gemeinde-: Gemeindeglied, s. auch Gemeinheit 3. — * Gemüll(e)-: Kehrichtsammler, nam. in Breslau, s. Weinzeil 63a. — * Gente-: s. Gente 3. — Gerichts-: Ding-M., vgl. Mahl-M. — * Geschäfts-: ein Mann des praktischen oder Geschäfts-Lebens, s. Erfahrungs-M.; der Geschäfte (nam. kaufmännische) macht, zu machen versteht ꝛc., s. Gewerbs-M.: Ein tüchtiger, gewandter G.; Die Börse ist der Versammlungsort aller Geschäftsleute u., vgl.: Die Beschicklichkeit des quecksilbernen Geschäftsmännchens [geschäftigen Männchens]. Schütze Hamb Th. 450. — Gesell-: Geselle, Genosse: Der G. seines Schmauses. Rückert Mal. 2, 91 ꝛc., vgl. (veralt.): Gesellschafts-M. Waldis (Wackernagel 2, 42). Bes. häufig als Name für Leithunde, ebenso -Soll-M., vgl. Berg-, Wald-M. ꝛc. — * Gevätters-: Gevatter (s. d.). Gotthelf Sch. 29, Bredi 3, 227 ꝛc., seltner: Gevatter-M. 145. — * Gewähr(s)-: Jemand als Gewähr leistend, als Bürge für Etwas; auf den man sich beruft u. verläßt: Welchem von seinen Gewährsmännern Zochert sie nachgeschrieben. L. 11, 492; Mit seinen Kaufbriefen, seinen Gewährsmännern. Schlegel Haml. 3, 327; Als hättet ihr einen Gewähr-M. | gegen des Todes Fährmann. Rückert Mal. 1, 94, auch z. B.; Da doch dieser Sinn [des Gefühls] der Gewähre-M. des vorigen [des Gesichts] sein muß. H. 11, 247 ꝛc., auch Währ-M. (s. d.). — * Gewerbs-: der ein Gewerbe treibt, s. Geschäfts-M. Pestalozzi 9, 267 ꝛc. — * Gips-: 1) Händler mit Gips, gew. mit Gypsfiguren: Wie wohl ein G. sie zum Kauf | jetzt stellt in seiner Werkstatt auf. Schermeyer 139 (Kind). — 2) [9] männliche Figur aus Gips. — Glas-: vgl. Gips-M. 1 u. 2. — * Gleichviels-: ein Mann, dem Alles „gleich viel", gleichgültig ist, ein Indifferenter: Ich bin kein G. wie du. Zrilling 1, 13. — Glieder-: Gelenk-M.: Er [der junge Maler beim Bildhauer] lernt .. den G. drapieren. G. 31, 419; 26, 281; Wenn sie am Fädchen hat, wie einen G.; | wer willig ihr gehorcht, Das ist ihr Biedermann ꝛc. — * Glücks-: vom Glück begünstigter, s. Unglücks-M. — Gold-: eig. [9] Mann von Gold, dann auch als Brz. eines vortrefflichen Manns, z. B. iron.: Das ist deine Sorge, du G. Sch. 206a; Er ist ein G., ein Perlen-M., ein Pracht-M. und nam. als Kosewort der Anrede: Zucker-M. ꝛc.; ferner = Geld- und Dukaten-M. — Gottes-: 1) ein Mann Gottes, ein frommer Mann: Ach, Stephan, heil'ger G., | sie warfen dich einst todt. Schermeyer 98. — 2) ein Gottesdiener, Geistlicher. G. 2, 107. — Gottes-haus-[6]: Dienstmann eines Gotteshauses, Kloster-M. (s. d.): Gotteshausleut. Grumpf 326b ꝛc. — Grätz-: nam. verkl.: ein genues Männchen, als Geist ꝛc., s. Berg-M. 4b. — Grütz-: s. G.-Sucht und Großmännigkeit. — Grütz-: hausierender Grützhändler. — Guckkasten-: Guckkästner. — Gunder-: (o. Mz.), Name einiger niedrigen Pflanzen, bes. Glecoma hederacea, Grund-, schwzr. Gundelrebe: Den kleinen G. Schefer Laienb. 362. Roquette Waldm. 16 ꝛc., s. nam. Kräuter

22b u. das dort Angeführte. — Güß-: auf Grönlandsfahrern die kleingeschnittnen Stücke Wallfischspeck durch den Guß oder die Manierung in die Balje im Raum stoßend, wo der Schiemann sie in eine Tonne packt, „Farkentreiber." — Gut-: guter Mann; G. und Gutweib. G. 1, 181. — Häär-: z. B. ein Haarhändlee; ein stark behaarter Mann und nam. (Tuchmach.): das gewalkte und gerauhte Tuch vor dem Scheren: Bürste, womit die Tuchscherer, nachdem sie dem Tuch den Schnitt im H. und im zweiten Wasser gegeben, die Haare desselben niederstreichen. Krünitz 7, 411 ꝛc. — Häber-: o. Mz. scherzh., Hafergrütze: Ein Weib, das .. eh nach H. als nach dem Branntwein fraget. Rachel 3, 66. — *Häcdee-: 1) Lumpensammler, Lumpen-M. (s. d.). — 2) Einer, der Hader, Streit sucht. Hoche G. 1, 157. — *Häfen-: 1) hausierender Töpfer. — 2) Einer, der in Hafen zu thun hat, den aus- und einlaufenden Schiffen hilft ꝛc., vgl. Hafenmeister. — Häge-: häufiger Eigenname (M., der am Hag wohnt); im wortspielenden Sprchw.: H. und Liebe müssen das Beste zur Freirei thun [das Behagen, Gefallen]. Schottel 1118a. — *Häger-: Besitzer eines Hägerguts. — Häken-: Es giebt, glaube ich, keinen einzigen Alpensee, den nicht die Sage von einem „Seefräulein" oder einem „Hakenmännchen", der die Menschen mit einem Haken in die Tiefe zieht . . . umspukt. Kohl A. 2, 224. — *Hälb-: ein halber Mann, im Ggstz. des ganzen, vollen, z. B.: 1) in Bezug auf den innern Werth: Etliche uthentsche Halbmänner wegen ihrer Feigheit und Weichlichkeit dem Gelächter preisgegeben. W. Art. M. 2, 2, 132; H-gesindel. B. 267b ꝛc. — 2) Eunuch. — 3) Daß er sie nach ihrem wahren Verhältnisse in ganze, halbe und Viertelleute eingetheilt und .. den H. zu der Hälfte Desjenigen verbunden habe, was der ganze völlig zu entrichten verpflichtet ist. Möser Ph. 2, 220. — 4) junger Mateose, der nur halbe Heuer bekommt, wie der Jung-M. 3/4, s. Aufläufer 2 und Leichtmatrose. — 5) (mundartl.) H., Halber-M., Wiedehopf. — *Häll-: Hallore. — Hämpel- [9]: eine hampelnde (s. d.), sich zappelnd hin und her bewegende Figur, nam. ein angehängter, durch Ziehn an einem Faden in Bewegung gesetzter Glieder-M. (s. d.), Geckel-, Zappel-M., auch (vgl. Marionette) übertr.: ein willenloses Wesen, das von Andern nach Belieben gelenkt wird ꝛc.: Der Bühler wider Willen oder H. auf den Barrikaden. Auerbach Tag. 2; Hier bleiben in der Schwebe so als ein H–li . ., zappeln und angsten. Gotthelf U. 2, 228; Die dürren Glieder flogen während des Hämmerns, wie die Theile des Kinderspielzeuges, welches H. genannt wird. Immermann M. 2, 287; Sie hielten ihn für einen bloßen H., sie setzten ihn lustig auf den rothen Sessel, im festen Glauben, ihn mit leichter Mühe wieder hinabwerfen zu können, wenn er sich nicht gelenkig genug um den Drähten regieren ließe. Heine Lut. 1, 182; Von einem H. oder vielmehr Hannrampel [unbedeutendem, nichtssagenden Menschen ꝛc.]. Pfeffel Volk. 100 ꝛc., vgl. mhd. gumpelman und z. B.: Mit den Füßen gambeln [schlenkern ꝛc.]. Olwitdermuth Heim. 178, amprein, hambeln und Hansel-M. — *Händels-: Mann, der einen Handel treibt: Du magst das Bild in irgend einem elenden Kramladen aufgeschnappt haben; von der Handlung hattest da damals keinen Begriff. Ich wußte nicht, wessen Geist aufgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein mußte als der Geist eines echten H–es. G. 16, 27; 18, 222; Einen kleinen Kram .. so erweitert und veredelt, daß sie nun als reiche Kauf- und Handelsmänner erschienen. 20, 207; Sch. 262a; Reiche Handelsleute. W. 17, 21; Hausierer und H. ꝛc. — *Händwerks-: Handwerker. Haller 126; Die Handwerksleut verdienen ein Heidengeld. König Kl. 1, 78. — Hänf-: H., Hanfmännchen, Pflanze, Orobanche, auch = Hanfhahn, s. d. und Fimmel. — Häng-: Henker. Musäus M. 2, 48. — Hänsel- [9]: eine sich hin und her bewegende, „hänselnde" (s. d. 2) Figur oder Puppe, nam. = Stehauf (s. d. 2), Blei-, Hollunder-, Wippermännchen, s. Hampel-, Petee-M. und Kobaldschießen: Ein wahres Hanselmännchen, wie man die Dinger aus Hollundermark und Blei macht: mag man's werfen und stellen, wie man will, immer kömmt's wieder auf sein altes Bein zu stehen und das Hollunderköpfchen wackelt oben auf. König Kl. 3, 61. — Häßle-: im Glauben des Volks kleine Geistee, Wichtelmännchen ꝛc.: Drei kleine Haulemännerchen. Grimm M. 60. — *Häupt-: ein Mann als Haupt (s. d. 4) vor oder über Andern, insofern es Individuen bez. (vgl. Hauptperson), nur mit der Mz. Hauptmänner; insofern es, was häufiger der Fall, einer Klasse als Titel und Rangbezeichnung zukommt, auch mit der Mz. Hauptleute. s. [16f]. Als Titel galt es früher in weiterm Sinne für: Oberster, Vorgesetzter, Führer ꝛc., s. nam. die Belege aus der Bibel und so noch heute mit Bstw. und, wo dies der Zusammenhang entbehrlich macht, z. B. von dem Obersten und Führer einer Räuberbande, best.: Räuber-H.; sonst ohne Bstw. dagegen gw. wie Kapitän (s. d.) von dem Anführer einer Kompagnie Soldaten. Über das weibl. s. [22c]. Bei Luther gilt — was hier für die Bsp. ein- für allemal bemerkt sei — die Schreibw. Hendtman (s. Haupt, Anm.): Dies waren die beiden Hauptmänner der Revolution, welche auch die Soldaten mit ihren Offizieren, den Obersten, Hauptleuten u. s. w. für dieselbe zu gewinnen suchten; Seine [Pharao's] auserwählten „Heubtleute". 2. Mos. 15, 4; Ihr sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen H. über seines Vaters Haus. Dies sind aber die Namen der „Heubtleute" ꝛc. 4, 1. 5; 10; 2, 3 ff.; Lasset uns einen H. [einen Führer an Moses' Stelle] aufwerfen. 4, 46; Komm, sei unser H., daß wir streiten wider die Kinder Ammon. Richt. 11, 6; Zu „Heubtleuten" über Tausend und über Funfzig. 1. Sam. 8, 12; 12, 9; 2, 18, 1; Zu den Hohenpriestern und „Heubtleuten" des Tempels. Luk. 22, 52; Ap. 5, 24 ꝛc.; Der älteste Hof, der Richthof, ward nun im vorzüglichern Sinne Hof genannt, womit man den Haupthof oder Oberhof in der Bauerschaft und dessen Besitzer als das Haupt oder den H. der Übrigen bezeichnete. Immermann M. 1, 291; Ward er ein H. unter den Straßenräubern. Luther 8, 28a; So sind je 10 und 10 oder 100 und 100 Bauerhöfe in eine Kompagnie zusammengesetzt und einem H. untergeben worden ꝛc. Möser Ph. 3, 252; Den Räuben that es weh um ihn . .., | da schoß der H. auf ihn los. Wh.Müller Nge. 2, 15; Devereux; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | .. drauf zum H. machten ihn die Andern. Talvj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän] ruft indeß das ganze Volk zusammen. W. 20, 184; Lieber ein H. und Verweser als ein Verräther .. des Vaterlands. Jüngling 1, 291 ꝛc. Ferner in Zssg., nam. zur Bez. oberster Beamten, z. B. Amts-H.: Deost, Landvogt. Pfeffel Po. 3, 181 (– ⏑ –); Berg-H.; Ober-Berghauptmann; Burg-H. (vgl. Schloß-H.); Deich-H.: Deichgraf; Feld-H.: der den Fürsten im Krieg vertritt. 1. Mak. 21, 22; 26, 26; Richt. 4, 2 ꝛc.; z. B. „General der Infanterie". Joh. M. 210; Wie lang wird's stehen an? | so nehmen sie uns auch noch den Feld-H. (– ⏑ –). Sch. 327a, den Generalissimus Wallenstein; Gassen-H.: „in den Städten ein verpflichteter Bürger, der die Aufsicht über die Policei in dem ihm angewiesenen Viertel hat". Adelung, s. Gassenmeister; Kreis-H.; Landes-H., oberster Vorgesetzter eines Kreises, Landes oder einer Provinz; Kure deinen Lands-H. (– ⏑ –). Schwab 526; Landes-H. Mehmed. Talvj 2, 259; Räuber-H. 3, 357 ꝛc. (vgl. Amalekiter-H. Wh.Müller Nge. 1, XXXIII; Kirchthein-H. ꝛc.); Schiffs-H., Schiffskapitän; Schloß-H., Befehlshaber eines Schlosses, vergl. Burg-H.; Schützen-, Stadt-H., H. einer Schützen-, einer Bürgerkompagnie ꝛc.; Stück-H., der das Geschütz unter sich hat ꝛc., vgl. Hauptmannschaft. — *Häus- (vergl. Häusler 1 und 2), mit mehrfacher Bed., zu deren Best. in den versch. Bsp. die Kenntnis der zu Grunde liegenden Verhältnisse — die nicht immer sicher aus dem Zusammenhang erhellen — nöthig ist: 1) Hausgenosse allgem., auch übertr.: Reichthum ohne Tugend ist kein unschuldiger H. Jacobi Jr. 2, 126; Eine Stunde des Thurmbuters H. sein. Hebel 3, 129, im Thurm d. h. im Gefängnis oder eingethürmt sitzen. — 2) (s. 1) der bei Einem im Hause zur Miethe wohnt: Mein H., so nam. auf dem Lande — Einlieger (s. d. und Häusler 2). — 3) in geößern Häusern ein Diener, als Portier und Hausknecht, Mz. Hausmänner, weibl. H–s-frau. — 4) nur in der Mz. Hausleute zuw. für Hausgesinde. — 5) hier und da — Thurmwächter: H. oder Thürmer. Luther SW. 60, 369, Mz. Hausmänner; weibl. H–s-frau. — 6) Hausvater, nam. im gw. oder Bürgerstande (s. 8): Ein Paar frommer Hausleute [s. 8], welche den edlen Herrn daselbst für ihren gnädigen Gutsherrn erkannten. Möser Ph. 2, 251; Es pflegt in alten Tagen | ein frommer H. so zu seinem Volk zu sagen. Rachel 4, 162; Ich habe Langes und Breites von einer sog. Blutliebe schwatzen gehört, das einem ordentlichen H. [Bürger, Philister] den Kopf heiß machen könnte. Sch. 106a; Es kommt all [die Last] auf den armen H. [den Mittelstand]. Weidner 56 ꝛc., weibl. Hausfrau ꝛc. — 7) Häusler (1), ein Dorfinsasse, der ein Haus ohne Feld, wovon er sich nähren könnte, besitzt, Kossate ꝛc.: Ein alter H. .. Der Bauer. Weidner 272, welches Bsp. freilich auch zu 6 gezogen werden kann, vgl. auch 8. — 8) Der Dirndbueger Bauer oder H., im Münsterland Wehrfester, Zeller und Kolonus genannt. Grube 3, 27; Die Häuser des Landmanns im Donnbrückschen . . . Die hiesigen Hausleute. Möser Ph. 3, 120 ꝛc. Zu 7 und 8 weibl.: H-s-frau. — *Hächel-: der Hecheln macht und verkauft. — Häck-: gw. verkl.: Alraun, als Geld heckend, s. Heckgroschen, Dukaten-M. ꝛc.: Dieses Alräunchen oder Heckenmännchen. Börne 2, 92 und bei Campe: Herenmännchen. — Häer-: Krieger, mhd. heriman: Jedee ward ein Held, ein H. in dem Streit. Zacharia 1, 72. auch: Der Heer-M. v. Th. 14, 12. Dazu latinisiert: Die ganze Nation der Franken ward Heeemannir. H. Ph. 13, 195, vgl. Heerbann ꝛc. Mit Verkürzung der ersten Silbe (s. Heer, Anm.) wie in Herzog, Herberge ꝛc. noch als Eigenn. Hermann (s. d.), das als Bez. des Leithammels, eines Schafs ꝛc. nach Adelung aus Herd-M. entstanden, wie: Hermännchen = Hermel (s. d.). — *Häil-: Arzt: Berührungen und Einflüsse, die eine Person der Art als Standes-, Welt- und H. erlebt. G. 27, 351. — Häinzel-: gw. verkl.: Art dienender Hausgeister oder Kobolde, Alraune, s. Heinz (vgl. Hansel-, Peter- und Kunz-M.): Wie war zu Köln es doch vordem | mit Heinzelmännchen zu bequem! | Denn wae man faul, man legte sich . . . | und eh' ein Faulpelz noch erwacht, | war all sein Tagwerk bereits gemacht ꝛc. Kopisch (Schermayer 221); Es war ihr Heinzelmännchen, sie fand ihre Arbeit immer schon gethan, ehe sie daran ging. Wuthan N. 3, 346. — *Hälsch-: Bettler: Den Heilschleuten. Gotthelf U. 2, 36. — *Hälden-: heldenhafter Mann, Held. G. 32, 235. — *Hänkers-: Henker, s. Frei-M. — *Häuer-: Miethe-M.: Sich vom Meier zum H. processen. Möser Ph. 2, 65; Brinklieger, Heuerleute. 1, 358; Odn. 1, 255 ꝛc., veralt. statt Vermiether. Garzoni 526a [Pferdevermiether]. — Häxen-: s. Heck-M. — Hinter-: der hinter Einem steht oder geht, nam. in der Reihe der Soldaten, Ggstz. Vor-, Vorder-M. ꝛc.: [Im Theater] zum Verdruß seiner Hintermänner den Hut aufbehalten. G. 17, 68; Platen 7, 32; Auf Vormann's Rumpfe springt der H. Sch. 7a; beim Kartenspiel der in der Hinterhand (s. d.) Sitzende ꝛc., s. auch [13] und Flagg-M. — *Hirten-: Hirt. Doch (Wh.Müller Bibl. 5, 8). s. Schäfers-M. — *Höfs (s. Hof, Anm., auch über die Aussprache): 1) ein Mann am fürstl. Hofe und von höfischen Sitten ꝛc.: Die Hofleute haben schon die Mittrung des 18ten Jahrhunderts. Börne 1, 377; Lernen Sie, nachplauderndes Hofmännchen ꝛc. s. Gal. 4, 2; Hofleuten traue er keine Hand breit. Jp. 1, 109; Welch ein edler Geist ist hier zerstört! | des H–s, des Gelehrten Zunge ꝛc. Schlegel Haml. 3, 1; Die Hofleut. Opitz 1, 230; Ein kluger Hoffemann. Jüngling 1, 203 ꝛc. — 2) ein hofhöriger Mann; Einer von den Leuten auf dem (Herren-) Hofe: Erschallt die Klapper zum Frühstück für die Hofleute. Möser Schwanw. 14 ꝛc.; In den Lehn- und Hofrechten . . . so lange der Lehn-M. ꝛc. . . . und so lange der Hofs-M. ꝛc. Möser Ph. 3, 169. — 3) der Schaffner auf einem Landgut, Hofmeister: Dem H., der hier zugleich der Schirrarbeiter ist. Goltz 2, 169; Gryphius Sänz. 14; Erich's Inspektor hatte einen Liebeshandel mit der Tochter des H–s unterhalten. Lewald W. 3, 113; 4, 126 ꝛc. — 4) Hofbesitzer: Der H. war reich . ., die Hoffrau. Hahn Maje 1, 313. — Hollänter-: 1) [9] Stehauf, s. Blei-, Hansel-M.: Daß mein Gemahl wie ein Hollundermännchen wieder zu Diensten springen wird, wenn ꝛc. Alexis Dor. 1, Kap. 14. — 2) [11]. — Hölz-: *1) Ich ging mit meinem Kreiser (Unterjäger, H.) auf die Jagd. Wagner 10, 85 ꝛc., auch = Holzbauer ꝛc. — 2) [9]. — Höpp-: s. Bockel-M. — Hörn-: 1) s.

Digitized by Google

Horn 2. — 2) (f. Horn 3b) Hörnerträger, Hahnreel: Horne-M. Rachel 1, 180; 2, 115. — *Hüdel=: (f. Hudel 3 und Hader-M.) Lump: H-s-Gesinde. Luther SW. 61, 310. — *Hümpel=: Hümpler. Schottel 1131a. — *Hünges=: Hungerleider. S. 12, 69. — *Hüt=: der Etwas in seiner Hut hat, Hüter, z. B.: 1) Hirt: Jenes H-s. S. 29, 122, vgl.: Es war eig. ein Viehhäusler. 112. — 2) Grubenhütte (f. d.). — *Hütten=: 1) Hüttenbewohner. — 2) (veegl. Berg-M. 2) ein des Hüttenwesens oder der Arbeit in den Schmelzhütten Beflißner, Kundiger ꝛc., Berg-M. vom Feuer: Unsere Hüttenmänner. . . . Dortländische Hüttenleute. Kirchhofer (Oberrhein. L. 1, 43). — *Hützel=: ein verhutzelter (f. d.) Mann, vgl. Bockel-M.: Er hat noch einen Kameraden bei sich, einen H. wie er. Gottes Sch. 275; Stuttgarter Hutzelmännlein von Mörike. — *Jn=: 1) Ggstz. zum Aus-M. — 2) Jnst-M. — *Jnst=: Einlieger, Häusler, Jnste (f. d.). — Jäckel=: verkl. eine Vorrichtung, den Lahn von der Plattmühle auf die Rollen zu leiten oder aufzuführen. — *Jägd=: Einer, der bei der Jagd beschäftigt ist, hilft, z. B. = Jäger. Lieb 16, 96; nam. aber, zumal in Mz.: Jagdleute, s. Stell-, Treibe-, Klapper-M., Jagdbauern. — *Jägers=: Jäger: Ein J. legt an darauf und schoß es. Wickram Nar. 2, 3; Dem Freudenschall erjauchzen all | die klugen Jägersleute. Simrock (Odenwald 83). — *Jämmer=: ein jammernder oder nam.: Jammer erregender Mann: Solche Jammerleute [die indischen Parias]. S. 32, 360; Komm heraus, J., Thuembewohner, Sq. 135a. — Jedee=: (o. Mz.) Jeder (f. d.), Jedweder, ohne Unterſch. des Geſchlechts, verſch.: jeder Mann (mit Abwandlung auch von „jeder"), vgl.: Jeder Mann, der ꝛc. und: J., der ꝛc. oder — : J., wer ꝛc. Nicolai 2, 10, W. 7, 210. Bei Alten: Jedermann, jedermann. Schadenersatz 5b; 66n u. o. Über die Stellung der Verneinung vgl. Jeder und z. B.: Allerlei diene nicht J., so mag auch nicht J. Allerlei. Jm. 37, 31; 8, 22; Mond. 19, 11; 2. Thes. 3, 2 u. o., seltner: J., | darf in der Welt nicht Maler sein. Gottschalger Corr. 35, gw. = Nicht J. darf ꝛc. — J., als Nom. z. B. Jes. 22, 2, Jer. 15, 10; Joh. 2, 10; 13, 35 ꝛc., auch zuw.: Es kriegt und daschet sie daselbst ein J., | der [s. o.] sie verfolget hat. Opitz 2, 45. — Genit.: J-s Hand (1. Mos. 16, 12). Wege (Spr. 5, 21), Gänge (20, 26), Der Glaube ist nicht (s. o.) J-s Ding. 2. Thes. 3, 2; J-s Narr. Luther 5, 365b; In J-s Händen. Joh. G. 1, 5 u. o., seltner: Vor J-s Augen und zu J-s Nachricht. Fichte 6, 258. — Dat.: Offenbare dein Herz nicht (s. o.) J. Jer. 8, 22; 37, 31; Mit J. 6, 6 ꝛc. — Accuſ.: Seine Hand wider J. 1. Mos. 16, 12; J. zu tadeln. Dit. 6, 2 ꝛc.; Er . . will für J. das Rechte. S. 4, 4. Zwar steht der König J. | wer [s. o.] nur die Waffen führen kann. Nicolai ꝛc. — *Jüng=: s. Halb-M. — Jüngling=: Einer auf der Grenze des Jünglings- und des Mannesalters. Heine Lied. 363. — *Känzel=: Mann auf der Kanzel, Kanzelredner. — Kärten= [9]: Bild eines Manns auf Spielkarten oder ein aus Karten geschnittner Mann ꝛc.: Jetzt fällt Das Alles über einander wie Kartenmänner. S. 29, 255, s. Kartenhaus. — Käsen=: verkl. eine Scheidemünze, vergl. Fetz-M.: Ein Kastenmännchen gegen einen Thaler. obern rhD. 2, 29. — *Käuf=: 1) = Käufer, ein Kauflustiger, z. B. Murner Ul. 51 ꝛc., doch gw. nur mit abhäng. „zu": Einen K. zu Etwas suchen, finden; Es haben sich mehrere Kaufleute dazu gemeldet ꝛc. — 2) Einer, dessen Geschäft der Waarenabsatz ist, nam. insofern Dies im Großen geschieht, vergl. Geschäfts-, Handels-M., Krämer ꝛc.: Ein K. kann sich schwerlich hüten vor Unrecht und ein Krämer vor Sünden. Jer. 26, 28; 37, 12; So doch ihre Kaufleute Fürsten sein und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande. Jes. 23, 8 ꝛc.; Wurf . . nieder 95 Kaufmänner. Berlichingen 119; Reiche Kauf- und Handelsmänner. S. 20, 207; Zwei Nürnberger Kaufleute. 9, 65; Überall werden Kaufleute von Krämern unterschieden ꝛc. Möser Ph. 1, 33 ꝛc.; Die holländische Faktorei wurde damals unterhalten von einem Ober-K. . . , zwei Unter-kaufleuten, vier Schreibern und zwei Jungen. Andersen 22. Mundartl. Mz.: K-en. Simpl 754b. — Kebs=: ein Mann, der mit einem Weibe im Konkubinat lebt: Daß ich am allerwenigsten Ehemann oder K. von einem solchen Weibchen sein möchte. W. 9, 23 ꝛc., s. Neben-M. 2. — Kern=: tüchtigee Mann: Ausband von K. v. Sh. 3, 470. — *Kiel=: Schiffs-M., Matrose: Die K-e-Besen . . . Die Kielleute. Kahl Eng. 2, 84. — Kiabäuter=, Kiabötee=: Art Schiffs-Kobold, s. Klaffen, Anm. — *Kläge=: Einer, der jammert und klagt, nam. Todtenklagen hören läßt: Eine Leiche drängt die andre fort . ., daß . . sich der Zug | der Klagemanner fast begegnen mag. Sq. 513b. — *Kläpper=: ein Mann mit einer Klapper — oder: ein klappernder, z. B. = Klapper-M., Schwätzer. Keisersberg Sund. d. Mund. 75a; ferner der Tod, personif. als ein klapperndes Gerippe, ebenso Knochen-M., vgl. Sensen-M. und bes. in Mz. Klapperleute, die Treiber auf einer Klapperjagd. — *Kläuen=: ein Mann mit Klauen, z. B. der Teufel; s. ferner Klaue 2. — *Klingel=: Mann mit einer Klingel; nam. Einer, der mit dem Klingbeutel in der Kirche umhergeht. — *Klöstees=: s. Gotteshaus-M., auch = Mönch, z. B.: Engelbertus, ein K., ward zum Abt erloren. Stumpf 362b ꝛc. — *Knöchen=: z. B. ein Knochensammler; ein dürres Gerippe, der Tod (W. 34, 27): Unsern K., Tod, haben wir nie aus Orient her. H. 11, 846; Daß selbst der Pöbel in Rom die unruhigen Geister nicht als Knochenmänner, sondern als Schatten sich dachte. 652, s. Klapper-M. und vgl. Knöchler. — *Kräfts=: Einer, der Kraft besitzt oder zur Schau trägt. — *Kräuter=: der Kräuter, namentl. Heilkräuter zum Verkauf sammelt. — Kriegs=: *1) Kriegee, s. Martis-M.: 1. Som. 17, 33; 2, 17, 8; Der Herr ist der rechte K. 2. Mos. 15, 3 ꝛc.; Gerüstet wie die Kriegsmänner. Jer. 50, 42, Loß alle Kriegsmänner ringe um die Stadt der gehen. Jos. 6, 3, Kriegsleute. 2; 5, 4 u. o.; Mit soviclen wackern Kriegsmännern. S. 25, 128; Ein freies Volk besteht am sichersten aus Landwirthen und Kriegsmännern. Jo Müller 24, 235; Es trugen die K-e [oberd.] ihren vollen Küraß. 11; K-en ꝛc. — 2) [13] Kriegsschiff: Das ist kein K., aber es ist ein großes bewaffnetes Schiff. Mügge Norw. 1, 250; Eine kleine Flotille armierter Kriegsmänner. Kohl Petersb. 1, 10. — Krits=: Kritiker. Göding 2, 200. — *Kröpfs=: Mann mit einem Kropf: Dumme Kropfleute [Kretins]. Heine Reis. 1, 111. — *Keücken=: der an der Keücke geht, z. B. = Invalide. Geiler Gd. 26b. — *Küder=: s. Kuder und Bettel-M. 3. — *Künd(s)=: Kunde eines Kaufmanns ꝛc., ohne Unterſch. des Geſchlechts: Ich hoffe, daß Sie mein Kund-M. sein werden. Bode Empf. 382; 137; 4, 63; Ein bloßer Kunds-M. blieb der dem gewöhnlichen Preise [für die Hetare], die Freigebigkeit eines eigentlichen Liebhabers hingegen ꝛc. W. Luc. 3, 364; 370 ꝛc. — *Künst=: z. B. Einer, der Künste macht, Gaukler, auch Kunz-M. (s. Kunz 1); feenee verächtl. von Künstlern ꝛc. Campe. — *Lämpens=: der die Lampen besorgt und in Ordnung hält, ähnl. Laternen-M. ꝛc. — *Länds=: 1) Einer, der auf dem Lande lebt, bes. insofern er das Land baut, Ggstz. Stadt-M.: Einfache, biedre Landleute; Der L. pflügt, sät, erntet ꝛc. — 2) mundartl. Bedd. nach Adelung: a) in Oſtreich: Ritter, Landstand, Mz.: Landmänner. — b) schwz. Beisitzer eines Landgerichts, Mz.: Landmänner. — c) Unterthan eines Landgerichtsherrn, Mz.: Landleute. — d) im Ggstz. zum Aus- oder Außen-M. (s. Jn-M.): dee berechtigte Insaß eines Bezirks, ein Einheimischer, Mz.: Landleute; weibl. Landmannin. — e) Lands-M. (s. d.): Wilhelm Tell . . , euer L. Zwingli 2, 1. — *Ländes=: Einer in Bezug auf das Land, wohee er stammt, auf seine Heimath: „Was für ein L.?" Ein Schlesier ꝛc., nam. Einer, insofern er mit einem Andern aus demselben Lande stammt: Er ist mein L., sie ist meine Landsmännin, wir sind Landsleute, stammen aus demselben Land; Man freut sich in der Fremde immee einen L. zu treffen ꝛc., vgl. schwz.: Landsträfi, was aus dem Vaterlande herkommt. Stalder; Gotthelf Oberamtm. 9, z. B.: Wo ee [der Jrländer Bumile] zu seiner großen Freude Landsleaft, nämlich den Jrländer Tommy Glancy antrifft. W. 34, 68 ꝛc. Auch als Anrede Unbekannter, vergl.: Guter Freund! (s. d. 4d), Gevattee ꝛc., z. B.: Den fragen sie nicht lange: „L., wer bist du?" oder „L., wer seid Jhr?" Gebet 3, 191 ꝛc.; Sprchw.: L., Schandemann, weißt du 'was, so schweig, insofern das Schändliche, das du von mir sagst, einigermaßen auf dich als den Heimathsgenossen mit zurückfällt. Selten: „Meichsner [Meißner]", sagen auch die Ausländer, wenn sie unsern Leuten gewesen sind und ihres L-s [ihrer landsmännischen Mundart] vergessen, „reden ein gut Deutsch." Mathesius Lthr. 156a ꝛc. Zuw. gedehnt: Wenige von meinen Landesleuten. L. 11, 8; Das Gerurtheil der Landesleute | verändert nicht dee Oeter Worte. Lichtwer 88; Jo Müller 13, 85; Bender, Freunde, Landesleute. Schlegel Sh. 7, 107; Ein Landesmann von uns. 209 ꝛc. — Läpp=: s. Lappen I 7. — *Lärven=: Mann mit einer Larve (vgl. Butz-, Mummel-M.); Einer, der sich verstellt, anders scheint als ee ist, s. Aller-M. — *Läs=: 1) zinspflichtiger Besitzer eines Lasguts, Lasse, Herrengünstlee: Jm Laufe dee Zeit gewann der Junker auch einige Lasleute, die ihm für ein Obdach und den Nießbrauch einiger Äckerchen Handdienste zusagten. Sigismund (Auerbach Volksk. 61) 110 ꝛc. — 2) Lasmännchen: Aderlassmännchen. — *Laters nen=: s. Lampen-M. — *Läuf=: ein Mann, der viel läuft, z. B.: Die Kaufleute [Soldaten], die Kaufleute, Schanzleute [Feldbauer] und Lastleute [Handwerker]. Rückert Mak. 2, 223. — Lebe=: ein Mann, dee das Leben genießt, Bonvivant ꝛc.: Ein L. und in seinem Geschäft leichtsinnig und nachlässig. S. 27, 136, 39, 210; Ein sorgloser L. Gutzkow Zaube. 1, 28; Dee lockere L. Prutz DMus. 1, 2, 3 ꝛc. — 2) ein Mann, der zu leben weiß, Lebensart hat: Als Welt- und L. überall willkommen. S. 27, 260. — *Leh(e)n(s)=: Einer, der Etwas zu Lehen hat, Vasall: Wo vor dem neuen Herrn die Lehenmänner alle | zur Huldigung in langen Reihen kneen. Klinger D. 160; Unterſaß und Lehnsmann, nah und fern, | beweinten ihn. Kinkel 35; Wie der Krieg noch mit Lehnleuten geführt wurde . . . Mancher treffliche Leh(n)mann ꝛc. Möser Ph. 1, 199; Daß dee Lehnmann seine Güter verpachtet ꝛc. 3, 255; Seinen Lehensleuten. Sch. 665a. Wieder 2, 318 ꝛc. Schwze. = Pächter. Gotthelf Sch. 376; 381 ꝛc. — Leier=: *1) Leierer, s. leiern 3: Bild en nicht auch ein L.? | Sing mir ꝛc. Arnim 258; Mich sorgenfreien L. Göckingk 1, 149; Einen Harfenspieler. . . Einen L. zu hören. S. 16, 148; Mit aller seiner Anmaßung, ein Orpheus zu sein, nur ein L. W. 13, 191; 9, 270. — 2) ein Käfer, der Laternträger. — *Leierkasten=: Mann mit einem Leierkasten, Drehorgler. — *Leit=: Leiter, Führer: Zum L. gewählt. Auerbach D. 4, 23, bei Opitz noch, wie mhd.: Das Haupt und Leitesmann ꝛc. — *Lés=: eifriger Leser, nam. in Mz.: Es geht den Lesleuten, wie manchen Zuschauern in der Komödie. Immermann M. 1, 92. — Lezt=: s. Ander-M. — Licht=: Den Zwischen oder Lichtmännern. Bödel 4, 35a, s. Feuer-M. 3. — *Liedee=: Sänger ꝛc.: Honigseim'gee Sanges-L. Dronke A. 1, 346. — Lo(o)ts=: Lotse, Pilot. — *Lös=: in Litthauen: Gärtner, Losleute, Knechte. Lemke Schw. 1, 33; 3, 197 ꝛc. — Löwen=: löwenmuthiger oder löwenstarker Mann. Rückert Nos. 92b, vergl. Mann-Löwe, -Tieger. — Löwenmännchen, s. [17d]. — *Lück=: (veralt., Luther 1, 160a), Lüg=, Lügen=: Lügner. — Lüll=: s. Lull II. 2a. — *Lümpen=: 1) Lumpensammlee. — 2) [9] Vogelscheuche aus Lumpen: Ein tüchtiger L., Sperlinge von Kirschbäumen wegzuschrecken. Sch. 106a. — 3) lumpigee Mann, Lump. — *Mächt=: ein Mächtiger. — Mäger=: die Bulen des Vormarsegels. — *Mähl=: 1) Mahlgast. — 2) Mahlleute, welche Amtshalber die Markbrache (in den Holzgerichten) eingen müssen. Möser Ph. 3, 206; Mahlmann. 214, s. Mark II. 4 und Anm. — 3) Gerichts-Unterthan od. -Beisitzee, -Mann. — *Märkt=: Markt-Besucher, -Gast, nam. Mz.: Marktleute, die in ihrer Gesammtheit den Markt ausmachenden Leute. — Mär-116=: Kriegs-M. (von lat. Mars, Kriegsgott). S. 1, 210. — *Mäuer=: (selten) Mauter. Erbregl. 259. — *Mér=: Triton (s. Wasser-M., vesch. See-M.) ꝛc.: Mit schiffigem Bart der M. bläst | die gewundene Muschelposaune. Seidel Jun. 303; 305; W. 15, 67 ꝛc., vgl. Meerteau. Platen 4, 258 ꝛc. — *Méiees=: Meier, s. Bauees-M. ꝛc. Fischart B. 271b. — *Méth=: 1) Miether, s. Heuers-M. (auch fürs Weibl. geltend): Der zurückgezogenste M. S. 33, 130; Ein von Miethleuten gesäumtes Haus. 21, 150; Schimmel 2, 90 ꝛc., auch: Mieths-M. Immermann M. 2, 293 u. o. Bealt.: Ob ich nun wohl im Lande nur ein M. [Pächter] gewesen . . ,

Digitized by Google

kein Erblaafsaß. Schweinichen 2, 234. — 2) Leute, die man zu Mirthmännern, Schiffsmeistern und Meistersgehülfen (auf dem Kriegsschiff) gebrauchen konnte. Lichtenberg 4, 34, gemiethete, gedeuerte Matrosen (?). — *Milch-: (bauierender) Milchverkäufer. — *Mittel-: 1) Mann aus dem Mittelstande, in mittlern Vermögensverhältnissen: Dem gemeinen und M. bei dermaligen kleinen Zeiten keine geringe Erleichterung. W. 14, 178 ꝛc.; vom Mittelschlage ꝛc., ſ. Ober-M. — 2) Mittler, Vermittler: Handelsgeschichter und Mittelmänner. Moscherosch (Wackernagel 3, 1, 675 Z. 33); häufig: Mittels-M. G. 16, 55; 26, 48; W. 12, 170 ꝛc. — Mümmel-: ſ. Bockel-M. — *Münd-: vralt.: 1) Vormund. — 2) Mündel. — Müfel-: ſ. [16d] und Moslem. — Müſkel-: die Darstellung eines geschundenen Mannes, an welchem die Muskeln bloß liegen, zum Studium für Maler ꝛc., ſ. G. 29, 402 ff. — Näch-: N. heißt, der seines Bruders oder nächsten Freundes Weib mußte zu der Ehe nehmen, dem Verstorbenen eines Samen zu erwecken. Luther SW. 64, 47 als Randglosse zu Ruth 3, 9 in der Ausg. von 1524: Du bist der N. [später: der Erbe]; allgm.: der der Zeit nach folgende Mann. — *Nächbars-: Nachbar: Die Nachbarsleute. Chem. 3, 193. — Nächt-: z. B. Bez. eines Nachtgespenstes, nam. des Alps. — Nëben-: 1) der neben Einem stehnde oder maschierende Mann (vgl. Seiten-M.), nam. bei den Soldaten: Rücken die Hopliten im Gleichschritt ruhig und feierlich vor, N. und Vordermann haltend, siegesgewiß, weil geschlossen. Rüstow gK. 47. — 2) Kebs-M.: Venus .. | erwählte bei den Herden sich ihren N. Weiße Kom.Op. 3, 350. — *Nörd-: ein Mann aus dem Norden (ſ. Nordling), auch als Volksname Normann, ſ. [16d und 22c]; ferner in Mz. Normannen oder Nordleute (Schiff.): knieartige Hölzer, die an der Innenseite der Bratspillbeting in dazu bestimmte Löcher gesteckt sind. Bodrich 42b; 141b. Ähnlich: Normannen im Boot, zwei starke Holznägel an beiden Seiten der tauben Jütte. 511b. — Nöthy: z. B. als Aushülfe im Fall der Noth dienend. — Ob-: ſ. Ober-M.: 1) der Oberste, Vorgesetzte, Aufseher oder Obacht gebende Mann ꝛc.: Zeus .. ist O. [vgl. 3] menschlicher Kriege. B. 213b, vgl.: Des Kriegs Obwalter. B. Jl. 4, 84; Er befohl dem O., die Leute antreten zu lassen. Freytag Soll 3, 99; Der Vogt von Gillmannshofen mit 24 Mann und einem O. Hebel 3, 394; Der O., Vorsteher einer Gemeinde oder Zunft. Schm.; Der Eisen-O., Aufseher in einem Eisenwerk ꝛc. — 2) der im Streit obsiegende Mann: Wir Beide bestreben uns, welcher des Andern | O. sei im Gefang. B. Th. 5, 68; Dein sei ich, du aber der Meinige, werd' ich der O. 22, 71 ꝛc., vgl.: Daß er [der Teufel] einen Uhr-M. hat [Christus]. Claudius 4, 149 und Vor-M. (am Ende). — 3) der oberste Schiedsmann, nam. der bei Stimmengleichheit den Ausschlag gebende, vgl. die Zſſtg. mit einer ungraden Ordnungszahl, z. B.: Es soll kein Rathmann, kein Deitt-M. (ſ. d.), kein Fünft-M., noch keine solche ungeeaden Mann in keiner Sachr. darin re also genommen wird .. Geschenk nehmen, ſ. Oberlin 255 ꝛc., auch „Ubee-M." Schm.; verallgemeinert auch — Schiedsrichter überh.: Berlichingen 277; Wäre ein O. zwischen uns und Östreich, | so möchte Recht entscheiden und Gesetz. Sp. 526a; In Zwiespalt gerathen. . . Haben sie mich zum O. ersuchet. Schweinichen 3, 183; Die Sach ward anfänglich veranlaßt [ſ. Anlaß 4] auf Johannsen Ströwlin Burgermeister zu Ulm als O. mit gleichem Zusatz beider Parteien. Krumpf 372a, Uhland G. 470 ꝛc. — Öber-: ſ. Ob-M.: ein Mann, der über Andern ist: 1) allgm.: Weil sich im päpstlichen Recht nicht leidet, daß ein Unter-M. den O. sollt absetzen. Luther 8, 210a; Der Mittel-M. glaubt, die Obermänner stehen darum auf den höhern Sprossen der Staatsleiter, um besser die Nachsteigen zu überschauen. Jp. ꝛc. — 2) ein stärkrer, Einem überlegner Mann, der Einem obsiegt: Jemandes O. werden; [Kein Reich], | da nicht ein Stärker über wär. | sein O. hat jeder Herr. Rollenhagen Fr. 294 ꝛc. — 3) Schiedsrichter, ſ. Ob-M. 3: Sagt's aber seinem O. | der Frau Justiz. Kirchhoff. — 4) im deutschen Kartenspiel ältre Bez. des Obers, wie Unter-M. des Unters. — 5) bei den Soldaten der Neben-M. rechter — wie Unter-M. der linker Hand. — *Öbſt-: Obstverkäufer, so: Apfel-, Kirschen-M. ꝛc. Dichterisch auch als Personif. des obstbringenden Herbstes: Der Obst- und Trauben-M., der reiche Herbst. Opitz 1, 123. — *Öfen-: z. B. Heizer, Kalfakter, ferner [11]. — Öffer- (Kindel G. 150). Öpfer-, niederd.: Öpper-: Küster, weil er das Opfergeld in Empfang nimmt. — *Öl-: z. B. Öl-Händler, -Müller ꝛc. — *Örden-: Mitglied eines Ordens: Mancher zu strenger O. Bode Empf. 3, 15; Sch. 119a; Die Ordensleute zu ihrem Gelübde halten. Luther 5, 300a, ſ. Ordensbruder. — *Örgel-: Orgel-, namentl. Drehorgelspieler. — *Pächt-: Pächter. Ottenius Reif. 215a. — *Palétten-: verächtl. Bez. eines Malers: Einem Pinsel- und P. Seife A. 2, 82. — Pantöffel-: ein unterm Pantoffel (f. d.) der Frau stehnder Ehemann, ſ. Sie-M. 1. — Pänzer-: ein Bepanzerter, z. B. von Götz von Berlichingen. G. 6, 68. — *Partéi-: Einer, der Paetei nimmt, einer Partei angehört. Börne 5, 114. — *Pëch-: Einer, der mit Pech handelt ꝛc. In Baiern auch (Kindersp.): Der P. kommt, der Schlaf stellt sich ein, die Augen gleichsam mit Pech zuklebend, ſ. Sand-M. Auch = Pech-, Unglücksvogel, ſ. Pech und Unglücks-M. — Pérlen-: ſ. Gold-M. — Peter-: 1) [9] ſ. Heinzel-, Hansel-M.: eine kleine springende Figur, z. B.: Diese Narren gleichen den Petermännchen, die, so oft man sie umwirft, wieder auf den Fuß zu stehen kommen. Pücker (Schwester 46) 545 ꝛc.; Das Feuerwerk . . bestand aus einem Petermannchen von 1½". Claudius 3, 115, vgl. Frosch. — 2) (vralt.) eine Trierſche Münze mit dem Bilde des heil. Peter, vgl. Fett-, Kasten-M.: 3 Petermännchen machen einen P. und 18 Petermänner einen Thaler. — 3) Name mehrerer Fische (mit Bezug auf das Fischergewerbe des heil. Petrus): a) Cottus gruniens. Oken 6, 77. — b) Trachinus vipera. 80; Das handlange Petermännchen .., einen unserm Flußbarsch verwandter Fisch. Nolte 4, 650. — c) Mullus surmuletus (Meerbarbe). Nemnich. — d) Petersfisch (ſ. d.), Zeus faber. — 4) ſ. Beider-Wand. — Pfeni(n)g-: z. B. Bez. eines Geizigen, Geldschinders. Stumpf 353b, vgl. 406a: „Kuß-den-Pfennig" und „Pfenningkuſſer". — Pférde-: z. B. Pferdevermiether ꝛc., aber auch: Centaur (ſ. d.), ebenso: Roß-M., mit dem weiblichen Roßmännin [22c]. — *Pflége-: Pfleger, z. B.: Dirjenigen Künſte, die den Wissenschaften unmittelbar zu Pflegemännern und Handlangern dienen [wie die Buchdruckerkunſt]. Jo. Müller Lud. 1, 113. — *Pilger(s)-: Pilger: Wir Pilgerleute, groß und klein. Rudolphi RGr. 225. — Pínſel-: Pinſeler. B. 94a, ſ. Paletten-M., auch — Einfaltspinsel. — *Plápper-: Schwätzer, ſ. Klapper-M. — *Plünder-: Lumpensammler, ſ. Lumpenmann und Plundermatz. — *Polieét-: ein zur Policei Gehöriger. — Pöpel-: ſ. Bockel-M. — *Prächt-: ſ. Gold-M. — *Privät-: ein Mann, insofern er keine öffentliche Stellung einnimmt, ein Privatleben führt. — *Prinetpien-: Einer, der nach Principien handelt (ſ. Principienreiter) oder danach forscht, ſ. Wurzel-M. 2. — Püppen-: Docken-M. — *Púrpur-: bepurpurter Mann, Fürst. Tieder 2, 111. — Pürzel-: Burzel-M. — *Quartiérs-: Viertels-M. — *Rädels-: Rädelsführer. ſ. 3, 341. — *Räth(s)-: Einer, der räth, Rath giebt; Mitglied des Raths ꝛc.: Die Frau eines Kauf- und Rath-M-s. Bode Empf. 4, 21; 19 ꝛc.; Die Rathmannen. Aletis Rol. 1, 87; 90 ꝛc.; 2, 54; 57 ꝛc.; Rathleute. 467; vralt. — Schieds-M. (ſ. Ob-M. 3) und von Sachen personif.: Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. Pſ. 119, 24, mit ihnen pflege ich Rath. Mendelssohn. — *Räuf-: ſ. Lauf-M. — *Réb-: Winzer. Gesner 2, 101. — *Réchts-: ſ. Finanz-M. — *Réd(e)-: Wortführer, Redner. Scheffel Tr. 191, vgl. Redemeier. — *Rétſe-: ein Reisender, Wanders-M.: Der Will' ist zwar ein R., der da und dort hin will. ſ. 5, 259 (Logau). — *Réiters-: Reiter, nam. [7] ein Reisiger, vgl. Reitersjunge. G. 9, 57; Zu den Reitern sagte Luke: | Reitersleute, mein lieben Brüder, | wer ein R., das Roß er rüste! Lenz 2, 282; Mancher deutsche R. | hat dort den Trank sich abgethan. Uhland 379. — *Ritters-: Ritter: R. oder Knapp. Sp. 63a; Matthisson A. 9, 39 ꝛc., vrſch.: Ritter-M., Fröhner auf einem Rittegut. Adelung. — *Roböt-: Frohn-M. Waldau N. 3, 142. — *Röhren-: Blech-M. 1. — Röſs-: ſ. Pferde-M. — Säck-: Mann mit einem Sack ꝛc., vralt. auch — Plünderung: Einen S. machen, plündern, ſ. Belege. Frisch 2, 141 und vgl. Diez 300, auch Schach-M. — *Sä(e)-: der Säende, eig. und übertr. Matth. 13, 3 ff.; Jer. 50, 16 ꝛc.; Ziehen Sie die Hand ja nicht zurück vom Pflug, er schneidet tief und hinter ihm geht ein reicher S. der Zeiten. G. (Jo Müller 6, 96); Sp. 82a; 1040a ꝛc. — Sälz-: Salzverkäufer, ſ. Salzführer. — *Sánd-: 1) Sandverkäufer; dann auch: die sich einstellende Müdigkeit, wobei man die Augen reibt, als wäre Sand hineingekommen, nam. bei Kindern: Das Märchen, vor dem der S. flieht. Freiligrath SW. 4, 85; Goldammer Lith. 123; Die Kleinen haben auch schon den S. im Auge. Gudrun N. 4, 162; Immermann M. 1, 51; Rieben sich die Augen und vermeldeten die Ankunft des Sandmännchens. Musäus M. 5, 136 ꝛc.; bair. auch: Pech-M. (ſ. d.), Spänzler (in Bezug auf das Schließen der Augen). Schm. 3, 572, ſ. auch schwzr.: Schlaflauschen. Gotthelf Sch. 30 ꝛc. — Schách-: (vralt.) Schächer (ſ. d.). Apoc, vgl. Sack-M. — *Schäfers-: Schäfer. B. Sh. 2, 41b. — *Schándes-: ſ. Lands-M. — *Schätz-: Taxator. Campe. — *Schélde(s)-: ſ. Schelds-M. — Schétus: 1) Einer, der ein Mann scheint, ohne es wahrhaft zu sein. — 2) Einer, der nach dem bloßen Schein strebt: Man nannte sie [die „Imaginanten", „Schwebler und Nebler" unter den Malern] Scheinmänner, weil sie sogern dem Scheine nachstreben, der Einbildungskraft Etwas vorzuspielen suchen ꝛc. G. 30, 361. — Schíf-: ſ. Boots-M.: Die Sch-s-Kunst ist die specielle Geschicklichkeit, das Tauwerk zur Takelage zuzurichten und schiemannen heißt das Ausbessern der Takelage und Segel. Fabrik 454b. — *Schíeds-: Einer, der streitende Parteien vermittelnd durch seinen entscheidenden Ausspruch scheidet, Schiedsrichter (ſ. d.); dann auch, wie Dies, verallgemeinert — Entscheider: Es giebt Thaten, die sich keinem Menschenurtheil mehr unterwerfen, nur den Himmel zum Sch. erkennen. Sch. 192a; 240b; Das ihr Sch. sei der Krieg. Schlegel Span. 2, 182; Der Tod, der milde Sch. [Schlichter] alles Elends. Sh. 7, 255; Wie gefährlich es sei, bei solchen Gelegenheiten den Sch. machen zu wollen. W. Luc. 1, 358 ꝛc., auch: Schied-M. zwischen Benachbarten. Jo Müller 1, 303 ꝛc., und vralt.: Es ist unter uns kein Scheide-M. Hiob 9, 33; So sei indeß S. Pauline unsee Scheidr-M. und Mittler (ſ. d.), do er spricht ꝛc. Luther 6, 114a ꝛc., vgl.: Die Scheidre kriegen gemeiniglich das Beste davon. SW. 61, 401; 35, 48 ꝛc., auch: Dritts-, Mittels-, Obs-, Setz-, Speuchs-, Sühn-, Tages-, Theidings-, Vertrags-M., Austrag ꝛc. — *Schiff-: Schiffer. Hebel 3, 295; Schottenreiher 51a; 52a; Zilling 3, 169; Wenden 45 ꝛc., häufiger: Schiffs-M. Hebel 3, 295 u. o. — *Schlángen-: Mann mit Schlangen, z. B. Schlangenbändiger ꝛc., auch ein Sternbild (Schlangenträger). — *Schnäuf-: ſ. Lauf-M. — Schnée- [9]: eine aus zusammengeballtem Schnee aufgerichtete Figur: Unbeweglich, wie ein Sch. Börne 2, 93; Da wurde, von den Flocken | des Januars umstürmt, | mit jubelndem Erzblocken | der Sch. aufgethürmt. Matthisson 97; An ihrer Sonnenglut, Schneemännchen gleich. . . dinschmelzen. W. 12, 5 ꝛc. — *Schréckens-: Terrorist: Schreckensmänner wären sie gern. Jenien 215. — *Schúl-: ein des Schulwesens Kundiger; Nach dem Urtheil aller Schulmänner ꝛc. — *Schülden-: Einer, der viele Schulden hat. — *Schútz-: Einer, der zum Schutz, zur Sicherheit dient, z. B. in Preußen: ein zur Sicherheitspolicei Gehöriger. — Schwéfel-: gw. vrſl., im Bergbau der Schwefelfaden, der beim Sprengen des Gesteins auf das Schießröhrchen gestellt wird, um das Pulver zu entzünden. Kormarsch 1, 168. — Schwéſter-s [5]: Ehe-M. der Schwester, vgl. Schwager. — *Séé-: ein der Seefahrt Kundiger, sie Treibender (vrſch. Meer-M.): Die Römer waren in Vergleich mit den Neuern sehr verächtliche Seeleute. G. 30, 148. — Séhr-: Wenn man einen Mann recht loben will, so nennt man ihn [auf Rügen] einen S., gleichsam der Alles, was einen trefflichen Mann macht, sehr ist, ganz das griechische

Digitized by Google

ó πάντων ꝛc. Jünnee Rügen 351; Kinder solcher Schrmänner. Arndt G. 305 ꝛc. — Sèsten-: der Einem zur Seite oder neben ihm steht, s. Neben-M.: Indem, wer mit innigstem Gefühl seinem heimlich sprechenden S. zuhört, den Blick von ihm abwendet. O. 31, 81. — *Sénsen-: Mann mit einer Sense, z. B. ein damit Bewaffneter: Die polnischen Sensenmänner ꝛc., auch (s. Hippe): der sensenbewaffnete Tod, vgl. Klapper-, Knochen-M. — Sétz-: vrall. Schiers-M. — Sîs-: (s. Schm. 3. 182 und Simon) 1) ein Mann ohne Mannhaftigkeit, den man daher fast für eine „Sie" ansprechen möchte: Grete, verächtlich von einem Mannsbilde .., was anderswo S. (Siemandel) .. und was Simplicissimus schalkhaft beschreibt: Ich wußte nicht, ob es ein Er oder eine Sie wäre. Jahn (Herrig 24, 457), nam. auch = Pantoffel-M. (s. 2). Frisch 2, 273c. — 2) eine Frau (oder Sie), die aber im Hause als Mann oder Herr schaltet, die „die Hosen anhat", den „Pantoffel führt" ꝛc.: So kam der S. in das Haus | und hat uns All geschlagen aus. HSachs G. 2, 162. — Sîg-: (vralt.) Sieger: Der du unser Heil und S. bist. Luther 6, 130a; Ein Sieg-M. und Überwinder des Teufels. GW. 46, 399; 90, 375 ꝛc. — *Spär-: Sparrer, z. B.: Sp. will einen Berthier haben. Sprchw., das Erbe eines Geizhalses fällt gw. in Verschwenderhände. — *Spîl-: 1) Musikant, der ein Instrument spielt: Da der Sp. auf den Saiten spielete. 2. Mac. 3, 15; Die Sänger gehen vorher, nachher die Spielleute unter den Mägden, die da pauken. Ps. 68, 26; Ez. 32, 5; Schirmeyer 71; Immermann M. 4, 93; Kam ein Sp., kam ein fremder Dichter ꝛc. Platen 4, 330; Ein fahrend Sp. Scheffel Tr. 69 ꝛc. Sprchw.: Da liegt ein Sp. begraben (s. Wunderhorn No. 326), wo des Tanzens und Springens kein Ende ist, man sich fast unwillkürlich regt, indem der Sp. gleichsam aus dem Grab hervor noch die Tanzlust weckt (vgl. als Ggtz.: Da liegt ein Schuster begraben) und z. B.: Wenn es in allen Gliedern zuckt, | .. da liegt der Sp., liegt der Schulz. O. 12, 18 ꝛc. — 2) nur noch selten = Schauspieler, Adelung, oder gar s. Spieler überh. Compe. — *Spritzern-: der zu einer Feuerspritze gehört und beim Löschen thätig ist. Heine Lut. 2, 69 ꝛc., s. Feuer-M. 1. — *Sprûch-: 1) Schiers-M. Hallaua 1719. — 2) der gern Sprüche anführt ꝛc. — *Stâts-: 1) mit der Staatskunde vertrauter oder in ihr wirkender Mann, s. Politiker: Ich hätte den St. erst hören sollen, ob der Streich auch zu seinen Karten passe. Sch. 213a; Ersch A. 1, 216 ꝛc.; Daß die Studenten nicht mehr Staatsmännchens spielen wollen. Auerbach Volksk. (61) 152. — 2) nur scherzh.: Einer, der viel Staat macht. — Stâbwurz- [4b]: gw. vrkl. eine Pflanze, Artemisia abrotanum, im Ggtz. zum Stabwurzweibchen, Santolina. — *Stâdt-: Städter. — *Ständes-: Mann von Stand. O. 11, 351, s. Heil-M. — *Stêll-: nam. in Mz. Stell-Leute, Leute, die zur Stellung des Jagdzeugs gebraucht werden. — *Stêuer-: der Steurer eines Schiffs: Erster oder Ober-, zweiter oder Unter- oder St-s-Maat, dritter St. oder dritte Wache, auf Kriegsschiffen: Weil aber zu Kalmar kein St. zu bekommen, nahmen wir zwei Piloten, die den Weg uns auf eine halbe Meile durch die flachen Gründe zeigen mußten. Olearius Reis. 34b. Übertr.: Das Ruder der Republik nicht mitten in einem Sturme zu verlassen, wo sie eines so weisen St-s am meisten von nöthen hätten. W. 14, 79 ꝛc. — *Stôck-: 1) ein Mann mit einem Stock oder der mit Stöcken handelt. — 2) nam. in Mz. Stockleute, die einen Wald ausstocken (s. d.) oder auf ausgestockter Waldung sich angesiedelt ꝛc. — Ströh- [9]: eine männliche Figur oder Puppe aus Stroh, z. B. Vogelscheuche ꝛc.; dann auch von einem Menschen, der eine bloße Puppe ist, Nichts vermag und bedeutet ꝛc.: Man glaube, nur einen gekleideten St. zu sehen [statt eines Manns]. O. 28, 206; Einen so dummen St. 229; Daß ihm gerade mein Name gut genug ist, unter demselben sich einen St. aufzustellen, an dem er seine Fechterstreiche zeigen könne. L. 8, 14; 11, 23; Für einen St. — was sage ich? ein St. ist doch Etwas, — für weniger als ein St., für ein Unding erklärt. W. 27, 339 ꝛc., so auch: (Kartenspr.) Mit dem St. spielen — mit dem Blinden (s. d. 4b). Hackländer Stillfr. 1, 253; Erlebt. 1, 53; 94 ꝛc. — *Sûhn-: (vralt.) Schiers-M. — *Sûnden-: sündenbeladner Mann, Sünder. — *Tâges-: (vralt.) Schieds-M. — *Tând-: der Tand treibt, Gaukler ꝛc. — *Tândler-: Tändler (s. d.). — Täuchers: (vrkl.) 1) [17n] kartesianisches Teufelchen: Stieg ihm der Muth immer mehr in der Eitelkeit, wie ein Tauchermännlein, wenn der Druck der großen Hand über ihm nachläßt. Arnim 97. — 2) [17d] das Männchen des Tauchervogels. — *Thâl-: Thalbewohner, vgl. Berg-M. 1, z. B. Thalleute, in Halle, die Halloren, s. Thal. — *Thât-: Mann der That, der rasch, was er will, ins Werk setzt, ein thatkräftiger Mann: Einen kräftigen, kurzgebundnen, raschen Th. O. 4, 284. — *Thâten-: der große Thaten vollbringt. — *Theidinges-: Tages, Schieds-M. — Töchter- [5]: Schwiegersohn. Sch. 159b; 1074a; 1086b; W. 14, 77; 20, 97 ꝛc. — Tödten-: Todtengräber: Schaufelte eben der T. an einem Grabe. Gaudeff U. 1, 374. — Töpp-: (Schiff.) Marsklimmer, Marsgast (s. d.): Die Toppmänner in den Marsen bieten den Lugaus. HSmidt (Shaubt. 58) 2, 93. — *Träuer-: Einer, der trauert. Bode Empf. 3, 197. — *Tréib-: nam. Mz. Treibleute. Treiber bei einer Treibjagd. — *Trödel-: Trödler. — Über-: s. Ob-M. 2. und 3. — Ün-: ein Mann ohne Mannhaftigkeit, der kein (wahrer) Mann ist: Die unvermögenden Uamänner [Kastraten]. Jaha W. 256. s. Sch. Männerwürde; Ein solcher Mann ist ein U. Schmitt 939. s. Unleute. — *Unglücks-: ein Unglücklicher, s. Glücks- und Pech-M.: Zammert sie der U. O. 12, 3. — Unter-: s. Ober-M. 1 und 4. — Ür-: 1) ein Mann aus der Urzeit: Der U. Abnm. — 2) der Mann nach seinem ursprünglichen Begriff ꝛc.: Ein bloßes Schattenbild des platonischen Urweibes .. Der idealische U. W. 24, 217. — 3) ein Mann von ureignem Wesen, Original. — *4) Urbar-M. — *Urbar-: Einer, der urbar gemachtes Land besitzt, Hübner. Adelung. — *Vernünft-: Vernunftmensch, im Ggtz. zu Gefühls-M. oder -Mensch: Wir Vernunftleute lesen jetzt die eifrigen .. Stellen der Propheten gegen die Abgötterei mit Verwunderung. H. 11, 342. — *Vêrs-: Einer, der Verse macht, verächtl. für „Dichter", vgl. Balladen-M.: Kein V. bereimte sich. Ludge Ep. 1, 4; W. 1, 207; Ein elender V. Luc. 3, 252. — *Vorständes-: s. Vernunft-M. — *Vertheidigungs-: (vralt.) Vertheidiger, Verfechter: Vertheidigungs-M. Luther 1, 376b. — *Vertrâgs-: Schieds-M. — Vêttre-: Vetter. Kirche gH. 2, 64. — *Virtel(s)-: ein Mann, der die Polizeiaufsicht über ein Stadtviertel oder Quartier hat oder eins vertritt (überh.) ꝛc., Quartiers-M.: „Ich muß hin und den Viertel-M. holen." Den Fünftel- und den Sechstel-M. dazu, ich will ihm antworten nach dem Recht. V. Sh. 3, 324. s. Viertelsmeister. — Völks-: Mann des Volks, volksthümlicher Mann: Den Volksmännern, jenen danaischen und verbissenen Beschreitern des Pöbels. Prutz N. 1, 245; Die im Mittelstand ausgezeichneten Biegermänner und Volksmänner der Vorzeit. Pestalozzi 4, 353; W. 34, 245. — Vôll-: (burschik.) Zecher. — Vôr-: ein in der Reihe vor Andern befindlicher, ihnen voranzehnder Mann, z. B.: Der V., in der Soldatenreihe. O. 29, 138; Sch. 7a ꝛc., auch: [Das Pferd] muß .. keinen V. leiden. O. 13, 301 ꝛc., in der Reihe der Kartenspieler ꝛc. (s. Hinter-M.), der Salinenarbeiter (s. Ander-M.), der hinter einander fegrinden Schiffe, s. [13] und Flagg-M., ferner: V. in einem Boot, der erste Rudrer nach dem sich die andern richten ꝛc.; = Vorgänger: Daß Rückert die Aufgabe gelöst, hat er dem V. Shakespeare zu verdanken. Augsb. Zeitung (1844) S. 1483a; = der Erste, Führer ꝛc.: Die gesammte Richtung, deren V. er ist. Schrame Lesf. 2, 102 ꝛc.; in Mz. = Ahnen, Vorfahren: Ein echter Czeche, dem das heitere Blut der alten Vormänner in den Adern läuft. Paalzow Th. 2, 62 ꝛc. Vralt. s. Vormund (s. d.) und selten s. Ob-M. (2): der überlegne Mann, der den Rang vor einem Andern hat: Ich bleibe sein V., | alle seiner Gesellen, die mit ihm halten und stehen. O. 5, 299. — Vörder-: Vor-M. im Ggtz. der nachfolgenden oder Hintermänner: So sind wir Anfangs unsern Vordermännern [in der Kunst] nachzukommen bemüht. O. 30, 27; Die hintern Glieder des Phalanx fanden sich durch eine feste Brustwehr der mehrfachen Vordermänner gedeckt. Niebuhr Röm. 1, 287; Klöpstock 165 ꝛc. — Wâchs-[9]: Wachsfigur. — *Wâcht-: Wächter. — Wâckel-: wackelnder, z. B. [9] Pagode. Wâgr-: Sprchw.: W., Winnemann. Schmitt 1120a, wer wagt, gewinnt. — *Wâgrn-: (vralt.) Fuhr-M.: Das Gestirn, so man den W. nennet. Scheidenreißer 31b. — *Wâhr-: Gewährs-M.: Den eigentlichen W. seiner Erzählungen. L. 3, 293; Ihre zwei Wehrmänner. 425; 6, 451; 11, 51; 60; 166; 221 ꝛc.; Seinen Währs-M. 369; 10, 371; Sobald ich ihm dafür Gewähr leiste. .. Den seltenen W. Ehemmel 2, 67 ꝛc., vrsch. Wehr-M. (s. d.). — Wâld-: *1) Waldbewohner (s. Busch-M. 1 und 3): Wie andere Waldleute [die Scythen]. Herodot 1, 297, auch als eine Art Geister. — 2) (s. Berg-M. 3) Hundename: Hedn, Tieas! (pfeift). Treib die Schafe vom Abhange da herunter, W.! Tieck 2, 9. — 3) Waldmeister, Asperula odorata. — *Wânders-: Wanderer. Hagtwer 246; 249; Platen 1, 123 ꝛc. — *Wârt-: (veralt.) Aufpasser ꝛc. — Wâsser-: *1) Wasserträger, O. 29, 259 ꝛc. — *2) ein im Wasser lebender Mann (H. 11, 246), Nix, s. Berg-M. 1a und Meer-M., auch 5. — 3) (o. Mz.) ein Sternbild im Thierkreis: Steinbock wintert zuletzt und der W. mit den Fischen. V. Georg. 33. — 4) mundartl. = Libelle, gw. Wasserjungfer. — 5) Wassermännchen, eine Blume, Mümmling, s. d. und 2. — *Wêbers-: Weber: Daß die Thränen der armen Webersleute darum kleben. Hattei Obs. 1, 191. — Wêhr-: Krieger, der wehrend schützt ꝛc.: Heil dir, du ehrner W. frei! O. 33, 290; Der alte Rhein .., der W. deutscher Grenzen. Lichtwer 63; V. Sh. 3, 499 ꝛc., nicht zu verwechseln mit Währ-M., wofür freilich s. öfters (z. B. 11, 51; 3, 425 ꝛc.) W. schreibt. — Wêlbrs-: wridischer, entmannter Mann ꝛc.: O W. [Kaligula]. H. 15, 199, vgl.: Der große unelnische Weibmännerhaufe. H. Merck 2, 20 ꝛc., vgl.: Mannweib, ein männisches Weib und die Mz. Weibleute (s. d.). — *Wêids-: der gelernte zunftgerechte Jäger (vgl. wridlich und Weid-Spruch, -Werk): Ist nun ein W. zwar hirsch- und jagdgerecht ꝛc. Döbel 1, 84a; Weide-M. 4, 26; Ein vorsichtiger W. Stumpf 909b; Weidleute. 613b; Der listige W., | der uns das niedliche Reh wegbirscht, die behende Luise. V. 1, 69 ꝛc.; W-d Heil!, der Jägergruß. Einem einen W. setzen (Bechm Gartenl. (61) 86b) oder machen (Döbel 4, 117a); Nachempfl 3, 110), einem Jäger durch Zaubern seine Büchse ꝛc. verderben, so daß er Nichts schießen kann. — Wêihnachts-: ein Mummel-M., der in der Weihnachtszeit artigen, frommen Kindern Gaben bringt, unartige bestraft, in den Sack steckt, wofür andre Bez.: Knecht Ruprecht; Sankt Nikolas [in Mecklenb. rûg klâs, der rauhr Klaus]; Klaubauf; Butzenmummel (s. d.) ꝛc. — *Wêins-: (vralt.) Winzer; Weinschenk. — *Wêlts-: s. Lebe-M.: ein Mann der sich in der großen Welt bewegt und zu bewegen weiß; ein Mann nach dem Tone der großen Welt, zuw. auch: ein weltlich gesinnter Mann: Als Welt- und Lebe-M. überall willkommen und zu Hause. O. 27, 240; Die Weltleute warfen ihm [Wieland] vor, die Wahrheit erliege unter dem Putz. 32, 62; 21, 229; Sch. 1154b; Hier wird kein W. rathgefragt, | hier rastet Mod' und Zwang. V. 4, 105; Diese Art von Vertraulichkeit, welche von den Weltleuten für Freundschaft gehalten wird. W. 5, 123; Er hatte die Klugheit, seine gründlichern Eigenschaften zu verbergen und sich bloß von derjenigen Seite zu zeigen, wodurch sich die Hochachtung der Weltleute am sichersten überraschen lässt. 6, 19; Seine [strengen] Sitten unter den Weltleuten rein zu erhalten. 17, 104. — *Wêrgs-: (mundartl.) „Aufkäufer v. Werg in flachsreichen Gegenden." Schm. — *Wêrks-: ein Ausdruck der gehobnen Sprache, der Handwerker und Künstler umfaßt: Ein W. hat es [das goldne Kalb] gemacht. Hos. 8, 6; Weise Werkleute. Jes. 3, 3; Senkt Felsenblöck hinab der W. V. H. 1, 153 ꝛc. — *Wêrktags-: der werkläglicher Arbeit obliegt: Ich legte meine Majestät bei Seit' | und plagte mich gleich einem W. Schlegel Sh. 7, 28. — Wêlters [9]: eine das Wetter anzeigende Figur: Bei dem Kapuziner, welcher das Wettermännchen vorstellen soll und der je nach der Zeit bald die Kapuze über den Kopf zieht, bald sie fallen läßt. Gaudeff Oberamtm. 80; auch: ein verwetterter Kerl, vergl. Blitz. — *Wichtels: gew. vrkl.: Wichtelmännchen, Art kleiner dienstbarer Hausgeister ꝛc. Fortlag

Digitized by Google

Soll 3. 214; Spuk und Unfug der Kobolde, Wichtelmännchen, Alraunen und Necken. C. Ulrich Nat. Z. 13, 435 ꝛc., u. verächtl. von Pers.: Wichtelmännchen, Lumpenvolk ꝛc. Droysen A. 2. 210. — Wildes [2a]. — *Winds: Luftgeister, s. Berg-M. 1a und personif. statt Wind: Der W. hat heut viel zu thun, | er läßt nicht Bäume noch Häuser ruhn. Marggraf (Hungari 1, 514). — Winne: s. Wage-M. — Wippes: Hansel-M. — Wit(t)e: Wittwer (s. d.): Witmännern, die nach jungen Dirnen und Witweibern zu laufen pflegten. Weidner 170; 128 ꝛc. — *Wundes: 1) ein wunderbarer Mann ꝛc.: Was hilft, ach Gott, ein W. [Mann von wunderbarer Tapferkeit, wie Stahremberg], | wenn 100 Feinde nahn? Schermeyer 99; Jenem beherzten | W. Herakles. V. Od. 21, 26 ꝛc. — 2) ein wunderthätiger Mann: [Der Zauberkünstler | Nicolini .. Diesem W. Schöne Hamb Th. 392; „Mit Personen von so gutem Willen ist es in der That eine bequeme Sache, ein W. zu sein.“ Wir wollten die Wundermänner auch zurechte kommen, wenn es nicht solche gutwillige jeder Täuschung immer selbst entgegenkommende Seelen in der Welt gäbe. W. 16, 189; 77; Von Aepten und Wundermännern. Luc. 1, 150; 3, 213 ꝛc. — *Würge: *Würger: Der W., der bleiche Tod. Uachel 6, 570. — *Würste: Wursthändler ꝛc.: Der W. des Aristophanes. W. Alt. Mus. 2, 1, 126. — *Würzel: 1) Einer, der Wurzeln, nam. heilkräftige, sucht, ausgräbt und verkauft. Günther 509, vgl. Kräuter-M. — 2) übtr.: Einer, der die Wurzel, den Grund von Etwas aufsucht: Die Principien- oder Wurzelmänner, die jeden Monat neuen Krötenleich der Schildkröte, worauf die Erde ruht, zum Trocken ausbräten. Jp. — 3) Alraun (s. d. 1 und 2, vgl. Mandragora, Galgenmann ꝛc.): Xenim 33; Der verschnitte kleine W. 33 ꝛc., so auch von Pers.: Er blieb ein trocknes Wurzelmännchen. Fernow DW. 0 ꝛc. — Zäpfel: s. Gelenk-, Hampel-M. — *Zauber: Zaubrer, vgl. Wunder-M. — *Zeitungs: Einer, der mit Zeitungen beschäftigt ist, z. B. daran schreibt, sie eifrig liest ꝛc.; vralt. — Bänkelsänger ꝛc.: Wenn ein Z. die ärgste Mordgeschichte | auf seinem Bilde zeigt ꝛc. Stoppe Gd. 1, 3. — *Zimmer: ein Handwerker, der ein Gebäude, so weit es aus Holz besteht, aufführt (vgl. Zimmermeister): Den Zimmerleuten, die da bauten und arbeiteten am Hause des Herrn. 2. Kön. 12. 11; 22. 6 ꝛc.; Der Z. zimmert sein Holz nicht um des Zimmerns willen. W. Luc. 1, 254; Schiffs-Z. ꝛc.; Einem zeigen, wo der Z. das Loch (s. d. 3) gemacht ꝛc., ihn hinauswerfen, ihm die Thüe zeigen. — *Zins: ein zinspflichtiger Mann und so nach der Art des Zinses, z. B.: Erb-, Gatter-Z. ꝛc. Vralt.: Einer, der Zinsen zu zahlen hat. Luther 1, 194b. — *Zöll: Zöllner: Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund . . . | Freund Z. JHVogt (Hungari 1, 490). — Zücker: z. B. [9] und vgl. Gold-M. — u. ä. m.

*Manna (hebr., arab.), n., –s; 0. — f.; 0; s: das Man (s. d. I) und danach Name mehrerer vegetabilischer Süßigkeiten, zumal solcher die aus der Rinde od. den Blättern ausschwitzt, s. Oken 2, 117, z. B.: Der M.-Klee, Hedysarum alhagi. . . In den heißen Monaten fließt aus den Zweigen ein süßer Saft, der während der Nacht zu röthlichen Körnern wie Koriander erstarrt und des Morgens gesammelt wird; ist die persische M. . . ., wahrscheinlich dieselbe, welche die Israeliten in der Wüste gegessen. 3, 1024; Die M.-Eiche, Fraxinus ornus. . . In der heißen Jahreszeit schwitzt aus der Rinde die sogen. M., häufiger aus Einschnitten, eine Art von süßem Gummi, welche auch dem sogen. M.-Zucker. 1/3 echtem Zucker und aus einer eiweißerregenden Substanz besteht. Sie wird allgemein als ein gelind abführendes Mittel, vorzüglich für Kinder gebraucht. Es giebt 4 Arten: die Tropfen-M. . . ist die reinste und kommt als weiße Körner aus Sicilien und Kalabrien; die Röhren-M. kommt aus Ausschnitten und bildet rinnenförmige mehrere Zoll lange gelblichweiße Stücke; die gemeine M. . .; die fette M. . . . zu Klystieren verwendet. 1114; Die Lärche. . . Im südlichen Ländern schwitzt daraus die sog. M. von Briançon, welche aber sehr terpentinartig schmeckt. 349 ꝛc., zuw. auch: der Samen der Bluthirse oder M.-Grütze. Ferner (vgl. Himmelsbrot): Nicht am Sinquebanna, | der durch Wüsten fließt, | wo zum irdschen M. | gerst'ges man genießt. G. 0, 74; Das schmeckt wie lauter M. Heine NGd. 252; Luther SW. 35, 331 ꝛc.

Männbar, a.: reif zur Heirath, zunächst (s. mannen) von Frauenzimmern, dann auch von Jünglingen: 1. Kor. 7, 36; Allen m–en Jungfern und allen weibbaren Junggesellen. L. 1, 372; Sobald er zu m–em Alter [ge]kommen. Scheidereißer 1b; Du wirst deinen Sohn nun m. anschauen, welcher . . . [damals] noch ein saugendes Kind war. 48b ꝛc.; vralt. auch = mannhaft, ritterlich (als Titel). — Zſſtzg., nam. Gsſtz.: In noch un–m–em Alter. — –keit, f.; 0: das Mannbarsein: Die Gesetze bestimmen die Männlichkeit und M. oder Mutterfähigkeit. Hippel Ehe 2; Sie ist zur M. erblüht. Rückert A. 16 ꝛc.

Männen, intr. (haben) und tr.: außer Zſſtzg. mundartl., vralt.: 1) einen Mann (Ehemann) nehmen, vgl. weiben. Gotfried G. 298 ꝛc. — 2) Einen m., an–m., ver–m., als (Lehens-)M. in Pflicht nehmen, Schm.; Sich m., sich zu Jemandes Lehnsmann machen. ebd. — 3) tr.: Ein Schiff m., gew.: be–m. (s. d. 2).

Zſſtzg. z. B.: Ab tr.: (vralt.) ent–m.: Die Wollust hätte sie argistig abgemannt. Mühlpfort Geistl. 16. — An: [2] und s. abmahnen. — Be, tr.: 1) [1] tr.: mit einem Ehemann versehn, nam. refl.: freien: Zeder, der sich will beweiben, | auch Die, die sich b. will. Fogen 3, Zug. 205 ꝛc.; Un bemannt. Wiedemann Oft. 30; ungw.: Daß Juliette und ich aus Karlsbad bemannet [mit einander verheirathet] reisen. Klinger 1, 135. — 2) [3] tr.: Ein Fahrzeug b., mit Mannschaft versehn: So bemannten wir die Boote. Forster R. 1, 196 ꝛc.; Die Bemannung, das B. und die Mannschaft. — 3) tr.: im Gsſtz. zu ent–m. 2: mit Mannheit, mit Mannhaftigkeit versehen, — ungew., insofern Dies eben nur von innen heraus geschieht, s. durch- und er–m., doch z. B.: Dennoch fürchtet die Erziehung Nichts mehr als die Bemannung der Knaben, die sie entmannt, wo sie nur kann. Jp. 39, 3. — Durch, tr.: mit Manneskraft durchdringend erfüllen: Von der Liebe Zugendkraft durchmannt. G. 1, 240; Als neuer Muth ein jedes Herz durchmannt. Gries Bojardo 1, 16, 44; 2, 10, 6. — Ein, tr.: in die Zahl der Männer oder männlichen Wesen einreihen: Will den Mond ent–m., ihn einweihen und die Sonne dingegen entweihen und e. [zum Mackul. machen]. Jahn M. 319. — Ent, tr.: Gsſtz. von be–m.: 1) Ein Fahrzeug e., der Mannschaft berauben. Lohenstein A. 1, 94. — 2) des Mannseins, der Mannheit, Manneskraft berauben, eig. (s. kastrieren) und übtr. (vgl. entkräften, entnerven ꝛc.), vgl. auch entweiben: Jetzt wär Troas Heer, | durch Zagerei entmannt, .. entflohn. B. 170a; Mein Deutschland ist . . entmannt! weit und breit | versessen. H. 15, 227; Ph. 13, 52; Will den Mond e. [des männl. Geschlechts berauben], ihn einweihen ꝛc. Jahn M. 314; Entmenschte [o Kornelia] dich vorher, vergeistere die Glieder. | so denn schlag allererst Begier und Reizung nieder; | entädere den Leib, zeuch's Mark aus dem Gebeine. | entmanne, wo du kannst, durch Stahl und Kräuter dich. Lohenstein Ros. 52; [Pompejus,] der, in Pharsalus entmannt, durch Tempe's Thal | floh. Platen 2, 234; Zehnfach entmannt die erste Niederlage. 4, 210; Saturnus entmannt seinen Vater mit einer diamantenen Sichel. Bomter Myth. 560b; Ein Entmännlichte, Entmanntwerden des zuerst ausschließlich herrschenden Gottes. Schelling 2, 2, 194; Sie sind entmannt, | die Knecht'. B. 3, 91; 9; Die e–de Wollust. W. 26, 295; Des Weibes Zähre, die uns lebend | getäuscht, entmannt im Tode auch. OSBWolf Lit. 187 ꝛc. Dazu: Entmannung, z. B. Forster Jt. 2, 185, auch übtr.: Ein so zahmes mattherziges Benehmen ist nicht in der Sinnesart eines solchen Mannweibes, wie uns Galora beschrieben wurde. . . Die unvermuthete Entmannung der armen Galora [ihr Heraustreten aus ihrem männischen Wesen]. W. 19, 282 ꝛc. — Er–: 1) (s. be–m. 3 und durch–m.) mit Mannhaftigkeit, mit männlichem Muth erfüllen: a) tr.: Ich kann nicht mehr zur Lust mein mattes Herz e. Goter 3, 332; Diese Phantasie | ermannt die Seele wiederum. JGJacobi 3, 129, Kl. M. 5, 746; Ich will dich ermahnen und e. . . ., daß du . . nicht erschrecket noch verzagest. Luther 1, 364a ꝛc., und oft im Partic.: Ich stehe für umsonst ermannte | für flucht'ge Helden. Platen 6, 32; Ermannt sprang ich auf. Chamisso 5, 50 ꝛc. — b) bes. oft (s. a) refl.: Sich e., sich ermuthigen, sich emporraffen ꝛc. Nicht. 20, 22; Jes. 10, 10; 11, 32; Zur Tugend der Ahnen | ermannt sich der Held. G. 8, 305; 1, 57; Endlich ermannte er sich und faßte den Entschluß ꝛc. 10, 294; Ich habe meine Freiheit verloren und kann mich nicht e. Heinse A. 2, 46; Kaiphas hatte sich endlich | wieder ermannt. Kl. M. 13, 943; Als sie vom des Todes | Schrecken nun ganz sich ermannet. 16, 445; Wann man meint, es sei mit den Teutschen gethan. e. und ermahnen sie sich erst und streiten erst aufs Neu. Weidner 300 ꝛc. — c) selten intr. (haben) = b (vgl. d): Doch ermannt ich. Hacks 1, 320d; Da ermannt | er wieder und braucht sein Kräft' all. Leverkoon 30, 79. — d) im substant. Infin. ohne „sich“ (s. d. †): Ich ward zu frischem E., zu neuen Lebensfreuden .. aufgeregt. G. 22, 90; Im Kampfe zwischen E. und Niedersinken. Müller 1, 10 ꝛc.; Alle sinken vor dem Kraft-E. WHumboldt Sen. 317 ꝛc. — 2) tr.: (vralt.) s. über–m. Waldis Ps. 1, 22. — 3) (schwzr.) [1]: erheirathen. — Schle: s. Schie-Mann. — Über, tr.: überfallend bezwingen, überwältigen (s. d.) auch mit sachl. Subj., vgl. übermänigen, übermengen: Je leichter dich der Zorn zu ü. pflegt, desto mehr musse du ihn zu bewältigen suchen; Von bitterer Lust und Schmerzen übermannt. Chem. 4, 115; Das [Gefühl] übermannt mich so sehr. G. 11, 152; Wenn die Alltäglichkeit und übermannt. Gutzkow R. 9, 13; Deine Lieb' und Treue | .. übermannet meine Mannlichkeit. Kosegarten Ps. 145; Die, so übermenget oder übermannet. Luther SW. 26, 62; Ich übermann es ganz unter mich in der Seele. Müller S. 41; [Der Übertreter] wurden zu Viele, die Gesetze übermannet. JoMüller 24, 315; Zeig, ob du bist ein Mann, wenn ich dich übermannt. Rückert Rost. 98b; Als übermannt' ihn Unenthaltsamkeit. Schlegel Haml. 2, 1; Der hat den Riesen übermannt! Uhland 397; Der Schalk, der übermannt sich hält, | hat keine Kraft, zur Gegenwehr zu stehen. W. 20, 92; Zinkgref 1. 280 ꝛc. Im Partic. auch Zſſtzg., z. B.: Schmerz übermannt. Schlegel Al. 32 = vom Schmerz übermannt ꝛc.; Bei einer doch möglichen Übermannung durch Schlaf. Winkel 1, 335 ꝛc. — Ver, tr.: 1) [2]. — 2) Ein vermanntes Gut, ein dem Lehnsmann entzognes. Schm. — 3) [1]: durch Heirath verlieren. Stalder. — 4) zum Mann oder zu etwas Männlichen machen, vgl. vermännlichen: Die Schlangen wieder trennte seine Hand | und plötzlich fühlt er [Tiresias] sich vermannt ꝛc.

Männeln, intr. (haben): nur in Zſſtzg., z. B.: Käufs: sich in kleinlicher Weise als Kaufmann haben, krämern ꝛc.: Wenn nicht . . . Alles kaufmännelte, vom Morgen bis zum Abend rechnete ꝛc. Schadde 8, 334. — Kräfts: s. kräfteln.

*Mannequin (frz. manneléng), m., –s; –s: Gliederpuppe, den Malern ꝛc. als Modell dienend: Die Theoretiker der fleischfarbigen M–s. Heinse gR. 162, auch übtr. wie Gliederpuppe ꝛc. (s. Mann 20a).

Männer-ei, f.; –en: in Zſſtzg., (selten) Viel-M., s. Weimann; Hof-M.: hofmännisches Wesen oder Thun (Jp., s. Compe), häufiger mit Zahlw., eine mit der angegebnen Zahl von Männern zugleich statthabende Ehe, vgl. Welberei, nam.: Viel-M., Polyandrie. Benedix 4, 17; Das Geschäft der Fortpflanzung .. wurde durch diese Viel-M. und Vielweiberei zu einem bloßen animalischen Spiele. W. 21, 320; 24, 134 ꝛc. — –haft, a.: in der Weise von Männern, vgl. mannhaft: Ein m–es Weib, s. männisch. — –ig, a.: s. männig. — –ling, m., –(e)s; –e: ein Mann, der doch ein Unmann, kein wahrer und tüchtiger Mann ist: Die M–e nehmen sich Weiber, weil's ihre Väter gethan. Jahn B. 405. — –n, intr. (haben): 1) Ein junger Mensch männert, wenn er anfängt, sich wie ein gesetzter ernsthafter Mann zu betragen. Adelung; Laßt uns nicht, m–de Jünglinge, unsere Kraft vergeuden. Börne 5, 98 ꝛc. — 2) häufiger von Frauenzimmern: nach der Begattung verlangen, vgl. ähnl. Ausdrücke von Thieren, z. B.: rindeen, rossen ꝛc., auch imperf.: Es männert uns. Droysen A. 3, 188. — –schaft, f.; –en: die Gesammtheit der Männer eines Orts ꝛc.: Auf Genehmigung der sämmtlichen M. eines Dorfs. Krünitz 26, 600. — –thum, n., –(e)s; 0: das Wesen der Männer u. Das, worauf es beruht, worin es sich zeigt.

Männ-haft, a.: in der Weise tapferer, muthiger Mannen, vgl. männerhaft wie männlich neben männisch ꝛc.: Unter den Starken der M–igste. Amos 2, 16, M–e Menschen. H. Ph. 4, 156; Des Weibes m. kühnes .. Herz. WHumboldt 3, 34; Lord Falkolf thut ihm m. Widerstand.

Digitized by Google

Sch. 494b; Mit niedergeschlagener Bewunderung staunen wir jetzt diese Riesenbilder an, wie ein entnervter Greis die m-en Spiele der Jugend. 775a; Streitgewohnter Ackerer Zuchs erwuchs m. P. H. 1, 174; Voll m-er Ausgelassenheit . . Folia [ein Frauenzimmer]. 1, 315; Die 26 Ritter, | wie m. sie sich dünken, wären nur ein schwacher Schirm für so ein schönes Weib. W. 11, 134 rc., auch als Titel von Rittern rc., s. mannfest, mannlich, vralt. mannbar rc. Dazu: M-igkeit, entfernt von Trotzigkeit und Zagnis. Rückert W. 2, 117; Wenn M-igkeit, edle M-igkeit nicht vom Angesicht der Erde verschwunden ist, so bin ich ein ausgenommener Hering. Schlegel Sh. 6, 68 rc. — -heit, f.; O: 1) das Mann-Sein; Dasjenige, was den Mann als solchen ausmacht; der Komplex alles den Männern als solchen Eigenthümlichen, das männliche Geschlecht Bezeichnenden, im Ggsz. nam. der Weibheit, seltner der Greisheit, Kindheit, Jünglingheit (s. a: Forster) rc.; a) allgem.: M. und Weibheit standen getrennt sich entgegen, sich sehnend zu einander, dunkle Ahnung der ursprünglichen Vollendung im Busen. Cham. 5, 32; Bei allen Gelegenheiten zeige sich eine so feine Zusammenstimmung ihrer Gemüther rc. . ., daß . . die M. und Weibheit den einzigen Unterschied zwischen ihnen zu machen scheint. W. 23, 328; Die Würde der M. zu schätzen. 15, 122. — M. und kaum erst Mann, Jugend und dennoch nicht mehr Jüngling [im Apoll]. Forster Jt. 2, 15; Weder jung noch alt, aber reif, in voller M. [f. b]. 1, 222 rc. — b) insonderheit Manns-Kraft, -Muth, -Tapferkeit, -Festigkeit, -Würde rc., vgl. lat. virtus u. Männlichkeit, Mannhaftigkeit: Fritz, Vogel, meine wilde Kraft, verzehrte meine M. Baumer 1, 216; In der äußersten Noth vergißt Burns nicht für einen Augenblick die Majestät der Poesie und M. G. 33, 183; Regulus ließ seine M. sehen, indem er . . eine Schlang . . ritterlich und tapferlich darniedergelegt. Hammer Rh. 309; Weh, daß alle M., alle Lust und Kraft der Seele bald bänglich schmelzend untergräbt, bald zornig aus den Grenzen treibt. Mörike N. 511; Rollenhagen Fr. 282; O, wo ist meine M.? Meine Sehnen werden schlapp, der Dolch sinkt aus meinen Händen. Sch. 141a; 142a; 212b; Wenn ihr wirklich Männer seid und zwar | an echter M. nicht die allerletzten. 508a; Krumpf 201a; Männer . . | von solcher M., solchem festen Sinn, | so über Ehr' und Recht und Wahrheit haltend rc. W. 11, 120; 116; Jünglf 1, 315 rc.; Ich habe nie gesehn die gleichen Heldengaben, | die Löwen-M. nie an so unreifen Knaben. Rückert Nost. 99a. s. Löwenmann rc. — c) das männl. Zeugungsvermögen u. der Sitz desselben, das männl. Glied rc., s. Mannlichkeit: Jupiter nahm ihm in solchem Zustande die M. Hederich Myth. 2166. vgl.: Ihm . . Dasjenige wegzuschneiden, was ihn zum Manne machte. 2165 rc.; Wie seine Sektion bewies, ohne je, bei vollkommenem Zustande der M., ihren Forderungen untergelegen zu haben. Chamisso 2, 5; An der M. wurden Verbrecher geschleppt. P. Ac. 1, 169; Auszehrung fällt | ins hohle Mannsgebein, die Schenkel dünnt | und dämpft die M. Sh. 3, 555; Daß er entweder von Natur oder durch Zufall eines sehr wesentlichen Requisits zur M. ermangelte. W. Lne. 3, 239 rc. — d) das Mannesalter, auch (s. Alter 3) kollektiv: die dazu gehörigen Personen: Vom Anfang der vollkommnen Jugend bis zum Ende der M. G. 29, 401; Goth 1, 27; Unsre Kundheit liebt die Wiege, | unsre Jugend Kuß und Wein, | unser M. Ehr und Kriege, | unser Alter Gold und Stein. Hofmannswaldau (Matthison A. 1, 181) rc. — 2) (vralt.) die Huldigung der Lehns- oder Dienstmannen und der Huldigungseid. — -heitlich, a.: der Mannheit gemäß, mannlich. — -ik, f.; in Zsstzg. Heer-M., s. Heermann. — -ig, a.: manch (s. d. Anm.).

Männig, a.: 1) s. manch, Anm. und übermänigen. — 2) in Zsstzg. mit Zahlw.: die angegebne Anzahl von Männern — und nam. (Botan.) von Staubfäden mit den befruchtenden Staubbeuteln habend (s. männlich): Nach der Zahl der Staubgefäße nennt man die Blumen ein-, zwei- rc. bis zehn-m., jenachdem 1, 2 rc. bis 10 Staubgefäße in einer Blume vorhanden; sind zwischen 10 und 20 vorhanden, so heißt die Blume zwölf-m.; sind 20 oder mehr vorhanden, so heißt die Blume zwanzig-m., wenn die Fäden auf dem Kelch, — viel-m., wenn sie auf dem Fruchtboden befestigt sind; wofür Oken (§. 5) die entsprechenden Zsstzg. von sädig hat: Ein-, zwei- rc., zwanzig-, vielfädig, vgl. auch zweimächtig, aber auch z. B. sonst: Ich miethete ein ein-m-es Boot. G. 25, 140. das von einem Mann gelenkt wird; Seine kleine, ein-m-e Fürstenschule. Jp. Fal. 2, 180, die nur aus einem Mann oder Schüler bestehende; Er forderte eine ein-m-e Stube und dergl. Abendmahlzeit 29, 97, Beides für einen Mann eingerichtet rc., s. auch männisch. Bei einem eine Mz. bez. Bstw. auch die Nbnf.: männerig, z. B.: Dreimännerige Blumen rc. — -en, tr.: nur in der vralt. Zsstzg.: Übers: durch eine größre Menge überwinden oder an Zahl der Männer übertreffen: Und behielten wir, wiewohl übermännigt, die Walstatt, bis wohl nach Mittag. Schaidenreißer 35b; Daß ich, übermänniget, gegen so Viel unterliegen müßte. 67b rc., vgl.: Übermenget oder übermannet (s. d.). Luther SW. 26, 62. — -lich, a.: 1) adv. = mannhaft, mannlich: Dies Herz ist wohl gewöhnt zu leiden. | allein zu leiden m.; | dein Mitleid überwältigt mich. G. 7, 107; [Er] wollt muthlich kriegen | und männlich liegen | mit stürmender Hand. 9, 69. — 2) (alterthümlich, zumeist im Kanzleistil, s. Leiche, Anm.) jeder ohne Ausnahme, allesammt, — zumeist alleinstehend, substantivisch Jedermann und bei Verneinungen, z. B. nach „ohne" rc. (vralt.): irgend Jemand, es sei wer es sei: a) verbunden mit der Gz., z. B.: Daß m. meinte, er werde rc. Gotthelf G. 45; Hat sich „menigklich" . . entsetzt, sind sammtlich . . aufgestanden rc. Schaidenreißer 5a; Da „menigklich" ersättigt ware. 10a; „Menniglich" behilft sich rc. Krumpf 907a; Er neckte m., | der ihm in Wurf kam. W. 11, 131 rc., vgl.: Weiß „meinglich". Luther 5, 105a. — b) verbunden mit d. Mz., z. B.: Mit Stannen sehn sie's m. Rückert Morg. 1, 119; Darob „menigklich", die Das sahen, erschraken. Schaidenreißer 12b rc. — c) zumeist ohne Flexion, z. B.: nam. im Dat.: Weiter ist auch m. wohl wissend, daß rc. Derlichingen 197; M. wird bekannt sein. Heine B. 298; 72; Von mir und m. ungehudelt. 82; Bei „menigklich". Schaidenreißer IV; Gegen „menigklich". 10b; Von m. angezapft. W. Merck 2, 121 rc., s. e. — d) nam. früher auch häufig flektiert, z. B. in dem heute vralt. Genit.: Mit „menigklichs" [Jedermanns] Verwundern. Krumpf 119b; 705b; Ohne „menigklichs" [ohne Jemandes, s. o.] Einred. 975a. Nach m-s Meinung. Jünglf 2, 10 rc.; ferner im Dat. der Ez.: Recht sprach er m-em. Zimrod G. 20; „Menigklichem" besonder in einer Eidgenossenschaft mitgetheilt. Krumpf 111; Bei „menniglichem". 195a; 607b rc., seltner in Mz.: Wen m-en ungehindert. W. 14, 49 rc. — c) in verstärkender Zsstzg.: Aller-m., z. B.: Überkam er des Königs, der Königin und „aller menigklich" so großen Gunst. Schaidenreißer XII, als Genit., und oft als Dat., z. B.: Wie Franz von Gottes Gnaden . . thun kund Aller-m. rc. Hagedorn 1, III rc. u. ähnlich: Das Alte ist ja jeder-m. bekannt. Fichte 8, 118 rc. — f) zuw. als Ew., z. B.: Dankt dem Geschicke | m. [jegliches] Gut. G. 1, 98; Ohne „menigliche" [irgend eine, irgend Jemandes] Verhinderung. Luther 1, 461a.

Männin, f.; -nen rc.: s. Mann 22.

Männisch, a.: in der Weise eines Mannes: 1) ohne Nebensinn, außer den Zsstzg. (s. d.) vralt., z. B.: Die Deutschen sind nicht m. mehr. Logau (s. d. 331). — 2) unterscheidend von männlich (s. d. 3b und c), wie weibisch, kindisch, bäurisch, höfisch rc. von weiblich rc. mit tadelhaftem Nebensinn, daß etwas Männern Eigenthümliches hervortritt, wo — oder doch in einer Weise, wie es nicht sein sollte, nam. allzuschroff, zu herbe, nicht naturgemäß und normal rc., z. B.: Zu einem hohen Grade von weibischer Kleingeisterei und gegen diese gerade lehnen sich diese m-en Starkgeister auf. Gervinus 5, 16; Wogegen in Voß überall das Kräftige und M-e in einem größern Widerspruche mit der ländlichen Ruhe steht. 72; Jene m-e Natur . ., jene bombastische Großrednerei [in Schiller]. 143, 172; Ihr m-es Bildnis sagt uns schon, daß sie nicht zu der sanften Bestimmung des Weibes geboren waren. 999; Ein zu m-er Geist schien sich [in Kant] von den Grazien zu ernsthaft abzukehren. 415; M-es Wesen, Roheit [der Literatur]. 3, 242; Von m-em Hochmuth und Standesstolz verschmäht. Sh. 1, 270; 241 rc.; Wie m-e Damen sich wie Männer und weibische Männer wie Damen kleideten. Lichtenberg 4, 457; Ihr sollter Weibere sein und doch verbietet | mir euer m. Ansehn, euch dafür zu halten. Sch. 558a, Eine gewisse Weiblichkeit, die er aus ihrem sonst m-en Charakter sehr glücklich hervorscheinen läßt. 1230b; Die Erstere hatte ein arbeitsames und m-es Ansehen. W. Lne. 1, 6 [Ao. 1786] mit einer Anm., worin es heißt, daß man m. der Analogie gemäß „gebrauchen sollte" und daß er, W., es als das Gegenwort von weibisch gebrauchen werde, „da weder männlich noch mannhaft ohne Unschicklichkeit die Stelle vertreten könne".

Zsstzg. zu [1], z. B. mit Zahlw.: Ein-m. (s. einmännig), nam. im Bergb., von einem Kübel rc., das ein Mann am Haspel in die Höhe winden kann: Eine zwei-m-e Wiege, man verstehe nun, daß zwei Personen an einer Wiege wiegen oder daß zwei Kinder darin liegen. Rockenphil. 3, 263 u. ä. m., ferner vgl. Zsstzg. von Mann, dem Wesen des Bez. gemäß, darauf bezüglich rc., z. B.: Bei seinen gebrüchigen und beeg-m-en Untersuchungen. G. 10, 165; Diese biedere-m-e Denkungsart. FJacobi 5, 42; Das war noch männlich gesprochen und edel-m. Sch. 167b; G. 31, 216. Versprechen ist edel-m., halten ist bürgerlich; Mit edele-m-er Würde, vgl. ehemännlich; Flügel-m-e [sehr große] Riesen. 12, 293; Behandelt er die Gestalt der Thiere symbolisch, flügel-m. 196; Durch Nachgiebigkeit eines hof-m-en Prinzen. 64; Mit hof-m-er Kunst darnach zu eingen. Sch. 1046b (s. u.); Bei hütten-m-en Feuern, Frischherden u. dgl. Karmarsch 2, 54; Der kauf-m-ten Nation. H. (Forster Sak. XXXVI); Diese kauf-m-e Macht [Venedig]. Sch. 1042b; Nach feige-m-er Gewohnheit. Jünglf 1, 319; Unsere lande-m-en Kritiker. G. 32, 292; Der polizei-m-e Bericht; Die schutz-m-e Aussage; „Richte du, | ob ich ein Staatsmann wohl bin." Ja, Staate-m-ter. Landes Kntr. 97; Dieser weid-m-e Terminus. Döbel 1, 65a; Schlich er unweidm. in das Gehege rc. B. Ant. 2, 125; Ein gewandter welt-m-er Arzt. G. 22, 254; Man nennt Das welt-m., wenn Einer sich der geschichtlichen Welt um ihn her entzieht. Kühne (Monatsbl. 1, 364a) rc., vgl. ähnl. Bildungen von Eigenn. auf „Mann", z. B.: Die hofmannschen Teufen rc.

Männischen, tr. in Zsstzg. (seltner): Ents: des männischen Wesens berauben. — Vers: männisch machen, und entsprechend auch (obwohl selten) von den Zsstzg. von „männisch", z. B.: Wie schnell der Volksmann sich verhofmännischt hat: rc.

Männlich, a.: 1) (vralt., mundartl.) s. männlich übrh., z. B.: Außer Kindern und alten Greisen keine m-e Person daheim. Hebel 3, 463; Christus . . ., wahrer Mensch, ohne m-en Samen . . geboren. Krumpf 172a rc. — 2) (s. 1) in der gehobnen und alterthüml. Rede: in der Weise von Männern (s. Mann 16d, wie „männlich" in der von Männern), also = mannhaft, nam. tapfer, muthig, kernig und fest, bieder rc.: Du knalltest m. los. Cham. 3, 87; Mit m-em Erkühnen greife selber sie ihn an. 336; In seinem m-en Ungestüm. Gotthelf U. 1, 296; M. stehn. Grün Nitt. 13; M-e Männer und weibliche Frauen. Jahn V. 178; M. und hochgemuth. Kinkel G. 49; Der m-kühne Lichtblick ihres Auges. Kühne Char. 1, 89; Constantia, d. h. Bestand oder fest m. Gemüthe. Luther 6, 310a; Weise, m-e, ehrliche Leute. 9, 175a; Die m-e Ritter. Mustus M. 1, 29; 3, 80; Daß er in m-er Positur und Stelle sterbe. Zinkgref (§. 8, 462); Streitbar, m. und kriegisch. Krumpf 144b; Die m-en Teutschen. 66b; 364a; Der m-e Furst. Jünglf 1, 84; 130 rc. Dazu: Jeder Mann tauscht die Menschheit mit der Bliebheit, der Mannheit (s. d.) und M-keit durch die Kraft der Zuchtstiere und Beschäler zu beweisen wollüstelt. Jahn V. 413; M-keit und Kraft. Kosegarten Rh. 1, 151; Deine Lieb' . . | übermannet meine M-keit. Po. 2, 245; Mahner alter M-keit. Renhard XI; Teutsche M-keit. Jünglf 1, 353; Indem sie unsere Männer ihrer M-keit beraubt [sie entmannt]. 3, 123 rc. Ggsz.: Un-m. und feige rc.

Männlich, a.: den Mann als solchen bezeichnend; seinem Wesen gemäß, zukommend, entsprechend, darin gegründet rc.: 1) in Bezug nur auf das Geschlecht, ohne Rücksicht aufs Alter rc., Ggsz. weiblich: a) von Menschen und Thieren: Das m-e Geschlecht; M-e Erben; Der m-e Stamm, die m-e Linie; Alles, was m. ist unter euch. 1. Mos. 17, 14; Sybae ist eine m-e Kokette (s. d.). Kinkel G. 315 rc.; Die m-en Thiere; Der m-e Löwe unter-

Digitized by Google

scheidet sich von der Löwin durch die Mähne ꝛc. — Danach erweitert u. verallgemeinert: b) Botan.: von Pflanzen, in Bezug auf die befruchtenden Blüthentheile, die Staubgefäße (s. Blumenstaub, Staub-Beutel, -Faden): Die m-en Blüthen haben nur Staubfäden, die weiblichen nur Stempel, die Zwitterblüthen Beides, die geschlechtslosen Keins von Beiden ꝛc.; Daß der weibliche Palmbaum mit einem Büschel m-er Blumen bestreut und belebt wird. H. N. 7, 12 ꝛc., vgl. Fimmel, Hanfbahn ꝛc. — c) von Edelsteinen ꝛc.: Der dunklere wird m-er, der blasse weiblicher Sapphie genannt. Karmarsch 3, 409, insofern etwa das stärkre Hervortreten der Farbe das stärkre Geschlecht bez., s. Plinius Hist. nat. 37, 7 und vgl.: M-en Weiheauch. P. Ländl. 2, 395, mit der Anm. „als vneyglicher oder von einer gewissen Ähnlichkeit". — d) Grammat.: von Wörtern, in Bezug auf das sprachl. Geschlecht: Im Französischen hat man nur m-e und weibliche Hauptwörter, im Deutschen auch sächliche, s. maskulin; Das sprachliche Geschlecht stimmt im Englischen mit dem natürlichen überein; bei uns ist Dies nicht der Fall, ja es widerstreitet zuweilen demselben geradezu, wie z. B. „Mannsperson" grammatisch nicht m., sondern weiblich, „Mädchen, Weib, Frauenzimmer" nicht weiblich, sondern sächlich sind ꝛc., vgl. das auf dem Spiel mit „dee" — und „die Feige" des ruhende Räthsel: Weiblich geschätzt, weil guten Geschmacks, doch m. verachtet, | weil es an m-em [s. 3b] Muẗchen mir M-em fehlt ꝛc. — e) Metrik: M-e Reime, wo der Reim nur eine, die betonte, Silbe umfaßt; „M-e Reime" ist eigentlich eine unpassende wörtliche Übertragung des französischen Rimes masculines. In dieser Sprache nämlich, wo die meisten Feminina auf ein sogenanntes stummes e ausgehn, heißt grammatisch (s. d) diese Endung ausschließlich die weibliche, jede andre m. und, je nachdem hier so in Versen der Ausgang männlich oder weiblich ist, nennt man auch die Verse selbst und die Reime m. oder weiblich ꝛc.; Daß du den Stilstreim bloß m. genommen hast. Cham. 5, 69 ꝛc. — 2) einem Mann oder m-en (1) Wesen eigtnend, zukommend, z. B.: Das m-e Glied, die m-en Geschlechtstheile, der Sitz des Zeugungsvermögens; Johannes ist ein m-er, Johanna der entsprechende weibliche Name ꝛc. — 3) einem Mann, d. h. einer m-en Person im Mannesalter, also im Gsfg. sowohl zum weibl. Geschlecht, als auch zum noch unentwickelten Kinde ꝛc. eigenend, zukommend, gemäß, daraus bezüglich ꝛc.: a) allgem.: Eine Dame in m-er Tracht, Kleidung; M-e Beschäftigung, Thätigkeit; Als er ins m-e Alter trat; Seine Stimme wird m., Ihrer zerstörenden Macht gleichet der m-e Trotz. Brinckmann Gd. 182; Beides, die [der Frau] Anblick und ihr Betragen waren ungemein m. Forster R. 1, 273 (vgl. e); Nicht aus m-er Dreistigkeit, sondern aus frommem Vertrauen. Gervinus Sh. 1, 318; M-er Jüngling. G. 31, 79; Die starke, m-e Tibetanerin. H. Ph. 8, 154; Bräuner ist die Schöne | und m-er sind ihre Töne. Nicolai 1, 283; Die m-e Herbheit des Ausdrucks ward nur durch die Milde der . . Augen gesänftigt. Stahr Rev. 1, 55 ꝛc. — b) in prägnant lobendem Sinne (vgl. mannlich) = mannhaft, kräftig, fest, muthig ꝛc.: Seid m. und seid stark! 1. Kor. 16, 13; Sie liefen m. mit einem Sturm an die Mauer. 2. Marc. 10, 35; Sie faßte ein m. Herz. 7, 21; Streitende Kräfte besaiten das Herz; ihr mächtiger Einklang, | nicht ihr sturmendes Spiel, bildet den m-sten Muth. Brinckmann Gd. 265; Du lähmst den Flug mir, hebe dich von dannen, | ich will ihn m. fliegen und nicht zagen. Cham. 4, 189, Den m-sten und gewaltigsten Körper in einer kraftvollen Stellung. Forster Jr. 1, 220; Weiblich gestaltet, bin ich [die Hoffnung] m. kühn. G. 10, 268; Geliebte! Nicht errettet kennt' ich dich; | so will ich die ein m. Beispiel geben. Sch. 433b; Ihr habt euch m. | gelöst. 538b; Ein Jüngling, der . . | an stolzem Wuchs und m. starken Sehnen | dem Halbgott glich. W. 12, 176; Wie Alles darin m. und deiner würdig ist. Mieck 1, 156 ꝛc. So auch: Eine m-e Hand(-schrift), einen m-en Stil schreiben, so wie es einem Mann geziemt, seinem Wesen geziemt, von Kraft zeugend ꝛc.; Die gedrungene Schreibart ist nur eine besondere Art der m-en. Cerez 1, 219; Einen m-en Pinsel führen ꝛc. — c) zuw. st. männisch (s. d. 2): [Die Frauen beim Reitenz werden mannhafter, und Das ist kein Tadel, nur m. sollen sie nicht werden. Waldau N. 3, 353, Wohl möchtest du meinen, | daß m. ich sei, | wenn Beide wir reisten ꝛc. Cham. 4, 205, vgl.: Es würden die Göttee | mich weibisch schelten. 206 ꝛc. — 4) auf das Veeh. des Lehnmanns bezüglich (ohne Rücksicht auf das Geschlecht): M-es Geschlecht ist gnnus ministriale, das letztere kann man nicht wohl anders übersetzen und daher sind viele Frauenzimmer in Deutschland m-en Geschlechts ꝛc. Möser Ph. 1, 325 ꝛc. — 5) dazu: Männlichkeit, f.; 0: nam. im Sinn von 3, z. B.: „Kernerscheingewächs", dessen eigenthümlich kräftige Erscheinung in jedem Geschlechte, das für M-keit mehr Sinn hätte, noch anders geschätzt sein würde als bei uns. Gervinus Lit. 5, 63; Euch wird an M-keit ein Knab', ein Weib beschämen. Hagedorn; Die Gesetze bestimmen die M-keit [Pubertät] und Mannbarkeit. Hippel Ehe 2; Erinnerungen aus Jahren der Jugend und der M-keit. Reinhard G. 263; Versuche, den . . zur M-keit herangewachsenen Geist wieder in die alten verlegenen Kinderwindeln einzuschnüren. Schlegel Mlvd. 7; Dem ist jede kein Herz voll M-keit. P. Jl. 6, 352 ꝛc., auch: Daß die Weiblichkeit wie die M-keit (1a) der höheren Menschlichkeit (s. d.) untergeordnet sein soll. Schlegel GK. 1, 278; 287.

Zsftzg. z. B.: Wenn Sie sich . . ehe-m. [s. ehemännisch] betragen, mein Herr, so werde ich . . sorgen, daß Sie mich auch wie eine Ehefrau finden. Schlegel Lne. 101; Wie er so groß, so helden-m. [3b, s. heldenhaft] . . dasteht! Sonnenberg; In solchem Mädchen . . soll gleichzeitig der übee-m-e [3b] Muth wohnen ꝛc. Xenien 23, größer, als man ihn von einem Mann verlangen kann ꝛc.; Gegen die Überraschung jeder un-m-en [3b] Weichheit fest. Fichte 6, 625; Erliegen kann ein Mann, nicht sich unm. halten. Rückert W. 6, 27; Un-m-e Vergnügungen. W. 34, 63; Einer un-m-en Veränderung schuldig. HB. 1, 157 ꝛc., eines Mannes unwürdig; Unglück . . mit wahl-m-er Fassung ertragen. Cham. 5, 170.

Männlichen, tr. in Zsftzg.: Ent-: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Vee-: männlich machen, z. B.: Die knotige Hand vermännlicht jeden Händedruck. Platen 4, 23 ꝛc.

Männschaft, f.; -en: 1) (vealt.) die oder eine Gesammtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gebäuret, hat doch Gott . . auch viel Gutes durch Frauen ausgericht. Mandelsl Pr. 19 ꝛc.; Ihre junge M. „Jünglinge" Jung] fraß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Jer. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zog hin. 1. Som. 24, 3; 26, 2 ꝛc., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerschaft; Das Ansthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er [der Theaterdirektor] kannte die Gebrechen seiner Mann- und Feauschaft [seines männl. u. weibl. Personals]. Schütze HambTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesammtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Anm.) aufgeboten weeden ꝛc., z. B.: Die zum Feuerlöschen nöthige (die Lösch-, Spritzen-) M.; Die M. zur Treibjagd aufbieten; Jagens-M., die Treiber. Laube Br. 263 ꝛc. Nam.: Die M. eines Schiffs, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammentrommeln, veegattern; Daß an die M-en schaefe Patronen vertheilt waeen. Prutz N. 1, 198; Die Haupt-M. (s. d.) liegt in den Festungen ꝛc.

Anm. Vralt., mundartl. Bedd. (s. Benecke 2, 32 f. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehnspflicht; der Lehnseid; die Gesammtheit der Mannen eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ꝛc.: Das Dorf hat 6a M-en [dienstbare Einwohner]. Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungstüchtigkeit: Zemanden die M. benehmen. edd. S. auch Zsftzg.

Zsftzg. vgl. die von Mann, nam. insofern diese Zemand als einem gewissen Stande, Range ꝛc. angehörig bez., dieser Stand, Rang ꝛc., z. B.: Älder-, Älters: 1) der Rang eines Altermanns. — 2) die Gesammtheit dee Altermänner. — Ams-, Amts: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäu-: (vralt.) die Gesammtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hohberg 1, 162a. — Bürg-: 1) (Adv.) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (Adv.) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst-: 1) die Gesammtheit der Dienstmannen, s. [Anm.]: Beide, sowohl die Lehn- als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Odn. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häupts: 1) (Adv.) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirksamkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Scheidenreiter 60a; So erneuet und ändert er seine H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b, Amts-, Vogts-, Burg- u. H., s. Zsftzg. von Hauptmann. — Hörs: Eine Begeisterung, zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzugefunden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägds, Jägens: [2]. — Käufs: s. Kaufmannsthum: 1) die Gesammtheit der Kaufleute, vgl. oberd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. [Anm.]. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (vralt.) die Waare ꝛc.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtest du reich die Könige. Ez. 27, 33; Ihn bestimmte man zur Handelschaft. . Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; In Amadabad wird sehr große K. getrieben von allerhand Waaren. Mandelslo 67b; In K. ein sehr vortheilhaftig und betrieglich Volk. 56b; Der Perser Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ꝛc. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 128; Viel seltsamer Waaren. . Die seltsame K. zu sehen. Schindeneicher 65b [15, 4] ꝛc. — Lands-: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimathsgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimath verbundne Gesammtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Pollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbeglaubtheit seiner L. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 158; Das Patheithum . . , das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kapper Ehe. 2, 218; Δῆμος, d. i. L-en. f. 6. 256; Daß sich die L. und Basenschaft mit Grazie hineinflechte. Jp. 1, 67; Ein Bender Dominikaner | aus unsrer L. Sch. 398a; Viel edle Schotten drängten sich an mich | und der Franzosen muntre L-en. 610a ꝛc. — Lehns-: s. Dienst-M. 1 und 2. — Löschs [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Jünckel Jb. 2, 290. — Schiedes: Schiedsrichterschaft: Er hat die ihm angetragene Sch. abgelehnt. — Schutz-: eine Gesammtheit von Schutzmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? denkt an die rettende That. Jen. d. Gegenw. 5. — Speitzen- [2]. — Wehrs: Gesammtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackere W. Pröhle Z. 222 u. ä. m.

Männschaft-er, m., -s; uv.: Glied einer Mannschaft, gw. nur in der Zsftzg.: Lands-M. auf Universitäten als Gsfg. der „Buschenschafter" ꝛc. — -lich, a.: einer Mannschaft gemäß, darauf bezüglich ꝛc., nam. in Zsftzg., z. B.: Häupts: Sein h. Kommando. Wackernagel 3, 1, 799 Z. 1 (Simplicissimus). — Lands-: Benahm sie sich l-er gegen sie. Hebel 3, 500; Ein l-es Geschenk. Platen 7, 366; Unsee l. „Dn". Rückert 1, 354; Als Student in einer l-en Verbindung ꝛc.

Männsen, n., -s; uv.: s. Mann 16e.

Männsthum, n., -(e)s; 0: gw. nur in Zsftzg.: Käufs: der Kaufmannsstand als ein in sich geschlossenes Ganze: Das massive K. Dingelstedt 68.

* Manövr-e (frz. -öwer), n., -s; uv.: Handhabung; Hands, Kunstgriff; künstliche Wendung; Schiffs-, Truppenschwenkung; Heeresübung, so: Luft-M. s. 27, 300 (vgl. Luftlagee ꝛc.), oft in ganz frz. Schreibw.: Manoevre. — -ieren, intr. (haben): ein Manövre machen; Ich habe auch einige Tage gemanovieet. Cham. 5, 63, gw. manövrirt (s. † Ge u. benedeien ꝛc); auch tr. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Lager heraus m. ꝛc. und Zsftzg. z. B.: Der versammelten Menge ihre . . Exercitia voee-m. Schütze HambTh. 111 ꝛc.

* Mansarde (frz.), f.; -n; -n-: gebrochnes Dach; der Raum unter solchem Dach und ein Zimmer in diesem Raum (nach dem frz. Baumeister Mansard † 1666): Begnügten sich bescheiden mit einer Stube in der M. G. 16, 194; Es zog nämlich in die M. der Kupfer-

Digitized by Google

stecher. 21, 136; Mit den obern M-en gerechnet fast dreifächig. Gutzkow R. 2, 374.

Mänsch, m., -(e)s; -e: das Manschen und etwas Zusammengemanschtes, s. Matsch: Die Sauwirthschaft. . . In diesem M. o. Stein 1, 110; So wie diese Dinge, sagte Goethe, heutiges Tages in der Welt in Kurs und in Gespräch sind, ist es Nichts als ein Mantsch. Ackermann G. 1. 356 ꝛc., vgl.: Ein verdammtes, Gemansche. Brachvogel FG. 1. 36. s. Manscherei. — -e, f.; O: das Gemansche: Jetzt bin ich auf dem Rückmarsche oder auf der Rück-M. — in Longwy. Zeller 2, 311, vgl. o. 25, 11 ff. in Bezug auf den „feuchten aufgewühlten Boden" ꝛc. — -en, intr. (haben) und tr.: verschiedne, nam. feuchte Bestandtheile auf eine nicht sehr reinliche Weise mischen, mengend (s. d.) durch einander rühren, kneten ꝛc., vgl. das ähnl. „matschen", auch übrtr.: O du infamer Kuhredreck, | der du die Stadt in Einem weg | uns durch einander manscht und planscht. Droysen A. 2, 246; 86; Der König ist ganz zufrieden, daß er in den kirchlichen Sachen mantschen kann. Eske Hamb. 275; Das Mischen, Sudeln und M. ist dem Menschen angeboren. o. 25, 8; Dramatiker, welche wirklich gedichtet und nicht bloß gemacht und gemantscht haben. Kotzebuesche StZ. (1860) 212; Im Essen m. Hackenphil. 3, 242; Etwas zurecht, durch einander m. ꝛc., auch Zssg. z. B.: Ein Schafkäse mit Kummel . . und Lavendel durchmantschet. Weise Is. 182. durchmengt; Er hat all den schönen Wein vermanscht, m-d verbraucht, verbraucht ꝛc., s. matschen. — -erei, f.; -en: das Manschen, Gemansche und das dadurch Erzeugte: M. eines Weinbrauers, Kellners, Küfers ꝛc. Musäus Pb. 4, 80; Ihre Dol-M. Gutzkow Kön. 164, st. Dolmetscherei, s. Dolmetsch, Anm. — -ig, a.: matschig, breiweich ꝛc.

• **Manschéster**: s. Manch-.

• **Manschétt-e** (frz.), f.; -n; -chen, lein; -n-: Hand-Blatt (s. d.), -Krause: Ein Hemde mit feinern M-n ꝛc. Sprchw.: Einem wackeln die M-n, er zittert vor Angst; M-n [Angst] haben, z. B.: Vor Geistern hatte ich höllische M-n. Ludwigsdorf Anm. 200; Einem M-n [Angst] machen, vergl. in etwas anderm Sinn, frz.: Vous m'avez fait là de belles manchettes, du hast mich da in eine hübsche Verlegenheit gebracht.

Mäntel, m., -s; Mäntel; Mäntelchen, -lein; -s: 1) Kleidungsstück von einem nach Ort, Zeit, Mode, Rang, Würde ꝛc. wechselndem Schnitt, das über dem Anzug getragen, aber eig. nicht angezogen, sondern umgenommen, um die Schultern gehängt wird, bei Männern und Frauen: So Jemand will deinen Rock nehmen. Dem laß auch den M. Matth. 5, 40; Einen M. anlegen, umnehmen, -hängen, -werfen, -haben; Einem den M. umgeben; Ihm den M. abnehmen; Den M. ablegen, abnehmen ꝛc., doch auch: Einen M. anhaben. 1. Kön. 11, 29 ff.; Ruth 3, 15; Einem den M. ausziehen. Matth. 27, 31 ꝛc.; Wirf deinen M. um dich. Jes. 12, 8; Da nahm sie den M. und verhullete sich. 1. Mos. 24, 65 ꝛc.; Als edler Junker . . | in rothem goldverbrämten Kleide, | das Mäntelchen von starrer Seide. o. 11, 63 ꝛc. Bildl.: Schon | wartet deiner für allen den Frevel ein steinerner M. W. Luc. 1, 405, vgl.: Es umhüllte | längst dich ein steinerner Rock für das Unheil, das du gehäuft hast. V. Is. 2, 57; B. 206b; Der längst ein Kleid von Gassenkieseln angelegt. 151b ꝛc. — es wartet deiner die Steinigung; Weglegt er der Täuschung M. | und der Sinne gestricktes Kleid. Platen 2, 166 ꝛc., s. f. — a) Sie erkundigte sich nach der Art, wie die berühmtesten Pariser Schauspielerinnen den M. trügen und bewegten. Arnim 189 ꝛc., s. Faltenwurf. — b) als Zeichen einer best. Würde, z. B. der Vogtschaft: Er nimmt mir das Wirthsrecht oder den M. Pestalozzi 1, 249. s. g; gw. mit einem die Würde bez. Bstw., s. Bischofs-, Herzogs-, Königs-M. ꝛc., vgl. Hut 1d. — c) Sprchw.: Den M. nach dem Winde hängen, in sogen. Lebensklugheit sich in die Zeit schicken, den Umständen Rechnung tragen ꝛc.; Ein Jeder, der den M. nach dem Winde hängt und mit beiden Schultern trägt. Forster Br. 1, 271; Weil er, darnach er weht, | den M. nach dem Winde dreht. Göckingk 2, 115; Gutzkow R. 8, 7; Bauchdiener hängen den M., nachdem der Wind wehet. Luther StW. 60, 308; Den M. nach saurem Wind zu kehren. Hesekiel 2, 5; 2, 152; Der in Zeit des Kriegs von ihm abtrunnig worden und, wie man sagt, den „Mantel" oder Kasack nach dem Wind umgewendet. Zinkgref 2, 87 ꝛc., vgl.: Wer kein Wende-den-M. ist. Arndt Ver. 167; Wende-M. und Losefund [als Eigennamen]. o. 5, 226 ꝛc. und M.-Träger, -Hängerei ꝛc., ferner: Hat man den M. nicht längst auf die andere Schulter genommen? s. 10, 13. hat sich die Zeit, die Ansicht nicht geändert? — d) Sprchw.: Einer (schlimmen) Sache ein Mäntelchen umhängen, ihr durch eine gefällige Einkleidung, durch beschönigende Bezeichnungen ꝛc. einen guten Schein geben, sie bemänteln (s. d. und vgl. f): Die deutsche Sprache hängt dem Laster kein interessantes Mäntelchen um und Das ist gut. Auerbach SchW. 222; Ihrem schändlichen Meuchelmördereien damit ein Mäntelchen umzuhängen. Knebel 3, 67; 43 ꝛc., vgl.: Ihr ein blau [s. d. 12] Mäntelin anwerfen. Fischart B. 51a ꝛc.; Schlechte Zumuthung verdient Wahrheit ohne M. Iffland 3. 1. 150 ꝛc. — e) Die Klette (s. d. 1) sitzt einmal am M. Aleris H. 1, 1, 219. — f) (s. 1 am Schluß) ausgedehnt von dem Kleidungsstück für Pers. auf Personificiertes und dann verallgemeinert: etwas Ein- od. Verhüllendes, Schirmendes, Deckendes (s. Deck-, Wald-M. und vgl. d) ꝛc., z. B.: Der braune Abend schleiert | das Feld . . in seinen M. ein. Kosegarten Ps. 2, 272 ꝛc.; Die Nacht hat ihren dunkeln M. um. Rückert Mak. 1, 129, s. Sternen-M.; Die mordbrütende Nacht schlägt über dir den dunklen M. aus einander. Eichendorf Lärm 34; Diesen nimmt die Nacht beschirmend in den weiten M. auf. Kindel 31; Ich entfernte mich unter dem M. der Nacht. Cham. 4, 256 u. o.; Doch der Rhein | hüllt fromm in den M., den grünen, ihn ein [ihn decken die Fluthen]. Schwab 256 ꝛc.; Gruß . . dich, Mond, du Fürst der Sterne, | zieht du gleich den M. an [verhüllst, verschleierst dich ꝛc.]. Grünefeld 52 ꝛc.; Die alten Philosophen pflegten sich in den M. ihrer Tugend einzuhüllen. Nach diesem Schnitt haben die neueren Schriftsteller sich allerlei Mäntel verfertigt, als den M. der innern Übergegnung, des Wahrheitsgefuhls, der Gleichmuthigkeit u. s. w., worein sie sich zu hullen pflegen, wenn . . ein Schlagregen des Tadels . . . auf sie herniederströmt. Musäus Pb. 3, 179; Der M. der Anonymität. Unter dieser dichten Filzschaube. 156: Daß unter dem M. [Schein] der Mattheit | sich nur verberge die Lust nach Saftheit. Rückert Mak. 1, 122; Der Aberglaube ist ein schlechter M. | für eure Feigheit [die sich dahinter versteckt]. Sch. 460b; Eine Verhöhnung unter dem M. der Klage. Spindler Stadt 1, 30; Wenn man den reaktionären Bestrebungen den M. der frischen Originalität wegreißt. Springer (Schweizer Jahrb. 1847) 2, 1079; Er hatte, vom M. der Freundschaft umwunden [unter dem Namen der Freundschaft für die Liebe], | . . einen Schleichweg zu ihrem Herzen gefunden. W. 15, 7; Etwas mit dem M. der christlichen Liebe bedecken (s. 5e), nachsichtig über die Schwächen und Mängel hinwegsehn ꝛc. — g) Nam. bei Alten auch sonst bildl., z. B.: Daß er den M. der Opinion einmal umhatte [s. b, daß er im Ansehn stand]. Hunold, s. Gervinus Lit. 3, 355; Daß ich aber diesen Verstand in einem teutschen M. hereinführe. Olearius Ref. V. heute gw.: in deutschem Gewande, in deutscher Einkleidung (von einer Übersetzung). — h) Im Umgange mit Geistern auf Fausts M. bleibt meine Seele frei. G. Ph. 10, 206, s. Zauber-M. (o. 11, 47); Ein Dr. Fausts-M. Jp. Fat. 2, 106 ꝛc., — hier in Bezug auf die Druckerkunst, durch welche die Geister wirken ꝛc. — 2) zuw. M. für eine Pers. im M., vergl. Domino, Maske ꝛc., z. B.: Da kam noch einmal ein weißer M., | der fragte mich ꝛc. Körner 247a; „Ihr Diener!" brummte bärenhaft der rothe M. jetzt. Langbein 2, 212; Wo der Einfluß eines Kammermädchens die vereinigte Weisheit von einem paar Dutzend spanischen Mänteln und langen Perücken überwogen hat. W. 1, 128 ꝛc., s. Roth-, Weiß-M. ꝛc. — Ferner mehrfach übertr. in techn. Anwendung, so: 3) Bauk.: a) eine Etwas umschließende Mauer, s. 9 und entmänteln ꝛc. — b) Treppenhaus. — 4) Bergbau: Sahlband. — 5) Botan.: a) die Samendecke (s. d.), der Umschlag, Arillus, Samen-M. — b) M., Feucht-M., Involucrum, eine aus frühern Blumentheilen entstandne Fruchthülle, s. Hülle 1d. — c) Unserer Frauen M. Fischart B. 11a. auch: Frauen-, Marien-M., Name mehrer Pflanzen, z. B. Alchemilla vulgaris (auch: Bettler-, Nacht-, Trauer-M.); Aphanes arvensis; Genista tinctoria ꝛc., vgl.: Man schrieb insbesondere der Mutter der Gnaden einen weiten M. zu, den sprichwörtlich (s. 2f) gewordenen „M. der Liebe." . . Ein kleines Nachbild dieses M-s ist das Kräutlein Frauen-M. (Alchemilla) mit sehr zierlich mantelartig gefalteten Blättern. W.Manzel Symb. 2, 75. — 6) Bühn.: ein Strich, der den äußersten Gesichtspunkt der der Bühne zunächst sitzenden Zuschauer bez.: Dann folgt auf der Bühne die Andeutung, die die jetzigen Theater den M. nennen und diese Linie sollen die Darstellenden nicht überschreiten. Tieck DBl. 2, 313, s. Böringer 152. — 7) Forstw.: die äußersten Oberbäume eines Walds. Wernich. — 8) Gieß.: Zu jeder Lehmform für einen hohlen Gegst. müssen drei Hauptteile gebildet werden: der Kern [s. d. 14] . . . das Hemd [s. d. 4a] . . . endlich der M., eine starke Lehmmasse, mit welcher das Hemd gänzlich umhüllt und in der zugleich das Gußloch nebst den nöthigen Windpfeifen (Luftausgängen) angelegt wird. Karmarsch 2, 114; Mitscherlich 2, 2, 52; Schwingt den Hammer, schwingt, | bis der M. springt. | Wenn die Glock soll auferstehen, | muß die Form in Stücken gehen. Sch. 79b ꝛc. und bildl.: In Stuttgart zerbrach ich den ironischen M., zog die Glocke in die Höhe und ließ sie frei ihre Zammertöne . . ausbrummen. Börne 2, 95 ꝛc. — 9) Heizer.: a) M.-Ofen . . indem der eig. Ofen mit einer Hülle, dem M., in der Art umgeben ist, daß zwischen beiden ein Zwischenraum von etwa 3" Weite und der Höhe des Ofens bleibt. Karmarsch 2, 255. — b) M., Rauch-M., ein trichterförmiger Raum bei Öfen, Herden, Kaminen, für den Rauch ꝛc.: Der M. des Schornsteins, worunter die Kapellen stehn, ist mit Fenstern versehen. Mitscherlich 2, 2, 387 ꝛc., vgl. (s. a): Eine Ansicht des ganzen M-s oder Thurms [beim Stahlofen]. . . Der Zweck des äußern M-s ist ein sehr wesentlicher; er soll nicht etwa nur als Bedachung, sondern vorzugsweise zur Beförderung des Zugs dienen, indem er als Fortsetzung der Rauchkanäle wirkt. Karmarsch 3, 342 ff. — c) (s. b) die vordre obre Wand eines Kamins ꝛc.: An dem M. des Herdes hingen ein paar Töpfe. Arnold Ferd. 1, 195. — 10) Landwirthsch.: eine über ein altes Strohdach gelegte Lage neues Stroh. — 10a) Math.: s. Kegel 7a. — 11) Schiff.: M. eines Takels, das starke Tau, das, durch einen einscheibigen Block, die zu windende Last unmittelbar trägt, s. M.-Takel. — 12) Tuchmach.: das äußre, um das Stück Tuch geschlagne Schau-Ende. — 13) Wappenk.: M., Wappen-M., Wappendecke, Dies wenn sie auswärts mit dem Wappen geziert ist; Jenes, wenn sie es nicht ist. — 14) Zoolog.: a) das Gefieder auf dem Rücken eines Vogels: Der M. und der Bauch [des Kenders] hellbraun. Oken 7, 171. — b) Um die Kiemen der Muschel schlägt sich die Brusthaut oder der M. wie eine Weste nach unten oder hinten geöffnet; um diesen M. liegen die zwei Schalen. 5, 262 ꝛc. — c) bei einigen Flußschnecken eine gallertartige am Hals angewachsene Haut, womit sie ihre Schale bedecken können. Wernich. — d) Kamm-Muschel, Pecten. ebd., so auch: Mäntelchen, Ostren pusio; Der glatte M., O. glabra; Der gefaltete oder Jäger-M., O. plica; Der gewölbte M., O. gibba; Der Herzogs- oder Königs-M., O. pullium; Reise-M., O. operculuris, ferner: Bettlers-M., Spondylus gaederopus, Lazarusklapper. — 15) Der spanische M., Art Leibesstrafe, wobei der Schuldige einen schweren tiefen Zober mittels eines im Boden befindlichen Loches auf den Achseln trägt.

Anm. Ahd. mantal, mhd. mantel, aus lat. mantellum.

Zssg. nam. zu 1, — was unbez. bleibt — vgl. die von Hut ꝛc., leicht zu mehren nach den folgenden (s. Spute): Alltags-: Gzsg. Sonntags-M. ꝛc. — Altar-: Altardecke. — Bären-: mit Bärenfell gefüttert ꝛc. Cham. 4, 235, s. Pelz-M. — Bettel-, Bettler(s)-: wie ihn Bettler tragen, schäbig, armselig, mit vielen Flicken ꝛc., oft bildl. und übertr.: Rauben Sie mir nicht den sittlich | religiösen Bettel-M., | welcher meine Blöße decke. Heine Tr. 127; Als ein Bettlers-M. mit viel Flickflecken und Schuhplätzen der menschlichen Phantasieen in einander genähet. Fischart B. 14b; Wie ein Bettlers-M. zu Haus geflickt von vielen Haderlumpen. Luther StW. 60, 272 ꝛc., s. Lumpen-M., auch [5b] und [14d]. — Bischof(s)- [tb]: wie ihn die Bischöfe tragen, auch als Bez. der bischöfl. Würde — Bisthum: Mainzer Bisthum hat bei Menschengedenken fast acht Bischofmäntel

Digitized by Google

aus Rom [gekauft, derjenig ein jeglicher bei 30000 Gulden gestehet. Luther 1, 264a, Daß ein Bischof muß seinen Bischofs-M. dem Papst abkaufen um 3. 6, 8, 10. 20. 30tausend Gulden. 5, 301b ꝛc. — Böot(s)-: der Schiffsleute (vgl. Schanzläufer): Dgl. sogenannte Bootmäntel sind so geeß und weit, daß man sie einigemal um den Leib schlagen kann. Forster K. 1. 107. — Dämen-: wie ihn Damen tragen, Ggstz. Herrn-M. — Déck- [1f u. d]: etwas als Decke (s. d. 1 und vgl. Deckel 2) für etwas zu Verstecktndes, das man nicht sehen lassen will, Dienendes: Heimliche Vortheile, die sie unter dem D. der Freundschaft sich verschaffen können. Burmeister gV. 2, 177; So unverschämt, nicht einmal einen Vorwand zu brauchen, kein elendes Deckmäntelchen. Forster Br. 2. 464; Daß ich der D. für Andere geworden [als Vater für ihre Kinder angegeben ward]. Gotthelf 5, 257; Man mißbrauchte Dasselbe . . als D. für die niederträchtigsten Begierden. Sch. 30; Das Königthum, das sich unter dem gleißenden D. der Religion mit einem blind reaktionären Priesterthum zur Verdumpfung und Verdummung des Volks verbündet. Staar Par. 1, 165; Das Interesse die Religion . . zum D. unedler Leidenschaften zu machen. W. 7, 194; Sein edler Zweck wird ein prächtiger, weiter und bequemer D. für selbstsüchtige Plane ꝛc. 18, 252 ꝛc. — Dóktor- [1b]: Hatte einen großen schwarzen D. und darunter Aderlaßstram . . gehängt. Arnim 87. — Dóp-pels-: gefütterter: Mit dem geoholligen D. W. 21, 226; 156 ꝛc. — Dünn- [2]: Doktor D., spöttliche Bez. eines armen Arztes ꝛc. Dem. Wörterb. — Éheen- [1f]: Weh euch, wenn sie von euren Thaten einst | den E. zieht, womit ihr gleißend | die wilde Gluth verstohlner Lüste deckt. Sch. 428b, vgl. Deck-, Schand-M. und Ehrenkleid. — Érden-: z. B. die Erdrinde: Dies also mochte die älteste äußere Form des erkaltenden E-s sein: wie aber verhielt sich dabei seine Materie in ihrem Innern? Burmeister Gsch. 146. — Éssig-: Mich hatten die Frauen in ein sog. Essigmäntelchen eingewickelt. Soltz 1, 141. — Fäüst- [1h]: s. Mephistopheles-M. — Fédee-: aus Federn, z. B.: Pavagene's F. und [14a]. — Félz-: für Soldaten im Feld ꝛc. — Filz-: von Filz. — Fräüen-: 1) Damen-M. — 2) [5c]. — Früchts [5b]. — Früh-lings-: für den Frühling berechnet, nam. bei Damen, ebenso: Herbst-, Sommer-, Winter-M. — Füesten- [1b]: Selbst den F., den ich trage, | verdank ich Diensten, die Verbrechen sind. Sch. 366b; 398a, die Fürstenwürde, vgl. Hermelin-, Purpur-M. ꝛc. — Gewéhr-: Überhang für die an einem Gewehrkreuz zusammengestellten Gewehre. — Glcht-: 1) Mantel für Gichtkranke. — 2) [9; 3a] das die Gicht des Hohofens umgebende Mauerwerk. Karmarsch 1, 570. — Glócken- [8]. — Göttes-: z. B. [1f] Der Himmel mit seiner Sternenpracht umfaltete Erd' und Meer wie ein großes G. Willkomm W. 44. vgl. Welt-M. — Häär-: 1) Puder-M. — 2) Art weiter Frauen-M. — Hálb-: kurzer leichter Mantel, Mantille: Oben darüber noch ein Halbmäntelchen. G. 25, 80. — Hérbst-: s. Frühlings-M. — Her-melin-: mit Hermelin ausgeschlagen, z. B. Fürsten-M. — Hérolds-: Wie einen H. sollst du's tragen, | um zu verkünden deines Herren Ruhm. Schlegel Sh. 8, 161. — Héeren-: s. Damen-M. — Héezogs-: s. Fürsten-M. und [14d]. — Hólz-: aus Holz, z. B. eines Standbilds. G. 11, 264. — Jägds-, Jäger-: für Jäger, s. [14d]. — Kätser-: s. Füesten-M. — Käpy-: mit Kapuze. — Käpsel-: verhüllende Decke für die Monstranz: Nonnen . . machten Kepsenmäntel. Mandelslo Prof. 45. — Kégel-: s. Kegel 7k. — Königs-: s. Fürsten-M. (vgl. Zauber-M.) u. [14c]. — Kéhnungs-: Hohe Lied. 310. — Lúmpen-: Bettel-M., vgl.: Das Flauschgewand hier lege die an lumpenmantelhaft. V. Nr. 1, 397. — Mäüero [3a]: (Festungsb.) Futtermauer (s. d. 1). — Mephi-stópheles- [1h]: Faust-, Zauber-M. ECAHoffmann Ausgew. 7, 406. — Möden-. — Nácht-: Mantel für die Nacht, z. B. Jp. Sat. 2, 28 ꝛc., nam. für Frauen als Negligée; s. [5c] und [1f]: Das graune Gewand, das rings ihn umströmete, warf er, | breit, wie der Welt N. von sich. Donnenberg. — Órdens-: Mantel der Ordensglieder, nach den versch. Orden versch. — Pélz-: pelzgefüttert. — Pilgers. — Püders: wie man ihn beim Pudern ꝛc. umnahm, als Schutz gegen das Schmutzigwerden, s. Haar-M. 1 und 2: Sie hatte eine Art von P. umgeworfen. G. 19, 255; Im P. und mit halbvollendetem Haarputz. Pfeffel Pr. 10, 129. — Púrpur-: 1) purpurfarben, vgl. Fürsten-M. Ebd. 8, 15; Mand. 27, 27 ꝛc. — 2) Art Schmetterling, Phalæna purpuralis. — Räben-: rabenschwarzer, dunkler Mantel: Die Nacht, | die um die Erde warf den R. Schlegel Sh. 7, 238. — Räd-: von kreisförmigem Schnitt: Bis sie die Mantille wie einen altdeutschen R. über die eine Schulter warf. Gutzkow R. 2, 210; Hackländer Sklav. 1, 89 ꝛc. — Rauch- [9b]: Ein mit dem Schornstein verbundener R. Karmarsch 2, 101; 233; 555 ꝛc. — Rében- [1f]: An den Bergen, die sich bis zur Schulter mit einem R. umhüllen. König (Monatsh. 1, 540a). vgl. Schnee-M. — Régen-: als Schutz gegen den Regen. Arnim 16. vgl. Wetter-M. — Réise-: für Reisen berechnet: Der Regen- oder R. mit Ärmeln und häufig mit Kapuze. Vischer Ästh. 2, 253, f. [14d]. — Rétt(er)-: Der R., das letzte Männerkleid mit freifallenden Falten. 293. — Röth-: Sie tragen Rothmäntelchen. Heine Rom. 122 ꝛc., bes. oft [2]: Über das Gesicht des R-s. G. 19, 55; 9[Rothmäntel lagerten am Thor. Hackländer Sold. Kr. 26; Meister Hämmerling, der Scharfrichter . . Bei Meister R-n. Musäus M. 5, 127 ꝛc., vgl.: Ein ganzes Bataillon Rothmäntler. Hebel 3, 222; Manatsh. 1, 522b ꝛc. — Sámen- [3a]. — Sámm(e)t-. — Schánd-: vgl. den Ggstz. Ehren-M.: So muß die Welt dem Evangelio den Sch. anhängen. Luther 6, 8b. — Schiffer-, Schiffs-: s. Boot-M. — Schléppe-: mit einer Schleppe; übertr.: Wenn die Seele den trägen Sch. des Körpers auf die Erde zurückgeworfen. Jp. — Schnäbel-: z. B. der Malteser Ritter. Campe. — Schnée- [1f]: Den Sch. des Berges. Pumdaldi Kl Sche. 1, 136; Bodenstedt 2, 243 ꝛc., vgl. Reben-M.; auch: Seht den Schneeen-M. wallen! | Das ist des Winters Herrscherkleid. Cham. 6, 264. — Schül-: wie man ihn, nach der Schule gehnd, trägt. — Schütze-: als Schutz dienend, z. B. übertr.: Wird damit dem Unfleiße ein willkommener Sch. zugeworfen. Worm Sre. 18. — Soldáten-. — Sómmer-: s. Frühlings-M. — Sónntags-: s. Alltags-M. Island 3, 1, 113. — Stáats-: zum Staat getragen: Goldfranzen wurden in der Regel nur am St. getragen, wogegen der Mantel zum täglichen Gebrauche oft ohne alle Verzierung war. Pfeiffer 280. — Stáub-: als Schutz des Anzugs vor Staub ꝛc. übergezogen, Staubkittel, Art Blouse: Zur Schonung des Anzugs | hüllten sie in Staubmäntel sich ein [die Mägdlein]. Kalepeters Dicht. 1, 117. — Stéenen- [1f]: Ob du [Nacht] . . glänzend um die Hoheit deiner Stille | den reichen St. warfst. Liedge 2, 106. — Thóren-: Sein wertig eitles Wesen | war nur des rom'schen Brutus Außenseite. | Vernunft in einen Th. hüllend. Schlegel Sh. 7, 56. — Träüer-: 1) wie ihn Leidtragende beim Leichenbegängnis umhaben, mundartl. Leide-M. übertr. [1f]: Die Tannen, in Trauermänteln vermummet, | sie haben Todtengebete gebrummet. Heine Rom. 161; Der Horizont, mit Blut umzogen, | wirft furchterlich und schwer | um das Gefecht der Wogen | den T. her. Chamisso 4, 131 ꝛc. — 2) [2] ein Schmetterling, Papilio antiopa, s. Oken 5, 1419. — 3) [5c]. — Tüch-: aus Tuch. — Vógt- [2]. — Wách(t)-: wie ihn z. B. die Schildwachen haben. — Wälds- [1f]: Was dies Dorf vor Verfassung geschützt . . ein W. lag zwischen ihm und der See. Goldammer Lith. 33, ein schützender Wald. — Wänd-: aus Wand (s. d.): In seinen W. gehallt. Lewald Herd. 1, 380. — Wéther-: s. Damen-M. — Wétts-: s. Roth-M.: In denen sich unterwegs ein W. gesellte. Musäus Ph. 3, 162. — Wélt- [1f]: vgl. Gottes-M.: In diesen sammtlosen, schilleernden W. gehüllt, der Unendliche. Keller gH. 2, 178. — Wénde- [1c]. — Wétter-: als Schutz gegen das Wetter, vgl. Regen-M.: Ich hab keinen W., sondern einen einfachen Rock an. Schadenreisser 61b. — Wínter-: s. Frühlings-M. — Zäuber-: (Faust): Wäre nur ein Z. [1b] mein | und trüg' er mich in fremde Länder, | mir sollt' er . . | nicht fehl um einen Königs-M. fein. G. 11, 47; 4, 287 ꝛc. — Zéüg-: aus Zeug. — Zúck-: (veralt.) Auf den Z. reiten, wegelagern. V. 1, 186 (imperativisch).

Mäntel-haft, a.: mantelartig, s. Lumpenmantel. — **-ig, mänteltig**, a. . mit einem Mantel versehn, gw. in Zssztg., z. B.: Den blaumäntlichten Scherwenzel [in den Karten]. Weise (Wackernagel 3, 1, 847 Z. 31) ꝛc., s. mänteln. — **-n**: s. mänteln.

Mänteln, tr.: mit einem Mantel versehn: Wenn ihr Pfaffen weiht, Bischofe mäntelt [s. Bischofsmantel], Päpste krönet. Luther 5. 223b ꝛc. und nam. im Partic., s. mäntelig: Voll der gemäntelten Krieger. V. Th. 15, 6; Ich blaugemänteltes Ich [mit dem blauen Mantel]. Be. 1, 36 ꝛc. Zuw. ohne Uml., s. Zssztg., auch: Sie werden dich manteln. Zeiter G. 6, 190, dich, den Dichter des Faust, wohl mit Anspielung auf den Zaubermantel (s. d. und vgl. G. 12, 222). Dazu: **Mäntler**: Einer der mäntelt, aber auch häufiger Zssztg.: ein mit einem — so oder so beschaffnen — Mantel Versehener: O Bettelmannsdarsteller, Lumpenmäntler. V. Nr. 3, 158; Rothmäntler, s. Rothmantel ꝛc.

Zssztg. z. B.: **Be-**: mit einem Mantel versehn: 1) eig., z. B.: Die rothbemäntelten Frösche [s. d. 4 — Venetianer]. G. 1, 279; Diese . . . in Gemälden . . reich, aber frei bemäntelten heiligen Männer. 26. 327; Ich Barkhysigee und U n bemäntelter. ECAHoffmann Ausgw. 7, 336; Allen seinen purperbemänteiten | Mönchlein. Kl. Od. 2, 52 ꝛc., auch: Von treuen mit Epheu bemäntelten [umkleideten] Bäumen. Kobi Jrl. 2, 64 ꝛc.; Indem er die dem Ringe zustehenden Übezüge und Bemäntelungen abzog. Hippel 4, 359. Auch ohne Umt.: Wohlbemantelt. Chem. 5, 241; Ein langbemantelter Greis. G. Zelt. 3, 232; Bemantelt und behutet. Rückert Mak. 1, 164; Weil ich dich bemantelt [3] und dich bemantelt. 203; Der buntscheckig bemantelte Waibel. Schere Pr. 75; Gr. 1, 322. — 2) ein (unehelliches) Kind b., bei der spätern Kopulation der Eltern mit unter den Mantel nehmen und so legitimieren, s. Mantelkind. — 3) übertr. (s. 2) verdecken, so daß das Schlechte nicht zu sehn ist; ein beschönigendes Mäntelchen umhängen: Ich habe ein so menschliches Gefühl gegen Alles, was sie Schwaches an sich haben, daß ich es gern b. möchte. Bode Empf. 2, 56; Die lutherische Kirche sucht ihre Inkonsequenz zu b. Fichte 6, 258; Vergebens b. die Noten [Anmerkungen] das Abenteuerliche ꝛc. Gervinus Lit. 5, 15; Eine Unredlichkeit des Herzens, die ein schlechtes System bemäntelt. G. 39, 336; Er bemäntelt, beschönigt, lügt . . sich heraus. Iffland 3, 3, 9; f. 3, 52; Was der Wohlstand entweder gar nicht zu berühren oder doch zu b. gebieten würde. 6, 476; Wiewohl sie es jetzt beschönen und b. wollen. Luther SW. 69, 199; 65, 93; Daß solcher Übung Schein die Einsamkeit bemäntele. Schlegel Hamt. 3, 1; Wo sie seine schwache Seite nicht ganz verbergen können, geben sie sich soviele Mühe, sie zu b. W. HB. 1, 2 ꝛc.; Dreimal . . fand' ich so ihn beim, | daß un bemäntelt seine Niederlage. Schlegel Sh. 6, 97; 8, 281 ꝛc.; Der . . Wendungen und Bemäntelungen sucht. Engel 1, 196; Bemäntelung der Tyrannei. H. 10, 386; f. 19, 264; Das Lächerliche unter allen Bemäntelungen der Leidenschaft zu bemerken. 7, 129; Lügen und Bemäntelungen. Riesens Makk. 2, 462. — **Ein-**: in einen Mantel hüllen: Gieb mir doch den schäbichten [Mantel] | daß ich den Händelsucher hier einmäntele. V. Nr. 6, 363. — **Ent-**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Umt., s. den Ggstz. beim.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Luc. 1, 335; Eine Festung entmanteln, e., die Ringmauern niederreißen (s. Mantel 3a), schleifen, nach frz. démanteler; **Entmäntler** [Manteldieb]. V. Nr. 3, 63 ꝛc. — **Um-**: mit einem Mantel umhüllen: Den Bestatter mit schwarzummäntelten Schergen. V. H. 2, 241, auch ohne Umt.: Ihr wandelt | vom behaglichen Wohlstand unumantelt. Rückert Mak. 1, 209. — **Ver-**: verhüllen, verdecken, s. beim. 2: Nichts verhüllt . . Nichts vermäntlet. Cicero Off. 2, 662; Daß man die Wahrheit nit sollt vermanteln oder verdecken. Pers. (Wackernagel 3, 1, 921 Z. 15); [Alles wird] sonder V. eröffnet sich finden | nor des erschrecklichen Gottes Gericht. Gryphius Fr. 696; Seinen Frevel zu v. Sänz. 31; Elias .. ließ seinem treuen Diseipel . . seinen Mantel zuletzt, damit er seine, des Elias, Fehl und Gebrechen . . sollte zudecken helfen, wie Kaiser Konstantinus mit seinem Purpurmantel seiner Zeit Bischofe Übertreten wollte v. Mandeville Luth. 73a; 98b; Ich bekenne meine Sünde und verhehle sie nicht vor die und bedecke und vermäntele sie nicht mit Feigenblättern. Prof. 114; Die Wahrheit.

Digitized by Google

welche unter mancherlei Schein vermäntelt und bedeckt wird. Schaldenreißer 17a ꝛc.

* **Mant-ille** (frz. -ije), f.; -n: Damenmäntelchen: Atlas-, Sammt- ꝛc., Herbst-, Sommer-M. ꝛc. — **-isse** (lat.), f.; -n: s. Charakteristik.

* **Manu-al(e)** (lat.), n., -s; -alien: 1) Handbuch der Kaufleute, s. Buch 1b. — 2) in Orgeln, die mit den Händen zu spielende Klaviatur, im Ggsz. zum Pedal, das mit den Füßen gespielt wird. — 3) als Bstw. in Zssg. zum Handgebrauch bestimmt, z. B.: Manual-Akten, -Lexikon ꝛc. — **-faktur**, f.; -en; s: Fabrik (s. d.), nam. insofern darin Gewebe, Zeuge ꝛc. gefertigt werden: M.-Waaren ꝛc. — **-fakturiren**, tr. und intr. (haben), durch Manufakturen verarbeiten; so thätig sein: Robe oder manufakturierte Waaren. Kahl C. 1, 131; M-de Industrie. 2, 16; 3, 90 ꝛc. — **-fakturist**, m., -en; -en: 1) Besitzer einer Manufaktur. — 2) Manufakturwaarenhändler. — **-skript**, n., -(e)s; -e: ein geschriebnes Werk, nam. im Ggsz. zu Druckwerken, so (Buchdr.): die Druckvorlage übrh.: Das, wovon abgesetzt wird, sei es geschrieben oder gedruckt, wird das M. genannt. Franke Kat. 45, oft abgekürzt: Mskript.

* **Mäonide**, m., -n; -n: Einer aus der Landschaft Mäonia in Lydien, nam. Bez. Homer's. Sch. 23b.

Mäppe, f.; -n; Mäppchen, lein; -ns: eine Tasche aus Leder, Pappe ꝛc. zur Aufbewahrung und zum Transport von Papier, Schriften, Zeichnungen, Büchern ꝛc.: Die Schüler haben ihre Bücher und Schreibmaterialien in der M., Schul-M. (schwzr.: Aser, Schulaser); Ein Mäppchen voll Karrikaturen. Anecdot Veitl. (61) 17); Schreib-, Zeichen-, Zeitungs-M. ꝛc. für Schriften ꝛc.; Leder-M., aus Leder ꝛc.

Anm. Aus lat. mappa, Serviette; Tuch, Etwas einzuschlagen ꝛc. Dazu mappa mundi, frz. mappemonde, engl. map Landkarte und in dieser Bed., z. B. M. Zealsfeld Leg. 2, 34, wie Span.

* **Marabu**, m., -s; -s: afrikanische und indische Vögel, Riesenstorch, Adjudant, dessen Schwanzfedern als Kopfputz für Damen verwendet werden.

Marächen, intr. (haben): schwere abmattende Arbeit verrichten (nach Dem. Wörterb. „Pferdearbeit", s. Mähre), auch in Zssg., nam.: Ab-, refl.: sich durch Marachen abmatten ꝛc.: Das treuste Pferd, das nie sich abmarachi. B. Sh. 1, 147.

Maräne, f.; -n; -ns: Name mehrerer Fische: Die große M., Salmo marena; die kleine M., S. marenula, s. Gesner 3, 232; Oken 6, 362 und 365; Berlin. Fischereipolizeiordn. (12. Apr. 1859) § 14 Nr. 16. und nam. auch Koelpin 2, 430, versch. Muräne (s. d.).

* **Mara-skino** (it.), m., -s; 0: Art Branntwein, der mit Kirschkernen abgezogen ist. — **-vedi** (span. -wedi), m., -s (uv.); -s: kleine span. Münze.

Märb ꝛc.: s. mürb ꝛc. — **-el, Märbel**, m., -s; uv.: 1) eig. Kugel aus Marmor (Marmel), dann verallgemeinert: Schnellkugel (s. d.), Glicker ꝛc., und nam. Murmel 4): Den prächtigen bunten „Glasmärbeln" oder „Märbeln", jenen kirsch- bis apfelgroßen Spielkugeln. . . Der schlichte Steinmärbel als Spielzeug. Guthsm Unterh. 2, 2, 126; Mit thurmhohen Felsblöcken Märmel gespielt. Freytag Soll 1, 109. vgl.: Ein Marder [Marmor, so weiß] ihre Brust, das Wärzlein ein Korall. Wredertin 703. — 2) Glasb.: Der Marbel, ein viereckiges Stück Holz, an der einen Seite mit runden Vertiefungen versehen, dient zum Abrunden des an der Pfeife sitzenden Glasballens und wird zum Schutz gegen das Verbrennen stets naß gehalten ꝛc. Karmarsch 2, 137. — ursprüngl. wohl aus Stein.

März ꝛc.: s. Mark und Marsch. — **-andiren** (frz. marchande-) intr. haben: Handel treiben: Es marchandiere heut zu Tage Jedermann. Immermann M. 2, 101 ꝛc., auch: markten, feilschen ꝛc. u. Zssg., z. B.: Der du . . Töchter sermarchandierst [verschacherst]. Uhland 9, 1, 136 ꝛc.

Märchen: s. Märe.

* **Marcipan** (it.), n., -(e)s; -e; s: eine Konditorwaare aus einem Teig von Mandeln und Zucker, z. B.: Das Marzapan oder Kraftbrot. Ueff Sp. 285 ff. (it. marzapane. s. Diez 213). — **-en**, n.: aus Marcipan(teig), auch übtr.: süßlich ꝛc.: Mir waren die Produkte dieser Modenpoesie zu m. vorgekommen. Schorr Gr. 1, 228.

I. **Mărder**: m. (n.), -s; uv.; -chen, lein; s: 1) ein dem Wiesel verwandtes Raubthier mit mehrern Arten (s. Zssg.): Herrorschoß weit vergnüglicher Murren der M. Keller gH. 2, 18; Wie der M. vom Taubenschlag. Faude DW. 5, 155; Erst diese Nacht hatte ein kleiner Teufel von einem M. seinen ganzen Hühnerstall entvölkert. W. 1, 213; Der M. baumet oder holzet auf ꝛc. Winkel 3, 166; Das Iltis hat wie jedes andere M. nur 14 Rippen. 2, 105; Für das M. sind die Röhren der Kaninchenbaue zu enge. 101 ꝛc., auch bildl.: Ein Erpresser sollte mit dem Brief nach Levante fliegen. Ich wittre den Frat, laure dem Burschen in einem Hohlweg auf. Baff, liegt der M. — wir haben das Huhn. Sch. 163a ꝛc. — 2) M.-Pelz: Reich verbrämt mit M. Gerhard W. 1, 300; Müpp Mod. 3, 35, s. Mänk.

Anm. Ahd., mhd. marder, vgl. lat. martes. Rhnf.: Macker. Brocks 9, 277; als fem., s. Spote 1, 1244 u. 2, 70; Mard oder Iltis. Faude Gr. 240; Mahrt. Kolenhagen Fr. 68; Daraus und ein schließen die Mader [Reim: Quader]. Hasche G. 1, 66 u. o., s. Schm. 2, 550 ff., vgl. (It) als Ew.: mädern, maderin; Das Birett war „mederg", das Futter „keimeder" [aus M.-Kehlen] ꝛc. ebd.

Zssg. zur Bez. der Arten, nam.: Bälm-, Mustela martes, f. Giebel 774: Der Edel- oder Baum-, auch Buch-M. Oken 7, 1491; bei Aemnich und Winkel 3, 163, auch nach den versch. Bäumen: Birken-, Buch-, Espen-, Fichten-, Kiefern-, Tannen-, ferner: Busch-, Wald-, Feld-, Gold-, Licht- und Wich-M. — Beutels: ein marderähnl. Beutelthier, Dasyurus. — Buch-: Baum-M.: Zweierlei Mardee, als nämlich ein B. und Tannen-M., der in Tannenbäumen sich hält, ist schöner wenn der ander. Ueff Th. 74; B. in den Buchwäldern . . und Tann-M., diese sind die besten. Stumpf 608a. — Büsch-: Baum-M. — Dächs-: Haus-M.: D., die in den großen Gebäuen und Kirchen unter den Dächern wohnen, die rauben Hühner und Eier. ebd. — Edel-: Baum-M.: Stein- und Edelmarder . . | Letztere bewohnen Bäume, sonderlich die Buch- und Eichen. Brocks 9, 276; Ein junger E. mit zartem Pelze ꝛc. Keller gH. 2, 1. — Espen-, Felda-, Fichten-, Gold-: s. Baum-M. — Frett-: Frett. — Häus-: M. foina, Dach-, Stein-M. — Hell-: Es trägt etwa Einer eine madere Schauben da vornen u. hohinten ist sie mit H. [2] gefuttert, sind alte räudige Schafe. Pomi (f. 11, 625), von schlechtrem Pelzwerk, wohl = Haus-M. — Kiefern-, Licht-: Baum-M. — Pálmen-: Paradoxurus typus. — Stänker-, Stink-: Iltis. — Tännen-, Bteh-, Wald-: Baum-M.

II. **Mărder**, n.: aus Marder (s. I 2 u. Anm.), mit Marder ausgeschlagen ꝛc.: Zu köstlichen sammeten und m-n Schauben. Brant s. Jarncke 201a; Mardre Hauben. Hasche G. 2, 159 ꝛc., s. Heumarder; Weil ich meinen maetern Paladin . . gegen einen neumodischen vertauschte. Wagner Kind. 20; Einen köstlichen marteren Pelzrock. Zinkgref 1, 240; Eine marterne Schauben. Hommer Rh. 211.

Märe, f.; -n; Märchen, lein; -ns, Märchens: 1) (unverkl.) die Kunde, Botschaft, Nachricht von Etwas: a) allgem.: Nimmermehr | ward mir süßere M. kund. Hammer H. 1, 309 ꝛc., — ferner in Bezug auf Etwas, das von sich reden macht, und zwar: b) eine neue Zeitung, Neuigkeit ꝛc.: Da kam die M. denn brühstedenwarm zu uns. Aleris H. 1, 1, 12; Daß sie sich einer so unwahrscheinlichen M. so unverschämt überlassen haben. Forster Br. 2, 101; So bleibe doch noch einen Augenblick, | um mir erst gute Mäe zu sagen. G. 11, 59; „Was bringt Er denn? Verlange sehr" — | Ich wollt', ich hätt eine frohere Mär' 125; Er erzählte ihr den Spaß . . Das Mädchen brachte die M. lachend weiter. 19, 90; Da denn viel über eine M. [ein Gerücht] gesprochen wurde, daß ꝛc. 25, 224; Es sind M-n, | nicht Märchen [s. 2d]. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Gotter Sch. 160; Und hören die Kölner die frohe Mäe', | sie werden illuminieren. Heine Germ. 1, 211; Evangelium . . heißt auf deutsch gute Botschaft, gute M., gute neue Zeitung, gut Geschrei, davon man singet, saget und fröhlich ist. Luther SW. 63, 100; 56, 108 f.; Trankst du die bittre Mär' hinab [wenn du die trübe Geschichte gehört]. Meißner Gd. 16; Mohnike Fr. 26; Ich bring' euch eine M. und meine Mär' ist schlimm. Reinhard 54; 55; Aberl Mak. 1, 115; Schaldenreißer 5b; 61a ꝛc.; Mich sendet mit der frohen M. | dein treuer Feldherr. Sch. 57a; Sie eilet das Dorf herbei zu der Mähre [das Wunder zu vernehmen]. Schwab 362; Zeolofield Leg. 2, 171; Zimrock N. 392; 443; Während die Erschütterung der vernommenen Mäe den Einen sprachlos niederstarren läßt. Stolze Par. 1, 103 ꝛc. — c) die Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit aus der Vergangenheit — in Liedern, Sagen ꝛc.: Von seinen M-n lasse mich melden. Herwegh 1, 107; Die Kunde von ihr klingt fast wie die Mär von dem versunkenen Eilande Atlantis. Immermann M. 1, 27; Die Ältesten im Dorf' erzählen sich | von diesem Baume schauderhafte M-n. Sch. 57a, Viel Wunderdinge melden die M-n aller Zeit | von preiswerthen Helden ꝛc. Zimrock N. 1; Hier hat die Mär' ein Ende. Das ist der Nibelungen Noth. 2316; Als wär' es eine Mär' aus alten Tagen. Uhland 221; Ich erzählte ihnen also die alte M., Phaeton sei ein Sohn des Sonnengottes gewesen ꝛc. W. Luc. 3, 432 ꝛc. — d) zuw. (s. c): etwas Erdichtetes, Unwahres (vgl. Fabel 2c.): Die alten bekannten Gründe, so schlußrichtig und bündig sie mir auch vorkommen, sind den Sophisten unsres Jahrhunderts zu Sport und M. geworden. Mendelssohn 5, 703; So haltet Ihr's für eine M. | und mich für eine Traumerin. Nicolai 1, 263 ꝛc., häufiger vrkl. s. 2c u. d. — 2) Märchen: a) (s. 1b) etwas vom Gerücht Verbreitetes, ein Gerücht, Stadtgespräch ꝛc.: Das Mächen davon verbreitet sich sogleich und alle Welt nimmt Theil an diesem zärtlichen Chevaar. G. 20, 233; Mademoiselle fängt an, ein wenig schwer zu werden. Man erzählt die lustigsten Märchen. . . Wenn die Personen nicht lächerlich von selbst wären, so gäb' es keine hübschen Märchen. 29, 273; 275 ꝛc., wobei oft der Begriff der ausschmückenden Erdichtung, des Unwahren ꝛc. hervortritt (s. d): [Da] ist Viel geschehen, was die Menschen weit und breit | so gern erzählen, aber Der nicht gerne hört, | von dem die Sage wachsend sich zum Mächen spann. 12, 164; Daß diese Mächen, die in London's Gassen | den gläubigen Pöbel ängsten, bis herauf | in deines Staatsrothe heitre Mitte steigen ꝛc. Sch. 418b, Hast du auch etwa von dem schönen Märchen gehört, daß die Fischweiber zu Rom einander erzählten, um sich das mächtige Wunder zu erklären, warum ꝛc. W. 27, 303 ꝛc. — b) (s. a) der Ggstd. des allgemeinen Geredes, des Stadtgesprächs ꝛc.: Werde ich . . nicht das Märchen des Landes werden? B. 468a; Das unbescholtene Mädchen | . . war nun das Märchen des Tags. G. 1, 252; Sollen wir morgen das Märchen des Hauses werden? 17, 47; Sobald erst Ihr Verhältnis zum Herrn Grafen Servar das Märchen der ganzen feinen Gesellschaft wird. Kinkel E. 327; Musäus M. 2, 109; 4, 81 ꝛc. — c) (s. 1c) eine Erzählung, ein Geschichtchen: Der Kaiser und der Abt. Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig. B. 66a ꝛc., gew. aber mit dem hinzutretenden Begriff, daß das Erzählte dem Gebiet der Phantasie angehört, vergl. nam.: Das Märchen ist eine Begebenheit aus dem Reich der Phantasie, der Traumwelt, dem Feenland, mit Menschen und Ereignissen aus dem wirklichen verwebt und mitten durch Hindernisse und Irrwege aller Art von feindselig entgegenwirkenden oder freundlich befördernden unsichtbaren Mächten zu einem unverhofften Ausgang geleitet. Je mehr ein Märchen von der Art und dem Gang eines lebhaften, geukelnden, sich in sich selbst verschlingenden, räthselhaften, aber immer die leise Ahnung eines geheimen Sinnes erweckenden Traumes in sich hat, je seltsamer in ihm Wirkungen u. Ursachen, Zweck u. Mittel gegen einander zu rennen scheinen, desto vollkommner ist . . das Märchen. W. 19, 254 ꝛc.; Märchen und 1001 Nacht ꝛc. Märchen noch so wunderbar, | Dichterkünste machen's wahr. G. 1, 136; Blaue Märchen. 33, 85; Dieses Märchen [phantastische Erzählung] meines künftigen Zugendganges ließ ich [als Knabe] mir gern wiederholen. 29, 34; Ich mache mir 100 Grillen u. Märchen [d Träume, Phantasiegebilde], was Alles daraus erfolgen könne. 19, 16; Weißt du das Mächen mit dem Medusenkopf? Der Anblick macht Steine. Sch. 166a; Märchen, womit und ehemals unsre geliebte Amme einzuschläfern pflegte. W. 1, 54; 10, 5; 55 ꝛc. — d) auch indem der Begriff des bloßen Phantasiegebildes, dem es an Wesenheit fehlt und dem in der Wirklichkeit Nichts entspricht, schärfer hervortritt: etwas Erdichtetes, Unwirkliches, Unwahres ꝛc., vgl. Fabel: Einem ein Märchen aufbinden (Böhme 2, 239; Vogt Kübl.

Digitized by Google

XVI ꝛc.), aufheften (Gutzkow R. 2259) ꝛc.; Wie können daher annehmen, daß jene Sage ein Märchen war. Heine Ant. 2, 82; Daß die alte Sage kein Märchen ist. Musäus M. 4, 67; Die Jägersagen vom Sich-Eingraben und Erstarren der Schneehühner sind Märchen. Tschudi 551; Die Lehren der Schrift über Adam .. sind wissenschaftlich durchaus unhaltbare Märchen. Vogt Köhl. 83; Die Trennung der farbigen Strahlen in 7 runde .. Bilder ist ein Märchen, das .. in der Wirklichkeit gar nicht darzustellen ist. G. 39, 314; 38, 91 ꝛc.; Was singst du hier für Heuchelei | von Lieb' und stiller Mädchentreu? | Wer mag das Märchen hören? 1, 171; Auf die Länge kann dieses Märchen nicht halten. 10, 22; 25; 81; Es ist ein Märchen, eine poetische Fiktion. 17, 47; 240; 314; Die albernsten Märchen vorzubringen. 23, 318; Es sind Mären, | nicht Märchen. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Gotter Sch. 140; Mich soll das Märchen blenden?! Sch. 198b; Mein Märchen? Wollte Gott! ... | Ich wünschte, daß ich Märchen nur erzählte | und sagen dürfte, Alles was ein Traum. 584a; Tiefere Bedeutung | liegt in dem Märchen meiner Kinderjahre, | als in der Wahrheit, die das Leben lehrt. 347b; B. Or. 23, 23; Zur Abendkürzung .. ein Märchen (e) zu erzählen. | Ein Märchen nennt er es, wiewohl es freilich mehr | als Märchen war. W. 20, 150, Vor deren Augen hier geschah, | was ihr ein Märchen dünkt. 12, 25 ꝛc. — 3) Märlein, z. B.: a) (2c): Man erzählte mir neulich ein Märlein. V. 1, 28; Dankbar für gesungene Märlein. 3, 33; Ein zeitverkürzendes Märlein. Gn. 1, 203 ꝛc., vgl. (vralt.): Von den Fabeln oder „Merlin" [Äsop's]. Luther 5, 285b. — Schwzr.: Dem Stummen [Taubstummen, Tauben] ein Mäele sagend. Stumpf 427b. sprchw. von vergebl. Mühe und in Doppelverkleinrung: Aus einem Gedichtchen oder Märleinchen. Gutzkow R. 3, 302, zur Bez. eines kleinen unbedeutenden Kindermärchens. — b) (2d): Es dauchte sie ihre Wort eben als wären's „Merlin". Luk. 24, 11; Fischart S. 209b; Da fanden sich so viel „mehrlin" Lügen ꝛc. Luther 8, 13b; Halten's für Fabeln und „Merlin". 258b; SB. 84, 247; Daß sie den Bericht der Weiber, denen der Auferstandene zuerst erschienen war, für Märlein hielten. W. 18, 305 (s. Luk. 24, 11) ꝛc., auch: Durch die Gott und sein Dienst ein albern Märlein ward. f. 1, 178 ꝛc. — 4) dazu (s. 2): Märchenhaft, a.: in der Weise eines Märchens, der Märchen- oder Traumwelt angehörig, phantastisch, traumhaft, wunderbar ꝛc.: Sah wie märchenhafte lichte Funken | Leuchtkäfer schwirren. Cham. 8. 91; Die uns .. unsanft aus jenen märchenhaften selbstgefälligen Träumen aufweckten. G. 20, 75; Verhältnisse welche ganz märchenhaft zu sein schienen. 21, 113; 22, 2; So giebt man in Dunkeln alles übrige Wunderbare zu, man läßt ihn sein märchenhaftes Wesen treiben. 27, 194; 23, 118; W. 18, 8; Da fährt ein Schifflein, märchenhaft | vom Abendroth beglänzet. Heine Rom. 40 ꝛc.; Die Märchenhaftigkeit der wildfremden Erscheinung. Reis. 3, 104; Das alte Venedig in seiner Märchenhaftigkeit. Hoffmann Unst. 2, 27; So haucht Meibze in seinen größeren Konceptionen im höhern Maße den Schiffen Leben, Traum, Märchenhaftigkeit ein. BB. 327 ꝛc.

Anm. Abd. mâri (n., f.), mhd. mære (n., f.); von den gleichlautenden Ew.: „in Jedermanns Munde" ꝛc. (s. Benecke 2, 68—70 und mehr 3e), vgl.: geth. mêrjan, ahd. mârran, Etwas verkündigen, bekannt machen und noch mundartl., wie im Heldenbuch (1590) 164c: Was mag der Märe sein? ꝛc., z. B. in der Mauscheltze.: „Nu, was der Mär?", sagt Mauschc ꝛc. Auerbach Gn. 243 = was ist los, was giebt's? Es ist Nichts der Mäe [les] mit ihm ꝛc., s. mehr 3e ꝛc. — Die Schreibw. Mähr ꝛc. ist häufig, auch in den meisten der oben angeführten Belege. Dazu: So mähren [fabeln ꝛc.] sie doch von gewaltigen Riesen. Jahn M. 50, Schm. 2, 606 ff. u. vralt. Bermäet: berühmt ꝛc. Frisch; Laulmär, f.; Gerücht u. — a.: rnchbar ꝛc. Schm. 2, 608 ff. u. 518; Die lautmeldge Stadt Troja. Schaidenreiter 100, die berühmte ꝛc.

Zssg. meist wie auch beim Grundw. in der Form Märchen und (was unbez. bleibt) in Bed. [2c], die oft nahe an [2d] grenzt, theils nach dem Erzähler, theils nach dem Inhalt, theils nach den Pers., denen —, dem Ort, wo —, der Zeit, wann es erzählt wird, — z. B.: Wer wird solche Altweibermärchen [2d] glauben? ꝛc.; Die Ammenmärchen von Geistern schrecken ihn aber nicht mehr. Arnim 17; Das Gedudeln, womit Ammenmärchen in später Abendzeit die Kinder zu Bette jagen. Kant Anthr. 46; In dem Berge, aus welchem nach unsern Ammenmärchen die kleinen Kinder geholt werden. Keller gH. 1, 255; Pluten 4, 42; W. 18, 112; 19, 173 ꝛc.; Mit historischen Bonmots und Ehemännermärchen .. gewürzt. G. 32, 84 u.; Irische Elfenmärchen von Grimm; Feen- und Rittermärchen. G. 27, 431; Kant SchE. 18; W. 12, 274 ꝛc.; Gleich dem unterirdischen Zauberhund in dem Gesellenmärchen. Sch. 112b; Haus- und Kindermärchen von Grimm, Heiligenmärchen [Legenden als Phantasiegebilde]; Kindermärchen. Cham. 3. 275 ꝛc.; Wodurch deine Erzählung so schleppend u. einschläfernd wird als ein altes Kunkelstubenmärchen. W. 1, 193; Erzählt er Liebesmären und süße Worte. Pluten 4, 264; Ostermärlein und närrische Gedicht. Matthesius Lthr. 63a; Das Pfaffenmäechen kenn' ich [2d, das von den Pfaffen in Umlauf gesetzte alberne Gerücht]. Sch. 356a; Die albernsten Pöbelmärchen [s. Volk-M.] und Kinderfabeln. Heise A. 1, 277; Waldmeister Brautfahrt, ein Rhein-, Wald- und Wandermärchen von Musäus; Die abenteuerlichsten Wundergeschichten, Ammen- und Rittermärchen. W. 32, 386; Luc. 1, 53 ꝛc.; Ein so läppisches Rockenstubenmärchen. W. 18, 118; Diese Sagmäe [ic Legende]. Matthesius Wag. 103; Dieser euer Nahmen gutes Sagmärlein [Geschichtchen ꝛc.]. Pr. 42; Diese tanzenden Seemäechen der pompejanischen Bilder. Schwegler 2, 280; Spinn(stuben)mäechen; Die beste Neuigkeit verliert, sobald sie Stadtmärchen [2a] wird. Sch. 166b; Uns Beide dadurch zum Stadtmärchen [2b] von Antiochia zu machen. W. 17, 39 ꝛc.; Das Gerüchte, | das Unglücksmärchen [2a] gern verbreitet und verziert. 20, 322; Volksmärchen der Deutschen von Musäus; Es ist Weibermäet [1d, albernes unwahres Gerede], daß ein besonderer Schlüssel dazu gehöre. H. K. 7, 381 ꝛc., Ein alter Mann und das Weihnachtmärchen zu glauben! Sch. 120b; Ich las also hier ausführlich, was mir von den Tagen der Kindheit her, bis ins Jünglingsalter heran, als Weltmäechen [eine gleichsam märchenhafte Erzählung der Weltereignisse] im Allgemeinen vorgeklungen. G. 32, 330; Wintermärchen. W. 11, 5; Und zum König bringt man die Wundermär [1b]. Sch. 63a u. v. ä.

* **Mar-elle**, f.: –n: Amarelle. — **-en**: s. maaren. — **-esse**, f.; –u: Fischer.: kleines Klebnetz. Forsch. — **-g**: s. I. Mark, Anm.

* **Margar-ant**, m., –s, –en; –en: mundartl., vralt.: Granatapfel (aus malum granatum): M–en. Pomeranzen. Schneidereiser 50a. s. Schm. 2, 616. — **-ethe** (gr.), f.; –n: weibl. Eigenn. s. Grethe; vralt. auch — Perle, z. B.: Margaritheen und Perlein. Matthesius Pr. 30, s. Meergries.

Märge, f.; –n: bei Oken eine Pflanzenzunft, „Rindenlilien" mit den Gattungen: Korallen-, Spatel-, Sumpf-M–n.

Märgel ꝛc.: s. Meegel ꝛc.

* **Marg-ell** (illth.), f.; –en: (mundartl. in Westpreußen) Frauenzimmer, Mädchen: Es ist doch 'ne gute Margell. Luder Altpr. 87; Eine so schmucke M. Temme Schw. M. 2, 147; Eine junge Mergell(t). Goth 1, 80; 322; 3, 230 ꝛc., s. Herrig 18, 137 und Wenhold 62a. — **-inäli-en** (lat.), pl.: Buchdr.: Randbemerkungen: Todte M., die nur Zahlen enthalten; Lebende M., aus Wörtern bestehend. Krunitz Kat. 59.

* **Mar-iage** (frz. läshe), f.; –n: Heirath; Name eines Kartenspiels für 2 Pers. — **-ie** (hebr.-lat.), f.; –en; –ens: weibl. Eigenn. (mit mannigfachen Koseformen, z. B.: Mieke. W. 15, 271). — häufig als Bestw. z. B. bei Pflanzen ꝛc., die in Verbindung mit der heil. Jungfrau M. gesetzt wurden. — **-ie(e)nhaft**, a.: madonnenhaft ꝛc.: Sie haben etwas ungemein Seelisches, so etwas wundervoll M–es. Hackländer Kräfte. 1. 230. — **-ille**, f.; –n; Amarelle (s. d. und Beryll): M–n [Aprikosen] fallen ab. Klinger D. 180. — **-in** (lat.), a.: dem Meer angehörig, meerisch: Süßwassergebilde zwischen den übrigen m–en Schichten. Burmeister Gsch. 262. — **-inäde**, f.; –n: Kochk.: würzige Brühe oder Beize für Fleisch, Fisch ꝛc., s. Schröder 10. — **-ine**, f.; –n; s: Flotte; See-Macht, -Wesen, -Stück. — **-iniren**: 1) intr. (sein) von Waaren auf dem Schiff: durch Eindringen von Seewasser verderben. — 2) tr.: in Marinade legen. — **-ionette** (frz.), f.; –n; -ionettchen, lein; –n-: Gliederpuppe im Puppentheater, auch übtr.: Wie jener große Mann die M. seines Schreibers war. Chamisso 2, 268, s. M–n-Draht. Dazu: Das M–nhafte der Gestalten. Devrient 3, 142; Auerbach Tag. 100 ꝛc.

I. **Mark**, n., –(e)s; –e; ¨: 1) (ohne Mz.) in menschl. und thierischen Körpern die eigenthüml. Substanz in den Knochenhöhlen (Knochen-M.) und im Innern der Empfindungsorgane (Rücken-, Hirn- od. Gehirn- und Nerven-M.), jene nam. als Sitz der Kraft, diese als Sitz der innersten Empfindung angesehn und danach auch verallgemeinert und übertr.: a) als Sitz der Kraft, Mannhaftigkeit ꝛc. (vgl. markig): Tondichtungen, die, locker und schwammig, das M. der Tapferkeit einsaugen. Döne 1, 103; Ein wackrer, m.-voller, edler Ritter. Cham. 5, 151; Verpraßt sein M. in schnöder Wollust Schoß. Falk 11; Melodien .., | die gliederlösend uns das kräft'ge M. | einschläfern. Geibel Nov. 18; Nun fühl' ich erst, daß mir das M. nicht mehr in den Knochen sitzt, wie vor Alters, daß mein Arm lahm ist. G. 8, 165; Ich habe nicht Arme, nicht M., wie ihr. 4, 222; Das Donnerwort, das mir alles M. aus meinen Gebeinen schlägt. 30t; Hat das Entzücken dieses Augenblicks | das M. in meinen Gliedern aufgelöst? | es sinken meine Kniee. 13, 113; Die Titanen | kraftvolles M. war seiner Söhn' .. Erbtheil. 18; Leider fehlte den [gezeichneten] Figuren das eigentliche M., so wie denn auch die Ausführung höchst nebulistisch war. 21, 163; Schallt der Hymnus der Erinnyen | .. des Hörers M. verzehrend. Wieland 3, 100; Der innre Grimm trifft an des Lebens M. Körner 141a; Bei diesem Anblick, der alles M. in meinen Gebeinen erkälten. Sch. 213a; Ist kein M. in dieser hohlen Kunst, | daß sie dir selbst Nichts gilt ꝛc.? 360b; 491b; Kunstübungen des Gemüths, die den Menschen ausböhlen und am vollen M–e seines Lebens zehren. Hachtegel Luc. 27, 4, Unternehmungen voll M. und Nachdruck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, | verlieren so der Handlung Namen. Schlegel Hamlet 3, 1; In die ist edles M., | ich fühl's am Druck der Hand. Uhland 240; Die Liebe .. stählt dem Beherzten M. und Bein [s. b], | schlägt den Verzagten vollends nieder. W. 11, 182 ꝛc. So auch: Einem Knochen, und übtr.: Einem, den Unterthanen, dem Lande das M. aussaugen (s. d. und vgl. u), Das, worauf des Landes beste Kraft beruht ꝛc., auch: Das allzugierige M.-Aussaugen eines Gedankens [den man ganz erschöpfen will]. Jusmäer 6, 362 ꝛc., ferner dichterisch für das Stärke Verleihende, stärkende Kost: Mehl, das M. der Männer. V. Od. 2. 291; Weizen- und Gerstenmehl, der Männer M. zu bereiten. 20, 108 ꝛc. — b) M. als das Innre, nam. auch in Bezug auf das Gefühl, die Empfindung: Etwas geht (Kl. Od. 1, 87), dringt (G. 7, 190), rieselt kalt (Fortigrath 1, 253), schauert (Hebel 3, 220) durch, — durchdringt (Hebr. 4, 12; G. 9, 228; W. 12, 310), durchbohrt (Arndt 311), schüttelt zusammen (G. 13, 87) ꝛc. Einem M. und Bein (s. d. 1a); Etwas geht, dringt ꝛc. ins, bis ins, bis aufs, durchs M. ꝛc.; Dein Geist des Eindringens bis in das innere M. der Wissenschaft. Fichte 9, 75; Von meinem Kuß | bis auf der Röhren M. durchdrungen. Schingh 1, 63; Ihm drang durch M. und Leben | die verderblich holde Flamme. G. 2, 20; Es focht | das innre M., die schmerzliche Begier | der Rache siedet schäumend in der Brust. 13, 146; Kränkung oder Schimpf. .. Jene dringt | ins tiefe M. und diese ritzt die Haut. 143; Der Erde M. [vgl. c] mit Ahnungsdrang durchwühlen. 11, 144; Verdorben bis ins M. Hölderlin H. 2, 112; Wenn ich meinem Freunde ins M. seiner Seele [s. Geist 2c] sehe. Jos Müller 13, 1; Euripides weiß .. bis ins M. der Seele zu dringen. Hachtegel GR. 1, 387; Die sich bis aufs M. ausgefriegel [durch den Krieg erschöpft]. Stumpf 323a; Dessen Händedruck mich bis ins innre M. durchschauerte. Voß JV. 31; Röcheln, | das, leise zwar, ins M., ins innre, dröhnt. Werner Vebr. 7; W. 12, 248 ꝛc. — c) (s. b) prägn.: das Innre, der Mittelpunkt, von wo aus nach allen Seiten die Lebensthätigkeit ausströmt: Es giebt nur ein M. der Dinge, welches hier im Metall fließet und wieget, dort in der schwankenden Pflanze, im leichtsinnigen Vogel vom Urkern sich abzulösen ringt. Immermann M. 3, 169; Voll Muthes wird mein Geist sich in ihr Dunkel wagen | und bis ins M. des Stoffs verwegne Blicke tragen. W. 25, 55 ꝛc. — d) Botan.: Das M. (medulla) ist nichts Anderes als das

Digitized by Google

in der Mitte zurückgebliebene Zellgewebe, welches vertrocknet und sich mit atmosphärischer Luft fülle, weil ihm durch das verdichtete Zellgewebe in den Spiegelfasern kein Saft mehr zugeführt werden kann; es hat daher nichts mehr zu bedeuten und muß als ein abgestorbner Theil betrachtet werden. . . Am bekanntesten ist es bei den Binsen und bei dem Holander. Oken 2, 22, s. o. 36, 26 u. Dichter freilich (vgl. b und c) schildern auch hier oft das M. als Sitz der Empfindung und des Wachsthums, vgl.: Nicht im M-e lebt die schaffende Gewalt eines Stammes, wie der Dichter [Sch. 390b] mehr schön als wahr gesagt hat ꝛc. Burmeister gW. 2, 208; Der Baum im tiefsten M. von Schauer ist durchzittert. Rückert BG. 28 ꝛc. — c) das in Etwas Enthaltne, nam. insofern es als das bes. Werthvolle, als das Vorzügliche darin erscheint, z. B.: Das Gold, der Berge M. Opitz 1, 34 ꝛc., ferner der fleischige Theil von Früchten und nam. der Rebensaft, z. B.: Du brausender und frischer Most, | du gärend M. der milden Reben. Hagedorn 3, 180; Uz 2, 49 ꝛc. und allgm.: die beste Kraft, das Beste, Vorzüglichste von Etwas (vgl. Kern 3, Fett II ꝛc.): Ihr sollt essen das M. im Lande. 1. Mos. 45, 18; Jes. 25, 6; Wo viele Königlein | sich mit dem M. des Lands nähren [s. a]. Alxinger D. 207; Das M. des Landes verzehrt. Fulmerayer Morg. 1, 28; Der rechte Kern und M. unter allen Büchern. Luther SW. 63, 114; Des Weizens M. sie speisen. Mendelssohn Ps. 81, 17; Das M. gabelreicher Provinzen in eine Hauptstadt zusammenzuziehn. Möser Ph. 1, 170; Von seinem [des Landvolks] M-e gehen. Pfeffel Po. 3, 10; Nicht vergeblich sagst du mit Emsigkeit | das tiefste M. altgriechischer Bildung ein. Pinter 2, 154; Dem mit dem M-e wissenschaftlicher Forschung genährten und zur Männlichkeit herangewachsenen Geist. Schlegel Mist. 7 ꝛc. — 2) (s. 1) ohne Mz.: M., gw. Stein-M., eine feinerdige, staubige Art Thon, Oken 1, 212; Steinmarg dient das Feld zu düngen | und die Gar darein zu bringen. Brockes 9, 80, s. Mergel. — 3) Färber.: (s. 1e) Bodensatz einer Farbenbrühe. — 4) Zuw. = die Marke, das Zeichen: Sieh an der Mauer dort das M., | .. dort hemmte sein Zerstörungswerk | der alte Rhein vor sechzig Jahren. Freiligrath 2, 222 ꝛc., vgl.: Das Merk auf einem Ballen Waaren. Adelung, s. Schm. 2, 613 und Brand-M. — 5) M. oder Merk in einigen Zssgg. als Pflanzenn., z. B. Hafer-M. oder -Mach (Lacht Südr. 2, 119), -Mankel (Nemnich), -Milch (Derf.), Tragopogon pratense; Epych-, Jungfer-, Wasser-M. (s. u.), Apium graveolens; Garten-M., A. dulce, vgl. bei Oken: Die Merk- oder Dreifelderee, und zu dieser Zunft als Gattung: Der Anomen- (Sison), Fenchel- (Ptychotis), Futter- (Prangos), Knollen- (Acaucha), Kümmel- (Ammi), Myrrhen- (Smyrnium), Sichel- (Falcaria), Sumpf- (Helosciadium), Wasser-Merk (s. o.), Sium, wie auch: Stechermerk, Ammi visnaga ꝛc. — 6) s. Mähre, Anm. — 7) s. Markt. — 8) s. II.

Anm. Ahd. in Bed. 1 marag, mhd. marc (Gen. margoe), s. Marg. Schm. 2, 615. In Bed. 2 (vgl. Plinius hist. nat. 17, 8 das celt. marga, Mergel, s. d.) etwa (s. 1e) als das „Fett" für den Acker, als das Düngende, s. mergeln. — In Bed. 4 niederd. Rnf.: Marks oder Marr, Fleming 3. 377b und oberd. masc.: Wie eitler Fuesten Pracht den M. der Länder frisst. Hutten 38. Vgl. in Mecklenb. ꝛc.: Kein Murr in den Knochen haben (s. engl. marrow); Da ist kein Murr [keine Kraft] hinter ꝛc.

Zssgg. s. [2] und [3], ferner zu 1, z. B. nach den versch. Thieren: Pomade aus Rinder-M., Löwen-M. ꝛc., ferner: Es spreizt der Stamm der Riesen aus Baucen-M. hervor. Cham. 3, 303a; Die Knochen voll von Ritter-M. G. 1, 78 ꝛc., und: Von Lieb' ist Himmels Hirn durchduftet, | von Lieb ist Erden-M. durchmenschet. Rückert 2, 444, die Erde gleichsam als ein belebtes Ganze gedacht; ferner [1d]: Hanfelmännchen .. aus Holunder-M. und Mies. König Kl. 3, 61 ꝛc., ferner, s. [1]: Knochen-M.; Ammen, die gräßliche Bilder in unser weiches Gehirn-M. drücken. Sch. 130b; Pochend mit der Zugend Nerven-M-e. 6a, hier zur Bez. der Zugendkraft; Fährt mir's kalt durchs Rücken-M. hinauf. W. 11, 122 [in den Rückenwirbeln]; Ein fressendes Gift, das unsern Geist entkräftet, unsre Lebens-M. verzehrt. W. 21, 218 ꝛc. u. ä. m., ferner: Brand-[4]; Brandmal: Welch ein B.: Homann Sib. 222; Nur der Tod kann das B. der Sünde an meiner Stirne auslöschen. Leisewitz Jul. 5, 6; Den Staubbesen mit dem B-e empfangen. Möser 4, 149; 145; 147; 2, 66; Femme Gr. 272 ꝛc., auch masc.: Hierdurch allen Universitäten einen B. geben. Hippel 1, 45, und fem.: Das ganze Stück hat mir immer wie eine galante B-e des gesunden Verstands geschienen. H. Merck 1, 3; Drucke ihm die B-e auf die Stirn. Masen (Museum 1, 1, 65) ꝛc., s. brandmarken. — Ge-: s. Gemerk.

II. **Mark**, f.; -en; -, -en-: 1) die Grenze (s. d.): Grenze ist jedes wirkliche oder nur gedachte Aufhören einer bestimmten Fläche; M. ist das Begrenztsein durch merkliche, merkbare, sinnliche Zeichen ꝛc. John M. 137; An unsers Feindes M-en. Seidel Rod. 46; Rüstern zu beiden Seiten der alten Grenzgräben gepflanzt, fußten einen Theil der Kornfelder ein und bezeichneten, von Weitem her kenntlich, die M-en des Erbes. Immermann M. 1, 295; Der mit mannlicher Hand gegen der Heiden an den M-en stand und drinnen im Lande Frieden und Ruhe schirmte. Kinkel G. 3; Jahrtausende beharret das neue Meer innerhalb seiner zweiten M-en. Auerbach Kh. 3, 307; Hier zeichnete kein Stein die M-en grüner Felder. Fichtner 247; Der M. von Turan zu wandt' er sein lockig Haupt. Rückert Kosk. 1a; Die M-en zu vertheidigen. 58a; Schön empfangen . . | an zweier Länder Mark e. Simrock Gudr. 13; Sie kamen an die Marke. Nib. 176; Auf der Marke. 1571 ꝛc.; Zene M-en unsrer Gauen | sind dir nicht vergönnt zu schauen. Pers. (Schirmer 73); Da hast ihm treulich Land errungen | und weiter seine M. gesetzt. Walther (ebd. 116) ꝛc., zuw. übtr.: Hier sieh ich an den M-en meiner Tage. Körner 25b; Ist hier die M. seiner Bestimmung? Sch. 125a ꝛc. — 2) (s. 1) ein Grenzland, nam. noch als geogr. Bez. bestimmter Länder und Bezirke: Die M. Brandenburg; Laß der M-en Sand! Freiligrath 2, 310; Musen und Grazien in der M. G. 1, 117; Granitgeschiebe in den beiden M-en. 31, 317, ferner: Die Grafschaft M. in Westfalen; Die M-en des Kirchenstaats; Die Wiener wissen: Ach der arme Papst, er kann jetzt keinen Brief mehr schreiben, er hat keine M-en [s. Marke 2] mehr. Volkszeit. 8, 227; In der ganzen M. Tieck A. 1, 213; 219 ꝛc. Auch Zssgg. z. B.: Die Alt-, Neu-, Mittel- und Ucker-M. gehören zur M. Brandenburg; Dänemark, Steiermark ꝛc., s. Markgraf und vgl. 3. — 3) (s. 1, wovon es nicht immer genau zu trennen ist) ein abgegrenztes Gebiet, z. B.: Das Gesträuch auf unsern M-en wuchernd. Chem. 4, 210; Hierbei nach Erweiterung der M-en. Fulmerayer Or. 2, 33; Aus des Traumreichs duft'gen M-en | geschlendert. Meißner Gd. 113; Das Bedürfniß einer größern M. war Hauptursache der ersten Kriege. Jo. Müller 1, 96; Ihr wärt in diesen M-en. Schlegel Sh. 8, 227; Als der König Gunther soviel der Burgen sah | und noch der weiten M-en. Zeuner N. 372; Der Herr dieser Marke. 1485 ꝛc. (s. 4). — 4) (s. 3) der Gesammtbesitz einer Gemeinde an Ländereien, s. Almende und Markung, Gemarkung und bei Schütz 3, 53: Meen-M. [gemeine M., die Weide]; Die Gemeindeflur [s. d.] fährt in Oldenburg den Namen Esch [s. d.], untere M. dagegen versteht man das ungetheilte, meist unangebaute Land der Gemeinde, das durch Wall und Graben abgegrenzt zu sein pflegt. Grube 3, 31; Alle unsere M.-Protokolle weisen deutlich nach, daß Keiner als ein wahrer Erbmann in der M. Etwas zu sagen hat. Möser Ph. 1, 215; Mit der Theilung der Gemeinheiten oder sogenannten M-en, Huten und Weiden. 2, 188; Wie haben in der offenen M. hieselbst Wahlleute, welche Amtshalber die M.-Brüche rügen müssen und es hängt nicht von den M.-Genossen ab, sich unter einander den Schaden zu verzeihen. 3, 208; Keine Plaggen aus einer M. in die andere verfahren. 214 ff.; An den Nutzungen der gemeinen M. Theil nehmen. Könne (Deutsche. s. deutsch. Recht 13, 97) ꝛc. — 5) ein Gewicht, nam. für die edlen Metalle = ½ Pfund: Eine M. Silber hat 16 Loth (s. d.), eine M. Gold 24 Karat (s. d.); Daß das Silber vom Centner nicht loth-, sondern m.-weise fallen möge. L. 11, 455; In Deutschland ist die kölnische M. (Vereins-M.) von 233,8555 Gramm das Münzgewicht. . . Nach dem Vierzehnthalerfuße liefert eine feine M. 14 Thaler, das Korn eines Thalerstücks ist also $^{1}/_{14}$ M. = $^{16}/_{32}$ oder $1^{1}/_{7}$ Loth. Da nun das Thalersilber 12 Loth .. fein hält, so gehen auf die M. legierten Silbers (rauhe, beschickte oder Bentlo-M.) nur $^{3}/_{4} \times 14$ d. i. $10^{1}/_{2}$ Thalerstücke ꝛc. Knemarsch 2, 715, vgl. löthig 1. Als Maßbest. (ebenso wie bei 6) mit uv. Mz., vgl. (vralt.): Das theilte er ungewogen seinen Freunden frei | an 500 M-en. Simrock N. 316; An 1000 M-en nahm Zebweter ein. 1314 ꝛc., neben: Zehn M. von Golde. 241 ꝛc. — 6) (s. 5) Name mehrerer nach Zeit und Ort verschiednen Münzen: In Hamburg rechnet man nach M. Banko (M. Beo), die etwa 25 Procent besser als M. Courant sind, jene eine Rechnungs-, diese eine gepräge Münze, beide zu 16 Schilling: Dänische Reichs-M.; Sechzig 20 M. an einen Stuber. W. 11, 78 u. (s. Kantzow 2, 220). Ungw. als neutr.: Seine Frau giebt ihm ein M., die ihm 5 Schillinge nicht geben wollte. . . Das M. giebt ihm nicht die Frau. L. 7, 126, wohl in Gedanken an M.-Stück, ähnlich: Ein Doppel-M., ein Geldstück, das 2 M. gilt. — 7) zuw. s. Marke (s. d.).

Anm. In Bed. 1 (woran sich 2, 3 und 4 schließen) goth. marka, ndd. marcha, mhd. marke, marc, wozu zu vgl. lat. margo, Rand; doch spielt jedenfalls schon sehr früh der Begriff des Merkmals hinein, s. Marke, s. mhd. marc = Zeichen, so daß unausgemacht bleibt, welches die Ur- und welches die abgeleitete Bed. Vralt., mundartl. (s. Schm.): Kaum Weise sehn die Mnech, die beide Reiche [des Guten und Bösen] schließt. Haller 78; Der . . | die eignen Marchen kurzt, der Burger weiter setzt. 107 ꝛc.; Ist der Vergnügen Reich nicht klein genug umschränket, | daß unser eitler Witz auf engre Marchen denket? L. 1, 179; Die March der Sterblichkeiten. 186; Welch eine Marche trennt die Schöpfung und das Nichts? W. 25, 60 ꝛc., s. Zssgg. — In Bed. 5 (und 6) ahd. march, mhd. marc, marke, mlat. marka, ob etwa das Gewicht als ein mit einer Marke versehnes, gestempeltes oder als Marke, als Das, wonach das Gold und Silber geschätzt wurden?

Zssgg. (vgl. die von Marke) z. B. mit Zahlw.: Zwei-, Drei-, Vier-M. [1], ein Grenzstein, wo 2, 3, 4 Ländereien zusammenstoßen, ferner s. [2] u.: Brütto- [5]. — Döppel- [6]. — Dörf- [4]. — Feld- [1 u. 4]: Den dritten Theil der ganzen F. ordentlich abdüngen. Landwirthsch. Zeit. (55) 1144b; Nachdem er die F. dreimal umgegangen und sie mit Schwefel ausgeräuchert. W. Luc. 1, 163 ꝛc. — Flur- [1; 4]: Feld-M., -Flur. Spate. — Ge- [1; 3]: Die in unserer Gemarke wohnen. Immermann M. 1, 271, häufiger: Gemarkung, s. Holtzau 638. — Grénz- [1]: Dem St. Gothard seiner erhabenen Grenzmarke zwischen Deutschland und Welschland. Daniel Geogr. 306; Deut an der G. beiter Reiche. Sch. 668a; Rüdgers Grenzmarke, die fand man übel bewahrt. Simrock N. 1572 ꝛc. — Höf- [3]: „Inbegriff von Gütern, die zu einem adligen Sitz oder Hof gehören und deren nutznießende Bebauer dem Grundeigener in Dingen der niedern Gerichtsbarkeit unterworfen sind." Schm.: Jede H. hatte ihren Twing [Ding]. Jo. Müller 1, 392, auch = Patrimonialgericht (in Baiern). — Hólz- [1]. — Kouránt- [6]. — Lánd- [1; 3]: Wie ein Vorpurfaum an die L-en der Barbaren hingeheftet, blicken die griechischen Kolonien ꝛc. Fulmerayer Morg. 1, 1; Unter Rheineck am Anfang der alten Landmarchen des Thurgaus. Stumpf 393b, Inmaßen ihnen Niemand zukommen mocht in ihren Landmarchen. 291a; Es leben selbst in unsern Landesmarken | der Sachsen viel, die fremde Pflichten tragen. Sch. 329a ꝛc., vgl. Landmarke (s. Marke 4). — Próbe-, Probíer-: (Hüttenw.) [5] vgl. Probiercentner und verjüngen 2. — Réichs-: 1) [1]. — 2) [6]. — Schélde-: Grenz-M., vgl. Markscheide. — Státs- [6]. — Unter- [1]: (vralt.) Grenze: Die gewisseste „Undermarch" zwischen Zurichgau und Thurgau giebt noch am klärsten die gemeine alte Landmarch der Grafschaft Kiburg. Stumpf 457a; Der Fluß sind, ein Undermarch beider Bischtumen. 643a; 618a u. o. S. ferner Schm. u. [2] u. [4]. — Vereins- [5]. — Wálds- [4]: Holz-M. u. ä. m.

* **Mark-akit** (arab.-it.), m., -(e)s, -en; -t, -en: Schwefelkies in regelmäßigen Krystallen: Gold-M., goldhaltiger. — -áto: s. markieren 2.

Márke, f.; -n; -n-: 1) Merkzeichen, Merkmal (s. Mark I 3 und II 1), zuw.: Einen Baum mit einer M. bezeichnen, bair.: mit einem Mark, Mal ꝛc., so: Brand-M. oder Brandmark (n.), s. d.; auch s. Mark (s. d. II 1, die Bsp. aus Simrock und Grenzmark) = Grenze, auch in Zssgg. z. B.: Die präcisesten Tren-

Digitized by Google

nungs-M-en anbringen. Weidm N. 1, 263; Am Strande selbst, innerhalb der Fluth-M., sprießen bräunliche Seegräser. (Natur 4, 13a) Klarmann, innerhalb der Grenzen, welche die Fluth erreicht, und dem so abgegrenzten Gebiet, s. Mark II 3 u. Gemark. Nam. aber in einigen speciellen Anwendungen. — 2) Etwas, wodurch das Anrecht auf etwas dagegen in Empfang zu Nehmendes stellvertretend bez. wird: So geben z. B. Färber Leuten, die ihnen Etwas zum Färben übergeben, in öffentlichen Lokalen die Garderobenbewahrer Denen, die ihnen Sachen zur Bewahrung übergeben, eine M. (Empfangs-M.), die man abzuliefern hat, um das übergebne wieder in Empfang zu nehmen. So erhält in Glücks- oder Würfelbuden der Gewinner eine M. (Gewinn-M.), für die er dann später Waaren von dem Preise des Gewinnes entnehmen kann. So giebt man auf einen Brief eine M. (Briefs-, Franco-, Frei-, Post-M.), damit der Adressat denselben frei empfange. So bezeichnen Hunde-M-n die für einen Hund erlegte Steuer. So giebt der Logenschließer Denen, die während der Theaterzeit hinausgehn, eine M. (Gegen-, Kontre-M.), die sie — um wieder auf ihren Platz zu gelangen — zurückgeben müssen. So giebt es bei vielen (namentlich Karten-) Spielen M-n (Spiel-M-n und nach dem bestimmten Spiel z. B. Whist-M-n), theils um den Gewinn damit „anzulegen" (zu „markieren"), theils, um damit während des Spiels zu bezahlen, damit sie am Ende mit Geld ausgelöst werden, s. Dante, Fisch 5, Zahlpfennig ꝛc. — 3) bei Pferden = Kennung (s. d.), Bohne (s. d. 4c). Falke. — 4) = Bake (s. d.), Zeichen zur Orientierung, nam. für Feldmesser u. Schiffer, so auch: Leuchttürme, jetzt Stationen der Feuerwache, vortreffliche Land-M-en, um sich zurechtzufinden. Bucher Nat.-Z. 13, 261, vgl. Landkennung. — 5) Schiff.: an der Lothleine die Merkzeichen für die Fadenlänge: „Wieviel Faden?" Bei der Mark neunzehn. Seeräuber BlW. 144.

Märkeln: s. Malken, 2c. — **Märkeln**: s. Markt, Anm.

Marken: 1) tr.: mit einer Marke, einem Zeichen versehn (vgl. malen 1), z. B.: kaufm. in Briefaufschriften: Anbei ein Packet gemarkt [gezeichnet, signiert] H. S.; ferner: Mit solchem Stempel . . war der wackere Pastor nicht gemarket. WSMüller Lind. 1, 58, so beschaffen war er nicht; Die Stellen gemarkt und gezeichnet. Lieb N. 5, 10 ꝛc. (vgl. prakt. Partic. v. merken [s. d., Anm.]: gemarkt), am häufigsten in Zssgg., s. auch: Markung. — 2) intr. (haben): Hüttenw.: Das Erz market, s. lothen 2. — 3) tr.: s. markten und Markt, Anm.

Zssgg., s. die von markten, ferner vgl. Mark I und nam. II und die Zssgg. von grenzen, z. B.: Ab-: abgrenzen: Wenn wir nach den Sitten des Geistes und dessen Erscheinung in der Literatur den Begriff Volk a. wollen. Auerbach SchB. 15; So ist das neuere Volksthum keineswegs so abgemarkt . . , wie . . das antike. 55; Ens Denkwürd. 6, 328; Der Despotismus findet seinen Damm in der Religion, im Hause, in der Sitte. Die Gebiete der Freiheit, welche dahinter liegen, werden ihm eigensinnig abgemarkt [mit schroffer Abgrenzung abgesperrt, versperrt]; in ihnen macht sich der Mensch Bewegung. Immermann 12, 372; Nach natürlichen größern und kleinen Grenzen abgemarkt. Joh B. 37; M. 3; 57; Ein abgemarktes Flächenraum. Pers. (Herrig 24, 434; 442) ꝛc.; Geister a. heißt: den Raum in Räume verwandeln. Jp. 41, 65; 2, 122; 4, 230 ꝛc. — An-: den Marken oder Grenzen einverleibn (selten). Joh M. 55, ähnl.: ein-m. — Be-: mit Marken, z. B. Grenzmarken versehn: Eine Scheibe entstand durch die Bemarkung nicht. 138. — Brands: brandmalen (s. d.): Er war vor Welt und Nachwelt tiefer gebrandmarkt als rure Brandmale alle geben, wenn die Lüge entdeckt wurde. Fichte 6, 224; Mit dem entehrenden Namen eines Plagiars gebrandmarkt. 8, 228; „Gehangen wird er noch, zum wenigsten gestäupt." Göller (zeigt auf die Stirn): Gebrandmarkt bin ich schon [als Hörnerträger, Hahnrei]. G. 7, 103; 32, 44; Gutzkow N. 5, 471; Ihn mit einem Worte zu b. oder lächerlich zu machen. Hartmann Erz. 270; Mit Wunden der Seele gebrandmarkt. Kl. M. 4, 58f; 9, 654; Bevor du einen Menschen mit so einem abscheulichen Schandfleck b. lässest. L. 1, 143; Lichtenberg 1, 190; Mustus Ph. 3, 13; Wie sie ihn lästerten und brandmarkten mit den Tigerflecken ihres eignen Fells. Platen 6, 45; Er . . brandmarkt [schändet] seine eigene Vernunft. Rückert Erb. 2, 16; Lastern, die es [das Geschlecht] gebrandmarkt haben. Sch. 703b; Uhland 133 u. o. Ugw.: In den b-den Gemmern | Bengalens. Freiligrath SW. 4, 210, wohl: das Mark brennend od. ausdörrend, verzehrend. — Ein-: eingrenzen, vgl. an-m. — Ent-: des Marks (s. d. 1), übtr.: der Kraft berauben: Es betteln ein Held! Entmarkt der Knochen, | der mächtig des Drängers Joche zerbrochen. Bch Arm. 10; Entmarketer Zögling. Kaspariana Po. 1, 146; Warne ich Sie vor diesem Charakter, der vampyrhaft jede edle Natur unklammert und entmarkt. Schlichtorull Lat. Mag. 204 ꝛc. — Unters: (vralt.) abm.: Aegan wird gegen den Aufgang durch den Lucernersee und den Fluß Reuß von dem Zurichgau „undermachet." Stumpf 522b; Die falschlich und betrüglich Untermarkung, Ratnung, Mal- oder Markstein verrücken, Carolina 114 ꝛc. — Um-: umgrenzen: Je größer und unbarmherziger der Wald sein Gebiet ummarkt. Prätje Z. 154. — Ver-: mit Marken, nam. Grenzmarken versehn: Ob die Grenzen vermarkt und unstreitig. Zink Ol. 1, 869.

Märker, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Einer aus der Mark: 1) (s. Mark II 2) Einer, z. B.: aus der Mark Brandenburg ꝛc., auch in Zssgg.: Alt-, Neu-, Uckro-, Steine-M., vgl. als Ew.: Märkisch, steinmärkisch; dagegen gw.: Dänisch, s. d.), dänisch, doch, z. B.: „Dennemerker". Matthesius Luth. 70a, Dänemarker. Hebel 3, 89 ꝛc. — 2) (s. Mark II 4) Markgenosse (s. d. und Erbere), s. Zssgg.

Zssgg. s. 1; zu [2]: Aus-: Einer der nicht zur Mark gehört, ein Fremder, Gsstz. Im-M.: Das Zehentstroh, obgleich der Zehnte nicht vom Felde aus der M. gefahren werden darf, mag aus der Scheune an A. verkauft werden. Möser Ph. 3, 217; Nie gegen einen Genossen, sondern allezeit gegen einen Unberechtigten oder A. Oön. 1, 16. — Höf-: Einer, der zu einer Hofmark (s. d.) gehört, häufiger: Hofmarkler, s. Schm. — Hölz-: Genosse einer Holzmark. — In-: s. Aus-M. — Mit-: Wo ein ehrlicher Markgenosse .. von dem Urtheile ferner M. abhängt, Möser Ph. 1, 301 ꝛc. — u. ä. m.

* **Marketender** (it.), m., -s; uv. (-in, f.; -nen): mit den Soldaten zu Feld ziehnder Wirth; Trostbuben, M. ꝛc. Rüstow gK. 121; M-in kommt und bringt Wein. Sch. 321a ꝛc.; ähnl.: Jagd-M. ꝛc. — -ei, f.; -en: Marketender-Wirthschaft, -Gewerbe, -Zelt: Eine ansehnliche M. war ebenfalls hier aufgeschlagen. Hackländer Sold. Kr. 59; M. treiben ꝛc. — -haft, a.: marketendermäßig: Interessen freuten wir uns, so m. eingerichtet zu sein, um Hohr, wie Niedere erquickt zu thunen. S. 25, 54 ꝛc.

Anm. Aus it. mercatante, Kaufmann (frz. marchand, s. Drez 382 a. vgl. Markt) m. Nbsf.: Mercatanta, woher Marlatantir ist ital. Ausdruck für Kaufmann. P. Sh. 3, 665; Macketenter. Möser Ph. 2, 159; Jindgräf 1, 124 ꝛc., vgl.: Sie werden es vermargibentieret [verkauft] haben. Gotthelf Sch. 154 ꝛc.

* **Markieren** (fz.), tr.: 1) mit einer Marke, einem Zeichen, nam. Waaren mit einem Fabrikstempel versehn. — 2) besonders bemerklich machen, nachdrücklich hervorheben, scharf hervortreten machen und so im Partic. auch: scharf hervortretend, z. B.: Markierte Züge des Gesichts. — Mus. auch in ital. Form: marcato. — 3) Billardsp.: die Points zählen oder bemerken, s. Marqueur. — 4) Kochk.: Etwas so weit fertig machen, daß es nur noch der letzten Vollendung bedarf. Schneider 10. — 5) weidm.: Der Hühnerhund markiert, zeichnet, zeigt durch Gebärden das Vorhandensein von Wild an.

Mark-ig, a.: 1) Mark (s. d. I) in sich habend, markvoll, d. h. übtr. auch kräftig: Getrungene, m-e nervenstraffe Deutschheit. B. 180b; Steht er mit festen m-en Knochen. G. 2, 66; 7, 221; Seine Riesengestalten aus der m-en Fabelzeit. 27, 475; Das Bildchen beweist überall einen m-en Pinsel. 31, 410; Bei der vollen Treue und M-kelt seiner [v. Shakespeare's] Charakteristik. Hegel Aesth. 3, 362; Eine so frische und entschlossene M-kelt der Individualisierung. Hermes (Nat.-Der. 14, 24); Indem er sie mit dem m-en Bleistifte schonungslos überschraffierte. Keller gH. 3, 76; Den kärtigen, m-en Wittenmann. Jp. Fat. 2, 142; In der markichten Höhle eines Fernsthabes. V. Land. 2, 308; Aus dickmarkichten Fernsthäben, Georg. 241 ꝛc. — 2) in Zssgg. mit Zahlw.: so und so viel Mark (als Gewicht oder Münze) haltend ꝛc. — -ig ꝛc.: s. Marquis ꝛc. — -olf, m., -s; -e: Heher (s. d.), als Name der Thierfabel. Hagedorn 2, 212; Markolphus. Dödel 1, 80; Markard. G. 5, 123; Bruder (s. d. 6) Mocolf. Fischart (Weckerugel 3, 1, 487 Z. 17).

Markt, m. (n.), -(e)s; Märkte; Märktchen, lein; -: 1) die nach Zeit und Ort festgesetzte, frei auf einem öffentlichen Platz (s. 8) stattfindende Zusammenkunft von Leuten, die Waaren feil haben (meist in aufgeschlagnen Buden) und Kauflustigen und — die Zeit dieser Zusammenkunft, vgl. Messe (3), das sich, wie M. auf den Verkehr zwischen Krämern und kauflustigen Privatpersonen, so auf das Geschäft von Fabrikanten und Großhändlern mit Kleinhändlern (Detaillisten) und Krämern bezieht: Zu M. gehn, reisen, fahren; Etwas zu M. bringen (s. a.); Den M. beziehen, bonen (s. d. 1), abdauen (s. d. 4), halten; Wir haben oder es ist morgen M.; Der M. wird eröffnet, ringeläutet, geschlossen, ist aus, war sehr besucht, gut, schlecht; Auf dem M. mit Waaren ausstehn; Etwas auf dem M. kaufen; Einem Etwas vom M. mitbringen; In der kleinen Stadt sind jährlich etwa so viel Märkte, wie in der großen wöchentlich; Als eben der Haupt-M. sich versammelte, den man wohl eine Messe (s. d.) nennen konnte. G. 19, 386; Die Drucker auf dem Leipziger M. [Messe]. Luther 5, 528; Zwei Wege, dem Eigennutz und der Ubertheurung der Handwerker zu wehren. Dieses war ein jährlicher freier M. und die Zerimeisterei. Möser Ph. 1, 35. — a) stehnde Wendungen und Sprchw.: Wenn man den Narren zu M. schickt, freut sich der Krämer; Seine Haut (s. d. 10) selbst zu M. tragen; Etwas zu M. bringen, übtr. — vorbringen, z. B.: Ich konnte gar kein Wort zu M-e bringen. Raff. Mich soll wundern, was für Weisheit er zu M-e bringen wird ꝛc. — 2) M. für die M.-Leute, die auf dem M. zusammenströmende Menge: Es schrie der ganze M.: Ihr thut dem Thiere Schaden. Lamp 273; Wenn er anderes Lunge genug hat, den großen M. zu überschreien. Möser Ph. 1, 189 ꝛc. — 3) M., verallgemeinert: Handel, Geschäft: Böse M. Chem. 3, 195, Das Sprichwort, daß man müsse zu einem bösen M. ein gutes Gesicht [s. d.] machen. Hebel 3, 111; Einem den M. verderben, z. B. Prutz Mus. 3, 69 ꝛc.; In dem verhaßten Licht eines Brekanteurs zu erscheinen, der die Werke großer Männer als eine feile Waare bietet und mit dem Verdienste Anderer M. hält [handelt, schachert]. Merck Br. 2, 221; Gegen eine solche Waare keinen M. halten [nicht konkurrieren, bestehn] können. Möser Ph. 1, 207; Damit sie gegen den Betrüger doch noch einigermaßen den M. halten können. 298; Die Welt ist weggegeben, | die Herbst die Jagd, der M. ist nicht mehr mein. Sch. 71b ꝛc. — 4) ein Handelsplatz als Absatzort für Waaren, vgl.: Man hatte zu solchem Ende gewisse M.-Städte und in denselben gewisse Orte und Tage festgesetzt, außer welchen keine Handlung getrieben werden konnte. Die Hanse hatte für England in London, für Norwegen zu Bergen . . ihre Messe oder ihren M. Möser Ph. 3, 167 ꝛc.; Für diese Waaren ist Amerika der beste M., der Haupt-M.; Diese Länder bieten nur unbedeutenden M. [Absatz]. Voigt (Denkw. Stud. 123); Wo vier Welten ihre Schätze tauschen, | an der Themse, auf dem M. der Welt, Sch. 52a ꝛc., übtr.: Eure Hofstatt ist der Sitz der Minne, sagt man, und der M., | wo alles Schöne muß den Stapel halten ꝛc. 467b. — 5) zuw. M. für die Waaren des M-s: Za, warum nicht gar? Du wirst auch darnach zu M-e [1] fahren? Da müssen die die Bauerweiber alle den M. ins Haus bringen. Weiße Kom. Op. 3, 218; Den ganzen M. kaufen (aufkaufen) ꝛc. — 6) M.; häufiger: Jahr-M. (s. d.) = M.-Geschenk, vgl.: Mitbring, Kram. — 7) M. = Marktflecken, s. Flecken 12, z. B.: Jud. 10, 38; 5, 17 u. o. in der Bibel, doch schon, in der Basler Bibel von 1523 M. als „ausländig" erklärt durch: Fleck, Dorf. — 8) M. = Marktplatz in Städten und Flecken, vgl. Ring: Am M. wohnen; Die Kirche steht auf dem M.; Der grüne [s. d. 10] M., Gemüse-M. (s. Zssgg.); Siehe da wimmeln die Märkte [s. 1], der Kran von fröhlichem Leben. Sch. 76a; Auf dem, auf offnem M. (s. 1), öffentlich, vor allen Leuten, so daß Alle es erfahren: Was man sich auf dem M-e hätte zuschreien dürfen. Börne 4, 264; Dieses gehe nun an allen Brunnen (s. d. 4) und auf allen Märkten umher. G.

Digitized by Google

32, 247 n. — 9) bildl. und übrtr. (s. 1; 3 und 4): Gerade jene Betriebsamkeit des literarischen M-es hat das Vortreffliche ertödtet, verkehrt und herabgewürdigt. Fichte 9, 442; Jetzt kommt plötzlich jedes Verdalt an den großen M. der Welt, wird wie ein allgemeiner Besitz behandelt, besprochen, bemäkelt. Gervinus Lit. 3, 497; Aller Aufmunterung beraubt, verschwindet die Kunst von dem lärmenden M. des Jahrhunderts. Sch. 1151b n.

Anm. Aus lat. mercatus (vgl. it. mercatante, s. Mercatender), ahd. marchat, mhd. markot. Niederd. als neutr.: Auf M. fahren. v. Georg 23; In Holstein heißt nicht jedes M. „Karkmeß" [Kirmes], sondern nur das Johannes-M. rc. Schütze Holst. 2, 226; Kantzow 2, 492, s. Jahr-M. 3. Nhnf.: Es [dies Leben] ist gleich einem Markt: du wirst davon Nichts tragen, | kommst du mit leerer Hand. Sicherus Kos. XIIIf; Hasche G. 1, 169 u. o., s. Apuce vgl.: Märkt. Krumpf 392a; Fischmärkt 391a; Milchmarkt. Barnke 309a rc., ferner nam. schwzr.: Macht, Mäcig, Mäet. Stalder; Mäelt. Gotthelf Sch. 101; G. 37; 57; 73; Kuhmärkt. 195 rc., mit den entsprechenden Ableit. s. das Folg.

Zſſtzg. vielfach, z. B. zu [1 und 8] nach der feilgehaltnen Waare, z. B.: Brot-, Eier-, Fisch-, Flachs-, Gänse-, Gemüse-, Getreide-, Heu-, Holz-, Horn-, Raps-, Pferde-, Roß-, Vieh-, Torf-, Wein-, Woll-M. rc., vgl. die vielfachen Namen der versch. M.-Plätze [8] in großen Städten, wie: Alt-, Neu-, Gendarmen-, Spittel-M. rc., wie auch (vgl. Hausen III) scherzh. volksthüml. Wendungen: An dem Schwatze markt stehn. Hasche G. 2, 125, ebenso: am Plaudee-, am Wasch-M. — schwatzen; Wenn ein paar faule Klatschen sich an eine Wiege setzen u. einen Wasch-M. aufschlagen. Rockenphil 3, 202; Auf een Löffel-M. gehn, löffeln, kaceffieren; Auf dem Sau-M. zu Hause. Ferund v. Zoten rc.; Milch-M., als Bez. der weibl. Brust, s. Barnke Br. 8 v. 118; 309b; 475a u. ä. m. Ferner zu [1] nach der Zeit, z. B.: Frühlings-, Herbst-, Sommer-M. rc. oder nach bestimmten Kalendertagen: Laiti-, Jakobi-, Johannis-, Michaelis-, Weihnachts- oder Christ-, Ostee-, Pfingst-M. rc., s. u.: Jahr- u. Wochen-M. Danach genügen wenige Bsp.: Asch-: s. Rasch-M. — Bänn-[7]: Marktflecken mit einer magistrotischen Jurisdiktion. Schm. — Fest-[1]: ein festlicher Markt, vgl. Marktfest. S. 16, 300. — Gäukel-[3]: Gaukelwerk, Gaukelei: Ein Meisterhämmerleins-Spiel oder andere G. zu sehen. Fischart B. 195a. — Grempel-: Trödel-M. Sorgavi 5b; Luther SW. 20, 19 rc. — Jahr-: 1) [1] ein oder einige Mal im Jahre stattfindend, im Gegs. zum Wochen-M.: Morgen auf dem J. Hebel 3, 191; 's wae doch sonst wie J. hier, | jetzt ist der ganze Anger wie verödet. Sch. 534b; Bis der J. wieder ausgeläutet ist. Tieck NNr. 2, 12 rc.; Das sollte er wie einen Puppen-J. da vorbeipassieren lassen? H. K. 7, 90, wo Puppen die Marktgäste darstellen. — 2) [3 und 5] Wo der Papst solche Freiheit hätte gewußt und darnach unter seinem J. [feilgehaltnen Kram] aufgeschlagen und feilgehabt. Luther 9, 108b; Weil alle ihre Ding stehet auf dem J. [Verkauf] und Mißbrauch des hochwürdigen Sakraments. 117a; 118b; Daß die Papisten einen J. daraus gemacht [Handel damit getrieben]. 119a; 5, 196a; 9, 211b; SW. 49, 9 rc. — 3) [6] Wenn ich sie dort anträfe müßte ich ihr einen J. kaufen. S. 23, 9; So will ich die ein schön J. mitbringen. Luther 9, 268a. Schweinichen 1, 319 rc. — 4) [9] Sie halten das menschliche Leben für einen Scherz und menschlichen Wandel für einen J. Weish. 15, 12; Mit der Welt im Widerspruch stehen, die auf dem großen J. des Tages Zeit und Kräfte vergeteilt. S. Br. 321a; Auf dem J. des Lebens rc. — Kindseins-: Christ- oder Weihnachts-M. Jp. Sat. 2, 15 rc. — Krām(er)-[1]: Jahr-M. für Krämer, im Gegs. zum Pferde- oder Vieh-M. — Mēsse(n)-: Handel, der mit der heil. Messe getrieben wird. Luther 6, 114b; 116a, s. Trödel-M. — Nāch-: der Tag nach dem eig. Markt, insofern er noch ebenfalls zum Marktverkauf frei ist, ähnl.: Vor-M. — Nāsch-[1; 8]: wo Leckereien feilgehalten werden, „in Leipzig Asch-M." Adelung. — Pūppens: z. B. übrtr.: Ein andrer P., die Rednte, erwartet mich morgen. Pfeffel Pe. 8, 1. — Tāns del-: (Hasche G. 1, 131). Trōdel-: Grempel-M., wo Trödler ihre Waare feilhaben, auch übrtr., vgl.: Einen Treudel-M. und Hantierung aus der Messen machen. Luther 9, 295b; SW. 231; 60, 237, vgl.: Das schändliche Treudelwerk. ebd., u. s. Jahr-M. 2 und Messe-M. — Vōr-: s. Nach-M. — Wōchen-: s. Jahr-M.

Märkbar, a.: so beschaffen, daß es gemarktet, als Waare auf den Markt gebracht werden kann: Der Eine | ist völlig fisch u. ohne Zweifel m. Schlegel Sh. 3, 129.

Märkeln, tr. und intr.: (haben): im Kleinen oder kleinlich markten (s. d. und Zſſtzg.), mundaetl. auch (s. Markt, Anm.): mäcteln, märteln, märzeln, s. Schm.: Stalder und z. B.: Da ich .. dir vee meeckelt [verschachert rc.] Goller und Stauchen. Hasche G. 2, 131. So wie Almosen geben, wollen wir Besseres damit um Gott ermärzlen [erschachern rc.]. Zwingli 2, 10 rc., vgl. Merzler, Trödler. Fleisch 1, 959c) und ausmerzen, Anmerk.

Märkten, tr. u. intr. (haben): handeln (s. d. 1d; 2c u. g): 1) ein Marktgast sein, kaufend (s. ein-m.) od. verkaufend, Waaren auf den Markt bringend, Markt haltend: Hier ist zu m. allen Peloponnesiern | .. frei | u. frank mit dem Beding, daß sie handeln mit mir, doch nimmermehr mit Lamachos. Preysen A. 2, 234; Häufiger begegnen wir auf unsern Wegen M-den und Handelnden: ein kleiner Krämer segar darf nicht versäumen, von Zeit zu Zeit seine Bude zu verlassen, Messen und Märkte zu besuchen [zum Einkauf]. S. 19, 96; Ich markte [bringe zu Markt] nun Nichts in der Stadt | und meine kranke Mutter hat | nicht einen Bissen Brot. Langbein 2, 153 rc. — 2) auf dem Markt, allgem. durch den Handel lösen, erwerben: Du marktest noch Reisegeld morgen dafür. 12; Ich markte [Impf. von marten] 247 Thaler. Schweinichen 1, 364 rc. — 3) Mit Jemand um Etwas m. rc., handeln, dingen, feilschen, eig. und übrtr.: Darum jüdisch gemarktet. S. 4, 297; Feilschet nun am heitern Orte [haltet eure Waaren feil], | doch kein M. finde Statt. 12, 23; Hier kein M., hier kein Handeln. 34; 91; Fing im Wirthshause gleich zu m. und zu quängeln an. Er wollte für weniges Geld besseres Quartier rc. 16, 123; Sah ihn eifrig handeln und feilschen... Beim Feilschen und M. 19, 390; Die Herrin, mit freundlichster Ermahnung zum Fleiß, marktete mit ihnen. 19, 132; Man solle mit Dem, was sie .. geleistet, wenn es Einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht immer daran m. und mäkeln. 20, 133; An dem hohen Sinn m. und mäkeln. 21, 129; Wenn wie unter einander Etwas haben, so können wir heerdee, hinüdee m.; ein großes Heer will gehorcht sein. Lav. 154; Endlich marktete Zeggeli bis auf 500 Thaler herunter. Gotthelf U. 2, 100; Gutzkow Fr. Gl. 169; Hebel 3, 903; M. und juden. Höfer B. 238; Wie er markte und handelt um den Gulden. Prag Mus. 1, 2, 413; Es ist mit der Freiheit eben kein M. möglich. Prag GSchTh. 117; Die Butterverkäuferin anzupacken und mit ihr zu maelen, bis ich .. käme. Simplicissimus K. 709 rc. — 4) dazu: Beim Schönheitskauf urtheilt das Aug' allein | und nicht des Marktens niedre Feilscherei. v. Sh. 2, 433 rc.

Anm. S. Markt, Anm. Daher Nhnf.: marten (s. o. und Adelung), machen und nam. schwzr.: mäeten nam. (3), z. B. Gotthelf Sch. 6; 19; 172; G. 184; 279; 304 (vgl. „mäcteln" 395). s. Zſſtzg., vgl. Stalder.

Zſſtzg., vgl. die v. handeln, kaufen, dingen rc.: z. B.: Ab-: 1) [1] abkaufen: Wie meine Schande zu verkaufen! mir | den Frieden abzumarkten! S. 35, 179. — 2) [3] abdingen rc.: Daß diese Denkart, ohne entschiedene Kraft, der Wahrheit alle Achtung zu versagen, von derselben nur Etwas herunterzuhandeln und abzumarkten sucht, um wohlfeileren Kaufes zu einiger Achtung für sich selber zu kommen. Fichte 6, 359; Hebel 3, 87 rc. — Aūs-: 1) einen Handel abschließen, zu Ende führen: Es ist „ausgemärtet". Gotthelf Sch. 241. — 2) [3] ausbedingen, s. ein-m. 2. — Ein-: 1) einkaufen, nam. in Menge. Adelung. — 2) [3] einbedingen in einen Handel: Eingemärtet habe er das Führen nicht. .. „Eingemärtet oder nicht, was man anerbiete, sei anerboten". Gotthelf G. 302. — Er-: erhandeln, s. märkteln. — Über-: Einen ü., beim Handel übersetzen, eig. und übrtr.: Mit den Kosten können sie [auf dem Rechtswege] nicht übermarchen, wie sie wollten. Gotthelf Sch. 309. — Ver-: 1) [1] verkaufen. — 2) [3] Vermärten, mit Nachtheil verkaufen und: Einen vermärten. Dies bewirken, s. Stalder rc.

Märk(l)ler, m., -s; uv.: 1) s. märkteln. — 2) Einwohner eines Marktes (s. d. 7) d. i. Marktfleckens. Schm., „Fleckner" (s. Fleckenmann").

Markung, f.; -en: s. Marken und Zſſtzg., ferner = Mark (s. d. II 1; 3; 4), Grenze und abgegrenztes Gebiet: So weit meine M., Zins und Gülte reiche. Berlichingen 225; An einen gewissen Ort hin, in eine Stadt, Dorf oder M. also gebannet .., daß er die ausgeschiedene Grenzen nicht überschreiten darf. 229; [Das Meer] innerhalb seiner zweiten M-en. Lesegarten Nh. 3, 398; Wo sich ihm schließen die M-en. Rückert 2, 289; Von der M. der Gemeinde Guggis bis nahe an die Höhe herauf. Scherr Nem. 1, 237; Wenn er seine M. umgeht. W. 18, 91 rc., so auch Zſſtzg.: Ge-: Wo die G-en zweier Dörfer sich scheiden. Auerbach Gv. 349; Die heimischen Dichter, die seine abgeleiteten Quellen deutscher Dichtung wieder in die eigene G. zurückleiteten. Gervinus Lit. 5, 718; Die G. des Dörfchens. Hausbl. (56) 1, 328; In fetten G-en unter einander schöne lutherische und katholische Dorfschaften. Hebel 3, 422; 449; 492; Immermann M. 4, 239; Spindler Stadt 1, 1 rc.; Hölzerne Grenzsteine sind in den bairischen Dorf-G-en nichts Seltenes. Grube 3, 279 rc., s. Gemark.

Märl, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Melica coerulea (Bot Fl. 36). Perlgras. — -ern, tr.: Schiff.: mit einer Leine, die so um ein Tau oder Holz gelegt wird, daß der Schlag selbst das lose Ende hält (d. h. mittels „Marlschläge") befestigen: Das Segel an das untere Leit m. oder merlen. vgl. maaren. — -i, m., -s, uv.; -s: eine Art gegitterten Zeuges, klare Gaze (nach dem frz. Fabrikort Marli-la-Machine): Diesen zerdammten Marly .. mit einer schicklichern Kleidung vertauschen. Möser Ph. 1, 9; Das Zeug, worauf gestickt werden soll, muß weite Fäden haben und zu einer komischen Oper muß es absolut wie M. gewoben sein. S., s. Kannevas. — -ien, -ing, f.; -en: Mar-Leine (s. d.), nam. zum Maelen und Bindseln, auch: Meelien.

* Mārmel rc.: s. Marmor und Marbel. — -ade (frz.), f.; -n: zu Gallerte eingekochter Fruchtsaft, s. Diez 913.

* Mārmor (lat.), m., -s; uv., -e, -s; ö: 1) eine Abänderung des Kalks, die sich durch Farbe, Gefüge und Politurfähigkeit zu architektonischen Zwecken, Bildhauerarbeiten rc. eignet, in streng mineralogischem Sinn nur Kalk von fein- oder blättrigkörnigem (nicht von dichtem) Gefüge (s. Karmarsch 2, 620): Weißer, schwarzer, bunter, praelscher, taraelischer M.; Mit weißem und reinem M. .. gepflastert. Esr. 13, 21; Die meisten und schönsten körnigen Kalke, unter dem Namen M. bekannt. Burmeister Gsch. 219; Meine Büste wird nun gleich in M. angefangen rc. S. 24, 181; Die schönen schwarzen M-e. Prag DMus. 1, 1, 506; Je feiner das Korn ist, desto vollkommener ist der M. Winckelmann 1, 249a rc. Oft in Vergleichen (s. 3). Auch Zſſtzg. zur Bez. der versch. Arten, z. B.: Breccien-M., aus unregelmäßigen eckigen Bruchstücken von versch. gefärbten Kalksteinen, die sich zu einer ganz kompakten Masse verbunden; Landschafts- oder Ruinen-M., mit ruinenartigen Abzeichnungen und wollenähnlichen Streifen; Madreporen- und Muschel-M., jener Versteinerungen von Korallen, dieser von Muscheln enthaltend; Puddingstein-M., ähnlich wie Breccien-M., nur daß die verkitteten Theile abgerundete Geschiebe sind; Statuen-M., für Bildsäulen passend; Zwiebel-M., mit grünlichen Adern von Talk, die ihm ein krummschaliges Gefüge geben rc. Vergl.: Gips-M. (s. 3), Stuck, Gips, der (durch Zusatz von starkem Leimwasser) ein marmoraetiges Ansehn erhält (künstlicher M.), s. S. 26, 90 und Karmarsch 2, 216. — 2) von dem verarbeiteten Stein, z. B.: Unter seinen M-n waren einige unschätzbare Fragmente. S. 16, 76; Die M-e, worunter einige vortreffliche Büsten. 32, 134; 31, 303; 27, 332; Zerschmettret diese M., verbrennet diese Bilder! L. 3, 200; Den Arundel'schen M-n zu Folge. 6, 297; 424; Die beiden M. 8, 243; Wie sind doch weit und breit | die M. des Palasts zerbrochen ungestreut! Opitz 2, 56; Man wurde einen M. auf seine Gebeine setzen. Sch. 126a; Mit Schriften des Volks redende M-e. v. H. 1, 279 rc. — 3) oft in Vergleichen: Weiß, glatt, hart, kalt, spröde wie M. und dann auch: Etwas von der Art des M-s: Dein Herz voll stiller Gluth sei M. [kalt] öffentlich. Götter Sch. 194; Weiß wie M., aber

Digitized by Google

auch m.-kalk. Heine Reis. 3, 222; Pflichtgehäutet wie der M. des kategorischen Imperatives. Verm. 1, 302; Der Eisbahn blankgefegten M. [glatte Fläche]. P. 3, 49; Der nackte M. [vergl. Stein, — eine Bildsäule, fühllos, kalt ꝛc.] sein. | der ihr zu nahn sich nie versucht gefühlet hätte. W. 12, 303; Die eine Weile der leblosen M. schien. 20, 186; Der nicht entflieht, | weil er zu M. wird [erstarrt]. 11, 255 ꝛc. — -haft, a.: marmorähnlich: Der m. schöne Kopf. Meißner Kab. 1, 141. — -ieren, tr.: Etwas dem Marmor ähnlich machen, nam. in der Färbung dem buntgefleckten und geaderten: Den Schnitt eines Buchs m.. Marmoriertes Papier; Man sucht die Ähnlichkeit [des Stucks] mit echtem Marmor dadurch zu erhöhen, daß man verschieden gefärbte Massen .. dergestalt vereinigt, daß die beabsichtigte Marmorierung entsteht. Karmarsch 2, 218; Marmorierer [Stuckateur ꝛc.]. G. 23, 291, vgl.: Das Bekleckſen der hölzernen Häuser, um sie zu ermaemoen. John B. 487. — -n, a.: aus Marmor, auch: in der Weise von Marmor (marmorhaft): M-e Tische, Statuen, Gebäude (W. HB. 1, 54); Mit Thränen dringen in ein m. [hartes] Herz. Schlegel Sh. 8, 260; Trotze geruhig | wie ein m-er Berg den donnernden Schlägen. W. 26, 151; Deren Anblick selbst deine m-e Kälte zur Entzückung ginßen machen würde. 27, 67 ꝛc.; Die gips-m-en Wände. G. 25, 259; Eine sonnig-m-e Haut. Heine Reis. 2, 156; Das weiß-m-e Grabmal. Manobl. 1, 43a; Ein schwarz-m-es Denkmal. Schütze HambTh. 49.

Anm. Aus lat. marmor (gr. μάρμαρος), ahd. marmul, murmul, mhd. murmel, mermel: Pflaster von grünen, weißen, gelen und schwarzen „marmeln“ gemacht. Chr. 1, 6; Gryphius Fr. 510; Mit des gülnen Schnittes [beim Buch] | leuchtendem Schein und dem Schimmer des purpurfarbigen Marmels. Kolegorien Dicht. 1, 93; Olearius Reis. 265a ꝛc.; Meemel. Scheidemantel 14a ꝛc.; Marmelstein. 12b u. o.; Marmolstein. Fischart B. 38b. Dazu: marmeln, a. und tr., z. B.: Die Deckel gemarmelt purpuren und gulden. Kolegorien Dicht. 1, 93 ꝛc. S. auch Marbel und Murmel 4.

* **Marmólte** (frz.), f.; -n: Murmelthier.

* **Marō-de** (frz.): abgemattet, so daß man nicht fortkann: G. 25, 105, Da bin ich armes Schindluderchen schon wieder m. Heine Reis. 1, 110; M-e Soldaten ꝛc., f. Diez 682, vgl. Simplicissimus 1, 4, Kap. 13. — -deur (-dör), m., -s; -e, -s: plündernder Nachzügler beim Heere. — -dieren, intr.: Marodeur sein: Von nun an fing er seine Mans | und lebte bloß vom M. Pfeffel Po. 3, 121. — -ne (it.), f.; -n; -n: die große edle Kastanie. — -quin (-kēng), m., -s; -s: auf der Narbenseite gefärbtes Ziegenleder, Saffian (zuerst aus Marocco). Karmarsch 2, 567; Unechter M. (aus Schaffellen). — -ölle, f.; -n: Narrheit, auf die man versessen ist, Grille, Tick, Steckenpferd.

* **Marqu-eur** (frz. mark-ör), m., -s; -e, -s; e: 1) ein beim Billardspiel markierender (s. d. 3) Aufwärter, verallgemeinert: Gasthausaufwärter. — 2) Landwirthsch.: eine Harke die Saatrinnen zu bezeichnen oder zu „markieren“. — -ieren: s. markieren. — -is (-i, -=), m., wv.; wv. (mit lautendem „e“): Wir können das Wort M. nicht anders deutsch geben als Markgraf, aber wie wissen schon, was ein französischer Markgraf zu bedeuten hat [einen bloßen Adelstitel nämlich]. Mendelssohn 4, 2, 318; zum. teochätisch, z. B. Sch. 276a; 280a und b; Jochmann 1, 55 ꝛc., auch: Marks. — -isat, n., -(e)s; -e: Gebiet oder Würde eines Marquis, vgl. Markgrafschaft und -thum: Ein M. oder eine von den Grafschaften davon tragen. W. 1, 165. — -ise, f.; -n: 1) Gattin eines Marquis, auch: Marquisin. Bode Empfind. 2, 69. — 2) ein leinenes Sonnendach über Fenstern oder Thüren, das an eisernen Stäben aufs- oder zueückgeschlagen werden kann. Hackländer Tag. 1, 213 u. o. Seltner: Dessen Fenstre mit äußern Jalousien verdeckt waren; es waren M-n von schiebbaren Holzstäben. Goethe A. 3, 191. — 3) eine Sorte großer Winterbirnen. — 4) Feuerwerk.: große Rakete.

Mäer-e, f.; -n: große Liegebilde am Rande schroffer Felsen: Solche Liegebilde, in Bunden Gli-M-n genannt. Tschudi Th. 226. — -en, intr. (haben): gitarren (s. d.): „M.“ Dieser Buchstabe wird der Hundsbuchstabe genannt, weil die Hunde mit ihrem M. denselben hören lassen. Jablonsky 864a.

I. * **Mars** (lat.), m., uv.; 0: 1) Mythol.: der Kriegsgott (s. Martismann, martialisch, März). — 2) Sternk.: der erste der oberen Planeten, dessen Zeichen ♂.

II. **Mārs**, m., -es; -e, -en; e: der eig. Seemannsausdruck für Mastkorb (s. d.): Der Name Mastkorb von Unkundigen statt M. gebraucht. Bobrik 688b; Vom M. herniederspäh! Feselegroth 1, 42; Garb. 15, Die Topmänner in den M-en. Schmidt (Hoosbl. 58) 2, 93 ꝛc. Nach den versch. Masten (s. d.): Der große, der Fock-, der Besahn- oder Kreuz-, der Bogspriet-M., ferner: Dicker M.; Latten-M. (aus leichten Latten gezimmert) und: Röhr-M. (röhrenartig) ꝛc. Dazu: Entmasten und entmarsen [des Mastes und Marses beraubt]. Feselegroth SW. 1, 169, Gytz.: Bemarsen.

1. **Mārsch**, f.; -en; =: fette kleitge, am Wasser gelegne Niederung (s. den Gytz. Geest und Moor): Die Pappel, | welch auf feuchter M. an großen Sumpfen emporwuchs. B. 219a; M., ein Wort, das sprachlich und sachlich an das lat. mare und das frz. marais erinnert, heißen die fetten Niederungen ꝛc. Grube 3, 23 ff.; Das Land besteht aus M. mit Ausnahme dreier Moor-Kirchspiele. Uhrahe Schr. 1, 3, Das Wort M. oder ein gleichbedeutendes fehlt der holländischen Sprache ganz und, soviel ich weiß, auch der friesischen. Im Englischen muß man sich auch mit dem Wort salt-marshes helfen, da marsh nur einen Sumpf, ein Wasserland bez. ꝛc. Nachg. 121; Die größten M-en in der Welt sind in China. ebd.; Die See-M-en alter Welttheile. ebd.; Der Boden bleibt sehr leicht bis nahe an die Stadt, wo eine Art von Fluß-M. anfängt. 22; In den Reis-M-en [wo Reis wächst]. Okra 6, 435 ff.

Anm. S. Meer und Moor und vgl. Diez 217. Niederd. (vgl. barsch und z. B. zerkarschen. Hoche G. 2, 206 ꝛc.) auch Masch. Brem. Wörterd. 3, 133, vgl.: Das städtische Freischießen in Braunschweig hatte seinen Namen „Masch“ von einem am Ockersee .. gelegnen niedern und feuchten Wiesengrunde. Rlencke Parn. 1, 328, vgl. auch den Völkernamen: Ditmarsen und -Ith's, wo des Maesen Rind sich streckt. Arndt. Adelung verzeichnet auch die Mz. Märsche.

II. * **Marsch** (frz.): 1) intsej.: militärisches Kommandowort: vorwärts! — dann verallgemeinert: fort! pack dich! ꝛc.: M. ins Bett, Jungen: Fewold W. 2, 604; Ins Hundeloch! m. allesammt! Prus Wech. 139; M., schnür' Er sein Bündel! Mus. 1, 137; Ich nehme meine Tochter in Arm und m. mit ihr über die Grenze. Sch. 192b; M.! [schnell] sch Er sich! 351a ꝛc. — 2) m., -es; Märsche; e: a) das Maeschieren (s. d.), das Sichfort-Bewegen von Truppen in geschlossner Reihe; die sich so fortbewegende Reihe und die Reise, der zurückgelegte Weg ꝛc., auch verallgemeinert von Kriegsschiffen, von einzelnen Fußreisenden ꝛc.: Den M. antreten; Sich auf den M. begeben, sich in den M. setzen; im M. begriffen sein; auf dem M. Halt machen; Zum M. blasen; Einen starken M. machen; Dem Feinde einen M. abgewinnen; Wohin geht der M.?; Daß man auf dem M. sich placke | im Lager langeweilt. G. 1, 108; Schwer und dumpfig | eine Wetterwolke | durch die grüne Ebne schwankt der M. Sch. 7a; Setzte er sich ungesäumt in M. gegen die Donau. 972a ꝛc. Sprchw.: Einem den M. [s. b] blasen (s. d. 3e) und häufigee: machen, ihn sich packen, auf derbe Art gehen heißen, derb herunterlmachen, grob behandeln (vgl. 1) ꝛc.: Das böse Gelust hat sich schon so stark in mir festgesetzt, daß ich nicht den Muth habe, ihm geradezu den M. zu machen. Auerbach Gv. 24; Gotthelf Sch. 46; 140; 268; 321, Die vierte Frau werde ihm wohl den M. machen [ihn überleben]. G. 186; 205; 305; 11. 2, 141; König Zee. 3, 109 ꝛc. — b) das Zeichen oder Signal zum M. (a): Den M. schlagen, blasen ꝛc. — c) ein für Marschierende den Takt angebendes Musikstück.

Anm. S. Diez 682. Beraltl. Mz. ohne Uml.: Ließ er durch Trommenschlagen den teutschen, schweizerischen ... und andere „marcho“ oder Schlag machen. Hedegeß 2, 24 ꝛc., s. Durch-M.

Zſſtz. zu 2, und zwar ohne Angabe zu 2a, leicht zu mehren nach den folgenden, vgl. die von marschieren und von Zug: Ab-: Der Aufbruch ꝛc. Diese A. G. 25, 16; Zum Rechts-A. aufgestellt. Höfer B. 14; Als ich den Links-A. der Preußen wahrnahm. Pz 8, 166 ꝛc., auch scherzh. von dem Tode Zemandes: Goethens Vater ist a nun abgestrichen. .. Daß dieser A. wohl der einzige gescheute Streich sei, den der Alte je gemacht. Merck's Br. 2, 210. — An-: Die Schweden sind im A. gegen Eger. Sch. 388a, im Anzug (s. d.), anrückend, auch übertr.: Wolkenzuge im A. G. 40, 325. — Auf-: Entwicklung einer Maeschkolonne zum Gefecht: Um des senkrechten A-es beste gewisse zu sein. Prosten B. 1, 93; Seinen A. am Main von der Flanke her zu hindern. 123; Gegen Mittag begann .. der A. des Heeres gegen die feindliche Stellung. Häuser 4, 148; Pz 3, 130; Rüstow gK. 69 ꝛc. — Aus-: aus dem Stand- oder Nachtquartier: Vor einem längern A. Höfer B. 15. — Duplier-: Geschwind-M. — Düch-: durch ein Gebiet: Von fremder Truppen Maeschen und Durchmärsche. Erdorgt. § 317 ff.; G. 16, 286; Sch. 1079b ꝛc. Scheerb.: Den D. haben ꝛc., wie Durchlauf, Diarrhöe. — Eil-: Bei einem E. oder plötzlichen Rückzug. W. 22, 20, s. Gewalt-M. — Ein-: in ein Quartier, in ein Gebiet ꝛc.: Der E. nach Frankreich. G. 25, 14; 115; 29, 136 ꝛc. — Fähnen-: [2a und c]: beim Holen und Bringen der Fahne. — Fēst-: [2a und c]: ein Festzug und die Musik dazu. — Flän-ke-: wobei die Fronte sich ändert (um ¼ Wendung). Pz 2, 47. — Freiheits-: [2c]. — Frontāl-: mit unveränderter Fronte. — Gänse-: in langer Reihe, immer Einer hinter dem Andern, der Bewegung des Ersten genau folgend: Diese gerade müssen den Thatsachen wie beim G-e durch alle beliebigen Zickzacke folgen ꝛc. Auerbach Tag. 80; Hackländer Soldat. 1, 272 ꝛc., s. auch Parade-M. — Gēgen-: in entgegengesetzter Richtung: Den einem Marsch und G. G. 31, 315 ꝛc., nam. auch: ein Maesch in veränderter Richtung, bes. die rottenweise Änderung der Fronte eines Bataillons, so auch bei Schiffen die Wendung aller einzelnen nach einander (Kontra-M.). — Generāl- [2b]: das Zeichen der Vergatterung. — Geschwīnd- [2a und c]: im Geschwindschritt, der Musik nach im ¾ oder ⁶/₈ Takt. — Gewālt-: Eil-M.: Durchzogt die Deutschland in Gewaltmärschen. Herbert Nap. 1, 135. — Hēr-: herwärts: Im Vorbeigehn | im H. Werner Offz. 1, 167, ähnl.: Herab-, Herzuf- ꝛc., Hin- ꝛc. M. — Könter-: Gegen-M.: Der K. nach Berlin. Rüstow gK. 114. — Kriegs- [2au. c]: Die Musik giebt ihre tadelnde, tändelnde Weise nicht einmal in den Kriegsmärschen auf. Börne 1, 295; Sch. 664b ꝛc. — Krönungs-: vgl. Fest-M.: Der K. in der Jungfrau von Orleans. — Nächt-: zu nächtl. Zeit: Die Kavallerie hatte einen N. gemacht. Pz 3, 168. — Nationāl- [2c]. — Parāde- [2a und c]: für die Parade, im gemäßigten ⁴/₄ Takt: Der Parade-, vulgo Gänse-M. Prosenn 1, 2, 660. — Quick-: Geschwind-M. — Reihen-: Flanken-M. — Reise-: wo der Feind noch fern ist. — Rück-: wieder nach dem Ausgangspunkt zu: Feste G. 2, 225; Pz 3, 175; Zeiter 3, 311 ꝛc. — Schein-: zum Schein und zur Täuschung des Feindes. — Stēges-: s. Fest-M.: Musik des mohrischen S-es. Seidel Nov. 196. — Stürm- [2b]: Signal zum Sturm. Hebel 3, 317; Höfer B. 34 und [2a und c] der Marsch Anstürmender. — Tāge-: Gytz. Nacht-M., dann auch: die Strecke, die in einem Tag zueückgelegt wird: Folgen wie um einen T. Immermann M. 3, 199; Es steht der Abteilung nur vier Tagemärsche | von hier mit 15000 Mann. Sch. 363b. — Todten-, Träuer-: vgl. Fest-M.: Man spielte einen elentiglichen Trauer-M. Keller gH 2, 140. — Triumphe-: vgl. Fest-M. — Umgehungs-: den Feind zu umgehen. Pz 2, 9. — Vor-: das Vorrücken: Wenn es langsam ging mit dem V. der Heere. Arndt E. 194. — Vorhēr-: Ein recartigee V. vor dem Könige. Prosten B. 1, 91; Pz 1, 24. — Wētter-: Den W. zu befehlen. 3, 180; Wenn der W. unaufschieblich ist. Rüstow gK. 190. — Wōchen-: z. B. ein wöchentlich stattfindender. Auerbach Beitkl. (61) 145 ꝛc.

Mārschall, m., -(e)s; Marschälle; -s: Titel hoher Würdenträger, deren Zeichen der M-s-Stab ist und denen die Ordnung und Aufsicht über Etwas zukommt, s. Zſſtz., statt deren oft das Grundw. steht, z. B.: M. Vorwärts [Blücher]; Dankwart, Hagens Bruder, Der wae M.; | der König sein Gesinde ihm fleißig an-

Digitized by Google

befahl. Zimrock R. 1674 ꝛc.; übertr. z. B. von der Sonne: Du M. dieſer Welt, du König aller Strahlen. Leuttoos (ſ. d. 273) ꝛc. Weibl.: Die kleine M-in (⏑ ⏑ ⏓). Chämeri 11, 23.

Anm. Ahd. marahscalh, marascalh, mhd. marschalc — und ſo z. B. noch: „Seinen Hoffmarſchalck“ ... Dein Marſchalck ... Die Marſchälcke ... Erz-Marſchalck. Zinkgref 1, 91. Des Marſchalken, Spindler Nonne 1, 183 ff.; 3, 141 ꝛc.; verkl.: Ein geraderter, vergoldeter Hofmarſchälchen. Heine Reiſ. 4, 161 ꝛc. und weibl.: Marſchalkin. Schlegel Sk. 1, 127 — urſpr. = Pferdeknecht, Zſſtzg. aus Mähre (ſ. d.) und Schalk (ſ. d.), wie noch it. maniscalco, frz. maréchal, Hufſchmied, allmählich (vgl. Marſtall ꝛc.) Titel hoher Beamter. Zuw. ſamblich Nicolai 1, 172 ꝛc., ſ. Zſſtzg.

Zſſtzg. z. B.: Erb-: ſ. Erbamt: Der Reichsquartiermeiſter vom E. abgeſendet, um die Wohnungen der Geſandten und ihres Gefolges .. anzuordnen. G. 20, 217; 231; E. nenn' ich dich, verliehe die das Schwert. 12, 261. — Erz-: ſ. Erzamt. — Feld-: einer der erſten Beamten beim Heere, dem namentl. die Anordnung und Sicherheit des Lagers und die Aufſicht über den Marſch der Truppen obliegt: Die Feldmarſchälle als Aufführer der kaiſerlichen Garden. G. 20, 231; Der F. (⏑ ⏑ ⏓) iſt geboren. 12, 237; Die Freiheit iſt jetzt F. (⏑ ⏑ ⏓) | und Vormacht heißen wir. Herwegh 1, 32; F. (General der Kavallerie). Unter-M. (ſein Stellvertreter). Joh M. 210; Der F. (⏑ ⏑ ⏓). Schwab 263 ꝛc.; General-F. ꝛc. — Feſt-: der über die Ordnung eines Feſtes die Aufſicht führt. — Futter-: der über das Futter des Marſtalls die Aufſicht hat. — Groß-: Ober- oder oberſter Marſchall; Kron-G.! | gebietet Stille! ich verlang das Wort [auf dem poln. Reichstag] .. Marſchall! thut euer Amt! sa. 664b, ſ. Land-M. — Häus-: am fürſtl. Hofe, der Anordnung des Haushalts ꝛc. vorſtehend, vgl. Hof-M. — Hof-: unter dem die innere Haushaltung des Hofs ſteht: Uhland 122; Ober-H. — Krön-: ſ. Groß-M. — Land(es)-, Landtags-: der vornehmſte unter den Landſtänden, die Ordnung des Landtags aufrecht haltend ꝛc., ähnl.: Reichs-M., auf den Reichstagen: Da wurde .. | der Tag eröffnet und .. | der Fall vom Landes-M. vorgetragen. Chom. 6, 76 ꝛc. — Ober-: ſ. Groß-, Hof-M. und als Gegſz. Unter-M. — Reichs-: ſ. Land-M. — Reiſe-: auf Reiſen von hohen Perſ. die nöthigen Anordnungen treffend: Das vortrefflich arrangierte Frühſtück krönte deine Verdienſte als R. Holländer Erl. 1, 253; W. 27, 293 ꝛc. — Unter-: unter einem obern Marſchall ſtehend, z. B. der unter dem Erb-M. (ſ. d.) ſtehende Reichsquartiermeiſter ꝛc.

* **Marſchalliſieren**, intr. (haben): als Marſchall ſchalten und walten: Frei auf eigne Hand zu feld-m. Rollen Daron 4, 86).

* **Marſchieren**, intr. (ſein, haben): ſich im Marſch fort bewegen, nam. von Truppen, auch von Schiffen in Marſchordnung: Als mit dem Kriegsweſen die fremden Wörter eingeſchleift worden, als „maschieren“ vor „aufbrechen“ oder „fortziehen“. Zinkgref 1, 269; Auf der Stelle m., wie der techniſche Ausdruck ſagt, wenn man auf demſelben Fleck die Bewegung des Marſches fortmacht. Keller (Auerbach Volksk. 61) 53; Er hat (oder iſt) tüchtig marſchiert, iſt in zwei Tagen hierher marſchiert, usw. (ſ. †Ge): Ich bin heute weit gemarſchiert. Chom. 5, 115; 288 ꝛc. Refl. mit Angabe der Wirkung: Sich müde, marode m. ꝛc., doch auch ohne dies: Marſchier [pack] dich! Auerbach Leb. 1, 161; D. 4, 111 ꝛc. Bei Campe „marſchen“.

Zſſtzg. ſ. die von Marſch mit Vorſ. und von gehen ꝛc., z. B.: Ab-, an-, auf-, aus-, durch-, ein-, fort-, her-, hin-, herein-, hinüber-, hinunter- ꝛc., mit-, nach-, vor-, vorauf-, voraus-, vorbei-, vorüber-, weg-, zu-, zurück-m. ꝛc.

Marſchig, a.: in der Art von Marſchland, vgl. ſumpfig: Durch einen flachen m-en Grund von einander getrennt. Kohl A. 2. 12. auch: marſchicht.

Br-, Ent-mäſen, tr.: ſ. II. Mars.

Marſtall, m., -(e)s; Marſtälle; ſ: Stall fürſtlicher oder doch vornehmer Perſ. oder ganzer Gemeinden für edle Pferde unter der Obhut eigens dazu angeſtellter Diener (ſ. Mähee): Der Bau .. | fragt auch nicht viel nach dem M.-Hüter. | ſelber geht er in den Stall zum Schimmel. Eberhard W. 1, 167; Ehemals nährten die erſten röm. Häuſer vgl. Pferde in ihren Marſtällen. G. 24, 214; Den M. des Phöbus [worin die Sonnenpferde]. 33, 30; Rückert Noſt. 15a; Sch. 339a; In den M. gemeiner Stadt. W. 14, 11; Raths-M., für die Bau- und Dienſtpferde. — -er, m., -s; uv.: Vorgeſetzter eines Marſtalls; ein der Wartung und Haltung von Pferden Kundiger (ſ. Stallet und Marſchall, Anm.): Ich [Pferd] war .. dem M. untergeben. | der ſollt' mich unterrichten eben, | daß ich leernte, die Feinde trutzen. Rollenhagen Fr. 196; Ein fleißiger M. Aufl Th. 30; Erfahrne Marſtäller, 42 ꝛc. — -erei, f.; 0: die Obliegenheit des Marſtallers ꝛc.: Von der M. oder Roßarzenei. 50.

Märt-e: ſ. mäheen, Anm. — -el ꝛc.: ſ. Maelee, Anm. — -en: ſ. markten. — I. **Märter**: ſ. Maeder.

II. **Märter**, ſ.; -n; s: ein hoher Grad tiefbedrängenden Schmerzes, womit Einer gequält und gepeinigt wird, zunächſt die Blutzeugen (Märtyrer) der Religion: Alle Geiſter, die voll Klarheit | wurden Märtyrer der Wahrheit, | kämpften für das Heiligthum, | ſuchten nicht der M. Ruhm. JGrimm Jr. 6, 294 ꝛc., vgl.: Gotts, Bog. Bocks, Peſt M.: als Schwur (wohl zunächſt beim Crucifix), dann als Fluch, Verwünſchung ꝛc.; ferner Folter: 2. Macc. 6, 29; So der Gefragte [Inquiſit] der angezogenen Miſſethat durch der M. bekanntlich iſt. Carolina § 68; Luther SW. 32, 34; 38; 61, 316; Sich mit dem Ende oder wohl gar mit der M. reinigen. Möſer Ph. 3, 81 ꝛc., und verallgemeinert, wie Folterſchmerz, Qual ꝛc.: Du denkſt, die roſafache Geſchicht von Marianens Tod und Leid werde mich nicht empfindlich genug kränken, daß du noch ſolche hölliſche Kunſtgriffe brauchſt, um meine M. zu ſchärfen. G. 17, 240, zwar nicht ohne Schmerz, aber doch ohne M. leben. Pfeffel Pe. 3, 191; Meine Schwermuth wiegte mich | in ſchwarze m.-volle Träume. Po. 3, 101; In M-n will ich ſterben .. wenn ꝛc. Sch. 493a; Ihr M.-Knechte .. | zerfleiſcht mich! .. Beider Namen weiß ich, | doch keine M. preſſe ſie von mir aus. 598a; Was eine der größten M-n des Überſetzers ausmacht. W. 34, 238 ꝛc.

Anm. Aus gr. μάρτυς, Zeuge, davon im chriſtl. Sinn: Blutzeuge, Maetyrer (ſ. d.) und dem dazu gehörigen μαρτύριον, Blutzeugnis entwickelte ſich die oben angegebne Bed., ahd. martiru, martara, mhd. marter und martol (vgl. Körpel als Abſtr. zu Körper, Marmel zu Marmor ꝛc.), wie für Märtyrer ahd. martir, martirâre, mhd. mart(er)ære, mertyrjer, merteler, marteläre, marteler und noch im (nam. ältern) Nhd.: Marteree. Luther 1, 166b; 5, 216a, 6, 232b; 477b, Des Teufels Maeterern (wie man ſpricht) wird die Hölle viel ſauer zu verdienen denn der Himmel den rechten Heiligen. 5, 174b u. o., jetzt öfter mit Umſ.: Märtereee. Fiſchart B. 56a u. o.; [Unwiſſenheit] ſchlifft das Märteerſchwert. Lichtwer 187; An Eifer gab er keinem Märtyrer nach. W. 20, 147 ꝛc., und als ſom.: Der Jungfrau Märterertn. 11, 233, und ſ. Abenteurer, Anm. u. †Er) Märterin. Abelung, vgl. verll.: Ihr liebes Söhnlein .., daß es ein heiliger „merterlein“ worden iſt. Matthéſius Pr. 35 (ſ. Schm. 2, 621: Die Marter, das Märterlein, die Marterſäule = Crucifix, aufgerichtetes Kreuz ꝛc.); ferner für Märtyrer auch: Märtler. Fiſchart B. 35a, 56a; 139a, 187b ꝛc. (ſchwzſ. auch: ein abgelöſchter Kohlenbrand, der in den neuen Meiler kommt), und ohne Umſ.: Martler. Wetzner 158; 294 ꝛc., und ſelbſt noch: Nicht mag ich mich zu einem außerordentlichen Maeteler [Doktor für die Wahrheit] ſtempeln laſſen. Arndt Ber. XII, vgl.: martelen = martern. Wetzner 390; 411 ꝛc.; Der Zwang war [durch das Pokern ꝛc.] verdoppelt, der eigene Kopf mußte täglich ſtundenlang „gemartelt“ und den ganzen Tag peinlich gedenkt werden. Vilmar Abth. 2, 256 ꝛc., platts. maddelen: quälen, übel handhaben. Brem. Wörterbk. 3, 108 (vgl. makeln 1 und malkern, ſ. melken 2c wie auch matten 1b).

Zſſtzg. vgl. die von Folter, Qual, Pein, Schmerz ꝛc., z. B.: Ungemiſchet iſt mir Höllen-M. Schröder Beitr. 1, 3, 108, Newton hat hier mit Kreuzes-M. und Gewalt die Natur zu beſeitigen geſucht. G. 39, 337; Ohren-M. Kindel Jb. 1, 353, Den Betregnern, die der heil'gen Liebe | nicht um ihretwillen nur ſich weihn, | hauchte ſie rächend ungeſtüme Triebe | zur verdienten Seelen-M. ein. B. 96b; Der Folgen tiefer Selbſt-M-n. Kampert Pſl. 2, 197.

Märterlich, a.: Martern duldend, tief ſchmerzlich, jämmerlich, kläglich (mhd. merterlich): Der mich dabei ſo m. anſah, als ob er um Barmherzigkeit flehe. Keller gH. 1, 375, ähnl.: märterhaft, ſ. martyrhaft.

Märtern: 1) tr. u. refl.: Einem (ſich) Martern anthun, ihn (ſich) quälen, peinigen, foltern ꝛc., vgl. Maeter, Anm.: Da er geſtraft und gemartert ward. Jeſ. 53, 7, 4; Marc. 7, 7; Wurden durch die Menge der böſen Würme gemartert. Wiedh. 16, 1; G. 31, 295, Wie ich liebloß ihn gemartert. 8, 94; Hält gemartert werden und ſterben für ein Glas-Waſſer-Trinken [eine Kleinigkeit]. 1, 7, 7; Was der blos witzige Kopf nachzumachen vergebens ſich martert. Derſ.; Wer mir gram und bitter iſt, Der martert ſich und ächt mich an ihm ſelber. Luther 6, 8b; Welcher Satan treibt für, mich in meinen traurigen Umſtänden ſo zu m.? Stilling 4, 22; Frumpf 676b; Weidner 389 ꝛc. — a) zuw. mit ſachl. Obj.: Schrägüber martert Einer die Flöte [ſpielt ſie jämmerlich]. ETAHoffmann Ausgew. 7, 29; Wie er und ſeine Heuchler dieſe Worte m. und kreuzigen [um ſie anders zu deuten]. Luther 9218a. — b) mit Angabe der Wirkung, z. B.: Einen, ſich zu Tode m.; Alles wird in das Prokruſtebett der Politik gemartert. Börne 1, 278, hineingemartert, hineingebracht. — 2) intr. (haben): vralt. bei „Gotts Marter“ ꝛc. — u. dann allgm.: ſchwören, fluchen ꝛc.: Er maetert und ſchwöret dazu, er thu es nicht aus Haß .. Durch unchriſtlich M. und Schwören. Luther 1, 382b ꝛc., ſo auch: Bocks-m. ſ. Grimm. — 3) zu 1: Der Marterer, der M-de, ſelten wegen der paſſ. Bed. — Märterer, vgl. Marter, Anm. und II. Achtee.

Zſſtzg. vgl. die von quälen, peinigen, foltern ꝛc., z. B.: Ab- [1b]: 1) Einen, ſich u. Eichendorf Pſl. 53; Wornach er dermaßen erhitzt und abgemartert wird. Oken 7, 1075; Wobei ſich zuweilen die ſcharfſinnigſten Köpfe vergebens a. Henſe A. 2, 29 ꝛc., f. zer-m. — 2) Einem Etwas a., marternd abnehmen ꝛc.; Die den gefangnen Patrioten abgemarterten Geſtändniſſe. Börne Frz. 70; Torturinſtrumente, die den Beklagten die unſinnigſten Ausſagen abmarterten. Heine Lut. 1, 121; Sich ſein Leben langſam a. laſſen. Klinger 12, 181 ꝛc. — Auf-: ab-m. (1 und 2): Alle Fneien hatten ſich ſchon an mir ausgemartert. H. Flachsl. 101; Die dem Inquiſiten ausgemarterten Geſtändniſſe. — Durch-: (vralt.) marternd durchbohren: Er läßt mich Geiſeln ſich d. Sohnes Geiſt. 60; Luther 1, 167b u. — Er-: (vralt.) = martern (verſtärkt), auch: Der Satan .. hee martert ſie. Matthéſius Pr. 77. — Her- ꝛc. [1b]: Einen ehrlichen Kerl langſam zur Welt hinaus-m. Forſter Br. 2, 643 ꝛc. — Über-: (vralt.) übermäßig martern: Vom Henker übermartert. Luther SW. 26, 68. — Zer-: bis zur Zerſtörung ab-m.: Die Teufelsbrrede will nicht heraus. Hat ſie mich nicht den ganzen Tag zermartert? JMüller 14, 112; Vergebens | zermartert am Altare ſeine Knie | der Prieſter. Sch. 13b; Das Gefühl wird zermartert. Eich GfNov. 1, 190 ꝛc. In vralt. Form: Daß er ſich .. mit großer Angſt und Sorg zu macteret. Luther 5, 413b; Die der Teufel plagt und zumartert. 531a; SW. 60, 108 ꝛc.

Märterthum, n., -(e)s; 0: das Martyrthum (ſ. d.): Das M. des Herrn. WMüller 1, 64; Das M. der Klemrotine | im Graudſen. Pfeffel Po. 3, 58; Keine Krone als auf dem Weg zum M. 105 ꝛc., auch: Das Märterthum lockt zur Nachfolge. Schlegel Wiſſ. 99; ſ. 7, 7.

* **Mart-ialiſch** (lat.), a.: kriegeriſch (ſ. Mars), auch zuw. nach der Weiſe des Epigrammendichters Martial, z. B. wortſpielend: Gönn, o m-er Held, uns den m-en Spott. Ign. v. Segesw. 6. — -in, m., -s; 0; -s: männl. Taufname, auch Name des Haſen (ſ. d. 2), Affen ꝛc.: Weil der Gaukler ſeinen Affen Meiſter Märten und die Maller ihren Eſeln die Kor-Walen den Bären alſo ſprechen. Fiſchart (Wackernagel 3, 1, 487 3. 8); M. den Affen. G. 5, 228; Ein Affe .. rief .. : Errette doch den armen Marten. Bamler F. 1, 46, ſ. auch Map; M-s Gans, -Vogel, -Schmaus ꝛc. — int: der Martinstag (11. Nov.): Zu M. Immermann M. 3, 33. — -iſch ꝛc.: ſ. matiſch.

Märtyr (gr.), m., -s; -e; s: Blutzeuge; Einer, der für ſeine Überzeugung Martern und ſelbſt den Tod duldet, verallgemeinert: ein Schmerzensdulder, z. B.: Die M.-Kron' erwerben. Bäbler (Schirmeyer 32). gW.: — -er (⏑ ⏑ ⏓), m., -s; uv.; s: Die Blutzeugen der Freiheit .. Die Opfertode der M. aller Zeiten, welche im Kampf gegen die Tyrannei für die Freiheit ihr Lebensblut verſtrömt.

Digitized by Google

Jahr Reg. 3. 378 K., und noch häufiger: Ein Märtyrer, erbohren sein Gott, [vor Jesu Altare stirbt den Tod gerechter. Freiligrath G.W. 3, 29 K., weibl.: Eine Märtyrerin. W. 28, 102 K., f. Marter, Anm. — -haft, a. : in der Weise eines Märtyrers: Da man a Bekenten in ihrer Religion. Auerbach Dicht. 1, 284 K. — -thum, m., -(e)s/ 0.: das Märtyrerleben, das mit dem Märtyrern Gebultete oder zu Dulbende (das „Dulberthum"): Der selbst beginnt ein langes M. Herwig VB. 123; Die Art des M-s, wie Ursula dasselbe erlitten. G. 24, 323 K., daneben: Nach ihrem M-thum zu ringen. Freiligrath G.W. 3, 13 K.; M-thertraum, m., -s/-e: Freiligrath 3, 373; Galilei beschäftigt sein Leben in einem traurigen Halbmärtyrerthum. G. 39, 133 K., f. Marterthum.

* **Märünke,** f.; -n: Art gelber Aprikosen und Eierpflaume, auch Mirabelle (aus mlat. mirabellanus?).

März, m., -es, -en, ub.; -s, -en: der dritte Monat des Jahres (lat. Martius, dem Mars heilig), in den der Frühlingsanfang fällt, Lenz, Frühlingsmonat: Mit Anfang des M. Jak. 1870 a., In der Mitte des M-es. V. 21, 160; In den letzten Tagen des M-es, wo der Frühling zugendlichen Aufstreben in seine volle Pracht übergeht. Wyssenbach 3. 183 K.; O erster Duft des M-en. Goethe 91; In den letzten Tagen des Monats M-en. Felix 3, 344; Er brauchte sich zu sputen wie Jesse [in der M-en. Heine VB. 257 K.; Im M-e. Reinhart Gart. 6, 172; Wie wenn im frühen M-en [Unterem Glanz mit grauen Nebeln steht. W. 12, 243; Im M. K., auch: Der M. [das M-Heft] des Museums erschien. Saxonius 3, 334 K.; Ferner mit Beginn auf die mit dem M. des Jahres 1848 beginnende politische Bewegung: In den wilden Stürmen des M. Rodenbi 20; Eine richtige Auffassung der Vor-M-en [der Zeit vor 1848]. Rodenbi Dtz. 1, VII K., männlich.

März-veilie, f.; -n: weibl. Eigenname, auch (vgl. Hans und Schville) Bez. einer alten oder einer albernen Frauensperson: Dem Ritter und seiner M. Pfohe Hohv. 72; Leidaftig mit seiner M. walgen. Zeiler 3, 451 K., -ejan: f. Märzianer.

März-ein: f. Mark, Anm. — -en: f. mergen. — -lich, a.: in der Weise des März (märzhafte, vgl. mhd. merzisch, Gotrun 1214), dem März gemäß K., vgl. maiisch, herbstlich K.: Mich ennen rosigen Glanz die Erwärmung der an Sonnenwärme verdorrten, Mai-Gensseszlather aber ein Erschauernsere verbreitet. Kirke 40, 4, 306 K. und mit Bezug auf die mit dem März 1848 beginnende politi. Bewegung: Nach-m-e literatur. Lit. d. Gegenw. 13; Durch die rettende Thät seiner „Märzer". Gregorovius 1 Alles, 52; Die wertgegangene Majestät der Volksvertretung zur Rückkehr in den vor-m-en Stand zu bringen. Brenner. Brud. 105 K.

1. **Mäsch-Gmäsch,** m., -es[-; -e: ein Gemisch oder Gemenge aus Verschiedenartigem ohne Rücksicht auf die Zusammengehörigkeit, ohne Wahl und Ordnung K.: Den M. erkenne ich nicht an; Christ Kirche will ich rein. Arens H. 2, 3, 450; Einen theatralischen M. Bogel 151, 194; 30 freche neue Artikelchen M. W. 29, 30; 3, 126; Einen M. von Preis und Versen. L. 3, 145; 12, 173; Kirch's Br. 2, 250; Spott 2, 25; Dieser methodische M. von mißschattirten und buntscheckigen Farben. W. 2, 6 K., auch zuw. neutr.: Ein buntlicher M., das feinen Gleichen sucht. Bahl Sehr. 1, 15 K., vgl.: Ein Dorfes, welches als Mischmasch sich nach den Heimgefallen übertrifft. 2, 42; Unter Sch. 241 K., f. Bildungen wie Wirrwarr, Klingklang, Wischiwaschi u. ä. m., nam. auch (f. Gemäsch): Um den Kopf allem waren Gemisch-Gemasch 10 Allen. Allons Gift. 2, 627 und als Femininbz.: Die Tage hatten ihr [. . nicht in rechter Ordnung, sondern mischmaschig auf und ab. D. Br. 1, 245.

II. **Mäsch,** f.; -en: f. Marsch.

1. **Mäsch,** m., -es[-; -e[(-n): ein Kompizer von Maschen (f. d. und Hftg.), vgl. Gebreg K.: etwas Gestrickte, z. B.: Ein G-en anderthalb Masche breit. Bonet 2, 21a; 19a. Die G-en. 23b; Hoch-G-e [an hohen Zagdstiefeln]. 24a; Daß zwischen dem G. und dem Bugel keine Lucke offen bleibe. Winkard 2, 316; 322; Ein mit engem Spiegel-G. von Zwirn kraff übergezogener Drahtbürsten. 323, 3; Gemisch-G., f. Mischmasch.

Mäsche, f.; -n: Maschen, kein; -n: etwas Geringeltes, Ring, Schleife, Schlinge, nam. insofern sie in einander greifen und sich verschlingen: 1) bei etwas Gestricktem, Gehäkeltem u. die mit dem Nadeln gemachten Schlingen, die das Ganze bilden: Dem Stricken eines Strumpfes eine M. fallen lassen, wieder aufnehmen oder auffassen (auf die Nadel): Zum Beginn so und soviel M-n anschlagen: Die M-n einer Reihe (Runde) befestigen; Wie die rechte M. von vorn nach hinten abgebrochen wird; Die M-n einer Linie von vorn nach hinten. Gerhardt's Schule M., man strickt bei derselben, durch die Mitte der M. in den hinten Theil derselben und streift sie glatt ab. Abgebrochene M. wird von der linken auf die rechte Nadel gebracht, indem man sie mit der Nadel faßt. Bl. f. d. M-n u. Kl. Arbeit. Muster. (1856) 1 ff.; 9. 1, 239; Das schimmernde Netz . . funkelt, [jeglicher M. wie Gold. Platen 2, 225; Rahm der Gestrick. um . . nach ein paar M-n ab-zunehmen. Bäcker 1, 157; Winkard 2, 311 K.; Bonet 2, 183 K., f. Hftg. Auch übtr.: Die in den M-n des künstlicher Gorgen zuzweifelter Kunstler. Bonet 2, 259; Die leis . . einige M-n fallen und verzurteilte, wie sie zu fangen pflegte, ihre eigene Lebendgeschichte. Gutzkow N. 3, 63; In gelegentlich kleinen Kreis der Freunde [Ihrer Freiheit] bei Dan. Heber 3, 410; Gekreidet, der es sich sauer genug werden ließ, die M. [Fragen], die er auflösen wollte, so kurz er nur konnte, zusammenzuschnüren und mit feinsten wenn in einander verwickelten Knoten zu verhalten. W. 24, 106 ff. — 2) (f. 1) Maschenartiges, Netzartiges, Netz: Spanische M. — 3) Schlinge zum Vogelfang, Dohne (f. d.). — 4) zum. — Gemäsch (f. d., Neg. K.): Wenn ein Mr. eine halbe Elle hoch im Dichten stellen soll. Bibel 2, 21a K.; Ihr Gewebe hatte mehrere Maschen [Ihre Gedanken] (Schwerer 140). — 5) ein verschlungenes Band, eine Schleife von Band K. (f. Kokarde): Samuel ließ sie wachen [die Hemden, die Tücher, die Krägen. Die M-n. Beh. Kem. 496; Kein Band war ihr zu hoch, sie steckte ihr manche M. [bald auf den Rücken, bald auf die Brust. Gutzkow N. 3, 64. — 6) bei der Weiße: Die Kräuselung im Stapel und — Laumpfell mit klein gekräuselter Wolle (zu Pelzwerk).

Anm. Abd. masca, mhd. mascha, alts. mōskel, agl. mæscla, mascula und mæscle. Der Wasser. Deutz. no. 1, 1, 1,

Bühnen- oder Theater-M., darunter z. B. Ring-M. &c., ferner: Elektricer-M., zur Erzeugung von Elektricität u. Ä. m.; Kaffee-, Thee-M., zum Bereiten von Kaffe; Noten-M. (Songbon 2, 10), Bratenwender &c.; Rauch- oder Taback-M., Wasserpfeife, Maricatieh (1. d.) u. Ä. m., worunter mir bes. hervorheben: Dampf-M.: eine Maschine, welche durch Aufnahme des Wasserdampfes eine mechanische Wirkung erzeugt. Aarmarsh 1, 457. — Höllen-M.: eine Zusammensetzung von Feuerwerkskörpern, bestimmt eine mörderische Explosion zu bewirken. Forcheyl 2, 29. Künst-M.: kunstvolle, künstliche M. Ebd. 1, 331. — Rechen-M.: Maschine, welche man mit Leichtigkeit das Facit von Rechnungen erhält, auch [2e] von einem mechanischen Rechner, pl. Rechn-M. Hp. Fat. 2, 6. — Stadt-M.: [2a], der Stadt als Maschine, d. h. als ein Inbegriff zweinandergreifender Theile betrachtet. H. Pb. 4, 251 u.

Maschin-en, z.: mittele einer Maschine bearbeiten, bewegen &c., z. B. schezh.: Maschinet schnell zerbeißen Wortwechsalen hier. Bonplen M. 3, 418. — enthalt, a.: maschinenmäßig: Ein Mann der M-ighist in. Hp. Bal. 2, 284. — erie, f.: -en: eine Gesammtheit verbundener, in einander greifender oder zusammengehörender Maschinen, eig. und übertr.: Die obere, unter M. des Ebenen, die unter M. Spot &c. Ib. komisch: Ich bemerken [Telecationsverordnerung und sentige / Freischzahlstabenverwerrt-M.? Pinten 4, 99. — -ift, m., -en; -en: Arbeiter an einer Maschine: Die M-en und Heizer. Sonntäger Ztt. 1, 114 u., nam.: Maschinenmeister eines Theaters, daſſe Gehrift, verschidt.: Wortswechsel, Wortschinket. Brenzen A. 1, 73.

* Maschlach (ungr.), m., -e; 0: Art Ungarwein, f. Ausdruck 3.

Maſer, -rl &c., f. Anm. zu Maser u. Masfeyel, wie auch Schlichte. — -emalten (hebr.), pl.: Gebräche, Geschichten, z. B.: Ihr wollt M. machen [scheinen]. Herzog IV. 109; Mach mir noch eine Massemaatten [stumme Geschichten]. Ayern St. 2, 189.

Maſer: 1) f.; -e, -en: -erig: 1. a) ein durch abstechende Farbe sich von dem Übrigen unterscheidender Fleck, vgl. Mal. 3, B.: Eine Blatter, eine M. — Blutige Flecken oder Mackeln, besonders in den kunstlichen Steinen. L. v. 499, je nach einer Stelle im Holz, das Vorstehe mit wellenförmig und kraus verschlungenen Farben gezwachsen ist und die dadurch entstehende Zeichnung (1. b; 2 und maserig): Da das polierte Holz der Birke durch schöne Farben und M-n sich auszeichnet. Gmel 2, 31 u., ferner von den Knochen: Die Knochen sind voller Flecken (1. d. 1) und so auch in Mz.: M-n, morbilli, eine Seuchart mit epidemisch auftretende Ausschlagsfrankheit, welche auf Gruppen von rundlichen, blasrothen und etwas erhabenen Flecken besteht und mit kleinartigen Abschürfung der Oberhaut endigt. Bad. Blatt. 599; Die Fenner-M-n. Kuboolan (Röthein mancher Autoren) stehen zwischen den M-n und dem Scharlach mitten inne, trennte die von Beyden inne und die Röthe dieses haben. 506; Die M-n haben bekommen Gelbsucht. Ebd. 506. — 2) f.: -n: maseriges Holz, das Maserig-Sein des Holzes und Knorren und Auswüchse, die dem Holz in der Verarbeitung das maserige Aussehen geben (vgl. 2): Die Wurzeln . . Aus beiden, worden M-n [streifen in Holzspeculationen] nach dem Maaßer. 41, 117; Rohe Hölzer gerauschfällige Holz-M- aufgefunden. 40, 289; Im harten Schreinholze, in Birkenholze, Eichen und Birken-M-n. Gehl 3, 53; Einen [Pfeifenkopf] aus Ahornmaser [er gebraucht: ahorn Gehm] 200; Der [Pfeifen-]Kopf war M., mit dem feinsten gefleckten Maßen N. 2, 264 &c. — c) eine Art Perrellanschneiden: Die M-n (Cyprea variolaria) werden 1½" lang, sind gelblich und weißlich gefleckt, an den Seiten mit purpurrothen Tropfen wie M-n [a]. Eben 3, 465. — 2) m., -e; 0: — 1) nam. 1. b, meiſtens: Mas. Mz. sind häufiger gebogen werden können (vgl. bei Zitaten: Der Mascher, Mäser &c.): Die Abertwurzeln geben den besten Maser. Abzung; Der M. wird in dem Faser auch sehr verschiedene Art angetroffen. Bef. &c., daher auch — Thorn. — -icht, -ig, a.: Maſern (f. b. 1 u. b) habend, nam. vom Holz, — gemasert: Angelegen [schief [Holz] Kattericht und maserichte in einander machset. Bibel 3, 15b; Drechslerholz . . von Birken und von gesrichten Gehen. 39a; Die maserige Beschaffenheit einer Holzart beruht auf der Bildung vieler Zweige neben einander. Schuhe M. 219; Kommerle . . von Nußbaum mit traumaschinen Feld. B. 1, 35 ff. — -n: 1) s. 1 und Maser oder Maserholz, z. B.: Damascirter oder papyrel-M. Sulz 3. 75. — b) tr. u. intr. (sein), gew. nur im Partic. I. Gemaſert, mit Maßern versehen, maserig, auch refl.: Die Birke maſert sich, wird maserig. — auch intr.: Die Maserkrankheit beim, auch: beim Fichtenholz. Bibel 3, 15b und Ztſg.: Die Kinder beim Bäh-n in Nöt nehmen, beim Abschlitzen in Folge der Masern.

Ma-on, Mn. mase., mdn. masser m. (2), pl. ebd., mdn. mbp., mbss, Kiel, Mn. mase. &c.: Die blauen Mäsen und schaufelschen Streichmal. Aof Sp. 129b; Die Flecken und Masen der Haut. Th. 60; Ein Pantertier, das ist von schönen Masen gefleroge. 79; 84; 180; 216 &c.; Die Mäsen in den Steinen. Ebd. 180; Zeichnen Gefleckt und Maßen [f. d.], Hirt und Hab in dem Herzen. Klinger Slinf. 242. 245; Nach der M. der Verstellung greifen. 259; Übergang, die Weisheit wurde und die M. (f. d.) nicht abgeben heißen, wenn wir unsere Kelle [red lebend] nicht gemacht. L. 11. 24; Wild auch mit meiner M. unerträglich. Sch. 200b; 267a; Sie verlieren die Gemüt, / weil ru so traume Wege machst, / Was sollen alle diese M-n? 249; Daß jener Mensch hat seine M. und sie ist eine andere Mensch. Ebd. 249; Ich bewege mich in meiner M. und warum sehen sie so viele sur meinen Charakter an. Lua N. 1, 197; 230, Geschäfter u. M-n [Weisen u. Schein] nicht zu unterscheiden wissen. Wp. 6, 65, 5, 86; Sein Hab gegen die Philosophie war dies eine M. für den natürlichen Grund einer Dummheit gewesen. Ebd. 6, 65; Die ganze Welt-Mischgesellschaft haben all ex. 16. 33 u. Ztſg.: z. B.: Mauser [anderen] durch Apostel-M. u. schielen. Sch. 6b; Der unter der Chaisern-M. dieses Artikel einen Christlichen Gottes entgegen. Ebd. 6, 65; Ein Mann . . A) (f. 1) als Mensch der Schaufpielkunſt: Der scheuzenden, der ernsten M. Spitel &c. Sch. 31ba; Schauspielkunſt mit einer Doppel-M. 505b ff. — 5) pun, wie Larve für das Gesicht selbst: Die Physiognomie verbietet sie meisterlich [. . . Mein Wächter zu verlieren gestatten. Gr. 11, 184 &c. — 6) ein Maßierer (1. B. auch von fehrenden Charakterrollen im Lustspielen u.): Die nalgleit entschuldigte M. hatte insgeheim den Innot verlaßen. Gudan R. 4, 294; Ihn von den Masen (1. d. 1) zu entfernen. 261; Imgleichen M., wir kennen euch doch weiter. f. 11, 446; Eine M. kommt. . . Die M. steigt ab. Gal. 3, 1; Es waren wenig Character-M- an dem Ball u., auch z. B. vom Teufel: M. des Menschen, fahr in die Hölle zurück! Klinger Th. 2, 18; Die Natur hat Character-M-n, die sie einem von Beamnent gedichtet M. Herzg 37, 69, f. nam. 60. — 8) (f. 1): a) Die Freiwerkerzeuge von allen [Waffer jungfern] bilden eine Art M. . . Die M. der jungen unterstehen sich, [Gal. Bonn 5, 1892. — b) die ganze garnier vordern Theil eines Pferdekopfs einnehmende Bläße. — c) Beſtellg.: die vordere Brustwehr einer verdeckten Batterie, f. M-n-Mauer. — 9) Art Fischermaus, die sogen. Hafelinnake. — -en, tr.: mittelst Masen (1. b) versehen: Die Fischermeisterin . . Schuhe 13, 339; In Baumaner's verwaltetem Hause. Hohn M. 221 ff. — -enhaft, a.: in der Weise einer Maske: Verbannung bei m-en Spaßmachers [f. Maske 6]. Berliner 2, 30; 3, 31a; 6, 35, 3. Mar. Leben sich so sehr sie bin. 30, 459 ff. — -erade, f.; -n: Maſſenball, Mummenschanz. — -ierer, tr.: 1) mit einer Maske (eig. und übertr.) verhüllen: Sich m.; Sich in einen Tarten m., Das Orientalische maskiert. Ø. 26, 338; Sieh her die Lure! Ich will mich sogt m., / in einen Bauernkerl. Heine Bal. 96; Kommt auch Hannwurst vor, maskiert zwar unter dem Namen einer Scheerenschleifers. Prop Gesch Th. 170; Bist von einer Kaschpel zu m. Wp. 6, 1, 170 &c., auch: An einem vermaskierten Ball. Jenaer 13, 339 ff. und Übrl.: Der Bauer [ist, wenn er sich gegen den Städter stellt, wie Sancho Panza, in was für Strümpfen er nun all Dus in den Städten und am Hof vermaskieret hat. Ø. 34, 278 ff. — 2) zum verallgemeinert — verdecken, z. B.: Als sie in der Nähe den Wallen in eine von Bäreschüssen dicht besetzte Gegend kommen. Wallen N. 3, 89 ff., f. Maſſenmauer.; 9) beist: angerührte Speise mit Sauce rc. überziehen, daß die Oberfläche der Speise damit gedeckt wird. Schlesien Kochb. 10.

* Maskopei, f.; -en: 1) Maaskhaft (1. d.), Ge-

nossenschaft, Handelsgesellschaft, die Gewinn und Verlust theilt, s. Massenei. — 2) (als Miß- und Umdeutung von 1) Kopie, Nachahmung: Kopierten die Haltung meines Körpers .. Diese M. Wiskomm Bank. 1, 322.

* **Mass-akrieren** (frz.), tr. und intr. (haben): niedermetzeln (s. d.); ein Blutbad anrichten. Chom. 3, 101; Tieck N. 6. 137 ꝛc. — -e, f.; -n; -ns: 1) (lat., ahd. massa, vergl. Messing, Anm.) Klumpen; eine klumpenartige Menge von Stoff, von zusammenhangenden Theilen, wovon das Einzelne nicht weiter unterschieden wird ꝛc.: a) Untee der M. eines Körpees verstehi man die Menge seinee undnechdringlichen Materie. Schiller; Eine große M. Blei, Silber ꝛc.; Ungeheure M-n von Eis, Dinl ꝛc.; Ich sah den blauen Nebel halb zerrinnen | und halb erstarren zu begrenzten M-n. Chom. 4, 29; Wie ferne blaue Berge, deutlich in ihren Umrissen und M-n, aber unkenntlich in ihren Theilen ꝛc. G. 21, 146; Ein ganzer großer Komet enthält vielleicht nicht mehe eigentliche M. als einer dee größern Meteorsteine. Fiorow 412; Alle diese verschiedenen Bestandtheile werden zu einer M. zusammengeruhrt; Eine klebeige, zähe, weiche, harte M. ꝛc.; Aus was sue einer M. ist die Elene? ꝛc. So auch in unzähligen Zssgg., z. B.; Daß die Ausfüllungs-M. aus den Mutteigesteinen des Ganges ausgelaugt sei. Burmeister Gsch. 131; Beeg-M. Humboldt Ans. 1, 74; Hintee aus die verdunkelte Beeg- und Wolken-M. Chom. 5, 91; Etwas von der Blei-M. zu verringern und abzulassin. Müller 3, 229; Die empoelodernden Dampf-M-n. Burmeister Gsch. 77; Dunst-M. edd.; Daß man dem [zu emailliecenden] Eisen zwei Uberzüge giebt .. die Grund-M. und .. die Deck-M. Karmarsch 1, 719; Große Erd-M-n. Kohl A. 3, 62; Steigen die Erd-M-n .. zum Himmel empoe. 2, 267; Umkränzt mit kuppigen Felsen-M-n. Mügge Bild. 47; Die Gebiegs-M., welche den Gangeaum ausfüllt, heißt im Allgemeinen die Gang-M. Karmarsch 1, 166; Von mächtigen Gesteins-M-n überlageet. Volger EE. 251; Einen Henkel aus der weichen Glas-M. gebildet und angesetzt. Karmarsch 2, 135; Zue Rechten steigt .. eine Gletscher-M. herab und ebnet ihre Eis-M-n in der Fläche des Eismeeres aus. Kohl A. 1, 33; Genud-M., s. Deck-M.; Das freistehende Gebäude nue an den Belednungen beschädigt, in seinee Haupt-M. erhalten. Burmeister Gsch. 20; Die Büttnerische Bibliothek der Haupt-M. [der großen Bibliothek] einverleibt. G. 27, 326; Kalk-M-e. Volger EE. 857; Die ungeheure Kdepee-M. des Mammuths; Die Kuchen-M. gehörig ruhren und kneten; Weder Licht-M-n [s. b] noch Wolken haben beständig ihnen angeeignete Formen. Forster A. 2, 316; Glühende Metall-M.; Eine Dose aus Papiee-M. [s. Papier-Maché]; Große Schaum-M-n nach allen Seiten hinausspeitzend. Hocklaudee Erl. 1, 246; Als die neuen Schichten-M. .. sich aufzulagern begann. Burmeister Gsch. 174; Die Schmelz-M-n, die .. sogen. Laven. Volger EE. 265; Die niedeeschlabende gewaltige Wasser-M. Hocklaudee Erl. 1, 245; Zusammengeballt zu einer gewitterschweeen Wolken-M. Lewald Fecd. 2, 120 u. ä. m. — b) Maler. (s. a): Was man im Gemälde in Absicht auf die Anoednung der Figuren Gruppen nennt, heißt in Ansehung der Austheilung des Lichts und Schattens, des Hellen und Dunkeln M. ꝛc. Sulzer 3, 368; Vertheilung von Licht- und Schatten-M-n, s. a, auch übertr. auf andre Künste. — c) Gießer. (s. a): Da feiter Formsand von eichtigem Thongehalte nicht .. häufig vorgefunden wied, so ist man oft in der Nothwendigkeit, sich ihn duech künstliche Mengungen .. zu bereiten. Solche Zubereitungen pflegt mnn wohl M. zu nennen und so kommt es, daß diese letztere Name (in der Spoache dee Eisengießereien wenigstens) für fetten Sand überhaupt, auch den ganz tauglich gegeabnen gebraucht wied. Karmarsch 2, 107; Mitscherlich 2, 2, 65; 90; Foem-M. G. 31, 284 ꝛc. — d) Rechts- und Geschäftsspr.: ein Kapital, insofern darin die Antheile der verschiednen daran Berechtigten und daraus zu Befriedigenden zusammen enthalten sind, z. B.: Verwaltung der M. bei einem Konkurs; Die drei Hauptkreditoren der fürstlichen M. Gutzkow R. 1, 138; 161; Kredit- oder Gant-M. (Anedoch D. 8, 269); Erbschafts- od. Nachlaß-M. ꝛc. — e) eine große Menge von einzelnen Dingen oder Pers., insofern sie als Eins ohne Unterscheidung der einzelnen aufgefaßt werden: Ich habe eine M. von Geunden; Eine M. von Personen war zugegen; Besonders aber tasst genug geschehen: | ... Die M. [des Publikums] kömmt ihr nur duech M. [des Stoffs] zwingen. G. 11, 7; Unendliche M-n lagern. | zue Andacht froß gesellt. Gottsched Ged. 56, Die große tehe M., welche die Einen das Volk, die Andern den Pöbel nennen. Heine Verm. 1, 51; [Während er die Geister] in immer dichteren M-n um sich hee versammelte. Abdäder Beredf. 165; Ja, ihr gebdet auch so zue ganzen M. Sch. 321b; Daß es bei militärischen Unternehmungen mehe auf die Kraft ankomme, welche bewege, als auf die M., welche zu bewegen sei. 865b; Sich in M. [frz. en masse, spr.: ang maß] erheben ꝛc.; Das Morden duech Kartätschenfeuer auf die zusammengeknäuelte Menschen-M. begann. Kotzebue Nep. 3, 36, Sandte einen Kartätschenhagel auf die Pöbel-M. voe dem Schlosse hinab. 1, 271 ꝛc., auch verstärkend: Es ist eine M. oder vielmehr eine Un-M. [eine unzählige, ungemein große M.], es ist der massenhafteste Stoff. Bismeyee Red. 60 ꝛc. — 2) (it. mazza, frz. masse ꝛc., s. Ditz 221 und Mahe 1) Keule, nam.: a) Bildhauer.: ein schwerer Hammer, womit der Meißel getrieben wird. — b) Billardsp.: s. Kutsche 3. — -el, f.; -n: Hüttenw.: kurzer, dicker, dreikantiger Stab Roheisen, s. Karsten 2, 200. — -mätken: s. Masematten. — -enhaft, a.: viel Masse habend, massig: Im Stile jenee Gedrangtheit, Kürze und M-igkeit. Prus TM. 1, 2, 139 ꝛc. — 2) in Masse vorhanden, massenweis: M-e Beispiele, Die Wellen stürzten m. an das felsige Ufee. Wolfsohn Russ. Nov. 46. — -enie, f.; -en: s. Massenei. — -ieren, tr.: zu einer Masse verarbeiten, durcharbeiten, kneten, nam. den Körper nach dem Bade ꝛc. — -ig, a.: massenhaft (1), eine (große) Masse bildend ꝛc. s. massiv: Die fünf zum Himmel anstrebenden, massigen und doch so luftigen Thurme, Hartmann BB. 355; Bei vielen Gebiegsmassen läßt sich weder eine Schichtung noch eine bestimmte Aufeinandeefolge wahrnehmen. Man nennt diese m-e Gebiegsbildungen. Karmarsch 1, 161; Sich m. ballen. Kohl A. 3, 207; Lockerer und weniger m. E. 3, 166; Trotz seinee erzenen M-kett ein einziges lebendiges „Vorwärts". Kotzebue Jahe. 1, 315 ꝛc.; Den geosm-en Granit. Burmeister Gsch. 155. — -ikol (-ikō), n., -(e)s; O: gelbes Bleioxyd. Karmarsch 2, 625, 629; 1, 266 ꝛc., minder gut: Mastikot, vergl. Mennig. — -iv, a.: 1) ganz von der außen erscheinenden Masse erfüllt, im Ggstz. zu Dem, was innen hohl od. doch mit einem geringern Stoff ausgefüllt ist, nam.: a) Bauk.: M-e Gebäude, ganz aus Steinen, im Ggstz. zu dem nur mit Steinen ausgefüllten Fachwerk. — b) Holzarb.: M. mahagoni ꝛc., Ggstz. fourniert. — c) Metallarb.: Aus m-em [gediegnem] Gold, Silbee; M. goldne Leuchter. Ggstz.: innen hohl oder mit Blei ꝛc. ausgefüllt. — 2) übertr.: derb, klotzig, grob: Der Schetz ein wenig m. f. 8, 852; Daß er aus aus gröbern Stoffen zusammengesetzt und unsere deutschen Bastarten bis jetzt vor allen m-en Griffen gnädiglich bewahet hat. Thümmel 5, 130 ꝛc. — -ivität, f.; O: das Massiv-Sein (1 und 2). — -onēi, f.; -en: Name bestimmter Genossenschaften: Gesellschaften, besonders die von der sogen. runden Tafel, worin Niemand zugelassen wurde, als der gewisse Ahnen beweisen konnte. Diese Gesellschaften hießen M-en, welches mit dem holländischen Maetschappy und dem deutschen Mastopel übereinkommt. Gegen diese Gesellschaften wurden freie M-en errichtet, worin jeder ehrliche Mann ohne Rücksicht auf seine Geburt aufgenommen wuede. Ihre Mitglieder nannten sich freie Massons, welches lächeelich genug durch Freimäurer übersetzt ist und in dee That nur einen Freigesellen bedeutet, wie denn Mate im Holländischen und Masson im alten Englischen noch einen Gesellen bezeichnet ꝛc. Möser Ph. 1, 211; Die Recensiun, in welcher ich offenbae als Einer, dee nicht zur M. gehöet, behandelt weede. Mendelssohn 5, 583; Dee Andeee, das Aschenbrödel der M. Waldau N. 2, 186 ꝛc., vgl.: Mase also der Tisch und Masonei eine geschlossene Tischgesellschaft ꝛc. L. 10, 303 f.; Sobeoner Less. 2, 35; Lessing hat bewiesen, daß ihre [dee Freimaueee] Symbolik duech einen Wortwitz entstanden ist (Masonie statt Massenie). Gutzkow R. 8, 335; Zechbruderschaften, Trinkstuben, Massenien. 1, 190 ꝛc.; Die Tafelrunde oder die Messenei. Schottel 1139b ꝛc., s. II. Mast, Anm.

I. **Mast**, m., -(e)s; (-e), -en; ¨, -en: 1) Segel- oder M.-Baum, ein zur Befestigung der Segel und Rahen — bei Flußschiffen auch der Leine zum Ziehen — im Schiff aufgerichteter Baum, und zwar in der Regel nur senkrecht aufgerichtete, obgleich zuw. auch das Bugspriet (s. d.) zu den M-en gezählt wird. Bei den zusammengesetzten M-en größrer Schiffe heißt im engern Sinne M. das untre unbewegliche Stück, vgl. Stenge: Dee Junge, die Wangen oder Schwalben eines zusammengesetzten M-es; Terp des M-s, Spue, Fischungen eines M-s, Einen M. einsetzen; Der große M., in einem Schiff mit mehrern M-en, s. Haupt-M. ꝛc.; Stürzen krachend M', und Rachen. Chom. 3, 355; Die Wettmonthsfichten liefern die schönsten M-en. Oken 3, 349, Ein Wald von M-en. Platen 7, 132; Dee Schiffe m-en-reiche Wald. Sch. 57a; 76a; Blitze zucken, M-e splittern. Uhland 317; Drinnen erhob er den M. mit der krenzenden Rahe gefüget. v. Od. 5, 254; 9, 322 ꝛc., s. Zssgg. — 2) (s. 1) M. st. Schiff, z. B.: Wie die See .. so manchen M. verschlinget. Uechel 8, 337; In den Ocean schifft mit tausend M-en der Jüngling. Sch. 93b; Schon fährt er in dee Heimath Strande, | von Golde schwee, den eignen M. Uhland 296; Das Schiff, woselbst der Jüngling angeschwommen, | es war ein guter Venetianer M. 467 ꝛc., s. Zssgg. und vgl. Segel. — 3) auf der Weser: ein Schiffbock (s. d.) zum Einsetzen von Masten ꝛc., mit einem hinten angehängten Fahrzeug (dem „Hinterhang") u. dem daran hängenden Bullen. — 4) ein mastähnlicher aufgerichteter Baum, z. B. eine hohe Klimmstange ꝛc., nam. aber (Bauk.): beim Thurmdach der mittelste Balken, um den die Dachsparren oben in der Spitze vereinigt werden.

Anm. Ahd. mast, mhd. gew. nue mas(t)boum, vgl. M.-Baum, — das freilich auch (s. II), z. B. bei Dübl 3, 55a einen M. oder Schwerecaufung tragenden Baum bez. Mz. gew. M-en (z. B. Freiligrath 1, 78; Platen 4, 282 ꝛc.), selten M-e, s. i: Chom. und Uhland.

Zssgg. z. B. — ohne Zahl zu [1] —: Besā(h)n-s: der hinterm Haupt-M. befindliche. Freiligrath 1, 130; G. 30, 241; Besan-M. Droysen H. 1, 84. — Brām-s: Bramstenge (s. d.): Noch einmal so hoch als unsre höchsten mittelsten B. Forster N. 1, 70. — Drei-s [2]: Dreimaster. Baggesen 2, 319; Müllner 3, 69 ꝛc. — Fōck-s: der vor dem Haupt-M. befindliche. G. 30, 280 ꝛc. — Gābel-s: in der Mitte mit einem gegen das Hinterthell hinausgehenden Querstock zur Befestigung des Segels. — Hāls-s: eine auf kleinen Fahrzeugen, Booten ꝛc. zur Erhöhung der Seiten aufgesetzte dünne Planke, „Sep-Bord oder -Gang". — Hāupt-s: der große Mast. Oeltäder BlW. 104; Museum 1, 1, 68 ꝛc. — Hōch-s [2]: vgl. Hochbord: Der H., ankernd dort, | scheumpft ein zu seinem Boot. v. Sh. 3, 275. — Mīttel-s: Haupt-M. eines Dreimasters: Dee Admiral, dessen Flagge auf dem M. des zweiten Schiffs zu sehen. G. 30, 241. — Nōth-s: als Nothbehelf: An dem Stumpf des Vor-M-es richteten wie einen N. auf. Oeltäder BlW. 216. — Pfāhl-s: aus einem Stück im Ggstz. zum zusammengesetzten Mast. — Tōp(p)-s: der oberste Theil eines Masts, die Stenge. Claudius 4, 2. — Vōr-s: Fock-M., s. d. u. Noth-M. — Zwēi-s [2]: vgl. Drei-M.

II. **Mast**, f.; -en; ¨: (zumeist in Ggstz.) von fett zu machenden (oder zu mästendem) Vieh und, wie von den zahmen, weidm. auch von den wilden Schweinen, — dagegen nur scherzh. oder verächtl. von Menschen: das Fettmachen, die Art und Weise desselben, auch die dafür gw. Zeit und — insofern sich die Thiere im Freien mästen (nam. von Schweinen, vgl. Fehm und s. Mastung): das von ihnen gesuchte Futter (Äsung) und der Ort, wo sie es finden, z. B.: Vieh im Stall auf der M. haben, auf die M. stellen; Auf der M. liegen, von Vieh und verächtl. von Pers., vgl.: Er forderte Gold und aber Gold zur M. | und wied es ungesättiget verschlingen. Cham. 4, 86; Dee geizig sich | in seine gute M. verschloß. Gleim 8, 130; Die Mönche dort oben sollen die prächtigste M. in der ganzen Christenheit haben. Heume Sp. 227 ꝛc., ferner von der M. im Freien: Vieh, nam. Schweine in der M. haben, in die M. nehmen, treiben, wiedee aus der M. nehmen ꝛc., auch: Es giebt dies Jahe viel oder wenig, ganze oder volle, halbe, viertel M. (s. Halb- und Sprang-M.); Die M. beginnt zu fallen [von den Bäumen); Dee holzgerechte Jäger judicieet, was an M.

Digitized by Google

verhanden, ob es für jene tödlige, halbe oder Dertheil zu rechnen. „Da nechsten schon auf den Holzern alle M.-Weg-tragung verlohren ist, so wird, wenn M. ist, (per M.-Zeit) Seichet noch insbesondere . . . wiederhelet. . . . Daß so und so viele Schweine in die M. genommen oder eingeschlagen werden sollen, da denn . . nach der taxierten M. von jedem Schweine ein gewisses Geld gegeben wird. . . . Wenn solle M. verhanden ist, so wird zuvorderst M. gemacht. s. (f. Nachs M.). Pöhl 3, 95; Mäser 2, 198 it., auch: Ob hier nicht Einer, reich an Herren, welchem geist [er wohlgethätiger Hengst auf seinen M.-n? [Weiden, Triften]. Rückert Mak. 1, 57.

Anm. Abh., abh. mast, eines Stumm wol geth. mats, adv., mdt. mar, mast. Dat ist ein böse „Maß" (Sprüe, Tisch-Gewoh. Franz Mart. 1 10a. v. 71; Se man genommen hat 100 „Maß", [so sag man Ton gratiae. v. 311 und sonst Jahrbr. 461 h. ex.], mit Mink-Tein und viele big, wie auch Mossenet ic. und Anm. zu II. Messer, Most und Mert, ferner lat. mando, kauen, wie ge. ἐσθίειν, μασᾶσθαι (μάσσω, Spritz), woju μαστίγω, das tod Wohlgeruch mogen gethanet Mastix ic. — Mastl, Mastl, O mann ik auf die „m-k" seget. Oppenhof 95 ic. S. III; M.-Darm, -Feder, -Kleef ic.

Jhfg. z. B. nach dem gemästeten Vieh: Ochsen-, Kinder-, Schwein-, Widd-, Mutter-, Kaninchen-M. ic., ferner z. B.: Wal[nuß]-, Eich-M. [dem fallenden Alter der Schweine, Holz-, Wald-M. (f. Buch-M.), im Gegs. zur Erd-M. — Brüh-: Erd-M., insofern sie aus Maden und Gewürm besteht. — Buch-: Buchecker-, eig. n. zunächst als Schweine-M., f. Hald-M.: Insonderheit ist die Eichel-, Buch-, Kastanien- und Haselnuß-M. allen andern vorzuziehen. Pöhl 3, 55a; 5, 24a. Mäser Pb. 2, 53. Verschiedene als B. Kornblumen-, Hirsen-, Weizen-, Erbsen-M. ic. — Eicheln-: Buch-M. — Erd-: Die beste Schweine-M. ist die Erd-M., welche sich in Eichen- und Buchwäldern findet. Pöhl 3, 55a. Mäser Pb. 2, 53. Die Erd-M. ist eine Art Würmer, welche sich in der Erde finden

nach im Verh. einer, zu Grunde gelegten Einheit best. wird, z. B.: Als M. für Winkel gilt der gewöhnlich in 90 Grad eingetheilte rechte Winkel, daher auch: M. best. Winkel-M., ein Werkzeug vieler Handwerker, rechte Winkel zu ziehen (vgl. Winkel-Eisen, -Haken): Wie ist dein leeren Schuzzirl um sein M. (als Zimmermann). Zahlspr. Bl. 2, 7 rc., ferner: Das M. der Zeit bestimmt man nach Uhren oder Sternometern; als M. für den Spielraugenfall von Beanntweinen, für den Salzgehalt einer Soole rc. dient ein Aräometer mit eigens eingetheilter Skale, das M. für den Luftdruck giebt das Barometer, für die Wärmegrade der Thermometer rc., f. II. Messer; In der Meerei gilt für die Quantität der Silben als M. die Zeit, die Silbe, insofern eine lange etwa die doppelte Zeit währt, z. A.; 60 ist die Zeit, wo einem guten Meter nicht mehr als 60 bis 103. die darauf verwandte Zeit ist es nicht, wonach der Werth gemessen oder bestimmt wird. — 2) Mh. und vrll. Mäßchen, Mäßlein, Mäßel zur Bez. gewisser M-e (f. 1) von best., freilich nach Zeit und Ort versch., Größe. Als Mäßeinheit bleibt dabei in der Regel M. in der Mz. w., während Maße (f. b) als weibl. Sw. auf „e" in der Mz. M-en lautet (vgl. 5 Anthon. 7 Sub. 5 Zoll und 6 linien; 2 Fischen Wein; 3 Mezen rc.): a) als Hohl-M., z. B. ein Maß Bier, Wein rc. Mannsfeld. M. 18. 6. Er . . maß' 6 „maß" Gersten. Luth. 3, 15; 17; Hagg. 2, 17; Die M. won daß getrunken. Aarauer D. 1, 306; Er traut wohl des Mehres (von Mehl) Maße. Chamm. 4, 207; Wenn der Mann ein Sextlin voll haben, so will die Frau ein M. Canon Dabl. 3, 6; Sextlin M. 1, 3; 4 in unserer Sanktellen. 9. 26, 214; Wohl ein M. Wasser. 28, 188; Die M. Wein. Grabs. 3, 291; Trank noch eine halbe M. klingerwein. Heut 3. 112; Stelen M. Wasser Durlacher Sch. 227; Fünf Maß Wein eine halbe M. 177; Eine M. Wein, wenn man den Wein gießt. 471; 265; 483; 499. Eine Stabe (soviel als ein Gefäß) hat 10 M.; eine M. (soviel als ein Meßlein) 10 Glas. 472; Heißt das Gallmaß stehen, so man zu M-en trinkt. Lichtger 199 rc. — b) als Flächen-, nam. Land-M., vgl.: Komen und ansehen, wieviel das Gepraage einer alten M-e nicht an sich haben. Mäler Ton. 1, 4 rc., so — Kabel (f. b.) von Buchsbeiß, Weiden rc., ferner (Bergb.): eine zu einer Fundgrube (f. b.) ge hörende verneine Fläche, gw. — ½, Viertel (f. b.) der M-en beigen (Arbeiter theilen) und (Arbeit) halten se. Dazu: Der Maßner, der eine oder mehrere M-en gemuthet, vgl. Fundgrübner. — 3) die bestimmte, gehörige Größe, die Etwas hat, haben soll oder muß, Normal-Maß: Best., Gewogen, Größe, Stärke gerade erfüllt und worüber es nicht hinausgeht; das best. Verh. aller der Beziehungen, worin die Größe (Quantität oder Intensität) abhängt und diese bestimmenden Beziehungen selbst; die Art und Weise des Verhältnisses rc. (f. 4). Hier tritt die innerhalb der einander übergreifenden Best. ordnen wir der Übersichtlichkeit halber nach grammat. Beziehungen: a) ohne abhäng. Beziehungen: Die rechte M. deines Alters und die Jahl; unser Jahre . . bestimmet uns hernehmt. Psalm 90, 3. 12, vgl.: Das von dem Leben [je ein rechtes M. gegeben. 583; O wäre doch das rechte M. gemessen! 6. 1, 81; Dieweil der Priester nicht weiß die „maße" der Sün den beschreiben, verhalten er vielleicht nicht sie viel Buße auflegt als sie göttliche Gerechtigkeit fordert. Luther 1, 154; Da hab ich eine gewisse „Maße" und Weise, in Gottes Wort gefasset, die sich nicht lasse fehlen . . . Wo du aber viele „Maße" und Weis mir bildst rc. 5. 234; Die Stelle und M-en der Wortungen, so zu Erhaltung . . . nöthig gehalten rc. Mäler Pl. 2, 135; Das M. und die Grenze zu finden, wie weit die heilsenliche Bevölkerung mit barbarischen Elementen versetzt. Jenz T.W. 6, 2, 293; Dann weissagt er die weit die Fahrt und die M-en des Wegs. D. Dt. 10, 539; Durch Rechts unsers als bat M. seiner Stärke durchstimmt. W. 4, 116; Dang war es mehr als das gemeine M. Die gewöhnte liche Größe] [der Männer ist. W. 12, 241 rc. Bralt. auch adverbiell: Wenn die M-e [mäßig; soviel wie recht ist; eine M.] getrunnet und gemessen hat, falt die auch wiederum trichen. Luther SB. 56, 614 rc. Ferner in einigen best. Verbindungen als Subj. und Obj. (b — f): b) Wenn das M. will, so läuft es aber. Sprchw., es giebt eine gewisse Größe, über die hinaus man Nichts ertragt rc.; Gefallet auch die taxt (Sinnden-) „maß" unser Väter. Matth. 23, 32; Deine Streiche . . werden nicht mehr [lange lauern, denn voll ist das M. ich strafte nicht länger. G. 5, 235; Deine ungerechten Schadenstichten . . alles Das macht dein M. voll. Gudrun K. 1, 217; Der Hamel hatte das M. voll gemacht oder, wenn man will, dem Kaß den Boden ausgeschlagen. Hebels. Hol. 1, 102; Dein Drahen scheint das M. seiner Schande gefüllt zu haben. Ja. 101a; Sein M. ist voll, er ist zur Ernte reif (sql. Keller). 451a; Wie meines Unglücks M. erfüllet ist. 406a; Das M. des Unsinns hat überwandt, der Verbrechen, der Tyrannei und — der Gewalt war voll, nur ein Tropfen mehr und es lief über. W. 8, 271 rc., vgl. in umgekehrtem Bilde: Das M. meiner Gebuld ist erschöpft, zu Ende rc. — c) Mit M. noch viel lenen, unbestimmten M-en: Mit gutem M. Sprchw. Agric. 32, 39; Dann hielt in seinem Zorn er treue M. Gsein 6, 84; Sogleich fängt das Stücken an, viel hält nicht M-e, es schärft sich und wächst bis zum Hohne rc. G. 23, 109; Da hielt sich auch keine M-e. Leit. 2, 336; Schwierig . . . das recht M. zu halten. Hammer Bl. 3, 1, 29; Warum vers schwendet ihr alle Wissenschaft an einen Mann allein und bietet keine M-e? Wichmann 2, 194 (Brahm) rc.; Im Ganzen immer das M. [f. 4] zu erhalten wissen, wenn auch nicht gerade in allen Stücken, so doch in den meisten sollten. 13, 32 rc.; In Staaten's Gesinnungen wie in seinen Handlungen ist kein M. mehr. 109; Das des Maßnahmen und Prangens keine „maße" ist. Luther 8, 255b; 5, 231b, und da ist kein „maße" noch Aufhören. 6. 116b rc.; Es ist nicht allemal gut, das M. halten. Sprchw. Agric. 32; Ein Ding muß haben Ziel und M-e. Mäßner 6, 144 rc.; Sich zu seiner Pahn selbst M. und Ziel setzen. G. 26, 314; Da er dem Winde sein Gewicht machte und setzte dem Wasser sein gewisses „maße", so machte er . . . Luther Hiob 28, 25; Weisheit ist, wer sie hat (vor Gott) tut „maß" gesetzt hat? 39, 5; Gut, daß ihre Sünde, [die sie Will keine M-e setzt, die M. in ihrem Zwange fuhr. Brahm 9, 618 rc. — d) Das M., das gehörige, bestimmte, recht Maß, Die richtige M. in den Leistungen, Thaten, Worten, das Soldaten-M., auch: Das er [die rechte M-e mißt. Stein 4, 227 rc. — e) Das M. nehmen, wonach es ist best. Größe und Form gefertigt werden soll, bei vielen Handwerkern: Einem M. zu einem Kleid, zu einem Paar Stiefeln nehmen. Jedoch ein Maß bei Kriegs leuten so Jemanden die M-e innehalb der Kasten nehmen und ausforschen sieh. G. 29, 156; 15, 164; Wie die Vater [Kleidet die M-e genommen. Simpl. M. 1, 229 rc. (f. Maßnehmer). — f) Das M. geben, nehmen, Etwas, gemessen wird: Das M. der Schneider ist oft nur ein Papierstreif rc. und das genommene M.: Die Schneider hat mein M. rc. — f) (f. e) M. geben (f. d. 2), die Art und Weise, wie Etwas sein soll, bestimmen, nam.: Das M. geben und maßgeben [vgl. Maßgeber]: Eine Sache st. abstistische, adbelliche M-e geben, lehren, ihr abs helfen. B. K. 7, 170; Mäler Pl. 1, 97, Beschwerden, die bereits in Landesberathungen, ihre adbelliche M-e erhalten. Strodtmann 1, 161 rc., vergl. Maßgeber) rc. — Ferner abhängig von Prap. (alphab., g—i): g) Indem er die Stücke an dem arithmetischen M-e mißt. Jonzt 292, 1; Maßstab. — h) Auf viele M-e [Art, so] wird einem Pfeiffer Gemahl getönt. Weis Mal. 40; Mh. 347 rc., f. i. — j) Nach der M-en [der Art und Weise der M-en f. q], umgemein. Fel. 28, 12; Brahm 9, 378; Luther 1, 9a, 3, 165b, 5, 13a; 148a, 6, 35a; Simrock M. 325; Zarncke 2, 35, 3, 10, 4, 207; Zumbt 148; Birch M. 5, 9ba; Kl. 3, 8, 6 rc. — k) Über [über, die zu M-en best. Grenze, Größe rc.: Es ist nicht gebilden [Anfangs ohne M. 6, 12, 132; Unser alte M-en. 8, 506 rc., vgl.: Über, die zu hoch gehebt. [führt vielleicht aus M. und Schranken. G. 6, 108 rc., und als Gegs.: Damit der Eine den Andern in M. und Schranken halte. Hohenroder Or. 2, 31 rc. — l) Bis [bis an, bis zu, bis in, um — 1) Etwas in verjüngtem (f. d.), in vergrößertem M-e zeichnen rc.; In vollem (oder vollen, Jemäßer S. 220), in vollständigem (Simrock M. 306), in reichem M-e; In dem oder in welchem M-e [Verhältnis, Grade], wie das Eine Ding, fällt das Andre, in gleichem, in solchem M-e rc., z. B.: Nicht in allen Orten in gleichem M. [vorhanden], G. 39, 121; Daß ein Jemand im ersten Jahre erbaut, wohl schwerlich Jemand in dem M-e vom Meyer jemals übersehmmt werden sein. 40, 330. Oft: In der M-e [so], daß G. 39, 67; Aus der Groth. 331; Mäler Pl. 4, 174; Zunkung 4, 96 rc., seltner: Die Allemannen widerstunden ihnen „innaßen", daß sie mußten hinter sich treten [zurückweichen]. Simrock 304b; Als Kunz sinn sich voll heiliger Geistheit [. . in M., daß sich sehr Wunder hab, [daß Niemann bessert sich darab. Renn Rayr. Ta; Man laufe [sanckt] in den Gassen, im „Meß" [gaabe so] als soll sollt man Jemann sassen. 112a, gl.: Band die Schlange . . [in der M-e [ebenso], wie sie vor Damen im Zaune gehangen. G. 5, 245; Daß . . der gelverdet Stein hineingegen in der M-e nachfolgt, in welcher der weitere Raum verzeichnet. 36, 65, 87 rc.; Gedanken an den andern Thieren [wenigstens in solcher M-e und so lenkt sich nicht zu fpuren. Brahm 9, 257; Weil man alle Mensschen für gesunden annimmt und von ihnen verlangt, daß sie sich auch in der M-e [Weise] verhalten sollen. 21, 234; Die Stätte hier zuerst Dörfer und in solcher M-e [in solchem Sh., somit se.] den Reichsunterthanen unterwerfen gewesen. Mäler Pl. 1, 314; In jener M-e ein edles Vorspiel. 348; Gewaltig Danung. 8 bn. rc.; Die Handelsfreiheit blieb in der M-e verschont, daß sie ihre eigenen Waaren nach England bringen . . . nicht aber, wie bisher geschehen, mit aller Welt Waaren nach England kommen sollten. In diese M-e gerechten jene Privilegien zum offenbaren Nutzen der Nation. Strodtmann 1, 161; Daß Pl. 1, 132; Die meisten Freiheiten in dieser M-e zu bestätigen. eb.; In jener M-e, 1, 349; Zedes Amt, ein ein Bürger übernimmt, wurdigt ihn in seiner M-e. 31; Nach dem Wieck ehnet jeglichen Diesdes in seiner „maße". Sybel. 8, 17; Was nun in gewisser M-e [einigermaßen] Recht ist, ist es auch in jeder. Mäler Pl. 5, 862; Übrigens werden die Schriften eines Mannes noch in gewisser M-e besser verstanden, wenn se. Weise kahn. 18; Ein Vorwurf, der in gewisser M-en allen andern Sitten gilt. W. 20, 137; Daß in gewissen M-en auch gelind gesprochen, Zarncke 2, 2, 264 rc.; Ob man auch nur [in der Art darauf in gehöriger M-e nicht bedacht gewesen. Mäler Pl. 2, 211 rc. Auch als verdl. Bindew. — wie, z. B.: „Anmaßen" Gottes Kürlich, „ja sonder ist. Fischart Gl. 114; Daß sie [die Gelehrten, Schriftsteller rc.] nicht [so] gelesen kann noe. Jerusalem [streben scherzlichen Kaiser gewesen. 139a, Ohn 1, 179 rc. und — weil: Daß ihr, inmaßen König Heinrich treuen [. . willigt . . . bekenntete . . werden sollt. Zeitgen Bl. 7, 64, auch in der Form: Gelegen weil der Turck mein erbes Königreich [inmaßen se. Dagobert 2, 168 rc., vgl. immittelst se. Auch mit Fortfall des „in", z. B.: Zum Essen wird dieser Vogel nicht sonderlich gebraucht, wasen er ganz unsaftig schmeckt. Bibel. 3, 23; Daß sie [die Gelehrten] nun gleich [in Wirklichkeit nicht der Begierde an ihren Thieren . . , maßen die Ohne nicht Gebot vermuthet. F. 11, 136; Schiwer 4, 191; Maßen ist der herr Pfarrer ihn, ihn ist der herr Pfarrer. Zahlgel Bl. 2, 280 rc., ferner (vgl. Weise), alphabet. Maßen ist der Hund [ein edler Thier. Ayrer 1, 1; Maßen in der ersten Anfang altenkunftiger maßen die Nichtigkeit . . . tangethan. W. 14, 94 rc.; Der Schatz herrscht allermaßen [allerdings, durchaus]. Abzg (Wimpfer Bibl. 5, 9). Aller, maße" [ganz] wie ein andrer Mann. Luther 6, 17a, Alle, so es nicht aller „maß" mit ihm gehalten. 526b rc., auch als Bindew. [f. o.: maßen]: Allermaßen [wie] ich beinahe die Hälfte . . analoge. Simplicissimus 1, 234, Allermaßen die Arzte ihre Argenein pudern . . . alle gute Kräuter. 3, 2, 3, 3 rc., vgl.: Ich [der Arzt] . . . Alle gute Kräuter Arte mit thren „Abwohlen und „Allermaßen". W. 14, 104; f.: Daß obwohlen zwar es das Ansehen haben möchte . . . gleichwohlen . . erhärtet werden könnte, wohnmaßen [f. u. wie, daß] solches bestanden sein. Aler Pl. 2, 1; Ferner 1, 238. — Anerkannter maßen. — Bekannter maßen [bekanntlich]. W. 11, 263; 8, 148 rc. — Bemerkermaßen. W. Vor. 1, 367. — Beispiels weise [Verdeutschung 4]. Behaptermaßen. wie beispl. se., vergl. erwähnter se. maßen. — Bermaßen rc. wie [der Art]. 1, 3; 2. Ber. 1, 17 rc. — wie. 2. Ber. 1, 6; — daß. Beständigen 121; 92, 22, 3; Kl. 12, 75, Schadenersatz [m. W. 4, 113; 32, 211 rc., veralt. auch adverb. — solch: Mit vermaßen Werk. daß Schadenersatz N.; Die Texten mit vermaßen Worten verändert. 45b rc. Abhf: Dermaß. Überdem 47, 32; 64, 36; 109, 84 rc. — Ebenermaßen [ebenso, gleichfalls rc.]. G. 24, 93; 25, 113 rc. — Wird dem Kunstler durch Handelsklassen gehinderter- und eingeschränkter-maßen. Zunkung 4, 117. — Wann Mercke

seine Ehre nur einigermaßen für einigem Betracht, in Etwas], nur die Leiden dämpfen soll. Sa. Sage 8, 345; G. 32, 222, Einigermaßen, wenn auch nicht genügend, wurde die Sehnsucht beseitigt. Immermann M. 1, 14 u. — Erwähnenswerthes. — Erwähnenswerthes scheint mir Schuldner. W. 8, 182 u. — Mit so lebhaftem Eifer, als es eben erzählter maßen geschah, 8, 165 u. — Mittelmäßiges, f. einigermaßen. Schuldenwesen ebd. u.; Gute Werk, welche die Vernunft selber „nur“ vermag zu thun. Luther 6, 385b. — Erbunterthan, -e, f.; eingeführter maßen. — Sie stellen gewissermaßen den Nachkommen... vor. Reiser Sp. 2, 303; Sicht..., dieser flüchtige, entsichtene Mann konnte gar sehr in Eifer gerathen, wenn man sagt, bedingende Strafen... einsicht. So war es eine Zeit, wo er dem Worte „gewissermaßen“ einen tödtlichen Krieg machte. G. 32, 14; Maßlos, [ab]scheuen, [auf]hören, [ge]hören, [ge]wöhnen, und über ganze Familie nicht klage. Fichte 6, 83 u. — In Absicht der Zeugen, die unternommen [ja u., f. und dann. 2, 265] an den preußischen Grenzheeren gehörte. Mose Pl. 2, 262, — Man kann den Brennstoff, wie gesagt, Aschersleb ist zugetheilt. G. 2, 116. — Es muß Alles [unter]gemacht, maße“ wollenmen sein [f. u]. Luther 1, 409a. — (Un)verdientermaßen, (un)verschuldetermaßen u. — Wo Gemahlen, auf rauh fein Art; wie; dazu, weil u., f. maßen, g. B.: Er sieht sich dann veranlaßt, ... Anmerkungen beizufügen, wie sie ihm angebracht. Cham. 4, 265; b, 187; sind ich ... unterschiedsvorgetragen worden, wahrmaßen ... die Handwerke ... in Schlesien gearbeiten. Meier 1, 43; Briefe, welche beklagen, wahrmaßen sie sich gequält ... [vor]gemacht haben. Gerstenberg 3, 3. Mütter 13, 112; Eins der Kunter; nicht nach seinen andern Stiefel thue] wahrmaßen [weil, indem] in einer zweiten Weise [nach Anderm gerne verdiener hätte. Pfeffel Scheerenwerke 124 u., f. o.: allermaßen. — m) Eben mit dem Maß, als ihr mir meßet, wird man euch wieder messen. Luther 6, 38b; Zeige mir, wie mit der Maß gemessen, [wie zu den Andern hat gethan. Bürger 3, 194 u. o., überlich: M. für M. Ferner: Wie M. — M. halten, die Strenge des Gesetzes nicht überschreiten, mäßig.: Schätze man doch mit „maße“. Jer. 10, 24; 30, 11; „Mit „maßen“ richtet du sie. Jes. 27, 8; Verstöße hier der Dichter mit Bewußtsein mit M. 6, 250; Ihr mit M. und ohne M. (f. o.) Thut und ließ zu stillen. 6, 37; Alles mit M.-en! Sprüche. mit verständlichen Zusätzen, f. B.: Sage der Bauer und soll den Braunwein maßen, oder: sage der Schneider und zeigelle seine Frau mit der Elle u. — n) Nach M. [Maßgabe, Weise, u. s.]: Handlen nach der „maß“ und Lehr seiner Meisterin. S. Mof. 23, 2; Nach der „maß“ [Weise] eines Menschen. 3, 9; Nach Gottes Lehren nach seiner „maße“ [Vermögen]. Pred. 6, 7; Einem Zeglichen nach dem „maß“ der Gabe Christi. Eph. 4, 7; Jeten nach seinem M.-e zu beseligen. G. 10, 4; 29, 265; Nach recht M.-e seiner Beuteil. 31, 35; 1 Cor. 13, 12 u. — Nach und nachdem M., nach unser Zahl [vielleicht berechnet. 13, 313; 143 u.]; Daß man diesem Exempel folge und trachte nach der „maß“ [Art u.] seiner Hoheit. Luther 6, 356b u., ferner: Wie sich dem M.-e nach das prismatische Bild in seiner Länge zur Breite verhalte. Gilbert 1, 1 u. und: Dasselbe aufgerieben, wie man nach M.-en wettert. 2, 14, in bestimmt berechneten Verhältnissen der Bestandtheile des Feuerwerks; Das Wasser selbst in nach nach der „maß“ [Weise] eines Menschen. 1, 12 u. — Ohne M., so daß kein M., kein Ziel, keine Schranke ist, f. B.: Geordnet ohne M. noch Ordnung. G. 13, 123 u., nam. — unere messlich, ungemein u., f. i., p. q. u. und als Ergänz.: Hat die Gelde den Kaufen angeboten ohne alle „maße“. Jes. 55, 1a; Wieder, ohne M. entkommt, [... lieben ohne M. und Ziel' Passow 1, 20; Wenn Einer mäßig trinket, [so soll ihm das gedeihlich sein; [wenn ohne M., so soll es] ihm ohne M. gedeihlich sein. 130; Schön ohne M.-en. Immermann M. 3, 72; Das schmerzt mich ohne M.-en. 1153; M. 14, 142 u., dazu: Ohn maßen frob. Hoogart 1, 318 u.; Unmaßen schön [Schechter 1, 173; 177], sanft [163], süßn [shimmern M. 5] u. — p) (f. o.) Frob erstochen [ertrete M.-en. Schternen 32 u. — q) (f. o.) Die M.-e „maße“ beschwert. 2. Kor. 1, 8; Aber alle „Mensch“. Klinger Theat. 12 u. — über die M.-e. G. 10, 288; Ausgenten Dicht. 1, 47; Anlang 2. 15 u., gw.: über die M.-en. G. 5, 276, 17, 142; 26, 22; 8, 15, 248 u.; Eine einzige und über alle „maß“ wichtige Verrichtung. 4, 17; Gal. 1, 13; 14; Fichte 8, 67u; Schadenersatz über u.; über alle M.-e Fichte 8, 273 u., gw. c.: Über alle M.-en. — Leidter: Ich übermaßen weinend. Maleo Jd. 39. — r) Unter dem M. der gemöhnlichen Dinge. Br. Do. 1, 292, es trifft erreichend, kleiner, vgl. als Obigs. q. — s) Die Beste wider aller M. tuttig sind. Jp. 3, 41, f. o. — t) Man weiß zu guter M.-en wohl, wie sie. Luther 5, 132a; 1) [unermaßen. — 4) Die Übereinstimmung der Theile unter einander und zum Ganzen (f. Eben, Gleichs.M.); das Gesetz, wonach eine Bewegung z. sich regelt, wodurch sie gebunden ist, in den Schranken gewissen ist, der Rhythmus u. B. in der Musik, im Tanze (f. Takt), in Versen, — wodurch diese eben als gebundene Rede sich von der ungebundenen unterich. — u. s. w. und etwas nach solchem Gesetz Geregeltes, vgl. Vers-M.: Also ein Hymnus verfaßt, ... nach dem Versmaße, ... [in sonstigen Sonetten,] in sprachgewandter Prose“ kühnem Sprünge] ... reimen. 2, 229; Ja will Gebundenheit der Gefühle und auch ein M. des Gedankens. Gustow N. 7, 406; Aus den gelben und blau [ist] der Sonnenschein; [Und] aus und hohe M. der Zeiten] und die Macht der Melodie. Ja. 56b; Das im Spiele [dem Tanz] doch etwas Fleisch im Handeln, das M. 8, 86b; Alles um sich und über sich sucht aus Einer nach sichrer M. der Bedeutung. 314b; Antike Formen und M.-e für Inhalte der modernen Welt. Schiller 14, 112 u. — 5) Rechenk.: Eine Zahl ist ein M. einer andern, wenn sie als Faktor darin enthalten, also diese ein Vielfaches von ihr ist; das gröste gemeinsame M. zweier Zahlen. Richter.

Anm. Mäß, mäßig, mäßt, mäßig (f.), mäßig (n.), mäßig, adv., mäßt, mäßig (West) den wessen, gest. milan, abd. mâzan, mâzzan, vgl. lat. modus, M., modius, ein Getreide-M., gr. μέδιμνος, and hebr. מָדַד mâdad, messen u. Die Belege zeigen auch noch im Nhd. das Jem. neben dem meint, f. a., vgl.: [Gerst] hat Jemen seine M.-en [seinen Kummer], bedeutet. Gryphius Ft. 1, 65 u. Im Allgem. gilt heute das Neutr., z. B. Ein Faß, dagegen [neben dem Neutr.] in Br. 2u, wie M.-e 2b und in den abgeleit. Zusammen wen 3 (f. z.). — Abzl.: In füllen das Mäß [Reim gebebt], B. 2, 443 mit Num., als ein prosaisch ist M. 6, 248; Brot von 4 M. Mehl. Br. 2, 27; Ein Seider hat 10 Mäßerin, ein Mäßein hat 10 Becher. Hebel 3, 472; Um ein ganz „Viennes“ befinde es't der Schritt mit gemäß. Fichard B. 19u, ferner: Mäß [Mensgrell. Hanau Mitt. 1, 49, 3, wo weiß unsatischer Bedeutung. Hans Sachs Garg. 51u. Hechtmaß (f). — Hölzige Scheerbe, mit Doppelen u.

Jiffig. leicht zu wehren, nam. nach dem unter [1a] Bewerften, f. die von messen, im Allgem. neuer., z. B.: Ich [Gott] will Maß wenden, [nämlich] mit Maß. B. u. Kleinmann Kal. Chr. 2, 960; sem. 993. — Äcker: 1) [1a]. — 2) (vgl. Sam. 1, 24; 2, 624) — Ackermäßigkeit. — Äufer: [1a]. — Äüfe: das über das eig. Maß Zugegebene, f. Sam. 2, 625, 1, B. als Ertrag des Ufer-M.-es, f. Kirchen-M. — Ägens: 1) eine Flächenbestimmung nach der Ausdehnung des Augen: Die Höhe eines Baums nach dem A. bestimmen zc.; A.-e sind der regliche. B. Ob. 10, 8. — 2) die Fähigkeit, das Maß von Etwas mit dem Auge zu schätzen: Ob gute, ... ein scharfes A. besitzen: Einen solche M.-e das Gott ihnen wollen geben. Becker 9, 252. — 3) als was als Ziel (oder Maß) ins Auge Gefaßtes, Augenmerk: Das Gute ist allein der Weis M. und Zweck, da alle menschliche Gedanken hingehen und zusammenkommen. Pfeiffer 1, 245. — Äuge: Maß in der Ausdehnung: Ich bin satter, man kann im A. fallen, bis wir weit ein Gut verthelt werden darf für die Zukunft, man muß aber auch im A. fallen, bis wir weit man Gnaus und Boden in einer Hand beiden [Ant. Ausdaß C. 4, 101 zc., [e auch — Dimension: Je nachdem man ihm geringere oder größere A.-e gibt, wird der Wurffreis ein sehr verschiedenes Gewicht erhalten. Rühau 58, 20; Ihren A.-en und ihren Gewichten nach. 399 zc. — Bäcke: Das reine B. [die richtige Quantität zur Füllung des Bandes]. Bibler Arch. 31; Bière [in unt 2]. — Bleche: aus Blech gefertigte Maß, f. Zangel-M. — Bleie: Loth, g. B.: Senkbiei: Hohe 52, Sehnellen A. 1, 278, 1153; Bleiben 2, 91 u., dann auch — Bleiwage (f. auch Zinnen-M.) — B.-e, Weiset. Leiten; [ihrer harten Hand. Jeanne 29. — Decimal: [1a]. — Decher: 4) [1a] das im Deichwesen übliche Maß. — 2) das Maß des Deichs nach den verschiedenen zu vertheilenden Schlägen. — Deich: (weidmänn.) das Ort sege des Hirsches u. — Denkung: auch Denkmal (Gnomat. dunkel). — Drähr: die Stärke des Drahts bestimmend, f. Schießlinge. — Duodecimal: [1a]. — Durchschnitts: das Maß, welches Dinge einer Gattung im Durchschnitt, durch die Bank haben. — Eben: vgl. Ebig: das Übereinstimmung, einander entsprechender und zu einem harmonischen Ganzen sich verbindender Theile unter sich und mit dem Ganzen (f. Satze 2, 3), Symmetrie, Ebenthümig, vgl. Gleichs M., Mein-M. u. c.: E. und Ordnung. Sam. 4, 30; Selbst schöne Gegenstände verunstaltet ... wenn sie innerlich entsprechende E. abgeht. G. 3, 154; 15, 256; Das vollkommene E. der menschlichen Gestalt. 31, 302; Der innere E. dalt. G. M. 7, 52; Alles so schön, so voll E., so göttlich vollkommen! Ja. 2128, 244; 1325; Keines der [Ziege] paßt zum andern, Nichts ist in seinem gehörigen E. W. 21, 59; Ihre Gestalt, ihre Worte, ihre Handlungen. Alles ist harmonisch; selbst in ihrer Bildung ist kein feinerer E., sind keine richtigeren Verhältnisse als in ihren Neigungen und Thaten. 17, 31; 4, 112 u. — Einheit: [1a]. — Ein-Feiner Glieder. Becker 9, 231, 264; Wann aber der Gesundheit Stand] in einer E. [im Gleichgewicht] bestehet. 442 zc., f. Gleich-M. — Eisen: ein Maß, nach welchem das Eisen gemessen [zu] werden. Wiegleb, Bleche, Richt., Ur-M. — Eimer: [1a]. — Eins: der durch Entrechten zc. entstehende Bestand am Maß: Worauf denn, wenn man das Getreide weder von dem Boden herumwerfft, nachwendig ein E. entstehen muß. Anhang 3, 1, 1, 1

den Durstigen, giebt. 191a; Sk. 60. 83 n.; rhetorisches Recht. 10; Darum ich mich em Ob. dieser Schulen bekenne. Lehr. 194b n. Selten als weibl. Eh.: Zur Gleichmäßigkeit dieses Körpers werde ihren eigenen Stadel haben. Garve Mens. 1, 399. — Ugs., gebrauche Formen: Wie im Bund von Ehe-Maaßen. Sein. Gr. 190; Doch braucht das Geschlagene nicht Gebenheit [in Raum und Gliedermaß, am groß zu heißen. Opitz-Schlesier Corr. 103 n., s. glied-maßen und -mäßig. — Häupt: häupt-schönes Maß, womach die Größe des Haupts [in Statuen]. Friesland 18 bei Gz.: 1) die Pendemate oder Pfund-M. n. Wiedem. Nachr. 228 n. — Höhl: [n.] — Holz: [n.], auch ein aus Holz gefertigtes, z. B. im Gsg. zum Block- oder Meßung [n.]. — Hohlmaß: [n.] — Jäch: Gicht-M. — Käfig: die zu einer Portion erforderliche Masse gebrannten oder auch schon gemahlenen Kaffees enthaltend, regl. Pulver-M. n. — Kälber: Sprche., Kinder- und K. wissen als dran. z. B. Renn. 1, 65 n.; Gambse 6, 65 n., sowohl: die Art und Weise der Jugend, als auch: das für sie Passende. — Kännen: [n.] — Käsen: Maß, wie es bei dem in den Kasten (s. d. 3) zu liefernden Getreide üblich. — Kälber: [n.] — Klang: [s.]: Von der Wortzier oder der rechten K.-e der Worten und Silben. Zeite 2, 17, heute gew. Zeit-M., s. d., regl. Ton-M. n. — Kohlen: [n.]: größer als das gew. Maß, daher z. B.: Binem die Asche mit dem K.-en messen (s. 29, 2604) n. nach dem K. kratzen (29, 2604) n. — Körper: [n.] — Kräft: das vorhandene Maß von Kraft und Das, wonach der Grad derselben gemessen wird. — Krämpfe: das durch Einschrumpfen, Eintrocknen rc. entstehende Kl. und das dadurch entstehende Maß, „Ruß-M.“ — Kubik: [n.] — Kuh: im Engadin ein ländl. Feld, Milch-M. (wobei die Antheile der versch. Theilnehmer einer Alpwirthschaft an dem Ertrage der Milch rc. best. werden). s. Bünder Lit. Unters. (1884) 195 f., vergl.: Dieses Milchmaßes, vom Tage nach Jakobi bis zum Ende des dritten Mayls der Oberländer in einer Art Heu gewesen. Joum. 2, 570. — Läder: zur Best. der zur Bahnung eines Gewebes n. gehörigen Menge Pulver, Pulver-M.: Mit Pulvermeß, z. B. 9, 10, 207. — Länge: [n.]. — Längen: [n.] — Linien: [n.] — Mälter: [n.] — Mäschen: s. Strick-M. — Menge: [n.] — Messing: s. Holz-M. — Metern: [n.] — Mieth: s. Kub-M. — Mitte: das zw. oder Durchschnitte-M.: Der mittere Theil [n.] M. der einem Baum allenfalls zu verschätzenden Eigenliebe übersteigen. Klein 8, 35; Im M. vereint sich zweier Kulturen [Mittreme] Kraft, doch Mittelmäßigkeit ist Meister unthellhaft. Klamer W. 2, 118. — Mäßer: Gicht-M. — Mzg.: s. Strick-M. — Ohm: [n.] — Oktet: [n.] — Ohrf: [n.] — Papier: [n.]: das Maß für die Größe des Papiers rc. — 2) ein Papierstreif als Maß. — Pött: [n.] — Probe: Gich-M. — Pülver: Lade-M. — Quadrat: [n.] — Quart: [n.]

— Regel: Richt-M. (s. d.): Das M. zu verbrechen, nach welchem Zeit und Weise vollkommen werden können. 9, 98. 10, 188. — Reim: [n.]: trait.: Die rechte R. Schmid 795; 796, das Verh. langer und kurzer Silben in Reimversen, s. Zeit- und Vers-M. — Rein: [n.]: das weiter durch nichts gestörte Verh. der Theile unter einander und zum Ganzen: Ein lichtes Haus- und Garten-M. aller innern Kräfte. Jp. 1, 133, vgl. Eben-M., abnl. Wohl-M. rc. — Richt: ein Maß, das als Richtschnur gilt, s. B. Gich-M., nam. aber: wonach Etwas grade gerichtet, oder die Gradheit der Richtung, die Rechtwinkligkeit rc. bewirkt wird, — auch übtr.: Das wein Fühlen oft [dem R. der Verwaltung wiederstrebt. Freitag DW. 146; Die Finanzadministration ist das oberste R. aller Privatgeschäfte. Gaup 1, 23; Das R. ihrer Urtheile wird einförmiger und gerader, die Mittenage ihrer Handlungen sicherer und feiner. 9, 9, 165, 11, 202 rc., s. Regel-M. — Riesen: ein ungemein großes Maß, etwas Kolossales: Es sagt das R. der Leiber | weit oben Zwischen hinaus. Jp. 55b. — Salz: [n.] — Schiffel: [n.] — Schief: ein Werkzeug, aus beweglt. Schenkeln bestehnd, um schiefe Winkel von bes. Größe danach zeichnen zu können, vgl. Schräg-M. — Schneider: womit die Schneider Maß nehmen, ähnl. Schuster, Tischler-M. rc. — Schön: Eurythmie, s. Rein-M. — Schräg: Gebr.-M. — Schuh, Schuster: s. Schneider- und Fuß-M. — Silben: das Zeit-M. der versch. Silben und nam. der Rhythmus, der durch regel- oder gesetzmäßige Abwechslung kurzer und langer Silben entsteht: Zumbildner, trochäisches, daktylisches rc. einsoder, zusammengesetzt S., In einem zwischen dem Autor lebenden Dialogus. Lessing 12, 198; Mit dem M. der Silben die Dichter auf den Stelzen des Tod-s einherstreiten. W. Jul. 3, 328 n. — Soldaten: [3d]: das Maß der Größe, welches zu einem Soldaten erforderlich ist. — Spiegel: das Maß für die [n.]-Zeit, s. d. 5, z. B. Taft: Deren Auf- und Zuschlagen das T. des Gesanges . . begleitete. Gothus 3, 6 n.; Silben-M., Prosodie rc.: Die Ausforderung oder das T. Zeyn 2, 3; Mit Nachahmung ihrer Bewegungen und T.-en verbunden. Klopstock 2, 75b; Das Einzige, was wir das U. meines Unglücks noch ertraglich machen kann. W. 1, 34; Daß reflekt | wem U. der Luft. 10, 37; Solchem U. | gefälliger und zeigender Talente . . unterhalten. 12, 56, 25 n., 94; Das U. der Majestät | der Königsehren des Mondes. 15, 188 n. Brall.; Geiche U., die man an Kleider wendet. Jüngstes 7, 32 n. — Un-: das Nicht-Maß-Halten, das Überschreiten des Maßes: Er hatte Breach- und Geschicklichkeitsmaße mit wahrer Unmäßigkeit gesammelt. Jp. 1, 1, 1; Ein Gefühl für sein Physisches zerrutet. 6, 25, 186; Wegen U.-en (Excesse) . . angewandt. 2, 222; Hunger und Durst nicht in U.-e gelitten. Jenaer 20, 208 n., s. auch Jo. — Ur: Gich-M. — Verjüngungs-: Zeit-M., wonach Etwas in bes. Verh. verkleinert oder verjüngt wird, ebenso Vergrößerungs-M. rc. — Viertel: [n.] — Völk: ein volles, reichliches Maß: Giebt und empfänget ein V. voller. Theodosia 109, 118. Gigl.: Wahne: das nicht voll | das voll zu Maß, Und Maß zu voll sagen. Jp. 2, 2; Die neue W. ist wir etwas zu fein ausgefallen. Faust 3, 609.

— Winkel: [n.]: nam. ein Werkzeug, Etwas danach rechtwinklig zu machen und — die demgemäße Rechtwinkligkeit: Brauche dem gewanten Tischer | W. nicht einzuschreiten. 9, 4, 15; Noch dem W. ausgeschnitzt. Schlegel SM. 3, 200; Bei Gegenständen, an welche man vorher Meßschnur nach W. anlegen kann, findet jene Methode keine sichere Anwendung. W. 24, 129 n. — Wispel: [n.] — Wohl: s. Mein-M. — Würfel: [n.] — Zängel: ein Meßinghebel der Drahtzieher mit Einschnitten, die Weite der Zieblöcke zu messen. — Zeit: ein Maß für die Zeit, z. B.: Tage, Wochen, Monate, Jahre und Z.-e rc.; auch ein Maß von Zeit: Das erst verlohne Leben zu ersetzen, | als dem Geschick zu Trotz, dem kurzen Schwert | ein neues L. meiner Bahn gewährt. Schlegel Sh. 7, 312, eine neu zu durchmessende Zeit; im engern Sinn [s] Lauf der Musik: Da, holen Z.! wie so saure wird | Musik, so süß sonst, wenn die Zeit verlegt | und das Verhältnis nicht geachtet wird. Rich. II. 5, 4, u. nam. das Maß der Zeiten nach der Qualität, nach Länge und Kürze oder ihrer versch. Zeitdauer. — Zimmermanns: s. Tischler-M. — Zinnen: Jacobi 10, 4., mit der Mundzal, z., Reichsherr eines Gleichen, z. Biel U. und Nadelbrei. — Zu: das Maß fern zu durch gutes, reichliches Messen zugegebne (oder übter) Maß u. d. m.

I. Gemäß, n., -es; -e: das Maß, Maßgefäß: In der Stechen stoit er ein Silbernes gehenkliches G. und ein Gwirzbüchsli in der Linken. 9, 20, 241; Das Gsg. nach dem G. verkauft. Harmsack 2, 467; Das ersteren Gn wien an die Schmelzer gleichfalls in G.-en abgegeben, die einen Gewinn fassen. 513 n., wundartl. auch: Einer jeden Weitersfangen Bar hat sein ordentliches G. in Steinen und Silber. Ordnung 14.

II. Gemäß, n.: schwgr. — mäßig im Essen und Trinken, gw. aber mit einem im Dat. beigefügten Komplement: dem Genannten angenommen, entsprechend, damit übereinstimmend: Ist die Beschaffenheit, das Verh. des Genannten erfordert, als Ww. und Def. oft als Wv., mit der Kraft einer Präpos., vgl. nach, zufolge rc.: Wie es . . seinem gesetzen Alter und eingrauen Kopf, auch seinem guten Wandel . . und dem heiligen göttlichen Gesetz zugemess“. 9, 4, 15; Das G. der Schrift: Der achtete keiner Menschheit nicht „gemeß“, Jemand zu verdammen, der es. Wieck. 12, 15; Einige dem damaligen Weltschauen-g-e Zeit. Eisenbahn Sk. 556; Der künftigen Genugsamkeit der Nachwelten g. Lerber N. 1, 267, Ob jede Natur in ihrem weiten Reich | sich stets g. und folgerecht sind gleich. 6, 6, 24; Wenne dein Gespräch | auf Gegenstände, diesen Ort g-er. 13, 230; Eine der Stellen anzuführen, ob sie ihm gleich keinesweges g. war. 15, 21; Daß Einarten war es g. gang g. daß sie sich nicht mehr sahen. 15, 24; Daß es auch in seinen Zuständen am g-en fehlt. 25b; 15, 33, Daß glaubte ich eine Laune, daß eine Farbe, daß eine Gitter zu hören und daß auch etwas Klimperndes, das keinem von beiden g. war. Kommentar 9, 100 n. 45; Der den Nutten g-en Schriftsteller. 39, 163; Was der feiner Natur g-ethe zu sein glaubte. 32, 178; Daß das Rohrte . . der Menge das G-ste bietet. 39, 157; Heit ich es der Sache g. 192; [Schwabe] zeigt sich auch bei den Negerliedern . . nur oberflächlich g. ihrem Sinne und ihrer Lebensweise. 8, 9, 4, 45; Ein einziger der Harmonie nicht g-er Fingersatzfog. Kant Anthr. 17; Kleinen ist Kleines g. W. 6, 1, 246; Verlebet nicht der Ordnung g. Ob. 3, 135; Eine diesem Wohn g-e Gestalt und Natur. Jp. 19, 121 n.; Ob der Verwendung (s. d.) unter: Der Verwendung g. dem Gelagen g. rc., auch mit Gemit.: Ob des strengen Ausrufs [sg.]: Im G-ste], Shakespeare 6, 149 rc., zum ohne Komplement: Barbarische Bahnd und sind | über oder: dem] g-er Ordnung. 14, 144; Ein Ganzes, das mit dem nicht zum Komplement verschiedenen, wobei — als in Ztfg. das Bestim. oft verändert wird, nam. das Binde-s an nimmt, sgl. die entsprechenden Ztfg. mit „mäßig“, z. B.: Recht ab-g. gebaut [adrmäßig, wie ein Hof oder Haus]. Hebel Schatz. 144; Die Betrachtung der Gestalten | möcht' ich amt-g. entfalten. G. 12, 36; Pflicht-g. befehl-g. in baudin. 6, 227; Dem-g. dem Gelagten g., demnach; ehren-g. [verall., ehrenhaft]. Opitz, Trost. 1; Ehr-g. Gedenken g. 8, 18, 318; 38, 15 rc.; Geh fest-g. zu erweisen. 12, 161; Den zweckmäßigen, folgen-en Gebrauch. Kotz 9, 140. f, folgerecht; Diesen ersthinen Werk [Schiller's Gedicht], welches . . sich zwischen poetischer Lust und handwerks-g-er Pflicht so wunderbar theilt. Jp. 1, 209; Hof-g-e Löwen scharwen. 6, 164; Seine Idee außer sich kund-g. hergestellt. 32, 50; Die Stimmgabe mit kund-g-er Sorfung benutzen. 189; Wohl dem Kanstler . . der das Kund-g-e zu wählen versteht. 36, 291; 37, 123; Richart 1, 159 rc.; Das sie die einzelnen Laute in einer natur-g-en und sachlichen Verbindung in einander verbinde. Hatte 7, 343; Natur-g-e Wirkung. Das Unterschied einer gemachten Sprache von einer natürlich gewordenen. Post Jagens. 2, 3 rc.; Ordnung-g-er Vortrag; Ein ordnung-g-es Gespräch. G. 18, 317; Pflicht-g. gebeh. Jpindler Stadt 1, 109; Sein Gut . . recht-g. an und verfallen. Jp. Sk. 2, 244; Sach-g-e Bemerkung; Standes-g-e Wirkung; Das sich zwar nicht tat-g. bewegte, aber doch dicht angrathen und gefällig lautete. G. 15, 71; Verfügungs-g-; Verzeichnis-g-e Verwaltung; Verordnung-g-; Wahrheits-g-e Auslage; Was das Zeit-g-e kostet. Platen 5, 11; Wenn Hauptpunct der im Raum bestimmten Materie, den sie nicht anders als durch ort- und zweck-g-e Verzierung des

Digitized by Google

Raums in Kurzem anszusprechen wüßte. G. 31, 259 u. ä. m., ferner als Ggstz.: Daß der biegsamen Natur des Menschen auch der für ihn un-g-este Gang nicht ganz unmöglich werde. H. Ph. 3, 151; Diese dem Artikel . . sind un-gemes dem rechten Verstand heiliger Schrift gesetzt. Luther 1, 543b; Unrecht und göttlicher Schrift „ungemes". 8, 44b; Den vorgehenden [Reichs-] Abschieden un-g. Mentzhas Lehr. 120a; Das Aufthal hat eine schöne Mannschaft, wälscher Sprach, sonst an Gestalt und Stärke dem Eidgenossen nicht un-g. Stumpf 679a; Als ob solche dem Wort Gottes un-g. wären. Jndgc. 2, 90; Anderer, fürstlichem Stand un-g-er Sachen. 1, 312 ꝛc., vgl.: Unnatme-g. Hiac Sal. t, 45, als Ggstz. von natur-g.; Unzeit-g-e Bemerkungen ꝛc., — dagegen vralt.: Un-g. — unmäßig, z. B.: Mit so un-g-em Haß. Zwingli 2, 1; So scheiten sie mich so unmenschlich, daß, wo ich ein Wolf und wüthend Thier wär, sie un-g-er nicht könnten von mir sagen, 4 ꝛc. — Dazu: Gemäßheit, f.; O: das Gemäß-sein, die Angemessenheit, nam.: In G. [zufolge ꝛc.] des königlichen Befehls, des Gesetzes, der Verfügung ꝛc., auch in Zsstzg., z. B.: Die Natur-G. dieses Zustands; Bei Allem, was man spricht, die Orts- und Zeit-G. beobachten; Den Reiz der besondern Zeit-G. Euke Denkw. 6, 293; Ein Werk von solcher Zweckmäßigkeit.

Mäße, f.; -n: s. Maß.

I. **Maßen**, adv. und conj. und Zsstzg.: s. Maß 3k und o.

II. **Mäßen** (vralt., s. Deutsch 2, 210 ff.): 1) tr.: abmessen, in gehörigem Maße, in der passenden Weise, dem innern Wesen gemäß darstellen ꝛc.: Wunderbar, daß er [Homer] . . sein Schreiben, Sprüch, Sentenzen also geschicklich „gemaßet" und gestellt hat, daß sie sich auf einer jeden Zeit, eines jeden Alters Gebrauch, Sitten und Institut so eigentlich reimen, als wär in so langer Zeit keine Änderung nie geschehen. Scheidecarther VII ꝛc. — 2) (s. 1) tr. und refl.: mäßigen (f. d.): a) tr.: Wend ab das Bös, | wöllst unser Elend m. Waldis Ps. 138, 5 ꝛc. — b) refl.: Doch können's sich nicht m. 49, 5; Darum euch maßt, | das Unrecht lasst! 62, 5 ꝛc., und nam. mit Genit.: sich in Bezug auf das Genannte mäßigen, beherrschen, oft auch: sich desselben enthalten, dessen entbehren: Die, so sich der Unkeuschheit nicht maßen. Kyd Sr. 162a; Wer sich sein selbst nit kann m. Waldis Ecl. 259b; Wer . . sich der Sünden nimmer maßt. Ps. 6, 3; Ohn dich muß ich mich alles Freuden m. [entbehren]. Wackernagel 2, 228 Z. 37; 3, 269 Z. 25 ꝛc., s. andre Belege Jamcke Bc. 462.

Zsstzg.: Án-: 1) tr. (vralt.), s. [1]: Etwas in der Maße, d. h. in der Art und Weise von etwas Anderem machen, nachahmen: Daß eine Frau gleichsam eine Königin im Immenkorb ihres Hauses sey, welche mit Anordnung aller Arbeit, Fürsorg der Speis und Aussendung des Gesinds an die Arbeit den Immenkorbkönig anmaße. Fischart (Wackernagel 2, 1, 502 Z. 26); Nun ist ein Ding . . desto . . gefährlicher, je viel es näher ein wahrhaftig Ding anmaße und doch dasselbig Ding nicht ist, als Konterfet und Meß[ing] Silber und Gold a. ꝛc. Franck Sprchw. 1, 123 u. o. (s. Grimm 1, 405 und Wurm 369b); Eine angemaßte [fälschliche] Geschrift. Stumpf 379a; Den angemaßten [angenommenen] Zoen fallen lassen. Simplicissimus 2, 384, auch: Sich dergleichen nicht a. [anmerken lassen]. Opitz Arg. 2, 210. Dazu: Die Kunst ist eine Äffin und Anmaßerin der Natur. Franck Spr. 2, 107; Kinder sind des Vaters Stutzen, Spiegel der vergangnen Jugend, Anmaßung seiner Gebärden. Fischart Garg. 87a ꝛc. — 2) tr. und refl.: a) Ich maße mich einer Sache an, ich eigne sie mir zu, nehme sie für mich in Anspruch, bemächtige, bediene mich derselben (vergl. annehmen 9): Wo eine lederne Zeit sich deiner anmaßt. Brentano Fr. 1, 119; Doch will ich des alten Freundes Recht des freien Sprechens wieder traulich mich a. Chem. 5, 219; Wie sie . . der Geduld im Leiden | sich allzeit angemaßt. Buch (Wolkan Bibl. 5, 152); Soviele sich des Namens der Mäcenaten angemaßt. G. 11, 84. Die Römer, die sich dieser Tugend angemaßt. Ph. 10, 372; Hugens und Bondelen, so gar einer hohen Art zu schreiben sich angemaßet, Hofmannswaldaw Vorr.; Der sich dieses Titels in der That a. konnte. L. 4, 182; Daß ich mich dieser Kommission anmaße. 13, 544; Lohenstein A. 2, 772; Opitz Poet. 15; Waldis (Wackernagel 2, 46 Z. 11); Kraft eines Vorrechts, dessen die Geschichtschreiber sich von je angemaßt haben. W. 1, 176; Welche sich der Ehre anmaßten, ihn anzukleiden. 2, 45 ꝛc., heute gw. mit dem Nebenbegriff des Unberechtigten, Unbefugten und der Überhebung: aus seinen Schranken heraustretend, etwas Einem nicht Zukommendes sich nehmen, sich desselben bemächtigen (f. c), z. B.: Daß Einer sich der Führung anmaße und zum Haupt aufwarf. Cham. 5, 182; Wenn die geistliche Hand der weltlichen Zügel sich anmaßt. G. 5, 64; Die Scheu Ottiliens, sich jener heiligen Gestalt anzumaßen. 15, 205; Zum ersten, daß er sich Das anmaßet [s. c], er möge die Lehre Christi ändern . .; zum andern, daß er sich der Gewalt anmaßet zu binden und entbinden. Luther 6, 526a u. b; Warum maßest du dich's denn an? SW. 60, 92; Diese maßeten sich des Armenschutzes an. Möser Ph. 1, 258; Eines fremden Namens maßet sie sich an. Prus Woch. 133; Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | angemaßt. Sch. 76b; Nicht unwürdig hab ich mich | des Bundes angemaßt mit deiner Tochter. 588b; Ich will mich keines Ruhms a., Prinz, | der mir nicht zukommt. 607b; Wenn nüchterne Beschränktheit sich der Presse anmaßt. Schlegel Mlth. 32; Indeß der stolze Eduard . . | sich angemaßt des Titels und des Throns. Sh. 8, 227; Du klagst . . | daß Niemand unter mir unsterblich werden kann, | ich maße mich allein des Rechts zum Himmel an. JCSchlegel 1, 252; Sich des Urtheils a. Ewald GlV. 1, VII; Kühn genug . . sich einer Unabhängigkeit anzumaßen, die ic. W. 5, 82; 6, 77; 14, 23; 100; Die Akademie ist weit entfernt, sich einer genauern . . Einsicht in Geheimnisse . . anzumaßen. 174; 31, 445; Die Betrügee und Alle, die sich unsers Namens a. Luc. 1, 441; Als . . Bryany sich etlicher seiner Zölle anmaßte. Jndgcsf 1, 302 ꝛc. Dagegen vralt.: Sich Jemandes a. [annehmen]. Lohenstein A. 2, 1153 ꝛc. — b) Sich a., mit Infin. und „zu": sich unterfangen, erkühnen, sich Etwas herausnehmen ꝛc.: Wilst du dich a., einen Mann mit Schmeicheleien zu fangen? Sch. 126b; Ich maße auch an, o Vorsicht, die Scharten deines Schwertes auszuwetzen und deine Parteilichkeiten gut zu machen. 143a; Du maßest dich an, mir Ehrfurcht abzufordern. 344a; Wenn ich mich anmaße, einen Vater zu trösten. Pers. (Baas SchZ. 1, 189); Ein Zimmerer, welcher sich anmaßt, | aufzuthürmen ein Haus. V. Th. 7, 45; Daß alle diese Gegenstände weit schöner wären, wenn sich die Kunst nicht angemaßt hätte, die Natur ihrer Freiheit . . zu berauben. W. 4, 61 ꝛc. — c) Ich maße mir Etwas an (vgl. annehmen 8), im Sinne von a (f. d., schon bei Luther), die heute gewöhnlichste Fügung: So glaube ich doch, daß ich Das, was den Redner unterscheidet, . . mit als ein Eigenthum a. [für mich in Anspruch nehmen] darf, da ich in der Bewerbung darum mein ganzes Leben zugebracht. Gerne Pflicht. 1, 2; Wo der Soldat sein angebornes Recht auf alle Welt mit eschem Schritt sich anmaßt. G. 9, 225; Schwemmt ersäufend sie [die Tyrannei] von ihrem Grunde, den sie sich anmaßte. 243; Eine entschiedene Individualität, deren Eingeben man sich nicht a. [aneignen] konnte und in deren Fehler zu fallen man fürchten mußte. 21, 60; Ganz ausschließlich kann sich keine Dichtart Etwas a. [aneignen]. 32, 205; Wir maßen uns über dies sein Hauptverdienst kein Urtheil an. 39, 291; Ich weiß nicht welche scientifische Wäscherei hatte sich den Namen der Wissenschaft angemaßt. L. 3, 197; Ehe er einen so entscheidenden Ton sich anmaßt. 8, 30; Was maßest du dir an, | mit falsch Orakel betrüglich zu verkündigen? (b). Sch. 473a; Den Ihren, | den jetzt das Haus von Lancaster sich anmaßt. Schlegel Sh. 8, 189 ꝛc. — d) das Partic. (f. c): Angemaßt, pass.: Kein angemaßtes Recht. L. 3, 337; Aus angemaßter Macht. 1, 195; Die angemaßte Krone. Schlegel Sh. 8, 194; Dieses selbstangemaßte Vorrecht. Schütze Hamburgh. 499 ꝛc., und akt. (f. c): der sich etwas angemaßt hat: Sein [Gottes] angemaßter Lieutenant [Stellvertreter, der Papst]. Fischart B. 135b; Mein angemaßter Richter. Kant 3, 307; Ich als ein angemaßter Dichter. L. 3, 299 ꝛc. — e) das Partic.: A-d. sich Etwas a-d, anmaßlich (f. d.), arrogant (f. c), sich unbescheiden mehr als man zu leisten im Stande beimessend ꝛc.: Wie groß diese Unternehmung, ja wie sie a-d sei. G. 31, 59; Mit a-dem Dünkel. 32, 119; Die a-dsten Urtheile, Beurtheiler ꝛc. Dazu als Fortbild. (f. Sanders Ortb. 67 und vgl. siehentlich, hoffentlich, wissentlich ꝛc.): Das Schwert, | das dieses Erb' anmaßentlich beherrscht. Schlegel Joh. 1.

1. — f) (f. e) **Anmaßung**, f.; -en: a-des Wesen, Thun, Treiben: Wo Anmaßung mit wohlgefällt | An Kindern, — ihnen gehört die Welt. G. 3, 20; Was die Franzosen Tournure nennen, ist eine zur Anmuth gemilderte Anmaßung. 176; Alles voller Anmaßung, voll weltlichen und geistlichen Hochmuths. 4, 253; Daß er mancherlei Anmaßungen dadurch zu mildern weiß, daß er sie . . auf die Geliebte bezieht, sich vor ihr demüthigt. 254; Anmaßung, womit der Dichter selbst das Unwahrscheinliche gebieterisch ausspricht. 20, 56; Ein erklärter Feind aller falschen Anmaßungen, aller Marktschreierei ꝛc. W. Luc. 1, 419 ꝛc. — **Glieds**: (fellen) gliedern (f. d.), mit Gliedmaßen versehen: Das Teutoburger Waldgebirg . . wie ein ungeheurer aus Gebirgen gegliedmaßter Auerstier. Grabbe Herm. 51, vgl. vralt.; Zart gliedmasiert. Hoch G. 1, 92 ꝛc. — **Müthe**: ermessend, aus Gründen, die Einen anmuthen, Einem wahrscheinlich dünken, schließen, — vgl. vermuthen, das auch auf Gründen des Gefühls st. des Ermessens beruhn kann, und gissen ꝛc.: Um Das, was sie nur muthmaßte, zu bestätigen. G. 19, 317; Woraus ich einige Aufmerksamkeit auf mich hätte m. können. 21, 269; Was sie davon, Jeder auf seine Weise, gemuthmaßt haben. H. Ph. 3, 10; Länger . . halt ich mein quälendes M. über die Ursachen deines Schweigens nicht aus. Jp. HB. 36; Wenn ich recht muthmaße, daß du . . eine Neigung anerferst. W. 21, 195; Sich auf eine Behandlungsart historischer Gegenstände verstehen, bei welcher nicht rechts und nicht links gemuthmaßt (bald möchte ich sagen „muckgemaßt") und mit Gewißheit, Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit Hokuspokus getrieben wird. FAWolf H. 14, vgl.: Woraus hat er denn Das muthgemaßet? JGMüller Lied. 4, 299 ꝛc., auch: Muthmaßte auf die Götter. H. 4, 167; Auf den Besov würde man m., wenn ꝛc. Mommsen Pind. 65 ꝛc. Vralt. auch: tarieren, s. Frisch 1, 678b und Deutsch 2, 212a, ferner: Frei zu begehren und alles Das anzunehmen, was die Römer „muthmaßen" [verlangen, ihnen anmuthen sein ꝛc.] würden. Stumpf 164a ꝛc. — Dazu: So verlieren sich die Erklärer in den seltsamsten **Muthmaßungen**. Häniger Sab. 476; Eine Muthmaßung, die ich für Nichts in der Welt als für Vermuthung gebe. H. Ph. 13, 270; Die ungegründete aber sie mich allemal schmerzhafte Muthmaßung. Lichtenberg 3, 418; Kurrow 390, s. Konjektur.

Mäßer, m., -s; uv.: in scherzh. Zsstzg. mit Zahlw., z. B.: Zwanzig-M. Kühne Chat. 1, 191, Einer, der 20 Maß trinkt ꝛc.

Mäßig, a. (-keit, f.): 1) Maß haltend: a) die Grenze des Zuviels nicht überschreitend, in lobendem Sinn, Ggstz. über-m., un-m.: Wenn der Magen „messig" gehalten wird, so schläft man sanft. Sir. 31, 23; 37, 34; Der Wein erquicket den Menschen, so man ihn „messiglich" trinkt. 31, 32; Nüchtern, „messig". 1. Tim. 3, 2; 1. Petr. 4, 8; Daß Niemand weiter von ihm hatte, denn sich's gebührt zu halten [sich überschätze], sondern daß er von ihm „messiglich" halte [„bescheiden von sich denke" Ebr]. Röm. 12, 3; In der Tugend Bescheidenheit und in der Bescheidenheit „Messigkeit" und in der Messigkeit Geduld. 2. Petr. 1, 3; Ich soll entbehren, soll mich m. zeigen. G. 13, 137; Der M-e wird öfters kalt genannt | von Menschen, die sich warm vor andern glauben, | weil sie die Hitze fliegend überfällt. 140; Den Willen meines Kindes | zu m-er Vernünftigkeit zu lenken. 284, Ihre große M-keit im Essen und Trinken. 15, 30; Mach es nur m.! [übertreib's nicht]. 16, 5; Wer mag wohl überhaupt jetzt eine Schrift | von m. (vgl. d) tiefem Inhalt lesen! 11, 179; Weiter mich entschuldigen bei den „messig" Verständigen, denn der überhoch Verständigen Gunst und Gnade weiß ich nicht zu verdienen. Luther 1, 288b; „Messiglich" und vernünftig davon predigen. 6, 82a; Seinem stillen m-en Gemüth. Prus Mus. 2, 55; Wer seiner vollen Krüge schonet, | ist m., — nicht, wer Durst gezwungen tritt. | In einem leeren Fasse wohnet | der Durst und nicht die M-keit [personif.]. Weenke 2, 30; Es ist die M-keit die Mutter aller Tugend. 1, 37 ꝛc. Dazu scherzh.: Der **Mäßigkeiter**. Ign. d. Gegenw. 138, Mitglied des M-keits-Vereins, der Enthaltsamkeit im Genuß geistiger Getränke vorschreibt. — b) Indeß auf wohlgestimmter Laute mild | der Wahnsinn hin und her zu wühlen schrint | und doch im schönsten Takt sich m. [nach dem Maß, Zeitmaß] hält. G. 13, 122, vgl. takt-, vers-, silben-, zeit-m. ꝛc. — c) zuw. wie

Digitized by Google

mittel=m. (s. d.), in entschieden tadelndem Sinn: das Mittelmaß, die Schranken des Gewöhnlichen nicht überschreitend (s. d): Seinem Volke statt fremder vortrefflicher Waaren sehr m=e Surrogate aufnöthigen. G. 21. 80: In der M=keit und Mittelmäßigkeit [Gewöhnlichkeit] des Lebens tritt eine solche Erscheinung ungeheuer wirkend auf. Lav. 118 ꝛc., s. c. — d) (vgl. c) in den gewöhnl. Schranken bleibend, nicht eben sehr groß, nicht sehr bedeutend, ziemlich ꝛc., z. B.: Als er sich ein m=es Gut kaufte. G. 15, 19; „Aus M=keit [a] entspringt ein reines Glück.“ | Wenn du ein m. Ziel dir vorgesteckt. 13, 275; Dem Ungemeßnen beugt sich die Gefahr, | beschlichen wird der M=e (s. u) von ihr. 255; Bei sehr m=en Ansprüchen ꝛc. — 2) nam. in Zsftzg. mit Zahlw., von Gefäßen: so und so viel Maß enthaltend: Eine ein=, zwei=, drei=m=e Kanne, selten mit Weglassung von „Ein“ (s. d. II 1k): Eine m=e Kanne, wegen der Verwechslung mit ꝛc. — 3) in unzähl. Zsftzg. (s. d.) nam. mit Hauptw.: in dem Maße oder in der Art und Weise des Bstw., demselben gemäß (s. d. mit den Zsftzg. und vgl. † die Endsilbe „haft“), z. B. — was für die Freiheit in der Bildung dieser Zsftzg. zeugen mag —: Was diese Heldenthat erst recht und vollkommen dunkel=m. macht. W. 34, 50. eines Dunkel würdig, ihm angemessen, nämlich in Bezug auf den Helden in „Joh. Dunkel's Leben“ ꝛc. von Nicolai. Hier findet sich auch von manchen Hauptw. auf –keit eine Nz., insofern sie nicht bloß abstrakt, sondern Etwas von der u. der Art bez., z. B. Unregelmäßigkeiten: unregelmäßige Dinge, Fälle ꝛc.

Zsftzg. s. [2] ferner unerschöpfl. nam. zu [3], was wie bei den folgenden eben nur als leicht zu mehrenden Bsp. gegeben undez. lassen: Adels=: Denen von Adel und a=en Personen. Erbzgl. 361. — Adlers=: Seh ich schon nicht a. aus, | flieg' ich ihm (dem Adler) gleich. s. (Aamler S. 1, 225). — Advokäten=: Daß Newton eine solche Art des Vortrags zu seinem Zweck a. mißbraucht. G. 38, 5; W. Luc. 1, 15. — Affen=: Ihre [der Affen] natürliche Sprünge und a=e Handlungen. Radnce 2, 82. — Akten=: Es ist a. durch die Bekenntnisse der Schuldigen erwiesen. Haller (Göttinger Gelehrt. Anzeig. 1754, 23. März). — Amts=: Der Staat muß es a. [von Amtswegen] untersuchen. Fichte — Annäherungs=: annähernd: Führen zu einem a. befriedigenden Resultate. Darmstetter Gsch. 125. — Anstands=: Mit soviel a=er Liebe geherzt. Gutzkow N. 3, 321. — Aetzkel=: Eine gelehrte, nach allen Regeln der Kunst zugeschnittene, schulgerechte, a=e Musik. W. 13, 202, vgl. punkt=m. — Athleten=: Ein wohlgemachter, a=er junger Mensch. 16, 77. — Äußer=: (selten) das (gew.) Maß überschreitend, excentrisch: Ich schloß aus ihren Schriften . . auf einen a=en Charakter. Fichte's Leb. 1, 151. — Bacchanten=: Warf so b=e Blicke umher. Luc. 1, 336. — Bauern=: B=e Grobheit ꝛc. — Bein=: (s. beilen, Anm.) von Schiffen: schadhaft, der Ausbesserung bedürftig und fähig. Schm. 1, 108. — Bildsäulen=: Starre mich nur nicht so b. an. Voigts H. 337. — Billig=: der Billigkeit gemäß, billig (s. d. 2): Aus dieser b=en Vergleichung. Möser Ph. 1, 91; Mit Einschluß aller b=en Kosten. W. 14, 24. — Blitz=: s. donner=m. und Blitz 2c. — Bot=: veralt. als Gw., s. ob=m.: von dem Bh. des zu gebieten Berechtigten u. — des dem Gebot zu gehorchen verpflichteten, nam. in Bezug auf Gerichtsbark., z. B. gebietend: B=e Weiber . . sue Weibern [ist] Jedermann ein Knecht. Sagan 3, Jng. 6. — dagegen: zum Gehorsam verpflichtet: Ihr d. Unterworfene. Clavo Jud. 2, 51; Ihren Gnaden . ., auch ihren Amtleuten und dem Gericht= und Urtheilsprechern in allen ziemlichen und billigen Dingen gehorsam und b. sein ꝛc., s. Holtaus 180; Schm. 1, 224 ꝛc., — gew.: B=keit: Herrschaft, z. B.: Unter Jemandes B=keit stehn, sich begeben; Die Schönheit erstreckt ihre B=keit über alle Oerter. Butschky Patm. 203, Hat die nachgeborenen Geschlechter gewissermaßen unter die B=keit jedes Irrwahns gegeben. Immermann M. 1, 4, Das Dorf . . . mit aller Freiheit, B=keiten, Ober= und Niedergerichten ꝛc. Holtaus 181 ꝛc., — auch: Gehorsam: Nur Einer bringt die Kinder zur Gemeinsamkeit und B=keit. Auerbach Ge. 453 ꝛc. — Bramäsbas=: Das . . | hochtrabt, b. sich gebart. B. Sh. 1, 463. — Buben=: So schulerhaft und b. zu behandeln. s. 10, 132. — Buch=: Meine Bekanntschaft mit sonstem Guten jener alten Zeiten war doch immer nur schul= und b. und keineswegs lebendig. G. 22, 112; Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches b=es und schriftgelehrtes wie es das alexandrinische war. Gutzkow N. 3, 303 ꝛc.; Es auf irgend eine Weise b. zunutzen. Gudrunen Lessl. Beil. 2, 30 ꝛc. — Bühnen=: theater=m. — Charakter=: dem Charakter gemäß. W. 13, 250. — Chor=: Gb. [im Chor] schreien. Fischart B. 8a; Die Gesellschaft zu Gesängen, einzelnen und ch=en aufmuntern. G. 19, 89; Die Laute wieder einzurichten und ch. zu stimmen [s. Chor 4]. Zerrner (Wackernagel 3, 1, 821 Z. 27). — Cyklopen=: G=e Drohungen gegen die Königin der Götter. W. 18, 18. — Dienst=: dem Dienst und dessen Verschriften gemäß. Pyra C. 1, 150 ꝛc. Gsftz.: dienst= [dienstwidrig]. Prasen N. 1, 95. — Dönner=: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dumm an? Handlunder Stille. 1, 202, verdammt, verflucht, s. Donner 2, ähnlich: blitz=, wetter=, teufel=, henker=, heiden=, meer=m. ꝛc. — Dörf=: Ein d=es Städtchen ꝛc., vgl. bauern=m. — Dreschen=: D. essen, s. taglöhner=m. — Eben=: gleich=m.: 1) in Bezug auf Etwas an und für sich, in dem und in dessen Theilen Ebenmaß herrscht, so daß keine Ungleichheit hervorleuchtet: Wer so e. fortlebt. Auerbach Ab. 150; Zu e=en Wellenschlage. Derselbe 2, 28; Die schöne e=e Ruhe. Butler Gr. 34; Ihr e=er Wuchs. Klessing Pac. 82; Die e=ste Beleuchtung. Zeller 2, 274; Sobald er seine gesammten Anlagen e. ausgebildet hat. Schaubke 1, 53 ꝛc. — 2) in Bezug auf Mehreres, was mit einander verglichen wird: in eben dem Maße, der Weise, vgl. ebenso, ebenfalls ꝛc.: Mit e=er [eben derselben] Praktik. Fischart B. 232b; Die Schwierigkeit, ein schönes Ohr in der Natur zu finden und es künstlerisch e. nachzubilden. G. 24, 116; Hier . . gilt Das, was e. . . von den Personen selbst . . zu rühmen ist. 33, 212; Griechische Ausdrücke in bekannte deutsche umzusetzen. Dies geschieht e. mit Worten aus fremden Sprachen ꝛc. 33, 236; 257; 21, 191; Mit der allmählichen Vergeistigung des Menschengeschlechts halten auch die Künste e. Schritt. Heine Lut. 1, 236; s. 8, 385 ꝛc.; Mit „ebenmäßiger“ Bewegung als die ꝛc. Dicerinus Reis. 245b. — Edel=: (vgl. adel=m.) in der Weise eines Edeln, wie es einem Edeln oder Vornehmen geziemt. Fischart Gaeg. 136b. — Esel=: Antwortete er mir recht e. [esels, eselhaft, grob]. G. 28, 175. — Fäulnes=: F=e Geilheit. — Fee(e)n=: Die f=en Flammengebäude. G. 20, 249; Um ihm [dem Kabinett] ein desto f=eres Ansehen zu geben. W. 1, 16; 33; Die schönste, f=ste Fee. 195. — Feiler=: F. war sein Anzug. Immermann M. 4, 115. — Fleischer=: F=e Person. G. 31, 97, s. schlächter=m. — Folgen=: folgerecht, konsequent: Eiserne F=keit. Fichte 7, 363. — Forst=: Diesen f=en Schlag [des Waldes]. G. 30, 474. — Frauen=: s. weiber=m. — Fräulein=: Wie f. ist über die Straße eile. Knab Sch. 120. — Frühlings=: Leicht und f. gekleidet. — Füesten=: Obgleich mein Tisch nicht f. prangt. Uz 2, 70. — Galgen=: G=e Malestanten. Iffland 3, 1, 115; G=e Frechheit. Lichtenberg 3, 193; Wackernagel 3, 474 Z. 13 ꝛc., den Galgen verdienend, s. henker=m. — Gant=: G=e Verhältnisse, die eine Vergantung nothwendig machen. — Gaeten=: Die g=en Felder. G. Stein 1, 244; Dies Garten= und Land=m=e ist die Seele dieses vortrefflichen Liedes. H. K. 7, 41. — Gefühls=: vgl. instinkt=m.: Jenem lebendigen g=en Verständniß der dramatischen Kunst. Pyra Gsch. 282, wo das Verstandne lebendig ins Gefühl überging ꝛc. — Geister=: vgl. gespenster=m.: Das Gegenwärtige, als wäre es nur Erscheinung, g. entfernt. G. 18, 283; Mein Herz war kalt bei dem g=en Anblick. Schlegel Aloe. 1, 90. — Gesetz=: Von g=en und bedürftigen Richtern. Kandt Ver. 45; Was wir Zufall nennen, ist sicher nothwendiges Resultat unbekannter Ursachen und ebenso g. wie jede natürliche Erscheinung überhaupt. Darmstetter Gsch. 134; Wo die Erfahrung eine G=keit an Dingen aufstellt, welche ꝛc. Kant Kr. d. Urth. VIII.: Daß mich dieser Zwitter mehr vergnügt, . . als die g=sten Geburten einer correkten Natur. L. 7, 220; Die G=keit, welche die Vernunft als moralische Richterin fordert. Kch. 1132u; 1152b; Ein g=es oder wenigstens nicht widergesetzliches Mittel. W. f. d. 1, 8, 161 ꝛc., Gesetz=m=e Wahl. Fischart B. 230a ꝛc. Gsftz.: Un=g.; Die bei der Wahl vorgekommenen Ung=keiten. — Gespenster=: s. geister=m.: Die Empfindung der Vergangenheit und Gegenwart in Eins, eine Anschauung, die etwas G=es in die Gegenwart brachte. G. 22, 216. — Gewöhnheits=: Aus dem Geleise des g. Angelernten. Derselbe 3, 200; Das G=e und Zuständliche, welches im Gemeinbilde die wesentliche Grundlage bildet. Ziehe Jahr 2, 108. — Gilde=: s. handwerks=, innungs=m. ꝛc.: Gesinnungen, wodurch der Schriftsteller vom Schriftsetzer, der Gelehrte vom Gelehrten g. abgetrennt würde. G. 29, 320; Jener zunft= und g. langsam bewegte Wirkungskreis. 22, 198; Verdienste, die aus der hohen Erbschaft älterer griechischer und römischer Vorfahren kunst=m. auf die byzantinische Schule übergegangen, g. aber in ihr erhalten worden. 26, 320 ꝛc. — Gleich=: eben=m.: 1) Die g=e Bewegung des Pendels; Die Gedanken plätscherte g. herabfallend in ihr Becken. Lewald W. 3, 277; Die G=keit der Bewegung ꝛc., vgl.: gleichgemäßigt, s. über=m. — 2) In der bebenden Seele . ., ja selbst der Luft, so dadurch in g=e Regung gebracht wird; Er g. wie die Uebrigen ꝛc. — Glieds=: seine Gliedmaßen habend: Ein lebensfähiges g=es Kind gebären. Immermann 12, 26, s. Carolina § 131. — Gouvernänten=: Zu tantenhaft, zu g. Gutzkow N. 3, 203. — Grazien=: So g. Kreise chen | am Boden hin nur Engel ihres gleichen. W. 11, 211. — Gründ=: gründlich, von Grund aus: Als ob ihr euch nicht g. freuen könntet. Auerbach D. 1, 341; Kam es nun zu einer g=en Erklärung. 106, Sie lachte und jauchzte so g. 4, 76; Alles so recht g. zerfallen und verderben lassen. Gv. 446; Das Hochdeutsche rein zu reden und g. zu schreiben. Hpau 2, 1 ꝛc. — Handwerks=: Wie man kunst= und h. spricht. Hebel 3, 391 ꝛc., auch (s. gilde=m.): Jedermann ging in dem alten Schlendrian h. fort. G. 19, 290; Von h=en Gesinnungen. Kl. Gelehrt. 1, 57; Zu einer blos h=en Gelehrsamkeit, einer wüsten Vielwisserei ohne befreienden sittlichen Einfluß herabgesunken. Pyra Gsch. 59 ꝛc. — Hanswurst=: Ein h=er Schauspieler. — Hasen=: H=e Furcht, Flucht ꝛc. — Heiden=: H. gesucht; Das kostet ein h=es Geld, s. Heidengeld und donner=m. — Helden=: Weise und h. W. 6, 180; So ein h=es Ansehen hattest du in deinem Helm. Luc. 3, 399. — Henk=: (veralt.) zum Hängen reif, galgen=m.: Als er einen H=en trösten sollte. Irmgard 1, 204. — Henkers=: s. donner=, teufel=m.: H. rasch. Lodowid 19; Eine henkers=m=e Härte. Pestalozzi 4, 6 ꝛc. — Herbst=: Die Felder sehn schon h. aus. — Hexen=: H. geklederte Damen ꝛc. — Herrscher=: H=e Willkür. — Hirsch=: H=e Hochsamkeit. Musäus Ph. 1, 121. — Hunde=: auch als Verstärkung: So wollte ich ihn h. prügeln. Schlegel Sh. 6, 121 ꝛc., ähnlich: Pferde=, fan=m. Frommann 3, 360, vergl. ochsen=m., hunds=gemein ꝛc. — Jnnungs=: s. gilde=m. — Instinkt=: s. gefühls=m.: Dieses ist ein i=er Beweggrund vor allem Raisonnement. Lichtenberg 2, 28, Eine i=e Bewegung. W. Luc. 1, 444 ꝛc. — Jägers=: Die Keulen einer j. zerwirkten Sau. Winkel 1, 469. — Jünglers=: J=e Peabtereien. — Kalber=: K=e Erweiterung der hohl gegossnen Rohren. Harmarsch 1, 326. — Kanzels=: K=e Vorträge, vgl.: katheder=m. — Kanzlei=: K=e Schreiben. — Ketten=: Die k=e Verbindung aller Dinge. Kant pbK. 25. — Kinder=: Die Malerei, wenn die Arbeit dabei, wie Michel Angelo behauptet, kinder= und weiber=m. ist. Heinse A. 2, 53. — Klöster=: Gebäude, die ein sehr k=es Ansehen hatten. Lichtenberg 5, 244. — Klötz=: Welch ein hölzerner Mann' . . Hat er Ihnen nicht ebenso k. geschienen? L. 13, 9. — Knaben=: knabenhaft (s. d.). — Kolleg=: In k. berechnete Jagd auf Bär und Wolf. Laube Band. 1, 118. — Kugel=: In k=en (sphäroidischen, ellipsoidischen) Quarzformen. Volger GK. 466. — Künst=: s. gilde=, handwerks=m.: K=e Ausbildung. Fichte 8, 108; Die am meisten philosophischen, d. i. die mit der größten Freiheit, K=keit und Selbständigkeit verfahrenden. 126; Ein Werk der Art, daß man es bei dem ersten Anblick für vollkommen erklärte, ohne diesen Eindruck i. entwickeln zu können. G. 22, 357; Zum Glück kann ich mit Ihnen i. sprechen, denn Sie sind mit dem Gewerke. Mendelssohn 4, 1, 546; Uhland 3, 59; W. 26, 286; 34, 56. ꝛc. — Lämmer=: L=e Geduld. Gutzkow N. 3, 178. — Länd=: ländlich, s. gasten=m. — Luder=: Der Atheist, der i. starb. L. 3, 172, s. Luder 5 und Anm. — Maschinen=: M. von Schnuren Gebete abplappern. Dittiger Sab. 205. — Matrosen=: Mit Theer und Pech recht m. beschmiert. Forster A. 1, 253. — Meister=:

Digitized by Google

Wenn man . . lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, als daß man sich m. verspaten ließ. G. 19, 35; Fichte 8, 163 ꝛc. — **Mittel-** [1c und d]: Vornehme und M-e, [aus dem Mittelstand]. Hebel 3, 112; Einen klemen oder m-en Staat. W. 22, 92 ꝛc.; Das M-e nur ist des Guten Feind, | das Schlechte nicht, weil Schlecht und Gut sich nie vereint | . . . Das M-e dagegen, weil es zwischen | Gutem und Schlechtem liegt droht Beides zu vermischen. Rückert W. 2, 35; Schlecht ist das Schlechte nicht, denn Das verlennt man selten; | das M-e ist's, das leicht für gut kann gelten. 6, 16; Das M-e, Philisterhafte. Tieck Nkr. 4, 402; Einer der m-sten Dichter ꝛc. Dazu ſf. Mittelmaß): Die M-keit [Geringheit] seines Vermögens. Dyk 8, 73 (Sotter); Sorann habe ich mich auf den Tadel der gutmuthigen M-keit gefaßt zu halten. Fichte 8, 7; M-keiten, die nur auf eine Gelegenheit lauern sich hervorthun zu dürfen unter irgend einer Maske. Gerstner Lit. 5, 350; Es giebt keinen größern Trost für die M-keit als daß das Genie nicht unsterblich sei. G. 15, 198; 29, 220; Mit M-keiten . ., | mit schnödem Abzug sächsischer Geistreichigkeit. Prus Woch. 93; Die kriechende M-keit kommt weiter als das gestaltete Talent. Sch. 616b; 1107b; Die M-keit [Niedrigk.] ihrer Herkunft. W. 6, 60 ꝛc., seltner lobend: Wir genügsamen Syrener befinden uns bei unserer goldenen M-keit so wohl. 24, 2, vgl.: Die Segnung goldenes Mittelstands. V. H. 1, 120. — **Mönch-**: s. 9, 497. — **Mörd-** (s. Mord 1b): donner-m., gewaltig; Gescheit, m. geschelt. Mügge Mek. 1, 185 ꝛc., vgl. mörderlich. — **Müster-**: Der Vorteag . . muß m. sein. Fichte 8, 213; 18 ꝛc. — **Muth-**: mundartl. s. muthmaßlich. Campe. — **Nönnen-**: Lyhan Hohn 77. — **Nymphen-**: N-er Wuchs. W. 19, 231. — **Ob-**: (selten) herrschend, s. bekom.: Hatte eine gute Fischerei auf eine viertel Meile lang und andre O-keit. Schweinichen 2, 199. — **Ochsen-**: O. dumm. Taggesen 2, 205 ꝛc., auch (s. dumm-m und ochsig, vergl. ochsbändig): O. geschwinde. s. 1, 308 ꝛc. — **Ort-**: lokal: Eine zeit- und o-e Veranlassung. H. Ph. 10, 103. — **Pferde-**: Pf. arbeiten ꝛc., s. hunds-m. — **Pflicht-**: Meine politische Laufbahn pf. und mit Ehren geführt. Jo Müller 5, 15; Wie sehr wir Pf-keit über Zweckmäßigkeit erheben. Sch. 1137a; 1132b; Bei Sokrates ist zwischen Wissen und Ausüben Dessen, was pf. ist, kein Unterschied. W. 22, 65. — **Philister-**: W. Merck 2, 139. — **Phrynen-**; buhlerisch ꝛc.: [Die Rose] beut | sich pb. an, doch voll Bescheidenheit | harrt die Viel', ob sie ein Sucher pflucke. Stringer D. 187. — **Plän-**: P. angelegt. G. 13, 289; 15, 110; Er hielt sich für verrathen und die liebevolle Sprache seiner Frau für ausgedacht, kunstlich und p. 129; Mein planloses Wesen konnte sich mit den P-keit meiner Freundin nicht ganz vereinigen. 22, 411; Nur, wenn die sinnlichen Eindrücke nach einem Kunstplan geordnet . . werden und diese P-keit durch die Vorstellung erkannt wird. Sch. 1134b, P-er Anschlag. W. 23, 296 ꝛc. — **Portier-**: schweizer-m. — **Post-**: Doch ritt ich keineswegs p. [nach der Post-Vorschrift]. G. 26, 207; Ich solle auf der Post kommen, als wenn eine solche Kunst sich p. behandeln ließ. 314 ꝛc. — **Pünkt-**: nach Punktun bestimmt, pünktlich, genau, vgl. artikel-m.: Der trockne Gesetzgeber, der sein Gesetz so deutlich, so wiederholentlich genau und p. macht als er kann. H. — **Recht-**: Das Vermögen r. erworben. Caesar Pk. 1, 56; R-er König. G. 1, 143; Seinen steasbaren Unterhandlungen mit dem Feinde den Schein der R-keit zu geben. Sch. 977a. — **Regel-** s. [1b]: R-e und un-e-e Konjugation, Zeitwörter; Mit vielen regellosen und r-en Alleen. Jo Müller 14, 268; Lieber einige Ausschweifungen zu übersehen als uns durch eine gar zu strenge R-keit in Gefahr zu setzen des edelsten Vorrechts der Menschheit verlustigt zu werden. W. 7, 184; Auch im bunten Spiel der Erscheinungen eine durchherrschende Gleichförmigkeit und R-keit. Jacobi 1, 73 ꝛc.; Ein unruhiger, un-r-er [extravaganter] Jüngling. G. 21, 54; So gehörte es unter die Un-r-keiten meines Lebens, daß ich ein solches Hauptgeschäft als eine Nebensache betrachtete. 22, 29; Wie schwer ist es, eine bewegte Menge wieder zur Ruhe zu bringen! Auch noch in unserer Gegenwart geschahen solche Un-r-keiten [Exzesse]. 25, 260 ꝛc. — **Riesen-**: riesig, kolossal, ungemein ꝛc.: Ze r-er die Wirkungen. Forster A. 1, 70, Die geoße und r-e Gesinnung unserer Vorfahren. G. 21, 216, R-e Reste. Humboldt K. 2, 21; R., elephantenleibgestaltig. Rückert Rost. 71a; W. Luc. 2, 399 ꝛc. — **Ritter-**: Nicht e. erlegt, sondern auf gut ironisch zertrümmelt. Kl. Gelehrt. 1, 55; Von vielen Grafen, Freiherrn, R-en und vom Adel. Fauste 1, 441a ꝛc. — **Saturnälien-**: Das S-e der stürmischen Aufklärerei. Germania Lit. 5, 332. — **Satyr-**: S-es Gelachter. W. 5, 136. — **Säus-**: S-e Sureiei ꝛc., s. hunde-m. — **Schäf-**: Mit der sch-sten Miene. W. 22, 128; Sch-e Einfalt. Luc. 1, 626; Eine schafs-m-e Geschreibeirung. W. 18, 234; Schafs-m, ruhig. Höfer Leb. 120 ꝛc. — **Schälks-**: Mit so sch-en, aber äußerst feinen Seitenblicken. W. Merck 2, 96. — **Schälken-**: Daß wie Alles so trube, so sch., so öde und todt vorkommt. W. 27, 392 ꝛc. — **Schlächter-**: Was doch für Thoten grausam, sch.! Schlegel Sh. 8, 269, vgl. fleischer-m. — **Schneider-**: Sch. gejammert. G. 17, 56; Sch. aussehend. König Jer. 2, 33 ꝛc. — **Schul-**: Mit des Anstandes | sch-er [pedantische] Berechnung unbekannt. Sch. 269b; Zacharä 1, 106; In der sch-en Sprache der Wissenschaft. Volger EE 285 ꝛc., s. buchm. — **Schüler-**: Diese Schriftler stumpern ein sch-es Übungsstück über das andere. John B. 296 ꝛc., s. buben-m. — **Schwänen-**: z. B. (s. Schwanenlied) Die schöne Leichenpredig, so der Dieb sch. zur Bey auf der Leiter ihm selbst thut. Fischart (Wackernagel 3, 673 Z. 14). — **Schweizer-**: So sch. aufs Volk geprügelt und Platz gemacht. Forster R. 1, 248, portier-, thürsteher-m. — **Sieb-**: Von Mänsen so s. durchlöchert. W. Luc. 3, 30. **Silben-**: nach den Silben gemessen oder nach dem Silbenmaß s. [1b]: Ein Wort s. aussprechen; Platen's s-e [metrische] Verdienste. Heine Reis. 3, 269, s. vers-, ton-m. — **Soldaten-**: Warum trägst du den Tressenhut und den Säbel? Du siehst ja noch ganz s. aus. G. 9, 135. — **Sömmer-**: S. leicht gekleidet ꝛc. — **Stan-des-**: St-e Gemahle. H. Lit. 56; Ihn st. begraben lassen. Möser Ph. 2, 58; Einen st-en Leichenzug. Mosius M. 3, 142; Ein Übertrauchen st. ernähren. Tieck N. 2, 27 ꝛc.; Stands-m. G. 29, 265; W. 15, 124 ꝛc. — **Stufen-**: In der Allmählichkeit, S-keit der Überwindung. Schilling 2, 2, 263. — **Stümper-**: stümperhaft. G. 17, 9 ꝛc. — **Taglöhner-**: Faßt ein tüchtig Schinkenbein, | haut da gut t. ein. 2, 193, vgl. dreschen-m. — **Täfl-**: s. [1b]: Arbeiteten so t. auf ihren bloßen Rücken. W. 9, 36. — **Teufel-**: Es ist t., einen rechtschaffenen Mann, der Keinen beleidigt hat, zum besten zu haben. Zilling 3, 169 ꝛc. auch = verteufelt, s. donner-m.: Schoß immer am t-sten. Anerbach D. 1, 36; Einen t-en Has. Höfer B. 60; Es ist t. mit dem Pistol bei der Hand. Mügge Ar. 251; Sch. 1194a ꝛc. — **Theater-**: bühnen-m.: Durch th-e Bearbeitung theee . . öfters sehr glücklichen Gegenstände für bühnengerecht zu machen. G. 27, 301. — **Thron-**: königlich ꝛc.: Das Th-e einer junonischen Nase. H. 11, 306. — **Thürsteher-**: s. schweizer-m. — **Ton-**: s. silben-m. — **Türken-**: vgl. heiden-m.: Über seine Meinungen t. zu halten. L. 1, 258. — **Turnier-**: vgl. ritter-m.: Ein litterarischer Patricier, der unterm gelehrten Adel nicht t. ist. Musäus Ph. 2, 181; T-e Sippschaft. Pfeffel Pr. 8, 68. — **Über-**: 1) [1a]: das Maß überschreitend, im Übermaß, allzusehr (s. un-m. 1 u. 2), z. B. als adv.: U. heftig geruhrt. Caroe Pk. 1, 55; Du giebst, wie Erd und Himmel uns Geschenke | mit vollen Händen ü. reichen. G. 13, 137; Die Bänder der Brust ü. ausgedehnt. 21, 34; Auf einem ü., obgleich mit großem Sinn und Geschmack verzierten Wagen. 31, 99; Eine mäßige Arbeit ü. besoldet. Tacitus HambTh. 488, ü. freundlich. W. 8, 263 ꝛc. und so auch als Gw. zur Bez. einer übergroßen Intensität; U-e Freude. G. 26, 341 (vgl.: U. froh); U-e Wärme. Hitze, Kälte; Anstrengung (vgl.: Sich ü. anstrengen) ꝛc., selten gesteigert: Er lobte mich ü-er [weit mehr] als jemals ein Mensch meiner Art gelobt worden ist. G. 28, 323 ꝛc. Auch: Die von Buffon mit dem Namen „ü-e Klimate" (climats excessifs) belegten Gegenden. Humboldt KlSchr. 1, 260, vgl.: Der nördliche Theil Chinas zeigt übermäßigte Klimate, stark abstechende Jahreszeiten, während die Küste beinahe gleichgemäßigte Winter und Sommer haben. 252 ꝛc., ungw. aber: Überhaupt zog unsern Jüngling ein sonderbarer Hang zu ü-en [außerordentlichen] Menschen hin. Jp. — 2) allzu mäßig, — selten wegen der Verwechslung mit 1, vgl. übermuthig. — **Uhr-**: Das Handeln nach der Uhr setzt innerr u-e Anlage voraus. Lichtenberg 3, 679. — **Un-** [1u]: 1) das Maß überschreitend: Die Witterung nie un-m. W. 30, 118, gew. aber von Pers.: kein Maß haltend, über-m.: Unm. im Essen, Trinken; U-e Genüsse; Kinder, die unbändig bengelhaft, | unm. schreien. Thom. 4, 82; Aus u-em Leid um ihren Sohn gestorben. Schadenerister 65a; Die U-keit der Männer, besonders was den Wein anbetrifft. G. 15, 133; Launen, U-keiten. Lavater 1, 69 ꝛc. — 2) (s. 1) ungemein, in sehr — eig. in zu — hohem Grad oder Maß: Sich unm. freuen; Im Spiel unm. gewinnen; Unm. viel, groß, Unm. entragt mit langer Spitze der Schnabel. V.; In einen solchen Geliebten so unm. vernarrt. W. Luc. 1, 78 ꝛc., vgl.: Seinen „unmäßlich" langen Rucken. H. 4, 110; Unmäßlich seind sein Wunderthat. Waldis Pf. 92, 2 ꝛc., und: Alles Gerähtes Erz war „unmeßlich" viel. Jes. 52, 20; Ist „unmeßlich" hoch. Bonch 3, 75, Die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist „unmessig" und unausforschlich. Gebet Man. 8; Den Papst zu spotten bin ich „unmeßlich" zu geringe. Luther 8, 212a ꝛc., vgl. das heute gew.: unermeßlich. — **Vergleich-**: kontrakt-m. ꝛc. — **Verhältnis-**: Die Becher einem kleinen Teinkee wohl proportioniert, ja . . oerh. besseres Maß als bei uns. G. 19, 81 [im Verh. zu der Größe des Trinkers]; Ihre Breite ist gegen ihre Länge und gegen die Höhe ihrer Gebäude nicht verh. [im rechten Verh. stehnd, proportioniert]. 24, 210; Gegen v-e [angemessne] Vergütung. Schade HambTh. 547. Die Wahrheit ist . . etwas V-es [Bezügliches, Relatives]: es kann Vieles für die menschliche Gattung wahr sein, was es für höhere oder niedrigere Wesen nicht ist. W. 29, 141 ꝛc. — **Vernünft-**: Die Vollvernünftigen vern. zu erklären. W. 5, 250; 14, 132; Ihm ein Anstrich von Rechtmäßigkeit und V-keit zu geben. Lichtenberg 1, 181. — **Vers-**: sich im Versmaß bewegend: Eine versähnliche Bewegung, keine v-e. V. Br. 2, 233. — **Völks-**: Höchst volksm. und eigen . . ist's [das spanische Theater]. Platen 2, 275 ꝛc.; Es gehört zu den V-keiten [v-en Sitten ꝛc.] des Nibelungenliedes, daß. Wackernagel Zeitschr. 6, 261. — **Wälber-**: Ein kleines, dünnes, w-es Stimmchen. W. Luc., 1, 30 ꝛc., s. finder-m. — **Werks-**: handwerks- und kunst-m., auch Ggstz. zu dilettantisch: Was sogend über w-e Ausübung dieser Kunst zu erfahren ist. G. 21, 214; Sie malet also nie w. G. 4, XVII ꝛc. — **Winter-**: Dieses w-e Ansehen. Forster R. 1, 176 ꝛc. — **Zeit-**: s. ort-m.: Die Einfachheit und Z-keit des Gedankens. Zeitter 2, 332. — **Zigen-**: Diese Figuren halten sonst Nichts von Sohrt als ein Paar kleine Hörner und etwas Z-es im Gesicht. G. 28, 338. — **Zünft-**: s. gilde-, werk-m. ꝛc. — **Zwänge-**: Z. gebieten. Sch. 1028a. — **Zwecks-**: Bei dem z-en und zwecklosen Anhäufen der Druckschriften. G. 31, 30; Daß sie Lust durch Unlust hervorbringen, daß sie uns also da die Lust aus Z-keit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Z-keit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. Sch. 1135a; 1134b; Un-z-e Anstalten; Die Un-z-keit dieser Vorrichtung ꝛc. — **Zwergen-**: zwerghaft: Das Portal war nach ihrer französischen Manier groß und doch z. G. 28, 338.

Mäßigen: 1) tr.: mäßig machen, etwas Übermäßiges auf das gehörige Maß — und überh.: Etwas auf ein geringeres Maß der Intensität zurückführen, s. maßen 2 und bändigen, Anm.: Seine Leidenschaften, Begierden m.; Ein Vernunftiger „messiger" seine Rede. Spr. 17, 27; Die Hast zu m., die dich übel treibt. G. 13, 197; Des Mannes Vorzug besteht nicht in gemäßigter, sondern in gebändigter Kraft. 19, 377; Bei prompter Bezahlung die Preise zu m. 20, 180; Stufenweise gehen, z. B. erstens seine Natur auf eine gewisse Zeit bemmen . . zweitens sie m. und an kleinere Portionen gewöhnen . . zuletzt wird man dann die Natur ganz bändigen und zähmen. H. Ph. 10, 229; Während die Küsten beinahe gleichgemäßigte Winter und Sommee haben. Humboldt KlSchr. 252; Der neue gemäßigte Tarif. Kohl Irl. 1, 118, Mäßige den Schritt! Arndt Sch. 1, 169; So mild war Sonne mit zeitigem Regen gemäßigt. V. 2, 19; Die von der Hitze des Tages gemäßigte Kühle dieser Grotte. W. 18, 90; Was das ist, soll nicht gemäßigt, sondern gar abgestellet werden. Zinkgref 2, 67; Die gemäßigte Zone, im Ggstz. der heißen und der kalten, vgl.: Kein Klima, so wohl gemäßigt es sei. W. 34, 118 ꝛc., s. 3. — 2) refl. (s. 1): a) Die große Hitze hat sich gemäßigt ꝛc., nam. mit persönl. Subj.: Sich [seine

Digitized by Google

Begierde, seine Eßlust, seine Leidenschaft, Erregung, seinen Zoen ꝛc.] m.; Mäßiget euch und schonet des Honigs, S. 5, 138; Mäßige dich, Alle" [sei ruhig]. Sch. 369a ꝛc. — b) vealt. mit Genit.: Sich einer Sache m., darin Maß und Ziel halten, sich ihrer ganz oder großentheils enthalten; Ärgernisse, deren er sich noch .. nicht „meßiget". Luther 1, 147a, 151a; Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens mäßigen oder m. Melchersch (Wackernagel 3. 1, 454 Z. 6); Käse, welcher von Galeno alten Leuten viel zu gebrauchen verboten ist, sollen sich desselben „meisigen". Aufl Sp. 73a ꝛc., vgl.: Wiewohl sie sich darneben auch der Hur[er]ei nicht „maßget". Frumpf 214a ꝛc., s. maßen 2. — 3) dazu (1 und 2a): Bei uns heißt Mäßigung bloß die Verminderung Dessen, was zu viel ist. Goethe Pfl. 1, 13; Viele Dinge sind's, | die wir mit Heftigkeit ergreifen sollen, | doch andre können nur durch Mäßigung | und durch Entbehren unser Eigen werden. S. 13, 136; Das, was ihr sinnendes ungeduldiges Wesen zerstören, durch unsere Mäßigung erhalten. 15, 133; Mäßigung ihres Lichtes. 39, 202; Was sein wohlgeführtes Leben | still, ein Kreis von Mäßigungen. 6, 233; Sch. 854a ꝛc.

Zssg. z. B.: Br-: (selten) Die immer bemäßigte und ernstere Tante. Goltz 3, 232. — Er-: Ermäßige deine Neugierde. Brentano Fr. 1, 371; Hinter dem gesprochenen Worte steht die ganze Persönlichkeit des Redenden, Nachdruck zu verleihen, zu e., zu erweitern. Carriere (Aesth. Zeit. 1846) 1372a; Wenn die Schauspielee seit Iffland den Charakter des „strafrechtswidrigen Böswichts" Franz [Moor] zu e. suchen. Germinus Lit. 5, 145; In dem Vater .. ermäßigt sich die Strafsamkeit in eine gesetzlichere Form [2a], Sb. 1, 229; Die Gerichte .. zu e. und auf das allenfalls Wahre oder Wahrscheinliche zu reducieren. Niemer S. 2, 17 ꝛc., nam. oft: Die Kosten (eines Processes ꝛc.), den Preis e. ꝛc.; Der ermäßigte Tarif. Kehl Irl. 1, 119 ꝛc.; Eine Ermäßigung der Stimme. Spate 2, 8; In alle Kosten, wie nicht weniger zum Gelag alles .. Schadens, nach vorgängiger gerichtlicher Ermäßigung, zu verurtheilen. W. 14, 23 ꝛc. — 2) (mundartl.) ermessen, dafür halten. Adelung. — Herüntee-: Sein durchdringender Blick mäßigte ihr Benehmen bis zur Bescheidenheit herunter. Münch. N. 447 u. ä. m.

Mäßig-keit, -keiler, -lich: s. mäßig.

Maßlich, a.: in Zssg.: Un-: 1) auf Anmaßung, nicht auf Berechtigung beruhend (vgl. 2): Auch wollen wir die Akademieen gern als Bienenstöcke, nur nicht als a-e Tribunale. S. 33, 127; 39, 251; Seine a-en Behauptungen von dem Nichtdasein Gottes. Kant phR. 55; Der a-e [vorgebliche, Pseudo-] Sebastian. f. 6, 151, Der Ritter nähete sich seines a-en Berufs. Mosäus M. 4, 91; Macht ist's, die euch hier unterdrückt, der diesen | a-en Gerichtshof durft ihr euch | hinstellen mit dem ganzen Muth der Unschuld. Sch. 469a; A-en Kennern und Kritikern. Tieck A. 1, 107; Ihre a-en Rechte. W. 6, 210; Wenn wie ihre a-en Vorzüge auf ihren wirklichen Werth herunterstehen. 240; A-e Despoten der schönen Künste. 6, 228 ꝛc. — 2) (sich oft nahe mit 1 berührend) voller Anmaßung u. Selbstüberschätzung, Überhebung, arrogant, absprechend ꝛc.: Als Jüngling a. und stutzig. S. 2, 259; Bei einer a-en und grillenhaften Jugend. 21, 139; Wie ein a-er Politiker die Zeitung faßt. 15, 202; So würde Manches bewirkt werden, welches voraus anzudeuten nur a. scheinen möchte. 28, 252; 29, 15; 356; Ein a-er Weiberbesieger. 31, 143; Den a-en Gedanken, Andere zu unterrichten zu Dem, was ich selbst nicht weiß. 36, 79; 39, 105; Zum abschreckenden Beispiel anderer Überklugen und A-en. Tieck N. 1, 227 ꝛc. — 3) dazu: Es ist die A-keit [2, Arroganz] in ihm personificiert. Schermann S. 2, 152; 269; In Deutschland haben sich vor der persönlichen Satire nur die A-keit [2, a-e Personen] und das Scheinverdienst zu fürchten. S. 29, 359; Wird die A-keit [1, das unberechtigte Vorgehen] Derer abgelehnt, welche verlangen, daß ꝛc. 40, 230; Durch die A-keit [1; 2] beleidigt, mit der sich der Kanzler die Führung der Geschäfte zueignete. Sch. 970b ꝛc. — Müth-: auf Muthmaßung beruhend, vermuthlich (s. d.) u. wahrscheinlich, doch nicht sicher und unumstößlich gewiß: Der m-e Theerne, Um des Raubes willen, der denn doch am Ende meistentheils weniger Wirkliches als M-es enthalte. S. 18, 59; Begegne nicht einer m-en Verderbniß durch Mittel, die die Gewißheit derselben voraussetzen. Lichtenberg Hog. 1, XVII; gw. ohne Steigrung, vgl.: M. ist das Bild von Rafael selbst; Es ist eher zu muthmaßen [nicht m-er], daß das Bild von Rafael selbst ist, als von Einem aus seiner Schule ꝛc.; Die M-keit (selten).

* **Mal** ꝛc.: s. Maat ꝛc. — -adör (span.), m., -(e)s: -e, -s: 1) eig. ein Tödter, nam. Stiertödter in den Stiergefechten, s. Grube 2, 468 ff. — 2) im L'hombre ꝛc. Bez. der drei höchsten Trumpfe (Spadille, Basta und Manille), die folgenden heißen: Faux-M-s [fōs]. — 3) (s. 2) Bez. von etwas Vorzüglichem, Hervorragendem in seiner Art, nam. von Pferd.: Den M-en der jungen fashionablen Gesellschaft. Gutzkow R. 2, 333; Hagedorn 1, 206; Das heißt sagen! | Das wird der M.! „Wee denn?" Der junge Karr. Müllner 5, 233; Sie sind der M. der Öhme. 7, 269; Die Bassisten, die M-e der Bühne. Sch. 709a; Die M-s der Kette. Chamisso 7, 25; Ein M. von Rhodus. W. 13, 71; 144 ꝛc. — -elol (frz. -elō), m., -s; -e: Matrose (s. d.); Matrosen- oder Pumphose. S. Kern. 112. — -elót(l)e, f.; -n: 1) Matrosentanz. — 2) Art Fischspeise: Mit Gewürzen und Rosinen | ungefähr wie M-n. Heine Rom. 276. — -er, f.; -n: Matrize (s. d.); Schraubenmutter; Mutterkirsche. — -älsche, f.; -n: in Schles., Langfloß aus Balkenholz, s. Weinhold 60b.

* **Materi** (lat.), f.; -en: vealt. st. M-e (s. d.). Aufl Th. 36; 203, Schaidenreißer 4a ꝛc. — -ál, n., -s; -lien; s: 1) Stoff, woraus Etwas gefertigt, geformt, gebildet wird, dessen man zu einem Werke bedarf, und so verallgemeinert: Das M., die M-ien zum Bau, zu einer Schrift, z. B. zu einem Wörterbuch herbeischaffen, Du willst schaffen und achtest des M-s nicht viel, wenn es nur die Spuren deiner Hand annimmt. Gutzkow R. 8, 449; M-ien zu deutschen Aufsätzen ꝛc.; Bau-M-ien; Schreib-M-ien, alle zum Schreiben nöthigen Sachen oder Geräthe; Kriegs-M-ien, alles zur Ausrüstung eines Heers Gehörige ꝛc. Auch in ganz lat. Form der Cz.: Das M-e (Ggstz. Formale) eines Begriffs, der Stoff desselben im Ggstz. zur — oder abgesehn von der Form. — 2) (s. 1) in Mz.: Rohstoffe des Pflanzen- und Mineralreichs als kaufmännische Handelsartikel nam. des Detailverkaufs, M-waaren, nam. Kolonialwaaren und Farbstoffe, vgl. Specerei: Ein Apotheker, der zugleich mit M-ien handelt ꝛc., vgl. (vealt.): Der Waltisch hat viel Samens, also daß er denselbigen etwan vergeußet; solche Materi wird von den Materialischen aufgesammlet. Aufl Th. 203; Bei den materialischen Krämern. 237 ꝛc. — -ialismus, m., uv.; 0: die Lehre, wonach es nichts Unstoffliches oder Immaterielles giebt; dann auch jede rohe, grobstoffliche Auffassung: M., männisches Wesen, Rohheit der Literatur. Germinus Lit. 3, 242 ꝛc. — -alist, m., -en; 1) Materialwaarenhändler. — 2) Anhänger des Materialismus. — -alität, f.; 0: das Materiellsein, die Stofflichkeit („Stoffheit" Campe). — -e, f.; -n: 1) Stoff (s. d.): a) körperlicher Stoff, allgem.: Man schrieb dem Licht eine Substanz (s. d.) zu .., doch mußte diese Substanz um zu erscheinen, sich materiieren, materiell werden, M. werden, sich körperlich und endlich als Körper darstellen, als gemeiner Körper ꝛc. S. 39, 169; Der M., des Geschaffenen, wie man gewöhnlich das Setende und Werdende zu nennen pflegt. Humboldt K. 1, 50; Es erkennt außer den M. Nichts an, im Ggstz. des Geistigen. — b) (s. a) Das, woraus Etwas besteht, gefertigt wird oder werden kann ꝛc.: Dies also mochte die älteste äußere Form des erkaltenden Erdenmantels sein; wie aber verhielt sich dabei seine M. in ihrem Innern? Buchmeister Gisch. 148 ꝛc.: Aus allerlei köstlicher M-n hat man sie [die Götzen] gezeuget. Baruch 6, 24 ꝛc. — c) Stoff, Anlaß zu Etwas; Das es Bewirkende: M. zum Lachen, Scheiden, Rede haben; Es fehlt an M. zur Unterhaltung ꝛc. — d) Ggstd. der Behandlung: Ich muß auf diese M. nochmal zurückkommen ꝛc. — 2) (s. 1) Eiter in einer Wunde, einem Geschwür (der darin enthaltne Stoff, Krankheitsstoff). — -ell, a.: (Ggstz. im-m.): 1) auf die Körperwelt bezüglich, darin zur Erscheinung kommend ꝛc., s. Materie 1a, auch z. B.: M-en [in der Sinnenwelt nachweisbaren] Schaden leiden ꝛc. — 2) auf den Stoff, im Ggstz. der Form bezüglich, sachlich, wesentlich: Es ist m. kein Unterschied ꝛc. — 3) an der Körperwelt, insofern ihr eine geistige entgegengesetzt wird, haftend, an dem Irdischen hangend; grobsinnlich, plump ꝛc.: Er ist sehr m., hat für das Geistige keinen Sinn; Eine sehr m-e Auffassung ꝛc. — -en: 1) intr.: eitern. Adelung. — 2) tr.: (bei einigen Handwerkern) das Meisterstück machen. Denf. — -ieren, tr.: zur Materie (s. d. 1a) oder materiell machen, und refl. — werden.

Math: s. Mahd. — * -ematik (gr., seltner -sis, z. B. Shakespeare 5, 262 ꝛc.), f.; 0: die Wissenschaft, welche die Größenverhältnisse — insofern sie meßbar und berechnebar sind — zum Ggstd. hat, Größenlehre, s. Wißkunst. — -emalihee, m., -s; uv.: Kenner der Mathematik, s. Wißkünstler. — -emälisch, a.: der Mathematik angehörig, darauf bezüglich, daraus hervorgehend ꝛc. (s. wißkünstig, bei Schmid 1102 weiskünstlich): M. gewiß, mit unumstößlicher Sicherheit nachweisbar; M-e Beweise, Lehrbücher, Methode, Geographie ꝛc. — -ēsis, f.; 0: Mathematik.

* **Mat-in** (frz. -ēng), m. (n.), -s; -e: eine Art Mantel (eig. wohl Morgenmantel): Das Kleidungsstück, das wie ein Mantelkragen aussah. .. Das M. Hesekiel Zeno 1, 121; 196; 201; Die Tasche seines M-s. ECAHoffmann Ausgw. 7, 318; 337 ꝛc. — -ine, f.; -n: Frühmette: Ehe du deine M-n gesungen. Chamisso 2, 195. — -inée, f.; -(e)n: Morgenunterhaltung, Frühgesellschaft: Musikalische M-n veranstalten.

* **Matratze**, f.; -n; -n-: Stepp-Pfühl oder -Decke: Strohsäcke und M-n. S. 16, 189; 15, 52; 25, 143 ꝛc. Nach Dem, womit die M. gestopft ist, z. B.: Haar-, Seegras-, Woll-M.; Unter der Streh-M. Werner Febr. 169, s. Strohsack u. bildl. (vgl. Pfühl, Lager): Die Dornen- und Stein-M-n der alten Mönche fuhlen sich dagegen wie Eiderdunen an. Jp. 2, 102. — -n, tr.: matratzenmäßig ausstopfen, polstern ꝛc., ebenso: Aus-m.

Anm. Mhd. matraz, aus mlat. matratium, s. Diez 221, arab. Ursprungs.

* **Matréesse**: s. Maitresse.

* **Matr-ikel** (lat.), f.; -n: Verzeichnis der in eine best. Gemeinschaft Eingeschriebnen und die dem Eingeschriebnen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Bescheinigung, z. B. Kirchen- oder Place-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichsstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im- (und als Ggstz. ex-) matrikulieren. — -ize, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrize eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ꝛc. (vgl. Mönch und Nonne), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltne Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrize giebt, wir diese wiederum den eig. Münzstempel, s. Mitscherlich 2, 2, 322; Hermann 2, 870; ähnl. bei den Walzen zum Kattundruck. 358; ferner bei den Schriftgießern: das kupferne Parallelepipedum mit dem vertieften Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrize (einer gehärteten Stahlpunze) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater", Schriftmutter). 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typensatz aus geeignetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolznem Metall kopiert die Reliefplatte zum Druck giebt. 613 ff.; Franke Kat. 134; Papier-M-n. 144; Gips-M. ꝛc.

Mälritz, f.; -en: Fischer.: der Sack eines Fischergarns: Die Länge und Breite der Flügel und der Umfang des Sackes (M., Mäßen, Hatel), so wie der Gebrauch des Garns ꝛc. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 456; Stintgarn, dessen Maschen .. in der M. 3/4" und im Mittelsacke, dem hintersten Theile der M. .. 1/4" haben müssen. ebd., vgl. Stoß.

* **Malr-onäl** (lat.), n., -(e)s; -e: Art silberfarbner Violen, s. Levkoje. — -onr, f.; -n; -n-: 1) ehrbare verheirathete Frau in gesetztem Alter, dazu: M-nhafte Haltung. Ewald W. 2, 407; Mit der m-nhaftesten Würde und Ruhe. W. 23, 38; 40 ꝛc. — 2) Art Schmetterling, Bombyx matronula, s. Dame 7. — -ose, m., -n: -n; -n- (s. Matte 2, Anm.): 1) ein auf einem Schiff dienender gemeiner Seemann, im Ggstz. zu den Schiffsofficieren, im engern Sinn aber nur insofern er schon vollen Sold erhält, im Ggstz. der Ausläufer (s. d.), wie ferner der Schiffsjungen: M-n (im engern Sinn) oder befahrne M-n (Ohrlämmer), die alle Schiffsarbeiten

Digitized by Google

verſtehn und verrichten; Halbdeſahne oder Leichtm-n., „welche auf deutſchen Kauffahrern auch Junge mänirer und Halbmänner heiſſen“ (Bodena) und anderſahrne M-n (Kuhknaben); M-n treffen (ſ. d.), Matte mit Gewalt zum Seedienſt zwingen; Auf-M-n, die nicht gelichtet' Segel gebraunt und den Kommod zerichtet' Weſchhaus tc. Jahn: M-nhaft, -mäßig (ſ. d.). — 2) Matrat'ze (-z) ſ. ein Kötter, Cantharis navalis. — b) eine Kratzſchmeiße, Conus classiarius.

Matſch: 1) m., -(e)ſ: -e (Matſche): a) Beet: Aben nun den M. Bücher Bd 69. übrh.; breiweiche, ſchmierige, anziehende Maſſe (ſgl. Bahn 1 und II; Patſche, Mauſch- u.); Kramer hat nicht kalten, — gelegt' ! da lag er in dem tiefen M. Giesbrenner Sprch. Xb. 3; Der Regen hat den Weg aufgeweicht, es iſt ein M. aus ein Dunſch. Hab man nicht durch kann; Einen in M. ſchlagen x., ſ. d. mit c. — b) (ſ. a) ein aufgeweichter, zuſammengedrückter Gegenſtand: Wer ſich aus dem M. klug werden', ſgl.: Es iſt dann halt ein Gematſche unter ihnen“, an Denſchen verſteht ſein Werk. Manoni. 1, 149b. — e) in weitern Sinnen ein ſchmählicher Verluſt (ſ. d.) an — und dem entſprechend, der Zuſtand, worin ſich andern Subjects, ſo auch als Gm.: M. werden, ſeinern Stich x. machen; Einen M. machen od. malſchen, alle Sache verhunzen (ſgl. Schimmp); im Kegelſpiel: M. machen, alle Kugeln werfen, beim Billard: Einen M. machen, ſo daß man nicht durch kann; Einen in M. ſchlagen x., ſ. d. mit c. — d

Die Jungen am Kuhe [der M-n am Fluße. Boppens 5. 184; Auf die M. schicken, die er eben im Maule hat. Sein Tage hat er nicht so oft nach den Bonnen gesehen. S. 8. 133; Wissen . . jetzt die Wiese, dann die M-n. 12, 224; Feld und M. sind alle überein verschnitt. 14, 238; 216; Eine unendliche Folge von Wiesen und M-n. 21, 252; Über Nain und M-n. 22, 19; Auf den bekannten M-n. 2, 93; Auf grauer M. 19, 16, 7b; Das Wasser auf seine M-n zu lassen. Goethe[1. 2. 336; Die M-n, welche an einem Hofe sind, und das Maier an einer Kuh. Sch. 40, 7b—n und Gartenland bis auf den nackten Estrich hinab ausschinden. Hebel 2, 157; Jerichtete, die Gesichter . . einsam auf den M-n aufgeht. 8, 251; Auf luftig grünen M-n. Kinkel 415; 424, Kohl N. 1, 304; Kamler 8. 2. 553; Ihr M-n, seht wohl! ihr grünen Wiesen! der Sonne muß scheinen. Jak. Schmidt[1. 1. 1.

***Mäz-e**, f.; –n: 1) (ital.) schwzr.: Keule, s. Masse 2, z. B.: Er höre .. | des Jünglings Keule kühn | nach seinem Schädel schwieren | .. Noch hört sein Wahn der M. Wucht. Reithard 315 ꝛc., daher als Wahrzeichen der Verbindung gegen Machthaber ꝛc.: 1414 vereinten sich etliche Landleut .., deren Fürnehmen war, daß sie .. alle Die wollten strafen, die .. wider das gemein Land gesündigt. .. Der fürnehmst unter ihnen war genennt der M–n-Meister, der trug ein großen Kolben, genannt die M–n. Welcher sich in diese Gesellschaft zu einem Beständigen und Helfer begeben wollt. Der schlug zu einem Pflichtzeichen einen Roßnagel in den Kolben ꝛc. Stumpf 666a; Als die Landleut zu Wallis mit Bischof Wilhelm .. in offner Fehd und M–n stunden. 656a; Empöret sich das Landvolk wider Georgen. .. Da wolle er der M–n von ihnen nicht erwarten und .. fuhr aus dem Land. 659a; 671a ꝛc., s. Fesch 1, 052a und Haider. — 2) (hebr.) Osterkuchen der Juden, M.-Kuchen (s. d.), ungesäuertes Brot, schon mhd. (s. Benecke 2. 89b): Nach Art der jüdischen M–n. Bodenstedt 1, 164; Daß man sie nicht in allen Klöstern auf die M–n setzt, so lehrten sie Brot in Wein tunken. Fischart B. 47a; „Den Stollen der Freiheit, die Brezel der Gleichheit backen". .. Am Ende werden M–n daraus. König Zee. 1. 19 ꝛc., bei Weigand. **Mäzen**, m., –s; uv. — 3) (s. 2) **Botan.**: bei Oken eine Zunft von Pilzen, bei denen die Samen durch eine lederartige, verhärtete Masse mit einander verbunden sind, Ephiphyti, Aderpilze, mit vielen Gattungen u. Reihen, z. B.: Borsten-, Buckel-, Eich-, Gallert-, Glanz-, Ketten, Keulen-, Linden-, Nuß-, Rosen-, Schilf-, Schweif-Seerenbaum-, Wachholder-M. — **-ek**, m., –s; s. Maz 3. — **Mäzen**: s. Mätriz. — **Staarmäßig**: s. Maz 1.

Mäu! interj.: Nachahmung des Katzengeschreis, vgl. das verlängert-gedehnte: Ruft „mawaw". Murner Ul. 81, (wo „aw" eine ältere Schreibw. für mau-au, s. Löwe, Anm.), häufiger: Ich wär ein Ketzlein lieber und schrie miau. Schlegel Sh. 6, 100, im Uebers. mew, vgl. bei Berange (Chansons, Bruxelles 1832) 1, 158: Miamia-ou ꝛc. — **-ch**, m., –(e)s; –e: s. k. Mael 4. — **-ch(e)ier**, m., –s; uv.: Art ausländischer Reiher, Tantalus, Sichler, nam. T. loculator, Wald-M., s. Oken 7, 525 und 532. — **-cheln**: s. meucheln. — **-de**, f.; –n: geflochtner Bienenkorb. — **-e**, f.; –n: 1) Ärmel, s. Magen, Anm. — 2) Muskel (s. Maus). — **-en**, intr. (haben): den Ton „mau" hören lassen von Katzen (s. d. 1b und Kater 1, vgl. mhd. mawen, auch von Löwen) ꝛc. Matthisson A. 7. 135; Sch. 325b; Schlegel Sh. 3. 338; Schubert 2, 105; Hat der häßliche Kater | wieder gemaut? B. 1, 19; 2, 75 ꝛc. (vgl.: Die Katz murmauet. Rollenhagen Fr. 521), — auch tr.: Er maut wie ein Kater ganz unvernehmliche Töne. Kolmar Br. 29; Mein Kater maut Tragödie. Uhland 461 ꝛc., auch unpers.: Hier nalen maut es jämmerlich. Mantissa A. 9, 93 ꝛc., wie auch sonst von ähnlichen Tönen, z. B.: [Der Postwagen] tische, mane (s. u.), helle ꝛc., Börne 2, 85 ꝛc. und von weinenden Klagen: M. und pauen, vgl.: Eine fröhliche Lied muß man haben und keine maurrige. Aneebach D. 2, 520 (s. auch mauen). Häufig dafür: Miauen; Ihr [der Katzen] zierliches Miauen. Börne 3, 95, vgl. 5, 125, wo „mane" (s. o.) als Deutsch. für miaue bezeichnet ist mit der Bem.: Der Setzer sollte die Sprache der Hausthiere besser kennen; Miaun (⏑ –) der Katz und Fuchsgebell. Boie (Mantissa A. 130); Grimm M. 122, Die alten Katze miaun [einsilb.]. Gryn Kett. 5; Heine Sal. 1, 189; Werm. 1, 192; ETAHoffmann Ausgw. 7, 279; Der Kater miaut (⏑ –). Platen 6. 46; 32; Tschudi Th. 106 ꝛc.; im Partic. (s. benedeien, Anm.) ohne „Ge" (vgl. oben: gemaut); Dreimal hat der Kater miaut [einsilb.]. B. 303a; Die gelbe Katz hat dreimal miaut. Ens Mahd. 4. 1 ꝛc., und: Die Thüre hat | in den Angeln knarrend nun Nichts miaut (⏑ –). Bingsen A. 1. 221 ꝛc., auch Zssgg. (vgl. die von bellen), z. B.: Wenn ein kluger Mann auf einmal das liebe Vieh .. in seiner Sprache anredete. ... die Katze anmiaute ꝛc. Justens Mialk. 1, 346; Kater, der den verliebten Kätzchen auf allen Dächern seine ohnmächtige Liebe vorzumiauen habe. Arndt E. 245; W. 2, 115 ꝛc. Feenee Rhnf.: Ein Miauen (⏑ –) wie von Katzen. Heine Rom. 103; Die Minnesprache des Katzengeschlechts so natürlich zu miauen. Musäus M. 1, 192; 3, 169; 5, 129 ꝛc., im Partic. „miaut" ohne „Ge" dagegen: mauen Partic.: gemaut), ferner: Prustend und **manzend**. Prey Mus. 1. 44; Tieck R. 4, 35; „Er manzt wie die Katzen", .. Will ich manzen hören, so kneipe ich unsere Katze. Weiße Kom. Op. 3, 304, vgl.: Hast du je den Hund, der Katzen zu lieb, manzen hören? s. John M. 191, doch, z. B.: Jenny, unser Mops, manzte. Holtei Jahr 1, 72 ꝛc., auch: **Manzen**, z. B.: Mich sollte doch wundern, wenn Kurio nicht auch mit einer Guitarre und einem weinerlichen Liedchen unter deinem Fenster herummanzte. Klinger Geist. 24 ꝛc., **mianzen**, **miannzen**, **manteen** ꝛc. und dazu: Das **Gemau**; Ein herzdurchdringendes **Gemanze**. Holtei Mensch. 1, 90. S. Miez ꝛc.

Mauer, f.; –n, Mauren; (–chen, lein), Mäuerchen, lein; ¨, (–n:): 1) eine aus Steinen aufgeführte Wand, zum Schutz, zur Befestigung, oft in Bezug auf das Umschließne und zuw. geradezu dafür: Eine M. (um Etwas) ziehn, führen, aufführen; Etwas mit einer M. umgeben, einschließen; Einen Graben mit einer M. futtern, Außerhalb der M. (oder Stadt-M.) wohnen; Die große chinesische M.; Mit dem Kopf gegen die M. [gegen die Wand] rennen, z. B. S. 28. 381 ꝛc., etwas nicht Durchzusetzendes zu seinem Nachtheil versuchen, vgl. Stuembock, M.-Brecher ꝛc.; Wer ein Wohnhaus verkauft in der „Stadtmauren." .. Ist's aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine „maue" um ist. 3. Mos. 25, 31, Wenn der Verdruß mich aus den M–n [aus dem Hause] jagte. S. 6. 61; Ein Schweert, das tüchtiger beschützt | als Fels und hohe M–n. 4, 6; Der Geselle .. steugt bei dem geringsten Ungewitter über die M. Möser Ph. 1, 289, geht aus der Stadt, macht sich aus dem Staub ꝛc.; Gefügelt fliegen M–n [dieser Stadt mit ihren Bewohnern] | seh ich das Verderben nahn. Sch. 61a; Drinnen sowohl wird gefehlt in Ilios' Mauren wie auswärts. B. H. 2, 220; Zun- und außerhalb | der M–n Ilion's. W. HB. 1, 62 ꝛc. — a) Oft in Vergleichen (s. 2b): Stehen wie (die) M–n, unbeweglich, fest, sich nicht von der Stelle rührend, z. B. von Kämpfenden. Sch. 142a ꝛc., von Pferden. K. 1, 546 ꝛc.; ferner in Bezug auf den festen Schutz ꝛc.: Er stellet das Wasser wie eine „Maue". Ps. 78, 13; Das Wasser waren ihnen fue „Mauren" zur Rechten und zur Linken. 2. Mos. 14, 22; Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe „maure" um ihn her. Spr. 18, 11; Euer Panzer sind wie M–n, euer Busen ist ein Wall. Platen 4, 236 ꝛc. — 2) übertr. (s. 1), etwas M.-ähnliches, z. B.: a) Ein Gezelt von Myrrhe und Aloath. | durch dessen dichtverwebte M. | die Sonne selbst zu sehn nicht möglich fand. W. 12, 238 ꝛc., ähnlich auch Berg-, Felsen-, Teufels-M. ꝛc. — b) (s. 1a) in Bezug auf die unerschütterliche Festigkeit, den dadurch gewährten Schutz ꝛc.: Ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisern Säule, zur ehernen „Mauren" machen im ganzen Lande wider die Könige Juda. Jer. 1, 18; 15, 20 ꝛc.; Sie [die Zinnen des Gebirgs] sind der Völkerfreiheit feste M–n. Chem. 4, 20; Die Schicklichkeit umgiebt mit einer M. | das zarte leicht verletzliche Geschlecht. O. 13, 132; Hektor, den Ruhm seines Geschlechts, die M. von Troja. H. 4, 55; Der Staat; er ist die M. um den Garten menschlicher Früchte und Blumen. Hölderlin H. 1, 53; Schlegel Sh. 7, 21; Mit blankem Schilde Mann und Mann | steht m.-gleich des Grafen Bann | ... So schütze Habsburg fort und fort | lebend'ge M. starker Hort! Zimrod; An der ehernen M. dieser schlachtgeharteten Krieger. Arabe Var. 2, 111; Da der Danaer M. Achilles | blasank. V. Od. 2, 307; Die Männer zu Fuße, die vielen und tapfern, | M. zu sein des Geschlechts. Il. 4, 299; Dies sei die wahre M. | von Erz: nichts Böses sich bewußt sein. W. HB. 1, 51; Deinen Mantel zu einer M. zwischen uns zu machen, aus Furcht, daß ich dich etwa berühren möchte [vgl. Scheidewand]. Luc. 3, 387 ꝛc.

Anm. Aus lat. murus, ahd. mûri, mhd. mûre, vgl. die Formen bei Luther und z. B. die Mz.: **Maueen**. Forster N. 1, 27; Mt. Od. 2, 56; B. H. 2, 220 ꝛc. [versch.: Der **Mauee**. O. 32, 268, Mz.: Die **Maueen** als Völkername, z. B. Fichte 8, 473; Ob Ferdinand mit frommer Wuth | die Mauren von sich stieß, Pfeffel ꝛc., dafür ungew.: Der **Mauree**. Klinger Geist. 8 ꝛc.; dazu: **maueisch**, a. ꝛc., s. Mohr II), wie auch als Zeitw.: **maueen** neben **mauern** (s. † R) und so gew.: **Mauree**. — Verkl. gw. mit Uml., z. B. **Mäuerchen**. O. 5, 67; 14, 40; 25, 21; 28, 100; 26, 328; König Leb. 2, 79 ꝛc. Als Bstw. gw. nv., doch in unechter Zssg. z. B. M–n-Pfeiler. O. 11, 167.

Zssgg. vielfach, z. B. nach dem Umschloßnen: Brunnen-, Burg-, Feld-, Festungs-, Garten-, Haus-, Hof-, Kerker-, Schloß-, Stadt-M. ꝛc., ferner nach dem Stoff: Feldstein-, Backstein-, Granit-M. ꝛc., ferner leicht zu mehren nach den folg.: **Berg-** [2a]: Fahrenkrog Dr. 1, 78; H. Ph. 3. 42. f. Gebirg-M. — **Bögen-**: gemauerter Bogen. Chimmel 6, 152. — **Brände**: 1) eine Mauer als Schutz gegen das Feuer: B–n in den Kuchen, in den Schmelzöfen vor dem Blasebalg ꝛc.; Ein Feuer in einer B., das brennt schon aus, ohne Lärmschlagen. Engel 12. 85 ꝛc., übertr.: Eine B. ertre ein Ofenschirm ihrer in sich selbst zurückbrennenden Freiheitslohe. Jp. 10, 96; 53. 27 ꝛc. — 2) (vergl. Brand 12b und Brandsohle) die äußern Mauern eines Gebäudes, die man nach ihrer Lage als Vorder- (Front-, Stirn-), Hinter-M. und Seiten-M–n unterscheidet, Gegs. Scheide-M.: Zwischen seinen B–n ein einsames Leben führen. O. 21, 31; Die vier B–n. Immermann M. 2, 266 ꝛc. — **Cyklopen-**: in Griechenland aus großen unregelmäßig behauenen Felsstücken ohne Mörtel aufgeführt, im Volksglauben ein Werk der Cyklopen, vgl. Teufels-M. — **Eisen-** [2a]: Der eis'gen Krieger E. — **Felsen-**: aus Felssteinen. Sch. 60a, aber auch [2a]: Von den Hängen der nahen F–n brausen wilde Nymfen (Bergbäche). Tschudi Th. 14 ꝛc. — **Fenster-**: durchbrochne Mauer mit Fenstern, z. B.: Sprang er auf ein Fenstermäuerchen, das im Saal war. O. 29, 17. — **Feuee-**: Brand-M.: Das Gesimse einer F. f. 10, 235, nam. Schornstein: Wenn ich die Feuermäuer kehre. Weise Abs. 283. — **Feont-**: Stein-M. — **Fütt-**: die zwischen den Strebepfeilern befindliche, den Einschluß eines Fensters oder einer Thür bildende, insgemein leichte Mauer. Otte Kunstarch. 316. — **Fütte-**: 1) eine als Futter oder Bekleidung, Ausfüllung dienende Mauer, z. B. (Festungsb.) = Mauermantel, Bekleidung der Erdwerke; (Hüttenw.) eine Mauer zwischen den Ofenpfeilern ꝛc. — 2) F., Kasten-M., zwischen den regelmäßig aufgeführten Außenseiten innen mit Steinen, Kalk ꝛc. ausgeschüttet oder gefuttert, vgl. Guß-M. — **Gebieg-** [2a]: H. Ph. 3, 50. f. Berg-M. — **Gegen-**: als verstärkender Schutz neben einer andern, auch übertr. (vgl. Vor-M.): Schutz gegen Etwas. — **Geistes-**: die geistige Bewegung absperrend: Oesterreich verhaest absolut monarchisch in seiner chinesischen G. Vischer Ästh. 2, 289. — **Giebel-**: Vorder-M. eines Giebelhauses; der den Giebel bildende Theil eines Hauses. — **Geenz-**: Die weißgetünchte G. des Hofes, Gartenlaube 9, 16a; Als ob das Glück der Schweden an dieser äußersten G. scheitern sollte. Sch. 946a. — **Gründe-**: Fundament. O. 30, 114. — **Güps-**: wo der Bretterverschlag mit Kalk, Steinen ꝛc. ausgeschüttet ist, s. Futter-M. 2. — **Häupt-**: im Gegs. zu Neben-M–n, z. B. Vorder-M. — **Hinter-**: s. Brand-M. 2. — **Kästen-**: s. Futter-M. 2. — **Kerker-**: auch übertr.: Zwingt doch der irdische Gefährte | den gottgeborn'n Geist in K–n ein. Sch. 12a. — **Klötz-** [2a]: (schwze.) Mauer aus Felsklötzen oder Blöcken im Gebiege. Kapf A. 3, 279. — **Masken-**: (s. Maske 8c) Das Bestreichen [Bestreichen] gegen die M. zwischen der Kontregarde und dem Ravelin. — **Neben-**: s. Haupt-M. — **Quee-**: quer in der Richtung gegen die Haupt-M. Fahrenkrog Dr. 1, 42. — **Rauh-**: das äußere Mauerwerk bei Kalk-, Hohöfen ꝛc. im Gegs. zu dem innern Ausbau, der Schacht-M. Karmarsch 1, 579; 2, 332. — **Reef-**: kolossale Mauer. Aleis H. 2. 2. 181. — **Ring-**: Etwas als Grenze des Bezirks ringe einschließend: Innerhalb der A–n [der Stadt]. Luther A. 1, 90; Luther 5, 220b; Lauf Stuem wider die K. [des Schlosses]. Sch. 140a; Pilgee, der gesättigt aus den K–n eines Klosters ging. 1040a, In einerlei A–n beisammenleben. W. 8, 220 ꝛc. — **Rück-**: Mauer als Schutz und Rückenhalt, nam. [2b]: K. des Papsts. Luther EB. 60, 251 ꝛc. — **Sand-**: Steile S–n, .. die Dunen. Goldammer Lith. 4. — **Schicht-**: s. Rauh-M. — **Scheides-**: Etwas von einander scheidend, eig. und übertr., s. Scheidewand: Die Sch–n im Innern eines Gebäudes, im Gegs. zu den Beand-M–n; Die Sch. zwischen China und der Tartarei; Sie kann die Menschen nicht vereinigen, .., ohne Sch–n durch sie hin zu

Digitized by Google

ziehen. L. 10, 269, minder gut: Schied-M. — Seitens: s. z. B. Brand-M. — Stirn-: s. Brand-M. 2, auch hervorragende Mauer, z. B. Widerlager bei Tonnengewölben. — Stütz-: stützende oder Unterstützungs-Mauer: An der St., welche die gebeiligte Runte umschließt. Stahe Pac. 1, 171. — Teufels-: Name mehrerer nach dem Volksglauben vom Teufel gebauten Felsen-M-n. — Trocken-: Steig über die L. des Viereckß. Sammaner Dr. 1, 101. — Ufer-: Kai. — Umfassungs-. — Unter-: Grund-M.; An den U-n und Sockeln der Kirche. Stahe 3, 51. — Unterstützungs-: Stütz-M. — Vor-: eine vor Etwas befindliche schützende Mauer, nam. übertr. [2b], vgl. Bollwerk, Schutzwehr ꝛc.: Wo das Volk noch einer solchen V. gegen den Despotismus bedarf. Fichte 6, 152; Der Papst, dem ihre Tapferkeit zur V. gegen Griechen und Ungläubige dienen sollte. Sch. 1041a, 1086b; Er sah die Höflichkeit für eine V. der öffentlichen Ruhe, für den stärksten Damm gegen alle Arten von Beleidigungen an. W. 8, 222; Du Stütze von Athen und V. des ganzen Griechenlandes. Luc. 1, 96 ꝛc. — Vörder-: s. Brand-M. ꝛc.

Gemäuer, n., -s; uv.: Mauerwerk, bes. von Ruinen; Das alte verfallne G. | durchklettr' ich. G. 1, 74; Manches morsche G. 21, 55; Daß ich dieses G. nicht für eine Festung anerkenne. 23, 30; 33, 134; Hanse A. 1, 145 ꝛc., selten: Aus diesem alten Gemäure, | wo Eulen brüten. W. 10, 191 ꝛc. Zssgg. (s. Mauer) z. B.: Das Grund-G. eines römischen Kastells. G. 22, 60; Eine ganze Wand aus solchen klaren Krystall-G-n. Kohl Pict. 2, 39; Auf dem obersten Rücken der höchsten Natur-G. Europa's [der Alpen]. Kohl A. 2, 98; Über monogram Stein-G. Freiligrath H. 8 ꝛc.

Mauer-ei, f.; -en: das Mauern, z. B. bei f. (Gutzkow 2, Beil. 34 ff.) M., Frei-M., neben: Maurerei, s. d., mauern 6a. — -ig, a.: in Zssgg.: mit so oder so beschaffnen Mauern versehn: Dick-m-e Häuser. Kohl A. 2, 135. häufiger ohne „e": Eines dickmaurigen Thurms. Heine Reis. 1, 106 ꝛc.; Fest-, hoch-m. ꝛc., s. mauern 2b.

Mauern: 1) intr. (haben): Mauerwerk zum Bau aufführen; die Steine zum Bau kunstgerecht zusammenstellen und (durch Kalk, Mörtel ꝛc.) verbinden: Eine Stunde m. sie [die Maurer], eine Stunde lauern sie ꝛc. Sprchw.: Langsam, gut, schlecht m. ꝛc.; Man spricht: wer nicht Kalk hat, Der muß mit Koth „mauren" und heißt dennoch auch „gemauret" und den „Kalkmaurern" nachgefolget. Luther 6, 142a ꝛc.; Am Fundament, an einem Bau m. ꝛc. und so übertr. auf die Arbeit der Freimaurer (s. 5b): In der Loge m. ꝛc. — 2) tr.: Etwas m-d [1] fertigen: Das Fundament, einen Bogen, eine Brücke, einen Thurm, ein Gewölbe m., Baul .. stelzte Pyramiden, | gemauert mit des Volkes Blut! Matthisson A. 1, 259 (vgl. Haller 11) ꝛc. — a) auch mit Angabe der Wirkung: Festgemauert in der Erden | steht die Form. Sch. 77a, durch M. befestigt; Einen Stein ins Fundament, mit in den Bau (hinein) m. ꝛc., s. 3. — b) selten im Partic. = maurig: Dickgemauerte Häuser ꝛc. — 3) refl. übertr. (s. 2a): sich fest wo hinstellen, hinpflanzen ꝛc.: Habt .. euch in Häuser gemauert. G. 7, 190; Die Schwestern mauerten sich sämmtlich um eine Standuhr. Pp. 1, 66 ꝛc. — 4) Dazu: Mau(e)rung, f.; -en: das M. und etwas Gemauertes, Mauerwerk, z. B.: Gewölbemauerung [im Bergb.]. Sie soll denselben Zweck erfüllen, der bei der Grubenzimmerung erreicht wird. .. Man kann bei ihr wieder die Strecken- und Schachtmauerung, so wie in Rücksicht auf die Art der Mauerung nasse und trockne unterscheiden. .. Auch unterscheidet man noch die Scheiben- und Gewölbemauerung. Bei der ersteren sind die Seitenmauern eben, bei der letztern krummflächig ꝛc. Karmarsch 1, 173. — 5) Maul(e)er, m., -s; uv., gw. zweifilbig, auch hin und wieder mit Uml.: a) ein Handwerker, der sich mit M. beschäftigt, der zu m-de Bauten aufführt (vgl. Maurermann — niederd. —, wie auch: Maurer- und Maurermeister ꝛc., ferner scherzh., verächtl. Lehmklicker ꝛc.): Den „Meurern" und Steinmetzen. 2. Chr. 12, 12; 22, 6; „Meurer" und Zimmerleute. 1. Chr. 15, 1; Heißt .., die Mäurer aus einander gehn. Gellert 1, 180; Des Maurers Arbeit .. geschieht, wo nicht immer im Verborgenen, doch zum Verborgenen ꝛc. G. 15, 70 u. ö.; Kalkmaurer. Luther 6, 142a (s. 1). — b) Maurer (Freimaurer), das Glied eines weit ausgebreiteten geheimen Ordens, der seine Symbole dem Maurerhandwerk entlehnt (s. Maçonei); So schwur mir ein Maurer, so ist es geschehn. D. 66a, Des Maurers Wandeln, | es gleicht dem Leben ꝛc. G. 6, 3; Ich glaube, ein Freimäurer zu sein, nicht sowohl weil ich von allen Maurern in einer gesetzlichen Loge aufgenommen ꝛc. L. 10, 254 ꝛc., vgl. Freimeister. — c) s. Mauer, Anm. — 6) Fortbild. zu 5, nam. zu 5b und so genauer best. durch das Bstw. „Frei": a) Maurerei, f.; 0: das Maurerhandwerk und dessen Thätigkeit (5a) — und (5b) der Maurerorden und dessen Wirksamkeit: Die in dem Ritual sog. theoretische Maurerei. Hengstenberg Fam. 2, 36; Was wir durch Maurerei übersetzt. L. (Subtaure Beil. 2, 35), daneben Mauerei (s. d.). — b) Maurerisch, a.: der Maurerei angehörig, darauf bezüglich: (Frei-) Maurerische Lieder, Thätigkeit, Symbole ꝛc. — c) Maurern, intr. (haben): als Maurer thätig sein, im eig. Sinn gw. m. — d) (Frei-)Maurer-schaft, f.; -en. — -thum, n., -(e)s; 0: Genossenschaft von Maurern; ihr Orden; ihre Thätigkeit ꝛc.: Eine Art Freimaurerthum verbreitet sie. Hartmann G. 141. Dazu: Maurerschaftliche Gesinnung; Freimaurerthumeln ꝛc.

Zssgg. nam. zu [2], vgl. die von bauen, z. B.: Ab-: durch Mauern abgrenzen; Einen Garten a. Grimm (selten); Da der Rauchfang nur in einer laminarigen Abmauerung besteht. Goldammer Luth. 278. — An-: mauernd an Etwas befestigen, fügen ꝛc., übertr.: Blieb wie eingemauert auf meinem Platze stehen. Hackländer Ges. 2, 25; Hlau Reg. 2, 126. — Auf-: 1) in die Höhe mauern; mit Mauerwerk aufführen (s. empor-, hinauf-m.): Ein mit rothen Brandsteinen aufgemauertes Schloß. Andersen 27b, Schlangenweis, über die furchtbarlichsten Felsen aufgemauert, führt eine Chaussée .. leise bergauf. G. 21, 209; Roh aufgemauerte Pfeiler. Hackländer Ges. 1, 239; Um durch ihren Leib wie durch eine zwischen ihr und der Seele aufgemauerte Scheidewand durchzubrechen. W. 9, 51 ꝛc., scherzh.: Die Farben auf einem Gemälde hoch a. Pp. 16, 100, dick auftragen; In der Tiefe erheben sich im Halbkreise zwei Aufmauerungen. Gregorovius (Nat.Z. 12, 405) ꝛc. — 2) (s. ver-m. 1) mauernd aufbrauchen: Der Kalk, Mörtel, die Steine sind aufgemauert. — Aus-: inwendig mit Mauerwerk ausfüllen, auskleiden: Die Fache nicht ausgemauert. G. 26, 232; Wohlausgemauerte Schießscharten. 31, 150; Ein Grab, einen Graben, Keller a. — Be-: mit einer Mauer versehn, befestigen, um-m.: Und wären sie auch schon mit heiligen Schriften .. rundum bemauert. Fischart G. 47a. Luther 5, 180b; Wie man ihre Stadt bemauert gar. Rollenhagen Fr. 300. — Ein-: Einen Stein in den Bau ꝛc.; Eine junge Frau wird eingemauert, damit die Festung Skutari erbaut werden könne. G. 33, 297, s. Tolaj 1, 120; Dorten sah ich in der Wand | eingemauere .. eine Zelle. Heine Rom. 137; Wenn er auch ein Geschichtchen z. [einfügen] kann in den Kalender. Hebel 3, 183; Er war zwischen zwei kleine Damchen eingemauert [saß dort fest]. Pp. 2, 119; Die hier lebendig eingemauert lebt [eingekerkert]. Sch. 406b ꝛc.; Einmaurung, s. unterm. 1 und ver-m. — Empor-: auf-m. — Heraüfe ꝛc.: Steine, um die Stellen heraufzumauern, wo der Weg schmal und verkrüppelt geworden wäre. G. 15, 28, so: hinauf-, hinab-m. ꝛc. — Nach-: z. B.: Daß diesen engen Handwerkssinn des Baumeisters jetzt alle Freimäurer u. [in ihrem Orden nachmachen]. H. Ph. 13, 251. — I. Über-: Etwas über etwas Anders mauern. — II. Über-: mit etwas Übergemauertem bedecken: Das übermauerte Burgverlies. Pp. — I. Um-: etwas Gemauertes anders mauern. — II. Um-: mit einer Mauer umgeben, eig. und übertr.: Ummauerte Gärten (G. 18, 329), Bezirke (19, 27; 20, 15). Räume (Maemaesch 1, 201). Städte (Büsching 8, 7); wohl- (Schelling 2, 2, 308), fest- (P. Al. 2, 113 ꝛc.), stark- (19, 99) ummauert; Die Stadt ist nur ummauert, keine Festung. Niebuhr Nachg. 26; 196; Ummauert bin ich eingenommen, | entrinnen kann ich nicht. H. A. 7, 177; Die Gebräuche, mit denen man dich um-m. will. Paalzow Th. 2, 408; Mit unwandelbaren Gebirgen ummauert. Kempf 506b, Während die östliche [Gebiegsfeste] den Wallenser ummauere. Schadi Th. 452 ꝛc. — I. Unter-: unter etwas mauern, darunter mauernd befestigen, eig. und übertr.: Der Name Dumpfellen wird dem Paenasse eingemauert. Eins Nr. 4, 61. — II. Unter-: mit Untergemauertem oder unterhalb mit Mauerwerk versehn: Untermauerte Terrassen. Kohl A. 2, 137. — Ver-: 1) zum Mauern brauchen oder verwenden und verbrauchen (seltner auf-m.): Man hatte die Steine dieser Gebäude sogleich zur bedeutenden Weißenauer Schanze vermauert. G. 25, 262. — 2) mit Mauerwerk verschließen, umgeben ꝛc., z. B. a) um-m.: Die Stadte .. bis an den Himmel vermauret. 5. Mos. 1, 28; 1. Kön. 4, 13; Da liegt, von steilen Felsenwällen | vermauert, ein stilles Thal. W. 12, 227 ꝛc. — b) ein-m. (s. c): Die Beiden, leibliche Geschwester, | sie im Fundamente zu ver-m.; | so nur, König, wird der Grundstein halten. Calvy 1, 118 (vgl.: Daß wie in des Thurmes Grund sie mauern, ebd.; Diese mauert ein im Fundamente. 120); Einen Sarg in der Gruft, einen Schatz in die Wand ver-m. ꝛc. — c) Jemand lebendig verm. (s. b und n): ihn einkerkern; Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauskann. Klag. 3, 7; Er hat mich um und an | vermauret und bestrickt, daß ich nicht losgehn kann. Opitz 2, 52 ꝛc. — d) zu-m., durch Mauerwerk verschließen, versperren, eig. und übertr.: Eine Öffnung, ein Fenster, eine Thür, den Eingang zu einem Ort, den Ort, einen Weg verm. ꝛc.; Den Ort zu schließen, ja zu ve-m. G. 31, 65; Er hat meinen Weg vermauret mit Werkstücken und meinen Steig umkehret. Klag. 3, 9; Er hat mir meinen Weg | wie Steinen dick vermaurt und alle Strauß und Steg | zerstört und umgekehrt. Opitz 2, 52 ꝛc., auch: Red ihn an! | sein Herz ist so vermauert, daß es der treffen kann. Klucz (Hungarn 1, 038); Vermauert [verschlossen] ist dem Sterblichen die Zukunft. Sch. 511a; Die zu der Flucht die Freiheit zu verm. [versperren]. Schlegel Sh. 7, 301; Ein Kieselregen, der den Tag | uns zu verm. [verdunkelnd zu versperren] scheint. W. 12, 175 ꝛc. — Vor-: z. B.: Etwas vorm., vor eine Öffnung; ferner (vgl. vorzeichnen): Jedes Schiff theilt so strikt seine Linie, als wäre ihm auf dem Meere sein Weg mit Chausseesteinen vorgemauert. Kohl G. 1, 199 ꝛc. — Zu-, tr.: ver-m. 2d; intr.: tüchtig drauf los mauern ꝛc.

Mäuisch, a.: musivisch (s. d. u. Maus 2u. Anm.).

Mäuke, f.; -n: 1) Art Mücke (s. d.) od. Schnake, Tipula phalaenoides; kann auch Blattlaus. — 2) heimlicher Versteck von Obst, Geld ꝛc., s. Wennold 60b und das dort Angeführte, bei Hachs auch: Der Meuchler, s. Schm. 2, 545, ferner: Sie hatten sogar gemeinschaftlich einen Mauukel, so nennt man einen Schatz gesammelten Obstes, den man mit dem größten Geheimniß im Heu versteckt. Auerbach D. 1, 177, s. meucheln und mauklen. — 3) eine Ausschlagkrankheit mit Bläschen- und Geschwürchenbildung in der Haut der Schien- und Fesselbeine bei Pferden (mhd. müche) und Rindern, s. Falke 2, 102, scherzh. auch bei Menschen, z. B. Bruez 2, 391. Auch eine Krankheit des Weinstocks, frz. gale. Vgl. bei Fischer: Mauchel-Reben (s. Ester, Anm.): Geschwür an den Händen vor und nach der Krätze, und bei Hachs. der Meuchler als Krankheit, s. Schm. — 4) Brei oder breiartige Speise, s. Weinhold, mhd. munke: M., in Dresden eine flüssige zu dicke Speise, in Leipzig Munke genannt. WzHoffmanns Wörterb. 6, 11, vgl. schwzr.: Der Mungel, buttergebacknes Gericht aus Mehl, Eiern und Milch. Stalder; Die Lufmunken, eine Speise = Schneeballen (s. d. 2b). Claudius 5, 55. — -l, m., -s; uv.: M., Hafer-M., eine Pflanze, s. Mark I 4.

I. Maul, m., -(e)s; Mäuler; s: Maulesel (s. d.), Maulthier, oft in der Bibel; Seid nicht wie Roß und „Meuler" .., welchen man Zaum' und Gebiß muß ins Maul [II] legen. Ps. 32, 9; 1. Kön. 1, 33; 38; 10, 25; 18, 5 ꝛc. und danach noch in gehobner oder alterthüml. Sprache: Die schnellen Hund' und Mäuler. D. 142b; 186a; Muthig tummeln Maul und Pferd. Freiligrath 1, 297; Wo M. und Lama geht. Garb. 25; Die Mäuler belabend. G. 5, 120; Ab von ihren Mäulern stiegen | die .. Krieger. H. Gib 5; 58; Komler S. 3, 143; Reichard 76; 82; Lastbare Füllen der Mäuler. V. Od. 4, 636; 21, 23; Die Mäuler mit stampfendem Huf. 6, 253; 7, 2; 8; Ih. 16, 67; H. 2, 58; Die schöne Ritterin kam | auf einem M. geritten. W. 11, 58; Selbst Mahomed's berühmtes M. | ist ohne ihn nur ein gemeiner Gaul. 79 ꝛc.

Anm. Aus lat. mulus (s. Mulatte), ahd., mhd. mûl,

Digitized by Google

auch zum Bs. - Senken die Maul und strabe die Sattel. Ip. 6, 2. 69, wie auch, wenn (seiner wünsche) und z. B.: Die Leuten damit (mit den Eisen) zu beheilen und M. zu machen. Eppendorf 78. — Im Allgm. nom. wegen möglicher Verwechslung mit II vermieden.

II. Maul, n., -(e)s; Mäuler; Mäulchen: 1) die breite Öffnung im Kopf zur Aufnahme von Nahrung, zunächst von Thieren, insofern er da nicht in eine feine Verlängerung ausgeht (s. Schnabel, Rüssel und dgl. Nachen), dann aber auch von Menschen, s. Mund (f. z.) in verächtl. Sinn oder auch nur in besserer uneigtlicher Bz.; z. B. in Bezug auf Gier oder Genußsucht beim Essen und Trinken oder nam. auf das Laute — theils Öffne, theils Rückthätigkeit — in den Redensarten der Rede, z. B.: Das M. des Pferds, Rinds, Schweins, der Hunde, Fische, Vögel, Schafes, der die feinsten Mäuler [Kobenster Hans] aufstaun. v. Ow. 1, 306; Auch Geschenk' drei hingeflemte Mäuler schwiegen. Ge. 6, 484 n.; ferner: Wer sich nicht gar in kleiner Proben [dem Wein], denn, wenn ich zudeuten soll, [erlang' ich auch das M. nicht voll. Ge. 11, 92 n.; ferner: Ihr Mund (weil wir und doch nicht gern einer weniger anführen), wiewohl eigentlichen Worte besinnen möchten) spelte ein wenig mit Morgrem 1c. W. 1, 66; Die Narren haben den Mund gespitzt, wissen nicht dacht, aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen. Jer. 21. 28; Wer seinen Mund bewahret ..; wer aber mit seinem M. herausfährt. Spr. 13, 3; Wo kommt denn solcher Unverstand her, daß unser lieber tröstlicher Schatz in der Speisekammer, im M. Christi weit und in weiten Landen und Meere nicht kann ein Speise sein? Luther 3, 1958b. Man kehrt mit seiner M-e den Mund. Kl., wer mandelt meinen partem Ausdruck in plumpen z.; und in Bezug auf das laute Reden, Singen und Musiciren: Ich seit zc.: Wie ist nun hier dein M., das da saget: „Wer ist Adonicch?“ .. Siehe nun auf und streite mit ihm. Hiob 9, 38; Da daß gewesen, [wenn zu die Mäuler (f. 2) zahlen], allein .. die Arme sind die wo. 6, 29, f. a. nam.; „Baden“, ferner in Bezug auf Gefräßigkeit und vollen Sich-Ausbreiten: Es schaut, die sein dapp beleibt. Wahrheiten zu sagen. „Weil sich's Herz dazu hab, so fehlt nur's nicht am M. Ge. 9, 32, f. „haben“, — Bsp. der Wolf: z. Goethe .. Fuchsmund an das Glöckchen und wolle werter. Brentano Wehm. 131; Ge 5, 259; Mit magerem Gesicht und fettigem Mäulchen. Hutting 4, 164 n., f. 3; auch (unnatürl.): Was nur Silben und gelben Mäulchen gerechnet. Luther 6, 400b; Ihr reserviß Mäulchen, Ge. 10, 34; Da feierte ich Hochzeit mit meinem Mäulchen neuhend sein Mäulchen auf. Gisbrenner Arn. 87 n. — Von den gw. Verbind. — die auch zum, auf Personif. zugeboten werden — erwähnen wir (vgl. Ham.), durch: Die beiseinend, wo auch Thiere (f. z.) üblich; a) Mn. unabhängig von Präpos.; z. B. mit Wn. — in Bezug auf das laute Reden zc.: Unser tägerliche Unmäßigkeit und unser großer M. am Schreibtische. Börne 1, XIX; Denn angewiesen? M. V. 1, 107; Luther 457 n., f. u. „haben“ zc., ferner in Bezugnahme auf die sinnliche Frage (f. u. „geben“ und „machen“): Der Kellner, den ich doch ein paar schöne Mäuler zum Vertrauen gemacht. G. 16, 111 n., nam. in Verbind. mit Zeitw. (abphab. nach dem Grundtw.) als Subst. oder Obj.: Einem das M. verbieten. B. 16, 1b; ihn Schweigen bringen. — Das dann ihnen Allen die Mäuler (den Mund). Klinger 8, 190. Sie wagten nicht zu sprechen; Du stellst dem Ochsen, der da dreschet, nicht das M. verbinden. 5. Mos. 25, 4, auch sprichw.: der das Wort verbietet, soll nicht barben zc. — Einem das M. aufdrechen, ihn zum Reden von Etwas reizen, das man lieber nicht erwähnt hörte; Sich das M. verbrennen (f. d. 2c), sich durch Rede und Unbesonnenheit im Reden schaden; Die ehrsamsten an der Zahl fordre M. verbrennen. Luther 5, 1370a; Ich wollte Wein bringt [oder kriegt] da das M. her? Ja. 1870, wenn her nimmst du diese so unerschöpflichen frechen Maulbrüder; Sein M. hinbringen, seinen nothdürftigen Unterhalt von einer Zeit zur andern erwerben, hpl.: Wo hat der Hund in den Mund leben. — Ich will das M. schon finden. G. 6, 318, zum Essen, nam. oft beim Essen im Dunkeln. — Das M. in Falten zusammenziehen (f. d. 2). Mackensyd. 2, 279. — Einem das M. [Wort] gönnen (f. d. 3), ihn um Etwas anreden, begrüßen. — Ein Pferd hat ein hartes, wechsel M., ist hart, wechselmäulig; Jemand hat ein breites, schiefes, gereist M., tritt kerperlich; Haushalten hat gar ein weites M. Gotthelf II. 1, 379, kriegt, fasset Viel zc., und nam. mit Bezug auf das Sich-laut-Aussprechen zc.: Ein großes M. haben, das große Wort führen, schreien zc.; Ihn lassen, sachverlaufen, umnügen, schändliches, gottloses, unverschämtes, lästerliches M. (ob. Maulwerk) haben. Sir. 23, 8; Reden führen (f. 2); Das M. auf dem rechten Fleck haben, wo es darauf ankommt, zu reden wissen; nicht um eine Antwort verlegen sein zc.; Immer das M. [das Wort] allein haben wollen zc.; ferner: Das M. auf (Luther 6. 147a) oder offen (Lutherungen 137) haben, mit offenem Munde dastehen und gaffen, f. Maulaffen und: Stand, von Neugier bewegenwart, das M. offen. Ge. 11, 34; Ge. 3, 1. Luther 6, 90, Das Maul offen [zusammehen] vergessen .. vor lauter Verwunderu. Gotthelf II. 3, 331. — Das M. halten (Spr. 17, 28; Jac. 3, 14; 23, 7 zc.), seltner: zuhalten (Hiob. 29, 19), verbergen; Luther schweigen und zu einem Verstand, daß er nicht das M. aufhalte .

Aufs M.“ gefallen sein, nicht sprechen können. — d) Ich will meine Schafe erretten aus ihrem M.“, daß sie forthin nicht mehr fressen sollen. Hes. 34, 10 ꝛc. — e) Bis ans M.“ [die Zähne] verschanzt ꝛc. — f) Eine Begebenheit, die, indem sie nach und nach durch tausend ungewaschne Mäuler lief, endlich die Gestalt der schändlichen Lüge bekommen konnte, welche ꝛc. W. 27, 306 (s. g). — g) In der Leute Mäuler [ins Gerede, vgl. f] kommen, gerathen; Einen oder sich (s. 1, 355) bringen ꝛc., seltner: Den Leuten ins M. kommen. Hes. 36, 3 ꝛc.; Einem Etwas ins M.“ kauen (s. vorkauen), schmieren, legen, z. B. eine Antwort, suppeditieren; Einem Brei (s. d. 1a) oder Honig ins (oder ums) M.“ streichen, schmieren, vgl. a: schmieren; Einem Etwas ins M.“ [zu fressen] geben. Mich. 3, 5; Einem Pferde ꝛc., dann auch: einer Person ein Gebiß (2. Kön. 19, 28; Jes. 37, 29), einen Zaum (Hes. 38, 4; Sir. 20, 31) ins M.“ legen ꝛc.; Im Schlaraffenland, wo Einem die gebratnen Tauben ins M.“ fliegen; Wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie Dem ins M.“ fallen, der sie essen will. Nah. 3, 12 ꝛc.; Einem die Bissen ins M.“ zählen, ihm das Essen nicht gönnen; Einem ins M.“ sehen müssen, von seiner Gnade leben; Er antwortet, was (rd. wie es) ihm ins (oder vors, s. n) M.“ kommt, ohne Bedacht, das Erste Beste; Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins M. [nach den Zähnen, zur Beurtheilung des Alters]. Sprchw. ꝛc. — Die Zunge, die Zähne im M.“ ꝛc.; Das Wasser läuft Einem im M.“ zusammen, das M. wässert ihm (s. a); Das Herz im M.“ [auf der Zunge] haben, unbedacht Alles sagen, was man denkt; Brei (s. d. 1a), einen heißen Brei im M.“ haben; Brei oder Mehl (Luther SW. 61, 14; Matthesius Lthe. 69b), Quark (S. 28, 166) im M. haben, behalten, murmeln, nicht frei mit der Sprache herausgehn, vgl.: Ihr Brei-M. Luther 5, 297a. — h) Daß sie Israel fressen mit vollem M.“ Jes. 9, 12 ꝛc.; Mit seinem M.“ [Wort, seiner Rede] herausfahren, Spr. 13, 3; Für mit dem M.“ sein, thorn chD. 2, 266 ꝛc. — i) Einem nach dem M.“ [zu Munde] reden, schwatzen. Aemim 60 ꝛc., wie er es gern hört. — k) Einem (mit dem Theeranaß) übers M.“ fahren, ihn derb abfertigen, ihn achtungs- oder rücksichtslos behandeln; Jemandes Ehre über sein M.“ [über die Zunge, vgl. Klinge] springen lassen. Sch. 165b, sie mit Worten tödten oder vernichten ꝛc. — l) Einem ums M.“ [vgl. um den Bart] gehn, ihm schmeichelnd liebkosen. Günther 536 ꝛc.; Einem Brei (s. d. 1a) oder Honig ums (oder ins, s. g) M.“ schmieren, streichen ꝛc. — m) Sich selbst den Bissen vom M.“ abdarben. Prov Wech. 140, s. b ꝛc.; So glatt (S. 10, 147), flink ꝛc. geht's euch vom M-e', von der Zunge, das Wort macht euch keinen Anstoß ꝛc. — n) Einem Etwas vor dem M.“ [vgl. vor der Nase] wegnehmen (Hart 1, 5), wegschnappen (Weiße Kom. Op. 3, 299; W. 34, 27), wegfischen ꝛc., Das was er schon fast sicher zu besitzen glaubte; Ihr heißt mich Wechselbalg und Kauz und Muemeldier | und was vors [oder ins, s. g] M.“ euch kam. W. 12, 22; Die Truppe spielt . . Alles vor dem M-e' [ohne Unterschied] weg. Zeitter 1, 449 ꝛc.; Kein Blatt (s. d. 4a) vors M.“ nehmen. — o) Und steckt die Hand im Topfe schon, der Faule, | mit Mühe nur bringt er sie hin zum M-e', vgl. Spr. 26, 15. — p) verbunden mit voll (s. d.) als Maßbest.: Wenn auch ein M. voll Gras verlangt wird, Matthäus Ph. 1, 10 ꝛc., auch in Mz. uv. (vgl. Hand 1): Einen Hasen, der nunmehrdar zwei M. voll in die Pfanne bringt, Kopf Sabr. 2, 57 ꝛc. — 2) oft eine Pers. oder allgm. ein Wesen in Bezug aufs M. (1), z. B.: Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Mäuler zu ernähren haben. W. Merck 2, 149 ꝛc., nam. nach der Beschaffenheit des M-s, z. B. in vielen Zssgn.: Ein Breit-, Schief-M. ꝛc., eine Pers., die — oder ein Thier, das ein breites, schiefes ꝛc. M. hat, aber auch unzssgt. von Pers. mit Ew. nach der Beschaffenheit der Rede ꝛc., z. B.: Die Ohrenbläser und falsche, böse Mäuler. Sir. 28, 15 ff.; Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten M. 40, 32; Viel von losen Mäulern erdulden und falschen Verklagern. S. 5, 240; Kein loses M. . . ist verfolgt worden. König Kl. 1, 333; „Noch nicht!“ schien die verlognen Mäuler. Fischart 138; Was böse, giftige Mäuler zurichten können . . , daß sie recht mögen heißen Teufelsmäuler oder Teufelein, wie der Teufel, Diabolus, Nichts anders heißt denn ein bitter, giftig, böß M. Luther 5, 361a; Heilige Herr, die glatten Lippen alle, | die Mäuler, die so stolze Worte führen. Mendelssohn Ps. 12, 3; Schafft doch das lose M. vom Weibe weg! Schlegel Sh. 8, 341 ꝛc. — 3) gw. nur vrtl.: leichtes, tändelnder, zärtlicher Liebeskuß, Schmatz (s. d.), schwze. „Mundschi“, z. B. Gottsch U. 2, 27 ꝛc., s. Stalder 2, 219; Traurig wird in dieser [Abschieds-] Stunde | selbst der Liebe süßes Pfand, kalt der Kuß von deinem Munde, | matt der Druck von deiner Hand. | Sonst ein leicht gestohlnes Mäulchen, o wie hat es mich entzückt! S. 1, 37; 15; Weiber . . , die ihrem Schatz ein fettes Mäulchen drehn (s. d. 1g). Günther 385; Die Weste . . zeigten jungen Veilchen | . . auf jeder Wiese Mäulchen. Hölty, Pfeffel Ps. 3, 170; Weiße Kom. Op. 3, 177. — 4) auch in einzelnen Fällen von unperssönl. Sachen: Zieht die Pistole heraus, richtet ihr M.“ [ihre Mündung] auf des Herrn Brust. Hebel 3, 110; M. des Hobels (s. d. 1), einer Zange (Karmarsch 1, 346; 2, 151; 3, 347), einer Schere (2, 426), eines Schraubstocks ꝛc., die Öffnung vorn zwischen den Schenkeln, Armen, Kneipen ꝛc.; Das M. [res Gewehrhahns] muß den Stein festhalten ꝛc. Winkel 3, 370; Der Hahn, dessen bewegliches Ober-M., vermittelst einer auch durch das Unter-M. gehenden Schraube, den Stein festhält. 354.

Anm. Ahd. mûla, f., mhd. mûl, n., vgl. gotb. saúrmuljan, das M. verbinden und maulen. Anm. Vealt. Mz. Maulen. Berichtigungen 189.

Zssgn. vielfach, z. B. nach den versch. Thieren ꝛc., z. B. Affen-, Bracken- oder Hunde-, Fisch-, Kuh-, Löwen-M. ꝛc., oft auch: etwas dem Genannten Ähnliches: Dieses Pferd hat fast ein Kuh-M.; Im Korfse krahend . . , im dicksten Kopf, den je der weite Sund | von einem Ochsen-M. in zwei Halbkugeln trennte. W. 12, 6 ꝛc.; so auch: Warum grade wie dieses Mohren-M., diese Hottentottenaugen? Sch. 105b ꝛc., ferner s. nam. 2, leicht zu mehren nach den folgenden, s. Agate 1755: Ún-: s. Nag-M. — Brêi- [1i]. — Breit- [2]: z. B. bei Oken die Sippschaft der Freschfische (Lophius); bei Nemnich eine Art Walfisch, Balaena musculus. — Dónner-: (s. Donner 2), ein verdammt fires Maul-werk und [2] eine Pest, mit solchem, als Schimpfw. Sch. 192a; Spatz, der ebenso aufführt: Hagel-, Blut-M., s. Wetter-M. — Döppel- [2]; Gattung Nagethiere, Diplostoma, Taschenratte. — Dräusch- [2]: Wasch-M. — Fisch-: s. o., Art versteinerter Schnecken, Nerititae. — Flénn-: Erst zog der Engel [vom Kind] über seinen Fall ein Flennmäulchen. König Kl. 1, 149, auch [2], vgl. Flenn-Els, -Lise ꝛc. — Fluch-: fluchendes Maul und [2]: Daß sie solche Fluchmäuler sind gewesen. Sch. 324b. — Frêch- [2]: Dame 8. Schlegel Winterm. 2, 3. — Gähn-, Gén- (Görres S. 2, 126 ꝛc.)- [2] Gähn-, Maulaffe. — Grind- [1; 2]: mit Grind oder Ausschlag, Schorf-M. — Grôß- [2]: Pers., die — oder ein Wesen, das ein großes Maul hat, eig.: Kapelle Sultan mit dem G. [Hund]. v. Sh. 3, 324; Art Harfenschnecke, Buccinum persicum; Bartkuckuck, Bucco ꝛc., übetr. — Prahlee ꝛc. — Häär- [1; 2]: nam. eine Art Mollusken, Thetys, Seehase. — Hägel-: s. Donnermaul. — Häng(e)-: hängendes Maul (s. 1a), Flabbe: Macht es nicht ein Hang-M. wie ein Schullnabe? S. 34, 261 ꝛc., auch [2]: Einer mit einer Flabbe. — Häsen-: s. o.: Ein Knabe mit einer Hasenscharte [s. d.], sogenannten H. Auerbach Leb. 2, 14 ꝛc., auch [2] z. B. eine Art Plattfisch, Pleuronectes dentatus. — Hinter-: euphemist. für Arsch (s. Mund 2b). Forster 8, 283b. — Höbel- [1]. — Höch-: Art Lachs, Salmo anostomus. — Hönig-: s. Süß-M. — Hüren-: unsittige, unzüchtige Reden liebend ꝛc., s. Sau-M. — Kläffs, Kläppers (v. Ar. 1, 217): Plapper-M. (s. d.), Kläffer. — Kühs: s. o.; auch [Forstw.) ein durch Abbeißen des weidenden Viehs verkrüppelter Baum, Krüppelbusch. — Läffens, Läppens [1; 2]: Knaben, die unter die geübten Lappenmäuler [Laffen, vgl. Milch-M.[der Nation gehören. Lichtenberg 4, 257. — Läster-: Schand-, Schmäh-M., z. B. lästerndes Maul: Stopft ihm Niemand sein L.? Sch. 325b, Schon Sch. 1, 55; W. 15, 230 ꝛc., und [2] Lästerer: Spr. 4, 21; Luther 1, 361a; 5, 303b, 8, 174a, W. Luc. 1, 401 ꝛc. — Léck-: Lecker-M. König (Mus. 1, 1, 124). — Lécker- [1; 2]; leckers Maul und leckere Pers., Leck-, Nasch-, Schlecker-M.: Ei, wie schlurfte das großherzliche L.! [der leckre Großherr, Sultan]. Münchhausen 98; Erwunscht dem L. des Näschers. W. 34, 319; Ezz-L. Luc. 1, 385. — Löwen-: s. o., auch eine Pflanzengattung, Antirrhinum: Blumen, die man Löwenmäuler nennt. S. 28, 63 ꝛc.; z. B. Acker-L., A. arvense; Feld-L., A. orontium ꝛc., L. auch Art Erdrauch, Fumaria bulbosa ꝛc. — Lügen- [1; 2]: lügendes und — Lügner: Die Leute sind Lügenmäuler, Schandzungen. S. 36, 275; Luther 5, 300a; 8, 221a; Mendelssohn Ps. 31, 19; 120, 2 ꝛc. — Milch- [1; 2]: 1) Milchbart (s. d.): Ich bin kein Kind mehr, darf wohl ein M. tragen. Rachel 6, 1. — 2) ein Pferd mit dunklem Haar, aber weißen Lippen, „Milchtrinker“. — Näg(e)- [1; 2]: Der Sander, Schill oder Aalmaul und Nag-M., Perca lucioperca. Oken 6, 270. — Närs-ens- [1; 2]: Ein N. haben (Spr. 10, 8) oder sein. — Näsch-: Lecker-M. — Ober-: nam. [1]. — Pläpper-: plapperndes Maul: Ein Pferd, das den Keller bekömme, ist leichter aufzuhalten als das P. eines solchen Rickels. L. 1, 355; O das Plappermäulchen, das! trage Sie's künftig im Futterale! Gotter Sch. 206 ꝛc. und [2]: Mache, daß du fortkommst, altes P.! Benedix 3, 284, ebenso in beiden Bedd.: Klaff-, Klapper-, Plauder-, Schnack-, Schnapper-, Schneppers, Schwatz-, Wasch-, Dräusch-M. — Pländer- = Plapper-M., Plaudertasche. Stirm 3, 231; Immermann Card. 40; W. 1, 45 ꝛc. — Rücke- (felten) Einer, der das Maul rückt od. rümpfend zieht: Von manchem R. so schimpflich wird verlachet. Rachel 8, 17. — Säus-: s. o., auch: Unsittiges S. Luther 8, 21b ꝛc. [1; 2]. — Schänds-: Läster-M. Iffland 5, 3, 88; Hochheder Beitr. 3, 1, 11 ꝛc. — Schéren- [1]. — Schlêf- [1; 2]. — Schlécker-: Lecker-M. — Schnäck-, Schnäpper-, Schnéppers (Spindler Jun. 1, 71): Plapper-M. — Schörf-: Grind-M. — Schwätz-: Plapper-M. — Süß- [1; 2]: Einer, der Süßigkeiten liebt, z. B. auch Honig-, Zucker-M. (vgl. Lecker-M.), ferner: ein süß Küssender, Sprechender, vgl. vrtl. [3]: Einem ein Honig-, ein Zuckermäulchen geben. — Tätz-: ein teigähnlich aufgehender Anschlag bei Thieren. Falke. — Teufels- [2]. — Tritonen-: s. o.: Fischen . . gaben aus Tritonenmäulern reichliches Wasser. S. 20, 61. — Trötz- [1; 2]. — Unter-: nam. [4]. — Wäsch-: Plapper-M. Hagen S. 2, 131; Schlegel Sh. 1, 110 ꝛc. — Wélter-: s. Donner-M.: Kurz und lang hat mich das W. geheißen! Männe 5, 160; Willst du Arm und Beine entzwei haben, altes W.? Sch. 183a ꝛc. — Zängen- [4]. Karmarsch 3, 406. — Zänk- [1; 2]. — Zücker-: s. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehn und verdrießliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verletztheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmollst [s. d.], du mäulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe faul, | ist es mit Nichts zufrieden. | Der Edle mault nur, um das Maul | den Andern zu verbieten. S. 6, 167; Wir haben zwölf Lebensart, | um hier mit euch zu m. 11, 189; Wenn ich, zu schwer verletzt, maulte und schwieg. Holtei Jahr. 1, 392; Von jener stummen Unfriedfertigkeit, die bei sanften Seelen die Stelle des M-s vertritt. Kotzebue Kh. 1, 196; s. 7, 147, Wo Achill um Briseis maulte. Mäuse M. 5, 15; [Du] mäulst nicht mit dem Ernst der Liebe [gegen ihn]. Chlodwig Nov. 122; Ich war den ganzen Tag verdrießlich, ich maulte mit Jedermann. Lisco 16, 51; Nimm an, sie mault: ich sag', ihr Blick sei klar. v. Sh. 3, 371; Die Herren runzelten die Stirne, trotzten, maulten, fanden Nichts recht, was die Weiber thaten . . , brummten ꝛc. W. 9, 116; Zu m., weil sie nicht tanzen wollen, wie du pfeifst. Zeitter 2, 396; 3, 419 ꝛc. Auch von personif. Sgstdn: sich unfreundlich zeigen: Wenn auch der Tag [die Gegenwart] ihm mault. S. 3, 99. Zssgn. z. B.: Hast du ausgemault?, bist du mit dem M. zu Ende, und ir.: Einen an-m.; Einem Etwas ab-m., es von ihm ab-m. ꝛc. und refl.: Darüber jedoch zu murren oder mich zu vermäulen, wäre ich wohl der Letzte gewesen. Holtei Lumpaci. 1, 282 (vgl. auch Makel, Anm.). — b) mauen, miauen (von Katzen). — c) Etwas mault Einem, mundet (s. d.) ihm. — d) s. 2a. — 2)

Digitized by Google

1c.: a) im Partic.: mit einem (so oder so beschaffnen) Maul versehen, s. mäulig: Der weitgemaulte Schurk! Schlegel Sh. 3, 11 (vgl. Großmaul), nam. hair. auch ohne „Ge" (s. Schm. 2, 566), z. B.: Große weitmaulete Schuhe, wie die Pantoffeln. Arentines Chr. 678 1c., vgl.: Des tohlschwarz m-den Teufels. V. 2, 137. Auch Zssgg.: Wohl bemault [groß-, weitmäulig]. Fischart 250a; Glatt bemäult [bartlos]. Abschuh (Müller Bibl. 6, 146) 1c., vgl. auch: [Die Flaschen] sind eng gefeckelmäulet am Maudyort. Fischart Garg. 100a 1c. — b) in Zssgg., s. 1a und z. B.: Meint Er, Er könne mich mit seinem gottlosen Lästermaul niedree-m.? [zu Boden schmettern durch das Maulwerk oder Reden]. Scherr Sch. 1, 55 1c.

Anm. Mundartl.: Mäu(s)len: langsam und ohne Appetit essen. Gotthelf S. 284; Stalder, der auch aufführt: mau(w)en, mäuen: käuen; Mauwi, n.: das wiedergekäute Futter, im Munde des Viehs; Mäuel, Mühel, m.: Sauermaul, Sauertopf und dazu (s. 1a): muhelen, einen Mühel machen: sauersehn, — was Alles auf Zusammenhang von „Maul" mit „mahlen" (s. d., Anm.) deutet, etwa als das Organ zum Zermalmen der Speisen, wie Maul denn auch zumeist von dem wiederkäuenden Vieh gilt. — Ferner: So „meulen" und cüffeln sie sich dagegen. Luther 8, 120b, sie eifern redend (mit ihrem Maul), aber auch: starr, unbeweglich sein (?), vgl. 1a: Wenn du [Alter] zu Bett dich stet thust „meulin" | gleich Xenekrati, einer Säul'n. Hasche G. 1, 111. — Fernee in Zssgg.: Beohm. [1a]: sehe m., s. Schm. 1, 274 und 2, 586; Du frißt und säufst | und läßt mich aemes Weib „bormaulu", | daß ich möcht Hungers halb verfaul'n. Hasche G. 2, 137; Keller Fastn. 54, 6 — mit dürrem Maul sitzen; Gähn-, gien-m., gähnemäulen (Luther 5, 212n): gähnend (s. d., Anm.) oder gaffend das Maul aufsperren; Leck-m., leckmäulen nach Etwas: geeig danach die Lippen lecken (s. Brem. Wörterb. 3, 72), vergl.: Wie leckmäulerig wurde .. die aromatische Rinde abgeschält! Immermann M. 2, 136; Schmuh-m.: schmunzeln. Schm. 1c.

Zssgg. s. 1a; 2u und b und Anm.

Mäulig (mäulig), a.: selten außer Zssgg., z. B.: An dem Fels, wo das Gras aus den mauligen Löchern wächst. Mörike N. 171 (ob etwa: maulförmig?), dagegen gw. in Zssgg.: ein so oder so beschaffnes Maul habend, eig. und übertr., vgl. maulen 2, lippig, züngig, mündig 1c., z. B.: Bleich-m. und zahnlos. Kirchhof Wend. 343b. — In Lappland sind schmutzige Leute, | plattärsig, breit-m. und klein. Heine Reis. 1, 13; Wenn er so recht etwas Unverschämtes und Breit-m-es herausgebacht hat. Prutz Mus. 2, 253 [wobei er das Maul recht vollgenommen, vgl. groß-, hoch-, weit-m.] 1c.; Mit ihren stumpfen breitmauligen Gesichtern. Schubi Th. 55. — Dick-m. Häckl. G. 1, 14. — Mit beschämter gerührter Miene eines gescholtenen Knaben .. flenu-m. die Augen niederschlagend. König Fam. 1, 72. — Glatt-m-e Schmeichler. — Groß-m-e Prahler (s. breil-m.); scherzh.: Schlägt meine groß-m-e [lauttönende] Stubenuhr. Zeitte 2, 105 1c., auch: Große-m-e Seidenraupen, die schon abgehäutet haben. — Hart-m-e Pferde, wenig empfindlich für den Zaum des Reiters, — Ggsz. weich-m., vgl.: Das Maul (s. d. 1a) verlieren — z. B. Schingh 1, 102; Dingräf 1, 94; Stätig und hart-m. wie ein närrisches Gaul. Aurebach Dicht. 2, 125; Man fährt mit hartmäulig gemachten Pferden schlechter wie mit muthigen und empfindlichen. Möser Ph. 3, 120; Der Regent, der nicht den Zaum locker hält, den er der Freiheit anlegt und nicht immer fürchtet, das arme Geschöpf, das unter ihm seufzet, hart-m., stätisch .. zu hinterlassen. Chämmel 3, 5 1c., auch: Wie könnte Einer, ohne ganz hart-m. zu sein und Zähne ohne alles Gefühl zu haben, einen Stein für ein Kind auffessen? W. Luc. 3, 10 1c. — Mit dem hoch-m-en Teufe. Droste Nr. 3, 672, s. breit-m. — Der Armel meines Hemds, halb-m. [weil geschlitzt] flattert breit. Hartmann Pet. 166. — Klatschmaulige Petze. JMüller Lind. 1, 84; Klatschmäulig. 3, 99. — Laut-m-e Renommisten; Ganz in der Still, damit Solches nicht laut maulig [laulbar, ruchbar] werde. Chaos. — Seine heuchlerischen sanft-m-en Redensarten. Häfer Hausbl. (56) 1, 120. — Keine schlef-m-e Frommthuerei [die das Maul verzerrt]. Heine Lut. 2, 3. — Schwarz-m-er Satan. — Ihr ein tafchen-m-e und maultäschige, ein faustspänderige und pauderfäustige Produkt abtehren. Fischart Garg. 70b, mit Maultaschen (s. d.) oder Ohrfeigen. — Welch-m., s. den Ggsz. hart-m. — Der weit-m-e Tiger. Häckel Nal 112; Einen weitmauligen Silen. W. 15, 109 1c., auch (s. breit-m.): Weit-m-e Kritiker. Zeitte 2, 14.

Mäun-derig: s. mauen. — **-kel**: s. Mauke 1. — **-zen**: s. mauen. — **Maur** 1c.: s. Mauer 1c.

Mäus, f.; Mäuse; Mäuschen, lein; -es, Mäuse, (s): 1) eine vielumfassende Gattung kleiner, in Löchern lebender Nagethiere, Mus (s. Zssgg.): Alle Arten von Mäusen, als Hausmäuse, Feldmäuse, Waldmäuse, Haselmäuse, Spitzmäuse, Wassermäuse und Fledermäuse, auch Ratten, Maulwürfe und Murmelthiere. W. 7, 6 1c., ohne nähere Best. gw. die Haus-M., M. musculus: Die Mäuse [die furchtsamen Juden] sind herausgelaufen aus ihren Löchern und sind kühn worden, daß sie uns nun angreifen „thären" [wagen]. Judith 14, 12; Dreschingen 143 ff.; Armselige Mäuse, die gleich verzweifeln, wenn der Hausherr eine neue Katze anschafft 1c. G. 9, 196; Daß Verschwendung aus | der weisen Milde sonst nie leeren Scheuren | so lange borgt und borgt und borgt, bis auch | die armen eingebornen Mäuschen dein | verhungern. L. Rath. 2, 9; Wie die Mäuse pipen und schreien! [die in der Scheune verbrennenden Armen]. Luther SW. 60, 371 1c., so z. B. auch: Werden sie bedroht, so teagen sie [die Eichhörnchen] die zierlichen Mäuschen [ihre Jungen] im Maule in ein ferneres Nest. Schubi Th. 198, und oft für Kinder, wie auch als kosende Bez. für Mädchen, Liebchen 1c. (s. 3), z. B.: Er nannte die Gräfin einmal über das andre mein Mäuschen. Börne 4, 129; Die Mäuslein [Kinder], sie lächeln, im Stillen ergetzt, | sie stammeln und stottern und schwatzen zuletzt. G. 1, 181 (vgl. 180: Nun schweiget und horchet wie Mäuslein, s. c); Die jüngste Princeß .. ist ein hübsches Mäuschen. 23, 98; Abends war ein kleiner Ball. .. Die italiänischen Mäuschen haben ihre Eigenthümlichkeiten 1c. 28, 68; Wie, Mäuschen, wenn ich dich heute noch zur Edelfrau machte? Klinger F. 106; Unser Jüngstes, die liebe kleine M. Prut Mus. 1, 61; Das Kind selbst ebenfalls todt, das gute Mäuschen. 3, 136 1c., s. Kammer-, Tisch-M. Die hier hervorstehende Bed. des Kleinen (vgl.: Ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienenfoegen und ihre Riesenprojekte, ihre Götterplane und ihre Mäusegeschäfte. Sch. 125n) macht sich auch geltend in der häufigen Verbind.: Mann und M. (selten umgekehrt) = Klein und Groß, ohne Ausnahme (vgl. engl. A man or mouse = Alles oder Nichts 1c.), nam. von Schiffen: Mit Mann und M. zu Grunde gehn, in Grund (ver)sinken 1c., z. B. Sch. 545b; W. 11, 266; Dennoch wre Mann und M. untergegangen. Laabe Kön. 1, 70; Dessen Schiff der .. Ocean mit Mann und M. verschlungen. Musäus M. 2, 79 1c., auch: Mit Mann und M. sind sie zerstoben. Arndt 410; Es ging nicht mit noch Mann noch M. Bed Rem. 239; M. und Mann sind interessiert. Claudius 6, 7; Sterben muß uns Mann und M. Uhland VI 1c. Auch: Gingen mindestens 200 Schiffer, mit Mann und Alk, verloren. Clemrat (Nat.-Zeit. 13, 539). S. das Folgende. — b) Blinde (s. d. 1c) oder Blind-, Blinzel-M., Bez. eines Spiels nam. in Süddeutschl., das in Norddeutschl. gw. Blinde Kuh (s. auch Kap 2d) heißt: Blinde Mäuslein fangen und Mäuslein bergen. Schm., vergl. als Fortbild.: Da Samson blindenmäusig die Säulen umriß. Fischart Garg. 236a — blind, wie: Blindmäusig = blinzelnd. Philander 1, 73. — Ferner in vielen stehnden Verbind. und spechw., zum Theil andern Stämmen angehörig (s. Anm.), z. B.: c) in Vergleichen mit „wie": Still wie eine M., wie Mäuschen. W. 1, 44; 11, 253; G. 1, 246, vgl.: Schweiget und horchet wie Mäuslein! 150 und mause-, mäuschenstill, ähnlich: mauselodi [ganz ohne Regung] und: Ist der alte König todt? „Wie M. im Loch." Schlegel Sh. 6, 366 1c. Ferner: Auch war der Letzte, wie eine M., | fort. G. 2, 220, schnell und unbemerkt 1c.; Weiß alle Gänge und Schliche im Gebirg, daß er so wenig zu fangen ist, wie eine M. auf dem Kornboden. 9, 79 1c.; Wie leben wie die Mäuse in der Specksite. Hallet Lammf. 1, 77, in Hülf' und Fülle, in Lust 1c.; Zogen sie wie nasse Mäuse aus dem Wasser. Hebel 3, 40 1c. Ferner niederd.: Er sieht aus wie ein Topf voll Mäuse (Brem. Wörterb. 3, 267), gedankenvoll sinnend, vgl. frz.: Eveillé comme une potée de souris, von einem lebhaften, muntern, beweglichen Kinde, nur daß im Deutschen das Durcheinanderwimmeln der Thierchen auf die den Kopf durchschwirrenden Gedanken oder Grillen (s. d. 2) übertr. ist, s. g: Mäuse haben, machen und: Grillen-, Mücken-, Rattenfänger. — d) im Nomin.: Arme M., die nue ein Loch hat, man muß sich auf mehr als eine Weise zu helfen wissen; Wenn die M. satt ist, schmeckt das Mehl bitter, vgl.: Hunger ist der beste Koch; Wenn die Katze nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse auf Tischen und Bänken, vgl.: Wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist, halten Hunde und Katzen Hof; Die M. läuft nach der Falle, weil Speck drin ist. G. 7, 95, die Gelegenheit verlockt 1c. (vgl. g am Schluß); Es rührt sich keine M. [ist mäuschenstill]; Und rühret sich nue eine M., | so 1c. V. 4, 133; Dieses verwunschene Schloß, wo sich wahrhaftig keine M. satt essen kann. Immermann M. 1, 249, Bez. der größten Armlichkeit, vgl.: Die Mäuse verhungern dort im Eßschrank, — in der Speisekammer 1c., Da beißt keine M. einen Faden (s. d. 4u) davon oder ab, herunter 1c.; Daß dich das Mäuschen beiße (z. B. Saalg Kl. 1, 369 u. o.) oder erbeiße! (Weiße Zak. 25), eine milde Fluch- oder Betheurungsformel (s. 3); Pfaffe oder böser Geist | ist M. wie Mutter, wie man's heißt. L. 1, 21 — es ist Dasselbe, es ist kein Unterschied, — wo aber wohl eig. „M." und „Mutter" eben nur gleichbed. Ausdrücke für den Federwechsel der Vögel 1c. sind, s. Mause (Mauße), mausern, mutern, Mutterkrebs 1c., doch vergl. 3 und (berlinisch): 'S ist Mus wie Mine. Kladderadatsch (1858) 144b und holst. den hochd. und plattd. Ausdr. als gleichbed. bezeichnend: Dat is Mus as Muus, de Kutt friss (die Katze frißt) se beide. Schütze Holst. 3, 12a. — e) im Genit.: Der Katzen Scherz ist der Mäuse Tod, mit Tyrannen ist nicht gut scherzen 1c. — f) Der hat Euch Alle am Narrenseil, denn Das ist Einer, der weiß, wie man den Mäusen pfeift! Mörike N. 514, mit Anspielung auf die Sage vom Rattenfänger (s. d. 1) von Hameln; Das ist Alles den Mäusen gepfiffen. Scherr Gr. 1, 167 — ist umsonst, nützt Nichts. — g) im Accus.: Der (kreißende, s. d. 2) Berg hat eine M. geboren, von winzigem Ergebnis kolossaler Anstrengungen oder Gebarungen, s. auch Mausgeburt 1c.; Mäuse riechen (Luther 6, 359b; 8, 17b), merken (Jy. 21, 60), vgl.: den Braten riechen, Unrath merken 1c.; Mäuse (oder Mäusenester. Brem. Wörterb. — Grillen) — im Kopf haben (s. c: Aussehn wie ein Topf voll Mäuse), z. B.: Hat er wieder die alten Mäuse im Kopf? Hofer Hausbl. (1857) 1, 81; Ihr habt ja auch Mäus' [Einwendungen] dagegen gehabt. Kurz Sonn. 232; Er berührte ungefähr einen Französischen vom Adel mit dem Ellenbogen. Der Franzos fragt ihn, ob er Mäus hätte [nicht recht bei Sinnen wäre 1c.]. Dingräf 1, 163 1c.; Die Festung macht Mäuse [Umstände, Weitläuftigkeiten 1c.] und will sich nicht ergeben. G. 10, 136, s. niederd.: Er soll mir keine Mäuse machen. Schütze Holst. 3, 12a, Händel; mich nicht betrügen, vgl.: sich mausig machen und Schm. 2, 629 1c.; Mit Speck fängt man Mäuse (Immermann M. 4, 296; Sch. 116b 1c.), wer nur die rechten Mittel wählt, kommt mit dem Gewünschten zu Stande 1c.; Mäuschen fangen (am Rhein): an fremden Klingeln ziehn und fortlaufen. Arabel E. 151; 173, wo eben das Klingeln die Falle ist, um die Hausbewohner zum Öffnen zu verlocken 1c. — h) mit Präpos.: Wie die Katze (s. d. 2a) mit der M. spielen 1c. Guzkow R. 8, 400; G. 11, 16 1c.; Etwas hinter die Bank nach den Mäusen [in den Winkel oder weg] werfen. Fischart B. VIII 1c. — 2) Muskel (s. d. und Zssgg. und mausig 2c), z. B.: Durch der Mäuslein Hülf, die man sonst Muskeln pflegt zu nennen. Brocks 9, 215; In euren lappigen Mäuslein keine Schnellkraft. Nicolai Fr. Werth. 10 1c.; Die Natur bepolsterte die Hand von innen in jedem sammetnen Mäuschen 1c. G. 11, 215 1c. und so nam. Arm- und Fußmuskel, ferner der die vier Daumenmuskeln umfassende Ballen, z. B.: Er schießt den Ladstock einem Mädchen zur M. herein an der rechten Hand und zerschlägt ihr den Daumen. G. 14, 53 1c., ferner bei Pferden nam.: der Aufhebemuskel der Oberlippe. — 3) in einigen Gegenden: die weibl. Scham (s. Meese): Dietrich von

Digitized by Google

Stade . . bringt beim Worte „aufmutzen" die feine Bemerkung, daß wegen der besondern Bed. des Wortes M. in manchen Gegenden Deutschlands ein züchtiges Frauenzimmer nicht wage, das bekannte Thier beim rechten Namen zu nennen, sondern dafür lieber „eine Ratte" sage. M. gilt bei den Schweden wirklich für das Heimische des weibl. Geschlechts (*aldoia*), im Ammendeutsch „Nette". Daher [f] das Liebkosungswort an kleine Mädchen: Du kleine M.! und der scheinbar zarte Fluch: Daß dich das Mäuslein beiße! Letzterer ist wahrscheinlich aufgekommen, als jene schreckliche Krankheit wüthete, die Theophrastus Paracelsus zuerst mit Quecksilber glücklich bekämpfte. Jsaiä (Genes 24, 441), vgl. bei Spale 1315: das Mußlein als Bez. der weibl. Scham, wie: Mützgen! interj. als Ausruf der Frauen und Mutz oder Metz = Hure, mit Zssg. wie: Ein Erzmutz, Kunkermutz, vergl Dem. Wörterb. 3, 210: Mutze, f., Hure (mit Hinweis auf it. mozza, muzzn, frz. mousse, mousque, gr. μόσχον, weibl. Scham), doch auch in minder bösem Sinn: Eine lütje mutze, kleines naseweises, leichtfertiges Mädchen, f.: Ein Kuchmutz [Küchenmädchen, Köchin]. Gotthelf G. 50. — Vielleicht gehört hierher auch urspr. die ld erwähnte Fügung: M. wie Mutter (s. d. 2), Beides als Ausdr. für die weibl. Geschlechtstheile. — 4) ein haarbewachsenes Muttermal. — 5) mehrere Arten Pterellanschnecken, Cypraea mus; C. lurida ꝛc. — 6) Kochk.: Auch nahm sie eine tuchtige Hand voll Salbeiblätter, tauchte sie in einen Eierteig und buk sie in besser Butter zu sogen. Mäuschen, da die Stiele der Blätter wie Mauschwänze aussahen ꝛc. Scheller (Auerbach Volksk. 61)39. — 7) Kriegskunst: M.-Zünd-M. ein Stück Lunte, das mit einer Kette in der Leitrinne bis zur Pulverkammer fortgezogen wird, die Mine zu entzünden. — 8) Schiff.: eine ringförmige Erhöhung an einem Tau, z. B. nam. früher: Mause der Kabelaring, ferner: M.-Stag-M., oben ums Stag, das Zuschlieren desselben verhindernd ꝛc. — 9) mundartl., veralt. (Hsache): das Auge (s. d. 131) oder die Hölle (s. d. 1c) der Schneider für das „gemauste" Zeug.

Anm. In Bed. 1 und 2 abd., mhd. mûs, gr. μῦς (1; 2), lat. mus (1) und (2) verll. musculus. Bed. 2—8 nach Aehnlichkeit mit 1, vgl. auch Meise und — Kraust (s. d.) mausi. — Grundbegriff (für 1) scheint die Heimlichkeit (s. 3 und vgl. selbst μυστήριον), s. mausen 2 und 3; Duckmäuser; mausehill ꝛc. — Als Lehw. wegen des „S" (s. d. 4) meist mit hinzugefügtem „e" oder in Form der Mz. (vgl. Gans, Anm.; Laus ꝛc.), doch findet sich z. B. M.-Falle Deutschingen 143 f., -Loch Prus C. 3, 67; -still Sch. 325b; Hebel 3, 112; 297; 348 ꝛc., -todt 124; 426; Jp. Pal. 2, 300 ꝛc. neben dem gw.: M.-e-Falle ꝛc., vgl. auch: mauschenstill Sch. 353b; W. 20, 82 u. o., ferner: In ganz Andalusia | wollt keine Mausfall stehn. Hochenberg 4, 387, in Matthisson's A. 8, 44 geantert: Stand keine Mäusefalle ꝛc. — Für das männl. Thier (1) braucht Chom. 3, 112 scherzh.: Der M. [ähnlich: Mäuserich, m.], wie Kramer 280 für das weibl.: die Mäusin. In Bed. 2 findet sich (mundartl.) auch: (Fleisch-) Maue, f. (vgl.: Mauche oder weich, haaricht, dickes Fleisch. Kleming Z. 1088 ꝛc.); Die Mischen. Ayst Th. 41; Mischlen. 29 u. Verll.: Mäuset, n., aber auch m.: Hieb er | entzwei den Schneidermäusel [längsten Muskel des Schenkels]. Simrock 2, 239.

Zssg. zu 2 s. die von Muskel, ferner nam. zu 1, z. B. nach dem Aufenthalt: Die Fabel von der Stadt- und der Land-M. ꝛc., s. Kirchen-M. ꝛc., bes. aber zur Bez. bestimmter, nicht überall gleich bezeichneter Arten und Gattungen (s. nam. Gesner, ferner Oken, Nemnich ꝛc.), z. B.: Acker-: Lück-M. — Alpen-: Murmelthier, auch Bär-, Berg-, Murmel-M. — Angel-: Spitz-M. — Bäcken-: die Gattung Saccostomus. — Bär-: s. Alpen-M., nach gr. Arctomys. — Baum-: die Gattung Dendromys. — Berg-: Murmelthier; Lemming, z. B. Jp. Bat. 2, 128; Bilch-M., s. auch Spring-M. — Bett-: s. Tisch-M. — Bilch-: die Gattung der Bilche (s. d.), auch: Biel-, Buch-, Gebirgs-, Kassel-, Roll-, Rollo-, Schlaf- (s. d.), Schrot-M., Siebenschläfer ꝛc., Glis, Myoxus. — Birk(en)-: Sminthus betulinus. — Bisam-: Spitz-M. — Blinde: Gattung Spalax, s. auch [1b]. — Blinz(el)-: Blind-M. — Brand-: Mus agrarius. — Buch-: Bilch-M. — Eichel-: Die Eichel- oder große Hasel-M., Myoxus nitela, Eschdi Th. 193. — Elfen-: Gattung Otomys. — Erbs-: Beand-M. — Erd-: die kleine Feld-M., aber auch eine Pflanze, Erdnuß, Lathyrus tuberosus. — Ernte-: Mus messorius. — Fähr-: unwissenschaftliche Bezeichn. der Maulwurfsgrille oder Werre, auch Vieh- [d. i. Rein-] M. — Feld-: Gattung Arvicola (Wahl-M.) und speciell A. arvalis. Gesner; Der gemeinen F. oder Sammet-M. Eschdi Th. 310; Die Acker- oder kleine F., Hypudaeus arvalis. 154 ꝛc., bei Nemnich: Mus arvalis (Herden-M., s. Lück-M.) und: Große F. (Heer-, Wald-M.), M. silvaticus, wie auch = Hamster. — Fell-: Gattung Steatomys. — Finger-: Gattung Dactylomys. — Fleder-: 1) mit einer Flughaut, in der Dämmerung fliegend (daher von Alters zu den Vögeln gerechnet, z. B. Aus Th. 187), auch „fliegende Maus" Luck Schl. 159; Wiedeck Ob. 12, 433 oder „Vogel-M." Eschdi Th. 136 ꝛc., als eine vielumfassende Zunft, z. B. bei Oken mit den Gattungen: Augen-F., Pteropus; Batten- od. Haut-F., Nycteeis; Nasen-F. (Faltennase), Rhinolophus; Ohren-F., Vespertilio und Zungen-F. (Blattnase), Phyllostoma und als Unterabtheilungen oder Arten: Beutel-F., Saccopteryx; Deggen-F., Dysopes; Meyo-, Vespertilio (oder Plecteus) barbastellus; Zwerg-F., V. pipistrellus. Ohne Zusatz gew. die Ohren-F. (s. o.) und darunter: Die gemeine rattenartige F. (V. murinus). Eschdi Th. 186, daneben: Die lederbraune frühfliegende F. oder Speck-M. (V. proterus). ebd.; Die Bare-F. verfolgt lieber die Zwielten, welche über den Gewässern schweben, während die Zwerg-F. einer Schwalbe gleich die Lüfte durchschneidet und die Speck-M. . . die warmen Kamine allen übrigen Aufenthaltsorten vorzieht. Vogt (Gattenlaube 9, 125a). — Die F. nistet (G. 12, 233), lispelt (Hebel 3, 256), girrt (Musäus M. 1, 23), zwitschert ꝛc., fliegt, flattert, schwirrt ꝛc., frißt den Speck u.; Ob die F. gemeint ihren klösterlichen Flug. Tieck Mabb. 3, 2 (D. 300a; Sch. 568b); Ich . . . zu den Aesten des Feigenbaums mich erhebend, | schmiegte mich dran und hing wie die F. v. Od. 12, 433; Lichtscheuen | schwärmen sie gegen die Nacht als Fledermäus' in der Dämmerung. Od. 1. 215 ꝛc., auch: So acht ich's keine F. [nicht im geringsten]. B. 71a ꝛc., oft als bildl. Bez. lichtscheuer Pers.: Das Licht scheinet gerne, aber Maulwurfe und „Fledermeuse" haben's nicht gerne. Luther 8, 319b; Ihr Fledermäuse, Maulwürfe, Uhnen, Nacht-Raben und Nachteulen, die ihr das Licht nicht leiden könnt? SW. 26, 42; Daß diese Beweise durch das Gequicke einiger lichtscheuen Fledermäuse nicht umgestoßen werden können. Vogt Köhl. XXXVII; Matthesius Lebr. 157a. auch von lichtscheuen Schriften ꝛc.: Wie ihre Schlußreden und Fledermäuse endlich ausbrachen. 127a; Daß er seine Fledermäus und heimliche Schrift für mannigklich vertreten sollte. ebd. ꝛc., zum. auch nur: ein lichtscheuer, heimlich Rahender ꝛc., z. B.: Als es draußen an der Thür rauschte, raschelte, klopfte. „Herein!" rief Pantine, die schon merkte, wer die „F." war. Gutzkow R. 8, 112 ꝛc., ferner zur Bez. von Zwitterwesen ꝛc. — wie die F. „nicht Maus, nicht Vogel" ist, z. B.: Der mir aber hier bei der Bildsäule, wo im höchsten Grade Alles fabhanziell, wahr und bestimmt ist, Fledermäuse haschi, die nicht [bildende] Kunst sind noch Dichtkunst, weder Seele noch Körper ꝛc. H. 14, 353. — 2) (s. 1): a) Art Maskenteacht und Zemand in solcher Tracht: Die Masken hatten die Tracht der sogen. Fledermäuse. Gutzkow R. 4, 270; Wie eine F., die in einen Maskensaal einirrt, ihre Bekannten und Gespielen närrt. Musäus Pb. 3, 133 ꝛc. — b) eine Art Walzenschnecke, Voluta vespertilio. — c) eine Art Schwertlilie, Iris susiana. — Gärten-: Mus hortularis. — Gebirgs-: Bilch-M. — Gürtel-: Gatt. Chlamyphorus. — Hämster-: Mus furunculus, Obij-M., nach dem sibir. Fluß Ob. — Häsel-: Gatt. Muscardinus, Gesner (vergl. Schlaf-M.); Die Eichel-M. oder große H. Myoxus nitela; die kleine H. M. muscardinus. Eschdi Th. 193. — Haus-: Mus musculus. Die große H. oder Ratten-M. — Heer-Herden-: s. Feld-M. — Holz-: Eichel-M., auch von Pers. — Spitzbube ꝛc. (s. mausen): Vorwärts! ich will euch pfeifen lehren, Holzmäuse! Fenning DW. 66. — Hudsons-: an der Hudsonsbai, Mus hudsonius: Die kleinen unterm Schnee von Wurzeln lebenden Hudsonsmäuse. Schreiben (Museum 1, 1. 191). — Kämmer-: eine in Kammern lebende Maus, auch [In] = Kammerzofe: Kammerkätzchen [s. d.], Kammermäuschen. G. 6, 154. — Kaninchen-: Küllen-M. — Käu-: bei Oken die Ordnung der Beutelthiere; auch [2] Kaumuskel. — Kirchen-: in einer Kirche lebend und, da es dort an Nahrungsmitteln fehlt, oft als Bez. Armer: Arm (Genz 1, 247; Heine Lut. 1, 305; Meich's Br. 2, 52 ꝛc.), blank (Forster Br. 2, 354) wie eine K.; Die 2 Kirchenmäuse [armen Maler] wußten nicht, wie ihnen geschah. Kräer gH. 3, 326. — Kletter-: bei Oken eine Sippschaft mit spitzigkrummen Klauen zum Klettern. — Klipp-: Arvicola saxatilis. — Knoblauchs-: Zwiebel-M. — Korn-: Brand-M. — Küllen-: Gatt. Hapalotis. — Land-: Arvicola campestris. — Lappen-: eine aus Flicken und Lappen gefertigte Maus als Spielzeug für Kinder. Kinkel G. 81. — Läuf-: bei Oken eine Zunft mit längern Hinterfüßen zum Hüpfen, dazu als Gatt.: Spring-M., Dipus, ferner Springhase ꝛc. — Löffel-: Gatt. Mystromys. — Lück-: Mus arvalis, Nemnich, der dafür auch die Namen hat: Acker-, Erd-, kleine Feld-, Herden-, Nal-, kleine Reis-, Scharr-, Schär-[Scher-], Schnorr-, Stock-, Stoß-, Wühl-M. — Magazin-: Wurzel-M. — Maulwurfs-: Mus talpinus, Reil-M. — Meer-: eine Gattung Würmer, Seeraupe, Apheodite. — Mösch(us)-: Mus pilorides. — Murmels-: Alpen-M., Murmelthier. — Nü(h)l-: Wühl-, Lück-M. (s. d.). Forer Thierb. 109b. — Ob(i)-: Hamster-M. — Perl-: Mus striatus. — Pfeil-: Mus jaculus oder Dipus sagitta, Spring-M., -Hase. — Räffel-: Bilch-M. — Ratt(en)-: Ratte, große Haus-M., Mus raitus: Sie stahlen wie die Rattmäuse. Gotthelf Sch. 143; Gleichwie die Rattenmäuse ihren König tragen [s. Rattenkönig]. Luther SW. 60, 336; 61, 267 ꝛc., s. Mausratte. — Räub-: Die viel größere Wiesen-M., Hypudaeus terrestris. . . Schär, Scharr-M., Stoß-M., Spring-M., Erdwolf, K. Eschdi Th. 158. — Relt-: s. Maulwurfs-, Scher-, Lück- und Spitz-M., auch = Lemming, ferner s. Fahr-M. — Renn-: Gatt. Moriones. — Rell-, Roll-: Bilch-M. — Roth-: Lemming. — Röthel-: Arvicola glareolus. — Rüssel-: Mus soricinus. — Säck-: Gatt. Saccomys. — Sämmel-: s. Feld-M. — Schärre: Gatt. Hesperomys Giebel; Mus aspalax oder talpinus. Oken, s. auch Lück- und Raub-M., und vgl.: Da der Maulwurf Erdhaufen aufstößt wie die Wiesen-M., so wird er oft von den Bauern mit ihr verwechselt und Beide bekommen den Namen „Scharr", Sch. Eschdi Th. 139; 119 ꝛc. — Schär-: Scharr-M., z. B.: Eschdi Th. 119; bei Oken 7, 132 als Zunft = Delbee (d. i. Gräber), wozu nam. die Maulwürfe gehören; aber auch als eine Mäuse-Art, Mus terrestris, Reis-, Stoß- und Sch. 724, mit der Bem.: Im südlichen Deutschland nennt man übrigens fast allgemein den Maulwurf Sch. und den Maulwurfsfänger Schermäuser (s. d.). — Schläf-: Bilch-M.; Die Schlafmäuse, welche durch den Siebenschläfer, die große und kleine Hasel-M. vertreten sind. Eschdi Th. 152. — Schling-: Sigmodon. — Schlürf-: bei Oken als Zunft = Zahnarme (wozu die Schnabelthiere, Ameisenbären, Schuppen-, Gürtel- und Faulthiere). — Schnee-: Hypudaeus alpinus. Eschdi Th. 542. — Schrot-: Bilch-M. — Schwirrtel-: Mus lagurus. — Schwirr-: Gatt. Nyeticejus. — Seiden-: Gatt. Habrocoma. — Spöck-: s. Feder-M.: Nur deßhalb weil sie zum Lieblingsaufenthalte Kamine wählt, trägt diese Art [Fledermäuse] den Namen Sp. und den irrigen Ruf, als fresse sie dem Bauer den Speck ꝛc. Vogt (Gattenl. 9, 125a). — Spitz-: Gatt. Sorex, (Muzer, Mützen, Mützgee und Mutzger, z. B.: Eschdi Th. 139 ꝛc.) mit vielen Unterabtheilungen u. Arten, z. B.: Die Alpen-Sp. Eschdi Th. 310; Bisam-Sp., Mygale; Kletter-Sp., Cladobates oder Tupaia; Rüssel-Sp., Rhinomys; Wasser-Sp., S. fodiens ꝛc., ohne Zusatz gew.: Die gemeine Sp., S. araneus, auch: Angel-, Bisam-, Netz-, Zeis-, Zies-M. — Spring-: Gatt. Dipus, s. Pfeil-M. — Stächel-: Gattung Acomys. — Stäg-[7]. — Stöck-, Stöß-: s. Lück- u. Scher-M. — Streif-: Gatt. Sminthus, Giebel; bei Nemnich auch = Beand-M. und Mus vagus. — Tisch-

Digitized by Google

[1a]: (vgl. Kammer-M.): Daß, wo die Heirath sollte fortgehn, er diese Tischmäuslein alle von sich thun werden müsse. Schuricken 2, 23. beschönigende Bez. für Huren, noch deutlicher: Bett-M. — Trug-: Gatt. Pseudomys. — Tülpen-: Arvicola socialis (sich von Tulpenzwiebeln ꝛc. nährend). — Ufer-: Arvicola riparius. — Vögels: s. Fleder-M. — Wälds: große Feld-M. — Wänder-: Zener nordischen Wandermäuse, der Lemminge [s. d.]. Fischart Garg. 202n, stehlend ausräumen ꝛc. — 2) intr. (sein): sich heimlich, still und schleichend bewegen, z. B. (s. Schm.): Da mauste die Frau Zahel gemächlich hinzu. Aventinus Chr. 69. Der Erbfeind ist weggemauset wie ein Dieb [von Wien]; Ab-m., davon schleichen, u. scherzh.: sterben (vgl. ab-entschen, -schurren ꝛc.), ferner: Darum ist solch Schleichen der rechte Gang des Teufels. . . Da siehe doch den rechten Teufels Griff und Tritt, wie er das Licht schmeißt und im Finstern mauset. Luther 5, 191n; 221n; 8, 130n u. o., s. auch 3b. — 3) tr.: a) weidm.: ein Wild beschleichen. Adelung. — b) (auch ohne Obj.): heimlich u. still, gewandt u. rasch entwenden, stehlen (vgl. Holz-Ratte, -Maus, Maus-ratte, Mausekopf ꝛc.): Sie haben irgend wollen mausen. Dietzschingen 42; Einen zinnernen Löffel zu m. Locher R. 1, 207; 254; Als du mér . . die Brombeeren mauseß . . . du winzigee Knirps. Gutzkow R. 7, 628; Hebel 3, 79; Heine Börn. 214; Kindel U. 26; Luther SW. 26, 87; Rückert Erb. 2, 102; Ich bin bei der Hand, wie eine Katze Rahm zu m. Schlegel Sh. 6, 141; Hast du keck die Meilenstiefel | von den Füßen ihm gemauset. Uhland 316; V. 4, 131; Ar. 3, 63; Th. 5, 2; Was sie nicht kriegen, m. sie. Weiße Kom. Op. 3, 272; Daß dir nicht etwa | von deinem Schmucke was gemauset werd. W. 30, 276; HB. 1, 191 ꝛc.; sprchw.: Etwas geht wie gemaust, fliegt von der Hand, leicht, ohne Schwierigkeit ꝛc.: Wo Alles von der Faust ihr ging | und ihr das Heu man flog, als wie gemaust [so flink von der Hand]. Hätzlerin Kr. 68; Sind die verwegensten Bilder, die ungeheuersten, unmöglichsten Situationen ihnen (wie man zu sagen pflegt) nur gemaust [ganz geläufig]. Prutz Gel-Th. 229; auch intr.: Der Kleine . . nahm jauchzend das auf ihn gesparte Butterbrot, mauste [suchte verstohlen] auch wohl selbsten im Quersack, um es zu finden. Stilling 1, 77 ꝛc. — Dazu: Mauser, m., -s; uv.: Einer, der mauft — und nam.: Mauserei, f.; -en: das M., der Diebstahl. Arnim 37; Hagedorn 2, 207; Der Miethling nimmt den Vorwurf der Mauserei nicht übel. P. Landl. 1, 109; Die Mausereien . . waren nicht erheblich. W. 9, 150 ꝛc. — c) (mundartl.): Einen m., ab-m., kurz und mit Anmaßung abfertigen. Schm., s. mausig. — 4) tr., refl. und intr. (haben): in der Mause (s. d.) sein, die Federn ꝛc. verlieren und die Bekleidung wechseln (rauhen) und tr. auch der Federn ꝛc. berauben: Begegnete es . . Papageno, daß er sich unter dem Spiel mauste. Döne 5, 251; Wann er solche [Haare] verliert und folglam [folglich] einem Vogel nicht ungleich, so er sich pflegel zu m. Alora Gfk. 1, 1331; Die verschiedenen Farbenkleider der Vögel . .; denn die meisten Wasservögel m. sich zweimal im Jahre. G. 26, 302; Daß . . | auch dann noch sein Haar mit jedem Lenz sich mause [verjünge]. Gotter 3, LXXIV; Goethelf Sh. 207; Wie der Vogel seine Federn mauset. Rückerdorf Fr. 657; Die Adler . . „mausen" sich jährlich. Rost Th. 98; „M." sie [die Krebse] sich oder gewinnen neue Schalen. 208; 254; So der Habich sich „mausset", Kempf 611b ꝛc., das neben oft: So maus'r ich dir die Haare, daß du quaken sollst. Prutz N. 3, 168; Wuchs ihm wieder die gemauserte Schwinge. Gutzkow Goeth. 26; Diese Lockvögel werden . . eingeruhlelt, im Sommer künstlich gemausert, Unterh. 2, 2, 106b. (Diätetmund); Ein Adler . . , den aber die Zeit so unwirsch gemausert hatte, daß er nur noch die langen struppigen Federkiele seiner Flügel behalten. Heine Verm. 1, 258; Ich sterbe nicht, wie Götter | werden alt wie Papageien | und wie mausern nur und wechseln | auch wie diese das Gefieder. Rom. 114; Mau[h]- oder Au[h]se-Zeit: wo Enten und Gänse sich mausern. Lauze Br. 280; Verlängert das Mausern das Leben der Vögel. Jp. 1, 164; So bitt ich Euch denn . . Bandel mit meinem Peitschenstiel durch, daß Ihr denken sollt, die Blaumeisen haben sich darauf gemausert [so blau soll er aussehn]. Wilhomm Sag. 1, 66; Alle Vögel verwechseln jährlich . . ihr altes Gefieder mit neuem; man nennt dies Geschäft mausern. Winckel 2, 292; 405 u. o.

Anm. In Bed. 3 s. Mause; in den übrigen 11 u. 2 mhd. mûsen) theils von Maus (s. d., Anm.), theils desselben Stamms, mit der Grundbed. des Heimlichen ꝛc.

Zsftzg. z. B.: Ab-: 1) [2]. — 2) [3] Einem Etwas a., fort-, weg-m. — 3) [4] Der Zugvögel mit abgenutzten oder abgemausten Federn. Jp. Fat. 2, 125; Junge Weibchen, welche erst einmal abgemausert. Schuch Th. 77. — Aus-: 1) [3] Alle Häuser n. [s. durch-m.]. Fischart Garg. 202n, stehlend ausräumen ꝛc. — 2) [4] die Mause beenden, vgl. Sich aus- oder heraus-m. und -mausern (s. Adelung und Grimm), sich herausmachen, heraus-mustern, in einem bessern Zustand erscheinen als früher. — Be- [3]: bestehlen: Seinen Herrn zu b. Hildebr. 5, 154. — Durch- [3]: tr.: heimlich durchsuchen, nam. in diebischer Absicht. — Er- [3]: vgl. zusammen-m. — Fort-: weg-m. — Her-, hin- ꝛc.: [2] und f. aus-m. — Ver- [4]: Uebersährige Falken, so zum erstmal vermauset. Herwig 3. 320b. — Weg-: 1) [2]. — 2) [3] Sein Buch ihm wegzumausen. W. Ret. 2, 1. 12. — Zusammen-[3]: durch Mausen zusammenbringen: Von den zusammengemausten Blumen, die wir verkauften. Gutzkow R. 5, 622 u. ä. m.

Mäuseln, tr.: s. Meißel, Anm.

Mäusen, tr.: Schiff.: Die Segel m., an der stehnden Seite eines Besahnsegels dicht hinter dem Leik „Mäusegatten" (Mäuselöcher) machen, d. i. runde Löcher, wodurch die Geitaue fahren, wenn sie keinen eig. Aufholer haben.

Mauf-enzen, intr. (haben): nach Mäusen riechen, schmecken ꝛc., vgl. fischenzen ꝛc.: Den Namen Mäuser haben die Alante, weil sie einen m-den Beischmack haben. Krünitz 1, 467 ꝛc. — **-er**: 1) m., -s: uv.: s. mausen 1 und 2 und Mäuser. — 2) f.; -n: Mause (f. d.).

Mäuser, m., -s; uv.: Alant (s. d.) Cyprinus dobula, s. mausenzen und vgl.: Bei Straßburg heißt er . . Mausesser, weil man [fälschlich] glaubt, daß er Wasserratten fresse. Oken 6, 299, bei Nemnich, auch Mauser. — Ferner in mehrern (versch. Stämmen angehörigen) Zsftzg.: Bläu- (Blä-, Blö): eine veraltete Münze (ob etwa nach einem Gepräge? vgl. Blaumeise). — Dück-: ein geduckt schleichendee [s. mausen 2] stiller Mensch; tückisch heimlicher Leisetreter, Scheinheiligee ꝛc.: Das ist ein scheinheiliger D., der bal's aber faustrick hinter den Ohren. Auerbach D. 1, 144; Daß unser Zunge brav und nicht etwa zum D. wird. G. 35, 18; Verwundert, daß der D. aus der Stadt noch besser trinken und lärmen könne als sie. Kaiser Hh. 2, 427; Bei diesem D. Gellert, Lande DW. 5, 81; Unserem Duck- und Kahlmäuser. Jp. 3, 63; Pfaffe, D., Scheinheiliger! Prutz G. 1, 65; Was wollt Ihr bei dem D.? . . Dieser kriechende träge Esel . . , ein würdiger Liebling jenes fanatischen Pius V., der ebenso armuthselig entsprossen war. Tieck A. 1, 219; Da bockt der D. Voigts H. 17; Auf mich als einen Auswürfling gezeigt, einen D., einen Geizhammel. Wilhomm Bank. 1, 356 ꝛc.; betont ⏑ — —. Heine NGv. 250 ꝛc., auch von weibl. Pers.: Du bist ein rechter D., eine Duckmäuschein! Gutzkow R. 3, 226 (neben: Du D-in . . , du frommes Mutterlämmchen! 4, 348); Das Fräulein ist ein Duckmäuser. Schlegel Sh. 2, 203 ꝛc. und so öfter mit anlautendem „l": Abtrumpfen, wer sich zu mausig macht und ermuntern, wer wie ein Duckmäuser dasitzt. Immermann M. 4, 156; Und Sie, Duckmäuser (⏑ — —), sitzen | wie auch noch auf dem Hals. Müllner 1, 259; Circ. 12, 94 ꝛc., ferner: Duckmäuser. Stilling 2, 113; (⏑ — —) Hahn 3, 3, 740 ꝛc.; Dockmäuser 5, 285b; Dockmauser. 3, 3, 68b; Tockmäuser (— ⏑ —). Rollenhagen Fr. 118; Stockmäuser Schm. ꝛc., vgl. Duckelmäuser ꝛc., s. Barnckr Br. 453a, auch: Er wollt mit der Sprach nicht heraus, | duckt sich wie ein Dockelmaus (1683). s. Geiler u. ä. m. — S. mausen 2 und ducken, Anm., dazu z. B. thüring.: duchsen = still und tückisch schleichen (etwa = mausen 2), z. B.: Er duchste schon bei der Kammer-

Digitized by Google

thur zu. Erfurdig Thür 1, 100. Sonſt laufet er wohl auch, aber auf Laufmaſchinen. 98. Was für ein Schokerlaufer. Der iſt, ſo lachig Der thut. 11; 52; 94 ꝛc. — alſo: der heimliche Schleicher, pgl. und. tockelmäuſen (Renat 3, 278b), wobei immerhin an die gedruckte Haltung der zum Mauſen ſchleichenden, tückiſch lauernden Katze gedacht werden mag und auch das Wort „Tücke“ mit hineinſpielt. Dazu: Die theologiſche Dachmäuſerei, welcher Herr W. ſein Anſehen verdankte, widerſtand ihm aufs beſte. Pyra G. 2, 347 ꝛc. — Ein Zunge, der Haar auf den Zähnen hat, ſo kaufmäuſerlich und doch Mauſig. 3, 394; Stell mich nicht ſo kaufmäuſerig. Aurbach Bart. 124; Kopfhängen und Kalmäuſerei oder das kaufmäuſerige Pietiſten- und Herrenhutweſen. Buch 1, 104; Der, ſo kaufmäuſig er ſich ſetzt anſtellt, iſt doch nur ein mahrer Komödiant. 5, 48; Dein Geſicht iſt ganz kaufmäuſerlicher. Hüsche 3, 1. 238d; Dein Wort ſind ſtill kaufmäuſeriſch. G. 1, 106; Diebiſche kaufelmäuſige Galgenſchwengel. Fiſchart Gaeg. 473a; Wogegen ſonſt einklingſchi | mit einem Maul kaufmäuſig iſt | im Dämmerlaſe ſaßen. Brahm Ar. 3, 482 ꝛc., ferner: Ein Soldat darf nicht kaufmäuſern! [kein D. ſein] Der Buſch durchſtreifet! .. Friſch auf den Waſſerfeſt ihm beauf geſtalt! Siehwohl Bl. 94; Die böſeſten Kopfe, kaufmäuſert und tückiſch! lateiniſche Tyrte. Wiemann Jan. 109 ꝛc. — Kälter: verächt. Beg. Chriſtus, der ſich ſinnend in kleinliche, armſelige Grübeleien vertieft und ſpintiſiert: Sein Lehrerhabiten .. ſo erbentlich wie der hehe Decrf. [Magiſter ꝛc.] anſiehen. Fiſchart (Wakerzagel 3, 173, 3. 35). Das hat jener K. am Kreuzholz nicht gethan. Luthetus Trift. 69a; Den armen Schulmeiſtern und A.-N. 136b; Natürlich thaten ſie K., ſo Chriſtina manchen ſchönen Bernehl W. Bl. 1, 17 ꝛc. pgl.: Beſtrig in vergleichen Kabinetsmäuſer-Geſchichtgen. Hamann (1. 13, 2. 1. 1. 1

auch (Kartenſp.): Hilfskarte, die der Quadrillenſpieler ſich ausbittet u. das Quadrillenſpiel mit einem Ausbitter (ſ. d.). — -ialiſieren, tr.: einen reichsunmittelbaren Standesherrn unter die Oberbotmäßigkeit eines Andern bringen. — -i: ſ. Medikus. — -kein, f.; -en: 1) Arznei-Gelahrtheit; Arznei- oder Heil-Kunde, -Kunſt: M. ſtudieren, Doktor der M.; Der Geiſt der M. iſt leicht zu faſſen. G. 11, 81. — 2) Arznei (ſ. d. 1) eig. und übtr.: Eine M. verſchreiben; Die M. eingeben, einnehmen ꝛc.; Für die böſe Liebe brauche ich ſchon ſo manche M. Dramen 1, 14; Sollte ſich durch Ader und Gebein | lange Qual und dumpfe Schwere ziehn, | nicht, o nicht mit herben Arzeneien, | — denn ich haſſe dieſe M., | komm zu mir mit einem Becher Wein ꝛc. 81, vgl. Medikament. — -ienal, a.: gw. nur Bſtw., z. B. M.-Rath, -Kollegium, -Gewicht ꝛc., auf Arznei bezüglich. — -ienier, m., -s; wv.: ein der Heilkunde Befliſſener. — -ieniren, intr. (haben): Medicin, Arznei gebrauchen, arzneien (ſ. d. 1 und vgl. doktern). — -iniſch, a.: auf Medicin bezüglich; arzneilich; ärztlich. — -inament, n., -(e)s; -e: künſtlich bereitetes Heilmittel (ſ. d.) zu innerm oder äußrem Gebrauch: Pillen ſind Medicin oder ein M.; Salben dagegen ſind nur M-e ꝛc., auch übtr.: Ehrt göttliche Grobheit! Sie ertzig | iſt ja das M. für ein entnervtes Geſchlecht. Jenien der Septem. 1. — -ikaſter, m., -s; wv.: Afterarzt, Quackſalber. — -ikus, m., wv., -ici: -ikuſſe, -ici: Arzt, nam. in Titeln z. B. Feld-, Hof-, Kammer-, Leib-M. ꝛc.; Unſre deutſchen Medici. Jukgeſ 1, 220 ꝛc., bei Blumauer auch: Mediker. — -io, adv.: kaufm.: M. [in der Mitte] Zannac ꝛc. — -iſant (frz. -iſáng), a.: ſchmähſüchtig. — -iſance (-iſángß), f.; O: Schmähſucht. — -iſieren, intr. (haben): nachtheilig von Andern ſprechen, läſtern ꝛc. — -ilation, f.; -en: das Nachdenken. — -ilieren, intr. (haben): über Etwas nachdenken, ſinnen, zuw. auch tr.: Verliebt ſie ſich im M., | unwiſſend meditieret ſie ihn. W. 10, 147 ꝛc., auch in Zſſtzg. z. B. Etwas ver-m., durch M. verlieren, verbringen. W. Arc. 2, 2, 147. — -ium, n., -s; ia, ien: 1) Mittel, nam. in einigen Fällen der wiſſenſchaftl. Sprache: Wenn das Licht durch ein dichteres M. geht, wird es gebrochen ꝛc. — 2) in der griech. Sprachl.: ein zwiſchen Aktiv und Paſſiv in der Mitte ſtehndes, etwa dem Reflexiv entſprechendes Genus des Zeitworts. — -ok (Médock), m., -s; -s: eine Sorte franzöſiſchen Weins, nach der Heimath desſelben. — (-uſa) -üſe, f.; -uſen; -uſene: 1) der Gorgonen eine, deren Anblick verſteinernd wirkte: Perſeus ſchlug der Meduſe das Haupt ab; ihr lauert darin eine Möglichkeit, die verſteinernd und angreift, wie das Haupt der Meduſa. Heine Lut. 1, 90. Dazu: Eine ſtumme Klage, | die jedes Herz meduſenhaft verſtört. Den Fahr. Poet 4, 5; Hätte mir faſt die Weltgeſchichte das medußige „Zu ſpät" entgegengedonnert. Raeder Leb. 1, 250. — 2) verſch. Zünfte der Quallen, nam. die Scheibenquallen, (vgl. Meduſenhaupt: a) Art Seeſterne, Euryalus caput Medusae ꝛc. — b) eine Pflanze, Euphorbia caput Medusae) ꝛc.

Meer, n., -(e)s; -e; ¨, -es: 1) (ohne Mz.) die den größern Theil unſrer Erdkugel bedeckende ſalzige Waſſermaſſe, der Ocean (ſ. d. u. See, f.), beſtimmter: Welt-M., z. B.; Gott nannte das Trockene Erde und die Sammlung der Waſſer nannte er M. 1. Moſ. 1, 9; Die Fiſche im M. 28; Alle Waſſer laufen ins M. Prov. 1, 7 ꝛc., ſ. 2. — 2) ein als ein großes Ganze erſcheinender Theil des Weltmeers (ſ. 1 und vgl. See, f.), z. B.: Von einem M. bis zum andern. Pſ. 72, 8; Am. 8, 12; Die M-e und Alles was darinnen iſt. Neh. 9, 6 ꝛc. Manche Wendungen laſſen ſich zu 1 und 2 ziehen: Auf's M., auf dem M., übers M. fahren; Überm M. oder jenſeits des M-s wohnen; Am M. gelegen; Aus der Tiefe des M-s, aus dem tiefen M., aus des M-es tiefem Grunde Etwas heraufholen; Etwas ins M. werfen; Sein Geld ins M. [gw.: ins Waſſer] werfen. Goethe Sch. 347, es nutzlos vergeuden; Es war doch kein M. auszutrinken. G. 29, 294, nichts übermäßig Schweres ꝛc.; Der Herr werde . . ſeine Kräfte an erhabengeiſtliche Thaten über M. verwenden. 33, 104; Ein Mann über dem M-e. 172; England kann nicht angegriffen werden, weil das M. ſeine Wallen hat. Hebel 3, 92; Die ihr galanter Eifer über M. hierher geführt. Sch. 416a; Über M. hieher geſchifft. 464a; Daß durch die Wüſte des M-s du . . wanderteſt. V. Od. 2, 371; Sie gewannen in kurzer Zeit begierde das hohe M. W. 11, 276 ꝛc. Auch: Hoch aufbrauſend das M. [das Waſſer des M-s] aus offenen Röhren. V. ꝛc., vgl.: Wo ich, armer Menſch [Jonas im Wallfiſchbauch], mit M-en übergoſſen, | mit Fluthen, ſo die See verſchlingt, umgeben bin. Opitz 2, 84. Viele geogr. Namen, z. B.: Das atlantiſche, griechiſche, japaniſche, mittelländiſche ꝛc., das rothe, ſchwarze, weiße M. ꝛc., auch Zſſtzg. (ſ. d.). — 3) in beſtimmten geogr. Namen auch für größere Waſſermaſſen, wenn ſie gleich nicht Theile des Weltmeers ſind, z. B.: Das kaſpiſche M.; Das todte M. ꝛc.; Alle die vielen Seen, welche der Geograph unter dem Namen von M., mit welchem der Norddeutſche die Landſeen bezeichnet, in den Niederlanden, in Oeſterreichiſch, im Oldenburgiſchen, dem Bremiſchen finden, ſind mit geringen Ausnahmen alle vom großen, jetzt trocken gelegten Harlemer M. bis zu dem Waſſerpfuhle in dem kleinſten Moore vor mehrern tauſend Jahren niedrig gelegene Torfmoore geweſen. Körner Sch. 3, 445, vgl.: So nun die alten Franken und Teutſchen auch das mittmächtig M., darum ſie geſtritten, die See genennt haben, wird geachtet, daß ſie durch Gegenwechslung des Worts dieſen See [den Bodenſee] auch ein M. genannt und Meerspurg daher ſeinen Namen empfangen. Stumpf 392b, ſ. Anm. — 4) bibl.: Das eherne M., ein großes ehernes Waſſerbecken im Prieſtervorhof des Tempels. 1. Kön. 7, 23; 2, 25, 13 ꝛc. — 5) häufig zu 1 und 2 bildlich und übtr., etwas in ſeiner wallenden, wogenden Bewegung in der Gefahr für die ſich ihm Anvertrauenden, in ſeiner endloſen unabſehbaren Ausdehnung ꝛc. dem M. Ähnliches, und ſo auch nur übrb. zur Bez. einer großen Menge und Fülle (vgl. Klagel. 2, 13 ꝛc.), z. B.: Durchs M. der Angſt gehn. Joh. 10, 11 (vgl. 2. Moſ. 14, 16 ꝛc.); Strömen die Einzelbäche der Unterhaltung in ein einſtehendes M. zuſammen. Raeder Leb. 2, 153; Seh ich der Felder gelbes M. [ſ. Ähren-, Halmen-M.] | wie ſchwer- und ſchmanken Ähren wallen. Brocks 1, 55; Senke dich . . | in das M. der Frühlingsfreude. 40; Von dorten ſah ich nur | ein M. von Trümmern ſtarre Wellen ſchlagen [das wellige Gebirg]. Chem. 6, 30; Meine zu überhäufte Seele verlor jede einzelne Glückſeligkeit in dem M. ihrer aller. Engel 1, 250; Den Erfinder mit einem M. von Überfluß belohnt. G. 9, 45; In Lebensſtuhen, in Thatenſturm | wall ich auf und ab, | wehe hin und her! | Geburt und Grab, | ein ewiges M. [Wogen ꝛc.], | ein wechſelnd Weben ꝛc. 11, 24; Ein M. von Pappelſpitzen. 23, 117; Verſiegelt, vielgeliebte Lieder, | zum M-e der Vergeſſenheit [vgl. Lethe]. 1, 50; Ein klingend M. von Liedern. 4, 107; Ich badete mich in einem M. von Idealismus. Gaudy 3, 126; Durch ein M. von Hinderungen. Haller 194; Wo die Sonne ein M. friſchen und erfriſchenden Lichts ausgoß. Hartmann Erz. 128; Auf dem M. der Ebne einſam ſtehn | einzle Bäume, Inſeln gleich zu ſehn. Pet. 161; Ein M. von blauen Gedanken | ergießt ſich über mein Herz. Heine Reiſ. 2, 277; Einmüthiger freier Lobgeſang, obwohl eines M-s von Stimmen und Perſonen. H. A. 7, 314; Daß die Sinne in ein M. von Genuß verſanken. Klinger Graf. 142; Es durchkreuzte ſich in ſeinem Geſichte ein M. von unfaßlichen Empfindungen. Greif. 40; Liſpelnd wogt das goldne M. [der Ähren] im lauen Winde. Kosegarten Sch. 10, 5; Wie ihn mit ausgeſtreckten Schwingen | das ſtille M. der Luft trug. Schiller 90; Weil . . in dem großen M. dieſer Welt viel Gewarne iſt, d. i. viel Anfechtung ꝛc, Luther 1, 87a; Im M. der Liebe ganz verſenket. Oktavian Nof. 65a; Des lichten Äthers blaue M-e | erſäufen ihre [der Sterne] ſtolzen Heere | und nun erwachet die Natur. Pfeffel Po. 3, 14, In Rom, in dieſem M. von Schönheit. Platen 7, 6; Das Unglück . . verſchlang die Fluthen | des M-s, das der Verfolgung ſchien zu ſpotten. Rückert Mak. 1, 107; Gewann von Kriegsleut' ein M. Morg. 1, 234; Zogen . . hindurch ein M. von Sande [die Wüſte]. 40; 79; Nicht einen Schimmer von dem M. des Lichts, | das glanzvoll, blendend mir ins Auge dringt. Sch. 523a, Unſtet treiben die Gedanken | auf dem M. der Leidenſchaft. 81a; Nicht, daß ſie beim Eintritt in dieſes ungewiſſe M. ſchon das Ufer gewußt haben, an welchem ſie nachher landeten. 718a, daß ſie beim Beginn ihres gefahrvollen Unternehmens den ſichern Ausgang gewußt; Ein wahres M. von mißgelegenen Kopien. Schlegel Lus. 88; Daß . . ein M. von Schmauſen reiten den Wüſtling decken. Luc. Anton. 2, 1; In der Gedanken M. geronnen. Uhland 506; Ob uns ein M. [eine zahlloſe Schar] entgegenrollt. | hinein! ſie ſind entmannt. | die Knecht'. V. 3, 91; Näher wallet | der Zwillingsſtöne M. | die auf- und abwogenden Töne ꝛc.]. 4, 17; Das ſchwimmt ſo ganz in einem M. von Glück. Wez Dian. 3, 4; In welches M. von Jammer ſtürzt ihr euch! W. 20, 6; Mich auf das gefahrvolle M. weit anſehendere . . Abenteuer einzuſchiffen. 17, 89 ꝛc. und ſo in vielen Zſſtzg., wovon wenige als Bſp. genügen.

Anm. Goth. marei, f.; ahd. mari, meri, n.; mhd. mer, n., vgl. lat. mare, ruſſ. More ꝛc., an Bed. 1 und 2. So in der Volksſpr. Süddeutſchlands als alleiniger Ausdr. (ſ. Schm. 2, 310), während bei den Meeresanwohnern Norddeutſchlands der Volksausdruck „die See" (ſ. d.) iſt (vgl. engl. sea, holl. zee ꝛc.). Daher im Hochd., das den obd. und niederd. Ausdr. hat und vielfach gleich verwendet, doch in beſt. Fällen nur den einen oder den andern oder doch den einen vorwiegend gebraucht, nicht bloß in geogr. Namen, z. B.: die Nord-, Oſt-, Südſee ꝛc. (ſ. Zſſtzg. Oſt-M.), dagegen: das mittelländiſche, adriatiſche, atlantiſche, ſtille M., das nördl. und ſüdl. Eis-M. ꝛc., ſondern auch: See-Fahrer, -Fahrt, -Fiſch, -Handel, -Hund, -Karte, -Katze (ganz verſch. M.-Katze, ſ. d.), -krank, -Krieg, -Luft, -Macht, -Mann (ganz verſch. M.-Mann), -Meile, -Meve, -Räuber, -Recht, -Reiſe, -Schiff, -Schlacht, -Soldat, -Staat, -Stadt, -Stück, -Sturm, -Uhr, -Wind u. ſ. w. (vgl. bei Schm. obd.: M.-Fahrer, -Fiſch ꝛc.), auch: Zur See gehn, in die See ſtechen; Handel, Reiſe zur See ꝛc., dagegen andrerſeits nur: Meer-Buſen, -Enge, -Schaum, -Wunder ꝛc., vgl. nam. M. als Bſtw. zur Bez. für etwas fremder (übers M.) Gekommenes, z. B.: M.-Katze, -Schwein ꝛc. In der übtr. Anwendung (ſ. 5) zur Bez. der Menge und Fülle von Etwas iſt See ungw., obgleich ſie ſich vereinzelt findet. — Für die Bed. 3 vgl. nam. Diez 217: „Mare, altſächſ. (?) Anſammlung von Waſſer. Teich Chr. de Ben. 1, 241, ſtimmt zum gleichbed. nieders. maac. Schon Isidorus ſagt: Omnis congregatio aquarum, sive salsae sint, sive dulcen, abusive macia nuncupantur" ꝛc., ſ. Maeſch und vgl. Moor und Moraſt. — Als Bſtw. gew. M-es-, einem reinen Genit.-Verh. entſprechend, mehr eine Zuſammenſchiebung als Zſſtzg. z. B. M-es-Fläche, -Spiegel, -Stille, -Strom, -Tiefe, -Welle, -Woge ꝛc. — Prakt. Mz.: Meeren. Opitz 2, 85. Prakt. Schreibw.: Mör, z. B. bei Kranch, Schuldenreiher ꝛc.

Zſſtzg. ſehr zahlreich, z. B. zu [2] in geogr. Namen, ferner zu [5], — leicht zu mehren nach den folgenden Bſp.: Abends: weſtlich gelegnes: Wo du [Sonne] die feurige Gluth in A-en verſenkeſt. Knebel 1, 4; Uz 2, 117; W. 12, 181; 15, 170 ꝛc. — Ähren-[5]: Ein grünes, wallend Ä. Brocks 9, 331; 1, 109 ꝛc.; Des Sommers Ä. Matthiſon 13, ſ. Halmen-M. — Äther-[5]: Das Ä., das nächtige, | erglänzet in des Mondes hehrem Glanze. Daumer 1, 9; Dies flüſſige Ä. Feuerlein SW. 5, 304, Platen 1, 123 ꝛc., ſ. Licht-, Luft-, Strahlen-M. ꝛc. — Bálſam-[5]: Wo Alles . . duftet wie ein B. W. 12, 27. — Binnen-: faſt allſeitig von Ländern umſchloßnes. Uhlands Nachg. 114. — Blätter-[5]: In ſeinem [des Waldes] ew'gen grünen B. Feuerlein Garb. 106; Hochländer Tag 1, 227; Bächlein 1, 119 ꝛc. — Blumen- (Pp. 8, 109), Blüthen- (3, 88): [5]. — Dámpf-[5]: Einen wahren kaſſadenartigen Fall, wobei ſich unten Alles in ein Schaum- und D. verliert. Humboldt Ans. 1, 120. — Eis-: 1) [2] eisbedecktes Meer, nam. als geogr. Name: Nördliches, ſüdliches E. — 2) [5] eine ungemein große Eismaſſe, ſo nam.: Das E. bei Chamouny, ſ. Dongeſen 1, 105; Kohl N. 1, 37; Wo uns der Anblick des E-s überraſchen ſollte. Ich wurde es, um die Backen nicht ſo voll zu nehmen, eigentlich das Eisthal oder den Eisſtrom nennen; denn die ungeheuren Maſſen von Eis drangen aus einem tiefen Thal ꝛc. G. 14, 195, ſ. Schnee-M. — Ätzens-[5]: Auf dem wogenden E. [der Krieger] | ſchwanken die Fahnen hin und her. Freiligrath SW. 4, 134. — Élends: Unmaſſe des Elends; Ich kann im E. | Sophia mit den Ihren nicht unterſcheiden mehr. Cham. 3, 342. — Färbens-[5]: Ein geelleres F. ſtatt des . . Grüns. Waldau N. 1, 289. — Feuer-[5]: Es wallt um ihn ein F. [der Hölle]. B. 71b; Dieſes F. [die Sonne]. Creuz 1, 6; Das Weſen [Gott] . . aus deſſen F. viel tauſend Sonnen fließen. 58; Ein F. umſchlingt uns.

Digitized by Google

G. 12, 7; Die Hölle ward in das F. geworfen. H. A. 7, 365; Man sprach von einem F. [zur Feier des Sieges]. Uhland 121 ꝛc. — Flämmen-[3]: Ströme Erzes wälzen nach der Tiber, | die schaudernd zuckt, ein rollend F. Freiligrath SW. 5, 55; Von tausend Engelchen des Lichts | umschwommen, wie in einem F-e. W. 11, 162 ꝛc. — Glänz-[3]: Ein neues G. scheint zu liegen auf der Fluth. Grün Gd. 120, In dem Glanzes-M., das mich umfängt, | sind alle Wellen mir und finstre Falten | des Lebens ausgeglättet und verschwunden. Sch. 495a. — Gründen-[3]: Wer so, wie Hafis, zu sündigen weiß, | tief in der Gottheit G., | der Selige, verstehet er. Daumer H. 1, 150. — Hälmen-[3]: Ähren-M.: Die Ähren so dicht, so reich und schwer, | es wallt und wogt wie ein H. G. 35, 407. — Harmonieen-[3]: Sein Geist zerrinnt im H. Sch. 24b. — Häupt-: im Ggstz. zum Neben-M. — Häuser-[3]: Das weit ausgedehnte H. überschauend. Lewald Reis. 2, 262; Das Heim. 107 ꝛc. — Himmels-: das Himmelsgewölbe einem Meer verglichen: Bis ich Nachts im dunkeln H-e | segeln sah die lichten Schwanenheere. Oberlin (Hungari 2, 561). — Höh-: der höchste Stand des Meers bei der Fluth und die Zeit desselben, Hochwasser, Hafenzeit: Wenn für irgend einen Hafen heute das H. genau in den Mittag dieses Ortes fällt . ., so wird es am ersten folgenden Tag um 12 Uhr 50 Minuten Abends . . eintreten. Littrow 608. — Inseln-: 1) [2] ein inselreiches Meer, Archipelagus. — 2) [3] eine dichte Menge von Inseln, s. 1. — Kupfer-[3]: z. B. eine Menge Kupfermünzen: Silbern sah ich's heute glasten | in dem braunen K., | seltner Schatz im Opferkasten. Schwab 2, 147. — Lava-[3]: Das glühende L. steigt bis an den Rand des Kraters. Forster Jr. 2, 171. — Lebens-[3]: das Leben unter dem Bilde eines wildbewegten Meers: Nachdem sie auf dem L. lang herumgetrieben. W. 11, 122. — Leber-(s. Lab, Anm. und Drache 2, 138a): ein geronnenes Meer der Sage, in welchem die Schiffe nicht von der Stelle können: Rindfleischerlen saßen ihm auf der Stelle fest, verzaubert, wie Schiffe auf dem L-e, zwischen den Zähnen. Immermann M. 3, 100; Aus dem klebrigen L-e des Mittelalters. Schweizer (16)58. — Licht-[3]: Wie sie aus dem hellen L-e ihrer Salons in dieses . . dämmernde edelste Kabinett trat. Gutzkow R. 8, 159; G. 11, 290; Selbst im L. schwimmen dunkre Flecken. Rudolphi RGr. 170, s. Strahlen-M. — Liebes-[3]: Liebe: bade in den Wogen | des L-s dem Busen ewig neu. Klopstock Gr. 86. — Luft-[3]: Atmosphäre: Flog empor und schien ein Punkt im L. Platen 4, 275, Unter dem blosen Drucke des L-s. Volger GG. 213 ꝛc., s. Wasser-M. — Menschen-[3]: In diesem M. London4. Münchl Jb. 1, 110. — Mittel-: Binnen-M., nam. das mittelländische Meer. — Nebel-[3]: Die Thäler von einem wallenden N. überfluthet. Tschudi Th. 22, Whumboldt 3, 198 ꝛc. — Neben-: s. Haupt-M.: Über dem Ocean und seinen N-en. Burmeister gB. 1, 38. — Nord-: ein nördliches Meer. — Ost-: ein östliches Meer; selten als geogr. Name für Ostsee [Anm.]: Man hat uns übers O. hergerufen. Sch. 364a, vgl.: Das Ostsee-M. . . Weil es nirgends keinen Ausgang hat und wie ein See gestalt ist, hat man es die See geheißen ꝛc. Kantzow 2, 397. — Pflanzen-[3]: Gegen Süden ein grünes Pfl., ohne eine Spur von Erhöhung, Baum an Baum ꝛc. G. 23, 63. — Salz-: geogr. Name: 1. Mos. 14, 3. — Sand-[3]: Sandwüste: Durch des S-s öde Straße wall' ich fort zur heil'gen Stadt. Giesebrecht Gr. 4, Kosegarten Dicht. 2, 86 ꝛc., vgl. für „Kamel" die Bez.: Schiff der Wüste ꝛc. — Schaum-[3]: s. Dampf-M.; auch [2] schäumendes Meer: Wenn die Ossier sich in ein weißes, brausendes Sch. verwandelt. Ossian Aug. 189. — Schilf-: geogr. Name: 2. Mos. 13, 18 u. ö. — Schnee-[3]: s. Eis-M. 2: Das unabsehbare Sch. | oben umsäumt von starrender Flut. Doggesen 1, 258. — Seelen-: s. Strahlen-M. — Silber-: silberglänzendes Meer; auch [3] vgl. Kupfer-M. — Sinnen-[3]: Fülle sinnlicher Genüsse: Drum warf sein farbendrese und durstiger Geist | sich in das S. und trank Betäubung. Oehlenschläger Gver. 141. — Spiegel-: spiegelglattes Meer: Rückgestrahlt vom blauen Sp. Sch. 123b. — Sternen-[3]: Welten-M. — Strahlen-: Das Auge, mit dem er [der Maler] sah das Strahlen- und Seelen-M., mit dem er Alles begoß. G. 11, 290, vgl. Äther-, Glanz-, Licht-, Zauber-M. — Süd-: vgl. Nord-M. — Theater-[3]: Es soll mich freuen eine so verdienstliche Arbeit vom poetischen Stapel [s. d.] auf das Th. auslaufen zu sehen. G. Br. 389a. — Ton-[3]: s. Harmonieen-M.: Ein wohllautwogendes T., | überschwamm die harmonische Flut den hochenden Tischkreis. Doggesen 1, 269. — Teufmers-[3]: Sonst war's die Burg Kufhausen, jetzt nur ein T. Hungari 2, 394. — Ur-: das Meer der Urwelt, in seiner Urgestalt. Burmeister Gsch. 156. — Völker-[3]: Die sieben alten Körbe schwammen wie eine von der Sonne beschienene Eisscholle im dunklen V-e. Stifter (Auerbach Volksk. 61) 53. — Wälder-[3]: vgl. Pflanzen-M.: Die Sonne naherte sich schon dem unermeßlichen W. im Westen. Schreb Pflg. 2, 42. — Wässer-[2; 3]: im Ggstz. zum Luft-M. Schreb Lalendr. 382. — Welt-[1]: Ocean, auch wohl: ein Meer von weltgeschichtlicher Bedeutung ꝛc. — Welten-[3]: eine meergleiche Fülle von Welten oder Himmelskörpern, Sternen-M.: Herschel hat die Schranken des Himmels durchbrochen, wie Kolumbus ist er vorgedrungen in ein unbekanntes W. Humboldt K. 1, 91. — West-: Abend-M., vgl. Ost-M. — Wogen-: das wogende Meer. Stolberg Sch. 1, 150. — Wolken-[3]: Himmel mit den Wolken: Hing tief der Mond im W. Freiligrath SW. 4, 141; Daß ich [luftschiffend] das W. durchkreuzet. Kamler F. 3, 147. — Zauber-: z. B. [3]: Von einem Lichtpunkt der flachen Tafel ergießt sich [im dem Gemälde] ein Z. von allen Seiten. G. 11, 290 ꝛc. — Zweifels-[3]: So ungestüm schlug Well' auf Welle | in Klärchens Brust, sie treibt umher | in einem wilden Zw. W. 10, 155 u. ä. m.

Meer-en, tr.: s. maaren. — **-haft**, a.: meerartig, die Weise eines Meers habend: Dieses Meer- und doch Flußhafte [des Rheins]. Ennus (Grube 3, 222); Das Meer- und Inselhafte der eigentlichen Ausführung und des besondern Tons [in dem Drama]. G. 23, 377 ꝛc. — **-isch**, a.: dem Meere angehörig, z. B.: Die untere m-e und die obere Süßwasserformation. Burmeister Gsch. 273; Die Tuffe und m-en Kalk- oder Sandsteine. 281 ꝛc., vgl.: Der „mörische" Gott. Schoolmeesters 9b; 13b (von Neptun, Proteus ꝛc.); Der „möerischen" Göttin Leukothea. XII; Mit den mörischen Ungestümgleiten Krieg geführet. V ꝛc., — auch in Zsstzg. z. B.: Menge mittel-m-er Waaren. Kosegarten 1, 52, vom Mittelmeer herkommend; Unter-m-e [unterm Meer befindliche, vgl. unterseeisch] Felsen. Burmeister Gsch. 251; Hinter diesem unter-m-en Kalkkamme. gB. 1, 31; Ist dieser Einfluß ein unter-m-er. 43; Meinem unter-m-en Vulkane. G. 40, 273; Unterirdische oder vielmehr unter-m-e Ströme. Kosegarten Ab. 2, 155; Die unterm-en Wälder und versunkenen Torfmoore. Volger GG. 90; 285; 397; 484 ꝛc. — **-schaft**, f.; O: nach Analogie von Landschaft (s. d. 5): Daß es darum kaum einer Rechtfertigung bedürfte, wenn wir diese Tiefe mit ihren Bergen und Thälern, mit ihrer Pflanzen- und Thierwelt als „M." von der „Landschaft" trennen wollten. Müller Nat. 4, 20a ꝛc.

Meesch, m., -es; O: Möbich, s. Waldmeister 2.

Meese, f.; -n (f. Maus 3 und Meise, Anm.): die weibliche Scham. Prätzen A. 3, 264. Wendold 62a, vgl. die schmutzig-witzige Charade über das Städtchen Meserig: Die ersten sind ein Loch, die letzte ist ein Loch und das Ganze ist ein Loch. — **-rich**, m., -es; uv.: s. Waldmeister 2. — **Meerl**: s. Meth.

* **Meerling** (engl.), n., -s; -e: eine öffentlich ausgeschriebne Beesammlung, um durch ihre Beschlüsse der öffentlichen Meinung einen Ausdruck zu geben. Stolberg Leg. 2, 222, ugw. fem.: 206; 237.

Meffert, m., -s; -e: Den jocosen Namen Peter M. sich beizulegen. . . Bekanntermaßen ist dieser Name fingiert, bez. einen Quidam und ist verlängst in einigen Provinzen beim gemeinen Mann im Gebrauch, unbescholtene Zeugen auf eine scherzhafte Art damit abzuweisen. Musäus Ph. 1, 141, vgl.: Peter M., weltberühmter Kartenmacher u. Weise Abs. 261.

* **Megärr** (gr.), f.; -n: eine Furie (s. d.).

* **Megalheri-um** (gr.), n., -s; -en: Riesenfaultier, ein urweltliches Thier.

Meh, adv.: veralt., mundartl. Kürzung statt mehr (s. d.), z. B. Dödel 1, 67b, mit der Steigerung: Solches Knäblin soll auch nicht meher wenn [als] ein Gemächt beingen. Kol Ib. 19; Ist von Farben gesprengt, doch mehre weiß denn schwarz. 27; Daß man sie nicht mehrer an Füßen erleiden mag. 4 ꝛc.; Welche tragen am mehrsten Schlüssel bei sich, die Weiber oder die Männer? Fischart B. 7b ꝛc.

Mehl, n., -(e)s; -e; ¨: 1) gemahlnes Getreide (s. 2): M. zum Backen von Brot, Kuchen ꝛc., z. B.: Gersten-, Hafer-, Mais-, Roggen-, Weizen-M. ꝛc., ohne Zusatz gw. die beiden letztern, wovon es versch. Sorten giebt, s. Zsstzg. — Sprchw.: M. [vgl. Brei] im Maul (s. d.) behalten, ferner übertr., z. B. im Ggstz. der Kleie (s. d. II); Eben desselben M-s [heute gw.: aus demselben Teig, nicht anders beschaffen] sein. Franck Arch. 160b ꝛc., wie auch — insofern M. das Hauptnahrungsmittel ist — z. B.: So macht des Volkes Fleisch aus Mehl der Alpen „Brei", Haare 35, Käse ꝛc. — 2) ein Bestandteil der meisten Pflanzen, der sich im Innern der Zellen in kleinen regelmäßigen Körnchen oder Kügelchen findet und gw. in leicht zerreiblichen Stückchen erscheint, Amylon (gr. ἄμυλον, d. h. ungemahlnes Mehl), Stärke, und zum Unterich. von dem M. (1), — dessen Hauptbestandtheil dies Amylon und Kleber ist, — gw. durch die Zsstzg.: Stärke-, Kraft-, Satz- (veralt. Ammel-M.) bez., so auch: Roggen-, Weizen-Stärkemehl, ferner: Bohnen-, Erbsen-, Linsen-M. ꝛc., nam. aber: Kartoffel-M.; Kassawa- oder Tapioka-M., das aus der Wurzel von Jatropha Manihot —; Arrow-root-M. [spr. Ärrorut-M.], das aus der Pfeilwurzel (der Wurzel von Maranta arundinacea) —; Sago-M., das aus dem Mark der Sagopalme gewonnen wird ꝛc. — 3) ein mehlartiges Pulver (s. 1), z. B.: Schüttete sie das M. [den gemahlnen Kaffe] in eine . . Kaffekanne. Handländer Stillfr. 1, 19. gw. aber, um Verwechslung mit der Bed. 1 zu vermeiden — nur mit näherer Best., z. B.: Gegrabnes M., eine Art Erde von mehlartigem Aussehn, vgl. Berg-M. und desf. in Zsstzg. (s. d.).

Anm. S. mahlen, Anmerk., wo die Form Melb erwähnt ist. Bei Luther neben „mehl" (z. B. Jes. 47, 2, Hos. 8, 7 ꝛc.) „Melb" (z. B. Richt. 6, 19; 21; 1. Sam. 1, 24; 25, 18; 28, 24, Matth. 13, 33 ꝛc.).

Zsstzg. nach den Pflanzen, woraus es gewonnen, s. 1 und 2, ferner nam. zur Bez. der (nicht überall gleich benannten) versch. Sorten von 1 u., was hier unbez. bleibt, z. B.: Äster-: s. Aster III 1 und Schwarz-M., dagegen für Puder-M. Günther 1039. — Alaun-[3]: der aus der Alaunlauge in Gestalt kleiner körniger Krystalle sich absetzende Alaun. Karmarsch 1, 24. — Ammel-[2]: Amylon. — Auszug-: ein durch oft wiederholtes Aufschütten gewonnenes sehr feines Mehl, Mund-M. Karmarsch 2, 678. — Bärlappen-[3]: der Same von Bärlapp (s. d. Sp. 106b), auch Truten-, Hexen-, Streu-M. — Berg-[3]: mehlartige Erden, z. B. verwitterte Kreide, vergl. Bergmilch; eine Art Meerschaum ꝛc. — Bohr-[3]: die herausgebohrten pulverförmigen Theile. — Brot-: zum Brotbacken dienend. P. Ar. 1, 337, nam. Roggen-M., s. Karmarsch 2, 679, vgl. Futter-M. — Drüsen-[3]: Bärlappen-M. — Erd-[3]: Berg-M. — Erz-[3]: pulverförmiges Erz, z. B. der feine vom gerösteten und dann zerstampften Erz abgesiebte Staub. Karmarsch 1, 583. — Flug-: Staub-M. — Futter-: im Gstz. zum Brot-M., gröbres, viel Kleie haltendes zum Viehfutter. — Gift-[3]: Arsenik in Pulverform. — nam. aber (Hüttenw.) die bei der Darstellung des Arseniks in den Giftkammern sich staubförmig niederschlagende arsenige Säure. — Gips-[3]: Gips in Pulverform, z. B.: Gegrabnes G. (s. Berg-M.), nam. aber: gebranntes und dann gemahlner Gyps, mundartl. Ivo-M. — Grieß-, Getz-: s. II. Grieß 4. — Haar-: Puder-M. — Halb-: Voll-M. — Heren-[3]: Bärlappen-M. — Himmels-[3]: verwitterter Gyps, s. Berg-M. — Ipo-[3]: Gips-M. — Kalk-[3]: pulverförmiger Kalk, nam. gebrannter. — Kern-: 1) Mehl von Kern oder Dinkel. — 2) das beste oder feinste Mehl. — 3) [3] vgl. 2: das feinste Scheide-M. — Kleesel-[3]: s. Berg-M.: Das „K." von Oberohe im Lüneburgischen. Volger GG. 205. — Klär-: (Kochk.) K. ist Weizen- oder Kartoffel-M., welches mit Wasser, Wein, Milch, Sahne oder Bouillon flüssig und klar verquirlt wird, um es zur Verdickung von Suppen, Saucen, Gemüsen ꝛc.

Digitized by Google

anzuwenden. Schröter Kochk. 9. — Knóchen-[3]: pulverisierte Knochen, namentl. als Düngungsmittel. — Kráft-[2]: K. zum Pudern, zum Stärken der Wäsche ꝛc., daher z. B.: Mit dieser fabelhaft geleaftmehlten [gw. gestärkten] Halsbinde. Gotz 2, 365 ꝛc. — Lúffen-: im Hannöverschen Mehl zu Luffen (s. d.), grobes Weizenmehl. Kaemacsch 2, 679. — Míttel-: Mehl von mittlerer Qualität, z. B. im Gsitz. vom Kern-M. ꝛc., s. Karmarsch 2, 678. vgl. Poll-M. — Münds-: Auszug-M. — Póch-[3]: das durch Pochen zerkleinerte Erz oder Gestein. — [Pöhls, Pölls-, (Pühls-): eine mittlere Sorte Mehl zwischen dem feinsten Gries-M. u. der Gries-K., auch Halb-, Mittel-M. Adelung, s. Schm. 1, 280. — Próbe-: Mehl, das als Probe dient, nam. [3] Hüttenw.: Erz-M., zum Probieren, Probier-M. — Púder-: feines Stärke-M. zum Pudern, Haar-M. — Quárz-[3]: gepulverter Quarz. Karmarsch 1, 719; 2, 451. — Rinden-[3]: pulverisierte Baumrinde: Ich heile nicht mit Pillen, Kräuterbrühen, | noch M. [Druckf.: Rindermehl]. W. 60, 295. — Säge-[3]: feine Sägespäne. — Sálsen-: Als man gebeutelt und das S. | gestreut. B. 147a. geschrotene, geröstete Gerste, womit das Opferthier bestreut wurde, gr. οὐλαί, οὐλοχύται, lat. moln, salsa, s. Streukorn; Das Opfer wird mit Salz-M. bestreut. L. 4. 273. — Sánd-: das zwischen den Mühlsteinen zurückbleibende, von dem abgeriebenen Sande verunreinte Mehl, Steinmehl, Sau-Aas ꝛc. — Säfte-[2]: ein aus ausgepreßten Pflanzensäften sich niederschlagendes oder setzendes Mehl, z. B.: Grünes S, der Pflanzensäfte. Fiedig Th. 43, nam. auch: Kraft-M. — Schéide-[3]: der beim Scheiden und Zerschlagen des Gesteins abfallende, gw. viel Erz haltende Staub. Karmarsch 2, 641; 1, 244. — Schröt-: gröblich gemahlnes Getreide, wovon die Kleie gesiebt ist, vgl. Gries 4. — Schwárz-: grobes, schwarzes Mehl (s. Weiß-M.), nam.: das schlechteste, gröbste Mehl, Aller-Pi. Karmarsch 2, 678. — Sémmel-: feines Weizen-M. (zu Semmeln, vgl. Luffen-M.), nam. die Mitte zwischen Mund- und Poll-M. haltend. — Stárke-[2]. — Stáub-: das in der Mühle umherstäubende oder fliegende Mehl, Flug-M. — Stein-: 1) Sand-M. — 2) [3] gepulverte Steine, z. B. Ziegel-M. — Streu-: 1) [3] Bärlappen-M. — 2) Mehl, das gestreut wird, z. B. auf den Teig, daß er sich nicht anhänge ꝛc., vgl. Streukorn. — Weiß-: feines weißes Mehl: Höchstens einmal ein bischen Beelaß als W. und das Übrige lauter nährsames Schwarz-M. [s. d.]. Keller (Anerbach Volksk. 61) 4. — Würm-: die staubförmige Masse in wurmstichigem Holz: Bestreuten sie mit W. aus altem zerfressenem Holz. Hebel 3, 497; 8, 248 ꝛc. — Ziégel-[3]: gepulverte Ziegel: Z. zu den rothen Feiertagen [im Kalender]. 217 ꝛc.

Méhl-en, tr.: selten (vgl. veralt. Meller, m.: Müller. Schweinichen 1, 217, häufiger Melber, s. mahlen, Anm.) in Zssgn.: Einen oder sich be-, vee-m., mit Mehl bestäuben ꝛc.; Kraft-m., stärken (s. d. und Kraftmehl). — **-haft**, a.: mehlhaltig, mehlig: Zeitige Erbse reif, m. ꝛc. Mosäus Ph. 1, 7 ꝛc. — **-icht, -ig**, a.: 1) mehlhaft, mehlartig, z. B.: Kartoffeln müssen m. sein; Obst muß nicht m., sondern saftig sein; Die schlechtesten Bananen sind sehr mehlig und fade, ohne alle Würze. Burmeister gV. 2, 247; Im mehligen Kernlein. Eichendorff 370; Werden die Feigen dumm und m. Heine Reis. 3, 101; Im mehligen Hochschnee versinken. Vulpius GG. 170 ꝛc. — 2) mehlbestäubt; Sich mehlig machen; Es ist nicht möglich, wer mit Müllern zu handeln hat, daß er nicht „melbig" werde, s. L. 11, 433. — 3) Maler.: zu hell in der Farbe.

Méhr, a.: Kompar. zu sehr (1 und 2; veralt. fehrer. Eppendorf 146, Luther SW. 60, 75; 61, 98 ꝛc.) und zu viel (3 ff.), mit sich anschließenden Bedd.; vgl. als Gsitz.: minder, weniger ꝛc. — 1) adv.: Kompar. zu sehr — in höherem Grade: bei Wörtern, die einer Steigrung durch Flexion nicht fähig, z. B. a) bei prädikativen Hw.: Ich bin doch m. Vogel als du. L. 1, 157; Er war m. (ein) Handegen als (ein) Feldherr; Das war m. Spaß als Ernst. vgl. 2a. — b) bei prädikativem „Es" (s. d. 2): Die That war um so weniger schlimm, als es der Rausch m. gewesen. Börne 1, 143; Ich bin elend, aber er ist es noch m. ꝛc. — c) bes. oft neben Zeitw.: Einen sehr. — m. als das Licht der Augen lieben; Etwas m. als die Sünde (den Tod) hassen; Die Martee schon gefällt mir sehr, | doch ihre Tochter noch weit m., Sein Anblick tröstete mich m. als ich sagen kann, Das Verlangen, | sich m. zu kennen, m. sich zu verstehen. G. 13, 166; Er spielte m. als daß er focht (vgl. 2a); Nur spielte m. mein Herr anstatt zu fechten. Cicb. Comb. 1, 2, 3e (s. d.) m. er sie liebt, je — oder desto oder um so — m. kränke ihn ihr Betragen; Doch lacht die Welt nur m., je m. die Dunse schreit. W. 12, 160; Je m. ich horchte, m. und m. | versank ich. G. 13, 124; M. und (s. d. †) m. verwöhnt sich das Gemüth. 131; Immer (s. d. 2a) m. verwöhnt es sich; Eine Richtung, die ihn je (s. d. 10) m. und m. von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Sch. 1151b, Ehre (s. Je, Anm.) m. Schweinichen 3, 127 ꝛc., Ich hasse ihn, um so (s. d. †) m. als er Dies gethan; Ehren ihn vielleicht um so m., als [gw. je] weniger sie ihn beurtheilen konnten. H. Ph. 13, 60; Ich hasst' ihn sonst schon, (um) wie (s. d. †) viel m., da er Dies gethan?; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschloßnes Herz zum Mitleid auf? | wie m. denn meins? G. 13, 76 ꝛc. So auch, wenn der Begriff eines Zeitw. erst durch damit verbundne Wörter vollständig wird, z. B.: Recht haben, im Recht sein ꝛc., so: „Du hast nicht Recht." ... Hab m. Recht als ich! G. 3, 66; Sie hielt Diese dadurch m. wach als heute in ihrem Charakter zu liegen schien. Gutzkow R. 4, 91; Einen m. ängst. bange, ihm m. Angst, Bange. Furcht machen. vgl.: ihn m. ängstigen ꝛc.; Du musst m. Achtung geben; Du hast um so m. Ursache, auf deiner Hut zu sein ꝛc.; Niemand ist m. zu verachten als ein Schmeichler, Er ist um so m. zu loben, als ꝛc. (s. e). Man unterscheide den mit oft nahe angrenzenden Kompar. von viel (s. 3 und vgl.: Viel und — große Angst haben ꝛc.), z. B.: Er hat m. Gründe (3a), aber du hast m. Grund zu klagen, seine Gründe sind zahlreicher, deine stichhaltiger ꝛc. — d) s. 3c. — 2) Kompar. zu „sehr" bei Wörtern, die einer Steigrung durch Flexion fähig, bei Ew. und Adv.: a) Werden einem Ggstd. zwei Eigenschaften in verich. Grad beigelegt, so gilt heute überwiegend Steigrung mit m., nicht durch Flexion, vgl.: Dies Zimmer ist länger (d) als jenes, und: es ist m. lang als breit; Ein m. warmender als blendender Anblick. Fichte 6, 207; M. schlank als stark. G. 22, 59; Diese Aussicht ist hier m. anmuthig als großartig. Humboldt 3, 217; Er könnte mich leicht für m. eitel als tugendhaft halten. L. 2, 139, M. todt als lebendig (s. d. 1) ꝛc., auch: Sind Sie m. romantisch oder m. keck? Auerbach Leb. 1, 114, Wie ein m. flach gewölbter, m. kugelig gewölbter, m. pyramidaler oder m. cylindrisch kuppiger Umriß sich deutlich unterscheiden lassen. Burmeister gV. 2, 201; Ein gewissenhafter aber noch m. eigensinniger Hutmacher. Engel 4, 198 ꝛc., s. Ehre 5. Seltner die Steigrung durch Flexion: Länger als breit. G. 39, 257; 23, 295; Vielleicht hat er wahrer als klug und freimm gesprochen. 9, 151; 243; Zelt. 2, 248; Gefährlicher als angenehm. Gutzkow Lenz 31; Klinger S. 66; Die Reise werde Ihnen zuträglicher als nachtheilig sein. L. 12, 341; 396; 7, 27; Wild ängstlicher als listig aus. Jp. 2, 22; Tapfrer als zahlreich. Sch. 854b ꝛc. — b) Werden zwei Ggstde in Bezug auf zwei Eigenschaften verglichen, von denen dem einen die eine, dem andern die andre in höherm Grad zukommt, so ist Steigrung mit m. oder durch Flexion etwa gleich gw.: Diese Musik ist m. gefällig (oder gefälliger), jene m. gediegen (oder gediegner) ꝛc. — c) Wird ein Ggstd. mit sich selbst in verich. Verhältnissen oder Lagen in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die ihm in dem einen Vh. ꝛc. in höherm Grad als im andern zukommt, so kann die Steigrung mit m. oder durch Flexion ausgedrückt werden, z. B.: Ich war früher m. bekannt und vertraut (oder: bekannter und vertrauter) mit ihm; Ich habe noch Manches zu eröffnen, damit meine Lage Ihnen noch m. wundersam erscheine. G. 19, 150 ꝛc. und nam. oft von einem allmählichen Steigen und Wachsen, also in Verbind. mit werden, immer, vgl.: m. und (s. d. †) m. ꝛc., z. B.: Er wurde dadurch m. aufmerksam (oder aufmerksamer) auf mein Betragen; Er wurde dadurch immer m. oder m. und m. verlegen oder immer verlegener; Da ich mit der Naturwissenschaft, wie sie sich von Tag zu Tag vorwärts bewegt, immer m. bekannt und verwandt werde. G. 3, 390; Des Mädchens immer m. annäherndes und zutrauliches Betragen. 22, 16; Die Welt durch und durch m. und m. sonnenhaft. Rückert W. 2, 15 ꝛc. — d) Werden zwei Ggstde in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die dem einen in höherm Grad als dem andern zukommt, so gilt im Allgm. die Steigrung durch Flexion; Er ist älter, klüger, größer, reicher ꝛc., spricht gewandter, schreibt besser als du ꝛc., doch s. e—l. — e) Partic. haben — ihrer Doppelnatur gemäß — als Gw. (s. d) die Steigrung durch Flexion, als zum Zeitw. gehörig die mit m., z. B.: Er wird oder ist m. geachtet, verachtet, geehrt, verehrt, gefürchtet, geliebt, gehaßt als sein Vorgänger und: er ist geachtetre ꝛc.; Der Ggstd. ist fast noch beschränkter als jener und will im Einzelnen noch m. ausgearbeitet sein. G. 23, 216; Die schon durch Erfahrung aufgeklärt sich m. bewusst sind. 15, 10; In Kleidern reicher und m. ausgesucht erscheinen. 53; Bessre erzogen, m. unterrichtet und aufgeklärter. Kohl Trl. 2. 292; Du hast ein weiches Herz | ein m. besonnenes Gemüth. Platen 3, 42 ꝛc., ferner: Weniger elegant, aber meinem Zweck m. entsprechend oder entsprechender; Eine m. gefahrbringende oder gefahrbringendere Unternehmung; Es giebt kaum eine m. verlockende Gelegenheit; Daß es kein giftigeres Wesen, keinen ungesundern Mißwuchs und keinen m. zehrenden Bandwurm giebt als eine Hausfranzösin. Jp. 1, 36 ꝛc., ferner: Es giebt keinen m. zu verachtenden [selten: keinen zu verachtenderen] Menschen als ihn ꝛc. — Daran schließen sich Beobachtungen, z. B. nicht bloß mit Partic.-Form: Er ist m. beliebt (s. d.), verhasst (s. d.) als je ꝛc., sondern auch: Es giebt keinen m. verächtlichen oder m. verachtungswerthen (verächtlicheren ꝛc.) Menschen als ihn, An die Stelle noch größerer, noch m. verderblicher und gefährlicher [vgl.: noch m. verderben- und gefahrbringender] Lagen. Forster Br. 1, 524 ꝛc. — f) Von Wörtern, die eig. keine Gw. sind, sondern nur einigermaßen adjekt. Natur angenommen, so daß sie als Attribut nicht gw., ist auch die Steigrung durch Flexion nicht gw., z. B.: Ich bin oder: Das macht mich m. angst [s. d. I und II] als sonst, Ich bin ihm m. gram als die; Das ist oder thut mir m. leid als die; Nichts ist mir m. zuwider ꝛc., vgl. dagegen das ganz adjekt. gewordne zufrieden, z. B.: Ein zufriedeneres Gemüth, doch daneben auch als Prädikat: Er ist sogar mit der hiesigen Repräsentation m. zufrieden als ich. Heller 1, 77 ꝛc. — g) Wenn zu dem Kompar. das Maß des Übertreffens mit etwas oder viel, weit, um so ꝛc. gefügt ist, so ändert sich neben der Steigrung durch Flexion auch die mit m., z. B.: Von etwas m. dunkler Farbe. G. 30, 421; Begann sie das Gespräch um so m. offen und zuversichtlich, als sie empfand ꝛc. 15, 125 ꝛc. Ähnlich auch, wenn ein Viel oder Wenig des Maßes angegeben wird: Man ist hierin nach Beschaffenheit der Zeiten m. oder weniger streng gewesen. Kl. Sel. 14. — h) Von Gw. auf „r" wird aus Wohllautsrücksichten gern der Kompar., namentl. die starke Form des männl. Nomin., oder des Genit. im Femin. oder in der Mz. gemieden, also Formen wie: Ein bessrer Anblick, ein klarerer Verstand, ein wahrerer Freund, ein zärtrerer Blick, ein wirrerer Knäul ꝛc., dafür lieber: Ein m. heiterer Anblick. Die weimarischen Phantasieen sind m. heiterer Art. Humboldt Esf. 283, An einem m. sichern Platz. Müller Volk. 1, 46 ꝛc., vgl. — durch Fortfall eines „r" Mißdeutung veranlassend: Es ist kein finsterer Tag. Luther 5, 68a ff.: kein finstrere oder m. finsterer Tag ꝛc. ferner: Kein sichereres Mittel. W. HB. 1, 10 = Kein m. sichres u., welche Fügung freilich, nam. in Mz., zweideutig werden kann, vgl.: Wenn die Natur der stürmischen See m. sichere Landungen gegeben hätte. Jo Müller 1, 381 = eine größere Anzahl von sichern Landungen, s. 3a. — i) von Gw. auf „isch" findet sich zuw. die Steigrung mit m., z. B.: Bei den m. thierischen Affen ꝛc. Burmeister gV. 2, 117; Einen m. harmonischen Genuß. G. 23, 197; Eine m. harmonische Wendung. Zimmermann Nat. 43 ꝛc., vgl.: Die zumeist malerische Tracht. Kinkel G. 434 ꝛc. — k) auch sonst findet sich zuw. Steigrung mit m., z. B. gw. von bevorzugt (s. d.), wovon in der eig. Bed. keine Steigrung möglich ist, — während dagegen für die übrige Bed. von einfach, ferner von den Stoff-Gw., wie: bleiern, golden, hölzern ꝛc. die Steigrung mit Flexion das Gw. ist. Ferner wenn in gehobner Rede das Vergliche vorangestellt werden soll (vgl. Heine 20, 72),

Digitized by Google

z. B.: Und dir ist Vaterland m. als die Fremde fremd. G. 34, 157 ꝛc., s. d. — Im Allgem. entspricht die Steigerung mit m. als Komp. dem Positiv mit sehr, wie der Komp. durch Flexion dem bloßen Positiv. — 1) zuw. ist nachdrucksvoll die Steigerung neben dem flektierten Komp. durch beigefügtes m. doppelt bez., z. B.: M. als Moschus sind die Düfte | und als Rosenöl dir lieber. G. 4, 15; Als ein Riegel was ist schwarzer noch m.? Heine Sal. 1, 249; Abstufung von der hohen göttlichen Natur zu der m. untergeordneten des Menschheit nährt stehender Wesen. Humboldt 3, 379; Eine m. schicklichere Ursache. L. 11, 598, vgl. schwzr.: mehr-besser. Gotthelf Sp. 116; 307 ꝛc.; Noch m. verschönert. W. 27, 50 ꝛc., und: Einen viel beschwerlicheren und weniger einträglicheren Dienst. Briefe Barbam. 154 und 3b ꝛc. — 3) flexionsloses ꝛc. als Komp. zu viel (s. d.), z. B.: a) adjekt. neben Hw. oder (in gehobner Rede) mit abhäng. Genit., z. B.: Es waren viel Leute dort, — zweit m. Leute als hundert, — m. [Leute] als du denkst, — der Leute (oder deer) m. als hundert; Viel Geld oder des Goldes, — m. Geld, m. des Geld, des Goldes m.; Warf .. immer des Metalles m. zu dem Metalle. Chem. 4, 249; Gieriger auf Geld, je m. er Goldes hat. Schwer 212; Je (s. d.) m. Gäste da sind, desto m. Geld verdient er; Mit [um] so m. Interesse, als ꝛc. G. 18, 13 ꝛc. Dabei grenzt viel (s. d.) oft in der Bed. nahe an „groß“: Das Gemälde ist mit viel [oder mit großer] Liebe und Lust, Sorgfalt, Kunst ꝛc. gearbeitet, im Komp.: mit m. Liebe ꝛc. — Durch eine auch sonst übl. Inversion kann das Obj. an die Spitze des Satzes treten und so das Hw. von seinem zugehörigen Komp. getrennt werden, z. B.: Er hat m. Glück oder Glück hat er m. als Verstand. Wunden bek' ich mir freilich m. und weitere als das Aderlaßmannchen. Pp. 2, 94 = M. und weitre Wunden bek ich ꝛc. — b) alleinstehend (substantivisch, weshalb auch der — doch nicht oft angewandte — große Anfangsbuchst. nicht unberechtigt): Das Gemälde bot viel oder Viel [vgl.: viel Geld ꝛc.] — hat m. oder Mehr gekostet; ist m. werth, ist um hundert Thaler, ist ein ganz Theil viel, etwas, ein wenig m. werth; Du m. werth als Reliquienhand. G. 9, 14 ꝛc., nicht zu verwechseln mit dem Komp.: werther ꝛc.; Er ist mein Feind, | so was noch m., und Allen feindgesinnt. Schlegel Sh. 8, 12 ꝛc.; Nun schien er schon 'was m. zu sein [als ein bloßer Klumpen]. G. 4, 5; Je (s. d.) m. er bekommt, desto m. verlangt er ꝛc. Neben einem Partic. zuw. mit doppelt bezeichneter Steigerung: Auch ist die Aussicht dort etwas mehrsagender als unten. Kohl Sudr. 1, 276, vgl. Al. — c) (s. b) So steht m. nam. oft, um das Übersteigen von etwas als Maß Angesehenen zu bezeichnen (wie über als Präp. in zigisten Gw.), auch adverbiell, vgl. als Gastw. weniger, minder, z. B.: Das erfordert eine m. als gewöhnliche [über-, ungewöhnliche] Kraft; Das ist m. als [oder über-]genug; M. als [über] die Hälfte; M. als zwanzigmal; Das Salz ist m. als gut für dich, es ist beiweren Leuten als du bist gut genug. Gotthelf Sch. 216; Kündigen einen m. als gehässigen Charakter an. Tieck N. 1, 12; Sie zeigte sich m. als empfindlich, sie fühlte sich beleidiget. 4, 65; Ich möcht's euch m. als borgen [schenken]. Werner Ehre. 109; Diese Wilden hatten eine m. als [über-] menschliche Gestalt. W. 2, 164; O froher Tag! o m. als goldne Stunden! 12. 181; So auch: Nicht m. als — bloß das Angegebne, das Maß desselben nicht überschreitend: Das ist nicht m. als billig, als meine Schuldigkeit ꝛc., dagegen in einer gewissen Ironie: Das thut er nicht m. als gern = ungemein gern, nur zu gern, im Gegensinn also fast = m. als gern; ferner: Nicht m. und nicht weniger (minder) als, genau das Angegebne, weder darüber hinausgehend noch darunter zurückbleibend, und so oft pleonastisch oder vielmehr eig., um die Aufmerksamkeit auf das Angegebne zu spannen und Dies also nachdrücklicher hervorzuheben: Das kostet nicht m. und nicht minder als 1000 Thaler; Das angebliche Geheimniß war weder m. noch weniger als eine ausländische Heirat. W. 16, 77. Ferner: M. als zu (s. d. †) ꝛc., hyperbolische Bez. Dessen, was unzweifelhaft genug und übergenug ist, eig.: das Übermaß über das Genug noch übertreffend, z. B.: Ich habe schon m. als zu viel davon gehört; Sie fürchteten den Tag des Abschieds, doch der kam m. als zu früh. Stilling 2, 105. — d) Nachstehendes m., adverbiell = über etwas Genanntes oder Bekanntes hinaus, noch dazu tretend, außer demselben ꝛc., z. B.: Wenn du 5 Thaler m. gebst, über das bereits Gebotne; Diese Wörter und ähnliche m. [außer und zu diesen], und andre m., und dergleichen m.; Das weiß ich schon, was erzählt er denn noch m.?; Er erkundigte sich, wer noch m. [sonst oder außerdem noch] da sei ꝛc. Vralt. ist die Stellung dieses m. zw. „ander“ und dem dazugehörigen Hw., z. B.: In andern m. meinen Händeln. Betrachtungen 180, In der Vorrede .. und andern m. Schriften. Luther 6, 7a, Und ander m. Fabel. 8, 19b; Kleider und andre m. Nothdurft. Jungfräf 1, 264 ꝛc. — e) Das unter d erwähnte m. mischt sich in der Bed. mit dem Hw.: die Mare (s. d., Anm.), in der Verbindung mit „was“ ꝛc., z. B.: Willkommen, Franz! Was bringst du m.? [Neues]. G. 9, 40 ꝛc.; Da ist schon nicht viel m. [los] mit der Tugend. Benedix 8, 56, Gesetzt, daß Doris auch es dem Damöt vertraut, | was ist es denn nun m.? [was schadet Das?]. Sie sagt es ja nicht laut. Gellert 1, 109; Ense Denkw. 6, 525; Forster Jl. 2, 101; Was denn nun m., wenn auch ein Bischof .. abgefallen ist? L. 11, 83; Sollte er auch schon dabei entdecken, daß meine Regeln mit meiner Ausübung nicht allezeit übereinstimmen, was ist es m.? 5, 357; Prutz Mus. 1, 241, Ernst 16, 326; B. Myth. 1, 104; Sh. 2, 87 ꝛc., vgl.: Was ist denn weiter? ꝛc., wo sein prägn. = los sein ꝛc. — Andrerseits vermischt sich auch m. mit dem mhd. Gw. mære (ahd. mâri) = lieb, werth ꝛc. (s. Ernst 2, 68 und das dort Angeführte) oder vielmehr statt dieses nur noch mundartl. Worts (als Positiv) findet sich die Schreibw. m. (vgl. nam. Schm. 2, 647), z. B.: Fischart (Weckernagel 3, 494 Z. 23); Da es sich einmal so weit verzogen, so mag er ebenso mehr [gern, wohl, gut] warten, bis die Bäume grün sind. G. Zeit. 1, 219, Luther 6, 103b; 125a; 245a; 246a ꝛc.; Er wolle eben so mehr hören ein wacker frendig Pferd schreien. Jungfräf 1, 302. — f) (s. d) in Bezug auf die Zeit: ebenso wie in der frühern = noch, ferner, wieder ꝛc. Allgemeingültig in Verbind. mit nicht, kaum, selten und ähnl. Wortern verneinenden Sinns: Nicht m. [wieder] thun ist die beste Buße; Das Alte ist nicht m., noch nicht das Neue. Chem. 5, 188; Trank nie einen Tropfen m.; Das kommt nicht; nie, kaum, selten ꝛc. m. vor; Er ist nicht m. im Staatsdienst, Kann m. kein Strahl m. brennen? Lohenstein Ibr. Sult. 71; Nicht m. erkennest du mr. P. Jl. 14, 59 ꝛc.; Wie sehen uns heut und nie m. Sch. 108a (s. Nimmer-m.); Dann fragt Niemand weiter mehr. [vgl.: Niemand m. (d) weiter] nach unsern Tugenden. G. 15, 85 ꝛc.; Nie hat wohl .. ein reicher Geschäftsmann weniger denn nicht m. [ei-devant, frühern, gewesenen] Bauer gemacht. Pestalozzi 1, 267 ꝛc. Ungw. verangestellt: Zum Fliehen ist m. keine Zeit. Whumboldt 3, 77. Auch hin und wider in Sätzen, wo die Verneinung in der ganzen Färbung liegt, z. B. s. d. des gew. „noch“: Sprecht m., ihr Herren nun, daß sie Opitz 2, 79, sagt es nach dem Geschehnen noch, iron. = ihr könnt es nun nicht m. behaupten; Sag m., du seist allein unglücklich ... ich bin's auch. Müller Siegw. 448; Siehst du sag du m., ob Das kein Leben ist. Sch. 118a ꝛc.; Der Teufel mische | sich m. in Lieb' und Zauberei! W. 11, 45, ich werde mich nicht m. dareln mischen, ferner: Wer weiß, ob sie gar m. in der Welt ist. L. 5, 106, sie ist wohl gar nicht m. in der Welt; Weil ich damals schon zweifelte, ob mich der Brief in München m. treffen würde. 13, 243 ꝛc.; Er sei zu nem, um so 'was m. übernehmen zu dürfen. Gotthelf U. 2, 339 ꝛc., ferner: Nur m. = Nichts m., Nichts weitre als ꝛc., nur noch: Nur Trümmer findet er m. Grün Ge. 45; Das nun nur m. 3 Mann statt früherer 5 zur Bedienung erfordert werden. Kaemtz 2, 806; 876, 1, 269; Da die .. Sonne auf dem Jupiter nur m. als eine sehr kleine Scheibe erscheint. Littrow 334 ꝛc. Dagegen rein mundartl. und vralt. in ganz bejahenden Sätzen st. wieder, s. Schm. 2, 609, und z. B.: Minerva nahm m. an sich die Form .. Menteriis. Schaidenreißer 7b; 38a ꝛc., auch: Immer für und für m. (= immerfort). Luther 8, 91a ꝛc. — g) M. adv. = m. als einmal; mehrere Mal (s. 4c), mehrmals, öfter, z. B.: So ist's mir schon m. gegangen. G. 8, 168; 14, 148; 181; Die Wolken .. theilten sich in Schäfchen, die uns schon m. ein gutes Zeichen gewesen. 196; Was einst [einmal] geschehen sei, Das könne m. geschehn. W. 10, 67 ꝛc. — h) vralt. st. viel-m. (s. d. 2, am Schluß). — i) als sächl. Hw., z. B.: Zwar finden sich differenzierende Nuancen an jedem Glied des Negers und Europäers, aber es ist eben nur ein M. oder Weniger nicht ein Entweder-Oder. Burmeister gV. 1, 69; G. 37, XIV; Daß die Variationen sich ziemlich gleichförmig in dem M. oder Weniger bemerkbar machen. Humboldt Kl. Schr. 1, 262; Nach den Maßregeln des M. oder Weniger. Kant ph. K. 21; Das M. oder Minder der Naturkenntnis. Baumer Päd. 3, 1, 119 ꝛc.; Was er m. weiß .., und wenn er über dieses M. [hinaus] noch m. wissen will. L. 11, 179; „Wenn er sie mit etwas m. als bloßer Neugierde betrachtete“. .. Dieses M. wurde nicht jede schmeichelhaft für sie sein. W. 21, 94 ꝛc.; Ihr Freund zu bleiben. Da ihr mit dem M., was ich für sie zu thun fähig gewesen wäre [ihr Gatte zu werden] nicht gedient ist, so ist Dies das Wenigste, was ich für sie thun kann. 23, 262; Die Menschheit ist des Menschen Ziel; | der Hang zum M. [zum Übermenschlichen, Engel ꝛc.] macht uns zu Thoren, | das Minder macht uns Thieren gleich. Tiedge Gr. 1, 100 ꝛc. Nam. oft auch in Bezug auf Abstimmung: diese selbst; das Einsammeln der Stimmen und die Stimmenmehrheit (Majorität): Bis er das M. in dem [Wahl-]Zettels herausgebracht. Aurbach Leb. 2, 18; Bis sich endlich zuletzt für Dagobert das M. herausstellte. ebd.; 1, 333; Abgeordneter durch ein M. von 2 Stimmen. Freytag DW. 465; Es ist ein M. von 20 gegen 12. Sch. 531a; Es ging mit einem großen M. durch, daß ꝛc. W. 13, 237; Das Urthel nur mit einem M. von 12 gegen 8 bekräftiget. 14, 24, Die Wahlmänner erkiesen durch ein sogen. bermliches M. die Anzahl von Volksrepräsentanten. 32, 240 ꝛc.; wortspielend. Das Meer (welches zu deutsch Beides, die See und dann pluralitatem votorum, die mehrere Stimmen heißt) werf großen Unrath aus. Jungfräf 1, 143, vgl. 2, 77 ꝛc., auch in Zssg.: Geschah die Abstimmung durch das Aufheben der Hände oder wie man in der Schweiz sagt, durch das Hand-M. („Er ist durch das Hand-M. gewählt worden“). Kohl Alp. 1, 314; Bei Meinungsverschiedenheit entschied das Stimmen-M. Lützow gK. 42 ꝛc. — 4) flektiertes m. oder häufiger mit nochmaliger Steigrung dieses Komparativs, flektiertes mehrer, zunächst als attribut. Kompar., zumeist ohne nachfolgendes „als“: a) einen höhern Grad der Intensität bezeichnend (s. 1) = größer ꝛc., nicht immer genau von b zu scheiden, z. B.: Hatte ein bewegter Zustand ihr mehreren Reiz gegeben. G. 18, 270; Er begegnete ihr bald mit mehrerer Achtung. 19, 297; Ursache der mehrern oder wenigern Dunkelheit. 38, 29, Eine etwas mehrere Dunkelheit bringt das Grüne hervor. 39, 142; Flöze, welche ganz horizontal liegen und nur gegen das Ende einen mehreren Fall bekommen. 40, 206; Dem Gegenstand nach und nach mehrere Aufmerksamkeit zu widmen. 311; Welche [Kunst] mehrern Ruhm leg' unserm Künstler zu? Lohenstein Arf. 135a; Sollten mich mehrere [s. b] und bessere Kenntnisse und Einsichten, die ich .. zu erlangen .. Gelegenheit gehabt habe, nur kurzsichtiger und schlimmer gemacht haben? L. 10, 205; Zu mehrer Bewährung seines standfesten Gemüths. Schadenreißer V; Eine mehrere Kenntnis von Dem, was man die feinere Gelehrheit heißt, zu erwerben, als etwa das Wenige sein mochte, was ꝛc. W. 1, 5; Die Tänze, welche einer mehreren äußern Ausdrucks fähig sind. Jetter 1, 307 ꝛc. In der Verbind. mit „minder“ ꝛc. wird die Flexion gew. nur an das letzte Wort gehängt (vgl. In der klein- und großen Welt. G. 1, 24 ꝛc.): Das m. oder mindere Eingreifen der Katastrophe. Burmeister Gsch. 219, Die m. oder mindre Sorgfalt. Hoffmeister 13, 201 ꝛc. — b) eine größere Menge oder Zahl, die Mehrzahl bezeichnend, theilweis sich nahe mit a berührend, nam. wo ein Artikel davor steht oder doch der Bed. nach stehn könnte, — sonst gew. (s. 3) flexionsloses m. — z. B.: Bei den mehrern [gew.; der Mehrzahl] dieser herausgesprudelten Sachen. Gervinus Lit. 5, 357; Daß sich die Poesie viel mehrern (s. a) Schmuck des Wort- und Versbaues erlauben darf als die Poesie. G. 15, 3; Er hat gelebt, er ist gewesen, er ist zu den Mehrern abgegangen. L. 8, 250, Daß solche Zeichen das mehrer Theil schon geschehen sind. Luther 5, 530a; Das Zutrauen der mehrern Eltern wuchs. Pestalozzi 4, 245; Die Meinung .. gehört dem mehrern Theil wohl. Schadenreißer 69b; Bei Weitem die mehrern Fälle. Sch. 1114a; Durch die mehrer Stimm zum König

erwähnt. Aumpf 134a u.; Mehrentheil (f. d.), dem mehrern oder größern Theil nach or. Seltner wo sein Ar-tikel dahin kommt, z. B. wie nachstehenden oder ist ergänzenden „als“: Durch beschäftigt und Verhältnis mehrere Tucharbeiter als die Stadt Aachen. Fischer Anl. 1, 287; Die Verwelt lobte sich bei zwei und mehrern Stamm. Lehenherrn Ref. 22; Die 60,000 Stamm in Kon-stanz sind nicht viel. Hp. Bat. 3, 18. wird leicht ge-mißdeutet werden kann (f. e) und daher gew. m. sind nicht da ic., am häufigsten noch in einer Art Zeugma, wenn auf m. ein mit „und“ angeknüpftes Relativer Kompar. folgt, z. B.: Wo mehrere und mehr als zwei vorzügliche Menschen sich . beschäftigen ic. G. 33. 89. Je mehrere und größere sich Aehnlichkeiten wir wahrnehmen. L. 11. 91. Ferner als sächl. Hdw.: Ihre Abweichungen lassen sich nur durch Grade des Mehrern oder Mindern unterscheiden. Fischer Bl. 2, 175; Die Schwäche des . . Gottlobens hatte ihn gewundert, die Taufhandlung mit Mehrerem als der gewöhnlichen Liturgie zu begleiten. G. 15. 227; Soll ich ein Mehrer noch dir sein? Ist etwas Mehrers . Bagehen 1, 39; Des Mehrern [aufsichtsrechtl] bemerkt. Kippel Ehe 131; Morgen ein Mehr-es. (f. e); Sich einer Mehrern rühmen Iustal 2. 31; Hat man den Bürgern wohl ein Mehres ab-gerissen? als was die Billigkeit zur Nothdurft reichen läßt? Weidmann 1. 31; Wie Jenen des Mehrern sagen, wir ic. Jetter 1, 283 u. . . Am Ende des Satzes: Das mehr als Zahlw.: mehrere — einige, eig.: m. als eins (doch nicht viele), z. B.: „Gesang mit noch einige Tage.“ Wie die Sache steht, werden wir uns noch noch mehrere Tagen hinter überlegen. 11.; Mehrere Berichte, Resume, Bücher, Tuppw. Monat, Mal ic.; Mehrere gute Freunde; Mit Mehr mehrerer guten Freunde ic. zus. mit Artik.: Wie sollte man nie mehrern Wagen fortbringen? G. 36, 96 ic.; auch sächl. Hdw.: Ich habe die Mehrern [übrigen, Mandern] umsonst gebeten. Hp. Bat. 3, 18; Mehrere aus dem Buch vergelesen ic. Minder gew., doch nicht grade selten ohne Doppeldeutigkeit, vergl.: Bei den ersten Schlachten indeß bereits der „mehrer“, welcher sie, in der Oel. Arg. und z. m. er Familie G. 21; „Morgen ein Mehres“ mit Recht weiter erneuten (f. b). Hp. Bat. (1804) 1, 190 ic.; Ein mehrer Allen langes rothes Tuch. Aterio H. 2, 3, 175; Du fängst mit Einem heimisch an, daß bemmen ihrer Mehre [b] dran (um. wenn daß erst am Tage ist), so ic. Hp. Bat. 1, 1. Hatten sie mehrere Pferde benutzt. Gothaer K. 1, 146; Es setzt sich an den Tisch, weil mehrer der Einsätze für den Be-stimmt sind. Lenz 89; Während mehrern Jahren. Heine Tour. 2, 155; Mehrer Kundmachungen. Gesetz und Verordnungen, welche . . bestimmen sind, tritt nur Einer hervor ic. Zopf R. 3. 204; Mehrer . . Krawatte waren mehrer. Jungf. 3, 168; Mehrer lange Reihen. 2, 22; Das macht, wie ich an Mehrern sehe, ic. Das macht: ich werde oft. L [...]; Du bist wie Mehrere mit daß ich-e Kinder. Jagdgef. 20. 9, 271. Mehrere ihrer Freunde machte man's bekannt. Immer Otter. 246. im Ver-lert nach Gewisser's Aufg.: mehren [bei Andern mehre] einer Freunde ic. — b) dazu der Superl.: Mehrtheil (f. meist), z. B.: Der mehrbei Gemeinde. Thom. 4. 323; Die mehrbeim Annwerber. Fischer N. 1, 195. 196. Die mehrbeim Beute. Faupel 8. 6; Der Bauer lag ihm am mehr-sten am Herzen. G. 10, 176; Die Mehrsten. Freie N. 1, 146. 251; Das er am mehrsten Muth und . . am mehr-sten Dichter gewesen. L. 44; Gerade an den mehrsten Orten und war am mehrsten unter seinen Menschen und hat sich-wegen auch am mehrsten gewirrt. 2, 46; 1. 204; Den Mehrsten der Nation. Mendelssohn 5, 661; Nachmittags im Wenigsten bei Mehrste. Bücher Mal. 1, 96; Der Sieg von Luzemburg [ist von den mehrsten Franzosen ge-sprochen. Sa. 349b; 970b; Am mehrsten gewinnt. 667a; Die mehrsten Geschäfte. Zeitung 1, 7; Ihm folgte das mehrste Volk und das beste. P. Jl. 2, 417, auch: Zu mehrst 8. Jahnn 99 ic.

Anm. Goth. mikiza (adj.), mêza (adv.), ahd. mêro, mêr, ahd. mêro, mer, mê, als Komparativ, mit dem entsprr. Superl. gerh. mêrista, ahd. mêr, meist, „wohl nebst dem Stamme mag zwie tat. magnus, magis, ai. mîyas und mîyas (tr. mahat, grch.) gehören. zu dem auch der Name Mosis, welche, ahd. michil, mhd. michel, vgl. gr. die Formen von μεγαλος] Ich stelle, nur auf drei Wort der Lautverschie-bung unterworfen ward und ein ablautendes ist in sich aufge-nommen hat, der Diphthong [all trat auch nur nach Aus-fall des g ein.“ Benecke 2. 112 ff., s. auch Mei. und vgl. auch im mannich. Text, wo „mehrer“. Konr. 2, 1.

Zusg. als adv.: Immerer (f.) [2c.]. oder immer (f. d. 2) m., in immer höherem Grade. — 2) (veraltend) a) in verwunderten Fragen = immer 2d.; Glaubt der auch t. das meine Kind gethan? Lenz (Komtr 3. 1. 190); Wie oft es doch t. [in aller Welt] zu. bei s.? Goethen nener Bakerstad. 8, 288; Was ist es t., daß sie sich schecken kann? Hagedorn 2. 236 ic. — b) bei „als“ im Vergleich, nam. nach einem Kompar. — so z. B.: Mehr, als man t. glauben sollte. Jagdgef. 20. 9, 271. — Superl.: Immerst (f. d.) verstärkter „nimmer“ (f. d. 1 und 2), zu seiner Zeit, nam. in Bezug auf die Zukunft, s. [3 f.], dann auch veraltgemeinert, als nachdrückliche Verneinung; unter seiner Bedingung, keinesfalls, unter durchaus nicht, bei Leibe, „nimmer mehr“, z. B.: p. 10, 6; 31. 2; 49. 20; 112, 6; 119, 8; Jenen können heim nimmer mehr. Jac. 12, 9; Wenn sie auch Alle sich an sie ärgerten, so will ich doch mich nimmer mehr ärgern. Matth. 26, 33; Den wir nimmer mehr [verwandeln“. Jungst 2. 11] dursten. Jac. 6, 35; Ich mit ihrer Stimme nimmer mehr [„nicht ferner“ Jung] gesonnen. Jac. 31, 34; Sie darf nicht leben! R. Ma. 415; Das kann ich n. gestehen ic. Verstärkt: Das er n. nicht [f. b] sein kann. Bach Ges. seiner Lehre. Schl. 16, 104; Das sie sie für Kinder nimmer [und n. 0. 11, 148; Zu ihr mich bringen? Nimmer, n.! 506a; Uns nimmer n. [n nennen. W. 20, 135 ic.; ferner: Sie und n. Sa. 958b ic., häufiger elliptisch: Nun [f. d.] und nimmer! Sa. 1000a; Nun und nimmer, sagt auch: Sie muß die Welt anschauen, ich sehe sie heut [zum letzten Mal] und n. Uhland W. 201; Wir sehen uns heut und nie mehr. Sa. 1004a ic. — 2) nach „als“ mit pleonast. Verneinung (f. hierzu 2. 1. 1. 1

2, 205. — b) das Stimmenmehr erforschen: Dann zählen die Abmehrer, hier in der Landsgemeinde die Weibel. „Herr Großweibel, habt ihr ein Mehr?“ Lohl A. 1, 315. — 2) [Anm.]. — Er-: 1) [1] vralt.: Gott woll dein Kraft und Macht e.: s. Grimm. — 2) [2] durch Stimmenmehr erwählen, beschließen. — Über- [2]: an Mehrzahl übertreffen: Wiewohl sie von den „Schatten“ übermehret waren, so trieb sie doch ihre Herzhaftigkeit, die wörtlichen Beleidigungen mit so nachdrücklichen Hieben und Stößen zu erwidern. W. 14, 51. — Ver- [1]: Der Tod des Hahns soll ihre Plage mindern | und er vermehrte sie noch mehr. Gellert 1, 176; Wer er die Leidenschaft dieses jungen Mannes zu brauchen, sie zu v. weiß! G. 10, 5; Indem ich ihre volle Schuld mir denke, | die nur durch ihren Rang sich noch vermehrt. 35, 275; Ich weiß, wie gern man eines Verfassers Werke bei neuen Anklagen vermehrt, aber ich weiß auch, wie sehr man seinen Ruhm damit vermindert. Hasse 227; Jetzt kann euer Unglück Nichts als meins u. Sch. 606b; Am folgenden Abend wurde die Gesellschaft . . mit einem Bacon vermehrt. W. 19, 326 ꝛc.; Seiner Freunde Gramvermehrer. Rückert Nal 180 ꝛc.; Was durch neue Erfindungen den Wissenschaften für eine Vermehrung zuwächst. G. 39, 122 ꝛc.

Mehrheit, f.; -en: 1) von einer Gesammtheit von Personen, die sich in Theile trennt, der die größre Zahl umfassende Theil, nam. in Bezug auf die Abstimmung in Versammlungen (s. Majorität), — vgl. Mehrzahl, das z. B. auch von Sachen gw. ist: Wenn unter dem Volke die M. über zwei Drittheil geht, so macht sie bei der Stimmensammlung drei Stimmen aus. Kl. Sel. 5; Daß er | den Serm Wainy [Reichstag] durch die M. leitet. Sch. 665a; Ihr seht, daß euch die M. widerstrebt. . Zügt euch in die M.! . . .„Die M.!“ | Was ist M.? M. ist der Unsinn; Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen. ebd.; Nicht Stimmen-M. ist des Rechtes Probe. 417b; Diesen unbesonnenen Schritt, wozu die M. der Zehnmänner . . verleitet worden. W. 14, 76; Der M. im großen Rath ganz gewiß sein, 80; Stimmen-M. 49 ꝛc. — 2) das Mehr-als-Eins-Sein, z. B.: Nicht nur aber, daß er innerlich die Vielheit unterdrückt, setzt er sich auch äußerlich der M. entgegen, d. h. er ist Der, welcher keinen Gott außer sich duldet. Schelling 2, 2, 291, nam. in der Sprachl., auch die die M. bezeichnende Form, Plural, Mehrzahl.

Meidbar: was gemieden werden kann, Ggstz.: Dies un-m-e Mißgeschick. B. 107b, häufiger: (Un-)ver-m., s meidlich.

Meiden, tr.: mied; gemieden: aus Scheu vor Einem oder Etwas sich fern halten, s. fliehen 2, auch die Bsp.: Jemand (Ex. 3, 10; 2. Tim. 3, 5 ꝛc.), das Böse (Hiob 28, 28; Spr. 13, 19; 14, 16 ꝛc.), die Sünde (Ezech. 4, 22), heimliche Schande (2. Kor. 4, 2), die Hurerei (1. Thess. 4, 3), allen bösen Schein (5, 22), Geschwätz (1. Tim. 6, 20) m.; Jemand, wie ein (aus)schlagendes Pferd, — ein Haus wie die Pest (ohorn Schmz. 16) m.; Einen Ort, z. B. den Hof, die Stadt m. müssen, nicht hinkommen dürfen; Leide, was du nicht m. kannst; Ade! | ja Scheiden und M. [M.-müssen, Entbehren durch Entfernung, s. Anm.] thut weh. [Arbyschmer B. 1, 51]; Scheiden und m., was sonst so schwer aufs Herz fällt, ward hier zum kleinen scherzhaften Frevel. man sieh [s. d. 2] sich, um sich einander Augenblicks wieder zu finden. G. 18, 257; Die Gegenwart eines Paria wird von allen übrigen Indiern mit Abscheu gemieden und geflohen. 32, 359; O Menschengeist, . . hättst du nicht so unselig und entschieden. | Natur, dein Lieb, verlassen und gemieden. Lenau A. 13, Wer miede nicht, wenn er's umgehen [s. d.] kann, | das Äußerste? Sch.; Ich bin schwach, kann ihre Wuth nicht fliehn, | und wär' ich stark, weilt' ihre Wuth nicht m. Halgel Sh. 8, 213 ꝛc. Auch mit abhäng. Satz, z. B.: Meide, wenn du es kannst, daß man dich dort sieht; Zu widersprechen, mein' ich, G. 10, 295; Was morgen annaht, meide vorauszusehn. V. H. 1, 33 ꝛc. In dichter. Personif. auch mit sachl. Subj.: Dann fragt, wenn zu fragen | die Lust euch noch nicht mied [verließ ꝛc.]. Grün Gd. 207 ꝛc. — Zu dem pass. Partic. als Fortbild.: Auch auf Amrei ging ein Theil dieser Gemiedenheit über. Auerbach Barf. 75.

Anm. Abd. midan, mhd. miden, urspr.: verborgen sein; fern bleiben von Etwas, — auch entbehrend, z. B. die stadt midon (Haltaus 1335) — die Stadt m. müssen. wie noch ehae „müssen“ (s. o.) in der Verbind.: Scheiden und m. — Das Imperf.: meidet(e) z. B. Hiob 1, 1; Cod. 1, 5; Daß sie sein Haus meidete. Kaschio Leb. 57; Damit die Leute die Straße meideten. Olearius Reis. 278a; 336a; Was mir in ihrem Thun und Wesen mißfiel, Das vermeidete ich. Rof. 34a ꝛc.; Daß ihr die Zweimg mitten [miedet]. Herman (Wachsnagel 2, 240 Z. 33); das Partic.: So wir doch . . das Wort . . mit Fleiß gemeidet haben, Luther 6, 456b (Jus. Jenaa) ꝛc.; Solches habe ich bisher noch gemidden. 6b; 8, 5a ꝛc.; Vermitten. Garzoni 479a (vgl.: geschnitten). — Wörter verschiedenen Stamms, aber ähnlichen Lauts, s. Anm. zu Meißel und Miete.

Zffzg.: Ver-: verstärktes meiden und in der gw. Rede häufiger als das Grundw.: Jemand, seine Gesellschaft, einen Ort, einen Ausdruck, eine Sünde, etwas Böses u.; Ich vermied es, mit ihm zusammenzukommen, — von ihm gesehn zu werden, — daß er mich sah; Wer miede nicht, wenn er's v. könnte, | mit alten Freunden einen solchen Kampf; Mich, es [das Geschick, der Tod] will nur mich v. Chem. 4, 157; Er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft | und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begehrt. G. 5, 12; Daß man das Übel v. und am Orte bleiben oder ihm ausweichen und einen andern Weg erwählen müsse. 16, 203; Er schien vielmehr mich u. als aufsuchen zu wollen. Tieck A. 2, 243 ꝛc., auch ohne Obj.: Ihre Unterhaltungen waren v-d, G. 15, 281, sie vermieden gewisse Punkte zu berühren, — zurückhaltend ꝛc.; Die Vermeidung der Gefahr ꝛc.

Meidlich, a.: meidbar, z. B. im Ggstz.: Un-m-e Noth. Luther 8, 209b; häufiger Zffzg.: Ver-: was sich vermeiden läßt: Der Bund ist möglich, wie der Bann v. G. 13, 325; Wo die Kollision v. ist. Mendelssohn 4, 1, 53; Der gewissagten, aber, wie er hoffte, durch vorsichtige Maßregeln noch u-en Lebensgefahr. W. 18, 215 ꝛc. und besonders oft im Ggstz.: [Was die Parzen] un-v. weben. Arndt 22, Niemand . . , der an Dianens Stufen nicht, ein un-n. Opfer blutete. G. 34, 157; Bei welchem Bilde einem Jeden un-v. alle die edlen Begriffe von Mode und Verwesung einschleßen. f. 8, 250; Daß der weise Mann nothwendig alle Thoren und der rechtschaffene un-v-er Weise Alle, die es nicht sind, zu . Feinden haben muß. W. 6, 57; Die Un-V-keit der Gefahr ꝛc. Brakt.: Von unvermeidlichen Glück und Unglück. Schaidenreißer VII ꝛc.

Meier, m., -s; uv.; -: 1) Oberaufseher der Wirthschaft (Haus-M.). Verwalter eines Guts (Hof-M., vgl. Meiereil ec., z. B.: Seht das Vorwerk dort! . . Dort beim M. Chem. 6, 246; M. der waldigen Flur und des mit mich schenkenden Gutsherr. v. H. 2, 267 (vgl.: Verwalter meiner Waldungen und meines . . Gutes. W HB. 1, 195) ꝛc., s. nam.: Es ist aber das Hausmeieramt bei den Franken gar ansehenlich gewesen und war ein Hans-M. soviel als zu unserer Zeit bei den Franzosen ein Grand Maître oder Konnestabel, d. i. Comes stabuli, ist. Die alten Deutschen hießen . . vor Zeiten einen vorgesetzten Amtmann unter ihnen einen M., wie wir unserer Zeit noch einen Kirch-M. nennen Den, der . . verordnet ist, der Kirchen Rent und Einkommen zu verwalten und zu verrechnen. Item einen Baumann, der einem großen Hausgesind und Verwaltung vorstehet, nennet man noch in einer Eidgenossenschaft gar gebräuchlich einen M. ꝛc. Stumpf 217a, vgl. Hofmeister. — 2) (s. 1) der erste unter den männlichen Dienstboten einer größern Wirthschaft (Meisterknecht, Geißel-M.), wie M-in, die erste unter den weiblichen (Meisterdirne). Hahn 2, 535. — 3) (s. 1) der Erste und Führer bei vielen Spielen. 537, so auch: M. sein, werden, den Vorrang haben, erhalten; Hag-M., M.-Raufe, der den Übrigen an Kraft überlegne, s. auch Mair-Kuh und 6. — 4) (vralt.) — Major in militärischen Verh.: Als die Mönch beim M. anhielten, daß die Renter einen Kreis machten um ihn. Wendorf 398, vgl. 390 „Major“. — 5) (wie frz. maire, engl. mayor) in einer Gemeinde der erste Municipalbeamte oder Vorsteher, nam. noch in ländl. Verh.: Dem Schulzen (dem „M.“) des Dorfs. Gutzkow Zauber. 1, 89 ꝛc., s. Rede-M. — 6) (s. 3): Mir war wohlbekannt, daß man in jener Gegend jeden größren Bauern einen M. nennt. Adalbert Nachs. 1, 271 ꝛc. (s. Hahn 2, 636); in andern Gegenden für „Bauer, Landmann“ übrh., wo das Niederd. (s. mähen, Anm.) wohl mit eingewirkt, z. B. in seinem Lob des Feldlebens: Der Landsknecht . ., der Tag und Nacht das Land, | das doch dem M. bleibt, schützt mit bewehrter Hand. Opitz 1, 128; Die Nachtigall . . | schwingt ihre Stimme hoch, dem M. wie zu Ehren. 126 ꝛc.; M-s-Mann. Fischart B. 271b. — 7) eine Art Zinsbauern, „derjenige Baumann (colonus), welcher ein Gut auf zeitlichen oder lebenslänglichen od. Erbpacht zu bebauen übernimmt.“ Hahn.; in Westphalen ꝛc. Erbzinsleute, die ihr „M.-Gut“ nur als einen alle 9 Jahr zu erneuernden Erbpacht besitzen. Adelung, so: Klage eines M-s. Möser Ph. 1, 70 (vgl.: Mir als einem armen Leibeigenen. 72); Kein Erbpächter und Erbzins-M. 144 ꝛc. Nach der Größe des Guts: Ganz- oder Voll-, Halb-, Drittel-M. ꝛc., s. meiern, Meier-schaft, -thum. — 8) Name mehrerer Pflanzen (auch Meierich), z. B. nach Nemnich: Alsine media (auch: Vogel-M., Miere); Amaranthus blitum (M.-Amaranth), Anagallis arvensis (rother M.); Cucubalus baccifera; Galium verum (gelber M.); Stellaria graminea; Vallantia cruciata (Rauch-M.); Veronica agrestis (blauer Vogel-M.), auch „Megerkraut“, vergl.: M., M.-Kraut = Mangold (s. d.). Auf Sp. 43b; 44a; 72b ꝛc. — 9) eine Art Spinnen, Phalangium opilio, Weberknecht. — 10) in Zffzg.: Birken-M., s. Mai 2c. — 11) Taate M. [als Eigenn., s. Anm.], an einigen Orten Bez. des Abtritts (s. d.).

Anm. Aus lat. major (s. Major Domus), ahd. meior, mhd. mei(g)er, s. Benecke 2, 93a: „Edle waren M. des Königs, Freie die der Grafen. Knechte die der Freien.“ Ob und in wie weit die Bedd. 8 und 9 dazu gehören, ist fraglich. Ältre — nam. noch in Eigenn. (s. auch Zffzg. Vilmar Verm. Aufs. 1, 22 u. Schm. 2, 536) haftende — Schreibw.: Mey(e)r, Mai(e)r, May(e)r ꝛc. Das weibl. Meieria, s. 2, sonst auch (1; 5; 6; 7) — Frau des M-s.

Zffzg. vielfach, großentheils — wie auch das Grundw. — lokal, z. B.: Äcker-: auf großen Gütern der Aufseher übers Feld, im Ggstz. zum Vieh-M. — Alp-: Aufseher über die Alphöfe und Alpweiden, vgl.: Die kleineren Ämter, die der Weibel, Schreiber, Läufer, Butter-M. Kohl A. 1, 314. — Birk- [10]. — Bräch-: im Magdeburgischen, geringer als ein Vorwerks-M. Frisch. — Büter-: s. Alp-M. — Drittel- [7]. — Ägel-: (vralt.) Possenreißer, Hans Narr. Hasche 2, 2, 9d; 4, 3, 9c; Dess. (Wachsnagel 2, 100 3, 20) ec., vgl. Egel, Anm., und z. B.: Hab so seltsam Tauben und Egel. G. 1, 151; Englisch Schwänk. 160; 149; 2, 38 u. o. — Erb- [7]: erblicher Meier, Erbzins-M. — Gänz- [7]. — Geflügel-: an fürstl. Höfen der Aufseher über das Geflügel, den Hühnerhof ꝛc.: Außer den vornehmen Hofbeamten und Dienern gab es noch Fischmeister, „Geflügelmaire“ ꝛc. Pz 2, 33 u. ä. m. — Gesäßel- [2]: Der G. (Oberknecht). Aventin Leb. 1, 232. — Güts- [7]. — Häg- [3]. — Halb- [7]. — Häus- [1]. — Heul-: wie Heulmichel (s. d.), Bez. einer heulenden Person, nam. — Heuler (s. d.), Reaktionär, im Ggstz. zum Wühler (Wühl-Huber), mit der Fortbild.: Heulmeierei. Nat.-Zeit. 18, 57, 5a ꝛc. — Höf- [1]. — Hüren-: Hurenwirth, Hurenoberster ꝛc. Fischart B. 233a. — Kästen- [7]: auf einem Kastengut. — Kirch-: s. [1]. Gotthelf 6, 125. — Pächt- [7]. — Rauch- [7]. — Rede- [5]: (s. Redehof) Schulze. Möser Osn. 1, 68; Gilte zum Meierhofe und erhielt sogleich von dem R., das eine Hofsprache angefagt wurde. Ph. 2, 355, vgl. Vilmar Verm. 1, 22. — Sälz-: „ehemals in Reichenhall und Traunstein der oberste Salzbeamte.“ Schm. — Sättel- [7]: Baumann auf einem Sattelhof (s. d. und vgl.: Decret 2, 96a): Wie ein „S.“ aus Karls des Großen Zeit. Gutzkow Zauber. 1, 181. — Wirts-: s. Acker-M. — Vögel- [8]. — Völl- [7]. — Vor-werks- [1]. — Zins- [7]: Die belehnten Z. und Bauleute des Klosters. Stumpf 362b; Erb-Z. ꝛc.

Meier-ei, f.; -en: Meierhof (s. d.), auch (nam. in Brabant): eine Burg mit zugehörigem Gebiet (s. u.: Sch.): Man erblickte . . Dörfer, Flecken, M-en . . , zunächst ein Vorwerk, das R. G. 15, 66; Große Gebäude, sie dienen gegenwärtig als M. 21, 253; Städte . ., Flecken, geringere Dörfer, M-en und Bergschlösser. Sch. 767b; In einem einsamen Gehöfte. . . Die Schwaige [s. d.] . . Gilten

Digitized by Google

der M. zu. Wolfen N. 1, 119: Eine kleine M., die zu seinem ländlichen Gut gehörte. W. G. 1, 156, 13: Ich will das Gestüt, rechte, das ist eine vortreffliche Kuh-M. Goldammer Bild. 176, 186 ff. C. auch Heilmeier. — -ei, m., -; -en; f. Meier 8. — -n, unr. (haben): als Meier schalten. Bonacker, heute gw. nur in transit. Függ. (s. Meier 7): Aber: (i. Aufgen 3) einen Meier aus seinem Meiergut treiben. — -ei: f. = Meiergut mit einem Meier besetzen: Das Gut, den Hof b. oder ver-m. und: Zemand ein Meiergut verleihen: Einen d. Dazu: Auf den Höhen des entlegen sudgemeierten Kolonen kann auch bei schlechten Zeiten das Gut nur durch freiwillige neue Bemerkung kommen. Gotthelf Bauern Pfr. 253, — Meier: f. beim. — -schaft, f.; -en: 1) (ohne Mz.), der rechtliche Stand eines Gutsmeiers; die Gebühren, wodurch dieser Stand erkauft wird" (Lautenthalsches Recht). Bonn. — 2) eine Gesammtheit von Meiern. Die M. in d. hat in ungebeilerten Sendy und Gewalt ein anderes Stück Land, die Allmend daselbst. Einer der Meier bescheidigte, auf seinem an freie Allmend grenzenden Gemeinstück eine Tagewahle zu ordnen. Bonner Zeitschr. f. deutsch. Alt. 12, 1891. — -thum, n., -(s)s; ∅: Amt, Stellung des Meiers, s. Beamter 2. 94.

Meile, f.: -n; Meilchen: -n: ein Längenmaß für größere Entfernungen. Streckes Wegen x., dem als Flächenmaß (s. d.) die Quadrat-M. entspricht, wie als Körper-Maß (s. d.). z. B. in der Akkern., die Kubik- oder Wurfel-M. entspricht, — nach Zeit u. Ort verich. und bald mehr, bald minder genau bestimmt, z. B.: Von der geographischen oder deutschen M. gehen 15, von der preußischen oder Land-M. 20 auf einen Grad des Aequators; der Seo-M. 60 auf einen Grad des Breitenkreises; der Tuchmeffer der Erde beträgt 1719 deutsche M-n, alle die Oberfläche 924 Millionen Quadrat-M-n und das Volumen 1084 Billionen Kubik-M-n. Man rechnet von hier nach dort gewöhnlich 2 M-n, es hat aber trotzdem Preußen 10 M-n, wie als Körper-Maß (s. d.). z. B. in der Akkern., die Kubik- oder Wurfel-M. entspricht, — nach Zeit u. Ort verich. und bald mehr, bald minder genau bestimmt, z. B.: Von der geographischen oder deutschen M. gehen 15, von der preußischen oder Land-M. 20 auf einen Grad des Aequators; der Seo-M. 60 auf einen Grad des Breitenkreises; der Tuchmeffer der Erde beträgt 1719 deutsche M-n, alle die Oberfläche 924 Millionen Quadrat-M-n und das Volumen 1084 Billionen Kubik-M-n. Man rechnet von hier nach dort gewöhnlich 2 M-n, es hat aber trotzdem Preußen 10 M-n, Taufend Sonnen-M-n. Der Raum von Sonne zu Sonne ist von jener das Maß. St. M. 3, 147 n.: Eine M. oder 2 Stunden Wegs. Mit der Eisenbahn legt man 6 M-n (Wegs) in einer Stunde zurück. Eine gute, flotte, gerade, gebotene. — eine kleine, schwache M.; Kleine 2 M-n. Benjen 9. 1, 147; Storch 2 M-n. 148; eine zigfeinige Meil Wegs oder Wegens zeigen. Journal 39 la. 39 a. Da (oder) 9 gerade Meil Wegs. Goethe, Briefe 1, 1, 1. — Meilner, pm. B. Sb. 9. 258, vgl. auch: Lang und breit viele Meilen. Rhodis (Wockenvogel 2. 109 3. 35) u. Sprchw.: M-n, die der Bauch [s. d. 1] gemessen und den Schwung angegeben x.; Daß nicht auf M-n lang [im Gute fortmelden] soll. Bauernfeld 1, 11; Damit ich nun dem Gemann von Goethe noch auf tausend M-n weit nicht auf die Stube gekommen. Jahn Ch. 212. Wie Barmitten, an die ich auf tausend M-n nicht gedacht. G. Freitag 1, 302; Hatte mir auch auf hundert M-n weit nicht zu denken kommt, 1, 263; Bei hundert M-n an die liebe Liebe nicht gedacht. L. 9. 237; Ich sehe hier nur zu auf tausend M-n keine Aussicht. 10. 206 x.; Ich bin ihnen M-n weit aus dem Weg gegangen. Jffland 9. 1. 5 x.

Anm. Auf tot. unsichtbar (passionnell) — 1000 Stadt (als vom M.), abr. mila, mdt. mille, ngl. Mile.

Jffg. f. o., ferner: Bänn-: (f. Bann 2) das Weichbild (s. d. 1) einer Stadt, als Begirk der städtischen Gerichtsbarkeit, dann, im Bezug auf Gastfreundschaft und auf den Ausschluß Fremder von Handel und Gewerbe: Den Handel und das Handwerk besitzen . . . wenn ergleichen Dörfer B-n haben, Müller Pfl. 2. 340; Wenn die B. jährlich 1000 Thaler Stadt ergeben. cod. Dr. Brand bietet Originalurkunden, z. B. zum Bezug auf zunftige Handwerker binnen den B-n (banlieues) dieser Orte gehalten hat. Ich weiß wohl, daß B. ist nicht überall von gleicher Ausdehnung gewesen ist. 1, 196 x. — Dörfer: der zum Gericht gehörige Bezirk in der Entfernung einer Meile x.

Meilen, tr. z. i. Mafel, Amm.

Meiler, m., -s; ∅; -chen; -s: ein mit einer Erdschicht x. bedeckter Holzstoß zur Kohlenbrennerei: Stehende, liegende M.; Der Dunstel (f. d.) der M-s. Der M. ist gar eben in der Gare; Aber M. Schwelen. Fortlegard 2, 81; Gaeb. 102; Ein wohlgemischter Kohlen-M. 9. 19. 39. — Ein Kohlen-M. Wie verfahrt man, um ihn anzuzünden? Man stellt Scheite um und um aufeinander. . . . „Was geschieht nun, wenn der regelmäßige Holzhaufe dicht und rund lustig geschichtet worden?" Nun denn, man zündet ihn an. „Und wenn er nun brennt?" Nun, man pandet ihn an. „Und wenn er nun brennt?" Nun, man zündet ihn an. „Und wenn er nun brennt?" Nun, man gundet ihn an. „Und wenn er nun brennt?" Nun, man gundet ihn an. „Und wenn er nun brennt?" Kinnbewegt; man deckt alsdann die Meiler schalten. Bonacker, heute gw. nur in transit. Függ. (s. Meiler 7): Aber: (i. Aufgen 3) einen Meier aus seinem Meiergut treiben. — -ei: f. = Meiergut mit einem Meier besetzen: Das Gut, den Hof b. oder ver-m. und: Zemand ein Meiergut verleihen: Einen d. Dazu: Auf den Höhen des entlegen sudgemeierten Kolonen kann auch bei schlechten Zeiten das Gut nur durch freiwillige neue Bemerkung kommen. Gotthelf Bauern Pfr. 253, — Meier: f. beim. — -schaft, f.; -en: 1) (ohne Mz.), der rechtliche Stand eines Gutsmeiers; die Gebühren, wodurch dieser Stand erkauft wird" (Lautenthalsches Recht). Bonn. — 2) eine Gesammtheit von Meiern. Die M. in d. hat in ungebeilerten Sendy und Gewalt ein anderes Stück Land, die Allmend daselbst. Einer der Meier bescheidigte, auf seinem an freie Allmend grenzenden Gemeinstück eine Tagewahle zu ordnen. Bonner Zeitschr. f. deutsch. Alt. 12, 1891. — -thum, n., -(s)s; ∅: Amt, Stellung des Meiers, s. Beamter 2. 94.

Meile, f.: -n; Meilchen: -n: ein Längenmaß für größere Entfernungen. Streckes Wegen x., dem als Flächenmaß (s. d.) die Quadrat-M-n und das Volumen 1084 Billionen Kubik-M-n. Man rechnet von hier nach dort gewöhnlich 2 M-n, es hat aber trotzdem Preußen 10 M-n, Taufend Sonnen-M-n. Der Raum von Sonne zu Sonne ist von jener das Maß. St. M. 3, 147 n.: Eine M. oder 2 Stunden Wegs. Mit der Eisenbahn legt man 6 M-n (Wegs) in einer Stunde zurück. Eine gute, flotte, gerade, gebotene. — eine kleine, schwache M.; Kleine 2 M-n. Benjen 9. 1, 147; Storch 2 M-n. 148; eine zigfeinige Meil Wegs oder Wegens zeigen. Journal 39 la. 39 a. Da (oder) 9 gerade Meil Wegs. Goethe, Briefe 1, 1, 1. — Meilner, pm. B. Sb. 9. 258, vgl. auch: Lang und breit viele Meilen. Rhodis (Wockenvogel 2. 109 3. 35) u. Sprchw.: M-n, die der Bauch [s. d. 1] gemessen und den Schwung angegeben x.; Daß nicht auf M-n lang [im Gute fortmelden] soll. Bauernfeld 1, 11; Damit ich nun dem Gemann von Goethe noch auf tausend M-n weit nicht auf die Stube gekommen. Jahn Ch. 212. Wie Barmitten, an die ich auf tausend M-n nicht gedacht. G. Freitag 1, 302; Hatte mir auch auf hundert M-n weit nicht zu denken kommt, 1, 263; Bei hundert M-n an die liebe Liebe nicht gedacht. L. 9. 237; Ich sehe hier nur zu auf tausend M-n keine Aussicht. 10. 206 x.; Ich bin ihnen M-n weit aus dem Weg gegangen. Jffland 9. 1. 5 x.

Anm. Auf tot. unsichtbar (passionnell) — 1000 Stadt (als vom M.), abr. mila, mdt. mille, ngl. Mile.

Jffg. f. o., ferner: Bänn-: (f. Bann 2) das Weichbild (s. d. 1) einer Stadt, als Begirk der städtischen Gerichtsbarkeit, dann, im Bezug auf Gastfreundschaft und auf den Ausschluß Fremder von Handel und Gewerbe: Den Handel und das Handwerk besitzen . . . wenn ergleichen Dörfer B-n haben, Müller Pfl. 2. 340; Wenn die B. jährlich 1000 Thaler Stadt ergeben. cod. Dr. Brand bietet Originalurkunden, z. B. zum Bezug auf zunftige Handwerker binnen den B-n (banlieues) dieser Orte gehalten hat. Ich weiß wohl, daß B. ist nicht überall von gleicher Ausdehnung gewesen ist. 1, 196 x. — Dörfer: der zum Gericht gehörige Bezirk in der Entfernung einer Meile x.

Digitized by Google

mit den Hunden gehabt. G. 9, 121; Mit Jemand g-e Sachen haben, machen (W. 17, 58; Sch. 666a ꝛc.); Sich von der g-en Sache absondern (351a ꝛc.). — 2) (f. 1) für eine ganze große Gesammtheit geltend, sie umfassend, allg., nam. in Bezug auf politische (bürgerliche und staatliche) Gesammtheiten und Genossenschaften: Für das g-e Wohl oder Beste sorgen, für das Wohl der Bürger in ihrer Gesammtheit, für das der Kommune, der Stadt, des Staats ꝛc.; Bedenklich, einem Manne, der seinem eigenen Hause so schlecht vorstehe, das g-e Wesen anzuvertrauen. W. 13, 23, In einem der Kultur noch schon so weit fortgeschrittenen g-en Wesen [Staat]. Kant Buchm. 15; Wenn das Heil g-er Stadt und Republik auf dem Spiele gestanden hätte. W. 18, 13; Von wegen des g-en Nutzens. Immermann M. 1, 278; Von Gott erbetner Prinz, in dessen gutmüt Wiegen | ein Unterpfand g-er Ruhe ruht. Werchmann 1, 17; Hat Allah zu g-em Heil | der Gnaden vier [den Arabern] verliehen. G. 4, 5; Einem Bündnis entsagen, das die Fugen der Bürgerwelt auseinandertreiben und die g-e ewige Ordnung zu Grunde stürzen würde. Sch. 198a ꝛc. Aber auch sonst, wo freilich oft schon die Bed. 3c sich einmischt, z. B.: Der g-e [oder Menschen-] Verstand, wie er allen Menschen g. ist (fr. sonn commun), f. 3); G-e [oder „Menschen-" Es] Liebe. 2. Petr. 1, 7; Das g-e Gesängnis [für Alle, „öffentlich" Es]. Ap. 5, 18; Ein g. Gebet [woran Alle theilnehmen, öffentlich]. 2. Macc. 8, 29; Einen g-en Frieden [für alle Theile des Reichs]. 9, 21; Das g-e Menschenschicksal, an welchem wir Alle zu tragen haben. G. 22, 234; Die Kette . . . | die den besondern Satz an den g-en bindt. Hagen 185; Du weißt, es ist g. [trifft Alle]: was lebt, muß sterben. Schlegel Sh. 3, 152 ꝛc. Auch: Das g-e Recht, das für ganz Deutschland als Regel geltende, im Gegs. zu den besondern Gesetzbestimmungen der Einzelstaaten, — eine nach der Zeit schwankende Best., s. nam. Haltaus 641—660, jetzt gw.: das römische Recht, — andrerseits auch im Gegs. zu den Privilegien: das für Alle geltende Recht. So auch als Bstw., z. B.: G.-nutzig, dem g-en Nutzen dienend ꝛc., Gegs.: G.-schädlich oder -verderblich (z. B. W. 31, 432 ꝛc.); G.-faßlich (populär) u. ä. m., s. Anm. — 3) (f. 2) gewöhnlich, häufig, in großer Menge vorhanden oder vorkommend, die große Mehrzahl oder die Regel bildend, alltäglich, ordinär ꝛc., womit sich oft die Bed. der geringen Schätzung oder des geringen Werthes verbindet, im Gegs. des Seltnen, Außerordentlichen, Höhern, Edlen oder in Bezug auf den Stand auch nur des Benehmen, z. B. in folgenden vielfach in einander übergreifenden Anwendungen (f. e): a) Diese Feuchte ist dort so g., wie hier zu Lande die Kartoffel; Unverstand, der unter den Gewaltigen g. ist. Spr. 10, 5, Die Lüge ist g. bei ungezogenen Leuten. Sir. 20, 20; Geeilt man nicht zu dem g-en Mittel, seine Mängel auf die Umstände, auf andere Menschen zu schieben. G. 39, 206; Diebere sei die g-ste Nahrung in der Welt. Stadtgäst 1, 182; Nichts ist g-er als der Stolz. Zimmermann Nat. 1, Lichtenberg 3, 484; Der Kohlweißling ist einer der g-sten Schmetterlinge; Der g-e Sperling und so bei sehr vielen Thieren und Pflanzen zur Bez. der (bei uns) gewöhnlichsten Art ꝛc.; Im g-en Leben (vgl. b) oder: im g-en Lauf der Dinge; Nach der g-en Annahme, Vorstellung, Sage ꝛc., nach dem g-en Glauben besteht die Welt etwa 6000 Jahre; Eine g-e Rede (Matth. 28, 15), ein g-es Geschrei (2. Kor. 5, 1); Das g. Geschrei geht selten leer. Luther 1, 102b ꝛc.; Eine g-e Elle. Hes. 40, 5, wie sie gw. als Maß gilt; Eine g-e Meil von der Stadt. Stumpf 398a; Ein g-es Jahr, im Gegs. zum Schaltjahr; Ein g-er Tag, im Gegs. zum Festtag. G. 22, 117; Die g-en Logarithmen, die sog. briggischen, deren man sich gw. bedient, im Gegs. der natürlichen; Die g-e Geschichte, im Gegs. der heiligen (biblischen). G. 5, 50; Die g-e Wirklichkeit (f. c: Sch. 1225), im Gegs. des Idealen, der höhern, verklärten Dichterwelt ꝛc.; Das Zufällig-Wirkliche, an dem wir weder ein Gesetz der Natur noch der Freiheit für den Augenblick entdecken, nennen wir das G-e. G. 3, 171; Nun beginnt er zugleich einen Kampf gegen die g-e Wirklichkeit, er lehnt sich auf gegen Alles, was wir unter Philisterei zu begreifen gewohnt sind. 27, 427; Die höchste Aufgabe einer jeden Kunst ist: durch den Schein die Täuschung einer höhern Wirklichkeit zu geben; ein falsches Bestreben aber ist, den Schein so lange zu verwirklichen, bis endlich nur ein g-es Wirkliche überbleibt. 22, 49; Meine Erzählung, in welcher das G-e [Wirkliche] mit dem Unmöglichen anmuthig genug wechselte. 1; Ob die Geschichte gleich aus dem g-en Leben genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. 19, 305; Durch ihre Prose die Poesie ihrer Freundin ins Gebiet des g-en Lebens herunterzulocken. 16, 40; Wäre mein Schicksal g., ich wollte gern g-es Übel ertragen, aber es ist so außerordentlich. 303; Bildende Künstler müssen . . sich dergestalt über das G-e erheben, daß die ganze Volksgemeine in und an ihren Werken sich veredelt fühle. 18, 316; Indessen schritt sein Geist gewaltig fort | ins Ewige des Wahren, Guten, Schönen | und hinter ihm in wesenlosem Scheine, | lag, was uns Alle bändigt, das G-e. 6, 424; Oft adelt er, was uns g. erschien | und das Geschätzte wird vor ihm zu Nichts. 13, 99; In ganz g-en Dingen [des gw. Lebens] | hängt Viel von Wahl und Wollen ab, das Höchste, | was uns begegnet, kommt mir weiß woher. 308; Ein Physikus ist verwandt mit dem höchsten Ernst, da mag er ein Philosoph heißen, und mit dem g-sten Spaß, da kann er für einen Taschenspieler gelten. 6, 333; Ein sinnlich gutes, aber doch nur g-es Gewahrwerden, das uns von der tiefern Einsicht . . ablenkt. 39, 12; Wir schienen uns Beide vor Worten und Zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche Fund nur allzubald ins G-e offenbar werden [von seiner idealen Höhe herabgezogen, entweiht sich zeigen] könne. 19, 135; Er ist ein Mann von Verstand, aber von ganz g-em Verstande. 14, 90; Die guten Speisen zogen die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich und Niemand bemerkte, daß sie in g-em [gewöhnlichem, nicht bes. kostbarem] Geschirr aufgetragen wurden. 16, 62 ꝛc.; Nicht zufrieden, wie ein rechter Pilgrim sein soll mit g-er Nahrung. Hebel 3, 23; Was er von den Kupfern . . sagt, wird als bekannt und g. vorbeigegangen. K. 11, 417; Einen nur ganz g-en Gebrauch davon zu machen. 12, 427; Histoires scandaleuses, durch welche jene Männer der g-en Menschheit näher gerückt werden. Merck's Br. 2, IX; Es ist 'was G-es [nichts Ungewöhnliches], daß Menschen fallen und Paradiese verloren gehen; aber wenn die Pest unter Engeln wüthet, so rufe man Trauer aus durch die ganze Natur. Sch. 212a; Nichts G-es [Alltägliches, Bedeutungsloses] will ich damit sagen. 335a; Nicht bloß der Stolz des Menschen füllt den Raum | mit Geistern, mit geheimnisvollen Kräften: | auch für ein liebend Herz ist die g-e | Natur zu eng. 367b; Nicht, was lebendig, kraftvoll sich verkundigt | ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz | G-e ist's, das ewig Gestrige, | was immer war und immer wiederkehrt | und morgen gilt, weil's heute hat gegolten; | denn aus G-em ist der Mensch gemacht | und die Gewohnheit nennt er seine Amme. 362b ꝛc.; Nur überglast die zarte Wehmuth alle Gegenstände einer g-en Gegenwart. Tieck N. 5, 161; Bei einer nicht g-en Schönheit besaß sie alle die Annehmlichkeiten ꝛc. W. 1, 169; Dieser Bär ist kein g-es Thier. 12, 235; Lang war er, mehr als das g-e Maß | der Männer ist. 291; Wozu im Grunde der g-ste Menschenverstand (f. 2) zureicht. 27, 382 ꝛc. — b) von Menschen, in Bezug auf ihre äußre Stellung, auf Rang und Würde: zur großen Masse gehörig, im Gegs. der Erimierten und Vornehmen, wo sich oft auch der Begriff der niedern Bildung ꝛc. (f. c) einmischt, z. B.: Beide, g. Mann (f. d. 1) und Herren; Die g-en Leute. 2. Kön. 23, 0; Der g-e Haufen. 2. Chr. 35, 12 ff.; Wenn ein Fürst sündiget. . . Wenn es aber eine Seele aus dem g-en Volk versündet. 3. Mos. 4, 27; Ap. 17, 5; Redet ihr doch davon wie der g-e Pöbel. Hiob 21, 29; Jer. 26, 23; Meine Noth will ich Denen in die Arme werfen, welche von den Andern g-e Menschen genannt werden. Die sind Menschen. Iffland 3, 2, 121; Ihr seid g-e Männer nur, doch denkt | ihr nicht g. [e]. Sch. 382a; Hat die Königin doch Nichts | voraus vor dem g-en Bürgerweibe. 416b; Übel ziemend dem G-sten selbst. | viel mehr denn einem Ritter, Hauptmann, Führer. Schlegel Sh. 7, 292, Jungfer, ich bin nur schlecht und g. und verstehe den Schick nicht. V. 1, 133; Auf das g-e Volk und auf einen großen Theil der Vornehmern, die in Sachen dieser Art allenthalben g-es Volk zu sein pflegen, that die Erfindung des Oberpriesters ihre vollständige Wirkung. W. 14, 65 ꝛc., auch: Versetzt der Furst. . . Man findet im g-en Leben [bei Bürgersleuten] | oft manches feine Augenmaar. 12, 16 ꝛc., ferner z. B. im Gegs. der Priester: die Laien: Mit Kirchengeschichte was hab ich zu schaffen? | ich sehe weiter Nichts als Pfaffen; | wie's um die Christen steht, die g-en, | davon will mir gar Nichts erscheinen. G. 3, 126 ꝛc. und nam. oft im Heere, im Gegs. der Officiere: Ein g-er Soldat; Dem g-en Krieger fünftehalb, dem Doppelsöldner 8 Gulden Sold. Jomsburg 24, 205 und substant.: Ein G-er; Die G-en; Officiere und G-en. Tieck N. 5, 296 statt des gw. G-e ꝛc. Ferner in England: Das Haus der G-en [Unterhaus] im Gegs. zum Haus der Lords. — c) Zu b: Sich g. machen ꝛc., mit Leuten niedern Standes ohne Rücksicht auf den Standesunterschied verkehren, gw. mit dem Nbnbegriff, daß man sich dadurch an seiner Würde etwas vergebe und so auch in sittlicher Beziehung (f. e und d): durch den Verkehr mit Niedrigen, pöbelhaft Gesinnten sich erniedrigen, vgl. herablassend und: Leutselig (f. d.) sei. doch keineswegs g. Schlegel Haml. 1, 3; Ihm ward verwiesen, daß er gar zu freundlich und g. auch mit jedem Bauren wäre. Wrisberg 30 ꝛc., doch auch hin und wider in lobendem Sinn: So manierlich und g. mit allen Leuten, von Hochmuth nicht einen Flohdreck groß an ihnen und doch so adelig, man wisse nicht wie. Gotthelf G. 184; Wenn ein vornehmer Herr nicht hochmüthig ist, sondern ertet auch mit geringen Leuten und stellt sich manchmal, als wenn er nur ihres Gleichen wäre, so sagt man zu seinem Lob: er ist ein g-er Herr. Hebel 3, 175, Und die Hüte Alle ab, wer ihr nur immer sieht, und er so mir Nichts, dir Nichts, ganz g. und doch so hoch. Bonstetten Leg. 2, 213 ꝛc., selten von einem Menschen niedern Standes: Sich mit Vornehmen g. machen, mit ihnen, wie mit seines Gleichen, verkehren, z. B.: Was wird der junge gnädige Herr von mir denken, daß ich mich mit dem gnädigen Fräulein so ..g. machen soll". Gotz 3, 241. — d) biblisch (f. a): Ich habe kein g-es Brot unter der Hand, sondern heiliges Brot. 1. Sam. 21, 4, das für den gw. (profanen) Gebrauch bestimmte, im Gegs. des geweiheten, für die Priester, vgl.: Zwischen dem Heiligen und G-en. G. 30, 251 ꝛc.; dann auch = unrein (unheilig, entweiht ꝛc.), z. B.: Mit g-en, d. i. mit ungewaschnen Händen das Brot essen. Mark. 7, 2; Es ist Nichts außer dem Menschen, das ihn könnte g. machen [verunreinigen], so es in ihn geht ꝛc. 15; 20, 23; Ich habe noch nie etwas G-es oder Unreines gegessen ꝛc. Ap. 19, 14; 15; Keinen Menschen g. oder unrein zu heißen. 28; 11, 8; Dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet und diese heilige Stätte g. gemacht [verunreinigt, entweiht]. 21, 28, Röm. 14, 14; Ok. 21, 27 ꝛc., auch: Triebest du Hurerei also, daß du dich einem Zeglichen, wer vorüber ging, g. machtest [vermischtest, preisgabst]. Hes. 16, 15 ꝛc., ferner (vgl. 3. Mos. 19, 23 ff.): Einen Weinberg g. machen, seine Frucht, die im vierten Jahr „dem Herrn heilig", später zum allgemeinen, profanen Gebrauch verwenden. — e) in entschieden tadelndem Sinne, der freilich auch in dem Verbergehenden oft mehr oder minder durchschimmert, im Gegs. zum Edeln = unedel, ohne innre Würde, nam. oft (f. u.) niedrig in sittlicher Beziehung; pöbelhaft; dem Sinn, der Sitte, der Weise des Pöbels gemäß ꝛc.: G-e Gesinnungen, Reden, Schimpfwörter, Zoten; G. und unedel ist, was die Phantasie herunterzieht und den Geschmack für das Heilige abstumpft. Fichte 0, 396; Im Grunde und Boden ein g-er Mensch. 7, 35; Sie waren nicht eig. g-e, aber doch gewöhnliche Menschen. G. 20, 207; Ein wunderliches, g. heftiges Geschrei. 20, 212; Ein g-er Geist argwohnt g. Platen 6, 50 ꝛc., vgl. (f. u): G. ist Alles, was nicht zu dem Geiste spricht und kein anders als ein sinnliches Interesse erregt. . . . Noch eine Stufe unter dem G-en [u] steht das Niedrige, welches von Jenem darin unterschieden ist, daß es nicht bloß etwas Negatives, nicht bloß Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas Positives, nämlich Rohheit des Gefühls, schlechte Sitten und verächtliche Gesinnungen anzeigt. . . . Das G-e ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anständigen zugleich entgegengesetzt. Sch. 1225, wobei zu bem., daß im prägnanten Sinne das G-e oft noch unter dem Niedrigen (f. d. 2e) steht, z. B.: Der Schauspieler darf die niedrig-komische Rolle nicht ins G-e herabziehen ꝛc., wie auch die verstärkenden Zssgg.: Das ist erz-, grund-g., hund-g. von ihm ꝛc. — 4) Inds-g., adverbiell (f. Anm.): a) g-hin (f. d.), gemeiniglich (f. d.), gewöhnlich (mundartl.: in der G.

Digitized by Google

Schm. 2, 568): Wie man ins-g. annimmt (vgl.: Nach der g-en Annahme); Wie es ins-g. geht; Die Katzen sind ins-g. genäschig ꝛc. — b) insgesammt: Alle deine Freunde sind ins-g. [im Urtext: gemeine] mir hold. Lenau Nik. 566; Sie an offner Statte | verbrennen ins-g. Uhland 459 ꝛc., auch: Über den Begriff der Vollkommenheit ins-g. oder insbesondere [im Allgemeinen und im Besondern] sorgfältige Untersuchungen angestellt. Kant SW. 1, 196, Um alter Wohlthat willen, so ich Allen „in g." und insonderheit gegen einem Jeglichen erzeigt habe. 3. Macc. 9, 26 (vgl.: All und Jeder, sammt und sonders); Er übergab sie ins-g. | der fremden Heidenschaft auf Erden. Opitz ꝛc. — 5) Dazu: G-heit (s. d.).

Anm. Goth. gamains, abd. gimeini, mhd. gemeine, dem lat. communis entsprechend, — von Wackernagel zerlegt in gam-aina, also als Zssetzg. von eins (s. d.) mit der lat. Vorsilbe com (mit, s. †Ge) entsprechend: Ernst, was sich übereinstimmend bei einer Gesammtheit findet (vgl. auch Bruchs 3, 97). Gegen diese Zerlegung spricht aber das Doppel-m im lat. communis und im Deutschen die ältern Formen ohne die Vors. „ge" (s. Dtsch. Wörterb. 3, 146 ꝛc., auch Allmende ꝛc. und z. B.: Das weiß meinglich. Luther 5, 108a, vgl. männiglich). — Das Adv. ist üblich nur in der Bed. 3e, vgl. 4 und gemeinsiglich, adv. und z. B.: Es ist von g-er —, von un-g-er Größe, aber adverb. nur: Es ist un-g. groß ꝛc. Steigrung gw. nur in Bed. 3. Mundartl. meale. Bedd., s. nam. Hattem und Schm., z. B.: G-e [unparteiische] Richter. Zwingli 2, 3 ꝛc., wie Farbbild. z. B.: Gemeinen, intr. (haben): freundlich herablassend werden. Stalder 2, 206.

Zssetzg. z. B.: All-: 1) [1b] Allen gemein, Keinem besonders gehörig: Der aufgegebne Theil des Volks, dem Nichts gehöret als die a-e Sonne. Sch. 363b; A-e Gaben wie die Sonne | ertheilet Jedem sein freigebig Auge. Schlegel Sh. 7, 107 ꝛc. — 2) (s. 1) allumfassend, für alles Einzelne und Besondre (ohne Ausnahme) geltend ꝛc., dann auch: vielumfassend: Es giebt hier keine a-e Regel [versch. 5], man muß sich jedesmal nach dem besondern Falle richten; Es ist thöricht, von einem Künstler zu fordern, er soll Viel, er soll alle Formen umfassen ... Wer a. sein will, wird Nichts, die Einschränkung ist dem Künstler so nothwendig ꝛc. G. 31, 21; Die alten Statuarii waren a-e Bildner und wer in Erzt gießen, Der konnte gew. auch in jedes andern Materie arbeiten. L. 8, 476 ꝛc.; Je höher du wirst aufwärts gehn, | dein Blick wird immer a-er. | Stets einen größern Theil wirst du vom Ganzen übersehn, | doch alles Einzle beste kleiner (s. 5). Rückert ꝛc., s. 6. — 3) [1b] zuw. (s. 4): einer Gesammtheit, einem großen Ganzen (Gemeinwesen) angehörig, z. B.: Rousseau schrieb die uneingeschränkte Souveränetät dem Volke, die gesetzgebende Macht dem a-en Willen zu. Gegs Rev. 20; Übe dich zum tüchtigen Violinisten und sei versichert, der Kapellmeister wird dir deinen Platz im Orchester mit Gunst anweisen; mache ein Organ aus dir und erwarte, was für eine Stelle dir die Menschheit im a-en Leben [in ihrem, der Menschheit, der großen Gesammtheit, versch. 5b] wohlmeinend zugestehen werde. G. 18, 39; Der a-e Christ [das Glied der großen christl. Kirche, nicht einer einzelnen Sekte ꝛc.], | der aller Glauben Glied und keines Eigen ist. Haller 112; Bis ein Tag die a-e | und die besondre Schuld auf einmal zahlt [die Schuld gegen das gemeine Wesen und die gegen die einzelnen Glieder desselben] ... Raub begeht am a-en Gut. | wer selbst sich hilft in seiner eignen Sache. Sch. 531a; Dem a-en Ohr [dem des Publikums], | für das der Dichter spricht, | mißfällt die Wahrheit oft. W. 13, 138 ꝛc. — 4) überall oder doch weit verbreitet; bei der großen Menge des Volks (des Publikums) geltend ꝛc.: Man behauptet, meint, sagt, erzählt es a.; Das ist die a-e, a. herrschende Ansicht, Meinung; A. herrschende Krankheiten; Es wird a. bewundert, die a-e Bewunderung wird ihm zu Theil; Die Furcht ... | ward heuer a. Fernlingrath 2, 184; Sie hoffen .. den a-en Frühling aufzuhalten, | der der Gestalt der Welt verjüngt? Sch. 279a; Es kostet Nichts, die a-e Schönheit | zu sein, als die gemeine [s. d. 3e] sein für Alle. 638b ꝛc. — 5) für Etwas, im Ganzen und Großen geltend und es umfassend, wobei das Einzelne und Besondere in seiner Nüancierung und Verschiedenheit zurücktritt oder (in tadelndem Sinn) unberücksichtigt bleibt: Die a-e Weltgeschichte (s. 2) berührt manche Punkte ganz kurz, den Specialgeschichten die weitre Ausführung überlassend; Eine a-e Regel [versch. 2], die natürlich mannigfache Ausnahmen hat; Etwas nur in a-en oder in den a-sten Umrissen, im A-en schildern; Im A-en mögen Sie Recht haben; doch der besondre Fall gestaltet sich ganz eigen; So wäre Das schon Etwas, aber doch so a. hin immer noch zu Wenig. Claudius 4, 99; Genug, wenn unter den besondern, zufälligen Zügen das A-e nur klar hervorscheint. Engel 7, 139; Mit einer a-en Bemerkung anfangen. G. 15, 7; Ihr Freund, der nichts A-es sagen wollte und nichts Besonderes zu sagen wußte, drückte ihre Hand. 16, 306; Mit a-en Phrasen. 18, 285; Unter dem Schein a-ster Höflichkeit [wie man sie gegen Alle ohne besondre Rücksicht walten läßt]. 270; Wir hätten gern vom Allem ... das Nähere so wie das A-ere erfahren. 23, 52; Daß es sich im A-en gehalten [nicht jede einzelne Nüance besonders beg.]. 40, 355; Nach dieser a-en Beichte will ich gern zur besondern übergehen, daß ꝛc. Sch. 2, 123 ꝛc.; Unterscheidest, was an ihm a. menschlich liebenswerth und was es persönlich ist. Gutzkow R. 7, 463; Rückert W. 4, 165; Wenn man nur im A-en geblieben wäre und nicht durch besondere Angriffe auf einzelne Glieder dem Murren des Volks unternehmende Anführer gegeben hätte. Sch. 596b ꝛc. — 6) mundartl., veralt., z. B.: a) einfarbig (so, daß allen Theilen dieselbe Farbe gemein): Ihre Farb' ist öfters sprenglicht, | bisweilen a., oft bunt. Beheim 9, 178. — b) gewöhnlich: Regeln, so der Mensch im a-en Leben zu beobachten hat. Oeserus Ref. 95 ꝛc. — 7) Dazu (s. 2u. 3): Verallgemeinen, tr.: a. machen, generalisieren und häufiger: verallgemeinern, a-ern machen, z. B.: Einen Satz verallgemeinern, indem man z. B. den von positiven ganzen Zahlen geltenden auf Brüche, auf negative Zahlen ꝛc. ausdehnt; ihn verallgemeinen, ihn für alle Zahlen überhaupt (nicht bloß für besondere Arten derselben) geltend machen; Eine gesteigerte, verallgemeinte Gelegenheitsprosse. Servilius Lit. 5, 65; Das ist das Künstlertalent, daß es .. zu verallgemeinen, zu symbolisieren .. weiß. G. 29, 425; Da verbreitet, verallgemeint [intr.: wird a.] und verschmilzt Nichts. Kotzebue A. 3, 203; Erst die Bildung giebt uns Verallgemeinerung. Gutzkow Disk. 169, Ich bin in der Liebe ein Verallgemeineer [liebe Viele]. Scherr Gr. 1, 178. — Erz-; Gründ- [3e]. — Hände: gw. nur in der Verbind.: H. werden, bei Schlägereien und im Gefecht (z. B. Platen 4, 305; Schlegel Sh. 7, 220 ꝛc.) ins Handgemenge gerathen, in unmittelbarster Nähe mit einander kämpfen; Weil wir uns [Nacht-]Lager h. geworden [in handgreiflichen Streit gerathen ꝛc.]. Sch. 240a. In scherzh. Umdeutung: Er sagte ihr einige [Un-]Anständigkeiten und am Ende wurden sie h. Heine Reis. 1, 97, von der von Worten auf Handgreiflichkeiten übergehenden Obscönität. — Hünde- [3e]. — Un- [3a]: nicht gemein oder alltäglich, ungewöhnlich, außerordentlich ꝛc.: Daß ein kühn Unternommenes in der Ausführung gleichfalls Kühnheit erfordert, weil bei dem U-en durch gemeine Mittel nicht wohl anzulangen sein möchte. G. 27, 138; Das U-e soll, das Höchste selbst | geschehn [in der Weise] wie das Alltägliche. Sch. 336a ꝛc., selten von Pers.: Dieser u-e Schriftsteller. L. 6, 336 ꝛc., dagegen nam. oft einen sehr hohen Grad der Intensität zu bez.: Etwas freut, ärgert, erregt Einen ung.; ist ung. groß, schön ꝛc.; Eine u-e Freude ꝛc.; Von u-er Größe, Schönheit ꝛc., minder gw.: Kana ich mit Klugen mich erfreun, | so schmeckt auch Wasser ung. [vorzüglich]. Uz 2, 125; Er findet auch sein Birkhuhn ung., | erstickt er's gleich nicht in Falernerwein. Hagedorn 1, 108 ꝛc., selten mit Dat.: Ein Übel, das unsern Standesleuten nicht ung. ist. Opitz.

III. Gemein, s.; -en; s. — -de, f; -n; s. — -e, f; -n; s: eine als ein durch gemeinsame Beziehungen in sich geschlossnes Ganze erscheinende Gesellschaft, Genossenschaft oder auch eine sie repräsentierende Versammlung, nam. politisch und kirchl. (vgl. Gemeinheit 3, Gemeinschaft): Sagt der ganzen G-e Israel. 3. Mos. 13, 3; 19; 47 u. o.; Die G-e der Gerechten, Frommen, Heiligen ꝛc., Gottes, des Herrn ꝛc.; Aeltesten in den [christlichen] G-en. Ap. 14, 23 ꝛc.; In der Todten G-e [Unterwelt]. Spr. 21, 16; Scheidet euch von dieser G-e [der Aufrührer]. 4. Mos. 16, 21; 45 ꝛc.; So mag man es ausrichten in einer ordentlichen G-e [in einer ordentlich oder gesetzmäßig zusammenberufnen Versammlung]. Ap. 19, 39 ꝛc.; Individuen .. fallen ihm alle zusammen in die eine große G-e. Fichte 7, 14; Nun hätte er .. in die G-e der [allgemeinen deutschen] Bibliothek, wo der wahre hohe Stuhl mit dem wahren ersten Philosophen Deutschlands schon längst besetzt war, .. zurückkehren sollen. 8, 36; Eine Kirche, für die G-e zu klein. Forster N. 1, 46; Wie's um die Christen steht, die gemeinen [Laien], | davon will mir gar Nichts erscheinen [in der Kirchengeschichte]. [Ich hätt' auch können „G-de" sagen. | ebensowenig wär zu erfragen. G. 3, 126; Die Sünden seiner [von des Pfarrer's] G-e. 14, 164; Lavater liebte seine Wirkungen ins Weite und Breite auszudehnen, ihm ward nicht wohl als in der G-e [großen Genossenschaft Vieler]. 22, 200; Jeder wird .. sich der G-e [der Anhänger ꝛc.] freuen, | die sich um ihn her versammelt. 40, 4; Die Christenheit heißet eine Versammlung aller Christgläubigen auf Erde ... ein Gemeinschaft der Heiligen. Diese G-e oder Sammlung ꝛc. Luther 1, 266a; Bewahre mich vor der Gemeinschaft der Feinde | und vor der Feindschaft der G-de. Rückert Mak. 1, 94; Daß er ein ganze G. der Stadt versammle. Schottenexiber 2a; Beruf ein G. zusammen 3b ꝛc.; Der Priester zur G. sich wendet. Sch. 68b, Der dieser schrecklichen G-e [der Galerensklaven] vorstand. Chamisso 5, 44; Die starben | für G. und Alter im Feld. B. 4, 27 [für Staat und Kirche]; Eine christliche, katholische, protestantische, jüdische G-de; Freie G-de, nam.: eine freigläubige G-de, die in Glaubenssachen einen freiern Standpunkt einnimmt, s. Freigemeindler.

Anm. Bei Luther (s. o.) und danach nam. theologisch Gemeine, sonst heute gewöhnlicher: Gemeinde. Früher auch oft von einer Tischgesellschaft ꝛc., z. B.: Der auch schwätzt über Tisch allein | und mit lässt reden sein G. Brant Narr. 110a, 120; Vor meinem Hinwegziehen hat sich ein ganze G. zu mir versammlet, sich von mir gelehrt ꝛc. Schottenexiber 60a [14, 248] ꝛc. Ferner mundartl.: „liegende Gründe, welche der ganzen Gemeinde angehören, als G.-Weiden, -Hölzer." Schm. 2, 569; Abdinag (s. Allmand und Gemeinheit), dazu wohl auch: Die Donau ist ihr [der Türken] G. Brant Narr. 99, 52 = the Besitz, worüber sie frei schalten ꝛc. Als Bstw. zumeist G.- und G-de-, seltener: Der Eingang des G-e Hauses. Baumg Sr. 117; G-de-Sache. Hebel 3, 650; G-de-Wirth. 367 ꝛc.

Zssetzg. sehr zahlreich, z. B. nach der Kirche, die den Einigungs- u. Mittelpunkt einer G-e bildet: Dom-, Dorf- (s. u.), Stadt- (s. u.), Kloster-, Schloß-, Stifts-ꝛc., Kirchen-, Johannis-, Martins-Gemein(de), die zur Dorf-, Stadt-Kirche ꝛc. gehörige, ferner: Christen- (od. christliche), Juden- (od. jüdische), Heidenhaufe- od. Brüder-G-(de) ꝛc., ferner z. B.: All-: allumfassende; Fremd begegnet neuem Freunde, | schließen sich zur A-de. G. 6, 435, vgl.: Alleverein 12, 298. — Bäuer(n)-: aus Bauern bestehend, ländliche oder Dorf-G., wie: Bürger-G-de, aus Bürgern, s. Stadt-G-de. — Brüder-: 1) eine Gemeinde aus Brüdern, so z. B. nam. der Herrnhuter: Seit meiner Annäherung an die B-e. G. 23, 229 ꝛc. — 2) eine Gemeinde im Verhältnis der Brüderlichkeit zu andern Gemeinden: Missionen, durch welche der Orden die in Asien zerstreuten B-en nach und nach mit sich zu vereinigen. W. 17, VI ꝛc., vgl.: Mutter-G-e, von der andre (als Töchter-G-en oder im Bh. unter sich als Brüder- u. Schwester-G-en) abstammen. — Bürger-: s. Bauer-G. — Chör-: eine Gemeine, die einen Chor bildet, im Chor singt ꝛc.; Langt .. die ganze Gh-e | .. im Klosterverhof an. W. 20, 65 der Chor der zur Bittfahrt vereinten Mönche und Nonnen. — Dörf-: s. o., und Bauer-G. — Kirch-: kirchliche Gemeine, zur Unterscheidung v. einer politischen; — Pfarr-G. — Klaus-: die sich um einen Klausner versammelnde Gemeinde, z. B. übtr.: Nur wenig Abendfremde | sind meine K. v. 3, 227. — Lands-: 1) Dorf-G. — 2) Lands-G.: Auf versammelter L-e. Kl. Ged. 37. — Länd(e)s-: s. Volks- u. Stadt-G., nam. (schwzr.): eine das Land repräsentierende Gemeine oder Versammlung, „Versammlung aller Aktivbürger in einem demokratischen Kanton". Stalder 2, 155 (s. gemeinden): Alle diese Kommunen oder Hochgerichte haben ihre eigenen „Landesgemeinden" oder „Befatzungen", wie die Tagsatzungen hier sin

Digitized by Google

Graubunden] heißen. Kohl A. 2, 79, 1. 316; Haben wir [in Unterwalden] nicht Landsgemeinde und Nachgemeinde in jedem Jahr? Mügge Tell 20; Wir stehen hier statt einer Landsgemeine | und können gelten für ein ganzes Volk | So laßt uns sagen. Sch. 529b ꝛc. — **Mütter-**: s. Beudes-G. 2 u. Mutterkirche. — **Nach-**: eine der Lands-G. (s. d.) nachfolgende kleinere Versammlung. — **Pfarr-**: Kirch-G. — **Schwester-**: s. Bruder-G. (1 u. 2): Daß Johannes .. in der ersten und vornehmsten dieser Städte zu Ephesus gelebt hat. Die andern, die eings um ihn lagen, waren ihm also gleichsam ein Kreis von Sch-en. H. N. 7, 261. — **Städt-**: f. (s. v.) zur Stadtkirche gehörige Gemeinde. — 2) Bürger-G., die Gemeinde der städtischen Bürger und die sie repräsentierende Versammlung (vgl. Lands-G.): Beide Rathskollegien und die ganze versammelte St-e. W. Lut. 1, 96. — **Töchter-**: s. Bruder-G. — **Völker-**: die Gesammtheit des Volks, s. Lands-G.: Daß die ganze V-e in und an ihren Werken sich veredelt fühle. G. 18, 306; Hört und staunt, Europa's V-den! Platen 6, 21 u. ä. m.

Gemeind-e: f. III. Gemein und Ztfzg. — **-en**, intr. (haben): (schwzr.): 1) eine Landsgemeinde oder Versammlung halten: Die Appenzeller gemeindeten [tagten] in Zwietracht und Mißmuth. Johannes 24, 412; 411 ꝛc.; Stalder. — 2) mit Einem in Gemeinschaft stehn, associirt sein. ebd. — **-er**, (Gemeine) m., **-s**; uv.: munkartl. Genosse: Des Jasons Schifffahrt-Gemeiner. Fischart (Weckenegl 2. 166 Z. 38). — nam.: 1) Gemeindeglied, nam. ein vollberechtigtes: Daß immer der politischen Gemeinde das Eigenthum der Allmand zu stehe und die Gemeinderechts-Besitzer (die G.) nur ein dingliches Recht an fremdem Eigenthum haben. Römer (Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 103); Der Mitgemeiner, Gemeindegenoß. Sch. — 2) an manchen Orten: der Gemeindevorsteher, Schulze. ebd.: Ich berichtete dem Reichs-Gemeiner. Hp. Fal. 2, 249, vorher (241): Reichsschulz. — 3) (s. gemeinden 2) Assecié. Stalder. — **-ler**, m., **-s**; uv.: verächtl. Bez. eines Gemeindegliedes, z. B.: Er sei Jude. Neugeaner. Teel-G. ob. auch erklärter „Nichtser" Radowitz 95. — **-lich**, a.: kommunal, auf die Gemeinde bezüglich (versch. gemeinlich): G-e Abgaben. ꝛc.

I. **Verallgemeinen**, tr.: s. allgemein 6.

II. **Meinen**, intr. (haben) und tr., auch zuw. (s. 1f und 2a und 3b) gemeint sein: 1) eine subjektive Ansicht über Etwas hegen, glauben (s. d. — für die Fügungen, nam. 2a—d), dafür halten (s. d. 7), denken (s. d. 1c), vermuthen: Ich weiß nicht, ich meine nur (so), Er meinte Wunder (s. d.), was er thäte; Was m. Sie dazu, davon, darüber?; Das will (od. wollte) ich m., als Ausdruck der Überzeugung von Etwas, des festen Dafürhaltens, dagegen: Das sollte ich (doch) m., wobei schon ein Zweifel an der Richtigkeit der subjektiven Ansicht auftaucht ꝛc.; Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet. Matth. 24, 44; Aus der Region des Blitzens u. M-s in die Region des Schauens und Erkennens übergegangen. G. 40, 11; 130; Was ich ahnete, ward mir klar und was ich meinte, lernte ich anschauen. 17, 199; Was man darüber phantasieet, gewähnt, gemeint und gedacht. 37, XVIII; „Meinst du denn Alles, was du sagst?" | Meinst du denn ernstlich, was du fragst? | Wen kümmert's, was ich meine und sage? | denn alles M. ist nur Frage. 3, 126, Neben dem sichern Wissen steht das Vermuthen und M. Humboldt K. 1, 248; Sie haben zuletzt das elende Klaglied singen müssen; „Ich hätt' es nicht gemeinet." Zu Liebe, das gute M. macht viel Leute weinen. Luther 6, 142b. vgl. Jatobs Br. 320a ꝛc.: Wer spricht rauchen? ich meinee nur. Schlegel Fior. 1, 219 ꝛc. — Mit abhäng. Sätzen, z. B.: Ich meine, daß du Recht hast, Ich meine du hast Recht; Du hast, mein' ich, Recht; Du hast Recht, mein' ich; Du hast, wie ich meine, Recht; Ich meinte, daß du Recht hättest, Ich meinte, du hättest Recht ꝛc., ferner bei gleichem Subj. im abhäng. Satz: Ich meine, daß ich Recht habe. — Recht zu haben, mhd. ohne „zu" (s. c) und so auch im ältern Nhd. (s. Jacobs Br. 319b und z. B.: Die da m., ihre Sünde mit Genugthuung rügen und ablegen. .. Darum m. sie, etwas Anders zu finden. Luther 1, 186a. Ich meine, ein Adler haben erzogen. .. Ich meinte, ich hätt ein Sammet gewerben, | so hat's mir einen lautern Filz geben. Hagedorn G. 2, 151 ꝛc.): a) Bsp. mit abhäng. Bindew.: Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer? Sam. 15, 22; 2, 10, 3. Meinst du, daß Hiob umsonst Gott fuchtet? Hiob 1, 9; Meinest du, daß Gott unrecht richte ꝛc.? 8, 3, 11, 7; 13, 9; Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird? 27, 9; 36, 19, Wer hätte Das gemeint, daß Theo, der Kronen, so gehn sollt? Jes. 23, 8. u. o., auch zuw.: So dumm solle man ihn nicht m., daß er sei. Gotthelf G. 346, Der Eine, den [gw.: von dem] ich meinte, | daß er nicht fehlen dürfe. Rückert Werg. 1, 232 ꝛc., ferner: Was meinst du denn, was bei der Sache zu thun sei? Lessing Jul. 25 ꝛc., ferner: Sie dürfen aber nicht m., als wenn diese Vorurtheile .., alle wären begraben worden. L. 11, 2 ꝛc. — b) Bsp. von abhäng. Sätzen ohne Bindew.: [Da] meinte er, es wäre eine Hure. 1. Mos. 38, 15; Da meinte Eli, sie wäre trunken 1. Sam. 1, 13; 2, 4. 10, Meinst du, des Herrn Geist sei verkürzt? Mich. 2, 7; Sie m., sie thun wohl daran. 7, 6, Mat. 1, 9, Jer. 29, 4; Matth. 6, 7; Mark. 6, 49; Joh. 16, 2; 1. Cor. 6, 5 ꝛc. — Bsp. vom abhäng. Infin.: Ich mein', in Ohnmacht zu sinken [sinken zu müssen]. Sch. 196b; Nicht rachtos mein' [hoff'] ich zu sterben. B. Ov. 2, 132 ꝛc. — d) Bsp. der Einschiebung: Was, meinst du, will aus dem Kindlein werden? Luk. 1, 66, Wir fördern es, mein' ich, sogleich an das Licht. Cham. 3, 236; Dieser Mann, | der sollte, meint ihr, euer sein? Gellert 1, 41, Doch bliebe, meint der Patriarch, noch immer Saladin ein Feind der Christenheit. L. 2, 220 ꝛc., seltner: Der Sturm, ich mein, wird da sein, eh wir's denken. Sch. 517a ꝛc. oder umgekehrt in abhäng. Satz: Das übermannt mich so sehr, | daß, wo er nur mag zu uns treten, | mein ich sogar, ich liebte dich nicht mehr. G. 11, 152 ꝛc. — e) (vgl. glauben 2c) mit Obj. und diesem sich anschließenden Prädik.: Wie im Traum ein Bild uns erscheint, | das längst wir todt und verschollen gemeint. Cham. 3, 238; Ich durfte wohlgemuth mich glücklich m. 4, 65; Verlassen selbst vom treusten Freund, | den er am redlichsten gemeint. Kastgeyers Kh. 3, 9; Ein Mädchen .., | das haben will und unbelauscht sich meinet. W. 12 296 ꝛc. — f) selten Akk. m.: gemeinet sein (s. 2a), z. B.: Der Dichter muß gemeint [der Ansicht] gewesen sein, daß der Leidende auch schuldig sei. Heerg 26, 133; So sind wir alle in den Unsinn gesteckt der eigen Heiligkeit und gemeinet, wir sollten mit unserm Leben und Werken Gottes Gericht stillen. Luther 6, 232a. — 2) seinen Sinn in beſt. Absicht auf einen Gegst. richten, ihn so ins Auge fassen, eine Absicht hegen: a) m. Infin. und zu, — beabsichtigen, wollen, denken, z. B.: Sie ging nicht, sie wandelte, wenn man verstehen will, was ich damit auszusprechen meine. Bettine 1, 77; Den Namen Schlangnatter, den ich ihr zu schöpfen meine. Lina Schl. 80 ꝛc., auch mit „es" als Ersatz eines Infin. (sich der Bed. 1 nähernd): Doch ist es, wie ihr wißt, genug, die Göttin loszusagen [frei zu sprechen], | daß sie es nicht gemeint. W. 10, 20 ꝛc., häufiger (vgl. 1f, 3b und gesinnt, gewillt sein ꝛc.): gemeint sein, der Bed. nach aktives Präs., nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Pass. (s. b), z. B.: So wäre ich wohl gemeint, aber ein Büchel herauszugeben. Claudius 4, V; Wie sind nicht gemeint, zu leugnen. Fichte 8, 362; Sie lehnte den wohlgesinnten Antrag ab, weil sie nicht gemeint war, in ihre Umgebung Etwas zuzulassen ꝛc. G. 15, 256; Schelling 2, 2, 619; Juden, die dadurch keineswegs der Religion ihrer Väter zu entsagen gemeint waren. W. 18, 313 ꝛc. — b) mit Angabe des Obj. (vgl. 3), das man bei seinem Thun oder Reden als das eig. Ziel im Auge hat, das man — obgleich es nicht so offen zu Tage liegt — damit treffen will, dem es gilt, auf das es gerichtet ist ꝛc., so auch: mit einem Ausdruck eig. das durch das Obj. Bezeichnete sagen wollen ꝛc.: Den Sack schlagen und den Esel m. Sprchw.; Etwas Anderes sagen und etwas Anders m., Ja sagen und nein m.; Er meint mit seinen Komplimenten an die Mutter eig. die Tochter; Wen oder was m. Sie damit, mit Ihrer Bemerkung? und meton. auch mit sachl. Subj.: Wen meint [auf wen geht, ist gerichtet, gemünzt] diese Ihre Bemerkung?, auch zuw. sich nahe mit 1 berührend: Ich weiß nicht, was Sie m., was Sie sagen wollen, ich verstehe Sie nicht, entw.: Ihre eig. Absicht oder auch nur (t): Ihre Ansicht, vgl.: Wie m. Sie?, Frage Dessen, der den Sprechenden nicht verstanden, entw. seine Worte nicht deutlich gehört oder ihren Sinn nicht gefaßt hat; Wie m. Sie Das?, welchen Sinn oder welche Absicht verbinden sie mit Ihrer Rede? ꝛc.; Die nichts-m-den [oder -sagenden, bedeutenden] Worte. Fuchs Br. 1, 80 (vgl. 3c); Also daß es sei ein Segen und nicht ein Geiz. Ich meine aber Das: wer da kärglich säet, Der wird auch kärglich ernten ꝛc. 2. Kor. 9, 6; In der achten Strophe unser „Vater der Liebe" das Wesen gemeint, welchem ꝛc. G. 2, 356; Wohl-m-d [s. 3c] ist es, nämlich es meint [hat im Auge, zielt auf] sein eignes Wohl. Prov. Wuch. 13, Doch Geister, was die Herrn mit Ihren Geistern m., | nie sah ich einen Geist. Klopstock W. 4, 322, Aber sein Genie, ich meine sein Geist | sich nicht auf der Wachtparade weist. Sch. 322a, Von unserm alten Brummbär, ich meine unsern Kapitän. Heinsius Leg. 1, 121, Ich seh sie leichte Harnische an dem Leibe tragen. | Was sie damit m. [ihre Absicht]. Das hör ich Niemand sagen. Simrock N. 171, 3; Was meinet [bedeutet] eure Reise? 399, welche Absicht habt ihr dabei; Er ist damit gemeint ꝛc., ungw.: Derjenige der Dieses schreibt, merkt wohl, daß er 18 [damit] gemeint ist. Hebel 8, 208, daß es ihm gelten soll ꝛc., verch. a. Zuw., nam. pass., mit Angabe der Richtung, des Wohin, z. B.: Wohin es [d. Seufzer] gemeint sei. Musäus M. 3, 153 u. bes. mit: „es", „Das" u. ähnl. allgm. Fw. (s. 3.): Nicht wenig neugierig, wohin Das Alles gemeint [gezielt, abgesehn, gemünzt ꝛc.] sei. Engel 12, 194; Dahin war's auch nicht gemeint. Musäus Vb. 2, 224, Daß es mit diesem teuflischen Affenfeil auf seine Seele gemeint sei. M. 5, 167; Brach Meide aus, es wäre auf mich gemeint gewesen. Schweinichen 2, 202; Sie wäre so eudig dabei geblieben, | als wär es nicht auf sie gemeint [als gelte es ihr nicht]. W. 10, 173 ꝛc. — Zuw. auch der Infin. als sächl. Hw.: Schwer ist zu einen | menschliches M. [Wollen ꝛc.]. .. Männliches M. | soll sich nicht einen. Wenn Offt. 1, 34 ꝛc.. f. 3a. — 3) (f. 2, nam. 2b). Es (f. d. 8) so oder so m., die bez. Gesinnung als Grundlage des daraus entspringenden, darin wurzelnden Thuns hegen, es so und so im Sinne haben ꝛc.: Folg ihm, er meint es gut, treu, redlich, ehrlich, brav ꝛc. — mit dir, gegen dich ꝛc., Nimm dich vor ihm in Acht, er meint es falsch, schlecht, böse mit dir, gegen dich ꝛc., auch: Er meint es mit seinem Schimpfen oder: sein Schimpfen meint es nicht so arg; Sein Schimpfen ist nicht so arg gemeint (s. b) ꝛc.; Er hat es zu mir nie ehrlich gemeint. Freytag DW. 95; Nie | vergrämten sie zu Schmerz | sich selbst und die's so wohl gemeint. G. 15, 159, Sehen Sie, daß ich es nicht übel meinte, wenn ich sie Ihnen ehedem zuweisen wollte? L. 13, 357, Frau ihnen nicht, sie m.'s falsch. Sch. 348a, Wie er es damit meine [welche Absicht und Gesinnung er dabei hege]. Simrock N. 2108; Wo hat ein Mann mit seinem Herrn es je gemeint | wie dieser Mann? W. 20, 178 ꝛc. Prakt. auch: Daß es's mit der Reformation herzlich gemeine. Fischart B. 225a. Auch zuw. mit sachl. (einigermaßen personlf.) Subj.: Es gut m., von einer sich stark äußernden angenehmen, nam. erwärmenden Wirksamkeit; Die Sonne meint es gut [sie wärmt stark], sie brennt fast gar zu sehr. Gellert, Der Ofen meint's gut, es ist im Zimmer sehr warm; Der Wein meint's gar zu gut, macht Einen sehr warm, erregt Einen ꝛc. — Auch mit Wegfall des „es": a) im subst. Infin. (s. d): Das Wohl-M., Wohlwollen, wohlwollende Gesinnung. 2. Kor. 8, 10; Was seine eigentlichen Plagegeister mit ihm trieben, thaten sie verdeckt, sogar unter dem Schein von Gut-M. Gotthelf Sch. 276, Wer auch sein Gut-M. zeigt. Den gannet ihr an. 365; 236; In solchem seinem Gut-M. gegen mir fortzufahren. Opitz 2, 61 ꝛc. — b) im pass. Partic. (adjekt.): Bei der wohlgemeinten Sitten und wohlgesprochenen Ermahnung. Immermann M. 4, 141; Die bestgemeinte Ermahnung; Gut gemeint mag die Sammlung sein. Rosenkranz (Kunst SW. 1. XXIX) ꝛc. Veesch. mit akt. Bed. (s. 2a): Die, so Schwettes brauchen, | sind feindlich auch gemeint [gesinnt]. Arndt 61 ꝛc. — c) im Partic. Präs. (adjekt.): Den redlichsten wohl-m-dsten Mann. Forster Br. 1, 110; Eine solche zufällige Verletzung auch durch Wohlwollende und Gut-m-de. G. 15, 239; Was für eine Stelle die die Menschheit im allgemeinen Leben wohl-m-d zugestehen werden. 18, 38; Gotthelf G. 5; Nicht alle falsche Propheten sind übel-m-de Leute. Jo. Müller 6, 35; Dem wohl-m-den Urheber einer Gesellschaft wohl-

Digitized by Google

thätiger Kosmopoliten. W. 18, 253; 18, 199; Er ist die wohl-m-dste Seele von der Welt, 23, 349 ꝛc., vgl. auch 2b. — d) zu e als Fortbild. (s. bedeutend, Anm.): Daß auf des Meisters Seite die größere Gut-meinenheit sei. Gotthelf U. 1, 41 [das Gut-M., s. u]; 46; 108; 117; G. 306. Sch. 337 ꝛc.; Gerade seine Wohl-meinenheit wurde dem Meister nun so übel ausgelegt. U. 1, 13; 2, 63. Wie wünschen auf wahrer Wohl-m-heit gegen das Beste der Menschen ꝛc. W. 5, 157; Mit einer so aufrichtigen Meine von Wohl-m-heit. 29, 165 ꝛc. — e) s. 3a und Wohlmeinung. — 4) tr.: (s. 2 u. 3) lieben, eig.: als Ziel des Wohlwollens und Gutmeinens im Auge und im Sinne haben, vgl. sprchw.: Die sich m., werfen sich mit Steinen. »Horn Schmj. 6. was sich liebt, neckt sich; Was wer m.? Trinkspruch ꝛc., sonst nur noch alterthümlich und in gehobner Rede (dichterisch): Die Holde, die ich meine. B. 32b; Ich denke sie, die mich nur meint, | sie, die mir ihre Treue gab. Chem. 3, 70; Erblühet zum Gesang mein heimisch M. 6, Wo man die Kriegeskinder | gar gut und glimpflich meine und blos die festen Kinder | . . . läßt seine Feinde sein. Logau (s. 5, 263); Die nicht Die sind, die sie scheinen, | sondern unser Gut gut m. (115 vgl. 332); Was das Herz nicht meinet und lieb hat, da sorge ich Nichts für. Luther 5, 421a; [Wenn] du mich meinst, wie dich mein Herze liebt. Opitz; Ich hasse Den, der deine Bahn nicht meint. Derf.; Freiheit, die ich meine, | die mein Herz erfüllt. Schenkendorf (Wackernagel 2, 1693); Die Eine, | die ich minne [s. d.], die ich meint. »Schulze 3, 183 ꝛc. — 5) dazu: a) Meinee, m., -s; wv., z. B. (1): Einer der eine Meinung, Ansicht hegt: Wenn nach hundert Jahren ein Meiner | deiner Werke gedenkt. G. 6, 161; Die Leser und Meiner. Zeit. 2, 387 ꝛc.; Der Selbstdenker sinkt zum Mitmeiner. Jahn M. 29 ꝛc., ferner (3): Diesen Rath nehmen Sie dem alten Gut-Meiner [dem gut-m-den Freunde] nicht übel. Gleim (B. 193a) ꝛc. — b) Meinung, s. u. — c) das M. u. Zsftg. s. 3a, e u. 4.

Anm. Abd. meinan, mhd. meinen, wohl mit dem Grundbegriff des Denkens, Gedenkens und stammverwdt. mit mahnen (s. d.), wie lat. monoo (mahnen ꝛc.), memini (sich erinnern, gedenken), mens (Geist), vgl. Anm. zu Mann und Minne. Muntartl.: Sich m.: sich Etwas dünken ꝛc. Haldm.

Zsftzg. nam. zu [1], z. B.: Be-: Etwas b. (selten), Ansichten und Meinungen darüber aussprechen; Von diesem so oft besprochenen und bemeinten Naturkörper. G. 37, 362. — Dürch-: Etwas d. (selten), allseitig be-m.: Hier ist . . nicht schon durchdachter und durchgemeinter Vorteng: wie gewinnen eine klare Anschauung jener Gegenwart, wie fassen auf und einwirken, wir von Presen zu Person. G. (1827) 39, 100. — Ge-[3]. — Hin- und her-: schwankende Ansichten und Meinungen haben; bald so, bald anders meinen: Über Alles hin- und her-zu-m., Nichts aber zu ergründen und auszumachen. Fichte 8, 50, vgl.: Das Schwanken, Meinen, Um- und Wieder-M. G. 15, 220 — das anders und wieder anders Meinen. — Mit-: mit Andern und so wie sie Etwas meinen, s. [3a]. — Nach-: die von einem Vorgänger ausgesprochne Meinung unselbständig sich aneignen: Etwas n., was ein Andrer vorgemeine hat ꝛc. — Um-: s. hin- und her-m. — Vor-: aus rein subjektiven Gründen glauben: 1) Ich vermeine, daß ich Das nicht thun darf. — Das nicht thun zu dürfen; Da man die absolut nothwendige Existenz wirklich vermeint hat durch den Satz des Widerspruchs zu begreifen. Kant SW. 1, 181; Diejenigen[n], so mit eig[n]en Werken Vergebung der Sünden zu verdienen „furhaben" und „vormeinen" Gott zu Gefallen um ihrer Werk willen. Luther 6, 374a. ohne Grund, fälschlich meinen (s. 2a) ꝛc. Bei Älteren auch mit Accus. und Infin., z. B.: Die Geschrifften, in denen ihr n-t euch das ewig Leben haben [Joh. 5, 39]. Zwingli 3, 3; Wo er ihn vermeint verführisch gekehrt haben. 2, 16, und noch: Mit Dingen, die er anders sein zu können vermeint. s. 11, 454 ꝛc. Häufiger mit Wegfall des Infin. zu „sein": Vermeint ihr mich zu jung und schwach. Uhland 392 ꝛc. — 2) das pass. Partic. (adjekt.): a) aus rein subjektiven Gründen (u. daher oft unbegründet, fälschlich, s. 1) für Etwas gehalten, vgl. gewähnt ꝛc.: „Der vermeinte Prinz ist ein Abenteurer." — Ist vielmehr ein wirklicher Prinz, Ohne auch nur . . die Kennzeichen anzugeben, an welchen man diesen vermeinten allgemeinen Willen erkennen kann. Genz Rev. 21; Zur Rettung der vermeint [wie er meint] verletzten Ehre solcher Gelehrten als auch zu seiner [eignen] Entdeckung. Lessing 1, 375; Noch glücklich, wenn die vermeinte Göttin an seinem Busen in eine Wolke zerflossen wäre. W. 16, 177 ꝛc., oft auch: Auf ihre vermeintlichen Rechte bestehen. Gutzkow R. 9, 311 ꝛc. — b) nam. im Ggsz.: Unvermeint, unerwartet, unverhofft, z. B.: Geht ein Bürger unvermeint in seinen Knechts Kammer. Hammer Kh. 348. — Vör-: s. nach-m. und ver-m. 1. — Wieder-: s. hin- und her-m.

Meinenheit in Zsftzg. s. meinen 3d.

Meiner: s. I. Mein 1 und meinen 5a. — **Gemeiner**: s. Gemeinder, vgl. auch: gemein 3b. — **Verallgemeinern**, tr.: s. allgemein 6. — **Gemeinhaft**, a.: (vralt.) gemeinsam, allgemein. Fischart (Wackernagel 2, 161 Z. 16).

Gemeinheit, f.; -en; -s: 1) (s. gemein 3a) das Gemeinsein, ein gemeines, unedles, niedrig pöbelhaftes Wesen (ohne Mz.) — und: eine einzelne Äußerung oder Kundgebung eines solchen Wesens: Die G. der Gesinnung, des Charakters, seiner Späße; Dennoch bebielten . . seine Späße eine gewisse dicke Jährt, Plattheit und G. Fichte 8, 33 ꝛc.; Sich in Zoten und G-en gefallen; Ich verbitte mir dergleichen G-en; Ceze-, Grund-, Hunds-G. ꝛc.; Solch Urtheil zeigt stumpfsinnige bloß, bloß eigene Seelen-G. Platen 6, 197 ꝛc. — 2) (s. gemein 1) das Gemein- oder Gemeinsamsein (selten, gw. Gemeinsamkeit, Gemeinschaftlichkeit): Vollkommne Gleichheit der Stände, G. der Güter ꝛc. Genz Rev. 66. — 3) (s. 2) — Gemeinde (s. d.), nam. in polit. Beziehung, Kommüne: Hatte es endlich erfahren können von G. und Magistrat. Aletis H. 2, 2, 134; Jede Gesellschaft, jede G. müßte sich überzeugen, daß ꝛc. G. 31, 311; G-en, die theils unabhängig, theils vom Konsens der Obern abhängig sind. 313; Die friedliche G., die der Fürst beschirmt. Klinger 1, 76; Moser Ph. 2, 279; Die G-en, in deren Bezirke die Schurkerei geschehen. Lenau Sp. 399; Das Volk bebielte sich das Recht vor, in allen die ganze G. betreffenden Sachen die entscheidende Stimme zu haben. W. 32, 105; Sich ohne Noth in die Angelegenheiten irgend einer besondern G. verflechten zu lassen. 9, 16; Liebe und Eintracht hielt die einzelnen Haushaltungen und die ganze G. zusammen. 122; Diese Leute [die Christianer] sind in allen dergleichen Fällen, die ihre ganze G. betreffen, von einer unbegreiflichen Geschwindigkeit. 16, 8 ꝛc.; Wie sich Bürgerschaften und Landes-G-en gebildet. Joh Müller 14, 111; Dorf-, Stadt-G. (s. 4) ꝛc., vgl.: G-s-Acker, Gemeindeweiden, Gemeindewälder aufzulösen und zu vertheilen. Kohl Irl. 1, 41 ꝛc. — 4) (s. 3) der einer Gemeinde (s. d., Anm.) gehörende Besitz, Allmand ꝛc.: Aufhebung der G-en und Einkoppelungen. Bohlmoon Dän. 1, 133; Die an seinem [Hofe zunächst liegenden G-en. Moser Ph. 1, 353; Die G-en mit Holzungen, Weiden ꝛc. 2, 107; Mit der Theilung der G-en oder der sogenannten Marken, Huten und Weiden ꝛc. 159. — 5) in einigen Gegenden, z. B. in Soest, die zu keiner Zunft oder Innung gehörigen Einwohner, auch „Gemeindemänner". Adelung.

Zsftzg. s. 1 und 3, ferner: All-: 1) Ggsz. der Besonderheit, sowohl das Allgemein-sein, als auch etwas Allgemeines (s. d. nam. 5), ein allgemeiner Begriff, und zwar bald als der höhere, der alles Einzelne in sich befaßt, bald auch in tadelndem Sinn, wie Gemeinplatz ꝛc., wobei auf den einzelnen, besondern Fall nicht die gehörige Rücksicht genommen ist, z. B.: Aus den A-en der Naturwissenschaften. Auerbach SchV. 19; Die Revolution verdankt ihren fuchterlichen Charakter der A. dieser unglücklichen Maßregel. Genz Rev. 51; Trat das Drama . . aus der Allegorie, aus der flauen A. heraus in die Besonderheiten des wirklichen Lebens. Gervinus Sh. 1, 87; Lit. 3, 71; Den Fehler, daß er diese einzelnen Urtheile mit einer Art von A. aussprach, da doch die Aussprüche des Verstandes eigentlich nur einmal und zwar in dem bestimmten Falle gelten. G. 17, 5; Jene abstrusen A-en. 23, 113; 39, 341; Durch den Umfang und die A. der Kenntnisse und durch die Größe des Auffassens. 27, 455; Die A. dieses Bedürfnisses anerkannt. 33, 85; Alle schroffen Besonderheiten gehen unter in der A. der europäischen Civilisation. Heine Reis. 3, 178; Dieselbe A. des Herzens für alle guten . . Menschen. Lenau (G. 22, 385). ungw. für: Das alle guten Menschen mit gleicher Liebe umfassende Herz ꝛc.; Eines Unterschiedes Feinheit, | der sich nicht läßt fassen von eines Gesetzes A. Rückert Mak. 1, 190; Eine Idee, die . . an dem eingeschränkten Gesichtspunkte des Individuums Antheil nimmt, dem sie ungeahdet und in ihrer Anwendung also auch der A. nicht fähig sein kann, in welcher der Mensch sie zu gebrauchen pflegt ꝛc. Sch. 771a ꝛc. — 2) die ganze große Gesammtheit, s. Allgemeinde: Daß dies Recht die A. umschlos. Kompert Pfl. 2, 328; Es giebt viel Wünschenswerthes in der Welt, viel Erstrebenswerthes und Nothwendiges für die A. Lewald W. 1, 363; Der A. [dem gesammten Publikum] entzogen. Schüler (O. Stein 1, XI) ꝛc. — 3) [4] Allmand.

Meinig: s. mein I 1f.

Gemein-iglich, adv.: 1) gewöhnlich, gemeinhin, insgemein, gemeinlich: Immermann M. 1, 320; Kurz 2, 176; W. 12, 289 ꝛc., auch (pleonastisch): G. pflegen (s. d.). Forster R. 1, 14. — 2) (mundartl.) insgesammt, insgemein, gemeinlich (s. d. 1b). — -lich, a.: 1) adv.: gemeiniglich: a) gewöhnlich. Fischart B. 81b; Den man g. beim Freiwillgenfeste trinkt. Prut Woch. 13; Stumpf 607b; Zinkgref 1, 213; 2, 67; Pflegte (s. d.) g. ꝛc. 1, 287. — b) (mundartl.) insgesammt, gemeinsam: Dies Alles geschah im Jahr Christi 917 und schwuren die Bürger von Köln dem König g. in S. Gerien's Kirchen. Stumpf 215a; Die Chroniken bezeugen g., daß ꝛc. 589b; Den Eidgenossen g. damals geschenkt. 603b ꝛc., auch: meinig-lich (s. männiglich). — 2) adj. (vralt.): Die Vernunftkunst oder Logik, sammt ihrer nahen Anverwandten, der g-en Wissenschaft oder Metaphysik. Frischlin 1, 376. — -sam, a.: gemeinschaftlich (s. d. und gemein), — mehr der gehobnen Rede eignend: Lilie, Ros' und Nelk' in g-em Anduft. Baggesen 1, 118; Wenn Freundes Antlitz dir begegnet, | so bist du gleich befreit, gesegnet. | g. freust du dich der That. G. 6, 21; Zwar hat er vielleicht mit den Thieren den Fleiß, doch Nichts mit den Menschen g. Platen 6, 89; Das g-e Schicksal. Sch. 93b; Daß wir's g. brüderlich bewohnen. 496a, Nicht mangelt' ihr Herz des g-en Mahles. v. Jl. 1, 466 ꝛc., auch zuw. wie gemein (s. d. 1b): Allen gehörig, Keinem ausschließlich: Die Erde, zuvor wie Luft und Sonne g. v. Oo. 1, . . . ꝛc. — -same, f.; -n: (mundartl.) Gemeinsamkeit, Genossenschaft, Gemeinde: Eine G. und Versammnis Derjenigen, die mit dem Blut Jesu Christi durch den Glauben geheiligt sind. Fischart B. 1b; Dieser Staat . . ist in Schuh, Schirm und G. des heiligen Reichs kommen. Stumpf 393a ꝛc. — -samkeit, f.; O: das Gemeinsamsein; gemeinsame Thätigkeit ꝛc.: Die G. der Interessen; Nur Eines bringt die Kinder zur G. und Botmäßigkeit. Auerbach Ges. 453; Auf unbefehdet offnem freiem Meer | . . herrscht G. und Freiheit. H. — -schaft, f.; -en: der Zustand, wo mehrern Wesen Etwas gemein ist, sie durch etwas ihnen Gemeines verbunden sind und diese Verbindung: G. haben mit Einem [umgehn ꝛc.]. Ps. 20, 4; 50, 18; Joh. 1, 9; 1. Joh. 1, 6; Was hat das Licht für G. mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 14; Habet nicht G. mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Eph. 5, 11; In der Taufe G. sein. 1. Kor. 10, 28; 16; Die G. des heiligen Geistes sei mit euch! 2. 13. 13 ꝛc.; G. pflegen mit Einem; Zemandes G. suchen, meiden, fliehn; Das erste gesellschaftliche Verhältnis ist das, welches auf der G. der menschlichen Natur beruht und also unter dem ganzen menschlichen Geschlechte stattfindet. Gerne Pfl. 1, 32; Das, was die Natur zum gemeinschaftlichen Gebrauch Aller hervorgebracht hat, in dieser G. zu fassen. 33; Durch G. | sind Gefahren als Genuß zu schätzen. Platen 1, 279; Bewahre mich vor der G. der Feinde. Rückert Mak. 1, 94; Von dem Kurhause Brandenburg und dem Pfalzgrafen von Neuburg in G. besessen. Sch. 696a; Ihr nahtʼ in Liebe der Gott und aus ihrer G. | wuchs Kunsthaus auf. v. Od. 7, 61 ꝛc. — Die Eheleute leben in Güter-G. [so daß die Güter ihnen gemein sind]; Die Güter-G. zwischen ihnen aufheben; In die Bürger-G. aufgenommen werden ꝛc. — -schaftlich, a.: in Gemeinschaft; auf Gemeinschaft begründet: Mehreren gemein; gemeinsam: Etwas g. besitzen, Das g-e Eigenthum; Ein andrer, ebenfalls allen Thieren g-er Trieb. Gerne Pfl. 1, 9; Wo Menschen . . g. denken. 32; An einen g-en Mittelpunkt geknüpft. Genz Rev. 31; Die Republik, wo zu g-er Lust Jeder so denkt. Heine A. 2, 55; Ihr g-es Gebiet. s. 11, 146 ꝛc.; Die G-keit ihres Inter-

Digitized by Google

essen ꝛc.; Die g–en Oerter [mißlungne wörtl. Übersetzung aus dem Lat., s. Gemeinort], vergl. Mendelssohn 4, 1, 269. — Andre veralt. Bedd. und Ableit. (z. B. vermeinschaften ꝛc.) s. Isenac Br. 387b.

Meinung, f.; -en; -s: das Meinen (s. d. in den versch. Bedd.) und nam. das Gemeinte, so nam: 1) (s. meinen 1) auf subjektiven Gründen beruhende Ansicht (vgl. Glauben): (Un-)gegrundete, (un-)wahrscheinliche, (un-)richtige, falsche, vorgefaßte M–en; Eine (gewisse) M. haben, hegen; einer (gewissen) M. sein; ich habe die M., daß ꝛc.; ich bin der M., daß ꝛc.; Einer (und derselben) M., der gleichen M., andrer M. sein; Ich war früher derselben M., bin jetzt aber andrer M. geworden, Ich bin mit Ihnen einer, derselben M., ich bin ganz Ihrer M., ich bin der M. des Aristoteles ꝛc., dagegen bei vorangestelltem abhäng. Genit., wo das Genit.-Verh. von M. formell nicht zu erkennen ist: In Ansehung des Silbenmaßes bin ich ebenfalls von (s. d. †) Aristoteles' M. Q. 13, 53; Es waren nicht Alle von Engelbert's M. Schedde Nov. 3, 107 ꝛc.; Ich stand in der M., daß ꝛc.; Ich that es, in der M., daß ꝛc.; In M., daß der Wolf im Ernst entschlafen sei. Kamler S. 2, 526 ꝛc.; Auf, bei seiner M. bleiben, be- oder verharren, bestehen, über seine M. halten (s. 1, 256); Von seiner M. nicht weichen, abgehn; Seine M. aufgeben, fahren lassen, verlassen, ändern; „Was ist Ihre M. darüber?" Meine M. geht dahin, daß ꝛc.; Nach meiner M. oder meiner M. nach haben Sie Unrecht; Man hat mich in dieser Sache nicht um meine M. gefragt, Wollen Sie mir nicht gefälligst Ihre M. sagen? (vgl. a); Sagen Sie mir Ihre aufrichtige, wahre M. darüber; Das kann nicht Ihre wahre, Ihre Herzens-M. sein; Nicht mit des Herzens | M. sprach ich das Wort, B. Il. 6, 40 ꝛc.; Die M–en darüber sind sehr verschieden; getheilt; Ich kann Ihre M. nicht theilen, Ihrer M. nicht beistimmen, beitreten, Einem irrige M–en beibringen; Einen bei seiner M., ihm seine M. lassen; Ich wollte ihm die gute M. (s. b), die er von dir hat, nicht (be-)nehmen, Eine gute M. von Jemand, von sich selbst, eine zu große, übertriebne, zu geringe M. von sich selbst, von Jemandes oder den eignen Verdiensten haben; Die M. des Publikums, des Volks, die öffentliche (Sch. 425b ꝛc., s. nam. W. 32, 192), die allgemeine M. (s. c) spricht sich dafür, dagegen, (un)günstig darüber aus; Die M. des Publikums aufklären, berichtigen ꝛc.; Ein Jeglicher sei in seiner M. gewiß. Röm. 14, 5; Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn, ich sage aber meine M. 1. Kor. 7, 25; Haltet fest an einander in einem Sinn und in einerlei M. 1, 10; Niemals war, in allen Landen, | Aller eine M. | Aller Sinn hier trachtet Gutes. B. 4, 68 ꝛc. Auch mit besondern Nüancen, nam.: a) Einem seine M. sagen, derb sagen ꝛc., die tadelnde M., die man von ihm in Bezug auf sein Thun ꝛc. hegt, ohne Rückhalt gegen ihn aussprechen. — b) M., die Schätzung, die man von dem Charakter und Werth einer Person ꝛc. hegt (vgl. 3); Eine gute (s. o.), schlechte M. von Einem haben, hegen, fassen, Er ist darauf in meiner M. sehr gestiegen, gesunken; Er steht hoch in der M. des Volks (s. c); Die Revolution ist . . durch jene Fehler offenbar in der M. gestiegen. Genz Rev. 55; Der Pfeil des Schimpfs kehrt auf den Mann zurück, | der zu verwunden glaubt, die M. Andrer | befriedigt leicht das wohlgeführte Schwert, S. 13, 193 ꝛc. — c) M. — allgemeine, öffentliche M. (s. o.), z. B.: Der unermeßliche Beistand, welchen der Revolution die M. leistet. Genz Rev. 12; Werkzeuge der M. und Werkzeuge der Gewalt. 58; Wenn es die M. fordert, mag es sein. S. 13, 156; Die M. muß ich ehren, um das Lob | der Menge buhlen. Sch. 438a; Die M. hält es | mit dem Unglücklichen, es wird der Neid | stets den obsiegend Glücklichen verfolgen. Derf.; Raphael schnite alle Bande der Uebereinkunft und der M. entzwei, ich fühlte mich ganz frei. 752b; Sein Silberhaar | wird eine gute M. uns erkaufen. Schlegel Sh. 2, 45 ꝛc. — d) von Jemand, der zu bestimmen hat, was geschehen soll: die entscheidende Ansicht darüber, seine Willensäußerung, sein Wille, z. B. von einem König. 1. Kön. 2, 38; Esth 5, 17; Vergönne mir [o Königin], in dieser großen Sache | dein blindes Werkzeug willenlos zu sein. | In klare Worte fasse deine M.: | Was soll mit diesem Bündesheft geschehn? Sch. 435b ꝛc., auch: Ich kann Ihnen die Kaufbedingungen nicht mittheilen, der Besitzer des Hauses hat mir seine M. noch nicht bestimmt erklärt ꝛc., so auch: Wetten-M. — e) ungw. und unklar: Hab ich menschlicher M. zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? 1. Kor. 15, 32. — 2) (s. meinen 2 u. 3) Das was man bei seinem Thun im Auge hat, das dabei Gewollte, damit Beabsichtigte und die dem Thun zu Grunde liegende Gesinnung ꝛc.: Aus guter (Phil. 1, 15), herzlicher (2. Kor. 6, 12), aus keiner bösen (Ps. 29, 10) M.; Nicht geschieht Das der M., daß die Andern Ruhe haben und ihr Trübsal. 2. Kor. 8, 13; Zu erfahren, ob sein Deuten diese oder eine andere M. [Bedeutung] gehabt. Forster R. 1, 114, ob er Das damit hat sagen wollen; Will die Kraft meiner Jugend mich retten? Unablässige Mühe! Das ist meine M. nicht. Sch. 213a; Daß das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer M. als Befugnis, zu ertheilen sich sauer werden läßt. 1133a; Das ist der Wortlaut, aber nicht die M. des Gesetzes ꝛc. — 3) (vralt., s. meinen 4) Zuneigung, Liebe: Zu denen ihr von Alter her besondre M. gehabt. Zwingli 2, 5 ꝛc., vgl. 1b.

Zssgg. meist zu 1, z. B.: Die Alteweiber-M. f. 13, 536. — Wir vernehmen ihre M–en und Gegen-M–en. S. 39, 94, entgegengesetzte, die andern bekämpfende. — Um unsre Herzens- und Glaubens-M. auszusprechen, daß ꝛc. 33, 107, die innre als Glauben feststehende M. oder Überzeugung; Religionskriege und Kämpfe um Glaubens-M–en [religiöse, Glaubenssatzungen betreffende]. — Schon damals hatte sich bei mir eine Grund-M. festgesetzt. S. 22, 74. — Einer Haupt-M. viele andre unterordnen, Enke Denkw. 6, 227. — Beim Vortrag seiner Lieblings-M. W. 34, 124. — Die wandelbare Partei-M. des Tages. Börne 5, 113. — Mitten im Strome der Tages-M–en [1c]. Gutzkow R. 1, 186, die öffentliche mit dem wechselnden Tage schwankende M.; Enke Denkw. 6, 593. — Wie weit er die politische Ubel-M., die ihn fast allgemein traf, verdient. 215, s. Ggtz. Wohl-M. — Gegen Volks-M–en [1c] und öffentliche Irrthümer zu sprechen. Genz Rev. XIII. — Vor-M., M., die man von Etwas vor genauerer Kenntnisnahme gefaßt, vgl. vorgefaßte Meinung, Vorurtheil; Es zeigt doch, welch eine Vor-M. herrscht über die Einschüchterung und über die Eingeschüchterten. Auerbach Tag. 66; Ich danke Ihnen, Herr Major, für die gute Vor-M. Gutzkow R. 3, 185; Der . . manche ungünstige Vor-M. gegen Bürger's praktische Brauchbarkeit hegte. Göthe Bürg. 130 ꝛc. — Einem seine Willens-M. [1d] kund thun. — Wohl-M. [2], das Wohlmeinen, wohlwollende Gesinnung. Enke Denkw. 6, 11; Hosen (Wackernagel 3, 211 3. 10), Luther 5, 17a; SW. 56, 99 ꝛc.; Das Laster nimmt die Gestalt . . der Wohl-M. mit dem Fürsten und dem Staate . . an. W. 7, IX; Warum der Ausdruck von Wohl-M. und Güte eine so große Wirkung in seinem Gesichte thut. 22, 39; Äußerung unserer Gutherzigkeit und Wohl-M. mit ihm. 24, 17 ꝛc. — u. ä. m.

Mei-san, -sch ꝛc.: s. Mais, ꝛc.

Meise, f.; -n; Meischen, lein; -n=: eine Gattung kleiner lebhafter Singvögel mit pfriemen- oder fast schon mehr kegelförmigem, an der Wurzel mit Borsten besetztem Schnabel und mit spitzen Nägeln an den ganz gespaltnen Zehn, womit sie flink klettern, Parus, mit vielen Arten (s. Zssgg.), ohne Zusatz meist die Kohl- und die Blau-M.: Die blaue M. pieret laut. Dalin 60; Die M. zirpt, tollert ꝛc.; M–n fangen, s. M–n-Kasten oder -Schlag, -Tanz, -Sprühe, ferner: Baßgeige, Leier (4f).

Anm. Ahd. meisa, mhd. meise, mitderd. (nfl.) mooske, — dazu frz. mésange, s. Diez 886 — wohl nach der Ähnlichkeit mit einem Mäuschen (Frisch) vgl. die engl. Bez. muskin, Tit-mouse (auch Tom-tit) und für die Form „Meese" neben Maus 3., von Meinhold freilich zu dem ahalt. M. — Tragkorb, Tragreff (s. Schm. 2, 628 und Mehse Zinder 2, 205) gestellt, vgl. Meste 3 und Schachtel, Anm.

Zssgg. sehr zahlreich, s. Aemsch, Oden; Döbel 1, 66; Eschadi Th. 94 ff.; 127 ꝛc., ferner scherzh.: A-M–n und B-M–n. Kindt C. 71, s. Ameise, — so z. B.: Asch(en)-: P. palustris, nach der röthlichgrauen oder Aschfarbe, auch: Garten-, Grau-, Groß-, Hanf-, Hunds-, Koth-, Mönch-, Mure-, Nonnen-, Pfützen-, Platten-, Riet-, Rind-, Rohr-, Sumpf-M. und Mühmchen. — Bart-: P. biarmicus, mit einem Federbart hinter den Mundwinkeln, s. Mann 15b. — Berg-: Schwanz-M. — Beutel-: P. pendulinus, ein sehr künstliches Nest in Gestalt eines Beutels aus ineinandergeflochtnen Pflanzenstoffen bauend und es an einer Schnur aus denselben frei an einem Rohrstengel oder Weidenzweig übern Wasser aufhängend, auch: Florentiner-, Pendulin-, Sumpf-, Weiden-M. — Bläuen-, Bläu-: P. caeruleus: Dazwischen lollert die Tann- und Blau-M. Eschadi Th. 127 ꝛc., auch Jungfern-, Käse-, Mehl- (Merl-), Pinsel-M. (nach dem Ton, s. zimpeln und pimpeln, — verderbt: Pinel- und Bienen-M.), auch Blaumüller. — Brand-: P. major, auch Kohl- und Schwarz-M., nach dem brand- oder kohlschwarzen Kopf, ferner: Finken- (s. d.), Gros-, Pick-, Spiegel-M. — Bräun-: schwzr. — Gimpel, Blutfink. Eschadi Th. 88. — Dämm-: Holz-M. Spote. — Finken-: Brand-M., wohl nach dem feinen Ton des Gesangs (s. Finke, Anm.), den man deutet: Zu [Zeit] ist da. — Florentiner-: Beutel-M. — Gärten-, Grün-: Asch-M. — Gros-: Brand-M. — Hänf-: Asch-M. — Häubchen-, Helden-: P. cristatus, mit einem Strauß auf dem Kopf, auch: Kobel-, Kupf-, Schopf-, Strauß-, Teppel-M. — Hölz-: P. ater, auch: Wald-, Tann(en), plattd. Dann- und bei Spate Dammferner: kleine oder graue Kohl-, Hunds-, Kreuz-, Sperr-, (Sperr-)M. — Hunds-: Holz- u. Asch-M., s. Murr-M. — Jüngser(n)s, Käs-: Blau-M. — Kerb-: die Gattung Euphone. — Kobele: Hauben-M. — Köhl-: Brand- und Holz-M.: Das Gezirpe der K-n. Eschadi Th. 127. — Köth-: Asch-M. — Kreuz-: Holz-M. — Küpp-: Hauben-M. — Lasur-: Die prachtvolle nordische L. Eschadi Th. 95. — Löck-: eine Meise als Lockvogel: Lock- oder Ruhr-M–n. Döbel 2, 257b. — Mehl-, Merl-: Blau-M. — Mönch-: Schwanz-M., vgl.: Bergmönchsmeise, P. cinereus montanus. Eschadi Th. 95. — Möor-: Schwanz-M. — Mürr-: Asch-M., ob nach dem Ton, vgl. Hunds-M. und marren, oder von dem Aufenthalt im Moor, s. Pfützen-, Koth-M. — Nönnen-: Asch-M. — Pelz-: Schwanz-M. — Pendulin-: Beutel-M. — Pfützen-: Asch-M. — Pick-: Brand-M. — Pimpel-, Pinel-: Blau-M. — Plätten-: Asch-M. — Prächt-: die Gattung Tanagra in Südamerika. — Riet- (Rend-), Rohr-: Asch- und Schwanz-M. — Ruhr-: s. Lock-M. — Schleier-: Die Sch. ist blaulicht, die Brust weißlicht und hat eine ganz weiße Platte über den ganzen Kopf. Döbel 1, 67. — Schnee-: Schwanz-M. — Schöpf-: Hauben-M. — Schwänze: P. caudatus, auch Zagel- (oder Zahl-), Berg-, Moor-, Riet- oder Rohr-, Sumpf-, Pelz-, Schnee-M., auch Pfannen-Stiel oder -Stieglitz, Weinzapfer, Backofendrescher ꝛc. — Schwärz-: Brand-M. — Spechte: Sitta europaea, Kleiber. — Spêer-, Spêrr-: Holz-M. — Spiegel-: Brand-M. — Sträuß-: Hauben-M. — Sümpf-: Asch-, Beutel-, Schwanz-M. — Tannen-: Holz-M. — Töppel-: Hauben-M. — Wald-: Holz-M. — Weiden-: Beutel-M. — Zägel-, Zahl-: Schwanz-M. — Zähn-: die amerikanische Gattung Manakin, s. Mann 15b ꝛc.

Meist, a.: mehrst, Superlat. zu mehr (s. d. 5), den Positiven viel, sehr und zum. groß entsprechend, Ggtz. wenigst, geringst, mindest. 1) adj.: z. B. in der Mz. bei Hw., die vereinzelt, gezählt werden: Die m–en oder aller-m–en Leute, Personen, Stimmen, Bücher, Fehler, Vorwürfe; In den m–en Fällen ꝛc., ferner in Ez., wo nicht vereinzelt wird, z. B. bei Stoffnamen ꝛc.: Das m-e Holz, Gold, Kupfer, Silber ꝛc. kommt woher; Er hat das m-e Geld gewonnen, hat das m-e Glück, das m-e Ansehn, den m–en Verstand, dabei die m-e Arbeit, Mühe ꝛc.; Der m-e [größte] Theil; Mehr-en-theils (s. d.); Der m-e Haufe. 2. Macc. 11, 12; Der aller-m-e Haufen | kommt auf die Tempel zu . . gelaufen. Opitz W. 1, 35; Auf wen wird also der m-e Vorwurf, der m-e Tadel fallen? Engel 12, 69, der größte Theil des Vorwurfs, vrsch.: die m–en Vorwürfe (s. o.); Sie wissen, daß mein m-er [häufigster] Ausgang zu Madame Sch. ist. L. 13, 351 ꝛc. — So auch subst.: Die M–en [m–en Menschen]; selten: Wir M–en [gew.: Die m–en von uns] sterben ꝛc. Barmann Fab. 162; Das M-r von der Arbeit ist fertig;

Digitized by Google

Das M–e der Nacht iſt vergangen. P. Jl. 10, 252; Er hat das Aller-M–e dabei gethan; Wer das M–e bietet, bekommt es ꝛc., ſelten o. Art.: Die Acker hegen Streit, wer M–es könne blühn. Deuteron (f. 5, 285), gew.: am m–en, f. 2a. — 2) adv.: a) Am m–en, im höchſten Grade ꝛc.: Wer am m–en ſündigt, wird auch am m–en geſtraft; Der am m–en Sündigende ſei auch der am m–en Geſtrafte; Er jammert mich dabei am aller-m–en; Was mich am m–en dabei verdrießt, iſt ꝛc., auch ſt. des Superlat. (ſ. mehr 2; nam. e ꝛc.), z. B. bei Partic.: Dieſer von allen Ausländern den Raſſen am m–en freundlichgeſinnte Reiſende. Bodenſtedt 2, 4; Unter allen Emigrierten ohne Frage der am m–en Gebildete. G. 27, 40; Dieſer Beweis iſt der älteſte, klärſte und der gemeinen Menſchenvernunft am m–en angemeſſene. Kant rein. Vern. 651; Die am m–en glänzenden Moralien. ſ. 4, 129; Das mich am m–en Betreffende ꝛc., ſ. o. und vgl.: Die verbotenſten [gew.: am m–en verbotnen] Bücher. Pp. Fat. 1, 60, ferner: Die am m–en harmoniſchen Verſe (ſt. des mißlautenden: harmoniſchſten) ꝛc., ferner: Der am m–en elende und niedrig ſte Theil der Bevölkerung. Stadt Par. 2, 200 ꝛc. — Zuw. auch: Das geſchieht am m–en im Sommer, — m–ents, ſ. c. — b) (vralt.) Zween oder aufs m–e drei. 1. Kor. 14, 27. aufs höchſte. — c) ohne Vorwort, zuw. ſt. am m–en, vor andern ꝛc., z. B.: Gutes thun an Jedermann, aller-m. aber an des Glaubens Genoſſen. Gal. 6, 10; Zwiſchen den m. und geringſt brechbaren Strahlen, G. 39, 425; Solch ein Gebäu erbaut uns aller-m. 12, 15; Dich prüfe Du nur aller-m., | ob du Kern oder Schale ſeieſt. 2, 304; Wenn nicht etwa gar der heilig Geiſt | das Wort genommen aller-m. 280; Dankt's der Natur, ihr Schöpfer. aller-m. Schlegel 2, 172 ꝛc., häufiger ſo: zu-m.; ferner = zum größten Theil: Es iſt m. Alles bezahlt; Ich bin m. fertig ꝛc.; ferner = in den m–en Fällen, gewöhnlich ꝛc.: Ich habe ihn m. nicht zu Hauſe getroffen; Das geſchieht m. im Sommer; Er zeige m. im Stillen | den allerbeſten Willen. G. 1, 32 ꝛc., ſo auch: zu-m. u. beſ. oft: meiſtens, z. B.: Was man zumal unter den höhern Klaſſen Hunger nennt, iſt meiſtens mehr ein Appetit nach Hunger ꝛc. Lichtenberg 5, 478; Sie niſten meiſtens in Baumſtumpen. Oken 7, 244 ꝛc., ſ. auch: meiſthin.

Anm. S. mehr und Meiſter, ahd. meistar, mhd. meiſter, wovon nicht mit Sicherheit zu entſcheiden, ob es aus m. hervorgegangen und an das ursprüngl. lat. magister angelehnt oder umgekehrt, ſ. auch Meier und nam. Hofmeiſter.

Meiſter, m., –s; uv.; –chen, lein; e: ein Andern an Macht und Kraft oder an Kunſt und Geſchicklichkeit Überlegner, ſie Übertreffender; ein Höherer, über Andern Stehnder, ihnen Gebietender; auch: ein über Etwas Gebietender, es Beherrſchender ꝛc., ſo nam.: 1) in Bezug auf überlegne Macht und ausgeübte Herrſchaft = Herr, Gebieter ꝛc., nam. als Prädik., z. B.: a) Einer Perſon oder Sache, von ihr, über ſie M. ſein, ſie bewältigen können, die Herrſchaft darüber haben und ausüben ꝛc., wobei das Subj. auch ſein kann: „Was iſt's, das den Befehl des Königs hindert?“ | Der Zufall, deſſen [über den“ 34, 190] wir nicht M. ſind. G. 13, 58; Iſt er [der Ritt-M.] nun M. von dem Ritt, | führt er mit Recht den Namen; | doch nimmt der Ritt den M. mit. | weh ihm! 22, 59; (Kornelia): Der Junge bin ich M., nicht des Auges. Kotzebue NSch. 10, 244; Was willſt du mit dem Stöckchen? Geradeheraus iſt M., wenn man was hat, das man ſagen darf. Pestalozzi 1, 72 [der den Sieg gewinnt, den Platz behauptet ꝛc.]; Der londonſchen Kaufleute, die, ſo lange das Linnen über Bremen kömmt, mehr M. von der Queſſe ſind. Möſer Ph. 1, 19; Ein Gefühl, deß ich nicht M. bin. | .. überſchleicht .. mir die Sinne. Sch. 376a; Der Griechen M. [ſeind oder geworden, ſ. c], bezeigen ſie Luſt, ihre Waffen gegen die Lakeimer zu kehren. Sch. 1041a; Hier iſt das Steuer unnütz und der Steurer, | der Sturm iſt M. ꝛc. 539b; Daß Jemand lebt, dee euer M. möge ſein. Simrock N. 443; Der mochte M. ſein | auf der weiten Erde wohl über jeden Mann. 1064; Mit einer Empfindlichkeit, über die er nicht M. war. W. 14, 157; In ſolchen Augenblick iſt die Natur M. 9, 137; Seiner ſelbſt, ſeiner Leidenſchaften M. ſein; M. im Hauſe ſein (gew. Herr, ſ. b). Sonntelf U. 1, 1; 2 ꝛc., zuw. (in gehobner Rede) auch mit Dat.: Nun hab ich's wohl befunden, daß du magſt Frauen M. ſein. Simrock N. 626 ꝛc., ſ. c; ferner mit Bez. des weibl. Geſchlechts: Daß alſo der Glaube und die Liebe ſoll aller Geſetz M–in ſein. Luther SW. 63, 13, ſie beherrſchen, das oberſte ſein; Daß ſie nicht mehr M–in von ihren Bewegungen war. W. 4, 199 ꝛc. Auch mit Artikel ꝛc.: Geiſt iſt der Herrſcher des Weltalls und der M. des Teufels. Stolberg N. 8, 25; So daß des Lebens Kunſt und praktiſch Theil | der M. [vgl. 2] dieſer Theorie muß ſein [ſie übertrifft, ſo daß die Theorie noch von ihm lernen kann]. Schlegel Sh. 7, 12 ꝛc.; [Der] wäre kein M. | über die Geiſter. G. 11, 53 ꝛc. Auch von einer Kunſt, deren Gebiet man mit Sicherheit beherrſcht ꝛc., ſ. 2. — b) (ſ. a): Da dann die Kürze der Zeit M–in bleiben wird. G. 24, 7; Wie ſie ſich zu betragen hätte, um von der kleinen Gartenthür ausſchließlich M. [Herrin] zu bleiben. W. 14, 18; Daß die „Schatten“ M. von der Wahl des neuen Archon bleiben würden. 82; Blieb ſie nicht immer ſo ganz von ihren Sinnen M. 15, 126; Stark genug, daß ich M. von mir ſelber blieb. 22, 122 ꝛc. — c) (ſ. a): Die Freude, wo ſie wieder M. über den Schmerz wird. Engel 5, 873; [Kupido, du] biſt nun herrlich und M. im Hauſe geworden. G. 5, 32; Dann adieu Zufriedenheit! dann wird der Teufel M. Sonntelf U. 2, 132; Sie ward ihres Widerſtrebens M. Gewald Reiſ. 2, 393; Sie wird wieder M. von ihrer Vernunft. Mendelsſohn 4, 2, 147; Sobald Donna Felicia durch den Tod ihres Alten M–in | von ſich ſelbſt wurde. W. 1, 165; Laß den griesgrämiſchen Geiſt nicht über euer Fleiſch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ꝛc. und (nam. ſchwzr.) m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Beithard 88; Dem einzelnen Fuchs wird ein ſtarker Laufhund ſtets M. Tſchudi Th. 423 ꝛc., auch: Wie ſolche Zungens dem Gengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht M. werden [die Bengelhaftigkeit überwinden, aus den Flegeljahren kommen]. Sonntelf Oberamtm. 33. — d) (ſ. a): Sie ihrer alten Rechte zu berauben, ſich M. von ihren Beſitzthümern zu machen [ſich derſelben bemächtigen]. G. 9, 213; Wie der König von Frankreich ſich M. von Straßburg machte. Feldzug 2, 373; ſ. 3, 240; Macht ſich der wilden Finthen M. [bewältigt, bezwingt ſie]. Novalis 1, 69; Sch. 1090b; 1082a; Wenn man ſich ſeiner Materie völlig M. gemacht hat. Salzer 3, 222a; Sobald ihr Herz, auf Äußerſte gebracht, | vom Kopfe M. ſich gemacht. W. 11, 275; 13, 64; 22, 254; Mit einer Zerſtreuung von welcher er ſich nicht völlig M. machen konnte. 23, 56 ꝛc., auch tr.: Auf den eiſten wird unſere zweite Mine ſpringen und uns hoffentlich M. vom bedeckten Wege machen. ſ. (ſ. Suhrauer P. 1, 300) ꝛc. auch: Der kann nicht klagen über harten Spruch, | den man zum M. ſeines Schickſals macht. Sch. 537a [in deſſen Hände man es legt, als ſein eignes Werk, ſ. Af und: Jeder iſt ſeines Glückes Schmied ꝛc.]; Durch einen einzigen Sommer zu M–n des Feldes gemacht. 993a; Da er ſich durch einen der dienſtbaren Geiſter | im Hauſe mit leichter Mühe zum M. | von ihrem Geheimnis gemacht. W. 15, 188, in deſſen Beſitz ſetzt ꝛc. — e) ſeltner: Er fühlt ſich neuer Kräfte M. [in Beſitz neuer Kräfte, über die er zu gebieten hat, verfügen kann]. W. 20, 211; Der ſich als M. [Herr, Eigenthümer] zu dem Silberſerviet bekannte. Möſer Ph. 1, 30 ꝛc. — f) Welcher Kluge fänd' im Vatikan | nicht ſeinen M.? [den ihm Überlegnen]. G. 13, 116; Hebel 3, 4; Sie hatte in Sidonien ihren M. gefunden. Lewald W. 3, 145 ꝛc. — g) Verdrießlich fiel mir ſtets die ſteife Klugheit | und daß er immer nur den M. [Überlegnen] ſpielt. G. 13, 182; Da ein Jeder hierin den M. ſpielen und ſelbſt die Krähen den Adlern gleichfliegen wollen. Mühlpforth 1, IV; Wo die Athener [Mz.] den M. ſpielen [die Herren ſind]. W. 23, 13; Sie ſpielt vollkommen nun den M. | in ihren neuen Leid. 12, 336 ꝛc.; ſchwzr.: Einem den M. zeigen, ihm ſeine Überlegenheit kundgeben, ſ. Stalder. — h) außer den obigen Fügungen nam. in vielen Zſſtzg. (ſ. d.) zur Bez. eines Oberſten, Vorgeſetzten, deſſen Würde und Rang natürlich von dem Gebiet und dem Kreiſe, über die er geſetzt iſt, die ihm untergeben ſind, abhängt, beſ. oft als Titel von Hofbeamten, wo dann noch oft Ober- ꝛc. davor tritt, dazu M–in, Frau des M–s. — Auch von den Vorgeſetzten und Obern eines Ordens, z. B.: Sch. 65a ꝛc., ſ. Ordens-, Hoch-, Groß-, Deutſch-M. ꝛc., bei den Freimaurern, ſ. 2k ꝛc. Sonſt aber alleinſtehnd im Nhd. ungw., vgl.: M. — M. der Stadt, Bürger-M. Schm. 2, 643, wie auch: Ich bin der M. einer, der's kann, was die Leute verdreußt. Luther 6, 315a, vgl. das Sprchw.: Wer nicht thun kann, was die Leute verdrießt, iſt kein rechter Schulze ꝛc.; ſchwzr. M., Dienſtherr. Sonntelf U. 1, 1 ff.; Stalder 2, 206 ꝛc., doch ſ. auch i, k und 3b. — i) Schiff.: Bootsmann (ſ. d.) Cham. 4, 159. auch allgemeiner: Schiffslenker, Steuermann: Der M. des Schiffs. Mandelslo 118a ꝛc., vgl.: Die an den Rudern ziehn, ſammt den Schiffsknechten u. M–n. Hef. 27, 29 ꝛc., ſ. Schiffs-M. — k) prägn. von Gott, wo neben dem Begriff des „Herrn“ auch der des Vollkommnen (ſ. 2i) und des Schöpfers (ſ. Af) hervortritt, z. B.: So ſpricht der Herr, der Heilige in Iſrael und ihr M. [„Bildner“ Jantzl. .. Weiſet meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir. Jeſ. 45, 11 ꝛc.; Mein M. rufe, wann er will! dies Herz | iſt freudenſatt und ich kann fröhlich ſcheiden. Sch. 468a ꝛc. — 2) ein Andern an Kunſt und Geſchicklichkeit Überlegner; Einer, der in einer Kunſt (ſ. d.) den höchſten Rang einnimmt, es bis zur Vollendung darin gebracht, ſie vollkommen beherrſcht, mit ſehr verſch. Nüancen, nam. nach den verſch. Fächern und Gebieten, worin Jemand ſeine vollendete Kunſt zeigt, und nach dem mehr äußerlichen oder innerlichen Maß für die Beurtheilung dieſer Vollkommenheit (ſ. 3). — Dasjenige, worin Jemand ſich als M. zeigt, erhellt entw. aus dem Zuſammenhang (a) oder wird durch abhäng. Bſtw. bez. (b—d): a) Von welchem M. iſt dies Gemälde, — dieſe Statüe, — dieſe Senate? ꝛc.; Welcher M. hat dies Haus, — dieſes Schiff, — dieſe Orgel gebaut? Der M. gießt wohl ein Bild ꝛc. Jeſ. 40, 19; Gold, durch den M. und Goldſchmied zugerichtet. Jer. 10, 9; Spangen, die des M–s Hand gemacht. Hohel. 7, 1, Der M. hat's [das Schiff] mit Kunſt zuberettet. Weish. 14, 2; Sie inſpirte manchem Ehepaar | den Reſtel als ein M. [im Heren ꝛc.]. Hebel 108; Kein Auge ſchaute, | den M., der es [das Haus, d. i. das Himmelsgewölbe] baute. Sch. 75b; Die Rechnung hatte ein M. gemacht. 213a ꝛc., vgl. 6. Auch ſprchw.: Wer am Wege baut, hat viel M. (ſ. Meiſterer), — Viele, die es — wenigſtens in ihrem Dünkel beſſer verſtehn und ihm ſagen, wie er es machen ſoll ꝛc. — b) (ſ. a) mit abhäng. Genit.: Ein M. oder eine M–in des Geſanges, des Orgelſpiels, der Schauſpielkunſt, der Verſtellung(skunſt) ꝛc. ſ. c m.; Die M. des Himmelslaufs und die Sternguckers. Jeſ. 47, 13, die des Himmelslaufs kundigen Aſtrologen; Daß ich des Zaubers M–in (ſ. 1a) | und alles Unheils Urquell bin. B. 302b; Der M. eines Baues [gew.: Bau-M.] gräbt den Grund ꝛc. G. 6, 399; Arion war der Töne M. (ſ. 1a), | die Zither lebt' in ſeiner Hand. Schlegel ꝛc. — c) mit abhäng. Präpoſ.: Den M–n an Eiſen und Erz. 2. Chr. 24, 12, gew. „in“ (ſ. a.). — Ein M. auf einem muſikaliſchen Inſtrument, auf der Orgel ꝛc. — Ein M. in einer Kunſt (ſ. b), in der Malerei, Schauſpielkunſt, in der Verſtellung, in der Kunſt zu lügen ꝛc.; Den M. in allerlei Erz und Eiſenwerk. 1. Moſ. 4, 22; 1. Kön. 7, 14, Ein unnachahmlicher M. in Verſtand und Redekunſt [an Verſtand und in Redekunſt], G. 39, 223; Ein Mädchen, M. in Talent, | die Herzen anzuketten. Goter 1, 60 ꝛc.; Eine Kenntnis, von welcher Dodi ein gar vortrefflicher M. war (ſ. 1a). 21, 171; Der von allen ſchönen Künſten in einem hohen Grade der Vollkommenheit M. war. W. 7, 68 ꝛc.; Indem ich mich, um von dem Hebräiſchen M. zu werden (ſ. 1c) mit dem alten Teſtament ausſchließlich beſchäftigte. G. 20, 152 ꝛc. — d) mit abhäng. Infin.: Ein M. zu ſchneiden, zu wirken und zu ſticken. 2. Moſ. 35, 23; Ein M. zu helfen. Jeſ. 63, 1 ꝛc.; Auf meinem ſtillen Raſen | mir Launen einzublaſen, | den M. [wer Das im Stande wäre] will ich ſehn. P. 3, 226. — e) allgem., ohne beſ. Bezug auf ein beſt. Fach: Es wird kein M. geboren, es fällt kein M. vom Himmel ꝛc. Sprchw., Niemand gelangt ſofort zur Vollkommenheit; Da der in einer Kunſt Vollendete M. heißt. Fichte 5, 161; Das Schwere mit Leichtigkeit thun iſt Sache des M–s. ebd.; In der Beſchränkung zeigt ſich erſt der M. G. 6, 355, Sie überall zu ſehn als M–n. | Das war mein Stolz. 13, 288 ꝛc., ſ. f. — f) oft in Zuſammen- oder Gegenüberſtellung des vom M. geſchaffnen Werks: Das Werk lobet den M. Sir. 9, 24; Sch. 77a; Das Werk ſammt dem M. Weish. 14, 10; Sericht auch ein Werk zu ſeinem M.: Warum haſt du mich alſo gemacht? Röm. 9, 20; Jeſ. 29, 16 ꝛc., ſo auch (ſ. 1k) von Gott in Bezug

Digitized by Google

auf das von ihm Geſchaffne. — g) verbunden mit den Ggſtgn.: Ein gutes M. macht ein Ding recht, aber wer eines Humpies dinget ꝛc. Spr. 26, 10 ꝛc.; Den Pfuſcher vom M. unterſcheiden. G. 10, 164; Daß die Pfuſcher zuletzt die M. [in der Kunſt, ſchlimmen Händels ein gutes Ausſehn zu verſchaffen] verdrängten. W. 13, 131; Die den theſſaliſchen Zauberinnen zeigt, daß ſie in ihrer eigenn Kunſt gegen eine M-in, wie ſie, nur Pfuſchertanen ſind. 23, 315 ꝛc.; M. entworfen beerinſt zum ſchönſten Gebäude der Kunſt mich | Stümpeen erlag nachmals plumpen Geſchmacks der Koloſſ. Platen 2, 250 ꝛc. — h) (ſ. g) dem Nicht-Fachmann gegenübergeſtellt: Daß es [d. Lied] Laien gern empfinden. | M. es mit Freuden hören. G. 4, 7; Wenn die M. in der Kunſt dem falſchen Geſchmack folgen, glaubt der Dilettant deſto geſchwinder auf dem Niveau der Kunſt zu ſtehn. 31, 427 ꝛc. — Ferner im Bh. zu den noch auf niedren Stufen der Ausbildung Stehnden, die ſich entw. an und nach dem M. bilden oder direkt von ihm unterwieſen werden (l u. k), — ſo: i) M. und Schüler (ſ. d.): Dem Schüler ſteht nach heutigem Gebrauch im Allgem. der Lehrer (ſ. d.) gegenüber, was durchaus (ſ. o.) nicht identiſch mit M. iſt, vgl. z. B.: Die Lehrer der deutſchen Sprache und des deutſchen Stils [der in der Theorie der genannten Fächer unterrichtet] muß in den Werken der M. deutſchen Stils [der deutſchen Schriftſteller, die in Bezug auf den Stil den erſten Rang einnehmen] grundlich bewandert ſein. Es kann Jemand ein tuchtiger Lehrer im Singen ſein, ohne ſelbſt eine gute Stimme zu beſitzen, die fur einen M. im Singen unentbehrlich iſt ꝛc. Dem Lehrer aber im Bh. zu ſeinen Schülern wird nach heutigem Gebrauch (nam. in Ggſtgn., ſ. d.) der Name M. beigelegt, inſofern er ſie nicht ſowohl unterrichtet (ſ. d.) als unterweiſt (ſ. d.), d. h. ſie zur praktiſchen Ausübung von Fertigkeiten und Geſchicklichkeiten anleitet (ſ. k), z. B.: Bei einem franzöſiſchen Sprach-M. lernen die Kinder Franzöſiſch paellren; der Sprachlehrer fuhrt ſie zuvorderſt in die Theorie der Sprache, in die Grammatik ein ꝛc., ſ. auch: Fecht-, Klavier-, Rechen-, Schreib-, Schwimm-, Stag-, Tanz-, Zeichen-M. ꝛc. und das ſich daranreihnde Schul-M., vgl. ferner die Zuſammenſtellung von M. und Jünger (ſ. d. und die Belege dort), der eben nicht theoretiſch von einem Lehrer lernt, ſondern praktiſch einem M. nachſtrebt und nachfolgt. In der ältern Zeit freilich, gemäß der nicht ſtrengen Scheidung von Kunſt (ſ. d.) und Wiſſenſchaft und dem zunftmäßen Betriebe derſelben (vgl. k) waren Ausdrücke ganz geläufig, wie: Ein M. der 7 freien Kunſte (ſ. d. 1e und vgl. k). Zinkgref 1, 243 ꝛc.; ferner: Ein natürlich M. [Naturkundiger]. Eppendorf 54 u. o.; Hacks G. 1, 225, ferner: M. = Lehrer, ſ. Jonas Bc. 356a und z. B.: Joh. 3, 10; Hebr. 5, 12 [„Lehrer" Es] ꝛc. und: Die Schrift M. 1. Tim. 1, 7 [„Geſetzgelehrte" Es], vgl.: Beide, M. und Schüler. Malach. 2, 12 und ganz dem heutigen Gebrauch gemäß, M. als häufige Anrede Chriſti von ſeinen „Jüngern" (ſ. o.), ſ.: Ihr ſollt euch nicht Rabbi [„M." v. 10] nennen laſſen, denn Einer iſt euer M. [vgl. 1. nam. 1k] Chriſtus. Matth. 23, 8 und danach z. B.: Euch iſt der M. nah, | euch iſt er da. G. 11, 35 ꝛc., der Herr und Heiland als vollkommnes Muſter der Nacheifrung. — Als beſtätigende Beiſpiele des oben angegebenen heutigen Gebrauchs wählen wir noch folgende: Unſere M. nennen wir billig Die, von denen wir immer lernen; nicht ein Jeder, von dem wir lernen, verdient dieſen Titel. G. 3, 173; „Heer und M.! bör mich [den Zauberlehrling] rufen!" | .. Als Geiſter | ruft euch nun zu fernem Zwecke | erſt hervor der alte M. 1, 188; Weichlichkeit iſt das Einzige, wovin es natürlicherweiſe der Schüler weiter bringt als ſein M. Leibniz Ini. 16; Rutland und ſein Lehr-M. [Hof-M.]. . „Ach, M., lieb'. Schlegel Sh. 8, 209; Er ward | der Führer ſeiner Jugend und ſein M. in | der Ritterſchaft. W. 11, 125 (vgl. Knappe); Ohne auf die Worte | von einem M., ſei er wer er ſei, zu ſchwoern. HB. 1, 22 ꝛc., auch: Du [Vernunft] lehrſt die Jugend. M-in [Lehrerin, Bildnerin] der Sitten. W. 26, 287 ꝛc. und von der Kunſt ſelbſt, in der und zu deren Ideal der Künſtler ſich bildet: Ihr Hand, Romano! Ihr M-in [vgl. 1: Herrin, Gebieterin ꝛc., die Malerei] iſt eine Verwandte meines Hauſes. Sch. 160a ꝛc. — k) bei den zunftmäßig erlernten und ausgeübten Handwerken (vgl. Kunſt) iſt M. die Bez. Deſſen, der durch Erfüllung der zunftmäßig feſtgeſetzten Forderungen zur ſelbſtändigen Ausübung des Handwerks die Berechtigung erlangt hat, im Ggſtz. zum Geſellen, Lehrling, Burſchen ꝛc., dazu: M-in, die Frau des M-s: M. werden; Sich zum M.-Werden melden; Bei einem M. in die Lehre kommen, in der Lehre ſein, als Geſell arbeiten; Der M. hält ſich viel Geſellen, Die Stufen von Lehrling, Geſell und M. müſſen aufs ſtrengſte beobachtet werden ꝛc. G. 19, 126; Hölderlin H. 1, 147; M. rührt ſich und Geſelle. Sch. 79b ꝛc. Hier giebt es ſo viel Zſſtzg. als es eben zünftige Handwerke giebt, z. B.: Bäcker-, Brauer-, Färber-, Gärber-, Glaſer-, Gürtler-, Kürſchner-, Metzger-, Pantoffelmacher-, Schlachter-, Schneider-, Schuſter-, Stuhlmacher-, Tiſchler-, Uhrmacher-, Weber-M. u. v. a., — zuw. übtr., ſ. Schneider — wobei der Form wegen zu bemerken: Gieß-M. (ſ. Gießer), Schmiede-M. (ſ. Schmied), Maurer neben Maurer-M. (ſ. Maurer) und Zimmer-M. (ſ. Zimmermann), vergl. ferner l: M. Schneider ꝛc. — Auch übtr. und verallgemeinert zuw. von nicht zünftigen Gewerben ꝛc., ſ. i und z. B.: Er iſt ein ſchlechter Geſelle, kein M.-Schutze. Börne 1, 201; Daß man nicht einmal ein ſolches Beſondere [in der Wiſſenſchaft] mit Glück vollfuhren werde, wenn man nicht im Ganzen, wo nicht M., doch wenigſtens Altgeſelle ſei. G. 22, 29; Wer die Kunſt verſteht, verräth den M. nicht ꝛc. So z. B. nam. auch nach der zunftartigen Einrichtung bei den M.-Sängern (ſ. d.), ferner bei den Freimaurern (ſ. d. und 1h), auch: M. vom Stuhl, Logen-M., Vorſitzender der Loge und danach übtr. z. B. Tümmel 2, 21 ꝛc. — l) (ſ. k) M. als Titel zunächſt vor Eigenn., ſ. Herr 5, dann auch — meiſt in verächti. Sinn — vor Gattungsnamen und Cw. ꝛc., z. B.: Merk Er ſich, M. Bakel! [Schul-M.]. Auerbach Leb. 2, 216. — Mit denſelbigen M. Klügern (ſ. u.) und Dünkeen. Luther 5, 217b. ſ. Dünkel-M. — Man ſchalt ihn insgeheim M. Dunns und Ritter Großbrot. Muſäus M. 1, 83. — In dem Bilde, des M. Glaſtian entworfen. Pb. 2, 76. — M. Hämmerling (ſ. Hammer 16): Der in gemeiner Leute Mund zu meiner Zeit noch ſprichwörtliche M. Hemmerlin für den Teufel oder einen Hexenmeiſter. JoMüller 6, 393; M. Hämmerling, der Scharfrichter .. Bei M. Rothmantela. Muſäus 5, 127; M. Hans (ſ. d.), der Henker. Luther 5, 493b ꝛc., ſ. Feldglocke, auch: Doeten ſtand der rothe M... geſtützt auf ſeinem Richtbeil [der Scharfrichter]. Heine Rom. 134; Ein M.-Hämmerlins Spiel oder andern Gaukelmarkt (ſ. Hammer 16d). Fiſchart B. 165a; 163b. — M. Klug (Schlegel Sh. 3, 61), Klüglee (Luther 5, 217b), Kluge (6, 29b; SW. 63, 42), Klugling (25) ꝛc., Einer, der ſich klug dünkt, ſ. o.: M. Dünkler, M. Naſeweis ꝛc. — M. Reinele (ſ. d.): der Fuchs. — M. Rothmantel: ſ. o. M. Hämmerling ꝛc. — Ein M. Schneidle, ein Ding, das noch vor ein paar Monaten Waſchermädchen war. ſ. 6, 214. — M. Ungeſchickt. Preſſen A. 1, 107. — M. Urian (ſ. d.), B. 24a. der Teufel, ſ. o.: M. Hans ꝛc. — 3) an das Vorſtehnde ſchlißen ſich einige beſ. Anwendungen: a) M., der rothe M. (ſ. 2l: M. Hämmerling ꝛc.), der Scharfrichter, danach auch: M. und beſt. Fall-, Felt-, Raſen-, Waſen-M., der Abdecker (ſ. d.), Schinder (wie zuw. dafür, zuw. für deſſen Untergebne: Halb-, Miet-M.), vgl. das Räthſel: Hinter Berg und Wald und Brunnen ſollſt du mein Freund ſein, | hinter dem Waſen poſtiert, bebe dich, Satan, von mir! Hebel 2, 238. Dazu: M-ei: Schinderei, Abdeckerei. — b) Blechhamm.: M. im Blech, eine windſchiefe Stelle darin, — wohl (ſ. 1a) inſofern ſie gleichſam des Blechſchlägers M. iſt, er ſie nicht leicht bewältigen kann: Dem Blech den M. benehmen ꝛc. — c) Färb.: M. geben: eine neue Brühe machen, wenn ſie beim Färben aus der Indigküpe vermindert worden, vgl.: meißen, intr.: die Grundfarbe einrichten. Adelung, — und tr.: ein in der Blauholzküpe hell gefärbtes Zeug in der Blauholzbrühe dunkelblau färben. Pierer. — d) Salzw.: im Salzburgſchen eine Art Schiffe M. oder M.-Schiff (verſch. Herzogſchiff) und die Ladung für ein ſolches Schiff. Schm.: Nach Lori's Beege beſteht der Sommee-M. oder das Sommerſalz aus 15 Hallfahrten oder halleiniſchen Salzfahrten, jede von 180 Kufen Salz, die den Sommer über, — der Heeb ſt-M. oder das Winterſalz aber aus 12 Hallfahrten, die im Herbſt von Ruperti bis Weihnachten ſtatt haben. ebd. — e) Seine Schulerinnen, die ſich alle zu ſeinen M-innen im franzöſiſchen Sinne des Wortes ausbilden. Heine Lut. 2, 92 — Maitreſſe (ſ. d.).

Anm. S. Meiſt. Anm. Vollſtändiges Mz. (in Bed. 2k): M-s, tertiet dicht heran. Schlegel Sh. 8, 24; M-s, ihr ſolltet dies bei euch ſelbſt überlegen. Symm. 3, 1; König Heb. Br. 1, 53, ſ. auch Bürger-M. und im Femin.: Frau Schul-Meiſterſch. JoMüller Lud. 3, 96 ꝛc. Als Titel vor Namen (ſ. Herr, Anm.) im Genit. unflektiert: Die Tochter des [Webers] M. Heinrich ꝛc., ſ. Zunft-M. 1.

Zſſtzg. ſehr zahlreich, ſ. 2k, ferner z. B.: Acciſe- [1h]: Vorgeſetzter über das Acciſeweſen, Tiefe-M. — Ält- [1h und 2k]: der Aelteſte oder Vorſteher des Gewerks, Ober-, Vor-M. (ſ. Amts- und Laden-M.), auch übertr.: Als ein luntiger A. des Fachs. Enſe Denkw. 6, 218; War Nicolai nicht der angeſtellte A. aller Schriftſteller? Fichte 8, 39; G. 2, 254 ꝛc. — Ämt-: verält. Bez. einer hohen obrigkeitl. Würde, z. B.: Erwählten die von Baſel einen A. zu ihrem Oberſten, gleich als die Straßburger haben. Solches war dem Biſchof, der ihnen einen Burgee-M. pflegt zu geben, nicht gefällig. Stumpf 709b; 711a; Die A. zu Straßburg. Wedner 146 ꝛc., ſ. Ammann. — Ämts- [1h]: Alt- oder Ober-M. (ſ. Amt 4b), Gilde-, Handwerks-, Zunft-M., nicht immer von dem folgenden geſchieden. — Ämts- [2k]: einem Amt (ſ. d. 4b) oder einer Zunft angehöriger Meiſter: Bönhaſen, die .. von den Ä-n gejagt werden. V. 2, 209, ſ. das vor. und Gilde-, Innungs-, Zunft-M. — Bäch- [1h]: Oberſter der Flöſſer und Holzknechte. — Bäde- [1h]: Aufſeher einer Badeanſtalt, verſch.: Badee-M. [2k]. Adele 3, 179 — Bader 3, Feldſcher ꝛc. — Bäll-: 1) Vorſteher eines Ballhauſes, das Ballſpiel dort leitend und beaufſichtigend. — 2) Ballen-M. — Bällen-: (Buchdr.) nach der frühern Einrichtung, wo die Farbe auf die Form mit Ballen (ſ. d. 1 2e) aufgetragen wurde, wie jetzt gew. mit Walzen, der Dies bei der Preſſe beſorgende Arbeiter, ſ. Walzen- und vgl. Preß-M. — Ballétt-: Vorſteher des Ballettkorps, oft auch zugleich ſelbſt Balletdichter, ſ. Bürger 115; f. 4, 253. — Bänk- [2k]: Bänker (ſ. d. u. Bank II 2f). — Bäu- (ſ. Bauherr): Architekt; Meiſter, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maſchinen-, Schiffs-B. ꝛc., auch übtr.: Haſt du gleiches Schickſal mit dem B., der Berge aufthurmte. G. 31, 3; Weder wie dies beſagte All entſtanden noch wie Deſſen B. W. Luc. 1, 203; Ihren [der Welt] B. 207, Nunmehr ſah man die Materie ſelbſt als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte ſich Gott nicht bloß als Welt-B., ſondern zugleich als den Weltſchöpfer. Kant vbM. 164 ꝛc. — 2) zuw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, nam. die röm. Adilen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiweſen oblag, z. B. Eppendorf 44 u. o.; ſo auch: der eine Gewerbſchaft Leitende, dem dabei die Erhaltung der Baulichkeiten obliegt ꝛc., ſ. auch Bauer-M. — 3) (ſ. 1) ein Käfer, Cerambyx aedilis, Schreiner, Holz-M. — Bäuer- [1h]: Bürger-M., Dorfs-M., Schulze, z. B.: Die Regel des Sachſenſpiegels Buch 2, Art. 55: Was der B. um des Dorfes Frommen willen mit Verwilligung der Menge ſetzt ꝛc. Möſer Pb. 3, 197. — Berg-: 1) (Bergb.) der im Bergamt vorſtehnde Beamte, der die Gerichtsbarkeit verwaltet, im Namen des Landesherrn belehnt ꝛc.: Ober-B., Unter-B. oder Bergvogt. — 2) in Nürnberg: Vorſteher der Steinbrecherinnung. — 3) Vorgeſetzter der landesherrl. Weinberge, Wein-M. — 4) Dazu (1—3): B-ei, Amt, Wohnung und Bezirk des B-s. — Bett-: an Höfen ꝛc. ein zur Aufſicht über Betten und Bettgeräth Beſtallter: B. auf dem Schloſſe. Eſchwege 1, 171; B. oder Garderobe-Inſpektor auf dieſer Villa. f. 11, 337; Weiße Kom. Op. 3, 258 ꝛc.; B-in, die Frau des B-s oder eine weibl. Perſ. in ſeinem Amt; B-ei, Amt und Wohnung des B-s oder der B-in, ſ. auch Brett-M. — Bettel-: 1) Bettelvogt. — 2) verächti. Bez. eines armſeligen Meiſters [2k], ebenſo Lumpen-M. ꝛc. — Beute-: über die Beute und deren Vertheilung zu wachen geſetzt. JoMüller 24, 147. — Bickel-: (ſchwzr.) Aufſeher

Digitized by Google

über das Gassenpflaster. Zander, auch übertr.: Er war ein rechter Pflanzer und B. der wintertauglichsten Sort. Zuzugf, — Beförderer. — Bekenne: Juxter, Zeichner. — Bleiter: bei den Soldaten. Wedmer 11. — Bodene: Aufseher über einen Kornboden oder Getreidemagazin ꝛc. — Böten: [Sh]: Aufseher über öffentliche Boten, z. B. über Kanzlei-, Gerichts-, Polizeiboten ꝛc. — Brände: 1) Aufseher über die Leichenanfallen, zgl. Brandherr, Spritzen-M. — 2) brandschatzender Offizier: Rott-M., Wacht-M., Freiwant-M., Profos, B. beheilet, Aeschbach Tilli, Nr. 53 ꝛc., f. Brandhuriger. — Brätens [Sh]: Oberster der Bratenköche am Hofe. Hofen, Jagdwesen 1, 74. — Bräu: ein die Brauerei leitender Meister (zgl. Brauhuech), auch: ein die Brauerordnung beaufsichtigender öffentl. Beamte. Mayr Pb. 4, 189, vergl. auch [Zb] Brauer-M. — Bräuer: leitender Meister [Zb] einer Brauunternehmerinnen, in den Schneid, über das Brennen der Röte. — Brette [Zb]: Bretzgeselle (f. Brett 2b), Schaffer Rem. 5, 70 n.; Bolzwig: Die Bürger hält sich einen Brett- und Bei-M. (oder -Gesellen) bei den Zünften auch Tafel-M. oder -Schreiber und nach Comer Winkel-M. — Britsch(en): ein Meister, der die Barrische (s. d.) führt, z. B.: Die Barbarei mögen mehr Zünfte als jede Wort. Jener saubere Pariser-M. Aufzeichnungen 1, 159 n., mehrere Belege bei Grimm, Wörterbuch, Brit. (s. Bettiche) 1), b) der Scheidenweberei der Schützen stelle. 6, 140 n., zgl. Janske Br. 476b. — Brünne: Aufseher über öffentl. Brunnen, Wasserleitungen und Wasserstuben, auch Röhrer, Kunst-M. (s. d.), übertr.: Er will mit Gewalt der Brünne Meister sein, die Sache amtlt nur oberflächlich, [sein die der Gnade B. Lenau Stm. 149 n., auch: Aufseher eines Gesundbrunnens, G. 27, 86 n. — Büchsen: Artillerist, Kanonier, Kunkadel, Jenisius 24, 175; Schuss-M. 27, 223. Daher B. bin ich dieser Stadt, id., B.-i. Geschützkund. — Bürger (G. 5, 31; 11, 37; 27, 84 n.). Bürger (Sonst; Weis Kl. Beitr. 206 f.). Bürgen: (Sichner Gard. 1338). Bürgern (f. Kin. 22, 26). Eyrendorf 30, 9. 10. 17). Jenner Ic.: Weimar 95 n.) und [gegen zur gewöhnlichen: Bürger: 1) der Vornehmste unter der bürgerl. Obrigkeit einer Stadt, festen Zeug: B.-in. z. B. Burgenmeister. 9, 10. 160 n. Alte Ma. (f. Erzeuger) 29 n. 1) noch gn.: Frauenburg, Stadt der Stadt Brandenburg [in Mecklenburg], um hervorgehoben, daß die Stadt nicht etwa nur einen B. hat ꝛc. Daju: B.-ei [Nieder ꝛc.], der einem B. untergebene Beyief. Stadt 3, 247 oder das Gebäude, das festen Amtsverrichtungen enthält. Jenner 1, 4; 11, 20. 2) [Zb] Beg. des Adeitts (s. d.): Der seine Weise nur bei dem gebeimen S. mache, wo man mit nichtergaffenen Heim Autoren; hätte. Aumerker (Gerstner Zu. 3, 295). — 3) eine Art Mörser, Lorenz Glossarium. — 4) [Schweiz.) ein Mus trank, hauptsächlich aus Knieb rannmilch. — Cere monieen: an Höfen das Geremoniell bei feierlichen Gelegenheiten anordnend; Ober-S. Anton 294; Groß-C. ꝛc. — Chöre: der den Chor leitende Meister, z. B. über die Bühne der Welt oder des Lebens? Bin der Gs. es nicht? wie weit wir und Einen nach den Andern von der Bühne jagt. Mr. Luc. 1, 220. — Chöre: die In-Stand-Haltung und Ausbedrung der Tiefe besorgt: Tod-M. ohn. Angab D., Titel der Graben von Oldenburg. — Deutsch [Zb]: Meister des deutschen Ordens, s. Hoch-M. — Dörfe: 1) Bauer-M., Schulze. — 2) [Zb] Handwerks-M. auf einem Dorf, Land-M., Gaitz. Stadt-M. — Dreh: [Zb]: Drechsler-M., auch übertr.: Er hat Gott einen D. gemacht Weck. Jahne 5, 367. — Drille: die Soldaten teilt lend oder exercierend, Exercier-M. — Dünkel: 1) [Zb] Meister Dünkel, ein Dünkelhafter: Lange 5, 135b; Tie D., die sich dunken lassen, in Schwaben Gl. 6, 85. 86. — Dünge: ein schlechter, wie sie sich zu Tugenden (f. d.) finden. 9, 29. 48. — Eche: Der amter zum Eichen (f. d.) von Gewicht und Maß und Tonnenmibalt eines Schiffs ꝛc. — Eisen: Kerker-M. — Elenbänten: in Orient oberster Führer der Fregelerbanten. 3. Mos. 5, 4; Stavius Rel. 1060. — Erze: 1) [Zb] dem Erzwesen vorstehend, nam. Hütten-M.: Ein nachtger Gott und Schutz-M. Schutzen M.

schichte im Bergbau. — Häupte: f. Erz-M. 2 und Neben-M. — Hände: 1) Zu Wien nennt man die Urbarsbücher B. Aurnhof Gr. 1413. — 2) Handwerksältere, Hauptmeister, f. Handwerk-M.: Wie selige Melanchton sich von seinem H. musst anbauen lassen, wenn er einmal . . einen Hochschmaus anstellen wollte. Mathes Pb. 4, 105. — Hirte [Zb]: Meister mancher Aemter ordnen (f. Herren-M.): Eine Mitterstadt . . Ehemen saß der H. G. 22, 102. — Hirte [Zb]: Meister der Heilkunde. — Hellgen: Gerbes-M. — Herbst [Zb]. — Herren [Sh]: Meister mancher Orden, z. B. der teutschen Herren, auch Herr-M. — Herne: ein der Hornist Kindlinger, Beitr. 1, Oper. Minn. 3, 8. Im Gsig. zum „Taubenschießen“, G. 1, 185 n., aber auch sonst G. 9, 338; 11, 174; Ich fange an zu glauben, daß er ein H. ist. 19, 99; Ein H. von einem Kunstler. Br. Nr. 3, 45. Der literarischen Gesellschaft Einsiedeln eine Schnecke, Trochus magnus. — Hesch [Sh]: oberster Ordens-M., nam. bei den deutschen Herren und Malteserrittern; Das Still-leben des H.-s des teutschen Ordens, Rosmer Sch. Tasch. 1, 169. — Hof: [Zb]: 1) Meister des Hofes, Aufseher an einem oder einer Hof (f. z., Amt.), oft auch über das dazu gehörige Hausgesinde (Hausmeister, Haus-H.), nach den versch. Br. in Rang und Berufsthätigkeit verschieden, z. B.: a) Verwalter auf Landhäusern und Landgütern, daß Bedienten, daß Meiers, z. B.: Der H. des Grafen zu Wien ꝛc., zgl. Haus-H., der Aufseher der Dienerschaft in Haus und Hof (f. d.); Daß ruhig aufmerksame Amt verstand sich auf den Haus-H. und was Mist und Mist, daß Alles zur Not Zeit und Bauern; auf sich auf Ehre und Gewissen ein Haus und ausgebreitete Betriebe in der Landes haben. G. 12, 87; Immermann M. 1, 183; Raabe RGB. 10, 468 n. — bald auch nur in gw. ländlichen Wirtshäusern der Schaffner oder Verwalter, Stallmeister, Schreiber. G. 11, 11), Hofmann, Lauz; H.-in Frau des H.-s oder: Vorzeigerin auf Aufsperrin der Mägde, — auch zum.: Wem alleinen Knecht, dem sogen. H. Goethe 3, 72 n. — b) an städtl. ꝛc. Höfen ein hochgestellter Beamte als Vorsteher des Hofwesens, Hofmeister, Hofmarschall, Oberst-H. (s. d. 1), Hofmann, Lauz; H.-in Frau des H.-s oder: Vorzeigerin auf Aufsperrin der Mägde, — auch zum.: Wem alleinen Knecht, dem sogen. H. Goethe 3, 72 n. — b) an städtl. ꝛc. Höfen ein hochgestellter Beamte als Vorsteher des Hofwesens, Hofmeister, Hofmarschall, Oberst-H. (s. d. 1), Hofmarschall

Hofgerichts. — Höfle: 1) [h] Oberster und Vorgesetzter der Hofschenke ꝛc. — 2) Bau M. 3. — Hütten: [h]: Vorsteher und Leiter einer Hütte (f. d. A). 3. B. einer Glashütte. Ostvorgl. 1, 218, einer Schmelzhütte, f. Hütte und Bach M. — Innungs-: Gilde-M. — Jagd: Schmeck B. 1811. Jäger: [h]: ein zum Jagdwesen vorgesetzter Beamte, so auch: Ober-J. (Ober-Hof- Land-J. ꝛc. — Jung: [Zb.]: der zugleich in einer Zunft Meister Geworden ist. — Kammer: [h]: Vorsteher des ökonomischen (Finanz- oder Rents) Kammer. — Kapelle: [h]: der eine Kapelle (f. d. A) oder ein Orchester leitende Meister, vergl. Kunert M. 6. 13, Hoff. Kl. Schaubüher Lex. 1. 59 ꝛc., seltener: Meister der Musikbande. M. 1, in dem ersten Waltenmeister Einer Reis. 2, 265. — Käffen [h]: Kaffenverwalter, Säckel-M. — Keller: [h]: der einen großen (nam. herrschaftlichen) Keller oberste Vorgesetzte: Bei einem jener Einkäufe kommen Lisse, der König der Geister und Meister Pfiffig nur darum da, sein einiger Geschäftsträger. Hausverwalter, Kuchen- und K. zu sein. W. 27, 233 K. Sprchw.: Obsthr man ja nicht mehr, wer Kuchen- und K. ist. Alexis H. 2, 102. f. Kellner u. und Keller 3 (auch Jägg.). — Kellner: [h]: der über Aufsicht über einen Keller und die Gefangenen. Jel. 37. 15; Ap. 16, 23 ff. Sal. 1004 ꝛc., f. Offizier, Steck-M., selten: Kerkner. Comp. — Kerne: ein ganz vorzügliches Meister. — Kerzen: [h]: Lichter-M.) in der Zeit, wo Kerzen noch selten waren, Vorsteher über die Kerzen, nam. Strafkerzen. — 2) Handwerksältester: Diese K. sind eig. tüchtigen Meister oder Vorsteher, welche die Beförderung der ökonomischen Zunftgebäude über sich haben. Hagen 6, 90, so auch bei den Fischerern die aus den Meistern gewählten Vorsteher, Fleisch- Schauer. — Köcher: [h]: Verfertiger eines Kehergeräths, Innungsster. Lucher SW. 25, 152; 26, 153 ꝛc. — Kirchen: [h]: Vorsteher der ökonom. Verhältnisse einer Kirche. — Kleinig: [Zb.]: Hauptm. M. Tang-M. K. L. 1, 355; Sp. 1, 102. — Klein: 1) nicht durchgearbeitet, als wörtl. Verdeutschung des frz. petit-maître, Stutzer (f. d.), vgl. Mendelssohn 4, 1, 442. — 2) ein Meister im Kleinen, in Kleinigkeiten oder in Kleinlichkeiten, z. B. ohne Noth Kleinigkeiten thun. Die K. unter den Kunstrichtern wie Aldr. Alexis ꝛc.; pas weist aber talentvoll, zugl. Kleinigkeitskrämer ꝛc.: Der Adroit mit seinem großen Weltgeist war mich der prächtigste Mann für Gott; ich will mir aber selbst keine Meister verderben. Z. Merk 2, 9 ꝛc. Dazu: Thue mir meine Weltanschauung und juristisch-schmerzhafte K.-ei in Dingen, die radikalen Evidenzen und schlecht Hantirt forderten. Pompejus 3, 4, 31, 94. Wie Sterne f. Trostsam, 9. das Gebäude aller K.-ei. Germann Bl. 5. 167, 114 ꝛc. Der Mann ist ein Meister in K.-ei, die ich mir bei meinem Sokratenmuthen angewendet. Pentasyl 4, 33 K., f. K.-isch, -lich, -n. — Klügel: Meister [Zc.] Klügler. — Knecht: [h]: der Knecht, Aufseher über 4-8, die Züchtigungen mit der Knute zu verhüllen: Stanleven die wir auch wohl K.-knecht nennen dürfen. Bürger Sch. 25; Knechte für Streiche des K.-s auf den nackten Rücken. Jlgnahm 3, 288. — Koncert: [h]: K. steht in einigen größern Kapellen der erste Geiger, nach diesem stehen Stelle für den Dirigirer zu stehen hat. Es steht unter dem Konzert-M., dessen Stelle er zuweilen vertritt. Bürnger 221. f. K.-isch. — Köre [h]: ein zur Prüfung und Preisbestimmung der Marktwaaren ꝛc. angestellter Beamter, z. B. in Bremen als Untergehilfe der Kehrern, f. d. und vgl. Keiser, — in Nürnberg: Nürnb. Ges. 36, 670. Kür-M. ꝛc. vgl. Markt-M. — Körn: [h]: Vorgesetzter und Aufseher eines Kornbodens oder Magazins. — Kört: [h]: nach Meyer der Meister und Richter der Kaufmannsgilde. — Krämer: [h]: Zunft-M. der Krämer. — Krän: [h]: Aufseher eines Krans, unter dessen Leitung die Waaren damit aus- und eingeladen werden ꝛc. — Küchen: [h]: der oberste Vorgesetzte einer großen (nam. herrschaftlichen) Küche. Speckm. 2. Dort war Schmalz-Königin 2. 115, Dupuis Reichg. 261 u. oft: Stroh-Hans (f. d.), Kaus (f. d.) K.' [Topfgucker], f. auch: Keller-M.; Kuchen M. Schneidermeister 61 u. 2; Ober-K. — Künste: 1) Meister eines sämtlichen, sammtlichen Werks, z. B.: Da sie sich einen Gott zum K. der Künsten [Weltall] bestellen wollen. W. 1. 207 K., so nam. auch: Meister einer Wasserkunst, f. Brunnen-M. — 2) mit tadelnem, zum Nebensinn in Bezug auf die Behandlung einer freien Kunst, gleich als ob es von zünftigen Handwerkmäßig, Gilde-M. der Kunst: An dem bekannten Oberbube, das ihm dem Pegasus von den K.-ungelernt wurden. Anton XV 11. — Kür, Kürs: f. Ker-M. — Laden [Zk.]: ein in einer Zunft die Lade (f. d.) verwaltender Meister: Der Zunft der Maler-M. ꝛc. f. d. Lade, Laden-M. — Lager: [h]: als Vorsteher der Gesellen über zu leben. Volksg. 6, 141. — Läger: Quartier-M. — Land: Dorf-M. 2. — Leger, Läger [h]: Verwalter und Aufseher einer Hagd (f. d.). — Leute: [h]: der Vorsteher oder Meister eines Meisters mündern die Mehrd aufgenehr Arbeiter, Wandrieger. Kalend 70, 64. — Lehr: Meister, der dem man in der Lehre sitz; ein Meister im Werk, zum Lehrling oder auch zum Schüler, f. [2] und k, 3 B.: 1) bei gantzigen Handwerkern: Der z. B. sich von Schuhern ein- und anschwören ꝛc. — 2) Lehrer: Ein Lag ist des andern K. Sprchw.; Sein K. im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, in der Musik (Sing-M. 4, 125), in den Wissenschaften: Die Natur meinen Lehr- Lehr- und Wunderkindern Wl. 3, 139. Bald werden Sie mir und dem K. Ihren Verdruß machen. Nature Br. 52, 8-ta. Pistol Pr. 9, 125 K. — 3) prägn.: ein Meister im Lehren, im Lehrlach: Seicht ein Meister im Lehr ist verhaßt noch nicht ein K. Unsere Pol. 3, 1, 24, 164 ꝛc. — 3) [h]: der Lehrer (f. d.) in einer Schule (f. d.) im Gegensatz zu dem Schulleiter oder Rektor. Fronde Kat. 195 K., ferner nam. im Theater: Die Theorien des Musikunterrichts führt ein Musikmeister (M.) . . . Zur Ausführung der Detorationen und Handhabung der Maschinerie sind ihm ein Theater-M., der ein gelernter Zimmermann ist, und ein Theater-Schreiner, die gelernte Zimmerleute und Tischler sind, beigeordnet. Zeitgen. Bildung 692; f. 4, 252. — Maler: [Zk.]: Maurer-M.: Andr. M. Kaiser Dec. 1, Kor. 11. — Mäthe [Zm.]: Mäthe-M. Schneider-M. — Mäthe [Zm.]: Mäthe- ein Meister im Verb. zu seinen Kunst- oder nam. Zunftgenossen. — Mühle [h]: der Vorgesetzte, Leiter und Aufseher einer Mühle, zugl. Müller. — Münz: [h]: Vorgesetzter einer Münze: Münzmeister (M.) Münzer f. 28, 110 ꝛc., als Titel z. B. auch Ehr. M. ꝛc., Tod Gr. prägt, wird er trägt, ist nicht das Wort eines Hede-M.-s, sondern der verlitten gemeinen Weisen. Mirabeau Br. 3, 191 (f. d. Hede, Münz-Meister). — Musik: Musikmeister. — Musik: [Zh]: s. 11. 68, Musikmeister Autgr. 7. IX. 39 ꝛc., zugl. Klavier-M. — Nächt: 4) [h] bei einem Gast, zur Nacht und Tag bestehen wird, der zur Nachtzeit die Aufsicht führende, im Gegs. zum Tage-M., z. B. im Hüttenwesen — Nachtsteigermeister. — 2) Akademiegeb, Abrittsreinigr, f. Inuvendug 35. — Nagel: Aufseher beim Rammen im Wasserbau. — Neben: ein Meister neben einem andern, z. B. der Gesellen des Hauptmeisters, f. auch Mit-M. — Ober: ein oberer, oberster Meister (vgl. mbd. obmeister, Aufseher), f. Alt-, Gilde-M. und z. B. von der „Brüderschaft" (oder Innung) der Steinhauer: Der D. dieser Brüderschaft sagen in Köln u. a. 26, 44; Ihr (der sogenannten Verbannten) D. war Aufseher in jener burgerlichen Art die heute zum Besten zu haben ist der . . bomerische Ulysses. W. Ivc. 1, 147 K., ferner z. B. von Gott: Der D. zwar wird Meister meistern. Werner Söhn. 10. 27; auch: Die O-in von allen Priestern. W. 13, 182. Die alle Preziosen am preziosesten, geheimen Wissen übertrift K. Nam. auch (Schiff.): der Oberbadier auf großen und fast bemannten Schiffen. Laden 91 ꝛc. — Ohfg.: Unter-M. — Ordens: [Zh]. — Pack: [Zk]: der als Aufseher über das z. B. von den Posten, Eisenbahnen ꝛc. bestellte Gepäck behaltte Beamte. — Patent: [Zk]: ein Handwerker, der durch ein von der Obrigkeit gelöstes Patent die Berechtigung als Meister zu arbeiten erlangt hat, im Gegs. zu den zünftigen Meistern. — Pfeif: [Zh]: der Aufseher und Leiter einer Pfeifbrennerei. Laden 1, 62 ꝛc. — Pfianz: [Zh]: Kassen, Säckels, Schatz-M. Chaos (Wochenzagel 2, 114 3. 5); Landes-M., Kirchenmeister der obrigkeitl. Gefälle in einem Lande; Reichs-M. ꝛc. — Pfäg: [h]: der bei der Pfägerei angestellte Beamte, der die Pfägen aufzieht zu halten hat, f. Pfleg-Meister und Sam. 1, 340, Lattens 1491 ff. Die M. pflegen an aufgenommen sind den Land zauf der Hochzeit. Gudemann Urk. 319. Auch pflegich-Pachzeitmeister, M. 3. Chr. M. ꝛc. Sie werden in einer Landesgesetz gehegen. Aleman 1, 114. Ferner: der Meister herumgehender Klopffechter. Gallus, vgl. Umlente. — Pöls: [h]: Vorgesetzter des Pelzwerks (so nam. in den Jhfg.: Gde., Generals, Ober-M. ꝛc.) oder gar einer Pelzzunft: Die P.-n. 8, 9, 312 f., auch: Frau M. (f. Mann 22c). — Kartenp.: einen P. (oder Jwwad) machen. pferdmeistern, impfferen, fliehen, fliehten, reiten: in der Voraussetzung, daß der Gegner seine bessere Karte habe, mit einer niedrigen drohen, um seinen Stich nicht zu machen. Pfeffel Fabeln 6, 7. Kamerich 1, 407. pgl. Fronde Kat. 106. — Pfiffich: Pfiffich-M. — Proviant: [Zh]: ein Beamter, der für die Verproviantirung beim Heer, der Kriegsflotte ꝛc. zu sorgen hat. Zur Pfeife, zum Quartier- und P. ordnen wir jenen Husaren. Z. 25, 109; General-P. ꝛc. — Quartier: [h]: 1) Einer, dessen Amt es ist, Quartier, d. i. Wohnung, für Andre zu besorgen, nam. beim Heer, „Lager-M.", „Stadt-M." Quartiermeister (M.) Generals, Regiments-O. ꝛc., ferner als Titel eines Reichsbeamten: Zeuge sich der Reichs-O. vom Erzmarschall abgeleitet, um die Wohnungen der Gesandten und ihres Gefolges nach Gebühr einzurichten. Pfeffel Fabeln 6, 7. Kamerich 1, 407. 217, ihnl. früher in Polen: (General-Q.-ier-M. ꝛc. — 2) (Schiff.): Deckoffizier, der u. A. Quartier (f. d.) zu pursen, d. h. die Mannschaft zur Wache zu rufen hat. — Rath: Siehen-M. 2. — Räten: [Zh]: Rathen-M. 2. — Rauch: [h]: Rauch-M. 2. — Rauch: [h]: der Erste im Stadtrath. — Räuch: [h]: Vorgesetzter der Räucherkerle (f. d.). — Rechen: 1) ein Meister oder auch [2] ein Lehrer im Rechnen, auch: Ein Meister unterweisen ein rechtlosen politischen M. Sonn Kon. 1, 1, mit leicht zur ihre Rechnung in der Politik, zgl. Rechenkünstler. Sch. 3924. — 2) [h] Vorgesetzter einer Reit- od. Rechenkammer, „Amt-M.". — Riese: 1) Meister der Rechenkunst. — 2) Meister (f. d.) und Vorgesetzter der Zimmerschenkünstler, nam. im Kohlenbandel, f. Kohlen 43, 177. — Reit: 1) [Zh]. — 2) Rechen-M. 2. — Rüst: [h]: Vorgesetzter einer Rüstet, Kasserwerkstatt 2c. und nam. M. ten. Noch zuweilen trugen sollte Ihr Meister einen Bernhard schon. f. Bernhard 34. — Sau: Schoffer oder K. Lauer SW. 61, 380. — Ring: Meister und Lehrer [Zk] im Ringen, f. -lich. — Mitz [h]: Hauptmann bei der Cavalerie; Vorgesetzter einer Schwadron Meister: Reit-, Frau einer 3. 2. 1, 73; 150 ꝛc. — Rühren: f. Brunnen M. — Röth: [h]: Korporal (f. d. 1): Lassen Sie sich in die Reihe unsers K.-s einstehlen. Kandelsohn 5, 131; Rotten-M. Rybow 141 ꝛc., auch Unter-K.; Führer einer Rotte. W. Am. 1, 251. — Rohrer: [h]: „der die Jagdhunde zu besorgen hat". Fronde Bem. 282; Vorgesetzter der Rüdenknechte. — Rüder: 1) [h] Vorgesetzter der Ruderknechte, nam. auf Galeren. — 2) ein Meister im Rudern: Der rechte N. in der Bibl. M. 3, 134. — Rägen: 1) Meister im Rägen oder Tadeln, Gerade-

Digitized by Google

ter ꝛc.; Die Ma-ün ihrer Schwestern. Wbuch 2, 174. — 2) [U.] Versammlung eines Bürgergerichts. — Münster [Th.]: ein Vorgesetzter, dessen Amt es ist, Streitigkeiten beizulegen, z. B. in Wien der Vorgesetzte der sogenannten Numerwache, nam. aber im Feld- und Gymnastalgebrauche

ren dem Vorsteher eines Zuchthauses (s. d.) stehen 3, 166 ff.) oder auch mit dem Nebbegriff (s. d.) strenger Zucht und Zuchtigung, z. B.: Die Barbaren weisen mehr Zucht- als Lehr-M-e. Lessgarten Bd. 3, 159, Hüter und Z. stehen Gefangenen zu sein. Schiller B. 28, 156 ff. M. welche den Herr seinen Unmündigkeit, eine so schädliche Aufsicht haben, daß sie selbst noch verlernen unter der Hand eines A-s zu stehen. Lohnar 3, 15; Herzog von Alba, der 3. der Niederländer. Sch. 9150, Jacky Par. 2, 151; Ernst Z-s, der seine Verantwortlichkeit durchschlich über sich selbst schwang. Jung 2, 331 ff. Daher: Von der unerträglichen Z-ei. Jesuiter 24, 406. — Zünfte: 1) [Lh] Berger zogter einer Zunft, z. B. als Uebersetzung des vom Tribun. Jungst Zuch ic., z. B. in Nürnberg 1349, 13, 139, nam. bei Handwerkern, s. Alt-M., z. B.: Die ganze löbliche Schusterzunft. — Den Z. Schrem. 14, 15; Bed 3. [i. Anm.] Schrem. 19 ic., Mit der Nicht einer Ober-Z-n. 13, 184 ic. — 2) zünftiger Meister, Hdzg. Fach, Patent-M. ic. (Gantle) M.

Meister-ei, f.; -en: das Meistern (s. d.) und nam. in Hdzg. (f. die entsprechenden von Meister) das Treiben, die Hantierung, das Amt und die Amtsverhältnisse, der unterzogene Meister eines Meisters und in Zusammensetzungen, wie: Abdeckerei, -ei, m., -s; ve.: Einer, der meistert (f. t.), Tadler M.: Mer am Wege laut, daß viel M. oder Meister (f. d. 12). Sprchw.; Sie kreffen bisher viele M. Aren Meister. Ermann Sch. 2, 33; Gl. Sch. 124 —, häufig in Meisterei meistert Meisterei entsprechend, gemäß ic., f. meisterlich, meistermäßig (B. 19, 15): Wenn man solcher Haushenriche allenfalls ein guter Geselle gewesen wäre, wie einem M. zugeschlossen Rad weich zu haben und zu fertigen, so hätte er es doch mit Meist selbst gebrauchen ic. B. 21, 42; Die ersten Meister, Leonarte da Einci. — Die Einrende hieher früheren m-en Aebeiten. 29, 135. Ihre Gutachten m. abzuschließen. 35, 178. Dieser pfusche m. 31, 64 [als ein Meister im Pfuschen] ic.; Meisterei, -en, f.: 1) in Hdzg. (f. die von Meister) dem Wesen eines Meisters in tadelhaftem Sinn entsprechend, zgl. meisterlich, z. B.: Diese best-m-e Steenge der Gouvernante. Lohnar Bv. 7; Schamen sich [mögen sich schämen] ihrer-m-e Cerfice. — Die so sängliche nach Origen suchte 3. B. 1, 3a [wo m-en Zweimal', wohnach Strafl ... seine Vergänger mit recht-m-em Scharfsinn übertreffen soll. B. Gerog. 5; Schul-m-e Tatelsucht ic. — Absch., a.: ein Meister selbst, sich als solchen bewährend, dem Meister eines Handwerks gemäß, ausgezeichnet, vortrefflich ic., f. meisterhaft. Weish. 13, 13; Kunstschreiber, von denen sie die m-ten kannte. Aurbau Ab. 68, 30 [ob 3-m-en Handen. 6, 18, 210; Eure Kunst erstaht ihr m. 19, 9; Dant Sadt, der wettlich an Tugend [f. Meisterschaft] ic. 3, 3; Ein m-er Mann ... einen jüngern beleidigt. 31, 315 [das Aufsehn eines Meisters haben, auf dem Bilde]; Sie m. erdacht der Sticker Meisterstück in der Mennaten Brust an Bild der Gerechtigkeit. Augustin 2, 34; Im m-en Recitator, Gewiß Hör. 1, 245; Das kann die kluge Welt ihn. taseln. Luther 6, 182a, Tod besser man nicht m. gelebt. 224a. 315a, Eine recht-adlige Münze, mit der sich m. schadern läßt. Sch. 1006a, Da hab trinen Tenfel m. ausgetrieben. Luther 1, 227a, B. 4, 127; M-e Kunststücke. Ac. 1, 406, Ein m-er Zimmermann. Sch. 1, 265; Worge stelle ihr Neise für eine Anfängerin m. W. 14, 18, 16, 67; Sich über Verwandt gar m. zu verlieren wissen. 18, 59, 23, 42 ic. Sie audit in Hdzg. f. Die von Meister und zgl. meisterisch, z. B.: Wie alt m. Gleis selbst sich jedesmal vorn nehmen lies, wenn es Augsb. Int. (1844) 2065b. — Mit dem-en Sinne zweckmäßig herangenommen. 6, 26, 227; Meisterlos steht zu der Welt mit one Mann, von dem-en. 39, 65 ic. — Das Gedränge von den m-en Autoritäten. 20, 17. In seiner dem-en Beredsamkeit. 18a. In den beiden dem-en Autoritäten. 22, 305; Den glücklichen, dem-en, gebildeten, schmeichelnden [etwas freundlichen] Satyrland, Hirn Sal. 1, XIV ic. — Jetzt Rat, [das Gott so artige-m.] [in Gleis gelingt bat. Wieland 4, 236 [sic m., wie es Gott gelingt ic.]. — Wahrheiten, die er aus dem Munde der Hof-m-en Asja's mit Bewunderung nicht hatte annehmen wollen. W. 33, 82. — Einen Nicolo-m-en Poeten. Overmann Bd. 3, 357. — Dem einer gewisse Concert-m-e Geschicklichkeit eigen war, mit der Violine vom Gelang nachzuhelfen. G. 27, 246. — Ringsum-sich [ieg hingegessen. P. Ac. 1, 404. — Die schulm-e Willkur, welche sich Komiker mit den Gerichten Anderer erlaubte. Jungst 326; Die tödtlichste aber schulm-e Pedanterie. G. 32, 200, 21, 47; Diese schul-m. Langweiligkeit hervorbringen. Prov. Gesch. 232, 90; Machte ihm in einem gewissen schul-m-en Ton Vorwürfe. W. Lac. 1, 355. — Ein lang-m-es Examinirnen.

Meisterin, zr. und zun. intr. (haben): sich als Meister bedahen, als solcher schalten ic. in mehrfach in einander übergreifenden Verh., namentl.: 1) einer Pers. oder einem Gegstd. Meister (f. d., 1a — d) sein, werden, sich machen; über oder mit Etwas als Meister schalten und walten, z. B. verbessern, regieren, lenken, bewältigen, bezwingen ic., z. B.: Hat' ein Aster eine Schriftrolle gefangen, welche er nicht recht m. konnte. Gaczan 4196, Nehe, dammer eure Klugel, [sicher ten gewohnten Zugel.] meistert [zügelt, zwingt] euch, wie ich euch meistre [meistre]. O. 12, 13; Die literarischen Heren wußt' ich wohl zu m. 129, Dem freien Burger, der sich nicht leicht von Jemand will m. lassen 26, 243; Die Neigung [beherrscht mich, Impetus, Wit nehmen dem Zufall die Kraft, aber m. das Geschick. Gaczan 4, 24; Wer kann [beherrschen m. als Gesetze. Lucher 58, 63, 13; Mendelssohn M. 12, 4; Oped 1, 17 c. 273; Ein Wunderwann, [der selbst die Tenfel m. kann. Pickel Pc. 3, 93 ic. und wundarzt.: Sie hatten keine Brüche [Brüche] zu m. nicht m. [beginnen, aufbrechen, kommen] wollen. Gaczan 5, 67. Auch intr.: Es gehört zur Officialen ... weit [e nicht Theologen, nicht im Gewissen zu m. Lucher 5, 240b, nachher: „zu regieren"; Wenn sein Finger und die Saiten meistert [durch die Saiten, sie meistert]. Lohnar 3, 30. Wie [wenn] ich wohl kann die Liebe freie kurz nur brat, daß sie herrschen, m. Antre unterschen. Schlegel Sh. 8, 274 ic. — 2) an Volksmann heit überhetzen: Wie wollte sie zur Schule [. . . doch viele seien meistre [die Meister auf der Schule. Lohnar 1, 76; Wie selbst es mit der Schule meistre. Lohnar 1, 76; Wenn sie [ein Schulmeister] nicht [e meistre, [e seinen festen Strahe zu m. G. 39, 437 ic., f. 3. — 3) zurecht weisen, belehren, Vorschriften, wie man sich zu benehmen oder Etwas zu machen hat, geben, z. B.: a) ohne tadelnden Nebsinn: Wenn sie sonderlich [gemeinen möchte, daß wir auf diese Weise den Meister m. [ihn Vorschriften machen]. G. 32, 104; Ginh m. [es bestimmen euer Verhalten] seine heimst Schüler, [auch lehrt das Herrlichere dich. Goethe 3, 132; Im Hirn kann doch die Meute m. in der Schule [. . . Wie sie [ihn] meistern. Sch. 22b; Ihr möget nur einzig einen menschlichen Pumpen, [en thr wie einen Schüler m. [f. 1] kennt. Schlegel Sh. 7, 201; Der Oberamtsrat [von mir Meister m. [taseln], [ich] darf so Etwas [ich nicht einfachen. Hermann Lore. 10, 36. — b) Einen in der Weise wie der Hofmeister seinen Untergebenen Vorschriften des Benehmens machen, hofmeistern, zgl. c: Sie werden sich doch nicht m. lassen? sagen sollte, die Welt trinken [ausser oder nicht]. G. 19, 70 ff. — c) [h] Einen in der Weise meistern, daß man ihn Besser-Wissend und Kennens tadeln oder Vorschriften des Besserwachens geben, als Meister klugel zurecht weisen: Sie meisterten den heiligen in Strauß. P. 7a, 41 ic.; Das Murren, Meistern, M. Machen, [wie das ist] es zum Herr satt? Regensburg (Manuskr. 1, 339a); Sie m. Gott. Mendelssohn Pl. 7b, 19; 41; Nun soll mich ... der Himmel bewahren, daß ich unsern Herrn Kantor m. sollte. Müller Ph. 2, 301; Jeder arme Sünder meistert [im Gefühl einer Meisterkraft. Hanne 6, 6, Er hat mir einen warmherzen Mannes bei. [er unverdaulich und nur m. [f. b] weilte. Ja. 452a, Den diesen trotzig herrlichen Ormuzden [sich m. [f. b] lassen! 450b. Pl. 32b. Tagn: Gott will von uns ungemeistert sein. Luther 6, 93. 43, 46 ic. Der Meisterer [f. b.]. Auch intr.: Zu Allen zu m. und zu machen haben sc., f. übrigens. 2, — 4) [trait.] als Meister (f. d. 2f) im Hdzg. zum Werk: sich machen, einrichten ic., z. Beweise 2. 12vb (3), z. B. mich [wo doch schon andre Werk., nam. 1. Bienenspielen]: Wieviel tu. wer der Himmel zu regieren ist eher kaum] zu den m. auf Erden? Heb 3b. 38 („Kennst du die Gesetze des Himmels oder hast du ein Lieut über ihn bestellt und nur Gesetz? Jung); Sie sitzt der Meister, der im Schein seiner Gesellen m. mag. Schiller B. 30a ic. — 5) Hüther: f. Meister 3c.

Jüng, theils mit Beitw., f. Jüng. von Meister und Meisterei, schulstern, schulstern ic., theils mit Vorf., z. B.: An-: (selten): Einem Etwas a., hofmeistern zu. anfangen, anbilden: Man! Alles fort. was ihm hier angemessen, Diebstreuse Sect. 2. — Bau: s. d. Handwerker. Lohnar 3, 2. 241. — Ver-: 1) m. f. herrschen, bemeistern ic., zgl. über-m.: Meisterei, soweit als „unkünstig", von Niemand z. kann. Aurbach T. 1. 294; Ich sehe daß m. mein Herz bemeistert. Gaczan 3, 122; Sich zu sehr nicht möglich, daß du dich [. b. kannst? G. 8, 101; Sie [ihn] nicht vermeistern [f. 1]. Schiller B. 17; Doch wurst sein Herz von seinem Reiz bemeistert. Gaczan 2, 297; Der gegenheitige Kleingeist, der ihn bemeistert. Heine Werk. 238, Die Seele weht ... in einem ganz unmeisterlichen Enthusiasmus. Jungst Sch. 1, 54; Rath und Scherzen, welchen sie bemeistert. Platen 4, 182; Heldenernst! Bist bemeistert seine wache Seele. 303; Welche saloene Geister meinen Sinn bemeistern. Sch. (Wackernagel 4, 1156 3, 271), W. 10, 40 ic. Verdorbne Meistern treiben Verschwendung [durch die Gewalt] sie verstehen [e recht zu sein, und Tugend zu ertgehen suche. Kerner Bild. 111, — 2) refl.: m. Gemüt. — sich bemächtigen: Liebe, die sich der Gegenstandes b. will. G. 13, 190; Die meinen ersten Nitterschlag [am ganzen Umfang] sich bemeistert. 229, Die Seele, die sie mir [selbst] ist von Ehre bemeistert. 14, 218; Der Schlaf wollte [sogleich sich seiner b. 17, 67; Muß sich durch und Entsehen seiner b. G. 403; Die Meister wollten sich der Tumult b. Schlegel Sh. 8, 41, 2) Einer Sache: Ihr Geister [e sich der Zeit des Streits] und der Klugheit zu b. pflege. W. 4, 58; Wenn diese Erscheinung sich nicht seiner ganzen Seele [e sehr bemeistert hatte. 161. — Hinüber-: das in diesen Bänden liegen zur Meisterschaft hinübergewirkten Brand- hinaufgebracht hat. Weise Mus. 1720, 2 Epist. [in und auf Epoche] meister 2); Meine gute Frau bemeistert sich genug an mir herum, aber von dem seinen gewanten Wesen .. habe ich noch nicht viel wahrgenommen. Boucher 8, 103; Der b-de Ton. Gaczan 12, 41; Man wird sich schwerlich [. 12, 233; Es bemeisterte sie. Prov. TBl. 1, 2, 415; Das H. scheint meine Citern nur fragmentarisch. Arnbord G. 118, Wollt ihn sich von seinen Bubenjahren b. lassen? Sch. 125b; Und doch wollt ich mich über Lachenden b. Schlegel Sh. 1, 82; Sie [ihn] nicht von dem Ton des Lachens [e bemeistern]; zu werden. Sch. 2, 103; 5, 12; 7, 77; W. 2, 150; Einen unsicheren Gast [e lassen. Schweinichen 1, 124; Weish Bib. 333 ic. Auch: Wie wagen es die Natur zu b. [e. Sch. 1, 1, 1,

210), übertwinden; Als die Müdigkeit sie übermeistert, 6. 16, 240. Die mich haben u. wollen und dem Pauß untermeistert. Luther 6. 359b; Da er sich mit übriger Kunst u. weitte. 479b; Bis zur nächsten Post will ich mich [meine Ungeduld] u. Schiller 14, 47; Trank kann sie nicht u. Bürger 2, 188; Wenn er Dich beschloß, [so übermeistr ich Ihn. Zachrid. 3, 2, 48; Wenn eine Welt von Meinungen [mit aller Verwerfung Rhetz aufgerichtet, [hat einen Weltes Gute übermeistert. 7, 240; Sieh, ob du mich mit Bitten übermeistern. 8, 160. 215, Daß übermeistert und [Reimes] die Laune, [hab gar der Reim. W. 10, 122; Wer den Menschen mit Gründen und allen Beweisen nicht [Luc. 1. 406 u. — 2) [Sc]: (vrall.) in überfrigen Dünkel anreden und dem Wahn nach besser machen: Die rechten Meister [n. d. Luther 6, 219b; Ihr verstehen oder ist übermeistert. 8, 357 u. o. — Mehrere: meistert einander Falten, ij. B. [ij]: Du bist ein wackrer Mann, [wenn ich nie die Ehre nicht zu ihrem Staaten [schnell umgewechselt hatte. 2. 8. 69. — Wörter: als Werkmeister thätig sein u.: Mad sagt von uns gesagen wird, sage ich, wortmeister du. Pirmin N. 1. 37. — Bücher: als Buchmeister thätig sein: Einen so behandeln: Wenn ein Gebrüder [etwa den ältesten Brief zurückmeistert. 9, 2. 171 u. ä. m.

Meister-schaft, f.; -en: 1) eine Gesammtheit von Meistern, (vgl. Innung, Zunft u.): Sowohl die gesetzige als die Schwestern [n. d. Luther 6, 215b; 2, 55. — 2) das Meister-Sein, der Stand, die Würde, die Vollendung des Meisters: Ein einzig Talent braucht ich der M. nach. 8. 1, 280; Die M. gilt erst für Charakter. 3, 193; Die M. ist [ein Ideal, [[ein] Zweck, [[ein] Ziel gewesen. 27, 297; Im Gefühl seiner M. 29, 155; Es ist in der Tonkunst zu M. bringen. 31, 445; Wen vollendeter Gerechtigkeit und M. Ihnen Jude. 1, 269; Die Leichtigkeit, womit er die wichtigsten Probleme bedeutete, gab, [sie den Worten vollkommenen M. Wilhelm. 1, 1, 24 u. ä.

Jfhg., f. die von Meister, z. B.: Zur Alt-M., Gotts-M. gelangen; Die Handwerks-M. zunftmäßig erwerben; Damit er das Ende seiner Hof-M. beruhig sollen Anton 141; Prinzen-Hof-M. Domino. Jhnd. 14; Denselben sitten eher Keyser-M. Eckart B. IX; Ohne daß sie darum zum Plätzenfan an die Ober-M. auf dem Paradis machen wollten. W. HB. 2, 197; Wie er gar artig über seine neue Stadt-M. schreyt. 1, 87 u. — Mehrere: n., —(s)e: 6) Meisterstücke: [Ich [sie [[[

landsche ergehen, trübsinnig, traurig, schwermüthig, d. h. auch durch Schwermuth stimmen? Im — en Gangen von Trub will ich treu. Schurz, Rud. auf Bär. — Im — nach ein Gefühlen zieht. Matthisson 17 St.; M—es (ed. schwermüthiges) Tonvertaunt, s. d.

* **Mei-ane**, f. Milane. — **-ange** (fz. -ánde), f. -n: Mischung, Mengung. — **-anire** (fz. -ír), v. -n: Teilapfel. — **-aphge** (gr.-fz.), m. -s, -e: Anglit-Porphyr. — **-aise** (fz.), f. -n: bei Gewinnung des Rohzuckers vom gekernten Zucker abfließender brauner unkrystallisierbarer Zuckersaft, Sirup.

Meld, s. f. Melb, Mun. — **Milch**, s. f. Melk.

1. **Melde**, f.: -n: = Name von Pflanzen, bef. Atriplex: Der Teufel allerregt pflegt M—n [Linkraut] mit unterzusäen. Reinwald, 100. näher heißt in Hffbg., z. B.: Bere-M. Blitum; Beets-M. Klinkende (Hunds-) M., Wild-, Scheiß-M., Chenopodium vulvaria; Mercurialis perennis; Erdbeer-M., Blitum capitatum; Fisch-M. Chenop. polyspermum; Garten-M. Arr. hortensis; Hunds-M. Amaranthus blitum; Chenop. bonus Henricus und Beets-M. Chenop. M. Baselii; Meer-M. Arr. portulacoides; Mist-M. Becks-M.; Roten-M. Arr. rosea; Scheiß-M. Becks-M.; Sau-, Schweine-M., Chen. hybridum; Stink-M. Becks-M.; Strand-M. Arr. litoralis; Cochlearia Wall-M., miller M., Atriplex littoralis.

Anm. Alte. melda, mhd. melde, auch mit a, ä, o, als Inlaut, f. Sam. 2, 573 und f. d. Der Gebrauch der Milben und Mangels, Kaff. Bz. 32a; 43b u., f. Milg. Anm., beh. ngl. auch das Kraut, (vom Salz benutzt) =ᵉᵉ= Seidenzucht (ursprüngl. halbmuse).

II. **Melde**, f.: 0: Meldung, Kunde, Nachricht: Mocht gekommen wär' ich mit solcher Mele. | wenn ich es selbst nicht hätte gehört von Pfitzenen. Frauenb. A. 3, 266; Prock. M. auf. es ist nun zu gut gemeldet gewesen. Sammlung. 2, 202 u., f. Bende 2, 135.

Melden, tr., refl. und zum. intr., **Melte**: 1) Etwas melden, davon Anzeige, Mitteilung machen, es kund thun, und zwar nach bestimmtem Gebrauch (f. a), insofern man von dem Subj. eine solche Mitteilung erwarten oder selbst als von einem dazu Berpflichteten fordern darf; das Obj. kann auch ein Satz sein oder statt des Obj. zum. auch „von" stehn (vgl. berichten, erzählen): Mein Kommt meldet mir, daß — Ihr Brief meldet mir die Ankunft meines Bruders ober: daß mein Bruder soeb angekommen ist, hier ankommen wird; Die Zeitungen m. den Tod des Kaisers; — daß der Kaiser gestorben sei. — m. [erwähnen, f. d.] Mord waren, — m. von einem verstorbenen Kaiser, daß er gestorben sei. Schiffe u.; Ich eile vor dem König und dem Heere, j. m., daß er kommt und daß es naht. S. 13. 5 (vgl. 2); Ouer Thaten Herrlichkeit meldet der ruhrende Stein. p. 76a; Wo sie Gut und dem Krieg, die Tat besorgen, 2 Makk. 2, 30; ich bin Thomathher verbeigeilig, sah ich, die Galeeren des Grafen von Lanagan segelfertig machen." — Nichts Wichtiges? Es wird nicht weiter gemeldet. . . . Das einge Anfragen und M.: 167a. Die tapfern Helden, | was a teuen und die Feinde m. Gdb. Tod Königs Hermann selbst, Abhandl 445; Se hat sich von mir abgefunden Stellen ist, die vier Bücherin gemeldet (vgl. 4). Schiegel 8, 90 u. — n) Mam. in der ältern Sprache auch: etwas Hinreichen entdecken, verraten (f. 2a, 4a und anm.), z. B.: Ich melde es nun auf Gnade ihr | . . . wo man kann verwunten meinen lieben Mann. Simrock N. 844; Sie wollte doch nicht m. den Brauch in ihrem Land. 1502 n. — 2) (f. 1) Wort m., seine Anwesenheit oder seine Ankunft m.: f. 3. Jh. lautet sie in 3 angelsächsischen Stellen so: Ich komme vor dem König und dem Heer, sie sie zu m. 34. 156, ferner: Es kommt Niemand vor, der nicht erst durch den Boten gemeldet ist. M. Sie wird sich) dem Herrn: u., ferner: Etwas unter einen stimmen, kündet ihn an, verkündet ihn, d. h. sein Kommen, sein Nahn, 4. B.: Das Heer munterer Abreisebereitung | und die Panther trächtigst Gebaren | melteten den großen Feuerbringer. Am. 33a u. — u) (f. 1a) In der ältern Spr. auch = entdecken, verraten, 4. B.: Er verbrechte sie, daß sie ihn nicht meldeten. Macht. 12. 16 (Er befahl ihnen aber ernstlich, daß sie ihn nicht entdecken. Luth.); Verbirgt(e) ein Verjagten und meldet die Verbergung nicht. Jer. 16. 3 (Berg die Verbrechenen, den flüchtigen entdeckt nicht. Jung) ꝛc. — 3) (f. 2) Sich m., sein Vorhandensein, seine Anwesenheit, seinen Besuch, zuweil das Subj. Betreffende, 4. B. ein Gesuch ꝛc. m., 4. B.: Sich bei Jemand zum Besuch zur Audienz, zu einer Stelle, zu einem Amt, um ein Amt m.; Ich erwarte ihn heute Abend, es hat sich so. lassen; Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu m. Die Schuldner sich nicht Bewerber gemeldet. Der christliche Ritter wird geboten sich bei der Weihen zu m. — n) Auch von Nichtpersonen (personif.): sein Kommen oder seine Nähe durch Ungezieren zu erkennen geben, laut thun, benehmen, sich merken lassen, sich verraten: Bis der Frühling, der Winter, das Fieber meldet sich ꝛc. — b) Se nam. auch weidm.: Wenn das Thier überrascht, aufsteht, erschreckt, einen laut oder mehrern das Weh, 4. B. — von sich giebt, so sagt man: es meldet sich, gut, schlecht, es hat sich gemeldet, es hat sich, wer Name und Kennzeichen, welches breiteres Stück giebt. Laube Bers. 275, f. Jäbel 1, 19b; Wenn 3. 148 u., im substant. Infin. auch ohne „sich" (f. d. 1): Die Hirschkuhen haben nur einen bellenden laut, welchen man schmälen oder mauen nennt. Zedler 7, 1291 u. — c) Sich m., an-m.: (im Bolksglauben) Bekanntes als abgeschiedener Geist durch ein Geräusch oder irgend ein Zeichen seinen Tod kund thun. Anm., vgl. eignen 3b zu. — 4) Etwanden: (1. 2.) beg. ein sittliches Benehmen durch eine Mitteilung, Anzeige, Meldung, in eine ausführliche, eingehende Mitteilung, z. B.: Er meldete den Verfall, erwähnte aber manche Umstände dabei nicht ꝛc., doch findet sich in einzelnen Abentungen m. für erwähnen, sagen, z. B.: Ich will nicht m. von Ihrem Leben (f. 2a), mit Respekt zu m. (oder zu sagen), als Entschuldigung eines derben Ausdrucks; Wie, mit Respekt zu m., das Gesicht verbrennen Junkermann M. 3. 250 u.; Ohne Ruhm zu m., als Anschuldigung, wodurch man sich von dem Verweise der Mitschuldigen befreien will ꝛc. — b) nam. im absol. Partic. — im Verbergehenden) erwähnt, belagt, 4. B.: Gemeldter Schertel. Jungvk 1, 138, Sch. gemeldte Umstände. Beschwagen 273; Sch. ob- oder einer solche e d gemeldte Mahrheit unterlassen. Garantie § 119; Die vorgemeldten Thiere, Jagdverordnung Baiern gemeldter Uhrwerker. Jungvk 2, 72 u., vgl. auch: Der oft. Ort, von dem ihr vorgemeldet (im Vorbergehenden berichtet, f.). Nikolai 504 u., ferner: Die Tugend der gemeldten Frau. Schiller 4, 1, 1. Jungvk 1, 161b; Gemeldter König Ludwig. 345a, Umgang mit Frauenzimmern von einer gewissen Klasse ꝛc. Eine Diebin aus der bemeldten Klasse. W. 5. 179, Benedictenregeln ꝛc., So man mit e-mittlere Gewalt gegen die oben bemeldte Personen. Beschwagen 1, 153, 3, 35 u., Wenn die Roß auf 10 und wahrend der Zeit gemelten wird, so heißt sie eine alt-m-e, wenn sie gefalbt hat und von Neuem gemelten wird, eine frisch-m-e [oder nen-m-e]. Wenzig 1, 646 u. Auch Sattler U. 1, 356; Alt- und neumelch. Jahn. 2, 568 und: Milch- und Sich. Archiv 11.

Anm. Alte. melchen, mhd. melke, nyl. Milch, gerb, milchen, ahd. milwi, milch, mhd. milch und melken, ahd. melchan, mhd. melchen, melken, wie auch Molfrn, mhd. molchen, n. Nat. „l" hatt sich auch unwandelt. — f. Sam. 2, 560 Anmer. 2, 560 und 2134) 0 melken, f. Jäbel 1, 19b; Ferner: Einer Sache Meinung [Erwähnung] thun, sie erwähnen; Den Ermat Meldung [Anzeige] machen ꝛc.

Anm. Alte. meldôn, mhdsächs. melden, mhd. melden, unyl. angeben, verraten.

Melden, vgl.: Die von Linden, beschellen m., z. B.: Sch: Angemeldetes abfagen, z. B.: Den angekündigten Besuch a. m. auch: Anbommente Fremde, einzelnen Mitglieder werden auf der Polizei angemeldet, adressierte Fremde, ausziehende Mieter abgemeldet. — Sich auf einer Auktion anmelden: Er hat seinen Besuch oder sich bei uns angemeldet, a. lassen; Er kam unangemeldet zum Fest. Kästner 102; Die Tierangefalg meldet den Herrscher wie an jäßt mich seine Nähe erwarten]. Am. 73b; Das sich ein dürftiger Bruder anmeldete. Weiz Ergz. 359 u., f. [3c]. Auch, f. [1a], nam. bei Schülern: dem Lehrer benennen: Einen, Etwas (seinen Lehrer) a. ꝛc. — Die Anmeldezeit [in mich a-de Perf.]. Ende Tredw. 6, 450 u. — Bes: (vor alt.) melken: Was die Berge auch davon bemelke. M. 12, 143; Darum bemelkt [benennt] auch Columa treffen Ser mit seinem alten lateinischen Namen alle. Stumpf 3096 u. Ferner f. [4b]. — Ers: (veralt.) melden: Wie denn Tod die Kerel in die Lange ermelket. Luther Br. 4, 577, f. ferner [4b]. — Ver: zum. noch statt des Grundw., nam. feierlich, förmlich melden: Zumeist seinen Grof, seine Ankunft, einen Todesfall ꝛc. Es wäre gegen alles Schick. sieht Verstoß ꝛc., durch unerlaubten Boten zurückzuverm. Alexis H. 2, 3, 150; Mit vorn G. sie., wünschte einen so berühmten Mann persönlich kennen zu lernen. Lebohn 3, 216; Ich werde meine Ernennung durch ausdrückliche Gesandte vorm. Pfeffenhaus Mem. 1, 249 u., auch (veralt.): Doch ihnen die Begangenschaft. todt unvermeidt der Personen sehne Nennung von Namen] zeigliche. Jungvk 1, 10 unt: Einen eines Dings verm., benunciieren anklagen. Hahn. Gesetzbuch, Zwei Bauern vermelden sein Bier, schlagt mehrmal hinter einander an. — Vor: im Voraus melden: Der Vater, trum er seine Ankunft vorgemeldet hatte. Die Fremden 6, 417 u., nam. Jäbel. — Zurück: an einen Mitbeamten eine Meldung als Antwort richten ꝛc.

* **Mel-ieren** (fz.), tr.: refl.: mischen. — **-ierte** (gr.), f.: -n; -n: Steinsalz. — **-ioration** (lat.), f.: -en; -s: Verbesserung, nam. von Grundstücken durch darauf gemachte Kosten und Verwendungen. — **-ioriren** (fz.), tr.: verbessern, nam. Grundstücke. — **-ios**, m., uv.; uv.: eine Sorte Zucker, feiner als Kumpenzucker, aber minder fein als Kasinade, f. Kasmatis 3, 733, vgl.: Den schönsten weißesten Zucker, welchen die Raffinerie hervorbringt, nennt man M. 27 u. — **-isma** (gr.), m., -s; -ismata, einem: Vergleichung einer Hauptwort; nam. bei Gesangstücken eine Verbindung mehrerer Töne für eine Silbe des Textes. — **-ismatisch**, a.: mit Melismen versehen: Der m-e Gesang, Gegs. der Gesang einer Silbe bei jeder Note entsprechen, aber auch: M-e Gesänge, leichtfaßliche, sehr ins Ohr fallende, f. Jauer 3, 370. — **-iffe**, f.: -n; -n: Name mehrerer wirrigen Pflanzen, „Bienen, Immenkraut", nam. Melissa officinalis (Bienen-, Garten-M.), ferner M. calaminthe (Berg-M.); Dracocephalum moldavicum nützliche ed. Bohse-M.) u. ä. m.

1. **Milk**, f.: 0: pflz. — Milch (f. b.), z. B.: Pflanzen-, Pflanzen-Milch, Pflanzen-, Saatmilch, Sonchus oleraceus, z. B. Fischer B. III.

II. **Milk**, n. : (von Vieh) Milch geben, melchent, (f. b.): Eine Kuh, die oben m. gewerten. Köler Bh. 4, 302; Einjahrn m-e Kuh. acht gelte Rinder (f. gel), Sammlung 3, 135, 3, 35 u.; Wenn die Kuh gelt ist und während der Zeit gemolken wird, so heißt sie eine alt-m-e, wenn sie gekalbt hat und von Neuem gemolken wird, eine frisch-m- [oder neu-m-e]. Wenzig 1, 646 u. Auch Pflanzen: Die Milch, die Milch-Pflanzen, Milch-Kraut, und wenn sie verkauft ist. Junkermann M. 3, 8. Vergl.: Melthare Kuhe. Lehn 2, 254; Eine frischmelchige Kuh. Seimer U. 1, 356; Alt- und neumelch. Jahn. 2, 568 und: Milch- und Sich. Archiv 11.

Anm. Alte. melchi, mhd. melke, nyl. Milch, gerb, milchen, ahd. milwi, milch, mhd. milch und melken, ahd. melchan, mhd. melchen, melken, wie auch Molfrn, mhd. molchen, n. Nat. „l" hatt sich auch unwandelt. — f. Sam. 2, 560 Anmer. 2, 560 und 2134) 0 melken, f. Jäbel 1, 19b; Ferner: Einer Sache Meinung [Erwähnung] thun, sie erwähnen; Den Ermat Meldung [Anzeige] machen ꝛc.

Melken, f.: 0: das Melken: Zweimal kommt die Stücke zur Milch, 3 Mal zum Melken. Bair. 2: Die Melke.

Gemelke, n., -s; 0: das Melken — und: das Produkt desselben, die Milch: Ihr Mann, der weite Schicht begierig hat. G. Anthon 396.

Melken, tr., zum. intr., **-molf** (nasl), **-molke**; gemelken; milkt, milkt, milk, — oder durchgehnt (und zwar heute wohl überwiegend) mit schwacher (regelmäßiger) Abwandlung: 1) Auch ein zichendes Streichen die Milch aus den Zitzen drücken, eig. und zunächst vom Melkvieh. Dabei kann das Gegenge mit Gefreiheit (f. d. das Thier oder die Zitze, Brust) oder die herausgetriebene Flüssigkeit (Milch, in manchen Fällen Blut ꝛc.) als Obj. erscheinen oder auch das Obj.

Digitized by Google

ganz mgelehrten, zum. auch mit Angabe der Wirkung (Den Einer voll, das Maß — f. d. 7 — von den Fingern, sich die Hände wund m. n.): Er wird so viel zu m. haben, daß er Butter essen wird. Jer. 7, 22: Gott hat mich nicht mit Milch gemolken und mit Käse lassen gerinnen? Hab. 10, 10 (Ammenlied Chr. 17, Mündgnecht Weihl. 194): Ihr Zeit, da die weiße Milch gemolken wird. B. 21ha. Die mag an ihren Brüsten gemelken werden. Corolius 5, 36; Die Kühe sind gemolken. Os. 3, 129; Eine Ziege m.-t. . . Eben gemolkene Milch schlürfend. 31, 161; Es muß seine Kuh nie an nur einem Viertel, eine ganz Kuh muß er Butter haben. Gottfr. Sch. 307, Begeistert „melkt" er zuerst. 167; Worvel Käse sie hätten . . und wieviel sie „melchten". G. 162; Kaft empfehl Kühe oder Stechen an den Euteren an gemolkene Kühe. II, 2, 14; Die Milch ist nicht mehr gemolken. Simon M. 135; Sie „milcht" die Kühe. Lenau 1, 184a Gemm M. 135; Sie „melkt" die Kühe. Lenau 1, 184a (Opit 3, 127); Die melkt sie Küheln. Rückert 1, 156; Eine Kuh, die wir . . melken [Kerijunk]. Merg. 1, 130; „Molch" er sie Kuh, Jahrhunderten 37a. 38a; Die heiten m.-den Schäfer. Ja. 1, 69b. Wie die Tageszeiten die Kühe melken. Jaeting 1, 67; Wie sie die Kuh gemolken. 140; Die Hirtin melkt' und sang. B. 3, 145; Käse sie um weiße die Schaf. Dr. 9, 244; 255; 341; Wo die Kühe gemolken werden, da sind sie auch. Herzeit die Euter voll Milch. 439; Selbst dann meß ich von selbst die köstliche Milch mir. Th. 11, 35; Was an steigerter Sonne du melkst [die Milch]. Georg. 3, 400; Die Schafe wurden . . nicht gemolken. Barth. 1, 140; Die Kühe sie ihre Zitzen m.-t. Ps. 9, 3; Als die Milch gemolken war, [durch eine] Wedderesen gemolken war. Ber. 3, 205; Daß der Eine immer abfuhre Fragen that und der Andre immer die Euter anwendete. Thümelhaus stehe, der Eine melke einen Stier und der Andere melke um Milch. Ebenso Auch: Die Geiß, die alle von den Hölzen [Geißmelkern] gemolken sind. Eppendorf 161. — a) Daneben bei Einzelnen (vgl. 3): Da war zu melken, zu rahmen, schon Schmz, 111; Die Tantenbrüder, die ihre Pfeifen melken und wanken. Reif. Blatt. 1, 2 u. 11. Ja. 1, 69b. — b) Mit Dat. d. P. 1: a) Einen m., ihn auslaugen, ihm das Geld (wie dem Vieh die Milch) abnehmen, ihn plündern u., z. B.: Unsere jungen Leute lan den armen Leuten und m. (s. e) [wie an dem lieben Vieh. Claudius 3, 29; Der Wucherer macht, sie stammen Jagdeil selbst m. wollen. Herbert II, 2, 238; 325; Nimmt ja ein Hebenpreß und meint mich wie eine Kuh. Kurz Senn. 73; Or begabrete mit seinem Mammon wert das Volk', indem er mit seinen Händen molk. Häsert Mal. 1, 158; Ihr wollet sie [die Kinder] m. und scheren. [3] sollen ihr Milch? Sch. 134 u., auch (f. 1): Wir milchen einen Maulesbraten nach dem andern. Kohl Sitte. 1, 200, plündernden die Bäume, affen sie leer. — b) eine Flüssigkeit (wie Milch aus dem Euter) hervorbringen machen: Der Chirurgus, hieß der Barmann, sprang dem Aug gewehren. Bimmer 2, 85, Auf- und meine die Wolken in alle Winden! Schil. 2, 184. — c) ziehen, z. B.: Jones im Thurm seine Ana die Gloden melke. Ib. 1, 27 u., z. Schiff.: (verstalt.) — leiten (f. 2.), heran- oder hin und her ziehen, zerren, viel betasten und anfassen, mit den Händen drücken, z. B.: (Kleidchen) dunne und bergiges ebenso gut giebt als ein rein überfischt. Jahn B. 177. — 3) intr. (haben): vorzüglich k. wollchen (f. d. und vgl. 1a), Milch geben, z. B.: M.-te Kühe, Ziege aus Andorne. 241; Wenn viel Vieh alle 9 Tage. Schönn 7, 453; Das Vieh „milcht" um die Hälfte besser. Meier Ph. 1, 346; Melken [da] sie vom und bei Viet und m. sollen [wie Milch? Bünger Brief. 131, Milch von frischmelkenden Schafen. B. kömml. 1, 83 u.

Anm. S. meist und dann, zunächst 2, 207: melchen, melen, mälen (1 und 2), ex., vermelchen ex., dazu: Mehr Milch zu geben und zweckgemeinert zu sein. 3 b: Die Kuh, der Brunnen hat vermälket [steht zweckm.]. — Melchere, f.: — Kübel, zunächst zur Milch, aber z. B. auch die Trankeimer (f. d.) und deren Inhalt: Keine Milchkeer kommt in den Schweinstrog, in die sie nicht mit blankem Arm gesahren wäre. Gotthelf 2, 2; Die Sauneichere. 45.

Jüng. z. B.: Abr: Daß er mit den Milchkühen pflügt und diese im Joch zu Acker macht. Gotthe 3, 44; Wenn „z. einem Pfund Butter von der zweimal abgemolkenen Milch 10 Pfund erforderlich sind. Landwirtsch. Ztg. (1850) 91; Alle eure Milch, die Zeit auch z. Acht Jt. 2, 385. — Kühe, z.: Einen Dudorf voll Milch, die habe ich einst Kuh auf der Weide angemolken. Anim 5; Den 3. der Kuhe am Morgen beigebrachte. Gem. 7, 141; Die Euter so auf zwei gleiche Terzen angemelkt. 145; Die Sage, das dieser Vogel ihr Gesäugeltier von Ziegen die Milch ausmelke. Mennig 1, 856 u. und öfters.; Bleich, [an] daß ein Säugen ihm die Milch ausmelken [sieht ihr mit dem Melken teilig] B. 3, 103.

— Eins: Die Milch in den Eimer z.; Die Kinder das Blut aussaug und Milch aus eigenen Brüsten einmelke. B. Merch. 1, 248. Sgl. Oken 7, 125. — Fördr: Die Milch z. [durch] m. Ja. 1, 69b. Wie die Tageszeiten die Kühe melken. Jaeting 1, 67; Wie sie die Kuh gemolken. 140; Die Hirtin melkt' und sang. B. 3, 145; Käse sie um weiße die Schaf. Dr. 9, 244; 255; 341; Wo die Kühe gemolken werden, da sind sie auch. Herzeit die Euter voll Milch. 439; Selbst dann meß ich von selbst die köstliche Milch mir. Th. 11, 35; Was an steigerter Sonne du melkst [die Milch]. Georg. 3, 400; Die Schafe wurden . . nicht gemolken. Barth. 1, 140; Die Kühe sie ihre Zitzen m.-t. Ps. 9, 3; Als die Milch gemolken war, [durch eine] Wedderesen gemolken war. Ber. 3, 205; Daß der Eine immer abfuhre Fragen that und der Andre immer die Euter anwendete. Thümelhaus stehe, der Eine melke einen Stier und der Andere melke um Milch. Ebenso Auch: Die Geiß, die alle von den Hölzen [Geißmelkern] gemolken sind. Eppendorf 161. — a) Daneben bei Einzelnen (vgl. 3): Da war zu melken, zu rahmen, schon Schmz, 111; Die Tantenbrüder, die ihre Pfeifen melken und wanken. Reif. Blatt. 1, 2 u. 11. Ja. 1, 69b. — b) Mit Dat. d. P. 1: a) Einen m., ihn auslaugen, ihm das Geld (wie dem Vieh die Milch) abnehmen, ihn plündern u., z. B.: Unsere jungen Leute lan den armen Leuten und m. (s. e) [wie an dem lieben Vieh. Claudius 3, 29; Der Wucherer macht, sie stammen Jagdeil selbst m. wollen. Herbert II, 2, 238; 325; Nimmt ja ein Hebenpreß und meint mich wie eine Kuh. Kurz Senn. 73; Or begabrete mit seinem Mammon wert das Volk', indem er mit seinen Händen molk. Häsert Mal. 1, 158; Ihr wollet sie [die Kinder] m. und scheren. [3] sollen ihr Milch? Sch. 134 u., auch (f. 1): Wir milchen einen Maulesbraten nach dem andern. Kohl Sitte. 1, 200, plündernden die Bäume, affen sie leer. — b) eine Flüssigkeit (wie Milch aus dem Euter) hervorbringen machen: Der Chirurgus, hieß der Barmann, sprang dem Aug gewehren. Bimmer 2, 85, Auf- und meine die Wolken in alle Winden! Schil. 2, 184. — c) ziehen, z. B.: Jones im Thurm seine Ana die Gloden melke. Ib. 1, 27 u., z. Schiff.: (verstalt.) — leiten (f. 2.), heran- oder hin und her ziehen, zerren, viel betasten und anfassen, mit den Händen drücken, z. B.: (Kleidchen) dunne und bergiges ebenso gut giebt als ein rein überfischt. Jahn B. 177. — 3) intr. (haben): vorzüglich k. wollchen (f. d. und vgl. 1a), Milch geben, z. B.: M.-te Kühe, Ziege aus Andorne. 241; Wenn viel Vieh alle 9 Tage. Schönn 7, 453; Das Vieh „milcht" um die Hälfte besser. Meier Ph. 1, 346; Melken [da] sie vom und bei Viet und m. sollen [wie Milch? Bünger Brief. 131, Milch von frischmelkenden Schafen. B. kömml. 1, 83 u.

Anm. S. meist und dann, zunächst 2, 207: melchen, melen, mälen (1 und 2), ex., vermelchen ex., dazu: Mehr Milch zu geben und zweckgemeinert zu sein. 3 b: Die Kuh, der Brunnen hat vermälket [steht zweckm.]. — Melchere, f.: — Kübel, zunächst zur Milch, aber z. B. auch die Trankeimer (f. d.) und deren Inhalt: Keine Milchkeer kommt in den Schweinstrog, in die sie nicht mit blankem Arm gesahren wäre. Gotthelf 2, 2; Die Saumelch

Prakt.: Die [fünf Pferde] sind übriggeblieben von aller [der ganzen] M. in Israel. 2. Kön. 7, 13. — So auch nam.: a) die große, überwiegende Mehrheit des Volks, der Leute, die Volksmasse, das Publikum ꝛc., Volks-M., vgl. Hanfe 2a: Du sollst nicht folgen der M. zum Bösen . .., daß du der M. nach vom Rechten weichest. 2. Mos. 23, 2; Die M. aber der Stadt [s. 2a] spaltete sich. Apostg. 14, 4. Grefe gingen zu Grunde, doch wer beschützte die M. | gegen die M.? . ., da ward M. der M. Tyrann. G. 1, 286, Ich wünschte sehr, der M. zu gefallen. . . Freilich mag ich gern die M. sehen, | wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt. 11, 5; Sprich mir nicht von jener bunten M. 6; Wenn die M. . . | bedeutend scheinen mag . .. mehr sind's | die Wenigen, geschaffen dieser M. | durch Wirken, Bilden, Herrschen vorzustehn. 13, 213; Das Drama setze eine rohe M., vielleicht gar einen Pöbel voraus. 18, 312; Die leicht bewegne M. L. 1, 59; Wenn ich dem Wunsch der M. nur gehorche. Sch. 436b; Die Meinung muß ich ehren, um das Lob | der M. buhlen, einem Pöbel muß ich's | recht machen. 438a, Die wankelmuthige M. 439b ꝛc. — b) zuw. ein großer Haufe Kriegsvolk, Heerschar, Heeres-M., vgl. Hanfe 2b: Der Feldhauptmann . . mit seinen Wagen und mit seiner M. Hegt. 4, 7; Pharao und alle seine M. Hes. 32, 32; Unterdessen sperreten sie . . der feindlichen M. u. w. 26, 295 ꝛc. — c) (s. Anm.) eine große Gemeinschaft, Genossenschaft: Mit dem Helm und Wehrgehäng' | schließt er sich an eine würdige Meng'. Sch. 321a. — 2) mit Beifügung des in der Vielheit Verbundnen, das — wenn es mit dem best. Artikel, hinzeigenden oder besitzanz. Fw. ꝛc. erscheint — immer im Abhängigkeits-Verh. (durch den Genit., zuw. auch durch „von" bez.) steht, dagegen, wenn es ohne Artikel ꝛc. ist, auch „eine M." gleichsam als ein unbest. Zahlw. (= sehr viel) zu sich nimmt (vgl. Dutzend, Anm. und Hanfe 2, nam. auch in Bezug auf Ez. oder Mz. des verbundnen Zeitw. ꝛc.), wie denn auch: die M. (oder in M., vgl. in Masse ꝛc.) beim Nomin. oder Genit., nam. nachstehend, adverbiell = viel ꝛc. ist: a) mit Hw., die den best. Artikel, hinzeigende, besitzanz. Fw. ꝛc. vor sich haben, im Genit.: Nach der Zahl vom Hallfahr an. . . Nach der M. der Jahre. 3. Mos. 25, 16; Um der Masse M. willen. 5, 17, 16; 1, 36, 7; Vor der sehr großen M. des Erzes. 1. Kön. 7, 47; Die M. meiner Wagen. 2, 19, 23; Die Liebe deckt auch der Sünden M. 1. Petr. 4, 8; Wenn der Hirten M. ihn anschreiet. Jes. 31, 4, Die M. die dich zerstreuen, werden so viel sein, als ein dünner Staub und die M. der Tyrannen, wie eine wehende Spreu. 29, 5; Alle M. deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind. 1. Sam. 2, 33; Eine große M. des Volks von allem fürtischen Lande . ., die da gekommen waren, ihn zu hören. Luk. 6, 17; Daß eine große M. der Juden und der Griechen glaubig ward. Apost. 14, 1; Der Vermuthungen so viele, daß ihre Verschiedenheit und M. einen treuherzigen Leser weit verlegner macht ꝛc. L. 11, 60; Eine M. des besten Erzes, der vernehmsten Leute; Eine M. von dem eingebuten Beitrage ist unbrauchbar ꝛc. — b) vor Hw., die ohne Artikel stehn, z. B.: Eine M. Geld oder Geldes, Schnees(), Volks, verschd.: Eine M. Völker, Leute, Soldaten, Heuschrecken ꝛc., wo der Kasus unentschieden bleibt, vgl.: Mit einer M. Leute [wo „Leute" abhäng. Genit. ist] und: Mit einer M. Leuten = mit vielen Leuten, ferner: Eine M. junge oder junger Leute; Eine M. auf botanische Art aufbewahrte Kräuter heißt bekanntlich eine lebendige Sammlung. Göthe A. 2, 37, wo das Zeitw. nicht in der Mz. stehen könnte, weil der Name eben nur den in Eins zusammengefaßten Kräutern zukommt, weshalb es auch korrekter hieße: „aufbewahrter". vgl. dagegen: Es wachsen drei eine M. solches) Kräuter oder (s. c) solcher Kräuter eine M., solche Kräuter in M., fahren eine M. Kutschen. Forster Jr. 2, 177; Eine M. Fußvolk, die sich balgten. G. 26, 26; Ist der Leithammel von einer M. jungen Leuten. Hanse A. 2, 99; In dem noch beständig eine M. von Wallfahrern geschehen. Wlumboldt 3, 191; Eine M. meist sehr volkreiche Inseln. Jo Müller 1, 379; Aus den verschiedenen Zugängen kamen eine M. Gestalten. Gralestrid Leg. 3, 182 ꝛc. — c) adverbiell: die M. oder in M. = „viel, in Masse", — zumeist nachstehend: Das, Dessen, davon haben wir die M., in M.; Marmorsteine die M. 1. Chr. 30, 2; Gab ihnen Futterung die M. 2. 11, 23; Hatte Reichthum und Ehre die M. 17, 5; Daß sie Geldes die M. zu Hauf brachten. 24, 11; Allerlei Wein die M. Neh. 5, 18; Zeug und Holz die M. Jes. 30, 33; Ehre die M. regnet's gleich herab. Schlegel 2, 17; Es ist auch gegönnt und wären's der Schweine die M. G. 5, 263; Anbeter könnt' ich wohl noch in der M. haben. 7, 49; Worunter sich . . Thränen und Verschuhnee die Menge befanden. Heine Lut. 1, 237; Solche Fehler können die M. im Plinius sein. L. 8, 96; Eines Meisters, der Meimer die M.. aber auch Nichts als Reimer gezogen. 4, 449; Schriftsteller, wie man sie . . in der M. antrifft. 490; Mäßig die M. Sch. 322b; Holz auch las man in M. v. Al. 8, 547; Es waren die M. [vgl.: eine M.] gemalter Figuren darin. W. 1, 36 ꝛc. und oft verstärkt im gw. Leben: Es sind ihrer eine schwere M. Gutzkow R. 2, 157; Karmina gab's die schwere Meng' um den Hund. Sch. 107b; „Wie haben doch Pulver genug?" Pulver die schwere M. 121b; Jo Müller Lud. 1, 136.

Anm. Goth. managei, ahd. managi, menigi, mhd. menige (Benecke 2, 59), z. B. noch Weber eine solche große „menig" der Feldmäus kommen. Eppendorf 93; Nach der „mennige" deiner Erbarmung. Luther 1, 30b (Pf. 51, 2); Sie wollens mit „menige" der Meß widerfahren. 338a; So sei Gmad die „mennige" bei ihm. Mathesius Pr. 62; Die „mennig" und Größe deiner Übertretung. 91; In großer „Menig". Anf Th. 56; 196; Wackernagel 3, 217 Z. 18 (hatten) und veralt. (s. 1c) = Gemeinde: Dorf-, Kirch-, Pfarr-Menig. Schm. 2, 581; Die ganze Dorfmeng ehe mich kennen. Hagen 1, 5, 160 ꝛc., s. manch. Dazu veralt.: Übermengen, tr.: durch Menge überwältigen: Die, so übermenget oder übermannet. Luther SW. 26, 62; [Daß die Gebeten] Ulyssem mit seinem Haufen übermengeten. Scheidenmüse. XI; Stumpf 693b ꝛc. Brich. davon: mengen (ahd. mengan, mhd. mengen, s. Benecke 2, 136b) mit Gemenge. Mengsel ꝛc., s. mang u. vgl. gr. μίγνυμι neben μίσγω wie mengen neben mischen (s. d.), s. auch manschen.

Zsftg. s. Anm. u. z. B.: Die übermäßige Fisch-M. [M. v. Fischen]. W. 14, 178; Die Heeres-M. [1b]; Die All-Liebhaue der Leier-M. [1a]. Jahn B. 204; Bei der feierlichsten Stille dieser Menschen-M. Claudius 4, 56; Der Rausch einer unendlichen Volks-M. Arnim 78; Bei der so stark sich vermehrenden Volks-M. Jo Müller 6, 88 u. ä. m.

II. Gemenge, n., -s; uv.: 1) das Mengen, nam. ein wiederholtes, s. Mengerei. Nam. auch in Zsftg.: Hand-G., ein Kampf, wobei man handgemein (s. d.) wird, die Hände der Kämpfenden sich gleichsam durch einander mengen (s. vermengen 1; Sch. 237a, B. Th. 22, 90): Daß mich kein Kriegsknecht | im Hand-G. fäh durchstieß. Freiligrath 1, 92; Ein Hand-G. knaulte sich zusammen. König Kl. 1, 281; Trotz ihrer Neigung zum Hand-G. verschmähen sie es nicht, Pechaur anzulegen. Pz 3, 169; Unser bist du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Moloch ins Hand-G. kommen sollte. Sch. 143b; Daß es blutige Köpfe absetzte und das Handgemeng in wenig Augenblicken allgemein wurde. W. 11, 51 ꝛc. Ähnlich: Daß alle Volks-, Stamm- und Waffengattungen sich im Gefecht vermischen. . . Diesmal aber komme es zu keinem solchen fuchtbaren Faust- und Waffen-G. G. 4, 296 ꝛc.; Im Lanzen-G. der Schlacht. Wieland 2, 286; Speer-G. Stolberg Sch. 1, 103; Hungari 1, 374, Kriegs-G. ꝛc. s. Mange, Anm. ꝛc. — 2) das Produkt des Mengens, das Gemengte, s. mengen, nam. in Bezug auf die nicht immer streng geschiedenen „Mischung, Gemisch": Mangtern ist ein G. verschiedner Getreidearten; Der Granit ist ein krystallinisch-körniges G. von Feldspath, Quarz und Glimmer ꝛc.; Dies minder feinkörnige G. Humboldt Kl. Schr. 1, 37; Dieses so erhaltene mechanische G. von gerösteten Kobalterz und Quarzmehl führt den Namen Zaffer. Karmarsch 2, 451 (s. G.-Macher); Die irrige Meinung, daß die atmosphärische Luft eine chemische Verbindung und kein G. sei. Mischtrieb 1, 1, 141 ꝛc. Auch Zsftg. z. B.: Ur-G., angemengtes Futter; Das Glas-G., zur Beeitung des Glases, die Glasmasse, vgl. Fritte u. ä. m., auch: Wer versteht die Farben-G. [1 gw.: die Farbenmischung], | wie du, bei Sachen für das Herz? Jos 7, 528 (Lenz); Ur-G., bei Campe fl. Chaos, vgl. Ur-Brei ꝛc. — 3) Landwirthsch.: in großen Schäfereien ein Vertrag zw. Herrn und Schäfer, wonach dieser mit der Heede des Herrn und in best. Bz. zu der Größe der selben eine Anzahl eigner Schafe weidet und danach seinen best. Antheil an Gewinn und Verlust von der Herde und deren Ertrag hat: Einen Schäfer aufs G. dingen; Als Schäfer aufs G. dienen; Gemeng-Schäfer, -Schäferei.

Mengel, m., -s; uv.: ein Flüssigkeitsmaß in Bremen ꝛc., 1/4 Quart. — -er, -ieren, -n: s. Anm. zu mäkeln und mengen.

Mengen, tr. und refl.: mang (s. d.) oder unter und durch einander rühren und bringen, so daß die verich. Theile sich berühren, vgl. mischen (s. d. und Menge, Anm.), das eine innigere Durchdringung und Verbindung des Zusammengebrachten bez., weßhalb m. meist von versch. festen Bestandtheilen gilt oder, wenn auch von Flüssigkeiten, doch nam. mit Hervorhebung des Rührens, Schüttelns, Knetens ꝛc., wodurch die Theile durch einander gebracht werden, doch greifen m. und mischen (s. d.) vielfach in einander über: 1) Dinge m., eig. und übtr., z. B.: Gerste unter den Hacken, den Hafer unter das Häcksel, dem Pferde das Korn, die Ingredienzien zur Glas-, zur Smaltebereitung (unter einander), Mehl und Wasser zu einem Teig m.; Meng 3 Maß Semmelmehl. 1. Mos. 18, 6, Ungesäuerte Kuchen mit Öle gemengt. 2. 29, 2; Kleid, das mit Wolle u. Leinen gemenget ist. 3, 19, 19; Gemengetes Futter. Jes. 30, 30; Er rühret das Meer in einander, wie man eine Salbe menget. Hiob 41, 22; Sie sind nur gemengt unter einander, nicht wahlverwandtschaftlich gemischt. Böne 5, 239; Wenn die Reiterschlacht sich mengt. Lenau Gd. 1, 71 [s. Handgemenge]; Das Leben mengt und mischt ohnehin Alles durcheinander. G. 18, 196; Daß in zärtlichen Gesängen | deine Liebe sanften Schmerz | mit der Freude weiß zu m. Göthe Lieb. 112; Um auf dem Sattler Smalte zu bereiten, mengt man denselben mit Sand . . und läßt der innigeren Mengung wegen beide Theile zusammen mahlen ꝛc. Karmarsch 2, 451; Die spülten, | die wühlten, | die mengten, die mischten. Kopisch Heinzelmännchen; Gossen und panschten | und mengten und manschten, ebd.; Wer Ruß und wer Erzeß recht schneidet und recht mengt. Lenau (s. 5, 146); Alles in Alles m. und in einen Haufen stoßen. Luther 5, 16b; Dem Papst, der ein gemengter Gott und Mensch wäre und nicht ein lauter Mensch. 226b; Das Niedrigste und Höchste menget sie [in einander]. Sch. 100a; [Die Erinnyen fangen das Blut] auf in schwarzen Gefäßen, | rühren und m. die schrecklichste Rache. 507b ꝛc.; Sobald du Gekochtes | unter Gebratenes mengst. B. H. 2, 120; Mengte zum Honige starken Falerner. 157; Das Hunderste [s. d. und Hundert III] in das Tausendste m. ꝛc. So auch refl.: Der Mäusedreck will sich immer unter den Pfeffer m. Sprchw.; Wer sich unter die Kleie mengt, Den fressen die Schweine. Sprchw.; Israel mengte sich unter die Heiden. Ps. 106, 35; Spr. 24, 21; Sir. 11, 9; Wenn mitten | im Junius der Schnee mit Blumen | . . recht kunterbunt sich durch einander mengten. Blumauer 1, 184, Um gefärbte Buchten | dehnte reich sich eine Stadt, es mengten | am Gestade Massen sich und Thürme. Platen 1, 282; Es zischt, | wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt. Sch. 63b, Wo Hecken und Büsche sein dicht sich in einander m. W. 15, 8 ꝛc. Dazu (s. o. u. vgl. Mischung): So findet . . eine gleichförmige Mengung [ein Sich-M.] beider Gasarten statt. Mischtrieb 1, 142 ꝛc. — 2) mit persönl. Obj.: Einen oder sich in Etwas m. (oder mischen), als Betheiligten darunter bringen: Sich in fremde Händel (Spr. 26, 17), in fremde Sachen (Sir. 11, 9) m.; Der sich in ihre Sünde mengt. Sir. 12, 13; Menge dich ja nicht in ein Spiel, das so offenbar verloren ist. Sch. 208b; Ich will Nichts damit zu schaffen haben, meng mich nicht hinein ꝛc., s. beim., vermischen 3.

Anm. S. Menge, Anm. — Mundartl. Vrtl.: mengeln, mengelieren (vgl. meliren), auch z. B.: So brauche ich mich nicht drein zu mengelieren. Jo Müller Lud. 3, 110 ꝛc., dazu: Mengeler, m., -s; uv.: Einer, der sich in Alles mengt oder einmischt. Vgl. auch mäkeln, Anm.

Zsftg. vgl. die von mischen ꝛc., z. B.: An-: mengend anrühren, ein wenig mengen: Den Lehm mit Streh, das Futter mit Kleie, Schrot, Salz ꝛc. a. — Auf-: 1) in best. Bd. mengen, z. B.: Futter a.; Die Schafe a. bei der Gemengschäferei ꝛc. — 2) neu mengen: Die Blätter [Karten] werden aufgemengt und frisch [gelegt in neuer Ordnung auf den Tisch. Lenau, gemischt. — Be-, refl. [2]:

Digitized by Google

Sich mit Etwas b., befassen, abgehen, sich darein mengen. Gegl. 1, 65; Fischer Br. 1, 162; Kl. Bel. 146; 5, 7, 105; 8, 272; 12, 484; Mäler Bl. 1, 58; Jenne Sp. 468; Stämmler 3, 7; W. 14, 36; 24, 131 u., 7. verm. 3. — Bes.: mengend beifügen: Hierzu wird noch etwas Kohlensäure beigemengt. Landwirthsch. Ztn. (1855) 50. — 1. Durch-: vollständig mengen. — II. Dar-ch: Etwas mit etwas Anderem b., dies Letzterer mengen: Dies mit Tauschen zu b. Prahn 3. 223. — Ein-: in Etwas mengen [1 mal 2]: Die Mennige enthält Zeit, eine geringe Menge gelbes Oxyd eingemengt. Hartmann 2, 439; Rudm Schreib. und Text] und mengte [rührte] bunte Farben ein. Kind (Extermann 136). In dem Meisterstreich liegt Dolch, den er selbst meinen Anhalten mit einzumengen die Gnade hatte, 5. Gal. 4, 1; Die Hochzeitsleute v. Malins W. 3, 109, wün sehte, es möchte Jemand ihren zum Verderben einmengen W. 7, 138; Mit viel Jammers angefochten, darin die Verstorbenen . . mit eingemengt waren. Zimmpf Chr.; Die vermischten Dissertationen, die der Autor überall einmengt. W. 15, 11. Ehre in Acht. — II. Her-ein: Hinein-, Hinmengen. Mann. — Um-: mengend umrühren, umschütteln W. 1. Unter-: Etwas u., es unter Anderes mengen, es darunter mengen. — II. Unter-: mit Unter- oder Daruntergemengtem versehen, vermischen: Das Wetter wurde oft mit Regenschauern untermengt. Fischer K. 1, 33; Hagel untermengt mit Regen. Hambuch Z. Sch. 1, 77; Die Klingen und Theeren sind in der Weise untermengt. 5. 4, 183; Da gehen seine Kuh' mit Lämmern untermengt. Evon 1, 56 und 57; Brunnen mit Blumen untermengt. Ebd. 1, 73. 76 u., auch (1): Die weiten Gott den Thieren untermengt. 5. 6, 180. — Ver-: 1) verhäufelt. des Grundw.; gehörig unter einander mengen (1. 2): Essen mit Thon vermengt. Bon. 2, 41; Sie vermengte den Sauerteig unter drei Scheffel Mehl. Hahn 13, 30; Vermischen und v. Schwert . . | nicht Rand mit Meer vermengt. Lichner 243; Eingewebt, es sie kein Traum vermengt . . vermengen sich auf ihrem Angesicht | mit Todesangst der Freude Zuge. Nicolai 2, 47; Wein, der im Gefäß bald Berg, bald weiter Thal mit Sech und Meth vermengt. Hahn 1, 93; Wenn die innere Brust sich drängen | und ihre Seelen, frei und frob, | mit meiner Seele sich verm. Pfeffel Pr. 3, 70, Alles ist in Staub vermengt. Ich kann Nichts unterscheiden. Bch. 45 b; auch (2. Hauptgemenge): Es ist im Leben Alles so vermengt. Hahn 1, 231; Mit Wein vermengt er ein Gift. W. Ob. 22, 90 u., auch: Sich mit Jemand verm. Luther 6, 184, sich mit Fleischlich vermischen (1. 2), vom Beischlaf. Ferner (1. 2): Jemand das Liebe mit Widrigem Gefühl vermengen und Genussen mit unvermengten Mitleiden nachgiebig ist. Mendelssohn (2. 13. 40), selther: Kein solcher Genuß ist unvermengt [rein] von Furcht. Jacobi 2. 1. 100 u. — 2) (1. 2) bef.: Etwas, das zusammengehört, getrennt Lieber von der Verwandt durch einander bringen, z. B.: Cantica, | die nach Entdeckung und Rüthige vermengt. Nicolai 1, 112; Durch in den gemeinschaftlichen Schmutz vermengt und ungenießbar gemacht. Hahn 1, 93; Bestimmungen, die nicht einander vermengt werden sollen. Mann. — Zusammen-: mit oder unter einander mengen u.

Mringer, m., -e; wb.: Einer, der mengt, nam. in Zssg., z. B. vermengen 2. Fischer, z. B.: Brod-e, Wort-M. Einer, der in die Erzählung Fremdes, fremde Worte einmengt, vgl. als Gegls.: Sprachreiniger u.; mundartl. auch — Händler, Höfer, Krämer (z. mälein, Ann.) z. B.: Eisen-, Brod-M. u. — ert, f.; -en: das Mengen, Gemenge, z. B.: Zusammensetzen über die Mischfrüchte und M. Gerstner Bl. 3, 189; Sprach-, Wort-M. Zahn M. 185, 187. Adelung.

Meng-ling, m., -(e)s; -e: Mischling (1. 2), etwas durch Mengung Entstandenes. Nam. — Besonders, technisch Mineral. In Mischling (1. 2. 3): Ich [die deutsche Sprache] bin kein Mischling, sondern 100 pr. Wunderl. auch — Höfer u., f. mäßein, Mann. — -fal, n., -(e)s; O: Mengsal, Mengerei: Eine durch M. entstellte Sprache. G. 33. 328 (selten).

Mengsel, n., -s; wb.: ein Gemenge, Mischmasch (vgl. Mengsal, Mengselmus): Kein Volk mehr, nur ein M. von Staatsmenschen. Jean G. 371; Das M. von männlichen und weiblichen Namen. Mendelssohn 4. 1, 520 u., häufiger Zssg.: Z-es: Dies bösliche G. verschlucke sie mit . . Ehrsuchtsl. Fischer K. 1, 306. Ein rohes, elendiges G. Ihren Lesern aufzutischen. Kathe Bl. 63; Die teutsche Sprache zu einem elenden Wort-G. entwürfigen. 75; Man glaubet ein G. aus Weltsemur, aus Sternbild und aus einem frechen französischen Roman zu lesen. Jac. G. 5, 115; Ein unverständliches G. Jean 1, 240 u., auch (1): Ein Gemengsel machen, durch einander mengen (selten): Ein Gemengsel machen. Kärcherger Am. 124 u.

Mensch-un (gr.), m., -un; -en: Menschen (f. 1), Menschwesen und -thier, der Menschheit, z. B. so geschiftliche Gläser. G. 39. 375.

Menning, m., -(e)s: -e. — -er, f.; -n: eine rothe Farbe, die aus einer höhern Oxydationsstufe des Bleis als das gelbe Massicot (1. b.) besteht, z. B.: Mönig besteht wie M-e. G. 39. 357; Die schwarzen M-e (Bleiwetterod). . . Bei der gew. M-er, die als orientalr Materfarbe sowohl in Wasser als Oel gebraucht wird. Anemarin 2. 629, 1, 267; Der reinste und schönste M-e. Mitgeteilt 2. 7. 236. Auch von der M. Mennig. G. 39. 493. — -en, tr.: mit Mennig färben: Auch wurden die Leinwandthierer gemeiniget. 2. 515 u. und Zssg. z. B.: Silberne Prüre roth aufgehoben und übermuntigt. 364; Ein Weib, welches die Lippen zu stellagen über-m. lassen. 4, 93 u. Zahn. Auch M. Ann. 140 u. Mennigen. G. 39. 357. — -n, tr.: zu einigem, in Kunstschriften, adv. minig, w. Der Aussag alls das Fremde, nur für mundartl. f. o. — Besch. die Lehrhaube Zssg.: Bch. 45 b. Mann. Höfer. Jagen. Höfer. Oken. Otter. Meyer. Nachtr. ein Pflanzengenus, enthält aus Agrimonie (f. 1.), Kenntich und z. B.: Der Leber wurme tierische Bathrauter: Oken. Mennig. Roß St. 1598 u. S. auch Mennig. Mann.

Mennonit, m., -en; -en: ein Wiedertäufer (f. 1. 2), Anhänger Menno Simonis (f. 1363).

Mensch, m., -en [f. Mann.]; -en: -chen, lein, -elchen; -en: „ein vernünftiges Erdwesen“ (Kant Kathe. 379); ein zu den Thieren, und zwar zu den Säugethieren gehöriges, durch Vernunft und Sprache sich über alle übrigen Thiere erhebendes, von allen übrigen Thieren aber nam. durch Vernunft und Sprache sich auszeichnendes Wesen: 1) mit Seele und Geist, insofern 3) Der Mensch ist Mensch mit Gott oder mit den Thieren; die Beziehung auf Geist und Seele oder auf den Leib; die Höhere, Wahre, Sittliche Größe, das Göttliche im M-en einerseits oder andererseits die Kleinheit, Nichtigkeit, Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichkeit, Sündhaftigkeit des M-en, vgl. die Gegle., darunter z. B. auch die Bezeichnungen für Das, was der M. im Leben nicht sowohl ist als scheint, darstellt u.; seinen Stand, Rang, Würde u., seiner Verrichtung u. auch: Der M. ist Mensch. Gott sind den M-en, ihm zum Bilde. 1. Mos. 1, 27; Agypten ist M. und nicht Gott und seine Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Jes. 31, 3; Hes. 28, 2; 9, 5a. 11, 9; Weise, M-en und Vieh. Jerem. 1, 3; Weder M. noch Thier. Jon. 3, 7; Ich bin ein Wurm und kein M. Ps. 22, 7 u.; Was ist der M. Hiob Thier, daß Engel. Hebräerbrief; Er ließ Gott! braucht sich hier zu wohnen, | sieht sich Alles selbst gerichtet, | seit er Staaten ein schuf. | muß er M-en mensch-lich sein. G. 1, 199 Lds. 3Pr. nicht als Gott!; Gand Mann war ein Erdenklos, | den Gott zum M-en machte u. 4, 4; Je mehr du selbst ein M. zu sein, | desto ähnlicher bist du den Göttern. 3, 93; Weil sie der M., | hilfreich und gut! denn Das allein | unterscheidet ihn | von allen Wesen, | die wir kennen. | Heil den unbekannten | höhern Wesen, | die wir ahnen 2, 2, 67; Du sie grausam? du nicht scheu! sei ein M. und gieb sie los! 5, 57; Ich sehe nur, wie sich die M-en plagen. | Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlage | und ist in wunderlich als wie am ersten Tag. | Ein wenig besser wird er leben, | hätt' ihn ihm nicht von Himmel der Himmelslicht gegeben, | er nennt's Vernunft und braucht es allein, | nur thierischer als jedes Thier zu sein. 11, 66; Wenn sich der M., die kleine Narrenwelt, | gewöhnlich für ein Ganzes hält. | ich bin ein Theil u. 16. Hier ist ein Volk wohnt Himmel. | zufrieden zuschaut Gott und Klein. | hier bin ich M., hier darf ich sein. 10; Es ist nicht der Doktor im langen Kleide, der und vom Katheder herab belehre, es ist der M. der unbewandelte, aufmerk. 19. 2, 192; Die Geschichten als M-en. f. 1.: als physisches Geschehenes, reales und nicht bloß Gedachtes. Fr. Schl. 13, 195; Der M. ist ein Gott, sobald er ist. Hebbels H. f. 147; O wunderschön ist Gottes Lehr | und werth, darauf ein M. zu sein. | Drum will ich, bis ich Engel werde, | mich dieser schönen Lehre freun, | und, wenn ich Mensch bin, Mensch sein. Hagedorn Hochz. 3. Den Körper mit dem Seelen, so Leben mit der Pflanze, die Seele mit dem Thier theilt u. o. M., kurz Ganz; | vor Pflanz, Thier und Stein daß er verstand in sich zu fassen | die ganze Schöpf. sonder nur fass' Ganz selbst. Rücker M. 2, 45; Neufassen fällt durch Gbrüften, | Neufassen, der und Gbrüften M-en wirbt. Jobb. 3b; Den M-en hinanfassen, um der politischen Ehre in sein. 14b, Kunst ist die rechte Hand der Natur, diese hat den M-en, jene den M-en gemacht. Lichtenberg 1, 1; gemacht. Ebon; Der alte Urstand der Natur lehrt weiter, wo M. vom M-en gegenüber steht | frei von allen gesellschaftlichen und staatlichen Satzungen u.). 530a; Da kam der Verderb gegen mich daher, | er ganz allein mit mir, und der auch allein mit ihm. | Bei M-en ist [s. Mann.]. 53b; Gründen sie wie die M.-gewerkene Göttin der Freiheit. Jenne Kerr. 1, 318; Aber ein heiligerer, hochbergter berentes Wesen | schlief zunächst, das beherrschen die anderen können und sollen. Fr. Schl. 13, 195; Der M. 2, 2, 71; Dieses sehr ungleichartigen einzelnen Ortenbewohner, die ihr, weil sie auch zweibeinig und ohne Federn sind und den Kopf aufrecht tragen wie die eigentlichen M-en mit diesen zu vermengen und unter dem gemeinschaftlichen Namen der, zum Unterschiede von diesen, Thiere zu nennen, gewiß ungerechtfertigt. Alles Andre, was die weiß, nur seine vernünftigen Wesen. W. 24, 222; Nur durch Erhebung zur theoretischen M-en wird der geistige und leben gebrochen. 16, 181; Sat keine Verbesserung, was nur die Gesetze der M-en, nicht der Gesetze. 12; Die Verfassung ist zu gros . . als daß ein bloß menschlicher M. [der nicht ein Uber-M. ist] auf halbem Wege stehen bleiben sollte. 9, 127; Mit einer Menge M-en, die alle verdirbt schon an Körpern und Herzen so verschlossen sind, daß sie kaum noch einen Eindruck annehmen. [die wir uns vom Vieh unterscheiden] Nichts gemein hat, an als die bloße Gestalt und ohne diese von einer Heerde Schafe schwer zu unterscheiden gewesen wären. Bue. 3, 153; Es ist in der That ein Unglück für den M-en, daß er sich. Ich habe auch mit dem Verbrecher Mitleid, er ist doch immer ein M. [meines Gleichen]; Er kann sich leren, er ist auch nur ein M. Sie ein Knecht und so 'ne Magd. Das hat mich Hand. nicht Hof, ist immerweg zufrieden und M-en sind sie doch auch. Immer. 3, 223 u. Ferner Stolz 3, und hier das Folgende. — 2) (f. 1) oft die G.: wer M-, prägn. zur Bez. des Geschlechts im Gegsz. zur Mz.: die feinzeinen] M-en, z. B.: Damiet benut die M-en[sche] (f. 2.) an den Mann zu bringen. Kathe Bl. 3; Ich bin M. und zu leben und zu hassen. Die M-en kann er nicht leiden, den M-en kann er nicht hassen 2c. Bürg 1, 385, 9, Ihn interessirte nur der M., die M-en lies er gewähren. Germina Lit. 5, 393; Das war nur darum zu thun, den M-en benutzen zu können, die M-en überhaupt diesen wie gern gewähren. S. 22, 322. Der Schauspielerdichter muß nicht sowohl die M-en als den M-en kennen. Schauspiel. Kunst 7, 173; M-en werden freilich . . immer besser [fortgesetzt] werden, aber der M. immer weniger und natürlich niemals mehr. Schopenhauer 4, 515 2c. Ferner ohne solchen Gegls., z. B.: Der M. kennt [— die M-en kennen], Gott kennt. Sprichw.; Der M. wird zum Unglück geboren. Hiob 5, 7; Was ist der M., daß du sein gedenkst und der M-en Kind, daß du sein dich annimmst? Ps. 45, 5; Es irrt der M., solang er strebt. G. 1. 16; Selbstlich ist der, den du zu wecken, | verderblich ist des Tigers Zahn. | Jedoch der schrecklichste der Schrecken, | das ist der M. in seinem Wahn. Jac. 8. Aus Genehmem ist der M. ge-

macht; und die Gewohnheit nennt er seine Amme. 362b u. ö. pgl. Ähnl. die Mz: Der da die Men-ken fallet sterben. pz. 90, 3; Der Men-schen Augen sind unersättlich. Spr. 27, 20 u. ö., ferner mit unbest. Artikel: Was ist ein M., daß du ihn gros achtest? Hiob 7, 17; Daß ein M. nicht rechtfertig besthen mag gegen Gott. Hz. 9, 2; Meinet ihr, daß die ihn tauschen werden, wie man einen M-en täuschet. 13, 9 xc. und oft — etwa Perlen, man, Jemand, wie: Kein M. wo Niemand; z. B.: Ich will Niemanden Perlen zeigen und will keinen Menschen sehen. Jes. 38, 11 u. ö., pgl. in prägn. Sinn: Wie sind hier ganz allein, auf dreißig, vierzig Meilen ist kein M. Niemand, der dies sen Namen verdienet zu finden. Ang. Briefsg Goethe 140 xc. und mit best. Artikel: Der Sturm ist Menschen, Vieh und Wälder stille; Schaft mit dem M. ein Ende! — mit Dem im Schiff! Jak. 3,3vb xc. Ferner: Ein zeglicher M. Prd. 3, 13; 6, 7 u., später M. xc. — Jedes und so mit Ein-, wofür auch mit Weyfall von M. die Ein- stehet Antrieb stehen können: Es giebt überall Tage wie immer, gute und schlechte M-en. pgl. Leute, Personen xc.; Ein leser M. Apc. 6, 12; Der gerissen M. 11, 7, Ein närrischer M. 18, 2vb; Ein finger M. 19, 11; Ein guter M. Matth. 12, 35; 6. 11, 17 u. ö. (vgl. 3). — 3) wie ein-zahlen und im Verbint. mit Ein, Gott, Jehovah: beson- der Art M. theolog.: die angeborne verderbte Natur, die Erbsünde (s.: der alte Adam). Matth. 6, 6; Cph. 4, 22; Kol. 3, 9; Den alten M. [s. Anm.] zu schänden. Schatter 12 xc. (s. a.: 4) Da weder ein M. noch Vieh [der Leib] verweilet, so wird doch der unsichtige [der Geist] von Tag zu Tag erneuert. 2. Kor. 4, 16 (s. c. u.): Der thierische und der geistige M. Mz. 16, 181). Setzen ihnen M-en, die sehr verdrungen aussah, wieder einiger- maßen in Ordnung, so bringen sie [seinen Kopf] an. Goethe Reis. 1, 253; Im Vorbeigehen dem Spiegel wurzeln ich auch noch meinen äußern M-en einer sichtigen Untersuchung. Thomas 2, 92vb, — c) Mein ganzer M. [ich ganz und gar] war ergriffen. Goethe W. 4, 329; Ich bedarf auch sehr wohl, der Augen sind weiter nur, Vernunft, Schlaf, alle Bewegungen in Ordnung und der ganze M. munter. Jes. Matth 6, 256; Ein ganzer M. hatte in der Gesamtheit einen un- widerstehlichen, sanften Gyalt angenommen. Goethe 1, 103 xc. — d) Der Irrthum, Todsünde, Laster ist so sindung, macht der inner M. selbst verwerdringen muß. Jes. G. 2, 11a; Der innerliche M., s. d.; Ich habe laut an meinem Gemüth nach dem inwendigen M-en. Num. 7, 22; Eph. 3, 16 xc. — e) Der natürliche M. [der nicht wiedergeboren]. 1. Kor. 2, 14; s. a. — f) Jüdisch ein und ausgehen [s. d.]. Exd. 4, 24; 2, 15 xc., s. a.; Einen neuen M-en hat er angezogen [er ist ein Andrer, Bessrer geworden]; mit dem neuen Heim und Wohnedung, [schiert er sich an eine wurzige Mens. 3, 3,3vb. — g) Der M. ist ein Gras. 1. Pet. 1, 24 xc. pgl. 4 u. f. Spruchw.: M. M. 4) zum., wie häufiger „Mann" (s. d. 2a) mit abhäng. Genit.: Der M. der Stunde und das Kind (s. d. 2a) der Verzweiflung. 2. Tess. 2, 3; der der Sünde angehörige, ergebene, verfallne xc.; Ich bin nimmer ein M. [Freund xc.] von Schmeichlern und der Schauerleute noch leugnet einer Praugerei. Schauerei und Neugerei gewesen. Jesus G. 333 xc. — 5) Specielt von männl. Individuen, nam. insofern man sie nicht durch „Mann" bez. will, pgl.: Beide der M. [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 22, 5. Er wer- stehl man z. B., wenn es heißt: Es ist ein M. draußen, der Sie sprechen will, ohne Weiteres ein männl. Individuum, pgl.: ein Frauenzimmer, und so, u. s. w.; Ein junger M., ein ungerathener, netter M. xc. Ferner: Ein ganzer, aber ein sehr beschränkter M. xc., oft auch, mit sich einmischen, dem Ton der Verachtung, des Verdrusses xc., z. B.: M., ist in nicht! Sak. 22, 5a; 60, Dieser M. hörst nicht auf, zu reden Lästerworte. Sp. 6, 13; Der kumme M., der Michaelis. Sp. G. 1, 266 xc., z. M-ein (Anm.).

Anm. Den Mann, gesh. mannus xc. ist das geth. Gw. mannisks, adj. mannisc (vgl. männisch), und dazu unter Gw., adv. mannisco, mannisco, mid. menschlich, u. und in. (s. II). — Der sprichwörtliche Dat. mit Artikel, denen sich nam., wenn M. ohne Artikel steht, z. B.: Er ist ein Engel von M. — oder von einem M-en; Den Ding von M. Klopst. 8, 290; Sieg M. zu M. Jes. 53,3u (s. 3 Anm. Arm. 3 u. † Anmer 1 a); Arell schalt er M. seinen Menschen] sich fühle. W. 12, 131 u. f. über-M., doch auch sonst gewöhnlich M. Niemand meinte, daß ein Kleid [zum M. erhebe. Hermann Roh. 122; Den alten M. Schatter. 1, 3a; Auf demselben M. Jp. Kat. 1, 93 u. s, in-M. — Bey. der Perl. Die Menschheit, welche im Donner über Unsterblichkeit entbrennten. Hamburger Dramat. Bind. 1767; Wenn Gottes Donner rollen und unterschiedenen Art Bezwicke der Menschheit zu unten. Hiob 4, 325; Ich aber als ein wurmtigs und geringes M-ein. 9, 29. 49; Dieses M-ein mit seinen Spinnenwarzen und einer Muskenstimme. 13, 250; M-ein und Wurm. Jes. 53, 3; Das arme schwache M-ein. W. 9, 21; 27, 291; 12, 131 u. s.; Menschling, Beie, ihr M-ichen hier, die der Damen klagt. W. 8, 327 xc. — Jusesen M. weibl. wie manns, Junvinnen bez., findet sich auch Ich bin eine unglückliche art M-en. Jakobi Woldem. Brief. 15; M-ch aber weicht richtiger wäre, zu schreiben: die Unglückliche xc.

Jüng. (pgl. auch II und die neue Mann) vielfach, z. B.: Ihr-M., der das Wesen eines Thiers an sich hat. Ps. 1, 3 (Ges.-K.) und noch im verb. Tadeln: z. Menschling; Beie, ihr M-ichen hier, die der Damen klagt. W. 8, 327 xc. — Jusesen M. weibl. wie manns, Junvinnen bez., findet sich auch Ich bin eine unglückliche art M-en. Jakobi Woldem. Brief. 15; M-ch aber weicht richtiger wäre, zu schreiben: die Unglückliche xc.

Jüng. (pgl. auch II und die neue Mann) vielfach, z. B.: Ihr-M., der das Wesen eines Thiers an sich hat. Ps. 1, 3 (Ges.-K.) und noch im verb. Tadeln: Das Jahrhundert nötig waren, das an jenen Tiger-M-en, Wolfs- und Luchs-M-en, Pfeifer-, Otter- und Gier-M-en u. s. w. das Menschliche so viel übergewicht über die ungeschickte Thierheit behaupten. Hz. 9, 24, 253 u. s.; Ein M-ich, das sich, als [für] ein Mädchen, Affen- in Gyp. zu den wahren echten Menschen: unter und verhaltenen A-en. W. 9, 131. — Alltags-: alltäglicher, von gewöhnl. Schlage, s. Dupont-M. und als Gyp. Alltagsmensch: Auf einen solchen Alltags-M. tauiert A-en. Z. 8, 87b; Retete wie der gesprächt A. Immermann W. 1, 158; Der trockne A. Jak. 1060 xc. — Rüsnahms-: eine Ausnahme von den Alltags-M-en bildend: Hoher und Niederes sind A-en und wir liebe bei solchen sich mit einer ungewöhnlichen Freundschaft aufbrechen. Klinger Kl. 3, 321. — Rüsens-: Fremder. Kl. Gel. 316, pgl.: D. Dr. Buttermilch (prakt.). Claudius 1, 82 xc.; auch: Gyp., der eine nach der Vorschrift der Menschh. — Begriffs-: der nur in Begriffen und Abstraktionen lebt: Eine Natur, wie sie Schiller allen B-en, Wissen und Spekulieren entgegenhalten wollte. Germania Lit. 5, 174, pgl. Gesichts-M. — Blut-: blutgierige. — Böcks-: Böcker Menschen. Jes. Matth. 6, 6; Böcks-M. Jes. G. 11, 35, 50. — Bücks-: der seine Weisheit aus Büchern schöpft: B-en, die die Wesen auf geblumten Redensarten zusammensetzen. Stan Mrr. 4, 49. — Büchstaben-: Buchstabenmensch: Ausdruck der Verachtung für B-en, Jacobi Schr. 277; B-en nennt man die Gelehrten und Schriftsteller. Klinger 12, 170 xc. — Bückel-: ein Buckliger. Jesus Sir. 1, 50. — Büffels-: ein Büffelsäufer: Ich sah viel Büffelsleben und B-en. Jtinder 5, 269. — Bürgers-: Bürgersmann: Ein B. Goethe-Schiller-Kein B. Ob-r dort ihm zu. G. 2, 265 — Niemand. — Dönners: ein Donnerer, z. B.: Ein Seelenriumphator oder ein D. wie Luther. Jp., aber auch: Donner 2): ein wesentlicher, verwerterter Mensch, pgl. Donnerkeil. — Doppel-: Das Wachen und den aufgewachten D-en einerlei und beiderlei Gesichtes [in Plato's Symposion]. W. 23, 221 u., s., auch Doppelmann. — Dörfs-: s. Stadt-M. u. ll. — Dügends: Alltags-M., s. Dutzend. — Ehren-: ein ehrenhafter. Lessings Werk. 3, 91. — Engels: Individuum: In der Bildung des Natürlichen, wie die G-en sie. Carl Denkw. 6, 405. — Empfindungs-: Gesühls-M.: Wie verschiedenen G-en. Klinger Shawm. 1, 147. — Engels: ein engelgleicher Mensch. Goth. 1, 1, 1. — Erd-: Der Erdenmensch. Jes. Matth. 6, 6; Der Erdenmensch macht. 6, 11, 245. — Fröhsch-: s. o.: Da sie vor Scharm und Natur Menschen gewesen waren und Alles, was wie von Natur und Geburt sind, aus einen unaussprechlichen Ehrgeiz giert, so sind sie gar in freiche verwandelten Bauern] nicht soweit Fröhsche als B-en. W. 14, 165. — Gitt tungs-: z. B.: Die Liebe als Erzeugung des Geschlechts-M-en zum B-en. Becker Rob. 2, 200, insofern sie von der Geschlechts-Liebe sich auf die Liebe zur Familie xc. ausdehnt. — Geschlechts-: bei dem das Geschlecht besonders rege ist, der davon geleitet wird, s. Empfindungs-M. und pgl. als Gyp.: Begriffs-, Verstandes-M. — Gemüths-: pgl. Gefühls-M., ein Mensch von tiefem Gemüth xc.: Der in sich gekehrte G., mit immer gleichem, sanften und stillem Sinn. An II. Pers. 3, 41. — Genüßs- genußsüchtiger. Cato Denkw. 6, 274; Gnaden W. 1, 222. — Geschlechts-: s. Gattungs-M. — Gewalts-: der seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen trachtet. Anerbach Ges. 343. — Gött-: ein Mensch von göttl. Natur oder insofern er zugleich Gott ist, s. d. sq. Beg. Christk. pgl. M. 10, 33; Der G. M. 3, 164; 238; 818 xc. ferner z. B.: Daß er ihn [Apollonius] für irgend einen Mensch gemessenen Gott oder Gott hielt. Der vermeinte G. M. 16, 38 xc. pgl.: Daß jetzt die Leuten aber der Gott gegen sie den Menschen, ein Gott, der sich kennen und kennen sind. Hiltenius H. 2. 70 xc., pgl. Menschgott. — Halb-: Einer, der auf den Namen eines ganzen Menschen ein rollen Sinn des Worte nicht Anspruch machen kann, z. B.: Was ist es jahen geworden, wie alle die H-en, die sich nicht entschließen können xc. Lichtenberg 4, 14a; Ein H. ist der- tigter H. [Kalibar]. Goethe W. 1, 391; Daß die Gewohnheit sich noch auf einer so unsern Stufe der Kultur befinden. — Unsere H-en. W. 32, 102; Stroven. — Diese so der beobachtungsvollen Jesus. W. 29, 27. 34a. 33. 210; Kalibar. Da breist in Khafferarel Sturm eine Art H. — ein unsernlichen Mittelding zw. Mensch und Meerkatz. 15, 318 xc., auch z. B. v. Hentaureen od. Pferde-M-en (halb Mensch, halb Pferd). 12, 194, v. Delphinen. Ov. 5, 194. — Hand-: Der Mensch, der sein Leben durch die Handarbeit ernährt. Jes. Matth. 6, 104b. — Jch-: Egoist: Narciß der Selbstbetrachter, der Eigenliebige, der J. Jenaische Lit. Zeit. 49. — Jrrsal-: ein Mensch, der einem Irrsal eine specielle, besondere Richtung gibt, so auch vom sog. Irrsalsmensch. 30, 36, 37 xc. — Jus: der zu Allem „Ja" sagt, Jasbruder xc.: Die Beamten haben doch weit mehr Respect vor einem, der kein unterthäniger J. ist. Auerbach D. 4, 28. — Jämmer-: jämmerlicher, elender Mensch: Der J. Jak. 1060 xc. — Kalb-: Kalbsmensch: Ein K. Jak. 1061; ein kenniger, nichtiger Mensch: Thom. 5, 210; Dieß Stroeg bittet K-en, die sich in der Folge in alle Umstände schicken, seine Gefahr noch Schwierigkeit fühlen. Gerstenb. 1, 75. — Klugheits-: pgl. Verstandes-M. Goethes Ges. 34. — Körpers-: ein Mensch, der einem Ideal eine specielle, besondere Körperform zu geben und zu verwirklichen strebt: Der Menschenmaler . . . nennt er antreit eine Kopie der wirklichen Welt und heißt Idealischen Affektationen, keine K-en will gelitten haben. Jak. 1020. — Kräfts: s. Kraftmann. — Kunst-: pgl. Kunst-M. II, im Gh.: Ein Kunst-M. — Leibes-: s. Lebemann 1 und 2: Freie Bewirkung eines leidenden frischen K-en. Lucerman G. 3, 327; Da dem K-en eine absolute Philosophie keinedwegs annehmlich sein konnte. 4, 175, pgl.: Mahl- und Liebes-K-en. 30, 1; Fest- und Liebes-Element hat Nicht ist: Für Diese ist dann der Sonntag auch ein wahrer Sonnentag d. h. ein Fest für den innern K-en. Jesus G. 262. — Männer: eine Mannsperson, Mannsbild: Dieß! angeit ein M. Jak. 1060; Ein M. ist ein M. Jak. 1, 241 xc. pgl. auch II und Frauens-, Weibs-M. II. — Mäuls: pedant Menschenthum im Maul, in den Worten besteht: Der Mensch wird, wie man sonst Moralisten hatte, ein M. Jp. 38, 18. — Mit-: ein Mensch als Mitdruter, Mebenmensch. M. Rächter. — Mondskalb: der den und ist Menschen schwärmt, sentimentaler Mensch: Butterseele. M. Arch. Mrr. 4, 49. — Mörder: der als Mörder gelten kann: Regelmäßig sehen gebitter kann er als M. der Menschheit gegenüber. G. 11, 2. — Mörder: ein einziger Mensch: Ob neben mir ein M. auch sei, kann- stein Neh. 139; Erich 2 v. 332; Dich, Herr, kann ohne dich kein M. erkennen. Lessing, 5, 6. 212 und Anm., pgl. mutter(selben) allein xc. — Nächt-: pgl. Nacht- mensch: Ein nam. als Gp.: Nachtgeist. — Natur-: ein natürlicher, d. h. ein von allen umbildenden Einwirkungen weder oder minder unberührt gebliebener Mensch, z. Thier-, Ur-M.: Daß er, wie alle N-en, angetrieben, etwas hinterlassen wurde. Goethe W. 3, 58; Ph. 4, 235, Stelze Selbstbegnügsamkeit steht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen N-en noch oft sympathetisch schlägt. Sch. 1154b. — Neben-: Mit-M. Gren Mrr. 24; Schimmel v. 61; W. 9, 137, 14, 94 xc. — Pferde-: s. z. B. Centaure. W. Bez. 3, 424, pgl. Hals-M. — Pöbels: ein Pöbelhaft von einem Menschen. — Reises: Tourist xc.: Im Pap und Frommen sehe neugierige N-en. Benin Gartenl. 9, 89), pergl.: Für die gm. Reisemenschheit. xc. — Schätten-: der wie ein Schatten oder Schemen ist: Einen abgetrübe-

Digitized by Google

ten und aufgemergelten Sch-en. Kategorien Nr. 3, 261. — Schein: der nur ein Menſch ſcheint, es nicht eig. iſt, — oder auch: der nur den Schein, um Gutz. zum Weſen zu viel Gewicht legt. — Schwänze: ein ge-ſchwänzter Menſch. Gr. 24, 101. — Sinnen: den Sinnenleinrücken gehorchend. Ir. Jeſus Gr. 229. — Stärke: ſ. e., plappernd wie ein Staarmatz. Jahn Br. 277. — Stachelſchwein: ſ. d. (ſ. d.) Ein Menſch mit einem Stachelſchweinaushalz, ſ. Don Diego, 567; Wie der St. in ſeinen leine Stacheln dies im Winter ab-worf. Jp. Jat. I, 167. — Städte: Stadtbewohner, Städter: Das weiß ja nie, ſ. Alt., wie jedoch | im Dorfe der Abent. Hartmann Bet. 169, f. II. — Thier: ſ. e., auch: ein Menſch im thieriſchen Zuſtand, Natur-M., z. B. Hp. Nr. 13, 342. — Tugend: ein tugendhaf-ter M., zugl. II. — Ueber: ein Menſch von über-menſchlichem (ſ. d.) Wuchſe ꝛc.: kaum daß ihn vor dem erſten Kaiſerwillen, ſo glaubt zu ſehen daß U. [Num.] genug, verſäumt, die Stiefel des Mannes zu erſullen: Gr. 1, 3; Welch erhabnich Grauen | faßt U-en beim! II, 23; Der Geiſtlichen .. als Menſchen, d. i. als phyſiſche Exiſtenzen, ſind alle über U-en verachtet. Hp. 13, 71. — Un: ein Menſch ohne Menſchlichkeit (ſ. d.), nam. ohne menſchliches oder Mit-Gefühl (ſ. unmenſchlich und entmenſchen): Kommt, ihr U. [Num.], in ſolchen Claus. 346, 346; Alſo aber bleiben wir ohne menſchli-liches Ziel, ſo werden ſolche Perſonen zu. für U-en gehalten, für Zeit- und weltleſe. Gr. 22, 276; Schämt euch, ihr U-en! ſchämt euch, ihr Drachenſeelen! Sch. 1113, 3139, 4629, 9258; Die lobhaftigen langſamen Rache eines U-en war Tiberius nicht angemeſſen. Jp. 3, 336. — Unter: Menſch in ſeinem Verhelen, in ſeiner Unterjünglichkeit, in der Urzeit, in ſeinem Urzuſtande; das Urbild eines Menſchen; ein Original ꝛc.: Der U. Adam, Der erſte U- und Natur-M., Ich, der Urmenſch, Joh. 11, 1; Und der Quell des Lebens, die Sonne, am Himmel getrunkt. Hp. Ph. 4, 32; Das Gemiſſen iſt des Menſchen eigenſtes Weſen in voller Beſtimmung, der himmliſche U. Novalis 1, 169. — Vaterlandes: z. B. Helfen Weſen im Vaterlande wurzelt, der für dasſelbe [ſtr.]: Die Männer der Ge-walt, wie der Gracche, er wußte nicht anders als im Gangen leben. Bücher Bild. 2, 242. — Vernünft: ſ. Verſtandes-M., vergl.: Wir Vernunftloſen. d. i. Thiere. Herder Bild. 1, 31; Ich kenn der Verſtand übernimmt all. Gefühls-M.: Kalte M-en. — Wälder: ſo im Walde lebend, nam. ein Wilder, im Urzuſtand: Mit der Kehrſeite unzähliger Wer-ke. Bänkl. 1, 70; Ja alt, um Wen-ſchen zu machen. W. 9, 6 ꝛc. — 2) (. 1) Name einiger bef. menſchenähnl. Affen (ſpez.: Die weiten Menſchen-Affen, ein ganz ſchnell Thier auf einer oder zwei Beinen wie ein Menſch. Eppendorf 8; Durch eine ſorgfältigere Nachricht von den Orang-Kutan (Affen) ꝛc., werden ſich auch die ſehr ſchwachen M-en verlieren. Hp. 4, 71 ꝛc.); Der unge-ſchwänzte Affe mit Menſchen-Namen, der Orang-Utang. Wien 7, 1712; Den Orangutang (ſ. d.) oder Wi-en (Homo silvestris). 1828 ꝛc., ſ. Schwanz-M., Buchmann 3. — Völk: Weltmann: 1) weltlich geſinnter Menſch: Gr. 14, 93; ferner SW. 33, 44; Weltmann die vollbrachten endlich ſelbſt der vertrauteſten Klaſſe der W-en ebenſo werden. W. 5, 131. — 2) Menſch von Lebensart und Welt: Ein liebhaber, den ich verſtehen, weil er nicht W. genug war. Jacq. G. 29, 342, zugl. Lebens-M. — Zahl: zugehöriger Menſch (leiten): Gatter, Gattin, Geſchwiſter und ein paar Z-n ſind ſeine ſterbliche Welt. Jp. 3, 28.

— Zug: nach Analogie von Zugvogel (ſ. d.): Die Dichter, dieſe leichten Z-n, die zuweilen durch unſer Welten-ſyſtem wandern. Novalis 1, 90 u. 91, 2.

II. Menſch, n., -es; -er: t) (veralt., mundartl.) allgem. — 1, ſ. d. und Anm., z. B.: Der Höchſten Ang in ſeinem Himmel ſieht, wie hart ein Gerdlich M. um ſeinen Gall bemüht. | wie ſchwer es dem Angſt, ſo ſein Ver-derben loszu-n. Gryphius Br. 297; Wie ein ſeicher Junger in Teutſchland, daß ein M. das andere freß. Hommel RO. 293; 300, 297; Alle Welt ſieht ein jung M., ſo es ſcham-haftig iſt. Luther GW. 66, 179 (Kandgl. zu Jer. 32, 14); Auf einen Menſchenmörder: O du unmenſchlich M.! Opitz 1, 305; Was hat denn Jemand bei mir zu thun? Das ſelz M.: Weiß Jl. 124 u., ſ.: Ein gut M. . . , ein böſer M. Sch. Räuber 2, 2, vgl. Luther Weiſer 2, 9, Janker 3, 601; Das M. (mit Abſtandl. wie I); Das Ehe-M. [Gatte]; Das Schmier-M. [Kammerdienſtangeſtellte]: u. Menſch und M. — 2) ein Frauenzimmer: a) (veralt., mundartl.) ohne den Nebbegriff des niedrigen oder dienenden Standes und unverächtlich, ſ.: M., u. d. ed. eine Weibsperſ., iſt zwar eine von der niedrigſten und ſchlechteſten Geſinnung, bei unſern alten und guten Schriftſt. aber ganz und gar nicht. Luther ſagen ſogar (13, 111): Das hat das liebe M. ein ver-teautes Feuerſchlafſtaband | auf die Meinen unverſälicht im-mer fert und fort erfreuet.“ Se ſagt auch Kenig.: „Sie, das geliebte M., weint ſelbſt aus der entruh. . . . Unſer Sohn, . . . Gamal hat ein junges Menſch (ſ. d.) voller Blut und genommen ꝛc. 5, 253, ferner: Dieſes ſchöne M. Jahn, ſ. Mittelder Bild. 5, 24, geändert in „Weib“; Das elende M. Luther 5, 264a; Die Jungfrau . . . Wies es denn ein ſehr ſchön M. war. SW. 60, 53; Das Mannigfa-tigſte, welches ein ſchön M. kein ſeiner Mannichfa-tigkeit. Wie mache Teufelsnarr hat mir dies M., die Geliebte! certüret. Klopſtock 7, 46, Gert hat ſich angebracht | ſelch ein beliebtes M., die ic. Neumark Lieder. 154, habe mich in ein junq M. verwandert, welch-e eine liebliche Stimme hatte, ſ. d. Theuerdank Sr. Genoveva Ref. 811, 5; O du glaſſe-ſeliges M-e! Amrede eines Alten an ſeine junge Frau. 75a; Schöne M-er. Opitz (Wackernagel 3. 1. 628 3. 14); Sie ſing kaum zu denken an: Ja ein ein unzüchtiges M. Hofmann 4, 152; Ja ein ſchönes M. (ſ. d.). Zuding 1, 54, 56 ꝛc. — b) Dagegen heute gew. nur (vgl. Dirne und als einſprech. unanſe. Kerl ꝛc.): eine Frauensperſ., aus niedrem Stande, nam. vom Lande (Bauernmädchen) oder aus der dienenden Klaſſe (Dienſt-mädchen ꝛc.), ſpez. von der niedrigſten, doch nur als derbe und unfeine Bez., z. B. der Burſchenſpr. (ſ. Bodmann), — ferner mit dem Nebbegriff der liederl-lichkeit, Gemeinheit ꝛc. — Beiſpiele, Sätze ꝛc., wovo Kabb und Kind, ſ. d. mandmal ſtehen, ſind bereits oben gemieden wird, z. B.: Wenn der Tauſendſapperment mit dem ihr M-er noch verdennt. Blumauer 2, 233; Seine Köchin, ein gemeines M. Fiſcher Br. 2, 453; Ein dickes vor vieles M-en. H. 1, 163, Ich mochte wiſſen, ob du ſo ein ſchönes M. ſeieſt, als ihre Statuen zu ſeyn pflegen, wiſſen zu mir vorüberſehen hab. Gaudell 1, 1, 283; Nimm ein M., welches ſein Leibtag nur den Schweinen gedacht hat. 2, 86; Das ſog. M-er-Zimmer (Mägdezimmer). Goethe 3, 334; Jum ganzen Tanz die Mädchen, die M-er, die Knaben gleich; Das M. gefällt auch ungerupft. . . . Die Greiſinn iſt zart und fein, | wenn M. iſt wohl ſo ſchön. Hagedorn 3, 98 ff., Wo ich die Jungfer Herzogin ſehe oder , einen von ihren M-er-n“. Luther Tiſch. 1, 24, Du und der Wirthsleute mag geleben mit dem M-er-n. Jacobi Br. 1, 1, 209; Ein ſchönes M. Jahn Br. 405; Was ſo einer Mädchenſeele menſchenmöglich! Ob men ſie ermöglicht muß ich ſagen. Klopſt Ser. 1, 185; Er kenne kein Frauenzimmer und nenne und ein bald Dutzend M-er. Z. 1, 237; 6, 149; Und M. von einer Sängerin. 7, 253; „Wer iſt das liebe M. von Stadt?“ Der Gottin alles Kriegs Bellona. Klopſtock 84; Und den Kerl und ſein M. [ſeine Geliebte]. Mitter Siegm. 383; Das ſind mir die rechten M-er-leute. 485; Jungfau Thilden verlangt nun M. ſpinnen | ſchwanger Hausleidenſchaft | zur Kirch und zum Wochenbette. Mitter Ph. 2, 58; Was, M.! du meinſt, ich hätte keinen Kerl genommen! 3, 46; Die gnädige Frau zur Kammerjungfer; Liſette, — ja wenn das M. nur ſeine Kleider recht Staat auf dem Leibe hätte! Ob ich ein Unglück mit den Kammerjungfern. 47; Ei ſieh — wie viel ſie hier ſeine thun! | Das M. trägt Putzer auf dem Kopfe! Pfeffel Ps. 3, 29. Die gnädige Frau hat noch ein M-er bei ſich. Das Mannigfaltigſte möchte auch gern Kammerwochen heißen. Mitter 3, 29, Verſpie mir nur ein M-er! Schiller 3, 3; Du dürfeſt ihn bei hiterlichen M-en ein. Ja. 1198; Dem nicht Alles Plantwert iſt, ſo werden die M-er [Mädchen] buſch ſein. 405; Das M. iſt dann-mal. Bp. 3, 333, Dich betrachten laſſe nicht | Ihm M. [ſeine Hure]. 2, 269; Der nicht von dem Weine, ſondern auch den M-ern [Mädchen] anſtoße. Weiſe Kom. Op. 3, 192; Ein Bauer begehrt die Aufnahmung . . . Ihr weiß auch wie manch M-er von Ihr. Kurfl. Kanzl. auswärtige. Neuer 293; Den Rahm hat freie Stadt, | daß ſie bei allem Zwang doch ſchöne M-er hat. Zachariä 1, 14, 26 ꝛc. Auch Jüng. z. B. 2, 8; Z. 2, 202 von Dienſtboten: „Das

Ober-, das Andere, das Kinds-M.; Ihr Dienſtmädl und Frauenzimmer-M-er. Adelung; Eine fumehme Gnädige . . . ſchickt ihr M-er nach Hauſe. ferner z. B.: Alle Bauer-M-er im ganzen Lande ſtunden hie zu Gebet. Hpotus Bohn. 109; Ein Bettel-M., das Nichts hat! Kannſt du das keinem Gehn geben? Zuding 1, 110, 3; Berl-tel-M-er. Hoffmann Zeit. 2, 237; Das dicke Frauens-M. ꝛc., Zuſatzwort mit ein-gewiſſem Geſchmack für Frau. Jahn Hmnſt. 1, 74; Mit den Gaſſen-M-ern zank er ſich. Ar. 1, 194 ꝛc.; Den Ochſen-M-ern [Ochſenknechten] und Bauernknechten. Hp. 2, 7, 1 ꝛc.; Die polniſche Magd, unter dem Namen Anton. In Wirklichkeit auch Knecht-M. Forſter Br. 1, 494, Die „Brunhde“ war ein ſtarkes, ſtämmiges Herz, ein Kuh-M. W. 9, 14; Ein gutes Hund-M. in meine Stelle (alſo Amme) genommen. Müller Ph. 3, 33; Ein verſoffenes Mutter-M. [verſch. ſ.], ein mannſichtiges, gelbes Weibsbild. Kind von Hund-M., die wahre Hund-feiſe-M.; Die Lukretia, das dicke Tugend-M. [ſtrn.] mit dem entblößten Busen. Heine Reiſ. 2, 92; Sie konnten nicht begreifen, warum ein Weibs-M., das ebenſo gut als Ihre eine war, nicht auch ebenſo gut ſollte arbeiten kön-nen. Hartmann 3, 44; Phöbus Arbeit. 13 u. 3. m.

Gemeinſchaft, n., -es; -e: veraltet, Bez. einer Vielheit von Menſchen, Pack ꝛc.: Mit allerlei G., wie er zuweilen verſuchlich ſagte, umgaben. Gudrun R. 1, 366.

Menſchenart, f. (veralt.), (mundartl.) menſch-liche Geſchlechtseigenſchaften und Schwächen zeigen: Er — oder es menſchelt. Luther; Seine Ehr war auch eine im Himmel geſchloſſene, ſo ſollte er auch die letzte Kunden ſein; aber es menſchelt halt überall [geht menſchlich zu ſatt gültlich ſo. Hebel Schatz. 1, 10.

Menſchen, ir. und intr.: nur in Zſhgg. (veral. menſchlichen): Ein t., ꝛc.: das Menſchheit betauben, zum Unmenſchen machen: Daß er ein Engel und kein Menſch ſei, das menſchen ihn nicht, und wir Alle ſind ſchon ſo weit entmenſchet. Gerſtner Bl. 3, 348. Was unſer Pobel Kannen Volk entmenſcht! Kl. Dr. 2, 152; Wurde die Menſchheit | jemals alle entmenſcht? 172; Entmenſcht ſich nehmer, ver-geſſere die Gnoſer [um ſeine fleiſchliche Neigungen zu ſtillen]. Lichtenberg Ref. 52; Muß eure Literatur | ſo menſchiſch Angeſicht mich ſehen laſſe; | denn euer eigens hat die Wuth entmenſcht. Platen 3, 270; Unter e-den Peinigen. Jp. 3, 84; Wie gut entmenſcht hatte der Menſch. 172 u. M. Nur ſo wird der Menſch entmenſcht, immenſchlich, dä-monſcher Wiſſenſchaft. Muſäus Phl. 3, 213, Das Menſchen-gefühl ſtumpfe Gemüt | . . . gottesläſterlich entmenſcht zu ſeiern. Platen 4, 340; Jh. 68a u. Dazu: Die Entmen-ſchung der Natur, der Abſichten und der Menſchen Gut und Böſe. Jacobi Br. 1, 1, 196; 176; Barthes Gr. 32; Dieſe ſchauderhafte Entmenſchung eines Volkes. Herrig 14, 99; Satyrſpiele Gr. 3, 335; Wollen wir dieſen eben Ju-ſtinkt in dem Menſchen erſticken? ihn blos auf die thieriſchen Triebe einſchränken? . . . Dieſe Entmenſchung der Menſchen, nam. Kinder, | Sie ſind ſchon ſo weit entmenſchet der Kleinſtadt, | daß ſie ſich ſelbſt nicht mehr kennen. Platen 3, 237; 239; — Ver: ſich menſchen: ſich menſchlich machen, nam. übermenſchliche Weſen (zugl. vergeiten, entgöttern, anthropomorphoſieren): Darum iſt Gott in Chriſto vermenſcht worden. Jahann Ghe. Jahn: Das Menſchen zu vergöttern, nicht die Gottheit zu verm.; hier iſt Alles Verwechſelung und Verunſtaltung. Jacobi 4, 371, Ob Chriſtus, wie alle Myſtiker ſagen, vergötterter Menſch war oder vermenſchter Gott. Hpoſt Jph. 70; Den Apoſtoniat für einen der glänzendſten Beiſpiele eines ver-menſchten Gottes zu halten. W. 16, 80; Die Ver-menſchung.

Menſchenhaft, a.: in der Weiſe eines Menſchen, menſchlich, gut, nam. in Zſhgg. z. B.: Wald-m-e Ver-wilderung. Jahn Br. 2, 136 ff., Landen Unmenſch-haſte Bilder [wilde, grauſame]. H. 5, 1, 287.

Menſchenthum, n., -(e)s: 0: 1) das geſammte menſchl. Geſchlecht: Daß kein Ruhm | bleibe, weil bleibt das M. Logau (L. 5, 333). zyl. 7. Du, alles Menſch-thums hoher Inbegriff. Kerlingau Geſ. 1823 ꝛc. — 2) das Menſch-Sein, nam. im engen, Sinne = Humanität (ſ. d.): Dem Standpunkt des reinen M-s. Hudson Zauber. 2, 145; Aber gewahrt und tiefes M. legaten einen

anderen Gottheit als den der Race? K. 5, 261; Das Christenthum will nicht haben, daß man das M. bei Seite setzt. Iffland 9, 1, 141; Zuletzt wird es des M-s zu viel und dazu nun das Deutschthum, das Ungarthum ꝛc. Perthes Leb. 2, 95 ꝛc., auch hier daneben: Ihre Begrff. Ihr Menschthum. Wieland (Museum 1, 2, 127) ꝛc., ferner Foetbild. (s. Adelthum ꝛc.), nam.: Menschenthümlich, a.: human. — -keit, f.; 0; Humanität.

Menschhaft, a.: s. menschenhaft.

Menschheit, f.; 0: 1) das Mensch-Sein, das menschl. Wesen, die menschl. Natur, die Wesenheit und das Eigenthümliche des Menschen als solchen (vgl. Volkheit ꝛc., Menschlichkeit), mit ebenso versch. Nüancen wie das Wort „Mensch" (s. d. 1) selbst, z. B. theolog.: Also haben sie Das .. von seiner [Christi] Gottheit ausgelegt, .. so doch Das nach der M. gesagt ist. Luther 1, 98b; Johannes beschreibet ein Gottheit und M. des Herrn Christi, daß er Gott und Mensch sei. SW. 46; 356 ꝛc. vgl. Lichtwer XXV, wo Gottsched (1737) dem Dichter, der ein Gedicht: Recht der M. (s. 2) oder Recht der Natur genannt, schreibt: Die M. klingt bei uns im Deutschen so fremd, daß man sie bloß im theologischen Verstande bei der M. Christi als ein theolog. Kunstwort leiden will ꝛc., heute aber gilt das Wort allgemeiner, vgl. 2, welche Bed. oft hier schon mit hineinspielt, z. B.: Seine [des Negers] M. zu bezweifeln. Burmeister gV. 2, 135; Sie haben die M. abgelegt und kennen nur noch die Bedürfnisse des Körpers [die thierischen]. Forster Jr. 1, 41; Michel Angelo hat Gottheit und M. nahe zusammengerückt. 107; Alles beruht hier [in der griech. Mythologie] auf allgemeiner gesunder M., welche sich in verschiedenen, abgesonderten Charakteren neben einander als eine Totalität einer Welt darstellen soll. G. 33, 63; Die ihre Augen nach dem Alterthum wenden, wo ganz allein für die höhere M. (s. 2) und Menschlichkeit reine Bildung zu hoffen und zu erwarten ist. 40; Der Paria kann füglich als Symbol der herabgesetzten, unterdrückten, verachteten M. aller Völker gelten. 32, 361; „Sobald du [Löwe] willst, bist du ein Mensch, wie wir." | .. So thöricht bin ich nicht, die M. gönn' ich dir; | ich bleibe, was ich bin. Hegedorn 2, 203; Bis, wann er itzt entfernt von irrischen Begriffen, | im weiten Ocean der Gottheit wagt zu schiffen, | Vernunft, der Leitstern, fehlt und er aus M. irrt. Haller 67, aus menschl. Schwäche, spätre Lesart: aus Blindheit; Jeder Mann tauscht die M. mit der Biehheit, der Mannheit und Männlichkeit durch die Kraft der Zuchtthiere und Beschäler zu beweisen wollustelt. Joh. V. 613; Um den vollkommenen Bock aus mir [den zum Bock Gewordnen] herauszulecken .. und jeden Funken widerstrebender M. mit abzulecken. Immermann M. 2, 167; Hier wird die Natur im Menschen noch vor seiner M., also in ihrer Allgemeinheit, sowie sie im Thier thätig ist .., vorgestellt. Kant SW. 1, 650; Wurde die M. (s. 2) | jemals also entmenschet? Kl. Od. 2, 172; Einem guten Menschen, in dem so viel reine M. ist. Lavater (S. 22, 395); Das ohnedem geringe Gefühl seiner M. L. 4, 257, vom Herkules, der sich mehr als ein Mensch fühlt; Jetzt fiel der Thierheit enge Schranke | und M. trat auf die entwölkte Stirn | und der erhabne Fremdling, der Gedanke, | sprang aus dem staunenden Gesichte. Sch. 24a, Der M. [s. 2] Würde ist in eure Hand gegeben. 25b; Der Mann .. | verliert die schöne Mitte, | wo die M. fröhlich weilt. | Aber .. in des Weibes verklärter Gestalt | .. leuchtet der M. Vollendung und Wiege, | herrschet des Kindes, des Engels Gewalt. 81b; Der Tod hat eine reinigende Kraft, | .. das Sterbliche zu lautern und die Flecken | der mangelhaften M. zu verzehren. 314b; Die Könige .. eines Corneille .. vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie und ziehen weit über ihre M. als ihre Würde aus. .. Alles aber, was nicht M. ist, ist zufällig an dem Menschen .. Die Helden sind [bei dem Gelechen] für alle Leiden der M. so gut empfindlich als Andere. 112b. So würde die Vernunft ihm [dem Naturmenschen] für eine M., die ihm noch mangelt und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit [thierischen Existenz] entrissen haben, die doch die Bedingung seiner M. ist. 1152b; Es ist auch nicht gemeine Sinnlichkeit .. sondern die reinste und heilste M., die sich nicht schämt, weil sie sich nicht zu schämen braucht. Tieck 16, 388, Die M. ist des Menschen Ziel. | Der Hang zum Mehr [Engel ꝛc.] macht uns zu Thoren, | das Minder macht uns Thieren gleich. Tiedge Ep. 1, 106; Das Ideal der reinsten M., unter welchem ich mir die Person unsers ersten Meisters dachte. W. 17, 22; Er geußt dich Göttin, wie dort Satan Even, | dich leichter um die M. zu betrügen, 26, 290; Wir sind hier Alle Nichts als Menschen und die M. ist das Einzige, was wir an einander hochachten und lieben. 27, 400; Daß Menschen sehr nahe zu den Thieren heruntersinken können .. Um die M. wieder bei ihnen herzustellen ꝛc. 29, 173; Sie sinkt aufs Lager hin .. — Er sieht's und länger hält die M. [der Zustand eines von sinnlichen Begierden beherrschten Menschen, der kein „Engel" ꝛc. ist] es nicht aus- | halb sinnlos nimmt er sie .. in seinen Arm ꝛc. 20, 182; Der Gstd. seiner Liebe kennt nichts Geringers als ein Engel sein, aber wehe dem „Engel", wenn Mender irgend einen dunkeln Flecken an ihm entdeckte: er mußte sich dann glücklich schätzen, wenn er in seiner Meinung und Zuneigung nicht tiefer als bis zur gemeinen Alltags-M. herabsank. 19, 295 ꝛc. — 2) die Menschen, ihre Gesammtheit, das menschl. Geschlecht, nam. oft (s. 1) insofern sie das Wesen des Menschen, frei und abgesondert von dem Zufälligen der Einzelwesen repräsentiert; Wahre Verdienste um die M. (s. 1). Bahrdt 1, 5; Die Gattung ist die unendliche Reihe der endlichen Wesen, die M. ist die Musterhaftheit der sterblichen Menschen. Börne 3, 35; Hamlet kennt die M., die Menschen sind ihm fremd. 1, 385; 9; Gervinus Lit. 5, 133; Man sieht .. den Wald nicht vor Bäumen, die M. nicht vor Menschen. G. 39, 57; Die alte Gaben, | der M. Stolz zu sein, nur Menschlichkeit nicht haben. Goltzius 2, 232; An dem die M. so große Unbill verübt. Gotthelf Sch. 332; Ein Vorurtheil, das die Juden nicht bloß zu rohen Menschen macht, sondern sie in der That weit unter die M. (1) setzt. L. 4, 219; Seitdem die M. Wasser fuhrt gleich einem Vieh. Prutz Woch. 20; Eine Clarissa, eine Byron oder eine Amalia ist die höchste Zierde der M., sie schwebt zwischen der englischen und menschlichen Natur in der Mitte. W. 29, 19 u. ö. — 3) (s. 2) zuw. auch nur: eine best. [nicht „die"] Gesammtheit von Menschen, eine Menschenmenge, z. B.: Der Himmel spannt sich glänzend blau und klar [an diesem Tage] über die vergnügte M. aus. Heckländer Gel. 1, 216; Es dauerte geraume Zeit, ehe und bevor die M. wieder recht nach dem Pastor hinhörte. Immermann M. 1, 261; Daß die chinesische Sprache gar keine Sprache ist, wie die chinesische M. kein Volk ist. Schelling 2, 2, 54b ꝛc.; Reise-M., s. Reisemensch ꝛc. — 4) selten von einem einzelnen Menschen: Endlich gar eine M., ein menschliches Herz, nur in verschiedenen Stunden. H. (Wackernagel 6, 440 A. 36). — -lich, a.: auf die Menschheit bezüglich, ihr zugewendet oder gewidmet ꝛc.: Ein uebenteiges Abbild der ersten Stufe menschlicher und m-er Entwicklung. Auerbach Sch. 32; Leb. 2, 264; Kolumbus machte seine Entdeckung zu einer m-en Errungenschaft für ewige Zeiten. Freie G. 2, 188; Das m-e Problem sei im Faust nur hingestellt, nicht gelöst. 627; Kein anderes Volksthum war dazu m. genug. Joh. V. 157; Welche Volksthümer sind die un-m-sten? 21, M. 3 ꝛc.

Menschlich, a.: dem Wesen eines Menschen entsprechend oder angemessen, darin begründet, ihm angehörig ꝛc., mit ebenso versch. Nüancen der Auffassung, wie das Wort „Mensch" (s. d. 1 und vgl. Menschheit 1), vgl. z. B.: Ein m-er Mensch (s. d. 1). W. 9, 127 und Luc. 3, 153, in der ersten Stelle im Gsatz höherer Wesen, in der zweiten im Gsatz zum Vieh, — ferner z. B.: „Wenn ein wachter Mann | .. in erlebtem Schatten | zu neuer Mühe aufzuruhen denkt | und findet dann von einem Wahrsager | den Schatten breit besessen, soll er nicht | auch etwas M-s [2b] in dem Busen fühlen?" | Wenn er recht m. [3] ist, so wird er auch | den Schatten gern mit einem Manne theilen, | der ihm die Ruhe süß, die Arbeit leicht | durch ein Gespräch, durch holde Töne macht. G. 13, 170, wo der Fragende das Aufwallen des Zorns als etwas M-es, d. h. in der Unvollkommenheit und Schwäche des Menschen Begründetes und damit Entschuldbares bez., die antwortende Pers. aber das rechte Wesen des Menschen in der Überwindung solcher Schwächen und in der billigen und gerechten Anerkennung auch fremden Verdienstes erblickt; In dem Hause eines großen und, auch m. betrachtet, vortrefflichen Staatsmanns. G. 21, 228, nicht bloß als Staatsmann groß, sondern auch als Mensch vortrefflich ꝛc. Nachdem Dies voraufgeschickt, sondern wir die oft in einander übergreifenden Bedd.: 1) ohne lobenden oder tadelnden Nbnsinn, oft dem Genit.-Bb.: „des oder eines Menschen, der Menschen" entsprechend (ohne Steigrung): Die m-e Gestalt; Der m-e Leib, Körper, Geist; Das m-e Leben; M-e Extremente ꝛc.; Seid unterthan aller m-en Ordnung. 1. Pet. 2, 13; 1. Kor. 6, 3; Zeus ist Odmann m-er Kriege. B. 213b; Diese Weiden hatten eine mehr als [oder über-] m-e Statue. W. 2, 164 ꝛc. — 2) mit Rücksicht auf die Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichkeit des Menschen, im Gsatz zu der Vollkommenheit höherer Wesen ꝛc. (gw. ohne Steigerung), z. B.: Irren ist m. Sprchw.; Ich muß m. enron reden [den beschränkten Begriffen der Menschen gemäß] um der Schwachheit willen eures Fleisches. Röm. 6, 19; Gal. 3, 15 ꝛc.; Es hat euch noch keine denn m-e Versuchung betreten [die nicht auch der schwache Mensch überwinden könnte]. 1. Kor. 10, 13; Ich ließ sie ein m. Zeugnis [das für den schwachen Menschen nicht zu schwer]. Hos. 11, 4; Du meinest nicht, was göttlich, sondern was m. ist. Matth. 16, 23, Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, m., teuflisch ist. Jak. 3, 5; Gal. 1, 11; 2. Petr. 1. 21 ꝛc.; Soll er [der Gott] strafen oder schonen, | muß er Menschen m. [als Mensch, nicht als Gott] sehn. G. 1. 195, Daß er auch m. [gw. sterblich] war und daß er sterben mußte. Uechtritz 6, 515; Ich habe m., jugendlich gefehlt. Sch. 428b, wie es nach der Schwäche des Menschen und bei meiner Jugend natürlich und entschuldbar war; Sie schwebt zwischen der englischen und m-en Natur in der Mitte. W. 29, 19, So viel sich nach m-en Begriffen, nach m-er Berechnung darüber bestimmen läßt; Gegen alle m-e Erwartung ꝛc. — Dazu: a) (veralt.) Soviel ihm aber m. und möglich war. Matthesius Lthr. 29b; Schweinchen 2, 127 ꝛc., so viel ihm, nach der Beschränktheit des Menschen, — ihm als einem schwachen Menschen nur möglich war, heute gw.: menschenmöglich. — b) substantivisch: Etwas M-es, in der Schwäche ꝛc. des Menschen Begründetes, z. B. G. 13, 170 (s. o.); Die ihn kann und wann des M-en [an die m-e Schwäche] mahnt. König Mar. 1, 52, Gesetzt, sie fühlt der dem Gemälde schon | was M-et [Regung der Sinnlichkeit]. W. 12, 159; Wer sollt' dieser Scheelen | .. was M-es anzusinnen, sich nur im Traum enthüllen? 15, 214 ꝛc. und namentl. oft: Einem begegnet etwas M-es, z. B.: Der Schauspieler muß da, wo dem Dichter etwas M-es begegnet ist [er gefehlt hat], für ihn denken. L. 7, ...; Den Dichtern auch | begegnet zuweilen etwas M-es [es kommt ihnen ein Bedürfnis an, die Nothdurft zu verrichten, vgl. M-keit 4]. Platen 6, 101; Teufel ihr | mein Weib, wenn mir was M-es begegnet [sich stirbe]. Sch. 515b; W. Luc. 3, 375; 4, 29; Nun begegnete dem guten Jüngling wieder Verhofftes etwas M-es: er wurde in die schöne Panthea verliebt und seine Verdienste ꝛc. W. 29, 133 u. ö. — 3) mit Bezug auf das edlere Menschengefühl, das die einzelnen Menschen als Brüder verbindet und sie nach der höchsten dem Menschen erreichbaren Vollkommenheit streben heißt, also nam.: von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Mitmenschen beseelt; dem Adel, der Würde, der Hoheit des Menschengeistes gemäß; edel, mild, gesittet, human ꝛc., vgl. als Gsatz.: wild, roh, grausam, ungesittet, thierisch, viehisch, teuflisch und nam. un-m., ferner: Menschlichkeit und unmenschlichen, z. B.: Die Gefangnen m. behandeln; Die neue Religion bekannte einen überall Gott, nicht so königlich gedacht wie Zeus, aber m-er; denn er ist Vater eines geheimnißvollen Sohnes, der die sittlichen Eigenschaften der Gottheit auf Erden darstellen sollte. G. 26, 317; Die durch den Ostertag besiegelte ewige Dauer erhöhter m-er Zustände. 2, 363; Die Griechen, dies wahrhaft m-ste Volk. Prutz Gich. 14; Der fühlt ein m-es Rühren. Sch. 63a, Kein m-es Mittel ließ ich unversucht. Ich muß zu einem teuflischen schreiten. 196b, Nicht Menschen nur, auch m. sein. W. 3, 192, Seine Philosophie begnügt sich, m-e Thiere [Thiere, die der Kultur fähig sind] zu Menschen zu bilden .., die ihrige vermißt sich, Menschen zu Göttern umzuschaffen. W. 24, 259 ꝛc. — Dazu auch: dem Wesen eines gesitteten Menschen gemäß, für einen solchen passend, manierlich, ordentlich, erträglich, leidlich ꝛc.: Heute gefeiert' ich schier | aus Ge-, schmiere bunt und kraus | etwas M-es heraus. Göckingk.

Digitized by Google

Lieb. 24; Es fing schon an, wohnlicher und m-er auszusehen. G. 19, 45; Bei m-em Wetter. Goltz 1, 28 rc.

Zsſtzg. theils mit adverb. Bstw. rc., z. B.: Aus dem Allgemein-M-en gegriffen. G. 21, 69, nicht aus einer besondern Nationalität und individualisiert; In vaterländischem und allgemein-m-em Sinn. 22, 325; Dieses göttlich-m-e Wesen. 26, 317. Christus, vgl. Gottmensch; Welche Umstände ihn auf Pfade geführt, die Natur natürlich anzuschauen, sich ihr zu ergeben, ihre Gesetze zu erkennen und ihr solche natur-m. wieder vorzuschreiben. 40, 342. nach der Weise eines von der Natur nicht getrennten Menschen; Daß Sie bei aller gebührenden Achtung für gewisse äußere, positive Formen, sobald es auf Rein-M-es ankommt. Geburt und Stand in ihre völlige Nullität zurückweisen. Sch. G. 2, 104 rc., — ferner mit Vorsilbe und Präpos., z. B.: Ab-: (veralt.) dem Menschenthum widerstrebend und unnatürlich, s. Stimm. — Äußer-: außer dem Menschen oder dem Menschenthum liegend: Zu Erfassung der mannigfaltigen, a-en Gegenstände. G. 30, 12; Müde von a-en Gegenständen kehre ich zurück und suche den Menschen. Kastel 3, 127; Welche das Göttliche nur durch entstellte und verderbte menschliche Züge darzustellen, nicht es offen zu zeigen, sondern durch etwas ihnen mitgetheiltes A-es oder Nichtmenschliches, durch etwas Fremdes, noch zu verhüllen . . suchten. Schelling 2, 2, 658 rc. — Über-: mehr als menschlich; das Wesen, die Kräfte rc. eines Menschen übertreffend oder übersteigend; einem Übermenschen oder höherm Wesen als dem Menschen gemäß, angehörig rc., s. un-m.: ü-e Kräfte, Anstrengungen; ü-es leisten; Statue in ü-er [kolossaler] Größe; Wie Stolz und Sorge, Vaterglück und Angst . . zu ü-em Gefühl sich mischen. G. 13, 234; Weil hierin wirklich etwas ü-es liegt, so werden solche Personen gw. für Unmenschen [s. un-m.] gehalten. 22, 276; Beseelten wir uns mit etwas Höherem, ü-em [der Darstellung von Geistern, Najaden, Sylphiden rc.], das uns desto erfreulicher anstimmt, als wir an der sinnigen Behandlung des Unter-M-en [der Thiere], dem Künstler dankend, Freude genossen. 31, 165; Das Feuer einer ü-en Sinnlichkeit, Gluth aus der Hölle durchströmte ihr Innerstes. ECKaufmann Ausgw. 7, 95; Von der ü-en Standhaftigkeit und Seelengröße, die er in seinem Leiden . . bewiesen. W. 18, 261. — Un-: 1) als Qgſtz. von menschlich [3], nach der Weise eines Unmenschen, ohne Menschengefühl, grausam rc.: U-e Härte, Strenge. Tyrannei, Einen un-m. plagen, quälen, peinigen; Der u-e Vater; Daß selbst Männer, welche . . als Menschenfreunde verehrt werden, das Unvernünftige und ganz eigentlich U-e dieses Verfahrens nicht einsehen. CSBaybrd 1, 157; Und diese Töchter eine | willst du jetzo so un-m. mir entreißen! Sch. 229a; Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß in der Sprache aller Völker Grausamkeit und U-heit gleiche Begriffe sind: Un-m. aber ist nicht nur, was in der Wirklichkeit unter der menschlichen Natur steht, sondern auch Das, was der Menschengeist sich über diese menschliche Natur hinaus in phantastischer Abstraktion zu bilden versucht. Darin liegt das Geheimniß aller göttlichen Grausamkeit und U-heit. Der Menschengeist, der es unternimmt, in einem menschlich vorgestellten zur Übermenschlichkeit gesteigerten persönlichen Wesen die Schranken der menschlichen Natur und ihrer Eigenschaften zu vernichten, wird nothwendig zu einem Widerspruch getrieben. Stadt Weim. 121, vgl. 2. — 2) (s. 1, Stadt) über-m., ungemein (auch verallgemeinert als Bez. eines sehr hohen Grades, vgl. grausam 2): Da der Kyllop uns | mit u-er Kraft einschlek. V. Od. 12, 210 rc.; Ein un-m. elendig Essen. Claudius 6, 51; Muß ein un-m. vornehmer Herr sein. Schen Pr. 53 rc. — Unter-: vgl. den Qgſtz. über-m. (G. 31, 165): Die u-e Größe. Burmeister gB. 1, 51. geringer als sie beim Menschen gw.; U-e Wesen, z. B. Thiere rc.

Menschlichen, tr. nur in Zsſtzg. (vgl. menschen): Ent-: des menschlichen Wesens, der Menschlichkeit oder der Beziehung darauf berauben, entkleiden: Die überfeine, entmenschlichte, entsiedelte Moral gefällt mir nicht. JMüller 13, 27; Die reine Natur mit frechester Übertretung zu e. versucht. Paalzow Th. 2, 108; Wenn du ihm die höchste Kraft, die höchste Vollendung des Thiers giebst, so entmenschlichst du ihn. Ptolozyi 6, 16 rc. — Ver-: menschlich, zu Menschen (bald in mehr äußerlicher, bald in mehr innerlicher Auffassung) oder menschenähnlich machen, anthropomorphosieren rc.: Die Natur mit seinem Geiste zu beherrschen und ihre Wirkung zu verm. Auerbach Ab. 111; Die Götterbilder der Griechen waren vermenschlichte Göttee. Börne 3, 352; Der Anblick dieser menschenähnlichen und durch den Künstler noch mehr vermenschlichten Geschöpfe [Affen]. G. 15, 179; Dem bildenden Künstler, der . . das Ungeformte selbst, Felsen und Landschaften durch Sinn und Geschmack vermenschlicht. 23, 236; Die du den Wilden bezähmst und den Barbaren vermenschlichst. Kosegarten Po. 1, 4; Diese durch Künstlerhand vermenschlichte Welt. Adalbert Beredt. 159; Daß die Idee . . eine neue ihr entsprechende Wirklichkeit, einen Leib gleichsam schaffe, in welchem der Messias der Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Aller Augen sich vermenschlicht [vgl. Menschwerdung]. Pfund GschTh. 4; Bez vermenschlicht diese teuflischen Geschöpfe erst wieder. DM. 1, 1, 427; Roquette Hahn. 381; In der vermenschlichten Heraklesfabel. Schelling 2, 2, 339; Stahr Jahr. 2, 223; Ihr waldthierisches Kraftgefühl zu verm. V. Ant. 1, 203; Gefühl der Göttlichkeit der Tugend, die in ihm vermenschlicht schien. W. 8, 128 rc., auch: Die Civilisation ist die Vermenschlichung der Völker in ihren äußern Einrichtungen und Gebräuchen und der darauf Bezug habenden innern Gesinnung rc. [s. Kultur]. Whumboldt Kawisser. 1, XXXVII; Zur Vermenschlichung des Königthums beitragen. Mundt Rob. 1, 131; Zupiter hätte in dieser Gestalt keine andern Eindrücke auf dich machen können als die Schranken, die er selbst seiner Kraft durch seine scheinbare Vermenschlichung gesetzt hätte, zugelassen haben würden. W. 18, 21 rc.

Menschlichkeit, f.; -en: das Mensch- oder Menschlich-Sein (o. Mz.) und zuw.: ein daraus entspringendes und davon zeugendes Thun, vgl. „menschlich", worauf die Zahlen in [ ] hinweisen: 1) [1] rein naturgeschichtl.: das Mensch-Sein, die Menschheit, das Menschenthum (selten): Die Vergleichung der Abänderungen, welche die menschliche Form in sich erleiden kann, ohne aus dem Kreise der M. herauszutreten, ohne thierisch zu werden. Burmeister gB. 2, 99; Das Menschengeschlecht umschließt und durchzieht ein gemeinsames Band, welches die M. ausschließend vereint. 70. — 2) [2] menschliche Schwäche und Unvollkommenheit und daraus entspringende Fehler rc.: Es sind da mancherlei M-en [Ungehörigkeiten] vorgegangen; Was kann ich durch die aufrichtigsten Geständnisse meiner M-en [Fehler rc.] verderben. CSBaybrd 1, 4; Schauerte nun auch die M. [das Gefühl der Schwäche] wie Hektorn vor dem Ajax und Achill | vor dir mich an. V. 4, 41a; Den Zoll der M. zu bezahlen. Panzer 318; So . . seltsamlich spielen die M-en [Rücksichten rc.] durcheinander. Keller LeS. 147; Weil Einen zu leicht M. beschleicht. JMüller 6, 25; Seiner M. vergessen, | wagt des Mannes eitle Bahn, | mit Dämonen sich zu messen. Sch. 81b; Alle seine kleinen M-en werden vergessen sein. W. 22, 280 rc., s. 4. — 3) [3] Das, worin sich das wahre Wesen des Menschen ausprägt, Humanität (s. d.), edles Menschengefühl, Milde, Gesittung rc.: Das ist die Pflicht der M.; Die M. [personif.] gebietet es; Der Stimme der M. gehorchen; Nach dem Spruch: Alterthum, wo ganz allein für die höhere Menschheit und M., reine Bildung zu hoffen ist. G. 33, 40; Die alle Gaben | der Menschheit Stolz zu sein, nur M. nicht haben. Gaster 2, 232; Die schöne Blüthe reinen M., | das uns allein zu freien Wesen gründet. JMereau (G. 13, 354); Die tragische Kunst verträge nichts Dämonisches | und bloß der Leidenschaften reine M. platen 4, 102; Die rohen Seelen zerfließen | in der M. ersten Gefühl. Sch. 56a, Aus Gefühl der M. und Schonung. 411a. Ihn von den Vorschriften der M. gegen dieses unglückliche Volk zu entbinden. 847a; Daß die Weiblichkeit und die Männlichkeit der höhern M. (s. 1) untergeordnet sein soll. Schlegel GK. 278; 287; Die Menschheit ringt schon hier von einem Ziel zum andern, | sie kämpft sich immer mehr zur M. hinauf. Ludwig Ur. 3, . .; Jeglicher Becher | kühlt einem Menschen den Durst, M. bittet ihn schön. V. 4, 182; 161; Die Ausbreitung der Vernunft und der M. w. 7, 175 rc. Selten Mz.: Sein Leben | war für Andre, nicht sein, voll M-en. Kl. M. 8, 597. — 4) zuw. statt Menschheit, Menschengeschlecht: Der nimmt der M. Ehre, | welcher Friedrich nennt [vgl. 4]. Od. 1, 83; 128; Der die Wonne der M. ist. 129. — 5) verhüllender Ausdruck für: menschliche Exkremente, Menschenkoth: Ein eimerlich festgelegtes Häufchen M. Droysen A. 2, 272.

Zsſtzg. z. B.: Über-: das Übermenschlichsein: In einem menschlich vorgestellten zur Ü. gesteigerten persönlichen Wesen. Stahr Weim. 121. — Un-: das Unmenschlichsein (s. unmenschlich) und unmenschliche Handlung: Eine Gunst, Unm. allein kann sie nie weigern. Sch. 407a; Ü-en begehn rc.

Menschling, m., -(e)s; -e: Menschlein: M-e, o Besessene, | wohin? Droysen A. 1, 169; Wir will der M. ein Nachleben ergaunern, der im Erdendasein nur sein liebes Ich bezweckte? Jahn V. 144.

* **Menstruation** (lat.), f.; -en; -s: monatliche Reinigung der Frauen, vgl. Blume 2r.

* **Mensur** (lat.), f.; -en: Maß, etwas Abgemessenes, nam.: 1) Takt und Zeitmaß z. B. in der Musik, beim Tanz; w. 18, 270; Wie genau sie die M. hielt. Luc. 3, 352; Ohne Melodie und M. 6, 41 rc., von Thieren: Die Alexandriner und deren abgezirkelte M. Schütze HambTh. 210 rc. — 2) Bildhauer.: ein viereckiger Rahmen mit lothrecht herabhängenden Fäden, zur Übertragung der Maße des Modells auf den Marmor. — 3) Fechtk.: der Platz, den die Fechtenden in abgemessener Entfernung einzunehmen haben: Zur M.! die Klingen dinden! | los! Scheffel 36 rc., auch überh.: Ein eleuer Fechterstreich, genannt Brechung der M. s. 11, 387. — 4) Instrumentenmach.: z. B. bei Orgeln die abgemessene und entsprechende Größe und Dicke der Pfeifen, so — nach den verschi. Registern: Flöten-, Principal-, Trompeten-M. rc., ferner bei Klavieren rc.: die richtige Länge der Saiten vom Stimmstock bis zum Steg rc. — -abel, a.: messbar (s. kom-m.). — -ieren, tr.: bei Tonwerkzeugen die Mensur (s. d. 4) gehörig einrichten.

* **Mentor** (gr.), m., -s; -oren; -s: der Geleiter und Führer des Telemach, s. v. Od. 2, 226; 269 f. und daher zum Gattungsnamen geworden = Erzieher, Hofmeister rc.: Das Söhnchen gegen seinen M. in Schutz nahmen. CSBaybrd 3, 169; 267, dazu Seine Mentorschaft. Hindel Jb. 1, 299; Platens Sonw. 21.

* **Menuett** (frz.), m., n., -(e)s; -e; f.; -en; -s: eine Art langsamen Schritt-Tanzes und die Musik dazu in $^3/_4$ Takt: Wäre es nicht gut, wie die deutschen Federn den schleichenden M. ihren Vorältern überließen und etwas walzten? Börne 2, 57; Engländer und Franzosen walzen mit der Zeit, die Deutsche tanzt ein M. mit ihr. 1, XXVII; Eine majestätische M. B. 3, 140a; Sie trat ans Klavier und fing eine M. an. G. 14, 133; 21, 215; Tanzen eine M. Klinger F. 42; Eine M. tanzen. L. 4, 343; Der M., der rc. Platens Sonw. 53; Spielte einen M. Hahn Mez. 2, 181 n.

* **Mephist-o**, m., -s; -s. — **-opheles**, m., uv.; -se: Name eines bösen Geistes, Teufels, s. CSBaybrd 1, 290, bes. bekannt durch Goethe's Faust. — **-opheliſch**, a.: teuflisch, in der Weise des Mephisto. Gutzkow R. 8, 279.

* **Mephitiſch** (lat.), a.: den Athem benehmend oder versetzend, von Gasarten, Gestank rc.: M-e Ausdünstungen. Luft; Eine Salbe . ., | die als m. ich vor allen schätze. Platen 4, 159 rc.

Meech, m., -(e)s; -e: Art Taucher, vergl. lat. mergus.

Meegel, m., -s; uv.; s: ein Gemenge v. kohlensaurem Kalk und 20 bis 75 Percent Thon (vgl.: M.-Kalk mit 5 bis 20 und M.-Thon mit 75 bis 95 Proc. Thongehalt), nam. als Dünger und gebrannt zur Mörtelbereitung dienend, vgl. Steinmarg; Ein Thongehalt von 20 bis 50 Proc. bedingt den Namen Kalk-M., ein noch größerer von 50 bis 75 Proc. den Namen Thon-M. . . Ist eine beträchtliche Menge Sand mit dem Kalkstein verbunden, so nennt man das Ganze Sand-M. Kormarsch 2, 630; 667; Dolomit-M., Gemenge von Dolomitmasse und Thon. Oken 1, 516; Zu dem salzhaltigen Dolomit-M., dem sogen. Salzthon. Volger EE. 145; Stein-M. Burmeister Gsch. 244 rc. — -ig, a.: mit Meegel vermischt, z. B.: M-er Sand-, Lehm-, Thonboden. Oken 1, 537, versch.: Sandiger, lehmiger, thoniger Meergelboden, wo der Meergel als Hauptbestandtheil erscheint. — -n, tr.: 1) mit Meergel düngen: Unsere Felder zu m. und dadurch in Zwe zu bringen. Hätten wir seither alle unsere schmalen Streifen Acker ab-m. [versch. 2] wollen. Landwirthsch. Zeit. (55) 1144b rc. — 2) bis aufs Mark (s. d.) entkräften und

Digitized by Google

ſeiter, - ruckweiſet werden, ſ. Zſpg.: Ab-: (ſtark) Einen alten Gebrauch, den die vielen Feſttage ſattſam abgemerckt hatten. Bad Emſer. 1, 96. Der ganze Körper war zu einem bloſen Gerippe abgemergelt. Facket R. 1, 364; Ich will das Theatre ... einmerken. d. Immermann M. 1, 33; Ich den neue Betrübnis ganz abmergelt. ſ. 3, 35. Du mergelſt ſich bey Zeiten, wirſt nur zeitnen Nacht. | miſſerabl Weiberen ob. Lohenſtein Ibr. G. 12; Durch Freudeeinte „abmerge tgeiſt“ werden. Sonne Welt. 35. 9; Weil er ſich mit Faſten und Wachen kaſteiet und abmergelt. Matthesius Hitze. 3a. 103b; Wort und „abgemerkter“, Reckel. Ju. Lat. 2. 5; Chemnitz 2. 93. Ob ich einen Körper durch kleine, aber oft wiederholte Aderlaſſen langſam abmergele oder ob ich ihm ſein Blut auf einmal abzapfe W. 8, 184; Bis ſie durch ihre verteufelten Liebesgedanken Sinnen abgemergelt. 16, 166 ſc. — Bildl: Der Geiz mergelt ihn ſelbſt ab. Schamt Gedanken, 83a, Kraftlos, „ausgemergelt“. Pfannh Hall. C 2b; Wunnbalm 3, 39; Seben abgenutzter und ausgemergelter aus. Kant A. 2, 214, 191; Die Verwahrungen um Raumergrenzungen, die bloß Mittel ſind, ſind leer gelaſſen. 213; Ein Hutten, der ihn gänzlich ausmergelte. Kaiſergarten Nh. 3, 58. 261; Ausgemergelt an Geiſt und Leib. 192; Bis auf Mut ausgemergelt. Lohenſtein (Weckherugel 3, 1. 875 3. 12); Ausgemergelte Provinzen. Abſchuch 1757. Der Gott ... mergelt [im Text] und bildet ſich. Arnold 3. 633; Es kann nicht anders als ein Boden a. Hebende Nachr. 190; Grausus Red. 76a; Ausgemergeltes Perſonchen. Platen 6. 52; Hebt nur ſein Blick, ſo hatte bereits Elend ausgemergelt. Spiegel Ill. 1. 1. Schweden und dem ſchentzlichen Zieher ausgemergelte Tragödien. W. 13, 250; 9. 84; 15, 155; Inc. 1, 266 ſc. — Ertr: (ſtrall.) Ein ſolcher und guter Werk | ermergelet daß den Geiſt und Leib. Weckherlin 515.

Mm. Mergel, ehe. ungerſtl. mdt. mergel, lat. merga ſ. Pinius H. N. 17, 4, vgl. Diz 383). — Mergeln 2 rogl. Kam.: Einen m. ihm laſſen, ihn plagen, meiſt zu „Mark“ gezogen, doch zgl. auch lat. marcere hinweiſen ꝛc.

Merkbar (Lat.), m. -(e)ſ, -e: (ſtrall.) Ein Begriff kreiſt: Wenn die Geſtirne in ihren täglichen Laufe um die Erde, in den M. treten, ſo ſehen ſie nach deſſelben über dem Horizont oder ſie ſind in ihrer Kulmination. Linnaeus 797, daher übrtr.: Eben jetzt kand die Nation im M. ihrer Glanzes. Sa. 1787, 2. Merg. M., S. Abnlicher.

* Mer-ingel (fri.), ſ.: -n: Arſt feinen Gebäck. 9. 2. 123. — -ino (ſpan.), m., -e; -e; -s: das feinſte wollige ſpaniſche Schaf; Wolle von ſolchen Schafen; ein feiner nicht ſpröder Wollenſtoff, nam. in Damenkleidern.

Merk, m., n., -(e)ſ; -e: -chen: ſ. Mark 3 u. 4 und Merks; evtl. auch: einen von den Merklichen, ein Vorzügl., Bücher: Es ſteht nur ein M.-chen; Ein M.-chen unter vielen. Lange, Ex. 8; Ein ſolches M.-chen betrachtet, auch eine Art Rüger-Geſchäft, ein M.-chen hoher als das Zeichen zum Tanz. Chappius (Gottſeel. 9. 279).

Zſſpg. a. B.: Ab-: (muntartl.) Abpflegen; Zuben traugen einer n. zm. dat. Klara. — Aufgeben, Tod, was man als Merkzeichen ins Grab faſt zugl. Richtſch. Ecken 13 ſc.) Ziel ꝛc., eig. u. übrtr.: Etwas iſt, bleibt Zemandes A.-ſein ganzes (G. 7, 306), erſtes (Chemnitz 4, 38), letztes (Danzel 78), vorzüglichſtes (Jak. 1237a, vornehmſtes (Zeitung 4, 720), hauptſächlichſtes (W. 3, 3). — Etwas ſein M. ſein laſſen; Kein beſſeres A. haben als er. (W. 8, 13); Etwas zum A. haben, nehmen, behalten ꝛc.; Sein A. auf Etwas haben (Gellert 3, 314), richten (G. 16, 191 ꝛc.), ſtellen (Lichtegel Ml. 59) ꝛc.: Dies iſt ihr Zweck und das Mal, Schießbiard und Ziel, darnach alle gute katholiſche Chriſten ihre Pfeil und A. richten müſſen. Fiſchart B. 56b; Wohr war, wo nicht ſein Mutter, doch ſein A. Q. 21 63; Erde, wie oft ward du in deiner niedrigen Ferne | mein erwähltes, geliebtes A.! Gell. W. 1. 103; Wenn Weltweiſe einzig in ihr A. die Pantomimen gemeinem haben. f. 7, 2; Daß wir nicht unſer A. und dem Geſetz verfehlen. 13, 84; Meinem A. (meiner Betrachtung a.) | nützen ich keine Werke, Kommer 242; Zum Beſten des gemeinen Weſens, das noch immer der vorzüglichſte A. jener jenen Bürgers ſein muß. Chemnitz 7, 65; W. 25, 85 ſc., auch: Auf ſie richtet ich mein Haupt-A. Burmeiſter Geſch. III; Um ſie es immer Haupt-A. der Dinge ... zu ſehen. Kotze 8, 54; Das Gehirn bleibt immer der Strumm und haben das Haupt-A. W. 27, 173; Da der Übergang aus einer Anſchauung in die andere immer der Haupt-A. wein, des Gegenſtehen, war. 178; Das Haupt-A. des Dichters ꝛc. 243; Erin Neben-A. W. 32, 165 ꝛc., vgl.: Was der Spanier Aug-Gemerk. Weidner 145. — Ungn., (vgl. Merkſtein): Zeyt iſt kein A. zu verlieren. Hagedorn 9, 344, 404; Druckf. 8. Augenblick“ — Ort: n. 1) Merk- oder Wahrzeichen; Etwas, inſofern man daraus Etwas abnehmen kann, z. B.: Fiſcher B. 170b; Daß der Sinn es vertieft meine, daher wir nur ein Ge-e, wenn nicht Weite bieten Werte. Jacobi (5, 5, 267); Beſſere Schuld trennt auch noch heute ſolche Leut' und ſolch Ge-e. 195; Als aus deiner Sinnen Stärke, | Zupiter nahm das Ge-e [wahrnahm ꝛc.], daß ic. 117; Stehen mir viel G. weiter ein. Matthesius Hitze. 165a; Weſen es für keinen gewiß Merk-mahl eines rechten Bürgers. Stumpf 610a, ſondern ſie kamit ein G. ſich zu verſehen eines kalten Winters. 613a; 144b. An der Reihe [Polarſtern] nehmen Schaln | Manner im Meer ihr G., wie es Noah that, Schiff zu finden. P. Neal. 9 m. Auch (ſtrall.) Aug-G., ſ. Augen-M., ſ. Auge 1, 2). Ein Wort, und Verſtockmuth ſind die Stege, ſichern Orts. Hofdi ic. Nam. aber: a) (Bergb.) ein ins Geſtein gehauenes Zeichen, „Stufe“, — b) (weiterm.) das Blut einer angeſchoſſenen Thiers, das dem Weidmann zu Spur zeigt, „Fährte“ (-e): Der Hirſch gute M. ſchweißt, — 2) Bedeutſames, Wichtiges: das Gepräge einer Pfiff für die „Merker“. Augsb. Zeit. (1844) 1970b; Hagen Nor. 218 ſc. — Brey: Notiz; Einen B. der Etwas machen, Welche Augenbrechen durchlaufen und bei den Augenlidern ſich ſammeln, ſind M. der Traurigkeit. Aitein Der. I, Kap. 6; Mit einem B., welches dichtern in Gerichts-Skarderung ... gemacht. (Schwarz XLIII) Kramer. — Wert: Die nöthigen B- dazu ſuchen ſich ſicher in den Acten. Knorre 137, verſchiedene Merkmal (oder ob Merk-male?) Kant A. 2, 191; — Wahrnehmung: Ab. W. in einem Mahlbaum ſchmiegen. Jung S. XXIII u. ä. m.

Merkbar, a.: ſo daß man es merken od. wahrnehmen kann, -pad.: merklich — leicht m., in die Sinne fallend ꝛc. Es ſind Dinge, die nicht m. ſind, die verlieb, doch immer m.; Was ja in ihren Leben weder Sommer noch Winter m. 6. 25, 174; Der Trieb und Liberale trat mit allem m. entgegen. Heine B. 17; Ohne eigentlich m.-e Veränderung. Wyttenbach 3, 13. Die Gebrechlichkeit mer ja machen. Kinopf. Mal. 1. 29; Zu den Zeiten, da Gott ſich noch m. machte. erſten Ducken geſchieht, war auch mehr m. Jeſaiten 6, 30; Dieſer Fehl .. wird mereth nicht bieb't) zuvil auch bleiben m. [— bemerkt von ſich], D. Du. 1, 205 ſc. und unmerkbar; Unmerkbare Gedanken. Hagedorn Zuſchr. Zuſätze Hdſ. 35. — Gſſpg.: An unmen un-m-en Seiten, Jg. 209b; Eine un-m-e Abnahung ꝛc. Ferner: Zſſpg. a. B.: Die Gegend iſt-m. [gew.: merklich] abzumagern. Auch Dodw. 6, 347; Unſere Urvätern ſind bey dem er alt bemerkt. Z. 7, 87; „Daß die natürlichſte Beſchreibung ... gröſten Wunderen ihrer Merkwürdigkeit“ ſtellig wird beiſen: Bemerkbarkeit“ benimmt“. Kosmos 1, 27 und als Gſſpg.: Auf unbekannten Bäumen, bisher u-n-bemerkbar, wenigſtens unbemerkt, kommen nach, nach zur Erſcheinung. G. 40, 338 ſc.

Merken, tr., (ab) inr. (haben) und refl. (ſ): 1) mit einer Marke oder einem Erkennungszeichen verſehen, ſ. marken: Einen Bäumen Waaren, das Vieh, ein Tag im Kalender, einen Ort m. Adelung. — 2) Etwas notieren, aufzeichnen, aufſchreiben, ſ. Merk-buch: Merk-tafel. Merkfeder: Klinger Seltz. 124 (vgl.: Vorſicher, merkt Prinz Jed auf! 122; 123; Wahrſt ſo alle reet, die ihr aufgemerkt habt. 129); Die Geſchichten merkt und behaltet alles Gute. G. 11, 167 ſc. — 3) Etwas dem Gedächtnis einprägen, im Gedächtnis behalten, im Alt. gew. mit reflex. Dat., der im Paſſ. fortfällt: Das will ich mir m.; Merk dir Das, ein für allemal, Die Regel kannſt du dir leicht m. — Es iſt leicht zu m. ꝛc. Aber auch ohne Dat., wo dann Wem ꝛc. A. 2) hervortritt: — 4) (ſ. 3 und 8) den Sinn auf Etwas richten, um es wahrzunehmen, zu erkennen, es ſich einzuprägen ꝛc.: auf Etwas achten und es beachten: n) tr., wo das Obj. häufig ein Satz iſt, — nam. im Imper.: Horet meine Rede und merket, was ich ſage! 1. Moſ. 4, 23; 3. Kön. 2, 6; Wenn du ſpielt und ſiehſt mit einem Herrn, ſo merke, wenn du vor ihr biſt. Sar. 23, 11; Sehet an die Grempel der Alten und merket ſie. Jac. 2, 11; Merke die guten Sprüche! 6. 35, Wenn du unter den Umweiſen biſt, ſo merke, was die Zeit leiden will. 27, 13; Pſ. 50, 22; Wer wenn ſie nun zuſammen flo geſellen | und der Verwandtſchaft enthüb angeriebt, | ſo merkt ſie wohl, kannt in kurzen Fällen | ihr ſie erkennt. G. 6, 359; Merkt es wohl, ihr Gottesgelehrten! Mendelsſohn Pſ. 50, 22 ꝛc. u. (ſ. b) oft „Merke dem“ (ſ. k.): Ja lasſet mich, daß ein ſchwere Mir, der ſich ein wenig Verſtand verſpricht, nicht ſollen um ſonſt ſchenen iſt, aber wohl gemerkt! ein wenig! die Verſtehung muß nicht bis zur Grimaſſe gehen. ſ. Gell. 1. 4; Wohlgemerkt: ohne Kommas! Sa. 110a ꝛc., ebenſo: Wohl zu m.: Und bei Cannſtadt? Wiele wohl! ſubſtant.: Du Merkewohl an den Kanb ſehen ꝛc. — b) intr., z. B.: Merke und ihre zu. Jeſaia! (ſ. u.). 5. Moſ. 27, 9; Hören und lernen kann jedes Kind, m. und achten müſſen meine Schüler. Ge. 10, 15 ꝛc., nam. oft: Auf Etwas oder auf Einen m. achten, ſ. auch: auffmerken, z. B. Auf Zamandes Worte, Rede, Lehre, Gebot, Geſchrei, Klage, auf ihn m., Ich merke auf keine Zeugniſſe. Pſ. 119, 95; Böſe Leute m. nicht auf's Recht. Spr. 28, 5 ꝛc.; Auf den Augenblick m., nach neuer Gnade ſuchen. 2. 23, 14; Jeglicher ſoll ſich in ſeinen Rot von gezahlentreffen Wunderzeichen ebenſo ſicher auf alle Weiſe zu m., als man einen Taſchenſpieler auf die Finger ſieht. Jak. 2, 24; 3, 39 ꝛc. — c) Wohl auf Kennzeichen, die auf das Vorhandenſein deſſelben hindeuten, wahrnehmen und erkennen, vergl. das — unmittelbare Wahrnehmung bezeichnende — beim, womit es ſich oft berührt. Sa. 1787: Ich bemerkte ein Zucken und daran daran, Jahnrich, ſtrall.: Jahn(i) merkte ſich ſeine Abſicht, mich anzuführen: Ich merkte ſeine Abſicht, — ſein Verhalten, — was er verhatte, — worauf er gemeint war, daß er mich betrügen wollte ꝛc. ſo daß Nichts gemerkt. Die Gedanken, die ſie merkte. Lafontaine Cab. 1, 30; Minute (Jg. 21 69) m. n.; Niemand, der es ſahe noch bohmerkt. 1. Sam. 26, 12; Smul ſah und merkte, daß der Herr mit David war. 18, 28; Duch den Glauben m. [erkennen], daß die Welt ꝛc. 11, 3; Da ſie den Frichten merkte man, wie der Baums gewartet iſt, alſo merket man an der Frucht, was das Wort geſchaffet iſt. Jm. 27, 7; Ein Verſtändiger merket den Mann [einen Stim m.] an ſeinen Geberden. 19, 26; Daß [daran] ſollt ihr m., daß mich der Herr geſandt hat. Jer. 44, 29 ꝛc.; Daß ihr gut nach ihm, wenn ob nach einem Andern | zu ſehen ſtehen, er merkt's nicht, er ſellt | es auch nicht m. G. 8, 91; Der faulen Herren Pfiffchen | ſi — merkt ich — ſchon bei euch Marine. 11. 7; 2. 2. 2c. Der, welcher ſich getreten merkt [fühlt]. Rabner 1, 158; Da er merkte, daß ſie ihn kannt machten. Richtel Mal. 1. 93; Dieſer Fehl .. | wart — was merkt nicht bieb'? — zuvil auch bleiben merkter. D. Du. 1, 205; Die über dem hohen Geſichte, den Geiſt ſich aufzuſtehen | merkten. Jak. 2, 8; Jm. 29, 15 ꝛc. m. Dat. der Perſon: m. laſſen, es verrathen, anbemerkt zu erkennen geben ꝛc., z. B.: Auch keiſſing laſſt im Kochen mehr von Weitem m., als ihr es ei aufgereichten Bitte ꝛc. Schopner Leſt. 1. 95 ꝛc., — nam. auch heutigen Gebrauch (ſ. laſſen 4 und Gering 27, 933); Ja laſſt ihn es m. Jm. 29, 2, 332 ꝛc. machte, daß er es merkt, und: Ich laſſe mir Etwas m. 6. 20, 215; 28, 102; f. 12, 353; 382; W. 27, 234 ꝛc. oder an-m., ab-m., ich mache, daß man es mir anmerkt oder daß man es merkt, — obgleich ſich Niemand noch dadurch findet, z. B.: Eine m Etwas m. laſſen. Benedix 9, 155; Dabe Gmuf. 3, 39. 9. 28. 229; 29, 403; Mendelsſohn (f. 13, 21); Ach. 204b; Fabricius H. 1, 56; Ina Mr. 2, 414; Preiſe Krm. Ch. 9. 17; W. 3, 176; 16, 165; 19, 346; 29, 56. 33. 316, und: Ich ließ mich es aber nur wenigen m. W. 28, 141. — Zuw., nam. bichter.: Einen m. ſt. bemerken, (ſ. e.), z. B.: Mich merkt kein Mug' und alle Bird weiten | auf meine Reiſe Hüte nur. Jg. 26b; Thieren ... entfliehen m. Da merkt ihr wohl Menſchen [bemerkte ſein Bleiben]. D. Du. 4, 118 ꝛc. und ſo auch unmbartl.: Sucht ſo ungemerkt als möglich zu Ziele zu gelangen. Gottſeel. 9. 249; 23 ſc. — 6) refl. zu 5: Es merkt ſich an den Kindern, daß die Jahre kommen. Klopſt Mod. 1. 121, man merkt es an ſc. — 7) S.: Merkes und Merkung.

Anm. Mhd. merchan, merchen, mdd. merken, f. Merke, Brair. Jmpf.: Merkt ſie. Jrmpf 184a; Plb, Partic.: gemerkt. Luther 9. 12a, vgl.: vermerkt. n. 6n st.

Zssgg. z. B.: Áb=: durch Aufmerken abnehmen, abstrahieren: Er hatte sich [ethischer Dat.] abgemerkt, was mir zunächst anfiel. G. 14, 168; Er hätte aus unsern allen dramatischen Stücken hinlänglich a. können ꝛc. f., An den lebhaften Gebärden war abzumerken, daß ꝛc. Klencke Giv. 3, 138 ꝛc., namentl.: Einem Etwas a., es sich von ihm zu eigen machen, z. B.: Handgriffe, Kunstgriffe; Er merkte sämmtlichen Stücken und Schauspielern ihre Eigenheiten ab. G. 16, 327 ꝛc. — dann aber auch, zur Hervorhebung der geistigen Theilnahme, womit man in lauschender Merksamkeit Etwas an Einem wahrzunehmen, von ihm zu erforschen sucht, vgl.: So ist „Einem Etwas a." stärker als an=m. (s. d. 1): was ich ihm anmerke, bleibt noch an ihm, bei ihm, was ich ihm abmerke, gehört gleichsam zu mir herüber, wird mein Eigenthum. Sanders Progr. 724 ꝛc.; Seine Geliebte sucht ihm abzumerken, was er wünscht, um es noch eher zu vollbringen als er bittet. G. 17, 112; Jene Frau, der ich, bei Reichthum und Bequemlichkeit, Langeweile abgemerkt hatte. 302, Mit neckendem Scherz, daß Eins dem Andern eine ängstliche Miene, eine größere Verlegenheit, eine furchtsame Gebärde wollte abgemerkt haben. 18, 256; 14, 161; Ich weiß doch, daß du lachst, wenn ich ein Liedchen anfange, das dir lieb ist. „Hast du mir's abgemerkt?" Ja, wer euch Mannsleuten auch Nichts abmerkte! Lu. 368; Blickten sie auf die Herrscherin, um gleichsam die Verhaltungsregel ihrem Antlitz abzumerken. Guzkow R. 9, 197; Mehr davon angesteckt, als er sich . . wird wollen merken lassen, mehr als er sich vielleicht noch selbst abgemerkt hat. f. 10, 162; Wenn ich ihm eine Schwäche ablauern könnte. . . . Er glaubt, dem Minister eine Schwachheit abgemerkt zu haben. Sch. 644n, W. 19, 338 ꝛc., und so: daß die ja Nichts a. Cronegk 1, 103; Besser unterrichtet als er sich's will a. lassen. Fichte 8, 68; Reinerliert . . die Wahrheit und lasst euch Das a. 6, 21 ꝛc. Vergl. ſ. be=m., sehn, wahrnehmen: Das Gesicht, das den Anton erschrecket | und das er abgemerkt auf einem Felsen hat. Müllenhoff Geistl. 16 ꝛc. — An=: 1) Einem Etwas a., es ihm ansehn, an ihm wahrnehmen, vgl. ab=m., das das Streben es zu be=m., das Forschen danach bes. hervorhebt: „So muß ich dir gestehen, daß ich schon einige Zeit Etwas auf dem Herzen habe". . . Ich habe dir so Etwas angemerkt. G. 15, 5; Lauheit, die man uns wollte angemerkt haben. 19, 140; Denselben Geist, den Sie ihm auch in seinen Versen werden angemerkt haben. Gutzkow R. 2, 272; Es wäre ein Wunder, wenn man es meiner Arbeit nicht anmerkte, unter welcher Umende ich sie zusammenscheibe. f. 12, 524; Deren ganzem lesen Geize man es anmerkt ꝛc. 3, 275; Man merkt ihnen den Schweizer an. Pers.; Doch wird man ihnen . . das Nachbilden des Geistes a. Jp. 41, 65; Weil wie Diesem es in jeder Äußerung a., daß er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Würde der Menschheit aufrichten kann. Sch. 1133b; Wenn er sich gar Nichts davon a. [gew.: merken] ließe, daß ꝛc. W. HB. 2, 103 ꝛc. — 2) [1; 2] annotieren, anzeichnen: Einen Tag im Kalender a., Da fändst du einen häßlichen Artikel. . . schwarz angemerkt. Schlegel Rich. 11, 4, 1 ꝛc., ſ. 3. — 3) (ſ. 2) etwas Wahrgenommenes, Beobachtetes, Erkanntes ꝛc. zur Kenntnisnahme notieren, sei es schriftlich, mündlich oder bloß in Gedanken für Andre oder für sich selbst, vgl.: be=m. (1 und 3), das auch die bloße Wahrnehmung ꝛc. ohne Rücksicht auf die Kundgebung derselben zur Netz bez., obgleich beide Wörter zuw. sich nahe berühren, ſ. auch Anmerkung: Ich habe beim Verlesen manche Nachlässigkeit des Ausdrucks bemerkt, kann dir aber die einzelnen nicht angeben, da ich sie mir nicht angemerkt habe. Die meisten Römer werden diese Übereilung des Plautus nicht bemerkt, wenigstens nicht angemerkt haben. f. 3, 135; Was Reichard von dem Kreuzgange sagt, ist besonders anzumerken. 9, 249; Ich habe angemerkt, daß ein alter Junggesell und eine alte Jungfer die zwei wunderlichsten Geschöpfe in der Welt sind. 12, 281; Daß der Rest traurig war, darf ich Ihnen nach dem Auftritte . . wohl nicht a. Pfeffel Pr. 2, 56; Ich habe angemerkt, daß das Lächerliche der Titularen in eben dem Grade gestiegen. Rohner 3, 9; Ich werde es hoffentlich nicht erst a. dürfen, daß ich dieses Gemälde so wenig nur Räubern allein vorhalte. Sch. 102a; Setzen Sie hinzu — was auch der Sicilianer anmerkte — daß ꝛc. 731b; Was Aristophanes . . an ihm lobet, wobei einer seiner Scholiasten anmerket, daß ꝛc. W. 4, 9. — Áuf=: 1) ir. [2] aufnotieren, aufzeichnen: Ich habe nun erkannt die hochgebornen Reußen, | ihr Wesen aufgemerkt. Klemm 626; Klinger Selb. 122; 129; 128; Wie Dies die Heiden auf ihren Herkules gedeutet, hat Cornelius . . anderswoher aufgemerkt. Dritz 2, 52 ꝛc. Auch m. persönl. Dat. (vrsch. 2): Er rechnete dem Herzen des Sultans als Gewinn an, was er seinem Verstand als Verlust aufmerkte [anschrieb, in Anrechnung brachte]. Klinger 7, 118; So habe ich mir [für mich ꝛc.] auch aufgemerkt, wie theuer ꝛc. Schweinichen 1, 317. — 2) intr. [4b]: auf Etwas merken, aufpassen, aufhorchen ꝛc.: Merk auf und höre mir zu! Hiob 33, 31; Merk auf, sieh und vernimm. 37, 14; Die Ohren der Zuhörer werden a. Jes. 32, 3; Laß deine Ohren a. auf Gebet. 2. Chr. 6, 40; 7, 15, Gehorsam ist besser denn Opfer u. A., besser denn das Fett von Widdern. 1. Sam. 15, 22, Wie da keine Stimme noch Antwort noch A. 1. Kön. 18, 29. Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, | da merkt man auf ꝛc. G. 13, 170; Freiwillig einsam merkest du nicht auf, | ob ꝛc. 230; Welches gelegentliche A., welche Zeit war nicht erforderlich. 31, 78; Welch ein A., welch ein Auffassen auf jede Bedingung. 39, 17; Nur sehr Wenige, tiefer Dringende, Erfahrene, A-de werden allenfalls gewahr, woher die Wirkung entspringe. 83; Sie merkten hoch auf. Sch. 1088a ꝛc., auch m. persönl. Dat. (vrsch. 1): Man horche nur, wenn in Gesellschaften vorgelesen wird, ob wohl Alles zur Klarheit kommt; man merke den Schauspielern auf. G. 32, 235; Seine Studien des gedachten Werkes merke ich mir selbst und meinen innern Geistesoperationen auf; da gewahr' ich denn er. 27, 370. — Áus=: 1) durch Auf= oder Bemerken Etwas aus=, hervorheben, auszeichnen ꝛc.: Er merkt alle dunkeln . . Stellen mit zur Verbesserung aus. JoMüller 14, 201; Daß Sie dem Hymnos an Hermes mit dem Urtheil anmerkten, er sei homerisch ꝛc. V. Myth. 1, 99; Daß Amaryllis schon die reifenden Äpfel mit lüsternem Wunsche sich ausmerkte, Länkl. 1, 134 ꝛc. — 2) (vgl. aushorchen) durch Merksamkeit ausforschen, erkennen ꝛc.: Der den Frager vollkommen ausgemerkt hatte. Musäus M. 4, 67 ꝛc. — Bez: 1) etwas sich den Sinnen Daebietendes mit Bewusstsein wahrnehmen, vgl.: beachten und beobachten (1) und die Belege daselbst wie auch betrachten von welchen sowohl Wörtern b. nicht immer genau geschieden wird (ſ. auch 3): Er bemerkte freilich meinen Irrthum — oder: daß ich mich irrte —, aber er beachtete ihn (es) nicht weiter; Ich habe oft bemerkt, daß ꝛc.; Es läßt sich — oder: man kann leicht — b., daß ꝛc.; Sich bemerkt oder sich b. machen (ſ. d. 10 und r) ꝛc.; Ich stand, als ich zum ersten Mal bemerkte . | die süße Gabe. G. 7, 231; Sich täglich zu b. [beobachten]. 16, 326; Jener Mindgeborne, den Diderot bemerkte [beobachtete]; 9. 11, 239, Das B. (animadvertere) ist noch nicht ein Beobachten [ſ. d. 1] seiner selbst ꝛc. Kant Anthr. 11; Längst hab ich mir einen weitern Kreis zum B. [Beobachten] gewünscht, als mein eignes volles Herz. Klopstock Ö. 80; Das Lächerliche zu b., es unter allen Bemänteinungen der Leidenschaften zu b. 5, 7, 129, Viel b., aber Wenig ergründen; auf mancherlei Szenen gerathen, aber keine verfolgen. 11, 457; Je mehr ich euch bemerke [betrachte], je mehr verrathet ihr ein hohes Blut. Nicolai 2, 7; Nur in seinen Werken | kann der Mensch sich selbst b. Rückert 1, 317; So wie der Kuckuck nur im Juni, | gehört, doch nicht bemerkt. Schlegel Sh. 6, 111; So trefflich Letzterer auch oft beobachtet, so fein er auch an so vielen Orten bemerkt (ſ. 2) hat. Eies DBl. 2, 59, Die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird, | welche sich dort umdreht und stets den Orion bemerkt [nach ihm hinsieht]. V. Od. 5, 276; Ich bemerkte sie nicht [blieb], ich betrachtete sie. Sh. 1, 364; Wesen, deren Dasein kaum seit einem Jahrhunderte von einzelnen aufmerksamen Beobachtern hie und da bemerkt, aber erst seit Kurzem eigentlich beachtet worden sind. Volger EE. 405; Übrigens muß ich Sie noch b. machen, daß ꝛc. W. 32, 197 ꝛc.; Etwas gut, bessens, übel b. oder ver=m., ſ. d. u. 3. Auch o. Obj., prädn. — Aufmerksamkeit zeigen ꝛc.: Der, wo er nur bemerkte, schon erobert, | entzündet, wo er fast geblieben ꝛc. Sch. 261b ꝛc., ferner im adjekt. Partic. (ſ. 3): Unsere Überlegen sind bemerkbarer als bemerkt. f. 7, 97 ꝛc. und nam. im Gzßz.: Unbemerkt bleiben, lassen, weggehn; Ungeachtet, weil unbemerkt. Bürger 2, 57; Alle unbelaubten Bäume, bisher unbemerkbar, wenigstens unbemerkt, kommen nach und nach zur Erscheinung. G. 40, 329; [Man] sucht Dornen auf und findet sie | und lässt das Veilchen unbemerkt, | das uns am Wege blühet. Hagedorn; Der Kirke | lehrten wir nicht unbemerkt. V. Od. 12, 17 ꝛc., auch: Die Unbemerktheit seines Weggangs ꝛc. — 2) mit einem Merkzeichen, einer Marke, etwas Kennbarmachendem bezeichnen oder auszeichnen, etg. und übertr. (ſ. 3): Die Fehler im Exercitium durch Unterstreichen mit rother Dinte b.; Eine Kraft mit dem Zeichen Minus b. Kant 8, 75; Ich will diese Stellen b. [hervorheben]. f. 5, 22; Hat der Dichter mit diesem Zuge das verbrannte Gesicht des Mohren b. wollen. 6, 75. Selten, insofern es von dem Subj. nicht mit Absicht geschieht, z. B.: Ihre Seestate ist mit ansehnlichen Starken und herrlichen Einfahrten bemerket. Leibniz Erm. 3; Schießt ein Stern durch den Himmel und ein schwarzer Schweif bemerkt seine Bahn. f. 4, 273 ꝛc. — 3) (ſ. 1 und 2) etwas Wahrgenommnes (oder Bemerktes 1) ꝛc. zur Kenntnisnahme notieren, erwähnen, ſ. das sywdte. an=m. (3), worin häufig das Anknüpfen der Bemerkung an etwas Beiliegendes hervortritt: Ich könnte es vergessen, ich will mirs doch lieber im Taschenbuch b.; Ich bemerke [erwähne] Ihnen hierbei ausdrücklich, daß ꝛc.; Zu diesem Wort bemerkt der Scholiast, daß ꝛc.; Man findet darüber bei seinem der gleichzeitigen Schriftsteller Etwas bemerkt; Das im Obigen, im Vorstehnden Bemerkte; Ferner fügen wir b=d hinzu, daß ꝛc. G. 37, 341; Bei obbemerkten Umständen. JoMüller 8, 88 ꝛc. und vealt., mundartl.: Ich bemerke nur an, daß ꝛc., ſ. Voozel Gottsch. 227 ꝛc.; Der Prorst gegen bemerkte [entgegnete, erwiderte]. Gotz 1, 229. — Dúrch=: (ſ. duchfühlen) hindurch=m., durch etwas davor Befindlichem, Bedeckendes hindurchdringend merken: Es war sehr freundlich; aber ich merkte doch durch, daß ich ihm nicht willkommen war ꝛc. — Er=: durch Merksamkeit ersehen ꝛc.: Daß er Vergangnes schaut | und Künftiges erwerkt. Uhland 360. — Hér=, Hín=ꝛc.: Da merkt' ich nicht hin [4b] und kräuelte weiter. Holtei Lammf. 1, 20 ꝛc.; Da du einen so feinen Merker hast, so merk [spür, wittre] es mal aus mir heraus, warum heute der glücklichste Tag meines Lebens ist. Schertz Gr. 1, 330; Desto mehr merkt man die Tendenz heraus. Prey DMuseum. 1, 1, 770; Etwas hindurch= (oder durch=) m. ꝛc. — Über=: mundartl.: etwas Merkbares nicht merken, Schm. vergl. überhören, übersehen ꝛc., ſ. Vee=m. 3. — Ver=: 1) be=m. (1), wahrnehmen, gewahr werden, verspüren: Nun hatte sie seit einiger Zeit mit großem Leidwesen einen Ansatz zu einem dicken Halse an sich vermerkt. Böttiger Sab. 259, Da er bei mir gleichen Trieb, gleiches Naturell vermerkte. G. 19, 137; Er lässt die n. da verm., daß ꝛc. 21, 56; Freilich konnten wir aus seinen Reden verm. [abnehmen], daß ꝛc. 255; Wenn Sie morgen wieder Etwas von dem Angrinsen und Anschauern verm. EETHoffmann Ausgw. 7, 270 ꝛc., nam. auch (weidm.): Verm. oder veernehmen [ſ. d.]: wenn Wild horcht und hört. Lohde Br. 296, und im verneinten Partic. = allmählich, nach und nach, ohne daß es bemerkt wird (vergl. unmerklich ꝛc.): Einen Vorzug . . | den unvermerkt sich dieses Lied erschleicht. G. 13, 136; 20, 145; f. 13, 80; Sch. 361b; Pflegen die Auflagen auf das Volk unvermerkt (oft auch sehr merklich) zuzunehmen. W. 8, 174; 14, 122; 6, 74; 15, 30; 16, 58 ꝛc.; Unvermerkter Dinge oder (vealt.) Sachen (Hammer Rh. 393) ꝛc.; Fischer, die ihr Netz ausgeworfen haben und bei Vermerkung, daß es schwer geworden ist, zu ziehen anfangen. W. Luc. 5, 7b. — 2) [3] sich Etwas merken, so daß es im Gedächtnis bleibt, theils durch Einprägen ins Gedächtnis, theils durch Aufnotieren, ſ. be=m. (3), auf=m. (2) ꝛc.: Höre und bewahre | sechs Liebespaare | . . . Hast du sie wohl vermerkt ꝛc. G. 4, 29; Daß aus den Akten kann vermerkt wurde: „Ist . . verhaftet gewesen". Voltoz. 8, 276 ꝛc. Dazu noch: Etwas gut, übel ꝛc. verm., es so aufnehmen und in diesem Sinne in Gedanken bewahren: Er hatte Das nicht so übel vermerkt als ich wohl befürchten konnte. EETHoffmann Ausgw. 7, 344 ꝛc. — 3) inundaetl.: etwas zu Merkendes vergessen (ſ. übe=m.). Öhlenschläger Dicht. 1, 431.

Merk=er, m., -s; uv.: 1) merkende Person (weibl. M=in): Der Ritter war ein schlauer M. W. 15, 113 ꝛc., — nam. bei den Meistersängern die auf dem „Gemerk" (ſ. d.) sitzenden und die Fehler des Singenden anmerkenden Richter. Augsb. Zeit. (1864) 1970b; Hagen Nor. 220; Jp. Fat. 2, 90, M. stehen in allen Buchladen, heißen aber Recensenten. 98 ꝛc. Auch Zssgg. (vgl.

Digitized by Google

drie von merken und Merkung). 8. : An-M., Ein-M., Unter-M., Vor-M., Zu-M. Ein guter Beobachter und Auf-M. 39. 418 n.; Gegen ihn als Beobachter überhaupt, als Be-M. unbefangene . . ist gar viel einzuwenden. 31, 144; Zu Be-M.n ihrer Thaten gereizet. Agricola I, 75 f. Ob will Be-M. und dein Warner sein. B. Sch. 3, 489 n. — 2) (vgl. Mirker) der Sinn oder die Gabe, Etwas zu merken, zu wittern ꝛc.; Ihr habt den richtigen M. Arner Rem. 2, 19. „Ich merke die gleich was Anders an." Der so in einem fo feinen M. hat, fo ꝛc. M. 1, 350. — 3) Schiffsk.: ein in der Mitte über der Öffnung der Fuße liegendes gebogenes Querholz, worauf die Decke der Fuße ruhen. — =ig, a.: (veralt., mundaxl.): merssam, merksend: M. ist nöthig, wenn man mit Andern umgehet, welche mit Blick oder Wort angebornet wite. Gotthelf 5, 168 n., fo auch: Auf-m. und Karer Gretanntnis. Hbsche G. 1, 104. — =lich, a.: 1) leicht merkbar (f. d.), in die Sinne fallend, augenfällig ꝛc.; Zu m-er Verfaumnis tüchtiger Verrichtung, Zeitmangel ꝛc. 2, 3, 4. Bisher sei der Künstler . . eine Höhe m. werden. 9. 18, 270; Gedacht sich das Geschöpf zum Thier organisierer, wird an ihm, selbst ehe noch ein Haar unterscheidet ist, der Mund m. 6. 9b. 3, 93; Eine Arbeit, in welcher auch die Kleinsten von der Kunst m-er Hand zeugen. 18, 270; Diese Unvermögen verrückte den sichern Blan . . m. Ausinn M. 5. 65, Ohne zu m-e Stanfion zu reitteten. Aquar Hamdbl. 210; Danne hatte . . die Bemänterung . . in erstes Augenstücke, zu fe m. werden. Schubart, Gedichte 2, 24. Nach der Art der Künstler . . eine Höhe m. werden. 9. 18, 270; Gedacht sich das Geschöpf zum Thier organisierer, wird an ihm, selbst ehe noch ein Haar unterscheidet ist, der Mund m. 6. 9b. 3, 93; Eine Arbeit, in welcher auch die Kleinsten von der Kunst m-er Hand zeugen an seinem Gewande einbinden. B. 139n; Bedinge, an denen m-en Fuß-m., allmählich leichtlich [ein] Abgang m. werden. B. 1, 11; Gab denen Leuten an Schritt, emige Verfehung, nur daß mich leichter Un-M-keit wegen an die nicht verzweifeln. 1, 10, 328; Kant SW. 1, 422; Um-m. unterm Glanz der ausgestellten Ware ; wird an ihm Mann gebraucht und manche Unvollkommenheit ꝛc. 3, 156 n. Sonstige Zhfg. 3. B.: Alles wird im Menschen wahrgenommen, im einen auf-m-er kann im andern. Pascovius 231n (veralt., wie auch alt. — wahrnehmen, f. Worm); Einem Etwas be-m. machen. Sich be-m. machen, sich auszeichnen, hervorthun. 9. 22, 72, Solche seitner: In Ihrem Hause macht sich ein sonderbarer Geist bemerkfam. Hochlieder Hft. 2. 123 n. (f. 2); Mit unver-m-en wenigen Strichen von Blattern. Wieckmann M. 1, 354 n.

— 2) (veralt.) bemerkenswerth, merkwürdig; Einen merkn Handel ein m. Buch. Schiller B. 3b; Das ist ein nebriger Anlaß und m-er Streich. Luther 6, 203 n.; auch: Manches be-m-er Werk. Boggeln 1, 39 (f. 1) ꝛc. — =nis, n., —se, —se (veralt.) das Merken, Merksamkeit, namentlich Zhfg.: Ein Auf-M. auf Etwas richten. Luther 1, 426 n., f. Ahm 2, 619, und vgl.: Die Weisheit ist vielfig . . fie ist auf Merknisse. Lönig Mar. 1, 36 ꝛc. — 2) ein Schlag, als Erinnerungszeichen, vgl. Denkzettel: Daß erhalten die beiden Verterpferde durch einen künstlich angebrachten Hieb zu gleicher Zeit einen richtigen M. Buchländer Hft. 1. 111 n., f. Zahn. — =sam, a.: 1) (veralt.) merklich, bemerkenswerth, f. d. Worte: Einen Ehren berichten. Zahnd Bb. 1, 35; Be-m., f. bemerklich. — 2) aufmerkend und —: aufmerksam geneigt, fähig; Dem schlauen m-en Beobachter Sprichwörter. Hammon Bib. 3063; Auf beiden m. werden. f. 1, 276 n., häufiger: Auf-m.; Z. anderen, A-r Zuhörer, Schüler; Auf Etwas z. sein, werden, Einen machen; Gegen Jemand a. sein, sich begegen m., ihm gleichsam die Wünsche abmerkern, um sie zu erfüllen, von zuvorkommender Artigkeit ꝛc.; Das ruhig a-e und verdaun sich mit dem Gesellschafter nach Blick und Mund, daß Alles auf das treffliche gerieth. 9. 15, 87; Obgleich unser Vater auf das, was man wünschte Mängel jener Zitoms nennen kann, von Zugend an a. gemacht. 21, 83; Weil Hund zu zudem, meine die Kinder m., wenn sie nur a-er Dinge hören. Zh. 418n, Be a. auf meine leisesten Wünsche w. M. 21, 58; Gegen alle Dinge gleich a. ꝛc. Selten mit abhäng. Kasus: Die gerungen Leute sind dem zugegen den Schmerz so a., dem sich sie hilfreich. Bogdan R. 9, 324 n.; A. des Zugendlich [ihn abpassend], trat herbei an ihn. Hang Hum. 1, 59 n.; Verall.: A-tich besehen. Beaches 1, 425. Gfghz.: Un-a-Hören, Schüler, Diener ꝛc. Dazu: Aufmerksamkeit, das M.-Stein (o. Mz.): Die Richtung unserer Ideen auf einen Gegenstand, ferner die Schärfe. Dieses zu thun heißt A-keit. Mendelssohn 4, 1; Angelsamte, angeborene, unverwandte, athemhaltende (Wodertugel 3, 2, 30. 3, 34) A-keit auf Etwas); Seine oder Zemandes A-keit auf Etwas lenken, leiten, richten, ziehen (Sch. 793a); Die A-keit von Etwas ablenken, abgeben, abwenden ꝛc.; Etwas zieht, lenkt, leitet die A-keit auf seinen Gegenstand, auf sich, Etwas erregt, erweckt, fesselt die A-keit, demachtigt, bemeistert sich unserer A-keit ꝛc.; Einem Gegenstand oder einer Person seine (ganze) A-keit schenken, leihen, widmen, geben (M. 2, 146); Mit voller A-keit von jener Seite, mit gespannter A-keit, mit weitlicher A-keit auf vergleichen Leute. 6. 22, 140 n. und (mit Pl.) eine Äußerung des Aufmerksamseins: Einer Sperl, A-keit oder A-keiten be- oder erweisen; Ihre A-keit gegen mich ist zu groß, beschämend, sehr schmeichelhaft; Ich weiß nicht, wie ich Ihnen solche A-keiten vergelten soll, die ich in A-keit auf Zuvorkommenheit selbst (f. d.) oder in Person: Es gehört unter die lobenswürdigen A-keiten, daß wir uns schnell kuchen, wenn Zemand Etwas aus der Hand fallen läßt. 6. 15, 55; 18, 22 ꝛc.; Zu M. auf Etwas, auf Jemand, f. Ahm 2, 619, und vgl. Könige . . tem die Kinder einen Wagen geschenkt hatten. Herbst Nap. 2, 201. eine Erweiterung ihrer A-keit. — und in beiden Bed. als Gfghz.: Die Un-A-keit eines Zuhörers. Schiller auf den Vortrag der Lehrer ꝛc. — eine Konzentrierung der A-keit. Schopenhauer 1, 1. Fragetaführt gehen solche Bemühungen sfeuenzimmerlicher Handarbeiten; einer Schonen das Ansehen völliger Un-A-keit auf die Umgebung. 9. 19, 223; Im seine erste Un-A-keit wir unaufmerksamen Anderen zu erregen. 59, 211 n. — zusammengesetzt, meist in Zhfgn.: f. die vom merken, z. B. (veralt.): Gemeine Regeln und Ab-M-en. Agricola 196 n., nam. aber: An-; das Anmerken und — Das, was man anmerkt (f. d. 3) vgl. Glosse: An-en zu einem Gedichtchen, zu einem Buche. Schiller; Die Anmerkungen erlauten sich darüber manche lustige A. 9. 20, 5; Unter der Bedingung, das Dichter frei seine An-en breite warf. . . Ich werte sehr M., ich schon auf die Zunge gekommen, mit Pünkt beratbolzen. Chr. Thomasii Ausgew. 7, 203, Sein sauerliches Kätchen ist voller A. 9. 21, 6; Eine M. zu Ahm Zahns Handbch. 540 ꝛc., ferner nahe an Be-M. grenzend; Ich habe oft Anlaß gehabt, die A. zu machen. Kl. 11, 211; Es ist eine allgemeine A. (Erfahrung), daß ꝛc. f. 1, 131; Das ist die A. nicht, die ich machte. 1, 337; Ich habe gewisse Z-en von dem Lächerlichen oder Lasterhaften der Menschen gemacht. Diese An- habe ich durch Briefe erläutert. Lahmer 3, 9; Eine A., die ich erst lange hernach machte, war, daß ꝛc. B. 10, 92; 7, 42 ꝛc. u. prall.: Die Polnische Liebe habe ich noch nie wiederholt. B. [Brachvogel] gibt über 350 A. bekommen. Giesebrig Briefe, 248n ꝛc. — Adv.: (veralt.) Dieß meine Gesichtsinn wird, Schminken 1, 12 n. — Wer: Das Bemerken und: Das, was man bemerkt, vgl. An-M. und Beobachtung: Ich muß trachten, ihre B. zu empfehlen [von ihnen nicht bemerkt zu werden]. Schmez 1, 194; Ich will mit einer allgemeinen B. [Erfahrungsfatz] anfangen. 9. 15, 7; Es ist eine B. an Sterbenden, daß sie mit den Fingern an ihren Kleidern ꝛc. zu zupfen anfangen. f. 7, 82; Der Mensch ist endlich eine B., die sich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht. 8, 16; Meine B.en empfehlen sich durch kaltes Blut und Aufrichtigkeit. Lichtenberg 1, 253; Die Gabe, jeder B. durch ein einziges Wort Zndividualität zu geben, wodurch man sogleich erinnert wird, daß Die die B. nicht hier sprechen, sondern jener Mann. Jos. Lauter Br. 2, 72; Schlagender, treffender B-en ꝛc.; Eine betaubende Gegen-B. Mügge. Reds. 1, 58; Zünkart Bb. 1, 252 ꝛc.; Erlauben Sie mir, nur noch diese einzige Neben-B. hinzuzufügen. M. 3, 93. Das Beste that er mit diesen Sprach-B-en ab. Erste Denkw. 6, 235; Zu Tages-B-en, Denkschriften. 6, 99.

* **Merkur** (lat.), m., —s; —e. —ius, m., (mit lat. Abwandlung): —ius. Myth.: der Gott der Beredsamkeit und des Handels, zugleich der geflügelte Götterbote, z. B. Ap. 14, 12; Kamler Myth. 56 ꝛc., übrtr.: Dem Botegel aller Gbeidenden zu folgen, beschwingten Zeiten, wie englische M-e. Zahnd Bb. 7, 30 ꝛc. und in Zhfg. wie Bote, z. B.: Hab ich doch schon an den Sedan ist gesandt. Ahm 1, 29; Gar verdenswerthe und Liebes-M. Zeromes. König Jer. 2, 9 n. Auch (vgl. Bote) als Titel von Zeitschriften: Teutscher M., herausgegeben von W. ꝛc., ferner als Beg. für manche Waaren, z. B.: Bisamen M., eine Sorte Briefpapier, nach Wasserzeichen aufgebrachten Bilde ꝛc. — 2) (f. 1) der Stern der Sonne nächste Planet, dessen ahren Zeichen (f. Lexicon 2938 f. — 3) — Quecksilber (f. d.): Westen mag die Luft regieren [ꝛc., wenn M. sich schlafrig zeigt ꝛc. Ihm Barometer]. 9. 3, 141; Wenn der M. zerbricht in Perlen rollt. Wieland 7, 2; Das M-e eher durchsilber. Matthesius Ehre. 200n ꝛc. Dazu: Merkurial-Mittel, ein quecksilberhaltiges Heilmittel ꝛc. — 4) die Agter-Merke, Norcum Chi. Bibe 3, 1312.

* **Merkl** (dial., frz.), m., —s; —e. f.: —n; —ns: 1) Amsel (f. d.); Die M-e schlage aus dem Kirschbaum heri. Landau 332. — 2) ein kleiner Falke, vgl.: Der Schmerling oder Zwergfalke . . nicht viel größer als eine Amsel, daher er auch Merlin (Merolin) heißt. Eben 1, 175; Der Merlin (auch Zwergfalk, Schmierlein, Schmerl, kleiner Rothfalke genannt). Wenzel 3, 337; Sein Sprenzchen oder Schmerl. Bebel 1, 79, Ein Schmerlin, Merlin. Fischart Gesch. 1, 5n; Zhre Zungen . . sind . . wie M-en, —(dial.): der Merchelt, Gadus merlucius. — =en, ten, in: f. Marien w. und Merl 2.

Merzen, tr., gw. in Zhfg.: Kälber: als untauglich aufziehenden oder fortschaffen: Das er es sud Ober sein Verschen [f. d.] nicht merzen wollte. Schiller [f.] zwar ausmärzte. Gemmo 7, 93; Die zuletzt jetzt ist durch Schnitten und Gerneh, ob es auch leicht sei und werzte zwei aus. Immermann M. 1, 343; Die sogenannten Merzkälber, die gegen Ende des Sterbejahres ausgemerzt werden sollen sind der Regel, Mezl. Merz-Schatz, Wien 3. Anz. Zeitung Bl. (1858) 129b; Wie der Gohn Gottes am jungsten Tage die ewigen Schaf und Böcke von seinen Schäflein aufoben oder n. wird. Matthäus Sat. 1686; Wie sahn an Ihre und Ihrer Kinder Gesundheit, Wohlfahrt und Ehre . . Die kannt noch manchet Geschmacktese im „Khamsthat" anmärzen. 7, 74; Diese Strophe will der Sine a. Lied A. 1. 138; Ein alter ehrwürdiger Wein . . und der Dichterfreche a. M. 15, 287; Zac. 3, 195 n., zuw. metonym.: durch A. reinigen, verbessern, verbessert: Ein ausgemerzter Klatmäuschen Mundart, 9. Zhr. Lexi. 1860 1, 316 n.

Anm. Wohl zunächst von dem Verkauf oder dem „Vermerzen" (f. Märkten) des Viehvieh und der Heue, f. Schmeller 1, 1525; Mezl. 1, 337.

* **Mesalliance** (frz. mesaliãgs), f.; —n: Mißehe, -heirath, -bündnis.

* **Meschant** (frz.), a.: boshaft, niederträchtig. 2c Sie hat ein m-er Mund. Rahner 3, 29.

Mesch, f.: Meise ꝛc. — Amsel: f. Misel.

Mesch: f. Maß, Anm. und Messe.

Meschdar, n.: was zu messen (f. d.) ist: Das thun jedoch vieler Organ ihr Mathematikk bei allem M-en gepflegt Tiende gutethet, so findet er [Gott] . . das es Regierung gebe, wo es nicht hinreicht. 9. 39, 1; 9. 29, 60, und als Gfghz.: Ein ganz un-m-er, mit der ganzen Zerstichtet eines menschlichen Zndividuums völlig unvergleichbarer Zeitraum. Zunmermann 3. 1, 124; Ein theatisch Weis [des un-m-en Raums]. 9. 25, 148 ꝛc., ferner (f. Zhfg. von messen): Weil der Liebhaber der Künstlerei, die an jedem Naturverhältnisse unzwischenden Verhalt nehmen, eine sie und ab m-e Regelmäßigkeit gar nicht gestattet. Karl Philipp Gil. 43) n.; Der Gemüse . . kannt mir ganz un-a-ke-m. Gervinus Sh. 1, XIII; Eine absolute Gesetzmäßigkeit, ein Innern aber ein eigenes Wesen, mit jedem andern un-ausm. 9. Ph. 4, 68; Leistungen, die in Zeit und Kraft auf das genauste be-m., sein mussen. Wieneg. 1, 1, 330; Unerm. grundlich, aber ebenso unvergleichlich. 306 ꝛc., f. unermeßlich.

Messe, f.: —n; Meschen, lein; Mes-: 1) in der kathol. Kirche der Hauptbestandtheil des Gottesdienstes in Bezug auf das Abendmahl: In die oder zu M. singen. Der Priester hält, hielt die heilige Messe, bedient sich der M. (f. auch Znappen 5); Hohe (Sch. 164b) oder hoch-, singende (Kant 1909 M.); Einem die heilge M. lesen, auch übrtr., z. B.: Somit wurde ich wohl der Freiheit meines Herzens hier die letzte M. lesen können. Ahm

Seydelmann 35. vgl.: zu Grabe läuten ꝛc.; In die M. gehn. die M. hören (s. auch nehmen 9g); Des Morgens sprach der Prinz Ihr Tochter in der M. [beim Gottesdienst]. L. Gal. 4, 7; Wenn man die Predigt schwänzt und die Mess. Sch. 325n ꝛc. Dazu: messen, M. lesen. Schm. 2, 631 (vgl. Messer 2) und: So Dirs wahr wäre, so hätte die liebe Mess ausgemessirt [es wäre damit zu Ende] und die Pfaffen müßten mit leerm Kröpfen ausfliegen. Fischart B. 80a, Diese alte Meffantrn. 82a; So messelich [in Weise der M.] vermummt. 97b u. ꝛc. — 2) (s. 1) die Musik zu einer Hoch-M. und ähnliche Tonstücke, z. B. Gluck Werk. 3, 143, in ital. Form: Missa. — 3) (s. Markt 1) ein großer, länger Zeit dauernder Jahrmarkt, auf dem nam. Fabrikanten und Großhändler ihre Waaren an Kaufleute, Kleinhändler und Krämer absetzen: Die M. war viel Jahr gut, schlecht, sehr besucht; Auf, in, während der M.; Sich Waaren auf der M. und dem Jahrmarkt anschaffen. G. 17, 354; Der Hauptmarkt, den man gar wohl eine M. nennen konnte. 19, 366; Von dem großen Vortheil, welchen die Handwerker in großen Städten dadurch erlangen, daß sie gleichsam eine tägliche M. vor der Thür haben. Möser Ph. 1, 189; Die Hanse hatte für England in London, für Norwegen zu Bergen'.. ihre M. oder ihren Markt. .. Der Erfolg dieses allein auf die Marktstätte eingeschränkten Handels war für die Orte .. erstaunlich und beruhete auf eben den Gründen, weenn die frühern Zeit-M-n (denn Jene waren beständige M-n) beruhen. 3, 187, Treten der Schnuren alle Mess zu viel ans Licht. Musäus Ph. 2, 96, Die silbernen Tressen | holten für sich nicht auf der Leipziger M-n. Sch. 321a ꝛc.. Madame D. hat gestern unsere M. gemacht [unsre Einkäufe besorgt]. L. 12, 544. Dazu, nach Analogie von „wöchentlich" ꝛc.: Messentlich, altmessentlich, jede M. (sich wiederholend) ꝛc. — 4) (s. Jahrmarkt 3) Messgeschenk.

Anm. In Bed. 1 ahd. missa, mhd. misse, „bekanntlich von [lat.] missa est, sc. concio, mit welchen Worten der Diakonus die Versammlung entließ". Frey 227; Benecke 2, 159b ꝛc., von Luther 6, 33b dagegen (irrig) aus dem Hebr. geleitet: Das Wörtlin M., so von den Aposteln hergenommen scheinet, heißt auf hebr. soviel als einen Zins oder Frohndienst [Oz]. Wie ein Bauer oder Lehenmann seinem Herrn seine Mess d. i. seinen gebührlichen Zins oder Dienst bringet .. also haben sie auch geredt: Ich will zur M. gehen oder M. hören, als sollten sie sagen: Ich will Gott seinen Zins geben oder fröhnen und seinen Dienst reichen rc. Häufig: Mess (s. o. 1 und 3), z. B. Diana 199b; Fischart B. 159a, 163a, Luther 6, 33b u., dagegen veralt.: Tean .. | keinem Pfaffen bei seinen Missen' Weidner 3, 11. — Dann verallgemeinert = Fest, s. Schm. 2, 640 und Kirch- und Licht-M. In Bed. 3 aus 1, insofern die Märkte sich an die Kirchenfeste anschlossen, vgl. Dult und Kirmes.

Zusatz. vielfach, s. zu [3] die von Markt und zu [1] die von Amt, leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Bäuren-[1]: Eine Pfaffenköchin fragte einst ehrliche Jungfrau, so aus der Mess kam, ob die Bauren-mess schier gethan wäre. Ja, sprach sie, die Hueen-Mess geht schon an, wollt ihr drein, so eilet euch. Zinkgref 2, 54. — Braut-[2]: Kirchenmusik bei der Trauung und diese selbst. Adelung. Eine B. oder Hochzeit. Aachenzy. 2, 252. — Bücher-[3]: Die Leipziger B. Börne Fezte. 21, auch: Buchhändler-M., als die Zeit der Abrechnung für Verleger u. Sortimenter, s. Leder-M. ꝛc. — Christ-: Christmette (s. d.), Gottesdienst in der Christnacht (vgl. engl. christmas): Das ist der Nacht, wo man zur Christmess geht .. Und wie der Zwölfe tönen feierlich | und wie durchs Land der Mette Stimmen gehen ꝛc. Freiligrath Gedd 67. — Engel-[1]: Früh-M. in der Adventzeit. Sch. — Früh-[1]: des Morgens gelesen. Fischart B. 4nb. vgl. Mette. Dazu: Dem Herren Frühmesser (F-n-Lesser). Scherr Sch. 2, 96; Preader Wolk. 125 — vgl. Frühprediger — und daneben: Der Herr Frühmesser (s. d.). Benine 1, 232. Nach Adelung Frühmesser auch in einigen evangel. Gemeinden: beim Frühgottesdienst singende Schüler. — Frühlings-: s. Herbst-M. — Gardinen-: (veralt.) Gardinenpredigt (s. d.): Wann der Mann hadert und das Weib Umhangs- oder Gardinen-Mess hört oder dem Mann zu Morgen liest. Weidner 225 ꝛc. — Hand-[1]: die tägliche, wofür der Priester das Geld auf die Hand empfängt. — Häupt-: hauptsächliche, z. B. [3]: Die Leipziger Ostern. ist die H. für die Buchhändler ꝛc., s. auch Neben-M. — Herbst-[3]: pp. Fat. 2, 3 ꝛc. Ähnlich nach der Zeit: Frühlings-, Jubilate- (oder Zubel-, Campe), Michaelis-, Neujahrs-, Oster-M. ꝛc. — Höche-[1]: s. Hochamt. — Hüren-: s. Bauren-M. — Jäger-[1]: Lest mir eine Jägermess. | die dauert nicht zu lang. Uhland 110. — Jubel-, Jubilate-: s. Herbst-M. — Käuf-: [3], aber auch als verächtl. Bez. von [1], insofern damit ein Handel getrieben wird, s. Opfer-M. — Kirch-[Anm.]: s. Kirmes. — Leder-[3]: Messe in Bezug auf's Ledergeschäft, ähnl.: Tuch-, Waaren-M. ꝛc. — Licht-[Anm.]: das Fest der Lichts- oder Kerzenweihe in der kathol. Kirche am Tag der Reinigung Mariä (2. Februar) und dann allgm. dieser Tag: L., Schneefresse. Sprchw.; Bis Lichtmess. Anspach Lex. 1, 308; Gotthelf G. 260, Um L-n. Möser Ph. 1, 229 ꝛc. — Michaelis-: s. Herbst-M. — Mönchs-[1]: s. Opfer-M. — Reben-: im Gsetz. zur Haupt-M. (s. d.), z. B. [1]: Sie [Luther und die Seinigen] behalten, daß die bischöffliche Messe keinen Unterschied habe von der Päpstlichen Messe, aber die sonderbaren R-n haben sie bei ihnen abgethan ꝛc. Luther 8, 328n. — Neujahrs-: s. Herbst-M., auch [1] Hoch-M. am Neujahrsfest. — Opfer-[1]: die Messe als fortwährend sich erneuernde Opferung Christi, s. Meßopfer. Luther 5, 284b; 296n ꝛc.; Von der Privat-O.: So könne .. das heilige Sakrament, welches die Gläubigen nach Christi Befehl essen und trinken und seines Todes darbei gedenken sollen, nicht ein Opfer und Genugthuung sein für der Lebendigen Sünden, viel minder für die Todten im Fegefeuer und für die Jäger und Krämer, so ihr Kaufmess halber um Münchsmess und Opfer bestellen. Melanchths Lehr. 32n. — Oster-: s. Neujahrs-M. — Pölter-, Pümper-[1]: am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der Karwoche, s. Pumpermette. — Privat-[1]: Sonders-, Still-M. Matthesius Ldr. 32a ff. — Schiffs-[1]: die sogenannte trockne Messe, die auf der See ohne den Kelch gelesen wird oder wurde, damit Nichts von dem konsekrierten Wein verschüttet werde. — Schüp-[1]: Macht die Kirche den Osterfestlichkeiten ein Ende mit einer Sch. Kabt Pet. 2, 214. — Seelen(s)-[1]: zur Erlösung der Seelen Verstorbner aus dem Fegefeuer, Todten-M. Luther SW. 10, 334; 21, 337 ꝛc. und [2]: Wo man in den Seelen M-en den Serpent gebraucht, um den schrecklichen Ehrist des Dios irno zu verdeprein. Kinkel G. 226 ꝛc. — Sönder-[1]: Beide, die gemeine und S. sie wollen höflich reden von der Winkel-M. und heißen sie S-n). Luther 5, 295a; SW. 25, 67. — Still-[1]: die stille Messe, die der Priester still liest, im Gsetz. des vom Chor Gesungnen. Luther 5, 196b: Die St., die sie den Kanon nennen. SW. 28, 89; 29, 114 ꝛc. — Trödel-: Kauf-M., z. B. [1]: Wenn auf den T-n | das Volk dem bessern Gantler jauchzt entgegen. Meißner Gr. 97. — Tuch-: s. Leder-M. — Umhangs-: s. Gardinen-M. — Wäsen-: s. Leder-M. — Winkel-[1]: eine nicht der kirchl. Ordnung gemäße, nam. heimliche, nicht öffentliche Messe, z. B.: Von der W. und Pfaffenweihe. Luther 8, 81b ff.; Chemnitz' Meinung ist, daß man bei dem Sakrament sollt von ihm und seinem Tod predigen und öffentlich bekennen. .. Aber du, Winkelmessee, hast mir kein Wort gepredigt noch Christum bekannt in allen deinen W-n. 83nu. o. — Zeits-[3].

I. **Méssen**, intr.: s. Messe 1.

II. **Messen**, tr. (und refl.), maß, mäße; gemessen; misst, misst; miß! (s. Anm.): 1) die Größe von Etwas nach dem Maß (s. d) bestimmen, zunächst in Bezug auf räuml. Dimensionen, räuml. Inhalt, dann verallgemeinert, z. B. auf Zeitliches, auf den Grad der Intensität und — mit anzulegendem geistigem Maßstab — auf den Grad der Vollkommenheit, des innern Werths ꝛc.: Die Länge, Breite, Höhe, Dicke, von Etwas m., mit Etwas [als dem Meßwerkzeug], nach Etwas [als der Maßeinheit] m.; Die Länge einer Linie, die Linie mit dem Zirkel, mit der Messchnur, mit oder nach der Elle, nach Fußen, Zollen, — einen Winkel mit dem Transportene nach Graden, — Getreide mit oder nach Scheffeln m.; Der Thermometer dient, die Grade der Wärme zu m.; Die Wärme mit dem Thermometer m.; Die Stärke der Salzsoole, des Biers, Spiritus, Essigs ꝛc. mit dem Aräometer m.; Silber m., nach ihrer Quantität ꝛc.; Etwas mit dem Auge [vgl. 6a] oder nach dem Augenmaß m., nach der Schätzung des Auges die Größe bestimmen: Etwas genau, aufs genauste, aufs Haar, bis auf Zoll und Linie m.; Alles nach demselben Maß(stab), nach derselben Elle (s. d. und Beamten-Elle) m., vgl.: über einen Kamm scheren; Etwas an (oder nach) einem Maßstab m., diesen zur Beurtheilung anlegend; Zwei Gegenstände an, gegen, mit einander m., vergleichend (s. 4) ꝛc.; Wie Sand am Meere, den man weder m. noch zählen kann. Hof. 1, 10; Inwendig lernt kein Mensch sein Innerstes | erkennen, denn er misst nach eignem Maß | sich bald zu klein und leider oft zu groß. G. 13, 141; Ich fühle keine Zeit; denn sie ist hin, | an deren Wachsthum ich die Jahre maß. 297; Nie wurden noch der Stiften mehr gemessen. Herwegh 1, 139; Misst man [nimmt man m-d] noch die .. Nebenhäuser hinzu, so ist das Ganze ein gothisches Gebäude-Ensemble von 700' Länge. Kohl Engl. 1, 111; Wird fuhrest für die Kette | um des Hügels grünen Saum. Sch. 56a ꝛc., s. die folgenden hieher gehörenden oder doch eng sich anschließenden, nur der Übersichtlichkeit halber getrennten Nummern. — 2) (s. 1) ein angegebnes Maß halten (s. d. 4), — ohne Pass.: Ein Konditorweibchen maß 3 Schuh 2 Zoll. Oken 7, 473 ꝛc. — 3) (s. 1) in Bezug auf etwas zu Fertigendes: das Maß, das es erhalten soll, bestimmen: es nach diesem Maß einrichten; ihm das rechte Maß geben ꝛc.: Der Andere zimmert Holz und misst es nach der Schnur. Jes. 44, 13; Daß ich Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie sein solle. Zech. 2, 2; Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer sein sollte? Sir. 1, 3, Verse m., nach best. Versmaß bilden ꝛc., s. 9b. — 4) (s. 1) Zwei Gegenstände an, gegen, mit einander m., vergleichen (s. d. 3): a) um das Verh. der Größe ꝛc. beider zu erkennen, z. B.: Demuthig misst sich mit beschämtem Angesicht, | an deiner Heldengröße meine Weiblichkeit. Platen 3, 25; Viktoria maß ihren jetzigen Zustand mit jenem Nichtsein von damals. Eich A. 2, 253 ꝛc., so auch: Wie, tief-orientirtes Volk, erkennen kaum | den kleinsten Theil vom ungeheuren Raum | und unsre Wissenschaft misst sich nach unserer Erdt. Cenz 81, sie steht ihrer Ausdehnung und Größe nach im Verh. zu der (gegen den ungeheuren Raum winzigen) Erde, entspricht ihr ꝛc. Ferner: Seine Kraft, Geschicklichkeit ꝛc., sich mit Einem m., einen Kampf mit ihm eingehn zur Entscheidung, wer der Überlegne (vgl. b); Uns mit der blutigen Elle gegen die Franzosen m. Arndt (Paraw 1. 229); Wir weet' ich mich, ein ungelehrtes Weib, | mit so kunstfert'gem Redner m. [es aufnehmen] könnten! Sch. 412b ꝛc. — b) Beides einander gleich stellen: Gegen wem messet ihr mich [Gott], dem ich gleich sollt? Jes. 46, 5; Ich kenne kaum Einen, den ich mit Ihnen m. möchte. Jo. Müller 13, 10 ꝛc. und nam. oft: Sich mit Einem m., es ihm gleichthun oder gleichzuthun suchen ꝛc. (s. a): Jener Fuß, der an der Klippe | sich mit Gemsenfrechheit maß. G. 1, 97; Mit Göttern | soll sich nicht m. | irgend ein Mensch. 2, 66; Weil sich ein Ort mit Lingen mit Frankfurt keineswegs m. durft. 20, 87; Ich glaube, daß dieser Ellegt sich mit jeder antiken Idylle m. kann. Platen 7, 76 ꝛc. — 5) (s. 1) mit Bezug auf einen Empfänger, z. B. zunächst von Waaren, die nach dem Maß verkauft, von Getränken, die nach dem Maß geschenkt werden und dann verallgemeinert: eine dem Maß nach best. Gabe geben, reichen ꝛc.: Gut, reichlich, gehäuft. — knapp, schlecht m.; Gebt, so wird euch gegeben; ein voll, gedrückt, gerüttelt und geschüttelt Maß wird man in euren Schoß geben, denn mit eben dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder m. Luk. 6, 38; Daß so klein | die Gift [Gabe, das Almosen] sie einem Baal Teschuba missi. Chem. 8, 123; Hänsel, noch ein Glas Branntwein und mehr [s. Anm.] heimlich. S. 9, 5; Früchte, die man gehäuft misst. Hebel 3, 471; Mit dem gerechten Stab | misse sie [Themis] Jedem seine Rechte [zu]. Sch. 56a. Weder Ungebühr noch Böses | mutbet man die zu; | Arbeit nur wird die [zu] gemessen. B. 3, 191 ꝛc., s. 9a. — 6) (s. 1) Etwas nach seinem ganzen Umfang umfassen, zu Ende oder aus m. (s. d. u. 7): Wer misset die Wasser mit der Faust und fasset den Himmel mit der Spanne und begreifet die Erde mit einem Dreiling ꝛc.? Jes. 40, 12; Eng ist nun

Digitized by Google

deine Wohnung' . . mit drei Schritten meß ich dein Grab. G. 10, 138; Der hellste Seraphim fühlt, daß er sterblich ist, | ob seine Dauer gleich kein Lauf der Sterne mißt. W. 25, 60 ꝛc. Dazu: a) Jemand mit einem Blick (Cham. 4. 237 ꝛc.), mit den Augen (Sch. 551a ꝛc.) m., ihn von oben bis unten mit prüfendem Blick ansehn ꝛc., f. b. — b) Einen Raum, Weg ꝛc. m., ihn durchschreiten, durchschneiden ꝛc., z. B.: Es hält Euch ohnehin auch die Mühe, den Weg zweimal zu m., wenn ihr dem Künig etwas umständliche Nachricht abstatten könnt. D. 248a; Sie hatte ihre Lust daran, die schreckende Tiefe zu m. und sich hinab zu verlieren in die Nacht der Wälder. Hölderlin H. 1, 97; Ein treu ergebner Pilger wird nicht müd' | und misse manch Land mit seinem schwachen Schritt. Pyrkaufmann Sb. 3, 60; Man geht aus | und, wenn man die Allee wohl auf, wohl ab gemessen, Müllner T. 134; Das ist der Herr der Erde, | wer ihre Tiefen misst [der sie durchdringende Bergmann]. Novalis 1, 66; Nicht lebendig mehr | zuecke m. werfet ihr das heil'ge Meer. Sch. 461b, Als Englands Heer den eignen Grund zuecken maß | mit mattem Zug. Schlegel Sch. 5, 5; Dem Geier, der die Lüfte misst, | er hat ihm widerstanden. Schlegel; Das ganze Weltall ist | ein nutzloses Meer, das kein Geschaffner misst. W. 25, 60 ꝛc., f. durchm., vgl. 8c. — 7) (f. 6) Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, erkennen, beurtheilen, ermessen (f. d.): Wer kann seine großen Wunder begreifen? wer kann seine große Macht m.? Sir. 18, 3; Und misst [erwägt, sie sich ganz ausmalend] die nächste Zukunft mit grenzenlosem Schmerz. Chom. 3, 341; Halt nicht für roh uns, miß [bemiß, beurtheile] nicht unsern Sinn | nach diesem rauhen Aufenthalt. Pyrkaufmann Sb. 2, 291 (Shakſp. 9, 370); Zu dem süßen traurigen Vergnügen, | welches nie des Weltlings Seele maß. Baume Ge. 61, in seiner ganzen Fülle und Ausdehnung erkannte, genoß; Wer misst [begreift, faßt] die Ewigkeit? W. 25, 60; vgl. minder gew. (f. 6a): Du ruhtest mir zur Seite, | deine schönen Blicke maß ich. Platen 2, 78. etwa: ich genoß sie ganz, in Anschaun verloren ꝛc. — 8) (f. 1) Sich m., sich der vollen Länge nach hinstrecken, z. B. (veralt.): Er maß sich über dem Kinde dreimal. 1. Kön. 12, 21, vgl.: Als ich . . ihm die Wänglein also gar | mit Bäcklein ab wollt m. Ayrer, sie daran schmiegend; [Die Ketzer] fellt man nach des trocknen Scherers Messer und Brandyfackl m. [martern und verbrennen]. Fischart B. 79a; Soll ich dich mit einem Knüttel m.? [schlagen] Uebergedrogen Fr. 426 ꝛc., f. anm. ꝛc., — heute gw. nur spöttlich von einem Hinfallenden, zu Boden Schlagenden: Daß ich mich, lang wie ich bin, in dem Koth messe. Hölcik G. 1, 25; Bis du deine Narrenlänge am Boden gemessen. Pyrkaufmann Sb. 2, 203; 1, 36; Wollt ihr eure Flügellänge noch mal m.? Shakſp. 8, 260; Bis du gemessen hättest, wie lang ein Narr ist, wenn er auf der Erde liegt. 9, 295 ꝛc. — 9) Das Partic.: Gemessen (f. e.), auch adjekt., nam.: a) zu 6, mit beigefügtem Adv.: Gut, schlecht, reichlich, knapp g. ꝛc.; Ich empfing . . mein wohlgemessnes Theil davon. G. 11, 128; Wir haben | deiner Gaben | voll-g. [in vollem Maße]. 1, 186. auch: Forschend überfliegt sein Blick | eine groß-gemessne Weite. 41, eine sich in großer Ausdehnung erstreckende ꝛc. — b) (f. 3) fest und genau bestimmt, — und: in den fest bestimmten Schranken, Formeln, Regeln ꝛc. ohne irgend eine Verletzung durch Überschreitung sich haltend und bewegend ꝛc., vgl. gebunden, ab-, zu-g. ꝛc.: G-e Frahndienste; G-er Befehl, ein genau bestimmter, keine Abweichung zulassender, z. B. Kant Anthr. 117 ꝛc.; Sie grüßen ihn staunend, g. [förmlich] und kalt. Chom. 6, 236; Die antike Tragödie ist durch und durch eine in g-er Würde und genau umschränkten Formen einherschreitende Darstellung. Danzel 145; Die Gestalten jener Welt, | die sich lebendig, rastlos ungeheuer | um einen großen, einzig klingen Mann | g. drehn und ihren Lauf vollendet. | den ihn der Halbgott vorzuschreiben wagt. G. 13, 124. Dich in gemessnen Worten [in gebundner Rede, vgl. Versmaß] aufgesprochen, 249, Sie [die Natur] ist fest, ihr Tritt ist g., ihre Ausnahmen selten, ihr Gesetz unwandelbar. 40, 396; Die Zeit nahet mit g-en Schritten heran. Möser Ph. 2, 103; Schreitet | mehr im Lauf als im gemessnen Wandel. Platen 4, 283; Ehre das Gesetz der Zeiten | und der Monde heil'gen Gang, | weiche still g. schreiten | in melodischem Gesang. Sch. 55b; Vom Prege fließt der ungeheure Strom, | wälzt sich sein Bette selbst und beicht sich Bahn. | nicht des gemessnen Pfades achtet er ꝛc. 502b; Indem er im Gesetzbuche selbst die Priester g-st [auf das g-ste, strengste] anwies, sich aller willkührlichen Auslegungen . . zu enthalten. W. 8, 296 ꝛc. Als Adv. zum.: So lösten . . zwei andre dergestalt ab, daß sie aus den Koulissen ganz strack vor jene hintraten, welche sich dann ebenso gemessentlich zurückzogen. G. 20, 111, f. Sondres Orth. 87. Als Gsfg.: Un-g., durch kein Maß beschränkt; kein Maß haltend, vgl. ungebunden, unermeßlich ꝛc., z. B.: Un-g-e Beobachtenste; In un-g-er Gier. Chom. 4, 80; Nicht zum Argen deute | der ungemessnen Rede flücht'ge Hast. 60; Wir rühmen uns aber nicht ins Un-g-e hin, sondern nach dem Maße des Bezirkes, welchen uns Gott zugemessen. Ek (2. Kor. 10, 13); Dem ungemessnen beugt sich die Gefahr, | beschlichen wird der Mängel von ihr. G. 13, 255; Zu ungemessner Wonne. 270; Die Blicke frei und fesselloß | ergehen sich in ungemessnen Räumen. Sch. 425b ꝛc. — Dazu: Die (Un-)Gemessenheit, das (Un-)G-sein und — etwas (Un)gemessnes, z. B.: Ung-heiten und Unschicklichkeiten in einzelnen Worten. Arndt Ver. 9; Dieser verbot mit G-heit [streng ꝛc.] jedes weitere solcher Worte. Aurbach D. 4, 258; Die Anstalten verscheuchten meine anfängliche G-heit [g-es Betragen]. Müllner Sanf. 2, 39 ꝛc. — c) veralt. statt angemessen, gleich ꝛc.: Es ist kein edler Stein, | der ihr am mindsten auch nur kann gemessen sein. Opitz 2, 35. — 10) Dazu: Méssung, f.; -en: das Messen, das Verfahren und die Handhabung dabei und das Ergebnis, die Kunst des Messens ꝛc.: Die M. der Länge, Höhe, Breite eines Körpers; Das Mittel aus vielen genauen M-en; Hat man mit der größten Schärfe eigentliche, unmittelbare M-en der Erde vorgenommen und dadurch nicht nur die Größe, sondern auch die Gestalt derselben auf das genaueste zu bestimmen gesucht. Die Resultate dieser Ver-M-en ꝛc. stimmen 44 ꝛc. Auch mit Bstw. z. B.: Berg-M. Humboldt K. 2, 508; Barometrische Höhen-M. ꝛc.; Erd-, Feld-, Land-M., als Theile der prakt. Geometrie, bei Einzelnen auch für Geometrie überh., wie Flächen-M. für Planimetrie und Körper-M. für Stereometrie; Wärme-M., Kalorimetrie; Aus verschiedenen Grad-M-en auf der Erde ihre Abplattung bestimmen; Alle zur Winkel-M. dienenden Instrumente haben in Grade eingetheilte Kreisbogen ꝛc.; Die Zeit-Me., z. B. nam. die Bestimmung der Quantität der Silben, vgl. 11. — 11) Méſſer, m.; -s; -: wv.: a) messende Pers. (weibl. M-in), z. B. = Eichmeister. Dubrick; Frage den falschen M., den falschen Wäger. Claudius 6, 29; Wegen beeideter M., Probierer, Handelsrechtler. Möser Ph. 2, 312; Die Erde, gerade wie Luft und Sonne gemeinsam, | zeichnete jetzt vorsichtig mit langer Grenze der M. V. Ov. 1, 13 und personif. (f. b): Zug ist ein gleicher und genauer M. Sh. 2, 491 ꝛc. Mit Bstw. (f. 10) z. B.: Zwar bin ich kein Aspektenmesser [Wahrsager aus den Aspekten, f. d.]. Hagedorn 2, 226; Deich-M., Deiche ausmessend; Erd-, Feld-, Land-, Wald-M.; Die Waldgänger und Holz-M. [das gefällte Holz nach best. Maß, in Klafter ꝛc. setzend]. Aurbach Tag. 44; Kalk-M., den Maurern beim Bau den Kalk zumessend; Kohlen-M.; Korn-M. ꝛc.; Zeltlein-M., z. B. von der Sonne (person. f. b): Zeiten-M., die Ordner, der irdischen, himmlischen Dinge. Korbel 1, 4. aber auch f. 10 = Metriker und in spöttelnder Verkleinerung: Die Zeitmeßler und Metrikanten. Zeiten 6, 22 ꝛc.; ferner: „Daß er die Meß' das gemessen wohl | in Läng und Breit wie man soll, | aber um ein ganz Ellenmaß | befinde er's der Schrift nit gemäß." O solche Mes-M. Fischart B. 79a u. ä. m., f. b. — b) (f. a) einigermaßen personif.: ein zum Messen dienendes Werkzeug, z. B.: Gewiß sind die Sinne die feinsten und empfindsamsten M. und Reagenten der ihnen gehörigen Qualitäten ꝛc. G. 40, 408 (Parkoje), nam. aber in zahlreichen Zsſtgg., zum großen Theil als wörtliche, selten durchgedrungene Übersetzungen von griech. Kunstwörtern auf -Meter, wovon einige leicht zu mehrende Bsp. genügen: Baum-M. [versch. n.], Dendrometer, zur Berechnung des kubischen Inhalts von Bäumen ꝛc.; Blaue-M., Cyanometer; Elektrizitäts-M., Elektrometer; Feuchtigkeits-M., Hygrometer; Die Arme vom Gas-M. abzuschrauben . . Den M. ꝛc. publizirt (1855) Nr. 12; Klein-M., Mikrometer (f. d.); Mit Hilfe eines Meilen-M-s könnte ich genau die Entfernung angeben. Schimmel 1, 5; Milch-M. . ., die zur Prüfung der Milch auf etwaige Verdünnung mit Wasser bestimmten Instrumente. Karmarsch 2, 659; Nil-M., woran das Steigen des Nilstroms beobachtet wurde. W. 23, 198, auch übertr.: Zeigt der Nil-M. unserer dramatischen Kunst auf großes Wasser und befruchtenden Schlamm. Börne 5, 331; Der Nil-M. des Geistes. Pückler Asb. 2, 270 ꝛc.; Röhr-M., ein Werkzeug der Blattmacher, dem gespaltnen Rohr zu den Rohrstiften der Blätter glättend die gehörige Dicke zu geben (versch.: das Rohrmesser, f. d.); (Luft-) Schwere-M., Barometer; Renne mir doch Den, der als Prototypus der Menschheit überhaupt zum Verstandes-M. aufgestellt werden und dann nach der Thermometerskala seines Kopfs genau bestimmen soll, auf welchem Grad der Verstand des Patienten steht. ECAHoffmann Ausgw. 7, 125; Daß der Wärme-M. [s. Thermometer] | von seiner Liebe bis auf „lau" | zu sollen droht. W. 12, 38; Winkel-M., Instrument zum Winkelmessen, namentl. Transporteur; Zeiten-M. [Chronometer]. G. 3, 185 (versch. a) u. ä. m. — c) (f. 6b) in der Zsſtgg.: Durch-M., Diameter einer geschlossnen Fläche, — eine grade Linie, die sie in ihrer größten Ausdehnung durchschneidet, z. B.: Im Allgem. ist der Längsdurchmesser dieser Blätter größer als 1' und ihr querer selten unter 10—12". Burmeister gV. 2, 247. nam. beim Kreise und bei der Kugel: eine durch den Mittelpunkt gehende Sehne, — und die Hälfte derselben (vom Mittelpunkt): Halb-M.

Anm. S. Maß und Drache 2, 199. Die gedehnten Formen: du missest, er misset bei Luther ꝛc., in der heutigen Prosa veralt., vgl. die entsprechenden Formen von messen (f. Sanders Orth. 69), vgl.: Wer messet ihnen den Athem zu? Spee (Wadernagel 2, 282 Z. 2) ꝛc. und noch vereinzelt Imper.: Meß! G. 9, 5 (35, 5); messe! Lichtenberg 2, 95; Vermesse dich! G. 11, 31 ꝛc.

Zsſtgg. vergl. die von wägen, zählen ꝛc., z. B.: Ab-: 1) Etwas genau messen; abpassen; messen und einrichten in Bezug auf Etwas, wozu es passen, wonach es sich richten soll, eig. und übertr.: Den Acker mit der Meßruthe, das Tuch mit der Elle, die Verse an den Fingern, nach einem Versmaß (Schema, Metrum), den Lohn nach der Arbeit, einen Ort zum Lager, einen Platz zum Haus a. ꝛc.; Uns unter einander zu dulden | und zu vertragen, wenn auch nicht Jeder die Handlungen abmißt [genau so wie sie sollten, einrichtet]. G. 5, 49; Meine Lebensgeschichte ist kurzweil ich dieselbe nach dem Genuß abmesse. G. 11, 374. Das Maß, das das Glück der Sterblichen abmißt. 418; Er maß die eine Wand ab, um zu prüfen, ob er wohl seinen Flügel daran stellen könne. Kinkel G. 222; Es messe der Lohn streng an der Mühe sich ab, Sch. 87a; Insofern Einer sein Leben nach diesen Vorschriften abmißt und einrichtet. W. Luc. 1, 429 ꝛc. Bes. oft [vgl. 9b]: Dieses abgemessene Betragen. Börne 1, 202. In abgemessnen Stunden. G. 6, 355, Sie nutzte kühn | des Morgenrittes abgemessne Stunden. 13, 259; Welche, wie abgemessen, von beiden Seiten zu gleicher Zeit in den Schloßhof hineinführen. 15, 83; Was ist doch ein Lebendiges für ein köstliches herrliches Ding! wie abgemessen zu seinem Zustande! 23, 106; In einem Zustande, der nach seinem Wesen abgemessen ist. f. 5, 10; 11 ꝛc. und dazu: Daß diese Schwingungen und ihre Abgemessenheiten Das, was wir im Allgemeinen Musik nennen, hervorbringen mögen. G. 39, 307; Obgleich der subtile Forscher . . allerwärts die Demonstration und die Abgemessenheit genau bestimmter Begriffe oder regelmäßig verkürzter Vernunftschlüsse vermißt. Kant SW. 1, 163 ꝛc., f. anm. — 2) f. 6b. — 3) f. 8. — Ein-: Einem Etwas a., es ihm an den Leib messen, das Maß nehmen, um es passrecht zu machen (f. auf-m. 2), nam.: Der Schneider misst Einem Kleider, der Schuster Stiefel, der Tischler (Schreiner) den Sarg an; Miß dem Junker Kleider! und miß ihm Hasennn. G. 11, 91; Der Schneider hat euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Hebel 3, 121 [ihr sterbt bald]; Wir wollen uns ein Gewissen nach der neusten Façon a. lassen, um es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir zulegen. Sch. 106a ꝛc., auch: Der Jungfer ein Kind a., ihr eins machen, sie schwängern. Wagner Kind. 31, ferner (f. 8 und auf-m. 3): Was hindert mich, daß ich nicht eine der Schnuren ergreife und sie, wo nicht eurem Hals, doch eurem Rücken anmesse? G. 20, 71, euch damit — wenn auch

Digitized by Google

nicht aufhänge, doch durchwirke; Der Lehrer muß ihm das Lineal an. ohne Schwur. 2c. Kerner allgem.: Einem Gaſte. Brod a., es demſelben gemäß oder paſſend einrichten, machen, z. B.: Phyſiſche Mittel für einen gut. welche die Dinge, die ſie nachahmen wollen, nicht dem Weſen ihrer Sachen a. f. 11, 167; Anm. 6, 318 u. Anm. im Partic.: Angemeſſen: entſprechend, gemäß, paſſend 2c., z. B.: Eine feinen Kenntniſſen zu angemeſſene Beſchäftigung. Stelle; Der Ewige erhält eine angemeſſene Belohnung. So wenig ih unſere Sprache den griechiſchen Dorlaten angemeſſen, 3. 175b; Den Lenkt nach angemeſſenen Grunde. Haller 1, 1; Wenn dem Gaſte in der Verſammlung zuerſtaus angemeſſene Anjeung 2c. Dazu: Noch weit von der Angemeſſenheit zur Ideenentwicklung entfernt. Rhumdorf 3, 376, Eule Denke. 6, 322; So wie man Jahrsſtellen (anſtellungen) nach Jahrsſtellen (Gehaltsſtellen) vermind der Angemeſſenheit, d. i. die Beſchaffenheit des Begriffs ausmacht, nicht mehr, auch nicht weniger als der Gaſte. erfordert zu entdecken (conceptus rem adaequantes). Kant Anthr. 116; 115 n. — Alſo: 1) Ob-rechte a., behufs der Aufbewahrung, das Bringen auf den Boden machen. — 2) Die Reife iſt die angemeſſen [auf den Leib geſchehen, paſſend, f. ansm.]. Leſſ. 4, 241. — 3) Einem Kind mit dem Stock a. (vgl. an-m.), einen Gaſt zu Tiſche nöthigen; Er wird von ſeinen Gaſten ſo ſehr genöthigt, daß er ſich ſelbſt überwindet. 55; 68 u. — 4) (veralt.) Einem Gewalt a., beim., zur Laſt legen; Er meſſet ihm zu einem Hochmuth und Stolz auf. Lob u. Sprüch. 8a; Daß etliche Bücher den Lutheranern den ernſten Vorwurf machen a. Zimmer 66 in. — 5) Mit: 1) Feſtſtellung, entſcheidung, Urtheil, Ein Grund, nach allen Richtungen ſich ausdehnend meſſen, eig. und übertr.; Einen beſtimmten Raum, die Tiefe, einen Baumen n.: ein Feld, einen Wald, ein Lager, ein Stück Zeug 2c. a.; Es muß es nur Jeder nach ſeinem Verſtande und vollkommener a. [nach allen Richtungen durchſchreiten und durchdenken.] als es der Künſtler ſelbſt nöthig hat. 8. 31. 348, Immer weiter bedenn will ich, daß ich ganz [nach angemeſſen teilen Samuel der Schandthaten] auf den Grund gefunden, ganz erkannt, erem.]. Jenn. 76, 11; Ein gros. geräumig Haus [. . . Es miſſt's und geht's ein Wanderer aus. Sch. 730; Nur, wenn wir die Tiefe ſeiner Betrachtungsſe a., darüber was das Urtheil über ihn ausſprechen. 7049. Wer aber den ſchwierigen Weeken vom letzten Seraph zum Unendlichen ſieht, wird auch dieſen Gruppen a. Ihm in ſeiner ganzen weiten Ausdehnung durch-m.]. 162a; Deſſen Macht dem Maß der Erſcheinungen anemiſſt. V. 3. 42; Die weltſpiſſende Kraft, die abgewogne Luft; der angemeſſne Raum. V. 35. 32 u. — Häufig: Mit einem Maße, Maßſtabe [Metaphyſiſch] hätte der Staat nicht erfunden! Muſäus Pb. 2. 55 n.; Die Ausmeſſung des Haufes geſchah mit andern Morgens. Q. 22. 1); Man ed kehrbedarf ſolcher Stammbäume [chlechte zu machen, um Verſchiedene . . . zu beſtimmen. W. 35, 200 u. — 2) Einen nach dem Maße vereinigen, ausdrücken, verfahren: Daß ſeine Pſalmen mehr würden die Meſſ ſie unter zwei mogen a. Fiſchart B. 74b; Geboten ſeinen ſich in großen Wechſelſällen . . . den Umſtänden a. Hahlaber Briefe. 172. Wenn die Milch aufgemeſſen wurde. Wolfhart Vind. 4, 194. Wenn viele Dinge in gleichen Theilen unter alle Bürger aufgemeſſen waren. Schaffgot 3. 332; Den Sammt an den Ellogen Ellen a. [ſtim hich Kaufleuten wegzlegen in gangen Stücken wegnehmen]. Schuppius 1. 249 n. Dazu wohl auch: Das Weſt, das die und da aufgemeſſen [pers theilt] und zerreten ih. Jak. 18, 2. — 3) (Vergl.) Einen a., als der Alter in Folge des Vierungsgeſetzes (f. d.), das der Alter leiden muß, ihn austreiben. — Meſſer: zum Gebäude, des Meſſens machen, meſſen: Die wirkliche Dicke der Stämme des Urwaldes genau zu b. Burmeiſter 49. 2, 195; Der nach keinem Modelle zu b.-te, von keinem Nachfolger zu verwundern. Gegel. Encl. Tauto. 6, 406; Den ſuchen . . . ſo erſcheinen ſie, beſchränken. V. 35, 200; Und bemeinten Naturkörper. G. 37, 342; Wenn ſie . . . ſeine [Gottes] Wohlkommenheit theilen [zerlegten, analyſieren], mit Menſchenmaß ſie bemaßen. Kl. 10, 84a; Bemeſſ . . . nicht nach dem [der Gotte Kaiſer. Platen 3, 180 n.; Etwas mit einem Blick faſſ. Sch. 1, 109). mit den Augen (Stolberg 9, 176) b. [Aug.]. Im Partic. [b] m- adjec meſſen n.: Sehr zurückhaltend und b. im Ausdruck. Luk G. 85; Zu der Kraft . . . ſo eng b. Polzer Stil. 165. — Daß: Bemeſſen heißt. — Bleiz: Einem Etwas b., ermeſſend oder unbilligend es ihm zuſchreiben, belegen, zumm.: Einem, einer Sache Ehre (n. 19, 205) Glauben b.; Einem ſich, einem Umſtande die Schuld von Etwas b.; Einer Ohnmacht nahe, die ich mehr ihrer dürftigen einnerenten Stelle als meiner Phyſiognomie beimeſſe. Jp. Fol. 2, 110; Der Arm meiſt ſich den Ton ſeiner Schmerzen bei. Sch. 11 n.; Daß man die Schuld ſeiner ſelbſamen Aufführung unmöglich einem Geſchäften b. konnte. W. 6, 61; Hatte ſie mich mit vorzüglicher Gnadigkeit angeſehen, welche ich einer mütterlichen Gefinnung beimeſ. 5, 22. — 4) Durch: 1) Durchmeſſen, Durchmeſſung, Durchmeſſen bin meſſen durch [6] durchlaufen, durchſtreifen 2c. (f. II): Noch einmal durchgemeſſen, ob wohl auch Alles paſſt. G. 6, 318; Meſſt alle Räume durch, von Stern zu Stern' Chabanis' Bibl. 9 2c. Dazu: Durchmeſſung [II]: Die Durchmeſſung [. . . Fall 1 übertr. [6]; Ich ſind mich in einem neuen, unabſehlichen Reiſe, welches zu ich mich nicht getrauet fuhlte. G. 1, 451; Dieſes barrenden Wanderer, die wohl ſchon zehnmal Paſt und Garten nuf und ab hatten. Gutzkow N. 3, 140; Die ſchauerliche Oede zu b. Kohebue Sp. 3, 312; Der . . . die Welt durchmißt ſentſtehenden Ganze. Platen 4, 245; Er . . . durchmißt die Welt am Wanderſtabe. Sch. 178 n.; auch: Dem Auge durchmaß den Raum n. — Einz: 1) Einfügen einer Sache in eine andere, z. B.: Die Welt in den Sack, daß Du ihn Raß e. laſſen n. — 2) reft.: Dem Maß nach geneigt werden [voll, einſchmiegen ſich.]. Kirſch 9, 376, ſ. Einmaß. — Ent: 1) ausm.; Etwas in ſeiner ganzen Ausdehnung umfaſſend meſſen, eig. und übertr.; Bei Gelegenheiten, die ſich verſchieden [6] durchmeſſen und oder [7] Etwas nach ſeinem ganzen Umfang gelſig erfaſſen, gründlich erkennen (f. 2), z. B.: Ein unermeßner Geiſt. Jp. 23a, ſ. unermeßlich; Gottes Hegt die Welt von innen und außen. Pfeffel Gedichte 1, 1; Ein ſolches [6]b ſie kann; ſeh ſich ihrem zu ermeſſen Maßen ſind ſie geben Gleichheit nicht Raum. 104b; Die Tiefe der Zammer, das Unglück. Elend, der Schaden iſt nicht zu e. [7], vgl. 2; D. der Sünde war ermeſſ im Jammer [ganz den Preis der Erlöſung]. Luther Röm. 5, 15b; Sünde in der Leidensſchwere zu e. und dennoch alles Segens Fülle lag. Schleiern. 3, 27 (Gedicht); Daß ſie ſie Gerauſch will gen Himmel Meilen und göttlich Ding unterſcheit zu e. und dann recht, was zu Dank Dank iſt, zu ſagen vermöchte. Luther 6, 474 n. — 2) (vgl. 1) eine Sache im Gleiche nach ihrem Weſen, ihrer Beſchaffenheit, Gleichheit 2c. meſſen oder erwägen (f. d.) und danach urtheilen, ſi. beraten. m.: Wie der Schaper die volle Mitte der Tage an ſeinem eignen Schatten e. Sch. 1, 2; Ich ſind mich ſelbſt e. Ebend. Anm. 1, 2; Dem Armen, der die Sach' ermißt. Chem. 3, 216; Wie er es hört, die Angelegenheit ermißt, die ihm von der Gerechtigkeit geſchehen. 4, 61, Meiſter des Volks, daß mich e. [mich ein Jeder] in ſo hoch, als ich bin. 9, 333; Daß läßt ſie leicht e. f. 1, 1; Die Kothe, wo mit mir ſie freie (Geſchabe ermaßen. Richter Reiſ. 44a; Ermeſſet recht, e. ihr Verwiſſenen! Mal. 1, 42; Das nennt man, wohl-e., für unſer Geld ein Heu. Wieland 125 n. Mann, auch ſo kurzſ. Zuſtin.; Ich überlaſſe Dir es, Dich ſelbſt zu e. Ich klage nur Dich G., wie weit Du mir gehen willſt. Ja ermeſſen worauf die [Tragödie] entſteht. liegt nicht in der Luſtſpielſchreiſ. Platen 4, 106; Unſere wenigen 9-4. W. 35, 33 — und unſern geringen G. te. — 3) (um.: ſ. ein Ziel, der Sag Einem Urtheilsmeiſter ſind oder durchſchreitend, erreichen; Wer weiß, was er noch erreicht und ermißt! Jp. 321a. — 4) zum. reſl.: ſich ſo-m. (ſ. 2, 4), etwas Gewagtes, über ſeine Kräfte Gehendes unternehmen; Daß er ſich e. habe, thun am Schickſal zu widerſtehen. Brah 13, 19 n. — Hör: 1) mzg: ſ. m. — 2) ſortfahren zu meſſen. — Hör., Hin: ſ., z. B.: Sein Blick ſo ſtrenge hin-m. Jakobi 2. — Hammer Ph. 319; Alle Gelegenheit, die an Dem ſich hinan-mißt und ſeine Entſtehungsart daraus e. Sch hinaufzubringen trachtet], [auch ſeine ſinnliche Natur. Schubert 2, 305; Der . . . gewiſſermaßen aus dem Geſichte des Angeſchauten heraus-mißt [meſſend und abwägend herausgehungen ſucht, ermißt], ob er wohl näherer Berührung würdig ſei. Jenſen 8, 1, 179 n. — Nach: 1) zum.: etwas bereits Gemeſſenes meſſen, um die Richtigkeit zu prüfen: Ich wollte . . . den Reichsgeiger n. und den Reichsgeiſel nachmeſſen. Jp. Fol. 2, 86. — 2) Ueber: 1) tr. u. a) meſſend einen überſchlag machen, das ungefähre Maß von Etwas angeben: Einen Haufen Getreide, ein Feld, einen Garten, ein Stück Leinwand a., ſ. II, 4. — b) ſich e), in ſeiner ganzen Ausdehnung, bis zum Ende hin überſehen n.: Mein Blick übermaß die Länge der Schatten nicht. 5, 6. 101. — e) (vralt.) über ein Maß hinausgehen, ſ. Bracke 3, 213. — 2) refl.: (ſelten) ſich meſſend übervermen; Meſſungen vornehmen, deren die Kräfte nicht gewachſen ſin ſind, ſ. dem.; Indeß . . die Junge der Prophezeiung den wollenden Kontour zweier Schäten mag; wovon ihr Schatten ſich zu kennten. W. 3, 34. — II. Über: 1) — II a. — 2) reichlich meſſen; Einen Meſſen ein Übermaß [Maß] geben, ſ. Einmaß. — 3) Jedes in gleichem Raum in einen andern bringen: Das Getreide aus dem Kahn in die Säcke, aus einem Sack in den andern n. — 4) Um: 1) Das Getreide umm., Schuppius 1, 337 n., d. h. das Getreide mit Anlagen und Säcken 2c. meſſen. Gegl. Einmaß. — 2) Die trumme Linie zur graden umgemeſſen. Herne 2, 209, ſie Carein umwandeln, durch Meſſung eine grade von gleicher Länge mit der krummen finden. — 11. Um: 1) den Umfang von Etwas meſſen; es umſpannend meſſen, auch z. B. [6e]: Mit einem Blick ummißt er unſres Lebens Bahn w. — Vers: 1) ers: das Maß von Etwas durch Meſſungen beſtimmen, es feſtſtellen, — nach allen Dimenſionen hin meſſen, nam. in Bezug auf Größe und der Art der Ver- und Anwendbarkeit ver-m.: Ein Feld verm.; Im Bezirken Kunſtzeichen und Maßen verm. ic.; Trigonometriſche Vermeſſungen w. — 2) (ſ. 1) a: mit Dat. oder „an“ a. Etwas an Pers. nach Maß. Maße vertheilen: Das Korn an oder unter die Armen, an die Leute verm. Einem Fruchtgattung ſein Feld verm.; Ein Gr. vermehmen a. — 3) refl.: ſich beim Meſſen verſehen oder irren, — ſich: ſeine Kräfte in Bezug auf etwas zu Leiſtendes meſſen und vermeſſen, ſich dann dazu anſchicken, Handeln oder es vielleicht unternehmen, oft — pal.: ſich wagen und vermagen — mit Überhebung und Anmaßung oder mit Überſchreitung des Maßes und der Schranken, alſo: zu Etwas, dem die Kräfte dazu oder nicht gewachſen ſind, oder zu Etwas, das nicht ſein ſollte, zu etwas Unzuläſſigem ents. ſich anheiſchig machen oder es unternehmen, pal. 5: er-m. 4; über-m. 12; ſich ers und überdehnen; ſich einer Sache erkühnen, unterſtehen, unternehmen; ſich Etwas unterfangen, herausnehmen 2c. u. ſ. Brenck 2, 214: a) mit abhang. Genit.: Wenn der Sauter ſich dieſer That [verm. hat auf eigene Gefahr. Sp. 446b; Da wir beſtimmen ſahen [und auch mancher Heerführer zu unſern Widerſahen vermiſſen [und dazu anheiſchig machen] ſind. Schuppius 1, 337 n.; Wenn Jemand Zeit vermaßen. Das ging aus Furcht nun nicht an. Pfl. 1731, f. b: Knipe 8, 255b 2c., — nam. bei allgm. Satz mit Rel. ſ. Genit.: Beſſer, daß Einer keinen Anfang mache, oder es unterlaſſe, denn daß Einer anfange und dabei ein Bettler bleibe. Jac. 10, 30; Selbſt die Billigen ſehn es nicht gern, wenn man ſich was vermißt [benahm nimmt, erkreiſtet]. G. 10, 279, Wenn die Prieſter, die Evangelen ſich nur Etwas gegen mich vorm. ſollten. 29, 4; Gutkiſch über die ergrauenden Weiſen [in unſern Theatern] darf ich's auch ſ. Adelgid Sch. 8, 103 n. Fremder ohne abhäng. Obj.: Und wenn den Hals der Eine brach, ſo ſind Andre bleibt vermeſſen. Bürgers. Mörder, wie du weißt! Daß ich mich auf Dich verlaſſe, Du Dich auf Mich verlaſſeſt und vermißt ſich ener Briefwechſel? Adelgid Sch. 8, 43 und m. Rdy.; Ich bedenke wohl, daß es mir nicht mehr unverwehrt bleiben, als vermag ich mich zu hoch, daß ich e. kunne I, 2n5a. — b) mit abhäng. Präpoſ. e., eingermaßen elliptiſ., z. B.: Er ſing an zu bauen und ſie zu ſpotten, daß er ſein und aber die Kräften. Lobet 3, 314. Ich ſühn und ohne ängſtlich in keinen Schranken zu bleiben darüber äußern; Wer auf ſeine Rettung. Kinghorn über Schafe ſich verlaſſt und vermißt. Ex. 7, — vrnehmt Gott, dem es allein vertrauen und ſich ſeiner bloßen Güte und Gnade ver-m. ſollt. Luther 8, 255b. wo der Genit. (ſ. a) ungr. nicht das zu Leiſtende beſ., ſondern Das, worauf Jemand man es wagen darf: Ja an Gottem vermaß ſich Jeder ſich in Überſchätzung] der ſolge Sinn. Mendelſ. 39. Sich wieder auch vermeſſen [erdehnen] darf ſich keine Hand: [ich den ein reicher König n. Zimmer N. 117 n. — c) m. Inf. und „zu“: Du vermißeſt dich zu ſein ein Heiter der Wiſſen. Bim. 2, 19. Ich vermeſſe mich in meiner Seibſtüber-

Digitized by Google

schätzung sein, denkt es zu sein; Als Einer, den sie schlugen, noch am Verschenen war, / vermag sie [waqte, erkühnte sich] die Gemeine, herzagt von der Gefahr, / den Letzthin-Obern zu klagen ihre Noth. Thom. 3, 330; Ich, mehr als Ehrsucht, lessen freie Kraft / schon durch die Aeren der Natur zu sinken, und schaffen, / Gemeinschaden zu genießen, / sich abmungsvoll vermaß. — wie muß ich so bitten! [im Donnerwort hat mich benweggetrifft. / Nicht darf ich die zu gleichen mich vermz. 6. 11, 29. Sonnette [Anm.] tich. die Pforten aufzureißen. / wo denen Feter gern verunbersleichen. 31; Als Jehn, / noch unflug leiser / und der einigen Roma, der Weltbeherrscherin zu klimpfen sich vermaß. 27, 153; Wie sich mich vermaß, einige liebenswürdige Schwachheiten geschäpter Freunde zu belächeln. 30, 349; Zeit dacht' er wenig an sein Schwert und an / die Mitterschaft, wozu er Thn ernannt / bei nach dem nachten Leben zu fahren, als sich / vermaß. W. 11, 145; Den lesen Mann . . . der sich vermaß / alles Verdacht; vermeid, der thörsten Gott zu lästern, 20, 119; Meisters Philosophie begnügt sich, menschliche Thiere zu Menschen zu bilden, und Jenen zu Wenig ist, die übrige vermißt sich, Menschen zu Göttern umzuschaffen, was ihm zu viel scheint. 24, 254 vc. — d) mit abhäng. „daß" oder mit direkter Rede — sich entnennt anstehen oder dürfen, daß ic., z. B.: Die sich selbst vermaßen, daß sie Gottes wären. Luth. 7, 9; Nur muß ich bekennen, daß ich nicht vermag, / daß es allein der Geist nicht ist, so / entstehen. L. Luth. 2, 3 vc., oder auch verschrenn, bethauern, daß Einmal, daß von Einem abhängt, geschehen werden oder selbe: Niemand er sich thorer, / vermaß er sich, / daß Mädel es sich nicht nehm." B. 61a, Sich in Leiden und gemeinschaft Art v-t. daß er bei der Bahne richtig Rias erstehen wollten. Immermann M. 4, 21 vc. — 3) (f.) das abstrk. Partic.: Sinn., früher — Mahn, L. Deutsche 2, 21. Bonnet nur zubeilen mit „vermessen" (f. d.) in der Bedeutung und Anmaßung Eingeherigt oder die Kräfte Übersteigendes unternehmend oder wagend ic.: Wo Zemand wem, handeln wurde, daß er dem Perleen nicht gehorche. L. Apg. 17, 12; Wenn ein Sterblicher wenn, ja wenn in meinem Namen, das ich ihm nicht gebeten habe zu reden. 18, 20. 1, 43, Wenn und dein, Apc. 21, 24; Da ihr wenn, / nur schamlos eure Pflicht vergessen / und eigenmächtig, unbefragt / mit Mahrheit heiden Streit gewagt. Sch. 572a, Der unsichre Theil, der nach dem Wenne strebt, und mit verwegnem Arm ich zuckwärts eilt. Schlegel Sh. 8, 80 vc., nam. alt Adv. auch: Vermessentlich und [veralt.]: Vermeßlich. Luther 1. 51in; 3, 304b; Matthäus 18b. 11a vc. Hagen: Vermessentlich, 21. 21, 84. — Sinn (c. Mz.) und eine v-e Handlung: Ihre Be-heit hat sie gethan, denn wer sich gern in Fahr giebt, der verbirdt seinen und seiner v-en Menschen Gebet's endlich wird auch sein. Sir. 3, 26 B.; 1. Sam. 17, 28; Diese Be-heit haben Ihm auch sehr wohl. L. 11, 51; Auf der Mehrheit seiner gelesen B-heit und Bergagen, in rechter Demuth und Innerlichkeit. Luther 5. 233b, 1. 320a, 6. 320a, Soll ungeschwächt B-heit D. Dr. 1. 228 vc. — Böse: Einem v. vor seinen Augen meffen, z. B. als Muster des Nach-M-s, nam. aber um ihn von der Mächtigkeit zu übergeugen. — Berässe: Indem er die Scheine seines Lebens bedächtig vermaß. Ö. 22, 226, voraus ermißt v. — Wig.: messent wegschaffen, z. B.: Das Getreide aus der Scheune v. v., auch übertr.: Da hörte ihn Bildad meinen über. die sein Leid Sterbenden / lange beben mögen. Hy. 3, 171; 175 vc. — Jäg.: 1) drauf bei messen: Mein gut' — 2) messend hinzuzingen: Mach das Netz noch nicht zu, ich will noch eine Masche v. — 3) Einem Etwas v. (veralt. d.), es ihm messen, ihn bestimmten Maße als sein Theil geben, reichen, eig. und übertr.: Dem Schneider das Zeug v.: Augemessne [genau vorgeschriebene, bestimmte] Abrahmen reisen treulich. G. 8, 25; Der Gemeine, / Lang nun zugemessen, / der gesichten Zahn und Mauer zählt. Goethen G. 43; Eben drei lange Schuh mißt ihm auch jene Stranne der Kelesfaß mit Weisheit des Eindrucks und Standorts zu, auf den er sein Werk richtet. 6. 11, 249; Eine lange Spanne Zeit / ward uns zugemessen. Hahn 176, Ihre [Anm.]: Will ich sie mit meinem Grabscheit eine gute Anzahl Kreuzuße y. W. Luc. 1, 103 vc., Eine Strafe, welche bei der Strafzumessung nicht berücksichtigt sei. Wippern Unters. 216. — 4) (veralt.end) Einem Etwas z (reich. 3), beim. (f. d.), zuschreiben: Ich bin nicht stichtig worden um dem Tert, wie mir Dieter Martin deshalb zumisset [Schuld giebt], Luther 1. 156a (ca); Wir herzog Georg . . . setze angezeuten Schuld . . . mir zumisset. 6, 9a; Zumessung [Beschuldigung]. 6a vc. — Zurück: z. B.: Ich habe Ihnen 8 Meilen gethan. Die bringen mir einen Gulden zu 20 Batzen. ich weiß Ihnen alle 2 Wochen darauf z., Das wenn' ich in der Abat nicht nur mit dem nämlichen Maß, sondern noch besser z., mich alle immer zu: W. Luc. 3, 299 vc., auch [sich]. — Zweck: Alles nach einem Brk. Zweck ammessen und abpassen: Wer immer emsig gareift und zweckmäßig Kirche 96. 4, 167 vc.

III. Messen, n., -s: (-heit, f.; -ung, f.) in Zssg.: Gr-; f. II 9 und Zssg., z. B.: Ab-, an-, n. — Bez: f. III. Bemessen. — Mess: f. Vermessung.

Messentlich, n.: f. III. Messen 3. — Zssg.: Gr-; f. messen II 9. — Verz: f. vermessen 5.

1. Messer, m., -s; ue.: 1) f. II. Messen 11. — 2) nam. in Zssg.: ein zum Leben der Messe und Abhaltung des Gottesdienstes bestimmter Geschlicher. S. Früh- und Winkelmesse und 1. Messen.

II. Messer, n., -s; ue.; -chen, lein; rz: 1) ein Werkzeug zum Schneiden, zum, auch — nam. früher — zum Stechen (f. b) — aus einer Klinge u. einer Handhabe (Heft, Stiel) bestehend, nach dem Zweck der Benutzung in versch. Einrichtung, f. die Zssg., wofür auch — wo es der nähern Best. nicht bedarf — das bloße Grundw. stehn kann, das ohne Zusatz am häufigsten für das Werkzeug zum Schneiden gebraucht wird, z. B.: Messer, n. zur Gabel, Klinge, Heft od. Stiel, Angel (f. d. 12), Schneide, Scharte, Spitze, Rücken des M-s; Zeichenhefz, M. ohne Stiel, wovon die Klinge (sehr) [ein Nichts, Nichts] in die Hand. schneiden, scharfen, schleifen, wetzen, Messerschmied, Schleifer, Wetzstein, Messingst, spitzen, schneidig, stumpfen, scharfigen M.; Ein M. zum Einschneiden (Gudrun K. 8, 92), Zuklappen oder Zulegen (f. Zulege-M.), zum Rastren, zum Falteren, zum Aufbrechen zum Abschneiden zu Ende, zum Einsetzen M. ic.; Steinerne M. der Wilden; M. aus Knochen, Horn ic. zum Schälen von Obst, zum Aufschneiden broschierter Bücher ic.; Mache die steinerne M. und beschneide die Kinder Israel. Jos. 5, 2; Er fasset das M., daß er seinen Sohn schlachte. 1. Mos. 22, 10; Er hat Ihnen mit dem M. die Kehle abgeschnitten. Alle Wirthshäuse mit dem M. anbreiten [wie ein Gärtner]. Luther Jl. 2, 210; So komm [selang]... / sein M. über meinen Bart. W. 11, 60 vc. Häufig, vor einem Werkzeug der Steinmetzzunft [Maurer, Zimmermann ic.], z. B.: „Meister" M. Goethe Jubel. — Oft: Einem das M. (pop.) Deisch) in die Brust, in's Herz (f. I. 9a) ic. stoßen, zig. und übtr.: Der König fuhlte das Gefpenst das M-s / lang vorher in der Brust, eh' ihn der Mörder / Kanzlar damit wollmet. Ja. 400a, Sie stoßen ihm das M. ins Herz, wenn sie Ihn verwunden mich aus treffe, bereiten mir das treffe Weh; Neben, die dem guten Stilling schasse M. im Herzen waren. Stilling 2, 97, Seine Worte waren Lanzet M. für sie. 1, 25, Er sieht nicht, wie der der Stimmung hunter schartige M. sonst meinen Busen gehn. Jan. 3, 191 vc., auch: Ich war nur Dein und M. [das Werkzeug des Verwundens], diese Reichen. Verdienen . . . waren die Hand (f. d. 3). 131 vc., auch: Doch ich diese Umarmung freilig erwirken muß. Der Kontrakt zwischen Magdalis [dem Gemeinwesen M. [die Annäherung verbindertem] zwischen mich und den Herzog. Ja. 179a vc. Ferner sprichw.: a) Einem fist (f. 23, 123), sieht das M. an der Kehle, es sitzt an die Kehle (f. d. 4a) [gehen, oder: es steht ansitzen. Hagen Nibel. 1, 151 vc. — b) Mich Nöt, die lange M. tragen, hat Kehr. Zeiler 2, 232 vc., Mit dem großen M. anschneiden [f. d.]. Zumpfinstinus 3, 169. prahlen und lügen; Kann nicht für gut, daß der das große M. zu gebrauchen. Jeremias Land. 2, 195; Der Kauz ja sagen muß, bekennen gelagt, das lange M. zu handhaben. Münchhausen 7; Obgleich er über mir das große M. sieht, / womit der Prahler sich. Hagedorn 1, 98, auch: Man schneidet mit dem großen M. Flügend, verleumdend] den Nachsten in sein Stammbuch. Sander 960. Der Kuder.: Das große, lange M. zur Hey. des „Aufschneiders", Prahlers und Lügners beginnt sich wohl zunächst auf das M. als Waffe, sei es der Klopffechter (f. d.) oder der Weidmannes, [zu. Jagdgeschichten], in ersten Epoche sich die früher sehr übliche Bezeichnung für Seitenwaffe (f. Jgd. 2, 632) erhalten hat. z. B.: Daß die jagdbaren Hirsche . . . mit dem Schießgewehr und nicht mit dem M. oder Genickfänger aufgefangen werden sollten. Hirsch 3, 107b, vgl.: Fang-, Jagd-, Weid-M., somit nun noch spätrisch für Degen: M. Käles, Brot-M. (f. d.), das gegen in der ältern Spr. allgm. und z. B.: Das lange M. trugen an der Ehrbarkeit sein, nam. von Frauen, die die Herrschaft über den Mann haben, ihn pantoffeln, z. Beneke 2, 163a. — e) nach dem Griech.: Man stelle es allen Fernahm auf der Schiefe bei M-s. [schmälicher Umtaufung den Knaben der nach Sehen. 9. Jl. 10, 153, f. Scher-M. und vgl.: auf der Klinge, Spitze (einer Nadel) stehn, an einem Haar hängen ic. — 2) (f. 1) auch als Beg. von mehr oder minder männlichen Werkzeugen, z. B.: Das besondre M. der Zuckerbäcker, zum Zerschneiden des Zuckers auf den Tisch, auch über der Formen aufgegeben Zuckers ic. (vgl. Kake-M.), ferner von manchen Theilen in Maschinen, z. B.: (Papierfabr.) die parallelen, auf der Kante stehenden eben zu geschliffenen Schneiden am Schleifkasten, welche die „Mutter" oder das „Grundwerk" bestehen helfen. Karmarsch 2, 794, (Weber.) an der Jacquardmaschine ic. die horizontalen eisernen Schienen, welche sich erhebend unter die Platen der grade in senkrechter Stellung sich befindenden Nadeln hineingreifen, und sie mit in die Höhe heben. 3, 606 u. ä. m. — 3) (f. 1) M-den, Beer-M., eine Art Meerreichen, Lepas scalpellum.

Anm. Adv. meggarnds, meggerns[ch], mhd. mezger, -wohrscheinl. entstanden aus mazzahe, mezzisahe, Graf 6, 90, alte ursprüngl. das M. [f. Schaf] zum Zerschneiden der Speisen [f. Anm. 1] M. Mast und Mastseil [„Bonne 2, 1033a. Jgl. Anm. 1] M. Mast, Bram-, Bram-, Bram- und mota (z. B. in Meckenb.), f. Steinmetz. Anm. eines nach scheinende Werkzeug.

Zssg. (persch. die von M., masc.) sehr zahlreich, z. B.: nach den zwei Geschlen, die eigne Arten der Messer bezeichnen: Scher-M., Messer-M.), Brunner-(f. Band-M.), Zirscher-(f. Schlacht-M.), Fermeichenier-, Gärtner, Gärtner-, Grissenscheer-, Metzger-M. ic., ferner bes. nach den zu Schneidenden ic., z. B.: Bücher-; Falz-M., nam. der Buchbinder. — Käsereich-; z. B.: [f. d. 1] der Kattunfab., deren Wagenrad ein scharfzuliges Lineal, das an die graveirte Walze freischend sich bewegt, zug. Dekter 2. — Äcker: Pfing.-M. — Amputations-: der Wundarzte zum Amputieren. — Aderlaß-: Fleisch-, Gänse-, Gänse-, Gänse

gelegter Schneide, die Haare von den Fellen zu kratzen. — **Haar-**: der Sammtweber, am Webstuhl befestigtes Messer zum Scheren des Sammts, Sammt-M. — **Häck(e)-**: großes Küchen-M. zum Kleinhacken von Fleisch ꝛc., z. B.: beim Wurstmachen, Wurst-M. — **Häder-**: in Papiermühlen, zum Kleinschneiden der Lumpen, Lumpen-M. — **Hand-**: zum gew. Handgebrauch, z. B.: der Weißgerber, die Felle abzunarben; der Kamm-Macher zum Glattschaben der Kämme ꝛc. — **Härz-**: krumm u. hohlgeschmiedet, an langem Stiele, zum Abschaeren des Harzes, Harz-, Pechschaeee. — **Häu-**: zweischneidiges der Kamm-Macher zum Behaun der Hornplatten, Horn-M.; der Bürstenbinder, zum Abhaun der Borstenbündel in einer Bürste ꝛc. — **Hölzer-**: der Schuster, die hölzernen Absätze hohl zu schneiden. — **Horn-**: 1) hörnernes, z. B.: zum Obstschälen ꝛc. — 2) s. Hau-M. — **Huf-**: der Hufschmiede, zum Auswirken des Pferdehufs, „Wiek-M."; ferner der Thierärzte, bei Hufleiden durch Einschneiden in die Hornkapsel und die weichen Hufttheile einen örtlichen Aderlaß zu bewirken. — **Instrumenten-**: Einschlag-M., an dessen Heft mehrere kleine Werkzeuge angebracht sind, z. B.: Säge, Bohrer, Korkzieher ꝛc. — **Intonier-**: der Orgelbauer, die Pfeifen durch Beschneiden zu stimmen, Stimm-M. — **Jäge-[lb]**: Weid-M.: Er zog sein J. und fing es [das wilde Schwein] mit Besonnenheit und Geistesgegenwart auf. Schlegel Hor. 9. — **Juden-**: Schächt-M. — **Käpp-**: bei den Walfischfängern die großen Messer der Kapper, s. kappen 3c. — **Käse-**: zum Käseschneiden, nam. auch — Käsdegen (s. d.) und verächtl. für „Degen", vergl. Brot-M. — **Klöpp-**: Einschlag-M. — **Kork-**: zum Schneiden der Korke. — **Kredenz-**: (vrall.) Vorlege-M. Ayrer Sr. 279b. — **Küchen-**: größer als die gewöhnlichen Tisch-M., in der Küche zum Zerschneiden von Fleisch ꝛc. — **Leder-**: zum Zerschneiden von Häuten. — **Lumpen-**: Hader-M. — **Mörd-**: Messer, Dolch ꝛc. zum Morden, Mordstahl, zuw.: ein sehr großes Messer. — **Reben-**: Jedes dieser Messer [in der Thonmundle] mit mehrern knieen abwärts gebogten N-n versehen. Karmarsch 3, 485. — **Oku-lier-**: der Gärtner, vgl. Pfropf-M. pp. 3, VII. — **Opfer-**: zum Schlachten von Opfern: Dem man das O. an die Kehle setzt. Pfeffel Pr. 9, 24. — **Pelz-**: Pfropf-M. — **Pflug-**: Pflugeisen (s. d.), Sech, Kolter, Acker-M. — **Pfropf-**: der Gärtner, den Spalt für das Pfropfreis zu machen, Pfropf-, Spalt-M. — **Puder-**: Als Wilhelm mit einem kleinen P. seine Stirne [vom Puder] gereinigt. G. 16, 106. — **Putz-**: der Gärber, die Grundhaare der Felle nach dem Ausstreichen abzuputzen; zuw. — Scher-M. — **Radier-**: Geschriebnes auszuradieren, „Schabe-M." Campe. — **Räuf-**: der Hutmacher, das grobe Haar der Schaffelle abzunehmen. — **Rasier-**: Barbier-M. — **Reb(en)-**: der Winzer, die Reben, den Weinstock zu beschneiden, Stock-, Wein-M. — **Röhr-**: der Stuhlmacher, das Rohr zu den Stühlen zu spalten (Spalt-M.) ꝛc. — **Rund-**: der Gärber, mit 2 halbkreisförmigen Heften und stumpfer Schneide, die Haare nach dem Aichern abzuschaben. — **Säck-**: Taschen-M. — **Samm(e)l-**: Haar-M. — **Schab(e)-**: ein Messer zum Schaben, bei vielen Handwerkern, s. auch Radier-M. — **Schächt-**: Messer zum Schächten (s. d.) des Viehs, vgl. Schlacht-M. — **Scheide-**: 1) Messer in einer Scheide. — 2) Messee der Scheidekünstler, s. Fritz 2, 17ne. — **Schär-**: Baebier M.: Wenn er das Sch. am Rucken abzog anstatt die Schneide. Hebel 3, 133; Klötze mit Sch-n schnitzeln wollen, macht nur das Messer stumpf; der Klotz bleibt, was er war. Forster Br. 2, 56 ꝛc., auch [le]: Ein Moment, in welchem Sein und Nichtsein auf der Schneide eines Sch-s schweben. Stadt Par. 1, 147. — **Schind-**: zum Schinden. Vrall. Sprchw.: Das Sch. im Hemden tragen, mit einem Fuß im Grabe stehn, s. Frisch 2, 181a; Jarcke Br. 316a; 475a. — **Schlächt-**: zum Abschlachten des Viehs, des Opfers ꝛc. Sa 151a, vgl. Schächt-M. — **Schnäpp-**: Einschlag-M. — **Schneide-**: zum Schneiden, z. B. in den Küchen das Wiege-M. im Gegs. zum Hack-M.; nam. aber ein Messer mit 2 Handhaben, mit dem man auf der Schneidebank (s. d.) Holz bearbeitet, auch Schnitz-, Schnicker-M. ꝛc., ferner das Messer der Seifensieder zum Zerstückeln des zu schmelzenden Talgs auf der Schneidebank, Stucke-M. — **Schnäll-**: Einschlag-M. Stobermann Einstett. 250. — **Schnickes-** (Benne 1, 327). **Schnitz-**: s. Schneide-M. — **Schwänz-**: großes Messer der Walfischfänger zum Abschneiden des Walfischschwanzes, Street-M. — **Spält-**: Etwas zu spalten, z. B.: Holz bei den Bürstenbindern, s. ferner Pfropf- und Rohr-M. — **Spëck-**: zum Schneiden des Specks, nam. des Walfischspecks bei den Grönlandsfahrern ꝛc. — **Spür-**: zum Ausschneiden der Spur in den Schmelzherden. — **Stär-**: den Augenärzten zur Staaroperation dienend. — **Stäb-**: (vralt.) Stockdegen. — **Stech-**: zum Stechen, z. B. in den Münzen die Löcher zu den Silberzainen im Formsand einzustechen; vralt. auch — Dolch. — **Stëlet-**: Schwanz-M., s. Sterz. — **Stich-M.** — **Stein-**: 1) steinernes. — 2) der Aerzte, zu Steinoperationen. — **Stöck-**: Reb-M. — **Stoß-**: nam. Art Küchen-M. mit schlangenförmiger Schneide. Aumohr Kochk. 34. — **Strände-**: Messer der Strandschweder bei den Grönlandsfaheern. — **Stroh-**: der Strohardeiter. — **Stückel-**: s. Schneide-M. — **Tafel-**: Tisch-M. Kormarsch 2, 631. — **Täschen-**: in der Tasche zu tragendes, Einlege-M.: Wie ein T. schnappt. G. 1, 27. — **Tisch-**: zum Essen bei Tische, Eß-, Tafel-M. — **Tranchier-**: zum Teanchieren, Vorlege-M. — **Trenn-**: kleines, zum Aufteennen von Nähten. — **Vorlege-, Vorschneide-**: Tranchier-, s. Beateus- und Keedenz-M. — **Wälde-**: Hatte der Wald wieder von den krajeg gesuhrten Hieben des Hauers, eines hirschfangähnlichen W-s Natur 432b ꝛc. — **Weid(e)-** [2b]: Waffe der Jäger und z. B. auch der Scharfschützen (Auerbach Volksbl. [61] 44 ꝛc.); Weide-M., ein kurzes Messer zum Abnicken und Zerlegen, jetzt meist Nickfänger genannt. Laube Br. 300; Mit einem Waide-M. und Sackpistolen. Wetzel Febr. 77; Mit einem skythischen Waid-M. die Nase abhauen. W. 27, 295 ꝛc., auch die Steafe für ein weidm. Vergehn, in 3 Schlägen mit dem W. bestehnd: Wie das Weide-M. oder Blatt (s. d. 3b) geschlagen wird. Bidel 2, 44; Einem das Weide-M. geben, es kriegen, empfangen. ebd. u. analog; Mit dem Drescher-Weidemesser [Flegel] abgelohnet. Krönig 9, 612 ꝛc. Nach Adelung. W. auch — Zunge des Hirsches. — **Wetz-**: Reb-M. — **Werk-**: Zuschneide-M. der Lederarbeiter ꝛc. — **Weg(e)-**: ein Messer mit einer oder gew. mehrern bogenförmigen Schneiden, an den Enden mit 2 vertikalen Handhaben, durch dessen wiegende Bewegung Fleisch ꝛc. zerschnitten, „gegangelt" wird: Ein Wiege-M. mit geroppelter oder mehrfaltiger Schneide, ein Hack-M., ein Stoß-M. mit schlangenförmiger Schneide. Aumohr Kochk. 34. — **Wirk-**: Werk-M. und Huf-M. — **Wüest-**: s. Hack-M. — **Zieh-**: mit bogenförmiger Schneide: Schneeree mit einer Art Z., der Thonschneide, dünne Späne herunter. Karmarsch 3, 487. — **Zülege-** (Zunftz 1, 99). **Zuschlag(e)-**: Einlege-M. — **Zuschneider-**: s. Werk-M. u.

Messerer, m., -s; uv.: Messerschmied. Keeree 497; Die Gewerbe der M., Waffenschmiede und Harnischer waren hier in Eins verschmolzen. Dyrdter Z. 1, 216.

* **Mess-iade** (hebr.-gr.), f.; -n: Gedicht über den Messias. — **-ianisch**, a.: auf den Messias bezüglich, ihm angehörig ꝛc. — **-ias**, m., uv., -se (oder mit lat. Abwandlung): der Gesalbte, Heiland, Erlöser: Christus griechisch, Gesalbeter deutsch und M. ebräisch ist ein Ding. Luther SA. 64, 207, zu Jes. 1, 41, Von dem Messia. 2. Som. 23, 1 ꝛc.; Den hohen Herren, den M-sen der Vernunft. Knebel 3, 52; Daß die Idee .. einen Leib gleichsam sich schafft, in welchem die Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Aller Augen, sich vermenschlicht. Prutz GschTh. 4; Falsche Propheten und Pseudo-M-e. Strauß Strcht. 1, 42.

* **Messieurs** (frz., mesjö): s. Monsieur.

Messing, n. (m.), -(e)s; -e; -: eine Legierung von Kupfer und Zink: M. brennen (s. d. Gl); Wie M., das im Ofen gluhet. Opitz. 1, 1b; Das Mischungsverhältnis des M-s ist sehr schwankend, in dieser Beziehung hat man gelbes und rothes M., letzteres gewöhnlich Tombak genannt, zu unterscheiden. Karmarsch 2, 635; Schmiedbares M., in England Muntz-Metall, nach dem Erfinder Muntz 636. Mitscherlich 2, 2, 225, Wie die falschen Münzer Silber und M. mengen. Luther 6, 149b; Wie Kupfer wird zum Feuer bracht | und mit Galmei also versetzt, | das draus gut M. wird zuletzt. Ballenzagen Fr. 167; Mit spanischem M. Simrock Gudr. 1109 [„von spanischem messe"] ꝛc. — **Zffzg. zur Bez. vrsch. Arten, nam.: Platten-** und **Tafel-M.**, in Platten; **Rell-M.**, aufgerolltes M.-Blech; **Guß-M.**, aus dem Tiegel in eine Grube gegossen und noch glühend in Stücke geschlagen; Goslar liefert Guß-, Kessel- und Draht-M. [zu Kesseln und zu Draht] und sogenannten Latrun [s. Dirz 247], eine Art sehr dünner M.-Bleche. Keinz 89, 492 ꝛc. — **-en**, a.: aus Messing: Messingne Schrauben. Eschbach 3, 308; Mit messingnen Verzierungen. ebd. ꝛc.

Anm. Mhd. messe (f. o., vgl. Masse) messing, mässinc. Zuw. masc.: Der alte gebeannte M. Jahrbuch 671a; Brem. Wörterb. 3, 150; Kramer Pat. 3, 1, 157; Rotenhagen Fr. 167 ꝛc. Mundartl.: Kupfer, Mösch oder ancer Metall. Stumpf 3614; Gotthelf G. 170; Holder ꝛc. — Adj. des Gw.: Einen **messingernen** Leuchter. Hebel Deutsch. Erz. 1, 151; Messingerne Tafeln. Büchner Konf. 1353b ꝛc.; Auf „**messing**" Tafeln. 1. Macc. 8, 22; Auf „**messinge**" Tafeln. 14, 18, Eine lange messinge Trompete. Mendelsohn 122b, 122b; Messinge Leuchter. Olearius Reis. 241b; 245a ꝛc.; In einem kupfern oder **messinen** Pfännlein. Agr Sr. 278a; Ein **messen** Spritzen. Hasche G. 1, 32; **Mösch**ene Knöpfe. Hebel 6, 117; **mösch**ig. Holder. Vgl. auch (niederd.): **Messing(l)isch** reden, — ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch.

Mëssler, m., -s; uv.: s. II. messin 11a.

Mëßlich, a.: (selten) meßbar: Sie verfeinern Alles bis zur feinsten M-keit. CCAHasemann Ausgw. 7, 13 und als Gegs. (vralt.): Un-m. viel. Jer. 52, 20; Den unm-en Abgrund der Schande. Gerjam 676a; Un-m. Gelt. Luther 5, 222b; Wie un-m. groß er sei. 498b; Thaten unm-en Schadens. 8, 214a; 1, 167a; 232a ꝛc., vgl.: Er-, gw. im Gegs.: Zerlegte sie [die Vernunft] den Einzigen, Un-E-en in mehrere E-ere. f. 10, 310 ꝛc.; Die un-e. große Klasse von Menschen, die ꝛc. Forster Br. 2, 79; Wie un-e. bei uns die Zahl der Mittelmäßigkeiten ist. Grevinus Lit. 5, 350; Die nach allen Richtungen Streifzüge durch das Feld der Naturwissenschaft vornehmen und, weil sie das Un-E-e desselben anerkennen, ohne Plan und Maßregel darin herumschweifen. G. 39, 227; Was heißt aber un-e-e Macht? Eine solche, gegen die meine Macht nur ganz klein ist, die ich nicht auszumessen vermag. Das ist aber noch keine Allmacht. Kant phRel. 25; Auftritte, die Frankreich zu einer un-e-en Schädelstätte machten. Pfeffel Pr. 3, 23; Strengt un-e-e Kraft an. P. Il. 7, 269; Un-e-e Reichthümer. W 1, 165 ꝛc.; Dem Gefühl, dem Ahnen und Glauben ist die Un-E-keit überlassen. Forster Br. 2, 107; H. 16, 68; In der Zeiten Un-E-keit. Sa. 201b ꝛc. — **Ver-**: s. vermessen 3.

Mëßner, m., -s; uv.: 1) Kirchendiener, Küster: Den Glockner, M. oder Segerist. Fischart B. 16b. Grün Ge. 281. Keine Sal. 1, 213; Sa. 325a ꝛc. Dazu: M-ei — Küsterei (s. d.). — 2) ein Geistlicher, der Messe liest: Beim ersten Morgengrauen des M-s. Gutzkow Zaubr. 2, 109. namentl. in Zffzg. z. B.: Früh-M., s. Frühmesse.

Anm. In Bed. 1 „Meßner, Meßner" von lat. mansionarius, s. Schm. 2, 660, 630, doch jedenfalls nicht ohne Anlehnung an Messe, s. 2 und Meßdiener.

Mëstr, f.; -n: 1) ein best. Fruchtmaß (vgl. Metze ꝛc.): Mutter, Achter, Simmern, M-n ꝛc. Gerjam 226a; Grimm Weisth. 3, 258 ꝛc. — 2) (s. 1) ein meistentheils hölzernes Gefäß, „Büchse, Schachtel, hölzernes Kästchen". Weinhold 62a, der als besondre Arten aufführt: **Guck-M.**, Guckkasten; **Pfeffer-M.**, Pfefferbüchse; **Quarz-M.**, Kästchen zur Aufbewahrung des Quarzes; **Salz-M.**, hölzernes Salzkästchen mit Klappdeckel (s. 3); **Staar-M.**, Kästchen, das zum Nisten auf die Bäume gesetzt wird; **Streusand-M.**, Sandbüchse, — vgl.: Salz aus der M. Osnabrg Thür. 1, 21; **Salzmäßle**. Renner 60; Ist die M. [des Harzsacners] voll, so wird sie in das nächste „Stück", ein ebenfalls aus Fichtenrinde gemachtes tonnenförmiges Gefäß von 3' Durchmesser und Höhe entleert. Gutzkow Unterh. 2, 2, 41; **Harz-M.**; Steckt ihn in eine Pech-M. Gespräche Sa. 39. — 3) (schles.) Frau, bes. eine starke und dicke. Weinhold, s. 2 und vgl. Schachtel ꝛc.; **Salz-M.** (s. 2):

Digitized by Google

in Schlesien die stellvertretende Brautmutter, welche die Ehrenhut am Hochzeitstage hat.

* **Mestize** (span., -ize), m., -n; -n; -n: Jemand, von dessen Eltern der einr ein Europäer, der andrre ein Indianer ist (vgl. Mulatte, Terceron, Quarteron). G. 3, 343, seltner in frz. Form: Ein Metis. Heine Rem. 117.

* **Metáll** (gr.-lat.), n., -(e)s; -e (-en, z. B. Brockes 9. 4 und Weichmann 1. 24; Holtei 46; 85); ¨: 1) Chem.: eine Klasse von unzerlegbaren Körpern (Elementen), im Allgm. gekennzeichnet durch eigenth. Glanz (M.-Glanz), Undurchsichtigkeit und elektrische Leitungsfähigkeit, eingetheilt in Alkali-M-e und Erd-M-e, je nachdem ihre Oxyde zu den Alkalien oder Erden gehören, und die die genannten an specifischem Gewicht bei Weitem übertreffenden „schweren M-e", die, größtentheils altbekannt, im gw. Leben — rein oder vermischt — vorzugsweise unter der Bez. M-r verstanden werden (s. Erz), vgl. Karmarsch 2. 638; Mitscherlich 2. t. 3 f.: Edle, unedle, gediegene M-e; M-e schmelzen, aus den Erzen gewinnen, von den Schlacken reinigen; Man darf die Schlacken nicht scheuen, wenn man endlich das M. herausbaben will. G. Sch. 6, 189; Diese sich im Feuer nicht verflüchtigenden und nicht flüchtigen M-e nannte man früher edle M-e; auf der andern Seite wurden die spröden M-e Halb-M-e genannt, eine Unterscheidung, die jetzt gänzlich aufgegeben ist. Karmarsch 2, 629; Das knattrige Kanonengold macht sich ebensowohl wie das Edel-M. geltend. Kinkel G. 399 [übrlr., von Verf.]; Die Kriegslieferung und die glänzenden Halb-M-e unserer Münzen. Möser Ph. 1, 165; Das ist kein Mensch von Fleisch, Diana, nein! | M. muß er, an Leib und Seele sein. Wet Dian. 2, 13. so hart rc. (s. Erz). S. bei Oken die Eintheilung in: Bronze-, Elementen-, Erd-, Erze-, Feuer-, Irde-, Kalk-, Kreide-, Klassen-, Luft-, Salz-, Talk-, Thon-, Wasser-M-e, ferner die Bez. chemischer Verbindungen wie: Schwefel-, Phosphor-M-e rc. — 2) M. für M.-Mischungen, Legierungen, z. B.: Da Kupfer der Grundstoff dessen ist, was wir Erz M. oder Bronze nennen, Winkelmann M. 1, 262 anm. Soz. B. (Orgelb.): die best. Mischung aus Zinn und Blei zu den Orgelpfeifen rc. und vielfach in Zssgn. z. B.: Bekannia-M., eine weiße M.-Mischung, die geöftentheils aus Zinn, durch die Zusätze härter und politurfähiger; Glocken- und Kanonen-M., aus Kupfer und Zinn (s. Glocken- u. Stückgut); Munz-M., schmiedbares Messing, nach dem Erfinder Munz; Schriftgießer-M., aus Blei und Antimon, Schriftzeug; Tula-M., aus Silber, Kupfer, Blei und Schwefel, in gravierte Zeichnungen auf silbernen Dosen rc. eingestrichen und eingebrannt (nach dem russischen Ort Tula) u. ä. m. Auch übertr.: Beweggrund, der auf Leute von seiner Art ebenso kräftig zu wirken pflegt, als die persönlichen Reizungen auf Liebhaber von seinem M. [vgl. Thon]. W. 1, 61 rc. — 3) zuw., nam. dichter.: etwas aus M. Gefertigtes, z. B. Geschütz: Vom Blitz zerschmetternder M-en. Halle 85; Weichmann 1. 24 rc.; Es raft das schnelle Mord-M. | und Reihen Krieger treift der Fall. Lichtwer 277 rc. — 4) der tönende Klang einer Stimme rc., im Ggsz. z. B. zu den hölzernen, klappernden Tönen, vgl. metallen; Glocken-, Silberton rc.: Das M. dieser, besonders der Männerstimmen. Hegel 17, 574, Mit m.-loser Stimme. Müller 2, 121; Obgleich ihre Stimme nicht so m.-reich ist. Schütze Hamb.-Th. 687; Die Stimme, wo sie nicht den M.-Mangel durch starkes Schreien ersetzen konnte, klang fett und schwerfällig. Stahr (Nat.-J. 8, 43) rc. — 5) Glasb.: die Glasmasse in vollständig geläutertem Zustand. Karmarsch 2. 136. — 6) Wappenk.: Gold und Silber im Wappen, im Ggsz. der Farbe (s. d. 2b). — -en, a.: aus Metall, eig. und übertr., z. B.: so hart und fest (vgl. ehern) oder in Bezug auf den tönenden Klang (s. Metall 4): A, i, o, u und au tönen lautes und m-ee als ä, ö, ü, e. B. 347a; Schallt ein Huf recht dreist m. Fortigreit 2, 143; Es mußte mit dieser starken m-en Natur wirklich eine gewaltige Erschütterung vorgefallen sein. Sachsen R. 1, 92; Von einer weiblichen Stimme, rein, m. wie Silberton. Zandr. 3. 265; Er ließ uns zurück den m-en Vers, schwungvoll, von unendlichem Wohllaut. Prutz M. 58; Aus der Hülse blank und eben, | schält sich der metallne Kern [der Glocke]. . . Nur ewigen und ernsten Dingen | sei ihr metallner Mund geweiht. Sch. Sinn, M-r Lobessen. W. 20, 61 rc. — -heit, f.; 0: die Gesammtheit der Metalle und das sie charakterisierende Wesen: Wenn ich von der Thierheit, der Steinheit, der M. im Allgemeinen spräche. H. Pb. 6, 202. — -isch, a.: auf Metalle bezüglich; metallhaltig, -ähnlich rc.: M-e Eigenschaft; M-er Glanz; M-er Sand; Auch diesem Gold ist, mit Geschmack und Wahl, | der Blumen Schmelz, m., aufgeräumt. G. 13, 274; Die m-en Alter der Welt sind jetzt verlacht. Lichtenberg 2, 357 n. — -iques (frz., -ik), pl.: auf Silbergeld lautende Staatspraxis. — -ographie, f.; -en: Beschreibung der Metalle; Werk darüber. — -oid, n., -(e)s; -r: Chem.: metallähnl. Körper. — -urgie, f.; -en: Lehre und Lehrbuch von der Darstellung der Metalle aus den Erzen, s. Karmarsch 2, 639. — -úrgisch, a.: zur Metallurgie gehörig.

* **Metamorphos-e** (gr.), f.; -n: Umgestaltung. — -ieren, tr., refl.: umgestalten, verwandeln.

* **Metaph-er** (gr.), f.; -n: bildliche Ausdruck: Wenn die Ähnlichkeit nur mit wenigen Worten gleichsam angezeigt wird, so heißt die Figur eine M., wird sie ausgeführt, eine Allegorie [s. d.]. Mendelssohn 4, 1, 177; f. 10, 174 rc. — -órisch, a.: eine Metapher enthaltend, bildlich.

* **Metaphys-ik** (gr., ----), f.; -en (-----): Wissenschaft von den letzten Gründen unserer Erkenntniß der Dinge; Lehrbuch darüber. — -iker, m., -s; -: Lehrer, Kenner der Metaphysik. — -isch, a.: auf die Metaphysik bezüglich rc.

* **Metempsychós-e** (gr.), f.; -n: Seelenwanderung. — -ieren, refl.: sich (seelisch oder geistig) umwandeln. G. 11, 95.

* **Meteor** (gr.), n., -(e)s; -t; ¨: Lufterscheinung, nam. feurige (Feuer-M.) s. Feuer-Kugel, -Bild, Luft-Licht, -Erscheinung (s. 12, 180), oft übertr. auf glänzend Hervortretendes, aber schnell Verschwindendes, oder auf Verderbliches rc. (s. u.): Über Feuer-M-e von Chladni; Brandraketen. . . . Diese geschwänzten Feuer-M-e mußte man denn ganz gelassen durch die Luft fahren und bald darauf ein Stadtquartier in Flammen sehen. G. 25, 25; Unselige, die mir aus deinen Höhen, | ein M., verderblich niederstreifst | und meiner Bahn Gesetz berührend störst. 13, 312; Lenz . . . als ein vorübergehendes M., zog nur augenblicklich über den Horizont der deutschen Literatur hin und verschwand plötzlich rc. 22, 191; 181. Ein Gestirn auf ein M. herabzusehen, s. 7, 114. Aus der böhmischen Erde | erhob sich dein [Wallenstein's] bewundert M., | weit durch den Himmel einen Glanzweg ziehend, | und hier an Böhmens Grenze muß es sinken! Sch. 387b, auch zuw.: eine seltne, wunderbare Erscheinung: Daß ich viel zeichnete und griechisch konnte (zwei M-e hier zu Lande). G. 14, 11. — -haft, a.: meteorartig. — -isch, a.: auf Lufterscheinungen und Witterungswechsel bezüglich, seltner = meteorhaft: Nach Abzug dieser m. Reisenden. G. 22, 371. — -olog, m., -en; -en: Einer, der sich mit Meteorologie beschäftigt, sie kennt rc. — -ologie, f.; -(e)n: Lehre oder Lehrbuch von den Lufterscheinungen und den Veränderungen der Atmosphäre, Witterungskunde. — -ologisch, a.: zur Meteorologie gehörig, darauf bezüglich rc.

* **Méter** (frz.), m., -s; uv.: Metre (s. d.).

Meth, m., -(e)s; -e; ¨: ein aus Honig gebrautes berauschendes, in nord. Ländern und früher auch in Deutschland sehr übliches Getränk, je nach der zugesetzten Flüssigkeit: Biene-, Essig-, Most-, Wasser-, Wein-M., auch Birken-M., mit Birkensaft; Bock-M.. Ael stark berauschender M. in Baiern, vgl. Bockbier rc.; Er trank wohl des M-es | drei Maße. Chom. 4, 207; Herrliche und wohlgeschmackte M. können sie brauen, als von Hindbeeren, Brombeeren, Kirschen u. a. . . Der Hindbeer-M. rc. Olearius Reis. 1045. Dies zum hochaufschäumenden M. | Buchecker und Eicheln mir schmecken. Penz W. 140; „Mät", Hasche (Wackernagel 2. 92 Z. 34); Simrock N. 251; 908. 1127; Inmaßen aus Honig viel „matt", ein fürnehms Traul bei ihnen, gesotten wird. Stumpf 4b; Calpz 2. 55; P. 3, 46 rc.

Anm. Ahd. metu, mhd. mëte, s. Beseke 2. 161, vgl. gr. μέθυ, berauschendes Getränk, Wein, und skr. madhu, Honig; russ. mëds (med), Honig und M., s. Kohl Pet. 2, 83.

* **Method-e** (gr.), f.; -n; -n: 1) eine planmäßige, geordnete Verfahrungsart, in Bezug auf etwas zu Bewirkendes, zu Erreichendes, auf ein Ziel: Seine M. zu unterrichten, des Unterrichts, Unterricht-M., Lehr-M.; Das eitle Gepränge mit der sokratischen M. . . . Nichts als eine leere Frag-M. Germania Lit. 5, 330; Die übrigen M-n sauber der Stampfmühlen-M. nach welchen Pulver bereitet wird, sind die Revolutions-M., die Mühlstein-M. und die Berner oder Champyische M. Körner Sch. 3, 527 u. ä. Zssgn., auch: Un-M. G. 38, 71; 39, 276 rc., eine schlechte, verkehrte M. ohne gehörige Ordnung rc. — 2) Kegelsp.: das Hindurchgehen der Kugel zwischen der mittelsten und nächsten Reihe, ohne zu treffen. — -ik, f.; -en: Lehre oder Lehrbuch über den geordneten Gang des Unterrichts rc. — -isch, a.: eine Methode befolgend, planmäßig rc.: M-er Unterricht rc.; Er hat ihn m. ruiniert rc.; Un-m. — -ist, m., -en; -en; -en: nam. Bez. einer von Wesley gestifteten christl. Sekte rc.

* **Methúsalem** (hebr.), m., -s; -s; -s: Eigenname; nach 1. Mos. 5, 27 sprchw. Bez. eines uralten Manns, zuw. auch eines Manns aus der Urzeit, so z. B. Sachsen R. 1, 19.

* **Met-ier** (frz., metjé), n., -s; -s: Handwerk, Gewerbe rc.: Dichten ist ein lustig M. G. 1, 285 rc. — -is, m., uv.; -en: Mestize (s. d.).

* **Met-öke** (gr.), m., -n; -n: Schutzverwandter in einer Stadt, Beisasse. — -onomasie, f.; -(e)n: Umwandlung eines Eigennamens durch Übertragung in eine andre Sprache. — -onymie, f.; -(e)n: eine Redefigur, die auf Vertauschung aus Ideenverbindung beruht, s. Hyperallage. — -onymisch, a.: eine Metonymie enthaltend. — -öp, n., -s; -open: Bauk.: ein viereckiger Raum zwischen zwei Triglyphen in den Friesen der dorischen Säulenordnung.

Mètre (frz. mëter), m., n., -s; ux. (-s): die Grundeinheit des französischen Längemaßes: Es wurde durch genaue Gradmessungen die Länge des Erdmeridians ermittelt und der viergmillionste Theil desselben, also der zehnmillionste Theil eines Erdmeridianquadranten zur Längeneinheit gewählt. Diese Einheit wurde Meter genannt. Das Meter wurde in 10 Decimeter [deßi-], 100 Centimetre [sangti-] und 1000 Millimeter getheilt. Ferner 1, 88; Deka-M., 10 M.; Hekto-M., 100 M.; Kilo-M., 1000 M.; Myria-M., 10000 M.; Quadrat-, Kubik-M.

* **Metr-ik** (gr.), f.; -en: Lehre oder Lehrbuch vom Versbau oder Metrum. — -ikänl, m., -en; -en (Zeiler 6, 22), -ikee, m., -s; uv.: Einer der sich mit Verskunst beschäftigt rc. — -isch, a.: im Versmaß oder in gebundner Rede, versmäßig, s. silbenmäßig, auf Metrik bezüglich. — -onom, m., -(e)s; -e: ein Werkzeug zur genauen Bestimmung der Taktgeschwindigkeit eines Tonstücks, Taktmesser.

* **Metropol-e** (gr.), f.; -n: Mutterstadt; eine Stadt als Sitz eines Meteropoliten. — -it, m., -en; -en; (Erz-)Bischof in der griech. Kirche.

Metr-um (gr.), n., -s; -a, -en: Maß, nam. Vers-, Silbenmaß.

Mètschen, n.: gw. in Zssgn.: Zer-: zermetzeln (s. d. und vgl. matschen rc.): Des Dritten Streich ging erst durch den Hals, darnach hieben die Andern getrost zu. . . Nachdem der Körper also zermetschet. Olearius Reis. 275a; Ein Dolmetsch [s. d.] | läßt die Gedanken in Arab. Worte zermetschet er für teil. B. 4, 183 rc., vgl. niederd. matsken, schneiden, hauen, setzen. Brem. Wörterb. 3, 137.

Mett, n., -(e)s: -e; ¨: schieres Fleisch ohne Fett rc., nam. von Schweinen (s. Brat), Brem. Wörterb. 3, 151. Dazu: M.-Wurst (,,Mettwurst", Pfeffel Pr. 1, 200), Wurst aus M. und: M.-Gut, Wurstgut (s. d. w. Art. Mus. 2, 1, 24; 32; 2, 2, 114) oder das Zusammengehackte zu Mettwurst.

Anm. Vgl. engl. meat, Speise und Fleisch. — s. Maßleid und II. Mast, Anm. Beich. hat.: „Die Mettenwurst, Schmaus vorzüglich aus Würsten bestehend, welcher auf dem Lande in der Christnacht nach der Metten gehalten wird." Schm. 2, 648.

Digitized by Google

I. **Meze**, f.; -n; =n: (niederd.) Sommerladen (s. d.): Die Mz-n des Altenwohrferkommen (f. d.). Joh. M. 80; unsichweit den geheimen M-n. M. Dr. 2, 185.

Anm. „Der Stamm ist enmeder Meze, das voll. Mad, Jungfrau (vgl. Marienkäfer), wie noch eine Mire genannt wird, oder Merdel, Merk, Mahr, welche Stammwörter Wegemarn schwer. Mettel." W. 1, 188, f. Brem. Wörterb. 3, 139. 4, 799.

II. **Mette**, f.; -n; -n: Frühwette (f. d.): Ich zur Nonne/ muß die M. singen. Thom. 3, 58. Die Nacht, wo man zur Christmeß [f. d.] geht. . . Wie die zwölfte Schläge der Mitternacht] tonen feierlich / um wie durch Land der M. Stimmen wehen feierlich. Seelingers Gedr. 68. Ein Heinz der fruhen M. Hagedorn 2, 167. Wenn morgen die herbst [= zu der] singen lange vor dem Tag, kommen M. 941; Gib se zu der M. weiter zingen im Morgenchor, 1189; Man läuft in die M. Abland 498; Schon halten Morgens früh, beim festlichen Glocken / der Glocken, schaarenweis die Burger von Palermo / an Sankt Rosalvenus Tag gar M. sor verfammelt. M. III, 1459, 16; Schickt die frohe M. / gelautet ist. 264; Ach tag umbollt vom braunen Schleier / der Mitternacht die halbe Welt. . . Ob wae zur Zeit der M. 10, 53 u.. Die finstre M., insofern sie um Mitternacht Statt hat und in der Finsternis. Voss. 7: Die in seinen Ort und in die finster M-n gehellt, Schwindsucht 1, 30, ohne weitre Erklärung oder Ausdehnung badingesellt." Adelt.: Wie sie sonst mit gesellschaftlicher Anmacht die Besser der Ehrsamkeit gehalten, so verlangen sie jetzt von ihnen die Mr. Wirthschaft. Gotter 1, 149; Wirthschaft Sabaus, welch ein Schaf / für einen armen machten Fischer! ! — — Gabs alle Morgen so eine M.! acht Tage nur M. W. 11, 13, ein Morgenschlaft ic.

Anm. Aus lat. matutinae (hora), (ad. matutinus), mettenae. Bellsthum, auch Verzogerungen in den Begriff des „Kirme", s. Schm. 2, 644; Stalder 2, 208, vgl. Pfumpernl. Schenk. Kerchlin.: Die Frühmettliche Angelrauen lernt, wie der Geistliche dicht ic.). Fischart (Wackernagel 3, 340. 341).

Zfzg. f. die von Meze, z. B.: Abend-; Frühmet 1, 130. vgl. Nacht-M. — Christ-: Gottesdienst am frühen Morgen des Christtags. — Früh-, Pfeifer M. 9, 125 u. 2. — Mörd-: Wie der neulich barbarisch-auch hochgeistliche Mord in Paris die pariser M-n genannt wird. Fischart B. 140 m. f. Blutbechgett. — Nacht-: gleich nach Mitternacht: Die M. gesungen. Lorber SW. 60, 70. — Pümper-: Übergelung, jetzt am Vorabend, urspünglich, in der Metz der drei letzten Tage der Charwoche, mit Lärmend auf den Verräther Judas geschlagen wurde, f. Schm. Bammel-M. Richter B. 96b. — Todten-: Todtenmesse. Frommel 3, 222.

Mettern, pl.: Mutterkraut, Matricaria. Reichenb. 3, 37.

Mein-Mch, m., -en, (-ens, -es); -en, (-s); -, -en: Steinhauer: Die St-en, welche den Grund- und Eckstein rechtsmmen bearbeiten. S. 19, 125; 26, 344; Wenn die Gewölbe waren aufs genauste gemessen die Bildhauer aufgerichtet. 30, 39. Kein Reis, so sehr er auch den St. schwinden läßt. W. 25, 73. Einen tüchtigen St-en. Kat. 1, 3; Steine welche St-en. Warmerzeichnet ic. 10; Der St-en. Wilhelm Mag. 1, 163. Der St-en. 191 ic. Ungn. Mz.: St-r. Stein. Zeitschr. Nachtr. 2, 98.

Anm. Ahd. metzo, mhd. steinmetze, vgl. ahd. meizo, mhd. steinmeiz, f. Anm. zu Meisser und Meisel. Letzten Gewährsmann Kerchlin 2, 162 freilich anzweifelt, vgl. auch Graf 2, 911 und Ziz 679 nam. Kaym. 2, 660, wo sich auch Belege finden für: meizen, Stein- und Bildhauerarbeit lieren (Alles Lehnwort hat gemacht, Baukunst und Steinmetzlicher Arbeit — um auch meizen, meizlin, meizgen M. am schlachten vergleichen wird (mhd. metzeln und metzgen, vgl. metzlichen, niederd. matzken, metzen Pfeiffer 684 auch für massacre, Metzler u. Metzli, bei welchen Wörtern gerade vielleicht roman. Stamme mit eingeflossen, bal. lat. macellum, Fleisch-Markt, Schranken, Bank; ital. macel Aas, schlachten und das ja ital. mazzare, Keilen u. s. Mache 2 und Metze 1) gehörende ital. mazzare, niederschlagen, zusammazzare, todtschlagen, schlagen, f. Ziz 221.

I. **Mche**, f.; -n; Metzgen, sein; -n: 1) (veralt.) weibl. Taufname, verallgemeinert wie Grete (f. d. 1) als Beg. einer jüngern Weibsperf., Mädchen, Liebste ic.: Wann Kung mit M-n / Hans mit Gretten] langen mag. / ihn hungert nicht ein ganzen Tag. Baum Narr. 81, 27; 62, 8. Bern. 114; Wie man sprecht: „Wenn meiner Buhle' nun Ich muß einen Buhlen haben, wolcher vorgiten ehrlich eine M. hieß. darum ein Gesell buhlet zur Ehr. Luther 8, 50a; Tzorren. wie die vergaten M-n. Rollenhagen Fr. 623, Ein Meister beleteln in Ehren. Hagedorn 3, 108 ic., 3, 269 und Zusatz Br. 300a ꝛc. Ruch (vgl. 2) j. W.: Knabenlieben von Knab, einem jeglichen Mannen eine M. oder zwo zur Kurzweil. Kant. 5, 30 f., Dreyherlen Arten, ein Mägdlein, ein Paar Mägdlein. je ein fein Mann." Aung; Sie schmucken sie mit Gold, wie eine M. zum Tanz. Herod. 5, 8. Wo das Tanzvergnügen Frauenzimmer, Herren und M-n zusammen führt. Hermes 290, 326 ic. Ein Mädchen, das man Mez tretlich weit mit einander. Aclius Gell. 1, 291; Daß einem Knaben zudoten sauer M-n. die da fingt ein weiblich Lied; Ziefer zuchtigen Jungfrau dener billig zu ein Knab und Herr. die ihm ein gefällig. reinet, beschimpf vor Knab. Luther 1, 427a, 5, 342a; Die sein ein rechte Hundemez! Hagedorn 2, 127 N. — 2) (f. 1) geradezu für Hure (f. d.), welchen Ausdruck die edle Sprache meidet und in der Schrift nur andeutend braucht. Ez. 16, 1 ff. Jerusalem ist eine M. geworden. — einführen, sich zu machen, der Absalon zwei Ehr'n und so sind zwei Metzen die saubere Cousine des Krieges ic. W. 32, 329 ic.; Daß alle braue Burgerkind / wie von einer angeschossen Reichen. / von ihr, da M. feind weichen. 6. 11, 164, Zch hab nicht gewußt, daß ich eine M. hab. Ayrer 1, 1, 1; Ich wollte gemahnen mit der eigenen Schand. Heine Heil. 95; Hanse M. des Weltalls! Stoolbenbuhlerin: [Sterne], 352, 8. 11, 148, So gerath oft die Tugend in den Verdorn eines immer sich steigernden Verlangens und Bedürfnisses einer M. mehr. Herder 8, 5, 7; Wenn eine M. greint. Joh. 142b; Die M. ist gutherzig, doch Das sind alle, 21 b, Wenn du mich als eine gemeine M. mißhandelst. 212a; Lasterd 30, 9. 67; Der M. Wange, schon noch falscher Kuß. Hagedorn 3, 1, 20; viel ist zu wenig Ehre für eine M. Im ersten Aufzuge. wodurch in Athen die geringste öffentliche M. sich entehrt hieß. W. 4, 112 ic. Zfzg. z. B.: Die Erz-M. Hermes 3, 88b ic. f. u. — 3) (f. 1) weibl.: Name gezher Kameten: Die faule, der schnöde M. f. Leip 1, 603b; Hilsen B. 472 ic. so auch: Faule Magd ꝛc.

Anm. Bair. auch Mutz, in Kempf (s. f. 1) = Hündin, verächtl. Beg. einer Weibsperf. (vgl. 2), f. Schm. 2, 660.

Zfzg. f. 1 und 2, auch: Gras-, Schneider-: Habel M. Schmitz. — Land-: Ich bin eine M. Schwänze; vgl. [2] in derben Volksmig. der Lederung am Schwanzriemen eines Pferdegeschirrs, wodurch der Schwanz des Pferdes gefleckt wird, vergl. Nonne, Mönch, Bischof, Metzger, Pfaffe ꝛc.

II. **Mche**, f.; -n: 1) (veralt.) nach Zeit und Ort verich. Frucht- und Getreidemaß, z. B. in Preußen ꝛc. 2, 639, Maut, 407 und weggen 2.

Anm. Mhd. mezze, m., mdd. mitze, neu. Metze, f. z. B. vgl. Mete und Mitte, Maut 2, 662 ff. Zu 2 vgl. die erste Messe war das selbst Gedmetze mit Opfer und Geschenk. Luther WB. 60, 400 ic. Ferner verallt.: Aus solchem Gesängnis genommen und bracht unter die M. in ein Stock gelegt. Fischer Pfarrgeist f. Jacobs, f. bemsch. Lesebuch 13, 436 (Ao. 1548). Vgl. auch Mätzig.

Gemetzel, n., -s; -; das Metzeln, die Metzel, Blutbad ꝛc.; Zch. 168b; Eine Welt von solchem Blutbad zu erretten / zur gemmigen Gh. Zacharia Gh. 7, 215 ic.

Metzeln, f.; -n: das Gemetzel, die Metzel: In dem innern Thurm / und wütem Trang der Bürger-M. Kaisgel Heine, IV, 1, 1, 1.

Metzen, v.: schlachten, niederhauen (niederm.), in Stücke hauen oder setzen (gem.), f. metzlichen und Steinmetz, Anm.: Er metzelte das Herr / der Schweren. Aimgar 292. Dann m. sie / die eigen Werk unniedet. Blumer 2, 75; Tartsche Horden plünderten . . und metzelten Mönche nieder. Schwerdt Dr. 2, 44, Er metzelte Alles. m. Alles nieder. Luther Jer. 7, 32. Todten Thiere

sie zu hunderten niederzumetzeln. Gens Mos. 33; Wurde die theatalische Regierung niedergemetzelt. 6. 26, 324; Der blutige Herodes. ist der Kinder metzelte. Gotthold Sch. 127; Sie sieben'd auf seine M. aufkommen. 6. 8. 7, 382; Man metzelte seine Horden zu gehorl. L. 7, 97; Den einem hinterlistigen Remte sämmerlich niedermetzelt, wie sie selbst versuchte all jene] das Volk gemetzelt. Zchgeist 1, 296; Todmetzelnsüge Mensch muß auf eine andere Weise ins Haus [f. d. 5] gemetzelt werden, spinnte Start 1, 16, zu Neumarkt gebracht; Zu Rom metzelten sich Christen zur Kurzweil der Judenmez. Luther Kdb. 3, 80a ic. Zerfleischt und zermetzelt. — Dazu: Schorfsteiner, Ich las entzückt den Trauerfeist Gardenio, / die gehitze, mehr als ekelhafte Metzelung. Platen 4, 96; Der Zermetzlung der Kinder. 6. 8. 7, 382; Wir sind Metzler. Wagner 290, 326 ic. vgl. Metzelsuppe und in der Bairer Bibel von 1523 die Erklärung des „ausländigen" Schlacht- lag durch „Metzeltag".

Metzen: 1) tr.: metzeln, metzgen, schlachten, f. Kdm. 2, 660. — 2) intr. (dahin): die Mahlmetze (f. Metze II 2) nehmen, mitgen, mitten ꝛc., und danach z. B.: Der Sohn .. bringt ein Viertel Getreide über Eck, wenn es Gott braucht. Das nennt Niemand stehlen, der Mahlmetzen nimmt. Gotthelf 10 m. Mahlmetzen. 6. 7, 203. Dazu: Meyer, Meyner, der in-de Mühlenknappe, „Mehlmeister", vgl. Bitzner ꝛc.

Zfzg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, z. B.: Ab-: 1) [f.] abschlachten: Das Osterlein da abgemetzt. Klingen 1, 1, 1; Ich bin ein Bote / abgemetzt / vom Herrn Vater die Mähre verstehen mit K. e. Anweisung 1; 66; Ich war ein Freitzer Ausmetzer in der Mühlen. 318 ꝛc. auch: Bei der Gerst' Ausmetzung. B. Ar. 1, 309, bei der Gerstenmahlmetze. — Nach-: Nachschlachten: Er beim Nachmetzen Unheimliches gemacht. Aarbach Bd. 2, 217 ꝛc. — Ver-: Das Korn verm., die Mahlmetze davon entrichten u. s. w.

Mchg, f.; -en: Schlachthaus, Fleischbank (f. Metze 2), wo das Vieh zum Kauf und Verkauf geschlachtet wird, wo Menschenfleisch verkäuflich ist. 9, 9, 128; Daß man solches [Mißbrot] bisweilen in der M. neben anderm, gemeinem Fleisch anbraut. Zumpt 6555 ꝛc. Häufiger: Ein Metzger, / der um Brennen am Galgen hing / trieb. Lenau 1, 203; Hagedorn 3, 66a; Stolz ist die Metzg zu Bretten heißt: — Der Metzger Bluthen. Hebel 3, 363; 8, 135; Hent muß er sie schlachten, / sie thun nach der Metzg. der blutigen. [ihn zu metzeln] trachten. Zchgeist 882; Wagner Kind. 60; Jungfrau 1, 3, 1; Ich bin ein Schaf, / Und will zur Metzg. / Ich will geschlachtet sein. Am Neujahr, an der Metzg und an der Siebelen. Gotthelf Sch. 136; Metzgerle, f.; -n: das Schlachten eines Stücks Vieh zu Hauf — und: ein freundschaftliches Gastmahl, das dabei gehalten wird. Bad. Landesb. — -en, tr.: schlachten (f. d. und Zfzg.), eig. u. übertr., metzeln ꝛc.: Mensch und Vieh ist Gras; es ist nur Schad, daß man die Menschen nicht auch verkaufen und m. kann. Aarbach D. 4, 13; Sie schlicht fürtzen, ausschinden, unterwerfen und überhaupt, wenn sie können, m. Kant, Anth. [f. d. 5] m. Barf. 238; Der einen Schlen gemetzget. Expedast 58; Sie kämen von selbst daher, wie, wenn man im Winter metzget, die Kälber. Gotthelf Sch. 9, 69 bildet von seiner Mehr Bub .., man sollte ihn m. Ich. 1873; Solche Kühe seien das kläglichste M. spetsche Verwandte berechen sei das Angenehmste ic.]. Bl. 2, 342; Thue es aber mal die Augen zu, so werde er im Aug-m. doch selber auslaufen. 105. Die sein [die Tiern] wollten sie [die Tochter] einnm. [ins Kloster] thun, da sie nicht verheirathen [lassen], damit der Kest in Ehrelingen desto mehr hätte. 1, 295; Daß sie Den ein-m. [sich das Seintge zueignen] um noch reicher werden konnten. W. 174; Er ein Ein-m. der lebendigen Leute. 149 ꝛc.; Denen einen die Bundsgenossen nach ꝛc. mit so entsetzlichen Worten und M-n. gemacht 5895. — -er, m., -s; =e: Schlachter, Fleischer: Thom 3, 293; Wenig Fleischer. . Die M. Sch. 8, 53. 181; Zchabel 2, 158, 188; Schindercurbel Bd. Zchgeist Sch. 8, 53. 181; Zchabel 2, 222; Zumpt 6230 ꝛc.; Hof-M., als Titel, aber auch, z. B. Aarbach D. 1, 98. ein Gütterschlächter (f. d.), der Bauerchefe parzellierend gleichsam abschlachtet und zerstückelt. — -erei, f.; -en: Schlächterei, die Metzg: Ihr Hirt besorgt die M. Fischer (Gungen 2, 313) ꝛc. und — das Metzgen, Metzeln: Sieh diese Freude denner M-en.

Digitized by Google

schlecht Reich. III, 1, 2 n., auch: Tat in der That plötzlich verderbliches Verfahren der Zertheilung großer Güter durch Handler, die legen. Hof-M. Anrdnd. D. 4, 99 n. — -erhoft, a.: in der Weise eines Metzgers. Heine Sal. 1, 20 n. — -ern, tr.: metzgen, mehein: Gang tierisch mehgerte man hier [... was man fand, zusammen. Immermann 2, 31 n.

Mehner: f. megen 2.

* Mendel (fm. möbel) m.: = f. Möbel.

Mensch-heit, f.: -en: menschliches Thun; heimliche Hinterlist: Wenn solche Thaten ihre M. begangen, wenden sie den Ausseh auf und sind hohne Eisenfresser. Luther Wb. 29. 83 n., auch: Das Teufel Gaukelei und Menschheit. Eikhard M. 160 n. — -eilich, a.: heimlich-verstecht, hinterstellig, meuchlerisch: Menschliche Wahl nach de Kapitels. Warum menchlen sie also? .. Meinen sie, ihre heimliche, päbstliche Hinne Bedeutigkeit sei so hoch und tief, daß sie Niemand ergründen noch begreifen könne? Luther 8, 69; Sie stehen m. verwerfen sie, f. Nichol Ar. 211. — -lich, Instr. (haben) und tr.: heimlich und verstecht, hinterrücks agieren, z. B. (verall.) von einer Frau: hinter dem Rücken des Mannes Etwas verkaufen. Chaos 6. 2, 131; Wie, wachrem das Herzeil zu Mannheim schon menchlinge einen neuen Direktor ernahlet, dem Landesfursten angerathen, doch die Person noch nicht nennen und gleichwohl um Schuh und Schirm solcher ihrer Wahl .. baten, .. Alle aber ihr Ernst gewesen, um Schuh zu bitten, um Niemanden zu nennen für alle? Luther 5, 85 n. — -lich, Meuchler, Lügner, Zweizungler und Lugi, meuchelt, zweizungt Alles, was er redet und thut. GWB. 26. 60 n., heute gar, nur — meuchelmorden (m-d-merden), ebg. und übertr.: Ihr meuchelt mir den Gemahl, den ich liebe. Schiller Sie sind doch diese Gesetze nicht Anderes als .. eine andere Art von Dieben, womit die ceisbetrachte Gut das Beil meuchelt. Keil. 6, 305; Die Waffen, womit Zene das leben oder den Beamten des Königs zu m. suchen. Lut. 1, 224; Schärft insgeheim den Stahl und meuchelt. Pfaffel 2, 226; Sie zahlten den Verrath, der m-e jüngst am Beste der hesten Gäste trat. Arnhard 282; Kenne Sp. 343; Wieviele .. Ideen werden nicht .. durch diese Lenker gemeuchelt! Jean Paul 1, 41 n., auch in Zssg.: Durch sie ihn leben in dein Gebrauch und ab m. Immermann M. 6, 135; Mein Vater wurde ermeuchelt. Maler Müll. 87 n. — -ler, m., -ē; ud.: meuchlinde Pers., abd. mûchilari: Mörderer, Verräther und M. Arzn. Ber. 8.; Der Verbrecher und M. kennet keine Reue. Heine 3. 361; Wie unter den M-n sie den nächtlich angefallen und durchgemeuchelt". 6. 16, 270, Schöne Minnelerzlinge und M. .. Schleicher und M. Hutten 8, 691b; Da sind meine Bücher am Tage, mit meinem Namen gezeichnet, sie können Niemand zu meuchlerischen M. freblich oder den Raben reizen. 363b; 364b; Den elen Tedten, den sie M. und erdrehen. Klaget Merg. 1, 178; Tedt ist ein Clarence, M. meiner Gemahl's. Schlegel-Tieck. III, 4, 4; Zwietzeg Sch. 1, 8; Weiberrat Tode des Feind's sind Jgitdeck. Ad. M. den Kaiserin Maria Theresia 7. Dec. 3, 250; Dir wacht .. zur Wiln Kirchenmätzra. II, 439 n.; f. auch Maude 2. — -lerisch, a.: in der Weise eines Meuchlers, meuchelmörderisch: Ein m-er Beldstreich. Thom. 4, 104; Die m-e Mutter. 130, Krone! ich in ihren Armen träumen, i mir in der Nähen schlug? 6, 164; Ein solches m-es Beginnen. 17, 106; Eine m-e Hinterlist; gegen Einen, der sein Meuchler ist. Richard Wagt. 1, 74; Wich m. zu morden. Joh. 4430; Schlegel Sh. 8, 98; M. erschlagen. Simrock 9. 935; Beschützen den Tod des Todtschlegers. ebg. m. V. Dd. 20. 242 n. — -ling: 1) m.: = -ler; 2) -e: Meuchler: M-e, die Schändlichsten. Luther GWB. 60. 322. — 2) adv.: meuchelisch: Fassen und .. brennen und morden, doch m. 20, 72, gw. mit „ge". Der hat er heimlich oder m-erweise nach Leugnen gethan. 62; Solche Schmähschriften m-s gerucht und heimlich ausgetrennet. 60, 321; Da nu der Herzog zu Braunschweig m-s, plötzlich und unverschend war angegangen. Luther 8. 2506; Der Feind .. fallet sich m-s [, m-ch?]. Hirt. 12, 18 n.

Anm. Grundbegriff der Heimlichkeit — wenn sich Jemand der des Mordes gefellt, f. Mantz und abmucken und sagt, angeirrtem Bemerke 2, 226.

Mensle, f.: -n: die Gesammtheit der zur Purpurerzeugung dienenden Hunde: Nachdem nun der Fürst ein Tiefhaber von Hunden ist, so wird die M. auch stark gehalten. ..

Einer M. von 100 Hunden ist schon stark genug, damit zu jagen. Döbel 2, 94b; Heute wie eine M. Hunde, die ihr Fressen erwarten. Anton 152, Festigrath GWB. 3, 48; Gebell Jun. 797, Heine Tr. 98; Hunde der M. 150; Wilhelm 429 n. 0.; Sprosel als eine gut belegte Jagd-M. selber einem armen Edelmann schon. Pestalozzi 4, 333 n.; Auch überhr.: Wenn Gros, wie ein gejagter Wolfsrudel, all und entfesselter in den Strom sich stürzt. 19 n. Jerusalem vor mir Hunde wie eine M. Die Schar wollten Thiere zum römischen Circus auf die Gladiatoren. 37; Voran dem Thurm, dem wilden Jäger, der Ungewitter M. heilt. Gutzkow 6. 5.

Anm. Von lat. mansio, f. Jag. 87, — das alles, auch, was Grimm 6, 1, 1, 2 von Aufsatz bis, heute latein. movere), sgl. M. von fr. Meutmacher", Meuten, f. (fg. meiln).

Meutel: f. Miete, Anm.

Meuter, m.: -ē; ud.: Meutmacher, zum Aufstand und Ungehorsam wider die Obern Beschwerer u. s. (f. Meite, Anm.): Boron 5, 234; Gebeht vom Gott der Meuterei. ; der Franckreich Herz durchwühlt, verwust .. ein Heer von Bauern sich .., von Heeren der Heere .., zu befreien. .. Der M. Brenne Haus, Pfeifen Bv. 3, 195; Wir sahen es oft, wie Gefangene oder wie M. Jenes ist gefährlich .. Dieses sind fünf gute Dekret gewachsen. Jak. 1646; 3790; Rebellen, M. nennt er und. Schiegel Sh. 6, 161; 321; 8, 141; Zeiter ruf ich deren Leiter Luther.] Den M. schlägt die Kunst nieder. Werner 10, 25 n.; Auch (in Mehrz.): Die Meuter und die Meuchler! Die Bl. Gottmacher sp. Jak. 1946; Doch noch einen M. wird Vienna haben [für Firsto]. 1594 n. — -ei, f.: -en: meuterisches Treiben n.: Meuterung und „Meuterei". Fischart 3. B. 1, 1, 1,

hat ꝛc. und Fortbild., z. B.: Diese neueste französische Michelei [übermüthige Dummheit ꝛc.] des Herrn Michel Carré, ausgeübt an dem tiefsinnigsten Werke des deutschen Genius. Ziehe Jahr. 1.224; Solche Zungenfertigmicheleien. Scherr (Schweizlet 47) 638; Heuchelei [Weineelichkeit ꝛc.]. JMüller (s. Schöne Holst. 3. 97); Die Herzogmichelei. Lind. 2, 269, die Luftschlöffee, mit Bezug auf das Lustspiel von „Herzog M.", in welchem (vgl. Shakespeare's Zähmung einer Widerspenstigen) M. in den Wahn versetzt wird, er sei Herzog ꝛc.; Die Staarmädchen und, die sich von ihnen einreden ließen, Ahmed habe ihrer Bettleermichelei n. s. w. eine Ehre gethan. 4, 350, s. o.: Bettler-M. und u.: ausmichelt ꝛc.; Während wir Andern immer doch noch eine michelhafte Stellung zu respektieren haben. Unge Rev. 1, 108; Als verdörte der alte Römer die Verwunderung, da er doch nur die vatermichelhafte Verwunderung, das Vielgescheitmachen von kleinen Dingen gemeint. Ziehe Jt. 2. 388 ꝛc.; Er machte seinem Vaterlande nur noch den Spottnamen Michelien [⏑—⏑] gönnen. Scherr Gr. 1. 20 ꝛc.; Alle die deutschmichelnden Bettern und Basen. Pr. 213; Als die Staarmädchen ausgemichelt und .. ihre Weisheit an den Mann gebracht. JMüller Lindenb. 4, 350 (s. o.: Bettler-M. und Bettermichelei); Eine ziemlich vermichelte Deutschthümlichkeit. Gutz 1. 437 ꝛc.

Anm. In „Michel" scheint der hebr. Michael (s. d.) zusammengeflossen mit dem vealt. Gw. michel, s. mehr. Anm., Benecke 2. 164 und z. B. noch: Ein michel Theil. Matthesius Sthe. 194b; 120a ꝛc.

Mich: 1) m., f. Mack. — 2) f.; –en: in versch. Gewerben: a) Kriegsk.: Richtkeil einer Kanone. — b) Messingbrenn.: zwei Hölzer, die Griffe der den Schmelztiegel haltenden Zange zusammenzudrücken. — c) Reepschläg.: eine Art hölzerner Bock mit einem horizontalen, kammartig gefalteten Querholz, die Duchten zu tragen. — Nam. aber (d—g) Schiff., so: d) M. der Pumpe, Pumpen-M., gabelförmig ausgeschnittnes Holz, worin der Pumpenhebel mittels eines Bolzens befestigt ist, „Wagekuie". — e) M–n in einem Boot, aufrechtstehende Eisen, oben mit zwei Gabelarmen, den Mast und die Rahen darin niederzulegen, wenn man nicht segeln kann, sondern bloß rudern muß. — f) M. der Gaffel, der gabelförmige Ausschnitt an ihrem innern Ende. — g) M. oder Geck (s. d. 2a) auf dem Schoenstein ꝛc. — h) s. Mücke 6.

Anm. In 2 auch M.-Knopf = Korn (s. d. 15) oder Visier an einer Kanone, welches an Gewehren „Fliege" (s. d. 5) oder Mucke heißt, wie auch: micken, eine Kanone eichen, visieren, verallgemeinert in Augenmerk nehmen ꝛc. (Micker, Handlanger bei den Artilleristen), s. Dähnert und Brem. Wörterb. 3, 140, vgl.: Das micke [summert] mich nicht. Höfer Leb. 34, mit Anm.: „Es micke mich oder ich micke Das nicht, — es trifft mich, ich fühle Das nicht", wozu jedoch zu vgl. schwzr.: Mirlen, tr.: verdrießlich machen, kränken; Es ermirlt [gemahnt, erinnert] mich an Das, Stalder. Abstammung von 2 fraglich, ebenso bei den folgenden mundartl. Wörtern: Micke, f.: 1) eine kleine Pumpe. Brem. Wörterb. — 2) ein kleines Brot, ebd. und Stalder (vgl. lat., it. mica, frz. miche ꝛc.). — 3) kleines schwächliches Kind, s. auch Vermickern, intr. (sein): nicht zur vollen, kräftigen Entwicklung gelangen, sondern winzig und schmächtig bleiben, verkümmern, vgl. verbutten, verkrepsen 2, z. B.: Solch ein vermickert Angesicht. Dreyssig A. 3, 30; Ein Herz, das vor Unterdrückung gleichsam vermickert. Fürchtegott, s. Frisch 1, 671b, s. mückern = muffen, muffen (3), also: vermucken = vermuffen (s. d. und vgl. in der Anm. zu „mucken" das dair. „vermucken"). In Mecklenb. vermickert, vermückert, auch mickrig, mickelig, mükrig = winzig, schmächtig ꝛc., ähnlich: miesig, schles. miesrig, miesrig. Wendsch. — Micker, m., –s, ww.: kleiner Rindviehstarm. Compe, vgl. „Mucker", Getröde. Schm. 2, 550. — S. auch Muck. Anm. u. Ohrling.

Miede, f.; –n: Leinweb.: die beiden durch Schnüre mit dem Querteitte verbundnen zwelarmigen Hebel, woran die Schäfte des Webstuhls durch Schnüre aufgehängt sind.

Mieder, n., –s; ww.; –chen, lein; s: ein steifes, enganschließend die Brust bedeckendes weibliches Kleidungsstück, Leibchen, Schnürleid (s. Fischer Alld. 2. 253); Alters H. 1, 1, 14; Ein knappes weißes M. und eine schwarze Taffetschurze, — so stand sie auf der Grenze zwischen Bäuerin und Städterin. G. 21, 270; 35, 402; Seitzelf II. 2, 195; Dagegen lag das reibe M., reen mit Schnüren geheftet, knapp an und unter ihm zeichnete sich voll und schaf der Busen. Kinkel G. 391; Platen 4. 132; Scherr Nem. 1, 241; Schubert 3, 47; Weise Kom. Op. 3, 222; Zuseheus wird .. von erstickter Seufzer Drang | das knappe M. immer enger. W. 11, 170; Der Zwang wird mit dem M. aufgeschnurt. 171; Sie schwört ihr, so lang als Etwas auf und nieder | in ihrem M. geht, ihr hole mit treu zu sein. 275; 166; Sie werden's nicht übel nehmen, ein Mäntelchen ohne M. | und, leichter als ein Wölkchen, ein seidner Unterrock | war all ihr Putz. 15, 30 ꝛc.; Nacht-, Schnür-M. ꝛc. — Auch übtr., z. B.: Sein Arm ist ihr ein enges M. [er schließt sie eng in die Arme]. Gedenschläger Ge. 188; Der Ost, der kecke Freier, | liest den Knospen ihre M. Platen 2, 51 ꝛc.

Anm. Als masc. Hebel 2. 235. Mhd. muoder, s. Benecke 2, 239, vgl.: Das Moder. Apalt 42, Schm. 2, 553 ff., vgl. westpreuß. moide (Hennig 14, 136).

Miene, f; –n: s. Marie und Mies, Anm.

* **Miene** (frz.), f.; –n; –ns: Gebärde (s. d.) des Gesichts, als Ausdruck des Innern und des darin Vorgehenden: Vorzüglich dient das Gesicht zu den Gebärden und hier heißen die Gebärden M–n. Engel 7, 76; M–n sind ins Spiel gesetzte Gesichtszüge. Kant Anthr. 279 ꝛc.; M. und Gebärde, Punkt für Punkt, von der Natur selbst absichtenterfeien. Heine A. 1, 296; Jene stolze, dämonische M., die auch das Gesicht einer Gezage entstellen würde. s. Gal. 1. 6; Seine M–n schienen mir zu verbergen, | daß unter ihnen sich keine Minen [s. d.] verdrängen. Rückert Mal. 1, 146; Nun liegt er seines Sinnes Unbuld | unter der M–n Unschuld. 74, Zemandes M–n beobachten, in seinen M–n lesen ꝛc., vgl.: Sein ohnehin schon m–nloses Gesicht schien sich ganz zu versteinern. Paalzow Th. 2, 258; 1, 11 ꝛc. Selbst ner (nach dem Frz.) allgemeiner von dem Aussehn des Gesichts, nicht als Ausdruck des im Innern Vorgehenden, z. B.: Eine M. von Gesundheit, Wohlsein und Kraft, welche man in den Heide Katen selten findet. Niebuhr Nachg. 1, 5 ꝛc. Häufig in best. Verbind., z. B. als Obj.: Eine so oder so beschaffne M. machen (s. u.), annehmen, aufsetzen, aufstecken, schneiden (s. d.) ꝛc., so: Gute M. zum bösen Spiel machen, sprchw., vgl.: Zum sauren Apfel ein süßes Gesichtchen machen ꝛc.; Wenn sie schwieg, schien sie Etwas bedeuten zu wollen und machte mit der Oberlippe eine fatale M. G. 23, 4; Sahe nach der Wunde | und machte saure M–n [ein bedenkliches Gesicht]. Chlert 1. 39; Keine Unantwort mehr geben, keine saure M. [verdrießliches Gesicht] machen. Seitzelf G. 258 ꝛc.; Die M. eines Unschuldigen, eine unschuldige M., eine fromme, ernste, düstre, freundliche, nachdenkliche M. annehmen ꝛc.; Schmitt so demuthsvoll-verlegene M–n. Bodenstedt 2, 32; Eine abscheulich gleichgiltige M. schneidend. Gutzkow R. 1, 31; Schnitt eine ironische M. 169 ꝛc.; Der Lieutenant setzte eine geheimnisvolle M. auf. Jährlichkeit Lat. Mag. 98 ꝛc.; ferner: Die M., keine M. verziehn, z. B.: Sie leiden innerlich an aller möglichen Misere, aber äußerlich verziehn sie keine M. Lewald W. 2. 125 ꝛc. Auch: Ohne M. zu machen [zu thun], als ob Dies seine wahre Absicht sei. W. HB. 2 184. M. zu Etwas machen, zu erkennen geben, daß man sich dazu anschicke, verallgemeinert auch von (personif.) Sachen: Die Festung macht noch keine M. zur Übergabe ꝛc. Feerner abhäng. von Präpos.: Der, seiner M. nach, die eingelaufnen Schulden | .. überkam. Gutzk 1, 162 ꝛc.; Seine Späße mit der trockensten M. vorbringen; Der die verhaßten Paradoxen mit einer so aufrichtigen M. von Wohlmeinenheit verbringt. W. 29, 165; Mit der M. eines Menschen, dem ꝛc. Luc. 1, 118; Unter der M. [dem Schein] des Scherzes Einem die Wahrheit sagen; Ostreich hat unter der M. bequemen Thuns mehr verrichtet als Preußen mit unzeitiger zappelnder Geschäftigkeit. Börne 2. 65, — S. auch Mine und Mies, Anm.

Anm. Frz. mine, Haltung, Gebärde, Ansehen, s. Diez 229, vgl. schwzr. (verkl.): Mineli [das Aussehn, Gesicht ꝛc.]. Gotthelf G. 46.

Zsstzg. keiner Erklärung bedürftig und leicht zu mehren nach den folgenden: Das häufige Annehmen der wichtigthuenden Amts-M. bei seinen Kollegen. Gutzkow Börne 86, Staerte er mit der Angst-M. des Weinens, aber ohne Thränen auf einen Fleck. Zeitung 4, 178; Kannst du nicht mit der Bruder-M. zu mir? Schubert 2. 315, Bruderernstig, hier etwas Echtes, nicht Angenommenes; Wenn du jetzt eine Lüge wüßtest, mir hinwärfest mit der offenen Engel-M. Sch. 209m, Mit diesen Engels-M–n. Körner 88m; Essig-M–n [sauce]. Jp. 9, 12; Mit einer wahren Gönner-M. G. 20, 127; Als Todter noch mit dieser Helden-M.; Ihre letzte Jammer-M. euft Himmel und Erde zur Rache. Hölderlin H. 2. 45; So erschrocknen und so weinerlich! .. Mit einer wahren Leichenbitter-M. Sch. 1484; Zum Gatten hätte nie genommen ihn Lehmine, | wär' er gekommen ihr mit solcher Löwen-M. Rückert Nost. 88a; Den Kopf aufwerfen und die Perlektions-M. annehmen. Forke Jt. 2, 127; Daß der Bauerjunge alles dies abgeschmackte Zeug mit einer so vernünftigen ehrlichen Schafs-M. verbachte. W. 1, 181; Ist er dir nie erschienen, | der Fürst von Ithaka, | wenn seine Sänger-M–n | in seinem Reich er sah? Herwegh 1, 9; Schritt sie ihm mit Todesblässe und einer armen [s. d., Anm.] Sünder-M. entgegen. Zeitung 4, 178; Damit dich meine Todes-M. nicht erschrecke. Pfahn Hebn. 114; Man merkte .. an seiner Weiberlose-M., | ihn ziehe nicht die heilige Kathrine [in die Kirche]. W. 11, 159.

Mier-e, f.; –n: 1) (mundartl.) Ameise (s. d.). — 2) Pflanzenname: a) M., Alsine. — b) Rothe M., Anagallis Arvensis, s. Voll Fl. 32 und 37. So wohl auch; Ein Töpfchen mit Wein, worin rothe „Mierrhen" gekocht waren. .. Bäbete die schadhafte Lende .. damit. JMüller Lind. 3. 87. — –ig, a.: s. mackig.

Mies (Mieß): Lockruf für die Katze (s. d. 1a) und dann auch Benennung derselben (s. M.-Katz), z. B.: Knurrend schlich mit aufgehobnem Schweife | und rundem Rücken auf den leisen Tatzen | die weiße Miez. Kremmacher (Kaltröder Dekl. 1, 20) und verkl.: Miezchen unterm Lehnstuhl schnurrt. V. 4, 156.

Anm. Ähnlich: Wenn Mietz sonst Junge hatte. Gudrun N. 9, 232; Die alte rothhaarige Mietze. Pind Musf. 1, 82; Miezchen. Matthison A. 7, 136; Jp. 1, 16 ꝛc., vgl.: Die Katze wird zum Dreiten [Mitz' Mitz! gerufen, ganz wie im Wendischen, wo es miza! miza! heißt. Monatst. 1, 135b, vgl. bair. für Katze: Die Mitz und: der, die Mutz(en), verkl. Mutzel ꝛc. Schm. 2, 663; 664 (vgl.: Sieh, wie die Katze sich anschmiegt! Komm, Mutz, geb dein Pfötchen. Gutzkow N. 7, 251), ferner: die Mauz, das Mauzlein. Schm. 2, 660 und bair., schwzr. minni, minni! als Lockruf für die Katze. Seidel 2, 211; Schm. 2, 594, auch: Das Minni, Minnel: Katze, ebd., wie schles.: Minel, Mindel, Minzel = Kätzchen. Wrinzold 62b, vgl. frz. minet, minette. S. Hieg. Anm. Aus dem Mau und Mauzen ꝛc., theilw. mit Anlehnung an Personennamen (s. Henz), wie Weigand auch Miete (s. Marie — wofür auch Mitz, Schm. 2, 663) = Katz erwähnt, s. Kammerkätzchen und Wiesel. — Frisch: M. = Mies (s. d., Anm.) und mies, a. (in der Judenspr.), nach Cavdan Sprchw. 623 „verdorben aus minus, von hebr. mann [מָנַע], übel, übertrug erregend", bäßlich ꝛc., z. B. Nabel 1, 55 (s. jedoch „mies", Anm.) und als Bzw. in M.-Muschel, wohl entstanden aus dem lat. Namen mytilus.

Miesel, n., –s; ue., –s: ein junges Mädchen als Gegst des Liebelns und Kuscheidens: Wenn Sie ein M. wären. .. Wie Sie aber eine weise Frau sind. G. Stein 1. 214; Wenn ich ein M. hätt, | so schwätzt' ich nicht mit Basen. 337; 234; 267; 293; 300, Die M–s. 35; 95; 118; 118; 177; 151; 189 ꝛc. — –ei, f.; –en: Liebelei, Kourschneiderei ꝛc.: Daß Sie Sich vom Herrn Vetter die Kour machen lassen, indeß ich fast aller M. entsagt habe. 316; Meine übrigen kleinen Leidenschaften. Zeitvertreibe une M–en. 103 ꝛc. — –n, intr. (haben): Liebeln, einer Schönen den Hof machen: Endlich fing ich an zu m. .. Die Liebelei ist doch das erprobteste Palliativ. 5, s. Anm.: „Aus der Terminologie der damaligen geistreichen Gesellschaft: Miesel, Schöne; miseln, schön thun."

Anm. Ob etwa (s. Mies = Katze) nach Analogie von „Kätzchen" für Mädchen in Kammerkätzchen ꝛc., vgl. auch Grasaffe, Backfisch ꝛc. — Frisch: M., s. Meisel. Anm. — **Mieselig**, s. Mick. Anm. und Moosig.

Miest: s. Mist. — **–rig**: s. Mick, Anm.

I. **Miete**, f.; –n: eine sehr kleines Insekt, Acarus, Milbe (s. d.), nam. im Käse und im Mehl,

Digitized by Google

Käte, Mehl-M. Dazu: Mietig, miedrig, a.: voller Mieten, von Mieten zerfressen, milbig.

Anm. Ahd. mëzâ, Mäck, wie noch M. im Osnabr., s. Adelung; dagegen entspricht der heutigen hochd. Ber. frz. mite, s. Diez 230, engl. mite ꝛc., etwa als das schneidende, nagende Thierchen?, s. Meißel, Anm. — oder etwa in Bezug auf die Kleinheit, s. Mett — das Geringste ꝛc. (engl. mote). Schm. 2, 650, und dazu: Das scharret kein Mehl mit ein Mett. Murner Ul. 26; Zitter nicht ein Mett' Rengwalds (Waarnagel 2. 180 Z. 24), Pers. (185 Z. 31), Wer ihm ist's nit einer „meitten" wertd. Waldis Pi. 76, 1; Daß man Gott nicht ein Metten kann schuldig bleiben. Fischart B. 118b; Daß nit ein Mettlein davon [von der Schnitz] überbleibt. 109b, Da wir von unser Tauf . . kein Mettlein noch ein lebendiges Gedächtnis empfinden. Matthesius Pr. 183; Das kümmert mich nit gar im Mentel. Hätzlerin G. 2, 155 ꝛc., s. medel, Denkm 2, 18n unter made (s. d., vgl. Motte, Anm.).

II. Miet(h)e, f.; -n; -n-: **Landwirthsch.**: ein unter freiem Himmel befindlicher gehörig geschichteter Haufe, z. B. etwa kegelförmig von Heu und Garben — Schober, Dieme (s. d.), Fehm (s. d. II), Feime, Fime, — ferner in der Form eines Kastens (Parallelepipedums) oder einer abgestumpften viereckigen Pyramide, von zu trocknendem Torf oder von Düngerhaufen, in die Plaggen mit Mist zum Durchfaulen geschichtet sind (s. Schütze Holst. 3, 99 und Weser Termin. 363b) oder in Erdgruben (s. Feldkeller), von Kartoffeln, Rüben ꝛc., z. B.: Eine Grube, eine sogenannte Miete, um die eingebunnher aufgehäuften Futterrüben einzukellern. Auerbach Dorf. 4, 160; Die unzähligen Mieten sind Zeugen von dem Reichthum des diesjährigen Einschnitts. Kosegarten Kb. 2, 82, mit Anm.: Gartenhaufen, die man aus Mangel des Raumes unter freiem Himmel kegelförmig aufführt; Landwirthsch. Zeit. (55) 999n ꝛc.; Getreide-, Heu-, Kartoffel-, Rüben-, Torf-M. ꝛc.; Getreide, Heu in M-n setzen, mieten, aufmieten (s. schobern); Kartoffeln in M-n setzen, einmieten (s. einkellern) ꝛc.; ausmieten, die eingemieteten herausnehmen.

Anm. Vgl. lat. meta, Heu-M. ꝛc., s. Dietz. Wörterb.

Miet-en: s. Miete II. — **-erig**: s. Miete I. — **-ern**: s. mausen A.

Miethe, f.; -n; **Miethe-**: 1) (vralt.) Gabe, allgm., es sei nun: a) Lohn, Belohnung, z. B. noch: So wird die Fernsem Buße mir, daß M. | hinwiederum mir ihre Nähe biete. Fortsetzung SW. 3, 86, mit der erklärenden Anm.: „[Engl.] mood, Lohn. 'Ich wil aber miete,' Walther v. d. Vogelweide [56, 18]". vgl. „Mittung." Opitz 2, 264 v. 684, — oder: b) eine Gabe, Zemandes Gunst zu gewinnen oder zu erlaufen, Bestechung ꝛc.: Deine Narr. 46, 81 und 59 und dazu Barnay Br. 382b; Die mit Gift, Miet oder Gaben zu einem Bischof abkommen. Fischart B. 44n, Scheiden zusammenverlebte Eheleute um Miet und Gaben. 53n; Ein Amtmann nahm heimlich „Miethe" und Gaben. Zimgref 1, 253, vergl. Miergaben. 221 n. — c) (s. a und 2) heute gewöhnl. nur: das bedungene Geld für etwas Gemietbetes (s. d.), bes. für gemiethete Wohnungen oder Lokale: Dieser Kaufmann bezahlt weit mehr M. für den Laden, für die Bodenräume, für den Speicher, für den Keller ꝛc. als für seine Wohnung; Die M. pränumerando, postnumerando, jährlich, monatlich bezahlen, berichtigen, Eine bedeutende M. für sein Haus bekommen; Boden-, Haus-, Keller-, Laden-, Saal-, Speicher-, Stuben-M. ꝛc.; Die Bezahlung seiner Haus-M. W. Luc. 3, 21 ꝛc.; ferner für gemiethete Grundstücke: M. für einen Garten, für eine Wiese; Garten-M. ꝛc. (vgl. Pacht), vgl.: Wald-M., an einigen Orten der jährliche Zins für die Benutzung des Waldes, auch Ein-M., s. einmiethen 2 ꝛc.; dann auch hin und wider für bewegliche Sgstde, z. B.: Eine Reise zu Pferde, wo allein das Pferd täglich 12 Groschen M. kostet. Cl. Brandt 1, 162; Nimm nur, Fuhrmann, nimm die M. Uhland 67, vgl. als gewöhnlichern Ausdr.: Fähr-Geld, -Lohn ꝛc., s. auch Lohn des Gesindes. — 2) (s. 1c) das Verh. zwischen Miether und Vermiether: Etwas zur M. haben, geben, Zur M. wohnen; Zemand zur M. in ein M. (ein)nehmen ꝛc., auch (s. 3): Einem die M. aufsagen, kündigen ꝛc. und sprchw.: Kauf geht vor oder bricht M., s. Heuer II. — Zſſgg. z. B.: Daß keine After-M. stattfinden konnte. Sch. G. 1, 246, wonach der Miether das Gemiethete weiter vermiethet. — 3) (s. 1c und 2) zuw.: eine gemiethete oder zu miethende Wohnung: Es stehen drei M-n in diesem Hause leer. Adelung; Führe mich in meine M. Thümmel; Die M-n (1c) sind hier sehr theuer ꝛc. — 4) s. II. Miete.

Anm. Ahd. mieta, mhd. miete, niederd. mede (Brem. Wörterb. 3, 139 ff. s. Mede-kurig, Kürmede ꝛc.), vgl. Benecke 2, 167 ff., auch für die Zſſgg. und nam. Schm. 2, 652, der ff. 1b) die mundartl. Bed. aufführt: Die Miet, das Gemiet: kleine Gabe besserm salzhaltigen Futters, das der Meiende dem Vieh reicht, damit er ruhiger melken könne; Zuchmiet, wenn Pflanzen vom Gebirgsjoch —, Falsch- oder Haselmiet, wenn Haselwurz und andre Kräuter darunter sind. Dazu: mieten: dem Vieh die Miet reichen, — Adelt. ahd. mietôn ꝛc., mhd. mieten = lohnen, besolden, schanken, bestechen, s. Benecke, Schm. und Barnay Br. 382b und (in heute gw. Bed.) miethen, dingen, ferner mhd. mitaere in der Bed. des heutigen Miethling ꝛc.

Zſſgg. s. 1c, 2 und Anm.

Miethen, tr.: s. dingen 1a und b und nam. leihen 1b. Nach dem dort Gesagten (vgl. pachten, verpachten und in der Basler Bibel von 1523 als Erklärung des „ausländigen" Worts: „bestellen, dingen") und den Belegen daselbst genügen hier wenige: Nicht nur gehörte ihm eine beträchtliche Zahl der lastragenden Thiere, andere hatte er nebst ihren Treibern gemiethet. S. 19, 38, Ackermann hatte sich schon jetzt auf seinem Pachthofe die Menschen gemiethet. Gutzkow R. 7, 99, Jeder Jude hatte sich zwei Häscher auf den Leib gemiethet. Immermann M. 1, 121; Dort miethete mein Vater einen Hauderer, der uns fuhr. 2, 113, Der König in Affrern heißet ein „gemiethet" oder gedinget Schermesser; denn Gott brauchet sein eine Zeit lang, sein Volk zu strafen. Luther Randgl. zu Jes. 7, 20; Daß gewisse Weiber da Handwerkspursche zum Tanzen und Spazieren für Mägde m. und ver-m. Jp. Fat. 2, 152; War ein Gütlein nahe bei mir zu m. . . Dasselbige mußte ich ihr zu Gefallen m. [pachten, s. d.]. Schweichen 2, 152; Führte ihn sein Schwiegervater in das Haus, welches ihm Dinckler und Trost zu seiner Wohnung bestimmt und gemiethet hatten. Stilling 4, 3, auch mit zu ergänzendem Obj.: Ich habe dort gemiethet [eine Wohnung] ꝛc. und übrtr.: Gemiethete [gedungne, feile] Lobredner ꝛc. — Dazu: Miether(-in), ohne Zusatz nam.: einer Wohnung, eines Lokals ꝛc. Die Miethung, gw. nur von den Zſſgg., s. d. und vgl.: Das M. einer Wohnung, eines Gartens, eines Dienstboten ꝛc. — S. ältre und mundartl. Bedd.: Miethe, Anm. und vgl. mieten, s. II. Miete.

Zſſgg., s. die von pachten, dingen ꝛc. und vgl. auch die von „mieten" (s. II. Miete), z. B.: **Ab-**: 1) Einem Etwas a. Kohl A. 1, 442 ꝛc., es von ihm miethen, seltner: Es von ihm a. (Schweinichen 3, 35). Dazu: Dasder Vermiether dem Abmiether die Sache . . zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99; 20, Gutzkow R. 2, 374 ꝛc.; Die Abmiethung des Hauses ꝛc. — 2) Einem einen Dienstboten ꝛc. a., ihm denselben abspenstig machend, ihn aus seinem Dienst fort miethen, s. aus-m. 2. — **After-**: von einem Miether, also aus zweiter Hand miethen: Ein aftergemietes elendes Stübchen, nam.: Aftermiether. — **Auf-**: s. Miete II. — **Aus-**: 1) zuw.: miethend ausleihen, gew.: ver-m., z. B.: Pferde an die Studenten a. ꝛc. — 2) Einen a., ihn aus der Wohnung a., sich in dieselbe einmiethend, ihn daraus verdrängen (gew. durch Zahlung höherer Miethe ꝛc.), meton. auch: Ihn die Wohnung a. und ähnlich: Einem einen Dienstboten a., foet-, weg-m., s. ab-m. 2. — 3) zuw.: Zemand a., ihn aus dem Hause fortgehend wo einem.: Seinen Sohn in der Stadt auszumiethen. Klencke Parn. 1, 80. — 4) s. II. Miete. — **Ein-**: 1) Einen oder sich in ein Haus (Lampe) oder in einem Hause, bei Zemand e., den Vertrag abschließen wonach er oder man dort Miether wird ꝛc.: Die Mutter habe er auf dem Lande eingemiethet. Arnim 317; Hat sich ganz still in einem Gasthof eingemiethet. Gutzkow R. 3, 228 ꝛc. und ohne „sich", also intr.: Er miethete bei einem Kuchenbäcker ein. Seltzer Tagb. 125, S. 27, 84 ꝛc. Auch übrtr.: Der Teufel des Neides miethet sich im Herzen ein. Jp. 60. 155. — 2) Sich in Etwas, in eine Genossenschaft ꝛc. e., sich durch Erlegung der Miethe („Einmiethe") zum Theilnehmer machen oder sich so einkaufen, nam.: Sich in einen Wald e., die Mitbenutzung desselben erwerbend. — 3) s. Miete II. — **Fort-**: weg-m. — **Mit-**: mit Etwas zugleich, als zugehörig miethen; Den Garten (mit dem Hause) m.; Wer den Esel miethet, hat den Schatten mitgemiethet ꝛc. — **Nach-**: nachträglich zu Etwas miethen, zu-m. — **Ver-**: 1) (Einem) Etwas verm., es (an Zemand) verm., es Einem zur Miethe überlassen, im Miets-Bh. fortgeben, z. B.: ein Haus, eine Wohnung, Kämmerchen. (s. auch Kammer 3), einen Garten, eine Wiese, ein Fuhrwerk, ein Pferd ꝛc.; Seine Tochter bei Zemand als Kindermädchen verm.; Frieteriken könnt ihr verm. [als Dienstboten]. Zinkg 1, 32 ꝛc. und so refl.: Sich als Köchin, als Kutscher ꝛc. bei einer Herrschaft auf ein Jahr verm. ꝛc., auch (s. † Sich): Die ganz saubre Stube vermiethete sich bald [wurde bald vermiethet]. Lewald Lbd. 2, 76. Dazu: Vermiether. W. 14, 99; Vermiethung. 105; Mit den alten Machtvermiethern, den Pfaffen, verbunden. Auerbach Volksk. (61) 24. ꝛc., auch: After-v.: etwas Gemiethetes weiter verm.; Der Aftervermiether ꝛc. — 2) refl.: einen Fehlgriff im Miethen machen, schlecht miethen: Wer diese Wohnung (dieses Dienstmädchen) miethet, vermiethet sich nicht ꝛc. — **Weg-**: miethend wegnehmen, s. aus-m. 2. — **Zu-**: zu etwas Gemiethetem hinzumiethen ꝛc.

Miether, m., -s; uv.: 1) s. miethen und Zſſgg. — 2) Name einer Krankheit des Schlauchs bei Rindern und Schafen. Falke.

Miethling, m., -(e)s; -e; -e-: „gedingter Knecht, Tagelöhner" (als Erklärung des „ausländigen" Worts in der Basler Bibel v. 1523) heute bes. mit verächtl. Nebensinn: feiler Söldling ꝛc.: Ein Hausgenoß und „Miedling". 2. Mos. 12, 45; Ein guter Hirt... Der „Miedling" aber fleucht [wenn ein Wolf kommt], denn er ist ein „Miedling" und achtet der Schafe nicht. Joh. 10, 12 ff.; Chron. 4, 146; „Ein Wolf ist einer ganzen Herde Schafe zu viel". Wenn sie aber einen guten Hirten haben? „Sorg du!" es sind lauter M-e. S. 9, 71, Das Amt des wahrhaftigen Pastors und Hirten und nicht des flüchtigen „Miedlingen" zu verwalten. Luther t. 214n, 5, 264n, Was fragt | ein M. nach dem Königreich? Sch. 255b; Zusammengerafte M-e . . können dem furchtbaren Andrang einer geübten Kriegsmacht nicht Stand halten. 775b; Ein armee, dürftiger M. und Tagelöhner. W. Luc. 5, 115 ꝛc. Scherzhaft auch ſ. Miethspferd. Thümmel 7, 22.

Miet-ig, -rig, s. Miete I. — **Miss**: s. Muß.

* **Mign-atur** ꝛc.: s. Miniatur ꝛc. — **-on** (frz. minjông), m., -s; -e: Liebling (s. Minne), auch in C.'s Wilh. Meister Name eines zarten weibl. Wesens und danach öfter: ein dieser ähnliches.

* **Migräne** [frz.), f.; -n: einseitiges Kopfweh.

* **Mikro-kósmus** (gr.), m., uv.; **-kosmen**: die Welt im Kleinen; der Mensch [vgl.: Der Mensch, die kleine Narrenwelt. S. 11, 56) und als Sgstz.: Makrokosmus, die große Welt, das Weltall außer dem Menschen. — **-log**, m., -en; -en: Kleinigkeitskrämer, Silbenstecher. — **-logie**, f.; -en: Treiben, Thun eines Mikrologen. — **-logisch**, a.: silbenstecherisch, kleinlich ꝛc. — **-megisch**, a.: kleingreß; z. B. auch: im Kleinen wie im Großen waltend. S. 3, 252. — **-meter**, m., n., -s; uv.: „Zere Vorrichtung an einem Fernrohr, mit welcher man kleinere Winkel mit Schärfe messen kann, wie z. B. das Schrauben-M., das Ranten-M., das Kreis-M. ꝛc." Kunow 797. — **-skop**, n., -(e)s; -e: Vergrößrungsglas: Einfaches (s. Lupe); zusammengesetztes M. (M., schlechthin); Sonnen-M., zur Vergrößrung eines von den in einem Brennpunkt vereinigten Sonnenstrahlen beleuchteten Objekts. — **-skopisch**, a.: aufs Mikroskop gegründet, bezüglich, nur dadurch wahrnehmbar ꝛc.

* **Milan** (frz.), m., -(e)s; -e: ein Raubvogel: Der schöne rothe M., Milvus regalis, Gabelweihe, Furkigeier. Schade Th. 118, auch: **Milanr**, f.; -n; -n-: Wrakel 3, 301 ff.

Milbe, f.; -n; Milbchen, lein; -n-: winzige spinnenartige Insekten, bei welchen Brust und Kopf mit dem viel größern Bauch verwachsen sind, bei Oken eingetheilt in die Sippschaften: Sang- oder Kusset-, Nag- oder Scheren-, u. Schnapp- oder herumschwär-

Digitized by Google

wende M-n. mit vielen Gattungen, darunter nam. Acarus und Arten, z. B. (vgl. Zßg. von Laus), nach Ummack und Oken; Ausschlag-M., Krätz-M.; Beeren-M., A. baccarum; Bienen-M., A. gymnopterorum; Bücher-M., Cheiletius eruditus; Eierbanken-M., A. elephantinus; Ere-M., Trombidium und Sammet-M.; Ernte-M., Leptus autumnalis; Faden-M., Uropoda vegetans; Farben-M., A. tinctorius; Fliegen-M., A. museorum; Haar-M., Atax; Krätz-M., A. scabiei; Libellen-M., Bienen-M.; Mehl-M. A. farinae; Milch-M., A. lactis; Nest-M. Krätz-M.; Ruhr-M., A. dysenteriae; Sammet-M., A. holosericeus; Schmarotzer-M., Astomu parasitien; Schnecken-M., A. limacum; Schnee-M., Rhyncholophus nivalis (Schub Th. 513); Schwamm-M., A. fungorum; Spatzen, Sperlings-M., A. passerinus; Spinn-M., Weber-M.; Stein-M., A. rupestris; Strauß-M., Beeren-M.; Tauben-M., Gamasus; Ufer-M., A. litoralis; Vogel-M., Spatzen-M.; Wate-M., A. ameelcanus; Wasser-M., Hydrachna; Weber-M., A. telarius; Weiden-M., A. salicinus ꝛc. Ohne Zusatz, nam. Käse- u. Mehl-M. (s. Miete), letztre von der Krätz-M. wohl nicht wesentlich verſch., auch übrtr.: Bist du [Ere] ein Käse, auf dem M-n umherkrabbeln? Immermann M. 3, 425 ꝛc., vgl. m-n-winzig. — 2) mundartl.: ein Fisch, Cyprinus aspius. — 3) bei den Meistersängern: das Abzwacken eines Schlußbuchstaben. Augsb. Zeit. (1844) 1970a, Hagen Ree. 220. — -ig, a.: voller Milben, von Milben zerfressen, mielig: Wie lebeneig mulbig Kern umgefegen. Fischart B. 97a. s. Anm.

Anm. S. mahlen. Anm., nam. das dort erwähnte milden, zu Mehl oder Staub machen ꝛc. Schm. 2, 566; mildig (s. e.), milmig, mulmig, zu Staub zerfressen, Stalder 2, 210 und nam. Wenzwald 62a.

Milch, f. (s. Anm.); O; c: 1) die in den Brüsten (Zitzen) der weibl. Säugethiere enthaltene, zur Nahrung der Jungen bestimmte weiße Flüssigkeit, in nam.: a) von Thieren, die der Mensch zu seinem Nutzen melkt, z. B.: Esels-M. wird Brustschwachen verordnet; Aus Pferde-M. bereiten die Kalmucken ein decanschentes Getränk; Käse aus Schaf-, Ziegen-, Kuh-M. Ohne Zusatz gew. Kuh-M., als die am meisten benutzte (s. auch Zßg.): Die Kuh giebt viel M. (s. auch: bey unterlassen); Junge (s. d. 2) M.; M. trinken; Kaffe, Thee mit M. trinken; Viel M. in der Küche zu Speisen gebrauchen; Den Rahm, die Sahne von der M. nehmen, die M. abrahmen; Butter und Käse aus M. machen, Die M. laben gerinnen machen; Die Molken von der M. absondern; Die M. läft, gerinnt, wird sauer, ziegerig (s. d.), schlägt um; Wie viel Milch schlug in der Hitze um! Aleris Ter. 1. 115; So entsetzlich schwadronnieren, daß die M. auf dem Tische sauer wurde. Heine Reis. 1, 115; Gestandne M. und Schwarzbrot. Auerbach Sch. 74; Eine gestandene M. Leb. 1, 89; Einen Teller gesetzter M. Waldau N. 2, 230; Saure oder Sauer-M. (s. d. und Sulz-M.) ꝛc.; Ein Kumpchen mit gesetzter M. (s. II. Brocke). Immer 1, 14; Wie essen eine M. Gellert 3, 473; Der Salat von Zartheit und Geschmack wie eine M. G. 23, 313; Frische M. . . , von frischmelkenden Schafen. V. Land. 1, 63 ꝛc., s. auch Hubner-M. Dazu (schwzr.): M., die Gesammtheit des den Sommer durch auf einer Alp gemachten Käses. — b) M. als Nahrung des Säuglings: Die Mutter hat nicht genug M. für das Kind; Die Amme hat gute, gesunde M. ꝛc., s. M.-Bruder, -Sohn ꝛc. und vergl. d—f. — An n und b schließen sich Vergleichungen und Übertragungen, nam.: c) in Bezug auf die Farbe: Weiß wie M., s. milchweiß; Weißer (4. Mos. 49, 12), klärer (Klag. 4, 7) denn M.; Mit M. gewaschen, Hohel. 5, 12; Die Augen Kehl'n, die Hände M. Stern 3, 198, Anstatt der Jugend M. ein lebhaft männlich Braun. Hagedorn 2, 142; Aussehn wie M. und Blut, weiß mit rothen Wangen ꝛc. — d) Süß wie gelabete M. war der Mund mir. V. Ih. 20, 26 ꝛc.; Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und M. ist unter deiner Zunge. Hohel. 4, 11; 5, 1 ꝛc. und so zusammengestellt auch: Ein Land, darinnen M. und Honig fließt. 2. Mos. 3, 8 u. o., zur Bez. reicher Fülle der angenehmsten Nahrung, s. Joel 3, 29, und übrtr. M., theils zur Bez. des Süßen, Milden, Nährenden und Erhaltenden (vgl. e und f), auch in geistiger Beziehung, — vgl. als Gegs. theils Galle, theils Gift ꝛc., z. B.: Jes. 55, 1, 1. Petr. 3, 2, Mit der M. des göttlichen Rechts getränkt. Demoke. Fund. 174; Die er mit der M. seines Unterrichts getränkt. Kaligarten Kb. 1, 166, Winckelmann, weil er ohne Studium der Grammatik seine wohlgebildete Seele mit der gesunden M. der alten Literatur zu der Stärke aufnährte, welche ꝛc. Jeremias 13, 40; Sah man diese Monarchie an einer langsamen Zehrung schwinden, weil ihr die M. [die Hauptnahrung, Erhaltungsquelle] der Staaten, der Zelebau, entzogen wurde. Sch. 996a (vergl. sprchw.: Wein ist die M. der Greise, das sie Stärkende, Erhaltende ꝛc.); Zu gutem Drachengift | hast du die M. der frommen Denkart mir verwandelt [die milde Denkart]. 544a, Der Trübsal süße M., Ophiosorbe. | um dich zu retten. Schlegel Sh. 1, 101; Doch, suchst ich, dein Gemüth, | es ist zu voll von M. der Menschenliebe. Tieck Wald. 1, 5; Einen Hasser, bei dem, wie es im Makbeth heißt, die M. der Menschenliebe in Galle verkehrt ist. V. Sh. 3, 688; Da es . . unmöglich ist, deine zu M. gewordene Galle zu reizen [da du zu milde und sanft bist], W. 31, 481 ꝛc. — e) (s. b) nach der Annahme, daß die M., womit der Säugling genährt wird, auch auf dessen Gemüth ꝛc. wirke: Etwas mit der M. Mutter-, Ammen-M. einsaugen; Einem Etwas mit der (Mutter-)M. einflößen, von etwas aus der ersten Kindheit her in ihm Einwurzelnden ꝛc.: Ja, selbst des Vaters Wahn kann nicht mit ihm versterben, | er läßt mit seinem Gut sein Verwirrtheit den Erben; | Verehrung, Haß und Gunst saugt mit der M. sich ein. Hafis 79 ꝛc., auch: Der ererbe Wahnsinn hat böse M. getrunken [stammt von schlechten Eltern]. Rhoen chD. 2, 264 ꝛc.; Wohin erst Mancher kaum nach langem Schweiß gediehn, | Das war ihm Alles schon in erster M. [in frühster Kindheit] verliehn. Cenau 321; Mich, der ich deutsche M. gesogen [ein geborner Deutscher bin], Creuz 1, 58 ꝛc. — f) (s. b) übrtr. auch auf Geistiges, eine für Kinder passende Nahrung im Gegs. der derbern Kost für Erwachsne: Daß man auch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre und euch M. gebe und nicht starke Speise ꝛc. Hebr. 5, 12 f., 1. Kor. 3, 2 ꝛc., vgl.: Sie heißen Das M.-Speis, wenn man von Christo predigt und stark Speis, wenn man von S. Peter predigt, gerad als wäre Petrus ein höher, gröser, schwerer Ding zu verstehen, denn Christus selbst. Luther 1, 258b ꝛc., s. Katechismus-M., M.-Glaube, -Gemüth zur Bez. des nicht Festen, des weibisch Weichlichen ꝛc., vgl. Butter-M. ꝛc. — 2) (s. 1) Bez. mehrer milchähnlichen Flüssigkeiten od. weicher Körper, z. B.: a) Saft mancher Pflanzen, z. B.: M. von der Kokusnuß, Kräuter, woraus sich M. zur Betäubung | sammelt die Nacht. V. Ov. 2, 223; Beelenten sich der M. der Feigen, welche sich zeigt, wann sich die Feige, die zu reifen anfängt, von dem Stengel ablöst. Winckelmann 1, 265b, vgl.: Die Blätter [der Feige] mit dem abgenen M.-Saft. Oken 3, 1558 ꝛc., ferner: der weiße Saft mehrerer Euphorbien, welche Pflanzen selbst danach heißen, nam.: Esels-, Teufels-, Wolfs-M., Euphorbia esula; Hexen-, Hunds-, Teufels-M., E. peplus ꝛc., ähnlich: Hafer-M., Tragopogon; Hühner-, Vogel-M., Ornithogalum; auch: Sau-M., (s. Saumelk) Sonchus oleraceus, auch „Gänse und M.“; Nattern-M., Scorzonera humilis, s. 3. — Ferner nam. beim Getreide, der weiße Saft der noch unreifen Samenkörner: Alle zu selbiger Zeit in der M. stehende Früchte. Rochenzyll. 2, 174, vgl.: Es stockte in dem zarten Halm die M. | der Ähren. Stolberg Sch. 1, 5 und sprchw.: 14 Tage schosst es [das Korn], 14 Tage blüht es, 14 Tage milcht es, 14 Tage tränt und 14 Tage reift es. Gudrun Unterb. 2, 2, 358a ꝛc. Ferner: ein aus ölhaltigen Samen und Kernen bereitetes weißes dickliches Getränk, eine „Emulsion“, Pflanzen-, Samen-M., s. nam. Mandel-M. — b) Den Durst mir stillend mit der Gletscher M. | die in den Runsen schäumend niederquillt. Sch. 527b; Der klingenden Geräusch der schalwärts stürzenden Gletscher-M. Scherr Gr. 1, 25, das schäumende weiße Wasser ꝛc., s. Blei-, Zinngefäß, Kalk-M. ꝛc. — c) Einen großen Theil der Bauchhöhle füllen beim Männchen [der Fische] zwei große Drüsen aus, welche man M. nennt. Lenz Nat. 3, 49; Man pflegt darnach die männlichen Fische Milcher oder Milchner zu nennen. Die meisten Milcher haben eine derbere; verschiedene, z. B. Perca nur eine einfache M. Ummack 289, Das Weiblein läßt die Eier fahren und folgt das Männlein hernach und geußt die M. darüber aus. Bgl. Th. 192 ꝛc. Dagegen unterſch. z. B. Oken durch das Geschlecht (s. Anm.): In den Milchrusen die M., in den Rogensäcken die Eier, in den Milchsäcken der M. 4, 223; 298 ꝛc. — d) Bienenz. die als Made in einem weißen dicklichen Saft liegende Brut. — e) Kochk.: s. Kälber-M. — f) Weißgärb.: Felle durch die M. ziehn, sie durch Eindringenlassen weißer Stärke zu Handschuhleder schmeidigen. — 3) mundartl.: M., Mülken, eine Pflanze, Lampsana communis, früher bei Eiterung der Brustwarzen als Heilkraut dienend, daher auch Zitzenkraut.

Anm. S. Anm. zu melk und Melz. Mundartl. masc. (s. 2c). [Maria,] der es am Männerlust, doch nicht am M-e fehlt; | denn ihren Brüsten giebt die Keuschheit selber Saft. Lohenstein Himm. 30 v. 646 ꝛc.

Zßg. s. 1a, mit den Namen aller Säugethiere, so auch: Menschen-, Frauen-M. ꝛc., und zu [2e] mit den Namen aller Fische; ferner z. B.: Abend-; des Abends gemelken, Gegs. Morgen-M. Landwirthsch. Zeit. (1855) 1077b. — Ammen- [1b und e]: Was uns gleichsam mit der A. anerzogen wurde. Mügge Stadtv. 264. — Berg- [2]: ein sehr lockrer, schwammiger Kalk. Oken 1, 235, auch Mond-M., vgl. Berg-, Himmelsmehl. — Biest-: s. II. Biest und Anm. — Blei-: kalkhaltiges Bleiwasser (s. d.), von milchigem Aussehn. — Butter-: die nach dem Abscheiden der Butter aus der Sahne übrigbleibende wässrige Masse, vergl. Käse-M.: Kern- oder B. Wedner 277, auch: Kühr-, Schlägel-, Tumpel-M. ꝛc., übrtr. zur Bez. des Weichlichen ꝛc. [1f]: Er kennt's nicht mit ansehn, der B.-Kerl. Pückler Byr. 8, 103. — Drachen-: s. Hexen-M. — Eier-: mit Eiern abgerührt; nach Pictorius auch: geschiedne Milch, worin Ziegen und Schotten noch in einander sind (vgl. schwzr. Suffi, ferner: Käse-M., Schellen). — Erle- [1a] u. [2a]: Eph. esula. — Feigen- [2a]. — Gletscher- [2b]. — Häfer- [2a]. — Hexen- [2a]: nach Stalder auch: Milch als Erzeugnis von Hexerei, „Drachen-, Zauber-M.“ — Hühner-: 1) nach kalein. lac gallinaceum (griech. γάλα ὀρνίθειον), zur sprichwörtl. Bezeichn. einer gefabelten Fülle des Köstlichsten, wie im Schlaraffenland: Kurz, wenn du H. verlangst, so steht sie den Augenblick da. Brants Narr. 1, 100; Nach dem Text des Evangelii führen sie dahin ins Schlauraffenland. Einer predigt . . von blau Enten (s. d. 2), ein Ander von H. Luther 6, 96a, vgl.: Sogar die Hühner werden die Milch geben. . . Unsere Alten sagten Wer Glück hat, Dem laibt ein Ochs. W. Luc. 5, 125 ꝛc. — 2) zuw. nach frz. lait de poule, ein mit heißem Wasser abgewälltes Eigelb mit Zucker, vgl. Hoppelpoppel. — 3) [2a]. — Hunds- [1a u. 2a]. — Jungfern-: 1) Milch in der Brust einer Jungfrau. — 2) [2] eine mit Wasser vermischte weingeistige Auflösung v. Benzoe. Hermesch 3, 270. — Kälber- [2]: Kälberbrüsel, Kalbsbrödchen. Kalbs-M.: die weiche Brustdrüse der Kälber, niederl. Schweeter und Mieder. V. 2, 215; Briesel oder K., Schweder. Rumohr Koch. 104. — Kalk- [2a]: eine milchige Mischung von Kalk und Wasser. Hermesch 2, 327; 3, 271 ꝛc. — Käse-: der wässrige Rückstand der Milch nach dem Käsen, „Eier-M.“ [s. d., vgl. Butter-M.), Molken, Schotten: Ihr vornehmstes Getränk ist K., die sie „Suß“ (Gesäuß, d. h. Getränk) nennen, sowie der Käse „Spise“ d. h. Speise genannt wird. Kehl A. 1, 137, vgl. nam. Stalder 2, 304; 349. — Katechismus- [1f]: Eine solche K. meinen Lesern noch vorkauen zu wollen. L. 10, 88. — Kern-: Butter-M. (s. d. und Kern 17). — Kräft-: eine milchähnliche kräftigende Arznei. — Lecker-: s. leckern und [1b und f]: Zucker L. Rochel 6, 253, Bez. eines jungen Gelbschnabels, Milchbarts (s. d.). — Liebfrauen-: eine Art sehr milden Rheinweins. — Mandel-: [2a]: eine Emulsion aus Mandeln (Oken 3, 2060) und allgemeiner aus Kernen von Samen, z. B.: von Melonen (829) ꝛc. — Mond-: Berg-M. Bechst 2, 80, Mon-M. Schwenken

Digitized by Google

Nat. 2, 193; 6, 107. — **Mórgen-**: s. Abend-M. — **Mütter-** [1b]: Ohne Zweifel war es die M., die den Menschen zu dem Versuche einlud, sich der Thiermilch zu bedienen. Sch. 1010a ꝛc., nam. [1c]. — **Nätter-** [2a]. — **Pflánzen-** [2a]. — **Plünder-**: abgerahmte saure oder dicke Milch: Die noch übrige dicke Milch, sogenannte P. Landwirthsch. Ztg. (51) 234a, auch: Plumper-, Schlicker-, Schlipper-, Schletter-, Tumpel-M., vgl. Käs-M. — **Rühr-**: Butter-M. — **Sämen-** [2a]. — **Säu-** [2a]. — **Säure-**: saure Milch. Landwirthsch. Ztg. (55) 67b. — **Schlägel-**: Butter-M. — **Schlicker-**: Plunder-M.: Zweitens bleibt die ausgeschnittene oder die unter der Sahne abgegossene Milch, an einigen Orten Sch. oder Schletter-M. genannt, zurück. Keuntz 7, 467. — **Schlipper-**: Plunder-M.: Wenn ich den [sauren] Rahm abgehoben habe, finde ich die Sch. 6, 10, 137; Wie leben fast nur von der sauren oder sogenannten Sch. Immermann M. 1, 9, vgl.: Süße Milch nur nachher machen sie den sauren Schlipper daraus. ebd. — **Schlöt-ters**: Schlipper-M., vergl.: Sein Herz „warmelt und schluttert" hin und her. Luther 1, 97b und wabblig. — **Sülz-**: saure Milch: Fülle die Schal' in der Kammee mit S. v. 1, 12b. s. Kompost 2 und Glems. — **Tüfels-** [2a]: s. Heren-M. — **Tümpels**: Butter-M. und Plunder-M. — **Vögels** [2a]. — **Wölfs-** [2a]. — **Zäubers**: Heren-M. u. ä. m.

Milch-en: 1) intr. (haben) und zuw. tr.: vom Melkzeug. — Milch geben oder liefern, s. melken 3: Das Sprichwort: Die Kuh milcht durch den Hals. Landwirthsch. Ztg. (55) 1146a, nach dem Fressen richtet sich der Milchertrag; Eine Ziege bekömmt du mit Zwillingen, dreimal zu melken, | die zwei Böcklein nährend, zugleich zwei Gelten dir vollmilcht. v. Th. 1, 26; M-de [melkt] Kühe; Das Blut-M., wenn die Milch blutig erscheint. Auch von Pflanzen, s. Milch 2. — 2) tr.: zuw. st. melken (s. d. 1; 2). — 3) adj.: a) = melk (s. d.). — b) zuw. milchähnlich, milchig, milde ꝛc.: Als er entlich den Breslauer Scheps [Bier] im Glaie so schön m. fand. Jp. 1, 22. — 4) m., -s; uv.: s. Milch 3. — **-er**, **-ner**, m., -s; uv.: 1) Männchen bei den Fischen (s. Milch 2c) im Gegs. der Rogner od. Weibchen, z. B.: Milcher. Eppendorf 10; Milchner. Eichsfd. Th. 163 ꝛc., auch: Milchling. niederd. Miller. — 2) Melker, s. d.; ebenso M-er: s. Melkerei. — 3) mundartl.: ein schon ganz jung (als Milch- oder Spankalb) verschnittnes Stierkalb, auch „Symmer" (vgl. Hyänen). Sam. 2, 570 u. 3, 511. — **-ern**, a.: (mundartl.) milchweiß. Hoffmannswaldau (s. Weigand). In Berlin sprechw.: Brat mir einen Storch, aber einen m-en, etwa = Du kannst mir gestohlen werden; geh! ꝛc. — **-haft**, a.: milchähnlich, mild, linde: Dies linde, fast m-e Thun. v. Sh. 3, 186 ꝛc. — **-icht**, **-ig**, a.: milchähnlich, bes. in Bezug auf das Aussehn, die Farbe und Undurchsichtigkeit oder — auf die milde, weiche Beschaffenheit, z. B.: Er siehet .. Kieselerden | zu milchichten Opalen werden. Attinger D. 199; Die geringste milchige Trübung [des Glases]. .. Eine schwache opalisierende Trübung. Karmarsch 2, 124; 1, 715; In andern Stellen begann der Nebel schon sich in kleinen milchigen Wellen zu sammeln. Gerstäcker Flath. 233 ꝛc.; Ich fürchte deine milchichte Gemüthsart, sie ist zu voll von menschlicher Güte. Jp. 291b (s. Milch 1); Ein blasser, milchichter Ritter. W. 15, 217 (vgl. Milch 1, im Gegs. zu dem männlichen Braun) ꝛc., s. auch frischig, Anm. — **-ling**, m., (e)s; -e: 1) Milcher 1. — 2) Säugling. — 3) Pfefferschwamm. — **-ner** ꝛc.: s. Milcher.

Milde(e), a., -st: das Gefühl angenehm und wohlthuend durch Weichheit, Sanftheit, Lindigkeit, Gelindigkeit berührend. Die dieser Grundbed. gemäßen oder sich daraus entwickelnden, vielfach in einander übergreifenden Anwendungen trennen wir im Folgenden nur der Übersichtlichkeit halber: 1) vom Wetter, der Temperatur ꝛc., Gegs.: rauh, streng ꝛc.: Wir hatten einen m-en Winter, In einem m-en Klima, unter einem m-en Himmelsstrich, in einer m-en Gegend leben, M-e Frühlingsluft; M-es Wetter, Bei still-m-em Wetter. König Kl. 1, 297; Der Frühling kam m., der Sommee warm. Cham. 3, 238, M-e wehen Zephyrs Flügel, | Augen treibt das junge Reis. Sch. 54a, Jugendlich m-e | beschwebt die Gefilde | ewiger Mai. 80 ꝛc., früher im Gegs. glühender Hitze: Nach Tagesglut am m-en Abend. G. 6, 371 ꝛc. — 2) in Bezug auf den Geschmackssinn: Unreifes Obst schmeckt herbe (s. d.), reifes m-e; Der alte [Wein] ist m-er. Lus. 5, 39 ꝛc. — Seltner: M-es [mürbes, weichres] Fleisch. Adelung. — 3) in Bezug auf den Gesichtssinn, vom Licht: sanft strahlend: Der Sterne blendend (s. d. 2) M-es. G. 8, 48; Sternelein funkeln, | m-ere Sonnen | scheinen darein. 11, 60, M-e Diskent Glanzgewimmel. 12, 161; M-er Schein | durchglänzt den dustern Eichenhain. Matthisson 71; 114, Schön ist des Mondes | m-ere Klarheit | unter der Sterne blitzendem Glanz. Sch. 491b; Das Lichte, das du dort gesehn, | umglänzt dich m. auf finstern Wegen. Uhland 3 ꝛc. Zuw. auch von Farben (Gegs. grell, schreiend, s. 4): Ein m. graues Kleid mit rothen Schnüren. Mörike N. 112 ꝛc. — 4) zuw. in Bezug auf den Gehörsinn, Gegs. gellt (vrgl. 3): M-e Klänge, Töne ꝛc. S. auch übrete. (vgl. 6): Hallt in mir die Weise | nach .., traurig m. und schaurig wild. Cham. 3, 49, M-eee [vgl. gelintere] Saiten aufgeruhn. Gudrun N. 8, 363, nachgeben ꝛc. — 5) in Bezug auf das körperl. Gefühl als Gegs. zu hart, z. B.: M-es [weiches, geschmeidiges] Obsteleder, Kalbfell ꝛc., Die m-e, gleichförmige Masse [des Speisebreies]. Oken 4, 212, nam. aber von Mineralien, Gestein ꝛc. als Gegs. zu fest und spröde, vgl. 1, 103; Aus einer Lava, welche die allerm-este ist und am leichtesten verwittert. G. 30, 161, M-e ist [bergmännisch] der Festigkeitsgrad, wenn der Zusammenhang der einzelnen Theile sich durch Anwendung geringer Kraft aufheben läßt, wie dies bei dem Thon, Lehm und Letten, der Steinkohlen und dem Steinsalz u. s. w. der Fall ist. Karmarsch 1, 167. Ähnlich: M-er [leicht zu bearbeitender] Sandstein und (**Kupfer**stich.): M-es Kupfer ꝛc. — 6) in Bezug auf das geistige Gefühl, auf das Gemüth, die Gesinnung und Das, worin sich diese äußern oder die Art, wie Etwas sie berührt, — weich, freundlich, sanft, gütig, liebreich, barmherzig, wohlthätig, von Wohlwollen zeugend, dem Gefühl wohlthuend ꝛc. (s. auch 7): M-e herrschen; M-er Herrscher, m-e Regierung, m-es Urtheil; Ein m-er Tadel; Den Tadel in der m-esten Form aussprechen; M-e strafen; Ein m-es Herz; M-e Gesinnung, M-er Blick, der von mildem Hexen zeugt; M-e [Wohlthätigkeits-, fromme] Stiftung; M-e Gaben, Seine m-e Hand aufthun, M. gegen Jemand, gegen die Armen, Nothleidenden ꝛc. sein, zuw. auch: mit Jemand. Mügge Reb. 1, 129 ꝛc., ferner: Gloren kenn' ich, Binder, darum bin ich m. | zu deinen Schmerzen. G. 10, 302, fühle Mitleid damit; Dabei war sie m. [freundlich ꝛc.] zu Jedermann. Kühne Char. 1, 5 ꝛc.; Er ist .. [so männlich fest, so kindlich m. Cham. 3, 225; Der Gottlose borget und bezahlet nicht, der Gerechte aber ist barmherzig und m-e. Ps. 37, 21; Das Übrige zu m-en Sachen ..., ad pios usus. Eckartsh. 58; Daß wir Solches Alles aus mitter Gab des Geistes bettelischer Weis müssen empfangen. Fischart B. 46a, als Almosen; Die m-e Freude | floß von dem süßen Blick auf mich. G. 1, 58; Euch kann' ich die m-en Gesetze. 143; Ihre [der Deutschen] Anmaßung ist hart und herb, ihre Anmuth m. und demuthig; das Eine schließt das Andre aus. 3, 176; So trägt uns freundlich dein Geleit | durchs rauhe, m-e Leben. 6, 27; Thränen folgt der Thränen, | das strenge Herz, es fühlt sich m. und weich. 11, 6; Was noch übrig ist von Schreck und Weh, | nimmst du, o Herr, durch deinen m-en Blick, | durch deiner Worte sanften Ton hinweg. 13, 261; Sie zu entfernen, ist das M-este; | willst du zu diesem Plan nicht thätig werden | .. so liegt sie todt in deinen Armen. 267, Seitdem der rauhe Sinn des Königs m. durch deinen göttergleichen, heiligen Rath sich bildet. 34, 158, Furchtreich oder m-e. 9, 11, 406; Wiewohl das Wörtlein „maledeien" bei den Ebedern nicht so hart ist wie bei uns Deutschen, sondern ist etwat M-ers denn Böses fluchen ꝛc. Luther SW. 58, 211; Ein m-er König. Platen 4, 284; Der sonst so weichherzige, m-e Mann wurde schroff und rauh gegen sie. Pyra Mus. 2, 49; Von Haus aus m. und gütig. Rückert W. 4, 156; Diese Schicksalsknoten ist die vergelegt, | löse m. und hau ihn streng entzwei nicht. Mal. 1, 69; Himmlisch m. sein Blick wie Matensonne. Sch. 1a; Jungling, dein Blut ist reizend, dein Fleisch ist m. geschmeidig, dergleichen Naturen fühlen menschlich weich. 161b, Diese Weichheit, welche Blut beseelt, | ich hasse sie ... Stimt einen m-en Rath aus. 417b; Im zarter m-en Hast. 426b; Weder sind sanft, m., mitleidsvoll und biegsam, | du starr, verstockt, rauh, kieselhart, gefühllos. Schiller Sh. 8, 218; Der Tiger selbst wird m-e. 260; Nun weint ihr und ich merkt', ihr fühlt | den Drang des Mitleids, Dies sind m-e Tropfen. Gäs. 3, 2; Laßt mich hart scheinen, damit ich m-e sein kann. Dieterus Malk. 2, 151; Der Herzog .. äußerte sich sehr m-e [nachsichtig] über diese Mißheirath. Cuch Acc. 2, 33; Der König furchtbar prächtig wie blut'ger Nordlichtschein, | die Königin fuß und m-e, als blicke Vollmond drein. Uhland 444, Wendet auch dir nicht | m-es Erbarmen das Herz? v. Od. 1, 60 ꝛc. — 7) (s. 6) verallgemeinert: freigebig, — Gegs. karg, grizig: Der M-e giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm. Sprchw.; Allen andern Huren giebt man Geld, du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu. .. Weil du denn so m-e Geld zugiebst. Hesek. 16, 36; Die Natur .. begabete mit m-em Geiz [s. d. 2a]. H. 15, 65; Mucmc III. 28, 36; Ich geb mein Geld fein ringlich [leicht] aus, | gleichwie mein „milter" Vater thut. Hagen G. 2, 160; Sind m-e von fremdem Gut. Schottelius 74b; Demeah Nib. 480a ꝛc., s. Schm. 2, 570 und Deutsche 2, 171 und danach namentl. von Pers. edeln Standes: Die Herren waren m-e, von Stamm hochgeboren. Simrock N. 5; Fuestentochter m. 399; 953 ꝛc.

Anm. Ahd. milti, mhd. milte, nam. freigebig (7), — aber auch: freundlich, wohlwollend ꝛc. (6), vgl. goth. milds, als Grundw. in Gegs. = liebend, zugeneigt ꝛc., ugl. tuss. мило (milo), liebreich. — wonach mit als Stamm erscheint. — Mundartl. bei Adelung als beschönigender Ausdr. für unwahr, nicht streng wahrheitsgemäß. — Daneben als Adv.: Mich mildiglich verpflegen. Comp 291; [Der Mond] schwebte klar und mildiglich. Fernigrath 1, 361; SW. 5, 351; Dafür sollst du mildiglich [reichlich] belohnt werden. Grimm M. 264, Nun öffnet mildiglich sich deine Hand. Kolegotten Vo. 1, 45; Dicht. 3, 135, Clandolphi AGr. 145; 148; Fielen mir die Zähren mildiglich aus meinem Auge. Schadenreuter 46a, 42b. Die Jungfrau neigt sich mildiglich. Sachs 460 ꝛc.; Fürstmildiglich geruhen [in fürstlicher Gnade]. W. 10, 306 ꝛc., seltner als Gw.: Dem Mildiglichen gefällt. Mamsen Pind. 71. Auch: Wo ist der Geist, der mildlich leuft? Arndt 364, s. mhd. milteclich und miltliche, ahd. miltlihho, s. auch Milde II, Anm.

Milde, f. nam. zu 6 und 7, z. B.: Mit-m-e öffnest du die Hand. Mendelssohn Pf. 145, 16, Die drei Kurfürsten christ-m-esten Gedächtnis. Hochenpfl. 1, 62; Über den man so theils-m-e geurtheilt. f. 10, 69, iron.: ohne alle christl. Milde ꝛc.; Ruhig, engel-m. Sch. 65a; Feuhlings-m. Hunyart 1, 615; Ein hoheberg-milter Gott. Schadenreißer 37b, veralt. = gastlich ꝛc.; Eine lämmer-m-e Polittl. Humboldt Kns. 65; Sah so neutter-m. herunter auf die Kleine. Uhland 231; Un-m. als Gegs. zu m.: So un-m, m. | wird Saladin [Almosen reichend] im Hof nicht erscheinen. L. Nath. 1, 3; Er hat die heiligen Konzilien unmildiglich und unverschämt verspottet .. Auf solch un-m-e Antwort. Luther 1, 459b; Ummilter von Sitten und Gebärden, denn die, so in mittem, kaltem Luft wohnen, welche milter und lieblicher. Aus Sv. 9a ꝛc.; Wie sah ich sonst so wunder-m-en Glanz. Geisbrecht Gy. 31 ꝛc.

II. Mildr, f.; -n: 1) (o. Mz.) das Milde-Sein, (s. I, nam. 6), auch personif.: Das reizende Bild der M., welches Schröne gemalt. Forkel Jt. 2, 139; O Ritter, Mildigkeit! den Waffenmechten M.! Freiligrath SW. 5, 43; Regents dank die M., die herab | in menschlicher Gestalt vom Himmel kommt, | ein Reich sich schneller. G. 13, 61; Es hielt | die M. nicht den Arm des Rechts zurück. 152; Erkennest du des Vaters M. nicht? ebd.; „Der Heil des Ganzen von der Strenge hofft." Des Königs M. sollte M. zeugen. 245; Herders mißwollender Widerspruchsgeist .. überwucherte seine unschätzbare einzige Liebenswürdigkeit und Liebenswürdigkeit, man kann nicht zu ihm, ohne sich seiner M. zu erfreuen, — man ging nicht von ihm, ohne reicher zu sein. 27, 141; Die M. des Klimas. 23, 268; Auch das schroff erscheinend Rauhe, Wilde | umkleidet lieblich sich mit sanfter M. Wohmbeidi 3, 390; Der der strengen Gerechtigkeit durch M. die Wage hielt. Klinger Theat. 245; Daß Verschwendung aus | der weisen M. [s. mild 7] sonst pie leeren Scheuern | so lange borgt. L. Nath. 2, 9, Jp. 43, 145; Zu Dumpfheit oder Stun, zu Herbheit oder M. Rückert W.

Digitized by Google

2, 31; Der Weisen Weisestes, der Milden M., | der Starken Kraft, der Edeln Grazie | vermählet ihr in einem Bilde. Sch. 24a; Der eignen M. folge du getrost, | nicht Strenge legte Gote ins weiche Herz | des Weibes. 416a; 464b; Leicht und erquicklich athmet sich die Luft | und ihre M. schmeichelt unsern Sinnen. 561 (s. mild 1); Was man gw. M. nennt, ist Schwäche. Wieland. 1. 1, 351 (Proserpina-Oden) ꝛc. Auch Zssgg. z. B.: Frühlings-M. | und laues Westgewehe. Kosegarten Ps. 1, 218; Mehnke Fr. 9 (s. mild 1); Diese heerlichen Gefilde . . , mächt'ge Quellen, süße Himmels-M. (s. mild 1). G. 1, 176; Durch eine zu frühe Hitze und Sonnen-M. in der schönsten Blüthe verdorrt. H. (Wachsnagel 4, 442 J. 24), Wann er mit Vater-M. | des Enkels wirre Locke krümmt. Liedge Fr. 1, 114. — Daneben: Des Schöpfers Mildheit. Uebersetzung (in Wh. Müller's Bdl. 5, 189 geändert in: M.); Mildheit, Leutseligkeit und gute Laune. W. Luc. 3, 236 ꝛc. und häufig: Einen Beweis von unsrer landesväterlichen Liebe und Mildigkeit. Erbvergl. § 304, Die belebende Mildigkeit (s. mild 1) und Wärme der Luft. Forster R. 1, 162; Nicht nur den Lebenden nützt ihre Mildigkeit. Gellert 1, 33 (s. mild 7); Du holde Mildigkeit! dich hat der Himmel lieb. Lichtwer 250, Mildigkeit, welches ist ein Werk, das von seinem Gut Jedermann willig ist zu helfen und dienen. Luther 1, 253b (s. mild 7); Ihre Mildigkeit (s. mild 7) ist beinah Verschwendung. Mendelssohn (s. 4, 223); Wohl ziemt die Gunst, die du mir heut gewährst, | der Mildigkeit, mit der du stets verfährst. Platen 3, 274; 277; Der Winter ist dort . . ein vollkommener Frühling . . Diese Mildigkeit der Luft [s. mild 1]. 7, 27; Wenn meines [geistl.] Standes Mildigkeit mir auch | der Schonung süße Pflicht nicht auferlegte. Sch. 273b, Verwandelt den angebornen Geiz in eine solche Mildigkeit (s. mild 7). Kramp 403a, W. 12, 31 ꝛc. — 2) zuw. milde Gabe, z. B.: Und mein. — kann mein fein Ewigkeit, | der von den Milden einer Stunde lebt? H. 16, 118. vgl.: Daß die Hunde vor dem Tisch aufrecht sitzen, die Mildigkeit ihres Herren zu erwarten. Ass Th. 11; Mit Wohlthat und mit Mildigkeit (s. 1) | die Frommen sind begabet. Waldis Ps. 37, 7 ꝛc. — 3) Melke (s. d. I, Anm.).

Milden, tr.: mild machen (vgl. das gw. mildern), z. B.: Die Natur . . hat Fels an Fels und Berg an Berg gereiht. | die Hügel dann beauem hinabgebildet, | mit sanftem Zug sie in das Thal gemildet. G. 12, 229; Minos, Thränen im Gesichte, | mildete [„milderte" 11a] die Qualgesichte. Sch. M. 1, 44, vgl. Meyer Beitr. 1, 8 u. (schwzr.) inte. (haben): mild werden. Stalder. — Zssgg.: Jugendschritt an Freundesdienst | wechselseitig abgemildet, | holder Liebe Schmerzensluft. G. 31, 166, s. abmildern.

Mildern, tr.: milder machen, d. h. die Herbe, Härte, Strenge, Sprödigkeit, Rauheit, Schroffheit, Grellheit ꝛc. von Etwas herabstimmend, mäßigend ꝛc. mindern, auch zuw. mit „in" oder „zu", zur Angabe des dadurch erzeugten Mildern, s. milden und mild, nam. 6, doch auch die übrigen Nummern, worauf sich die Hinweise in [ ] bezieht: Ein Urtheil, eine Strafe, einen harten Ausdruck m., Zum ästhetischen Tagelicht, | welches im Anfang gelblich und grell, nun selbst von der Wölkung | hangendem Grüne gemildert [3], wie Glutkugelsonnen ihn angluhmen. Voggesen 1, 196, Du wußtest seines Zornes Gluth zu m. Chun. 4, 39, So wird das Wunderbare nicht aufgehoben, sondern nur insoweit gemildert, daß ꝛc. Bodmer Lessing. Fab. (1767) 260; Es sind hier die Archaismen getilgt, die Derbheiten jener Zeit leise gemildert ꝛc. Gervinus Sh. 1, 24, Milde Sitten sind eine Folge dieser gemilderten Gesetze. Forster Br. 1, 92; Einige Wölkchen . . milderten [3] des Himmels brennendes Blau. 2, 147; Jene Schwermuth zu m. 168; Den Glanz der blendenden Blumen zu m. [3]. G. 1, 249; Eine zur Anmuth gemilderte Anmaßung. 3, 176; So waren doch alle seine Äußerungen durch eine vollkommene Schonung des Andern dergestalt gemildert, daß man ihn immer noch liebenswürdig finden mußte. 15, 13; Mein Vertrauß wurde durch Verwunderung einigermaßen gemildert. 17, 226; Darüber fiel ich in böse Laune . . . Durch die Anmuth meiner Nachbarinnen fühlte ich mich sogleich zwar wieder gemildert. 19, 69; Sorge und Trauer waren durch eine sichere Hoffnung gemildert. 237; Alles Scharfe, was in der Gesellschaft hervortreten mochte, zu m. und das Unedne auszugleichen. 22, 141; Das Feuer zu m. [mäßigen] und auszulöschen 27, 196, Bis der Witterungswechsel die verbrannte Materie genugsam gemildert [5] hat, um sie der Vegetation fähig zu machen. 30, 138, Die Sorge . . wird erst gemildert, ja aufgehoben, wenn ꝛc. 283; Ein erhabenes Bild gemildert zur Anmuth. 418; Derjenige Theil ihrer Haare, der noch aufgesteckt ist, mildert durch weibliche Zierlichkeit ihr strenges Ansehn. 421; Indeß zarte himmlische Liebe das Rohe zu m., das Wilde zu besänftigen, das Strenge zu lösen trachtet. 33, 10; Milderte [1] und kühlte sich die Hitze ein wenig. Hebel 8, 14; Sie milderte ihren feurigen, kühnen Adlerblick. Heinse A. 2, 42; Den Einfluß jenes bösen Saturns . . m. H. 11, 162; Ein leiser Abendduft . . verhüllt Nichts, er milderte nur die scharfen, harten Linien zu einer unglaublichen Anmuth und Weiche. Höfer Leb. 173; Daß seine [exzentrischen] Vorstellungen sich zu einer sog. unschädlichen Schrulle . . gemildert. Immermann M. 1, 158; M., besänftigen kannst du es, heilen nie Klinger Teutsch. 389; Die durch Reflexe gemilderten [3] Halbschatten. Kant A. 3, 224; Den stummen, | starken Schmerz zu m. in beilende Wehmuth. Kosegarten Ps. 1, 21; Zimmer ward in Betrübniß gemildert. L. 6, 385; Mild're [1] diese Kälte, schichte | Holz auf Holz zur Flamme. Platen 2, 322; Den Geist der Rache milderte Mitleid. Musäus M. 2, 153; Schwesterliche Wollust mildert | dustrer Schwermuth Schauernacht. Sch. 2b; Die Strafbefehle des Kaisers zu m. 822a; Den gemilderten [entwilderten, gesitteten] Völkern. V. 3, 16; Durch holde Scheu gemildert | sei auch des Strafers Wort. 4, 38; Die herberen Früchte zu m. [2]. Georg. 2, 35; Das mildert doch etwas die Schuld der Unholdinnen. Voß Ilias 45; Die durch die lieblichste Kühlung gemilderte [1] Wärme. W. 16, 85; Er hatte mit schwächeren Farben | seine zu göttliche Pracht gemildert [3]. 26, 5, Welch eine angeborne Majestät glänzt auf ihrer Stirne, mit Güte und diesem bezaubernden Lächeln gemildert. 27, 24 ꝛc. Dazu: Sei nicht aus Schonung ein Milderer! V. Od. 4, 325, verkündige das Traurige, ohne es zu m. — und: Nach allen möglichen Milderungen und Beschönigungen. Fichte 8, 264; Gervinus Lit. 5, 67; V. 4, 58 ꝛc.

Zssgg. z. B.: Indem er seine rauhe Art an der Blume des köstlichsten Weins abmildrete. Guthow Zauber. 2, 75; Anziehend und bei den abgemilderten [gedämpften] Lichtern, die dieser Schale . . eigen, selbst wohlthuend zu lesen. Unterh. 2, 1, 144b ꝛc. — Das Wetter war vermildert [1]. Hagel 1, 422 ꝛc.

Mild-heit, -igkeit, -iglich: s. Milde I, Anmerk. und II 1 und 2.

* **Miletisch** (gr.), a.: aus der Stadt Milet: M-e Geschichten (z. B. Dörriger Sab. 298), Märchen (Mouthison 102) ꝛc., bei den Alten: Unterhaltungsschriften, etwa unsern Romanen entsprechend.

* **Militär** (frz.), n., -(e)s; -e, -s; s: das Kriegswesen; der Soldatenstand; ein diesem Angehöriger. Scherzh. Fortbild.: Ein Reich . . , | bemilitärt und bepalasiet. Stadtbrenner Rein. 14. — **-isch**, a.: aus Militär bezüglich, dazu gehörig, ihm gemäß ꝛc.

* **Miliz** (lat.): 1) (- -), f.; -en: das Kriegswesen; die Truppen, Mannschaft, — nam. die Bürger-, Landwehr, best.: Bürger-, Land-M.; auch: Der Knabe hält sich . . Blei-M. Jp. 37, 57, s. Bleisoldat. — 2) (- -) m., -es; 0: Art Schilfgras, Alopecurus aquatica.

Mill: s. Müll.

* **Milli-arde** (frz.), f.; -n: eine Zahl von tausend Millionen; auch zur Bez. einer ungemein großen Zahl: M-n Menschen. Börne 2, 361; Ihr Millionen oder M-n, | die ꝛc. Platen 4, 145 ꝛc., bei Brockes 9, 574 auch: Millionen Milliaren [Reim: Jahren], nach der Ausspr. von franz. milliard. — **-asse**, f.; -n: eine ungemein große Zahl: Was Millionen und M-n von Menschen eine große Freude macht. Kompert Böhm. 161. — **-ärer**, m., -s; pv.: s. Meter. — **-ön**, f.; -en: eine Zahl von tausend mal tausend (vgl. Billion, Anm.). auch oft: eine ungemein große Zahl (vgl. hundert; tausend ꝛc.): Unter einer M. Menschen. Börne 2, 202; Einmal hunderttausend M-en baarsche Thaler. Hebel 2, 13, M-en jener Dutzendmenschen. Arnold W. 4, 26, Er hat eine M. [Thaler] im Vermögen, auch Zssgg.: Des Frühlings Blüthen-M-en verloren ihren Glanz. Schubart 1, 111 ꝛc.; Jahr-M-en, H. 16, 123, dafür auch (s. Jahrfünft): Das Jahr-Million, z. B.: Nur nach Jahrmillionen ab-

zuschätzen. Burmeister gW. 1, 13; 36 ꝛc. Dazu als Ordnungszahl: Der zehnmillionste Theil. Pontius 1, 68 ꝛc. oder: Gestern schrieb ich meinen millionten Liebesbrief. Platen 4, 112; Wenn nur der millionteste Theil davon ins Leben tritt. Schermann G. 2, 285 und so als Bruchzahl: Ein Million-stel, -tel (-teste[l]). — **-onär**, m., -s; -e: Besitzer einer Million, ein ungemein reicher Mann: Die M-äre. Guthow N. 9, 420; Der Generalissimus aller M-e. . . , dieser Millionärissimus. Heine Lut. 2, 132 ꝛc., s. auch familiär. — **-oner**, m., -s; pv.: 1) Rechenk.: eine Million als Einheit und die ihr entsprechende Stelle in unserm Ziffersystem. — 2) bei Campe statt Millionär.

Mille, f.; -n: Melke (s. d. I).

Milz, f.; -en (m., n., -es; -e); s: ein im Unterleib auf der linken Seite zw. dem Magen und den falschen Rippen liegender länglicher, schwammiger Körper, — nach der Annahme der Alten der Sitz des melancholischen (s. d.) Geblüts, vergl. M.-Sucht und Spleen: Suche in der M. (oder in der Gegend der M.), nach heftigem Laufen ꝛc.; Aerzten, von welchen viele . . mit ihrer M. [M.-Sucht, Miltsucht ꝛc.] und Weisheit in Gruben . . fliehen. Hagedorn 3, 141; 1, 186, So schwillt mir die M. von lautem Gelächter. H. 11, 141; Alle Welt . . ließ sich wohl fein und leuchte die Sorgen „vom Milz" weg. Klinger Seid. 29; [Die Dattel] verstopft die M., | macht melancholisches Geblüt. L. Nath. 1, 5, Wer den Menschen so sehr verkleinert, Der muß, wenn er sein verderbenes Herz hat, wenigstens eine verderbene M. haben. Mendelssohn b. 223; Indeß die M. ihm heftig schwillt [er verdrießlich ist]. W. 11, 195 ꝛc.

Anm. Abd. milzi, mhd. milze, n. oder m.?, s. Benecke 2, 173. Das musc. z. B. noch Goezoni 388b; Logau tf. s. 5, 211 und 333); Opitz 1, 37; Weise Jf. 36 (Ranchen s.) ꝛc., das neutr. Eppendorf 217; 204 ꝛc.; Rockenphil. 3, 21 (fem. 22); Auf Th. 10; 15 ꝛc.; Sp. 56a; Das M. giebt böß Geblüt und ist ein Ursach melancholischer Feuchte. 64a; 140a ꝛc. In andern Stellen unentschieden ob masc. oder neutr.: Bildung des M-es. 46a; 83b; Dem M. 135a und b; Eppendorf 7; Kramp 661b ꝛc., s. o.: Klinger. — Mundartl. auch = Milch der Fische (niederd. milte, dazu: milter = Milchner. Diem. Wörterb. 3, 161) und = Fullengift. — Vielleicht nach der weichen, schwammigen Beschaffenheit, vgl. Malz. Anm. und Milte = Melke I (etwa als die erweichende Pflanze?).

Zssgg. z. B. nach den versch. Thieren: Kalbs-, Kinder-, Menschen-M. ꝛc., ferner: Fischrogen-, Spreu-M. (Arzn.) chronische, harte Milzgeschwulst, s. Boch Diagn. 513; Neben-M-en nennt man kleine runde Körper, welche bei einzelnen Individuen in der Gegend der M. liegen und dieser im Baue gleichen. Folke Thierarzn. 2, 153.

* **Mim-e** (gr.), m., -n; -n; -n: eine Art dramatischer Gedichte bei den Alten. H. H. 2, 94 (vgl. Pantomime); ein darin auftretender Schauspieler; dann: Schauspieler (allgm.): G. 1, 308, Die Nachwelt flicht dem M-n keine Kränze Sch. 318a. — **-ik**, f.; -en: Kunst der Gebärdensprache; Werk darüber. — **-iken**, tr.: nachahmen (engl. mimick): Er mimickt, wo er kann, so gern | die Miene des erlauchten Herrn. Reime Gd. 45 ꝛc. — **-isch**, a.: zur Mimik gehörig; auf die Mimen bezüglich. — **-ose** (ulat.), f.; -n: Sinnpflanze.

Minarét (arab.), n., -s; -s, -e (Koppe Ehe. 1, 4): Rundthurm einer Moschee.

Minaud-erie (frz.), f.; -(e)n: affektierte aufs Gefallen berechnete Miene. W. 33, 205; 15, 206 ꝛc. — **-ieren**, intr. (haben): Minauderien machen.

Mind-er, -est (vralt. minst), a.: Kompar. und Superl., denen als Positiv der Bed. nach wenig, gering und zuw. klein — und als Gegs. mehr und meist entsprechen: 1) adv. zur Bez. der niedern und niedrigsten Stufe bei Vergleichen, wie zu der der höhern und höchsten Kompar. und Superl. (durch Flexion oder durch mehr und am meisten bez.): A ist reicher als B, B ist m-er (oder weniger) reich als A, prich.: B ist ärmer als A, indem er im ersten Satz nicht als arm, sondern nur als nicht (ganz) so reich als A, im zweiten im höhern Grade arm als A bez. wird, vgl.: Daß ihre Hörsale, ich will nicht sagen leer, doch m-er voll wurden. L. 11, 38; Zwar m-er schön als Helena, | doch m-er

Digitized by Google

reizvoll nicht, und —: Es giebt kein häßlicheres und kreloseres Geschöpf, Du weißt, wie ich dir lauschte ... | wenn du den kühnen Helden mir beschriebst, | .. doch wenn du auf das m-ere Rühmliche | zu reden kamst .., wie hätt' ich nicht gewünscht, so schönem Leben | die m-ere würd'ge Hälfte zu erstaten. Sch. 610a ꝛc.; Diese Methode ist die kostspieligste, jene die am m-esten (am wenigsten) kostspielige; Er wählt nicht das Beste, sondern das m-est Theure ꝛc.; Die Stube ist mehr lang als breit, — m-er (weniger) breit als lang ꝛc. Ferner bei Zeitw.: Das rothe Tuch gefällt mir mehr als das blaue, — das blaue gefällt mir m-er (weniger), — am m-esten (am wenigsten); Er greift ihn an, wenn er es sich am aller-m-esten versieht; Die Exposition des Stücks lobt er sehr, m-er schon die Schürzung des Knoten und am m-esten die Entwicklung; Schön bist du. Das weißt du, | ach, leider zu sehr, | O wüßtest du's m-er, | du wärest es mehr. Rückert; Niemand war, der Solches Zwang kannte, | m-er noch [war es der Fall, geschah es], das Einer Zwang lohnte. Talvj 2, 271 ꝛc., — a) für den Komparat. ſ. 2) die drei Komparat. übrh. gw. Verbindungen, z. B.: Noch m-er; Etwas, viel, wenig m-er; Je m-er er Das voraussehen konnte, je oder desto oder um so m-er verdient er Tadel; Um so m-er, da auch ꝛc. Fouqué 8, 26; Sie zählt auf Euch; | [um] so m-er wird sie Anstand nehmen ꝛc. Sch. 423b ꝛc.; Nichts desto m-er (weniger) — trotzdem. W. 12, 13 u. o., bei Ältern auch: Und deß wird mir nichts m-er das Meine verzehren. Scholdenrieder 67b und ohne „desto": Nichts m-er landeten wir. 36b; 38b; 38a u. o., auch: Deshalb (ſ. d.) nicht m-er bekannt. Hörn 146 ꝛc. — Ferner in Bezug auf den Superl.: b) vereinzelt: m-er ueben einem Superl.: Die frischen Feigen sind unter den Sommerfrüchten die m-er schädlichsten. Aus Sr. 47b statt: Die m-est (oder am m-esten) schädlichen und selbst noch: Wie ich Ihnen Ihr Exemplar monatlich am bequemsten und m-er kostbaren übermachen kann. W. Merck 2, 56. — c) M-est, am (aller-) m-esten, ſ. o., und in vralt. Form: Wenn man's am minsten denkt. Gryphius Fr. 1; Wer alle Löcher will verstopfen, fängt am allerminsten. Zinkgräf 1, 160 ꝛc. — d) Mindestens, zum mindesten, aufs mindeste, zu mindest oder auch: allermindest, zu bez., daß das Angegebne ein Minimum, das Geringste oder Wenigste ist, was stattfinden kann, daß man also füglich noch mehr annehmen darf = wenn nicht mehr, doch jedenfalls: Er ist m-estens zwölf Jahre weg; Er kommt aller-m-est zweimal wöchentlich zu mir; Zu allem Leiden (Emp)finden einer fremden Einwirkung gehört doch auf m-este Berührung. Whumboldt 4, 281; Der Schweif nimmt zuhöchst den dritten, zum-est den zehnten Theil der ganzen Länge hinweg. Linck Schl. 15; Die Gefahr seines Lebens, — seiner Freiheit zum m-esten. Sch. 195b ꝛc., vralt.: Zum minsten. Fischart B. 25b; Opitz 1, 142; 2, 25»; Weidmann 2, 349 ꝛc. — e) Im mindesten, im geringsten, in verneinenden oder beschränkenden Sätzen, ſ. 2d: Nicht im m-esten od. zum, im m-esten nicht, durchaus nicht; Wer nur im m-esten Acht giebt, muß Das wissen. Wenn er auch nur im m-esten Acht gegeben hätte oder: Hätte er nur im m-esten Acht gegeben, so müßte er's wissen ꝛc.; Daß dies Fleisch im m-esten Nichts von dem geilen Geschmack hatte. Forster R. 1, 238; Sobald man sie aber nur im m-esten bedrängte, daß ꝛc. 154; Wodurch sie Alles, was [auch nur] im m-esten verfänglich schien, von sich abzulehnen wußte. G. 15, 184; Die auch nicht mehr im m-sten sinnt. 11, 107; Daß sein Gewissen sich nicht im m-esten regte. 16, 43; Der Wolf bekummerte sich nicht im m-esten um meine Wenigkeit. Münchhausen 22 ꝛc. Vralt.: Es ist kein echter Stein, | der ihr am minsten auch nur kann gemessen sein. Opitz 2, 35 ꝛc. — 2) als Gw., im Komparat. (a—d) und im Superl. (e): a) Minder unflektiert neben Hw. in Eg., wie wenig, weniger, viel, mehr (ſ. d. 3), nur daß diese auch neben der Mz. gw. sind (ſ. b): Wenn durch ehe schmetternd Lied | die Leide m-er [geringer, weniger, nicht soviel] Kunst verrieth. Gerst.; Mit nicht m-er Überschwang der Lust, | als seinem Sohn der liebste Vater wünschet, | bin ich Euch zugethan. Schlegel Hamlet 1, 2; Ihr Herzchen klopfte nicht mit m-er Ungestüm, | als Ihres, gnäd'ger Herr. W. 11, 213; Ulysses hat in seinen Wanderjahren | nicht mehr als ich in m-er Zeit erfahren. 12, 181 ꝛc. — b) flektiertes minder, z. B. (ſ. a): M-re Kunst verrathen, Mit nicht m-rem Überschwang der Liebe; Mit nicht m-erer Ungeduld; In m-erer Zeit; Keinen .., dem ich .. meine Freiheit | mit m-rem Widerwillen opfern würde. Sch. 416b; Frei war nimmer der Fehl' ein Geborener; besserer Mann ist, | wenn die m-ren lasten. V. H. 2, 36 ꝛc.; Unter den Göttern m-ern [niedrern, geringern] Ranges. G. 26, 216; Daß wie sie in keiner m-ern Rolle .. sehen wollten. 27, 46b; Der geringere Maler, .. Der m-ere Musiker. 3, 158; Varro zieht selbst sein Haupt, weil eine m-re Stadt | nicht Kunst noch Puder gnug für klugr Hirner hat. Hafer 124, Statt m-erer Spiele den bessern | Witz, den feinern Geschmack und die Spiele der Weisen erlernen. Hamler 171; Daß .. ein solches, so großes Volk der Achaier | .. kämpfet | gegen m-ere Feind'. V. Il. 2, 122, weniger der Zahl nach; auch: Daß mehr oder m-ere Eingreifen der Katastrophe. Burmeister Esch. 219; Die mehr oder m-re Sorgfalt. Jo. Müller 13, 201 ꝛc. und mehr mundartl., vralt.: Erst im fünfundvierzigsten Jahr der m-ern Zahl [ſ. d. und vgl. hundert] vollmeel. Mauthner Lhr. 125b, d. h. mit Fortlassung der größern Zahl, der Hunderte und Tausende in der Jahreszahl, ferner: Versetzte den mehreren und m-ern [größern und kleinern] Zoll. .. Die kleiner Stadt Basel. .. In der m-eren Stadt. Stumpf 709b ꝛc.; Den großen Bastard von Burgund seinen Bruder, dem m-ern [jüngern] Bastard. Jo. Müller 24, 139; Sanke Jakob der m-er. Zwingli 2, 2 ꝛc., auch: Mich unwürdigen m-ern Bruder [Minoriten]. Fischart B. X; vgl.: Die Minores oder Minderbrüder, die Minimi oder Minsterbrüder. 25a, Minbruder. VIII ꝛc. — c) (zu b) auch substant.: Hensue fordert und übt der Mächtige, Beesfreiheit verlangt der M-ere [Niedrige, Geringre]. G. 3, 229 ꝛc.; Daß ihm seine Güter nicht entrugen, was sie sollten. .. Das M-ere der Einnahme betrachte ich als Ausgabe. 18, 79 ꝛc.; Empören sich die M-n [die Minorität, die Minderheit] | voll Stolz und Eigensucht, | des Volkes Geist zu hindern ꝛc. V. 4, 50; Das Mehr (ſ. d. 3i) ehre M-er. Baumer Päd. 3, 1, 149; Liebge Ep. 1, 160 ꝛc. — d) unflektiertes m-er ohne danebenstehendes Hw., z. B. als Prädikat: Dein Glück, o Freundin, wird nicht m-er | und unsers wird durch dich vermehrt. G. 6, 13; Er machte den Menschen wenig m-er als die Engel. W. 20, 217 ꝛc.; Nicht mehr (ſ. d. 3c) noch m-er als ꝛc.; Wenn der Bruch m-er [oder M-er] als die Hälfte eines Pfennigs beträgt, so wird er weggelassen, Ich habe M-er (m-er) von der Welt gesehn als ee; M-er besitzen des Geldes heißt m-er von Sorgen gequält sein, Mit M-er (m-er) als dieser Summe ist ihm nicht geholfen ꝛc. Vralt.: Welcher m-er einer Schlacht 40mal geschlagen. Oppendorf 18 = 39mal, eine Schlacht weniger als 40mal. — e) im Superl.: Wer die m-esten Fehler mache, wird der Erste; Er hat von allen Schülern die m-esten Anlagen; Er hat die m-esten Ansprüche auf Belohnung, Er hat von Allen das M-este geleistet; Das ist das M-este, was ich verlangen kann ꝛc., auch (ſ. 1c): Es ist [auch] nicht die m-este Aussicht dazu vorhanden; Er bekommt nicht das M-este [gar Nichts]; Wenn du ihm auch nur das M-este davon sagst; Das m-este Geräusch weckt ihn, jedes, und wenn es auch nur das m-este wäre; Jede oft zudringliche Aufmerksamkeit auch des m-esten Unterhaltens erwidern. Engel 4, 37; Das Allermindeste | mußt ihr entdecken. G. 12, 126; Das aus seiner Gegenwart nicht die m-este Unbequemlichkeit verursacht. 15, 6; Die neue, prächtige Welt .., von welcher sie .. bisher das M-este nicht [gw.: nicht das M-este] geahnt. Mörike N. 57; Ohne [den] m-sten Harm. W. 20, 227 ꝛc. Vralt.: Daß wer nur der minsten sehn. Brockes 1, 138; Der Leib, das minste Theil, die Seele kann nicht sterben. Opitz 1, 103; Daß das Blut, | wie göttlich es auch ist, bei euch das Minste thut. 161; Das Meiste tadelt Der, der selbst das Minste kann. Weichmann 2, 131 ꝛc.

Anm. Der Kompar. als Ew. goth. minniza, ahd. miniro, mhd. minner, minre, minder, — als Adv. goth. mins, ahd. min und später minuerâ, mhd. min und minner, minre, minder. Superl. goth. minnists, ahd. minist, mhd. minnest, minst (wie noch im ältern Nhd., ſ. o.). Niederd. min als Positiv und Komparativ, ſ. Dem. Wörterb. 3, 162. Vgl. lat. minor, minimus. Dazu Minderheit, ahd. minnerheit; mindern ahd. minniron, mhd. mindern.

Minderheit, f.; -en: das Mindersein und nam.: die Minderzahl, Minorität.

Mindern: 1) tr.: minder, weniger, geringer machen (häufiger ver-m.); Ich will sie mehren und nicht m. Jer. 30, 19; Von eurer Arbeit soll Nichts gemindert werden. 2. Mos. 5, 11; 8; Der Tod des Hahns solle ihre Plage m. | und er vermehrte sie noch mehr. Gellert 1, 176, Doch hast du selbst | durch weise Vorsicht die Gefahr gemindert. G. 35, 287; Was mindert nicht die Zeit? Verarten wir nicht immer? Hagedorn 3, 12 [geringer an Werth, schlechter machen]; Auch dies Fieber wird seinen Arzt finden, der seine Anfälle wenigstens lindere oder mindere. H. Ph. 10, 384; Mein [Kriegs-]Volk zu m. Sch. 345a; Eine Treu, die keine Probe m., | kein Reiz betäuben kann. W. 20, 231; Nichts kann ihr Elend m. ebd.; Dem .. seine jährliche Bestallung gemindert werden. Zinkgräf 1, 248. Dazu: Auf Minderung des Holzverbrauchs Bedacht nehmen. Wiesenerz. 1, 1, 43 ꝛc. — a) M., ab-m., beim Strumpfstricken ꝛc. abnehmen, abkanteln (ſ. d. und vgl. Mindernadel). — 2) refl.: minder, geringer, weniger werden: Mindert sich nicht unsere Unruhe schon, wenn wir sie einem Freunde klagen? Gellert. Bald wird dein Stolz sich m. G. 4, 130; Das Unglück mindert sich, das Glück wird größer. 10, 220 ꝛc. — 3) intr. (haben) = sich m., abnehmen, nam. schwzr.: Man hatte des Dreck austragen mögen, soviel man gewollt, er hatte gar nicht m. wollen. Gotthelf Sch. ..; Weil seine Kundsame mindert. Pestalozzi 6, 391 ꝛc.

Zſſzg. z. B.: Ab-, tr.: in bestimmtem Verh. mindern und abnehmen machen: Eine besondere Kasse, deren Zuflüsse durch Kritik mit Zugrundelegung eines eigenen respektive abgeminderten Modus bewirkt werde. Mecklenb. Landtagsverhandl. (27. Nov. 1860); Eine A. der Strafzeit, welche zwischen $^{6}/_{9}$ und $^{1}/_{3}$ variierte. Wiggers Unterſ. 196 ꝛc., ſ. [ta]. — Aller: an den Mindestforderungen — oder im Abstrich (ſ. d.) — ausbleiben. — Vers [1; 2]: Etwas, eine Zahl, die Truppenzahl, das Heer, die Ausgaben um die Hälfte v.; Die Einnahmen verminderten sich, indeß sich die Ausgaben vermehrten; Das Element zu bändigen vermag | ein tiefgebeugt vermindert Volk nicht mehr. G. 13, 388; Ob die Verringerung meines Wesens nicht auch deine Neigung v. werde. 19, 67; Schmeichelnd unsern Fehlern, Alles verkürzend und v-d. Gutzkow R. 9, 283; Wenn sie [die Schaubühne] die Summe unserer Laster wechtigt noch vermindert. Sch. 704a ꝛc.; Die ersuische Faktion, anstatt eine Beeinderung zu leiden, hatte an dem Grafen von Hern einen wichtigen Zuwachs erhalten. 804b ꝛc.

***Min-e**, f.; -n: 1) (gr.-lat.) bei den alten Griechen 100 Drachmen als Gewicht oder als Münze (vgl. Pfund ꝛc.). — 2) (frz., ſ. Bau 229) unterirdischer Gang, z. B.: a) (Bergb.) Erzgrube: Ihre [der Niederländer] Goldgruben waren über der Erde, aber sie waren unerschöpflicher und reicher als die M-n Amerika's. Sch. 787b ꝛc.; Wir zollen Gold- und Silber-M-n. Langbein 2, 138, Rückert 1, 168 ꝛc. — b) (Kriegsl.) Sprenggrube: Eine M. führen, ziehen, graben, springen lassen, oft übrtr.: Der nun wider mich arbeitet und die M-n leicht entlassen kann, die er selbst gegraben hat. G. 9, 51, meine Anschläge; War es nun ein Wunder, daß endlich der kleinste Funke die M. zundete? [daß mein Zorn zum Ausbruch, zur Explosion kam]. 19, 69; Wie es nur eines geringen Zunkrauts bedarf, um eine gewaltige M. zu entschlendern. 22, 173, Auf den ersten wird unsere zweite M. springen und uns hoffentlich Meister vom bedeckten Wege machen. L.; Seine Mienen [ſ. d.] schienen mir zu verbergen, | daß unter ihnen sich keine M-n verbürgen [keine heimliche Bosheit ꝛc.]. Rückert Mak. 1, 146; Wehren Sie sich, so gut Sie können; ich lasse alle M-n springen [ich biete alle Mittel auf, um zum Zweck zu gelangen]. Sch. 192a; Im Westen sollte sich die M. entzunden, welche längst schon das ganze Deutschland unterhöhlte .. und aus Osten kam der Schlag, der sie in Flammen setzte. 506a, Was für eine M. der Priester .. gegen seine Kollegen springen ließ. W. 11, 63 ꝛc. — Dazu viele Zſſzg., z. B.: Breech-M-n, Bresche in die Umwallung der Festung zu legen; Dreiecks-M-n, wo drei M-n-Kammern in Form eines Dreiecks oder Kleeblatts neben einander liegen; Fragen-M-n, Steckwerfs-M-n; Blasen- oder Flatter-M-n, in geringer Tiefe; Gegen-M-n, von den Angegriffnen gegen die Belagrer gebraucht, Kontre-, Vertheidigungs-M-n, auch übrtr.: Die Gegen-M. der Liebenden besteht darin, daß ꝛc. Danzel 102, Kleeblatt-M-n, Dreiecks-M-n; Kontre-M-n, Gegen-M-n; Schacht-M-n, in einem

Digitized by Google

ausgezeagdten Schacht beſehnd., nam. zum Umfuzz der M-n-Arbeiten der Belagerten; Strowerks-M-n, mehrſach, in verſch. Höhe über einander gebaut; Vertheidigungs-M-n, Gegen-M-n u. ä. m. — «ell, f.; -en, -e: im Klabberdialekt die zweithöchſte Karte, die Trumpf Neun (f. Zab), — «er (ſpan.), f.; -n: Mineral, Erz; Ab kamne., die beet eyzeugten M-n auf genauere nach beſtimmte Stuzen. G. 40, 203, Eine Sammlung, wo., auch vergleichte M-n von Abtheilungen verſchiedenen Gegenden. 26, 206, Onedſtiefer-M-n. 214 ic., auch maac., oder neute. 71 bei dem bekannten Stein-M. Schuzing 4. 298. — «ering, f.; -en, -e; -ſtein: ein unorganiſcher Körper als Bekandtheil des feſten Erdkörpers, f. Feiſtl 2: Zugleich mit vielen Metall noch manches andre M. G. 40, 202 ic. — «räuſch, n.: dem Mineralreich angehörig, mineralhaltig. — «ſirung, «ſiren, ſtarr, (ſtein): mineralhaltig werden, verſteinern, verſteinen, nam. im Partic.: Mineraliſirte Holzmaſern. G. 40, 288, und: Mineraliſirung oder Mineraliſation, — «ralog, m.; -en: -en: Kenner oder Freund der Mineralogie, — «eralogie, f.; -en): Lehre oder Lehrbuch von den Mineralien. — «eralogiſch, a.: zur Mineralogie gehörig, darauf bezüglich ꝛc. — «eroe (lat. «erva), f.; -e: Mythol.: die Göttin der Wiſſenſchaft, des Krieges ꝛc. — «ey (ſtg. -ſei), m.; -en: -en: Bergbau. — «ien, n. (pl.); -en: eine nur durch Punkte ausgefüllte Art Meſſer mit Waſſerfarben zu ganz feinen Gemälden und ſolche Gemälde; auch übrtr.: Die Bilder alle ſcheinen da zu ſein wie aus und in den Augen gemahlte; etwas ſo in mir ſelbſt von dieſen „Miniaturen“. W. 25, 69. Ein miniature (ſprich: ang minjatür): im Kleinen. Dazu: Miniaturſch, a., -en; -en: ſ. Kleinſtädtiſch. Selbſt als Adv.: Nach einem ſinnlich miniaturen Maßſtab. Jahrgang 1810 53, — «ium (lat.), n.; -ien: Jahrgang, Jahrgänglich ſing minorer ꝛc (ſee Bauerwerke) ſeine Größe. G. 2 14. Jſſg. nam.: Stollen und Schächte, mit welchen der Berg unterminirt. 21, 255. Die feſtungen Zwinge, mit welchen die bürgerliche Societät unterminirt iſt. 85 n. f. unterminiren 11 1, unterhöhlen u. unterbauen 1 1 n. — «ierer, m., -ē; un.: 1) ein zum Minenbau bieneuder Soldat, Mineur. — 2) (i. 1) Name von Thieren, theils die ſich in Erde, Pflanzenheile ꝛc. eingraben, theils von Inſekten, die ſie beſonders durch Anlegung ihrer Gänge der Blätter ausfreſſen, Blatt-M., ſo z. B. gährt-M. Bat. 1. 130. — «imm (lat.), n.; -e: ſima: das Kleinſte in einer Art, Gegſ. Maximum.

* «iſter (lat.), m., -ē: un. -ē (Eſchdat. 3. 211): -chen, lein: 1) der Vorſteher des Staatsdepartaments, als Glieder des Staatsrathe ernannten oberſten Beamten: Erſter oder Premier- (ſpr. premjē) M., M.-Präſident, Staatskanzler: M. des Innern, der äußern Angelegenheiten, der geiſtlichen Angelegenheiten und des Unterrichts, Finanz-, Handels-, Juſtiz-, Kriegs-, Polizei-, See-M. ꝛc.; Staats-M., M. ohne Portefeuille (f. d.) ꝛc.; Beim Grollen (f. d.) bei M.; Ihre Landsmannin und treten M., der Finanz-M., Sackſeiniker“ und der Kriegs-M. „Blauacker“ oder „Jenaiſcher“ genannt ꝛc. Der Bauer. Kabl Alv. 1. 77 ꝛc. Dazu z. B.: Dein Gang ſogar hat was Miniſterhaftes (ſehr beſondere Art, 81; Die Beſchaffenheit ... gerade mit miniſterlich eingerichtet. Höhne Ubar. 1. 225; Das ſie ihn am ſeinem getraumten Sieg gebracht, um ſeine geräumte Premiermiuiſterſchaft. Ende Hamb. 239; Das Miniſterthum ꝛc. — «erial, m., -en; -en; Geſtlicher. Eſchdat. 2. 107, f. Miniſterium 3. — «eriell, a.: auf die Miniſter bezüglich, ihnen und nam. ihren Kriegs-Miniſterien eigen. — «ſ, -en: -e: 1) der Staatsrath; auch: die einem Miniſter untergebne Geſammtheit von Beamten: Im Finanzg. M. — 2) die Geſammtheit der in einem Staat ic. angeſtellten Geiſtlichen: Daß der Vorſteher eines unſrer Theologie wie auf erfahrniſch M. verleihen wurde. Eſchdat. 2. 106. — «rant, m., -ē; -en: Medikiener in der lathei. Kirche. 2d. 585.

Minn-ē, f.; -n: ſ. als altenhümi. Ausdruck der Mitterzeit und in gehobner Rede — zarte holde Liebe, gr. in geſchlechtlicher Beziehung: Der Wein, er in den Becher ſchäumt, ſo iſt die Romantik, iſt die M. ſeinigeſt Gedt. 11; Der Kuß, der letzte, glanſam ſuß, zeichnet ein berrliches Geſchlecht verſchlungner M-n. G. 2, 95; Inbrung thönet, der die Lieder der M. und des Glaubens ſo hoch und lieblich hervorgeſungenen und den Trümmern alter Burgen und Ritterſchaften. Heine Reiſ. 2. VI; Sie ſtudirte bei dem Grafen der Kaſteln und der M-n. Bücher Reiſ. 73; Daß beide und M. wiederkehre (in unſer gemein Eichenzeit. Schenkendorf Wiedkamerad 2. 1497); Die alten Zeiten ... wo zarte M. herrſchte, wo die Lieder, der Ritter große Zeitverkürzung bot ꝛc. Sa. 453a. Drum dachte ſein in M. manches weibliche Weib. Jünger N. 23, Stück M. ſich zum Ziel erſeben. 49, 134, Als Siegfried der Degen bei Kriemhilden lag ꝛc. und ſie ihn mit Minnen erweckte. Nibelungenlied 1. 1. Keiner edeln M. 542a; 628a, Was ſagt ihr mir vom Manne? ... Ohne Recken-M. wird ich immer ſein. 15; Rechte M. hat ſo hohe, wunderſame Kraft ꝛc. W. 11, 141; Dem ein edler Weib ſeiner Art M. nicht verſagen kann. 126; 12, 72 ꝛc. — Sonſtiges zum Theil noch von nichtgeſchlechtlicher Liebe, z. B.: Aus voller Berge Schoß, ſind unſere treuen M. wuchſ Kaiſer Rudolf gerb. Reichard 95 n.; Die alte Ehre ... das Buch der Ehren, das Buch der Ehrlichkeit. Jon. Bahr. Vo. 1, 2, und teutſ., wundertſ.: Faßt aus den Span in M. [frietſch, gütlich] beitagen. Spindler Jud. 1, 47 und ſo noch; Als die Leſung des Kanzlers, die auf dem Wege der M. nicht ernſtlich werden konnte, ... durch Gewalt erzielen ſollte. Protokoll des ſchweizer. Bundesrathes in den Jahren 1847—48. Bern. 1848. 17; — «ſ, -ē: und inar. (haben): Minne began und äußern, der Minne pflegen, um Jemandes Minne werben ꝛc., ugl. lieben: Meinen ..., die ſie zu m. kommen. Barnd (Martyſium A. 9, 13); Ihr Gemahl Siegfried ſtarb durch Mord. Edwin Gb. 16; Wie Keiner ſieht, wo Keiner minnt. Freiligrath Gb. 1, 63; Geh ich ... ſeinen Blick als Alten m., mit dem ſchenken Liebesverbund. Geo Gt. 200, Minn' und ſuſſe ſeid gerneb. 337; Wieder wird's geminnet ſgemeint, ging das treue Lieb wie ſonſt ſeinen Gang ꝛc. Geibel Zeitſtimmen (Hagen 2. 193); Habe auch weh zu Zeiten gelitten oder gemeint, wie (ſeit [1778] unſer verbrüdlicher Wig ſpricht. Merkus Wh. 2. 139, Pleyer 2. 18, Mein Herzblatt! will der Welt beweiſen, daß ich beſſer m. als ſchreiben kann. Schubart (Briefwechſel 2. 149); Schwalben, die im Lenze m., fliehen, wenn der Nordwind weht. Ad. 9b, Die Eine, die ich minne, die ich meine ſi. d. 4. Eſchnig. 3. 183, Um deine Hand ſu m. 97. Da ich von Herzen minne. Jünger N. 135; Die ſie minnen, ſollen ... den in die Leſeſeel ſingen! der beib. 19; 495; 1160; Se ſwing ich euch das Weib, daß die ſie beinne minner ſiber Liebe getwiegt. 603; 599, ... Wir wollen werben unter ... daß mich eß erlaben, wer die Braune ſo m. Bürger 1. 1. 1.

–e; pl.: Wunder: Dein W. von Schönheit. W. bes. 3, 280. — »ahnlos«, a.: wunderbar, wundersam. — »ehe«, »her«: f. Mhe ꝛc.

* **Misanthrop** (gr.), m., –en (–e); –en: Menschenfeind, Menschenhasser. — »ie, f.; –(en): Menschenhaß. — »iſch, a.: menſchenfeindlich.

* **Miscell-ee, –anee-en** (lat.), pl.: Mischlei, Vermischtes, vermischte Schriften.

I. **Miſch**, m., –(es)s; –e: Mischmasch (f. d.), etwas ohne Ordnung auf Zweckmäßigk. ꝛc. durch einander Gemischtes: Ein Beim Hegiren reizen die verſchiedenen Arten. Arnim 62: Die ſtolzen Religion der Pelasger ſei ... mit ausländiſcher Weisheit gemiſcht worden; ſeichen W. habe man in Mysterien aufbewahrt. ⁊. Arn. 1, 3, Einen nach neben W. von Gelehrſam, worauf Jener ſich ſelbſt etwas besann mag. Ge. VI 1c, 440 (1. 1808). Ehe W. 1, 203 ꝛc., I'll u bi ſein. (2. 641): Der Mischel, das Gemiſch, ferner: Die W. Altergetreide ꝛc. unters Viehfutter gemiſcht.

II. **Miſch-(e)n**, u., –e8: –e: nur in Zſhg.: Ge-: Miſchung; etwas Gemiſchtes; Etwas, woran verſch. Bestandtheile ſich miſchen und vereinigen (verſch.: Übermengg.): Ein ſonderbares G. von Lebensluſt und Lebensverachtung gärte in ihm. Aurbach Dicht. 2, 93; In verſchiedenen Abſtufungen und G.-n. Burmeiſter AB. 1, 23: Viele von gärtlichen G., welche wunderverſuche Verbindungen der mannichfaltigſten Abgangen. Forſter B. 2, 37: Dieſer Weiß- und Rothe zart-ſe. Freiligrath GW. 5, 116: Ein herrliches G.-e von Glanz und Farben und lieblichen Gerüchen. Schaer 1, 37: Meine Schweiter war ... das ſonderbarſte G. von Strenge und Weichheit, von Eigenſinn und Nachgiebigkeit. H. 21. 150: In offenbaren G.-e ſeyen sie beide von den Preis für bunter Kranz. Wyttenbach 1, 371: Gemiſch iſt das G.-e von den verſchiedenſten Farbenſtoffen dadurch immer ſchöner geworden. Mäler VB. 3, 118: Sein Antlitz kontrast ein G.-e [von] der feinſten und wärmſten Farben. Ge. 1, 27: Preiſt mit das G., [ob das Dryade mit dem Weiſchen ſich vereint. Ad. 78a: Ein barbariſch G. von Sprache und Sitten. v. 1949a: Das ſeine G. von großen Maß und Art der Stein. Hammer 2, 171: Das Inſtalle ein ſtehaft G.-e. W. 11, 170: Das häßliche G. von Unthalt, Zartlichkeit und .. Vergnügen. 12, 240: Ein gräßliches G.-e] von ſchrecken Farben. 20, 255: Ein wunderweiſes unbeſchreibliches G.-e von jungfräulicher Schamgeröthe und ewigem Seligkeitsgefühl. Tieck Sch. 22, 121: Ein G. von Schwärmerei von allerlei fremdartigen Klängen, ein barbariſches Ton-G. Ge. 29, 261: Das Farben-G., verbeilt, v. Do. 2, 27; Die Schönheit erzeugt in uns jene tiefe ohne freudige Ja-W. W. 27, 407 ꝛc. — Vgl. Gemiſch (ſelten) und Vermiſchen oder Vermiſchtheit: Mit falſchem W.. ſo verbittert, ſo verwaiſt, Platander 1 (Zweign.).

Miſch-bar, a.: ſich miſchen (f. d. und Zſhg.) laſſend: Mit Äther, ... und die übrigen Öle in allen Verhältniſſen mit Äthern. Hermbſtädt 2, 744 ꝛc. — »eſſig, m.: = Eſſig: Miſchſeſſig. Hahn; Zeitler. — »eln, tr.: hin, u. wieder ſt. miſchen (f. d. und Zſhg.): Während die Karten neu gemiſcht werden. Aurbach Dicht. 1, 251.

Miſchen: I) tr.: Verſchiedenes ſo unter und durch einander bringen, daß es ſich verbindet, ſich gegenſeitig durchdringend, Eine, ein Ganzes wird, eig. und übtr., ygl. das nah verwdt. „mengen“ auch für die Belege: Die verſchiedenen Bestandtheile unter oder durch einander m.: Wein und Waſſer, Wein und Zucker ſind in gehöriger Rede auch, z. B.: D. Dr. 1, 110 mit partitivem Gemiſch.: des Weins) mit Waſſer in einem Gefäß. Waſſer in oder unter den Wein, zum Wein m.; Haſchiſ und Hafer in beſtimmtem Verhältniß zu Pferdefutter m. und weiter.: Das Pferdefutter iſt Haſchiſ und Hafer ꝛc. Die Ingredienzien zur Arznei. — die Arznei (aus den Ingredienzien) m.; Gift m. (oder bereiten); Einem Gift m. (unter die Speiſen ꝛc.), um ihn zu vergiften; Zwei Karten (in beſtimmten Bh.) m., um eine Reihe zu ergeben und meiſt: Die Karten m., die einzelnen Blätter durch einander bringen (ſchiedenh, ſtoſſen), auch ohne Obj.; W. Sie gedenz, die Karten geben und weiter.: Das Spiel m., die Karten zum Spiel m. und nach Analogie auch manchfalt: Ein Buch, kern, z. B.: in einem Buch, ſ. auf m.; Einen in Etwas, z. B.: in ſ. Spiel m. m., ihn als Betheiligten hineinbringen. —: Wehe der, der zu meinem Nachteil einſchenkt mit miſchelt keinem Grimm vermiſcht. Hab. 2, 15; Ich miſche meinen Trank mit Weinen (Thränen. Mendelsſohn). Pl. 102. 10; Ich ſelte nach dem Garten, / meinen beiden ſehnſuchtsvollen Adlern / mit der kühlen Morgenluft zu m. 6, 2, 80; Wird der Sänger hieher viere (Elemente) / zugewaltigen Stoff zu m. 4, 7. Geht und miſcht nur eure Karten! 8, 302: Zum wilden Reich geſellen um-der Mißgeſtalten. 10, 259: Wenn in das greiſe Schlaf was auch zumiſchen / die zarten Lieder m. können. 13, 118: Eine unausſprechliche Empfindung, die aus differenten Motiven und ſchicklichſter Zuſtimmung gemiſcht war. Immermann M. 4, 85: Er ſtellt zu Biel auf beiden Seiten Leben und Tod, und miſcht ſie mit gutem Spiel, und war es auch / mit verpönten Karten. Pfau Mich. 69; In das weiße Bett der Frauen / miſchten ſie den Wehgelang. Sa. 53a; Wenn der Spieler Quittung [= in den Karten] / den Verräther miſcht. 111b; Miſchen wir mit Alle eine Thräne des Mitleids in unſern Menſchenzufriedenheit? 70b; Todbangen miſcht er Gewalt. P. ygl. 2: Feſtigkeit, W. 15, 171: Zeigte Stimme gemann, wer Freimmenteit miſchte zum Heiden. H. 2, 379. Die Römer miſchten unter ihr Reich beim Gebrauch ... Milch und den Opferb. Zſhg. 3H. 34; Warum muß ich mit ihr Gift gemiſcht werden? W. 1, 120; Maien u. Merzenblume m. / hier licht u. Dunkelheit zu bleiben Mittelſtand. 12, 229 ꝛc., I, An und b. — 2) refl.: ſich (f. d. u. Zſhg.), B.: Ol und Waſſer m. ſich nicht; Ein Gemiſch, das ſich nicht miſcht, nicht m. mischt Eins; Ol miſcht ſich nicht mit Waſſer ꝛc.; Er miſcht ſich mit Volk, unter die Menge, als ein kaeuttter gebrüger Theil, — in fremde Angelegenheit, als ein Beſtelligter ꝛc.; In den Zeiten, wo alles Gröbere miſchte ſich in Tenner und reinen Segen. Beaufen P. 1, 34; Jenes Volks von Kenigen, in treuen Zeiten Könige unbemerkt ſich miſchten. Forſter B. 2, 130; Ein Auge, rein der Blick der Jungfrau lächelnd ſich / dem Blick der Mutter miſcht. Freiligrath GW. 5, 350, Schauen und Hören miſchen ſich in ihm. Ge. 29, 7: Ein Kind tanzen miſcht ſich von Zeit zu Zeit [zu dem Schall]. G. 2, 161: Mit mich unter Hieben m. 4, 2, Laſſet ... / Euch nur laus ſich m. 6, 30: Wie Sterz und Sorge, Vaterglück und Angſt [zu widerſprechenden Gefühl ſich m. 13, 224: Prinzen und Hausmeyer ... m. ſich ohne Unterſchied im Getränge. 30, 107, verſch.: ins Getränge, — Zeneſ: Sie ſind ohne Unterſchied in den Getränge verbunden, Dies; ſie begehen ſich ſo hinein; Mit einem Male, in Gedanken, ſich in die Geſellſchaft hineinzudrängen, ſich eingiſt zum herzzerreißenden Tone miſchen. Immermann M. 1, 161: Dreiſte ſentiert ſich ab, was kaum noch ſichtbar ſich miſchte. 84, 258, Als ſich mein Athem miſchte mit dem ihren. 6025, Dem Erinnern ſich miſchte ſich / Gedanken [= Erinnerung]. Ob miſcht ſich der Himmel mit der Erde, [eh w. W. 11, 24, Hab; er falle auf die Erde; Schaut ſich die Liebe ins Spiel miſcht. 5, 126, Daß verſchiedene Leidenſchaften ... ſich ſo gut als Spiel miſchten. 35, 140; Der Geiſt miſcht ſich mehr in das Spiel. 36, 1, Hier m. ſich neue Gebilde der Sodalen erſtaunenden Ihre. 15, 171 [ygl. 1: V.]; Intem ſie ... unter ein [ſ. u. ten“ Jagdſt. 1, 279] traniſchen Scherzen / wandelnder Schatten ſich miſcht. Jacobi Werke 4 a. — 3) ju 1: a) der ſubſtant. Inſin.: Das W. bei Bieten der Farben, des Gifts ꝛc.; Der Verdacht, auch im Gift-W. eine Italienerin zu ſein. Zch. 1053a ꝛc. (ygl. e). — b) das abſolt. Partic.: Gemiſcht: mehrere Beſtandtheile enthaltend, gemiſcht ſeiend oder ſcheinend: Ein gemiſchter Saft! Alles trinken; Gemiſchte Metalle, wie Meſſing, Tombak, Glockengut; Gemiſchtes Zeug, wie Bettermant; Gemiſchte Ehe, zw. Leuten verſchiedener Religion ꝛc.; Gemiſchte Beſitzer (Forſtw.), auch Hoch- und Niederwald; Recht.: Gemiſchtes Gericht, wobei und anderen Pflichter, zugleich Obrigkeiten, Muſtarmuß, Muſtatellaten, Verbrecherſtätten, zuroeilen dem Thomian und Baſtillum. Alles zu pleichen Theilen ſein geſtoßen und durchgeſiebt. Schreiber Kochb. 8 n.; Zwei bereinigt. Dieſes verſteht, ſo mannigfalt ſie auch ſeien an-gemiſcht. 8, 4, 5, ſo Verſchiedenes enthält es in ſich; Gemiſcht wart ihre Farbe, bleich und weicher roth. Arnim 8, 1605; Gemiſcht war ſein Haar / mit einer greiſen Farbe. 1672; Die Krieger lagen hungermiſcht auf der Erde. Jacobi Wer. 3, 71. Bunt durcheinander, in bunten Gruppen; Kirchen zu Rubens gemiſcht. D. Th. 9, 3 n.; auch: Seine ganz gemiſchten Opern. Schütze Handb. 284, mit Tanz gemiſcht, abwechſelnd Tänze enthaltend; Trinken wie mit ſchwerem Wein. Kolpgarten Nr. 2, 317 u. ö. m.; ferner als Zuſtz.: In gemiſchter Freiheit, lauterer] Wein; Wenn die Natur mit zum Gemiſch gut werden, ungemiſchter, heitern Gemüt voll. Forſter B. 1, 385; Des Lebens ungemiſchte Freude / warf keinen Irrſalen in Theil. Sa. 67a ꝛc., mit der Feotbild.: Von der Reinheit und Ungemiſchtheit der Thatſachen. Gervinus Lit. 5, 804 ꝛc. — c) Mengung, f. –e: Das W. (f. d.) ſtatt auch tauchen und da weiſt du die Miſchung wohl ſelber anmachen können. Oetlinger Math. 16; Ein Gemiſch, das ſich nicht miſcht, nicht m. mischt Eins; Ein Gemiſch (ſelten) zu geben, welche ꝛc. f. 11, 162; Die verbrennigen Luanen ſeines Gewerbes ... ſpielen hier in ſanftern Miſchungen mit menſchlichen Farben. Jacobi 3, 287b; Die und einen Miſchungen entſtehenden Farben. Jacobi 2, 210; Alleyſicher Farben Miſchung. 3, 7: Ein Gemiſch, das mit Mäſſe paßt und nicht maßiger Miſchung. Or. 1, 291 ꝛc., auch Zſhg., z. B.: Nach dieſer gemäßigten Bluttmiſchung [Tempercament ꝛc.] kann ich weiter an keine Heilung noch an Hetter die Hoffnung billigen. Mendelsſohn 5, 1b4; Der, in Deſſen Menſchen ſich dieſe Zuſammiſchung nunmehlich iſt, ſoſeh. Kant Schrift. 17; Farben-miſchung; Giftmiſchung; Die eben Speiſe vom ſeine zugelehrt, / begaiſen, niemehl ſie Nicht von der Karten-miſchung verſtunden w. W. 13, 76, von dem Zuſammiſchen der Karten. — d) Miſchung, m.-be Ehe!, und übrtr. z. B. Mißheirath, von der engliſchen Mißchtrade. Kl. Dr. 2, 249 ꝛc., häufiger in Zſhg., z. B.: Arzneimiſcher [Arzneibereiter]; Giftmiſcher, ſeine Beem. 1, 24, 3a, 33a, 34a, 35a, 36a, 37a, 38a, 39a, 40a, 41a, 42a, 43a, 44a, 45a, 46a, 47a, 48a, 49a, 50a, 51a, 52a, 53a, 54a, 55a, 56a, 57a, 58a, 59a, 60a, 61a, 62a, 63a, 64a, 65a, 66a, 67a, 68a, 69a, 70a, 71a, 72a,

in die Speisen; Sich in fremde Angelegenheiten e.; Anstatt dier ernsthafte Betrachtungen einzumischen. G. 20, 52; Die dem Traum oft eingemischten Empfindungen. H. Pb. 3, 268; Die Gesänge des Chors mischen sich den Scenen selbst ein. Humboldt 3, 8; Daß sich nicht Eitelkeit mit einmischt. Immermann M. 4, 198; Die unterworfene Menge mischt sich [Dativ] die Herren ein [sie sich aneignend, amalgamirend]. Jahn (Hercig 24. 436); Das eingemischte Gift. Platen 2, 25. Mische das Mehl bei Kleinem ein. Romane Kochk. 102; (Der) mische seinen Jubel ein! Sch. 19a; Mische Thränen ein! JE Schlegel 1, 221. Wenn Lieb' und Andacht sanftes Flehn | einmischt harmonischem Getön. V. 4, 154; Daß . .] nicht die bittre Thräne dir [dem Glück] einmischt ihres Gewebes. Landl. 2, 491; Einige mischten des Weins in die Mischung' ein und des Wassers. Wiedsch Od. 1, 110 ꝛc.; Eine heimliche Einmischung in unsere Verhältnisse. G. 25, 197; Wo die Einmischung der Regierung als eine Wohlthat erscheinen mußte. Prutz Mus. 1, 30, das Sich-M. — Entr: die Verbindung einer Mischung aufheben, zersetzen: Daß meine Säfte sich nach neuen chemischen Gesetzen mischten und entmischten. Immermann M. 1, 233; Alles trat umgestimmt, entmischt ꝛc. 2, 182. Eine Entmischung der Form. Schr. 12, 276; Indem sie den Wasserstoff an das Chlor abgeben, eine Entmischung erleiden. Karmarsch 1, 418; Die Animis verstehen streng genommen nicht den Namen einer Selbstentmischung. Tho ꝛc. — Hère, Hin ꝛc.: Etwas hinein-, hinzu-m.; Mischt man dem Licht etwas Dunkles hinzu. G. 39, 141; Darf ich Euch auch hinein-m., gnädige Frau? 9, 46. — Über: allzuviel, — mit zu vielen Bestandtheilen mischen: Die französische Küche ist auf dem Abwege der Übermischung. Auwahr Kochk. 14, s. auch auf-m. — Um: mischend umrühren, umschütteln ꝛc., auch: mischend umwandeln: Zufolge der doppelten Wahlverwandtschaft werden die beiden zusammengebrachten chemischen Verbindungen zersetzt und vollständig umgemischt ꝛc., s. auch auf-m. — I. Unter: hinunterm.: Mit untergemischten Thränen. Chimmel 1, 206. s. II. — II. Unter: mit etwas Daruntergemischtem versehn, nam. im Partic., auch zum, — unter einander gemischt, s. I und durch-m. II: Rubinen untermischt mit Perlen. Alexinger D. 324; Gehne 1, 37; Gesang untermischt von den Flöten. 2, 80 (selten); Quasten mit klingenden Metallstiften untermischt. G. 18, 20. Die Bootsleute sind untermischt Männer und Kinder [Männer mit Kindern untermischt]. 31, 121; Die weinenden Stimmen ... die untermischten [s. I] Freuden- und Lobstimmen. H. A. 7, 345; Eine so hämische, wurgende Bitterkeit, die mit dem süßen Gefühl wechselt und sich untermische [I; vermischt]. Klinger Th. 2, 200; So untermischt er sie mit Stellen, die ꝛc. 1, 12, 63; Man siehet . . | mit Vögeln untermischt, die Liebesgötter fliegen. Uhland 2, 111, Mors ... | mit Majoran und Veilchen untermischt. Schulze 3, 293, Schuffe, untermischt mit dem Siegesgeschrei. Jacobi Rec. 3, 60, Meine Gedanken, untermischt mit einigen Nebenbetrachtungen. V. Myth. 1, IV; Jasmin, | mit Rosen untermischt. W. 12, 224 ꝛc. — Ver: 1) verstärkt s. des Grundw.: gehörig u. durch einander mischen (s. 3), vgl.: Wein mit Wasser verm. oder mischen, aber nur: Wasser in, unter den Wein, zum Wein mischen, nicht verm., (wie z. B. verall.: So magst du dich wohl unter die Weber verm. Schadenreißer); Dein Getränk ist mit Wasser vermischet. Jes. 1, 22; Essig mit Galle vermischet. Matth. 27, 34; Daß alle Waffenabtheilungen sich im Gefecht verm. und . . durcheinander kämpften. G. 4, 296, Alle, | von einem Strom vermischt [bunt durcheinander] dahingerissen. 13, 245; Daß Sterne sonder Zahl] . ., durch ein verdeckt Gesetz vermischt und nicht verwirret [vgl. 3] | in engen Kreisen geht. Haller 69; Mit Nachbarvölkern aller Gattungen vermischt, verzweigt und wie verwachsen. Kosegarten 2, 87; Die Umfriedung vermischt die Seelen der Freunde in ein einziges Ich und die Überlegung zerbröckelt sie wieder in Ich und Du. Mendelssohn Phil. 1, 5; Weß Blut und Urtheil sich so gut vermische [die richtige Mischung, das rechte Maß hat]. Schlegel Hamlet 3, 2; Ein vermischt Getön [viele Töne enthaltend]. W. 12, 279; Vermischte [allerlei verschiedene] Nachrichten, Aufsätze, Vermischte Hölzer [Laub- und Nadelholz]. Döbel 3, 40; Eine grobere mächtigere Luft . . ein vermischteres schwangeres Wasser. H. Pb. 3, 59, das mehr Bestandtheile enthielt ꝛc., seltner: Auf vermischter [bunter] Trift. Mosentin 284 ꝛc. Im verneinten Partic.: Un vermischter Wein; Das jüdische Volk hat sich rein und unvermischt erhalten ꝛc., auch mit Bstw.: Angst vermischte Freud' und unterfüllten Schmerz. Brockes (Wackernagel 1, 10) ꝛc.; Die Vermischung des Weins mit Wasser. — von Wein und Wasser ꝛc.; Eine wiedre Schäferin kann nicht | als Gattin wurdig euch zur Seite stehn. | Das königliche Blut, das eure Adern | durchrinnt, verschmäht so niedrige Vermischung [vgl. 2]. Sch. 466b. — 2) (s. 1) Sich mit einer Pers. verm., fleischlich verm., ihr beiwohnen; So oft sie sich ehelich verm. Luckenphil. 1, 304 ꝛc., vgl.: Der Liebe zu pflegen und zu fleischlichem Lust mit einander vermischet zu werden. Schadenreißer 43b ꝛc., auch von Thieren und dazu: Ihre [der Eichhörnchen] Vermischung ist im Marzio ꝛc. Döbel 1, 32a. — 3) (s. 1) Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, verwirrend durch einander bringen: Gewebt, die Begriffe der Athleter mit den Symbolen zu verdunken, vermischte der Geist sie endlich. Forster Bein. 156; Männer von dieser Art verdienen nicht, daß man ihren Stand angreife und sie dadurch mit schlechteren vermische. Die Gefahr, welche aus solcher Vermischung entsteht ꝛc, Möser Pb. 3, 118; In ihrem Geist vermischte | die Gegenwart sich und Vergangenheit ꝛc.; So will mir diese Annäherung, diese Vermischung des Heiligen zu uns mit dem Sinnlichen keineswegs gefallen. G. 15, 206, wo „zu" auf „Annäherung" wie „mit" auf „Vermischung" sich bezieht. — 4) s. auf-m. — Zu: hinzu-, bei-m.: Die ihr zugemischten kalischen Kalk-Arten. H. Pb. 3, 80; Daß durch das zugemischte Fremde die Einheit der Sprache zerstört wird. Kalde Bel. 46. — Zusámmen: unter einander mischen: G. 37, 8; Sie mischt das Vergangne und Gegenwärtige zusammen. H. A. 7, 161 ꝛc.

Misch-er, -erei: s. mischen. — **-ling**, m., -(e)s; -e; -s: 1) ein aus Vermischung verschiedner Arten hervorgegangnes Wesen (gw. lebende oder doch organische), s. Mengling, Blendling, Bastard: M-e von Schwarzen und Weißen, frz. Mulatten. Burmeister gV. 2, 189, Ein M. von Taugenichtsigkeit und Narrenthei. Goth 3, 72; Grube 1, 1; M-e von Mensch und Thiergeschlechtern. Heine Rem. 8; Goethe's Werke, ungleichartige M-e von Gottheit und Stein. Brief. (Diederich. 1, 1, 241); Holtei Mensch. 1, 185; M-e von menschlichen Müttern und höher decadgekommenen Vätern. Jahn (Herrig 24. 435); Wo die Sprache ihre Einheit eingebüßt und in einen zweideutigen M. sich verkehrt hat. Kalde Bel. 64, 11; Oken 7, 1269; Mit einem M. [gw. Mischung] von Neugier und Zorn auf dem Gesicht. Jp. Fat. 2, 111; M. von Weizen und Roggen [Mangkorn] mahlen. Tirol. Landordn. VI. 54 ꝛc.; Ein schöner bunter Blumen-M. der altteutschen und neudeutschen Zeit. Jp. 41, 65; Die poetisch erlaubten Charakter-M-e. 42, 58; Giebt es nicht Geister-M-e, ersteus der Zeit, zweitens der Länder? 41, 65 ꝛc. — 2) (selten) Als underutsche Ein-M-e [Eindringlinge, sich unberufen Einmischende] noch mehr gehaßt. Briefe Nordam. 38 ꝛc.

* **Mis-erabel** (lat.), a.: jämmerlich. — **-ère** (frz.), f.; -n (n., m., -s; -s): 1) Elend, Noth, Jammer: Ganz im M. stecken. Gutzkow N. 1, 305; Sie leiden innerlich an allen möglichen M-n. Arnold W. 2, 125. — 2) ein elender Wicht, Lump und eine Gesammtheit von solchen, Lumpenpack: Daß so breit ringsum die M., die schwile, sich machte. Prutz Moch. 58; Was kann denn dieser M. | Gerades begegnen? Sch. 98b. — 3) im Bostonspiel ꝛc.: ein Spiel, wobei der Ansagende keinen Stich machen darf: Kleiner M., wenn er eine Karte dabei weglegt: Großer M., wenn er sie alle behält; Offner M., wenn er seine Karten offen hinlegt ꝛc. — **-erere** (lat.), n., -s; -e: 1) ein nach dem Anfang („Erbarm dich mein, Herr!" — vgl. Kyrie eleison) benanntes Kirchenlied [s. pf. 57). — 2) (s. 1) Darmgicht, nam. Kothbrechen. — **-oggn** (gr.), m., -s; -e: Weiberhasser.

Mispel, f.; -n; -chen, ein; s: Botan.: eine Zunft von Pflanzen, die „Mespilcen oder Beeren-Äpfler". Oken 3, 2064, mit mehreren Gattungen, z. B.: Quitten-M., Cotoneaster (dazu: die Stein-M., C. vulgaris); Wolf-M., Eriobotrya; Zwerg-M., Chamaemespilus und nam. (ohne Zusatz) Mespilus und zwar: Wald- und Garten-M.. — sowohl der Baum oder Strauch als auch nam. die Frucht, die zuerst herb und ungenießbar, auf Stroh gelegt eßbar, von weinartigem Geschmack wird (s. Oken 3, 2069), (in volksth. Bez. „Offenarsch" (s. Bal Sl. 30); Für die Polizei wie eine M. überreif. Gutzkow Lenz 87; Sie glauben, Autoren und M-n gedeihen am besten, wenn sie einige Zeit auf dem Stroh liegen. Heine Reis. 2, 190; Böse bessern oft sich so, | wie die M-n, erst auf Stroh. L. 1, . .; Eure Einfälle verfaulen ehe sie halbreif sind und Tod ist eben der rechte Tugend einer M. Shakespeare 5, 167 ꝛc, und von einer Pers.: s. 95; Sonst wär ich angetraut der faulen M. v. Sh. 2, 238 ꝛc. — S. auch Mistel.

Anm. Gr. *μέσπιλον* (s. Ad. Martin Pflanzennamen 74), lat. mespilum, abd. mespila (und mespul, mespul, vgl. Ital. nespola, s. Diez 237), mhd. mespel. Mundartl.: Mespel, Mespel, Naspel, Hespel, Wispel. Nemnich.

Mispickel, m., -s; üv.: Arsenikkies (s. d.): Matthesius Sar. 39b; Daß es . . keinen ungefuntern M. [kein ärgres Gift] . . giebt als eine Hausfranzösin. Jp. 1, 36.

I. † **Miß**, adv.: (in Allgm. nur als untrennbares Bstw. in Zssg., mit der Grundbed. des Verfehlens, des Nicht-Treffens, des Unrechten, Falschen ꝛc., nur vereinzelt vom Grundw. getrennt, z. B.: Es gefällt ihm m. [schlecht, wenig]. Frischlin 2, 143; O wie verstehn Sie, mein Vater, mich einmal wieder recht gründlich m. [falsch, meinen Sinn nicht treffend]. Immermann M. 2, 5; Nennet Kunst nicht, was m. [falsch, schlecht, — vom Ziel abirrend, es verfehlend ꝛc.], wie er auch grabelte. | Schuf der Äthertier, m., | wie tiefsinnig der Mann auch sich gebärdete. Kl. Od. 2, 63 ꝛc. und namentl. in niederd. Sprchw., z. B.: Haben ist gewiß, | Leegen ist m. [ungewiß, mißlich]; Ein guter Schuß schießt auch m. [schießt fehl]. Schottel 1132a; Es geht ihm m. und eben. 1118a, unsicher, vgl. Brem. Wörterb. 3, 166.

Anm. S. mhd. misse, f.: das Fehlen, Nichttreffen, Brocke 2, 188 (vgl. Missetat ꝛc.). Dazu: missen, abd. missan, mhd. missen; mißlich, gothd. missaleiks, verschieden, abd. missalih, mhd. misse(lich, ungleich, verschiedenartig, mannigfaltig; dann: unsicher, ungewiß, so daß der Ausgang verf. sein kann. — zweifelhaft. — Vgl. auch in der Zutensier. mies = Ekel erregend, dahlich (s. Mies, Anm.).

II. * **Miß** (engl.), f.; -es: Fräulein: M. Echo hat uns seine Liebe. Wisse Rem. 106 ꝛc.

Miss-a (lat.), f.; -s: -en: Messe, nam. 2. — **-āl**, n., -(e)s; -en: 1) Gebete und Gesänge der Messe, des Hochamts, enthaltendes Buch, Meßbuch. — 2) Buchdr.: eine grobe Schrift, worauf die Initialen der Meßbücher (s. 1) gesetzt werden, nach Franke Kat. 39 von 68 Punkten.

Missen, tr.: 1) etwas Nothwendiges oder doch gern Gehabtes nicht mehr haben, ohne Dasselbe sein, vgl. entbehren, entrathen: Soll ich dich gleich, Geliebte, m., | wirst du mir doch nicht ganz entrissen. G. 1, 39; Ein braver Mann, den wir nicht m. können. 8, 62; Zu m. | meine Waffen. | welch Entsetzen! 77; Die. . . wenn sie . . Etwas m. [hingeben] soll. | am liebsten Bant entbehrt. Namler: Damit du . . nicht zu Grunde gingest, ehe ich dich m. kann. JSchlegel Sh. 1, 6; Glanz und Pracht gern wollt' ich m., | könnt' ich euch nur glücklich wissen ꝛc., auch mit Genit. statt Obj.: [Ich konnte] | Tempel lieber der Zerstörung, | eh ich ihrer müßte, weihn. H. 75a ꝛc. Zuw. auch, wie „entbehren" (s. d.) von etwas nicht früher Besessnem: Warum soll ich | allein das Glück zu leben m.? [nicht haben] L. 1, 171 ꝛc. — 2) (s. 1) wahrnehmen, daß Etwas, das dasein sollte, wonach man Verlangen trägt, nicht da ist, mit Obj. oder Genit., häufiger verm.: Verwahre diesen Mann, wo man sein wird m., so ꝛc. 1. Kön. 20, 39; Die mir eine Mutter | so wenig m. lassen [s. d. 3]. L. 2, 348; Der ähnlich, die ich misse. Sch. 37a; „Möchte ich die edlen Freunde, die wir m., | doch wiederhalten wiedersehn." ... Wolkuff und einen ehrenwürdigen Sohn | vermißt man. 581; Nur Einen muß ich, Freunde, den Wunnestein! Uhland 416 ꝛc. — 3) mundartl.: a) Etwas m., verfehlen, nicht treffen ꝛc. (s. I. Miß): Wir m. wahrhaftig die Landung [kommen damit nicht zu Stande ꝛc.]. Gerstäcker Flath. 9; Den schmalen Pfad m-t [verfehlen]. Deutsch. Leg. 2, 120 ꝛc. — b) Etwas müßt Einem, es entgeht, fehlt ihm; Sonst müßtest und mit euch das süß gelärmte Spiel. Wedekind (Müller Bibl. 4, 50). — c) intr.: Etwas meint. trügt, führt irre; Gissen (s. d.) ist m., Muthmaßen trügt ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 167. — d) refl.: sich enthalten, s. Schm. 2, 633 ꝛc.

Digitized by Google

Zsfzg.: Ort= [2]: Man wird dein verm. ꝛc. 1. Kom. 20, 18; 25, 21; Daß man Niemands vermisse .. Wer man verm. wird, Der soll nicht leben. 2. Kön. 10, 19; Jes. 27, 3; 34, 16; Wenn ich euch auch nicht fehle, | werdet ihr mich immer verm. G. 3, 74; Wir sehen sie in die Welt hervorgetreten bei Festen und Tänzen; wir verm. Jene [das Mädchen], indem wir Diese [die Frau] bewundern. Doch eigentlich darf man die Unschuld nicht verm., wo sie einem höhern Zweck aufgeopfert ist. 31, 111; Wie erinn ich mich .. eines Vermißten und Gesehnten! Zell. 1, 336; Dem Dichter, als bei dem die wahre Scharfsinnigkeit am meisten gesucht und am leichtesten vermißt wird. L. 3, 127; Ovid, der in seinem Exil zu Tomi die Glückseligkeit schmerzlich vermißt, die Horaz in seinem Tibur so gern entbehrt [s. d.]. Sp. 1196a; Ich habe das Buch, das du in meiner Abwesenheit mitgenommen, nicht entbehrt, obgleich ich es sogleich vermißt; Dennoch verm. wie sein nicht sonderlich. V. Z. 14, 368; Nimmer auch sollst du | unseres Muthes verm., soviel die Kraft mir gewähret. 13, 786; Od. 23, 128; Einen, vereinzelt: (z. B. Forker Sal. XXVIII) Einem Etwas verm. lassen (s. d. 3) ꝛc. Dazu: Ein unvermißter Saft ist Alles, was mich [Schmetterling] nährt. Hamler F. 1, 36; Ich, unvermißt und unbeklagt, | schleich in einsame Betten. Weiße Lyr. 33 ꝛc. Selkner [1]: Wilhelm, der die Gabe nicht vermißte [den es an der Gabe nicht fehlte], sich Alles genau zu merken, schrieb die treuliche Erzählung später auf. G. 18, 290 ꝛc. und [3a]: Die Spanier beobachten den Lang- und Kurzlaut zwar genauer, verm. [verfehlen] aber doch mannigmal die rechte Mittmaß. Schottel 795 ꝛc.

* **Miss-ion** (lat.), f.; -en; -s: Sendung, Auftrag ꝛc.: Seine M. erfüllen; Ihre M. zur Heranbildung eines Menschenbundes. Gutzkow R. 9, 176 ꝛc., namentl.: Bekehrung — zunächst nichtchristlicher Völker — durch Sendboten s. Missionäre"), dann auch: Die innere M. (z. B. Gutzkow 3, 460), Werbung für christliche, fromme Lehren im Schoße christlicher Völker selbst, oft mit tadelndem Nebensinn des Geschäftsmäßigen, Äußerlichen ꝛc., vergl.: Die Missionärerei in Sachen des Herrnbaterthums. Scherr Sch. 3, 65. — -ionär, m., -s; -e: Sendbote oder Werber für die Mission. — -ive (fr. -twe), f.; -n: Sendschreiben.

Misslich, a.: dessen Ausgang unsicher und ungewiß ist, leicht fehlschlagen kann, bedenklich, gefährlich, fatal ꝛc.: M-e Lage (G. 5, 136), Umstände (16, 147), Situation (Sch. 896a); Ein so m-es Wagestück, wobei man Gefahr lief, die Frucht aller vorigen Siege .. zu versichern, 865a; Ihr bisheriges Witz aus Laune auf ein so m-es Spiel zu setzen. W. 19, 153; Es steht m. um Etwas, um Einen (G. 15, 278), es steht m. mit Einem, mit Etwas aus (17, 222; 20, 158; 21, 245 ꝛc.); Sie sehn nun selbst, welch ein gefährlich Amt | es ist, das Sie vom Hof mir übertrachten, | wie m. die Personen, die ich hier spiele. Sp. 331b; Es ist aber doch m., Zemand ins Angesicht — 631b ꝛc.; Wer kann denken, was Gott will? Denn der Sterblichen Gedanken sind m. [dem Irrthum ausgesetzt, unsicher ꝛc.]. Weish. 9, 14; Sprchw.: Halt, was du hast; leichter ist m. Schottel 1122b, Stehr sie dich. Teem ist m. 1126b u. Veralt.: Die m. [dem Mißverständniß ausgesetzte, zweideutige ꝛc.] Sprache. Luther 1, 97a und niederd. von Pers. — mißmüthig, unzufrieden. Brem. Wörterb. 3, 167. — -keit, f.; -en: das Misliche-Sein (o. Mz.) und —: etwas Misliches, Fatalität ꝛc.: Alle M-en und Herzbeilen des irdischen Daseins. Auerbach D. 1, 275; Die eine dieser M-en empfinden. Gervinus Lit. 5, 373; Das Verhältniß eines neu eintretenden fremden Geschäftsmannes hat immer eine M. G. Br. 40b; Alle mit Mühe zurückgedämmten M-en seines Lebens. Gutzkow 11, 122; Hesse Leb. 134 ꝛc.

Mist, m., -(e)s; -e (selten); s: 1) Exkremente von Menschen und Thieren, vgl. Dreck, Koth: Ihren eigenen M. fressen und ihren Harn saufen. Jes. 36, 12; Daß der M. von ihm ging. Num. 3, 22; Das Fell des Farren .., das Eingeweide und den M. 3. Mos. 4, 11; 5, 17; 16, 27 ꝛc.; Menschen-M. Hes. 4, 12; Wie der Pferd-M. unter den Äpfeln. Luther 6, 351a (s. Pferdeapfel); Der Mäuse-M. .. will sich doch immer mit unter den Pfeffer mengen ꝛc. SW. 56, 298. Matthesius Lehr. 105a ꝛc.; Hühner-, Kuh-, Rinder-, Schaf-, Schwalben-, Tauben-, Ziegen-M. ꝛc. — 2) (s. 1) zur verächtl. Bez. von Etwas als Unrath, Ekel erregend, scheußlich ꝛc.: Je mehr man den M. aufrührt, je mehr stinkt er. Sprchw., vgl. Dreck; Ha, pah! wie stank der alte M.! B. 68b; Die wähnen, sie sein voll Tiefe, sobald sie den M. aufwühlen, den tiefsten, | aufstehern den Koth und den Schlechtesten stets nachjagen ꝛc. Platen 4, 246. — 3) (s. 1) die Exkremente als Dünger (s. d.), nam. insofern sie mit Stroh, Moos, Laub ꝛc. gemischt, auf der Dungstätte (die selbst auch M. heißt, s. a) zusammengehäuft werden: [Das dumme oder dumpfe Salz] ist weder auf das Land noch in den M. nütze. Luk. 14, 35; Ein Fuder M. auf den Acker fahren; Ich stand an seinem Steckbrette, | es war 'was besser als von M., | von halbverfaultem Stroh. G. 11, 127; Daß man ihn [den Hund] läßt also in dem M. verderben. Scheidenreißer 73a ꝛc.; Stroh-M., mit Stroh bereiteter; Holz-, Wald-M., Waldstreu zur M.-Bereitung in den Viehställen ꝛc. und der damit bereitete M.; Stuben-M., Kehricht, Müll, dafür schwzr.: Einen ziemlichen Haufen feg. G'huder-M. Gotthelf Sch. 41, vgl. Stalder 2, 60 ꝛc. Dazu sprchw., z. B.: Kein besser M. den Acker zu dungen, als der von des Herrn Schuhen fällt. Luther 6, 134b; Des Herrn Auge ist der beste M. auf dem Acker. Schottel 1144b; M. geht über List. Landwirthsch. Zeit. (55) 54b, gut düngen ist besser als alle Klügeleien im Ackerbau ꝛc.; Geld haben wie M. (vergl.: wie Heu, Stroh, Laub ꝛc.), in Fülle; Etwas nicht aufnehmen, wenn man es im M. findet, von etwas Werthlosem; Wenn du wüßtest, was für Elend darunter stecken thäte, du wurdest ihn [den Königsstock] im M. nicht aufsuchen. Hammer Ath. 399 ꝛc.; Wie Pilze (s. d.) aus (dem) M. aufschießen. W. Luc. 3, 271 ꝛc.; Das ist nicht auf deinem M. gewachsen, kommt nicht aus deinem Kopf; Einfälle, die auf seinem M-e nicht gewachsen sind. L. 1, 231; Ich glaube, daß ein seiner Pfiffling [s. d.] ganz allein auf meines Nachbars M-e gewachsen ist. 10, 87 ꝛc.; Stolz, kahn wie ein Hahn auf seinem M.; Sich Niemand auf seinen M. [in sein Gebiet ꝛc.] kommen lassen; Ein ganzer Hahn | war stets der Dän' auf seinem M-e. Rabe Mekl. (48) 29; Sie dunken sich einmal in der ganzen Welt groß und ansehnlich, denn sie sind groß und ansehnlich auf ihrem M-e. Zimmermann Nat. 36, f. a und vgl. M.-Beller. — a) In der Bed. Dungstätte auch: (veralt., mundartl.) Die Miste. Sprw; Dem Hahn ist nicht besser als auf seiner M-e ꝛc. ebd.; Ein Hahn scharret auf der M-en. Luther 5, 270b; Da ist er auf seiner M-en, bellt und donnert einher. SW. 60, 375 ꝛc.; Die M-en, Mistung. Schm. — 4) Nebel: Wodurch der Wolken Dunst und schwarze M. vergehet. Opitz ꝛc., so gew. noch niederd. (s. Brem. Wörterb. 2, 167) und seemännisch. Fabrik; M. hat den Ost in der Kist, auf Nebel folgt gw. Ostwind und klares Wetter ꝛc., s. mistig.

Anm. Goth. maihstus, ahd., mhd. mist, wegn man (s. Benecke 2, 190b) als Stamm skr. mih, haemn, anstellt (gr. ὀμίχω, lat. mejo, mingo, agf. migan, niederd. migen, — vgl. auch hebr. מים majim, Wasser). Für Bed. 4 vgl. gr. ὀμίχλη, Nebel ꝛc. Bei John M. 199 „Mist, mit langem i" (s. auch Sprw 1278 Mist, doch vergl. ingl. mist mit kurzem i ꝛc.). Dazu: Der im Nebel der Weltbürgerlichkeit mistet, 13, Ein Mister und Mistelter. 59 ꝛc. — Über das Geschlecht s. 3a und vgl.: Daß man nicht „eine mist und Sauspiel" daraus mach. Luther 1, 171a.

Zsfzg. s. 1 und 2, ferner: Böcks= [1] und: Füchs= [1] und (Hüttenw.): die eingerissne Verwand des Stichofens und die Kinnbacke desselben.

Mistel, f., -n (m., -s; uv.); -chen, ein; s: eine Beeren tragende Schmarotzerpflanze mit sperrigen gegliederten Ästen und immergrünen ledrigen Gegenblättern, Viscum, nam. V. album, ohne versch. zu sein, doch nach dem Baum worauf die Pflanze wuchert, versch. benannt: Der Eichen-Kenster oder -M. .... Der Birken-, Kiefern-, Fichten- und Tannen-M. aber ist zum Vogelleimc zu gebrauchen. Döbel 3, 58a; Sie genießen den M. und Kenster von den Bäumen. Fleming 3. 363b; Wenn die Eiche gefällt wird, fällt der M. mit. Golz 3, 38; Der goldgefärbte M. | war ein Gewächs der niedern Distel: | die Eiche, die den Göttern heilig ist, | zeugt ihn aus Thaue, der vom Himmel fließt. Kirchhamann Rhyngulph; Die M., wuchernd an der Eiche, | Das ist die falsche Tradition. Lenau Sav. 194; Die gemeine M. Odin 3, 1845; Die M. (Viscum album), welche sowohl auf Nadelhölzern als auf Laubbäumen nistet. Hoch B. 311; Das Orakel der Eichen-M. [bei den Druiden]. W. 65, 34 und Anm 291 ꝛc.; Erd-M., eine auf der Erde wachsende m.-ähnl. Pflanze in Nordamerika, V. terrestre. — Mundartl. auch statt Mispel (s. d.). — -er, m., -s; uv.: Misteldrossel. Eschstr Th. 299, 102 ꝛc.

Anm. Ahd. mistil, mhd. mistel, Mistel, Kenster, auch (als Mittel gegen Alpdrucken) Alp- oder Alf-Ranke (s. d.), Mahren-Tacken oder -Zacken ꝛc.

Mist-en: 1) intr. (haben): den Mist, Koth, die Exkremente von sich geben: Das Pferd mistet, kann nicht m.; Als sprach er, die Schwalbe wurde ihm auf dem Haupt nisten und m. Luther 5, 246a ꝛc., auch tr.: Blut m. [mit dem Koth von sich geben] und übertr.: Auf den unglücklichen Briefschreiber zu dem Haufen, den du bereits geschimpft hast, noch so viel zu-zu-m., wie du immerhin lustig bist. Golz 3, 427, ferner: Etwas voll m., es be-m. [versch. 2], es mit Mist beschmutzen. Kirchhof Wend. 264a ꝛc. — 2) düngen: Im Herbst kann man das Korn desto besser m. Gotthelf Sch. 110; Das übrige Land mistet die Lerche, wie sprichwörtlich gesagt wird [wenn nur ungemein wenig oder gar kein Acker zu düngen ist]. Landwirthsch. Zeit. (55) 623a ꝛc.; Das Feld be-m. [versch. 1]. Hohberg 2, 17a; Lehm 20 ꝛc.; Den Samen ohne Bemistung des Landes bloß in die Asche geworfen. Olearius Reis. 31a ꝛc., ebenso: Die Mistung, aber auch (s. Mist 3a) = Miststätte, vgl. 3. — 3) den Mist fortschaffen, vom Mist reinigen: Herkules .. | als er dem Augias [– ⏑ ⏑, gw. ⏑ – –] den Marmorstall gemistet. W. 20, 85; Die Mistung und schwzr.: Bei der vorgenommenen General-Misteten in Haus und Ställen. Gotthelf Sch. 69 ꝛc. Häufigere: Aus-m., z. B. einen Stall. Scheidenreißer 72b ꝛc. und sprchw. mit Bezug auf die Arbeit des Herkules (s. Hebrich Myth. 466): den Stall des Augias (z. B. Platen 2, 276 ꝛc.) und danach: Er könnte wie ein anderer Herkules die altmodischen .. Ausgaben aus-m. Heine A. 2, 100; L. 3, 258; Auszumisten ist soviel, daß ich vielleicht am Dampfe erliege. Zeller 1, 446 ꝛc.; Ausmistung. — 4) s. Mist 4 und Anm. — -haft, a.: mistartig, mistig: Nach weggeschafftem m-em Gestehde. G. 23, 293 ꝛc. — -ig, a.: 1) voller Mist und Schmutz, eig. und übertr. — 2) neblig (s. Mist 4): M-es Wetter. Bobrik 498b; M-es [vom Nebel umhülltes] Land. 452a ꝛc.

† **Mit**: 1) prap. (mit Dat.) mit den Grundbedd. der Gemeinschaft (s. 2a), der Gleichzeitigkeit, des Verbundenseins, des Mittels und Werkzeuge oder allgemeiner Dessen, wodurch Etwas bewirkt wird ꝛc. — 2) adv.: a) (s. 1) zur Bez. der Gemeinschaft und des Verbundenseins, nam. als Bstw. in zahllosen Zsfzg., z. B.: M-Arbeiter, -Erbe, -Schuldner, -Herrscher, -Meister, -Geselle, -Mensch ꝛc.; mitschuldig ꝛc. und bes. bei Zeitw., indem hiee „m." zu fast allen treten kann, z. B.: Daß wir Kinder mitsprangen, mitlachten, mitmachten, mitjauchzten, mitjubilierten, mitbaueten. Golz 1, 105 ꝛc. S. auch mitunter. — b) nam. in der Volksspr. für da-m. (s. d. 1 und da, Anm.), z. B.: Die Armuth ist ein ehrlich Ding, | wer m. umgehn kann. G. 3, 90; Ihr Schloß m. ausgeraubt. 9, 359; Darf mich .. nicht m. sehen lassen. 11, 123; Heut zu Tage lacht man Einen m. aus. 36, 278; Klinger Gris. 134; Ja, den [Petzal]! Den Umstand wollen sie m. halten. Sch. 352b; Schwob 343; 513; Heraus m.! Bindgräf 1, 160 ꝛc., vgl. Benecke 2, 193a.

Anm. Goth. mith, ahd. miti, mit, mhd. mite, mit, vgl. gr. μετά und z. B. als Adv. noch nhd.: So mußt auch der Meisan von Grund aus mitte fort. Fleming (Olearius Reis. 43b). Dazu: Mitte, ahd. mitti, mhd. mitte, vgl. mlit. als Ow. goth. midis, ahd. mieti, mhd. mitte (gr. μέσος, lat. medius), mittel, a., ahd. mittil, mhd. mittel, mit dem Hw.: Mittel, mhd. mittel, f. mitteln ꝛc.; veralt.: Mittsam (mhd. mitesum. Benecke 2, 193b), mit dem leicht umzugehn (s. mild, sanft, zart ꝛc., s. Schm. 2, 650. Hoche G. 1, 19; miedsam 1, 51; mitsam 111 ꝛc.

Zsfzg. zu [2]: An=: nur noch im Kurialstil st. hier-m., s. z. B.: „Anburch und a." Möser Ph. 3, 113, vgl. anbei ꝛc. — Da=: 1) adv.: a) (— u. —, s. da, Anm.) mit dem (im Vorhergehnden) Genannten oder Gedachten — mit demselben ꝛc., vgl.: hier-m. (s. Hier 3), von d. vrich. wie „diesee" von „jener": Er hatte einen Stock, d. schlug er ihn; D. [mit jenem Ding ꝛc.] geht's nicht, hiermit [mit diesem] geht's schon

Digitized by Google

beſſer; und d. (oder hier-m.) baſta, holla, Punktum, genug! ꝛc. Prakt. Dar-m. — Auch getrennt: Da kapelt er ſich mit. Luther 5, 257b ꝛc. und bloßes mit (ſ. d. 2b). — b) (veraltend) relativ für wo-m. 1. Moſ. 27, 41; 2, 4. 17; 16, 32 ꝛc. — 2) conj.: zur Anknüpfung eines Abſichtsſatzes (wofür bei gleichem Subj. wie im Hauptſatz auch der Infin. mit „um zu“ ſtehn kann): Ich ſage dir's, d. du es weißt. Du lernſt es, d. du es weißt (oder um es zu wiſſen) ꝛc., vgl.: auf daß (ſ. daß 3). Zuw. elliptiſch: Sie geht mit uns, damit du es nur weißt. Mörike N. 289, — wobei zu ergänzen etwa: es ſei dir geſagt. Auch hier prakt.: Dar-m., z. B. Fiſchart B. 1a; Ruf Th. 20 ꝛc. — Hier- (—, —): ſ. dar-m. 1a. — Wo-: mit dem im Vorhergehenden Angegebnen und zugleich darin enthalten oder begründet, folglich, ſonach ꝛc.: Und ſ. wurde ſtracklichſt auch | ein halber Eichwald umgehauen. Göchhofh 1, 71; Um die weitere Abſicht, ja den Plan und ſ. auch den Zweck des Gedichts zu bekennen. G. 2, 361 ꝛc. — Wo (—- und —): relat. und fragend dem „dar-m.“ (1a) entſprechend — mit welchem; mit was (ſ. d.): Der Stock, w. er ihn geſchlagen; W. hat er ihn geſchlagen?; W. willſt du Das beweiſen?; W. denn zugleich bewieſen iſt, daß ꝛc.; „Haſt vielleicht im Rahmen Nichts zu ſticken, | weder w. (—-) wiſſend noch worinnen?“ .. Habe auch im Rahmen noch zu ſticken, | wiſſend ſo w. (—-) als auch worinnen. Calov 2, 174 ꝛc. Prakt.: Wo-m., z. B. Bäckermeiſterei 5 u. d.

* **Miter**, f.; -n: Mitra (ſ. d.), Biſchofsmütze. Fiſchart B. 14b.

* **Mithridät**, m., -es; -e: Name eines Königs von Pontus († 64 v. Chr.) und danach: eine als beſ. kräftiges Gegengift geltende Arznei. Günther 533n ꝛc.

* **Mitr-a** (gr.), f.; -s, -en: Kopf-, Stirnbinde, nam. Biſchofsmütze (vgl. Inſel und Miter): Die M. iſt der Stienen aufgedrückt. Schlegel Gr. 1, 84. Dazu: Bemitrierte Häupter. Fiſchart B. XIII ꝛc.

Milch!: 1) interj.: a) ſ. matſch 3. — b) (mundartl.) Lockruf für die Kälber. Monatbl. 1, 135b. — 2) f.; -en: ein kleines rundes Beet, ſ. Frommann 4, 473; Stalder 2, 212; 226; Kehr. 2, 258; Deutſche 2, 280n.

Milt, n.: ſ. Mitte, Anm.

Mille, f.; -n; -s, Mill-: das von den äußerſten Enden und Grenzpunkten gleichweit Entfernte, — verallgemeinert das im Inneren eines geſchloßnen Ganzen, zwiſchen dem als Grenze Angeſehnen, zwiſchen Anfang und Ende, zwiſchen zwei oder mehrern zuſammengehörigen Gliedern ꝛc. Liegende (vgl. III. Mittel 1 u. 2 und mitten): Eine gerade Linie halbieren oder ihre M. finden; Die M. [oder den Mittelpunkt, das Centrum] eines Kreiſes, einer Kugel. In oder auf der M. des Weges. Der Mittag iſt die M. des Tages oder die Zeit, wenn die Sonne die M. ihrer Tagesbahn erreicht hat; Das Wahre liegt in der M. [zwiſchen den Extremen]; Kopf, Schwanz und M. des Fiſches; Die Bürger wählten Einen aus ihrer M. [aus den zu ihnen Gehörigen, aus der Bürgerſchaft] ꝛc.; Die glückliche M. zwiſchen dem zu Viel und dem zu Wenig zu treffen. Cacar Pſt. 1, 54; Was zwiſchen ſchlangenglatter Sitte | des Einen und dem Charonsbart | des Andern juſt ſtirbt in der M. Göchhofh 2, 117; Das Erſte und Letzte, Anfang und Ende, möchte es wohl ſein und bleiben, aber in der M. dürfte dem Künſtler Manches fehlen. G. 16, 139; Er taucht in Einem-M. | ſchon hervor, der ſtarke Schwimmer. 10, 311; Das Thier .., der Gott. .. Doch der Menſch in ihrer M. | ſoll ſich an den Menſchen reihn. Rz. 56b; Schwankt .. | zwiſchen Glück und Recht getheilt | und verliert die ſchöne M., wo die Menſchheit fröhlich weilt. 61b; Um endlich in der glücklichen M. zwiſchen beiden Äußerſten anzuruhen. 1030b ꝛc. — a) Ein M.-Kunſtziger. König Zer. 2, 240, in der M. der Funfziger ꝛc. — b) Das Reich der M., chineſ. Bez. für China und danach auch: ein ihm ähnliches Reich. Heine RGe. 250 ꝛc. — c) M. oft ohne Zuſatz = Leibes-M., M. des menſchl. Körpers, Taille (ſ. d.), z. B.: Das Fräulein ſchlingt | die Arme feſt um ihres Freundes M. Alexander D. 115; Ich legte den Arm um ihre M. Kühne Fr. 120; Sie gürteten ſich feſt die M. Rückert Roſt. 100a ꝛc. — d) zuw. noch in abhäng. Kaſus ſchwachförmig (vgl Erde, Anm. 2), z. B.: [Wir] empfangen in unſrer Mitten [oder Mz.?] | Gattin, Schweſter ꝛc. G. 10, 262, Propheten rechts, Peorheten links, das Weltkind in der M–n. 22, 213, Er in Allee M–n. Rückert Morg. 1, 234. Dazu ſtellen wir (ſ. Deutſche 2, 197b) das adverb.: Inmitten = in der M., mitten, ſeltner (vgl. immittelſt ꝛc.): Inmitten ſteigt ein Felſen auf. Stolberg Rel. 4, 12 (und in ugw. Bed.: Wenn jenes Geſetz immitten wäre. Möſer Ph. 2, 26 = in voller Wirkſamkeit, in Kraft); oft — wodurch es die Kraft einer Präpoſ. erhält — mit abhäng. Genit.: Ich hätte ihn ausgelacht immitten meiner Schmerzen. Börne Par. 1, 12; Ein fauler Fleck immitten deiner Bruſt [ſ. u.]. Geibel Nov. 5 ꝛc.; „Im Mitten“ [ſpätre Lesart: Mittel] eines Thals. Hafer 46; Inmitten der Todten ſpannt' er ſein Gezelt. Uhland 404 ꝛc., auch: Inmitten von Gewittern. Feuchtersleben 1, 150 ꝛc.; Inmitten in dieſer lebenstoſenden Vegetation. Lewald W. 3, 262, und (vgl. außer-, innerhalb ꝛc.) mit Dat.: Dem Gaſt, | der ſtolz erſcheint inmitten eurem Rath. Chem. 3, 247; Inmitten dem Revier. 4, 25; 9, 93; 113; Inmitten dem Strudel dieſer ungeheuren Stadt. 5, 253; Inmitten | dem dämmernd dunkeln Seegenſpiel. Roquette Waldm. 56 ꝛc., und: [Es liegt] Inmitten meheren dies Inſelland. Stolberg Rel. 9, 12 ꝛc.

Anm. S. mit, Anm. Das dort erwähnte Ew. mitt (in der M. befindlich ꝛc.) nur noch vereinzelt, in der Volksſpr. ꝛc., z. B.: In mittem Karneval. G. Keſſn. 132, gw.: Mitten (ſ. d.) im Karneval; Es war in den Faſten und um den mitten Tag. Simrock Gudr. 1166, im Urtext: umb einen mitten tac, vgl. Mittag, Mitternacht, Mittfaſten, Mittwoch ꝛc.; Da Gott in Horeb mit euch redt' aus „mittem“ Feuer. Zwingli 2, 25 ꝛc., vgl.: Auf mittenem Meer. Schadenreißer 53b ꝛc. und den ſchweizer. Superl.: mitt(i). g'mitt(i). Stalder 2, 212; Z'mitt im Sattel [mitten in der Saatzeit]. Sattelh Sch. 226. — Inmitten (d). ahd. inmittemen, mhd. in mitten, enmitten.

I. **Mittel**, a.: in der Mitte befindlich, — vgl. äußer, inner (II) ꝛc.: 1) im Poſitiv (vgl. II) nur als attrib. Ew., wofür die Steigrungsgrade (ſ. 2 und 3) im Allgm. üblicher ſind: Die mitt(e)le oder mittlere (2) Proportionale; Aufblüht ſich bis zum mittlen Tau das Segel. G. 33, 27 ꝛc. — a) Die mittle Zeit, die dazwiſchenliegende; In mittler Zeit [inzwiſchen] z. B. Luther SW. 26, 330 ꝛc. oder öfter im bloßen Genit.: Mittler Zeit. Bödel 1, 35n ꝛc. und nam. oft: Mittlee Weile oder zuſammengezogen: Mittlerweile (ſ. d.), dagegen prakt.: Als aber „in mittel“ die König gewaltig wueten. Stumpf 311b ꝛc. Dafür heute gw. (ſ. 3): In mittelſt ſetzte ſich eine Frauensperſon neben ihn. Fortee R. 1, 224; In mittelſt. daß [während] Dieſes vorging, 285; Er machte auch gleich Raum für ihn auf ſeinen Seſſel, In mittelſt .. wie Übrigen und auf große Steine niederließen. 231; Sie bildeten ſich nicht wenig darauf ein, daß ſie in die große Kajütte kommen durften, In mittelſt ihre übrigen Landsleute draußen bleiben mußten. 245; Kann ich nicht ein Jahr wo anders leben? | In mittelſt ändert ſich's. Lichtwer 57; In mittelſt. 124; 158; Ob ihr nicht In mittelſt ſo glücklich ſeid, ein Land zu entdecken. Möſer Ph. 2, 231; 3, 267; In mittelſt wurde es unvermerkt zu einem weſentlichen Erforderniß. W. 14, 294 ꝛc. Auch: „Inn mittels“ [während] er .. ſich erluſtierte. Fiſchart B. 129n. Dafür mehr mundartl.: All-mittelſt. Mörike Mez. 9 und: Alleemittelſt. Handländer Hdl. 1, 97 ꝛc. — b) (vralt.) Es iſt ganz mißlich und gefährlich, Parteien durch Pacteten ohn' mittle Vernunft zu trennen. Joh Möller 18, 7. ohne dazwiſchentretende od. vermittelnde Vernunft ꝛc. — c) beſ. häufig als Bſtw. in Zſzg. wie: M.-Finger, -Fenſter, -Thüre ꝛc., -groß [zwiſchen ſehr groß und ſehr klein in der Mitte], -fein, -Gröſſe, -Feinheit, -Stärke, -Waare ꝛc. und danach auch z. B.: Die Benennungen ſind gewöhnlich, der Reihe nach, folgende: Superfeine, extrafeine oder hochfeine, feine, feinmittel, gutmittel, gutordinäre und ordinäre Wolle. Landwirthſch. Zeit. (55) 538 ꝛc., ferner (Buchdr.) zur Bez. von Schriftarten: Geöſer als Cicero (nach zunehmender Stärke geordnet): M., Tertia, Text, Doppel-M., Kanon ꝛc. Kaemorſch 1, 388 ꝛc. — 2) im Kompar. als attrib. Ew. ſt. des ſeltnern Poſit. (ſ. 1 und 3a): Der mittlere Finger; Die mittlere Proportionale (ſ. III 1c); Ein Buch von mittlerer Stärke [das zwiſchen „ſehr dünn“ und „ſehr dick“ die Mitte hält, vgl. mittelmäßig]; Waaren von mittlerer Qualität, zu mittleren Preiſen, Aus den untern [Gängen] in die „mittern“ und aus den „mitlern“ in die oberſten. Gel. 41, 7; 42, 5; Eine Wittwe von mittlern Jahren. G. 19, 206; Mittleren Alters. 31, 101; Unſere Natur .. verlangte einen mittleren Zuſtand, der beide widerſprechende Enden vereinigte. Sch. 702b; In einem mittlern Zuſtand zwiſchen Leben und Tod. 715a; Die mittleer Entfernung eines Planeten von der Sonne, die Mitte zwiſchen der größten und kleinſten Entfernung, zwiſchen Aphelium und Perihelium haltend, alſo = der halben großen Are der Bahn; Die mittlere [oder durchſchnittliche] Temperatur ꝛc.. — Geſchwindigkeit, Bewegung, bei Körpern von ungleichförmigen Bewegungen, z. B. bei den Himmelskörpern und daher: a) (Aſtron.): Ein mittlerer Planet, ein bloß gedachter, der die Planetenbahn in derſelben Zeit wie der wirkliche, doch mit gleichförmiger Geſchwindigkeit, durchläuft; ähnlich: Die mittlere Sonne und durch dieſe beſtimmt: Der mittlere Mittag, Die mittlere Zeit ꝛc., ſ. Littrow 797 ff. — b) auch ſubſtant., als neutr.: Wie wir Menſchen in allem Peaktiſchen auf ein gewiſſes Mittleer gewieſen ſind, ſo iſt es auch im Erkennen. Die Mitte, von da aus gerechnet, wo wir ſtehen, erlaubt wohl, auf- und abwärts mit Blick und Handeln uns zu bewegen, nur Anfang und Ende erreichen wir nie ꝛc. G. 40, 263, ferner (poeſönl.) ſelten: Die Jüngeren .., die Mittleren .. Die alten Herren. 22, 389. — 3) im Superl.: a) als attrib. Ew. ſt. des ſeltnern Poſit. (ſ. 1), vgl. den Komparat., der nicht mit ſolcher Schärfe einen einzigen Punkt in der Mitte bez., ſondern das in der Mitte Liegende in größerer Ausdehnung, z. B.: Bei einem großen gekochten Fiſche hat man außer Kopf und Schwanz viele Mittel- oder mittlere Stücke, darunter aber nur ein mittelſtes; Die drei mittlern Finger, zwiſchen Daumen und kleinem Finger, — der mittelſte (oder mittlere) Finger; Ein guter Schütze wird nie den mittlern Theil der Scheibe verfehlen, wenn er auch nicht immer grade den m–ſten Punkt trifft, ſeltner verſtärkt: den allee-m-ſten ꝛc. Auch in der Bed. des Durchſchnittlichen iſt nur der Kompar., nicht der Superl. üblich. — b) als Adv. zu a: Inmittelſt, z. B.: Ihn zuerſt, zuletzt, zu-m-ſt! Roſegarten Vo. 1, 40. — c) über In-, Im-, all-, aller-m-ſt (vgl. a) adv. ſ. 1a. — d) Mittelſt, vermittelſt, präp., ſ. u.

II. **Mittel**, f.; 0: ſ. I 1c.

III. **Mittel**, n., -s; uv.; -chen; -s: 1) das in der Mitte Befindliche und die Mitte (ſ. d.) ſelbſt: a) ſtatt des gewöhnlichern „Mitte“, örtl., zeitl. und übtr. in Bezug auf zwei Extreme oder Äußerſte (ſ. b) ꝛc.: Daß dir Stadt im M. ſei. 1. Moſ. 35, 5, Aus dem M. des Landes. Richt. 9, 37; Stellten ſie ins M. Joh. 8, 3; Apolg. 27, 21; Der Zeit Anfang, Ende und M. Weish. 7, 18, Sie, als des Hafers Apfel, warf ein Gott | ergänzt ins M. zwiſchen zwei Parteien. G. 13, 304; Erſt M. und Ende klären die Finſterniſſe des Anfangs auf. 29, 236; Im M. [ältre Lesart: Mitten] eines Thals. Hafer 46; Wo nur das M. gut, ſonſt Alles Laſter iſt. 145; M. und Ende dem Anfang vollkommen gemäß. ſ. 6, 231; Nimm mich nicht hin im M. [„in der Hälfte.“ pſ. 102, 25] meiner Tage. Luther 1, 35b; Deine Herrſchaft ſoll ſein in dem M. deiner Feinde [„mitten unter deinen Feinden.“ 89b] .. Ringe um dich ſollen Feinde ſein, du allein mit den Deinen in ihrem M. 92, Daß wie im M. der Welt, Fleiſch und Teufel leben. 337b; Marore Ul. 39; Das M. in Allem lob ich. Schadenreißer 63a, Mit dir eilt' ich zugleich ins M. der Gefahr. Jeſaiegel 1, 238; Am ſicherſten geht du im M. v. Od. 1, 15; Im M. der Nacht. Th. 24, 11; Die uns immer in jenem M. zwiſchen zu Viel und zu Wenig erhalten. W. 9, 122; Im M. dieſer Roſenhecken. 12, 163; Ein ſelig M. [des Klimas, zwiſchen Gluth und Kälte] ſchränkt die andern Zonen ein. 25, 91, Möchte mir öfter des Tags M. wie dieſes [Tages] gereihn! Wolf Lit. An. 2, 504. — Dazu (vralt.) inſofern die Mitte das Innerſte, der Sitz des Kerns, des Weſens ꝛc. iſt: Etwas aus dem M. reißen (Jer. 12, 14), thun (Kol. 2, 11) = ganz wegthun, vernichten ꝛc. — b) (ſ. a) M. [nicht „Mitte“] in Bezug auf zwei Dinge, von denen man ſich für eins entſcheiden muß (auf ein „Entweder—Oder“), ein drittes dazwiſchen Liegendes (vgl. 3): Iſt denn kein M.? [giebt es kein Drittes?] Muß denn der Menſch Eines von Beiden, haſſen oder lieben? L. 1, 388; So müſſen ſie bekennen, daß ſie nicht die Kirche ſind und wir nicht Ketzer ſein

Digitized by Google

mögen, . . so, weil ta den M. ih. so mußen wir die Kirche Gbrecht und sie die Unvollkommene heißen. Luther SW. 26, 11; Was du nicht kannst haben, das mach wenigter lassen. ; ta ist kein ander M. gebieten, ; als es nen ganzer Seele zu lieben. Mathes. 22. — c) (f. a) Mahlen: ; M. sucht „Mitte“: Die mittlere Proportionale zwischen zwei Größen, d. h. die Größe, die zu der ersten sich so verhält, wie die zweite zu ihr: 2a 2 und 8 ist das geometrische M. 4, weil in geometrischer Proportion sich 2 zu 4 verhält wie 4 zu 8. — Das arithmetische aber d. weil in arithmetischer Proportion sich 2 zu 5 verhält, wie 5 zu 8 (2 : 4 = 4 : 8 und 2 — 5 = 5 — 8). Daher auch M. — die durchschnittliche Größe, z. B.: Im M., im Durchschnitt.; Nach dem M.-n von 10 Beobachtungsjahren. Hamm. Bergw. I. 278 ff. — d) Phys.: M. Jemen. Sie nennen M. [nicht „Mitte“], Medium, ein zwischenliegendes der Stoff, insofern etwas sich durch denselben hindurch bewegt (f. 3): Die Sichtungsstärkung, welche ein durchstrahlt erleidet, wenn er aus einem M. in ein anderes übergeht. Jacobi 2, 121; Die gerade Linie verwandelt sogar ihre Richtung des M-s, . . alle Richter. G. 39, 143. 230 ff. — e) Berg-bau: M. [nicht „Mitte“], Berg-M. Bergarten [f. d.], insofern man durch dieselben den Weg hindurch nehmen muß, um zu den Erzen zu gelangen. Ein gutes Gezeuge liche, schwebende (Berg-)M. (f. 3), f. Erz- und Zwischen-M. — f) Jus M. [nicht: in die Mitte] sich legen oder treten u., zwischen Etwas treten, darauf einwirkend (f. 3), z. B. Hindern: Gesetzt man, es könne haben, wie es bei den wenigen Parlamentsgliedern, die es gewesen wäre, wenn sich nicht einige besonders Ruhmsüchtigen ins M. gelegt hätten. Möser Ph. 1, 19 ic., häufig Fördernd und befördernd, so nam. auf eine Ausgleichung z. B. zwischen streitenden Parteien, auf eine Beseitigung von Mißhelligkeiten, Hindernissen ꝛc. Sie kamen dann gemeinen gewesen, wenn sich mich nicht ins M. gelegt hätte; Einige Großleute schlugen sich ins M. und verbaten sich es. 2, 28, 48; Lasst meine Frau ins M. und unterhandele die Uneinigkeit. Klinger W. 1, 366; Er dachte schlau genug ein Wunder sich ins M. und erbrachte diese Geheimnis! Ja. 493a ic., vgl. vermittelnd ꝛc. — g) veraltend (vorschieden Bd.): Ohne M. [nicht: ohne Mittel], ohne daß Jemand oder Etwas dabei förderte und beistand ins M. (f. 1) tritt, ohne Vermittelung. Matthäi (f. 1, c und vgl. 3), z. B.: Daß es von Gott selbst in eigener Person, ohn M., ist geschrieben, kathet 6. 321a, Prophezeit, die ein alt Mr. ist vor von Gott haben. SW. 35, 134; Mittelbare Verkehrs . . ohne M. Mensch, wie auf der ersten Hand. Möser Ph. 1, 12; 4, 329; Die Seelen schienen ohne Werkzeug sich ohne M. geistig zu berühren. Ja. 302b ic. Bralt, der Gajp: Das Obrigkeit . . als Knigseib . . ward M. seiner Landsknechten Profit . . und der . . Rothen Hinten reißen wenig Nutzen. G. 1, 136b. Dafür auch (vgl. Kraft 12) im bloßen Gemüt., der dadurch prävorstellende Kraft erhält, mittels [f. d.], häufiger in der Schreibw. „mittelst“. — 2) eine in sich geschlossene Gruppe: Einfalt, ein Kreis von Personen, nam.: a) allgem., wie „Mitte“ abhängig von „sein“ und „in“: S. Nachdem aus dem M. unserer Landesäthe erlöche mit Tode abgegangen. Edvgl. Beil. 1, Dann verbreiteten wir Einige aus unserm M. G. 16, 29; Er glaubte bei sich zu fühlen, daß gemeinere Verstandesbegriffe aus seinem Gedanken nicht mehr für sie als für Einen aus seinem M-n wären. f. 4, 110; Mörtrer, wie sie einen Jeden aus ihrem M. nannten, der e. W. 17, 28; Sage von den Juden selbst und ihrem M. ausgehenden. 16, 146; Mildest Einen aus einem M. Ins. 1, 420. Welches sie sie Herren und Brüder dem Herzog durch Glocke aus ihrem M. verwesten ließen. Jahrbuch 1, 309 ic.; Eine Komödien- und Tragoedienbuch in ihrem eigenen M. ausgiengen. W. 13, 168; Alle Gerbergehen, die etwa in ihrem M. begangen wurden. 18, 319 ic. Insbes. auch: Sie 40 Aeltesten kommen: in curer M-schaar sunter die Götter]. Opitz 7, 261 ic. — b) dazu (nach Anderen) auch: M. [nicht Mitte] — Zunft einiger Handwerker (sonach: Handw-M.) und nam. der Tergalente, wie auch in Akademien die drei Klassen, worin der Stadtrath eingetheilt ist ꝛc. — 3) in Bezug auf ein zu erreichendes Ziel, auf etwas zu Bewirkendes: der Weg, der das hin führt (vgl. 1d. f, g und b) oder den man dazu einschlagt; Das, was man anwendet, um zum Zweck zu gelangen ꝛc.; Ein M., Etwas zu bewirken, z. B. Einen zu fangen, ihn zu retten ꝛc.; Gute, böse, die richtigen, falschen, bewährte, erprobte, probate M. zu seinem Zweck anwenden, Ein gefährlichen, ein verzweifeltes M.; Zu energischen M-n greifen, rathen, Nicht bleibt in der Wahl der M. sein; Kein M. scheuen, Alle M. und Wege versuchen; Sich durch unerlaubte M. bereichern; M. verfehlen (f. d. 2), der Verringung ꝛc. Forker A. 1, 213, — sie zu vermeiden, Klinger Drill. 105; Das einzige M. verfehlen, wodurch wir es verhüten können. W. 3, 153 ic.; Der Gerechtigkeit M. zu verschaffen. 4, 30; Ein M. zu Etwas, zu Jemandes Rettung ꝛc. — gegen [oder] zu Jemanden, auch wohl: für zu Jemanden [niemand], vgl.: Jakob sann Vater Isaak sind gegen Brudern oft ein M. für den Schlaf [das Schlaf bewirkt]. W. 12, 274 ic.; Wer dem Zweck will, muß auch das M. wollen; Das Selbstvergnügen, als der Zweck der M. bedingt. Die Menschen werden an sich nur Anderen zwar, weil sie die M. als Zweck behandeln. 6. 3, 152; Das sie Menschen weder über die Zwecke einig werden, viel weniger aber über die M., dahin zu gelangen. 19, 124; Zu einem gewissen Zweck werden unzweckmäßige M. angewendet. 32, 94; Wie alle gelehrten Unterstützungen nicht Selbstzweck, sondern nur M. zum Zwecke waren, sowie W. 1, 363; Nicht sowohl Zweck als M. zur Glückseligkeit. Ja. 657a; Wenn . . die Gesetze für allgemeine M. zu besondern Zwecken [= Mittel] gemacht werden. 5108; 1125b. Aber im M. geht der Zweck verloren, nach welchem jene M. streben sollen. Ja. 14. 165. Daß Das, was er für den Zweck hielt, bloß ein M. für einen Andern [= Anderen] ist. 10, 13 ic. u. ö.; Die neuern Maler machen offenbar das M. zur Absicht. f. 11. 139 ic.; Er selbst war so oft das Werkzeug ihrer über M. wie verlegenen Herrschsucht geworden. Ja. 1010a; Dazu kommt, daß . . Philosophen, bei Kimmter Arzei-M. z. B.: Ein M. gegen . . sein, oder auch: für das Fieber; Krampfstillende, durchreinigende, einsattigende M. ꝛc.; Die Hausarbeiten, die bisher nur als wenigen M-n behandelt. 6. 15, 35.; Dies nun jener M-den mit vorzüglichen Gründen [= Anderen] vorgezogen. 2, 27, 276 ꝛc. — b) (in M.). Das, was man im Leben, zu Zwecken des Lebens oder eines best. Berufs ꝛc. als Grundlage ꝛc. bedarf, z. B.: Nahrungs-, Lebens-M., Wenn Hunger, Durst, Mangel an M-n und Mißtrost, Zustand der Leuten, Uberzeugt, daß er keine Hoffnung in ein nahes Bürgen umwandeln würde. Pichels-Oden (Pfarrer), 1, 1, 363 ꝛc.; Der Sänger hat dürftige M., aber sie sind nicht ungesetzlich, bestimmter: Stumm-M. (f. d.), die zum Betrug erfunden sind. Ja. 1010a; Ein Gewerbe, zu Kunst-M. Nam. aber M. [bestimmter Geld-M.]: Geld, Vermögen, als die zum Betrieb von Etwas nöthige Grundlage, zu. (und bestimmter) M.: Er ist nicht ohne M. (reich. 1g), hat dabei M., Gut hat und M. gegeben. Habet Einen, wer es mit Jemandem thun, wer Einem seinen glücklichen Gebrauch von seinen Vermögen machen. Möser Ph. 1, 5; Wenn Diese einen Mann wählte, der sich auf das Geschäft verlaute und ein bischen M. hinzubrachte. Pyra Mnsit 2, 61; Das ist unbemannt auf der Trittel und zu M. Richter Nak. 2, 222, Er hat Vermögen und M. Ja. 323b; Will ich aus meinem schmalen armen M-n [= auch Etwas] bezahlen. Schlegel Sh. 2, 376 ꝛc.

Jhsg. unrichtig-deutsch zu 3, was unbej. bleibt, nach dem sich richtet, leicht zu verstehen ist, zu suchen nach den folgenden: Abführungs-: Ja]; Mittel zum Abführen oder Laxieren, Laxier-M. — Abführungs-: Nach vollständigem Erfolgen, nur hier, da ein bekanntere A. angewendet wird, längere Zeit währt. Kraake Kat. 144. — Aeußerungs-: Ja]: M. nicht heilen, heile das Essen. Diene 3, 165; S. 27, 190; Gewehr zur A. als alle Gifte. 31, 126; Mischerlei 2, 2. 22; 273; 666 ꝛc., vgl. Heil-M. — Auskunfts-: ein als Auskunft dienendes. Hoch 1, 287. 2, 21, 91. — Bau-: Ja]. — Beförderungs-: zur Beförderung von Etwas dienend. — Behelfs-: womit man sich behilft, vgl. Auskunfts-M.: Seicher G. der Tradent mirr. Aechtung Weist. 206. — Berg-: sie]. — Betäubungs-: betäubendes, nam. Ja], vgl. Einschläferungs-M. — Beweis-: nam. in der Rechtsspr.: etwas zum Beweis Dienendes. — Binde-: Körper zu verbinden ꝛc.: Eine Wachsleiste zum B. der Farben anwenden. 9, 24, 113; 33, 156 ꝛc. — Brech-: Ja]: Vomitiv. — Darstellungs-: Weiber . . . denen gewiß D. unbekannt waren, welche noch schon unsern Schulern gelaufig sind. 9, 31, 133. — Diebes-: tessen sich Diebe bedienen, derrüchtigkeit ꝛc. — Einschläferungs-: einschläfernd machen, Ja], vgl. Laudanum, Opiat ꝛc. — Eisen-: Ja]: eisenhaltiges, ähnlich Stahl-M. ꝛc. — Erholungs-: zur Erholung dienend: Schwaches, ermattetes E. W. 14, 96. — Ersatz-: Surrogat: Es war Alles, was die bisher G. ist, die eigentümliche Nacht Dessen, was es ersetzen soll, niemals erreicht. Bonzet 88. — Erze-: sie]: ein abbauwürdige Erzmittel: ein enthaltender Theil eines Erzlagers, — auch: die in einem Schacht als Stütze stehen gelassenen Erze. — Fahr-: Bahlel (f. f.). Campe. — Fieber-: nam. Ja] gegen Fieber wirkend. — Fleisch-: Ja]: Fleischgenuß, vgl. B. eine Letter. Immermann M. 3, 353. — Fristen-: Palliativ-M. — Gärungs-: wodurch Etwas in Gärung gesetzt wird, Ferment. — Gegen-: womit gegen Etwas gewirkt wird: Das G. gegen seinen verderbten Sinn. Hamm 5, 2, 6, 187; Diese verderbte G. unter die Wechselleder. Trimmel 1, 7 ꝛc. — Gehetm-: geheimgehaltene, nam. Ja] Arkanum. — Gelde-: Ja]. — Gesellenhilfs-: sich gelegentlich darbietendes, Ja], vgl. Hilfs-M. — Gift-: Ja]: In dem Brunn sind verschiedene G. Kant Anthr. 22, 62 ꝛc.; selten vgl. Nahrungs-M. — Gicht-: vgl. Fieber-M. — Gift-: Ja]: 1) giftiges Mittel. — 2) Mittel gegen Vergiftung. — Häute-: 1) ein hauptsächliches, vorzügliches Mittel. Ja. 9-0. 473. Hoyer Bib. 3, 1, 1 ꝛc. — 2) Ja] gegen Krankheiten des Haupts. — 3) Ja]. — Häute-: nam. im Gegs. der in der Apotheke bereiteten Mittel Ja] ein auf die Erfahrungen des gem. Lebens zurückgeführtes Heilmittel, leichter, ohne viel Kosten und Sache selbst zu bereiten ꝛc. Ja. 1011a; Was den Kunde Etwas darauf, sich und übrtr.: Solche H. anzuhelfen: Als wir krank waren und so recht dauernkrank. Laube VB. 3, XV; Nicht allen Menschen ist es eigentlich um Ehr Gelbung zu thun; Einige wollen nur Geld, Andere nur Gesundheit. Rezepte zum Reichthum K. G. 17, 330; 32, 171. Sich und Arbeit und eigenem Nachrenken, wo nicht eine Theorie, doch einen gewissen Zusammenhang hervorbringen, in bilden. Ja. 300 ꝛc. — Heil-: ein Heilung wirksendes: Arzneigte sichere und sparsame Heil-M. Ihre Meinung, mehr Vermögen als Kunst. Arzei-M. hervorbellen, als auch durch sich. Die je nach den Individuen sich verschieden gestalten; Kalte Bäder als H., gegen manche Krankheiten empfohlen, Das alles Haaren und Kunst-M. Nam. aber M. [bestimmter Geld-M.]: Geld, Vermögen, als die zum Betrieb von Etwas nöthige Grundlage, vgl. (und bestimmter) M.: Er ist nicht ohne M. (reich. 1g), hat dabei M., Gut hat und M. gegeben. habet Einen, wer es mit Jemandem thun, wer Einem seinen glücklichen Gebrauch von seinen Vermögen machen. Möser Ph. 1, 5; Wenn Diese einen Mann wählte, der sich auf das Geschäft verlaute und ein bischen M. hinzubrachte. Pyra Musit 2, 61; Das ist unbemannt auf der Trittel und zu M. Richter Nak. 2, 222, Er hat Vermögen und M. Ja. 323b; Will ich aus meinem schmalen armen M-n [= auch Etwas] bezahlen. Schlegel Sh. 2, 376 ꝛc.

Jhsg. unrichtig-deutsch zu 3, was unbej. bleibt, nach dem sich richtet, leicht zu verstehen ist, zu suchen nach den folgenden: Abführungs-: Ja]; Mittel zum Abführen oder Laxieren, Laxier-M. — Abführungs-: Nach vollständigem Erfolgen, nur hier, da ein bekanntere A. angewendet wird, längere Zeit währt. Kraake Kat. 144. — Aeußerungs-: Ja]: M. nicht heilen, heile das Essen. Diene 3, 165; S. 27, 190; Gewehr zur A. als alle Gifte. 31, 126; Mischerlei 2, 2. 22; 273; 666 ꝛc., vgl. Heil-M. — Auskunfts-: ein als Auskunft dienendes. Hoch 1, 287. 2, 21, 91. — Bau-: Ja]. — Beförderungs-: zur Beförderung von Etwas dienend. — Behelfs-: womit man sich behilft, vgl. Auskunfts-M.: Seicher G. der Tradent mirr. Aechtung Weist. 206. — Berg-: sie]. — Betäubungs-: betäubendes, nam. Ja], vgl. Einschläferungs-M. — Beweis-: nam. in der Rechtsspr.: etwas zum Beweis Dienendes. — Binde-: Körper zu verbinden ꝛc.: Eine Wachsleiste zum B. der Farben anwenden. 9, 24, 113; 33, 156 ꝛc. — Brech-: Ja]: Vomitiv. —

Digitized by Google

meidert, dies ist das Widersprechende der Berechnungen selbst. Forster Jt. 2. 199 ꝛc., s. auch Palliativ-M. — Nähr-rungs- [3b]: vgl. Lebens-, Genuß-M.; Kartoffeln sind ihr Haupt-N.; In Freiheit das unersetzliche N. der Völker, welches Volk hat mehr daran gehungert? Börne 3. 151 ꝛc. — Noth-: ein durch die Noth gebotenes: Der Grund, welcher die Engländer genöthigt hat, diese Art von Eben jedem andern N. vorzuziehen. Möser 4. 124. 1. 166 ꝛc., vgl. Nothbehelf. — Palliativ- [3a]: ein Mittel, das ein Übel nicht gründlich hebt, sondern es nur einigermaß. binhält, lindert ꝛc., Frist-, Linderungs-, Schein-M. ꝛc., eig. u. übertr. — Präservativ-: womit man einem Übel vorbaut, Verwahrungs-M. — Prüf-: Zartere P. für die optischen Eigenschaften. S. 39, 629. — Purgier-: Purganz. — Rechts-: in einem Rechtsstreit der Antrag einer vom Richter vermeintlich beschwerten Partei, wodurch sie wider ihren Gegner gerichtliche Verhandlungen in der Absicht veranlaßt, daß der ihr zugefügten Rechtskränkung vermittels eines eignen Interventionsrechtes abgeholfen werde: Das M. der Appellation einlegen, Mit seiner Appellation an das Publikum . . Nachdem er dieses M. auf seine Gefahr ergriffen. W. 33. 381 ꝛc. — Reinigungs-: z. B. Purgier-M. S. 28, 125. — Rettungs-: Daß sie jetzt noch weniger als ehedem ein M. in ihrem Elend vor sich sehen. Forster Jt. 1. 99. — Schein-: scheinbares, — Palliativ-M. — Schweiß-: 1) [3a] schweißbeförderndes oder Transpirations-M. — 2) Da sich das Eisen in der Glühhitze mit einer Rinde von Glühspan (Hammerschlag) überzieht, welche sich der Vereinigung der Arbeitsstücke in den Weg legen würde, so handelt es sich darum, dieselbe in dem Augenblick, wo die Schweißung vor sich gehen soll, hinwegzubringen. Hierzu nun dienen die sogenannten Schl.-Körper, welche sich mit dem Glühspan zu einer flüssigen Verbindung vereinigen, die sich bei dem Zusammenhämmern der Stücke herausquetscht und die reinen Eisenflächen bloßlegt ꝛc. Kaemtz 3. 225. — Stärkungs- [3a]. — Stimm- [3b]: Daß Gibetta die peachtigsten St. besaß. Neu Moz. 2. 160 ꝛc. — Transpirations-: Schweiß-M. 1. — Universal- [3a]: gegen alle Krankheiten angewendet. — Vertreibungs-: Wanzen-V. ꝛc. — Verwährungs-: Präservativ-M.; Eins der besten V. wider den Skorbut (Forster A. 1. 41). — gegen faulende Krankheiten (257); Mäßigung und freiwillige Enthaltung ist das sicherste V. gegen Übertritt und Erschlaffung. W. 7. 72 ꝛc. — Zwangs-: Mittel, zu Etwas zu zwingen. Forster Jt. 2. 199; W. Lm. 1. 75. — Zwischen-: 1) ein zwischenliegendes Mittel z. B. [1d] und nam. auch [1e]: Mächtige Flöze pflegen mehr durch „M.", durch Schieferschichten oder Schalen in mehrere Bänke . . getheilt zu sein. Leonhard (Bischof). 1. 1. 58) ꝛc. — 2) (Chem.) ein durch sein Zwischentreten die chemische Verbindung zweier Stoffe befördernder oder vermittelnder Stoff.

Mittelbar, a.: 1) was durch Zwischenglieder vermittelt wird, — im Gsatz.: un-m., ohne vermittelnde Zwischenglieder (s. Mittel 1g), auch: ohne dazwischen liegende Zeit, folgend —; Eine (un-)m-e Folge, Hülfe, (Un-)m-e Reichsstände (Un-)m. von Etwas berührt, getroffen werden, Jeder Irrthum, der aus dem Menschen und aus den Bedingungen . die ihn umgeben, un-m. entspringt, ist verzeihlich. S. 30, 298; Was die Dichtkunst m. ganz vortrefflich macht [bewirkt, die moralische Ausbildung des Menschen nämlich ꝛc.], wurde ihr un-m. sehr schlecht gelingen. Sch. 1133a; „Er bleibt doch . . . | wie wir Alle, des Kaisers Knecht." Nicht wie wir Alle! Das wißt ihr schlecht, | Er ist ein Un-m-er und Freier. 3280, Un-m. darauf ꝛc., Die (Un-)M-keit. — 2) was gemittelt werden kann, gw. nur in Zsstzg., zumeist verneint, z. B.: Sein Aufenthalt ist nicht e-r m.; Die Unvermittelbarkeit dieser zwei Seiten wird freilich selbstverständlich. Vogt Kbl. V ꝛc.

Mitteln, later. (haben) und tr.: 1) ins Mittel (s. d. 1f) treten, Etwas zu Stande, ins Gleiche bringen, nam. eine Differenz heben ꝛc.: Die Sach zwischen den Parteien m. Fischart B. 106a; So mittelte als gutes Hausgeist die Schwiegermutter die meisten Streitigkeiten. Gotthelf S. 16; Da mittelt allein der christliche Sinn. 217; Daniel Gott, daß er gemittelt hat, daß wir wieder mit einander reden können in Liebe und Frieden. 222 . Warben die Gemeinden zweifältig. . . Der Bischof, welcher m. konnte, JMüller 24. 440; Darzwischen mittelt . . | das traurig Weib, sie zu vertragen. Hbochs S. 2, 85; Da ward durch den Burggrafen von Nürnberg . . also gemittelt, daß der Abt dem Vogt . . ennantworten sollte das Schloß Iberg. Stumpf 370a, 377a ꝛc., Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Quark hineingeführt. Weise Maj. 30, Unterhandlet . ., einen Vertrag zu m. Zinkgref 1. 315 ꝛc., veall. auch: be-m. (Schelmuffsky 1. 41), gw. vee m. (s. d.). — Dazu: Mittelung und nam.: Mittler (s. u.). — 2) (selten) das zwischen Anfang und Ende Liegende durchführen: Damit man nach gefälliger Freiheit anderen, mittelen und entigen kann. Schmid 992. — 3) das Mittel (s. d. 1c) oder die durchschnittliche Größe von Etwas bestimmen: Unter vee gewerteten [gw. mittlern] Temperatur von 8 Grad ꝛc. Körner Sch. 4. 63 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab- [1]: veall., wie auch: Abmittelung. Bezgleich. Frommann 3. 137. — Aus-: mittels Nachforschungen, Untersuchungen ꝛc. ausfindig machen, er-m.: Wie man sie zu beschränken hat, soll ausgemittelt werden. Genz 1. 17; Wie sie angesehn, möchte schwerlich auszumitteln sein. S. 18. 121, Es mittelte sich aus, daß ꝛc. ECAHoffmann Ausgw. 7. 390; Den Platz a., der ihm angemessen. Tieck DM. 2. 332 ꝛc.; Die Ausmittelung der Bedingungen. Fichte Th. 28; Raschen Sinn für Ausmittelung des Bedarfs. B. Arn. 1. 169 ꝛc. — Be-: 1) mit Mitteln (s. d. 3b), Geldmitteln, Vermögen ausstatten, gw. nur im Partic., vgl. begütert: Wir [Landleute] sind ecich und ihr [Städter] bemittelt, | aber Mittel sind nicht Zweck. V. 4. 3, Albrecht ist ein hübsches bemitteltes Mann. Pfeffel Pr. 2. 16, Ein wohl bemittelter Kaufmann; Die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten. Börne 2. 196 ꝛc., veall.: Daß sie dadurch zu vermessenen Anschlägen bemittelt und gestachelt werden. Buchholz Vatm. 25 [in den Stand gesetzt]. — 2) [1]. — Er-: aus-m.: Auf welche Weise wire ermittelt, wie viel ꝛc. Franke Kal. 153; Vergeblich Ermittlungen anstellen ꝛc. — Über-: 1) Einem Etwas ü., als Mittelsperson es ihm übermachen, zukommen lassen: Daß alle ostmerischen Waaren, die von Venedig aus über Augsburg gingen, wieder von Nürnberg aus dem deutschen Norden übermittelt wurden. Gende 3. 314; Übermittelung. JWeggers Unterl. 126 ꝛc., s. ver-m. — 2) [1] mundartl., z. B. auch: Eine geschäftige Übermittlerin der geheimen Verwicklungen. Vond Haus 90. — Ver-: als Mittelsperson oder als Mittelglied Etwas ins Werk setzen, zu Stande bringen, nam. Eintung bewirken, vgl. [1] und unterhandeln 1: Den Frieden v.; Die v-den Mächte; Die Amphibien v. [bilden als Mittelglieder] den Übergang von dem Lande zu den Wasserthieren; So fand ich oft genug Gelegenheit zu v., zu vertuschen. S. 21. 56; Im Sondern und Trennen. . . Sich das Vereinen, das V. zu einer theuren Pflicht machend. 33. 49; Walter Scott vermittelte diesen Geschmack allen Nationen. Dietrich. 1. 2. 109 [vgl. über-m.]; Wenn ihr guter Engel fort | Nichts zu v. weiß. W. 11. 179 ꝛc. — Dazu: u) Wie der Wochenmarkt . . auf den unberechenbarsten und komplicirtesten Umwegen der Vermittelungen Tausenden von Menschen Lebensmittel liefert. Auerbach Volksk. (60) 142; Durch Vermittelung des französischen Übersetzers. L. 6. 175; Die Vermittlung des Friedens ꝛc. — b) Vermittlerin, Mittelsperson, Mittler (s. d.), zuw. auch von (personif.) Dingen: Dieser als einer priesterlichen Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen mit Tode abgegangenen Theologie. Fichte 8. 158, Daß ein Vermittler überall willkommen ist. S. 25, 44; Nun war das Unglück eine milde Vermittlerin geworden, die uns auf eine theilnehmende Weise zusammenbrachte. 98; Die Versuche sind Vermittler zwischen Natur und Begriff, zwischen Natur und Idee ꝛc. 39, 18; Gotthelf U. 2, 312, Der allgemeine Vermittler jedes Unfriedens und Ausgleicher aller Schwierigkeiten. Pind Nus. 3, 118 ꝛc., Friedensvermittlerin ꝛc.

Mittel-s, -st: 1) präp. mit Genit. oder zuw. mit Dat.: durch Mittel (s. d. 1g), zur Angabe des Etwas bewirkenden Mittels: Eine gewisse Erhebung des Bürgerstandes über seine eigenen Standesinteressen m-s gelehrter, vornehmer und selbst französisch abglätteter Einflüsse. Danzel 50, 311 ꝛc.; Das Schenkelbein . . gelenkt m-st des-Schenkelknorpels am Becken. Dumeril gB. 1. 75. Das Organ ist aber nie die Kraft selbst, die m-st seiner in wirkt. B. Pb. 3, 244; 13, 370; Schnellst die Kugeln des Blitz durch der Adern feinste Verzweigung | m-st des schlagenden Herzens umher. Kotzebue Dicht. 1, 146; M-st des Storchschnabels . . verjagt. Musäus Ph. 1, 12; M-st ihres Ansehens . . viel Unheil anzurichten. W. 14, 84 ꝛc.; M-st Gewichten straff gehalten. Kormeisch 3. 160; Nicht mit dem Schierpnetze, sondern m-st Grundangeln und Stellnetzen gefischt. Vogt Oc. 1, 101 ꝛc.; M-st Nichtachtung auf die Schelle vernünftig geworden. Immermann M. 4, 301; Stellte verschiedene Hilfragmente m-st Sage, Hammer und Nagel zu einer Art von Symbol zusammen. 1, 186, — wo das Abhängige sterionelos oder (sermell wenigstens) als Acc., erscheint, indem es für den Genit.: Hammers, für den Dat.: Nagels heißen müßte. — Häufiger Zsstzg.: Ver- (vgl. vermitteln und vermöge), z. B.: Doch will ich mich vermittels göttlicher Gnaden und meines geringen Verstands . . unterstehen, meine Sätze vom Ablaß . . in der Wahrheit zu erhalten. Luther 1, 115a, Daß die Menschen alle vermittels und durch Fleiß der Medicorum . . zum Sterben befördert werden. Moscherosch (Wachernagel 3, 1, 658 Z. 35); [Daß er] vermittels Hilf der meerischen Göttin . . aufschwamm. Schadenrächer XII; Vermittels welche [dessen] Hilf und gnädigem Willen ihr bieher . . kommen seind. 9b, vgl.: Vermittels seiner Wohlthat. 60b; Vermittels des heilwärtigsten Krauts. V ꝛc.; Ein senkrechtes Gehänge, welches vermittelst eines Daumens mit einer Horizontalwelle in Verbindung steht. Fischer Anl. 1, 256; Die Weinstöcke werden vermittelst Pfähle und Latten über den Weg gezogen. S. 14, 208; Vermittelst seiner [dieses Lichtgenusses] wirkte die Seele. H. Pb. 3, 250; Vermittelst einerlei scharfen Aufmerksamkeit, vermittelst einerlei feurigen Einbildungskraft wird der Dichter allemal gleich wahr . . schildern. L. 5, 69, Vermittelst eines feinen Sprengsel einen ätherischen . . Geist zu fangen. Tieck Nk. 6, 34; Was ich mir vermittelst eines kleinen Grades von Besinnung selbst sagen konnte. W. 22, 57 ꝛc. — 2) über all(er)-, in-, un-, zu-mittelst s. I. Mittel 3.

Anm. Für 1 ist anlautendes „s" wohl das Richtigere, aber „st" das Gewöhnlichere, vergl. längs ꝛc und d.; neben, Anm.

Mitten, adv.: in der Mitte (s. d., nam. d), gw. mit nachfolg. Präpos.: Die Kirche steht m. auf dem Markte, m. in der Stadt ꝛc.; Er stellte die Kirche m. auf den Markt, m. in die Stadt; M. am Himmel stand die Sonne; Er stand m. unter ihnen, trat m. unter sie. Luk. 21, 36 ꝛc. Ugw.: M. sept ihm gröpten Saal | der reiche Mann ein fuestlich Mahl. Schwab 387. Oft: M. durch (s. d. †) die Brust schießen, Als wurde ihm m. | durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten. Uhland 380; M. durchs Herzen und Klappen der Hölle | .. erkannt' ich den .. Ton. S. 11. 201; Hebel 3, 398, Kohl S. 2, 402 ꝛc., so auch: M. durch od. hindurch, vgl. m. inne, m. drunter ꝛc. Auch zeitl. ꝛc.: M. am Tage; M. in der Nacht; M. im Besten aufhören. Seltner ohne Präpos.: Warum Dies verne. Zenes hinten oder Dies m. stehe [gw. in der Mitte]. Luther 8, 26b; M. [unter ihnen] nach wappnete sich der edle Achilleus. V. Il. 19, 364 ꝛc. oder mit Genit.: M. des Wegs . . | schaun sich Veit' ins .. Gesicht. JVogl (Hungari 2. 220).

Mittler, m., -s; uv.; -: 1) Jemand, insofern er mittelt oder vermittelt (s. d., wie überh. die Zsstzg. von mitteln), Vermittler, weibl. M-in, — auch von personif. Gstdn. Oft bibl. von einer Mittelsperson, zw. Gott und Menschen, z. B. von Moses. 2. Mos. 20, 18 ff.; 5. 5. 5 und nam. von Christus 1. Tim. 2, 5; Gal. 3, 19 ff.; Hebr. 8, 6; 9. 15; 12, 24; Uz 2. 230 ꝛc.; Wie die Sprache . . | der M. der Gedanken ist. Chem. 6, 196 ff.; Das Volk nahm die Priester zu M-n und Dolmetschern an. Forster Polit. 162; Als letzter Hort des europäischen Festlands die Rolle eines allgemeinen M-s zu spielen. Genz 1, 186; Ein Mittelsmann zu werden und die . . Verbindung der Liebenden zu befördern. . . Als Wilhelm sich zum M. anbot. S. 16, 56; 15, 19; Die verschmähte kleine M-in. 13, 223; Himmlische Schönheit, du M-in zw. Göttern und Menschen. 31, 13; Die sanfte Schmeichelei, | die M-in vergnügter Bubalerei. Hagedorn 2, 190; In diesem Zwist bien' ich zur M-in. 285; So sei indeß S. Paulus unser Schiedsmann und M. Luther 6, 114a; Gott wehre den bösen M-n [Zwischenträgern], so solchen Unrath zw. Ew. Gnaden anrichten. SW. 56, 29; Jener und

Digitized by Google

Wasser sind die großen M. aller chemischen Verwandlungen. Müller Nat. 4. 61b; Ist das Gewissen der eingeborne M. jedes Menschen. Novalis 1, 169, Opitz 1. 100; Einen Staatsklugen M. Sch. 775b; Der heiligen Kathrinen | zur M-in sich zu bekennen. W. 13, 221 rc. — 2) zuw. etwas in der Mitte Stehendes, z. B.: a) bei einigen Handwerken ein Mittelding zw. Geselle und Lehrling. — b) die Asche (Salmo thymallus) im dritten Jahre. — c) M., Mittling, eine Art Gewebe, s. Schm. 2, 652. — -ei, f.; -en: (selten) Halbheit: Denn ich solchen M-en allzeit bin feind gewest. Luther SW. 61, 21 rc., auch wohl verächtl.: das Treiben eines Mittlers. — -schaft, f.; O: Mittleramt: Christus im ganzen Umfange seiner M. Decrient 1. 16, auch: Der Klerus, der das Mittlerthum bewahrt. Rosenkranz Genie. 55 rc.

Miß rc.: s. Metze II 2 und metzen.

Mir, m.: s. Muck, Anm.

* **Mir-pichel** (engl.), n., -s; -s: mit Essig, Pfeffer rc. eingemachte grüne Früchte. Zeller 1. 194. — **-ine** (lat.), f.; -en: Mischung, nam. eine Arznei: M-en und Tisanen. Pfeffel Pr. 9. 192 rc., auch in der Orgel: der Mischzug (s. d.).

* **Mnem-onik** (gr.), f.; -en: Gedächtniskunst und ein Werk daeüber. — **-oniker**, m., -s; uv.: Kenner der Mnemonik. — **-onisch**, a.: darauf bezüglich.

* **Möb-el** (frz. meuble), n. (S. 13, 120; Herenberg BeM. 128 rc.), -s; uv., -s (S. 20, 226 rc.). — f. (JMüller Lind. 1, 195; V. Sh. 3, 661 rc.), -n (Bodenstedt 2, 64; S. 20, 21; f. 12, 169, Münnich 6, 115; Pp. HVoß 1); s: ein Stück der fahrenden Habe, nam. des Hausgeräths in den Zimmern (s. Mobilien und mhd. muobel), — auch übertr. auf Personen, insofern sie zum Hause mitgehören: Unsere Hausmagd, die mich auf den Knien geschaukelt, ein treues Haus-M., das zur Familie gehörte. Herrmann Erz. 159. — **-eln**, tr.: 1) mit Möbeln versehn, ausstatten, so auch: aus-, be-m. (versch. 2), gw. mit feemder Endung: (aus)möblieren, z. B.: Ein möbliertes Zimmer vermieten, auch übertr.: Der Teufel hole die ganze Poesie, die die Menschen von andern abzieht und sie inwendig mit der Bettelarseterei ihrer eignen Wurde und Hoheit ausmöbliert. Arndt's Br. 2, 49 rc. Dazu: **Möblierung** oder (ganz frz.) **Meublement** [spr. möbläng], n., -s; -s: das Möblieren und die gesammten Möbel eines Zimmers rc., seenee: **Möblierer** oder (frz.) **Zimmer-Meublenr** [spr. möblör], m., -s; -s: Kohl Alp. 2, 158 rc. — 2) **Bee-m.** (versch. 1): Etwas, das zu bleibendem Besitz bestimmt war, zur „fahrenden Habe" machen, d. h. es losschlagen, verkaufen, vergl. versilbern: Wenn man einen prachtigen Besitz . . schon nach anderthalb Jahren der Bewirthschaftung vermöbelt hat. Schücking GilGrz. 2, 110 rc.

* **Mobil** (lat., frz.): 1) a.: in Bewegung; so daß es sich in Bewegung setzen kann, nam. von einem Heer: gerüstet, daß es ins Feld ziehn kann (auch ohne Obj.: Personen macht m. oder mobilisiert rc.), wie auch von einzelnen Pers.: Der Alte ist noch immer m., rüstig, rührig, auf den Beinen rc. — 2) n., -s; -e: etwas Bewegendes: Wie die Liebe das mächtigste M. ist, das von jeher in der Schöpfung gewirket. H. Ph. 4, 170. — **-e** (-‿-): f. Perpetuum. — **-iär**, n., -(e)s; -e; s: die fahrende Habe, die gesammten Möbel. — **-i-en**, pl.: Möbel. — **-isieren**, intr. (haben) und tr.: mobil machen, s. den Gsitz. be-m.

Möbl rc.: s. Möbel 1. — **Moblicht**, n.: (Gäeber) vom Leder, durch zu langes Liegen im Kalk zu weich, so daß die Faebe durchschlägt.

* **Mocca**, m., -s; O: Mocca-Kaffe: Schürfte einen vorzüglichen M. Gutzkow R. 6. 99 rc.

Möck: 1) m., -(e)s; O: Rohstahl. Karmarsch 3, 341, s. Schm. 2, 549. — 2) Mocken (s. d.). — **-e**, f.; -n: 1) Botan.: bei Oken 12, 584) die Zunft der Zellenpalmen, mit den Gattungen Hunds-M., Cynomorium; Kugel-M., Uelosin rc. — 2) Zuchtschwein. Frisch 2. 267b, vgl. „Muck". Schm. 2. 549 und Benecke 2, 216a. — **-el**, f.; -n; **-ein**: (Kinderw.) Kuh. edd., vgl.: Wie man von mugire [s. muhen] das Rindvieh oder eine Kuh M. heißt. Frisch 1. 74c. — **-en**, m., -s; uv.: Möcklein (Möckli, Mockli): (mundartl.) Klumpen, Brocken, Fleischstück; Einen anderthalbcentnerigen M. (Fleischstück). Gotthelf G. 54; Es äßig Mockli (ein ebbarey Bissen). 352; Möckli. Sch. 140 rc., s. Benecke 2. 215b; Stalder 2, 213 und vgl. 1, 160: Pfaffenmöcken, Art aemer Ritter (Gebäck) und Schm. 2, 549, wie auch dazu: **möckeln**, **mocken**, tr.: beöckeln, brocken, so auch mucken. — **-ieren**: s. moquieren. — **-ig**, a.: (mundartl.) 1) in der Weise eines Mockens, teigig, fleischig, derb, rund („mockel" Schm.); Etwas kurz und untersetzt, so was man m. nennt. Auerbach D. 1, 276. — 2) muckig (s. d.).

* **Mode**, f.; -n; s, (-n»): das dem wechselnden Zeitgeschmack augenblicklich Gemäße und dieser selbst personif. (auch als Göttin), — bes. in Bezug auf die Kleidertracht (vgl.: In der neuen Kleidungsweis. Fischart (Wackernagel 3, 673 Z. 4) und Neuheit 2): Etwas ist M. (oder „mode". Weise Kom. Op. 3, 381), wird M. (Meyr's Br. 2, 53); Etwas M. machen, z. B. f. (Sonnner L. 2, 209); Prov Wand. 5 rc.; In der, aus der M. sein; Aus der oder in die M. kommen, bringen; Sich nach der M. richten; Die M. mitmachen; Ein Kleid nach der neuen M. verait.: auf die neue M. (Wackernagel 3, 1, 795, Simplicissimus); Neue M-n aufbringen, Was sind Das für neue M-n [oder Einrichtungen rc.]?; Bei der alten M. bleiben; Englische, französische M.; Der M. launische Göttin; Was Vater und Mutter | schicklich erklärt, wenn M. just nicht ist, denk' ich, doch Stille. Baggesen 1. 114; Was man M. heißt, ist augenblickliche Ueberlieferung. S. 3, 252; Anfangs war Nichts so sehr aus der M. als das junge Königspaar. . . In Kurzem wandte sich das Blatt, das Herrscherpaar wurde M. Gutzkow R.; Die M. hat es eingeführt und mit der M. wird es vergehen. f. 6. 132; Bei andern abgelebten M-n, Uz 2, 53; Die M. ist Bestimmung der Kleidung durch Reflexion und Absicht. Vischer Ästh. 2, 266 rc.; Da massen sich Schriftsteller, Bücher und Buch-M-n reissend schnell abnutzen. Monatsbl. 2, 226; Kleider-M-n; Die diesjährigen Frühlings-, Herbst-, Sommer-, Winter-M-n rc.

Modei, m., -s; uv.: s: in vielen techn. Anwendungen; Etwas, wonach sich Maß, Größe, Form von Etwas richtet und bestimmt (vgl. Modell), z. B. 1) Bauk.: „Die Einheit, nach welcher die verhältnißmäßige Größe jedes zur Verzierung dienenden Theiles bestimmt wird . . . die ganze oder halbe Dicke einer Säule . . . Die meisten Baumeister theilen ihn in 30 Theile ein, die sie Minuten nennen." Sulzer 2, 606; Die Ordnung ist korinthisch, die Säulenweiten etwas über 2 M. S. 23, 137 rc. — 2) Kartunde.: M., Denk-M., die Blöcke, worin die Muster erhaben geschnitten sind, die Druckform, s. Karmarsch 2, 353 ff., vgl. Form 4c. — 3) (s. 2) auch bei Webern: das Muster des Zeugs (Bild, Gret) rc.; bei Stickerinnen: das Muster zum Nachsticken, Vorbild, s. M.-Tuch und modeln. — 4) ein Muster, das auf Etwas gelegt wird, um Dies danach in best. Form und Größe auszuschneiden, z. B. bei den Handschuhmachern. Gerstenberg 741b rc. — 5) bei Steckereien: Das, wonach sich die Weite der Maschen richtet. Allgm. Musterz. (55) 10b; Stick-M. 76b, s. Lehe und Lehre 1d. — 6) Fischlee: M., Streich-M., Streichmaß (s. d. 2). — Nam. aber: 7) ein hohler Raum von best. Form, Etwas darin abdrückend oder gießend zu formen, s. Form 4d, auch in Bezug auf die Zöpfg., z. B.: Gieß-M. und nach dem zu Gießenden: Blumen-, Knopf-, Kugel-M. rc.; Töpfer-M.; Gießt den Teig in den mit Butter bestrichenen und mit Mehl bestreueten Back-M. Allgem. Musterz. (55) 109b rc. Auch übertr.: Der Deutsche geß die lateinischen Wörtee nur in seinen M. Fulda Preisschr. 1; In einen teutschen M. vergossen. Fischart Garg. Tit.

Anm. Ahd. modal, mhd. muodel, n., auch f., s. Benecke 2, 216a und z. B. noch: Bildeesäulen | theils zur M., theils zur Pracht rc. Brockes 9, 49, s. Modell. Mundart. Pl.: Mödel, s. Schm. 2, 552 ff. (auch in Bezug auf Bet.); Die geschnittenen Holzmödel. Keller gH. 2, 86 aus lat. modulus, it. modello, modano, span. moldy, franz. monle, engl. mould, provenc. mollo (s. Diez 230), vgl. Mall.

* **Modell** (it.), n., -(e)s; -e; -s; s: Model (s. d.), z. B. 1) Muster oder Vorbild für weibl. Handarbeiten: Das M. von wollenem gestrickten Kinderkamaschen. Musterz. (55) 76b; Das M. eines Vorärmels. 107b rc. — 2) Nadler: M., Schacht-M.: eine halbcylindrisch ausgehöhlte Form, deren Höhlung genau der Länge entspricht, in welche die Drahtbündel zerschnitten werden, um „Schachte" zu bilden, d. h. Stücke von der doppelten Länge einer Nähnadel, s. Karmarsch 2, 739. — 3) Gießer.: Um eine Form aus Sand zu verfertigen, muß man im Besitz eines M-s sein d. h. eines Körpers, welcher dem durch Guß aus Metall herzustellenden an Gestalte und Größe gleich (streng genommen, wegen des Schwindens, ein wenig größer) ist. . . Die Formerei besteht nun, allgem. ausgedrückt, in dem Verfahren, das M. in den Sand einzuhüllen und aus der dadurch erzeugten Höhlung . . herauszunehmen. 107 rc., s. auch Hemde 4a. — 4) Malee. (und bildende Künste): ein Körper als Muster der Nachbildung, nam. eine Pers., deren nackter Körper in best. Stellung als Muster und Vorbild dient, auch übertr.: Einem Maler M., — als, zum M. stehn; Leopold Robert hat sogesagen die Natur, die ihm M. stand, belebt. Hartmann BB. 255; Sie säße eben einem Maler als M. W. 22, 124; Das zierlichste M. zu Grazien, 20, 82; Stelle dir vor, was sue ein M. zu einer Bildsäule des Erstaunens ich abgegeben hätte. 5. 22; Das M. [die als M. dienende Pers.] kann wieder fortgehn. Blumauer Aen. 5, 212; Etwas, das .. die berechnete Pose des M-s verräth. Stolze Par. 1, 271 rc.; Das ewige Simsam des Schul-M-s. G. 29, 406 rc.; Es ist Kopie, der es in der Welt | sicherlich nicht an M-en fehlt. Blumauer 1, 216; Daß sie sich aus einem M. durch Schminke en ein Gemälde verdeelte. Pp. 2. 99 rc. Auch: Warum man aus dem Agathon kein M. [Muster] eines vollkommen tugendhaften Mannes gemacht. W. 4, VIII rc. — 5) eine körperliche Darstellung in verjüngtem Maße: a) insofern, danach ein Werk in großem Maßstab gefertigt weeden soll, z. B. bei Bildhauern. G. 29, 155; Sulzer 3, 608, Winckelmann M. 1. 245a rc., bei Bauwerken: Zeder große Muster hat anfangs sein kleines M. Gutzkow R. 1, 5 rc. — b) als Nachbildung große Werke, zur veranschaulichenden Ansicht: Mein Vater besaß ein schönes mitgebrachtes Gondel-M. G. 23, 69; Das M. einer Dampfmaschine rc. — **-haft**, a.: modell-artig: Ein leiser Zug von M-igkeit — man verzeihe das Wort — scheint mir doch über diesen Bildern des französischen Meisters zu schweben. Stolze Par. 1. 271. — **-ieren**, tr.: ein Modell von Etwas machen. Sulzer 3, 608; Der Modellierer hatte das Kunstwerk nachgebacken. Pp. 21, 22; Sie ab-gu-m. Blumauer 1, 115; Nach-m.

Modeln, tr., refl. u. intr. (haben): 1) Weber: Model, Figueen oder Muster in ein Zeug wieken: Gemodelter Damast. S. 24, 337; Von feingemodeltem Drillich. B. 2, 150 rc. — 2) (s. 1) Etwas verzieren, z. B.: Gemodelte Zinnoberfläche. S. 37, 381 rc., — Buchstaben (bei Schriftschneidern und Schönschreibern); Torten mit Zuckerguß; Kupfergeschirr mit ausgeschlagnen Figuren rc.; So modelt der Wilde mit abenteuerlichen Zügen, gräßlichen Gestalten, hohen Farben seine Kokos, seine Federn und seinen Körper. S. 21, 11. — 3) nach einem Model formen und allgm. und übertr.: formen, gestalten: Das innerste Wesen eines andern Individuums ganz in die Hand zu bekommen, um es nach Willkür zu m. Auerbach SchD. 139; Der Volksgeist modelt sich nicht nach den Wünschen Einzelner. 299, Beede, das sich's modle. B. 302b; Er modell so lange, bis er die nach seiner Meinung schönste [Form] gefunden. Burmeister gW. 1. 94; Das theologische System, durch Zeiten, Umstände und Vorurtheile gemodelt. Forster Beln. 156; [Die Wolke] theilt sich wandelnd, wogenhaft, veränderlich; | doch will sich's m. S. 12, 227; Wie Einer, der sich durch Gesetze und Wohlstand m. lässt, nie ein unerträglicher Nachbar werden kann. 14, 15; Daß sie, anstatt sich in diesen Zustand zu finden, unbewußt den Zustand nach sich modelte. 22, 25; Bequemer ist es freilich, die Welt nach der Idee zu m. als seine Vorstellungen den Dingen zu unterwerfen. 30, 359; Im Interesse der Partei gemodelte Principien. Gutzkow R. 5, 93; Diese peinliche Unterhaltung heitree zu m. 8, 102; Er ist's, bei [nach] dem man sich zum Manne m. muß. Holter 125; Heine Reis. 3, 46; Humboldt K. 2. 158; Es lasse sich Nichts daran ändern und m. Immermann M. 1, 312; Es sinkt in Staub, | wenn gemodelt ein Jahrtausend. Meißner 19; Deren Seele, wie gelindes Wachs, | sich m. lässt nen jede Stunde Finger. Platen 2. 57; Bequemer, die Gegenstände nach seinen Einfällen zu m., als sich nach ihnen zu

Digitized by Google

richten. Jos. 13,20; Zchzgk Gb. 1, 8; Sk. 7, 15; Der tibetanische Gottesdienst sei nach Gründlichen Verbildern gemodelt. Mich. 73; Man vermischt und modelt die Geschichte des abentenden Christenthums, V. Ant. 1. 367 ff. — Sie müssen .. äußere Erelgnisse auf seine sies Bedürfnis Moderung und Vermischung umgestalten haben. Schl. Ast. 2, 391, 2.

Anm. Schwz. auch mödeln, genau ausmessen. Gotthelf Sch. 139, ferner: (Aus)mödeln, sorglich ausarbeiten, nam. von Rohrerinnen ꝛc.

Jüsg. vergl. die von formen, bilden ꝛc., i. B.: Kübr: abformen: Jelonus Sch. 1828, 61 ist gleich diese Worte ..., um so viele Reize abzumessen [zu schildern]. Forbr. Jr. 1, 117 ff. — Anz: modelnd anpassen: Jeden Artikel, den die Redaktion aufstumt, ihren jedesmaligen Tagesbedürfnissen gemäß modelnd. Hebel Ges. Ausg. 1, 404 ff. — Kükr [2]: ziehend, schmiedend aufspuren: Unaufgemodelt ist der Mensch nicht mehr [als solch ein .. Thier. Hy. Sch. 3, 336. — Aude [2]: f. Anm. — Nächr: Man hat die vierzehigen Wagen von den schmalen Hinterrädern abgeschen und ihnen nachgemodelt. Aarauer Mt. 213. — Anm: Daß er ihre eigenste Natur nicht anerkennen und sie tyrannisch nach seinen Wünschen umzumodeln wollte. Thdt. 1, 196; Schw. 78; Die Strecke nach dem Inhalt seiner Gesänge umgemodelt. Z. 37, 3; Einen Mann, der sich auf eine höchst seltsame Art umgemodelt. Bernert 3, 299; Nach ihren .. Grillen soll sich der gebildete Mensch folglich wieder um-m. G. 11, 359, 22, 208; Eine Stelle, deren Klopfstöcken ihn gänzlich umwendeln. Gotthelf B. 7, 172; Die gefangenen Türken werden .. [zu] Christen umgemodelt. (f. d.) und Stambuln erungen ꝛc. — 2) (f. 1) feuchte, dumpfe Luft, sich darin ergeugenden Schimmel (f. 3), Fäulnis und Verwesung und deren Produkte, eig. und übertr.: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdringt, um gerade von der Mitte des Hauses zu ziehen, und nach Mauleiber im ältern Mr. die eiserne Gebiß. Kanter Kirchl. 17, 24; Mehr Gesetze anfschaffen, um den Modder [= Schmutz (f. d.)] und Staub zu reinigen ꝛc. — 2) (f. 1) feuchte, dumpfe Luft, sich darin ergeugenden Schimmel (f. 3), Fäulnis und Verwesung und deren Produkte, eig. und übertr.: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdringt, um gerade von der Mitte des Hauses zu ziehen, und nach Mauleiber im ältern Mr. die eiserne Gebiß. Kanter Kirchl. 17, 24; Mehr Gesetze anfschaffen, um den Modder [= Schmutz (f. d.)] und Staub zu reinigen ꝛc. — 2) (f. 1) feuchte, dumpfe Luft, sich darin ergeugenden Schimmel (f. 3), Fäulnis und Verwesung und deren Produkte, eig. und übertr.: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdringt, um gerade von der Mitte des Hauses zu ziehen, und nach Mauleiber im ältern Mr. die eiserne Gebiß. Kanter Kirchl. 17, 24; Mehr Gesetze anfschaffen, um den Modder [= Schmutz (f. d.)] und Staub zu reinigen ꝛc.

Moder m., -s; pl. -e: 1) eine von Wasser durchweichte nähe, schlammige, schwarze Erde: Durch Moor und M. ein trockner Pfad. G. 23, 334; läßt den ertagen Gesil in den blichen Morast: zurück, wie nach Mauleiber im ältern Mr. die eiserne Gebiß. Kanter Kirchl. 17, 24; Mehr Gesetze anfschaffen, um den Modder [= Schmutz (f. d.)] und Staub zu reinigen ꝛc. — 2) (f. 1) feuchte, dumpfe Luft, sich darin ergeugenden Schimmel (f. 3), Fäulnis und Verwesung und deren Produkte, eig. und übertr.: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdringt, um gerade von der Mitte des Hauses zu ziehen, und nach Mauleiber im ältern Mr. die eiserne Gebiß. Kanter Kirchl. 17, 24; Mehr Gesetze anfschaffen, um den Modder [= Schmutz (f. d.)] und Staub zu reinigen ꝛc.

Moder(ig), a.: 1) von Moder (1) oder Moor, Schlamm erfüllt, — danach schmeckend, mooria: Der modrige Kanal. Hausd. (56) 1, 372; In Teichen und Tümpeln, die für Karpfen zu m. sind. Leg. Nat. 3, 74; Aus schlammigem Grunde, der .. modrig roch. Ges. — m. Geschmad angenommen. 68, Chen 6, 323, auch: = schmutzig (f. 2): Mögen schon werden die alten Beteramungen und die mortigsten Schutzmauern die Schlangenzeichen hervorgetrieben haben. Gotthelf Sch. 139; Der Vater stehen, schmutzigen und m.-en Anfzeug. Hausd. 2, 164 ff. — 2) von Moder (2) erfüllt ꝛc., feucht und dumpf; faulend, verwesend, eig. und übertr.: Dumpfer, m.-er Boden. Jacobsen Dicht. 2, 104; Im m.-en Duntel der Wälzung. Bonwetsch GF. 2, 211; Im m.-en Keller. Greiffenb Ges. 5, 115; Die modrige, feuchten und tühlen auch m.-en Orten. Hebel 3, 106; Jene teufe, m.-e Aschermittwochsluft. Heine Ges. 1, VII; Der m.-e Zweifel thut auch, als müsse er auch mitreden wie ein lebendiger. Heine Bäder 1, 175; Auf m.-en Heiu. Chen 3, 63; Nicht reine Bücher, alte Ordnungen, .. nicht modrige Partete soll er fragen. Ja. 336a; Die altersgrauen grun-m-en Mauern. Ziegler Pat. 2, 172; Einen m.-en Dunft ausdauchen. Zimmerg BrM. 16; Menge tod-m-er Pflanzen- und Thierleiber. Ja. 1, 288 ꝛc. — 3) Ja. Ilm-m. M-heit.

I. Modern: 1) intr.: von Moder (2) erfüllt sein, in Moder, faulende Verwesung übergehen, faulen, f. d. 1 und 2 auch in Bezug auf das Hilfszeitw.: Der Leichnam darin schon gemodert [die Verwesung hatte begonnen], war ge der Ort verwehrt [er war verwest, durch den Moder zerstört] ꝛc.; Ja witter Grabestuft [.., und schon modert mir die Gruft. G. 10, 244; Weil so Pentateuch modert [weil Kritiker sagt im Grab. Platen 6, 14, Anm.; die im Werge m., ja leise seine Kraft. In nun zunichtgethan. Bücher Kath. 1029 ff., nam. oft im Part. tic.: Ein feuchter Luftstrom, von den vielen m-den Pflanzenleibchen eigenthümlich laftend. Burmeister GF. 2, 188, Die finstern m-den Gewölbe der Gefängnisse. Fasbr Kal. 1, 24; Mr-e Gebeine (Ja. 64); Gerippe (210); Gebeine m-der Menschen. Pr. Ud. 12, 46; M-de Lumpen. W. 9, 84; Ein m-der Schemel. eine Speise der Würmer. 29, 22 ꝛc. Schwzr. auch von nassem, faulem Holze: schwelmen, ebenso ver-m. Stalder. — 2) tr.: a) (selten) m. (1) machen: Denkmal .., das ein m-der Gott .. schwelmend verwarf. W. 9, 1, 239 ꝛc. — b) von Moder reinigen, mudden: Einen Hafen m., auf-, aus-m., baggern. — c) mit Moder düngen, f. abm.

Jüsg. vgl. die von faulen, z. B.: Kübr: 1) [2c] Ist das Gut schon abgenutzt und abgewirtet. Landwirtsch. Ant. (1854) 2, 140, mit Mergel und Moder aufgründ. — 2) intr. (sein): modernd abfaulen. — Kükr [2b]. — Aude: 1) intr. (haben): zu Gude modern. — 2) intr. (sein): durch Modern ausgebildet werden: Masten von festen Hölzern, die man vorher von den ausgemorschten faulen. Balger BG. 102 ff. — auch: modernd herausfaulen ꝛc. — 3) [2b]. — Bes., tr.: mit Moder verstopfen; Verstauen Gefäßen, bemerkt. wirtsch. G. 12, 98. — Durch-, tr.: mit Moder durchdringen und unte, (sein): davon durchdrungen werden: In sich selbst gebrannten oder verfaulig durchmoderten Zustand. Balger BG. 112. — Ent-, tr.: vom Moder befreien. — Ein-, intr. (sein): modrig werden. — Hin-, intr. (sein): hinmodern, hinschwinden: In den Gräbern hinmodern. Prior B. 322; Nun die hingemoderte [freiheit Deutschland frisch aufstreiten. Uhland Vll. — Ver-, intr. (sein): hin-m., modernd zu Grunde gehn: Schade, daß Alles .., m. und mit der Zukunft fendt ih. G. 26, 17; Das Gebäude ist ganz verfallen und verwestet. Fr. Kunstjournalen. 18, 293, Hier faulen Stämme .. und junge Geschlechter keimen .. auf halbvermorschten Gerüsten. 21, 259, Magister, mit sie auf Akademien zu v. pflegen. 14, 137; Unsicht, wo Menschen und Thiere Gerippen begräbt. 11, 220; In Weisenhausen unter Schmutzen v. [als Bibliothekar]. f. 12, 423; Indes der Zeit Betanten längst verwahrt in Bibliotheken, der Staub und Schmutz vermodert. .. als wormige Skarteken. Platen 4, 38; Schon steckt der Schlüssel in der Thür, die sich vermodert. W. 31, 2, 115; Daß die Urkunden .. in dumpfen und feuchten Gewölben vermodert lagen, wo sie aus Mangel der Luft verschimmelten, vermoderten ꝛc. W. 14, 44. — Zer-, intr. (sein): zu Moder zerfallen.

II. **Modern** (frz.), a.: der Neuzeit und ihrem Geschmack gemäß (f. Jüsg 530): Gerade das die antike Fabel surweit uns M.-e umbildet. Wyttenbach 3, 348 n.; Gegs.: Unm., unmodisch, nicht mehr in der Mode, z. B.: Ein unmodisches Kleid machen, gleich der in der Weise der Altfranken, müsse ihn erst so wenig werden. Jahn Volksth. 1, 16, 4, 336 ff.

* **Mod-ell** (lat.), a.: beschaffen, ebdar: Sie sind beschaffen, erschaffen in einer so feine Weise. Hebbel 8, 80; 3. B. in: ...ersten, pl.: Bruchteiler. — -ielle, a. f. Moder, Anm. — -ifezieren, tr., refl.: nach Muster gahe erwaltender Verhältnisse ohne wesentliche Umgestaltung ändern: Die militärische Gesichtet kann dies .. Mehrung nach Umständen und Bedürfnissen m., wie es ohne weiß leicht umgehalten. Sem 1, 10 n. — -ifikabel, a.: modifizierbar: Konflikt mit der zwar modifikablen, aber noch unreinsteinlichen Natur. G. 39, 296. — -ifikation, f.: — Modifizierung: Gibt es noch mit genauen M.-en. Mod-ig, -lich, a.: der Mode gemäß, — (bei Adelung und Gume ausschließlich) die letzte Form, z. B.: Eine Weise, die modisch lurz. G. 15, 112; Der veränderlichen modischen Art. 31, 18; 19, 164; Ihnen ein modisches Kleid machen. Z. 3, 3; Kl. Schr. Mus. 12, 26 (vgl. auch: Allamerisch oder à la mode. G. 6, 346; W. 35, 78 n.), doch auch: Die die Statistik so modig gemacht. Gaudy 3, 252; In den jetzigen modigen Bolzdarlehen. Aarmann 2, 186; Modige Zeitung. Gotth B. 3, 214; Als unter den in Schwung gekommenen Gesetzen auch Lorat stand. Ja. Alp. 1, 348; Modige Tänzeleien. Hebbel Kunt. 4, 203; Zeitgeist Tr. 2, 2, 328 ff. So auch in Jüsg., gw.: Altmodisch [gegl. altfränkisch], z. B.: Herr und da sogar wie rat Altmodische wieder ganz neumodisch gewesen. Gubkow 11, 256. Keller Gfl. 1, 214; Kast B. 1, 7; Freuds W. 4, 305; Altmodische Karoffe. Schefel 116 ff., auch: Altmodig, z. B. Baron Aegl 1, 24; Gaia 1, 146, 211, 2, 34; Gfl. 13. Keller Gfl. 1, 125; Klemm Gfl. 1, 74; Kapf G. 1, 73; 2, 133; 3, 151.

Digitized by Google

160; 235; Mle. 1, 17; 132; 308; 2, 26; 130; fewoh Wb. 3, 127, Mufäus 2, 151 ꝛc. — auch vereinzelt mit Uml.: Mümeirlich. Gellert G. 432, und in ungew. Bed.: Jane verfolate ihn immer mit allmächtigen (alle gerwehrten) Mitleidn. Gellert 3. 169 ꝛc. Ferner: Aramatiſch, f. W.: Der die Rücken ferner alltäglichen Gaſtereyen mit neuwerdichten Farben ausſtiert. G. 14. 82; f. 4. 201; 7. 283, Schiller 6, 111; W. Ge. 224 ꝛc. mit der leinern Fertbild.; Der altertümlichen Geſtalten, die dann ſeine Romandichtert durchnehmen. Goethes Lit. 3. 375 (pgl. Partetiſch). — Anmerkung. Dingelſtedt 106; 108; Herl. 2, 26, Fockes Aul. 1, 207, Gutz. 3, 397; Kell. N. 1, 94; 295. Zu ſo nennender Tracht. Jahn, Deutſch. Volksth. 2, 87 und Anmerkungen gen. Neumeiſter. Sach. Nov. 5, 11; Pitmar Berm. 1, 13, auch: Dieſer neumodiſchen Art. Pückler 3, 422. Des neumodiſchen Herrſchenlebens. 72. Ferner: Unmodiſch, nicht nach der Mode (f. unmodiſch), dauerben: Unmoda. Zſchokke 1, 324.

* Modiſt (ſtz.), m., -en; -en: 1) Modehändler, Putzmacher. Gutzkow 8, 257. weibl. Modiſtin, f. 2) ꝛc. — 2) (veralt.): a) Kalligraph, ſ. d. 11, 343. — b) Muſikkluger, ſ. dſelb. 1, 467.

* Modul (lat.), m., -s; -e: Model. — -ation, f.; -en: Muſ.: der Wechſel der Harmonien, Accorde, ſ. Zeiter 3, 400. Mit genauer Beobachtung der M. aus den Abreitwen W. 10, 181 ꝛc. — -ieren, intr. (haben): den Geſang oder die Harmonie durch rechte Tonarten führen: Harmonisch-m-d ſingen. Breslau 9, 331 ꝛc.: Der Geſang paßt gar trefflich für einen Menſchen, der ſich Gewalt zu-m-ieren weiß. G. 23, 96.

* Modus, m., -, -di: 1) Art und Weiſe, (. Mode; 2): Steuerober Konſtributions-M. ꝛc., nam. aber (Gramm.): Redeweiſe in Bezug auf die Form des Zeitw., ſ. Indikativ, Konjunktiv, Imperativ ꝛc.

* Moſelle (ſtz.), f.; -n: ſchädliche Auerkrümmung unterirdiſcher Oerter (ſ. Muff, Anm.): M-n, terebrantes Gnomi. Hamlet 3, 1. 220; 226 ꝛc.

Möff, m., -s; -e: (ſchwz.) Schimpfw., etwa — Kerl, Lump ꝛc. Gotthelf 11, 9; 21, 39 ꝛc. — -ig, fiur. (haben): ꝛc.: mummelnd (ſ. d.), laven, eſen (haben) oder reden: Wo er ſchweigen ſollt, da meſſete er dein. Gotthelf 11. 1, 244.

Mermögt, pläſp. mit Gentil.: zu Folge, in Gemäßheit, nach Maßgabe ꝛc.: B. gütlichen Beſcheids. 3. Ctr. 4, 52; E. ſeiner Rechtlichkeit will der Deutſche Mennaten in ſeinem wohlentworfenen Beſitze ſitzen, v. ſeiner Belonnenheit läßt er ſich nicht leicht euch Ehrmuten Reden und v. ſeiner Wachheit hatte er alle Urſache. Lichtenb. 2, 19; die Menſchen m. ihrer Phyſiſnat verkennten. Jünger 8, 69; Das er ihnen v. red mutlmaunlichen Geſetzen denen Wein verſetzen wurde. Simrocks Kinl. 249; D. der Sprache der mundlichen Rede. W. 4, 4; D. der Natur der Sache. 32, 106 ꝛc. — Pläſp.: M. Hermes. Jufſatze 6, 391, nach Homer, nach ſeiner Angabe ꝛc.

Anm. Eherwegs, ſpr. ungl. Kraft 1, 2; Nach Vermöge unſer Verfahren und unſer gemeinen kaiſerlichen Rechten. Carol. § 176 — nach Inhalt. ſ. Adam. 2, 438. Vgl. das mundart. Em.: Mit Ehr. ſ.: 1) Mach (etwas, mögen). — 2) Wohlſtand. Arretin. Bem. Wortreb. 3, 178 und Adam. 2, 558.

Mögeln, intr. (haben): (Vieliofer., burſchik.) fuchern, betrügen. Dähn 12, 1 (Anm.). Bolmann.

Mögen, Hilfszeitw. und nur vereinzelt ſelbſtändig ꝛc. und inſtr. (haben): 1. Vermögen, vgl. können, müſſen ꝛc. u. ſ. Belege in 11); 1) Abwandl.: 1. Präſ.: Ich mag, ich mag(ſt, er mag, wir m. ꝛc., Konjunkt.: Ich möge ꝛc. — Impf.: Ich mochte ꝛc., Konj.: mochte. — Partiz.: gemocht und m., in der Regel dies letztre bei einem danebenſtehenden Infin., dagegen m. oder gemocht bei einem zu ergänzenden, ſ. B.: Ich habe ihn immer gern leiden m. und: Ich habe ihn immer gern gemocht oder gern m. ꝛc., dagegen veralt.: Er hätten ſie ſich nicht zur Frucht vergehen. Wenz. 17, 9. pgl. mugen (ſ. 2) Dan. 6, 20; Jos. 1, 21 ꝛc. (ſ. dürfen I). — 2) veralt. mit „ab" B. „ab" bei nachfolg. „ei" mögen, mage ꝛc., noch bei Luther. Unſere Kraft, wunderlich, Fermen ſ. Anm. 2. 257, 8, B.: Ob ein ... ihn mag ſich zuſrieden ſtellagen. Schuldverzeiher Nb 11. — 3) unübl. bei Imperat. und daß Gemahl, daß beim Nichtſtattfinden, doch zuw. im Part. ſtz.: Er mag das ſrober gern Gemachte jetzt nicht machen. — Seltner das Partiz. Präſ. vom Hilfszeitw.: Wiewohlen ſich wohl ... gegen alle daher entſtehenden m-de ſperren einſprechende Verantwortung verwahrt haben will. W. 21, 273, ſ. u.: Wegens und Fortbild. — Unabl.: Meinung, Wäger ꝛc. — 4) Der abhäng. Infin. ohne „zu", das mit einem Subſt. (auch Fürſt), nam. der dem durch Zuverſicht vorangeſtellten, z. B.: Dies die Heil vermag? ſ. zu ganz allen zu ſchaffen, die Geſahr, von der ja wenten mag ob ganz allein. G. 13, 265. doch auch: Rings verſammelt in die, was zu erſehen zu ſpreche mag. Thümmel 7, 284 (ſ. Adelt. 2). Hatt des Pluskaf. Konſ. hin und wider der Inſtf. des Impf.: Wie oft mocht' ich ſchon in vielen vergnügten Tagen mit dem Kopf an die Wand rennen! Gutzkow 8, 8, 81 ꝛc.; pgl.: Da mocht' ich gerneben kommen — da hätt ich ſein m. — II. Betcutung: 1) im Stande ſein, Etwas zu thun oder zu werden, die Kraft zum haben: Das kann mocht's nicht ertragen, daß ſie bei einander wohnten. 1. Mof. 13, 6, laſſet aus hinaufſteigen von das Land einnehmen, denn wir mögen ihn wohl überwältigen. 4. Mof. 13, 31 (ſerachen: Wir vermögen nicht hinaufzuſteigen gegen das Volk, denn ſie ſind uns zu ſtark. 4, 13, 31 f.; Hab. 3, 17: Das Niemand leſchen „mögte". Jer. 7, 20, Karchiet euch nicht vor Jemand, die ihr ſterben ſollt und nicht m. 1. Mof. 31, 30: Das Kärſt und muthigt ihn aufs Neue. ſ. noch ein ertetten mag es nicht. Lenhard 39; 38 ꝛc.; Mein Feind, welchem Gotter Abraham Wertrauen m. thun. Schottmeiſter 418; Gerſtl. 1, 1, 1,

er wohl vergessen haben, | was weiber können für seine Knaben. 6, 65. etwa — gleichsam als ob er vorzusehen stehn ist., am füglichsten als Fragesatz zu fassen: ob? Das wohl etwas vorauszusetzen? ꝛc. Auch substant.: Dgl. kurtze, mögte, könnte, würde u. s. w. u. s. w. die Umgelegenheit nur bedeutlicher machen. Obwohl wir all solch Dutzzet. Mögte, Könnte und Würde hindewegen für Staatsgebäudestücken betrachten. Lehen, 9. 67. Mehr unnutarti.: Mag sicht, das ic. es ist leicht möglich, das ꝛc. Zinkg. 2. 357; Ich möchte leicht, ich sah die sinn auf Betrug. 1. 125. — c) ihr Mögt, das Etwas freehlet, erlaubt ist, kein Hinderniß entgegenlebt, nam. auch von Sachen des Sprechenden, das dieser Nichts dagegen habe ꝛc.: Das mag er immerhin thun, was kümmert's mich? Mir die Leute doch reden, was sie wollen (s. a); Das hätte er von mir nicht sagen m., wenn er nur nicht gewollt hätte; Belehrigt hätte, Mach M. und das Durfen | sing er im Feyer nicht. Festspiel Gard. 52; O lieb, so lang du lieben kannst, | o lieb, so lang du lieben magst. 69 (I. und können. 69); Als mette, daß er den meiner Unbeständigkeit nicht sich Recht suchte. Meg. er; sinnentlich, 9. 14. 264; 274: Wer mit den Seelen kann wiederreigen, | er mag ihn behalten, er ist sein eigen. Sa. 63a. — d) Neigung zu Etwas in sich verspüren; geneigt sein, es zu thun, unmöglich unterlassen können; Ich hätte sonst Etwas nicht möglich, ja fast zu erwarten ist, z. B.: Ich bin so frei, ich möchte fast aufspringen; Wenn ich daran denke, möchte ich weinen; Ich möchte mich todt laufen; Ich hätte laut aufzuweinen m. ꝛc. Auch in einer Art von Verlegenheit, mit sachl. Subj., z. B.: Das Gebet möchte sich verkriechen, | das Lob möchte zugeschlossen Kinde, | es möchte stehen und seigen zu. Nehus 24. — e) (s. d. und f.) von einem aus Gewohnheit hervorgegangenen wirklichen Thun: Und was von Natur zweien, | die sich ein Gutes Mann Gesellen wollen, | das Gesetz gerubt hat. 6. 2, 48 ff. — f) (s. d. und e) wollen und können, insofern dies von des Subjects Willen und Gutdünken abhängt: Nur habe ich eine kleine Bitte an ihn zu thun. Ob mag [wolle] so gut sein und ꝛc. 4. 134. 134 (s. b). Nam. vermittelst (s. b): Ich möchte es nicht sagen; Ich hab's ihm nicht sagen m.; Ich hätt's ihm nicht sagen m., und wenn ic., auch mit zu ergänzendem Infin.: Ich mag nicht nach Hause dehem, zurück, hin ꝛc. Die Natur gerubt auf Gesetzen, welche, wenn in eine Sache, sie kann nicht durch und mag nicht weiter zurück. 6. 3. 170 ff. Auch fragend, bes. (s. e) verbunden mit können (s. b. 11 2b): Wo, mit können Sie das? Das erklären? 18. 41 ff. — g) (s. d) wünschen, z. B.: Ich möchte das Ihnen nicht, ich möchte es nicht; Das du nicht vermagst! Platen 3. 51: Das ich diese Stelle hätte m. ein wenig anstinsen können. Ag. 6. 1. 195. Auch (s. f): Ich hätte wohl hinzugesetzt. Lessing. Wm. 1. 252. ich hätte gewünscht, auch hatte hinzugesetzt, wenn gern doch gewesen ic. Nam. oft: Ich möchte sprechen, wünschte], ich er es, und: Ich möchte nicht, daß er es wiedererzählen — es wäre mir unangenehm, wenn er es erführe; ich wünschte, daß er es nicht erfährt, oder bei nicht ausdrücklichem Subj. mit dem Infin.: Man er sonst noch möchte ist ihn sehen. Heine Liet. 202 ff. und mit zu ergänzendem Infin. (f.): Er möchte gern an mich kommen, mit Etwas anfangen] und traut sich nicht. 6. 8. 29. Die Mann'gen Meinen wohl sie mag nem Leben [haben ꝛc.]. Kaiserl Reich. III. 5, 2. 3; Ich möchte wieder fest [gehn, sein]; Ich möchte heute wohl ins Theater oder ihn ic. — h) im Konjunkt. des Präsens oder Imperf., den Konjunkt. Optativ oder wünschenden Ausverzicht des tatsächlichen Zusammenhangs zu umschreiben, als Ausdruck des Wünschens, Frichtens, der Besorgnis, der bangen Erwartung, der zweifelhaften Hoffnung, der Ungewissheit ꝛc. (s. f und b.), z. B.: Ich hätte, daß er es thun mag (f. f), thun möge, thun; Ich wünsche, daß er komme od. kommen möge. Ich wünschte, daß er käme od. kommen möchte; Möchte er doch kommen!; Ich fürchtete, daß ihm Etwas zugestossen sein möchte; Kennen Sie, [ich fürchte,] der Ueberbringer sonst kalt werden; Ich zweifele, ob ihm Tod mittkommen sein möchte; Möchte du immer recht gesund sein!; Möchte ich nur sein Kleid anrühren! Matth. 9. 21; Sind hitte ich vom Herrn, Das hatte ich gern, daß ich im Hause ihres bleiben möchte. Ps. 27, 4; Auf daß wir ein ruhiges Leben führen m. 1. Tim. 3, 2;

Daß sie den Herrn suchen sollen, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Apostg. 17, 27; Mit dem Verstand, daß er alles Leiden von ihrenen vorgiesen möchte, ist etwas nach und nach bisher benommen worden ist. [s. d. 4]. Forster N. 1. 292, Ein beständiger Eheleid treibe der Neid umher; abscheulicher hasser wegen m. sie voreinander werden! 5. 4. 261; Möchte ihr auch nie etwas Anderes als Gutes erfahren! 1. 149. n. — i) (s. d) von darauf daftenden Geschmack oder Neigung: Etwas (gern) m., es gern haben, lieben, mit und ohne Infin.: Etwas gern sehen, hören, essen, thun, leiden (s. d. 6) m., Etwas nicht mögen m. (s. f), es nicht gern thun oder sehen; Braten mag ich nicht. Lab. 16, 3; Ich habe nie gern tanzen m.; Ich mag wohl tanzen, aber nicht mit Jenem ꝛc.; Jemand (prich. 1b) oder Etwas, z. B.: eine Speise. Kleinung n. m., gern m., nicht m.; Zum Essen mag ich sie nicht. Ag. 6. 1. 227; Ich mag es auf Zang [wo's Teufel nicht mag. Jetter 4, 63 ꝛc., verabredet jeder alterthümlich] mit Geist, der Perl, ohne Sache, z. B. Jes. 1, 13; Ps. 101, 5; Jon. 11, 8; Sauer 5, 373a; Hohes 6, 2. 10, 8. — k) (s. d. und b) Ich mag nicht drei Stunden Tafelwein, | mag ihren Namen nicht auf meinen Bitten tragen. Mendelssohn Pf. 16, 4.

Anm. Geth., ahd. magan, mhd. mügen, i. Anm. zu Macht u. Mogh. Über die vor vermutlich verlorene Schreibweise mit ch s. gesagt. zu Macht Anm.

Zusg. 1. die durch Megfall eines Infin. entstandenen (II A) und z und ihh) nur schreibaren, ferner: 1. Uebers.: tr., s. [II 1b] und neuen, sd: Einen zu überwinden m., ihn zu Macht und Stärke überwinden, Macht über ihn bekämpfen, auch: Unterwinden zu Etwas vermn. (Partic. nur: überwacht): Wer den Andern überwag [„vermag" hatter 5, 271a], steht ihn in den Sack. Sprchw., z. B.: 9. 10, 353 ꝛc. Sie haben mich nie gut gesehen, | ich habe sie nie überwacht". Pl. 129, 2. Womit wir ihn vermögen, daß wir ihn binden und zwingen. Matth. 16, 5; 1. Mos. 32, 25; Wie es so gerne King er überwacht. 6. 9. 115; Pl. 13. 66; Der überwachte sie Alle. Kinkel G. 4; Die mit tödlichen Krankheiten [wenn sie sich] überwacht haben. Ag. 6. 1. 227; richten. Luther 5. 172b. Wb. 64. 133; Mendelssohn Pf. 129, 2. Ich kenne mich die Nachricht, wenn sie Greife vermacht. Müller 8. 11; Sich [einander] nicht bezwingen sie, noch überwinden sie. Luther Wb. 1909, 3. Ein Mensch überwacht. W. 10, 66; Tiefig wars, mehr Tugent, was die lockende Begier | in diesen Busen übermochte. 12. 315; Tat keinen Beben, die er handlich von ihrem Kaiserin erhielt, überwachten endlich seine Gedult. 21. 315; Daß er durch unabläßiges Bitten seine Mutter überwacht hat, daß Moses ihn zu seiner Pallas abzogten. 19. 306 ff. — II. Uebers: (f. 1) seitens: Das Gegenwort: Wem Gott wohl will, Dem mag Niemand wider. Pobelspiel 4. 169. — Wer: (im Partic. benutz nur: vermocht): 1. Es mag Niemand, | [II 1] mit Sinnen, und „nur"; im Stande oder fähig sein, die Kraft haben, das durch den Infin. Bezeichnete ins Werk zu setzen, s. [II 1] und können II 1, auch die Belege: Wir vermögen nicht hinaufzusteigen. 4. Mos. 13, 32; Sie vermöchte Nicht wenden, daß sie nicht sterben. Mich. 1, 12; Wer vermag, trek. Voll zu richten? 1. Kön. 3, 9; Gott vermag, dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Matth. 3, 9; 5, 36 ꝛc.; Schaut und Lob auf Erden | Vermag nicht, wer's nicht im Herzen trägt. 23, 30; wer's es, [3] weiß v.). — Die Leibheit thun zu legen. Jenenisch Arch. 12. 41; Ist mich' ich auf keine Kunst zunnen, daß die Zauberin. die dem bloßen gefärbten Schatten seinlich lebendschicken gehen konnte, ihn mit noch Tat, was sie nicht kann schon selbst, zu geben vermeche. W. 23. 313 ꝛc. — 2) in der ältern Spr. auch mit Infin. ohne „zu", z. B.: Ich vermag das Volk nicht allein ertragen. 4. Mos. 11, 14; Er vermag auch nicht erretten. 2. Kön. 18, 29; Sonder ich vermöchte sie doch —. Mertwat kann von Verderbnis mit erlebigen. Schattenreiser 51b und dem gemäß im Partic. in der Infin.-Form, auch bei zu ergänzendem Infin.: Hat doch der König . . . seviel bei den Gitgenossen vermögen, daß sie . . . erlösen bleiben. Summer 765b ꝛc. Bei Reuern hatten sich ein Infin. ohne „zu", gw, nur voranstehent und durch „es" (s. b. 5) wiederholt (vgl. 3): Solche Schanze zulten, wer vermag's e. 35, 271; Das Bitte essen, nach seinem Inhalte forschen, er hätte es ist nicht vermocht. Gedanken N. 3. 35 ff. — 3) mit zu ergänzendem Infin. (s. 4), z. B.: Wermag es mehr mich zu steuren und schlagt mich. [s. c.; wenn ich aber mehr zu steuren] und schlage ihn. [s. c. 1. Sam. 17, 9; Lachen, was sie aus dem Hause [zu lachen] vermochten. Pobelspiel 1, 302; Drum allen vermag | ich Ding [zu bekleiden], die ich unsere Weise nie | bestehen können. W. 11, 142; Vermag ich, Zu thun? Ich vermag es; Die Kunst vermag unterdare Dinge aber Wunderbares [zu leisten] ꝛc.; Nur allein der Mensch | vermag das Unmögliche [, . . er kann dem Augenblick | Dauer verleihen. Gr. 3. 74 ꝛc. uns nann, oft mit allgem. Ew. als Obj.: Etwas Alles, Viel, Wenig, Nichts ꝛc. vermögen, z. B.: Du vermagst Alles, was du willst. Wenn. 12, 18; Ob es [was Wert] eben wollen, sie vermag es doch Nichts. Jer. 5, 22; Tot Geschehen Gebet vermag Viel. Jak. 5, 16; Das Gebet des Gerechten vermag viel in seinen Wirkungen. Jakob. Leiter. IV. 1. 1.; Niemand will Alles oder Nichts. 5, 6; Weil das Kammergericht Alles über die Jungen vermochte, von welcher voraussetzige wurde, das sie Alles oder den Eigentiefen vermöge ꝛc. W. 14. 16 ꝛc.; Gott, wie er sich vermag sein Wesen. Genes. 2. Exp. 14. 11; Der Verstand der Leuten Dinge nicht vermöge, | Wie gehts es denn zu, daß sie die Hexen der Hölle worte sie vermochte? Luther 1. 422b. ohne „Etwas" (= Macht haben) und so sinir. nam. noch schwäz.: Noch Zeit, noch Land, noch Gewalt vermögen. Luther Wb. 1909, 3. Macht 134; Das Alles vermag von zwei Menschen, über die wir nicht [— Rechte] v. Jes. Sirach 6, 373 ꝛc. — 4) 3u gehörten Sätze wie die folg.: Er theilet einem Jeglichen mit von seinen Gutern, wie es [mitzutheilen] vermocht. Tob. 4, 9; Wie es [mitzuteilen] vermocht. Tob. 4, 9; Wie es [mitzuteilen] vermocht. Tob. 4, 9; Wie es [mitzute

bei ihm galt, ihn zu beſtimmen vermochte ꝛc. — 6) (ſchwg.) Sich einer Sache nicht v., Nichts laſſir können, nicht Schuld daran ſein; Die Reſte vermochten ſich Deſſen nicht, daß der Kutſcher ein Stümmel ſei. Gothaiſ. 1. 258; 216. Wenn ich mir alſo nichts merke, ſo v. wir uns Deſſen nicht. 293. 326. Was vermag ich mich Deſſen um ſeil iſt es jetzt entgangen? 328. 329. 352. 2. 122. G. 38. 81. 153. 261. 350 ꝛc. — 7) andre mundartl., veralt. Bedd., ſ. Kaun. 2. 357 f. — 8) ber Inſin. als ſubſt. Hww., ſ. u. — 9) das adjekt. Partic. v-d und Perfekt., ſ. u.

II. Vermögen, n. —s; wv.; —e: der ſubſtantiv. Inſin. des Zeitw. vermögen (ſ. d.), in zwei Hauptbedd.: 1) das Können und Im-Stande-Sein; die einem Weſen eignende Kraft, wodurch es dieſem möge ſich wird, Etwas zu thun oder hervorzubringen; das zweifelt nur von perſönlichen oder perſönlich gedachten Weſen und, wo feine Mißdeutung (ſ. 2) zu befürchten iſt: a) in Zuſammenſtellung mit ähnl. Inſin.: das Können, Wollen ꝛc.: Auf mein eigenes Können (S. 1, II) und V. heiſt es weiter, G. 17. 171; 140 ꝛc.: Wo eine ſich entwickelnde höchſte Kunſt über ihr Wollen und V. ſich noch nicht deutliche Rechenſchaft abgeben konnte. 31. 94: Heißen mit Recht. Das war nicht ſeine Sache. Daß ging ihm über ſein Wollen und V. [d. h. ſeinen Willen ꝛc. — 9] nam. von den Kräften der Seele, des Geiſtes, z. B.: Der trat hier der nächtern Natur Deſſen zuerſt in ſeinen Umfang all Deſſen, was es vermag, all ſeiner Kräfte, z. B.: Ihn Wohlwollen der Art verdient die ganze Seele, das ganze V. einer menſchlichen Weſens. G. 1. 19. Ich ſing an, die Geſtaltung Deſſen zu verſuchen, was das orientaliſche Intereſſe mein gottes V. mit ſich führt. 27. 307; Ich empfinde ꝛc., was Ihr nahes Einwirken auf mich in mir vermöchte! Ich mit obgleich in der Art und an dem V. ſolch Mittel anwerd gemacht werden kann. 2. 173. 3) veralt. (vgl. Verſtand.): Gott ließ haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem V. 5. Moſ. 6, 5 ꝛc. — e) mit Inſin. und „zu“, z. B.: Sein V., die Unterhaltungen aufzuſuchen. 4. 204. Und V., ſchaden zu können (ſ. 2, II) 1. 149; Alle V. meiner Seele, ſich in Erinnerung, die Einſicht in die Zukunft und das V. zu ſchärfen. Mendelsſohn Phil. 1. 53 u., vergl. auch die entſprech. Zuſſg.: Das V. der Seele, Etwas zu thun oder das Abzuwägen der Seele zu, auch hin und wieder in Sachen, ſ. Anſpannung, Anſtrengung, Anwendung, u. und ſ. V.: Nicht hatte das V. ſich „vermeſſen“, ſie, — zurückzuziehen. W. 13. 243 u., — in einigen Verbind., nam. abhäng. von Präpoſ.: Soviel in meinem V. ſtn meiner Macht] ſteht; Das ſteht nicht in meinem V., ſ. meiner V.; über euer V. [mehr als ihr vermögt]. 1. Kor. 10, 13. Jer. 3, 18; Er unterſuchen ſich mehr, denn ſein V. ih. Jer. 46, 10; Nach V. (W. Werk 2, 136), nach Deſſen, nach Maßgabe (Lohnſchen Briefe. 63; W. 11, 197 ꝛc.) V., veralt. auch: Meines V-s. Beilagen 93; Itzmpf 607 ꝛc. — nach Kräften. Veralt.: Daß er es ohne als und dem Vermögen, ſo viel darzethlet. 1. Petr. 4, 11 ꝛc. — d) Wie, in denen V. (oder veralt. „vermögen“) heute gern verwiſchen wird, nam. wegen zu befürchtender Mißdeutung (ſ. 2): Mein V. [meine Kraft] iſt weg (Hoh 6, 13), dahin (Klag. 3, 18); Es iſt kein V. in unſern Händen. Neh. 5, 5. [Nichts iſt in der Macht unſrer Hand“. Jung]; Groß iſt V. [allgroß iſt ihr Wende. 11, 22 (vgl.: Sein V. und ſeine Stärke iſt ſo groß. Jer. 10, 24); Ich will nach meinem Wohlgefallen und V. gerne thun. Hiob 31, 3 [, Wie nicht ſoll ihr ſein V. nicht gehen. 1. Moſ. 4, 12. Daß, was er vermag, ſeinen Wirkung; Sein Hauch .. wirket viel V. [Kraft und Wirkung] und Unzahl. Anonyme D. 115 u. und (vgl. 2): Bei Gliedern, welche V. genug haben, d. h. die im Lauf ſtark genug an Gelen ſind. Winkel 3. 387. — 2) (ſ. das Folgende, vermögen 4) Das, was Jemand an Hab' und Gut beſitzt; Ein großes V. erben, erwerben, verſchwenden; Ihm ward V. von 1000 Thaler; Sein ganzes V. verlieren, daraus geben; Zeten nach ſeinem V. (vgl. 1) bedienen; Aber ſein V. [das iſt Alles, was ich an barem Gelde im V. habe, auch 4, B.: Der Gärtner (heimlich Stumm): Das Beete, was ich heute im V. habe [vermag] .., meine Tagwerken ſind alle. Sch. 310 u. ꝛc.: Ein Märchen mit aber von [großem] V. beſtrahlen. Der Mann war ſich großen V-s und hatte 3000 Schafe ꝛc. 1. Kaun. 25, 2; Daß ungeheure V. in Holland gemacht [ere worden] werden ſtn. Hingehen 162; Stellen Deine in einen Kaſten, ſo viel V. du haſt, und ſie ſind gegangen ſtn. Samuel Sch. 229 u.: Selten verk.: Nur wenn das Vermögen gleich groß geweſen ſeine. Kurz Sonn. 14 u.

Jſtzg. leicht zu mehren und zu erklären nach den folgenden (vgl. zu [4], nam. zu [5b und c], wo wir unbed. Seinen für von Kraft, Fähigkeit, Gabe ꝛc.): Abnutzungs-Perſonen, welche ſonſt keine Sorge von A. zeigen. G. 20, 44; Whymsbill 1, 3. — Alt: [1]: eine Alles vermögende Macht, Allmacht: Was überhaupt der Menſch V. hat. 2, 30. 100; 4, 102 ꝛc.: Ein Geiſter A., mit deſſen Hilfe Sie in ſeinen Geiſter ſehen können, was Sie wollten. 3, 118. — Anziehungs-[c]: Das A. einer Maſſe. Kant 5, 323. — Auswirkungs-[c]: Das A. des beſtimmenden Weſens an andern Weſen, an Dingen, in denen es ſein langer Zeit ſich bewegt hat. Bumeiſter Geſch. 9. — Bezeichnungs-: Kant Anthr. 201 ff. — Begriffs-: Sein V. iſt ſehr ſchwach. — Bezeichnungs-: Kant Anthr. 195. — Denk-. — Dichtungs-: Kant 5, 314. — Einbildungs-: Kant 5, 265 f. innliches Dſ-s Kant Anthr. 79. — Divinations-: 92. — Einbildungs-: Teſſen ſt. verſagt. Jſtzaube 1, 63. — Empfindnis-: Mendelsſohn 4, 1, 123. Empfindungs-. — Einfindungs-: Einmal ſtnd ich da an ſo viel wem E. und an ſo viel 275. — Erinnerungs-: Das Vermögen, ſich verſtorbener Vergangene in vergegenwärtigen ſt. Kant Anthr. 91. — Erfindungs-: In der Kunſt der obern ſt. giebt es noch nicht Mittelglieder zwiſchen unſrer Verſtandes- und unſrer Vernunft, welche iſt die Vorbedürfnis. Kant Kr. d. Urth. XXI; V ſc. — Fällungs-: Das überfrigt ſein ſt. — Gefühls-[b]. 20. 423. — Hälbe-: ein halbes, für das Ganze unzureichendes Vermögen, vgl. Ein V. Der ein Ganzes nicht vollſtändig in ſich darſtellt, ſondern erſt an die Stelle des unbedingten Ganzen zu ſehen. S. 18, 364. — Immobiliar-[2]: Beſitz an unbeweglichen Gütern, Grundbeſitz. — Mienen-[1]: menſchliches Vermögen: Das, was ein Menſch vermag; Es iſt länger auszuhalten, geb über M. V. 11, 183. — Medis kätar-[2]: Beſitz an beweglichen Gütern, fahrende Habe. — Privat-[2]: das Vermögen, das einem Fürſten ꝛc. als Privatmann gehört. W. 27, 302. — Seelen-[1b]: Alle, die Seele, Geiſt und Gemüth umfaſſende Geiſter werden. Kant Kr. d. Urth. XXII; 9b. 4, 87. — Sinnen-[1b]: Der den Hemmung, Schwächung und vom gänzlichen Verluſt des S-s. Kant Anthr. 65. — Stein-. Der ſ. — Triebe-: Dieſer natürlich Abſcheu vor den Leichen und das S. ſind nicht immer beiſammen .., Wenn Beides ſo hoch, Abſcheu und Sentenzengabe, zuſammentrafe, ſtünde die Kunſt wohl auf der höchſten Stufe. G. 39. 89. — Sprache: In der Einzelheit des Sp-s, Whymsbill 3. 261. — Stände-[2]: das Vermögen, das ein Stand — oder auch, das ein Fürſt als Oberhaupt des Staats beſitzt (vgl. Privat-V.). — Stämm-[2]: ein Vermögen, inſofern anderen davon herſtammt, nam. ein Kapital (Hauptgut) in Bezug auf die Zinſen, ſ. Ihr V. — Ur-. Beſitz. — Wachs-: Das Wachſen-Können ſein, das Unvermögenſein, der Zuſtand, daß man Nichts vermag, Impotenz (ſ. d. und vgl. Halb-V., Ohnmacht ꝛc.): Der Schlaf iſt .., ein Zuſtand tot-ä gleicht geſunden Menſchen, daß der Verſtellungen durch äußere Stimm benwirkt werden zu können. Kant Anthr. 65; Bei den übrigen Kunſten, welche die Natur nachahmen, muß unſere Einbildungskraft ihrem U. ſich immer nachdehlen. 5. 4, 171; Dieſe beruhet auf der Einſchränkung, auf dem U. Mendelsſohn Ph. 1. 31; Bloß unſerer U. zuſchreiben. 29; Deutet mit U., .. getrennt. Sg. 6. 1. 254, 3br U., der vermeinter Armen zu helfen. Thümmel 5. 74; Ein plötzlich U. hindert jede Sache mir in allen Gliedern los. W. 20, 87; Pflegt ſeiner [des Bluten] Ueberall in ſeinem U. 134; Mehre des Zuſtrichels, .. ſeine U. [ihn aufzuhelfen als an ihrem Steg] gebeicht. 130; 15. 240; Das U., es länger auszuhalten. 16. 169; Das es bloßer U. ſei, was ihn verhinderte, die Trommete der Kolonne anzuſagen. Sch. 2. 125 u. Zum. auch perſönl., wie „Ohnmacht“, die Geſammtheit der Unvermögenden und Schwachen: Eure Kraft ſann ihren Christnam, leine gab dem H. Aechenſtaft. Pater 4. 167 ff. — Ur-: ein urſprüngliches Vermögen, nam. [1], doch auch (vgl. Stamm-V.) [2]. — Verſtän-des-[1b]. — Willens-[1b]: Jch habe das Vermögen, ſ. Willens-V. — Zeit-: Jemand nach Kräften des Zeit-s [1] unterſtützen.

Mög-end, a. (-endeil, ſ.; -en): Partic. des Zeitw. mögen (ſ. d. 1, 3 und II 1), als Adj., Adv., nam. im Kurialſtil: — mögendſt: Mit der Zeitel der Stände der vereinigten niederländiſchen Provinzen; Hoch-m-e, der Erbprinz Holland; Hoch-m-e, der Generalſtaaten; und dgm (ſ. bekeutend, Amm, und Herren. 3): Ihre Hoch-m-gendheit ꝛc., auch 1, B.: Hele, Gemahle und Kinder, Ihre Hoch-m-gendheiten. Merkel. Br. 14. 91; 103 ꝛc. ſ. auch Magen, Kunſt.]: Hoch-m-de Großmeiſterſchaft [Landtag in Ungarn]. Thom. 4. 76; Der hoch-m-ten Throne. P. Ar. 1, 163 ꝛc., ferner: Durch der Hoch-m-gendheiten Gnade. W. 14. 148 ff. Veralt. oder: Der-e: das Partic. von vermögen (ſ. d.), worauf ſich die Hinweiſe in [] beziehn, nam.: 1) [1] Seſen, mit Jinſin. und „zu“ — vermögend, im Stande ſein, z. B.: Ob ich's — ſein werde, es zu erzählen. Clodwig 1, 1; Ich bin — ſein werde, mit dem Einzige .. zu halten! 6. (Danzel 1840); Daß nur eine bereiſte Jugend — ſein kann, einem Sterblichen zur Annehmung einer Krone zu bewegen. W. 7, 114; Daß ich der Wahrheit ein leichter Opfer zu bringen — ſein werde. 12, 10 ꝛc. — 2) [2] auch ohne Jinſin., z. B.: Ich bin, ob hinlänglich, zu reich. Jung nigend in Rom v-e zu ſein [Etwas zu vermögen]. Chom. 3, 235 ꝛc., nam. mit allgem. Ew. als Obj., z. B.: Das Geld iſt freilich Alles v-d. G. 5, 226; Ihre Stelle hatte ich ihnen nur als Alles v-d. 23, 251; [Gold] vermag Alles [was v-d. 9, 198; Der Eigennutz iſt bei dem Mächv-den als die Ehre ꝛc. und ſo auch als Attribt. ꝛc.: Alles v-der Herr der Schöpfung. W. 8, 133; Der Aleiſte Sohn der Alles v-den [allmächtigen] Vrin. W. 38. 1, 159 ꝛc. — 3) [3] auch ohne Jinſin. und „zu“: Ein Geiſtlicher Rat ein wir noch nicht gelehrt. Jen alle v-den in ſeinem Lager. Sch. 338a; Den ſun Anſehn unſrer Feſte all-e-d machte. W. 9, 188 ꝛc.; Seine Mündig-de Bobbet ꝛc.; Da habe Ihre Excellenz — Geiſter v-d [Geiſter-Erſcheinungen] 3, 170; Die Großen und Viel-Be-den. W. Pur. 4, 170 ꝛc., ferner ſo attributive allein (wegen nahelegender Mißdeutung, ſ. 3), nach 4, B.: In v-der [ſchöpfungsfähiger] Jugendzeit hat nicht Neigung ſeſtgehalten, zu ſchaffen. P. 2, 114 ꝛc. — Veralt.: Einen ih Etwas v-d [möglich], z. B.: Daten, die allein dem allmächtigen Gott v-d und eigen, ſindner (1743), 1, Mundart. 2, 214. — 3) [4] ein namhaftes Vermögen (ſ. d. 2) beſitzend, wohlhabend, reich (z. B.): — vermöglich: Die hoch-m-den Mann, Ein v-des Mädchen heirathen ꝛc. Seltner: Seine der reiche v-de Schöpfer mit einer Gatte gepaart? 30. 202 ꝛc. — 4) Als Subſtſg.: Un-e-d, z. B.: a) (ſ. 4) Bant daß ſo ſelenie un-e-d alle unſrer dem Staate wirkliche Dienſte zu leiſten. Gerer Pil. 1, XXVII. Auch er ſo, un-e-d, ein einziger Gitter beſtzwiſchen. Gothaiſ. 3, 110; Daher 95, Un-e-d, die Luſt ihrer Schande zu ertragen. W. 9, 113; 10, 96; 29, 171 ꝛc. — b) (ſ. 2) Er giebt den Wüten Kraft und Stärke genug den Unvermögenen [Kraftloſen, Ohnmächtigen] zu ſchwächen. 14, 146; Wie un-e-d iſt doch der gutmüthige Fleiß der Menſchen gegen die Anmacht der ungeheuren Begeiſterung! Böttcher H. 1, 28; Auch Dieſes half die nichts: Gleich un-e-d war ſie ſchmeichelnde und die ernſtmende Miene. W. 12, 269 ꝛc., und ſo auch als ſubſt. Adj. (ſ. d.) die Zeugungs-, Schöpfungskraft: Das Verſchienen iſt oft eine ſo große Kunſt nicht als un-e-de perſönlich Schwächlinge ſich einbilden möchten. 9, 183a; Die un-en Unmänner, John V. 356 ff. — c) (ſ. 3) Bei den Weibersachen, wie

Digitized by Google

gen bruhte ich in Seite . . auch die um-be' Jesaiäer 24, 4 04 ic. — 3) Dazu (f. bekennend, Anm. und vergl. muntartl.: Bin vermögender (3) Mann. Simon Maccab. 18 0a, Greiser als der Vermögende (2). Baumg. 16a, Prem. Wörterb. 3, 179 ec.); a) B-bet., das B-leiden, das Vermögen, die Kraft betreff., muntartl. Wegenbert, f. Prem. Wörterb. 3, 179), z. B.: Wie mit jetzen Ihemacht nach gewissen Seiten hin eine B-heit verkleidet ist. Gotz 1, 358; Die übertriebenen Tugenden und B-heiten seiner abentheuerlichen Manne. 2), 3; Der Gedanke Macht ist nicht, wie die B-heit (so Wieland von Tragin, zum Wirken nur bereit, sie stillzunehmend warten kann. W. 25, 24; Wenn ich sich nur einmal habe, denk' ich an meine B-heit noch drei tarirer Wochen abzugehen. 24, 327 ec. — b) Ali-B-heit zur Name. 2, 361; Wie die Kammerzofen Alles auf die Tanzern vermehrte ic. . . Ihre Ali-B-heit. W. 14, 17 ec. — c) Un-B-heit, z. B. (f. Ua.): Die Un-B-heit, unter Wodt nach Wurzel zu beserren. Forter W. 2, 62; Un-B-heit, die selbst zu ertragen. Hamann 1, 177 ec.; ferner (f. Ab.): Die un-B-heiten [Schwächen] des treibes bleibt es für anderen in Absicht der Seele. Hippel Lb. 1, 61; W. Lac. 5, 116; Weiter die Un-B-heit [das Unvermögen] der Kunstlers, noch die Un-B-heit [Schwäche] der Seele. W. 2, 6; Wie ich sie, wegen Un-B-heit [wie sich aus Mangel an Mitteln nicht verwechte], nicht so belohnen konnte. Lessing 3, 130 ec.

Möglich, a. : sie beschaffen, sog. ob sein oder geschehen kann: 1) (f. 2) in engerem Sinn, ohne Begriffsrung: sie beschaffen, das sich Etwas thun oder Wirklichkeit seinen Widerspruch in sich schließt, Gegs. un-m., B.: Zwei Ausse sind nur m., entweder Einen oder so eine es ist nicht, ein dritter fall ist un-m. Kamm. nicht Kathdaneel ec. — 2) (f. 1 in weiterem Sinn): sie, das es sein kann oder geschehen kann, den Umständen nach erwartet werden kann ic.: Das ist m., aber nicht wahrscheinlich; ein Sprung von der Aber, wenn M-en zum Wollen. G. 39, 101; Es ist m. [kann sein], daß er es selbst geben hat; es ist auch m., daß er es nicht gethan hat. Gutzk. Ritter Joseph, was sagt Andre; [er ist] m., daß du ihn dort triffst. M., daß der Vater nun die Freundes des einen Kinds nicht langer in seinem Hause dulden wollen. f. Nath. 3, 7; M., es treffe ihn recht, daß es treffe ihn nicht, daß er es nicht treffe. Herder, Ah.: Es treffe ihn m-er-weise nicht so: Ich halte es nicht für m., es ist kaum eher nicht m., daß er es schon weiß, nach den obwaltenden Umständen ist es nicht ungewöhnlich; Wie ist Das m.? oder: ist es m.? Antwort der Verwunderung, ich schreibt mir sonst Niemand Briefe, als in Wirthschaft ec.; Als m-en Falle, Gründen erwägen, alle, die etwas eintreten können; Nur, auf den m-en Fall, m-en Falls ic.; Wo m., wenn es irgend m. ist, ist es m. ic., wenn es [irgend] gesichten Umständen, die Verwirklichung Rücksicht mehr im Wege steht; Verwirklichen, z. B.: Gerade wie sich [macht m. vielmehrgleichen [Dach, was ohne Zweifel m., unmöglich [Absicht]. Gerichte.: Die wunderbaren Mittel, durch die man das thun-m-e m. macht. G. 6, 356; Ich will sehn, ob ich's m. machen kann; Wenn ich's irgend m. machen kann ic. — a) Seltner: Das ist [ist-m-en Entreckung verbrüder. Goth 1, 211 m. z. jeder m-en. — b) Hier findet sich auch der Komparat., z. B.: Das ist wohl [oder leicht] m., kann leicht geschehen; Das Gegentheil ist eher m., eher zu erwarten; Es ist eher m., daß der Himmel auf die Erde fällt, — daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. — Ist das nicht m.? Ist es nicht das der Natur verfüge, denn daß sie's an Mitteln gebreche. 1, 390b. Wer es war Nichts, f. 2, 313 ec., so aber gut, nicht um Superl. (f. Anm 4), also: Das ist leicht, sehr leicht, am leichsten, am ehesten m., aber gut, nicht: das Möglichste. — 3) (f. 2) mit Beziug auf eine Perf.: so beschaffen, daß es von ihr, nach Maßgabe ihres Vermögens oder ihrer Kräfte ins Werk gesetzt werden kann; so, daß sie es vermag: Dann, sobald, so oft es m. ist m. ic. ich es vermag; Thue diese Anordnung ist so mir m. gewerden. Das Gegne überschritt zu machen ic.; Ich will alle m-e Sorgfalt anwenden, alles M-e [Alles, was ich vermag, was irgend in meinen Kräften steht] aufbieten, anwenden, dazu thun ic.; Ich will das M-e, mein M-es thun (f. b); Alle Dinge sind „möglich" Dem, der da glaubet. Mark. 9, 23; Alle Dinge sind „möglich" der Gott. 10, 27; Er eilete auf den Jüngling zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. Ap. 20, 16; Es giebt so manche Wissenschaften, m. [erreichbar ic.] Scheinente; durch eine kleine Begriffsverrenkung machen wir es zu einem erreichbaren Wirklichen. G. 39, 113; Diese Künstler sich einst kam aber das M-e [über das Künstlern oder der Kunst Erreichbare] hinaber gearbeitet haben. 31, 35 ec. — a) Dazu: Das Menschen-m-e gleistet. Pallarium 1, 232 ec., man Menschen irgend m. ist; jemand nur im menschlicher Macht steht: Sich einen sehr guten Galopp, was menschen-m. Spindler Stadt 1, 52 ec., auch: Soviel mensch-m. ist. Hippel A. 1, 126; Die menschen-m-en Reflexionen der Ringbott und Ringsthank. Jacobi 1, 90 ec. 2, 235 ec. vgl. Menschlich 2, a) und Menschenmöglich und m. woe. Matthäus Thür. 29b ic. Vgl. auch: Was so einer Mädchenseele menschen-m.' ob — menschen-m. muß sich sagen. Klinig Sr. 1, 155, f. Mensch II 2b. — b) Hier findet sich auch der Superl., zur Herrorhebung des Äußersten, was Einem nach Maßgabe seiner Kräfte erreichbar ist, worüber hinaus unmittelbar das Einem Unerreichbare liegt, also ganz nahe an der Grenze des Einem Mögslichen liegend, z. B.: Etwas mit der m-sten Sorgfalt betreiben, mit der möglichsten Sorgfältigkeit [f.]; M-st sorgfältig; Sich m-st anstrengen. Jedes dazu seine Einbildungskraft und seinen Witz aufs m-ste angestrengt. G. 16, 128; Mit der m-st ruhigen Gottesgegenwart riefen Schritt thun. 14, 11; Ich bin m-st Hebenbare. Wilhelm. Ausnahmsweise in ergreifen. 40, 10 ec.; Wenn er ihnen so allermöglichste Schonlichkeit geben will. f. 11, 149; Ihre Art . . will ich in ihr m-stes Licht zu sehen suchen. 10, 179 ec. (f. Ab). So nun, auch substant., dgl.: Das M-e thut ihr: G. 3, 106; Das m-e thun, das Mögliche, das Einem möglich ist, denen man einmer, man thue das M-e und tue von Weitem zusieht und beschellt, glaubt, er verlange nur das M-e [2, Das, was leicht geschehen kann]. 9, 185; Ich will das M-e thun, benahme dich" . . Thun Sie das M-e! — Das M-e! — Das ist viel zu viel. 13, 157 ec.; Sein M-es thun. 27, 301; Das M-e geniessen und lernen. 23, 158 ec. — 4) Zur Bez. des höchsten erreichbaren Grades, des Größten, was unter den obwaltenden Umständen Statt haben kann, z. B. in Verbindungen mit „so", „wie", „nam.") so — wie [oder als] m., z. B.: So bald, so schnell, so früh, so spät, so viel, wie nur irgend m., Sich so sehr oder so viel wie m. in Acht nehmen ic.; So Gross wie m. sein ic.; So viel Geld wie m. verlieren; In einer so kurzen Zeit wie m. Schiller Schriftsteller zu verdienen sein, wenn er sich die Geburten seines Kopfs so eintäglich zu machen sucht, als nur immer m.? f. 11, 175 ec. In der absoluten Verbind.: So viel wie m. thun ic. Ferner sowol m. als Superlativen: Am 24. Augen thun sowol m. durch Jochen zu verdienen gesehen wird. Forter W. 1, 334; 52, Das bloß leere, sophistische Geschwätz sowol m. darauf verdammt. Hamann A. 1, 252; Das soviel m. jeder einzelne Theil schon ist. f. 11, 145; 6, 314, Den Temazyrus sowol m. als Gregorovius haben. W. 24, 243; Das die Poesie sich soviel m. dem Verstand unterlegt. ebd. ec. vgl. (veralt.): Ob er die Augaben vor Augen gehabt und [sie] soviel m. . . bedeutet. Hammer Hy. XII 80. — b) M-st (z. a und 3b), z. B.: M-st bald, schnell, früh, spät, gut ic.; Sich m-st in kurz Zeit; Sich m-st Freiheit leiden: M-st viel Geld verdienen; In einer oder in der m-st kurzen oder in m-st kurzer Zeit; Sich Etwas m-st eintäglich machen; Denen Augen thun auch Jochen m-st zu verstehen gegeben wurde. Forter W. 1, 334; Sie bemühte sich, so sehr auch nicht selben [pleonastisch] im Superl., z. B.: Der m-st beste deutsche Hexameter. B. 140a; Den m-sten geringsten Abweichmal. Kammer Bild. 3, 62a; Der m-st wenige Anfang. Hamann W. 27, 174; In der m-st hingsten Zeit. 8, 253 ec. und so oft sei Ehr, sagegen bei Adv. gw. nur, wo diese ohne „am, auf" ic. üblich sind, z. B.: Die m-st belagerte Sammlung ic. (f. best Ia). Daneben auch hin und wieder: m. nach einem Superl., oder: m-st nach einem Positiv, und (pleonast.) nach einem Superl., z. B.: Best(-m-st. 6, 18, 187; 22, 130; 25, 265; 27, 3. Ja. 933b ic. — m-st bald. — Sich die allgemeinsten Staatsrichtige mit allen Mitteln erwerben. 6, 31, 139 ec. — Auf der beste-m en Absichtest. f. 11, 196; Beste-m. im Kein die Gegende zu suchen. Pl. Lanzl. 2, 445 ec.; Aus jener Verlegenheit den best-m-den Vorrheit zu ziehn. Burmester GD. 2, 176; Meinen Tag habe ich best-m-st angewendet. G. 33, 122; Entheil G. 6; 138; Sch. 151; 371; U. 2, 150; 252; Mit der best-m-den Republik, Knige Par. 2, 251 ec. — Mit den wenigst-en am Kenntnissen den geschicktesten Mann zu geben. Lessing 3, 413 ec.; Durch geist-m-de Gegenbeit. Gruß 1, 4; Den Ausdruck geist-m-der Unthätigkeit. Jagd Bel. 1, 430 ec. — Auf den höchst-m-en Grad gebracht. Engel 4, 367; Ihren höchst-m-en Grad erreichen. Thümmel 3, 320 ec. — Mit den m-sten Unterschied. Hamm Meth. 4, 221 ec. — Betrachtungen, unter welchen allein sich selbst das entschiedenste Naturell zum Lehr-m-en der Gesinnung erheben kann. G. 24, 55. — Aufs schrinigste-m ne meine Absicht bemerken. Lessingen Bb. 3, 235 ec. vgl. Geschrinigst. — Das Gute mit möglich einringen. Jungius 2. 31 ec. — b) Dazu: Möglichst, f.; -en: das M-, Stein und etwas M-es, z. B.: Ich zweifle nicht an der M-heit dieses Umstandes, aber an der Wirklichkeit desselben; Ich habe [es ist] so viel M-heit, als zu reden: Es ist die M-heit; G. B. Gute Ich. 49, Aus auf der Verwendung über die Verwirklichung von etwas für um-m. Gebaltkeit, vgl.: Ich's m.!: s.; Sie in die möglichste [f. d.] M-heit. Jean M. 203. Das ist in der Geschichte der Verhältnisse-m. über die M-heit. Hegel Phil. 3, 69, mehr als man für um. halten sollte; Etwas aus der M-heit halten, für um-m., für unerreichbar z. B.: Das er einen solchen Mann weit aus der M-heit hielt mit seiner Ansicht verbunden zu werden. Jacobi Ja. 2, 295 ec.; Nach M-keit; soviel m. z. B.: Er versuchte nach M-keit Reagen nach M-keit. W. 9, 136 ec.; Alle M-keiten [Eventualitäten] erwägen, ferner z. B.: Schiener Mann kann der Schos der M-keit vielleicht noch genug enthalten. B. 153a; Geschmeidigkeit der M-keiten. Hamann W. 8, 241; 323; Bei jenem geschehenen Dinge lasse sich die innnere M-keit von seiner Wirklichkeit unterscheiden, obgleich nicht trennen, wenn es ein geschehenes Ding bleiben soll. f. 5, 386, Mein m-ster Meinten als die bloß metaphysische. Mendelssohn 4, 2, 544; Die schimmste M-keiten. Hamann W. 3, 219; Die schrecklichsten der M-keiten [mit ihr die Thatsache . . ver. W. 20, 194; Wo bale die M-keit des Anfangs sich verliert. 212; Erweitern sich nicht die Kreis der M-keiten mit seinem Fortschritte in Wissenschaft? 29, 142 ec.; Mensch-M-keit (f. Ja). Zeiter 6, 313.

Anm. Mdy. und veralt. möglichen, auch in Bedeutung, billig, erlaubt, wie un-m. un-ungemein, sehr, f. Brenz 2, 10a. Brem. Wörterb. 3, 178 ff.; Hattmar 1261 ff., Jahn. 2, 80 ec. Vgl. auch: Ich bin möglichen Gemüthes, standhaften, kühnen. Hammer 474a, f. so-m. und mdy. wolmungende; Un-möglich heit [Unbeständigkeit] und Schwere seines Leibes. Bud Th. 25.

Möglich, Adv. : -er, -st, ferner: Un-[-ere, -ste, -erweise ic. 6, 20; 7, 27; Jahn. 6, 3, 162 ec., unmöglich. Jac. 12, 27; 17, 27; Jahn. 6, 6; Mendl. 12, 9; 16, 5; Mendl. 13, 20 ec., unmöglich. 19, 26; Jahn. 1, 27; 18, 27; 32, 23; Jahn. 6, 3, 162 ec., unmöglich. Jac. 12, 27; 17, 27; Jahn. 6, 6; Mendl. 12, 9; 16, 5; Mendl. 13, 20 ec.; all Ogig. zu [f. 2; 3] — nicht — und (zu weiterem Sinn) kaum — möglich! 1) Das ist kaum, schlechterdings, platterdings, durchaus, absolut nicht.; Das ist nicht wenig, weit das Gegentheil. Jahn. 18. Das ist ihm kaum, Das kann (f. 2. II) er nun, kann, thut es nicht. Er Das thut nun thue, — thun kann, — thun könne; Sie ist nicht kaum. [— es ist wohl möglich!]. Das ist; Es ist kaum, daß es so nicht thut, es ist wahrscheinlich, unverwirklich, daß er es thut (f. u.); Es ist schwer kaum. Das thun. Es ist kaum, daß er Das thun, Das thun kann. Es ist kaum, daß Gott lüge. Herz. 6, 16; Ohne Glauben ist's unmöglich". Gott [ist] gefallen. 11, 6; Es wird wie kaum sein, nicht gegen Ihren Grundsatz zu sein. f. 16, 231; Es ist und kann, und nicht ungerechtfertigt daran zu erinnern. Jag. 1227a. Es ist kaum, (—) daß [er erstreckt, wer sie Bitte leisen. 600a, Wie es in der Natur der Dinge kaum. Kann gegründet sein. Bud 16. 102a; Die ich kaum, in die allgemeinen Ballsaalen des Artikelreise . . entstehen konnte. ebd., Das Schicksal kann kaum wollen, daß ic. W. 20, 163; Ein alter musikalischer Bonnain; ein fauler eingebundenes Buch würde es kaum thun. Luc. 1, 163 ec. Zum. mit pleonastisch hervortretender Verneinung (f. Nicht) im obdäng. Satz: Es ist es kaum, daß weder ich noch [daß ich oder] keine ein Mensch in der Welt Etwas leisten könne ec. 9, 29. 54. 31*

— 2) subst.: Das U-e, oft auch nur: was fast nicht möglich scheint; das Äußerste des Möglichen [s. d. 3b]: Das U-e möglich (s. 1) machen, Der Philosoph versprach also — nicht, das U-e zu versuchen (wie man bei einer gewissen Nation, die in allen ihren Komplimenten sehr hyperbolisch ist, zu sagen pflegt), aber doch alles Mögliche anzuwenden, um ꝛc. W. 8, 155; Daß sie nicht eher ruhen werden, das Mögliche und U-e zu versuchen, bis ꝛc. 31, 418; G. 18, 157; Hat denn zur unerhörten That der Mann | allein das Recht? druckt denn U-es (——) | nur er an die gewalt'ge Heldenbrust? 13, 78; Meine Erzählung, in welcher das Gemeine mit dem U-en anmuthig genug wechselte. 22, 1, Woran sich erkennen läßt, wie leicht man mit Worten das [absolut] U-e und Ungehörige als ein Mögliches, Verständiges und Verständliches mittheilen könne. 39, 185 ꝛc. — 3) Dazu: Die U-keit von Etwas begreifen, einsehn; Die U-keit, Dies zu können [s. d. II 1]. Forster Br. 2, 820; Mendelssohn 4, 1, 3 ꝛc.; Die U-keit, von der unwiderstehlichen Danae nicht überwunden zu werden. W. 4, 235 ꝛc.; U-keiten [U-e Dinge] verlangen; Das Leichte ist ihnen zu leicht, mit überstandenen U-keiten suchen sie zu überraschen. G. 13, 72 ꝛc. — 4) [Anm.]. — Vers: vermögend (s. d.), vermögsam, z. B.: 1) Verm. sein, zu ꝛc. — im Stande; Mit zwei Karren, weil eine die Säcke nicht zu fassen verm. wäre. Immermann M. 1, 386; Sonst wäre er nicht verm., so schreckbar zu lügen. 3, 225; Nach Geschicklichkeit der Fürsten, so dazu tauglich und verm. wären. Stumpf 311b ꝛc., vgl.: Denen thaten ihre Bundsgenossen ihre vermügliche Hilf. 693a, nach Kräften, soviel sie vermochten. Sgftz.: Un-v. — 2) zuw.: rüstig, kräftig, stark ꝛc., z. B.: Sieben Meilen, die mag ein vermüglicher Mensch in acht Stunden wanken. Stumpf 672b ꝛc.; Ob mir die unsterblichen Götter V-keit und Kraft verleihen. Schadenreisser 4b ꝛc. und im Sgftz.: Seines Leibs un-v. [schwach, unkräftig]. Eppendorf 58; Auf Th. 203; Nun ich alt und un-v. bin. Zinkgräf 2, 58 ꝛc., s. auch: Ein un-v. Beispiel. Zwingli 3, 5, ein schwaches, das Nichts zu beweisen vermag ꝛc. — 3) nam. wohlhabend, bemittelt, z. B. Aventin Gr. 229; Guyhou Bl. 1, 599; Zauke. 2, 210; Hochländer Hdl. 1, 194; Verm. oder arm. Keller gH. 1, 117; 2, 16; Ewald W. 2, 382; Schwab (Wh.Mäder 1, XX); Spindler Stadt 1, 134; Den V-sten (s. 2 = mächtigsten, einflußreichsten) und Angesehensten von der Bürgerschaft. W. 14, 58; Reichliches Auskommen . . Viele sind sehr verm. Willkomm W. 163; Ein auch nur halb-v-er Mann. Tschokke Nov. 3, 178 ꝛc. Sgftz.: Eine un-v-e Frau. Keller gH. 4, 199; So . . un-v., daß sie nur die Spesen zu bezahlen nicht vermöchten. Zinkgräf 1, 237 ꝛc.

Möglichen, tr. nur in Zssetzg.: Er-: möglich machen: Da ist eine Einigung ermöglicht. Aurbach Volksl. 160; Bonzel Aufl. 148; Die insulare Lage Englands, die solche eigenthümliche Zustände ermöglicht. Demokr. Stud. 486; Deutsch 3, 331; Lewald Ar. 133, Schere Gr. 1, 25; 231; 2, 66, 229 ꝛc. — Ver-: unmöglich machen: Rußland würde Europa die Erfüllung seiner Mission noch auf Jahrhunderte hinaus vereinn. Kopper Chr. 2, 31 ꝛc.

Vermögsam, a. (-keit, f.): (selten) vermögend, vermöglich (s. d. 1 und 2), z. B.: Leb er so, mit Jünglingskräften | immer heerlich und verm.! [kräftig, rüstig]. G. 6, 37; Sich allerseits zu einem völligen Werk anzuschicken verm. [im Stande]. Schmid 4 ꝛc.

***Mogul**, m., -s; -e: 1) Titel der (frühern) mongolischen Herrscher von Indien, auch: Groß-M. Specdw.: Reicher als der M., z. B. Eschenburg 1, 161 ꝛc. — 2) Große M., eine Birnsorte ꝛc.

Mohn, m., -(e)s; -e; ·: 1) eine Pflanze, nam. Papaver, deren Saft einschläfernd wirkt (s. Opium) — daher als Attribut des Schlummers und Traumgotts —, wie auch: der in den Köpfen enthaltne Same: Mit M. bestreut; M. essen; Öl aus M. pressen, Ein M. im Felde hier und dort entging der Sense Hieben. | O wär der Grimm, der rothe Grimm, im Laube so geblieben! Freiligrath Pol. 1, 70; Die bunten M-e. G. 4, 10; Bei gefüllten M-en. 36, 46; 34; Mordbrand, umsonst bewegst du die lieblichen M-e. 1, 290; Sumsen, | das wie M. den Sion einschläfert. Heine Anm. 128; Wie zwischen Lilien rothe M-e blühen. Meisen Ah. 71; Dem Schlaf . . , | der die schönsten seiner M-e für mich spart. Liedge Gr. 1, 212, Auf lichtem Beete funkeln | M-e. V. 3, 100, So wie der M. zur Seite das Haupt neigt, welcher im Garten | steht, von Wuchs belastet und Regenschauer des Frühlings. Jl. 8, 306; Leidliche M-e. Gr. 4, 545 ꝛc., vgl.: Ihren M-Saft goß die braune Nacht herab. W. 20, 39; Nacht . ., send . . | den . . Traum, daß auf die Stirne . . uns | Vergessenheit die mohnbetränkten Finger legt. Prus Mech. 125. — 2) s. Mon.

Anm. Ahd. mâgo, mhd. mâge, vgl. gr. μήκων, russ. макъ, mhd. auch mâhen, mân, môn, vgl. bair.: Magen, Maben. Schm., ferner: Magsamen. Hebel 9, 7; Briefe Petr. 1, 89; Musäus M. 1, 56; Rost Sp. 151b; 159b ꝛc., ferner: Mak. Dipper 1, 249; 9, 135; 217; 360. Ein geftig Mah-Kraut kann | einschläfen ein ganz Reich. Lohenstein Ibr.S. 110 ꝛc.; Wie das müde Haupt des Mohns niedersinkt. Opitz 1, 165 ꝛc.; Dem Schlafe . . Wir krönen ihn mit Mohn. L. 8, 255; Mohnsteipel. Deinsen A. 1, 178 ꝛc.; Glänzet wie ein rother Mann. Rodrahagen Fr. 71, vgl. bei Nemnich: Wildmann, wilder M., Pap. choeas. Schwze. Magerl. Stalder. — Selten neutr.: M., das vom Haupt ihm [dem Schlummer] fiel. Creuz 1, 238 und Mz.: M-en, s. Feld-M.

Zssetzg. z. B.: Acker-: nam. 1) (P.) Argemone, Felds, Sands, Stachel-M. — 2) P. rhoeas, Felds, Grinds oder Kopfs, Katzens, Korns, kleiner Öl-M. oder -Magen. — Bastards: P. hybridum. — Felds: Acker-M.: Wie Zinn dem Silber, Kupfer Golde gleicht, | wie Feldesmohnen bei der Rose erscheinen. Stolberg Kol. 13, 70. — Gärten-: 1) P. somniferum. — 2) gefüllter Koen-M. — Gesunds: Acker-M. 2. — Horns: Glaucium. — Köppens: Bez. einer Pflanzenordnung, Corydales, Helmpflanzen. — Kätzens, Kopfs, Korns: Acker-M. — Öls: Mohn, als ölhaltig. — Prächts: Helle Bielen und P. v. Länti. 1, 51. — Säuls: P. dubium. — Sands: Acker-M. 1. — Schütts: Mohn, der in der Reife seinen Samen ausschüttet. — Stachels: Acker-M. 1. — Strauchs: Bocconia. — Täuls mels: Mohn oder Mohnsaft nach seiner Taumel erregenden Kraft, z. B. übtr.: Der T. des Ostens schäumt | in deines Liedes guldnem Becher. Freiligrath 1, 197 ꝛc.

Möhnig, a.: s. mönig.

I. Möhr, m., -(e)s; -e; s: eine Art festen, dichten Zeugs aus Seide, Wolle ꝛc., meist gewässert oder meiriert: Die Weiber haben einen Rock von schwarzem wollenen M. Bucher Nat.-Z. 8, 391; In schwarzen M. wie sie gekleidet. Sch. 712a, Ein Gezelt von reichem M. W. 10, 190; Silber-M.; Das Kleid war weißer M. Jacobi 1, 210; W. 1, 110; Gold-M.; Seiden-, Wollen-M. ꝛc.

Anm. Frz. moire (spr. moar), M. (und das gewässerte Aussehn von Zeugstoffen), engl. mohair, wohl aus dem Orient stammend. Dazu: Mohren, neolsicen (spr. moar-), tr.: wässern, d. h. Zeugstoffen die Eigenschaft mittheilen, durch ungleiche Zurückwerfung der Lichtstrahlen von ihrer Oberfläche eine wie Wellen oder Wasserströme aussehende Zeichnung darzubieten, zu welchem Zweck man die mit Wasser besprengten und dann halb getrockneten durch ein Walzwerk gehen läßt oder in der Mange bearbeitet oder auch nur heiß preßt. s. Karmarsch 2, 662 und vgl. G. 37, 361. Ferner: Mohren, a.: aus Mohr bestehend, meiriert: Dieses mohren Kleid. Jacobi 1, 254; An einem „schwarzmoornen" Bande. Thümmel 7, 183.

II. Möhr, m., -en, (-s); -en; -en: 1) ein Bewohner Mauritaniens, der Maure (s. Mauer, Anm.), dann auch verallgemeinert: ein zu der Race der schwarzbraunen oder schwarzen Menschen gehöriges Individuum, vgl. Neger, das jedoch eig. mehr die heidnischen Eingebornen Mittel- und Südafrika's bez., wie M. die Aethiopen (bibl. die Bewohner des Landes Kusch) und nam. die muhamedanischen Bewohner Nordafrika's ꝛc., weibl.: Mohrin. — Specdw. von verzeihlicher Mühe: M-en bleichen (W. 9, 68, 17, 178, 19, 156); einen M-en (seltner: Neger, z. B. Scolefield Leg. 1, 22) weiß waschen (Forster Br. 1, 331 ꝛc.), vgl.: Der M. gegen das Publikum): Verzeiht uns diesen Schwank, | dann wascht ihr wirklich einen M-en blank. Platen 3, 283 ꝛc.; Kann auch ein M. seine Haut wandeln? Jer. 13, 23; Daß er [Moses] eine M-in zum Weibe genommen. 4. Mos. 12, 1; Vor Harun Alraschid verzweifelnd | warf der M. sich . . Eingeferkert ward sogleich der Neger. Platen 4, 276; Die M-en [Muhamedaner] weichen | der Christen Streichen. Cicero 2, 53 ꝛc. — a) Dazu: Die Hottentotten sind nur schwarzbraun, doch haben sie sonst eine ziemlich mohrische Gestalt. Kaut Phys.Geogr. 2, 3; Die mohrische Majestät. Komödie NSch. 10, 367 ꝛc., vgl.: mohrenhaft, m-nähnlich, -artig. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichkeit, zumal nach der Schwärze, z. B.: a) Weiße M-en, s. Albino. — b) Die Universitätsstadt Zena . . wimmelt von Knaben, welche man gar füglich den Lazarenis vergleichen kann. . . Man nannte sie M-en, wahrscheinlich, weil sie, von der Sonne verbrannt, sich durch eine dunklere Gesichtsfarbe auszeichneten. G. 27, 152 ꝛc., übrh.: eine schwarz aussehende Pers., z. B. = Schornsteinfeger (s. d.), auch in der übtr. Bed. einer Purganz. Deinsen A. 1, 102 und personif.: Vasall, der schwarze Teufels-M. | aus tiefster Hölle dringt hervor. G. 3, 142 ꝛc. — c) von schwarzen oder dunkel aussehenden Thieren (vgl. M-en-Kopf), z. B. ein schwarzes Pferd: Sein ritterlich Pferd, ein schön gestalterer M. W. 15, 113 ꝛc.; ein Vogel, der große Sägetaucher (Mergus); ein Schmetterling, „Trauermantel", Vanessa antiopa; M., Art Walzenschnecke, Voluta morio, Bandnadel; Gebänderter M. oder M-en-Binde, Art Stachelschnecke, Murex morio, vgl.: M-in, Art Dattelschnecke, außen dunkelbraun, inwendig weißblau ꝛc. — d) Chem.: Metallpräparate von schwarzer Farbe, Aethiops, z. B.: Eisen-M., A. martialis, schwarzes Eisenoxyd; Goldschwefel-M., A. auratus, aus gleichen Theilen goldfarbnen Spießglanzschwefels und Quecksilbers; Kupfer-M., A. cupri, ein Gemenge schlensauren Kupfers und Quecksilberoxyds; Platin-M., A. platinae, metallisches Platina in höchst fein vertheiltem Zustand, als zartes, schwarzes Pulver; Quecksilber-M., A. mercurialis. nam. schwarzes Schwefelquecksilber; Spießglanz-M., A. antimonialis, aus Spießglanz, Schwefel und Quecksilber ꝛc. Daran schließt sich: Vegetabilische oder Pflanzen-M., A. vegetabilis, eine salzige, an der Luft zerfließende Kohle des Blasentangs ꝛc. — e) burschik.: ein Student, der sich zu keiner Verbindung hält, ein „Schwarzer, Neger", Volkmann, s. Anm.

Anm. Aus lat. Maurus (davon it. moretto, schwarzbraun ꝛc., s. Morelle 2. Morion, Mornell ꝛc.), nhd., mhd. môr, Meresk. Mundart. M.: Mit Kameien und lebendigen Mädchen. Gottsched Sch. 127, vgl. nhd. mores (neben möre) und weibl. moerinne. Beh. bei Compr Mährlein, nach Nemnich nach Bez. einer Art Burgunderreben, wozu auch „der Augschwarze" zu gehören scheint, — und schwarz. eine Pflanze, Satyrum nigrum, „Mohrenköpflein, Brändli". Stalder. Zow. noch starkformig wie mhd., z. B.: Des Mohrs. Ertzinus Hist. Schr. 6, 141; Dem M. Jacobi 1, 141; Dem M. Goethe 653; Hebel 3, 285; 4, 57; Mählers 6, 11 ꝛc.; Dem bleichen Nachtmohr [Nachtgespenst, s. Alp und Mahr 2]. Forque Gr. 1, 180; Dr. 1, 47; 112 ꝛc., ähnlich: Schwarzmohr [Teufelsgespenst]. 89. — Burschik.: M-en haben = Angst, Furcht. Volkmann, wohl stammverwandt, vgl. etwa hebr. מוֹרָא (Furcht).

III. Möhr: s. Moor und Mor.

I. Möhre, f.; -n; Möhrchen, lein; -n: 1) Pflanzenname, und zwar: a) Daucus carota, eine Doldenpflanze (nach der Vertiefung in der Dolde auch „Vogelnest") und die eßbare Wurzel, — dazu: Die gemeine oder wilde, auch weiße M., Esel(s)-, Schweins-M. (s. b); ferner: Die zahme oder Garten-, Erbsel- oder Kelbsel- (s. b), Klingel-M., mit fahlgelber Wurzel (Karotte, M., Mohrrübe, gelbe Wurzel." V. 2, 197, vgl. 1, 184), mit vielen Unterarten, z. B.: Feuh-M-n (W. Merck 2, 148); Spät-M-n; Riesen-M-n (Landwirthsch. Zeit. — 55 — 471b), wie auch: rothe M-n, mit rothgelbrer Wurzel ꝛc., s. auch: Es schossen sehr viele M-n in Samen, welche man Stock-M-n oder auch Böcke zu nennen pflegt. Reichert Gart. 3, 154 ꝛc. — b) Peucedanum silaus, Roßkümmel. — c) Falsche M., Laserpitium prutenicum. — d) Spanische M., Tordylium. — e) Erd-M., Astragalus glycyphyllus, wildes Süßholz. — f) Engel-M., Thapsia, nam. Th. garganica. — g) Gummi-M., Opopanax, nam. O. chironium. — h) Hummel-, Hirsch-, Kriebel- (s. a und i), Schweins- (s. a)

Digitized by Google

oder weiße M., Pastinaca, nam. P. sativa und silvestris. — i) Keitzel-, Geitzel-M. (s. a und h), Sium sisarum, Zuckerwurzel. — k) Lappen-M., Siler, nam. S. trilobum. — l) Schnabel-M., Scandix pecten, Kammkerbel u. ä. m. — 2) (s. 1) eine Art Kegeltuten, Conus daucus.

Anm. Abd. morahâ, mhd. morhe, morhe, more. s. Benecke 2, 217b und Schm. 2, 608. vgl. Merckel. Die Form ohne lfml. z. B. noch: Die „Moren" gelben Rubinen. Geirlein. Pastinaken u. dgl. Aus Sp. 50a und allgm. als Bstw. in Mehrrübe.

II. Möhre, f.; -n: (schwzr.) Bläßhuhn, Fulica atra, „Lucerner Vogel, Belche, Hurbel, Zapp" ꝛc., frz. morelle, s. Kohl A. 1. 395 ff., Oken 7, 567; Holder, vgl. M-n-Teufel.

Möhr-ern: s. Anm. zu Mohr I u. II. — **-rhaft**: s. Mohr II 1a. — **-in**: s. Mohr II 4 und 2c. — **-isch**: s. Mohr II 1a. — **Möhrlein**: s. Mohr II, Anm. und Möhre. — **Möhsch**: s. Waldmeister 2.

Möi, möje, a.: (niederd.) lieblich, angenehm, s. Dorn. Wörterb. 3. 180; Schütze Holst. 3. 106 und z. B.: In meinem Stübchen hier | ist's „mei" warm. Buder-Gencebilder (Neustrelitz 1845) 106; Stieg endlich eine sogenannte „meye" Kuhlung auf. . . Die meye Kuhlung angewachsen zum reißenden Sturm. Kolegarten Nr. 2. 62, vgl.: Es sich recht mollig [behaglich] machen. Bucher Nat.-L. 13, 373; Schlindach Orig. 1, 109 ꝛc.

* **I. Möire** (gr.), f.; -n: Mythol.: Parze (s. d.): Ich besorge sehr, die M-n spinnen ihr nicht viel Gutes. W. 24, 11. auch Möre. Platen 4, 144.

* **II. Moir-é** (frz. moär), f.; -ē: Mohr I. — **-ē**, a.: moiriert, gemoert, auch substant., z. B.: M. antique, Art Seidenzeug ꝛc. — **-ieren**, tr.: moiren, wässern, s. Mohr I, Anm.

Moitié (frz. moatjé), f.; -ē; Hälfte, nam. Tanzpartner. G. 21, 217.

Moh-rr, m., -ē; uv.; s: ein Hammer der Schiffszimmerleute mit eisernem, walzenförmigem Kopf zum Eintreiben eiserner Bolzen ꝛc. — **-ieren** ꝛc.: s. Mogu ꝛc.

Molâsse, f.; -n; s, -ns: M. nennt man in der westlichen Schweiz weiche zerreibliche Sandsteinarten [wohl aus frz. molasse, weich ꝛc.]. Dieser ursprünglich so engbezeichnende Name ward allmählich ausgedehnt über das ganze Sandsteingebirge, welches in ungeheurer Mächtigkeit den Boden der innern Schweiz zwischen den Alpen und dem Jura bildet und sich weiterhin durch Baiern und Österreich den Alpen entlang fortsetzt. Aber man wendet den Namen noch in viel allgemeinerer Bedeutung auf eine große Reihe von Schichtenfolgen an, welche jünger als die Schichten des Kreidegebirges sind und doch bereits in ausgedehnten Gegenden auf dem Festland liegen. Volger GG. 122 ꝛc.

Mólch, m., -(e)s; -e, (-en, Lorentin Nos. 111 ꝛc.); s: 1) eine Zunft der Amphibien (ohne Lurche), zu den Kiemaugen gehörig, nackt und geschwänzt, im Wasser oder doch im Feuchten lebend, s. Oken 6, 431 ff., wo sie eingetheilt werden in: a) Walzen-M-e, und zwar zweifüßige (oder Arm-M-e) und vierfüßige (mit den Gattungen: Aal-M-e, Amphiuma, und Olme, Proteus) und — b) Keulen-M-e, und zwar solche, die immer Kiemen behalten, Kiemen-M-e (mit den Gattungen: Kolben-M-e, Axolotl; Furchen-M-e, Menobranchus und Hellbender, Protonopsis), und solche, die nur in der Jugend Kiemen haben oder die eigentlichen Molche (mit den Gattungen: Wasser-M-e oder Rückenlinge, Triton, und: Erd- oder Land-M-e, Salamander, Salamanden). Davon giebt es dann wieder besondre Arten, z. B.: Kamm-M., Triton cristatus; Teich-M., T. palmatus ꝛc., s. Schudi Th. 59; Riesen-M., T. giganteus ꝛc., s. Wagnar ꝛc. — Ohne Zusatz wird meist der an dunklen, feuchten Orten lebende Salamandra (s. d.) — auch wohl „Feuer-M." — gemeint, der im Glauben des Volks für ein höchst giftiges Ungethüm gilt (s. 2, vgl. Kröte, Natter ꝛc.): 3. Mos. 11, 30; Ihn umkreuche der sengende M.! Böttiger Sab. 250; Über Nattern hin und M-e, | mitten hin durch Pfeil und Dolche! B. 75a; Sind Das M-e durchs Gesträuche? | lange Beine, dicke Bäuche. G. 11, 171; Sah, wie einen M. | in Rosen, in der Beust dort süßen seinen Dolch. Rückert Nos. 106b; Igel. M-e fort von hier! Schiepel Sh. 1, 207; Es soll ein giftiger M. | in meine Brust die scharfen Zähne schlagen! W. 20, 110 ꝛc. — 2) (s. 1) übtr., z. B.: a) von einem schreckl. Ungethüm, Unthier: Wo drängt der M.? Freiligrath Gedd. 84, das den Schatz bewachende Unthier (ein Löwe), s. b: W. 11, 177 ꝛc. — b) eine giftige, boshafte, schändliche Person oder eine Person als Gegst. des Abscheus und Hasses: Wunderhold [die Beschiedenheit] hält Alles fern, | was giftig beißt und sticht | und, stach ein M. auch noch so gern, | so kann und kann er nicht. B. 84a; Mitzuschlucken | der bauch'gen Spinne, dem geschwollnen M. [dem bösen Richart]. Schlegel Rich. III. 4, 4; Einem alten M., der sie bewacht, zur Seite. W. 11, 177; So zog der M. den Schlüssel | von Fräuleins Kammer ab. 213 (vgl. a: das den Schatz bewachende Ungethüm, s. Lindwurm ꝛc.). — c) ein Bild lichtscheuer Finsterlinge: Keller-M. und Gule fühlen sich im Lichte des Tages unbehaglich. Simrock Stud. 114. — d) wie Kröte (s. d. 4) — Knirps: Bist du der Rechte, kleiner M.? Ehm. 3, 198; Ein dicker M. ꝛc.

Anm. Ahd. mol, mhd. mol, molle, noch nhd.: Schlangen, Nattern, „Mollen". Stumpf 607b; Darnach ging er Mollen fangen und reist zu seinem Meister [dem Teufel] auf die Hegfeuerstätten ins Seelsegerland. Fischart B. 240b, in die Hölle, s.: Ins Mollenreich oder ins Nobishaus. 232b, wohl tiefstem die Verdammten in der Hölle von giftigen Ungethümen geplagt werden. — vgl.: Die Bergbewohner nennen den schwarzen Salamander „Molleret". Schudi Th. 288. — Nach Benecke 2, 27a zu Mulm, Mull, Mull (s. d., vgl. Maulwurf, Moll 1a u. c.) gehörig, also zum Stamme mahlen. — Selten Fortbild.: Daß er auf Goethe's Faust das in ihm gar nicht vorkommende getödtete Kind mordlings weggemolcht hatte. Gutzkow R. 8, 200 — heimlich weggeschafft.

Mólde, f.; -n: 1) Mulde (s. d.). — 2) (ohne Mz.) Mulm, Müll, Staub: Und von Unbelten wenn mit Silber oder Golde | du dich bereichert glaubst, wirst du in der Hand zu M. Rückert W. 4, 47, s. mahlen Anm. und vgl. nam. Schm. 2, 572: Molt(en), m., f.; so auch: Multe) u. dazu: Molterig, multerig, a.: mulmig und: mollern, muitern = mulmen.

* **Mol-er**, f.; -n: 1) (frz.) Hafendamm, woran sich die Wellen brechen (s. Hafd, Steinkiste): Von den „Molen" und deren Kirsen an. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 454 — in 11. Form der Kz. Mole, m., z. B. Platen 2, 215 ꝛc. und germännisch in dän.: Mulje. Dobeld. — 2) (lat.) Mondkalb. — **-khäl**, f.; -en: „Massentheilchen", die kleinen Theilchen, woraus die Körper bestehn, ohne Rücksicht auf ihre Untheilbarkeit (vgl. Atom). Poullet 1, 3. s. Weichklümpchen. — **-esiren**, tr.: belästigen, seltner: Ver-m. Immermann M. 3, 18.

Mólk-er, f.; -n; -n-. — **-rn**, n. (m.), -ē; uv.; s: 1) mundartl., nam. schwzr.: Milch (s. d. und II. Melk, Anm.) und alle Milcherzeugnisse, wie z. B. Käse, Butter, Ziegen ꝛc., s. Tiedge 2, 213; Unter anderem „Mulchen" wird in diesem Land viel Ziegen gemacht. Stumpf 469a. — 2) die nach Abscheidung des Butterfetts und des Käsestoffs von der Milch rückständige Flüssigkeit: Saure M-n oder M-n schlechtweg; süße M-n (s. Zute), die durch Lab ohne Sauerwerden der Milch abgeschieden werden; M-n trinken (z. B. als Kur); Ein leichtes M-en wird dem bäuerischen Kinde die helle Mandelmilch. Gotter; Die M-e und Zute, als beliebtes durststillendes, magenreinigendes Tischgetränke. Stube 3, 348; Hier preßt ein stark Gewicht den schweren Satz der M-e. Hafer 35 [jüngere Lesart: Schotten]; Die Waddite [M-en] von der Käsemasse geschieden. Landwirthsch. Zeit. (55) 1076a; (57) 234b ꝛc.; Milch, von welcher das Schmalz oder Butter abgesondert, als Stretten oder M-en. Aus Sr. 26b, Seinen Bauch mit eitel M-en und Käswasser füllen. Schoidenmeister 72b — Kannt' er, mit M-e gestärkt, noch Fleisch auf die Lenden gewinnen. v. Oe. 17, 325 ꝛc. — Auch zur Bez. eines bleichen, trüben Ansehens (s. molkig), z. B.: Mit einem Angesicht wie M-en. Langbein 1, 220 (vgl.: Was für Seikaten. M-en-Gesicht? B. 311a); Dahinter reckkrank stand in trübem M-en | die todesblasse Sonne. Musen Alb. 67 ꝛc. — Auch Zssg. z. B.: Ziegen-, Kuh-M-n ꝛc., ferner: Alaun-, Citronen-, Kräuter-, Senf-, Tamarinden-, Wein-, Weinstein-M-n, nach dem angewendeten Zusatz, auch Eisen-M-en, worin ein glühendes Eisen gelöscht wird, als eisenhaltig kräftigend und daher übtr.: Übrigens hätten der Krieg nicht viel stärker aus als der Friede, denn dieser giebt dem Landmann . . Eisen-M-en länger zu trinken als die kurzen . . Strapazen einiger Kriegsjahre dem Soldaten. Jp. 33, 60 ꝛc.; Nach-M-en, M-en, aus denen durch nochmaligr Scheidung der Zieger geschieden ist, Schotte (s. d.), vgl. Eiermilch. — **-erei**, f.; -en: Molkerei, Milchwirthschaft ꝛc.: Um die M. will ich kümmern. Fernau Soll 1, 400; Von Abfällen der Küche, M. ꝛc. Landwirthsch. Zeit. (55) 567 ꝛc. — **-icht, -ig**, a.: molkenhaltend, ähnlich, nam. trübe ꝛc.: Allnächtlich herunter vom Rade | buscht bleich und m-icht ein Schattengesicht. B. 62b; Der Wein ist trub und m-ig. Immermann Gedd. 99; Kein matter wankender Geist, der beim ersten Aufrauch fahler Morgenlüfte in m-ige Farben zerfließt. EWagner 9, 53; Dick und m-ig wie die Milch einer bezauberten Kuh. 185 ꝛc.

Möll: 1) m., -(e)s; -e, -en: a) eine Gattung mäuseartiger in der Lebensweise dem Maulwurf (s. d. und vgl. Molch, Anm.) ähnlicher Thiere: Die M-en, Rathyergus. Oken 7, 713 ff., dazu: Der Bläß-M., Georychus capensis. Giebel 521 (auch „Sand-M." Oken); Der Blind-M., die Gattung Spalax. Giebel 521 (und 517: Die Blind-M-e, als Familie Spalacini); Der Strand-M., Mus maritimus. Oken. — b) eine Art wollenen Zeugs: Musselin oder M. Mutzy. (56) 3a ꝛc., wohl von lat. mollis, s. 2b und Molton. — 2) n., -(e)s; -e; s: a) Name des nimwegischen Biers. Weimar 195. — * b) (lat.) Mus.: Gegs. von Dur (s. d., und so wie dies gw. ohne Artikel), die weicht Tonart (vgl. lind): Ein Lied aus M., | der Klage voll und der Sehnsucht voll. Freiligrath Gedd. 27; In A-M. Börne 2, 121; In Es-M. ꝛc. — -r, f.; -n: Mulde (s. d.).

Mölle, f.; -n; -n-: Bot.: bei Oken die Gattung der Aprikosen, Armeniaca, dazu: Kirschen-, Mandel-, Pfirsich-, Pflaumen-M-n.

Mölig, a.: s. moi.

* **Mollúske** (lat.), f.; -n: Weichthier, — eine Klasse der Schleimthiere, der Leib von einer weichen Haut umgeben und meist mit einer oder zwei Kalkschalen bedeckt, z. B. Schnecken, Austern ꝛc., seltner: Das ausgebildete Mollusk. Vogt Oc. 1, 78; Der Mollusk. Vischer Ästh. 2, 120; 121 ꝛc., auch in ganz latein. Form: Weich und ohne Gehein, wie die Molluska nur schwimmt. G. 1, 283.

Mólm ꝛc.: s. Mulm ꝛc.

* **Molo** (it.), m., -s; -ē: Mole (s. d. 1).

* **Molóss** (gr.), m., -es, -en; -e, -en: ein Versfuß aus drei Längen, auch: Molossus.

Mólsch, a.: fehlerhaft weich, nam. von Obst in den ersten Grad der Fäulnis übergegangen, teig (vgl. matsch 2a): M-e Kruschen (in Fäulnis übergegangene Holzbirnen). Goltz 3, 237 ꝛc. — **-en**, intr. (haben und sein): molsch werden und faulen (s. d., auch in Bezug auf das Hilfszeitw.): Auf dem Boden welschten ein Haufe wilder Holzbirnen. 1, 91 ꝛc., auch Zssg.: Des alten vermolschten Strauchzaunes. 119 ꝛc.

Anm. Bair. molschel. Schm. 2, 571 (vgl. molget 573), s. Matz. Anm. Rnsf.: Mollische Beine [faulende ꝛc.]. Apoke 124 ꝛc.; Ein mulsches [faules] Weib. Pfeffel N. 3, 366; In abgetragen, schon zu altersmulsch. 1, 160 ꝛc. — Vgl. mulschi, a.: von dem Geschmack der Weintrauben, die vom Frost getroffen, auch mulsterig ꝛc. (mundartl. Anm.), morsch ꝛc.

Mólt, -r, -en, -erig, -ern: s. Molte 2. — **-rr** ꝛc.: s. Maller und Anm. — **-on**, m., -ē; uv., -ē: ein gewalktes dickes, weiches, wollnes Zeug, woran die Wolle auf einer oder auf beiden Seiten aufgekratzt ist (franz. molleton): Ein M. auf dem bloßen Leib. Cl-Holzin 3, 268 ꝛc., auch Multon, Multum, m.

* **Mol-ücke**, f.; -n: Gewürzinsel, eig. eine Inselgruppe im indischen Meer, und danach übtr. z. B. Jp. Fal. 2, 219. — **-um**, a.: burisch.: berauscht, voll: M. muß der Bursch manchmal sein. Kladdersdatsch 11, 39 ꝛc., bei Vollmann auch subst.: Rausch (vgl. hebr. שִׁכּוֹר voll sein). — **-ē** (gr.), n., uv., -ē; -ē: ein Pflanzenname: 1) ein Kraut, das vor Bezaubrung

Digitized by Google

schützt, eig. und übrtr., s. D. 46. 205; Jahnbeneriche 43a; Wer das Glück hat, von die zeichet zu sein, bekauf keines M. gegen eine Krone. W. 21, 65; 22, 105; 23, 336 rc. — 2) (f. 1) eine Art kauch, Allium moly. — -gbüdn, n., -e[ə]: 0; -r: Chem.: ein nam. mit Schwefel als Wasserblei angetroffenes Metall.

* **Moment**: 1) (lat) n., -e[ə]; -e: etwas Bewegendes, den Ausschlag Gebendes, Entscheidendes; ein wesentlicher Umstand (Haupt-M. W. 9, 27, 314); Bei gegenwärtig n. — 3) (fz.) m., -e[ə]; -e: ein Augenblick; es gibt um Menschenleben Augenblicke, wo rc. . Beich ein M. macht m. zum 369; Wer ist im nämlichen M. zugleich [gesund und unheilbar? 565 b; z. Leben Heil's M. Bonner 2, 38; Immer wieder war ein Zufall mächtig in die Himmelsbahn-M.-e eingefallen. Graham Tist. 86; Einen Wenner-M. R. 3, 40; -sangabe, n., -n: augenblicklich.

Mön, m., -ə[ə]; -e, Mön(e): prakt.; Mond (s. d. und Monat, Anm., pgl. nam. Jean. 2, 582 f.). Fischer B. 193b; M. und Sonne. Opit 2, 268; Das Alter des M.-d. Luther. 1640; Wärer Sonne noch M.-d.? Jagemann der Kind. 3, 106; 146; Bei Tage trat Sonnen und der Nacht trat Mönn. Arumpf 165a; Den M. in die Hand langen. Wenzel 159; Der M. nehme ab und zu. Jungius 1, 132 b; Es mich altertümlich.: Ein glanzheller M. W. B. 2, 485; Beim und M. W. 10, 259; 259; Der Mann im M. 11, 65 rc. (f. Mentag, mennig, mönig rc.).

Mön, m., -(e)ə; -e: ein Fisch, Alet, Cyprinus cephalus: Albert der Große nennt ihn Monachus (Mönch) . . . in der Meisel heißt er Mönne, bei Kelle Mönilen, bei Duisburg M. z. Chen 6, 299.

* **Mondə** (gr.), f.; -n: 1) einfache, unterbliche Bestandtheile der Materie, nach Leibniz mit Perfekt-lungskraft, pgl. Atom und Gleichheit (2b). W. 23, 21. — 2) eine Familie kleiner Infusorien, sagt z. B. Shaw, Schwung-M-n, Bau-M-n.

* **Monarch** (gr.), m., -en, -(e)[ə]; -en: 1) Alleinherrscher (weibl. M-in), Fürst, nam. geschorer Staatsleu (i. Kaiß Jel. 2, 43), König (auch übrtr.): Ob der M. daher ein Defpot, der Schein ein Tyrann. Fischer Sk. 2, 203; Der priesterlichen M-e vom Schwarzwald (Fürstenfeld). Goethe 1, 263; Meiner angebornen M-in [Elisabeth von England]. Sch. 434b; Daß zum M. die Keen ihm [Gottes] kann gelehrt. W. 25, 66 b; z. auch Jüng. 4, B.: Daß ein Gedanke-M. über die Seelen regiert [der Poesie]. Pyrmont 2, 290. Auch: Bier-M-en. Goethe 20, Ein Staat-M. Lehrer, pgl. Schulmeanzl. Goethe 1, 42 und verfl.: Das Schulmeanschein. Langbein 1, 219 rc.; Wär ich der Staat, der M. W. B. Bonner 2, 23, 102 rc. — 2) Hinterraum (vergl. Salon), z. B. 1, 141 f. 149. — -enthum, n., -e[ə]s; 0: (f. Königthum 1) Stand und Würde der Monarchen; das monarchische Princip: Das Signal zur Rettung des M-s. Pallas, 8, 203. — -ist, f.: -(e)n: die monarchische Regierungsform u. -art; ein Reich mit leidlicher, doch Mrschlicht, Aristokratie rc. Spalt. aber: Regierung eines Monarchen, z. B.: Damit die Sehn zu der „Monarchie" der ganzen Heanderin kommen möchte. Klamyf 2130, Im neunten Jahr seiner Monarchie, 2140 rc. — -isch, a.: unter einem Monarchen stehend; auf Monarchen oder auf das Monarchenthum bezüglich, darauf gegründet rc. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Monarchenthums, f. Monalist.

Mönat, m. (n.), -e[ə]s; -e: 1) die Zeit, in welcher der Mond einen Umlauf um den ganzen Himmel zu vollenden scheint; Der Mon muß . . . die M. unterscheiden . . ., er machet den M. Jer. 33, 8 rc. — a) astronomisch unterscheidet man hier: Den drerlei M., die Umlaufszeit des Mondes in Bezug auf den Fixsternhimmel; der tropische oder tropische M., in Bezug auf einen Punkt der Ekliptik (den Frühlingspunkt); der Trachen- oder Knoten-M., in Bezug auf seine Knoten; der anomalistische M., in Bezug auf seine Perigeum (oder Erdnähe); der synodische M., die Dauer eines vollen Mondwechsels (von einem Neumond bis zum andern); Alle diese M-e heißen Monden-M-e; weil aber zwölf Mondwechsel fast die Dauer eines Sonnenjahres ausmachen, so nennt man auch den zwölften Theil desselben oder die Zeit, welche die Sonne durchschnittlich in einem mittzeichen verweilt, die erste bestimmter Sonnen-M. — b) Der bürgerliche M. (f. a), annähernd nach dem ersten, in ganzen Tagen bestimmt, und zwar nam. bei und Sonnen-M-e, die theils 30, theils 31 Tage haben, wärend z. B. die Mohammedaner nach Mond-M-en (von 29 oder 30 Tagen) rechnen rc., f. auch Erleuchtungs-M. Jmw. auch nur runde drei Wochen, wo kann das Jahr zu 13 M. gerechnet wird, z. B.: Jahre 13 Folgende entlehnen. — c) Der kanonische Intervallum monatlich 2 Thaler, thut auf 13 M-e 26 Thaler. Hohenem 3, 21 rc., pgl.: Sehen manche vier Wochen. Zeller 4, 237 rc. — Hierzu die folg. Anmerkungen: a) (f. b) die gang und gäben Namen unter M-en sind, aus dem katholischen entlehnt, der Name nach: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, December, auch: der Januar-M. rc.; In dem laufen Sommer. Freitigrath 1, 316; Des Maiumonats, Bismarck 1, 41. Deutsche Namen dafür — wie sie schon Karl der Große einführen wollte — sind dagegen nicht zuchgekommen und gressentheils auch schwankend und Bewerkung unregend, f. Grimm Gesch. d. deutsch. Spr. 1, 79 f. und Docke 2, 35 ff., wie auch Camp Verdeutsch. 1, 123 f. und Adelung. — d) (f. b—c) Der Anfang des Ende des M-s; Der Geehrte vom 12ten eines M-s [gw. abgekürzt: „d. M-s"], vom 2ten vorigen M-s [gw. abgekürzt: „v. M-s"]; Am 4ten nachher oder kunftigen M-s [abgekürzt: „d. M-s"]; Vierter, der laufende, ist im siebente M.; Im vorigen, vergangenen, — im nächsten, kunftigen M.; Jeden M., alle zwei M. (f. a) erscheint ein Heft; Sien M. zu M.; Ich bezahle dort, Alles in Allem, für den M. 10 Thaler; Ganze M-e lang. Engel 12, 163; Das Kraute, was ich jetzt M. habe. Gellert 1, 1; Ein Mann (z. alt). 6, 7, 61 rc.; Der M. Dezember ist sehr kalt, ist der letzte des Jahres; M.) fürt Geschaft. war dies Jahr sehr kau fürt Geschäft; Der Anschlag ist M-4, der Rechnung ist M. Julius rc. — e) Zusammensetzungen vorgeführt: Ein Kerl. Knabe 3, 37. Das in diesem M. erschienene Heft ist der Zeitschrift rc.; Das Kraut ist im siebten M. ihrer Schwangerschaft, auch bloß: Sie ist im siebten M.; pgl. Siebenm-M-Kind rc. — f) Besonders, f) Monat 1): -anmeldung, f. Das macht auch M. 5 Thaler; Der raste auch M. ein am ersten Tag. Rückert 1, 79; Als er ein M. [alt] war. Roth. 100; Ein M. lang. Sch. 104 rc., nam. als Zeitmaß. — Nach Jahren in der M., als zusammensetzte Zeit-Wörter: -alt, -lang, -weise, -weit, -weis, mit Jahr rc. (f. a, Anm.), obgleich Fleriren heute nicht selten ist, pgl.: Der Maler hat die zwölf M-e als Genien dargestellt [verewigt]. Er blieb zwölf M. krank, da ist ein M. Lohn nicht zu viel. Sch. 1, 25, 18; Ein Kind von drei M. rc., in welchen Bily. Kleiderets M-en — an oft gebeert wird; Wenig M. nach erreligten Frieden. Fischer A. 1, 229, Fünf M. verweilen. 232; Fünf M-e weder. 233; Seit zween M-en rc. 8; Vier M. machte das Leben [ein M. 4 Wochen]. Sch. 1, 25, 18; Jahre 13 Folgende zwei M-e, 23, Achzehn M. 23, 255; Neun M. Dienst Zeit. 337b rc. Dagegen: Sechs M-e (—, f. Anm.) für ein heute. B. 6b 9 rc. Für: 3, 6, 9, 12 M. zur Beß der Zeitdauer gilt häufiger: ½, ¼, ¾, 1, 4 Jahr. Ferner (f. Ein 11, Anmerk. 1c): Sie ein Monatelesh. Frau Rath. 2, 198, pgl.: Einen M. fand eine Leiche. Mandelsto 284 rc. Verfl.: Ein ein M-e-lein zu jung. B. 9, 7, 254. — 2) zum. — Menstruation, monatl. Reinigung, M-fluß (pgl. Blume 387): Menstruation, Mütter und treibe; Schmerz, M. und Blut. Günther 353 rc., f. Mond 3.

Anm. Goth. menoths, abt., mêth. mânôth, verkürzt mânath, mânth, ags. mônth, mônan, abd. mânoth, mhd. mânde, der Mond (als Himmelskörper), pgl. lit. mâs, Mond und M. (tritt auch mânn), gr. μήν, Mond und M. lat. mensis, M., ruff. мѣсяцъ rc., zum Stamme „messen" gehörend, der Himmelskörper als Zeitmaß (vgl. nam. lat. nemus, als Teerin, von metiri, messen, mit mensis und ruff. мѣрить, messen rc.). — Der von Himmelskörper ist die Form M-en (f. a.) realt. und dahe Mond eingetreten, — das in der selbe. Bed. (M.) sagt man nach der gebohnen Reise angeführt. — wie oben mhd. mânôt, mânet und den Himmelskörper bed., pgl. noch nhd. die „Mond": Wenn der Monat kein ist. . . Den neuen Monat anbeten. Eppendorf 57. — Alsfant. Scherrer, f. [sc] und das bed. Adelung) Monatd, Zhga, sehr zahlreich, f. [sc] und das bed. Gliederte, wovon wir nur die beim üblichen anführen, leicht zu merken noch den folg., pgl. auch die ren Jahr, Zeit rc. (mit der Redens.: Monat): August, Aüst: August (f. d., Anm.), als der Ernte-M. — Blüthen-: Monat —, übrtr. Zeit der Blüthe: Hohl, wie Tage des Blüthenmonates. Matthias 72 b. Da das Frauken in den M. der weißlichen Schenkeltrocken eintrat. Klinger. — Brüche: Zuni. Opit 1. 23. — Christ-: December, nach dem Christfest. — Dönner-: worin es viel donnert, (alg. und übrtr.) Gewitter-M., nam. Juli und August: In diesen meinen Verachtungen an unsern teutschen M., vor dieser unkommyenzig Tage hat und nicht wie die D-e einmüthig. Hy., Die D-e sei selten, in welchen die Leiterschaft ren erwachen. Zt. 123 rc. Abnl.: Regen-, Reif-, Schnee-, Wind-M. rc. z. B. in dem Mittwoch, der fri. Neumond. — Drachen: Juni. — Eier-: pgl. Donner und Winter-M.: Im Hitmond. 8. 11, 45. — Erleichterungs-: ein bei einigen Völkern geltender übergelicher Monat von der ersten Wiedererscheinung des Mondes nach dem Neumond bis zur folgenden Wiedererscheinung. — Ernte-: Augh-M.: Im Erntemond. Uhland 422. — Fäkel-: Monat der Fastnacht: Der Karbinnel der Saracenen, luther 3, 27a. — Frühe: Monat der Frühe, f. Frühmond: Monat von einer Frühe, wonnige Zeit (f. Rosen-M.), nam. Mai, der ersten Zeit nach der Verheirathung, als einer bei. süßen Zeit: Jungs-Ehen . . . wegen ja bei keine Gemgemente verbrechen. Zt. 22, 11, 17. Ja jener Zeit, die meinem ihren Ehestand mit der H. oder Ritterwochen zu nennen pflegt. Hochdeutsch Tag. 2, 102: Bald A. 2, 272; 5, 12, 146; Miller Pb. 3, 3a; Mögte Brob. 3, 105; Hierdurch werden Sie die H-e auf Ihr ganzes Leben auszeichnen und Ihre Frau zu Jedalter 13, 123 rc. — Hahnen-: pgl. Monat der Hitze. Hitzmond. Comper. — Johannis-: Juni. — Kuhe-: Lenz. — Liebes-: das Leben als eine kurze Frist nach Monaten gerechnet (pgl. Lebenszahl): Warum sollen sie nicht in einer noch kürzeren weniger D-en vorzüglich rc., f. Donner-M. — Lenz-: f. Frühlings-M. — Mörder-: ein mörderischer Monat, z. B.: Den schonen Wonne-M. [vielmehr für mich] M. Jp. Kat. 2, 333. — Mönchs-: f. Engl.: Oster-Mond. — Mai-: f. Mai 1, Anm. — Mönner-: f. Mönn: — f. Jahr, M. — Mönner-: f. eig. die zu den Memerzügen von teutschen Königen von den Ständen berufliche monatliche Sitzung und dann auch: eine von ihnen nach ihrem Ende berufliche Versammlung. Z. B.: Einen von über 200 R. in einem Jahr von Kaiser- und Reichs- over Kreis-wegen erfordert werden. Erlogi. 166; 167; Z. 3, 153 rc. — 2) urfprünglich, im Westfälisch ist den „Jahrs aufgeschlagenen" R-en (f.): eine Art Rechtsfälschlage, Termin, f. Monat 1, Anm. — Neben-: ein Monat vor Rosenzeit (f. d.), eig. (Juli) und übrtr.: Der heitige M-e meiner langen Freiheit, welche mit den blutigen A-en der teutschen Freiheit zusammenreisten, waren sie. Immermann 12, 187; Im Nebenmonat sie in den Schranken Zagen. — neun Stücke rührt. M. 13, 215; Hagedorn 3, 90 rc. — Schalt-: ein eingeschaltetes Monat, z. B. im jüd. Kalender, pgl. Schaltjag. — Schicksals-: die vom Schicksal verhängte Zeit, nach Monaten gerechnet: An [sie Schicksalsmonaten umgerechnet. B. 3, 157. — Schnee-: f. Donner-M. — Sömmers: f. Herbst-M.) speziell Juni, übrtr.: Ein barbiert Mädchen zu machen, [wenn] in die Sommermonde sehen. Körner 247b. — Sonnen-: [du]. — Winter: Oktober, Winter-M.: An irrtierlichen Weinmond. Platen 1, 70; M. 12, 13 rc. — Wind-: f. Donner-M., pgl. November. — Wins-

ter-: s. Frühlings-M. (vgl. Denkschr 2, 56b). — Win-zer-: Wein-M. — Wittwen-: die Zeit der Wittwenschaft, nach Monaten gerechnet: Die langen Wittwmonden ertrug sie nur mit Müh. Platen 1. 265. — Wölfs-: December, z. B. Jp. Fat. 2, 257 ꝛc. — Wönne-: ein wonniger Monat (s. Maeter-M. und Jp. Fat. 2, 265), nam. Mai (bei Karl d. Gr. ꝛc. winnemánôt, Monat der Wiesenbestellung) u. ä. m.

Monat-ig, a.: in Zssgg., meist (minder correct) durch monatlich (s. d. 2 und vgl. jährig neben mdd. jährlich) ersetzt: Die vier-m-e Sitzungsperiode des Stadtschwurgerichts. Publicist (1855) 2; Diese vierzehn-m-e Haft. 94 ꝛc., diesen Monat, 14 Monat während ꝛc., vergl. veralt.: In der Größe eines dreimonatigen Kalbs. Eppendorf 91. — -lich, a.: 1) sich jeden Monat wiederholend (vgl. jährlich, täglich ꝛc.): Er rief sie zu m-en Zusammenkünften in sein Lokal. G. 26, 268; Sie kommen m., all-m. zusammen; Sie erhalten m. ihren Sold ꝛc. — 2) statt monatig (s. d.) in Zssgg. oder mit Fortfall des Bstw. „ein“ (s. d. II 1k), z. B.: Nach einer m-en beschwerlichen Reise. L. 3, 155, die einen Monat gewährt; Wenn er meiner Armee einen m-en Sold ernichtet. Sa. 933b, Sold für einen Monat; Daß er meinen Truppen einen drei-m-en Sold auszahle. ebd.; Während des neun-m-en Krankenlagers. G. 17, 94; Bei einem acht-m-en Aufenthalte. Humboldt AlSchr. 1, 1; Nach acht-m-er Belagerung. Olearius Reis. 336b. Nach einer neun-m-en Trennung. Pfeffel Pr. 1. 71; Mit halb-m-er Kündigung ꝛc., s. auch monatlich 3.

Mönch, m., -(e)s, (-en): -e, (-en); -lein; -s, -es (veralt., mundartl. Münch): 1) Klosters-, Ordensgeistlicher (vgl. weibl. Nonne): Die strengen Ordensregeln der M-e, Die M-e (im Kloster) gelobten Armuth, Keuschheit und Gehorsam; Daß des Ritters Vortheil Gefahr nicht laufe, spielen sie den Mi.. | den alten M. f. Nath. 2, 1; Soll mit dieser Stuart | der alte Aberglaube wiederkehren? | der M. aufs Neu hier herrschen? Sa. 437b [das Papstthum ꝛc.]; M-lein. G. 21, 63 ꝛc.: Eines M-en. Hamann Sib. 256; Nicolai 1, 142; Werner Lidr. 48 ꝛc.; Unter aller stinkenden, talgigen Pfaffin und Munchen und Bettler Fuzen. Luther 6, 8b (vgl.: Gelbe Münche. 8, 22b u. o.). — a) Sprchw.: Das Kleid macht nicht den M.; Verzweifeln macht einen Munch. Luther 5, 354b, Verzweiflung treibt ins Kloster; Den Munch im Bad ergreifen. 1, 367b. Einen überweisend attrappieren ꝛc. und nam.: Einem einen M. (s. 1, 271). — M-e (Wilkomm Sag. 1, 185; 285) stechen, — den Gecken (s. d. 1c) stechen, den Esel (s. d. 1) bohren (s. d. 1f) oder zeigen (Sachs G. 1, 205), die Feige (s. d. 3) zeigen ꝛc., durch eine Geste verhöhnen und dann verallgemeinert, z. B.: Sie wollen erbrechen, auf welche Art sie euch wieder den M. stechen [Euch höhnisch Eins versetzen] können. Weber ꝛc. — b) Zssgg. z. B. nach den versch. Orden: Barfüßer- oder Franziskaner-, auch Kloß-; Bettel-; Dominikaner-; Kapuciner-; Kartäuser-M. ꝛc., ferner z. B.: Frevel. | davon kein Beicht-M. [Beichte hörender M.] absolvieren kann. Sch. 397b; Berg-M., ein Berggeist in Mönchsacht. Mühlpforth Hochz. 132, auch: ein auf einem Berg lebender M., vgl. Bergpfaffe. Luther SW. 28, 130; Halb-M. und Barbarn. V. 3, 58, halbe M-e, mönchsähnliche Personen; Der treuentragende Ober-M. [Papst] | mit allen seinen rarvurbemäntelten | M-lein [Kardinälen]. Ki. Od. 2, 52; Das verdroß mich von dem Teufels-M-e [verteufelten, verdammten ꝛc.]. G. 28, 240; Diesen thierisch lebenden Wald-M-en. Fallmerayer Or. 2, 28 ꝛc. — Aus dieser Bed. sind die folgenden hervorgegangen, theils etwas einem M. im Ausehn Ähnliches bez., theils mit Anspielung auf die gelobte Keuschheit einerseits, andrerseits auf die den M-en vorgeworfne Unkeuschheit, vgl. Pfaffe 2, Nonne, Matrize und Patrize, Balgliese, Schwanzmeze, Mutter 2 ꝛc. u. z. B.: Diese Becher [womit man die Gesundheit „Hänschen im Keller!“ ausbrachte] waren Scherzgefäße ... Stiefel, Nonnen und M-e und eine Anspielung auf Lage und Beschaffenheit der Ungebornen. Zedl. (Herrig 26, 438) ꝛc. — 2) ein Wallach: Zwei tachtige Steven hinten, zwei lustige junge M-e vornen. Gotthelf G. 331; Die Hengst, so man zum Krieg braucht, die sollen nicht Münch sein; denn wo ihnen ausgeworfen ist, verlieren sie allen Muth. Aal Th. 29 ꝛc. und wortspielend mit 1: So sei Gott gelobt, daß sie nur Münche: wie sollten sie erst thun, wenn sie Hengste wären? Denkgräf 2, 74. Im Zillerthal auch: ein durch Unterbindung der Hoden kastrierter Ziegenbock. Sam. 2, 594 und bei Spate — Eunuch, Kastrat, z. B. auch: An Worten ist er M. [keusch], an Thaten ist er Hahn [geil]. Logau (s. 5, 220), vgl.: Die Nunn [Nonne], eine Stute, welcher man die Bärmutter ausgeschnitten oder durch einen angebrachten Deckt die Beschälung unmöglich gemacht hat. Sam. 2, 699; ferner: mönchen, tr.: kastrieren, z. B. Gemönchte [Kastraten]. v. H. 2, 28 v. 121. nam. Pferde (wallachen), ferner: San nunnen [nennen] ... Man schneidet den Säuen aus. Eppendorf 86. — 3) Bauk.: a) (s. mäkeln 4c) die aufrechtstehende Spindel an einer Wendeltreppe; ferner die den Knopf tragende im Giebel eines Gebäudes, s. 9. — b) M. und Nonne: Dachziegel, die abwechselnd mit der konveren und mit der konkaven Seite gelegt sind. Gue Arch. 369. — 4) Botan.: a) eine Pflanze oder ein Halm, der blüht, aber nicht Frucht trägt. Spate. — b) Die gerfegten, platten Saffor-Stöcke nennt man Nonnen, die ausgearteten stachligen aber M-e. Nemnich 483. — c) Leontodon taraxacum, Löwenzahn: So wird der Papst zur Purpur[-] und Totdlumen, d. i. zu einer solchen Blumen, die Morgens mit der Sonnen aufgeht, mit ihr wieder untergeht, wie dieselbige gelbe Blume, daraus auf den Abend ein stiebender fahler M. wird. Luther SW. 60, 152, vergl. bei Nemnich: Pfaffen-, Papen-, Popenblume, Mönchskopf ꝛc. — d) Hasel-M., Asarum europaeum, Haselwurz. Sam. — 5) Buchdr.: der Fehler, der durch einen sog. M-s-Schlag entsteht, wenn auf die Form nicht genug Farbe aufgetragen wird, wodurch dann Stellen nicht oder zu blaß abgedruckt werden, mit Bezug auf die Glatze der M-e (s. 10). — 6) Büchsenmach.: der Ruprring, d. i. der massive eiserne Ring, der, wenn der Hahn und die Stutzel auf die Zapfen der Nuß getrieben werden sollen, auf den schwächeren Zapfen gesteckt wird, wie auf den stärkeren eine eiserne Hülse (die Nonne), worauf das Ganze in den Schraubstock gespannt wird. — 7) Glashütt.: M-e, die gw. Arzneigläser, länglich, mit kurzem Hals, Gegs.: Nonnen, Nönnchen, mit rundlichem Bauch u. langem Hals. — 8) Hüttenw.: der Stempel, womit die Kapellen in die Ringe (oder „Nonnen“) festgestoßen werden. Mitscherlich 2, 2, 325, so z. B. auch bei der Bereitung des Schmelztiegel für Gußstahl ꝛc.: Nonne, die Form, deren Höhlung der Außenseite des Tiegels entspricht und: M., der der innern Seite entsprechende, der in die Nonne hineingedrückt und darin umgedreht wird. 52, Karmarsch 3, 346 ꝛc. Ferner: die beim Schweißen des Stahls sich ansetzende (hervorragende) Schlacke. — 9) Wasserb.: M., Wasser-M., der aufrechtstehende Spunt oder Zapfen im Ablaß eines Teichs und dann auch: der ganze Ablaß. — 10) Weinb.: eine kahle Stelle im Weinberg, Blöße (s. 3). — 11) weidm.: die noch jungen Enden des Hirschgeweihs. — 12) Zoolog.: a) Name von Vögeln, z. B.: Ein M.- oder Grasmückenpaar. Thorn Mag. 3, 463; Der Schwarzkopf oder Platt-M., Silvia atricapilla. Oken 7, 36, vgl.: Der Blatt-M., der da rinnen [in den Ranken] nistet. Laerbach Gr. 32; eine Art Meise, Parus palustris, Rich-, Grau-, Mönchs-, Nonnen-Meise; der Geierkönig, Vultur papa, Kutten-, Mönchsgeier; Geier-M. Brasen A. 1, 345, ferner: Machetes pugnax, Brauhahn; die Ringelgans, Auser monachus ꝛc. Vgl. im Wortspiel mit 1: Gegen Dampfsch. Kreuzschnabel. M., Kardinal und sonstiges Kirchengevögel. Dewor. Kind. 363. — b) Art Halsfische, Squalus squatina, vgl.: Ein Meermönch ... ein seltsam Meerwunder. Aal Th. 225. — c) mehrere Schmetterlinge (Eulen, Motten), auch deren Raupen: Brauner M., Noctua verbasci. Über dem Kopf ragt ein Haarschopf wie eine Kapuze hervor. Oken 5, 1289; Grauer M., N. umbratica; Silber-M., N. artemisiae ꝛc. — d) mehrere Schnecken, z. B. eine Kegelschnecke, Conus monachus; Der braungefleckte M., eine Walzenschnecke, Voluta pertusa ꝛc. — 13) ein Brummkreisel, entsprechend: Nonne, der mit einer Handhabe versehne Holzring, in den die umwundne Spitze (der Fuß) des Kreisels hineingesteckt und dann mit einem Ruck herausgezogen wird. Andrerseits heißt auch der Hohlkreisel selbst Nonne (oder Nickel), vgl.: Das Nonnen-, Kreisel- oder Teufels-Geräusch [bei der Auftuitation]. Bach Diagn. 408; 48. — 14) ein Bettwärmer (Warmflasche ꝛc.), frz. moine.

Anm. Aus griech. μοναχός, abd. munich, mdd. münich, münch.

Zssgg. s. 1b und: Blau- [12a]; Geier- [12a]; Hasel- [4d]; Meer- [12b]; Platt- [12a]; Silber- [12c]; Wasser-M. [9].

Mönch-elei, f.; -en: s. Möncherei. — **-eln**, intr. (haben): s. mönchen 1a. — **-en**: 1) intr. (haben): Mönch oder mönchisch sein oder (s. frisch) es werden: Ich gebe, was da lebet, | schulmeistert und kathedert, | ich gebe, was da mönchet | und was da pfaffe, dem Winde. Daumer H. 2, 91, bei Schmid auch: mönchein. — 2) tr.: zum Mönch machen: a) zum Klostergeistlichen: Ein Kind m., s. Kriss und Kul-m., des Mönchthums entledigen, z. B.: Frater Alexius gab mir die Kleidung eines Geistlichen. ... Ich entmönchte mich sogleich und ward wieder Mann. G. 28, 36; Daß die Mönche selbst zu dem heilsamen Werke ihrer Entmönchung .. willige Hände bieten wurden. W. — b) kastrieren, wallachen, s. Mönch 2. — **-erei**, f.; -en: das Mönchs-Wesen, -Leben, mönchische Gesinnung, mönchisches Thun (meist verächtl.): Die Anfänge der M. auf Athos. Fallmerayer Or. 2, 18; Die poetische Ascetik und M., die aus diesen Worten [Tieck's] spricht. Germans Lit. 5, 657; Daß Jedermann zu Pfafferei und Mönchere gezogen wird. Luther 1, 315a; Daß sie aus dem Evangelio machen eine äußerliche Heiligkeit oder neu M-n und -erei in grauen Röcken. 5, 132a; All unser M. 259a; Daß wir unser Leben schändlich zugebracht in der M. 6, 220a. Ihr M. an Christus Statt setzen. 371a ꝛc.; In Zeiten der M. und der Aufklärung vor und nach der großen Emigrationen. Jahrbücher 10, 278; Die M. trat wieder in ihren grassesten Flor. Komm Sp. 367; Ett. 63; Der Heuchelei, der M. und dem ganzen Reiche der Göttin Dummheit. W. 35, 168 ꝛc., bei Schmid auch: Mönchelei. — **-haft**, a.: mönchartig, s. mönchisch. — **-heit**, f.; 0: Mönchthum: Das Recht der Menschheit sei ehrwürdiger als das Gesetz der M. Weber. — **-isch**, a.: den Mönchen eigenet, im Wesen, in der Denkungsart der Mönche oder des Mönchthums gegründet, dem Mönchssinne gemäß ꝛc. (meist verächtl.): Man dauete in dem schon damals waltenden .. Mönchssinne eine Einsiedelei ... Nach jenen m-en .. Ansichten kleidete sich eine Gesellschaft .. in weiße Kutten ꝛc. G. 27, 663; Ruhe, die in einem solchen m-en Speisesaale waltet. 31, 55; M-e Verdummung. Gutzkow R. 1, 91; Ein kindischer, gothischer, m-er Witz. L. 11, 136; Pfaffe Anh. 2, 264 ꝛc., vgl.: Wo ist das Mönchmäßige in diesen zwei Versen? L. 8, 467; Mönchhafte Kenschheit; Was ein mönchlich Haupt schwärmt unter seiner Platte. Lichwehr ꝛc. — **-thum**, n., -(e)s; 0: das Mönchsweisen: Das gesetzlich eingerichtete, reformierte M. Fallmerayer Or. 2, 31; Die Einführung des Stadt-M-s auf dem Hagion-Oros. 30 [wonach die Mönche in einer städtischen Klostergemeinde leben]; Ein gewaltiger Gegensatz des Ritter- und M-s. G. 25, 136; M., Pfafferei. Gutzkow Z. 2, 192; Die armen im tiefen Schacht des M-s gefesselten Menschen. Jp. 31, 33; Unter der eisernen Zuchtruthe des M-s erwachsen. Sch. 786b; Eine Weisheit, Schein' und Heldenruhm | herrscht M. jetzt und Ritterthum. V. 4, 162; Bänkl. 1, 125 ꝛc., auch: Daß das Mönchs ihnen kein ausschließlich dürftiges Institut ist. Pfizmeyer 1, 1, 210 ꝛc. Über die Fortbild. s. Adelthum.

Mönd, m., -(e)s, (-en, -ens): -e, (-en); Mönchen, lein (el); -s, -es, -en-: 1) statt des veralt. Mon (s. d.): der Nebenplanet oder Satellit (Trabant) der Erde, der für diese nach der Sonne als das größte Himmelslicht erscheint, die Nächte in wechselnder Gestalt erleuchtend ꝛc.: Der M. geht auf, geht unter, ist unter(-gegangen), scheint, leuchtet, glänzt hell, schimmert silbern; Der Schein (s. u.), das Licht, der (Silber-) Glanz, (Silber-) Schimmer des M-es; Der M. leuchtet mit fremdem, — mit einem von der Sonne erborgtem Licht; Der M. ist klar, hell, bewölkt, hat einen Hof (s. d. 2n) um sich; Der M. bedeckt immer einen Schein (s. o.) um sich. G. 23, 37; Der M. ist verfinstert; Eine Finsternis oder Eklipse des M-es; Das Alter des M-es, s. M-es-Alter; Die Phasen

Digitized by Google

(s. d.) des M–s; Der M. im Neulicht (s. d.), im Vollicht; Der neue, der volle M.; Der halbe M.; Das erste, das letzte Viertel des M–s; Der abnehmende, der zunehmende oder wachsende M., auch (vgl. 4): Bei ab-, zunehmendem oder im ab-, zunehmenden M. rc., zur Zeit, wo der M. ab-, zunimmt rc.; Die Flecken des M–s oder in dem Gesicht des M–en. Gellert 3, 60. die dunkeln Stellen, die von den Bergen und Thälern im M. herrühren und etwa ein Gesicht vorstellen, im Volksglauben auch auf einen „Mann im M." (s. f.) gedeutet; Die Scheibe, die Sichel, die Hörner (s. d. 6a) des M–es, z. B. v. Mosch. 2, 88 rc.; Diana, die Göttin des M–es. — Der M. in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit und der Monat unterscheiden und das Jahr austheilen; nach dem M. rechnet man die Feste, es ist ein Licht, das abnimmt und wieder zunimmt, er machet den M., er wächst und verändert sich wunderbarlich. Sir. 43, 6 ff. rc.; Sah mon . . zwei M–e am Himmel. Alexis Dor. 1. Kap. 11; Ihre Neigung zu dem werthen Manne | ist ihren andern Leidenschaften gleich. | Sie leuchten, wie der stille Schein des M–s | dem Wanderer spärlich auf dem Pfad zu Nacht, | sie wärmen nicht rc. G. 13, 169; Mir ist es, denk' ich nur an dich, | wie in den M. zu sehn; | ein stiller Friede kommt auf mich. 1, 79; Der M., das blasse Auge der Nacht, schaut mit Wehmuth darauf hinab. HeineReis. 3, 202; Nach dem Neu-M–e sehen wir den M. immer länger in den Abendstunden am westlichen Himmel, nach dem Voll-M–e aber sehen wir ihn immer länger in den nächtlichen Morgenstunden auf der Ostseite des Himmels. Lützow 206 (s. Abends-M.); Selbst wie ein Traum der Sonne lag der M. über der in sich gekehrten Traumwelt. Novalis 1, 71; Unter gewissen Umständen, in einem gewissen Zeichen des M–es. W. 1, 171; Bevor der M. zweimal sein Gesicht verändert hat. 19, 171, in weniger als zwei Monaten; Daß sich der M. nicht zweimal ändern sollte, ehe rc. 16, 82 rc. — Auch sprchw. und in stehenden Rn., z. B.: a) bibl.: So lange die Sonne und der M. währet. Ps. 72, 5, so lange die Welt steht, vgl.: Wie der M. soll er ewiglich erhalten sein. 89, 38; Bis daß der M. nimmer sei. 72, 7, bis ans Ende der Welt rc. — b) Hier unterm M., in dieser irdischen Welt, vgl.: Aristoteles theilte die Welt ein in die Welt unter und über dem M–e. In ersterer ist Alles unveränderlich und unvergänglich, in jener entsteht Alles aus den vier Elementen und kehrt wieder in sie zurück rc. W. 25, 362; Nichts . . unter der Sonne, wie man von Alters her sagt — oder unter dem M–e, wie heutiges Tages die schönen Geister zu sagen pflegen. JCMüller Lind. 1, 3; aber auch: Alles wechselt unter dem M–e. 4, 243; Es kann ja nicht immer so bleiben | hier unter dem wechselnden (s. c) M. Kotzebue, Unterm M. 18 leidet Nichts vollkommen. W. 12, 182; 183; Zupiter: Weil doch unter dem M. und über dem M. Nichts ganz vollkommen ist. 31, 469; 34, 106; Oder es giebt gar Nichts, das diesen Namen verdient, diesseits des M–es. 17, 54; 8, 248 rc., s. unterm-endlich, vgl.: Der wurde sur einen aus dem M. herabgefallenen Menschen angesehen werden sein. 18, 42, für einen nicht dieser irdischen Welt angehörigen, in ihr Bescheid wissenden rc.; 15, 137 rc.; Diesseits des großen Hundssterns [in dieser Welt]. 34, 44. — c) Veränderlich, wechselnd, unbeständig rc. wie der M., vgl.: Ist's nur so ein Einfall, wie es ihr mit dem M. zu kommen pflegt? Höfer B. 197, s. Laune, Anm.; ferner: Wie hätte es ihm entkommen können, mit einem alten Sprichworte zu reden, dem [stets wechselnden] M–e ein Kleid zu machen? s. (Entgegner 2, 116) rc., das Unmögliche zu versuchen (s. d). — d) Nach dem M. greifen, das Unerreichbare wollen, in seinen Wünschen und Begehren kein Maß kennen. Schlegel Sh. 8, 80; Den M. mit den Zähnen packen, das Unmögliche [s. e] wollen. — e) Gegen den M. bellen, von ohnmächtigen Schimpfern rc., vgl.: Daß ihr es Hamlet Schaffnern | entgegenbellt wie dem M. der Hunde Schar. G. 12, 173. — f) Der Mann im M., etwas uns Fremdes, uns nichts Angehendes; An Einen nicht mehr denken als an den Mann im M. W. 12, 35, gar nicht; Ihr war der Mann im M. kein unbekannter [Druckf.: unbekanntes] Wesen. 11, 207 rc.; ferner: Der Kaiser im M. als Bez. einer Pers. vom höchsten überirdischen Glück. 15, 249. — g) Viel Mittel so weitläufig, als mußte man zwei M–en anspannen, um zur Sonne zu fahren. Arnim 22. — h) Ein Loch in den M. bohren (frz. faire un trou à la lune), seinen Gläubigern durchgehn, durchbrennen. Chem. 5, 59. — i) (veralt.) Ob denn alle andern Religionen . . gegen dem Mon gepfiffen [sich versündigt] hätten oder nicht redlich geboten wären. Fischart B. 193b rc. — k) Der M. ist ein Lügner, insofern seine Gestalt als lat. c(C) oder d(D), — gedeutet crescens (wachsend), decrescens (abnehmend) grade das Umgekehrte des Wahren aussagt. — 2) (s. 1) verallgemeinert: der Satellit eines Planeten, ein Nebenplanet: Die M–en des Jupiter. Engel 1, 249; Sterne versunken und M–en im Blut. G. 10, 251; In immer engren Kreisen | in immer brünstigern, reifen | die Sonnen, M–en, Erden | um ein unnennbar Wo. Holtei 1, 10; Der im Glas entfernte M–en sieht. L. 1, 177; Du [o Weisheit] hältst dem Ewigen den Teig der M–en runden. Schiller 184 rc., in der heutigen Prosa gw.: Jupiter, wegen der vier M–e, die ihn umgeben, sehr wichtig. Lützow 111; Den Saturn umgeben sieben M–e. 226; Pouillet 2, 99 rc. — 3) (s. 1) etwas dem M. Ähnliches, z. B.: a) Einen M. (oder M.-Schein) auf dem Kopf haben, eine Glatze, nach der runden Form oder dem hellen Schimmer (wenn das Haar „sich lichtet"). — b) nam. aber von der Gestalt des halben M–s oder einer Sichel, eines Halbkreises, eines lat. C, so auch: m.-förmig rc., z. B.: Hinter dem halben M–e stehend, welchen das schöne Bataillon gegen mich formiert hatte. CSchmid 1, 142; Erblickt man einen halben M. von zehn bis zwölf Stuhlen. 3, 279; Ein M., dessen Spitzen im Wappen unterwärts geneigt sind, heißt gestürzt. Bernd Wapp. 2, 231; Die Wolken . . machten von einem Berge zum andern einen großen halben M. über das Thal. G. 14, 219; Eine Verkettung unübersehbarer Bastionen, Betonten, halber M–e [zur Befestigung]. 25, 118; Die lauernde Figur mit dem halben M–e auf dem Kopfe. L. 11, 202; Wie standen in einem halben M. um ihn herum. Sch. 721a; Der Zins . . schneidet mir von meinem besten Lande | ein Stück aus, einen großen halben M. Schlegel Heine. IV. 1, 3, 1; Die Mohren weichen | der Christen Streichen, | ich seh die M–e ziehn. Lied 2, 52, die Halb-M–e in den Fahnen der Muhamedaner (wie das Kreuz der Christen) rc., s. Halb-M., ferner: Der halbe M. oder Halb-M., ein Werkzeug der Schlosser, ehedem Figuren ins Eisen zu bringen; M., Monden, ein sichelförmiges Messer der Gärber, s. Schlicht- und Streich-M. — c) (s. b) eine Art mondförmiger Seesterne, Asterias lunæ. — d) Mönchen, eine Art Nachtfalter, Phalaena noctua lunula. — e) Math.: eine von zwei Kreisbogen eingeschloßne Figur: Die Mönchen des Hippokrates rc., s. Winden 213. — f) Mönchen, ein mondförmiges Gebäck, Hörnchen rc., — 4) statt Monat (s. d. und Zinsg.) in gehobner Rede: Verbarg sie ihn drei M–en. 2. Mos. 2, 2; Am zehnten Tag dieses M–en. 12, 2; Eines M–en alt. 4. 3, 15; Der erste Tag des siebenten „M–en". 29, 1, mit der Randgl.: Fest des 7. „M–en"; Einen M–en nach dem andern. Jes. 66, 23 rc.; März ist ein lieber M. Arndt 51; Drei M–e war es alt. Beh. Arm. 247; Drei M–en von nun an bestimm' ich zur Zeit. B. 66a; Dreizehn M–en lag er gefesselt. 225b [vgl.: Dreizehn lag er der M.' umschränkt vom ehernen Kerker. B. Il. 5, 387]; Den nächsten M. Hofleit E. 1, 35; Sechs M–e, Tag und Nacht. . . . Sechs M–en sind vorbei. Platen 4, 265, Nach M–s Verlauf. Komtes F. 3, 107; Wochen und M–e. Reithard 68; Tag und M–en. 82; An ewig gleicher Spindel winden | sich von selbst die M–e auf und ab. Sch. 22b; Acht M–e schon. 243a; Fünf M–e sind's, es herrschte noch . . des Vaters Macht. 195a; Den ganzen M. herbergt' er mich. B. Dt. 10, 14; Nachdem die M–en und Tage sich ganz vollendet. 11, 296; Es zwei M.' um sind. Sch. 2, 27; Wo die reifenden M.' es erfüllet. Ov. 1, 167; Im Lauf der M–en. 168; Viel M–en. Thdr. 21, 5; Mosch. 4, 54; Fünf sieben M–e sind verflossen. W. 20, 55 (ältre Lesart: Sechs M–en sind nunmehr bereits verflossen. 79); Zwei M–en. 206 und so Mz.: M–en. 10, 97; 12, 13; 27, 246 rc. — 5) (s. 4) zuw. statt Menstruation, s. Monat 2: Er [der unverheirathete Arzt] kriegt vom M–e Nichts, auch nicht vom Kindel-Sode rc. Oberlin 392.

Anm. S. Monat, Anm. — In Bed. 1 gilt heute hohe, allgem. die Abwandlung: des M–es rc.; die M–e rc.; doch findet sich hier z. B. Nom.: Der Monde. Opitz 1, 21, 53; 34 rc.; des Mondens (zu der M–en, Adelung) 54; 320; Mühlpforta Hochz. 148; Des Monden. Abschen (Wolmüller Bibl. 6, 163); Gellert 3, 60; Lichtwer 195; Lohenstein Ros. 63; Zur Zeit des neuen M–en. Oleorius Reis. 32b; Weiße Luc. 78 rc., dem Monden, z. B.: Ob die Zeichen an der Sonnen, M–en und Sternen geschehen sind. Luther 8, 530a (vgl. Ind. 21, 25: An der Sonnen und M. rc.); Mühlpforta Gl. 9 rc.; Accus. Den Monden. Luther 8, 22a, Mühlpforta 2, 111; So betet Der ein Holz und Der den M–en an. W. 25, 21 rc.; Mz.: Die Weiber sind die Monden, die Männer sind die Sonne. Logau (L. 5, 141); Zwei Sonnen sah ich da und zweene M–en stehen. Opitz 1, 152, s. 2 auch: Drei Monde. Schuchzer 6, 94. — In der Bed. 4 ist die Mz. Monden (s. o.) fast das Gewöhnlichere, z. B. auch Aitinger D. 201; B. 73a, 303a; Dudhow R. 4, 456; Kolbgarten Kh. 3, 353; Novalis 1, 39; Opitz 2, 254; Schmidt-Phiseldeck 5; Coler 2, 230 rc. In der Bz. aber heute gw.: Während des ganzen M–s; In einem M.; Einen M. hindurch rc., vgl. dagegen bei Luther: In einem M–en. 6, 121a; Einen M–en oder zween. 133b rc. und die Bsp. aus der Bibel. — Als Bstw. z. B. M.-, M–es-, M–en-Glanz; Monden(s)-Schein, -Licht rc. Ugw. Mondesschein, Zufing 1, 37. — Monicartl. Berl.: Wenn d Mondel in Körbel scheint. Zufing 1, 132 rc.

Zsstzg. s. zu [4] die von Monat, ferner z. B. (ohne Bez. zu 1): Abend-: der am Abend leuchtende: Beim Silberschein | des A–s. Matthison 181, ähnl.: Morgen-M. rc. — Alt-: der alte Mond (selten, vgl. Neu-M.): Dann sprach sie mit ihrer schönen Eulenlist heimlich wie der A. mit der Morgensonne, wie eine abgeblühte Rose mit einer Knospe. Schiefer Rom. 5, 222. — Gegen-: Sah man Nachts darauf zwei Monde am Himmel und stand der G. an der Stelle, wo rc. Alexis Dor. 1, Kap. 11 rc., s. Neben-M. und Sonne. — Halb-: 1) das erste oder letzte Viertel des Monds, wo er als eine kreisförmige Scheibe erscheint: Bis wir den Silberzahn | des H–s in der Ferne | so friedlich durch die Sterne | heraufschiffen sahn. Lindge 2, 121 rc. — 2) [3b] In einem (Arndt G. 141) oder im (Platen 4, 252) H. rc.; Des lemanischen H–s grüne Fluthen. Matthison 185, des h.-förmigen Sees; Der H., das Zeichen und Symbol des Islams (vgl. Kreuz 2b), z. B.: Den H. bekriegen rc. — Morgen-: s. Abend-M. — Nagel- [3b]: der halbmondförmige vordre Theil der unter der Hautfalte hervortretenden Nagelwurzel. — Neben-: Gegen-M., z. B. Schuchzer 6, 94 rc., übertragen: Mit leiser aber wankender Stimme, die immer N–e des Gedankens anzeigt. JP. Fat. 1, 191. — Neu-: der neue Mond, der Mond zur Zeit, wo er uns unsichtbar ist, und diese Zeit: An N–en und Voll-M–en. JoMüller 1, 390, s. Neulicht. — Schlicht- [3b]: Es folgt hierauf das Schlichten [des Leders] mit dem Sch., einem in Gestalte eines sehr flachen Kegels geformten kreisrunden Messers. Karmarsch 2, 565 ff.; Knapp Techn. 2, 588 rc., ähnlich bei den Weißgärbern der Streich-M. — Sichel-: der sichelförmige Mond. G. 4, 81. — Silber-: der silberglänzende. Musäus M. 1, 10; v. Sh. 2, 875; W. 12, 325 rc. — Streich-: s. Schlicht-M. — Voll-: der volle Mond; der Mond, wann er uns als volle runde Scheibe erscheint, und die Zeit dieses Erscheinens, s. Neu-M.: Im V. säen; Die Königin fuß und milde, als blickte V. drein. Uhland 644; Der V. lacht so grell | aus den kraußen Wolken. v. 3, 103 rc. Nam. auch als Bild eines apfelrunden Gesichts (V.-Gesicht), z. B.: Wie V. glänzte sein festes Gesicht. B. 66a; Meinen Bauch | . . und diesen V. auch | bin ich dem Speisewirth noch schuldig. 65b rc.

Mond-en: 1) m., -s; uv.: s. Mond 3b und Anm. — 2) tr., refl.: a) refl. nach Analogie von „sich sonnen": im Mondschein da liegen: Der Mond schwimmt zwischen dem Gewölk und die grauen Berge drüber sonnen sich in seinem Schein. ich wollte sagen, m. sich. Brenzone Fr. 1, 448. — b) im Partic.: mit einem Mond versehn, s. mondig: Gemondete Delphinen. Nicolai 1, 213, wohl in Bezug auf das mondförmige Spritzloch. — -ig, a.: mit einem Mond versehn (s. monden 2b): Auf diesen dritten ein-m-ten Planeten [die Erde]. Heinse K. 1, 16, vgl. auch monig. — -lich, a.: 1) mondförmig: Die m–e Hipp' in der Rechten. v. Ov. 2, 357. — 2) dem Monde eignend, von ihm ausgehnd oder wie von ihm ausgehnd, lunarisch: Bei m–em Schein [bei

Digitized by Google

Montjuichini). Boggelen b. 58; Am m-en Versammlungsort [im Monde]. 4, 111; Thun rasch bei der m-en Hitze [in Bett]! 6. 1, 157; Sie sicherl mir meine Gesellsch. [im Bett] bald mit m-er Mütze [des Todes Gestalt]. Manuelen 173; [Die Gelichter] hat herab von jenen Himmelsplan. [was etwa?] gelacht! m. und gejeimt [als Mond und Sonne]. Rabbet 2, 324; In der m-en Dämmrung. Schubar 3. 197; M-er Schimmer. Zuchtmeg. Sch. 4, 188. Lich 16, 197; M-en Eisenstein. W. 3. 11. wohl: vom Mond beschienenen n.; In voll-m-er Nacht. Real. 37 (versch. 4). — 3) monatlich (f. d.), 4. B.: Ihr jeden-m-es Kind. W. 24. 1. — 4) Jährg. [3, ferner: Die Bücher .. ; rollen schnell dahin-m-en Kreis vor den Thr. Donatos's. Lenzenberg. halbmondförmigen n.; In dieser unter-m-en Welt. W. 23. 283. unterm Mond (f. d. 1b) gelegen, sublunarisch; Eure sehr voll-m-e Thrdiscurrenz. Kindel 6. 178. 1, 2. einem Vollmond (f. d.) ähnlich, rund.

* **Mon-eten** (stal.), pl.: Münzen, Geld. Benedic 1, 163; Kurfer-M. Pinten 2. 213 u. — -ieren, tr.: Erinnerungen, Ausstellungen machen.

Mönig, m.: 1) mensch[ähnliches] Wesen, 4. B. in der Basler Bibel von 1523 durch „m.“ hinlänglich „lang“ erklärt ist. — 2) von Pflanzen: menschlich (Ableitg). hutförmlich [und schief, wie mönig. Stutter 2. 197.

* **Monitor** (lat.), pl.: -ōren, m.: 1) (figürl.) Mahner (z. B. Gewissen). — 2) (eigtl.) Name einer Fischgattung (Fische). — -ilum (lat.), n.: -e; -ita: eine Erinnerung. Aufmunterung, nam. in Rechnungen.

* **Mono-chord** (gr., zwm. -ford), m.: -(e)s; -e: ein Instrument mit einer Saite, nam. zu Versuchen mittels eines beweglichen Steges Theile von drei. Länge in Schwingungen versetzt werden können, um das Reels der Tonhöhe und der Schwingungen danach zu bestimmen. Poetik 2. 41 u. — -chrom, n.: -(e)s; -e, -en (s. 30. 210 u.): einfarbiges Gemälde. — -chromatisch: -(e)s; -en: eine fernsehe Darstellung, worin nur eine Person auftritt, zw. mit Musikbegleitung. 6. 27. 302. — -game, f.: -en: Einehe, im Gegs. zur Vielehe oder Polygamie, auch z. B.: Die treben wie alle Reher in M. (waren sich). Winkel 1, 381 u. — -gramm, n.: -(e)s; -e, -en: ein Zeichen, das die Buchstaben eines Namens z. in Ons verschlungen enthält, Namenzug u. — -graphie, f.: -(e)n: eine anschriftliche Schrift über einen einzelnen Gegst., z. Einzelbild: Da dem löblichen Dome gewidmete M. 9. 21. 214. — -kotyledone, f.: -n: Pflanze mit einlappigem Samen. — -kotyledonisch, n.: einlappig [vom Samen]. — -log, m., -ist, -isch: Selbstgespräch: Seine M-en 6. 22. 164. Des M-en. Gedanken Bl. 1, 27; Einen M-en. Absolus (f. 13, 27); Das philosophische Gerüsch: Einer, Tod dort man wohl. spricht nach dem Barten, sich Neues mit dem Andern, wer nennt jene M-en Gespräch? u. Real. (1791) 3, 72. Im spätern M-en. Wuz 38. 59. pal. Dialog. Ungw. sem.: Isabelle eröffnet den ersten Aufzug mit einer Monologue, in der sie z. B. 4. 390. — -mane, f.: -n: Zeitung, der auf einer Seite Neues bringt. — -pol, m., -(e)s; -e: Alleinhandel (f. d.). -Kauf (f. d. u. pal. Bann 3), das ausschliessende Recht eines Handelsvereins. — -polisieren, tr.: Etwas m., auf den Alleinverkauf beschränken; Einen m., ihm ein Monopol verleihen. — -theismus, m., -mus, -ist: Glauben an einen Gott, -theist, m., -en; -en: Anhänger des Monotheismus. — -ton, n.: eintönig. — -tonie, f.: -en: Eintönigkeit. — -tonisch, a.: monoton.

* **Monsieur** (fz., mesjö), m., -s, -x: Messieurs (spr. mesjös): als Titel eine etwas niedrigere Stufe als „Herr“ bezeichnend, auch: Marsch, schnur Sie den Bundel, Mahjö! Pens Mai. 1, 137; „Mahjö!“ Sch. 32in 10.

* **Monsoon** (arab., engl. monsūn), m., -s; -e: Passatwind im indischen Ocean, fz. Mousson.

* **Mönsk-er**, f.: Monstrum. — -rang (lat.), f.: -en: das die Hölle enthaltende Gebäude, dader spreche.: Es ist sonst schwer, m., wenn zur Heilthum trinnen wäre. Caspian Sprchw. 304; Möchten sie nun die letzte Meinen für Heilthum zu lassen geben. Luther 1, 333a. — -re: f. Monstrum. — -ös, n.: voller Ungeheuer oder Unges heuerlichkeiten, unförmlich, ungestalt, mißgebildet: Ein durch Knochenanschwellung merkwürdig m-er Schädel. 6. 27. 330; Jene verwuchs-m-e Religion [der Indier]. 4, 173. 22, 37; Ungestalt, -ösität: Mahrheit (fz.) — -ösität, f.: -en: Ungeheuerlichkeit, Ungestalt, Mißbildung u. 6. 27. 333. — -um, n.: -s; -a, -en: Mirgeburt, Ungeheuer, Ungethum, Scheusal, Ungestalt u.: Monstra. 6. 29. 83; Baumerl-Monstren, ihrer Arm. 100 u., auch (engl.) Monster. 4. B. Tenn 1, 29; 145 u., — man. als Sthn.: etwas ungeheuer Großes — und (fz.) Monstre (spr. mongstre).

* **Mont-ieren** (fz.), tr.: aufrüsten u., z. B.: Geschütze m., sie sahen Schiff u. Ladung. — -ierung: Kavallerisehen m., ihn berittnen machen und einkleiden; Soldaten m., einkleiden; Wie sahen montieret, wie leben gemuhet Land! Jean (Wasserngel 2. 292 3. 19) u.: Ausmontieren. Ausgleichung 2, 352 u.; Montieren und Demontieren einer Gewehrs. Beschreib. und Kupfer, Bügel, Schlußblech und Muttern oder Kappen [einer Garnierung]. Winkel 3, 363; Um schonen nimmt sich nacht der Klemmen der Stahlmontierung aus. . Nutzen der hat man noch — des Binnen belenkens — die sogenannte Kappignermontierung, welche gewöhnlich aus Buchsbaumholz verfertiget, aber nicht von sonderlicher Dauer ist. ebd. — -ür, f.: -en: Soldaten-Kleidung, -Tracht u., auch verallgemeinert dehnt 3, 211; In voller M. mit [Schale] u. Pferd und Mann, Zaumen in der M. [Schale] u. Pferd und Mann, Zaumen in der M. [Schale] u. Pferd und Mann, Zaumen in der M.

bend ſcht im Gliebel-Me-(Hausmurg, Hanguet 1, 429, auf dem Giebel wachſend; Ihr Pfliſchgland des Gold-Me-ſ (Orthotrichum). Jmmermann M. 3, 156; Hecke-M., Schaftheu; Reich-M., feſten Samen in einem Reich liegt; Keraiten-M., Museum corallinus ꝛc.; Lungen-M., gegen Lungenkrankheiten angewandt, Lichen pulmonarius ꝛc.; Krandtiere-M., Conomyce rangiferina; Am Felſengeſtade voll Dese-M. V. 11. 14, Stein-M. Laugbein 2, 136, ſ. Baum-M.; Jm Moos ſtehen, ſich überdecken und mit Moos-M-e gaun. Freitagsgr. VI. 4. 147 u. ö. m. — Bel. auch ſelbſtſtr. (ſ. † Ge), übrtr.: Manches franzöſiſche Gemoos oder Gewild [wuchernd aufſchießendes Produkt] in Seine geſetzt. Jahn 4, 253, vgl. Gemüs. Jahn. — 2) (obd.) n. — -es; Möser; ſ. Moor (ſ. d.): Jn Tirol ſind Moos Beute Narr. 21, f. M.-Bieſen, alle in den Mehren und Mooſen ſtanken. Jüdgenmeiſter 38; Jn den „mehren“ und Rieten. Eppendorf 63, Es kam ein Moosleu, kam weiter Wald, Sumpf, Ueberwaſſer. 35; Sumpf- und Moorland, das ſogenannte gerne M. Kaft 2, 104, Jmmſ 2350, Möſer. 741a ꝛc. und ſolleicht: Gemöös [Moraſt, Moder]. 396a; Unerſeelt durch Gemöös, Waſſer, Walter. Mentzelius Lib. 73b; Sie. 216, Gremeſe. Jahn. ꝛc. — 3) Bolksſprache und -maun, Burſch: Jn Wien ſagt man Jhr Moos, Geld. Vulmann M. haben; Einen Stumm [Bankrel], welcher M. abwerft. Kaiſergrber Nov. 1, 225.

Anm. Jn Bed. 1 (vgl. mase. und neutr. Bdel 3, 69 und 70) abr., mdd. moos mit (vgl. Schm. 2, 653; Zuſatz 2, 249) häufiger moes, ſo auch im Oſtf. Gebiet 3, 503a. der mees(ſ), eines Stammes mit lat. muscus. Pflanz. Mooſe ꝛc. — In Bed. 2 abr., mdd. mor moos (Mytmoos), — hoch ſteht, auch ſ. alt die mooddeutſchen Gegend ꝛc., ſ. Jahn. Haubtr 2, 214 und Anmerk. 3, 214, auch engliſch Borbilte., ſ. B. Mooſen, moſeln, nach Moos ziehen oder ſchmecken [ruſch.: Wie man vom Moſewein ſagt, er moſelt oder vom Knaller, ze knallen. Mäller Pl. 4, 105], vgl.: Ob die Kirche auch „moſſengen (moſſelnen)“ oder nach dem Moraſt ſchmecken. Jahn 2, 53; Moſig, Jahn 2, 249 [in häufiger mdrs., ja noch im Oſt Bauer 3, 503a. der mees(ſ), eines Stammes mit lat. muscus. Pflanz. Mooſe ꝛc. — In Ber. 2 adv

Wiese ꝛc. Polger 68. 339 ꝛc. Die Salzmeeke, an denen sie sie wohnen. ℌ. Pfd. 3. 16. — ern, tr. und intr. (sein): in Moraſt (sich) verwandeln, zw. nur in Zuſſg., z. B.: Das gemeine Gegenden ꝛc. ganz verſumpften und ein unerwolen. Kohl Jrl. 1, 83; Man verwendet die Mauſchen auch hauptſächl. Jahn M. 162; Pröhle 3. 354. — ſtaffig, ſtatt-m., von Moraſt reinigen ꝛc. — ſig, a. voller Moraſt oder Moräſte, ſothig, ſumpfig ꝛc.: Das ganze Land iſt meerig, m. und ſothig. Kohl Jrl. 1, 59; Moeſiſch, moeſig Mer. 2, 166; Richey 14. 173. Mielck. — Sümpfe zu gelagen Wieſen erhöhe und m-e Felter ſ. abgrub. W. 2, 9, In ein m-es lichterrod Loch geſperrt. W. 12, 289 ꝛc.

Moor, Zunächſt neman. Ueberzug älter Fermen Moraſt ꝛc. ſind vumit mit Moor. Mielck m. f. Pirz 217.

* **Moraß**, n., m., ww.; O: (veralt.) Art Muſikinſtrument. Wirth Mer. Anem. Simrock Myth. 1250 (mhd. raz). ſ. Gemahl, Gemahlin.

* **Morchel**, (frz. morchelle), interj. des Erſtaunens: ſ.: Donnerwetter! m. Sa. 120a.

* **Mordona** (lat.), f.: O: Mutter, die Göttin der Krankheiten. Pfeife Mo. 3. 147.

Mörchel, f.: -n; -chen: ſ.: eine Zunft von Pilzen, aus einem hölzernen Stock beſtehend, der oben eine Krulle mit Schlüchen in einer Samenhaut trägt, meiſt eßbar, „Krulenpilze“; Chan 3. 120, mit vielen Gattungen und Arten, nam.: die Morchella esculenta oder Phallus esculentus: Eine Gattung ſchwammiger Pilze, welche das Anſehen und die Beſchaffenheit einer M. hat, Krieg Soll 3. 86, ℌ. 1. 13; 183; Sh. 1, 91 ꝛc.

Anm. Beim: Die Morcheln, der Maurſchwamm, die Morach. Herrſchaftsg. Sam. 2, 609, 611; (ſchwz.): Die Morcale. Morcele, der Morchelſchwamm, bei Mor-cele Jahrz. 2, 214. bei Apoth Morche, ngl. mhd. morchele ꝛc. (Benecke 2, 217b), was aber vielm. Pflanzen heg. (ſ. Mörhe ꝛc., z. B. auch Rauhſtaudenz), f. auch frz. morille, M. Pau 191 und morelle (ree., deutſch Nachtſchatten), 223, vgl. Morelle 2.

Zuſſg. z. B.: Äſter: die Gattung Spaeasnis. — Bäuhare: Gatt. Verpa. — Bleſſe: Varietät von Phallus esculentus mit breitem, runtem Hut, Obren-, Ferel-M., im Gegſ. zur Spitz-M. mit ſpitzem Hut. — Ehre-Lorchel (ſ. d.). — Faden-: Gatt. Helvella. — Fälten-: Gatt. Helvella. — Gichte: Phallus impudicus. — Käppen-: Gatt. Leotia. — Kehrälen-: Clavaria coralloides. — Mode-: Pustularia esculenta. — Ohren-: Varietät von Phallus esculenta; Gatt. Spatularia. — Spitz-: Gatt. Morchella, ſ. Breit-M. — Stein-: gemeine Falten-M., Helvella esculenta. — Stempel-: Gatt. Pistillaria. — Stock-: Breit-M. — Wäche-: Gatt. Calocera. — Zungen-: Gatt. Geoglossum. — Zwirn-: Gatt. Clavaria.

Mörd, m.-(e)ſ.; -e, (Mörde); ſ.: 1) unbefugte, abſichtliche, gewaltſame Tödtung, vgl.: Tödten (ſ. dem M. ſtem Gal. 1, 90. Die Beſtrafung eines Mörders iſt kein M. (n) ſt., ſ. Todtſchlag und nam. Saliqua 1844. Aus recht. Geſichtspunkt betrachtet, kann freilich ein und dieſelbe Handlung mit dem Namen M. beg. werden oder nicht, z. B. das Tödten eines Gegners im Zweikampf, in nachtem Krieg ein Gottesurtheil, etwas Obrigkeitliches gehen wird oder nicht ꝛc.: Manche hingerichteten ſind (Mordrechtliche ꝛc.) Hinrichtungen für M-e, z. B. die Hinrichtung des Herzogs von Enghien ꝛc. f. Juſtiz-M. So ſagt ferner z. B. Gall in ſeinem Memoires: Wie alles ſtehen ... ſo im Geſchäft — und meinem der M: (b) ... Gnd zu verſtehen, gute holde Unſchuld zu ſchützen vor der Rache der Tyrannen. | will er ſeiner Vater) zum M-e (a) zog den Bogen ſpannen. Sa. 544b, dagegen ſagt er zu Parricida: Geſchah | und ich bin der Rache Raum, ihr zu geſchonet. — Nichts thut ich mit mir, — gemordet | daß du ich hab mein Ehrenrecht verbeitigt. 581b, f. Mutter-M. und e. — a) vereinzelt: — eine Mordthat: Einen M., M-e begehn, verüben, vollbringen, Sich einer M-es ſchuldig machen ꝛc.; Wüſte er einen M. auf ſich, er ſagte nach. Sir. 6, 9; Der M-e Diſter läßt ſie der Diſter Auge frei. Whmmdrb 3, 48, Do deutet ein Arzt das Gift, | das außer ſeiner Hand nur dämiſcher M-e ſtt. Z. 3, 145; Manche thun [vom Traumen] alle M-e ſeiner Tage | die zur fernen Nächterſelle nach Liebe 2, 78, alle in ſeinen Lebenstagen verübten ꝛc. Berakt. Mſ.: Daß er ſo und ſo viel M. begangen. Jungfrau 1, 256 u. und: Die nach nicht Buße thaten für ihre Mörde [die von ihnen verübten ſen, ſ. u.]. Sil 9, 51; Weil zwei Mörde ... geſchehen, Spruchm. Wan. 13; Verbrennet viel böſer Mord [Meiſter] gerichet, ſanke Sh. 36, 295; Matthäus Eltr. 95b ꝛc. Theils will ſubſiſt. (f. Anm.), theils — und zwar dahin ſiger — mit obſeſt. Genit. (vgl. Zuſſg.): Der M. Kains, den dieſer verübt; der M. Abels, den dieſer erlitten hat ꝛc. Der M. Chriſti, den die Juden begangen, obſeſt.; Ihre Mörde [ſubſeſt., ſ. o.]. Sh. 9, 21 ꝛc. — b) (ſ. a, nicht immer ſcharf zu trennen) ohne Mz., zuſammenfaſſend: das Morden, nicht blos in einer einzelnen Mordthat, ſondern auch in Mehr. kann; M. und Brand (f. b.); M. und Todtſchlag (f. 2). Alexis H. 2. 1, 190. U. 0.; Raub und M. meiden. 1. Mose. 13, 34; Hat dem Herzen kommen zwo Gedanken, M., Ehebruch. Matth. 15, 19; Sal. 5, 20; Und gehet bei ihnen unternander der Mord, M., Todtſchlag ꝛc. Mirac. 14, 25; Alle durch den M. aufgereizet. Chron. 9; Die M-e trockene Rache. Sal. Kärm 49; Auf Arten war in unſerm Hauſe ſ der Einfall des M-es gewiſſe Reihung. G. 13, 52; Wer verhohlen | des M-es gewiſſe Art vollbringt. Sa. 545; Wenn Not Gewalt, | daß man den M. (a) liebt und den Mörder haßt. Sa. 397b; 392a; Und unglückſichen Männern zum Kampf und Wegtime der M-er. U. Dt. 24, 169 ꝛc. — c) (ſ. b) das Morden, mehr oder minder perſönl. (vgl. Mörder): Der Ruf des M-es, der Mordluſt, ſchwarzſeelen M. aus dem Schlaf auf. Sa. 294b; Aufgeſchreckt von ſeinem heulenden Wächter, | dem Weib, gleich einem Nachtgeſpenſte, | geht mord — weit — aufgehetzten Mauderſchreien | dem M. zu ſeinen Opfern nach. Sa. 543a; Nicht offenbar, noch heimlich ſollt' dem M. | gelungen, der ſeben angeſtanden. 411a; Mit gewaltſamer Hand | löſet der M. auch das heilige Band. 510b; Überall leuchteten ihnen ſchon ſich ferrwüſtenden M. Lichterzen von den Häuſern. 1052a ꝛc. — d) M. und Brand, auf ein gemeinſ. Mz., gegen welches ein enges ſeine Einheit gefährdendes oder ſie vernichtendes Unrecht verübt wird (vgl. morden): Einen M. an Jemandes Unſchuld, Lebenslauf, an der Freiheit einer Gemeine begehen; Die Arbeit, vollendet, iſt ſogleich | Mord. Tod ſind die durch Zufall | Sich wird, iſt des Schandverſtoßlie, empfernde M. der Menſchheit [obſeſt. Genit.]. Sudden R. 7, 44 ꝛc., ſ. Seelen-, Völker-M. — e) zum, in gehobener Rede, verallgemeinerten Begriff: Der M. ſchreit zum Himmel, ohne Bezug auf Recht oder Unrecht, z. B.: Kunſtcabinettchet Schlaustitter: ... Heut ſortiren wir Mache, heut hieten wir M. 3. 60b; In einer Commerwerde geſchah der große M. Jungen R. 2023; Da nicht rauh der Verdammungen | durch die Mörde ſtehen M. mit Mörden, Mörden mit M-n, ſ. Mörder-M. — f) (ſ. a) Mord und Brand, Mord und Tod, Mord und Todtſchlag, Mord und Zerſtörung, Mord und Zerſtörung, Mord und Zerſtörung

S-es emporwachsen läßt. Eich DW. 2, 102; 108 ꝛc., vgl.: Entwertherung. JMüller Lind. 2, 360, mit Bezug auf den S. Werther's (S. 18, 1 ff.). Übertr.: Der Idealmensch Fenelons — so voll Liebe und voll Stärke — der Idealmensch Cato's III. — so voll Stärke und voll Liebe — könnten gleichwohl sich nie gegen einander ohne Geister-S. [ohne sich geistig zu vernichten ꝛc.] auswechseln od. seelenwandern. JP. 36, 37. — Sträßens: auf offner Straße begangen. — Tyránnens. — Väters: Platen 4, 102 ꝛc., zuw. auch nur von der Ermordung eines Nahverwandten, z. B. des Oheims. Sch. 55ta, f. Kaiser-M., ferner Kinder-M. — Verwándtens. — Völkers [1d]: z. B. von einem mörderlichen Völkerkrieg. Herwegh 1, 41, aber auch: die Vernichtung eines Volks durch Mörderthaten, z. B. des polnischen Volks durch die Zaren. Platen 6, 36; Ihre längst entmervten, | weibisch entgütteten Dschingiskane, | die nur des Mords noch pflegen und nicht der Schlacht, | des V-s. 2, 200 ꝛc. — Wéchsele: ein Mord, wobei zwei Pers. sich wechselseitig morden: Laßt diese Halle .. | den Schauplatz werden eures W-s. | Vor eurer Mutter Aug zerstöret euch | mit euren eignen, nicht durch fremde Hände. Sch. 493a. — Wéibers: s. Kinder-M., vgl. Weibes-M. [Gatten-M.] u. ä. m.

Gemórd(e), n., -s; 0: das wiederholte dauernde Morden, Gemetzel: Wenn nun des ewigen vergeltenden G-es ein Ende wird. Wthumboldt 3, 5; So ist vermischt das G. [in der Schlacht]. V. Jl. 14, 60.

* **Mordent** (frz. -áng), m., -s; -e: Mus.: kurzer Pralltriller, lt. Mordente.

Mórden: durch Mord (s. d.) tödten: 1) intr. (haben): Sie sengen, brennen und m. G. 9, 112; Gemordet | hast du, ich hab mein Themistes vertheidigt. Sch. 540b; So dort unter die Freier hineingestürzt in dem Saale | mordeten wild sie umher. V. Od. 22, 308 ꝛc., verallt.: Zu fehlen, zu mördern. Fischart B. 1b ꝛc. Nam. oft im substant. Infin.: Lugen, M., Stehlen .., hat überhand genommen. Hos. 4, 2; Jer. 6, 7; Hes. 33, 26; Schmähete mit Drohen und M. wider die Jünger, Ap. 9, 1; Ein M. und Brennen ins Blinde hinein. Auerbach Tag. 187; Mit Stehlen, Rauben und M. G. 5, 261; Noch drei Tage dauerte das M. Sch. 1075b; Ein fürchterliches M. sei geschehn [Blutbad]. 390a ꝛc. — 2) tr.: eig. (häufiger ee-m.): Seine Entronnenen zu m. Obadj. 14; Daß er .. sie überfalle und morde. Hes. 21, 22; Wenn ihr dies Herz durchbohret, | gemordet habt ihr, nicht geordnet mich; | in seinem Busen lebt mein andres Ich. Mbeer Aer. 110; Wie du Lampen [den Hasen] gemordet. .. Wer sollte glauben, der Widder | wurde Lampen ermen? G. 5, 239; Nicht Ihr habt ihn gemordet, Andre thaten's. Sch. 408a; Mich meuchlerisch | zu m. 493b; Seitdem er den Mörder Aigisthos | tödtete, welcher ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet. V. Od. 1, 301 ꝛc., auch übertr. (häufiger als er-m.), z. B.: Mir war's, als hört' ich eine Stimme: Schlafe nicht länger! Makbeth mordet den Schlaf! ... Schlafe nicht mehr! Glamis hat den Schlaf ermordet! Und dafür wird Cawdor nicht mehr schlafen. D. 294b ff., vgl. Sch. 563b; Er schläft! o mordet nicht den heil'gen Schlaf! [den Schlafenden] 102a ꝛc., auch: Das Glück | des beiden Zöglings müßt ich m. helfen. G. 13, 259, vernichten; Du hast den Frieden meines Hauses gemordet ꝛc. — 3) Zu 2 selten: Die gerichtliche Mordung des alten Sokrates. W. 22, 296, gw. Ermordung oder Mord. S. auch Mörder.

Zſſhg. z. B.: Aus-, tr.: durch Morden ausleeren: Das gedemüthigte ausgemordete .. Lacedämon. Folkmarsen Mor. 1, 52. — Dahin-: hin-m. — Durch-, tr.: mordend durchziehn: So durchmordet denn die Welt, bis von der ganzen Menschheit nur noch Einer übrigbleibt. Döne 3, 19. — Er-, tr. [2]: Einen e. (veralt.: ermörden, z. B. Brant Narr. 62 v. 20; Dächtenm. 2; Schadenreißer 10b; 11a; 13b; 14a; ermürden. Stumpf 429a ꝛc.), gw. statt morden: Da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten. 1. Macc. 16, 22; Unschuldiglich ermordet. 2, 4, 36 ꝛc.; E. lassen kann sie mich [Elisabeth die Maria Stuart], nicht richten. Sch. 414b; 397b; Dort mit geschliffenem Schwert ermordet sie. V. Od. 22, 443. Ungw. mit unpersönl. Subj.: Er verfiel in ein pestilenzialisches Fieber, das ihn in wenig Tagen ermordete [hinraffte]. G. 29, 126. Auch übertr.: Ermordet nicht mein ganzes Glück! D. 58b; Die Unschuld e. Schlacht 3, 66; Dieser König hat meine Ehre ermordet. Klinger 2, 42; Der seine Genüsse ermordet, weil ihm keiner einige Ruhe lostet. 6, 49; Seine Ruhe war schon ermordet. 8, 314; Der [in der Brautnacht] ermordete Jungferschaft. Mühlpfort 2, 19; Wee giebt ihm die ermordete Ehre wieder? JP. 2, 48; So lange dieser Sinn in uns nicht zu e. ist. 36, 11; Schlafe nicht mehr! | Den Schlaf ermordet Makbeth ꝛc. Sch. 563b ꝛc. — Dazu (eig.): Daß sie nur etwa vier bis sechs von den Gemordungen der Bartholomäusnacht auf dem Gewissen habe. Sch. 1075a; Bei vieler Männer Ermordungen warst du zugegen. V. Od. 11, 416; Der Freier Ermordung. 23, 137; 22, 63 ꝛc. Ugw.: Ermorder, f. Mörder. — Hin-: Einen, übertr. Etwas h., morden, so daß er, es hin, dahin ist. Prutzen A. 2, 40; Warum in seiner Seele hast du diesen Mann | nicht selber hingemordet? Whumboldt 3, 91; Die blutigen Schatten .. all die von ihm oder durch ihn hingemordeten Opfer. Stolz Jahr. 2, 150; Wieland Od. 13, 278; Ein Rächer der hingemordeten Freiheit. — Meúchel-: meuchlings morden, gw. tr., eig. und übertr.: Dieses Auge, sonst nur Liebesblicke wechselnd, suchte die dunkeln Wege des Vertrauen und meuchelmordete die Sorglosen. Börne 2, 299; Als hätten Buben die ganze Ernte muthwillig gekröpft und gemeuchelmordet. Körnberger Am. 375; Die Heiligkeit eines reinen Familienlebens gemeuchelmordet. 456; Die seinen Vater gemeuchelmordet hatten. Zschokke Leg. 2, 98; Verrina meuchelmordet den Fiesko. Stolz Nat.-L. 8, 43 ꝛc. — Niéders, tr.: mordend niedermetzeln: Sich des Sieges erfreuend und niedergemordeter Feinde. G. 5, 118. — Vers, tr.: (veralt.) ermm. Weidner 75 ꝛc.

* **Mordente** (it.), m., uv.; uv.: Mordent (s. d.).

Mörder, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): 1) Pers., die mordet (eig. und übertr.): Diebe, M., Ehebrecher. Jer. 7, 9 ꝛc.; Die ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen M. ihrer Söhne. Wenh. 12, 5; Der Arme hat Nichts denn ein wenig Brot, wer ihn darum bringet, ist ein M. Sir. 34, 25; Du M. aller Lebenszeit! Stolz 6, 306; Sind wir denn nicht Alle M. an einander? Einer dem Andern die Schuld seiner Leiden, ja seines Todes? Gutzkow R. 7, 374; Es kann der Mord bisweilen | den Königen, der M. nie gefallen. Sch. 392a; 397b; Eh sich ein Henker für mich findet, wird | noch eher sich ein M. dingen lassen. 411a; Laßt Opferer uns sein, nicht Schlächter! .. O könnten wie des Cäsar's Geist erreichen | und Cäsarn nicht zerstücken .. Zerlegen laßt uns ihn, ein Mahl für Götter, .. [Dann] | wird man uns Reiniger nicht M. nennen. Schlegel Cäs. 2, 1; Weh dir, verruchter M.! Uhland 845; Der M. unsere Ruh. W. ꝛc. — 2) (s. 1) Naturgesch.: a) der rothe Seidenschwanz, Ampelis carnifex (vgl. Rothmantel ꝛc.). — b) bei Oken (7, 17; 26) die Zunft der insektenfressenden Vögel. — c) bei den Walfischfängern: der Schwertwal, Delphinus gladiator, weil sie junge Walfische tödten. Oken 7, 1010; 1078. — d) M., Baum-M., eine tropische Schlingpflanze, Cipos matador (s. Cipos).

Zſſhg. zu 1 unerschöpflich nach dem gemordeten Obj. (vgl. die von Mord), theilw. übertr.: Es gab kein großes Spiel, keinen Selbst- oder Bank-M. [der die Spielbank todt macht, sprengt]. Waiblan R. 3, 65; Der als Baum-M. [Vernichter, Zerstörer von Bäumen oder Baumpflanzungen] in der Egelsthaler Halde geistet. Auerbach D. 1, 173, f. auch [2d]; Brand-M., Mordbrenner; Kain, der Brudere-M.; Doppel-, Eigen-, Eltern-M.; Erz-M., ein sehr verruchter. Luther 3, 148b; Feierbeits-, Fürsten-, Gatten-M.; Gift-M., der Leute vergiftet; Weib' ich für dich um Segen flehen dürfen? | um Segen für den Kinder-M. flehn? [Agamemnon, der die eigne Tochter geopfert]. Sch. 229a; Schlegel Sh. 2, 237 ꝛc.; Medea, die Kinder-M-in; Die Kindes-M-in [die ihr neugeborenes Kind getödtet]. Sch. 5a; Eine Bande von Königs-M-n. Send Rev. 39; Ein kluger Tyrann und Menschen-M. Schlegel Rich. III. 5, 3, auch (wie „Menschendieb", s. d.) Bez. einer Pflanze, Seidelbast; Menchel-M. Apostg. 21, 38; G. 3, 25 ꝛc.; Orest, der Muttee-M.; Raub-M.. Einer der Zwecks des Raubens mordet: Den Gottesfeind und Seel-M., den Papst. Luther SW. 56, 75; Selbst-M.; Ein Ehebrecher oder Straßen-M. Luther 8, 19a. M. auf öffentlicher Straße, wegelagernder M.; Strauch-M. (vergl. Strauchdieb). nHorn Gemes. 39; Tyrannen-M.; Ein von den Furien hin und her getriebner Vater-M. W. 17, 96 ꝛc., aber auch als ein Theil der Herrenkleidung: eine Art Halskragen von Leinwand ꝛc., z. B.: Band einen steifen Vater-M. um. Hartmann G. 91; Schweizer (46) 545 ꝛc. Der Grund dieser Benennung ist mir unklar; mehr witzig als wahrscheint die Deutung, weil diese Kragen „um den Hals kommen" (wie ein Vater-M. im eig. Sinn) ꝛc.

Mörder-ei, f.; -en: das Treiben und Thun eines Mörders (s. d. und Zſſhg.): Den M-en, Barbareien, Mordbrennereien und allen den Abscheulichkeiten ein Ende machen. H. Ph. 10, 307; Hutten (Wackernagel 3, 224 A. 21); Ivoanuel und M. Luther SW. 60, 307; HSachs G. 1, 68 ꝛc.; Klare Brand-M., wenn jemals eine begangen ist. Cuch Viel Lärm 4, 2; Ihren schändlichen Menchel-M-en damit ein Mäntelchen umzuhängen. Kuebel 3, 67; Es ist eitel Seel-M. werden. Luther SW. 3, 67 ꝛc. — -isch, a.: mordend, mordbrütend, morderfüllt, nach Art von Mördern (mörderhaft), grausam, schrecklich, auch zur Bez. eines hohen Grades (s. Mord 1b, grausam 2, unmenschlich 2 und mörderlich): O der m-en Stadt! Hesek. 24, 6; 9; Hab. 3, 1; Gefährliche und m-e Anschläge. Arndt Ber. VI; Zerschnitt die Kehlen der Lämmer mit mörderischem Erze. B. 210a; Fasse mich nicht so m. an: G. 11, 205; Der sechzehnjährige, m-e Achilles. L. 6, 510; Mörderisches Gewehr. Lichtwer 244; Aller mörderischen und wölfischen Lehrer Art. Luther SW. 31, 116; Der Arte m-e Schneide. Sch. 35b; 507b; Schon zuckte sie die m-e Hand. 619a; Nach einem zweistündigen m-en Gefecht. 966b; 963b; Ein grausam mörderisch Ungewitter. 480a; 580b; 966a ꝛc.; Die m-e Rotte. Uhland 253; Die m-en Fechterspiele. W. Luc. 3, 257 ꝛc. Brakt. (vgl. dagegen das geh. mauthr mit r neben unserm Mord e.) auch [vgl. Rudolf Je. 212]: Ihre Schwerter sind „mordische waffen" [m-e Waffen]. 1. Mos. 49, 5: Sein „mordisch" Schwert. Waldis Ps. 144, 5 ꝛc.; Vom „mördischen" Schwert. Ps. 144, 10; Die „mördische" Stadt. Hes. 22, 2; Dem „mördischen", blutdurstigen Greuel. Luther 9, 98a; Böslich und „mördisch" handeln. 9a; 318a; Ein „mördisch" und wüthig Gesetz. 8, 25; Matthesius Lthr. 126a ꝛc. — Auch in Zſſhg.: Die beudee-m-en Religionskriege. Auerbach Volksl. 131; Welche Waffen können menchel-m-er fein als sein Verfahren? L. 10, 170, auch: Solche meuchelmördische Heinzen. Luther SW. 26, 71; Offener und meuchelmörderischer Sieg. Zinkgräf 1, 344; Seine neeven-m-e Arbeit. JKindel Jb. 2, 266, die Nerven aufreibend ꝛc.; Das zerrüttete und an seinen selbst-m-en Wunden sich verblutende Scheichian. W. 8, 273; Ein vater-m-er Sohn. G. 31, 126; Soll ich ins Lager des Oktavio | die vater-m-e Kugel senden? Sch. 386a ꝛc. — -lich, a.: mörderisch, mordmäßig (s. d.): Ein m-es Geschrei. Benedix 5, 252; G. 11, 163; Da faßt er mich aber | mit den Pfoten gar m. an. 5, 208; Schrie m. auf. Gotthilf G. 330; Sch. 198; Verging eine m-e [furchtbar lange] Zeit, bis ꝛc. U. 2, 275; M. [furchtbar, sehr] reich. 82; Das wäre zu gelind. Der soll viel m-er [schrecklicher] sterben. Grimm M. 194; Wirthschaftete ganz m. Heine Reis. 1, 204; Setzt m. den Zahn ein [beißend]. Heine A. 2, 67; M. kalt. Hlaad 3, 1, 98; Aus teuflischem und m-em Haß. Luther SW. 26, 8; Daß ist oft m. traurig. Haas Arm. 25; Als ob er m. zu schaffen hätte. 98; Dein Gegner ist rasch, geschickt und m. Schlegel Sh. 2, 263; V. Sh. 2, 363; Der das helle scheinende Licht [Cicero] .. also m. [mordend] dämpfet und auslöschete. Waldis Ps. V; Nie war ihr Blick so m., | als wenn sie spöttisch die Nase rümpfte. W. 10, 170 ꝛc. Daneben veralt. oder alterthümL. (s. Rudolf Je. 212): Ihre falschen Zungen sind „mörderliche" Pfeile. Jer. 9, 8; Ein „mörderlich" Waffen in seiner Hand. Hes. 9, 1; Es trachten ihre Viel uns mörderlich umzubringen. Fogau (s. dazu L. 6, 333); Der Seele so mörderlichen Schaden gethan. Luther 5, 229a. 8, 263a; Matthesius Lthr. 65a; 102b. Olear. Reis. 381b; Opitz Ps. 94; [Herkules] streift das „mörderliche" Kleid zu zerreißen. V. Od. 2, 135; Seinen Feind mit mörderlichem und brandlichem Anschlag angetrachtet. Zinkgräf 1, 253 ꝛc. und ohne Uml.: Mit „mordlich" husarischem Einhauen. Arndt G. 248; Da hast du den giftigen Ratten schon | die mordliche Falle gar fein gestellt. Gr. 279; Zahlreich treffen Keulenschläge mordlich schon das graufe Bild. Kindel 28; Mordliche Waf-

Digitized by Google

fen. Scheidenreißer 60a; 74a; Daß er an seinem Freund . . mordliches Übel beging. 88a; Mit erschrecklichem mordlichem Geschrei. 36b; V 2c.; Laßt fahren den mordlichen Zorn [den mordlichen zorn]. Simrock N. 815; Mein mordlicher Tod. 938a 2c.

Mördio: s. Mord 1b. — **Mörd-, Mörd-isch, -lich**, a.: s. mörder-isch, -lich.

* **Mördre** (frz. mordoré), a. (uv.): braunroth: M. und grau sind die beliebtesten Farben der Dolmans. Gerhoeb W. 2, 245. Einen m. Dolman. 1, 65; 69.

Möre, s.; -n: s. Moire und Möhre.

* **Mor-elle**, f.; -n: Amarelle (s. d. und vgl. Barille): 1) Aprikose. — 2) Unter M-n, welches Wort aus Amarellen entstand [oder von it. morello, dunkelfarbig?, s. Diez 232 und Morchel, Anm.], begreift der Holsteiner alle edlen Früchtlichen von saftiger Süßigkeit. V. 1, 187, s. Armuth; Weder Öhm. 372b; Schütze Holst. 3, 112 [= Kirsche übrh.): O wie reifend schwellen | die Lippen dir, zwei kußende M-n! Schlegel Sem. 3, 2; V. 1, 6.

* **Mor-es** (lat.), pl.: Sitten, Sitte und Zucht, gw. in der Verbind.: Jemand M. [Lebensart, s. 28, 71] lehren (s. d.), ihm den Kopf zurecht setzen: ferner: M. machen, sich demüthig verneigen und gehorchen. Börne Fezfr. 23 f.; Gutzkow N. 7, 320 2c.; auch: Hilarius hält fein | auf Ehrbarkeit und M. B. 23b 2c. — **-eske** (it.), f.; -n: 1) maurischer Tanz. — 2) Arabeske (s. d.): Die M-n, | die bunten, mannigfalten, | der jedes Bild umfassen. Freiligrath 1, 676.

* **Morg-ana**: s. Fata M. — **-nätisch**, a.: M-e Ehe. Ehe zur linken Hand (s. d. 1b), mit einer Nichtebenbürtigen, wobei „die Kinder bloß der Mutter Namen und Vermögen erben" (Möser Ph. 4, 119), eig. eine Ehe auf bloße Morgengabe (s. d., vgl. Haltaus 1365 ff. Schm. 2, 616).

I. **Mörgen**, adv.: (s. II) der auf heute (s. d. und die Beisp. dort) unmittelbar folgende Tag, wie übe-m, der auf diesen folgende 2c., vgl.: Am nächsten (oder folgenden) Tage in Bezug nicht auf den jetzigen, sondern auf einen vergangnen Tag (in der Erzählung), doch s. morgend 1: 1) M. früh [ungw. in Verbind. mit II: m. des Morgens], Mittag, Vor-, Nachmittag, Abend, Nacht; M. gegen Mittag; M. um 12 Uhr; M. werden es acht Tage, daß er hier war, seltner: M. vor acht Tagen war er hier, dagegen: M. (übe) acht Tage, (über) vier Wochen wird er hier sein 2c.; Einen auf m. vertrösten, bestellen; Bis m. will ich noch warten; Von heut bis m.; Von m. ab (od. an); Er hat mir's zu m. versprochen 2c.; M. des Tages [s. morgend] soll er seinen Lohn empfangen. S. 28, 35, f. 7, 298; Müller Bürg. 97 2c., vgl.: M. am Tag schieb' ich ihm einen Riegel vor. Auerbach D. 4, 271, gleich m. 2c. Heut oder m., in naher oder wenigstens möglicherweise bald eintretender Zukunft 2c.: Zeit hat Ehre. M. ist wieder ein Tag. Für heute mag's genug . . sein. Musäus Ph. 2, 85; M. ist auch noch ein Tag. B. 298a; W. 11, 88 2c.; Wenn allerseits verehrte Anwesende heute und etwa m. und etwannest übe-m. noch einige Rücksicht auf seinen Zustand nehmen, so wird er wohl über-nübe-m. ausgeben dürfen. Immermann M. 4, 184; „Wann sie aberleben würden" — Übermorgen. Lenau W. 1, 110 2c. — 2) substantivisch: a) zuw. personif.: So oft ich ihn dran erinnere, sagt er: m. . . Herr M.! Sie gefallen mir gar nicht mehr. Bäne 2, 143 2c. — b) z. B.: „Wir sehen uns wieder!" „M., denke ich, versetzte sie scherzend. Ich fühlte das „M." S. 14, 71 2c., gw.: das M., der Tag nach heute, verallgemeinert: die Zukunft (s. Heute 2 und die Belege dort): Ob das Gestern starb mit nassen Wangen, | dennoch im Heut zeigt sich ein gräßlich M. Müller Arr. 161; Wer in dem Gestern Heute sah, | dem geht das Heute nicht allzunah | und wer im Heute sieht das M. | Der wird sich üben. S. 3, 94; Kannst auch auf ein M. hoffen, | das nicht minder glücklich sei. ebd.; Viel tausend Gestern sind verbeigegangen, | viel tausend M. kommen wieder. Spate 2, 260 2c., seltner (s. c und II) im flektierten Genit.: Des M-s Sorge frißt die heut'ge Freude nie. Haller 25 2c. — c) vereinzelt (statt b) masc. (s. II) der morgende Tag: Ein weises Schicksal deckt dem Sterblichen den M. | Auf! halt die Stunde fest: das Heute nur ist dein. Arabi Gr. 101; Es folgte dem schönen Heute | der schönere M. Ben. Arm. 114; Der Zwist von heute . . | ist beizulegen, doch Das sichert uns | nicht für die Zukunft, für den M. nicht. S. 13, 160; Sorge nicht für den M., ein jeglicher Tag, der trage | seine eigene Last. Knebel 1, 90; Das sei heute so und vielleicht noch m., wer aber für den übe-m. stehe. Kompert Pfl. 1, 25. — 3) (prakt.) als Ew. = morgend (s. d.): Keiner erlebt den m. Tag. Schottenreißer 74b.

II. **Mörgen**, m., -s; uv.; s: Gegs. des Abends (s. d.): 1) das Ende der Nacht und der Anfang des Tages, die ersten oder Früh-Stunden des Tages, theils in engrem Sinne die Zeit des Sonnenaufgangs und um Sonnenaufgang, theils mit weitrer Hinausschiebung der Grenzen, einerseits rückwärts in die Nacht hinein bis Mitternacht, andrerseits in den Tag hinein bis Mittag: Der M. graut, dämmert, bricht an, tagt, hellt sich, thaut 2c.; Der helle, lichte M.; Ein thauiger, frischer, kühler M.; Bis zum Anbruch des M-s; Bis gegen M.; Gegen M. wird's kühl; M-s früh oder früh M-s [vgl. Abend 1b] aufstehn. vrisch. (s. I): morgen früh, in der Frühe des auf heute folgenden Tages: Gestern, heute M., nicht: M-s, dagegen mundartl.: Heut morgend noch. Müller F. 115 2c.; Er kam Freitag M.; Die Post kommt (regelmäßig) Freitag M-s oder des M-s; Er kam den vierten M-s an, am vierten Tag des Monats früh, vrisch.; Er kam den vierten M. an; M-s [oder in der Nacht] um 1 Uhr; M-s [oder Vormittags] um 11 Uhr; Er arbeitet den ganzen M. [Vormittag]; Ich bin jeden M. oder alle M., immer des M-s bis um 12 Uhr zu Hause, s. d.; Am M.; Da ward aus M. und Abend der erste Tag. 1. Mos. 1, 5; Da es M. ward. 41, 8; Vom M. bis an den Abend. Hiob 4, 10; Des M-s, Abends und Mittags. ps. 55, 18 2c.; Bis endlich der verhängte M. tagt. Chem. 3, 370; Bei frühem M. kam der arme Antonius. Gellert; Nun hellt sich der M. S. 1, 140; Die Abende und die frühsten M. beachte er mit Aufzeichnen . . zu. 15, 26; Ihr schlaft noch beim Aufgang der lieblichen Sonne, | wir schöpfen und athmen den M. mit Wonne. 27, 486; ich scheint der helle M. ins Fenster. H. 11, 149; Als der M. die Decke der Nacht emporhub. Knebel E. 40; Ahnungsgrauend, todesmuthig | bricht der große M. an. Körner 23a; Dem heitersten der M. | folgt oft ein Abendsturm. Lichtwer 207; Wo junge M. glühn. Nicolai 1, 120; Der Anbruch des lichten blauen M-s. Novalis 1, 37; Abend ward's und wurde M. Sch. 48a; Bei des nächsten M-s Lichte. 57b; Bis an den lichten M. 107b; Wir werden, flucht' ich, in den M. schlafen. | soweit wie in die Nacht hineingewacht. Schlegel Somm. 5, 1; Vor M-s. H. H. 2, 317; Schlief bis in den hellen M. W. 14, 83 2c. — a) Guten M. (s. Abend 1a) gw. Grußformel des Morgens, durchk. auch für den ganzen Tag (s. Volmann 208, 325); Einem einen guten M. sagen (Engel 12, 75), ankünden (Arndt G. 9) 2c., vgl. in der Ammenspr.: Gut Mergelchen. Lichtenberg 4, 481. Auch ironisch = prost (s. d.) Mahlzeit, ich danke (s. d. 1a) 2c.: Von Nehmen ist gar die Rede nicht und zu einer — das Gott erbarm'! Guten M. Sch. 181a 2c. — b) Eines schönen M-s oder an einem schönen M. = einmal, zu einer nicht weiter best. Zeit, z. B.: An einem hübschen M. giebt er . . seinem Kameraden ein Schub und dann! . . der Höhe liegt am Boden. S. 29, 257; Die Decke fällt euch eines schönen M-s gerade zu auf den Kopf. Gutzkow N. 9, 267; Waldau N. 2, 7; So fand ich für gut an einem schönen M. aus der Derwischerei zu entweichen. W. 9, 54; An einem schönen M., da ich mich ehe alles Andern versehen hätte, kommt 2c. 23, 365; 32, 273 2c. — c) (Des) M-s meist = früh am Tage, aber auch noch zuw. (wie mhd., s. Benecke 2, 218b f.) = am folgenden Tage, z. B.: Des M-s, als der M. anbrach. Jon. 4, 7 [„Als das Frühroth aufstieg Tages darauf." Jmmz]; Aber als der M. M-s anbrach. Luther 1, 148 2c., vgl. schwzr.: Konnte die ganze Nacht nicht schlafen und war morndes am Morgen früh und den ganzen Tag über auf den Beinen. Pestalozzi 4, 215; Als drauf der Kaiser wohlgemuth | „morndes" sich wieder gütlich thut. Reithard 132; Der erst Angriff gerieth ihm wohl, „Morndes" als die Deutschen an'n Waffen kamen, | kehrt sich das Glück um. Stumpf 11cu, „Z' morndert's." Gottlieb Sch. 89 2c., s. Stalder 2, 214, auch: morniges. Zeitschr. f. d. Recht 13, 436 2c., vgl. I (auch frz. demain zu lat. manne 2c.) und morgend (1 und 2). — d) Allmorgens bringt | ein Stallknecht des Tyrannen | mit Brod und Wasser. Langbein (Vatermörder). allmorgendlich, jeden M. — 2) (s. 1) ein Gemälde, eine Landschaft in der Beleuchtung des Morgens (vgl. Sonnenaufgang): Von den andern Bildern, einem herrlich schönen M. und einer trefflichen Nacht. S. 24, 61 2c. — 3) (s. 1 und Abend 2) übrtr.: a) der Beginn einer Zeit, z. B. des Lebens 2c.: Du hast . . | gerungen und gestrebt an deinem M. Chem. 3, 367; Am M. meines Lebens. 81; Am frühen M. des Jahres [im Lenz]. Knebel 1, 4; Frühe Sorgen | schwärzten meiner Jahre M. Lichtwer 268; Schon am M. unsres neuen Bundes. Pfeffel 2, 116; Den M. seiner Regierung im Rausche einer müßigen Eitelkeit zu verlieren. Sch. 789b; Die neue Wahrheit, deren erfreuender M. jetzt über Europa hervorbricht. 775b; Der Freiheit M. steigt herauf. Uhland 130; W. HB. 1, XIII 2c. — b) Die Nacht [der Blindheit] ist angebrochen, die keinen M. weicht. Chem. 3, 320, als Zeit des hellen Sehns 2c. — 4) der morgende Tag, s. I 2c. — 3) (ohne Mz.) die Himmelsgegend des Sonnenaufgangs, Osten und die östl. Länder, der Orient (s. Abend 4): Aus, gegen, gen, von, nach M., z. B. oft in der Bibel; Von M. weht der Wind. S. 5, 5; Aus allen Fernen von M., Mittag und Mitternacht. W. 15, 7 2c., seltner mit Artikel: Ich will vom M. deinen Samen bringen und will dich vom Abend sammeln. Jes. 43, 5. So fern der M. ist vom Abend. ps. 103, 12 2c.

Anm. Goth. maurgins, ahd. morgan [s. morganatisch], mhd. morgen.

Jüngg. vgl. die von Abend, mit den Namen aller Feste, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, der Wetterer scheinungen, der Art, wie — und dem Ort, wo man den M. zubringt, auch übrtr., s. [3], z. B.: April-M.; Dinstag-M.; An ersten Feier-M. | des Jahrs. Thümmel; Fest-M.; An einem heitern Frost-M.; Wo Alles von den Kasereien des Tages im Früh-M. darniederlag. Arnim 113; Ein frischer Früh-M. des hohen Juli. Hamak. (56) 1, 71; Der heiterste Frühlings-M. lachte über der Marine von Palermo. Forst Rep. 2, 159; Ein schöner Gebirgs-M. 159; Geburtstag-M.; Gewitter-M.; Herbst-M.; Daß der Tod die Seele zu einem frohen Erwachen, zum Genuß eines neuen Jugend-M-s bereite. H. Ph. 3, 269; Lenz-M.; Um einen Maien-M. zu begehen. Schlegel Somm. 1, 1; In dem Maien-M. [3] seiner Jugend. Sh. 7, 20; Der graue Nebel-M. Hollis Mensch. 2, 16c; S. 37, 366; An einem Oktober-M. Gutzkow N. 6, 31; Ein wollüstiger Sommer-M. Stolz 6, 7; Winter-M. 2c.

III. **Mörgen**, m., -s: uv.: ein größeres Feldmaß (nach Zeit u. Ort versch.) = Tagewerk (s. d.) 2c. [etwa soviel man in einem Morgen oder Vormittag umpflügt]: Der Acker oder M. Landes. Forster N. 1, 37; Ein M. oder Juchert. Hebel 3, 473; Möser Osn. 1, 4 2c. Ungw.: Unter der Erde | acht M. tief. Chem. 4, 204, als Linienmaß. — Wortspielend mit II: Manch faulen Knecht; der vor den halben M. [umgepflügten Landes] bereits am Abend war. Rückert Mak. 2, 163 2c. — Jüngg. z. B.: Feld-M., für Acker und Feld; Wald-M., für Forsten und Wälder 2c. — Dazu **morgig**, in Jüngg. mit Zahlw.: so und so viel M. haltend: Ein sechsmorgiger Acker 2c.

IV. **Ver-morgen**, tr.: (ungw.) auf morgen aufschieben, dazu: **Vermorgung**, Schlodendorf (Emse 1, 182), vgl. bei Spate 2375 (Auf-)morgeln u. mhd. morgenen.

Mörgend, ndj. (s. Morgen I 3 u. II 1): 1) morgen stattfindend od. seiend, auf morgen bezüglich, dem auf heute folgenden Tag, — verallgemeinert: der Zukunft — angehörig: Der m-e Tag. Matth. 6, 34; Spr. 27, 1; S. 23, 117; 29, 82; Chemnet 7, 160 2c. und im Genit.: Warum sollte ich dir verheimlichen, was m-en Tags, der schon anbricht, die eine Hälfte der Stadt der andern ins Ohr raunen wird. 4, 99; S. 16, 69; M-es Tages verbirgt mich ein Kloster. W. 19, 275 (vgl. morgen des Tages) 2c.; Das Gestrige ließ uns geringe Kunde, | das M-e [das Zukünftige], zu wissen ist's verboten. S. 2, 97; In seinem m-en polytechnischen Thee. Gutzkow Dtfr. 57; Agnesens Begräbnis ist auf den m-en Sonntag beschlossen. Mörike N. 627; Nach gestrigem, heutigem und m-em Verhältnis. Hy. 38, 25 2c.; Daß ich kaum auf den über-m-en Tag ohne Schrecken blicken darf. Immermann 16, 136 2c. — a) auch nicht selten, wo kein Mißverständnis zu befürchten ist, in Bezug auf die Vergangenheit zur Bez. des nächstfolgenden Tages: Während der Führer Alles zur m-en

Digitized by Google

Fahrt ankündigte. Daggesen 1, 30; Ich tröstete mich mit der Aussicht auf das m-e Mittagsmahl. Claudius 4, 234; Eine Partie Officiere, die den m-en Tag zur Jagd bestimmt hatten. Forster R. 1, 114; Ihren m-en Anzug. Fouqué 8, 126; Das Wunder, es dauert zum m-en Tag. G. 1, 181; Als Otilie .. zurückgekommen war, lag der m-e Schmuck ausgebreitet. 15, 304; Man trennte sich in freundlicher Hoffnung m-en Wiedersehens. 18, 82; Wo sie den Knechten, die eben vom Felde kamen, ihr m-es Venusum aufgab. Gudrun Bl. 1, 32; Stilling empfahl den Mädchen wiederzukommen, weil noch Verschiedenes auf seine m-e Reise zuzurüsten sei. Stilling 4, 20 u. Das Adv. morgen (s. d.) kann nur selten so gebraucht werden, wo keine Mißdeutung auf den Tag nach heute (für den nach damals) zu befürchten ist, vgl.: Kommt bald wieder, weil noch Verschiedenes auf meine Reise zu morgen zuzurüsten ist; Er empfahl ihnen bald wiederzukommen, weil noch Verschiedenes auf seine Reise zu morgen [oder zum nächsten Tage] zuzurüsten sei u. — b) in derselben Bed. auch: Jeder morgige Tag heißt auch heute, wenn er da ist. Auerbach Gv. 340; Die Kirchenglocken riefen Willkomm dem morgigen [a] Sonntag. Ab. 81; D. 4, 15; 47; 272; Die morgige Feier. Kenau DW. 4, 175; Gotthelf U. 1, 363; Hackländer Soldat 156; Namenl. 1, 147; Hartmann Erz. 349; Meine morgige Wanderung. König Leb. 2, 45; Kl. 2, 388; Manstädt. 2, 233b; Scherr Pr. 25; 36 u., im Theerdank auch: morgnig und: Der morndelge Tag ist schweizerisch der nächste Tag auf heute. Pestalozzi 1, 136; Reinhard 527; Stumpf 705b u. — 2) ungw.: dem Morgen oder dem Beginne des Tages angehörig, darauf bezüglich, gw. morgendlich (s. d.): Die herrliche Bergnacht .. frisch wie m-e Dämmerung. Daggesen 1, 196; 194; Krähe .. der m-e Hahn. 5, 83.

Mórgendlich, a.: (s. morgend 2) dem Morgen oder der Tagesfrühe angehörig, darauf bezüglich u., vgl. abendlich u.: Heute kommt die M-e [sie in der Frühe] | im Gebet zu Ganges' Fluthen. G. 1, 200; 10, 271; Der Fackel Flamme, m. dem Stern voran | in Vaterhänden aufgeschwungen, kündest du | Tag vor dem Tage! Göttlich werde du verehrt! | denn aller Fleiß, der männlich schätzenswerthe | ist m. 275; Aus der m-en Ruhe aufgeregt. 30, 473; Die m-en Abenteuer. 33, 39 u. Seltner: In eben solcher morgentlicher Zeit. Arndt 1, 192; Ihr Gipfel, morgenlich umwoben. Immermann Card. 74 u. — Zssztg. z. B.: Wie eine Krone .. | steht du all-m. sie glänzen. Freiligrath SW. 5, 156, jeden Morgen, allmorgentlich; Hanzart 1, 438 u.; Es ist herbst-m-e Frühe. Stolz Jahr. 2, 54; Nach nochmaliger heut-m-er Erwägung. Zeitter 4, 210 u.

Mórg-enhaft, a.: morgendlich: Wie ein m-er weckender Memnonsklang. Schilling GG. 4, 116. — **-enlich**, a.: morgendlich (s. d.). — **-ens**, adv.: s. II. Morgen 1, — auch Zssztg.: All-m-s, allmorgendlich. — **-enteuer**, n., **-s**: uv.: (scherzh.) Morgen- und Abenteuer (s. d.). Auerbach Dicht. 2, 149. — **-ig**, a.: 1) s. III. Morgen. — 2) s. morgend 1.

* **Mór-in** (nlat.), n., **-(e)s**; 0: ein im Gelbholz (Morus tinctoria) enthaltner Farbstoff. — **-ion**, m., **-s**; **-e**: schwarzbrauner Bergkrystall. Karmarsch 3, 415 (vgl. II. Mohr, Anm.). — **-ndes, -ndrig** u.: s. Morgen II 1c und morgend 1b. — **-nell**, m., **-(e)s**; **-e**; **-nelle**, f.; **-n**: Name von Vögeln, bes. Art Regenpfeifer, Tringa morinella (ob etwa nach der Schwärze des Schnabels und der Schwungfedern? s. II. Mohr, Anm.): See-M., Seelerche. — **-ös** (lat.), **-ös** (frz.), a.: mürrisch, verdrießlich. — **-osität**, f.; 0: moroses Wesen.

* **Mórph-eus** (gr.), m., uv.; 0: Myth.: Gott der Träume, des Schlafs: In M. Arme liegen u. — **-ium**, n., **-s**; 0: Chem.: eine im Opium enthaltne, im Äther unlösbare, sauerstoffhaltige Pflanzenbasis von einschläfernder Wirkung (vgl. Narkotin). — **-ologie**, f.; **-en**: die Lehre (oder ein Lehrbuch) von der Bildung und Gestaltung organischer Körper u.

Mórs: * 1) (lat.) gw. nur in der Verbind.: Haus (s. d.) M., als Bez. des personif. Todes, vgl. Hein. — 2) s. morsch.

Mórsch, a.: **-er**: fehlerhaft mürbe (s. d.), so daß es leicht zerfällt oder zerbricht, von Etwas, das fest sein, Halt in sich haben sollte, nam. Holz, Knochen u., und übtr.: Er war hart, wo er fest, m. wo er weich sein sollte. Börne 1, 216; Ein m-er Selbstling. 2, 43; M-es faules Holz. Thom. 4, 37; M-e Trümmer. 40; Ein m. Gebein. 6, 280; Den wiederauftauchenden Spuk des m-en Lebenwesens. 290; Das Fahrzeug .. m. und alt. Freiligrath Garb. 24; [Das Schiff.] ein m-es Holz. G. 4, 28; Das alte m-e Dach. 6, 320; Die Möbel altern, die Stoffe m. werden lassen. Hackländer Stillfr. 1, 71; Dieses m-e Wrack. Hermesh 1, 28; Alle m-en und haltlosen Spuren der Vergangenheit. Kohl Jrl. 1, 87; Diese m-en Überreste. Mosenthal 48; 222; Sein m-es Leben. Jp. 2, 35; Sein m-es Boot. Pfeffel Po. 3, 3; Des Sarges m-e Lade springt. Platen 2, 15; 6, 16; Mein Glück auf m-en Staub gebaut. Sch. 15b; Seine m-en Glieder. 111a; Wo die Verwesung Leichname m. frißt. 161b; Ein nothwendiger Umbau vieler veralteten und m-en Theil der Kirche. Eich A. 2, 19; W. 12, 6; Von der Zeit mürb' und m. gemacht. Luc. 5, 210 u. — So auch: Auf den Ruinen des alter-m-en zusammengestürzten Staats. Herz 59; Die Alter-m-r [Frau]. Rückert Mak. 1, 109 u. — Seltner von Obst (s. moisch). Adelung; „Mursche" Äpfel. Jetzt Priran 676. — Ferner als adv.: M. [plötzlich, ganz und gar] zerbrechen, entzweigehn u. (s. knarsch u. mhd. murzes abestahen, Benecke 2, 277; Schm. und Mutz, Anm.); Der Kiel ging „morš" entzwei mit Krachen und mit Schüttern. Klemzg (Ostrotus Reis. 44b); Ich will dir Aexen wie selbst schneiden m. entzwei. Lohenstein Ibr S. 71; Er stürzet. Weh! es knacken | zwei Rippen ihm m. ab. B. 4, 143 u., auch: M. todt, gw. mausetodt. Adelung. Dtsm. Wörterb. 3, 206.

Anm. Alte Formen morsch (Jesen, s. o.): mors (s. o. Klemzg) und murs, Spate, s. zermorschen, Nhnf. zermürsen, — vielleicht mit zermürben zusammenhängend, s. Mörser und Benecke 2, 220b und 277a, aber auch mürbe.

Mórschen, intr. (sein und haben): morsch werden, faulen (s. d.) und zerbröckeln, zertrümmern u.: Todt moscht am Grund dore eine alte Eiche. Grün Gr. 110; Durch einen Ballen gestützt, der aber am andern Ende auch schon zu m. begann. Immermann M. 1, 100; Scherr Lateinbr. 5 u. Auch tr.: zertrümmern, wie einen morschen Körper zerbrechen, zerknirschen, zermalmen, z. B. Knochen entzwei m. oder zer-m. (s. d. und übth. Zssztg.).

Zssztg. vgl. die von faulen, modern, knirschen u., z. B.: **Ab-**: Der abgemorschten | Hütte Wust. v. H. 1, 120, der vor Alter zerfallenden, morschen, auch von Pers. (s. altermorsch): Du seist abgemorscht und könnest Nichts mehr. Reist. 1, 415 u. — **Er-**: in Morschheit übergehn, zu morschen beginnen: Ein Angstgeripp .. ermorscht. H. 15, 152. — **Ver-**: Die Mauer, die vermorschte, | altershalben ist gefallen. G. 4, 152; Eine vermorschte Planke. Kinkel E. 23; Die Reichsverfassung war vermorscht. König Kl. 1, 372; In einsamen Stunden der Arabie .. vermorscht, verfault und zerfällt ein Stück des frühern Menschen nach dem andern. Meißner Sans. 2, 202; Virdorf Nachg. 199; Dem Gewesenen hold, das lange vermorscht. Platen 4, 249; Wenn ein Theilchen deines Wesens, nur ein Theilchen unvermorsche. 168; Die vermorschten Glieder. U. 2, 146; Vermorscht ist schon der Stock. v. Ar. 1, 412; Vermorschte du! [du Alte]. 3, 273 u. — **Zer-**: Wälle, zermorscht und faul. Freiligrath SW. 4, 104. Die Häuser verfallen, die Ballone z. Theil zerfallen, zermorscht und tr.: Einem den Schädel mit der Keule z. u., daneben: Zertrümmert liegt der Freiherr Haus, | zermorscht die mächtigen Geschlechter. Arndt Gd. 239; Die langsame Zerreibung und Zermürbung meiner besten Kräfte. G. 326 (bei Cotta Druckw. 6, 370 Druckf.: Zermürbung); Daß es Alles .. leichtlich zerbeiße und zermorschet. Auf Th. 25; Ich kann dich nicht so zermürbt [muthlos niedergeschlagen u.] sehen. W. Meckl. 1, 401; Zerquetscht, zermorscht, | mit ihren Zähnen gar zerknirscht. Waltho Pf. 124, 3; Zertrümmertes, zermorschtes und zerriebenes Gestein. Polyer GG. 279. vgl. Schm. 2, 620 und 642, wie auch Mur (612) — Steingerüll, s. Murre, vgl. Moräne.

Mórschheit, f.; 0: das Morsch-Sein.

Mörsel u.: s. Mörser u. — * **Morsélla** (lat.), f.; **-ä**: eig. ein Bissen, nam. in Apotheken: würzige Magenstärkungen mit Zucker, in Form eines Paralleliepipedums, s. Nos Sr. 279b. z. B.: Brust-, Citronen-, Magen-, Purgier-M-n u.

Mörser, m., **-s**; uv.; **-chen**, lein; **-s**: 1) tiefes Gefäß, Etwas darin mit einem Stößel (M.-Kolben, M.-Keule) zu zerstoßen, klein zu stampfen oder zu zerreiben: Meßinge, eiserne, steinerne M.; Zucker, Gewürz im M. stoßen, Der Apotheker stößt, reibt und mischt die Ingredienzien zu Arzneien im M.; Malmte sie im M. v. Ar. 3, 348 u. — 2) (s. 1) auf Schiffen, ein Gehäuse aus Kupfer oder Messing, worin sich die Kompaßscheibe dreht. — 3) (s. 1) Art groben Geschützes mit kurzem weitem Flug, aus welchem Feuerkugeln, nam. Bomben geworfen werden: Stehende M.; Hängende M. u., s. Zssztg. Bralt. übrtr., s. Seufzer-M.

Anm. Lat. mortarium, M. als Stampfgefäß u., dann auch: Mörserpfanne und der Mörtel (s. d.) selbst. In dieser letzten Bed. entspricht mhd. morter (Benecke 2, 224, vgl. Schm.: Mörter, Mörterich u.), in der ersten ahd. mortari, morsari, mhd. morsaere, morsel, frzwrtl. viell. **morsch** (s. d.), zermorschen u., vgl. Dtsm. Wörterb. 3, 206: Murt, was klein zerrieben ist, Mörtel; murtoo, zerreiben, zerstoßen. Nhnf.: Den Mörsel und den Stößer. Grimm M. 238 u., s. Kuchen- und Seufzer-M. Frz. mortier, m. (spr. mortje) und danach (3) in Mz. auch: Die Mortiere und Vierzwanzigpfünder. Dtsm. N. 1, 320.

Zssztg. z. B. nach dem Stoff: **Eisen-, Messing-, Metall-, Stein-M.** (s. u.), ferner z. B.: **Apotheker-** [1]. — **Blöck-** [3]: in einen Block eingelassen, Gyz. Lafetten-M. — **Bömben-** [3]. — **Döppel-**: früher üblich, zum gleichzeitigen Werfen zweier Bomben. — **Erd-** [3]: ein schräg in die Erde gegrabnes Faß, das, mit Pulverladung versehn und dann mit Steinen, Kugeln u. gefüllt, diese gegen den Feind schleudert. — **Feuer-** [3]: In einen S. geladen und in die Luft geschossen. Sch. 1079b. — **Fuß-** [3]: mit angegoßnem Fuß vom selben Metall, stehender od. Schemel-M. — **Haken-, Hand-** [3]: für Handgranaten. — **Hänge-** [3]: mit Schildzapfen in der Mitte, woran er in den Pfannen der Lafettenwände hängt. — **Kompaß-** [2]. — **Küchen-** [1]: Mit Küchenmörsern. Anim 111. — **Lafetten-** [3]: auf Lafetten ruhnd, Gegensatz Block-, Fuß-M. — **Länd-** [3]: im Gegensatz zu den See-M-n (s. d.). — **Probe-** [3]: Zum Probieren des Pulvers bedient man sich am besten des P-s, eines gleichen, gewöhnlich unter 45 Grad gegen den Horizont geneigten Mörsers, aus welchem man mit genau abgewogenen kleinen Mengen der zu probierenden Pulversorten eine bronzene massive Kugel wirft und die Wurfweiten bestimmt. Karmarsch 3, 113. — **Räder-** [1]. — **Schemel-**: Fuß-M. — **Schiffs-, See-** [3]: auf Schiffen, den sogenannten Bombardiergallioten, — schwerer und länger als die auf dem Lande gebräuchlichen. — **Seufzer-** [3]: übrtr. (bralt.): Was er in die Luft vor Seufzermörsel löst. Seuttetus (s. 8, 296), was er für Seufzer abschießt, aus der Brust entläßt u. — **Sprèng-** [3]: Petarde. — **Stein-**: 1) aus Stein. — 2) [3] zum Schleudern von Steinen oder steingefüllten Körben. — **Stöß-** [1]. — **Würf-** [3] u.

Mörsern, tr.: im Mörser oder wie im Mörser stoßen, stampfen, malmen (vgl. zermorschen): Zucker, Gewürz m.; Ihre Keule .. | der Gärber, der die Hellenen sonst mörserte. Voessen A. 1, 34; Zammerkeulenkleingemörsert durch und durch. 32 u.; Sie haben meinen alten Knochen dergestalt zugesetzt, daß ich wie gemörselt bin. G. 35, 77 u.; Ich will ihn zer-m., daß er sich selbst seine Knochen eingeln zusammenlesen. Prus G. 1, 412 u.

* **Mort** (frz. mör), m., **-s**; **-s**: ein Todter im Lhombre, wenn es von Vieren gespielt wird, der je bei einem Spiel Nicht-Mitspielende. — **-alität** (lat.), f.; **-en**; **-s**: Sterblichkeit, die Zahl der in einer best. Menge von Individuen in einer Zeit Gestorbnen.

Mörtel, m., **-s**; uv.; **-**: (s. Mörser, Anm.) eine zur Verkittung von Steinen dienende Substanz, nam. ein Gemenge von gelöschtem Kalk mit Sand oder andern Kieselverbindungen, s. Karmarsch 2, 663 (vgl. Cement); Fischart B. 39a; Freiligrath Garb. 52; Den M. schlagen. Spee (Wandernagel 2, 290 Z. 11) u. So auch Zssztg.: Man poliere die Wand mit Gips-M. [Stuck]. G. 39, 153; Grund-M., zum Grundbau dienend; Haar-M., wobei dem Kalk Kälberhaare u. zugemischt sind (s. Haarkalk); Kalk-M., z. B. Folgte

GG. 512 ꝛc.; Luft-M. (im Ggſz. zum Waſſer-M.). Karmarſch 2, 667; Mauer-M. 668; Putz-M. 669, womit die Mauern verputzt werden; Schweiß-M. (rdd.), womit man Steine gleichſam zuſammenſchweißt, ſo nahe als möglich zuſammenbringt, für waſſerdichte Behälter ꝛc.; Speiswuef-M. (rdd.), ein etwas dünnrer Brei zum Bewerfen der nachher mit dem Putz-M. zu verputzenden Mauer; Waſſer-M. 667, hydrauliſcher M., zu Waſſerbauten dienend, unterm Waſſer erhartend u. ä. m. — Auch übrtr., vgl. Kitt und z. B.: Wie . , Dorfliebhaber bei ihren Bränten ein Geſangbuch zum . . Ehe-M. brauchen. Jp. 20, 104 ꝛc. — **-n**, tr. und intr. (haben): kalken (ſ. d.), mit Mörtel verſehen, verbinden, auch Zſſzg., z. B.: An jeder alten Ruine ein kleines Schwalbenneſt von Menſchenwohnung angemörtelt [angeklebt ꝛc.]. Benne Tag. 160; Gigantiſch, felſenfeſt vermörtelte Fundamente. DMuſeum 1, 2. 759 ꝛc.

* **Mört-en**: ſ. Martin. — **-ier** (frz. mortier), m., **-s**; **-s**, **-e** (ſpr.): Mörſer (ſ. d., Anm.). — **-ifiċieren**, tr.: ertödten; kaſteien (W. 12, 104); tilgen; eine Urkunde ꝛc. für todt, d. h. erloſchen, ungültig erklären ꝛc. Dazu: Mortifikatiön, f.; **-en**.

Mös ꝛc.: ſ. Moos.

* **Moſaïk** (frz.), f.: **-en**; n., **-s**; **-e**: ein durch Zuſammenſtellung und Kittung von bunten Stückchen Glas, Stein ꝛc. hervorgebrachtes oder ſogenanntes moſaïſches (muſiviſches) Bild: Das M. nebſt dem als Rahme dienenden Rande. Stahr (Schweizer 46) 265; Dieſer Ausdruck erſcheint in der M. etwas übertrieben durch mindere feine Arbeit des Moſaïciſten. 274 ꝛc.; die Kunſt, ſolche Bilder zu verfertigen; übrtr. auf ein durch die Verbindung vieler kleiner Einzelheiten hervorgebrachtes Ganze, z. B.: In alten Rollen, wo ein genaues und glückliches M. einzelner der Natur abgelauſchter Züge . . genügend. Prutz GſchLb. 372; Viſcher Äſth. 2, 397 ꝛc.

Anm. „Musaico, it. . . , frz. mosaïque, Muſivarbeit, entſtellt aus musivum (μουσεῖον) bei Spartian" (Diez 236) und ſchon mhd. muosen, muosieren, muſiviſche, ausgelegte Arbeit anbringen — dann auch Kleidungsſtücke mit Stickerei verzieren, ſ. Benecke 2, 241 und das dort Angeführte, wie auch z. B.: Darin ein halber Arlet ſtuck, | gemoſieret von Sammet ſchwarz. Hätzlerin G. l. 43 und heute gw.: Muſtern, tr.: mit M. oder m.-ähnlicher Zeichnung verzieren, z. B.: die Hinterſeite der Spielkarten mit rothen und blauen Sternchen (der ſogen. Muſterung) betrucken, ſ. Karmarſch 3, 337, Muſterte Lettern, z. B. Frana Kal. 37, nicht glatt, ſondern gleichſam mit eingeſchnittenen Verzierungen; Ein muſterter [mit Stempeldruck verzierter goldner] Schnitt eines Buchs ꝛc.

* **Moſ-aïſch**, a.: 1) mit Moſaik (ſ. d.) verſehn, ausgelegt, muſiviſch: Vergoldung, m-e Arbeit. Mendelsſohn 4, 1, 338; Sulzer 3, 416 ꝛc. — 2) von Moſes (dem Geſetzgeber der Juden) herrührend, ihn betreffend: M-e Religion ꝛc.

Mösch: ſ. Meſſing, Anm., Maſche, Anm., Maiſch und Waldmeiſter 2 ꝛc.

* **Moſchēē** (arab.-ſt.), f.; **-(e)n**: muhamedaniſches Bethaus.

* **Möſchus** (perſ.), m., uv.; **0**; **-e**: Biſam (ſ. d.). Karmarſch 2, 671; M. kocht ein Reh im Herzen und das andre Galle. Rückert 2, 452; Das Haar, ſonſt m.-ſchwarz, will werden kampherweiß; | der Buſen kampherkalt, der ſonſt war m.-heiß. VG. 330 ꝛc., vgl.: Von Muſk und Roſenwaſſer duftig. Roſt. 6a; Der „Muſchus". Mandelslo 49; Der „Muſchuß" und Biſam muß zerrieben werden. Olearius Roſ. 53a ꝛc., ſ. Muſkat.

Moſ-, Möſ-(e)ler, -eln, -en, -erich, -erig, -es, -ieren, -ig: ſ. Moos (und Anm.) ꝛc.. wie auch Waldmeiſter 2 und Moſaik, Anm.

* **Moskowāde** (ind. frz.), f.; **-n**: brauner Rohzucker (ſ. d.). Afzelius 1, 52; Oken 3, 408.

* **Möslem** (arab.), m., **-s**, (uv.); **-tnen**, **-s**: Bekenner des Islam (ſ. d., vgl. Muſelmann), Muhamedaner: M-tnen. G. 4, 20; Platen 2, 253 ꝛc.; Unter den M-s. JoMüller Ling. 4, 344 ꝛc.

Möslee, m., **-s**; uv.: ſ. Moos, Anm.

* **Moſquito** (ſpan. moſk-), m., **-s**; **-s**: eine Art ſehr läſtiger Mücken (ſ. d.) in Indien, Culex pipiens.

Möſſ-linen, -inzen: ſ. Moos, Anm. — **-el**: ſ. Muſchel.

Möſt, m., **-(e)s**; **-e**: **ɛ**: aus Trauben oder Obſt gepreßter Saft; ſolang er noch nicht zu Wein gegoren, — oft als Bild der brauſenden, ungeſtümen Jugend, des Unfertigen und Ungeläuterten ꝛc., ohne Zuſatz meiſt Trauben-M., ſchwzr. — Obſtwein (ſ. Moſter u. moſten Stumpf): Matth. 9, 17; Mich. 6, 15 ꝛc.; Dich tränken mit M. meiner Granatäpfel. Hohel. 8, 2; Fiſchart B. 134b; Freitigrath 2, 93; G. 1, 271; So kennt ſie [die Jugend] bald ſich Umfang, Maß und Ziel. | Der M., der gärend ſich vom Schaum geläutert. | er wird zum Trank, der Geiſt und Sinn erheitert. 6, 370; 12, 93; Was er von Mengs vernahm . . , bewahrte er nicht etwa lange bei ſich, ließ den friſchen M. nicht etwa gären und klar werden. 30, 34; Hagedorn 3, 137; Daß der M. des heiligen verbrannten Rechts . . bald ſein Gären nicht mögen laſſen und dem Faß den Boden ausgeſtoßen. Luther 1, 372a; Oken 3, 1068; v. Ge. 43; W. 10, 15; 12, 334; Jungkraf 1, 174 ꝛc. Sprchw.: Wiſſen, wo Bartel [ſ. d.] M. holt. Weiße Kom. Op. 3, 312 ꝛc. — Zſſzg. (vgl. die von Wein), z. B.: Wuzhafter Apfel-M. v. 4, 139; Von ihrem angenehmen Bien-M. zu trinken. Stilling 1, 29; Quitten-M.; Obſt- oder Beer-M. im Ggſz. zum Beeren-, Reben-, Trauben- oder Wein-M., ferner z. B.: Brauſe-M., brauſender, gärender; Jungfern-M., der durch das erſte Preſſen gewonnene; Kräuter-M., mit zugeſetzten Kräutern, z. B.: Raute-, Wermuth-M. ꝛc. Auch: Krach- oder Kräh-M., eine Gutedelſorte der Rebe (im Breisgau) ꝛc. — **-eln**: 1) intr. (haben): nach Moſt ſchmecken: Der junge Wein moſtelt. — 2) tr.: moſten, ſ. Moſtler. — **-en**, tr. (auch o. Obj.): Moſt machen, z. B.: In einem . . Troge wird ein ſteinernes Rad gewälzt, das die . . Äpfel zerdruckt und dort hinten kommt es aus der Preſſe in die Kufe; wie ſind beim M. Anerbach D. 4, 81; 10; Dazu wird . . viel Trauks aus Äpfeln und Birnen gemoſtet. . . Das beſte nennen ſie „Berlimoſt" oder mit ganzem Wort „Bergbirnenmoſt". Stumpf 349a ꝛc. — Auch Zſſzg. z. B.: Deswegen ſie ihr Trank allermeiſt aus Äpfeln und Bienen aus-m. 142a ꝛc. und übrtr.: Als der Weſt durchgeſeihet, | hat er nun den Oſt . . entmoſtet. Rückert 1, 341. ſich den würzigen Saft desſelben genommen ꝛc. — **-er**, m., **-s**; uv.: ein Holzwerkzeug zum Zerſtampfen der Trauben bei Bereitung des Teáberweins (ſ. d.). Gruber (Moje 1, 441). — **-erl**, m., **-s**; **0**; **ɛ**: Moſtrich: Ein M.-Stuck wird nicht vergeſſen, | das ſollt ihr dann mit M. eſſen. Immermann M. 3, 31, vgl.: Barſch wie Muſtart ſehend, zog er die Stien empor. H. Ar. 1, 138. — **-ig**, a.: dem Moſt ähnlich, davon erfüllt ꝛc.: Der Wein ſchmeckt m., moſtelt; M-er Wein. Fiſchart Garg. 57b; Die m-en Frohen der Bühne. H. Ar. 1, 220 [„mit moſtgefärbtem Angeſicht"]; Eine freuden-m-e | Jugendzeit. Rückert 1, 260 ꝛc. — **-ler**, m., **-s**; uv.: Arbeiter, der Moſt macht oder preßt, Trottknecht. — **-rich**, m., **-(e)s**; **-e**; **ɛ**: geſtoßner Senf mit Moſt oder Eſſig ꝛc. eingemacht, Moſtert: Fleiſch mit M. Sprchw.: M. nach der Mahlzeit, von Etwas, das erſt kommt, wenn man es nicht mehr braucht ꝛc., zuw.: Mö ſtrich. Adelung.

Anm. Aus lat. mustum, abd., mhd., ahd. most (mhd. Mz. müſte, prtl. moſtelin), dazu mhd. munstert und mustard, Moſtrich, wie it. mostarda, frz. moutarde.

* **Mot-ētte** (it., frz.), f.; **-n**; **-n**: ein Kirchengeſang über einen kurzen Text, Bibelvers ꝛc. [vgl. Motto] mit einem feſtgehaltnen muſikal. Gedanken, unter dem andre Stimmen ein mannigfaltiges kontrapunktiſches Gewebe hören laſſen. G. 25, 44 ꝛc., ſ. Madrigal 2. — **-ion** (lat.), f.; **-en**: 1) Leibesbewegung: Sich M. machen ꝛc. — 2) ein von einem Mitglied einer berathenden Verſammlung eingebrachter Antrag. Forſter Br. 1, 290. — 3) Sprachl.: die Abwandlung oder Biegung von Wörtern zur Bez. des Geſchlechts. — **-iv** (iw), n., **-(e)s**; **-e**: 1) Beweg(ungs)grund: Eine That kann auch mehrere M-e haben, aber ſie müſſen ſich organiſch zu einem Grund-M-e vereinigen. Viſcher Äſth. 2, 204. — 2) in Dichtwerken Etwas, wodurch ſpätre Vorkommniſſe und Handlungen begründet erſcheinen, ſ. Viſcher Äſth. 2, 203. — 3) die einem Tonſtück ꝛc. zu Grunde liegende muſikaliſche Idee. — **-ivēēen** (iw-), tr.: ein Motiv (1 und 2) zu Etwas geben ꝛc.

Mölle, f.; **-n**; **-n**: 1) Inſekten, die zu den kleinen Nachtfaltern gehören, theils auf Pflanzen, theils auf Pelzwerk und wollenen Zeugen lebend, wo ſie große Zerſtörungen anrichten, indem ſie als Raupen ſich aus den zernagten Stoffen tütenartige Hülle oder Futterale fertigen, als Schmetterlinge aber nächtlich fliegen, nam. gern das Licht umfliegen, auch wohl hineinfliegen, Tinea, Schabe. Einerſeits ohne wiſſenſchaftliche Genauigkeit, ausgedehnt auf andre kleine nagende Inſekten, z. B. Milben (ſ. d.), Gewürm — andrerſeits verallgemeinert (z. B. bei Oken ꝛc.) für Nachtfalter überhaupt: Wie ein Kleid, das die M-n freſſen. Hiob 13, 28; Pſ. 39, 12; Jeſ. 14, 11; 50, 9; Matth. 6, 19 ꝛc.; Siehe . . die M-n nur etwas verweſenten Leichnams. Roſegartens Dicht. 1, 143; Die Schuld ſchwärmt um Verderb, wie „Mutten" um das Licht. Lohenſtein Soph. 1; Jene Leichen, | ſie ſind ein Raub der M-n und der Schaben. Platen 4, 164, Er flattert um ſeine Schöne, wie die M. ums Licht. Rabner 4, 367; Rückert Mak. 1, 107; So ging dem Licht die M. nach. Schiegel Kanſm. 2, 9; Eine M. wird in der Wage den Ausſchlag geben, ob Preamus oder Thisbe mehr taugt. Sommern. 5, 1 f. Anm. [das Kleinſte, — ſo gleich ſchlecht ſind ſie]; Seine Folianten bleiben den M-n und Bücherkrebſen. Waiblau N. 1, 240. Du biſt . . eine unſchuldige ſchwärmeriſche M., die dem Lichte zufliegt, weil ſie von ſeinem Schein entzückt iſt und nicht eher erfährt, daß er auch brennt, bis ſie mit verſengten Flügeln am Boden zappelt. W. 14, 144; 20, 150 ꝛc., ſ. auch M-n-Welt. — Zſſzg. zur Bez. der Gattungen und Arten, ſ. nam. Oken Reg. 268 an funfzig, z. B.: Feder-M., mit federartig zerſchlitzten Flügeln (ſ. Geiſt 8a) Pterophorus; Fichten-M., Phalaena pinetella. (Hemich, ſ. Föhrenſpanner); Halmen-M., Ph. culmella (rdend.); Korn-M., Tinea granella (ſ. Kornwurm); Kleeſ- und Pelz-M., T. pellionella; Lager-M., Bombyx castrensis; Schwamm-M., Liparis dispar; Tiger-M., Bombyx lubricipeda; Waſſer-M., Phryganea, z. B.: Vom Aaler bis zur Waſſer-M. [vom Größten bis zum Kleinſten]. W. 14, 154 ꝛc. — 2) (ſ. 1 und vergl. Grille 2, Mucke 7) wunderlicher Einfall, Marotte, Gedanke, der ſich in einem Kopf eingeniſtet: Es vertreibt die M-n! die M-n im Kopf, die Grillen, die Raupen, den Ärger ꝛc. Gutzkow R. 3, 173; Alle die künſtlichen M-n und Marotten, welche die Köpfe der Diplomaten füllen. Pothoz. 6, 262 ꝛc., vgl.: Muß unter gultnen Decken | ſich ſtets der Sorgenwurm, die „Kummer-Mutte" hecken, | die Seel' und Mark auszagt? Lohenſtein Ibrah. 97.

Anm. In der Baſler Bibel von 1523 wird „Mutten" als „ausländig" durch „Schaben" erklärt. Geth. (Matth. 6, 19) ſteht malo, mhd. (ſ. Benecke 2, 173b) milwe (ſ. Milbe) — tineu ꝛc. Dagegen agſ. modde, engl. moth, verſch. mote, das Geringſte, Kleinſte (ſ. „Meit" in der Anm. zu: Migte 1). Dies z. B. bei Shakſpear in der zweiten oben in Schlegel's — nicht ganz genauer — Ueberſetzung mitgetheilten Stelle, während in der erſten moth ſteht, vergl.: O Himmel! ſäh auch 'was (im Original: a mote) im Auge nur, | ein Koen, ein Stäubchen, eine Mück', ein Haar. Schlegel Joh. 4, 1; Darum ſollte jeder Soldat . . jedes Stäubchen [mote] aus dem Gewiſſen waſchen. Heinr. V. 4, 1; Ein Stäubchen [mote] iſt's, des Geiſtes Aug zu trüben. Haml. 1, 1 ꝛc. Abſtammung von M. unausgemacht, vgl. etwa Made, Motte 6 u. Miete. Brſch.: Moll ſ. Moder, Anm.).

Möllig, a.: voller Motten, mottenfräßig: Wie m. euer Hermelin, wie faul auch euer Purpur iſt. Freitigrath Pol. 2, 7.

* **Möllo** (it.), n., **-s**; **-s**: eig. Wort; 1) Denkſpruch. — 2) eine Stelle aus einem Autor, die man als Bezug habend auf das Nachfolgende, einem Aufſatz, dem Kapitel eines Werks ꝛc. vorantellt.

Möpig, a.: 1) Bergb.: M-e Gänge, kurz, nicht weit ins Feld ſtreifend, ſ. mutzen. — 2) (mundartl.) muckig (ſ. d. und Muck, Mücke 7, mucken, muckſen): Sei nicht m. und ſag, wie's ſteht. Hören ehD. 2, 33; Das mupig Sauerſehn. Rochet 7, 567.

* **Mouch-ard** (frz. muſchär), m., **-s**; **-s**: Polizeiſpion, Auflaurer, vgl. Nahderer. — **-e**: ſ. Muſche.

Digitized by Google

* **Mouflon** (frz. mufflóng), m., –s; –s: das wilde Schaf.

* **Moulinieren** (frz. mul–), tr.: Seide zwirnen, filieren (s. d.).

* **Mouss-eron** (frz. musseróng), m., –s; –s: Moosschwamm, Moosling. — **-ieren**, intr. (haben), schäumen, beausend gären: G. 11, 94; Daß seine Unterhaltung moussierte wie der trefflichste Schaumwein. Schücking Cfl. 2, 233. — **-ón** (–óng), m., –s; –s: Monsoon (s. d.).

Möve, Möwe: s. Mewe. — **Mu**: s. muh.

Much, m., –(e)s, –e: bei Oken eine Zunft kleiner, Schimmel oder Muff (s. d. und vergl. mücheln) bildender Pilze, Mucor, mit vielen Gattungen u. Arten: Ahren-, Apfel-, Birnen-, Fleisch-, Gipfel-, Glanz-, Hunds-, Kleister-, Kopf-, Kräuter-, Nuß-, Trog-, Zwillings-M.

Much(e)lig, much(e)lig: s. mugelig und mücheln, Anm.

Mücheln, mücheln, intr. (haben): dumpfig (nach Schimmel oder Moder), anbrüchig riechen: Das Mehl mucheln. Adelung; Da . . die Pilze nur eine Art von lebendigem Fäulnißprocesse sind, so riechen sie meistens unangenehm oder mucheln. Oken 3, 33 ꝛc.; Das Mehl, die Butter mucheln. Compe.

Anm. S. Schm. 2, 545: „mucheln, muchte(l)n, muchzen, mühleimen" und die Vem. dazu (auch mucken, Anm.), ferner vgl. lat. mucor, Kahm, Schimmel, mucere, faulig, schimmlig sein, gr. *μύκος*, Schleim ꝛc., wie auch: **Muff** = Schimmel (vgl. Much), **muffen, muffen, muffzen** (= mucheln, **mückzen**, z. B.: Der Hafer war muchzend. Mufäus Ph. 1, 54) und entsprechende roman. Wörter. Diez 234. — Dazu: **much(e)lig, much(e)lig** = mucheln, in derselben Bed.: **muffig, muffig**, ferner: Der dumpfigen **multigen** Luft, die sich schnell in geschlossenen Schiffsräumen findet. Bucht Nat.-J. 13, 163 ꝛc.; Die Gerste muß zum Bierbrauen trocken, von frischem, nicht **multrigem** Geruch sein. Harmarsch 1, 195; Die Vegetation war weit und breit herum **multerig**, übelriechend und von jenem ekeln Grün, wie es etwa die faule Pflanzendecke mit stehendem Wasser zeigt. Künderger Anm. 301; Erbsen und Bohnen sind hier so **multelig** wie die Schwerenoth. Schlegel Sh. 6, 61 — vgl.: Der sich sein Lebenlang mit einem trefflichen Autor abarbeitet, ja **abmulfeet**. Zeltter 5, 239 [etwa = abmaracht, bis zur erschöpfenden Schwäche abarbeitet]. — Über die nicht sicher aufgemachte Herstammung der obigen Wörter vergl. Riemer gr. Wörterb. s. v. *μυδάω* und *μύζω*, ferner — zu **multrig** — meisch, Malz.

Müchsen, müchzen, müchzen: s. Anm. zu mücheln, muchsen, muhen.

Mück, m., –(e)s; –e; ⁘: 1) ein geringer, unvernehmlicher Laut der unterdrückten Stimme bei geschlossenem Munde: Antwortet denn Der auch keinen M. Draysen A. 1, 134; M.-still. 21; Liegt dumestill und thut keinen M. Goldammer Lith. 249; V. Ae. 3, 297 ꝛc. Übtr.: Ohne vorher „nur einen M. zu thun" [ohne das Geringste vorher merken zu lassen], ausgefahren. Holtei Nobl. 2, 107 ꝛc. — 2) Name eines Kobolds: Auf! Kobolde! . . . Buz u. M. u. Schabernack! Draysen A. 2, 368 u. dazu die Anm.

Anm. Tenw., vergl. muh!, mum! gr. *μύ*! ꝛc. Ähnlich: **Mucks**; Das Werd machte dabei nicht **mux**. Gotthelf 5, 82, Nun sag mir Keiner nicht einen **Mix** mehr. JoMüller Lind. 3, 146; Da sagt er nicht fix, nicht **mix**. 2, 369 und schwx.: Nicht **mux**, keinen **Mux** mehr thun. Stalder 2, 227. Dazu: **Muck(s)en**, gr. *μύζω*, lat. mussi(tare), mutire [vgl. roman. Fortbild. Diez 233] ꝛc. — Die Bed. 2 zu 1, vgl. Mummel.

Mücke, Mücke, f.; –n; **Mückchen**, lein; –n: 1) Name vieler Insekten, z. B.: im weitesten Sinne bei Oken 5, 723. die Ordnung der Zweiflüger, Diptera (s. Zftzg.), darunter nam. die Tanzfliegen, Empis, die Stechschnaken, Culex u. die Erdschnaken, Tipula, — oft auch ohne wissenschaftliche Genauigkeit, nam. obrd. — Fliege (s. d.) ꝛc.: Die Mücken [Empis] tanzen, spielen oder geigen (s. d. 2) in der Luft; Die Mücken schwirren, summen, stechen ꝛc.; Sprchw.: Eine Mücke führet es auf dem Schwanz hinweg. Schottel 1136a ꝛc., von etwas höchst Geringem, Unbedeutendem; Die ihr Mücken seiget und Kamel [s. d. 1] verschlucket. Matth. 23, 24; Luther 3, 19b; Die Mücken fahren und Elephanten (s. d.) lassen fahren. 1, 264b ꝛc.; Mücken zu Kamelen machen (Lichwer 245), aus der Mücke einen Elephanten machen (Waldau N. 3, 42), eine Mücke zu einem Elephanten anschwellen (Kotzebuen Ab. 3, 260) ꝛc., ungemein übertreiben und vergrößern; Noch nie eine Mücke beleidiget. Luther 5, 43b [nicht das Geringste]; Nie ein einiges Wunder, einer Mücken werth, gethan. 55b ꝛc. — Wenn sie nur ein **Geifen** [s. d.] oder Mücken heckt [sticht]. Klare Cfl. 2, 626; Der König der Mücken, genannt Beelzebub. Fischart B. 197b, s. Fliegenkönig; Diese Schnaken. . . Daß diese Mücken . . im Paradiese nur angenehm gesummet und nicht gestochen. G. 22, 21; 6, 16; Muggen. Gotthelf G. 177; Musca, ein Muck oder Flieg. Aff Ab. 316; Schwarz von Fliegen und Mücken, so auf ihm saßen. Schaidtarriser 73a; Mutterchen, die den Säuglingen die Mucken wehrten. Ab. 120b; Wie Mücken bei der Frühlingswärme, fliegen plötzlich alle schiefe Köpfe aus ihren Ritzen. Zimmermann Nat. 29 ꝛc. — Dazu zahlreiche Zftzg., z. B. Oken Reg. 269 (der überall die umlautlose Form anwendet), ferner z. B.: **Bach-M.**, Tipula rivalis; **Bader-M.**, Phryganea; **Dassel-** od. **Hirn-M.** (s. 7), Oestrus, s. Dassel; **Hundsmücken** (s. 7), Schnaken, z. B. Brent 27, 23, als eine der ägypt. Plagen. Hacks (Wadernagel 2, 103 Z. 29); **Lichtmücken** (Culex pipiens). Fischart B. 272a; **Maimücken**. Oppendorf 203 — **Eintagsfliegen** (s. d.), vgl.: Wenn wie nur als spielende **Eintagsmücken**, eigentlich **Einabendmücken** in den Strahlen der untergehenden Sonne uns sonnen. Jp. 1, XXXIX; Die kleinen **Weinmücken**, die sich im Keller an die Weinfässer setzen. Kohl Südr. 2, 173, bei Oken: **Essigmücken**, Mosillus cellarius ꝛc., s. Oheling. — 2) (s. 1) übrtr. auf Pers., z. B.: nach Comer: eine schwächliche Pers.; ferner: Blutsaugende Beamten: Im Fall er ihnen etwa hungerige Mücken wieder dahin setzte, würden die armen Leute gar ausgesogen werden. Jungsäß 1, 227 ꝛc., vgl.: Die Ketzermeister sammt ihren **Inquisitormücken**. Fischart B. VII; Dem beschwerlichen Mückenschwarm | der Höflinge. W. 10, 268, die die Fürsten mückengleich umschwärmen ꝛc. — 3) fliegende M., eine Erscheinung, die sich zuw. krankhaften Augen zeigt (vgl.: Hypochondristen sehen häufig schwarze Figuren, als Fäden, Haare, Spinnen, Fliegen, Weißen. Diese Erscheinungen zeigen sich auch bei anfangendem schwarzen Staar. G. 37, 50 ꝛc.): Wie im Auge mit fliegenden Mücken, | so ist's mit Sorgen ganz genau ꝛc. G. 3, 138; Bemerkte nur eine fliegende Mücke (mouche volante), einen Täuschungspunkt seiner schwachen Augen. Gutzkow Bl. 1, 199 ꝛc. — 4) zuw. nach frz. mouche (s. Musche): **Schönfleckchen** (s. d.), **Schönpflästerchen**: Sie puderte das lange Haar, | besprengte das Gesicht mit Mücken. JoSchmidt (Maegenbl. 1809 Nr. 52). — 5) Mucke = Fliege (s. d. 5) od. Korn, Visier eines Gewehres. Dahnk 638b, s. Mick, Anm. — 6) (s. Mick 2) in manchen Fällen ein gabelförmiges Werkzeug, z. B.: a) **weidm.** (vgl. Forke, Fockel ꝛc.): Eine 16 — 18" oder der Erde stehende Mucke einschlagen und in dieser einen Querstab feststimden ꝛc. Winkell 1, 376; Zum Aufstellen . . bedarf man einiger zollstarker, 12" langer unten zugespitzter **Strebemücken**, welche da von außen gegen die Wände [des Treibzeugs] gestimmt werden, wo sie nicht grade aufrecht und fest stehen. 2, 316, vgl. Steebestange, -Stelse ꝛc. — b) **Weinb.**: eine hölzerne Gabel, die zu kelternden Weinbeeren von den Stielen zu reißen. — 7) üble, böse, wunderliche Laune und Eigenheit, die in Einem steckt u. spukt, auch Das, woein sie sich äußert, z. B.: Grimassen ꝛc. (s. 1; vergl. fez. prendre la mouche; Welche Fliege — s. d. — sticht euch? G. 25, 257; Geille 1 2; Monte 2; Raupe; Schnake ꝛc., doch auch das, wenigstens mithineinspielende mucken; vgl. auch span. mueca, Grimasse, s. Diez 691); Nichts als Mucken und Mucken im Kopf. Alexis H. 1, 1, 195; Waren ihm doch mit den ersten Strahlen des Glücks alle Mücken aufgewacht, die ihm in früherer Zeit in den Kopf gesetzt waren, und die ehrlichen Leute schienen ihm alle zu schlecht. Arnim 295; Daß die Stute muthig und voller Mucken war. Cl Bahrdt 3, 17; Wenn ich oft so sitz und Mucken fange, | die selbst Liebe nicht noch Wein | aus dem Kopf mir jagen. Blumauer 1, 212; Mir ist, als müßte ich mit einem Mückenplätscher [Fliegenklatsche] diese närrischen Mucken von dir alle fort schlagen. Bretano Ör. 1, 314; Ich wollt . . euren Weibern die Mücken wehren, | die ihr nicht gehenkt, ihnen zu vertreiben. G. 7, 203; Ihm die Mucken ausklopfen. Gotthelf U. 2, 29; Nach und nach flogen ihn allerlei Mücken an. 101; Daß es aus Ulli's Kopf die Mucken aufjagte. 102; Muggen im Kopf. G. 336; Dennoch will der Rauch der Cigarre da gewisse Mücken nicht verjagen. Mücken, die mir im Kopfe schwirren. Gutzkow Lenz 4; Die kleinen hierarchischen Mucken, die Gelbsattelin zuweilen anflogen. R. 3, 252; 5, 106; 333, Konnte immer noch seine Mücken gegen den Sekretär nicht verwinden. Ausländer Kstr. 1, 211; Laß dir dadurch keine Mucken in den Kopf setzen. SGsch. 3, 97; Ram. 1. 300; Mit ähnlichen Mucken. Höfer B. 22; Hat gar keine Mucken und **Mucken** und Tucken. Holtei Lammf. 1, 109; Er hatte Nachsicht mit meinen städtischen Mucken. Zahr. 2, 5; Nobl. 1, 177; Zudem hat die Nordsee ihre Mucken durchs ganze Jahr. Horn Schmg. 87; Der wetterwendische Monat hatte alle die alten Mucken abgelegt. rhD. 2, 12; Schlag die doch dergleichen Mucken aus dem Sinn. Kobell (Aurdach Kal. 31); Er konnte sich nicht immer seiner adeligen Mucken erwehren. König Kl. 1, 184; So fiel er bald in seine Mucken wieder. Langbein 2, 30; Gleich fallen ihm die schwarzen Mucken, | die Todesgedanken in den Wein. Lenau Sav. 111; Ich kenne seine Mucken. L. 1, 230; Mägge Rtch. 1, 46; Sind mir doch kuriose Mucken aufgestiegen. Scherr Gr. 2, 78; 1, 264; Rem. 2, 42; In seine Mucken zurückfallen. Zendelmann 241; Steht noch immer die Mucke nicht ganz? V. 2, 75, mit Anm.: Mucke, ein Anfall von übler Laune, der durch heimliches Murren oder Mucken [s. d.] sich äußert; Sie hatten freilich ihre Launen und Mucken. W. 13, 248; Er macht mir eine Menge Mucken [fataler Umstände]; Mucken [Grimassen] machen, ziehn (oft in Mecklenb.) ꝛc., vgl. mucken, Anm. und s. nam. auch frisch und im Dem. Wörterb. Mule. — Zftzg. z. B.: Dem Paul die **Bauermucken** auszutreiben. Chönig VW. 1, 64, Sich die **Hochzeitsmücken** [die Heideths-Gedanken, -Grillen] aus dem Kopf schlagen. Höfer B. 82 u. ä. m., aber auch (s. 1): Wann auch zur heißen Sommerzeit | begrüßt mit **Hirnenmücken** [s. Deeh-Wurm, -Krankheit] | die Böcklein holzen Stirnenstreit | mit Köpfen sammen rucken. Spee Tr. 191; Treibt . . wunderlich abgerieben Känl, | gut Zoten, **Schnacken** und **Hundsmucken** [Possen]. Hacks G. 1, 60 ꝛc.

Anm. In Bed. 1 ahd. mucca, mugga; mhd. mucke, mücken ꝛc.; urverwdt. russ. **муха**, gr. *μυῖα*, lat. musca (dazu franz. mouche, s. Musche; span. mosquito). Für 1 — 5 hochd. am üblichsten **Mücke**, für 7 **Mucke**; 6 wohl andrem Stamm angehörig. s. Mick.

Zftzg., f. 3 (vgl. die von Fliege und Schnake); 2; 6a und 7, ferner: **Geäs(e)s**: 1) (veralt.) Eine sehr große Menge **Heuschrecken** oder Grasmücken. Mandelslo 121b. — 2) ein kleiner Singvogel mit mehrern Arten, z. B.: **Garten-Grasmucke**, Sylvia hortensis; **Mönchs-Grasmucke**, S. atricapilla, vgl.: Ein Mönch- oder Grasmückenpaar. Horn Maje 3, 463, **Zaungrasmucke**, S. curruca, vgl.: Die geschwätzige Grasmucke, S. curruca, auch Müllerchen oder Hagispatz genannt. Tschudi Th. 96 ꝛc.; Amsel, Stieglitz, Zeischen, | Grasmück' und der Gauch. Rückert 6, 185; Die Gras-M. pflegte den Kuckuk so gut, | bis ihr den Kopf abbiß die eigne Brut. Kaufmann Sh. 1, 42; Shakspeare 8, 265 ꝛc.; s. Brent Narr. 33, 90: Grasmuck; Der Kuckuck, der [der Grasmuck] so gern ins Neschen heckt. Schlegel Sh. 1, 223. Auch (veralt., mundaetl.): Rohrsperling und **Grasmusch**. Hadrapagen Fr. 26, wie mundaetl. (am Niederrhein ꝛc.): **Musch, Mösch, m., Muschel**, f.; — Sperling ꝛc., z. B.: Von der **Holzmuschel** oder dem wilden Sperlinge. Dähnl 1, 67 ꝛc. (s. nam. Diez 690), — meist gedeutet auf die Kleinheit des Vogels (vgl. Fliege 7), doch dürfte auch, in Bezug auf 1 — vgl. Grille 1 u. 2 — auf die Stimme dabei gesehn sein. Gewöhnt mag noch werden, daß Aff Ab. 24 unter den vierfüßigen Thieren aufführt: Gryogrillus, ein **Heumuck** [-hewmuck]. ist ein klein schwach Thierlein, doch anderen Thierlein, so auch wie dieses im Erdreich ihre Wohnung haben, aufsätzige ꝛc. Vgl. auch Muheim und Heime.

Mücken: s. mucken, Anm.

Mucken: 1) intr. (haben): s. **muckisn**: a) einen **Muck** (s. d.), leisen Laut hören lassen: [Es] soll nicht ein Hund m. 2. Mos. 11, 7; Nur sollte Keiner m., | der nicht so denkt wie wir. G. 3, 61; Und ich soll nicht m.? nicht heimlich? auch in die Gruft nur, | wirgend es einver-

Digitized by Google

graben? O Buch, ich grab' es in dich ein. H. 11, 147; So möcht ich doch Den sehen, der über des Schultheißen Nikola Frau zu m. [das geringste Nachtheilige zu sagen] wagte. Winkel E. 256 ꝛc. Nam. auch als Zeichen der Unzufriedenheit, gegenredend, widersprechend: Er muckt noch?! G. 34, 335; Das sage ich die und — mucke nicht! Lichtscheer Rom. 5, 71; Ihr muckt nicht, und wenn euch der neue Bürgermeister befähle ꝛc. Wickram Pomm. 1, 54 ꝛc., so oft mit abhäng. „wider“ (gegen): Und wäre Jemand so kühne gewest, der etwas hätte daran gezweifelt oder dawider gemuckt. Luther 8, 39a; 89b; 210a; 5, 148a; EB. 60, 252; 63, 276 ꝛc. — b) (s. a) Das, was man äußern möchte, zurückgedrängend oder unterdrückend, still sein, sich ducken ꝛc.: Des Kirchen Nacht ist todt; wer auf die Jukul hält, | muckt, kreucht und ist verlängst auf Laud's fein Grab gefällt. Greyphius Fr. 392; Er muckt dann ein paar Wochen und dann tumultuiret er wieder vierzehn Tage. Spindler Stadt 4, 105, s. d. — c) (s. a und d) in dumpfem, mißmuthigem Schweigen befangen sein: „Gern singt . . das Volk am Sud. . . am Nord. . . Nur Scheidevöglein m. wohl. | vom Nebel dumpf und dumm.“ | Fehl uns auch Sonn' und heitrer Mut, | doch m. wir nicht stumm. V. 4, 105. — d) (s. a und c) durch einsilbiges Wesen, Murren, Brummen, Mauen, Gebärden, seinen Mißmuth, üble Laune an den Tag legen (vgl. Mucke 7, nam. die Stelle aus V., u. mucky, muckisch): Es war einmal ein Grubelkopf, | der immer schalt und mucke. Langbein 2, 161; Wer nicht des offnen Himmelblaus | sich freut, Den lacht der Kuckuck aus. | Dem Mucken ruft er zu: | Was, Mucker, muckest du? | Mit uns und Nachtgallen | muß dein Gesang erschallen! | Verstummt man noch, dann macht er Spul ꝛc. V. 4, 47; Bis du lachst und der Gegner muckt. 54; Nimm an, sie maute: ich sag, ihr Blick sei klar. . . Nimm an, sie muckt und redet nicht ein Wort: | dann preis' ich ihre Zungenfertigkeit. Sh. 3, 371; Nun, Tochter Katharina, so gemuckt? [so mucksch, Mißlaune zeigend]. 377 ꝛc., auch von personif. Ggstdn.: Schnaubt sogar der Erbfeind Ost | mit am Finstre m-d [seine Mucke, böse Laune auslassend]. V. 4, 5 ꝛc., s. e. — e) (s. a und d) Ein Übel ꝛc. muckt, äußert sich, sei es lich nicht offen und in seiner ganzen Heftigkeit, aber doch leise und dumpf, z. B.: Ich habe zwar bisher ohne Schmerzen gebrül . . ., allein die Gebrechen m. doch immer hier und dort. G. Br. 253b; Zwischen dem Zahnreihen . . nur leiseres M. V. Br. 1, 140, vgl. tucken. — f) (s. d und e) Eine Sache muckt, es muckt mit der Sache, sie hat Mucken, Übelstände, die an ihr haften und einen guten Fortgang hindern. — g) (s. a) eine geringe, wenig merkliche Bewegung machen, zucken, sich rücken, z. B.: M., wenn der Schuß beim Abdrucken mit dem Kopf zurückfährt. Laube Br. 275 [s. Schm.]; Keiner mucke von der Stelle! Wer sich rührt, ist des Todes. G. 35, 47 ꝛc. (s. 2). — 2) refl. (s. 1a und g) sich auch nur den geringsten Laut, die geringste Bewegung erlauben, sich muckisch, sich mausig machen: Thun sie heimlich ein Webe, darfst du dennoch dich nicht m. Heine Rom. 158; Wer sich muckt. Hofer B. 124; Sie werden ihm schon die Peitsche zu kosten geben, wenn er sich muckt. Müller Tell 119; Weil die Zöpfe bei Tage sich nicht m. durfen, so gelobten sie . . ., sie wollten wieder Nachtruhen machen und uns auflauern. Angl Rev. 2, 5. — 3) tr. (s. 1b) Einen m., ihn m. machen, ihn still machen, ducken, unterdrücken ꝛc.; Wird gemuckt und gemuckt von uns. Prutzen A. 2, 33 ꝛc.; auch, nam. ab-m. — heimlich tödten: Den hat Einer abgemuckt, der in der Rebellionnacht vielleicht sein Feind geworden ist. Klencke Chy. 3, 221; Einen beliebigen Treunen ab-m. Scherr Sch. 2, 17 ꝛc., vgl. baie.: ab-, der-mucken. Schm. 2, 548 und abmurksen.

Anm. S. muck doch auch — für den zwie in Mucke 7 und Mucker) vielfach hervortretenden Begriff der Heimlichkeit, des Versteckten — meucheln, s. mhd. mocken (Benecke 2, 216a vgl. 226a). Vgl. nam. Schm. 2, 510 „mucke(l)n, mucken, muck(e)zen: leise verstohlne Bewegungen machen oder Laute von sich geben“ ꝛc. S. mucksen, Anm. Vielleicht gehört auch mäuchlen (s. d.) hieher, als das Versteckte, von der freien Luft Abgesperrte: Dumpfe für den Geruch, vgl. bair. der-, ver-mucken: (von Holz) verdumpfen, vermorschen; (von Thieren und Pflanzen) = vermicken (s. d., Mick, Anm. und vermuffen). — Abstf. und Fortbild. s. die folg. Wörter, ferner nam. schwzr.: Hörte ich oft von den Bauern muckeln [leise äußern], man könne ꝛc. Gotthelf 5, 4; 42; Ich muckelte meine Gedanken meinem Begleiter. 97 ꝛc.; „Anna Marei!“ muckelte er dumpf [rief er mit halber, leiser Stimme]. Sch. 282; Der Knecht muckelte [brummte, äußerte seine Verdrießlichkeit] stark im Gemüthe. U. 2, 59; Der Vater hatte darüber gemuckelt. G. 138; Wenn einmal sein Mann muggeln sollte, so hab ich's in der Hand, ihn zu geschweigen. 319; Muggeln. Mucken haben. 343 ꝛc.

Mucker, m., -s; uv.: Einer der muckt (s. mucken nam. 1d): Schmollst du noch? soll ich dich bitten, M.? Kind (Hungori 2, 352), auch (s. mucken 1b) ein sich Duckender, Duckmäuser, Schleicher, Heimtücker: Wohin, du M.? | und wohen zielst du, Ducker? Rückert Mak. 2, 33; Jochanâ 1, 225 ꝛc. und so bes. in religiösem Sinn: ein Frömmler, Scheinheiliger (Adelung); In dem Extrem der Momiers oder, wie wir diese Form der Glänbigkeit unter dem Namen der M. erlebten. Gutzkow R. 3, 238; Dort müssen die Leute alle Heilige oder M. oder Missionäre sein. Klencke Chy. 1, 113 ꝛc. — -ei, f.; -en: das Wesen, Treiben eines Muckers, nam. im relig. Sinn auch die Gesammtheit oder Genossenschaft der Mucker: Falls die M., | die manchen Orts ein wenig spuniert, | dies Buch nicht etwa in der Druckerei | verpönt. Stolberger Verk. 8, Im Rembund ist M. Gutzkow R. 1, 182; Wir lassen uns das Zoch einer servilen M. so geeroft auf die Schulter legen, als wären wir Mucker von Haus aus. Schwegler (46) 64; M., Intoleranz und andre böse Geister. W. 9, 18 ꝛc. — -haft, a.: in der Weise von Muckern, duckmäuserisch, heuchlerisch, scheinheilig. — -isch, a.: muckerhaft. Prutzen A. 2, 139; Gutzkow R. 3, 449 ꝛc. — -thum, n., -(e)s; 0: das Muckerwesen, Muckerei. Gartenlaube 9, 288b; Vulpius 9, 146 ꝛc.

Mück-ig, a.: Mucken (s. d. 7) habend, muckend (s. d. 1d), brummisch, unfreundlich, launisch: Mein Kettlher hier ist bockig, | m. und stockig. Rückert Mak. 2, 118; schwyz.: Muggig. Goethelf G. 343. auch: Die Sonne hielt sich hinter ihrem Versteck und der Tag behielt sein mockiges Gesicht bei. Mörike N. 281 und mohig (s. d. 2), mupig, f. muckfen. — -isch, a.: muckig: Alexis H. 1, 1, 52; Sollte der Falke sogleich nicht kommen wollen und m. aussehen. Döbel 2, 191b; Prutzen A. 3, 434; Sie antwortet mit m-em Blick. V. Sh. 3, 95; 376; M. und wetterlaunisch. W. 32, 144 ꝛc. Vergl.: Und muckisch ist es einmal. Prutzen A. 2, 386, s. mucken.

Mück-s: s. Muck, Anm. — -schen: s. muckisch und mucksen. — -sen, intr. (haben) und refl. = mucken (2): Der fortläuft, der nur zu m. wagt. Alexis H. 2, 1, 191. Doß er geherchen mußte und nicht muckste. 2, 3, 220, Döne 3, 21; Still gesessen! nicht gemuckst! Cham. 3, 199; Muckse mir nicht! Prutzen A. 1, 183; Ihr wollt noch muren? 3, 184; 2, 56; Wer durften nicht davon mucksen. Bok 8, 330; Gerstäcker Miss. 28; H. 11, 164; Hofer B. 300; Immermann M. 1, 155; Keller gH. 6, 188; Klencke Kr. 85; Muckst euch nicht! Klencke Pann. 1, 16; Kühne Fr. 352; Gleichwohl darf ich nicht mucksen. L. 7, 231; Nicolai 2, 35; Robert 3, 38; Romier L. 116; Nicht von der Stelle' nicht | gemuckst! Sch. 597b, Dieses wagt der Schelm nur zu murren! [m-d zu äußern]. V. Ar. 1, 339; 114; 3, 339; 341; Ant. 1, 113; Sh. 1, 113; 2, 11; 3, 351; Waldau N. 3, 164; Werner Ostf. 1, 217; Die Fische schwiegen und muckten nicht. W. 11, 14; Ant. 2, 2, 156; Zetter 1, 105; 2, 10 ꝛc. Auch: Wenn er auch nur aufmuckst. Prutzen A. 3, 89 ꝛc. u.: Die Muckser, sie lassen die Ketten! [die sich Duckenden ꝛc.]. Klinger Seit. 29.

Anm. Abd. (ir)mucazzan, s. Muck und mucken. In versch. Schreibw. (s. o.): m., muren, muckfen, muckzen (Pictorius), mundartl., vralt. (vgl. Dietz neben Blicks ꝛc.): mupfen (Simplicissimus I, 6 Kap. 3), vgl. mopig. Ferner zu mupf: (s. d.) — wie m., muchzen zu „muh“ —: Wer darf hierwider nur mupfen? Felsch V. 66a.

Mud, Mudd, Müdd ꝛc.: s. Medde, Anm. und Mutt. — **Müdbar**: s. müdlich.

I. Müde, a.: 1) durch Mühe ꝛc. erschöpft; Neigung und Bedürfniß in sich verspürend zur Anruhn, zunächst zum Schlaf, allgemeiner zum Aufgeben von Etwas, zu dessen Fortsetzung es an Kraft oder an Lust oder an Beidem gebricht, eig. und übertr.: a) als attrib. Gw.: Das m. Kind zur Ruhe bringen, ins Bett legen; Der m. Wandrer; [Das m. Pferd; Die m-n Glieder, Füße, Knie, Hände ausruhen, sinken lassen; Die m-n Augen reiben, kaum aufbehalten können; Der m. Leib; Der m. Geist; Die m. Seele; Stärket die m-n Hände und erquicket die strauchelnden Knier. Jes. 35, 3; Richtet wieder auf die lässigen Hände und die m-n Knier. Hebr. 12, 12; Ich will die m-n Seelen erquicken. Jer. 31, 25 ꝛc. und substant.: So erquicket man die M-n. Jes. 28, 12; Er giebt den M-n Kraft. 40, 29 ꝛc. Dichterisch auch nicht bloß: Die m-n Schritte schwanken sehr. Chom. 3, 84: Derthin bewegten wir . . die m-n Schritte. G. 6, 88 — Füße, sondern auch, das Unbelebte mehr oder minder personificierend: Dir m-n Ander enhlen. Michaelis 36; Lege | den m-n Nachen bei! Rückert 1, 365; Nun feire der Dank in Ergießungen ihn nie m-n Gesangs. Platen 6, 99; Die m-n Abschiedsstrahlen. Sch. (Hofmeister Nachl. 1, 9) ꝛc., s. 2. — b) prädikativ, ohne abhäng. Verb.: M. und matt (s. Mos. 25, 18); hungrig, m. und durstig (2. Sam. 17, 29) sein; M. wie ein Hund (Heine Reis. 1, 101; Zetter 3, 53 ꝛc.) od. hund(s)-m. sein; M. werden, zuw. auch: Immer m-er und m-er wurde ihr [zu Mutze ꝛc.]. Gutzkow Zauber. 1, 73 ꝛc.; Einen m. machen; Ein Pferd m. reiten, m. jagen ꝛc. und nam. oft refl. (s. † Sich): Sich (an Etwas) m. arbeiten (Jer. 51, 29), schreien (Ps. 69, 4), seufzen (Jer. 45, 3), erzählen (Börne 4, 134), sehn (Freie G. 1, 50; W. 10, 30; 33, 327 ꝛc.), pilgern (Gutzkow R. 9, 335), schreiben (G. Ph. 13, 241), kämpfen (Meißner Gd. 94), fressen (Möser Ph. 3, 198), raiben (Uomier F. 2, 358), lesen (Chämmel 2, 186) u. ä. m. — Freier mit abhäng. Verb., meist prädik.: c) mit abhäng. Infin. zur Bez. Dessen, was man nicht mehr fortsetzen mag, woran man Überdruß und Unlust empfindet (s. d und e): Mein Volk ist m., sich zu mir zu kehren. Hos. 11, 7; Ich bin es m. zu leiden. Jes. 1, 14; Weil die Parteien, m. sich zu kränken, | in unserm Bund auch ihren Frieden sehn. G. 35, 269; Sobald man m. wurde [aufhörte], sie zu verfolgen, sobald wurden die Hexen m., tugendhafte zu sein. L. 11, 26; 8, 258; Wenn ihr zuzuhören nicht m. seid. W. 11, 235 ꝛc. Versch.: Zu m. sein, Etwas zu thun, nicht die Kraft dazu haben, z. B. 1. Sam. 30, 10; 21 ꝛc. — d) (s. e und vgl. f) mit Genit.: Er ward des Weges noch nie m. Jes. 41, 3; Ich bin des Gebarmens m. Jer. 15, 6; Ward ich ihrer auch überdrüssig [s. d.], wie ich ihrer Schwester auch war m. geworden. Hes. 23, 18; 22; Hos. 6, 10; Chom. 5, 105; Ich bin des Treibens m. G. 1, 28; Bis sie einst der Wallfahrt m., | eingehn in gesell'ge Ruh. 35, 404; H. 15, 103; Daß er uns dieses Lebens m. und satt macht. Luther 5, 533b; Wenn er ihrer m. ist. Möser Ph. 4, 124; Sie ist der Sonne müd' und ihres Lebens. Sch. 609b; 580a; Der langen Anstrengung m. [s. f]. 705b; Da m. ward der zaubernde Geest der Verwandlung. V. Od. 4, 460; 24, 388 ꝛc. — e) mit Acc. st. Genit., nicht bloß allgm.: Es [s. d. 9], z. B. W. 1, 13; 197; 11, 133; Luc. 1, 220 ꝛc. oder: Das Stimm M. 110 ꝛc.) m. werden ꝛc., sondern auch (vgl. überdrüssig): „Seit ihr mich schon m.?“ Auch nicht sowohl, als euren Umgang. G. 9, 59; 29, 253; Sie wurden dieses Unfug m. 28, 114; Grube 3, 9; Ich was bin ich manchmal meine Bücher m. König Kl. 2, 23; Keine Lobrede. . . Ich bin sie müde. Lessewitz Jul. 70; Ostadwig Th. 1, 165; (vgl. Zissg.). Auch: Daran die Leute m. geworden sind. Gud. 2, 13 [vgl. b: Sich m. arbeiten ꝛc. an.]; Du bist m. vor der Menge deiner Anschläge. Jes. 47, 13, Man

Digitized by Google

kann wirklich m. werden ob solcher Staarmatzenaemuth. Vogt Köht. 47 und (vralt.): Mit Etwas m. werden [d]. Jungfr. 1. 209. — g) mit Präpos. zur Bez. des Grads der Müdigkeit durch Angabe ihrer Wirkung: Zum Umfallen, Hinsinken ꝛc. m. sein (vgl. Zsstzg.). — 2) in dichterischer Metonymie z. B. auch: Bedeckt von dem m-sten Schweiße der Laufbahn. M. M. 10, 363, etwa = Müdigkeit bewirkend ꝛc.

Anm. Abd. muodi, mhd. müede von müen (s. d.). Dazu. Die Müde, abd. muodi, mhd. müedn; Müdigkeit, mhd. müedecheit; müden, abd. muodnn, mhd. müeden.

Zsstzg. oder eig. meist Zusammenschiebungen mit dem abhang. Genit. sehr häufig, meist im Sinne von 1d (was unbez. bleibt); abee auch von 1f und 1g (manche doppeldeutig), vgl. die nicht ganz genaue Vergleichung: Ich war europa-m. [1d, Europas überdrüssig] geworden, wie man gegen elf Uhr Abends schlafm. [1g, so m., daß man einschlafen muß] wird. Immermann M. 1, 18, ferner: Sein alter-m-s [1f] Auge war geschlossen. Cham. 4, 142; Dann krachen die Tannen altersmud zusammen. Heine Reis. 3, 42; Strebt altersmüd zum Himmel auf. Kenkel 39. — Die arbeits-m-n [1f] Hände. Auerbach D. 4, 224. — Nenn mich meinetbalben lebens-m., welt-m., europa-m. Müller Voll. 1, 25 ꝛc., s. o. — Ruhlechzend lehnt an die der geheimnis-m. Geist. Kolegarten Po. 2, 286. — Ergriff ich heimat-m. den .. Wanderstab. Hungari 2, 636. — Wenn er .. heerschens-m. stirbt. Freiligrath SW. 5, 258. — Daß er hand-m. [1b] wart. Kinkel G. 175; Handemüd. Shakespeare 5, 305; Hunds-m. Frommann 3, 360. — Jeden-müd, das Haar ergraut. Chom. 3, 244. — Die jammer-m. [1f und d] Zung' ist still und stumm. Schlegel Rich. II. 4, 4. — Die kampf-m-n [1f, auch d] Hütten. Simrock Gude. 546. — Seine kerker-m. Seele strebte | bald'gem Untergang voraus. Platen 4, 337. — Den lebens-m-en Greifart. Arndt 635, s. 19, 12; Gutzkow R. 9, 505; Meine lebens-m. Seele. Herwegh 1, 103; O Erde, nimm den M-n. | den Lebens-M-n auf. Platen 1, 226; 6, 18 ꝛc. — Der lorbeer-m. Sorbonics. 2, 159. dem so viele Lorbern geworden, daß er ihrer m. oder den die gewonnenen m. gemacht, vgl. thaten-m. — Sendb .. eine Katze, hochbetagt, mäuse-m. Gutzkow Bl. 1, 44, nach „lebens-m." ꝛc. — Nacht-m., wie man es zur Nachtzeit zu sein pflegt. — Mein reise-m-r [1f und d] Körper verlangte nach Ruhe. Bodenstedt 1, 51; W. 20, 14 ꝛc. — Als er denn[!] | schlacht-m. [1f] beim kam. Geibel Nod. 14, s. kampf-m. — Schlaf-, schlummer-m. [1g], s. o.; Schlaf-m-e Vögel flamm. Gruppe (Hungari 1, 230); Da nicken sie schlummermüd. Wolfg.Müller (Hungari 2, 263). — Wann der gereckte Geist .. | den schmeczens-m-n [1d und f] Leib jetzt hoffnungsvoll verläßt. Huber (1) 291. — Welchee unendliche Zauber für den see-m-n [1d und f] Wanderer .. in dem Wörtchen „Land" liegt. Gerstäcker BlW. 12, s. wasser-m. — Sterbens-m. [1g]. Heine Tr. 113, s. tod(es)-m. — Daß sich die Panzer kühlen uns streit-m-n [1f] Degen. Simrock N. 2163, s. kampf-m. — Daß die Lüfte kühlen mich sturm-m-n [1f] Mann. .. Als der Streit-M. aus dem Hause sprang. 1870. — Diese Nacht noch, deren schwarzer Hauch | schon dampfet um den glühnden Federbusch | d-e alten, schwachen, tage-m-n [1f] Sonne. Schlegel Joh. 5, 4, die von ihrem Tageslauf ermattet zur Ruh sinkt. — Dein thaten-m-es [1f] Haupt. Kolegarten Nb. 2, 137, vgl. leeber-m. — Sah bleich und thränen-m. [1f] aus. Jewold W. 3, 67, verweint; Hungari 1, 579 ꝛc. — Todes-m. [1g]. Rückert Morg. 1, 257, häufiger: tod-m., auch in nicht ganz richtiger Schreibw.; todt-m. z. B. Freytag DW. 72, Handländer Tag. 1, 49; Stahr Pac. 2, 139; Jr. 1, 322 ꝛc., steebens-m. — Ich war so über-m., daß ich nicht einschlafen konnte. übermüdet, durch allzu langes Wachen oder übergroße Anstrengung ermattet und doch zugleich aufgeregt ꝛc. — Der waffen-m. Greif. Chem. 4, 86, s. kampf-, schlachten-m. — Der wasser-m-n Helden. Simrock G. 163, s. see-m. — Schlummern die wege-s-m-n [1f] Knaben. Platen 2, 170; Hungari 1, 503; Suchte Herberge, wie die Wege-m-n pflegen. Simrock Nib. 454; 849 ꝛc. — Welt-m. Manstet. 1, 40a, s. europa-m. — Der zweifels-m. Geist u. ä. m.

II. **Müde**, f.; O: das Müdesein, gw. die Müdigkeit (s. d.): Über dem Zauber des Thallaberinths vergessend die M. Boggesen 1, 98; Spürte auch nicht die mindeste M. 177; Erholten sich von der ersten leichten M. Kerr 3H. 2, 3, Welche wollustreiche M., | welche Agonie der Lust! Kolegarten Po. 2, 1; Ein wenig Ruhe nach der M., so lang daß die Müdigkeit zum Theil vergangen. Aus Sp. 26a, 100a ꝛc. Auch: Sie sind müde [abgemattet ꝛc.] in Angst und geben irre im Finstern; denn es wird wohl ein ander M. [„müde"] sein, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande ꝛc. Jes. 9, 1, — wo neuere Ausg. „Mühe" (s. d. 1) lesen. — Auch Zsstzg. z. B.: Von Alters-M. starren ihre Glieder. Uhland (Hungari 2, 18); Von seiner Lebens-M. sind einige hinterlassene Briefe die stärksten Zeugnisse. G. 14, 121; Ihr heilt des Wallens Lebens-M. Kolegarten Po. 2, 52 ꝛc.

Müden, tr.: müde machen, gw. er-m. und refl.: müde werden (wie mhd. auch intr.): Gemüdet vom ewigen Treiben des Rades. Boggesen 2, 92; Meint, ihr Grimm werd' endlich sich m. von dem Plagen. Logau (s. 5, 201), des Plagens müde werden; Matt von der m-den Flucht. V. Od. 1, 305; 46; 2, 104; Und Zahn auf Zahn sich m-t, | kämt er. 124; Ohnmächtig in mulmigem Sande mich m-t. 1, 110; H. 1, 123 ꝛc.

Zsstzg. z. B.: Ab-: Einen und nam. sich (zuw.: den Leib, die Glieder) a., bis zur entkräftenden Ermüdung anstrengen, vgl. abmatten: Schwer abgemüdet, im Schwalle | von ängstlichen Tränmen. B. 65b; Er hatte die herrlichen Glieder | abgemüdet. 242 v. 64; Die a-de Bewegung des Tages hatte ihm die suseste Nachtruhe verdient. G. 18, 117; Wenn der Herr sich des Tags auf der Kanzel in der Stadt, auf dem Lande sich in Geschäften abmüdet. 19, 196; 29, 391; In jenen .. wunderlichen Aus- und Einwegen müdet sich nun das Licht [bei Newton] gewaltig ab. 39, 183; Alles, was wir treiben und thun, ist ein A.; wohl Dem, der nicht müde wird. 3, 191; Wir hatten nicht nöthig, uns mit Untersuchungen abzumüden. Br. 322b; Ebenso abgemüdet von Allem, was Leben heißt [Dessen müde]. Kühne Char. 1, 329; Körper und Seele war mir endlich abgemüdet. Freim. 229; Sch. 125b; V. H. 1, 267; 2, 8; Warum müdest du dich auch immer an meiner Bekehrung ab? Schubke 1, 130 ꝛc. — Be-: (vralt.) Die bemüdeten Glieder erquikken. Aus 29b; 21b; Daß er in heftiger Bewegung sich weniger bemüde. 26a; 27b; 102b; 147a ꝛc.; Ich will mit zu langer Vorred Niemand b. Stumpf III; 55b; Bis sie .. in dreien Streiten [Schlachten] also bemüdet wurden [geschwächt ꝛc.]. 62b; 109a; 190b; 673a; 675a ꝛc. Abnf.: Bemüdigen. Gemm. — Ent-: Egstz. zu be-m., von der Müdigkeit befreien: Entmuret, munter, frisch. Wechselin 226; Hier kommt auch die Einbildungskraft der Ermüdung zu Hilfe; denn je mehr wir vom Staffel aus, schon einen Theil der großen Aussicht vor uns habend, dem Kulm zueilten, nahm auch die Ermattung der Füße mehr ab als zu. Hegner 6, 192. — Er-: s. ermatten: 1) intr. (sein): müde (s. d.) werden: Er ermüdet sehr bald ꝛc. — a) auch mit Instn. und zu: Der Wind ermüdete, die Fahnen zu durchwehen. Klinger D. 260; Mädchen .., | die ihren Schmuck einander wiederholt | zu zeigen kamen e. G. 13, 268; So viele Schwierigkeiten, daß ich e. wurde, sie alle herzuzählen. Klinger 9, 129 ꝛc. — b) mit Genit.: Wenn der Mächtige des Streits ermüdet. Sch. 505a; Menschen e. bald des Menschengewürges. Stolberg Jl. 19, 221 ꝛc. — c) mit Peäp.: In, bei, von, über der Arbeit e. (Kant SW. 1, 636; Möser Obn. 1, V ꝛc.); So viele Hindernisse, daß der Heldenmuth eines Alexanders darüber hätte e. mögen. W. 7, 128; Er ermüdet ob dem vergeblichen Suchen. Fichte 6, 253; Als wenn er an den menschmöglichen Resseurcen der Klugheit und Kriegskunst ermüdet, sie wirklich aufgegeben. Joh.Müller 10, 91; Blumen, an deren beständigem Anblick dein Auge e. könne. Musäus M. 5, 68 ꝛc., s. d. — d) adjekt. Partic., z. B. des Peäs. (vrsch. 2): Mit nie e-dem Fleiß ꝛc. oder im Egstz.: Un-e-d strebt er vorwärts; Eine un-e-de Ausdauer ꝛc., ferner das Perf., das freilich auch oft zu 2 (als Pass.) gezogen werden kann: Des ermüdeten Grafen, | der, schläft er nicht, möcht' er doch schlafen. G. 1, 157; Ermüdet von des Tages langer Reise. 2, 149; Hier hält das Opferthier ermüdet still. s. 2, 284 ꝛc. und im Egstz.: Mit unermüdetem Fleiße. G. 5, 7; Unermüdet beschäftigt. 21, 214, Unter den Händen ihres unermüdeten Sohnes. 27, 419 und verallgemeinert auch in Bezug auf Unpersönliches: Laßt es euch eine Stärkung sein gegen das flache unermüdete [unaufhörliche] Aufpülen unbedeutender Mittelmäßigkeit. 31, 23; Die Weinflasche wanderte unermüdet von Nachbar zu Nachbar. Sch. 710b; Zundeten schnell auf dem Herd unermüdetes Feuer. V. Od. 20, 123 ꝛc., vgl. 2 und unermüdlich. — 2) tr.: müde machen: Wenn euch Ros' und Wein und Nymphen einst e. Goeter 1, 30; Ein tausendfache Zudelschall | .. ermüdet nun den Widerhall. Hagedorn 3, 195; Aus diesen das Aug' e-den Gärten. Klinger Th. 3, 145; Doch warum | durch mußigen Umschweif euch e.? Platen 4, 210 ꝛc.; Er ist nicht zu e.; Eine nicht zu e-de Ausdauer, Feltnee (s. unermüdlich): Eine un-zu-e-de Schaffsinnigkeit. s. 3, 173 ꝛc. Auch oft ohne Obj., z. B.: Alles Einerlei | ermüdet zuletzt. W. 15, 25; Soviel Schönes hinter einander zu sehn ermüdet ꝛc. und im Partic. (vrsch. 1d): Es lebet von allen Schönheiten der Natur doch zuletzt immer wieder zu den Schönheiten des Menschengeistes als den höheren nie alternden, nie e-den zurück. Bremeister gW. 2, 252; Die e-ste Monotonie ꝛc. — 3) refl. — 1; Daß ich .. sonst in Nichts nicht mich ermüde. Logau 3, 167; Sich durch rastloses Herumflattern zu e. W. 23, 68; Alle Wesen ruhn, | die sich ermüdet hatten. 10, 14 ꝛc. — 4) dazu: Ermüdung, f.; -en: das E., das Müdewerden, Müdigkeit und: etwas E-des: Einen überfällt, überkommt die Ermüdung; Eh er es richten konnte, fiel ihn Ermüdung an. Simrock N. 1503; Weichgepolsterte Ruhebettchen laden allenthalben zum Ausruhen vom — Nichtsthun und zu angenehmen Ermüdungen ein. W. 13, 76 ꝛc. — 5) Abnf. (selten): Wanderndermüdigt, | klimmt er. G. 2, 344. — Über-, tr. und refl.: übermüde machen, intr. (sein): es werden: Seine Seele hatte sich im Kampf des Lebens übermüdet. Beuchotzgel SW. 3, 7; Sehr, um sich nicht zu s. Gutzkow R. 4, 297; Von der Hitze erschöpft und übermüdet. 5, 108; Schon vor Übermüdung konnt' er nicht schlafen. 2, 357; Sah bleich und übermüdet aus. Jewold Ab. 71 [vgl. überwacht]; Es war kein erquickender Schlaf, B. hatte sich übermüdet. Ellen Beeth. 2, 263; Die Übermüdung druckte noch bleiern auf meine Augenlieder. Scheer Gr. 2, 80 ꝛc. — Ver-: (veraltend) in hohem Grade, steapazierend er-m.: Wir zogen langsam, damit wir nicht vermüdet wollten angetroffen werden. Mandelslo 72b; Als unterwegens etns von den Pferden vermüdet. Olearius Reis. 392a; 369a; Die vermüdeten Kamele ermuntern. Reis. 37b; 76b ꝛc.

Müdigkeit, f.; -en: das Müdesein, die Ermüdung, Müde (s. d.): M. überkommt, überfällt Einen, Vor M. umfallen. — nicht mehr stehn, sich nicht mehr auf den Beinen halten, die Augen nicht mehr aufhalten können; Als ihnen zuletzt vor M. die Augen zufielen. Hebel 3, 137; M. [personif. = ein Müder] | schnarcht auf dem Stein. Eus Symb. 3, 6 ꝛc., auch: We ihn die M. alles menschlichen Wissens [der Überdruß daran ꝛc.] befiel. Hahn G. 255 ꝛc. Auch Zsstzg. (s. die von müde 1), z. B.: Die modische Europa-M. Scherr Nem. 1, 205; Die Lebens-M.; Zu der Nacht-M. [Verschlafenheit]. Immermann M. 1, 208, Alle Reise-M. vergessen. Gutzkow 9, 565a ꝛc. — -lich, a.: wie müdbar und müdsam gw. nur von er-m. in der Verneinung (meist mit „un"): nicht zu ermüden oder nicht ermüdend: Unermüdbar wie die Gemse. Rückert Mak. 2, 227; Die unermüdbare Geschäftigkeit. Engel 12, 163 ꝛc.; Stets | wird meine Feder unermüdlich sein. wie mein Gemüth für diesen großen Staat. Platen 6, 229 u. o.; Ihr unermüdsames Streben. Kolegarten Po. 1, 17; Unermüdsam besorgt. 23 ꝛc. Doch findet sich auch (obgleich seltner): Mit unmüdbarem Fuß. V. Myth. 1, 275; Er selber unmüdbar, | er allein ausharrend. 2, 317 ꝛc.; Dem unmüdlichen [Kost]. 349 ꝛc. — -ling, m., -(e)s: -e: armer, müdee, elender Mensch (vgl. ahd. muodinc, mhd. müedinc, bes. oft als Schmähwort): Ermatte dich nicht, M., ohne Noth. S. Lav. 19, Der Schrecken aller armen gedrückten M-e. Pestalozzi 1, 223, Schwerfam dahin schleppende M-e. Jahn 102 ꝛc., auch: Der eitle Lebens-M. [des Lebens Überdrüssige]. G. 208 ꝛc. — -sam, a.: s. müdlich.

Müff: 1) interj. zur Bez. eines dumpfen, kurzabgebrochnen Hundegebells (Feiffe) und ähnlicher Laute, z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, bissig

Digitized by Google

tadelsüchtigen Personen, z. B.: Es ist Nichts mit den alten Weibern! .. | Muff, m., geht's im Hause | den ganzen Tag rum. Nicolai Fein. Aman. — 2) m., –(e)s; –e: a) (s. 1) dumpfes Hundegebell. — b) (s. a und 1) ein großer, namentl. dumpf bellender, bissiger Hund und übertr. auch auf Pers., z. B. Maulhänger, mürrischer Tadler. Frisch; Schm. 2, 554 (= „Muffer und weibl. Muffel“. schwzr.: Das Muff. Stalder: So ein Muffi sieht von Städter. Gotthelf Sch. 269 ꝛc.), ferner nam. in der (holländ.) Bez.: Deutscher M. (s. Büchner Leb. 2, 26 ꝛc.), vgl.: deutscher Bär (s. d. 3), z. B.: Schwärmerei ist der Zustand, worin sich der Hanswurst von Franzose und der Bull von Engländer oft befindet und der deutsche M. fast immer, Altniederland aber niemals. Immermann M. 2, 182; Du bist ein ausländischer Hund, ein deutscher M. oder so Etwas vgl.; denn hättest du nur einen Tropfen niederländisch Blut in deinen Adern ꝛc. Hundt gH. 2, 96 u. o. von den Hollandgängern in Holland ꝛc. — Ähnlich auch: Der Muffmaff, eig. und übertr., z. B. von großsprecherischen Soldaten: Münchhausen, Hausknecht, Muffmaffen. Fischart Garg. 232u ꝛc. — c) Schimmel; dumpfer, modriger, anbrüchiger, mücheinder (s. d.) Geruch: Kein M. ist an deinem Kummel. Rückert Mal. 2, 189 ꝛc. — d) M., M.-Knaster, der beste Varinas- und Macakaiboknaster, wohl nach c: muffige, d. h. hier in lobendem Sinne alte (s. d. III im Anfang), abgelagerte Waare. — e) auch mit Mz.: Messe und Verk.: Muffchen, tam. ein meist v. Damen getragnes Kleidungsstück, gw. von Pelzwerk, eine hohle Röhre, um von beiden Seiten die Hände und Vorderarme hineinzustecken und warm zu halten: Der M. oder Muffel. Spate (und bei Steinbach 2, 79: der Muffer); Rauhes Schlackenwetter | trieb uns in M. und Pelz. Langbein 1, 196; In der Dachröhre des M-es ꝛc. Hp. Fat. 1, 149; 145 ꝛc.; Überschlag, M., Mantel [des Pastors]. Michaelis 92; 117. nach dem versch. Rauchwerk z. B.: Einen großen Bären-M. Brennos Fr. 1, 125; Einen Brief aus dem Herz-M. hervorziehend. Wekhrlin Bank. 1, 238; Fuchs-, Hermelin-, Luchs-, Marder-, Zobel-M. ꝛc., auch: Der Franzose brachte die Federmuffe wieder in Mode, nachdem er das Rauchwerk aus Kanada verloren hatte. Möser Ph. 1, 18, mit bunten Federn statt mit Pelzwerk besetzt; ferner: Hand-M., ein kleiner, worin bloß die Hände Platz haben; aber auch, nam. verkl., pelzgefütterte Fausthandschuhe, wie auch: (Hand-)Muffchen, Pulswärmer, aus Wolle gestrickte oder gewebte — zuw. auch pelzgefütterte — Röhren, die über die Hand hinüber auf den Vorderarm gezogen, diesen in der Gegend der Handwurzel eng anschließend bedecken, s. auch f. — f) (s. e) nach der Ähnlichkeit vielfach (Technol.): eine kurze über Etwas gezogne Röhre oder Hülse: Die Röhren [zu Drains] werden gew. nur stumpf an einander gesetzt ..; wünscht man, sie fester zu verbinden, so geschieht es durch kurze M-en ꝛc. Karmarsch 1, 552; (Das Drahtfach an der Gründerpapiermaschine) ist an seinen Enden zusammengenäht und bildet also eine Art Schlauch oder M., welchen man auf das beschriebene Gerippe bringt. 2, 615; Daß die Gurgelröhre der Feuerspritze einen Kuppel-M. bildet, dessen Verbindung [Verkuppelung] durch Schrauben, Stoß- und Gegenscheiben bewirkt wird. 1, 767; M., eine Hülse, womit die Zapfen oder die Wellen zweier neben einander stehender Räder, Scheiben ꝛc. vereinigt werden, so daß das eine Rad das andre mit herumdreht. 3, 29 ꝛc. — –el: 1) m., –s: uv.: a) Schnauze, nam. der vordre Theil derselben (frz. mufle), s. muffeln 1, — dann auch: ein Wesen mit dicken, hängenden Lippen, nam. ein solcher Hund. — b) Bauk.: ein zur Verzierung dienendes Thier-, nam. Löwengesicht, z. B. für ausströmendes Wasser an Fontänen, an Rinnleisten ꝛc. (frz. mufle). — c) s. Muff 2e. — 2) f.; –n: a) s. Muff 2b. — b) Chem. ꝛc.: ein gewölbtes Behältnis, darunter Glühungen bei Luftzutritt vorzunehmen und zu beobachten, schon bei Matthesius (s. Frisch): Die Flamme schlägt durch Löcher zwischen den M-n durch. Forster Anf. 2, 253; Wie er den Stein unter einer M. geprüft. G. 27, 196; M., ein gw. aus feuerfestem Thon nur in besondern Fällen, z. B. bei der Glasmalerei aus Eisen bestehender Behälter in Gestalt eines liegenden, die Wölbung nach oben kehrenden halben Gründers, der an drei untern und hintern Seite durch flache Böden geschlossen ist ꝛc. Karmarsch 2, 671 u. o. — –(e)lig, a.: muffig (2): Der muffelige Geruch der Hemden. Wandsbeck (Gertrud 51) 128a. — –ein: 1) tr. und intr. (haben): „mit vollen Backen oder mit wenigen oder ganz fehlenden Zähnen kauen [z. B. Rockenphil. 2, 27 ꝛc.]; (verächtl.) kauen überh.“ Schm., auch muffeln. Frisch 977; 1305; mümmeln, mumpfeln. obd., mummeln (s. d.), mampfen (s. d.), schwzr. manzen. Stalder 2, 211 ꝛc., zuw. auch nur von einem Thun mit m-dem Munde, z. B. unvernehmlich reden, und —: Br-m., tr.: mit dem Muffel (1a) oder der Schnauze berühren ꝛc.: Obwohl sie der Alte bekufft und mit seinem Munde bemuffelt. Wiedemann Zul. 76. — 2) einmummen (s. d.), verhüllen. Campe, s. muffen 2. — 3) ein wenig nach Muff (s. d. 2c) riechen, mücheln (s. d.), auch mit Umlaut: Muffelndes Schwarzwild lobte der Vorfahr. v. H. 2, 121; Stalder, s. muffig. — –en: 1) intr. (haben): s. Muff 1 und 2a) mit kurzabgebrochnem dumpfen Laut bellen: Der Hund muffte. Auch von Pers.: murren, brummen, maulen, schelten ꝛc. Schm.; Brem. Wörterb.; Stalder. Dazu wohl auch: Dann hebt sich auf der Gass ein M. [schelkendes Lärmen], | ein Pöcken [s. böcken 6] und Herwieder-Pusten. Hagedorn G. 1, 157 ꝛc., vgl. muffzen. — 2) tr.: einmummen (s. d.), einhüllen, z. B. in einen Muff und Ähnliches, so auch Zssgg., z. B.: Die gläubig verschränkten Hände in die Rockärmel zu verm. Heine Reis. 2, 224 (versch. 3). — 3) intr. (haben): nach Muff oder muffig riechen, s. muffeln 3 und muffzen, auch mit Uml.: Das Wildbret, das Mehl, die Butter muffet oder muffelt. Es muffet oder muffelt in der Stube, in dem Schrank ꝛc. Nach Campe so auch: „müffern und im Hennebergschen muckern.“ Auch Zssgg., nam. (versch. 2): Ver-m., intr. (sein): durch und durch von Muff erfüllt sein, muffig riechen, z. B.: Auch roch es in dem Zimmern so altmodisch und vermufft. Holländer Tag. 1, 277 ꝛc., feener wie bair. „vermucken“ (s. mucken, Anm.) und niederd. „vermuckern, vermickern“ (s. Mick, Anm.): zunächst durch Mangel an frischer, freier Luft — dann überhaupt — nicht zur frischen, vollen, gesunden Entwicklung gelangen, schwächtig und schwächlich werden und bleiben, — wie auch tr. oder faktitiv — ver-m. machen, meist mit Uml.: Leute von Genie mußten klein und hager, kränklich und vermufft aussehen. G. 25, 265; 266; Eine vermuffte Turteltaube, die schon fault und miserabel gurrt. Heine Reis. 4, 19; Nachdem so Viele an Leib und Seele vermufft worden waren, daß sie nie erfahren hatten, sie besäßen Arme, Füße, Schenkel, Muskel, Sehnen. Immermann 12, 346 ꝛc. — 4) intr. (haben): Der Tabak muffelt, riecht nach Muff (s. d. 2d und vgl. knastern). — — –er, m., –s; uv.: 1) Einer, der muffelt (s. muffen 1 und Muff 2b). — 2) s. Muff 2e. — –ig, a.: 1) (s. Muff 2b) maulend, mürrisch, brummisch, verdrießlich oder verdrossen: Die Schrecknisse eines Familientisches, wo jedes Glied .. m. schweigt. G. 15, 51; Machst du wieder ein Gesicht? .. Wart! ich will dir dein m. Wesen vertreiben. Ein Wirthsbursche muß immer munter, immer alert sein. 9, 269 ꝛc., auch: muffisch. Schm. — 2) nach Muff (s. d. 2c) riechend, mücheind (s. d. und Anm.), unfrisch, anbrüchig, modrig, verschimmelt ꝛc., eig. und übertr. (auch mit Uml.), z. B.: Sie bereite auch täglich und so war ihr auch zugleich geistig jedes „Müffige“, wie sie's nannte, verhaßt. Gotthelf A. 1, 229; Ein solcher müffiger Dunst und Schwaden. Immermann M. 2, 244; Der muffigste, mystische Trödel. 342; M-es Stroh. Langbein 2, 4; Thaten, welche den Ekelmann besser kleiden als ein bischen m-es Griechisch und Latein. Münchhausen 26; Muffiger Samen. Schlegel Sh. 1, 150; Eine rohe, m-e [stinkende] Haut [des Gärbers]. Schwab 385; Das m-e Heu. V. 2, 88; Die leere Streu, den m-en Auskehricht. Ant. 1, 99, Mein Vater hatt etwas Unfrisches, etwas Muffiges, eine Art Beigeschmack. Sd. 2, 31; Den Gebrauch muffichter Worte. Ländl. 1, 146, Gesperrt zu sein .. in dieses muffige Faß. W. 12, 21; Dem m-en Grab' entkrochen. 15, 102; Wenn die Blätter etwas mufficht rochen und ein Anflug von moderndem Alterthum hatten. 16, 39; In dieser alten und muffichten Burg. 32, 80. Solche m-e Brocken von der ersten besten Leichenpredigt. 34, 33; Es ist ihren Kisten und Kasten mufficht werden zu lassen. Ens. 3, 27. 1, 163 ꝛc., auch: So ein Sündenvater und m-er [alter, verstockter] Ketzer. Sch. 225b. — 3) von Tabak: nach Muff (s. d. 2d) riechend. — –zen, intr. (haben): 1) muffen (1): Wer darf hierwider nur m.? Fischart B. 66a, vergl. muckisen (muchsen, — zu „muh“). — 2) muffen (3), auch mit Uml.: M-des, muffzendes Fleisch.

Anm. Die meisten der vorstehenden Wörter (s. auch Möff ꝛc.) dürften auf Tonwörter zurückzuführen sein. Dies ist ohne Bem. klar von Muff 1; 2a (und b), muffen 1 und muffzen 1. — Zu Muff 2e (und d), muffeln (2), müffeln, muffen 3 (und 4), muffig 2 (und 2) und muffzen 2 vgl. mücheln, Anm. und ge. μύω, als Tonnachahmung des Schnaufens und Schnaubens bei faulem, widrigem Geruch oder zu ital. muffa, Schimmel; frz. moufette, Moderdunst (s. Mofette) ꝛc. Diez 234. — Wie ferner an „mum!“ (s. d.) sich „mumme(l)n“ (s. d.) schließt, sowohl in der Bed. des Kauens mit geschlossnem Munde (s. auch mampfen), des Brummens und unvernehmlichen Sprechens als auch des Einhüllens ꝛc., so durfte auch zu „muff!“ (1) mit der Bed. des (warm) Einhüllenden zu stellen sein: Muff (1e) und Muffel (2b), vgl. engl. muffle, mummeln, d. h. sowohl: unvernehmlich sprechen, als auch einhüllen; muffler, eine Verhüllung furs Gesicht, für die Augen ꝛc. (z. B. I spy a groat heard under her muffler. Shakespeare 50b; Fortuna is painted blind with a muffler before her eyes. 293a ꝛc.), ferner „it. muffare in camuffare, verlarven, für capo-muffare, den Kopf vermummen. .. . Desselben Stammes ist frz. moufle, Fausthandschuh“ ꝛc. Diez 234. Schwerlich dagegen ist Muff (1a), wie Grimm will, mit mhd. mouwen, Ärmel (s. Magen, Anm.) und dies wieder mit goth. muvi (Mädchen) zusammenzubringen. — Für Muffel 1 (a und b), vgl., insofern die Bed. des hängenden Mauls hervortritt Muff 2b, sonst aber auch Diez 234, s. B. frz. mouffer, die Backen aufblasen ꝛc. und 693 die Schnauze, wie überh. über die sich mehrfach berührenden Stamme Weinhold 63a und das dort Angeführte, ferner nam. auch: mupfen ꝛc. (Frisch 1, 675b) — den Mupf, den Muff schlagen ꝛc. (Garnde Br. 315b), den Mund höhnisch, spottend verziehn ꝛc. (vgl. Mors).

* **Müfti** (arab.), m., –s, uv.; –s, uv.: 1) Oberpriester und zugleich Oberrichter bei den Muhamedanern. — 2) (vgl. Sultan ꝛc.) Hundenamen: M. und Pinkan. Sch. Mus. 17.

Müg(e)lig, a.: nicht grade, sondern gewölbtflächig, nam. von der Bahn eines Hammers, z. B. des Spanhammers. Krünitz 21, 228 (auch „muchlich“) und (Stein)schn.): Der mutige Schnitt (en cabochon) mit kugelförmig oder ellipsoidisch gewölbten Flächen. Karmarsch 3, 408, vgl.: Edelgesteine, die zugesetzt und zugemugelt sind, als vom Steinschneider zu geschehen pflegt. Matthesius Ser. (19. Pred.).

Müger, m., –s; uv.: Die Spitzmaus oder M. Oken 7, 944.

Müh! interj.: tonnachahmende Bez. des Rindergebrülls; auch als sächl. Hw.: Zeus brüllt als Stier ein sehr verführt M. Eccn Viel Lärm 5, 4 ꝛc. (s. bu und mum). Dazu: Der Ochse ließ ein dumpfes Gemuhe hören. Scherr Pilg. 1, 229 ꝛc. — Die Kuhe muhen nach dem Kalbe. Oken 4, 260; Um die Kälber muhen laut die Kuhe. Voss 2, 254, Iolio 125; Hirt der muhenden Kuhe. V. Th. 8, 5 ꝛc., seltner: Rinderute Muherinnen [Kühe]. Ant. 1, 50, vgl. lat. mugire ꝛc. und schwze. „mußzen .., zunächst vom Rindvieh, dann von Menschen, die unwillig und mürrisch vor sich hinsprechen“ ꝛc. Stalder, vgl. mußzen, muckisen ꝛc.

* **Muhamed-aner** (nlat.), m., –s; uv.: Anhänger des Muhamedanismus, Muselmann. — –anismus, m., uv.; O: die Lehre Muhameds, s. Islam.

Müh(–e), f.; –en (selten); ë: (veralt., mundartl., nam. noch schwzr.) Kummer, Sorge, Gram, Herzeleid und etwas Dies Bewirkendes, Noth ꝛc. (oft mit 3 sich nahe berührend): Achte nicht gering alle die M–e, die uns [getroffen hat. Neh. 9, 32, Alle M–e, die uns betreten hat. 4. Mos. 20, 14, Wer mit Augen winket, wird M–e anrichten. Spr. 10, 10; Da will ich mich meiner M–e und meines Herzenleids ergetzen. Jer. 8, 18; Er hat mich mit Galle und M. umgeben. Klag. 3, 5; Hiob 5, 6, 11, 16 ꝛc., s. auch Müde II; Was mir M–e macht, ist, daß ich fürchte ꝛc. Jo. Müller 12, 139; Pestalozzi 4, 135; 188 (s. Kummer, Anm.); Man schafft so gern sich Sorg' und M.. | sucht Dornen auf und findet sie | und lässt das Veilchen un-

Digitized by Google

bemerkt, | das uns am Wege blühet. Rüpell; Sie wollen ihre M. auch in Gebärden zeigen. Haberlin (Wz.Müller Bibl. 5, 178) ꝛc. — 2) (f. 1) bibl. auch: Böses, Unrecht, insofern es M-e (1) schafft und im Gefolge hat, z. B.: Wenn vertilgt sein werden alle Die, so wachen, M-e anzurichten. Jes. 29, 20 mit der Randgl.: d. i. falsche Lehre und Werk; Ihr Werk ist M-e und in ihren Händen ist Frevel. . . Ihre Gedanken sind M-e, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden. Jes. 59, 6 ff.; Hiob 4, 8 ꝛc. — 3) (f. 1) in heute gw. Bed.: Beschwerde und Anstrengung, die mit einem Thun, mit Erreichung eines Ziels ꝛc. verbunden ist: M. und Arbeit; Sich M-e geben, sich anstrengen, sich bemühen; selten: Daß wir uns aus leerer Frucht die M-e gegeben [gw. gemacht] hätten, zu Fuße zu gehen. G. 28, 223 ꝛc.; Sich um Etwas M. geben (G. 39, 252 ꝛc.); Sich mit Jemand, mit Etwas M. geben, ihm M. widmen, M. mit oder von Einem, Etwas haben; M. und Arbeit, M. und Noth, M. und Sorge mit Einem, mit oder von Etwas haben; Jemand oder Etwas macht, giebt (Schweichen 3, 71), verursacht Einem M-e, viel M-e, große M-e, wenig, keine M-e; Das ist eine leichte, geringe M-e; Etwas mit M-e, mit vieler, mit großer, mit harter (Aorelach Dicht. 1, 221), schwerer, saurer M-e, mit M. und Anstrengung, mit M. und Noth bewirken, erreichen ꝛc.; Ohne M. ꝛc.; Verlorne (Chem. 4, 33; W. 16, 153 ꝛc.), vergebene (Mendelssohn 4, 1, 175), vergebliche M-e; Alle M. ist umsonst; Etwas ist der M-e werth, lohnt (s. d.) oder lohnt nicht, kaum die M. (G. 39, 145 ꝛc.) oder der M-e (Forster N. 1, 332; Sch. 121a), es lohnt sich der M. (W. 12, 11), es verlohnt die M-e (8, 232), vergilt die M-e; So lohnt es auch gewiß die Mühen. Liedge Gr. 1, 165 (s. u.) ꝛc.; Etwas kostet M-e, M. und Anstrengung, seltner: es hat M. (Luther 5, 235b; Möser Ph. 1, 190); Sich die M-e nicht oder sich keine M. verdrießen lassen; Viel M-e an Etwas wenden; Geld und M-e aufwenden (G. 15, 28) ꝛc.; Einem oder sich die M-e (er)sparen; Einen der M-e abnehmen, Wenn Sie Sich die M-e nehmen wollen und (s. d. †) es durchsehen oder es durchzusehen ꝛc., nam. oft als höflichkeitswendung in Bezug auf die M-e, welche mit der Durchsicht ꝛc. verbunden ist ꝛc.: Wie kann ich allein solche M-e und Last und Hader von euch ertragen? 5. Mos. 1, 12 ꝛc.; Warum nimmt er sich nicht die kleine M., zu beobachten ꝛc. G. 29, 428, vgl.: Wenn ich mir die M. geben wollte, 833 ꝛc.; Diesen ist nicht, den treu gedeihenden Männern | in der M-e selbst der M-e Labung gegeben, 5, 119; Wenn jene Thaten | zu M. und Streben damals dich entflammten. 13, 126; Zu neuer M-e aufzuruhen. 171; Alles, was zu thun und zu besorgen war, blieb nicht bloß hoffnungsvolle M-e, wie bisher, sondern ward zum heitern Genusse. 15, 229; Da du ihn ehrst, kann dir's nicht M-e [schwer, lästig] sein, ihm freundlich und vertraulich zu begegnen. 36, 169; Der ihm seine M-e und Arbeit wenig Dank wußte. Musäus M. 2, 7; Trugst des ganzen Zuges größere M-e. Platen 4, 283 ꝛc. In gehobner Rede auch in Mz.: Von dem Schweiße deiner M-en | werden dort einst Blumen blühen. D.; Belohnt des Herzens M-en [oder sachl. Instr.?] | der Ruhe Vorgefühl. Hölderlin (Sch. Mus. 152); In dem langem Schlafe waren die M-en der vorigen Wandertage so ganz hinweggebannt worden. Kinkel G. 36; Den . . Schall menschlicher M-en und Lust. Sch. 77a ꝛc., seltner, aber „so schön als kühn" (s. 8, 285) für den Ggstd., der M-e selbst: Des Rindes lange M-en, | die Acker. Tevlitius.

Anm. Ahd. muohi, mhd. müeje, mit mannigfach wechselnder Form, s. Benrath 2, 228 ff., so auch mühen, ahd. muojan, mhd. müejen ꝛc., vgl. gr. μόγις, Mühe; μογέω, sich mühen ꝛc. Niederd. moilje) ꝛc. in Bed. 1 und 3 (Brem. Wörterb.). Ableit. s. Mühsal (mhd. müesal, n.), mühsam und mühe.

Zsſtzg. z. B.: Daß das Herz sich um so freudiger bewegt inmitten aller Arbeits-M-en. Aorelach D. 4, 327; Die profanischen Gefilde des täglichen Fleißes, der Einzel-M-e. Keller gH. 3, 6; Erden-M-en. Knittel Kurzg. 2, 5; Die Tugenden der Deutschen . . , Nothwerk sind sie nur, aus feiger Angst, mit Sklaven-M-e, dem wüsten Herzen abgedrungen. Hölderlin H. 2, 116; Trägt sie mit ihm vereint . . | des . . Lebens Wechsel-M-en. Ferrand (Hongarel 1, 615) ꝛc.

Mühelm, m., -(e)s; -e: (schwzr.) Heime (s. d.), Heimchen. Pictorius 296; M-e und Wanzen. Gottzelf Oberamtm. 56

Mühen: s. much und vgl. für die Zsſtzg. bellen.

Mühen, tr., refl.: Mühe (s. d. 1 und 3) machen: 1) (veralt., mundartl.) plagen, kümmern; tr.: Einem Kummee, Sorge, Herzeleid machen, und refl.: es empfinden: Es mahte Anne Marri sehr. Gottzelf Sch. 401; Das die Göttin gar übel muhet. Schedenerisse 21u; Den Herren mühte selten irgend ein Herzeleid. | er ꝛc. Simrock N. 45; Da mühte das Gesinde sich in Jammers Noth. | besorgt, daß ꝛc. 502; Doch ich Dessen mich nicht mühte [kümmerte mich nicht drum]. Wecker Obst. 1, 17; Etwas, das mich im Geheimen mühe. Schadde N. 13, 135 ꝛc. — 2) (s. Mühe 3) a) tr.: Einem Mühe, ansteengende Beschwerde, Last ꝛc. machen (heute gw. bem.): Was muhest du weiter den Meister? Mark. 5, 35 ꝛc. (bem. Luk. 8, 49), so auch: Ich wollt' .. sie ungemühet la'n [lassen]. Hsachs G. 2, 27. — b) refl. (s. c) sich Mühe geben, sich ansteengen, sich bem., z. B.: Mühet euch nicht, mich zu trösten. Jes. 22, 4; Er müheit[e] sich, daß er ihn errettet[e]. Dan. 6, 14; Hes. 13, 6; Warum man sich doch ängstlich mühe und plackt. G. 34, 332 ꝛc.; zuw. auch ohne „sich" (s. d. †), also intr. (haben): Ich werde auch dort m. und arbeiten. G. 24, 104, öfter im Partic. und nam. im subst. Infin.: Gottes Mühn. | sich zu vergegenwärt'gen Ferngeschiedenes! G. 10, 303; M-d versinkt ängstlich der Sinn | sich in die Nacht, edd.; Sein M. sei verloren. Cres. Cymb. 3, 5 ꝛc. — c) refl. (s. b) Die ähnlich, wird es [dein, der Sorge, Kind, — der Mensch] von Tage | zu Tage sich m. ins Grab. H. 15, 8, sich m. (b), bis es ins Grab kommt ꝛc.

Zsſtzg. z. B.: Ab- [2]: mit großer Anstrengung mühen, nam. refl., sich abarbeiten: Umsonst so sehr sich abzumühn. D. 32b, Ein Thurm ist angefangen, | drauf mußt ein Kran sich ab. Feuchtwang Gedd. 69; G. 21, 201 ꝛc.; Das A.; Die Abmühung, auch (in Mz.): Kranken . . an denen sisyphistischen Abmühungen. Hannee Päd. 3, 1, 63 ꝛc., s. be-m. 2c. — Be-: 1) [1] (veralt., mundartl.) Trat Bremeli ins Mittel, durch dieses unwürdige Geträtsche sehr bemühr [gekränkt]. Gottzelf K. 2, 192 ꝛc. — 2) [2a und b] Einen oder sich b., um Etwas b., vegl. belästigen, oft als höflichkeitswendung: Ich muß Sie so oft b.; D. Sie sich nicht!; Ich muß Sie zu mir herb.; Wenn Sie sich gefälligst zu mir b., herb., hinaufb. wollen ꝛc., ferner: Bemühe den Meister nicht! Joh. 8, 49 (s. mühen 2a); Bemühe dich nicht, reich zu werden. Spr. 23, 4; Wir haben euch nicht b. wollen in diesen unsern Kriegen. 1. Macc. 12, 16; Es sprach der Arzt, bemüh'nd in dieser Stunde | sich um den Leichnam noch: Es ist vorbei! Chem. 4, 155; Der ärztliche Freund . . scheint sich um das [ertrunkne] Kind zu b., er bemüht sich um die [zu tröstenden] Frauen. G. 15, 223; Das erste Mal, daß ein Freund, ein Liebhaber . . sich um sie [um ihre Neigung ꝛc. werbend] bemühte. 264; 13, 170 ꝛc.; Wenn . . seltsam gelleidete Schiffer sich mit roth gemalten Rudern b. 23, 94; Mich nach irgend einer seiner Arbeit zu b. [umzuthun ꝛc.]. 30, 339; Wie ich mich in Wissenschaften und andern Künsten bemüht. 20, 3; Indem ich mich bemühte, die innern Regungen darzustellen. edd.; Er hat sich an den leeren Schein hinb. und unterfangen müssen. Heinse A. 1, 23 ꝛc. — a) Das Partic. bemüht, zumeist dem Refl. entsprechend: Ich bin bemüht gewesen [= ich habe mich bemüht, war bestrebt, s. d.], möglichst treu zu übersitzen; Sie war bemüht [beschäftigt], . . einen Kranz zu winden. Hagedorn 2, 139; Dir wache Eifersucht bemüht nach eignem Leide. Haller 158; Ob unsre Heilige (mit ihrem Ehrentag | bemüht [beschäftigt, in Anspruch genommen] genug), ihn . . nicht wahrnahm. W. 11, 177; Der um mich sorglich bemühte Freund, der sich b-de ꝛc., seltner: Sein bemühter [eifriger ꝛc.] Fleiß. Philippsen Hochz. 9; Geistl. 3 ꝛc. Im Ggstz.: Zu gefallen unbemüht [ohne das B., zu gefallen], | ist Niemand, den ihr nicht gewännet. G. 6, 60 ꝛc. — b) der subst. Inf. des Refl. ohne „sich" ꝛc.: All unser redlichstes B. G. 3, 75; Daß mein ganzes Bestreben nur .. ein falsches B. bleibt. 15, 312; Dein Viel-B., was hilft es dir? 10, 233, deine Vielgeschäftigkeit ꝛc., s. c. — c) (vgl. b) Bemühung, f.; -en: das B. und eine einzelne Äußrung desselben: Seine Bemühungen um die erledigte Stelle ꝛc. waren erfolglos, vergeblich, umsonst, — von Erfolg gekrönt; Honorar für ärztliche Bemühungen; Alle Bemühung vernichten. G. 5, 11; Frauenzimmerliche Handarbeiten . . Emsig fortgesetzt geben solche Bemühungen einer Schönen das Ansehen ꝛc. 18, 223; Diese Bemühungen und Betrachtungen führten mich immer weiter. 20, 2; Große Kunstbemühungen. 26, 322; Die Gewalt der Zeit hat alle Menschenbemühungen unnütz und unbrauchbar gemacht. 31, 150; Trotz aller Gegenbemühungen. Schütze Hamb.Th. 703 ꝛc. Veralt. statt Streben, von Unpersönlichem: Kant 9, 19, wie auch: Sich Bemühung [Mühe] um Etwas (8) oder um einer Person willen (Sch. 59) geben. — Ge-[t]: (mundartl. ꝛc.) Das wollte Zeggeli doch fast g. Gottzelf U. 2, 9; G. 288; 289 ꝛc. — Herüm-[2b]: Sich mit (G. 27, 293) oder an (Hegel 17, 100) Etwas h., sich —, ohne aus der Stelle zu kommen —, gleichsam im Kreise abm. — Über-: durch allzugroße Mühe erliegen machen; Ob du mit der Menge und Länge mich ü. könntest, dieweil ich schon wohl beladen bin und du müßiger und lediger Held mich arbeitenden und bemühesten Menschen treiben willst. Luther 1, 390b, — wo die Änderung „übermügen" (am Rande) unnöthig erscheint ꝛc.

Mühle, f.; -n, Mühlchen; -n, Mühl-: 1) Name von Maschinen: a) zur Mehlbereitung (s. mahlen 1a) Mahl-M. ꝛc.: Nimm die „mule" und mahle Mehl. Jes. 47, 2; Matth. 24, 41 ꝛc., [Du Pferd] sollt auch helfen umziehn die „Mull", | damit ich Mehl bekomm die Fill. Rollenhagen Fr. 511; Diese mit rasselnder M. zermalmeten gelben Getreide. v. Oo. 7, 106; Deutsche M-n; Die verbesserten englischen und amerikanischen M-n, z. B. die Fairbairn'sche M. ꝛc., hierbei, wie überh. bei allen größern M-n (im Ggstz. zu den Hand-M-n ꝛc.) die zugehöreigen Baulichkeiten mitumfassend: Der Müller wohnt in der M.; Die [Wind-] M. auf dem Berge; Die [Wasser-] M. im Thale; Getreide zur M. schicken, auf der M. abmahlen lassen; Mehl von der M. holen; Der trägt schwerer als zur M. | irgend ein beladnes Thier. G. 8, 318; Auf meinem Wege durchfuhr' ich | nine M. 5, 125; Damit ich [Bächlein] schnell | im Graben | zur M. dort hinunter soll. 1, 165; In der M. 169; Eine M. seh ich blinken | aus den Erlen heraus; | durch Rauschen und Singen | bricht Rädergebraus. Müller 1, 10; Die M. (oder das Wasser der M.) schützen; Die M. (oder die Mühlsteine) zusammenlassen, stellen ꝛc., s. c. — b) (s. a) verallgemeinert zunächst auf Maschinen, wodurch andre Körper — zumeist durch Drehungen ähnlich wie das Getreide zu Mehl zermalmt oder zerrieben; ferner zerstampft wird, und in noch weitrem Sinne, von vielen Maschinen mit einem den Mahl-M-n ähnlichen Triebwerk, (Mühlwerk] zur Bearbeitung verschiedner Gegenstände (s. Zsſtzg.), z. B.: Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer eignen M-n. Hiob 24, 11, f. Öl-M.; Sie nun langte die [Kaffee-] M. herab vom Gesimse des Schornsteins, | schüttete Bohnen darauf und fest mit den Knieen sie zwängend, | drehte sie den Rumpf in der Linken und drehete munter den Knopf um. V. 2, 153; Bei rohem Knochenmehl ist allein die englische [Knochen-] M. mit gezahnten Walzen anzurathen. Kornerich 2, 446; Alle mit einander auf dem Stuhl oder M-n gewoben. Gotzzoi 568a, s. Band-M.; Dem Tuch die M. geben, es walken, s. Walk-M. ꝛc., auch übtr., z. B.: Setze so nach und nach die M. zusammen, welche Staatsmaschine beisst. Schiller Rom. 5, 78 ꝛc. S. auch Altweiber-, Fleisch-, Geröll-, Schleif-M. — c) Sprchw. und übtr. (nam. zu a): Das ist Wasser auf seine M., etwas ihm sehr Willkommnes, Passendes, zu Gute Kommendes, z. B. G. 19, 33; Platen 6, 71; Sch. 127b; W. 21, 196, u. o.; Der ganze Auftritt war ein prächtig Wässerlein auf des Rothen Mühle. Gottzelf Sch. 275; Das war ein Sonnenblick auf seine Saaten, ein lustiger Wasserstrahl auf seine M. Spindler St. 1, 29 ꝛc., vgl.: In den 2 ersten Bänden wirst du Manches finden, das quellenhaft ist, du wirst es sammeln und auf deine M. leiten. G. Zelt. 2, 149; Daß nicht alles Wasser allein auf seine M. laufen wollte, Das zürnte er ꝛc. Gottzelf U. 2, 58 ꝛc., seltner: Das wäre Futter auf ihre M. Dickerweg Päd. 2, IX. — Daß etwas Anderes auf der M-n ist, dir man uns vorsagen will. Fischart B. 104b, im Werk ꝛc. vgl.: Wenn des Dichters M. geht [wenn er einmal im Zug ist ꝛc.], halte sie nicht ein. G. 4, 14 ꝛc. — Sich mit (Wind-) M-n schlagen, nach der Weise des Don Quixote, sich Phantome von riesigen Gegnern schaffen, um sie zu bekämpfen ꝛc., s. das ausführliche Gleichnis. f. 8, 200, s. Wind-M.

Digitized by Google

— Wie das Pferd ꝛc. in der M. sich im Kreise drehn (s. S. 11, 181), sich abarbeiten ꝛc. (s. 14, 162), vgl. Tret-M. und: Wie des Färbers Gaul (s. d. 3) ꝛc. — 2) eine Art Brettspiel, das 2 Pers. mit je 9 Steinen spielen (daher schwzr. Neunlit ꝛc. Stalder 2, 236, vgl.: Das Nunzieh, eine Art ländliches Damenziehen, Gotthelf S. 328), wobei es darauf ankommt, „eine M. zu bekommen", d. h. 3 seiner Steine in eine grade Linie zu bringen, weil man dann jedesmal den Gegner einen Stein nimmt. Die M. aufmachen, öffnen, einen der 3 sie bildenden Steine fortziehn; die M. zumachen, die fortgezognen zurückziehn, so daß man wieder eine M. hat; Eine doppelte, eine Zwick- oder Flick-M., wenn 5 Steine so stehn, daß man durch das Aufmachen der einen M. die andre jedesmal zumacht, wo es dann also heißt: M. auf und M. zu oder (schwzr.): „Figge und M." (Gotthelf S. 237), übertr.: wobei man auf jeden Fall im Gewinn, im Sichern, versorgt ist ꝛc., s. ficken, Anm.

Anm. S. mahlen, Anm. In Bed. 2 wohl nach 1 von dem Hin- und Her- oder „Umziehn" der Steine (s. 1a: Mollendungen), vielleicht ursyr. in obscönem Sinn, s. Fick und Schleif-M.

Zssg. vielfach, z. B.: **Áltweiber-**: Gene M., in der man Alte wieder jung macht. Aunbuch Leb. 2, 274; Ov. 225, nam. ein Fastnachtsscherz, s. Kindet S. 166. — **Bánd-** [1b]: eine Art Webestuhl („Mühlstuhl"), auf welchem durch Umdrehung einer Welle viele Bänder zugleich gewebt werden. Karmarsch 1, 112. — **Bánn-**: Zwang-M., Mühle mit dem Mahlbann (s. Bann 3) oder Mahlzwang. Pierius Soemw. 14. — **Binnen-**: in der Stadt gelegne. — **Bóck-**: auf einen Bock (s. d. 10) ruhende „deutsche" Wind-M. im Ggsz. zur „holländischen", s. Holländer 5, — vrsch.: Bok-M. — **Böhr-** [1b]: Maschine zum Ausbohren, z. B. von Flintenröhren, von Bäumen zu Wasserleitungen ꝛc. — **Bölt-** [1b]: Stampf-M. zum Beleu des Flachses, s. bocken 7, s. „Pet-M." Karmarsch 1, 805. — **Brétt-** [1b]: Mühle zum Bretterschneiden, Säge-, Schneide-M. — **Bröt-**: volksth. Bez. des Munds. Spangenberg Lustg. 714. — **Cemént-** [1b]: zum Zerpulvern des gebrannten Mergels zur Cementbereitung, Mörtel-M. — **Dách-**: im Dach eines Gebäudes angebracht, durch Wind oder Gewichte getrieben. — **Dámpf-**: durch Dampfkraft bewegt; so: Dampf-Mahlmühle, -Schneidemühle ꝛc. — **Dräht-** [1b]: eine durch Räderwerk getriebne Maschine zum Drahtziehn, vgl. Ziehbank. — **Dréchsel-** [1b]: Mühlwerk, das mehrere Drechselbänke treibt, z. B.: zum Metalldrechseln für die Rothschmiedrechsler od. „Drechselmüller". — **Dresch-** [1b]: Mühlwerk zum Austreschen des Getreides. — **Érb-**: die Jemand in Erbpacht hat, im Ggsz. zur Pacht-M. — **Ésels-**: s. Pferde-M. — **Färben-** [1b]: zum Zerreiben von Farbstoffen ꝛc., z. B.: auch des Kalkbreis zur Bereitung des Kalkblau's. Karmarsch 2, 327 ꝛc. — **Fége-** Mühlwerk zum Fegen (s. Fege 2), auch Putz-, Schwing-, Staub- und ähnl. Wind-M. — **Féld-** [1a]: im Feldlager auf einem Wagen stehnd zum Mehlmahlen. — **Féldspath-** [1b]: s. Feuerstein- und Porcellan-M. — **Féuerstein-** [1b]: zum Zermahlen des gebrannten Feuersteins, zur Bereitung des Steinguts und andrer feiner Töpferarbeiten, der Glasfabrikation ꝛc. s. Karmarsch 1, 774: Alle Getreide-M-n die Umgegend in G-n umgewandelt. Kohl S. 1, 76. — **Fick-** [2]. — **Fléisch-**: scherzh. der Leib unter dem Bild einer Maschine, Mühle: Der Wein ist das Wasser, das die Fleischmühl gehn macht. Frank Lasl. H. 2b. — **Flöder-** [1a]: ohne Lauf und Zarge zum Mehllauf. Frisch 1, 279a. — **Flütter-** [1b]: eine Holländerin (s. Holländer 5), die von einer unbeweglich feststehenden Wind-M. in Bewegung gesetzt wird, Ggsz.: Schwanz- (oder Steert-) M., wenn sich die Wind-M. dabei selbst nach dem Wind dreht. — **Frisier-** [1b] Mühlwerk zum Frisieren von wollnen Geweben, nam. von Tuch. — **Geröll-**: Es entstehen dann oft förmliche G-n, in denen ununterbrochen der Bachschutt, der fortwährend durch die Stärke der Bettneigung aufgefahrt wird, sich selbst zerbricht, klein mahlt und dann in Form von Sand und kleinen runden Kieseln aufgeschwemmt wird. Escher (Körner Sch. 3, 302). — **Getréide-** [1a] Mahl-M. — 2) Korn-, nam. Windfege. — **Gewürz-** [1b]: Hand-M., ähnlich wie die Kaffee-M. zum Zermalmen ꝛc. von Gewürz, „Wurz-M." (Frisch), vergl. Pfeffer-M. — **Gímp-, Gí(m)pfs, Gímpel-** [1b]: kleine Spinnmaschine zum Umwinden von Schnüren zu Gimpe. — **Gíps-** [1b]: zum Zermahlen des gebrannten Gipses, ähnlich: Kalk-M. — **Glasúr-**: Glätt-M. (2). Karmarsch 3, 486 und nam. 486. — **Glätt-** [1b]: 1) Glättmaschine mit mühlartigem Triebwerk, zum Glätten, z. B.: von Wollenzeugen, Papier ꝛc. — 2) eine Mühle zum Zermahlen der Gläte od. Glasur bei den Töpfern, Glasur-M., nam. eine kleine Hand-M., wie die größern zum Mahlen der weißen Schmelze Schmelz-M. heißen. — **Gráupen-**: eine Mühle oder in einer Mahl-M. ein einzelner Gang zum Mahlen v. Graupen. — **Grütz-**: Mühle zum Grützmahlen: Hand- und G-n sollen .. ohne obrigkeitliche Erlaubnis nicht geduldet werden, noch die Geutzmutter sich unterstehen ohne einen Steuerzettel .., Grütze zu mahlen, am wenigsten aber Rocken, Malz, Branntweinkorn oder Futterschrot .. auf ihrer Geutzauerei .. abzumahlen. Erdogl. Brl. 65. — **Hánd-**: die mit Händen getreht wird, wie z. B. jetzt Gewürz-, Kaffe-M-n ꝛc., früher auch Mahl-M-n, s. [1a] und z. B. Komer GrK. 1, 206. — **Hánf-** [1b]: Hand-M. zum Zerquetschen des Hanfsamens zu Vogelfutter ꝛc. — **Hólländer-**: s. Holländer 5. — **Káffe-** [1b]: Hand-M. zum Mahlen gebrannten Kaffees. — **Kálk-**: s. Gips-M. — **Klápper-**: eine klappernde Mühle, z. B. nach Csmpe auch eine vom Wind umgetriebne Klapper als Scheuche für Vögel (auch Wind-M.) ꝛc., nam. oft aber im Vergleich oder gradezu zur Bez. eines Plappermauls: Ihr Mädchen ging wie eine K. JoMüller Lind. 2, 203; Wall Stammb. 27; Ohne der K. [der plappernden Zofe] ein Ohr zu leihn. W. 10, 274; Mir die ichndsten Titel geben: [Windsack .., K. Mus. 2, 2, 114 ꝛc. — **Knét-** [1b]: Mühlwerk zum Kneten. — **Knóchen-** [1b]: zur Bereitung des Knochenmehls. — **Körn-**: Mahl-M.: Papier-, Korn- oder Säge-Mühlen bringen immer Geld in einen Ort. JoMüller Lind. 4, 218. — **Krápp-** [1b]: zum Mahlen der Färberröthewurzel zu Krapp, ähnl. Weid-M. — **Lóhn-**: s. Platt-M. — **Löh-** [1b]: zum Mahlen der Gärberlohe. — **Móhl-** [1a]: auch Getreide-, Korn-, Mehl-M. u. nach der treibenden Kraft z. B.: Dampf-, Hand-, Pferde-, Wasser-, Wind-(Mahl)mühle. — **Mólz-**: Mühle od. Mahlgang zum Mahlen od. „Schroten" des Malzes, Schrot-M. — **Méhl-**: Mahl-M. — **Mohn-**: 1) Hand-M. zum Zermalmen der Mohnköpfe, um den Samen zu bekommen. — 2) Mohn-Ölmühle. — **Mörtel-**: Cement-M. — **Ober-**: eine am obern Lauf eines Wassers gelegne Mühle in Bezug auf die und im Ggsz. zu der Unter-M. — **Öl-** [1b]: eine Mühle (oder Mühlgang) zum Ölschlagen, so: Mohn-, Raps-Ö. ꝛc. s. Öle. — **Pácht-**: gepachtete, s. Erb-M. — **Pánster-**: Wasser-M. mit einem Pansterrad. — **Papiér-** [1b]: rädergetriebnes Mühlwerk zur Bereitung von Papier mit allen dazu gehörigen Maschinen und Baulichkeiten: 1390 wurde eine P. zu Nürnberg angelegt. Karmarsch 2, 788; Luther SW. 60, 95; Zindgref 1, 280 (s. Lumpen) ꝛc.; Anno 1533 ward die „Papyrmülli" zu Zurich .. neu aufgebauen. Stumpf 497a. — **Pélz-**: (burschik.) Bordell, dazu: Pelzmüller(in), Bordellwirth(in). Pollmann, s. Pelz 3. — **Pfáhl-**: gw. Wasser-M. im Ggsz. zur Schiffs-M. — **Pféffer-** [1b]: Hand-M. zum Zermalmen des Pfeffers in Küchen ꝛc. Scheuen Efk. 2, 701; JoMüller Lind. 4, 285 ꝛc. — **Pférde-**: von Pferden umgetrieben, Roß-M. — **Plátt-, Plátt-** [1b]: Mühlwerk, Etwas platt zu machen, zu platten, z. B.: Draht zu Lahn (oder Plätt) ꝛc., übertr.: Ich bin .. der Prägstock der ihn munzt, der Glätzahn und die Platt-M., die ihn bohnt. Jp. 21, 2 ꝛc. — **Póch-** [1b]: Pochwerk zum Zerpochen des Erzes. — **Pól-**: s. Bol-M. — **Políer-** [1b]: Mühlwerk zum Polieren, nam. von Metallgeräth ꝛc., s. Scheuer-M. — **Porcellán-** [1b]: zum Mahlen der gebrannten Porcellanerde ꝛc., ähnl.: Feldspath- und Quarz-M. Karmarsch 3, 516. — **Púlver-** [1b]: Mühlwerk zur Bereitung von Schießpulver, theils Stampf-, theils Walz-M-n, s. Karmarsch 3, 162 ff. — **Pútz-**: Mühlwerk, Etwas zu putzen, zu reinigen, z. B.: Das rasche Klappern einer Hand-M., der sogenannten P., die statt des ehedem üblichen Wurfelns das Korn säubert. Auerbach D. 4, 6, s. Fege-M. und Sam. 2, 569. — **Rósen-kranz-**: ein durch Räderwerk getriebnes Paternosterwerk (s. Bänschelkunst). — **Róß-**: Pferde-M. — **Säge-** [1b]: zum Sägen, nam. von Holz, Brett-M. — **Sánd-**: eine durch eingeschütteten Sand umgetriebne Mühle als Kinderspielzeug. — **Scheuer-** [1b]: z. B.: ein Mühlwerk, wodurch einige hunderttausend Nähnadeln mit zwischengeschichtetem scharfem Sande oder Schmergelpulver ꝛc. in wurstförmigen Ballen „gescheuert" oder polirt werden. Karmarsch 2, 744 ff. — **Schiff(s)-** [1a]: ein auf kleinen Schiffen (s. Haus- und Wallschiff) ruhende Mahl-M. auf großen Strömen ꝛc.; auch wohl: eine auf einem Schiff benutzte Handmahlmühle. Ferner (nach der Ähnlichkeit): eine Art, die Garben auf den Wagen zu laden. Krünitz 11, 449. — **Schléif-** [1b]: eine durch Räderwerk — oder auch nur durch eine Kurbel umgetriebne Vorrichtung zum Schleifen von Glas (Schleifbank, s. Spiegel-M.), nam. aber schneidender Werkzeuge, auch übertr.: Die Mathematik ist die Sch. des Kopfs. Denzel Sternau, vgl. Wetzstein, auch = Probierstein. Luther SW. 46, 223, auch obscön.: Derowegen eifern die Weibee ganz billig, wenn ihre Männee nicht auf ihren eigenen Sch-n schleifen; daegegen aber möchern Theils Weiber auch mit ihrer Sch. nicht genoris communis oder gar generis omnis sein, so mußte mancher Näscher zu Hause in seiner Mühle bleiben ꝛc. Mosenphil 2, 215 ꝛc. — **Schmélz-**: s. Glätt-M. 2. — **Schnéide-**: Säge-M. — **Schöpf-** [1b]: Mühlwerk, Wasser aus Gräben, Teichen ꝛc. zu schöpfen, vergl. Flutter-M. — **Schrót-**: zum Schroten des Getreides, s. Malz-M. — **Schwánz-**: s. Flutter-M. — **Schwíng-**: Fege-M. — **Séns-** [1b]: zum Mahlen des Senfs zur Mostrichbereitung. JoMüller Lind. 1, 115. — **Spié-gel-** [1b]: Schleif-M. für Spiegel. — **Spínn-** [1b]: Mühlwerk zum Spinnen, z. B. des Tabacks (Karmarsch 3, 444), auch zum Bespinnen mehreerr Fäden mit Lahn ꝛc. — **Spítz-** [1a]: Mahlgang zum Spitzen (s. d.) des zu vermahlenden Getreides. — **Stäber-**: Wasser-M. mit einem Staberrad. — **Stámpf-**: Mühlwerk, wodurch Etwas zerstampft wird, z. B.: Geaupen-, Lohe-M., s. Pulver-M. — **Stärke-**: Mühlwerk zur Bereitung von Stärkemehl. — **Stáub-**: Fege-, Putz-M. — **Stéert-**: s. Flutter-M. — **Stein-**: die gew. Mahl-M-n mit Mühlsteinen im Ggsz. der neuern Walzen-M-n. Karmarsch 2, 705. — **Sträub-**: Wasser-M. mit einem Straubrad. — **Thíer-**: von Thieren umgetrieben, s. Pferde-M. — **Thón-**: ein Werk, den Thon füe die Dachziegel durcharbeitend vorzubereiten, bestehnd aus einem Fas mit daein angebeachter eiserner Welle, von der mehre messerförmige Eisen mit abwärts gekehrten Nebenmessern etwas geneigt ausgehn. Karmarsch 3, 485. — **Trét-**: durch ein Tretrad (das Menschen oder Thiere durch fortwährendes Treten in Bewegung setzen) umgetrieben, oft als Bild des rastlosen schwersten Sich-Abarbeitens, s. [1c]: Bis seine Jugend und Lebensfreudigkeit dahin ist und dee Staat ihn endlich in seine T. aufnimmt. Forster Br. 1, 61; In dee T. ihrer täglichen Verrichtungen. Gutzkow 11, 369; Uli arbeitete sich ab, wie ein Roß in einer T. Gotthelf U. 2, 109 ꝛc., auch: Das stampfte und trampelte, als eb da eine Tritt-M. für viele hundert Personen angelegt sei. 204. — **Únter-**: s. Ober-M. — **Wágen-**: Feld-M., nam. solche, wobei die Wagenräder das Mühlrad treiben. — **Wálk-** [1b]: Mühlwerk zum Walken (s. d.) von Tuch ꝛc. Karmarsch 3, 578 ꝛc. Nach 2, 705 auch eine Art der verbesserten amerik. Mahl-M. — **Wálz(en)-**: wo das Mahlen durch Walzen geschieht, z. B. bei neuern Pulver-M-n (s. d.), ferner auch bei Mahl-M-n, s. Stein-M. — **Wásser-**: durch Wasserkraft umgetrieben: Ober-,

Digitized by Google

unterschlächtige W., vgl. Ober-, Pansker-, Staber-, Straube-M. — Webe-: s. Band-M. — Wälde, Weide: vgl. Krapp-M. — Winde: 1) vom Winde umgetrieben, s. Klapper-M., nam. Mahl-M., vergl. Holländer ꝛc.: Die W. schwankt, das Gebälk ectrocht. Chem. 3, 175 ꝛc.; Du willst einen Don Quixote aus mir machen und mich bereden, W-n für Riesen anzusehen. W. 1, 98. — 2) Art Fege-M., s. Schm. 2, 668. — Zwänge: Bann-M. Klinger Teutsch. 387. — Zwick- [2]: z. B. übertr.: Den Schauspielern ist hierdurch eine köstliche Z. aufgethan: geht's nicht auf diese Weise, so geht es auf die andere. Börne 1, 214. 4, 194; Macht ihm eine Z. zwischen dem Kaiser und Franzosen. Luther SW. 60, 204; Solche Buben haben gemeiniglich Z-n, die an einem andern Ort Weiber nehmen. 61, 232 ꝛc. — Zwirn- [1b]: durch ein Räderwerk in Bewegung gesetzte Maschine zum Zwirnen von Fäden. — u. ä. m.

Müh-lich, a.: (vralt., mundartl.) mühsam, beschwerlich: Ungleich langsamer u. m-er kommt die Schlange mit ihrem Werk zu Stande, wenn ꝛc. Linck Schl. 52; Die M-lett. Fischart (Weckerugel 2, 138 Z. 23).

Mühlsicher, m., -s; uv.: (mundartl.) Mühlknappe: Des jetzigen M-s und zukünftigen Mahlendesitzers. Waldis R. 3, 259. vgl. bei Adelung und Frisch adjektiv.: Ein Mühlischer; Die Mühlknappen . . an einigen Orten Mühlischer genannt.

Mühme, f.; -n; Mühmchen, lein (Mühmchen. Hoffmann, Volksj. 9, 142); -n: 1) Base (s. d.), wie dies, eine weibl. Verwandte, theils allgem., theils im Besondern entw. = Tante (s. d.) oder = Cousine (s. d.), z. B.: Ameam habm sine „Mume" Jochebid zum Weibe. 2. Mos. 6, 20 [„Base" Junj]; Frazet nach Oheim und Vetter und allen M-n und Tanten. G. 1, 223; Martin der Affe | und Jean Ruckenau sind mir verwandt. ist ehr' ich als M., | ihn als Vetter. 5, 274; Luise [„Bremens Nichte" zu Karoline, „Bremens Tochter"]. Was giebt's, liebe M.? 10, 157; Meine [Mephistopheles] M., die berühmte Schlange. 11, 17; 83 [s. u.: Satans-M.]; „Begrüßt von Muhmlichen Empfuse | . . Herr Vetter, schönsten Gruß! . . Ich finde leider Nahverwandte. . . Auch diese Mühmchen, zart und schmächtig. 12, 132; Sie freute sich, so angenehme Herren von ihrer Verwandtschaft zu finden. . . Frau M., sagten sie ꝛc. 19, 314; Karl [zu Marie, seines Vaters Schwester]: Ich will mit, M. 35, 21. vgl.: Ich will mit, Tante. 9, 20 und 34, 19; Die zischelnden M-n und Basen. Heine Reis. 1, 24; Wir die alten M-n im Märchen zu erzählen pflegen. Kant Buchm. 9; Zweier Schwester Töchter . . und Geschwisterkinder mit einander und M-n und mit Basen. Kriegsberg (Schm. 2, 578 und Frisch 1, 673a); Einen Vetter, einen Schwager, ein Mühmchen aus seiner eigenen Verwandtschaft darin zu erkennen. L. 7, 97; Die Braut „ein nahe Mumlin" im andern oder dritten Glied. Luther 8, 128a. Mardochai und sein gottfeliges „Mümlein" [„Vetter, vergl. Esth. 2, 7]. Matthesius Lebr. 27a; Meine Töchter erinnere ich hie ihrer „Mumme" guter Historien. Prof. 81; Eurer „Mummen". 42; Einen jeden Vetter und eine jede M. des fürstlichen Hauses. Namue 4, 362; (Aufmacherin): Base! . . .„Ei, wer ist denn das kleine Schelmengesichte?" | 'S ist meiner Schwester Kind. . . .„Ei, also eine liebe Nichte?" . . Das Mädchen ist kein übler Fissen! Und die M. ꝛc." Sch. 321a; Komm doch, Muhmchen [Vaters bruders Tochter]. Schlegel (Shakspeare 5, 131); Der guten kleinen M. | Reinen. W. 11, 192 (vergl.: Mit Reinen nah verwandt. 178) ꝛc. — Zſſgg. z. B.: Meine alte Groß-M. [Großtante]. Heine Sal. 1, 261; Verführerisch mit die Stimme der glatten Satans-M. Luc. 2, 177, der Schlange, s. d.: G. 11, 17; 83 und vergl. 1. Mos. 3, 1 ff. und Off. 20, 2 ꝛc. — 2) (s. 1) Bez. weiblicher Pers. od. Wesen, nam.: a) M., Kinder-M., Kinder-Wärterin od. Frau, auch Amme, und nam. Hebamme (Kindermutter), so auch Bad-M. Murner Ul. 3. — b) M. Vieh-M., Vieh-Mutter, auf manchen Landgütern Aufseherin über das Vieh. — c) (vralt.) verhüllender Ausdr. für Hure (s. M-n-Haus). Helmbr 1370. — d) manche gespenstische Wesen, z. B.: Es steht hinter ihnen wie die Roggen-M. und schlingt die Arme um sie. Alexis H. 2, 2, 199; Wasser-M., -Muhmchen, Nixe (s. d. und Mummel II). — 3) bes. vrkl.: Name von Thieren und Pflanzen, so: Muhmlein: a) Wiesel. Schm. — b) Kröte, Unke. od. — c) Nonnenmeise. Nemnich. — d) Kleines Gottesmühmchen, das Marienblümchen, Bellis perennis ꝛc. Arndt 182. — e) Nymphaea, s. 2d.

Anm. Ahd. muomâ, muamâ, mhd. muome zu gr., Latein. mamma (s. Mama, Anmerk.), wie ahd. muotar, muatar (Mutter), ruoba (Rube), mhd. pfuol (Pfuhl) zu latein. mater, rapa, palus — vergl. Mahme (s. d.) und plattdeutsch möme = modor, Mutter. Lauremberg 84, und danach z. B.: Ulnspiegels „mum", Murner Ul. 7, wo es gleich darauf: Ulenspiegels „muter" heißt ꝛc., dagegen mudder(e) = M., z. B. die Stelle G. 5, 274 (s. o.) aus Reinecke Fuchs im Urtext: Frouwe Rukenouwe unde Marten de ape, | deasse is myn medder unde he myn pape ꝛc., vgl. Vetter (zu Vater). Wie Dies aus der urspr. Bed. „Vaterbruder", so ging M. aus der „Mutterschwester" halb in eine allgemeinere über, s. Benecke 2, 240a. Dazu (vralt.) Muhmding: männl. oder weibl. Verwandte mutterlicherseits, s. Schm. und Haltaus und Mummel, ferner im Kurialstil: freundmühmlich [unter fürstl. Pers., die sich gegenseitig Vetter und M. nennen], vgl. freundnachbaelich ꝛc. und (scherzh.): Dies Pack, das . . | fraubasenhaft am Bundestage muhmelt. Kladderad. 12, 96.

Mühsal, n., (e)s; -e. — s.; -en: das große, dauernde Mühe (s. d. 1 und 3) und Beschwerde Verursachende, ein Zustand voll solcher Mühe und Beschwerde: Das Ende gegenwärtigen M-s [des Lebens] wünschen. G. 33, 160; Wiederholtes M. Zelt. 5, 29; Wo ich ihm meine Liebe, meine Wartung seiner körperlichen M. anbot. Sophron 3, 94; Ihre Jugend in M. und Entbehrungen dahingebracht. Hortmann Unst. 1, 187; Dem unter M. früh das Dasein schwand. Pet. 109, Daß diese M. eben den Unterschied von dem frühern Spielwerke begründe. Keller gH. 2, 47; Die M-en des täglichen Lebens mit dem Manne zu theilen. Kauer GK. 1, 200; Umsonst ist alle sein M. Al. M. 2, 373; Ihr ganzes Gefolge von Hamlet-Faustischen Gedanken-M-en. Kochholz (Heerig 16, 105); Lasst kein M. euch entwaffnen. Rückert Nal 215; Das M. vielfältiger Arbeit. Tieck Gf. N. 1, 95; Mit M. | eingesackt. v. H. 2, 334 ꝛc. Dazu mühselig (s. d.). — -sam, a.: 1) mit Mühe (s. d. 3 und 1) und beschwerlicher Anstrengung verbunden, davon erfüllt, sie erfordernd ꝛc. (vgl. das stärkre mühselig): M-e Arbeit, M-es Leben, Sich m. ernähren; M-e Manier eines Kupferstichs ꝛc., — im Gzstz. der leichten, — wo man die Mühe zu sehr merkt; Da sie ihr System nicht in der Eile zusammenschlagen, sondern m. und langsam mehr ausbrüten als machen. Claudius 5, 116; Angefangene Pläne, wenn sie zu vielbefassend und von zu auffallender M-keit waren. Vogel 7, 14; Der sein ganzes Leben m., vielleicht mühselig zubrachte, um das ihm eingeborne Talent auszubilden. G. 36, 372, Das m-e Kleid [d. h. Anziehn des Kleides]. H. N. 7, 81, M-re als nutzlich. L. 12, 396. 5, 265 (Logau); Kabner 1, 169; Doch . . sind ich mehr Schmeichelndes als M-es darin. | Bekenken dieser Art zu heben. W. 12, 289 ꝛc., zuw. noch: Der m-lich mit manchem schnellen Marsch | vor eure Thor' ein Gegimbeer gebracht. Schlegel Zeb. 2, 1. — 2) eifrig und unverdrossen sich bemühend, vgl. arbeitsam: Wir Mannspersonen sind allerdings sehr m., ihre Fehler auszuspähen. Kabner Br. 47; Ein m-er Mensch ꝛc.; Fährt der Künstler im Anfang mit dieser M-keit und Genuld fort. G. 30, 262; Kant SW. 1, 218, und vralt.: Wie bemühsomlich der Teufel denenselben nachstellt. Simplicissimus 2, 186.

***Mulatt-e** (span.), m., -n; -n. — -in, f.; -nen: Mischlinge von Schwarzen und Weißen, sogenannte M-en. Dornaier gW. 2, 160, M-e kommt her von mula, der allgemeinen Bezeichnung des Maulthiers [s. II. Maul, Anm.]. 168 ꝛc.

Mülbe, f.; -n; -n: rhein. Bez. eines Fisches, Cyprinus rapax, auch „der Rapfen, Rapfen, Schwarznorfling" und in der Donau „Schied". Oken 6, 310.

*** Mülcider** (lat.), m., -s; 0: Mythol.: der „Gott der Esse" (Sch. 56a), des Feuers, der Schmiede, Vulkan.

Mülde, f.; -n; Mülchen, lein; -n: 1) ein längliches flachrundes Holzgefäß in der Form etwa wie ein kleinerer (d. h. höchstens die Hälfte erreichender) Abschnitt einer nach der Längsrichtung durchschnittnen Eierschale oder hohlen Walze, eig. und zunächst aus einem Holzblock gehauen (s. Muldenhauer), so z. B. nam. ein Backtrog ꝛc., dann verallgemeinert überh. Gefäße von der beschriebnen oder ähnl. (Becken-)Form, auch zuw. als ungefähres Maß, — (Abnf. Molde, Molle ꝛc.): [Den Lehm] in die M-n hinein. Pfeffel A. 1, 369; Ich will die M. [den Backtrog] drauf decken. Hebel 3, 77; Wenn ich meine M. Teig eingemährt habe. Thorn ehD. 2, 113; In hölzernen Tedgen und M-n. Karowitsch 2, 184; M-n und Körbe | wieder füllen. Matthisson A. 11, 116; Aus tausenden M-n dem Federvieh Körner streuen. Müller Voll. 1, 17; Sein Teig liegt in der „Multen" oder im Trog. Murner Ul. 27; Placrius Seemw. 153; Ob wir voll bis oben schütten | alle M-n, Körb' und Bütten. H. 3, 209; Aus mir macht man die „Mültelein". Wackernagel 2, 39 Z. 27; Einen solchen Haufen großes Geld, daß ich es mit großen M-n ausgemessen. W. Luc. 1, 129; Einen Arm voll Holz und zwei Mulden [M-n] Torf in den Ofen legen ꝛc. Sprchw.: Es gießt (s. d.) oder regnet wie mit M-n, fängt es an zu plaudern wie mit Mollen. Holtei Lammf. 1, 214; Ohne auf den Regen zu achten, der wie aus M-n niederstürzte. Prey Mnkl. 1, 109, vgl.: Wenn's m-n-weise giebt. Rückert 6, 339 ꝛc. Auch Zſſgg. z. B.: Blos die Scharrel, so was an der Back-M. hängen geblieben. Auerbach Gr. 398; Bade-M.. flache Wanne zum Baden neugeborner Kinder, auch: Die Bademelder. Hochenhh. 2, 501; Blei-M. [s. Anmerk.]: ein flaches, längliches, viereckiges Gefäß (gewöhnl. zwei Ellen lang, ¾ Elle breit u. ebenso tief), worein in Schmelzhütten das Blei gegossen wird, daher: M-n- oder „Mollen-, Mullen-Blei" (Jahresbh 690); Butter-M., zum Auswaschen der Butter, dann auch: m-nförmige Butterbüchse. Campe, Teuch-M., bei den Buchdruckern mit Wasser zum Anfeuchten des zu bedruckenden Papiers; Fleisch-, Korn-, Rudel-, Torf-, Wasch-M. u. ä. m. — 2) (s. 1) Bergb. und Geol. ꝛc.: muldenförmige Vertiefung, wie die entsprechende Hebung „Sattel": Mit deutlichem Einfallen gegen die Mitte der M. Burmeister Gsch. 269, vgl.: Mächtige Flöze, die besonders in m-n-förmigen Vertiefungen zwischen parallelen Bergzügen . . eingelagert sind. 231; Daß das Thal in seiner Mitte fast gar keine Fläche hat, sondern das Erdreich, wie eine M., sich gleich von der Axe aus gegen die höchsten Gebirge anschmiegt. G. 14, 195; In einem m-n-förmigen Thal. 229, Ein klares Wasser, das in eine natürliche M. strömte. Hamländer Tag. 2, 209; Die in der M. des Thals ausgebreitete Häusermasse. Hettner gR. 227; Humboldt K. 1, 166; In der M. des Hangs. Kobell (Hungari 2, 386); In solchen M-n oder Becken. Kalksandstein (Wiertel. 1, 1, 60); Oken 1, 569; Die Schichten bilden . . in manchen Gebirgen gänzlich zusammengepreßte „Sättel" und „M-n". Volger GE. 432 ꝛc. Dazu: Man nennt diese schneegefüllten meilenweiten Gründe die Firn-M-n. 173; Schade Th. 478 ꝛc.; Die von duftenden Matten durchzogene Thal-M. Brachvogel FB. 1, 5 ꝛc. — -en, tr.: muldenförmig machen, dazu (Bauk.): Muldung, ein meist aus gebogenen Linien bestehender Zierrath, Theile eines Gebäudes senkrecht oder wagerecht einzufassen. In der alten Kunst nannte man als vorzügliche Muldungen die Leiste . . den Reifen ꝛc. Jacobsmuzin (Dingler 2, 247) ꝛc. u. Zſſgg. z. B.: (Bauk.): Der abgemuldete Rand der Balken und Steinpfeiler. 248, ferner: In einer Felsenwand . . hat man . . eine senkrecht eingemuldete Vertiefung von unten bis oben durch künstliches Mauerwerk geschlossen. Hohenwarter Or. 1, 149 ꝛc. — -ig, a.: muldenförmig oder mit Mulden (2) versehn: Ein m-es Land, wo schmale, flache Thäler mit flachen, langen Hügeln wechseln ꝛc.

Anm. Mulde, auch Multer (Rollenh. Fr. 430 ꝛc., s. Malter 3u and Anm.) mhd. mulde and multer, f. Dunckt 2, 232a, wohl zunächst als Backtreg und Mehlgefäß zu „mahlen". Zu „Bleimulde" wäre vielleicht franz. moule, engl. mould (s. Modul, Anm.) zu erwägen.

Mülie, f.; -n: Molo.

Müll, m., -(t)s; -e; ɔ: 1) m. und n., ohne Mz. und gw. mit Uml.: staubartige Masse, Schutt, Kehricht ꝛc.: Vom Kehricht. . . War das Müll einst Gold geworden. Alexis H. 1, 1, 266; 2, 2, 218; Allen Müll und Abfall. Immermann M. 2, 79; Zwischen Müll und Moder. Schr. 12, 10; Zusatz von Sägespänen, Torf-M.

Digitized by Google

Karmarsch 3, 483; Lehricht und Hausunrath, der hier [in Königsberg], wie in Berlin, Müll genannt wird. Rosenkranz (Erude 3, 3); Zu Müll, zu Atomen zerschmettert. Scherr Anm. 2, 261; Mit dem Schutt und Müll . . , den sie Alle machen. Zeller 2, 8, zur Bez. des Werthlosen ꝛc., vgl.: Auf einem mächtigen Müllhaufen. 5, 219 (daneben: Ehe die Waare in den Mühlkasten übergeht. 6, 397, wie umgekehrt: Müll = Mühle. Rollenhagen Fr. 511 ꝛc.); Müll-der Müllkarren. Lica NR. 4, 16, und Mullwurf. Oken 7, 932 ꝛc., gw. Maulwurf (s. d. und 3), s. mahlen, Anm. und das dort Angeführte, auch Molch, Anm. Dazu kollektiv: Das Gemüll(e), z. B.: Auch muß der Boden des [Bienen-]Stocks rein von Gemülle sein. Kirsten Kat. 20, s. Gemüllmann und Schm. 2, 569; Weinhold ꝛc. und mällen, tr.: zermalmen, zerquetschen, z. B. auch: Stiere mällen, durch Quetschung der Hoden kastrieren. Schm. Nam.: Zermüllen, tr.: zu Mull machen und intr. (sein): zu Müll zerfallen, z. B.: In diesem Sarge ruht auf halb zermüllten weißen Atlaskissen ꝛc. Scherr Anm. 2, 18 ꝛc., vgl. mundartl.: Das Gemulfer und zermulfern. Schm. und s. Mulm; feener: müllig, mullig, a.: bröcklig, zu Mull zerfallend. — 2) (s. 1) Bei diesem Stampfen [der Färberröthe-Wurzeln] trennt und pulverisiert sich zuerst die äußere Haut nebst den Wurzelfasern und wird durch Sieben von den Wurzeln abgeschieden. Sie führt den Namen M. oder Korte und bildet die allerschlechteste Sorte [des Krapps]. Karmarsch 2, 485. — 3) (s. 1) Zoolog.: Maulwürfe oder M-e, Familie Talpinae, Gudel 887 ff., dazu als Gattungen: Gold-M., Chrysochloris; Stern-M., Condylura; Wasser-M., Scalops ꝛc. — 4) s. Mulmul. — -e: s. Katze 1a.

Müll, m., n., -(e)s; 0 ꝛc.: s. Mull 1. — -e, f.; -n: (Bot.) bei Oken eine Zunft der Laubpflanzen, „Pflaumenlauber" mit den Gattungen: Faden-, Gewürz-, Heiden-, Hyacinthen-, Perl-, Tabak-, Thee-, Zier-M-n. — -en: s. Mull 1.

Müller, m., -s, uv.; -chen, lein; ¨: 1) ein Handwerker, der den Mühlenbetrieb versteht und ausübt, im engern Sinn ein Mühlen-Meister oder -Besitzer, weibl. M-in, die Frau oder auch (z. B. S. 1, 163 ff.: Wh.Müller 1, 13; 22; 28 u. o.) die in der Mühle waltende Tochter ꝛc., — nach den versch. Mühlen (s. d., Zssg.) versch., meist durch Bestw. näher best., ohne solches gw. der Getreide- oder Mahl-M., z. B.: Es wohnt ein M. an jenem Teich | . . Der M. und die M-in | bewachten die Tochter. Kretschmer B. 2, 157; Das muß ein schlechter M. [M.-Geselle ꝛc.] sein, | dem niemals fiel das Wundern ein. . . Herr Meister . . , lasst mich . . ziehn. Wh.Müller 1, 6; 39; Weißer M. ohne Scham, | weil du fährst ein' Diebesnam. Volkshorde 5, 78; Warum man die M. nicht denke, wie andere Diebe. Jüngst 1, 161; 3, 289 ꝛc. Rhnk.: Müllner. Stolz (Wochenvogel 3, 1, 899 Z. b) ꝛc. Bildlich (vgl. mahlen 1c): Zur Zeit [des Alters], . . müßig stehen die M. [mahlenden Zähne] . .; daß die Stimme der M-in [?] leise wird. Pred. 13, 3 ff. u., vergl. Jung ebd. — a) Zssg. entsprechend denen von Mühle (s. d.), insofern der Betrieb gewerbsmäßig ist, also nicht zu Hand-, Kaffe-, Pfeffer-M.; aber wohl nach der treibenden Kraft: Dampf-, Pferde-oder Roß-, Wasser-, Wind-M. [s. u.]; ferner nach der Lage am Wasser: Ober- und Unter-M. z. B. Ztschr. Gewerk. d. Bank. 2, 70; ferner: Die M., sie seien Korn- [oder Getreide-, Mahl-], Walk-, Graupen-, Grütz-, Stampf- und Schneide- [oder Brett-, Säge-] ꝛc., Pacht- oder Erb-M. Ecdogl. 44; Bann- (Pierres Soenw. 12); Dreschel-, Gips-, Kalk-, Loh-, Malz-, Panster-, Partre-, Pulver-, Schiffs-, Stabre-, Straub-, Zwang-M. ꝛc., auch (selten) erweitert = Fabrikant, z. B.: So entwerfen Sie ihn zum Bücher-M. Lichtenberg 3, 324 ꝛc. und (vgl. Wind machen ꝛc.): Wind-M. = Lügner, mit Fortbild., z. B.: Der alte Wind-M. . . Aus Bosheit hat er wohl nicht eben gewindmüllert. B. 484a, Schäme dich, du alter Donquixote [der bekanntlich mit Windmühlen kämpfte], daß du dich so windmüllern ließest. 485a; Das Wind- und Klappermüllervolk. ebd., Windmüllerei ist die durchlauchtige Kunst, | die einst berühmte, welche Staaten kunstelt. Diogenes 264 ꝛc., vgl.: An alle windmüllerischen Pantagruelisten. Fischart (Wachternagel 2, 471): Turmische Wind-M. und Lepkösse (s. d.). 475 Z. 36 ꝛc. — 2) (s. 1) übtr. auf versch. Thiere: a) Mehlkäfer, Tenebrio molitor. — b) eine Art weißbestäubter Maikäfer (s. d.). — c) eine Art Stachelbarsch, Gasterosteus spinachia. — d) Kaulquabbe, Cottus gobio. — e) Die geschwätzige Grasmucke, Silvia curruca, auch M-chen oder Hagdvatz genannt. Eschade Th. 98 (wegen des einförmigen Geschreis Klapp-Klapp!). — -ei, f.; -en: das Müllergewerbe ꝛc.: Die M. war auch viel leichter als jetzt. Ansbach Volksk. 4; Wind-M. s. Müller 1a. — -isch, a.: auf Müller oder Müllerei bezüglich ꝛc.: Die m-en Interessen, auch Zssg. und z. B. übtr.: Wind-m-e [lügenhafte] Berichte, s. Müllee 1a. — -n: in Zssg. wind-m., s. ebd.

Mülling, m., -(e)s; -e; -s: Eltritze (s. d.).

Mülm, m., -(e)s; -e; ¨: (s. malmen, Molde 2 und Mull 1) eine bröcklige, staubige, leicht zerfallende morsche Masse, nam. solche Erde, verwittertes Erz, faulendes Holz ꝛc., wie auch: die das Zerfallen bewirkende Verwittrung und Fäulnis (s. Jablonsky 705b), z. B.: Als der Weste [der Mühle] anfing zu faulen. . . . M.-Theile. S. 40, 123; Die Eier in warmen M., auch häufig in Düngerhaufen abgelegt. Linn Schl. 48; 76; Im M. hohler Weidenstöcke. Oken 5, 1762; Schwarzes Land von lockerem M. v. Georg. 2, 204; In dem Baum ist der M. ꝛc. Auch Zssg. z. B.: Blei-M., verwitterter Bleiglanz; Eisen-M. oder verwittertes Eisenerz in sich enthaltende Gebirgsarten. Krünitz 10, 589; Daß entweder der Kohlen-M. in den Feuerstrecken oder sogar der feste Kohlenstoß in Brand gerathen. Karmarsch 3, 390; Kupfer-M., verwitterte Kupfererze, Kupferocher; Diese Masse von Moder-M. und Holz. Volger GK. 79; Die M.-Käfer leben in allen Zuständen von Pflanzen-M. Oken 5, 1781; Silber-M., ein lockres, mürbes oder auch verwittertes Silbererz ꝛc. Ferner kollektiv: Damit das kurzt Gemülm non den Strohschütten abfalle. Krünitz 9, 383 ꝛc., vgl. Gemüll. — -en, tr.: zu Mulm machen; intr. (sein): zu Mulm werden oder zerfallen (vgl. olmen), und Zssg.: Zer-m. ꝛc. — -ichl, -ig, a.: mulmartig, aus Mulm bestehend, von Mulm oder Fäulnis ergriffen: M-es Erz, Holz; M-e Erde; Das in wenig Jahren solcher Hieb [in einer Rothbuche] mulmicht wird. Döbel 3, 7b; Durch das mulmige, zerfallne Ansehen ihre Reife zur Salpetergewinnung bekunden. Karmarsch 3, 66; Obgleich der Splint . . mulmicht ist. Krünitz 10, 227; In mulmigem Sande mich windend. V. Ov. 1, 110; Das Brachfeld so locker und mulmig. Georg. 16 ꝛc.

Mülmul (engl.), m., -s; -s: Art (ostindischen) Musselins; Unser M. feiner als neunmal gespaltene Spinngewebe. Pp. Feeid. 36, häufig auch bloß: Mull, m., -s; -s, -e.

Mülsch, mülsicht, mülsterig, Müller, müllerig, müllern, müllig: s. Anm. zu molsch, mücheln, Malter und Molde.

* **Mullipli-cieren** (lat.), tr.: vervielfältigen, vervielen (s. d.), z. B.: Sie sollen zu ihren Händen rufen: multiplicieret euch. S. 9, 81 ꝛc., nam. Rechenk.: eine Zahl (den Multiplikandus) so vielmal nehmen als eine andre (der Multiplikator) angelgt (vgl. Faktor). — -kándus, m., uv., -anden: die zu multiplicierende Zahl. — -kation, f.; -en; -s: Multiplicierung. — -kator, m., -s; -katóren: Vervielfältiger, z. B.: 1) die Zahl, womit eine andee multipliciert wird. — 2) M. oder Galvanometer, ein Instrument, wodurch schwache elektrische Ströme verstärkt werden. Pouillet 1, 481 ff.

* **Müll-on, -um**, m., -s; uv.: s. Molton.

Müllzen: s. malzen. — **Mülm**: s. mumm.

* **Mümi-e** (vers.-ital., s. Diez 235), f.; -n; -ns: einbalsamierter getrockneter Leichnam, wie sie nam. bei den alten Ägyptern üblich waren, z. B. Sch. 251a. — auch übertr., z. B.: eine alte, verschrumpfte, vertrocknete Person (vgl. Gerippe ꝛc.): Daß ich so dumm gewesen war und mit einer solchen alten abgestanknen M. geliebelt hatte. W. 1, 192 ꝛc., oder auch: etwas Todtes, das nur den Schein des Lebens hat: Des Gesetzes Gespenst steht an der Könige Thron. | Jahre mag, Jahrhunderte lang die M. dauern, | mag das trügende Bild lebendee Fülle bestehn, | bis ꝛc. Sch. 76b, Ein Lagenbild lebendiger Gestalten, | die M. der Zeit, | . . Das nennt dein Fieberwahn Unsterblichkeit? 21a, Schröer 2, 2, 557 ꝛc. u. scherzh.: Spontini [der Lebensluft] . . sprach zu seiner erlauchten Mit-M. Heine Lut. 2, 296, Die Sand-M-n in den afrikanischen Wüsten. Creuz 1, 28 ꝛc. Auch Bez. mancher zum Balsamieren von Leichen dienender Stoffe, z. B. Mineralische M., eine Art Asphalt, „Bergbalsam" ꝛc. — -enhaft, a.: mumien-ähnlich, -artig: Die vor der Verwesung bewahrte, wenn auch m. gebräunte Leiche. Scherr Anm. 2, 18 ꝛc.; Den zuletzt doch ganz m. vertrockneten byzantinischen Stil. S. 31, 148; Ein alter, starrer m-er Stil. 26, 318, Wer dieß mit dem Vergangnen sich beschäftigt, kommt zuletzt in Gefahr, das Entschlafene für uns M-e vertrocknet an sein Herz zu schließen. 33, 216; 18, 215; 23, 45, M-e Ausderrung [der Speisen, Gerichte]. Lumoke Kochk. 6; Die ägyptische M-iglelt solcher Vorurtheile. Riehe (Demoke. Stud. 340) ꝛc. — -ieren, tr.: zur Mumie machen: Wenn wir die byzantinische Schule mumifiert genannt. S. 26, 326; Diese mumifierte Stadt [das verschüttete Pompeji]. 23, 245.

Mümm(m)! interj. zur Bezeichn. eines dumpfen, hohlen, unvernehmlichen Tons und Beummens, nam. bei vollem oder nicht (oder wenig) geöffnetem Munde, vgl. muh u. dii: Ja, ja, ich will ja schweigen! . . Mumm, mumm! Kaufmann Sh. 1, 42 (Shakespeare 8, 264); Sie reuten's nicht klar, wie sie Dasselb meinen und hat der Teufel hir einen heißen Brei im Maul und spricht Mumm, wollt wohl vielleicht noch Aergers sagen, doch fickt [ficket, speit] er so fern heraus, daß Maria Saat und Fleisch nos nicht erlesen könnt. Aber spei und mumm [Imper. = brumm! ꝛc.], Teufel, was du kannst ꝛc. Luther 6, 317b; Doch bekenneten sie Nichts frei, behielten immerzu Mehl im Maul, ihr Antwort wär mumm, mumm. SW. 61, 14; Er stellte sich stumm | und verschlang das Frühstück mit hum und mumm. Bäuerl Mal. 1, 61; Shakespeare 5, 240 ꝛc. Auch: Das Mädchen von Mumm Mum. Roberr Br. 19, Schreckgespenst für Kinder, s. Muck 1 und 2 und Mummel 1. Ferner mit Uml.: Muefolochos (wimmernd). Mumm, mümm! — „Was mümmst du?" v. Ar. 3, 25.

Anm. An dieses Tonw. schließe sich Mumme (1), Mummel, mummeln, mummen ꝛc., wo auch der Begr. des verhüllten mit dumpfem Ton schreckenden Popanzes sich die Bed. des (unkenntlich machenden) Einhüllens entwickelt, ferner aus dem Begriff sprechen, wie wenn man Brei ꝛc. im Munde hätte, — der des Maulens (s. d. 1 und Anm.) ꝛc. S. auch muh, Munk, Mummel- und Murmeltier ꝛc.

Mümme, f.; -n; -ns: 1) (vralt.) Larve, Maske, auch ein Verlarvtee: Von M-n und Vermummungen. Gerzoni 134b, wo es freilich auch als subst. Instn. gefaßt werden kann ꝛc., vgl. M-n-Schanz ꝛc. — 2) Schiff.: Bake oder Merkmal für das Fahrwasser in einem Fluß bei niedrigem Wasser. — 3) eine Art Bier, nam. das Braunschweiger: Als Prototyp der substantiösen oder an Malzextrakt reichen Biere kann die bekannte Braunschweiger M. aufgestellt werden, ein dunkelbraunes stark moussierendes, sehr süßes Bier von sirupartiger Konsistenz. Karmarsch 1, 274; Eingedickt Bier und M. Kantow 2, 399; Bier: Das schmeckt wie sauer gewordene M. Klemke Parn. 1, 11 ꝛc.; Den sollt man mit „Mumm" füttern. Fischart (Wachternagel 3, 1, 468 Z. 40) ꝛc. (s. M-n-Kehle). Dazu: Schiffs-M., stärkre, zum Beeschiffen bestimmt, Gsch.: Stadt-M. — 4) (mundartl.) verschnittnes Thier, nam. Schwein; M-n-Macher, Schweineschneider. Adelung.

Anm. Zu 1 s. mumm. Anm. Abstammung der obigen Wörter fraglich; 3 nach gw. Annahme benannt nach Christian Mumme, der 1492 die M. zuerst in Braunschweig gebraut haben soll, doch vgl. engl. mum, als Bez. eines engl. Biers, s. Herrig 22, 162. (Ob etwa nach seiner den Mund füllenden Konsistenz?)

I. **Mümmel**, m., -s; uv.: 1) ein Popanz, vermummtes Schreckgespenst, M.-Mann (s. d.), ein Vermummter: Die Kinder mit dem M., Butzen-M. . . . schrecken. Moscherosch Gesicht. Vermächtn. (1643) 163. Dort brüdte ein rothenbewaffneter Putzen-M. den feurigen Regen vergoldeter Nüsse ins Haus [vgl. Weihnachtsmann ꝛc.]. Spindler Jud. 1, 261; Durch M. und Popanz karbatscht. V. 4, 115; Kinder schreckt man mit M-n. Sh. 3, 358 [Popanze für ein Kind. Shakespeare 5, 256]; Der M. . . , Hans Amor. 2, 455, vgl. Alum.: „d. i. der ver-

Digitized by Google

mummte Amor"; Froschgrünliche M. [„in eine Froschlarve vermummt"]. Ac. 1, 131; Der mystische Dionysos, der in den mystischen Herakles verdupt, mit seinem Silen-M. [mit dem vermummten Silen] sein eigenes unterirdisches Gebiet ausforsche. Ant. 1, 229 ꝛc., vgl.: Ein M.-Esser, ein Butzenmann, ein Kinderschreecker. Fischart B. 194a; Als Mummelack. Alexis H. 1, 1, 195, als Popanz, in solcher Vermummung (vgl. in Mecklenb.: Bummelus); Mummert, Mummanz ꝛc. — 2) (mundartl.) ein weißes, feinenes Tuch, womit trauernde Frauen und Klageweiber beim Leichenzug das Gesicht bis über den Mund hinauf verhüllen, vgl. Mummeler ꝛc.

Anm. S. Mumm (Kobner Br. 19) u. Anm.; Muck 2; Bockelmann und das dort Angeführte, s. auch II.

II. **Mümmel, Mümmel**, f.; -n; -chen, ein; s: Name mehrerer großblätteiger, schönblühender Wasserpflanzen, bes. Nymphaea alba und Nuphar luteum, auch See- oder Teichrose, See- oder Wasserlilie, Nixblume, Wassermännchen ꝛc.: Die weißen Mummeln. Alexis H. 1, 1, 211; Rein und duftig, wie eine Mummel, die eben aus dem Wasser gepflückt ist. Goltz 3, 200; 279; Große gelbe Mummeln und träumerische weiße Wasserlilien ruhten im warmen Sonnenschein auf ihren fetten glänzendgrünen Blättern. Lewald Ferd. 1, 189; Unsre Buche umwimmeln | goldgelb' und weiße Mummeln. v. 4, 15; Auf den Mummelchen. 2, 102; 3, 108, vgl.: Der Nix und die Nixe [s. Neck, Anm.] sind altdeutsche Wasserdämonen. . . Der Niedersachse nennt die Weibchen auch „Watermehmeken" [Wassermühmchen], für welche die Mümmelchen blühen ꝛc. 1, 185; Eine Art Wasserrose, ein Mummelweibchen. Ant. 1, 281. — Bei Oken verallgemeinert: Mummeln, die Zunft der Nymphäaceen, dazu außer den genannten Pflanzen z. B. die Gattung der Schwertmummeln, Ambeosinia und der Nußmummeln, Nelumbium ꝛc.

Anm. M., eig. die Nixe, vgl.: Im M.-See . . , | da blühn der Lilien viele . . , | doch wenn die Nacht herniedersinkt, | entsteigen sie dem Bade | als Jungfern aus Gestalt ꝛc. Schnezler (Schützenfest) 378, s. 380, wo der M.-See [der Vater der Lilienmädchen] der „alte Mummler" [s. d. 1] heißt. — vgl.: Mummelblume. Mathus (Hausbl. 56) 1, 283 und Grimm Wrtb. 437 u. Blume 2d ꝛc. Blatth., z. B. in Mecklenb., heißt die Pflanze: Mummel(ken), Mummling, s. Schütze 26b.

Mümmel-age (mit fez. Entung, spr. -ähe), f.; -n: (Volksspr.) etwas zum Einmummeln und Einhüllen Dienendes: Wasf mich mitsammt meiner „M." zu dem übrigen Geräck. Goltz 1, 61, vgl. Kleidage ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein mummelndes (s. d.) Wesen, z. B. schwäb. = Herdoche (s. Brummer 2 u. schwze. Mum. Stalder 2, 220, Gotthelf Sch. 13; Eschudi Th. 592 u.); ferner (s. Mummel II, Anm.) der dumpfgrollende Mummelsee ꝛc. — 2) (vgl. Mummel I 2) ein Stück der priesterlichen Meßkleidung. Luther Post. 39. — **-ig**, a.: (mundartl., veralt.) mummelnd, brummend, unvernehmlich sprechend ꝛc., auch Zssg., z. B. schwze.: Er war fuermummlig . . , sacrete und brummte. Gotthelf Sch. 166, vgl. furren, nam. Stalder 2, 420; Solcher verdeckter und vermummlicher Reden [Fabeln, die die Wahrheit verhüllen ꝛc.]. Mathesius Lthr. 160b ꝛc. — **-n**: intr. (haben) und tr.: 1) murmeln (s. d.); den Mund bewegend, dumpfe, unvernehmliche Laute hören lassen, auch von heimlicher Rede, Gerüchten ꝛc. [s. munkeln und pappeln 2c), z. B. Sprchw.: Man mummele so lang von einem Ding, bis es ausbricht, z. B. Seiler Sp. 267; Schottel 1137a ꝛc.; ferner: Es kam vor die Pharisäer, daß das Volk Solches von ihm mummelte [„solch heimliches Gerede von ihm führte". Exs. Joh. 7, 32; Du sollst . . und dem Staube mit deiner Rede m. . daß deine Stimme sei wie eines Zauberers aus der Erden ꝛc. Isi. 29, 4; Dazu die Nachbarn „mumlen" alt, | er bab mit ihr Theil. Brant Narr. 33, 42; Ave Maria vor einem machtlosen Bilde mummelen. Fischart B. 14b; 153a; Ein unverständiges M. und Lispeln. G. 35, 215; Das Gebet im Scheine . . ist das äußerliche Mummelen und Plappern mit dem Munde. Luther 1, 67b; Das dritte Stück . . da m. sie von, als hätten sie denen Brei im Maule, ohne [nur] daß sie ihre Gift denoch müssen herausspeien. 5, 296b; Daß er das Maul frisch und getrost aufthue, d. i. die Wahrheit . . nicht [verschweige noch mummele. 317b, Nicht lange darnach mummelt sich's [geht das Gerücht], es sei kein Graf ꝛc. 8, 9a, Man beginnt zu m., es sei der bestellte Meuchelmörder. Mathesius Lthr. 165a; Und nun mummelt' er dumpf und lärmenden Backen den Ausspruch. v. 2, 119 ꝛc. Auch Zssg., vgl. die von murmeln, brummen ꝛc., z. B.: Daß sie ihre . . Paternoster nach der Zahl ausmummelet. Fischart B. 52b. — 2) zuw. muffeln (1), vgl.: Den ganzen Tag nagen . . , daß sie ihr Altes trösten mit ihrem Mumpfeln. Schottel 1124a. s. Mund 1 ꝛc. — 3) einhüllen, einmummen (s. d.), name. in Zssg., z. B.: Ich mummte euch eben von Fuß zu Kopf. Holtei Lammf. 1, 136; Er mummelt dich mit Fleiß so ein, dich zu ersticken. W. Alt. W. 2, 1, 90 ꝛc.; Tief vermummelt | als Nicobe. Brauns Nr. 3, 476; Monatelang | vermummelt als der Ritter Görg. Werner Lthr. 310; Seid ihr denn nicht ein Ritter? Herr, ich dachte. | ihr hättet euch im Dutzet nur vermummelt. 311 ꝛc.

Mümmen, tr., refl.: mummeln (3), hüllen, einen, um-hüllen, nam. unkenntlich machend (s. Mumm, Anm. und Mumme 1): Wie, wann in schwule Mitternacht, Berg und Thal sich mummt. Folcnius (Scherr Pilg. 2, 189); Um jungen Reiz, alte- | väterische Wulste gemummt. v. 3, 58; Das Nonnen und die Butzenkleider. Württemberg. Landesdn. tit. 102 § 3.

Zssg. vgl. die von hüllen, z. B.: Eins: Sich in das Gewand einer Schlange e. [vom Teufel]. Frnk Schl. 119; Eine dunkle Wolke mummt | . . die ganze Hütte donnernd ein. Reinhard 237; Eins | auf einen Ball mit Masken eingefunden, | in Silberkleider du und ich auf Louise | in einen Purpurmantel eingemummt. Sch. 253b; Die rothe Wang' halb eingemummt in Rauchwerk. v. 3, 50; Br. 2, 142 ꝛc. — Ent-: die Vermummung abnehmen: Heine Lied. 96; Ich will entmummt mich selbst darstellen. v. Sb. 1, 92; Entmummung. Lohenstein A. 2, 106. — Ver-: eig. und übrtr.: Sich in seinen Mantel v. Alexis H. 2, 2, 81; Gespenster sind's, vermummt in schwarzer Tracht. Falk Mensch. 116; Was ist ihr S. Göez anders denn ein vermummter Persens? Fischart B. 58b; 91b; 153a; Ein Vermummter, der kenntlich ist, spielt eine armselige Rolle. G. 9, 53, 12, 47; Trübe Frage, | der das Schicksal sich vermummt. 221; Vermummte [Gsig.: offne] Zwietracht. 13, 293; 20, 249; 24, 212 ꝛc., Hagedorn 2, 243; Vermummte seinen Hals und seine Hände. Hebel 4, 31; In schwarzen Decken vermummt. Heine Verm. 1, 176; Die Tannen, in Trauermäntel vermummet. Rem. 161; 2, 3; In der Tracht der Beginnen | . . ist vermummt die junge Nonne. 43; Auf einem vermummten [Masken-]Ball. Heine A. 1, 174; Als Fremdling vermummt. John M. 245. s. 6, 502; Larven, darein der Teufel sich verkleidet und vermummet. Luther SW. 60, 11, 369; Mich in [als] ein Weib vermummt in einer Hand zu stehlen. Musäus M. 5, 109, Platen 2, 184; Ringo umpanzert und vermummt | wird das reiche Grab mit Gletschern. Arnhard 293; 59; Als Alles stille von des Schimmers Hülle vermummt war. Rückert Mak. 1, 36; Hacks G. 2, 49; Das unheil'ge Raubthier [das Papstthum], | das mit der Vaterschaft sich nur vermummt. Werner Lthr. 225; In ihre langen Kleider vermummt. W. 5, 178; 12, 157; 27, 257; Sich in eine Löwenhaut v. Luc. 1, 438 ꝛc.; Eine Vermummung, wohintee ein höheres geistiges Leben sich schalkhaft-eigensinnig versteckt. G. 4, 250; 15, 251; Daß ich mich durch Vermummung und Unwahrheit davor sicher stelle. 18, 162; 20, 163; 166 ꝛc.; Die nordische Winterevermummung | Mantel . . und . . Leibpelz. v. 2, 157.

Mümmer, m., -s; uv.: ein sich Vermummender, Maskierter: Der erste M. und die erste Mummerei, so jemals in dieser Welt gewesen. Gotzkowsky 734b. — **-ei**, f.; **-en**: Vermummung, Mummenschanz, Maskerade, eig. und übertr.: Ihre vermummte Bilder, . . Diese Bilder-M. ꝛc. Fischart B. 153a; „Verkleide dich!" Wenn die M.? G. 8, 116; 198, Der Bub (im Panzer eines Erwachsenen) . . . „Was zum Henker treibst du für M.? 9, 8; 10, 31; 70; 71, 21, 40; Das Spiel der Welt besteht aus M-en, | ein Hofmann schleicht in priesterlicher Pracht ꝛc. Hagedorn 1, 207; Heine A. 1, 65; Von den eig. Maskeraden . . müssen die schon früher üblichen M-en wohl unterschieden werden. Herzog 27, 57; Weiß dein Lied | der Thorheit tollsten M-en | Abscheu, die sie nicht kennt, zu leihen. Lenz (Jos 7, 529); Ich spiele länger | der M. nicht mit. L. Rath. 2, 3; Habe ich wollen die Larven anzeigen, die Herzog Georg aufgesetzt hat und darunter des Teufels Gebot als ein fürstlich Gebot aorhält, damit sie die M. kenneten ꝛc. Luther 6, 7b; Wie man zur Fastnacht in der M. läuft. 5, 373a; SW. 64, 332; Gleicht einer Faschings-M. Pfeffel Ps. 3, 84; 62; Uhland 457; Nichts als die Entwicklung dieser heiligen M. konnte mir die Augen öffnen. W. 5, 17; Bei Ball und M-en. Zschokke 1, 119 ꝛc.

Mümmling: s. Anm. zu Mümmel, Mumme.

Mümpfeln, mümpfeln: s. mummeln 2 und Mund 1p.

Mümps, m., -es; -e: Aezn.: Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, angina parotidea, auch „Bauerwetzel, Ziegenpeter." Boh Diagn. 391.

I. **Mund**, m., -(e)s; -e ꝛc.: M., welches — wie sattsam bekannt — den Schutz bedeutet. Möser Osn. 1, 343 ꝛc., — ein ganz veraltetes Wort, das aber noch in einigen Zssgn und Ableit. (s. Anm.) fortlebt, so: **Achter-**: nur als scherzh. Ggstz. zu Vor-M. — **Mündel**, in dem Sprchw.: Der Vor-M. nimmt also Viel, daß der A. Nichts überkommt, z. B. Agricola (1529) Nr. 667; Schottel 1139a ꝛc., vgl. in andrem Sinne, wortspielend mit Mund II: Der Vor-M., der überhaupt ein Nach-M. [nachsprechender Zabruder] war, sagte dazu Ja und Amen. Holtei Zahe. 2, 247. — **Bäls**: s. unter B. — **Böse**: s. Böse, Anm. — **Kür-**: die Kur oder freie Wahl des Munds oder der „Hode" (s. d. 1): Haben „Ghurmund" oder die Wahl der Hode. Möser Ph. 3, 313, vergl.: Sie heißen „Ghurmündige" oder Kur-Echten, weil sie sich ihre Hode, mundium, oder Echte (s. d.) nach Gefallen wählen können. 341 ꝛc., s. Anm. 4c. — **Böse**: Jemand, der von Rechtswegen dazu bestimmt und eingesetzt ist, die Interessen einer — wirkl. oder moralischen — Person, welche sich rechtlich nicht allein vertreten kann, schirmend wahrzunehmen und sie zu vertreten, — am gewöhnlichsten in engrem Sinn: die nach dem Tode des Vaters für minderjährige Kinder (für Unmündige) als Verwalter des Vermögens und Vertreter ihrer Interessen eingesetzte Pers.: Sprchw.: Ich brauche keinen V., bin mein eigner V. ꝛc.; Gott ist der Alleen V. [sorgt schirmend für sie]. Schottel 1164b ꝛc.; Wie das Glück sehr oft der Narren Fürmund ist. JCMüller Lind. 1, 144 ꝛc., ferner z. B.: Er war ein Vormund Hadassa . . , denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Esth. 2, 7; Erhaß, des Königs Vormunds und Vetter. 2. Macc. 11, 1; So mußte da sein ein Vorweser oder Fuemund, der alle die Armen kennet ꝛc. [Armenpfleger]. Luther 1, 307b; Ein Vorweser oder V. SW. 21, 335; Ich dachte, der Mann wäre des Waldes kriegrische [s. d.] V. Weiße Jf. 55, der sie im Proceß Vertretende ꝛc. — a) Die Mz. selten: Die V-e oder: die Vormunde. s. 3, 247 und veralt.: Die V-en. Matthesius Lthr. 139a und: Die Altesten und Vormunden. 2. Kön. 10, 5; 1; Der Erbe, so lang er ein Kind ist, ist unter den Furmunden und Pflegern. Gal. 4, 2; Die Vormunden. Luther SW. 61, 218, fuey vorher: die Vormündee, welches als Uz. veralt., z. B.: Ich wurde am Ende Vormunder über einen Buben. Spindler Z. 1, 299 ꝛc. — in der Mz. die heute gw. Foem ist, z. B. Börne 2, 359, So waret ihr wahre Vormünder der unmündigen Menschheit geweerden. Hagen 6, 97; Stolb Pand. 4, 518; 5, 39 ff.; Klinger F. 379; F. 1, 480; 555; 3, 641; 7, 318; JcMüller 1, 341; Uebrige Nachz. 132; Led. 3; Rotuer Br. 5; Die Oberhäupter und Vormunder des Staats. Sch. 705a; Stolberg 9, 154, Sich zu Vormundern der Nation aufzuwerfen. W. 8, 268, Unsre politischen Vormundee. 32, 225; 35, 104 ꝛc. Darauf schließt sich für das Femin.: Vormünderin von Unmündigen, selbst noch minderjährig, fühlte sie [die Herzogin] ꝛc. G. 27, 417; 22, 398; Lewald Lth. d. 40; Möser Ph. 3, 70; JCMüller Lind. 4, 292; Polenke Sch. 1, 246; Raimund Roc. d. 40; Wieder 2, 206; W. 21, 99; 23, 10 ꝛc. Seltne Verkl.: B-chen, Görres Alm. 4, 12. — Zssg. z. B.: Der Bei-V. eines dD. 2, 102, gw.; Mit-V., der das Amt des V-s mit Andern verwaltet; ferner: Ober-V., über die Vormündee zur Beaufsichtigung ꝛc. gesetzt, auch: Die kritische Obervormunderin. Börne 3, 46 ꝛc. — Dazu: b) Einen bevormunden: sein V. sein oder sich als solcher behaben, ihn als solcher beaufsichtigen, nicht selbständig walten lassen (vgl. bemuttern ꝛc. und Anm. 2a und 3): Mit dem Beding, daß der Pfarrer des Kirch-

Digitized by Google

spielt sich bewegmunde. Mundus M. 2, 76; Es muß die Welt von der Schreibstube aus bewegt und bewegmundet werden. Jahrbuchen 2, 404 u. Selten ohne die Verstärkte „be“: Die unter der Mutter krudenden Anschaf | als bewmundrete seufzen. H. 11, 30 u. Bersch.: Durch ewige Kümmdrung der Gräsen .. begnadet. Jmmer 220a — Fürsprache, — bewmundschaft, f.; -s; -e: das Amt einen B-d. haben zu bewmundet der Vetter sich ihrer B-schaft freimillig begeben? Bräm 3, 403; Er war mineeren an Verkauf oder an Jahren, unter der B-schaft seiner Mutter oder seinen Brun. G. 9, 45; 10, 172 u.; Die Ober-B-schaft, auch die Vormundschaft, die Aufsicht über das. — d) Vormundschaftsrecht, n.: pfr B-schaft gehörig; darin begründet, daraus herzuleiten u.: Für die Erziehung u-schaftlicher Sorge tragen. Beim 3, 372; Eine Jurisdiction oder u-schaftliche Gerichtsbarkeit. Ebd.

Anm. Aber das veralt. Mund (mit. mundium) und dessen fragl. Abstammung vergl. Jhm. 2, 596 ff.; Graff 2, 813 ff.; Benecke 2, 236; Haltaus 1371; Wackernagel 1, 189 3. 11 ff.; 190 2. 27 und dazu das Gloffar ec. Herzog geben (f. nam. Jahn) außer Abh. wie mundrere (f. d.): 1) mundbar, a.: (veralt.) mündig; im Stande, sich selbst zu vertreten, seiner Talente oder Schuppersstoff unterweisen; Gegs.: unmündbar. — 2) Mundbrot, m., n., -s, -e; -; -e: eine vormundrere unter Mundbrot gehörige Person. Pers., f. 9. unsec.: Meinen M. Hansmurst. G. 34, 311; Kinder 3, 55; Aa. 1076b u.; neutr. Bolz Gmif. 8, 53; 57; f. 6, 143; Zeller 2, 189 u. und — von einer weibl. Pers. — sum. Beine 8, 248; Jffland 5, 1, 71 f.; Tieck Dich. 3, 71; 253 u. Jn manchen Fällen ist das Geschlecht bestimmenter grammat. Geschlecht: Prinzessin Sophronie als M. erzogen. G. 19, 108; Sie prassen von Ihrer M-d unvertrauten Gut. Jm. 251b u. und in weiterer Bed.: Sankt Antonii Feier Mt. H. 20, 46. Jn der Mundart auch für Mundart: Wirthen Mündchen. Seimer dahin: Ein Weib, das immer Kind | und Mundling bleibt. Zinkerg: Es läßt verachtig, wenn ein reder Mundling jummanziger Knabe sich den da die größte Mundart entdeckt, wo die Bande zusetzen. Jmmy 1, 175, während in der Mundart Ihre, mundartlich: Jhr Herrn, Bewmundt bey: — a) Dazu: Bewmundein, tr.: Einen bewmundeln, als Mundel und unmündig behandeln, Wir Menschen sind 300 Jahr in Bewmundschaft gehalten, bewmundet von der ganzen Welt. Schreiber, Gl. 300. — b) mundeln, (veralt.) tr.: bekstimmt, — reft.: sich in Jemandes Schutz oder Klientel begeben, so auch: Sich vormundren. Hym. — c) mündig, a.: wundbar (f. d.), nam. von Jahren und, so daß man seiner Vormundschaft bedarf, die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hat, um sich selbst einworten: Er ist m., wird nächstens m. (majorenn); Einen m. sprechen, für m. erklären; Die Jahre der M-keit erreichen; Der Aufstand eines jüdischen Knaben, den Mund und Alter m. sprach. Lichtenb 3; Wer schon so fund vor Landung schwerer Jahre ist, ist nicht mehr so ver der Zeit. Aa. 1204; Mein General! da macht mich heute m.; | denn bis auf diesen Tag war mir's erspart, | den Weg mir selbst zu finden und die Richtung. | Die selbst ich anbeningt. 367b u. Zusehen (veralt.): Es aber wird Tacher, ehe als die Jahre m-dsch, finde. Jgnorischen 2, 219, auch: mundlich. Aam. — Jn Umdeutung zogl. Mund (f.) auch zum: in dem Alter, wo man schon sprechen kann, redend, z. B.: Er wieder er eigelacht nicht ohne Glück eins von den Kindern mit Herbsteid, welche seine beiden Begagne zum Reden zu aufreizen, zu machen kennen. f. 4, 254 und überr.: Die sonst m-e Welt starrt in der Mundhierre. Jean M. X. — a) Dazu: Unreif, reife öfter vor oder schwamer noch in dem Gegs.: Unm., schon bei Luther, wenn er „Un-M-e und Säuglinge“ zusammenstellt. Klag. 2, 11; Matth. 21, 16 u. und dann: Die Weisheit öffnet der Dummen Mund und macht der Unm-en Zungen beredt. Weish. 10, 21 u.; wir kennen auch ihr Unmündigkeit beredt in geistlichen Bestimmungen in engem Sinne von der in Zoll gleichkommenden Minderjährigkeit eines Mitverwandt gebrauchen wird, jene der Zeit von der Kindheit bis zur Pubertät, diese die Zeit von da bis zur Großjährigkeit umfassend (f. Gtsch. Dann. 2, 222 ff.; Prens. Landr. I, Tit. 1, § 25 ff.), während in mehreren Stämme freilich solch Großjährige, z. B. Bischöflinge, Verschwender ꝛc., für unm. erklärt werden können. d. h. gesetzlich nicht im Stande, sich und ihre Interessen selbst zu vertreten und deshalb einer Vormundschaft bedürfen. Dies. Da wärest Du wahre Vormünder

rer un-m-en Menschheit gewesen. Fichte 6, 97; Man hat die Menschen als ewig un-m-e Wesen lieben, erziehen, zu reifen Wesen bilden sollen. Forster Br. 3, 76; Jn-m-en Alters. 6. 31, 126; Der Graf ist völlig einig und bereit in Ungarn für un-m. erklärt (unter Kuratel gestellt). f. 13, 307 ꝛc.; Unsere hergerechte Unmündigkeit und unser großes Maul [f. o.] das Sprichwort. Börne 1, XIX; Der Sinn [dem Ehrabschneider] nun bangen sich die Wortigen und Großen der Welt, unterwerfen der Unmündigkeit Vormung, der Armuth Schütze, der Mürrigkeit Kronen. G. 26, 324; Schut und vor unbesonnener Unmündigkeit. Adam Mal. 1, 4 u. — b) Andre Alter. f. d.: Jn m-em Alter, in einem gewissen Alter, in dem Alter, wo einem gefährlich gutigen Gut zu leisten. Gegs.: Erbermündig, noch nicht in diesem Alter; Brauch, wie sie sich für Männer und Weiber m-e nennen. Bonne 5, 32; Englische Gesetze, wie sie für m-e Kinder und für ihren Mann, wenn es auf Sprechen ankommt, auch vor Gericht .. zu vertreten, mithin dem Buchstaben gar für über-m. erklärt werden könnte [f. H. Mund]. Sam Ander. 136; Wie Einem Das voll und recht-m. auf jenem Paragraphen der Gesetzbücher des heutigen Gesetz ausgelegt. Hamelac. Jrnd. 217, einem m-en zur Talbstverwaltung reifen Gott gemäß — oder ob- aus Beschränkte? — e) (f. b) Kur-m. (f. Kur-Mund), sich seinen Mann oder Herr wählen konnend, wahlberechtigt. Ebd. 1, 1, 1; Die Kur-m. sind anerkannt, wenn sie sich, ein eine namhafte Herr gebunden.“ Müller Sch. 3, 241; Don. 1, 10 u. — d) Dazu: Einen m-machen, Camp, ihn mündig machen, erklären, zu m-machen, ihm die Mündigkeit nehmen, ihn für unmündig erklären; Einen Verschwender, Blödsinnigen, der Sachen und einmündigt, | das Gut der Erde wurde dumm. Zschokkes Schweizergesch. 2, 1500 3. 36).

II. Mund, m., -(e)s; -e, Münde, Münder (f. Anm.); Mündchen, -lein; -s: Theil des Kopfes, wodurch die Stimme dringt und die Nahrung aufgenommen wird, nam. von Menschen (anthropomorphisch auch von Gott, oft in der Bibel), in der ge- hebenen Weise auch von Thieren, — vgl. Maul (auch die Belege), das hier als der m. genommen werden kann, als verächtlicher oder wenigstens derber und unedler Ausdr. gilt, — z. B.: Da that der Herr .. der Thiere den M. auf. 4. Mos. 22, 28; Der verlachten weite der Zeit- nen mit seinem M-e auszuschreien. Hab 40, 18; 41, 19; Jer. 5, 15; Matth. 17, 27; Ebd. 9, 13; Luk. 2, 16, 13; Die .. Ameise .. schleppt mit dem Munde, soviel sie zum kan. H. 9, 2, 10 u., zum, auch von versonst. Dingen (f. 3 u.). Theile die ganze Mundhöhle bez., theils nur den äußern Theil des Mundes, die Lippen. Einen großen, kleinen, schönen, schändschmutzen, rothen, schwellenden, lachlichen M. haben; Das häßliche Mundtein. P. Os. 1, 346; Einen auf den M. küssen; Schmammen, f. d. M. auf M., Mund auf Mund. M. 20, 187 u.; Der schwellende M. [faß. Antlitz] macht schnell die Schuldbewußten kund. Jgs. 59a u. Als Organ des Sprechens (i. u.) um, zur Umschreibung des gesprochenen Worte oder der sprechenden Herr., z. B.: Trunken M.: Trunkene Gesinnung, Rede. Sam. 1, 23; Ein Wort [meine Rede]. Mal. 32, 1. pr. 19, 15 u.; Einem M-e [Wort] ungeberham. Jul. 1, 18; Dein M. [du selbst, dein eigenes Wort] hat wider sich selbst gezeugt. 2. Sam. 1, 16; Das heimen M-e richte ich dich, du Schalk. Luk. 19, 22; Mit dem M-e des Kindes hat sie seine Worte zugerichtet. pf. 8, 3. Nach einem M-e sollen alle Sachen gehandelt werden. 5. Mal. 21, 6; 4, 27, 22; Auf zweier .. Zeugen M. [Worte], Zeugniß soll stehen. vor des Todes werth ist. 5. Mal. 17, 6; 19, 15; Matth. 18, 16; Durch zweier Zeugen M.; wird allerwegs ihr Wahrheit kund. G. 11, 129 ꝛc. (f. a). Ferner in Bezug auf das Sprechergan, z. B.: Bewahr die Thür deines M-es. Mich. 7, 5; Ab will euch M. [Mentzegabe] und Weisheit geben. Luk. 21, 15; Jhm ist gegeben der Mund des Herrn, der Thüren setzen M. Apoll. Ad. 5, 57a; Er soll dein M. [der Redner für dich] sein. 2. Mos. 4, 16; Der Rath .. ist der Weisen M. und Haut [f. d.]. 3. 1, 34 u.; Ferner in Bezug auf den Genuß von Speis' und Trank, z. B.: Zu mark zunder, M., was begehrt dun G. 29, 224, nach sey, bouche, que veux-tu? — wies der M. [das Herz] nur verlangen konnte ꝛc.; M. an und ab. M. ab und zu [den Becher]. Matthäe 2, 73 u. — Nach diesen Ver-den Sinne

wir von den gew. Verbind. (die zum, auch auf Personl. aufgebracht werden), durch * die Bezeichnend, wo auch Maul (f. d.) mit in Bezug auf die Gestaltung üblich ist, nam.: a) unabhäng. von Präpos!, z. B. mit Ehe., f. o., ferner nam. in Bezug auf die Rede (f. o.): Thun von der den verbrenn M. [das Wort als Verkünder und Spiegel des Sinnes] und daß das Widerwaal sein von sein. Jer. 6, 24; 6, 17, 9, 13; Ein verwandiger M. 20, 13; Giftiger M. 26, 23; Ein falscher, knechtreicher, loser M. u. — Mensch, nach seiner Rede ꝛc.; Keinen M.! [Verschwiegenheit, f. u.: halten], Laube DW. 5, 145, 14, 7, 8, 9, 11; Jhren M. aufmachen, Ungezogenheiten. Prus Mus. 3, 79 ꝛc.; Ein fauler M., der wenig spricht ꝛc., aber auch: beliebt ein faulen [f. d. 1c] M. [= M.-Wirtsel]. Rebenhagen Br. 76 u.; Herrsch sah wie verbissen, seine Lippen, als wollte er den M. aus sich reißen. Jmmy 1, 134; Ohnen M-en [vor Staunen und Schreck]. Pisanz 8, 356; Mit weit offenen Augen und zähnenden M-en zu sahen. W. 1, 159 u. ö. m. Nam. in Verbind. mit Zeichn. (alphab. nach dem Grundw.) als Subj. oder Obj.: Einem den M. verstehen (Jemand 10, 35; M. 18, 117; Wolda N. 2. 13 u.), etwas, z. B. ein Ein, durch sc. binden Jemandes M. oder Zunge. — Einem den M. aufbrechen. — Sich den M. verbrennen. Alexis H. 2, 5, 193 u. — Einem den M. [auf] stopfen. — Einen M. voll Ehre voll ist. Des jehet [oder tanzt] der M. über. Matth. 12, 34. — Einen greifen ꝛc. M.' haben, gw. Körperlich (f. o.), doch auch — wie Maul — das große Werk ꝛc.; einen leisen, leichternen M. M.', — den M. auf den rechten Fleck [f. d.] haben, — den M. voll haben, gaffend, staunend (f. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen [reden bedacht]. Jer. 21, 29. — Den M.' halten, schweigen, stillen: zubalten Jes. 57, 15), auch: Sham hin [stehen] M. halten. Jes. 7 [schalt der weise M. 21, 139 u.; Keinen M. halten (aber, wegen, in Bezug auf Gr was, — gegen Jemand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Beschwiegenheit bewahren ꝛc. 9, 19. 90; Sobel 3, 66; Heine Prem. 1, 233, f. 7, 262; Mörike N. 269; Mailus DW. 3, 141; Jak. Prin. 2, 39; M. 1, 143; 14, 56; Luk. 1, 108 u. — Den M.' hängen, hangen lassen. — Den M.' über Etwas krümmen (Nicolai 1, 96) oder rümpfen, schief ziehn. — Jemandem M. (thn auf den M.) hauen. — Den M.' [fast] nie voll Wasser. Den M.' [fast] nicht voll Wasser nehmen (f. u.) dürfen, nicht wagen, nicht wollen; f. o. „gehen“. — Der Barteigh leidt diensteerig dem Gerichte. | Jem er den Grist getroben, nun auch den M. [die Rede, das Wort] ha. 412a. — Einem den M. nach dem Munde reden, sprechen (f. o.), auch: Nach dem M. machen; Eine Sprache, welche auf Nach den Keinen M. macht. Mörike Mb. 3, 9, frz. faire la petite bouche, durch Gebärden Gerlingschätzung, Verachtung ꝛc. autes drücken; Den M. auf, zumachen, auf, zuthun, öffnen, schließen. — Den Fremden einen M. machen über seine nu Anlässen den M.' etwas voll. Jagd Par. 1, 45 u. — Wie er den M.' öffnete [zu sprechen anfing]. G. 14, 301 ꝛc. — Den M.' weit aufreißen; Einem den M.' aufreißen (f. o.): aufsperren, z. B.: Wenn der M. aufgerissen (oder zerschlagen). — Sein M.' voll nicht. — Den M.' rümpfen. Kamler 2, 2, 240. — Sich den M.' zerschlagen (f. o. zerreißen). — Den M.' schließen, zumachen; Das verschließt [hindert] mir den M. auf ein mal. W. 27, 405 u. Einen M.' zuschließen 17, 172. — Das Schließen [Verschließen] M.' auf Augen auf, W. 12, 42 ꝛc., auch: Den M.' wider Jemand aufsperren. Hab 16, 10. — Den M.' setzen, zuhören, z. B. zum Kuß. W. 11, 255. — Einem M. in den Stand stecken, hibi., sich Gewalt anthun, ihn beleidigen. Kleist 2, 29. — Den M.' steht nicht still, Der M.' kann [liet] ihm voll Gasse. Heiel 5, 216. — Einem den M.' (mit etwas) stopfen. Pl. 40, 10; Daniel 157; W. 16, 10 ꝛc., Einen zum Schweigen bringen, zul. eig.: Der M. wird ihm nicht stopfen. Pisanz 1, 291 u. — Einem den M. thun, nam.: zum Reden, zum Beginn des Sprechens. Hiob 33, 2; Pl. 38, 14; 76, 2; Jer. 24, 7; 31, 9; Dan. 5, 3; 6, 6, 22a; Ezek N. 5, 26 ꝛc. — zur Lobrung. Pl. 13, 6; zum Bösen. Deut Richt. 32 u. gegen Jemand. Richt. 11, 35 f.; für Jemand [sein Interesse wahrend]. Jer. 31, 8; oder Jemand [schreiend ꝛc.]. 1. Sam. 2, 1 ꝛc.; Der nicht aufthun [schweigen]. Pl. 39, 10; Jes. 53, 7 ꝛc.; Einem den M. aufthun, Einem,

Digitized by Google

ihn sprechen machen. Jm. 15, 5; 4. Mos. 22, 28 rc., aber auch: Thne nennen M. weit auf, laß mich ihn hören, Pr. 81, 11; 119, 131 rc., f. auch: — Se darf sie nur reden, wie ihr der M.' [oder der Schnabel] gewachsen ist. L. 7, 24, ihrer Natur gemäß und ungeziert. — Seinen M.' verstehen, Jer. 13, 19; Ps. 114, 1 rc. Der M.' wird fert Einem nach (wraa). Thom. 3, 204; Hebel 3, 161; W. 11, 62; 34, 35; Suc. 3, 385, oder sieh, laut Einem voll Wasser; das Wasser im M.e läuft Einem zusammen rc., vor süßlernem Verlangen nach Etwas, vgl.: Er sagte, mit Wasser im M.e: der Zelle ist kleiner. Klose 4, 328 rc.; Einem den M. nach Etwas wässern [oder wässerig] machen. W. 9, 38 rc. — Sich den M. wischen. — Einem M. zumen. Pr. 39, 2 oder zuzen, sich in seinen Willen bringen und Worten mäßigen, zügeln. — Sich den M. vor der M.' der Palatin sorgt. W. 12, 214, verzog das Gesicht ein wenig; Den M.' verziehen; Das Bier war zuwenig ihm im M. zusammen. Hebel 1, 74 rc. — Ferner abhäng. von Präpos. (b—o) alphab.: b) Das ist kein M. en Schieß in meinem M. wegen [das Gebet beginnt gut.]. Jer. 22, 33; 28, 25; Das Gesetz, das Dawuth um Ehebruch vor den Thren an seinen M. gelegt, war gelehrt. Kampert Kl. 1, 275 ff., f. c; Sich Etwas am (oder vorn) M.e' absparen, absparen rc. c) Einem am M.e, Einem in sen; Ich muß die Hand (f. d. 5) auf den M.' legen [schweigen]. Richenberg 4, 391; Zeitung 4, 142 rc.; Einem ein Schloß auf (oder an, vor) den M.', ein Siegel auf (oder an) den M.' legen; Den Finger auf (oder an) den M. legen, als Zeichen für Jemand, daß er schweigen; Einem oder sich auf den M. schlagen (s. d. 2.44; Rabner 1, 153), lügenstrafen; Auf den M. gefallen sein, nicht sprechen können, Hanlaiver Hl. 1, 192 rc. — d) Hat unrem M.e stellen unsere Väter Nahmen nicht gemacht, Jer. 2, 44; 23, 13, Einen entladen im Werk rc. auf den M.e. 3, 5, 4; Mein Gebet, das nicht auf falschem M.e geht. Pr. 17, 1 rc.; Ich hab es auf seinem eignen M.e [von ihm selbst gehört]; Eine Geschichte, die ist nie aus dem M.e eines wahren Mannes [unmittelbar nach seinem Erleben] kommen mit seinen Worten] aufgeschrieben. G. 23; Wie Citere aus dem M.e einer ganzen Welt sagt. W. 34, 140, — die Antsicht einer Welt aussprechend rc.; Wie Nitsch aus einem M.e [einstimmig]; Was verehrt Abraham, aus dessen M.e Plato hier sprechen, unter „Anrecht thun“ W. 24, 42, deßen Plato sich bedient, um die eigne Meinung auszuforschen rc. (s. f.); Einen das Wort, die Bewertung aus dem M.e nehmen, genau Das aussprechen, was man eben selbst zu sagen im Begriff ist, Hand; auch: Einen eines Bessen, etwas zu Verschiedenen aus dem M.e nehmen, reden rc.; Aus dem M.e' riechen, einen sinnlenden Althem haben. — e) Das Wasser geht ihm bis an den M. rc. — f) [ihr] hat die Hand meinen M. [aus Scheu] eine Weh vor jeder Lüge [Lüge] gelehrt. Hebbel 1, 438 rc., f. d. — g) f. die bei Mund üg aufgeführten Wendungen, ferner: Einem Worte, Aufmerken rc. in den M. geben, eingeben, inspiriren, j. B. 4. Mos. 22, 38; 23, 5; 5, 14 rc., ebenso: Einem Worte in den M. legen (f. d. 7), auch: falschlich, erdichtend angeben, daß er sie gesagt; Ein Wort (Gedanken) im M.e führen oder haben, es oft gebrauchen; Des Herrn Gesetz sei in seinem M.e. 2. Mos. 13, 9 rc., Einem die Worte im M.e' umrehren (f. 12, 483 f.). M. 1, 23; verkehrt; Gesetz in seinem M.e nur Galle im Herzen haben, sich sprechen und Angst sinnen; Gott im M.e haben, fahren, auch mit sachl. Subj. (f. 3.), z. B.: Das Gebeten sieht Gott im M.e, 3. 33b, unstatt eine gottlose, sehr verderbliche Lehre; Morgenthau hat Gott im M.e! Sprchw.; Es soll nur bezahlbaren Werthe für die Arbeit rc.; Aus oder von der Hand (f. d. 6d) in den M. oder zum M.e leben rc., das Erworbene sogleich verbrauchen, nur aus augenblicklicher Begierde, nicht für Zukunft im Auge haben, z. B. Amerika Tag. 52; Fortse Bl. 2, 79; 440; G. 3, 155; 34, 313; 39, 274; Seuse W. 3, 173 rc.; Das Wasser läuft Einem im M.e' zusammen, f. a.; Wasser rc.; Gedanken und wie mir die Worte in den M.' kommen, Claudius 5, 60; Den M.e eines fremden Mannes mußten sie gute Grunde ein noch stärkeres Gewicht erlangen. Engel 7, 17; Wenn Die wünschen, nicht lange zu zuprechen und im M.e' [Gerede] der Leute zu hängen. Klenke Gie. 1, 41; Mach den Teufel nicht an die Wand! Sr. Etwas muß man gar nicht in den M.' nehmen, Lenau W. 1, 314; Auch in Lenaus M.e sest [oft] thun Einem Namens Ehre. Sch. 53b; Blieb thnen die Frage im M.e stecken. W. 15, 2c. — h) Mit vollem M.e' [Backen] kann, essen rc.; Für mit dem M.e' sein, sich mit dem M.e' zu beschäftigen rc.; Ein schmutziger mit dem M.e' voraus sein, Sprchw. H. 1, 156 rc.; Wie essenn M.e' [stunend, gaffend] nahen, Etwas hören rc. L. 11, 196; Voslat 1, 274 rc.; Mit M. und Beer [mündlich und schriftlich] sich zu Etwas bekennen. G. 33, 230; Wie Hund (f. d. 3) zum M.e Etwas verlocken, erloben rc.; Das mit leidlichem M.e teden. Pr. 63, 6; Zu ihm rief ich mit meinem M.e. 66, 17; Sie deuchteten ihm mit ihrem M.e. 78, 36; Sie strecken mit Lober und zwei in den Altern Spr.; mit gemeinem M.e, Sprchw. — i) Einem vor den M.' [zu M.e] reden. W. 34, 378, wie er es gern hört, sich seinen Wünschen anschmiegend, auch g. B.: Daß die Gesellschaft gar Manches an mir aufzusehen hatte, nie ich, nachdem ich mich ihrem Ohne gemäß gestellet, ihr nun und nun dem M.e reden [mich ihrer Gesprächsart bequemen] sollte. G. 21, 47 rc. — k) Einem (mit dem Theeqwaß) über den M.' fahren; Jemandes Ehre über seinem M.' springen lassen rc. — l) Einem um den M.' [Bart] gehen, Einem Etwas um den M.' streichen, f. d. 3; Einem rc. — m) Sich Etwas vom (oder am) M.e' abarten rc. Das geht euch sind vom M.e'; Das das Wort dieses Gesetzes nicht von seinem M.e kommen. Jos. 1, 8; Ps. 119, 43 rc.; Dem M. aus gen Himmel fahren, von der Seite, unmittelbar in den Himmel kommen, wie Elias, Sprchw. durch das Fegfeuer; Von M. aus (Kanzleispr.) — mündlich. — n) Einem Etwas vor dem M.e' wegnehmen, Hahn 8, 44 rc.; Ein Blatt (f. d. 4a) vor dem M.e' nehmen, f. d. 4; Vor M.e' sagen, bringen. Spr. 26, 15; Was zum M.e eingeht, Das verunreinigt den Menschen nicht, sondern was zum M.e ausgeht. Matth. 15, 11 rc.; Sie läuft [das Wort] von M. zu M.e schnelle. Ab. 39a; Einem zu (oder nach) dem M.e reden, Das was dem Einen gefällt, Das was [er] verbunden mit „wohl“ (f. d.) als Wahrheit. (mit M., vgl. Hand 1); Ein Mundwerk — ein Bissen, Bücher: Wie — der Mutter sich erstickt! mit einem Mundwerk voll Brei. Wh. 1, 61 rc., schreib. auch: Einen schönen Mundwoll kaufen rc., vgl. Mundvoll 1; schmz.: Mumpfel (vgl. Hampfel — Handvoll), prtl. Mumpfeli. Zwiber, auch in Zihg. g. B.: zur Beg. eines leckern Gerichts oder Bissens: Du Maffenmundvoll oder Gaugsdrut! Hebel 1, 74; Einen Mumpfeli Brot, Fleisch rc. in den M. stopfen, mit vollem Munde, — mümpfeln, in kleinen Stücken essen. Stalder W., f. mummeln 2 und mumpfeln 4. — g) dazu viele Zihg., nam. nach dem Subst., wenn der M. angedeutet — oft auch (f. a.) als Theil für Ganze (siehe Beispiele unter Hand), z. B. Einen Bissen schaffen heißt den M.e bezeichnend, — ferner z. B. nach der Rehle, der Stube und Kleidlichkeit, den Küssen, den Worten des Mundes u. ä. m., f. Zihg. von Lippe, Maul rc., z. B.: Aus seinem Dichter-M.e. Gotthm. 8, 328; Bücher 1, 9 rc.; Was sein Engel-M. gelehrt. Mühlpfort 3, 80; Wegeskraft mit seinem Feuer-M.e! meiner Augen milde Thränenstuth. Schlegel Lich. 129; Es spricht vom Blumen-M.e! Alles der Begeisterung Wort. Jean 4, 18; Sie schaut Gespenster mit dem Geister-M. Mendelssohn Pl. 100, 2; Geld-M., eine Schnecke, Marex ricinus, sql. Silber-M.; Das letzte Wort vom Gnaden-M.e, 6, 277; Gold-M. (s. u.); Golden-M., auch: eine Pferd, Neuen Worte und Rede köstlich wie Gold; Gesetz-M., voll Rathes ist ein Herr. Albert Nah. 56a; Do süß, wie Reiser's Honig-M. Da Reiser entrönnt; Aus frischem Jünglings-M.e, den noch kein Wort umbiegt. Gotth. Arn. 19; O, du Kinder-M., unbefangen, unverhüllt wie Blumen! Immermann 2, 1341; Was entsteht auf banalinem Grund; verschandet auch kein Könige-M. Schmid 387; Des Jünglings Auge hängt an dem Korallen-M.e Minnel 2, 76; Jakobs 8, 301 rc.; Dieses Roß-M. [zu schlechten, sündlichen]. Jungfrau 1, 22; Ich laß Thnen mit Schenkungen meinen Vater-M.-verpflegen. Klinger Th. 2, 224; Er Lecker-M., wie nun? Stern 3, 355; Seine Lieb von Lieder-M.e weiter nicht. Bonner 1, 26, dem Dichter rc.; Der Vermund, der überhaupt ein Nah-M. [nachsprechender Jahrmarkt] war.

Stein Jahr. 2, 247, f. 1; Alter-M., Wie's Propheten-M. bestworen; Der Purpur-M., der Schmer der Wangen. Grabow; Der zarte Rosen-M. Mühlpfort 2, 13, Schmitz-Pist. 7, 9, 11, 169; 26, 284 u. o. vgl.: Tiefer Herbenkuß-M.; Helden tyrannen nur ein wenig größer sind. Wieland N. 1, 199; Mein Herz — ein tiefer Sänger-M. Bonner 1, 209; Silber-M., z. B.: Name v. Schnecken mit silberfarbiger Mündung, Turbo argyrostomus und T. cochlus, ähnlich: Gelb-M., T. chrysostomus, wie Mündchen. Name einer Blasenschnecke, Bulla vorticosa rc.; Das ends auf 3 Mund. M. meine Hymne, mie zugestillt. Hölty 3, 7; Thnen sanftend Vogel-M.e, Gehenschlüge Ged. 32; Damit auf deutschem Boden M.' des hereren Wirte werte kann [in Luther's Bibel], Ephemeren 1, 345; Mundwerk wie der Mund. M. Namen, Wittmann Bard. 2, 115; Den Zinnober-M. Jahrchen Reis. 71; Er ist zum Küssen! O du Zucker-M.! West Diana. 2, 3, Vielfach auch im Eigenn. (f. Bimm 1, 49. — oft sich mit „Mann“ verbindend, f. Feind 1, 673c), die wir hier nur verzeichnet wegen ansdrucksvoller Bildungen, j. B.: Ernst-M., Einer der sich frei äußert; Wahr-M. rc.; Spar-M. und Aberlest dem Wohlleb sein Hand abhaut. Sprchw. (Lehmann 1, 1136) rc. — 2) (i. 1) M. als Theil für Ganze, Einzelwesen, Person, abgekürzt von persönl. Dingen, z. B.: a) in Bezug auf das Verschlingen: Das die Erde ihren M. aufthut und verschlinget sie rc. 4. Mos. 16, 30; 32; 26, 10; 5, 11, 6 (vergl. Maul 1. 4, 11); Nach innern Durchgang [des Todes] hingeboren, in den Mund der Hölle gehen. Jean Bapt. 6, 11, 32; Flammen [durchbrechen die Mitte, entwallen dem M. [dem Krater des Vulkans]. Kind (Schreiwerke 292); Wer mag es, — ja tauchen in diesen Schlund? Einen weitern Mund verlangt es hinab], verschlingen, wie hier die der schwarze M. Sch. 63b. Das war kein glücklich Zeichen, das des Grabes M. [geöffnet klieb. 513b; — b) in Bezug auf hervorkringende Töne: Als Bälge noch nicht athmeten, der Orgel M. noch schwieg. Bamler 314; Er hat einen M. wie eine Trompete. Jean Paul 2, 1, 14 rc. — sub: Nur einigen und ernsten Dingen [sei ihr ihre Kleidet] metallner M. gewiedt. Sch. 80a; Es sind die Steine des Kerkers, das sie draußenhalte Mauer hervorbrechen und M.' empfangen, zum Mund zuprechen rc. Schubert W. 2, 31; 2c., auch: Welchen M. — mündet der Berg? Hölty 3, 7; Ein Berg aufgethan Bard 8, 215a, vergl. ähnlich als euphemist. Beg. für Abschied: Hintermaul (f. d.); Die unterste Kehle. Tiecrius Bel. 37b und meinen (am Ende) rc. — c) auch in einigen Bildern, z. B.: Der Mund der Wahrheit, d. i. unsere entschieden od. nicht verwortet, j. B.: Der M. (d. u. a) der Rauben, der Geschupe (i. Anm. 2a); ferner: Der M. (gew. die Mundung), z. B. Gewässern, z. B.: An Ganges tapfern M.e. Hagedorn 15 (spätre Lesart: Strande); Mündungen M. Hagedorn 15 (spätre Lesart: Strande); Wie Wasser durch aufsinnenden Sand der Mund desselben (des Halses) sich werten. Tiecrius Reis. 75b rc. Ferner: Hier sieht der Bader ein Rädelbrett aus dem Ofen-M.e. Bader (Nat.-Z. 13, 30); Schlund, Wie's — die rothen Thoren zu. Hagedorn 1, 1, 112, Ranken, die um den M. der Höhle sich ziehn. W. 15, 140; Aufrist sie bis an den M. des Schachts. Jacobi 1, 346 rc. am häufigsten (Anal.) von dem Eingang gewisser Feuerstoffe: Der M. des Magens oder M. g. B. — Der M. der Schwimmer oder Mutter-M. rc. — 3) f. 1q: Silber-M.

Anm.: 1) Geh. mundu, ahd., mnd. munt. Ob etwas (vgl. Aum, zu mund, mmann, Wund rc.) als Organ des Empfangens u. nur Gebenden (f. 1) oder (f. 2) Thr. wird im Allgem. vermieten, vgl. j. B.: Alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und allen M., der ihn nicht geküßt hat. 1. Kön. 19, 18; Die Wundergemalt [beidet so mächtigen M.-es. Bonner N. 3, 474 rc., doch findet sich (vgl. ahd. mundia, mnd. munde, mundet) — a) Der Mund M. [Partenm], fr. bei Plaut [Theile]. Das ist das wahre Ebrecht. Gotthold II. 2, 229. — Eines und unser täglich Brot vom Zucker [beliebtigst gelichter süßer Mund. Bonner 1, 39, Zartr M.-e; 47; Klein Gedt. (1836) 62; Ostseebilder Zeitin 4, 309; Ich zeig euch zu gelehrten Leuten Bücher, die nennen kommen M.-e [zb], beide die [Satt meiner teten. Zahlgel Gel. 3, 2; Ob ein Gott mit dunkelt erdenene M.-e mit Zungen [Sprach]. P. Dv. 2, 91 rc. f. 1q: Sprachmund. — 2) Durch die Mündet der Menschen hervorgetragen. Andre

Ver. 54; Was damals alle Münde und Federn bekannten. 57; 273; Einm. 28; Er viele Schnabele am Maien und Munde, Tandlaus 3. 22; Verbinden ihre Mund mit den Tarnschen. Franck 68r. 2a; Wie Einsiedlerpatienten nur für gelehrte Münder. Hagel 17. 583; Hielt unsere Mund mit seinen Händen zu, Schadenersatz 104; Zu schauen die Macht | zwor so gemaltige Münde' (Bolcken), P. Nr. 3. 161 ff. — e) Daneben auch: „Ich habe doch, was ein M. heißt". — Ein M., aus 12 Mündern zusammengesetzt. Aleria 60. 1. 138; Verweist auch den Mündern der . . . Kapitäne Streit= ben vorgingen, darauf geschrieben stand: ic. 3. 162; Mel. 1. 44; Weiß. 2. 131; Jungk Nacht. 1. 84; Hoeren wer das Gotteswort der ehrsamen Münder verfolgen. Chemnitz 3. 146; Sieht das Geschäft auf den Lasterten hehn, | auf Harfleur mit den Mündern tödtlich gähnen. Zachtgel. Th. 7. 63. auch: Der der Mündern ergründet | und die Strom-Münder mündet. Rächer Mel. 2. 18 ff. — 3) Schapp. Wortl. Mundsch! — Mäulchen (f. d. 3). Kützchen, mit Kbeit., f. Zmidner. — 4) Als Adv. in vielen Zsgn. zur Bez. des unmittelbar zur Tafel eines (vornehmen) Herrn, zu seinem eigenen Gebrauch Dienenden, z. B.: M.-Becher, -Semmel, -Tafel, -Wein, und so auch für Gerichte und Speisen: M.-Brod, -Schenk w. und danach schfch. z. B.: Ihr wollt bereiter und verordneter Leib- u. M.-Schutzmeister. Rabner Sr. 42 r. — 5) In einigen Wörtern ist Mund nur umgekrewte Zusammensetzung, z. B.: Mundvogt (M. Vormund, Agricolae (f. d.); Füllmund, f. Fundament.

Zsfzg. zgl. die von I, f. [4a]; [3c] u. [Anm. 3].

Mündbar, a. f. I. Mund, Anm. 1.

Münde, f. -n: Flußmündung, zumeist in geogr. Eigenn., wie z. B. Bünde, Dünne, Hamme, Lippe, Lauge, Ucker, Wesme-M. ꝛc., doch auch: Der Weichsel M.= und auch theuer. Joh. (Anm. d. Lieter) 17. An seinen Quellen und M.-n. M. 89; Dem schwarzen Meer an bis zu der Rhein-M. Al. Gel. 169; Bis an die M. der Donau. P. 3. 117 ff. vgl.: Tot Alefeld (Hinfeld) Ostium . . . welches eine M. heißt oder Ausgang ins Meer. Kantzow 3. 401.

Münder ꝛc.: f. Mund 1, Anm. 2.

Münden: 1) tr.: mit der Zsfzg.: (hervormunden, f. Mund 1, Anm. 3 und Vormund) z. B. — 2) intr. (haben): dem Mund oder Gaumen (sig. auch Ohren) wohl schmecken, behagen: Wie sah mir dieser Pfersch wundert! B. 10a; Das Gesicht . . . hat eine schöne grauen eher rothe Farbe und wunderlieblich Geruch, der Mund Gaumen. Barmeister GB. 2. 296; Die reinen (Bücher) m. festen meinem Schnabel. Thom. 4. 79. Was ehr nicht mehr wundet, unter den Bank genossen. Fischart B. 39a; 40a; Die behenden glowpflick, was thonen (in meinen Schriften) nicht m. will. B. 33. 156; 177. 372; 73. 33. — 3) intr. Wissen will thun m. Heine Sol. 1. 61; Jranck Streitsch. 1. 77; Jirschaft Kr. 10. 10; Wie das überzuckerte Gift wohl wundet, aber hernach übel schmurzt. Jungfch! 1. 210 ꝛc. — Seltner: An-m. Brem (vorsch. 3) vergl. mündlich, Anm. — 3) Tüchtig: 1. auch: Ist Gott mit uns, so m. wir (vorsch. 2): Barren, Reck w. mit dem Munde aus dem Stübe berühren. Joh. 69. — 4) Einm.: in den Mund stopfen. Joste.

Münden: 1) intr. (haben) und refl.: das Ende, den Ausgang seines Laufes haben, zunächst von sich ergiessenden Gewässern, z. B.: Kabl Vel. 1. 46; 9. 2, 56.; Pisten 4. 329; Zamosh 350. kann auch ähnlich von Kanälen, Röhren, Hohlen, Straßen ꝛc.: Die Rohrenstrecken, so auf den Meerstrand . . . Schalken Gräffen, . . . münden; Da, wo der Zellenpaß auf die Bai mundet. Kantzl. 2. 447a; Alle Krumbgestäbe m. in die Bonen. Zachtzg Nat. 1. 17 ꝛc. und in weiter Ubert., z. B.: Es treiben ihn . . . ein Widerwill, ein Ekel und Verdruß, der aber nur in meinen Zufriedenheit und in meinem Interesse m. [darauf hinausgehen]. Gels 1. 253; 220 ff. Seltner tr., z. B.: (zgl.: Der Strom ergießt sein Wasser — oder sich ins Meer ꝛc.): Der Brillanten auslicht kann zweite Tannenreiser und mündet seinen Lichtzauß wellenweis. Jeremia Gr. 533r, ferner: Im Hand, werden das Kohr in mündet [m. [äffl]. Rächer Mel. 1. 203 fr. — S. Mündung.

Zsfzg. z. B.: Aus-: Das sich nach Canta hin a-n-e Thal, Gambelir Kläger. 1. 57; Die tiefer Meer, minnere rechts und links in Seitenthäler aus. Immermann M. 1. 295; Ein . . . langer Gang, welcher auf einen . . . Lustgebet ausmündet. Jtalie Mel. 1. 99 ff. — Ein-: Die in die Hauptstraße e-nen Gassen ꝛc. Ungw.: Sieh in den Tiberstrom einzumünden [= einzuschiffen]. Zeiler 3. 248. — Heraus-: Wo der Jahrung auf die Jagdvorsteher schmale Steig herausmündet. Jahrr Pr. 172. — Hinaus-: Zeit Seele schwillt und mündet | hinaber in den Oceanstrom. Lenau 1. 65. — Vor-: f. Vermund b. — Zusammen-: Innt j-n e Koern. vergl. Zusammenf.

Münder, m. —e; ue.: in Zsfzg. z. B.: Gänse-M. Walzenschnecken mit ganzer, d. h. nicht eingeschnittener Mündung u. ä. m., ferner: Vörn-: Vermund, dazu weibl.: M.-in.

* **Mündieren** (lat.), tr.: ins Reine schreiben, f. auch: mentieren.

Mündig, a. (-keit, f.: 1) f. I. Mund, Anm. 4 und die Zsfzg. bert a—c. — 2) auch (zum v. Umf.: mundig): in Zsfzg. mit einem dem Hohlw. gemäßen Munde (im engern oder weitern Sinne), mit solcher Mündung versehn, zgl. Zsfzg. von mäulig, lippig ꝛc., z. B.: mit Zahlw.: Der sieben-m-e Rh. D. Nisch. 2. 51; Bl. 15. 87 ꝛc., aber auch: Ein-m., wie aus einem Munde, einstimmig: Mennichfig, ein-m. Kommentar [Alle ꝛc. Rächer Mel. 1. 43; Zudem sind die . . . Geleiten in Dem [darin] ein-m., daß ꝛc. Heidenreicher III; Einsam [= Einsam. Kleider], ferner, z. B.: Ein breit-m-ed Gesicht. Offner Bild 1. 1. — Mündigkeit, auch: Thal. Jahrmarkt Dr. 1. 145 ꝛc. — Wenn die Meisterkun mehr eigen-m. [selbst, mit eigenem Munde, zgl. eigenhändig] ihn . . . gerühmt. Gottfr. H. 1. 3; Schäfer Lied. 2. 259; Die Schwan [eigen-m. die Natur. Hohgr Or. 1. 286; Ehrer: Eigen-mündig, -mündigkeit. — Ein-: Ein frei-m-er, der sein Blatt fürs Maul nimmt. Meier (Compz): Eng-m-e Gefäße, Zeichnungen ꝛc., Weiten-e Flaschen. Vogl Ost. 1. 266; Grob-, klein-, zart-m., Kreatlen-m., rofen-, erbsen-, gerstenkorn-m. Hornig. Zucker-m.: So fuhr-m-et, glatte, rauhige Weste. Luther GB. 61, 44; Mit dem Grund eines Suzmantzgen. Rächer Mel. 2. 135. 1. 60; Mal 73 m.; Nachschmundig. 193; Der reinen Wein-kunige, freshsamste, rebr-mundige. 177; Wag-mundig, verschwend. Mal. 1. 12 ꝛc. — -en, tr.: Zsfzg.: f. I. Mund, Anm. 4d.

Mündisch, a.: f. I. Mund, Anm. 4.

Mündlich, a.: (-keit, f.): im Gsfzg. zu scheiden sind: 1) f. I. Mund, Anm. 4 und die Zsfzg. entsprechende Wort, nicht durch Geschriebenes mitgetheilt oder vermittelt: M. mehr: M.-e Bedeute, Versicherungen, Mittheilungen; Da gabst nichts Schriftliches, bestun dich aber, | wie weit du m. gingst mit dem Gesin. Zg. 361a; Christ-katholische Lehre und Gewohnheit, ferner z. B.: Ein m-er, f. mündig 2, Anmerk. Weder mündlich noch schriftlich. Jungst 2. 7. Brevit., im Gsfzg. zu dem weit. verglich (f. d. 1): Warum Der-, | verglich (so Herzog) daß und m. Ehe [so Hermes] Mist. Orig. Lagus (f. d. 2). — 2) auch: Wie Gehör, Lauter, im Gsfzg. des stillen Hergezogebts. Ferner — mundend, ammundend ꝛc.: Bringt mir Mägdlein bald und mundlich! Amor 373; Mit dem vollmenbrunstlichen, | fertlichen, mundlichen [Kuß]. Rächer Mal. 2. 13. wie: Ammundlich. Fischart Garg. 72a.

Mündling: f. Mund I, Anm. 2. — Dörmundschaft: f. Boemunt v und d.

Mündung, f.: -en: 1) das Münden (f. d.) und der Ort desselben: Ausfluß, Mündung, Mund 2c und Mundloch); eine runtliche Öffnung als Aus- oder Eingang; Die M. eines Flusses. Fluß-, Strom-, Donau-, Nil-M. ꝛc.; Die M. einer Höhle, Hohlung, eines Ganges, eines Gefäßes, Kunstgebäudes, einer Röhre, einer Röhre, eines Geschützes [wo die Kugel aus dem Lauf tritt], eines Schneckengehäuses, eines Stimmenbrone ꝛc.; Es steht sich schiere im Grund als vorn in der M. [der Höhle]. B. 14, 197; Zeigte sich ihm die M. der Höhle mit gekrümmten Hahn. B. 47, 299; Aus der M. [vor Sach] fourrirten ein ordner Rute brach. Bonhard 77; Das Grabloch aber abschleierte | weit ausgebreitete die verborgene M. Aab 502a; Bang-M., M. der Mutterröhrenpalten in die Bauchhöhle; Blasen-, Kanonen-, Mörser-M. (vergl. Flug 4).

* **Mündi**: f. Mummeler. — -cipal (lat.), a.: die Fätische Gemeinde betreffend. — -etapitikal, f.: -en; -e: Gemeinderath. — -ficenz, f.: 0: Freigebigkeit, großmüthige Milde. — -ficus, f.: pn: -e: Kriegsmann, Schießbedrael: Legte darein M. aber Weberhandsal und war man auf einem Schloß verdächtig ist, Schadenersatz 80; verallt.: Zeht fehlt Pulver, dann Blei | und unter Munteer. Hagel (Wackernagel 2, 144 3. 40).

Münk, m., -(e)s: -e: (schwz.): Murmeltier.

Munken, Munkeln, Munkmunken, wrzand die Tiroler Dimenten . . . nur vielleicht die Deutschen Murmeltiere gemacht haben. In Glarus und den kleinern Kantonen heißen sie M.-e, im Bernerbiet Murmeli, im Wallis Murmetli und Mistbellerli. Schadn Th. 347 und überall auf niedrige Gesellschaftsverhältnisse Bez. Wie kann denn ein Mann-Alf sein, ein M. und ein Mummelthier? Heidenberg (Wackernagel 3. 35. 3. 32) v. E. Fridt 1. 674b ff.

Anm. S. auch, mum. Nach der Stimme des Thiers (z. B. murren und heller: Mummel (s. Mal.), wie die Sag. Murmelthier ꝛc., ähnlich verwrzangenen wie adv. murmunto, murmuntl, mhd. mürmundin, und der Lat.-it. Benennung der Bergmaus (f. c. und Stumpf 609b) ꝛc. noch in Umdeutung das „murmelnder Thier" bez., ähnlich frz. marmotte, It. Dict. 146 und 683. Vgl. schwz. murmlen, murlen (Hahn), ähnlich wie mummeln (f. d. 1. 2) sowohl murren u. brummen, ähnl. murrisch, verdrießlich schwz. munklich) sein, als auch mufeln um Essen, Jemes j. B. auch: Er grindt und munkt wie ein Hund, der ein Bein hat. Stalder 1. 309; Hans G. 1. 104; 149 ꝛc. Ferner auch: Munket Einer seine Lüst er einen Laut hören, murrt er und thut das Maul etwas zu weit auf. Matthesius Sar. 214 und nam, auch im Sinn von heute zu: munkeln: murmeln, Etwas nicht laut und deutlich aussprechen, sondern es nur mit einander, verstohlen Gerücht oder heimlich und leise ausbreiten, plaudern, auch mumpeln. Bern. Wiztod. 3. 201: Man munket, sie wollten die Land verkaufen, Aarmissa, f. Adm.; — für die sich entschuldigen Gerücht Bern, von manchen ff. z. B. des Gerichts des Heimlichen, Verdeckten gemeinsam haben. vergl. man Mauke 3 und meucheln. Aber unter trakt. Bet. von Munken. Kirch 2. Mosheim 3. 29.

Münke, f.: -n: f. Mauke 4 und Anm.

Münkeln, tr.: -te, -t: Munkeln, die Mundfeier, heimliches Gerede (und Getriebe): Es entstand nun allmählich ein Hinaus- und Hineinlaufen mit die Thüre. Ein Leben, Anstoß Gottfr. 45; Ehrfurcht 3. 153; Da von Gott ging Gerücht und Munkeln und Gerede. Heine Bl. 1. 3; Man hörte freilich auch leise davon munkeln, allein das Gerüchtmahl hielt meister. Jahrr Gr. 1. 99; Das Gr. und das Geschicht. Ja. 320a; Das Gr. und Gespräniere. Goethe. 4, 329; Wenn alle noch von Reineken G. I Lieb. Nr. 4. 8a, 2; Munkeln, Munkeln, f.: -en: Gemunkel; heimliches Leben, wo recht Alles ist, wie es sein sollte: Das Grosn in der Luft liegt und hat hier eine M. eingetreten. Mundt Mir. 2. 75; Es ist sozusagen M., es betreibt Unheil. Jahrgt Kamil. 3. 17.

Munkeln, intr. (haben) u. tr. (f. Munk. Anm.): 1) leise, heimlich reden, nam. was man nicht laut zu sagen wagt ꝛc., z. B. v. einem dumpfen, dunkeln, under stimmten Gerücht ꝛc. (auch impers.), f. murmeln 2b: Hörten da nicht, was sie murmelten? Jahrr Gr. 1. 146; Abergläubige Leute munkelten, Das wusse der Teufel sein. Aarbach Th. 277; Gottfr. 4; Eschbach 3. 140; Zeiger 3. 58; Pisten 3. 666b; Eschenbach Parm 29; Hahn Gesch. 71. 156; Die wusste zmal getagt, da munkelte Jedgefit: „Nicht Acht Anderes". Jahrr Gr. 1. 1; Man munkelte bei dem Rath; bei voller Gastrei | bricht man was hören aus; dann weit die Zunge frei; | . . bald voll man überlaut. Gryphius Br. 335; Wer weiß, ob man nicht vor der Grabin Aferlei; dort munkelt man, hier spricht man laut. Ja. 31; So will ich m. Ja, wenn ich sprechen darfte. Immermann M. 3. 244; Jarper Decl. 2, 192; König Kl. 2, 27; Kurz Senn. 175; Jenglern 2, 15; 206; Meister N. 3, 3; Müller Unt. 2, 252; Gerüchte [sah M., was es will], in Ungewust der Brau | gesammelt vom Manne nicht. Müller 7, 209; Dann sagt man, er sei tot, und munkelt, er sei hier. 5, 261; 340; Minna M. 3. 118; Pisten 3, 115. Penn Mal. 1, 234; 2, 112; 3, 74; G. 2, 217 ꝛc.; Jarper Gr. 2, 74; Neun. 5, 236 ꝛc.; Immermann 3, 35; Weiß gemunkelt, daß er nicht ein vollkommener Eselmann sei. 104; Tuch Myr. 2, 130; Statt ohne Gesang, wie es munkelt. V. 1, 162; Sein nur ruhig, wenn Fremde kommen! Se munkelt er. 2, 7; Wenn etwa

Digitized by Google

Schiff in Tunisien; von einer Wahrheit m. 3, 129; Der verfeindeten stammen Religion Unduldsamkeit Semikel und Sinn- und der seinen gehörnem Sinn heimlich ausdrücken- der] Methof. Anm. 1, 13: „Nur nicht zu hitzig!“ munterte der zweitnische Ratsherr. . . „Wie wollen und Mittel werten lassen: Gott hat Aerzte sonderen und sein Leise aufgerichten.“ 9b. 119, 219 m. — 2) (f. 1 und eingelne Bly. ters) Heimlichkeiten treiben, die man nicht offen sehen lassen möchte, nam. im Strchbe.: Im Dunkeln ist gut m. (Philander 1, 131) oder tunlein (f. 2, 2), vergl. verem. — 3) (f. 1) von einem noch nicht zum Ausbruch gekommenen, aber ihn drohenden Unwetter: Es munkelt, als wenn's regnen will. Dem. Werch., Sehen nun gesunden und neuen Ungewitter. Ich bitt im Winde pfeifen. Schlegel Sh. 3, 65.

Mnfg., f.: Bez: (rrulf.): die wier sich ein Zeter feindt u. nur verwandten Kriegs- — Werk: munkeln[2] vertuschen et: Gefrechen sollte davon nicht werden, im Gegenteil, es sollte verbeut, vertuscht, vermuntelt werden. Bulay, 9, 98; Wie haben nicht den allergeringsten Grund, eine entgehnete Vermunfelung zu treiben. Gb.

Münster et.: f. Muster.

Münster, n., m., -ē (ub.); ur, ; -: Bez. für große Stifts- oder Kathedralkirchen: Den Straßburger M. G. 31, 357; 364; Das M. 360. 369; Herstellung des Straßburger M.[-s] ab.

Anm. Aus gr.-lat. monasterium (Kloster), abd. monastri, munistri, mhd. münster, sämmtlich neutr. und so z. B. auch Gott 3, 67; Alter Odn. 1, 205. Za. 1894, Simrock M. 1797; Bruke M. 1, 1, 1; Schiller M. 1, 2, 220); Tat des M. Kleben wäre die echte alte Pfarrkirch. Frumpf 381m; 107b; Ryland 471 tc., daneben (f. e.) masc.: G. 21, 174; 209; 215; Jetzt gerne M. hat Anfang sein kleines Mestell. Gnaden R. 1, 5; Sabenner Test. 1, 73; Lust 3, 2, 19; Mannh. Journ. 1, 16.

Münner, n.: Gsfg. von schlaffig und matt, — von frühlich aufgewecker Regsamkeit und frischer Lebhaftigkeit; solcher Stimmung gemäß oder auch: sie erregend: Ihm sanken ohnmächtig ermüdete Glieder, und Herz, es ist es, es ist es, es ist es

Münze, z. B. übrtr.: Andre Wörter . . mögen noch jetzt für B. erklärt zu werden verdienen. Campe Wört. 61. — Begräbnis-: Denk-M. auf Zemandes Tod, Steche-M. — Belägrungs-: Noth-M., in einer belagerten Stadt geprägt. — Blech-: aus Blech, nam. Beafteal (s. d. und Hohl-M.). — Blei-: aus Blei, theils Noth-, theils falsche M. — Denk- [1a]: zum Andenken an etwas Denkwürdiges geprägt, Erinnerungs-, Gedächtnis-, Schau-M., Medaille. G. 28, 176. — Dick-: Münze von bedeutender Dicke, nam. aus dem 14. und 15. Jahrh.: Meißnerthalb deutschen Ursprungs, Brakteaten, D—n. G. 15, 159. — Ehren-: Denk-M. zu Zemandes Ehre ꝛc. — Erinnerungs-, Gedächtnis- (W. 29, 198): Denk-M. — Gedänken-: z. B. 1) bloß gedachte oder Rechnungs-M. — 2) [2] Die Assignate sind noch ganz so blank, als wären sie gestern aus der G. gekommen. Börne 2, VIII. — Gölde. — Hände-: kleine Münze. — Heck-: 1) (s. Heck-Pfennig, -Thaler und II. Hecke) nach dem Volksglauben eine heckende, immer neues Geld bringende Münze. — 2) [2] eine heimliche Münzanstalt, Winkel-M. und [1] das daraus hervorgehende Geld. — Höhl-: Beafteal, Blech-M., bei der das Gepräge der einen Seite auf der andern hohl erscheint: Die H—n, Regenbogenschüsselchen genannt. G. 27, 333 ꝛc. — Kehr-: Schau-M., deren Gepräge, jenachdem man sie kehet, versch. Figuren zeigt, z. B. einen Papst, umgekehrt einen Teufel (von 1549). — Kourants: das gewöhnliche, gäng und gebe, im Umlauf befindliche Geld, im Ggsz. zur Banko-M. ꝛc.: Altes Sterlingsgewichte, wornach die Kurrent-M. gewürdigt werden kann. Burg 1, 3. — Küpfer-. — Länd-: nur zur Ausgleichung des Verkehrs in einem Lande selbst, nicht fürs Ausland best., gw. nach geringerm Münzfuß geprägte Scheide-M., z. B. in Baiern noch Bez. für $^1/_{24}$ Thaler, s. Schm. 2, 695 u. 477. — Muschel-: eine an manchen Küsten Asiens und Afrika's als kleines Geld dienende Muschel, Cypraea moneta, auch bloß „Munze"; guineische Munze. — Noth-: in Nothfällen geprägt, geringen Gehalts oder auch selbst z. B. aus Leder ꝛc., s. Belagerungs-M. — Platinas. — Rechnungs-: eine nicht wirklich geprägte, sondern nur als Grundeinheit der Rechnung angenommene oder ideelle Münze (s. Gedanken-M. 1), wie z. B. in England das Pfund Sterling ꝛc. — Schand-: vgl. den Ggsz. Ehren-M., z. B. übrtr.: Eine Liebe, welche ihr Unglück so zu Sch—n auf den geliebten Gegenstand ausprägt. Wieland 1, 1, 178. — Schau-: [1a]: Medaille; eine Münze, nur als Schaustück dienend, nicht zum Verkehrsmittel bestimmt, z. B. G. 20, 149; 28, 195 und übrtr. Musäus Ph. 2, 221; Thümmel 7, 25 ꝛc. — Scheide-: kleine Münze, zur Scheidung u. Ausgleichung für die Bruchtheile der eig. Kourant-M. dienend, gw. im Werth unter $^1/_{12}$ Thaler, nach geringerem Münzfuße geprägt, auch Hand-M., weil von Hand zu Hand gehend, vgl. Land-M. und [1c], oft übrtr.: Wenn Zemand Wort und Ausdruck als heilige Zeugnisse betrachtet und sie nicht etwa wie Sch. oder Papiergeld nur zu schnellem, augenblicklichem Verkehr bringen, sondern im geistigen Handel und Wandel als wahres Aquivalent ausgetauscht wissen will ꝛc. G. 4, 235; 30, 342; 40, 7; Eine Art von Sch. der Empfindung ausgeben. Immermann 11, 133; Das Publikum begnügt sich an der Sch. der Modelektüre. Musäus Ph. 1, 152; Ein sprachliches Gepräge, in dem die Menge, der Sch. des gemeinen Sprachgebrauchs gegenüber, das schwere harte Geld der Sprache kennt und schätzt. Monatsbl. 2, 225a; Wie Sch. geht von Hand zu Hand, | tauscht Stadt und Schloß den eilenden Besitzer. Sch. 352a. — Schein-: eine Münze ohne wahren, echten Gehalt, eig. (G. 4, 287) und übrtr., vgl. Wind-M. — Silber-: z. B.: Einen Dukaten S. Börne 2, 72 ꝛc. — Stadt-: von einer Stadt geprägt und [2] die städtische Münzanstalt. — Sterbe-: Begräbnis-M. — Winde-: übrtr. wie Schein-M., z. B.: So will ich denn mit W. abtragen ꝛc. G. 18, 60. — Winkel-: Heck-M. 2. — Zählungs-: im Ggsz. der bloßen Rechnungs-M. ꝛc.

Münzen, tr. und intr. (haben): 1) Münze prägen: Dukaten m.; Gold zu Dukaten m.; Das Münzregal oder das Recht zu m. haben; Falsch (oder falsches Geld) m.; Gemünztes Geld. W. Luc. 1, 120; Barren oder ungemünztes Geld in die Bank legen ꝛc. — a) oft übrtr. (s. Münze 1b), z. B. sprchw.: Es gilt der Pfennig nirgend mehr als da [wo] er gemünzt ist. Junkgräf 1, 161 ꝛc.; Was ihr nicht münzt, Das, meint ihr, gelte nicht. G. 12, 15; Das Weib geschmiegt an Mannes Brust, | so münzten sie zu voller Lust | die lautre Einfachheit. Herrig 27, 87; Ich bin die Kändelmaschine und der Prägstock, der ihn münzt. Jp. 21, 2; Meine Tochter ist zu was Hohem gemünzt. Sch. 183a; Kann der Herzog Gesetze der Menschheit verbrechen oder Handlungen m., wie seine Dreier. 190a; Der die Gesetze falsch münzt [fälscht]. 119a; Das ein falschgemünzter [nichtswerther ꝛc.] Baron weit weniger als ein gut gemünzter Bürger ist. Hochheder Beitr. 3, 3, 20; Männerchen hier, armselige, falschgemünzte, | werthlose, ganz verprägte. V. Ar. 1, 38; Frei bleibt es auf ewig, | aufzugeben ein Wort, vom heutigen Stempel gemünzt. H. 2, 356 ꝛc. — b) dazu: Münzung, f.; -en, bes. von den Zsftzg., ferner nam.: Münzer, m., -s; uv., z. B.: Andere Münzen, deren innerer Werth nur wenig geringer ist als der echte, so daß der Münzer wenig mehr als den Schlagschatz dabei gewinnen kann. L. 5, 456 ꝛc., nam. oft: Ein falscher M. Bode Empf. 4, 53; G. 26, 131; 28, 118; 127; Luther 6, 119a ꝛc., auch übrtr. z. B.: Dieser Lug-Schmied, dieser falsche M. Räuber Mal. 2, 173; Rudolph RGd. 160 ꝛc., heute häufiger als Zsftzg., z. B.: Euch Pharisäer, euch Falschmünzer der Wahrheit. Sch. 123a ꝛc., vgl.: Heck- oder Winkelmünzer, — der heimlich und ungesetzlich Geld münzt, ferner: Kurzstecher und Schaumünzer [Medailleur]. Romler (Dorow 1, 179), ebenso: Denkmünzer ꝛc. — Fortbild., z. B.: Die Haken und Striche, die für Falschmünzerei Fußangeln sind. Gutzkow R. 9, 342 und als (komischer) Ggsz.: Wie sehr die Erdenfürsten auf Rechtmünzerei angeben. Jp. Fat. 2, 176 ꝛc. — 2) (s. Münze, Anm.) Etwas (Hebel 3, 253 ꝛc.), einen Anschlag (W. 9, 193) ꝛc. oder es (z. B. G. 24, 220; Müllner 5, 16; W. Luc. 1, 32; 4, 59 ꝛc.) auf Einen m., es auf ihn absehn ꝛc.; ferner: Ich will es dir noch besser m. [die Schlimmes zu bereiten]. Iffland 3, 1, 10 ꝛc.

Zsftzg. vgl. die von prägen, z. B.: Ab-: 1) auf einer Münze abbilden: Medaillensammlung, in der alle fleißen Franzosen abgemünzt werden sollen. Börne 4, 152; Jp. 38, 165. — 2) [2] Das Gesetz war nur auf mich abgemünzt ꝛc. — Auf-: 1) ein Bild auf Etwas prägen. Luther 3, 42b. — 2) münzend aufs oder verbrauchen, vers.m. — Aus-: ausprägen: Goldbarren zu Dukaten a.; Beim A. der Stadt. G. 28, 175; Wegen der freien Ausmünzung der 60000 Mark fein. L. 12, 167 ꝛc., — oft übetr.: Die Barren [s. d.] der Wahrheit . . sind nicht tüchtig um die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten damit zu vergelten; diese Brauchbarkeit hat nur das ausgemünzte Wissen. Börne 2, 106; G. 32, 343; Haben Sie diesen physiognomischen Scherf selbst ausgemünzt? Musäus Ph. 2, 220; Wenn auf diese Art Weiber Anordnung für Zufall und Zufall für Anordnung auszumünzen wissen. Jp. 1, 18; 5, 222; Wird aber jenes dramatische Spiel der Kombinationen zu weit vom Dichter verfolgt und bis zum letzten Heller ausgemunzt. Hochholz (Herrig 17, 104) ꝛc. — Ein-: münzend einschmelzen: Ein kluger Fürst, der munzt sie [die alten, feinen Thaler] ein | und thut ein tüchtig's Kupfer drein. G. 7, 208 ꝛc. — Um-: münzend umgestalten: Die eingezognen Gulden zu Thalern um-m., übrtr.: Durch umgemünzte Franzosen [umgeformte franz. Wörter] gegeben. Grube 3, 35; Ich sah noch keinen Mann, | so klug, so jung und brav, so schön gebildet, — | sie münzt' ihn um ins Gegentheil. Tieck Viel Lärm 3, 1 ꝛc. — Ver-: zu Münzen verbeauchen, auf-m.: Zu Manches (von Cellini's Arbeit) vermünzt worden. G. 29, 181; Ein Münzmeister, der seines Silber zu legieren und zu v. hat. Lamarsch 2, 861 ꝛc.; übrtr.: Sie haben einen großen Wortreichthum und müssen nur darauf denken, Ihren Schatz [englische Vokabeln] mehr und mehr unter englischer Prüge zu v. König Max. 1, 95 ꝛc.

Müpf, m., -(e)s; -e: 1) (schwze.) Stoß. Gotthelf G. 73; 242; 307, verkl.: Murfeli ꝛc., s. Stalder. — 2) s. Mops 2.

Mur: s. Moor Anm. und Murre.

* **Muräne** (lat.), f.; -n; -n-: ein großer aalartiger Fisch, Murnena helena, s. Oken 6, 122, versch. — doch nicht immer geschieden von der Meräne (s. d.), z. B.: Wie großen Silberlachsen und M—n. Aswald 1, 35 ꝛc., vgl. Aus 225, auch Meräne.

Mürb, -e, a.: leicht zerfallend, — vgl. morsch, nue von fehlerhafter Mürbe, — z. B. in gutem Sinne von Speisen, die leicht auf der Zunge zergehn: M—es, fastiges Fleisch, Obst ꝛc.; Für deinen Gaumen wird schon . . das beste Geflügel m—e gekocht. Thümmel 6, 155; Den Steckfisch m—e klopfen; Hartes Fleisch in Essig m—e beizen ꝛc. An diese Ausdr. dee Küche schließt sich verallgemeinert: Zemand m—e machen, bekommen ꝛc., seinen Widerstand oder seine Kraft brechen, ihn kirr, weich, nachgiebig, matt machen ꝛc., z. B.: Mein körperliches Leiden muß mich m—er gemacht haben, als ich selbst glaubte, ich fühlte mich weich. G. 17, 225; Doch war er indessen selbst müde und sozusagen m—e geworden. 27, 201; Ihn m—e machen durch die kleine Quälerei nafrer Civilisation. Gutzkow R. 9, 145; Bohner 3, 64 ꝛc. In andern Fällen dagegen ähnlich wie morsch, z. B.: Fällt ab, wie m—er Zunder. D. 15b; Das Mark des Vaterlands ist m. und ausgehöhlt. Haller 127; Seine m—e, dünne Beinkleider. Klinger F. 40; Bricht dir nicht entzwei die Schulter, | nicht entzwei die m—e Schulter? Platen 6, 27; Ey m. es [kein Fell] macht die Würmerbrut. Räuber Mal. 2, 46; Meine m—en Knochen. Schekel 114; Bis . . | der treulos m—e Bau zusammenbricht. Sch. 361b; 4a; Seine m—en Fundamente weichen. 1154a; In dem Abfall seiner m—en Jahre. Schlegel Sh. 6, 291; Von der Zeit m. und morsch. W. Luc. 5, 210; Die m—e Hütte. Schubart 8, 157 ꝛc. — -e, f.; O: die Mürbigkeit, das Müdesein: Den Zeitpunkt nicht verpaß: die Frucht nur bis zur M. | laß liegen! Schade wär's, wenn sie verfault verdürbe.

Anm. Ahd. das Ew. maro, marawi und muruwi (Graff 2, 821), mhd. mar, mür, mürwe (Benecke 63b und 274a). Noch mundartl. mehr (s. d.), schwz. mar, mor (von Obst, reif und mürbe, dazu: maren: durch Liegen mürbe werden. Stalder), bair. mar, mär und in Flexion: Ein manewer Apfel ꝛc., dazu: dermäeen: mürbe werden. Schm., vgl. den Kompar.: mörver. Schweinichen 3, 68 ꝛc. Niederd. mör (Brem. Wörterb. ꝛc.). Wohl nrverwdt mit morsch (s. d.). Das Hw. ahd. mur(u)wi, mhd. mür.

Mürb-en, intr. (sein): mürbe werden, z. B.: Sobald die Birne . . zu m. anfängt. Gotthelf G. 371 ꝛc. und er.: müebe machen, häufigee in Zsftzg. z. B.: Weil ein dergestalt umgearbeitetes Feld durch den Winterfrost alsdann genugsam abgemürbt ist. Jean Ök. 2, 1416 ꝛc.; Daß unsern sterilischen Satiriker „der Geistshimmel und die Gnadensonne ermürbten und müd machten." Germinus Lit. 5, 672; Daß des Menschen Herz | erweich', ermüd' in frommem Schmerz. Stolberg 5, 257 ꝛc., vgl.: Damit der Grund durch Sonnen und Regen fein ermarbe. Hohberg 1, 359b ꝛc. — Deren Willkür seine Kraft zermürbt. Fortlitzrath 2, 211; Diese mit vielen Kindern gepaarte und man kann wohl sagen von ihnen völlig zerdrückelte und zermürbte Frau. Gutzkow R. 1, 332; Das Herz zermürbt wie Asche. Zaubr. 4, 141; Tief zerknirscht, zermürbet ganz. Lenau Alb. 114; Ohne zu zer-m. und zu zerfallen. Schorr Gr. 1, 104; Ein Käfe, den Millionen Würmer . . durchfressen und zermürbet haben. Tieck Nkr. 2, 237; Der gefrorene Boden saugt . Feuchtigkeit ein, die als Eis ihn innerlich zermürbt. Polzer Gk. 208 ꝛc., dazu: Eine fürchterliche Zermürbung und Ertödtung des Geistes [vgl. Zerknirschung]. Arndt Ber. XV; Zur Zermürbung des Gesteins. Kohl R. 2, 260 ꝛc. — -igkeit, f.; O: das Müdesein, die Müde.

* **Murial** (nlat.), n., -(e)s; -e: Chem.: ein salzsaures Salz. — -isch, a.: salzsauer: M—e Erden. Kant Kr. d. r. Vern. 685 ꝛc.

* **Mücki**, m., n., uv., -s; uv., -s: eine muntre Tanzmusik, deren Baß nue den Grundton abwechselnd mit seiner Oktave hören läßt: Tanzmusiken, vgl. die Notenbücher in ihren Eigen und M—s reichlich darboten. G. 21, 215; Schaffmann Anzgw. 7, 399, vgl. Musette und Anm. zu murksen.

Mürksen (mürxen): 1) intr. (haben): den Ton „murks", ein verhaltnes Knurren hören lassen, z. B. von der Stimme des Eichhorns (Lenz Nat. 1, 403), des Hasen (160); Um die Weibchen anzulocken, pflegen die Frösche nur zu m. Oken 6, 466 ꝛc., vergl.: Murkchen (mundartl.) das wilde Kaninchen. Weber Term. 1, 375.

Digitized by Google

— 2) tr., nam. in Zssgg.: Ab-: abmucken, meuchlerisch umbringen: „Daß du Makdonald und Dunlan | so abgemurrt." Nicht abgemurrt. Im Zweikampf | fiel Makdonald. Heine NGe. (1852) 209; Abmurrein. Katz Sonn. 10. vgl. etwa: mortzeln (scherzh.) = sterben. Sam.

Anm. S. nam. Weinhold 63b und das dort Citierte, wozu wir nur fue Murk = Brocken Belege fügen. Stadion 135a (Frisch) und Murner Ill. 9.

I. **Mürmel**, m., –s; uv.: 1) (veralt.) das Murmeln (s. d.), Gemurmel: Erhub sich ein M. unter den Griechen wider die Gbräer. Ap. 6, 1; Vom Morser-M. [gemurmeltem Zauberspruch] sei zerspeengt ein Haupt. V. H. 1. 348 ꝛc., vgl.: Wenn ein Mensch Etwas billig beredt, so man thun sollt, Das ist nicht Murmue [Murren]. Keisersberg Sund. d. Mundz 17a. — 2) Murmelthier (s. d. und Munk, vgl. 1, — ob neutr.?): Vom Schlaf und Erwachen des M–s. Doggesn 4. 236, vgl.: Ein M.-Kasten. G. 7, 154. — 3) Muemelfisch, Mormyrus, dazu z. B.: Karpfen-M., M. cyprinoides. — 4) Schnellkugel (s. Maebel und Marmee, Anm.): Wo eine muntre Knabenschar sich mit M.-Spiel ergötzte. . . Wir spielen hier nur mit M–n, Der will mit uns um Kieler spielen. Lacht ihn aus." . . Schöne rothgestreifte Kalbacher. Wollen wie tauschen? Der seemde Knabe tauschte mit hellglänzenden Augen die schimmernden Alabastee-M. für seine Kieler ein ꝛc. Hzmidt Desr. 16—18.

Gemürmel, n., –s; O: andauerndes oder wiederholtes Murmeln, z. B.: An seines Stroms G. Sch. 17a; G. sanfter Bäche. W. 4. 61; Myrtengebüsche | voll verliebten G–s. 26, 7; Wo sie [die Meinung] noch nicht laut zu werden wagt, doch gleich einem Bienenstock, der in Kurzem schwärmen wird, sich durch ein dumpfes, immer stärker werdendes G. ankündigt. 32. 193 ꝛc., auch = Gemurre, als Zeichen des Unwillens ꝛc.: Es gab ein G. im Dorf. Stilling 2, 69 ꝛc., ferner = Gemunkel, gerüchtweises Gerede ꝛc.: Wie das G. im Hause geht. Stutz 2, 206; So war das G. entstanden, als ob es die Tänzerin gewesen sei. W. 14, 16 ꝛc. Abnf. mit Uml., z. B.: Es war ein groß Gemürmel von ihm unter dem Volk. Joh. 12, 7; Rauschen und Gemürmel. Schadenerather 46a; Stumpf 379a; Zwingli 3, 296 ꝛc., ferner: Daß die Mißbilligung an jenem Gemurmele den meisten Antheil möge gehabt haben. F. 7, 12 ꝛc. — Zssgg.: Bach-G. Göckingk 3, 39; Beifalls-G. Börne Par. 1. 306 ꝛc.

Mürmeln, intr. (haben) und tr.: gleichförmig dumpfschallende, unvernehmliche Töne andauernd hören lassen, z. B.: 1) von bewegtem, rieselndem, plätscherndem, rauschendem Wasser; intr.: Des Gießbachs M. G. 14, 133; 137; Am m–den Strome. H. 15, 7; Pfeffel Po. 3, 77; Wie M. des empörten Meeres. Sch. 5a; Stolberg Gr. 7; Herrlosb Rel. 2, 34; Uz 2, 72; W. HB. 1, 165 u. o., auch tr.: Ihr fließt und murmelt | Melodien im Flüstern! dem Ewigen murmelt ein Preislied! Kolegartes Po. 1, 42; Ein ferner Bach murmelte ihm mit einförmigem Plätschern ein Schlaflied. Claud. 16, 83 ꝛc. oder mit Angabe der Wirkung: Der Bach murmelte ihn in Schlaf (oder ein); Schon murmelt der Quellen Fall | in weiche Busen Liebe. Sch. 10b ꝛc. Auch von ähnl. Tönen, vgl.: Strom . ., der gleich entfernten Ungewittern, | dumpf m–d brauste. Schulze 3, 296; Daß voll Tiefsinn | die wundersame Stanze nur, | die uns der Käfer murmelt [summt ꝛc.]. Dammer 1. 62; Das Todtenlied muß noch in deinen Ohren m., das deinem Vater zu Grabe halte. Sch. 124a; Murmelt, sanftbewegte Bäume, | bei dem Sprudeln beischer Fluth, | mich in wollustvolle Träume. Uz 2. 108, so von einem Postwagen Börne 2, 65; vom Röcheln eines Ertrinkenden: M–d und gurgelnd sank er in den Meeresf. Hafer B. 306 ꝛc. — 2) (s. 1) Personen m.: a) mit wenig geöffneten Lippen leise und unvernehmlich sprechen, z. B.: Der sich (Nicolai FriWerth. 27), in den Bart (Neidhard 46), unter dem Barte (G. 5, 263), zwischen den zusammengebissenen Zähnen (W. 9, 137) m.; In einem Athem gegen einen und denselben Schriftsteller sauersüße Komplimente zwischen den Zähnen m. und aus vollem Halse laute Verleumdungen ausstoßen. F. 10, 129 ꝛc.; Gebete ꝛc. (Bonner 1, 65; G. 28, 351 ꝛc.), Bannworte, Zauberformeln ꝛc. (Chym. 3, 225; Fischart B. 15b; Fretligrath SW. 1. 187; G. 12, 66) m. ꝛc.; (Sie rupft und murmelt): „Was murmelst du?" Margarete (halb laut): Er liebt mich. — liebt mich nicht. G. 11, 139; Sie m. sanft, mit halbem Ton, | den Nachgesang. Platen 6, 25; Alte Weiber murmelten zwischen den Zähnen ihre Psalmen. Tieck (Wackenrodt 4, 1151 f. 33); Er murmelte mir einen Schutzen auf den Hals [stieß dies Scheltwort m–d aus]. Weihe Kom. Op. 3, 41 ꝛc. — b) munkeln (s. d.), leise und verstohlen äußern, bes. von einem dumpf umgehenden Gerücht: Wäre denn wirklich wahr, was hier das Haufgefinde murmelt: ihr seid mit Morden verliebt? G. 35, 38; Das Volk, was das denkt; die Nachbarinnen, was die m. 9, 158; Die Stadt murmelte Longes und Breites von einem gewissen —. Sch. 154, „Was murmelt man?" Nichts murmelt man; auf allen Kaffehäusern . . . schreit man laut . . , daß ꝛc. ebd.; Fragt dich Jemand, so hast du von Weitem m. gehört, daß ꝛc. 159a ꝛc. — c) von den in einander fließenden Tönen einer großen Menge: Ein M. des Beifalls (Beifalls-M.) lief durch die Versammlung ꝛc. — d) (s. c) murren (s. d.), seine Unzufriedenheit äußern, z. B. 1. Petr. 4, 9; Judä 16 ꝛc., hatte gw. nur von leisem, dumpfem, sich nicht entschieden hervorwagenden Murren (s. d.): Die Achtung gegen den Mann war aber so groß, daß kein Murren, kaum ein leises M. entstand. G. 22, 86; Ein dunkles, sumsendes M. | lief durchs ganze Gezelt. W. 26, 298 ꝛc. — 3) Dazu: a) (selten) Thut Alles ohne Murmelung [2d: „Murren" Es] und Zweifel. Phil. 2, 14 ꝛc. — b) Die Murmler, die Immeetabler. Es (Judä 16); Die Welle, so [welche] der Murmler Fuß benetzte. Freiligrath 1, 220 ꝛc.

Anm. Ahd. murmurôn, murmulôn ꝛc., mhd. murmern, murmeln ꝛc. (s. Benecke 2, 276), vgl. gr. μορμύρω (auch μορμῶ, μορμολύκειον = Mummel, Vorany), lat. murmuro ꝛc. und murren. — Tonwörter.

Zssgg. wie bei ähnl. Tonw., z. B. (s. bellen, flistern ꝛc.): Formelwerk, wie Priester oder Weiber, | ab-m. leis' es feierlich. Freiligrath SW. 5, 184; Ein verlorner Bach durch murmelt hier die Auen. W. 25, 63; Ein gemurmelt [in Schlaf] von des Baches Rauschen. | ruht er träumend; Mitternachtwind m. die Wellen empor. W. 11, 6; Den Quellen entrieselt Harmonikaklang. | den Bächen ein murmelt Schlummergesang. Kolegartes Po. 2, 168; Zauberformel, die in einer unbekannten Sprache hergemurmelt werden muß. W. Lut. 3, 359; Worte heraus-m. 358; Von wo der . . Wasserfall herübermurmelte. Gutzkow R. 2, 166; Er murmelte einen Fluch hervor zwischen den zusammengebissenen Zähnen. Jünge Rev. 3, 260; Volk, das seine . . Lieder über das Wasser hin-m. läßt. Grube 1, 65; W. Luc. 4, 240; Murmelte der . . Regenbach hinab ins ruhige Meer. Hölderlin H. 2, 79; [So] murmelte er in sich hinein. Heinsius Leg. 3, 83; Litanei . ., deren wiederholtes „Bete für uns" die dichte Menschenmasse nachmurmelte. Gutzkow Zauber. 1, 364; Wie der Wind es ob der Rauchflucht | nieder-m–d in den Wigwam? Freiligrath H. 258, Neunmal um murmelte mich der Entsündigung kräftiger Bannspruch. V. Od. 2, 336; Leis nach-m–d die vorgemurmelte Formel; Und die Versammlung darauf, Beifall zu-m–d dem Helden ꝛc.

Mürner, m., –s; uv.: in der Thierfabel Name des Katers und der Katze: Hinz [s. d.], des M–s Schwiegervater. Lichtwer 33, Musäus M. 1, 102; Ludenhagen Fr. 20 ꝛc., vgl.: Lebensansichten des Kater Murr von EcAHoffmann; Der murrende Kater. Rückert Mak. 1, 100 = Murrkater oder Murrmau (Schm.), d. i. Murrkopf, s. auch: Die Katz murmanet. Ludenhagen Fr. 521.

I. **Schürr-murr**, m., –s; O: Gerümpel: Schachtein mit verlegenem Sch. Buchez (Ant.-Ztg. 13, 301); Salz 1, 314 ꝛc., etwa zusammengescharrtes Schutt, s. III. Murr 1. — Zu Murre s. auch Mark, Anm.

II. **Gemürr(-e)**, n., –s; O: das Murren.

III. **Mürre**, f.; –n: 1) Grund-Lawine ꝛc.: Schutthalde ist für jede an eine Bergwand sich anlehnende Anhäufung von Felsstücken der gewöhnlichste Ausdruck und „Steinriesene", „Steinmuffene", „M–n" sind die in verschiedenen Theilen der Alpen volksthümlichen Benennungen. Kohl A. 3, 279; Bechstein (Maye 1. 144), Tschudi Th. 470; Eine Steinmure hatte ihre besten Almen . . vernichtet. Ant.-Ztg. 12, 383, s.: Trockne und nasse Mur, jenachdem es so herniedergerollt oder von Wetterbächen herabgeschwemmt ist. Schm. 2, 612. nach ihm wendt mit mürde, s. auch Moräne 1. — 2) Ein kleiner schwarz und weißer Vogel, der . . M. (Alca alle Linn.) genannt wird. Forster R. 1, 83, auch: „Der kleine Alk, das Rothchen, die grönländische Taube", — 3) (niederd.) Art Feuerkiefe.

Mürren, intr. (haben): knurren (s. d., — womit es oft verbunden erscheint, wie auch mit schnurren ꝛc.), brummen, grollen ꝛc., z. B. 1) von Thieren, so (s. marren); Der murrt wie ein Hund. Frank Lasst. 2b; Der Hund gob Laut, murrte. Pestalozzi 1, 48; Wie ein Hund muret und schnurrt. Waldis Ps. 59, 6 ꝛc., ferner: Die Murmelthiere m. und bellen wie die jungen Hunde. Stumpf 610a ꝛc.; Herverschoß mit vergnüglichem M. der Marder. Keller Hh. 2, 18 ꝛc.; Sein Brummen glich dem M. [s. schnurren, spinnen] einer Katze, wenn den Rücken streicht. W. 12, 234; Streckt es [der Tiger] sich m–d | zur Seite nieder. Sch. 70b ꝛc.; Käfer m. [schwirren] hören. Birac 3, 443. Ferner auch: Die drohende Thurmeswoge verschwand m–d und murmelnd. Faugas 8, 106; Die Erde dröhnt von seines Hufes Schlägen. | als ob Gewitter ihr im Schoße murrten. Freiligrath Ben. 22; Verzog sich fern m–d das Wetter. König Kl. 2, 33, vgl. grollen: So begunnte ihm sein Magen gewaltig zu m. [knurren, bellen]. Olearius Baumg. 67a; Den m–den Hagott. Schubart 2, 315; So murrt und knurrt von innen unverständlich | die Myrth' ꝛc. Burkhus Kol. 6, 27 ꝛc. — 2) (s. 1) nam. aber von Pers.: seine Unzufriedenheit brummend und knurrend, — dann verallgemeinert: in dumpf verhaltner Weise und übellaunig an den Tag legen, z. B. (vergl. 1): Trotze dem Rather, | dem m–den Kater [Murr-Kater oder -Kopf]. Rückert Mak. 1, 100. So: Wider Jemand (2. Mos. 15, 24; 16, 7 ff. u. o.) oder Etwas (Klag. 3, 39 ꝛc.), gegen Jemand oder Etwas (Chym. 4, 33; 216; Gellert 1, 24), über Jemand (Mark. 14, 5) oder Etwas (Joh. 6, 41; 61), mit Jemand (2. Chron. 16, 10; 26, 19 ꝛc.; Nahum 1, 20 ꝛc.). auf Jemand (Luther 6, 361b), um oder wegen Etwas m., auch mit abhäng. „daß" (Luk. 19, 7 ꝛc.), seltner: Murr ihm nicht. Sleim 6, 119; Daß sie vor dem Guten und Schönen, | das ihnen oft beschwerlich ist, m. G. 11, 51 ꝛc. — Oft = m–d sagen, mit Angabe des Gesagten: Er murrte: „was ich schwöre, halt' ich auch". Chym. 4, 137; Pestalozzi 1, 29; „Immer mehr Geschäfte", murrte eine dumpfe vertrießliche Stimme. Claud. R. 3, 23 u. o. — Zuw. refl. mit Angabe der Wirkung: Meine Frau murrte mich krank, brächte ich ihr nicht einen mit. Stadte Hann. 105. — Sehr oft im subst. Infin.: Das M., Murren, Meistern, Mäkeln, Hingeredet (Mosenthl. 1, 339a); Das Ausbleiben des Soldes hatte sie längst schon zu einem geheimen M. gereizt, welches stündlich in eine offenbare Meuterei auszubrechen drohte. Sch. 865a ꝛc.

Anm. Tonw., s. murmeln, marren, knurren ꝛc.

Zssgg. vgl. die von murmeln, grollen ꝛc., z. B.: Meine auswendig gelerntes . . Antworten wurden sehr unwillig abgemurrt. König Leb. 1, 27 ꝛc.; Sie m. die Fehler der Menschen an, anstatt daß sie mit ihnen lachen sollten. Rahner 1, 13; Doch murrten 6 [= sie] wieder an | gegen Moses. Waldis Ps. 106, 6; Das gereizte Thier [Hund] stürzte heiser auf-m–d gegen die Gestalt. Pfeffel Nov. 132; Daß sie [die Katzen] Alles bemurrten. Ludenhagen Fr. 660 ꝛc.; Einen durch Histörchen in Schlaf ein-m. [s. einmurmeln]. Kandel 1, 131; Empor-m. gegen Gott. Gellert 1, 24; [Die von den Arten getroffne Eiche] murrt erzürnt herab, die schwanke Krone nicht. Sch. 35b; Murrete unverständliche Worte verdrossen vor sich hin. Claud. R. 4, 18; Philipp murrte Allerlei in das Dickicht hinein. Spindler Stadt 1, 38; Dem Weggehenden nach-m. [vgl. nachrufen ꝛc.]; Von neidischen Hunden rings ummurrt und umknurrt; Ein Sauertopf, der seines Lebens Lenz vermurrt; Sie haben sich bis daher zerlogen und zermurret wider den Jesum. Luther 9, 129a ꝛc.

Mürr-i: s. Hurr, Anm. und Hurr-i. Sam. 2, 611. — -ian, jan, m., –s; –s: Murrkopf ꝛc. V. Sh. 3, 399. vgl. Geobian ꝛc.

Mürrisch, a.: brummisch, düster und unfreundlich, verdrießlich und übellaunisch: Jes. 42, 4; Ein m–er Traum. Goeter 1, 56; Sein m–es, brummisches Gebahren. Gutzkow R. 4, 106; Der Regen eines m–en, naßkalten Herbstes. 7, 3; Sich einer m–en und grämlichen Laune überlassen. Kant Schr. 74; 56; F. 11, 546; Zschegel Sh. 8, 80; V. 2, 71 ꝛc., auch — nam. frühee — ohne Uml.: Mit murrischen Blicken. Drachen 9, 599; Günther 191; Als nun Jener murrisch klagte. Hagedorn 2, 54; 153 [in beiden

Digitized by Google

Stellen bei Homer S. 1, 19 und 2, 412 „m.“]; Dioscurus Baumg. 50b; Ref. 47b; Aus murrischem Eigensinn. Rabner 1, 9; Zindgeif 2, 72 ꝛc.

Mürsch, zermürschen, zermürßen: s. morsch, Anm. und zermorschen.

Mus, n., –es; –e, Müser; Müschen, lein; ·s: (verall.) gekochte Speise überh., so noch altertüml.: Dann sind Sie mein Herr, weil ich in Ihrem „Muß“ und Brot stehe. W. 1, 37 ꝛc., in engrem Sinne: gekochte Speise aus dem Pflanzenreich (s. Gemüs), z. B.: Eine Schüssel „Muß“ und auf derselben vier Stücke Fleisches. Zitting 1, 138, s. Stralf. Kochb. 58 ff.: Gemüse oder „Mus“; Ward erst herbracht ein warm Gemüs . . | Hätt gemeint, das M. wär eben kalt. Waldis (Wackernagel 2, 46 Z. 16); Ein M. [aus Bohnen]. Derf. (48 Z. 2) ꝛc., bes. aber: breiartig gekochte Speise, zumal von Obst (niederd. Krute), vgl. II. Koch und Brei (in manchen Stellen ist die Art der Speise nicht mit Sicherheit erkennbar): Unter der fast lederartigen Schale folgt ein dünnes weiches Fleisch, das sich allmählich in ein schön rosenrothes „Mus“ verwandelt. Burmeister gV. 2, 232; Ein gebörigen Weck und als „Muß“ brauf Stiepe bekommen. Deutsen A. 1, 23; Weil nun dem Bauren sein „muß“ so wohl schmeckt, als dem Herrn sein Forren [Forellen] und Vögel. Franck LastG. 2a; Streuete weisses Mehl zum labenden M. für die Genter. V. Jl. 18, 560; Ein Andrer mag den Scherz [zum Hochzeitsgedicht] von Wieg' und Windeln wählen | und füllen seinen Bers mit Popp' und „Müsgen“ [Kinderbrei] an. Weichmann 3. 144; Als er das M. ausgossen hat, setzt er die Schüssel an den Mund und soff die übrige Brüh aus. Weidner 51 ꝛc. Auch wie „Brei“ (s. d.) in Vergleichen, übertr. und sprchw., z. B.: Weicher das ganze „Muß“ versalzte (s. d.). Fischart B. 4b, Alles verdarb; Die das M. allein essen wollte. Derf. (Wackernagel 2, 135 Z. 19); Da ist er eben sie selbst und sie er selbst und ist ein gebackt Muß [Mann und Weib sind Eins]. Garg. 72a; Wir sind ja immer ein Kuch und ein M. gewesen. Sonn. 278; Jemand zu M. drücken [zerquetschen ꝛc.]. Gold 1, 336; Die Welt ist nicht aus Brei und M. geschaffen, | . . harte Bissen giebt es zu kauen. G. 3, 35; Glatt die Stimme wie M. v. Ih. 10, 35; So ein Beiläufer, der das M. einrühren hilft, selten aber Etwas zu fressen kriegt. Tieck A. 1, 132 ꝛc.; M. wie Mine, s. Maus 1d.

Anm. Ahd., mhd. muos, ob zu maz (Speise)? s. Maßleide ꝛc., vergl. Wackernagel Gloss. 394; Schm. 2, 635 ff.; Stalder 2, 223 und Frisch 1, 670a und b. S. M.-Theil. — Die Schreibw. M. ist die richtige, s. musen, musig, Gemüse.

Zssgg. zahlreich, vgl. Brei, Koch II und s. Schm., z. B.: Ich koche still mein Abendmus. Schwab 390; Hast du zum Apfel-M. auch Kanel gessen? V. 1, 128; Anderwärts hat man Birn-M., Pflaumen-M. und Möhrensaft statt der Butter. Möser Ph. 1, 320; Brei-, Glitzen-, Eier-, Flieder- [von Fliederbeeren], Hafer-; Heidorn-M. [von Heidekorn]; Holz-M., die gw. Speise der Holzarbeiter in den Salinen-Waldungen, Schmarren. Schm.; Ingwer-, Kirsch-, Knack-M. [von Knackbeeren]; Lungen-M., ein Gericht aus klein gebackter Lunge, Lungen-Hachê; sprchw.: Einen zu Lungen-M. zusammenhauen, hacken. Hebel 3, 190; Wickram 224; Mandel-M. W. 34, 216; Mehl-M.; Meller-M., gew. Speise der Sennen, aus Butter, Milch und Mehl in der Pfanne bereitet. Schm.; Mengel-M., aus sehr versch. Bestandtheilen, vgl. Allerlei, oft übtr. — Mischmasch, Sammelsurium: Das Mengel-M. von Klugheit und Dummheit. Gold 1, 354; Hub seinen Mengel-M. mit diesen Worten an. Rachel 9, 216; Nehmen Sie vorlieb mit diesem Mengsel-M. Riedner Nachg. 34 ꝛc., vgl.: Ein verworren und ohne Kunst durch einander gehacktes „Plaudermus“ [Geschwätz]. Gerzoni 94b ꝛc.; Die dicken Milchmuser, so man mit Semmelmehl macht. Aus Sp. 42a, übtr. (vergl. Milchsuppe) auf eine weichliche, empfindsame Pers. ꝛc.: Was man mit einem solchen Milchmüschen anfangen soll. Möser Ph. 3, 61; Pflaumen-, Reis-, Schüssel-, Wasser-M.; Wein-M. menget sie dir. V. Od. 10, 200; Brotschnitte mit Zwetschgen-M. Gutzkow R. 5, 143; „Wo hast du denn Zwiebel-M.? [verächtl. Bez. für Gellini's Werk] ist's fertig?“ „Mein Zwiebel-M. ist nicht fertig und wird nicht fertig werden, wenn ihr mir nicht die Zwiebeln [das Gold] dazu gebt. G. 29, 122.

Gemüs: s. Gemüse.

***Musaget** (gr.), m., –en; –en: Schützer und Freund der Musen, Führer zu den Musen, z. B.: scherzh. G. 2, 77.

***Müsche** (franz.), f.; –n, Müschchen, lein: 1) Schönpflästerchen, Schönfleckchen (s. d.): Bald erhöht' ich dann als M. | deiner Stirne blendend Weiß. Dinmont 1, 157; Dies geraubte Müschchen. B. 4b; Jacobi Jr. 7, 661; Thümmel 7, 160; W. 15, 16 und 280; 26, 10; Kein Blättchen fuhr auf, die M. musst' es decken. Zacharia 1, 36, 190 ꝛc. Dazu: Die bemuschte Mamsell. Arndt G. 21; Ihre muschige Schwester. 22. — mit M–n versehn. — 2) ähnliche (fliegenartige) Flecke, z. B.: Kleid, blau mit silbernen M–n. G. 10, 67, s. Muschel 2g; Der braune Rücken [des Fasans] hat schwarze M–n. Winkel 1, 350 ꝛc. — 3) S. auch Mücke Anm. u. Grasmücke und Schm. 2, 342 und Weinhold 63b.

Müschel, f.; –n; –chen, Müschelchen, Müschlein; ·s: 1) ein Weichthier in zwei·s (oder mehr·)schaligen, durch ein Schloß verbundnem Gehäuse, bald Thier und Schale, bald Eins oder das Andre: Dann fressen sie das Müschlein, so in solchem Muscheln liegt. Aus Th. 230 ꝛc.; Essbare oder Kuchen-M., darunter nam.: Die gew. Mies-M., Mytilus edulis ꝛc.; Farben in der M. reiben; Ob du den Pinsel in diese oder jene Farben-M. tauchen sollest. W. 23, 36, vgl.: Maler-M., Mya pictorum ꝛc.; Die Pilger schmucken Hut oder Stab mit M–n, nam. bei der Heimkehr von S. Jakob die Kompostella (s. M.-Hut), daher: Jakob- oder Pilger-M–n (G. 13, 216; 23, 290). Ostrea jacobæa und sprchw.: Hie sind die M–n, sagte der Jakobsbruder, fiel ihm der Hut in die Brunzlscherben. Fischart B. 42b; Das er nicht wohl gesehen hat, wo die M–n lagen [sich geirrt]. 86a ꝛc.; Perlen (s. d.) in einer M.; Perl- od. Perlmutter-M., Mytilus margaritiferus (vergl. Auster); Zu einer Perlen-M. W. 2, 98 ꝛc., übertragen: O du der Welten-M. Perle! | die Schalen sind mir Überdrüsse. Rückert 2, 443 ꝛc.; Versteinerte M–n, darunter nam.: Leit-M–n, insofern ihr Vorkommen, als bestimmten Gebirgsformationen eignend, für die Best. derselben als Leitfaden und Richtschnur dient. Burmeister Gsch. 264; Humboldt K. 1, 285 ꝛc. — Sehr viele Zssgg., z. B. nach dem Fundort: Bach-M. (Schegel Sh. 3, 38), Fluß-M., Unio; Meer-M. (Aus Th. 207); See-M. (G. 30, 103); Teich-M., Mytilus cygneus ꝛc., u. sonst zur Best. der (theilweise schwankenden) Gattungen und Arten, s. z. B. in alphab. Reihe: Oken Reg. 271 ff. — 2) Bez. mancher Dinge, die eine den gew. M.-Schalen ähnl. Form haben, z. B.: a) ein Gefäß, z. B.: Die Wasser-M–n [mit Weihwasser]. Hagedorn Par. 2, 219; auch = Trinkschale: Der Geist in den M–n ging herum. Jacobi Jr. 3, 813; 812. — b) Schlitten: Zum Glück ist just die schönste Schlittenbahn, | sie darf sich nur in meine M. setzen, | ich hintennauf. Stolberg 2, 193. — c) der Korb (s. d. 2g) an Hirschfänger und Pallaschen. — d) der am Kopf frei hervorragende äußre Theil des Ohrs: Die kleine M. des Ohres braust von der Huldigung. König Kl. 1, 320; Ohr-M. Keller gH. 4, 5. — e) Ohr, mittlere, untre M., Knochenplatten in der Nähe des Siebbeins. — f) die weibliche Scham. — g) (vgl. Muschel 2) Hochrother Kattun mit weißen M–n. G. 37, 51. — 3) M., Holz-M., s. Grasmücke.

Anm. Ahd. muscula, mhd. muschel, aus lat. musculus, wie katalan. muscio, frz. moule, s. Diez 632. — Dem. M–chen. Droysen A. 2, 52; B. Ae. 1, 358; Rückert Bl. 120; Muschelchen. Gd. 2, 135; Seemuschelchen. Kinkel E. 84; Müschlein ꝛc. — Niederd.: Muffel, vgl.: Muß es lassen durchgehen, sonst wär Moffel kein Fisch. Fischart B. 153a. Mundartl. Bed. Schm. 2, 342.

Müschel-ei, f.; –en: (mundartl.) allerlei heimliches, unredliches auf Trug zielendes Thun. — **–ig,** a.: 1) muschelartig, nam. in Bezug auf die Bruchfläche von Mineralien. G. 26, 112; Oken 1, 88 ꝛc. — 2) (mundartl.) nicht frei von Muscheleien, nicht ganz wie es sein sollte ꝛc. — **–n:** 1) intr. (haben): (mundartl.) Muscheleien treiben: Was habe ihr mit einander zu m. und zu tuscheln?; Beim Kartenspiel m. und fuscheln (s. d. und mogeln); Ein Unrecht ist's, wenn trotz Testament du die Erbin aus se gemuschelt. Deutsen A. 2, 75, m–d aus dem Erbtheil getrieben ꝛc. — 2) tr.: in Zssgg.: Be-m.: mit Muscheln versehn, schmücken: Bs [das Kind] wie die Jakobsbruder. Fischart Garg. 61b ꝛc.

Müsch-en, –ig: s. Muschel.

***Muse,** f.; –n; –ns: 1) (gr. Myth.) Göttin der schönen Künste und Wissenschaften (s. M–n-Sitz, -Sohn ꝛc.); diese selbst; bes. Schutzgöttin der Dichter, übtr.: das den Dichter Begeisternde, seine Dichtweise ꝛc.: Die 3 M–n (vgl. Kamönen. Sch. 56b); Thalia, die M. des Lustspiels; Terpsichore, die M. der Tanzkunst ꝛc.; Die deutsche M. [Dichtkunst]. Sch. 82a; Doch nicht zu dreist mir, M. [mein Gedicht], vom Scherz verirrt, | erneue wieder ernsten Klageton. V. H. 1, 101; Im Ton fusswandelnder M. 2, 176 ꝛc., auch Zssgg. z. B.: Du opferst auf zertrümmerten Altären | der After-M., die wir nicht mehr ehren? Sch. 93b; Uhland 100; O, eine Feuer-M., die hinan | den hellsten Himmel der Erfindung stiege! Schlegel Sh. 7, 7 ꝛc. — 2) (s. 1) Name von Schmetterlingen, Heliconia [von dem Helikon, als dem M–n-Berg]: Zwei liebliche M–n, die H. Phyllis und H. Sara ꝛc. Burmeister gV. 2, 266. — 3) (nlat. nach skr. mötschá, arab. mos) ein Geschlecht erotischer Bäume, Musa, dazu: Die M. der Weisen, M. sapientium; Affen-M., M. troglodytarum ꝛc., vergl. Pisang und Pamplemus. — 4) s. Muße.

Gemüse, n., –s; uv.; Gemüschen; ·s: (s. Mus) ein aus Feld- oder Gartengewächsen (in engrem Sinn: aus nicht genahmlnen) gekochtes weiches Gericht und dann auch: diese Gewächse selbst, mit Ausnahme jedoch des Obstes, wie des Getreides, z. B.: Mehlbrei, Buchweizengrütze ꝛc. sind in engrem Sinne kein G.; Bienen mit Weizenmehlklößen ist ein G., wie Spargel, Kohl, Erbsen, Ruben ꝛc. (gekocht), aber während diese den Namen auch roh und als Pflanzen führen, so zählen doch weder rohe Bienen noch die Birnbäume noch auch Weizen zu den G–n ꝛc.; Suppe, G. und Fleisch essen; G. in Blechbüchsen für den Winter einmachen; Eingemachtes, frisches G.; Fruchtbar an allerlei [Ge]treid und Weinwachs und giebt auch alles „gemeß oder gemues“ mit viel Wucher; gröberlej Rüben, Zwiebeln und Krautköpf hat kaum ein Land. Franck (Wackernagel 3, 1, 334 Z. 30); Dankbar lohnte der pflegenden Hand der Wuchs des G–s, | was durch Gesäme nur nährt, durch die Wurzel oder das Krautsaupe. Kalegorten D. 2, 37; Man pflegt heut zu Tage den meisten aus Pflanzenstoffen bereiteten Gerichten den Namen G. zu geben, ich denke, weil man sie meist in einem brei- oder musartigen Zustande aufträgt. Aumodr Kochl. 118; Frisset er auch Kraut von Erbsen, Zifern und dgl. „Gemüß“. Aus Th. 103 ꝛc.

Anm. S. Mus. Wie dies, in der ältern Spr. in weitrem Sinne, wenigstens beg. G. 2. Kön. 13, 6 ff. eine Art Pudding. Zu dem in der Stelle von Franck vorkommenden „gemeß“ — G. sei bemerkt, daß in der sogenannten Mauschelspr. das G. noch heute „Zimmes“ heißt, was in dieser Bed. schwerlich entstanden ist aus: Zu Imbs [s. Imbiß] essen, vgl. Schm. 1, 203 und 4, 262.

Zssgg. z. B. als Gericht nach dem Hauptbestandtheil: Schoten-, Spargel-G.; Mit einem Zellergemüschen, wonach Einem das Herz vor Liebe purpert. Heine Reis. 2, 216, s. Selleri ꝛc., ferner z. B.: Feld-: auf dem Feld wachsend, vgl. Garten-G. — Früh-: frühreifes, Gegs. Spät-G. — Garten-: im Gegs. zum Feld-G. — Hülsen-: s. Hülsenfrucht. — Land-: ländlich einfaches Gemüse: Wenn wird wieder Prodagoras Bohne, wenn werden in fettem | Speck gesotten der Landgemüs' auf dem Tische mir vorstehn? H. 11, 62. — Spät-: s. Früh-G. — Würzel-: aus Wurzeln, z. B. Rüben ꝛc. — Zu-: als Zukost zum Fleisch. Esbahyt 3, 174; G. 25, 89; Wenn er diesen Braten ohne Zugemüs auftischt [das Lustspiel allein druckt]. Platen 7, 63; Der irdisch Z. | bei Götterlost entbehren kann. Thümmel 2, 184.

Müsel ꝛc.: s. Meißel, Anm.

Müsen, intr. (haben): zu Mus oder weich werden, nam. von Erbsen beim Kochen. — Zssgg.: Zer-, intr. (sein): zu Mus oder musartiger Masse zerfallen: Das Fleisch ist beim Kochen ganz zermust; Die Äpfel sind durch das Fahren zermust, auch tr.: zu Mus machen.

Müsenhaft, a.: musisch, den Musen ähnlich, gemäß ꝛc.: So schien auch Wieland, dem bereits die höchste

Digitized by Google

literarische Muse gegönnt wäre, sich nach einem noch m. ruhigeren Aufenthalt umzusehen. G. 27, 410; Änderl 1. III.

* **Müsélle** (frz.), f.; -n: Sackpfeife; ein ihr gemäßer Tanz oder derartiges Tonstück, s. Justus 3, 421.

* **Muse-um** (gr.), n., -s; -en: eine wissenschaftlichen oder Kunstzwecken gewidmete öffentliche Anstalt, nam. solche Sammlung, z. B.: Das ägyptische M., Sammlung ägypt. Alterthümer; Das zoologische M., Sammlung ausgestopfter Thiere ꝛc. Ungw.: Wie er . . | in seinem M. [Studierzimmer] sinnend saß. Chamisso 3, 224. Auch als Titel für Zeitschriften ꝛc., z. B.: Deutsches M. von F. Schlegel, Prag.

* **Müsi-ci**: s. Musikus. — **-ciren**, intr. (haben): Musik machen oder treiben, zur Unterhaltung für die Spielenden oder die Hörenden (also gw. nicht, wo die Musik nur Nebenzweck ist oder als Broterwerb dient), z. B.: In den Abendgesellschaften wurde erst musicirt, dann aber, indem Einer zum Tanz aufspielte [nicht: musicirte], tüchtig getanzt; Wenn wir zusammen m., so muß es eine Art haben. Grimm M. 121; Bei gehaltener Messe wurde . . mit einem Positive neben unsern . . Musikanten musicirete [heute gw.: gespielt]. Oteanus Reis. 270b; Zum Frühstück m. | die muntern Vögelein. Eichendorf ꝛc. Auch Zsftg., vgl. singen, geigen ꝛc., z. B.: Diese Verse ab-m. Gervinus Lit. 3, 252; Die Seele musicirt, indem sie zeichnet, ein Stück von ihrem innersten Wesen heraus. Feld G. 63; Während wir unser Elend vielleicht besser als sie ver-m. und vertanzen können. Schubert Nachts. 32 ꝛc.

Müs-ïren: s. Mosaik, Anm. — **-ig**, a.: 1) mus-artig, weich wie Mus: Die Erbsen kochen sich m. ꝛc., vgl.: Er beißt den Apfel „mußlichen". Murner Ul. 125 ꝛc. — 2) **Hüttenw.**: M., musig, vom Zinn — bernig, d. h. Körner (s. d. 3h) enthaltend.

* **Musik** (gr.), f.; -en; s: 1) Tonkunst, d. h. die Kunst, Töne in einer dem Ohr angenehmen Weise als Ausdruck von Empfindungen und Seelenzuständen zu verbinden, oft auch personif., s. Polyhymnia: M. studieren; Sich der M. widmen; Einen in der M. unterweisen, unterrichten; Rhythmus, Melodie und Harmonie sind die Grundpfeiler der M.; So weit entfernt wie jene sogenannte Tonkünstelei von der M. Zelter 5, 252 ꝛc.; Der M-en (-ˌ-ˌ) ein Meisterin. Luther (Wackernagel 2, 21 Z. 2). Auch: Ein edler Philosoph [s. Schlegel] sprach von der Baukunst als einer erstarrten M. . . Wenn wie die Architektur eine verstummte Tonkunst nennen. G. 3, 259, vgl.: Der so oft von den Platten bekrittelte und bespöttelte Ausdruck Friedrich's, die Architektur sei versteinerte M. Dor. v. Schlegel (Dorow 4, 118); Es steigt der hohen Säulen Pracht | und der gefrornen M. [-ˌ-, Anm.] Schall | ist ganz harmonisch überall. Hebel 2, 165 ꝛc. — 2) (s. 1) Werke, Erzeugnisse der Tonkunst, — wie auch: die Ausübung oder der Vortrag solcher Werke, und verallgemeinert: ein dem Ohr angenehmes Ganze von Tönen ꝛc. und übertr.: Von wem ist die M. zu dieser Oper?; Ein Freund italiänischer M.; Türkische M., s. Janitscharen-M.; Einen mit M. empfangen; Einem eine M. bringen, ein Ständchen; M. machen, auf Instrumenten spielen, s. auch gw.: Einen in der M. unterrichten, unterweisen; M. lernen ꝛc.; dagegen: In einer Gruppe . . habe ich ein M-chen gemacht [komponiert]. Zelter 2, 377; In seinen auf jedem Pult anzutreffenden M-en [Kompositionen]. Schlichtegroll Lat. Mag. 289 ꝛc., ferner: Panzer- und Schwertergeklirr | sind die M. alsdann, die ehern ihn umbrausen. Freiligrath 1, 127; Da Sie so ganz der M. der menschlichen Seele in ihren tiefsten Accorden zu lauschen verstehen. Gotthow Z. 2, 242; Machte die unendliche schöpferische M. des Weltalls zum einförmigen Klappern einer ungeheuren Mühle. Novalis 1, 199, s. Sphären-M.; Wie wurde mir, als ich ins Innre nun | der Kirchen trat und die M. der Himmel | herunterstieg. Sch. 409b, s. Himmels-M.; Der Mann, der nicht M. hat in ihm selbst. Schlegel Kanfm. 5, 1 [den Sinn für M. ꝛc.]; Es ist nicht teutsche M., | was mich so freudig macht. | mich rufen Engel mit M. Uhland 282; Sie anzuschauen, die M. ihrer Lippen zu hören. W. 27, 27 ꝛc. — 3) zuw.: die M. Machenden oder Musikanten: Die M. war in einem Nebenzimmer aufgestellt ꝛc.

Anm. Aus gr. μουσική, lat. musica, so abd. (mhd. museke) und noch bei Luther mit lat. Abwandl.: Sie haben „Musicam" gelernet. Sir. 44, 5; Musica ist eine schöne liebliche Gabe Gottes. SW. 62, 111; 307 ff. und noch: Ihr habt ja sonst euch | an der Musica ergötzet. Scheffel Te. 190; Hoch geschwenkt den vollen Beutel, | Das giebt eine Musika! Wilhelm 1, 108. Daran schließt sich die fränk. übliche Betonung -ˌ- (s. Schm. 2, 635 und Kl. Sel. 229), die sich bei Alten, vereinzelt auch noch bei Dichtern findet, s. z. B. 1 (Hebel); Opitz 1236; M. ist die Kunst der Liebe. Schlegel Sh. 1, 152; Spee (Wackernagel 2, 275 Z. 21; 281 Z. 26); So stimmen wir auch unsre M. an, Uhland 203 (204 -ˌ-); Wrichmann 3, 156 ꝛc. Als Regel aber gilt im Hochd. heute nach dem Frz. jamb. Betonung (-ˌ-).

Zsftg. z. B. nach den vrsch. Instrumenten, nach der Örtlichkeit oder der Gelegenheit, wofür die M. best. ist, dem davon Begleiteten ꝛc., leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von Klang, Ton, Melodie, Marsch ꝛc.), meist zu [2]: **Abend-**: abendliche, nam. abendlich gebrachte, Ständchen, s. Morgen-, Nacht-M.: Fenstern | dann mit A. p. 1, 155 ꝛc. — **Abschieds-**. — **Akter-**: im Zsftg. der wahren Kunst und ihren Werken [1; 2]: Die A., die, mit üppigem Movegeklimper | sinnlos kälbernden Tanz nachhüpft. p. t. 169 ꝛc., vgl. Un-M. — **Ballett-**. — **Blech-**: von Blechinstrumenten. — **Choräl-**. — **Dorf-**. — **Ehren-**: eine Jemand zu Ehren gebrachte Musik, Ständchen. — **Feld-**: für die Soldaten im Felde, Militär-M.: Unter klingender, lustiger F. Hackländer Soldat. 14; Die F. [3] begleitete den Gesang. Sch. 963b ꝛc. Ungw. s. Hirten-M. Spon. — **Fest-**: zur Festfeier, zum Festzuge ꝛc. gehörig. — **Figurál-**: mit Figuren (s. d. 8b) verziert. — **Flöten-**: Ihre Stimme ist eine wahre F. — **Garten-**: gw. von Blase-Instrumenten. — **Gassenhauer-**: in der Weise von Gassenhauern, s. Leierkasten-M. — **Gluth-**: feurige: Strömt eine G. aus deiner vollen Seele | voll trunkner Siegeslust. Freiligrath SW. 5, 346. — **Harmonie-**: bloß von Blasinstrumenten, s. Harmonie 3. — **Himmels-**: himmlische, vgl. Sphären-M. — **Hirten-**. — **Hochzeits-**. — **Höllen-**: schreckliche, vgl. als Zsftg. Himmels-M.: Zu H-en. | zum teuflischen Ton. G. 8, 309. — **Instrumentál-**: durch Instrumente erzeugt, im Gsftg. der Vokal-M.: Bei I-en. 17, 322. — **Jagd-**: Horn-M. bei Jagden, auch: Die J. | der Hunde. Schlegel Somm. 8, 1. — **Janitscharen-**: türkische Musik, Feld-M. von Blase-Instrumenten, verbunden mit Becken, Trommeln ꝛc., vgl. Schm. 1, 181. — **Kämmer-**: Musik zur Aufführung in Zimmern (fürstl. Gemächern) bestimmt, Koncert-M., im Gsftg. zur Kirchen- u. Opern-M. — **Kanonen-**: Kanonendonner als Musik aufgefaßt (Schlacht-M.): Nach K. zu tanzen. Sch. 122b. — **Katzen-**: das widerliche Schreien und Heulen von Katzen, nam. zur Rammelzeit: Kater . . , die auf dem Dache . . der jungen Katze vom Hause . . eine Serenade brachten und so jämmerlich in die Wette heulten . . Die K. W. 1, 227; Hunde- und K.-Spote ꝛc. (vgl. Schimer 33), dann auch ein ähnliches Durcheinander wildriger Mißtöne: Jeder streicht zu, versucht sein Glück, | es ist zuletzt eine K. G. 3, 106; Die unerhörteste K. [dieses Latein]. v. Georg. XIII ꝛc. und bes.: Einem eine K. bringen, — im Gsftg. der ehrenden Ständchen — durch solche Miß- und Un-M. der Verachtung ꝛc. gegen ihn Ausdruck geben: Man brachte den Generalen eine K. Cham. 5, 176; Über die K-en von Philipp (1549) ꝛc., vgl. Charivari, Thierjagd, Katzenconcert, Haberweide ꝛc.; K-n. Scheffel Te. 154. — **Kiechen-**: Gewisse K-en. G. 22, 80; 3, 157. — **Kiemes-**: Während tanzende K. um ihn her jubelte. Heine Reis. 3, 205. — **Koncert-**. — **Kriegs-**: Feld-M. — **Leichen-**: Teuer-M. bei Leichenbegängnissen. — **Leierkasten-**. — **Militär-**: Feld-M., s. Janitscharen-M. — **Miß-**: mißtönende, vgl. Un-M. — **Morgen-**: s. Abend-M.: Der neuankommende Brunnengast wird mit einer M. bewillkommt. — **Nacht-**: (s. Abend-M.) nächtliche Musik: „Hörst du Etwas?" Den senfzenden Windlaut durch die Ritzen des Thurms, eine N., davon Einem die Zähne klappern. Sch. 135a; W. 12, 279. — **Opern-**. — **Orchester-**. — **Orgel-**: Kirchen-M., auch (vgl. Drehorgel): Herzlebt O., dem Zug nachkreiset ein Volksschwarm. Sonnenberg D. 1, 168. — **Quartétt-**. — **Salon-**: Minckel Jb. 2, 83. — **Schäfer-**. — **Schlacht-**: Feld-M.: Flöte und Kithara, welche bei den Doriern hauptsächlich die Sch. bildeten. Koner GrR. 231, s. auch Kanonen-M. — **Schnäder-**: (vgl. Schnadee-Hüpfel u. schnattern): Dem Midas hatte des Pan's Sch. besser gefallen als des Apollinis Harfenklang. Übersetzt (s. Creele Journ. f. Math. 23, 200). — **Seelen-**: seelenhafte, die Seele ergetzende, aus der Seele tönende: [Der Schluß von Goethe's Egmont] ist ganz aus der äußern Welt in das Gebiet einer ideellen S. entrückt. Schlegel Dr. 2, 2, 405. — **Singe-**: Vokal-M.: Da Musik und vor Allem S. den geheimen Gedanken ihres Herzens berührte. Arnim 309. — **Sphären-**: die nach Pythagoras durch die Bewegung der Himmelssphären (s. d.) entstehende Musik, Himmels-M., vgl. Harmonie 4, Tisch-M. und z. B.: Die Sonne tönt nach alter Weise | in Brudersphären Wettgesang. G. 11, 13 ꝛc. — **Tafel-**: Tisch-M.: Um die Ohren . . beim Schmause mit T. zu kitzeln. Klinger F. 38. — **Tänz-**: Aus rauhem Feldlärm wurden munre Feste, | aus furchtbaen Märchen holde T-en. Schlegel Rich. III. 1, 1. — **Theater-**. — **Tisch-**: Tafel-M. und z. B. (vgl. Sphären-M.): Man hört [bei dem Götterschmaus] die T. der Sphären. Hagedorn 3, 191. — **Todten-**: Leichen-M. — **Trauer-**: Trauer ausdrückend, z. B. Leichen-M. ꝛc. — **Triumph-**. — **Un-**: Miß-M., eine Musik, die in der That keine ist, diesen Namen nicht verdient: Nicht die U. macht den Musiker sondern die Musik. G. Zelt. 1, 192; Uhland 207 ꝛc. — **Vokal-**: im Gsftg. zur Instrumental-M., Singe-M. — **Völks-**: aus dem Volk hervorgehende oder doch ins Volk dringende, volksthümliche Musik (vgl. Volkslied). — **Wald-**: wie sie im Wald ertönt, z. B. Jagd-M., auch: Die W. der Vögel. W. 12, 231, s. Waldkoncert. — **Zwischenakt-**: im Theater die Zwischenakte ausfüllend u. ä. m.

* **Müs-ikäli-en**, pl.; s: Noten; Tonstücke zum Spielen. — **-ikalisch**, a.: die Musik betreffend, darauf bezüglich, dazu gehörig ꝛc.: M-e Abendunterhaltung, Gesellschaft, Instrumente; M-es Gehör ꝛc.; ferner auch: M. sein, Vokal- oder Instrumentalmusik, nam. die letztre, auszuführen im Stande sein; auf einem Instrument spielen können. Scherzh. Zsftg.: Katzen-m. Scheffel Te. 154. — **-ikánt**, m., -en; -en: Spielmann; Einer, der (in künftiger Weise) sein Brot durch Musikmachen hier und dort erwirbt, — vgl. als schon etwas edler: Musikus, was z. B. auch für das Mitglied einer fürstlichen Kapelle ꝛc. gilt und: Musiker, was, wie das entsprechende deutsche Tonkünstler, nicht bloß den Spielmann, sondern überh. den Tonkundigen und Musikverständigen bez., z. B. auch den Tonsetzer (Komponisten), z. B.: Wie Hunderte von zünftigen M-en . . auf dem Pfeifertag sich versammelten. Augsb. Z. (1864) 1669n; Erbzgl. 343 ff.; Da sind wie M-en wieder, | die nächtlich durch die Straßen ziehn. Bernaud (Schermezer 591); Die M-en spielen ihre närrischlustigen Hofsamelodien. Heine Sal. 1, 298; Machen sich so die Deutschen, die schon seit Mozart's und Haydn's Zeiten die Musiker Deutschlands geworden, auch zu M-en des halben Asiens. Kohl Pet. 2, 310; Sowie wir M-en haben und keine Musiker mehr, so haben wir auch bloß Philosophanten und Physikanten und keine Philosophen und keine Physiker mehr. Lichtenberg 5, 262; Mit der Fidel auf dem Rücken, | mit dem Kappel in der Hand, | ziehn wie Prager M-en | durch das weite Christenland. Müller 1, 106 ꝛc. Zuw. freilich steht für das nicht volksthüml. Musiker auch M. in weitrem Sinn, für einen Komponisten, doch mit Bezug auf das sofortige Erklingen seines Werks, z. B. übertr., von Dem, der das Revolutionslied ins Leben überträgt und ausführt: Und der dies Lied für euch erfand, | in einer dieser Nächte. | Der wollte, daß ein M. | es bald in Noten brächte! | Heiße Das: ein rechter M.! | Dann klang' es hell durchs deutsche Land: | Pulver ist schwarz; | Blut ist roth! | Golden flackert die Flamme. Freiligrath Pol. 1, 51 ꝛc. — Sprchw.: Da liegt ein M. begraben, vgl. Spielmann; (Schlägt an seine Tasche): Hier sitzen die M-en. AWag Bill 246, hier ist das klingende Geld, das Werthvolle, Beste ꝛc. — Zsftg. z. B.: Die Fidel und die Sackpfeife unsrer Dorf-M-en. Pfeffel Ps. 3, 16; Der Balgentreter als „Kalkant"; der Lumpensammler heitelt sich „Gassen-M." Gedike Tu 29; Die Stadt-M-en, in einer Stadt ansässig und berechtigt, dort bei sich ergebenden Gelegenheiten Musik

Digitized by Google

zu machen, z. B. zum Tanz aufzuspielen ꝛc. — -ikánt, m.; -en: die Frau eines Musikanten, ungw.: ein weibl. Musikant. — -iken (-~~), tr. in Zssgg.: Bem., z. B.: Drei solche Akte zu b-en. Zelter 6, 408. mit Musik zu versehn, vgl.: [Die Iphigenie] von Gluck betrat, von die gesungen. G. 6, 117 ꝛc. — -iker, m., -s; uv.: Tonkünstler (s. d. und vgl. Musikant): Die Oper als ein Werk des Dichters und des M-s ꝛc., auch weibl.: Orsilie ist eine große M-in. Hoffmann Unst. 48; Erz. 94 ꝛc. — -ikus, m., uv., -se (auch in Gen. und Mz.: -ici nach lat. Abwandl.): s. Musikant: Bei Oratorien und Koncerten stört uns immer die Gestalt des M. G. 17, 222 ꝛc.; Fürstlicher Kammer-M.; Auf des Altars Stufen lasen | auch die Tempelmusici. Heine Rom. 103 ꝛc. — -isch, a.: musenhaft, den Musen geweiht ꝛc.: Die m-en Werke. Gerstens Sh. 1, VII. — -twisch (-twisch), a.: s. mosaisch 1.

* **Muaj-é, -ō**: s. Monsieur.

* **Músk** (lat., frz.), m., uv.; O: Moschus (s. d.). -ūl, m., -(e)s; -e; ¨. — -ale, f.; -n; -ns: 1) der (moschusduftende) Kern von der Frucht des M.-Baums (Myristica moschata), M.-Nuß, ein feines Gewürz (vgl. auch: M.-Blume oder -Blüthe): M-n, die sind süße. | die Nägelein sind räß. Uhland G. 74 ꝛc.; Sprchw.: Was nutzt der Kuh M-? Gotthelf R. 1, 344. vgl.: Sprach von der Poesie wie eine Kuh von der M.-Nuß. Keller gH. 2, 271; Gleich als wenn die Säue auf ihrem Reichstag beschlössen: Wir Säue gebieten, daß Niemand halten soll, daß M-en edle Würze sei. Luther 5, 297a; Was soll einer Sau ein M-en? 479a ꝛc. — 2) M.-Wein, Muskateller (s. d.): Rust er noch Wein . . ., stürzt den M. hinab. Shakespeare 5, 290; Eine falsche M. im halben Monde angetrieben. Schiller Sh. 6, 61; Ich kriegte [in den Schlamm fallend] gleich ein Mannvoll, das gewiß nicht nach M-en schmeckte [oder zu t?]. W. 1, 198 ꝛc. — -atéller, m., -s; uv.; ¨: mehrere Arten Weintrauben von bes. würzigem Geschmack und der daraus gewonnene Wein, s. Muskat 2 und Gutedel: Den liebsten Buhlen, den ich hab, | der leit [liegt] beim Wirth im Keller, | er hat ein hölzens Röcklein an | und heißt der M. Uhland V. 595 [s. 1923]. — -edónner, m., -s; uv.: Art großer Muskete (s. d.) mit kurzem Lauf und weitem Kaliber, Umdeutung von frz. mousqueton: Trug einen schweren M. Alexis H. 1, 1, 11; Wenn er 'n alten rostigen „Muskuedonner" einmal mit losem Kraut abgebrannt. Claudius 2, 63; Der in den Bereich seines M-s kam. ohora Schuf. 126. — -el (lat.), m. (f.), -s; -n; -chen; ¨: die die Knochen umkleidenden, in ihrer Gesammtheit das Fleisch bildenden, reizbaren Faserbündel, deren Zusammenziehung und Ausdehnung die Bewegungen des thierischen (und menschlichen) Körpers hervorbringen: Durch der Mäuslein [s. d. 2] Hülf, die man sonst M-n pflegt zu nennen. Brockes 9, 215; Der Druker spannt nicht die M-n des Körpers, sondern (wie Haller es nennt) die Sehnen der Seele an. Engel 7, 184; Ein eigner großer M., der den Hals erhebt. H. Pb. 2, 127; Jeder M. zuckt, dich zu erstreben. Kosegarten Ps. 2, 196; Jede M. W. 12, 291 ꝛc. Viele Zssgg. (s. Lehrbücher der Anatomie und z. B. Oken Reg. 272 ff.) nach den versch. Körpertheilen, den Verrichtungen, der Form, z. B.: In den Oberarm-M-n gehört der Delta-M. und der Halen-M.; Beuge- und Streck-M-n; Kau-M-n; Die Lach-M-n reizen. Unter den Schenkel-M-n ist der längste der Schneider-M., der das Schienbein so nach innen biegt, daß beide Füße sich über einander schlagen; Die Wangen-M-n | des weißen Angesichtes lederschlaff. Heine Lied. 262 u. v. ä. — -elhaft, a.: muskulös, muskelstark: Stark und m. G. 31, 219; M. . . ., wie Milo von Kroton. W. 12, 39 ꝛc. — -elig, a.: 1) muskelhaft: M. streckt ihm der Hals. P. Dv. 1, 136 ꝛc. — 2) in Zssgg.: Ein- und zwei-m-e Muscheln, jenachdem das Thier nur einen großen Schließmuskel in der Mitte oder zwei von einander weit getrennte hat. — -ete (frz. f. Diez 222 und Herrig 24, 441 ff.), f.; -n; -ns: ein glattes Kugelgewehr (zum Militärdienst, nam. bei den Linientruppen, s. Karmarsch 2, 76). — -etier, m., -s; -s, -e: musketenbewaffneter Soldat. Hebel 3, 206 ꝛc., auch: Musketierer. Eggers Kriegs-Lex. 2, 256. — -etón (frz. -etóng), m., -s; -s: s. Musketonner. — -ulös (Möricke R. 8), -ulös, a.: muskelstark, voller Muskeln, vgl.: Festes männliches Fleisches. Garzoni 355b. — -us, m., uv; O: Moschus (s. d.).

Müs: s. müssen II 1c.

* **Musselin**, m. (n. Uebahr Reg. 69), -(e)s; -e; ¨: ein feiner und locker gewebter, glatter, durch Leichtigkeit und Weichheit sich auszeichnender Stoff von Baumwolle oder Wolle (Woll-M., frz. mousseline de laine), s. Karmarsch 2, 726, benannt nach der Stadt Mossul, Diez 236: Ein feines Stück Nesseltuch. . . Das Stück M. G. 16, 2. — -en, a.: aus Musselin: Ein m-es Säckchen. Karmarsch 2, 169 ꝛc.

Müssen: Hilfszeitw.: 1. Formbem.: 1) Abwandl.: Präs.: Ich muß, du mußt, er muß, wir m. ꝛc. — Konj.: Ich müsse ꝛc. — Impf.: Ich mußte; Konj.: müßte. — Partic.: (s. dürfen I) m., wofür es bei zu ergänzendem Infin. (s. II 1c) auch gemußt (s. 2) heißen kann: Haben nicht die Männer . . m. sagen ꝛc.? Hiob 31, 21; „Warum hast du Das gethan?" Ich habe es thun m. oder: Ich habe es m. oder gemußt; Er hat fortgehn m.; Er hat fort m. oder gemußt, z. B.: Beide hätten mit fortgemußt. G. 7, 227; So haben Viele schnell hinabgemußt. Kirchhof Kol. 14, 128 ꝛc. Vereinzelt findet sich freilich gemußt auch beim Infin., z. B.: Anna hatte während des Winters streng das Zimmer hüten gemußt. Keller gH. 2, 197; Wer von der Liebsten scheiden gemußt. Scheffel Tr. 276; Dem oft der Wanderer schamvoll | weichen gemußt. V. H. 2, 79 ꝛc., und nothwendig „gemußt" beim abhäng. Infin. Perf. mit „zu": Du schämst dich, Das thun gemußt zu haben = daß du Das hast thun m., vgl. können II. über Stellung und Wegfall des Hilfszeitw. haben beim Partic. m. in abhäng. Sätzen s. dürfen I; haben IV 3 und Herrig 16, 118 ꝛc., z. B.: Weil [daß, obgleich ꝛc.] er hat hingehn m.; Er habe gehorchen m., sollner: Er habe m. gehorchen. s. (Gutzkow 2, Beil. 24) ꝛc., ferner: Wenn ich abgearbeitet habe, was ich an Buchern [habe] nehmen m. Luther Br. 1, 247; Ein Bär, der lange Zeit sein Brot [hatte] ertanzen m. Gellert 1, 7; Ob man gleich . . auch Manches [hat] leiden m. G. 23, 65; 22, 276. Haller 213; Daß sich meine Abreise . . so lange [hat] verziehen m. s. 12, 243; 204; Luther 3, 366; Lied DBl. 2, 103 u. o. — 2) mundarl., vrall. findet sich Wechsel zwischen u und ü in manchen Formen, z. B.: Sie mussen bettein gehn. Opitz 2, 46; Als ich zur Fahne fortgemüßt | hat sie so herzlich mich geküßt. Ausw. d. Lied. 385 (Hessen), vgl. auch das Partic. beim Infin. ohne „ge": So hab ich jedoch viel Unfall und Widerwärtigkeit auf Erden „muß" leiden, ja ich „must" unterthänig sein ꝛc. Scholdemeister 50a [11, 629]. — II. Bed.: 1) M. nach heutigem Gebrauch (s. Anm.) als Hilfszeitw. zur Bez. der Nothwendigkeit (der physischen wie der moralischen), des Nicht-anders-sein-Könnens, — vgl.: nicht anders können (s. d. II 3c) als ꝛc.; Ich muß Das leiden [ich kann es nicht ändern, aber] die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern. Ps. 76, 11; Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen [die Pflicht zwingt dazu, so daß man nicht anders kann]. Apostg. 5, 29 ꝛc.; Was sein muß, muß sein; Wenn's sein muß; Er nimmt meine Gefälligkeiten hin, als wenn es so sein müßte; Du mußt fleißiger sein, wenn du versetzt werden willst; Du mußtest fleißiger sein, wenn du versetzt werden wolltest, in lat. Fügung (vgl. können I 5) s.: Du hättest fleißiger sein m., wenn du hättest versetzt werden wollen; Ich muß um Ruhe bitten [fast = ich bitte, doch insofern man eine nöthigende Veranlassung dazu hat]; Das muß ich mir ein für allemal verbitten ꝛc.; Den Fuß aber darf nicht bloß die Frau, den muß sie sogar zeigen. Dornmeister gB. 1, 128; (Karl): Muß denn der Vater austreten, wenn's so gefährlich ist? (Maria): Es ist sein guter Wille so. (Elisabeth): Wohl muß er, lieber Karl. G. 9, 19; Wie oft muß sie Ihnen huldigen, muß nicht, thut es freiwillig. 14, 79; Gestorben muß sein. Gotthelf U. 2, 229; Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein. Körner: „Meinen Stachel . . | hat mir die Natur geschenkt | und ich muß gezwungen [s. a] schaden." | Mußt du? [s. b] . . | „Ja, weil ich's nicht ändern kann." Lichtwer 139; Worum gabst du mir zu lehren, | was ich doch nicht wenden kann? | Das Verhängte muß geschehn, | das Gefürchtete muß nahn. Sch. 61b; Durch diese hohle Gasse muß er kommen, | es führt kein andrer Weg nach Küßnacht. 544a; Daß Karlos nicht gesonnen ist, zu m., | wo er zu wollen hat. 251a; Wenn | er fallen muß und soll und 's ist nicht anders. 397b; Da es nun doch einmal von der höchsten Gewalt geschieden sein mußte. 869b; Gewiß wieder eine übereilte Arbeit, aber Das muß einmal gerichtet sein [du meinst, es ginge nicht anders als wenn du dichtest, Das sei nothwendig]. 681b; Eine so mißliche Situation mußte einen größern Geist als Matthias war, niederschlagen [es war unmöglich, daß sie nicht einen größern Geist niederschlug, wievielmehr ihn]. 696a; „Mußt ihr mir ausgahn meine beiden Augen | mit heißem Eisen?" Junger Knab' ich muß [s. b]. „Und wollt ihr?" Und ich will. „Habt ihr das Herz?" ꝛc. Schlegel Joh. 8, 1, Der herrschen Erklärung hört man es an, daß es so heißen soll; nicht, daß es so heißen muß. V. Georg. 191 ꝛc. — a) zuw. verstärkt, z. B. durch Verdoppelung: Ich muß und muß heute noch mit ihm sprechen, vgl.: Ich muß — auf jeden Fall, — unter allen Bedingungen —, wie es auch kommen mag ꝛc. — heute noch mit ihm sprechen, ferner: Ich muß ihn nothwendigerweise sprechen; Nothwendig muß Das die ersten Wege verleimen. G. 23, 38; Das, was jeden nicht besser organisierten Kopf . . in den Naturalismus nothwendig stürzen muß. s. 19, 171; Es steht . . so an der allerletzten Grenze des Möglichen, daß das geringste Überschwanken . . nothwendig in das Abgeschmackte hinabstürzen muß. Lieb DBl. 2, 122; Daß der weise Mann nothwendig alle Thoren nach der rechtschaffene unvermeidlicherweise alle, die es nicht sind, . . zu Feinden haben muß. W. 6, 57; In der That mußte es ihn nothwendig ungehalten machen. 80, auch: In der Nothwendigkeit, zurückhalten zu m. [zurückzuhalten]. Gutzkow R. 438; 7, 195 ꝛc., s. auch 1 das Beisp. aus Lichtwer. — b) an a schließt sich der Fall, wo von m. der Infin. m. abhängt, z. B.: Aber der Mensch muß sie freiwillig aufgeben, nie muß er sie veräußern m. Fichte 6, 12. es ist nothwendig, daß das Aufgeben freiwillig, nicht gezwungen geschehe; Der Fürst muß Nichts thun können, was das Gesetz nicht will, und muß Alles thun m., was dieses will. 242; Daß man aus Überzeugung m. müsse. G. Zeit. 4, 123; Kein Mensch muß m. und ein Derwisch mußte? | Was müßt er denn? (s. c). s. Noth. 1, 3 ꝛc. — c) der Infin. bei m. bleibt zuw. fort (s. I 1), nicht bloß, wo er aus dem Nebenstehnden zu ergänzen ist, s. die Beisp. in 1 aus Lichtwer und Schlegel ꝛc., sondern auch: Sie haben Recht. Sie m. [so handeln, wie Sie handeln]. Daß Sie können, | was Sie zu m. eingesehn, hat mich | mit schauernder Bewunderung durchdrungen. Sch. 279a; „Vater! schieß zu! ich fürcht mich nicht!" Es muß [sein od. geschehn]. 527b ꝛc. und nam. oft, wo eine Bewegung durch Präpos. oder Adverbien bez. ist, im letztern Fall auch unechte Zssgg. bildend (vgl. können II 3a) und zuw. übrtr.: Ich muß zu ihm oder hin; nach Hause oder heim, zurück; Der Brief muß zur Post; „Die Haube muß in die Schachtel (oder hinein)." Denn muß erst der Deckel von der Schachtel (oder ab, herunter). — Der abgerissene Knopf muß wieder an. — Die Thür muß auf, und wenn wir sie aufbrechen sollten. — Haus mußte uns Geld aus. Gotthelf Sch. 259. — So muß er halter wohl daran | und muß es wieder holen. Claudius 7, 62; Wenn sie [die Liebe über den Richter] den Stab gebrochen, | so ist das Urtheil to, so muß der Richter dran. Günther 1962 ꝛc. — Daß wir so vergehen . . und daß wir so plötzlich dahin-m. Ps. 99, 7; Hes. 32, 39; Sch. 212b ꝛc. — Ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben. Mich. 2, 10; Des Menschen Geist muß davon. Ps. 104, 4. — Da man durch musst und nicht neben hinziehn konnte. 1. Macc. 5, 46; Da wir sie einmal darauf angefangen, so m. wir damit durch. s. 12, 216; Daß ich auf meinem Wege der Vervollkommnung wohl durch mehr als eine Hülle der Menschheit durchmüsse. 11, 455 ꝛc. — Morgen muß ich fort von hier; Die wüsten Rankenwände | sammt Dorn und Distel haben fortgemußt. Freiligrath Garb. 164 ꝛc. — Ich will das Buch hier lassen, ich muß doch wieder her [kommen], aber auch: Bald heißt der Müller Dieb, bald muß der Bäcker her [-halten]. Günther 482; Wer wenig ißet, muß auch her. Olearius Baumg. 84a, muß sich laden lassen ꝛc.; Her-, hin-, herab-, hinab- ꝛc. m.; Um solchen Heldenspektakel muß Eins aus seiner Ruhestube heraus. Gutzkow R. 6, 249; Gesoll muß heraus. Schlegel Sh. 8, 12; Dann ist kein Halten mehr,

Digitized by Google

Dat muß heraus bis zum letzten Heller. Gud. v. Ace Gg. 1, 9 tc. — Wo er hingeht, muß ich überall mit. — Daß das Mannit mit den Knieren den heftigen Anmoien nachgemußt. Gotthelf U. 2. 256, beliebt müsse; Dat der Kranke dem Gesunden nicht nachmüsse. Ph. 10, 354. es dachte oder gleichthun müsse; Wenn der Purpur fällt, muß auch der Herzog nach. Sch. 1804 n. — Zum Himmel steigt er und weiter müßte er! Ebend. Homn. 20. — Der Tisch muß weiter vor und dat Sopha weiter zurück. — Ich muß weg. — Der Seegant hatte mich gehreckerlich, wenn er nicht hätte unter die Fahne zurück-m. Gutzkow Ritterl. 27, — Lassen Sie einige Zeilen auf, und mehr soll Ihnen zwischen u. ä. m. — d) im subjunkt. Junkt.: Das M., die Nothwendigkeit ic.; Ich scheue nicht das schlechterdinge M. Wissenhaftes Soc. 230; Dem sie sich nicht aus innerer Nothwendigkeit, in freudigem, liebendem M. hingeben mochte. Freytag W. 2. 417; Die Menschen .. hatten sich in ihr verhaßtes M. [weit tiefer als in eine bittere Wahl. Sch. 333a tc. — e) (f. d) auch die dritte Perf. des Präs. subdiunkt., z. B. Sprüche.: Muß ist eine harte Nuß (f. d. Ab). Brentano 10, 99; Die beiden alle mir Gerhard] auch Muß als eine harte Nuß [sprachen: Er Nichts ausrichten könnten]. G. 6, 45; Was sein muß. Das muß sein und wenn das Muß nochmal so harte Nuß wäre. Jeremias Gotth. 1, 37 tc., auch: Wer Muß ist ein Beritmacher [der hinterdrechtigt], heißt das Sprichwort. Homm Sp. 13 tc. ferner: Unwiderstehlich steht das Schicksals Schluß, unirei vollführt' ich nur was fremend Muß. G. 6, 372; Dem hatten M. bequemt sich Welt und Gnade. 3, 346; Der M. Gittebert's Opertat wird's thun. — Das Muß muß noch sein, es ist verfluchte [unerfindlich mit Muß], sagte W. 1, 32; Des alten Herrn „Gott" war ein „Muß". Ebenso Himm. 29 tc., zuw. auch mane.: Ich muß .. Gewiß haben. Es sei! Es muß sein! Wie die Gewalt des Unvermeidlichen]. Bachel 1, 105; Obendrein muß er leiden, wo bei es ihm auf ein paar Dutzend .. nicht ankommt. Imm

Leser wird an diesem Musterlein genug haben. Hebel 3, 324; Der Klosterstand, wovon Pythagoras | den blinden Heiden schon ein Musterlein gegeben. W. 10, 141; Um ihnen von seiner Macht | ein kleines M. zu weisen. Pers. ꝛc. — Zssgg. z. B.: Faden-M. (oder richtiger -Probe), Probe von dem Faden eines Gewebes; Von der Wieglammer erhält der Käufer die Stoffe zugleich mit den Faeben-M-n [vgl. 5, gefärbte Seide, wie er sie abzuliefern hat]. Hallander Hdl. 2, 127, — auch in den Blaufarbenwerken, Proben von Kobalt auf blaue Farbe zur Beurtheilung der Qualität ꝛc.; Sich durch Mittheilung vieler schön getrockneter Pflanzen-M. kein geringes Verdienst um die Wissenschaft erwerben. G. 26, 303; Probe-M. (auch 5) u. ä. m. — 7) (s. 2) Gärtn.: Figuren, die durch Stellung von Bäumen oder Blumen gebildet werden.

Anm. Aus lat. monstrare (zeigen), it. mostra, f.; und so auch mundartl.: „Die M. = 1) das M. — 2) Musterung (Heerschau). Schm.“, andererseits nam. niederd. mit „n“: Munster. Brem. Wörterb. und P. Sh. 1, 184 mit Anm. 520, vgl. munsteen, Weidner 239; Bei einer Musterung. . . In letztvergangner Munsterung. Zinkgref 2, 61; Fridank (Wackernagel 3, 1, 1014 Z. 5); Munsterschreiber. Iwein 1418 ꝛc. Theilweise wenigstens sich berührend mit munter, s. das Ew. unmustern und das Zeitw. aufmustern 2. Als Bstw. in unzähligen Zssgg., vgl. 5: M.-Ring ꝛc., viele nebensächlich, z. B. M.-Buch, ein Buch, worin M. gezeichnet sind — oder: das als M. dienen kann; Allgemeine M.-Zeitung. M. für weibl. Handarbeiten enthaltend, aber auch: eine Zeitung, die für andere als M. gelten kann; M.-Zeichner, -Zeichnung ꝛc. — Schwze. auch: Diene von zweideutigem Lebenswandel; Musterli, auch als Kosewort.

Müsterhaft, a.: vortrefflich, so daß es als Muster gelten kann: Das Beispiel eines solchen Dichters galt dann für m.; die Regeln, die er befolgte, mußten Gesetze werden. Bonterwek Gsch. d. Poes. 1, 49; Beide sind wie . . | m. in Freud' und Qual. G. 4, 108; 6, 39; Betrug sich m. 20, 99. 21, 138; In allem Geleisteten . . das Ideelle und selbst in dem nicht M-en das allgemeine Musterbild der Menschheit zu erblicken. 33, 172; Platen 4, 104 ꝛc.; Die Musterhaftigkeit. 5, 37. — -ig, a.: mit einem Muster versehn, gemustert, in Zssgg.: Klein-, groß-m-er Kattun ꝛc. — -lich, a.: (vralt.) zierlich, von feinem Aussehn (s. Muster 1): Sehr m. flattert der Schwanz. Roscatzer Fr. 123 ꝛc., s. Frisch.

Müsterler, m., -s; uv.: (schwzr.) Muster- oder Proben-Reiter, Handlungsreisender, der nach Waarenmustern Aufträge annimmt, Waaren verkauft ꝛc. Gotthelf Sch. 3, 12; 219 ꝛc.

I. **Un-mustern**, n.: unpaß [s. d.], unwohl und unbehaglich (frz. indisposé): Da ich mich, wo nicht krank, doch un-m. fühlte. G. 21, 136; Immermann M. 2, 46 ꝛc.; U-heit. Vgl. Spate 1241 und aufmustern.

II. **Müstern**, tr.: 1) mit einem Muster (2) versehn, nam. im Partic.: Das Tischtuch mit feinen gemusterten Streifen. G. 31, 54, Gemusterte, façonnierte Stoffe [Sgtz.: glatte, schlichte]. Karmarsch 3, 588; Blau gemusterte Porcellanlumme. Goltz 1, 73; Groß-, klein gemusterte Zeuge. s. mustrig. — Ungw.: a) nach einem Muster einrichten: Sie gehen in der Mütze der Zeit, m. auch ihr den echten Gang. Kaufmann Sh. 1, 193. — b) intr.: gemustert, mit einem Muster versehn erscheinen: Da glitzern . . und m. Einem geistreiche Papierlaternen, Taschenuhren und Spiegelgläser in die Augen. Goltz 3, 3. — 2) (vralt.) musterlich (s. d. und Muster 1) machen, putzen, zieren: Sich zu m. und aufzumachen in Hoffahrt. Geiler Spinn. 58c; Die Liebe ziert den Geist und mustert den Verstand. Mädpsorid Hochz. 8 ꝛc., s. auf- und heraus-m. — 3) prüfend besichtigen, genau betrachten, z. B.: Die Soldaten, Truppen, das Heer, das Landvolk (Jer. 52, 25), den Zeug (Jes. 10, 28) m., Heerschau (Musterung) über sie halten, um zu sehen, ob sie vollzählig, ihre Ausrüstung in Ordnung ꝛc.: Die Abrichtungsstemmersteen, die ich mir bei meinem Soldaten-M. angewöhnt. Prokasch 4, 33 ꝛc.; Er musterte jedes Beet. G. 6, 33; Mustre mir die Mägde 12, 165; Beide musterten erstaunt die Inbrünstigen. Immermann M. 1, 175; Musterte den Sprecher nochmals von Kopf zu Fuß. Mügge Sitt 7; Während seine Augen Segel und Tauwerk der Schlupp musterten. 27; Die Beute m. ging Medina's Fürst. Platen 1, 208; Nachdem er Alle bei Junsen gezählt und gemustert. P. Od. 4, 412; 13, 215; Mustert er mit scharfem Blick | die finstre Sternenhöhle. Weiße Rom. 26; Wie ein Geiziger seine Geldkiste täglich und stündlich mustert. W. 21, 11 ꝛc. — Daran schließt sich: a) zuw.: Jemand m., ein-m., in die Musterrolle (s. d.) der Soldaten einschreiben, anwerben ꝛc.: Wie unbekannt, gemustert | nicht mit den Schaaren. Lica Grmb. 4, 4; Recht im Heere gemustert. Kaufmann Sh. 2, 323 ꝛc. und so auch: Das Heer, ein Schiff mustert [zählt] so und so viel Leute, z. B.: Der Perßan war ein sehr starkes [Dampf-]Boot und musterte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhands oder Matrosen. Gerstäcker Miss. 3, 227. — b) behufs der Auswahl m., mit scharfem Hinblick auf Fehler und Makel, die Etwas für den Zweck unbrauchbar machen, so daß es ausgestoßen, verworfen (ausgemustert) wird, z. B.: Pferde für die Kavallerie m.; Von jedem Schulfuchs, jedem Hasen | kunstrichterlich sich m. lassen. Sch. 26a ꝛc., daher auch = tadeln, mäkeln und (als Herr und Überlegner) meistern ꝛc., z. B. (vgl. Breider): Das Mucken, M., Meistern, Mäkeln, | wie hab ich es zum Tode satt. Hinzelbeet (Mannh. 1, 339a); Verständige dich nicht, die liebe Gott läßt sich nicht so m. und den Marsch machen. Gotthelf G. 205; Es müsse allen Leuten zeigen, wie er die Seinen m. [ihnen befehlen ꝛc.] könne. 285; Annett musterte sie dazu [zur Arbeit, hielt sie streng dazu an]. 17; 18, vgl. hinaus-m.; Wie leicht ist es, den Unnennbaren und die Natur zu m. und mie schwer, ihren Wink zu erfüllen! Klinger Glaf. 206; Das ist der rechte Mann, der die Mönche munsteen [meisternd bezwingen] und in der Schul führen wird. Weidner 230 ꝛc. — 4) dazu: Musterung, f.; -en: a) vralt. zu 2 = Putz, s. Frisch. — b) gw. zu 3, z. B.: G. 2, 268; Als es nun an die Musterung des Schmuckes ging [zur Auswahl des passenden]. Immermann M. 4, 261; Eine Besichtigung und Musterung und Ausschuß [Auswahl] anstellen. Leibnitz (Wackernagel 3, 1, 1014 Z. 5); Er läßt in Gedanken alle Fräulein die Musterung passieren. Raabner 4, 364; Ich kenne dich, Spiegelberg; aber ich werde nächstens unter euch treten und fuchsterlich Musterung halten [die Schlechten ausstoßend ꝛc.]. Sch. 121a ꝛc. Auch in Zssgg. z. B.: Brot-Musterung, wenn die Soldaten bei der Brotlieferung und Auslieferung des Traktements gemustert werden; General-Musterung, allgemeine der Truppen ꝛc.; Bei der Kirchen mustrung [Kirchenvisitation ꝛc.]. P. 4, 124.

Zssgg. z. B.: Auf-: (vralt.) z. B.: 1) [2] — anputzen: Viel Plunders an sich hangen und sich a. auf das allerödeste stich. Geiler Spinn. 45c ꝛc. — 2) aufmuntern, antreiben, z. B.: Man muß ihn a., daß er fleißiger wird ꝛc. Apate 1215, nam. auch: zum Krieg, Kampf antreiben, ziehen heißen: Daß Karolus seinen Sohn . . mit 30000 Mann zu Roß und Fuß aufmustert hinaufzuziehen. Simpl 592b; 734b; Bis sich Kaiser Karol mit dem Reich wider sie empöret [erhebt] und aufmustert. 725a ꝛc., vgl. Stalder 2, 224 und unmustern (1). — Aus-: 1) Behufs der Auswahl u. Entfernung des Unbrauchbaren, Schlechten mustern, z. B.: Der die Bibliothek seines verstorbenen Onkels gramlich ausmusterte. Böttiger Sab. 75; Sie nehmen an, was ihnen der Dichter vorsetzt; was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und a. wollten? L. 7, 60 ꝛc., nam. aber: Etwas bei der Musterung als untauglich verwerfen, aus der Musterrolle ausstreichen (Forts. Bild. 2, 421, und so verallgemeinert: entfernen, beseitigen (vgl. heraus-m.): Warf das Geldstück auf den Tisch, um den Klang zu hören und musterte es endlich aus. Engel 12, 66; Daß sie das zweite Gebet sein aus dem Register der zehn Gebot ausgemustert hat. Fischart B. 11b, 51a, 154b; Er musterte sorgsam die unbedeutenderen Arbeiten aus. Hartmann Pet. XVII; Drei Goldstücke musterte er als zu leicht aus . . bis der Andere statt der verworfenen vollwichtige hervorholte. Immermann M. 1, 264; Warum sollte ich dem Manne noch mehr Fehler a. heißen? L. 12, 280; Was machen wir mit den Poeten, | die Platen ausgemustert hat? Pfeffel Po. 3, 9; Ich allein der Verstoßene, ich allein ausgemustert aus den Reihen der Reinen. Sch. 125b; G. 2, 63; W. 13, 17 ꝛc.; Die Aus mus terung, Ps 3, 125 ꝛc. — 2) [2] vralt., mundartl.: ausputzen. Adelung. — I. Durch-: und II. Dürch-: musternd einzeln durchsehn, durchgehn: Die Körbchen einzeln durchzumustern. Böttiger Sab. 179; Sie durchmusterte die Zimmer und fand sie noch nicht gelüftet genug. Gutzkow R. 4, 11; Nachdem sie den . . Anzug | vor dem Spiegel durchmustert. Kotzebue Dicht. 2, 21; Oft wird mit Gelächter | durchmustert das Dorf. Zatis 78; Und zählte sie, Alle d-d. P. Od. 4, 451; Um die unendliche Menge von Gemälden zu d. W. 32, 221; Indeß Pedrillo den Keller und die Speisekammer durchmusterte. 1, 53 ꝛc.; Durchmusterung. Karmarsch 2, 606; 857 ꝛc. — Ein-: [3a]. — Heraus-ꝛc.: z. B.: Sich h., ein besseres Ansehn gewinnen, s. [2] und Muster 1; ferner: Niemand mag leicht mit Musterung dieser Waffen beschäftigt, der nicht auch für sich Etwas herausgemustert [herausgesucht und -gefunden] hätte. G. 25, 34 ꝛc.; Als der Bauer seine Frau hinaus gemustert [3b] hatte. Gotthelf G. 347, sie hatte hinausgehn heißen; Sie hätten die Fliegen soviel wie möglich hinausgemustert [aus der Stube getrieben]. Oberamtm. 20, vgl. Binder und aus-m. — Nach-: nachträglich mustern, musternd nachsehn oder revidieren: Ein großer Rabe, der mit seinem Schnabel die Ordnung des Tisches nachzumustern schien. Gutzkow R. 1, 27 ꝛc.

Müße, f.; 0; -: freie Zeit zur Verfügung (s. Arbeit, Anm. 1 und müssen, Anm.): Wenig M. haben; Meine Geschäfte lassen mir wenig M.; Bei mehr M. oder sobald ich mehr M. habe, werde ich ausführlicher schreiben; Etwas mit M. betrachten, verrichten, sich Zeit dazu nehmend oder lassend; Daß ihr zum Fasten und Beten „müße“ habt. L. Luc. 7, 5; Sie hatten der „muß“ und Weil mit. Fischart B. 191a; Meine M. ist eine gezwungene, nicht eine gewählte M., sie entsteht aus dem Mangel der Geschäfte, nicht aus meinem Vorsatz auszuruhen. Garve Pst. 1, 173; Daß ich nun bei guter M. die Geschichte hin und her überlegte. G. 19, 60; Als habe sie sich noch ausgeruhten vier Wochen mit aller Kindbetts-M. und Weibeseitelkeit auf die Ehre dieses Besuchs vorbereitet. 31, 19; Bis ihr den Einlaß zu Hause mit „Müße“ besehen. L. 1, 358, 11, 489; „Und hätt' es diese Reise dir gezeigt?“ | Es war die erste M. meines Lebens ꝛc. Sch. 336b; Werden Sie vielleicht „Müße“ finden, das neue [Märchen] noch für den Zannar fertig zu bringen? G. 1, 249; Die M. pflegen ist des Weisen edle Kunst. | der Müßiggang ist nur dem Thoren eine Gunst. Denkst (Wlonce 174); Ein mit der Sorge für den ganzen Staat beladener Mann hat nicht soviel M., als ein junger Herr ꝛc. W. 6, 60; Meinst du es werde dir viel „Müße“ übrig bleiben, dich um irgend etwas Großes . . zu bekümmern? 5, 157 ꝛc. Mundartl., vralt. Sgtz.: Un-M. = Beschäftigung, nam.: sehr in Anspruch nehmende und belästigende, Last, Beschwer, z. B. Gotthelf G. 153; Sch. 72; Un-M. [Beschäftigung], und die freiwilligste, was genug da. Grimm 1, 11a; Sich zu entschuldigen wegen der Un-M., die er im Hause bereite. Hagen Mose 3, 531; Weil ihr mir Ruhe und Fried, ihm aber Unmuß und Mühe verschafft haben wollet. Zinkgref 1, 108 ꝛc., s. Schm. und Stalder 2, 224 (auch: „Brunst des Rindviehs“).

†Müßig, a.: 1) (vralt., mundartl.) freien Spielraum darbietend, leer, unbesetzt, s. müssen, Anm. und Schm. 2, 638, z. B. noch hochd.: So findet es's [das Haus] „müßig“, gekehrt und geschmückt. Matth. 12, 44. — 2) (s. 1 und Muße) frei von Geschäften, unbeschäftigt: a) von Pers. oder z. B. von Thieren, die der Mensch in seinem Dienste beschäftigt ꝛc. = feiernd (s. d.), zumeist mit dem Nebenbegriff, daß sie beschäftigt sein sollten, so nam. da, wo es sich von einem längre Zeit oder immer währenden M.-Sein handelt: M. gehn (s. d. 2b); M. leben; Immer m. sein; Sein Amt läßt ihm wenig Augenblicke, in denen er m. sein kann; M-e Pfaffentretze; Die Pferde stehn m. im Stall, es ist Nichts für sie zu thun; Ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst? . . Sie geben „müßig“, drum schreien sie. . . Ihr seid „müßig, müßig“ seid ihr, darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen und dem Herrn opfern. 2. Mak. 5, 5 ff.; Lässest du den Knecht „müßig“ gehn, so will er Zwietze sein. Sir. 33, 28; 30, 13. Er ging aus um die dritte Stunde und sahe andere [Arbeiter] an dem Markte „müßig“ [unbeschäftigt] stehen. Matth. 20, 3 ff.; Die vollen „müßigen“ Hengste. Jer. 5, 8; Müßtet die Kleche nicht . . viel Legion m-er, siebenfüßiger Schmerbäuch und Barrenbengst? Fischart B. 38a; 26a; Pflegte zu sagen, es sei niemals weniger m., als wenn er Muße habe. Garve Pst. 1, 172; Den faktiven Mann] sah ich auf einmal . . m-er als einen alten Zungge-

Digitized by Google

sellen. S. 9, 60; Nicht grade sehr beschäftigt, aber doch auch nicht ganz m. Manachi. 2. 943b; Einen Mann erblickend, | welcher m. in einen Kahn gestreckt lag. Platen 3, 296; M. [ohne thätiges Eingreifen] sieht er seine Werke | und bewundernd untergehn. Sch. 75b; Sieht er m. | des Reiches Noth und seiner Städte Fall? 450b ꝛc. Selten mit Genit. zur Angabe der Beziehung (vrsch. 3): Der Thaten zwar, nicht der Gedanken m., | war er sich selbst, war Alles ihm verhaßt. Musen Ab. 139. — b) (s. a) mitonym., in Bezug auf Pers., nam. von der Zeit, z. B.: Mein Amt läßt mir doch manche m-e [oder Muße-] Stunde, die ich meiner Lieblingsbeschäftigung widme; M-e Augenblicke; Ein m-es [müßiggängerisches] Leben führen; Daß sie die Geister der Menschen aus einem langen Behagen, aus einer m-en Ruhe herausrissen. S. 39, 228 ꝛc. — c) (s. a) in gehobner Rede auch von Etwas (gleichsam person.), das in seinen Funktionen feiert, z. B.: „Müßige" Zähne [die Nichts zu essen haben]. Am. 4, 6; M. liegt dein Eisen [Schwert] in der Halle. Sch. 1a; Der müß'ge Panzer hing an der berußten Wand, Zacharid ꝛc. Häufiger, selbst in der gw. Rede, von Etwas, das keinen Nutzen bringt, da es ist, nutzlos und überflüssig, eitel, leer, unwirksam, wirkungslos ꝛc., z. B.: Sein Geld m. liegen lassen, das Zinsen bringen sollte; Liegt Ihnen [dem Juwelier] das Halsband nicht schon ein Jahr m.? S. 10, 44, unverkauft und keinen Nutzen bringend ꝛc.; M-e Reden, Klagen, Thränen, statt thätig eingreifender Handlungen; Ein m-es [nichtssagendes, bedeutungsloses] Beiwort, Epitheton ꝛc.; Laß den Leichtsinn, laß die Träume fahren | und verstärke uns m. [unnöthig, nutzlos] nicht die Nächte. Chem. 6, 269; Bloßer m-er Zierrath, leerer musikalischer Überfluß. Engel 8, 351; Das M-e, Undeutliche [in der Erzählung]. Gellert 1, 305; Hundert m-e oder unauflösliche Streitfragen. Genz Rev. 63; Wenn die Frage .. wunderlich und m. scheint. S. 39, 130; In seiner Nähe darf Nichts m. sein, | was gelten soll, muß wirken und muß dienen. 13, 119; [Das Wort] kehret nicht m. zu mir zurück, | es verrichte denn, was ich gewollte. Mendelssohn 4, 1, 186; Nicht eine müß'ge Neugier führt mich her. Sch. ꝛc. — 3) (veraltend) M. gehn (stehn) mit Genit., z. B.: einer Sache, einer Person, ohne dieselbe sein, sie entbehren, meiden, sich ihrer enthalten ꝛc.: Daß der gemeine Mann solcher Bibeln gar wohl m. gehen könnte. L. 11, 529; Mengen .. sich in Sachen, der[en] er billig „müßig" ginge. Luther 6, 186a, 8, 350; Hasche 2, 3. 57c. Denk des Baums „müssig" zu gehn. G. 2, 181; Geh meines Haus müssig gar. 1, 63; Schuldenreicher 8a; Heißt sie nun seines Haus m. stehen. 1a; Spate XVIII; Sie können Stiebliens nicht „müssig" gehen. Bürgschaft 1, 75; Scherer, treibe dein Handwerk, aber — gehe der Leute müssig. 162; 2, 94 ꝛc., s. Barnke Br. 809b u. Schm. 2, 638.

Zsstzg.: Un-: (alltelthüml. und mundartl.) beschäftigt, geschäftig, unruhig ꝛc.: Ist also der Teufel zu beiden Seiten fast sehr unmüssig und hat Viel zu thun. Luther 6, 154b; Zimmer Gudr. 137; 180; So sind sie mit Kanalisiren [die Murmelthiere mit Possen ꝛc.] ganz unmüssig und geschäftig. Stumpf 610a; Die Absicht und Reflexion ist u., will stets aufs Neue zeigen, daß ꝛc. Vischer Ästh. 2, 260 ꝛc., auch: An dem Pfarrer wurde nach und nach eine drückende U-heit [Unruhe] sichtbar. Mörike N. 439 ꝛc., ferner ohne Uml.: Grote setzt sei die unmüssigste Zeit. Gotfried Sch. 163, die beschäftigste ꝛc., s. Schm. u. Stalder.

Müssigen, müssigen: tr. (veraltend): 1) (s. müssen, Anm.) am füglichsten in der zweiten Form: Einen zu Etwas nöthigen, veranlassen: Zu .. Ämtern angesucht, berufen, erwählt und gemüssiget werden. Frank Weltb. 76a; Ich bin mit Furcht und Gewalt dazu gemüssiget worden. Spate ꝛc., — nam. mit abhäng. Infin.: So zu lehren aber werde ich leider gemüssiget. Kaisersberg Ab. 3, 251; Einen Verdacht, den er durch die nachdrücklichste Vertheidigung der gegenseitigen Lehre zu vernichten sich gemüssiget sah. L. 8, 372; Da es vermuthlich die letzte Gefälligkeit dieser Art war, zu welcher er sich jemals wieder herablassen gemüssiget sein wurde. W. 6, 180 ꝛc. — 2) frei lassen, frei geben, z. B.: Von der Göttin Kalypso sieben Jahr gehalten, erst im achten Jahr aus Geschäft [auf Befehl] Jovis gemüssigt. Scheidenritter XII, s. Schm. 2, 639 und refl.: sich einer Sache enthalten (vgl. müßig 3): Des Volltrinkens und anderer Laster sich m. Franck Chr. 1, 415; Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens müssigen oder mäßigen. Maschenesch (Wackernagel 3, 1, 658 Z. 8); Sich weltlicher Geschäften zu entziehen und müssigen. Stumpf 376b.

Zsstzg. z. B.: Ab-: 1) [1] (Kanzleispr.) Einem eine Erklärung a., abnöthigen. Campe. — 2) [2] Sich [Accus.] a. (von Etwas), sich davon los, frei machen (vgl. 3); Könnten Sie sich soviel von Ihrer Denkart auf einige Augenblicke a. Hippel Leb. 6, 342; Wenn ich mich den Winter auf acht Tage a. kann, so möchte ich doch wohl nach Hamburg reisen. L 12, 382; Es sind Personen bei ihm, von denen er sich keinen Augenblick a. kann. Gal. 4, 5; Die Länder hab' ich nur von Zeit zu Zeit | des Blicks gewürdigt, da selten ich | von meinem Tagebuch mich abgemüssigt. Platen 3, 178; Weil ich mich immer noch nicht von Rom a. könnte, W. Gie. 1, 127; Simson konnte und mochte sich von seinem Gedanken, die auf seine Liebste gerichtet waren, so lange nicht a. Jesen Simf. 121 ꝛc., auch mit abhäng. Infin.: Der sich nicht einmal auf der Straße a. [enthalten] könne, gelehrte Dinge zu treiben. W. Luc. 5, 143 ꝛc. — 3) Eine Zeit, eine Stunde, einen Augenblick a. oder sich [Dat.] a. (vgl. 2), von der Arbeit, dem Geschäft abbrechen, um sie zur freien Verfügung für sich (als Mußezeit ꝛc.) zu haben: Alle abzumüssigenten Stunden und Tage in freier Luft zubringen. G.; In Stunden, die Sie von ihrem Dienst a. können. Lichtenberg; Wenn ihr noch einen Augenblick von euren Geschäften a. könnt. Lieck 3, 36 ꝛc. Selten (s. 4): Wenn mein langes Geplauder die Zeit abmüssiget [entzog]. V. H. 2, 309. — 4) (ugw., scherzh. s. 3): Einem seine Börse a. Platen 4, 81, stehlen, nehmen. — Be-: [1]: Die Lektion beginnt um 8 Uhr, er stellt sich jedoch nicht bemüssigt, sich .. so früh einzufinden. Manuhl. 2, 481; Jene Reisenden .., die ihr Unstern bemüssigte, hier Ruhe und Nachtlager zu suchen. Kretschmer Leg. 1, 2 ꝛc.

Müt: s. Moder, Anm. und Mutt. — **-ern:** s. Mause, Anm.

1. Müth, m., -(e)s; 0; Müthchen, lein; ä: 1) in der alten Spr.: die geistige Kraft des Denkens, Empfindens, Wollens, Sinn, Seele, Geist und die Beschaffenheit oder Stimmung derselben, s. Wackernagel Gloss. 398 und Benecke 2, 202 ꝛc., vgl. Gemüth. Von dieser allgem. Bed. haben sich nhd. nur wenige Anwendungen erhalten: a) mit besitzanzeig. Fw. oder mit persönl. im Dat., oft als Umschreibung der Pers.: Gott verhärtete seinen M. [Sinn, = ihn] und versteckte ihm sein Herz. 5. Mos. 2, 30; Was nimmt dein Herz vor? .. was setzet sich dein M. [was setzest du dich] wider Gott? Hiob 15, 13; Handele ich denn mit einem Menschen, daß mein M. hierinnen nicht sollte unwillig sein? 21, 4; Der seines M-es Herr ist. Spr. 16, 32, der sich, die Erregungen seines Gemüths beherrscht, vgl. 25, 28; Ulenspiegel gedacht in seinem M. [bei sich]. Murner Ul. 81; Der Bauer dacht' in seinem M.: | hundert Thaler schmecken gut. Voltel. ꝛc.; Stund ihm sein M. [Sinn, Verlangen] wiederum in sein Vaterland. Stumpf 391b; Nach einem Dinge steht uns .. Herz und M. Zimrock Gudr. 435; Worauf ihr sinnt der M. Nib. 429b; Zornig war ihr M. 435 ꝛc.; Nie labe Schönes euren M.! Schlegel (Wackernagel 2, 1273 Z. 30), auch zuw. veekl.: [Man] erfreut mit manchem jungen Liedlein | und Zugendschwank sein junges Mütlein [Herz]. V. 4, 152 (vrsch. 2). — b) zuw. in Bezug auf den Wechsel des Sinns, z. B.: Es ist kein Mann so gut, er hat wohl zweierlei M. Sprchw., z. B. Anerbach Leb. 2, 325; Ich will ihm einen andern M. machen [seinen Sinn ändern]. Jes. 37, 7; Dann sprichst sie benignus, bald wendet sie den M. Rachel 1, 103 ꝛc. — c) bes. oft noch mit Ew., theils zur Bez. des Zustandes, in dem man sich (geistig) befindet, z. B.: Bei regem Augenlicht und wachem M. [wachend]. Chem. 4, 161; Des Zlio trunkner M. hat's dir verrathen. Sch. 357a; Es wär geschehen in gähem M. [in Übereilung]. Murner Ul. 56 ꝛc., theils von der in Einem herrschenden Gesinnung und Gemüthsart, z. B.: Ich mag Des nicht, der stolze Gebärden und hohen (s. d. 2a) M. hat. Ps. 101, 5 = Stolz, Hoch-M. (s. d.), gw. ohne den Nebenbegriff des Überhebens: ein hochstrebender, von freudigem Vertrauen zu sich und der eignen Kraft erfüllter, edler Sinn ꝛc., s. auch 3; Hoffährtige Augen und stolzer M. Spr. 21, 4; Hiob 8, 2 ꝛc.; Welch edler M., | wenn man dem Feinde Gutes thut. Lichtwer 38, Noch setzt in dich mein gläubiger M. invest | sein fest Vertraun. Platen 2, 178; Jäger M., mit Überdruß beladen. Rückert 6, 380; Der freyle M. Lieck 2, 4; Wann zu Leide's friedlichem Schattenquell | zu gleiches M-es hinwallt. V. 3, 78, gw.: mit Gleichmuth (s. d.), gleichmüthig; Doch daß sie nach und nach ihn zum Gehorsam bringe, | zu zweifeln, fällt ihr gar nicht ein; | sie kennt das Herz zu gut, so kleines M-s zu sein. W. 12, 316, von solchem Kleinmuth (s. d.), so kleinmüthig ꝛc., auch: Wer solches M-s sich rühmen kann, | Den lohnt kein Gold, Den lohnt Gesang. H. 37a, wer sich solchen Sinnes — wie er im Vorangehnden geschildert ist —, solcher Bravheit rühmen kann ꝛc. und ugw.: Wer Einer [von solcher Schändbett] adhelt wäre, litte wohl an schwachem M. [Sinn, Verstand]. Zimrock N. 533 („besäße eine unedle Denkungsart". Benecke). Theils endlich oft von der frohen Stimmung, von der (freudig-getrosten) oder trüben, z. B.: Froher, freudiger, getroster, guter (s. Schm. 2, 655 und vgl. Kindtaufe), heiterer, leichter ꝛc. —, düsterer, schwerer, trüber, verdrossner M. ꝛc.; So flüsterte die Sorge .., auf der andern Seite sprach der gute M. mit weit zuverlässigerer Stimme. S. 14, 218; Wer waren stumm; die dunkre Seele schien | sich aus dem Weine düstern M. zu saugen. Freiligrath Gaeb. 64; Daß, wenn der Trübsinn oft ihn lähmend zügelt, | den schweren M. des Dichters froh beflügelt. Platen 1, 306; Sie hatten fröhlichen M. Simrock N. 531; Sie hatten jenigen M. 1546 ꝛc.; abhängig von „mit", z. B.: Da galt's die Kinder zu ernähren, | sie griff es an mit heilerm M. Chem. 3, 62 ꝛc. oder im Genit., theils = diesem „mit", theils abhäng. von ausgedrücktem oder zu ergänzendem „sein", z. B.: Bei allen diesen Unfällen war ich getrost und guten M-s. S. 10, 192; Ich fand den Vater noch so munter und guten M-s. 26, 156; 2, 61; Doch guten M-s! ein lichter Sinn trägt Alles. 14, 72; 26, 263; 29, 87; 93; Musäus Vb. 4, 105; W. 28, 216 u. o., seltner hier in der formelhaften Beebind. (s. II. Ein, Anm. 1a) mit schwacher Abwandl. des Ew.: Seid guten [„guten" 9, 21] M-s. S. 35, 21; Wenn du gerne mich gesund | und guten M-es sehen willst. W. HB. 1, 139 ꝛc., dagegen: Verdrossnen M-s, am Ziel sich nicht zu finden. S. 13, 234; Ging der Schneider .., sonst so frohen, leichten M-es, still und nachdenklich herum. Hebel 3, 402; Getrosten M-es. Sch. 530a; Ich möchte wohl nur einmal noch | recht frohen M-es sein. Uhland 11 ꝛc., doch auch: Nur zarte Bitten gehn zu Scheiter, | sei grunes M-s! Rückert 6, 356 und nam. bei V.: Gesund und frohes M-es. 3, 100 ꝛc. — d) abhäng. von „zu": Einem ist (wird) so oder so zu M-e, er fühlt sich in der angegebnen Weise, hat die angegebne Empfindung, z. B.: Reiche wissen nicht, wie einem Armen zu M-e ist. Sprchw.; Mir war schon lang unheimlich, so grausich zu M-e. Chem. 8, 242; Ich sah sie an, mir ward sonderbar zu M-e. S. 19, 59; Ich vergesse ganz, daß mir's eig. gar nicht appetitlich zu M-e sein sollte. Bayhaw N. 5, 58; Damals war so sonnengoldig | und so purpurn mir zu M-e. Heine Rom. 238; Wurde uns so grausich zu M-e. Lande DW. 5, 180; Es wurde | schier andächtig ihm zu M. Goethe Tr. 17c ꝛc., auch: So ungefähr machte mir die Jagd zu M-e. Goth 1, 139 ꝛc. und zuw.: Man ist [stets: Einem ist] immer wohl zu M-e, wenn man redlich ist. Gebner 6, 6; Ich bin sehr darnach zu M-e, mich in eure Stelle zu setzen. Perthes Leb. 2, 51 ꝛc. Veralt.: [Er] zog diesen Schimpf zu M. Grophius Fr. 235, er zog ihn, nahm ihn sich zu Sinn, zu Herzen, empfand ihn tief ꝛc. — e) Über die Wendung: Einem Etwas an oder am (Goth 1, 153; 181; 299; 336 ꝛc.) M-en sein, = an Sinnen sein, anmuthen (s. d.). — 2) Groll, Zorn, z. B.: Mußtest du nie denn | .. mir vergessen den Unmuth? ... Bezwinge den M. des erhabenen Herzens. V. Od. 11, 562. Nam. in der Verbind.: Sinnen M. und oft veekl.: sein Müthlein, Müthchen (an Einem oder Etwas) kühlen, s. d. 1b, auch die Belege und vgl.: Daß er den einmal in ihm erregten bösen M. [te] an einem Unschuldigen gekühlt. S. 20, 119 ꝛc. (vrsch. 3: Chem.). — 3) in der heute gw. Bed.: beherzte, unverzagte, getroste, freudig zuversichtliche Gemüthsstimmung, bes. Drohendem, Gefährlichen gegenüber oder: ein Gemüth von solcher Stimmung, s. Herzhaftigkeit, Freudigkeit (oder Freidigkeit). Konrade ꝛc., vgl. Kühnheit ꝛc., Gegs.: Zaghaft, Verzagtheit, Feigheit, Muthlosigkeit, Kleinmuth ꝛc.: Die Fa-

Digitized by Google

sung des Gemüths, die Gefahr mit Überlegung zu übernehmen ist der M. ꝛc. Kant Anthr. 209; M., geschen, hohen (versch. 1c), heldenmäßigen, tapfern, tollkühnen M., vielen, keinen M. (zu etwas zu Wagendem) haben; Den M. verlieren, sinken oder fallen lassen; (Wieder) M. fassen; M. [Vertrauen] zu Etwas fassen, seltner: M. nehmen (S. 16, 53 ꝛc.); Der M. (zu Etwas) sinkt, entsinkt, fällt, vergeht Einem, wächst Einem (wieder), steigt, entflammt (sich), entbrennt; Jemandes M. entflammen, anflammen, anfachen, erregen, beleben, erfrischen, steigern, erhöhen, stärken; Ihn in seinem M. (be)stärken; Einem oder sich M. machen, ermannen; Einem allen M. (be)nehmen; Jemandes M. schwächen, dämpfen, ersticken, brechen; Voll Mu-s, voller M. sein; Vielen oder großen M. bei einer Gelegenheit zeigen, beweisen; Mit M., mit dem M. der Verzweiflung gegen Tausende von Feinden kämpfen; Wo ist nun dein M. geblieben oder hin? ꝛc.; Gut macht M., M. macht Uber-M., Uber-M. macht Armuth. Armuth macht Demuth. Sprchw.; Ihr Herz verzagte und war kein M. mehr in ihnen. Jos. 5, 1; Wenn der M. liegt. Spr. 18, 14 ꝛc.; Den Vater haben sie gefangen, | er kühle im Kerker seinen M. [versch. 2]. Chem. 3. 179; Für mich zu sterben, wahrlich, Der [dazu] hattest du wohl M. (Caligula (Kais. Albe's Hund); Sich selbst dadurch einen ganz erneuerten M. ins Herz gesprochen. Jouqué 8, 100; Vielen Gattungen der Thiere schreiben wir M. zu, als z. B. den Pferden, den Löwen. Garve Pl. 1, 32; Ein Zug, der am meisten, auch in den Augen des großen Haufen glänzt. Das ist der M., ein beherzter, über die Zufälle und Gefahren des menschlichen Lebens sich erhebender Geist. 28; Angedenken an das Gute | hält uns immer frisch bei M-e. G. 2, 270; Als er die vielen | Feinde beisammen erblickte . . , | fiel ihm der M. d. 233. Daß wir noch Arm und M. genug haben, uns . . zu vertheidigen. 10, 10; Stieg ihnen der M. und Dünkel. 19, 72; Nun habe ich mir aber einen Muth gefaßt [ich will's wagen]. 23, 212; Faßte M. [Zutraun] auf meine tiefe Treue. Heinse A. 2, 260; Tückisch tritt List nun an des M-es Stelle. Whumboldt 1, 368; Der solchen Trotz und M. wider den Teufel . . in euer Herz gegeben. Luther 6, 11b; Besaß er zwar viel Keckheit, aber wenig M. Pfarrius Souvw. 165; Solche Wagestücke fordern | den kecken M. der Jugend. Sch. 420b; Weit klüger Vorsicht mehr als wilder M. | den Feldherrn ziemt. 241b; Wenn sie der M. sticht, dem Befehl zu trotzen. 533a; Sie, quadriger Herr, halten sich wacker! M., Dreistigkeit, Unverschämtheit, wenn's nöthig ist. 640a; Es giebt gegen eine Stunde des M-s und Verzagens immer zehn, wo ich kleinmüthig bin. G. 1, 222; Er faßte etwas mehr M. zu dem meinigen [zu meinem M.]. Zeune Sp. 240; Mich bei M. zu erhalten. Chämmel 4, 105; Da ward mir der M. des trhabnen Heeres, | wiederum in der Brust, wie bekümmert ich war, doch getröstet. V. Od. 4, 548 ꝛc.

[Anm. Goth. môds, m., Unwille, Zorn (s. 2), ahd. muot, n., mhd. muot, m. (s. 1), wobei im späteren Mhd. die heute gw. Bed. (3) verdrängt. — In Bezug auf die Ztfg. ist zu bemerken, daß von dem Gw. goth.-môds, ahd.-munti, mhd. -muote, -müete (vgl. -müthig, ahd. muotîc, mhd. müetic) viele Ztfg. vorkommen, an die sich abstrakte weibl. Hw. anschließen, goth. auch -môdiei, ahd. -muoti, mhd. -müete und -muote, bei denen schon im Ahd. und nam. im Mhd. häufig der Ableitungsvokal abgeschnitten wurde (-muot), z. B. diomuot (Demuth) = ahd. deomuoti, mhd. diomüete ꝛc. Manche dieser weibl. Hw. sind nhd. ins männl. Geschlecht übergetreten, z. B.: Der Hoch-M., ahd. fem.: hôhmuot(i) ꝛc. Wir sahen nach dieser Bem. unter den Ztfg. männl. und weibl. Hw. neben einander auf, die nöthigen Bem. wegen des Geschlechts beifügend. In Betreff der zugehörigen Ew. auf „ig" ist zu bem., daß sie meist den Uml. haben (doch findet sich schon mhd. gw. unmuotec, s. Benecke 2, 265a, während nhd. die Form gw. mîdmuthig und anmêmuthig schwankt und anmuthig für das ältre anmüthig durchgedrungen ist) — während das von Muth in Bed. 2 abgeleitete muthig (mhd. muotec, Benecke 2, 253b) umlautlos ist und so auch die dazu gehörigen Ztfg., wonach z. B. sich unterscheiden: übermüthig, von übermuth erfüllt, — und: übermuthig, allgemeinmuthig, von zu großem Muth erfüllt; vgl.: löwenmuthig, muthig wie ein Löwe; schafmuthig: das Gemüth, die Sinnesart eines Schafs habend, heldenmuthig und heldenmüthig, Benes: muthig wie ein Held, — Dies: den Muth (1), d. h. das Gemüth, die Sinnesart eines Helden habend ꝛc., vgl. auch: muthvoll neben den Doppelf.: anmuth- und anmuthsvoll ꝛc. für die Ztfg. — Über die Mz. s. Uber-M. — Nicht zu den Ztfg. von M. gehören Kenmuth (s. d.), Widmuth (s. d.) oder Wismuth, Lenmut (s. Leumund) und Wermuth (s. d.).

Ztfg., — s. nam. in Bezug auf das Geschlecht [Anm.], — vielfach, vgl. die von muthig und muthig, wozu die Abstrakta auf „keit" wenig üblich sind, wenn die Ztfg. von M. gw. ist, und umgekehrt, oder doch sonst -Muthigkeit nur einen dauernden Zustand des Gemüths, -M. auch eine einzelne Stimmung bez. ꝛc., z. B.: Ün-s: 1) (veralt.) überwiegend masc.: Lust, Begier, Neigung zu — und sinnliches Wohlgefallen an Etwas haben, s. viele Stellen aus Keisersberg und Sebast. Brant ꝛc. bei Grimm, wie aus Opitz bei Adelung, ferner Frisch 1, 678a; Dasypodius 2, 225 ꝛc., vgl. auch: Hôe ich [Macht] den Klang der hehrsten Trompeten, | so macht mein Ä., zu fechten, zu tödten. Gryphius Fr. 466; Aus besonderem Ä. und Liebe, so ich allzeit zu löblicher Ehrgenossenschaft getragen. Grimm IV; 487a; Sintemal die Natur selbst eine solche inmaßliche Ä. und herzbrunstige Lieb [zum Vaterlande] von unserer Geburt an in uns gezeiget. Zinkgref 1. XII ꝛc. und selbst noch: O Anblick, der mich fröhlich macht! | Mein Weinstock reift und Doris lacht | und wie zur Ä. [Lust] wachsen beide. Hagedorn 2, 130; Ich denk noch der Zeiten mit Ä. 9, 147 ꝛc., s. Anmuthung. — 2) in heute gw. Bed.: das durch die Art, wie Etwas in die Erscheinung tritt, Ä. (1) oder sinnliches Wohlgefallen daran Erregende (vgl. Reiz, nam. Sch. 1124b): Auch im Kriege der Gedanken Muth mit Ä. verbinden. Bürne 2, 122; Jedes Kunstwerk muß sich als ein solches anzeigen und Das kann es allein durch Das, was wir sinnliche Schönheit oder Ä. nennen. S. 30, 307; Frauenschönheit will Nichts heißen. | ist gar zu oft ein starres Bild; | nur solch ein Wesen kann ich preisen, | das froh und lebenslustig quillt. | Die Schönheit bleibt sich selber selig, | die Ä. macht unwiderstehlich. 12, 116 (s. u. Sch. 1108); Der Schmerz erhöhte ihre Schönheit, der Schleier ihre Reize, die Harfe ihre Ä. 19, 335; Die Ä. des gewählten Gegenstandes zeugt für die Ä. seines Geistes. 39, 91; Die das Wissen mit Ä. behandelten ꝛc. 92; Wie er nun in aller Herzens-Ä. lächelt' und erröthete. Hölderlin H. 2, 33; Über Ä. und Würde: Die griech. Fabel legt der Göttin der Schönheit einen Gürtel bei, der die Kraft besitzt, Dem, der ihn trägt, Ä. zu verleihen und Liebe zu erwerben . . . Die Griechen unterschieden also die Ä. und die Grazie noch von der Schönheit . . Alle Ä. ist schön, denn der Gürtel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Göttin von Gnidus; aber nicht alles Schöne ist Ä., denn auch ohne diesen Gürtel bleibt Venus, was sie ist . . . Was ist aber nun die Ä., wenn sie sich mit dem Schönen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschließlich verbindet? wenn sie zwar von dem Schönen beschammt, aber die Wirkungen desselben auch dem Nichtschönen offenbart? wenn die Schönheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allem Reizung einflößen kann? . . . Ä. ist eine bewegliche Schönheit, eine Schönheit nämlich, die an ihrem Subjekte zufällig entstehen und ebenso aufhören kann; dadurch unterscheidet sie sich von der festen Schönheit, die mit dem Subjekt selbst nothwendig gegeben ist. . . Ohne ihren Gürtel ist sie nicht mehr die reizende Venus, ohne Schönheit ist sie nicht Venus mehr. Sch. 1108, Ä. ist die Schönheit der Gestalt unter dem Einfluß der Freiheit, die Schönheit derjenigen Erscheinungen, die der Pers. bestimmt. 1112b; Die Ä. der Ausdruck einer schönen Seele. 1120a ꝛc.: Kraft erwart' ich vom Mann, des Gesetzes Würde behaupt' er, | aber durch Ä. allein herrschet und herrsche das Weib. 85b; Diese Bewegung im Schönen als harmonisches Hineinfließen in das Subjekt heißt Ä. oder Grazie ꝛc. Vischer Ästh. 1, 184; So unterscheidet man Schönheit und Ä., wovon die letzte, eben deßwegen weil sie unmittelbar aus der Seele fließet, weit eher ist als die erste . . . Daß viele Personen, ohne schön zu sein, eine gewisse namenlose Ä. besitzen, die Einem das Herz abgewinnt. W. 33, 213 ꝛc. Auch — mehr oder minder — personif. (vgl. Grazie): Sie, welche schmückt, was weise | was glänzend ist und schön, | die Ä. warnet leise | vor todtendem Genön. V. 4, 58, Ä. kränzt den ernsten Fleiß. 59 ꝛc. Ugw. noch masc.: Er belebt durch seinen Ä. jede Gesellschaft. S. Knebel 349. Dazu anmuthig (s. d. und anmuthen). — Arbeits-, m.: ein in Arbeiten sich gefallender und darin stählender Muth: Eine Art zähen Kriegs- und A-es. H. Vb. 4, 171. — Bären-[3], m.: der Muth, die Herzhaftigkeit eines Baren, vgl. Löwenmuth: Bern. die . . Stadt. | die . . ein B. hat. Fischart (Wochenzogel 2, 145 Z. 4). — Bieder-[1], m.: biedre Gesinnung: B. und Christenkraft. Schubart 1, 25; B. 3, 64 ꝛc. — Bier-[3], m.: Kourage, Herzhaftigkeit in Folge von Biergenuß, ähnlich: Wein-M. ꝛc. — Däuer-[1; 3], m.: dauernder, ausharrender Muth: Solches Uben giebt den D., der den Römern die Weltherrschaft gab. Bucher Nat. Z. 14, 389. — Dê-s: s. s. in D. — Dichter-[3], m.: Das Argernis der wenthen Christenheit | macht meinen D. erblassen. W. 11, 202. — Dûld-[1], f.: Geduld, duldender Sinn (vergl. Lang-M.): Durch D. und Ertragen. Rückert W. 2. 132; Zwengli 1, 666. — Dünkel-[1], m.: dünkelhafter Sinn, Dünkelhaftigkeit: Von D. und Lastern. Aleris H. 2, 2, 239. — Ödel-[1], m.: edle Gesinnung: E. ist die durch Menschenliebe hervorgebrachte Willigkeit zur Selbstentäußerung aus Pflicht. Deutsch. Sprn. 1, 155; Dieser wahre und weise E. Garve Pfl. 1, 49; S. 14, 149 ꝛc., s. Groß-M. — Eifer-[1], m.: eifernder oder eifriger Sinn, Eifer: So nun ist geschlichtet, | was ein poetisch Blut | vorwitzig angerichtet | in Haß und E. Feuerlichtatz Garb. 55; Immermann 12, 340; Wann [du] brennst in E. Apoc Tr. 78 ꝛc. — Eigen-[1], m.: (veralt.) Eigensinn. Apoc. — Ein-[1], f.: Eintracht, gw. Einmüthigkeit: Mit wat vor E. wir . . die Erlösung beschlossen. Kl. M. 1, 90; 4, 1237; Mit herzlicher E. 19. 917; Mit E. hat hierauf die Bundesversammlung . . nachstehenden Beschluß gefaßt. Proklam. d. schweiz. Bundesraths a. d. schweiz. Volk a. 3. Jan. 1857. — Erden-[3], m.: irdischer, Gries Jerus. 13, 52. — Fêst-[1; 3], m.: fester Muth oder Sinn, Festigkeit. Campe (ugw.). — Feuer-[3], m.: feurige Beherztheit. — Flätter-[1], m.: Flattersinn: Ich will das Blei sein, das euren F. niederdrückt. Aleris H. 2, 3, 163. — Frêch-[1], m.: Frechheit: O F., o Verwoesenheit! Haug Ep. 4, 81. — Frêi-[1; 3], m.: der Sinn, der sich frei und offen, ohne Rückhalt und Scheu zu äußern und kund zu geben wagt, vgl. Freimüthigkeit: Ihre Freisinnigkeit oder doch Ihr F. König Kl. 2, 207; Falschen Schein | hab ich verschmäht mit königlichem F. Sa. 426b. — Frêiheit(s)-[3], m.: Muth, den die Freiheit giebt od. der nach Freiheit strebt: In dem barbarischstolzen Freiheit- und Kriegs-M. H. Vb. 4, 51. — Frêvel-[1], m.: frevelhafter Sinn, nam. Über-M.: Sie tritt aus F. | die heil'ge Gottesgabe verächtlich in den Koth. Chem. 3, 304; 4, 81; V. Od. 24, 458 ꝛc. — Fröh-[1], m.: froher Muth od. Sinn, Freudigkeit ꝛc.: Wie spannten sich alle seine Muskeln im F.! Anerbach Ab. 240; Den F. und den unverwüstlichen Kern des Volkes wachzurufen. Sch. 6; Wußte Deren natürliches Temperament . . von dem hastigen F-e zu unterscheiden, womit ꝛc. Klencke Parn. 1, 377. — Gleich-[1], m., selten f.: ein Sinn, der in den Wechselfällen des Lebens nicht aus seinem Gleichgewicht, aus seiner Ruhe kommt: Dein G., der erträgt, was zu ertragen | der Erde bald, der Eitle selten lernt. S. 13, 180; Wie er sein Haus . . verliert, ohne auch im mindesten seinen G. erschüttert, seine Heiterkeit getrübt zu sehen. 21, 56; Ihr G. gegen das Unglück ihres Mannes. Gutzkow 3, 257; Mit ganz spaßhafter G. Jp. 22, 215; Jene, wiewohl fröhliche, | doch lastbängige G., | wiegent in Ruhe. Begier und Kraft. Platen 2, 165; Rückert W. 5, 369; Erhalte sorgsam, waltet die böse Zeit, | dein Herz in G. V. H. 1, 104; Das bewahrt uns in edelm G. gegen den Uber-M. und den Klein-M. Zschokke 1, 205. — Größ-[1], f. (m., Logau, s. f. 5, 322): 1) beherzte oder hochherzige Gesinnung überh.: Diese Stärke der Seele, die sich in Übernehmung nun Gefahren und Ertragung große Beschwerden äußert, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist, wenn sie nicht für das gemeine Beste, sondern für eigne Vortheile streitet, ist nicht mehr Tugend. . . . Man verlangt daher von Männern, die den Ruhm der Tapferkeit und der G. haben, daß sie ꝛc. Garve Pfl. 1, 40; Die Gelassenheit wird zur Herzhaftigkeit, wenn wir der Gefahr entgegengehen müssen und zur G., wenn wir die Übel des Lebens um des höhern Gutes der Seele willen freiwillig zu übernehmen berufen werden.

Digitized by Google

Seltne ꝛc., vgl. großmüthig 1. — 2) (ſ. 1) nam. die Eigenſchaft des Gemüths, vermöge deren man mit Hintanſetzung der eigenen Intereſſen od. der Befriedigung ſeiner Leidenſchaft, gegen Andre hochherzig zu handeln, nam. ihnen wohlzuthun ſtrebt: G. gegen den Feind beweiſen; Des Feindes, des Schwachen aus G. ſchonen; Jemandes G. anflehn; Hinter Einem an G. nicht zurückbleiben (zurückſtehn) wollen; In Leſſing's Minna von Barnhelm ſehen wir einen Kampf der G. zwiſchen Tellheim und Minna, Die G., mit der Auguſtus dem Cinna verzieh; G. iſt Edelmuth (ſ. d.) mit Selbſtbeſiegung. Delbrück Syn. 1, 155; Du rührſt mich, du haſt G. ausgeübt | an mir allein. Sch. 473b ꝛc. — 3) (ſ. 2) zuw. in abgeſchliffner Bed.: Freigebigkeit, Generoſität: Preiſend des Richters Gütigkeit | G. und Edelmüthigkeit. Rückert Mak. 1, 70 ꝛc. — 4) ugw. ohne ſittl. Beziehung: die Vortrefflichkeit: Die G. ihrer [der Kamel-] Hufe. 2, 38. — Häſen- [3], m.: Muth, wie ihn ein Haſe hat, — Feigheit. — Hélden- [3], m.: Aus ſeinem Feuerauge blitzte Kühnheit und H. Muſäus M. 1, 66; In der Trunde goldnem Blut | trinken Sanft-M. Kannibalen. | die Verzweiflung H. Sch. 19b; Die an dieſem blutigen Tage Beweiſe ihres H-es gaben. 964b; Dem H-e, womit du die Thorheiten .. bekämpfteſt. W. 17, 107 ꝛc.; Hat ſich mein Weib mit Liebes-H. [dem H. der Liebe] | mich in der Welt zu ſuchen unterwunden. Cham. 4, 57. — Höch- (verall. z. B. bei Luther Höh-) [1], m.: dünkelhafter Stolz (ſ. d.), nach heutigem Gebrauch verſch. von „hoher Muth“ — womit es mhd. noch zuſammenfiel, ſ. Benecke 2, 244b und 261a und z. B. noch: [Der] den Feind mit H. überwand. Gleim, vgl. auch veralt. die Bed. Frevel (allgm.) Adelung — : H. kommt vor dem Fall. Sprchw.; „Hohmut“ thut nimmer gut. Sir. 3, 13; Da muſſt er von ſeinem „hohmut“ ablaſſen und ſich erkennen. 2. Macc. 9, 11; Ich will des „hohmuths“ der Stolzen ein Ende machen und die Hoffahrt der Gewaltigen demüthigen. Jeſ. 13, 11 ꝛc.; Viel Klagen hör' ich oft erheben | vom H., den der Große übt. | Der Großen H. wird ſich geben, | wenn unſre Kriecherei ſich giebt. D. 79b; Ein an Wahnſinn grenzender H. des Menſchen, deſſen Anſinnen, daß Andere ſich ſelbſt in Vergleichung mit ihm verachten ſollen. Kant Anthr. 125, 235; Die Empfindung für die Ehre iſt am Franzoſen Eitelkeit, an dem Spanier H., an dem Engländer Stolz, an dem Deutſchen Hoffahrt und an dem Holländer Aufgeblaſenheit. Sch. 93; Wenn du ihn kenntеſt, den H. ihrer Makelloſigkeit, der mich verzweifeln macht. Lewald W. 4, 251; Sie wollen nicht recht ſich erkennen noch demüthig ſein, ſtärken ihren „Hohmut“ ſelbſt. Luther 1. 390b; 547b ꝛc.; Der preußiſche H. iſt noch lange kein Nationalſtolz. Unge Rev. 1, 132; So nährt ſie ſünd'gen H. in dem Herzen | und H. iſt's, wodurch die Engel fielen. Sch. 449b; Zank über den Titel Majeſtät, den der franzöſiſche H. dem ſchwediſchen Stolze verweigerte. 926b; Es giebt einen albernen lindiſchen National-H. ..., aber es giebt auch einen edeln tugendhaften National-Stolz. W. 8, 279; Ein edler Stolz, da es hingegen keinen edeln H. giebt, weil dieſer immer eine unrichtige und übertriebene Selbſtſchätzung iſt. Zimmermann Nat. 3 ꝛc. — a) Was denkt Jungfer H.? [die hochmüthige Perſ.] ꝛc. — b) (vgl. a) H., Name mehrerer Pflanzen, beſ.: Dianthus superbus (hohe oder ſolze Nelke); Lychnis flos cuculi (Kuckucksblume); Delphinium (Ritterſporn) ꝛc. — Hünde- [1; 3], m.: hündiſche Geſinnung, nam. auch derartige Beherztheit: Zur blanke Majeſtät und weiter Nichts verbluten | .. Das iſt H., der eingereitſcht mit Ruthen | und eingefüttert mit des Hofmahls Brocken wird. D. 102a ꝛc., vgl. als Ggſtz. Mannes-M. ꝛc. — In- [1], m.: (oberd.) intiges, herzliches Behagen. Schm. — Jugend- [1; 3], m.: der friſche fröhliche oder wagende Muth der Jugend. — Kämpfes- [3], m.: Muth zu kämpfen, vergl. Kriegs-, Schlacht-M.: Sein edles Antlitz iſt durchglüht | von Liebesmacht und K. Fronn Sav. 33. — Klein- [1; 3]: Niedergeſchlagenheit und Verzagtheit aus fehlendem Vertrauen des Gelingens oder zu den eignen Kräften ꝛc., theils m., z. B.: War's möglich, daß in ihrer Gegenwart | der K. dich ergriff und dich bezwang? G. 13, 219; Frug da dein K. auch die Götter erſt um Rath? Goethe 2, 24; Gutzkow R. 5, 187; Hebel 3, 369; Verfällt in zaghaften K. Whumboldt 1, 27; Zwiſchen dem K-e unſerer Verbündeten vor dem Angriffe meiner Regimenter und dem Hochmuthe am Tage nach der Schlacht iſt ein ſo großer Unterſchied. Py 3, 186; Schäme dich des K-s. Rückert Morg. 1, 25; In Sparta verbrettete die Nachricht großen K. Büſow gK. 77; Nicht Englands und Burgunds vereinte Macht, | dich ſtürzte der eigne K. von dem Thron, Sch. 456b; Über den K. erhaben, der ungleich mächtigere Fürſten unter Ferdinand's Allgewalt beugte, war Landgraf Wilhelm der Erſte, der ſeinen Heldenarm freiwillig dem ſchwediſchen Helden brachte. 905b; Das bewahrt uns in edelm Gleichmuth gegen den Übermuth und K. Ichokke 1, 245 ꝛc., theils ſem.: In ſinnloſe K. oder in Verzweiflung das Gemüth ſtürzen. H. 13, 131; Johannem Seph. 11; Ariske (ſ. 13, 398); Mein Geiſt, der K. Raub. Schubert 1, 47; Stolberg Sch. 1, 211; Entreiße das Herz der verzagenden K. D. Od. 4, 285; Die K., daß ſie vielleicht dazu nicht Kraft genug hätte, | war nicht in ihrem Charakter. W. 15, 49 ꝛc. In andern Stellen bleibt das Geſchlecht unentſchieden, z. B.: Daß ich mich nicht aus K. ſo geduldig gezeigt. G. 28, 157; K. iſt die höchſte Gefahr. Sch. 172b; K. und Verzicht zu hegen. W. 20, 276 ꝛc. — Kriégs- [3], m.: Euer flammender K. Eich N.Kr. 3, 327. ſ. Freiheits-, Kampf-M. — Kühn- [3], m.: kühner Muth: K. gegen herrſchende Vorurtheile. Jenisch (Campe). — Láng- [1], f.: möglichſt lange Nachſicht und Geduld übender Sinn oder ſolche Gemüthsſtimmung: 2. Tim. 3, 10; Die L. des Publikums. Bovenſt 3, 112; Der Herr nach ſeiner L. deauf, | bebt ſelber das Hufeiſen auf. G. 2, 225; Kestn. 257; Gutzkow R. 5, 25; 8, 37; 9, 534; Platen 4, 343; Stellen, welche alle äſthetiſche L. erſchöpfen. Schlegel GrK. 353; Er ſtürmt .. auf ihre L. ein. W. 12, 117; Unterlag auch oft die ſanfte L. ſchier, | ſo nagt ſie lächelnd .. die Nägel. 318; 14, 8 u. o. Ugw. ſtatt Geduld, Ausdauer: Es gehört .. die L. einer Ariſtokratie dazu, um dgl. zu unternehmen und auszuführen. G. 26, 336. — Lébens- [1], m.: lebensfroher Sinn, Lebensfreudigkeit: Wen die Göttin der Langweile angähnt, Dem verſickert im Herzen der letzte Troſten L. Heine Lut. 2, 262; Iſt mir doch Ihr griesgrames Weſen nicht fatal, ſo dulden ſie auch meinen L. Iſland ꝛc. — Léichts: leichter Muth, — vgl. als Ggſtz. Schwer-M. und das immer tadelnde Leichtſinn. — Léids [1], m.: Traurigkeit (oberd.), vgl. Weh-M.: Aller L. iſt von mir weg. Auerbach Leb. 1, 314; Kaag Fam. 1, 56. — Löwen- [3], m.: löwenhafter Muth. Rückert Noſt. 10a; Sch. 109b; W. 11, 124 ꝛc. — Männes-, Männer- [3], m.: männlicher, mannhafter Muth. — Mid- [1], m.: mißgelaunte, unzufrieden-verdroſſne Stimmung oder ſolcher Sinn, vgl. Unmuth, ſich vom M., wie Ärger (ſ. d., Anm.) vom Verdruß unterſcheidend: Welche Maſſe von Entwürfen war mehr aus M. als aus Überzeugung in Rauch aufgegangen! G. 21, 82; Voll M. über geſcheiterte Hoffnungen. Goheauer Leſſ. 1, 118; Tödte die reine Freude nicht durch M.: Hölderlin H. 1, 131; 39; Klinger S. 160; Lewald W. 2, 26, Pinten 1, 334; Den allgemeinen M. gegen den Kirchenfürſten. Maurice Hahn. 275; Lächle ich in dem Gefühl meines Wohlbehagens dies treue Ebenbild meines vorigen M-s an. Thümmel 1, 6 ꝛc. — Opfer- [3; 1], m.: zu Opfern bereiter oder opferfroher Muth, vgl. Todes-M.: [Wie] Leonidas mit O. | dem Tod entgegengeht. — Reu- [1], m.: reuiger Sinn. — Ritter- [3], m. — Sánft- [1], f.: ſanfter, milder, gelaßner Sinn, der nicht leicht in Zorn und Aufwallung geräth, Ggſtz. Eifer-M.: Der die Böſen tragen kann mit S. 2. Tim. 2, 24; 1, 6, 11 ꝛc.; Deine S., dein gefällig Weſen. G. 13, 180; Seine S. und Gutmüthigkeit. Holtei Jahr. 1, 7; Mit Lindigkeit und S. Matthesius Pr. 91; Sch. 19b ꝛc. — Sánges- [1], m.: Sanges-Luſt, -Freudigkeit ꝛc.: Liebe zugleich und S. | ward im Jünglinge helle. Rückert Morg. 1, 137. — Schein- [3], m.: Sein Trotz iſt nur ein Sch., hinter den ſich Feigheit biegt. — Schlácht- [3], m.: ſ. Kampf-M.: Manches edle Roß, dem der feurigſte Sch. aus den Nüſtern ſchnaubt. Heine Lut. 2, 18. — Schwách- [1], m.: Klein-M. — Schwér- [1], f.: durch traurige Gedanken, denen man nachhängt, das Gemüth beſchwerende und niederdrückende Stimmung oder ſolcher Sinn, auch perſonif.: Zuerſt eine mehr ſüße als unangenehme Sch., aber bald darauf eine finſtere und traurige Melancholie. Gaeve Br. 3; Auch glaubte ich recht in den Geiſt der Rolle [Hamlet's] einzudringen, wenn ich die Laſt der tiefen Sch. gleichſam ſelbſt auf mich nähme. G. 16, 259; [Liebe] macht das Herz der Sch. frühlingsheiter. Hölty 84; Daß er ſie von der Freude grünen Auen | zur Sch., die dem Tode hold, entführt. Leonh Alb. 40; Stolz haben Sie in Wurde, Hohn in Lächeln, Anſatz zu trübſinniger Schwärmerei in ſanfte Sch. verwandelt. L. Gal. 1, 4, Die Sch. hatte tiefe Wurzel in ihr gelegen. Lenau W. 3, 115; 159; Meine Sch. wiegte mich | in ſchwarze, muttervolle Träume. Pfeffel Po. 3, 101; Nicht Trauer bloß .., | in ſüße Sch. wiegt auch unſern Buſen Glück; | denn wer genießt als nur der ruhig Sinnende? Platen 3, 23; Tiefe Sch., immer tiefre nährte | Harm. 4, 278; 2, 33; Duftrer Sch. Schauernacht. Sch. 2b; Wie? ſo gebeugt, ſo muthlos? .. | Wart ihr doch ſonſt ſo froh .. | und eher muſſt' ich euren Flatterſinn | als eure Sch. ſcheiten. 408a; Ihm iſt 'was im Gemüth, | worüber ſeine Sch. brütend ſitzt. Schlegel Haml. 3, 1; Der Sch. Rabenflügel | ſchattet nimmer über dir. Schubert 2, 135; Jenen umhüllte der Sch. finſtere Wolke. V. Il. 16, 22; In ſolche .. Sch. fallen. W. 11, 148; Eine verhehlte Sch. nagt an der Blüthe ihres jungen Lebens. Ichokke 1, 133 ꝛc. — See- [1; 3], m.: Muth und ſtarke Seelenſtimmung eines Seemanns: Ob der kecke ſchmucke S. von früher noch in dir ſteckt. Hafer Leb. 41 ꝛc. — Siéges- [3], m.: ſiegesgewiſſer, ſiegesfroher Muth: Eines Feindes, der auf dem letzten Loche pfeift und eben deßhalb noch die ſchrillendſten Töne herauspreßt. Die Gewalt derſelben ſtammt nicht vom S-e, ſie rührt vom Todeskampfe her. Schwegler (1847) 1082; Voll S. ſie dringen | ins weite Meer hinaus. Wimmermann (Hunyadi 2, 85). — Ständ- [3], m.: Standhaftigkeit. Fiſchart (Wackern. 2, 141 Z. 3). — Stärk- [1], m., f.: ſtarker Sinn, Gemüthsſtärke: Die St. lernen von dem Amboß. Clara Eſſ. 1, 299; Der St. Hiob's. Koſegartens Kb. 1, 109; Luck Malk. 4, 3 ꝛc. — Still- [3], m.: ſich im Stillen bewährender Muth (ſelten): Der duldende St., der beſcheidene Rechtſinn. Heine Verm. 1, 296. — Streits, m.: ſ. Kampf-M. — Todes- [3], m.: Muth, in den Tod zu gehn, Ggſtz. Todesfurcht, vgl. Todesverachtung: Er [der Glaube] giebt dem Märtyrer T. fruherer Zeit. Deonſen A. 1, 126. — Übers [1], m.: die Stimmung oder der Sinn, die für ihre Äußerungen und Kundgebungen kein Maß und keine Schranken kennen und ſich Alles erlaubt, gw. mit Überhebung verbunden (vgl. die mhd. Bedd. Benecke 2, 264a und Muthwille): U. thut nimmer gut. Sprchw.; Gut macht Muth, Muth macht U., U. macht Armuth, Armuth macht Demuth. Sprchw.; Vor U. nicht wiſſen, was man thun ſoll; Aus U. das Geld zum Fenſter hinauswerfen; Zunferlicher U.; Seinen U. an Einem oder gegen ihn auslaſſen; Jemandes U. dämpfen, zähmen, bezwingen, demüthigen, ſtrafen; Weil der Gottloſe U. treibet. Pſ. 10, 2; 2. Kön. 19, 28; Noch im U-e wird man den Muth, noch in der Frechheit den U. der Natur anſtaunen. Börne 2, 452; Nicht aus U., aus Angſt waren ſie wüthig. 354; 5, 198; Dichten iſt ein U.? | Niemand ſchelte mich! | habt getrotzt ein warmes Blut, | froh und frei wie ich. G. 4, 13; Beſtrendete man ſich in unmuthigem U. mit dem Gedanken, das Leben .. nach eignem Belieben allenfalls verlaſſen zu können. 22, 165; Wer Pracht und U. | in Speis' und Kleidung treibt. Wagner Simſpr. 268 (Brod); Da des Frevels U. die Armen jagt. Mendelsohn Pſ. 10, 2; Eine ſolche Nation in ihrer genialiſchen Kraft, ja ſelbſt im U-e ihres Muthes. Micolai Mſ. 38; Sie war ſo ſanft, ſie war ſo gut, | doch auch der Laune U. | hätt' er geriſſen, zu erfüllen. Sch. 67a; Daß es [dies Herz] der U. nicht ſchwellend hebe. 492a; Der U. der Unwiſſenheit. Stahr Par. 1, 224; Das bewahret uns in edelm Gleichmuth gegen den U. und den Kleinmuth. Ichokke 1, 245. — u) perſonif.: U. iſt mit der Julie gegangen, hat Saitigkeit funden, | Überdruß kam noch hinzu, bracht' mit der Reu ihn nach Haus. Knebel 1, 100. — b) einzelne übermüthige Stimmung (Laune) oder Kundgebung, auch mit (ſeltner) Mz.: Möglich, daß ihre jungſten Übermuthe aus ähnlichen Gründen entſtanden. Heine Lut. 1, 143; Gegen die Übermuthen des Genius. Troll X; Beſtrafung ſeiner Jugendkühnheiten und Übermuthen. Stahr Weim. 287. — c) übermüthige Perſ.: „Was Kueländer!“ dachte der junge U. Laube Vand. 1, 38; Der U. trotzte und ſpottete. Hebel (ſ. a); Die letzte Strophe war allein an mich gerich-

Digitized by Google

ert, die Stimme der geheimen Liebe, die von uns-M. und-U. [von mir, dem unmuthig Übermüthigen] Abschied nimmt. G. 19. 71. — Un-[f]., m.: unzufriedenmuthige Stimmung (vgl. Mis-M.): Als nun ein Mädchen des U-s ihre Sitten rieihe, Jacobi Sab. 253, Sich voll U-s auf die Bryen. Gegd 12. 64. Voll U. und Verdruß. Gr. 1, 79; Über er Verwund und U. gegen sich 15, 10 Pfr. Aus er unmuthig gegen sich? 34. 159]; Jenen Bruder bedaurt' U. die erhabene Seele. Jr. Ds. 4. 658 rc., s. auch Über-M. u. und vgl. die imperativische Bildung: Der Wenzel, (vgl. Zeitvertreib rc.). — Bibl., altertümL.: U-s [unmuthig] sein, werden (über Etwas). 1. Kön. 21, 5; Mach. 10, 22, Luther 1, 1154a; U-s sein die die Sitter gesinnet. Jr. 16. — Verzweiflungs- [3], m.: Muth aus Verzweiflung. — Wag-er [3], m.: Wäger, waghalsiger Mensch. Pr. 17, 19. Wie kühne Wag-er. Jr. 3, 385; Die rechente Brust voll Wag-M. 2. 56; Gudrun R. 9, 246 rc. — Wändel [1], m.: wandelbarer Sinn. Jungerl. 2. 228 [Klotzsch]. — Wänkel- [1], m.: ohne Festigkeit und Halt hin und her wankender Sinn: Von dem und angelernten M-e. G. 30, 371; 3, 346; 19, 363; 30, 19 rc., selten Fem.: Ihrer ihr Mädel allein als ihre W. 9, 20. 102. — Weh- [1], f.: eine schmerzende, das Gemüth mit saufsem (oder selbst süßem) Reiz mitbetheilende traurige Stimmung, vgl. Leid-W. Das sämmerte träumerische Gefühl der W., das und nur erhellt zum süßen Rührthum. s. Gudrun R. 2, 106; Neben der Freude an der errungenen Gelassenheit liegt, wie mit W. gemischt, in dem aufbrechenden von der Gegenwart ausbrechenden Gefühl der Gehaltlosigkeit und mit ausschließlicher Anerkennung Negionen des Wissens. Humboldt K. 1, 81; Das Alten der W. [die Klage der Nachtigal]. St. Ob. 2, 134; Dies Alles stimmt mich wunderbar zu jener ernsten W. des Irrthums. Klemp M. 1, 319; Den summen [säuseln Schmerz] in mir, Ich weiß nicht, ob Lust oder W. Weinen Sie! .. Ihre W. weht erreichen gaben mich sein als Ihre Entwöhnung. Jch. 212a; Stillung war zwar noch immer unbefriedigt, allein es war die Ahnung der W. Wieland 4, 193; B. 3, 41 rc. Bibl.: Ich will W. machen [Luther: Ich will Trauren] Jer. 31, 13;

das Gehe .., beobacht, beob und dem schiefsaren Presse der Rase leicht verstimmt. Kantor (Wackernagel 4, 521 3, 331); Das verstimmen Verstimmt. Kantor M. 5, 124, f. verstimmtlich. — et, s. -n: Muthung, f. muthen 1a.

Muthel-ei, f.; -en: (vgl. zumuthen 3b u. c.) in Zfgg. z. B.: Gebet: affektiertes, Gemüth zur Schau tragendes Weinen: Die Weibsmuthelei Helke sich oft viel einbilden an, als sie sei, sie möchte nicht das Gemuth zurückwerfen, aber die sie, die Konfusion, Pfarrer (Nov. Jan. 12, 1823). — Schwester: affektierte, kleinliche Schwestermuth: Von empfindsamer Sch. (man vergleiche mit dieser Wort). Schönberg 1, 197 ff. — -er, m., -e: up.: in Zfgg., ähnlich Mutzbling, 1, B.: Gödel: verächtl. Beg. eines (ohne Grund) Hochmüthigen: Geht ihr ein Mädchen über euch? Ich, das bin ich, Hanne, 1, 230. — Über: Ein frecher U. Musäus M. 4, 65; 39, 2 u. ö. — Weh: wehmüthiger Empfindler: Das gesteigerte Gefühlen unserer moderneu W. in Revil. Obstüter Bing. 350.

Muthen, tr.: 1) Etwas m. es haben wollen, begehren, Lust danach haben, z. B. prich. Fügungen im Mhd. N. Kraube 2, 284; Wackernagel Elsäß. 304; Tadiens 1380; Hahn, 2, 650 und Kurrer Gr. 3950 b. — wogu mit einiger Bitz. aus dem 13. Jhd. Hartmann, Iwein 1, 2 Er gehren ih; forbern ih u.;) Nie ih .. Getobet an sie muthet. Gaimy 326; 295; Muth solch Ding nicht mehr an mich. Hasche 2, 3, 150; Der muter an Paul Aretanum, dass er nie .. Stoben Karkunnat wollte zu Königen haben. Jammy 1780. — Im Allgem. wird das Wort jetzt selten, doch noch: a) Handwerksspr.: Ein Geselle muthet, mathet sein Meisterstück, thut bei den Meistern seine Muthung, verrichtet seine Mathe, bewirbt sich handwerksmäßig um die Erlaubnis, das Meisterrecht zu machen, s.: Der Mather u., f. Muthjahr und ein-m. — b) Lehnw. und Bergw.: Ein Lehen m., bei dem Lehnsherrn die Belehnung nachsuchen; Eine Fundgrube m.; Es wird bald m. und zeuxt suchen. Mathjahrb Hoch. 133; Der ehemahrer, ferner die Mather. Gesetz. d. B. 40. — Muthung, s.: Der neue Scharfrichter war .. mit seinen Gerichtsrechten eingezogen zur Muthung seines Amts. Aleris-H. 2, 2, 141; Er nimmt als Herzog von seinen Unterthanen zur Muthung seiner Lehen. Zedler 20, 6, 146. u. Abstr.: Gleichfalls darf sie von der Grenze Minnerlehn und Gnaden, Hang, gleichfalls als Lehensmann von der Herrin. — 2) Etwas m., zeuxt. f. verm. (f. d. und muthmaßen), z. B. im substant. Inf.: Über M. Laurentius heil. Katechismus B. 304. — 3) Etwas zumuthen, gew.: es von Jemand verlangen, daß man zweifel als das Gemüth in Bewegung setzen, anziehen. Daher „Anmuth“ [f. d.]: was unser Herz entreicht, anzieht. Das Zeitwort kann m. scheint alle vorzüglich dazu geschaffen zu sein, vorzüglich in vielen Fällen die Kräfte des Fremden und unseres Partheu anfzubieten, sie hervorzutreiben, zumal wenn unsere Schriftsteller sich zuweilen, die edle Wort in dem Sinne, worin es „anfinnen“ oder „zumuthen“ u. l. verlangen, das ein Anderer über eine gewisse Sache ebenso gesinnet sei (f. 4) sei, wie mir) heißt [f. 1], wie weiter zu gebrauchen. Wen Etwas angemuthet sein oder unangemuthet sein oder werden wäre diesem noch sonst als: bauen interessiert oder nicht interessiert werden und in diesem Sinne scheint unser Dichter das von ihm vermuthlich zuerst gebrauchte Wort „unangemuthet“ gemeinigt zu haben. W. 20, 350, als Anm. zu Ode. 3, 39. Auch mit persönl. Dat. f. Acc.: Es wurde ihm behaglich in der Stube, Auerbach Ges. 235, es sprach ihn oder sein Gemüth der haglich an, vgl.: es behmelte ihn und ge-m. — 4) im Partic.: Gemuthet sein, im Gemüth gestimmt oder der wegt, gesinnt; Ich weiß nicht, wie er gemuthet ist. Anleitung; Ich bin gemuthet, eine Reise vorzunehmen. Lex.; Bildermaale, welche Goethe auf seine Weise zu verbinden, gemuthet sahlte. Werner W. 3, 507, Laufe in 3 die Stelle aus W., ferner III, gemuth. — 5) in Zfgg. als Mhdf. des ebenfalls weit in Zfgg. üblichen muthig — muthig machen, mit Muth erfüllen, vgl.: Ich soll den Anfrohe, der noch in der Asche glimmt, durch Nachsicht muthigen, in Flammen anfzuerhalten. Gunter 2, 221; Ermuthigung muthiget zu erkerem Gelahnen. L. 7, 31; Ihr freie Lebensschulen! Euer muthiger den Weisen und den Held. Schiller 193; Vielleicht muthiget dich auch, daß sie Gelle Gesellschaft ist. Lafter 1, 301a; Das Glück und muthigt mich auf Ruhe. Richter 30 ff., f. es und ens. wie auch: ver-an-m.

Muthig, f. B.: 1) (f. [th]: ein anfällig gewordene Geubenmaß muthen, so daß es von dem urspringl. Muther ab, auf den neuen übergeht, daß dieser es „anfangen“, vgl. zumuthen Anm. 7. — Kurz 1) [f.] Wenn Etwas a.-u.-m. anfinnen, es an ihn muthen ob. begehren, von ihm verlangen ob. fordern, f. in [3] die Stelle aus W. und auf m.; Es wurden erthoren an, daß sie über alle Zweifel hinaus nun wissen, sobald sie, Faust 8, 19; Wie kommt es dazu, seinen Maßstab des Abwesenden zu habe der ganzen Stattung anzumuthen? 1, 51; Talent läßt sich Keinem a., denn es ist eine feine Gabe der Gottheit. 6, 381; Da die Bolkhäuptlinge nicht wohl anzumuthen sei. 8, 124; Gott ist gerecht, und wird nicht mehr von uns m. wollen, als wir Kleming 285; Der Geistlichkeit die Uebernahme eines Theils der Schulden a. Forker Ant. 1, 316; Gruphius 1, 771; Sich nicht unbillig mer gethan an- und zumuthen zu lassen, sich selbst a. Immermann M. 3, 63; Das ist alle angemuthet den Unsern. Luther B. 378a, 388a, 373a u.; Keiner mag es ihr etwas Unsgebührliches anzumuthen. Möser Ph. 4, 123; Betreiten Personen begrüßen [Steuern] anzumuthen. 1, 237. Es ist auch keine Anklagung einem Manne wie mir anzumuthen. 3, 32; Das ist Alles, was ich Ihnen zumuthen, etwas zu thun a. Lich N. 1, 93; Mit. 4, 301 u. — a) prakt., mundartl. Fügungen: Einen oder Einem einen Gegenstand a., f. Jacobs Br. 295b; Du muthest mich Kamptet an. Hagen 2, 374; Nie er von Trier die Mächtigen, ihm eben angethetet waren. Jacobs Br. 273b; Was muthst du mich an? Auer 261b u., auch: Wie er unbedrare Sache an sie angekommen und angemuthet. Aremius Gbr. 34a u., pal. auch man, niederd.: Einem Etwas a. sein, f. B. Hahn, 2, 650 und Kurrer Gr. 3950 b. Mones 3, 170, Hasche Heft. 1, 25 (vgl. verm. 2d), wo aber der Ton auf der zweiten Silbe ruht, vgl. die Schreibw.: Das bin ich die nicht am Muthen. Goth 1, 336; 153; 161; 299 u., ähnlich: Einem Etwas zumuthen (...-m.): es ihm an den Kopf werfen, f. B. Hahn, 2, 650 und Kurrer Jnfin. (vgl. e.): das Anfinnen, das an Einen gestellte Verlangen u.: Ich will keinen dristlichen Anlangen und Bettlagen N. zu Wilden werden. Schaun Kalk. 28; Mineralien dienen den ungeheuren Anforderungen der Arbeitszeit, Jahrtausender alle, Hagedorn 3, 497; Welches N. Hamb. 10, 418 u. — c) (f. b) Es wäre eine ungerechte Anmuthung, daß u. Auerbach Dorf. 139; Hebt hat mit Recht die Anmuthung Goethe's, ältere Geistliche des Allemannische zu übersetzen, verworfen. Grimm Gr. 1, 1062; Wenn nach seiner Anmuthungen für das leben unbeamen. 162; Diese Anmuthung erschien unserm Helden als eine fruchtlose Anmaßung. Hahn 8, 51; Mit der Anmuthung an jenen Jodoker, diesen Bogaff .. zu reparen. 7, 7; Einen Gitt. 1994, Den Verfolgen .. Der ihre Anmuthung. Ge. 15, 14; Mit dem Ton unverschämter Anlegat. .. Anfang erstarrte der Gouverneur über diese Anmuthung. Jak. 353a u., vgl. Zu Etwas mußte Einen m. spricht sein Gemüth an, — entwerder mit absorb. Zulag; Je reiner so eine ohne solchen (vgl. ansprechen und gemt.): das Gemüth als verwandt berührend, darin anklingend, interessierend, sinnliches Wohlgefallen erweckend, und reizend (vgl. An und Anmuth 1 und 2): Schon auf der Gemüth mathete es mir sonderbar, — daß Gott seine weise mich an. Auerbach Dorf. 1, Teb. 2, 53; Etwas so sinnlich-sittlich und m.-reizend. D. 4, 135; 216; Eine mächtig erregende Möglichkeit mußte oft schon an ferschritt m.) wie eine Erfindung. 216; Wenn mich der Quelle bestes Wasserein anmuthet. Jak Marlbot. 106; Weil mir Kunst auf ihrem höchsten Gipfel) muthen alle Menschen an. 6. 2, 188; Das er Demjenigen, den solche Dinge anmuthen, gewiß Beifall abgewann. 22, 84; Wie eine so gestaltete Art, die Natur zu behandeln, mich Laien, der sie gern darauf einliebe, freudewegt a. mag. 35, 309; 22, 291 u.; Sie muthen mich fraderdur und fremdartig, aber abenteuerlich und weltlichmerte an. Hermann Unit. 1, 2; Der Welt muther mich gänzlich an. 138; 258, Hüten, die einlich und weltlich sind, jedoch wie Schiffelzipfen a. Bd. 292 u.; Wie sehr ihn seine geschäftlichen Kuderete anmutheten. Kaing Jer. 3, 335; Seine Schauder habe mich heiter angemuthet. Laube VDB. 6, 87; Etwas Gebeimnißvolles, was die Phantasie seltsam anmuthet. Karer Ge. 2, 25; 1, 68; Niemals ist Rom heimlicher a-d. Jacht Jt. 2, 452; 1, 249; Hatten die Gracchen nicht so viel Recht und A-des über Alles, was sie sagt und that, aufgestellen. W. 22, 112; 23, 306 u.; Wenn sein Herz die Anmuthung nicht hätte. Ob. 3, 39 und dazu Anm., f. [3]. — n) nur vereinzelt mit perfekt. Dat.: Was Shakespeare's kräftigen Mannesthum zuzuthun kann der Engländer von 1820 nicht mehr gefordert, Immermann M. 3, 116. — Anmuthung, f.: -en: z. B. (vgl. Anmuth 4) subjektiv: die Neigung zu —, das Interesse für —, das Verlangen nach Etwas (vgl. 1c): Da ich alle Anmuthung nach diesen Gegenden verschwunden sah. 6. 23, 147; Mit diesen, daß er zu Einsiedeln keine weitere Anmuthungen gehabe, als solche, welche eigentlich nur auf „sämtliche Erinnerungen hinweisen. 36, 76; Sich über die Farbe zu äußern, lehnte er ab und es ist Nichts natürlicher, als daß er .. zu der Farbe wenig Anmuthung hatte. Jammy 39, 134; Es zweifle sich, ob Richter im praktischen Sinne sich jemals und nahern wird, ob er gleich im Theoretischen viele Anmuthung zu und zu haben scheint. Sch. 2, 75; Aus besonner Anmuthung, sie er zu bewohnter Stadt und dem Hofleben, Jammy 1780; Ich nehme Kenntniß von Deinem und die beiderseitige Anmuthung zur ein gemeß Instrument. W. 6, 21; Die unschuldige Anmuthung, welche sie sue einander fühlten, 15; 2, 101; Die gewöhnliche Triebfeder der wechselseitigen Anmuthung beider Geschlechter gegen einander. 22, 16; Diejenige Regierungsform, die unter der Menschen das meiste Vertrauen und sympathie eine entsprechende Anmuthung haben. 31, 195; 18, 29, 21, 265; Ges. 6, 30; 61 ic., auch von gleichsam personif. Dingen: Der Ort hat eine Anziehungskraft und eine Anmuthung. 3, 170, Hasche Heft. 1, 25 (vgl. verm. 2d), wo aber der Ton auf der zweiten Silbe ruht, vgl. die Schreibw.: Das bin ich die nicht am Muthen. Goth 1, 336; 153; 161; 299 u., ähnlich: Einem Etwas zumuthen (...-m.): es ihm an den Kopf werfen, f. B. Hahn, 2, 650 und Kurrer Jnfin. (vgl. e.): das Anfinnen, das an Einen gestellte Verlangen u.: Ich will keinen dristlichen Anlangen und Bettlagen N. zu Wilden werden. Schaun Kalk. 28; Mineralien dienen den ungeheuren Anforderungen der Arbeitszeit, Jahrtausender alle, Hagedorn 3, 497; Welches N. Hamb. 10, 418 u. — c) (f. b) Es wäre eine ungerechte Anmuthung, daß u. Auerbach Dorf. 139; Hebt hat mit Recht die Anmuthung Goethe's, ältere Geistliche des Allemannische zu übersetzen, verworfen. Grimm Gr. 1, 1062; Wenn nach seiner Anmuthungen für das leben unbeamen. 162; Diese Anmuthung erschien unserm Helden als eine fruchtlose Anmaßung. Hahn 8, 51; Mit der Anmuthung an jenen Jodoker, diesen Bogaff .. zu reparen. 7, 7; Einen Gitt. 1994, Den Verfolgen .. Der ihre Anmuthung. Ge. 15, 14; Mit dem Ton unverschämter Anlegat. .. Anfang erstarrte der Gouverneur über diese Anmuthung. Jak. 353a u., vgl. Zu Etwas mußte Einen m. spricht sein Gemüth an, — entwerder mit absorb. Zulag; Je reiner so eine ohne solchen (vgl. ansprechen und gemt.): das Gemüth als verwandt berührend, darin anklingend, interessierend, sinnliches Wohlgefallen erweckend, und reizend (vgl. An und Anmuth 1 und 2): Schon auf der Gemüth mathete es mir sonderbar, — daß Gott seine weise mich an. Auerbach Dorf. 1, Teb. 2, 53; Etwas so sinnlich-sittlich und m.-reizend. D. 4, 135; 216; Eine mächtig erregende Möglichkeit mußte oft schon an ferschritt m.) wie eine Erfindung. 216; Wenn mich der Quelle bestes Wasserein anmuthet. Jak Marlbot. 106; Weil mir Kunst auf ihrem höchsten Gipfel) muthen alle Menschen an. 6. 2, 188; Das er Demjenigen, den solche Dinge anmuthen, gewiß Beifall abgewann. 22, 84; Wie eine so gestaltete Art, die Natur zu behandeln, mich Laien, der sie gern darauf einliebe, freudewegt a. mag. 35, 309; 22, 291 u.; Sie muthen mich fraderdur und fremdartig, aber abenteuerlich und weltlichmerte an. Hermann Unit. 1, 2; Der Welt muther mich gänzlich an. 138; 258, Hüten, die einlich und weltlich sind, jedoch wie Schiffelzipfen a. Bd. 292 u.; Wie sehr ihn seine geschäftlichen Kuderete anmutheten. Kaing Jer. 3, 335; Seine Schauder habe mich heiter angemuthet.

23; An dem Schönen und dem Guten | werden wir uns frisch e. 6, 128; Hier gilt nur kecker G. Kind (Schiemeyer 290); Daß ihr Tod uns Lebende ermuthet. Körner 16b; Diese Lieben zu e. Platen 1, 329; Das hat mich oft geschmerzt, doch oft ermuthet. 2, 121; Bis sich sein Herz, sein Löwenherz ermuthet. 3, 31; 20 rc., daneben: Nun die Wälder ewig sprossen, | so ermuthigt euch mit diesen. G. 1, 11 und bes. oft in der Prosa, z. B. auch: Ermuthigt an [von] diesen Geispielen. 18, 322 rc.; Die einzige Ermuthigung der Tugend. Guthow N. 3, 25 rc. — Ge[3]: (vgl. an-m. 2) Etwas gemuthet Einem so und so, kommt seinem Sinn so vor, gemahnt ihm so rc.; Es gemuthet mir wie der Aff mit seiner traurigen Einsahe und dem fatalen Gesichterschneiden. Lica N. 4, 21; dagegen ungw. tr. mit Uml.: Lag ihm .. im Sinne | zu gemüthen etwas Größres, | genialisch-gothisch-Großes | als bisher gemuthet worden. Doggesen 3. 213 (etwas Geistiges hervorzubringen?). — Hinäüß, refl. (ungw.): Wenn es [das Werk, die Fortsetzung des Faust] den Leser nicht auch nöthigt, sich über sich selbst hinaus-zu-m., so ist es Nichts werth. G. Zeit. 5, 77, sich in seinem Sinn (Gemüth) über sich selbst zu erheben. — Höchs: ungw. intr. (haben): sich hochmüthig beweisen. W. 11, 131 und tr.: Einen mit Hochmuth behandeln, insultieren. 132 (alterthümelnd). — Vers: 1) (vralt.) sich Etwas, wonach Einem der Muth (der Sinn, das Verlangen) steht, herausnehmen, sich Dessen unterfangen, sich unterstehn, wagen, — mit Infin. und „zu": Ein Hirrenbub, der allein die Leut vermuthet zu schmähen. Sa (Luther 1, 167b); Kreuzer Landt. 8, 494, 15, 402 (s. Schm. 2, 657). — 2) aus Gründen, von denen man weiß, daß sie objektiv nicht zu einem sichern Schluß ausreichen, doch nach subjektivem Gefühl oder Gewissen Etwas meinen, — vgl. muthmaßen rc., im Gegs. zum Wissen rc.: Neben dem sichern Wissen steht das V. (s. e) und Meinen. Humboldt K. 1, 216, Anders ist v., Andres wissen klar. Wbumboldt 3, 61 rc. — In Bezug auf die Fügung rc. sondern wir: a) V. ohne rückbezügt. Fw.: Etwas v.; V., daß Etwas ist oder sei; Ich vermuthe seine Anwesenheit in Berlin; Ich vermuthe, daß er in Berlin ist; Ich vermuthete, daß er in Berlin sei oder wäre; Ich vermuthete ihn in Berlin; Ich vermuthete, daß Dies nicht der Fall ist; Ich vermuthe nein (z. B. Uechtze Nachg. 161 rc.); „Woher vermuthest du Das?" Aus manchen Gründen; Ein Glück, daß er ihn nicht [hier] vermuthet. G. 10, 128; Den Knaben vermuthet er von vornehmem Hause. 18, 93; Diese Lücke ist es, die den Astronomen auffiel, daher dieselben auch einen bisher unbekannten Planeten in dem großen Zwischenraume vermutheten. Lutrau 326, Doch vermuthe ich stark, daß sie diesen Herbst noch wird .. kommen müssen. JGMüller Kind. 4, 192; Leise vermuth' ich, | wer mir .., den Mutter Kochen gestohlen. V. 2. 7; Daß sie ein Fest v. Od. 23, 135; Ich vermuth' es | gar nicht leicht [halt' es nicht für leicht], ihn zu spannen. 21, 91 rc., auch: Auf Etwas v. [v-d schließen]; Die Augen ließen auf eine Seele v., in welcher rc. Immermann M. 1, 111 rc. — b) mit reflex. Fw. im ethischen Dat. (vgl. c und d): Er hatte sich dieses rasche Aufbrausen der Leidenschaft nicht vermuthet. G. 16, 96; Ich vermuthete mir den Tod des Königs [als nahe bevorstehend]. 29, 5; Wenn sich Einer einmal verschuldet hat, so vermuthet man sich, er sei stets also. Luther SW. 60, 259; Auf ganz andere Weise als er sich hätte je v. können. Münchs N. 119; Konnte ich mir heute v., Ihnen so nahe —. Sch. 749a rc. — c) (vgl. b und f. d) Sich [Accus.] eines Dinges v., z. B.: Ich hätte mich Dessen gar nicht vermuthet. Jp. 3, 123; Indem sie einen Widerstand that, dessen man sich zu ihrer Herkunft und Erziehung nicht hätte v. [vgl. versehn] sollen. W. 14, 26 rc. — d) Umschreibung des Zeitw. durch das Partic. Präs. mit „sein" (s. a—c): Sie v. ihn also hier? wissen ihn hier? Er wenigstens ist die Gräfin Orsina hier nicht v-d. L. Gal. 4, 3; Ich war mir in diesem Verstimmer nicht v-d. 2, 7; Die Rückkehr, die sich mir so nahe gar nicht v-d sein konnte. Mörike N. 456; Ich war mir's nicht mehr v-d. Sch. 306b; 290b rc.; Daß sie ganz sicher uns keines Krieges v-d sind. Olearius Reis. 336b; Des Ausfalls nicht v-d. Wenner Obs. 1, 195 rc. Daneben die Form des Infin. st. des Partic. (vgl. an-m. 1a): So Etwas war ich v. Müllner 2, 127; Bei Beiden war | ich sie [die Wunde] tiefer nicht v. | als im Vaterherzen. 93; Befand sich bei dieser Entdeckung in keiner geringen Verlegenheit, da sie derselben nicht v. gewesen war. Musäus M. 3, 123; Olear. Reis. 245b; Ich war mir diese Ueberraschung nicht v. Abschnitzkrull LitMag. 207; Ich war mir eher des Himmels Einsturz v. rc. — e) der subst. Infin., s. a—c, bes. oft: Gegen, wider, über alles (Hoffen oder Erwarten und) V., auch: Da heim du gekehrt, nach unserm herzlichen Wunsche, | doch ohn' alles V. v. Od. 24, 401 rc., s. f. — f) das pass. Partic.: Das Vermuthete ist nicht geschehn rc., nam. oft verneint: Unvermuthete Ereignisse, Begebenheiten; Etwas geschieht ganz unvermuthet, Er ist unvermuthet zurückgekehrt, Seine unvermuthete Rückkehr; Sie sind ein Paar. „So geschwind!" Aber nicht unvermuthet. G. 9, 38; Nach einem so unvermutheten Begegnen. Sch. 1, 21; Unvermuthet und gegen alle Vordeutung. Zelter 1, 210 rc., seltner dafür: Wenn's unvermuthend [da wir's nicht v.] geschieht. Olearius Reis. 221b rc. — g) dazu: Vermuthung, f.; -en: das V. und dessen Inhalt (das Vermuthete): Ich habe eine Art von Ahnung. „Du siehst doch sonst nicht Gespenster." Es ist auch nicht Ahnung, es ist Vermuthung. G. 10, 207; Kann wer die Vermuthung in ihm aufgestiegen und zur Wahrscheinlichkeit geworden, das Mädchen habe rc. 21, 205, Man borcht zusammen, man spricht und läßt antworten, aus Vermuthungen .. macht man Gewißheit. Tieck NNr. 2, 174 rc., auch Zffbg. z. B.: Ich zweifle, daß man dieser starken Rechtsvermuthung Etwas .. entgegensetzen könne. Möser Ph. 3, 205 rc. — h) Doppelzffbg. z. B.: Vieles mag er ihm auch nur abgelauscht oder abvermuthet haben, Riemer G. 1, 22 rc. — Vörs [1]: (vralt.) Rechts v. oder begehren, s. Frisch 1, 679a. — Zus [1]: an-m. (1), vgl. anfinnen: Ich habe mir schon eben die Gewalt angethan, die ich dir nun über dich zumuthe. G. 15, 13; Eine andere Uebung, die der Graf seinem Zögling zumuthete [von ihm verlangte]. 22, 136; Wenn er Etwas für schön ausgiebt, so muthet er Andern ebendasselbe Wohlgefallen zu. .. er fordert von Andern die Einstimmung. Kant Kr. d. ästh. Urth § 6; Wollte der Bildhauer dem spröden Alabaster bieten, was er dem festen Marmor zumuthet. Lewald W. 3, 149; Einen Mord, den du mir nicht zumuthest, allein vor den Richter der Welt hinzuschleppen. Sch. 213a; Das kann mir Niemand zumuthen. W. 9, 129; Muthe mir Nichts zu, was mir unmöglich ist. 20, 321 rc.; Seine tollen Zumuthungen. Arnim 364 rc., vgl. schwzr.: Einem Etwas z., es vermuthungsweise ihm zutrauen; so annehmen, daß er es gethan rc.: Was sie ihm blos auf Verdacht hin zugemuthet, habe er abgeleugnet. Gotthelf U. 2, 150. Über die Doppelzffbg.: Ver-z. s. an-m. 5.

Muthig, a.: von Muth (s. d. 3 und Anm.) erfüllt oder (faktitiv) damit erfüllend: M-e Kämpfer, Helden, Soldaten; M. kämpfen, dem Tod entgegengehn; Ein m-es Pferd, M-es Gewild. G. 10, 297; Im Anblick der Buben | lacht m-er [von Lebensmuth und froher Kraft erfüllter] Sinn. Salis 78; Unsre Furcht ist's, was sie m. macht. Sch. 414b; Mit m-er Kampfbegier. 70b; Wenn im Kampf die M-sten verzagen. 452b; Der Kriegstrommete m-es Getön. Dies. rc. Zuw. dichterisch mit abhäng. Genit., zur Bez. Dessen, was mit Muth (und Vertraun) erfüllt: M. denn, o Seele, deines Hortes | und vermache alle Angst den Feigen? | m. deinee selbst und seines Wortes | wandle freudig deinen Sternenreigen. Arndt 313; Drum m. des Zorns und der Rede! 362. — Zuw. noch als Adv. verlängert: Dem Schlechten wehren m-lich. Uhlandyhi NGd. 102 rc., vgl.: Wollt muthiglich kriegen | und männiglich siegen. G. 9, 43 rc. — Dazu das Abstrakt.: M-keit. (dauernd) m-es Wesen, nam. insofern es sich in frischem, kräftigem Lebensgefühl zeigt, z. B.: Auch der Feige kann in der Verzweiflung Muth zeigen rc.; Das zeugt von einem jugendlichen Herzen, von frischer M-keit. G. 18, 222.

Anm. Vralt. mit Uml. (s. müthig) z. B.: Es [das Roß] ist nur deste trüpiger und müthiger. Luther (Kamtzl. zu Hiob 39, 20); Müthige und freie Herzen. 26, 315; Spee (Wackernagel 2, 277 Z. 27) rc., so auch: Eichen werden .. selbst unter dem Rauschen der ergrünten Wellen höchst müthig bestehen. Grophius rc., vgl. Zffbg.

Zffbg., vgl. die von Muth und müthig (s. Anm. und Muth, Anm.), nam. in Bezug auf die theils mit, theils ohne Uml. vorkommenden, hier durch * bez.:

* **Ans**: 1) anmuthend, von Anmuth (s. d. nam. 2) erfüllt, das Gemüth mit sanftem, stillem Vergnügen erfüllend, sinnliches Wohlgefallen erregend, am häufigsten in Bezug auf den innern Sinn oder auf den Sinn des Gesichts, Gehörs, Gefühls, seltner des Geruchs u. Geschmacks: graciös, reizend, lieblich rc.: A-e Personen; Ein a-er Anblick, A-e Gespräche, Eine a-e Stimme; A-e Gesang; A-e Kühle; A. singen, sich bewegen; A. kühl rc.; Der Gegenstand und die Art, ihn vorzustellen, sind den sinnlichen Kunstgesetzen unterworfen .., wodurch er für das Auge schön, d. h. a. wird. G. 30, 307; A-ster Gebärde. 12, 119; Dieses a-e dezente Tafeln. 21, 174; Sich .. a. dazu anstrengende. 39, 126; Trank man eine a-e Flasche Ungarwein. 27, 208; Was heißt a. als was uns hold anmuthet, was wahr und lieblich unserm Herzen zuspricht? H. 6, 283; Die Aussicht ist hier mehr a. als groß. Whumboldt 3, 217; Wie aus der finstern Nacht die a-e Morgenröthe hervorbricht. Olearius Rof. 69a; Der a-e Geruch. ebd.; Entweus, | welcher stolz ins Gefild, der Ströme a-ster hinwallt. V. Od. 11, 239; In einer wild-a-en, romantischen Gegend. W. 19, 239 rc. Vralt. mit Uml.: Ein Baum, welcher .. einen Teich und herumgebauete Sessel anmuthig überschattet. Olearius Reis. 270b; Wedherlin 447 rc., vgl.: Welches sehr lieblichen und „einmutig" zu hören. Aus Th. 173 rc., s. das Folg. — a) mit (versönl.) Dat.: Einem wohlgefallend, angenehm, lieb, für ihn reizend, ihn anmuthend, ihm gemäß, nam. bei Älteren (vrsch. 2b) mit Uml., z. B. Fischart Ehz. 29; Garg. 64a; Strauß Par. 8b; Aust Sp. 2b, Stumpf III; 59a; Zwingli 2, 201 rc., doch auch z. B.: Verkünsliche, dem Liebhaber a-e und liebliche Blättee. G. 3, 269, vgl.: Nun ist Einem doch ein hübsch Mensch .. anmüther denn ein ungeschaffenes. Keiserberg Has. 32b. — b) als Adv. auch: Wie sich frei das Haupt a-lich beweget. G. 10, 296; Heine Rom. 77 rc.; Anmüthiglich. Fischart B. IV; Gotthelf Sch. 111 rc. — c) dazu das abstr. Hw.: A-keit = Anmuth: Den Nutzen und die A-keit allezeit bei einander behalten. Sorjani 332b; 94b; Lockender A-keit. G. 12, 158; Olearius Reis. 150a, A-keit, die Eigenschaft eines Gegenstandes, wodurch er, im Ganzen betrachtet, das Gemüth mit einem sanften und stillen Vergnügen rührt rc. Sulzer 1, 150 rc. (mit Uml. Opitz Poet. 71; Simplicissimus 1. 262 rc.). Selten konkret = etwas A-es, z. B.: Sah das schöne Warmbrunn .. und andere A-keit. Zeadt Ver. 414. — 2) vralt. Bed. von anmüthig: a) gierig. Fischart Garg. 21b rc., dazu: Anmuthigkeit, Begierde, Affekt, s. Grimm. — b) geneigt, willig: Anmüthiger und williger, Beichl zu hören. Keiserberg Has. 32a rc., auch mit pers. Dat. (vrsch. 1): [Kein Thier], das dem Menschen geheimer und anmüthiger [traulich sich anschmiegend rc.] werde. Stumpf 610b, vgl.: Ebenso un-a, und menschenfeind. Eschdi Th. 133. — Bären-: vgl. löwen-m. — Biers: Biermuth habend. — * Ädel-. — Fäuers. — Freudigs: freudigen Muthes, froh-m.: Mag ich .. | f. den Vollendungsgang. Sch. 94a. — * Frevels. — * Fröhs: von frohem Muth oder Frohmuth erfüllt, s. freudig-m.: Ein f-es Geschlecht. Anecdoch Leb. 2, 8; Die alte f-e Stimmung. König Zer. 1, 12 rc., vergl.: Ein sehr alter, aber gesunder, frohmüthiger Mann. G. 18, 101; Ich konnte sie nicht recht frohmüthig an meine beklemmte Brust drücken. 19, 66; Die Appenzeller sind eine sehr „frohmüthige" Nation. Kotz N. 2, 22 rc. — * Großs: von großem Muthe erfüllt, kühn (vralt.): Wer stark und g. ist, läßt von seines Unglück wegen nach. Schottel 1123a rc., auch: Daß sich [Marx] allein „großmüthig" zu nennen. Grophius Fr. 469 rc.; Hat [Kühn] genug gezeigt für einen Gefangenen, doch hat ihn der Herzog wegen dieser seiner Großmüthigkeit nicht allein losgelassen, sondern rc. Zinkgräf 1, 36; 335; Aslenhagen Fr. 11; Stumpf 61b rc. — * Höldens. — * Höchs: in hohem Grade muthig (selten). — Jügends. — Kämpfs: K-e Ritter. — Kerns: von kernigem Muth: Dem k-en Roß. Anecdoch Sch. 381. — Kriegs. — Lebens: von frischem Lebensmuth erfüllt. G. 27, 179. — Löwens. — * Mißs. — Opfers: Der Tod der o-en Spartaner bei Thermopylä. — Ritters: voll ritterlichen Muths. Heine Rom. 148. — Schlächtens. — * Schwächs. — Siegs: S-e Streiter. — * Stärks. — Streits: kampfs-m. Anecdoch Tag. 187. — Todes:

Digitized by Google

von Todesmuth erfüllt: Ahnungsgegauend, t. | bricht der große Morgen an. Körner 23a. — *Töll=. — *Über=. — *Ün=: von Unmuth erfüllt: über Etwas u. sein; ü. und verdrossen; Beinahe fluchbar schwoll zuletzt die Trauer; ein ü-er Muth brachte, bei Gewandtheit der Sänger, etwas Zugenhaftes in das Ganze. G. 19, 12; Befremdete man sich in ü-em Übermuth mit dem Gedanken, das Leben, wenn es Einem nicht mehr anstehe, nach eigenem Belieben allenfalls verlassen zu können. 22. 165 ꝛc.; Über die Sophistikation . . verödet und unmüthig. Wieland 34 ꝛc. Dichterisch mit Genit.: Lebst du die Lebedes gar un-m. des Meeres und der Landfahrt. V. H. 2, 259, vgl.: ihrer überdrüssig. Ferner: In solchen wend-ü-en Sinne. Fischart (Wackernagel 3, 1, 480 Z. 25), das den Unmuth zu wenden dient, ein „Wend-Unmuth" ist. — Wage=. — Weine=. — *Zorn= u. ä. m.

Müthig, a. (-keit, f.): nur in Zssgg., vgl. die von Muth (s. d., auch Anm.) und muthig, ingl. in Bezug auf die mit oder ohne Uml. vorkommenden, hier durch * bez., ferner die von herzig, sinnig ꝛc., z. B.: *Aus=. — Arg=: argen Gemüthes. Schlegel Sh. 6, 180. — Bieder=. — Des: s. in „d". — Dülds: Die Liebe ist d., feuerlich. Zwingli 1, 652. s. lang=m. ꝛc. — *Edel=: voll Edelmuths, voll edler Gesinnung: Sein . . e.! . . | Lasst mich nicht schmachvoll liegen. Sch. 427a; Ungeschlachte Pelasgerhorden hatte siedelnder Anbau gesteiget und zu e-en Achaiern eingebuget. V. Ant. 1, 193; Ihr e-en [edeln] Teeer. V. Zt. 3, 523, Or. 18, 43; Ein Herz, | so gut, so sanft, so e. W. 10, 103; 11, 242 ꝛc.; Ihre E-keit durchdringt meine ganze Seele. L. 1, 338; Preisene des Richters Gutigkeit, | Großmuth und E-keit. Rückert Mak. 1, 70, W. 23, 12 ꝛc. Vgl.: edel-m u thig, auf edle Weise muthig. — Eifer=: eifrig. — Eigen=: (vralt.) egoistisch. Kronsperger Kriegsb. 2, 39b. — Ein=: 1) Ein und Dasselbe wollend, einträchtig, vgl. einstimmig ꝛc.: Daß ihr e-es Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid. Phil. 2, 2; Ap. 1, 14; G., einmuthig stammelten | Alle. Rückert Mak. 1, 43; Daß sie ihn e. zu ihrem Anführer erwählten. W. 8, 115; E. beschließen, E. in ihrem Beschluß ꝛc.; Das Heer . . | warf e-lich sich auf die Turken. Tasso 2, 290; Beide sie eilen zur Stadt' e-lich. V. Thdr. 3, b ꝛc.; E-keit im Denken. Fichte 6, 146; Diese neue Gemeine zeichnete sich durch eine E-keit des Geistes und Sinnes und einen Grad der Eintracht . . aus ꝛc. W. 18, 313, 14, 81. — 2) veralt.: a) s. anmuthig. — b) unmuthig. Agere 56c; Hoche 5, 215d ꝛc. — c) Die Menschen, nach dem ihnen der allmächtige . . Vater einen glückhaftigen oder widerwärtigen Tag zuschickt, darnach werden sie „anmüttig, frölich oder traurig". Scheidemeister 77b [18, 136]. wohl: danach bekommen sie eine best. Richtung des Gemüths oder Sinns, sie werden entweder fröhlich oder traurig. — d) einfach und einfältig, s. Schm. — Enge: (vralt.) In Kummernis und E-keit . . gefallen. Scheidemeister XII, Sorge, vgl. Angst. — Erhaben= (selten): erhabnen Muths (vgl. das folgende hoch-m.): Dahre konnte der Aeser noch immer se e. auf seinem festen Felsen sitzen. Heine Reis. 4, 18. — Flätter=: flatterhaft: Das f-e, wankelm-e Herz. — Frech=: frechen Sinns, feech: Du bist f. und gar unfreundliches Herzens. Wieland Od. 18, 381. — Frei=: voll Freimuths: F. ferde ich so E-keit. G. 35, 279; Mit heiterer F-keit. 22. 156; Eine F-keit, die mit seinem eigenen verflochten . . Charakter fast beleidigend kontrastiert. Heine Ltl. 1, 3, L. 1, 389; Kont Anthe. 27 ꝛc. — *Frevel=: voller Frevelmuth, auch ohne Uml.: Ein schlechter, elender, gemeiner Spaß des frevelmuthigen Alten. Gudrun Zander. 1, 198. In engrem Sinn (Rechtssprache): F-er Kläger (Mosse Ph. 2, 118), f-e Klage, leichtsinnig und muthwillig, wo es an einem eig. Klagegrund fehlt, vgl.: Einen unmuthwillen. Schm., s. anklagen. — *Froh=. — Gleich=: mit Gleichmuth. Prov Wech. 55 ꝛc.; G-keit [Gleichmuth]. Arndt Stein 227, Bode Gmrf. 4, 58; Mendelssohn Merq. 140; W. 21, 161; 22. 38; Der Mantel der G-keit, worein sie sich zu hullen pflegen. Musäus Ph. 3, 179 ꝛc., seltner: Diese G-keit [Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit] bei einem jungen blühenden Mann. W. 3, 126 ꝛc. — *Groß=: 1) (vralt.) voller Großmuth (1), kühn ꝛc., s. großmuthig. — 2) voller Großmuth (2 und 3): Er verzehrte dann g. [iron.: als ob er mir damit eine Wohlthat erzeige, sich herablassend mich beglücke] mein Brot zum Thee. Claudius 3, 335, Wenn du nach Größe strebst, mußt du g. spenden. Graf Sadi Rof. 42; In g-e Hand war er gefallen, | statt Strafe fand er Lohn ꝛc. Sch. 312b; Scheinbar g. und immer wieder knickend. Cicero Nic. 2, 436 ꝛc.; Daß sie . . sich | g-lich entschlieβ, ihm endlich zu vergeben. W. 12, 289 ꝛc.; Eine edle G-keit. Bode Empf. 3, 42 ꝛc.; Liebkosungen, die er un-g. [unedel] erteilte. Gudrun G. 8, 31; W. Luc. 6, 38, Und lechen soll ich meine treue Schwesterhand | der nebenbuhlerischen Ungroßmuthigkeit. Platen 3, 27 ꝛc. — Güt=: von guter wohlwollender Gemüthsart, gutherzig (s. d.), oft mit tadelndem Nebensinn der Schwäche, die sich leicht täuschen, sich Alles gefallen läßt ꝛc., vgl. gut 16: Eine g-e Person, Seele, Haut; Ein g-es Schaf; Dieser g-e Vetterer. G. 21, 235, Ich bin offen und g. und Zeloemann glaubt . . mich vernachlässigen zu dürfen. 223, Daß wir nicht so g. sind, wie unsere liebe Tante gegen den immer vergegenen Neffen. 18, 85; Wae eine g-e Hant und glaubte leicht. Gotthelf Sch. 361 ꝛc.; Deine G-keit auf eine verruchte Weise mißbraucht. G. 80, 85; Den Mann, der . . die G-keit selbst (s. d.) war. 21, 37; Seine Sanftmuth und G-keit. Hebel Jahr 1, 7 K., auch (mit Mz.): eine g-e Handlung ꝛc.: Es giebt Augenblicke im Leben, wo wie von der Summe unserer G-keiten auf einmal die Ernte erheben. Uhland 9, 4, 27 ꝛc. — Härt=: harten Gemüths: Zornesthätige und h-e Naturen. Görres Ver. 35. — *Held=: das Gemüth, die Sinnesweise eines Helden habend, aus solcher Gesinnung hervorgehend, ihr gemäß ꝛc., s. heldenhaft, heldisch: Das h-ste Opfer. Sch. 1119 ꝛc.; So zermalmt, so fassungslos, so ganz | un-h. trafe mich der Tod nicht an. Uhland Hint. 71 ꝛc. Mit Nüance auch: Heldenmuthig, s. Muth, Anm. — *Hoch=: voller Hochmuth: Starres h-es Ableugnen. G. 39, 114, H-e Menschen haben kein Verständnis für Stolze. Hausdl. (60) 1, 331; Wenn ein vornehmer Herr nicht h. ist, sondern edel auch mit geringen Leuten . ., als wenn er nur ihres Gleichen wäre. Hebel 3, 175; Der H-e ist voll von fälschlich eingebildetem Vorzügen und bewirbt sich nicht viel um den Beifall Anderer; seine Aufführung ist steif und hochmüthig. Kant Schr. 94; Wenauf er am h-sten war. Cicero N. 5, 55 ꝛc. — Hoch=: stolz, hoffahrig, „hochmuthig", trotzig und über-m. Jer. 48, 29; Hiob 40, 6 ꝛc.; Luther 6, 515b ꝛc., doch z. B.: Daß Niemand sich demuthig achtet oder euhmet, denn wer der alter „hochmüthigste" ist. 1, 483a ꝛc. — Ugw. s. hochherzig (vgl. dies 1 u. 2), Weber (Compe), richtiger: hochmüthig. — Klein=: verzagt ꝛc.: 1. Esel. 5, 14; Es giebt gegen eine Stunde des Muths und Vertrauens immer zehn, wo ich k. bin. Sch. G. 1, 232, O K-ee! kennt man doch einem geringeren Freunde ꝛc. V. Od. 20, 45 ꝛc.; K-keit und Feigheit. Schlegel Sh. 6, 223; Welche bei Annäherung einer Gefahr . . zur übermäßigsten K-keit übergingen. W. 5, 83. — Klug=: (vralt.) klugen Sinns, klug. Simplic. 2. 10. — Läng=: Die Liebe ist l. und freundlich. 1. Kor. 13, 4; Jon. 1, 2 ꝛc.; Geduld und L-keit. Röm. 2, 4 mit Nandgl.: L-keit . . ist eine Tugend, eigentlich, die langsam zürnt und strafet das Unrecht ꝛc. — Leichts: leichten Muths: Ein l-es, flüchtes, leichtes Herz. Frenzel Nov. 217. — Leid=: traueig: Weshalb bist du so l.? Honebl. 156) 1, 333; L-e Erinnerungen. König Mar. 1, 16; 77; Erzählte mehr l. als entrustet ein unangenehmes Begegnis. 117; Teaf . . die l-ste Stelle ihres Herzens. Jer. 2, 12 ꝛc.; Eine stille L-keit verlieh ihn den ganzen Tag nicht. 225; 257; 3, 107; Mar. 1, 59; Kl. 3, 92; Sarzoni 469a ꝛc. — *Mis=: voll Mißmuths, verstimmt ꝛc.: Ihr seid so m., wie Einer, dem sein erstes Märchen mitten wird. G. 9, 80; Heine Sal. 1, 316; Luc. 2. 164; Lewald Ferd. 1. 64; 215; Musäus M. 2, 81; Ph. 1, 27 ꝛc., Dadurch kam Lessing in eine M-keit, durch welche die ihm sonst so natürliche gute Laune sehr oft ganz weggescheucht ward. Nicolai (f. 13, 185) ꝛc. Auch ohne Uml.: Aretheo D. 2, 504; Ward mißmuthig und ungeduldig. G. 21, 249, 25, 267; Louise Br. 301; Zschokke 1, 63; Chadi Th. 123; Ich wurde finster, mißmuthig und übellaunisch. W. 16, 152, 27, 262 ꝛc., Mißmuthigkeit. Forster (Wackernagel 4, 523 Z. 2). — Offen=: offenherzig: O, wie ich war, entdeckte ich ihm die Unruhe, in der ich mich befand. G. 21, 111. — Neu=: leutig ꝛc.: A-e Stimmung. Liebe G. 2, 400, Falstaff's e-es Geständnis. Bischer Ästh. 1, 430; Schluchzend fiel der Greis ihr um den Hals und drückte | das treue Weib e. an sein Herz. W. 20, 164 ꝛc.; Goethe bezeigte die größte N-keit. Falke G. 180 ꝛc.; Wenn der Verbrecher mit so gleichgültigem und un-em Eifer in dieser Angelegenheit verfahre. Sydow 11, 138. — Sänft=: Mit Liebe und s-em Geiste. 1. Kor. 4, 21; Matth. 5, 5; 11, 29 ꝛc.; Mit s-er Verträglichkeit. Otfrieds Baumg. 94b; S-es Samm. Sch. 110a ꝛc.; S-keit beweisen gegen alle Menschen. Tit. 3, 2; Die S-keit und Lindigkeit Christi. 2. Kor. 10, 1 ꝛc. — Schäf=: der Sinnesart eines Schafs gemäß ꝛc.: Die sch-ste Einfalt. Heine Ltl. 1, 183; Wir sch-en neudeutschen Philister. Johs G. 243 ꝛc. — *Schwäch=: schwachen Gemüths: Alle Gemüthlichen und Sch-en erschüttern. Gervinus Lit. 5, 373 ꝛc., auch ohne Uml. (mit Nüance): So schwachmüthigen Argwohn. Cicero Mint. 2, 3, der aus Schwäche des Gemüths, des Zutrauens entspringt. — Schwär=: Warum siehest du so übel? du bist ja nicht krank. Das ist es nicht, sondern du bist sch. Arch. 2, 2, G. 6, 55; Seitdem du weghist . ., ist der Vater | sch. werden. Sch. 478a ꝛc.; Sch-keit. — *Stärk=: Die st-en | Achäer. B. 143b; St-er Schutz von der einen, liebevoller Beistand von der andern Seite. Fichte 7, 422; Vielleicht nennt man es Kleinmuthigkeit, so bereitwillig . . zu ertrinken, aber wer wird darum so st. auf ein Recht rochen wollen ꝛc.? Germania Lit. 5, 247; Mit Geduld die widerwärtigen Stürme . . des Glücks st. und ritterlich übertragen. Scheidemeister 42a ꝛc.; Hat du das starkmuthige Herz zu sagen: Bierbel' ꝛc. Kompert Pfl. 1, 3. — *Töll=: tollkühn ꝛc.: Die t-sten Reiterstücke. Hesse Leb. 244, richtiger wohl ohne Uml. — Treu=: treuen Gemüths: Das junge Blut, das t-e Herz. Placentius Sperm. 78. — *Über=: Trotz und ü. Jer. 48, 29; Die ü-e Lustigkeit. Auerbach Leb. 2, 121; Wenn meine Töchter . . sich ihrer Vortheile ü. gegen sie bedient. G. 15, 15; 18, 304; 29, 17, Das Eine . ., wenn ich mich zu ü., und das Andre, wenn ich mich zu niedergeschlagen fühle. L. 11, 151; Wie frech' wie ü.! Sch. 241b; Ich weiß, ihr Übermüthigen, werden der Kamm euch schwoll. Uhland 421 ꝛc.; Sein ganzes Wesen hatte durch die Wärterei eine rohe Ü-keit angenommen. Auerbach Gr. 22 ꝛc. Vgl.: überm u thig. allzumuthig, von übergroßem Muth erfüllt; Hektor zeigt sich überm u thig, wenn er „des ungebeneten Achilleus Annahn erharret"; Achill aber sich ü., wenn er „dem göttlichen Hektor schandlichen Frevel ersinnend", dessen Leichnam schleift ꝛc.; Wate, der wae hehr | und auch überm u thig in allen seinen Dingen. Simrock Gudr. 238 K. — Wäckel=: schwank. s. wackelig, nach Analogie von wankelm.: Ob der große Stein wirklich nicht w. geworden. Heine Ltl. 1, 286. — Wänkel=: voll Wankelmuths: Die w-e Menge, | die jeder Wind herumtreibt. Sch. 438b; 612b; Der Völker Herz ist w. 670b; Sind unsre Neigungen | doch w-er, | unsicher schwanker, leichter der und hin | als die der Frauen. Schlegel Sh. 2, 213 ꝛc.; W-keit. Gervinus Lit. 5, 556; W. 17, 74 ꝛc. Ungw.: Sowie ein Taubenhals sich w. [schillernd] malt, | wenn ihn der erste Glanz des Morgenlichts bestrahlt. Hochcit 1, 103. — Weh=: von Wehmuth erfüllt, sich darauf beziehend: W-e Gefühle, Erinnerungen, Klagen, Blicke (Gryphius Fr. 415). Rührung (Eich 10, 190) ꝛc.; De- und w. sich zu Füßen legen. Musäus M. 1, 131. Mehr mundartl. auch in Bezug auf körperlichen Schmerz, z. B. von einem an Zahnweh Leidenden: Sas ganz w. in einem Winkel. Hebel 3, 497 ꝛc. Nhnf.: Ein wehmüthiges Gefühl. 52. — Welch=: Ob ich gleich immer w. werde, wenn ich daran denke. Bode Empf. 3. 66, W-er als bei Wieland's Tode habe ich Goethe nie . . gesehen. Falke G. 67; G. 23, 169, Sydow 3, 258, König Mar. 1, 167; Hoche 1, 40 ꝛc.; W-keit. Auerbach Gr. 380; König Jer. 1, 95 ꝛc. — *Zorn=: zornig: Sprang z. auf. Lenau 9, 12; Als er de- und wehmüthig der z-en Gebieterin sich zu Füßen legte. Musäus M. 1, 131; Mit z-er Gebärde. 3, 127; Lemme Schw. M. 1, 63; Z. und reizbar. W. Luc. 1, 411; HB. 1, 21 ꝛc.; Eine zornmüthige Stimme. Hosius Gemüt. 10; Vollm. 54, Aus Th. 98 ꝛc.; Die sagte er mit einer gewissen Z-keit. König Kl. 1, 136; W. 21, 73 ꝛc., auch mit Mz. zur Bez. der einzelnen zornigen Stimmung: Einer . . an welchem die üblen Launen, der Z-keiten und die verdrießlichen Stimmungen ausgelassen werden dürfen. Immermann M. 3, 220 ꝛc. — Zweifel=:

Digitized by Google

z. an einem Gott und einer Vorsehung werden. Engel 1, 62 ꝛc.; Mit froher Z-keit. Musäus M. 2, 42 u. ö. m.

Müthler: s. Mütheler.

Muthlich, a.: in Zssg.: **Er-**: ungw. st. ermuth(ig)end. Pp. Be. 92. — **Ver-**: auf Vermuthung gegründet; wahrscheinlich, obgleich nicht gewiß; muthmaßlich (s. d.), nam. als Adv.: Er wird v. auch um Gotteswillen halbiert. Hebel 3, 127; V., | daß er ihn kenne. s. Nath. 1, 3; Der echte Ring | v. ging verloren. 3, 7 ꝛc., so auch substant.: Da es in dieser Materie der Zweifel und Dunkelheiten, der Vielleicht und V. sumiele giebt Engel 1, 127 ꝛc. — Als Gw. nach heutigem Gebrauch gw. nur bei Verbal-Hw., vgl.: Sie kehrt v. morgen heim; Sie werde jedenfalls ihre v-e Heimkehr noch vermeiden. Pfeffel Nov. 1, 249; Er verliert (gewinnt) v. 100 Thaler dabei. Sein v-er Verlust (Gewinn) beträgt 100 Thaler ꝛc., vgl.: Des vermuthbaren Verlustes, Musäus M. 5, 124 ꝛc., — dagegen heute ungw.: Demselbigen Abschied folgete die sehr u-e und noch heutiges Tags nicht gar gelauterte Reise. Luther 8, 31b; Gesagt, ob Paulus wäre ehelich gewesen. Da sage er, es wäre vermuthlich [zu vermuthen], denn ꝛc. SW. 61, 192; Mit sonderbaren „ihrer Jugend halber noch nicht v-en Tugenden. Cicero Reis. 24b ꝛc., ferner mit ungw. Steigrung: Welches doch v-er [eher zu vermuthen]. Schm. 2, 657 ꝛc.: ferner verneint st. unvermuthet (s. d.), was sich nicht vermuthen läßt: Wird er un-v. aufs Schloß gefordert. Joerden 165b; Das un-v-e Glück. Mendelsohn 56b; 27a, Un-v. ins Land gefallen. Cicero Reis. 183a, Weil sie des jungen Menschen un-v-e Stärke vernahmen. Reis. 55 ꝛc.; V-keit (selten). Adelung.

Müthlich, a. (-keit, f.): in Zssg.: **Ge-**: 1) das Gemüth betreffend, darauf bezüglich ꝛc.: Beweis der g-en Beschränktheit der Nationen. Börne 5, 357; Der Staat will Alles zu öffentlichen, allgemeinen Zwecken, der Einzelne zu häuslichen, herzlichen, g-en. G. 22, 30. zu Zwecken, die das Haus, Herz und Gemüth betreffen; Ich hatte überhaupt zu viel Gemüth an dieses Buch [die Bibel] verwandt, als daß ich es jemals wieder hätte entbehren sollen. Eben von dieser g-en Seite war ich gegen alle Spöttereien geschützt. 76; Nach einer g-en [vb. Gemüthes] Aufregung. die Börne in Hannover erlebte. Gutzkow B. 199; Schmerzen, sie mögen nun körperlich oder g. sein. Kategorien Kb. 3, 259 ꝛc. — 2) (f. 1) häufiger prägn.: das Gemüth angenehm und wohlgefällig berührend, es anmuthend, behaglich u.: behagliche Gemüthsstimmung erweckend: Zum echt g-en Verein. Doggeln 5, 38; Mit wem zu sprechen | die genehm, g. ist. G. 3, 117; Wie dachten es uns so traurig, so ängstig, so g. und heimlich, die Welt . . in der Dämmerung zu durchreisen. 15, 9, Ein Heft, aus dem sie sich, was ihr g. war, ausgeschrieben. 181; Dieses g-e Verhalten. 22, 119, Gewöhnte ich mich zu einer gewissen Lebensart, die ich g. fand. 28, 53; Die Alten haben ja auch unter bestimmten Formen das eigentlich Menschliche dargebracht, welches immer zuletzt, wenn auch im höchsten Sinn, das G-e bleibt. 32, 83 ꝛc.; Einen recht g-en, heimeligen Tag. Gotthelf U. 2, 86; Heiterer, vergnüglicher und g-er [behaglicher] als alle andern Völker. Kopf A. 2, 228; Wie g. liegt der Duft dort im Gras und Laub. Scherr Lauener.; Ist schon der Kardinal uns nicht g., | verbinden wir mit ihm uns. Schlegel Sh. 8, 28 ꝛc.; Ein g-er Mensch, dessen Art zu sein das Gemüth anspricht, aber auch (s. 1) Jemand, der sich bei. durch das Gemüth (im Gegs. zum Verstand ꝛc.) bestimmen läßt, z. B.: Alle G-en und Schwachmüthigen erschüttern. Gervinus Lit. 5, 373 ꝛc., — oft Beides, vgl.: Gemüth (s. d.) haben und: Wenn wir die zusammengehaltene, im eigenen Centrum unendlich webende und dieses Centrum zum Welt-Einklang erweiternde Gemüthsliebe des Charakters Gemüth nennen, so wende man nicht ein, der große Mann, der energisch Entschiedene sei nicht g. G-keit, was man so nennt, ist es nicht, wovon wir reden; dieses Element einer haltsinnlichen wohligen Behaglichkeit bezeichnet keineswegs jene im Kampf errungene Umbildung, jene geistige Liebe, um die es sich hier handelt ꝛc. Vischer Ästh. 2, 199. — 3) zu 2: a) als Gegs.: Es ist dort im Hause so un-g., Ein un-g-es Leben, Es mag Niemand mit ihm umgehn, er ist so un-g.; Ein mitfühlend Herz, die Götter | legten's in den jungen Busen. | Was ihr wollet, was ihr wünschet, | nimmer kann ich's euch versagen. . . | Ach, die andern Dämonen. | un-g., ungefällig | kreischen immerfort dazwischen | schadenfroh ꝛc. G. 10, 284. — b) Die (Un-) G-keit der Wohnung, des dortigen Lebens; In Geldsachen hört die G-keit auf [da gilt das Rechnen, der Verstand ꝛc.]; Daher haben jene ersten [Bilder] eine G-keit ohne Gleichen, weil sie unmittelbar aus der Seele des großen Meisters hervortraten. G. 31, 111, Eine sehr naive Oase deutscher G-keit in der Sandwüste des französischen Verstandeswelt. Heine Lut. 2, 125 ꝛc. — **Ver-**: s. vermuthlich.

Müthling, m., -(e)s; -e: s. Müthler.

Muthsam, a.: muthig, herzhaft: M-e Frauen. Fischart (Wochenvogel 2, 136 Z. 18); Der tugendhaften, unerschrockenen M-keit. Hutten 16. Bd. 13, 91).

Mütsch! interj.: Lockruf für Kühe. Mensdl. 1, 435, vgl. mitsch 1b, **Mutsche** = Kuh ꝛc. Weinhold 63b.

Mütt: 1) n. (m.), -es; uv. (auch f.; uv.); Mütt(l)ein: „Maß für Getreide und andere trockene Sachen, nach den Gegenden sehr verschieden." Schm. 2, 653, schwzr.: **Mutt**, m.: ½ Malter; **mütt(e)**: einen Mütt haltend. Stalder; Ein halb Mütt [Haber]. Gotthelf E. 334; Stumpf 268a ꝛc.; Hundert Mütte (modius) Hafer. Kölce Pb. 3, 96, auch: Das Mütt ꝛc. Ahd. mutti, mhd. mütt(e), lat. modius, vgl. Maß. — 2) in Zssg.: **Perl-M.** (—), gw. als Geschlechtsbw. (neutr.) = Perlmutter (s. d.) als Stoff: Mit Arbeit .. von Holz und Perlmutt zierlich ausgelegt. Ring Kurf. 1, 14 ꝛc. Dazu: **perlmütten**, a.: aus Perlmutt oder so schillernd ꝛc.; Denn gekrümmten | perlemütteenen Rohrstock. Krumm Ge. 115. — **-er**, f.; **O**: s. Moder, Anm.!

I. **Mütter**, m., -s; uv.: Muterkrebs 2.

II. **Mütter**, f.; Mütter (f. 2g); Mütterchen, lein (Mutterchen, lein); **e**: 1) die Gebärerin in Bezug auf das Kind (vgl. Amme 1; Mama, s. d. und Anm.; Mitme, Anm.): Die M. des Kindes, Seine M., Du hast mich aus meiner M. Leibe gezogen. du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner M. Brüsten war. Auf dich bin ich gewesen aus Mutterleibe (s. d., vgl. a), du bist mein Gott von meiner M. Leibe an. ps. 22, 10 ff.; Es ist keine M. so arm, | sie hält ihr Kindlein warm, sagt ein gutes Sprichwort. Auerbach D. 6. 124; Hart sind die Wehen der Gebärerin! | Traue lieben alle Mutter so die Kinder. Sch. 239a ꝛc. — a) In der Anrede: Hier bin ich mitten unter Feinden, M.! ebd., M.! M.! es hungert mich. Uhland V. 270 ꝛc.; Liebe M.! ꝛc. und verkl.: Ja, Mütterchen. Müllner 5, 130; Lieb Mütterlein! ꝛc., auch ohne Uml.: Lieb Mütterchen. Kalegorien Kb. 2, 352; O mein geliebtes Mütterchen, jetzt muß ich dich verlassen. Emme Schw. 2, 139; 3, 98; Mein liebes M-lein. Tieck 2, 207 ꝛc. Als Kosebez. auch: Herzens-, Gold-, Perl(en)-M. ꝛc.; Mein Herzensmütterchen. Hebel gk. 2, 153; ebd.: Dem herzlieben Mütterchen. — An die artikellose Anrede schließt sich M. ohne Artikel auch, wenn von der M. gesprochen wird, sei es von den Kindern oder gleichsam aus ihrem Sinne heraus, nam. im Munde der Hausgenossen oder von Pers., die zu ihnen in vertrauterer Beziehung stehn, — zur Bez. der im Hause so Angeredeten (wie überh. bei ähnlichen Verwandtschaftsbez.), z. B.: „Wo ist [deine] M.?" [Meine] M. ist in der Stube, vgl.: „Wo ist Vater (Onkel, Tante)?" Vater (Onkel, Tante) ist in der Stube ꝛc. [doch daneben auch: Wie wollen die Pferde verschließen. | Die M., sie bete, — der Vater im Hain | ist gangen, die Wölfe zu schießen. G. 1, 139]; „Und sagt mir — eure M.?" M. rufe. Chem. 8, 284; M. ist auch die Einzige, vor der er .. Respekt hat. Schlegel Flor. 69; Wenn die M. ihn zur Arbeit schelmend weckt. . . Wenn's M. ihm gebot. W. 12, 7 ꝛc., s. Groß-M.; In der Oberpfalz wird die Gattin des Hausvaters von allen Hausgenossen und Dienstboten M., wie er Vater, genannt. Schm. 2, 658, — wie allgm. von Dienstboten, wenn sie zu den Kindern von den Eltern sprechen; M. als Bez. der (nam. schon bejahteren) Frau im Munde des Mannes ꝛc. So auch verkl. (ohne und zuw. mit Artikel): Wäre daheim ich doch beim Mütterchen, hinter dem Ofen! Schreemeyer 370; Hat lieb Mütterchen ihn [den Haferbrei] gekocht. 372; Es sagte .. der Hauswirth: . . Mütterchen bringt uns ein Gläschen | Dreiundachtziger her. . . . Seegsam brachte die M. drei klaren, herrlichen Weines ꝛc. G. 5, 10; Dem Mütterchen bleibt aber der Kopf tadig, wenn er uns auch Allen verdreht. Schlegel Flor. 68; M-chen oder wie die Deutschen [in Lithauen] sagen: Madamchen. Emme Schw. 1, 89; Wie kann M-chen [die Frau] nicht wollen, wenn Väterchen will? ebd.; Wenn ihm das M-li abgehen sollte. Gotthelf G. 12 ꝛc., vgl.: Gi Mueterche, sage ich .. fuchtwild, Mueterche, Mueterche, ist sie toll? Gutzkow R. 5, 205, wie Altsche (s. alt, Anm.) und schwzr.: Das Mueti. Gotthelf Sch. 325 ꝛc. — Die artikellosen Verwandtschaftsbez. können — nach der Weise von Eigennamen — im Dat. und Accus. auch ein n annehmen: Ich werde es Mutter(n), Vater(n), Onkel(n), Tante(n) sagen ꝛc. und die weibl. haben im vorangestellten Genit. ein s, z. B.: Meiner M. Bruder oder M-s Bruder ist angekommen; Tante(n)s ältester Sohn ꝛc., vgl. Mama, Anm., — z. B.: Als Noah sein Leben in M-s Leibe bekam. Böhme Myst. 258; Von M-s wegen aus Krisyra's hochsattrigem Stamm. Brentano A. 3, 79; Neben M-s Spiegel. Gutzkow Bl. 2, 164, M-s alte Art. A. 9, 222; In M-s warmem Kämmerleine. Heine Lied. 52; Auf M-s Schoß. Reil. 1, 159; M-s Grab. Immermann Trist. Ir. 154; An M-s Fenster. Schefer Kl. Rom. 6, 85; Daß sie M-n so verstanden haben. Gutzkow Zaubr. 2, 346; Nach M-n zu sehen. Hebel Nebl. 1, 206, Zu Hause, bei M-n ist's am besten ꝛc. — aa) Schauspiel.: Als Bez. eines Rollenfaches: Man hat dort ein Theater, aber noch keine Acteurs, man sucht bes. einen Vater, eine M. ꝛc. s. 12, 672. — b) Bibl. ꝛc.: Meiner M. Kinder ꝛc., = Geschwister, z. B.: 1. Mos. 27, 29; ps. 50, 20; Hohel. 1, 6 ꝛc.; „Wer liegt hier?" Deine M. Sohn. G. 11, 163 ꝛc., andrerseits aber auch: Perronte hat sein [ich habe mein] Köpfchen auch, mein Schatz! | wohlfeiler als um einen derben Schmatz | wird meinen M. Sohn sich nimmermehr ergeben. W. 12, 24 = ich. — c) M. Gottes, kirchl., nam. bei den Katholiken, Bezeichn. der Jungfrau Maria, als der M. Jesu, z. B.: Für deine Wohlthätigkeit belohnt dich die M. Gottes. G. 9, 17 ꝛc., vgl. Muttergottesbild, auch bloß: Hart am Pfad in einer Blende | steht die M. mit dem Kinde. Fischart 1, 7; Selber die Kirche, die göttliche, stellt nicht | Schöneres dar auf dem himmlischen Thron. | Höheres bildet | selber die Kunst nicht, die göttlich geborne, | als die M. mit ihrem Sohn. Sch. 491b ꝛc. — d) Mythol.: Göttin, welche zuerst in Phrygien unter dem Namen der großen M., der idäischen M., der M. der Götter verehrt ward. Kanzler Myth. 4; Die Götter-M. [wählet] schlanke Fichten. H. 1, 254. — e) Der Teufel und (oder) seine M. (oder Groß-M.) zur Bez. von Etwas, was noch schlimmer ist als der Teufel, z. B.: Es mag aber der Teufel oder seine M. solche Hindernisse angerichtet haben. Luther 5, 40b; 300a; Dazu schweige der Teufel und seine M.. ich nicht. 8, 179a; Mit der Rubrik „Makulatur" kriegte ich vollends den Teufel und seine M. auf den Hals. W. Merck 2, 65 ꝛc.; Der Teufel ist mit seiner | Geeß-M. los. Chem. 4, 175; So möge . . der Teufel und seine Groß-M. . . heranrücken, wie soll das Herz nicht . . sinken. Immermann M. 3, 274; Daß der Teufel das Suchen und seine Groß-M. das Warten ausgenommen. Pp. 3, 28; Geh du nur zu des Teufels Groß-M. Shakespeare 5, 241; „Hier, mein Freund, wohnt wohl ein Musikus und eine Sängerin?" Der Teufel und seine Groß-M. wohnt hier. Tieck N. 4, 4, — als ärgerliche und grob abweisende Antwort; Er glaubet den Teufel und seine Groß-M. (— —). Weche Kom. Op. 3, 56, Alles, was man ihm aufbindet; Der Henker und seine Groß-M. 201; Teufelsdreck genug, mit dem Teufel und seiner Groß-M. anzubinden. W. 1, 100 ꝛc., — wie man auch sonst scherzh. z. B. von Sachen sagt: Die Groß-M. aller Feigen [die größeste]. Donizet Sab. 292, ähnlich: M.; ferner (veralt.): Der sich auch dünkt aller Reuter M. sein. Beschreibung 103, der sich für den größten, tapfersten hielt ꝛc., s. d. — f) M. als Prädik., z. B. ohne Artikel: M. sein, werden, schwanger oder entbunden; Sich M. fühlen ꝛc., z. B.: Was geht Der die M. an, | die selbst M. werden kann? s. 1, 73; Fest ward | ich M., die nicht M. werden sollte. Sch. 239a; Wenn mein Schoß von einer Tochter- | entbunden wurde . . . und ich ward M. einer Tochter. 500b; Als ich noch M. fühlte dieser Tochter. 511a ꝛc., auch: O weh mir, daß du mich zur M. gemacht, | bevor du mich machtest zum Weibe. J. 61b ꝛc.; Die, meines | Gebärens Frucht an ihre Brüste legend, | beim Gatten sich des Kindes M. rühmte. Sch. 236a, Sie rühmte

Digitized by Google

sich, die M. des Kindes zu sein. f. 1. Mos. 3, 27, — auch mit abhäng. Kasus oder Präpos. mit versch. Nüancen der Bed.: Sie ist M. zu dem Kinde, aber sie verleugnet ihre Mutterschaft und ist somit nicht M. ihres Kindes, sie hat es geboren, aber die M.-Pflicht nicht erfüllt; Hetze, siehe, du bist mit Vater selig und M. | und mein Bruder allein, o du mein blutender Garte. P. N. 6, 429. — Du bist mir Das, was Eltern und Geschwister Einem sind; Und wer zu alt zum Verlieben und Verwarren war, hatte die Kinder kaum etliche Stunden um sich, so war's ihm schon, als ob er ihnen Vater und M. sei. W. 9, 16, empfand elterliche Gefühle gegen sie; Warest ihr doch immer M. an mir, Sonnelf II. 2, 49; Sei M. über ihn, Kindel G. 35 ꝛc. — g) zuw. statt M.-Gefühl ꝛc.: Lila hörte Nichts, als was die M. brüchte. | ... Sie stürzt sich in die Fluth (ihr Kind zu retten). W. 12, 201 ꝛc. — h) Bei Fürstinnen ꝛc. hinter dem Titel die verwittwete im Gegs. zu der Gemahlin des regierenden Fürsten zu bez.: Leicht war es .., sich der Neigung des jungen Königs zu bemächtigen, den seine Gemahlin, ihre Nichte, unumschränkt leitete; schwerer, die Königin M. Katharina für ihre Absichten zu gewinnen. Der Name einer M. des Königs machte sie zu einem getheilten Hofe mächtig. Sch. 1047a ꝛc. — i) erweitert auf weibl. Pers., deren Bh. zu Jemand dem der M. zum Kinde ähnlich (wie denn diese best. als liebliche M. bez. wird), so für Stief-, Schwieger-, Stamm-M. ꝛc., s. Zssgg.: Das Eva eine [Stamm-] M. ist aller Lebendigen. 1. Mos. 3, 20; Soll ich und deine [Stief-] M. und deine Brüder kommen und dich anbeten? 37, 10; Meine Mutter [Ahnfrauen] waren Muster der Genueserinnen. Sch. 151a; „[Dieser Ihr Kummer] .. hat Seiner Majestät | schon manche fergenvolle Nacht gekostet, | schon manche Thräne Ihrer [Stief-] M.“ (Karlos) M.! | o Himmel gleb, daß ich es Dem vergesse, | der sie zu meiner M. machte ... Ich habe sehr viel Unglück mit meinen Müttern [mit meiner eignen und mit meiner Stief-M.]. 243b; Es wird dir eine zweite | statt meiner, M. sein (s. a). Chem. 3, 161, die Schwieger-M.; Es harret dein ein Kränzchen, | ein bräutliches, ein stolzes, | dein eine zweite M. ꝛc. Bommer 1, 250 ꝛc., vgl. auch: Die Beste-M. (so nennt man am Niederrhein die Gees-M.). Auerbach Ab. 94 ꝛc. Ferner für eine weibliche Person, deren Walten ähnlich wie das einer M. für ihre Kinder ist, z. B.: Bis ich aufstam, eine M. in Israel. Richt. 5, 7; Katharina war eine M. ihres Volks, was dem ärmsten ihrer Unterthanen widerfuhr, war ihr selbst angethan. Sch. 1079b, s. Landes-M.; Hochwürdige M., als Titel einer Äbtissin ꝛc.; Ein frohes Mädchen, | vom Morgen bis zur Nacht geschäftig, munter, | das Mütterchen des Hauses. G. 8, 11, s. Haus-M. und q. — k) (s. i) auch von Personifikationen, z. B. in der gehobnen Rede: M. Erde, die allnährende, vgl. All-M. und mythol.: M. Tellus; Daß sie ihrer M. Gebeine über den Kopf werfen sollten, welches Orakel sie so auslegten, daß sie Steine über den Kopf warfen. Ramler Myth. 9; Hob sich auf die Erde .. und sprach: Ich bin nackend von meiner M. Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Hiob 1, 21 ꝛc.; Sie drückte mich innig an den Busen der M. Natur. Forster Br. 1, 417; Ich tadle nicht gern, was immer dem Menschen, für unsachärliche Triebe die gute M. Natur gab. G. 5, 7; Jp. 41, 34, Die große M. G. Ph. 3, 24; Der Bildnerin Natur ... Der Kreatürlichen eine | des alten Mütterchens [vgl. q], ein Kunz für dessen Glück | ich Burge bink denn .. das Geschick .. nimmt Figuren dieser Art | in seinen, festern Schutz, stets gut zu machen willig. | was M. Ist denn gespart. W. 12, 6 ꝛc.; Du M. Vorsehung, Julius 4, 116 ꝛc.; Thr. seiner M., o Sorge, wird es [das von ihr, der „sinnenden Göttin“ gebildete Geschöpf, der Mensch] im Leben gesichert. G. 15, 8; Der Augenblick ist unsre M. [wir sind Kinder des Augenblicks] und wie eine M. lässt ihn uns sieben. „Sonst glaubten Sie an ein bleibenderes Gut.“ Sch. 749a ꝛc., ferner: eine die Einzelnen in sich fassende Gesammtheit, z. B. das Volk (personif.) Jes. 50, 1; Hos. 4, 5; Jer. 50, 12; Ich will über die M. der jungen Mannschaft kommen lassen einen ... Verderber und die Stadt damit .. überfallen lassen. 15, 8; Du willst die Stadt tödten und die M. in Israel. 2. Sam. 20, 19, Warum du unsre heil'ge M. Kirche | so fröhlig niedertrittst. Schlegel Sch. 3, 1 ꝛc.; ferner zur Bez. der nahen Verbindung, in der man zu Etwas steht (bibl.): Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine M. und meine Schwester. Hiob 17, 14 (s. l). — l) (s. k) mit zuw. mehr zurücktretender Persönlk. und darum auch in der gw. Rede —: Etwas ist die M. von etwas Anderm, es gebiert (oder erzeugt) Dies; Dies geht daraus hervor ꝛc., z. B.: Die Habsucht, als die fruchtbarste M. von Ungerechtigkeiten. Emser Pfl. 1, 12; Von den ältesten Zeiten an ist die arabische Wüste eine M. hoher Gebildungen gewesen. G. Ph. 4, 142; Ägypten war der M. der Weltweisheit und der freien Künste geworden. L. 3, 199; Die Bibla .. [als] aller Ketzerei M. und Schutzerin geschändet. Luther 6, 318a; Die Freundschaft, diese M. des erhabensten Vergnügens. Mendelssohn Ph. 1, 5, Unsel'ge Falschheit! M. alles Bösen? Sch. 373a, Der Überfluß | und Friede zeugen Wiemmen, Drangsal ist | der Keckheit M. Tieck Gymb. 3, 6; Vorsicht ist die M. der Sicherheit. W. 9, 250, Die Tugend und ihre belebende Hoffnung, das Leben | nach dem Tode, die M. der Helden. 26, 65 ꝛc., s. m, n ꝛc. — m) (s. l) Essigbr.: Soll ein neues Faß zuerst in Gang gesetzt werden, so füllt man es zu ⅓ mit allerbestem Essig, der nur als M. für die fernere Essigbildung in dem Fasse dient. Karmarsch 1, 725; Essig-M. 2, 7, s. M.-Faß und vergl. M.-Hefe 1 ꝛc., dann auch: Essig-, Wein-M. ꝛc. — Hefe, z. B.: Der Wein liegt noch auf der M., ist noch nicht abgezapft, plattd.; de win ligt noch up de moder. Brem. Wörterb. 3, 172, wo wohl mit Unrecht Zusammenhang mit Mudder angenommen wird, s. Moder, Anm. — n) (s. l und nam. 2, lat. matrix) Beegb.: die das Erz ꝛc. umhüllenden und dessen Lagerstätte bildenden Erd- und Steinarten (vgl. Bach-M.): Jedes Metall liebt vorzüglich seine eigene M. Adelung, es bricht in seiner ihm eigenen Erd- oder Steinart; Der Schiefer giebt eine bequeme M. für Kupfer und Silber, nicht aber für Zinn ab. Pens.; Einen seltenen Stein, welcher die M. oder die äußere Rinde des Smaragds ist. L. 11, 364 ꝛc., vgl.: Für jedes zufällerische Produkt ein ursprüngliches M. Gestein aufzusuchen ..., ohne Substrat bleibt Alles räthselhaft. G. 40, 226 ꝛc. So: Erz-, Metall-M. und nach den versch. Erzen: Blei-, Eisen-, Gold-, Kupfer-, Silber-, Zinn-M. ꝛc., vgl. Pürl-M. — o) zuw. von Pflanzen, im Gegs. der Sprößlinge (s. d.), z. B.: Dieser pflanzt das Gesprod, vom zarten Leibe der M. | abgelöst, in die Gruft. P. Ge. 81 ꝛc. — p) von Thieren, zumeist in der gehobnen Rede (vgl. Kind 5a und die Bez. des gw. Lebens: die Alte und das Junge), z. B.: Mit seinem Ochsen und Schaf. Sieben Tage soll es bei seiner M. sein. 2. Mos. 22, 30; 23, 19; Daß die M. auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt. 5, 22, 6; Die Spatzen .., so M. als Kinder. P. 1986; Der Raben M. sucht am Galgen ihr Gewinn. Nachel 4, 79; Die Lämmerlein .. sammt den weißen Mütterlein. Spee (Wackernagel 2, 297 Z. 24); Die [jungen Bären] leckt ihr „Mutter“ so lange, bis sie ein Gestalt überkommen. Stumpf 670b; Die Mutter bleiben noch angemelkt am die Stalle, | steppend die Euter von Milch. P. Oc. 9, 438, Ge. 3, 398 ꝛc., auch in Zssgg., z. B.: Wie die Hirsch-M. ihren Jungen [folgt]. Scalofield Reg. 1, 20, Wie verhelfet eine Vogel-M. ihre Jungen? G. Ph. 3, 107 ꝛc., am häufigsten — auch im gw. Leben — von weibl., zur Zucht best. Hausthieren, z. B. als Bstw. in: M.-Pferd, -Schaf, -Schwein, -Lama (Campe Rob. 2, 5) ꝛc., aber auch: Die San. Fähe-M. oder M.-Schwein. Zinn Öl. 2, 888, Pferds M. Ayß Ib. 50, Roßmutter. Schindenkircher 88a ꝛc. — q) eine bejahrtere weibl. Pers. aus den sog. niedern Ständen, z. B.: Bauer Marten, M. Matthe, Beide in rechtlichen Bauerkleidern. G. 6, 317; Da kam .. ein Mütterchen [s. u.] ... | mit grauem Haar und längst verwelkten Wangen. | „He, M., seid so gut!“ ꝛc. W. 20, 95. So auch (vgl. i) zur Bez. der Hebamme (frz. sage-femme): Die „weise M.“ Gudow Bl. 1, 155 oder als Zssgg.: Weise-M. Kosegarten Bo. 1, 228; s. 3, 158, auch: Bade-, Hebe-, Kindel-, Kinder-, Pimpel-, Web-M., vgl. Bademuhme ꝛc. Ferner z. B.: Käse-M. G. 9, 378, bejahrte Käse-Händlerin, -Hökerin, vgl. ebd.: Käsefrau u. ä. m. (i. Zssgg. von Frau b), aber auch: Käse-M.: (in Sachsen) die Aufseherin über die Milchwirthschaft eines Guts und dessen Viehhaltung. FWeber Ökon. 1, 272a = Vieh M. (od. -Mühme); Hühner-M. Gompff G. 54, weibl. Dienstbote, der den Hühnerhof zu besorgen hat ꝛc. u. ä. m., s. Bienen-M. 2. — Bes. oft aber verkl.: Er fragt gemächlich das Mütterchen aus. Chem. 3, 109; Lucker K. 1, 219; G. 40, 282; Wie that das manchem armen Mütterchen so wohl .. Manches Mütterchen. Gotthelf G. 383; Mütterchen, Sie sind wohl schon in den Sechzigen? Gutzkow 3, 160; Ein altes Mütterchen, das an den Zäunen kroch. Lichtwer 88; Pinien 3, 115; Eingeschnuerte Mütterchen. Sch. 120b; B. Od. 23, 171; Das bisherste alte Mütterchen .. war nicht leichtgläubiger. W. 14, 143 ꝛc. und danach verächtl. von Männern, die sich wie alte Weiber haben: Nein, mein altes Mütterchen! f. 3, 423 an Lange; Was heißt du, Mütterchen? Sprich als Mann aus dem Bart. P. Ant. 2, 293 ꝛc. — 2) Das Wörtlein M., im Latein matrix oder uterus, heißt hier nicht eine ganz persönliche M., als ein Weib M. heißt, sondern Das, da die Frucht in M.-Leib empfangen und bis zu der Geburt ernährt wird. Luther 1, 94a; 8, 133a, Schechzer 5, 383; Kampf 661b ꝛc., auch Bär-, Gebär-M.; Die Mütter verschließen. 1. Mos. 20, 18, so daß sie nicht gebären; Der Frauen verschlossene M. Spr. 30, 16; (Die Erstgeburt) bricht die M. 2. Mos. 13, 2; 12; 4, 3, 12; 8, 16; 18, 15 ꝛc.; Soll ich Andere lassen die M. brechen und selbst nicht gebären? Jes. 66, 9 und in heute vermiedner Übertr.: Die ihr von mir [Gott] im Leibe getragen werdet und mir in der M. lieget. 46, 3 ꝛc. — Die M. stößt oder steigt auf, im gw. Leben (ungenaue) Bez. mancher weibl. Krankheitszufälle, nam. der M.-Beschwerde oder Hysterie (s. d.), auch wohl der Kolik (Hebe-M. Schm.). — welche Zufälle auch wohl selbst M. genannt werden, s. Ablung und Schm. — a) Sehr häufig als Bstw. in Zssgg., z. B. Anat. für Theile der M., so: M.-Arterie, -Bänder, -Gefäße, -Grund, -Hals, -Hörner, -Körper, -Kuchen, -Mund, -Nerven, -Scheide, -Trompete, -Venen ꝛc., ferner Arzn. für Krankheiten oder krankhafte Erscheinungen der M. oder auch nur, die von der M. ausgehen, z. B.: M.-Beschwerde, -Blutfluß oder -Blutsturz, -Brand, -Bruch, -Einschnürung, -Entzündung, -Erweitrung, -Fieber, -Fluß, -Gewächs, -Gicht, -Grimmen, -Husten, -Kolik, -Krampf, -Krebs, -Polyp, -Riß, -Schleimfluß, -Schwindel, -Schwindsucht, -Umdrehung, Umstülpung oder -Vorfall, -Verengung, -Wasserfucht ꝛc., ferner für eine Menge von Heilmitteln für die Gebär-M., M.-Arzneien, so z. B.: M.-Bäder, -Bier, -Clistiere, -Essig, -Geist, -Klystiere, -Pflaster, -Wasser, -Wein, -Zapfen ꝛc., so auch von Pflanzen, die als heilkräftig bei Krankheiten der Gebär-M. gelten, z. B.: M.-Haar, -Kraut, -Wurz ꝛc., auch: M.-Korn [s. d.] ... Als Arznei gebraucht man es als dynamisches Erweitrungsmittel des Uterus zur Beförderung der Wehen, daher der Name. Folke 2, 141 ꝛc., auch: Korn-, Mehl-, Roden-M. genannt und ähnl. bei der Gerste: Gersten-M. ꝛc. Wir erwähnen ferner: M. allein (s. allein 1c), z. B. Aventin. Chr. 46, 110 [vgl.: Allein, | wie in M.-Leib. G. 1, 10]; -blos. 227 oder -nackt [wie das Kind im M.-Leib] ꝛc. — b) s. 1a. — Ferner (vgl. die Bezz.: Mönch und Nonne, Matrize und Patrize, Balzliese, Schwanzmetze ꝛc.) in manchen techn. Ausdr., nam. bei Metallarbeitern, zur Bez. eines hohlen Raums für etwas Hineingehörendes, Hineinzuflickendes (c—i), so: c) M., Mütterchen, Hefel-Mütterlein, die den Haken (oder das „Hefteimännlein“) in sich aufnehmende Öhse, s. Heft 2a und Schm. 2, 658. — d) Mütterlein, M.-Röhrchen, die Röhrchen am Gewehrschaft für den Ladstock; Im zweiten Tempo wird der Ladstock durch das erste Mutterl [Mundröhrchen] gesteckt, der Daum darauf behalten, über das andere Mutterl damit hergefahren, bis die Spitze des Ladstocks das unterste Mutterl [Spitzröhrchen] erreicht. (Dav.) Infanterieexercirn. v. 1754 S. 31 (Schm.). — e) die Öffnung, worin die Klinke eines Thürschlosses sitzt, Klinken-M.: Die Klinke gab nur .. gewaltsamen Drucken nach, bei welchem sie aber nicht selten aus ihrer M. fuhr und dem Klinkenden in der Hand blieb. Immermann M. 1, 100. — f) Eine kleine messingne M. umschließt die Spindel. Karmarsch 1, 318 ꝛc. (s. g). — g) bes. oft: M., Schrauben-M., der mit Schraubengängen versehne hohle Raum zur Aufnahme der Schraube, die Binnenschraube: Die Schraube, welche ihre M. in einem Sockel findet. Karmarsch 1, 324; Die aus Glockenmetall gegossene M. für die eiserne Schraube. 405; 2, 691 ꝛc., vgl. für die Mz.: Schrauben, welche in mes-

Digitized by Google

fingenen M–n gehen. 361; Mittels Schrauben und M–n gestellt. 3, 153; 1, 707; Die M–n oder Lappen [in der Muntierung eines Gewehrs]. Winkes 3, 364 ꝛc. (bei Abtheilung und Coupe nur: Schraubenmüttel). Dazu verſch. Arten z. B.: An dem andern Ende der Spindel iſt ein Schraubengewinde angeſchnitten und auf dieſes eine Flügel-M. aufgeſchraubt, vermittels welcher die Spindel feſtgemacht wird ꝛc. 3, 236; 241. Mittels eines Bolzens und einer Flugel-M. kann ein Querbalken herabgedrückt werden. 2, 837 ꝛc.; Sämmtliche Stellſchrauben ſind mit Kontre-M–n verſehn, um genau feſtgeſtellt werden zu können. 1, 696, auch: Gegen-M.. mit Windungen, die denen der Schraube genau entgegengeſetzt ſind ꝛc. — b) Schriftgieß.: M., Schrift-M., Mater, Matrize (ſ. d.). — i) Feuerwerkk.: der untre, hohle Theil einer Raketen- oder Schwärmerform. — k) Über die ſprchw. Verbind.: Maus wie M., ſ. Maus 1d und 3.

Anm. In Bed. 1 und 2 ahd. muater, muotar, mhd. muoter ꝛc., vgl. ſkr. mâtri, gr. μήτηρ, lat. mater, ruſſ. mat ꝛc.

Zſſhg. ſ. [1n, p, q], ferner (vgl. die von Vater, Eltern, Muhme, Kind ꝛc.) leicht zu mehren nach den folgenden: Käl-: ſ. Kalfrau: 1) [1q] befahrte Kalhändlerin. — 2) ein lebendige Junge gebärender Fiſch, Blennius viviparus. — Adoptiv-: in Bezug auf ein Adoptivkind. — Ähter-: eine Mutter, der dieſer Name eig. nicht gebührt (ſ. I. After, Anm. 2), z. B.: eine rechte Mutter von unmütterlicher Geſinnung: Fluch ſei der A., | die ruhig das unmenſchliche Vergnügen | genießen kann, von ihrem Blut zu erben. Gotter 2, 138 ꝛc., ferner = Stief-M. B. 225b, vgl.: Der Name Stief-M., die reizende Gerübda. B. Il. 5, 389. — Ahn-: Ahninnen: Die A. des Karolingerſtamms. Simm (Schlegel DM. 3, 63); Ihre Ahnmütter, die nelängſt durch Schnattern das Kapitol retteten [die Gänſe]. Immermann M. 1, 24. — Äll-: f. [1k]: So trat aus dem Schoße der A. Natur einſt Pſyche hervor. Pfeffel Pr. 10, 113; Rache, A. des Lebens! Rächert. — Ält- [1q]: alte Frau: Der Junge ſagte freundlich zu der armen alten Frauen ..: Kommt, A. Zmlng 2, 89, auch = Groß-M., andrerſeits aber auch, wie „alte Bettel“ ꝛc. = Hexe, z. B. Schlegel Sh. 8, 39. — Ältes-: Ahnin (ſ. d.), gw. Urgroßmutter, z. B.: Von Großmutter und Ältermüttern auf ſie vererbe. W. 19, 246; [Livia] die Mutter eines Tiberius, die Groß-M. eines Klaudius und die Ä. eines Kaligula. 27, 304 ꝛc.; Hirngeſpinſte, welche deine Groß-M. von ihrer Elter-M. geerbe. 1, 104; 22, 90 ꝛc.; Die ſich wie in ihrer Groß-M. Brautkleide antrauen laſſen könnte und wie ſechs große Haarbeutel aus ihrer Elter-M. Zalbelas machen laſſen wollte. Möſer Ph. 2, 93, andrerſeits aber auch zuw. = Groß-M., z. B.: Die höchſt liebliche Gruppe der Mutter mit Kindern und Ä. G. 31, 111, vgl.: Eine ältere, ſich über ihn hinneigende Perſon, vielleicht die Groß-M. 98. — Bäch-: (mundaetl.) Flußbett, ſ. Schm. u. vgl. [2b]. — Bäde- [1q]: Hebamme (ſ. Bad 1a). Günther 505; Lichtenberg 4, 459 ꝛc. — Bär- [2]: vgl. ſcherzh. für Kolik der Männer ꝛc.: Bärvater. Liſcaus Garg. 6ub. — Bëſt- [1i]. — Bienen-: 1) [1p] Die tropiſche Benennung einer Königin, die Einige dem Weiſel beilegen. Der natürliche Namen einer B. Moſſus Ph. 4, 133. — 2) [1q] Bienenpflegerin, Zeidlerin, z. B. in einem Kloſter. Bertuch 1, 293. — Braut-: die Mutter der Braut (oder ihre Stellvertreterin bei der Hochzeit): Die durch ihre matronale Tracht kenntliche B. Koner Gr.R. 1, 210; Das Amt einer B. pflegte Pr. 9, 170 ꝛc. — Drächen-: ſ. Teufels-M.: Ungerechtigkeit iſt die .. D., von welcher alle Töchter der Laſter erboren werden. Zuſchlag Patm. 389. — Ält-: ſ. Alter-M. — Ehz-: 1) Patriarchin (vgl. Ezpatee): Die alten Erzmütter, Matthäus Pr. 40. — 2) [1n]. — Ëffig-: [1m]: z. B. übtr.: Dieſer .. Kalender war die E., die allen Diöceſen-Erfahrungen Blankrumpf's ſoviele Säure verurſachte. Gutzkow Bl. 1, 412; Aus langer Weile, dieſer E. aller Laſter und Tugenden. Ip. 1, 400 ꝛc. — Fähr- [1p]. — Familien-: die Haus-M in Bezug auf ihre Familie. — Findel-: Mutterſtelle bei Findlingen vertretend. — Flügel- [2g]. — Gäſt- [1i]: in manchen Hoſpitälern Verpflegerin kranker Pilger ꝛc. — Gebär- [2]: z. B. übtr.: So kann man das nördliche Meer .. noch jetzt als eine G. des Lebens .. betrachten. H. Ph. 4, 4; Das innere Gehirn .. als die G. anzuſehen, in denen ſich die Frucht der Gedanken unſichtbar und ungetheilt bildet. 3, 173 ꝛc. — Gegen-: [2g]. — Gerſten-: [2a]. — Gold-: 1) [1n]. — 2) [1n]. — Götter-: [1d]. — Groß-: die Mutter eines der Eltern, ſ. Alter-M., Alt-M., Veſte-M., vgl. Ahne, ſchleſ. Geule (Waldau N. 3, 208) ꝛc.: G. väterlicher-, mutterlicherſeits; Urahne, G., Mutter und Kind | in dumpfer Stube verſammen ſind. Schwab 161, f. [1n]; G-chen! Eich 2, 333; Großmütterchen, auch [1q] Bez. einer ſehr alten Perſ. ꝛc.; Der Teufel und ſeine G., ſ. [1e]. — Ur-G., Mutter eines der Großeltern. — Halb-: Stief-M. — Haus-: 1) Familien-M., die Frau des Hauſes in Bezug auf ihr häusliches Walten im Kreis der Familie und der Wirthſchaft, und ſo ausgedehnt auf weibl. Perſ. von ſolcher Wirkſamkeit übeeh., ſelbſt zuw. von unverheiratheten, vgl. [1i] am Ende: Den Hausvätern und Hausmüttern. G. 19, 119; Die alte H. mit dem Rocken im Gürtel, mit Schlüſſeln an der Seite, Brillen auf der Naſe, immer fleißig, immer in Unruhe, zänkiſch und haushälteriſch, kleinlich und beſchwerlich. 16, 30, Weil ich eine tüchtige, gute H. bin. 6, 335; Hausmütterchen! [hausmütterlich ſorgendes Mädchen]. 9, 375; Eine erzgute, frohe, junge H. Heinſe A. 1, 165 ꝛc. — 2) eine Art Nachtſchmetterlinge, Noctua pronuba. Oken 5, 1089. — 3) ſ. Läufer 1h. — Hebe-: 1) [1q] Hebamme. — 2) [2]. — Heck-: (ſcherzh.) eine ſehr oft in Wochen kommende Frau. — Hefte-: [2c]. — Helden-: Mutter eines Helden (B. Il. 18, 54), auch eine heldenhafte — Herbergs-: [1i]: Herbergswiethin bei den Handwerkern. — Herz(ens)-: [1a]. — Hexen-: [1q]: alte Hexe, Bettel. G. 21, 203. — Hirſch-: [1p]. — Hochzeit(s)-: Braut-M., die die Hochzeit anrichtet. — Hölz-: eine Art Geſpenſt, ſ. Beckelmann. — Hühner-: [1q]. — Käſe-: [1q]. — Kinder-: 1) Mutter von Kindern. pſ. 113, 9. — 2) [1q] Hebamme, Kindel-, Kinds-M. — Klinken-: [2e]. — Könige-: [2g]. — Körn-: 1) [2a]. — 2) im Volksglauben ein überirdiſches im Getreide waltendes Weſen ꝛc.: Kornmütterlein lugt aus den Ähren hervor, | im grünen Gewand, mit blondem Haar ꝛc. Wittich (Hungott 1, 317). — Landes-: [1i]: Bez. der Landesfürſtin. — Männs-: Schwiegermutter im Bezh. zur Schwiegertochter: M., Teufels Unterfutter. Sprchw. — Mehl-: [2a]: Korn-M. — Metall-: [1n]. — Mit-: die mit und neben einer Mutter als Mutter wielt, auftritt: Die Thiere ſäugeren Baues [kennten] nicht [Lebendige gebären], ihnen mußte alſo die Sonne zu Hülfe kommen und ihre M. werden. H. Ph. 3, 106. — Perl-: ſ. [1n]: die ſilberglänzende und farbenſpielende Muſchelſchale, welche die Perle umhüllt (woraus die Perlen gebrochen werden), auch übtr., vgl.: Die Perle war bei Gott, die Mutterſchale dieſer Perle war hienieden dürftig, aber ſicher gerettet. H. N. 7, 291, zuw. auch das in der Schale lebende Thier und vereinzelt auch: der darin die Perle erzeugende Stoff. In Bezug auf die Form ꝛc. (ſ. u.) iſt zu bemerken, daß in der gw. Form P. (⌣⌣) das Bſtw. (gegen die allgm. Regel) tonlos iſt, ſ. o. das verkürzte Perlmutt (⌣). In der gewöhnlichſten Bed. (ſ. o.) als Stoffname meiſt ohne Geſchlechtsw., und neben dem Femin. auch als Neutr. In der (ſeltnen) Mz. auch zuw. ohne Uml. Wir geben zu dem Obigen nun noch einige Belege: Wie viel ſchöne Perlenmütter, | die ſo form- als farbenreich. Brockes 1, 310; Da er nun geſehen, wie die Perle, die er ſchätzt, aus der Muſchel genommen werden und nun auch die Schale geſucht, um ſie als P. in ſeinem Kabinett aufzuſtellen, ſo möchte er vielleicht unangenehm überraſcht ſein, wenn es doch nur zuletzt eine Muſterſchale wäre. G. 10, 347; Ein Himmelstropfen ſank ins Meer. | Schnell ſchwamm die Perlen-M. [das Thier] her | und trank ihn auf. H. 15, 185; Eine mit P. und Silber ausgelegte doppelläufige Buchſe. Häfer B. 145; Das Farbenſpiel der P. ruhet .. von der beſondern Struktur der Muſchelſchale her, beſtehend in einer höchſt zarten, mikroſkopiſchen parallelen Reifung .. Die oſtindiſche P., welche in großen, dicken, ziemlich flachen Schalen vorkommt, wird als die beſte am meiſten geſchätzt, ſie kommt in zwei Sorten vor, der weißen und ſchwarzen ꝛc. Kotzebue 2, 842; Wer dieſe dumme Pracht der Perlen hält für wahre, | weiß nicht, daß Thränenſalz die Perlen-M. ſei [was die Perle erzeugt]. Lohenſtein Roſ. 18; Die Malermuſcheln liefern auch artige P. Oken 5, 321; Man braucht das P. zum Einlegen des Holzwerks. 372; 396; Ein Muſter von Agatſteinen und Perlen-M. Poltzke Sch. 1, 9; Die Perle-M. Mnarti 1, 157; Margaritae, das ſind Perlen oder Perlen-M.. Von dieſen Perlen-M. ſchreibt man .. Die Perlen-M. die Zeit, wenn ſie die Perlen bei ihr hat .. Die Perlen-M. ſollen mit großen Haufen alſo ausgehen .. Da ſich die Perlen-M. auf und zu thut ꝛc. Ayl Th. 226. — Über Perlen-M. als Koſebez. für die Mutter, ſ. [1a] und Perle. — Pfeif-: mundaetl. = Schmetterling. Schm. 1, 307, ſ. Falter, Anm. — Pferde- [1p]. — Pflege-: Mutterſtelle bei einem Pflegekind vertretend. Wh. Müller Nge. 1, 25. — Pimpel- [1q]. — Räden-: [1p] und übertr. nach der (ſich wohl auf pſ. 147, 9; Hiob 38, 41 ſtützenden) Sage, daß die alten Raben für ihre Jungen nicht ſorgen, eine unnatürliche, gegen ihr Kind grauſame Mutter (ebenſo: Raben-Vater, -Eltern): Wider ihn, im Heer der Feinde, kämpfe | ſein nächſter Vetter .., | ja ſeine R. fuhre es an. Sch. 448a. — Röcken-: Korn-M. — Röd- [1p]. — Säug-: die das Kind ſäugt, Mutter oder Amme. Ayl Sp. 48b. — Schaf- [1p]. — Schmerzens-: ſchmerzerfüllte. — nam. (wie Mater Dolorosa) ein Bild, das Chriſti Mutter am Kreuze darſtellt, vgl. [1c]. — Schrauben- [2g]. — Schrift-: [2b]. — Schweine-: [1p]: Mutterſchwein, auch: eine ſchweiniſche (unreinliche ꝛc.) Mutter. — Schwieger-: in Bezug auf eine verheirathete Perſ. die Mutter der Perſ., mit der ſie verheirathet iſt, vgl. Manns-M., auch bloß Schwieger: Daß die alte | Sch. Weſtheim [perſonif.] | das zarte Seelchen [die Phantaſie] | ja nicht beleidige! G. 2, 49. — Sprach-: die Mutterſprache, inſofern ſie die Mutter, die Entwicklerin und Nährerin für den Geiſt des Menſchen iſt: Keiner kann einer zweiten Mutterſprache ſich ſprachvergeſſen einkunden, wenn er die erſte Sp. verloren. Joh M. 175; Die armen ſp.-loſen Waiſen. 177; Nach dem Ausſpruche eines Dichters iſt die Mutterſprache auch Sp. Kanner Päd. 3, 1, 146 ꝛc. — Stämm-: weibl. Perſ., inſofern ein Geſchlecht von ihr ſtammt: Sie iſt wie die wahre Eva, die St. des weiblichen Geſchlechts. G. 16, 114; Das Bild der St. Lewald W. 1, 305; Juſtus Matt. 2, 120; Unſer Autor meint, vermuthlich aus Parteilichkeit gegen ſeine St., daß ꝛc. W. 21, 306 ꝛc. Übtr.: Daß die franzöſiſche Sprache ihrer St. und natürlichen Stoffſpenderin, der römiſchen, .. keine .. Wörter mehr abgewinnen will. Kolbe Bel. 73 ꝛc. — Stief-: 1) die Frau eines Mannes im Verh. zu ſeinen Kindern aus andrer —, nach heutigem Verh. aus früherer Ehe: Sarah war Ismaels St.; Nie triffſt du mich | nach der Stiefmutter allgemeinem Ruf | ſcheeläugig gegen dich. Eich Gymd. 1, 2 ꝛc.; übtr.: Er iſt keine St. gegen ſich, gegen ſeinen Magen, pflegt ſich gehörig, ſ. ſtiefmütterlich; Nur gegen Fremdlinge war Amerika dieſe St. H. Ph. 4, 115, für ſie war es ein ungeſundes Land. — 2) gw. vrkl.: eine bekannte Blume, Viola tricolor, frz. Penſée. — Teufels-: [1e]: vgl. Drachen-M. ꝛc.: Ich beſchwör dich Teufel oder T. [die Pucelle, als Hexe ꝛc.]. Schlegel Sh. 7, 228. — Thier-: [1p]. — Un-: eine unnatürliche, das Mutteregefühl verleugnende Mutter. — Ur-: (erſte) Stamm-M.: Unſre U. Eva; Tochter Germaniens, fühle den Ruhm deiner Urmutter. H. Ph. 4, 173. Übtr.: Theben mit hundert Palaſten, die U. der Städte. Forſter Voin. 23. — Vieh-: [1q]. — Vögel-: [1p]. — Vor-: weibl. Vorfahr, Ahnin ꝛc.: Weiß ſie den Grundſatz ihrer Vormutter hatte. Koeſchin Leb. 37. — Wäiſen-: Mutterſtelle bei Waiſen vertretend. — Weh-: [1q]: Hebamme, den Gebärenden bei den Wehen beiſtehend. Möſer Ph. 2, 89; Sch. 105b; Hanz 2, 127; Wehe-M. Chem. 3, 283. Übtr.: So, Green, du biſt W. meines Weh's | und Bollingbroke iſt meines Kummers Sohn. Schlegel Rich. II. 2, 3. — Wein- [1m]. — Wölfe- [1q]. — Welt-: [1k]; z. B.: Stellt ſich die Nacht am Himmel dar, | W. mit dem dunkeln Haar. Mohnike Fr. 6 u. ä. m.

Mütterhaft, a.: in der Weiſe einer Mutter: Sie widmet ihm eine mehr m–e als gattenhafte Zärtlichkeit, ſ. mütterlich.

Digitized by Google

Mütterlich, a. (-keit, f.): von der Mutter (1) herrührend, auf sie bezüglich, die gehörend oder eigenend ꝛc. (ohne Steigerung), — oder auch (mit Steigerung) = mutterhaft, z. B.: M.e Sorgfalt, Gesinnung, Liebe ꝛc., sowohl die einer Mutter selbst, als auch: die Sorgfalt in der Weise, wie die Mutter sie dem Kinde zu bewesen pflegt und, insofern hier werlich, Grade Rathbaben können: Meine Schwester pflegte mich in der Krankheit mit der m.en den Sorgfalt ꝛc. — Von m.er Seite (m.er-seits) verwandt; Sein m.es Vermögen. Erbtheil ꝛc.: sein M.es; Einen m. ermahnen; Ihr m.es [Mutter-]Herz entbrannte über diesen Anblick. 1. Kön. 3, 26; Wie sehr m. freie (ein Mutter) gewesen sei und es dadurch eine Stimme ihrer Kinder pflege. 1. Chron. 2, 7; m. [als Mutter] erwahrt mich die Erde. Chron. 4, 87; Die Gaben, [womit Natur sich m. wellendet. S. 6, 97; Anfers m.e [Mutter-] Erde. Ratzeburg Ap. 2, 1483; Wenn er einen ertragen Sohn] glaubig mit der frommen Erbe, [seinem m.en Grabe]. Hebbel 55b; Unsichtige [mit denem Arm die m.e [Mutter-] Brust. 238b; Es hinterhielt ihm sein gerechtes Erbe, [der herzog hielt ihn von sein M.es. 336b; Die Sprache, die ich wenig Zeit gelernt, [wenn m.es Englisch sich ist mehr. Schlegel Alch. II. 3, 2; Die Oberpriesterin hatte mich mit vorzüglicher Gütigkeit angesehen, welche ich einer m.en [mutterhaften] Gesinnung beimaß. W. 5, 32; Ein finchtiger Schein von M.eit. König Mi. 1, 45 ꝛc. Mundart.), = Mutterlich. Gegen. Weimar 1791.

Jffhg. f. die vom Mutter, z. B.: Alte: In Sprache, Gebärde und Kleidung viel zu a. Börne 5, 231; e. Kleid. 190; Mit a.er Art. Jffland 2, 41, — Gröbere: Wie Gebahrden [ungut Abnahm ihren Anfang] ꝛc. a. mit Ehrfurcht erfreute. Jffland 6, 44; Die g.e Gebehrde. Eine Saure-bande vollständig und ch.leit. Pr. Sh. 1, 379. — Häufig: Gang h. mit Adern beschäftigt. Börne 4, 237, 3, 303; H.-ed Leben. Forster Br. 1, 109; H. geschäftig. G. 6, 317; Tod a., hinsang auf Freiheit ein Mädchen [= Tod für Freiheit]. D. 1, 149. — Ländrs: Ihrer ihrer Regierung und später unter ihren immerfort I.en Einflussen. S. 27, 417; Ihre I.e Sorgfalt. Ab. 1070b ꝛc. — Pflegen. — Schwieger: Die strebte sich der m.en Bevormundung zu entziehen. — Stiefs: 240; Meinen m.en Stiefbruder. Stiefmütter ihre Stiefkinder zu behandeln pflegen, sie [sagen ihr eigenen] zurückrechnet, knapp und streng behandelt ꝛc.; Rolle sie von ihrem Alter nur nicht gar zu s.t behandelt worden. Klinger 2, 241; Ihre s.e Strenge gegen sie. G. 29, 235; S. 6, 235; Natur, den Mondsucht nur wardt da s. V. 170; Die launigen Spiele der Natur, die Stiftungen, mit denen sie sie bedrohte und misstrieb beschenkt. Ab. 1060b; Es, gestand, sah sie freine Stiefmutter] mit Neid, [gleich ihre Verwandtin ihrer Mutter] Andenken, zu Jhrem Ihm [dem Verhasst] je s. aufdrang. W. Do. 2, 109. — Weh: Zu Jüdtha in Beispielung und die Verstellung von w.er Hilfe gebracht wird. Junge Aelig. Gesch. 129 ꝛc.

Müttern: 1) f.: u. Name einer als Futterkraut vorzügl. Alpenpflanze mit schwankenden Aehren. Namen: Sie treten langsam um, wo Klee und M. blühn. Bader 32, mit Anm.; ein Kraut, das in den Wiesen allen andern vorgezogen wird. Hansel Stills acuta naturalibus umbellis purpureis, „Mutterna“ und „Mekgras“. Kuhl II. 1, 222; Da allein und nie in den tiefen Thälern wachsen das „Arelgras“ und das „Mutterna“, die gerriesenden alles Unterbauer „, das erbe ... Pinutago alpina, das zweite Lusticum ammoniacum. 3, 54; Meinen [Pferden] Haberbrod mit wenig M. ꝛc. Bader 3, 1824. Jünger; Schmid Th. 548 ꝛc. — 2) adj.: in Jffhg.: Perl-m., f. Perl-Mutt u. Mutter. — 3) als Zeitw.: a) intr. (haben): (prakt., mundartl.) Die Stimmen machen sie ihre Weise m., ihr Aehner macht er flattern. Wackerlin (Mundart. Bibl. 1, 1) verlent, regl. rugl. mutter, brummen ꝛc. und Kinder 2, 226. — b) refl.: Er vatert sich, er muttert sich; gerath nach dem Vater, der Mutter. Hommel 1136b; Der jeden Menschen mutzert er sich leichter als er sich vatert. John M. 117. rgl. schwgr.: mütterln, intr. (haben): nach der Mutter arten. — c) in Jffhg. tr.: Be-m, Jemand mütterlich oder mutterhaft daufschlagen, für ihn sorgen ꝛc.? Ein gärtlich bemorneter Menschenkind. Gotz 1, 34; Ihre Schwester, die sie auf sich komische Weise bemutterte. Hermann Ep. 94; Mügge Meth. 1, 4; Da umfasten sen nur umwinden und b. sie uns schon wieder. Wolfsohn Dichtl. 1, 2. 220 ꝛc.

Mütter-schaft, f.: 0; das Mutter-Sein: Das ist die eigene Mutter sie ein Aufenthen ihre M. verhalt hatte [die Tochter verderquert ꝛc.]. Brahmann Bd. 2, 155; Indem Anthus nicht mit jener M. keiner Frau bekannt gemacht wird. Chelonis 2, 310; Die Mutter jener Schwestern [Sherida] kennte als die reinste der Frauen verehrt werden, denn schon im hebräischen Alterthum war Jungfräulichkeit und M. verbunden verdbar. G. 26, 317; John M. 308; Fogen (f. 3, 217); Luther 1, 488a. Die M. übgt alle Schuld am Weibe. Die Mutter und sind Heilige auf Erden. Mathes Ges. 32. Wolfes Dichtl. 1, 131. Jünger; Klinger 3, 3b: Krankenfleegerin zu werden am Tage nach der Hochzeit! Das ist der Segen der Stiftel M. schon Matt 1, 114 ꝛc. — -thum, n., -leit: 0: Mutterschaft.

Mütz [meist mundartl.): 1) adj. (nam. schwgr.): abgeklagt, verklagt, kurz (ein, und übetr.). Bauer: Die Tangrisse des „m.en Bettes“ [der Zwerge]. Reithen 547; Wenn der Planter nicht gar zu m.e Gesanten hat und ein gar zu kurz Gedächtnis. Gottfried Sch. 45; Man schnitt sie [in Gestalt] kurz und gerad, [müß] ... um sie ist er abgekommen worden. Gab. er nicht einmal wieder hineinbarf, recher Anstrift zu verlangen. 21 ꝛc.; auch: Der Kommel ist meriich und m. Brosser Ac. 2, 139. Das männl. Wild des Rehes ist kraftlos (unterschrack) und klein ꝛc. Aus Bach als Thier. Bp. Jäg. 2. Bp. 57. — Schwan als [das engländische Pferd]. Gemmel II. 1, 245; Das M. Obr ꝛc. Stuber. — 2) m., -ch; -r; Mützlein: a) ein Thier mit gekürzten Schwanz oder schwanzlose: Wo es sich in den ersten Jahren keinen Schwanz liegt, bleibt er gewöhnlich ein (Stutzer.). Bechst. 1804; Den Weiten stehen kam ihm ihr M. entgegen und ringgelte [wedelte] mit dem Schwanze, so weit es ihm möglich war; denn wenn er schon ein weiter [stäblicher] kam war, so war er doch kurzhaar. Jeremias Bd. 2, 249, rgl.: Rabe und Mey-n-keis [Hunderfleisch]. Fischer Barg. 14b; — b) ein kurzes Oberkleid, ein Wams, Jacke. Frisch u. Schm. 2, 661. — c) Art weibl. Kopfbedeckung. Stuber. — d) Bär: Schnell wendet sich der Bär, [Dann teilt] des Honigtopfes [Inhalt] mit der Tatze. Bechst. Naturg. 75; Ein alter Jäger ..., der schon manchem M. hinter die Ohren geschossen ist. Schubs Th. 438. — e) Kage, f. Miez. Anm. — f) — Muck, f. Muck. Anm. — g) als Kosewort: Meine liebe Bet, Jungfrau M. Gotz 1, 41; M. Schneiderin 2, 344. — Gehört hierher auch folgende Stelle?: Er hob gewaltig an, das Striefergras zu sichten, [das bieser ungerne M. [das persönl. Gleich]] sich heute wieder ihn verschwören. Laughan 1, 214, rgl. h. — h) [Also 3. ...] = Mützchen: Ab. 1044, Seine Stiefel neu das sich kurtzung, [belegt mit rothem Later.] Wiewohl man sagt und auch viel sind [von Frisen Hahnenfeder,] so weis ich doch, [daß er wie noch] allhalt sich nichtmag alleine. [Ich bin der Mutz, [der weis und kann] mich zu dem M. anstreichen. Alsen B. 415, auch: Wie darf ein Tage so viel Schmuckes und Aufwuppet [Aufputzes]. Ca (Warn).

— k) an Schicksgerichten eine Art Schmuckschraube mit einem Zündloch. Heil 1, 868b.

Anm. Die verschiedenen Worter gehören theilweise recht Stämmen an, wie Diet für 2e, f. g. und h eben angedeutet. — An der Bed. 1 gehört auch das Zeitw. mutzen: Ruben, [um abzuschälen, z. B.: Sein [des Hirsch] Hinterheil ist fury und stumpf, und ob er gemutzet wäre. Bux Th. 108, auch: Der Hirsch ist ... abgeworffen und gemutzet. 1 ꝛc.; gleichwie die Gans kurz abgemutzt. Beschäftig (Straßb. 1607) 86a; Den Bäumen die Gipfel abmutzen. Spatz; Die Fuchs gingen in Frankreich alle ohne Schwänze. Es sollten sich auch alle verwundten lassen. Weis (Wackernagel 3, 1, 680 3. 33); Der Bär [Bärenmutz] ist ein Thier, das nicht viel verruhet. Spatz. — Hierzu gehören offenbar 2a (ob auch d: der Bär, als Ausschwanz oder eig. nur: das Bärenjunge?, f. in tiefer Bed.: Bärenmutze, Pinsetus und rgl.: Bärenmutz im Volksleben. Kammann 3, 74, f. u.) und b; dann aber auch wohl 2l mit dem Zeitw. mutzen (f. c) = zupfen, man sagt. all ganz analog: abhuzen (wie abmutzen) und — anf-, zurechtzupfen (reic. aufmutzen), wofur, wobl hergenommen von dem „Schmuck“ der Kleider, rgl.: Dieselben Rede waren um die Brust eben gemutzet und gefüttert und waren verneten [ausgeschnitten]. — Die jungen Männer trugen kurze Kleider, die waren abgeschnitten auf den Lenden und gemutzet ic. Lind. Chron. § 36. — Aus den roman. Sprachen zogen sich rgl. verwt. ap. Mag (1., m. Bed. 1: Mutzen, kam, mucho, fri, mucoso, stumpf, verstummelt und Adelt., f. Jag 333, auch frau, muchacho, Kind, -eig, ein kleiner Stummel“ 515 und wohl auch it. mozzo, fig. mozzo = Junge, Bursche (auch gr. κόπτω, Abschlagen), rgl. oben: Bärenmutze. Wahrscheinlicher ist Entlehnung der rom. Wörter aus dem Deutschen als umgekehrt (vom lat. mutilare, verstümmeln), vgl. bas bei mersch erwähnte mdd. murzen, absolaben und schwgr.: mutz (ganz vollständig) aufrennen, anlesen. f. Jauker 2, 225. — Hell. gehört hierher auch wohl: Mutz (rgl. Zeh. mist, wimmerlein (Kader und, mittne und mermuz), rgl. die roman. Wörter bei Diez 13, der dazu bemerkt: „Sie bedeuten eine bei auf die Schultern beraltallende Kopfbedeckung, zumal der Geistlichen, eher auch in der Form mozzetta, im Engel Mäntelchen (rgl. Kaper, Kapuze ꝛc.). Der arab. Spr. gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andere, zum Theil den arab. Artikel an sich gezogen haben; sie sind offenbar ebenfalls mit unserem Mütze, mit. mutzo, das man auf dem Zeitw. mutzen zurückführen möchte.

Mütze, f.; -n; Mützchen, lein; -n: 1) eine Art Kopfbedeckung, heute gew. im Gegs. zum steifen Hut (s. d.) als eine schmiegsame, bequeme Tracht (rgl. Kappe, Haube) — von sehr versch. Form ꝛc.: a) nam. als Tracht des männl. Geschlechts: Jacke, Jammet, pelzbesetzte M.; M. mit einem Schirm, mit Ohrenklappen, mit einem Sturmband; Die reiche M. [f. Jakobiner-M. und c] und die Kappe, zum Verbündnis des Obrenschen und Mundes. Jffland 6, 201, f. Fetzbeite-M.; Die M. anderen, schief sitzen, auf Kratzel (f. d.) tragen, aufschalten, abnehmen, ziehen, schwingen (Sa. 5350). — vor Einem abnehmen (f. Hut 1a), als Zeichen der Ehrfurcht, auch: ihm als Herrn ꝛc. seine Ehrerbietungen machen, auch: vor Einem M. sein; Bieder sie beider Felle vor Mützen, denn wer der mußt sie die M. abnehmen. Ab. 28, 203; Wenn ihr das gereizt, so will ich gern selbst die M. abziehen. 240; Der M. hat Einem schief, nicht recht, nicht recht in Hab (f. d. 6a), auch: Einen, der Jemden vor Mützen [Ehrerbietungen] Gunst. Der Mensch und unter seiner M. [im Kopf] nicht richtig sein. W. 20, 126 ꝛc.; Einen Gins auf die M. [vgl. Haube 1a] geben ꝛc. — b) als Tracht des weibl. Geschlechts, vgl. Haube: Die Jacke und M. [Spitzenhaube]. Die Jacke und M. mit einem feuranten Kreisung also der vornehmern Tracht] in vertauschen. Goethe Do 20; Frau von Merville: Kommen Sie, Tante! Gehen Sie doch die schönen M.n an, wir man sie, in die Modehäuderinnen] wie gebraut hat. Schiller 1, 5; Die Kappe, die Mütze ꝛc. (= 1a) Schmidt, eine Mütze trägt, z. B.: Einer auf der arbeitenden Klasse im Gegs. zum „Hut“ (s. d. 1 1c), — häufiger mit näherer Best., z. B.: Tuchene von Lederlagen, — Turbane, chinesische, — Zuckenhüte, — Zuckenmützen, — Bärenmützen und Mützen von Bärenfell. Klein Dar. 1, 167; Das steben Schauen sagten mir [die M.n von den Die [die Bär-M.n od. dämmligen Grenadiere]. Stein 4, 20; 125 ꝛc., nam. aber in Jffhg., zumal mit Farbe-, [Blau-, Grün-, Roth-M. ꝛc. — 2) (f. 1) nach der Aehnlichkeit: Bot.: a) Die Kapsel der Moose ist gewöhnlich rost. — Ihre Oberhaut verbrochen in einer faserigen M. (Calyptra). Bars 3, 261, f. Haube 2d. — b) Pflanzen: Haferkiler, Trifolium arvense. Bader 109, auch [f. 2 c]: Hahnenkamm, Rhinanthus Crista galli. Haube Bo. — c) Name eines Schnecken, z. B.: Die chinesische M., Patella chinensis; Die peruische M., Buccinum testiculus ꝛc., f. Jffhg., bei Einigen auch für Gattungen einer Familien der Schnickfennenschnecken. — d) Munition: Die M. des Hinterlaus. Art Verband. — f) Ausschnitt: M. eines Gitnadels. Stadt Eisen mit einer auf den Kopf kesselben passenden Vertiefung, das beim Einschlagen aufgesetzt wird.

Anm. S. Mütz. Anm. und rgl. Jahn 2, 665 M., als Verbräumung (f. der Haube. Nebenf.; Einen kummeten Mutzen. Mathesius Wackern. 3, 1, 660 3. 19), verk.: Ein Mützgen von Sammet. Gryphius Sibg. 24.

Jffhg. vielfach nach dem Stoff od. dem Besatz, der Farbe, der Form, mit der Art der Verfertigung, nach der Person, von der —, der Zeit, in der —, der Ge-

Digitized by Google

legenheit, bei der die M. getragen wird ꝛc., leicht zu mehren nach den folg. (vergl. die von Hut, Haube, Kappe), meist zu [1a], was unbez. bleibt: Alltags-; Gsttz. Sonntags-M. — Bär-: s. Grenadier-M.: Grenadiere mit den großen Bären-M-n. Engländer Soldat. 26; Sappeure mit ihren B-n. Pertz DW. 1, 2, 18 ꝛc., auch [1c]: Die Ziethenschen B-n. Laube DW. 5, 61. — Bäschades [2d]: Mitra pertusa. — Bäuern-: wie Sie Bauern- oder [1b] Bäurinnen zu tragen pflegen: Eine allerliebste B. bedeckte ihr schönes Haar. Möser Pd. 1. 6. — Bibers: s. Pelz-M. Chemnitz 1, 93. — Bischofs-: 1) Inful. CBohemb 1, 55; 6. 28, 232 ꝛc., auch [1c]: Daß wir die 14 neuen B-n [Bischöfe] im Lande haben. 6. 144 ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk. [2]: a) [2d] mehrere Schnecken, z. B.: Mitra episcopalis (u. papalis); die kleine B., Mitella; die unechte B.; Murex pusio ꝛc. — b) Pflanzen: Helvella mitra; Epimedium alpinum u. Bixa orellana. — c) Festgb.: s. Pfaffen-M. 4. — Blas- [1c]: Ein gewisser Merkale und sonst noch an die 1000 B-n. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4. — Blech-: Theil der Rüstung ꝛc. — Büschels: oben mit einem Büschel, Teddel-M. Wenk Abs. 325, vgl.: Puschel-M-n. Kopp. Kleiderord. 402, — nam. Schlaf-M. s. Zipfel-M. — Dienst-: wie Angestellte ꝛc. sie im Dienste tragen; Artillerie-D. Hackländer SSich. 3, 92. — Doktor-: Doktorhut: Es stecken unter mancher D. längere [Ohren]. W. 1, 191. — Doppel-: Bis wie [Titanen] .. dem Parnaß auf eine D. | die beiden Berge aufgesetzt. 6. 12, 125. — Dragoner-: 1) [1a]. — 2) [2d] Patella equestris, antiquata ꝛc., auch: Matrosen-, Schiffer-M. — Düten-: tütenförmig, spitz zulaufend. Crea N. 7, 56. — Eis-: Ich schabe und kerbe mir eine hohe E. aus. Jp. 2, 159, aus einem Stück Eis. — Eisnagel- [2f]. — Federn-: mit Federn geschmückt od. — damit ausgestopft (nam. Schlaf-M.). — Filz-. — Fräuen-. — Freiheits-: als Attribut der Freiheit, s. Hut 1c, nam. in der Zeit der ersten franz. Staatsumwälzung die rothe Jakobiner-M.: Der Kurhut in eine F. umgemeßelt. König Kl. 2, 266; Die dreifache Krone in eine F. zu verwandeln. W. 32, 134. — Füchs-: s. Pelz-M. — Fuhrmanns-: Latzen-M. Sport. — Glöckens: Er trug auf seinem fahlen Haupte immer eine ganz weiße G., ohn mit einem Bande gebunden. 6. 20, 193, glockenförmige Schlaf-M. im Gsttz. der Zipfel-M. (s. d.), — vgl. auch Schellen-M. — Golds: goldverziert od. goldgestickt z. B. [1a]: Orpheus sitze .., die glänzende G. auf dem Haupte. 6. 30, 470 u. [1b]: Geldmuth und seines Kattunkleid. P. 1, 127 ꝛc. — Grenadiers: hoch, theils von Tuch mit Blech beschlagen, theils aus Bärenfell, s. Bär-M. — Gems- [1c]: nam. Bez. für Jäger (unter Soldaten ꝛc.). — Haars: zuw. s. Perücke: Kahle Genickköpfe mit einer H. g. 11, 310. — Häus-: im Hause getragen, vergl. Kontor-M. — Jakobiner-: s. Freiheits-M.: Ludwig des sechzehnten Haupt war schon durch eine J. entheiligt. Heine Sal. 1, 81. — Jüden- mit breiter Pelzverbrämung. Campe. — Klapp-: 1) mit Ohrenklappen. — 2) vgl. [1c] = Mützenrobbe, Phoca oder Cystophora cristata. — Kontor-: s. Hand-M.: Ein Ladenkrämer in der K. JMüller Lind. 1, 121. — Lämmer-: (s. Pelz-M.) Wirft den Pelz zurück, die L. Gnade (Hagnet 2, 156). — Latzen-: Klapp-M. (1), s. Latz 3. — Männs-: Auf ihrem Haupte hatte sie eine gewöhnliche Wetterhaube, über diese aber eine gewaltige M. JMüller Lind. 3, 86. — Marder-: s. Pelz-M. — Matrosen-: s. Dragoner-M. — Möchs- [2a]. — Möser-: Die wenigsten [der Mönche] trugen ihre obligate schwarze M. Hollmann Or. 1, 190, in Form eines Mörsers oder hohen Cylinders. — Nacht-: Schlaf-M.: 1) Mütze, wie man sie des Nachts im Bett zu tragen pflegt, bei den Mannern gw. aus Baumwolle (od. Wolle) gewebt od. gestrickt, wie Strümpfe (dahee auch Steumpf-M., vgl. Buschel-, Zipfel-M.), bei Frauen eine glatte einfache Haube: Eine sehr schöne Frau ..., mit einer zierlichen N. ꝛc. 6. 19, 254; Dagegen verbilden sich die Weiber durch weiße, baumwollene, zettige sehr weite Mützen, als wären es unförmliche Manns-N-n. 25, 16, Gelehrte, unter deren N-n Nichts wie Projecte zur Verbesserung der Landesökonomie ausgeheckt werden. Möser Pd. 1, 220; Waehen [jubelnd] die schweißigen N-en in die Höhe. Schlegel Cäs. 1, 2 ꝛc.; Schwere-N.: euphem. s. des elg. Fluchs: Schwere Noth, z. B.: JMüller Lind. 2, 265. — 2) eine schläfrige, phlegmatische Pers. ꝛc.: Wer keine N. ist, komme mit zum Rathhause. Freitag DW. 4; Als unsere N. von einem General: „Hahn in Ruh!“ blasen ließ. Gartenl. (61) 139a, vgl.: Diese .. Stellen, ein Polizei-Eisaropeija, haben soviel Angähnendes, Einschläferndes N-nartiges ꝛc. Börne Frzfr. 29. — Narren-: Narrenkappe, s. Schellen-M.; bei Sonne auch: die Mütze des Hanswurts ꝛc. — Otterfell-: (s. Pelz-M.). Salbammte Luth. 4. — Pech-: 1) Pechkappe. — 2) schwarzes Käppchen, von Männern als Decke der Glatze ꝛc. unterm Hut getragen. Drem. Wörterb. 3, 312. — Pelz-: aus Pelzwerk od. auch nur: mit Pelz verbrämt, gefüttert, und so nach dem versch. Pelzwerk, z. B.: Biber-, Fuchs-, Marder-, Otterfell-, Zobel-M. ꝛc. Auch [1c]: Die großen Schaf-P-n steigen hinauf in die Ade. Seume 1, 107. — Pfaffen-: 1) [1a]. — 2) (s. Pfaffenhut) der Spindelbaum u. dessen Frucht, Evonymus europaeus. 3) (Bauk.) Art Handramme. — 4) (Festgb.) ein der doppelten Zange ganz ähnliches Außenwerk, nur daß die Flügel bei dieser parallel sind, bei der Pf. nach der Festung zu konvergieren, Bischofs-M. — Bei den Minengräbern auch eine einen best. Raum einschließende Vereinigung von Hoechgängen. — Pudels: rauh u. zottig: Die bekannte Pudel- od. Schwanz-M. Hattel Lammf. 1, 151; Die Bauern nahmen .. die schwarzen P-n herunter. JMüller Lind. 1, 73. — Räd-: runde: Mit der blauen R. des baskischen Hirten. Schücking Marl. 2, 126. — Reise-: Werther nicht die schene R., wenn du schlafend zum Wagen herauskiehn. CLAHoffmann Ausgw. 7, 370. — Roth- [1c]: vgl. Jakobiner-M.: Diese phrasenden R-n. Pius DW. 1, 1, 233. — Sämm(e)ts-. — Schands: Einen zugespitzten Hut oder Sch., welche Damen in Welschland pflegt aufgesetzt werden, die auf dem Esel gestrichen .. werden. Scoppius Säug. 148; 102. — Schellenkappe des Narren. — Schiffer-: s. Dragoner-M. — Schlaf-: Nacht-M.: 1) Die Sch. über die Ohren zieh ꝛc. — 2) Was ist doch der Mann für eine Sch.! Goethe Br. 17; Daß Graf Daun manchmal eine Sch. geheißen wurde. 6. 20, 53; Wenn ich gut [nachsichtig] wäre wie eine Sch. Iffland 3, 1, 22; Jede Sch. braucht einen Vormund. 9, 1, 54; Uhland 406; Da mußte ich ja die ärgste Sch. in der ganzen Welt sein, wenn ich das schönste alles Bilder .. hätte übersehen können. W. Lue. 3, 283 u., auch z. B.: Das Pferd war auf dem ganzen Rennplatz verschrien, daß es ein Mutsfang sei .. Mich lockerte darnach; denn eine Sch. wollte ich nicht. CLBohebt 4, 167 ꝛc., seltner = Langschläfer. Raquette 6. 302. — Schwänz-: aus Pelzschwänzen, s. Pudel-M. — Silber-: s. Gold-M. — Soldaten-. — Sömmer-: leicht, für den Sommer best. im Gsttz. der warmen Winter-M. — Sonntags-: s. Alltags-M. — Spitz-: spitz zulaufend, s. Zipfel-M. — Staats-: zum Staat best., im Gsttz. der Haus-M. ꝛc. — Strümpf-: s. Nacht-M. Vilmar Abd. 1, 375. — Studenten-. — Teller-: flach, tellerförmig im Gsttz. der Mörser-M-n ꝛc. — Teufels-: oben mit einer Troddel, s. Buschel-M.: Drauf zog er seine L. | tief über Ohr. Langbein 2, 186. — Tuch-: aus Tuch, vgl. Sammt-M. ꝛc. — Unter-: unterm Hut ꝛc. getragen. — Wälder-. — Zipfel-: spitz zulaufend, nam. Schlaf-M., für Männer, meist oben mit einem Büschel (s. Buschel-M.), — im Gsttz. zur Glocken-M. Schücking Marl. 1, 227 ꝛc. — Zobel-: s. Pelz-M. u. ä. m.

Scharmützel ꝛc.: s. Sch.

Mützen, tr. (s. Mutz, Anm.): 1) stutzen, kurz abschneiden, mit Zsftzg.: Ab-, ver-, zer-m. — 2) aufstutzen, putzen: Kein' ohn den Spiegel Etwas thut. | Eh sie sich schleiern recht davor | u. m., geht wohl hin ein Jahr. Brant Narr. 60, 22; Sich zum Tanz m. Kerkerdorp Postl. 121 ꝛc., gw. Zsftzg. (s. d.). — 3) s. mucken, Anm.

Zsftzg.: Ab- [1]. — An- [2]: (veralt.) Einen in ein häßlich Kleid a. Frank Weltb. 59a. — Auf-: [2]: 1) putzen, anputzen, schmuck machen: Wann sie [d. Frauen] sich also ersilig a. und zerzerren, Busen offen stand [stehn], der Halo, es ist als gesetzt und gesetzt. Es (Wieland 67); Von einem aufgemutzten Weib wende dein Angesicht. Pers. (Str. 9, 9); Vgl. Kleinod und Gezierd, damit alle die Kirchen der Heiligen überreichlich gestaffiert, geschmückt, aufgemutzt u. geputzt worden. Fischart B. VII; Die Kirche mit schönen Bildern a. 155b; Sich a. zum Tanz. Franck Spr. 259b; Schön aufgemutzte. Weltb. 193a; Mann oder Frau, die sich a. Kerkerdorp Postl. 132; Fremdes Haar der Abgestorbnen unter ihres vermischen und dasselbe zum Schaustegel a. Narr. 13; Da Nicht dahinter ist, Etwas a. Melissus (Wackern. 2, 123 Z. 18); Mit Kleidung sie sich schon aufmutzt. HHoche 3, 3, 96; Wie Weiber sich a. 6. 2, 49; Die Plänzlein | sich lieblich mutzen auf. Spee Tr. 83 ꝛc.; Zu Aufmutzung der Rede. Opitz Poet. 34. — 2) (s. 1) Etwas a., es aufstutzen, schmuck und ansehnlich erscheinen machen (z. B. zu verkaufende Waare), es hervorsuchen, herausstreichen, hervorheben u. somit augenfällig machen, viel Wesens davon machen (s. 3 und hervor-m.), nam. rühmend: Die mit .. Listen und Tücken umgehen u. dieselben für billig, redlich, rechtmäßig dargeben, aufmutzen und rühmen. Lot. Sinn 1, 1550). s. Neumann 3, 21; Er soll ja den alten Orden der Tempelherrn wieder a. [aufstutzen und erneuen] wollen. Kienche Parn. 2, 72; Die Papisten .. mutzen hoch auf [heben des. hervor ꝛc.] daß die Kirche sei heilig und möge nicht irren. Luther 5, 292b; „Sage meinen Brüdern.“ Dies mutzet die Epistel an die Ebräer hoch auf u. spricht. Derhalben schämet er sich nicht, daß er sie seine Brüder heißet ꝛc. 317b; Des trefflichen Scheins willen, den sie machen und gern a. kunnten, 371b, 416b; Die ihn verachten und tadeln und sich so a. 6. 220a; Also kann S. Paulus den Herrn Christum preisen und a. 278b; 382a; Vielleicht werden sie auch vor dem einfaltigen Pöbel .. a. [den Umstand hervorheben] wie sie noch nicht von der Kirche für .. falsche Lehrer erkannt werden. 8. 6a; SW. 21, 51; Die Papisten rühmen viel und mutzen hoch auf der Bischöfe Autorität. 60, 225; Da ein Kranker seine .. Schmerzen groß machte und aufmutzte. 61, 410; Manchen kleinen Fehler bedecken, manche kleine Schönheit a. Modelsohn 4, 2, 424; Die Waare falschen und sueher [hervor, heraus] putzen | mit Worten hoben und a. HSachs 1, 258a; Die Kopten mistrathen gw. durch den damit verbundenen Besuch, das Franzosenthum schleksich aufzumutzen [aufzustutzen]. Woldan N. 2, 111; Trutzt auf die Macht, ihr falsche Lehe | aufmutzt und hoch verblumet. Waldis Ps. 48, 2; 45, 2; Als Glanzes der Römer Großmächtigkeit aufgemutzet. Zinkgräf 1, 290 ꝛc. — Dazu (s. 6.: HSachs): Ein Aufmutzer und Verkäufer der .. Pferde und anderer Dinge, die man aufmutzet, ausstreichet u. zieret auf den Kauf. Kaspodius. — 3) (s. 2) heute gw.: Etwas Nachtheiliges, Unrechtes, einen Fehler ꝛc. a., tadelnd hervorheben, durch scharfe Beleuchtung augenfällig machen u. viel Wesens davon machen, z. B.: Wenn ein Armer nicht recht gethan hat, so kann mans a. Sir. 13, 23; Man mutzt an ihnen stets auch Alles haarklein auf. Günther 487, Wegen des spöttischen Tones habe ich nicht Zeit, dieses „dein“ nochmals aufzumutzen. L. 1, 572, Vgl. grobe Verkleinerungen wider ete historische Wahrheit schärfer aufgemutzet. 7, 102; Die alle meine widerwärtige Rede wissen aufzumutzen. Luther 6, 154b ꝛc., und nam. mit persönl. Dat.: Einem Etwas a., sehr. hoch, scharf, groß ꝛc. a., es ihm a–d vorrücken (vgl. aufrupfen). Danzel 35; 384 ff.; 6. 32, 253; L. 1, 403; 6, 4; 115; 8, 42, 391; 409; 10, 99; 228; 12, 102; 297; 13, 468; Lessing 26; 511, 660; Mendelssohn 4, 2, 3. Sch. 6. 1, 275; W. 9, 144; Luc. 1, 68 ꝛc., auch: Beach sie jene Nadel] aus Gehecchlichkeit, so ist kein Grund | daß er ein Verbrechen mir aufmutze [mir daraus ein Verbrechen mache]. Rücker Mak. 1, 65 ꝛc. — Hervor- [2]: aufm. (s. d. 2 u. 3), tadelnd hervorheben: Was zu tadeln war, das war ketzerisch und er mutzt es heraus und exagitieret's; was aber gut war, Das spottschwieg er. Luther SW. 61, 303, s. Suchenwirt 48, 369. — Ver-, Zer- [1].

Müt-en, tr.: mit einer Mütze versehn, gw. nur im Partic.: Ein hochgemutzter Dudelsackpfeifer. 6. 31, 99, s. mützig. — Zsftzg.: Be-m.: Man bemützte damit Voltaire. Sose Denkw. 1, 22, setzte ihm die Mütze auf, Gsttz.: ent-m. ꝛc. — -er, -ger, m., -e; uv.: (schwzr.) Spitzmaus, Soldier, auch: Mutzaee. Tschudi Th. 119. — -ig, a.: gemützt, in Zsftzg.: z. B.: Die bär-m-en Grenadiere. Köhne Fr. 27, mit der Bärenmütze; Die hoch-m-en Priester. Heine Reis. 4, 37; Der Roth-m-e.

Digitized by Google

Liede Par. 2, 190 ꝛc., auch: Do ſchlaf-m. [ſchlafmützenhafte, in der Weiſe einer Schlafmütze, ſ. d. 2] ſieht er [der Pony] dabei aus, als ob er nicht 3 zählen könne. Hundt. [58] 1, 373; Dieſe dreitäſchelnde, ſchlaf-m-e Philiſterhaftigkeit. Muſeum 1, 2, 575 ꝛc. — **Mützig**, a.: ſ. muckſig. — **Mur** ꝛc.: ſ. Mucks ꝛc.

* **My-lady** (engl. miledi), f.; -s: Anrede einer (vornehmen) Dame, ſ. Lady. — **-lord**, m., -s, uv.; -s: Anrede eines Lords (ſ. d.).

* **Myriade** (gr.), f.; -n: eine Geſammtheit von 10000; eine große Menge: Immer ſehen wir M-n hinter einem Einzigen derſtrömen ꝛc. W. 9, 64.

* **Myrrhe** (arab.-gr.), f.; -n; ə: das Gummiharz des Myrrhenbaums (Balsamea myrrha), als Räucherwerk und Arznei gebraucht: Nimm . . die beſten Specereyen, die edelſten M-n u. ſ. Moſ. 30, 23 u. o.; Daß ihm von Bäumen träufle „Mirre." Rückert Geb. 2, 4; W. 3, 26 (vgl. ahd. mirrâ, mhd. mirre, — hebr. מֹר). Dazu: Von Lieb' iſt Himmels Stirn durchduftet, | von Lieb' iſt Gedenkmark durchmyrrhet. Ge. 2, 444. S. auch Meer.

* **Myrte** (gr.), f.; -n; -n: eine Pflanze, Myrtus, nam. M. communis, bei den Alten der Liebesgöttin (Venus) geweiht und danach noch Schmuck der Bräute, Symbol der Liebe ꝛc.: Jeſ. 55, 13 ꝛc.; Stan Myrt' erwuchs die Rosmarin [ſt. des Brautkranzes die Todtenkrone]. B. 16a, Nun will der Zweig der M. | ſich biegen zum bräutlichen Kranz. Cham. 3, 48; G. 13, 98; Ranken der bräutlichen M. Goſegarten Dicht. 1, 72; Mit Venus „Myrthen" ſein Haupt bekränzen. Lohenſtein Roſ. 108; 84, 56b; Daß einem Mann, wie er, hier keine M-n grünen [kein Liebesglück]. W. 10, 73 ꝛc. Auch: Deutſche M., Myrica communis u. Zuſſtg. zur Bez. verſch. Arten von Myrtus od. ähnl. Pflanzen, z. B.: Citronen-M., Pimenta citrisolia; Deckel-M., Calyptranthes; Dorn-M., Mäuſedorn; Gewürz-M., Pimenta; Kappen-M., Deckel-M.; Kirſch-M., Eugenia; Kummel-M., Syzygium; Muſcat-M.; Jossinia; Nelken-M., M. caryophyllata; Pfeffer-M., Myrica; Stern-M., Sonneratia; Thee-M., Glaphyria ꝛc.

* **Myſt-agog** (gr.), m., -en; -en: ein in die Myſterien Einweihender; (ſpöttiſch) Geheimniskrämer. — **-erium**, n., -s; -erien: 1) ein Geheimnis für die Ungeweihten (Profanen), eig. und zunächſt in Bezug auf Religion (Geheimnis, Geheim-Lehre, -Dienſt), dann auch verallgemeinert: Die eleuſiniſchen Myſterien (ſ. d. 1, 231) ꝛc.; Das M. der Kunſt ꝛc. Selten (nach d. Fez.): Ein heiliges Myſter (⏑ ⏑). Heiligenh. 1, 275. — 2) Art geiſtlicher Schauſpiele des Mittelalters. Germania Sb. 1, 90; Heine Rom. 104 ꝛc. — **-eriös** (frz.), a.: geheimnisvoll. — **-icismus** (nlat.), m., uv.; 0: Hinneigung zur — und das Syſtem der Myſtik; „die Meinung, übernatürlicher Eingebung theilhaft werden zu können." Kant. — **-ificieren**, itr.: Jemandes Leichtgläubigkeit ſein zum Beſten haben. — **-ifikation**, f.; -en: Myſtificierung. — **-ik**, f.; 0: das Sich-Vertiefen und -Verſenken in das Überſinnliche u. in die Welt der Ahnungen: Es wird ſo der bezeichneten düſtern, mit den verderblichſten Konſequenzen ſchwangern Verſtellung und Lehre der große, heitere, die ganze Betrachtungsweiſe erfreulichſt umkehrende Gedanke einer fortſchreitenden, bei dem, was jene Theologie und M. am leidenſchaftlichſten verwirft und verfolgt, als ihrem Ziel anlangenden, göttlich-weltlichen Lebensentwicklung entgegengeſetzt. Daumer H. 4, 314, Eine gewiſſe M. der Naturanſchauung, die über das Räthſelhafte ſich doch nie zum Dunkeln und Unklaren verliert. Gutzkow R. 7, 402. Jn ungw. Betonung (⏑ ⏑). Schimmel 3, 81. — **-iker**, m., -s; uv.: ein der Myſtik Ergebener, Lehrer des Myſticismus. — **-iſch**, a.: in geheimnisvolles Dunkel für alle Ungeweihten gehüllt; der Myſtik huldigend ꝛc.: Von jener m-en Feier, | die von Eleuſis hierher fruhe dem Sieger gefolgt ꝛc. G. 1, 231; Offenbar Geheimnis: Sie haben dich, heiliger Hafis, | die m-e Zunge genannt, | . . M. heißeſt du ihnen, | weil ſie Närriſches bei dir denken | . . Du aber biſt m. rein, | weil ſie dich nicht verſtehn, | der du, ohne fromm zu ſein, ſelig biſt. 4, 24, M-e Deutung; M-e Theologie, M-en Sinn hat Der, dem dieſe Welt Nichts, aber jene Welt reale größere u. wichtigere iſt. Kant.

* **Myth-e** (gr.), f.; -n: eine Sage, eig. u. zunächſt auf religiöſem Gebiet, in der Eg. oft ganz gr.: **Mythos** od. lat.: **Mythus**, m., uv. — **-iſch**, a.: ſagenhaft. — **-olög**, m., -en; -en: Kenner der Mythologie. — **-ologie**, f.; -(e)n: die heidniſche Religionslehre; ein Werk über dieſelbe: Dagegen wurde durch eben dieſe magiſche Gewalt der unbewußt ſpielenden Einbildungskraft der Glaube an ihre eigene Schöpfungskraft aufgenöthigt, ſo entſtand M., ein räthſelhaftes, unauflösliches Gewebe von kühnen, ungeheuern, furchtbaren und lieblichen Dichtungen, die bunte Hülle der Erfahrung, der Überlieferung und der ahnungsvollen Betrachtung. Schlegel Mſſd. 79. — **-ologiſch**, a.: der Mythologie angehörig, ihr gemäß. — **-ologiſieren**, intr. (haben): mythologiſch behandeln und deuten, auch tr. u. ſo Zuſſtg.: Die lächerliche Gewohnheit, Alles zu verm. Servius Lit. 3, 331.

N

† **N**: 1) ein Laut und deſſen Zeichen (Buchſtabe), vgl. N. — 2) in der Volksſpr. als häufige Verkürzung für „ein" (ſ. d. II Anm. 1d), aber auch für „ihn", z. B.: Da kamen die Schmeißfliegen, ſetzten ſich auf 'n ꝛc. Nicolai FrW. 6, Hab'n kaum angeſehen. Zeiſelfeld Leg. 3, 66 ꝛc. — 3) N. N., als Bez. eines an dieſer Stelle zu nennenden Namens, ſ. Meſſert.

Nä!: interj. zur Bez., daß das Geſagte den obwaltenden Umſtänden gemäß iſt, nach der Erwartung oder Anſicht des Sprechenden eintreten muß ꝛc., z. B. in Aufforderungen: Na, komm doch!, etwa: warum kommſt du denn noch nicht, wie ich es doch ſchon hätte erwarten dürfen; Na, mach!; Na, ſchnell! ꝛc. oder bei einem Entſchluß, den man (ungern) faßt, weil man eben nach der Sachlage keinen andern faſſen kann: Na, ich will denn nur weiter gehen! ꝛc. oder wenn man Etwas mittheilt, das wirklich ſo eintrifft, wie man es erwarten durfte: Na [was ſoll ich viel Worte von einer Sache machen, die nach dem Geſagten ſich von ſelbſt verſteht], das Auge lief wirklich aus, Herr Sch., und ſchrumpfte weg. Immermann M. 4, 56 ꝛc.; Na, endlich haben wir 'mal dieſen Schlingel! [wie ich es ſchon lange erwartet]. Buchländer Hrl. 1, 118; Des Vaters Handſchrift! Na, | Das ſoll mich doch ſehr verlangen. Müllner 1, 34, da ich ſeine Handſchrift ſehe, ſo bin ich in der That neugierig; Na ſchön! ſo wären wir ja im Reinen. Guſt. v. Ser. 1, 38, ſo wie die Sache jetzt iſt, iſt es ſchön, wir ſind im Reinen; Na, | wenn ihr viel Geld habt, borgt's uns. Werner Febr. 108, wenn die Umſtände ſo ſind ꝛc. Auch verdoppelt: Na, na, ſo lala! Brentano 8, 154, den Umſtänden nach geht es ſo ziemlich; Na, na! nur nicht ſo hitzig! Lewald 3, 29, als Dämpfung und Zurückweiſung der den Umſtänden nicht gemäßen Hitze; „Nehm Er ſich in Acht!" . . Es wird keine Noth haben. Eur Gnaden. „Na, na! trag Er ſein Fell zu Markte! denk er aber an mich!" z. B. Müller Lind. 2, 318. — ich bezweifle doch ſeine Zuverſicht, daß es keine Noth haben wird, den Umſtänden gemäß, doch trag Er ꝛc.; Na, na! oft als Ausruf, Etwas, das ein Andrer Einem zufügt, entſchieden zurückzuweiſen, etwa = was ſoll Das ſein, heißen? ꝛc.

Nä!: interj.: nein (ſ. d. und ne): Nä, mein guter Herr, ſo haben wir nicht gehandelt. W. 14, 5; Nä, nä, nä! . . Das geht ſo hurtig nicht. 13, 208 ꝛc.

Nab: hinab (ſ. d.). Wackernagel 2, 57 Z. 27.

Nabe, f.; -n; -n, (Nab): der hohle Cylinder in der Mitte eines Rads, womit es an die Axe geſteckt wird und worin die Speichen ſitzen, beſ. der vordre Theil dieſes Cylinders (ſ. Bock 18 und Büchſe 3): 1. Kön. 7, 33; Des Narren Herz iſt wie ein Rad und ſeine Gedanken laufen um, wie die N. Sir. 33, 15; ſ. 6, 466; Rückert Mak. 2, 7; Schlegel Haml. 2, 2; V. Jl. 5, 726; Th. 24, 118 ꝛc.; Rade-N-n. Döbel 3, 16b, Rad-N. ꝛc. Vgl. Nabring. Gutz 1, 360, gw. Nabenring ꝛc.

Anm. Ahd. napa, naba, mhd. nabo, dazu Nabel, ahd. napalo, nabulo, mhd. nabele, vgl. ſtr. nábi, N. u. Nabel, perſ. náf, Nabel (viell. auch verwdt. lat. umbo, N. u. umbilicus, Nabel, gr. ὄμφαξ, N., ὀμφαλός, Nabel). — Davon die Zſſtzg. ahd. nabigêr, mhd. nabegêr ꝛc., Gebr. ſ. d. II — oder ſpitzes Eiſen, die Nabe zu machen, Nabenbohrer u. dann verallgemeinert Bohrer überh., danach noch Räder, mit mannigfachen Abnl., ſ. Schm. 2, 660 und 686; Stalder 2, 229, Spalt 1317, z. B. Den Bohrer oder „nebiger", Eppendorf 36; Als wenn mit einem „nävver" durch ein dickes Zimmerholz bohret und auf beiden Seiten etliche Männer den „nebet" mit ſtarken Riemen ziehend, daß der „nebet" geſchwind und gleich einem Rad lauft. Schottenteufer 38b [9, 384], (auch Eber, Adelung ꝛc.). Dazu it. navenare, frz. nauver ꝛc., durchbohren. Diez 237.

Nabel, m., -s; Näbel (uv.): Näbelchen, ein; ə: (ſ. Nabe, Anm.) 1) bei Menſchen und den übrigen Säugethieren die in der Mitte des Bauchs befindliche runtliche Vertiefung, die Narbe des nach der Geburt bei Menſchen abgeſchnittnen, bei Thieren abgebißnen, den Embryo mit dem Mutterkuchen und ſomit mit dem mütterlichen Körper verbindenten ſtrangförmigen Gebildes, der ſogen. N.-Schnur. Hel. 16, 4; Gabel. 7, 2, vgl. H. N. 7, 52; B. 219b = V. Jl. 4, 525; ſ. 6, 518 ꝛc.; Als hätt' ich, da wär ich ſehr erſtaunt, | der N. mir was ins Ohr geraunt. G. 3, 60, Im N. iſt ſie [die Seele] gern zu Haus. 12, 293, mit Anſpielung auf Somnambulismus ꝛc. S. auch Pinſel 1. In obſcönem Wortſpiel: Zwei Nebel [ſ. d.] kommen oft an einem Ort zuſammen [beim Beiſchlaf]. Hochenphil. 1, 305 ꝛc.; auch: Bauch-N. — 2) nach 1 in mehrfachen Anwend.: a) der Mittelpunkt, z. B.: Sein Schlößlein, wie die Griechen ihr Delphi, für den N. der Erde angeſehen. Scherr Gr. 1, 102; Erd-N., verſch. ſ.; Es liegt Paris in einem großen Plan, | im N., ja im Herzen von dem Reiche. Arnaldus Nol. 14, 184 ꝛc., auch (ſ. c): Am N. des Himmels hängt ein Schild. Müller (Wachen. 2, 928, Z. 7) ꝛc. Nam. auch die Buckel in der Mitte des Schildes: Den Schild auf den N. ihm traf er. V. Jl. 13, 192; 7, 267 ꝛc. — b) Arzn.: Zu Anfange zeigt das Bläschen [bei den Pocken] einen auffallend eingedrückten Mittelpunkt ſeine Delle oder einen N.). Bock Diagn. 594. — c) Bauk.: bei Kuppeln und Gewölben der in der Mitte, an der höchſten Stelle befindliche „Schluß", ſ. a, auch vom Himmelsgewölbe. — d) Botan. (d—f): d) die Stelle, wo der Keimgang in die innere Samenhaut übergeht, auch Keim- od. Hagelfleck, Samengrube, Narbe, hilum, umbilicus. — e) bei Pilzen der hervortretende Mittelpunkt des Hutes, Umbo. — f) in Zſſtzg. als Pflanzennamen, z. B.: Erd-N. (verſch. a), Bupleurum rotundifolium; Frauen-N., Saxifraga cotyledon; Venus-N., Cotyledon umbilicus; Waſſer-N., Hydrocotyle ꝛc. — g) Landwirth.: bei Kartoffeln das untre ſtärkre Ende. — h) Glash.: N., Heft-N., die Stelle am Boden eines Glaſes, wo das angeheftete Hefteiſen abgebrochen wurde. — i) Mathem.: Brennpunkt (Focus) einer Kurve. Adelung. — k) eine Vertiefung in der Säule (Spindel) einiger Schneckenſchalen. — l) in Zſſtzg.: Ari Muſchel, z. B. Glatt-N., Maetra glabrata. — m) Es plagt ihn der gelehrte N. | von vieler Kunſt und Wiſſenſchaft. Günther 166, wohl = Nagel (ſ. d. 6), Dünkel.

Zſſtzg. ſ. o.: Bauch- [1]; Erd- [2a; f]; Frauen- [1; 2f]; Glatt- [2l]; Hefe- [2h]; Venus- [2f]; Waſſer-N. [2f], nach Campe auch ein durch Waſſer hervortretender N. u. ä. m.

Nabel-ig, a.: mit einem Nabel verſehn, genabelt, nam. in Zſſtzg., z. B.: Groß-, hoch-, klein-, rund-, tief-n. ꝛc. — **-n**, tr.: 1) mit einem Nabel verſehn, gw. nur im Partic. = nabelig, ſ. d. u. Nabel, worauf ſich die Hinweiſe in [ ] beziehn: Genabelte Pilze [2e], Schnecken [2k], Schilde [2b]. V. Jl. 13, 264, Hochgenabelte Schilde. Od. 19, 32; 8, 62; 19, 360; Jl. 4, 448 = rundgenabelte Schilde. B. 215b ꝛc. — 2) Ein Kind n., das Überbleibſel der abgeſchnittnen Nabelſchnur einbinden und eindrücken.

Näber, m., -s; uv.: Bohrer, ſ. Nabe, Anm.

* **Nabob** (arab.-engl.), m., -s, uv.; -s: indiſcher Statthalter; Jemand, der in Oſtindien große Reichthümer erworben; ein reicher, in orientaliſcher Pracht lebender Mann.

† **Nach**: 1) a. (vralt.) = nah, ſ. d. u. vgl. hoch,

Digitized by Google

Anm. — 2) präp. mit Dat., hauptsächl. (s. 1) zur Bez.: a) der Richtung, des Strebens wohin, zunächst räumlich, dann aber auch geistig: N. Osten, Westen, Amerika, Newyork, der Stadt; n. Hause (hin) gehn, fahren, reisen; N. dem Walde zu (s. d †) laufen; Von vorn u. hinten, von außen u. innen, von hier u. dort ꝛc.; N. Etwas greifen, streben, ausblicken, verlangen, sich sehnen, sich erkundigen, fragen ꝛc.; „Ich rufe Geister aus der wüsten Tiefe.“ .. Kommen sie, wenn ihr n. ihnen ruft? Schlegel Sh. 6, 96; Das Verlangen, Streben, die Sehnsucht n. Etwas ꝛc. Die Präpos. berührt sich nahe mit dem Adv. als Bstw. in zeitlicher Zeitw., wobei aber der Dat. nicht ein unbewegliches Ziel angiebt, das man zu erreichen strebt, sondern Etwas, das durch seine Richtung die des Strebenden bestimmt ꝛc. (s. c), vgl.: N. dem Ziele eilen, laufen, streben ꝛc. und —: Einem Vorauseilenden, einem Flüchtling n.-eilen, -laufen; Einem Vorschreitenden, einem Muster n.-streben; So wendet .., | wie sich die Blume n. [präp.] der Sonne wendet, | die Seele .. sich dem süßen Troste n. [adv.] G. 13, 66; 34, 195; O laß n. [präp.] dir mich wandeln, | wie Mond der Sonne n. [adv.] Rückert 1, 187 ꝛc. Bes. zu erwähnen ist hier das häufige Weglassen eines Zeitw. der Bewegung, z. B. beim Adv.: Länder durchjagt ich | Gegötzungen n. [eilend ꝛc.]. Mat. 1, 98, fast = n. Ergötzungen; Ich fühle mich .. grimmig, wie die Tigerin dem .. Räuber ihrer Jungen n. Sch. 124b; Ein Dichter läßt sich, wie ein guter K., freien Gesichtern n., [präp. c] auftischen. Novalis 1, 90, wenn man den frohen Gesichtern nachfolgt ꝛc.; Hui, die Juden ihnen n. Gotthelf U. 2, 295; Ich den Kerlen n.! Tieck N. 5, 174; Der Sultan gleich | dem Tone n.! W. 11, 30; Ich auf und ihm n.! ꝛc., ähnl. auch mit der Präpos.: Der Prinz reitet einem Bedienten den Stock aus den Händen und n. der Gegend zu ꝛc. Sch. 737a ꝛc. — b) so daß der abhäng. Dat. das Vorangehnde bez. in Bezug auf das zeitlich Folgende, später Kommende, die Reihenfolge, Rangordnung ꝛc. (vgl. hinter und als Gegs. vor): Unmittelbar, gleich, einige Zeit, drei Jahr n. diesem Ereignis; Das galt vor Diesem, jetzt schreiben wir n. Diesem; N. dem Essen, n. Tisch, n. Abendbrot, n. der Kirche werde ich zu dir kommen; Das Kupfer kommt, gehört n. dem Titel des Buchs; Nicht Alle zugleich, immer Einer n. dem Andern oder n. einander ꝛc., auch zuw.; Stück n. Stück vor die Hand zu nehmen. L. 8, 329, so daß ein Stück aufs andre folgt, vgl.: Stück vor (s. d. † u. † für) Stück, Geschossene Säulenwände bildeten Pforte an Pforte, Gänge n. Gängen. G. 18, 65. Zu beachten ist hier ein von n. abhäng. Hw. mit begleitendem Partic. (im Lat. der Fügung der absolut. Ablat. entsprechend), nach heutigem Gebrauch gw. mit einem fast pleonast., nur das Ende von Etwas schärfer hervortretenden Partic., z. B.: N. gethaner Arbeit ist gut ruhn, fast = nach der Arbeit; N. beendetem Gottesdienst; N. aufgehobener Tafel; Erst n. bezahltem ihrem Lehrgeld. G. 3, 156; Als n. allen durchgegangenen Versuchen der wackere Mann den Kopf schüttelte. 15, 272; N. gehörter Messe. Sch. 276b; Gleich n. geschlossner Allianz. 933a; N. einigen zurückgelegten Meilen. Tieck N. 7, 80 ꝛc., minder gw., wo die Bed. des Partic. entschiedner hervortritt od. mit einem zwischen Partic. u. Hw. stehndem Fw. (beschränz., hinzeigend, unbest. ꝛc.), z. B. gewöhnlicher: 30 Jahre n. Erbauung der Stadt als: n. erbauter Stadt; Zehn Jahre n. beendigtem Bitte. G. 31, 61, Wo n. überwundenen Gegnern [n. Überwindung der Gegner] Nichts mehr zu scheuen war. 25, 264; N. ausgelöschter Spur. 39, 120; N. ausgeruhten vier Wochen. 31, 19; N. ausgeraucher Pfeife. 22, 209, N. verlesenen ähnlichen einigen Gedichten. 23, 194; N. gelesenem diesem Blatt. 12, 15; Zeit. 5, 476; N. verrichteter meiner Schularbeit. Hammer Rh. IX, N. eingenommener Stadt. 8 N. 7, 302; N. abgetrunkenen ersten Fragen. Wieland 1, 312, Wie der junge Gaul n. langgewohntem Stalle | .. die Wiese wiedergrüßt. 2, 82 [nachdem er lang den Stall gewohnt gewesen]; Die n. beschwornem | Vertrag wieder zu kommen mich beredet. Sch. 271b; Der aus Argos entfloh n. gefärbtem Manne. V. Od. 15, 223; N. vollbrachten seinen Geschäften. Zimgref 1, 138 ꝛc. — Als Adv. in dieser Bed. — als Bstw. (z. B. nachfolgen, -kommen; der Nachkomme, Nachkommlung; Nachmittag; die Nachwelt; Nachruhm ꝛc., vgl. c), ferner in Zsſtzg. (s. d.), seltner allein — dem Gegs. gegenübergestellt: Für Alles .. hab du nicht nur meine Stimme voraus, sondern auch meinen innigsten Dank n. Jp. HB. 133, oft in der stehnden Verbind.: N. wie vor (s. d.), in der (Gegenwart und) Zukunft unverändert, ganz so wie in der Vergangenheit: Sie ist n. wie vor bescheiden. G. 15, 30 u. o., vgl. mehr mundartl.: Anno Domini 1690 vor und n. hat sich ꝛc. Stumpf 525b, um das genannte Jahr, etwas früher oder später; Die Vorwürfe .., die Weidemann vor und n. zu Ohren kamen. Hagedorn 5, 39, nicht alle zugleich, sondern einige früher, andre später, — im Lauf der Zeit, allmählich; Die stille Wehmuth Wilhelm's verwandelte sich nun vor und n. in eine gesprächige und vertrauliche Traurigkeit. Jung 1, 78; Nun mußte er ein Stück lesen und vor und n. auswendig lernen. 88; 93; 2, 49; 63, 163; 168; 170 ꝛc. Dafür gw.: N. und n., so daß Eins n. dem Andern kommt ꝛc., z. B.: Es war kein Sinken —, es war ein sinkend Gleiten, n. und n., | ganz allgemach. Heyse 4, 93; Erst n. und n., so hesst ich, wurdest du | dich aus Beschränkung an die Welt gewöhnen, | erst n. und n. den liebsten Hoffnungen | entsagen lernen, manchem holden Wunsch | und nun auf einmal, wie der jähe Sturz | die vorbedeutet, bist du in die Soegen .., herabgestürzt. G. 13, 250 ꝛc., vgl.: Dies Lied lockt uns n. und n. 136, — allmählich immer weiter n. Auch substant. (vgl. das Nacheinander), z. B.: So ist hier doch kein wirkliches Vor und N., sondern wir müssen uns Beide als zugleich gesetzt denken. Schelling 2, 2, 50; G. Zeit. 1, 456; Sudhof N. 6, 23 u. o. — c) (s. a) zur Angabe des Maßgebenden, z. B. des Musters und Vorbildes, dem man folgt; des Maßstabes, den man urtheilend ꝛc. anlegt u. ä. m. (vgl. gemäß): N. Etwas oder Einem sich bilden, richten; Ein Lustspiel, frei n. dem Französischen; N. der Natur gezeichnet; N. dem Schein, Äußern, Augenmaß urtheilen; Ein Centner n. Hamburger Gewicht, Ganz n. Belieben; Das richtet sich n. den Umständen; N. dem Mann oder (je) nach Dem oder danach der Mann ist, — brät man die Wurst, s. nachdem 2a und je 7; N. der Ansicht des Aristoteles od. nach Aristoteles, aber selten mit persönl. Fw.: Sein Gesichtspunkt, n. mir, ist nicht sehr hoch. Cham. 5, 58, mit der Anm. von Heyse: Ein Gallicismus, den Cham. bes. an seines Lebens Ende in Rede und Schrift beibehielt, — selon moi; Was n. ihm im Fortgange der Kultur sich müßte gefunden haben. Engel 4, 351; Das Kauen, n. wie, ist ꝛc. Eule Denkw. 1, 438; N. ihm beherrscht die Welt ein blindes Ohngefähr. Schewer 225 ꝛc., vgl. (f. u.): Die Sie so sinnreich Generalpächter des Menschenverstandes, ich weiß nicht wem n., nennen. L. 10, 100, — ich weiß nicht, nach wessen Vorgang u. Muster ꝛc.; N. dem Maß, womit ihr messt, sollt ihr wider gemessen werden; Daß man nicht n. dem Homer, sondern wie Homer mythologisch-epische Gegenstände bildkünstlerisch zu behandeln habe. G. 27, 83; Daß man einen individuellen Fall als im Beispiel ergriffen, um n. ihm und an ihm andre, ähnliche zu bezeichnen. 39, 98; Was die kluge Welt | n. sterblicher Vernunft für kunter Thorheit hält. Opitz 1, 13; N. Haar und Kunzeln alt, doch jung n. Mien' und Augen. Brechard 50 ꝛc. — Oft geht, wie bei „gemäß“ (s. d.) oder „zufolge“, das abhäng. Hw. voran, wo denn n. nicht mehr von einem Zeitw. abhäng. Prädpos., sondern Adverb. ist, s. a und z. B.: Wäre es n. [präp.] deinem alten Muster erfolgt. Lohenst. 3, 37; Wenn es dem Pf. n. [adv.] ginge. Forster's Br. 2, 116; N. [präp.] meiner Ansicht; Meiner Ansicht, Meinung, Überzeugung n. [adv.]; Allem Anschein n.; Der Sage n.; Einen dem Ruf, dem Namen n. kennen; Den Jahren nach waren die Grabsteine an der Mauer aufgerichtet. G. 15, 18; Ihr Körper kann ihren Jahren n. noch nicht ausgewachsen haben. L. 1, 282; Dem löblichen Exempel der päpstlichen Kirche n. Luther 6, 120b; Unserer[el] Weisheit n. .. N. [präp.] meiner Weisheit wäre es nicht fein. 233a; Er hatte, seinen Augen | und Blicken n., von ihr entzückt geschienen. W. 11, 192; Der Strenge n., zu richten, 241; 12, 215; Nicht ihrem Geld und Gut n. [adv.], sondern n. [präp.] ihrer Tugend geschätzt. Zimgref 1, 301 ꝛc. So auch: Dem Gesagten, Diesem, Solchem, Dem, Allem n., z. B.: Allem n. erhielt ihn meinen | Brief nicht. Hölderlin H. 2, 67, nach allen Umständen zu urtheilen ꝛc. — Gebrüder dir Dem-n. (—) ein' andere Gnade. H. 67b, also; da ich nach deiner Unkenntnis des Latein dich allerdings nicht zum Abt machen kann; Dem-n. wäre alle Unvernunft sehr bald zu heilen. Immermann M. 2, 227; Seit .. der .. Singer uns verstummt, | hat er nimmer geruht von schwermuthsvoller Betrübnis, | unser Gast. .. Jener dem-n. (—) hält ein. V. Od. 8, 542; Gesetzt dem-n. (—), du wärest hochgeschätzt ꝛc. W. 10, 95; Für dieses Mal .. | soll keine Muse sich mit unserm Spiel bemühen, | kein Hypogeryph ꝛc. .. | Hier ist dem-n. (—) von Feen und von Zwergen | .. keine Spur. 11, 155; Dem-n. (—), so hatt' er ꝛc. 20, 75 ꝛc. — Alles hat seine Zeit! .. Diesem-n. giebt es eine Zeit zu schweigen ꝛc. G. 4, 157; Diesem n. 26, 259; Diesem-n. also. W. 14, 623; 15, 133; 24, 40; Luc. 5, 80 ꝛc. — Du kennst mich, daß der klingende Vortheil bei mir eben nicht der vornehmste ist und solchem-n. äußern sich andre Beeifrichkeiten. L. 12, 176; Möser Ph. 3, 201 ꝛc., s. dagegen, so-n. — Nam. obrd. st. des voranstehnden Dat. auch zuw. der Genit., z. B.: Goethe ist seines ursprünglichen Berufs n. kein dramatischer Dichter. Platen 5, 25 ꝛc. — Als Bstw. in unzähligen Zsſtzg., welche bez., daß man sich nach einem Vorbild und Muster richtet, ihm folgt ꝛc., s. nachahmen, nachbilden, nachmachen, nachsprechen ꝛc. und vgl. z. B.: Die Ersten, welche das Prisma n. (b) ihm handhabten, handhabten es ihm nur n. (c). G. 39, 334, die zeitlich auf ihn Folgenden, die Spätern waren nicht selbständig ꝛc.

Anm. Goth. nêhva (mit Dat.) und nêhv (mit Acc., nur Luk. 15, 25), ahd. nâh, mhd. nâch und nâ (s. nah u. vgl. hoch), vgl. gnug ꝛc. — Vereinzelt mit Acc.: Kehreten wir n. jenen Platz zurück. Forster N. 1, 127; N. gut Wetter ausgeschaut. Goltz 1, 37; Je durstiger wird mein Herz davon n. ein Weheres. Zelter 1, 264; Nach e Gymnasium. 5, 278. — Veralt. mundaetl.: So kann Euch Niemand nacher bringen. Berlichingen 131; Nacher Deutschland. Gryphius Fr. 257; Es ginge nacher Wien. Sch. 359a, Stilling 1, 142; 2, 122, Wilhelm Lust. 2, 39, Jungfräulein 1, 84; 106; 129; 170; 247; 2, 87 ꝛc.; Von Rom nahe Trient. Weidner 112 ꝛc. vgl.: Als aber naher [nachher, hernach] auf Absterben K. Heinrichen des 7 ꝛc. Stumpf 303a. — Vereinzelt: Bis auf ein paar geringe Städte n. Schlegel Sh. 7, 203, pleonast. od. Druckf. für nach?

Zsſtzg. (vgl. die von nah): Das, dar- (—): s. da, Anm. u. [2], z. B.: 1) [2a] Das ist das Ziel, danach steuerst, sonst, fährst, gehst, strebst du hin ꝛc. und relat.: Das Ziel, da(r)nach [wonach] du strebst; Ringet —, trachtet darnach, daß ꝛc.! 1. Thess. 4, 11; 1. Kor. 14, 12; Sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, Matth. 21, 46; Fragst du nichts darnach, daß ꝛc.? Mark. 4, 38; Das Erbe darnach [wonach] man zu erst eilt. Apr. 20, 21; Die nicht darnach fragen. G. 9, 191; Laß dich nicht da(r)nach verlangen, gelüsten ꝛc.; Das Verlangen danach ist sehr gering ꝛc. — 2) [2c] nach Maßgabe des Vorhergenannten oder des als bekannt Vorausgesetzten; nach Etwas als Richtschnur, Muster ꝛc. dem Genannten oder Bekannten gemäß, entsprechend: Viel Regeln hier zu geben | ist leicht; darnach [nach den gegebnen Regeln] zu thun .. ist schwer. Fichmer 200; Sehet und handelt danach [nach Dem, was ihr seht], o ihr Handelnden. Rückert Mak. 1, 82; Ich darf nicht soviel Geld ausgeben, die Zeiten sind nicht danach, sind nicht so, daß ich es ausgeben darf, nicht solchen Ausgaben entsprechend; „Hab Alles von mir selbst gelernt.“ | Es ist auch darnach [solchem Lehrmeister entsprechend, — schlecht genug]. G. 3, 115; „Das Porträt ist so nicht, | das es Einen von dem Fach anspricht.“ | Es ist auch darnach ein Angesicht. 7, 256; „Daß wie .. in Noth und Verwirrung sind.“ Ihr seht nicht darnach aus. 15, 18; Dagegen sah ich keinen Betrunkne. Das Hauptgetränk ist aber auch danach [so, daß man sich nicht darin betrinkt] Hiobe Pac. 1, 46: Daß ich mich auf der Stelle so gut in Alles zu finden wußte. .. Aber es war auch ein Land und ein Volk darnach [so, daß man sich leicht darein finden konnte]! das angebauteste .., policierteste unter Länder und das .. glückseligste aller Völker. W. 32, 221 ꝛc. Auch relat.: Du sollst Leide tragen, darnach [nach Dem, wie ꝛc.] er gewesen ist. Jer. 38, 17, nach Maßgabe, im Verh. zum Werthe des Verstorbnen, — und oft: Darnach .., darnach, um das Verhältnißmäßige und Entsprechende zweier Dinge auszusprechen; Darnach der Mann ist, darnach brät man die Wurst, Darnach die Arbeit, darnach der

Digitized by Google

lohn, wie die Arbeit, so ꝛc.; Darnach sich Einer aufführt, darnach wird Einem G. 8, 142 ꝛc. — 3) [2b] zeitlich später, nach dem genannten Ereignis ꝛc., dann, darauf, hernach ꝛc.: Adam zeugete einen Sohn .. und lebte darnach 800 Jahre. 1. Mos. 5, 4; 7; 40 ꝛc.; Bald darnach. Mark. 9, 8; Nicht lange darnach. 2. Macc. 6, 1; Nach drei Jahren darnach. 14, 1 [gw.: Drei Jahre darnach]; Dacnach am dritten Tage. Cod. 3, 18 ꝛc.; auch in Bezug auf die Reihenfolge: Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. 1. Tim. 2, 13 ꝛc. — Dem- (-⌣): 1) [1c]. — 2) (vralt.) her-n., dann: Fischart B. 191b; 201a ꝛc. — 3) (vralt.) als Bindew. = weil, sintemal ꝛc.: III; Garg. 18a; Schweinichen 2, 163, Zinkgräf 1, 314 ꝛc. — Diesem- [1c]. — Her- [2b]: dann (3), vgl. nachher: Jetzt .., h.; Lange h.; Über 430 Jahr h. Gal. 3, 17; Die vorn gingen und die h. folgten. Mark. 11, 9; Erst schüttelt sich's, h. neckt sich's und herumacher [s. u.] zankt sich's. AWalt Stamb. 39 ꝛc. Auch substant.: So entsteht ein Huben und Drüben, ein Oben und Unten, ein Zuvor und H. G. 37, XIV ꝛc. — Mundartl. Nbnf.: Hernacher. Fischart B. 6b; Suphow Liesl. 60; Immermann M. 1. 260; 4, 238; Scherr Nem. 1, 216; Wendner 30; 265; Hernachher. Zinkgräf 1, 33; Was soll denn hernachen werden? Holtei Lammf. 1, 95 ꝛc.; Nacher. Stumpf 343a. — Vralt. Bed. = nach (adv.), z. B.: Obwohl der alte Noam nicht h. [nach, folgen] will. Luther 6, 350b; Wo die Deichsel am Wagen sich hinrichte, da geben die vier Räder h. Zinkgräf 1, 152 ꝛc., vgl.: Daß er Beiden .. hinnach, bis er sie erhaschte, lies. Logau (s. 5, 145b; Wo Gott sein Wort hinsendet .., da folget er gewißlich hinnach ꝛc. Luther 5, 69a; Obgleich Judas solch Opfer hätte gethan, wie kommen wir dazu, daß wir's auch hinnach thun müssen? 162b. nachthun, ihm folgend, nach seinem Vorgang; „Henach." 368b; 6, 142b; SWB. 56, 115; Schadenteufel 68a ꝛc. — Hier- (-⌣): sich zu „danach" (s. d. u. vgl. hier 3 und da, Anm.) verhaltend, wie „dieser" zu „jener" ꝛc.: H. [1a] frage ich nicht; H. [1c, nach dem Gesagten oder nach dem Vorliegenden] ist er unschuldig; Erst kam der Kaiser, h. die Gesandten ꝛc. Vgl. mundartl.: Solches müsse ernst abgebüßt werden an beiden Orten hienache und benache (hier und dort). Gotthelf G. 82. — Hin-: s. her-n. — Hinten-: hinterher, hinterdrein, nachdem die Sache vorbei ist; nachträglich; a posteriori ꝛc.: Macht er zum Spaße h. | aus Ihm ein nacktes [Thier]. Xendr 6, Satae Bc. 49; Auffallend, daß der .. Zusammenhang zwischen den verschiedenen Epochen der Revolution nicht h. .. Allen eingeleuchtet. Gentz Rev. XXII; Du wirst dich auch nun h. erinnern, wie ꝛc. W. 16, 147; 154 ꝛc. Vgl.: Und hinten der moralische Satz nach, wie in einer Leichenpredigt. Klinger Leid W. 39. — Je-: (selten) jenachdem (s. wie-n., da-n. 3 u. je 7): Wie Manches ist darin zu schelten und zu loben, | j. man es beschaut von unten und von oben. Rückert W. 3, 230. — So- [2c]: folglich (vgl. somit ꝛc.), nach dem Gesagten oder Vorliegenden, in Gemäßheit desselben: S. gehört die Kreideformation zu den allerverbreitetsten Gruppen. Burmeister Gsch. 261 ꝛc. — Solchem- [1c]. — Wie-: selten (vgl. so-n.): 1) in direkten und indirekten Fragen = wie, auf welche Weise, wieso ꝛc.: W. soll denn Herr Simon an Jungfer Lorchen denken? Gellert 3, 186. W. er so geschwind gekommen. Hp. 1, 92 ꝛc. — 2) je nachdem, danach (3), je-n.: „Das ist wohl ein gutes Zeichen!" W. du es nimmst, je nachdem du dich betragst. G. 18, 180. — Wo(r)-: fragend und relativ dem „darnach" entsprechend: W. richtest du dich? W. man sich zu richten hat; Eine Pause, w. alle Instrumente einfallen; Gesetz und Regel, wornach es ordnend spricht. G. 13, 205; Allen Netz, wornach mir je gelüstete. Heine R. 2, 18 ꝛc., auch zus. = irgend-w., nach irgend Etwas, z. B.: Obgleich sonst keinerwärts | wornach verlangt mein Herz. Anstus W. 3, 157 ꝛc.

Nachbar, m., -s, -n; -n; -chen; -(-in, f.; -nen): eig. der „Nachbau(e)r" (s. d.): 1) der Nachwohnende; eine Pers., insofern ihre Wohnung — und dann verallgemeinert auch ihre Stelle, ihr Platz — der eines Andern nahe ist, daran grenzt; so auch von Völkern ꝛc.: Ein N. ist besser in der Nähe weder ein Bruder in der Ferne. Spr. 27, 10; Und alle seine N-n und Freunde zu Gast. Cod. 6, 21, Sein nächster N. 2. Mos. 12, 7; Zu allen ihren (der Amoriter) N-n im Gefilde. 5, 1, 7; Von ihrer N-in und Hausgenossen. 2, 3, 22; Des N-s Thüre. G. 2, 79; Die sorgenlose Freude | des N-s. 144; 9, 371; Ich ergriff die Hand meines [Tisch-] N-s. Chamisso 1, 9 ꝛc.; Des N-n Weinberg. G. 6, 25; Auf des N-n Schritt und Tritt zu gaffen. 11, 199; Keiner, | der seines N-n sich zu schämen brauchte. 13, 126 ꝛc.; Dem nächsten N. 15, 223; Geht zu meinen N-n. Hebel 3, 485; Der Schriftwechsel [Lessings] mit dem „N-n". Gutzkow Less. 2, 174; Meinem guten „N." L. 10, 59; Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, | wenn es dem bösen N. nicht gefällt. Sch. 545a; Den folgenden Schritt, den ich zu dem N. ihres Elends [dem nächsten Galeerensklaven] that. Chamisso 5, 40; Also ereile Mancher gewandt zum anderen N. [zu dem neben ihm Stehenden]. V. Od. 10, 37; Ländl. 1, 43 ꝛc.; Den N-n [Acc. der Eg.]. Börne Erz. 59 ꝛc.; Ihre Blicke schossen bald auf ihren [Tisch-] N., bald auf die Schüsseln. Gutzkow R. 7, 218 ꝛc. — a) Oft in der Anrede: Es ist auch Abend mit uns, N. Stahler. Zitting 1, 9; 11; Guten Tag, N.!; N-in, euer Fläschchen! G. 11, 165 ꝛc.; dann auch vor Eigenn. (im Genit. uv.) oder allein, in der Weise von Eigenn. (im Genit. ausschließl. N-s): N. Schmitt's Tochter; Mein Herr, fing N. Maeder an, | der Dorfhund Greif hat es gethan. Schiller 124; N-s Lotte. Matthison 92 ꝛc. — b) zuw. von (mehr od. minder personif.) Gegnen: Ihn [den Bergkrystall] sah ein Knabe, der ihn zu sich steckte; | den edlern N. [den neben dem Krystall liegenden Diamanten] kannt' er nicht. Kramer 3. 1, 226; Hoch überm niedern Erdenzelt | soll sie [die Glocke] im blauen Himmelszelt, | die N-in des Donners, schweben. Sch. 80a ꝛc. — 2) (veralt., mundartl.) ein Grundstücke und Gemeinderecht („N.-Recht") besitzender Dorfeinwohner, s. Adelung und Schm. 2, 689; dazu z. B.: Die ganze Nachbarschaft [Gemeinde] Geisenhausen. edd.

Anm. S. Bauer III und Nach-Bauer, und die ältern Formen Wachtra. Gloss. 397. — Über die Flexion s. o., nach heutigem Gebrauch überwiegt in der Sg. die starke Abwandlung, nam. im Dat. und Acc., also: Der N.; des N-s (s. 1a), dem, den N. — seltner: des, dem, den N-n, s. zahlreiche Belege für die versch. Formen der Kasus Hertz 16, 411—416. Mundartl.: Nachbar, z. B. schon Luther 1, 475b. Vgl. auch Genbar.

Zsstzg. nam. nach Dem, in Bezug worauf die Nachbarschaft statthat, z. B.: Deich-N. — Keinen andern Haus- und Feld-N. W. Luc. 1, 91. — Furchen-N., dessen Acker von dem des N-s nur durch eine Furche getrennt ist. — Mein Flur-N., dessen Wohnung von der meinigen nur durch einen Flur oder Diele getrennt ist, s. Stock-N., aber auch: Unsre Flur-N-n, deren Gemeindeflur oder Mark an die unsrige stößt. — Gassen-N. Span. — Eine kleine Beschädigung am Deiche, welche ein Grenz-N. dem andern anhalsen will. Dem. Wörterb. 2, 779; Meinen künftigen Grenz-N. Stein (s. 13, 205). — Haus-N., s. Feld-N. — Durch den Zutritt wilder Insel-N-n [nachbarlicher Inselbewohner]. G. 39, 11. — Die Wohnung seines Mit-N-n. Matthus M. 3, 14. — [Da] wohnten nur deutsche Halbbrüder und Stief-N-n [mit denen kein volksnachbarl. Vh. statthat]. Jahn W. 69. — Seine beklagte Steck-N-in. G. 33, 133. Flur-N-in, mit der er im selben Steck(werk) wohnt. — Mit unsern nächsten Thür-N-en vertraulich verkehren. Hündel It. 1, 191. — Tisch-N-(in). Chamisso 5, 83, neben der man bei Tisch sitzt. — Treppen-N., zu dessen Wohnung man von der unsrigen durch eine Treppe gelangt. — Sein Wand-N. G. 25, 9, deren Wände unmittelbar an einander grenzen ꝛc.

Nachbar-en, intr. (haben): (selten) nachbarlich wohnen. Jahn W. 2 u. mundartl.: in der Nachbarschaft Besuche machen, s. Reuter Reis. 7; 18 ꝛc.; 9, 1, 204. — Zsstzg.: Be-: Sich (mit) Einem h., in das Vh. des Nachbars zu ihm treten, — gw. im Partic. = nahe liegend, angrenzend: Benachbarte Völker, Städte, Dörfer, Häuser, Fursten, Herren; Von des benachbarten Grund und Boden. Eichendorff Bel. 19; Welche benachbart | wohnten im Felsengeklüft. V. Od. 9, 400; Einen benachbarten Fursten. Werder 250 ꝛc., auch (s. Nachbar 1b): Steigt eine Quantität Wasser nach oben, so treten die benachbarten Schichten in die .. Lücke. Burmeister gW. 251; Zu oft ist manche Lust benachbarte mit dem Leide. Hagedorn 2, 132; Vom Olymp, benachbart mit dem Himmel. W. 12, 153 ꝛc. — -lich, a.: ein Nachbar sein, nah an einander grenzend (auch von Sachen, vgl. benachbart); unter Nachbarn stattfindend; in den (nam. oft prägn.: freundlichen) Beziehungen, die Nachbarn mit einander haben, gegründet ꝛc., z. B.: Wie zwei n-e Wellen. Auerbach D. 2, 518; Alle Streitigkeiten, sowohl die häuslichen, als die n-en [die im Haus und unter Nachbarn]. G. 15, 19; Indem sich der Fürst an Frankreich als den ersten Alliierten angeschlossen. 25, 134; Das Gefühl n-er Verhältnisse. 33, 171; Die n-en Verhältnisse der Farbenlehre zu andern Lehren. 40, 51; 10; 17, 186; 29, 394; Ihrer Frau Mutter meinen n-en Besuch zu machen. Pfeffel Pr. 10, 26; N. und solche Nachbarn | nicht vermuthend, schlief Mohadi's Enkel | wen'ge Schritt nur entfernt im Nachen. Platen 4, 355; N. wohnet der Mensch noch mit dem Acker zusammen. Sch. 75b; 23b; Beim n-en Schmaus. V. 3, 32 ꝛc.; Ein Volk, fromm, getreu und ganz „nachpeurlich". Stumpf 522b, gute Nachbarschaft haltend; Dieser „nachpeurlich" Krieg. 642a ꝛc. — Auch z. B.: Beide [Kleefee] hatten sich .. | zu einer Gefahrt freund-n. verbunden. W. 20, 44, nach der unter Freunden und Nachbarn stattfindenden Verbindung; Das Verschwinden jener mitbürgerlichen und freund-n-en Sinnesart. 14, 94 ꝛc.; Ein Häuschen .. | von frischem Waldesschatten | freund-n. milde umhaucht. Suphow R. 9, 510; Nach einem menschlichen, freund-n-en Ache suchend. Kohl R. 1, 218 ꝛc., vgl.: Aus treu-n-er Meinung. Beschlagen 185 ꝛc.; ferner z. B.: Grenz-n-e Streitigkeiten ꝛc. — -schaft, f.; -en: 1) das Nachbarsein, nachbarliches Vh.: Gute N. halten; Schon durch unsre N. wurden die Kinder inniger befreundet ꝛc., vgl.: Das Pathenthum .., das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die Landsmannschaft ausdehnt. Kapper Ehe. 2, 218 ꝛc. — a) Zuw. auch verallgemeinert = Nähe (auch von Sachen), nahe Beziehung ꝛc., z. B.: Diese Berge lockten uns durch ihre anscheinende N. Forster R. 1, 264; Die N. mit unserm heilgen Blut [die Verwandtschaft] | sollt' ihn nicht schützen. Schlegel Rich. II. 1, 1, 5. Nähe 1c ꝛc. — 2) nahe um Jemand wohnende Personen, nam. als Gesammtheit, doch auch eine einzelne — und die von ihnen bewohnte Gegend: Mit der N. viel verkehren; Sich Etwas von der N. leihen; Die junge Wittwe ist eine gefährliche N. für ihn; Die Spartaner waren eine schlimme N. für Messenien, Die ganze N. spricht davon; In Jemandes N. ziehen; An Besuchen aus der N. und in die N. fehlt es uns nicht. G. 15, 9; „Leihe N. umbet?" Krautjunker. Müsäus 7, 219 ꝛc., s. auch Nachbar 2. — Zsstzg. zu [1 und 2], s. die von Nachbar, z. B.: Mit Jemand keine andern Beziehungen als die der Deich- (Feld-, Grenz- ꝛc.) N. [1] haben; Streitigkeiten mit der Deich- (Feld-, Grenz- ꝛc.) N. [2] haben, Eine angenehme Tisch-N. wurzt das Mahl ꝛc.

Nachen, m., -s; uv.; -: nam. in der gehobnen Rede ein (gw. mastloser) Kahn (s. d.) für Fischer und als Fahrzeug für Pers. dienend, dagegen gw. nicht für Fracht, also z. B.: Was hat der Kahn [nicht: N.] getaten? Ariel-, Holz-, Torf-, Elb-, Oder-Kahn [nicht: N.] ꝛc., dagegen: Herang | er in den nächsten Fischerkahn. | .. Doch, wehe, der N. war allzuklein. B. 37a; Der N. eder Fischerschifflin. Oppendorf 38; Wie der Fluß .. | so manchen lustigen N. bewegt | und, bis zum Sinken überladen, | entfernt sich dieser letzte Kahn. G. 11, 40; Legt er | schlafberufen in den nächsten Kahn sich, .. Schlief im N. Platen 4, 352 und 355; Dort legt ein Fischer den N. an, | .. Nähm' er mich ein in den rettenden Kahn! Sch. 425b; Schon füllt mit aufgeschnuckten N. | sich der Kanal, schon drängt sich Kahn an Kahn. W. 12, 46 u. o. Auch in Zsstzg. z. B.: Einen alten Anker-N. schon Berg. 23, kleiner Wein-N., s. d., vergl. Anker 1; Ein leichter Fischer-N.; Mit seinen hohen Kriegs-N. [ugw. statt Kriegsschiffen]. Kl. Herm. 17; Dein Lebens-N. emsig schiffte | nur von Gestade steuernd zu Gestade. Chamisso Son. 205; 216; Der Wellen Schaukel-N. freh bestiegen. 291; Einen Weid-N. Garzon 159, s. Weidling, vgl. Anm.; Ein sog. Wein-N., ein kleines Schiff, in welchem das Eisen nahe Hüttenwerke verfahren wurde und im Herbste Wein, dessen das Schiff mehrere Fuder faßte. Hahn Berg. 10, vgl. Anker-N.; Es fährt sich schnell und sanft in einem Zander-N. W. 12, 284 ꝛc.

Anm. Ahd. nacho, mhd. nache, eig. heimisch nam.

Digitized by Google

in der Schweiz, am Oberrhein ꝛc., wie denn z. B. in der Basler Bibel von 1523 das „ausländige“ Kahn durch: „Kleinschiff, N., Wridling“ erklärt wird; hier auch in gw. Rdv. s. Zeisling 3, 165 ff.; Zinkgeß 1, 232; 2, 84 ꝛc., auch: Der Nacht. Gebart 4, 239; 2, 70; Auf jedem Nache. 11; 21; 70; Den Nache. 72; Gestalt eines Nachen. 4, 200 ꝛc. und verll.: Der Fischer Nächl[ei]n. Oppendorf 129; Ins „Nächelgen“. Zeisling 3, 170 ꝛc. — Stammverwdt. fr. nâu, gr. νηῦς, lat. navis, abd. nâwa, mhd. nâwe (f. und m.), noch schwzr.: Naue (s. d.), dem am Mittelrhein Nâhe, f., entspricht, od. die Nêde (z. B. Zeisberg 4, 243; 246 ꝛc.). vgl. mit Wegfall des „n“ westerauisch Âcher, m., und am Niederrhein: Âef (s. d.).

Nächer: s. nach, Anm — **Nächst** ꝛc.: s. nahe 7 ff.

Nacht, f.; Nächte; s: 1) der Zeitraum, während dessen die Sonne unterm Horizont ist, im Ggsz. zum Tag (s. d.) im engern Sinn und als Halbscheid des Tages, insofern dieser im weitern Sinn „Tag u. N.“ umfaßt (vgl. z. B.: Als er eines Tags, es war abre N., nach Hause ging. Hebel 3, 219 ꝛc.), vgl. in Bezug auf die Fügungen und Verbind. auch Abend, Morgen ꝛc.: Dunkle, (finck-)finstre, (pech- oder raben-) schwarze, (mond- oder stern-) helle; trübe, neblichte, stürmische, kalte; milde, linde, laue, warme N.; Es ist oder wird N., nam. in Bezug auf die Dunkelheit und so auch verstärkt (vgl. finckfinster): In ihrer Hütte war es schon „stock N.“ Pyr Lb. 8. 297. s. 2 und als „Volkssuperlative“: Stock-, Stick-, Blah-, Raben-, Pöpel-N. Hemmann 1, 232. Personif.: Die N. mit ihrem Sternenkranz, mit ihrem dunkeln Schleier ꝛc.; Die uralten Götter und Göttinnen, die N. ꝛc. G. 7, 360; H. 11, 438; 462 ꝛc.; Die N. kommt (herauf), naht, sinkt (hernieder), senkt sich (nieder), dunkelt, bricht ein oder herein, fällt ein (oder daher. Matth. 11, 13), überfällt uns ꝛc. In Bezug auf den Schlaf und die Ruhe, denen die Nacht gw. gewidmet ist: Jemand, z. B. der Kranke hat eine ruhige, unruhige, schlaflose, schlimme N. gehabt; Den Tag zur N. und die N. zum Tage machen, bei N. arbeiten und des Tags schlafen ꝛc., s. 2d. — Beim Frühlings- und Herbstanfang sind Tag und N. gleich, im Sommer sind die Nächte kurz, im Winter lang; Lange N., s. lang 2c; Italiänische Nächte, wie sie in Italien sind, wie man sie dort verlebt ꝛc.; burschik.: Eine attische N, (z. B. Klencke Parn. 1, 47), eine Idee verlebte, sinnlichem Vergnügen geweihte, s. Volmann 34 ꝛc.; Eine Stunde vor N. fängt der Adel an auszufahren .. und, wie es N. schlägt, kehrt Alles um. G. 23, 50, vgl. dazu 24, 321 über das „Stundenmaß der Idealisten“ und: Gras gen N. bethet (in Nürnberg) die Stunde vor dem Tags- und Aberschluß ꝛc. Jp Fac. 2, 77. — Hüter, ist dir N. schier hin? Jes. 12, 11; Die N. leuchtet wie der Tag. Ps. 139, 12 ꝛc.; Die kühle N. streut Schlummerkörner | und tränkt die trockne Welt mit Thau. Hafer 96; Die Klarheit des Tags und der Ernst der N. Hölderlin 1, 135; Braune Schatten der N. Kaut Schr. 5; Die gestirnte N., des Tages Wittwe. Mahnke Fr. 34. Sobald sich dränmt der schwarze N. Mühlpfort Erlch. 185; N. stürzt auf des Meeres Wogen, | mit breitem Schatten hüllt sie Land und Haus. Sch. 31a. Begünstigt von der blinden [s. d. 2b] N. 33a; Die Gebilde der Nacht weichen dem tagenden Licht. 76b; Tag wird es auf die tiefste N. 467b; Oft wird des Tiefsinns Freundin N. | bei stiller Lampe spät durchwacht. U. 4, 160; Ihren Mohnsaft goß die braune N. herab. W. 20, 39; Vergebens hoffen wir, den Flug der braunen N. | durch unsre Wünsche aufzuhalten. 10, 124 ꝛc. — a) Gute N.! der gw. Wunsch einer guten Nachtruhe, vorm Zu-Bett-Gehn, als Abschiedsformel am Abend; Einem seine gute [vgl.: eine wohlzuschlafende. — genügsame] N. wünschen; Einem gute N. sagen, geben; Gute N. von Einem nehmen ꝛc., auch ztw. (vgl. Abend 1a) als sächl. Hw.: Das Gute(-)N. z. B.: Nach einem Gute-N. in verschiedenen Tonarten verlassen die Dreschet die Scheune. Auerbach D. 4, 11; Gute N. auch! Benedix 5, 248; Wo sie ihm mit einem Handedruck gute N. gab. G. 16, 200; Die Liebe, die dir die letzte gute N. [oder: das letzte „Gute-N.!“] von den Lippen tasse. Mörike Stndr. 55; Thu du wie eine Mutter, wenn das Kind gute N. nimmt, uns so zärtlich anflehet. Jp. 2, 169; Nahm damit von ihm eine gute N. Schadenreuther 3u ꝛc. — Danach überss., wie „Lebewohl!“ und ähnl. Abschiedsformeln, um auszudrücken, daß es mit Etwas vorbei ist, man sich davon lossagt, es verabschiedet ꝛc.: Dem Leben gute N. sagen, geben: Lebt wohl, ihr alten Zärtlichkeiten! | schön gute N., Arkadia! Duemann F. 95; Gab der hochweise Biber | der fremden Baukunst gute N. 137; So soll man der Schrift ein ehrlich Paßport .. geben und viel guter N. sagen. Fischart B. 31b; Gieb deinem Schmerze | und Sorgen gute N. Pfeffel (Wackernagel 2, 477); Getter 1, 234; Spaß gute N., Friedr! Gotthelf U. 2, 203; G. 176; In dem Genusse .. | gab ich den Waffen und der Schlacht | dem Ruhm und Gallien auf ewig gute N. Nicolai 2, 95; 62; O dann auf immer gute N., abscheuliche Herrlichkeit! Sch. 158b; Dann fahre wohl, Landfriede! dann Lehndienst, gute N.! Uhland 415 ꝛc. — Ferner als adverb. Zeitbestimmung (b—e): b) im Accus., zunächst (s. c) für die Zeildauer: Ich habe die N., die ganze N., diese N., die vorige (vergangne, letzte) N. nicht geschlafen, kein Auge zugedabt; Die ganze N. (hin)durch wachen, toben, tanzen, schlafen ꝛc.; Die N. über aufbleiben müssen ꝛc.; [Die Bestie] blieb selbige N. .. im Gebüsch übernacht [s. e]. Hebel 3, 85 ꝛc.; Sie dankettierten nicht die liebe lange N. Münnter 5, 201; Um manche liebe lange N. | in meines Buhlers Arm .. zu liegen. Nicolai 2, 19 ꝛc.; Einem Tag und N. keine Ruhe lassen [gar keine]; Das war sein Dichten und Trachten, Tag und N. Hebel 3, 27; Er brütete Tag' und Nächte auf Rache. Cham. 3, 33a; Lange Tag' und Nächte [„Tage lang, Nächte lang“. Merck's Br. 1, 98] stand mein Schiff beleuchtet. G. 2, 58 ꝛc. Selten findet sich noch hier die Mz. uv. (vgl. die Mz. abd. naht und mhd. nahte, zuw. neben nehte und — Fuß 4), z. B.: Wir tanzen schon drei Tag und N. G. 2, 214; Vierzig Tage und N. lustet 6, 476b; Drum hab ich nun etliche N. | ein groß Kriegsgewölbe gemacht. Rollenh. Fr. 606; Vierzehn N. [s. e u. 1 Acht 4] lang. Rückert Brtl. 105; Schifften sechs ganz Tag und N. Schadenreuther 66a (= Sechs der Tag' und der Nächte durchsteuerten wir die Gewässer. V. Od. 15, 475) ꝛc. Versch. davon (s. II. Ein, Anm. 1f): Tausend (und) eine N., nam. als Titel einer bekannten oriental. Märchensammlung, z. B.: In den tausend und einer N. Lichtenberg 4, 366; 2, 383, häufiger: In der tausend und einen N.; Die Wunder der tausend und einer [gw. einen] N. W. 31, 398 ꝛc., abee auch: Nach mehr als tausendeiner N. 3, 162, vgl.: Nach mehr als tausend Nächten ꝛc. — c) im Accus. (vgl. b) zur Bez. eines Zeitpunkts — in der Nacht, vergl. über die Verschiedenheit von Nachts d und Abend 1b; Ich bin der letzte (vorige, vergangne) N., gestern N., Sonntag N., die N. von Sonntag auf Montag erst um 3 Uhr zu Bett gekommen; Ich komme jede N. erst so spät zu Bett; Still! der Hahn erwacht, | aber morgen N. | bist du wieder da. G. 1, 193 ꝛc.; Sich eine gute N. unter die Tänze der Unterirdischen einzuschleichen. Arnde G. 23, vgl.: Eines schönes Morgens (s. d. 1b). — Über all-n. s. d. Hierbei ist (für b, c u. s. w.) zu bem., daß die N. im Anschluß sowohl an den vergangnen als an den folgenden Tag aufgefaßt werden kann, welche Beziehung z. B. durch das Tempus des Zeitw. klar wird, vgl. z. B.: Ich habe die N. oder diese N., denke N. schlecht geschlafen — die letzte vergangne N.; Ich werde hoffentlich die (diese, heute) N. besser schlafen — die nächstkommende; Ich wollte schon Dinstag Abend hier sein, kam aber erst Dinstag N. (oder N—s. in der N.) an; Ich wollte erst Mittwoch Vormittag hier sein, kam nun aber schon Mittwoch N. (N—s. in der N.) an und, zur Vermeidung von Zweideutigkeiten: Die N. von Dinstag auf Mittwoch. — vom zweiten ꝛc. auf den dritten ꝛc. So heißt die N. zw. dem letzten Tage des (alten) Jahrs — dem Silvestertage — und dem ersten des neuen Jahrs — dem Neujahrstage — sowohl: die Silvester-N. als: die Neujahrs-N., vgl.: Geist-, Johannis-, Ostet-N. ꝛc., die Nacht vor dem oder zum Christ-, Johannistage ꝛc., dagegen: Die Bartholomäus-N. (bekannt durch die „Bluthochzeit“), die auf den Bartholomäustag (24. Aug.) folgende N., ebenso Hochzeits-N. ꝛc., vgl. auch (s. heute, Anm.) das aus hinnaht entstanden noch mundartl. heint, z. B.: Heut gefällt die Dag, ein Anres heint. | morgen bist du ihnen beiden feind. HSachs G. 1, 114 ꝛc. Es hängt Dies damit zusammen, daß der Beginn des Tages theils erst von Sonnenaufgang an gerechnet wird, theils von Mitternacht, theils schon von Abend (s. d. 3 und Anm., wie auch Schm. 2, 672 ff.). Die dort erwähnte alte Weise der Rechnung nach Nächten s. nach Tagen (ut nox diucro diem videatur. Tacitus, vgl.: dar nach in sibon nahten. Urk. 1420, bei Zimrock: Sieben Tage (später ꝛc.) hat sich noch in einigen Überresten erhalten, z. B. in der Bez.: Die zwölf (oder Rauch-) Nächte für die Zwölften oder die Tage von Weihnacht bis Neujahr; In den zwölf Nächten, nam. in der Weihnacht und am Neujahr. Pfeiffer Germ. 2, 232: In [den] zwölf Nächten . . ., in denen zwölf Tagen bis heil. Dreikönigstage. Kochenphil. 3, 221, s. Junecnacht-Zwitm ꝛc., vgl.: In [den] zwölf Christnächten. 225 ꝛc., s. Klirrkleins-N. ꝛc. und (Schm. 2, 673) N. — Vorabend, Vortag eines Festtags in Zssztg. wie: Ferer-N.; Frauen-N. [Tag vor einem Marienfest]; Kirch-N., Tag vor der Kirchweih ꝛc.; ferner (niederd.): Dwer-, Dure-N., ein Zeitraum von 2 mal 24 Stunden, s. nam. auch nächt und benachten 2b. — d) An die adverb. Genit.: (Des) Abends, Morgens, Tags, Mittags schließt sich: (Des) N-s und Mitter-N-s, die freilich nicht eig. als Genit. der weibl. Hw. bez. werden können, vgl. das auch nicht dem Femin. ꝛc. entsprechende Dat. e (bei. zu N-e. s. e), s. Anm. und die Bem. über das Geschlecht von Mitter-N. und Weih-N., wie auch 2a. — Über die häufige Anwendung vgl. Abend 1b, z. B.: N-s auf Raub ausgehn; Spät N-s; N-s um die zwölfte Stunde | verläßt der Tambour sein Grab ꝛc.; Sie finden .. sich morgen N-s vor unserm Garten ein. W. 12, 190, etwa = morgen, und zwar N-s, gw. in unmittelbarem Anschluß: Morgen N.; Des Tages verschmachtet] ich vor Hitze und des N-s vor Frost. 1. Mos. 31, 40 u. ö.; Am Abend faßt man Entschlüsse, verschläft sie des N-s, prüft sie am Morgen und führt sie den Tag über aus. Gudrun N. 6, 172; Spät des N-s. Platen 6, 291 ꝛc.; vecalt. auch: Des N-es. Fuhre 8, 19b; Otnecins Reis. 88a. Auch mit unbest. Artikel (vergl.: Einmal oder elust des N-s ꝛc.), z. B.: Eins N-s ging ich verüber deinem Häuschen. Rückert 2, 373, Dann wollen wir .. | mit Schlummer eines N-s sein Auge so bestricken. Rost. 17b; Flustert mir eines N-s Worte zu. Unsere Zeit, Shirley (Berl. 1849) 3, 8 ꝛc.; In der N. . . . Des andern N-s. Marnee III. 61. Auch abhäng. von Präpos. (vgl. 2a): Der bis N-s arbeitet. Jp. 1, 41; Mein ängstiger Traum vor N-s. Schlegel Sh. 8, 19; Einmal vor N-s will ihn mit Soldatenarm umfassen. 6, 161; Zu N-s schläft ein jeder Bruder bei seiner Gespons. Schadenreißer 40b; Erst zu N-s beimkommen. 66a ꝛc., ugw.: Am N-s oder Abend spät. Gerichtsakten v. 1548 (s. Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 435 ff.). Zuw. die Wiederholung bezeichnend: Allnachts — jede N., N. für [oder „vor“. V. 2, 72] N. ꝛc., gw. allnächtlich, selten: Daß ihrem Schoß all-n. ohn Grauen | sein fürstlich Haupt er wollt vertrauen. Schwed 328, wo es zu bedeuten scheint: in der dunkelsten, tiefsten N. — e) adverbiell, abhäng. von Präpos. (alphabet., s. d u. f): Daß er viel zu viel Brot auf die N. ißt. Gudrun N. 6, 165, des Abends, auf oder für die kommende N., s. u. „zu“. — Bei N. [oder: des N-s] sind alle Katzen grau oder alle Kühe schwarz (Platen 3, 197), Sprchw. — Bei N. ist Alles schwarz, selbst eine rothe Henne. Kampert Pl. 1, 154 ꝛc., auch (s. d) veralt.: Bei Nachte. Stamm 3, 312; Lichtwer 55; 130 ꝛc.; Der kam zu Jesu bei der N. Joh. 3, 2; Bei finstrer (Fischart B. 55b), dunkel blinder (Gebet 3, 163), eitler (verall. Hammer Nh. 315) N. ꝛc., s. auch 2a. — Wie ein Gesicht in der N. verschwindet. Hiob 20, 8; 33, 15; That in der N. die Thür des Gefängnisses auf. Ap. 5, 19; Es träumt ihnen Beiden in einer N. 1. Mos. 40, 5; In derselben N. 19, 33; Joh. 21, 3; In derselben N., in der Alexander der Große geboren wurde, verbrannte der Dianentempel; An manchem Tag, in mancher N. G. 13, 254; Tief in der N., versch.: Tief in die N. hörte ich über mir noch Kahnen. Kühne Fr. 169; Ich dachte dein in tiefer N. Dammt 1, 31; Mitten in der N.; In dunkler, finstrer, veralt. eitler (Weidner 276) N. ꝛc., s. „bei“. — Bis in die sinkende N. Engel 12, 16; Der Ort wird umgewandelt, sie graben in die N. [hinein, — versch.: in der N.]; | kein Feierabend wird gemacht. Lichtwer 143; Wir werden, sprecht' ich, in den Morgen schlafen, | soweit wie in die Nacht hinein gewacht. Schlegel Sommern. 5, 1; Schiebe den knorrigen Klotz nach, | der in die N. fortglimme. V. 2, 152; Tief in die N. (hinein) zechen; Abends, ja tief in die N. [bis in die N. hinein] .. konnte man von

Digitized by Google

mit fernem wol man wolle. G. 22, 235 ff. — Uber N. — die Nacht über; während der N. (vergl. übernacht sen.); Er blieb über N. in dem Gebet. Luk. 6, 12; Das Opfer des Übersetzer soll nicht über N. bleiben bis an den Morgen. 2. Mos. 34, 25; Thau, der regnichten über-n vom Himmel fällt. Daniel. 4(6). 1. 277; Die Stelle ist übrige Nacht, im Gebäude über-n. Herb. 3, 85; Märchen N. 607; Ihr traurn dort, in meinem Leben aber ist zu bleiben. W. 11, 151 ec. Kerner — im Laufe einer einzigen Nacht, d. h. in sehr kurzer Zeit, sehr bald vergleichen [s. schnellen(d)-n], z. B.: Der Freie wird kommen über N. | der dem Weisen ein Gut macht. Sa. 329a; Auch freie (Säule), schon geformt. kam dürzen über N. Uhland 84; Konnte Augustus dessen, daß seine Mitbürger nicht über-n, nachdem genug worden wurden, um zu merken zc. W. 6(8). 1. 170; 29; Daß, was Jenen geschehen, auch ihm über N. widerfahren könne. Jünglgd. 1. 66. — Ob dann vor N. leicht verdorrt werden, als es am frühen Morgen war. Hebel 3, 483. die nie Nacht kommt. — An oder um [vgl. „auf-n"] N. etlen, spielen, zur N.-Zeit; Sie kehrten um mit der stillen Scheu der Monde | dem Wanderer ständlich auf dem Pfad zu N. G. 13, 169; Im N. vor dem zu freien [Theater]. Lichtgn Hamb. 3, 1; Wo er um-s, sie treffen kann. Uhland 472 zc., prakt. (f. d.); Der Himmel .. blickt zu Nacht so fein (sehr) auf unsere Stunden nn. Lobenstein Ros. 95 zc. — [s] in einigen stehenden Verbindungen: finster, kunkel, schwarz wie die N.; Schwarz wie die N. und blickt wie die Sünde. Simrock M. 300; Hellish wie die N. 69; Bürne 2. 190; 205 zc., vergl. all Gsgkg.: Gleißner, Heuchler; Und ist doch kein Unterschied wie Tag und N.; Ein so großer Unterschied ist zwischen Tag und N. P. 3, 196 a.; Junge Herrn, so traurig wie die N. Schiegel Arb. 4. 14. — Hier ist | noch Alles still wie N. W. 28, 1, 56 ec. — [d] Die N. ec.: Genauer eine bildliche Darstellung der verschied. N. als auch nam. ein Gemälde, das eine Scene od. eine Gegend in nächtl. Beleuchtung darstellt: Die N. von Correggio; Wenn den andern Bildern einem deutsche schönen Morgen, einer ecstatischen N. A. Müller 4, 11 zc.; Die N. von Ossian; Ein Gemälde

hat, sich glücklich fühlt: In dieser G. sind die Franken sorglos. Schlegel Sh. 7, 233. — Götter=: eine göttlich schöne, — in der man sich froh wie ein Gott fühlt: Auf diese Weise brachte ich . . in dem geheimen Umgange mit meiner Unbekannten wahre Götternächte zu. W. 27, 257; 16, 41. — Gräb=[2c u. f]: Die beiden Paar' umfing urplötzliche G. Baggesen 1, 160; Vergefühl des Überganges | von der G. zum Verklarungsglanz. Matthisson 6; Sch. 1b 2c., oft: Gesang, | der einst um Gräber=N. von Engelslippen klang. G. 11, 33 2c., auch: In ihres Kerkers Gräber=N. Sch. 419b. — Grämes=[2h]: Wie G. die hagern Züge deckte. Thom. 4, 110. — Gruben=[2c]: Wie der Bergmann | sein helles Licht [trägt] in die G. Schefer Laienbr. 172. — Hügel=: Nacht, in der es hagelt, od. — da der Hagel zumeist bei Tage fällt — [2a]: das von Hagelwolken verdunkelte Wetter u. übrtr.: Neben will ich, daß der Sturm verrase | und die H. verschlosse, die mich deckt. Anlagarten Bh. 1, 43. — Hälb=: (s. Halbdunkel), z. B. übrtr.: In dieser trüben atheistischen H. G. 22, 59. — Heil=: Christ=N. Logau. — Herbst=: Freiligrath 2, 68; B. M. 5, 5 2c., auch [1g]. — Hoch=zeit=: s. [1c] Braut=N. W. 10, 66; 12, 40 2c. — Jämmer=: eine von Jammer erfüllte Nacht od. [2h] düsterer Jammer=: Bis die Glückssonn' erwacht | u. scheuchet fort die J. — Jubel=: eine von Jubel erfüllte. G. 12, 106. — Kerker=: Gefängnis=N. — Kirchs [1c]. — Klöpfleins=: Die drei Donnerstage [insonderheit der letzte] vor Weihnachten heißen in Südteutschland die Rauchnächte [s. d.] oder die Klöpfleinsnächte 2c. Volksz. 8, 392; In den Klöpfleinsnachten . . mit Erbsen an die Fenster geklöpfelt. Kurz Weihn. 215 2c., s. nam. Schm. 2, 361 f., auch: Antlopferleins, Anglöckleins=N. u. in München: Kröpfele=N. auch Bez. für das Burschen u. Dienstboten an diesem Tage von Kunden 2c. gereichte Geschenk, vgl. Weih=N. — Länzen=: ein Dunkel verbreitender Wald [d. h. dichte Menge] tödtlicher Lanzen: Schmitz uns tief in Blut und Mord | und in die L. Sch. 12a. — Läubes=[2d]: In geheimer L. | wird des Vogels Herz getroffen 2c. Lenau (Hungari 1, 27). — Leidens=: s. Jammer=N.: Die L., die durch Nonen | zu dauern scheint. Meißner Gd. 85. — Lenz=. — Liebes=: wo man sich der Liebe hingiebt, vergl. Braut=N. G. 4, 16. — Löseln: s. Los 1 Anm. — Lust=: Freudeic=N. — Metten=: Christ=N. Schm. — (Mitt=), Mitter=: 1) die Mitte der Nacht, 12 Uhr in der Nacht u. die Zeit um diesen Punkt, nam. die Stunde von 12—1 Uhr: Mit dem Schlag M. G. 32, 355 2c.: Um M.; zu M., bis zur) M.; In der M., fallen: In M. G. 8, 151 2c.; Um die M. Ap. 27, 27; Um eine M. [gew.: Einst um M.]. Rückert Grk. 1, 92 2c., auch [1d]: M—8 weint' und schluchzt' ich. G. 4, 33; 32, 167, vgl.: Mitternächten(s); Die dunkle, stille, einsame, tiefe, schauerliche M.; Noch lag umhüllt vom braunen Schleier | der M. die halbe Welt. W. 10, 53; Die Schauer, die Geister der M. 2c. — a) vralt., dichter. Bhnf. (s. 2a): Die tiefe Mitt=N. Kindel 32; Der Thau der Mitt=N. Mohnike Fr. 12; Thronend erichien auch Walder im Glanz als Sonne der Mitt=N. 15; Um Mitt=N. Grimpf 579b. — b) als neutr. (vgl. 2b): Jetzt hat sich M. in seinen Ort gewunden. Opitz 1, 254. — c) Zssstg.: Es war Hoch=M. [grade 12 Uhr]. Klenze Gsp. 1, 276; 3, 114 2c.; In der schönen Nach=M. Jp. 21, 8; Kurz Weihn. 22, vgl.: G. 23, 50; Die ganze Vor=M. Kurz Sonn. 88 2c. — d) übrtr. [2], s. nam.: Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parallele in der physischen Schöpfung, wodurch er bez. wird . .: Die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimnis hüllt sich in M. Sch. 754a; Daß eine neue Seligkeit dem Herzen aufgeht, wenn es ausharrt und die M. des Grams durchdauert. Hölderlin H. 2, 119. — 2) (vergl. Abend 4) Norden: Gegen od. gen, aus, von, nach M. Hebel: Er breitet aus die M. Hiob 26, 7; Nach M. rucken die Steinlagen so nahe an einander. Immermann M. 1, 98; Den großen Sumpf gegen M. Sch. 310a; Aus allen Freiern von Morgen, Mittag und M. W. 15, 7 2c. — a) (f. 1a) Gegen Mitt=N. Hut Ih. 56; 100 2c.; Grimpf 4a; 600b; Sie kosen auf Mitt=N. an die Helvetiee. ebd. — b) (f. 1b) Erhelltes M., du fabest nach gen Morgen, | all deine [Schwedens] Sonne [Karl XII] schon auf Pommerns Kreise stunt. Rachel (Weihnachten 1. 27). — Mond=: vom Mond erhellte Nacht. Kindel G. 36 2c., auch: In jener Monden=N. G. 19, 156 2c.; Mondschein=N. Liedge 2, 14 2c., seltner: In Mondglanznächten. Schubart 2, 85 2c., vgl.: Vollmonds=N. G. 23, 235; Grün Gd. 333 2c. — Mörd=: Blut=N.: Den Anderl | . . in jener N. heimlich wegzuschaffen. Sch. 663a. — Nebel=: vgl. Hagel=N.: Ein grauser Kampf umhüllt sich bald mit N. G. 6, 303; Wie eine lange N. liegt die jüngste Vergangenheit hinter mir. Gutzkow 11, 133. — Neujahrs=(-ac=): [1c]. — Öster=[1c]. — Pfäffen=: z. B. [2a]: Heilige Religion der Vernunft, dich Flamme der Weisheit | hätt' überdunkelt Pf. v. — Pfingst=[1c]. — Pläz=[1]. — Pol=: lange Nacht, wie sie um die Pole der Erde herrscht, ähnl.: Polar=N. — Pöpel=[1]. — Quär=[1c]. — Räben=[1]. — Räuch=: die zwölf Nächte, s. [1c]. Schm. 3, 12. vgl. Klöpfleins=N. — Rebellion(s)=: Nacht, in der eine Rebellion stattbat. Klenze Gsp. 3, 221. — Regen=: regnichte. Reichs=: scherzh.: In einer dem Reichstag [s. d.] an Länge gleichen N. Jp. Bat. 1, 73. Ahnl.: Die deutsche Bundes=N. st. Bundestag, insofern sein Wesen u. Treiben als nächtlich, finster 2c. bez. werden soll. — Rums=: Christ=N. Schm. 3, 91, vgl. Rumpel=Mette. — Schällen=[2d]. — Schauer=: eine Schauer [s. d.] erregende, eig. u. übrtr.: O mordet zu! Es sind ja Hugenotten! | Und gegenüber dieser Sch. [Blut=N.]. Des Jahr B. 4, 27; Schwesterliche Wollust mischet | dustrer Schwermuth Sch. Sch. 2b, O geh mit Stärkung, heilige Sch., | da meine Harf' ich Gote und der Jugend schwor. B. 3, 10 2c. — Schlummers: Nacht, in der man im Schlummer liegt, eig. und übrtr.: Der erst Lichestrahl in die Sch. der Kräfte. Sch. 690a. — Schmerzens=: s. Jammer=N. — Schnees=: in der Schnee fällt oder liegt: In die trostlose Sch. hinaus, die der Mond in ihrer ganzen tantlosen Erstorbenheit noch blasser und leichenhafter malte. Kindel G. 235. — Schreckens=: eine schreckliche Nacht, eig. und übrtr.: Dessen steenges Auge am tiefsten hinabblickt in die Schreckensnacht der Zukunft. Heine Kul. 1, 273. — Silvester=[1c]. — Sömmer=: G. 28, 65; Wie S., von Sternen rings umglänzet. Whumboldt 4, 351 2c., auch [1g]. — Spuk=: s. Geister=N. (1): Nach des Kamries Schreckenstag kommt die Sp. des Triumphes. Heine Rom. 100. — Stern(en)=: sternhelle Nacht: Eine herrliche Wintersternennacht. Stolberger N. 1, 382, s. Mond=N., übrtr.: Zwillinge sind's in der wissenschaftlichen Stern=N. Baggesen. — Stick=, Stöck=[1]. — Stümpfsinns=[2c]: Aufgewacht | aus St. Matthäus Gd. 20. — Sturm=: stürmische, eig. u. übrtr.: Jenes Rettungsweg, auf welchen Piraten in sternenlose St. bisweilen hinblickte. Minckwitz Pl. VIII: Die St. zu entschwärzen, | die sich zu deiner Ruhe drängt. Liedge Gr. 1, 80 2c.; Drängt gen mich sich Welle gleich auf Welle | in des Lebens kalter Sturmes=N. Ludwig v. Baiern (Gedicht 28, 224). — Sünden=: eine in Sünden verlebte, — u. [2c] die Sünde als Verfinsterung der Seele: Verlaßt ich in S. Chamisso 3, 266. — Todes=: 1) eine Nacht, insofern Jemand darin stirbt, vergl. Geburts=N. — 2) [2f] T. umfloß sein Aug. B. 160b, Ich lag in tiefer T., | du wurdest meine Sonne. Gerhard (Wachtengel 2, 471) 2c., auch: Blinze dreimal und der Sonne Pracht | löscht im Meere der Todten=N. Sch. 4a. — Trauer=: s. Jammer=N. — Trennungs=: eine Nacht, in der man von Jemand sich trennt od. getrennt ist. G. 4, 35. — Unglücks=: s. Jammer=N.: In einer schwarzen U. W. 11, 276; 239 2c. — Ur=: die uranfängliche Nacht und Finsternis, die Nacht des Chaos: Umhüllt vom Grauen der ur. Fels gefesselten U. Baggesen 1, 94; Der U. alte Dämmerung. Anlagarten Bh. 1, 144; Wie aus der U. Tiefe, | von Gott gerufen, Sonnen flocken. Schubert 2, 278, Die Herrscherin U. v. Arat. 77 2c. — Versöhnungs=: Nacht, in der man eine Versöhnung feiert. W. 9, 119. — Verstän des=[2c]. — Vollmonds=: s. Mond=N. — Vor=: die einem Fest, einer Begebenheit 2c. vorangehende Nacht (fez. in veille): Blieben die V. daheel üben. Ottenus Reis. 12b. — Wächt=: die man wachend verbringt: Diese Fabel . . an der ich mich diese W. von 10 Uhr des Abends bis 6 Uhr des Morgens blind geschrieben. Chem. 5, 130. — Wälds: 1) eine im Walde zugebrachte, s. Berg=N. — 2) [2d] Die Herbstsonne . . verlor sich im blauen Duft der W., an deren Eingang wie uns angesiedelt. Reder gH. 3, 150; Liedge 2, 119 2c.; Du standest vor mir, ein Gesicht, | das aus der Märchen W. tritt. Schödding (Hungari 1, 273) 2c., auch: Es drang durch Walder=N. kein Strahl der Sonnen. Cham. 1, 93; Kindel G. 10 2c.; In weiter Wälder=N. Hölderlin H. 1, 28 2c. — Walpürgis=[1c]: die Nacht vor dem Walpurgistage od. dem ersten Mai, in der nach dem Volksglauben die Hexen ihr Wesen treiben: G. 11, 168; Klassische W. S. 12, 102, s. nam. 4, 368 ff.; Hier tanzen die Unholden, wie bei uns in der W. Heine Lut. 1, 318. — Weih=: 1) eine Nacht der Weihe, geweihte, heilige Nacht übeh., gw. — mit Rücksicht auf 2 — gefeiert: Wie die Weihe=N. ehemals in den Tempeln gefeiert ward. V. Ant. 1, 107; Die Weihenächte, vgl.: Mit der ersten Erd=W. (2) eines Jeden befestigt unser Engel diesen Goldfaden an den irdischen Boden; bei der ersten Himmel=W. wird er hinaufgezogen und da mag er uns dort oben, wo es immerwährende Weihnächte oder Weihtage giebt, vielleicht als Faden der Erinnerung an die gute alte Erde dienen. Jkadt Par. 2, 282. — 2) (s. 1) in der christlichen Kirche die Nacht der Geburt Christi und dann das auf den 25. December fallende Christfest über, (dazu dann: Weihnachts=N., ähnlich wie Sonnabend=Abend, s. Abend 3, Anm.), das nam. durch die Bescherung (s. d. u. vgl. Christ 1 2, Christkind u. 3) auch ein Kinderfest ist: Die W. ist nicht weit. Freiligrath 1, 173; An jener W. Fersing Sell 1, 6; Freut sich darauf wie ein Kind auf W. Osterlef N. 2, 22; Als die W. kam und eine sehr weiße und kalte. Sch. 118; 121; Zu jeder W. schickt er mir einen Dukaten. Gutzkow R. 3, 227; 7, 408; Für die Kinder war der Tag eine andere W. Immermann 12, 71; Als werde ihm ein eigener, neuer Heiland geboren werden in dieser W. Fewald W. 1, 145 2c. Vralt.: Vor Wiehe=N. Stumpf 377b. — a) sehr oft: W—en (mundaell., veralt.: Die Weihenächte Luther EW. 26, 331; Schm. 4, 50), ein aus dem allen Dat. der Mz. zu wihen nahten entstandner Nom., zunächst der Mz., dann aber auch (häufiger) der Gz., u. zwar als fem., masc. u. neutr., z. B. — wo Zahl u. Geschlecht unentschieden bleibt —: Zu, gegen, um, nach, vor W—en; Für W—en einen Weihnachtsbaum. Gutzkow R. 4, 50; Zu Geburtstagen und W—en nur ganz erbärmliche Präsente. Immermann M. 4, 243 2c.; ferner (unentschieden, ob Mz. od. weibl. Gz.): Ich feire meine W—en in der Fremde. Heine Trell IX; Ein geistlich Lied auf die W—en. Luther EW. 58, 357; Die Lustbarkeiten der W—en, W. Lne. 3, 7 2c.; ferner als Mz.: Mit den W—en näherte sich endlich die Katastrophe. Gutzkow 3, 103; W—en nähern sich. Tiecks Walk. 2, 437 2c., wie auch: Die beiden letzten W—en verlebt ich dort, da die Form Weihnächte hier unüblich ist. Ferner als Gz. (ohne erkennbares Geschlecht): Dann kam W—en heran. Gutzkow R. 8, 430; Knebel 1, 193; Kudt G. 3, 82; So wie W—en heranrückte. Fitting 3, 39 2c.; weibl.: Das war eine schlechte W—en. Bucher Nat.=Z. 13, 163; Wae ich jetzt W—en allein. Fewald A. 275; Eine fröhliche W—en. Schmid (f. 13, 632) 2c.; männl.: Wo die Kommune ihren W—en das [feiert, s. 3]. Fewald W. 1, 153; Als der W—en herankam. Hebbel gE. 2, 137 2c.; sächl.: W—en, warum wir dasselbe feiern, s. Luther 67, 298. — 3) (s. 2) — W—s=Bescherung, gw.: W—en (m., n.): Die treueste Magd . . erhebet wie eine Katze auf, wenn ihr „W—en" zu gering ausfällt. Gutzkow R. 4, 229; Keinen bessern W—en bekomm ich nicht. Knebel 1, 138; Ich schicke Ihnen ein kleines W. ein. Knebel 1, 306 2c. — Weihnachts=: (s. Weih=N. 2) die Nacht vom 24. auf 25. Dec. — Winter=: In der tiefen lautlosen Stille einer flimmerkalten W. Kindel G. 233 2c., vgl. winterlang; auch [1g]. — Wölken=: eine durch Wolken verfinsterte, — übrtr.: Wie Sterne glänzen die wenigen [Fürsten], die diesen ausgezeichneten Ruf verstanden, in der unendlich-dunkeln W. gewöhnlicher Regenten. H. Ph. 4, 253. Wönnes: Freuden=N. — Wunders: wunderbare Nacht, z. B.: Dem Sohn der W., | die dreifach war und doch der zärtlichen Altmenen | nur eine schien. W. 12, 171, vgl. Doppel=N. — Wüsten=: Nacht (oder Dunkelheit) in der Wüste: Gleich dem Busche, der den Herrn umgluhte | vor Moses einst in jener W. Fessligrath 5, 306 2c. — Zauber=: eine zaubervolle oder zaubrische. — Zwischen=: eine zwischen zwei Tagen oder zwischen zwei Nächten liegende Nacht: In den Zwischennächten,

Digitized by Google

wenn Waffenstillstand. Heine Reis. 4, 306. — Zwölfs: s. |1c|.

Nächt, nächten(s), adv.: (mundartl.) die vorige Nacht (s. d. 1c), dann auch: den vorigen Tag, gestern: N-(ns) zu Nacht, zu Mittag, des Morgens. Schm. 2, 673; Du hast n. (vergangne Nacht) nicht geschlafen. Auerbach D. 6, 110; Hat ihm ja n. den Mund damach wässrig gemacht. Kurz Weihn. 59. — N-en weinte ich im Schlaf. Bettine 1, 105; Logau 4, 91; N-en spate. Uhland G. 71; Er hat mich n-en trunken gemacht | und fröhlich brnt den ganzen Tag. | Gott heb ihm bernt ein gute Nacht. 585 ꝛc.; Wer aufs Neue baut mein prächtig Lager hin, | das n-ens lodern ließ so viele Flammenbrände. Fortsetzung SW. 3. 185 ꝛc. Vor-n-en, vorgestern; [über-n-en, übermorgen. Schm., vgl. Nacht 1c]. — 2) N-ens: zur Nachtzeit: Wenn man den Mantelsack dort n-ens trifft. Pransen N. 1, 397; 2, 34; Wie an dem Tag, so auch n-ens. Memlen Pind. 11 ꝛc.; Abends wusch sie mich mit rothem Weine, | mitter-n-ens mich mit süßem Methe, | Morgens ꝛc. Talaj 2. 29, vgl.: Haert ich bis zu Mittern-en. 55 ꝛc.

I. Nachten: in Zssg.: Fast-, Weih-N. s. Fast- u. Weihnacht.

II. Nächten, intr. (haben): Nacht oder nächtig dunkel sein oder werden, eig. (unperſönl.) u. übrtr.: Sieh dort den Berg mit n-den Gefilden. Beck FahrV. 4, 22; Der Tag erschien; mir war als ob es nachte. G. 2, 88; Daß es auch in ihr zu tagen und zu n. schien. 19, 172; Nach diesen Sommernächten, wo's nicht n. will. 33, 23; Wolken, die stets n-der wälzt der Orkan. Kl. Od. 2, 160; Wenn das Leben uns nachtet. Lenau (Schurmayer 547); Alb. 6; Wo unter uns des Abgrunds Tiefen n. Meißner Gd. 83; Es tagt' und nachtet dreimal. V. Th. 12, 1; So nachtet der Sinn [ist verdunkelt, befangen]. Od. 1, 361; N-de Sonnen. Ant. 1, 190 ꝛc. — Ferner als scherzh. Ggstz. zu tagen (s. d. = Tagsatzung halten): Wo der deutsche Bundestag — nachtet.

Zssg.: Bes: 1) intr. (vralt.): a) Nacht werden: Ehr es benachtete. Möser Osn. 3, 195. — b) die Nacht bei einer Beschäftigung bleiben: Im Gebet b. [die Nacht durchbeten]. Frank Weltb. 167n. — c) die Nacht wo bleiben, übers. durchn.: 1786: Keller Fastn. 214. — d) von der Nacht übereefallen werden, schwz.-entsn.: So wir b. sollten, | wir hatt dafelbsten bleiben wollten. Ayrer 3588n. — 2) tr.: a) mit Nacht oder Dunkel bedecken, vgl. durch-, ents-, umn., gw. im Paetic.: Die benachteten Wipfel Gibärom's. H. 249a; Der benachtete Himmel. Kl. M. 16, 412; 10, 578; Spee Tr. 253; Durchter' ich des Lebens | benachteten Pfad. Stamford (Mantikan A. 7, 138); Eine benachtete Höhle. V. Od. 12, 50 ꝛc. — b) (vralt.) wie „nachten", einen Tag anberaumen. Schm. 2, 673 — insofern die Alten eben nach Nächten st. nach Tagen rechneten —; Jemand b., vorladen, citieren; Benachtung. Cleo. Lehensard. (s. Frisch 2, 4c). — Durchs: 1) intr.: die Nacht durch wo bleiben, übern., bes. (1c): Den ohne Gefährte | hire d-den Schwestern. Bezzenb. 1, 252; Wo d. wir alsdann? H. 291n; Manchen Wald habe ich durchwandelt .., in mancher Mühle durchnachtet. G. 6, 331 ꝛc. — 2) tr.: durch und durch mit Nacht und Dunkel erfüllen, gw. im Paetic. (s. bes. 2a): Die tief durchnachtete Grotte. Bezzenb. 1, 85. — Ents: 1) tr.: im Ggstz. zu bes. (2a): von der Nacht und Dunkelheit losmachen: Das entnachtet jetzo die Hölle, | helle vor sich selber erschrak. 2, 337; Der den Geist in Zerfinas Nacht versenkte, | kann den Geist auch wiederum r. — 2) intr. (schwz.): a) bes. (1d). Usnr. — b) aus wärts die Nacht zubringen. Berl. — Fäßs: s. Fasching, Anm. — Herabs: s. übers. 2c. — Mitts: Mitternacht, tiefste Nacht werden: Was dunkel, was Nacht nur an ihm war | mitternachtete jetzt. Sonnenberg (seiten). — Übers: 1) intr.: die Nacht über wo bleibn, nam. im Quartier sein (vgl. 2a): Als wir bei dem Köhler übernachteten. G. 18, 342; Ho, ho! ein Schwein geschlachtet! | .. Laß doch sehn, | ob's hier wohl übernachtet! V. 4. 128; Man sah sie einst sogar .. | in einem Gartenzelt beisammen ü. W. 10, 114; Das Ü. | im Gasthof. HB. 1. 211 ꝛc. In ungw. Form: Daß ich flöge, Rast zu suchen, | fernr weg, in weite Ferne, | übernächte [übernachtete] in der Wüste. Mendelssohn Pf. 55, 8. S. 1 nächten. — 2) tr.: a) (s. 1) Einen die Nacht über beherbergen: Wir ü. die Fremden hier in der Hütte. Fenzlay DW. 16 ꝛc. Dazu: Übernachtet [die Nacht über einquartiert] sein (vrsch. das Perf. von 1: übernachtet haben), z. B.: Ein anderer Wundersmann, der in der nämlichen Kammer übernachtet war. Hebel 3, 6. — b) mit Nacht, Dunkelheit überdecken (s. bes. 2a): Ob auch sein Verbrechen übernachtet [ist], | entgehen soll er nicht der Strafe. Hausmann (Campe); Vom Schrecken der Freude | übernachtet [des klaren Bewusstseins beraubt]. Kl. M. — c) scherzh.: Ich wollt euch n. [in dem Vergleich der Nacht übeebietet]. Schlegel Kaufm. 5, 1, vgl.: Ich nachte' euch herab. V. Sh. 2, 114. — Ums: 1) tr.: mit nächtigem Dunkel umhüllen ꝛc.: Zum umnachteten Erdpol. Doggesen 1, 130; Von Todesschlaf umnachtet. Goeter 3, 589; Den Strahl eines reinern Bewusstseins in deine umnachtete Seele werfen. Schlosser R. 5, 389. Der Wahnsinn umnachtete sein Gemüth für immer, der Glaube ist eine Umnachtung (b) für den Augenblick. Z. 4, 338; Das Leid, das mich umnachtet. Hartmann Pet. XXXVIII; Hat Finsternis | umnachtet seiner Stirne Falten. 166; Im Kerker, der uns umnachtet. Holderlin H. 1, 58; Düstere Schwermuth umnachtete die .. Burg. Kalegaten 2, 264; Seines düster umnachteten Daseins. Lewald Ad. 42; W. 1, 192; Meißner Gd. 11; Ein Blick .., trüb umnachtet. Platen 2, 96; Von Wolken war mein trüber Sinn umnachtet. 108; Rückert 2, 77; 6, 325; Weich schwarze Ahnung mir | den Sinn umnachtet. Sch. 595b; Schulze 3, 47; Schwab 155, V. 3, 213; Dir umnachteter Geer. Georg. 1, 243; Umnachtete Kümmerer. Ant. 1, 279; Il. 4, 167; 5, 864; In umnachteter Grottr. Ov. 1, 299; Die [Diejenigen, welche] Hugel schon n. Werner Dkf. 1, 8 ꝛc. — a) Schmerz-umnachtet. Meißner Gd. 130, von Schmerz umnachtet ꝛc. — b) In jener heiligen Umnachtung, | wo jede Sehnsucht wird geheilt. Lenau Sav. 22; Was will die Sonne hier, da längst Umnachtung | ich übern Horizont der Welt verbreitet? Platen 1, 339; In des Als Umnachtungen. V. Th. 16, 30 ꝛc. — 2) (s. 1) refl.: Das Ang' umnachtet sich. Schirmeyer 2, 612 (Schirmberg); Gränisen 106 ꝛc. — Vers, tr.: in nächtiges Dunkel verhüllen: Erde, vernachte und verschlinge mich! Heine NG. 312.

1. **Nächten**: 1) intr. (haben): die Nacht wo bleiben, übernachten (1): Sie möchten doch bei ihm n. Alexis H. 1, 1, 257; Auf dessen Burg sie nächtete. 2, 1, 46; 2, 3, 199; 207; Dor. 1, 153 ꝛc., auch: Das einzige Gemach .., wo ein Fürst nächtigen konnte. H. 1, 2, 225; 1, 1, 196; Bacher Brautsch. 56; Goldammer Lith. 144; Immermann M. 1, 267; Lewald Rothk. 40; Werner Dkf. 1, 86 ꝛc.; Daß einr Stimmung ohne äußere thatsächliche Ursachen so mit uns nächtigen kann. Körnberger Am. 378 ꝛc. — 2) tr.: Einen (bei sich) nächtigen, die Nacht beherbergen.

2. **Nächten(-s)**, adv.: s. nächt.

Nächtig, n.: 1) (s. nächtlich) Nachts; zur Nachtzeit seind od. stattfindend: Der n. stille Marktplatz. Devrient 3, 8; Als Lämen sie von n-en Tänzen. G. 2, 161; Den Tageshimmel von der einzigen Sonne, | von tausenden den n-en erhellt. 10, 222; N. immer schrickend wach umher. 270; Bleibe .., Luna, stehn, | daß es n. verbleibe. 12, 166, Mond und Stern' am n-en Himmelszaum. 185; Wo dir Flämmchen n. schwärmten. 271; Die ungewohnten n-en Gäste. Klencke Barn. 2, 90; 131; Von n-em Zechen trunken. Schubart'sche 45n ꝛc. — a) wie die Nacht, z. B. still, einsam: Die n-e Ödr. Meißner Gd. 13 u. nam.: dunkel, schwarz: Wenn am n-en Wald uns Mondenglanz umweht. G. 11, 31; So sieht's in meinem Busen n. 160; Daß finster, wie mein Innres, auch von außen | ein ewig n-er Schatten mich umfange. 13, 285; Es war um ihn her so n., so trostlos, dunkel, wie in seinem Innern. Hackländer Tag. 2, 230; Wirf, guter Hamlet, ab die n-e Farbe. Spiegel Haml. 1, 2 ꝛc. — 2) (mundartl.) gesteig, s. nächt. Dazu: Vor-n.

Zssg. z. B. mit Zahlw.: so und soviel Nächte während, seener z. B.: Mitters: mitternächtlich: 1) [t] Ein Lebenslied, das mir seit seiner m-en unverhergesehenen Entstehung immer werth gewesen. G. 32, 354; Bei m-er Lampe. Grün Litt. 67; M. Geisterbannen. Scheffel Tr. 99 ꝛc. — a) [in] Bald m.-schwarz, bald sonnenlicht. Grün Sch. 166; Doch dem fröhlichen Trauern | folgt ein Weckruf m. Prutz Wech. 146; In m-er Stille. Schulze Rof. 60; Jetzt thronen m-e [düstre, vgl. 2] Gletscher, wo Wälder grünten. Tschudi Th. 253 ꝛc. — 2) nördlich (s. Mitternacht 2): Einen m-en Gang. Fallet Anf. 2, 187 ꝛc. Daneben (vralt.): Bei den mitnachtigen Winden. Auf Th. 193 ꝛc.: Die großen mitternächtischen Wildnisse. Fleming 3. 80; Matthesius Luth. 21b; Gotzens 136n; 367b ꝛc.; Das mitnächtische Meer. 369b ꝛc. — Mond-s: M-e, starkverschwiegte Lyrik. Waldau N. 1, 264, sich in Mondnächten bewegend ꝛc. — Tiefs: mitternächtl. (1 u. 2): Bei t-em Hochzeitfest. Meißner Gd. 119; Es lag vor mir die Heide wüst, verdorrt, | t. wie ein Schlachtgefild verdirbt. 91 ꝛc. — Übers: 1) die Nacht über (od. durch) dauernd: Von ü-em Wachen oder frühem Aufstehen gelegt [verlegt ꝛc.]. Auf Sp. 166b; Er macht doch sonst keine ü-en Studentensiuten mit. Schilling Mark. 1, 106 ꝛc., dann auch: die Nacht über wach, in Wirksamkeit, Thätigkeit gewesen u. dessen Einwirkung spürend oder zeigend, z. B.: Sie wäscht der Gebieterin mit einem Schwammer die ü-r Brotkrust aus dem Gesichter. Böttiger Sab. 19; Das Überschicken eines solchen ü-en halbwelken Kranzes. 219; Il-es Bier. durch Stehn die Nacht über im Glase schal geworden; bes. oft von Perf.: von überlangem (ü-em) Wachen angegriffen und matt: Sirbe ü. aus. Auerbach Gv. 142, 8; Mein Magen ist ein wenig ü. Goeter Sch. 173; Blaß. n. ꝛc. ECKHoffmann Ausg. 7, 343; Mit bleichen, ü-en Gesichtern. Lewald Ferd. 3, 127; N. 255, Bei ü-en Augen und einer matten Farbe des Gesichts. Hahner Br. 3; Wilhomm Bank. 2, 856 ꝛc. — 2) über Nacht (s. d. 1c) entstanden ꝛc., z. B.: Ich erschrak über dies übernachtige Register [das sich über Nacht gesammelt]. Chamisso (Campe), Der Herzog ist dann eben auch | der neuen Menschen einer, die der Krieg emporgebracht, ein ü-es Geschöpf der Hofgunst. Sch. Wallst. 2, 34 (bei Campe übernachtiges, — und Sch. 365b durch Druckf.: übermächtiges), — dann auch (vralt.): nur über Nacht dauernd, vergänglich, hinfällig. Schm. 2, 672; Das Hofleben .., als in dem Alles ungewiß und übernächtig und stündliche Gefahr zu bestehen. Zinkgref 1, 133 ꝛc. — Vors [2].

Nächtigall, f.; -en; -chen (Andalphi NGd. 241), Nachtigällchen (Hadamedi 2, 350; Bonner H. 2, 46; Goeter 3, 548); s, -ens: ein Singvogel von vorzüglichem Gesange, nam. zur Nachtzeit, Silvia luscinia [vgl.: Philomele, Bulbul, Dörrling, Spreosser, Tag-, Nacht-, Repetier-Vogel und als dichter. Bez.: Bardale (s. d.). Kl. Od. 1, 46, s. Leeche, Sängerin] oder Königin der Nacht; Philomele, die Liedergöttin. H. 15, 10 ꝛc.): Die N. flötet, gellt, girrt, glückt, gurgelt, schlägt, schmettert, singt, trillert, wirbelt ꝛc., s. die Zeitw. und z. B. Ohm 7, 35; Neugierig wie einr N.; Einst war mir die N. die Rose der Luft. Mir dufteten ihrer Töne und blutlechende Drenen verwundeten das entzückte Ohr. Börne 4, 257; Dann lockte das N.-Männchen die Braut | mit liebkosendem tief aufflötendem Laut. V. 61b; Die Stunde, wo die N., zärtlicher und liebevoller, ihrer letzten Ergüsse wiebelt. Forster Je. 1, 149; Traurig schlägt die N. G. 5, 89; Minnire wie ein Nachtigällchen. Goeter 3, 548; Töne, N., | meiner Klagen Widerhall. edd.; N. .., | wie du flötest, seligtrunken. Heine Reis. 2, 259; Im Anfang war die N. | und sang das Wort: zurück! zurück! 267; Die N. .. gurgelte tief aus voller Kehle | den Silberschlag. Hölty 11; Der holden N. | liebesanzendes Geschmetter. 13; (Lerche) Kann ich schmettern wie du? und ach, vermag ich zu flöten | wie du flötest, .. N.? Kl. Od. 2, 218; 125; Eine N. .. „Was?" rief der Sprosser [s. u.]. Lichtwer 112; Singe die N. ... Die Liederfreundin girrt .. | in sanftem, süßem, liebevollem Ton, .. Die Waldsirene .. jauchzet lauter noch und schmettert länger nach. Kamler F. 1. 25; Die N., sie gellt in tausend Nachten | nicht aus dir ew'ge Vielodie der Rose. Rückert 2, 436; Rod. 61a; Mal. 1, 102; Wir, umhüllt von Erlenblättern, | N-en ziehend schmettern. Salis 50. Glück. N-en, zärtliche Lieder! Schubert 2, 140; 112; 1, 41; Wie wenn Pandareos Tochter, die N., selbst Gefieders | holden Gesang anhebt, in des Frühlings junger Umwuchs, | unter dem dichten Gesproß umlaubender Baumer sich setzend | wendet für oft und ergießt tonreich die melodische Stimme, | klagend ihr trautes Kind ꝛc. V. Od. 19, 518, Kr.; Gurgeln und trillern wie eine N. W. 13, 18 ꝛc. Vgl.: Ein sondres Vögelein .., | Trutz-N. mit Namen ꝛc. Spee (Wackern. 2, 275 Z. 30 f.). — a) Auch von einigen ähnl. Vögeln, z. B.: Die große

Digitized by Google

oder polnische, Wiener N., der Sprosser (s. d.), Sylvia philomela; schwedische oder italienische N. (s. u.). Blaukehlchen, S. suecica; amerikanische N., Turdus polyglottus (Spottdrossel) und Motacilla calidris; virginische N., Kardinal, Loxia cardinalis ꝛc., feener in Zssgg. im Ggs. der eig. N. oder Anen-N., z. B.: Die Bastard-N., Sylvia hippolais. Oken 7, 32; Baum-N., Motacilla modularis. Nemnich; Binsen-N., M. schoenobaenus. Pers.; Der Weißschwanz, im Simmenthal Berg-N. genannt. Saxicola oenanthe. Tschudi Th. 97; Manee-N., Motacilla phoenicurus. Nemnich; Schilf- od. Wasser-N., die schwedische N. (s. o.); Singdrossel, Turdus musicus . . Ihre vortreffliche metallreiche Stimme hat ihr den Ehrennamen der Wald-N. gewonnen. Tschudi Th. 103; Winter-N., Baum-N. ꝛc. — b) übertr. auf Pers., z. B.: Mach deine Sache gut, kanfschnabliges Nachtigällchen [Anrede an einen Spielmann]. Dudenstedt 7, 350 ꝛc. und burschik.: „eine Jungfer, die unter der Thüre oder unterm Fenster durch Singen Kunden herbeilockt". Vollmann; ferner: Meine Frnh-Lerchen von ehedem! meine Morgen-N-en, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt' [Exekutoren]. Gudrun Lenz 22 ꝛc. — c) ein nachtigallartiger Gesang: Den N-en gewisse Länder und Tonfalle abzulernen . . . Immer fand sie Gelegenheit, ihre N-en anzubringen, W. 13, 196. — d) (veralt.) Name einer Kanone, ähnlich wie Singerin ꝛc. Arndt Gd. 356. — **-enhaft**, a.: in der Weise einer Nachtigall, vgl.: Zu gueguen und im Hals nachtigallisch zu dichten. Fischart Garg. 175b.

Anm. Abd. nahtagalâ, nahtigalâ, mhd. nahtegal(e), s. Gall, Anm. und oben die Stelle aus Rückert. Veralt.: Die Nachtgall. Eppendorf 155; Ruf Th. 173 ꝛc. (obgleich noch bei Dichtern: Nacht'gall); bei Adelung: die Nachtigalle und mundartl.: Der N. Bei Gotgen: Nachtigal und z. B. im Dat. der Mz.: Nachtigalen (Reim: Thalen). Auserlesene Po. 1, 77.

Nächtigen: s. nächten I.

Nächtlich, a.: in Zssgg., denen von Nachten I entsprechend: **Fast-**: der Fastnacht gemäß, jede Fastnacht vorkommend (all-f.): F-e Lustbarkeiten ꝛc. — **Weih-**: So feierlich und w. zu Muth. Goly 1, 63; Er schickt mir (all-)w. ein Geschenk.

Nächtlich, a.: nächtig (1); Nachts; zur Nachtzeit sind oder stattfindend: Bei n-er Weile (G. 32, 354; Schadenrather 38b) oder Zeit (52b ꝛc.); In n-en Appetiten [Laufgräben]. Blumauer 1, 140; N-er Gelage Glanz. Gudel (Mus. 5, 1, 24); Der über den n-en Wiesen beredtrettnde Bellmund. G. 22, 91, N. seh ich tausend Sterne. Günther, Die Sterne(n) . . , se n. leuchten. Opitz: Dich wird n. anwehn mein Geist. V. 3, 17; Wer . . n. am Helikon lauscht. 55 ꝛc. — a) wie die Nacht, z. B. einsam, still, düster oder: in Nacht und Dunkel gehüllt ꝛc.: Der Geister n-es Reich. Cham. 3, 225; Des Todes Flügel umschatten uns mit der n-en Wolke. H. 11, 463; Jedem sel'gen Aug verschlossen | bleibt das n-e Gefild [die Unterwelt]. Sch. 54b; Am westlichen Ende der n-en Halbscheide oder Europa's. V. Georg. 287, vgl.: Die Seite der Finsternis oder Europa. 93; Die n-en Kimmerier ꝛc. und so nam. auch: schwarz, dunkel: Ihr schwarzes Haar floß in n-en Wellen herab zu den engen Falten ihrer Brust. Cham. 6, 217; Seit diesem Tage schmückt kein weißes Kleid | die Göttere mehr; nur dieses n-e | Gewand ꝛc. Sch. 238b; Diese schwarze n-e Gestalt. 733b ꝛc. und dazu: Des Haines Nacht . . . Diese N-keit. Liedge 2, 56.

Zssgg. s. die von nächtig. Nacht und vgl. nachtlich, z. B.: **All-**: jede Nacht (stattfindend), Nacht für Nacht, nachtn. H. 62b; Chom. 4, 155; 6, 271 ꝛc. — **Mitter-**: 1) [1] In m-en Stunden. W. 6, 63; Der m-e Schlaf, Sonn ꝛc. — a) [1a] Ihm hullte die Augen ein m-es Dunkel. V. Il. 13, 580; Was hemmen für m-e Wellen | meinen bebenden Blick. W. 26, 72 ꝛc. — 2) nördlich nordisch: Hinter der m-en Seite des Palasts. L. 4, 272; Des östlichen und m-en Theils von Asien. W. 7, 123; Alle m-en [nordischen] Sprachen. Winckelmann Meyer 1, 32b. — **Nacht-**: adv.: all-n.: Kl. Gelehrt. 38; Tagtäglich und n. Kolegarten Kh. 2, 153; 3, 303; Dicht. 3, 55; N. giebt Natur die frische Tränme, | tagtäglich neuen Sinn. Schefer Laienbr. 305. — **Sömmer-**: In s-en Stunden. W. 15, 2 ꝛc. — **Ur-**: Ins u-e Chaos. V. Od. 1, 89. — **Winters**: Ich beschaute mir die w-e Welt [wie sie in der Winternacht sich zeigt]. G. 25, 184 ꝛc.

Nächtling, m., -(e)s; -e; -ɛ: eine Gattung Fledermäuse, Nyctophilus.

Schabernack ꝛc.: s. Sch.

Nack-e, m., -n; -n. — **-en**, m., -s; uv.; ɛ: 1) „der hintre (gewölbte) Theil des Halses, bestimmt durch die Halswirbel" (Oken 6, 328), z. B.: Die Dame hat einen weißen, blendenden, Alabaster-N-n; Den Lilien-N-en umspielt ein zartes Gekräusel. V. 1, 107; Die nyrigste Fülle goldner Haare floß . . um ihren blendenden Lilien-N-n. W. 19, 237 ꝛc.; Sein Haupt vom Marmor-N-n gerissen. Stolberg Gd. 243, Bei ihres Rosen-N-en Purpurglohen. Wlumbeiger Sen. 18, in Bezug auf den rosigen Anhauch ꝛc. Zuw. statt Hals: Sie fällt entzückt der Amme um den N-n. W. 5, 111 ꝛc., ferner statt Genick (s. d.): Entrannelt er, daß ihm der N-en | aus dem Gelenk abbrach. V. Od. 10, 559; 11, 64 ꝛc. In mauchen (mehr oder minder) stehenden Verbind. (vgl. Schulter, Hals ꝛc.), z. B.: a) als Subj. oder Obj.: Jemandes N-en ist hart (s. hartnäckig), eisern, unbeugsam, starr, störrig ꝛc.; Den N-en [den eignen oder den eines Andern, zunächst vom Zugvieh] ins oder unters Joch (s. d.) biegen, beugen, Den N-en (unters Joch) beugen, bücken, schmiegen; Den N-en dem Joch beanemen, aus dem Joch ziehn ꝛc.; Den N-en hoch und steif (Rückert Nest. 53b), aufrecht tragen, als Zeichen stolzen Sinns, ungebeugten Muths, hohen Selbstgefühls ꝛc.; Einem den N-en schmieren (s. d.), Einen prügeln (zunächst wohl, um ihn geschmeidig und fügsam zu machen) ꝛc.; Das Alter krümmt (W. 20, 210), beugt Jemandes N-en ꝛc.; Ich weiß, daß du hart bist und dein N-e ist eine eiserne Ader ꝛc. Jes. 48, 4; Sie gehorchten nicht, sondern härteten ihren N-en, wie der N-e ihrer Väter. 2. Kön. 17, 14; Sein N-en war krumm und gebückt. Vogel 1, 16; Die Väter mussen selbst den N-en bücken. Fischart B. 34b; Er streichelte und koste den N-en, der gegen ihn störrig zurückschlug. Sch. 117m; Des Vaters Macht . . beugete gewaltsam | der Jugend starren N-en in das Joch. 495b; Das sie den N-en | mir lernen beugen, den sie aufrecht tragen. 545b; Sie hatten ihren N-en mit Widerwillen unter das kaiserische Joch gebeugt. 973b; Ihren ungelehrigen N-en geschmeidiger zu machen. W. HB. 1, 11 ꝛc. — Ferner abhang. von Präpos. (alphab.): b) Einem ein Joch, eine Last auf den N-en laden, legen; Etwas auf sein N-en [oder Hals, s. d. 2] haben, z. B.: ein halbes Jahrhundert (seines Mensch. 2, 10), es zu schleppen haben, so alt sein (vgl. d); Einem auf dem N-en [Hals] liegen, sitzen, z. B.: Denen der Feind auf dem N-en liegt. Sch. 935b; Da sie uns nun so ganz unversehens auf den N. kamen. W. Inc. 4, 47, vgl. auf den Hacken, Fersen ꝛc.; Einem ein Gewittee auf den N-en schicken. W. 11, 230 ꝛc.; Den Fuß auf Jemandes N-en setzen, wie auf einen unterwürfigen Sklaven; Auf Jemandes N-en treten, um so emporzusteigen, s. o. — c) Vom Hacken bis N-en, ganz und gar, vergl. von Kopf bis Fuß, von der Scheitel bis zum Zeh ꝛc., z. B. Vulpius 8, 36, s. Dram. Wörterb. 3, 215. — d) Etwas im N-en haben, im Rücken, hinter sich, vgl.: Hochburg blieb im N-en, D. 53b, sie ließen es davon eilend hinter sich, auch (vgl. b): Seine 80 Jahre im N-en haben. Ferner: Einen Schelm im N-en haben, ihn Schelm oder Schalk, schelmisch sein, Schelmereien im Sinn haben, vgl.: Es steckt hinter ihm, hinter seinem arglosen Aussehn ein Schelm, z. B.: Hat blaue Augen, gelbes Haar | und Schelm im N-en immerdar. Claudius 3, 16, Hoch, wer den Schelm trug im N-en, | doch Tautmann und doch auch Kraut! Freiligrath Garb. 133 ꝛc., vgl.: Es daumenstick hinter dem N-en [den Ohren] haben. Sprtw.; Etwas schlägt Einem oder Einen in den N-en, es kommt, als in ihm steckend, wenn auch eine Zeitlang verborgen, doch immer wieder zum Vorschein, duckt auf und äußert sich; Der alte Lutheraner würde mich noch zu oft in den N-en schlagen. L. 10, 201; Denen doch auf jedem Schritt und Tritt . . der Theolog allemal richtig in den N-en schlägt. Prus DM. 1, 2, 516 ꝛc., s. auch Nackenschlag; Krazen (oder Krauen) im N-en kömmt nach. Sprchw., s. Kniesenack, Anm. und z. B.: Nur der Vater bekam das Krazen im N. [die unangenehmen Folgen zu spüren]. Freytag Bilt. 1, 245. — e) (s. c) Weg über meinen N-en schreitet er, mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen. Sch. 433b ꝛc. — f) Das Joch vom N-en schleudern, werfen u. z. B.: Trotzig wirft das Sklavenjoch | Washington vom Löwen-N-en [dem starken ꝛc.]. Pfeffel Po. 3, 193 ꝛc. — g) in Zssgg. auch ein Wesen mit so und so beschaffnem N., z. B.: Der Weiß-N., Art Sperling. Adelung ꝛc. — 2) (s. 1) — Chignon (s. d.): Einem Frauenzimmer den N-n machen. Adelung und Compe.

Anm. Ahd. (h)nacch, mhd. nac, nacke, vgl. Knochen, Anm. — Dazu: **Das Duck-Nacken**, s. ducken 1, ferner **nackig**, a.: mit einem so oder so beschaffnen N-en, in Zssgg. z. B.: **Dicknackig** Juhn M. 262; **Hochnackige** [Rosse]. Rückert Nal 231; **Kemmm-, Lilien-, marmor-, rosen-nackig**; Der gedrängten steinnackigen . . athletischen Bildung. Vischer Ästh. 2, 212 ꝛc., dagegen übertr. mit Uml.: **hartnäckig** (s. d.). — Die Form N-e heute veralt.

Nack-end, **-el**, a.: s. nackt. — **-ig**: s. ebd. und Nacken, Anm.

Hartnäckig, a.: einen harten Nacken (s. d. 1a und Anm.) habend, d. h. unbeugsam, starr und unfügsam auf Dem, was man will oder meint, beharrend, sich durch Nichts davon abbringen lassend (vgl. immer tadelnd: halsstarrig, widerspenstig, störrig ꝛc.), — auch übertr. auf Nichtpersonen — insofern sie mehr oder minder personif. und als willenbegabt aufgefaßt werden: H. auf Etwas beharren oder bestehen, bei Etwas bleiben; Etwas behaupten, vertheidigen; H-en Widerstand leisten; H-e Verfolgung; Ein h-er Winter; Eine h-e Krankheit, die aller ärztlichen Mittel spottet ꝛc.; Wie sehen das wichtige Beispiel von h-er Persönlichk. solcher Stämme an der Zutenschaft. G. 3, 363; Zeigt sich . . h. auf ihren Besitz, welche Härte jedoch durch ein unbefangenes . . weibliches Wesen bis zur Liebenswürdigk. gemildert wird. 10, 192, Was man erringt, behauptet man h-er als was man ererbt hat. 19, 370, Obgleich die Thätigkeiten, in denen das Leben der Welt sich äußert, begrenzt und alle Specifikationen h. und zäh sind, so läßt sich doch die Grenze seiner Thätigk. genau bestimmen und die Specifikationen finden wir auch biegsam und wandelbar. 39, 113; Sind aber die aufgegebenen Gedanken gar zu h-l und wollen sie sich auf keine Weise verbinden lassen. Wagner 1, 61; H. . . ringt mit dem Despotismus die Freiheit. Sch. 778a, H-e Vorurtheile. W. 5, 23; Die Nachahmer wissen selten, wie viel Kunst und welch ein h-er Fleiß oft unter dem Anschein der äußersten Leichtigkeit versteckt ist. 15, V (vgl. lat.: labor improbus ꝛc.); Vielleicht . . daß sein h-er Muth durch alle diese wilde | Verschanzung der Natur sich einen Weg erzwingt. 20, 208 ꝛc. Veralt. Nbnf.: Der Trotzigen haelnäckisch Höhnen. Lohenstein Soph. 3. — **-keit**, f.; **-en**: das Hartnäckigsein (o. Mz.) und eine Kundgebung solches Wesens: Was das Vollbringen betrifft, darin hatte mein Vater eine besondere H.: was einmal unternommen ward, sollte ausgeführt werden, und wenn auch ꝛc. G. 20, 173; Statt des Duldens Eigensinn, statt des Erteagens H. 25, 173; Die Beharrlichk. eines original Irrenden kann uns erzürnen, die H. der Irrthumsbefissenen macht verdrießlich. 39, 298; 235; 15, 13; Die H. des Winters, der Krankheit; Solcher H-en ist man gewohnt ꝛc.

Nackt, a., **-est** (mit Nbnf.: nacket, nackend, nackicht, nackig u. veralt.: nackecht, nacken ꝛc.): 1) von Menschen und menschl. Gliedern, die gw. bekleidet sind, unbekleidet, z. B.: N. gehn; N-e Glieder, Brüste, Füße ꝛc., aber gw. nicht: N-e Gesichter, Ohren, Nasen ꝛc.: Sie waren beide **nacket**, der Mensch [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 2, 25 ff.; Ich bin **nacket** von meiner Mutter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Hiob 1, 21; Pred. 5, 14; Daß ich sie nicht **nacket** auszieche und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward. Hes. 2, 3 ꝛc.; **Nackigt** nach Hause gehen. Evers 291; Allein den Menschen hat sie [die Natur] **nackecht** in die Welt bracht. Eppendorf 3; Die **nackechten** Weisen [Gymnosophisten]. 7; Zu ausgezogen | und fast wie Adam bloß und n. G. 1, 168; Junge Herzen n. und bloß | und alte, die sich klug verhalten. 11, 177; Nun liegt, neugeboren, das Kind ihr **nackend** im Arme. 5, 14; 6; Stand halb **nackigt** da. Grimm M. 203; N. und bloß wie Adam im Paradies. Hebel 3, 176; Der **nackt** auf dir [der Welt] ankam und eich n. | verlassen wird. H. 16, 88; Kömmt **nackend** in die Welt. Lichtwer 233; Der n. kam auf die Welt und **nackend**

Digitized by Google

ist gelaufft. Lagau (f. 5, 330); Zur Welt du nacken bist geboren. Moscherosch (Wachem. 3, 1, 655) J. 34; 36; So nackend als ein Pfeil. Olorius Baumg. 30b; Sonnt die nackenden Glieder der beinliche Lazzaron. Platen 2, 211; Fleuch mit nacktem Fuß. Wamlet 7; Wie ihn Gott erschaffen . .; n. an jeder Faser [s. b] | und bloß an jeder Faser. Luther Mal. 1, 199; Der n-e Leichnam wird gefunden. Sch. 58a; Ganz nackig. Sternberg BeW. 396; Zerblümen sie nackende Brüste, V. Ov. 2, 92; 1, 67; Od. 6, 136; Der schlafend liegt und n-ee als ein Splitter [s. b]. W. 20, 66; Daß die Sitten eines Volkes desto reiner seien, je nackender die Weiber derselben sind. 13, 73, Haid nackend. Luc. 6, 348, s. Naturalibus. — a) Bes. oft in den bildenden Künsten in Bezug auf die Nachbildung des unbekleideten Körpers, nam. in der Malerei in Bezug auf die Karnation, z. B.: Wie er hochgelobt und doch mit schlichter | Natürlichk. das N-e hier gestaltet. Cham. 1, 140; Weil nun das Wichtigste . . die Darstellung des n-en Mannes und Weibes bleibt, . . auf den Grund des N-en gehen, welches die Knochen sind. G. 29, 192; Im Nackenden der bei uns gewöhnlich bekleideten Theile . . können wir den Alten nicht gleichkommen. Heuse A. 1, 314; 281; 2, 17; Ich liebe mir das N-e. | Gewänder hüllen nur die Schönheit ein. Oehlenschläger Gere. 97; Wohen sie im Saal ihre Augen warfen, glänzten ihnen schöne nackende Kämpfer oder badende Dianen entgegen. W. 13, 15; Ihre Gesichtslichkeit im Nackenden . . beweisen. 3, 86 ꝛc. — b) Zur Verstärkung, zur Bez. vollkommner Nacktheit (vgl. c) dienen Ausdr. (f. a) wie: N., wie das Kind im Mutterleib, wie Adam (im Paradies), wie ihn Gott geschaffen ꝛc., N. und bloß (f. d. 2); N. und bar (f. d. 1c) ꝛc. und, nam. in der Volksspr., Zsfgg. (selten übertr., vgl. die folg. Nummern), z. B.: Das Kind zieht das Hemd wieder aus und ist im Sommer und Winter bluternackt gangen. Abele Jud. 1, 125, s. Blut, Anm., doch vgl. auch: blutt. — Der aber fadennackt kömt. | als statt der Lumpen, nach dem schönen | ihm hingelegten Mantel greift. Grimmelsh. 2, 110, indem die „Lumpen" gleichsam nur in einzelnen Fäden oder Fasern den Leib decken, ihn sonst n. lassen, verstärkt (s. u.): Sie stand ganz mutterfaden-n. | vor allen Gästen da. H. 8, 373 ꝛc. — Stand faselt-n. Keller LvS. 253; Faselnackend vor innrer Glut von [s. 2] aller Decke und Hülle . . hingelagert. Heinse A. 2, 215; Alte faselnackend am hellen Tage durch die Hauptstraße. Lichtenberg 4, 535; Ganz splitterfasel-n. Daggesen 4, 86; Splinterfasen-n. Daß er seine Haut da . . splitterfasennackend ausgiebt. Hermes Lind. 2, 242 (s. u.); Zieht gleich faser-n. [2f] vom Leder. Anlegel Sh. 2, 261 ꝛc. — Laß sie singer-n. in unser Bette werfen. Lohenstein Ibr. 81; Fingernackt gehen. Lutzer SW. 26, 17 ꝛc. — Welche mutternackend wie ein wildes Thier lief. Fischart B. 18b; 123b; Mutternackend durch die ganze Stadt retten. Lichtenberg 4, 535; Entblößt euer Schwert mutter-n. [2l]. V. Sh. 2, 364; Durch mutter-n-e Abstraktionen [2g]. H. 9, 378 ꝛc., vgl.: In all ihrer Mittelmäßigkeit und Buberei mutterseelnackt da gestanden. Müller 15, 73. — Ein spannenlanges pudel-n-es Weibchen. Keller gH. 4, 238. — Splinternackt ausgezogen. Grimm M. 237; Zog sich splinternackend aus. 239 ꝛc. — Wirft mich splitter-n. zur Thür hinaus. Dionäa A. 1. 153; Meine Ir. 93; Er ist nackt, splitternackt. L. 6, 340; O die Natur, die zeigt auf unsern Bühnen sich wieder | splitternackt, daß man jegliche Rippe sie zählt. Sch. 96b; W. Luc. 5, 32; Splitter-n-e Bauernkerle. 3, 438; Ich kann mich mit der Vorstellung einer so ganz ausgezogenen, splittern-en [jeder körperlichen Hülle entkleideten] Seele nicht befreunden. W. 22, 358 ꝛc., vgl.: Ich laut das Weibsbild in einer dem griechischen Prinzip der Nacktheit splitterweg huldigenden Attitüde. Gutzkow Bl. 1, 62. — Kommt eine Jungfrau stabe-nackend 'raus. Schweinichen 1, 30 ꝛc. — c) (vgl. a) zuw. auch nur: leicht bekleidet, vgl. nam.: Da in warmen Ländern der Arbeitende noch nackend, d. h. bloß mit aufgeschürzten Leibrock ohne Mantel geht ꝛc. V. Georg. 41 ff.; Joh. 21, 7 (auch Eu) ꝛc., — nam. aber: ärmlich u. dürftig bekleidet, u. danach auch = arm, dürftig z. B.: Du kannst den Nackenden die Kleider ausgezogen. Diab 22, 6; 24, 7; 10; 1. Kor. 4, 11 u. o.; Man hieß mich einen nackichten Bettler, einen verlaufenen Kerl. Hahael 1, 153; Ich bin so nackicht wie ein Gratulant. Br. 295 ꝛc. — 2) (f. 1 u. vergl. bar, bloß, kahl ꝛc.) ohne Das, was als Hülle, Decke, Bekleidung, Schutz, Zubehör ꝛc. bei Etwas zu sein pflegt, selten mit Komplement, mit „von", z. B.: Da steht er, n. von seinem Fürstenglanze, | im Büßerhemd ein Fluch. Lenau A. 153 (f. 1b: faselen. Heinse) oder im Genit. (f. 2f: v.), z. B.: a) ohne schirmende Rüstung (f. 1d): Die n-e Brust dem Feind entgegentragen ꝛc.; Die n-e deutsche Tapferkeit . . vermochte nie aufzuhalten in die Länge gegen die gebarnischten Reihen und Glieder der Römer. Hebel 3, 332 ꝛc. Dann auch: Mit n-em [unbewaffnetem, bloßem] Auge. G. 39, 373 ꝛc. — b) von Thieren ohne die gewöhnliche natürliche Bekleidung der Haare (auch vom Kopf des Menschen), Federn, Schuppen ꝛc.; Als die Perücke sich verschob und der n-e [kahle] Kopf sich zeigte; Schwanz [der Maus] meistens n. Oken 7, 715; Der n-e oder mexikanische Hund. 1565; Die Zungen der Vögel kommen in der Regel n. aus dem Ei. 8; Der ägyptische Geier . . hat einen n-en Kopf, aber befiederten Hals. 157; 167 ꝛc.; [Die Kröten] theilen sich in n-e und behaarte. 6, 431 ꝛc. Auch übtr.: Ein n-ee Sprache. Günther 383, als Bez. für etwas Armliches, Werthloses (f. 1d). — c) zuw. von innern Theilen des Körpers: ohne die einhüllende Umgebung: Indeß alle Nerven n. . . bloßlagen. Jp. 21, 119. — d) von Pflanzen, z. B.: Die Zweige des Baumes, die n. waren und ihres grünen Schmucks beraubt. Cham. 4, 215; Traurig steht der n-e Strauch. Sch. 54b ꝛc. u. übtr.: Dem armen Herzen, welchem nie der n-e Strauch des Lebens | Genußes Rosen hat gebracht. Rückert 1, 319 ꝛc., ferner [Bot.] — nudus, z. B.: N-e Knospen (ohne Schuppen); Anthere (ohne Staubbeutel); Frucht (nicht mit dem Kelch verwachsen); N-er Blumenstiel (ohne Blatt-Flügel u. -Ansätze); Kolben (ohne Scheide); Quirl (ohne Hüllblättchen); Fruchtboden (ohne Haare) ꝛc.; ferner: N-e Gerste, eine Art mit großen ausfallenden Körnern, die dann ohne Bälglein sind; N-e Zungfer od. Hure, Zeitlose (f. d.). — e) ohne bekleidende Pflanzendecke: Sandebenen, deren n-e Spitzen über das Haidegestrüpp verblicken. Alexis H. 1, 1, 5; Die zackigen Gipfel starrten n. und bloß. Cham. 4, 30; Der Felsen n-e Myrten. Sch. 50b; Der n-e Fels; Der n-e Boden der Wüste ꝛc. — f) auch von Nicht-Naturgegenständen, die der Mensch zu bekleiden, mit Etwas zu behangen, auf die er Etwas zu decken u. zu legen, die er in Etwas bergend zu stecken pflegt, wenn sie ohne dgl. sind (s. g) z. B.: Daß man . . keine Servielte auflegt, sondern die Tassen . . auf den n-en Tisch stellt. Börne Par. 1, 122; Keßing war ein mächtiger Schmiedehammer, der auf einen n-en Amboß schlug. . . Der Hammer fand kein Eisen zu schmieden. Börne 2, 178, Das Kind schlief in einer Kammer auf der n-en Erde. G. 16, 126; Nichts als die 4 n-en Wände haben sie [die Bilderstürmer] stehen lassen. 9, 162 ꝛc. Mit seltnem Komplement (s. e.): Wie | n. des Rudergeräths der Bord | . . , wie, der Tau' entblößt, . . der Rumpf. V. H. 1, 43. Nam. oft vom Schwert ꝛc.: ohne Scheide, z. B.: Die krummen Säbel n. fechtgrad 1, 125; Das n-e Schwert. G. 13, 82; 150; Zeder n-e Degen | schleicht in die Scheide still zurück. W. ꝛc., s. 1b faser-n. mutter-n. Vgl. auch (ngw.): Ein n-es Gemälde Comp. eins, worin das Gemalte die Leinwand nicht bedeckt, sondern gleichsam leer erscheinen läßt. — g) (vgl. f u. h) zuw. wie „bloß" (f. d. 1): nur das Genannte; Nichts weiter als Dieses; ohne weitern Zusatz ꝛc., z. B.: Jeder Mensch muß nach seiner Weise denken . . Nur darf er sich nicht gehen lassen . ., der bloße, n-e Instinkt geziemt nicht dem Menschen. G. 3, 152; Daß mir die n-e Ankunft [ohne ein Wort über das Angekommene bloß die Ankunft] gemeldet worden. 23, 208; Das Gemachgemälde gefiel ihm . . , doch konnte er auch alle Gegenden im bloßen Kontour und bewunderte, daß in einem n-n Umriß die Gegend mit soviel Deutlichkeit . . könne aufgedrückt werden. 30, 153; Geld geben . . Nicht etwa auf die n-e Hand [auf bloßen Handschlag u. Wort], sondern gegen Versicherung. Gotthelf U. 2, 81, Die ecine . . Vortrefflichkeit giebt es ebensowenig wie es eine abstrakte Schlechtigkeit nicht so n. giebt, wie man ihr in den Kriminalgefängnissen zu begegnen glaubt. Gutzkow N. 6, 212; Nur durch die Rede wird die schlummernde Vernunft erweckt oder vielmehr die n-e Fähigkeit, die durch sich selbst ewig todt geblieben wäre, wird durch die Sprache lebendige Kraft. H. Ph. 3, 193; Die n-e Stärke der Wahrheit. Kant 8, 99; [Die Ecke ist] allzeit vom Text der Schrift fluchtig worden, nur gesucht, wie es bloß n. Sprüchlein eines Lehrers finden möchte [nur diese, statt Stellen aus der Schrift]. Luther 1, 151b; Aus dieser n-en Abstraktion [der konkrete Inhalt ꝛc. fehlt] Folgen ziehen. Mendelssohn 4, 1, 13 (f. 1b: mutteren.); Nur | das n-e Leben bleibt uns zum Gewinn. Sch. 582b; Es verlohnt sich nicht, das n-e Leben fortzuleben. Cicero NKr. 2, 302; Wir müssen ihm Alles nehmen, bis ihm Nichts als die n-e Rechtschaffenheit übrig bleibt. W. 24, 48 ꝛc. — h) (f. g u. bar 2) ohne jede Verhüllung des eig. Seins u. wahren Wesens, so daß dieses offenbar u. handgreiflich zu Tage liegt, z. B.: Die n-e Wahrheit [vergl. Personif. 1] sagen; Seine Laster n. und schamlos zur Schau tragen; Das ist wieder Gottes n-e [unverkennbar Gottes] Hand. Börne Par. 1, 113; Das stellt sich nicht so n. dar: ich will Karrière machen. . . Das geht seiner zu. Freitag DW. 419; Der aus der Kindheit aufblickende Mensch findet die Natur nicht etwa rein und n. um sich her, denn die göttliche Kraft seiner Vorfahren hat eine zweite Welt in die Welt erschaffen . . , dergestalt, daß er nie zu unterscheiden weiß, was ursprünglich und was abgeleitet ist. G. 26, 337; Daß er nach einem tieferen Princip für die Meinung trachtete, die bei Jenem so n. und bar zu Tage lag. Gutzkow N. 7, 385; Wie dem schauderhaft n-esten, ganz feigenblattlosen kommunen Kommunismus. Heine Verm. 1, 50; Mit n-en gewaltigen Freveiworten mich . . verdammen. Luther 1, 346a; Weg denn mit dieser lastigen Larve von Sanftmuth und Tugend! Nun sollt ihr den n-en Franz sehen und euch entsetzen! Sch. 117a ꝛc. Mundartl.: N. und frackt (f. d.). — i) (f. h) ohne verschönernde (od. beschönigende) Einkleidung, schmucklos: Eine n-e Aufzählung der Thatsachen; Die n-e von allem poetischen Schmuck entkleidete Wirklichkeit; Mit n-en [dürren] Worten. Schwegler (1846) 888; Auf dem Boden der n-en und gemeinen Wahrheit. 892. — -heit, f.; -en: das Nacktsein (o. Mz.) u. etwas Nacktes, — vergl. nackt, worauf sich die Hinweise in [ ] beziehen: 1) [1] Ausgeworfen vom Meer, in Hunger und Kummer um N. | nahm ich dich auf. V. 250a, Stoff, zu decken deine N. Grün Gr. 299; Setzen die armen Bauern Flicken auf Flicken und N-en bekommt man dort selbst bei den Aermsten nur selten zu sehen. Kotz Jrl. 1, 90; Anfänglich schien diese öffentliche N. der Männer selbst den Griechen unanständig. Schlegel GrK. 283; Die der Hitze, dem Regen und dem Froste Nichts als N. oder modernde Lumpen entgegenzusetzen haben. W. 9, 84; Die Gaze, die . . hier und da umwallet, nicht verhüllet, | scheint mit der N. selbst den Reiz der Scham zu gatten. 20, 315, 21, 398 ꝛc. — a) [1a] in der bildenden Kunst. G. 30, 373; Weil er N-en bildender Kunst [handelt. John V. 237, W. 22, 157 ꝛc. — 2) [2] z. B.: [2a] Die N. ist dem Schrein! du solltest dich entblöden, | in ritterlichem Schmuck aus diesem Ton zu treten. W. 12, 174; Die N. des Rattenschwanzes [2b], der Sträuche im Winter [2d]; Die N. der Felsen [2e]. Mügge Bite. 11; Der grüne Vorhang fliegt seitwärts [von dem Gemälde] . ., es liegt vor mir in seiner ganzen weitläuftigen N. [2f]. Thümmel 6, 144; Der verschämteste Begriff ist gezwungen, sein Französischen die mystischen Gewänder fallen zu lassen und sich in seiner N. zu zeigen [2h, vgl. 1]. Heine Verm. 1, 63; Alles Deutsche, Grobe, Vierschrötige, alle Derbheit und N. [2h; i] der Natur. Gervinus Sh. 1, 22, Durch Nichts zeigt sich die Schändlichkeit des Lasters deutlicher als daß es nur selten sich in seiner N. zur Schau zu stellen wagt ꝛc.

Anm. Goth. nagaths, ahd. nahlunt, nacost ꝛc., mhd. nacket, nackent, [lr. nagna, russ. untill. vgl. auch lat. nudus. Für N-heit mundartl. die Nackte und die Nacktigkeit. Adelung.

Nädr, f.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft der Landgrödspflanzen, dazu: Bunsen-N., Tetratheca; Haus-N., Pittosporum filarium; Harz-N., Pittosporum; Obst-N., Billardiera; Stern-N., Tremandra.

Nadel, f.; -n; -chen, Nädelchen; Nädlein; -: 1) ein dünnes, längliches, spitziges, etwa stachel- od. stiftelförmige (gew. metallnes) Werkzeug, nach seiner versch. Einrichtung od. Bestimmung durch Zsfgg. (f. d.) näher best., für welche auch oft das bloße Grundw. steht: a) sprchw. (vergl. b u. e): (Wie) auf N-n sitzen (Mönche N. 378). stehn (Eichendorff Lärm 27), vergl.: auf Kohlen (f. d. 1e); Etwas (z. B. sein Leben. Schlegel Haml.

t, 4) keiner N. werth achten, nicht des Geringsten werth; Es war so still, man hätte eine N. fallen hören; Etwas suchen wie eine N. (in einem Fuder Heu), die man bei ihrer Winzigkeit trotz eifrigen Suchens schwerlich zu finden hoffen kann; Seine N. aus dem (gefährlichen) Spiel ziehen. Voss Kebl. 2. nach frz.: tirer son épingle du jeu, hergenommen von den um [Steck-] N-n spielenden Kindern, die, wo Gefahr od. Verlust droht, ihre N. zurückziehn; sich vorsichtig u. schlau bergen ꝛc.; Unsre Wackern haben Geistesfähigkeit, | soviel die Spitze deiner N. etwa sticht. Sanders Kntr. 35. so gut wie gar keine; Mit der Spitze der N. darauf getroffen. W. HB. 1, 189. es ganz genau, — den Nagel (s. d. 6c) auf den Kopf getroffen; In einem entscheidenden Moment, worin sein metallischer Charakter, seine gute Lebensart und die Ruhe seines übrigen Lebens, in gleicher Wage, auf der Spitze einer N. schwankten. 137, vgl.: Auf der Schärfe eines Messers (s. d. II 1c u. Schermesser) stehn ꝛc.; mundartl.: Etwas bei Einem auf der N. haben. — auf dem Kerbholz, wohl zu d: Etwas, das noch abzustricken ist, doch vergl. Schm. 2, 681 u. 720 ꝛc. — b) N. — Näh-N. (s. d. u. nam. Kormarsch 2, 738 ff.), z. B.: Das Loch, Auge od. Ohr einer N.; Mit eingefädelten N-n. Hebel 3, 392; Mein Hemd kommt nagelneu von der Näherin weg und ist an einigen Orten noch ganz heiß vom Durchzug der N. 224; Mit beißer N. nähen, sehr eilig u. ohne die nöthige Sorgfamk., so daß die Naht leicht aufgeht; Sich von od. mit der N. nähren, durch Nähen als Nähterin od. Schneider; Töchter . .., die .. | weiblicher Arbeit verrichtn. .. Die N. | ruht im Jahre nicht leicht. G. 1, 272; Mit N-n zierlich schattiert u. gebrochen [gestickt]. 6, 95; Wann du erst Schneider bist .. Anderen entschloß sich, zur N. zu greifen. Schweizer (46) 84n; Wer zum Dreschflegel [Bauern], zum Hammer [Schmied], zur N. [zum Schneider] und zur Ahle [zum Schuster] geboren ist. W. 1, 253 ꝛc. — c) N. — Steck-N. (s. d., u. nam. Kormarsch 2, 368 ff.): Etwas mit N-n an-, feststecken: Ein Brief (s. d. 5) N-n ꝛc. — d) N. — Strick-N. (s. d.): Eine N. zu Ende od. abstricken (vgl. a am Ende); Fallen gelassene Maschen wieder auf die N. nehmen ꝛc. Ähnlich auch N-n des Strumpfwirkerstuhls, s. Kormarsch 3, 431, vgl. N.-Barre; ferner: N-n zu andern weibl. Handarbeiten, z. B.: In der Bildnerei mit der N. [Stickerei]. Musäus M. 5, 114. s. Stick-N. u. andre Zssgg.; ferner in der Weberei, s. Sammt-N. — e) N-n der Wundärzte, z. B.: Hieb ihm eine Quarte durch das Gesicht, die mit 24 [Heft-] N-n genäht werden mußte. Prag Mus. 2, 124 ꝛc., s. Eiterband-, Unterbindungs-, Impf-N., ferner: Staar-N. ꝛc. — f) N. — Ätz-N. (s. d.), vgl.: Alles ist hier die That der eignen freien Hand, es sei, daß sie die Radier-N. od. den Grabstichel geführt. G. 31, 370; Überliefert nun werden uns diese Bilder durch eine höchst geistreiche Radier-N. .. Es ist ein solches Sentiment in seiner N. 228; Hier ist .. eine meisterhaft geistreiche N. 216; Prospekte, gestochen von einigen geschickten Vorgängern des Piranese .., deren N. sehr deutlich und schätzbar ist. 20, 10; 24, 169; Um seiner Platte die künstlerische Vollkommenheit zu ertheilen, muß er bald mit spitzender N. den Gegenständen angenehme Leichtigkeit zu ertheilen wissen und zu diesem Zwecke nur die Oberfläche des Kupfers mit der N. berühren, bald .. in das Kupfer selbst eingreifen. Sulzer 1, 64a; Man radiert auch auf die bloße Platte, ohne Firnis; Dies nennen Einige mit der kalten N. arbeiten. 3, 3a ꝛc. — g) N. — Magnet-, Kompaß-N. (s. d., vgl. h), z. B.: Terner lenkt des Schiffes N. | nicht gen Norden seine Fahrt. Voss (Musenalm. A. 9, 139); Erst, wie nach Norden steht die N. genau? 1, 124 ꝛc.: Der hier beschriebene Telegraph mit einer N. Kormarsch 1, 690. s. N.-Telegraph. — h) (vgl. g) selten nach frz. aiguille de montre = Zeiger der Uhr: Die N-n Gold, das Zifferblatt Lasur. Chem. 4, 127 ꝛc., vergl. Dreh-N. — i) Drücker (s. d. 2a) am Gewehrschloß, z. B.: Sie hebt das Gewehr auf. .. Ruhr' ich diese kleine N. und du bist auf der Straße manschetot. G. 10, 216, vgl.: N., Tupfer, Stecher, Abzug: der zweite letzte Drücker an der Büchse. Forde Br. 276 u. s. Winkel 3, 359; 373. — Ferner — Zünd-N. (s. d.). — k) ein flacher, an der einen Seite spitzer Stahlstift (Spatel) der Emaille-Maler (vgl. G. 26, 106) zum Auftragen der Farben u. ähnl. Werkzeuge mehr. — 2) übetr. auf Sgstde., die in ihrer schmalen zugespitzten Form Ähnlichkeit mit den N-n (s. nam. 1b) haben: a) zuw. für die Stacheln mancher Thiere, z. B.: Sträubte jedes einzelne Haar empor, | wie N-n an dem zorn'gen Stachelthier. Schlegel Haml. 1, 5 ꝛc. — b) Name von Schnecken, z. B.: Gefurchte N., Buccinum vittatum; Gekrönte N. (Pfrieme), B. crenulatum; Umwundne N., B. dimidiatum; Eingedrückte N., B. hecticum; Geflochtne od. granulierte N., B. strigilatum; ꝛc., vgl. Zssgg. wie: Doen-N., B. murinum; Fluß-N., B. fluviatile; Lanzen-N., B. lanceatum; Näh- od. Stahl-N., B. duplicatum; große See- (s. u.) od. Strick-N., B. maculatum; Tiger-N., B. subulatum; Sumpf-N., Strombus palustris; Ringel-N., hochgewundne Arten von Strombus; Fu

Schweglet (46) 69 ꝛc.; auch [2b]. — Nähte (Schiff.): Näh-N. für die Nahten der untern Segel, auch Segel-, Pape-N., vgl. Pape-Naht. — Netzungs-: f. Magnet-N. — Nét-: Die Nadel, womit der ganze Haarbau zusammengehalten wurde, hieß acus discriminalis, welches schon Winkelmann mit dem echtdeutschen N. übersetzte. Böttiger Sab. 127; 150 ꝛc., f. Haarnest. — Néstel-: zum Nesteln, z. B. = Nest-N.; Schnür-N. — Nét-: zum Stricken von Netzen dienend, gw. vorn u. hinten gespalten. — Pack-: sehr große ſtarke gw. dreieckige Näh-N., zum Emballieren v. Packten (in Packleinwand) ꝛc. Börne 3, 292, Einbund-, Sack-N. — Pápe-: f. Naht-N. — Passíer-: f. passieren 2d. — Patént-: patentierte Nadel, z. B. Näh-N. mit vergoldetem Ohr. — Pérl(en)-: 1) feine Näh-N. zu Perlstickereien. — 2) Schmuck-N. mit einer Perle als Kopf. — Pinsen- [2c]. — Préß-: beim Teppichwirken mit stehendem Zettel eine eiserne Nadel, die durch den Zettel durchgezogne Wolle, Seide ꝛc. zurechtzulegen und niederzupressen. — Próbe-: als Probe (u. Muster) dienende Nadel, bei Campe auch = Probier-N. — Probier-: kleine Stifte von verschiednen, aber genau bekannter procentischer Zusammensetzung, theils von Silber und Kupfer, theils von Gold u. Silber, theils endlich von allen 3 Metallen, womit die Probierer an den Probierstein streichen, um nach der Farbe des Strichs die Zusammensetzung einer Silber- oder Goldlegierung vergleichend zu bestimmen, Probe-, Prüf-, Streich-N. auch bloß: Es schließt nun, daß die Zusammensetzung der Probe mit der der ähnlichsten Nadel ziemlich übereinstimmt. — Pútz-: Schmuck-N.: Die Haare mit P-n, deren Köpfe man nur sieht, aufgesteckt. Böttiger Sab. 5. — Radier- [1f]: Ätz-N. — Räum-, Räum-: Nadel, womit durch eine Öffnung hindurch Etwas ausgeräumt im Innern gereinigt wird (vgl. Räumer), z. B.: Die Raum-N. dient zur Reinigung des Zündlochs der Kanone, ferner zur Öffnung der Kartuse durchs Zündloch, ehe man das Pulver aufschüttet, s. Bohrik, Eggers Kriegsler. 2, 363; Scheuchenthal 189 ꝛc., vergl. Schieß-N.; Mittels der Raum-N. den im [Schache-] Ofen hängengebliebenen Satz herabholen zu können. Kormarsch 1, 246 ꝛc. — Säck-: zum Nähen von Säcken ꝛc., s. Pack-N., auch [2b]. — Sámm(e)t-: in der Sammetweberei, die nach je 3 Einschußfäden eingesteckte Nadel, d. i. ein Meſſingdraht von ungefähr herzförmigem Querschnitt mit einer Längenfurche auf der obern Seite, über welchen Draht sich die Pol-Kettenfäden zu „Noppen" oder Schleifen biegen, deren Höhe von der Dicke der Nadeln abhängt, s. Kormarsch 3, 534. — Sáttler-. — Schäft-: die am vordern feinzugespitzten Ende oberwärts zu einem elastischen Haken umgebognen, am hintern Ende an die Nadelbarre befestigten Eisendrähte des Strumpfwirkerstuhls. — Schieß-: 1) an den Kunstzeugen eiserne quer durch einzelne Theile gesteckte u. das Niederfallen dieser Theile verhindernde Bolzen. — 2) die Räum-N. bei den Sprengarbeiten der Bergleute. Kormarsch 1, 168. Schlíif-: 1) Schnür-N. — 2) Nadel, die Zöpfe darum zu wickeln und auf den Kopf festzustecken. — Schmúck-: zum Schmuck dienend, gw. aus Gold u. mit Edelsteinen ꝛc. st. des Knopfs, s. Brillant-, Perlen-N., ferner Brust-, Busen-, Haar-, Tuch-, Putz-N. ꝛc. Die letzte Sch. flog dahin. Sch. 190b. — Schnauzen- [2b]. — Schneider-: Die Sch., die Schusterstreme, die Krämerelle. Börne 3, 193. — Schnür-: stumpfe, weitöhrige Nadel zum Schnüren von Kleidungsstücken (bei Frauen), Einreih-, Senkel-N. — Schúh-, Schúster-: Art dreieckige Nadel der Schuster, auch zuw. = Ahle. — Séf- [2b]. — Ségel-: Naht-N. Seiden-: zum Nähn von Seide. — Sénk-: 1) Sonde: Der Benedriker ist ein kühnerer Wundarzt, er stößt die S. in die Wunden der Seinigen, bis er die Knochen fühlt, Börne 5, 112. — 2) zuw. st. Senkel-N. — Sénkel-: Schnür-N. — Silber-: vgl. Gold-N. — Spick-: große oben hohle u. gespaltne Näh-N. zum Spicken der Braten (Küchen-N.). Hoche G. 1, 32. — Spitz- [2b]. — Stáat-: [1e]: geltne zur Staatsoperation: Die Liebe wird, wie eine Katze, blind geboren; aber die Ehe ist eine St. in der geübtesten Hand. Börne 1, 73. — Stáhl-: 1) aus Stahl. — 2) [2b]. — Stámm-, Stámm-: der Schuster, die Überstämme (s. d.) an das Oberleder anzunähen. — Stéck-: zum Feststecken dienend, oben mit einem Knopf, nam. die gewöhnlichen aus Messing und dann vergiftet, vgl. nam. [1a]: Ein Brief Se-n; Nicht eine St. werth; Wachen, daß auch nicht eine St. hinaus kann. Gutzkow N. 6, 297; Ihr Frauenzimmer suchte sie, nach dem Sprichwort, wie eine St. Musäus M. 5, 77; leichter, eine St. in einem Heufuder zu suchen als unsern Hauptmann. Gottlieb Sch. 152; Ich wollte lieber eine St. in einem Heustock suchen als ꝛc. W. 1, 109 ꝛc.; Ein Teopfen Wasser mit einer St.-Spitze aus dem unendlichen Ocean geschöpft. G. 29, 237 ꝛc., vgl. Gluff, Heftel, Spengel, Knopf-N. ꝛc. s. auch Stecknagel. — Stick-: Nadel zu Stickereien, sowohl eine feine Näh-N. als auch = Häkel-N. — Stiefelétten-: eine Sorte starker langer Steck-N-n. — Stópf-: grobe Näh-N. zum Stopfen nam. v. Strümpfen. — Stretch-: Probier-N. — Strick-: längre cylindrische Stäbchen mit stumpfer Spitze zum Stricken von Strümpfen ꝛc., zumeist aus Eisendraht, doch auch von Holz, niederd. Knütt schwzr. Ließner-N. ꝛc.: Ein Gang od. Spiel St-n, die zum Stricken zusammengehörigen (fünf) ꝛc; auch [2b]. — Strúmpf-: Stopf-N. — Strúmpf- [2b]. — Tambouriér-: Häkel-N. — Tánnen- [2c]. — Tapezier-: s. Anschlage-N. — Tapisserie-: Stick-N. — Téppich-: zum Nähn von Teppichen. — Teúfels- [2b]. — Tiger- [2b]. — Tráuer-: geschwärzte Steck-N. bei Traueranzügen ꝛc. — Tuch-: 1) s. Kartun-N. — 2) Schmuck-N., ein Halstuch ꝛc. zusammenzuhalten, Brust-, Busen-N. — Uhr- [1b]. — Unterbindungs- [1e]: Näh-N. zur Anlegung eines Bands an zu unterbindende Gefäße. — Wachsholder- [2c]. — Wásser-: Art Wünschelruthe (s. d.), die auf Wasserquellen deuten soll. — Witzes-: Witz, insofern er sticht (s. Nadelstich), verletzt: Sonder Scheu vor W-n. Platen 1, 334. — Wóll-: zum Nähn von Wolle, vgl. Seiden-N. — Zitter-: Schmuck-N. aus einem schwachen gewundenen und deßhalb hin und her zitternden Drahte: Eine Aigrette von schaelachroth gefärbten Federn, die an einem gewundenen Drahte oder Z. befestigt waren. Forster N. 1, 232; Gellert 3, 240; Möser 1, 42; Thümmel 5, 136 ꝛc. — Zünd-: in dem sogen. Z.-Gewehr eine scharfe Stahlspitze, die mittels der Andehnung einer gewundnen Feder durch ein Loch im Boden des Pulversacks in ein am untern Theil der Patrone sitzendes Plätzchen von Zündpulver fährt, welches durch die Reibung sich und dann auch die Pulverladung entzündet, s. Kormarsch 2, 90 ꝛc.

Nad(e)ler, m., -s; ww.; -s: Nadelmacher: Das war eine vom Tausend, sagte der N., Zung! geh hin und hohl einen Krug Bier! sprchw. Verspottung eines Menschen, der gleich nach eben begonnener Arbeit schon feiert.

Nadeln, intr. (haben) u. tr.: mit Nadeln versehn, z. B. im Partie.: Scharfgenadelter Stechdorn. v. Lamb. 1, 227 (s. Nadel 2e); ferner: mit Nadeln feststecken: Der Tante Jungfre putzert, schmeert [und glattet, nateilt, tattet, schnürt. Blumauer 1, 144, auch (nam. bei Lederarbeitern) zusammennähen, wohl eig.: nadeln, mit einer Naht versehn, vgl. mit Uml.: Sie zu sterren, zu hohlnädeln. Krünitz 7, 373 (vgl. Hohlnaht u. Nähter).

Zffxg. z. B.: Áb-: s. entn. — Án-: feststecken, z. B.: Einen Schmetterling a.; Die Liederstämme (s. d.) an das Oberleder a., s. Stammnadel; übertr.: Mit anstandsvoll festgefrorenem Gesicht u. angenadelter Gleichgultigk. Stolz Jl. 2, 201. — Auf-: Die ersten Maschen a., auf die Stricknadeln anlegen. Gutzkow Unterh. 2, 1, 320. — Br-: Die grundenadelte Tanne; Es kann sich am einzelnen reichbenadelten Aste das Nadelweet schön zusammenhäufen. Vischer Ästh. 2, 56 ꝛc. — Ent-: von den Nadeln losmachen: Das Häubchen hatte sich schon längst entnadelt und verschoben, jetzt fiel es bedad. Horns Mensch. 2, 119; Das Festgesteckte r., ab-, los- u. ꝛc.

Nader: s. Nähter. — Er-nader, -nädig ꝛc.: s. Gnade ꝛc.

***Nadir** (arab. — ⏑), m., -s; -s: Sternk.: Fußpunkt, im Gzig. zum Zenith oder Scheitelpunkt, — der unsichtbare Punkt des Himmels, senkrecht unter dem Beobachter: Wo du auch wandelst im Raume, es knüpft ein Zenith (— ⏑) und N. (— ⏑) | an den Himmel dich an, rich an die Axe der Welt. Sch. 89b.

Nad-isch: s. noch, Anm. — -ling: s. Nähling.

Nagel, m., -s; Nägel; Nägelchen, ein; -s: 1) die auf dem Rücken des letzten Finger- oder Zehenglieds aufliegende Horndecke, vgl. Klaue, Kralle ꝛc.: Bis seine Nägel wie Vogelklauen wurden. Hom. 4, 30; Du glaubst vielleicht des Gastes Nägel krauen | nicht auch so gut wie deine scharfen Klauen. G. 12, 107; Das letzte Finger- u. Zehenglied trägt einen N., der bei Menschen und Affen und einigen andern Thieren nur flach aufliegt, bei den meisten aber das ganze Glied wie eine Kappe umgiebt und dann Klaue oder Huf heißt, je nach der Gestalt. Oken 4, 28 ꝛc. — N. des kleinen Fingers, des Daumens, des großen Zehs ꝛc.; Wurzel, Kuppe (s. d. 4) des N-s; Weiße Fleckchen, Sternchen, Blümchen auf dem N.; Der N. blutet (s. d. 4); Die Nägel beschneiden (5. Mos. 21, 12), kürzen (Calo) 2, 230), stutzen (W. HB. 1, 142), putzen (V. H. 2, 245) reinigen, rein halten ꝛc.; Eingewachsner N. od. N. im Fleisch (Horz 2, 391) ꝛc.; Mit den Nägeln Einen kratzen, krauen, klauen, ihm das Fell zerkrapen; Seine Nägel in Etwas (ein)bohren, (einigraben ꝛc., auch von etwas Personif., z. B.: Eine Qual, die ihre scharfen Nägel in die Gehirnfibern eingrub. Auerbach Dicht. 2, 120 ꝛc. Auch in stehnden u. sprchw. Wendungen, z. B.: a) Nicht einen N., keinen (Quee) N. breit nachgeben, weichen; Von ihren Forderungen nicht n-s-groß nachzulassen. Mörike N. 141 ꝛc., nicht das Geringste. — b) Zemand ist im N. seines kleinen Fingers — od.: der N. seines kleinen Fingers ist — mehr werth als ein Andrer in Leib und Leben ꝛc. (vgl. N.-Mage). — c) Er ist ganz u. heil von der äußersten Haarspitze bis zum N. des kleinen Zehs. G. 35, 35 ꝛc. — d) Etwas auf dem N. (od. auf, an den Fingern, s. d. 1k) können, wissen, genau, fest ꝛc., z. B.: Kann er dieselbe Kunst auf ein Nägelein. Fischart B. 134b; Das weiß ein Zedes auf'm N. weg, daß ꝛc. Ephoyn Kurieb. 48; Weistes Klügel, der die heilige Schrift gar auswendig und auf dem Nägelin kann. Luther SB. 63, 42 ꝛc., auch mit Accus.: Konnte den Katechismum auf ein N-chen auswendig. Schwimichen 1, 34 ꝛc.; Der Schlesien bis auf jeden N. kenne. Nagel 1, 95, wohl (vergl. a) bis auf das Geringste od. (vgl. c) bis auf das Äußerste, so daß Nichts daran fehlt, vgl.: Beim Nägtin haben wollen. Schm. 2, 685, wo (ziemlich unwahrscheinlich) die Na. zu b gezogen wird. Andre sehn darin eine Nachbild. des lat. ad unguem, vgl.: Glättete .. bis zum sanft hingleitenden N. V. H. 2, 375; Durch den Sprachgebrauch hat in unguem den Begriff des N-s verloren, womit der Marmorarbeiter die Genauigkeit der Fugen prüft, es heißt „genau". Georg. 119. — e) An den Nägeln kauen (s. d. 2), nagen, beißen ꝛc. od.: die Nägel (zer-)kauen, nagen ꝛc., als Zeichen od. als Äußerung der Ungeduld; grübelnd, wenn sich das Recht nicht einstellen will ꝛc., z. B.: Rathfleichen, | daran die 7 Weisen .. sich | die Nägel Jahrelang umsonst zerkauten. Sch. 699a; In sorgsamer Bildung des Verses | wurde er das Haupt oft kratzen, ja wund sich beißen die Nägel. V. H. 1, 99; Unterlag auch oft die sanfte Langmuth schier, | so nagt sie lächelnd sich die cosenfarbnen Nägel. W. 12, 318; Sann' ich mich mager .. und kaute dir Nägel mir ab, 15, 2, vgl. auch: [Daß er] mit Grillen im Gehirn | und mit Falten auf der Stirne | stumm auf seine Nägel sieht. Matthisson A. 9, 293 ꝛc. — f) Das Fieber od. es brennt Einem auf die N. (od. Finger), die Sache leidet durchaus keinen Aufschub mehr: Er geht nie an die Arbeit, als bis ihm das Feuer auf die Nägel brennt ꝛc., s. G. 3, 124 u. vgl. (burschik.): Das Arbeiten brennt ihm auf den Nägeln, d. h. er schanzt [arbeitet] nicht gern. Bottmann 335, er scheut es wie Feuer. — g) Daß eine Phyllis sich .. mit stumpfen Nägeln [ohne rechten Ernst, nur zum Schein] wehret. .. Sie scherzte nicht und wies ihm seine stumpfen Nägel. W. 3, 45, wo durch einen Druckf. das vorletzte Wort fehlt; Dem Zoene gleich, der die verwegnen Finger | des Zünglings mit beschnittnen Nägeln straft. 25, 347. — h) Der seine Gegenstände aus den Nägeln [s. d. 2u] saugen muß. Sch. G. 2, 9. — i) Sich mit Schallnägeln krauen, ein Schalk sein, z. B. Murner Ull. 30. — 2) (s. 1) Art metallner Fingerhüte mit n.-förmiger Hervorragung, beim Spiel der Harfe ꝛc. als Schutz der Fingerspitzen dienend. — 3) Botan. (versch. 7) N., unguis, der stielförmige Grund-

Digitized by Google

theil eines Blumenblatts. Jenachdem er verbunden, heißt das Blättchen genagelt (unguiculatum) od. ungenagelt (exunguiculatum). — 4) Thierarzn.: N., Blinzknorpel der Augenlider; Das N.-Schneiden. Fache 2, 146b, vgl. N.-Fell. — 5) die Deckel mehrerer Leistenschnecken, z. B.: Die zackige (Murex ramosus). . . Der Deckel ist groß, etwas krumm und grau. Dieser ist der echte wohlriechende N. Unguis odoratus. . . Der kleine Bisam-N., nur wie ein Finger-N. kommt von Murex trunculus ꝛc. Oken 5, 484 ff. — 6) ein spitzer keilförmiger Körper, der in Etwas eingeschlagen wird, um es an etwas Andres zu befestigen od. um mit dem hervorragenden Theil als Halt für etwas daran Aufzuhängendes zu dienen ꝛc.: Hölzerner, z. B. excentre (B. Th. 28, 63) ꝛc., metallner, nam. eiserner N., vgl.: Pflock, Spicker, Zwecke u. s. Zssgg.; Spitze, Kopf eines N-s ꝛc.; Einen N. (mit dem Hammer) einschlagen, eintreiben; (mit der Zange) ausziehen; Befestet es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln. Jes. 41, 7; Jer. 10, 4; Einen N., daran Etwas möge hängen. Esr. 15, 3; Wie ein N. in der Mauer zwischen 2 Steinen steckt. Jes. 22, 2; Der Nagel saßt (s. d. 12); Von einem goldenen Rad fällt ein silbernes Nägelchen. Sprchw. (z. B. Auerbach Dicht. 1, 206), von etwas Großem und Bedeutendem, wo immer ein Verdienst abfällt (vgl.: Wo man Holz haut, fallen Späne ꝛc.); Das Gebäude ist für und fertig, es fehlt nicht ein N. daran ꝛc.; auch (nam. bibl.) übtr. u. bildl. als Bez. für etwas Festes u. Halt Gewährendes, von Sachen u. Pers.: Pred. 2, 11; Jes. 33, 20, 22, 23 ff.; Ein einzelner Beweis ward oft, zum Nachtheil aller andern, ja zu seinem eignen, überspannt; ein N. sollte Alles halten und — hielt Nichts. L. 10; 12; Er stellt sich vor den Riß, nimmt allen Anlauf an, | ist N. an der Wand, daran ein Jeder denkt, | was ihn beschwert und drückt. S. 177 (Logau) ꝛc. Auch zuw. für Pinne (s. d.) der Scheibe. Winkell 3, 436; Wirbel der Saiteninstrumente u. andre mehr od. minder n.-ähnliche Körper. — Ferner in sprchw. Verbind. u. Ra. (a—d u. f, vgl. 1d), z. B.: a) Etwas hängt am N., unbenutzt, z. B.: Das Ehrenkleid . . eh es zu Lumpen | geworden, wie für einen Derwisch bleiben, | hängts in Jerusalem am N. L. Nath. 1, 3; Die Jagd hat fast ganz am N. gehangen. Knebel 1, 147 ꝛc.; öfter: Etwas an den N. hängen, es aufgeben, Nichts weiter davon wissen wollen, z. B.: Soll . ., weil das Warum nicht an den Mann will, auch das Was an den N. gehängt werden? Claudius 6, 63; Die mühsame detaillirte Charakteristik an den N. zu hängen, Decourt 3, 226, L. 12, 159; Crämmel 1, 8; Zeitter 2, 8; Es wird alle interessen an den berüchtigten N., der so Vieles tragen muß, gehängt und gerath . . in Vergessenheit. . . So kommt jenes verhaßte (Geschäft) . . abermals an den wohl besagten N. W. 32, 218 ꝛc. — b) Du treibest, wie man zu sagen pflegt, einen N. mit einem andern fort. W. Enc. 1, 160; 5, 179; 239 ꝛc., — womit wesentlich Nichts geändert, gebessert ist. — c) Den N. auf den Kopf treffen, den richtigen Punkt, das Richtige ganz genau treffen, z. B.: Statt vieles Hin- und Herfackelns den N. gleich auf den Kopf treffen. O. 21, 46, 23, 81. B. 110a, Ackermann 1, 358; Gutzkow B. 276 ꝛc., vgl.: Dem Keil auf den Kopf [s. d. 4g] schlagen. Fischart B. 51a; Treffen auch damit das Pflöckchen ganz genau. Bockenogel. 1, 55 ꝛc. — d) Ein N. zu Jemandes Sarge sein, ihm tiefen Herzenskummer verursachen, der ihn früher ins Grab bringt. Hanebl. (56) 1, 283; Klinger B. 105; Das sind drei oder mehr Nägel zu meinem Sarge! Ewald 5, 59 ꝛc. — e) Arzn.: Der hysterischer N. (fr. clou hystérique), heftiges, auf einen Punkt sich beschränkendes Kopfweh (gleich als ob Jemand dort einen N. einschlüge), woran nam. hysterische Pers. leiden, dann — Hysterie: Daß wie selbst der hysterische N. nicht fremd ist. Börne Anfr. 9 ꝛc. — f) Einen N. haben, gewaltigen N. haben, sich etwas Besondres dünken und aus solchem Dünkel sich Etwas in den Kopf setzen, einen Hochmuthsépharren haben: Hatte einen ziemlich hohen N. im Kopfe. JMüller Lind. 3, 101; Weil meine Frau den N. hat, aus einem ihrer Junker einen Minister zu formen. Musäus Ph. 1, 67; Ein bissel geradezu sind wir Schleisinger wohl und unsern aparten N. haben wir auch unterweilen. Wilhomm Bank. 2, 308; Jemandes N. niederklopfen, seinen Dünkel demüthigen ꝛc., s. Nabel 2m, vgl. nam. Sparren (s. d. u. Latte), ferner etwa e u. frz.: river à quelqu'un son clou, Einem tüchtig und derb Bescheid sagen, so daß er Nichts mehr zu erwidern hat, und: Narren-N. — 7) (s. 6) Bot. (vrich. 3) = Nelke (s. d.), z. B.: Der Lilien weiße Pracht | der Nägel Röth. Gryphius 466, gw. aber nur vrkl., zunächst von der würzigen Blüthe der auf den Molucken od. Gewürzinseln wachsenden Nägeleinbäume, Caryophyllus, z. B.: Der gemeine, C. aromaticus . . Nach vier Monaten haben die Blüthen die Nägelein Gestalt . . Diese Nägelein stehen in dreitheiligen Büscheln ꝛc. Oken 3, 1965, vgl.: „Negelken". Olearius Reis. 315a. Mandelslo 151b; 159a; Joerssen 143a ꝛc. (vgl. Journ. Br. 462a); näher best.: Gewürz-, Wurz- u. muntartl. Näglein; — dann aber auch theils nach der Ähnlichkeit des Geruchs, theils der Gestalt Name vieler einheimischer Blumen [s. Schm. 2, 685), bes. Dianthus, — muntartl. auch z. B. Syringa ꝛc. in vielen Zssgg. (s. Schm. und die von Nelke) und z. B. Stein-N., muntartl. — Tausendschön, Bellis perennis. — 8) Ein Eigenthümer von 12 Aktien oder 12 Nägeln, wie man im Bremischen spricht, wo der Besitzer von 12 Nägeln eine Stimme in der Direktionskompagnie hat oder zu Landtage geht. Möser Ph. 3, 257. — 9) in Würtemberg $^1/_{10}$ Klafter, „weil das Klaftermaß mit 16 Nägeln bez. ist". Compe. — 10) ein nam. in England übliches Wollgewicht = $^1/_{16}$ Centner.

Anm. Abd. nagal, mhd. nagel in Bed. 1 u. 6, vgl. für 1 skr. nakha, ruff. nogoть, gr. ὄνυξ, lat. unguis, nach Wachter. zu „nagen", vgl. gr. νύσσω, stechen, ritzen, bohren, woraus sich die Bed. von 6 erklärt. — Brakel. Wtz. ohne Uml.: Fühlete mit den N-en (1), ob das Beil auch scharf genug wäre. Weidner 141 (vgl. ahd. Wtz. nagalâ neben negilî), vrkl.: N-chen. Schweinichen 1, 34 (s. 1d); in Bed. 2 z. B. auch: Blumen, die . . wohl riechen, wie bei uns die Nelkichen, Lilien und Rosen. Lutzer SW. 34, 157 ꝛc.

Zssgg., s. zu 7 die von Nelke, ferner nam. zu 6 — was wir unbez. lassen — z. B. nach dem Stoff und nam. die eisernen nach Größe, Gestalt, Gebrauch ꝛc. vrich. benannt, z. B.: Kahn-: Lünse (s. d.). — Anschieblings-, Aufschieblings-: zum Festnageln der Aufschieblinge od. Traubalken. — Bälg-: Blasebalgs-N. S. 29, 212, zum Anheften des Balgleders (Buckelpinne). — Bällen-: zur Verbindung von Balken dienend. — Bänd-: (Baut.) zum Befestigen eines Bands (s. d. II 5c), im Schiffb. zum Verklinken dienend, s. Klammspieker; ferner = Schien-N. für Kutschenräder. — Beste-: ein rechtwinklig ausgeschnittnes Klötzchen der Kamm-Macher, das in den Schraubstock eingespannt und in dessen Kerbe der Kamm beim Bestoßen angestemmt wird, s. Krünitz 12, 481, vgl. Feil-N. — Bisam- [5]. — Bläffer-: Art Spieker-N., s. Blaffer 2. — Blasebalgs-: s. Balg-N. — Blätt(en)-: s. Niet-N. 2. — Blei-: zur Befestigung der Bleiröhren unterm Wasser, viereckig, mit starkem, glattem Kopf. — Blöck-: z. B.: 1) (Schiff.) die Achse eines Blocks (s. d. 4). — 2) großer Holz-N., die Bänder einer Holzpfoße an die einzelnen Baumstämme zu befestigen. — Boden-: zur Befestigung der Fußböden dienend. — Brett-: zum Annageln von Brettern ꝛc.: Ganze Brettnägel oder Spundnägel sind an 5", halbe $2^1/_2$" lang: Muß ist ein B., heißt das Sprichwort. Simm Sr. 13. Muß dringt durch ꝛc. — Deichsel-: eiserne Bolzen (am einen Ende mit rundem Kopf, am andern mit einem Spalt, wodurch ein Splint od. ein Riemen gesteckt werden kann), wodurch die Deichsel in die Deichselarme befestigt wird. — Dielen-: Bretts-N. — Dien-: das Eisenwerk an Thoren ꝛc. anzunageln. — Drahts: Drahtstift mit einem Kopf. Hormeyr 1, 545. — Eis-: Huf-N. mit scharfem, spitzem Kopf für die Pferde bei Glätte dienend (s. C. 2 Mütze und Scharfstellen), — auch zuw. = Eisspoorn, ein unter den Absatz des Stiefels ꝛc. befestigter Reif mit Stahlspitzen, das Ausgleiten einer Pers. auf dem Eis ꝛc. zu verhindern. — Eisen-: 1) eisernes. — 2) Huf-N. — Fahr-: Deichsel-N. — Fälsch-: bei mehrern Metallarbeitern ein falsches od. verlornes Niet. — Fäll-: (vgl. Beste-, Reif-, Spann-N.) ein Bett auf der Bank der Zinngießer, wogegen sie das zu Befestende ꝛc. anstemmen. — Fenster-: Sorte kleiner Tapetennägel. — Finger-: [1]: [Daß von ihnen nicht] ein F. [das Geringste] blieben wäre. Luther 5, 278a ꝛc. — Firsten-, Först-: zur Befestigung des die Dachfirste deckenden Materials. — Förtsteck-: Versteck-N. — Fring-: Wring-N. — Fuhr-: Fahr-N. — Fuß-: [1]: Zehen-N. — Hälb-: halber Brettnagel. — Hält-: der Etwas zusammenhält; nam. im Langbaum (s. d.) eines Rüstwagens Vorder- u. Hintergestell (s. Schluß-N.); im Bergb. u. Mühlb.: Hänge-N. — Häupt-: der hauptsächlich haltende, z. B. (Mühlenb.) der beim Mahlrahl in die Mitte der kupfernen Platte eingeschlagne. — Häus-: zu Häusern ꝛc. dienend, im Gsstz. der Schiffsnägel. — Hebe-: an Schlaguhren Stifte, die den Schlaghammer heben, Schlag-N. (s. Heberad). — Himmel-: 1) der Sattler, den Himmel einer Kutsche zu beschlagen. — 2) „eine mit Fuß, Zoll und Linien bez. Latte, welche durch den Oberboden (den Himmel) eines Langwerks im Salzbergbau eingehangen wird, um darauf von Zeit zu Zeit ablesen zu können, welche Fortschritte die Auflösung des salzhaltenden Thons nach oben gemacht." Schauchstuel 128. — Hölz-: hölzerner im Gegensatz der eisernen, s. z. B. Nah-N. — Hölzer-: bei den Schustern, Nägel mit halben Köpfen zu den hölzernen Absätzen von Schuhen. — Hus-: zur Befestigung des Hufeisens: Daß man Jungfernschaften schockweise kaufen wird wie Hufnägel. Schlegel Sk. 6, 81, s. Ros-N. Nach Adelung auch scherzh. Bezeichn. eines alten Ungarweins, vgl. Laube Hofk. 3, 132: „Ein Nagel" = ein Schnaps. — Karveel-: (Schiff.) an den Reilings festsitzende Holznägel (Pinnen), umlaufendes Tauwerk darauf zu belegen (it. caviglie, vgl. Die; 95), auch Kovillen, Kovein-N. — Kehr-: Schei-N. — Knäggen-: große bolzenartige Nägel: Die ganzen Knaggennägel sind 10", die halben 8" lang. — Kovein-, Kovillen-: Karveel-N. — Kreuz-: für Maurer ꝛc., Steine und Gemäuer zusammenzuhalten; auch eine kleine Sorte mit platten Köpfen, zum Beschlagen von Koffern, Kutschen ꝛc. — Krüll-: Schluß-N. — Kuh- [1]: (schwz.) der Nagelwurm (s. d.), das prickelnde Gefühl in den Fingerspitzen unter den Nägeln, wenn man lange in der Kälte gewesen. Seuther 2, 110, vgl. 234 und igeln 1 und Hornen 1, Anm. — Küpfer-: der Kupferschmiede. — Küpp(en)-: Nagel mit starkem Kopf, s. Kuppe 3. — Klräg-: der Plattner. — Kütsch(en)-: Deichsel-N. einer Kutsche. — Laffetten-: Prog-N. — Lätt(en)-: große Nägel, die Dachlatten auf die Sparren zu nageln ꝛc. — Lätt(en)-: breit mit länglichem Kopf. — Lett-: Spur-N. — Maschinen-: durch eine Maschine gefertigt, im Gsstz. der Schmiedenägel. — Mess-ing-. — Münd-: wie sie Dachdecker, wo sie keinen Kasten neben sich stehn haben können, im Mund zu halten pflegen. — Näl-: (Schiff.) walzenförmiger Holz-N. zur Befestigung der Planken an die Spanten (s. nähen, Anm.), im Gsstz. zu den eisernen Spiekern (s. Blaffer-N.). — Näreen- [1]: „dicke, unförmlich ausgewachsner Nagel an einem Finger oder einer Zehe". Schm. 2, 702, s. Narr 2d, auch [6f]. — Neid- [1]: ein mit der Wurzel im Fleisch festsitzender Nagelsplitter; auch ein in der Umgebung des Nagels ringsum Stückchen Haut ꝛc., nach dem Volksglauben ein Zeichen dafür, daß man beneidet werde (auch frz. envie, Neid und N.): Daß keine Neidnägel (paronychia) entdünden. Dönitz Sab. 256 ꝛc. Bei Spare N., Nied-N., Neidhalm, Gebrut; nach dem Dem. Wörterb. auch Neid-N., — vgl. auch Nagel-Stroh, -Zwang ꝛc. — Nied-: Niet-: 1) niederd. Nbuf. von Neid-N. (s. d.): Wenn man ihnen auch nur einen Nied-N. nehmen will, so scheinen sie gleich: Ihr kommt mir ans Leben. L. 7, 61. — 2) ein Nagel zum Vernieten (s. d.). Blan-N., bei Pictorius Blan-, bei Spare Blatten-N. — Noth-: 1) [1] s. Neid-N. — 2) [6] ein als Nothbehelf dienender Nagel und daher übertr. = Nothbehelf, nam. von Pers.: Nirdel sei nur ein N., man habe viele andere Männer nach Wien berufen wollen. Gutzkow Less. 2, 249; Wen in den Nebenrollen ein Anfänger oder sonst ein N. so sehr beleidigt. L. 7, 11, 12, 337; Sch. 201b ꝛc. — Ohr-: bei den Sei-

Digitized by Google

lern ein Nagel oder gw. eine Zacke von einem Hirschgeweih zur Bildung und Erweitrung von Löchern. — **Blätt=**: s. Niet=N. 2. — **Prötz=**: Halt=N. des Protzwagens. — **Räd(e)=**: zur Befestigung der Schienen auf die Wageneäder, Schien=N. (Radekuppe). — **Rett=**: in dem Reitstock (s. d.) der Drehbank der cylindrische oder prismatische, vorn mit einer kegelförmigen Spitze versehne Körper, der auf der einen Seite, wie die Spindel auf der andern, Ggstde, die beim Drehn einer Befestigung an beiden Enden bedürfen, hält, s. Karmarsch 1, 554; 2, 445 ꝛc. — **Röhr=**: kleiner Schloß=N. mit stumpfer Spitze, das Rohr beim Sprügeln der Zimmer zu befestigen. — **Rösen=**: von Sattlern ꝛc. zu verzierendem Beschlagen gebraucht. — **Rötz=**: 1) Huf=N. — 2) Kaulfrosch (s. d.). Schmidt Th. 56; Rotznägel oder Rotzköpfe nennt man die junge Brut der Frösche. Escher Zürchs. 133. — **Rüng=**: Schluß=N. (vergl. Wagenrunge): Der Runt=N. zerbrach. Chevallier 1, 286; übertr: Der Runt=N. der Liebe war ausgezogen und ich fuhr mit den Vorderrädern ins Wasser herein und meine Pränumerantin hält mit den Hinterrädern zu Hause. Jp. 22, 94. — **Särg=**: kleine verzinnte Nägel zum Sargbeschlag. — **Sättel=, Sättler=**: die die Sattler zum Beschlagen der Sättel ꝛc. gebrauchen, davon vrsch. Sorten, z. B. Stoll=N. — **Schälks** [1i]. — **Schét=**: (Schiff.) ein Holz=N. oder Pflock, der — wenn das Schiff von Stapel laufen soll — in das zum Ablauf des im Scharf sich ansammelnden Regenwassers unten im Kiel eingebohrte Loch hineingeschlagen wird, Kehr=N. — **Schiefer=**: zum Befestigen der Schiefer aufs Dach. — **Schien=**: Rad=N. — **Schiff(s)=**: wie sie zum Schiffbau gebraucht werden, s. Spicker=, Nai=N. — **Schindel=**: 1) eine Sorte rundköpfiger Nägel. — 2) viereckige, dünne Nägel mit halbem Kopf, die Dachschindel auf die Latten zu nageln. — **Schläg(e)=**: Hebe=N. — **Schließ=**: ein Nagel oder Bolzen, Riegel an Thoren ꝛc. zu verschließen; (Buchdr.) ein Nagel, mittels dessen die Schrauben der Schraubenrahme zugedreht werden. Frondt Kat. 33. — **Schlöß=**: 1) zur Befestigung von Schlössern an Thüren und Thore ꝛc. dienend: Ganze Schlohnägel $1^1/_2$'' lang, halbe $^3/_4$'' ꝛc. — 2) Schluß=N.: Löste sich der Sch. und die Pferde gingen mit den Vorrädern ins Gebüsch. Chabert 3, 19. — **Schlüß=**: der Vorder= u. Hinterwagen verbindende Nagel, Halt=, Rung=, Schieß=, Spann=, Wagen=N., s. auch Protz=N. — **Schmiede=**: geschmiedeter, Ggstz. Maschinen=N. — **Schöck(er)=**: Sorten kleiner schockweis verkaufter Nägel. — **Schöpf=**: ein sehr massiver Nagel, mit welchem der Hammer am Helme gegen das Abrutschen gesichert wird. Schenchzer 217. — **Schüh=, Schüster=**: nam. in die Absätze der Schuhe ꝛc. geschlagen, vgl. Schuh=Pinne, =Zwecke. — **Spänn=**: 1) Schluß=N. — 2) (vgl. Reit=N.) ein Nagel, etwas zu Bearbeitendes einzuspannen. — **Spicker=, Spikker=**: eiserne Nägel zum Schiffbau ꝛc., Ggstz. Nai=N. — **Spitz=**: verzinnte Nägel mit messingnem Knopf. — **Spünd=**: 1) ganzer Brett=N. — 2) hölzerne Nägel an beiden Seiten spitz, zwei Bretter an einander zu spünden. — **Spür=**: (Bergb.) im Hund (s. d. 4a) unten in der Mitte zwischen den beiden Vorderrädern, dazu best., in dem Zwischenraum oder der Spur des Stollengestänges sich zu bewegen, so daß er den Hund auf der Spur leitet, Leit=N. — **Stähl=**: Den nierlichsten Koffer, mit rothem Saffian überzogen, mit Stahlnägeln beschlagen. G. 15, 116. — **Stäck=**: (Bergb.) Nägel, die das Ausweichen der Kunststangen aus dem Geschlitz verhindern, bei Jablonsky 1126a auch Stecknadel. — **Stein=**: Steinplatten auf Dächern festzunageln ꝛc., auch [7]. — **Stell=**: Nagel oder Pflock, der, jenachdem er in ein oder das andre Loch gestellt (gesteckt) wird, Etwas versch. spannt ꝛc. — **Stöll=**: s. Sattel=N. — **Tapéten=**: zum Annageln von Tapeten; eine kleine Sorte heißt Fensternägel. — **Vör=**: Der eiserne Nagel, daran mnn die hintere Wage seines Kuhwagens legt, heißt der **Wagen=N.**; der vordere Nagel über, der mit einer eisernen Kette eingekuffelt ist und daran man die vordere oder Riemwage legt, heißt der V. Eggers Kriegsl. 2, 1298b. — **Vörsteck=**: Stell=N. im Vorsteck=Loch (s. d.) des Pflugs, Forstreck=N. — **Wägen=**: s. Vor= u. Schluß=N. — **Wring=**: (Färber.) woran das gefärbte auszuwringende Zeug befestigt wird. — **Zéhen=** [1]. — **Zíehband=**: womit bei den Kanonenrädern die Ziehbänder an die Felgen geschlagen werden. — **Zweck=**: Zweck (s. d.) u. ä. m.

Nageln: 1) tr.: mit einem oder mehrern Nägeln befestigen. 1. Chr. 23, 3. Seine Länderkarten an die Wände genagelt. G. 20, 99; Daß ich des Fuchses Lunte fest an den Baum nngelte. Münchhausen 30; Jp. 31, 44 ꝛc., prakt. mit Umk.: Eiserne Stangen darüber nägeln. Garzoni 620n. — Übrtr.: a) wie mit Nägeln befestigen, fest machen ꝛc.: Ich mußte ein paar Stunden auf meinen Sorba genagelt aushalten. Hegel 17, 622; Hatte ihr die Pelerine festgesteckt. . . So wie du uns Alles an den Leib zu n. pflegtest, sagte sie scherzend, macht es jetzt freilich Niemand mehr. Fewald W. 1, 311 ꝛc. — b) burſch. (obscön) wie nähen (s. d. 4), knallen (s. d. 3d). — 2) tr.: mit Nägeln versehn (s. be=n.) ꝛc., nam.: Ein Schiff n., vec=n., mit den nöthigen Nainägeln versehn, vgl. (ver)spickern, sonst gw. nur im Partic.: Die genagelten Schuh. Gotthelf G. 47 ꝛc., auch Botan., s. Nagel 3. — 3) intr. (haben): weidm.: mit den Nägeln (od. Klauen) in den Boden eingreifen und die Spur davon hinterlassen.

Zssstg. z. B.: **Án=** [1; 1a ꝛc.]: mit bloßem (versönt.) Dat. od. mit „an, auf ꝛc.“ u. (sachl.) Dat. od. Accus., z. B.: Dem Pferd ein Eisen a., auf=n.; Doolin's sichrer Speer .. angelt | ihn an den Boden an, wie man Insekten spießt. Alxinger D. 357; Den letzten Ziegel auf dem Dache a. Böene Pac. 1, 56; Die Leisten a. G. 10, 134; Baum, an den dann das Buch angenagelt wurde. Stein 1, 236 (Schill). Mit dem Ohr an den Thürpfosten angenagelt. Heine Verm. 1, 95; Nagelt ihn durch alle Glieder an und er soll bekennen. Klinger Th. 2, 243; Die auf die Achsel eingeschlagene Hand nagelte den Zierling an den Sessel an. Jp. 8, 56; Wie verdonnert und angenagelt eine Zeitlang gestanden. Spindler Stadt 1, 42; Die Sonne . . | die (dünckt ihn) heute gar nicht von der Stelle rückte | und, recht ihm zum Verdruß, wie angenagelt saß. W. 11, 219; Seine Ohren .. waren am Pranger angenagelt. 34, 66 ꝛc. — **Áuf=** [1]: s. an=N.: Wuren auf den Stühlen herumgerutscht, wie wenn sie aufgenagelt wären. Chabert 3, 279; Mit aufgenagelt krummem Hut | sich breiter machen dann [als] die Gassen. Wechterlin 415, insoferu er hochmüthig den Hut vor Keinem abnimmt. — **Be=**: 1) mit etwas An=, Aufgenageltem versehn: Etwas mit Planken (Gerüsten Mss. 3, 154), Leisten (Karmarsch 2, 113), Brettern (Kohl A. 2, 10) b. ꝛc. — 2) [2] mit Nägeln versehn, z. B.: a) (s. Nagel 6): Schuhe mit zolldicken, benagelten Sohlen. Grube 3, 363; Biegt die Bohlen mit Kraft, bekrampft und benagelt sie von allen Seiten. Lichtenberg 5, 251 ꝛc. — b) (s. Nagel 1): Die gehörig benagelten Finger. Goth 3, 465 ꝛc. — **Durch=**: mit Nägeln durchbohren (s. d. I u. II, in Bezug auf Betonung und Trennbarkeit): Angst, Furcht und Marter sollt' uns Mark und Bein durchbohren; | so läßt der Heiland ihn [sich] d. (—) jedes Glied. Lohenstein Großm. 67; Ich liefr' ihn die im Schlaf, | wo du ihm seinen Kopf d. (—) kannst. Schlegel Sh. 3, 85 ꝛc. — **Ein=** [1]: nagelnd in Etwas befestigen ꝛc., auch [1a]: Ich bin in dunkeln Mauern eingenagelt. Lina 2, 141 ꝛc. — **Ent=**: als Ggstz. zu be=n. 2. — I. **Über=** [1]: über etwas Andres nageln. — II. **Über=**: mit etwas Übergenageltem (I) versehn: Mit Brettern übernagelt. Handbl. (58) 1, 372; Schuhe Hamb. 29 ꝛc. — I. **Um=**: Etwas mit Nägeln um Etwas befestigen. — II. **Um=**: mit etwas Umgenagelten umgeben: Diese Kisten sind mit behaartem Kalbleder umnagelt. Kohl Pet. 2, 25. — I. **Unter=** u. II. **Unter=**: vgl. über=n. I. u. II. ꝛc. — **Ver=**: 1) s. [2]. — 2) schlecht nageln, durch Nageln verderben, nam.: ein Pferd, beim Beschlagen, wenn ein Nagel ganz oder theilweise statt durch die hornigen durch weiche Theile des Hufs geht: So war die Kracke vernagelt. Müller Lind. 1, 157 ꝛc. — 3) Etwas nagelnd verschließen, zu=n., nam. insofern es offen sein sollte (vgl. 2): Die Kanonen v.. eiserne Nägel oder Bolzen ins Zündloch treiben, um sie unbrauchbar zu machen; Die Thüre ist vernagelt, man kann nicht hinein, und übrtr.: „Studenten“ sollten sie sich nennen, die Redlichen, die das unerreichbare Ziel sich vorgesteckt haben und sollten Denen den Namen „Gelehrten“ lassen, für die die Welt mit Brettern vernagelt ist oder die sich selbst vernagelt haben. Thom. 5, 147; Diese vernagelten Gemüther, wenn es mit dem Schlüssel des Kunstnerus nicht gehen wollte, mit der Brechstange seines Zornes zu öffnen. Gutzkow Bl. 1, 456. So auch: (Im Kopf) vernagelt sein — ein Brett (s. d.) vorm Kopf haben ꝛc.; Ich war und blieb für die Mathematik durchaus vernagelt. Kerner Bild. 255; Du sonst verständig, in diesem einen Punkt wie vernagelt. Chr. N. 5, 389 ꝛc. — **Zu=** [1]: 1) nagelnd zumachen, verschließen (vgl. ver=n. 3): Übrigens ist die Welt überall mit Brettern zugenagelt und ich weiß nicht wo aus noch ein. Thom. 5, 213 ꝛc. — 2) darauf los nageln ꝛc.

Nagen, Nage=: intr. (haben) u. tr.: 1) den harten Kiefer schabend, scharrend, einschneidend, schrotend wiederholt gegen Etwas bewegen, z. B. von den Vorder= oder Schneidezähnen bei Säugethieren, nam. bei den danach benannten Nagethieren od. Nagern (s. d.), ferner von den Kiefern bei Insekten ꝛc., auch verallgemeinert, nam. von Menschen, mit dem vordern Mund kauen, beißen ꝛc., z. B. intr.: Die Mäuse ꝛc. n., n. am Brot, Käse, Holz; Das N. als ein schneverndes Verlesten. G. 36, 369 ꝛc.; tr.: Die Mäuse n. (od. be=n.) das Brot, das Holz ꝛc.; Faßt' er [der Kater] aus Liebe zum Leben den Strick und nagt ihn behende. G. 5, 152, und bes. mit Angabe der Wirkung: Die Mäuse n. Löcher (ins Holz); Die Ratte soll das Brett entzwei n. (Hoffmann Anzgw. 7, 329; Wer hätt' ihn auch sonst aus dem Garne genagt [wenn nicht die Maus]? Jp. 163a; Die Zähne stumpf n. ꝛc., auch refl.: Sich müde, matt, satt n. ꝛc. — Würmer, Käfer, Raupen n. an den Blüthen; n. die Blüthen; n. die Blüthen entzwei; Die Larven des Hausküfers (Anobium atriatum) verursachen durch ihr N. den Wurmstich, sie n. das Holz zu ganz feinem Mehl ꝛc. — Am Knochen, den Knochen n.; Du läßest alles Fleisch auffaulen . ., daß . . kein Knochen mehr zu n. ist. Jer. 107n; Daß wir vor Hunger und Elend schier | n. müssen die eigenen Knochen. 320n; Keine Rippe kannt' ich erlangen, sie wäre denn gänzlich | ginnt und trocken genagt. G. 5, 173; Mancher hatte nicht viel zu beißen und zu n. Hebel 3, 282; Dn können sie den ganzen Tag n. und lissen, daß sie ihr Alter trösten mit ihrem Mumpfeln. Schottel 1124n; Du mit den Knochen der Stadt nagst knappe Befestigung lieber. W. H. 2, 270; An schmalen Bissen n. W. HB. 1, 197 ꝛc.; Am Hungertuch (s. d. und vgl. nähen 2) n., z. B. Arm 175; Island 9, 1, 15; Platen 7, 52; W. 15, 298 (vgl.: Vom Gnagen [s. Anm.] am Hungertuche lebt man nicht lange. Gotthelf Sch. 365 ꝛc.; Hungerwölfen singen; Daß er oft lärmt | an Armeteil. Waldis, Wuchern. 2, 53 Z. 26 ꝛc.) ꝛc.; An den Fingern (W. 10, 40), die Nägel (12, 318), die Lippen n. (od. knuen. s. d. 2a), aus Unmuth, Ungeduld ꝛc.; Am Riemen (s. d. und Hund 1a) n. lernen. Matthesius Ltbr. 129a, sprchw.: mit kleinen Fehlern beginnend, allmählich zu schlimmern kommen ꝛc.; Das N. von Gräsern und Knabbern von Baumrinde [von Ziegen]. Immermann M. 2, 139; Schon nagt die Schlange auf der krumpfigt gewordnen Brust. Geßner 1, 170; Ein Kauz .. | weichem tausend Vögel n. [beißen]. Fleming 184; Daß wir zwistig uns genagt [gebissen, gekeift]. Rückert 1, 386 ꝛc. — 2) (s. 1) bildlich, übertr. in Bezug aufs Obj. (vgl. 3): Im grimmen Zorn am eignen Herzen n–d [mich gleichsam aufzehrend]. Thom. 4, 160; Knebel 1, 164 ꝛc.; Ich soll mit den übrigen Söhnen des Staubs in der Finsternis kutschen, an der Kette der Nothwendigkeit n. [ohnmächtig, sie zu zerbrechen] und weder mich noch sie von dem eisernen Joche befreien. Klinger F. 77; So sollen wir nun allerwenigsten mit einem Zahne n. und zerren an diesem Lorbeer [um ihn zu verkleinern, zu zerstören]. Prutz Gschlt. 384 ꝛc., nam. auch: An Etwas n., unausgesetzt und unablässig sich in seinen Gedanken damit beschäftigen, davon in Anspruch genommen werden und nicht loskommen; Wo man Monate lang gedankenleer an einem selbstgeschaffenen Zerrbilde matter Einbildungskraft nagt. Humboldt Ans. 42; Er nagte an dem Gedanken. Klinger F. 7; Er wird Viel daran zu n. [damit zu schaffen und zu mühen] haben ꝛc. — 3) (s. 1 und vgl. 2) übertr. in Bezug auf das Subj., insofern hier etwas Unbelebtes oder Unpersönliches mehr oder minder als belebt oder persönl. aufgefaßt wird, z. B. (in einander übergreifend): a) von etwas leise, aber unablässig zerstörend Wirksamem: Daß die Körnchen

Digitized by Google

gegen den Rand der Rinne unaufhörlich gleichsam n. Burmiſter Geſch. 9; Es hat ſich inwendig noch nicht einmal ein n-des Moosrüſtchen angeſetzt. Kohl J. 2, 193; Dazwiſchen ſind Werke der Menſchenhand . . . mit dem vollſten Gefühle . . für das N. der Natur an ihrem Materiale, das halb Verwitterte, die zerbröckelten Steine u. ſ. w. hingeſtellt. Vischer (Schwegler 46) 562; Hier nagt er [der See] traut und lange am dunkeln Felſenrande. Nicolai 1, 247: Felder . . , um die der ſtumme Liris rollt, | der ſie mit ſtillem Waſſer naget. Hagedorn 3, 5; Aecke, die der ſtumme Liris | ſtill mit gemächtiger Welle naget. B. H. 1, 80 ꝛc.; Daß Meergenthau an zarten Wangen nage, | iſt ausgemacht. W. 12, 52; In Frankreich nutzt man das Leben ungleich ſchneller ab; Arbeit, Leidenſchaft und Elend n. unaufhörlich daran. Forſter Zt. 2, 175; Da Pracht und Ueppigkeit der Länder Stütze nagt. Haller 23; Wird Froſt und die gehoffte Ernte n. Schlegel Sh. 8, 325; Eine verdorbne Schwermuth nagte an der Blüthe ihres jungen Lebens. Schonke 1, 133; Sie ſieht den Wurm an meiner Jugend Blüthe n. Sch. 29b; Einen Jüngling, an deſſen Blüthe noch kein Wurm genagt hatte. W. 16, 52. ſ. 1 und Wurm als ein Bild von etwas Zerſtörendem und Welken Bewirkendem, vgl. b. — b) (ſ. a) von Etwas, das Einen gewaltig ergreift und packt und in ihm peinigende, ſchmerzliche Gefühle erregend, ihn nicht losläßt, z. B. in Bezug auf Körperliches: Entſetzlich nage der Hunger. Chem. 3, 219; Fehlt auch Dies, dann nagt der Mangel doppelt ſcharf. W. 20, 205 ꝛc., nam. aber in Bezug auf das Innre, z. B.: Dieſe rührende Geſchichte hatte ſo ſehr an meinem Herzen genaget. Bodm Empf. 3, 46; Nager ſoll der Schlangenbiß des Zweifels | nicht langſam mir am kranken Herzen n. Chem. 6, 188; Jenes Elend, das ihr duldet, nagt mich mit doppeltem Schmerz. Geßner 1, 116; Kein Kummer nagte . . | fein . . Herz. Goethe 1, 253; Ein Gram, der . . an meinem Innern nagt. 2, 12; Nagt dich ein ſtiller Schmerz? Sch. 122; Stets nagt ein ſchaefer Neid [ſ. d] | ſein blutend Herz. Hagedorn; Den die Eiferſucht nagte. Derſ., Kein Böſewicht. den nicht . . Das, wodurch er dem Gegner im Leben wehe that, jetzt im Herzen ſtecht und nage. H. Ph. 10, 280; Das wurmte und nagte an ſeinem Herzen. Hörn Schmſ. 53, Was mich nagt, iſt Das. ſ. 10, 294; Wr weiß, was ſeinen Bruder nagte. Uhland 2, 42; Die Mißkunſt [ſ. d] nagte | ihm an der Leber. Kamler F. 3, 7; Keine Thräne fall ihn preſſen, | keine Reue nage ihn! Sch. 19b; O Bild . . , das ſtets mich nagt und zwickt. Streckfuß Kel. 1, 41; Sein Gewiſſen nagete ihn . . . . daß ihm ſein eignet Herzwurm das Leben abfraß. Stumpf 62a; Bitterſte Dinge n. mir am Herzen. W. 31, 238 ꝛc. Oft im adjekt. Partic., z. B.: Jetzt wurde der Wurm in meinem Herzen n-der als jemals. Bodm Empf. 4, 76; N-des Gewiſſen. Schaer 1, 173; Fixen ſo n-den Zweifel. Gutzkow R. 5, 70; Zu einem ewig n-den Vorwurf. 161, Eine n-de Pein. 3, 339; Solche . . Leute haben nicht ſelten das geheime n-de Gefühl ihrer Unbedeutendheit. Immermann M. 1, 246; Befreie mich von n-dem Zweifel. Klinger Th. 2, 232; Den n-den Wurm der Rachſucht. B. Ant. 1, 224 ꝛc. Seltner: Trauſige, in ſich n-de Geſichter. Klinger Geiſt. 111, die von einem innerlich n-den Kummer zeugen ꝛc. — c) (ſ. b) von Etwas, das peinigend, brennend Einem keine Ruhe läßt und auf Befriedigung drängt: Die Luſt und Neugier in ſeinem Herzen ſchwieg nicht ſtill, ſondern nagte und pickte entſetzlich daran und ließ ihm keine Ruhe. Grimm M. 7; Auch ſo, vom Kummer gebeugt, verſuch' ich den Wettlauf! | denn mir nagt an der Seele die Reu' und du haſt mich gefordert. B. Od. 8, 185; Das ſeltſame Geheimnis, das ſie nagt, | aus ihrer Bruſt herauszuwinden. W. 20, 99 ꝛc. — d) Neidiſch, mißgünſtig, gehäſſig Einen oder an Einem n., ihn zu verletzen, zu verkleinern ſuchen, z. B.: Und kaum naget des Neids giftiger Zahn mich noch. Kamler 196; Und ſchon weniger nagt neidiſcher Zahn an mir. B. H. 1, 252; Dort nagt kein ſcheles Aug an meinem Wohlſtand. W. HB. 1, 197 ꝛc., verſch. (ſ. b): Der Neid nage [plagt, quält] den Neidiſchen. — 4) Dazu (ſ. 1): a) Nager, m., -s; uv.: Einer, der nagt, beſ. von Thieren = Nagethier, als eine Ordnung der Säugethiere, Glires (Gudet 338) an Ober- und Unterkiefer mit je zwei von den Backzähnen durch eine weite Lücke getrennte lang vorſtehenden Schneide- od. Nagezähnen: Die Nager ... Scharfes, aber geringes Gefaſſen, eilige Sättigung, auch nachher wiederholtes Abraſpeln der Gyſtde, fortgeſetztes faſt krampfhaft leidenſchaftliches, abſichtslos zerſtörendes Knuſpern ꝛc. G. 36, 360; Vischer Äſth. 2, 163 ꝛc., aber auch von einzelnen Käfern, z. B. Scarabaeus horticula (Diodor 2, 229). — b) Nagung, gw. nur von Zſtzg., ſonſt: Das N.

Anm. Abd. nagan, mhd. nagen, mit ſtarker Abwandlung wie „ſchlagen“ (vgl. fragen, jagen), noch mundartl. ſ. Schm. und z. B.: Der nägt noch wie ein Maus. Hſachs (Wackern. 2, 96 Z. 24). Auch abd. g(i)nagan, mhd. g(e)nagen u. mundartl. gnagen. Sam. 2, 97, auch gnauen, z. B.: Bragnag den Nager. Schmid 982; Den Speck zu gnagen. Wolvie (Wackern. 2, 51 Z. 10): Daß er die Gebeine begnauet. Oteatius Reſ. 11b; Begnaben. Reiſ. 384b; Spatz, vgl. Anm. zu knabbern. Nagel u. Knochen. — Dazu: Ein Filz und Nagenrauft. Hſachs G. 1, 191; 191; 2, 149 = Knauſer (ſ. d. und Anm.), der am Knauſ, an der Bretrinde nagt. — ſchwzz.: Der gelzlaſte Gnägi. Gotthelf Sch. 348; 172 ꝛc., vergl.: Das Gnägi: Knochen, woran noch etwas Fleiſch hängt, zum Eſſen. Stalder.

Zſtzg. vergl. die von beißen, ſchneiden, ſchroten, freſſen ꝛc., z. B.: Äbe, tr.: Das Fleiſch vom Knochen, — den Knochen a.; Schafe . . , | die ihren dicken Klee beſchäftigt abzunagen. Drechsler (Wachmann 1, 14); Der Rapp | . . nagte ſchier die Zügel ab. Fretligrath 1, 178; Der Anger iſt nach der Ernte insgemein ſo abgenagt. Möſer Ph. 3, 198; Wo der Hunger dich zwingen wird, deine eignen Knochen abzunagen. Sch. 130a; 131b; Nun ſträndet um den abgenagten Knochen | der Majeſtät der Krieg dem zorn'gen Kamm. Schlegel Zeb. 6, 3 ꝛc.; Sich die Zähne a. ꝛc.; Daß ſie . . ihre Liebhaber metaphoriſch aufgezehrt oder wenigſtens an Leib und Gut ſo ſtark benagt habe, daß Wenige, zumal ſonſt Nichts an ihnen abzunagen [3a] war als ſeine Perſon, nicht leicht in ſchlimmere Hände hätte gerathen können. W. 16, 114; Der Kummer nagt [3a u. b, friſt] ihm das Herz ab; Du nageſt dein Herz ab. Tieck 2, 122; Sich das Leben a. Klinger 1, 133 ꝛc. — Ans: Hat eine Maus den Käſe angenagt. Arnim 8, Von herz-a-der [3] Zwietracht. H. 235b; Wie die Pyrolaten . . nur einen gewiſſen Streifen um die Stämlen angenagt. G. 40, 119; An Bäumen, die von den Schollen eines Eisgangs angenagt ſind. Kohl E. 3, 121; Des Sees angenagtes Eisufer. Alp. 1, 21; Es nagt der Wurm des Frühlings Kinder an. Schlegel Haml. 1, 3; Von Wellen angenagt. Vischer Äſth. 2, 68, Käfer . . , die des Filendas | Feigen . . a. V. Th. 5, 11b; Jemehr im Altern garſtig wird ſein Leib, | nagt Needs den Geiſt an [3a]. Sh. 1, 85; Weil dir Hitz' anonagte [3a] den Oelbaum. H. 2, 250; 1, 316; Sie . . lechzt mit durrem Gaum, | vom Hunger angenagt [3b]. W. 20, 193 ꝛc. — Äufs, tr.: 1) nagend öffnen, aufmachen: Die Mäuſe nagte des Löwen Netz auf. — 2) nagend aufzehren: Die Mäuſe haben den Käſe faſt aufgenagt; Omalwelle Gefangenſchaft nage ſeinen ſtolzen Geiſt auf [3b]. Klinger 1, 304; 2, 250; Als Ungeziefer nagen ſie ſich auf. Möſer Ab. 141; Die härteſten Schalen nagen ſie raſch auf. Schubi Th. 198. — Äuös, tr.: 1) Die Mäuſe nagen das Innre aus dem Käſe, — den Käſe, — ein Loch im Käſe aus; Sie [die Mauſe] fraßen dich ſelber zu Aller Gram | und nagten den Namen dein ubereall aus. Koriſch (Osterwein 111), die Löcher, die ſie nagend bildeten, ſtellten deinen Namen dar, — ſonſt aber auch in Bezug auf einen vorhandnen Namen: ihn durch Nagen austilgen; Bloß an ſeiner nordweſtlichen Spitze hat der See einen engen Durchgang ausgenagt [3a]. Kohl A. 1. 292, durch A. erzeugt; Als wenn ſeit lange gegen dieſe Steine Eisſchollen getoſen und ſie rundherum ausgenagt [3a] hätten. Ich nahm das Preſſl eines dieſer Steine, um die Ausnagung zu bezeichnen. Gmel. 3, 121; Die Kummer-Motte . . , | die Seel' und Mark ausnagt [3a]. Lohenſtein Ibrſ. 92; Die theilweiſen Ausfreſſungen der Gewölbe über den allzuweit ausgenagten Höhlungen. Volger EG. 233 ꝛc.; Sich die Zähne an Etwas a. [ausbeißen] ꝛc. — Bes, tr.: Etwas zum Gyſtd. des Nagens machen: Die Mäuſe b. den Käſe; Benagte Hundergräte. Drosten A. 3, 187; Dieſe Schwelle zu b. G. 11, 62; Ein Bock benage die Früchte. H. 11, 449; Der knochen-b-de Zahn. Ph. 4, 15; Die Rinde . . rund herum benagt. Kohl A. 3, 498; Die Sproſſen des Frühlings benagt dem [des Eichhorns] Zahn. Rückert (Schubi Th. 196); Benagtes Speckes | Stückchen. B. H. 2, 182; Ins wurmbenagte Bett. Schlegel Sommern. 3, 2 ꝛc., auch: Den Freund und Feind b. [beſchmauſen, bei dem ſie zu Gaſte ſind]. Hagedorn 1, 171; Daß ſie ihre Liebhaber zwar nicht eigentlich, aber doch metaphoriſch aufgezehrt oder wenigſtens an Leib und Gut ſo ſtark benagt [2 und 3a]. W. 15, 114; Was der Zahn der Zeit etwa daran benagt [3a] haben möchte. 16, 142, Meer! . . nur dielen Felſen frei! benag' ihn! [3a] Freiligrath SW. 5, 198; Im Schreie meines Glücks verborgen | muß ich des Schmerzes Stachein ſehn; | ein Wurm benagt [3a] mir meine Beeren. 296; Der Verſtand, der Alles ſo gern benagt [3a, mit ätzender Schärfe zu zerſtören ſucht]. Klinger Graf. 65; 8. 61; Mein Herze wird benaget | von mancher Sorg' [3b]. Neumark Luſtw. 163; 101; Weil ein geheimes Wurm | des Fräuleins zartes Herz benagt [3b]. W. 11, 238; Wer hinterm Rücken ſeiner Freunde Ruhm benagt [3d]. Hſchmid (Danzel 75) ꝛc., ſ. Anm. — 1. Durchs: Die [von den Bibern] halb durchnagten Stämme. Hagedorn 2, 30; Zerſtörte Schlöſſer, durchnagt vom Zahn der Fäulnis [3a]. Klirik ꝛc., ſ. II. — II. Dürchs: hindurchn., z. B.: 1) = I. — 2) Ein Loch d., ein hindurchgehndes nagend hervorbringen. — 3) Sich d. (ſ. 2), ſich nagend hindurchbringen. — Eins: hineinn. — Förts: zu nagen fortfahren, z. B.: Der Vertrug, welcher ſtille fortnagt [3b]. Addi (Mendelsohn 5, 266). — Hers, Hins ꝛc.: Etwas von der Rinde herab-, herunter-, ein Stück herauss., ein Loch hindurch-, hineinn. ꝛc., Nicht achtend des nagenden Zahnes der Salzfluth, | welcher hinab einſt nagen ſie wird in den gärenden Abgrund. Kosegarten D. 1, 121; Bis Gott von ihrer Rechten | den Roſt die Feſſel läßt herunternagen. [3a] Hartmanns Bet. XXXIX. — Nieders: hernidern., durch Nagen herniederbringen: Entweder nagt | die Zeit es nieder oder der Menſchen Neid [3a und d]. H. 11, 417. — Ums, allſeitig bern., z. B.: Ein kahler Platz, den die Häuſer der gefräßigen Stadt umn. [ihn verkleinernd]. Drachsler HW. 3, 97; Daß . . ſoviel, was hervorzu ſchufen, | ſtraflos umn., Lollius, ſroſtige Vergeſſenheiten [es zu zerſtören und vernichten ſuchend]. B. H. 1, 270. — Unters: nagend unterhöhlen: Das vom Meer unternagte [3a, unterwaſchne] Gewölbe ꝛc. — Vers: nagend verzehren, gw. zerſt. Fiſchart Garg. 21a. — Zers: entzwei nagen, eig. und übertr. [3a, b, d]: Wo ein ſchrecklicher Geier ab ſeinem Herzen nagte, ohne es je zu z. Dörne 2, 271; Die Mäuſe, die das liebe Korn zernagten. Chem. 4, 64; Stillee Harm | zernagt ihm Herz und Seele. Pfeffel Ps. 3, 23; Der verhaltnen Rache Schmerz | zernagte ſtill mein wundes Herz. Sch. 29b; Frevel, die die Menſchheit an ihrem Wurzeln z. 212b; Der Neid zernagte mir das Herz. 551b; Mue mezernagte Splitter. Schlegel Sh. 1, 362; Zürnten im herz-z-den Zwiſte. Stolberg Zt. 19, 58, Kannſt du mit Klagen | und Zweifeln ſo ein Herz z.? W. 11, 40 ꝛc.

Nah, a.: I. Formbem. (ſ. nach und vergl. hoch, Anm.). 1) Die heute allgm. übl. Steigrung: nah(e), näher; nächſt (der nächſte, am nächſten). — a) Veralt. Poſit. nach (ſ. d. und Nachbar), z. B.: Nach und weit. Uhland V. 468, Da ſah er fernher dem Ufer nach Etwas, das die Wellen ihm näher trieben. Geßner 4, 195; Nach geſonnete Jünglinge. Stumpf 35ba, Viel nach gar erloſchen. 302b = beinah; Nach bei 20 . . Meilen. 522b, vgl.: Da er verloe „noch“ [beinn.] all ſein Hab. Brant Narr. 16, 40 und beinach. Fiſchart B. 1Vb. 267a u. o. — b) Der Superl. nächſt (nechſt), wie bei Luther, z. B. noch bei Oleartus ꝛc. (ſ. 7c; 9b ꝛc.). — c) Veralt., mundartl. Steigrung ohne Uml., z. B.: Daß Liebe nahee kam. Novalis 1, 126; Dieſer Vorwurf iſt mir deſto naher gegangen. Nohner Br. 223 ꝛc.; Die Behörde, der man am nahesten (vgl. b) ſteht. Auerbach Tag. 56; Den nahesten Fels. Schaer 4, 208; Gelegenheiten, bei welchen der Herzog mit dem gothaiſchen Volk in die naheste Berührung tritt. Schmidt-Weißenfels 23; In den dem Theater nahesten Logen. Schöne Hamb Th. 701 ꝛc. und in Zſtzg. (vgl. nahenſchwarz ꝛc.): Wo man Alles friſcher und himmelnaher hat als in der Ebene. Gutzkow 3, 217. — 2) veralt. ꝛc. Rbnf.: a) Nahrt meines Alters. Schadenreißer 9b ꝛc.; Hatten (ſ. H. Ph. 13, 91). — b) Zwiſchen nahend Gr-ſtyrten. Carol. § 137; So nahend bei und um uns. Luther 5, 334b ꝛc.; Daß ihnen ihr Verderben ſo nahend auf den Fersen nachgeht. Schadenreißer 7b; Nahend [beinah] Tag und Nacht ohne Unterlaß. 8a, Nahend bei der Inſel. 12a; Nahend dem Berg Aeritus gelegen. 35b; Alſo nahend, daß ꝛc. 36b; 39a;

Digitized by Google

55d, 57a; Nahend der Berufenſte [beinah der Berühmteſte]. 60a; Wann er den Stein nahend gar [beinah] auf die Höhe gebracht. 50a; Nahent 9 Uhr. Schonnichen 2, 129; Von fernen mit dem Pfeile, nahend mit dem Spieß. Stahgräf 1, 298 ꝛc. Im Komparat.: Laſſt uns näherer hinzutreten. Schadeeriſſen 42b; 47a; 61b ꝛc. — e) Seine Frau, die noch kindete, war eben jetzt nähig (der Entbindung n-e). Peſtalozzi 1, 117; Stalder. — II. Bedeutung: Gegſz. von fern (ſ. d.), nicht oder wenig entfernt, zunächſt dem Raum, dann der Zeit nach und endlich nach allen Beziehungen, wonach die mehr oder minder innige Verbindung zwiſchen 2 Gegſtdn. oder Weſen bemeſſen wird. Der Überſichtlichkeit halber, ſondern wir die 3 Steigrungsgrade (Poſit. 1—3; Komparat. 4—6; Superl. 7 ꝛc.), ordnen auch im Übrigen zunächſt nach grammat. Beziehungen: 1) als attrib. Ew.: a) räuml.: Die n-e Stadt; Das n-e Schlachtfeld; Das n-e Ziel iſt bald erreicht. Wir holen das Holz aus dem nahen n-en Walde; Der n-en Gottheit Schauer ihn umwehn; Er hörte ſchon den Klang der n-en Bauernfidel. Fichtner 88; Er hörte | die n-en Stimmen furchtbar krähen. Sch. 58a; Die n-en Nachbarn, Schonnichen 2, 145 ꝛc.; Ein n-er [kurzer] Weg. — b) zeitl.: Ein n-er Termin; Der n-e Feiertag; Den n-en Tod fürchten; Der n-e Überſchluß heißt uns eilen; Über die Gegenwart und die ihr n-e Vergangenheit urtheilt man gar nicht unbefangen; In ſehr n-er Zukunft; Laſſt die Klarinetten rufen | Feldgeſchrei zur n-en Schlacht. H. Gib 66 ꝛc. — c) In Bezug auf inniges Verbundenſein ꝛc.: In n-er Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtſchaft, Freundſchaft zu Jemand ſtehn; Ein lieber und n-er Freund. Drilchiagen 112; Ein n-er [od. n., ſ. 3d] Verwandter; N-es Recht, Anrecht, N-e Anſprüche ꝛc. — d) nicht ganz korrekt: Einen n-en Vierziger. Stahr Nat.-Z. 7, 595, Einer der n-e Vierzig iſt; obrd.: N-e [anzügliche] Reden (ſ. 3b). — e) zuw. mit dem abhäng. Dat. verſchmelzend: Hoch ob der Dämpfe Kreis und ederen-em Qualme. Räder W. 3, 29; Daß die Fluth größer iſt, wenn der Mond erd-n-e, als wenn er erdferne iſt. ChrWolf Vern. Gedank. v. d. Wirk. d. Nat. 550. ſ. Erdnähe; Das Heiligthum | gott-n-er Menſchlichkeit. H. 3, 79; Himmel-n-e Höhen. Schlegel Haml. 3, 4; Matthiſſon A. 1, 218; Kein himmel-n-er Gedanke. Kl. M. 10, 1023; Den ſonnen-n-en Merkur. Humboldt K. 1, 96 u. geſteigert: Die inneren ſonnennäheren Planeten. 95 ꝛc., ſ. I 1c. — f) zuw. ſubſtant.: Das N-e ſchätzt man gewöhnlich weniger als das Ferne ꝛc., ferner: Die dieſe Begebenheit von Nahe n anſah [aus der Nähe]. G. 17, 122 ꝛc. Von Nahen. Pückler Verſt. 1, 136 ꝛc., ſ. 3c u. den Gegſz.: Von Weitem, vgl. fern 1. — 2) als prädik. Ew.: N-e ſein, örtl. od. zeitl. ꝛc.; N-e an, bei, um Etwas oder Jemand ſein, mehr örtl. (ſ. 2a), dagegen in innigerer Beziehung (ſ. Herrig 15, 51) mit Dat.: Der Wald iſt n-e bei od. an der Stadt; Die Leute, die immer nahe um den König ſind; Das Gebot, das ich dir heute gebiete, iſt die nicht verborgen, noch zu ferne . . ., es iſt das Wort faſt [ſehr] n-e bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen. 5. Moſ. 30, 14; Die Zeit ihres Unglücks iſt n-e. 32, 35; Mein Heil iſt n-e, daß es komme. Jeſ. 56, 1; Der Sommer iſt n-e. Matth. 24, 32; Sei nicht ferne von mir, denn Angſt iſt n-e. Pſ. 22, 12; Der Herr iſt n-e bei Denen, die zerbrochenes Herzens ſind. 34, 19; Doch iſt ja ſeine Hülfe n-e Denen, die ihn fürchten. 85, 10; Der Herr iſt n-e Allen, die ihn anrufen. 145, 18; Mein Leben iſt n-e bei der Höllen. 88, 4; Des Narren Mund iſt n-e dem Schrecken. Spr. 10, 14 ꝛc.; Euch iſt der Meiſter n., | ruch iſt er da. G. 11, 35; Ich bin ihr n. und wär' ich noch ſo fern. 145; Sie iſt n. und ewig weit. Sch. 49b ꝛc.; Solch ein Edler bleibt uns n. G. 1, 119; Wie n. [ähnlich] fühl' ich mich dir! 11, 24; Ich war n. an einer Ohnmacht. 9, 273 [gew.: einer Ohnmacht n-er]; Er war noch n-e genug an der Zeit, wo ꝛc. Schlegel GM. 326 ꝛc.; Das Weinen war mir ſehr n-e, es fehlte wenig daran, daß ich weinte ꝛc.; Ich war n-e daran, ihm Alles zu ſagen, faſt hätt' ich es ihm geſagt; Schon mehr als einmal war ich n-e dabei [gew.: daran], die Mutter meiner Kinder zu verlieren. W. Meeck 2, 83 ꝛc.; Jemandes Ehre zu n-e ſein. Luther 6, 6b. ſ. 3b. — 3) als Adv.: a) zur Bez. des Wo, zunächſt rein örtl., dann auch übrtr. (ſ. 2): N. bei dem Dorf, an der Mauer ſteht ein Baum, liegt ein Garten, ſitzt ein Mann, Er ſitzt n-e bei mir, mir ſehr n-e; Er wohnt n. dem Markte; Das n-e bei der Stadt, — der Stadt n-e — liegende Gehölz; Alle n. um Paris gelegnen Ortſchaften; Er begegnete mir n-e vor der Stadt; Auf offnem Weg hielt einen Wandersmann | ein Räuber n. um London an. Gellert 1, 271; Eine liebliche Grotte, voll Dämmerung, n-e dem Ölbaum, | iſt den Nymphen geweiht. V. Od. 13, 103; Das Land der Kyklopen erkannten wir n-r [wenig entfernt] von dannen. 9, 166; N-e zuſammen bei oder neben einander liegen: Nur | zu n. liegt eine freche Kälte neben | der heißeſten Empfindung unſrer Bruſt. G. 8, 91 ꝛc.; Etwas liegt n., man braucht es nicht fern zu ſuchen; Willſt du immer weiter ſchweifen? | ſieh, das Gute liegt ſo n. 1, 55; Ein Einfall, ein Witz liegt ſehr n-e, bietet ſich ungeſucht dar, man verfällt leicht darauf; Dieſe Auffaſſung lag ihm als Naturforſcher ſehr n.; Der Gedanke an eine dunkle trügeriſche Macht liegt durchaus n-r. Viſcher Äſth. 2, 133; Man überſieht oft das n-e Liegende. Die n-e-liegenden [vgl. die nächſtliegenden, ſ. 10b] Motive für eine ſolche Kompoſition. Gervinus Lit. 5, 200 ꝛc.; Jemand ſteht n-e bei einem Andern, rein örtl.; es ſteht ihm n-r (ſ. d), in inniger Beziehung, enger Verbindung: Er ſteht mir n-e durch die Bande der Freundſchaft, Verwandtſchaft des Bluts ꝛc.; auch mit zu ergänzendem Partic. (ſtehend ꝛc.): Dem König n. in Blut und n. in Liebe. Schlegel Rich. II. 3, 2 ꝛc.; Er ſtand n. auf dem Punkt, ſeine Majeſtät zu küſſen; Denn es ſo n-e geſtanden war . ., vergebens lange Zähne zu machen. W. Luc. 1, 116 ꝛc. — Örtl. oft verbunden mit dem Gegſz.: Fern und n.; Was du fangſt, beglänzte n. und fern | aus 1000 Augen heller Liebe Stern. Schwab 108 ꝛc., vgl. mundartl.: Die Gräfin mutterallein, Niemand n. oder bei (ſ. d.). Hahn Adelsb. 48; Wir ein Blitz war Keiner mehr n, oder bei. Hahn. 15; Da haben wir alle Doktoren bei und nah gebracht. Zilling 4, 7 ꝛc. — b) bei Ausdr. der Bewegung zur Bez. des Wohin zunächſt örtl., dann übrtr.: N-e ans Haus, zu Jemand heran gehn, treten, rücken, ſchleichen, ſich ſtellen, ſich ſetzen; Warum habt ihr euch ſo n-e zur Stadt gemacht mit dem Streit? 1. Sam. 11, 20; Komm, ſetz dich hier, | n., n. Gebet (Muſ. 5, 1, 26); Ich ſtand von fern und wagte mich nicht n. Sch. 46a; Um alles Gold auf aller Welt | ich ihm nicht n-e bei [wag' ich mich nicht an ihn]. H. 8, 324; Einem n. kommen (ſ. d. 3e), dem Ziel n. kommen; Steine, die an Glanz den Diamanten n-e kommen; Dem nicht n. und nicht nachkommt ſein Nachſcheetter. Rückert Mak. 1, 8; Einem n. rücken, n. aufs Fell, auf den Leib rücken, ſo daß es ihm unbequem, läſtig wird, er ſich dadurch beeinträchtigt fühlt; Wie kannſt du dich ſo n-e zu mir machen? Romler F. 1, 4 ꝛc., beſ. auch: Einem zu n. kommen (ſ. d. 3e), rücken, treten (vgl.: Ich will Keinem auf die Zehen treten. ahorn thD. 2, 260); Jemandes Ehre, Würde, der Wahrheit zu n-e treten, reden n., ſie verletzend, kränkend; Wo ihr ſtehet, ſpottet ihr mein und redet verwegen | meiner Ehre zu n. G. 5, 281; Daß ſeiner Ehren zu n-e ſei geredt. Luther 8, 7b; Daß ich mit dieſer Schrift ſeiner Perſon oder ſeines fürſtlichen Standes Ehren zu n-e geweſt (ſ. 2). 6b; Ob ſei ihm zu n-e geredet. Rockophil 1, 10 ꝛc.; Sie treten ihrem Gutsherrn doch zu n-e, wenn Sie ihn für rabenkahl halten. Holtei Nebl. 2, 251; Wenn ich der Wahrheit nicht zu n-e treten wollte. ſ. 13, 287 ꝛc.; Unſer Müede ging es zu n. G. 5, 210, ſie litte darunter; Das hieße dem Narren zu n-r geſchoren. Fiſchart B. 193b ꝛc. — Etwas geht einem n-e, n. ans Herz, n-e genug zu Herzen (G. 8, 163), zu n-e (Hölderlin H. 2, 69), es berühret, ergreift ihn heftig ꝛc.; Wer in dem Geſtern das Heute ſah, | Dem geht das Heut nicht allzu n. G. 3, 91; Der Tod griff n-e deinem Herzen. Rudolphi RGd. 127; Wie n-e ſich Das gw. die Menſchen nehmen. Claudius 5, 35, vgl.: Sich Etwas zu Herzen nehmen ꝛc. — Etwas dem Untergang n-e bringen. Sch. 1048a, Einen n-e an den Abgrund, an den Rand des Verderbens bringen ꝛc., ugw.: Verhältniſſe, die mich ganz n-e an große Gefahr brachten. G. 20, 196 ꝛc.; Etwas n-e bringen, ſo daß es leicht zu ergreifen, zu faſſen iſt. Jeſ. 46, 13; Einem (od. ſeinem Verſtändnis) Etwas n-e bringen, geben, legen, rücken, ſo daß man es begreifen, merken muß; Ich habe für es ſchon ſo n-e geben hören [ſie hat ziemlich deutlich zu verſtehen gegeben], wenn ſie ſich verliebe, ſo müßte es Jemand von meiner Name ſein. Schlegel Sk. 2, 220; Das Amt hat die alſo die Heirath recht n-e gelegt? „Ja n-e, recht n-e.“ Nun, eben darum liegt mir die Sache weit, weit, ganz weit. Iſland 3, 1, 25 ꝛc., auch: Und legt er mir es erſt ſo n. [aufs Herz]. Weiße KomOp. 3, 300 ꝛc., ferner, beſonders mundartl.: Es Einem n-e legen, bringen, durch anzügliche [od. „n-e“] Reden ihn reizen. — N-e grenzen an, ſich erſtrecken bis an [ſ. c), ruhren an Etwas; Einen oder Etwas n-e berühren, betreffen ꝛc.; Etwas n-e treffen, n. daran treffen; Wie n. er immer doch | zum Ziele trifft. ſ. Nath. 5, 6; Ihr rathet n. zu meinen Projekten. Sch. 109a; Luther 8, 116a ꝛc. — c) (ſ. a u. b) in einigen Wendungen abhängig v. Präpoſ.: Herbeigeſtrömt von fern und n. Sch. 58a; Ich werde ihn ſchaun, aber nicht von n-e. 1. Moſ. 24, 17, vgl. 1f, ſeltner: Ein treffliches Weſen von fern und bei n-r. Zeiler 6, 341, vgl. nahe-bei u. e; Der Boden bleibt ſehr leicht bis n-e an die Stadt. Liebrecht Nachg. 22; Sich n. bis od. bis n. an die Grenze erſtrecken ꝛc. — d) zur Bez. enger Verbindung, innigen Angehörens: Einem n-r angehören. G. 10, 233; N. verbinden, vereinigen; N. angehörig, verbunden, befreundet, verwandt ꝛc. — e) = faſt, zur Bez.: daß Wenig an dem Angegebnen fehlt, — heute gw. nur noch quantitativ, neben Zahlw. ꝛc.: N-e 60 (od. an 60) Jahr alt ſein; N-e 100 Thaler: Ich habe n-e ein Dutzend Auſtern gegeſſen ꝛc., in der älteren Spr. allgm., z. B.: Brant Narr. 40, 12 u. Anm. ꝛc., auch: Mit den Lichten vieler Gebet hat man dem Tag göttliches Gebets gar n-e die Augen ausgeleuchtet. Luther 1, 160 ꝛc.; Gae n-e alle Wurzeln, ſo ꝛc. Auf Sr. 49b, Das Mark hat gar n-e gleiche Kraft ꝛc. 63b; Bei n-e 1. Jom. 14, 14; Nadner 3, 49 ꝛc., gw.: Beinahe (— — — Platen 3, 5 ꝛc.) u. beinah (— —), z. B.: Alringer D. 353: G. 18, 61 (ſ. faſt); Das iſt beinah des Schrecklichen zu Viel. Platen 3, 225; Daß ein Poet, wie Bürger, vor Hunger beinah ſtarb. 4, 12; Beinah vergeſſen hätt' ich ſeine Plagen. Sch. 332; Vierzäheig beinah. V. Th. 14, 16; Beinah die halbe Nacht. W. 11, 171; 12, 31 ꝛc., zuw. auch troch.: Der beinah hatte ausfindiget. Stoßbeerner Rein. 28; 75; Mit meinem Tode beinah Hand in Hand. Platen 3, 173; Lohenſtein (Hungert 1, 79) ꝛc. Auch ſubſtant.: Man muß ſich mit dem Bei-n-e genügen. H. Vb. 10, 376 ꝛc., bei Campe auch ſcherzh. für Acceſſit. Vgl. nahe-bei (2) u.: Nahezu Alles. G. 35, 61; Verwirrt und nahezu völlig verrichtet. 22, 406; Daß der Narr . . nahezu die klügſte Perſon im ganzen Stück iſt. DVierteljj. 1, 1, 198; Du haſt es n-e-zu errathen. W. 18, 108; N-e-zu das Muſter einer guten Handſchau darſtellen. 21, 126; Nur wahrſcheinliche Schlüſſe und n-e-zu einleuchtende Berechnungen. 32, 230 ꝛc. — f) mundartl. (ſchwzr.) Zuſtz.: Danahen [daher] kommet, daß ꝛc. Schuchzer Nat. Hiſt. 5, 388 u.; Denahen [deßhalb] war ſie . . mit Sorge erfüllt. Keller gH. 1, 333; 2, 8; 3, 253; 331; 4, 170; 313; 364; LeL. 181; Peſtalozzi 4, 22; 24 ꝛc. — Ferner Komparat.: 4) als attrib. Ew. (ſ. 1): a) räuml. (1a): Ein näheres Ziel; Ein (um 2 Meilen) näherer Weg ꝛc.; Haben ſie kein näheres [näher liegendes] Mittel. G. 17, 20, worauf ſie eher verfallen könnten. — b) zeitl. (1b): Ein näherer Termin; Die der Gegenwart nähern Zeiten ꝛc. — c) in Bezug auf innige Verbindung ꝛc. (1c): In näherer Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtſchaft zu Jemand ſtehn; Nähere Freunde; Anrechte, Anſprüche; Verpflichtungen, Pflichten ꝛc.; Ein näher Band werd' uns zum Glück vereinen. G. 13, 21, 41; Laß des näheren Rechtes mich genießen. 89 ꝛc.; Was Ihr näheres (ſ. d) Einwirken auf mich in mir verändert hat. Sch. G. 2, 173 ꝛc. — d) (nur im Komparat., weder im Poſit. noch Superl.) = ſpeciell; genauer, ausführlicher, auf das Einzelne eingehend, gleichſam der Sache näher rückend, indem man aus näherm Standpunkt das Einzelne genauer erkennt (ſ. 6c), z. B.: Nähere [vgl. in andrer Auffaſſung: weitere] Erkundigungen einziehn; Einem nähere Auskunft, näheren Aufſchluß geben; Einem die nähern Bedingungen mittheilen; Näherer Mittheilungen erwarten; Die nähern Umſtände; Keines nähern Beweiſes, keiner nähern Begründung, Bezeichnung (G. 22, 114) bedürfen ꝛc. und ſubſtant.: Von Allem, was darin lebt und webt, das Nähere, ſo wie das Allgemeinere erfahren. G. 22, 52 ꝛc.; Näheres weiß ich ſelbſt nicht darüber; Mit dem wir uns heute des Nähern zu beſchäftigen haben. Prag GſchIb. 112. ꝛc. — e) nicht im Poſit., doch zuw. im Superl. — (veraltend): billiger, in Bezug auf den Preis, inſofern die Marktenden dadurch einander näher kommen, ſ. 6b:

Digitized by Google

Ich kann es (um) keinen nähern Preis od. Kauf, nicht nähern Kaufs geben od. haben, bekommen; Die Seide können sie nähern Kauf haben, Andersen 26b; Du kannst diese nähern Kaufs die erste Freiheit kriegen, Canitz ꝛc.; Das ist der nächste [genaueste, äußerste] Preis ꝛc. — 3) als Prädik. (f. 2): Jenes Dorf ist näher an od. bei der Stadt als dies; Wir beziehen unsre Waaren aus Berlin, weil es uns näher ist als Hamburg; Der Weg ist um 2 Meilen näher u. elliptisch: Wir können (uns) hier näher gehn, so daß es näher ist; Wo wir um ein Gutes näher gehn, S. 68, 49 ꝛc. (vrsch. 6b); Das Hemde ist mir näher als der Rock, Sprchw.; Verwandte sind [stehen] uns näher als Fremde, man hat nähere Verpflichtungen gegen sie, — dagegen örtl.: Daß er mitten unter den Teufeln sitze und daß ihm der Teufel „neher" sei denn sein Rock od. Hemd, ja „neher" denn seine eigene Hand [wohl Druckf. st. Hant], daß er rings um uns her sei ꝛc. Luther 5, 334b ꝛc.; Wie war das Weinen näher als das Lachen, Hackländer Hdl. 2, 25; Wir lächelten . ., wiewohl das Trauern uns näher war, Hölderlin H. 2, 5 ꝛc.; Das Mittelalter ist (steht, f. 6a) uns zeitlich, aber das Griechenthum geistig näher; Sintemal unser Heil uns jetzt näher ist, als da wir es glaubten, Röm. 13, 11 ꝛc. — 6) als Adv. (f. 3): a) (3a) zur Bez. des Wo, örtl. u. übertr.: Die Stadt lag frühee näher am Meere; Ich möchte etwas näher bei der Stadt, am Markt wohnen; Ich beobachtete ihn genauer, ich saß (stand) ihm nähee; Je höher meine Sehnsucht stieg, | je näher, voller klang nieder, Uhland 453; Hier's näher und näher draußen (vgl. b), Körner 25b ꝛc.; Nichts lag näher als diese Vermuthung, Ein Freund steht mir näher als ein Verwandter ꝛc. — b) (3b) bei Ausdr. der Bewegung, zur Bez. des Wohin, örtl. u. übertr.: Näher ans Haus, zu Jemand heran gehn, kommen, treten ꝛc., speciell ohne Zusatz — ins Zimmer: Treten Sie gefälligst näher; Wollen Sie nicht einen Augenblick näher kommen; Gehen Sie nur näher (vrsch. 5), ich komme gleich nach ꝛc.; Er wagt sich, schleicht sich näher; Sie zitterte also um einen halben Schritt näher, Jp. 2, 152; Etwas od. Einen näher berühren, betreffen, Er rückte mir etwas näher, setzte sich etwas näher zu mir; Auf diese Weise rucken wir nicht näher, S. 13, 140, kommt es zu keiner Ausgleichung unsrer Differenz; Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen, Kp. 75b; Weil die Flucht des ältern Sohns dem Throne | näher bringt mich selbst Platen 4, 278; Damit kommst du der Wahrheit schon etwas näher; Ist die Das Alles aber auch nicht klar und zu weit weg, so will ich die näher kommen, Lichtenb. 6, 29, es dir klarer, begreiflicher machen; Wie oft wird nicht das Allgemeine durch ein Besonderes, das Elementare durch ein Abgeleitetes mehr zugedeckt und verdunkelt als aufgehellt und näher gebracht, S. 37, 217; Sein eigenes Exempel giebt die Sache näher, [läßt sie deutlicher erkennen], L. 8, 850 ꝛc., diese letzte Verbind. aber auch (f. 4c): Käufer und Verkäufer einigen sich, wenn dieser die Waare etwas näher [billiger] giebt und Jenen etwas mehr bietet ꝛc., etg. u. übertr.: seine Forderungen herunterstimmen, Etwas nachlassen, nachgeben ꝛc.: Den geb ich dir um 1000 Pfennig, | geb' ihn nicht „neher", viel noch wenig, Hagedorn 6, 231, vgl.: Die Seltenheit zu 4 Gr. 6 Pfg. gesetzt, dieweil man es itziger Zeit nicht näher haben kann, Pöbel 2, 23b ꝛc.; Mit der werden sie es ohnehin unter seshanen Umständen näher und etwas wohlfeil geben, Island 3, 1, 174; Vielleicht giebt sie es näher, L. 7, 203; 12, 362; Murner Ill. 51; So denke ich, der stolze Reinhard werde es näher geben, Pfeffel Pr. 1, 60; Wie Dian. 1, 1; Der Stadtrichter versuchte die Gute noch einmal, die Parteien fingen schon an, es allmählich näher zu geben, W. 14, 11 ꝛc. — c) (f. a, b u. 4d) genauer, auf das Einzelne eingehend: Ich beschränke mich jetzt auf das Allgemeine, näher kann ich jetzt auf die Sache nicht eingehn; Ich werde mich näher danach erkundigen; So daß er endlich beschloß, näher auf den Busch zu klopfen, Pens Mus. 3, 31 ꝛc. — d) (f. a, b u. 3d) in Bez. auf den Grad der Innigk. einer Verbindung, eines Angehörens ꝛc.: Die Hoffnung nährt du, ihm viel näher noch | anzugehören, Kp. 358a, Sie näher zu vereinigen, S. 30, 303; Die neue Verschwägerung verband sie noch näher; Näher verbunden, vereinigt, befreundet, verwandt; Wer ist der Gerechtigkeit, Wahrheit, Weisheit näher freund? [vgl. 4c], Luther 1, 28a. — e) (vralt.) Stirbt etwan näher denn [in weniger als] in 2 Stunden, Aufl Th. 39 ꝛc. — Fernee als Superl.: 7) als attrib. Ew. (f. 1): a) räumlich ꝛc.: Die grade Linie ist der nächste Weg zwischen 2 Punkten; Das (uns) nächste Dorf; Unser nächster Nachbar; Früher uns nun der nächsten und besten (f. b, 3b u. vgl. unten) Weg. S. 9, 110; Sinnlich und verdeckt | ins Gegenwärtige verschlossen, fühlt | der Mensch das nächste Wohl, das nächste Weh | und liebe selbst ist in der Ferne kund, S. 13, 292, substant.: Das Nächste steht oft unerreichbar fern, 323 ꝛc.; Sich des in die nächste Nähe dieses Gipfels emporarbeiten, Kohl N. 1, 51; Nahm für sich selbst einen (f. b, II 2a) nächsten Stuhl, König Jer. 2, 28, Drucke es in die nächste Schachtel hinein, Jp. 1, 69, ohne weiter zu wählen, und so verstärkt (f. benn 3b): Der Mensch . . kann sich nicht enthalten, nach den Ursachen zu fragen; als ein besonnenes Wesen greift er nach der nächsten als der besten, S. 3, 309; Er hatte kein Roß. In dem Treffen setzte er sich aufs nächste beste, Hebel 3, 176; An den nächsten besten Galgen, Sch. 108a; Sich mit den nächsten den besten niederländischen Truppen behelfen müssen, 837a; Betrachten Sie den nächstbesten (f. 10b) amerikanischen Nagel, Nürnberger Am. 113 ꝛc. u. substant. peeföhl.: Daß der Vorsänger ins Stocken gerieth. Sogleich war der Nächste, Beste im Stande ihm einzuhelfen, Jahn Par. 2, 196 ꝛc. u. sächl.: Daß ich das Nächste Beste wählen muß, Gutzkow R. 7, 263 ꝛc. — Auch (f. 1c) Die ennenächste Silbe, Schmid 816 ꝛc., die vorletzte. — b) in Bezug auf die Reihenfolge und den unmittelbaren Anschluß (vgl. a u. c) freilich, z. B.: Die Prophezeiung fängt schon mit den 3 nächsten Versen vor diesem Kapitel an ꝛc., doch ohne solche Hervorhebung heute gw. nur von dem unmittelbar Nachfolgenden: Die nächsten Verse; Erst kommen meine Eltern und in nächster Reihe od. Linie [gleich darnach] kommt ihr, vgl. Schm. 2, 685, wo vealt. Bsp., wie: Nach der Taxe des nächsten Artikels — des vorausgehenden ꝛc. — c) zeitl.: Die nächste Vergangenheit, Zukunft, Über die der Gegenwart nächste Vergangenheit hat man gewöhnlich kein unbefangnes Urtheil; Die beiden nächsten [letzten] Tage vor meiner Abreise habe ich vollauf mit dem Packen zu thun; Ist allezeit der „neheste" Mittwochen vor dem Aquinoktio, Olearius Reis. 231b ꝛc. Außer in solchen Fällen, wo das „vor" od. die „Vergangenheit" ausdrücklich hervorgehoben ist (vgl. z. B. noch: Die gestern Mittag, die in den nächsten 50 Jahren mit einander in die Wette geeilet, W. 34, 99), gilt nach heutigem allgem. Gebrauch nicht nur von Dem, was in der Zeit auf einer im Vorhergehenden angegebnen Zeitpunkt oder sonst an die Gegenwart unmittelbar nachfolgt, z. B.: Er kam am 3. Mai an und schon am nächsten Tag schrieb er; In den nächsten Tagen od. nächster Tage werde ich dir schreiben; Ich reise, den Gemahl | die nächsten Tage dort zu finden, S. 13, 157; In der „nächsten" Ziehung, L. 13, 257; Nächsten Dienstag, Monat, Nächste Woche; Nächstes Jahr; Mit der nächsten (od. mit nächster) Post, Gelegenheit; In der allernächsten Zeit; In der nächsten Vorlesung: Euer nächstes Schreiben od. auch: Möget ihr euer Nächstes mit einem guten Wort des Beifalls begleiten, S. 23, 208 u. als sachl. Substant. übrh.: Im Dunklen drängt das Kunft'ge sich heran, | das künftig Nächste selbst erscheinet nicht | dem offnen Blick, 63, 347 ꝛc., Das Nächste, was ich thun werde; Das Nächste, was ich mir anschaffe ꝛc. Daran schließt sich (f. erst 1f): Mit Nächstem [siehe bald], Lenau 8, 17, L. 12, 29; 116; Vom Diesem wird mit Nächstem die Rede sein, Vischer Ästh. 2, 39 ꝛc., Daß ich ihn . . „des nächsten" aus meiner Gerechtsame verweisen lassen, Musäus Ph. 4, 146 ꝛc., häufiger: Und nächstens — kürzlich — einst vielleicht | wird euerm Sohn das Seine gereicht, Cham. 3, 231; Sie wird doch nächstens an euren Tisch kommen. . . Wann wird das „Nächstens" sein, Freytag DW. 442, S. 27, 317 und (mundaell.) übertrag. — bald, beinah, fast: Doch nächstens hat Herr Mentzel Recht, darüber ungeduldig zu werden, Immermann Münchh. 2, 162 und zeitl. verstärkt: Ehe nächstens, d. h. noch ehe die nächste Zeit kommt, also: sofort, — seener veralt.: Den nächsten — sofort, stracks, flugs, sogleich: Drauf nahmen wir den nächsten die Gäul ꝛc. Herbergen 21; 64; Und ich den nächsten wieder zu ihm, 66; 68; 82; 152; 166; 200; 237 ꝛc. Wir fügen hier gleich das Adv. bei (f. auch b), freilich: Die nächst vorangehenden, die nächst folgenden Zeilen; Bis zu „nehest" künftigem Konzilio, Luther 6, 328a; Das nächst Vergangene, S. 22, 114; Bestrebungen der Mitlebenden oder Nächstdagewesenen, Humboldt K. 2, 398 ꝛc., ohne solche Hervorhebung aber nach heutigem Gebrauch gw. nur zu b: das in unmittelbarem Anschluß auf das Vorhergehnde Folgende zu bez., z. B.: Des nächst gerufnen Namens macht'ger Klang | erweckte Widerhall, Cham. 4, 27 ꝛc. — Vealt., mundartl. freilich auch allgm. von der Vergangenh., z. B. als Ew., z. B.: Man strafte „nechsten" Tag [neulich] den jungen Prediger, Günther 551; 683; 482, In meinem nechsten [letzten, jüngsten] Briefe habe ich euch getröstet, Luther 5, 41a; Daß meine nechsten zwei Bücher damit bestätigt und bewähret werden, 303a; Daß ich in der nechsten Aufruhr der Bornehmsten einer war, der ꝛc. 6, 9a; Auf d. Georgens nechstes Buch D. M. Luther's kleine Antwort, 19a; Heut sind die Briefe kommen, so du am nächsten Freitag geschrieben hast, SW. 56, 153; Ist weder jetzt noch in den nächsten Zeiten in Gebrauch gewesen, Olearius Reis. 316b ꝛc. und als Adv.: Wie haben nächst [in der vorigen Predigt] gehöret ꝛc. Luther SW. 35, 280 und allgm.: nächst — neulich, jüngst, Gryphius 2, 466; Günther 470; 555; 554, 546; Logau (f. 5, 334); Mühlpfordt Verm. 4, Opitz 1, 125; 333 ꝛc. — d) (f. a u. 1c) von innigster Verbindung und Beziehung ꝛc.: In der nächsten Beziehung, Verbindung, Berührung, Verwandtschaft, Freundschaft zu Jemand stehn; Die nächsten Freunde, Verwandten, Angehörigen; Die nächsten Anrechte, Anwartschaften, Ansprüche ꝛc. — 8) prädikativ, theils: Dieser Weg ist am nächsten ꝛc. (f. 10a), theils: Dieser Weg ist der nächste [Weg]; Diese Frage ist nun die nächste [b, c], die zunächst, vor allen andern kommende; Der Mann, der mir der nächste [nächststehnde] ist, Jach. 13, 7; Diese Bruderhand . . , | die mir die nächste ist auf dieser Welt, Sch. 493b ꝛc. und ohne vorhergenanntes Hw., also selbst substant.: Er . ., | der mir der Nächste stets am Herzen war, 434a; Zu dem Prosiechen, dachten Sie, bin ich der Nächste, L. 1, 471; Jeder ist sich selbst der Nächste, Specchw. ꝛc. — 9) substantiv.: a) sächl., s. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denke Jeder | nur an das Nächste! Sch. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige ꝛc. — b) persönl., s. 7a u. 8, ferner zuw. eelu örtl. = der nächste Nachbar, 2. Mos. 11, 2 (f. u.); 5, 27, 17; Ich sagte darauf halblaut, so daß es nur meine Nächsten vernehmen konnten, S. 27, 147 ꝛc., häufiger (f. 7d u. 8) nach Beziehungen, wodurch Pers. einander nahe stehn, verbunden sind, z. B.: Die mir die Nächsten sind [8] an Blut, verlassen, | verrathen mich, Sch. 455b; Wohl nur der Hausnächsten zuerst, dann auch der Gemüthsnächsten, Schlabrendorf (Enke 1, 174) ꝛc. u. ohne Namhaftmachung der Beziehung, von Verwandten, Freunden ꝛc. (zumeist im Pl.): Meine Verwandten sind mir fremde worden, meine „Nehesten" haben sich entzogen und meine Freunde haben mein vergessen, Hiob 19, 14; Ps. 38, 12; 88, 19; Sprc. 16, 20; Riegel. 1, 2; Welchen Werth | die Treue wahrer Freunde hat und wie | die weite Welt die Nächsten nicht ersetzt, S. 13, 156 ꝛc., dann aber auch (gw. in Cz.) nam. nach der Bibel = Nebenmensch (vgl. Bruder 2), bald in mehr, bald in minder prägn. Sinne (= ein Andrer): Der Nächste, dein Nächster, ein Nächster; Du sollst lieben deinen „Nehesten" als dich selbst. . . Wer ist denn mein „Nehester" ꝛc. Luk. 10, 27 ff. mit der Randgl. zu v. 36: Der „Neheste" ist nicht allein, der wohl thut, sondern auch, der Wohlthat bedarf, denn wir sind Alle unter'nander „Nehesten"; Nimm's bei dir selbst ab, was dein „Nehester" [dein Nebenmensch, ein Andrer] gern oder ungern hat, Sir. 31, 18; Wer seinem „Nehesten" kein [Niemandem ein] Arges thut, Ps. 15, 3; Ich will deine Weiber nehmen vor deinen Augen und sie deinem „Nehesten" [seinem Andern] geben, 2. Sam. 12, 11; Welch ein Herze muß ich vor mir leben! . . | der Nächste stößt den Nächsten [Einer den Andern] tückisch nieder, S. 6, 358; Die Ehre eines unschuldigen Nächsten zu brandmalen, L. 3, 276 ꝛc., auch (selten): Sage zu deinem Nebennächsten, Olearius Baumg. 85b ꝛc. — Über die Form vgl. außer I. die Anm. zu Bedienter, vgl. vealt.: Der Nächster, Brocken 9, 531 ꝛc. Das Femin. ist selten, insofern der Nächste den Nebenmenschen allgm., ohne Unterschied des Geschlechts bez., doch z. B.: Der König gebe ihr Königreich ihrer „Nehesten" [seiner Andern], die besser ist denn sie, Esther 6, 19 und:

Digitized by Google

Daß ein Jeglicher von seinem „Nebesten“ [Nachbar] und eine Jegliche von ihrer „Nebestin“ [Nachbarin] silbern und gulden Gefäß fordere. 2. Mos. 11, 2. — 10) Adv.: a) bei Zeitw. im Allgm. (s. 8): am nächsten, z. B.: Von großen Handelsstädten liegt (oder ist) uns Hamburg am nächsten. Er wohnt uns am nächsten; Unsre Eltern sehn uns am nächsten; Diese Gründe liegen am nächsten; Es kommt ihm an Eleganz am nächsten, bei weitem am nächsten, am allernächsten ꝛc., s. 3b. — Ferner: nächst, nam.: b) (s. a) neben Partic. und Verbal-Gw.: Etwas auf der nächstliegenden Stadt, vom (aller-) nächstwohnenden Kaufmann holen; Die nächstliegenden Gründe, das Nächstliegende übersehn; Die nächststommende oder künftige, vergangne Zeit; Bis zu „nehest“ künftigem Concilio. Luther 6, 328a; Messerchen und Gäbelchen, | nächst einander angehängt. Rückert 6, 34; Die nächstverwandten Personen. Begriffe, Sprachen; Die Nächstberechtigten ꝛc., s. 1c; Der nächstbeste Nagel, s. 7a, aber auch: Mein beste Rock hängt im Schrank, dies ist mein nächstbester, der gleich nach dem besten kommende ꝛc. — c) mit ortbezeichnenden Präpos. od. mit bloßem Dat. (vgl. d) — wo es den Charakter einer Präpos. annimmt — zur Bez. unmittelbarster Nähe, ganz nahe, dicht: Hupft nächst um mich herum. Gleim 3, 100; Nächst an Jena, gegen Weimar. G. 6, 153; Der Vogelsteller wird nächst einem Baume sitzen. Mützlsporn Geistl. 16, Nächst um ihn her. Sch. 23a; Nächst an Diesem steht ein Anderer. 102a; Ich stand . . nächst den Stufen | des Kaiserstuhls. Chamisso 7, 24; Nächst ihr stellt er sich . . den Sessel. V. Od. 1, 132; Den Sohn hat sie gesehn nächst bei dem Vater sitzen. Weichmann 2, 192 ꝛc. — d) (s. c u. 7b) in der Weise einer Präpos. mit Dat., zur Bez. des in nächster Linie und unmittelbar nach dem Genannten Kommenden: Nächst Gott danke ich Ihnen meine Rettung; Nächst uns sind sie der erste Nation der Welt. Lessing Mat. 61, wir sind die erste, sie die zweite ꝛc. Vralt. st. nebst (s. d.) von Dingen, die in gleicher Linie stehn: Laßt unserm ältern Sohn dies Ritter-Ehrenzeichen | nächst meinem Petschaftring zum Denkmal überreichen. Gryphius Ferd. 422. Ferner vereinzelt in der Weise eines Bindew. wie außer (s. d. 2b) ohne Einfluß auf die Rektion: Nächst sich selbst und seinen Vortheil liebte er Nichts so sehr als seinen Prinzen. Lewald Ferd. 1, 291. — e) (vralt.) zeitl. — jüngst, s. 7c. — f) Zunächst (s. b u. e), örtl.: in größter, unmittelbarster Nähe: Gefahren, welche ihn zunächst umschlossen. Sch. 107ba; Die (und) zunächst liegende Stadt; Das zunächst Liegende übersehn; Zunächst bei ihm stand sein Bruder; Hier fühle ich mich ganz zunächst an der Natur. G. 6, 324; Links von ihm, zunächst dem Wagen, befindet sich eine Figur. Stadr (Schweizer 46) 268; Jenem zunächst erblickt ich die hehre Kraft Herakles. V. Od. 11, 601 ꝛc., zuw. auch mit einem im Genit. nachfolg. Hw.: Zunächst [in der nächsten Nähe] des Meeres. G. 23, 215; 252; Unsern Platz zunächst des Eingangs. Kapper Chr. 1, 221, ähnlich: Zunächst vom Eingang ꝛc. Ferner (ohne abhäng. Verb.) rein adverb., in Bezug auf die Reihenfolge: in erster Linie, vor allem Andern: Zunächst muß man für das Nothwendige sorgen, dann mag man an das Angenehme denken; Unsre Untersuchung wendet sich zunächst zu diesem Punkte; Was bedeutet dies Wort eigentlich und zunächst? An welche Dinge bei der Wiederaufnahme des Fadens zunächst hätte angeknüpft werden sollen. Donzel 448 ꝛc. u. verstärkt: Eine andre Eintheilung, welche für uns zu allernächst fruchtbar ist. Fichte 6, 355. — g) Hier(-)nächst, z. B. örtl.: Er wohnt hiernächst [ganz in der Nähe]. Adelung, ferner wie „demnächst“ (h): zeitl.: Du wirst's hiernächst [gleich nach Diesem, nächstens, bald] empfangen. Derf. ꝛc u. nam.: Hiernächst [unmittelbar hiernach, hierauf; zunächst danach] erklärt der Drohrer ꝛc. Mendelssohn 6, 1, 252. Zuw. aber auch = zufolge des Vorangehnden, danach, demgemäß, also, z. B.: Josephus wenigstens kann diesen Begriff nicht gehabt haben. . . Hiernächst hat Eusebius das Zeugniß des Josephus . . verfälscht. 1, 11, 596 u. dann auch wie „also“ als bloße Fortführung der Rede: Der Patriarch | hiernächst hat ausgegattet, wie ꝛc. Z. Kath. 1, 5. — h) Demnächst (vgl. g), z. B.: Ich werde demnächst [nächstens, bald] zu dir kommen. Compe, Er bot ihm demnächst [darauf] eine Quarte durch das Gesicht. Prutz Mus. 2, 124. Er leugnet es, demnächst [demnach, also] mußt du es beweisen ꝛc. Dazu die Fortbild.: Er verspart die Ausführung auf eine seiner demnächstigen [demnächst kommenden, nächsten, baldigen] Gelegenheiten. Vogt Kötl. 99 ꝛc., vgl. (mundartl.): Nächstig: der nächstvorausgegangne od. nachfolgende. Sam. 2, 688, s. 7b. — i) Nächstens, mit Nächstem, binnen Kurzem, s. 7c.

Anm. Vgl. nach. Als Adv. goth. nēhwa, abd. nāho, mhd. nāhe); als Gw. abd. nāh, mhd. nāch, nā ꝛc.

Zssg. s. II 1e u. 3e u. s.

Nahbar, a.: dem man nahen kann oder darf, gw. im Ggsz.: Un-n., unzugänglich, dem man nicht nahe kommen kann; Er verbarg das Geheimniß un-n. in jenem Heiligthum der Seele. Kompert Pfl. 1, 201; Zufallen in un-n-en Parteihaß. Lewald W. 1, 3; 376; Die Un-n-heit, in welche seine Eifersucht die Gräfin bannte. 2, 148; In diesen für die Polizei un-n-en Höhlen. Stadr Rep. 2, 324; Ein un-n-es Heiligthum. Waiblan N. 1, 267 ꝛc. u. nam. oft der sich Keinen zu nahe kommen läßt; dem Keiner ungestraft zu nahe kommt ꝛc.: Achill mit den un-n-n Händen. Sch. 1a; V. Il. 13, 49, Od. 11, 502; 22, 70; Jenes un-n-e Thier. Th. 25, 280 ꝛc.

Nahderer, m., -s: uv.: bei Zahn fW. 228; 271; Herrig 24, 438 ꝛc.) = Spion, Denunciant, s. Schm. 2, 720, vgl. Monchard.

Nahe: 1) a., s. nah. — 2) f.; s. Nähe.

Nähe, f.; -n: 1) Ggsz. der Ferne (s. d.), das Nahsein ꝛc.: a) räumlich, — und hier auch: etwas Nahes, nah Gelegnes: In der N. einer Stadt wohnen; In der N. gut sehn können; In der N. und in der Ferne. Oes. 22, 5; Spr. 27, 10; In N-n einer Stadt. Alexis Wote. 2, 327; Ich sehe dich, bist du auch noch so fern | und in der N. kannst du mir verschwinden. G. 6, 99; N. des Geliebten. 1, 48; Wie lag es [das Denken an die Ehe] fern in meiner frohen Zeit, | nun kann ich seine N. [b] nicht ertragen. 13, 317; Mein Auge schwelgte in Betrachtung der N-n und Fernen. 22, 132; N. und Fernen, köstliche Gegenden. 23, 115; Bis in die nächste N. dieses Gipfels. Kohl N. 1, 51; Wenn ein Feind sich schleicht in seine N-n. Lenau N. 1; Vergessen ganz mußt' ich den einen Sohn, | wenn ich der N. mich des andern freute. Sz. 492a, Beschigend war ihre N. 71b; Her stürmt's aus den N-n, | stürmt auf den Fernen heran. Bonnenberg D. 1, 475 ꝛc. — Mdf. ohne Umf.: In Nähe und Ferne. Joh. M. 97 (s. c), ferner: Gleichwohl will ich, soviel als ich vermag, den Gedanken . . in eine etwas größere „Nähheit“ zu dem gemeinen Begriff des gesunden Verstandes zu bringen suchen. Kant SW. 1, 181, s. 1c und Sonnes Orth. 50. — b) zeitl.: Die N. des Festes erlaubte keine großen Vorbereitungen; Die N. des Termins ꝛc., s. Zeit-N. u. a. Vralt.: In N-n [in kurzer Frist, bald]. Hans G. 1, 220. — c) zuw. in Bezug auf das Nahestehn, nam. durch Verwandtschaft, Freundschaft ꝛc.: Die N. der Verwandtschaft gilt als Hinderniß der Ehe, vgl.: Die beiden Fürstenthum so nahe unter'nander verwandt sind . ., daß es wohl mag heißen ein Haus, ein Blut. . . Hat solche Nahe sollte durch den leidigen Teufel so durch einander gestürzt und gemenget werden ꝛc. Luther 8, 41b; Wie denn auch die Nahheit der Verwandtschaft meistens auf Unfruchtbarkeit hinwirkt. Kant Anthr. 311 und: Die Nachbarschaft mit unserm heiligen Blut | sollt' ihn nicht schützen. Schlegel Rich. II. 1, 1 ꝛc., s. Menschen-N. — 2) s. Nachen, Anm.

Zssg. zu 1, nam. 1a, z. B.: Während seiner [des Kometen] Erd- und Sonnen-N. (s. n.). Hp. Fat. 2, 204; [Die Sonne] ist jetzt in ihrer Erdennähe | und wirkt herab mit allen ihren Strahlen. Sch. 360a; Senkt euch nicht herab, ihr reinen Erdenkränze, | die Kometen-N. [die des Irdischen] flieht. Lodge 2, 168 ꝛc. — Den Glauben an Geister-N. und überphysische Einwirkungen. W. 9, 279. — Gott-N. ist Seligkeit | und Hölle Gottesferne. Rückert Erb. 2, 40. — Er jauchzte auf, als er sich wieder in Menschen-N. wußte, aber auch [1c]: Die aufrechte Stellung, die nun auch die Menschen-N. [Aehnlichkeit, Verwandtschaft mit dem Menschen] andeutet. Vischer Ästh. 2, 151. — Perihelium oder Sonnen-N. ist der der Sonne nächste Punkt einer Planetenbahn. Littrow 799. — Die Vorbereitung sollte damals schon in naher Zeit erfüllt werden. In dieser Zeiten-N. [tb, nahen Zeit] ꝛc. H. N. 7, 196.

II. Be-nähe, n., -s; 0: Näherei (s. d.).

Nahen, intr. (sein) u. refl.: nahe kommen (räuml. od. zeitl.), sich nähern (s. d.), z. B.: Dies Wasserbild . . weicht, wenn ich weiche, nahet sich, wenn ich nahe. W. (1824) 2, 49: 1) intr.: a) ohne abhäng. Verh.: Ich eile vor dem König und dem Heer, | zu melden, daß er kommt und daß es naht. G. 13, 5; Das Gefürchtete muß nahn. Sch. 61b; Es naht gewitterschwer [ein Gewitter naht]. 60a ꝛc. und mit ungw. Zeitw. des Ggsz.: Wir n. oder weiten, s. Arndt Ab. 223; auch im substant. Infin.: Ein Geben ohne Gang, ein N. ohne Fuße. geisterhaft. Vischer Ästh. 2, 133 ꝛc. und im Partic.: Schnell nun merkten die Hunde die N-den. V. Ib. 25, 69; Ob er vor meiner | n-den Lanze besteht. Il. 8, 536; Ein n-der Fremdling. Od. 8, 546 ꝛc. (vgl. nah 12b); Unruhvoll ob entfernt den lieben Gemahl sie befragte. | oder genaht ihm küßte das Haupt. 23, 87 ꝛc. — b) mit Dat.: So nahte meine Seele dem am Kreuz Gestorbenen. G. 17, 139; Bei Euripides nahet er [der Thanatos, der Tod, personif.] der sterbenden Alcestis als ein Unterirdischer. H. 11, 454; Je mehr man sich [2b] Asien nahet, desto mehr nahet man festgegründeten Reichen. Ph. 4, 293; Geflügelt diesen Mauern | seh ich das Verderben nahn. Sch. 61a; Wenn die ein Sänger minniglich | zu lassen naht. V. 4, 82; Wenn nicht ihm . . der Herrscher | nahete. Il. 22, 204; Der freundlich zu n. [„vereinigt durch das Lager der Liebe.“ v. 333]. Od. 10, 337 (s. 2c: 2. Mos. 19, 15) ꝛc.; in ungw. Bed.: Der Wahrsich [. . und der Einsichtige, der ihm naht [an Größe nahkommt]. Bruckes 1, 308. — c) mit „zu“: Laban nahete [ging] zu Jakob. 1. Mos. 31, 15; Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner. Luk. 15, 1 ꝛc.; Nahte zu ihr jugendlich. H. 15, 15; Weil die Welt zu ihrem Ende nahet. Luther 5, 534b; Mit sicherem Entschluß bin ich dir genaht. Rückert BrG. 189 ꝛc. — 2) refl.: a) (s. 1a): Daß sich eure Erlösung nahet. Luk. 21, 28; Daß sich der Tag nahet. Hebr. 10, 25; Ihr nahl euch wieder, schwankende Gestalten. G. 11, 3; Mit seinen Häschern naht sich | Scheriar. Platen 4, 293; Als sie nunmehr sich genaht, die Gliedern gegen einander. V. Il. 22, 268 ꝛc. — b) (s. 1b) So nahten unsern Wiegen sich die Träume. Cham. 4, 28; Naht | ich mich dem Quelle. 25; Er scheint sich uns zu nahn und bleibt uns fern. G. 13, 90; Sonst hält' ich mich | von ihr entfernt, anstatt mich ihr zu n. 131; Da ich mich nahe des Baches Steg. Sch. 60b; Wenn dem Heiligen die Schuld sich naht. 72b ꝛc.; Haupteform, die . . sich immer mehr der Menschengestalt nahte [ihr ähnlich ward]. H. Pd. 3, 238. — c) (s. 1c) Er nahet sich zu Jesu. Luk. 22, 47; Wer sich nahet zu der Wohnung. 4. Mos. 17, 13; Keiner nahe sich zum Weibe [beischlafend, s. 1b, V. Od.]. 2, 19, 15; Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Jak. 4, 8 ꝛc.; Nahe dich zu ihm mit Ehrfurcht. Forster Sal. 41; Die in vollem Vertrauen sich zu ihr n. G. 10, 61; 1, 4; Die Thiere n. sich zu der Thüre des Weisen. 30, 475; Nah ich mich hier . . zu die. H. Gid 16; 5. 12, 3; Er nahete sich zu Gott wie zu seinem Freunde. Zilling 1, 100; Es eiferte wahrlich des Anblicks | jetzo gestillte Mann, zu solcherlei Greuel sich n-d. V. Od. 1, 230 ꝛc. — 3) ungw. tr. wie nähern, s. zu-n. — 4) dazu selten: Aus zwei Entfernungen [wird] doch niemals eine Nahung. Rückert W. 4, 116; 206.

Anm. Germ. nēhvjan, ahd. nāhan, mhd. nāhen und naehen, und so mit Uml. z. B. Fischart (Wackern. 2, 147 Z. 32): Je mehr sie der Gebuet nähet. Ref Th. 12; Mag kein Schlang nähen. 59; Doch soll man sich dem Feuer nicht zu sehr nahen. Sr. 15a; Der Herr thut sich neben. Bache G. 2, 196; Als die Zeit herzunähete. Schadenersatzen 1b; 47b ꝛc.; Als wir . . zu dem Gestad hinzunäheten. 65b; Als sie dem Vaterland zugenähet. XI ꝛc., auch: Daß ihm kein Vogel zu seinem Neste nehenen mag. Ref Th. 97; 112; 180 ꝛc. S. auch: Die Stunde Nacht geschwint. G. 34, 313, wo offenbar naht (oder — s. nah 1) etwa altertümelnd: nacht zu lesen ist, vgl.: Zu inen thet man sich nachen. Wickram 1, 1052 Z. 40. — Die Zugungen 2c und nam. 1c sind wohl nicht mit Unrecht als verallend zu bez., vgl. nähern, mhd. nachern.

Zssg. z. B.: An-: gw. intr.: Jemand naht an, — dem Schiff. V. Od. 10, 156; — um Schutz [flehend]. 5, 448 ꝛc. in Bezug auf Zeit: A. wird das Ende der Welt zu jener Frist. Rückert Morg. 1, 82; Dem . . gemach annahte das Alter. V. Od. 1, 219; Daß wir . . sanft annahten dem Alter. 23, 212; Dir . . mußte so bald a. des Todes | bartes Geschick. 24, 29 ꝛc. Im Partic.: Dem

Digitized by Google

a–den Verlust. Haller 175 ꝛc. und im substant. Infin.: In halb willigem, halb unwilligem und doch nothwendigem N. G. 15, 246; Er ahnte das N. seiner letzten Tage. Schubart 1, 99 ꝛc. Selten refl.: Einen Moment, worin sie jenem edlen Führer sich angenäht. G. 2, 302. — Be-: vralt. im Partic.: Benähete d. i. befreundete [nah Verwandte]. Schottel 623a, 624b. — Ge-: vralt.: So sie dem Land g. Trumpf 613b; Ceuerdunk Kap. 67 ꝛc. — Hée (selten): Er naht sich her, um euer Bild zu sehen. Gehtenschläger Gerr. 67. — Herán-: gw. intr.: Jemand naht heran. G. 5, 102; Werner Odf. 1, 41; V. Od. 11, 233; Kriegsmacht, welche herannaht. 2, 30; Weltuntergang in ihrer Mitte | naht sie [die Armada] heran. Sch. 20a ꝛc.; Eine Zeit, Etwas in der Zeit naht heran, z. B. mein Ende. Grimm M. 29; Jemandes Unglücksstunde. Simrock Gudr. 54; in wenig Wochen unser Abschied von Benedig. Sch. 736a; der Tag des Abschieds. G. 25, 198; sein Tod; Sieht, was bevorsteht, eh' es .. vollendet heranaht. Daggesen 1, 158 ꝛc. Im Partic.: Die Tritte des h–den Todes zu hören. Chamisso 1, 11 ꝛc. und im subst. Infin.: Das drohende H. des entblätterten Herbstes. Gudrun R. 5, 166; Er erharrt' Achilens', des ungeheuren, H. V. Od. 22, 92 ꝛc. Seltener refl.: Nicht wünschenswerth, abscheulich naht sich mir | der Gott der Welt im Überfluß heran. G. 13, 258. — Herbéi-: veraltend st. heran-n.: Während der Soldat schüchtern .. herbeinahte. Schubart 8, 68; Da seine Zeit zu sterben herbeinahete. Zinkgräf 1, 112; 284; Die h–den Fasten. 258; Der Feinde Herbeinahung. 186 ꝛc., ähnl. [Anm.]: herzu-, hinzu-n.; Hat sich Niemand hinzu-n. dürfen. Hommel Rh. 196 ꝛc. — Zú- [3]: Dem Körper naht mit schnellem Schritte | die Herrschaft der Verwesung zu. Hesiodus (Wochern. 2, 575 Z. 32); Ein Zug brachte meine Seele nach dem Kreuze hin .., ein Zug .., ein Z., das vermuthlich viel wesentlichere ist, als wir vermuthen. G. 17, 139.

Nähen, tr. u. intr. (haben) (vgl. nahen, Anm.): 1) Schiff.: mittels eines Tau-Endes oder Stoppers befestigen, festbinden: Einen Block n., an-n. ꝛc. Dazu: Nähung, f.; -en: die Befestigung, Verbindung durch ein Tau-Ende und dies selbst: Nähung eines Backs, der Kabelaeing; Man schlägt dgl. Nähungen an das Anterau ꝛc. Bodrich. — 2) Stiche mit Nadel und Faden in Etwas machen, um es zu befestigen, zu verbinden, oder um es zu verzieren (vgl. Zsftzg.), mit versch. Obj. od. absolut: Einen Knopf ꝛc. ans Hemde, an den Rock n. (od. an-n.): Zwei Theile an einander (oder zusammen) n. ꝛc.; Eine Naht, einen Saum ꝛc. n. [durch N. hervorbringen], mit Steppstichen, mit Kreuzstichen n.; Kreuzstich n. (V. 3, 183); überwendlich n. ꝛc.; Ein Hemde, einen Rock, Manschetten n., die mit Nadel und Faden daran zu machende Arbeit machen; Jenes ungenähte Stück wollenen Tuchs. Fischer Ästh. 2, 236 ꝛc.; In der Schule n. lernen; Den ganzen Tag n.; Muß .. stricken | n. u. G. 11, 135; Sie muß sich ihren Unterhalt mit N. [oder mit der Nadel] verdienen ꝛc.; mit Angabe der Wirkung: Sich müd und matt n.; Sich fast blind n.; Sich fast die Augen aus dem Kopf n. (oder aus-n.); Sich die Finger wund (oder durch-) n., sich die Finger fast ab-n.; Die Nadel glatt, krumm n. ꝛc.; Mit englischen Nadeln näht es (s. d. 7) sich gut, leicht ꝛc. (s. 7). Auch (Wundarzn.): Hieb ihm eine Quarte durch das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden mußte. Pius Mus. 2, 124, zus-, zusammengenähte ꝛc., ferner z. B.: Die Rumpf [Bienenkörbe], ob du solche von wohlfeiler Rinde des Korkes | nähetest, oder vom Sproß der biegsamen Weide die flochtest. V. Georg. 4, 34 ꝛc. — Sprchw. und übertr. (s. 4 ff.): Am Hungertuch (s. d.) n. (Bache G. 1, 192; 2, 42; 148 ꝛc.) od. gw.: nagen (s. d.), — Hungerpfoten saugen, sehr knapp und kümmerlich leben; Der Alte sei „überwendling [s. d.] genäht". Auerbach Lnd. 1, 141, eigensinnig ꝛc. — 3) (s. 2) Deichb.: einen Deich mit Stroh oder Schilf decken. Brem. Wörterb. 3, 215. — 4) Volksspr.: Einem das Wams n., durch-n. (edd.), ihn n. (Sam. 2, 666), ihn durchklopfen, durchprügeln. — 5) Volksspr., burschik. (s. 2 und 3): Ein Frauenzimmer n., sich mit ihr fleischlich vermischen. Schm.; Vollmann (vergl. nageln 1b): „Was macht die Mamsell soeur?" | Sie näht (2) und läßt sich n. Studentenlied. — 6) (niederd.) mit „sein": auskratzen, foetlaufen. Brem. Wörterb., nam. in Zsftzg.: Wenn jeder gemeine Husar sich selbst Marsch kommandieren wollte und n. dann los, hast du nicht, so kannst du nicht. JCMüller Lnd. 2, 317; Wer ausnäht, ist ein Deserteur. 318; 4, 217 ꝛc. — 7) Dazu: a) Nähung, f. 1. — b) (f. 2) Näher, gw. nur fem.: Näherin, Verf., die näht, nam. das N. als Gewerbe treibt, Nähermädchen: Hebel 3, 224; Arwold W. 4, 40; Stein (Handbl. 56) 1, 334, 346; V. 3, 183 ꝛc. und häufiger: Eine Näherin, die ordentlich näht, wie Keine, Stich für Stich, wie Perlen, wie gestickt. G. 19, 34; Nähterinnen und Köchinnen. 9, 196; 37, 360, Gutzkow R. 3, 211; 4, 234; Spinnerin und „Neterine". Luther 1, 312a ꝛc., vergl.: „Nädermädchen." Lndner 3, 24 ꝛc. und: Die Grobnäher. Claudius 5, 111. scherzhaft Die, welche die alten Kirchenlieder grade n. (nach dem heutigen Sprachgebrauch umformen und korrekt machen); fachl., f. ab-n. 5. — c) (f. b) Näherei, f.; -en: das Nähen (Genähe), nam. nach der versch. Art; auch die Näharbeit (vgl. Stickerei ꝛc.), z. B.: Rahmnäherei, Näherei im Rahmen ꝛc., auch hier (vgl. b): Ihr Alles, was zum Kochen, Backen, Nähterei ꝛc. gehört, lehren lassen. Cfdhcht 4, 253.

Anm. Ahd. nâjan, nâwan, mhd. næjen, nægen, nähen ꝛc. (vergl. lat. neo, gr. νέω, spinne ꝛc.). Veralt. Form: In einander „genähet". Fischart W. 14b ꝛc. — Dazu Nadel (f. d.), Naht (ahd., mhd. nât, nit, Nähter, f. o., vgl. ahd. nâtara, Schneider) und wohl auch Nuth (ahd., mhd. nuot ꝛc., doch vgl. Schm. 2, 720).

Zsftzg. nam., was unbez. bleibt, zu [2], z. B.: Ab-: 1) nähend abbilden: Etwas von einem Muster a. — 2) nähend abtheilen, in Felder (vgl. steppen): Ein schwarzseidnes abgenähtes Gewand. Hackländer Tag. 2, 39 ꝛc. — 3) Eine Schuld a., durch Nähen tilgen. — 4) Sich nähte mir die Finger schier ab. Arndorf (Handbl. 56) 2, 288, vgl.: Sich die Füße ablaufen ꝛc. — 5) Dazu: Abnähe: eine Naht zur Verringerung von Kleidertheilen, ebenso Einnäher, vgl. auf-n. 6, z. B.: Das Rückentheil und das Vordertheil bis zum Abnäher. Gerson's Modenzeit. 2, 6a. — An-: nähend an Etwas befestigen: Auftrennen und A. G. 15, 173; Einem erhaben .. Eingang | wird ans Purpurgewand .. | angenähet ein Streif. V. H. 2, 352 ꝛc.; Er kann nicht immer hier sitzen, wie an seinem Rock angenäht. Ense Denkw. 6, 544 ꝛc.; auch [1]. — Auf-: 1) nähend auf Etwas befestigen: Der auf das Kleid aufgenähte Flicken; Welche ausgerissene Lappen aus meinen Briefen hatte der kunstreiche Schneider der königl. preuß. Staatszeitung von 1820 seinem schönen Rocke der mannigfaltigsten Buntheit nicht auf- und eingenäht. Arndt Vrc. XI; Einen ästhetischen Mantel, auf welchem Lappen verschiedener Farben aufgenäht waren. Gutzkow Goeth. 21 ꝛc. — 2) in die Höhe nähen: Ein Faltenkleid, das ihm [dem Knirps] Bella nach allen Seiten hin a. mußte. Arnim 40. — 3) Sich die Finger a., wund nähen, so daß das Fleisch offen da liegt. — 4) nähend aufbrauchen, vern.: Den Zwirn a. — 5) Eine Naht näht sich auf (oder ein), wenn die zusammenzunähenden Enden zuletzt nicht gleich lang bleiben. — 6) Dazu: Aufnäher: ein Saum zur Verkürzung eines Kleidertheils, nam. des Rocks am Kleid. — Aus-: 1) zu Ende nähen. — 2) durch Nähen, indem man Figuren ꝛc. bildet (einnäht), Etwas auszieren: Mit Gold und Silber a.; Ausgenähte Manschetten; Wenn die .. Schneidergilde den Anzug ausnähete und feyrte. Jp. Fat. 1, 126; Pfeffel Po. 3, 162 ꝛc., übertr.: Die bunt ausgenähte Beschreibung. Jp. 9, 203; 40, 34 ꝛc. — 2) Hat sich das Kind nicht die Augen ausgenäht und ausgestichelt? Gutzkow Z. 2, 257, die Augen aus dem Kopf, sich fast blind genäht. — 4) [6]. — Be-: 1) nähend mit Etwas bedecken: Ich benähte den Wagen mit neuem Wachstuch. Cfdhcht 3, 20; Ich habe den Handschuh mit Herausstichen benäht. Tieriano Fr. 127 ꝛc. — 2) (ugw.) Er benähte das freiherrliche Haus. Hippel 8, 139, versah es mit der nöthigen Näharbeit, nähte für dasselbe. — I. Dúrch-: 1) wund nähen: Sich die Finger d. — 2) = II (f. d.): Durchgenäht mit goldnen Kreuzen | war die Kleidung. H. Cid 67. — Durchgenähte Naht (s. d. 1b). — II. Durch-: durch und durch be- oder aus-n., durchsteppen: Eine Decke mit Baumwolle durchnäht. Engel 1, 361; Umhänge von Venedig goldnen durchnäht. Shakespeare 5, 276 ꝛc. (s. I 2), auch übertr.: Seine Rede mit gewissen Wörtern d. [durchspicken ꝛc.]. JCMüller Lnd. 3, 45 ꝛc. — Ein-: 1) in Etwas nähen: a) ein vorhandnes Obj., z. B.: Ein Schreibebuch, Heft e., in den Deckel, einheften; Geldsumme, welche in ein Tuch eingenäht war. Hebel 3, 490; Es waren 800 Thaler in dem Tuch eingenäht. 491, s. vee-n. 3; Andere ließen sich in Karren und Mehsack einwickeln, wie sich auch Zener in römische Gnadenbrief e. ließ. Matthesius Pr. 235; Dann wollen wir sie in den [ausgeweideten] Esel e. W. Luc. 4, 257 ꝛc.; übertr.: Auf ihre eigene unwandelbare, in der dicksten Bärenhaut eingenähte Charakterfestigkeit zu pochen. Heine Beem. 1, 902. und mit bloßem Dat., s. auf-n. 1. — b) etwas durch das Nähen Entstehendes: Figuren, Blumen in das Zeug ein-n., in dem Zeug aus-n. (2); Eingenähte [ausgenähte] Arbeit. — 2) durch Nähen verkürzen oder veengern: Das Kleid etwas e., auch refl. (s. auf-n. 5): Immer darnach gehalten, daß beide Enden gleich lang bleiben, sonst nähte sie [die Naht] sich leicht ein. Krünitz 100, 659. — 3) Dazu: Einnähee, s. ab-n. 5. — Er-: durch Nähen erwerben. — Hin-: mundartl. = an-n.: Knöpfe und Bändel h. Hamländer Nam. 1, 38 ꝛc., ferner: Etwas hinein-n., einnähen. ꝛc.; Daß man den Zwickel von oben an das Hemde herunternäht .., hernach die andre Hälfte des Zwickels von unten wieder heraufnäht. Krünitz 100, 661. — Los-[6]. — Nách-: Ggstz. vor-n.: 1) nach einem Muster nähen. — 2) nachträglich oder Versäumtes nachholend nähen. — 3) bei einer doppelten Naht die hintre (Nach- oder Kappnaht) nähen, wie vor-n. die vordre (od. Vorder-) Naht, vgl. Krünitz 100, 660. — Nieder-: das umgeschlagne Oberzeug des Hintertheils auf das des Vordertheils (bei einem Kleide) nähen. Campe. — I. Übee-: 1) Etwas ü., es über etwas Andres nähend befestigen und dies damit bedecken. — 2) = II 2. — II. Übee-: 1) mit etwas Übergenähtem bedecken: Seine Füße waren mit Wolfsfell übernäht. Kretzing Soll 3, 288. — 2) mit etwas durch das Nähen Erzeugtem (mit Stichen ꝛc.) bedecken; Kordonnieren heißt die trassierten Umrisse des Dessins mit feinen gleichen und dichten Überwendlingsstichen n. Musterzeit. (1856) S. 2. — I. Um-: 1) Etwas um-n., um etwas Andres herum nähen. — 2) nähend umgestalten: Die Überwürfe zu förmlichen Kapuzen umn. Gutzkow R. 5, 165; [Der Schneider] näht schöpferisch Kinder zu Knaben, Greise zu Jünglingen, Weise zu Gecken um. Hebel 8, 145. — II. Um-: ringsum besn.: Die Knopflöcher sind nicht echt umnäht. Ludwig Thür. 1, 497. — I. Unter-: nähend unter Etwas befestigen. — II. Unter-: mit etwas Untergenähtem versehn: Mit des Maulwurfs Fell' unternähet. Rollenh. Fr. 578 ꝛc. — Ver-: 1) nähend verbrauchen: Viel Zwirn ver-n., s. auf-n. 4; Viel Zeit auf Etwas vern. — 2) durch Nähen verschließen, zu-n.: Wurden die ledernen Zelte mit trocknem Reisig gefüllt, vernäht und zu Flößen verbunden. Bürger 124. — 3) (s. 2) ein-n. (1a): Benähte zehn davon [von den Geldstücken] in sein zerlumpt Gewand. Rückert W. 1, 83; Bache G. 1, 132; Schweinichen 1, 196, Keilersberg Pilg. 81d, auch (veralt.): Win-n, z. B.: „Inveinegt" Geld. 88a. — 4) (veralt.) ein-n. (1b): Die Kissenziechen auf das stattlichste vernähet und gestickt. Gerzani 682b. — 5) falsch nähen, bes. refl. — Wée-: nähend vorarbeiten (s. d. 2), ferner: eine Vornaht machen, s. nach-n. 3. — Zer-: nähend zerstechen: Sich die Finger z. — Zu-: 1) nähend zumachen, schließen: Einen Riß, eine Wunde z. — 2) unverdrossen und eifrig nähen, drauf los nähen. — 3) Dazu: Zunähtee, bei den Kürschnern Bez. eines Pfuschers. — Zusámmen-: 1) an einander nähen: Leinwand zu einer neuen Decoration z. G. 19, 234; Als wollte sie ihm den Mund z. Mügge Reb. 1, 110; Der nähete meine Wunde und Hasenscharte wieder zusammen. Jp. Fat. 2, 139 ꝛc. — 2) durch Nähen zusammenbringen: Schneider, die sich Paläste zusammennähten. Hohl Pet. 2, 229. — Zwíschen-: nahend zw. Etwas befestigen.

Náheit: s. Nähe. — **Näher** ꝛc.: s. nähen 7b u. c.

Nähern, tr., refl. u. intr. (haben): nahen (s. d.): 1) tr.: näher bringen: Die Finger der Flamme n.; Nahert man dem aufgehängten Magnete nach einander zwei verschiedene Magnete, Pouillet 1, 328; Wie von der Fackel der Zaun aufflammt, die der Wanderer sorglos | näherte. V. Od. 9, 39; Etwas der Vollkommenheit n. ꝛc.; im Partic.: Den

Digitized by Google

gressen und der Wahrheit mehr genähert Ansichten. Humboldt K. 1, 390; Die erste wirendst nur genährere Bestimmung. 113 sc. Selten mit Verdeutlichung des Obj. (vgl. 3): Er erben wohl die Stärke noch n. [das Exercitium], hinfort der Vollendung. Thom. 5, 197. — 2) refl. (f. 1): näher kommen: Sich der Stamme, der Vollkommenheit, dem Tod, dem Ende, der Katastrophe n.; Die Zeit, das Heil, der Tod, das Ende, die Katastrophe nähert sich; Da n. sich sein jetzter Rettung sich [.. Wenn ich mich einer n. will. Rammler 1, 140; Das sein Herz und seine Einbildungskraft sich ebenso sehr diesem Einschlage näherten, als sein Verstand von seiner Vernunft sich davon entfernten. 6, 16, 200; Einigen Autoren näherte sich von einem ferner Gestalt n. Ib. 8, 171. Seltner mit „zu“ statt Dat.: Ein Bad, zu dem Rimander selbst .. sich niemals n. darf. 9, 20, 285 sc., nach Anfang auch oberd.: Er nähere sich meiner. — 3) zuw. intr., nicht nur (f. 2 Sich) im subjekt. Inhalt. und Partic.: Im M. wächst der Schatten sein Ende n. Ib. 13, 18; Indem wir uns ihr nähern; Durchsinn n.-s sprach er zu ihr. W., sondern auch (nam. schwz.): Also nähert gerades Verändern sogen [geht ihnen entgegen]. Immer 14, 43; Dem nähert kein Weib. Rud. 1, 69; Mit meinem Ringlied, was mir nähert, annähern. W. 20, 199 sc. — 4) Dazu: Der feiner Näherung gehorcht. Ib. 168 b. Häufiger: Annäherung, vergl.: Ich habe mich den Männern der Litten genähert und sie haben meine Annäherung angenommen. Thorild Rap. 3, 151.

Jüng. nam.: Ann: f. 1) tr.: näher bringen, — gew. nicht rein Ersl., sondern nach innen, geistigen Beziehungen: Wo Versöhe, Wünsche, Hoffnungen .. unerwartet angenähert, erfüllt und beseligt werden. G. 19, 333; Denkgesetzt und der Vernunft annähert. 2, 157; Diese betrachtende Darstellung einer lebendigen Anschauung, einem zugenlichen Mittelstoff anzunähern. 297; So wurden sie wechselseitigen Beyage im Allgemeinen nerfindlich und dadurch einer Prüfung angenähert. 27, 134; Wäre der .. wunderbare Mensch nicht durch diese Verfassung uns angenähert. 290; Er suret keine .. Symbole, um sich und Andern schwer nachgreifende Erscheinungen anzunähern. 39, 158; Wenn ein Mangel an Vermögen [mich] nie angenähert scheint. G. 6, 12; Hätte Himmelsl nie angenähert, die Heilbeit seiner Gegenstände von den Alten annähern. Platen 5, 37; Der durch sie Trost vergebrochten und angenähert Gefahr. W. 32, 260. — 2) refl.: zugw. von der Zeit (vgl.): Die Zeit nähert sich. Droh. 5, 5), seltn. vom Ort.: Je mehr er sich annähere, in die Krebe gerate. Droh. 1, 25, 99. (vgl. 1) nach mehr innern geistigen Beziehungen, — mit Dat. oder abhäng. Präpos. (an, zu): So wurde die Menschheit sich ihrem großen Ziele allmählich n. Fichte 6, 102; Ihrem angenehmen Monarchen sich [in ehrerbietiger Entfernung] annähert. G. 19, 334; Sich einer weiter verjährige Kerle .. hatte sich mich an Frau Jacobi .. mehr angenähert. 27, 31, Wenn wir .. uns in eine obere Region erheben und an das erste Wesen n. sollen. 40, 324; Nicht ebenfür gelang es mir, mich den lautlichen Qualitäten anzunähern. 422. Schwer, seinem Meinungen zu reverieren, besonders wenn sie sich nachdrücklich .. jungen und rechten. 39, 37. Zweck Absolutes eben sich A-bes [f. Ab]. 19, 171 sc. — 3) intr. [3], z. B.: a) (f. † Sich) im subjekt. Inhalt: Alles weitere sich zu verbinden. 18, 249 sc. vgl. 4. — b) im Partic. (f. † Sich): Der tiefen Mathematikus immer mehr a-red unkenntlich Bestanden. 22, 16; Ihm seinem Vortrag .. mit a-rer Herzlust und nicht ganz unähnlichem geistigem Wesen zu wiederholen. 19, 137; In der Mittelstadt eine a-de Behaglichkeit finden. 3, 77; Kälte, selten gewordne Festigkeit der a-de Teil überwältigt hatte. Hg. 9, 86 b; Das Bb. des Kreuzfahrzuges zum Zuschmelzen ist innenmenschlich und läßt sich nur a-d [ohne anzuhäufig] verbinden, et bringt nach Archimed a-d 3, 1416, gegenüber angenähert nach Metius 3355/1136; Etwas n-d [ungefähr e.] bestimmen, berechnen n.; In a-der oder angenäherter Berechnung, vgl. e und 4. — c) seltner sonst (mit „sein“): Wenn endlich der Tod a. wird. Abraun; Der Traurern n. lassen. Pers.: Durch was nach Manchen und zur Betrachtung angenähert [vgl. 1. — worden]. G. 27, 332; Personen, bei denen die Mannbarkeit annähert. Hagel Strafl. 1, 500 (Worm); Angenäherte Angabe, Berechnung sc. (f. 1 und b). — 4) Dazu (vgl. 3a): Ob nicht eine Annäherung Dentlens zu Kunst denkbar sei. P. 15, 285; Mit der Annäherung des Frühlings. 20, 117; Das die Aktarien Annäherungen der Krenenbilder zu den Staubgefäßen seien. 38, 57; Wenn Tod, was ich empfinde, Annäherungen des Todes sind. Hf. Gampl. 5, 7 sc. und in Zssgn.: Das Interesse an einer allgemeinen Länder- und Weltannäherung zu vermehren. G. 33, 174; Liebesannäherung und Verwebung. 20, 40; Ich suchte eine Wiederannäherung heftem. 27, 182 sc.

Nahrell: f. Nähe. — Nähig: f. nahe II 2c. — Nähling, m., -(e)s: -e: ein Faden, soviel auf einmal eingefädelt wird, auch Nädling, Nadthling (Schm. 2, 715; Zwicker 2, 332). Nähling.

Erd- Senchum, m., -en; -en: „Erdgenosse, Mitgenosse des Gebrechens (Siechen)“ Schm.: Daß des Menschen Gebe .. ein Gebrechen, ein wahres Siechen und ein Absiechen genre Zahrtausende E-en werden sind. Immermann Mi. 2, 339; Diewert er allein der G. der Kirchen sein wolle. Wisdom 70 sc.; Sonnum mußten sie Gehen zu dem benachbarten Gute, und diesen gründlich .. auf der Verwahrung der Exekutoren. Musäus 1, 96; Mir Mitel sumnitelobad! women. Das ist auch der deutsche Unterschied zwischen Erben u. E-en. Möser Ph. 4, 329, vergl. ahd. ginamno, f. Anan.

I. Nahme, f.: -n; (wakl.) das Nehmen u. etwas Genommenes, z. B.: Wer es thun gonnenne; wer es sonst solche Nahm hingethan, verlaubt sc. Carolus 588 sc. f. Agm. 2, 692 (auch m.: Der Nahm) u. Wenzels 64a, ahd. nâma, mdt. nâm(e). Wackern. 1, 935 f. 1. — gew. nur in Zssgn., vergl. nehmen u. Zssgn. u. nam. auch in der Bedeutung: Ertrag, Gewinn (Schm. 2, 716 u. Nachtr. 1, 1539 und vergl. auch die von Name), — z. B.: Übs: das Abnehmen (f. 1.), z. B.: 1) das körperl. Herunter- u. Fortnehmen: Durch die N. des Haut bekam man sich als Zemanzet Tuniere; Der N. Christi vom Kreuz. Luther Ex. 25, 36; Der Abnehmen. 26, 340 (ein Gemälde). — 2) das Entgegen nehmen von Etwas, das ein Anderer abzuleisten (abzuliefern) hat: Die N. einer (zu leistenden) Wache (vorsch. 3), einer Rechnung, eines Eides: Eides-, Rechnungs-N. — 3) das Übernehmen, Kaufen einer Ware durch den N. Käufer (Kunden), vgl. Absatz (u. f. 2): Für die N. der Leute zu kaufen. Arnim 244; Diesen Kunstler durch gute Aus- und N. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. G. 31, 49; Zu großen Nachteile einer allenfalls auch nur die Quantität N. haben. Arnim 1, 73; Mehrere N. finden sc. — 4) das Geringer-, Wenniger-, Kleinerwerden, Gleich. Zuth.: Die N. der Tage und Zu-N. der Nächte nach der Herbstnachtgleiche; Der Mutter Magt aber N. mit Wasser die Folge der großen Feuchtigkeit. Ib. — 5) das Zu-N. bewegt sich in den Bedeutungen Zuwachs, Fülle, Stärke u. Zeichen der Schiefe, Lutten 69; Dem Erlöschen der Evidenz geht eine N. der Krankheitsfälle voran; Die N. der Wiererstehungslust. Arnim 1, 73; Mit einer gewissen N. der Zudringlichkeit. 2, 11, 464; Ob er zur N. oder zum Verfall sieht. Lichtenberg 1, 237; Das Gericht kam nur allmählich in A. 4, 295; Seebad, das auf große N. besten kann. 5, 99; Die zur N. der Stärke verzagtig kommenden Jammerle. Möser Ph. 1, 63; Banner 3, 65; Ihre Verbindung nahm an N. zu. Arnim 1, VIII; Stärker in A. gratben. XVII; XXXIV sc.; Wer die Welt kennt, welche den ehemaligen Bergbau zu Grunde gerichtet; wer von den Hindernissen nur einen Begriff hat, die sich seiner Wieder-N. stellen. Hagel 4, 49; Gewinnt an N. 37, 115; 23, 398; Für die Wieder-N. der Stärke von unendlichem Vorthell. Möser Ph. 1, 298 sc. — N-s: 1) das Annehmen von einer Regel od. allgem. Bestimmung und das so Aufgenommene: Keine Regel ohne A.; Alle ohne A. Eine A. machen; Die Regel leidet manche A-n. Beschränkungen; Dies mochte wohl A-n leiden. W. 9, 16; Die Regel bleibt trotz aller A-n richtig. Dieser Mensch ist eine A. (von der Regel), anders als die gewöhnlichen sc. — 2) (f. 1) der Theil, den die Eltern ausnehmen in sich vorbehalten, wenn sie ihren Kindern ihrem Hof übergeben, das Nahm-

Digitized by Google

gedinge (s. d.), der Altentheil ꝛc. (auch „Ab-N.“ Adelung s. v. Altentheil): Meine Alten leben noch, ihnen an A. 60 Gulden. Rank Hans 28. — Beschlags: das In-Beschlag-Nehmen: Am Morgen nach der B. des Bildes und der Untersuchung ihrer Wohnung. Gutzkow R. 5, 257; JWiggers Unters. 78; 137 ꝛc. — Beschlüs: das Beschluß-Fassen: Daß ich nicht blos diese Beschlüsse gekannt, sondern auch an der B. mich betheiligt. JWiggers Unters. 119. — Besitz: das In-Besitz-Nehmen, Besitzergreifung. Humboldt K. 2, 397; Die schnelle B. der Inseln. Pz 1, 28. — Betrachts: (Kanzleispr.) das In-Betracht-Nehmen, Betracht (s. d.), Erwägung: In B. seiner Jugend die Strafe mildern ꝛc., auch zuw.: Die In-B. — Dürchs: das Durchnehmen, z. B.: Die D. eines Kapitels mit den Schülern. — Eins: das Einnehmen, z. B.: Die E. des Augenscheins der Grenzstreitigkeiten. Stück 10, 459 ꝛc., nam.: 1) das Einnehmen eines Platzes ꝛc. (vgl. Besitz-N.), nam. nach einer Belagerung, nach einem Kampf ꝛc.: Die E. der Festung; Nach E. der Brustwehr blieb der Steg nicht lange mehr zweifelhaft. Sch. 877b; Die Wieder-E. von Paris. Eule Denkw. 6, 567 ꝛc. — 2) das Einnehmen von Geld u. sonstigen Einkünften: das so Eingenommene und — bei staatlichen Einkünften — das Gebäude ꝛc., wo sie eingenommen werden: Alle Ausgabe und E. anschreiben. Ze. 82, 8; Phil. 4, 15; Berechtigte E-n haben; Etwas mit in die E. [Berechnung über die E.] bringen; Die Markt-E. eines Kaufmanns, das auf dem Markt gelöste Geld; Geld-E.; Wie der Steuer-E. beantragt, dabei beschäftigt sein. Wie groß ist die Steuer-E.?; Etwas zu Versteuerndes nach der Steuer-E. [dem Steueramt] bringen; Accise-, Gefälls-, Zoll-E. ꝛc. — a) dazu: Aus dem jährlich zu den Kommunalkassen zu vereinnahmenden Kanon. Landwirthsch. Zeit. (55) 425b. in E. bringen, einnehmen; Die etatsmäßige Vereinnahmung und Verausgabung der geforderten Summen. Nat.-Zeit. 14, 196. — Einfluß (selten) Beeinflussung: Ob eine solche E. möglich. Jahrhunderten 2, 325. — Empfangs: das In-Empfang-Nehmen, An-, Entgegen-N., Empfang. — Ents: das Entnehmen, z. B.: Nach E. [Fort-N.] des Thränensacks. H. Merck 1, 18; häufiger: E. [Entleihung] des Geldes ꝛc. — Entgégen-: das Entgegennehmen, Empfangen, An-N. ꝛc.: Zur E. der Belehnung. Dahlmann Dän. 1, 326; Zur E. der Tagesordre. Herder R. 3, 121. — Fést: Gefangen-N. Volks-L. 9, 108 ꝛc. — Fórt: das Fortnehmen, Weg-N. — Gefángen-: das Gefangennehmen: Die G. des Knaben ꝛc.: Durch die Her-N. des Knaben hoffe ich besser für ihn sorgen zu können, dadurch daß ich ihn (zu mir) hergenommen; Er ist von der Erde weggenommen, er ist bei Gott. . Stehr die Hin-N. Henochs. H.: Seit seiner Heraus-N. aus der Pension, aus dem Gefängniß; Durch Hinweg-N. in blose Durchgänge verwandelt. Kant Ver. 2, 168; Mit Hinzu-N. des benachbarten Hauses läßt sich auf dem Platz ein stattliches Gebäude aufrichten ꝛc. — In-Angriffs: Die sofortige J. des Baus. Volksz. 9, 229. — In-Betrachts: s. Betracht-N.: Gavone unterstützte die J. des Garibaldi'schen Vorschlages. Volks-L. 9, 92 ꝛc. — Kénntniss: das Kenntniß- od. Notiz-Nehmen von Etwas, das Unterrichtetsein über Etwas: Nur noch ein Gegenstand gelehrter K. Danzel 412; Verhältnisse, zu deren K. sie ihm nicht würdig schien. Gutzkow R. 5, 513; Meißner NGr. 1, 274; JWiggers Unters. 111. — Männers: (vralt.) Heirath. Schiffer 622. — Mäß-: 1) das Nehmen des Maßes (selten): Der Schneider macht keinen Rock ohne M. — 2) — Maßregel (s. d.); eine Vor-N. (s. d.) nach Maßgabe des zu erreichenden Zwecks; Etwas, das man unternimmt, es zur Erreichung des Zwecks als angemessen erachtend: In schneidendem Widerspruche mit den angedrohten M-n. Auerbach Tag. 151; Dorfgsch. 1, 219; Daß Sie ein wenig Vertrauen in meine M-n setzen. Brachvogel Narc. 16; Seine hochherzigen Absichten scheiterten an den despotischen M-n, die er zu ihrer Verwirklichung ergreifen zu müssen glaubte. Kolatschek StZ. (1860) 170 ꝛc. — Mits: das Mitnehmen ꝛc.: So machte er mit diesem oder jenem Hausfreunde, welcher ihn um die M. ansprach [darum ansprach, ihn mitnehmen zu dürfen], interessante Reisen. Immermann M. 1, 169. — Nachs: (kaufm.) frühere Fracht, Spesen und Unkosten, die der Spediteur eines Frachtstücks auslegt und sich dann von dem die Waare weiter befördernden Frachtfuhrmann vergüten läßt, dem sie dann der eig. Empfänger des Guts zu ersetzen hat. — Notts: Kenntniß-N.: Zu gelehrter N. Danzel 443. — Partés: das Partei-Nehmen od. -Ergreifen: Vermied er jeden Ausdruck persönlicher P. Preuß Gsch. 82. — Rück-: Zurück-N.: Durch diese Gründe zur R. [seiner Schrift] bewogen. Fichte 8, 212; Loben unbedingt und ohne R. [ohne Etwas von dem Lob durch eine Klausel ꝛc. zurückzunehmen]. Heyse 17, 75. — Rücksicht-: das Rücksichtnehmen, rücksichtsvolles Verfahren: So haben wir Dies jener pietätvollen R. zuzuschreiben. Herz 69; Eine Finanzfrage, bei welcher das Herrenhaus umsomehr zur R. verpflichtet ist. Nat.-Z. 14, 129. — Theil-: das Theil-, Antheilnehmen, s. Antheil-N. u. vgl. Interesse: Die Th. am Geschäft; Unter meiner Th., mit meiner Beihilfe. G. 15, 9 ꝛc. u. nam. in Bezug auf geistigen Antheil, die Mitempfindung: Viel Th. für Jemand hegen, zeigen, äußern; Jemandes Th. erregen, erwecken, in Anspruch nehmen: So wird man die wenigen Blätter nicht ohne Th. durchlaufen können. G. 14, 156; Mein Gemüth wollte durch wahre Th. zur Hingabe angeregt sein. 22, 216; Du erregst schon Mißgunst statt Th. Gutzkow R. 2, 194 ꝛc., auch (m. Mz.) Äußerung od. Gsfld. der Th., z. B.: Die Sorgen, Th-n und Mühen, welche ihr Erscheinen auferlegte. Eule (Ruhel 1, 32); Weil ihre Verhältnisse nach außen sie nicht zu kostspieligen Unternehmungen oder Th-n verpflichten. G. 20, 50; Ein unauslöschlicher Eindruck, der wohl von andern Bildern und Th-n beschattet, verdeckt, aber niemals vertilgt werden konnte. 18, 159; Sch. 2, 264 ꝛc. Gsfz. (vergl. Theilnahmlosigkeit): Raschen von Un-Th. an Politik. Forster Br. 2, 475; Den Geliebten für seine Un-Th. zu strafen. G. 15, 248; Einer so vollkommenen Un-Th. und absenden Unfreundlichkeit war ich aber doch nicht gewärtig. 27, 281; Zelt. 2, 242; Kälte und Un-Th. trat an die Stelle des . . Interesse. Schütze HambTh. 342 ꝛc. — Übel-: gw. das Übelnehmen: Die Ü. eines unschuldigen Scherzes. — Über-: die Handlung, derzufolge man Etwas übernimmt (s. d.): Die Ü. eines Guts, eines Kapitals ꝛc., seltner: einer (einem Andern zu übergebenden) Person. Arinoger D. 93 ꝛc. Zuw. auch: Das Herübernehmen, z. B.: Nach welchen Regeln Ennius dieses Sildenmaß in seine Sprache herüber genommen. . . Füge die Ü. in unsre Sprache. L. 11, 309 ꝛc. — Üms: das Umnehmen (s. d.): Der Faltenwurf bei Ü. des Mantels. — Vér- ꝛc.: s. vernehmen. — Verhäfts: Verhaftung: Der Intendant . . befiehlt meine V. Gutzkow R. 2, 173; Den einzigen neuen V-n. 4, 57. — Vórs: die Handlung, da man Etwas vornimmt, vgl. Maß-N.: Die militärischen V-n Preußens zu beobachten. Dresden N. 1, 222; Die bisherige Aussetzung einzelner [gerichtlicher] V-n. JWiggers Unters. 127 ꝛc. — Vorübs: das Vornehmen von Etwas, das eig. an eine spätere Stelle hingehört (s. Anticipation): Kant's berühmte Definition mußte trotz der V. der Kunst hier eintreten. Vischer Ästh. 2, 395; Die einmal gewagte V. zu benützen. 97 ꝛc., nam. auch (Mus.) „Noten des nächsten Accords, die schon auf dem vorhergehenden eintreten“. Lobe Kat. 86, vgl. Vorhalt 2. — Vorwégs: Voraus-N., nam. auch mit dem Gedanken, daß Etwas Demjenigen, dem es rechtmäßig zukommt od. der Stelle, an die es gehört, entzogen wird (vgl. Weg-N.): Vgl. Gedankenraub und V-n. G. 22, 190; In allen diesen V-n der durch die Liebe heraufbeschwornen Gewissensleiden. Gutzkow Z. 4, 139. — Währs: das Wahrnehmen, die Wahrnehmung: Nach unserer praktischen W. Landwirthsch. Zeit. (55) 373a; Nur W. und schonende Bemerkung der Verschiedenheit. Werner G. 1, 450. Die öftere W., daß ꝛc. Windel 2, 301 ꝛc. — Wégs: das Wegnehmen, die Fort-N.: Durch W. der Besitzung. Gutzkow Ges. 2, 87; Die neuerliche W. von Neapel . . an ihm zu rächen. Sch. 1042b; Die Wieder-W. JWiggers Unters. 259. — Zús: das Zunehmen, Größerwerden ꝛc. (vgl. den Gsfz. Ab-N. 4): Die Z. der Kräfte od. an Kräften ꝛc.; Bei Z. des Monds, der Tage; Gewichts-Z.; Die Größen-Z. Burmeister gV. 2, 125 ꝛc. — Zuhilfes: das Zuhilfenehmen: Ohne Z. eines dritten Körpers. Liebig Th. 40. — Zurücks: das Zurücknehmen, die Rück-N.: Die Z. der Waare, des gegebnen Worts, des Versprechens ꝛc.

II. Nähme(n): s. Name(n). — Verkínnahmen: s. Einnahme 2a. — Vornahmig: s. vornehm 2.

Nähren: 1) tr.: das zur Erhaltung u. zum Fortbestand Nöthige geben (reichen) od. gewähren: a) eig. von Menschen u. Thieren, in Bezug auf das zum leibl. Unterhalt Nöthige (vgl. ern-u., speisen): Die alten Vögel n. die Jungen, bis sie flügge sind; Einen (od. sich, s. 3) n., reichlich, kümmerlich n.; Ein Handwerk, das seinen Mann nährt, reichlich, nur kümmerlich nährt; Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nähret es. Eph. 5, 29; Er nährete ihn mit den Früchten des Feldes. 5. Mos. 32, 13; Er nährete es [das Schäflein], daß es groß ward. 2. Kön. 12, 3; Wer Schlemmer nähret. Spr. 28, 7; Matth. 6, 26; Weish. 16, 20; Nährete ich mich (s. 3) und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost. Neh. 5, 14; Man sehre mich . . vor . . | . ., was so Meer als Land für leckre Gaumen nähret. Aloinger D. 107; Die Pferde, die uns n., nicht aber von uns gehren sollten einzuschlachten. Cham. 5, 172; Du wardst genährt, Mund, was begehst du? G. 29, 224; Spärlich nährt es [das Fahrzeug, der Nachen] den dürftigen Mann [den Fischer]. Sch. 425b ꝛc. Auch mit Angabe der Wirkung: Ein junges Thier, ein Kalb, ein Kind groß-n. (vgl. b u. auf-n.) u. im Partic.: Feist genährte Stiere (V. Il. 7, 223), Eber (Od. 14, 19), Städtlinge (Sh. 3, 38) ꝛc.; Ein wohlgenährter Hengst. Rückert Mak. 1, 57; Gelehrte und nicht allzu wohlgenährte Müssiggänger. W. 5, 244; Wohlgenährt aussehn, vgl. wohlbeleibt und als Fortbild.: Die Wohlgenährtheit ꝛc. (s. b u. 2). — b) veraltgemeinert u. übrtr.: Eine Schlange (s. d. u. a) im Busen n.; Einen schlimme böse Leidenschaft, den Unfrieden (Gebet 3, 329) im Herzen n.; Sorgen (Göthing Lieb. 112), tiefe Schwermuth (Ploten 4, 278), Argwohn (353), einen Verdacht n.; Einsam nähr' ich Schmerz und Wunde. G. 8, 305; 1, 47; Ein böser Arzt, der die Krankheit nähret. H. Ph. 4, 250; Die . . die Wunden näheten, die sie heilen konnten. Sch. 493b; Eine Hoffnung n.; Weg sind meine Hoffnungen auf den schönen Morgen, weg die goldnen Träume, die ich zu n. wagte. G. 18, 163 ꝛc.; Der Dunger, die Erde nährt die Pflanzen; Zufrieden mit stillerem Ruhme, | brechen die Frauen des Augenblicks Blume, | nähren sie sorgsam mit liebendem Fleiß. Sch. 81a ꝛc.; Das Feuer, die Gluth, die Gluth der Leidenschaft n.; Die ganze Nacht | seh ich der Lampe Licht von die genährt. Sch. 215a; Das Wissenschaft und Geistesgluth | getreulich nährt und facht. Uhland 114 ꝛc.; Seine Seele mit Grundsätzen der Tugend n. Adelung; Seine Seele wird mit Vor-Ideen genährt ꝛc. H. Ph. 3, 169; Ich nährte still mein Herz mit seiner Verzweiflung. Cham. 4, 287 ꝛc.; Die Gymnastik war es, die jenen hellenischen Sinn großnährte (s. a). Stahr Nat.-Z. 7, 395; Kenau A. 176 u. im Partic. mit Bstw. zur Bez. Dessen, womit od. wodurch Etwas genährt ist: Das gerstgenährteste Volk der Erde. Demokr. Stud. 5; Mein gluthgenährter Traum. Des Fabr. Po. 4, 11; In den lenzgenährten Wiesen. P. Mosch. 2, 47; Macht, ohne Klugheit, stürzt unter eigner Last: | der rathgenährten mächtigen Macht verleihe | die Göttter Größe. H. 11, 10 ꝛc., ferner (vgl. 4n): Der all-n-den Erde. Kinkel G. 237; Der milden allen-n Freiheit. Stolberg 7, 70. — 2) intr. (haben) od. ohne Obj.: nahrhaft (s. d.) sein, — zunächst leibl. (s. 1a), dann auch übrtr. (s. 1b), nam. oft im adjekt. Partic.: Dressen, die gut n.; Eine der n-dsten Feuchte; Eine sehr n-de Kost ꝛc.; Friere (er-)nährt, Unfreude verzehrt; Begierde nach einer Wissenschaft, die friedlich, nützlich und n-d sei und nicht wie die alten Sekten, welche nur schwere und unverdauliche Argumente gaben oder bittere Streitigkeiten statt Nahrung. G. 39, 224; Soll Alles fürs den Geist n-d, bildend und erhebend sein. 29, 395; Nun ist ihm [dem Keim] die Sonnenhitze nicht erstickend, sondern n-d. H. (Wachsm. 4, 453 Z. 4) ꝛc., vgl. dessen, Anm. — 3) refl., s. 1 a u. b: Sich sind die Seinigen n., anständig, ehelich, mit Ehren (Sir. 10, 18), kümmerlich, mit Kummer (1. Mos. 3, 17) n.; Bleibe im Lande u. nähre dich redlich. Ps. 37, 3; Wie wollen uns selbst n. und kleiden. Jes. 3, 1; Sich durch. — von, — mit seiner Hände Arbeit n. (s. u.). Nam. oft mit „von“: Sich vom Pflanzen, von Fleisch, von Aas, vom Raube n. [leben]; Nähret euch von dem Übrigen. 2. Kön. 4, 7; Sie n. sich vom gottlosen Beet. Spr. 4, 17; Die das Evangelium verkünden, soll sich vom Evangelium n. 1. Kor. 9, 14; 1. Mos. 47, 22; Dan. 4, 9; Platen 4, 281; Sch. 50a ꝛc.; ferner: Wer sich mit

Digitized by Google

seiner Arbeit nähret. Ser. 49, 18; Sich mit Spinnen, Weben n.; Ein Volk, das . . | sich kümmerlich mit hartem Brote [mit haeter Arbeit] nähret. Anatol 1, 68 ꝛc., seltner: Ich nähre mich bloß mit [gw.: von] todten Schafen. F. 1, 162 ꝛc., auch übtr.: Wie mittelbig er auch nachher auf die . . wilden Formen dieses Genies herabblickte, er hatte sich mit seinem Geiste genährt. Suhrauer Leff. 1, 195 (— vrsch. dagegen: Wer mit Huren sich nähret. Spr. 29, 2, wer mit ihnen lebt, verkehrt —); ferner: Eine Neigung . . stirbt nicht auf einmal ab, ja sie nähret sich an der Betrachtung rechtmäßiger Wünsche ꝛc. G. 22, 492; Auf wievielen Elementen | soll ein echtes Lied sich n.? 4, 7; Das Gemüth nährt sich aus seiner eigenen Habe. Knebel 3, 10; Sich auf'm Stegreif [s. d.] n. Luther SW. 69, 27 ꝛc. Veraltend und in gehobner Rede auch mit Genit.: Sich Stegreifs n. Wackern. 2, 23 Z. 35; Deines Schwertes wirst du dich n. 1. Mos. 27, 40; Du wirst dich n. deiner Hände Arbeit Ps. 128, 2 = Nähe dich deiner Arbeit. Mendelssohn; Nähret sich redlich seiner Kunst. Bach (Müller Bibl. 5, 92); Nähret sich der Milch. Eppendorf 9; 126 ꝛc.; Der Ritter nähete sich seines anmaßlichen Berufs. Musäus M. 4, 91; 23; Uhf Th. 90 ꝛc.; Dieser Vogel nähret sich der Fische(n). Krumpf 612b; Du wirst dich n. der Arbeit. P. 1, 118 ꝛc. 4) dazu: a) Der Vater und Nährer der Familie, auch sachl.: Die Ida erreicht er, den quelligen Nährer des Waldes. V. Il. 8, 47; Den Ätna, „des Säule des Himmels, Nährerin dauernden Schnees". Humboldt K. 2, 16 ꝛc., auch: Erd, Allnährerin du! ꝛc. — b) Nährung, das N., z. B.: Die Nährung von Zwillingen durch eine Amme erfordert, daß sie wirklich Nahrung (s. d.) für 2 Kinder habe ꝛc.; Starke Arbeit und reichliche Nährung [Düngung] des Landes schienen . . die Grundlage der Agrikultur. Niebuhr Nachg. 223; Eine geistige Nährung [Nahrung] | für der leiblichen frischen Entbehrung. Rückert Mal. 1, 159; Wie ich hab ein kleine Nährung, | so halt' ich auch eine kleine Zehrung. Waldis (Wackern. 2, 54 Z. 23), vergl. Denkw. 2, 218.

Anm. Zu genesen (s. d.), goth. (gi)nisan, ahd. (gi)nësan, mhd. genësen, gerettet und erhalten, geheilt werden, gefunden (vgl. noch schwzr.: geneeeen = anfangen zu heilen; geneerig, leicht heilend, von Wunden, Stalder), als Faktitiv goth. nasjan, ahd. (gi)nerjan, nerren, mhd. ner(a)n, nerigen, — eig. genesen machen, heilen, retten, erhalten, — vgl. mnlat.: Mit diesem Pulver hab ich . . alle] Fisteln ernert [geheilt], die zu heilen waren. Greedorf Feldb. d. Wundarzn. [Steasb. 1528] 79 ꝛc.; Mein Harnisch und mein grüner Schild | die thäten mich oft ernern [erretten]. Uhland V. 332; 238; Uns gnädiglich ernähe [bewahre] | vor Ketzerei und falscher Lehr. Hpacha, s. Wackern. 2, 71 Z. 3 und Gloss. 138 und Schm. 2, 703 und für den Übergang des a in r ahd. Stellen wie: Andero tëta er ganësen, alh ne mag er sëlben generjan. Notker Ps. 68, 20, s. Matth. 27, 42 und z. B. wae als Impf. zu „wesen" neben dem noch mundartl., alterth. was, ferner nam.: Viel feister und „neeßlichee". Kandow 2, 431, fett, wohlgenährt ꝛc. — Hierzu gehört ahd. nara, mhd. nar (Nahrung, z. B. noch Brant Narr. 75, 86), erhalten in naheled, Nahequelle, -saft ꝛc., ferner in nahrhaft, nahesam; ferner Nahenung (mhd. narunge), vgl. 4b und (vocalt.) naheen = Nahrung enthalten. Rudolf Tr. 69. — dagegen zu n.: nähelich (mhd. nerlich) ꝛc. — Alte Schreibw. z. B. bei Luther neeren. Vrsch. näheen, s. d. und vgl. Isaacs Orth. 94.

Zsstzg. z. B.: Auf- [1a u. b]: groß nähren, nährend aufziehn oder aufwachsen machen, eig. u. übtr.: Die Frau, die keine Lebenskeime aufheimt, sondern empfängt und aufzunähren hat. König Zee. 2, 231; Der lang im Stillen aufgenährte Keim einer Weltgährung. Immermann 1, 2; Das heilige Feuer des alten Geistes für einst bessere Umstände a. a. O. 471; Winkelmann, weil er . . seine wohlgebildete Seel mit der gesunden Milch der alten Litteratur in der Stärke aufnährte, welche ꝛc. 13, 40, Da du nun so große Dinge hast gepflanzt und aufgenährt | in dem sterblich schwachen Busen. Platen 4, 236; Aufnährte das schönste Pfand | Gaetbald, der lieblichen Tochter bräutliche Schönheit. 2, 229; Ein Geist, aufgenährt an den großen Mustern der Alten. Heaus Streitschr. 2, 122; Nicht stiegt ihr auf der Wolke | mit Zepter, Kron' und Schwert: | ihr wurdet gleich dem Volke | gewiegt und aufgenähret. V. 4, 49; Rof im Thal, | von reinem Thau und Morgenstrahl | des Himmels aufgenähret. 94; Od. 10, 368; Arat. 9; Sh. 2, 19; Kein Schensal . ., das die . . Dannnäßige aufnähre'. H. 1, 63; Da meine Adelphi [meine Komödie] unter deinem Einfluß geboren und gleichsam mit denen Kussen aufgenährt worden sind. W. 21, 22 ꝛc. — Aus-: (alterthümelnd) Sein Verstandnus ist nicht ausgenähret [zur Reife gediehn]. V. Sh. 2, 496. — Dürch-: nähend durchbringen, durch eine Zeit erhalten. — Er-: 1) tr.: a) [1a] Ernährer[in] er sie mit Brot das Jahr um alle ihre Vieh [indem sie ihm dafür ihr Vieh gaben]. 1. Mos. 47, 17; 48; 18; Daß er ernähre sie in der Theurung. Ps. 33, 19; Kloget. 2, 22; Apostlg. 7, 29; Sie ernähret ihn mit Spinnen. Lud. 2, 19; Daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen e., sondern dein Wort erhält Die, so an dich glauben. Weish. 16, 26; Drant Race. 48, 21; Hunde, Katzen und Vögel, dergleichen mein Vater von allen Arten ernährte ꝛc. G. 17, 96; Der allere-den Gerst. 39, 475; Speise, damit sie den Leib e. Rosenblut (Wackern. 1, 1911 Z. 9); Daß man's der Kaiser e. Sch. 221b; Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Männer zu e. zu haben. W. Merck 2, 140 ꝛc., auch ohne Obj. [2]: Frieden ernährt, aber Unfrieden verzehrt. Hebel 3, 488. — b) [1a] selten übtr. u. verallgemeinert st. des Grundw.: Garten, der . . | nützliche Kräuter ernährt und jugendbeglückende Früchte. G. 1, 272; Ein Geheimnis, das ich nun so lange, | wie Philoktet den alten Schaden, | als einen schmerzbeladnen Feind ernähre. 13, 389; Flusse, die von dem platten Land ernährt werden. Kant 9, 16, Durch Geblüte wird die Rache nur ernährt, nicht ertränkt. Logau 3, 101; Mich erweichte und erschreckte der schöne Irrthum der Liebe und ich ernährte ihn durch den Doppelsinn der Anrede. Pp. Fat. 2, 105. — c) [Attm.]. — 2) refl. [3]: Sich e., sich kümmerlich, anständig ꝛc., sich durch Stunden geben, sich mit Spinnen, sich von Handarbeit e.; „Wovon ernährten Sie sich?" Von derselben Kunst, die ꝛc. Gutzkow R. 7, 50 ꝛc. Wo dabei nicht von einer Thätigkeit in Erwerbung der Nahrung die Rede ist oder die Beziehung darauf zurücktritt, gilt gw. das Grundw., daher ungw.: So nimmt ein Kind der Mutter Brust | nicht gleich im Anfang willig an, | doch bald ernährt es sich mit Lust. G. 11, 77 ꝛc. Bralt. mit Genit.: [Das Kamäleon] ernährt sich allein des Luft[s]. Eppendorf 69; 72 ꝛc.; Daß ein Jeder sich seiner Kunst und Handwerks ernähre. Moscherosch (Wackernagel 2, 650 Z. 13); Zsmpf 214a; 611a; Waldis Es. 4, 13, Sich des Sattels oder Stegreifs e., s. V. 1, 185 ꝛc. — 3) dazu: a) Der Ernährer, auch: Den hohen Ernährern [Autitoren] unserer vielfürstigen Universität. G. Reinh. 144 ꝛc. u. sachl.: Die Pflanzen sind eigentlich die Ernährer der Thiere. Batmeister Gsch. 330 ꝛc. — b) Ernährung. Oken 4, 204; 224; Das Diagn. 121; Übereenährung (hypertrophin), ein Wachsthum, das die von der Natur gezognen Grenzen übersteigt. ebd. ꝛc. — Fört-: nährend fortbestehn machen, nam. [1b]: Durch seine Heirath wurde nun wohl ein solcher Verdacht beschwichtigt, aber durch heimliche Gegner dennoch im Stillen fortgenährt und gelegentlich wieder aufgeregt. G. 19, 109. — Genöß-: aufn., s. [1a u. b] ꝛc.

Nahrhaft, n., -est: 1) nährend, viel Nahrungsstoff enthaltend: a) zunächst für den Leib: Statt n-er Kost zur Stillung des Hungers findet er lauter Angengerichte. Nahrung für das übersatte Gelüste oder Mittel, die Verdauung zu befördern. Mendelssohn 5, 492; Indem sie zu den bloß n-en Gerichten und Speisen eine pathische Würze hinzufügt. Kunstr Kochk. 19; Die N-igkeit darf unter keinen Umständen durch überkünstelte Bereitungen unterdrückt oder vernichtet werden. 21; Der im Magen die n-en Theile der Speisen von den un-n-en und schädlichen trennte. Ulr. Nat. 4, 49b; N-igkeit ist das erste Erforderniß alles Dessen, was uns als Nahrungsmittel dienen soll. 198a ꝛc. Mundartl.: Nährhafte Speisen. Gantzsf Oberamtm. 20. — b) übtr. und verallgemeinert: N-e Kost für den Geist, für das Gemüth; Genüsse den köstlichen Feieren, | der, dem Gemüth n., schöne Gedanken erzieht. Platen 2, 212 ꝛc. u. in Bezug auf Pflanzenwachsthum: Schöne, n-e [fette] Matten. G. 14, 220; Gegenüber eine weite n-e Gegend. 19, 394 ꝛc. — 2) (mundartl.) Ein n-er Mann. Oberamts Baumg. 30b, seine Nahrung zu erwerben befissen, s. nährig 2.

Nährig, a.: 1) (obrd.) nährend, nahrhaft (s. d., nam. 1b): Der n-e [fette] Boden. Aurbach Leb. 1, 204; Der n-e [kräftige ꝛc.] Brodem, der aus der frisch gepflügten Erde emporsteigt. 278; 2, 132. — 2) von Pers.: des Erwerbs beflissen, sparsam, genau, auch zuw. in ganz tadelndem Sinn geizig, s. Brem. Wörterb. u. Schm. und vgl. nahehaft 2, nährlich 2, Nähehand u. ge-n.: Einen braven n-en [sparsamen ꝛc.] jungen Mann. Hösen B. 112; Sae zu n. im Haushalt. V. H. 2, 248; N-keit, vgl.: Sehr faul und un-n. [„unnerig"], die nicht gern arbeiten. Kanzow 2, 405.

Zsstzg.: Ge-: sich zu nähren (im eigentlichsten Sinne) beflissen, dem Zu-sich-Nehmen der Nahrung als Hauptgeschäft obliegend: Die Wiedertäufer sind das vorzugsweise g-e Thiergeschlecht, das in seiner Weidelust das mastige, sich selbst genießende, gedeihliche Naturleben darstellt, am meisten im Geschlechte der Rinder. Vischer Ästh. 2, 146; G-keit, 145, vgl.: Ein gefräßiges Thier frißt gierig, ein g-es in behäbiger, von Wohlgefallen an seiner Beschäftigung zeugender Ruhe'n. [2].

Nährlich, a. (veraltend): 1) (ungw., vgl. 2 u. nähren, Anm.) Nahrung, Unterhalt gewährend, seinen Mann nährend: Eine n-e Stelle, s. Compe, vgl.: Er schicket sich zu einer eheen-n-en . . Haushaltung. Fischart Gaeg. 63b, die ihn mit Ehren odee ehelich nährt. — 2) (vgl. nährig 2) genau, knapp, spärlich, kümmerlich, nur so eben ausreichend: Sich n. behelfen; n. haushalten; n-e Zeiten; ein n-er Mann. Abelung; Seinen Bruder Heinrich n. und gering mit dem Amt Freiberg . . abgetheilet. Luther SW. 91, 344, Seine Diener spärlich und n. erhalten. Matthesius Lthr. 122a ꝛc. Verallgemeinert als adv.: Der Verbrecher mit den Füßen hinaufgezogen, daß Kopf und Hals n. auf dem Pflaster liegen. Olearius Reis. 219 = eben, genau, grade, dicht ꝛc.; ferner nam. oft = kaum: Streifen n. die obersten Ähren. P. 232 v. 226; v. 228; Wie er denn die Andern Alle . . n. berührt. Luther SW. 35, 2; Also sehr krank, daß sie n. Odem halten konnte. 60, 128; Wenn durch die stille Luft die Fluth sich n. reget. Uechel 1, 199; Kamen n. vor den Saal, | da fiel das Haus und Bad in Grund. Rosenhagen Fr. 28; 472; 519 ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: (selten) Einer, den man nährt oder Nahrung reicht, vgl. Zögling u. Alumnus: So wollen wie dich sammt deinen Zehrlingen | dafür machen zu unseren N-en. Rückert Mak. 1, 197, dich und deine hungrigen Kinder speisen. — -sam, a.: nährend, nahrhaft: N-es Schwarzmehl. Auerbach Volksk. (61) 4 ꝛc., häufiger: nahrsam, z. B. Drechs 9, 144; 260; 200; Nomehr Kochk. 9; 19 ꝛc. Auch: Der Stand ist nützlich und n. Kosegarten D. 1, 217; Ein nahrsamer Ort [wo viel Nahrung ist]. Campe u. — nährlich 2, ebd.

Nahrung, f.; -en; -s: (vgl. nähren 4b u. Anm.) Etwas, womit man Einen (sich) oder Etwas nährt, wovon es lebt und seinen Fortbestand hat: 1) Das, was Menschen oder Thiere zur Erhaltung des Leibes zu sich nehmen (vgl. N-s-Mittel, Kost, Speise), insonderheit die nährenden Bestandtheile Desselben und zuw.: das Sich-Nähren selbst: N. zu sich nehmen, einnehmen (Chem. 4, 72); Etwas dient zur N.; Gesunde, kräftige, derbe, anstreichende N.; Die Amme hat nicht genug N. [Milch] für das Kind; Speise, daß sie dir und ihnen [den Thieren] zur N. dase. 1. Mos. 6, 21; 2, 22, 7; Richt. 6, 4; 17, 10; Hab. 4, 17; Weish. 16, 2; Sir. 29, 20 ꝛc.; Der Trieb der N. [sich zu nähren]. H. Ph. 2, 122; Da sie als Raupe nur der N. [dem N-s-Trieb] diente. 135; Von der Erde sucht das Thier N. 145; Eine N., bei der man eher Grillen machen kann, der . . Kaffe. L. 1, 564; N. für das übersatte Gelüste. Mendelssohn 5, 492; Vegetabilische oder Pflanzen-N.; Die Bewohner der Luft, weniger beschwert von der Erde-N., die die Landthiere allmählich verhärtet. H. Ph. 4, 239 ꝛc. — Dazu (vgl. Brot 4) in einander übergreifend: a) erweitert: Alles, was der Mensch zum leibl. Unterhalt bedarf: Sorge um die N., vgl. N-s-Sorge; Geiz und Sorge zeitlicher N. Luther 5, 410b; Mit Bauch-N. umgehen, daß sie essen, trinken, Kleider, Schuh ꝛc. haben. 9, 235b ꝛc. — b) Gelegenheit und Mittel, seinen Unterhalt zu verdienen oder zum Broterwerb: Der zeitlichen N. warten. Sir. 38, 38; Wer Einem seine N. nimmt, der tödtet seinen Nächsten. 34, 26; 2. Tim. 2, 4; Die Stadt hat gute N.; Dieser Kaufmann hat gute N.; Es ist keine N. unter den Leuten; Die N. ist, geht schlecht ꝛc., vgl.: N-s-lose Zeit ꝛc. —

Digitized by Google

c) ein best. Gewerbe: Was ist eure N.? 1. Mos. 46, 33; Ob die's sauer wird mit deiner N. und Ackerwerk. Ez. 7, 16; Hes. 36, 12, vgl.: Das Volk, so .. sich in die N. reiht und kaum gesetzt hat. Luther 5, 5a; Diebere sei die gemeinste N. in der Welt. Diakgesf 1, 162 u., s. d. — d) (s. c) zuw. ein Grundstück, an dessen Besitz das Recht zur Ausübung eines bürgerlichen Gewerbes haftet: Eine Bäcker-, Brau-, Schenk-N. ꝛc. — 2) übtr. u. verallgemeinert (s. näheren b): Ohne N. erlischt die Flamme; N. für den Geist; Einem Verdacht, Argwohn, der Unzufriedenheit, einer Leidenschaft neue N. geben; Er hatte seinen Geist schon früh bei den geistreichsten Engländern in die N. [Kost] gethan. Fichte 8, 34; Frischt N., neues Blut | sung' ich aus freier Welt. G. 1, 63; Dann saugt jedes zärtliche Gemüthe | aus eurem Werk sich melancholische N. 11, 10; Wer haben nicht Ursache, den Knarren, die in uns stecken, auch nur im Scherze N. zu geben. 19, 230; Daß auch die entferntesten Theile des Hauptes von seinem [des Hauptstroms des Bluts] und seiner Brüder Strömen N. und Wärme erhalten. H. Ph. 3, 161; Ihre [der Pflanze] vornehmste organische Kraft ist .. N. und Fortpflanzung. 116; Meine Thatenlust fand kahle N. Hölderlin H. 2, 87; Ida's eigene Seele lechzte nach geistiger N. Kinkel E. 319; Die unnützen Schätze des Gedächtnisses in N-en des Geistes zu verwandeln. L. 7, 136; Obwohl das Licht neuere Zeit seine Haupt-N. von der Lampe des Alterthums nahm. JMüller 24, 272; Eine N. der Eitelkeit. W. 29, 22 ꝛc. — 3) Gärb.: Beim Gärben des Handschuhleders, welches mit dem sogenannten Gärbebrei oder der N. geschieht. Knapp Techn. 2, 584.

Nähl, f.; Nähte (-en); Nähtchen, lein; -s: 1) die Art und Weise des Nähens, nam. in Zssgg.; ferner: die Linie (der Strich) der Zusammennähung zweier Theile, auch in Bezug auf die Art und Weise der Verbindung: a) bei Schneidern, Nähterinnen ꝛc.: Die sogenannte überwendige oder Überwind-N. [s. d.]. Kaemarsch 2, 222; Doppelte N., die vor- und nachgenäht wird, s. Krünitz 100, 660; Umgeschlagne N., wobei das oberste Ende umgeschlagen ist; Verborgne N., bei der die Stiche wenig zu sehen sind ꝛc., s. Zssgg.; Die N. mit dem Fingerhut ausstreichen, klopfen, bügeln; Eine N. auftrennen; Eine N. reißt, platzt, geht auf; Das Kleid platzt in den Nähten; Nicht die Spangen einzeln erst zu lösen, | eh sie haftig in der N. die Kleider. Cham. 6, 256; Mit einer tüchtigen N. zusammengenäht. Pöbel 2, 19a ꝛc. Auch, insofern in die Nähte sich etwas Kleines verkriechen, verbergen kann: Er visitiert ihm alle Säcke und Nähte aus, bis er's findet. Hebel 3, 294; Indem er aus allen Nähten seiner Tasche die kleine Schuld zusammensuchte. L. 3, 304; Auf die N. greifen, aus der N. klauben, das letzte Geld zusammensuchen ꝛc. Ferner (sprchw.): Davon ist die N. weg, das hat gar kein Ende ꝛc. (vgl.: außer Rand und Band sein); Einem auf die N. gehn, ihm auf den Leib gehn, auf die Finger sehn, ihn scharf beobachten. Scham. 2, 714. Einem auf die N. fühlen, ihn ausforschen; ihn auf die Probe stellen. Adelung (vgl. 2f); Bei Einem Etwas auf der N. [oder Nadel, s. d. 1n] haben. Scham.; Gebt ihr mit der neuen Karbatsche u. Willkomm recht aus der N.! JMüller Kind. 3, 106, recht schaef, gehörig ꝛc. — b) (s. a) Schiff. (vrsch. 2f): N-en eines Segels: die Stellen, wo die Kleider eines Segels zusammengenäht sind. Bei den größern und Untersegeln läßt man die Kanten der Kleider etwa 1" über einander liegen, so daß sie an dieser Stelle doppelt sind. Eine solche N. heißt man eine platte N.; zuweilen näht man sie in der Mitte noch einmal durch und dann heißt sie eine durchgenähte oder Pape-N. Bei den Bramsegeln und kleinern Segeln überhaupt näht man aber die Kanten der Kleider einfach an einander; letztere heißt dann eine runde N. Fabrik 507a. — c) (s. n) In der Chirurgie wird (blutige) N. eine Operation genannt, die den Zweck hat, Wundränder durch ein mechanisches Verfahren zu vereinigen und die Naturkraft in der Verheilung zu unterstützen. Man spricht von einer Knöpfer-, Knopf- oder Knoten-, Hasenscharten-, umwundenen, unterbrochenen ꝛc. N. Falke Thierarzn. 2, 147; Die gebräuchlichsten Nähte sind die Knopf-N., sutura nodosa interciasa, die umschlungene N., s. circumvoluta, die Zapfen-N., s. clavata und die Darm-N., Gastroraphie ꝛc. Chelius Chir. 1, 162; Blutige N., wenn die Ränder der Wunde wirklich zusammengenäht, — trockne N. (s. 2), wenn sie nur durch Heftpflaster vereinigt werden. — 2) etwas wie eine N. (1) Aussehndes, die sichtliche Vereinigungsstelle zweier Theile ꝛc.: a) Anat.: eine Art unbeweglicher Knochenverbindung (nam. am Kopf), sutnea, u. zwar: Wahre N., bei der die Knochenränder in einander greifende Zacken bilden (so: gezahnte N., s. dentata; sägeförmige N., s. serrata; saumförmige N., s. limbosa), im Gsfg.: Falsche N., mit glatten Knochenenden, s. notha, f. Zssgg. — Auch Raphe, z. B.: eine kleine erhabene Linie zu beiden Seiten einer Längsfurche der vordern Fläche des Hirnballens; ferner: N. des Hodensacks, die die Scheidewand desselben äußerlich bezeichnende Falte in der Mitte. — b) Botan.: ein erhabner oder vertiefter Längsstreif, nam. ein von zwei aneinanderstoßenden Klappen gebildeter (Sutura); ferner: N., Samen-N. (Raphe), der verlängerte Samenstrang. — c) Deichbau: Stelle, wo die Besodung zweier Deichgründer zusammenstößt. — d) Kürschner. ꝛc.: Strich, den die gegen einander laufenden Haare in einem Fell bilden, Haar-N. — e) Metallarb.: Stelle, wo zwei Stücke Metalle zusammen genietet, gelöthet, geschweißt sind oder die einer Fuge der Gußform entspricht: Niet-, Loth-, Schweiß-, Guß-N. Daher z. B. bei den Zinnarbeitern: Die N. abbrennen, die beim Löthen entstandnen Erhabenheiten mit dem Löthkolben fortschaffen u. glätten. — f) Schiff. (vrsch. 1b): N-en eines Schiffs, die (durch Kalfatern gedichteten) Fugen zwischen zwei Planken; Eine offne N., die durch heftiges Schlingern des Schiffs das Werg verloren; Die N-en besuchen oder visitieren, untersuchen, ob sie dicht sind. Bobrik (vgl. 1n); Das Schiff bäumte und schüttelte sich, seine Nähte ächzten und knarrten. Mügge Sitt 1, 39 ꝛc. — g) Schleusenbau (vgl. f): Spalte, Fuge zwischen den zur Bekleidung dienenden Bettern. — h) Stricker.: N. in einem Strumpf, Strick-, Strumpf-N., eine hinten in der Mitte des Strumpfs angebrachte Längsreihe linker Maschen. — i) Wundarzn.: s. 1c.

Anm. S. näen. Anm. Oft „Rath" u. niederd. Rad, z. B. Wedner 172 (vgl.: hohnädeln u. umgekehrt: Ratel f. Nadel ꝛc.) Die Mz. N-en (vgl. Schm.) bes. üblich im Schiffswesen, s. 1c u. 2f.

Zssgg. vielfach, z. B. nach Dem, worin sich die N. findet, so [1a]: Kleider-, Rock-, Hosen-, Westen-, Taschen-, Sack-, Handschuh-, Schuh-, Stiefel-N. ꝛc.; [1b] Segel-, Bramsegel-N. ꝛc.; [1c] Bauch-N., bei eindringenden Bauchwunden angewendet; Darm-N ꝛc.; [2a] Kopf-, Schädel-N.; Gaumen-N. ꝛc.; Hodensack-N. ꝛc.; ferner nach dem Gewerbe, worin eine besondre Art von N. [1a] ihre hauptsächl. Anwendung findet, z. B. Schneider-, Schuster-, Kürschner-, Schiffer-N. ꝛc., ferner z. B. — wobei wir [1n] unbez. lassen —: Knoß-: Stoß-N. — Blätt- [2a]: eine Knochenverbindung, wenn dünne Knochenblätter auf einer Fläche in einander greifen. — Döppel-: doppelte Naht. — Dwärs- [2f]: Naht zwischen den Köpfen oder Enden zweier Planken, Quer-N. — Gägenstich-: mit Gegen- oder Seitenstichen (s. d.). — Güp- [2a]: Karmarsch 2, 105. — Häsenschart(en)- [1c]: wobei eine Stecknadel durch die genäherten Wunderänder gebracht und durch ineinandergeschlungne, umgelegte und zusammengezogne Pferdehaare befestigt wird, früher bei Operation der Hasenscharte, jetzt nam. noch zum Schließen der Vene nach gemachtem Aderlaß bei Thieren üblich. — Häus-: eine derbe, nicht auf Zierlichkeit Anspruch machende Naht. — Hinter-: hintre Naht im Gsfg. der vordern oder Vorder-N., nam. bei der Kapp-N. (s. d.); bei Schustern auch die an den Hinterstiefeln herumgehende. — Hinterstich-: mit Hinterstichen genäht (vgl. Stepp-N.), im Gsfg. der Vorstich- od. Vorderstich-N., wobei immer verwärts gestochen wird. — Hohl-: Naht, d. h. Verzierung durch Nähen an einer durch Ausziehn von Fäden durchsichtig und klar gemachten Stelle eines dichten Zeuges, gw. als Verzierung bei Säumen von Weißzeug (Hohlsaum). Dazu: hohlnähteln, eine H. machen, häufig hohlnädeln, s. nadeln. — Käpp-: eine zusammengesetzte Naht, bestehend aus einer Naht mit Hinter- und einer mit Saumstichen, deren erstre soviel von dem Zeug stehn läßt, daß es umgeschlagen (gekappt) und mit Saumstichen nachgenäht werden kann. — Knöpf-, Knoten- [1c]: die Art des chirurgischen Heftens, wobei man die Nadel von außen nach einwärts bis auf den Grund der Wunde führt, sie dann auf die entgegengesetzte Seite nach außen bringt, vom Faden abschneidet und dessen Enden über ein Wergpolster bindet, womit man die Wunde bedeckt hat. — Kränz- [2a]: am Schädel die Zusammensetzung des Kranzbeins mit den Hinterhauptbeinen bildend, Kronen-N. — Kreüz-: 1) mit Kreuzstichen. — 2) [2o] die Zusammenfügung der Bodenfläche mit den Ecken der Salzpfannen. — Krön(en)-: Kranz-N. — Lämbda- [2a]: zwischen dem Hinterhauptsbein u. den Scheitelbeinen, in Form des griech. Buchst. λ, Winkel-N. — Löth-, Löth- [2o]. — Marseille-: Art frz. Stickerei (od. Näherei) mit Stepstich. Adelung. — Niet- [2a]. — Päpe- [1c]. — Pfeil- [2a]: zwischen beiden Scheitelbeinen. — Quer-: Dwars-N. — Randerär-: eine mit Kreuzstichen übernähte Vorderstich-N. — Sämen- [2b]. — Säum-: Naht, womit ein Saum festgenäht wird. — Schlingen- [1c]: eine nam. bei Daemwunden übliche Art, wobei die von beiden Seiten der Wunde eingezognen Fäden in der Mitte verschlungen werden. — Schüppen- [2a]: falsche Naht, bei der die Knochenränder sich über einander legen. — Schwëiß- [2o]: Karmarsch 3, 226. — Séttenstich-: Gegenstich-N. — Spält(en)- [2a]: wo ein Knochen mit einer dünnen Platte in eine fugenartige Vertiefung eines andern aufgenommen wird. — Stääts-: eine nur halb durchgenähte hinten am Stiefelschaft. — Stépp-: Hinterstich-N., wobei aber immer genau in den vorletzten Heraufstich wieder hinabgestochen wird. — Stichel-: bei dicken Zeug, wo jedes der beiden zusammenzunähenden Stücke einzeln durchstochen werden muß. — Stöpf-: Näherei, wodurch man ohne aufgesetzten Flicken ein Loch im Zeug stopft. — Stoß-: zwei an einander gestoßne Enden Zeug ohne Umschlingung und ohne Hinterstich verbindend, Anstoß-N. — Strich-: eine ähnlich wie gestrickt aussehnde Verzierung durch Nähen mit Kettenstich, Strick-N. — Strick-: 1) Strich-N. — 2) [2h]. — Überseck-, Überwëndlings-, Überwinde-: durch Stiche zwei Theile unmittelbar an ihrer äußersten Kante verbindend, über welche der Faden hinüber gewendet oder gesteckt wird, statt seitwärts, wie bei den gewöhnlichen Nähten. — Vör-, Vörder-: s. den Gsfg. Hinter-N. — Vörderstich-, Vörstich-: s. den Gsfg. Hinterstich-N. — Winkel- [2a]: Lambda-N. — Zähn-, Zäpfen- [2a]: Naht, deren Zacken lange parallele Spitzen bilden u. ä. m.

Nähl-ein: s. Hohlnaht. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Wasserb.: ein Zaun aus Flechtwerk im Wasser als Schutz des Ufers, Strichzaun: Ein tüchtiger N. oder aber eine starke Böschung. Jbid. Oken. 1, 607. — 2) N., N-in, N-ei: s. nähen 7b und c. — **-ern**, intr. (haben): 1) als Nähterin arbeiten. Campe. — 2) (mundartl.) wiederlaufen. Falke Thierarzn. 2, ... — **-ig**, a.: eine Naht oder Nähte habend, in Zssgg. z. B. mit Zahlw.: Ein-, zwei-n-e Stiefel ꝛc.; ferner: Dicht-n-e Schläuch'. v. Dr. 2, 292 (vgl.: Wohlgenähete Schläuche. 355) ꝛc. — **-ling**: s. Nähling.

* **Naïv** (frz.), a.: in argloser Unschuld, rein natürlich ohne Rücksicht auf — und im unbewußten Gsfg. gegen das bloß Konventionelle: Das rein Natürliche, insofern es sittlich gefällig ist, nennen wir u. ꝛc. G. 3, 259; Das N-e verbindet die kindliche Einfalt mit der kindlichen .. Zum N-en wird erfordert, daß die Natur über die Kunst den Sieg davon trage .. In beiden Fällen aber, beim N-en der Überraschung, wie bei dem der Gesinnung muß die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben ꝛc. Sch. 1101b ff. (s. die ganze Abhandlung und die in der Anm. darin angeführte Stelle aus Kant); Faßt man den Begriff des N-en in so weitem Sinne, daß er überhaupt das Eintreten eines beziehungsweise Unbewußten, wo man Bewußtes erwartet, bezeichnet, so kann alles Komische als n. bestimmt werden; im engern Sinne aber hat das N-e seine besondre Sphäre, nämlich die des Anstands. Vischer Ästh. 1, 356; Die tölpelhaft-n-e, treuherzige und kurzsinnige Plumpheit. W. HB. 1, 199 ꝛc. Je nach dem Gesichtspunkt tritt bald die

Digitized by Google

Freude an der Herzenseinfalt, bald der Spott über die Verstandeseinfältigk. hervor. — Der n-e Theil, verhüllende Bez. für Arsch (s. d., Anm.). — **-etät**, f.; **-en**: das Naivsein („die Naivheit." Swtz 1, 217) o. Mz., — und: eine Äußerung solches Wesens: Beide N-en sind dem Volkstalcht innwohnend. Auerbach SchB. 154; Da mir seine Sinnesweise . . in ihrer Natürlichkeit und N. überhaupt wohl zusagt. G. 21, 193; Die derbe Natürlichkeit des alten Testamentes und die zarte N. des neuen. 22, 76; Welches anmuthiger und eindringlicher wirkt als das Kunstgerechte, sobald dieses die N. entbehrt, indem es alsdann nur den Verstand anspricht und den Kalkul hervorruft. 26, 333; Gutzkow G. 84; Siehe es in der Kunst eine geniale Ursprünglichk. ohne N.? Heine Lut. 2, 10; 1, 129; Kant Anthr. 12; SchG. 39; 40; Kr. d. Urth. § 54; Zch. 1192b; 96n ꝛc.; auch: Naivität z. B. Stahr Par. 1, 271.

*** Najade** (gr.), f.; **-n**: **Myth.**: Wassernymphe (s. Nymphe 1): Die N-n (— ⏑ ⏑). Opitz 1, 165.

*** Nakarat** (frz. **-ra**, seltner **-rät**. Diomour 2, 180), n.: roth, zw. rosa und kirschroth, auch als sächl. Hw.

Nälle, f.; **-n**: **Botan.**: bei Oken die Zunft der Pflaumen-Wurzelpflanzen mit den Gattungen: Beeren-, Filz-, Kirs-, Nessel-, Rüster-N-n.

Nämbar, n.: einen Namen tragend oder habend: Ein Quell, der den Bach zum n-en schwellet. v. H. 2, 276. vgl.: Quelle, die ihren Namen einem Bach zu geben, | zu klein nicht ist. W. HB. 1, 219.

Näm-e, m., **-n**; **-n**. — **-en**, m., **-s**; **ue.**; **s**: 1) Das, wie Jemand oder Etwas genannt wird, heißt; die das zu bezeichnende Wesen von andern unterscheidende Bez. oder Benennung, vielfach in einander greifend (s. 2): a) N. für eine Pers. oder Sache zur Bez. ihres Wesens, wobei der zur Bez. gewählte Ausdr. entweder abhängig von N. im Genit. oder unflektiert neben N. stehn kann: Dieser Fürst hat, führt, bekam den N-n der Große oder des Großen; Karl, in der Geschichte unter dem N-n der Einfältige oder des Einfältigen bekannt; Wer sich so zum Thier herabwürdigt, verdient nicht den N-n eines Menschen (den Menschen-N-n), ist des N-n Mensch nicht werth; Der ist des Helden-N-ns werth. Lavater (Wachern. 2, 836 Z. 23), versch. g; Ich weiß nicht, mit welchem N-n ich einen solchen Mann (eine solche Handlung) bezeichnen soll; Ich weiß für ihn keinen andern N-n als Verräther, als den eines Verräthers; Ich weiß für solche Handlung keinen andern N-n als Verrath, als den des Verraths; Mit einem Zutrauen, dem ich keinen N-n weiß. H. Bb. 3, XV, mit einem unnennbaren; Etwas (oder das Kind, s. 2c) beim rechten N-n nennen, es ohne Beschönigung so bez., wie es verdient; Es giebt Müssiggänger, schlechte Ehen und böse Weiber auch hier in Stadt und Land, aber sie heißen bei ihren und nicht bei vornehm umgebogenen N-n. Immermann M. 1, 398 ꝛc.; Zu viel arbeiten müssen kann ihn um den N-n Künstler bringen. L. Gal. 1, 2; Ich . . | lud auf mein Haupt den N-n des Verräthers. Lz. 461n; Unternehmungen voll Mark und Nachdruck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, | verlieren sie der Handlung N. Schlegel Haml. 3, 1; Alle solche Körper bez. wir mit dem N-n Krystall; Daß ich zuw. den N-n der Natur personificiert gebrauche. G. Bb. 3, XVI; Alle Einwände, sie mögen N. haben, welche [heißen, wie] sie wollen: Wenn es die besten Soldaten sind . ., so kann ich ihren N-n hier nicht nutzen; ist es aber Gesindel, an dem nicht viel gelegen, so, glaube ich, wird ihre Benennung . . vortrefflich passen. L. 8, 48; Plündern, Morden, Rauben nennen mit täuschendem N-n sie Herrschaft, Wald Agrik. 57 ꝛc.; Der Kuckuck (f. d. 2a) ruft seinen eignen N-n, vgl. 2b ꝛc. — b) (f. a) **Grammat.**: Bei Ältern N., wie lat. Nomen = Substantiv (insofern es Sachen oder Pers. bez.), näher best.: selbständiger oder wesentlicher (Sarweif), auch Haupt-N., im Gegs. zum „zufälligen N-n", wie Weis in erweitertem Sinne das Gw. nennt (bei Andern Bei-N.). Als Unterabtheilungen der Substantive z. B.: Ding- od. Sach- und Personen-N.; ferner: Eigenthümlicher (Gerve Pfl. 1, 171) oder Eigen-, Individuums-, Vereinzelungs-N. (als Bezeichn. von Einzelwesen, vergl. 2), Gegs.: Gattungs-, Gemein-, Geschlechts-, Klassen-N. (allen Einzelwesen einer ganzen Gattung gemeinsam, Appellativum); ferner z. B.: Sammel- oder Gesammt-N. (eine Gesammtheit von Einzelwesen umfassend, z. B. Wald — von Bäumen; Heer — von Soldaten ꝛc.), Stoff-N. (einen Stoff d. h. eine gleichförmige Masse bezeichnend, wovon jeder Theil wie das Ganze heißt, z. B. Holz, Gold, Silber ꝛc., bei Campe auch die zugehörigen Gw., z. B.: hölzern, golden ꝛc.) u. s. m. Andre gebräuchen die entsprechenden Zssg. von Wort. — c) Mit Hervorhebung des Gegs. zw. heißen (s. d. 3b) und sein, N. im Gegs. zum wahren Wesen, zur Sache selbst, als Bez. des Inhalteeren, dem das entsprechende Sein fehlt, vergl. Wort, Schall ꝛc.: Er ist nur dem N-n nach König; Mit dem N-n und nicht der That nach Freunde. Luc. 37, 1; Nenns Glück! Herz! Liebe! Gott! | Ich habe keinen N-n | dafür! (a) Gefühl ist Alles; | N. ist Schall und Rauch. | unmeßbar Himmelsgluth. G. 11, 151; Nun dringe ich nur darauf, daß mir Nichts N., Nichts Wort bleibe; was schön, groß, ehrwürdig gehalten wird, will ich mit eignen Augen sehn und erkennen. 24, 59; Daß nun alle diese N-n aufhören N-n zu sein und lebendige Begriffe des Werthes dieser trefflichen Menschen nach und nach vollständig werden. 69; Die Tugend ist kein leerer N. Hatte 93 [vgl.: sie ist kein leerer Schall. Zch. 88a]; Alles nur Traum, nur Vermuthung und N. H. Ph. 3, 228; So aber sind die N-n nur, worüber man sich verstehe; in Sachen denkt man anders. Zch. 240b; Was ist Überfluß? sprich selbst! Ein N.? | Zust haben, was er braucht, genügt dem Weisen. 241n; Seit der Zeit, wo ihr die . . Vollmacht des Herzogs über das Ende ihrer Heerschaft keinen Zweifel . . ließ, hatte Margaretha den Entschluß gefaßt, auch dem N-n derselben zu entsagen. 560a; Gewaltig viel N-n und hinwenig Sachen. G. 1, 287; Der Begriff und selbst der Namen der Liebe war ihm überheilig. Fichtegel Luc. 186; Stahr Par. 2, 17 ꝛc. — d) Andrerseits insofern der N. Bed. hat, z. B. mundartl.: Das hat einen N-n, ist bedeutend; Das ist ein N., will 'was heißen (s. d. 3d). Schm. Bes. aber, insofern der Träger eines N-n eine gewisse Verbindlichk. hat, das in seinem N-n Gesichene oder auf denselben Lautende anzuerkennen; Etwas auf Jemandes N-n schreiben, auf das mit seinem N-n bez. Blatt im Schuldbuch; Auf Jemandes N-n Waaren entnehmen, beziehen ꝛc., so daß er für den Schuldner gilt; Schüler, die auf seinen N-n arbeiteten [als ob es von ihm herrühre]. Gutzkow 11, 306 ꝛc.; Sie sind . . Bauern, ohn [nur] daß sie unter des Kreis Feder und N-n noch dabergehn. Luther 5. 12nn, als ob sie adelig wären. — In Jemandes N-n Etwas thun, so daß man das Gethane als von ihm ausgehnd bez., sich dabei auf ihn stützt; In seinem N-n [oder Auftrage, für ihn]; In meinem und meines Bruders N-n melde ich Ihnen, Sie haben die Meldung als von uns Beiden ausgehnd zu betrachten; Ich wette gern mit dem Schicksale . . . Da ist meine Hand. Schlagen Sie im N-n des Schicksals [für das Schicksal, als dessen Stellvertreter] ein! Lessing Zul. 20; Im N-n des Königs, im N-n des Gesetzes verhafte ich Sie; „Der N. des Herzogs" — Kann der Herzog Gesetze der Menschheit verdrehen? Zch. 19nn; Wenn die Nation gar für alle ihre Ungebornen das Gesetz feststellen wollte . . . und im N-n der Vernunft ihrer Aller auf ewige Zeiten den Vertrag machte ꝛc. H. Ph. 4, 241; Alles, was man thut, im N-n Gottes beginnen, als von dem Alles ausgeht, auf den man sein Thun baut, in dessen Hände man es befiehlt; Kühn in Gottes N-n sprang | er in den nächsten Fischerkahn. B. 37n ꝛc., daher formelhaft: In Gottes N-n = Immerhin, s. Gott 20g ꝛc.; Taufee sie im N-n des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19; Lasse sich ein Jeglicher taufen auf den N-n Jesu Christi. Ap. 2, 38; Seid ihr in Pauli N-n getauft? .. Daß nicht Jemand sagen möge, ich hätte auf meinen N-n getauft. 1. Kor. 1, 13 ff.; Wer ein solches Kind in meinem N-n aufnimmt. Matth. 18, 5. um meinetwillen ꝛc. Als Fluchformel: In des Teufels, in dreier Teufel (Immerm. M. 1, 42), in des Henkers, Geiers, Kuckucks N-n! ꝛc. — e) (s. d) N. zuw. für den Träger des N-n, die Pers., doch nach allgm. heutigem Gebrauch nur, wo eine Beziehung zw. dem N-n und der Pers. mehr oder minder hervortritt, z. B.: Es war aber die Schar der N-n zu Haufen bei 120. Ap. 1, 15 („Als ohngefähr 120 Personen beisammen waren." Es); Ex. 3, 4, Es wurden ertödtet 7000 N-n der Menschen. 11, 13 (Und 7000 Menschen-N-n kamen in dem Erdbeben um. Es; „Menschen." H. 7, 280) ꝛc. So auch: Alles, was Manns-N-n waren in seinem Hause. 1. Mos. 17, 23; 2, 34, 23; Dann dürfen aber die Manns-N-n nicht dabei sein. Kurz Weihn. 28; 'Ne Konspiration gegen uns Manns-N-n. Scherr Sch. 1, 132 ꝛc.; Weiber-N., Frauen-N. Schm. ꝛc.; Und soll ein N. [von den in den Baum geschnittnen] verderben, | so nehmt die obern in Acht! | es mag der Dichter verderben, | der diesen Reim gemacht. G. 6, 63; Ich werd es nur zu Feiertagen | süßer N-en und lieber Geburten tragen. 95, vgl. N-ns- und Geburtstag; Er hat alle N-n [vgl.: die N-n Aller] aufgeschrieben, die er erkannte. Gutzkow R. 8, 396; Ich sende Ihnen hierbei auch Ihre Briefe von Bonnet zurück. Der N. [„Mann", citiert Gutzkow Less. 2, 101] ist mir so ekel geworden, daß ich auch nicht einmal die Wahrheit von ihm lernen möchte. L. 12, 283 ꝛc. (s. g). So auch: Der N. des Herrn [= der Herr] sei gelobt; Den N-n Gottes preisen ꝛc., lästern ꝛc.; Dem N-n Gottes ein Haus bauu ꝛc. Ferner: Jemandes N-n ausrotten, vertilgen ꝛc., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenken und sein Geschlecht, das den N-n fortpflanzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen N-n [N-ns-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 ꝛc. Ferner: Ein Feind des christlichen, des deutschen N-n [alles Dessen, was christlich, was deutsch heißt] ꝛc. — f) Du hast den N-n [es heißt von dir, vgl. e], daß du lebst, und bist todt. Off. 3, 1 ꝛc.; Jemand will den N-n haben, daß ꝛc., es soll so von ihm heißen, gesagt werden, und nam. negativ: Ich mag den N-n nicht haben [es nicht von mir gesagt wissen], daß er mir gedient hat. Adelung; War recht unwohl, wollte aber den N-n nicht haben. Goethe G. 41a, wollte es nicht Wort (s. d.) haben, vgl. g und Immer Br. 206b. — g) (s. f) Jemandes Ruf: Er hat den N-n eines braven, biedern, klugen, reichen Manns, eines Betrugers, Spitzbuben in der ganzen Stadt; Er ist sehr wohlthätig, wenigstens hat er den N-n [gilt er] dafür bei sehr Vielen; Sein N. als Prophet, — sein Propheten-N. litt durch das seiner Wahrsagung so ganz widersprechende Ergebniß; Sein N. als Held, — sein Helden-N. wird unvergänglich leben ꝛc. (s. e); Jemand nur dem N-n nach kennen. vgl. 2c; Der gute N. ist mehr werth als Gold; Jemandes guten (ehrlichen) N-n angreifen, kränken, verletzen; Einen um seinen ehrlichen N-n bringen; Seinen guten N-n beflecken, schänden, — bewahren, vertheidigen, retten; Einem einen bösen N-n machen; Einen großen N-n haben, hinterlassen; Sich einen großen, bedeutenden, unsterblichen N-n machen, auch prägn.: Lasset uns . . einen Thurm bauen, der Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen N-n machen. 1. Mos. 11, 4 ꝛc.; Des N-ns Erbe, den er sich erwarb, | selbst trachten du vereinst nach gleichem Adel. Chm. 3, 53; Von des Lebens Gütern allen | ist der Ruhm das höchste doch; | wenn der Leib in Staub zerfallen | lebt der große N. noch. Zch. 52b; Auch in Feindes Munde fort | lebt ihm seines N-ns Ehre. ebd. und prägt.: Ein Mann von N-n, ein namhafter (s. d.), ein aus der großen Masse durch seinen N-n Hervorragender, sei es, daß er den N-n (Ruhm) sich erworben oder durch Geburt überkommen (vgl.: Ein Mann von Stande, von Rang ꝛc.), auch (s. e) von dem Träger eines N-ns, z. B.: Von N-n [Hochstehnde] Keine sonst und von den Andern | nur fünfundzwanzig. Schlegel Sh. 7, 162; Ich bin ein deutscher Dichter | bekannt im deutschen Land. | Nennt man die besten N-n, | wird auch der meine genannt. Heine Lied. 192; Nicht an wenig stolze N-n | ist die Liederkunst gebannt. . . Heilig achten wir die Geister, | aber N-n sind uns Dunst [vgl. e]. Uhland ꝛc., vgl. (ugw.): [Winkelmann's Schriften] sind Werke, der Unsterblichk. würdig, sind der N. [Ruhm] unsres Jahrhunderts. G., Das, was dem Jahrhundert einen N-n macht, ihm Ruhm verleiht. — h) Mit N-n = namentlich (s. d.), besonders hervorgehoben, — heute nur noch zuw. zu 2, früher allgm., s. Schm. 2, 691 und z. B.: Auch fielen bernach in die 40 Reisen [Fröste] und mit N-n der letzte den 10. Juni. Stumpf 496a ꝛc. — 2) (s. 1a u. b) Gw. in engrem Sinn: N. = Eigen-N., eigenthümlicher N., Bez. und Benennung eines Einzelwesens als solchen: a) sachlich (vgl. b): Die N-n der Monate, der Wochentage, der Buchstaben, der Sterne, der Sternbilder; Geographische N-n; Die N-n der Länder, Provinzen, Gaue, Berge, Gebirge, Flüsse, Ströme, Meere, Städte, Dörfer, Straßen, Gassen ꝛc. und demgemäß

Digitized by Google

Zssg.: Unsre Monats-N-n stammen aus dem lateinischen, Erklärung der Sternbilder-N-n; Die Berg-, Döfer-, Flecken-, Fluß-, Gau-, Gebirgs-, Länder-, Orts-, Provinzen-, Städte-, Strom-N-n ꝛc. Der nach N. stehende Eigen-N. kann mit dem Artikel im Genit. stehn, ohne Artikel aber gw. appositionell unflektiert (vgl. 1a u. f. b, c): Die Werra erhält nach der Vereinigung mit der Fulda den N-n (der) Weser; Der N. Thermopylä oder der Thermopylen; Der N. Strelitz oder der Stadt Strelitz ist slawischen Ursprungs; Die Oper hat den N-n: die Zauberflöte oder den N-n der Zauberflöte; Das Sternbild hat den N-n Orion, der große Bär oder des großen Bären ꝛc. — b) von lebenden Wesen (s. c), vgl.: Hund, Pferd, Löwe, Fuchs sind N-n [1a] od. Gattungs-N-n von Thieren. Thier-N-n, die ganze Gattung und jedes einzelne Thier aus der Gattung hat den entsprechenden N-n, dagegen: Kare, Ami, Bergmann, Sultan, Wasser ꝛc. sind N-n von Hunden. Hunde-N-n; Ein Hund, der auf den N-n Waldmann hört; Hans, Lise ꝛc. sind gewöhnliche N-n von Bauerpferden, die Vollblutpferde dagegen führen hochtönendere, meist englische N-n ꝛc.; Die Pferde-N-n; In der Thierfabel (s. c) ist Reineke der N. des Fuchses, Nobel des Löwen, Braun des Bären, Hinz des Katers ꝛc.; Die N-n der Engel, Erzengel, der heidnischen Götter und Göttinnen, der Feen ꝛc.; Engel-, Götter-, Feen-N. ꝛc., s. c. — c) (s. b) ganz bes. aber von Pers. in engrem Sinne oder von Menschen: Karl, Johann sind männliche, Karoline, Johanna weibliche N-n; Echt deutsche, fremde N-n; Wie ist Ihr (werther) N.?; Darf ich um Ihren N-n bitten?; Er wollte seinen N-n nicht nennen; Er schreibt seinen N-n sehr unleserlich, Der Sohn führt den N-n des Vaters; Das Kind bekam in der Taufe den N-n Karl Friedrich, Seinen N-n ablegen, aufgeben, einen andern N-n annehmen; Unter einem fremden (falschen) N-n reisen; Sein Paß lautet auf einen falschen N-n; Jemand bei oder beim N-n nennen, rufen, mit N-n nennen, mundartl.: Sie war mit Anne Marei nie in Verkehr gewesen und doch gab sie ihm alsbald den N-n [seelete sie beim N-n an], Gutzkow Sch. 252 ꝛc.; Er heißt mit seinem vollen N-n Karl Friedrich August Schulz; Ein Junge mit N-n Karl Schulz oder N-ns Karl Sch.; Seines frühern N-ns hieß er Heinrich Klingsohr, Gutzkow Zauber. 2, 199; Das Buch ist ohne den N-n des Verfassers erschienen, s. anonym; Ich kann mich auf seinen N-n nicht besinnen, na, der N. thut Nichts zur Sache [s. 1c]; Seinen N-n zu Etwas hergeben, leihen; Jemandes N-n mißbrauchen, sich anmaßen; Daß ihm gerade mein N. gut genug ist, unter demselben sich einen Strohmann aufzustellen, an dem er seine Fechterstreiche zeigen könne, L. 8, 18; Fühle, wie mir bei seinem N-n [wenn er genannt wird] das Herz schlägt, Prutz ꝛc. · Sprchw. vereallgemeinert (s. 1a): Das Kind (s. d. 4c) beim rechten N-n nennen, mit dem rechten N-n taufen; Das Kind muß doch einen N-n haben ꝛc. — S. Zssg. — 3) Mathem., Rechenk.: a) Bei benannten Zahlen, d. h. bei solchen, deren Einheit ein bestimmter (benannter) Ggstd ist, die Benennung: Addieren kann man nur Zahlen von gleichem N-n oder von gleicher Benennung, gleichnamige Zahlen ꝛc., so auch bei Brüchen — Nenner (s. d.): Brüche auf gleichen N-n oder Nenner bringen, gleichnamig machen; ungleichnamige Brüche ꝛc. — b) Bei arithmetischen Verhältnissen die Differenz —, bei geometrischen der Quotient von Vorder- und Hinterglied (auch Anzeiger, Exponent, Nenner ꝛc., s. Jacobi Sweden 81); Verhältnisse von gleichem N-n (gleichnamige Rhei bilden eine Proportion ꝛc.

Anm. Goth. namô, n.; ahd. namo, mhd. nam(e), m., vgl. skr. nâman, lat. nomen, gr. ὄνομα, wohl desselben Stamms wie nehmen, goth. niman, ahd. nëman, mhd. nëmen oder vielmehr aus dessen Prater., goth., ahd., mhd. nam, etwa als das Angenommene, Zugetheilte, vgl. gr. ὄνομαι, N. zu νέμεσις, ferner russ. mit Wegfall des Anlauts una (inja, Genit. imeni, imjeni) zu slaw. unuti (imati, nehmen) und als Grundbed. etwa skr. nam, biegen, hinneigen ꝛc. — Im Nom. zumeist N., im Genit. N-ns; daneben, zumal bei Neuern, Nom.: N-n, z. B. (s. 1c) bei Schlegel ꝛc. und schon: Damit . . der ganz Rammen und Stammen Akrisii . . ausgetilgt werde, Schadenreißer 59b ꝛc. Vereinzelt: Hab' ich . . ihren Nam' | . . gefeyzt, Gehner 3, 126; Schrieb man N. für Name auf das Bild, O. 26, 319 (s. †Bur), s. Bei-N.; legte sich göttliche Name und Ehre bei, Klinger Seld. 63, wo das weibl. Ew. zu den zusammengefaßten beiden Hw. gehört, s. Gut [1 b. Muntartl. Mz.: Die Nämen, Schm., s. Schreib-N. Ableit. s. die folgenden Wörter und Knan (ahd. ginamno ꝛc.).

Zssg. sehr zahlreich und leicht zu mehren, s. o., bes. zu [2c], was wir in Folge unbez. lassen: Aber-; Spott-N.: Giebt ihnen die Schrift wohl tausend N-n und schandliche Nach-N-n, Frona (Grimm); Unter dem A. Grinker . . durch unwandige Glieder des ehrwürdigen Ordens in einen ziemlich zweideutigen Ruf gesetzt, W. 21, 336. — Adoptiv-: den man durch Adoption bekommt. — Ämter-: Name oder Titel, den Jemand von seinem Amt führt. — Än-: Bei-N. ꝛc., s. Zu-N., bes. tadelnder, spottender: Mertz's Br. 1, 62; „Fraß" ein uralter An- und Geschlechts-N. Dilmar Verm. 1, 24. — Bei-: der Einem beigelegte Name, den er zu seinem eig. noch hinzu bekommt, Zu-N., vgl. Aber-N. ꝛc.: Denen sie die süßesten B-n gaben, die sich in der Sprache fanden, H. 11, 470; Er hatte eine verrenkte Schulter und davon den B-n Ulrich mit dem Buhel, Musäus M. 4, 106; Leuten, welchen öffentliche Ämter das Recht dieses blendenden B-ns gegeben, L. 11, 26; Den ruhmvollen B-n des Verschwiegenen zu verdienen, Sch. 793a; Ihm einen im Munde des großen Haufens bleibenden Spitz-N-n anzuhängen . . Den Sokrates, dem man den B-n Phronitides gegeben . . Wann du denen Aber-N-n nur nicht bekommen hättest, W. Art. 2, 3, 40 ff.; Mit irgend einem schimpflichen B[-n]. Zimmermann Nat. 47 [Anm.] ꝛc. S. auch [1b]. — Beeg-[2a]. — Beschönigungs-[1a]: beschönigende Bez.: Welche B-n dem Dinge auch gegeben wurden, Kl. Gelehrt. 116. — Bürschen-, Cerevis-: Kneip-N. — Cheisten-[1a]: s. Freundes-N.: Daß sie dem Gh-n [Christenthum] . . entsagt und sich | dem Muselmann . . hingegeben, G. 35, 275, eigentl.: den Namen einer Cheistin. — Ding-[1b]. — Döfer-[2a]. — Ehe-: den die Frau mit der Ehe vom Manne annimmt. — Ehren-: ehrender Name oder Bei-N.: Spradellöpfe, welche fast den E-n eines Genies zum Spitz-N-n herabgebracht haben, G. 27, 32; H. N. 7, 292 ꝛc., bei Alleen auch: Die Wuchrer heißt man jetzt Verleger als Ehrenrechtigkeit einen Ehr-N-n an, Frona LaKR. 3b; Gierius Baumg. 74b, s. Preis-N. — Eigen-[1b und 2]: Da die E-n gw. von Appellativen herrühren und ursprünglich bedeutend sind, Whamboldt 2, 7. — Ekel-: höhnender Bei-N., Spitz-, Spott-, Neck-, Nick-N.: Okel-N., so spricht man [übeall?] in Norddeutschland, nicht E. Otan, Ekan (verd.) vermehren [s. auch]; also nur soviel als Bei-N. Arndt G. 22 [doch vgl. Bed.]; Was in dem Vaterlande dieser Kunstgattung [der comédie larmoyante] ihr nur all E. beigelegt, wird hier von dem deutschen Michel als ihr Ziel aufgestellt, Jacobi 301; 295; Für eine jede Kunst, für ein jedes Handwerk hat die Welt einen Spitz-N-n, ja für das Erelste und Beste einen E-n gefunden, G. 6, 333; Daß man den Shakespeare mit dem Worte Deisten als mit einem E-n verfolgt, Erasmus Lit. 5, 318, Schimpf- und E-n, G. 22, 334, Die Spitz-, Spott- und Ökel-N-n, Jahn W. 213; Hatte Gray das Unglück den E-n Miß Gray zu bekommen, Klotzgarten Ab. 3, 40; Schwärmerei soll doch wohl nicht bloß der übersetzte E. von Enthusiasmus sein, L. 11, 464 ꝛc. — Engel-[2b]. — Erb-: edelicher, — Familien-N. Goltz 3, 171. — Familien-: Geschlechts-N., allen Gliedern einer Familie eignend, im Gsatz. der die Individuen unterscheidenden Vor-N-n: Die Familien- oder Geschlechts-N-n sind entstanden zum Theil aus wirklichen N-n (Personen-N-n, Eigen-N-n), welche heut zu Tage als sog. Vor-N-n gelten, Dilmar Verm. 1, 3. s. Schreib-N.; auch übertr. auf Sachliches: Jene Scheu, nichts Schlechtes bei seinem Vor-N-n zu nennen, sondern höchstens dessen F-n zu gebrauchen, Börne 2, 121. — Feld-: Name, bei dem ein Soldat (im Felde) statt seines Geschlechts-N-s genannt wird: So hat der Schuler Schul-N-n, der Krieger F-n, der Bauer [Bursche?] Kneip-N-n [s. d.], Jahn W. 243. — Fleckens, Flüß-[2a]. — Frauens-: weiblicher Name, s. Mädchen-N.; ferner: Name einer verheiratheten Frau: Früher wurden die F-n aus dem Namen des Mannes durch „in" gebildet, z. B. hieß die Frau des Schneider Karsch — Karschin ꝛc.; ferner [1e]. — Freundes-[1g]: der Name eines Freundes und die sich darauf gründenden Rechte (vgl. Kaiser-, Vater-N. 1): Den F-n mißbrauchen ꝛc.; Da wareſt du dem Hingerafften | Freundesnam, Tetumphton. H. Merck. 2, 17, erfreuend, wie der Name des Freundes ꝛc. — Gattungs-[1b]. — Gau-[2a], auch Namen oder Bezeichnungen, die nur in einzelnen Gauen üblich sind: Die meisten deutschen Pflanzen-N-n sind nur G-n. — Gebirgs-[2a]. — Gemein-[1b]. — Gesammt-[1b]. — Geschlechts-: Familien-N. (s. d. u. Aus-, Zu-N.): Der G. Stuttens komme . . häufig vor, L. 8, 263 ꝛc., s. auch [1b]. — Gewerb(e)-: ein das Geweebe bezeichnender Name, bei, sofern er jetzt Eigen-N. geworden: Alle diese G-n, wie auch „Weber, Schmidt, Fischer, Bauer, Becker", Dilmar Verm. 1, 17; 16 ꝛc. — Götter-[2b], auch eine Etwas vergöttlernde, es göttlich (s. d.) nennende Bezeichnung: Was der Mensch in seinen Erbschaften | von hohem Glück mit G-n nennt, G. 2, 86. — Handwerks-: 1) s. Kunst-N. — 2) vgl. Feld-N.: Er hieß Paul Stein, gewöhnlich aber nur mit seinem H-n Brudee Steinter. — Häupt-[1b]. — Heiligen-: der Name eines Heiligen: Die H-n im Kalender, — Hölden-[1a u. g]. — Hundes-[2b]. — Individuums-[1b]. — Kaiser-[1a]: vgl. Freundes-N.: Einige deutsche Kaiser hatten die Hoheit des K-s in diesem Theile Italiens geltend gemacht, Sch. 1040a. — Kläffen-: 1) [1b]. — 2) Schul-N. — Kneip-, s. Feld-N., bei, bei Studenten „der Spitz-N., den Jeder auf der Kneipe führt", Dilmann, auch Geevies, Burschen-N. — Künst-[1a]: Terminus technikus, der kunstgemäße Ausdruck für Etwas: Die Sensenschelu (ich habe den K-n vergessen), womit wir in der Marsch den Weizen hauen, Uhlenhe Nachg. 251 ꝛc., so auch: Handwerks-N., für Ggstde eines Handwerks, Schul-N., bei wissenschaftlichen Ausdrücken. — Länder-[2a]. — Mädchen-: s. Frauen-N. — Männer-: männlicher Name, von einem einzelnen auch: Hans ist ein Manns-N. — Manns-: s. Männer-, Frauen-N., auch: Die Frauen führen statt des Vater-N-ns den M-n, den Namen des Ehemanns ꝛc., und [1e]. — Menschen-[2c, 1a u. 1e]. — Miß-: 1) mißlautender Name: Versündigen sich an unserer namenreichen wohlmanigen Sprache durch aufgedeckte M-en, Jahn M. 248; B. 390 ꝛc. — 2) Spott-N. — Monats-[1a]. — Nach-: 1) Geschlechts-N., vgl. Vor-N. — 2) (vralt., mundartl.) Spott-N. Schm., s. Aber-, Über-N. — Neck-: Spott-, Ekel-N., womit man Einen neckend belegt, s. Nick-N. — Nenn-: Vor-N., s. den Gsatz. Schreib-N.: Der Taufname oder N. Dilmar Verm. 1, 1. — Nick-: Neck-N., s. Schm. 2, 677, engl. nick-name. — Ökel-: s. Ekel-N. — Oets-[2a]. — Partei-: die zum Eigen-N-n gewordne Bez. für eine Partei: Die P-n der Heuler und Wühler ꝛc. — Pathen-: den Jemand nach dem Taufpathen erhält. — Personen-: [2c], im engeen Sinn — Vor-N., s. Familien- und Schreib-N. — Pfeede-[2b]. — Pflanzen-[1a]: Die lateinischen Pf-n. — Preis-[1a]: der preisende Name, die rühmende Benennung für Etwas, vergl. Ehren-N.: Verdient alle P-n, der Figur gegeben, H. — Provinzen-: s. Gau-N. — Sächs-[1b]. — Säumel-[1b]. — Schäfer-: Name eines Schäfers od. wie ihn Jemand im schäferlichen (s. d.), idyllischen Leben führt ꝛc.: Hold auch ohne Prunkgezerr, | erklingt ein kurze Sch. d. Isn. — Schänd-: ein schändlicher od. ein schändender, s. Schimpf-N. — Schelt-: ein Jemand im Scheez beigelegter Name, G. 18, 151. — Schimpf-: Name, womit man Jemand beschimpft, vgl. Ekel-, Nick-, Schand-, Spott-N. ꝛc.: Hat man ja auch in Deutschland den edelsten Titel eines Naturphilosophen frecher Weise zum Spitz- und Sch-n entwürdigt, G. 33, 219. — Schmäh-: schmähender od. Schimpf-N.: Unter diesen Namen von Gewerben . . giebt es viele Spott- und Sch-n, Dilmar Verm. 1, 24. — Schmitz-: beschmitzender, Schand-, Spott-N.: Eine Anzahl solcher Sch-n, z. B. für der Bötiner [Buttner] Butzenklapper, sue den Schuler Pinkepank ꝛc. 25. — Schreib-: Familien-N.: Seitdem vor 3—400 Jahren die Familien- od. Sch-n bei uns aufgekommen sind, . . Wie man ja hier zu Lande [in Hessen] noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied

Digitized by Google

macht: Ja helfe Johannes, aber ich schreibe mich Schmidt.; Viele bieser erbichten „Geschlechts-, Zu- oder Sprechnämen" [Anm.] sind noch heutiu als bloße Personen-(Tauf-) N-n erkennbar. Adam. 2, 690 ic., wergl. Gsch. Namen-N. — Schul-: 1) Spitz-N. eines Schülers in der Schule oder Klasse, „Klassen-N.", s. Fetz-N. — 2) s. Kunst-N. — Schütz-: (Bergb.) ein freigezahlter Gigen-N., welcher einer Grube oder Hütte beigelegt wird. Schmidhart 220. — Schrift: typtischer Bei-N. (s. d.), Name, womit Jemand (or. Etwas) nach einer bes. verwortschenden Eigenschaft, nach einem lächerlichen Verfall ꝛc. gleichsam wie durch die Feder (s. d.) eines Epigramms bez. wird, vergl. Hieb-, Stich-, Spitz-, Stichel-, Schimpf-, Schlag-N. ꝛc.: Die erste von Myllius Zeitschriften ist der Freigeist. . . Die Titel wurde sein Sp. Banzet 92; Man nannte daher diese 3 Brüder nur die 3 Juden, welchen Sp-n sie lange Zeit nicht los wurden. S. 20, 90; er pflegte zu sagen: . . . Außer diesen positiven Meriten fehlt nehme er es mit Jedem auf. Daher erwarb er sich der Sp-n Menge (der dritte). 29, 204; Daß man dieser Klasse seinen Sp-n geben möge. 30, 240; Unsiwerder als der Italiäner die Menschen nur nach der Vor-N-n oder Sp-n benannt. 23, 150; Den Ehren-N-n einer Genien zum Sp-n herabgebracht. 27, 32; 6, 333; Jude M. 263; Keller 96. 1, 222; Mit dem Sp-n Meister Scherenbein, dem sie ihm wegen seiner trunkenen gewaltsamen Unterthanen andingten. Aesop. 1, 50, Der Sp-n Kantzer [Kanzler] ist spottisiert. Bauer Pilg. 1, 122; Meinung, die dem Aristipp ꝛc. den Sp-n Wollüstler zugezogen. W. 24, 258; Att. N. 2, 3, 40 ic. — Spöttl-: spottende Beg., z. Spitz-N.: Seremus Th. 3, 407; Sp-n um seltsame sich lang im Gedächtnis nie entfallende Märchen sind mehrere Arten von leichten Sonderbarkeit. S. 20, 80; Die kleine Wohnung des Sekkatos durch einen Sp-n. der wenigstens eine Zeitlang im Umlauf blieb, denselben, anszeichnen. W. Att. 2, 3, 45. — Stätte: [Za]. — Verbitter-[Za]. — Weichel-: Richtiger Bez., vgl. Spitz-N. — Stöff: [th]. — Strom-: [Za]. — Täufer: den man bei der Taufe erhält, Vorz., Neun-N., Gsch. Familien-N. ꝛc. — Thier-: [Zb]. — Übel: Mig-N., z. B. (2): Sein Beherben, diesen Namen durch Heil-N. Phantast, Schwärmer, Lichtfreund, Philosoph und dergl. . . herabzuwürdigen. W. 9, 259, 5, Ihrer N. — Über-: Zu-, Beil-N., u. zwar weil ein Spott-N., s. Übel, Nach-, Nick-, Um-N. ꝛc.: Ende Symb. 306; Gabiel die Metze zu seinem Namen Ilsen U-n Metzger Dinstchen. Gerh 3, 361; Aeter Sp. 229; Zum Gleichsetz heißt er Beamter und der Bäuerl, das ist sein U. Über- oder Spitz-N. Kohl N. 2, 49; Diese Abgeschiedenheit erwarb ihm den Zu-N-n des Einsiedlers. . . Daß er diesen U-n als einen Ehrentitel hoch achtete, Ferd. 3, 3; Daß ich mich zwar für keinen gewöhnlichen Menschen, aber meinen U-n [Kapitelsdamen] umgachtet, nur für einen Menschen gehr. W. 18, 41; 19, 37; Inc. 2, 336; Weil er sich das Mindre eines wohlgeordneten und geeigten Greises passiert, hat ihm nur große Gunst zu seinem U-n verholfen. Sp-n Dergl. U-n oder Sobriquets. . . Die zuletzt sein Fürst und sein Gelderber mehr ohne U-n blieb, 1, 328 [ohne tadelnden Nebensinn]. — Un-: zumeist Übel-, Skip-, Spott-N., Über-N., pun., wie tief, auch ohne tadelnden Nebensinn — Bei-N., vergl. Un-N., pnhd. anamn u. z. B. Amahl — Ohnmacht n.): Der den ehrenvollen U-n der Schmalzgasse hatte. Auerbach D. 4, 4; Daß er den Mamskopf (welchen U-n hatte Gottfried) nicht mehr vor Augen sehe. 246, Ges. 10, 231; Gerbst. 61; Er wird einen U-n am Hals haben, ehe er's sich versieht. G. 14, 246, Daß er es mit allerlei U-n versteht, er nennt sie Stelettken, Wintler, Stesse. 30, 381; Wie sich Schuld, daß eine ganze ehr Schar mit Beteiligten und mit einem schiefgewachsen U-n dem Könige seine Pflicht mit Vertrauter Demuth ins Gedächtnis rief. 9, 176; In diesem perfiflierenden U-n. Immermann 12, 366, Jüngstes 2, 65. — Unterscheidungs-: ein das zu bezeichnende Individuum von Andern unterscheidendes Namen: Heinrich Meister, mit seinem U. der Mater Mutter. — Ur-: ursprünglicher, aus der Urzeit stammender Name: Unsere echtentsichen U-n. Jugo M. 238. — Väter-: 1) [in] pgl. Freund-deb., Christen-N.: Der Taufe Heil, in der ich feierlich) den heiten U-n theil empfing. 9, 13, 204, auf die Gde und das Vaterwerden verzichtet; Mein Vater! lob den, ich, mit nun verfagten, | verkümmerten, verheißen U-n auf dich, den reichen Fremden, übertragen. 343, den Namen des Vaters, den ich all Tochter nicht gebrauchen darf; Den mißverstand U-n nur nun gebrauch, um mir seinen vorgebichten Kindern hinten, Alles leidenden Gehorsam sorgen zu können. W. 31, 305 ic. — 2) der Name, den man vom Vater her führt Familien-N., s. Mannes-N. — Vereinigungs-[th]. — Vögel-[Zb]. — Völker-[th]: Die Länder- und U-n z. B. einen auch: Volks-N., was aber auch [th] ein Wort zur Bez. der Herstammung von einem Volk bed. — Vor-: im Gsch. zu dem Familien-N-n (s. d.) der das Individuum bezeichnende N. Namen, unterschieden Namen N. (s. d.), bei Christen — Tauf-N.: Mendelssohn hatte den B. Moses; Mit Vor- und Zu-N-n. 6, 14, 233; Den Zu-N. zu erfahren, der sich hinter einem so fremdartigen V-n verbarg. König Rl. 1, 126. — Wechsel-, Wechter-: s. Frauen-N. — Zahl-: 1) Familien-N. im Gsch. zum Vor-N. (s. d.): Mein guter Bartenstein: . . . Sot in neuen mich mit meinem Z-n? Ich kann ich auch mit meinem Z-n nennen, mein gutes Mardochäer-. . . Übrigens hatte ich den Geschlechts-N-n niemals seitgen Namen meinen Schimpf. Sebel 3, 151 ic. — 2) Bei-N.: Dessen Z. Wrisset auch einen andern Z-n Kate verrungen wäre. 5, 3, 423; Er hieß immer Menschenfreund, wenn er gleich diesen Titel . . für den Z-n eines Narren hielt. Minor Th. 2, 59; Die wir den Z-n Agathon gewählt haben. W. 8, 10; Att. N. 2, 3, 40 ic.

Nämeln, tr.: (mundartl.) mit Schimpfnamen belegen. Gothell Sch. 203; Schm. 2, 692, auch: Einen an-, zu-n-n.

Namen, m., -ns, -: s. Name.

Nämen, tr.: (selten) mit einem Namen belegen, nennen (s. d.): Auf hohem Schuldg. an Akademia / Ihr nannet. V. 3, 57; Frau, sage er, sei wohl und recht genannt [habe mit Recht den Namen]. Jungfr. 1, 103; Es ist ihn Niemand genannt. Gerhard. Jugegl 2, 6; Ein alter teutscher Name, damit man das Mild . . bei Gottes genannt hat. 26 N., auch: Irrungelium weist darum also genannt. 9; Das [was] man ein Konciliium nämt. 12, 24 ꝛc., vergl.: nemen (s. dem), und plattd. nömen. Brem. Wörterb. 3, 217 ic.; Fernher Jo von Gottes Gnaden hat man 4 Fridst nun Gelichtet [Freiheit u. Gleichheit] genannt. Kohl N. 1, 368, 5. Fiedler 2, 250 ꝛc.

Jüng. z. B.: Ein n-n mit einem Namen bedeuten, setzen: Ich will . . . Ihnen Gelegenheit verschaffen, wo Sie Ihrem jene Zunft benamt. Schmidt 2, 181; Immer bestieß es Strom und trägt von der Quelle zum Ausfluß [einen Namen..] Täuschene Menschheit, du hist bei benannt Strom. 6. (Wagner 166); Zeitgesch Ob. 1, 128; Die bereitenamte Stadt. Wieland 3, 3; Wasserfee [die genannten, erwähnten]. Jungfr IV; Die gemeine Zeitgeist . . sie vornehm u. d. Leu. Th. 2, 117; Der seinen Kessel benamt ihn] Hasenwitz. D. 1, 39; Lange benannten wir sich den Hunger [ohnenamt wurde. Kleine W. 4, 110; Robert Merg. 1, 210; Zeitgeist Th. 7, 272; Tieck 2, 5 ic. — Adv.: z. B. Benamten. Fronk. Welth. 59b; Da du nun Zuleika heißest, | sollt' ich auch benamtet sein. 6, 75; Wundervolle benamste Inseln. 287; Diese von einem abgelegenen Quartier benannten Sammlungen. 33, 229, 32, 335; 30, 381; 58, 381; 26, 14; 40, 39 ꝛc.; Heinr Ent. 1, 7; 2, 129; Immermann W. 2, 325; Jesuiter Lind. 3, 160; Jp. 3, 56; 7, 213 ꝛc.; Das, was man Majestät, | Dianenschaft, Zunwität | benamst. W. 10, 214; 15, 265 ꝛc.; Alexiter Spottereien und Benennungen. 6, 22, 339, 3, 327; Urlach dieser Benennung. Immerm 3899 n.; Herzog Friedrich, zu benamst mit der leeren Tasche. Musäus Pb. 4, 6; W. Att. 2, 1, 119 ꝛc. — b) Benennen, benennen, festsetzen, bestimmen: Die benannten Orte. Bibel 2. Tob; Sein und Ort wird gut benennet. Fleming 179; In der ehrbenennten Zeher. Günther X.; Jogen 3, 6. 70; Mühlpforth Hoch. 30; 146; Weiß Jak. 57 ꝛc. — Er-: (schrift.) ernennen, erwählen, bestimmen: Einen Kaiser zu e. Jrumpf 312a, Darauf ward ein Tag zum Krön ernannet. 131 n.; Zunder. — Spip-: pgl. an-n., gw. Doppelpfg.; Dem Manne, den Alexander von Rußland den „Henkerkönig" beschimpfte. Nat.-Ztg. 14, 444. — Um-: anders benennen: Die Scheere, die nun annunmehr heilige Männer | und alle Weg' umtreiben. P. Nat. 1, 78, 2, 123 ꝛc. — Ver-: (schrift.) im Partic.: namhaft, berühmt: Diese Stadt ist bei der Römer Zeit „vernannt" und auch viel größer gewesen. Jesuiter 394a; Ihn, vernannt' ist Gsch'dicht. b; 391a; 392a; 393a ꝛc. — Zu-: einen Zunamen beilegen, an-n., zubenennen: Sancho, genannt der Hebermuth gr. 6. Cin 170; Daher er den zunhiichen [Beraj Trimeter . . zunannte. Jp. 2, 3, 212 ꝛc.

Namenlich, n.: Fortbildung der Partic. p. nanen (s. d. U. und pgl. hossentlich, s. hoffen Zk. und Sonders namenlich, Namenlich, Namentlich benannt (s. Sonderung, Steigerung), pgl. namhaft 1: Diese hatten so wenig einen n-n Bilaam über sich als jene Nikolaiten einen Nikolaus; dolte Namen sind ein Name. H. K. 7, 213; Er hat mich n. ganz aus diesem Streit gehoben. L. 19, 60; Als ich mich in 6 Stücken n. benannt habe. Lessing 1, 9; Wenn mich Lessing n. getadelt werden. 129; Die verschiedne und n-e Sattre. 7, 406; Gerichten von fern n. W. 3, 33; N. der Hinde Anwy zu sachen. 4, 137. Bes. oft als Adv. Jemand n. kennen, n. wissen, n. sagen ꝛc. besonders, vorzüglich, vor Andern zu erwähnen, z. B.: Soviel als ich hab hören . . will ich dir auch mehr bezeugen, n. hin ich . . verschwiegen, daß die Abermüdowe . . heimkommen sind, daß auch Philosophen und Aronnerin n. Schadenfreude tun. Alle. Jugend 1, 1; Ich n. ein hohen Preis n. Bei Jemandem n. sich n.: Bennhmenlich.

Namhaft, n.: 1) namentlich, z. B.: „Ja Du so n. ausgerecht im Spruch!" | Nicht steht es so ausbrechlich. W. Sch. 2, 11, 2, 3; Einen oder Einige n. machen. . . 2) einen Namen habend, benannt: Man sieht in die Arkadia als einen n-n Schäfer aufnehmen zu lassen. 9. 24, 203 n., bes.: einen bedeutenden Namen (s. d. 1c) oder Ruf habend, berühmt, bekannt (s. 3): N-ker Dichter. Ges. 1, 1; Ein n-ker Mann. Jugegl 2, 6; Ein n-ker Bruder. 9. 22, 210; N-e Akteure werden, wo nicht persönlich, doch im Bilde vorkehrt. 25, 171; Insein, darunter die n-sten und Fremdst ꝛc. Jrumpf 30; Wenn nicht der mächtige Bote . . . sie n. machte. Jugegl 1, 1; Einen oder Einige n. machen. Att. 2, 352; Jüngstes 1, 261 ꝛc. — 3) (z. B. bedeutend, beträchtlich, nennenswert): Einem Etwas um ein N-es abkaufen. 9. 24, 41; Etwas N-es gewinnen. Schm 3, 233, 4; Ein n-es Stück Geld. Jugegl 2, 6; Jp. 16, 70; Diese Schätzen um ein N-es erschwert. 7, 113 ꝛc.

Nämig, n. (-keit, f.): in Zssg.: mit einem der Zahl oder der Beschaffenheit nach näher best. Namen versehen, z. B. mit Zahlen-: Dreis-n., dreigliedriges!; Lang-, Lama, Kolate: H. 12, 135; Mild-, der Namen dreis-n., Tausend-n.; Sein des Menschen! Blut und seine viel-n-en Bekanntheite. H. Pb. 3, 239; Sang ich den sichtbaren Gott im heiligthume der Schöpfung, | sein, den der Gröhle nicht annennt, viel-n-en Bibels. B. 3, 15; 43, 2; Ihr Gesang, ihr viel-n-er Gesang. Jp. 15, 109 ꝛc., ferner z. B.: Gleich-: gleichen Namen führend: Salamis soll g. auf Fremdlingsboden hervorbluhen. H. 4, 29 n.; Farbige Künster, welche mit der Blache einerlei g. oder nn-g. sind. Jugegl auf die Farbe), 9. 35, 32; Die g-n-en Pole seines Magneten, s. d.; Besten sich ab, die nun-g-en zieben sich an. Jpanlet 327 f.; ferner (s. Name 3): Ob-e od. un-g-e Zahlen, Verhältnisse. — Ohne: anonym: Ob-keit. Jahn W. 377. — Zahl-: mit dem Zunamen bezeichnet z. B. Zahlen, gab ihm die namenlosen oder nur t-en Briefe. Jp. — Vor-: z. vornehm 2. — Wohl-: wohllautende Namen habend. Jahn W. 388 u. ä. m.

Nämlich, n.-l (-keit), z.: namentlich, ausdrücklich bestimmt, s. Heil 2. 7b u. Nam. 2, 662. Heute nur als Rdv., sich der Bed. eines Bindew. nähernd: a) zunächst die namentliche u. nähere Bestimmung von etwas im Vorangehenden nur allgm. Angegebenen bez gleitend: Die festigen Bestandteile, nämlich 1. m. n. r.; Einige Metalle, z. Bikel, Kobalt, Chrom, Mangan und namentlich Spelenderz ꝛc.) das diesen werden magnetisch; Ich will dir . . geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nämlich das ganze Land Kanaan. Jul. 3, 13; Num. 3, 11; Das ewige und zarteste Gold, nämlich das Herz. Auf Sp. 3b u.; Durch solch Mittel, z. nämlich durch

arbeitsamen Fleiß. Fischart (Wackern. 2, 140 Z. 20); Eppendorf 1; Ein Ding kann ich nicht unterlassen, dir . . zu sagen . . . „namlich", daß du nicht öffentlich in dein Vaterland schiffest. Schadenteufel 48b; Zu folgender Zeit, „namlich" nach Absterben der Königin Elisabeth . . sind diese beide Königreich . . unter ein Haupt kommen, „namlich" Jakobum den 6ten. Dumpf 3b; Drei Männer, „namlich" Wilhelm Tell rc. 344a, Zwingli 2, 2 rc. — b) verallgemeinert, eine Erklärung und Begründung (Motivierung) oder nähere Ausführung des Vorhergehenden anknüpfend u. einschiebend, gw. nach dem Zeitw. stehnd, vergl. das grundangebende denn an der Spitze des Satzes: Ich konnte ihn nicht sprechen, er war n. krank; Ich wollte das Geld holen, er hatte es mir n. an dem Tage zu geben versprochen, Dieser dürftige Anfang ist eben seines unendlichen Fortganges Zeuge. Der Mensch soll sich „nemlich" diesen Grad des Lichts . . durch Übung selbst erwerben, damit rc. H. Ph. 3, 273; 4, 30. Sobald der Mensch Mensch wird, hat er keinen eigentlichen Herrn mehr nöthig . . Die Natur „nämlich" hat unserm Geschlechte keinen Herrn bezeichnet. 219; 240 rc.; Um die Noth der Provinzen vollkommen zu machen, mußte nun auch . . ihr letzter guter Engel von ihnen scheiden. Schon seit der Zeit n., wo ihr die . . Vollmacht des Herzogs über das Ende ihrer Herrschaft keinen Zweifel . . ließ, hatte Margaretha den Entschluß gefaßt, nach dem Namen derselben zu entsagen. Sch. 560a rc.; selten vorangestellt: N. er deutete auf einen Berg. Hebel 3, 441 rc. — 2) adj. zur Bez. der Identität: Der (rd. dieser) n-e = derselbe (der im Vorhergehenden benannte oder bezeichnete), im Gebrauch, den Adelung mit Unrecht als „überaus widrig und unangenehm klingend" rc. bez.: Das N-e gilt von der Mitfreude. Engel 4, 311; Die „nehmliche" Wirkung. 7, 343; In der n-en Kammer. Hebel 3, 4; 84, 131; 320; Auf dem „nemlichen" Platz und in der „nemlichen" Gegend. H. Ph. 4, 77. Im n-en Zahre. Immermann M. 1, 269; Wirt | das „Nehmliche" nicht mehr eso „Nehmliche"? L. Rath. 1, 2; Ich aber sin' Euch noch den „Nehmlichen". 2, 2; 7; L. 7, 90; 8, 469; 12, 355; Wir bleiben die N-en. Matthison 56; Im n-en Monat, aus dem n-en Herzen, wie aus dem n-en Buchladen (ich lasere hier Herr Adelung durch das Wort n-en). Pp. 1, 7; Bist du derselbe, n., ebenfalls, | der sonst hier mit mir umging? Rückert 2, 326; Unter demselben Blau, aber dem n-en Grün. Sch. 77a, 311b; 565b; 833b; 813a; 846a, Kennten kaum sich selbst bereden, daß Dies das n-e Land und das n-e Volk sei. W. 8, 152; 9, 7; 14; 137; 10, 156, 11, 213; 15, 164; 16, 11, 20, 230 rc. Selten ohne Artikel rc.: Eine Abhandlung „nehmlichen" Inhalts. L. 11, 447. — Dazu: n) Mein Ich dauert in seiner Nämlichkeit [Identität] hin und abwechselt den Wandel der Erscheinungen. Fichte 1, 92 rc.; Oft grell trennt Völkerabsicht, sonst mildert Hof-N-keit. Schinderhof (Ense 1, 192), die Unterschiedenheit, welche die Höfe erzeugen rc. — b) Kurz (erste wagen Sie [Adv] allzuviel neue Wörter . . .: Vernämlichung. Mendelssohn 5, 331, Identificierung.

Zsftzg. s. die von nehmlich.

Namsen: s. namen.

* **Näni-e** (lat.), f.; -n: Klagelied rc.: Der Scheinbestattung schwenzte die N. V. H. 1, 148, auch Renie. Sch. 84b.

* **Nankin(g)**, m., -s; -s: „ein bes. durch eine eigenthümliche bräunlich gelbe Farbe charakterisierter Baumwollenzeug [von leinwandartigem Gewebe, glatt u. geköpert], der ursprünglich nur in der alten Hauptstadt von China gefärbt wurde und dahee seinen Namen erhalten hat rc." Karmarsch 2, 741; dann auch von andern Farben. — -en, n.: aus dem Stoff Nanking: N-e Beinkleider.

* **Napéll** (lat.), m., -s; -e: eine giftige Pflanze Eisen- oder Sturmhut, Aconitum Napellus, als Teuerpflanze geltend: Ganz Wittenberg ergreift die dunkeln Cypressen | und Jena will N. und Buchbaum nicht vergessen. Mahlmann 2, 50.

Napf, m., -(e)s; Näpfe, (-en); Näpfchen, lein; -n: 1) ein zumeist irdnes oder metallnes, zuw. auch hölzernes Gefäß, gw. von mehr oder minder cylindrischer Form oder in der Form eines Kugelabschnitts, meist nach dem Gebrauch näher bestimmt durch Zsftzg. (s. d.): Einen N. voll Gluth. 2. Mos. 16, 12; 10, 1; Den Leuchter . . mit seinen Näpfen. 4, 4, 10; 2, Chr. 4, 22; Alle möglichen Sorten von Gefäßen: Flaschen, Büchsen, Näpfe und Schalen. Burmeister gB. 2, 210; Ein großer irdener N. aufgestellt. . . Brot hineingeschnitten . ., Brühe drüber gegossen. G. 25, 80; Der kolossale N., in welchem der große Fisch ganz gesotten werden sollte. 39, 54; V. H. 2, 232; Um meinen N. immer auf dem Kopf zu haben. G. 29, 316, zum Essen, s. Brei-, Suppen-N.; In hölzernen Näpfen und in tönernen Gefäßen. Hkleist (Monatsh. 2, 519m). — Sprchw.: In das Näpfchen treten, einen Fehler begehn, sich aus Versehn Schaden thun; Bei Einem ins Näpfchen treten, sich ihm verhaßt machen, vgl. etwa Spuck-N. — 2) (f. 1) in der Schweiz als best. Maß für Milch, Butter u. Früchte. Stalder 2, 230. — 3) (f. 1) napfförmige Körper, z. B.: a) der Kelch, worin manche Blüthen und Früchte sitzen, Alveolus: Näpfchen einer Nelke, Eichel rc. — b) eine Art Frucht bei versch. Flechten, Scutellum, Schüsselchen. — c) eine Gattung Schnecken, Patella rc., N.-Schnecken, z. B. Fluß-N., P. fluviatilis; Furchen-N., Siphonaria; Milch-N., Scutinus; Spalt-N., mit einem Spalt oder Loch in der Schale; Teich-N., P. lacustris rc., s. Ohrn.

Anm. Ahd. hnapf, mhd. napf rc., zunächst Trinkschale, daraus altfrz. hanap rc. (Diez 16), val. auch slaw., russ. konopka (Becher, Topf). Nach Wackern. Gloss. 329 „zu nipfen (nippen)"(?). Oberd. Mz.: Die schäumenden Napfen. Boggeln (nach Campe), doch s. 1, 190 „Näpfe". Man greife zu Humpen, greift zu N-en. G. 12, 13 (Reim-zarfen) rc. Niederd. Napp, z. B. Milchnäppe. Möser Ph. 4, 39 u. (f. Frisch 2, 8a): Die Kotem oder Nappen, wie sie es nennen zu Salzungen rc. = Salzpfanne.

Zsftzg. zahlreich, nam. zu 1, was unbez. bleibt, vgl. die von Gefäß rc., nam. Kumme, z. B.: Blümen-: flachee Untersatz eines Blumentopfs, selten dieser selbst. — Blut-: zum Auffangen des Bluts bei Aderlässen. — Brét-: Platen 1, 31. — Eichel- [3a]. — Eier-: von der Form eines halben (nach der Breite durchschnittnen) Eies mit einem Fuß, gekochte Eier bei Tisch hineinzustellen, Eier-Becher, Schale. — Essig-. Rückert 230. — Feuer-: Art Lustfeuer, wo viele ungewürgte Bränder neben einander gelegt, etwa einen Springbrunnen vorstellen. — Finken-: Vogel-N. — Fluß-, Fürchen-: [3c]. — Fütter-: worin Thieren ihr Futter gereicht wird, z. B.: Ein Vogelbauer mit Futter- und Trink-N. — Hunde-: Futter-N. für Hunde. — Käse-: nam. = Käseform. — Lösch-: Löschhorn (s. d.): 2. Mos. 25, 38. — Mehl-: Der Hirt kommt mit dem N. auf der Schulter. Sch. 511a, vgl. Mehlkübel. — Milch-: 1) Milchsatte rc. — 2) [3c]. — Nelken-: 1) s. Blumen-N. — 2) [3a]. — Pfeifer-: s. Salz-N. 1. — Pis-: Nachttopf. Günther 908. — Probe-: im Hüttenb., zum Ausseden und Rosten der Erzproben, Probescherbe. — Punsch-: Punsch-Bowle, -Kumme: G. 16, 144; Der silberne P. EEHaßmann Ausgw. 7, 200. — Salz-: 1) Salzfäßchen, ähnl.: Pfeffer-N. rc. — 2) [Anm.] Salzpfanne. — Spält [3c]. — Spei-, Speichel-: Spuck-N. — Spuck-: Behältnis für den ausgeworfnen Speichel, Spuckkasten rc.: Dabei setzte er mir ein Pfeifenrohren oder Sp. auf den Teller rc. Eschasen 3, 215; Sieh mir den Sp. Heine Reis. 3, 255 und komisch getrennt: Den Napf des Spuckens. 257 rc., auch übrtr. (vgl. Speichellecker rc.), z. B.: Fremden Speichel aufzulecken | braucht man nicht soviel Verstand, | Als den Sp. seiner Gnaden, | leerte mein verehrter Mund rc. Platen 6, 12 rc., vgl.: Ich habe gesehen . . speichellecken, spucknäpfeln. Klodtendosch 11, 205. — Spül-: Spülkumme. — Supp en-: Alle Bettler versöhnen sich um den hölzernen S. G. 29, 267, vgl. Suppen-Terrine. — Teich- [3c]. — Trink-: s. Futter-N., nam. Wasser-N. an Vogelbauern. — Vögels: Futter od. Trank für den Vogel im Käfig enthaltend, nach den versch. Vögeln z. B. Lerchen-, Finken-N. rc. — Wässer-: s. Trink-N.

Spúcknäpfeln: s. Spucknapf.

* **Náphtha** (arab.), n., -s; -s; f.; -; -: 1) klares Steinöl; Der Name N. dient eigentlich zur Bezeichnung des ganz farblosen wasserklaren Oles, während die gelblichen oder bräunlichen Abänderungen Steinöl, Petroleum, Oleum petrae genannt werden. Karmarsch 2, 766, s. N.-Quelle, vgl.: Voller „Reste" (Oleum Petrol.). Gleeren Reis. 325a, 241b rc., best. zur Unterscheidung von 2: Berg-N. — 2) Chem.: nach der Ähnlichkeit mit 1 = Äther 3, so z. B. Arsenik-, Essig-, Phosphor-, Salpeter-, Salz- u. nam. Schwefel-N. rc. — -ium, n., -(e)s; -e: eine naphthaähnliche Flüssigkeit, die natürlich vorkommt oder aus Steinkohlentheer destilliert wird.

Narbe, f.; -n; Närbchen, lein; -n: 1) die von Wunden, dann auch von Blattern rc. nach der Heilung zurückbleibende Spur, bei Menschen und Thieren (vgl. Wundenmal, Male, Schmarre rc.), oft auch übertr.: Eine N. im Gesicht haben. Die Wunde läßt eine N. zurück; Des Helden Brust voller N-n; Haut-, Wunden-N-n, Blattern- oder Pocken-N-n (oder -Gruben) s. u.; Während die älteren untersten [Blätter] abfallen, noch spät die N-n ihres Standortes am Stamme zurücklassend. Burmeister gB. 2, 219, Ihr Tod schlug mir Wunden, deren N-n ich jetzt noch nicht gern ansehe. G. 17, 161; Dies ist's, warum mein blutend Herz nicht heilt. . . So tiefe N-n blieben von jenem alten Schaden in der Brust, daß weder neue Freude noch Hoffnung darin gedeihen kann. 34, 151; 4, 32 rc., Das Laster kennt sich auch in der Tugend Farben; | wo Wunden zugeheilt, erkennt man doch die N-n. Hafer 75; Alle Wunden bluteten wieder, alle N-n gingen auf. Sch. 707b; Des grausamen Zahnes | Gift und umher die Narb' im benagten Stamme [des Weinstocks] zeichnet. P. Gerhardt 133; Der bloße Schönheit zeugt Bewunderung, Liebe nie | und läßt, auch wenn sie uns verwundet, keine N-n. W. 12, 314, Ich bezahlte also meine Tugend mit . . einer Verwundung meiner Ehre, wozu ich die N. bis an meinen Tod behielt. 16, 71; Ich trug zu tiefe N-n von Allem, was ich durch ihren Leichtsinn . . gelitten hatte, in meiner Seele. 17, 69 rc. Selten, wo keine Heilung und Verwachsung stattthat: Den runden Tisch mit allen seinen Knochen und N-n. Lied 16, 62 rc. — Zsftzg. übrtr., nam.: Zwar ist die Erdoberfläche schon trotz ihrer Pocken-N-n, Döbel 3, 249; Ich verfluchte meine idealische Schweiz, die dem Propst Reuter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen war. Guthow Bl. 1, 189, von einer Predigt, die dem Vf. schön wie die beegige Schweiz, dem Propst voller entstellender Auswüchse u. Flecken rc. erscheint. — 2) (f. 1) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Eierstöcke, die sog. gelben Körper [s. d. 4]. — b) Auf dem Dotter [des Eies], und zwar in der Mitte seiner leichtern Hälfte, liegt ein weißer runder Fleck, wie ein Häutchen von 1''' im Durchmesser, den man das Auge [s. d. 12k], die N. oder den Hahnentritt [s. d.] nennt und woraus sich der Keim oder das Küchelchen entwickelt. Ohrn 4, 307. — c) Bot.: Das Ende des Griffels heißt N., Stigma, 2, 73; G. 36, 42; Da sank das erste Stäubchen in die N. Novalis 1, 152 rc. — d) Bot.: = Nabel 2d, hilum, auch: Samen-N. Burmeister. — 3) Gärb.: die auf der Haarseite nach Wegnahme der Haare sich zeigenden Erhöhungen und Vertiefungen (auch m.: der Narben) und dann auch: die Haar- (od. N-n-) Seite selbst: N. und Aas [s. d. 2a], außen und innen; Das Leder hat seine N-n, ist feinnärbig rc.; Den N-n der zu gärbenden Felle abzuhelfen. . . Ist der N-n herunter. Seeländer Miss. 3, 347; Daß der Kordwan nicht plattiert, sondern gestürzt (s. d.) wird und folglich stets die natürliche N. zeigt. Knapp Techn. 2, 577 rc.; Gekrispelte N-en. Gaßr.: Platt- oder Zug-N-n rc., s. narben. — 4) Landwirthsch.: (vgl. 3 u. nam. benarben 2) die mit Gras, Heidekraut rc. bewachsene Bodenschicht, soweit die Wurzeln reichen, vgl. Stalder 2, 231 (s. abnarben, Plagge rc.): Kreppeln auf der großen Heide heram, um die dürre N. davon ab und in die Viehställe zu fahren. Möser Ph. 2, 128; 192; Auf dem gemeinen Anger liegen und solchem die elende N. abschaben. 3, 215; Man sieht noch ganz genau die nun übergrünte Berg-N., welche der Rund vormals als Rinnsal diente. Körner Sch. 3, 305 (Schmid); Wo es sich darum handelt, eine Dreesch-N. murbe zu machen, Landwirthsch. Zeit. (55) 362b; Die Winzer müssen den Boden, damit sich keine dichte Gras-u. Unkraut-N. bilde, im Sommer abermals graben. Gaede 3, 251 (Kohl); Bei Anlegung eines Weinberges, welcher 2—3 Jahre ruhen und eine Gras-N. bilden muß. Recht Weinb. VII rc. — 5) Schlosser.: (hair.) bei einem Vorlegeschloß die Krampe (s. d. 6) od. Anlage (s. d. 5) rc., auch „Arm." Schm. 2, 704, vgl.: Verbund

Digitized by Google

das Schieß und „narben" mit einem kantigen Beil. Schadenreisser 90b [21. 391].

Anm. Mhr. narwa, mhd. narwe, narbe, auch nerbe (1483, f. Adelung). Anw. mit limb. Lent hinterlassenen Narben. Meisius (Wochen. 2, 124 3. 10).

Ffdg. f. o.: Blatter-[1], Blegs-[4], Drittel-[4], Grin-[4], Haut-[1], Mutter-[3], Pocken-[1], Schmerz-[2d], Verfaul-[4], Wunden-[1], Zeig-[3] N. ꝛc.

I. Narben (Narben): m., -es; pl. -e. Narbe 3.

II. Narben (narben): 1) tr.: mit Narben versehen, heilen, gew. im Partic.: Genarbt = narbig: a) von Pers.: Jenen Balafré, dem Genarbten. Laube Reg. Trifolt. 2, 11. Ein genarbter Raufbruder. W. 2, 14; Da wohlgenarbt von Narben vom Abenteuer. W. 4, 1, 311 c. Seiten: Blicke in den „genarbten" Mond. Musäus Al. 1, 57. den gefleckten, in Bezug auf die dunkeln Flecken im Mond. — b) Bäcker. (f. Narbe 3): Genarbter (Backs-)Kuchen. = mit Streifen gemachten Narben, gefreifelte; Fein-, grob-genarbtes (oder -narbigt) Leder ꝛc. jenachdem die Narben fein od. grob verarbeitet sind, bgl. 2. — 2) tr.: Bäcker.: die Welle oder Haare abhoffeln, f. d., Narbe 3 und abn. 1. — 3) tr.: Landwirthsch.: die Narbe (f. d. 4) abhauen, abschn., bgl. heu. — 4) refl. u. intr. (haben): von Wunden: eine Narbe bilden u. heilen (bgl. harschen ɔc.), elg. u. übrtr.: Wann wird doch die alte Wunde n.? Ad. 3b. Alle die Wunde bereits zu n. anfing. Zesiodus Reg. 1, 113 ꝛc. f. narr, purp.

Ffdg. z. B.: Aber: 1) [2] die Narben der Haare weglichaften, bes. die Narbenfeile der sämischgaren Felle nach dem Walken mit dem Streicheisen auf dem Schaber dauun ausführichten. — 3) [3] die ganz Haar ab benahm abgewarbt und wenn mit den Pflaggenmahlen nicht ferners ze. Müller Mh. 3, 214; 1, 346 ꝛc. — Narb-, refl.: vernarbend, sich ausnachsen, von Wunden, die kaum eine Spur hinterlassen. Spont. — Berr: 1) mit Narben (f. d.) versehen: Im Benalen, Wo man Schlingen Narren und setzen. Darmeier Wb. 1, 140, (f. täterwieren, einsn. und maisen); Die Blattern, welche seine Haut tief benarbten. Wieland Wbl. 6, XXV sc. Bel. im Partic.: Einem alten benarbten Feldherrn. Börne 1, 122; 5, 224; Den Benarbtesten unter ihnen. Ad. 8, 121; 10, 204; Wenn ein Heir auf der benarbten Brust ſ vulnwelle Wunden prangt. Schubart 1, 230 n. Nach Gemm auch intr. (sein), f. verm. 1. — 2) vom Erdboden: tr.: mit einer Narbe (f. d. 4) oder Pflanzendecke bedecken und ziehen, (sein) oder refl.: sich bedecken, f. über-, verm.: Zur Zeit B. der abgetorften Stellen wird wohl in wenig gelegt. Jüngst Reis. 357. — Durch-: (selten) überall mit — später vernarbenden Wunden versehen: Daß den angelernten Rohm ihm I. das bedeckte Lager durchnarbt. Arnim Gräfin. — Ein-: Einschnitte, die später vernarben, ins Fleisch machen, zgl. tätowieren und deren. (f.): Hatte sich sind Abgelmale an Händen und Füßen und der Seite aus Andacht eingenadt. Musäus Al. 4, 65. — Über-: mit einer Narbe überziehen, vgl. überharschen, bes. (f. heu. 2): Eine vielleuchtenschale ungeheure Vegetation hatte die aufgeſtalte Meeresfläche theil überwachs. Musäus 1, 1, 394 (Alters). — Wer-: 1) intr. (sein) und refl. [4]: sich mit einer Narbe schließen, nam. von Wunden, elg. u. übrtr. (s. verharschen): Wenn die Wunden nie vernarbt, die Krieg und Noth geschlagen. Börne 5, 207; Kann ich — vernarbt der Todesdamm. Jenau Sav. 187; Wie n. wird der Menschheit Wunde. Meißner Gl. 15; Soviele Wunden sind geheilt, [auch diese wird n. Platen 1, 192. Ob. 2. die Wunde n. vernarbt auch tiefste. W. D. 2, 228 ꝛc.; Wie manche Berliche, welche Seemweil in irrsche Mauern schoß, liegt noch so n. vernarbt und unverwüstet da. Kohl Jrl. 2, 13 ꝛc.; Der Irrthum vernarbt (sich) weiter, schließlich sich durch eine Narbe (f. 4) oder Pflanzendecke ꝛc. — 2) tr.: heu. (1) machen: Die Zeit hatte jenen alten kleinen Ach vernarbt. Goethe Zahr. 2, 114. Vernarbe meine Wunde, Rühr die Narben auf. Mosch Lucil. 2, 150 ꝛc. — Zu-: verm. (1; 2): Da narbt i die Wunde sehr zu. Gebel Alem. 157 ꝛc.

Narb- (nürb-)lich, lg, n.: mit Narben versehen (vgl. ger, benarbt): Narbige Landschaften. Fresg. Minne. 1, 8; Jhred narbigen Heren Gemahl. Jeanlaul Lind. 1, 55 ꝛc.; Ein Mauergemäuer ꝛc. heißt narbig, elenkrisches, wenn die und da durch Abfallen der Mörtel narbenartige Vertiefungen entstanden sind; Ihr nächst mit sichtbar getönnte Nasen. Birken (Wochen. 2, 415 3. 3); Narbigte Leder ꝛc. — Ffdg. z. B.: Breiten Angesichts, blatternarbig. G. 25, 254; Eine N.-n 5, 313 ꝛc.; Sein Gesicht pockennarbig. G. 21, 195; Ein pockennarbigtes Menschen. Lauter 1, 200 ꝛc.; Seiter-, pocken-, ziegen-, (geflügelt:) im Schlaf-, platt- oder zusammige Seite, Schafseite ꝛc. Ferner mit Zahlw. nam. bei Pflanzen: so und so viel Narben habend: Ein-, zwei-, drei-, vier-n. Gesiel. Pflanzen.

Narbe, Narbe, Narbe: 1) [1] Narbe 1: Name eines Jünglings, der, im Wasser sein Bild erblickend, sich in dasselbe verliebte und dann in eine Blume (die Narcisse) verwandelt wurde, daher Beg. eines Selbstgefälligen ꝛc.: Der Mensch ist ein wahrer N., er verliebt sich überall ans Neue. Gl. 15, 3; Ich bin — n., f.; — sehen, sein; — n.: ein Zwiebelgewächse mit wohlriechenden (weißen oder gelben) Blume und diese Blume, Narcissus (f. Narcis), mit mehreren Arten (auch dimi. Pflanzen), z. B.: Berg-N. N. bulbocodium; Blau-n.-e N. N. Pseudonarcissus; Gelb-n. N. Amarylis formosissima; Kugel-N., mit kugelicher Blume (Anthusa), Violen-N. Amarylis u. Crinum; Reich-N., reich verästig. Gesichtsbau u. dgl. m.

Narbe (gr.), f.; -n; (-m); -n; -nen: Name mehrerer Pflanzen, bes.: Jatianische N., Andropogon nardus (f. Spikanard), früher kostbare Specerei, ferner Keltische od. celtische N., Valeriana celtica: Stiber N., V. phu u. Asarum europaeum; Jahme N., Nigella sativa; Jtal. N., Nardus mais N. Zeamais (Linné.), Hohel. 1, 12; Syrern mit N.-n ꝛc. 4, 12 ff.; Salben von ungeläuterten Kölicher N.-n. Joh. 12, 3; N.-n-Wasser, Medic. 14, 3, auch: Nardus und Ambra. W. 23, 386. Dazu: Nardigel Fleischenkraut. Heidberg Sch. 1, 92, n.-nöl buttend ꝛc.

Anm. Goth. nardus, m.; ahd. nardo, m.; nardu, f.; mhd. nardus, m.

Narfe, f.; -n: Bot.: bei Gera die Zunft der Samenkörner mit den Gattungen: Bäschel-, Dolden-, Winkel-N. ꝛc.

Nargeln: f. nerageln.

Nargilch (pers.), n., -es; -e: Art Tabakspfeife, bei welcher der Rauch mittelst eines gewundenen Schlauches durch Wasser geht, Wasserpfeife. Hartmann 4, 14, 23 ꝛc.

Nark-ose (gr.), f.; -n: (Arzn.) Zustand der Betäubtheit; Hieher N. Boa Dingn. 557, 32 ꝛc. = -oln, n., -es; 0: Chem.: ein in Aether lösbarer Bestandtheil des Opiums (zgl. Morphium). = -otisch, a.: betäubend, einschläfernd. = -otiseren, tr.: betäuben.

Narr, m., -en, (-ö); -en; Närchen, kein; -ens (Närrin, f.; -en): 1) Pers., die, weil ihr Thun und Treiben Mangel an Vernunft zeigt, Laden zu erregen geeignet ist, mit vielfach in einander übergreifenden Nüancen: a) gal. God u. nam. Thor. f.: In den ältern Zeiten ist der gemeinschaftere Name Thor, später werden nam. auf Höre ohne nachweislichen Unterschied neben einander gebraucht. — Der Haar weiß nun wie der Haar sonnengrau geworden ꝛc. Im Allgemeinen ist nare das gewöhnlichere Wort, gleichsam der technische Kunstausdruck. — Das das Wort nare sertan entschieden das Übergewicht erlangt über das Wort Höre, ist ihm zugeschrieben. Jacobs Br. XVIII 61 f. Bal. Nachtigal Wörterbuch: Der Unterschied der einander oft ungemein nah berührenden Wörter, wie schon angedeutet, nam. der sein, daß der N. Lachen erregt, oft ed absichtlich erregen will (f. e), während der Thor (f. b.) nur unabsichtlich Mangel an Urtheilskraft zu Verwunderung (f. nam. bestaunen) u. sein Thun nicht immer Lachen, sondern z. B. auch Unwillen ꝛc. erregt; z. B.: Was leicht in die Kinder! in Bettler, in Thor! ergreift ihn. Ihr eisernen Schergen. G. 1, 141, wo nicht N. stehn könnte, z. die folgenden Worte: Und ihr, Thor ih. Ich bin Narr genug, Ihr seid Narren, die nicht sind. Ad. 3, 3. Narr ist der Mensch, der sich von diesem zu der Thore heit verleiten ließ]. W. 16, 8 ꝛc.: Ein Haar (f. b.) N.: Einen N.-en auf Einem machen. Cham. 4, 250 ꝛc.; Den N.-en spielen: Scherz, Spaß treiben, mit Einem treiben, narren, foppend, aufziehend. Gerstet G. 179; W. 15, 241; W. 1, 248 ꝛc.: Einen zum N.-en haben, halten, machen; ihn für einen N.-en halten (W. 1, 115). halten (Weiße Kom. Op. 3, 72). ihn zum Besten haben, verleiten, foppen, se auch: Mehrere Personen zum N.-en haben. W. 1, 103; Ad. 3, 359; Zeitung 2, 173 ꝛc.). häufiger: zu N.-en haben, Den und für seine Kurzweil ein Spielvogelein, an denen er seine Luſt weidt haben, gehalten. Luther Ed. 61, 105 ꝛc.; Stein der N.-en. W. 20, 217. scherzh. Kati: Stein der

Digitized by Google

Weisen. — c) (s. b) N., ohne Rücksicht auf das Geschlecht: Jemand, der in seiner Liebe für Etwas die vernünftigen Schranken überschreitet (vgl.: in Etwas vernarrt sein), z. B. (mundartl.): Und ein N. ist sie in mich. Gfadwig Thür. 1, 441 ꝛc., gw. in der Wendung: Einen N-en an Einem oder an Etwas gefressen (s. d. 3) haben. Olearius Rof. 65a; Cicero 10, 3; N. 3, 100 ꝛc. (vgl.: Der Narrenfresser. Jacobs Br. CXXXI ff.), ferner in unzähligen Zssgg. (selten von Närrin) nach dem Ggstd. der übertriebnen Liebhaberei, nach Dem, wofür man schwärmt (vgl. Geck 1d), z. B.: Im Gemälde, das zwar der Antiken-N. nicht gewahr wird, aber der Freund der Antike um so weher fühlt. H. 11, 285; Ein Bau-, Bilder-, Blumen-, Bücher- (W. Lut. 9, 33), Garten-N.; Große Geld-N-en. Aventinus Chr. 361; 506; Ich alter Kinder-N-e. Gegel 12, 300; Kleider-, Mode- oder Putz-N.; Ein guter Musik-N. Hoffmann Unst. 2, 172; Tugend-N. Schlichtkrull LatMag. 121; Weiber-N. ꝛc. — d) Indem der Begriff des Lächerlichen mehr zurücktritt gegen den der mitleidigen (s. a: Armer N.) und dann auch der herzlichen Theilnahme als Kosewort und Bez. einer artigen, lieben Pers., z. B. mundartl.: der Geliebte, s. Schm. 2, 701 [vgl. Närrin. Fischart — Wackern. 3, 679 Z. 8 — und narren 1b am Schluß), hochd. gw. nur mit dem Zusatz klein oder verkl., zumeist von weibl. Pers. (vergl. „Närrin“ als eine vertrauliche Schmeichelei“. Lauf Schr. 58), z. B.: Ich kann dem kleinen lieben N-en wohl die Tändelei mit dem Bruder erlauben. G. 9, 378; So hab ich dich lieb, kleiner N-e! 16, 83; War Das nicht euer Lieschen? warum läuft der kleine N. fort? Wrisse Kom. Op. 3, 347 ꝛc.; Du bist ein Närrchen, Emma. Benedix 5, 137; 8, 59, Du, Närrchen, du! was hilf es die? H. 29a; Närrchen, Das war meine Absicht nicht (er will sie liebkosen). Bnd 8, 324; Wie doch mein erster [Mann] war, | sind' ich nicht leicht auf dieser Welt den andern! | Es konnte kaum ein herziger Närrchen sein. G. 11, 138; Das Weiblein .. gewinnt einen Argwohn, das tolle arme Närrichin, zum Manne. Luther EB. 61, 195 ꝛc.; Bist immer ein N-lin. Gotthelf U. 2, 20; Narrele! Kompert Pfl. 1, 105 ꝛc. — e) Eine Pers., die zur Belustigung Andrer dient, wie sie nam. früher an Höfen gehalten wurden und in ihrer Narrentracht (s. Schellenkappe) eine unbeschränkte Redefreiheit hatten, oft sehr witzige und kluge Leute, die schalkhaft den Schein der Narrheit benutzten, fremde Narrheit zu geißeln (s. Hof-, Schalks-N., lustige Person ꝛc.). Hierher gehören viele der Fügungen unter b (vgl. Jacobs Br. XLVII), ferner z. B.: Es giebt keine bessre Rolle bei den Großen als die Rolle der N-en; lange gab es einen wirklich bestellten N-en des Königs .. Ich bin der N. Bertin's .. Euer vielleicht in diesem Augenblick, vielleicht seid Ihr der meine ꝛc. G. 24, 366; Das 16te Jahrh., wo man das Leben nur unter der Form eines schellenbehangenen N-en .. zu vergegenwärtigen wußte. 21, 125; Daß der N. im Lear nahezu die klügste Person des ganzen Stücks ist. Wieland. 2, 1, 198; (Du Possn, der „lustige Rath“ zu Kaiser Karl:) Im Herzen sitzt der Geck Euch! | ein N. bin ich, — ein Thor, Das seid nur Ihr. Werner Lthr. 169; Ein Fürst müsse zween N-en haben, einen, den er verirre, den andern, der ihn verirre. Hutzgäf 1, 191; 274a u. o., s. auch 2b. — f) namentl. oft bibl.: ein Mensch von verkehrtem Sinn, Treiben und Wandel, zuw. auch: Durch weise Weiber wird das Haus erbauet, eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun. Spr. 14, 1; Der Gottlosen Weiber sind Närrinnen und ihre Kinder sind boshaftig. Wenk. 3, 12 ꝛc., vgl. Thor. — g) veraltend und mundartl.: eine verrückte Pers.: Du könntest dich .. hintersinnen und .. ein N. werden. Gotthelf Sch. 247; Unser ganze Familie hat seitdem an den N-n dort [im Irrenhaus] den N-en gefressen. Cicero N. 3, 100 ꝛc., s. Halb-, Hospital-, Stadt-N., N-en-Haus, Narrheit (Bed.) und närrisch. — Darauf anspielend (s. b): Heute sind die N-en los. G. 12, 24 ꝛc.; Sie nennten ja wie die N-en [wie toll]. EWagner 9, 122 ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. auf Nicht-Pers.: a) Name einiger Vögel, Emberiza cia, Zirp-Ammer und Pelecanus piscator, der weiße Pelikan, Fischer, Einfaltspinsel, Wasserölpel. — b) (s. 1e) im Schachspiel, der Läufer (s. d. 3q): Königs, Springer und N. G. (Schermer 610). — c) Name einer Kanone. Arndt Gr. 356, vergl. Kronsberg Kriegsrüst. 13a. — d) (mundartl.) mißrathenes unbrauchbares organisches Gebilde ꝛc. Schm. und Fischer 2, 231, vgl. N-en-Nagel. — e) (schwzr.) krampfartige Spannung an den Fingergelenken.

Anm. Ahd. narro, mhd. narre in Bed. 1g. Noch zum. Narre, nam. im Volksl., z. B. G. 1, 115; 3, 140; 9, 248; 16, 83 ꝛc.; Ein N-e | erkauft ein Liebchen sich auf diesen Fuß. W. 11, 21 ꝛc.; Ich alter Kinder-N-e. Gegel 12, 300 ꝛc. Selten: Für einen Narr. Burmann Fab. 120 ꝛc., dagegen gw. mit starker Abwandl. ohne Artikel: Er ist N-s genug. W. ꝛc., s. 1b und vgl.: Wie heißen wir den Mann? Betrüger oder Narren. Haller 83, wofür es gw. „N.“ heißt. Mundartl. Genit. N-ens (vgl. Held ꝛc.), s. N-ens-Posse ꝛc. Verkl. s. 1d. S. auch doktrinär und närrisch, Anm.

Zssgg. leicht zu mehren nach Analogie, s. [1c] und vgl.: Also sind man Geld-N-en, Schell-, all Buhl-, Hof-, voll, Berg-, fremd, Wunsch-, Ehe-, sich, Strauch-, Spott-, Lust-, Tanz-, Hofier-, Land-, Schimpf-, Ernst-, Geiß-, Schieß-, Ruhm-, Spiel-, Schar-, frevel, unzüchtig, wankel, irrig, Handwerks-, hadersüch, Fastnacht-, Predigt-, Schlaraffen-, Pinzger- [Säufer, s. Schm. 1, 183], witzig, Stiefel-, närrisch Kälber- [tälbernde], trunken, Wiekel-, seltsam, zornig, Buffel-, krüpfet, stinket, kelbet [kröpfige, stinkende, Kolben-], Kloster-, täppisch, unsläthig, schlagend, Werfer-, friedsam, faul, Schad-, Tisch-, Schul-, jung, Welt-, Fatz-, Gänz-, groß, Wein-, Schalks-, grob, stolz, Gien- [vgl. Gien-Aff], Stein-, Halb-, ganz, Schand-, kak, schen, lausig, stumme, Glocken- [s. o.: Schell-], Pest-N-en und andere viel mehr, | gehören auch daher, | wir haben nur etlich genennt ꝛc., in einem Lied von Wolfg. Schmeltzel (1554), s. Jacobs Br. CXXttt und das dort Bemerkte über die versch. Angehörigen der großen Narrenzunft ꝛc. Wir führen nur wenige noch bes. auf (vgl. auch Spott): Aprill- (Circa NKr. 4, 40), Aprille- (G. 33, 110): ein in den April (s. d.) Geschickter. — Dörf- [1g]: Keller Fastn. 116, 35; 121, 27, vgl. Stadt-N. — Erz- (s. II Erz): G. 24, 236; Die Erzmärrin ist in dich verliebt. 19, 399. — Fäschings-, Fästnachts-: Karnevals-N., s. Fasching, Fastnacht ꝛc. Brant Narr. 110b und vgl. z. B. Freidank Garb. 133. — Gelt-: 1) [1c]. — 2) [1e] (veralt.) besoldeter, bezahlter Narr, Narr ex officio: Als hätte sie ein Stock- oder G. in der Fastnacht für ein Märlein erdichtet. Luther 1, 193a. — Halb- [1g]: ein Halbverrückter, dann = Wahnsinniger: Fischart B. 19a; Unter Leuten, die entweder verirrte H-en oder erbitterte Schalks-N-en waren. Pestalozzi 4, 344; Miller (mit ein H. in die Höhe springend). Sch. 210a. — Hons-: s. Hans. — Häupt-: Erz-N. — Höchmuths-: hochmüthiger. Pfarrtin Seemw. 137. — Hof- [1e]: H-en und Schalks-N-en. Weidner 333 ꝛc. — Hospitäl- [1g]: Kant Anthr. 144. — Kärnevals-: Faschings-N. — Säckpfeifs-: Kalenhagen Fr. 54, insofern die Sackpfeife als Attribut der Narrheit galt, s. Jacobs Br. 390 ꝛc., vgl. Schellen-N. ꝛc. — Schälks- [1e]: (s. Schalk) ein das Amt eines Narren Bekleidender; der den Narren spielt, ohne es zu sein, lustige Pers. ꝛc.: Zugleich hatte der Platzknecht eine Schellenkappe mit Eselsohren auf dem Kopfe, sprach als Narr im Stücke ꝛc. .. Den Sch-en. Arnim 80; Die Sch-en [beim Triumphzug .. scheinen mit albernen Gebärden seine Worte zu kommentieren. G. 31, 49; Des Königs Sch. Murner Ul. 32; Das ist ein Schalk-N. [der die Leute foppt ꝛc.]. 18; Platen 5, 273; Schöne Hamb. Th. 531; Gaukler und Sch-en. Hutzgäf 1, 305; Es hat dieser Kaiser ganz [gar] keinen Sch-en leiden wollen. 19. 24 ꝛc. — Schellen-: mit einer Schellenkappe, s. Sackpfeifs- und Schalks-N. — Stadt- [1g]: ein Irrsinniger, den die Stadt erhält: In einem Spital, wo man St-en versorgt. Pestalozzi 4, 218 ꝛc., vgl. Dorf-N. — Stöck-: Schalks-N., zunächst mit einem Narrenstock; dann = Erz-N.: Einen jeden St-en Weise annehmen. Luther EB. 49, 306; 60, 197; 91, 110 ꝛc.; Machte des Cham's St-e .. allerhand seltsame Possen. Olearius Reis. 224b; Andere betrachteten es als Kindereien und ihn als einen St-en. Zinkeis 2, 101. — Thee-: s. Wein-N. — Weg-: mundartl. Bez. mehrer Molche, Salamandra atra und S. maculosa, s. Schm. u. [2a]: Der Erdmolch .. Auch heißen sie ihn den W-en und auf mich hat er in der That immer den Eindruck eines vierfüßigen

Narren gemacht, wenn er mit gespreizten Füßen, glotzenden Augen, aufgeblähtem Körper und aufgesperrtem Maule sich gegen den Wanderer kehrt, der ihn doch mit einem Fußtritt vernichten kann. Gotthelf 9, 203a. — Wein-: z. B. [1c], auch: ein närrischer Mensch, der Wein trinkt: W-en und Theenärrinnen müssen ihr Getränk mit Bosheit würzen. Hagedorn Beitr. 3, 1, 9 u. ä. m.

Narren: 1) intr. (haben): Narrheiten treiben, sich närrisch betragen, bald in mehr, bald in minder hartem Sinn, vgl. Narr 1, z. B.: Sei nicht allzu gottlos und narre nicht! Pred. 7, 18; Spr. 30, 32; Leicht wäre es, N. haben an, | wenn man auch könnt von Narrheit la'n. Brant Narr. 111a (wonach Jacobs Anm. 406a zu berichtigen); Lopau ik. 5, 334); In dieser Ansechtung narret man zweimal. Luther 1, 89b, Was narrest du? 171a; So grob genaret [als ein solch grober Narr] erfunden. 368b; N. wider das fünfte Gebot. 5, 68b; Narren sind Narren, sie können Nichts denn n. 302a; Daher Etliche so grob genarret haben, daß ꝛc. 381a: Besser genaret denn gemordet. 6, 8a; Wo solche Affen und Gäuche narreten in geringen Sachen. 141a; 8, 16b ꝛc.; Kalenhagen Fr. 446; Der Narren Narrheit ist nicht so verstarrt, | als wenn ein weiser Kopf vor Liebe narrt. P. Sh. 2, 503 ꝛc. — a) Auch tr. mit Angabe der Wirkung, z. B.: Will Jemand einen Sparren | zu viel ins Dach uns n. P. 3, 129; Ihr [der Narr] könnt nicht mehr Geld n. aus mir auf diesen Zug. Sh. 2, 38b, durch eure Narrheit von mir herauslocken, s. b. So auch: Einem sein Geld ab-, aus-n., was mit einer Nüance auch zu 2 gehören kann. — b) Rdnf.: selten mit Uml.: Die närrenden Narren. Dronsen A. 3, 389, häufig dagegen mit fremder Endung: Das Lieber zog gelindere Saiten auf und nun kann ich schon wieder .. ein wenig — narrieren. P. 695a; Gescheite Leute narrierem gern. W. 33, 391; Luc. 6, 39 ꝛc., auch (s. a): Ihr könnt auf diesen Wurf nicht mehr Geld aus mir herausnarrieren. Schlegel Sh. 2, 292. Schwzr.: Närecken: Possen treiben, und: ländelnd lieben (vgl. Narr 1d). — c) Dazu: Für einen Narrer [Narren], wahnsinnigen Bierpfaffen und Phantasten .. ausgeschrien. Simplicissimus 1, 179 (s. Poete ꝛc.); Ob französische Narrerei [Narretei] nicht ebenso gut ist. L. 13, 513 ꝛc. — 2) tr.: a) s. 1a. — b) Einen zum Narren oder zum Besten haben, verieren, foppen, äffen ꝛc.: Judith 12, 12; Tuckebold ... | der Hirten oft als Irrwisch narret. Daie (Matthison A. 8, 132); Narrt Die, die ihn n. sollten. Germania Lit. 3, 384; G. 34, 254; Gattet Sch. 36; Gehänselt und genarret. Gutzkow R. 8, 236; Genarrt, geäfft. FrGl. 199; Thorn rhD. 2, 31; Klinger S. 341; Also äffen und n. sie die Welt. Luther 1, 422b; 8, 277a ꝛc.; Mülner 5, 196; Musäus M. 1, 102; 111; Roquette Waldm. 12; Schiller Rom. 5, 169, Sch. 151b; 740b; P. H. 2, 195; W. 15, 136. Daneben oft mit korrektem Uml. (s. Radlof Treffl. 69): Närren. Kühne Fr. 267; Hat die Leute gen Rom zu kaufen schändlich genärret. Luther 5, 79b; Uns so närren und äffen. 147a; 9, 121b; 320b; 8, 49a; 8, 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret“); Musäus Ph. 3, 133; Schlegel Sh. 7, 217, 8, 32; Haml. 3, 2; Circa N. 5, 70; Arc. 1, 276; 286, P. Ar. 1, 49 ꝛc., vgl. veralt.: Einen listigen Fund .., damit sie uns genärret hat. Scheidenteißer 6a ꝛc., s. Schm. 2, 702.

Zssgg. z. B. Ab-: s. [1a], z. B. [2]: Einem sein Geld a. Weise Kl. Leut. 108. — Aus-: 1) intr.: zu Ende narren: Wer in der Jugend ausgenarrt, sei klug bei Zeiten. Logau (s. 5, 228), s. sich austoben ꝛc. — 2) tr.: a) Einem sein Geld a., s. ab-n. — b) Einen a., aushöhnen. Schm. — Be- [2]: veralt. statt narren, foppen. Spate; Waldis Ps. 1, 62. — Durch- [2]: durch die Hechel ziehn, verhöhnen. Spate; Mehr und mehr wird man durchnarrt, | wenn man lang hier hofft und haert. P. Sh. 2, 59. — Er-: 1) intr. (sein): (veralt.) närrisch, unsinnig werden: In Unsinn. Blindheit ganz ernarrt. Brant N. 35, 54; Ob diesem Koch ich gleich ernarret. Hasch 1, 309b ꝛc., s. Schm. 2, 702; auch: Es ist wohl bethört und ernarret [närrisch]. Luther EB. 63, 25 ꝛc. — 2) tr.: durch Narretei erwerben oder zu erwerben suchen: Was erklagt, was ernarrst so vergebens du denn? Dronsen A. 1, 21 ꝛc. — Her-, Hin- ꝛc.: s. [1a u. 2]: Er hat ihn her-, dort hin genarret ꝛc., nam. [2] verierend her-, hingebracht; Theorein, welche die Leute wie Irrwische

Digitized by Google

brem u. a. Gel. 193 Göttinger Mm. 1774 u. a.; auch: ihn hin u. her, ihn weiterend eine Zeit hindalten u. —
Verz: 4) tr.: sein Geld vern., in Narreteien ausgeben; Seine Zeit vern., mit Narreteien hindringen. — 2) refl.: sich (dm zum Närrischwerden) in Etwas vergaffen, verlieben, zugl. Narr 1c: Daß ich mich an fremde Dinge so vernarren habe. Mathesius (Predigt 2, 1, 66 d. 322); habe mich in ein ung Mensch vernarrt. Clemens Alex. 67a u. Anhlich im Partic.: Welche in ihre Kinder vernarrte Mutter. I. 7, 235; Wie waren sämmtlich vollkommig vernarrt darein. Müller Reis. 1, 30; Daß sie sich so vernarren hat auf ihre unvermögende . . Bild. Gleanius Baumg. 91b; Hofft er noch immer, sie vernarrt um das Liechen. D. Th. 4, 59; Sie ist verliebt, vernarrt, von Sinnen. Wes Dian. 3, 10; In einen solchen Gelehrten so unmäßig vernarrt. W. Luc. 1, 75 u.; Die Vernarrtheit. — Bei Haue auch intr.: über Etwas vern., närrisch werden 2c.

Narren-haft, a., -eft: in der Weise eines Narren, närrisch; Durch seinen n-en Aufsicht. Sp. 3, 49; Einen n-en Hunger. Schupp Sk. 2, 223 2c. — -schaft, f.: -en: eine Gesammtheit von Narren, Narrenzunft 2c. — -thum, n., -(e)s: Or: das Narr-Sein: Die Schellenkappe als Zeichen des N-t 2c.

Narrenthei̊dig, f.: -en: Narret(n)-Theidung (f. II Ding, Anm.); Narrengeschwätz, Narrenposse: Ich bleib sie mit ihren N-en weiter gehen. O. 25, 261; Gi trämmet mit! graufame N. seine Kem. 82, Da hatte der Wesien Stul ein Mark voll N-en. Mathesius Leich. 199; Spottet und tut der tierischen N. so gleichsam in Ernst. Tieu A. 2, 61 rc. Daneben neutr.: An seichten N. und Purpetuant Behagen finden. Schuppe Handelb. 29 m., ferner als Mz.: Mit Schmutz und Narretheiden. O. 2, 121 rc., ferner: Daß ihn die Narrentheidung treiben. 12, 42; Mit der . . Thor Narrentheidung zu spielen. [Sie nannten Narren zu haben, zu verspotten]. W. GB. 1, 55. — -ei, inir. (haben): Narreteien treiben, narrieren, auch in Jffig. z. B.: Sein Geld vern. 2c.

Narr-haft, a.: narrenhaft, -weise. — -heit, f.: -en: Lohne Mz.) das Närrisch-Sein, närrisches Weien, auch perfonif., und (m. Mz.) eine närrische Handlung, bald in mehr, bald in minder barem Sinne (vergl. Narr 1, Thorheit und als Gegs. Weisheit z.): Ein Zinger thut Alles mit Gemalt, aus lauter Narrheit. N. Ant. Spr. 13, 16; Einen Narren in seiner N. 17, 12; 27, 22 u. o.; Eine N. beichen. 3, Mof. 22, 21; Exaltation der centralen pfychischen Thätigkeit, d. i. Verrücktheit [f. d.], N. (Paranoia, Schultze). Von Thiele 305, N. hat gar ein arm Gesicht, bei der liegt die ganze Welt. Burk Narr. 46, a. n.; Sein Hoffen, sein Heil zu verstecken, [Anges et [Wunsch] der N. Gemand. Heiligen Gral. 134; Schabe ist auch in das Gemand der Thorheit kleidet, bleib es nicht blos bei der Maske, sondern die N. durchtrang mich fogleich auch mit Macht. O. 17, 119; Wenn die N-en . . Mysterien wüßten sich nach unsere Thorheiten hinter diese verstecken. W. 7, 181 rc., zugl. muntarkt.: Das Narret. Sam.: (veralt.) Du Narret mit Gauderet. Luther 9, 309a; „Narr." Bonn N. 16, 76. — Jffig. (f. die von Narr), z. B.: Lob die Bücher N. fahren! M. Luc. 6, 58 [an einen Büchermacher]; Die Karnevals-N. gemiße Meer-N-en mitmachen w. — -ieren, intr. (haben): f. narren 1 und Jffig.

Närrisch, a.: (f. Narr 1): 1) thöricht, unsinig, und, wie diese Wörter, auch zuw.: nicht recht bei Verstande im Kopfe; unvernünftig (anm. bibl.) von verkehrtem Sinn und Gemüth 2c.: Die Linde . . kannst wir e. getan und aus verjüngt. 4. Mof. 12, 11; Ob der Narr selbst n. ist in seinem Thun, auch Alt es Interessant für Narren. Pred. 10, 3; Ein klagt sehr darüber beträchtlich, aber die lachen Narren zugleich n. Pur. 15, 14; 14, 7; Ich bin der „alter närrische" um Narrenverstand ist nicht bei mir. 30, 2 rc.; Alles, was weise war, soll alt n. erkannt werden. O. 39, 70; N-es kennen. 4, 24; Wie leicht war es da, die vorwitzigste Liebe zu überlisten und vor lauter Freude, nicht mehr darum zu sein. — ein wenig n. zu werden. W. 7, 178; Könnte ein wenig n. sein, ohne daß er gerade Lust sein müßte, weil man vermuth heißt. 1, 183; Man könnte n. [verrückt] werden, wenn man denn teufl. 2c. — (2) (muntarkt.): Alle Jungen waren n. in sie, wie man zu Nürnberg sagt sie „verliebt sein" thun. Ch. D. 13, 15, vergl. Narr 1c. — 3) Daß en regelwidrig, verkehrt, drollig: Ein n-er Kauz; N-e Kleidung, Tracht 2c.; Im Auge stand ihr eine Thräne, aber der n-e Gott verscheuchte sie gleich. O. 15, 14; Munter muß ich seine ungewungen, wirklich, n., drollig. 20, 249; Sich vom kleinen Spaziergehen die n-en Thierchen zeigen zu lassen. 31, 226 rc.; verstellt: Du narrst! n. Thier. II, 40; Chem. 5, 48; Jo Mitter Hind. 4, 165 rc. — 4) (f. 3) verallgemeinert, auch ohne Bezug auf lebende Wesen — schnurrig, sonderbar, eigenthümlich, wunderbar, bemerkenswerth 2c.: Das ist doch n., daß ich ihn sie gesehen habe 2c.

Anm. Näri: f. 1) narrisch [4]. Later B. 46; Neckenkuhbaumrische Spiel. Fischart Garg. 170a rc.; Ein „merckwürdig" [1] Sohn. Spr. 17, 25; 3, Mof. 32, 21; Luther 5, 170a; 8, 71 rc.; Die Verrücktheit. Ich bin ja nicht verrischer [3] gesehen 6, 140b; GW. 64. 124 rc.; Narrischer (1) kennich. Brisinger 83; Die „närrischen" (dummen) Thiere. Oppendorf 84; Diese übermäßige Narren. Garzoni 868b rc., „Narrig" (1), f. Gnaden Bl. 1, 426 rc.; Narrisch. Bonn N. 4, 46 und 46; Uhlcher. 9, 15; 55 u. n. schmz.: narrschig. Zeidler 2, 231 u. freqq. 248) narrschtig. Goethe! G. 81; 105; 240; Etwas Narrechtiges. 262 u. öfter: Narrechtigk. 54; 56. 168 u. o., bair.: narrisch. Zahn, vergl. Narretei um Sinnes. — Wer unnütig geht, der ist ein Narr. Bonn Narr. 971, 14. S. auch: verrisch, narrelt u. narreheit.

Närle (ruh.), f.: -n: Art Schlitten: Die N. verabsäumt, durchfiel von Haun. Haun. 4, 88.

Narr-ling, m.: -e: ein (nälelndes) Meister in Orgel.

Narr-sal, n.: -(e)s, -es(-e): 1) (o. Mz.) das Närrische, die Narrschaftigk.: Ein Narrsal. 4, 9; Es will Etwas haben. Kirst Sprchw. 2016 (vgl.: Geschäft 2063); Mit G'schäft, Fensten und Sanken, Chaos G. 2, 93 rc. — 2) zum Naschen bestimmte (locker) Speise, eig. u. übtr.: Gebe Zucker, Mehl und Butter . . zu einem N. (Gebäck) wie zu Bierne, auf zeichner Blume Gelt. Wenn nu nur, so leicht nu's daubeh, sich G. aus winter bindet. 2, 248; P. Ar. 1, 122 rc. Sprichw.

Naschbar, a.: was sich naschen läßt, vgl. ebbar: Dann wenn das Kind . . das N-e von Un-N-en. Oden Kon. B. 8, 26.

Naschen, intr. (haben): nicht aus Hunger, sondern aus Leckerei, um des Wohlgeschmacks willen essen, nam. oft mit dem Nebenbegriff des Heimlichen, Verstohlenen: Wenn sie naschen, so stehlen sie. Sprichw. Sam. 1, 1; Sie naschen vor der Mahlzeit, und übrig, auf die Lüsterne Befriedigung andrer Genüsse, nam. der Liebesfreuden (f. Näscher, Näscherei), doch auch geistiger Genüsse, z. B.: lesen, ohne das Ganze zu erfassen, nur Einzelnes, Einen gerade Momentes auswählend 2c., zum auch tr. mit dem zu Befriedigung der Lüsternheit dienenden Gegst. als Obj.: u. tr. u. refl. mit Angabe der Wirkung: Einer und Kagen n. gern. Ein wenig von Nahrung, z. B. Zucker, Mehl und Butter . . Den Leser lect n.; Sich in Leckereien arm n.; Ein Ehemann, der bei fremden Frauen n. geht, Der Klang der Wortart. die an meiner Wurzel naht [naht], f. d. Jul. 9, 224, Wenn der Baum der Art nicht unterlage, f., . . le nascht die Axt an Zeit die junge Rinde. Reden Ab. 63; Gott angebeten zu haben, gleichsam zu n. Simon Wort. 1, LXXVIII; Wer gern aus fremden Töpfen nascht. Lehman 76, 493; Durch Gestalt [f. d.] und durch N. verdrießt sich mein Weib an einer neuen Tochter. Nabel 2, 97; Daß du recht viel Beeren naschest und Gabel Brannewein nascht. Rachel Wadam. 3, 1546 3, 241; Das Weib von der Curven nascht viel. Hagedorn 1, 309c. Sie hätte [an beiden Lasten schwelgen wollen? Hätte den Götterschein der Tugend schmeicheln] und den zweifels des Lasters benutzen? Entgegnungen 2, 8. Es erbrechtet? Ja. 265a: Selbst in dem Weinberg nascht sich das Reh mit immer geniesser. W. — Dazu: Näscher, häufiger: Näscher (f. d. rc.); ferner: Da sind meine Jungen eine süße Nascherei [f. Naschwerk]. Lutherbuch Wochens. 1, 1012 3, 18a; Die Neigung, zu naschen. Gr.: Das N.

Anm. Ahd. nascôn, nascôn, mhd. nascôn, nezgl. nascôn, Frisch. 2, 172. Wirklich erwähnt mit sagen [f. d., vgl. oben G. mit Maßen, ferner ahn. kâsa] als Verw., vergl.: Die Nase. Auch mit Bez. auf das Naschenden, naschsüchtigen Schweins, f. Schm. 2, 714 (vgl. 711 nuseln). Dazu unter den verschiedenen mit nachfolgenden Wörtern (muntarkt.): Da Nasch, der Genasch, das Naschen — naschhafte Hist. Sam. Geschlecht derselben und der weiten. Kinder. „Auch zwinget der Hirsch ofmals, so er die hinter Schale in die vördere recht bringet, Etwas vom Boden zu nehmen zu, beide Schalen vorne in die Höhe, wie ein Landsäugen, dieses heißt das Näschen ob. Naschlein", Zabel 1, 96, etwa insofern hierher gehörig, als es sich um Nahrung handelt, obgleich mehr vom Nagen [Nagen] und Beißen, als von Naschen, die Rede ist. Ferner: Naschen, das Naschen im engeren Sinne, auch Naschwerk, Leckerei (veraltet): Wasserus Hist. 1, 539b. — Näsch: 1) naschend aufgenommen. — 2) f. Anm.]. — Näsch: 1) tr.: naschend leeren, eig. u. übtr.: Seiner den ausgenaschten Brodenbeuteln. Gudrun 3, 3, 269; Seine heiter Unbefangenheit der Kinder, der nur Butterwegen schöner Wissenschaften benascht . . Je langen Jahren benascht, Ja. 1, 9, 311; Sie hat benascht den alten Nicolai Wiener Reise. Later B., ungewöhnlich: Genascht, naschend beranben: Wie Rebel und Welle die Knospen der Sennenschalen b. 2, 342. — Dutch: überall den. z. B.: Die Strohlammer z. tr. u. übtr.: Schon Ab. Gudrun 1, 1, 1; Durchnascht. Lehman 76, 493; Later 3, 314 rc. — Ers, tr.: Etwas zum Naschen erlangen: Die Ehren mit Mühe, überall etwas zu e. Aurbach Th. 4, 7; Ihr müßet Alles e. und erbetteln! Wolfenius Phil. 2, 104. — Um, tr.: allseitig ben.: Will das junge Gesindlein sich zusammen Zigen umm. B. Faust 3, 491; Gewog. 2, 375 rc. — Ver: 1) tr.: naschend verschwenden rc.: Gelb vern.. Wies es sogleich vergnügt und vernascht. G. 6, 20 u. — 2) im Partic. (zugl. vergnügt): im höchsten Grade naschhaft, genäschig: Gesichte Kapen machen anfänne Mäuse. Sprichw. 30 [Mit verlogenen und vernascht. Chaos G. 3, 131; 1, 22; Wasser. 2, 97 3, 41 rc.; In der Liebe haben der Teufels und der Engländer einen jemlich guten Magen . . der Franzose ist vernascht. Kant Schrift. 95. Dazu: Die Vernaschtheit.

Näscher, m.: -e; uw. (-in, -ien): Pers., die gern nascht, eig. u. übtr.: Er sie ist ein gewaltiger N.; Sie ist eine N-in; Lange N. 6, 14, 14; Jenem das Schicksal der alten, unsittlichen Weibes, das Kälte gegen und mit Gewalt verschmähte, Näscherei [f. d.] . . die N. zu unterdrücken kann die Kraft beim Göttes Ver. 112 rc., Ohne Zweifel, sie sich sind [an die jungen N. Jerem. Lüssler] bang, f. sie um das Krankheit brachten. Lehmer 110 rc. Auch übtr. auf Thiere, z. B.: die einzeln erschienenen Raubvögel, die, wenn sie sicherweise erscheinen, „Raubvögel" heißen. Kleine Kat. 33; die des Winters oft in Spreitelammern z. verstreute Motte des Pelzverwüstenden Pelzmotte, Bombyx lubatrix rc. Chem. 5, 1338a. Auch: o. Umf., z. B. von einem nach Honig lechzen Bär: Verwechte dadurch dem Kasper den Ruhm. Münchhausen 59. — -ei, f.: -en: das Naschen, Naschhaftigk. und etwas zur Befriedigung derselben Dienendes, Naschwerk, eig. u. übtr.: Kapf, Leckerei, auch o. Umf., z. B. der Zuckerei ist sehr arg. Eine Kindern N-en geben. Erhalt und gestillete, nach seinen Weisen anstatt nach irgent einer Nascherei [auf dem Markt] zu greifen. G. 20, 37;

Digitized by Google

Ich erlaubte [meinem Bräutigam] durchaus keine Freiheit. . . Er, an N–en gewöhnt, fand diese Diät sehr streng. 12, 112; Zu den Konfiseurs, um N–en zu kaufen. Gutzkow R. 6, 23; Die nöthigen literarischen N–en [in Almanachen ꝛc.] Pückler Sch. 1, 342; Alles, was er gethan, aus bloßer N. [aus lüsternem Kitzel] gethan. W. 14, 181; Kinder von schädlicher Nascherei abschrecken. W. 9, 264; Dafür empfängst du nun auch den Lohn deiner Nascherei. Luc. d, 191 ꝛc.

Näschhaft, u.: naschsüchtig, vgl. (ge)näschig, vernascht: N–en Drosseln zum Betrug. V. H. 1, 306 ꝛc. — **–igkeit**, f.; O: das Naschhaftsein.

Näschig, u.: naschhaft: F. 1, 150; Ein Affe und Bär . . ., gleich n. Lichtwer 16; Remler B. 1, 46; Wo sie eine n–e Weise davon verjagte. Thümmel 2, 8. Die n–e Seele. 7, 166 ꝛc.; N–keit. EEAhlefeldmann Ausgw. 7, 132 ꝛc. Auch: Einen naschigen Otter. nHorn rhD. 2, 19; Die naschigen Sperlinge. Kohl A. 1, 123; Stallnäschig. Fischart Garg. 62b ꝛc. — Zsfzg.: Ge–: Die Ziege nimmt z. Lacgen Theil. G. 12, 204; Er war geizig . . und ebenso freßlustig und g. 18, 338; Weil wir unsere G–keit hier nicht bestätigen durften. 20, 40; Deines Gaumens berennende Diebs-G–keit. Prutz Woch. 11 ꝛc.

Näschlein, n., –s: wv.: s. naschen, Anm.

Nase, f.; –n; Näschen, lein; –n–, Nas–, s: 1) das Geruchsorgan und der es umfassende Theil des Kopfs, bei vielen Thieren (vergl. Schnauze) u. nam. beim Menschen, z. B. in Bezug auf die äußre Form: Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon. Hohel. 7, 4, vgl.: Die N. ragt hervor, schön und stolz wie das Lustgebäude auf einer der Höhen Libanons. G. N. 7, 53; Die breite Thier-N. zieht sich [durch den aufrechten Gang des Menschen] zusammen und organisiert sich höher und feiner. Pb. 3, 165; Die Wurzel der N., ihr Rücken, ihre Spitze, ihr Knorpel. Lit. 13, 307; Die N. ragt ihrer ganzen Länge nach aus dem Gesicht [des Menschen] hervor und bildet eine dreiseitige Pyramide oder ein Tetraeder, wie es bei keinem Thiere vorkommt. Sie besteht aus dem Rücken oder der Firste, aus der Scheidewand und aus den N–nflügeln. Sie öffnet sich hinten in den Mund. Oken 1, 327, 95 ꝛc., vgl.: Du sollst dein Brot essen im Schweiß deiner N–n. Luther 5, 128b, ff. des edlen: deines Angesichts. 1. Mos. 3, 19, ferner in Bezug auf den Geruch, z. B.: Sich immer räuchern zu lassen, dazu gehört die göttliche N. eines Gottes oder vielmehr die hölzerne seiner Götzenbilder. Lessing Ant. 61; Wollen von Weihrauch . ., eine Ceremonie, die meiner N. um so willkommner war, da ihr der dumpfige Geruch . . beschwerlich zu werden anfing. W. 16, 191 ꝛc. — N. findet sich in einer Menge stehender Verbindungen u. sprchw. Wendungen, die wir der Übersichtlichkeit halb nach grammat. Beziehungen ordnen: a) alleinstehend: Gest N–n, dann Brillen! Sprchw. — man muß nicht eher fliegen wollen, bis Einem die Federn gewachsen ꝛc. — Ferner mit Gw. (b–g): b) zur Bez. der äußern Form ꝛc., vgl.: Die N. wird, da sie Organ des Geruchs ist, unwillkürlich als Organ des geistigen Spürens symbolisch gedeutet. . . Sie erscheint die aufgeworfene N., das σεμνόν, naiv, neugierig, naseweis, die Adler-N., das γρυπόν, durch ihr Vorschwellen in der Mitte kühn, auch ihr ruhiges, schlankes Absinken aber gelassen, daher großartig und edel, welch letzterer Zug der ohne Einziehung hochgekrümmten, geistlos anmaßenden Raub-N. fehlt, die kurze, runde, stumpfe Kartoffel-N. plump sinnlich, ohne Unterscheidung im tierischen Genießen des Genusses, die schmale, spitze mikrologisch, pedantisch, kleinlich scharfsinnig. Von der geraden griechischen N. wird anderswo . . . die Rede sein, [vergl. Preuß]. Vischer Ästh. 2, 211 ꝛc.; Übrigens finde ich ebenso natürlich, daß ein Mann seine eigene Art, über jede Sache zu denken, als daß er seine eigene individuelle N. habe. Es giebt freilich N–n von so besonderer Figur und Proportion. . .! Aber unter tausend mehr oder weniger gebogenen oder eingedrückten, viereckigen oder aufgestülpten, längern oder kürzern N–n vom gewöhnlichen Schlage mag immer ein Elephantenrüssel oder ein Habichtsschnabel ohne Schaden mitlaufen. W. 9, 18; Gerade, kleine, schöne, häßliche, spitze, stumpfe (vrsch. c), platte, breite, gequetschte, aufgeworfne, gestutzte, feine (vrsch. c) oder feingeschnittne, grade, krumme N. ꝛc.; auch: Rothe, kupferige, finnige N.; Die rothe N. des Trinkers. Vischer Ästh. 2, 219 ꝛc. (s. d). — c) in Bezug auf die Feinheit des Geruchs u. übrtr. der geistigen Spürkraft (vgl. Riecher): Der Spürhund hat eine gute, scharfe, feine (vrsch. b), dünne, eine stumpfe (vrsch. b) N.; Dieser Klatschfink hat eine feine N. Zeiler 4, 310. Ihre N. muß die feinste nicht sein, wenn Sie hier nicht die Ironie gemerkt haben. Mendelssohn 4, 2, 366; Anmuthiges Witzes | und feinspürender V. v. H. 2, 43; Meine N. ist nicht eben kritisch hierin. Jo.Müller 14, 117; Meine N. mußte gewaltig verstopft sein, wenn ich Glauben stellte ꝛc. W. Luc. 1, 159 ꝛc., auch: Er . . | reckt das gespitzte Ohr und hebt die luft'ge N. W. 11, 253, lauschend und spürend, witternd, vgl. d. — d) zu a und b zuw.: eine Pers. (allgemeiner — s. 2c —: ein Wesen) mit so oder so beschaffner N., nam., in Zsfzg. (vergl. Bart 3 u. z. B. als masc.: Der Gros N. Spatz 2, 63), z. B.: Ihr stumpfen Näschen! daß doch ihr | euch immer klüger dünkt als wir. Wunder F. 3, 113, Dich schickt mit langer N. [f] die lange N. heim. Neithard 68, Rudolf von Habsburg mit der lange N. ꝛc.; ferner (s. e): Doch manche Gäste Das verdroß, gewisse feine N–n. G. 2, 198 ꝛc., s. k: stecken. — e) insofern die Haltung der N. u. das sich durch die N. kundgebende Mienenspiel als Ausdruck des Innern gilt, z. B.: Die auf uns Sünder, die das „Von" nicht führen, | mit hoher N. niederschauen. Hölty 76 (vgl.: Der biete den Nacken so steif, daß die N. mit den Wolken so ziemlich gleich war. Bumy! sag er. . . Was will ich nun damit sagen? „Er, die alte Leber' du sollst die N. nicht allzu hoch tragen". Aber auch nicht allzuniedrig. Engel 1, 92; Wenn die Leute . . mit der N. in der Luft vorbeigehen. W. Luc. 1, 62 ꝛc., s. k u. hochnäsig ꝛc.); Die Base sah mich mehr als einmal mit einem spöttischen Näschen an. G. 11, 25 (vgl. k: Die N. aufwerfen, rümpfen, ziehn, runzeln, kräusen ꝛc.). — f) (s. e) Eine lange (s. d. 1g) N. als Ausdr. der Beschämung im Gesicht Dessen, den sein Streben, Etwas zu erlangen getäuscht, der leer und unverrichteter Dinge ausgeht, nam. in der Wendung: Mit langer oder mit der langen N. abziehen (vergl. auch 2h). J. 496b; Forster Br. 2, 215; L. 10, 240; Sch. 107a ꝛc.; Einen mit langer N. heimschicken (s. d). Daher auch: N., die höhnende Geste, wobei man die ausgestreckte Hand gleichsam als Verlängerung der N. mit dem Daumen an die Nasenspitze legend, Einem entgegenhält, vgl.: So machte ich mit, als wollte ich die ganze Post verhöhnen [mit der Schlafmütze], eine lange baumwollene N. Böhme 2, 80; Wie die Damen fort waren, lachte sie und machte hinter ihnen eine lange N. Gutzkow R. 5, 165 ꝛc.; dann auch: N. = Verweis ꝛc., vgl. das Räthsel: Gott giebt's im Mutterleib, ein Andrer auf Papier. | Das Eine putzt [s. d.] oft und, das Andre putzen wir. Hebel 2, 236 u, z. B.: Drob der alte Fritz erstaunte | und ihm eine gutgelaunte | ehemalige N. gab. Fürstenau 2, 70; Da werden von oben der N–n über schlechte Proceduren ausgetheilt. Gutzkow R. 1, 136; 5, 361; Was mir aber eine gelinde N. eintrug. Hackländer Hand. 1, 56; SGlch. 3, 147; Von oben Nichts wie N–n über die Landarmenpflege. Lewald Leb. 3, 28; Erhält der Landrath wieder eine officielle N. Waldau N. 2, 79; 78 ꝛc., vergl.: Diese gute Herren wollen die Nas in allen Sachen haben, darum muß man ihnen bisweilen eine lange Nas langen. Weidner 16 ꝛc.; ferner: g) Wächserne (s. d.) N., als Bez. v. Etwas, das man nach Belieben umformen, drehen, biegen kann: Bunzel 43; Fischart B. 35a; L. 10, 85 ꝛc. Dazu wohl: Einem eine lange, ungeheure ꝛc.) bei Allern z. B. Aneer Bere 3, 1. Luden 134a ꝛc. Peck-N. drehen (s. d. 1g), ihn täuschend, zum Besten haben od. anführen. Gutzkow R. 5, 469; Luther 5, 416a; SW. 35, 17; Prus Mus. 1, 233; 3, 129. Ihr wollt mir wohl ein kleines Näschen drehn? W. 10, 46; Ist's möglich . . ., nicht zu sehn, | daß dein Orakelspruch und dein beseeltes Bild | und deine Phantasie dir eine N. drehn? 12, 323; 14, 140; 15, 165, 34, 301 ꝛc.; Dem . . ist leicht ein Näschen angedreht. Müllner 6, 104 ꝛc.; Machen sie dem armen Volk ein N–n. Luther 1, 381a; Mit einem solchen Schein . . die Welt zu bethören und ihr eine N. zu machen. SW. 60, 301; Schottel 1132b ꝛc.; Einem eine N. ansetzen. Abelung; Wer leichtlich Glauben giebt, kriegt mehr als eine N. Sünder 1019. — h) mit nachfolgender adverb. Best.: Immer der N. nach (gehn, schlendern ꝛc.), in grader Richtung vorwärts. Hackländer Stillfr. 1, 311. W. 10, 92. 11, 187 ꝛc., so auch: Immer die ordre. der N. lang (s. d. 1e). Ferner: Alle Nas lang (s. d. 1c) = alle Augenblick. — i) als Subj.: Die N. fließt, rinnt, trieft, trorft ꝛc.; Die N. riecht, schnüffelt, schnaubt, schnauft ꝛc.; Ihre N–n weideten sich im Voraus an Düften. W. 13, 160; Mir ekelt! N–n [s. Anm.], Augen, Ohren schütteln sich. Sch. 111b ꝛc.; Indem sich ihre Nase merklich spitze [vor Verdruß ꝛc.]. W. 13, 35; So hoch die N. reicht, da mag's wohl gehn; [was aber drüber ist, können sie nicht sehn. G. 3, 80; Der Fehler war, daß die guten Großtöchterchen nicht weiter sahen, als ihre N. reichte. W. 9, 195; Wenn die Fürsten so fortfahren, wie bisher, nur so weit zu sehen als die N. geht. Henne (Forster'n Br. 2, 299); Man muß ihnen nicht . . weiter Glauben zustellen, als Einem die Nas lang. Weidner 19 ꝛc.; Die Schwierigkeiten einer Sache pflegt ihr nie eher in Erwähnung zu nehmen, als bis euch eine N. daran erinnert. W. 12, 64, bis eure N. daran stößt, s. 5. — k) als Obj. (alphab. nach dem Grundw. der bezügl. Zeitw.): Wenn Christen ihr die N. abbeißen wollte, sie könnte ihm [hielte ihm das Licht] dazu. Gotthelf G. 13 ꝛc.; Dem Feind die N–n und Stirn frisch und fröhlich bieten. Luther 8, 4a ꝛc.; Die N. aufblähen, aufblasen, z. B.: Sich die N. an od. bei Etwas verbrennen (s. d. 2c), sich dabei beschädigen, zu Schaden kommen. Dein Roß wird mit schnaufender, aufgeblasener N. hinderwichern. Klinger Geist. 16 ꝛc.; Einem eine N. (an-)drehen, s. g; seltner: Vor denem dettlerischen Anhauch ich erst die N. gedreht [mich elelnd abgewendet]. Jo.Müller F. 143 ꝛc.; Ich bemerkte bald ein paar Spürhunde [Spione], die auf mich ausgesandt waren, und führte ihre N–n auf allerlei Abwege. Henne A. 1, 225; Zemandes N. auf eine falsche Fährte führen (od. leiten) ꝛc.; Sich die N. begießen, betrinken; In jeden Quark begräbt er seine N. G. 11, 15, s. u.: haben, stecken; Ihr Liebhaber hat keine Augen, keine N–n [sieht und merkt Nichts]. 9, 294; Schmuggeln that bei uns Alles, was sozusagen N. und Ohren hatte. Hesse B. 66, die Grenzbeamten zu spüren und zu hören ꝛc.; Seine N. in allen Sachen (Weidner 16 ꝛc.) oder allenthalben (Gotthelf G. 142) haben, sich verwitzig od. unberufen in Alles mengen, s. u.: stecken. Schwzr.: Du hast einen guten Kerl an der Hand, der macht das Hölzlin zuweg, daß es eine N. hat. Gotthelf Sch. 102, bringt es gehörig in Stand, so daß es ein gutes Ansehn gewinnt (wie das Gesicht durch die N.), vgl.: Es müßte auf Fuser's Glossiren S. Paulus Spruch ein solch N–n [An- oder Aussehn] gewinnen. Luther 1, 391a; 395a ꝛc., andrerseits aber auch: Etwas hat eine N., seine Schwierigkeit, so daß es nicht glatt abgeht (vgl. 2 die N. als hervorstehnde Spitze ꝛc.), z. B.: Rechnen hat eine N., besonders wenn man es nicht wohl kann. Gotthelf U. 2, 100; Sch. 256; 260; G. 7, 292; 315 ꝛc.; Die N. hoch halten (od. tragen, vgl. e); Die N. hinhalten, um sich eine Brille (s. d. 1b) aufsetzen zu lassen, selbst die Hand dazu bieten, daß man getäuscht und betrogen werde; Die N. hangen lassen (od. senken), als Zeichen der Beschämung, des Kleinmuths, vgl. e; Die N. kräusen (Engel 1, 340; 7, 215), darob krausein (W. H. 2, 303), kraus ziehn, s. u.: rümpfen; Einem die N. krümmen. Luther 8, 19a, sie höhnisch gegen ihn rümpfen, ihn verspotten, s. u.: ziehn; Seine N. von od. auf Etwas lassen, sie nicht hineinstecken, sich nicht unberufen hineinmischen ꝛc.; Zemandes N. auf falsche Fährte leiten (od. führen); Der Hund hat die N. [Witterung] verloren; Einem eine N. machen, s. g; Die N. putzen (od. reinigen, schnauzen, wischen); Nie, seitdem ich mir | die N. selber putze. W. 14, 256, seit früher Kindheit, s. u.: schnäuzen; Die N. (höhnisch, frömmisch, verächtlich ꝛc.) rumpfen (s. d.) zu od. über Etwas; Das Nasen)-Rumpfen; Die N. runzeln, vgl.: Wo Nichts die N. runzlicht macht [kräuft, rümpft ꝛc.]. Hogedorn 1, 114; Sich die N. schnauben, putzen ꝛc.; Wer die N. hart schnäuzet, zwingt Blut heraus. Spr. 30, 33; Sich die N. mit den bloßen Fingern schnäuzen. Forster Br. 1, 491; Seitdem wir alle unsre Bürgerfehne, sobald sie sich die N. am Ärmel schnäuzen können, dispensando ins Heirathen rücken lassen. W. 27, 148, s. o.: putzen; Daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen; sie sollen dir N–n [s. Anm.] und Ohren abschneiden. Hes. 23, 25; Wer sich die N. abschneidt, schändt sich das Angesicht. Sprchw. von Zemand, der sich selbst durch Das, wodurch er Andre strafen will, den größten Schaden zufügt; Einem eine N. ansetzen, s. g; Die N–n eingespannt! [macht euch nicht so breit; seid nicht so hochnäsig]. Sch. 12a, N. und Maul aufsperren, gaffend, vor Verwunderung; Ihm die N–n

[Anm.] aufzufrunden, die er so fest zugebunden hat und nicht riechen will, wie er stinkt, auf daß er's riechen müsse. Luther 6. 328b ꝛc.; Die N. ins Buch (Prutz Mus. 3, 228), ins Konzert (2. 16) ꝛc., in Dinge, die Einen Nichts angehn (1. 109), in Alles stecken; Ich mag | mein Näschen nicht in Alles stecken, mag | mein Händchen nicht in Allem haben. f. Rath. 4. 1 ꝛc., f. o.: haben; dazu (f. d.): Allerdings, du Naf in Alles! Denken A. 3, 431. du, der du dich in Alles mischest ꝛc.; So riecht sie der Feind, sobald er die N. ins Dorf streckt. Hebel 3. 162 ꝛc.; Der Hund trägt die N. hoch, wenn er beim Suchen den Kopf hoch hält. Lauze Br. 293. von Pers. = hochnäsig, hochmüthig sein (f. e): Diese gebornen Herren . . möchten die N. wieder höher tragen, als sie gewachsen ist. Hat mein Herr ihnen letzthin nicht seinen Daumen nicht fest genug aufgedrückt? Alexis Dor. 1. Kap. 13 ꝛc.; Der die N. du wirfst, mit dem Blick in die Straßen umherfriechst. Droste A. 3, 48; Die Kleine warf das Näschen in die Höhe. Prutz Mus. 1, 122; Die N. aufwerfen, stolz und verächtlich ꝛc.; Eine N. gewinnen, f. o.: haben; Wer dem Kinde die N. wischt, faßt der Mutter den Backen. (Sprchw.) f. 11. 386 ꝛc., auch als verhüllender Ausdruck für „Arsch" (f. d., Anm.): So weiß der Nachbar schon, was auf dem Briefchen steht, | woran man sich die N. wischt. Der Sinnpoet Gd. (1778) S. 94 ꝛc.; Die N. ziehn, en Falten (W. HB. 1, 101), in Runzeln ziehn ꝛc., vgl. kräusen, rümpfen, krümmen, auch: Ein jedes aufgestutzte Bäumchen höhnt | mich an! . . Der Burbaum zieht mir eine N. G. 2, 72 ꝛc. — Ferner abhängig von Präpos. (alphab.): 1) Einem einen Ring an die N-n [Anm.] und ein Gebiß in das Maul legen, bibl. (f. N-n-Ring); Etwas an (od. unter) die N. halten, um es zu riechen; Einem Etwas an die N. streichen, um es ihn riechen zu lassen, übrtr.: ihn durch ein Schmeichelwort berücken. W. 61, 301; Den Finger an die N. legen, sinnend; Einen an der N. führen (Gerdes Hann. 103; Prutz Mus. 3, 182 ꝛc.), herumführen (f. d., W. 11, 75 ꝛc.), herumziehen (G. 11. 18 ꝛc.), ihn äffend hinhalten, ihn anführen (f. d. 2), nasführen, zum Besten haben, vgl. o; Sich an die eigne N. fassen (vgl. o), bei Vorwürfen, die man Andern macht, bedeuten, daß man an der eignen Perf. einen näherliegenden Stoff hätte; Zupf dich an deiner N.! Auerbach Gn. 209 ꝛc.; Einem Etwas an die N. binden (f. d. 1c u. vgl. m). Sch. 183b ꝛc., Etwas, das man verheimlichen sollte, so machen, daß es Einem unvermeidlich in die Augen fallen muß; Einem überlaut an die N. lachen. W. 3, 40; HB. 2, 209, ins Gesicht (vgl. r u. v); Einem Etwas an der N. ansehn, aus seinem Gesicht, aus seinen Mienen merken; Was ihm gefällt und was man lassen soll, | kann man dem Herrn nie an der N. spüren. G. 11, 143 ꝛc.; Wenn wir von Dingen, deren es nur wenige giebt, sagen, daß sie sich an den Fingern zählen lassen, warum sollte man nicht von Dingen, die fast einzig in ihrer Art sind, im Scherze sagen dürfen, daß sie sich an der N. zählen lassen? f. 11. 655. — m) Eine Brille auf der N. haben, auf die N. setzen, Die Brille der Eigenliebe sitzt beinahe jeder Nation auf der N. Zimmermann Nat. 2 ꝛc.; Einem einen Schlag (Schneller, Studer ꝛc.) od. Eins auf die N. geben, auch übrtr.: seine Hochnäsigkeit strafend ducken, so auch: Eins auf die N. bekommen ꝛc.; Recht ist daß Dem auch 'mal 'was auf die N. kommt. Gotthelf U. 2, 255; Wenn Der [dieser Person] nicht Etwas auf die N. werde, so wisse man nicht, ob man noch an eine Gerechtigkeit glauben solle. G. 63 ꝛc.; Auf die N. fallen, eig. u. übrtr.: mit einem Vorhaben scheitern, Schiffbruch leiden ꝛc., z. B. Zinzig 6. 40; 89 ꝛc. (vgl. s); Auf der N. liegen, z. B. von einem Kranken und Schwachen, der sich nicht wieder emporraffen kann. Forster Br. 2, 90 ꝛc.; Einem auf der N. spielen, tanzen, sitzen, dulden ꝛc., seine gutmüthige Schwäche im höchsten Grade mißbrauchen; Sich auf der N. spielen (Prutz Mus. 1, 118), herumtanzen (Hebel 3, 242), sich Einen auf die N. sitzen (Voge Oe. 2, 150) lassen ꝛc.; Den Dreck auf der eignen N. nicht sehen. Gotthelf U. 2, 193, vgl.: den Balken im eignen Auge ꝛc.; Grunde, die er ihm nicht auf die N. zu hängen Lust hatte. Müller Kind. 2, 256, vgl. l: an die N. heften ꝛc. u.: Einem Etwas auf die N. binden, s. d. 3c u. aufbinden 2c ꝛc.; Der edelmüthige Hahn, der auf der N. saß. Zacharia, s. o. — n) Einen solchen Schnupfen haben, daß Einem das Wasser aus der N. fließt, trieft, strömt ꝛc.; Aus der N. bluten, — riechen, stinken ꝛc.; Ist Euch das Jungferchen aus der N. gerückt [entgangen]? Benedix 10, 43; Einem die Würmer aus der N. ziehen (z. B. G. 11, 89; Pogt Oe. 2. 237 ꝛc.), auf ichtane Weise ihn übertölpelnd, durch Fragen Das aus ihm herauslocken, was man wissen will ꝛc. — o) (f. l) Einen bei der N. (herum)führen. G. 6, 350; 9, 165; f. 11. 604 ꝛc.; Sich (selbst) bei der N. nehmen (Luther 5, 295a; 6, 25a, 96b; 316a ꝛc.), fassen, zupfen ꝛc. — p) Durch die N. sprechen, singen ꝛc., näselnd, nieselnd, schnüffelnd, (wie) mit verstopfter N., vgl.: Der Schelm sagte darauf mit einer häßlichen Stimme, die ihm durch seine Esels-N. klang. G. 29, 75 ꝛc.; Einem eine Feder (f. d. 1) durch die N. ziehn. q) Das ist Nichts für deine N., für dich (passend od. bestimmt ꝛc.). — r) Roy in der N. ꝛc.; Gott blies ihm ein den lebendigen Odem in seine N. 1. Mos. 2, 7; Hiob 27, 3; Weish. 2, 2. ꝛc.; Eine Prise Tabak in die N. bringen, stecken ꝛc.; Ich ließ den Gestank in eure N-n gehn. Am. 4, 10 ꝛc.; Etwas in die N. bekommen ꝛc., es riechen, spüren, merken ꝛc., mit manchen Nebenbegriffen: Bei ihrem bedeutenden Verkehr bekam sie gar manches Geschäft in die N., das es nie vernommen hätte, oder witterte Gefahren, an die er nicht gedacht. Gotthelf Sch. 185; Das kam Zeggeli in die N. [den Verdacht merkte er ꝛc.]. U. 2, 286; Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die N., er schnuppete. Grimm M. 119; Das Warmbier, das schon von der Küche herauf in die N. fribbelte. Gupkow R. 2, 137; Die schönen duftigen Speisen stachen mir recht in die N. Prutz Mus. 3, 51. krizten den Appetit, das Verlangen danach und so auch verallgemeinert: f. 12, 506 ꝛc.; Diese Rede biß mich ein wenig in die N. W. Luc. 1, 833, verdroß, fribbelte mich; Die den Junkern wie englischer Senf in der N. frabbeln wird. V. Br. 2, 190; Es schnupfte ihm in die N. Adelung, machte ihn stutzig, betreten machen ꝛc.; Einem einen Rauch (f. d.) in die N. richten. Kempf 211a, vrält.: ihn schmeichelnd berücken ꝛc.; Viel Winds in der N-n haben. Derschingen 62, sehr aufgeblasen sein ꝛc.; Einem in seiner N. Trutz bieten (Strim 4, 11), Etwas sagen (Luther 1, 366n), lachen ꝛc. — ins Gesicht, f. l u. v, vgl. auch: Sprach er wohl unsrer N. Hohn? G. 2, 147 ꝛc. — s) Mit langer N. abziehn, f. f; Einen mit der N. auf Etwas stoßen (Knebel Br. 2, 281; Kinde Bel. 65; f. 3, 415 ꝛc.), ihn so derb darauf hinweisen, daß er es nicht übersehn kann; Mit der N. ins Weiche (f. t, 288), in den Dreck fallen (vgl. m: Auf die N. fallen); Warum die Nachkommen . . richtiger urtheilen, als die Zeitgenossen, die mit ihren N-n dabei waren [in unmittelbarster Nähe oder dabei betheiligt]. Chamisso 2, 209 ꝛc. — t) Des Menschen Sehkreis reicht nicht über die N. hinweg. Gervinus Lit. 5, 317 ꝛc.; Es fehlt ihm über der N., sagt man im gemeinen Leben von Einem, der nicht viel Verstand hat. Fichtenberg 3, 473. — u) Sich viel Wind um die N. gehn lassen, sich die Welt um die Ohren schlagen ꝛc. — v) Einem etwas zu Riechendes, ein Riechfläschchen unter die N. halten, Einem Etwas unter die N. reiben, auch übertr.: es ihm auf eine unangenehme Weise eindringlich sagen; Ich werde Niemanden etwas Unangenehmes unter die N. reiben. f. 7, 186; Haben die Patriot[en] nicht aus, als wenn sie die Wohlfahrt des Hauses einem Jeden unter die N. reiben sollten? Möser Ph. 1. 162; Er wird seinen Glauben Jedem unter die N. reiben. Zimmermann Nat. 35 ꝛc., ähnlich: Ich will das Buchlein den Widersachern des Evangelii unter die N-n gestoßen haben, daß sie sich selbst in ihr Herz schämen. Luther 5, 259a ꝛc.; dann auch: Unter die N. (vgl. r, l u. x) — grade ins Gesicht (in die Zähne, in den Bart ꝛc.), z. B.: Wie Voltaire einem Engländer so Etwas unter die N. sagen könne. f. 7, 7n; Einem unter die N. auslachen. Spindler Stadt 1, 39; Lachte er ihr unter die N. W. Luc. 5, 100 ꝛc., vgl. auch: Das Töpfen stehet ihm so unter die N-n [Anm.], daß er's nicht kann leiden. Luther 5, 313a ꝛc. — w) Dampf ging aus von seiner N-n. Pl. 18, 9 ꝛc. — x) Vor der N. (vgl. Mann 1n), in der unmittelbarsten Nähe, ganz dicht vor Einem (vgl. v), z. B.: Was siehst du hier? „Wo denn?" Grad hier vor der N. G. 18, 41; Wenn man's nicht alle Stunden für der N-n sieht. Luther 5, 530b; Was Einem vor der N. geschehen | nicht glauben dürfen, bei Gott, ist hart! W. 11, 19. Vor der Naf ihm gar sein einzig Kind umfangen! 20, 103 ꝛc.; Einem die Thür vor der N. (zu)schließen (Heine Reis. 4, 50; Müller 6. 49; W. 11, 214; Luc. 3, 393 ꝛc.), zuschlagen (W. 11, 64), sperren (Wenne Febr. 38) ꝛc.; Einem Etwas vor der N. wegfischen (Prutz Mus. 1, 257), fallen lassen (Hackländer Hdl. 2, 56) ꝛc., auch: Sie knüpften ihm Ränke vor die N. Jünling 1, 24; Einem Etwas für die N-n halten (Fischart B. 46a ꝛc.), vgl.: es ihm vorhalten ꝛc. — y) Damit er Allen und alles Nöthige zu Augen und N-n [Anm.] kriege. G. Meeck 2, 253. zu sehn u. zu merken ꝛc.; Bis es euch zur N. ausgehe und euch ein Ekel sei. 4. Mos. 11, 20. vgl. Hals 5. — 2) (f. 1) etwas N-n-Ähnliches, z. B.: a) der entsprechende Theil einer Maske; Jeder Unmaskirte mußte . . sich mindestens eine Wange oder N. kaufen. Gupkow R. 4, 235; 236 ꝛc.; Masken-N. Dünzer 758 ꝛc. — Ferner spitze Hervorragungen überhaupt ꝛc. (vergl. schweizr.: Der Nasen, Zinke, Gipfel. Zwidee), z. B.: b) Gletscher, dessen Eismassen bald in Spitzen und N-n hervorstanden. Kohl A. 1, 19; Die äußerste Spitze oder N. dieser Brücke, 243; Hier an der Mündung setzt man gewöhnlich eine dritte N. oder Fortsetzung an, die man „Schutz" nennt. 117 ꝛc., f. Felsen-N. und die folgenden technischen Anwendungen. — c) Bauk.: N-n, die erhabenen Winkel (kleinen umgekehrten Spitzbogen), welche die regelmäßige Ausfüllung des germanischen Maßwerks bilden. Otte Kunstarch. 349. f. auch a, Dach-, Wasser-N. ꝛc. — d) Bot.: Abgeschnittene N., Pimpernuß (f. d.), f. auch l. — e) Buchdr. ꝛc.: Das Papier wird hier theils behufs des Festhaltens, theils des richtigen Anlegens in eine sogenannten N. (ein Streifchen, dem langen Sieg nach gefaltetes Kartenpapier, dessen einer Falz auf den Deckel geklebt wird und dessen andrer zum Halten dient) gelegt. Krunke Buchdr. — f) Büchsenschäft.: der Vorsprung der Schwanzschraube im Gewehrlauf. — g) Hutmach.: ein gefärbtes Holz, worüber die Saite des Fachbogens liegt. — h) Hüttenw.: Es bildet sich alsdann [im Hochofen] gewöhnlich ein Schlackenkanal (N.) vor der Form. Mitscherlich 2, 2, 70; So läßt man zum Gebläse aus einen Kanal von ungefähr 8" von kalt geblasener fester Schlacke sich bilden, welches man die N. nennt. 214; Dadurch bildet sich vor der Form [am Schachtofen] aus zusammengebackenen Massen ein Kanal für die einströmende Luft, den man die N. nennt. 255 ꝛc.; Die N. ist licht, es bildet sich kein Schlackenansatz; Mit einer langen N. schmelzen (vgl. 1f), f. nasen 3. — i) Kochk.: N-n von Krebsen, Krebs-N-n, das spitze Vordertheil der Krebsschale; Putze die Krebs-N-n sauber aus . ., fülle sie ꝛc. Scheidler 69; Suppe mit gefüllten (sarcierten) Krebs-N-n; Pelage mit Krebs-N-n (Allerlei). Wittkamm Sag. 1, 88. — k) Kriegsk.: eine das Hin- u. Herschieben der Geschützachsen verhindernde Vorragung auf ihrer obern Fläche; f. auch f. — Landwirthsch.: l) das obre spitze Ende der Kartoffeln (Kartuffel-N.). — m) N., Pflug-N., die Stelle des Pflugs, wo das Streichbrett an die Griffsäule stößt. — n) Schiff.: eine ins Wasser vorragende Landspitze. Bohrk (vgl. Hut), so nam. auch schwzr. Zwidee; ferner: das Vordertheil des Schiffs: Den Wind auf die N. haben; Mit der N. in den Wind stehen; Das Schiff liegt in die N., ist vorlastig. — o) Schlosser.: Erhöhung an der Mitte des Barts mancher französ. Schlösser. — p) Tischl. ꝛc.: N. des Hobels (f. d. 1). — q) Uhrmach.: der vorragende Theil des großen Steigradkloben, mit dem Loch für den vordern Zapfen des Steigrads. — r) weidm.: Näschen, die Erdspitzen, welche vorn in der Hirschfährte in die Höhe stehen. Laube Br. 276, f. naschen, Anmerk. — s) Ziegelbr.: eine Erhöhung an den Ziegeln zur Befestigung derselben auf dem Dach ꝛc., z. B.: Andre Ziegel haben an der Querseite eine N., an der andern ein der N. entsprechendes Loch. Bucher Nat.-Z. 6. 297 ꝛc. — t) Zoolog.: (vgl. 1d) ein Fisch mit vorstehender stumpfer N., Cyprinus (od. Chondrostoma) nasus, auch Nasling. Oken 6, 303; Nat Th. 229; Schinz Th. 51, vgl.: Die Zartde, C. vimba . . kommt . . in der Donau vor, wo sie unrichtig auch Näsling heißt wegen der stumpfen N. ꝛc. Oken 7, 315; Die Blau-N., Abramis vimba Cuv., z. B. Schil Ung. 186 ꝛc. — Ferner in Zssstzg. Name von Fledermäusen, z. B. bei Siebel 967 f.; die Familie der Blatt-N-n, Istiophora, mit den Gattungen: Blatt-N., Phyllostoma; Hohl-N., Nyeteris;

Digitized by Google

Jäger-R., Magaderma, Kamm-R., Rhinolophus und hipp. Hufeisen-N., Rh. ferrum equinum; ferner bei Oken 7, 961 ff.: die Gattung der Langen-Rieremäuse oder Blatt-N., Phyllostoma, dazu: die Spear-N., Vesperilio lanatus, die Gattung der Hufeisen-Fledermäuse oder Lanzen-N., Rhinolophus, eingetheilt in die Leier-N. (dazu J. B. die Herz-N., V. spasma) und die Hufeisen-N., Rhinolophus, ferner als eine Abtheilung der Dreiblattnasenmäuse die Dreiel-N., Rhinopoma u. A. m., f. Tridens-N. — 2) Werkzeug u. s. f.

Anm. Abr. naso, nhd. nase, ngl. fr. nâsch, lat. nasus, ruff. nos u. s. — Bezeichnet, nunmehr, (Anm.) auch in Gs.: Nasen, z. B. auch im Herwin. Ja. 1410 (f. 11), im Acerf. Schembart Ob. (1857) 217, am häufigsten noch in Gesch. u. Lit., z. B.: Ihre Nas ist gar Adel-N. 4, 13. 86 ff., s. o., ferner Sie. Frenz. 16. 422. — Aber das Wort. f. nam. Nachen, nasereis u. Nasenstuhl.

Zusatz. leicht zu mehren und zu spezifiziren nach der folg. Wrr. (sog. die von nase): Adler-[th]: gerstimmt wie der Adlerschnabel (f. Nar., Anm. und Habichts-N.): Sie hat weder eine emancipierte N. noch ein wetzigst Stumpfnäschen. Frau Rut. 1, 43; Eine feingebildete N. Klinger B. 63; W 12. 232; 19. 270 u. auch [1d]. ngl. Mit dem Adlernäschen. Immermann, Münchh. 1, 12.

Affen: die Nase eines Affen; eine ihr ähnliche. bei Spur: Beaden-N. u. s.; Mit einer platten N. Wz. 3. 430. auch [1d] u. ngl. [2a] Beq. einer Schlangennatt, Colubor simus, ähnlich C. pallidus, Blas. 9, 1. C. mycterizans, Cuv. Anm. 7-N. — Bläu: ein Wesen mit blauer Nase, z. B.: Wie der Pantoffel ihre eingebildeten Nachbarn nennen, die W. [1d]. Klinger Ann. 85. ferner [2d]. — Böcks: s. [1z] u. ngl. Mammal-N. — Brief-N.: Ein Ehre dir, du Brief-N. u. Weinad: wie die Säufer zu haben pflegen, roth u. knopfig, dann auch [1d]: Säufer, ähnl.: Schnaps-, Wein-N. s. — Briefs: [1b u. d]: breite Nase u. Perf. mit solcher. — Dächs: [2]: mit einem Gebelstach wie rehnen Dachsmüller. Reis. 1, 39; Dachs-N. Ja. 1, 3. [1p]. — Fälten: [2]. — Feins: [1u. d]: Nase u. — Person von feinem Gerruch (ngl. Lecker-N.): Sie werden zu J-n und Aeugnasen abgerichtet. Jahn W. 178. — Fölsen: [2b]: der heftige Gemüthswind bläst an die J-n an die Backen und Ohren. Jahn W. 178. langen J-n, wie sie schnauben, wie sie blasen! Ob. 11. 170. — Fläche [1b u. d]: vergl. Breit-N. — Flächen: [1b]: Backenformige Nase. Aehnlich Matt. 1, 17 und [1d]. Perf. Wirt. 1, 1. — Form: Erfindungs-N. ngl. Spür-N.: Die steckgelehten Augleute, die aufgeklübt trübig s. Henr Reis. 3, 9. — Gecks: die Nase eines Gecks u. dann [1d] — Geck: So nennt oder eine junge N., nämlichen dann ich Seelungen 53. ngl. Z. So ein Gesell! wie an ihm. Gotthelf N. 171. — Gewünder: [1d]: (schwz.) neugierige Perf.; Jetzt O. Bericht gehen. 146. — Grobs: vergl. Breit-N. — Gürkes: gurkenähnl. Nase u. Perf. mit solcher. — Habichts: s. Adler-N.: Er mannigfaltig als Adlers gestalten einer Habichts- und Spitz-N. Gotthelf N. 11. 170. — Hächt: Gesicht, Nase, Perf. Hecht ähnlich in eine Familie. 34, 300; Jemals Hecht. 3, 185; Die Geschöpfe mit den übrigbenannten H.-n. Schuberg 3. 402. Der steife seine H.; man in den Hechtsiefer. 4, 304. Bernard 3 W. 1. 60 u. auch [1d]. — Hälen: hakenförmig gekrümmt, Habichts-N.: Seine H. Klinger Ann. 336. — Hetz: [2d]. — Hobl: [2d]. — Hufeisen: [2d]. — Hürde: vgl. Bracken-N., Spür-N., nach Hunde auch = Hundsloch. — Käiser: wie sie ein Kaiser hat, wohl mit Bezug auf die große Habichts-N. der Habsburger (vgl. Adlern-N.): Der Orer, die wohl einen derben Puff aushalten kann mit derber K. Jahn 4, 3. — Kämms: [2d]. — Karfeilsche: rothgläzige Nase bei den Säufern) u. [1d] eine Perf. mit solcher. — Kartöffel: [2d], dann auch eine Nase von ähnl. Form. s. [1b] und eine Perf. mit solcher [1d]. — Krebs: [2d]. — Kümpf: Stumpf-N., ngl. Affen-N. — Küpfer: knpfrige, rothe Nase. Berthold Leg. 3. 113. auch [1d]. — Kürz, Länge: vergl. Breit-N. — Läppländers: Warum gerade mit diese? gerate mit diesen Medrenmanl? u. Ja. 105b. — Lecker: [1eu. d]: vgl. Fein-N.: O, das dampfte so appetitlich! und dem feinen Leckermäulchen [sog den Duft ein. wollüstigkeit. Irene Rem. 109. — Leier: [2d]. — Mäsen: [2a]. — Möhre: Nase einer Möhre, eine ihr ähnliche Nase (Gs. 4, 375) u. [6d]. — Papagäien(schnabel)s: s. Adler-N. — Pflug: [2m]. — Pläter: vergl. Breit-N. — Räum(ig) s. (f. Raumnickel) zumeist von Pferden, gewölbt ec. gebogne Nase u. ein Pferd mit solcher, ngl. [1d]: Pferd mit etwas gebogenem Kopf (Oetter Bl.). Pfister Mitt. 2, 149; Der Nase., in der Form der N. Pfister 2, 347 u. 1872. — Reis: Affen-N.: ungemein große Nase: Des Habsburgs R. Keiserh 46. ngl. Kaiser-N. — Römer: Adler-N. im Gegs. zur griech. Nase. — Röth: vergl. Blatt-, Kupfer-N. ꝛc. — Röhr: Nase mit beradhangendem Aug: Ihn ungachtet seines Reichsthums beschimpfen sie Fuffen. 9. 11. 23; Heier Therm. 1, 186 u. auch [1d] eine Person mit solcher Nase, vergl. Nepföpfel. — Rudin: Karfunkel-N. — Säiles: sattelförmige, Adlernase W. 1, 332. — Schärf: vgl. Meer-N. ꝛc., z. B. auch: Bei uns heißt man diese steil Sch-n. Aarebad Leb. 2. 74. — Schiefs: s. Breit-N. — Schlächen: [2h]. — Schnäps: Braunweins-N. — Spitz: [2]. — Spitz: vgl. Breit-N. ꝛc.; Od durch äußerst spitzen Winkel. — Stelz: [2]: ziemlich von ganz anderer Art als der Sp-n. Leonce 4, 106 u.: Alle Zeigefinger und Sp-n hervorzig vorgestreckten Nasen] nach mir hingeschickt zu sehen. W. 23, 278. — Spitz: ein spitzende Nase u. [1d] Perf. (ec. Thier) mit solcher. Tuch für Leute, welche Sp-n haben, die noch auch die eigentliche Trüffel [s. d.] noch nicht gefunden. Küng Jer. 1, 66. Gins Sp., wie die Trüffel. . . wirt schon spüren, wod an dem. Meck's Gr. 7, 226. Mit dem langen obligaten Anhängsel der Spitz-N. Frau Rut. 1, 43. — Spitzbübel: den Zubäuge und der Sp. anrufen. Schweizer (7) 1877 16. — Stinks: stinkende Nase, nam. als Krankheit: Stinkender und mit Krusten unternehmlich schleimiger Nasenfluß benannt der Ozäna (Gr.) ap. Ben Digby. 376, 379 ff. — Stülp: eingestülpte Nase u. [1d] mit solcher. — Stümpf: vergl. Breit-N., f. als Gegs. Spitz-, Adler- und Habichts-N.: Das artige Stumpfnäschen forstelle sie frei in die Luft. W. 21, 270; Kurze Nasen die wir beim Bern-n sind. 28, 1. Ein solcher Stumpf, eine fanste Vertiefung, welche Aufsetzung des Nasenflügels giebt der Adler-N., der St. eine neue Form. Pfister Mitt. 2, 207; Diese runzelte eine kleine St. 13, 37 ff. — Stups: aufgestupfte Nase u. Perf. mit solcher. — Tatzen: Affen-N. — Tauchen-N. — Tröchter: [2]: Vespertilio spectrum: Die T-e, so sangen | schlafenden Menschen das Blut. Ja. 15, 334 — Tretsch: triefende Nase und [1d]. — Trinkers: s. Braunweins-N. — Wäsers: [2]: (ngl. Dach-N.) treffliche Vorzeichen, angeben den Fortgang zum Ablaufen des Wassers. — Weiner: s. Braunweins-N. — Wetos: f. weinsäuig u. Nasenels. — Weits: mit weiten Nasslöchern, ngl. Breit-N. — Zitter [2d].

Näsen, intr. (baden): [1] schnüffeln: Er schnüffelt umher. Im Gartenbeet[1], was naschen mag? Reuter N. 1, 203 u., bes. auch weidm., vom Hunde, fälschlich: näseln. — 2) durch die Nase (s. d. hp) sprechen, singen ꝛc., zuw. tr.: Mit seiner n-den Stimme. 9. 21, 95; 30, 151; 199. Sie wickelte die Worte auf ihre gewöhnliche Nase, daß sie im Strechen einen schrecklich schnüffelnden Ton bekam. „Die Tyrannerinn!“ näselte sie. Gutzkow R. 5, 465; 459, R-t singt er. Henr Rem. 44. Worte 38; Reif. 4, 25. Der Franzose näselt mich [den Busch]. „n“, ja, das Da die russische Aussprache weder näselt, wie die französische noch lispelzischelt ꝛc. Perts. Amen! näselte der Alte. Frau O. 2, 142; 137; 375; Rud. 1, 7; Jahn Jl. 1, 82 u. Rdnf.: Ja seinem gewöhnlichen näselnden Tone. W. 14, 137 ꝛc., auch näselnd. Jahn. 3, 114 u. L. 3, 335. — In der letzten Form auch die nächsten (f. nasehen, Anm.) u. nasen (dazu. 3, 214), nasenen [f. d.-n] (schnüffeln, schmeckend) wühlen (wie ein Schwein ꝛc.).

Zusatz. [vergl. Ja. von fressen ꝛc.]: [Sie] bezeichnet sammernt tiefen Beschluß. Voltaire, 9, 284; Rief in einem n-den Tone: Ein Barmeeite. . . Der Pöbel näselte das Wort nach. Klinger Theat. 148 u.; Er näselte den Brief vor. Gutzkow W. 1, 153. Ich bin n-d vor ec.

Nasen, tr.: 1) mit einer Nase versehen, zumeist im Partic., z. B.: Wappenl.: Genäselt. z. einem Thier, deßen Nase auch die Farbe unterschieden ist. Berd 201, sonst (vergl. nasig) mit Bstw. z. B.: Langenäselt. Wenzg Staw. Buchl. 131 u., muntanti, auch (ohne „gt“): Langnasirt und Langnasirt. Mülau Gl. A. 1, 312; 2, 800 u., ferner auch mit limi.: Zum Langenäsirte Krau. Gengel Sch. 213 u., auch: Ver-n., 3. B.: Wohl benäselt, Hagedo 3. 3. 166 u. — 2) (f. 1) Einem eine Nase (f. d. 1f), d. h. einen Verweis ertheilen: Diese neue Unverschämtheit sich gefallen zu lassen, den Nasen, den jeder Kultivirter nach Belieben n. kann. Waiben N. 2. 97. — 3) (f. 1) Hüttenw.: Den Balg n. od. häufiger ver-n. (f. Nase 2h): Schlacken im Schmelzofen über der Form vor den Mod setzen, damit sich das Metall nicht zu sehr abkühle, auch [ngl. auch] prob.: Die Form naht sich (zu), vernase sich, es setzen sich Schlacken an, f. auism. — 4) mit der Nase berühren, z. B.: Ein Tarer bezeichte sie. . . unzünftige Kunstler vom Innungsbrauch nach der gegenseitigen Kunstverbindung der Nasen oder, wie unsre Meistersen sich ausgedrückt haben, sie näselten sich untereinander. Fischer N. 1, 169 und danach: Zwei Serbische n. sich. Musäus Mb. 4, 190, vgl. 221 u., vergl. dem.

Näsig, z. B.: Kurz-: [3] die Nase am Schmelzofen öffnen, auflösen. Ugw.: Einem Etwas auf die Nase binden (Wurm) u. intr.: die Nase rümpfen. Spaun. — Ver-: 1) [1]. — 2) beschnüffeln, berichen, dgl.: Jetzund Gut. 224. — Unter: der Nase berauben; Durch die Kunst ihm entwist. — Wider: [1].

Naserinchen, n., -es; un.: um Orient eine kleine Münze, Heller ꝛc. f. Asd. 2, 1.

Nasig, n. (-heit f.): in Zssg.: mit einer durch das Adj. bezeichneten Nase, z. B.: Dick-, Dünn-, mit Limi., ngl. nämi u. Zssg. z. Nase, z. B.: Adler-: Nur Nem. 106. — Breit: s. b, 140; B-e Nasse. Kinder N. 231. — Döppel-: Indere L-en Gallene Hunde]. Kind. Stuz. 2. 135. — Fein-: K-e Spürinare, Hundsnase. Jahn 2 Jp. 21, 153 u., auch: Fein zahnäsig, fegen, geschickte Jägnen. 9. 11. 24, Hund Dem. 374 u. — Groß: Memoir. 2. 149b; W. 10, 72 ꝛc. — Habichts-: Einen hagern h-en Jesuiten. Jac. 1, 119. — Hoch-: die Nase hochragend, hochmüthig. Ja. 5 Br.-Gesellschaft. Aurbach Leb. 1, 141; Gutzkow 228; ö. Heft! Feinigkeit 2, 296; Hofer B. 210; John (Hertig 34, 453); Tieck N. 1, 23 u., auch: Zum Fenster all der hochnäsigen; hochnäsig. Bernh. Waimar Mitthm. 37; Hochnäsigkeit Bernhard 85 u. — Kleiner Thier, Kl-e, Kräumm: Der k-e lustige Sünder. Tieck N. 1, 32. — Kurz: Heine Lut. 1, 130; Der Stirn l. und der Andere lang-n. Wage Rev. 2, 167. — Länge: L-, seltn. Kl. Gel. 300. Daß über das mehr L. erhaben, ein Grenzmann auf das Blatt mit gefaltet hat. Jean Wirth. 63, 2, Ferdy. — Plätt: W. 21, 173. — Räum(ig)s: Dem r-en Meisterbungerfreie. Hofer Reb. 2, 177. — Röth: Tieck N. 3, 159. — Röhr: Rer-e Junge. — Schärf: Sch. Ernst antworten. W. Sch. 2, 171. — Schief-, Spitz-: Jacobus Leb. 1, 147; Gutzkow N. 4, 157; W. 22, 333 ꝛc.; Spitznäsig. 13, 36; Jp. Kat. 2, 110 u. — Stülp: Pfister Mitt. 2, 131; Schrader, der Hülp-e. Jahn Jl. 143. — Stümpf: Jp. Ja. 3, 5; St-e Bernese. 7, 81; Jp. Kat. Jahrg. 2, 191 u.; Simrock. Ja. 9, 19, 357; Gutzkow N. 4, 357; Prut W. 3, 357 u. — Vor-: Ich mit seiner Nase vorbrängend, sie in Alles steckend ꝛc., z. weisen; Er hatte eine dicke Wassernase, welche durch einen Stutzenstadel in 2 Abtheilungen getheilt war, zum Durchsehen einer großen Brille u. Gucker in sie. Gutzkow N. 4, 375. — Weits: naseweis (f. d.), vornäsig: Sei er nicht so w.! Jolmaier Lied. 2, 417. prich. weits-n., mit einer weißen N., ngl. rothn-n. ꝛc.

Nasig, n. -keit: [1] in Zssg.: wässrig, so daß es bei Berührung als Flüssigkeit an unsern Körper haftet (adhäriert) od.: adhärierende Flüssigk. an od. in sich aufgenommen habend, ngl. feucht (in geringem Grade n.); ferner: weil flüssig, od. Feuchtigk. in sich enthaltend, n. machend. — 1, W.: Condensirte Luft, aber nicht n.; Geschmolzene soll Körper nennt man gewöhnlich nicht n., weil sie adhärierend nicht flüssig bleiben; Das Wasser ist n. — N-e Waaren, wie Wein, Branntwein. Bier. Oi n.; N-e Schmämme, Tücher, Kleider, Hände ꝛc.; Sumpf-

Digitized by Google

ger, n-er Boden ꝛc.; Es geht n. nieder, es fällt ein Staubregen; N-es Wetter, n-e Witterung, ein n-es Jahr, wo der Boden viel Feuchtigk. in sich aufnimmt; Das Auge naß von Thränen, Mit n-em Auge Etwas schaun; Vom Regen n. werden, durch und durch n. werden, n. bis aufs Hemde, bis auf den letzten Faden, bis auf die Haut; N. als sei man aus dem Wasser, aus der Pfütze gezogen ꝛc. (s. Zssgg.); Wir lachten unsere Kleidungen n. [bespützten uns vor Lachen]. Chem. 5, 103; Du sahst mir nach mit n-em Blick. G. 1, 56; Zogen sie wie n-e Mäuse aus dem Wasser, Hebel 3, 40; Probieren des Silbers. . . Zwei Methoden, die auf trockenem und die auf n-em Wege [mit Lösung in Salpetersäure]. Karmarsch 2, 879; Zappeln wie ein n-er Pudel. Kh. 115b; Sie sind vom Blute n. Simrock N. 1557; Die Schamrothe, in n-em Gewande auf das Ufer gelegt worden zu sein. W. 22, 295 ꝛc. — Zuw. in besondern Sinn mit Bezug auf berauschende Getränke, z. B.: N-e Brüder [Säufer]. Günther 417; Lichwee 193, Die n-e Zunft. Volmann; Damit der Pöbel von Athen | beim n-en Schmaus von ihm zu reden hätte. W.; Als sie in eine furchtbare Hofstatt . ., die den Ruf des vielen Zutrinken hatte, anlamen und von einem . . Platzregen . . überfallen wurden, der Gesandte ihn fragte: was mag uns wohl dieser n-e Einritt bedeuten? antwortet er: Was anders als einen n-en Austritt? Zinkgref 2, 43 ꝛc. — Substant.: Das N-e [vgl. II], nam.: eine n. machende Flüssigk., z. B.: Da der Arme trefflich, während der Reiche fischet, um nur auch je im N-en zu sein. Grotians Lit. 3, 123; Daß das N-e fruchtet. Kh. 97b ꝛc.

Anm. Ahd. mhd. naz, vgl. lat. naro, schwimmen ꝛc. (s. Natter, Netz, netzen, Nane). Komparat. o. Umt. z. B.: Mein Aug ward n-er. Cham. 1, 158; Heine Reis. 1, 21 ꝛc., dagegen: N. u. nässer wirds im Saale. G. 1, 188; Sonntag G. 356; Hebel 3, 293 ꝛc., vgl. klaß Anm.

Zssgg., theils 1) einen hohen Grad der Näße bez., theils 2) einem „von" entsprechend zur Angabe des n. Machenden (vergl. mhd. bluotes naz. Uhel. 1559), z. B.: **Bäch-** [1]: naß wie aus dem Bach (Wasser) gezogen: Dräxler Togg. 298; Platen 64; 67. — **Dréck-** [1]: Was das für Salz sei, d. und unsaubere? Gotthelf Sch. 215; Stolber, auch: **dreck-mus-n.** Codex 150, vergl. pfütz-n. — **Dúrch-** [1]: durch und durch naß: Den Baron da lassen Sie nur d. werden. König Zer. 3, 180. — **Fáden-** [1]: Wir wurden f. Kotzgarten Rh. 1, 58; Wieland Nachg. 1, 15; 185 ꝛc., vergl. „fadennackt ꝛc. — **Kátzen-** [1]: vergl. pudel-n.: Springt in ein Regenfaß . . . , aus dem er l. herauskommt. Kohl G. 3, 191. — **Máden-** [1]: Da stand er frostklappend und m. Mertin Moje 1, 662). — **Pfúß-** [1]: s. bach-, dreck-n. Zinkgref 2, 43 (s. o.); **Pínze-n.** Oleorius Reis. 33b; **Pfúzen-n.** am ganzen Leibe. Solz 1, 32; **Pfúdel-n.** Fischart Garg. 47a und dazu Weinhold 69b. — **Pitsch-patsch-** [1]: In dem Netze v. Stoßbrenner Spe. Th. 13, nach dem Ton, vergl.: platsch-, quatsch(en)-n. — **Plátsch-** [1]: Pudel-n. die Hosen, | v. Roß und Mantel. Sch. (s. Polterle Sch. 1, 178). — **Pudel-** [1]: naß wie ein schwimmender Pudel (s. d., vergl. latzen-n., wohl uripr. Umdeutung von pudel-n.): Ist Alles v., wollen's trocknen. G. 9, 121; Gotthelf Sch. 132; U. 2, 360, Hasländer Tag. 1, 49; Schwab B. 1, 202; Lenz Mar. 2, 67 ꝛc. — **Quátsch(e)-** [1]: s. pitschpatsch-n. ꝛc.: Wie ihr mich quatschen-n. gemacht. Brentano A. 3, 180. — **Néues** [2]: N. das | Augr. Rückert Mak. 1, 137. — **Schwéiß-** [2]: Mit sch-er Stirne. — **Thränen-** [2]: Mit einem th-en Blick. Minne Siegw. 16; Die th-en . . Wangen; Lenz N. 3, 189. — **Tréf-** [5]: triefend naß. Hacke G. 1, 182. — **Tröpf-** [1]: triefn.: Zeder Tuffkalk nimmt 20—40 auf 100 Gewichtstheile Wasser auf, ohne dadurch t. zu werden. Polger Cf. 205. — **Wásch-** [1]: Schm. — **Wásser-** [1; 2]: triefn.: Die w-e Gipsmasse. Fronius Kal. 116. — **Zähren-** [2]: thränen-n. ꝛc.

II. **Náß**, n., uv. (-es); O: nasse Flüssigk.: Seld Glühwein oder brunnenkühles Wasser, nur nicht abgestandenes N.! Böner 3, 213, Bäche . ., deren requickliches N. ich auf meine Blumenbeete geleitet. G. 4, 158; Daneben liegt uraltes N. [Wein]. 12, 19; 1, 181; Das erquickliche N. in einem kunstreichen Gefäße. Zeit. 4, 133, Hagedorn 3, 188, Man preßt kein gärend N. gequetschten Beeren ab. Haller 34; Sein ätzend N. 67; Der Frost . . kehrt in versteinerte Stücken [ein flüchtig und weichendes N. Lichwee 264; Wie des Himmels Thau . . ihrer Blätter Pracht | mit frischem N. bereelt. Mühlpfort Hochz. 9; In einer Pfütze Schoß | steht trübes N. Uhland 1, 127; Schlüssl, Freunde, das goldne N. [Wein]. Platen 2, 205; Nahl . . dem wildempörten N. [Bach]. Reinhard 72; Trank nicht den schlauen Wassern seinre Augen; | trun Volbeil ist nicht ohne solches N. Spiegel Jok. 4, 3; Seine Augen füllt ein unfreiwillig N. W. 3, 22; Drei Tafen waren stets von Wurznee N-e [Bier] voll. Zacharia 1, 10 ꝛc.; auch Zssgg. z. B.: Eine Thräne: . , | aus den Wolken der Seele Gewitter-N. Freiligrath SW. 6, 80; Ein jeder Blumenkelch mit Perlen-N. bethaut. Schultze 3, 229; 243; Sauge sein Silber-N. mit geizigen Zügen, H. Hermon. Das Thränen-N., das deinem Aug' entträufelt ꝛc.

Nassauer, m., -s; uv.: 1) Einer aus Nassau. — 2) (s. 1) eine Art Mondschnecke, Tuebo petiolatus. Oken 5, 411 ꝛc., „auf der Insel Nassau ꝛc." Ermisch. — 3) (s. 1) **burschik.**: auf manchen Universitäten: ein Quantum von 4 Schoppen. Volmann. — 4) im volksth. Wortsp. theils ein Durchnäßter, theils ein nasser Bruder ꝛc.

Näße, f.; O: das Naß-Sein (die Naßheit) und näßende Feuchtigk.: Sich der N. aussetzen; Allzugroße N. schadet den Pflanzen wie Dürre; Die N. aus dem Treibbeet ziehn ꝛc.; Die **Frühlings-, Herbst-N.** ꝛc.

Näßel, f.; -n: (mundartl.) Assel. Nas Th. 237.

Näßeln, intr. (haben) u. tr.: ein wenig nassen und näßen. S. auch näseln 1.

Nassen, intr. (haben): naß sein; Feuchtigk. von sich geben (s. nässen u. Zssgg.): Mein Aug' nur dich begann zu n. Rückert 1, 350; Die Wunde nassi (od. näßt) ꝛc. S. auch knassen, Anm.

Näßen, tr.: naß machen, netzen (s. d. u. vergl. nassen): Die Pustelflechte, der n-de Grind. Bock Diagn. 592: Wasserpfütze, darin er mit den Füßen . . spritzte und umher näßte. Aleris H. 1, 2, 222; Wem hat das Auge keine [Thräne] je genäßt? Freiligrath Garb. 49; Daß das Feuer brenne und das Wasser näße. Immermann 12, 369; Ein unverhoffter Regen näßt hier oft die ganze Auslage auf der Tenne. Kohl Sude, 1, 156; Kühlen thät der Regen ihn, nicht n. Kosegarten Dichc. 3, 119, Lenau A. 191; Die Schwingen vom . . Thaue genäßt. Rückert 2, 470 ꝛc. Unpers.: Es näßt, geht naß nieder, z. B.: Es regnete oder vielmehr es näßte fortwährend. Benne 1, 35 ꝛc. **Weidm.**: n. = harnen. Laube Br. 270; N., netzen vree brunsten bed. soviel als urrinieren. Wendt 1, 117.

Zssgg., s. die von netzen, z. B.: **Ábs-**: Heißt An. — **Án-**: ein wenig näßen, anfeuchten. — **Aus-**: von der Näße austrocknend frei machen; Trocken Holz, | Sommers gut aufgenäßt. Brentano A. 1, 100. — **Bes-**: benetzen: Es würde steter Thau der Thränen es b. Lohenstein Hy. 3. — **I. Durch-**: durchdringend näßen: Wie du durchnäßt bist: G. 10, 182; Vom Regen durchnäßt. 18, 240; Die Zelte durchnäßt. 25, 99; Das Wasser hatte mich und meine Habseligkeiten durchnäßt. 150; 30, 72; Bis auf das Leben durchnäßt. Kosegarten Dicht. 1, 176; Folger 66, 207; W. 20, 124 ꝛc. u. faktitiv.: Mit des Herzens flußsem Gebiut | durchnäße dir ein Tuch! Bonner 1, 213 ꝛc. — **II. Dúrch-**: zuw. st. I., nam. abee intr.: Die Wunde hat (durch den Verband) durchgenäßt (s. nassen), die Feuchtigk. durchdringen lassen. — **Ent**: die Näße entfernen, trocknen, z. B. o. Umt.: Nachdem er sich gefaßt | und sein Antlitz entnaßt. Rückert Mak. 2, 72 ꝛc.

Nasheit, f.; O: Näße (s. d.).

Näßig, a.: ein wenig naß (näßlich), feucht: Ein Garten, der früh am Abend kalt und n. wird. Goethe 3, 5.

Näst, m., -es; Näste: (mundartl.) Ast (i. d. u. Knast, vgl. Schm. 2, 712), oft bei Spee, z. B.: Wachern. 2, 281 Z. 8, 290 Z. 1 u. 28 ꝛc.

* **Nastúrtium** (lat.), n., -s; -ien: indische Kresse (s. Admontia Pflanzen 79): Nasinez und Ritterspeeren. Spee (Wachern. 2, 282 Z. 33); ungw. masc.: Den glühenden N. Brocke 9, 358.

Nath ꝛc.: s. Nahl ꝛc.

* **Nation** (lat.), f.; -en; Nätiönchen, lein: -s, -en: ein Volk (s. d.) als staatliches Individuum, in seiner alle Glieder desselben zu einer großen Gesammtheit verbindenden und zugleich von andern solchen Gesammtheilen scheidenden Eigenthümlichk. u. zuw. diese Eigenthümlichk. (Nationalität): Daß bis hierher alle Fortentwicklung der Menschheit in der deutschen N. vom Volke [nicht von der Klasse der sog. Gebildeten] ausgegangen, Fichte 7, 278; Nicht der Boden, sondern die Verhältnisse eines Volks, deren zwar viele aus dem Lande, das sie bewohnen, hervorspringen, bestimmen N.; so haben die Juden N. [Nationalität] und Patriotismus mehr als 100 leibeigne Geschlechter. G. 32, 84; Einen vortrefflichen Nationalschriftsteller kann man nur von der N. fordern. Aber auch der deutschen N. darf es nicht zum Vorwurfe gereichen, daß ihre geographische Lage sie eng zusammenhält, indem ihre politische sie zerstückelt. 201; Sroteele über die florentinische N. 28, 51; Hatten diese [reinischen] Edelleute bald so viel Race und Mark in ihren Knochen, wie ihre Kutschpferde und Bauern, so wären sie heute noch eine N., wie sie denn immer noch als ein lebenskräftiges Volk bestehen. Solz 1, 225; 3, 419 ff.; Unter dem Wort Volk (populus) versteht man die in einem Landstrich vereinigte Menge Menschen, insofern sie ein Ganzes ausmacht; diejenige Menge oder auch der Theil derselben, welcher sich durch gemeinschaftliche Abstammung für vereinigt zu einem bürgerlichen Ganzen erkennt, heißt N. (gens); der Theil, der sich von diesen Gesetzen ausnimmt (die wilde Menge in diesem Volk) heißt Pöbel (vulgus). Kant Anthr. 295; Merkwürdig, wie alle Bewegungen auch . . in diesen Nationchen und Kantönchen der Schweiz sich wiederholen. Kohl N. 1, 351, Nationalgeist eines Volkes nenne ich die Ähnlichkeit und Übereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenständen, worüber eine andere Nation anders meint und empfindet. Sch. 705a. **Burschik.** (zuw.) = Landsmannschaft. Volmann. Zuw. auch (vgl. Volk), indem die Best. der politischen Einheit und Gesammtheit zutritt, fast = Leute: Die Appenzeller sind eine sehr frohmuthige N. Kohl N. 2, 22; Die Männer sind eine schlimme N., da heißt: Ehestand, Wehestand. Musäus M. 2, 70 ꝛc. Zssgg. (vergl. die von Volk), z. B.: **Alte Erd-N.** [auf der Erde wohnenden]. H. Ph. 4, 196; Eine andere Höhe war's, die Jagd-N-en erzog . .; eine andere, mehr ausgebreitet und milde, die Hirtenvölker ein Feld gab. 3, 40; Allen Menschen-N-en am dürftigen Rande der Erde. 4, 152; Den 2 größten See-N-en Europa's, den Engländern und Franzosen. 50; Wald-N-en. 156; Die wahrscheinliche rachitische Zwerg-N. auf Madagaskar. 71 ꝛc. — **-al**, a.: eine Nation betreffend, ihr eignend, gemäß ꝛc.: Die Bildung der alten Völker war Naturbildung und daher ganz n. Vischer Ästh. 2, 249; Im n-en Sinne. 256 ꝛc., vgl.: Eine zweckmäßige vollkhe [n-e] Dauerracht. John M. 321 ꝛc. — **-alisíeren**, tr.: Etwas einer Nationalität als zugehörigen Theil derselben anartend einverleiben: Eine durch Eroberung gewonnene, aber noch immer nicht ganz nationalisierte Provinz; Ein nationalisierter [auch naturalisierter oder eingeborgerter] Franzose ꝛc. Zssgg.: **Ent-n.**: der Nationalität berauben: Die Jugend zu entn. und zu völligen Römern zu bilden. Baumer Päd. 3, 1, 66: Mittel, wodurch Völker auf dem sichersten und schnellsten Wege entnationalisiert und gebändigt werden. Heslosius Leg. 3, 195; Stutz 1, 22 ꝛc. — **-alität**, f.: -en: charakteristische Eigenthümlichk. einer Nation (s. d., vgl. Volksthum, Volksthümlichkeit, Völkerthum ꝛc.): Daß die N. ästhetisch nur wirkt, sofern sich mit dem höhern Gehalte ihres sittlichen Charakters . . diese ganze Nerven- und Blut-Atmosphäre, von welcher er umweht ist, mit ausspricht. Vischer Ästh. 2, 181, dann auch: eine durch solche Eigenthümlichkeit verbundne Gesammtheit: Die verschiedenen N-en [Völkerschaften] des östreichischen Kaiserstaats, Der Schnitt der Hauben bei den Weibern, der für jedes solche detachierte N-chen ein andrer ist. Waldau N. 2, 156 ꝛc.

* **Nativität** (lat.), f.; -en; -s: Horoskop: Einem die N. stellen, ihm nach den Aspekten (s. d.) seine Zukunft verkünden, eig. u. übrtr. Fischart B. 11a, G. 16, 235; Lichwee 108; Andree Br. 56 ꝛc.

* **Natr-ium** (nlat.), n., -s; O; -: **Chem.**: das Metall des Natrons. **Chlor-N.**, Kochsalz; **Schwefel-N.** ꝛc. — **-on**, n., -s; O; -: das Oxyd des Natriums, eine Basis vieler Salze, z. B. nam. des kohlensauren N-s (s. Soda), des schwefelsauren N-s

Digitized by Google

(Glaubsteig) ꝛc. Vgl. über den Namen bereits bei Mosheim 1, 1, 81 u. über sein Verh. zu Sodo Anmerkg. 2, 748.

Natter, f.: -n: -chen, kein; -s, -ne: -t) eine Gattung Schlangen mit Schildern am Bauch u. Schwanz am Schwanz, — in freyng wissenschaftl. Sinne nam. die Gattung Coluber ohne Giftzähne (unterschieden von der giftigen Otter, Vipera), f. nam. Leu, vgl. Otter, Linn. n., — doch im allgm. Sprachgebrauch (wo im Volksglauben überh. jede Schlange für giftig gilt) — Otter (f. Anm.), als Bez. einer giftigen Schlange u. danach auch übertr. auf giftige, böse Personen, auf etwas am Herzen oder Geist verderblich Nagendes, tödlich Verletzendes ꝛc., vgl. Hochmuths-N.: Er war, wie N.-n, falsch. Aleinger D. 287; Ihr zw'n Aeskel, scheußlich grimm ge N.-n, / die sind ihr euch eigenst nun zu verwandt. Haug D. 1, 1, 5; Wenn ein Verläumder sagt, die blinde N., / giftig an meinem Ruhm Mark. Bingelhaus; Der raffiaterische, schnelle, schmerzenvolle Tod durch eine N. war einer Königin (Kleopatra) würdig ꝛc. G. 22, 166; Mit Ich, wie wenn der Geschen, auf Gespann N. 5, 562; Die N. umgeht bey dem Gesichen / und Hyeth, wenn sie tödtlich beißt. Günther 1006; H. 11, 8; Sebastian Brol. 1541: Das Dieses mier der Augen N. sind schlimmsten Frauenzimmers) wegen / dergegen und: Mosius 3, 57; Natrix, ein N. ist eine giftige Wasserschlange ꝛc. Aal. Ex. 379; Seege's dieser Wurm naht nur zu langsam. Gram? tiefe N. schleicht mir zu träge. Sa. 113a; Ich verdiene noch Thrin, daß ich N. zertrete, ehe sie auch noch den Vater verwundet. 2096; 2116, 2584, Mein guter Stern bewahrte mich vor Tücke, / Ich sah sie liegen, wie Schlangen N. Ebd. 2824; Die schlafende N., die Reue, wache ... auf. 7114; Den Lange giftiger als der N. Jahn. Schiegt Sb. 8, 213; Bis du wie die N. wirst umwerden? Spiel. Otter Pz. 58, 5 u. Ja. 1, 1, 8; Der N. sind bey Gelegenheit. Mosius 3, 360; Die N.-n der Verläumdung zischen. Ma. 7, 130; Ich ergreifende immer eine N. unter den Blumen, wenn ich von Dichtern ... höre. W. 16, 24, 12, 324 u. — 2) (vgl. t. u. Fischschlange) voll. Bez. eines Seefisches.

A.-n, Gerth. andre Lesart, f. Aaltern, vgl. natere (vgl.: Naterm. Atamp 6076; Da Bulen, Naterm, Schlangen aßen. Opit 1, 253 ꝛc.), vgl. lat. natrix leig. Schwimmerin, Wasserschlange, vgl. nah. Anm.). Daneben weiß, wundarzt, ehne = als Anlaut: Natter (f. n.), nam. bey Gesner, Aal. 1555, 1329; Ehne, Natter. Ebd. 5, 47c u. d. ꝛc.; Adm. 1, 127 (interpol.: Adder, f. dem. Wörterb., Adder; Die Adder bant, Lauenburg Stadt. a. nam. Adenser Thier. Ins. gew. aber mit Verwandlung des „n“ (vgl. Regnerdn. Adm. 1c.) Ot f. Otter, Otter, Otter (f. d. Wortgeschichtl. Untersuchung von N. u. Otter sprachlich nachgewiesen erscheint, wenn man nicht für Natter (f. agl. nætr, Otter u. Gift, agl. Otter, Anm.) die Grundbed. Gift-schlange annimmt ꝛc. will im Zusammenhang mit gr. ἔχιδνα, Otter (f. d.), bed. zu Fechter (Fechter) gehört. f. f. Otter, Anm. u. 1, B.: Das Gift der lernäischen Otter. B. Dr. 2, 135, — Wrtk.: N.-chen. Linn. Schl. 86.

Ajfig, sehr zahlreich für die vielfach schwankenden Arten, 1. nam. Linnäus (vgl. auch die von Otter u. Schlange), außerdem zum Theil, f. Hochmuths-N.; B.-: Agyptische: C. lebolum. — Amerikan.: C. cenchoa. — Aurorar.: C. aurora. — Bänd.: C. lemniscatus. — Biber: C. catrenicus. — Busen.: C. domicella. — Dreyfach C. mineroa. — Dürft: C. elipsas. — Edelsteine: C. chasarulla. — Eidechsen: C. naurita. — Faden.: C. filiformis. — Flecken.: Schling-N. — Flüg.: C. hydrus. — Gift.: C. aroa. — Gögen.: Agaris-N. — Gürtel: C. milaris. — Halsband.: C. collaris. — Haus.: C. domesticus und Ringel-N. — Hirsen.: Gries-N. — Hochmuths.: übtr.: Wen die H. so getroffen. / traun, Der muß sich eilig lernen Fall. Arnthaw 37. — Höllen.: Die von Luther u. N. so benannte C. prester Johannes, vom Volke in der Gegend ihres Vorkommens H. genannt, ein weiblicher Kobrist der Krongotter. Linn Schl. 150. — Juwelen.: Edelsteins N.: Die überaus prächtige, schöne J. 31. — Kätten: C. gemmus. — Königinnen.: C. regineus. — Korallen.: C. coeallinus. — Krägen.: Die Mingel-N. oder gemeine K. mit gelber Verbindung. Linn Sb. 171. — Krön.: C. hajo. — Küpfer.: Weichen der Krongotter, f. Linn Schl. 94. — Pfeil.: C. jaculatrix. — Pferdehuf.: C. hippocrepis. — Pfirsen.: C. pyrina. — Reif.: C. coliarus. — Ringel.: C. natrix: Die N., gemeine Otter, Hausbank, Aber, Wasserotter, Linn Schl. 43, 49; Die N. die in Aedern und Bäulen, wie man glaubt, Milch ausschleichen und ganz ausschäuen wie ein Kal ja offen wäre, wenn nicht der Sinn-verstand uns mit Allem, was Schlange heißt, verunwilligt hätte. P. Gr. 217. — Salz.: C. diono. — Sand.: C. ammodytes. — Schild.: C. scutatus. — Schlieren.: C. striatus. — Schlim.: C. mucosus. — Schleppen.: C. stolatus. — Schling.: Coronella laevis, glatte od. rothe Natter, f. Linn Schl. 79. — Schuß: Die bekannte leicht zähmbare Gattung: wissenschaftlich Sch. (Bulen-N.) Sb. — Perlen.: C. perlatus. — Spieß.: C. pelias. — Stächel.: C. scaber. — Teufels.: C. melanis. — Träner.: C. pullatus. — Treppen.: C. scalaris. — Viper.: Hellen-N. — Würfel.: C. tessellatus, f. Linn Schl. 39, Gleich Th. 170 ꝛc.

Natur (lat.), f.: -en: -s: ein Wort von mannigfach nüancierten u. vielfach in einander übergreifenden Bedd.: 1) die als u. eingeborne oder angeborne Kraft, — Grundeigenthümlichkeit der verursprünglichen innern Bestimmung von Etwas, seinem Wesen entsprechende Art zu sein, auch mit Beyzug darauf, wie sie, wer von unmittelbaren äußern Einwirkungen, sich von innen heraus, auch sich selbst entwickelt (f. Eingeborn-heit, Wesen, Wesenheit): Die N. ist: Die N. ist das, was dem Ohnmann, der von N. wild war, bis aufgedauen war wieder die N. in den ganzen Ohnum getrennt. Lün. 11, 24, 9, 14; 27, 6a. 7, 15; 4, 8 ꝛc.; Es ist von N. schlechterdings nicht möglich, daß ein Mensch, der seine N. wohl eine Zeitlang unterdrücken, aber nicht ganz ersticken; Er kann seine N. nicht verleugnen; Die N. läßt sich nicht zwingen; Gewohnheit ist die zweite N., weiß so manche als wie Angeborenes; Etwas wird diesem zur zweiten Natur, unterm N. a. 2, Aufl. 1, 1, 1; Die Gewohnheit, die zweite N. ist. H. Ph. 3, 210 ꝛc.; Die göttliche, die menschliche N. Ebrist; Der Herr Christ / hatt bekretet N.-en. Ringwald (Wahrn. 2, 182 3, 36); Etwas vor N. Gottes, — meiner N., — der N. der Sache Widerstreben, Widerspruch; Etwas ist wider die N. der Sache, — Etwas ist nicht gemacht, nach Natur; gesämmtig sich zu fügen und zu wenden; / so geht ihm wieder die N. er kann's nicht. Sa. 2356 ꝛc.; Das ist zu meiner N. 8, 24, 31; Es ist nicht in der menschlichen N. daß ꝛc.; Es ist gegen N. gemäß, liegt in meiner N.; Es liegt in der N. der Sache; Die N. der Sache bringt es so mit sich; In der N. der Magnets liegt es, das Eisen anzuziehen; Der Vorzug ist der N. der Gegenstands angemessen; Die N. der französischen Sprache erlaubt solche Zusammensetzungen nicht; Aber der Verfassung der N. zu Folge B. 262b; Die N.-en der Menschen sind verschieden; Jemand hat sob. ist, f. Sc] eine unzuschlichte, harte, weiche, starke, kräftige, schwache N.; Meine Jugend N. kränkt; empfindet sich dagegen w. Minder gw.; Die langsame Arbeit N. Schreiber's hatte Th. dieser seiner langsam. N. nach, f. Sc] sehen den Hut in der Hand. Gotham 3, 3, 14; An Griechenland wären Bauern und Hirten anderen Standes, wie keine gesammten N.-en [Anlagen] in ihrer vollen Gestigkeit und Reinheit hätten weit, — Jahrhunderte hindurch leben. Schlosser 1, 272. — 2) (f. 1) ein in sich geschlossener Kreis von Werdenkem od. Gewordenen (Seienden), in mehr oder minder umfassenden Sinn (vgl. Welt, All, Weltall), im weitesten: alles Seinde; im etwas engeren: die sinnlich-körperliche (im Gegs. der geistigen Wesen, vgl. Schöpfung), nam. insoweit sie sich der Betrachtung des Erdbewohners darbietet: die irdische Welt; kann auch — wo auch nam. dichterisch die Mz. auftritt — eingelne in sich abgeschlossene Kreise der Welt, sei es der wirklichen od. der Gesammtwelt (vgl. die folg. Nummern); N., in der vielfachen Deutung des Wortes, bald als Totalität des Seienden und Werdenden, bald [f. 4] als innere, bewegende Kraft, bald als das gesammelte Ueble aller Erscheinungen aufgefaßt, erfordert daß dem einfachen Sinn und Gefühle der Menschen vorzugsweise als etwas Irdisches, ihm nähet Bewandtes, Handeln K. 1, 83; Die N. ist, wie Garve trefflich sagt und wie das Wort selbst dem Volke und dem Gelehrten anbeutet, das ewig Wachende, ewig im Bitten und Entstehen Begriffene. 22, 8, 18 der Inbegriff der Gegenstände der Erfahrung. Kant rhdNat. 12; In der ganzen N., in dem ganzen Kreis (Umfang, Umfang der N.; Durch die ganze N. Sa. 110b; Die leblose, die belebte N.; Die drei Reiche der N.; Das Innre der N. dringt kein erschaffner Geist, / Ja glücklich, wem sie noch die äußre Schale weist. Bahn 85, vgl.: N. hat weder Kern noch Schale ꝛc. G. 2, 304 ꝛc.; Unfruchten ist die N.: / so leuchtet die Sonne / über Bös' und Gute ꝛc. 67; Als das Auge vor N. [die Sonne] / sich entlieh schließ. W. 12, 252 ꝛc.; Ob giebt Augenblicke ... wo wir der N. in Pflanzen, Mineralien, Thieren, Landschaften ..., bey weit K. 18, eine Art von Leben ... wähnen. ... N. in dieser Betrachtungsart ist nicht Anderes als das freywillige Leben, das geschaffene der Gottheit, das lange nach sich selbst, als Geschaffenes, nach eignem unabhängigen Gesetzen sc. [vgl. 1]. Sa. 1190; Schöne Welt, wo bist du? kehre wieder, / belebt Blütenvater der N. [Menschheit]. 22a u.; Fremde heilt die Natur in der ewigen N. / Fremde, Fremde heilt die Natur / in der großen Weltenuhr. 19a u. und (f. a. f. in Mz.: Trüge sie die Liebe) vom Uhrwerk der N.-en / trümmend aus einander zwingt das All; / in das Chaos trennen ere Welten. 2a; Hingeschmettert zum Gesang, / Ist mir die Natur [Menschheit] / einzujchen bis in Tiefe, tauchende N.-en hülle. 3a; Geschwebe die N.-en emgt — und meine. / daß du nicht Macht hast über tote Steine. Meißner Gb. 87; O Schöpfer der N.-en. Spee (Wachen. 2, 293 3. 18) ꝛc.; In der unerschiedenen N. ist Alles einzig und einzelnt und in der N. ist Alles Eins. Ebd. 3, 1, 81, 68, in der Welt der Welten, in der höchsten Welt, vgl. 3d, nam. Q. 22, 25. — 3) (f. 2) N. auch von einem einzelnen Wesen, insofern es als etwas in sich Abgeschlossenes, Geschlossenes der aufgefaßt wird, auf eine eigne Welt (vgl. Mikrokosmos) a.-n: Geschöpf: Wesen: Aller irdischen N.-en Kraft / zu dem Heil der Menschen aufzuladen. B. 88a; Unter allen organischen N.-en. G. 29, 388, Du mit uns ... / des Tages läuft zu irrischen Geschäften. / Du mit uns in stummer N.-en Verein. Jacobi 1. 146 ꝛc. — b) (f. c) ein persönl. Wesen nach der ihm einwohnenden N. (1) ed. Wesenheit: Zur Erkennnis der übrigen erhabenen N.-en [der Engel und Gottes]. G. 29, 75; Das Bild unsichtbarer N.-en (1). G. Wahrn. 4, 147 3. 41; Die Tugend ist der Zweifen Hemmer ihrer Schranke / als die Bestrangung entlicher N.-en. Sa. 270b; Gilteet ihn, / junge Himmlische, dem Frieden / seliger N.-en zu. Klopst 2, 37; Kind, wir sind nicht überkühnen, / wenn wir N.-en, die uns gleich sind, / Geschöpfe nennen. Ebd. Dann noch in irrische Gilder geriefsen Geist zum Aufchauen der himmlischen N.-en emporbeteten. W. 3, 13 ꝛc. — c) (f. b) eine Person von ju u. so beschaffner N. (1): Die feindlich widerstreitenden N.-en (1) ergänzten sich zu wunderbarer Einheit. Schlosser 1, 39; Die Gegensätze, Parteien sagegen eine erhabene N. Falk G. 146; Gönnet der besten kühlichen N. / jene Fürstenkunst nicht das Glück? G. 13, 261; Eine feine, belle N. wird sich wenigstens einen äußern Schein zu geben wissen, auf der tiefsten Mensch ꝛc. 21, 216, Goethen N. 12, 321, 7, 28, Jahrbücher Lzg. 1, 13; Gilet W. 64; Immermann M. 1, 8, 4, 283; Frenzl W. 1, 199; 2, 135, Die Liebe / muß leicht zu Wuth in heftigen N.-en. Sch. 50ba; In zutartigen N.-en. 200a u. Seltern voll.: Phlegmatische N.-en. Jahrer 6, 22. — d) Jemandes / der Mensch als Welt für sich (vgl. e): Dagegen will nun die Kunst ein; denn, indem der Mensch auf den Gipfel der N. gekellt ist, so sieht er sich wieder als eine ganze N. an, die in sich abermals einen Gipfel hervorzubringen hat. 30, 10, 3; Hinterlicht steht nun die N. auf einem Punkte, wo dem Menschen oft dem Menschen entgegengesetzt, unterreiste ihre (der Wirklichkeit) Uebereinstimmung mit der im Menschengeist sich offenbarenden innern Welt hervorgebeten (i. Gn): Wie gelte es all das Höhere, wenn wir als reine N. mitten in das reine N.-leben unter uns treten können. Aurbach Nb. 108, 8; und Ihre lasst sich nicht treten, ehne daß die Kunst wie das leben zerstöret werden. — Gerade Das, was angeblichen Menschen am Kunstwerk als N. auffällt, Das-ist nicht N. (was-ansen), sondern der Mensch (N. den innen). G. 3, 265 ff.; Ein vollkommenes Kunstwerk ist ein Werk des menschlichen Geistes und in diesem Sinne auch ein Werk der N., aber keines in der zerstreuten Gegenstände

in Gnd gefaßt und ſelbſt die gemeinſten in ihrer Bedeutung und Würde aufgenommen werden, ſo iſt es über die N. n. 30, 399 (ſ. aufſtatiſtik); Er machte von der N. ſo wenig wiſſen, als wenig, indem er einige allgemeine Begriffe hingeworfen, verlaſſt er ſie ſogleich, um Dichtzeile, was dahet alle die N. aber alle höhere N. in der N. erſcheine, nur materiellen, ſchweren, zwar bewegten, aber doch richtungs- und geſtaltloſen N. zu verwandeln. 22, 53; Knebel 1, 97; Mit dem Gnetiſt ſteht die N. in ewigem Bunde, | Was hier eine verſtreicht, leiſtet die andre gewiß. 30, 134; Wieder heben zwar kann der Verſtand, was da ſchon geworden; | was die N. gebaut, kann der Verſtand nie nach. | Aber N. kannſt du nur die Vernunft, noch nur in das Leere. | Du nur, Geiſt, umhalt in der N. die N. 22, 10. — o) (ſ. d. n. 6c) Eine N., eine Welt, die eine bedeutende Zuſtandsſtatiſtik in ungeſtinſtiſter, ihrem innerſten Weſen gemäßer Weiſe entwickelt und entfaltet; Mit der Bukerad: „ite ſi ene N." in Goethe's Wunde für ein bedeutendes Ich zuſt. Faſt. 6, 22; Wohl man ſeit Goethe „eine N." zu nennen lieſt. Hermann W. 242; Er thut wohl, endlich einmal auf eine N. zu ſtehen, wenn man ſonſt Puppen geſehen hat. Ich habe da die Unterſcheidungen und Beziehungen aufgeſtellt, welche, unter großer Tiefen von weiblichen Weſen zu beobachten ſind. Immermann Me. 4, 206; Goethe ſcheint eine gewiſſe Stufe der Entwicklung erreicht und ſich in ſich geſeſtigt hatte, ſagt er aber ſich ſelbſt das Wort: Ich kannte mich oft N. nahen. Clauß Nac.-Z. 14, 94 ec. — f) nach der Trennung u. Abgeſondertſtellung von Geiſt u. Körper ec. kann auch gelten: Die ſinnliche Natur, Sinnlichkeit; Intem ich . . in meine phyſiſche N. (auf meinen Körper) ſtuemte, um der ſittlichen (meinem Gemüth n.) etwas zu Leide zu thun. 9, 21, 84 ec. Er ſuchte als verſtändiger Mutter; 7, 24 N. (mit Leib) entgegen. 1, 2, 3). N. 1, 1 — ſeine Rothdurft verrichten. Vgl. Na. — A) (ſ. 2) die der Entwicklung des Werdenden u. Seienden zu Grunde liegende Kraft, die das All durchwaltende u. durchwebende, die lebenſpendende, zeugende, das All erhaltende Kraft, in Bezug auf das All ec. auch die ſpecielle Geſtalten, auch in daß werde, daß minder ſcharf hervortretender Perſönlſ.; Mutter (ſ. d. 1A) N.; Die bildende N.; N., die große Werkmeiſterin ꝛc.; Im Lauf (ſ. d. 2e) der N.; Der Gang der N.; Die Schuld der N. begehen, Heilen, 1, 9. N. 17, 129 ꝛc., inſofern ſie Stellung, ſeiner N. (1) nach, werden muß ꝛc.; N., erſtaunliche Schöpferin! Lenz 1, 33; Zuletzt hilft ihn „allgemeinwerger Balſam | Allheilender N. 9. 2, 60; N.! du ewig leidvolle, | Schaffe Zeiten dem Leben, ſchaffe Leben dem Leben! Kinder alle mutterlich! mit Liebeluſt aufgeſtutter. 114; Hohes Gras wankt trauber hin Jubel die umgeſtrungen Stehen[:] Schädel du ſo. N., meines Meiſterſtücks des Menſchen[:] Meiſterſtück! 149 (ſ. Og); Alles iſt gut, wenn es aus den Händen der N. kommt. . . Aller verſchlimmert ſich unter den Händen der Menſchen (Rouſſeau). 22, 152 (ſ. Gelſſ.); Niemand iſter ſich daran, daß ich zuweilen den Namen der N. perſonifiziert gebraucht; ihr N. iſt kein ſelbſtſtändiges Weſen, ſondern ſteht in Alles in ſeinen Werken ꝛc. 9. Pb. 3, XVI. Die Dede, aber treue Hausfrau, die N. 1, 2. Sie kann warmt anfingt. Die wohlthätige Mutter ꝛc. 210; Recht ein tiefes Zeugniß iſt die N., ſie iſt „kein begeiſtertes Lehrer" zwie Schelling . . ſich unabwandt die heilige, ewig feſtalterte Urkraft der Welt, die alle Dinge aus ſich ſtellt ec. zeugt und wechſelnd hervorbringt. Gymnaſiat K. 1, 39; N. des Schöpfers Dienſtmagd. Lohenſtein Hp. 19; Die N., ſie iſt ewig gerecht. Sch. 491b, Dem Geiſte, ſind zu helfen N., wie in den Boden gerragt. 87a, Bot an das All die N. bin, die gar ewiglich bunte Feſt Schmuck. 91b; Sich bieten vor Dem, welcher die N. geſtiftet. Jungfrau 1, 129 ꝛc. — 5) (ſ. 4) nam. in Bezug auf die im Menſchen ſich gleichſam ins Einſtimmige ſammelnden Neigungen u. Gefühle, z. B.: Der N. folgen, gehorchen; Auf die Stimme der N. hören, 46 ſagt in und zu Stimme der N. Jean Paul's Leb. 3, 30a ꝛc., ſo auch def. von den durch die Geburt geknüpften Beziehungen der Blutsverwandtſchaft: Bruder durch ein etler Band als der N. 2c. ſchmutzt. 301b, Der Bruderſohn | Iſt alle heiligen Bande der N. 149b, Zeigt, da ihn ihrer Bruder die heilige N. | Die gab, die in der Wiege ſchon ihn ſchenkte, | ſtritt du, ein Bruder zu dem einzen Blut, | mit ſtolzer Wildhe ihr Geſchenk mit Füßen. 192b, Zu lange ſchon erſtickt die N. | gewaltig Regung [das Muttergefühl]. 190a, (ſe zweln Vater) bat noch die die Stimme der N. gehört. 255b; Daß du N. [das Gefühl eines Sohnes] in ein, ſo leid es mich. Jahrget Hamb. 1, 5. n. — 6) das Seiende, ſeit von Ungefähtungen (ihre ſeitern dieſe nicht Entwicklungen des Seienden aus ſich ſelbſt heraus ſind) und dieſer Zuſtand des Seienden, — mit mannigfachen Nüancen: a) das Wirkliche, im Gegenſatz des Idealen, Idealiſtiſchen ꝛc.; Nach der N. Etwas todgeſchnen, antworn, bilden; Die Familie über die N. zieht. Als über ihnen die N. ſich ſchon ſtreckte. 1, 31; Es ſind auch zur Beg. einer großen Aehnlichkeit zwiſchen zwei Perſonen: Mang nach der N.' Jng vrt Jug. Gegn 12, 95 n.; N.' n wendte ſich wieder an N.: ſo will zum Ideal noch ſchon erdenn. Thom. 4, 145, Man bebauptete, ſo ſtor Imaginanten ſeien ohne Realität, hatten nie und mögten ein Daſein und thnen ſelbſt Kunſtwerdrien als ſchöne Wirklichkeit. Wenn man von Nachahmen eine falſche Naturähnlichkeit ſuchtet, ſo hieten die Imaginanten von dem Seienden einen falſchen N. nicht hatten. 9. Pb. 3, 1; Nicht mehr der Weete renneiſch Sprunge, | nur der N. ſi. e] getreuer Bild geſtalt . . | und in der Wahrheit ſintet man das Schöne. | Doch . . der Schein ſoll nie die Wirklichkeit verneinen und, ſagt N., ſo muß die Kunſt entweichen; | Denn ſie iſt ſelbſt nur Schein und will nur Schein ſein. | Drum ſcheint ſie ſich ſelbſt nur ſo lange zu täuſchen, | Als der Imaginanten ſeien ohne Realität, halten ſie nur mit wenigen an

Volks]. Bischer Aesth. 2, 242. — **Wäld·[ſig]**: Sonst herrſcht allerwärts der ernſte, grauſige, allem Leben feindliche Todesſchlaf einer herben **Wild·n.** W. Kinkel G. 234. — **Welts**: im Gegſ. der Menſchen-N., wie ſie ſich in der Welt außer dem Menſchen kund giebt. Schöne Hamb. Th. 576. — **Zwitt·**: eine zwiefache, zweierlei in ſich enthaltende Natur. **Doppel-N.**: Wenn ſtarke Geiſteskraft | die Elemente | an ſich herangerafft; | kein Engel trennte | gerinnt Z. | drei innigen Beiden. G. 12, 304.

* **Natür-a-** (lat.): ſ. Natur 6b. — **-alibus**: in der Fügung: In N.: nackt. Immermann M. 1, 21; W. 10, 35; 15, 7 ꝛc. — **-ali-en**, pl.; **-s**: Natur-Erzeugniſſe; Naturkörper, nam. als Beſtandtheil einer zum veranſchaulichenden Ueberblick der Naturgeſchichte dienenden Sammlung. — **-alifation**, f.; **-en**; **-s**: Naturaliſierung. — **-alifieren**, tr.: einbürgern, ſ. nationaliſieren. — **-alismus**, m., nur **s**; **0**: 1) die Anſicht, daß der Menſch keiner geoffenbarten Religion bedürfe, ſondern durch Gebrauch ſeiner bloßen natürlichen Gaben zur Erkenntnis aller religiöſen Wahrheiten gelangen könne. ſ. 10, 171; Gegſ.: Supers-N. — 2) die Ausübung einer Kunſt, nicht nach erlernten Regeln, ſondern bloß nach natürlicher Anlage. — **-aliſt**, m., **-en**; **-en**: Einer, der dem Naturalismus (1 u. 2) huldigt: Ein N. (2) im Fechten ꝛc. — **-ell**, n., **-(e)s**; **-e**: die natürliche, dem innern Weſen eines beſt. Individuums gemäße Beſchaffenheit: Die Einfälle waren meiſt gut und die Verſe leidlich, beſonders hatten die übrigen ein N., das ſich vor allen andern auszeichnete, eine glückliche Wendung, ohne eben Griffſtrich zu ſein. Scherz ohne Spott und einen guten Willen gegen Jedermann. G. 16, 166; Von der Oberflächlichkeit des **Welts-N-s.** Schmid Th. 432 ꝛc. — **-en**, tr.: (veraltend) mit einer beſt. Natur verſehn, artig, gw. nur im Partic., ohne oder (häufiger) mit „Ge“ (ſ. d. † u. vgl. benehmen, Anm.) = geartet, beſchaffen: In dem Acker, welcher alſo naturet iſt. Georgi. Beil. 67; Indem alle Liebhabereien alſo genaturet ſind, daß ꝛc. Gerainus Lit. 3, 273; Die heiß genaturetten nur ſich immer mehr erhitzenden Freunde. G. 22, 340; Wenn man ſo genaturt iſt wie ich. Goethe II. 2, 51; 7; Alle die Liebe, Treue, Barmherzigkeit, die vom Vater in den Sohn von Ewigkeit weſentlich genaturt iſt. Matthesius Pr. 220; Seiner genaturt. Muſäus M. 3, 5; Pb. 3, 157; Oleacius Roſ. 100a; Zweifrau wäre ich wider ein Katzen naturet [ich hätte eine Antipathie dagegen]. Schweinichen 1, 230; Iſt göttlich genaturt. Scultetus (1 8, 288); **Gott**genaturter Menſch. 298 ꝛc. Veralt.: Auf Etwas genaturet ſein, eine gewiſſe Natur haben. Marnix III. 19. Auch Zſſgg. z. B.: (vgl. arten, gebären ꝛc.): Aus **an**genaturtem Vorwitz. Schleo Jud. 1, 289; Mit angenaturter Lieb gegen den Kindern. Schadenreiſſer VI ꝛc.; Um angeborner und **ein**genaturter Gebſamte. Moſcherus Sim. 138; So hat Gott ihm ſolche Weisſamkeit..eingenaturet. Prätorius Storch A 2; (Das ſie) | der Menſchen Herzen | gleichſam naturet ein. Roman (Wachern 2, 247 Z. 22) ꝛc.; ferner auch: So aufmerkſam „**be-n.**“ die Waldleute die verſchiedenen Streifen der Finken. Diplomand (Gutzkow Unterh. 2, 2, 165b), nach der natürlichen Verſchiedenheit u. Individualität beſtimmen ꝛc. — **-haft**, a.: naturgemäß: Ich trage noch in mir die kindbefangenheit u. N-igkeit [natürliche Einfalt] meiner Kindheit. Zſchokke A 3, 134 ꝛc. Zſſgg.: **Licht-n.** [wahre, unvermiſcht und rein.] Griechen-Klarheit. Wieland 6, 123 ꝛc.

Natürlich, a. (**-keit**, f.; **-en**): auf die Natur (ſ. d.) bezüglich, daraus hervorgegangen, ihr gemäß, ſich daraus ergebend oder erklärend ꝛc., mit mannigfachen, oft in einander ſpielenden Nüancen: 1) (veraltend, nur als attrib. Ew., heute gw. durch „Natur“ als Bſtw. in Zſſgg. erſetzt): die Natur, in engerem Sinn ihre 3 Reiche zum Gegenſtand der Forſchung machend und auf ſolche Forſchung bezüglich: Ein n-er Meiſter [Naturkundiger]. Hoche G. 1, 225; Eppendorf 54 ꝛc.; N-e Hiſtorie (1), Geſchichte (Kaeſtner N. 1, 52, vgl. Naturgeſchichte), Merkwürdigkeiten (199; 251) ꝛc. — 2) wie es die Natur — im Gegenſatz der Kunſt oder der umgeſtaltenden Kultur ꝛc. — erzeugt, hervorbringt ꝛc.: Die Thiere im n-en [urſprünglichen] Zuſtand [verſch. 3] der Wildheit, im n. wilden Zuſtande. Gegenſatz gezähmt; N-e [Gegſ. künſtlich ꝛc.] Blumen, Magnete, Mineralbrunnen; N-er Kuß, wie er ſich zw. ſetten Steinkohlen findet; Die Haare, Locken ſind nicht n. [falſch]; N-e Höhlen zu künſtlichen Grotten umbilden; Durch n-e Befammung entſtandner Holzaufſatz. Der n-e Fall, das n-e Gefäll eines Waſſers; N-e Waſſerkrümmung; Die n-en Zweige des Baums (Röm. 11, 21), im Gegſ. der eingepfropften ꝛc.; N-e [angeborne] Anlagen, Gaben, Fähigkeiten, Talente; Viel n-en Witz, Verſtand haben; N-r [inſtinktmäßige] Triebr; Doch ſiegte zuletzt der n-e Drang zu dem reizenden Lied der Thalia. Platen 8, 245; Sein n-er Widerwille gegen die majeſtätiſchen Tugenden. W. 6, 77; Eine n-e Abneigung [Antipathie] gegen Etwas haben ꝛc. Veralt. als Adv. (vgl. 7): Es ſind alle Menſchen n. [v. Natur] eitel. Weish. 13, 1 ꝛc., vgl.: Daß unſer Tod . . nicht n-erweiſe herkömmt, ſondern eine Frucht . . iſt der Sünde unſres Vaters Adam. Luther 6, 232b ꝛc. Auch (ſelten): Durch die große N-kett ſeines Genies ergriff er . . ſchnell die Hauptpunkte, worauf es ankam. G. 39, 459, etwa = durch ſein großes n-es Genie. — 3) (ſ. 2) aus der Natur, dem innern Weſen von Etwas von ſelbſt hervorgehend, naturgemäß, z. B.: N-e Zeichen, im Gegſ. der willkürlichen (ſ. d.). Engel 4, 300, 302; ſ. 11, 155; Ob die Wörter willkürlich oder n. wären. Schottel 64; N-e Funktionen (Verrichtungen ꝛc.) des Körpers, wie Athmen, Verdauen, Schlafen ꝛc.; Eines n-en [Gegenſatz gewaltſamen] Todes (verſch. 6) ſterben; Der n-ſte Tod iſt der an Altersſchwäche; Das n-e Bedürfnis . . , Jemand zu haben, dem er . . ſeine Glückſeligkeit entdecken kann. W. 6, 76; Mittheilung iſt dem Menſchen eins der n-ſten geiſtigen Bedürfniſſe (ſ. a); Die n-e Liebe zw. Eltern und Kindern; Die n-en Bande der Verwandtſchaft ꝛc.; Wir haben hier eine n-ere Eintheilung als bei Linné, obgleich das n-e Pflanzenſyſtem noch weit von ſeiner Vollendung entfernt iſt; Meere und Gebirge ſind die n-ſten Grenzen eines Landes; Der Mann iſt der n-r Vertreter ſeiner Frau; Mag der Zuſtand der Wildheit den Menſchen in ihre Kindheit immerhin n. geweſen ſein: dem Menſchen an und für ſich iſt er nicht n. (un-n.); [Letzterer war] der rechte Vertreter der wachend aufgeſchloſſenen Kultur, das n-e Kind [verſch. 12] einer ſolchen Zeit. Germinus Lit. 3, 551, vgl.: Die n-en Erzeugniſſe einer Zeit, eines Landes ꝛc.; Die N-kett des wilden Zuſtands für die Thiere widerlegt durchaus nicht die Un-N-kett dieſes Zuſtands für Menſchen ꝛc. — a) (vgl. 11): Ein n-es Bedürfnis [ſ. d. 1b] befriedigen, vgl.: In der n-en Noth auf dem gebenmen Gemach. Luther 8, 257a; Der n-ſte Weg für genoſſene Speiſen iſt der Darmkanal, mindere n. iſt das Erbrechen; Das gehet in den Bauch und wird durch den n-en Gang ausgeworfen. Matth. 15, 17; Daß Alles in den Magen geht und ſeinen n-en Ausweg nimmt. Es ebd. — b) ohne künſtliche Berechnung ſich von ſelbſt ergebend: Der n-e Tag, von Sonnen-Aufgang bis -Untergang (oder auch bis zum nächſten Sonnenaufgang); Das n-e Jahr, z. B. v. einer Frühlings-Nachtgleiche bis zur folgenden ꝛc., ſ. auch 13. — 4) (ſ. 3) aus der Natur der Sache von ſelbſt hervorgehend, ſelbſtverſtändlich, leicht erklärlich, begreiflich: Das Geſpräch machte ſich ganz n. G. 17, 210; Die n-ſte Folge davon war, daß ꝛc.; Ein ſehr n-er Wunſch; Es iſt ſehr n., daß ꝛc.; Nichts n-er als daß ꝛc.; Das N-ſte wäre nun geweſen, daß ꝛc.; Ich will dir's geben, aber n-erweiſe (oder n.) muß du's mir wiedergeben; „Willſt du's wiederhaben?“ N. [Das verſteht ſich]; Das muß n. ſehr künſtlich gemacht werden; N., bei Wiederholung und unter Umſtänden ein akademiſches Tuchwort. Pollmann, N., wenn ein Gott ſich erſt 6 Tage plagt | und ſelbſt am Ende Brava ſagt. | da muß es 'was Geſcheites werden. G. 11, 103. Das Haus eines Kanzlers iſt n-er-weiſe [eben.] eine Freiſtatt der Tugend. ſ. Gal. 5, 5; Weiblichkeit iſt das Einzige, worin es n-erweiſe der Schüler weiter bringt als ſein Meiſter. Leiſewitz Zml. 16 ꝛc. — 5) dem gewöhnlichen, regelmäßigen Laufe der Natur gemäß, normal: Die Krankheit nimmt ihren n-en Verlauf; Heißhunger iſt ein nicht (oder un-) n-er Hunger. Zuſtand [verſch. 2]. — 6) Theolog.: der Natur als der Sinnenwelt angehörig, ſinnlich, irdiſch, Gegſ. geiſtig, ſo: Der n-e Menſch (1. Kor. 2, 14); ein n-er Leib (15, 44 ff.); Der n-e [zeitliche] Tod. Gegenſatz: der ewige (verſch. 3) ꝛc. — 7) (vgl. 6) der Sinnen- und Erfahrungswelt und deren Geſetzen gemäß (vgl. als Gegſ. über-n. und wunderbar): Das geht nicht mit n-en [rechten] Dingen zu; Die Sache ging ganz n. zu, N-e Magie oder Zauberei, Kann Das n. geſchehen? | iſt es Schatten? iſt es Wirklichkeit? G. 11, 52; Weil Sarn nun veraltet u. nicht konnte Kinder tragen. Luther 8, 52b ꝛc., gw.: auf n-e Weiſe (vgl. 2); Ich hatte ſoviel mit Betrachtung des N-en zu thun, daß ich fürs Wunderbare keine Zeit übrig behielt. W. 13, 26 ꝛc. — a) Die N-kett en, einzelne empiriſche Erfahrungen: Anſtatt die Natur als ſelbſtändig, lebendig vom Tiefſten bis zum Höchſten gehörig hervorbringend zu betrachten, nahm er ſie von der Seite einiger empiriſchen menſchlichen N-keiten. G. 27, 36. — 8) wahr, der Wirklichkeit entſprechend: Die Maſſe abnehmen und ſich einander in ihrer n-en Geſtalt zeigen. W. 6, 80 ꝛc. Dazu manche nahe an einander grenzende Nüancen: a) dem Urbild ähnlich: Eine n-e [naturgetreue] Abbildung; Er ſieht in der geſchwollnen Ratte | fein ganz n. [leibhaftes] Ebenbild. G. 11, 88; Er ſieht n. ſo aus wie ſein Vater, er iſt der n-e Vater [ganz leibhaftig ſo wie ſein Vater]. — b) in Bezug auf die Kunſt: die Wirklichkeit getreu darſtellend, und zwar nach verſch. Auffaſſung entw.: die gemeine Wirklichk., das nur zufällig Exiſtierende, oder: das Ideale, das im höhern Sinn Wahre und wirklich Seiende, — Beides im Gegſ. des Gekünſtelten, Gemachten, Unwahren, nur Konventionellen (ſ. 9): Wie er hochgetrübt und doch mit ſchlichter | N-keit das Nackte hier geſtaltet. Cham. 4, 140, Die Beſchreibungen, die Gleichniſſe ꝛc. [im Homer] kommen uns poetiſch vor und ſind doch unfaßlich n., aber freilich mit einer Reinheit und Innigkeit gezeichnet, vor der man erſchrickt. Selbſt die ſonderbarſten, entlegnen Begebenheiten haben eine N-kett, die ich nie ſo gefühlt ꝛc. G. 28, 4; Wetteifernd mit der Natur etwas geiſtig Organiſches hervorzubringen und ſeinem Kunſtwerk einen ſolchen Gehalt, eine ſolche Form zu geben, wodurch es n. zugleich und über-n. [ſ. d.] erſcheint. 30, 257; Wenn man den Nachahmern eine falſche N-kett zuſchrieb, ſo blieben die Imaginanten von dem Vorwurf einer falſchen Natur nicht befreit. 381; 1, 119; Dieſe Fiktionen . ., deren jede Kunſt bedarf, werden ſo übel von allen Denen verſtanden, welche alles Wahre n. haben wollen und dadurch die Kunſt aus ihrer Sphäre reißen. 33, 20; So ſieht dieſes Bild . . auf der Grenze einer gewiſſen konventionellen Idealität . . . und einer unbedingten N-kett, welche die Kunſt, ſelbſt wider Willen, an eine oft beſchwerliche Wahrhaftigk. bindet. 27, 315; Nun verdrießt ihr, | N-es und Künſtliches, nicht mehr | einander widerſtreben, ſondern ſtets vereint | der Bühne Freuden mannigfalt'ge ſteigern. 6, 358; Der heilige Bartholomäus halb geſchunden . . und ich ſoll ſeine ſchrecklich n-e [gemein-wirkliche] Unnatur durchtaſten und durchfühlen. G. 11, 280; An den platten N-keiten unſrer dramatiſchen Schriftſteller. Schlegel Dram. 2, 2, 386. — 9) einfach und ungezwungen, keine Spur von Abſichtlichk., Berechnung, Gemachtem, Kunſt ꝛc. an ſich tragend, vgl. naiv: Ein n-er, offner und unverfälſchter Menſch, Ein n-es Benehmen, Betragen; N-e Anmuth, Geziere; Drang darauf, daß rein und n. [Bb] . . geſchrieben werde. Durch dieſe löblichen Bemühungen ward jedoch der breiten Plattheit Thür und Thor geöffnet. G. 21, 53; Am Stil gründlich, daß er recht n. werde. Stein 3, 57; Je einfältiger, klärer und tief-n-er ihre Worte ſind, deſto mehr wird man ſie mit Auslegungen falben. G. N. 7, 111; So aufgeputzles und n. wie möglich zu erſcheinen. Zeitſchrift Leg. 2, 6 ꝛc.; Ob es mit dem ſelbſtgefälligen Behagen der Eitelk. oder mit anſpruchsloſer N-keit geboten wird. Immermann qW. 1, 118; Soviel Gemüth, liebenswürdige N-keit. Saemmon G. 2, 327; Die N-keiten, die wir in unſrer Geſellſchaft Unſitte nennen [ſ. 10]. Germinus Lit. 3, 18; Die derbe N-keit des alten Teſtamente und die zarte Naivität [ſ. d.] des neuen. G. 22, 76; 21, 193; In Rouſſeau's dem ſocialen Zwang entgegengeſetzten lieben N-keiten. Wieland. 1, 2, 99 ꝛc. — 10) (ſ. 9) in Punkten, wo Sittlichk. oder Sitte der Rede gewiſſe Schranken geſteckt, ohne Beachtung derſelben ſich äußernd (vgl. 11): Zu mehr als wörtlichen Unanſtändigkeiten verführt . . Allzu n-e [freie] Gemälde. Schmidt 2, 123; Mein Ohr gewöhnte ſich ſo ſehr an Geſpräche über Dinge, die der Wohlſtand zu erwähnen verbietet . . ., daß ich das Reden und Hören ſolcher N-keiten gewohnt wurde. 12; Von n-en Sachen n-er zu reden. Fiſchart (Wachern. 3, 477 Z. 33) ꝛc. — 11) (ſ. 10) N-e Dinge [die der Anſtand nackt zu nennen verbietet] ſind nichts Arges, naturalia non sunt turpia, ſ. Ja; Die n-en Theile, Glieder, die Gebuetsglieder. —

Digitized by Google

12) Ein n–es Kind, ein uneheliches, schon Coppins (1539) S. 69a, vergl. f. 5, 307; Er erzog einen einzigen n–en Sohn bei sich. S. 28, 17 ꝛc., eig. und zunächst wohl: ein leibliches Kind in Beziehung zu den Eltern, ohne Rücksicht auf die Ehe, insofern diese nicht als in der Natur, sondern nur in der Sitte begründet angesehen wird, vgl. z. B.: Seiner n–en [leiblichen] Schwester. Fischer B. 168b. — 13) Muſ.: Die n–e Tonleiter, die ohne Vorzeichen, d. h. C-Dur und A-Moll, insofern sie als die ursprünglichen angesehn werden, woraus die übrigen abgeleitet werden.

Anm. Veralt. ohne Uml.: In ihrem natürlichen Wesen verblieben. Weidner 150. Die Steigrung ist dem Stam gemäß nur in einigen Bed. üblich.

Zſſhg. z. B.: Außer-: außer der Natur seind: „Warum erscheint auch mir ein vollkommnes Kunstwerk als ein Naturwerk?“ Weil es mit Ihnen besseren Natur übereinstimmt, weil es über-n., aber nicht a. ꝛc. S. 30, 309; auch: außer dem gewöhnlichen Lauf der Natur seind, abnorm: Alten wider-n-en, a–en, seltenen Affektionen der Retina. 37, 49. — Über-: über die (sinnliche oder Erfahrungs-) Natur seind, f. wunderbar, außer-, wider-n.: Eine Sache ist wunderbar, wenn sie u. ist und ästhetisch wunderbar, wenn sie dem schönen Verstande . . ü. scheint. Mendelssohn 1, 1, 387; Ist der Grad der Fertigkeit oder das Objekt den Absichten der Natur nicht gemäß, so ist die Neigung un-n. und zwar in dem ersten Fall über-n. in den letzten wider-n. 105; Proben von seiner ü–en Kraft. S. 10, 30; Leichtgläubig in Ansehung der ü–en Dinge. Hebel 3. 356; So verschwindet das Ü–e der Begebenheit, aber das Außerordentliche bleibt. Sch. 778a; Ü. schön? Das wollt' ich auch wohl nicht sagen, denn ich verstehe mich nicht viel auf ü–e Sachen. W. 1, 178, 6. 22; Den unserer Natur eigenen Hang zum Übersinnlichen und Ü–en. 32, 200 ꝛc.; Seine [des alten Testaments] Überladung mit Wundern und Ü–heiten [ü–e Dinge]. Cl.Bohrdt 3, 47; 50; Gerede von Vorbedeutungen, Ü–heiten. Bucher NatZ. 11, 469 ꝛc. — Un-: der Natur ungemäß [s. o.], vgl. wider-n.: Eine un–e Härte, Grausamkeit; Der un–e Sohn erschlug den Vater; Eine dem Menschen un–e Blutgier; In natürlichen und un–en Wollusten. W. 34, 97; Maschinen und Flugwerke, in welchen . . Götter . . auf und von der Bühne sich fördern . . . . Das Alles geht vor unsern Augen so natürlich-unnatürlich zu. Schütze Hamb.Th. 701; Ü–er Hunger; Eine Frucht von ü–er [abnormer, ungewöhnlicher] Größe ꝛc., auch: Die Gier nach Ü–heiten [ü–en Dingen]. Jp. 36, 76; Diesen Greueln und Ü–heiten der Lebensseen'schen Schule. Penz GichTh. 227; Die Ducleſten mit Zaubereien, Ü–heiten durchmische. Schütze Hamb.Th. 67. — Wider-: der Natur widerstreitend, gegen die Natur seind, un-n.: Wenn die Menschen den Stand der Natur verlassen haben sollen, so muß ihr jetziger Stand ein w–er oder über-n–er, auf jeden Fall aber ein unmenschlichere sein. Börne 5, 43; So wurde der Hexameter doch einer deutschen Aliss ebenso w. sein als ꝛc. J. 1788a; Da denn doch zuletzt nur w–e und widergeistige graſſe Gestalten zum Vorschein kommen. S. 4, 291; 37, 49; Da die Haare . . w. in der Fertigkeit sich erzeugen. H. Ph. 6. 41; Die w–e tyrannische Bedingung. Klinger Graf. 458; Sich in Empfindungen hineinzuzwingen, unter deren W–keit sich seine Seele sträubt. Sch. 102a ꝛc.

Naturthum, n., –(e)s: O: (selten) naturgemäßes Wesen: N. ist das Wesen des Deutschthums. KMüller Nat. (55) 36b.

Genau, a., –(e)ſt: 1) körperlich an etwas Verbundnes sich eng anschließend: G. (aufs g–este) anschließen, anliegen, sich anschmiegen, passen, verschließen, zusammenfügen, zusammenkleimen, in den Leim bringen (Mercier Ill. 88), verbinden ꝛc.; Der g–e Anschluß des Stöpsels; Der g–e Verschluß der Flasche; Die g–e Zusammenfügung und Verbindung der Bretter ꝛc. — 2) (s. 1) übertr. und verallgemeinert in versch., vielfach in einander spielenden Anwendungen: a) von einer bis aufs Einzelne und Besondere sich erstreckenden Übereinstimmung: In der g–esten [engsten, innigsten, speciellsten] Verbindung, Beziehung, Freundschaft mit Jemand stehn, leben; G–e Freunde. Bekannte [s. c]; Diese Dinge stehen g. im oder im g–sten Zusammenhang, hangen g. (aufs g–este) zusammen oder von einander ab ꝛc. — b) von einer bis aufs Einzelne sich erstreckenden Übereinstimmung, ohne die geringste Abweichung: Die Übersetzung schließt sich g. an das Original an; G. [übereinstimmen; Beide Uhren gehn g. überein; Das ist mit andern Worten g. [ganz] Dasselbe; G. ebenso ꝛc.; G. mit dem Glockenschlage vier; G. um vier Uhr; G. die Hälfte; G–e Übereinstimmung ꝛc. — c) bis aufs Einzelne eingehend: Etwas g. wissen, kennen, ergründen, berechnen, bis auf Heller und Pfennig ausrechnen; Mit Etwas oder mit Einem g. [speciell] bekannt sein; G–e Bekannte (s. a), Bekanntschaft, Kenntnis, Berechnung; Ein g–er Kostenanschlag; G–e Stellenangabe; G–es Verzeichnis, Register; Sich g. nach Etwas erkundigen; G–e Erkundigung, Nachforschung; Etwas g. durchnehmen, erwägen, betrachten, mit sorgfältiger Berücksichtigung alles Einzelnen; Ich habe die Arbeit vorläufig nur oberflächlich angesehn, ich muß sie noch g–er durchsehn; Betrachten wir es g–er, so handeln wie Beide thöricht. S. 15, 16; In das Feinere und G–ere zu gehen. 39, 436; Alle einschlägigen Versuche des G–eren beschreiben. Linds Schl. 50; Von denen ich sogleich des G–eren sprechen werde. Penz GichTh. 126 ꝛc. — d) mit Dem, wie es sein soll, mit dem Richtigen (ohne daß Dies immer genannt wird) bis ins Einzelne übereinstimmend; ohne die geringste Abweichung davon: Die Uhr geht ganz g. (richtig), auf die Minute g.; Eine g–e Wage; Ein aus freier Hand gezeichneter Kreis ist nie so g. wie ein mit dem Zirkel geschlagner; Eine g–e Abbildung; Alles bild' ich nach g. Sch. 66a ꝛc. — e) sorgfältig, so daß auch im Geringsten keine Abweichung von Dem, wie es sein soll, stattfindet, streng, pünktlich: Ängstlich oder peinlich g. in Etwas sein; G. auf Etwas achten, Acht oder Obacht haben, es in Acht oder Obacht nehmen, beobachten, bewachen, darauf wachen, sehn, halten; Sich g. an die Vorschrift, an das Muster ꝛc. halten, binden; Etwas g. abpassen, abzirkeln, (ab)messen, wägen ꝛc.; Ein g–es [vgl. als Gg.: weites] Gewissen haben ꝛc.; Eine g–e Beobachtung der Regeln, des Ceremoniells ꝛc.; Der Briefstiller hat .. keine so ängstlich g–e Methode als der Kommentienschreiber. Engel 7, 297; Das Schweigen geziemet allen Geweihten g. S. 1, 225; Bewacht sie g.! aufs g–ste! 35, 47; Schauest .. so „gnaw“ darauf, daß du alle meine Schritte zählst. Luther 6, 1b; Gerechtigkeit ist eine Sache, | die man nie zu g. in Obacht nehmen kann. Nicolai 1, 12; Ihr seid g. in eures Kaisers Dienst. Sch. 388b; G. und präcis im Ausdruck sein ꝛc. So nam. oft: Etwas g. oder es g. mit Etwas, mit Einem nehmen, steeng, à la rigueur, z. B.: Nimm's, Bruderherz, nicht zu g.! Chom. 3, 209; S. 1, 112; Er hat zuerst den fremden Lehrern nachgesehen, hat's so g. nicht genommen. 9, 154; 11, 182; 174, Es mit den Mitteln so g. nicht nehmen. 25, 75; Da sie es mit ihrem Rufe gar nicht g. nahm. 28, 208; 31, 35; Hebel 3, 294; Er hat's sein Lebtag nicht g. mit mir genommen. Mützer 5, 307 ꝛc.; Der Mann soll sein Weib lieb haben, etwas nachlassen, nicht „gnaw“ mit ihr handeln. Luther 1, 251a ꝛc., auch: G. genommen. Penz GichTh. 184 ꝛc. — wenn man's g. nehmen [mit dem scharfen, eigentlichen Ausdruck bez.] will; G. gesprochen oder zu sprechen, zu reden; Es gebe nämlich, g–er zu reden, nicht unzählige, sondern nur fünferlei Regierungsformen. W. 24, 122 ꝛc.; ferner: Ob es kräftig oder zierlich, | geht uns so g. nicht an. S. 1, 119, Das nehmen wir so g. nicht, darum kümmern wir uns nicht so sehr. — f) eben nur das Ausreichende oder Nothwendige enthaltend, Nichts darüber, vgl. knapp = kaum soviel: Knapp drei Ellen, kaum; eher weniger; G. drei Ellen, nicht weniger, aber auch nicht mehr ꝛc.; Mit g–er [oder knapper] Noth (s. d.), z. B. Gutzner Leſſ. 1, 5 ꝛc. = kaum. Ferner: Diesen Leib. Sein reizendes Kontour | fließt wellenhaft . . . zwischen dem G–en und Überflüssigen so weich und lieblich hin. W. 20, 286 ꝛc. — g) seinen (pekuniären) Vortheil zu wahren auf das Äußerste bedacht, so daß man das Seinige sehr zu Rath hält und nicht mehr als das Allernothwendigste auszugeben oder Andern zukommen zu lassen bestissen ist: Um Etwas g. markten, feilschen, dingen, handeln; Das ist so g. bedungen, ich kann Ihnen nichts mehr ablassen; auch: Der g–(e)ste Preis, der äußerste, von dem Nichts mehr abgeht ꝛc.; [Du sollst] nicht Alles „gnaw“ auffammeln . . . auch deinen Weinberg nicht „genaw“ lesen . . , sondern dem Armen . . es lassen. 3. Mos. 19, 9 ff.; Was hab ich nicht schon Alles schaffen müssen? | Die Mutter ist gar zu g. S. 11, 133; Es ist eine Lust, mit ihnen zu verkehren, ob sie gleich g. sind; denn man hat zwar keinen großen, aber einen sichern Gewinn. 19, 6; Du lebest zu g. Hagedorn 2, 208, Der g–e Wirth ließ sonst Niemand aber seinem Vortheil gehen. Lewald W. 4, 120; So g. der Bauer ist, so sehr er seinen Vortheil . . wahrzunehmen weiß. Rothk. 106; Sehen sie so „genaw“ auf ihren Pfennig und Heller? Luther 5, 410b; Geizest du mit Augenblicken? | Bist du, lieblicher Verschwender, plötzlich so g. geworden? Platen 2, 65; Hacke G. 1, 191; Gar sparsam sie sich nähren, | gar leben sie g. Spee (Wackern. 2, 292 Z. 28); Er . . ist fleißig, lebt g. | und kauft sich bald ein Schweinchen. P. 4, 127; Hatte einen g–en Heimeister. Zinkgref 2, 23 ꝛc. — h) (selten) Mit der stehts nicht g. [just, richtig]. H. 8, 372. — 3) Dazu (1 und nam. 2): a) Der scharfen G–heit der Hand. Pestalozzi 4, 348; Eine G–heit und Bestimmtheit im Anschauen und Benennen. 324 ꝛc. — Häufiger: b) Mit einer bewundernswürdigen G–igkeit zusammengefügt und abgeglätet. Forster R. 1, 320; Die G–igkeit der Verbindung, in der wir mit ihnen stehen. Garve Phil. 1, 30; Daß ich die Gegend mit der Magnetnadel aufnähme . . Wenn es auch nicht die größte G–igkeit gewährt. . . Denkt an einmal an eine g–ere Ausmessung. S. 15, 26; Ihre [der Landkarten] G–igkeit. 19, 194; Weil nun hiezu eine große G–igkeit und Reinheit erfordert wird. 30, 347; Aufmerksame G–igkeit. 31, 106; Für seinen künftigen Beruf mit dieser kümmerlichen G–igkeit [2b] sammele. Sch. 1003a ꝛc.

Anm. Mundartl.: Ged nau Acht. Auerbach D. 1, 14 ꝛc., s. nam. Beem. Wöterb. 3, 224 auch für die Bed. nau, a.: g., läg. enge, sorgfältig, knapp. — mit den Fortbild. (vgl. Spate 1336): nauen: beengen, pressen (z. B.: Wenn die Noth nauet) u. Zſſhg.: Einem Etwas abnauen: abpressen, benauen: beengen, beklemmen (z. B.: Ob seinem .. benauten Aussehen. Grime Lat. 2, 100; Mir wurde all ganz benauet [beklemmt]. JMüller Lind. 4, 311 ꝛc.; Er, von Waffen unbenauet. Spee Tr. 300 ꝛc.), dazu: Die Naute, Benautheit = Enge, Herzensbeklemmung ꝛc. Wohl eines Stammes mit nah und Noth, s. Schm. (wo auch die veralt. Bed.: beinah) und Wackern. Gl. 397. Vgl. auch nagen und knausern. Ältre Schreibw. g(e)naw. Luther (s. o.); Mutner Ill. 88; 89; Greifen darein als ich „auf das gnaweſt“ kann. 134 [mrglicht wenig]; Allergnawest. 51; Genow. Brant N. 33; 61. Veralt. Adv.: Genawlich [accurat ꝛc.], Egenolph Abnr. 23 ꝛc.

Zſſhg. z. B.: Somit läßt sich auch das Ende haar-g. [haarscharf] voraussbestimmen. Bamberger (Deutsch. Stud. 163) ꝛc.; Wie viel weiter in sinniger Betrachtung organischer Naturwesen sind wir seit dem fleißigen und über-g–en [allzug.] Lyonet gekommen. S. 27, 327; Über-g. [2b], ja ein Filz sein ꝛc.; Un-g–e Rechnungen, Beobachtungen, Messungen, Citate ꝛc.; Die Un-G–igkeit des Resultats, der Messung, des Ausdrucks ꝛc.

Nau-e, f.; –en. — -en, m., –s; uv.: (alt und mundartl., nam. schwz.) Schiff (s. Nachen, Anm.): Nauen, Nauwe, Last- oder Frachtschiff von 40—60 Schuh der Länge nach, mit unterscheidenden Benennungen als Halb-N–en, Ledi-N–en, Stadee, Dieser Naurn (Nachen) ist ein großes plumpes Fahrzeug. Kohl A. 1, 293; Wir nahn aus Uri's Auen | durch unsres Sees Flutk | auf altgewohnten Nauen. Edl Morel (zur Schillerfeier 1860); In einen Nauen oder Schiffkein. Peterlein (Wackern. 3, 72 Z. 13; 73 Z. 9 ff.); Die vom Senem betrauten Urneerschiffe (Nauen). Ruthard 538, Zieh die Nau ein! Sch. 517a (und danach Deosen A. 3. 497); Angebunden ist die Naue, | aufgehängt sind Netz und Angel. Alewald 1, 69 ꝛc.; Schiffete Ulysses mit 13 „nauen“ heimwärts. Schadenreißer XI; Stuemten unser „nüne“. 35b ꝛc.; vgl.: Neun Schiff . ., darunter zwei große „naven“, wie sie die Walen [Walschen] heißen. Knutzen 2, 231, Diese Narr. Vocc. 15.

Nauen ꝛc.: s. Genau, Anm. — **Nauf**: s. hinauf.

Genau-heit, -igkeit, -lich: s. Genau 3 u. Anm.

Naupe, f.; –n: (mundartl.) Nücke ꝛc., s. Schm. 2, 700: Der Wolf verliert die Haare, aber die N–n (die Tucken) nicht. Ahorn Schm. 27; Pferdes Sonnw. 220 ꝛc., vgl.: Affenteuerlich, n–n-geheuerlich Geschichtklitterung. Fischart Garg. (Kl.), auch: Norpe, Nurpe ꝛc.

Naus, adv.: hinaus (s. d.). Lyhahn Hohn. 104 ꝛc.

Naut: Nichts (s. d.), in der Verbind.: Naut (s. d. 1) oder n., z. B. JMüller Lind. 2, 245 ꝛc. — -e, f.; –n: Schiff.: Priel (s. d.).

Digitized by Google

*** Nauï-ih** (gr.), f.: -en: Schiffahrtskunde, Buch darüber. — **-iker**, m.; -s; pl. wie; Schiffahrtskundiger. — **-ikus**, m., wie; -, -ke, (-tôi), eine Art Wollustfeen in einer Schale (f. Beet 2), Fingerkrake, f. Dan 5, 825 f.; Echte Nautili mit gelappten Scheidewänden. Burmeister Geb. 514. Poppier-N., Argonauta; Der gemöhnliche oder Perlmutter-N., Nautilus pompilius; Es werden zwei verschiedene N-se oder Nautilen u. -ien, n.: auf Schiffahrt bezüglich.

*** Nauïtagion** (lat.), f.: -en; -ô: Schiffahrt.

1. Ne, unterj.: (Wollspr.), nein, s. B.: N. Nô! Ihgst 1: 155; Sonne DrW. 5, 29, 30 Müller Lmt. 2, 328; 4, 211; 321; 323; 3a. 329a. Jahrgesl Sch. 7, 51 ff., pgl. nô.

II. Ne: verbl. unbest. Artikel (f. Ein II, Anm. 1d); Pr. Konjunktion. Jahrn Sch. 1, 132; Pr Weihn. Sch. 3170 n.

Nebel, m., -s; ue, -chen, ein; e: 1) eine Menge verdichtet in der Luft schwebender und diese trüb und undurchsichtig machender Wasserdämpfe in der Nähe des Erdvorkommt (vgl. Wolk 4): Am N. ging aus von der Erde und verdeckte das Land. Mos. 2, 6. Durch den N. deckt sein Licht. Hiob 37. 11: Nieder Leben gezogen wie ein N. Wiesb. 2, 4 n.; Ein Land des N-s. Bibel 1, 379; Der Frühe N. wird emporgetragen, (ich sah ihn an den Schlossern hoch aufsteigen,) hoch über sich die hellen Sterne gelassen. Thom. 4, 18; 29, Da deckt ein N. rauh und trübe, Verlöschend 1, 362; Zog von dem Ufer der Wiesen (ein N. sich in Streifen sacht hervor. O. 1, 1; Phöbus kommt, der N. flieht. 44, 4, 9; Da der N. fallen, eh sie bergen. 6, 99; Sier und zu sagen sieht der N. Luft und Feld, Hier ein einen Regen zeigen konnte. 23, 6; Dem diese Gegen, wie ein beweglicher N., unablässig nachschweben. 18, 269; Wie man Bäume und Wetterfah'ne Spiel treiben sieht mit den N-n, Gaudy 9. 124; 177; Wenn kein N. sie deckt und kühlt Wolken, welche auf dem Boden aufsigen u. Poesiet 2, 349; Aus tiefen Thales Gründen, (die der kalte N. deckt. Sch. 67b, Wildes Meer, um das ein giftiger N. schwebte. Chasiy 3, 291; Die Wege bedann tiefer N. Clinus Mat. 3, 14, 13; Wie ein weißer N. den Berg deckt. Sch. Mat. 187; Ein N. daß zum Gersten. W. 11, 194; Er glaubte, soviel als durch den Flor [der N-s möglich ist, ein Mädchen zu erblicken. 200; Wie wenn im frühen Mirgen [Auerens Wiesen mit grauem N-s steht. 12, 265; Wie Bäroen einer zerstörten mythischen N-s nachtwandeln (f. 27, 19 n.).

— Daß: Bei Nacht [f. d. Ja] und N. n. Ferner im ebiönen Westfpiel mit der Mz. von Nebel (f. d. 1).

— 2) (f. 1) verallgemeinert u. übert. (vgl. Wolke, Duft u. Dampf 3): Allmählich [f. d. 1] ging der Geruchlose N., fetit auf dem Munde gehäubtes Wasser. Thom. x., nam. Gäste dem Verperl. ec. geistigen Blick Verschiedenes, Verhüllendes, die Aussicht Trübendes u., z. B.: Auf der N. vom Mündwerk des Gesichtsbuchs Bibel 2, Mos. 14, 20; Der Tiefen Nacht, der gerinnende Schimmer, [den Wahn und Zweifel in und immer] mit diesem N. überstreut. Heidinger Wochen. 2, 378 f. 3, 36; 380 f. 7); Er sah den N., der über seiner Zukunft lag, sich [ohne ziemlich erdrehen. Engel 12, 297; Ein leichter N. [Schein], der um Augenblicke dichter [wie Lichtnebel] verschwand. Engelbach (Cramps); Sich auf seinem die Vernunft verdunkelnden N. herumgetrieben. Fischer Ue. 1, 32, 2, 171; Erkennen, die, — der N. erhebt sich und leichter zerstreuen. 3, 1, 103; Sein augenblicklicher Zustand [Lage] ist ein Nebel, die und em N. liegt. 8, 99; Sie geht mit nach der Leichenwiese [. . da N. mir die Welt verhüllten. [die Knospe Wimmer noch verstreckt. 11, 10 (f. Zugend-N.); Zu euch, ihr Schatten, in die ew'gen N. [der Unterwelt, des Todes]. 13, 13; Aller viele N. Irrthümer u.] sind von meinen Augen gefallen! 31, 22; Will im N. sin der schwankenden Unklarheit] seinen Trieben verlier die Festungsstadt für viele Grundsätze. Gustav II. 2, 113; Durch den N. [den den klaren Sinn trübende Leidenschaft] des Zorns. Oberon. 9, 6; Wie viele N. Irrthümer es [dies] müssen sind die Gänge] in einige Entfernung gerach sein, daß die Seele mehr Mittel .. bekomme, sich mit dem N., in dem sie schwimmen, selbst zu täuschen. 5, N. 7, 161; Wenn im Gemüter der Schmerz Stärke gewinnet, so lieget ihn der Phantasmist auf und macht ihn gleichsam zu einem leicht hinschwindenden N. 168; Nicht in finsteren, grauen N-n [in unbestimmten, verschwimmenden Formen] [sollt die Bilder der Musen schweben,] rust sie auf in klarer Pracht. Kunst 3; Königs Ar. 3, 190; Wenn auch die N. den Ausblick umnachten. Halle 11; Den N. theilt sie leise, [vor den Blicken sie verbirgt. Sch. 55b, Da jerrinnt vor dem wunderten Blick der N. des Wahnes. Sch., Der N. der Barbarei, der finstern Aberglaubens verschwindet. Sch.; Wann .. sich endlich aufheilt ein finsterer N. des Standes. Jl. 13, 326, Erbeitte sich mein Blick! [des Zweifels N. sah ich niederwallen. Wel Dian. 1, 4; Das Kastanie einen Bezauberten N. um und her machen wird, binter welchem und der hundertfältige Thau sich verbergen soll. Sch. 233; Unter dem N. einen kunnen Kreis. 2, 126; Die aus seinen Augen funkelnde Ferne hinter einem N. von angenommenem Ernst zu verbergen. 9, 251; 14, 175; 21, 175; Was' es, die N., die dein Gesichts verfälschen. [Augsburgin. 76, 96, 27, 319; Wohlwollend kann ein Mensch in diesen verschleiern, den Wunsch der Liebe, Immerenn Nat. 35 b; , auch = Rauch: Sie scheinen mir heute einen besonders N. im Kopf zu haben. Mayer Wild. 1, 209 n.; , f. Weih-N., Nacht-N. 2, de: die ein oder der andern Gattung geschnet werden können [5021 n.: —). Weh am: Liebe (f. d. be) im N. Anm. Bibel 1, 1, 2 Mos. 19, 9; Ich will [ad. Gebiet, nebula, N., nubes, Wolke, gr. νεφέλη, νέφος, Lungm.]: Die anfrigenden Nebel d. S. Sion 1, 332; N.-n, Zerstäub-N. Pgl.: Im Nebel Nibel M.-Kunt, Nibelungen Burg, Gebiet, Land der N. [Sage]: Die nicht [ist nicht N. ist nebel mit Nebelung als sagenhafter Geschlechtsname „Kind der Finsternis“, f. Wackern. Gl. 401, 403.

Zsfzg. zu [1] — was unbedt. bleibt — nam. nach der Zeit u. zu [2], leicht zu mehren u. zu verstehen nach den folgenden: N.-artig, -ähnlich, -bedeckt, -bild, -bild, -mit N.-n zu bedecken artig. Schendorf Bärm. 56; Der N. Schwelle am Gestad ewiger. Matthisson 201. — Bisen(s)-(sichtig), dichter Nebel. Bodmer, Gotthelf Sch. 372 n. — Bise. — Dünneres mit Dunkerwerden verbunden: Ein feuchtes Land .. N. [Dünste] [3]. — Entfernungs [2]: die die Ferne umschleiernde Trübe, pgl. Duft 2c.: Wenn die Gestalten, [dann weich ein Gott' Hinge Gr. 1, 95. pgl.: Dämmen die Nebel die Ferne [geschwommen, wie ein Traum. 2, 1, 10 u.], nebelferne. — Früh-: Morgen-N.: Die Sonne hatte die N. vertrieben. Wagnete Hdbn. 265. — Frühlings-. — Gebirgs-: pgl.: Hochabriegs-N. Ahorn Gemüt. 55. — Gebäuden [2]: Eines Kirchlein .., das aus in seinen geschwärzten N. wie ein Gespenst vor dem Bewohnlichen verübergeht. Jahrn (Mondnl. 2, 231b). — Herbst-: h. umfetten den Horizont. Auerbach Schrift. 1, 127; Seb. 2, 123; Pinien 2, 181 n. — Irrthums-: [2]: 3. bauten [ihren himmelblauen Blick, Elisabeth 98b. 36. — Jugend-[2]: Er ging weiter, wie von dem ersten Z. begleitet, umher. 9. 18, 114, f. 9, 2, 11, 10. — Kern-[3]. — Licht-[3]. — Morgen-: pgl. Nacht-N.: Das Thal, vor der kleine Stadt lieblich im M. hinunterwallte. 4, 1, 1; Ein N. [Schleier] von Zeitgeist [und der Geschmack, wie Gebrauche] mit hinlänglichem rothen Licht. Henr Kem. 106. — Nächt-: 1) nächtl. Nebel. — 2) [2] eine Augenschwäche, f. Blär und Morgennebelung: Guter Herr, Sie haben den N. oder sonst einen [Anfall]. Gutzkow Zauberer. 42; Wahrsein, es [Augenleiden] sei ein N. [Schleier] vor den Augen, meine, der N. liege ihm noch vor denselben. Jahrb Volksb. 1, 276. — Novembers. — Pudres [2]: Ein N. Flegt verwandelt zum Schleien. Jacobi 1, 151. — Sand-[2]: nebelähnliche Sand- oder Staubwolke, Staub-N.: In den staubsäumenden S. Sch. Wallenst Lag. 42. — Sönnen-: von der Sonne beschienener Nebel. Gudzow 11, 105. — Spreß-: dichter Nebel, wobei es nas fällt, ähnlich wie bei einem Sprühregen: Der feine Staub, der vom Grabe selbst als ein Haut. Bacher Nat.-J. 2, 376. — Staub-[2]: f. Sand-N. — Stern-[3]. — Sümpfe: von Sümpfen aufsteigend: S., die der Sonne Macht gebraten. Zbasseinere 8, 295. — Thäler: Wie die gebalten [Ih. Ferien, man] heimen! Jahrgang Sch. 3, 131. — Tropfen-: 1) In T., Hohlenaquin. 6. 6, 385, giftiger Nebel. — 2) [2] die Finsternis des im Tode brechenden Auges: Schon umnaut vom T., [senket sie. Gutzer 1, 36. — Trübsals-[2]: Durch dichten T.-n hindurchsehen. Berlin. Ue. 92. — Wein-[2]: Rausch: Verschaffen den W. von gestern. Iffland 9. 1, 3. — Wiesen-: pgl. Sumpf-, Thal-N. — Zauber-[2]: Es bulle sie ein Z. ein. Sch. 435b, Unvermerkt greift der Z., durch den [er seine phantastischen Gestalten in einer Pracht gestalt. W. 15, 47. — Zwitter-[3] ac.

Nebel-ei, f.: -en: Nebelhaftigkeit u. nebelhaftes Treiben; Dinge von verschwommener Gestalt ohne Wesenheit (pgl. Nebelbild); Wo die sonst so praktischen Franzosen mit solchen N-eien sich abgeben mochten. Ahorn Ue. 1, 200 n.; Verschrobene Schwärmerei, Fremmelei und Schaffs-N. Vt. Nat. 1, 16 n. — **-haft**, n.: nebelähnlich, -ig, u. übrtr. nam. auf das ohne feste, bestimmte Gestalt u. Wesenheit sein im Nebelbereiche: Unbestimmtheit, f. nebelartig: Mit n-en Sympathien und unpraktischer Sentimentalität. Adalbert (Aachen Weltbl. 124); N-e Schwärmereien. Germinus Vt. 5, 60; Von diesen n-en Weltregionen. 6, 60, 325; Hagel, Sein glitten n. an Brief Bisden. Goethe 19, 123; Der n-e Schein. Ahorn 1, 183; Wirklichkeit liegt unerkennbar vor mir. n. Münner 3, 228. Pyra DW. 1, 2, 297; Dieser Alle. 2, 183 n.; In dem Eingreifen der Gegenwart, der Kalte der Lebens erwuust sich das Bewußtsein jener Form der N-gkeit und bittere Ich- und Weltverachtung, [endlich Gleichgültigkeit Ihr schauderlicht auf. Jahrb NeSchrift. 150. — **-icht**, -ig, a.: nebelerfüllt, nebelvoll und nebelhaft, z. B.: Ein trüber, nebichter Tag. 9. 14, 143; Hochlauer Schlitt. 153; Bei nebichter Luft. Ahorn Gemüt. 55; Nebichter Luft. 47; Wenn die Zeit .. nebelicht und dunkel ist. 222; Die nebichten Tunne. 20, 278; Wegen der nebligen Beschaffenheit der englischen Lunte und Meere. Kant G. 1, 398; Aus „nebligter“ Meer. Chasiy 3, 109 n., ferner: Ich in nicht wirklich n. [schließt in nur nebelhaft mit dem] Engel 8, 23; Weil bei einer nähern Bekanntschaft mit den Herren der Rombus von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit wegschwindet, den und eine nebelichte Form um sie herum hängt. 9, 9, 32; Und nebichte Form [die Wehrung der Gestalten], der Gestalten. 16; Nebichte Leichenfeierlichkeit. Gebalten. [die weit ausstrecken ihre Nebelarme. Sch. 293; Die große Menge in Frankreich hält Kant noch immer für einen nebichten, wo nicht gar denebelten Schwärmer. Kant. 3, 1, 7; Zwischen der Verschiedenheit der Materie und der Form .. nicht in jener nebichten Unbestimmtheit gelassen, sondern bestimmter genommen wird. Hegel Log. 1, 4; Sind Religion, Seel, Vaterland unterbrochen, nebelichte Namen, in welch auch jede rote Horde [umgeben] in Nebel stehen. 9, 9, 187; Nebelichte Gestalten. Ahorn Ue. 4, 1; Und die einige helle Köpfe oder den engen und nebligen Dunkheit ihres Standes erheben. 9, 32, 199 n.; Die N-keit der Formen, Gestalten n.; Der seine bell nebligs Tag in Saggo verewigt'schen Waldbilde. Jean Jahr 1, 33; Der [ihn] die nebligs Augen [im Sternbild des Orion]. Ahorn 350 n.

Nebeln, intr. (haben): 1) Nebel ausbauchen, entstehen lassen n., z. B.: Die tiefer gelegenen Wiesen bauchen leichte, feine Dünste aus, die seinen Wieder nebeln. Wagner Ue. 1, 127 n. u. übertr.: Mein Wolke war Mist, denn tun das Auge hat der Nebel n. 9. 11, 265, —

a) nam. oft unpers.: Es (f. d. 7) nebelt [ist neblig] und regnet. Immermann M. 2, 179; Jener Sch. 2, 102 n.; Wenn es nicht so nebelte, so könnte man weit das Schloß sehen. Gutzkow Zauberer. 42; Wahrsein, es [ungeteilig und verdrießlich vom Himmel herab regnete oder nebelte, — es war nicht zu unterscheiden, welches von beidem Stadt hatte. Hermann G. 45 n. u. übrtr.: Ich muß Ihnen etwas [nebelst wir uns] Angeschaut das. 90 b. — b) im Partic.: N-d. Nebel ausbauchend und danach aus; in Nebel gekleidet; Ein n-des, sonnenbeleuchtetes Land. Kunkel G. 41; Ru'n, aus denen Bäche des Todes [kunkel von n-dem Duft nach Saturn Throne sich wollen. Ju. W. 2, 372 n. — 2) nebelhaft schreiben (bei hervorgehobener Doktorerfindung mit „sein“, z. Flattern, Anm.), z. B.: Obgeheimlichen, welche um die Persönlichkeit des Freiherrn

Digitized by Google

uebeln. Immermann W. 3, 245 u. — b) nam. oft in unbestimmten, verstärkenden u. verschwommenen, unklaren Gefühlsäußerungen, der bestimmten Wortbedeutg. u. Realität entbehrenden Gebärdungen, faselnden Ansichten u. sich ergehen: häufig in der Reimverbindung: U. und schmeicheln; Der theoretische Theil u.-d. sehr, schleend. Arndt Ges. 173; Mehr Tiefe und Klarheit in der Zeitung . . . welche in dem . . Drucke gar noch sehr nebelt und schwelelt. 204; Nebelhafte Betrachtungen. Carl Denkw. 6, 149; Damit meine Prettiferei keine Phantasterei werden möge, so gab ich Schneiden und Nähen auf. 9, 30, 383; Beim Nähen bleibt Nähen und Schneiden sinnlich dominierter Gemarkgrunde. Goethe N. 8, 88; Die Poeten haben überhaupt genug angerichtet mit ihrem idealistischen U. und Schwelen. Zacher Br. 1, 200; Voigt O. 151; Der nebelt er. N. Ant. 1, 269 u. — 3) dazu: a) Nebelei'e, m., -s: Wz. 17 u. der (2b): Schwelerei und Nebelei. G. 36. 341; Kebler und Dunkelinge. John W. 366 u. (f. Nebulist); Augennebelei. Fischart Garg. 17b, der Nebel vor den Augen machet. — b) Nebelung, f.; -en; Nebel: Morgenverkehrungen verdienet' i mit der Blicke scharfe Sehe. G. 4, 9. vgl. Nachtwebel 2 u.

Ableg. z. B.: Auf-: nebelhaft emporschwebend, z. B.: Das sommerne Anbrausen des Seemeer, die leuchten u.-den Schauer der beandenden und Kündenden Wellen. Jugo Werke 97; auch [2b]: Sie (der Sonnenschein) erhebt sich seine Dryaden, Rheteren und Publikisten zwischen Boden und Fusten auf und nieder und thun geschäftig Nicht. Wieseder (Komedt. Andr. 1833), auch: empor-, hinauf-u. (f. 1.). — Auf-: 1) auf-entstehen zu nebeln. — 2) in Nebel ed. Nebelhaftigkeit oder in Nebel gehüllt werden. Der Zeichner ohne innere Empfindung wird . . nur einen in Lindelmimmelt u-nen [2b] Schatten des Naturcharakters erhalten. Goethe A. 2, 1; Ein Schmerz der nebelt und sich ergießt] in Worte. Seelger, Albrun] entfernt dem von Brust. Johnston Werke 3, 67. — Bez, tr.: mit Nebel erfüllen, f. um-, ver-n, z. B.: 1) eig., nam. im Part. — nebliq: Wenn das Abendrot oder einen solchen bedeutenden Wendung fällt. Hitzig 1, 242; Deskins 1, 133; behielt sichelt ist die Scene durch die sonnbeschienene Luft. Jugo Art. 3, 13; Der Mond . . der braunrotz geschwollen und benebelt aufsteigt. Jpp. 31, 87. 8, 2); Der benebelte Sternweg. Tümmel 7, 152 u., auch (2): Das Immer benebelte allgemeinen ein bedeutender. Jpp. 31, 87. 8, 2) übtr., nam.: a) Den Blick, der Auge b., so daß man nicht klar sieht, körperlich u. geistig, so auch: Den Kopf, die Sinne, die Vernunft, den Verstand b. (f. b), vgl.: trüben, verblenden u. U. Mond, Amm.; Wenn den Verstandlichen benebelten Menschen. Jpp. 31, 22. 8, 349; Schwermüthige Gedanken] b. die Vernunft. Gryphius Fr. 323; 332; Seine Lut. 2, 12; Hat mit dem Dampf von seinem Weihrauchkessel . . den Leuten das Gehirn benebelt. Heine A. 1, 261; Wir dürfen bemerken den Lämmacher, daß erfahren Gott übertäuben, daß Gottes Geist ihn nicht [2]; Ja Nach langen Zahrhunderten geistlicher Nacht, die in vielen Gegenden die Menschheit benebelte. 2, 57, 8, 9, 37; Da an dem hohen Schein des Dichters, seiner sinnlichen, nicht weiblichen Magie sehen die ganze neuere Aesthetik sich benebelt . . hat. Schubart Goeth. 2, 188; Wie er, von der Schmunzelfeindschaft entschlossen Unalme unfleiß, auch seine Anhaltigen benebelt. N. Ant. 1, 167; Daß . . Wort benebelt einer Sinn, Wolken N. 3, 84; Der Adelist seiner Stand und ihrer Traditionen] benebelt die Gemüter, macht ihre Augen blöde. W. 1, 309; 15, 161; 18, 99, Zschokke 1, 170 u.; Ergreifen mit u-benebelnem Blick den Zagel der Zeit. Laiga-S. 142 ff. — b) (f. a. nam.): auch: verdunkeln: Wenn der Verstand, daß er dann auf den Beinen stehen kann. Jodendorf 2, 35; Bonzel 265; Den Wahnsinn hatte ihm sein Verstand b. [f. a] lassen, als diese tiefblauen Meere. Engel 12, 333; Als er mit dem Meine sich benebelt. Gerhard W. 1, 321; Sachlicher Ernst. 8.; Benebelt [1] draufgeschenken und benebelt hinunterzugangen." 10 ein sicherer Weg [im Dreckschuh]. Heine Reis. 1, 211; Blieb die Seine das benebelt, im Hirn ergen ist ihr mehr Kerl vermutlich. Immermann W. 4, 104; W. 15. 127 u. — 3) dazu (nam. 2): Die Unentdeckt sammlet im geistlich-sittlichen Irrthum, die bis zur Benebelung der Sinne geht. Kant Werke, 73; Anmut W. 1, 55; Dem Menschen] tief in Benebelung. W. Ib. 14. 29 u. — Durch-: mit durchdringender Nebel erfüllen, nam. im Partic.: Ein seltsam durchnebelter Morgen. Klinig Leb. 2, 62; Sie kostet wie eine durchnebelte Winternacht. Thümmel 5, 181 u. — Empfehlen: auf-n. — Ent-, tr.: von dem Nebel freimachen, eig. u. übtr.: In entnebelten Tal. Jugo Lit. 1, 171; Selber ja bin ich blind, entnebelt den Geist mir nicht zein himmlischer Sinnbild. 2, 314; Das Denken. 1, 178, In entnebelter Luft, G. 16. 32; In Manchem hat sich seiner der Geschäftsleis so entnebelt und entnebelt. Bl. 10, 66, Kl. N. 1, 608; Die unsichtbe Sitten] entnebelt sich. Riesler 4, 11; Athene entnebelt ihn Ithaka. Pr. 13 (Ithaka!); Mit entnebelterm Geist den Umfang meines Wissens übersah. Jpp. 31, 216, 25, 14 u. — Hinaus-: auf-n. [2b]: In der rechen Gedankenreihe einer Metamorfosung, welche, statt in die blaue Leere einer krankenhaften Zenseitigkeit hinaufzuweben, sich vielmehr in die lebendige Fülle des gegenwärtigen realen Daseins tiefere versenkt. Jodes Gedichte 1, 350. — Hier-, tr.: mit Nebel ed. Nebelhaftem überdecken: Bei einer neuen Bald einretenden Verwandlung des Wetters. G. 39, 63. — Um-, tr.: mit einem Nebel (eig. u. übtr.) umhüllen: Das Ding] benebelt, trüben, verdunkeln, umnebeln, umwolken u., z. B.: Wie die blaumenvollen Hügel den Horizont begrenzen. Forster Ant. 3, 104; Nun schien der benebelte morgenliche Geschäftsstreit umnebelt. G. 19, 398; Umnebelte Tannschatten. Immermann W. 2, 10; Sein umnebelten Gesichtssinn. Bl. 10, 66; Sein Gesichtskreis war wie umnebelt. Pfeffel 7, 202 u. Ferner, wobei weit, der Übersichtlichkeit halber, Stellen mit denselben Obj. (zuerst Genaus an einer Berg., dann eine Perf. u. endlich Sachen) zusammenstellen: Indem . . sieht Er die Gebirgsgegend Ung' umnebelt, [2] 2, 210; Ung' umnebelt Nacht und Nacht nun ewig u. Bl. M. 2, 390 u.; Sie umnebelt er] die Sinen des Einsiehn und der Ehrfurcht Bild. G. 13, 200. Ein grauer Flor umnebelt ihnen Blick. W. 20, 40 u. [2b]: Ein Gedanke, der mich umnebelt. Bez. rauscht ihn ganz und gar. 108 u.; Manchen dichtstraß in eine finstere Nacht werfen, die sie manchen Kopf umnebelt. Reiser Br. 2, 616; Pr. 1, 20; Einige Gläser Punsch. Dicht umnebelten völlig meinen Kopf. Hahn Jahr 2, 81; Stelle meinen Kopf allzeit umnebelt. Schröder Leben 1, 57 u.; [2b] . . ein Mer vom Schmunzeleien den Wuslling nebeln, sein Hirn u-d. Schadelperer Ant. 2, 1; Hirn-u. [Ge-]Brandfleck. Justi Novelle. 56) 1, 72 u.; Die Verblendung, die seine Sinne umnebelt. Forster Br. 1, 17; Da Nacht Sinne, daß sie nicht mehr sehen. Kl. 17; Da Nacht Sinn, daß sie nicht sieht u. 13, 202; Denn der Branntwein die Sinne zu u. begann. Laben Ob. 2, 85; Die neue Luft umnebelt beim Sinne. Körner 3, 139; Schatten des Todes umnebelten ihre Sinnen. Klopstock W. 1, 14; Indessen Gerath umnebelte meine Sinnen. 86; Hätte . . nicht einst Goethe Nacht umnebelt seine Sinne. Sch. 29a; Weise Ver. 76 u.; Bald] umnebelt sich die Besinnung Wacher. Bücher Mod. 1, 109 u.; Meinen Dichtergeist umn. leichte Leinwe. Uz 1, 169; Der Geist umnebelt. Wieland Ob. 1, 122 u.; Wenn Temperatur und verdrießne Mühe hatten meine ganze Seele umnebelt. 1, 188 u.; Ich mein Gemüth bei den traurigen Umständen so umnebelt. Bober Br. 92 u.; Die umnebelte Vernunft. Jgo. 7514; Seinen Verstand zu lassen, Anmuth G. 55 u.; Die Welt des Tagedens, des Kummers, der Mühe und Sorgen umnebelt ein Gedicht. Hebel Ges. 1, 100 u. — Die Wach . . umnebelte der Schlaf. Kleinpet 2, 356; Jeder schmauste seine Pfeife . . Die Dämon, von der Nebel umnebelt, schlugen sich mit Fäusten. Immermann W. 2, 10; Ich umnebelt. Z. 38b; Auf Schimmer und auf Wachen ein Gemisch] umnebelt ihn. Gierstorch Br. 68; Wenn unterlicher Trübsinn mich umnebelt. Heine Lut. 2, 209; Zu tauch mit Fehler aufzuführen, . . wenne zu selbst umnebelt sich [2b] in die Liegen]. Fischart 28; Hochmuth und Eigenwillen] hatten euch umnebelt. P. 1, 41; Umnebelt von dem Trugphantasmen. Bücher 2, 15; Einen Verblendeten, den . . Leidenschaft umnebelt. Sch. 358b; Den Mein umnebelt [herauscht]. Gerge Br. 1, 211; Daß sie [2b] ist entgangen hin! Groß nicht, ein Ibeinchen wert' auch mich u. [stürchen, berücken] können. W. 20, 171; Die Unwissenheit war die Täuschung u. Br. Suc. 1, 79 u. Ferner: Mit der Seege grauen Steinwasser] der Hoffnung reinster Gebild u. G. 6, 356; Wenn ich Schuld und Raub, und Heimtückigkeit. 11, 151; Das einfache Sinn-Dann-Bimmel, [u-d beiden Abendhimmel, mischt sich in jeglichen Bogenzug. 12, 277; Die Phantasie und ihre Zauberschalten, [die auch der Wahrheit Glanz mit Rauch umnebelt hatten. Mendelssohn (L. 13. 56); Socken . . die das Krinkeln, wie ein tückter Dunkheit einen Schweiselhern. umnebelten. Musäus M. 4, 161; Das dicht ihrer Seele zu u. W. 16, 193; In Gesichtchen [des grauen Alterthums, umnebelt von Gesichten. 25, 29; Was der Zukunft vor und umnebelt, ib wir . . gegenwärtig. 24, 211 ff., selter; Wie die Schönheit der Kunst die verwickte Knotenatur wie ein feuchter Schleier umnebelt. Jp. Br. 2, 182, im lebenden Sinn von der Idealisierung. — Im Partic. auch ohne Obj.; Derselben [wird ob. den Geist] u-de Gestalt, wie sie in der Wirklichkeit sich darstellt. Jugo Schönes [die Gegend u.] von dem Wirbeln. P. 2, 155 u.; ferner im verneinten Partic.: Charakter . . von gesunkem, u-n umnebelten Blick. Germann Lit. 5, 67 u.; ferner refl.: Der Himmel, der Gegend umnebelt sich; Ihre Stirne umnebelte sich. Musäus M. 1, 8; 13, 131 u. Ferner: Aus solchen Umnebelungen und Verfinsterungen. Arndt G. 61; z. Rest. 177 u. — Ver-: 1) v. s.: -bes, umn.: Gib der Tat wie die Ungarn verwebelt. Arndt G. 223; Sein verwebelter Geist, von dem der Wahn erdicht] nun Dunst angestellt. Gryphius Fr. 381; Verwebelt und verdunkelt ganz. Schmid 960 u. — 2) intr.: -nd-n.

† Nebem: 1) prüp. mit Dat. und Acc., veralt. Genit.: mit der Bedeutung: zur Seite u. Etwas und parallel mit Etwas: a) mit Dat. Wolf.

Ableg.: Nu- (veralt.): [2]. — Bez (veralt.): 1) [2] gw. mit Dat. — 2) [2] auch mit Doppelfrag.: Nu-, nach-n. — Beis (veralt.): 1) [4] m. Dat. — 2) [2], auch mit Doppelfrag.: Nu-, hier-n. — Gegen: [2]: f. I. Dat. — Mit: [2]: entsprechend zum, hort-n, häufiger: hier-n-zu, hier 3, und fragend und relat.: wo-n. — ferner kanzleimäßige Fertbild.: hanebst u. nebst, dsgleichen. — Zu: [3]: mit Dat., z. B. Jahrbuch 11, 101; 13, 96.

Neb-cuk: vralt., mundartl. ſt. neben. — -er: ſ. Näher. — -licht u. ſ. nebelicht.

† Nebst, prüp. mit Dat., mundartl. Genit., mit der Bed.: zugleich mit; sammt; so wie; veralt. auch für neben.

Ableg.: Bez: ſt. des Grundw. — Beis, adv.: beis, daneben.

* Nebulist (lat.), m., -en; -en: Nebler. G. 30, 345; -isch: nebelhaft. 31, 111.

* Neceſſ-är (fz.), n., -s; -e: ein kleines, die zu einem heil. Behuf für Jemand nothwendigen Gerätschaften einschließendes Kästchen: Ein N. für Damen (ed. für weibl. Handarbeiten); Neceſſ-är, Toilettenn-är, für die Toilette. Nicolai Reise 1, 122 u.; Nehmen . . er sich der Schlüssel. Kraft W. 1, 321 u. — -ität, f.: 1) Nothwendigk. (f. d. nam. Ant. 1131n).

Neck, m., -en; -en. — -en, m., -s; wb.: -s: Mythol.: Ein Wasserqeist: Ob sag dir erwarten der Nix oder Neck. Uhland Ges. 1, 1; Wie Nixen und Necken, [2]; Den N-en-Grund. . . Aber sie sind auch hier, die schlauen Kleinen und das Thal trägt davon seinen Namen, wie auch der Quell; man nennt ihn den N-en-Born. Häfer W. 207; Der Stadt und Anlag der Nixen und Necken, Nixen-Nixen und N-en. Chinis Mat. 3. 13, 435. Bei Fels 2 114. Recker.

Anm. Nhd. nicht, nicken, nicken u. so schwz.: Eben einem schlangenartigen „Nicken“ umspielt. Kogl N. 3, 124 u. — Nix: Nächster Nix . . nächster N., nächste Form ist, schwz. nak, dän. nökk) n. wnfrk.: Nixe, Nixin, z. B.: Die Wasserunix. Jodendorf 2, 318; Der Wasserunixen. . Nach Nixchen. P. 23b; Die Wasserfrau . . des Nixlein. Fischer Schwaben 2, 317); Ein hoher Wasserunix. Jugend N. 103; Ein beschaffener Nix . . der Wiesenix. Dr. 1, 150; Am Ufer des Baches sand der Nix. Fernig Bild. 1, 350; Die Bewohner der Saale: Eine Nixe wie ich, wohl gar eine Herr! [Seren-Nixe] Nixen-Herr? ec. 9. 6, 376; Saalnixe. 15, 175; Ein unger Nix. Heine Gal. 1, 309; Der Nix . . war ihren . . bitter böse, weil sie . . seine Blumen trieben u. Wasserunixen. Musäus M. 3, 147; Die Nixe mit wasserblauen] Augen. Zeit. (August 2, 315); Rebold, Kleinkrief [Kilkrief]. Nixen oder Nixen. Luther 6, 120b; Mit dem Nixen im Wasser, der die Menschen in ihn hineinzieht. WSD. 66, 39; Blaulockige Nixen. Matthison 144, Nixen hausen . . im Brennen. Pfenn 4, 253; Meermixen 50;

Digitized by Google

Wort der Hunnen Wischwerm. | Aber in dem Augenblick | setzt der Ritz, o Bodenstücke! | saut der Hunden Katzen hin. . . Die Wechselbälge. Kanzler Kitchw. 47; Als noch der böse Ritz die Mädchen schreckte, | der Kobold buschig Haare neckte. 114; Die Wasserfrauen weibgestalt, Nixenhexen Nr. 604, Das kommt den Nixen schaden nicht. . . Die Nixen. 665; Ich will mehr Schiffer als die Nix erlauben. Fabigot Sb. 8, 275; Der Nix und die Nixe sind altteutsche Wasserdämonen von schädlicher Natur. Bei Agricola und Nolenhagen werden Nixe u. Nixin gesetzt. Die Nixenfabel nennt mir Niemand auch Wassermännlein, fur welche die Wunmmelchen [s. d.] bluhen. V. 1, 185; Nr. 1, 281; Eine Wassernixe. Jacheal 1, 273 u., u. Fortbild. Die finnn | meergrünen Augen funkelten nixenhaft. Heine Nem. 196; Lustig wie Nixen u. Elfen im Mondschein. Lut. 1, 210. Danach der Name einer Zunft von Wasserkünstlern, wie Nixenmeister, Gatt. Harnixen (Nectris), S. Schildnixen, Hydropolitis, — ferner: Die Nixen oder Wasserkerlsgesellen. Schles.: Die Wasserlize. Hattet 3. 1, 37; Die Wasser-Nixe. Simplicius Sim. 30 u., Wendisch Nix. — Stamm fraglich; vgl. neckes. Anm. nicht so wahrsch.

Genick(e), n., -s, -e: Nack (seerwahrende) Necken, die Neckerei; Weich Geschicht, -e-, Gespiele, . . überschätzt mich! Fastgarten Nr. 3, 165. Soll von Seelenmord und Todschlagen Nr. 28, 5, 348, Tod kommt und nimm Sie — Weine Kem. Op. 7, 19.

Necken, tr.: seine muthwillige Laune gegen Einen auslassen, indem man ihn (theils in gutmüthigerem Sinn, theils mehr im Ernst) zum Umwillen reizt, ngl. foppen, aufziehen u. Aehnliches (allgemein). Nr. 1, 743; 1) Jemand neckt Einen; für u. einander [s. d.] oder sich [vgl. 2]; Was sich liebt, das neckt sich. Sprichw.; Die gar empfindlich sind, Das sieht doch auch einen jeden; wer Andre u. kann, muß wieder Andre vertragen. Gotter 3. . . Das Niemand sich . . verfeindt und haßt, Und kommt man dem Gott Nachsichten Sb. 2, 349, Das kommt von dem Gott Wenke Kem. Op. 7, 19.

Necken, tr.: seine muthwillige Laune gegen Einen auslassen, indem man ihn (theils in gutmüthigerem Sinn, theils mehr im Ernst) zum Umwillen reizt, ngl. foppen, aufziehen u. Aehnliches (allgemein). Nr. 1, 743; 1) Jemand neckt Einen; für u. einander [s. d.] oder sich [vgl. 2]; Was sich liebt, das neckt sich. Sprichw.; Die gar empfindlich sind, Das sieht doch auch einen jeden; wer Andre u. kann, muß wieder Andre vertragen. Gotter 3. . . Das Niemand sich . . verfeindt und haßt, Und kommt man dem Gott Nachsichten Sb. 2, 349, Das kommt von dem Gott Wenke Kem. Op. 7, 19; Weil er mich nicht kennt, so neckt er mich. Hagedorn 2, 200; Wenn sie mich nicht kennen, so necken sie mich. Lessing 1, 1

Richten umfaßt, für welches Letztere munbartl. auch Neffen vorkommt (z. B. Jeffäter 14. 15. 16. 18.), wie auch: bei N. Lobenstein (Oberfranken, 1734 ff.) Wattel, der „neff" Barnabä. Kal. 4. 10 („Vetter" Ey); Diemel eine große Ehr . . . wenden ist, sind großen Heren Bänkling, Spottling und „Neff" zu sein und heißen sogl. Nepotismus]. Michael Berg. 29a. [Der Ehrim] spraß . . über Das, was er für sie Nichte] und ihre Kinder zu thun denke. Er hatte schone Gruter, die er . . seinen N.=n [Kindern der Nichte, Greth=N.=n] zu übergeben hatte. S. 17, 18a; Reichenb N. der Dodo, nahm sogl die Rede . . Mein Oheim sc. 5, 126; Neuste Sprach . . Gebrüder N.=n . . Ey nanne den Vater] immer seinen N.=n . . . Heinze verlebt: Er lasst mich wissen, mein N. sc. 146 ff.; Wahre das Weib zu begehren! und N.=n zu hinterlassen! 280 [sogl. dafür: Ehne 276]; Ich meinest Brudern Kinder nicht erkennen! ich meine N.=n [M. u. Nichte] . . meine Kinder, nicht? L. Math. 5, 9; Neben Brandt, „Neuen, Oheimen" Kurfürsten" u. Gastereien. Chiav] Lucher 1, 456b; Der N. als Onkel. Sax. 847 u. sehr viele Stellen in vielen Lustspiel; Den Lehnungsbrief N.=n N.=n, Wilhelmsmann Hohn. 1733. — Dazu als Fortbild. z. B.: Alle drei verschiedenen Verhältnisse von Schwager- und Schwägerinschaft, von Oheim, Vater, Neffen- und Nichtenschaft. Kopper Ehr. 2, 214 (f. Baierschaft ec.); Ich hab es der Tanne freundlich und nicht verfeindter Sachmüßigkeit . . Hannß Heinrich Holzer Beitr. 2, 73; Se gehatten in theimlicher Weisheit, das ich euch in wefflicher Dumuthet meine Gedanten entdecke. Lammel. 1, 141 ec.

N=m, Nn. neveu, nefe. nevo (f. Neuse; Wodern. Gl. 403; Gulmus 1410; Schiller 629; Kehm 484 ec. sehr die deutsch. Barbarei bei Verwandtschafts-Bez.), sogl. fr. naptei. lat. nepos (in Bez. 1 u. 2, sogl. Neveusinus). Dazu als Fremdw. lit. naptei, lat. neptis, abr. nift und wil. nifilli, nhd. nifelein, noch im ältern Hbt. (f. d.) u. Mhd. (f. d.) beide Nifel. Father 355. 56. 107; 111 ec. sogl. Nifelgrabe (und Nahe: Der Mutter Nifelgra. Günther 451), — heute allgem. aber mit niederd. Uebergang des „f" in „ch" (sogl. L. Afrer, Grotch): Nichte (f. d.).

* Nefte: f. Napfta.

* Negal-ion (lat.), f.; -en: Verneinung, das Negativsein. — -ifig, a.: verneinend, oft als Gegs. zu „positiv", insofern von 2 entgegengesetzten, einander aufhebenden Dingen n. das eine positiv, das andere n. heißt: N=e Zahlen (kleiner — positive, größer als Null); N=e und positive Elektricität, wenn durch Vereinigung der Zustand entsteht, worin sich keine (freie) Elektricität zeigt; N=er und positiver Pol einer galvanischen Batterie ec.; Man sieht sich in mannen Tänzen am negativen Guten gesungen, unter einem gewaltigen Himmelsstrich verlangt man im Gegentheil positives Wasser, dort ist es zum Wohlsein genug, hier man nicht leicht; hier hingegen ist noch Vergnügen vollständig. Lucke Br. 2, 211 ec.

* Neger (frz.), m., -e; wb., -n (Adelung; Campe 328, Heyse Fr. 3, 1911; W. 7, 1; Zimmermann Rat. 32, 531, — 6 (Aber Schl. 1031; s. ein Schwarzer (sogl. Mohr, auch Ze) mit krauswolligem Haar und einigermaßen afrikanisch. Schädel. — -in, f.; -nen: weibliche Neger.

* Negieren (lat.), tr.: verneinen; etwas Gesetzes (Positives) aufheben.

* Neglig-é (frz. -schl), n., -s; -é: z: bequeme Hauskracht, wie sie nam. Morgens bei Damen den vollen Anzuge vorangeht (sgl. Fröhlicke. 9. 15, 85; Nachtgewand ec.): Der sonst schonen Herrn und Frauen sich auch nicht um N. bekümmert. G. 3, 278; Das N.=um=er=N. welches sonst von 9 bis um 10 Uhr des Morgens schreibet, ist völlig abgeschafft und es wird sie aufstehet, ist sie in ihrer langen Kleidung gepupt; Das große N., womit sie sonst der Visite erschien ec. Minor Br. 1. 7. n. — -ieren, tr.: vernachlässigen, auch: Einen, der sich nicht pertu. lasst. Immermann M. 3, 32.

* Neg-ore (lat.-frz., -ch), m., -s; -n: Handel; Geschäft z. — -ociant, m., -en; -en: Handelstreibender; Unternehmer. — -ociieren, intr. (haben): handeln; Geschäfte machen; ein Geschäft vermitteln; auch Jdfig. (sgl. die vor handeln), z. B.: Dies es sich weiter keinen Zoll daran. Mathes M. 2, 40 ec.

Negus (engl., auch nigdo), m., wb.; wb.: ein punschähnliches Getränk.

1. Neh'men, n., -e(s); 0: Genehmigung (f. d.); Hemisch. ohne G. bei Staatsgewalt. Pfeffel N. 3, 403.

11. Nehm, n. (-heit, f.): Ugr. außer Jdfig. z. B.: Ger: so, daß es gern genommen wird, z. B.: 1) sprakl.) Sing (f. d. 2b) und a. (sgl. gebe) n., von Münzen, f. Fein 2, 13a. — heute gew. nur (sgl. 2) so, daß man gern darein willigt, es will; willkommen, lieb; Einem passend, recht und bequem, z. B.: Wenn es Ihnen a. ist [beliebt, so recht ist]; Was auch a. ist. Das ist mir recht. Jak. Ayrer 30 kann nun ein Scheider a. den seligen Gütern. [das in die Heimath ziehe der verstorbenen Dorfsteu. P. Ch. 1, 82 n.]; Etwas g. halten, es gnedig wigen, z. B.: Weil sie nicht für gut befunden seine Bitte g. zu halten. Ayrer 83; Seine Bitt . . nicht g. halten ec. (sgl.: G-Haltung); Machten sie sich den g=ren und weit anschlägigen Teilumpf. Aachsb Ge. 241; Der g=e Schluß dieser Betrachtungen war aber der, z. Dorf. 4, 45; Jhnen zu liebe wollte Gott Strebungen zu belohnenden machen, die ihm sonst nicht wohl a. gewesen. Bachaus W. 7, 471; Der allen Creellen wer grade diese durchstösige Baumwuel die g=te. 9, 6 ec. Ugw. dagegen — passend, paßrecht, von einem Panicpfel: Der Schönen, deren Pfirsichen er g. Platen 3, 111. — 2) Jdfig.: N=n=g: z. B. auch kaufm.: Einen Wagen g. [gern] nehmen, z. B.: Ein leicht Abnehmer findend, auf dem Markt begehrt, auch: Die Stimmung der Börse für die Anliehe war a. [animiert ec.], — allgem. aber den Sinnen Vergnügen gewährend: Den Gedanken gefällig; Er behaglich anmuthend, und dabei: erwünschend [in weiterem Sinne] lieb, sogl. hübsch 4 und: Was Einem genehm ist, dagegen hat er Nichts; was ihm a. ist. Das wünscht und begehrt er ec.; Etwas ist a. Einem a.; subkant.: Etwas N=es. Er trat . . auf N=es zu. Schiller 3, 3. — 3) N. in der Unterhaltung, in der Gesellschaft, ein a=er Gesellschafter, auch subkant.: Du standst, du bist der Schönste [in der ganzen weiten Welt] und auch der N=te, [ist aber weit gefehlt. Nebalem: Wer den Damen den N.=n spielen, machen; Ja, . . Herr Wirth! Ihr sind N=n! Ayrer 1, 34a; Sich a. machen. z. B. Theorina Banning. 67a; bei Einem (Ref. 75a ec.) oder Einem (P. 22, 315; W. H. Sch. 1, 178; 194 ec.); Das ist Dyer dem Herrn „angenommen" sei von Ihm. 3. Mos. 1, 4 ec.; Das N=e Tadyrsige [schöne] sei, was mir weiß ist, Einem zu Gefallen zu thun oder zu lassen; aber Gewalt und Gesetzkeit gehen doch auch Vergnügen, haben doch auch ihre a=en Gegenstände. Sagd 4, 269 ff.; 282; 290; Das hier das Erhabene mit dem N=en [Gefälligen] in Verbindung tritt, sind das Haupt=beure . . nicht erschrecken . . so muß es . . sich das N=e zu gefallen. P. 21, 207; Auf dem a=en Ausdruck. 203; Für einen gefitteten Mann die a=te alter Erinnerungen. 22, 318; Mit einer a=en [gefälligen] Gleichgültigkeit. 9, 48; Es ist wahrlich . . a. [zu beschäftigen, zu unterhalten] und sie p. unglaublich wäre. 13, 141; Das hatte sein lebhaftes Gemüth a. aufgeregt. 15, 11; Den a=en [lieben] Gruen ausgetrocken. 24 n.; Jhr sanftes Beilenliebes] Erlennen ist Gehen, ihr leichtes N=e Schreiten. g. 11, 250, N. ist eine Verteilung, wenn sie und unter unsere Kräfte als ihre Erschöpfung empfunden läßt, d. h. wenn sie unsere Kräfte ohne Anstrengung beschäftigt. Herbertsdan 4, 1, 48; Sie setzen ihre Boden, [das Herz unserem dem a=en [lieben] Menschen Boden] und Gedanken [Gedanken] in Verbindung auf a=en [sichernen] Stimmen. Jn. Jn; Das N=e vergnügt blos die Sinne . . es gefällt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren und Alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. Das Schöne gefällt zwar auch bei Mangel der Sinne, vermöge es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefällt durch seine Form der Vernunft, weil durch es sich vom N=en unterscheidet . . . Das Gute wird gebraucht, das Schöne betrachtet. Jak N=e bleibt gefällig. Jenes gefällt im Begriff, das Zweite in der Anschauung, das Dritte in der materiellen Empfindung. Kant 1, 145b. Jhr habt den derzeitlichen Unterschied zwischen Nutzlich und N. aufgehoben. W. 7, 76; Unter einer N=en Hölle und Tunge. die im Leben beauftbar sind, [zu sagen. W. 58, 2, 231; Der das Nutzliche [so mit dem N=en zu verbinden weiß. 232 ec. sogl. auch leon. sogl. hübsch 4): Du bist heute in einer a=en Laune, Stimmung ec. Verstand ist lieb ec. von Personen: N=te Gemüter! 1, 4, 406; Wie verstehe Ewig! Jm Ernst, eure a=e Wirthin sinne liebe, verstehe Ewig!. Sa. 322b. c.; ferner wollt: Alsdann wird zu a. haben das Opfer. Father 1, 31a — Dann werden die gefallen die Opfer. Pf. 51, 21; Etwas a. [statt gewöhnl] haben. Hoyerdeer Mersch. 241 ec. — 3) Doppelsinig. z. B.: Mit vielen traurig-a=en Dem. f. 4. 446, wehmuthig, sogl. bitterlich ec.: [Das Schloß] lag gar wunder=a. W. 12, 68 ec., nam. aber der Ggsz.: Un=a., sgl. fatal, widrig: Jn=a=e Personen, Nachrichten, Ereignisse, Gegenstände, Verstände, Eindrücke; Ein un=a=er Geschmack, Geruch; Es ist mir sehr un=a., daß ec.; Einem etwas Un=a=es sagen, mittheilen; Sein Beruf, sein Zeitalter un=a=e Wahrheiten zu sagen. Fichte 8, 22; Jn Hofer un=a=en Verhältnissen. Buchau A. 7, 415; Der Straßgebrauch unterschied sich Un=a=es zu sagen. Jak. Ayrer 1, 1, 1; Ein un=a=es Ding. 1, 166 ec. — b) dazu (selten): Die N=heit, z. B.: Knittel Sinnenstrafe (Kolberg 1677) S. 6 und dafür: Die Angenehmeit des Lichts. Ex Jun Vorabdr. 192b, wie auch: Angenehmigkeit. Jahnenzeitung Ob. 56; 320 (f. Mann), sgl. auch unmenschlich und angenehmlich. Ferner (f. a.): Die Un=h=heit seines Ansehen, seine Wesens, seines Organs ec. — c) (selten) Verangenehmen: a. machen, sgl. verannehmlichen. — Vbr.: 1) so beschaffen, daß es von Andern genommen zu werden, — vorzüglich: Einen Gegenstand, Vorwurf, Verspiegelt. Einem allgm. Sinn [sgl. 2] nur als Gw. im Superlat. [sgl. v.-lich]: Dies ist das v=he [„sunemenst"] und größte Gebot. Mann. 22, 38; Heut ein für seinen v=hen [„sunemenst"] Freund. A. Mat. 17, 19. 35; Da Adst der v=he [„sunemenst"] Vater unter den Kaiser Kriegern. 2. Chr. 26, 12 ec.; Eine der v=hen Ursachen; Der v=he Grund; Die v=he Stadt im Lande ec. — 2) (f. 1) bei in Bezug auf Mangunterstehen, im Ggsz. zu Dem, was Einem nicht gefällt, sondern lieben Einem angehörig und in der Weise bevielen: V=e Herren, Damen, Freunde, Gesellschaften, Kreise; V=er Anstand; Sich v. benehmen; Ein v=er Antritt; Er that; Den V=en freien; V. und Gemein; Mit v=en [oder gewöhnl] Herren ist nicht gut Kirschen essen. Gesellschaft Ma; Ein gleich an der Thür, [als wenn's ihm zu v. wäre]. Ge. 2, 222; Eine Kutsche mit 4 Pferden! wahrscheinlich was V=es. 6, 323; Das wenn man die V=en retten wolle, man auch aber zu Retten verpflichtet wäre. Schleiermacher Weihn. 257. 258; Die beste Gesellschaft, bestehend aus Personen von Geburt, Rang und Vermögen, wählte zu einer ihrer Haustunterhaltungen die Literatur und hielt weit kaltach ganz gesellschaftlich und v. Stanbespersonen und literaturen bildeten sich wechselseitig aus, machten sich wechselseitig verbindlich denn alles V=e ist eig. abhängend. 22, 44 ec.; Stände sich schädiget; der Purpurn heiße Gesellschaft [gehn in geordneten Pomp v. und prächtig daher. Sa. 75b. Und soll ein Mondsteer thun v. gegen die Dentungen der Grammatiker! Jak. Ayrer 1, 1, 1; Ein v=er Mann. Jak. Ayrer 1, 1, 1; Ein v=er 23, 246 ec. Dafür selten: Eine „vornomige" Gesellschaft. Dazu kam noch die Verbindung mit Damen. Jak. Ayrer 1, 1, 1; Ein Frauenzimmer. Schillerstein 5a (f. c); Ein vornehmes Haus; Einen vornehm machen. Jak. Ayrer 1, 1, 1; Ein v. Haus. 13, 3 ff. (f. d). — Dazu: a) (selten) Der Wahn, . . vervornemt ist die heute, macht sie vielfachen. 283, p. machen, Einem eine v=e Haltung, ein v=es Wesen verleihen. — b) V=heit: z=ed Wesen (f. c). Jenaer Lit. Ztg. 1, 1; Unter der Form Form Gemeinheit, V=heit. Posses Ph. 1, 62; 332; Diese poetische V=heit, die so gern überall das Phantasie der großen Welt schlägt. Schönborn Kinder 15; Ernst Denkm. 1, 139; Gervinus Sh. 3, 314; Die artistokratische V=heit in Goethe's Benehmen. 3, 394; Goethes Wesen. P. 1, 534; Ayrer Ges. 65; Ob meine nicht die gw. V=heit, die genau weiß, was unterlassen werden muß, sondern jene saltere freie positive V=heit, die uns genug sagt, was wir thun dürfen. Jenaer Lit. 1, 182. 4. 184; Ebers 294, liebenswürdige V=heit . . . An ihre Stelle trat leichte und allgehaltig gewisse V=theorie oder beradisierte Plumpheit getreten. Holtei Zehr. 1, 310; Kober Ab. 1, 342; Kober Chor. 1, 252, Jenaer W. 1, 55, 2, 463; 31, 9; Kirchner Bltr. 1, 204. Mügge Bred. 1, 191, Die asterische V=heit. Prus Ges. 13, 223; Mus. 1, 140; Dtl. 1, 2, 343; Stolz Ner. 1, 7; Tisch Dtl. 2, 98; Pf. Ob. 2, 322; Weihen N. 1, 190 ec. — c) (f. b) V=ig-

Digitized by Google

teilt: B.-heil, z. B.: Arndt G. 12; Auerbach Ges. 2, 231. Die größere B.-igkeit des romanistischen Aufsatzes. Frank 7, 337; Jean W. 178; Konig B. 1, 125; 2, 249: Eine ermüdende B.-keit. Humbr Reck. 16; Wieland 1, 72, 132: Der kaiter B.-igkeit nicht wissen. Wagner Kind. 18: Wie sind edelste Tenie und Tat in mehr als B.-igkeit. Weise Trau. Sp. 3, 417 u. — d) für: Ein B.-er, in verächtl. Sinn (Yal. Dichterling u.). ein B.-thuender: B.-thäter. John M. 42; 176; Der B.-ling, welchem die Saiten weit gemer Dichtung im Zoll zu Lichorlich waren. Keller (Anerbach Seidel) 59 u.

Nehmbar, a.: so beschaffen, daß es genommen werden kann, z. nehmen und Ziffa. und verg. nehmlich 2: Un-n-e Leistungen. — Das Gesetze, welches Nehmbar so seinem eigenen Glück von der Stunde an, wo es geschieht heißt. Kaiser Ges. 1, 28 u. — Ein ganz un-n-er Mann. Bender 8, 186; Schiller ... der im Teil die Bürgermeisterwahl benannter und ihnen einige Worte zu sprechen gab. damit er un-n-e Reden würden. G. 35, 344. Wim und die Seinen fanden es ihm so un-n. zu machen, daß er es nicht wehr ablehnen kann. Lewald W. 1, 202: Obschon Veit in seinen Ansichten ihm fremd und un-n-m. wurde. 184 u., vgl. ähnlich 1. — Nicht ein-n-e Leistungen; Un-ein-n-e Leistungen u. — Das verleiht Ihnen eine Macht, die Sie nicht besitzen. Gr. Felt. 6, 32; Da war ein lautes Pochen in der Thür .. vernehmlich. Pfeiffer 4, 293 u. — Nicht vernehmlich. — Eine kaum v-o-r-n-e Meinung. In welchem Zustande ist ihr zweiter Sinne un-v-o-r-n. Hut. Harmonie 1, 894 u.

Nehmen, v. tr. (u. refl.) (Prät. nahm, Part. genommen; nimmst, nimmt; nimm!) **1)** Die Gewalt bei. dieses in seiner Anwendung sehr ausgedehnten Zeitw. tit. durch entsprechende Thätigk. des Subj. bewirken, daß das Obj. in Besitz und Gewalt des Subj. verbunden ist, das das Subj. das genannte Obj. bekommt und hat, — und zwar: a) allgem., wobei, wenn das Subj. eine Pers. ist, oft der Absicht(s) hinzutritt, daß sie das Obj. für sich haben will, also in diesem Fall = Sich h., wobei aber das Reflexivpron. fehlen kann, um es zu bekommen, sich in den Besitz zu setzen. — b) in Bezug auf etwas Angebotenes, Dargereichtes oder damit das Folgende, das wie aber der Übereinstimmung halber nach grammat. Bestimmungen genau mit der Bem. vorausschickend, daß man für n. mit Rücksicht Obj. auch die Fügungen mit hinzutretenden weiteren Bestimmungen zu vgl. hat, insofern durch Fortlassung derselben zum. die Fügung mit bloßem Obj. entsteht. — 2) N. mit Lacht. Subst. und bloßem Obj.: a) in einigen sicheren Verbind. als Umschreibung von Zeitw., s. in und Sa.: Etwas nimmt jeder bekommt! eine annehme, gute, sichtbare, unerwünschte Wendung, Umwandlung. Etwas nimmt den geschickten und seinen Verlauf, den Anfang, Beginn, sein Ende, ein böses, sein gutes Ende, gar kein Ende (hört nicht auf), einen erwünschten oder schlimmen Ausgang, einen erfreulichen Verlauf usw. vgl.: so und so sich wenden, verlaufen, anfangen, beginnen, enden, ausgehen, sich aufschlängen u.: Die Sache n. zu lassen sehr mannigfaltige und angenehme Krümmungen sich nehmen sich mannigfach). 24, 253. Der Blick nimmt keinen Lauf, das Gebirge seine Richtung nach Norwest (Hilft, Nichtet sich); Die Bedeutung eines Gegenst. so zu verleihen, die sich selbst gelassen, ganz ganz diese n. wurde. f. Hab. 3, 10 u. Ferner: Etwas nimmt überhand (s. Hand 6a), z. B. Fichte 6, 463; W. 1, 31; 14, 50, 33, 351. Dem Werdann-R. diese gefährlichen Art von Feinde zuvorkommen. 196 u., auch ganz (vgl. flattgefunden, gehabt, s. finden 6 und haben 1g): Der verhängnisvollen Umstand wegen. Becker N. 1, 96. vgl. Ahnl.: Den auf dem Spalte abgenommenen Gedenkstein. Arens Gitt. 221 u. — b) Ugw. und dichter. statt einen.: Der Reisenschein. Stelle: haben ein schwarzes Zwischenband. Sa. Sa. wo „ein" wohl Artikel ist; schwerlich wird „nahm ein" dem Abhuthmus widerstreitet als Impf. von einen. u. zu fühlen sein. — 3) unpersönl., entsprechend Sa.: Es nimmt kommt Verdacht, eine andre Wendung, Gestaltung, ein böses Ende, ein Ende, einen guten Ausgang, Anfang, Ausgang, Die zwische und erfreuliche Entwicklung, welche es von nun an mit der ganzen Erziehung bei zum Kindlost nahm. Klinke M. 55 u. — 4) (spal. 2a) mit Subst. (Akk.), mit dem es dann Verbind. (s. 2) neben dem Obj. in der Benennung: Etwas nimmt seine weitere. Lauf, mit Wunder, greift, mit merkig Wunder. Cham. 1, 28; 4, 83; Fichtes Werke 3, 475 u. 2); Wagner Reis. 85a; Schadenersatz 130; Ad. 284b; 287b; Jugend 1, 1866, 2a; Das sei sich noch Wunder, [wunder], verlangen, ich bin neugierig). Gott 3, 454, seltner: es mag eben nicht, es nimmt ihn sich Wunder [es ist nicht neugierig darauf], ich., nam. schrgz.: Wunder nahm es sie, so sie. Gotthof St. 43; 44; 122, 11, 12, 20. — 5) In der ältern Spr. auch: Ich nehme (oder habe) Wunder, s. Jacobs Br. 296b; Wackern. 61. 68b und vgl.: Ich bunger, und: es hungert mich; ich verlange — und: es verlangt mich danach u., wie auch heute. Reich beide weniger nicht Formen kennt (s. d. 2d); Jacobs Br. 2, 82 u. 193b; Es nahm Ulenspiegel seltsam. Musaeus Ill. 143. — Verwendet: So nimmt es dann an mich Wunder, es ist ganz natürlich. Gotthof St. 286; Fagen (s. 5. 259); Mullus M. 2, 7. Es nimmt mich Wunder. Lutherbuch Gr. 240 u. 39 u. mit versteht. Subj. nicht. Gell. Ges. 1, 1. — Neben den oder an Stelle auch partitiv „von" eintreten kann, in gehobner Rede auch wohl der Genit. statt des Obj., — mit wreich. männlicher Bed., nam.: a) (s. 1a) Ich nehme Abschied, nehme ihn, auch: ich habe ihn, annehmen will (brauche) und bewirke das Verhandensein keineswegs hier mich zu der davon zu machenden Anwendung, gelüg und körperl.: N. (setzen) mit den selben soll: Man nehme Zeichs, vergegenwärtige sich das Prinzipien, und zeigt man ausgezeichnete Künstler abhängt .. und man denke sich ein Stück u. G. 29, 335: Nehme man dazu, daß n. ab., ihn an Umarat zu konstruieren, nimmt man die gegebne Sinne, erstere Sache, die Sonnenbeite treibt n.; Wenn die Sache einmal festgestellt ist, Das ist ja viel Wasser, nimm die Hälfte davon. Im ganz Leiden zu machen, — oder: zu guten Leiden — nimmt man guten Stadt, vom beste Stadt, Nehmet Euch vom Fichtenkamm. Sa. 77b; Ihr ist Wanderlust zum Belagen und Bunterbrett .. zu Mut. Wurst der Wanderer: Da werde von Gelehrn n.; Zwei Knechte am Rinnstein, Zu nehme die (Mädchen). Ad. Bl. G. 9. 316; Literarische. Konvert. Theaterbillette, einen Opernfig, Schuhplatz, eine ganze Loge, ein ganzes Kouvert im Wagen, feine Stiefel, Beefsteak, Austern, Champagner, Rheinwein, Bier, Punsch, Kaffee u. n.; Irrespektive Dienste n., in preuß. (Kriegs-) Dienste treten; Stant der Leber den Degen, das Schwert n.; Das Ordens-, Mitgliedskreuz, die Cocarde n., Mönch werden; Dazu hab ich Anschlag und Lippen genommen. G. 29, 316, als Geistlicher; Den Schleier n., Nonne werden. Sommerhaus 3 u. Selten — an sich u. (s. 9a) von einer Gestalt, z. B.: Gott .. nimmt Fleisch und Blut an sich .. und Leib! Nicht mangeln auch der Menschheit, die er nimmt. Pros. 1, 1; Adolf nimmt Menschengestalt an. Dr. 1, 312; Wenn er die Miene seiner Allgemeinheit nimmt. Immermann Nat. 47 u.: ferner: Kein Hütte seine Zeit nicht besser n. [wählen] konnen. 9, 257; Den Weg hat er zum Unglück genommen (1, 2a). Anerbach Ges. 5, 59; Ich nahm den Weg auf einen Bischen. Gerste Hers. 1, 29; Einen Anlauf zu (etwas), einen hohen Flug, den Flug bei Nacht (sa. 6a), einen Aufflug, Aufschwung u. (2a) u.; Seine Operierge, sein Quartier rect, an einem Orte, den Ausmarsch, Seine Richtung, seinen Stand wo u., sich die Brücke abwenden und nahm Stellung hinter diesem Hügel. 3, 139; Platz n. (1. nam. Za zuletzt) u. Ferner (vgl. fassen, ergreifen): Partei (s. d. 2a und b) n., für einen, seine Partei n.; Einen Entschluß (s. 9, 39; Petulogi 1, 5; 4, 482; Jacobs 2, 192; Werner Heim. 45; W. 9, 4; 16, 73 u.). Verstöße (Kapitan 11, 263) n., häufiger: fassen (s. u.).; Die Flucht, das Fassenmalen n. oder ergreifen; Reißaus n. u.; Das Wort, seltner: die Rede (G. 3, 126) n. oder ergreifen; Als Antwort, zu Etwas (s. 4, 284). Wolfenstein (W. 14, 141) oder Maschenkungen (Kap. 497) n. (f. 13), zu. treffen, zeal. aud.: Die kuhne Unternehmung, welche unter den damaligen Umständen wenigstens zu n. war. Frenssen n. Stan (Bismarck, 1, 1, 343) n. Im manchen tiefer Bedeutung, nur vereinzelt sich findend, und zwar wohl meist veranlaßt durch ihr, besonders, das weiteren Umfangs als unter n. so z. B. auch: Mund n. G. 16, 53 statt des gebräuchl. küssen, insofern der Mund etwas Unterstützt ist, in uns enthält, erwachse., nicht etwas äußerlich Vorhandenes und Fertiges ist, wie es sich auslegt (s. d. Entwicklung, Verfaßt fassen u.). — b) (s. a und 1b) gegen etwas Dargereichtes, Dargebotenes, sich Darbietendes, Einem zu Theil Werdendes sich so verhalten, daß man es empfängt, wobei das Subj. bald mehr thätig, bald mehr leidend erscheint: Gutes von Geschenke, Gaben u.; Der Nehmt nimmt Handgeld (vom Werber); Der beschickte Richter nimmt Geld (von der Partei); Der Kaufmann nimmt Geld (für seine Waaren) das Nehmt n. Die sie tiefe Wunde! [und verletzen sie, wollen Sie daßür haben]. „10 Thaler." N. Sie nicht weniger! n.; Frag, ob er's verlassen will und was (oder wieviel) er (kaufe) nimmt; wertspielend: Es sagte Einer einen Fischer, man er n. wolle um ihn zu Wasser in das nächste Dorf fahren. Der andere: Einen Gulden! n. Jungfer 1, 232 u., auch: Er nimmt nicht 1000 Thaler für die Ehre, verkauft sie nicht, giebt sie nicht hin um tiefen Preis; Ich nähme nicht 50 Dreißiger [wenn das für gewacht werden könnte], daß ich nicht Soldat geworden wäre. G. 4, 1; Ich nehme nicht 50 Z. dafür, daß ich Soldat geworden bin n.; Wenn ihr guten Rath n. [saw.: annim.] wollt. Gryphius Sibill 26; Nimm die Versicherung, daß ich n. Rahm von der Frucht um ab. 1. Mos. 3, 6; Nimm .., was dir geboten wird. Sir. 4, 20; Einen n., einen sich. Knechten, Lehrlingen bei Jemand n., bei, empfangen n., s. e und d. — e) An a und b schließen sich einige siehende Verbind. (alphab. nach den Obj., die man sagl.): Absicht n. (von Einem), sagl. Urlaub; Von Einem Abschied n., Einen (selbst) Abschied (s. d. 1b) n. (s. d. 1a und b. oder haben); Anstand n., Anstand zu thun, Einen Anstand (an Etwas) n., sich daran stoßen, s. u.; Argernis: Anstoß (an Etwas) n., s. d., s. Ärgernis; Argernis (an Etwas) n.; Den Augenschein von Etwas n. sagl. 106; studiert den n. Nam. 1, 1; Ein Gleichnis n. (s. d.); Kenntnis von Etwas n.; Gute Nacht n., s. d.; s. Abschied; Rath; von Etwas n.; Schaden n. oder leiden, zu Schaden kommen; Theil n., s. Theil, theilen.; Urlaub n. (s. d. 2; Abschied) n. — d) (s. d. Bauer oder Mensch n. (einen.), z. B.: Hellen, Pulver, ein Brauserpulver, Brezeln, Absüße, Brechmittel, Mixturen, Latwergen, ein Mittel gegen Fieber, Chinarinde, Kakomel u. n.; Da muß ich doch gleich was auf meinen Schreck n. Anton 150; Es absolute se doch. Se wolle etwas Medizin und Kamfer n. Jungfer 5, 1; Ein Glas Wasser, Gift, Arsenik, Blausäure u.) n., sich damit vergiften; fernner: Einen Schluck (Wasser, Branntwein) n. und mit Anstaltung des Spr.; Einen Bissen n.; Einen n. (Essen, Brot) Sa. 247; Etwas Salz n. 3, 25, spal. 2; Einen Speisen für Allgem. nicht haben den Genießen von Speis und Trank — ander wo der Begriff der Wahl verwechselt, s. a —, obgleich sich auch (nach dem Erz.) n. Katt trinken von Ehre und Ruhe (als einer bestimmten Art), sonst, s. a. 3) Einen [Mensch] n. (s. d. 1a) und mit und n.? S. Stern 3, 17; Hackländer Ges. 1, 74; Gott. K. 197; Die hatte zwei Jahre [also] genommen. Kirchg Ser. 3, 3; Nehm wieder den Kahn unter mit und. Nelson (Hall. 1, 2, 4) n., auch: Keine Greife n-t. Jungfer 2, 427. gw.: in sich n.-d (Ohg). Dagegen allgem. Urchk.: Das Abendmahl n., auf Etwas n. u. — e) (f. 1e) Den bisherigen Besitzer Etwas entziehen, wodurch er einen unangenehmen Verlust erleidet: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. Hiob 1, 21. Die Spitzbuben n. Oele, Wäsche, was sie finden u. f. nam. Bl; (Traun Gesner, Kelster) eine Festung, Staat n., mit Gewalt. Traun. Ich n.; Am Kartenspiel eine Karte n., mit einer höhern Karte, einem Trumpf n. (Reden); einen Stich n., Am Schachspiel einen Stein, eine Figur n., z. B.: Im Springer mit dem Thurm n.; Er hat meinen oder: Er hat und b.; mit den) Springer genommen. Meine Eröffnung

Digitized by Google

hat er dabin uns sehn: nun „nimmt“ er auch meinen Segen. 1. Mos. 27, 36. Ob Jemande Schein oder Ehre sucht genommen hab. 1. Sam. 12, 3. Hab tu nicht genug, daß tu mir meinen Mann „genommen“ hast und willst auch die Tuubin meines Sohns „nehmen?“ 1. Mos. 30, 15. — ſ) (ſ. bd) Einem etwas Lästiges, Schlimmes, worvon er bisher sein meichte, entgehen, fortschaffen, wobei die erlöste Perſ. mit „von“ steht oder sonſt der betreite Theil (neben dem perſönl. Dat. oder mit beſtanzeig. Fürw., ſ. 8a). In deutlicher ist dabei, daß hier das von vor einem perſönl. Für. bekennt ist, ngl.: Absalom erhob von Gott die Gabe der Wahrsagung, „Nimm (ihr) gewaltsig Gabe von mir (= —)!“ ſprach er. Als er sich aber durch die ſinnliche Kenntnisd der Zukunft unglücklich fühlte, flehte er, „Nimm die gewaltsige Gabe von mir (= —)!“ ſprich: „Nimm diesen Geiſt von mir (= —)!“ Num. 24, 13. Gott hat mein Schmach von mir (= —) „genommen“. 1. Mos. 30, 23 ꝛc. Dagegen mit tenſiver Präp.: Wenn Gott den Wermuthsteich von seinem Volke nicht nahm, Einem die Binde von den Augen, die Blode, Lah, das Joch von der Schulter u., Nimm, o nimm die traurige Klarheit! wie vom Tag; den hinweg Schein! Jes. 61, 3. Nimm die Binde von meinem Augen, die Lah von meinen Schultern ꝛc. — 6) mit perſönl. Subj. und perſönl. Obj.: a) (ſ. a. u. vgl. 5a) Jemand zu einem gewissen Zweck oder wählen madden, daß man ihn dazu hat, oft mit „als“ oder „zu“ (ſ. auch g. B.: Jemand als oder zum Gehilfen, zur Hilfe; zum od. als Anwalt, zur Führung seiner Processe, zum (als) Hauslehrer, zum Unterricht seiner Kinder u.; Er wollte sie zur (als) Braut oder zur Ehe n., aber sie wollte nicht mit Mann n.; Haben wir den .. Bürgermeister zu einem Hauptmann in diesem Krieg mit einhelliger Stimme genommen, ſ. Zauber 3c. Dann auch ohne solchen Zuſatz: Einen Gehilfen, Anwalt, Hauslehrer, einen Mann, eine Frau n.; Er nimmt sich (heirathet) sie nicht; Meine Frau wollten mich nehmen

überall. Abgel. v. non (etwas n., es von und nach dem Original entfernen sollen, fe soll man es bei euch n. 2. bloß: Eine Abkürzung [s. d.] n. s., vergl.: etwas ab-n. [s. d. 6] abziehen, minder gw.: In den schönen Wolkengestalten, die ich . . ganz nach der Natur genommen habe. Gesch. A. 11. 160 c.; vgl. ferner: Etwas auf-n. [s. d. 3] aufzeichnen, um es auf dem Papier zu haben. — n) Kein Statt [s. d. 4a] vor den Wort. n. s., ferner vgl. c. — o) Jemand od. Etwas zum (als) Muster n., s. 4a u. 3m: Gleich Peter zu den Schweden n. s., d. h. etwas zu dem schon Vorhandenen hinzun. n. s.; ferner s. h. und: Sich Etwas zu Herzen (s. d. 9m) n., z. B. Lies A. 6. 11. W. 6. 118 n., vgl.: Sich Etwas zu Sinn nahe (s. d. 3b) n. Claudius 5. 35.; Etwas zu Herzen (s. d. 9c), zu Ohren (s. d. 3m) n. — p) Man nimmt zu sich, was man ißt, trinkt, raucht, nimmt eine Schicht aufs Mal ꝛc. Mundartl.: Ich will das Mahl tapferlich n. Hahn VI. 2. 34 — ins Gebet n., vor-n. — q) mit Adv. od. prädikat. Gm. beim Obj.: a) Einen seh. n. Anebos Ge. 3553, fest-legen; anfangen n., den ganz Verfangenen n. machen (vgl. 6b); Den Verklagten (d. 10c, 30), die Verurteilt (19. 129) gefangen n. (vgl. gehen), vergl. fangen 6b. — b) Die Saiten (d. 19. 30); Ihr Zitoh n. Mon. Zeitg. Nov. 1, 493, Mozart (d. 4. 324 d. Ge. 2c. 1, 93) zu hoch, übertrieben Ausdrücken strecken. — c) In angegebener Weise auffassen u. demgemäß damit verfahren, ed. behandeln, z. B.: Man muß die Menschen n., wie sie sind; wie Sie n., am Ende doch der Stand noch n., wie ihn das eigentümliche Gefühl eines einmal gebildet hat. Anebos Ge. 45.; „Ihr verkennt mich". Ich nehme euch, wie ihr euch gebt. G. 3, 83. Wenn wir die Menschen nur n., wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wo sie sie zu bringen ist. 17, 304 c. Sch. (vgl. 6). Wenn Lob und Herabsetzungen dieser Art mich nicht irre machen, wie sie gemeinhin sind. Goethe A. 5, 378. Wenn Rath ich aber ertheilen soll, so rathe vielmehr, sie sind, wie sie sind, zu nehmen. Wieland 5. 3. Wie man Zeit nimmt [s. auch 3m], wie man sie nimmt. Lessing 1, 105. „Ich Unerlesener zu danken". Ich nahm euch, wie ihr euch in Zank, nach dem euch sinnet. W. 30, 284 n.; Etwas (od. es mit Etwas) schimpfl., scharf, peinlich, genau, streng, sich (z. B. Goethe 35. 242) n., es beurtheilend mit strengem Maßstab beurtheilen, auch: es mit Etwas genau n. W. 21. 84 n.; ferner: Eine Sache leicht, schwer, wichtig, bedeutend (z. B. Lies 8. 44), ernst, scherzhaft n. ꝛc., in Bezug auf den Betrieb, den man ihr beilegt, und ihre demgemäße Behandlung, z. B.: Du nimmst es leider, Lotte, auch leicht. G. 13. 11. 2c., auch: Du nimmst Alles leicht. Ad. Unverleichlich. Lea VII. 2. 215; ferner in Bezug auf Art u. Weise, wie man sich q. Etwas berührt stellt u. dr. daraus hervorgehende Stimmung: (Wenn) Jemand es (das, Etwas) übel n., d. h. übrige Art u. Weise, unzufällig, unzufrig (vgl. sw. unzufr.), traurig, scharf, verdrießt, ärgerlich (vgl. 9), krank (z. 13. 1861 n. ꝛc., als Gegs. gw. nur subjunkt.: Wenn Ihr Herren Wohl-Ehrwürdigen Sich Nichts daraus machen haben, mit Ihren Gelahrtnis, Gerechtigkeit, Wissenschaft ꝛc. ꝛc. will Euch Niemand Gewalt thun. Lea V. 3. 10.; Etwas wahr-n., s. Fliegel. Dafür leiten: Das klage, nimmt (gew.: wird) sich Staaten und Sauten gewahr. Ad. 699a. — e) Etwas nimmt Einem fremd, seltsam n., s. 4. — 12) refl.: a) von, mit Angabe der Richtung, z. B.: Der Stier eilet sich zu nah, sie kurz zu nimm sich arm. Sprchw.. Jener sühlt sich u. in rund seine Freiheit, leicht, Dieser in seiner Habgier arm. — b) Sich Etwas zu n., z. B.: mit Subst., Subj., gew. Sache, — wie u. s. ausdrücken, eine solche Art des Verscheinens haben, z. B.: Die Vertheilung der Feuerkraft und Wasserkraft . . nahm sich nicht übel. Schiller Gesch. 1, 87., häufiger mit perfönl. Subj., wie dann, sich so, sie behaben, betragen, aufführen — u. zeichnend ohne Adv.: Er richtige Art des Verschonens haben. z. B.: Er hat sich immer gut genommen, weltgeliebtem Wohlwoll zur Ehre, eines sprichwörtlichen Dienens n.; Ortsmutter wußte sich schon in solchen Fällen zu n. 6. 107; Wie sich Gatte und Gattin in Gesellschaft zu n. hätten. 22. 261., Kenntn ich wieder, so nehm ich mich flugger. Lenau. Wer weiß, wie allem sie sich dabei genommen hat. 7. Wie nahm sie sich bei der Trauung? Sg. 203a. Wie fremd und seltsam ich mich n. mag. Hebbel, Kunst. I. 63) der subst. Infin.: Geben ist seliger als N.; Das N. von Gaben, Almosen, Trinkgeldern; Von N. wie Nehmen nun ꝛc., auch z. B.: Das Wichtig-, Ueber-, Wohlnehmen (s. d. 11c) ꝛc.; Das Urgent-, Pillen-N. ꝛc.; Das Partei-N. ꝛc., z. Jffg. von u. — 14) Der Nehmer: Einer hat nimmt, z. B.: Kaufmacher genug, aber kein Nehmen [Kreise]; Nyo klagt den Bubler an, daß er will sein Nehmer sein. Logau 2. 7. 8 (d. 5. 2150 ꝛc.); Kaufm. — Käufer, Junge . . kann zu vierzigen Verkäufer, aber Nehmer . . 12. 12. 2c. — 15) Abstr.: Neben Aufbringen (s. auffebringen 3), ein Schiff, welches eine Prise gemacht n. Auch Jffg., s. die von n. ferner z. B.: Ihre Ehren und Gerechtsame, Hahn 8, 214; Mündsnahmen 102; D. Ihre Ehre. 1804) 1. 218 ꝛc., f. Erb. gerechtsame, Ehren- und Gerechtsame Patterer, die Verleihung ohne abgerechnet, . . zahlte Langeweile, Jahns Handbuch. 526; Der Gegenannehmer. Merck's Br. 1. 362; Die Parteinehmer seiner Sache. Jahns Handbuch. 177, Ein Wiederannehmer. mit Poetbilderungen, z. B.: Der Anzunehmenden zu Jungen und die Aufdringnehmerei nach außen. Jahns Handbuch. 273; Eine Übernehmerei. Pers. 1, 67, Mißtrauisch und übelnehmerisch. Frisch Leb. 2, 50, leicht übelnehmig, pgl.: Übelnehmerisch. — 16) Nehmen u. sagen, z. B.: Nehmen und Sagen, Sagen und Nehmen, in Jffg. u. s. w., ferner z. B.: Der geringste Gewalt wird auch Antheilnehmung Mehrerer hervorrufen. A. 1, 49, Es ist ein Unterschied zwischen Jhnen mit aller Antheilnehmung an Ihrem Vergnügen. W. ꝛc., s. theil-n. c. — Gleichsam die Bestätigung des Nachgedanken ist seinem (des Affen) Gemüthe unmöglich. G. Th. 3, 160; Die Bestätigung der Natur von Negationen. Ad. 474 (auf subjekt. Gemüt, wofür es auch — mit objekt., beißen könnte: Die Bestätigung Augenblicks durch die Sinnen), Schnelle Besprechung der Gelegenheit. 1936; Augenblickliche Besprechung jeder Gelegenheit. Ad. 1936. — Der Eindruck, den Jhnen mit aller Antheilnahme an Ihrem Vergnügen. W. ꝛc., s. theil-n. c. — Gleichsam die Bestätigung des Nachgedanken ist seinem (des Affen) Gemüthe unmöglich. G. Th. 3, 160; Die Bestätigung der Natur von Negationen. Ad. 474 (auf subjekt. Gemüt, wofür es auch — mit objekt., beißen könnte: Die Besprechung Augenblicks durch die Sinnen), Schnelle Besprechung der Gelegenheit. 1936; Augenblickliche Besprechung jeder Gelegenheit. Ad. 1936. — Der Eindruck, den Jhnen mit aller Antheilnahme an Ihrem Vergnügen. W. ꝛc., s. theil-n. c. — Gleichsam die Bestätigung des Nachgedanken ist seinem (des Affen) Gemüthe unmöglich. G. Th. 3, 160; Die Besprech

8b. u. 9. — 6) [40m] in den hiltenen Kuhlen: Gewaß. a., es nachdilden ꝛc., zunächſt wohl von einem Abguß, einer Tottenmaske ꝛc., kann auch ſehr gut von Zeichnungen: Fremde a., potebätiren; Indem ſie zu Wismar bekannten Torſchreibungen von hieſer Person abgenommen ſind, 6. 31, 69; Beim Herumtergehen nahmen wir einige Zeichnungen von reizenden Winkeln und Anſichten ab. Goethe A. 11, 302, vgl. auch 7. — 7) (vgl. 6) Etwas a., gerichtl.: mit aus dem Vorliegenden abſtrahiren, abziehen, ſchließen, erinnern, auf Etwas Acht nehmen. Dat. (vergl. 3): Das kannſt du (ihr) leicht daraus, danach (bei Allem) tahn) a.. Nimm's bei dir ſelber ab, was dein Nachbar gern oder ungern hat. Sir. 31, 18, Rad dem Bolkslied Brentanos klingen wir a., daß es klappt. Goethe 27, 287; „Die beute erhalten die tiefe auch meiß allein, die nicht fragen noch fagen.“ Hab du Das von die abgenommen? 6. 9, 191. So wird es die leicht ſein, den Grad der Gefahr abzunehmen. W. 3, 23; Er nimmt von ſich ſelbſt und von ſeinen Umkreiſen ab, wie er von Allem wiſſen ſoll. Zimmermann Rad. 31, 16. — Dazu (Vergl.): Die Stunde (ſ. d.) einer Gangart a., durch den Kompaß erſtimmen u. beſtimmen. — 8) ohne Nennung eines Objects, alſo inter., in einigen ſelbſt Anwendungen, z. B. a., Das Kinderſpiel a. heißt in die Betten ed. den Zeich. (ſ. 2). Schon vor der letzten Stehung (Acte) abgenommen hatte man hinunterzugehen war, was ſelbſt zu ſpät. Gaudy 2, 17 ꝛc. — 9) (Stricker) a. (ſ. 3), die Zahl der Maſchen vermindern a. Das durch das Geſtrick ſchmäler machen, aufgiebt, f. abfangen, minbern, einlegen 11, und als Gegſ. zu m. 2. vgl. ſ. ſtine weiters abgenommene Maſche, wobei zwei Maſchen durch Glatt-Zuſammenſtricken zu einer vermindert werden. Adam. Rothes. (1856) 8. — e) Bei. eines in Mecklenburg) üblichen Kinderſpieles, wo die Kinder ſich einen an ſeinen Gnaden zuſammengenähten Bindfaden um ſeine Hände legt und durch künſtliche Verſchlingung desſelben eine best. Figur erzeugt, welche dann das zweite Kind ungeſtaltet und beſtimmt ſeine Figur herüber nimmt, um ſie ſich wieder von der erſten umgeſtaltet a. zu laſſen u. ſ. f. — 9) intr. (ſ. 5): ſich vermindern, verringern, verkleinern, ſchwächer werden ꝛc.: Gegſ. zun. u. (ſ. d. 2) ſich auf-n. (ſ. d. 13): Die Lage nahmen dann ab und in Nacht zu. Der Mond nimmt ab und wieder zu; Bei a.-dem Mond, In Anſang. Stärke. Reichthum. Anſehen. Khrerkeiten. Gutmeſſtaten a. (zun.): Er hat an Weisthum ober ſein Weisthum hat ab-zu-zugenommen; Die Verſtimmung hat nun in Percent ab (od. zu) genommen; Das Kind nimmt Nahrung und Kräfte ab und wagert ab; Das Gewäſſer nahm ab. 1. Mof. 8, 3; Er nahm ab (zwar) ſchwach) und Gnad. 25, 8, 17; Davids .. nahm zu und das Haus Saulis nahm ab. 3. Sam. 3, 1; Er muß wachſen, ich aber muß a. Joh. 3, 30; Wenn Jeſus Das abgenommen vor Betrübniß. Pr. 21, 11; Wenn eine Bruder verarmet und neben ihr abnimmt. 3. Mof. 25, 35; Hr. 19, 1; Des Gutbeten nimmt ab und verrieht, die Hoffen des Böſen im Kunder nehmen ab. Jud. 24, 4; Ein Schaf, der nimmer abnimmt. Luk. 12, 33 ꝛc.; Wenn das Kuchen in ihrer Lebhaftigkeit vom Reid) durch Ohrne tes ins Klare a. ſollen. G. 39, 117; Daß ihre Gewinnbeit abnahm. — Als ihre Heiterkeit mit der Tageszeit zunahm. 22, 227; Se hab ich .., nicht wenig abgenommen, [ſun.], von meinen Kräften ſammen. Opitz 1, 19, Abnehmen und Zunehmen der Kunſt ihrer Kunner, ſondern die Quaſt ihrer Gönner. Richter Mat. 2, 178; Die Schande nimmt ab mit der wachſenden Stunde Ja. 162a; Den Schreinsſchuldnern und A.-ten. Bud Th. 3 n. und im Fubil. Zun.: Der Schuldenſtand, Verfall ꝛc.]; Daß mehr ſeliger ihrer Perſeſſ. A. als einiges Wachsthum zu beſahren. Mohſpeth 1, III. Jus A. Lemmen, geraiben ꝛc. Zum, im abſeit. Partic. (ſ. zun. u. haben 1, 17; finden 6 u.c.): Die abgenommene [verminderte] Freuncz, die abgenommene Mat. — 10) der ſelbſt Zuſun. in allen Bedt., ſ. nam. 9, dagegen: Abnehmung gew. nur tr.: Das A. od. die Abnehmung eines Glieds, Verbrenne A., pabl. Abnahme. — 11) Abnehmer: a) Perſ., die Etwas abnimmt, weibl. Abnehmerin. 4. B. (ſ. 5): Die Rebnungsfähiger laſſen eſt., Beſchler ſehen, um den Abnehmern [Verſicrern a.] zu Boten Zeit und Raum zu laſſen. Hoppel-Bek. 1. 10 u., bes. (ſ. 3b): Perſ., die Einem Waare abnimmt, Kunde, Käufer: Finden dort die Kramer [ſeltgere Abnehmer]. Chamiſſo 2, 227, [Beite Reklamen] mußten zuſammen aufgeboten werden, ehe ſie einen Abnehmer fanden. Chamiſſo 2, 113 u.; Abnehmer der Diebe, Diebs-Helfer, -Hehler. — b) (Baumwollſpinnen.) Die kleine Kratzenwalze, welche auch der Wiederer genannt wird, weil ſie die Baumwolle, nachdem ſelbige zwiſchen den Deckeln und der großen Trommel geſtapft worden iſt, von der letzteren abnimmt. Karmarſch 1, 123; 416 u.

Anm. Statt. Nehmt. Gelehrt 3 ff.; auch: ſchlachten, ſ. 3b. Anm. Nehmt. 14b; Anſtimmungen der Menſchen und Thier (Menſchen u. -Opfer). Journal 144b.

An-: tr. (—7), zun. mit Auslaſſung des leicht ergänzbaren Obj. u. reft. (8—9): 1) etwas Gegebenes, Anr., Dargebotenes, Dargereichtes wahrnehmen, es nicht zurückweiſen, ſich empfangen mit oft mehr leidendem Subj., während bei a. ein innerer thätig iſt, das Obj. ergreifend, ſich aneignend, zu Eigen machend, z. B.: Er empfängt viele Briefe, Sendungen, Geſchenke, Nachrichten ab, wie er von Allem wiſſen ſoll. Zimmermann Rad. 31, 16; Er nahm ſie (Briefe) an, aber er nimmt ſie wenigſten an; Eine Forderung zum Duell empfangen, aber nicht a.; Die zur Verſöhnung geſtreckte Hand a., So nimmt ein Kind der Mutter Brod] nicht gleich im Anfang willig an. G. 11, 76; Nimm versuch an unſere Tafel! Sie meine Rettung an. Schiller 13, 334; Gaben, Bezahlung für Einen, ſodann Etwas nicht als Belohnung, Lenken auf Anerkennung der Verdienſte, als Zeichen der Dankbarkeit, zur Erinnerung von Einem a., Dargebotene Gaben a.: Die verdient es, man ſollte ſie nicht nehmen. Was wäre es auch, wenn ihr ſelbſt ſeben wollten und auch manchen weiſen? 5. 7, 80, Ein angebotenes Amt, eine Stelle a.; Das Mädchen nimmt den ihr gemachten Antrag, die Hand des Verwerbers an; Einen Verſchlag a.; Ein Geſchenk, eine Gabe, Belohnung für Einen, ſodann Etwas nicht als Belohnung, ſondern als

enthalten. Br. 237. — d) (f. 3l) Dies oder Jenes zur Hand n. etc., nicht bloß fein etwas Gewöhnliches (1), z. B. eine Kostbarkeit, Merkwürdigkeit, Seltenheit allzum.: Am Sommer verschmidet der Biber auch Wurzelwerk .. nicht, auch soll er sogar im Herbst wilden Obst annehmen. Winckell 2, 142; 1, 393 rc. — e) Der Bauer nimmt die Kühe an, sucht darauf fort. — f) Den Hund a., an die Leine hin dem. Seume Br. 237. — g) Die Kupplunder nehmen das Schiefsgeld (Bibel 2. 1860) oder das Schild (1870) an, heben es, ohne daran zu schaun, wohl (vergl. 3), sie nehmen das Schiefsgeld als solches an, nehmen an, es sei ein gutmünzes Stück, als ungefährlich (2, 3 rc.). — h) (f. 1; 2b u. 3b) Etwas in angegebner Weise gern als auffassen, in seinen Gedanken es so u. so ansehn, betrachten, dafür halten u., mit dem Nebenbegriff, daß die Auffassung eben eine falsche Ansicht ist, die entweder etwas Nichtsiennd es sonst doch wesentliches Etwas, dessen Sein nicht sicher anschaut ist, nur in Gedanken als sein und wirklich setzt: a) mit „als“ oder „für“: Einmal als ob, für Scherz, Spaß, Ernst, für bare Münze (f. 1), für wahr a.; Etwas als gut, für ausgemacht, gewiss, gesichert a.; Den (guten) Willen für die That, für das Werk (W. Luc. 1, 353) a., gelten lassen; Das in noch sehr haufig, aber wir meiden's als schon (als ausgemacht, als wahr) a.; Man selgt darauf für wahr, Interesse der Wissenschaft, Interesse der Forschung, Interesse der Menschheit a.; Etwas a. (Gegenstand der Annahme, Annahme) .. gründete, so nahm man wohl hier und da jene Erscheinungen gleichsalls für der Malerei als Fundament der harmonischen Gesetze an. G. 23, 430; Theile auf Nicht gut genommen Mitwirkungen an .. als unentbehrlich a.; .. als unangreifbar angenommen. Hamm 139 rc., seltner: Es nehmet mich an als einen Thörichten, 2. Kor. 11, 16 rc. — b) ohne „als“ od. „für“: Einen Satz, eine Lehre (selbst, 1a; 2a; 3b) a. — aa) als wahr a.: Hochgepreist sollen die Lehren von drei) Gottheiten nicht angenommen werden, daß sie — voraussetzlich, daß; wenn; falls n.; Angenommen, aber nicht zugegeben (zugestanden, eingeräumt), daß; Wie nehmen Dies voraussetzlich an, worüber es aber mit seiner Verwirklichung; Man erlaube mir, die wie sie Annahme überlasse, angenommen, daß n. G. 39, 133; Und dann mag man a., um nicht in Ungewissheit der Rückvermessungen zu gerathen. Sad 2c. 436, Wenn man auch a. könnte, der historische Kunstler sehe die Gegenstände wie der Reimer, 442; Aber dem Gelehrten a. gestatten, die Bewegung der Erde nahm Ptolemäus eine achte an, in welcher alle Sternere sich bewegen sollten. Einem 139; Nimm an [gesetzt], sie wandle ob sag', die Bisch sei klar, .. Nimm an, sie wandt und reiet weit ein Wort: [kann weil' ich ihre Zusammenstellt. W. Hh. 3, 311 rc. A. Müller: Durch die Verbindung der Vorstellungsmassen das Zeuge seines reinen B.= [f. Nahme] zu verstecken G. 37, 4 rc. — b) prakt. od. wunderl., ob. nur vereinzelt sich findende Anwendungen: a) Er nahm [sag] die Jagd an [setzte sein Leben „ in Bewegung, Leute Gast, 3, 1; Wir nehmen die Gefahr an, nehmen, verfassen (Apoll. 21, 33; Nebenhalten Fr. 97 rc.); gefangen a. (Schaun B. 237a, Luther 1, 103b; 3, 140b, 6, 361a rc.). Man nahm ihn um der Treulosig an. Schaun B. 1, 157 rc. — c) unter mehrern Verhältnissen als Ersten nehmen, die Auswahl haben, andres. — d) Da nimmt ihn gut an, es geht ihm wohl, ed. — 7) mit reflex. Dat., f. 3l, 8, insofern in der Meinung; Er nimmt es (f. 2, 9), daß. Das a; Etwas a. (Nicht a.) ob es (wer, Etwas) daß ist, ob es wahr, allmählich „es“ als Obj. u. dringendig der Accus. „sich“ als Dat. aufgefaßt wurde (vgl. annassen 2a u. e.), wobei sich auch eine Manier der Bed. bere ausbildete, vgl.: Ich nehme mich der verlassenen Kinder an, allgm.: Ich nehmen mich um sie, lasse sie mir angelegen sein rc., sagegen (selten) mit folgen, ethischem Dat. (f. 3a): Ich nehme nur die verlassnen Kinder an, mache sie zu meinen Kindern rc., häufiger mit sachl. Obj.: Ein junger Mensch, der Kaufmann werden soll, nimmt sich der kaufmännischen wenig an, er strebt mit sorglosem Ohr, sich alles dazu Gehörige zu Eigen zu machen, vgl. (f. 8a): Der Arzt nimmt sich der niederliegenden Patienten sehr an, sucht sie zu heben. Nam. aber (f. 8a): Ich nehme mir einen Patienten an (vgl. 3). Ich stehe es auf mich, sehe es als auf mich gemünzt oder wie geltend an; Wenn sich. Der Lehre sich; und Andre brauchen sich zu nicht anzunehmen u. — 8) refl. mit Genit. (f. auch 7a), prakt. u. wunderl. mit „um“ (od. „für“), vereinzelt auch mit Dat., ferner zum, mit abhäng. Sätzen: a) in der heute üb. Bed.: sich Etwas angelegen sein lassen, sich darum kümmern, Sorge für Dasselbe tragen rc., z. B.: Er nahm sich seiner sehr an, Er nahm sich seiner Sache an, Sich seiner annehmen, Sich [Schrift, f. 8] an, vor mir, mit im Hause ist, nur Alles wird er hat, Das hat er unter meine Hände gethan [mir übertassen]. 1. Mos. 39, 6 ff.; Wenn ertönen die Weltlagen .. und nahm sich ihrer an, 2, 2, 25; 2. Sam. 18, 3; Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmst? pf. 8, 5; 144, 3; 41, 2; 142, 5; Ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. Spr. 11, 30; Nimm sich seiner heute an. 27, 23; Jes. 38, 17; Jer. 15, 15; Will ich mich gnädiglich a. der Sodagenten. 21, 5; Jer. 31, 20; Ez. 34, 13, 5; Was Gott der Lebenden hat, Das nimm sich hier an. Jir. 3, 23; 1. Macc. 4, 11; Die schlagen ihn vor dem Richterstuhl und Gassen nahm sich nicht an. Augsb. 18, 17; Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Röm. 12, 13; Daß die euch meinen Dienst annehmen habt. Phil. 2, 14 rc.; Ich bitt' euch, nehmt euch meiner an. 4, 14, 76; Sodann sie der Wirthschaft sich annimmt. 5, 74; 76 rc.; Ich hab meinen Neffen einerbt, nehme mich nun Briefs [f. d., Genit., pgl. 8] an. Pflaum 3, 3. — b) Sonst: Dilettus nahm sich der Sache mit die Bestimmung seines Schotzes an. Aurebach D. 1, 204. Ihre meete sich; Weil es sich um Dinge angenommen hat, die ihn Nichts angehn. Dicht. 1, 214; Frank. Weish. 15b; Luther 4, 327b, 6, 143b, 9, 11b, 30b, 58, 56, 69; Schottelius 3, 38 rc.; Das Gott Nehmen, — für deiner Verbindung der Preisen sich angenommen [verstorben ist rc.]. Jo. Müller 6, 7 rc.; Se hatte es für Diesem und sein es Freiheiten am liebsten angenommen. Chron. 2, 2. — c) Sonst: Nehmen sich Etwas an, Etwas, Der nicht Mann [Bruder] nimmt an [des Einen und Andren. Wald. Bs. 133, 1; Der vielen Mädchen .. nach Vermögen [sich] a. W. Merck 2, 156. — Ferner in einigen veralteten od. veralteten, vielfach in einander greifenden Verwendungen (f. auch 9): a) Etwas als Etwas auf sein Eigen — berechtigt oder unberechtigt — in Anspruch oder an sich nehmen, sich desselben bemächtigen od. annassen (f. 2, 2): Wie sich nach Weib nicht annehme, so nehme sie auch nach Mann nicht an; Wenn sie sich auch nach Mann nicht an Eigen nahm; Dem gehört allein die Ehre und Namen, der da nach Gott thut rc. Luther 1, 440a, 485a; 141a; Das mit was sein und aller seiner Herrlichkeit, so er am Himmel hat, a. und trachten mögen. 6, 555a; So habe ich [Schrift] .. als einige Gnade und Barmherzigkeit, die Gott mir hat, Nichts mag und soll verlehren a. als der Ihren. b. 3, 333b rc. Auch: Der Bruder, selben Amt zu sein Sie mit sie vieler Bischofsorden sich a. f. 11, 317. — c) (f. b) Etwas als das Seinen eignende Geschäft treiben, davon Profession machen rc.: Wie sich nach Arzt, Arzt sich nach Arzneien nehmen zu sein Arzt ist, sich darin aufgiebt! .. und recht den Aerzten heilen kann. Brant N. 35a (vgl. Zwingli 290a u. 37a: Dann weil er weder ein Kaufmann .. kann nahm er Meisterei sich an — ward ein Meister); Unerfahrne weiß sich sonder Maßen nicht mehr a. [sein Meister sein, gab sich Mastenkarnevel auf]. Murner III, 34; Sich Kurzbett a., ist Schulmeister sein, [3, 3; [b, u. c] sich einer Sache unterfangen rc.: Wenn Engel ich nehme auch einer Kuhhirt an. Weiß Jes. 8; Nahmest du [des Dings sich an, Das weiten [zwei Weise mit einem Stein. W. 11, 64, c. — e) (f. 7) Etwas auf sich beziehen, sich daran getroffen fühlen rc.: Wo ich strafen, so macht er auch noch an Andren. Bisch 69; Wenn ich sage, du bist ein Fromm, so darf sich's meine Seele nicht a. Bisch 9, 21; Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht zuchtigen, denn ob er es gleich verstehet, nimmt er's doch nicht an. Sap. 20, 19; Ob schon ein Kaiser die manchen Mann, [der sich Des doch nicht nimmer an. Brant N. Berr. 62. pgl. Jacobs Br. 475a; Darum wir noch nicht zehren waren und darum leiden wir auch nicht a. Einem B. 1894; Wollte sich das Haus ja Privilegierung Dir a., als wäre der Thomas damit geschmückt, wo ich vom Kaufmann viel Böses schriebe; Se werden sich billiger a. der Schmach, so der Kardinal mit der That dem Stamm anlegt. — Sonst wäre es ein neues A. v. Luther 6, 356b; Dazu bereits viel hier noch allein Alessen .., verdrossen braucht zu nicht des Anlangs gar nicht allen an. [Ihn die zu Herzen nehmen, f. f.]. Jugendschriften A. Mann dich's nun nicht an und verschmerzt es. Hagedorn 1, 61 rc. — f) sich Etwas zu Herzen nehmen, sich darum grämen: Das sie euch solcher Schmachheit so sehr annehmet. Luther Br. 4, 516 rc. — g) Etwas, eine Eigenschaft an sich nehmen od. haben: Einem sehen Menschen, der sich aller Bedrohl annimmt. Johann Welsh. 34a; Wenn die Kraft derselben sich voriger Kunstheit annahm. Kunkel Mbor. 114b v. — h) Etwas merken, gewahr werden, Kenntniss oder Besinnung oder Verstehung oder Gehrsucht an, sondern sagen zum ohne einige Berechnung n. Jungfrau 2, 20; Als sich nun der Kaiser Nichts annahm, ging er endlich an, einen Krug, .. zu probiren. 1, 53 rc. — i) Den Schein von Etwas a., sich stellen: Sie nehmen sich an, als wollten sie Kirchen. Kunning Kriegsb. 3, 130a; Er nahm sich an, er hörte Das nicht. Sonst Pfaff. 188a; Nahm sich einer Krankheit an. Stumpf 225b rc. — k) Etwas praktisch vorziehen, f. Jacobs Br. 390a rc. — 9) refl., Das Thäter nahm [selber Leben]: sich an. Luther (11) 9, 327 a. 169, wohl — sich zusammennehmen, kompakt werden. — 10) dazu: Annehmung zuw. f. deb. gew., „Annahme“: a) (f. 1, 2b und Annahme 1): Einiges den Anstoß der Annehmung eines ehrlichen Mannes verhindern. Hamm 2, 2; Und kann damit zusammen mit Annahme seiner Lehren wichtig getroffen sein. 10, 322; Den Konsulten zur Annehmung des Gesetzes verringern. Sch. 941b. Einen Streitfallen zur Annehmung einer Krone einer solchen Bewirkung zu bringen. Ad. Müller 1, 114; Zur Annehmung 6, 6 (f. 3 zur Annahme A.); Der Verdacht trabt sich nach Annehmung von Bestallnissen. Hamm N. 2, 161; Sie bleibt bei meiner Meinung der Gnnicht doch ein genugsamer subjektiver Grund zur Annehmung positiven darin, daß sie Niemand es beweisen kann. Kant Kr. 576; Ein Gegrund zu dessen Annehmung und die Verwunst möchte. Philosoph. 85; X. u.; Ob die Annehmung eines solchen Satzes in meinem Belieben unabhängig sei. L. 218 rc. — c) seiner in prakt. Bed., z. B.: (f. 8b) — Annassung. Luther 1, 484a rc.; (f. 9) Gewöhnliche Annahmung v. — 11) Nehmer, z. B. Einem Baum, 105 v., ferner auch: Einer, der sich Etwas annimmt, Beschützer, Fürsprecher. Aachen Hard. 19, 1; Ihr Nehmer, Verfechter. 282 rc. — Hülfe: 1c. (1—12), auw. ohne Nennung eines Obj. u. ref. (13): 1) in die Höhe (ob. empor) nehmen, prakt. aufsteigen! aufsaffen (mit dem Nebbegriff: in Hast und ohne Wahl) und aufheben (auch von Etwas, das man nicht nimmt, sich an sich nimmt, haben will rc.). B.: Den Kopf, den Hut, die Hand zum Schwur n.), z. B.: Etwas am Boden liegendes. Etwas vom Boden a., oder aufheben; Einen Gefallnen. Am Boden Liegenden wieder a. oder aufheben; Damen nehmen bei schwachem Boden das Kleid auf, um keine Unreinigkeit zu bekommen; Die Leute das Heu zu Schragen [und nehmen's wieder auf. G. 221; Einen Unterdaum, welchen er aus weitem Felde a. und vor seiner Thür hatte sein] lassen. Jeremer Wintern. 3, 817, 3. Sonst: (Physisch) nicht an sich aufgenommen und eine Weile nahm sie auf sie daß sie ihn in sich hatte, umhüllte, pgl. 2) vor einen Augen neg .. Dieser Zeit, werden von euch ist aufgenommen am Himmel zum Zeit zu bleiben, [3]. Ap. 1, 9 rc. Es sah den Himmel aufgethan und den verwirklichen am Gottes, .. und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen himmel. 10, 16; Die Wolken ziehen und wollen uns mit ihrem hohen Schatten auf und davon n. Voscalis 1, 166; Alle ward Jordan, dein Bater, aufgenommen [f. 3] zum Himmel, da er Gottes Sohn, 2. Kor. 2, 16 rc. — a) Etwas zu Jungenten a., auf die Schultern n.: Er nahm sie auf und trug sie. Jer. 63, 9 rc., veraltend auch — Etwas auf sich nehmen, z. B. Strafe (Schaden 1, 1b6w). Spott (Sicher Kalm. 107, 25). Weh (Deut. 2, 25, 19) und auch: Mühe, was aufzunehmen sich weigert. I was die Schuller vermag. P. H. 2, 354 rc. — b) Den Schimpf in der Stube, und weiten.: Die Stube mit dem Wirthsharren, mit einem knechten Tuch a., aufwischen. — c) Bei den Nonnen gilt als Zeichen der Annehmung, wenn der Vater das auf der Schwelle liegende Kind aufnahm, es an sich nehmend aufhob; Aweile nahm sich auf als recht geborenes Kind. Mühlpfort Gl. 32 rc. — d) Den (einge-

Digitized by Google

worinnen) Lehrbuchsinhalt [f. d.] a.; daher: Daß ich mit diesem Schwulitchen die Lehre nicht aufgenommen habe, Arndt VI. 190; Den Kampf mit (oder wider Jemanden 17, 206) Jemand a. (refch. c. n. 6); Er [f. d. B] mit Einem a. (vgl. an-n. 1), etwa: den Kampf, Wettkampf, — den Kampf eingehn, wagen; Einem nicht weichen, ihm gewachsen sein, es ihm gleich thun, z. B.: Keine Stadt, in Allem und Jedem es mit seinen Freunden aufnehmen, Gutzkow II, 1, 322; Platen 4, 29; 3, 209; Da hilft ein Meckern so wenig als Bramsuch. Tieck, [man sag. Du mußt es auf mit jenen Schuften, Sch. 536b; Soll Der's mit allen Griechen einst Wieder wagen [a. mit zu Grunde gehn? 232a; W. 1, 101; 4, 180 rc. (seltner [vgl. c.]: Krieg, ein er und Nestwater a. mach. Iffland, Hilfe, 1, 2, 4). Den sollen gelahmen Arten [f. d. b. und die Bär. dort, ferner W. 24, 121) a., wieder a., um ihn — zunächst spinnend, wieder — fortspinnen; allgem.: Etwas a., wieder a., das Unterbrechne, als Stecken Gestalten wieder fortspinnen, fortsetzen; aufnehmen, z. B.: daran für die Fortführung anknüpfen rc.: Den Faden der Erzählung, des Gespräches, der Rede rc. — die Erzählung, das Gespräch, die Rede, das Wort [refch. 2] a., wieder a., Ihr wollen Fassungen das Wort auf, wo er die Rede aus ihren eben Gründen bequemen verspricht, Sch. (Wallen. 4, 11 3. 12), daran als an den Anfang und Anknüpfungspunkt meine Untersuchung anknüpfen; Das Wort eines Sprechenden a., z. B. um dritte Bemerkungen daran zu knüpfen rc., auch [f. d. 2]: Bin in die Rede fallend, das Wort ergreifen, so auch ohne Obj.: „Die kann was ja," nahm die Bruder sogleich auf rc, Jp. 23, 35 rc.; Nun waren die Ueberschlagungen des Tags wieder aufgenommen [hervorrch], Gz. 22, 304 rc.; Die unterbrochenen Verhandlungen, Unterhandlungen, Berathungen mit den Gesandten, Gegebenen zu Jemand (wieder) a., Ein unterbrochenes Werk, eine liegen gelassne Arbeit (wieder) a.; Er nahm die stumpfe Tragödie seiner Jugend, den Doktor Faust, wieder auf, Gutzkow Less. I, 123; Den unterbrochnen Kampf (wieder) a., die Jehde (wieder) a. (refch. b); Die eingehellte Zahlung, das im Stecken geratne Geschäft (wieder) a. rc. — f) an c knüpft sich die Bed.: unmittelbar da eintreten, wo etwas Andres aufgehört hat, so daß keine Unterbrechung dazwischen; unmittelbar auf einander folgen; Es nahm ein gemeiner Tag den andern auf und alle schienen Feiertage zu sein, G. 22, 117 rc. — 2) Etwas (in sich) a., es empfangen und in sich schließend, sich aneignen, zu Eigen machen, so daß es das Innere bringt, davon umhüllt, umschlungen, festgehalten wird rc.: Wenn die Erde, wenn viele Flüsse (in sich) aufnimmt; Die Orte nimmt den Samen (in sich, in ihren Schoß) auf; Der Aeneas, die Gebärmutter, das Weibchen nimmt den männlichen Samen auf, auch ohne Obj. [f. 12a]: Der Mutter muß das Kind, das sie unter dem Herzen trug, nachdem es sie in sich a. (nahm), sich bei Mir mein Wort a. [vrich. 1g]. Apc. 4, 4; Wenn Jemand das Wort hört und tugendhaft dasselbe aufnimmt, Matth. 13, 20; Jg. 17, 11; Sie werden nicht a. jenen Jungen rein rc. 22, 19 rc.; Weil nun aber Mose, was an mir Liebe in mich annahm, sich sogleich zu einer tüchtigen Heerin anlegte, G. 22, 232; Wenn in das Folgende mit rege Phantasie sich nicht aufnehmen suchen will, Platen Tagebl. 1, 3. 17 rc.; Die Zeit hat auch ihren Stempel und wärst Du nun Gut und Stabt Fach, wie ihr sein, Ihr müßt ihn doch a., Börne 3, 120 rc.; Das Englische hat Worter aus sehr verschiednen Sprachen aufgenommen rc.; Man sieht soviel Galy in der Aufstadt auf, als sie in sich a. will, Der Saal kann nicht mehr als 300 Personen a. [fassen]; Das Haus nimmt viele Gäste auf; Eine worme geräumige Stube nahm uns auf, G. 22, 364; Anstinkt ihr Thür und nimmt gemach [die Zwei auf, Reinig 17, 325; Da die Kluft ... sie aufnahm, D. Dr. 1, 153; Der Wald nimmt und in seine Schatten auf (selten ein. [f. 2 b]: Das Bett nahm den Müden, in Gnad den Lebensmüden, den Gebornen auf; O Erde, nimm den Müden, [den Lebensmüden auf. Platen 1, 224; Das Kirchen war eingerichtet, das Salzfaß der Tafel aufzunehmen, G. 23, 30; auch in Bezug auf die Möglichk.: [Perle], die, wie der Heramer, mehrerlei Füße a. Caput 9, 213. In sich gestaltten sie, ferner: Eine Gemeinschaft, Gemeinde, Genossenschaft, Gesellschaft nimmt neue Mitglieder auf; Eine Freimaurerloge, die keine Juden aufnimmt; Bis der Staat sie endlich in seine Teutonische aufnimmt, Börne Br. 1, 61

nic., f. 3. — 3) gleichsam faltitte zu 2, mit hervorretender Thätigk. des Subj. (oft ganz nahe mit 2 sich berührend): das Obj. einverleiben; empfangen und an-n., so daß man es hat und bei sich behält (wenn auch ganz, nur auf einige Zeit), bal.: Das Herz nimmt ein Wort, eine Ermahnung in sich auf; Jemand nimmt das Wort, die Ermahnung ins Herz auf rc.; Die Lage nimmt einen neuen Bruder auf; Der Meister nimmt Einen als Freimaurer in die Loge auf rc.; Sie hatte nimmer den Mannes Wort, Der Tannhäuser nimmer den Wandrer in seine Hütte auf rc., und so nun, oft von dem Empfang und der Bewirkung, die man einem (länger oder kürzre Zeit) bei Einem verweilenden Gaste zu Theil werden läßt, — a) mit Wer, das Wer, der Wer als Objekt: „Der mit Recht, bey, dabei Das, wobin der oder das Aufgenommene gelangt; in mit Dat. dagegen das Wo, den Ort, wo der Empfang oder die Aufnahme stattbat, ähnlich bei anderm Präpof. und Orsbez., z. B.: Einen in eine Gesellschaft, Gemeinschaft, in die Bruderschaft oder unter die Bürger, in die Stadt, in seine Familie, in sein Haus, unter die Seinigen a., so daß er, der früher nicht dazu oder dahin gehörte, jetzt durch die Aufnahme in den Kreis einer Vereinigung, dadurch in seinen Gut ... tritt, bei sich, in seinem Hause, in der Stadt, auf dem Lande, auf seinem Landgut; Sie entschuldigte sich, daß sie mich auf dem Flur aufnehme und dort anbiete, aber in die Stube könne sie mich nicht a. [oder hinein-a.], weil niemand gekommen sei; Einen und dem Andern, der sich in die Stadt in die Bürgerz. a.; Die neuen Ankömmlinge werden in der Aula in die Zahl der Kommilitonen aufgenommen; Die Akademie hat viele sei, Weiber nicht in ihr Wetterbuch aufgenommen rc. In einigen fallen können mit leichter Mühe unter beide Klassen gebracht werden, z. B.: Einen in sein Haus, in die Stadt, zunächst mit Acc.[f.: Die nahm ihn auf in ihr Haus, Pol. 10, 38. auch 65; Aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16; Alle Dergleichen konnte unser Haus in sein Talent nicht a. Gz. 22, 93; Ich nahm sie [die Kinder] in mein Haus, W. 24, 29. Wahrsch. 5, 65; Das erste Geschäft der Weit hatte ihn in seine Mitte aufgenommen, Aug. Schn Nat. 1, 24; Er hies den König selbst ja seinen Herr [an Schynst Stott a. in sein Haus, Schynst Jos 142; Welchen ich aufnahm [hier in den Kreis meiner Freunde rc.], den hatte auch Gott, der ihn hat sie ihn aufgenommen [in der Lebensgestalten, P. 72a; Seit ... der ewige Heiland mich in seinem Palaste [aufnahm, 213b, Den und den [der die ausgeschiednen Freund ... in seinen Hause a. Tieck 6, 296; Ich kann der Zeit [dieser Gesellschaft] nicht a. [f. 2], Ich kann mich ihr nicht [f. 2] und darein [] aufgenommen zu werden? G. 10, 64; Der es thäte, wäre wie ein Mittelgeschöpf zwischen dem Reiche der Kraft zu verbinden und im Reiche der Natur nicht aufgenommen, G. 22, 92; Der Arzte sich nicht aufnehmen und selbstät. 436; Weil ich von älteren Mauern in einer gefestigten Lage aufgenommen worden. F. 10, 254; Ich nahm sie auf [in meiner Zell. Seelgt Sch. 3, 31. — b) (c. a) ohne Angabe des leicht ergänzbaren Wo oder in Wohin: Einen Gast a. [im Hause], empfangen, bewirthen, beherbergen; Neue Burger [in die Stadt], Schüler [in die Schule] a.; Einen an Kindes Statt a. [in die Familie] n.; Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, Der nimmt mich auf, Matth. 18, 5 u. ö.; Wo Jemand einer Engel Gestalt annahm rc. auf, Gel. 1, 11. Da sie die Boten aufnahm, Jud. 2, 25; Das sie die Aufgenommne wieder a. 4. Mos. 12, 14; Da die Vater und Mutter Ruth, nahm sie Marschthal auf zur Tochter, Ruth. 2, 7, 15; Wenn Gott uns zu seinen Kindern annimmt, Wenn der Herr nimmt mich auf. Pf. 27, 10; Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! [1] Jp. 7, 58. Sie stehten uns, daß wir auch nehmen [annähmen] die Wohlthat rc. 2. Kor. 8, 4; Wieder einen Aussatz nimm leise Klage auf [,,ach!" Es] andre einen zweiten leisen Zeugen, 1. Kön. 3, 19; Der Gerechtige der aus der Hand [des Todes seine Tochter aufgenommen [empfangen] und sie ... beigelegt. G. 13, 290; Daß er sie zu Brüten weiche a. Luther 5, 318a; Es ist der Begnatigte, [Mörder] aufgenommen [f.]. Räuber Mens. 1, 45. Der auf der Ermietigung wieder zu Gnaden Aufnahme und Aufgenommne, Gebörte n.; Den Ehrlichen [an Schynst Stott a. Schynst Jos 55 rc. — c) mit Angabe der Art des Empfangs oder der Aufnahme: Einen Gast, einen Schauspieler, eine Gabe, ein Geschenk, ein dem Publikum dargebotnes Schauspiel, Kunstwerk freundlich, mit, gut, geneigt, schlecht a.; Da sie die Kunstbahre freundlich aufnahm. Fabr. 11, 31; In den Schriften [, wohlangenommen. G. 23, 305; Man denke sich ein Stück ..., von vorzüglichen Schauspielern aufgeführt, warum sollte es nicht günstig aufgenommen werden? 29, 334; Einzelnen nehme der leser Das, was sich in vieler Form geben ließ, geneigt auf, 243; Beifällig aufgenommene Aeußerungen rc., auch [f. 3]: Gastfreundlich aufnehmen, Gastfreundschaft, Gastfreundlichkeit, das und mehre verbreiteter aufnimmt. Ad. 2, 11, 165 rc. — d) f. e und [11e]: Etwas im Geiste so oder so auffassen, z. B. Werke, die im Schoß gefaßt und im Groß aufgenommen wurden, Bulw. Etwas für (oder als) bare Münze, Ernst, Ehre, Scherz rc. nehmen, Lessing Minna: Das Alles nahm's zur Beisall auf. Gleim 3, 300; Ich hatte mir vorgenommen, gerade wieder fortzugehn und da sie es dafür [oder: so] aufnimmt und mich gehen läßt, möcht' ich rasend werden. 9, 160, da sie es so hin nimmt, wie ich es gegeben, es so gelten läßt; Da mochte nicht, es ob Dies für Muthwillen, Satire oder Ernst annehmen sollte, Heine A. 1, 274; Ich hätte voraussehen sollen, wofür man meine Bemühigkeit a. mache. f. 6, 222; Ich bin wohl zu alt dazu, um es [das Lob] noch gut aufnehmen, Jp. 1878; Noch hieher Erklärung, — wobei es als eine bloße Hierein aufgenommen werden, wenn sie W. 23, 316; Mit einem Erstaunen, welches der Sultan für ein sehr schmeichelhaftes Kompliment a. konnte, 9, 228 rc., ferner in Bezug auf die Weise der Aufnahmestimmung, z. B.: Jemand Handlungsweise in Einem erregt: (Einem) Etwas gut, übel, schlimm a. rc.; Man hat es Lavatern nicht gut aufgenommen, daß er, Sch. nahm es ihr übel auf, daß sie sich nicht weiter sehen ließen, 19, 62; Mit dem besten Willen, sich nicht ärgern zu wollen, nahm ich es [das] übel auf, daß man mich [] [f. 2] a. aber anrechnen, in gutem oder schlimmem Sinn viel Gerecht drauf legen, sehr häufig Zeugs; Einen [] [f. 2] a. [Einem] Etwas [f. 2] a., daß er das Tänzern ein Recht gelehrt." Das wird sie gewiß sehr doch a. [wortspielend mit Bed. 1, in obigem Sinn] rc., aber auch —: Etwas übel aufnehmen rc.: Leute nahm's bei mir, daß es in mißmuthig war. Nicolai St. Weerh. 42; Jemand nahm es sehr übel, daß ich ihn nicht [] [f. 2] a. hoch a. Jg. 6526; Grausam sei ihr ..., [die es so doch aufnehmt, daß u. P. Dr. a. 119. — 4) auf eine dafür gebotne Sicherheit (Hypothek rc.) eine Summe Geldes leihen, z. B.: Geld auf Zinsen a.; Die Anleihung die Zahlungstermine annehmen, sie a. 6, 15, 110, Haft er nicht Geld, so nahm er auf und teil es darnach, wieder. Krumpf 376b rc. Dagegen verall.: Das aufgenommene [eine pfangne] Geld. Murner III. 41. — 5) [10m] Etwas aufgeschrieben, aufs Papier bringen, so daß man zu bei zuerner Uebersicht und zum Gebrauch es darauf Kriert hat, z. B.: Ein Protokoll, eine gerichtliche Akte über Etwas, ein Inventarium, Verzeichnis von Etwas, Inventur, den Tagesstand, eine Rechnung a. n.; Den Plan, Riß eines Hauses a.; Die Gegend rc. aufnehmen, sie a. [zeichnen] und die Gegend mit der Magnetnadel aufnehme ... Der Kaufmann war in dieser Art des A-d sehr gewbt. G. 15, 26 n.; Bis, die die spanische Geschichte mit dem Streckfinsbuch [f. 3] aufnehmen, Gz. 23, 15, 1. Jahrhundert 10 und abschienen. — 6) zum, wie „aufheben (7)" — beruhen rc., s. Haltung 62 und (nach dem Niederrh.): Es wünsche der König [aufnehmen den Kampf [refch. 1d], den Zwist ernstgut zu sehen. G. 3, 293; 292 rc. — Zu den verschiednen Bedd. außer unserer prall. Anwendd. (f. Lateinw. u. unt. g. B. and-n. 3), namentl. technisch, sc: 7) (Bergb.) eine Zeche st. zur Bearbeitung übernehmen, mutben; Einen Stollen und den Reichen a., ihn ganz neu bauen, daranzen (f. Le.); Das Ammener Gesetzwerk unter a. G. 25, 14, auch Ehre 2. Schwerkunst (vgl. abwuthen). — 8) (Buchbr.) die abgedruckten Bogen in Lagen legen, Lagen machen (f. 1). — 9) (Landwirthsch.) den geberiteten Flachs in Bunde sammeln (f. 1). — 10) (Papiermach.) aus dem beßigten

Baarschaft die Papierbogen vom Ries nehmen. Aufnehmer, der jedes beschäftigte Arbeiter. — 11) (Rechtsw.). 1) S. — b) (j. 6) Einen Gerichtstag, Termin a. aufheben. — c) Ein Gut a., in Verwahrung nehmen. — 12) (weitm.): a) (j. 2) befruchtet werden, laute St. 239. — b) (j. 1) Die Vögel nehmen häufig weniger Nahrung zu sich, als. — c) (j. 1) Der Hund nimmt beim Dreschen zu sehr ab, — d) Der Hund nimmt die Fährte auf, sob., er fällt sie an und sucht drauf fort; Sodh th. a., wie brav der Hühner aufnahm; am Rand der Fährte war. Zhorig. 5, 226 ff. — e) (j. 3) Einen Geruch a., in sich ziehen. — f) (j. 4) Einen Geruch a. (j. 1): sich heben, z. B.: Er hat angehaltene Hengst nimmt sich auf, er wiehert ihr entgegen. Heiligen Ben. 22 a. nam. übrig. : gum., waschen, gebeihn: Das Land nimmt sich auf, gemeiet Ruhe. Leine 3, 241 a. Prakt. auch intr.: Da alle Ding recht aufnehmen. Agricola Wtr. 129; Auf- und ab-a. nach gemeinem Einfluß der Natur. Beethoven (Wackern. 3, 241 3. 4): Daß sein Nächster daß aufnimmt an Reichthum, Ehr und Gnad. Hagen 1, 298; 441b. 2, 3. 1230 tc. Ferner (j. 7 Sich) im sukhaft. Zuflu.: das Gebeihen. Agricola 280; Mit dem A. der Künste und Wissenschaften. 1, 3, 197; 4, 458, 8, 16; Die Dimalerei in A. zu bringen. 9, 456; Der blühende Zustand der Fabriken, der Handelschaft und Schiffahrt, welche seine einzigen Zahren in A. gebracht. 9, 30. 33, 13; Das Gewerbe, wann M. t. 121a n., sql. Aufnahme. — 14) Aufnehmer. Einer, der Etwas aufnimmt, nam. 10; Aufnehmung, das A., z. B.: eines Protokolls tc.; eines Berein (13). Oberon Rel. 82b. — Rüder, tr. 14. — 15) Ferner (10) (j. 1) Einen auf Pfänder leihen, als Zugehörige Unthaltne, taken Unsicherheit brauchen. (f. c.) und weiten.: durch solcher Herausnehmen leeren, z. B.: Wer. Zunge. Vgal. a., aus dem Mein; weiten.: ein Faß (j. 1) a., auch übrtr.: Ein Spitzbuben-nest a., die Spitzbuben aufheben, ausheben. (j. 2) Die Jungen der Pombardeu, auf 15000 Mann stark .. gegen Jenit, im Willen die 600 Schützen auszunehmen. Zinmpf 602a; Er hatte das Herrn .. nicht gehört; aber es war ein aufgenommenes Gerücht. Hagen Nov. 2, 19 a. — Ferner: Des Honig aus dem Bienenhof. — den Bienenstock a.; Fand ein Bienenmagazin, von Honig schwer, und nahm es mit. Aemler 3, 1. 325 a.; Fische aus den Aehen a., weiten.: in die Gegend Ptenn. Gesetzmut. 56 — 1653) a. tc. Ferner: Einen gefangenen Feind in Gnaden a.; — das Thier a., nam. als Küchenmuster, von Fischen und Vögeln, z. B.: Schuster Koch. 1 f.; 270; Ein aufgenommener Hering (j. 6.). Schiegel St. 6, 14. — 16) Ferner: Einen Zahn a., ausfüllen, als Zahnhöhle tc. Ferner: Die abgenommene Leber a., auf dem Ofen; Zum Einsieden und A. der Leber Pfeffer. Kuemarsch 3, 306 a.; Bis .. er die Bucht zum Fett aufnahm. Ludwigsen Fr. 17, aus dem Feuer herausnehmen tc. — 17) Aufnehmen, Beilaufen a., nachlaufen (j. 1). Bei der Aufnehmung. G. Stein 1, 218. — 3) (vgl. 2) Waaren a., auswählen und kaufen, nam. auf Berg, auf Rechnung: Fischer Berg. 65b; 115b; 114b, c. auf.=. 112b; Daß Die wie ein Fettelei Zeit a. wollen. Gellert 3, 226; Ich nehme mir Ihre Klein zur Kopfzug aus. Jagdbeen 2. 275; Bei wem haben Sie es nehmen? Jffland 9, 2. 22; Hat seine kleinen Schulden aus, wo er nicht auf Rechnung aufgenommen. Hegeblt; er hatte ein Paar Pferdchen aufgenommen. Mathus Wtr. 94; Denen er Gemand zu Kleidern aufnahm. Mathus Wtr. 145a; Sich in einem benachbarten Kaufhaus ein Kleid aufzunehmen. Pfeffel Pr. 2, 13; Es a. Fichter 1, 266; Anweisungen 2, 63; Eines Mtr. 2, 210 tc. — 4) (Archit.) Partierer; Den Spieß (Sprz. Ztg. 1, 1541), einen Streich (Wiener Kr. 2, 9; 19, 88) a. wohl: auswerchend aufnehmen, mit dem Degen auffangen. — 5) (weitm.), f. Fleming 3. 95b. — 6) (rrakt.) Einen a., auferziehen (vgl. auferziehen 4), aufpredigen: Jugendunterricht 64b; 73b; Jugendlehren 2, 302; 338 tc.; f. dazu. — 7) (mundartl.): Sich Etwas a. statt herausnehm. (f. d.): Was dem feinen Weiben, das sich der Sinnlust aufnahm. Fleming 3, 145. — 8) Etwas als in dem Gefangen nicht mit fortgreifen ausschließen, f. Ausnahme: Alle, wenn ich ein vier zeit ausnehme; Ich nehme Niemand. Wenige. Nichts davon auf. Von dieser Regel sind nur wenige Wörter auszunehmen; Ich nehme nur den Fall aus, daß tc.; Ich nimme sie [Anm.] aufgelegte Rechtsbeschwerden] aus. Lichter (Wackern. 3, 906 3. 11 v. —. Dazu das Partic.: Ausgenommen — mit Ausnahme von; die auf (recht.), e), partikelhaft wie „außer“ (f. d.): a) mit abhängigem (heute gew. vorangestelltem) Acruf., z. B.: Diese heute selten gab kann nicht leben, ausgenommen Kaled den Sohn Zephanne tc. 1, Mof. 22, 12; Niemand .., noch den Vater ausgenommen. Fel. 44, 3; Zog mit seinem Heer ab, ausgenommen den Mönch. Fischart Gang. 257b; Daß seine Leute sich noch wohl bestanden, einen oder zwei Mann ausgenommen. Kaiser Pfarrh. 1, 179; Die allgemeine Meinung, Einen ausgenommen. Schiller Sch. 46, 63; Alle Thore werden verschlossen, ein einziges ausgenommen (s. u.). Joh. 9334; Die Geschichtschreiber führen eigenen Selbst keinen Kennzeichen .., so den offenbaren Mythologie selbst nicht ausgenommen). 9, 5, 128; Der vor Verletzung eines Eheligt nur in der Thesen Namen und das Thatsam ausgenommen ist Königs selbst war. 6, 60; Alle Menschen haben ihre Fehler .., doch allein vielleicht ausgenommen. 9, 210; Den Einzigen .., ausgenommen. 266, 218 n. — Zum. Kinder sich auch bei dem absolut. Partic. der Adjektiv. A. bei Acruf., z. B.: Alle Menschen, seines ausgenommen. Fichtes B. 119a [einen ferner ausgenommen wird] tc., f. d. Joh. 9334 a. W. 9, 218, wie ob. — b) als Bindew. ohne Einfluß auf die Beziehung: Es weiß es Niemand, als der Vater. Joh. 10, 15; Der Vater selbst kennt den Sohn nicht, als allein Niemand, als der Vater. Joh habe es keinem gesagt, ausgenommen die mit seinem Vater. Er ist immer zu Hause, ausgenommen am Dienstag (ob. des Dienstags); Ich bin selten Minter nicht im Theater gewesen, ausgenommen einmal am vorigen Freitag; Er erschien sich an allen Festtagen, ausgenommen die einzigen, das n., Jmmer am Johannistage, ausgenommen wenn vielleicht einen Sonntag fällt. Niemand .. ausgenommen die Götter (f. a). Jun. 21, 11. Man kann Alles verlieren, ausgenommen die Schmach tc. (f. a). Jun. 22, 21; Alle kaufte Zeiten sind Mittelzeiten, ausgenommen die Zeiten der Priester Zeit. das kaufte er nicht. 1, Mof. 47, 22; Nutzgenommen, daß zu mir schlecht. übrigens heißt. V. 9. 2. 258 tc., minder gr. 8, „nur“ bei nachfolgendem Hauptbeg.: Er wollte nichts mehr als Kanne eine Kelle zu nehmen, ausgenommen sie schlugen die Augen nieder. Gehl 3. 435; Kein Proceß gab mehr ein Zeichen von sich, ausgenommen im Jahr 1817 in Gera .. bei einer wieder gewalt. 126 tc. — c) in verallter Bed. f. unverehrt, ohne: Ein Gut a., das nicht verpfändet war. Ferner nem Hauptzählchen nicht in Betracht Kommenden, über daselbe noch Verhandnen: Alle Seelen .., ausgenommen [ohne] die Weiber seiner Kinder. Auf zusammen 66 Seelen. 1, Mof. 46, 22; Mit 2, 200 gemalten Leuten und 20 Weiberleut und 700 Sack, aufgenommen sonst auf Reise. 1, Kön 4, 25; Daß er benedikten Gedenken schenke 30000 Gefangenen, ausgenommen die reichen Silbergefäße, Zumpf 765a; Die ertalten .. 1400 Mann, ausgenommen die Verwundeten. 602a; Die Gesandten .. 955a n. — 9) refl.: a) (ul 8) eine Ausnahme bilden: Merkur und Mars nehmen sich von diesen Gesetze aus. Kant 9, 262 tc. — b) (f. a) sich von Anderen durch Etwas unterscheiden, ausgezeichnet: Die verwandte Natur nimmt sich darunter von den übrigen aus, daß sie die selbst einen Zweck setzt. 8, 63; Die durch das Gefühl der Gebahnen sich unter allen übrigen am meisten a. Schil. 82; Großer Geben, welche sich einmerk durch ihre erhabene Tugend vor durch ihre unterentreichen. Kant 8, 5. a. 129; Darin nimmt sich der christliche Lehrbegriffum meisten vor dem weltbeherrschenden aus. Müller Tow. 1, 118; Ein Weg .., der Wildschwein genannt, durch schimmernde Weise sich auszunimm. 9. Do. 1, 15; Lauter Inge, durch welche sich .. auch die Aboner von allen andern gleichlichen Bestien auszunehmen. 9. 5, 188 tc., f. a. d. — c) f. b. u. 12b: ein Ans od. Aufsehn haben (vgl. lassen 23), u. zwar ohne Zusatz, prädanat: ein gutes, rechtes, schönes (f. b.), oder mit Zusatz: ein so u. so beschaffenes: Ihr kumpervoll zu unten. Sogl., [wie nehm' ich denn Ihre oben auch auf? Ehem. 3, 229; Wie [schlicht tc.] sich die hohen Berlegenheitsaushülfen untergeordneter Erwerbsarten bei ihnen a. empfehlen. Breitkopf 1, 254; Wie nimmt ein leidenschaftlich Kommando [geschehen] sich schlimm aus! G. 1, 197; Der Leder wie die Lederei nimmt sich gut in Bieren aus. 10; b, 4; Die Oper nimmt sich .. ganz artig aus. Sch. 2, 19; So erhoben, so göttlich der Charakter des Kalo in der Natur ist, so wenig nimmt er sich in der Nachahmung aus. Mendelssohn 4, 1. 340; Scherze sogar längst begrabene Ueberbleibsel nehmen sich auf wie Blackfischreisen gegen Mamm. Jp. 5, 6; Vergnügt gute Stücke in diesen Band zu verfertigen, damit er wenigstens gegen die verbergendsten sich aufnahme. Weiße Kalm. 27; Der Text nimmt sich aus, als wenn sich der Komponist sich zu eigenem Verdruß gemacht hätte. Zeitter 6, 173 tc. — d) (f. c. u. b) im Partic.: Auch ein lebhaftest und fein a-des Spiel. 5, 4, 123; 131 tc. u. ow. ohne „sich“ (f. d.): — vorzüglich, ausgezeichnet: Die gebildetsten, feinsten a-n-sten [auch zwei Gegen. Bänd 2, 60a. Ich bin in einer a-den Rage [Wild]. Immermann M. 3, 296; Auf die a-nde Weise. 5, 2; 6; A-e sichere Gestalten. 4, 181; Ihren a-nen Geschmack. Jp. 21, 26; Tich a-d sieht haben. 24, 118; Ding-e-reigenen gleichlichen Mischungen. Pyra Mur. 1, 123 tc. Vgl. Jean 2, 694. — 10) Aufnehmung zu 1—7 (2, 2), dazu gehört 8: Ausnahme (f. d.): Ausnehmer, selten. — Der, tr. (1—5) u. veri. (6): 1) (vrakt.) Einwd durch Fretten, verfleinern, beschneiden, z. B.: Zu Rom hat man ihn zu seinen Lebzeiten .., gleichwie man dem Bienenkönig die Flügel benimmt, wann er zu weit ausschweifen will. Fischart B. 43b; Jhnen ihre ersten Saat b. hinzuschneiden 3, 338 tc., f.: Die Mungerkunst b., durch Verringerung des Feingehalts (Münzkunst) tc. — 2) (f. 1) Etwas b., durch eine Fretten ab, durch eine eigne Maschine geschieht; Geschwinge, Fustierwage. — 2) (f. 1) Einem Etwas b., machen, daß er das Gebäcke nicht mehr hat, er ihm entgehen (vgl. fort-, weg-n., mit dem Nebenbegriff, daß der Andere sich dadurch keinen Vortheil verschaffen kann): Ich bin ein Bürger, der sich seine Freiheit nicht benehmen. Fleming 10; Daß Der nicht Lust verdient, daß ihm Jemand was benimmt, was er nicht hat. Lessing 1, 3, 23 tc. f. Freiheit wohl: Du benimmst mir eine große Last [f. b.; Sorge]. Platen 4, 11; Daß allet euer Theil an dort'gen Landen [auch gänzlich ist benommen. Alles hin, hingen St. 8, 77 tc. Nach allem, hedd. Gebrauch ohne ist die Anwendung sprachwidrig: Ich gewar a) mit Nachl. Dat. u. einer der Sache anhaftenden Eigenschaft als Obj.: Etwas benimmt ed. man benimmt Jemd Etwas — einem Gegenstand gewisse Eigenschaften, z. B. seine Hitze, Ärdrücklust, seinen Glanz, seine Farbe, seinen Geschmack; Man benimmt den Früchten durch Kälte ihren, man den Branntwein seinen Faul-Geschmad und -Geruch; Durch die Gnadenlung benimmt man dem Stahl seine Härte, so daß man denselben dann gratieren kann; Durch diese Anordnungen benimmt man der Gesellschaft seine Unbeständigkeit, aber auch zugleich seine Leichtigkeit und natürliche Anmuth; Die rothe Färbung benimmt meinen Diamanten Theil an seinem Werth ed. einen großen Theil seines Werths. Dieser Umstand benimmt seiner Erzählung Nichts an ihrer Glaubwürdigkeit; Daß die natürliche Beredsamkeit des großen Mannes ihre Merkwürdigkeit benimmt. Zuiget 3, 71 b; Lege dem Sultan meine Antwort, ohne die ihr Etwas b., mit jener Mitterung rei, die tc. W. 9, 248; Nicht zulänglich, diesen Einwurfen das Mindeste von ihrer lebhaftigkeit zu b. 2, 283 tc. — b) (f. a) mit persönl. Dat. u. einer Sache: Dir, Euch etwas, eine der Pers. anhaftende Eigenschaft ed. doch Etwas ähnl. wie ihr Inneres, auf das Gefühl, den Geist, das Gemüth tc. Bezüglichen beg., z. B.: Jotrem zu ihm den Zandertrug zu b., daß er ihn nicht mehr zu machen glaubte; Dem Kranken die Schmerzen, den Schwindel tc., das Gefühl, Gehör, den Athem, die Sprache, den Schlaf tc., die Schlechtigkeit. Blödigkeit, die Angst, Besorgnis, Sorge, durch Antilichter, die Besenken. Strunz, Zweifel tc. Nur Zuversicht, die Hoffnung, den Muth, daß Jemand zu Jemand, den Trost, die Luft zu Etwas tc., einen Irrthum, Verdacht, Argwohn, das Mißtrauen, einen Wahn tc., seinen Trug, Eigensinn, seine Selbstgefälligkeit, seine hohe Meinung von sich b. tc., Zu auch Einen den Irrthum .., benehmt mir ihn. 2, 193; Ihm das etwanige Mißtrauen gegen einen Rechte zu b. Heuse A. 1, 17; Daß .. euch alle Strunzel .. b. 5, 2, 296, Eifer Vermuth .., unwillig zu sein ist ihm benommen (e), 7, 323; Der beste Wein benahm ihm den Athem. Wag Seelm Nap. 1, 137; Diese Gedanken benahm seiner Seele (u) .. alle die Stärke. W. 5, 170; 129; Euren Königen die Macht (e) b. 8, 135; Ihr Anblick wird ihr

Digitized by Google

allen Muth b. 9. 246 ꝛc. — c) (ſ. b) auch inſofern es ſich um eine Beſchränkung u. Hemmung der freien Entwicklung, Bewegung, Ausſicht ꝛc. handelt, z. B.: Einem die freie Ausſicht, — die Gelegenheit, die Mittel und Wege, die Hilfs-Mittel, -Quellen, ſeine Ausflucht, einen Vorwand ꝛc., der Feſtung die Zufuhr b. (oder abſchneiden, vgl. 1); Benehmt ihm die nur jene Hilfsmittel. L. 11, 22; Damit ihm alle Gelegenheit benommen würde, die Gedanken auszulöſchen. W. 5, 241 ꝛc., ſ. das Folg. — 3) (ſ. 2) ſelten: Einen (od. Etwas) einer Sache b., berauben; Deine Saal, des Lichts benommen, | muß nun im Keime trauernd ſtehn. Kerner 115; Um ihn alles Zweifels zu b. Lohenſtein A. 1, 621; Ich habe mich der Jahr wohl benommen. Luther 6, 166a. — 4) (ſ. 2c u. 3) Einen b., betäuben (die freie Thätigkeit der Sinnesfunktionen, des Denkens ꝛc. hemmen); Man glaubt, daß der ſtinkende Athem der Klapperſchlange die Thiere benimmt. Lampe, vgl. den Athem b.; Süßwaſſerfiſche, die .. ſobald ſie ins ſalzige Waſſer entweten, ſo benommen werden, daß man ſie mit Händen greifen kann. Kohl (Magee 2, 373) u. ſo nam. im Partic.: Wie förmlich benommen er hier zuerſt geweſen. Droſten 9. 1, 28; Ich war ſo benommen von .. des Onkels Entſchluß. Goltz 3, 423; 332; 365; 2, 148 ꝛc.; So flattern ſie auf, ſind aber bei ihrer Menge dumm und benommen. Kohl Sudr. 2. 167; Sie war ſo benommen, daß ſie kein Wort reden konnte. Lewald Leb. 2. 15; 4. 70 ꝛc., auch: Die Benommenheit, ſ. ein-n. 8c u. über-n. II 3. — 5) das verneinte Partic.: Unbenommen, nam. zu 2: nicht genommen od. entzogen, unverkürzt (1), ungehindert, unverwehrt ꝛc.: Der König, | ſoll Ihnen unbenommen ſein, ich will | den Vater nur für dieſe kurze Stunde. Sch. 254b. ich will Ihnen den König als ſolchen nicht entziehn ꝛc.; So bleibt es denn dabei; doch jedem Fremmen | ſein Recht, kein Wort davon zu glauben, unbenommen! W. 11, 199; Aus [zwiſchen] Beiden bleibt die Wahl auch unbenommen. 220; Kein Guido kam (denn daß el Guido ſei, | dem ſich ihr Herz verlobt, [dieſer Wahn] war ihr noch unbenommen). 272; Nur daß jedem Volke .. unbenommen bleibe, ſelbſt ſeiner politiſchen Wirthſchaft zuzuſehen. 27, 382 ꝛc. — 6) refl. (n) [12b] Sich ſo und ſo b., behaben ꝛc.; Sich (un)anſtändig, fein, wurdevoll, würdig, adel, edel, klug, (unlgeſchickt, dumm, albern, geſtig, flitig, ſchandlich, niederträchtig, kümmelhaft ꝛc., — wie ein Kümmel, wie ein Diplomat, Hofmann ꝛc. b.; Dieſes Militär, welches ſich fünf genug bei ſeinen Waffenübungen benahm. Forſter A. 1, 473 (B. Ländl. 1, 184); Er will das Uebel ärger machen, er gedenkt eine Satire zu ſchreiben .. und wie benimmt er ſich? [wie verfährt er dabei?]. G. 29, 344; 428; 22, 365 ꝛc.; Weil Der ſich ſo honett benommen. Prus Muſ. 2. 162; Mit ſo ſeltenen Gäſten [ſeinen Empfindungen] .. weiß man ſich immer nicht recht zu b. Claudius 1, 12; Ich beſorge, daß der Affare ſich ungeſchickt dabei benahm. W. 9. 240; 238 ꝛc., prägn.: Er weiß ſich zu b., hat Lebensart ꝛc. — b) Sich mit Jemand b. (ſ. ver-n. 5), verſtandigen, in Einvernehmen ſetzen. — 7) der ſubſtant. Infin. (ſ. 8), z. B.: Das B. aller Hoffnung entwürdigte ihn ꝛc., nam. zu 6a: die Art u. Weiſe, wie man ſich benimmt (vgl.: das Betragen): Ein großes, feines, höfliches, hofmänniſches B.; Die ariſtokratiſche Zurückhaltlt in Goethe's B. Gervinus Lit. 5, 396; Sein durchdringender Blick mäßigte ihr B. bis zur Beſcheidenheit. Maria R. 447; Würdig und voll Anſtand | war das B. Sch. 338a ꝛc. u. prägn.: Er hat kein B. [keine Lebensart] ꝛc. Auch Zſſgg., nicht bloß: Ein Höflings-B. ꝛc., ſondern auch: Der Reg.-Rath merkte dies Mißv. Chavden 2, 38 ꝛc.; So iſt Dies, aufs kürzeſte zu ſagen, ein Un-B. H. 13, 349, Des Un-B-s halber | und Beſcheidenheit zu lernen | weiß ich auch aus meinen Landen. Gid 39 ꝛc. — 8) Benehmung, z. B.: Man muß einen alten Böſewicht nicht auf das Aeußerſte bringen und ihm alle Mittel zur Beſſerung .. b. .. Dieſe Benehmung aller Mittel (2c). L. 5, 408; Zu Benehmung ſolcher Grillen (2b). Molcherosch (Wunderw. 3. 1. 633 3. 13) ꝛc., dagegen ſelten zu 6a, von einzelnen Auftritten des B-s, z. B.: Der nähere Aufſchluß über dieſe Flucht liegt gewiß nicht in mißlichen Verfallenheiten oder verletzenden Benehmungen. Hegel 17, 108 ꝛc. — Dabſn: Etwas nehmen, ſo daß es dahin od. weg iſt. 2. Sam. 19. 30; Weish. 14. 15; Matth. 21. 39; So fuchtete er ſich vor einer Belohnung jenes zarten Handelns, wofür er ſchon den zarteſten Lohn dahingenommen hatte. G. 18, 272; Er nahm mein Herz dahin, ihm war's zuerſt geweiht. Sa. 37b. — Dürch-: 1) Etwas vor-n. u. durchgehn, durcharbeiten ꝛc.: Einen Schriftſteller mit den Schülern, — ihre Arbeiten genau d.; Die durchgenommenen Kapitel wiederholen. Er nahm darauf einige Stücke durch, las ſie mit der größten Aufmerkſamkeit, korrigierte kleine und da ꝛc. G. 16, 193; Indem er das Vergangne wieder durchnahm [bei ſich durchdachte]. 290 ꝛc. — 2) Einen d., durch die Hechel nehmen od. ziehn; Wen man [der Recenſent] geſtriegelt, wen man durch- und mitgenommen. Fiſcharts 4, 357 ꝛc., ſ. herum-, ver-n. — Ein-: 1) in das Innre einer Räumlichkeit nehmen, wobei das Subj. (ſ. aufn. 2 u. 3) theils dieſe Räumlichkeit ſelbſt, theils der darüber Schaltende ſein kann, das Obj. aber theils Etwas, das Aufnahme begehrt, wünſcht, theils Etwas, deſſen Aufnahme das Subj. als nöthig od. wünſchenswerth, paſſend ꝛc. anſieht u. deshalb begehrt, — z. B.: Anmuthig Thal! du immergrüner Hain, | nehmt freundlich mich in eure Schatten ein! G. 2, 28; In duftende Kuhlung | nimmt ein prächtiges Dach ſchattender Buchen mich ein. Sch. 75a; Die Hölle nahm mehr [Seelen] in die ewige Nacht ein. Kl. M. 5, 75; Das Schiff legt an, um Paſſagiere —, um Kohlen, friſches Waſſer, Nahrungsmittel einzunehmen; Ewig flört der Kahn vom Lande, | doch nur Schatten nimmt er ein. Sa. 54a; Ghaeen nimmt nur Schatten in ſeinen Kahn ein; Als der Schiffer ſtill hielt, um noch Jemand einzunehmen, der am Ufer ſtand. G. 16, 137; Jemand ins Haus e., als Miether, Mitwohner; Nimmſt du einen Fremden zu dir ein. Sir. 11, 35; Wenn ich dich [den Wolf] nun in meine Herden einnähme. L. 1, 161; Soldaten, Einquartirung e., ins Quartier; Die Stadt muß eine Beſatzung e. ꝛc., ſ. das Folg. — 2) (ſ. 1) von dem Genuß von Speiſ, u. Trank, zumeiſt inſofern das Genoſſene eine ganze Mahlzeit bildet, vgl. [3c]: Sein Frühſtück, ſeinen Kaffe, ſein Mittagbrot, Abendbrot, ſeinen Thee e., im Saal, im Eßzimmer e.; Daß ich eines Abends .. ein kleines Eſſen gab. .. Nach eingenommenem Eſſen. G. 28, 67; Die Mittagstafel r. W. 14. 73 ꝛc. Doch findet ſich auch vereinzelt (dichteriſch): Hierig ſchlürfte ſie .. den .. blutgefärbten Wein, | doch vom Weizenbrot, | das er freundlich bot, | nahm ſie nicht den kleinſten Biſſen ein. G. 1, 191; Für den Durſt | nahm er ein Glas Tiroleriwein | auf Sankt Gaßner's Geſundheit ein. pfeil Po. 3. 92 (gleichſam als Heilmittel gegen den Durſt, ſ. u.). Sehr häufig: Arznei, Medicin, z. B. Pulver, Tropfen, Pillen ꝛc. e., auch ohne Obj. (vgl. eingeben 1a): Kammholzöl und Mithridat | mußte ſich der Hund bequemen, | wider Willen einzunehmen. Gellert 1, 37; Dafür erinnert er mich deſto lebhafter an die edlen Chinapulver, die er mir dutzendweiſe eingeflößt hat. Es iſt mir immer, ſo oft ich ihn anſehe, als ob ich e. müßte. Claudius 4, 212 ꝛc. u. wortſpielend (ſ. 7a): Er ſollt' einen guten Mund haben, der [ſo viel Stärke e-de] König in Schweden wurde es nicht lang machen, ſondern bald ſterben. Gejagt: wieſo? antwortet er, er mußte wohl ſehr krank ſein, dieweil er ſoviel einnähme. Weidner 328 ꝛc. Seltner: Geſt e. Eſſen 2, 149. inſofern es eben nicht eingegeben, vom Arzte verordnet iſt. S. auch 3. — 3) Geld ꝛc. e. (vgl. den Gegſz. ausgeben 2a), als in ſeine Kaſſe ꝛc. zu legend empfangen: Viel Geld, Viel, Wenig e.; Er hat jährlich ſo und ſo Viel einzunehmen, Er nimmt gern ein, giebt aber ungern aus ꝛc., nam. auch von der Erhebung von Gefällen ꝛc.: Steuern, Zoll, Gulten, den Zinsgroſchen [Matth. 17, 24]. Renten 12. Macc. 3. 8) e. ꝛc., ſ. 11. Danach auch z. B.: So oft ſie einen [Kuß] giebt, ſo nimmt ſie einen ein. Sagen 3. 94, empfängt einen ꝛc., in manchen Kartenſpielen: Eine Karte e.. auch: Einen Stich e. ꝛc., e. nam. auch, wie „einſtecken“ (ſ. d.), von Spottreden ꝛc., z. B.: Wer austeilt, muß auch wieder e. (Sprchw.) Hebel 3, 66; Den meinem Herrn .. den Verweis geduldig einzunehmen. Klinger 1, 52 (ſ. hinn.); Sie würden nicht die geringſte Spötterei über mich einzunehmen haben. L. 1, 593, wo freilich auch an 2 gedacht werden kann, vgl.: Eine bittre Pille (ſ. d.) e. Auch mehr mundartl., vralt.: Einen Schreck e. [haben], ſ. Drohen 1. 431. Symbolismus 2. 278 ꝛc.; Davon hätte er den Tod e. können ꝛc. — Ferner: Die Huldigung e., in Empfang nehmen, annn. Schade 1, 273; 274 ꝛc. — 4) (vergl. 2) vralt.: in den Sinn nehmen (faſſen) u. bedenken, überlegen ꝛc.: Auf einen jeden Anſtand .. Achtung geben und dieſelbigen wohl e. Kriegshof Mil. 235; 263; Ew. Kaiſ. Maj. .. wollen wohl e. und bedenken, daß ꝛc. Luther 1, 443a; Daß du für dich nehmeſt das letzte Buch von den Königen und das letzte Buch der Chronika, dieſelbigen wohl einnehmeſt. SD. 64, 53, auch: Jemand e., verſtehn. Sam. Ähnlich nam. in der Gerichtsſpr.: Den Augenſchein (ſ. d.) e., z. B. Gilde 10, 459, Hebel 3, 163 ꝛc., wie „nehmen“, ihn vor-n. — 5) (Schiff.) Die Segel e., ſie bei ſtarkem Winde bergen (ſ. d. 1), G. 23, 281; So heftigen Wind, daß wir die Bramſegel e. mußten. Forſter R. 1. 86 ꝛc.; Ein Reff (ſ. d.) e. einbinden, einſtechen, dadurch das Segel verkleinernd. — 7) Etwas räumlich in Beſitz nehmen (vgl. 8 ꝛc.): a) den (rechtmäßigen) Beſitzer od. Herrn verdrängend: Eine belagerte Stadt e. [erobern], mit Sturm, durch Liſt, Verrath ꝛc. r.; Sie entern, das Verdeck iſt eingenommen. Cham. 4, 18; Ein Land (4. Moſ. 13, 31; 21, 35 ꝛc.), ein Reich, Königreich (Dan. 11, 21 ꝛc.), ein Volk (5. Moſ. 9, 1; 11, 23; 18, 14 ꝛc.) e., ſ. 8. — b) etwas dem Subj. Zukommendes, Gehörendes: Chriſt, welcher unter den Himmel e. Ap. 3. 21; Nehmet die Wache ein! Jer. 51. 12; Agathon hatte ſeinen Platz kaum eingenommen, als ꝛc. W. 4, 186; 9. 242; Der Nachfolger nimmt die Stelle, das Amt, den Poſten, den Thron des Vorgängers ein (ſ. c). — c) etwas Eingenommenes (b) inne haben, einen Raum ausfüllen ꝛc.: Seit zwei Jahren nimmt er dieſe Stelle ein, hat, bekleidet ſie (verſch. b); Die Paſſagiere, welche das Verdeck, die erſte Kajütte e.. innehaben (verſch. a od. b); Ein dicker Mann, — ein Koffer, — der viel Platz im Wagen einnahm; Die Luft komprimieren, daß ſie nur 1/3 des frühern Raums einnimmt; Der Aufſatz nimmt drei Seiten ein; Dieſe Beſchäftigung nimmt den größten Theil des Tages ein (vgl. hin-, fort-n.). Minder gw.: Zum Volk, welchem die Waſſerbäche ſein Land r. [..deſſen Land Ströme durchſchneiden“ Jung]. Jeſ. 18, 2 ꝛc. Scherzh.: Die Perſ. nimmt die ganze Straße ein, z. B. von einer Dame mit Krinoline, oder von Jemand, der ſich ſehr wichtig und breit (ſ. d. 2d) macht, oder von Einem, der trunken von einer Seite der Straße auf die andre taumelt ꝛc. — 8) Übertr. zu 7, nam. 7a: a) Eine Perſ. nimmt uns od. unſer Herz ꝛc. ein, bemächtigt ſich deſſelben, gewinnt es ſich; Sie nimmt uns durch ihre Anmuth ꝛc. (ſie ſich) ein oder: Ihre Anmuth ꝛc. nimmt uns für ſie ein, beſticht unſer Urtheil (vgl. b), daher auch: Jemand nimmt uns gegen (oder wider) ſich, gegen einen Andern ein; Ein Umſtand nimmt uns gegen Jemand ein, erfüllt uns mit ungünſtigem Vorurtheil; Im Poſtwagen nahm ſie ihren Platz [7b] und die Paſſagiere zugleich ein. Börne 1, 82; Fleming 617; Verſichtigen hat ihn ganz eingenommen. G. 9, 45; Weil die Herren ſähen .. durch meine Gegner eingenommen waren [zu ihren Gunſten und gegen mich]. 28, 33; Wurden ſie durch ſeine Schönheit .. deſto ſtärker zu ſeinem Vortheil eingenommen. W. 1, 214; Deine Unſchuld nahm mich ein. 2, 74; 5, 56; Es iſt ſonſt meine Gewohnheit nicht, mich beim erſten Anblick für Jemand einzunehmen. 58; Sich für oder wider Etwas e. laſſen. 69; Ihn gegen Platen e. 217 ꝛc., ſ. 9 und 10. — b) Etwas im Innern des Menſchen oder etwas ins Innre Dringendes, es Affizierendes, z. B. eine Leidenſchaft, Gemüthserregung ꝛc. nimmt Einen oder ſein Gemüth, Herz, ſeinen Geiſt, Sinn, ſeine Seele ein, de mächtigt ſich des Genannten, es ergreifend und beherrſchend; Nimmt dich die Zärtlichkeit nur erſt vollkommen ein. Gellert; Von Schrecken, Furcht und Schmerzen eingenommen. L. 1, 125; Daß wir bei Erblickung eines Elenden von Mitleid eingenommen werden. Mendelsohn 4. 1. 280; Iſt ſein Gemüth mit [heute gw.: von] Liebesſorgen eingenommen. Ottavius Rof. 65a. Daß die Erinnerungen deſſen, was er ehmals geweſen war .. gute Gelegenheit hatten, ſein Herz .. anzugreifen. Sie hatten es beinahe gänzlich wieder eingenommen [7a]. W. 5, 120; So berauſchend ſie [dieſe Luſtbarkeiten] ſein mögen, ſo ſind ſie doch nicht fähig, einen edlern Geiſt lange einzunehmen [ſ. c]. 131 ꝛc., ſ. 9 und 10. — c) Ein Narkiſch, berauſchendes Getränk nimmt den Kopf, den Sinn ein, ihn benebelnd, ſo daß der Kopf nicht klar und frei iſt; ähnlich: Der Schaumwein, der Duft von friſchem Heu (Immermann M. 3, 189), ein Gift (Cicero Rosc. 28b) nimmt den Kopf ein ꝛc., ſ. 10d, vgl. ein-n. 4 und über-n. II 3. — 9) Einnehmend, adjektiv. zu

Digitized by Google

8, z. B. zu 8b: Wieviel dir Parteilichkeit gewaltiger und e-der sein könne als die nackte Stärke der Wahrheit. Kant 8. 99; nam. aber zu 8b: herzgewinnend, angenehm: Ein e-der Mensch (im volksthüml. Wortspiel z. B. auch von einem Steuereinnehmer ꝛc.); Ein sehr e-des Aeußre, Wesen, Betragen; E-de Persönlichkeit; Diesen redet' ich an mit sonst e-den Worten. v. Oe. 11, 552; Die herz-e-de Gattin. 23, 232; Damen, die alle so e-d waren. W. 34, 24; 3, 108; Diese e-de Gesichtsbildung. 6, 18 ꝛc. Im Superl. mit inkorrektem Fortfall des „d" vor „st" (s. Sanders Orth. 67 und vergl.: Eigen, Anm.): Auf die e-ste Art. Kellstab (Rudelberg Mag. 1, 35). — 10) Eingenommen, adjekt. z. B. von einer Festung (s. a), von Geld (3), Arznei (2) ꝛc., nam. auch: a) (zu 8b) Dieser Gedanke war für ein völlig eingenommenes [von Liebe beherrschtes ꝛc.] Herz zu schrecklich. W. 4, 237; Von diesen reizerfüllten Schilderungen | der Jugend und der Weisheit eingenommen, | wirf deinen Blick umher. 20, 288. s. b. — b) (zu 8a und b) befangen, parteiisch im Urtheil (s. a und c): Bin ich für 'ne Sache eingenommen. G. 3, 100; Gegen den ich doch im Voraus eingenommen war. Hartmann Unf. 1, 241; Eine Familie, für welche sein Herz bereits so eingenommen war. W. 6, 155; Gegen welchen du so stark eingenommen warst. 16, 187; Daß Dienstfrau in wenig Stunden ganz von ihm eingenommen war. 6, 18 ꝛc. — c) (s. b) Von sich (früh?) eingenommen, dünkelhaft eingebildet, selbstgefällig; Ein immer schwerer, eingenommener, schwindlichter Kopf. W. Merck 2, 133 ꝛc. — Dazu Jüng.: c) Uneingenommen, z. B.: Eine uneingenommene Festung ꝛc., nam. auch (s. b) — unbefangen, unparteiisch, vorurtheilslos. Ueicke (s. 13, 168; 173); Zimmermann Nat. 82 ꝛc., auch: Ein uneingenommener Kopf, entw.: ein unparteiischer oder (s. d) in Bezug aufs körperl. Befinden, mit dem gesunden Gefühl freier und klarer Sinne. — f) (s. b) Sie war voreingenommen für sie hatte ein Vorurtheil] für Lina und gegen Alles, was Napoleon hieß. König Jer. 3, 120; Mar. 1, 164; DMus. 1, 1, 125; W. 5, 16 ꝛc. — g) Fortbild.: Eingenommenheit: das Eingenommensein, in allen Bedd. des adjekt. Partic., z. B. (s. d): Klagen über Wusthett und Eingenommenheit des Kopfes. Bad Diagn. 365 und nam. (s. b): Ungrachtet seiner Eingenommenheit für die Sätze Brown's. Encs Denkw. 1, 272; Gartenlaube 9, 282a; Körn Jer. 1, 180 ꝛc. und (s. f): Unsre persönliche Voreingenommenheit für angestrengtes Heldenwesen. Nachholz (Herrig 17, 107); Scherr Gr. 1, 185; Wolfsohn DMus. 1, 2, 219 ꝛc. — 11) Einnehmer: a) Pers., die Etwas einnimmt, nam.: ein zur Erhebung einzunehmender Gefälle eingesetzter Beamte (Einnehmerin, dessen Frau), z. B.: Ein Brief von einem Einnehmer. Er schreibt, es komme wenig Geld ein. G. 9, 173; Accis-, Chaussée-, Chausséegeld- (Gadow R. 1, 35), Gerichts-, Gruerai- (Encs Denkw. 6, 186), Ober-, Steuer-, Wegegeld-, Zoll-Einnehmer ꝛc., vgl. Heber 1. — 12) Einnehmung, z. B.: einer Stadt, DShahn 3, 183 ꝛc.; Die Einnehmung durch den Bruch (in die Lungen). Kant Anthr. 53 ꝛc., häufiger: das E., vgl. auch: Einnahme.

Anm. Veralt. statt an-n., z. B.: Und du, mein .. Sohn, willst mich noch mit einnehmen, für deinen Vater mit anerkennen. Schadenersatz 65b; Sich einer Kälte e. [kalt affektieren]. Opitz Arg. 2, 642 ꝛc.

Empör-: in die Höhe nehmen. — Ent- [10c u. m]: Etwas woher od. von Einem nehmen, mit versch. zuw. in einander greifenden Nüancen: 1) (veralt.) Einem ein Gut, Etwas, was man behalten möchte, entreißen, entziehn, fort-n.: Birt Raub und Zeug, dem Feind entnommen. Fleming 161; Das Widerstreben der Völker, wenn man ihnen mit ihrer Sprache die Religion ihrer Väter entnahm. G. Ph. 10, 81; Der Redlichkeit des Stifters der Methodisten wird durch diese Anmerkung Nichts entnommen [sie wird nicht geschmälert]. 218. Ich bin verschenkt und bin mir selbst entnommen. Hofmannswaldau; [Die Mutter aller Gnaden] entnahm mit innrem Kuß dir Seel' ihr. Reisgenten Dicht. 3, 66 ꝛc., s. 3. — 2) Einem eine Last, etwas Drückendes, wovon er befreit sein möchte, nehmen: Der so oft dem Sklaven tren | seine Last entnommen. H. 15, 42; Die Schuld, die uns im Innern grämt. | wer könnt uns die e.? 46, 215; Nur der Gott .., der ihnen diese Gebete auflegte, .. kann sie ihnen e. Ph. 10, 105; Der Leib bleibt doch ein träpiger, gemeiner, stinkender Leib. Das kann man ihm nicht e. Luther 8, 299b; Froh, daß mir solche [die Jungferschaft] als eine schwere unerträgliche Last entnommen war. Simplicissimus 2, 127 ꝛc. — 3) Etwas, das man zu haben wünscht, begehrt, braucht, woher od. von Einem (ob Dieser es nun gern od. ungern giebt) nehmen (vergl. 1): Der reiche Gewinn an Kunstwerken .., den man der alten verbergenden Mutter Erde, obwohl träge, lässig, unverständig genug wieder entnahm. H. 11, 367, Die erfuhr der .. Zeiter .., was er dem Bau emsiger Bienen entnahm. Jacobs Verm. 2, 57; Es saugt die Spinne | Gift aus der Blume, aus der Honig die Biene entnimmt ꝛc.; Waaren bei (oder von) einem Kaufmann z. Auerbach Volksl. 141, sie von ihm kaufen; Geld von Jemand e., z. B. entleihen, auch: durch Postvorschuß (s. d.), durch einen Wechsel oder eine Tratte (s. d.), dafür auch: Geld auf Jemand [anweisend] e. ꝛc. Ferner: Ein Citat (aus) einem Buch, (aus) einem Schriftsteller ꝛc.; Entnommen ist diese historische Sage .. aus einem Dokument ꝛc. Fallmerayer Or. 2, 17; Dem Munde der Vatersage unter den Bäumen Morgenlands entnommen. H. ꝛc. — 4) (s. 3) in geistiger Auffassung Etwas woher nehmen, ab-n., ersehen: Aus diesem Umstande ist leicht zu e., daß ꝛc.: Woraus entnimmst [schließest] du Das? ꝛc. — 5) Jemand von wo fort-n., entfernen: Soll allzeit ich entnommen sein so manchem schönen Bilde? Fleming 541; Dieser Welt entnommen. Kl. 7, 162; Ein zartes Mutterkind, das nie von Haus entnommen. Lagon 1, 8, 19; Als wäre sie der Heimath nie entnommen. Schlegel (Wackern. 2, 1278 z. 36) ꝛc. u. so nam. oft: Einen etwas Unangenehmem, Lästigem, Gefährlichem, Drohendem ꝛc. e., entziehn, ihn davon los, frei machen: So hat der Wein die Frommen | dem Wasserlied entnommen. Wh. Müller 2, 33; Daß er dich einem größeren Unglück entnommen. Olearius Rof. 55a; Weil man weder durch List noch Macht | sich des Storchen Macht kannt' e. Ballentagen Fr. 453 [entziehn]; Um mich zu r. allem Unangenehmen. Bücher Mak. 1. 163 ꝛc., prakt. mit Genit. st. Dat. — Entgegen-: Dargereichtes od. sich Darbietendes mit geneigt entgegenkommendem Sinne an-n.: Nimm entgegen meines Dankes Zoll. Chem. 4, 163; Der Huldigung e. Pahlmann's Dän. 1, 19; Seine Gaben, | mit welchen er uns schon allhier entgegennimmt. Fleming 589. — Fort-: wegn. (s. d.). — Herz, Hinz ꝛc.: örtlich u. theilweise übertr.: Wo nimmst du Das her? od. woher nimmst du Das? s. [10c u. m]; Gründe, die ihr Gewicht bloß von der Bosheit her-n. konnten. G. 20, 80; Alle, die von den Privilegien des Landes Einwendungen hergenommen. Sch. 868; Daß die Charakter .. aus dem unerschöpflichen Vorrath der Natur selbst hergenommen seien. W. 4, VI; Der Ausdruck „Jemand am Narrchen haben" ist wohl von den Marionetten hergenommen ꝛc., auch: Manchen Vorgesetzten, der ihn tüchtig beunruhigt. Auerbach Ge. 333. vgl. herum-, mit-n. ꝛc. Etwas Dargereichtes hin-n., z. B.: Nehmt hin die Welt! .. nehmt' sie soll euer sein. Sch. 71b ꝛc., oft mit dem Nebenbegriff, daß der Empfänger das ihm zu Theil werdende sich ruhig gefallen läßt: Er nimmt alle die Huldigungen so hin, als könnte es nicht anders sein; Wenden für .. manchen kleinen Stich von ihren Freundinnen hin-n. mußte. Landtäge Tag. 1, 18; Des Kindes, das in tiefem, starrem Gehirnschlaf .. theilnahmlos ihre Wuth hinnimmt. Kinkel G. 234; Ich will diesen Anspucker nicht ohne Antwort hin-n. Schlegel Sh. 6, 228 ꝛc., auch: Das ward als unfänglich zu Rechte stehend hingenommen. Walden (DMus. 1, 2, 360) ꝛc. Ferner: Etwas nimmt Einen hin, ergreift ihn (ohne Ungestüm), so daß er dem Genannten hingegeben ist, sich daran verliert: Es riß mich hin, o nein! aber es nahm hin, fest und unwiderbringlich. Höfer Haushl. (56) 1, 113; Das hingenommen von einer alten Schwarte. Immermann 12, 171; Kernelie war hingenommen von dem Wiedersehen des Bruders. Arnold W. 3, 56; 2, 28; Reis. 2, 149; Während .. die italienischen Meister ihn ganz hinzunehmen schienen. DMuseum 1, 2, 289; Mein Sinn [war] vom Klange hingenommen. Uhland 453 ꝛc., dazu: Eine merkwürdige Vereinigung von jugendlich inniger Hingenommenheit und bewußter Selbstführung. Schön (G. Stein 3, 3) ꝛc. Auch: Etwas nimmt Einen hin (vergl. hin 4), nimmt ihn in Anspruch, so daß er davon erschöpft wird: Sonst nahm ihn die Pünktlichkeit des Militärdienstes hin, welche doch auch den Kräftigsten ermüdet. Kinkel G. 265, vergl. mit-n., ferner (s. hin 4 u. vergl. hinraffen ꝛc.): Ward Lotharius .. durch die Pestilenz hingenommen. Stumpf 252a; Ob heimkehrte der Vater, ob anderes Schicksal ihn hinnahm. v. Oe. 4, 114 ꝛc. — Etwas Hängendes herab- od. herunter-, hinweg-, Etwas aus einem Kasten heraus- od. hervor-, Jemand od. Etwas mit in die Stube hinein-, auf den Saal hinauf-, in den Keller hinunter-, aus dem Nachbarhause herüber-n. ꝛc., auch: Sich Etwas (gegen Jemand) heraus-n., sich anmaßend Etwas erlauben; sich eine Freiheit, zu der man nicht (ganz) berechtigt ist, nehmen: G. 21, 71; Sch. 1442; 320b; W. 5, 246; 208; 16, 11; 24, 61; Er muß sich Nichts über sie heraus-n., jedes ihrer natürlichen Rechte ehren. 31, 608; Luc. 3, 234 ꝛc., auch (scherzh.): Sich eine Gurke (s. d.) heraus-n., wonach die N. A. zunächst etwa sich auf das Zulangen bei Tisch bezieht. — Daß das .. halb Gelochne .. wieder in die Seele in das Innere hereingenommen .. wurden. Auerbach Sch. 29. — Indem wir aus allem Erkannt und Wißbaren Ausdrücke .. herübergenommen haben, um unsere Anschauungen .. auszudrücken. G. 37, 247 ꝛc., s. Uebernahme. — Herum-n., nam. auch (Färber): Etwas in einer — darauf zu wirken bestimmten — Flüssigk. nach allen Seiten u. Richtungen herum bewegen, z. B.: Karmarsch 1, 290; 703; 759; 2, 747; 784; 3, 192 u. o., dann auch: Die offensive Kritik hat wirklich ihre Kunstwörter im Deutschen: Einen herum-n. [s. durch- u. mit-n.], Einem den Bart waschen ꝛc. Lichtenberg 1, 274; s. 12, 20 ꝛc. Auch: Meine Schwachheit ist nie von meiner Klugheit so herumgenommen worden als bei dem Versuch. Bode Empf. 1, 82, es ist ihr nie so mitgespielt worden ꝛc. — Hinweg-n., s. weg-n. ꝛc. — Miß-: fälschlich nehmen, z. B.: „Mißnehmt nicht, Oheim, da wo ihr nicht solltet." | Nehmt nicht, mein Vetter, da wo ihr nicht solltet, | damit ihr nicht mißnehmt: der Himmel walte! Schlegel Rich. II 3, 4 ꝛc., nam.: fälschlich auffassen: Bruder von Gleichen, ihr mißnehmt dir Sache. Rich. III 1, 3, nach engl. mistake. — Mit-: z. B.: 1) mit sich nehmen: Eine Person od. Sache m.: Ich gehe zu ihm, ich will dich, — das Buch m.; Er rief den Führenden zu, sie sollten ihn m. Olearius Rof. 55a; Vom Bublein, das überall hat mitgenommen sein wollen. Bücher; Ihr werdet mich doch wenigstens bis an die Schulmeisterei m. Wall Bill. 231; Auch war die Gefahr so dringend, daß sie .., nur das Nothwendigste mitzunehmen Zeit hatten. W. 9, 208; Einem die Ruhe (s. d.) m.; Etwas heimlich m., es mitgehen (s. d.) heißen ꝛc., s. 2. — 2) mit etwas Anderm als zu Diesem hinzugehörig nehmen: Einem verkaufe ich die beiden Bilder nicht; wer das eine nimmt, muß das andre m.; Wir setzen .. den Muskus fest. Die Noth um so dringender zu machen, konnte man auch die Mutter m. (1). Sch. 195b, ins Gefängniß; Daß die alten Gesetzgeber auch die Sittlichkeit, den Charakter, den gesellschaftlichen Umgang m. [bei ihrem Gesetz mit ins Auge fassen, mit berücksichtigen] und den Bürger nie vom Menschen trennen 1028a; Der Lehrer kann beim Unterricht der Geographie gleich manches Geschichtliche m.; Ich nahm auf meiner Rheinreise gleich den Elsaß mit, besuchte ihn, als auf meinem Wege liegend, u. so nam. auch: Einen Verdienst ꝛc. m., der sich Einem nebenbei darbietet: Vormeister gV. 2, 177; Es rennt mir so von selbst in die Hände. Da will ich's doch m. Engel 1, 94; Daß das Geld ihm doch mitzunehmen wäre. Krume Sp. 164, s. mitnehmlich. — Dazu z. B.: „Nehmt ihn mit zum Thurm" (1) M.! gut! Mitnehmer [Theilnehmer am Raub ꝛc.] seid Ihr Alle, | die ihr so steigt bei eines Königs Falle. Schlegel Rich. II 4, 1. — 3) (s. durch-n. 2, hin-n., zusammen-n. 3) Einen oder Etwas hart u. derb anfassen, so daß es sich scharf angegriffen fühlt u. längre Zeit hindurch die schlimmen Nachwirkungen verspürt (vgl. fahren 5; mitspielen ꝛc.): Der ist doch zu hart mitgenommen. Auerbach Tag. 115; Es sind ihm .. zwei Augenzähnchen durchgebrochen, die haben es so mitgenommen. Kinkel G. 20; Die Kälte, die mich so schrecklich mitgenommen hatte. s. 12, 439; Ich bin von Mo-

Digitized by Google

fer . . über das Buch . . etwas unfanft mitgenommen worden (f. Unthein. 2). Jo Mäuse 6, 24; Daß ein unbilliger Schadmeister die Unterthanen sehr mitgenommen, Simplic. Mof. 164; Wir wer den den Krangosen tüchtig mitgenommen werden. Hanne Sp. 124; Ich habe gern einige Groschen, aber ich laße mir meine Kasse] nur einmal so greb nehmen, Von Freund und Feind zugleich mit mitgenommen. W. 9, 207 ff. — Nache: 1) nach etwas Antrieben oder nachtrücklich nehmen: z. B.: Wenn ich die Sache nehme, so nehme [trinke] ich zweyhundt einen Schlaf Wasser nach. — 2) f. 1): faufen: Sehen sie n. die auf einem Fleckchaft daselbsten von dem besörterenden Fuhrmann wahren, (f. d. Be n, zu). Nachnahme). — Nieder: herunter. — Nücks: selten n. zurücken. (f. z. Ba n. zurück). — Theil: sich an ot. bei Einem beitheilgen, sei es als wirklicher Theilhaber und Genosse oder unter dem durch Interesse (f. d.) dafür mitentstehet (f. Theil n. zu). Antheil nehmen). z. B.: Er nahm an den verschiedenen Privatsitzungen Theil . . an allem jenen Mittewesen und Mummenschpil nahm er meistig oder seinen Antheil. S. 22, 118; auch: Er kann nicht freien Theil an einer Andern Meinung nehmen, weil er sein eigenes Belieben so eingenommen hielt, 23, 259 n.; Als ihn Jonen gegenüber nicht leidenschaftlich, weil ich sein Wesen kenne, an dem ich wähnte und begründet theilnehme, Wolzogen N. 2, 189, An einer Beschäftigung n., — an Jemandes Glück, Unglück, Kranke, Kummer ꝛc. n.: Nam, auch: a) im Handel, z. B.: Die Ab-ten an seinem Geschäft. S. 20, 98 n., bes.: — theilnahmsvoll, regen Interesse und Mitgefühl zeigend: Ab-d und einwilling gegen den leidenden Krancken, Burmeister Ab. 2, 157; Ein Beweis der darüben stehlichgeben, den er mich-dem Ehrenmann, Freiherr N. 1, 33; Meine Krankheiten, die sich schon bisher ganz eigen th-erwiesen hatten. S. 22, 1 n., vgl.: Nicht seine antheil-en Fragen an ihn. Lessing W. 1, 72. Ehzig. — theilnahmlos: von fremden un-th-den Menschen. Forster W. 1, 123; Ab-te, 125, 152; sich gegen Jemanden un-th-zeigen, Schiller Antheil und erschien ihm daher als un-th-d. 27, 78; Abzeich 5, 40. Der von seinen Kindern in Italien halten, un-th-den . . den . . Freuden kann. W. 34, 44 n.; seltner: Verachter sie . . einen mittewissigen Schaufpieler, doch nicht so ganz un-th- bei ihm nachmalligen Vorhaben. Große Hausbib. 241, der seinen Antheil daran hatte, sich daran thätig betheiligte. — b) ganz. im subst. Infin. (f. e u. Theilnahme): Die seines Ab-n werth waren. S. 4, 76 n. u. als Adj. Ehzig.: Ein Kayser [ein schöner beandichteter Ab-er Ab. 2, 157. — c) (f. b) Abtheilnehmung, nicht oben „seitten", wie Connexion] u. Theilnahme (f. d. u. zugl. Antheilnehmung, 1. nehmen 15), z. B.: Forster W. 1, 216, N. 1, 67; Von Fremden, die . . unfreundlich und ohne Theilnehmung bemerken. S. 9, 152; Indem er durch seine stille Gegenwart eine anziehung seine Theilnehmung am besten sehen stieß. 16, 97. Da sein Herz nicht ohne Theilnehmung bleiben konnte, so ward eine lebhaftere Mittheilung nun zum Bedürfnisse. 111, 277; Ich sei in ihnen . . Augen wahre Theilnehmung an mir und an meinem Schicksal. 14, 44; 55; 85; 118; 124; 19, 217; 31, 19; 34, 221; 230, Sch. 1, 21; Klinger Stuf. 388; Kosegarten 1, 202; f. 12, 377; 420; 13, 611; Hirsch Bv. 3, 219 n. Ehzig.; Mendelssohn 4, 31; Müller Bib. 4, 37, 3a. 668a; 736a; Zschokke 4, 237; Bürgers 17, 68, 18, 211; 20, 4; 27, 157; 33, 331 n., selte ner von der thätigen Betheiligung, dem Th. u. Theilhaben an Etwas: In jener Theilnehmung an der Noth zu gelangen, 16, 106; Bloß aller Theilnehmung an andern gottesdienstlichen Gebräuchen . . zu enthalten, 18, 254; Nur S. 194 n. Ehzig.: Unserer österreichen Antheilnehmung, d. Pb. 19, 336; Klein: mit Antheilnehmung. Lenz bei 3, 116 n. — d) Theilnehmerin: th-de Herr. (vgl. Theilhaber). z. B.: Gesangvereine aus lich wo die vielen tausend Theilnehmer an solchem Mitgefühl [die davon Betreffen]. S. 25, 145; Furie . . Stadt war eine der thätigsten Theilnehmerinnen an dem niederländischen Staatsverderbe. 34, 80; Wir könnte die Theilnehmer Eine sie so lebhafte Theilnehmerin an dem Gottesdienstliche des reinen Gottes sein, wenn sie 111na; Geschäfts-Handels-, Handlungs-Theilnehmer ꝛc. — 1. Ueber: 1) hinübern.: Der Antrag übernehmen. Gerstäcker BVB. 321. — 2) überdecken] nehmen: Die Fahne wurde fast, wenn die Decke über, Das Schiff nahm fortwährend große schwere Sein über. Clemens (Mat.-Jnst. 13, 539). Liese gingen übers Deck ic. — 3) (Raisonn.): Eine Karte n., eine Redewelle mit einer über beiden redende ꝛc. sicher, — 11. Ueber ze. (1—3) n. red. (6): 1) etwas von einem Andern auf sich übertragbares, und von ihm übergebenes annn., den Besitz desselben n. antreten (f. 2); Ein Gut, die gekaufte Waare n.; Der Hochstiftsmann übernimmt am Frankfurt zu Abschiedes, Lenbach Vorst. Und auf dem Tische sind zwei Schüsse bestimmt, übernimmt er die ganze Regierung beschließen. . . Ehe er das Kommando übernimmt (2). Bohm 476 n., auch mit (persönl.) Subst. Subj.: Wie die Zwangsschriften von den Menschen abstehen, u. die die Gnaden. Jacobi 1804, 2, 39; Zwang auf sich nehmen, sich demselben unterziehen, sich dazu anbestimmig machen (f. 1); Eine Bürgschaft für Jemand ob. Etwas), Garantie, Verpflichtung, Pflicht, Gefahr, die Regierung, ein Amt, die Verwaltung, z. (f. 1); Allzuviel von Verpflichtungen nehmen kommen, Ihr Kauf übernahm nicht, mit der Natur, in ihrer Breite und Tiefe, zu wetteifern. S. 29, 395; Übernehme nun die Natur, zu dieser Einfuhr eine Figur anzubitten. 396; Das gerichtliche Meine aus seinem Amt für die Abbeiten. — Schuld und Verbindlichkeit, die sich Jem. willig übernahmen. S. Pb. 3, 209 n. — 3) etwas übernimmt Einen, ergreift ihn überwältigend, nam. den Gesichtssinn ꝛc.: Es übernahm ihn wieder die Angst. Hermann Unst. 1, 234, Den Maler übernahm eine unsäglich Sehnsucht. Minna N. 393 n., auch z. B.: Die Wuth übernahm der finster Tod. z. B. 5, 83 u. (f. Ehzig. u. einm. Beg): Der ungeheure Wein hatte mich so übernommen. Arnim 337 n. u. im Partic.: Thaten so überaus[t] mit übernommen, Bekannt, verlegt. — 4) Jemand n., mehr noch ihm sorgen als recht und billig ist ꝛc.: Einen Andern übern Kauf n., übertheuren, übervortheilen; Daß ich mir gerade gewehrt bin, sind so zufrieden. Bogislaw 50; Doch mit dem Verkaufe nicht übernommen. Hebel 3, 157; Ersetzt auch nur zuweilen seinen Kaufer übernehme. Hirschberg 3, 156; Meiler Sp. 1, 188. Ferner: Ein Pferd n., ihm gewiet zumuthen, es übermäßig anstrengen; Pferde, die der . . Kutscher nicht übernahm, aber gut laufen ließ. Bogislaw 23; Ein Pferd n., es durch zu starke Anstrengung zu Grunde richten. Dingel n., übersäuren, sich davon übergessen, ꝛc. 6) (f. 4) refl.: das gehörige Maß, nam. in Bezug auf seine Kräfte, sein Vermögen, überschreiten, z. B.: Ich habe mich in meinen Kräften übernommen, in der Arbeit n., sich überarbeiten: Daß wir nicht . . uns über laufen; Sich n., sich überheben, überschätzen ꝛc.; Zuviel, die sich übernommen haben. Arnim 215; Sie strengte, was das Pferd vermochte, die sich . . Arbeit . . sie . . sich . . ob sie sich übernommen . . sich . . an sich. Pb. 19, 309; Der zur Thätigkeit geborene Mensch übernimmt sich in Planen und überlädt sich mit Arbeiten. 22, 3; Wo man sagen kann, die Natur habe sich mit der physikalischen Selbstgedrängtheit übernommen und sich in diesen Arbeiten völlig ausgegeben. 40, 202; Sein n. sei sehr mit Achtung und Geschmack fleißen sich beständer als recht ist. Lessing 2, 400; Daß sie . . recht viel aufzuleben und sich in der That übernahmen. Gen. N. 1, 28 n., seltner mit Genit.: Wenn jene Kräfte, deßgleichen ihrer Verrichtung sich übernimmt. Meiner Ver. 69, sich in Folge desselben überarbeit; Daß der Weg sich übernommen. Musäus 1, 27, sich übermüdet ꝛc. — 7) dazu (f. nam. 2 und vergl. Übernahme): In übernommenem Gefühlen nur Gesellschaft zu leisten. Lessing 1, 15; Ich habe mich . . 18 n.; Bei der Wiederentdeckung der Heimatgabe. Hahn 8, 65 n. — Um: um sich nehmen, von Kleidungsstücken, z. B.: Einen Mantel ob. 2n, 53, ein Mantelsack 230, 240 ꝛc. — 1. Unter: Etwas so nehmen, das er unter Etwas kommt: Was ich so für Unter nehme, f. unter das Kleid nehmen) se. — II. Unter: 1) (refl.) durch Dazwischentreten Etwas unwirksam machen, z. Beispiel: Der Arzt unternimmt des Kranken Tod. Wagner Kindsm. 5, 244 n. Anm. Herz). — 2) sich entschließen, an die Ausführung einer Sache, Arbeit, Anstrengung, Muth ꝛc. erfordert, zu gehn, sie beginnen (vgl. magen): Einen Bau, Krieg, Reise n. unt.: Wer unternimmt es, ein Kaiser zu bestrafen!, Der wird wohl, und sei Alles unternommen, mit aufgeboten sein. 9, 10, 173, nun die Kräfte auf und kann die Scheidung und., die er auch unternimmt. 29, 321; Sie unternehme wohl auf Reisen, ohne alle vernünftigen Umstände . . aufzugehen. 22, 353; Jahrelang große Dinge zu machen, Hahn 9, 10, 52, Daß er mich Übrigen gegen Dornstein une, selle. W. 5, 247; Weil er Nichts ohne ihren Rath unternahm, 9, 242 n. — Minder gut: Wer haben Andre sehen] als seinen Gleichen unternommen. S. 8, 230, es mit ihnen anfangenmen, sind mit ihnen tüchtig zuwerfen; Daß sie Gebäuden unter Ihre] nur Roland . . gegenwartig wären! Über unternimmt sie nun! Bürger 4, 135, wer nimmt sie auf sich? Brahl. auch refl.: Daß Niemand sich unt. zorgal. unter stehen] soll, unter Tagelang zu reden. Eckart B. 414; Er unternahm sich . . Jemand zu vertheidigen, Hahn 9, 10, 52, n) im absolt. Partic.: U-d, voll Unternehmungsgeist; U-de Jünglinge. Sch. 459b; Der u-de Geschäftsmann z. Ehzig.; U-n-s, wohltheil, obligomatisch. Lessing 1, 270 n. — b) im subst. Infin.: Das thun, eines solchen Vorsatz ist leicht, die Ausführung schwer; Alles bisher Gesehen . . alles Unt. S. 22, 377 n., aber auch (mit Pl.): etwas Unternommenes ob. zu Unternehmendes (f. c): Ein großes und kühnes Unt. W. 34, 106; Sich in sehr großen Unt. einlassen, Unt. ausführen, Einen Unt. widerrathen ꝛc.; Den Ernst meines großen Entschlusses u. Unt. 9, 22, 411. — c) Unternehmung, das Unt. (f. b vergl. Entreprise): In seinen Unternehmungen Glück. Unglück haben; Unternehmungen voll Muth und Kraft. Hahn 9, 10, 52; Sich durch Unglück in seinen Unternehmungen nicht irren lassen. Schlegel Hamb. 3, 4; Jede Unternehmung gegen die Freiheit. W. 31, 509 n.; Eine Unternehmung oder ein Unt. beginnen, ins Werk setzen ꝛc., Unternehmungen ausführen, Einen von seiner Unternehmung oder Wirtsch unternehmungen werden und sie war die Klüge, welche unter damaligen Umständen unternehmen zu nehmen war. Hahn. v. Osten (Dörfer). 1, 1, 343) n. Ehzig. z. B.: Baumunternehmung; Durch seine Neigung zu Bauunternehmungen. 29, 321; Was für manche Kunstunternehmungen zum Theelen brachte. S. 29, 141, Privatunternehmungen u. ä. m. — d) Unternehmerein: eine Etwas u-de Person, Unternehmerin; Die Unternehmer eines Hotels, Bauer ꝛc.; Die Baumeister und Unternehmer . . Theater; Unternehmer mit Theaterunternehmer seiner Theater] scheiterte. Große Hausbib. 501 n. — Vers: 1) das Vorhandensein von Etwas durch einen der Sinne (f. 3) unterscheiden und mit Bewußtsein sich davon in Kenntniß setzen, z. B.: Wahrnehmen, gewahren, v. B.: Daß er am Dinner mit Händen und Füßen esse und ein ein Licht und Brod, s. nennen. Schaut B. XIV, Sie erweist sich recht Natur. [Kunstkritik] vermisst [s. 2] es nur. S. 31, 175, nur der Künstler sieht das so in der Natur, wie er es darstellt. Schiller Antheil. Brief. in Schillers Hand ein lang Papier verneinen [gefehn]. Benjamin St. 282; Vernehmen oder v.: wenn Wille besteht und dem [s. 3] n., Jn Verkehrsstücken gebraucht man v. nam. auch für: innerlichen Anschauen. Laube Bv. 296; Vernehmen St. 235; Schon der leise Hauch Ahnt . . auf der Erde . . Auch vernimmt sie das Geräusch [der ersachsen Gras' und spät] hört sie Den, der sanfam sieht. Anstorg (Langen 1, 167); Den Spaß vernahm nun zuerst [der] Neuen. Wieland Abd. 2, 11, Das Reh. — 2) (f. 1) durch den geistigen Sinn wahrn. und auffassen (vgl. Vernunft), z. B.: Da vernahm [merkte, nahm ab, erkannte] Noah, das die Wasser gefallen ware. 1. Mos. 8, 11; 1. Sam. 28, 14, Ein Schreiber, wer Sie nach seinen Worten vernehmen konnte. Hermann Unst. 1, 343 n. 4, 315, Vernimm] auf einer Freiheit der Gruben ganz Luft. Sch. 29a n. Ferner: Kosel und., ihr Sprache verwirren, daß Keiner des Andern Sprache vernehme [verstehe]. 1. Mos. 11, 7; Jes. 33, 19; Jer. 5, 15; Hes. 3, 6; Sie vernahmen aber nicht, daß er davon sprach. Jer. Joh. 8, 27 n., im Allgm. zeigt. (f. Ja), wie auch der Jmper. — nämlich (scilicet), zur Angabe Dessen, was man unter dem Gesagten zu verstehen hat: Der vinöse Geschmack [welchen] vermuthen seine Gegner als Fehlerhaft, ein Ziel zu setzen. Luther 3, 321a; Haben gehört, wie sie vernehmt Klein Gottes lästiglich gelungen. Schadenersatz 47b ꝛc. Ferner: Daß sie weiter wären und vernahmen [erkannten, begriffen, verständen] Solches! 5. Mos. 32, 29; Vernimm die Stimme Gottes. Hiob 37, 14; Daß er vernehme

Digitized by Google

die Sprache und ihre Deutung. Spr. 1, 6. Absonn wird da die Rede des Weisen v., 3, 5. Die meinige, seine Meinung stellen es v., daß Gott durch seine Hand ihnen Heil ausbot; aber sie es vernahmen es nicht. Ap. 7, 25. Matth. 12, 25; 13, 13; 1. Kor. 2, 14 u.; Das hören wir noch heutiger Tages mit unsern Ohren und v.'s mit unsern Herzen. Luther 5, 2760; Man vernimmt [auf Reisen] die Verschiedenheit der Zeiten und Regimenter. Pitaval Nr. 55b. lernt sie kennen, sieht und bemerkt sie; Weil sie aber der jungen Menschen .. Stärke vernahmen [merkten, erkannten], 5b. 2c., und noch zum, in der gebräuchlichen Sprache: Wenige sind, [wenn Aug' in der Schrift.] Ihr Sinn sehr tief ist! Wenige, denen Ohr [ihn in dem mächtigen Rauschen der Stimmwunde hört], im Donner, der voll, eher im Säuseln, den Bube [Unterschied] hier vernimmt, Kl. Ob. 1, 216, Allmählig [wenn die, die sie vernehmen sie nicht mehr] von den Arzt, N. Al. 5, 702 u. Ferner reif, [z. B. sehr gut, in Meisterh.]: Sich auf etwas v., es begreifen, sich daraus zurecht finden, es meinen; Ich kann mich nicht daraus v., nicht daraus klug werden, — 3) (f. 1) heißt gar mit einer Zugabe des gefühlten Inhalts der Gehörten: Vernimm mein Schreien .. mein Seufzen (Ps. 5, 3 u.), die Rede meines Mundes (54, 4), mein Gebet (61, 2 u.), mein Flehen (140, 7 u.) — erhört; Gebet mir Acht [u. mir auf vernehmlich], Ps. 17, 1; Stille und vernimm, daß ich Gott [Alun.] bin! Weis! 46, 11; Vernimmt es [hört] ihr auf] mich, mein Freund, so sollt ihr nie [die traurige Erfahrung] widerfahren, 15, 187. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernehmen [fühlen] kann, der sollte das Lied, die Ode nicht in die Hände. 204; Sie vernahm die Erzählung meiner Ausflüge mit Wohlwollen [hörte sie an.] 22, 227; Er hatte vor sich hin, wie Einer, der das Klagebrot, das er rauchte Ohr vernimmt, schon mit Ruhen zu sehen glaubt, 31, 57; Der Mensch vernimmt, was [daß nur] er will, 3. B. Daß, will nur Das hören], was ihm schmeichelt. 34, 331; Wir war, als hört' ich verschiedne Stapen .., [so ich etwa], als Knabe, von Nachbarsleuten vernahm. Heine Ideen, 311; Nicht, was da [Bücher, und das Ohr vernimmt, 9. 15, 72; Vernimmt ein feil Verbrechen [Ob. Wilhelm Amerbeen's] Klagen! A. 19; Das das Heulen seiner Bewegung die Hölle und der Himmel [und die Welten v., Kl. M. 5, 77; Sprich genug .., daß wenn Voll sich Reh hier vernehmen [Ton vernehmlich hat] alle Weltenmen, Platen 4, 244 u. — An Betrug auf die Fälschung etwaiger Worte mit hier [u. und b.]: Sich v. lassen [f. d. Ab), verschiedene Laute von sich geben, hervor werden, nam.: sich äußern (vrrsch. 4). Zum ohne Nennung einer Obj.: Wir lassen uns lediglich ein, wie v. [was der Autor sagt], wir erwarten, 9. 31, 385 u.; in gehobener Rede zum, mit Genit. z. Obj. (sgl. heben 2c): Ob recht mich Letzten der aufgemuntre Hauch [das Verlangen desselben vernehm und meine Erhörung sah], Kl. M. 6, 164 2c. Ihm, mit Acc., mit Infin.: Die Nachtigall vernahm ich schlagen. Ben (Gangert 1, 775); Hinter und der vernehmt die schallen [kaute Worte v. 9. 10. 256, Zu vielen .. Stimmlosen [vernahm man Tone wieder Tonung [zuallen] Nach Verneinung: .. [als Klopfzeichen, Wasserleitungen lehrt sich vernimmt. Joh. 14a u. — c) (f. b) durch Mitbeteiligung Anderer, durch das Gericht Etwas erfahren: Ich habe Nichts davon vernommen u., Ich könnte v. Prinz: Dem [z. B. Schonsagen] nach, wie es heißt, wie das Gerücht geht. — 4) (f. 3) Jemand v., sinn und Gehör nehmen, verhören: Den Gefangen, Verdächtigen, Angeklagten, die Zeugen v.; Einen einlich [über Gerücht] v., Sich v. lassen [vrrsch. 3b]; Ich werde wohl, ich muß sich anderweitig v. Jedalegt: Vernehmt ihn [in Betreff] auf das Recht in seiner Sache. Zallgem. Rich. II, 3. Daun; Zur vorgängigen Vernehmung des Kurfürst, Schiller Br. 1, 16. Zeugenvernehmung u. — 5) refl. f. 3 am Ende; ferner: Sich mit Jemand v. eben dem, (f. 6b), nur noch seltem, (f. 6. — 6) der subst. Infin., z. B.: Das ist B. einer Kunst, Werkes 2c. (f. 3), einer Zeugen, Angeklagten 2c. (f. 4); Dem B. nach (f. 3a), nam., aber auch (f. 5): Der Beziehung und das Wo, worin zwei Pers. in Betreff ihrer Gesinnung gegen einander stehn; die Art, wie sie sich gegen einander benehmen 2c. (sgl. Verhältnis); Laß uns B. gr. zwei Pers. stehen, unterbrechen, wiederherstellen, erhalten, weiterhalten, befördern; In gutem, der schlechten B. mit Jemand stehn, leben; Freundliches und nachbarliches B. haben Matth. Er lebt mit seiner Gattin in dem schönsten B. Eckhardt 4, 93; Das Haupt ein freilich B. mit den Fingern haben und hegen und pflegen [Ausdruck der Zärtlichkeit]. Gerstenberg 6, 17; Daß B. künftig: 9. 9, 63; 20, 181; Von sich an was das ganz B. zwischen den beiden Häusern habin. Jahn 86a; Sie wurde das gute B. wiederherzustellen. W. 34, 25; Mit der Vernunft in gutem B. zu leben. 31, 341; 6, 87; 14, 49 2c. Auch in Ausg.: Mit dem gegenwärtigen guten Glück B. zu Kaiser und Papst. Bogumil Goltz, 9. Zu Gott B. [oder Einverständnis] mit Jemand haben, sich suchen; z. Gott B. mit Jemand haben. Logau 1, 14 2c. (f. 7). — Das Verhältnis, der Stand zu einem Mädchen, einer Geliebten, Braut. Eckhardt 3, 18; Das Verhältnis zum Marschall in Un-B. Schwenzinger 2, 70 2c. — 7) Die Benennung, gew. nur zu 4 (f. d.), dafür in der Kanzleispr. 2c. auch wohl: Die Benennung mit sich: Nach vorgängiger Einnahme [Vernehmung] der Zeugen, Angeklagten, nach ihrer Aussicht vernommen 2c.]. Hamburger Correspondent (1817) 300. — Vor: (realt.: führt): daß verboten, 4. B. 1) als Verpflichtung nehmen beim Wettlauf, beim Billardspiel 2c.: „Du darfst nie 10 Points vorgeben." Oder du darfst vorgeworfen .. — 2) (vrrsch. 3) Einschränkung, eine Schiefe [verstecken], einen Fehler [verhalten] 2c. — 3) Ohne Verb. oder etwas schon Vorhandenes v. (vrrsch. 5), vor sich nehmen, als Gegenstand der Beschäftigung, das Verhältnis [Verhältnis] der Teile; Wenn man diese Lehre genau durchgenommen, wollen wir nun das Letzte v.; Der Uhrmacher hat die Taschenuhr in Ordnung gebracht, sich nimmt er die Wanduhr vor 2c.; Der Richter nahm die Anklageschrift vor; Schlag sie, wie du mich hast kommen sagen, nimm sie vor, sie ist dein. Gerstenberg 6, 17; Wer Recht [= Gericht] halten. Jahrbuch 1, 254, 256, sich verklagen, belangen. — 4) (sgl. 3) etwas Durch: oder Auszuführendes beginnen, daran gehn; Eine Prüfung, Untersuchung, Einrichtung, Arbeit 2c. v.; Das Amt nicht mehr lesch übel nehmen, 9. 13, 73; Ich will es v. Ich will es machen mit Gott [= furumuth]. 15, 14; Fernerhin Vorzunehmende?. 9. 22, 392 2c. — 5) (vrrsch. 3) mit reflex. Dat.: Sich etwas v., verfassen, es zu thun beschließen: Ich hatte mir [vorgenommen], sich Etwas sich v. Jan zählt. Partic. auch ohne reflex. Dat.: Die vorgenommene Arbeit, sgl. 4. — 6) (vrr habend, Jurisn.): B.: Das B. einer Schrift 2c. (2): Das B. des Angeklagten durch den Richter (3) 2c., nam. aber zu § u. 3, auch: Das Vorgenommne (sgl. das Verhalten, Vorhaben), auch ohne, zu Mz.: Von seinem B. absehn, darauf bedacht, Sein B. ist ge, Anschlag. Die Feier des Tages, das Vorgenommne. 9. 19; Ich kenne euer freies „furnemen" wieder mich. Hub. 21, 27; Das ist den Menschen von seinem „furnemen" wente. 33, 17; 19, 2 2c.; Um und darauf mit dem Obersten handeln, welcher sich gegen alles B. wehrte, bekannt zu machen. 9. 21, 213. Was denn eigentlich der Dichter sich vorgesetzt, ob dieses B. auch vernünftig. 33, 221, Alle seine Gedanken und B. sind vor Gott und Menschen tadellos. Junius Manlius, 3, 1, 223 u. 111 2c. — 7) Ver-v.: [Mann.] und vertheilen. — Verhalt-(—): f. vorauf 3, B.: vorweg, vor der eig. Zeit nehmen: Die glücklichen Staaten [wie haben vermut-]= sie genommen. 9. 3, 132; Auch in der Folge [daß ich Dieses für seinen Thron voraussehend .. verlangte er nicht 2c. 36, 71; Sie nimmt es [der Mann] sich seiner Namens Ersatz bei voraus. Sal. 318b; Seinen Antheil an den Glückseligkeiten verantwortlichen, die unsern Nachkommen noch bevorstehen. W. 11, 90 2c.; ferner: Etwas als Vorzug, Bevorzugung nehmen, z. B. bei Verschulden, Mißhandlung 2c., sgl. herein, f. — Vorwegs: voraus-, f.; ferner: s. verantwortlich: Mit großer Gewissenhaftigkeit der Strenge der Kommandeur seinen Angehörigen seiner Anwesenheit v. wollend. Cadi Tertbw. 8, 435. — Wärter: Einen Gegenstand oder eines Gegenstandes (f. 1, 2). Wagner, Ges. 577); 1) Etwas gewahr (f. d.) werden, es gewahr oder inne werden, von Dem, was so in die Sinne fällt, daß man sich Desselben bewußt wird, sein Vorhandensein sich weiß, zunächst durch den Sinn der Gesichts, dann sprachlich verweitert auch auf die übrigen, wie auch auf den innern, geistigen, heute zumeist mit Accus.: Durch das blose Auge nehmen wir lichte Stellen und dunkle Flecken, durch das Fernrohr Berge und Thäler auf den Monde wahr. Durch das Mikroskop nehmen wir nimmt man kein Geschwören durch den Geruch wahr; Anbehenden durch das Gefühl w.: Gottes unsichtbares Wesen .. wird ersehen, sie man Dem „wornimmt" an den Werken. Röm. 1, 19; An diesem Nagel thut man sichtbarlich w. einige rothe Mal [Flecken]. Exodus 9, 1, 295; Wenn sie v., seien Wirklichkeit, seien Mitwirkung in der Tiefe meines Wesens im Momente, da er begann, noch ch ich selbst ihn verbrauche, mit enthüllte. Hölderlin 9, 1, 109; Daß an ihm wahrgenommen eher empfunden weit. Goethe 32, 283; In anderer und größerer Gesellschaft Mädchenthum .. 9. 1, 94; Kommt einer der Winter .. [so nehmen wir freilich, bei stürmendem Wetter, das lieben verweilten Krauses wahr (2). Mathmann Gingang 2, 470); Wenn die bei den Witterungsleuten .. noch einige Sympathien mit der Natur, die wir wahrzunehmen. Mathmann Werke, 1, 334; Der Offizier, an dem ich tapferkeit Vaterlandsliebe wahrnahm. Minna Pb. 2, 182; Die auf lebendige Klarheit des Ichs [sic] zugleich den Eingang einer Welt w. M. 1, 100; Wo mit freudigem Sinn er [seinen magischen Kräften] wahrnahm. Platen 4, 311; Wo Gottes Anhand wir w., in diesen treten wir selbst. Sch. 754b. Jede ergabt es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm für die ihrem Treiben erblickte]. V. Da. 2, 109 u., Sgl.: Das Haar .. nahm sich recht .. Brunnen und Bäume, sgl. Sch. 699a. Ugw. als unterm andar Jfhg.: Er wird noch einen, den letzten Blick in den lichten blauen Himmel hinein und wahrnimmt die kleine Welle, die v. Tieck A. 1, 270. Auch mit abhäng. Sätzen: Als sich noch unweite, nahm ich wahr, daß er in dieselbe in meinem Tasche. Die Beobachtung einer Nacht reicht hin, um zu lassen, daß alle Sternere sich von Ost nach Westen bewegen 2c., realt. auch mit Accus, und Infin.: Weil der Autor um Alter noch obrigkeiten Gesetzen einstehn und aufbieten wahrnehmen [daß], Jean Paul, Kl. — 2) (f. 1) seinen Sinn auf Etwas richten, mit es gewahr zu werden (sgl.: Wir sind heid des Leder Reh umgehen, [daß noch viel schöner „war" als eine Spitze hält. Waldstein Gedicht. 16), mit vrrsch. in einander spielenden Nüancen, realt.: achten: in aufmerksam und genügend betrachten (oft nahe an 1 grenzend): „Nennet mir" der Nahen, die sein acht., und Gott nähret sie doch .. „Nennet mir" der Lilien v. luk. 12, 24 2c.; Daß wir deiner Größe mit hirä „warnemen". Wolk. 12, 22; Hore, 3. 1, 2c. Wohl „auf": Ich hab' man Das merk, sie nehm man wahr [auf der Ding. Braut 3, 103, 91 2c. — b) auf Etwas als Rücksichtnahme des Thuns achten: Darum sollen wir reife mehr „warnemen" bei Werk. 2, 1; Mein Herz nimmt nur breiter Sahnen wahr, Die gleiche Rücksicht, daß [ohne Bindg. wollig der Treu und Gerechtigkeit wahrnahm. V. Da. 1, 9; Wann sie gleich auch sleißige w. (c), konnten sie es doch nimmer so schwierig treffen. Jahrgut 1, 172 u. — c) für Etwas Sorge tragen, [ergänzt Jemand] absol.: Nehmet der Kinder [so empfehl es euch] wahr! 9. 5, 155; Ohne Wachtern, welche .. des Leichnams w. sollte. 15, 506; Nehmt euer Wegen wahr. 6, 8, 307; Nimm deiner Wohlthäter wahr. Jahrgut 1, 321; Spricht, warum du .. die Stimme verachtest der Lehrenden, deren ja doch Zeit wahrnimmt. D. Da. 16, 123; Wir wollen unsere eigene Angelegenheiten w. W. Inc. 6, 323; Es solle auch des Krieges den seiner Sachen w. Jahrgut 1, 80 2c.; seltner: Sasse uns unterschiedener unser selbst wahrnimmt mit Reisen zur Liebe 6. Lehr. 10, 24 2c. — d) auf etwas zu Benutzen bedachten, nun es nicht zu versäumen; es achtsam abpassen; Eine Gelegenheit, den rechten Augenblick, seinen

Digitized by Google

Verdient w.; Ich nahm der Gelegenheit wahr, zu äußern u. Lessing. Br. 1, 176; N. 1, 200; Den Moment w.d. Gedanken N. 2, 9; Nimm der Stunde wahr, ob sie entschlüpft! Sal. 340b. 2. — e) (f. d.) kaufen.; Seine Reisen, Spesen, Ausgaben w., sich gleich dafür bezahlt machen (pod. machen. 2). nam. bei Weib, das man in Händen hat, durch Bringung des Ausgelegten, sich prävalieren. — f) (selten) sich in Acht nehmen, sich vorsehen: „Nennet euer selbst nam" an diesen Menschen, was ihr thun sollt. Ap. b. 35 b. Sicher weiß ich, was ich mir unter diesen Leuten anzufangen weiß." Geß; Nehmt die besten Speis eher wahr. Weidm. Unterr. 1c. — 3) dazu: a) Wahrnehmer (Zh) des Rechts. V. Dr. 1, 239. — b) Wahrnehmung, nam. zu 1; das W. u. (m. Ag.) das Wahrgenommene (sql. Beobachtung 2c.); Der ihren Leuten nicht richtig erst Glauben beimißt, mit ihren Wahrnehmungen. Lessing. Br. 1, 30; Das Resultat unsichtiger einseitiger Wahrnehmungen. v. Ph. 3, 253; Wegweisg. vergleichen Wahrnehmungs des innern Sinnes d. Menschen einzuholen. Mendelssohn Morg. 1, 316; Wie oft bewährt die Wahrnehmung der Natur! zu lehrer That, daß man sie deutlich thut. Schiller Sch. 4, 2 1c. auch Zhsg. z. B.: Bei der Farben w.behrnehmung. Pfleger Alth. 2, 38; Das Resultat einer K. w.behrnehmung von Seiten des Gemeinsinnes. Pfleiderer 1, 1, 293 1c. — Adj.: fertig, sprachgerecht: Einem Etwas heimlich, diebisch w.; Einem eine Bemerkung, Einwendung der rem Munde w. Fischer 8, 44; Verrichtungen hat man auch drei Knechte drei Hasen wegzunehmen. 6, 9, 24; Ein Ich bekommt zu leben um zu nehmen, [o nehmen als Ursache, um zu leben. Fichte Sitten; den Schwindel weg. 13, 31; Und hätte mir auch eine Stockfinsel Bart und Kinn wegzunehmen. Zsg. 9466; Hat ein Hinderniß [den Vermittag Laurenten [Dat.] weggenommen. W. 11, 221, ihr dreifelhaften geraubt, so daß sie ihn nicht benagen konnte; Die Fremdlinge nehmen mir viel Zeit weg. Der Anfang nimmt in der Zeitschrift zuviel Platz weg 1c., auch (f. hinten.): Wurde er Anfangs von allen Mühseligkeiten des ersten Eingewöhnens weggenommen. Kinkel G. 265 1c., auch: Es hat seinen Lohn schon weggenommen. Hagen, weg. sql.: Ihr Gedächtniß hat nichts nimmt sich seinen Lohn mit seiner That hinweg. G. 13, 30 — empfängt 1c.; auch: Einem etwas Gegebnes wiederw., s. wiedern. 2. — Wie[1]der: 1) (f. Sonders Orth. 46); 1) auf Neue, insbesondre wiederholt: Wenn der Weise einen ziemlichen Weile gedrungen hatten, nahm er das Wort wieder. W. 16. 179 1c. — 2) zurück n. (f. d. Zu n. b. c.): Die verlassne Wasse w.; Wenn der dann nicht die Feder nicht „wiedernehmen" will, so mag er es liegen lassen. Schiller S. 1, 15 w., [ihnen einen Schriftsteller w. n. Zschokke Abendstunden.); es thun nehmend sich wiederschaffen; Es hat sie nun ein Anderer aber alle und „nimmer" [Akkus.] sie ihm „wieder". Jungfrau 1, 272. — 3) zu 1): z. hinnehm.: Ich leide mit dem Zeug nicht, ich muß noch etwas z. n. — 2) ohne Obj. (pod. absin. Ab) beim Zählen die Zahl der Male der mehren u. dadurch das Gebrüch verbreitern. — 3) inter. (haben): (f. den Ggsß. ahm. y n. die Bsp. dort) wachsen (f. d.), steigen, größer, stärker werden, sich ausbreiten, vermehren 1c.? Der Wind, das Gewitter, die Bewölkung, die Schmerzen 1c. nimmt zu; Wie die Wasserkälber. Kel. 4, 2 (übrtr., sql. fal. 14); Es nahm zu [wurde reich, angesehen] 1c., daß er viel Gut hatte. 1. Mos. 26, 13; 3. 25, 21. Sap. 9, 4; 2. Sam. 3, 1 1c.; Die Gerüchten nahmen zu und [Imperf.] Daniel. Hoch 21, 7; Jesus nahm zu an Weisheit 1c. Luk. 2, 52; An der Zahl (Zepsch. 16, 5); an Zahl, in der Lehre (Jer. 9, 9), in dem Werk der Herrn (1. Kor. 15, 58) 1c., Brache Kenntn. die da zunahm und wuchs. Mark. 4, 8; 32 1c.; Alle hat die Verwilderung in dem Maße zugenommen. Kant Anthr. 1 Ausgabe] zugenommen. Fischer Anl. 3, 126, sich verr sunfgeschlacht; Als ihre Heftigkeit mit der Krankheit zunahm. G. 32, 226; Das Jahr nahm ab sehr an [an Kunstfertigkeit]. 28, 23; Intern sein Körper zunahme, wuchs er der schönste Jüngling. 28b; Weil er . . am [ohn. an] Alter, Verstande und Tugend zunimmt. Theolog. Nol. 1800; Das Kleine nimmt täglich zu [zuerkennt]. Sap. G. 8, 19b; In immer 3 neuen Verhältnis. W. 8, 19; Mit jeder Erfahrung. 5. 193 1c. Im subst. Infin.: Zur 3. des Wuchs 1c.; Daß dein Z. in allen Dingen ersehen sei. 1. Tim. 4, 15; Es scheint dies Uebel in einem unaufhaltsamen Z. begriffen. Kosel Art. 2, 92 1c.; im adjekt. Partic. Präs.: Ein täglich zu-perer und fasterer Trang. Wint Alm. 48 1c., [nur. auch im adjekt. Partic. Prät. als ob es mit „sein" verbunden wäre (f. stall-haben, -finden 1c.): Da er seine Arbeiten sehr zugenommen findet. G. 28, 357; Bei zugenommener allgemeiner verbreiteter Aufklärung. B. W. 10, 209 1c. — Zurück: f. d. — 4) nach hinten nehmen: Die Armel waren mit Kreallenzaffen zurückgenommen. Pothe Revis. 228. — 2) nach dem Ausgangspunkt hin nehmen (f. d.): Seinen Weg wiederum z. Kant Ges. 1, 350. — 3) dazu, einen Gegstand wiederm. (f. d. 2), to daß der Empfänger es nicht mehr behält: a) wen Sie was, das der Empfänger nicht behalten möchte: Eine gestohlne Waare, daß zu viel gezahlte Geld z.; Das Dorf, das er ihrer Reichsvorstehung brachte, da er den Grafen von Hanau auf dem Reichstage vertrieben hatte. Sch. 7, 91 1c., s. c. — b) von etwas dem Empfänger wider seinen Willen Wegzunehmendem: Etwas Gestohlnes, eine Weibsthat z. n., s. c. — c) hierin, zu n. u. b: Etwas durch Widerruf aufheben, z. B.: Eine unsittliche Maßregel, Verfügung 1c. z. (a) Ein gesetzter Befehl, Verordnen, Zurbefehlen 1c. z. (b); Wenn sie unter irgend einem Vorwande ihr Versprechen zurücknähme. G. 10, 198; Der nicht ein Versuchen seines Anerbietens zurücknehmen. Weidm. N. 3, 214. Ich nehme Absch von dem Gelagten zurück 1c., s. d. Sellen; Ihm ist es leid, daß er das sagte 1c.; Ich muß mich an die erstes Wort, es gilt. Lessing Br. 1, 132. — d) (f. c) Sich z. — das Gelagte z., widerrufen; Ich muß mich z. wenn ich aufgeklärt werde. G. 18, 139; Zeit, Ort, Umstände, die es [das Gelagte] nicht nehmen sind [f. jetzt auf gereifter Erfahrung. G. N. 7, 101. — 4) dazu: Durch Zurücknehmung des Wings. f. 1. 587 1c., sql. (Zu-)Rücknahme. — Zusammen-: 1) in Bezug auf mehrere Subj.: gemeinsam nehmen: Ich habe das betreffende mit meinen Kollegen zusammengenommen 1c. — 2) (sql. zusammenfassen) in Bezug auf mehrere Obj., die durch das Nehmen zusammengebracht, vereinigt werden, z. B.: Ich nehme die beiden Bücher zusammen, eins u. das andere; Die Zufäl eines Tuchs, andres; Das Tuch und das Futter zusammen; Wenn man Alles zusammennimmt, was man wünschen könnte 1c. . . was Zweifel machten . . . was Dritte wissen . . . Es mußte, um Alles zusammenzunehmen, K. f. 5, 408; Die Lehre, welche in allen diesen Fabeln zusammengenommen liegt. Lessing; Sie bewegen sich in den Wirkungen unserer Seele einzeln . . Sobald wir sie aber z. n. 1c., Herr ner: Zenant nimmt seine Kräfte, seinen Muth, seine Energie, Thatkraft, seinen Verstand, Geist, Witz w. zusammen, er bietet Alles auf, was er von dem Seinigen nur irgend aufbringen kann, um sein Ziel zu erreichen; Verstand z. nimm, um sich mit ihr abzufinden. G. 22, 101; Ehe ich noch meine Gedanken z. kann. Immermann M. 4, 54; Her haben die Griechenländer alle ihre Kunste z. genommen. Kant Ges. 2, 134 1c. Absich recht.: Sich z. im Ggsß. des absolutes, Sich gehen lassen: Sich zusammen nehmen, um Jemand an Fassung zu bringen; Nimm dich zusammen! I soll mich sich dennoch zum Ziel verdammen. B. 67a; Schienerte über auf Duelle als daß er sich auf sich Zusammennehmen sich hätte [sollen. B. 22, 41; Nehmen sagte: „Ich ist es gewiß!" — nahm sich zusammen. S. 228. Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, da merkt man auf . . . allen bei Freunden sich man sich sich gehen. 13, 170; 15, 193; Sie sinnte sich in der Verschwiegenheit zusammenzunehmen, sich zu sammeln. Jungfrau 20, 2; Da muß ich z. jeden Tag neuen. 21, 119; Überrascht und unwillig, nahm sich mich [doch] zusammen. 21, 111; Sich z. sein Möglichst thun. 27, 301; 29, 349; Pistor 2, 52; Räuber Mod. 2, 172, W. 16, 180 1c. Fernrer im Partic.: Den einen Menschen ganz zusammengenommen, [ganz. Ges. 2, 99; Sein ruhiger, zusammengenommener Charakter. 32, 336; Nur ist Gott konkludirt mehr zusammengenommen und bestehrt seinen Stoff mittheilsbarer. 27, 289. — 3) v. mit n. 3: Wenn das ganze meerene Knabenleben . . zu allgemeiner Belustigung zusammengenommen war. Keiser von Oc. Deutung war gesperrt. Jetzt 2, 377 1c. — Zwischen-: zu nehmen, das es zwischen Etwas kommt n.

Nehm-er m.: 1) nehmen 14. — Ggsß. n.: in einigen andre dem Kurialstil kaum noch üblichen Zsgn., z. B.: Dank-; angenehm, dankenswerth, Missbrauchen 5. 19 1c., firmer: dankbar, dankend. Lohnenswerth 2, 5, 476; Wolfs Gl. 1, 97 1c.; Daß zu unserer Dankbarkeit . . Rubriken angenommen. 9. Zeit, 5, 339; Nehmen wir das Geschenk mit gebührender Dankbarkeit 1c. — 2) Nehmlichkeit 2. 179 u. S. Hattens 217, wie; Kuckuck. 1561 1c.; Hueck., s. vornehm 2 1c.

Nehmlichkeit, 1c.: (Hauck) Das: der Angebotne soll genehm (f. d. u. 1) sein lassen, es für genehm erklären, darein willigen u. so annehmen; Ob die auffichtige Versicherung hochachtungsvoller Ergebenheit z. häufige Schlußformel von Briefen; Einen gemachten Vorschlag, Antrag w. z.; Daß sich niemand von Vorschlag ist richtig z. acceb. wollen. Wiggers Ann. 1802, 6; Einen für einen bestimmten Tag genehmigten Besuch . . Zurücknahme der Genehmigung. 60 1c.; ohne. ohne Obj.: Jener freudig sein Will genehmigen. D. 1, 18, 66.

Nehmlich: 1) (selten) genehmigt zu nehmend räumberisch: Wie die Nehmlichen, sich selbst und u. auf der Straße. Andr E. 142 1c., auch in Zhsg.: Ubel-n. Bispiel Herl. 2, 37; Weiden N. 3, 398, sql. Uebelnehmerisch (f. nehmend 14), f. firmer: vornehm 2.

Nehmlichkeit, -n: 1) (nehmlich. — 2) in einigen Zhsg. nam.: so beschaffen, daß es leicht genommen werden kann (sql. nehmbar), nam.: Akne 1) leicht annehmbar (f. d.): Wir werden einer solchen Annahme, . . beispielsen können, weil sie . . a-er erscheint als das Gegentheil. Kant Ges. 8, 317; Es ist eine Art des Gegenstandes, der an sich. fremdes Pfd. 75; Das, den Verehrern . . der Gemeine jene verrückte monströse Religion, dem Lehrmeister aber eine schlimme Philosophie beizubringen. Heine Romant. 1, 75; Ein solches Gesetz . . ist . . nicht a-. Kant Ges. 8, 174. Die Damen haben den Beutel selbst gestrickt und ihre Absicht war, durch das Gefäß dem Inhalt die a-ste Form zu geben. 14, 243; 292; Ihn den Preis a. zu machen, daß der Käufern etwas zu bezahlen. 18, 10; Sch. 1, 118; Jacobi 2, 221 1c.; Heilmer Die Beschaffenheit ihrer Sache weiter forscht der a-en Langunehmendern Entfernung. 5. 11, 158 1c. — 2) (f. 1) verabredet: angenehm, tüchlich 1c.: Wen diese a-en Dinge. 6. 14, 203; Diejenige, deren moralische Zeichnung, seiterne sie in den Augen der Geschäftigen sich a-er machen. Schiller Geschichte des Abfalls der Niederl. 1, 1; a. und, wenn sie es in einem hohen Grade ist, reizend. Kant Sch. 66; Die Schönheit der menschlichen Bildung, die a-en Farben. Mendelssohn Ph. 1, 29; Diesseits Baumg. 176, 94a; Ich habe mich nicht a-er machen können, Gesellschaften noch sie. Jacobi Humboldt. 530; A-er Kirchgall: Weidmann 1, 223 (Bücher), A-e Toronto. 233 (Bredow) 1c. — 3) als Ggsß. (selten): Un-e. z. B. (2): Zu einer an sich selbst schweren und dem Anschein nach un-en Unterjochung. Schiller Geschichte des Abfalls der Niederl. 1, 1; Es ist [. . en: a) selten zu 1 ohne Pfl. (sql. Annehmbarkeit): Die (Un-)Möglichkeit einer Leistung, eines Verschlages 1c. (f. b). — b) zu. zu 2 (sql. das feiner Angenehmheit): etwas Angenehmes (sql. Annuum, Reiz 1c.): Wie können wir Gott a. machen? Kant Ges. 8, 317; Ihn a. zu machen 1c. 15. 6; Unter solchen Umständ entsprungenen allerlei-lich A-keiten. 18, 253; Der Gips bedarf, bevor er sich nicht einer Quelle von A-keiten, sie sowohl der Malerei als der Bildhauerkunst darbietet. 5. 11, 158; Ihn a. zu machen, daß er sich ihres Geldes eine Menge Kunstwerke z. 260; Die sich das Landleben auf zu wirft Gelegenheit haben, alle seine A-keiten zu schmecken. W. 4, 171; Dieser sehr Beweis einer vollkommenen Liebe, welche . . alle A-keiten der Weisheit für sie hatte. 19; Von den A-keiten der Gesellschaft. 5, 40 1c. (f. c), auch (veraltend) von den Körpern. Meiners einer Pers.: Sich durch ihre persönlichen A-keiten zu unterscheiden. 1, 1; Die besahten A-keiten seiner Gesellschaft. 62; 2, 81; Mit jenen äußerlichen A-keiten, welche in einer Gesellschaft den natürlichen Adel ersetzen. 2. Jahrhundert. 5, 21; 33, 241; Mit so äußerordentlichen A-keiten als Künstlern besitzt. Thümmel 2, 86 1c. Mal. prakt.: Die wegungen nach Maß und Regel haben ihre Angenehmlichkeit von der Ordnung, Leichtigkeit (Wackern. 3, 1, 300 3.); Mechanik giebt seinen Maschinen Angenehmlichkeit, Schönheit 6th 1c. — c) (f. b) un-A-keit, etwas Unangenehmes: Die Reise war mit manchen Un-A-keiten verbunden; Das Stadthaus aller Un-A-keiten frei. Hagedorn 9, 1, 249; Daß der Umgang Un-A-keiten mit sich bringt, wenn sich nicht noch gewachsen sollte, überragen. G. 22, 373 1c., f. auch a. — d) zu b auch: Verannehmlichen, tr.: a. machen, mit z. B.: Zu Grund-

Digitized by Google

zung und Verunreinigung des Leibes. Jenaische I, 337. — Mit: (selten) Etwas, das mit unlauterm Sinne (s. d.) ist, das man sich gestatten lassen kann: Der Unterschied zwischen den m-en [unjauqueiens] und abweichenden [circonvoyageurs] Dingen. W. Luc. 1, 396. — Verr: so dass es weit verneumen (s. d. 3), d. h. deutlich gehört und verstanden werden kann: Gin laut, v-es Ja; Wie die ersten Laute es schon v. lalli, „Mama, Papa!“ Thom. 3, 59; Ganz leise spricht ein Geist in unsrer Brust, | ganz leise, ganz v. gegt und an, | was in regnerischen, d. 6, 13, 15; Wirren dem Herz v-er sich noch erklärt. L. Reib. 2, 4; Robert 1, 12; B. Ae. 1, 159; W. 7, 71 u. Gesch.: Anglische, un-v-e Töne Rammein. G. 16, 46; Ich belenge, durch zu wortkluge Erläuterung einer so einfachen Idee un-n zu worten. Kant SW. 1, 174; Unv. sind die Wirkungen der Antworten. Pfeffel 1, 54.

Vorc: 1) als Ww. vrakk. f., vernehm 2 u. 3d.

2) adv. (f. rdd. 1) vor Anderm, in höherm Grade als Dieses; vorzüglich: Da nun „vernünftig“ kennt es gar nicht leiden, | soll an der Geschichte selber es gewandt. Hoffmann Gard. 115; Die Aertlichkeit Derer, die „vernünftig“ über Trockenheit klagen. Kant SW. 1, 175; „Vornehmlich“ den moralischen Anderen. Schl. 66; Er spart seine Theaterspäße auf den Tod Derjenigen, für die er nur v. interessirt will. B. 24, 249. 26, die Übrigens d. 24, 1, 54.

Veränvnchlimen: f. vernehm 3d. — Vornehmung: f. vernehm 3a.

Vehrung, f. -en: vor einem Fluß (f. d.) liegende schmale Landstrecke. Bernauer Stadt-Buch 13; Buch-Gute, 7, 74. Bergen. Landbuch 290; Fraglicher Besitz, Forderung. Gard. 115; Die Zärtlichkeit Derer, die „vornämlich“ über Trockenheit klagen. Kant SW. 1, 175; „Vornehmlich“ den moralischen Anderen. Schl. 66; Er spart seine Theaterspäße auf den Tod Derjenigen, für die er nur v. interessirt will. B. 24, 249. 26, die Übrigens d. 24, 1, 54.

Verunreinigung: f. vernehm 3a.

Vehrung, f.: -en: vor einem Fluß (f. d.) liegende schmale Landstrecke. Bernauer Stadt-Buch 13; Buch-Gute, 7, 74. Bergen. Landbuch 290; Fraglicher Besitz, Forderung. Gard. 115; Die Zärtlichkeit Derer, die „vornämlich“ über Trockenheit klagen. Kant SW. 1, 175; „Vornehmlich“ den moralischen Anderen. Schl. 66; Er spart seine Theaterspäße auf den Tod Derjenigen, für die er nur v. interessirt will. B. 24, 249. 26, die Übrigens d. 24, 1, 54.

Neid, n., -(e)s; -e (selten): r-t) das rüstige, gierige Verlangen, sich ein erwünschtes Gut, das Andern zu Theil geworden, auch und zu Theil werde, z. B: d. Ver ersetzt die Sehnsucht, Trennung Gegenliebe, endlich mit Augen zu sehen, von denen ich oft mit N. heute erzählen heern. S. 22, 131 ff.; s. bereiten u. neitisch.

— 2) (f. 1) zumeist mit dem Nebenbegriff, das man das Gute nur sich, nicht Andern gönnt, so Dieses mißgönnt, also gegen das Verlangen nach Gutem Feindschaft (s. d., Abgunst, Scheelsucht u.), — oft (mehr oder minder) persönl.: R. auf Jemand oder Etwas haben; R. gegen Jemand heern, empfinden, tragen, Aus R. Etwas thun; Vor R. bersten, platzen, bersteen, umkommen wollen (S. 3a, 41), gelb und grün vor N. werden; Vor R. die Wange gelb und grün, | bei gistgen R-e fächtarliche Straafe. Sa. 15b; Du, Hämischer, harmest dich umsonst | sehr vor N. Sa. 5, 12 u.; Einmal erregt, verursacht, erweckt der N. manch Gut. 29, 1; Ich habe keinen N. auf Jemand (s. 2). 29, 1; Der N. entbrennt (Salz. 2, 159). erwacht in Jemandes Herzen, wo seinen Herzen, an ihm, wächst, pranzt ihn, stirbt nicht eher, verzehrt ihn u.; Heftiger, verzehrender, nagender, bitterer, giftiger u., Wolfe N. 106 u.; Bethel Berg, 1, 4; Heftig: (Ahnen 2, 205), galter N.; Der tumre, scheele N. Mallet 1, 17; Sieht wie der bleiche N. aus hohen Augen nach, Schiller Jrd. 108 u.; Der stille N. 9, 13, 191; Gehemmer N. zum stille Abgunst, Zimmermann W. 1, 107; Hemmender und stiller N. und ererer ober | der Blaschen N. d. 11, 117; Schon nagt an mir immer der N-d Zahn. 5; Das ist die Tugend nicht! sieh wie dem Zahn der N-d selen kann, Jagesd Sh. 2, 63; Ob Alles Dies den Zahn des N-d | auf Dasselbe gewagt, kann keine Antwort sein. W. 11, 43 u.; Wie dann Beides sich in die Weite gestürzt, wie in die Tiefe des N-d. Sa. 157a u.; An den N. des Schicksals entnommen. H. 11, 393; Beseigniß vor dem N. und der Mißgunst des Geschicks, Mhandbuch 3, 7; Trch. .. gitte' ich für dein Heil! | Wie genannt vor der Oberen N. und Mißgunst | heern. B. 6, 7; Der Götter in Heinen. Spr. 14, 30; 27, 4; Der Götter in seinem Herzen geselbst sich der N. Thom. 3, N. entsteigt und Selbstsucht. Mißgunst und Aeindschaft. Cagot 7, 285; Der Schl ist ein streiet Mißvergnügen, der N. mißfindet daher rast man sich nicht wundern, wenn der N. so schnell in Haß [f. d.] übergeht. G. 3, 170; Wh. Sinnspr. Me. 984 bis 961; Sis pflegt | nun das Glück zu stammen sich der N. Sa. 2b; Daß sie mit eignen Augen — denn der N. | hat scharfe Augen — .. sähe, | wie sehr sie .. von ihr bestigt wird. 424b, O Kaiserl der Eifersucht, der N-d! 1926, Der alte Gott mit seinem nächtlichen | Gefolge .. | der scheelen Mißgunst und dem Neidhaß. Sa. 59b; Der N. erwachte in seinem Busen, .. Mit Scheelsucht blickte er jede von Gegen den Herren an. 1010b; Mag's der N. diesseitiche zu lieben, | der Sterben recht an dem eignen Stich. Jeanne Dc. 74; W. 27, 394 u. — 3) (f. 2) der Gegst. des N-d, das Benedicte, N. Erregende: Ein Landhaus, das der N. aller Mitmenschen wert. Jünckel Jb. 2, 246; Von Kindern auf im Lauf des von Hirsch und Hund. Jüdnert Mesl. Th; Reichen, [auch von Besitzen Neues An.], sieht ihrer Neige bald verweht. Claudius Mbb. 48 u. — 4) Haß, Feindschaft, — aus N. (2). L. c; S. 3, 179; Jul. 11, 13 (f. werden 2); u. in der Zusammenstellung: Haß und N. Alm. 13, 13; N. und Haß. Beau N. 94b u. dar gegen prakt. allgem.; Er ging, von Griechen zu N., mit durch die griechische Straße. Fischart (Wercken. 3, 475. 3. 6). auch: Noch ruhn die Thoren ere, | aufgeheht vom N-de [periodisch] Verwirrte. Jünckel 1, 62 u., J. Schm. 2, 64 u. neiden 2.

Anm. Goth. neiths, ahd. nid, mhd. nît, nid. Wackern. Gl. 440 u. zu nîd, nîdes, nîdgen u., obgleich schon goth. in der heute am. Gr. 2, 39b, ungn., sagt: Schon Das machet manchen R. rege. Bnaden 1, 63.

Jhg.: zur Angabe Dessen, worauf man N. hat, worauf der N. entspringt, 4, B.: Weil er mit seinen Nachbarn aus Acker-N. in Unfrieden lebte. Hebel 3, 48b; Ein Ort von dem Neide, worauf man lebt. 1, 239; Gilts- und Hantwerts-N. 9, 12, 222; Handels-N.; Vom N. der Künstler über, wie man verächtlicher Weise nennt, vom Handwerks-N. W. 34, 227; Kunst-N., das tückische Laster der Selbstsucht u. Unsanft Pfab. 3, 1, 227; Der unvernünftige Neider, mit der thörichten Eifersüchtler, mit dem Kanstler-N. Hartmann WB. 23; Ich sah den gehen Menschen-N. die Menschen, heern Rem. 119; Von der kunstlerischen Eifersucht und dem Neid- und Eifersüchtler], Julius Gleich, 344; Wir gab kein Ort das Bennett-Excellenz“ | zur Qual des Titel-N-es. Klinger (Matthesian A. 7, 10) u.

Neidern, tr. und zum. ohne Obj.: 1) Neid (f. d. und 2) gegen Jemand oder auf Etwas haben, f. be: Ich neidere, wie man es selbst sein möchte, — sehr oft mit dem Nebenbegriff, das man ihnen das Glück mißgönnt oder selbst sie ihrer Glücks wegen haßt (f. 2). Das den Neid Erregende kann dabei mit „um“ sc. Beispiels gut eben so wie mit „auf“ verbunden sein: Etwas drückt neroen (f. b); Er ward ein großer Mann .. Darum neideten [hafften] ihn die Pfaffisten und verfolgeten alle Darum an. L. Mal. 26, 14; Da Adel sah, daß sie dem Jakob Rieder nicht mochten beikommen, | so fing sie an, ihn ihren Lebenbaum — als Bild Absur's als lustigen Baume im Garten Gottes neideten. Hel. 31, 9; Prov. 4, 4; 9, 6 u.; Doch neid' ich nicht das Vergnügen | zum feine dicken Pferde. B. 40a; Nicht um ich. — um seine Liebe | wollen, mußten wol die N. n. d. 1, 91; Ich neide nicht um Ihre Tertie weider. 7, 5; Welche Fürsten neidete nicht das arme Klacken von den Pfalz an seinem Herzen? 9, 158; Wie Held und Dichter sich einander fachen | und heuer je der andern, soll. 13, 123; Sein Talent kann [nach seiner Meinung] Niemand neiden, | wer ihn nicht neidet. Niemand ihn be-n, | der ihn nicht haßt u. 268; Man neidete sich um seine kleinen Bilderei. Gotthelf A. 8, 417; Einen Junftgenossen, den er beguemlich oder neidet. G. 3b, 181; Kannt' ich die Kindschaft nur einmal, | ich neidete niemer | diesen Mann zum seine Freiheit. Hölderlin (Wackern. 2, 1250, 3, 24); Jemalter 15, 39; Ich neide nicht die Freiheit. Platen 2, 320; Sehen die Gärten neidete ich ihn Gluck, die einst | an reiner Seite stehen wurde. 3, 33; Wir u. unsern Siegen nicht, | ihn trifft der Leiden Hohn

3. 235; Heine Rom. 129; 258; Schlosser 103; Junker A. und Meister Hagedorn; Luther 1, 219a; 5, 241a; Alle Beelzumher, Verrather, R. 6, 162a, Freund R., der Lutherjunger. Klinkow M. 4, 80; Die Katzlemmacher und N.-e. Tisch N.R. 6, 199 u. Auch Beig des (persönl.) Neids: Im heimlichen N. selbst in Gedanken, Hlaub 3, 1114 u.. 1, Sam. — -eig, a.: neidhaft, neidisch (f. d.): Ich spreche nicht gern von diesen Dingen, denn sie machen alle Menschen n. Heine A. 1, 66; Wißig und n. G. 11, 51; Ein n-es Inhalt. 13, 204; 8, 228; Die n-e Natur. Pf. 13, 307; 1, 166; 16, 97 u.; Gesellschaftl. [auf einander] n-e Kinder. Hartberg (Hdwl. 1, 213); Kempert Pf. 2, 251; Lucy Sonn. 15; Hacks (Wachter. 2, 96 f. 32); Schmid 1126 u., auch mit Dat.: Einem (adverb) mal n. sein, ihm mißgünstig seine Ehre, sein Glück, sein Talent, sein Land: Unser freundlichen oder n-en Gesinnotter. Hyndler Stadt 1, 68 u. — -isch, a.: 1) neidhaft, neidig, neidvoll, von Neid zeugend: N-e Personen; Ein N-er; Die n-e Base, das n-e Gesicht. Der n-e Schicker einzig mit ihrem Anblick. An. Simon (L. 3, 33). auf einmal (Jan. 211a). um. auch: über Einen (pf. 37, 1) und häufiger: über Etwas (Jak. 910a; W. 9, 24 u.) sein; auch: Er ist dir n., weil du glücklich wirdest. Jak. 519b; N. gegen Jemand sein u.; N-e Augen, Blicke, N-es Herz, Gemüth; Die kleinlichen, n-en Menschen. G. 10, 11; 3, 94 u.; Nicht n. und gehässig. Bogumil W. 37; Zum selbst wird n. auf sich schielen. Jak. 15a; Kein n-er Amtsgehilfe als der Wechselbrief. Lindau; Warum verschleiert du . . ; sein Gesicht vor seiner neidischen Seele? Jak. 10a; Zu nur brachst' n-e Lust sein schmeichelnd Fleben. P. Paul. 1, 135. 5.; neidisch w. — 2) (f. 1) Mit Etwas n. sein, es sein neidisch gönnen, es ausschließlich für sich haben wollen u., z. B.: Noch bin ich mit ihr n. R. Gall. 1, 5 u.; und ist auch ohne „mit“: Ich bin n. — Die andere von zwei Zier Ad zu eine gewisse unwahrst, ja n-e Aufmerksamkeit auf sich lenke. G. 32, 140; Der Versuch einer n-en Gewinnsucht. L. 4, 109 u. und nam. weiterd.: N. sein n., f. Neid. Wieland. 3, 237; Ich bin n. auf Dich. Hebel Hausg. 82b. Jüng.: Hattest du, Mutter! 2, 397 u. — -lings, m., -(e)s, -e: Neidhart. Aurbach Op. 343. — -schen: f. neiden. Anm.

1. Neige, f.; -n; Neigchen, lein, -elchen (f. 3): 1) Verneigung, Verbeugung, Verbeugung, Verbeug

nicht zur sittlichen Vervollkommnung. Kinkel II, 211; die Kunst neigt in ihren ersten Anfängen und Anfängen zur Mittelmäßigkeit. Immermann Werke, 9, 1, 3); 4) das Partic.: geneigt; a) (rein körperlich) sich n.-z; von der waagerechten Lage ab. allgemeiner: von einer alle Richtschnur übertretenden Ohne abweichend: Ohne-schiefe] ohne Fläche, Tage, Ohne freischwebende Wagenrad ist gegen die Horizontalebene a.; Die Ebene der Achsspitz ist gegen die Ebene des Aquators unter dem Winkel von 23° 28′ 4″ Linien 794; Die zierlich a.-en weißen Segel. Immermann, 2, 132 u. (s. Ja). — b) (s. Ja) Einem wohlwollend n. zugewendet; Einem ein a.-es Ohr. Ad. II, 187; Sie wollen a.-en Zuhörern, Sinn, Willen, Gemüth n. andrehen, Sich zu a.-en Anbruch entziehen, Der a.-e Leser; Habt ich mein Herz noch jemen Wahn geneigt? II, 13, 3; Ihr Unterhaltung, bei welchem man weiter und weiter a.-ete gehabt. 33, 170; Ein a.-es Gemüth, a.-em und bereitem Willen, Luther 6, 11a; Wem er a. [ist], Dem kennet der Vater des Menschen und Meister [seinen Acker bezahlt. Sa. 86a, Von Lamm als Preis, von geneigten (f. d.) aufgefaßt; Bonifaz' männlichem Tone a., obwohl dem Geschlechtl. D. 1, 141; Er bittet ein a.-es Ohr sich aus. W. 11, 187; Sie wollen a.-en [gütigst n.] entschuldigen n., auch in Zschg., z. B.: Ansuche die Damen [und Herren allerseits um d.-n a.-en Gehör, 15, 277; Ich hinterließ a., freiliche und unsere Bekenntniß a.-e Gemüther, 9, 1, 3; Ihr Gemüth nam. Gegl.: Heimlich ihren Königen un-a.-n. 33, 269; Der Pfalz hat Herzog Karle un-a.-ng. [unbeliebt w.] und schädlich gewesen. Aventin 741a; Das un-a.-e Wesen [von unsern Wünschen hat uns selben Gott verwehrt. W. 3, 19; Der Sinn, wo ihn sie un-a.-ng machen. 33, 170; Ihr un-a.-es Ohr, auch Zschg. von neigen. — e) Hang ob. Neigung (f. 5) zu Etwas habend, dazu geeignet, bereit, willig u.: Diejenige a.-n Leute, welche zu Gewalt zu verleiten, so sie auch da a.-n Gemüth zu thun, 9, 1, 3; Dem. 1, 15; Ein Mensch, Gräuelich, zu einem g. Thun. 3, 103; Die aus eigenen üblen Gesinnungen nachgaben geneigt ist. 6. 10, 191; Sein von [zur, auch] Gierschaft vielleicht zu Ehewaltthätigkeiten geneigtes Herz (f. Ih); Gehorn B. 5, 535; Wie die Venus geneigter und mehr zu gewinnen sei. Maximus Mor. Tyrius; Du fühlst zur Tugend dich zum erstenmal a.; Verstand zum wenigsten. W. 12, 314 u. o.; Abgl. (vgl. b): Zum Kriegsdienst, unmäßig und un-a.-g. W. 10, 107; Daß Gebrauch, Gewohnheit zum Böß nicht un-a.-g. zum erforschen und gründen. Luther Schl. 69, 137; Ich bin nicht un-a.-g, auch einige Theile hinzuzuthun. Mendelssohn Pb. 1, XVII; Ich. 876b; Zuhörern mit ihren erhaltenen Sinnen und un-a.-den Übergewichten, in besten Besitz sie war, in Gelehr zu setzen. W. 14, 6, 13; 15, 198, 3, 1; 211c. — Anmerkungen: 1) Geneigtheit, z. B. (s. a): Die Gr. der Ähnlichkeit gegen den Aquator n.; ferner (s. b): Durch die Gunst des edlen Herrn . . . selben nachsichtige G. . . mit ununterbrochen zu Theil wurd. G. 27, 156; 19, 158; 39, 459 n.; Wir seyen Ihr Gnaden, mit allen Gehorsam, Dienst und Ehren, stets treu seiner Un-G. gerecht n.; ferner (f. e): Die G. der Mantelie. eine. — Vermahlung eingegehen. Kinkel G. 1, 277; Unser G., dem Nachsten das Beispiel zuzumuthen n., seiner mit einem Schalk. — Parallelreihen: . . welche meiner in der Tugendsache sich zu durchsuchenden Gr. haben. G. 40, 164 n.; Seine Un-G. mir gefällig zu sein. — 3) (a)-n: Neigung, f. u. — b) Neiger, f. Neigt 1.

Anm. Gesch. hinsichtl. adv. lautigen, mdt. nigen, alt inte, thd. a) mit starker Abwandlung und Ausf. als Ableitung mit schwacher: gerb. hnaiwjan, adv. hneigjan, mdt. neigen, welches jetzo aber auch, wie n., als inte. gilt, neigl. Anm. zu nicken, Gnade u. Dazu nicken, adv. nickan, mdt. nicken, ogt. lat. nicto u.

Zschg., f. auch die von Neigung und vgl. die von bengen, wenden u., z. B.: Abz: 1) tr. u. refl. (sich) fort-, wegwenden, entw.: Sobald sich Ream von Gott wieder abneigt. Aventin. Ich neige mich nicht ab der Verfolgung. Richter Mat. 1, 191; Daß sie die Augen verschleiert abgeneigt. Zschgl. Br. 1, 57; Wann die Sonn' ihren Schein von uns abneigt. Weckherlin 247; 391 u. —

2) qw. im Partic. [A]: a) mit Präpos., qw. „von“ z. B.: Waren daher Alle von ihm abgeneigt. Genesius 21. 3, 469; Den von der ihrer Zunge immer abgeneigten Zuspitzer. f. 4, 226; Weder-, gar zu begierig darnach, noch-, gar zu abgeneigt davon. 12, 250; Sein ganzer Anschauung nicht abgeneigt. W. 6, 136 u.; Seltner: Da ich gegen mir . . abgeneigt und feindlich. W. 4, 259 f., ein Heiter und Lächer; Vivarium Mrl. 809b; Mehr abgeneigt sich zu vergnügen [Genius, doch wirksicht ihr'n, sich zu spielen. Sa. 540a u. — b) mit Dat.: Ihrer wenigen, wenn auch nicht ganz Gleichgesinnten, den Schülern, die sich seiner Tendenz nicht abgeneigt erklärten. G. 21, 192; s. 192; 60 war der Arzt Nos und abgeneigt. Platen 4, 234 u., teils: Einer Sache ist nie abgeneigt, z. B.: Beschäftigung, die mir . . sehr fremd und abgeneigt gewesen. Zeltter 3, 250 u. — c) mit Infin. u. „daß“: wenig Neigung zu Etwas habend, dazu wenig geneigt: Ich bin abgeneigt oder auch abgeneigt finden, mir diesen Ihren Schätzen zu nahe lassen? Thom. 4, 245; Denn ihr, 1, 137, Ihr wisset, wie abgeneigt ich bin, derjenigen Wahrnehmung des innern Gutes in Werke einzuhalten. Mendelssohn Morg. 1, 316 u. — d) dazu [zu], z. B.: Das innere Wesen abzeichnen. Goethe N. 2, 462); Die verschiedne Abgeneigtheit [Unlust], sich empfiehlt zu beschäftigen. Boerne 3, 214; Die Abgeneigtheit, die Alten nachzuahmen. Platen 5, 7; Auf Gott nicht hin ich sich im entfernen, [und Abgeneigtheit oder zur Erlaubung. Richter Mat. 2, 172, Mit höchster Abgeneigtheit will ich gehen. Zschgl Rich. III. 4, 1; W. 2, 73. — Anm. teils n. tr. (selten): bitte, gunt. (f. d.): Die weiche und verlohner Rotaumen weicht sich ebenso oft a. als wegwenden Zschgl Jul. 74; Der Fremde, [Gott] wendet sich [neigt sich] zu Guten], . . das Herz a. P. H. 2, 26 u. — Ab: 1) intr.: ausbiegen: Da neigte sie aus, sie, was ich konnte. Gabr. Leb. 18. — 2) tr.: die Neige (f. d. 3) ausbrinken: Mutter ausgeneigt. Otto Mrl. 2, 42; Ausneigung. Ad. II, 187; Ausneigung. Ad. II, 187; Ausneigung. Ad. II, 187

vielleicht uns N. Will sich immer weiter von Temperiren entfernt haben. Wolf 2. W. 7, 155; Das Verlangen, welchen er seiner N. nach, allen andern vorziehe. 6, 30 u. — 4) (f. 3 u. neigen 4b) die geneigte, liebevoll-wohlwollende Gesinnung gegen Jemand (ob. Etwas), zu dem man sich hinneigt, sich hingezogen fühlt, z. B. (vgl. 1): Wie innen verschieden sie die Großen, | zwei haben N. an, zwei bleiben Paralleln; | diejenigthig lassen die fest an einander hin, | zwo beggaen sich zuletzt in einem Sinn. Rückert W. 6, 172, deßkimmler: Hm, Zu-N. und als (Syst. Nb-N. (auch zu 3) Ohne N. zu Jemand haben, lassen, gewinnen; N. bekagen ist schwer, selbst sich aber Verwohnheit | wurzelnt, allmählich in die, unabwendlich ist sie. G. 1, 307 (vgl. 3, 336); Uberfeyer sind die geschlagene Kupplet anzuhelen . . ., by ferner eine unwiderstehliche N. nach dem Dregional. 3, 191; 40 mächt Erfahrung und N. gegen ihn, je mehr man ihn kennen lernt. 4, 219; Er empfand gegen den Fremden, ob er gleich etwas Kaltes und Abstoßendes hatte, eine gewisse N. 16, 191; Es wie auch in ihm eine Stille N. gegen sie aufzusteigen anfing. 209; Kann er lebhafte Spuren einer N. gegen Natalien in seinem Herzen, 17, 307; 19, 239; Verlobt der N. macht mich zittern. | allein der Gott erschreckt mich nicht. 34, 355; Der Dilettantismus folgt der N. der Zeit. 31, 427; Ihre N. war zu einem Hang (s. d.) geworden. Alexis Z. 3, 196; N. an haben die Götter, sie leben der gruneren Jugend | solchen Scheitel. Ja. 84b; Die N., das Verlangen, das aus dem Friedland unterwirrig macht. 333b; 492b; Zuzigel Gd. 2, 213; Zeit, da man bereits schon liebt, | doch noch der N. nicht den Namen Liebe giebt. Lessing 1. 96 n., f. auch Vor-N.

Zsgn. f. die von neigen, von Liebe u., z. B.: Ab- [3/4]: das Abgeneigtsein von Etwas, im Gegs. der Neigung, Hinz und Zu-N.: Die sinderen A.-N. . . . zu wirklichem Haß generiren. Gaz. Deutsche, 6, 72; Wie doch jede wahre Neigung zu schätzen sei in einer Welt, wo Gleichgültigkeit und A. recht eig. zu Hause sind. 6, 15, 33; Verzweigungen und A.-en. 22, 186; 31, 434; Das Sonderungs- verwandten vereinigt wird, ohne A. und ohne Neid. Thor Theile. 39, 89; Zuletzt Mißt. 94 u., f. Un- und Ver-N. Oft mit abhäng. Präpz.: A. gegen Einen oder etwas, kolmeyer Or. 2, 43; 6, 39, 220; 452; A. gegen das ihm Ungleichartige, Zu-N. zu Etwas, was seiner Natur ist. 6, 98, 3, 7, 257; Einzige Nb-N. 1, 71 u., f.; Verlangen nach Wohlbefinden. A. vor Schmerzen. Forster Beim. 27, 29; Die A. vor Autorität wird immer stärker. G. 39, 129; 227; f. 4, 411, W. 6, 34; Aber A. vor den Bongen. 7, 30 u.; Gefühle und A. gegen Einen oder beiden Rücken. 14, 31 u. Minder gut: Meine A. zu den allen Ketzern. Heine (G. 4, V); Sie fabelt A. zu seiner wetzigen Bestimmung. f. Ostpreuß Zeit. 2, Beil. 23. — Aus: Das Anneigen, Hin-N.: Die Hoffnung sich eines Lebenden A. zu Gemüth, | sonn sie nicht selbst Neigung war, nicht verlangen. G. 15, 290; 36, 320; Diese D. der Seelen gegen einander. Jacobi 8. 268, 288 u. — Gegen- [4]: 1) (vgl. Gegenliebe und Wechsel-N.) Neigung als Erwiderung der Einem zu Theil werdenden: Er gestand ihr seine Liebe und sie ihm ihre G. Jacobi 1, 37; Gerechtigkeit, entfernt von Zu- und Ge-, | von Verlieb' und Mißlieb' ic. Rückert W. 2, 117. — Geschlechter- [4]: f. Geschlechtsliebe: Weil die G. sich aus den übrigen Neigen ernstlich Ehrenter liegt. Kant Anthr. 2, 21 u. — Häufiger unwirksam, Neigung, nam. [3], Gegenstand Neben-N., f. auch: Kopf-N. — Hin- [3; 4]: Die H. zur italiänischen Poesie. Jacobi 1, 15; Eine G. zu Jemand haben ic. — Kopf- [2]: Eine temporäre K. Müzze Gd. 1, 91. — Liebes- [3]: Die reinen L. | wenn einer wenigen bedeuten Jugend nehmen durchaus eine gewisse Richtung. G. 20, 205. — Lieblings- [3]: eine vor andern bevorzugte und begünstigte Neigung, Schoß-N. (f. d.). — Mit- [3; 4]: eine Neigung, die nicht Katzbuhen sollte. — Abend- f. Hompt-N. — Partei- [3; 4]: parteiliche, auf Parteinahme beruhende Neigung: Seine reine Gerechtigkeit drängte sich selbst seiner P. vor. Ende Tasche. 6, 110. — Schoß- f. Lieblings-N.: Eine zarte Schonung der gegenseitigen Schwächen wollten zu lassen. Immermann M. 1, 150; 4, 195; Weil er selber einer jener Sch. scheint. Klinger Glad. 68. 119 u. — Über- das Sich-Überneigen: Als Folge einer nicht wahren Gegenliebe, fernere einer U. der Sache thun zu sich nachtheiligen Bahn. Jacobi 60. 26. — Un- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Ver- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Vor- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Wechsel- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Zu- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21.

Neigung, f. die von neigen, von Liebe u., z. B.: Ab- [3; 4]: das Abgeneigtsein von Etwas, im Gegs. der Neigung, Hin- und Zu-N.: Die sinderen A.-N. . . . zu wirklichem Haß generiren. Gaz. Deutsche, 6, 72; Wie doch jede wahre Neigung zu schätzen sei in einer Welt, wo Gleichgültigkeit und A. recht eig. zu Hause sind. 6, 15, 33; Verzweigungen und A.-en. 22, 186; 31, 434; Das Sonderungs- verwandten vereinigt wird, ohne A. und ohne Neid. Thor Theile. 39, 89; Zuletzt Mißt. 94 u., f. Un- und Ver-N. Oft mit abhäng. Präpz.: A. gegen Einen oder etwas, kolmeyer Or. 2, 43; 6, 39, 220; 452; A. gegen das ihm Ungleichartige, Zu-N. zu Etwas, was seiner Natur ist. 6, 98, 3, 7, 257; Einzige Nb-N. 1, 71 u., f.; Verlangen nach Wohlbefinden. A. vor Schmerzen. Forster Beim. 27, 29; Die A. vor Autorität wird immer kleiner. G. 39, 129; 227; f. 4, 411, W. 6, 34; Aber A. vor den Bongen. 7, 30 u.; Gefühle und A. gegen Einen oder beiden Rücken. 14, 31 u. Minder gut: Meine A. zu den allen Ketzern. Heine (G. 4, V); Sie fabelt A. zu seiner wetzigen Bestimmung. f. Ostpreuß Zeit. 2, Beil. 23. — Aus: Das Anneigen, Hin-N.: Die Hoffnung sich eines Lebenden A. zu Gemüth, | sonn sie nicht selbst Neigung war, nicht verlangen. G. 15, 290; 36, 320; Diese D. der Seelen gegen einander. Jacobi 8. 268, 288 u. — Gegen- [4]: 1) (vgl. Gegenliebe und Wechsel-N.) Neigung als Erwiderung der Einem zu Theil werdenten: Er gestand ihr seine Liebe und sie ihm ihre G. Jacobi 1, 37; Gerechtigkeit, entfernt von Zu- und Ge-, | von Verlieb' und Mißlieb' ic. Rückert W. 2, 117. — Geschlechter- [4]: f. Geschlechtsliebe: Weil die G. sich aus den übrigen Neigen ernstlich Ehrenter liegt. Kant Anthr. 2, 21 u. — Häufiger unwirksam, Neigung, nam. [3], Gegenstand Neben-N., f. auch: Kopf-N. — Hin- [3; 4]: Die H. zur italiänischen Poesie. Jacobi 1, 15; Eine G. zu Jemand haben ic. — Kopf- [2]: Eine temporäre K. Müzze Gd. 1, 91. — Liebes- [3]: Die reinen L. | wenn einer wenigen bedeuten Jugend nehmen durchaus eine gewisse Richtung. G. 20, 205. — Lieblings- [3]: eine vor andern bevorzugte und begünstigte Neigung, Schoß-N. (f. d.). — Mit- [3; 4]: eine Neigung, die nicht Katzbuhen sollte. — Abend- f. Hompt-N. — Partei- [3; 4]: parteiliche, auf Parteinahme beruhende Neigung: Seine reine Gerechtigkeit drängte sich selbst seiner P. vor. Ende Tasche. 6, 110. — Schoß- f. Lieblings-N.: Eine zarte Schonung der gegenseitigen Schwächen wollten zu lassen. Immermann M. 1, 150; 4, 195; Weil er selber einer jener Sch. scheint. Klinger Glad. 68. 119 u. — Über- das Sich-Überneigen: Als Folge einer nicht wahren Gegenliebe, fernere einer U. der Sache thun zu sich nachtheiligen Bahn. Jacobi 60. 26. — Un- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Ver- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Vor- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Wechsel- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21. — Zu- [3; 4]: das Nichtvorhandensein von Neigung, bersch.: Nb-N.: Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Nb-N., aber Ihr N. G. Heft. 2, 21.

Neiken, f. Nixen.

Neiken, f. Nixen.

Neiken, f. Nixen

laufen den Karthen | Herausfinden und bedeuten mit Namen, wie die Stecher. B. Gr. 4, 161, Daß sie im Bad des Schlafes K. schiert. W. 11, 193 u. — -artium, n., -e, -ātĭum; Botan.: Honigorgane; drüsenartige, einen süßen Saft absondernde Theile der Blüthe. G. 36, 35. — -arius, (-), -a: der kleine süße Pfirsche. Joh. Bauhin. 213. — -artisch, a.: nektarähnlich, nach Art Geschmack, auch: nektarhaft. vgl.: Mit nektarnem Gift und geistigem perlendem Wein | sie zu berauben. W. 15, 125; | sie hatte die schönste der Musen | selbst die nektarne Brust ihm ... gereicht. 26, 372.

Nelk-e, f., -n: Nelkchen, kein; -n-t: 1) Botan.: Nägelein (f. Nagel 7 und Anm.): a) N. Gewürz-, Königs-, Busch-N., die würzige Blüthe des Nägeleinbaums, Caryophyllus; Mutter-N., die Frucht. Dan. 3, 1. — b) Die Gattung Dianthus, auch vielerlei Arten, z. B.: Bart-N., D. barbatus; wilde Bart-N.: Feld-N.; Busch-N., D. superbus; Donner-N.: Felde, Jungfer-N.; Feder-N., D. plumarius; hohe Feder-N.: Busch-N.: Heu-N., D. armeria; hochrothe Heu-N.: Jungfer-N.; Ataun-N., Busch-N.; Garten-N., D. caryophyllus (f. u.); Kleine Gras-N. (f. o.), Felde-N., Jungfer-N., D. deltoides; Kartäuser-N., D. carthusianorum; Knopf-N., D. prolifer; Mayazarther-N., Kartäuser-N., Flau-, Wasen-, Wood-N., D. superbus; Sand-N., D. arenarius; Sinefer-N., D. sinensis; Strefen-N., Knopf-N.; Stein-N., Feld-N.; Zwölften-N., Bart-N.; Tiber-N., Feld-N.; Wiesen-N., Jungfer-N.; Zwerg-N., Feld-N. u. —, Baum, — Garten-N. (f. o., vgl. Aurbach Wo. 1, 43. — 2) Nägelein, 3, 306 u., mit einer zahlosen Menge von Sorten (f. Remsig); wir erwähnen: Tod-N., insofern sie in Töpfen gezogen wird; Blut-N., von blutrother Farbe. Aurbach Tod. 1, 3. Zwei Blut-N. 3, 8., ähnlich: Purpur-N., 1, 8. auch übrig: Eben erblühte seine frei Purpurroth| Purpur-N. Lobgesang No. 2. 193 u., ferner: eine Frau, die in einem schönen grünen Kleide einer Pflanz. N. [f. Pflanze 1] glich, weil sie dasselbe bin und wieder selbst mit ihrem rothen Gesicht und Busen theils mit ihrem rothweißlichen Unterrock durchkommen ließ. Arnim 55 u. — c) nach b manche ähnliche Blume, z. B.: Indianische N. Hibiscus mutabilis: Spanische N. Cucumis prophetarum; Trinitäts-N. Chamaepitys multiflora; Wasser-N., Wasser-Feld-N. Epilobium; Gras-N. [f. b] Statice armeria; Fisch-N. Lychnis dioica; Mauer-N. Gypsophila muralis; Meer-N. Gras-N., Busch-N. Silene armeria (und ähnl. Pflanzen mit verschärfig klebender Feuchtigkeit); Vater-N. Lychnis c. Agrostemma coronaria; Wasser-N. Lychnis f., „das kleine Büschelchen Haare an der Ruthe des Fuchses zunächst an seinen Hinterbacken." Aelian, hal. Viele, auch Blume 2 b. — -en, tr., in Hftzg.: Bey [prakt.]: mit Nelken schmücken. Wir sind Gäste — | | |

(mdt. genant, obd. ginant, neben ginemuli), regl. tonnen, trennen st. — Ableit. bei John W. 238: Unsere celtischen Namen sind teine alte Nennen sc. Benennungen.

Jfgg. 1. wo man nennen, z. B.: Rude: vollständig, in Orte nennen: Der Gerzog nennt sich nicht mehr, M. W. 8. 165; Thl. nennt den Namen aus. 601; 603; V. 3. 15 u. — Ber: mit einem Namen belegen oder bezeichnen, heißt, namhaft machen u. daher auch (veralteter) bestimmen (vgl. benennen 1. Bed.): Auch diese Stätter benannte Stadt; Wie oder mit welchem Namen wurden in eine solche Perlen (oder Thal) b?. Die andern Grubbleten, die mit Namen benennet sind, bestimmt] waren, zu tanben dem Herrn. 1. Chr. 17, 41. 2, 31; 19; Daß sie sich andersten sollen von dem Benennen: Auch oder Ausgeistesen, das er einen gegen seinen 1. Mos. 47, 22; Ich will dir jährlich 19 Silberlinge und benannte faß ausreichend schgeseitzt Kleider geben. Ruth. 17, 10 sc.; Wenn die die Mächten Kraften benennt. Sir. 39, 19; Um so mehr, als der Zuhörer die Menschen nur nach den Benennungen oder Beschnamen benennet. Jul. 139. Er .. hat jetes Moos benannt. Hahn 39; Daher wird er auch mit seinen alten Benennamen benennt. 8. N. 2, 292. Die Bücher, die ich in einem meiner Briefe benennt habe. 8. 12, 11; Sie sind in Tode den benannten Orden anzuthellen. Lauter SW. 63, 110; Es wollen wir den einen Magen .. zum Unterwinder b. sala Perie des Sieges aussiegen]. Schadenersatz 75b; Benannter Herr Pfarrer wird sc. Schäfer Hausbuch. 129; Meines Bruders Tochter, den er benannt hat. Jer. 2, 1 [dem er den Namen gegeben]; Demselbt habe in einer seiner Schriften gemiß Vögel benennet, und deren Stut st. W. 13, 257; Der ob-, acti-, oft-, mehr-benannte Herr; An dem benannten Tage sc. Bernard; Obenerwähnte, Obgs.: Unbenannte Zahlen, f. Name 3a. — Dagu: a) Benennen. Gerstner Sb. 2, 324. — b) Benennung = Name, z. B.: Die Benennungen berühmter Gerichte, Hagedorn 1, 134, so kann ich ihren Namen hier nicht angeben, ich es aber dahin sc. so kann ihre Benennung .. verteufelt passen. 8. b, 88; Ehrenbenennung. D. H. 2, 340. Wide tiefer Schaden gethan haben mußt, um den Namen eines Weisen zu verdienen oder wie er sich einer Benennung nicht schame, die sc. W. 8, 344; Unglückbringende Zahlen. Gruche auf einer Benennung sc. — c) prakt. Fertbild. des Partic.: Benannt ich (Unseres Geschl.) benennlich (Unser Prov. f. 13) am nämlich, mit Namen. — d) Doppelfügg. z. B.: Daraus die Stadt nach ihrem Namen benannt 1794 heißt u. nam.; Ihre eigne Steinfischer Manda, von ihr der Stadt zu benannt. Musäus M. 1, 78; Die Andre .. wird Valisi zubenannt. W. 10, 33 sc., mit einem Zunamen belegen, gw. im Partic., ebenso: Er war beigenannt der Weise genug. Bürger 2, 317; Gustavus M. 6, 323 sc.; Hannibal, zugenannt Barkino. W. 31, 70; Zugenannt Rumularius. Stumpf 4068 sc. — Gebr.: f. dem. d. — Ehr: 1) (veralt.) allgem. wie dem. — bestimmen: Daß war die Zeit von Gott schon bestimmt und ernennet. Luther 8, 294a; 1. Joha, Einen Grund gewein mit ernennet [spezielle Angabe u. Bestimmung]. obd.: Tag, Ort und Stunde c. Schmidlein 1, 370 sc., noch bei Adelung. Auch — nennen, erwähnen, s. Unernennet. Luther 1, 346b sc. — 2) (z. 1) heute gw. nur: einer Person zu einer Stelle, Würde, einem Amt sc. ausersehen bestimmen: einen Gesandten, Jemand zum Gesandten sc.; Er hat .. [zwar Keinen noch Freiger sich ernennet. W. 2, 134; Diese Stadtmauer ernennen [Konjunkt.] kann zu den tüchtigen Autoren. Musäus Volksm. 3, 3; Jemand der sagte, in Windsin sichen ernennt [z. deutschen] Herm. Schlegel Sh. 7, 193 sc., auch: Der Herzog Alba ist ernannt nach Flandern [zu gehn sc.]. Sch. 252b u. dichter. mit dopeltem Akkus.: Ernannte mich selben Gressen. D. Jl. 23, 90 sc. Dazu: Die Ernennung von Beamten sc. — Förd: zu nennen fortfahren. Kl. Gel. 413. — Hört: s.: sql. herzählen sc.: Er entdeckt es sich und Einen herzunennen. 9, 61 33; [sind neun alte Gressen der, Musäus 1, 97; Die Reihe der einheimischen Fallen am Finger der, oder benunter-n. können sc. — Nid: (selten) mit einem falschen Namen nennen: „Neun's eine Reise, dies zu soll gemacht.“ „Nein Herr wir seufzen, wenn ich's so nicht nenne. Schiller Räub. II, 1, 3. — Um: mit einem andern Namen be-n., den Namen umwandeln, s. umtaufen; Sein Vater hies Bicht und er hatte sich umgenannt [Part. passiv Sh. 1, 122. — Ver: 1) (prakt.) nennen, erwähnen: Die zwo vernannten Pferden. Stumpf 3610. — 2) tr. u. refl.: Etwas falsch nennen, sich verschreiben. Hahn. 2, 646; Durch Schreiben, W. und vergleichen. Dekret Kdh. 1, 362. — Zurf: benen, d.

* Neolog (gr.), m., -en, (-s): -en: Neuerer in einer Lehre. S. 2, 207. nam. auf Israel. Gebiet (von Neuerungs.). Gebet der Neologen sc. (— -ie), f.: -en: -isom(us), m., us.: 0: Treiben u. Streben eines Neologen, Neuerungssucht. — -isch, a.: neue rungssüchtig. — -ifieren, intr. (haben): neologisch sein, neuern.

* Neophyt (gr.), m., -en: -en: ein Neubekehrter. Be-nerpen: s. beeehren.

* Nepenthe (gr.), f.: 0: „ein Mittel, Kummer zu tilgen und Freud und jegliches leiden Gedächtnis“ (B. Dn., s. 721), sql. Gerstenberger. Danach auch eine ernstliche Pflanze, Kamenthraut.

* Nephrit (gr.), m., -(e)s: -e: eine Art grüner Steine, Nierenstein. Hartmann 2, 150. — -isch, a.: auf die Nieren bezüglich: N-e Mittel, gegen Nierenkrankheiten; Colik. 8. 39, 211 f. Griesbach (l. 8. 2).

* Nepot-e (it.), m., -n: -n: ein Neffe (f. d.), nam. vom Papst, insofern dieser die Anverwandten bei Besetzung von Ämtern u. Würden bevorzugt: Hat er sie die N-n Biel gethan? S. 13, 115. — -ismus, m., us.: 0: die Bevorzugung u. Begünstigung der Anverwandten und Kellen Beamten sc.

* Nept, m., -(e)s: -e. — -e, f.: -n: Pflanzenname, Nepeta, nam. N. cataria, Katzen-N., nach der Ähnlichkeit auch: Wasser-N., Mouthn wuaria.

* Neptun (lat.), m., -s: 0: 1) Myth.: Gott des Meers. — 2) Astron.: ein 1846 entdeckter Planet jenseit des Uranus. — -isch, a.: aus Meer bezüglich, dem Neptunismus angehörig oder huldigend. — -inismus, m., us.: 0: die wissenschaftliche Ansicht, daß die Erde ihre jetzige Gestalt durch das Wasser (wie Buttmann, daß sie durch Feuer) erhalten habe. — -ist, m., -en: -en: Anhänger des Neptunismus.

Ner: apostrophiert f. einer: 1. Gin 11, Anm. 1d.

Nereide (gr.), f.: -n: 1) Myth.: eine Meergöttin, Nixe sc. — 2) Naturgesch.: eine Art Würmer, in den Blattscheidenseen gefunden.

Nerfling, m., -(e)s: -e: Nerfling (f. d.).

Nergel-ei, f.: -en: das Nergeln und nergelnde Äußerung sc.: Daß ihre Laune immer mehr verstimmt, ihr Umgang immer ungenießbarer, ihre Nergelei immer grämlicher wurde. Gerstenberger 1, 1; Mit seinem Handbuch immer, ihre ewandtheit N-en oder den Kafe Gothaer Theat. 36; Laube DWB. 8, 43; Unerwarteten und Nergeleien oder den [Mißdeut] Meister. Bismer Gl. 1, 456 sc., dgl.: Mit sublichem Grollen und Nergeln. Hahn 8, 209. — -eln, -elg, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt: Wenn sie gesticht und abgelacht war, bedauerte sie sein, mit Grunde zu klagen und nie auf Krankheit zu zanken. Schubart 3, 62. — -en: 1) intr. (haben): in unangenehmen, mürrisch unfreundlichen, quarrenden Tönen laut werden, nam. so seine unzufriedene, kritzliche Laune äußern, kritteln, mäkeln, quengeln sc.: Ihre Gewohnheit über alle Kleinigkeiten zu n-geln. Schubart 4, 253; Suchi sich ein paar Kleinigkeiten auf, an denen man Gnade zu n-geln findet. Hahn 8, 209; Ich will dir nicht n-geln. Reuter; Die Reihe der nichtsagenden Fragen, mit welcher sie mich, so oft ich ihr begegnete, quälte, und womit sie mir Komplimente zu machen glaubte, nergelte. Gerstenberger 1, 1; Ich will nicht n-geln. Reuter; Ich will nicht nergeln, daß ich nicht Gelegenheit gehabt hätte, mich zu bedanken. Schubart 3, 62. — -er: 1) intr. (haben): in unangenehmen, mürrisch unfreundlichen, quarrenden Tönen laut werden, nam. so seine unzufriedene, kritzliche Laune äußern, kritteln, mäkeln, quengeln sc.: Ihre Gewohnheit über alle Kleinigkeiten zu n-gern. Schubart 4, 253; Suchi sich ein paar Kleinigkeiten auf, an denen man Gnade zu n-gern findet. Hahn 8, 209; Ich will dir nicht n-gern. Reuter; Die Reihe der nichtsagenden Fragen, mit welcher sie mich, so oft ich ihr begegnete, quälte, und womit sie mir Komplimente zu machen glaubte, nergerte. Gerstenberger 1, 1; Ich will nicht nergern, daß ich nicht Gelegenheit gehabt hätte, mich zu bedanken. Schubart 3, 62. — -ig, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt: Wenn sie gesticht und abgelacht war, bedauerte sie sein, mit Grunde zu klagen und nie auf Krankheit zu zanken. Schubart 3, 62. — -in: f.: -innen, (dasselbe): in unangenehmen, mürrisch unfreundlichen, quarrenden Tönen laut werdend, nam. so seine unzufriedene, kritzliche Laune äußernd, kritzlich, mäkelnd, quengelnd sc.: Ihre Gewohnheit über alle Kleinigkeiten zu n-gerin. Schubart 4, 253; Suchi sich ein paar Kleinigkeiten auf, an denen man Gnade zu n-gerin findet. Hahn 8, 209; Ich will dir nicht n-gerin. Reuter; Die Reihe der nichtsagenden Fragen, mit welcher sie mich, so oft ich ihr begegnete, quälte, und womit sie mir Komplimente zu machen glaubte, nergerin. Gerstenberger 1, 1; Ich will nicht nergerin, daß ich nicht Gelegenheit gehabt hätte, mich zu bedanken. Schubart 3, 62. — -isch, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt: Wenn sie gesticht und abgelacht war, bedauerte sie sein, mit Grunde zu klagen und nie auf Krankheit zu zanken. Schubart 3, 62. — -ig, a.: nergelnd, zum Nergeln geneigt: Wenn sie gesticht und abgelacht war, bedauerte sie sein, mit Grunde zu klagen und nie auf Krankheit zu zanken. Schubart 3, 62.

Nerv (lat.), m., -s: -en: 1) Anat.: Sehne, Muskel, Faser, Ader, Gefäß, Nerv, Nervenfaser, Nervenstrang, Nervenknoten, Nervenknoten, Nervenknoten

ſames Almirum führet. Sch. 688a (ſ. Lebensgeiſter u. o.; Wurmetter); über euch Weiber und das ewige Käthſel' Die zärtliche N-e hält Freyel feſt, die die Menſchheit an ihren Wurzeln zernagen, ein elender Grus Arſenik wirft ſie um. 212b; O, in dieſem | Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im andern, | ſie zu beſitzen. Web, ich faſſ' es nicht | und meine N-en fangen an zu reißen. 251b; Als die feurige Luft jeden N. durchzitterte. Dieſkens Walk. 1. 358; Des Vaterfluches grimmtödtliche Verwundung | durchbohre jeden N-en deines Weſens. Tieck Sb. 8, 284; Deren Klang ſie zum N-en des menſchlichen Ohrs und durch dieſen zur Seele ſpricht. Vischer Äſth. 2, 76; Wenn die N-en ſeines Geiſtes durch die Gewohnheit einer wollüſtigen Leidſamkeit nicht eingeſchläfert worden wären. W. 5, 132; Es ſoll, wer ſie verehret, | für alle Andern ſtumpf und ohne N-en ſein. 12, 295. Eine zarte und warme, von jedem Anhauch aufflodernde Seele, ganz N., Empfindung und Mitgefühl. 33, 270 ꝛc. — 2) (ſ. o.) in der wiſſenſchaftl. Sprache vralt. für die Bänder (ſ. d. 3d) u. Sehnen des Körpers ꝛc., ſ. Ader 1c die ebenfalls vralt. Bez.: Bands-, Flechs-, Spann-Ader u. Geäder, z. B. Aus Ib. 20; 36 ff. u. o., — noch heute eig. (ſ. nerven 2) u. übrtr. (vgl. 1), als Sitz der Kraft, der Spannkraft ꝛc. und ſo auch kollektiv = Kraft, Kräftigkeit u. Das, worauf die Kraft von Etwas beruht (ſ. entnerven), z. B.: Der Friede mit Rom und Achaja hatte den N. der politiſchen Kraft Sparta's zerſchnitten. Lakmeraner Mor. 1, 45; Mit der altertümlichen Sprache verbannt, aus der er gern die alte N-e entlehnte, die unſere Sprache in der Verbildung ihres Franzöſiſche und Lateiniſche verloren hatte. Germinus Lit. 5, 60; Wenn dann männlicher die gewaltige N-e der Begierden nur Leben in deinem Buſen lebt. G. 31, 13; Was ich ſchreibe, ſei ohne N. 6. 11, 54, Wie der ganze Jüngling, eine Sprache größer geworden, in leichter N-e daſtand! Hölderlin H. 2, 33; Ich fühle | jenen N. geſtraft. Auſgarten Ve. 2, 322; Den kurzen und n-en-reichen Ausdruck. L. 6, 449; Die N-n ihres Arms, womit ſie einen Wurfſpieß auf eine ungeheure Weite ſchleudern konnten, mußte an der Mutterbruſt geſpannet ſein. Möſer Ph. 1, 15; Da ſpanne ſich des Kleides N-e [Reim; werfe, ſ. Anm.]. Sch. 72b; Dem muhſamen Blätter verſaget | Nero' und belebender Geiſt [dem allzu gefeilten Gedicht fehlt die Kraft]. v. H. 2, 353; Michel Angelo wollte in jede N. ſeiner Figuren die hohe poetiſche Kraft ſtempeln. Wochenredner Kleiſt. 174; Entfeſſ dem guten Kind auf einmal alle Stärke, | ſie fühlte ſich an allen N-en lahm, .. Wenn nicht .. die Amme .. mit n-en-vollem Arm | die Widerſpenſtige .. getragen hätte. W. 11, 206; Zu jedem ruhmlichen Beſtreben abgeſpannet une n-en-los. 12, 336, Bei jedem Volke, das .. durch alle Arten künſtlicher Ausſchweifungen ſeine N-en verloren hatte. Luc. 1, XXX ꝛc. — 3) dazu: a) etwas aus einer Sehne Bereitetes, z. B.: Faſſend dann zog er die Laube zugleich und die N-e des Bogens. v. H. 4, 122 ꝛc.; Die N-en [Saiten] der Harfe. Kl. ꝛc. — b) Bot. an.: Adern eines Blatts, nam. die von der Spitze des Blattſtiels bis zu der des Blatts, beſtimmter: Längen-N-en im Gegſ. der Seiten-N-en (od. eig. Adern), dazu z. B.: Mittel-, Grund-N-en ꝛc. — c) N. heißt in der Sprache der Weltfertiger die Elaſticität der Welle, die mit Stärke und Feſtigkeit verbunden iſt. Falbe Thierarzn. 2. 154b. — d) Tuchmach.: beim Walken entſtandne falſche Falten, ſ. Aal 3, Flecke 2, Walkrippe.

Anm. Aus lat. nervus zunächſt in Bed. 2, dann auch 3a ꝛc.; bei Alten (z. B. Aus Ib. 36 u. o.) einſilbig „nerff", verlängert (in Mz. u.) „nerven". Das „v" lautet auch heute hier allgm. wie „f", ſ. Sch. 72b als Reim-N-e, werfe (u. dazu Sch. Humb. 192), ſo auch in den Ableit. mit deutſchen Entſ., vgl. bayern: nervös. — Die veralt. Formen ſ. o., ſelten (od. umgn.) Mz.: N-e. Selten als Bſtw.: N.-Gewebe. Sch. 2b. Zuw. in ganz lat. Form z. B. nervus rerum gerendarum, als ſcherzh. Bez. des Geldes als der Hauptſache.

Zſſtzg. ſ. 3b, ferner ſehr zahlreich zu 1, nach dem Urſprung (Gehirn-, Rückenmarks-N-n), nach den Funktionen (z. B. Bewegungs-, Empfindungs-, Sinnes-, Seh-, Taſt-N-n), nach dem Organ (z. B. Magen-, Herz-, Augen-N-n), nach den Gegenden (z. B. Geſichts-, Hüft-N-n) ꝛc., z. B.: Der Seh-N-e die Geſichts-N-en, nervi faciales, haben mit dem Sehen gar Nichts zu ſchaffen). Vogt Köhl. 126 ꝛc., ſ. ein alphab. Verzeichnis Oken Reg. 280 ff., Doch Anat. 969 ꝛc.

Nérven: 1) tr.: mit Nerven verſehn, z. B.: Einen Bogen n., mit einer Sehne beſpannen (ſ. Nerv 3a). Compr: qw. nur im Partic., z. B. Bot an.: (ſ. Nerv 3b) Ein dreifach generviertes Blatt (folium trifolinerve) ꝛc., ſ. nervig. — 2) refl.: Ein Pferd nervt ſich, wenn es im Gehen mit dem Eiſen der Hinterfüße den Nerven [ſ. d. 2, die Sehne hinten am Bein] der Vorderfüße beſchädigt. Adelung.

Zſſtzg.: Ver [1]: nervig (ſ. d. u. Nerv 2), kraftvoll machen: Die benervte[n], ſchlanke[n] Schenkel. Deuches 9, 249; Ihre ſtarkbenervte Schenkel. 252 ꝛc.; In der benervten Fauſt. Muſäus M. 5, 25. — Ents [1]: Gegſtz. von benv.: der Nerven (ſ. d. 2), der Stärke und Kraft berauben, kraftlos, matt machen, ſchwächen, namentl. übertr., beſ. oft im Partic.: Entnervte Menſchen. Börne 1, 287; 48; Nichtig ſchleicht blaß hin die entnervte Sonne. Cham. 3, 73; Eine Generation, die der Egoismus entnervte. Gotz Nez. 13; Kraft beide, Kriegers auch und Bürgerskraft. G. 12, 173; Dieſe weiche und e-te Manier. 21, 98; Die durch Wohlleben und Prachtluſt entnervten Griechen. 30, 114. Eutkow R. 1, 142; In der e-ſten Gegend. G. Pb. 4, 57; Wird die religiöſe Innigk. in ein logiſches Abſtreichen .. entnervt. Jp. 36, 67; G. den ſeichten Math. Fat. 1, 20; 2, 110; Was uns zu e., erſonnen der Chriſt. Platen 1, 212; Sb. 25n; Sie hat das Beſte meiner Männerkraft entnervt. 581a; 775a; 1030b. Schlegel Haml. 2, 2; v. Il. 10, 312; H. 1, 203; 2, 105; Weil das Gefühl echt und friſch iſt, entnervt die Sehnſucht nicht, ſondern kräftigt. Waldau N. 3, 6; Sie ſchoß nur einen Blick auf mich, | doch der entnervte mir alle Glieder. W. 11, 61, 9, 89; 20, 212, 27, 59 ꝛc., ſeltner refl.: So e. ſich die Gemüther. Jo Müller 1, 331 ꝛc., ferner: Die Entnervung der Leiber durch die zügelloſeſte Ausgelaſſenheit. W. 31, 97; 17, 150; ſ. 11, 518 ꝛc.

Nérvig, a.: 1) voller Nerven (ſ. d. 2), kraftvoll ꝛc.: Die weiblichen Leidenſchaften zum Kampf mit den nervichten .. des Pöbels zu führen. Gotz Nez. 27; Der n-e Streiter. G. 16, 102; Hager und nervicht. H. Pb. 4, 76; Unter der n-en ſ. nervigſtes* 1, 326] Fauſt. Sch. 76a; Die nervichte Hand. v. Il. 1, 219; 5, 81; 309 ꝛc., Die nervichte Landmaur. Br. 2, 182; Mit der Löwenkraft ihres n-en Liebhabers. W. 5, 178; N. von Armen. 14, 37; Seine [des Thucydides] n-e Kürze. 26, 261; Einen kräftigen Ausdruck .., ſtark und n., ohne raub und ſteif zu werden. 13, 59; Luc. 4, 89; 6, 13 ꝛc. — 2) mit Bſtw.: mit — der Zahl oder der Art nach — beſt. Nerven verſehn, z. B. Bot an. (ſ. Nerv 3b): Ein drei-, neun-, viel-n., geſtreift-n-es Blatt ꝛc.; ferner (ſ. Nerv 1): Dick-, fein-n.; Die Wirklichkeit iſt nicht ſo ſchwach-n, wie die dramatiſchen Autoren, Aberzen (Lodenberg Mag. 1, 160). Seine ſtark-n-en Trinkkameraden. Ofenbrug Himm. 179. Zart-n-e Mutterſöhnchen. W. 13, 171, Genſe A. 2, 76 ꝛc.

* **Nervös** (lat., frz. nerv-), a.: verbunden oder behaftet mit krankhaft geſteigerter Reizbarkeit des Nervenſyſtems, der ſog. Nervenſchwäche: N-e Damen; N-es Temperament. Eine Krankheit wird n., wenn die Zeichen dieſer geſteigerten Nervenreizbark. ſich einſtellen typiſch.: Nervenkrankheit, die in einem oder mehrern Nerven ihren Sitz hat); Die krankhaften Zuſtände .. ſind leichte, wo die Veränderung in der Nerventhätigk. ein ſekundärer Zuſtand iſt (das ſog. N.-werden vieler Krankheiten). Buch Diagn. 382 ꝛc.

Nérz: ſ. Nörz.

Genéſen, intr. (ſein), genas, genäſe (genéſete); genelen: 1) (veralt.) erhalten werden, am Leben bleiben, gerettet werden (ſ. 2), z. B.: Ich habe Gott von Angeſicht geſehen und meine Seele iſt g. [„gerettet worden". Jung]. 1. Mof. 32, 30; Hebr 22, 29; pſ. 80, 4. 119, 117; Spr. 28, 18; Jeſ. 6, 10; Sache, welche .. unſer Aller ewigs G. oder Verderben vor Gott belangel. Luther 6, 420b; Rollenhagen Fr. 323; 454, Welche aus den Gräbern verderben oder g. ſind. Schaidenreſſer 11a; Ob ich einmal aus Gefährlichkeit g., in mein Vaterland wiederkommen würde. 35b; Stumpf 673b ꝛc. ſelbſt noch: Durch ſeinen Rath ſind wir hier aller Noth g. Rüchert Noſt. 39a. ſ. andre Bſp. Adelung. Sch. 2, 706 ꝛc. — 2) (ſ. 1) heute gw. nur in engrer Bed.: aus dem Zuſtand des Krankſeins in den der Geſundheit übergehn, auch in Bezug auf die Geſundheit des Geiſtes ꝛc.: Von ſeiner Krankheit (2. Kön. 1, 2 ꝛc.), von ſeinen Wunden g. ꝛc.; auch: (Wieder-)g. G. 13, 224, Luc N. 3, 190 ꝛc.) in Bezug auf die Rückkehr in den Zuſtand der Geſundheit (vgl. zukehren 2b); Soll ich wiederum zu Dem g., | der ich der Natur vom Buſen kam? B. 47b; Die Kranke will nicht, | will nicht g. | vom ſüßen Leiden. G. 4, 96; Bis ich vom Leben endlich ſelbſt geneſe. 13, 296; Ein ſo krankhafter Empfang wäre dem Geſunden ſchon wohlthätig geweſen, dem G-den wäre er es doppelt. 27, 82 (vgl. Rekonvaleſcent); Dem halb G-en. 6, 97; Bei dem langſamen G. 21, 173; Weggeſchwunden iſt die Larve. | die im Kuſſe ſonſt genas [ſich erfriſchte ꝛc.]. 1, 97; 11, 45; Dort genas er allmählich in eine Mäßigung. Eutkow G. 61, Er ſchwur ein Kranke, wenn er geneſete | den Göttern 100 Ochſen — und er genas. 6, 11, 172; Wie ein Kranker haſſt' ich dieſe Nahrung; | nun zum natürlichen Geſchmack n., | begehr' ich's! ich ſie. Schlegel Somm. 6, 2; Bis die himmelgeſendete Purpurlabe gewirkt, daß er zu Jugend und zu Glück g. Arabe (Schweizer 471 537; Aber nun die hingemoderte | Freiheit Deutſchlands friſch aufloderte, | wird zugleich das Volk g. Uhland VII; Dieſe ruhige Zuverſicht [des Sokrates] zu g. aus Schwachheiten in feſtere Geſundheit. v. Ant. 1, 223, Urtheile von dieſem ew'gen Streben. .. Er glaubt das holde Weib von allem eiteln Weſen | auf immer aus dem Grund g. W. 12, 48 ꝛc. Auch (ſ. 3) mit Genit. ſtatt „von", z. B.: Seiner Wunden zu g. Preußen P. 1, 160, Daß ſie ihres Fiebers völlig g. Virbahr Nachg. 124, Des Lagers g. Hochenhell. 2, 314; Du ſcheineſt ohne Tod der Sterblichkeit g. (ſ. 1). Schlegel Ge. 1, 146 ꝛc. — 3) (ſ. 2) Eines Kindes, Knaben, Töchterchens ꝛc. g., damit entbunden werden, niederkommen, es gebären. Jeſ. 66, 7; Müllner 2, 49, Muſäus M. 4, 96; Opitz 2, 121; Sch. 501a, W. 12, 14 ꝛc., vgl. ſchwzr.: Genik, Gnist = Geburt. Stalder 1, 466; 2, 239. — 4) Zu 2: Die (Wieder-) Geneſung eines Kranken, Ohne ſeine völlige Geneſung abzuwarten. G. 16, 291; Sie pflegte die Geneſung ihres Mannes. Eutkow 3, 264 ꝛc.; Zur Geneſung! (wie „Zur Geſundheit! Proſit!" ꝛc.) als heilwünſchender Zuruf für Reſente (ſ. d.). Auch perſonif.: Ein Denkmal der Geneſung. G. 13, 297; Geneſung, Tochter der Schöpfung auch, | aber auch du der Unſterblicht. nicht geboren. Kl. Od. 1, 132.

Anm. S. nähren. Anm., vgl. auch Wochern. Gl. 232 und Schm. 2, 706 ff.

Neſpel, f.; -n: Miſpel (ſ. d.). Oken 3, 2070.

Neſſel, f.; -n; -chen, ein; -s: 1) Name von Pflanzen, und zwar: a) eig. und zunächſt: Urtica, mit verſch. Arten, meiſt mit Haaren bedeckt, die bei Berührung ein ſchmerzhaftes Zucken und Brennen verurſachen, ſ. Zſſtzg., nam. Brenn-N. Oft übertr., z. B. Sprchw.: Was eine N. werden will, brennt früh (vgl. Haken 3 und z. B.: Du wolltest zeitlich zu einer N. werden. Verſchungen 88, deine Anlage verrieth ſich früh ꝛc., ſ. 3); Kluge Hühner (ſ. d. 1) legen auch wohl in N. ꝛc., N-n brennen Feinde und Freunde, ein Böſer ſchont Niemanden ꝛc.; Wenn N-n an dem Bach | des Lebens unter euren Beilchen blühn, | wee ſoll ſie ſtehn? Göckingk Lied. 65. Soll denn immer nur das weichere Geſchlecht für das härtere mit wunden Händen die N-n aus dem Leben aufraufen? Jp. Fat. 2, 210; Aus der N. Gefahr pflücken wie die Blume Sicherheit. Schlegel Sb. 6, 54; Mich reitſch's mit Ruthen, brennt wie N-n | und ſticht wie Ameishaufen, hör ich nur | von dem Politiker. Heinr. IV. 1, 1, 3, Wenn ihn die N. ſticht. Werner Oſſ. 1, 35 ꝛc. — b) Lamium, taube oder Taub-N. — c) Galeopsis, ebenfalls Taub- oder Hanf-N. — 2) (ſ. 1a) eine Gattung von Seethieren, Polypen (Actinia), von denen einige bei der Berührung Aehnes Brennen verurſachen, „neſſeln", ſ. d. 2 und See-N. — 3) zuw. ſtatt Neſſeltuch, eig. ein Gewebe aus dem Baſt der großen Brenn-N., ſ. Oken 3, 1550, dann auch = Muſſelin (ſ. d.): Im rothen Gewande und noch mit einem dünnen blauen N. umgeben. Heuſe K. 1, 283. — 4) zuw. — N.-Mal (ſ. d., vgl. Quaddel und N.-Sucht). — 5) (mundartl.) unwillige Bez. für ein kleines unruhiges Mädchen. Sch.

Anm. Ahd. nezzilâ, mhd. nezzel(e), Verkl. von ahd.

Digitized by Google

nuzza, vgl. gr. κνίδη in Bed. 1a und 2 zu κνίζω, jucke, brenne (wie lat. urtica zu uro).

Zſſzg., z. B.: Acker-: 1) [1b] L. album. — 2) [1c] G. teteahit. — Auſter-[2]: A. crassicornis. — Bienenſaug-: [1b] und Roß-N. Fiſchart B. III. — Brénn-: [1a] und zwar nam.: Die kleine B., U. urens, ſ. Eiter-N., die große B., ſ. Donner-N., die römiſche N., ſ. Garten-N. ꝛc. — Dönner-[1a]: Die große Neſſel heißt auch die D., weil ſie im Gewitter zum friſchen Viehe gelegt, das Sauern verhüten ſoll. V. 2, 212, Dat Fl. 32; Durch Dorn und D. Brämer 173 ꝛc. — Eiter-: (ſ. Eiter, Anm.) die kleine Brenn-N., platt. Hiddernettel. Dat Fl. 33, auch Heiter-, Netter-, Habre-N. ꝛc. — Färber-[1]: Gunnera, nam. G. scabra, zum Schwarzfärben dienend. — Félſen-[2]: A. rufa. — Gárten-[1a]: U. pilulifera, Pillen-N., römiſche N., vgl.; Von ſcharfen welſchen Neſſeln, ſo man Urticam graecam nennet. Roß Th. 40. — Gólt-[1c]: G. galeobdolon, gelbe Hanf-N. — Gründ-[1]: Kollektivname für verſch. am Boden der Gewäſſer wachſende Pflanzen, nam. Potamogeton spec., Batrachium spec. und (?) Chara spec. Dat Fl. 33, vgl. Schwäntel. — Haber-, Häfer-: Eiter-N. — Hánf-[1c]: mit mehrern Arten, ſ. Gold-N. — Hécken-: Roß-N. — Hetter-, Hítter-: Eiter-N. — Kahl-[1]: Boehmeria. — Krónen-[2]: A. plumosa. — Kröten-: Roß-N. — Mér-[2], bei Alteren nicht genau von den Quallen (ſ. d.) geſchieden, ſ. Oken 5, 163; Die „mör Neſſulen“. . . Die Neſſeln . . brennen wie die Neſſeln, ſo auf dem Land wachſen. Eppendorf 129 ꝛc., ſ. See-N. — Nétter-: Eiter-N. — Pillen-: Garten-N. — Róß-, Schárlach-[1]: Stachys silvatica, auch Bienſaug-, Hecken-, Krolen-, Stink-, Stuck-, Wald-N. — Sée-: Meer-N.: Eine Art von Blubbers oder S-n zu unterſcheiden, die Linnäus Medusa pelagica genannt hat. Forſter N. 1, 38 [bläuliche Knellenqualle. Oken 5, 240]; W. HB. 1, 183. — Stink-, Stúck-: Hecken-N. — Täub-[1b und c]. — Wäld-: Gold-, Roß-N. und Meliſſe — u. ä. m.

Neſſeln: 1) adj.: aus Neſſel (ſ. d. 3), neſſelkuchen. — 2) intr. (haben) und tr.: neſſelartiges Brennen und Jucken verurſachen: Die ganze Pflanze heißt heftig . ., die Blätter n. nicht. Oken 3, 1591; [Actinien], die ſtark n. Vogt Oc. 1, 93; [Meduſen], die auf die unterſchiedliche Weiſe neſſeleten und ſchmerzten. 260; 2. 118, Das übrige Gerbier, von welchem das Publikum im Seekabe geneſſelt . . wird. 119, mundartl. auch: Einen ſchlagen, plagen, und ſo: Einen auf-n., ihm übel aufſpielen, ihn ſcharf mitnehmen ꝛc., ſ. Schm. 2, 707 und 714, Brem. Wörterb. 3, 232, in beiden zu „neſteln“ (ſ. d.) gezogen, vgl.: Das Gelegenheitsgericht, an dem die Unwiſſenden noch immer niegeln und neſſeln. G. Zeit. 3, 202.

Neſt, n., -(e)s; -er; -chen, lein, Mz.: -erchen, lein; -: 1) eig. und zunächſt der Bau, den Vögel für ihre Eier und auszubrütenden Jungen machen, meiſt auch ihnen ſelbſt zur Wohnung dienend: Ein N. bauen; Zu N. tragen, die Materalien dazu zuſammentragen; Der Kuckuck baut kein Neſt, ſondern legt in fremde N-er; Daß der Adler ſein N. in die Höhe macht. Hiob 39, 27, ſ. Horſt; Der Vogel fliegt waldaus von ſeinem jungen N-e. Aurbach Leb. 2, 25; Hänſ N-li | gebaut. G. 1, 122 (ſchwzr.); Wenn der Vogel ſingend ſchwebt | und nie der Sie ein N-lein webt. Hebel 2, 164; Zwitſchernd am hohen Gebäll ihr N. aufhängt die Schwalbe. V. Ge. 4, 302; Indianiſche (Vogel-) N-er, die eßbaren, als Leckerbiſſen geltenden N-er einer oſtindiſchen Schwalbenart, der Salangane, Hirundo esculenta (ſ. Oken 7, 96 ff.). — Zuw. gilt auch N. für das im N. Enthaltne, z. B.: Ein N. aufeſſen (ſ. d.), wo freilich auch das Zeitw. metonym. gefaßt werden kann, ferner nam. in der gehobnen Rede (ſ. dagegen 2) die Brut im N.: Wie oft habe ich wollen deine Kinder verſammeln, wie eine Henne ihr N. unter ihre Flügel. Luk. 13, 34, Die fliegenden [Bienen] | tragen ſie wegeſchnarrt dem grauſamen N-e zum Labſal. V. Ge. 1, 17 ꝛc.; Halt Friede, ſag ich, junges Adler-N.! Fouque Dr. 1, 14, übertr.: ihr beiden jungen Adler [Heltenbrüder]. — 2) (ſ. 1) Auch von einigen andern Thieren, theils aus Eiern ſchlüpfenden, theils lebendig gebärenden, doch zw. nur von kleinern, nam. zum Geſchlecht der Nagethiere gehörenden: Ein N. mit od. voll Raupen; ein N. Raupen oder ein Raupen-N., gw. die Raupen mit umhaffend (ſ. 1 und 3g); Andre Weſpen bauen ſich N-er an die Wände der Häuſer wie die Schwalben. Oken 4, 160, ſ. Weſpen-N., auch übertr.: Ein N. Mäuſe, Ratten; Die Eichhörnchen machen ein ganz geſchloſſenes N. aus Reiſig und Moos ꝛc. Oken 7, 770; Hiob 1, 32a ꝛc. — 3) (ſ. 1) Übertr. und zwar: a) indem die Übertr. als ſolche ſchärfer hervortritt (vgl auch ſonſt Bez. für Perſ. wie: Loſe, leckre Vögel, Zeſüge ꝛc.), z. B.: Man wollte das N. ausnehmen, aber die Vögel (oder die Spitzbuben ꝛc.) waren ausgeflogen; Ein leeres (ſ. d.), lediges (ſ. d.), ausgenommenes (ſ. d.) N. ꝛc.; Daß mein Kutſcher und die Köchin mit einander zu N-e getragen [ſich gepaart] haben, daß er ſie in meinem Hauſe geſchwängert. Schweinichen 3, 302; Ging ſie mit einer Mannsperſon allein, ſo hieß es die Vögel zögen zu N-e. Möſer Ph. 1, 368 ꝛc.; ferner z. B.: Pſ. 84, 4 ꝛc.; Der Aar der Genius' . . | Sein N. kein Moos-N., nein, ein Horſt ꝛc. Feuilleton SW. 5, 123; Es wird mir ſchwer genug, die kleine Bachſtelze aus meinem N-e zu laſſen [Ihnen meine Tochter zur Frau zu geben]. Fernow DW. 443; Sollen Sie die leichtfertige Brut [die Fenien] im N-e zuſammenleben (ſ. e). G. Sch. 1, 55; Macht man mit ihm [dem Gutspächter] fertig und wirft ihn übers Neſt aus. Gotthelf Sch. 19; Da er im Lande umherſtreift und ſeiner Untugend ein N. ſucht. Luther 6, 88b; Daß du mir Schuld giebſt, ich ſei ein unrein Vogel in meinem N. 1, 359b; Das jüngſte Kind erbt, damit die älteren aus dem N-e ſind, wenn der Gebe wieder brüten will. Möſer Ph. 3, 226; Die Abenteurers ſind diesſeits aus ihren N-ern geſtoßen. 1, 22; Wenn der ehrliche Mann einmal aus dem N. gejagt iſt, ſo iſt der Teufel Meiſter. Sch. 1158; Er wußte ſich fremdes Verdienſt zuzueignen und ſeine Eier in fremde N-er zu legen. 627b; Gleich nicken wir Ja, zween traulche Tauben von Alters. | Du biſt heimiſch das N. ꝛc. V. H. 2, 234; W. HB. 1, 164 ꝛc. — Dann aber auch, indem das Bild weniger ſcharf hervortritt — mit freilich ſchwer zu ziehnder Grenze — als Aufenthalts-, Wohnort ꝛc., nach verſch. (in einander ſpielenden) Beziehungen, nam.: b) Heimath; Ort, wo man heimiſch iſt, ſich heimiſch und wohl fühlt, die Seinen hat: Nord, Oſt, Sud, Weſt! | Daheim im N. | 1819 allerbeſt. Sprchw.; Alſo trauet man auch nicht einem Mann, der kein N. hat. Sir. 36, 28; Hiob 29, 18; Das griechiſche Kleinaſien war das Vaterland der Hetären, das üppige Korinth ihr reichſtes N. Schlegel GK. 257; Habe ich doch ſelbſt mein N., meine Hoffnung und meine Liebe in der Ferne. Stolberg Malk. 1, 248, Die überwundenen Helvetier ſeien wieder in ihr alt N. gezogen. Stumpf 522b; Ein N. voll Kinder haben ꝛc. und ſo auch (ſ. 1 am Schluß): Ein N. rothbackiger, wohlgier Kinder. V. 1, 131 ꝛc. — c) mit dem Begriff der Unzugänglichkeit für Fremde, der Feſtigkeit und Sicherheit, die es den Innehabenden gewährt: Feſt iſt deine Wohnung und baſt dein N. in einen Felſen gelegt. 4. Moſ. 24, 21; Jer. 49, 16; Habak. 2, 9 und dazu Luther SW. 42, 76 ꝛc.; Ein ſehr feſtes, ein uneinnehmbares N., von einer Feſtung, ſ. Felſen-, Klippen-N. ꝛc. — d) mit dem (verächtl.) Begriff der Enge, des Kleinen ꝛc., z. B. von einer Wohnung: Das ſchöne Kind, das in einem ſo verwünſchten N-e ihr Leben zubringen mochte. G. 8, 325; Dieſen Winter bleibe ich noch hier hauſen in meinem N-e (b), künftig hab ich auch ein Quartier in der Stadt, das hübſch liegt und geräumig iſt. Merck 2, 250; Das alte Loch . . iſt ein beſſeres als euer ſchmutzig und räuchernd N. Höfer Leb. 3; Daß ich . . dem Maler zu ſeinem N-e nachſtieg. Chamisso 4, 109 ꝛc.; von einem Gefängnis ꝛc.: Ins Karcer ſperren. | 's war juſt ein neugebautes N. Sch. 324a; In den unterirdiſchen Kerkern . . . Ich kenne die N-er. Stolberg Rey. 2, 109 ꝛc. und nam. oft von kleinen häßlichen Städten: Kommt man in ein N. und trägt nicht Luſt im Poſtwagen zu warten. Börne 2, 96; Gleedy, auch ein kleines N. auf den Apenninen. G. 23, 130; Hegel 17, 551; Ein N. von einem Städtchen. Matthiſſon A. 2, 92; Penn Muſ. 3, 69; Und die Stadt — wie die kleinen N-er einmal ſind — nahm es auch ſchon ſo an. Cron N. 7, 13 ꝛc. — e) Aufenthaltsort einer argen ſchlimmen Brut (ſ. d. 1): Stammlin, | das N., wo dieſes Raubgeſindel wohnt. Chron. 4, 47 (ſ. d.); Hebt auf das verruchte N.' 3, 107; 5, 217 ꝛc.; Heiden-N. Mathes 8, 54; Raub-, Räuber-, Meer-, Seeräuber-, Diebs-, Huren-N. ꝛc., vgl. g. — f) Lager, Bett: Bring auch den Kleinſten aus dem N-e. | wenn er nicht ſchläft, mit Lee. Claudius 3, 10; Mach ihr das N.! Langbein (Wochenn. 2, 1220 J. 26); Ob die Glück aus ihren N-ern | die Brüder aufweckt und die Schweſtern. W. 10, 154 ꝛc. — g) ein Ort, wo Vieles von einer Art dicht zuſammengedrängt iſt: Es iſt ſeltſamen ein ganzes N. von Naturbildern ꝛc. Kohl R. 1, 154; ſo z. B. auch: Den Winter bringen die Aale im Schlamm in ſog. Aal-N-ern zu ꝛc., namentl. aber: h) Bergb.: N-er und Putzen nennt man Erzvorkommniſſe, welche unabhängig von der Struktur des einſchließenden Gebirges und mehrentheils mit ſphäroidiſcher Geſtalt darin liegen. Oken 1, 639, Sind die eingeſchloſſenen Theile Erze, ſo nenne man ſie wohl N-er, Nieren, wenn ſie unter ſich zuſammenhängen und bei ſtellerlem Auftreten Putzen. Karmarſch 1, 165; Trifft man in einem ſehr feinkörnigen Granit den Glimmer an, der ſich n-er-weiſe zuſammengezogen. . . Innerhalb dieſer N-er. 40, 135; N-er, ein Erzvorkommen in den Lagerſtätten in beſchränkten Partien, jedoch etwas größer als Putzen. Schnuchmünel ꝛc., ſ. auch ledig 2b. — Ferner nach äußrer Ähnlichkeit: i) eine Haartracht der Frauen, wobei (oder worunter) die geflochtnen Haare auf dem Scheitel oder dem Hinterkopf in einen Kreis gelegt werden, Neſtel: Die Flechten werden hinten zu einem N-e zuſammengelegt. Kohl R. 1, 69, Flechten-, Haar-, Kopf-, Zopf-N. ꝛc., ſ. auch N.-Nadel, vgl. auch N. nam. in Zſſzg. zur Bez. einer (ſtruppigen) Perücke, ſ. Eulen-N. ꝛc. — 5) auf Flußinſeln angelegtes Buſchwerk von Weiden ꝛc. — 6) Weber.: Fehlſtelle im Gewebe, wo Ketten- und Einſchußfäden nicht gehörig verbunden ſind, auch: Wenn der Vater dann Weber-N-er und Fäden zerriſſen. Gotthelf 5, 95 ꝛc., entſtellt: Netz. — 7) Anat.: N., Schwalben-N., eine Vertiefung in der untern Hälfte der Hemiſphären des kleinen Gehirns, ſ Bock Anat. 531.

Abd., mhd. nëst, vgl. ruſſ. гнѣздо (gnezdo) ꝛc., Gr. nidus, lat. nidus ꝛc., vgl. Neſtel, abd. nusta, Verbürſung, lat. nodus, Knoten, ſ. Wackern. Gl. 403 und 414. Vereinzelt Mz.: Ihr baut euch actig Neſte. Dach (Ob Müder Bibl. 5, 14); Rollenhagen Fr. 349.

Zſſzg. unzählig zu 1 (u. 2) nach den verſch. Thieren, z. B.: Ein Schwazamſel-N. Aurbach Ab. 203; Nach dem Hühner-N. laufen, um das Ei aufzunehmen. Gotthelf Sch. 394; Sogar im Dache | auch nicht ein armes Kauchzen-N. W. 11, 25; Im Krähen-N. Aleris H. 2, 1, 40, Wie ein Schwalben-N. neben einem Adlerhorſt. Goethe 3, 310; Im großen All der Welt | ſcheint abſeits nur Britannien Nebenwelt, | im großen Teich ein Schwanen-N. Cron Grmb. 3, 4 ꝛc., wovon wir im Folgenden nur einige, nam. als Bſp. der übrtr. Bed. aufführen; ferner nach dem Wo ꝛc.; leicht zu mehren nach den folg. Bſp.: Aal-[3g]. — Bienen-[2]: Ende des kummeligen Bienen- oder Hornauſen-[Horniſſen-] N-es. Fiſchart B. 272b; Wer ein B. zerſtöret und zerwudlet. Der erwähle die Flucht, daß ſie ihn nicht ſtechen. Olearius Baumg. 93b ꝛc., ſ. Weſpen-N. — Dréhs-[3c]. — Drächen-[2]: Sich D-er in den Lüften zu denken. G. 22, 363; 387 ꝛc., auch [3d]; c) Bez. eines ſchreißlichen Aufenthalts ꝛc.: Iſt Das das D.? [Raub-N.]. Sch. 122a; Daß ihr den Weg in dieſes D. | . . genommen. W. 20, 12 ꝛc. — Fíchten-: auf einer Fichte: Im F. der alte Spatz. Hans Reiſ. 2, 268. — Grz-: [3h] und ſo nach den verſch. Gegarten. — Eulen-: [1], auch ſ. [3d] Bez. einer alten Ruine ꝛc., wo Eulen niſten, z. B.: Wie finden . ein Einſturz drohendes Alterthum und beginnen ſogleich . . es abzutragen, damit die Sonne doch endlich einmal in das alte Ratten- und E.-bineinſcheine. G. 37, XVII ꝛc., ferner, ſ. [4], Bez. einer ſtrubbligen Perücke, z. B.: Sch Gr's E. . . auf, mein Perückenmacher ſoll ihm 'ne neue Apel [ſ. d.] machen. Müller Lind. 1, 82, ſ. Krähen-, Strobel-, Ratten-N. ꝛc. — Félſen-: auf od. im Felſen gebautes, z. B. [1]: Wie der erſte Trieb, ſein F. zu bauen den jungen Adler lehrt. Chamisso 2, 91; Felſ-N. V. 3, 70 ꝛc., ferner [3c]: Der Ritter auf dem F. G. 12, 11; Klein aber feſt, | die Habichtsburg, das F. Zimrod (Schemmer 94); Kohl Pet. 1, 1 ꝛc., auch [3d] von einem Gefängnis: Ich kannt in meinem F. | vor dem Geiſte nicht ſchlafen. Langbein (d. Vatermörder) ꝛc. — Flechten-[4]: Die

Digitized by Google

schwarze Floc-Hüffü über dem N. e. Gnyhow N. 4. 15. — Gäcke-: imperativ. Hzw., s. Gack, Anm. 3. — Geier- [1] n. [3e]: Ein frecher wälscher Rauber, der emsig Wache hält, | hat auf den tahlen Gipfel sein G. gestellt. Neithard 76. — Geiß- od. schwzr. Gitzi- [3e]: eine Wohnung, wohin nur Ziegen klettern können. Gotthelf G. 306 ꝛc. — Häse- [4]. — Haien- [2]: Haifenlager u. — übrtr. wie Sau-N. auf fehlerhaft gerügte Stellen, s. Schaibeck 2. — Häupt- Haupt-Brutstätte ꝛc. [3e]: Rom ein H. der Philosophaster und Theologaster. H. Bb. 13, 78. — Helden- [3e]. — Hornissen-: s. Bienen-N. — Hüren- [3e]. — Keller-: im Keller: Es war eine Ratte im K. G. 11. 86 ꝛc., auch [3d] enge, finstre Kellerwohnung. — Klippen-: Felsen-N.: Die | das hohe K. Asperantia | .. bewohnen. v. H. 1, 164. — Königs- [3]: Königssitz, Schloß ꝛc., in verächtl. Bez.: Mit diesem K., wie werden spielen für' Freiligrath SW. 5, 268 ꝛc. — Köpf- [4]: Das schwarze Käppchen auf dem K. Lewald Roth. 107. — Krähen-: s. o. Eulen-N.: Die damalige Staatsperücke in ein K. verwandelt. Immermann Münchh. 1, 117. — Länds- [33]: Landstädtchen, Dorf ꝛc.: Du sässest so in einem L-e, einer alten Kuchen gegenuber. Iffland 9, 2, 38 ꝛc. — Lerchen- [1] und übrtr., s. [3a u. b]: Aus dem warmen L-chen eines stillen, glückseligen .. Daseyns. Goll 1, 160 ꝛc. — Mäuse- [2], auch: M-er [Grillen ꝛc.] im Kopf haben ꝛc. — Moos-: weiches, mit Moos ausgefüttertes. Freiligrath SW. 5, 123. — Möd- [3e]: Die das N. ganz zerstört. Dahlmann (Gartenl. 9, 165n). — Narren- [2 u. 3g]: Stätte, wo die Narrenbrut steckt und heckt: In der steckt noch das N. .. | Schnitt man das Nest dir nicht heraus, | so brütest du jung Narren aus. Hagedorn (Works. 2, 99), auch: ein Aufenthaltsort für Narren, Narrenhaus ꝛc. — Opern-: scherzh. für Opernhaus: „Singen die .. Komödianten nach Petersburg und ließen das leere Nest hinter sich“... Sollten sie nun gar das leere O. mit sich schleppen? Schirr Hamb. Th. 231. — Quaker- [3d]: Quakerstädtchen: Ein anglattes Q. Künzberger Am. 297. — Räben- [1], auch übrtr. wie Raub-N. ꝛc.: Es ist im N-e nicht geheuer; | sie feiern heyig die Johannisnacht ꝛc. Chem. 4, 102. — Ratten- [2], auch (s. Eulen-N.) — Perücke: Weg mit dem N.! (er nimmt sie ihm vom Kopfe). Kotzebue NSch. 10, 477. — Raub- [2]: Nest eines Raubvogels u. nam [3e] von Räubern ꝛc.: R. um R., schroff in rostiger Bräune. Freiligrath 2, 277; W. 27, 344 ꝛc. — Rauch- [3d]: alte, räuchrige Stadt ꝛc.: Weil mich in den alten R-e Nichts interessiren wollte. Eschenburg 3, 246. — Räupen- [2b; Je n. g]: Daß die Aufhebung des ganzen Ordens nicht mehr Bewegung machte, als wenn alle R-e in Scheschian auf einen Tag vernichtet worden wären. W. 8, 194. — Sände: im Sande: Die Möschen .. im S-e der großen Teute. Heine Reis. 2, 36. — Säu- (s. Hasen-N.), nam. ein faulisches, schweinisches Nest, z. B. [3d], auch: Die ganze Welt schien ihm ein S. Gutzkow W. 358. — Schatten-: im kühlen Schatten liegend, z. B. [3a; b]: Das heiße Klima verstattet mir kein Weilen und treibt mich wie einen Storch nach meinem deutschen Sch-e. Chamisso 4, 212 ꝛc. — Schwalben- [1] u. [3d ꝛc.]: An jeder alten Ruine ein kleines Sch. von Menschenwohnung angemerket. Zrisine Tag. 160 ꝛc.; Eschenburg 6, 57, s. auch [7]. — Spitzbuben- [3e]: Da dieser Ort für ein Sp. bekannt war. G. 28, 152. — Stechs-: z. B. übrtr.: Das geistliche St. Chimmel 3, 1, der Prälatensitz. — Strebel-: Nest aus Gestrüpp; struppiges Nest und daher (s. Eulen-N.): Die Perucken [Perücken] .. Dergleichen St. Schoch Gr. 1, 331. — Vögel-: 1) [1]. — 2) nach der Ähnlichk. Name von Pflanzen, nam. Athamanta libanotis u. cervaria; Asplenium nidus; Ophrys nidus avis u. Daucus carota, s. Möhre. — 3) [3e] Vögel-N. — Huren-N. (s. Ficken Anm. u. vögeln): Leider zu spät sah ich ein, daß man mich in ein „V... nest“ gebracht habe. Briefe Petr. 1, 16. — Wespe(n)- [6]. — Wespen- [2]: eig. u. übrtr., s. Bienen-N.: In einem W. stöbern (Barmstein gW. 2, 309 ꝛc.), in ein W. stören (G. 12, 11 ꝛc.) stechen ꝛc., sich gefährlich stechende Gegner erwecken, vgl.: Sich neue Badnen brechen | heißt: in ein Nest gelehrter Wespen stechen. W. 12, 157, Ein W. ausschwefeln. Lichtenberg 4, 286, Gleich drauft sie wie ein W. Gotter Sch. 22? ꝛc. — Zöpf- [4]. — u. ä. m.

Nestbar, a. (vralt.): N-e Vögel, so aus einem Nest gekommen. Schmid 326b.

Nestel, m. (n.), -s: uv. — f.; -n; -chen, ein; -s: 1) Band, Riemen, Schnur zur Befestigung von Kleidungsstücken ꝛc., nam. vorn metallbeschlagen, s. Schnür-Band, Senkel ꝛc.: Das Band oder die N. zu lösen, welche ihre aufgeschürzten Röcke festhielten. Alexis H. 1, 2, 212; Das Scharlachmieder mit den silbernen N-n und Ketzchen. Auerbach D. 4, 282; Die N-n aus den Hosen genommen. Freytag Bild. 2, 85; 98; Die Nestler .. mit ihrem Hämmerlein, Ambeßlein und Blech, damit sie allerhand Riemen beschlagen und N. daraus machen. Garzoni 538a, Purpurrothes Mützchen mit kurzen schmalen N-n. G. 27, 184; Kann kaum die N. finden, | so oft ihm nöthig ist, die Hosen aufzubinden. Rachel 6, 555, Er sagt von gutem Wein, es wäre derselbe der N., der Leib und Seel zusammenbinden thät. Weidner 109, Ließ von seinem Zwerge | die N. der Schuhe sich knupfen. W. 15, 21, Dem war ein „Steffigen“ [Stiftchen] am N. abgangen, da brennet er den N. am Liche, daß er hart ward. Zinkgref 2, 14 ꝛc. Rhnf.: Der Busen, der die N[estel] zu sprengen droht. Gotter 1, 186. — a) in Zssg. z. B. nach dem Stoff: Leder-N.; Hunde-N. [Hundsleder-N.]. Schm. 2, 743 ꝛc. oder nach dem damit zuzuschnürenden, zu Befestigenden: Schnalle zum Schluß des Busen-N-s. Afzelii 1, 42. Hosen-N. s. o; der seiner Frau den Korsett-N. löst. Vischer (Schwegler 46), 536. Schuh-N. ꝛc.; ferner: Schnür-N., zum Schnüren; Die Hochzeit-N-n od. der N.-Kranz, Kranz od. Büschel von rothgefärbten Lederriemchen, vom Brautpaar den Hochzeitsgästen als Hutschmuck verehrt. Schm. ꝛc. — b) als Bez. für Etwas von geringem Werth vgl. (Steck-)Nadel: Daß ich je Einem eines N-s werth genommen. Reichlingen 216. — c) Den od. die N. knüpfen (s. d. 2 u. 5; verknüpfen 4), durch Zauber, — nam. durch Knüpfen des Hosen-N-s — zeugungsunfähig machen, s. Schm.; Grimm Myth. 1127 ꝛc.; Wie auch Kanicia .. | verbotne N. knüpft. Günther 419; Sie knupfte manchem Ehepaar | den N. als ein Meister. Hätzlerin 108; Des Volkes Glaube nennt sie Zauberin, | sie soll die N. knupfen. Immermann Gard. 56 ꝛc. — 2) = Haarnest. Adelung. — 3) Wappenk.: ein schmaler Schrägbalken, gew. „Faden“, s. d 3b.

Anm. Ahd. nestilo (m.), nestila (f.), mhd. nestel, s. Nest, Anm. u. vgl. it. nastro, nastola, Band (Diez 419).

Nesteln, tr., intr. (haben) u. refl.: 1) knüpfen, binden, knoten, schnüren ꝛc., z. B.: a) (insoweit veralt., als an die Stelle der Nestel vielfach die Knöpfe getreten sind, z. B. zur Befestigung der Hosen ꝛc.): Jene nestelten an den Stricken. Alexis H. 1, 1, 7; Der ihm die Schuhe nestelt, wenn er ihn beim Anziehen trifft. 2, 2, 54; Das Beinkleid saß .., ein bischen muß es genestelt werden. 139; Wo die Knoten sich n. 303; Der Vater, der das Geschmeide ihr selber um den Hals nestelte. Auerbach D. 2, 295; Drum N. 89, 7; Nestelte indeß an seiner goldnen Kette. Fouqué 6, 50; Die Hemden mit breiten Schnallen genestelt. Müller Norw. 1, 308; Nestelte er den Ring mit den Schlüsseln in irgend eine Tasche seines seltsamen Obergewandes. Adalbert Nachl. 1, 265; Wilhamm Pom. 1, 118 ꝛc. — b) übrtr.: Sie zimmerten und nestelten [verbanden, fügten zusammen] in ihren Gedichten viel leeres Gehäufe. Kühne (Monatsbl. 1, 362a); Gott nestelt [bringt] einen Gewalt an antern, daß sie einander schwächen und aufreiben. Lehmann Flor. 306 u. s. d. — c) (i. binden 3f ꝛc.): Sie nestelte eine .. Granatschnur .. vom Halse. Auerbach Barf. 13; Den Rosenkranz beim Gartel n-t. Spindler Z. 1, 264. s. ab-, los-, auf-n. — d) Sich an Einen n., sich dicht an ihn machen. Reichlingen 178, s. kuppeln 1a und dann: Ich und mein Kamerad .., nestelten [nistelten] 9, 20; 31, 18[uns an ihn, als wären wir zusammengewachsen, daß er sich nicht regen noch rühren konnte. G. 35, 20; Sie haben sich an den Rabensteiner genestelt und sitzen sicher in seiner Gunst. Freytag SW. 52; Die Beschworenen nestelten sich in der Dunkelheit an den Zug. Rot-Zeit 14, 79 ꝛc. (s. nisteln, nisten 21, vgl. 2a. — e) Genestelt, (um Nürnberg) Art Kopfputz lediger Mädchen auf Hochzeiten ꝛc., bestehend aus einem Kopfkranz u. herabhangenden mit farbigen Nesteln durchflochtnen Zöpfen. Schm. — 2) mundartl.: a) s. nisten (s. d., nisteln, nistern), vgl. 1d: Die Mäuse nestelen ihm im Schappe [Schrank]. Schmid 1116a. — b) s. nesseln 2 = scheeren, plagen, prügeln. Stalder; Schm.

Zssg. zu 1, s. die von binden, knüpfen ꝛc., z. B.: Ab- [1c]: Ihr Tuch, das der wilde Tanz verschoben und abgenestelt. Waldau N. 3, 142. — Aus-: Die Hosen a.; Manche schwache Seite, an welche sich seine Kritik a. konnte. Augsb. Zeit. (1854) 4490b. — Auf-: 1) in die Höhe nesteln: Einen Dieb a. [aufknüpfen]. Adelung, So wollt ich ihm meine Kuttenbalster a. Fischart Garg. 251b; Lemb. Chron. § 85; Aufgenestelten Haares, mit verfilberten Pfeilen in den Flechten. Gutzkow Z. 3, 197 ꝛc.; Bauer Leb. 193, vgl.: Das hinten in vielen Flechten fenderbar heraufgenestelte Haar. Schöpfmann Aufgw. 7, 355. — 2) (1c) Zugenestelltes auflösen, s. aus-n.: Nestelte sie ihm das Wams auf. Musäus M. 4, 130; Die Frau, welcher der .. Mann die Schnurbrust aufgenestelt. Vischer (Schwegler 46) 546; Die Finger nestelten die Schleifen der Mappe auf. Wilhamm Bauk. 1, 105 ꝛc. Auch: Jemand a. [ihm das Kleid ꝛc.]. Körte Spr. 6894; Sich a. [sich die Hosen ꝛc.]. Fischart Garg. 73a; Freytag Bild. 1, 217 ꝛc.; Ein Kind a., ihm die Hosen herunterlassen, z. B.: um ihm einen Produkt zu geben (dabei nach Dorn. Wörterb. in Bed. 3); Wenn sie sich zu viel räuflern wollten, sie sollten von theils (einigen) Hochteutschen aufgenestelt werden. Mochinsky Phil. 2, 810, mit Züchtigung zurechtgewiesen. — 3) [2b] Einen faulen Menschen a., ihn rege machen, auf die Beine bringen (s. 2). Spate; Hugoschepler (Strabb. 1537) 39. — Aus-: s. auf-n. 2: Die Hosen ein- und a. Schm.; Er nestelt sich schon selber aus, ist über die ersten Kinderjahre. ebd. Selten übrtr. u. auflösen, auseinanderfallen machen: Die „freie Natur“ in lauter Dreiecke aufgenestelt. Nürnberger Am. 285. — Be-: mit Nesteln versehn, schmücken: Den benestelten Hut in der Hand. Balde (Gude Lef. 2, 114). — Ein-: 1) Die Hosen od. sich e. (s. aus-n.). Fischart Garg. 130a; 173a; Un eingenestelt. 233a; Wohlmir, daß ich heute mich hart hab eingenestelt... Wo ich nicht Hosen angehabt [hätte] ꝛc. Luther 8, 222b ꝛc., veralt., da Knöpfe an die Stelle der Nestel getreten. — 2) [2a] einnisteln: Hier in diesem zauberischen Blumengefilde hatte sich der Sommerschnee der Magnolien und Lilien schon längst in den grünen Lauben eingenestelt. Platt Pet. 2, 254; Alle meine Gedanken .. gingen darauf aus, mich ihr wie eine Blüthenflocke dem Haar, einzunestelu. Gutzkow Z. 77, einzuschlingen ꝛc. — Ent-: auf-n. (2); auch als Gsig. zu be-n. — Löse- [1c]: Die sich auf der Brust ein großes gelöstes Kreuz losgenestelte. Gutzkow Z. 2, 20. — Ver-: verknüpfen, in einander wirren, auch übertr. (vralt.): Sie vern. einander das Hirn mit Syllogismis. Lehmann 149. — Zu-: Die Schnürbrust z. ꝛc. — Zusammen-: Das Bettseil ließ sich nicht mehr z. Alexis H. 2, 3, 189; Die zusammengenestelt Kirchten. Lewald Roth. 68 ꝛc.

Gacke-nesteln: s. Gack, Anm. 3.

Nestler, m., -s; uv.: 1) Einer, der nestelt, z. B.: Hosen-N-in, Nestelknüpferin ꝛc. — 2) (s. 1) Nestelmacher, Senkler.

Nestling, m., -(e)s; -e: -s: 1) ein junger, unflügger Vogel: Freiligrath SW. 4, 151; Garten. 9, 93a, Wo Nachtgallen ihr Liedlein pfeifen den N-en lehrten. Isenaberg D. 1, 315; Stolberg Ge. 157; Wenn die Schwalbe geflügelt die N-e. D. Ab. 14, 39; Wie Tauben den N-en das Futter beibringen. Sb. 3, 19 ꝛc., so auch von Falken ꝛc., die man unflügge auszunehmen, um sie großzuziehen und zur Beize abzurichten. Firmin 3, 153b ꝛc., s. Aitling. — a) zuw. auch = Nestqualelchen (s. d., vgl. Nest-Küchlein, -Kegel, -Gacke, Anm. 3; mundartl.: der Nestert ꝛc. vgl. 2b). — 2) übrtr. auf Pers., Kinder: a) Es hat sich da eine Brut von Kindern angefunden, kleine N-e, die immer über das Gespräch hinausschreien. Schiegel Haml. 2, 2, Auf diese unflüggen N-e und ihren Muthwillen blickt daher Shakspeare im Hamlet tadelnd hin. Gervinus Sh. 1, 146 ꝛc. — b) Es war der jüngste von unsen Buben... Sie war er der echte N und ward verzogen. Hörer Hauptl. (58) 2, 429 ꝛc. (s. 1a). — c) von Geisteskindern, Schriften. Chimmel 7, 50. — 3) mundartl.: Nestlei (s. d.).

* **Nestor** (gr.), m., -s; -s, -e: Name des ältesten und weisesten griech. Führers im trojan. Krieg u.

Digitized by Google

danach als Gattungsname: Ein einziger erfahrner Schimmel nur. | ein zweiter N. . . Diese N. Gleim 3, 339, ferner: Name eines Schmetterlings, s. Ritter.

Nelken: s. nieten.

Nett, a.: -est: 1) zierlich und sauber, niedlich, hübsch: zierlich u. geschrieben. G. 1, 6; N. gebildete Gestalt. 22, 115; N. und reinlich. 227; Das Schiff war zierlich und n. 23, 276; So purpurnett und n-e. Grine Rom. 48; Alle Dörfer sind so artetitlich und n. Kohl N. 2, 162; s. 11, 124, Ein n-er und hübscher Rock. Möser Ph. 1, 6; Merete so n. (s. 3) und mit solcher Beredtsamkeit. Olearius Baumg. 52a; Klingt reines | so n.? P. 4, 171; N., zierlich, schon bei Fischen: Ein n-es, glattes, schönes Weib. 1, 191; Ein n-er, | bildschöner junger Herr. W. 11, 147; Im n-en Heftkleid. HP. 1, 243 ꝛc. Iron.: Nu. Das wird immer n-er ꝛc. — Mit einem wunder-n-en Sonnenschirm. Meißner N. Ab. 1, 316; Spielt . . . wunder-n, Ulrich (Dungast 1, 69) ꝛc. — 2) frei von allem nicht streng zu Etwas Gehörigen; genau bestimmt entschieden; unzweideutig ꝛc.: Die Franzosen haben . . durch n-e Konvenienz ihre Poesie dergestalt beschränkt. G. 32, 229; Eine Erzählung, klar und n., wie ein Chronikenschreiber Das aufzeichnen würde. 14, 81; Besichtigte die Wunde, sie ging n. [grade] ins Herz. Heinse N. 1, 124; Euch zu erklären, rund und n., ob ꝛc. Ja. 370b; Sein n-er, runder Will. 397b ꝛc., s. auch Netto. — -e, f.: -n: s. Mannn 3. — -heit, f.: O: das Nettsein (s. nett, nam. 1), Sauberk., Zierlichk., Eleganz ꝛc.: Holländische Reinlichkeit und N. Liebdr Nachg. 1, 12; Zärtart Reis. 383 ꝛc. — -igkeit, f.: O: Nettheit: CEBeredt 1, 146; Dingelstedt 26; Feinwerker Dr. 2, 19; Die N., die Eleganz, die Schönheit des Kunstwerkes. Fichte 8, 234, G. 18, 98; Gotthelf G. 263; An Zierlichkeit und N. Nichts zu wünschen übrig lassen. Kohl Pet. 2, 59; Der engen Schritte N. f. 1, 46; Es zu einer großen N. der Ausführung gebracht. W. 23, 311 ꝛc. — -o: adv. u. n., uv., -e: O: s: kaufm.; im Gsatz. zu brutto (s. d.), dem Gewicht oder dem Preis nach: rein, nach Abzug alles Abzuziehenden: Gewogen brutto 1000 Pfr., nach Abzug von Tara (s. d.) und Gutgewicht (s. d.), u. 900 Pfr.; Das Buch kostet 3 Thaler, d. h. mit Abzug eines Rabatts von 33⅓ Proc. n. 2 Thaler ꝛc., niederd. und z. B. bei Campe: nett (s. d. 2); Das N. (od. Reingewicht) ꝛc.

Anm. Nett, frz. net, lt. nettus, aus lat. nitidus.

Netz, n., -es; -e; -chen, lein; -: 1) ein gitterförmiges Gestrick mit offnen Maschen, z. B.: Ein N. stricken (s. netzen 2), flicken od. büßen ꝛc.: a) eig. u. zunächst Behufs des Fischfangs, s. b und Garn 2, von diesem zuw. in örtlich schwankender Weise geschieden, vgl.: Unter Garnen werden hier [in Pommern] Fischergeräthe verstanden, welche aus einem Sacke und zwei Flügeln bestehen ꝛc. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 655; Unter N-en werden hier Fischergeräthe verstanden, welche aus einer blosen N.-Wand bestehen, die entweder an beiden Seiten in eine Leine, Simm genannt, eingefaßt oder die auch nur an der obern Seite mit einem Simm versehen ist. 458; Geschlinge des N-es, der lose, sich in einander schlingende Theil (vgl. Ingaen), gew. von Flachs und feinmaschig, im Gsatz. zu der Lederung (s. Läderung"). Preuß. Gesetzsamml. 459 ff.), gew. von doppeltem Hanfgarn, zum Stauen des N-es in best. Höhe; Stoß (s. d.) des N-es ꝛc.; Sein N. auswerfen und einziehn (Platen 2, 210), aufsetzen; Fische im N. fangen; Fische gehn ins N.; Fische ins N. jagen, treiben ꝛc. (s. 3). — b) weidm.: [s. a u. Garn 2) Behufs des Fangs von Wild: N-e für die Lerchen, Hasen ꝛc. aufstellen, Einen Wald mit N-en umstellen; das Wild ins N. jagen, treiben ꝛc., s. 3. — c) ähnliche Gestricke zu versch. Behufe, z. B.: Ein Ball mit einem N. überstricken (Ball-N.), Fische, Gestlügel ꝛc. in einem N. [maschigen Beutel] vom Markt nach Hause tragen ꝛc.; Erinnere dich bei deinem Nädervolk, | wie du für mich noch kleine N-e strickest. Gleim Lieb. 157, s. Filet 1; Damen, nam. junge Mädchen tragen das Haar in einem zierlichen N. (Haar-N.), Er streift meine [des Knaben] gerundeten Haare unter ein buntes N. G. 20, 63 ꝛc.; N. in einer Kutsche, im Postwagen, eben an der Decke od. dem Himmel (s. d. 2a) angebracht zur Aufnahme für Sachen, die ein Reisender zur Hand zu haben wünscht (Kutschen-N.): Durch das Rütteln des Postwagens die Haute genouticht . . man habe sie nun auf dem Korbe, auf dem Schoße oder oben im N-e, Börne 2, 95; Bis zum N. an der Decke des Wagens. Hochländer Seite Nr. 6 ꝛc.; N. einer Perücke (Perücken-N.), das die Unterlage derselben bildende Gestrick ꝛc. — 2) (s. 1a u. b) das Gewebe, das Spinnen ꝛc. ausspannen, um Fliegen ꝛc. zu fangen: Ein N. ziehn. Kamler F. 3. 101 ꝛc., s. 3. — 3) übrtr. zu 1a, b u. 2: Etwas, womit man eine Beute fängt, sich zu Eigen macht: etwas Berückendes, Umschlingendes, Umstrickendes, Geist u. Sinn gefangen Nehmendes ꝛc., s. Garn 2: Einem (seinen Füßen, seinem Gange ein N. stellen; Ihn ins N. locken, ziehn, Ihn, sich, seinen Fuß aus dem N. ziehn; In Zemanns N-e fallen, sich fangen; Ein N. über Zemand werfen (Hos. 7, 12; Hes. 12, 13 ꝛc.); Einem das N. über den Kopf (Hiobot B. 42a ꝛc.), über die Ohren (G. 9, 165 ꝛc.) ziehn; Zemand im N. haben, Einen mit N-en umstellen, umstricken, umspinnen; Das N. zerreißen: sich aus dem N. frei machen, befreien ꝛc., Daß sie euch zum Stricke werden und eure Götter zum N-e. Richt. 2, 3; Prd. 7, 27; Pf. 140, 6 ꝛc.; Er webte sein mit falschem Mund | das N., womit er sie umschlang. Cham. 3, 247; 4, 170 ꝛc.; Das N. begann sich hinter Napoleon zu schließen, stark und stärker wurde der Haß, der ihn von Paris trennte. Heyse N. 3, 376; Löste sich das zauberische N., worin ihre Seele gefangen zu liegen schien. Ense Denkw. 6, 477; War nicht frei von den N-en eines sehr liebenswürdigen Frauenzimmers geblieben. G. 21, 145; Die N-e der Staatsklugheit sind schwer zu durchbrechen. 22, 401; Eine schöne Frau, mit einer Spinne . . verglichen, im Mittelpunkte eines ausgebreiteten N-es schwebend zu sehen. 18, 241; Einen Provincialdichter, der . . das Gewebe seiner Talente gleichsam wie ein N. auswirft, um die Eigenheiten seiner Land- und Zeitgenossen aufzufischen. 26, 361; Daß der Hörer . . verstrickt durch einen solchen Vertrag, sich wie in einem N-e gefangen, unmittelbar theilnehmend fühle. 33, 265; Wer der Mathematik entgehen wollte, fiel der Metaphysik in die N-e. 40, 95; Immermann M. 1, 330; Mit welcher schlauen Vorsicht er die N-e | verbrei sich winder. f. Rath. 3, 6; Wie du dich befreien kannst aus dem N. des Ubels. Platen 4, 329; Blicke waren ein goldenes N., das von fern mich umstellte ꝛc. Rückert 2, 281; „Ich seh die N-e, die uns eings umgeben." Ich fühle Muth, sie alle zu durchreißen. Ja. 423a, 422a; 126b; 238a; 356a ꝛc.; Und dann geht so ein Freier, | wie er, nicht alle Tag' ins N. W. 11, 197; Ein Gedanke . . | macht aus dem magischen unsichtbaren N. ihn los, | worin es schien, daß sich sein Geist verstiege. 12, 314; Vor dem feinen N-e ein wenig bange, wenn . . Aspasia dich zu umspinnen sucht. 22, 143; 1, 186 ꝛc. — 4) (s. 1 u. Gewebe ꝛc.) etwas zu einem geschloßnen Ganzen sich durch einander Schlingendes, in vielfacher Verzweigung u. Ausbeelung sich über einen Raum Erstreckendes u. ihn Umfassendes ꝛc.: Selbst den Fels umflicht die süße Rebe | mit grünem N. Grabt Nov. 182; Wie das . . Epheu ein grünes N. um den Felsen bewebt. Gebner 3, 5; Mit dürrer Brust | zerreißet es [das Roß] die N-e [s. 3] von Gesträuchen. Nicolai 2, 15 ꝛc.; Es breitet sich über das Land ein N. von Handelsstraßen, Kanälen, Eisenbahnen aus; Die ganze Erde mit ihrem kaufmännisch erobernden N-e (s. 3) überspannend. Realfeld Leg. 1, 196 ꝛc.; Vielleicht das erste Mal in Deutschland war das literarische Bundlerwesen in so feine und ausgedehnte N-e gesponnen. Gutzkow Lesf. 1, 233; Das ganze N. der obrigkeitlichen Beziehungen liegt nur sehr lose über der . . gärenden Masse (s. 3). Ense Denkw. 6, 606; Die Erfindung des Novellenbestandtheils ist mäßig. . . es ist nicht ein N., das sich weiterstrickt, sondern ein Faden, der sich hindurchzieht, oft nur dünn und lose ꝛc. 315; Das N. der Lüge | . . spinnt um deines Auges | . . Klarheit ihre . . Schleier (s. 3). Platen 1, 342 ꝛc., s. die folg. Nummern. — 5) Anat.: a) (s. 4) N. (od. n.-artige Verbreitung) von Adern, Gefäßen, Nerven ꝛc. — b) = N.-Haut (s. d. u. c) des Auges, die membranartige Ausbreitung des Sehnerven: Die Bilder, so die Strahlen | auf das N. des Auges malen, Cerq 1, 8; Nur das Bild auf seinem N-e. | nur das Rabe kennt es nit. Ja. 81a. — c) die Magen, Leber, Milz u. Grimmdarm als äußre Haut umkleidenden faltenartigen Fortsetzungen des Bauchfells (s. N.-Haut), Omentum: Das N. über der Leber. 2. Mos. 29, 13 ꝛc.; Das kleine oder Magen-Leber-N. und das große oder Darm-N., zerfallend in Magen-Grimmdarm-N. u. Grimmdarm-N. ꝛc. — 6) Weber.: s. Netz 6. — 7) Zeichn.: a) N. eines Körpers, eine Zeichnung in einer Ebne, woraus man durch Umklappen u. Zusammenfügen den Körper bilden kann. — b) eine zum Behuf des Hineinzeichnens durch sich durchschneidende Linien gitterartig in kleine Fächer getheilte Ebne: Eine Zeichnung durch ein N. ab- und nachzeichnen; Ein N. zu Land-, Sternkarten ꝛc. — 8) Zoolog.: ein Schmetterling, Gitterfalter, Papilio prorsa, s. Oken 5, 1424.

Anm. Goth. nati, abd. nez(i), mhd. netze, — vgl. netzen (naß machen), goth. nitjan, abd. nez(izan, mhd. nelzen, zunächst im Bet. 1a, vgl. lat. nassa, Reuse u. abd. nuzzi. Nietert. Nett, s. Finken-N.

Netz, nach dem damit zu Fischenden oder zu Fangenden, z. B. [1a]: Barsch-, Blei-, Brachsen-, Goldfisch-, Hecht-, Kaulbarsch-, Plötz-, Schlei-, Uckle-, Zarten-N. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 459 ꝛc., auch Bernstein-, Korallen-N. ꝛc., ferner [1b]: Biber-, Hasen-, Kaninchen-, Reh-, Sau-, Wolfs-N. Döbel 4, 146; Finken-, Lerchen-, Vogel-N. ꝛc., ferner für verich. Arten von [1a u. b] u. s. w., leicht zu mehren nach den folg. Bsp. u. den hier absichtlich meist übergangnen von Garn (2): Adern- [5a]: nam. ein Gefäßgeflecht in der seitl. Hirnhöhle. Dod. An. 523. — Ball-[1c]: s. auch Schlag-N. 1. — Beutel-[1a ꝛc.]: beutelförmig, s. Kesser. — Blätter-: von Blättern gebildetes Gitter od. Gitter-N.: Die Rose mit ihrem lockern zitternden B. Tschudi Th. 41, s. Blüthen-N. — Blüthen-: [4]: vgl. Blätter-N.: Um die Granatbaumgärten ein enges B. Freiligrath SW. 4, 86. — Darm-[5c]. — Daumen-[1n]: Barsch-N. Berliner Fischerei Polizeiordn. (12. Apr. 1850) § 10, wohl nach der Maschenweite, s. Eng-N. — Doppel-[1b]: der Vogelsteller. Maje 1, 268. — Drähts: aus Drähten bestehnd, z. B. [4]: Die Telegraphie überspannt schon große Theile von Europa und Amerika mit ihren D-en. Marmasch 1, 653 ꝛc. — Eis-: [1a]: zur Eisfischerei. König 10, 531, s. Winter-N. — Eisenbahn-: 1) [4]. — 2) [1c] Netz an der Decke eines Waggons. — Eng-[1a]: engmaschiges Netz: Die Maschen müssen eine Länge haben bei: a) dem Seal-N. von 1½" im Weiten- oder Hecht-N. und von ¾" im Fagen- oder Plötz-N., — b) dem Barsch- oder Plötz-N. (E.) von ¾" ꝛc. Preuß. Ges.-Samml. 459) 459. — Enters: an der Seite des Schiffs ausgespannt, die Feinde bei Enterversuchen darin zu fangen, Strickerdeck. — Epheu-[4]: Den Eingang hat ein E. umrochen. Nicolai 1, 246. — Fall-: Schlag-N. 2. — Fänge-[1a, b; 2u. 3]: Selbstsüchtig schuf der Stärkre das Gesetz, | . . Z. für Schwächere zu werden. Cham. 3, 273. — Finken-: 1) [1b]. — 2) auf Schiffen am Bord ausgespannte Netze als leichte Brustwehr oder mit zwischengestauten Hangematten ꝛc. auch als Schutzwehr gegen das Kleingewehrfeuer dienend, in niederd. Form: Finlein(e)nett. Dodek. — Fisch(er)e-[1n]. — Fliegen-: Fliegen abzuhalten, s. Fliegengarn, Fliegenfenster ꝛc.: Wenn sie F-e stellt. Wallmüller 1, 17. — Ge-: eine Gesammtheit von Netzen: Mit starkem | Ruck an beiden Enden hoben | das G. sie aus den Fluthen. Schedel Tr. 121. — Gefäß-[5a]: Dod. An. 661. — Gitter-: Maschen-N., durchsichtiges Gewebe ꝛc.: Die ganze Würdelt ungezähmter Leidenschaft lag dann hinter dem G-e der zugespitzten französischen Redensarten und lauerte auf ihren Wirkung. Ense Denkw. 6, 168. — Gold-: goldgewebtes, z. B. [1c] als Haarputz, s. Haupt-N.: vgl. auch [1a]: Die verlebte Weisheit, die mit goldnen Netzen fischt, da der Kost größre ist denn der Gewinn. Luther 1, 189b. — Grimmdarm-[5c]. — Gründel s. Setz-N. — Grün(se)-[1a]: ein engmaschiges Netz zum Fang der der Schonung bedürftigen Fischbrut. — „Grüe" (s. d., Anm.), „Gru", in Mecklenb. „Grau" — u. deshalb im Allgm. zu den verbotnen Fischereigeräthen gehörend, vgl.: Grü-Kesser u. -Seele. Preuß. Gesetzs. 459) 461 ff., Grunsegarn, s. Wiesen-N., ferner Hengst-, Schiebe-N. ꝛc. — Häät-[1c]. — Haupt-: Haar-N.: Ein goldnes H. . . | Dies göttliche Gehege nicht das Haar bezwang's. G. 1a, 295. — Hängst-: engmaschiges Netz zum Ziehn od. Schieben (s. Heinz, Anm.), vgl.: Mit dem Hengstgarne, der Wade, Kürre und Zeniele darf in der Zeit vom 1. April bis letzten Mai gar nicht gefische

Digitized by Google

werden. Preuß. Gesetz. (59) 456, f. Gruse-, Schiebe-N. — Jagd- [1b]: v. Sh. 2, 473; W. 22, 126 ꝛc. — Kärten- [7b]. — Kinds- [3]: Schafhaut (f. d.), Amnion. Sam. — Küppels- [1b]: leichte Wildgarn, so N-e genannt werden. Klemm 3. 227b. — Kütschens- [1c]. — Lüsch- [1b]: Klemm 3. 229, „Lucken-N." 230a, Luck-N. laude Br. 272. — Leder- [5c]. — Lebes- [3]: Umfechten von einem unzerreißlichen L. Hamle 3. 1. 174; Sch. 384a ꝛc. — Lück-, Lücken-: Lausch- N. — Mägen- [5c]. — Mäschen-: Gitter-N. — Mörd- [1b; 3]: f. Todes-N.: Wie ahnungslos w in das ausgespannte M. stürzen! Sch. 391b. — Nörven- [5a]. — Perücken- [1c]. — Präll- (Op. 2. 107). Prell- (laude Br. 279): [1b] „bei Treibjagen hinter dem Stande der Herrschaft aufgerichtet, damit das Wild aufgehalten und noch geschossen werden kann", f. Prelle 1. — Säck- [1a]: sackförmig. Leop Nat. 3, 53; z. B. zur Korallenfischerei. Kermerin 2, 485 u. — Schiebe- [1a]: Netz, das ausgeschoben wird, f. Setz-N. In Mecklenb. (plattd. „Schum-N., Kesser") nam. = Gru-N., -Kesser, zum Fangen der kleinen Fische, die man zum Bestecken der Aal-Angeln gebraucht. — Schlag-: 1) Netz mit einem Stiel zum Schlagen des Balls, Racketc. — 2) [1b] aufgestelltes, bei der Berührung niederfallendes, zuschlagendes Netz, Fall-N. — Schleim- [3]: Malpighisches Sch. ...ch die innerste, jüngste, zunächst auf der äußern Fläche der reterhaut aufliegende u. noch nicht in eigentliche Epidermis umgewandelte Schicht der Oberhaut, welche aus dem zuletzt von der Lederhaut abgesonderten noch weichen Hornstoffe besteht. Mit Unrecht fuhet diese Schicht den Namen eines Netzes, da sie nicht netzförmig ꝛc. Bock An. 661, Burmeister gB. 2, 134 ꝛc. — Schlepp- [1a]: auf den Grund des Wassers beim Fortziehen schleifend: Nicht mit dem Sch-e, sondern mittels Grundangeln und Stell-N-n gefischt. Vogt Oc. 1. 101, f. Setz-N. — Schüppen- [5]: z. B. eines Drachen. Nicolai 4, 81. — Schwöpen- [1a]: Winter-N. — See-: 1) [1a]. — 2) mehrere Seethiere: Serpula filograna; Gorgonia reticulum; Retepora cellulosa. — Setz- [1a]: Baade Gesetz. 2, 525; Die Netze werden im Wasser ausgesetzt, bleiben dann eine Zeit lang oder über Nacht stehen, um demnächst oder an deren Tages aufgenommen zu werden. Diese heißen S-e, ... Ferner wird oder schiebt man sie aus (f. Wurf-, Schiebe-, Stak-N.) und nimmt sie nach kurzer Zeit schon wieder auf und endlich läßt man sie auf eine Strecke mit der Strömung treiben, wo sie dann, sofern sie nur oben ein Stimm haben, Trift-N-e und, insofern sie auch unten mit einem Stimm versehen sind, Treib-N-e, auch Grund-N-e genannt werden. Preuß. Gesetz. (59) 455. — Sömmers- [1a]: zum Fischen im offnen Wasser, im Gegensatz zum Winter- oder Eis-N., f. Sommers- und Winter-G. 456. In Mecklenburg „Kaff". — Stä(a)k- [1a]: mit einer Stakstube (f. d.) ausgeschoben. 459. — Stell-: Netz, das aufgestellt wird, nam. [1a] = Setz-N. (f. d. u. Schlepp-N.): Die Säcke und St-e dürfen nie mehr als die halbe Breite des betreffenden Gewässers einnehmen. Berl. fischer. Polic.-Ordn. (12. Apr. 1850) § 5. — Stroh- [1a]: f. Steuer u. Zuhe. — Telegraphen- [4]: f. Draht-N. — Todes-: f. Mord-N.: Ich lock' ihn schmeichelnd in das T. Sch. 408a. — Treib-, Trift-: f. Setz-N. — Wässer-: 1) [1a] Fischer-N. — 2) [4] Diese Stromsysteme verflechten sich fest unter einander und bilden im ganzen Land ein W. Grabe 1. 68. — Wede(r)- [6]: Webernest. — Welt-: f. Erd-N. — Wetten-: vgl.: Das sogen. Gruse- oder Wiesengarn, ein zur Ostjahrsfischerei auf den Wiesen bestimmter Sack mit Flügeln, die bis auf den Grund des Wassers gehen. Berl. fischer. Polic.-Ordn. (12. Apr. 59) § 8b. — Winters-: f. Sommers- u. Eis-N. — Wunders-: ein wunderbares Netz, f. Zauber-N., z. B. [3b]: Durch dich empfing mein Aug' allein die ersten Strahlen, | die auf sein W. der Dinge Bilder malen. Creuz 1, 11 ꝛc., — nam. aber: ein netzförmiges Gewebe von Aderchen an der Basis des Gehirns von Thieren, die mit gesenktem Haupt einhergehn: Warum hat das Pferd kein W (rete mirabile) gleich andern Thieren? H. Ph. 3, 178. — Wüef-: Wurfgarn (f. d.). D. Gr. 20. — Zauber-: zauberisches Netz (vgl. Wunder-N.), z. B. [3]: Aus hinterlist'gen Blicken | zum Herzenfang' ein Z. zu stricken. W. 10, 43. — Ze(i)sener- [1a]: Die Zeesenerfischerei mit einem quer vor dem Winde treibenden Kahn, welcher das Z. hinter sich fortzieht. Preuß. Gesetz. (59) 457, vgl.: Des Sommers gehen über 100 Zeesenkahn darauf. Das sind kleine Schiffe, die können gegen und mit dem Winde segeln, da hängen die Zeesener ein Netz an, welches eine Zese [s. d.] heißet und segeln damit das Haff auf und nieder und fischen se. Kantow 2, 402, vgl. Tucker, Zellner ꝛc.

Neße, f.; 0: netzende Flüssigkeit, nam. Speichel beim Spinnen.

Neßen, tr. ꝛc.: 1) näßen (f. d.): Mit Thränen das Lager (Ps. 6, 7), Jemandes Füße (Luk. 7, 38), das Polster (Platen 6, 292), Jemandes Wangen (W. 5, 243 ꝛc.) n. ꝛc.; Thränen n. das Auge (Sch. 232b), die Wangt (Calv 2, 269) ꝛc.; Die Augen n. sich mit Thränen (G. 18, 61) ꝛc.; Daß ich die Lippen mit Wasser euch neße [euch tränke]. G. 5, 72, Der Göttin Bild mit frischer Welle n-d. 13, 59; Wie dürfte sie, noch nicht genetzt von frischer Fluth, | beruhren diese Hand voll Blut? Sch. 36b ꝛc.; Das Wasser .. neßt ihm den nackten Fuß. G. 1, 150; Ehe den fliehenden Fuß schauerlich Lethe dir neßt, 230 ꝛc.; Neß ihm die Augen mit himmlischem Thau! Sch. 51a; Blut'ge Tegermahle n. eines Gottes Lippen nicht. 55b ꝛc., Die Finger, den Flachs beim Spinnen u. ꝛc., Färber.: das zu Färbende in die Farbbrühe (Küpe) tauchen ꝛc.; auch ohne Obj.: Wolken, als niedergehender Nebel n-d. G. 22, 560 ꝛc. und weidm. = harnen. Winkell 1, 147. Ferner: Ungenetzt. G. 6, 79; Adam 1, 193; Stolberg Sch. 1, 13 v. 156 ꝛc. — 2) netzartig über ein Model-, Strickholz (f. d. 2) stricken, Filet machen: Ein Modelholz .. über welches man .. gewöhnliche Filetmaschen netzt. Ist dieses ganz angefüllt, so streift man .. alle Maschen bis auf .. acht herunter und netzt fort ꝛc. Allgm. Modezg. (55) 122. Modell eines genetzten Puffenvorärmels. 141b; Nachdem .. diese 10 Reihen fertig sind, netzet du einmal beenum über ein noch einmal so dickes Stäbchen. 142a; Alsdann wird 24mal glatt hin- und zurückgenetzt ꝛc. 186b. Auch übtrr.: Der Zusammenhang des Fadens, aus welchen unser Unglück genetzt war. Kapper Verl. 1, 251, f. Netz 3, spinnen, weben ꝛc. u. bei Spate: Vögel n., be-, ein-, ver-n, ins Netz bringen, f. um-n.

Neßung, f. [2] u. zu [1] die von näßen, z. B.: Ab-; [1] ein wenig netzen: Man netzte den Kalk mit dem Mundkup des Weins an. Hommel Kh. 323; König Kl. 2, 362 ꝛc.; Annetzung. Jb. Nachg. 4, 133. — Be-: 1) [1] Etwas mit Thränen b. (G. 14, 131 ꝛc.), Thränen b. es, Schalt er sich benetzet [getrunken]. G. 4, 8, Daß nicht .. Stürme das fliegende | Segel b. Platen 3, 20, Die Wuste .. benetze' [tränke ꝛc.]. Adelung Mal. 1, 95; Das heil'ge [Salb-]Öl hat seine Scheitel | noch nicht benetzt. Sch. 476b, Laß .. | die Schwester sich mit frischem Quell b. 43a ꝛc. Auch in Zuss. des Partic., z. B.: Eine thaubenetzte blumige Wiese. Schoen 4, 85; Thränenbenetztes Gras (1, 118), Lager (W. 19, 28 ꝛc.); Unbenetzt, Die Benetzung. — 2) [2]. — I. Durch-: [1]: durchnäßen (f. d.): Durchnetzt mich ein Regenschauer. G. 15, 15; Wohl durchnetzt. 16, 189, Mit warmem Aether durchnetzt. Luise Freim. 300; Wird von dem giftigen Geifer durchnetzt. f. 6, 413, Daß sie gleich einem Schwamm durchnetzt waren. Pufft Pr. 5, 179; Von der Flath durchnetzt. Dresdner Rol. 11, 61; Kein gießender Regen durchnetze sie [drang netzend hindurch, durch die Bücke]. V. Od. 5, 480; Wenn .. das sein Haarflüssen ganz haben durchnetzt wurde. W. 4, 232 ꝛc. — II. Durch-: selten st. I: Da die buntgeblumte Heide, | von den Bachen durchgenetzt. | aller Nymphen Aug' ergötzt. Roderich (Wolfmüller Bibl. 5, 187). — Ein-: 1) [1] Die Brandung hochsturmend, so daß ich am Strande eingenetzt war, ehe ich daran dachte. Saxon Sp. 172 ꝛc. — 2) [2]. — Ent-: (selten) 1) [1] entnäßen. — 2) [2] aus dem Netz befreien. Spate. — Er-: [1]: selten, vgl.: Erkaltung und Genäßung. Leine Th. 1, 122b. — Fort-: fortfahren zu netzen [1 u. 2]. — Her-, Hin- ꝛc. [2]. — Um-: [2]: mit Netzen umstricken: Die Einsamkeit, worin gleich giftigen Schlangen | uns giftiger Harm umnetzt. Alxinger D. 108. — Ver-: [2]. — Zurück- [2] ꝛc.

Neß-haft, -ig, a.: netzartig. — -ler, m., -s; uv.: Fischer, der Netzfischerei treibt. Bank Anm. 3.

Neu, a.: Gsttz. von alt (f. d., vgl. frisch u. jung), mit mehrfach in einander spielenden Nüancen: 1) als attrib. Gw.: ohne Steigerung (a—c): a) etwas Andres als das Frühere: Eine n-e Zeit, Seite, einen n-en Abschnitt, ein n-es Kapitel anfangen, Zu ein n-es Logis, Quartier, Haus ziehn; Da kam ein n-er König. 2. Mos. 1, 8, Er gefällt mir nicht, der n-e Burgermeister. G. 11, 37, Nichts N-es (f. 3a) unter der Sonne! Alle Komödien, n-e Komödianten! Jünglf 1, 217; Die alte Leier wieder, | mit einer n-en Saite nur bezogen. f. Matth. 4, 6 ꝛc. — b) (f. a u. c) mit dem Nebenbegriff, daß das an die Stelle des Frühern (Alten) Tretende etwas Besseres, Höheres, Frisches ist: Ein n-es Leben, Sein, Dasein beginnen; Einen n-en Adam, Menschen, Geist, Sinn anziehen ꝛc.; Und frische Nahrung, n-es Blut | saug' ich aus freier Welt. G. 1, 63 (f. c). — c) (f. a u. f; 3b) insofern das Eintretende an etwas Früheres anknüpft u. dies fortsetzt, das nur durch etwas Dazwischengetretnes unterbrochen u. aufgehoben war, — oft schärfer dst. durch hinzutretendes „wieder", z. B.: (Wieder) n-en Muth, n-e Hoffnung schöpfen; N-e Kräfte bekommen; Dem Gerede, der Verleumdung n-e Nahrung, n-en Stoff, — n-en Anlaß zum Gerede geben; Es tauchten n-e Besorgnisse, Verfuchungen auf; Der Baum bekommt neue Blätter (f. e); Die Vögel bekommen nach der Mause n-e Federn; Es schmückt mit zarter Decke kaum | das junge, n-e Laub den Baum. Platen 2, 64 (f. f) ꝛc. — Ferner mit Steigerung: d) (f. a) erst seit (verhältnismäßig) kürzerer Zeit vorhanden, allgm. od. für Jemand, in Bezug auf ihn (f. die folg. Nummern): N-e Freunde, N-e Beamte, Dienstboten; N-e Beten (f. d. 2) lehren gut n.; Der Buchhändler schickt mir alle n-en —, die n-esten Bücher zur Ansicht; Die n-este Zeitung; Ich habe n-ere [spätre] Nachrichten, Dennoch ist's der erste Kinderstreit, | der, fortgezeugt in unglückseliger Kette, | die n-ste [jüngste, letzte] Unthat riefes Tages geboren. Sch. 193a; N-e Entdeckungen, Moden; Ein Kleid nach der n-en Mode, Façon, vom n-esten Schnitt; Es ist ein Lied vom n-sten Schnitt. G. 11, 86 ꝛc.; Das erst seit 1492 den Europäern bekannt gewordne Amerika heißt die neue Welt (f. d.); Die n-en [n. entdeckten] Planeten; Das n-e Testament (f. d.), der n-e Bund, im Gsttz. zum alten; Die n-e Zeit, im Gsttz. zur alten die Gegenwart u. die ihr nächste Vergangenheit; Die Geschichte der alten, mittlern, n-en, n-ern, n-esten Zeit; Erzählungen aus der n-ern Geschichte, Erst in der n-esten Zeit hat man Das eingesehn, In aller-n-sten Jahren. G. 12, 44 ꝛc.; Die n-ern [der n-ern Zeit angehörigen] Schriftsteller, Mit dem Feuer der n-ern oder soll ich sagen: neunerdigen historischen Kritik. Kohl A. 1, 295 ꝛc. — e) (f. d; b; f; 2a) insofern das erst kurze Zeit Vorhandne noch frisch, glänzend, nicht verfallen, abgebraucht und abgenutzt ꝛc. erscheint (vgl. f): N-e Kleider, Schränke, Stricke, Häuser, Wagen ꝛc. Oft verstärkt durch Zuss. (f. d.). — f) (f. e) von etwas im Kreislauf der Zeit Wiederkehrendem in Bezug auf die erste Zeit seines Eintretens: Das n-e Jahr; Mit der n-en Woche zugleich; Jedes n-e Tag | bäuft u-e Leiden (f. a). Jb. 406b, Der n-e Mond (f. 3); N-e Heringe, die ersten vom Jahresfang; N-e Kartoffeln essen; N-es Korn verbacken, und so zuw. auch: N-es Brot [von diesjährigem Getreide]. 3. Mos. 23, 14, nam.: N-er Wein (Sir. 9, 15), f. 3d. — Ugw. aber ist es hochd. n. st. frisch (f. d. 3a) von Speisen allgm. zu gebrauchen oder st. jung, auch von lebenden Wesen: auf der ersten Stufe der Entwickelung, des Alters stehnd, wie z. B.: Ein n-es Kind, Logau 2, 4, 90 ꝛc. n. geboren (f. 3a). Vgl.: Ein junges (f. d. 2) Pferd, und: Ein n-es Pferd, ein andres als man bisher gehabt (f. a) ꝛc., — Junges (f. d. 3a) Gemüse, zartes, noch im Wachsthum begriffnes; n-es, diesjähriges, frisches, im Gsttz. des eingemachten ꝛc. — g) (f. d) bisher unbekannt, fremd, befremdend, auch mit persönl. Dat.: Das ist mir ja an die eine ganz n-e Seite, Erscheinung, Ein n-es und bis auf diesen Tag unerhörtes Verbrechen, Bei seinem Eintritt in diese (ihm) n-e Welt, Laufbahn ꝛc., Ich verbiete mir dergleichen n-e Moden; Überfällt dich fremde Fabhung ... | Und dich ergreift n. Verlangen | auf zu höherer Begattung. G. 4, 16; In der n-en Welt, in die er eingegangen. W. 12, 313 ꝛc. — 2) als

Digitized by Google

prädikat. Gw. (ſ. 1d—f): a) (ſ. 1d u. e) Etwas iſt n., erſt kurze Zeit vorhanden und nam. in ſeiner Erſcheinung von den ſchädlichen Einwirkungen der Zeit unberührt, unverletzt, friſch, unverfallen ꝛc.: Ich habe den Rock freilich ſchon einige Zeit, aber er iſt noch ganz n. (ſ. Zuſſtzg.): Etwas n. machen (ſ. 1c), es ſo wiedre herſtellen, daß es n. wird, wie u. erſcheint (ſ. erneuen), und ſo z. B. auch: Den Stuhl n. polſtern (oder aufpolſtern); Das Sopha n. beziehn; Die Stube n. tapezieren; Die Möbel n. polieren; Das Klavier n. belederu. n. beſaiten ꝛc., der Form nach zuſammenfallend mit 3 und oft auch der Bed. nach nahe daran grenzend, doch zuw. ſehr verſch., vgl. (3a): Ein n. [eben, vor Kurzem] geborenes Kind — und (3b): n. geboren, durch die Wiedergeburt (ſ. d. und n-geboren) zu einem n-en Weſen, n-en Menſchen (1b) geſchaffen; Etwas n. bauen, entw. es von Grund auf bauen, ſo daß es ganz n. iſt, — oder: es durch einen Bau n. herſtellen; Ein Schauſpiel n. beſetzen, anders als früher; Seine Bauwerzeichen hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen n. [ſie wiederholt ſich unverändert]. Klag. 3, 23, Ich mache Alles n. Oſſ. 21, 5; Kuffet . . | bei jedem n-en Bunde | die alten wieder n.! G. 1, 95; Wie machen wir's, daß Alles friſch und n. | und mit Bedeutung auch gefällig ſei? 1, 5; Wenn ein ſüßes Feuer, | . . täglich mächtiger und n-er, | euren jungen Busen fülle. Goethe 1, 87; Unſern Frieden, Wettbefrieder, mache n. [ſtelle wieder her]. Rückert 2, 428; Ein Federzug von dieſer Hand und n. | erſchaffen wird die Erde! Sch. 279b, Es ehrt den Geſang das lauteſte Lob der Menſchen, | welcher den Hörenden rings [als] der n-eſte immer ertönet. V. Od. 1, 353; Wenn ich ihr . . das ew'ge Einerlei, das ich für ſie empfand, | ſtets n. auf tauſend Arten ſagte. W. 10, 130; Wie mancherlei Geſtalten | er auch dem ew'gen Einerlei | zu geben weiß. — ein Glück, daß ſchon ſo lange n. | zu ſcheinen aufgehört, wie ſollt' es nicht ermatten? 12, 35; Den großen Tag . ., an welchem Alles n. werden oder vielmehr . . in den urſprünglichen Stand der . . gröſſlichſten Vollkommenheit zurückkehren würde. 16, 193, Der gute Schubert windet und dreht ſich ab um eine Meinung über dich, die ihm allein eigen und n. von der Welt ſei. Zelter 3, 16 ꝛc. — b) (ſ. c u. 1g): Etwas iſt (Einem) n., unbekannt, fremd, durch Ungewohnheit befremdend oder Staunen, Verwunderung, Neugier erregend ꝛc.: Vor Gott iſt kein Ding n. Sir. 39, 25; Gar reizend iſt, was du mir ſagſt, ſo ganz | dem Wunſch gemäß, den ich im Stillen nähre; | allein es iſt zu n.; ich bitte dich, | laß mich bedenken. G. 13, 187; Dieſem Würdigen iſt Das noch zu n., er kann nicht ruhig vorübergehen. 31, 99, Eine Sache iſt n., wenn wir ſie entweder noch gar nicht oder noch nie von dieſer Seite erkannt haben; ſie iſt wunderbar, wenn ſie übernatürlich iſt ꝛc. Mendelsohn 4, 1, 387; N. | zum wenigſten iſt dieſe Ton. Sch. 278a; Dieſe Sprache war dem Könige zu n. 792a; Weil ihnen mein Geſicht n. war, ſo hatte ich gleich den ganzen Schwarm um mich her. W. 2, 64 ꝛc. Auch zuw. (vgl. a) prädikativ neben andern Zeitw., z. B.: Ein ſtilles Herz . . ubt ſich ingeheim an jedem Guten, | das deine Strenge n. [als etwas ihm N-es, Unbekanntes] zu lehren glaubt. G. 13, 110 ꝛc. Selten die Verbind.: Bei Mangvölkern iſt dieſer Begriff n. und nimmer. John M. 36, gw.; nun und nimmer. — c) (ſ. b) Jemand iſt (in Etwas) n., darin unerfahren, fremd, ein Neuling (ſ. d. 1): Die Prediger, ſonderlich wenn ſie n. ſind und erſt aus der Eſſe kommen. Luther 3, 229b (vgl. ſchmieden, nageln. ꝛc.); Der junge Wildfang iſt noch n. auf Amor's Strick. Müllner 7, 159, Lehrt mich doch, ich bitte, wie man's mache, | ſo tapfer, ſo verliebt und doch ſo n. zu ſein. W. 12, 184; Nie war ein junges Paar in Liebesſachen n-er. 20, 174 ꝛc. Selten mit Dat.: Die bisherige Stärke, | die ihr Erſtes gebar, noch n. [unbekannt mit] den Sorgen der Mutter. V. Il. 17, 5 ꝛc. und: Iſt weichlich, n. zu Hieb und Schuß. Nicolai 9, 12. — 3) ſubſtant. (fachl.): a) Etwas N-es. Etwas, das n. iſt (2a u. b), etwas Anders als das Frühere oder Bisherige; Etwas, das ſonſt noch nicht verhanden; Etwas, das noch nicht bekannt war und doch wiſſenswerth ſcheint, die Neugier reizt ꝛc.: Das N-e klingt, das Alte (ſ. d. 11) klappert ꝛc.; Einen Hausvater, der aus ſeinem Schatz N-es und Altes hervorträgt. Matth. 13, 52, Wird aber der Herr etwas N-es [Unerhörtes, ein Wunder] ſchaffen, daß die Erde ihren Mund aufthue. 4. Moſ. 16, 30; 31, 22 ꝛc.; Es geſchieht nichts N-es unter der Sonne. Pred. 1, 9; Ich habe dir zuvor N-es ſagen laſſen und Verborgnes, das du nicht wußteſt. Jeſ. 48, 6; Was giebt's N-es? Er weiß immer etwas N-es, Ich kann Ihnen das N-este erzählen; Das iſt mir etwas ganz N-es, Solche Hitze. Das iſt jetzt das N-eſte [die neueſte Mode]; Das N-eſte, was man hört, iſt immer Monate alt. G. 7, 61; Geiſt verlangt er das N-e, | ſucht das Nützliche dann ꝛc. 5, 7; Dann bewährt ſich auch das N-e | nächſt dem Alten. 4, 44; So etwas N-es und Sonderbares hätte ich gerne längſt vernimmt. 6, 337, Das N-eſte der anmuthigen Geſchwätzigkeit von Gottſted; Die Arge liebt das N-e [den Wechſel]. Sch. 54b; Noch ſo N-es alter. V. 3, 222; Dein vielſeitiges Buch lehrt mancherlei N-es und Wahres, | wäre das Wahre nur n., wäre das N-e nur wahr. 4, 182 ꝛc. — b) (ſ. a) abwerthend, nam.: Du wunderſt hier indeſſen den Antonio, | der die ſo fremd geworden, dir aufs n-e [N-e] | und deinen Freunden näher bringen. G. 13, 160 ꝛc.; Aufs n. [N.]. Sch. 30b; 437b; W. 12, 169 ꝛc., ſeltner: Auf das N-e (Gewalt Reiſ. 1, 349), N. (Weidner 309) ꝛc. Freener: Von N-em (n-em). Engel 1, 343, G. 5, 236; Sch. 446a. V. Od. 3, 161; 4, 213; W. 12, 169; 170; 6, 153 ꝛc., daneben: Vom N-en (n-en). Heuſe A. 1, 66, 84; 101; 134, Hamlet 5, 3, 20 ꝛc. und (vgl. n-erdinge, -dingen ꝛc.): Von n-en geboren. Joh. 3, 3; 1. 144 v. 312; Chom. 4, 67; Luther N. 1, 235; 5, 11, 122; 12, 14; Tieck N. 5, 138 ꝛc. — c) (ſ. 1f) Ihr ſollt von dem Einen eſſen und wenn das N-e kommt, das Eine(n) wegthun. 3. Moſ. 26, 10, und ſo nam. mit Auslaſſ. von „Wein“ (ſ. b.): N-en trinken. Freidgrab 2, 92; Hebel 3, 141; Sch. 210a ꝛc., ſ. Alt 10a. — d) (ſ. 1f): „Das Neulicht . ., ehemals das N., auch in weiterer Bed.: So das N. [der Mond] funfzehn Tag alt war. Kuffenberg.“ V. 1, 201. — e) weidm. (ſ. Anm.): Wenn denn ein N-es (friſcher Schnee) fället. Döbel 2, 155a; Im erſten Tage, da ein N-es gefallen, b, Ein gutes Wintee mit oftern N-en (friſchen Schnten). 3, 120b ꝛc.; Es kommt der Schnee! | 's giebt eine N-e, | mit ihr eine treue, | verſelzbare Spur. Laube Br. 178; Winkell 2, 325 ꝛc., vgl.: Bei dem Neuling oder friſchgefallenen Spurſchnee. Fleming J. 225a ꝛc. — 4) ſubſtant., von Perſ.: a) (ſ. 2c): Ein N-ee, Neuling, ein n-er Ankömmling ꝛc., z. B. von einem Rekruten: Da bringen ſie einen N-en. Sch. 323b ꝛc., ſo auch von einem n. in eine (Schul-) Klaſſe Aufgenommenen oder Verſetzten: Als N-er mußte ich mir von den Alten Manches gefallen laſſen ꝛc.: Mög es Jeden ſo erfreuen, die Erſtbrienen die N-en. G. 40, 129 ꝛc. — b) nam. in Mz.: Die N-en und beſ. im Kompar.: Die N-ern iſt. 1, 131; Platen 2, 275 ꝛc.) im Ggſtz. der Alten (ſ. d. 10b), die der neuen oder neuern Zeit Angehörigen: Wer den Reinele Fuchs nicht faſſiſch verſtehen lernt, für den ſoll kein Neuerer undeutſchen. John M. 288, ſ. auch neuern a. — 5) adv.: a) eben erſt, vor Kurzem, von etwas früher faſlgm., oder in Bezug auf Jemand, für Dieſen) nicht Vorhandnem, verſch. b (ſ. d. u. 2a), gw. nur bei Partic., vgl. neulich 1: Unſchuldig wie ein n. geborues Kind, Weiß ich nicht mehr Begriff von Schlingen hatte als ein n. ausgebrüteter Vogel. W. 16, 53; Ein ganz n. gelerntes Trinklied. Luc. 1, 93; Die n. entdeckten Planeten ꝛc. Selten geſteigert: Dieſe alten Verordnungen alle 1690 u. ſ. w. . . Neuer wee wollen wir nicht in die Welt. Fouqué De. 1, 250: Von meinem n-ſt-Gedruckten. G. Zeit. 3, 269 ꝛc., vgl. (mehr mundartl.): Neueſtens = jüngſt, in jüngſter Zeit, z. B.: Daß neueſtens in den Dichtungen G. Kellee's ein Quell der lauterſten Poeſie entſpringen. Schweizer (47) 634; 635; Zuvoſ Streitſcher. 1, 138 ꝛc. — b) (verſch. a, vgl. 2a) — wiedee, aufs N-e, von N-em, — von etwas nach einer Pauſe oder Unterbrechung Wiederkehrendem, Wiedeeaufgenommenem ꝛc.: Die Kunſt der Glasmalerei war verloren gegangen, ſie mußte alſo (wieder) n. entdeckt werden; N. leidend wendet das entzweite Gottesbild ſein ſtehend Auge zum Vatee auf. G. 9, 231; Sag an, was n. geſchehen iſt. Sch. 406b ꝛc.

Anm. Geth. niujis, abd. niu(w)i, mhd. niu(w)e, vgl. ſkr. navas, gr. νέος, lat. novus, ruſſ. новый, vgl. nu, nun, goth., abd., mhd. nû, gr. νῦν ꝛc., ſchwed. nyne = eben, ſehr. Goethelf Sch. 12; 75; 99; 158; G. 128; 288 u. o. Vſch. Neuer = Jemand. 84; 283; Sch. 161 ꝛc. und: Neuſte = Etwas. 75; 187; G. 160; 171 ꝛc., vgl. niuwan 1c. Wackern. Gl. 409. — Zu Bed. 3a ſ. lat. nix, nivis, gr. νείφ ꝛc., ſ. Schnee.

Zuſſtzg. z. B.: Alt-: ſ. alt 6. — Fünkel-: nam. [ſo u. 2a] noch ganz neu, ſo daß es funkelt, — zunächſt hergenommen von Schmiedewaaren ꝛc., vergl. [2c]: Neu und erſt aus der Eſſe kommen. Luther 1c.: Eine f-e Herrſchaft. König Kl. 3, 15; Wie f-e. 2, 27; Bechuhe Nach. 22; Im Ausdruck ſ. v. Sh. 2, 414; Mit einigen Kernſpäſſen f. aus der Münze. 316, F-e und wunderſeltſame Wörter. W. Luc. 6, 20 ꝛc., ähnlich: nagel-n. (ſ. d.), ſchmiede-n. (niederd.: gloet-, ſpreiter-, ſpolder-nij, danach bei Campe ꝛc. auch: ſpalt-n.) ꝛc. — Jügend-: jugendlich-neu, friſch und jung: Ach einen Tropf lebensſaft, | ſich f. zu regen. G. 15, 37. — Krächz-: (vgl. funkel-n.) von Dingen, deren Neuſein ſich durch Krachen kund giebt: In ſeinen l-en Schuhen. Auerbach D. 4, 236 ꝛc. — Nägel-: funkeln. (ſ. d.). Aleeo Gift. 1, 296; G. 11, 90; Gotthelf G. 227; 387; Eine n-e Kemödie. Hebel 3, 349, Mein Hemde kommt n. von der Nähterin. 224, 4, 294; Im dieſem n-en Jahre. Möſer Ph. 2, 70; Mützſporn 2, 22; Zinkgräf 1, 212 ꝛc. Oft noch verſtärkt: funkelnagelneu. Hebel 3, 145; 391; John M. 114; Kehl Jal. 2, 34, Noch funkel-nagel-n. iſt unſere Bekanntſchaft. Müllner 5, 235; Schlegel Sh. 2, 242; Heume Sp. 130 ꝛc.; Blitzfunkel-nagel-n. Preis Mech. 98 ꝛc.; So ganz friſch, ſo hagel-nagel-n. glänzen. Gotthelf G. 227 ꝛc.; Ein „ſeau-nagel-n-er“ Fremdling in unſeeer Sprache. Mendelsohn 4, 2, 343. In ſpannagel-n-en Kordwanſchuhen ꝛc. — Schmiede-: ſ. funkel-n.: Wee mit ſch-er Pflugſchar den Ueboden aufwühlt. Auerbach Leb. 2, 133, neugeſchmiedet. — Spälle-: ſ. funkel-n. — Spän-: ſpan-nagel-n. (ſ. d.): Mothefius Lthe. 82b, Rokenhagen Kr. 72. Spate 2, 178, vgl.: ſpan-funkel-n. 1, 1350. — Ur-: von urſprüngl. Neuheit, noch nie da geweſen: Nihmen die Stimmung n-er Eindrücke. Ulrich (Nat.-Zeit.) 13, 211, Ein n-es Gefühl. 305 ꝛc. — Wünder-: wunderbar neu: Das klang ſo ſüß, | ſo w. in die Ohren. Conz (Hangeri 2, 341); Rollenhagen Fr. 487 ꝛc.

Neubar, a.: ſ. erneuen 3c. — -e, ſ.; -n.: 1) ſ. neu 3c. — 2) die Neuheit, das Neuſein: Die N. der Lieb. V. Od. 2, 49 (ſelten, ſ. ahd. ni(u)wi, mhd. niuwe).

Neuen, tr. ꝛc.: neu machen, gw. erſt. (ſ. d.), doch z. B.: Sie mache das weite Feld ſich n. [verjüngt ſich]. Claudius 3, 3; Der menſchliche Geiſt . ., wenn er neuet [Neues ſchafft, Neuerungen macht]. G. Ph. 13, 214 ꝛc. und nam.: Die Bienen n., machen neue Waben. S auch neuern und Zuſſtzg.

Zuſſtzg.: Er-: gw. ſt. des ſeltnern Grundw. (ſ. auch vern.), mit ineinanderſpielenden Nüancen: 1) tr.: a) etwas ſchon frühee Geweenes, das abee dann aufgehört oder doch abgenommen hatte, wieder vorhanden ſein machen, auf Neue hervorrufen, erwecken: Wüſt in ihrem Arm da kalt und wüſt. | will ich zur Sunde der die Kraft e. Chom. 1, 172, Nur iſt, wenn wir ſie ſehe, der Geſtorbenen, Anreuten ꝛc.] e. (ſ. d.), | unſer Leben Etwas werth. G. 6, 87; Magſt nun gern verloſchnes Bild e. (ſ. d). 108, 13, 78; Das Kupferwerk . . . erneute das Studium jener ältern Epoche. 27, 349; Nicht zweimal hat der Mund die Lichtgeſtalt | erneut, ſeit ꝛc. Sch. 689a; Du ſollſt die Jugend mir e. und dünſt | mir nur der Jahre Laſt. Chom. Gemb. 1, 2; Erneue wieder teiſchen Klageton. V. H. 1, 101; Bei den kritiſchen Dichtern herrſcht der „mehte“, welches Klopſtock und Leſſing . . . mit Recht wieder erneuerten. Derſ. (Jen. Lit. 1801) 1, 190, Das vorige Leben wird an ihrer Stelle erneuet. W. 12, 53; Die Schlacht, den Kampf e. ꝛc. Selten ohne Obj.: Auszuruhn vom Getöſe der Feldſchlacht . . ., doch kunſtig e. wie ſie. V. Il. 7, 377; 396 ꝛc. — b) (ſ. a) Etwas wiederholen, nam. ſo, daß es nicht aufhört, daß es fortbeſteht, — es beſtätigend, bekräftigend ꝛc.: Ein Gelübde, Verſprechen, einen Bund, Frieden, Waffenſtillſtand, Kontrakt, ein Protokollgnum e.; Laßt uns das Königreich tafelnd e. [die Königswahl erneuern.“ Junjl. 1. Sam. 11, 14; Hiob 10, 17; Dreimal traf erneut der Ruf mein Ohr. Chom. 4, 20, wiederholt, aufs Neue; Wenn linder Hauch der Weſten Spiel erneut. Herchfuß Rel. 7, 14 ꝛc. — c) (ſ. d) an die Stelle des Frühern, Alten etwas Andees, Neues treten laſſen, z. B. zuw. im

Digitized by Google

Partie.: Sich in erneutem [neuem] Kunstgebrauch zu üben. G. 2, 229; Wodurch das Alte zerstört und ganz Erneutes dagegen herangeführt wird. 30, 469; Sie gaukelt | immer erneute [andre] Gestalt. P. Ov. 2, 215 ꝛc. — d) (s. c u. a) Etwas so machen, daß es von den schädlichen, verschlechternden Einwirkungen der Zeit unberührt oder als ein Neues und Frisches erscheint, vgl. in Stand setzen, renovieren, restaurieren, auffrischen, verjüngen ꝛc.: Gemälde, Pflanzungen, Baumschulen, Spargelbeete, Gebäude ꝛc. c.: (Theolog.) Einen c., ihn zum neuen, neuen, wiedergebornen Menschen machen ꝛc.; Einer wollte mich c., | . . und es hieß ein Patriot. G. 1, 116 [wohl: mich politisch zu den Grundsätzen der Restauration — s. d. — bekehren]; Was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer | Jeder gedächte mit Lust, zu erhalten und zu c. [ohne Obj.] | und zu verbessern. 5, 25; So sind wir erneute Geschöpfe. | umgebildet und frei. 91; Ein äußerlich Zerstreuen, | das in sich selbst zerschellt. | fordert innerlich G. 6, 53; Die erneute Menschheit. P. 3, 42; Uns zu c., kehrst du vom Himmel. 71 ꝛc. Dazu Zsftg. des Partic., z. B.: Entflammten matte Blicke. | bald schamer-, bald muth-erneut [von Scham ꝛc. erneut, angefrischt]. Tieck Grmb. 5, 3 ꝛc. — 2) refl., ganz dem 1c. entsprechend; a) (s. 1a) Hat der Tag sich kaum erneut. G. 8, 36, Da mag der blutige Kampf sich e. Sch. 491a ꝛc. — b) (s. a u. 1b) Wenn sich im Windeshauch der Wellen Spiel erneut ꝛc. — c) (s. d u. 1c) Wie wenn Scharen der Bienen daherziehn, dichtes Gewimmels, | aus dem gebildeten Fels in beständigem Schwarm sich e-t. P. Al. 2, 88, immer neue; Erinus erneut sich zum Schwan. Or. 1, 95, wird ein neuer, bis dahin unbekannter Vogel ꝛc. — d) (s. 1d) Meine Herrlichkeit erneuete sich immer an mir. Hiob 29, 20; Daß sich die Seele . . frisch erneue, | gabt sie nach Hause in des Schlummers Stunden. Wünsche Sen. 210; Uns verlieh sie das Mark und die Fülle, | die sich immer e-t erschafft. Sch. 491b, Da es [das alte Märchen, die Erinnerung daran] jetzt in ihm gar lebhaft sich erneuet. W. 20, 150 ꝛc. — 3) dazu: a) Lebenserneuung zur Erneuung | weckt gewiß auch aber mich. P. 11b; In des Frühlings junger Erneuung. P. Od. 19, 519 ꝛc. — b) Dir, des Heils allsegnendem Erneuer. Matthisson: Der Jüngling wird dem Greis der Jugendkraft Erneuer. Rückert Nost. 46a. — c) Dazu ward meinem Leib die Jugendkraft erneut. | doch unerneubar nun brach sie mit dir wie heut. 112b ꝛc. — Vers: 1) — dem heute üblichern er-n., s. d., worauf sich die Hinweise in ( ) beziehn, z. B.: Du verneuest (1d) die Gestalt der Erden. Pf. 104, 30 [„verjüngst" Mendelssohn]; Die verwüsteten Stätte v. (1d). Jes. 61, 4, Verneue (1d) unsere Tage wie vor Alters. Klag. 5, 21; Weish. 7, 27; Den Bund v. (1b). 1. Macc. 12, 1; 3; Die Bruderschaft und Freundschaft zwischen uns zu v. (1b) und zu bestätigen. 10, Wie mancher Schauplatz wird dein Trauerspiel e. (1b, wiederholen). Güncher 1042; Die Narren . . | die Zunft, die sich immer verneut (2d, nie ausstirbt). Hagedorn 2, 247; Da bei euch . . | sich die lebhafte Syrr, so oft ihr wünscht, erneut (2d). Haller 147; Die Todten erstehn | unverweslich und wie sind verneut (1d). G. 16, 274, Grom wird | durch die Klage verneut (1a u. d). Kl. Od. 2, 214, Mache die Erde bald neu, wie du zu v. (1d) beschlossest. M. 2, 58; Und wenn es 100600mal durch neuen Vorsatz und Buße . . seine Mönchtaufe verneuete (1b). Luther 6, 27a, Gar verneuet (1d) zu ewiger Klarheit und Herrlichkeit. 267b; Wird . . das Gebäude verneuet (1b). SW. 60, 302; Mit verneuten (1d) und gereinigten Herzen. Matthäus Prof. 159; Seine Güt und Treu verneu sich (2b) alle Morgen. Mühlpforts Leich. 240; 2, 19, Nicht mit mehrern Werken seine Wunder zu v. [1a] und Salz darein zu streuen. Olearius Rej. 14a, Hilf, daß wir uns . . mit dir durch dich v. (2d). Opitz 1, 18; Mit verneutem (1d) Blicke. Pfeffel Ps. 3, 4. 101; Im großen Plan, | der uns v. (1d) soll. 156; Die Rede . . | verneu (1a, d) in ihrer Brust die oft gezeigte Glurh. Schlegel 1, 265; 280; Qual und Klagen | um den Vater stets v. (1b). 459; Der bleibt | mich oft von alter Zeit. | . . wer Dies und Das verneut (1d). P. 3, 18b: Wenn sie gleich werden alt und schwach. | soll'n sie sich doch v. (2d). Waldis Ps. 82, 6; Kömmt unsres Königes verneutes (1a) Sonnenlicht? Weichmann 1, 31; 2, 128 ꝛc. — 2) neuern (s. d.), modernisieren und nam.: durch Modernisierung verderben: Wenn Dieser die Bibel . . Wort vor Wort bis auf den heutigen Tag für geltend annahm . ., so fühlte Jener den unruhigsten Kitzel, Alles zu v. und . . nach eignen einmal gefaßten Grillen umzumodeln. G. 22, 208, Jedes Liedchen, jede Zeile sollte, so viel möglich, in ihrem Duft, in ihre Farbe sein. Nichts verschönert, verneut, verschmächtelt. G. N. 7, 74; In den durch die Überarbeitung vielfach vernenten Liedern die alten ursprünglichen Lesarten wieder er-n. ꝛc. — 3) dazu, nam. zu 1: a) Du kommst, süße Verneuerin, | ach Erinnerung der Zeit, die floh. Kl. Od. 2, 224 ꝛc. — b) Der Sohn Gottes . . fähet [fangt] in uns an den neuen Gehorsam . . Solcher angefangener Gehorsam, verneuter Wille . . . Die angefangene Verneuerung. Matthesius Rechtf. 7 ꝛc.; aber auch zu 2: Nichts ist schwerer bei dergleichen Verneuungen, als die rechte Gemze zu treffen, wo das Alte beizubehalten und wo es zu verändern sei. Hagen Nor. V.

Neuerei, f.; -en: Neuerung: Wenn doch solche N. im Parsthum schlecht N. wäre. Luther SW. 26, 24.

Neuerlich, a.: 1) neulich (s. d.), jüngst, der jüngsten, letzten Zeit angehörig: a) als Adv.: Danzel 41; Fichte 7, 75; Luther Br. 1, 355, Jl. 1, 63; Hettigroth Gaeb. 134, Schon bei der letzten Anwesenheit der Baronesse und n. durch Briefe war Charlotte aufgefordert worden. G. 15, 281; Grst n. 21, 19, 40, 188, Noch n. 29, 181; 30, 125; 33, 49; 271; 26, 241; Hippius Hohn. 11; Kaemarsch 1, 147; 322; Klotz K. 1, 5; f. 12, 375; Lichtenberg 4, 95; Merck's Br. 1, 397, Sch. 359a, W. 31, 493; Pue. 1, 426 ꝛc. Auch im Superl.: Da n-st . . die Originalität . . angestritten werden. G. 13, 359; N-st (wahrscheinlich also zwischen 1828 und 1831). Humboldt KSchr. 2, 52; W. Pue. 5, 155 ꝛc. — b) als attrib. Ew.: Mit den n-en öffentlichen Erklärungen. Arndt Ber. 98, Danzel Aufs. 144; Fichte 8, 77, Forster Br. 1, 224; Ihre n-en Schreiben vom 5. und 11. Nov. G. (DMus. 1, 2, 218); Cneus (edd. 562); Kant SW. 1, 401; Kopper Brrl. 1, 70, JMüller Lind. 4, 170, Die n-e Wegnahme von Neapel. Sch. 1012b, Tieck N. 4, 75 ꝛc. — 2) (selten): a) N-es [erneuetes] Kommando. Kopper Chr. 2, 11. — b) Weil Solches ungewöhnlich und n. [ungewohnt ꝛc.] sein wurde. Spate 2, 28, s. 1, 1351.

Neuern, tr.: Etwas, weil es Einem veraltet erscheint, so umgestalten, wie man es der Neu-, der Jetztzeit gemäß erachtet, oft mit tadelndem Nebenbegriff ungerechtfertigter Mißachtung des Alten, Bestehenden (s. verneuen 2 u. neuen. G. Ph. 13, 214) Die im Ausdruck geneuerte zweite Ausgabe. Frommann 2, 21; Die alten Zeiten, wo das Christenthum allein die Stelle solcher n-den Begriffe vertrat. Gabler N. 2, 56. Wahrscheinlich aus einem ältern Sang geneuert. John (Heerig 24, 439); In dem n-den Geiste halber Bauernbildung. Kindel G. 236; Also mußte er's nicht anders noch n. Luther SW. 64, 47; Die n-den Theologen. Merator (f. 13, 478); Wie leicht Regierungen, wenn sie an das N. gehen, Privatwohlfahrt absichtslos zerstören. Riehl Nachg. 308 ꝛc. — Dazu: a) Neu(e)rer: Einer, der (gern) neuert, gegen das Alte u. Bestehnde eifert ꝛc.: Dem ärgerlichen Neurer, der hier geeifert hat, Thom. 3, 328; Das fliegende Zucken . ., das Neuerer, Jünglinge und Klugtinge fühlen. G. Ph. 13, 58; Das Gift der Neuerer. Sch. 265b ꝛc. — b) Neu(e)rung: das N. und n-de Andrung (s. Innige Br. 309a) prakt. auch Neuung. Neuigkeit, s. Sch.: Wir halten Nichts von neuen Neuerungen. Cham. 4, 75; Hutten (Wackern. 3, 212 Z. 20); Daß die einzige Gestalt [des Sakraments] eine angeerbte Neuigkeit ist . . dennoch habt ihr große Feinde aller Neuigkeit, . . diese kästerliche Neuigkeit angenommen ꝛc. . . Was nach Gottes Wort geändert wird, Das ist keine Neuerung ꝛc. Luther 5, 87a; Jede wichtige Neuerung schreckt ihn den Brotgelehrten] auf, denn sie bricht die alte Schulform ꝛc. Sch. 1002b; Obgleich hierbei eine .. Kirchenneuerung [Neuerungssucht] schädlich ist. Spate 2, 25 ꝛc. — Prakt. auch: Sein Körper . . | ruht in der Erd' und allda wart | der Neurung und der Himmelfahrt. Ringwaldt (Wackern. 2, 184 Z. 25). s. Erneu(er)ung.

Zsftg. wie die von neuen (s. d.): Grs: 1) nam. in der heutigen Prosa üblicher als erneuen (s. d.), wofür es in allen dortigen Belegen stehen könnte und worauf sich die Hinweise in ( ) beziehn: Erneuert (1d) den Altar des Herrn. 2. Chr. 15, 8, 24. 12, Das sie sollten wiederum erneuert werden (1d) zur Buße. Hebr. 6, 6; Eph. 4, 23, Die Vorsätze fassen oder e. (1b), durch welche ꝛc. Gegel 3, 40; Ich erfreu in deinen Armen | mich erneuerten (1d) Geschickes. G. 4, 78, Sein erneuertes (1d) Haus. G. 5, 5; 26; Der Erde . . die . . die erwünschten Gaben in Jahren und Monden erneuert (1b). 49; Daß ihr . . alte Geschichten erneuert (1a). 126; Alte Bekanntschaften zu e. (1a, b), neue zu machen. 16, 43; Tage des . . mit Vorsatz erneuerten (1a) Schmerzens. . . Unermüdet erneuerte (1b) Versuche, das Glück fest zu halten. 85; Sich gehurtet, nur das Mindeste im Hause zu verändern oder zu e. (1d). 20, 12; Nicht ohne manche neue wie erneuerte (1a) Einfindungen. 22, 368; Gesch. das der Senat . . erneuert hat. 35, 270; Um seine immer erneuerte (1b) wunderliche Linie zu beschreiben. 39, 132; Der erneuerten (1d) Erde. G. 9, 366; Menschengeschlecht, die Gott unschuldig schuf, Leidenschaften mit Zügen des Lasters verunstalt, Christus zur Tugend und Schönheit erneuert. Knonter 4, 104, Nicht, in alte Fesseln uns zu schlagen, | erneuert (1a) du das Spiel der alten Zeit. Sch. 98b, Verdiene seine Huld, so wird sie sich e. (2a), W. 20, 224 ꝛc. — 2) (weidm.): E. oder ver-n., wenn man sehen Vorsuch gehalten und den Tag, so man das Jagen bestätigen und einrichten will, nochmals voeluchen. Döbel 1, 85b; Winkel 1, 161; E. oder versichern einen bestätigten Distrikt nochmals einkreisen. Laube Br. 250 ꝛc. — 3) (schwzr.) = falben. Stalder. — 4) dazu (s. 1): a) Unter den Erneuerern der Wissenschaften. G. 40, 112; Danzel 413, Kühner Erneurer und Beeller der Alten. Klinger 8. 3a, s. a] Neuerer. — b) Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Tit. 3, 5 ꝛc. — Vers: veroltend, s. er-n., vergl. vers- und erneuen: Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. 2. Kor. 4, 16 [„so erneuert sich doch der innere von Tage zu Tage". Esl; Ziehet den neuen [Menschen] an, der da verneuet [„erneuet" Esl] wird zu der Erkenntnis ꝛc. Kol. 3, 10, Dinge, die . . von uns verneuerten [neuen] Muth und Wachsamkeit fordern. Kl. M. 2, 536; Matthäus Libr. 99b; Prof. 169, Das Konzelt und Obst wurde wieder verneuere [durch neues ersetzt]. Olearius Reis. 271b; Alle verneuerten die von St. Gallen und Appenzell ihren Bund. Aemyl 372a; Wedmse 14 ꝛc. — Dazu: Daß man die lutherischen Kirchenlieder jetzt mit allerlei Verneuerungen singe. Danzel 75 (= Neuerungen, s. verneuen 2); Eppendorf 30 ꝛc.

Neuer-thum, n., -(e)s; -thümer: (selten) Gsftg. zu Alterthum (s. d.): Fallen Alterthum und N. unsers Volkes in Eins zusammen. John M. 238, vgl.: Alt-Thümer [s. d.] sind ein böses Ding. . . | Wenn nur Neu-Thümer, in allen Ehren, | auch um so Vieles besser wären. G. 3, 72 und als Fortbild.: Wo man das Alterthümliche, vom Rost der Jahrhunderte „verschönt", durchaus neuthümlich machen sollte. Volks-B. 9, 232.

Neuheit, f.: -en: 1) (o. Mz.) die Eigenschaft eines Dings, daß es neu (s. d.) ist, z. B.: a) die Frische, das unveraltete Aussehn ꝛc. (s. Neue): Einem alten Rock durch schickliches Umkehren einige N. geben. ECAHoffmann Ausgw. 7, 198, Deinen Gesang . . | der, was längst um die Lippen gerinnt, auffrischet in N. P. 2, 43. — Nam. aber: b) der Zustand, daß etwas früher noch nicht Gewesnes nun vorhanden ist, u. der dadurch gemachte Eindruck, vgl.: Ungewohnheit ꝛc.: Die N. des Dienstes, in welchen ich mich einzuarbeiten hatte. Schermann G. 1, 15; Der N. seiner Ausgabe noch ungewohnt. Encr Denkw. 6, 597; Mit allem Eifer der N. betrieben. Germann Sb. 1, 141, In ungewohnter N. G. 10, 250; Kommt ihnen die Gunst der N. zu Gute. 22, 141; 28, 1 ꝛc.; Goltz 2, XI; Heinse A. 1, 275; JGJacobi 1, 170; Klinger Graf. 252, Du begehst . . den schrecklichen Fehler der N. [daß du etwas Neues sagst, wofür man keinen Maßstab hat]. Kl. Epigr. 67; Kotzebues Mb. 2, 322, Ich lief ihn [den zweiten Theil] gleich bei seiner N. [bei seinem Erscheinen, als er noch neu war] durch. L. 6, 96; Tieck N. 4, 117; v. H. 2, 316; Alle Annehmlichkeiten der N. W. 4, 199; Den Reiz der N. verlieren. G. 88, 34, 101 ꝛc. — 2) zuw.: etwas Neues: [Man] sucht fremde Sitten, Brauch und N. [Neuerung]. Fischart (Wackern. 2, 163 Z. 22); So viel N-en [Neuigkeiten] vom Dorf erzählen. Pestalozzi 4, 274; Viele neue Stücke wurden einstudiert; in kaum anderthalb Monaten zählten wir fünf N-en. Goethe

Digitized by Google

Hamb. Th. 197, 326, nach frz. Nouveauté (s. d.); sc. schnell von jeder N. ergriffen. Thea. 16, 386 ꝛc.

Neuigkeit, f.; -en; -s: 1) gew.: etwas Vorgefallenes, das bisher noch nicht bekannt war und doch mittheilens-, wissenswerth scheint, die Neugier reizt, f. neu. Ja: Einem eine N. die neueste N. erzählen, mittheilen; Alle N. an Denjenigen erfahren ꝛc. — 2) (seltner) ein somit noch nicht gehörter Gegstd., der somit den Reiz der Neuheit gewährt: Die N.en (das neu Angeschaffte an mir bewerkt. Gothaer 5, 118; Sonder Angst, ohne Kenntniß für die Neu mit der Hand. | Die N. das Wunder ꝛc. | Daß unsere Haut gesund. Musäus 2, 100; Der wußte etwas ꝛc. neu ihm zu erzählen, worauf viele N. der neue Ankömmling auf Afrika dem mäßigen Theile der Publikums interessant wurde. W. 17, 118 ꝛc. So auch: Neuen, neue Waaren; neue Erscheinungen des Büchermarkts ꝛc. ꝛc. | 3) Neue (s. angenehme N. 4, 14; 15 ꝛc. | Neuvorfall. Noda 2c. — 3) (o. Pl.) zum das Neusein: Es macht jeder Mogen bloß durch die N. (gew.: Neuheit) seiner Einrichtungen alle Vorstellungen .. klare. Kant Anthr. 62; Heidenthaten hört man nur einmal mit sonderlichen Bewegungen .. ihre N. rühmt am meisten. L. 12, 55 ꝛc. — 4) ungw.: der Beginn der Entwicklung ꝛc.: Der Ehrer, womit jedes Volk in der N. (im Anfang, zuerst) seinen eigenen Erfindungen rothet. Möser Ph. 3, 66. — 5) = Neuerung (s. d.).

Neulich, a.: gew. ſt. neuerlich (s. d. 1): adv.: vor nicht langer Zeit: Ich hab ihn n. gesehn; N. als ꝛc.: Ein junger Doctor, n. [s. neu 2c] aus der Fluß zugekommen. Lucher G. W. 28, 50; Jener ist n. wiedergesehen. P. Ob. 3, 314 ꝛc. Bluch: Die Nacht n. so kalt. Ebd. 5, 35 ꝛc. — Die n.-e Magd (s. 2). — 2) adj. (s. 1): vor nicht langer Zeit geschehn, gewesen: Ihr kennt mein n. Leib. Bürger Ver. 8, 214; Bei meinem n.-en Aufenthalt. W. 9b. 303a; Nach einer n.-en Unterrichtung. L. 69; 13, 393; Zeitlicher 6, 17; Penn Gl. 43, 113 ꝛc.; Nicht die n.-e Schande. Lich 2, 108; Die n.-en Verhaftungen. W. 5b. 3, 164; W. 23, 195 ꝛc. — Veralt. Superl.: — jüngst, der Zeit nach letzt, von der Gegenwart am wenigsten entfernt: In folgenden und n.-ten Kreisen, sagte Gall. W. 3, 213; Die n.-te Weise ist im Jahr 1684 gedruckt. Gramm. Retl. 84b ꝛc. — Mundartl. (niederd. niglich ꝛc., f. Brem. Wörterb. 3, 239) = neuglerig. — Henk., f.; -en: (prakt.) 1) An N. — neulich. Burgen 28b; Langer 88b. 50, 159 ꝛc. — 2) etwas Neues, z. B. An Kleider N. Der Mode, modischer Tracht; daß Niemand ihr sich gleichen. Rachel 1, 328. — 3) (mundartl.) Neugier.

Neuling, m.; -(e)s; -e: 1) eine Pers., die in Etwas, in dem Kreis ihrer Wirksamk. neu (s. d. 2c) ist, z. Mitarbeiter n. Frauen Meliers: Ich, s. [Lang]; Ein N. im Neuerung, Eine Dame. 6, 188; 206; Der in der Schule des Lebens sein N. war. Gerstens Bl. 5, 390; Sechs N.-e [neu Angeworbne, f. Neknt] hinzu ich mit, die ein ersten Versuch wagen wollen. Q. 35, 41; Ich sei in meinem alten Tagen noch immer ein Kind und N., daß ich mir eine bitte ꝛc. 25, 267; Daß Schülern die Thüre nicht begreifen, [was die ein N. sich Anfängern] vorzuschwagen magt. 13, 101, Absch 3, 2, 4, 6, 8; Sch. 307a; Tieck B. 3, 48; P. Ob. 1, 154 (von einem Vogel, der ersten Flug wagt); Ich bin kein N. im Wettkampf. Ob. 4, 179; W. 4, 57; So sehr sie ein N. war. 6, 221; 10, 29; Den unerfahrnen N. 59 ꝛc. Minder gew. Anwendung: ein Neubekehrter. 1. Tim. 3, 6; ein Unvorkommlung (vgl. lat. homo novus). Pfeffel 2, 181; Einer, der eine ersten Mal wo hinkommt. P. Ob. 1, 177 ꝛc. — 2) (veralt.) ein Neuerer, Neuerungssüchtiger: Er war .. ein N. und ein Besessich. Extert 1, 19; Die eifrigen N.-. Wokenzeder Kirch. 119 ꝛc. — 3) = Wicht. 1; z. neu 2a. — 4) (selten.) = Dorfloch (s. d.): Die Bauern, der — schaft, n.: in der Weise einer Neulings (1). P. Jan. Liter. 1804) 1, 317 ꝛc.

Neun: Zahlw.: eine weniger als zehn, f. Acht 1, 1—3, Drei, Fünf, 1—7. N. Ende .. und das zehnte. Jer. 25, 9; N. Alten lang. 5. Mos. 3, 12; Wie sind die n.-e sol. die n. Personen]? Jud. 17, 17; N. Musen soll ich mir so wie n. Kegel mer. Hagedorn 1, 91; Von n.-en [n. Kegeln] sei nicht einer. | Der Junge riet: Gevatter, Dann. 5, 87; Hörte Nichts als: alle N.! ewe! — Handsalz von der benachbarten Regelbahn. Immermann M. 1, 11. Alle N., sie wünschen mir oft, ich meine die Musen, Ø. 1, 280 ꝛc.; Eine edmische Neunzig (IX), eine (unabsichtl. Neunte) ob. ein Neunter (s. d. 4); Im Jahre n. (— 1809 n. Chr.). N. Neuvierteljahr, n.-te) vom Hundert; Er wird mezzo n. (Jahr alt); Die Uhr schlägt neun(e); Es ist halb neun(e); Dem Kartenspiel die Herzen-Neun, die Karo-N. ꝛc. — Neun ist eine Reihe, Neunerwerke werden alle N.-en und alle Zahlen, deren Summe gleich n. ist, fortgeschritten; Das Kollegium der Neunen] oder der Neuner (f. d. 2) ꝛc. Auch alte sächs. How., z. B.: Beschworen .. beim heil'gen Drei [der Grazien] und N. [der Musen] .. den Musen und den Grazien zu leben. W. 1, 164; Sog. sog. ex- Dass Neunmalkreuz, und auf dem Pintus steht: auch z. B.: Um ganzes beraubtes Jahr= N. 39. 1, XXXI, vgl.: N. d. 2. 383 v. 386, gew.: Zahnenuß, f. Fünf und Zahrzehnt ꝛc. — -er, m., -e; ww.: 1) eine Gesammtheit von neun Einheiten, Meinung: Mehrere einen N. meinen, — die Mitglieder eines einem N. Kollegium von Neunen, einer der Neunmänner: Die N.-Kommission: Neun? Sind's Neunen vielleicht? sc. Jen. d. Gegew. 11. — 3) Wein vom Jahre neun, f. 11. elf; Rum, — 4) die Ziffer neun: So schieß man eine Neun... Mit neun Kugeln schießt er drei Schneiden N. und Blech. Jünger (Schützenmeister 123). — -ling, m., -(e)s; -e: f. Neuling 1 u. Drilling 2. — -li: 1) n., -(e)s; -e: f. neun am Schluß. — 2) adj.: die Ordnungszahl zu neun (z. B. auch Neuer), wie neunt. Das Adv. — m.-n-er Stelle. Seid-n.-s f. selb. — Zu -er-n-er Zahl. mäßig: pflanzt 2, 36, neun an der Zahl (f. gebracht), auch: Der gen-en Zahl [neun der Musen] .. | der Anbacht Weihende Strom. Rabner 2, 4. — -kel, n.: -e; ww.: der neunte Theil von Etwas. — -ler, m.; -s; -: = -ling, -er. — in Neunter theilen. — -tens, adv.: f. neunt 2. Anm. Neun, gen-s, abs., adv., nhun, niedern. negnen (vgl.: Von den Zunehmen Negen ꝛc. Neunungen genannt. Voß Ab. 225), vgl. die, neunen, gr. ἐννέα, lat. novem, goth. niun, engl. nine, altn. niu, schwed. nio, dän. ni, holländ. negen, alts. nigun, ahd. niun, nhd. neun, mhd. niun, niuwen, neugen,

(f. d.) nicht und auch Wegfallung bei zweien „n" unter Nichts, sql. Nichtanz, nicht, Nichts, Null, c. Nichte z. — Die zu n. u. nicht gehörigen Gegenlage ohne das Verneinungs-n, ſ. d. u. ſ. d. e. — ſind im Allg. prakt. u. nur noch mundartl. (ſ. Wochen. Gl. 302; Schm. 1, 23; Brem. Wörterb., Bahlke Holſt. 2, 188). z. B.: Se hed nix (d. i. in die Länge beſtanden. (Wochenzagel 3. 227 3. 24); Ob., daß Druckfehler entſtringen wöll. Zachſtelle 1; Schmid. Lehrbelin Hy. 23; Kirchenlied (Wochen. 3. 1, 659 3. 40); Kramer 3746 lc.: Ehe., ich noch nicht thun konnte. Luther 5, 315b; 250a; 1, 240a; Trotzen weiter Widerſtand., noch die alte Kirche nicht gewuſſt haben. GEB. 26, 19; Ich werde für ſolch eder nicht gehalten. Notenbogen Fr. 288 n., vgl. etwa auch ſchwz. nöch (Stalder G. 200). edt (Brem. N. 48, 34, 1861, 1, 161; 1, 137 lc. ſ. oben Nichtanz. GEB. 1, 3; Was ihm nicht gefallen Muſt. erwidnen wir zunächſt als volksthümlich mit — n., z. B. Beteichnen 65; G. 9, 8; 34, 6; 7, 150 lc.; Stein 1, 22; Herzog 53; Durch dich nit. Za. 3256; Bin nit ſo reich. 9178; Der weiter Schwabe ferabt ſich nit. Voland 319, Einen beſſern findt ihn nit. 391 (vgl. ſchwz. nit, nünd lc. Stalder 2, 245; Z'nute werden. Gotthelf G. 327 lc. Verzeigte auch nix. Gotz 36; Ich weiß von Nichts, von nichts (ſ. u.) nichts. Chron. 5, 126 u. Berl. B. Nicht (nicht); nicht (ſ. d.) Nichten 9, 9; 104, Lenau. 90; Sagen (ſ. 5, 158); Rachel 7, 567 lc., ugl. Gerichter alles Todes, alles Nichts. Arabt 576, weit weit als Gemüt. des Lebtlosen. Nicht zu faſſen iſt, ferner volksthümlich: Nuſen ſie (ſ. d.) und kamen nie. Gotthel II, 2, 79; Das verſchlägt nicht. Nichtanz 167, nicht zu brillt nicht betragen. Sch. 320 H. Ferner: Mit Ihrer gewöhnlichen Antwort: Es kömmt doch nicht dabei heraus. Eiten (L. 13, 186, sql. 12, 240); Von Anno „Komm her und du mir nicht." Wirthsbaus Sag. 1, 291 lc. Bruhl.: Nicht ausgenommen. Nichtanz 261; Nichtanz 9, 9; 104, Lenau. 273 n.; Wer., nichten ach. Hagbs G. 1, 79; Nichten werth. 52 n., ſ. d. das verneinende „en"; Regeln. Gregor 5998 (Reim: bereuen); ſchwz. Da einen Unvernünftigen mit n. gehen Verbrechen. Stalder 1, 245; Das wir nicht lehren, das ſeinem Willen mit gemiſch. noch gibt (Etwas, ſ. o.: ſcht u. Wochen. Gl. 302) anordnen, das würe die ewige Wahrheit ſei. Zwingli 3, 2, 6; Joubier 2, 245 ſ. n. verantworten, Etwas nicht wollen, bezahlen, ſ. d. Gegenſatz Will, Wollen, verneinen. Buchers. 3, 44 3. 7. S. auch: anl., nanl.

Vernichtbar, a.: was vernichtet werden kann: Es ſterbe wol n. Hitze 8, 462; als Gegſ.: Die Seele iſt ewig und n. Wyttenbach 1, 29; Die uns-e Wahrheit, Jägdhz. 1, 105 n., Hagen: Das Un-ſterbliche und Unvernichtbare in Bürgin für die Un-ſterb-keit unſres Geiſtes. 71 n. Unthilich (leiden); ſ. vernichtbar ꝛc.

Nichte, f.: -n; Nichtchen, lein; -n: das Nichtſein, n. Reſſe (ſ. d., nam. 3. n. Mutter.); „Nichts Objekt". Sie, liebe N. 6. 17, 152; Krany von Dorthgau, die Neffe, Jean von Mirreille (beſſen Schweſter), Brem. N. Za. 647a.; Der Herr Poetmaster hatte neu einem alten Bruder eine N. W. 1, 61; 6, 135 lc., vgl.: N.-n-Kind. Gotz (Habel 1, 45); Ihre Nichtel-N. Lenau Br. 4, 4; Ich bringe meine Haus-N. [die bei mir im Haus lebende] mit. Stein (S. 15, 822); Nichten-Schaft, ſ. Neffenſchaft.

Nichten, tr.: nichtigen (ſ. d.), ju nicht (ſ. d. 3c) machen, gew. nur in Zuſſgn.: Verer-; Ge-; Ueber-; Un-nichten, ſ. d. Jetzt gebräuchlich nur alle Bezeichnung v. ſ. o. n., ſ.: Daß die menſchliche Natur .., nicht unterdrückt und vernichtet werden kann. 10, 190; Wenn ſie .., unſer Wohlthäter zuweilen vernichtet. 15, 15; Sein Gedächtniß wird, wie vielleicht noch nie, vernichtet. 39, 71; Mit dem v-den Lachen auf den .. Lippen. Lenau Br. 41; Selbſt der zwölften Karl's Beſitzer [ließ den einen Sohn v. Polen 6, 29, Unter Schulden ſei vernichtet! Sch. 190; Ihr wor, mit dabe ſie ich .., völlig verloren und todt .. In dieſem Vernichtetſein ꝛc. Tieck N. 1, 351; Die bildlichen Früchte ſolcher lockerlichen greife den Erziehung. Wagner (Manuſkr. 1. 45b); Doch vernichtet ; der höchſt Zweck die Wohlthat nicht. W. 12, 250 lc.; vgl. vernichtigen. — 2) trakt., nur für Nichts achten, verachten (ſ. nicht, Anm.): Sie n., Alles und neben abel daran. Pf. 72, 8; Unſer Stimm .., ſell lernen Roß und Reit nur allen Luſt n. Opitz (Wackern. 3, 25 3. 24). — 3) dazu: a) Vernichter alles Lebt. Arabt 578; Die Vernichterin ; die Todesbande. Arnaud D. 83; Ihr ſchilt Vernichter! ein ganzes Volk. Platen 6, 37 lc. — b) Da .., will Vernichtung ; pertigen über ein ganzes Volk und. 8; Der Vernichtung verneinend ſagt ſie an. G. 3, 112; [Gd.] unſern es wird vernichtet .., bredt Vernichtung aller Welt umher. 13, 211; [Schmidt 5, 50.] Ihr ſteht mich in einer Beſtimmung, einer Bedeutung, einer Vernichtung. die n. W. 14, 132 lc. Hört man unpräciſch einen Donnerſchlag ; wie in und ja der Allverzichtung trübnen. Maler 10, 126; Lebenstülle und Geiſt Vernichtung haben hier [in Shakſpeare's Romeo] nicht neben einander. Jaquet Dr. 2, 2, 139 n. — Zerr-; vollſtändig vernicht. ; Dadurch zernichtet ihr den Liebel. Bürger 2, 35; Die akademiſche Freiheit zu g. 43; Ihr Seelen, euer Körper brechen, ; noch euch zernichtet keine Zeit. Rodinger (Wackern. 2, 1040 3. 39); Mein Leben, mein Glück, meine Hoffnungen zernichtet: G. 9, 54; 19, 320; Faller 78, 153; Als Pelen von den Iren Nichten zernichtet war. Gebet 3, 355; Die Verwunſchenheit, welche die Gewiſſensnot über das Leben Gottes .. zernichtet hat. Hase Chem. 1, 73; Wie der Kauf einer Sklavin .. Lenaubert. 3, Ph. 3, XIII; Zernichte meine Schenkung! Kaufmann Sch. 1, 13; Mit der Siegfeier, ſeinem Gegner zu z. Mendelsſohn 1, 1, 211; Wieder dem Vater, der ein Rathsſchluß einer höhern Weisheit ſcheint zernichten zu wollen. Lenau 1, 14; Aufgrund wird an Anſehen, Treu an Treue und Kraft an Kraft zernichtet. b; 1100; 1974; W. 26, 370 n. — Dazu: Zernichtung. Predinger (Wackern. 2, 581, b); Schleiermacher Mem. 436; Pickel Pr. 2, 19; W. 17, 171 lc.

Nichtig, a.: ohne Beſtand, ohne Dauer, innres dem Äußern und Sichtn entſprechende Sein; ohne Werth, Kraft, Gültigkeit, Wirkſamkeit, Dauer, Beſtand n.: Etwas iſt n., will nn.; Etwas für null und n. (ſ. null-n-tig", L. 5, 60). — Inſtner: ſein n. und null (Fenter Anſ. 2, 163; Schleiermacher Mem. 436; Pickel Pr. 2, 19; W. 17, 171 lc.) Sch. 166a; einen Zweifel (L. 3, 314), einen Tadel (4, 140) thut .. Macht, alle Kenellien zu nichten, bundlos, nutzlos ntig. n. und von Umwerten zu machen. Fichter W. 67a, macht, daß .. Sie das Nichtige nicht für wichtig anſehen. Sachen GWB. 36, 108. vgl.: zu nicht (ſ. d. 3c) n.; Ihr-e Gottesdienſt. Jer. 10, 9, Falſche und n.-e Götter. 16, 9, M.-e Hilfe. Klagel. 4, 17; Alle Helden ſind vor ihm Nichts und wie ein N-es und Eitles geachtet. Jeſ. 40, 17, Ihr ſeid n.-e Tröſter alle mit einander. Hiob 16, 2; Die n.-en Werke ſind nur n. vorkommen. 9, 15, 144; Wie dein, wie n. viele Perſonen waren gegen die ec. 285; N.-er Einfluß einer Schande dann. Platen 3, 232; Gur Vertrag ; ob .. mit dem N.-en erwidert ſind einem Fürſten, der in der That nicht der Fürſt iſt. Sch. 3, 1, 1; Ihr ſtehen Schein den Anſpruch zu beſchonen, ; der noch in Wahrheit ſchlecht und n. war. Schlegel Sh. 7, 18; Hymnus auf den Händen, wie n.-er Schatten und Traumbild! Reg. Fr. W. Dr. 1, 207; Ein Beiger von N.-er wuſſt ich genannt ſein. 31, 1, 293; Th. 27, 3 c. — -en, tr.: nichtig machen: Damit der Spruch Macht habe, zu verkommen, ..in ſeinen und zu n.-er Folge 8, 211a ſeh. — zerreißen und zer-n., gw. in Zuſſgn.: Ver-; ſ. vernichten, z. B.: Ob die Ehre wirt vernichtigt und in Nichts sein verglichenet. Boethius 9, 574; 565; Fiſchart Bl. 48a. So will ich alle Welt zerſtucken. ; v. was ſich gebuhrt. G. 12, 11; Herzog 26. 27, Daß dieſe Geſtanten, das und verſtandlich. 8, Pb. 3, 5, ; und dem verdrießlichen Schweinern nichts auch ganz unbedingt und vernichtigen Gemeinen W. 3, 34; Sch. 1, 1, 167; Daß er alle Strafen .. mit ſo ſtrengen, giftigen Augen verfolg, ſuttet 8, 96b; Damit ward der alten Sitter .. leyter Will zerſtört und der Kaiſer Konſtantinopolitanus vernichtiget. Bonnet 2, 1, 2, 1, 1, 1

um N. und Klau um Kleinigkeiten, streuk. 4, 2: Ihr ist ein Spiel von N. auf N. geschossen, ebd. 5, 2, auch (f. Frin 9): Nacht er aus N.-nicht Ziel. Sprichwörtlich Bs. 25, 2. — Bes. aber in manchen Wendungen — ohne Grund od. ohne Erfolg, umsonst, vergeblich, z. B.: Ein gar unschuldig Ding, das eben für N. sollte Ursache sein, Hutter ging, Gl. 11, 112; Ihre Herrschaft sie Null und N. (ohne Gewinn davon zu haben) betrugen, L. 1, 248 u.; Für N. und wieder N. Haushälter Stiffte, 2, 265, Hebel 3, 127; Immermann M. 3, 306; L. 12, 384 u.; Ill. N. Zeit. 3, 333; Prutz N. 1, 221, 3, 365 u. 7, 8 u. 11, 148; Im N. und wieder N. 2, 29, 225; W. 3, 174; 12, 130; 22, 129; Umsonst und um N. 2c. Sch. 5, 72; W. 34, 251; Wegen N. und aber N. Goethe Sch. 182 u. ö. m. — Berich.: Das Johannes sich den Hof nicht um Null N. (für ein Nichts) gekauft, Hebel 3, 127; Im obersten Lufft. U. 2, 320. — Ferner: Mein Lage ist dadurch um (f. d.) N. gebessert, ed. auch mit bloßem Accus. zur Angabe des das Fehlen übercompensirenden Maßes (f. d.): Die ist N. gebessert, u. so nam. z. B. dette (f. d.) weniger, minder. — 3) Adjectivisch, mit Artikel 2c., ganz nahe an 2 grenzend, f. nam.: N., das seine N., es ist einfache Gleichheit mit sich selbst, vollkommene Leerheit, Bestimmungs- und Inhaltslosigkeit, Ununterscheidenheit in ihm selbst, . . N. sagt dem Wesen entgegengesetzt, Gemeinschaft ist ein sich bestimmtes Beziehen, das sich von anderem Etwas unterscheidet. Sie ist also auch das dem Etwas entgegengesetzte N., das N. von irgend Etwas, ein bestimmtes N. Hier aber ist das N. in seiner unbestimmten Einfachheit zu nehmen u. f. w. Hegel Wl. 3, 59 f. — Die hier bes. hervorzuheben (freilich mannigfach in einander spielenden) Nüancen sind: a) das Nichtsein, in Bezug auf etwas Einzelnes oder auf das All — Gbads (f. d. und Unding), die Leere 2c.: Er thät aus dem N. ein Etwas, Aurin Q. 1, 1, XVII, Zerstörung des N. zurück. Chem. 4, 162; Wie die Welt . . in die alten N. zerfalle, Tenzel 1, 19; Welche sogleich in die alten N. verschwand. Hebel 8, 23; Unter mir gefrorenlich dahin aus zwar N. Heutigentl. 1, 1881, 1, 1, 1

181 ꝛc., auch Fortbild., z. B.: Impertinent, nickelhaft. Bischer Äſth. 2, 124 ꝛc. — 5) masc.: wie Nonne (s. 4 und Mönch 12) = Hohlkreiſel. Pretorius; Stalder. — 6) m. und gw. n. (s. Anm.): Chem.: ein dem Kobalt ſehr ähnliches Metall, das nam. zur Bereitung des Neuſilbers dient; auch in Zſſtzg., z. B. zur Bez. der Beſtandtheile: Antimon-, Arſenik-, Chlor-, Graun-, Schwefel-N. (s. Haarkies), dagegen nach der rothen Farbe: Kupfer-N. [s. Anm.], eine Verbind. von je 1 Atom Arſenik und N.

Anm. Die vorſtehnden Bedd., an die ſich noch manche mundartl. (nam. auch Zſſtzg.) anſchließen, gehören verſchiedenen (s. Schm. und Stalder), nicht beſt. auszumittelnden Stämmen an. Wie erwähnen nam. zu Bed. 3 und danach auch 4 (vgl. Mähre 1 und 2; reiten = beſpringen ꝛc.) engl. nag (vgl. auch jade in beiden Bedd.). In 2 ſcheinen die Bedd. von 1 und 4 zuſammengefloſſen. Von den dort aufgeführten Zſſtzg. heben wir nam. Pumper-N. hervor, das auch bekanntlich grobes weſtfäliſches Kleienbrot bez., z. B. Stein (L. 13, 91) und übertr. Jp. 1, 6 ꝛc. (bei Günther 945; Logau, s. L. 3. 336 „Pumper-N."), etwa als Überſtr. zur Bez. des derben in ſich gerungnen Backwerks, vgl. pumpern, Anm. und bei Schm. Biee-N. als Bierkaltſchale, ferner brannebergiſch Pauler-N. = Art Kuchen ꝛc., ferner Garzau 4b, wo der Bf. ſein Werk beſcheiden „dieſes ſein grob Pumpernickel" im Vergleich zu „den herrlichen Kommentariis der Philoſophen" nennt. — etwa ein gröbes Machwerk ꝛc. (die Deutung von pour N. iſt Spielerei). Manche andre auf „N." ausgehnde Wörter ſind keine Zſſtzg., z. B. Kaenickel = Kanin(chen), s. d., Anm.; Scherenickel als Pflanzenn., Entſtellung aus canicula ꝛc., s. auch Sternickel. — Was nun aber die Bed. 6 anbelangt, ſo wurde das Metall erſt 1751 von dem Schweden Cronſtadt entdeckt und nach dem langbekannten Kupfer-N. als N.-König (s. König 5m) oder N. bez., s. Gehler 3, 340. Kupfer-N. aber wurde früher für ein Kupfererz gehalten und, nach der wahrſcheinlichſten Vermuthung, eben weil es aller Verſuche, es auf Kupfer zu Gute zu machen ſpottete, als ein N. (s. 2) oder Nacker bez., für welche Etymologie auch das ſchwankende Geſchlecht (s. nam. 4) ſpricht, z. B. masc.: Gehler l. l., dagegen heute gw. als neutr., s.: Der Kupfer-N. und: das N. Haemarſch 2, 151 ꝛc.; Reines N. Minſchertich 2, 2, 141; Kobaltfreies Arſenik-N. 142; Geröſteten Arſenik-N. 144 ꝛc. Minder wahrſcheinl. iſt die Ableit. v. „Arſenik" bei Adelung.

Nicken: 1) intr. (haben), zunächſt von lebenden Weſen (a und b): den Kopf oder die Augenlieder (vgl. Nickhaut) ein wenig ſenken und wieder zurückbewegen: Mit dem Kopf, mit den Augen n. (vgl. c und 2a), oberd. „knicken" (s. d.). Abelung. — a) abſichtl.: als Gruß, Wink, Zeichen der Zuſtimmung, Bejahung ꝛc., oft mit perſönl. Dat.: Einem n. (oder zu-n.); Auf uns hernieder ſah mit N. | Turio, der Brick gewalt'ger Hund, Freitigrath Garb. 110; Sie lächelten ſanft . . . nickten dem Alten freundlich. G. 5, 98; Wenn ſie mich bemerkt und gegen einen Gruß genickt zu haben ſchien. 20, 201; Alles Nicken. | Bejahndes N. 12, 28; Der Vater ſchüttelte hierüber den Kopf, der Oberamtmann nickte. 18, 192; Die heiligen Pfleger nickten | ohne Laut ihm. Platen 4, 286; Man ſucht zuſammen ihrer Worte Sinn, | bis ſie mir N. giebt, mit Winken, Mienen. Schlegel Haml. 4, 5 (s. Nick 1); Nicken und grüßten von fern. B. 3, 33; W. 20, 174; 34, 264 ꝛc. — b) unwillkürlich, aus Müdigkeit, s. einn.; Schläfrig n.; Zum N. und Dämmern iſt ferner noch Raum. Siefebrecht Ep. 19; Nickte hierauf in ſeinem Großſtuhl. G. 20, 41; Wann . . der ermüdete Greis oft auf die Harfe genickt. B. 3, 34; 4; Daß, wenn Sie auch bei der Erzählung ſelbſt ein wenig n. ſollten, der Ausgang wenigſtens Sie wieder aufwecken wird. W. 19, 328; 12, 98. — c) dann auch mit ſachl. Subj., zunächſt (vgl. 2a): Jemandes Kopf nickt; Er wachte ob auch ſein Auge nicht [„zwinkt" 176]. Alberus Mal. 1, 177; Ihres [der Schlangen] Halſes ſchwanke Säule nickt | hoch über ſeinem Scheitel in den Lüften. Sch. 31n ꝛc., aber auch (mehr oder minder perſonif.): Wie zum Gruße mit dem Haupte | nickte brandend ſie [die Welle]. Freiligrath 1, 20; N.-de Blumen. G. 10, 271; N.-de Blumenwieſen. 20, 25; An der Buche Aſt, die ſchon vor Alter nickt. Gotter 1, 94; Ihre Vertrauten, die lieblichen Pflanzen nickten ihr freundlich. Hölderlin H. 2, 97; Der Hut, | drauf nickt die Hahnenfeder. Wg.Müller (Dilluſ. 5, 1, 28); Die Bäume nickten zuweilen wie betäubt vom Schlaftrunk des Thaues. Jp. Fat. 2, 226; Daß dein ſder Ähre] Haupt ſo nach dem Boden nickt. Ramler 3, 1, 24; Zum grauſen Wipfel jenes Felſens, | der in die See nickt über ſeinem Fuß. Schlegel Haml. 1, 4; Schwab 341; Zum Sturmſ gebraunt nickt ſchon die Kerze. 121; Die Roſ am Fenſter wird in deine Zelle n. Tiedge 2, 38; Von den Fenſtren | ſieht er Blumen freundlich n. Uhland 216; Geſträuch, das aus den Spalten nickt. W. 20, 213 ꝛc. Auch Botan.; N-d, nutans, von einer Blume, die ihre Öffnung nach dem Boden zuwendet ꝛc. — 2) tr.: a) (ſ. 1a und c) Den Kopf n.; Ich bejahte es mit einem höchſt verdrießlichen Kopf-N. Thümmel 1, 17; Ihre ewigen „Ja freilich" ꝛc. . . und wie die ſopf-n-den Formeln alle lauten. W. 24, 26; 9u ꝛc. — b) mit Dem, was man durch das N. ausdrückt (ſ. 1a) als Obj., ſ. zu-n.: Der Knabe nickt ihm Dank. Alxinger D. 8, Will neuer Zeit er ſeinen Buckling n.? Grün Sch. 42; Nickte er unbedingt Zuſtimmung. Heine Reiſ. 1, 150; Nickte . . ſeinem Gruße Dank. Hölty 44; Jedes athmende Blümchen | nickt mir leichten Gruß [ſ. 1c]. Kaſegarten Ve. 2, 168; Nickte und truppelte den Takt dazu. Pfeffel Pr. 1, 6; V. H. 2, 254; Sie nickt ihm „eine ſanfte Ruh:" W. 11, 251; Zu Allem Ja zu n. 31, 453; 36, 264 ꝛc. — c) weidm.: N., ge-n., ab(ge)n.; einem Wild den Genickfang geben, das Genick abſchlagen oder abſtechen (ſ. Nickfänger und 3d). Döbel 1, 31b; Laube Br. 234; 257 ꝛc. — 3) Dazu: Nicker: a) Einer der nickt, z. B.: Als willenloſe Ja-nicker. V. Sh. 3, 685 (s. Jabruder ꝛc.); Der Kopfnicker Schlaf. Ae. 1, 318, der den Kopf n. macht ꝛc. (ſ. b und c). Auch (ſ. 2c) mundartl.: Einer, der Einem das Genick abſtößt, Henker, Teufel. — b) Kopfnicker, zwei den Kopf vorwärts beugende an Bruſt und Schlüſſelbein befeſtigte Muſkeln, Musculus sterneocleidomastoideus. Bock An. 244. — c) das Nicken, der Nick, nam. auch: ein leichter kurzer Schlaf, ſ. Luller und ichwzr.: Der Nuck, Mittagsſchläfchen. Stalder. — d) (ſ. 2c) Nickfänger. Laube Br. 257, auch: Genicker oder „Knicker" (ohne Schmz. 131).

Anm. S. neigen (und Herz 695 ff.), dazu auch Genick, mhd. genic (doch vgl. auch Nacken und bei Schm. 2, 676: Genäck. Gnack. ſ. auch Diez 240), wozu wieder 2c gehört.

Zſſtzg. z. B.: Ab- [2c]. — An-: Einen a., ihm zu-n. — Bei-: Etwas b., dazu (beifällig, zuſtimmend) nicken; Benno bemickte den liſtigen Plan mit lächelndem Beifall. B. 246a. — Ein- [1b], intr. (ſein): einſchlummern: Unſere Geſellſchafterinnen nickten ein. G. 14, 31; Zwiſchendurch e. und wieder aufwachen. 37, 52; War dann . . etwas eingenickt. Immermann M. 2, 94; Sch. 569a; Wie alle Wünſche dieſes Lebens vor euren Tönen je e.! Tieck GſR. 4, 268; V. Sh. 2, 408 ꝛc. (mundartl., veralt. nangen, nanken, nucken, eine, entnucken. ſ. Stalder 2, 233; Schm. 1, 676; Sie war eben einen Augenblick entnickt. Pezzalozzi 3, 22). — Ge-s [2c]. — Her-, Hin- ꝛc.: Sie nickt [ſchläfrig, 1b] hin und her. B. 4, 133; Faſelnde Gedichte, hin und her ſpickende, n-de und tickende Kritiſierungen. Tieck NKr. 4, 204, ſchwankend, nicht den Nagel auf den Kopf treffend; Bertreee nicht die . . Mühe, wenn du . . ſchlafend zum Wagen herausnickſt. EETAHoffmann Ausg. 7, 370; Eine Hahnenfeder, | ein Auge kalt wie Stein | und ein Geſicht von Leder | nickt zwiſchen ſie hinein. Reithard 371; Die obern Mächte nicken mir ihr ſchreckliches Ja herunter. Sch. 21in ꝛc. — Über-: 1) nach vorn hin über oder vorüber-, vor-n. (ſ. d.). — 2) über eine Zeit des Schlafens mit bloßem Nicken oder Schlummern mit aufrechtem Körper, ſitzend ꝛc. hinüberkommen: Geh nur hinaus und nick im Lehnſtuhl über. Immermann Gard. 11. — Um-: nickend umgeben, vgl. umwallen: Von Weizengold umnickt. Salis 33; Ein Diadem . . . | rings von Kayaunenfedern bunt umnickt. Uhland 494, B. 3, 19; Ov. 1, 147 ꝛc. — Ver-: [1b]: vgl. verſchlafen: Die Zeit ver-n. — Vor-: über-n. (1): Er ſank v-d zur Erde. B. Ab. 22, 203. — Zu-: [1a, c und 2b]: Sie nickten ihm Ja die Drei zu. Baggeſen 1, 22; Jacqui Dr. 1, 231; G. 19, 360; Er einrſing . . Melanie's freundlichen Morgengruß. Sie nickte ihm alle Tränne der vergangnen Nacht zu [ihr Nicken erweckte dieſe]. Gutzkow N. 2, 268, Wann alle Zweige ſich neigen | und nicken dir Grüße zu. Wg.Müller 1, 206; Dann nickte er uns ein Lebewohl zu. Pfeffel Pr. 8, 37; 9, 150; Euch N. 3, 187; Roſalinde nickte Wunibalden ihren Dank mit einem etwas ſchalkhaften Lächeln zu. W. 19, 163; Nur allen Leuten freundlich zugenickt! HB. 1, 113; Was Einer will, Dem nickt der Andre zu [zuſtimmend]. 161; Enc. 5, 40 ꝛc.

2: † Nid: ſ. nieden, Anm.

Nidel, m., -s; 0. — ſ.: 0: (ſchwzr.) Milchrahm, Sahne: Häfen voll gelber N. Gotthelf Oberamtm. 25; An N. reich, an Kuhen arm. | Weber . . | mag wohl der viele N. ſein? Reithard 235; 378; auch: Die Nidle. Gotthelf G. 399; Sch. 136; 187; Er nimmt die Nidle verab [das Beſte für ſich]. 222; Soll ich Eierkuchen backen . . und Nidle (Sahne) heißen recht dick? U. 2, 353, zu Schaum ſchlagen, ſ. Stalder; ferner: Milch in reinlichen Butten und Nidli. Baggeſen 1, 190 ꝛc. Vgl. Fleck 2, 18a.

* **Nie**, adv.: zu keiner Zeit, — verneinender Ggſtz. zu je (ſ. d.): Mein König wird er niemals [ſ. d.]! u. und nimmer [ſ. d.]! Sch. 241a, N. und nimmermehr (ſ. d.), 953; Wir ſehen uns heut' und n. mehr (ſ. d. 3f); Jetzt oder n.! Schlegel Sh. 8, 89; Noch nie ꝛc. Über das pleonaſt. oder vielmehr verſtärkende n. ſt. je ſ. † nicht; kein 9 und (nach „als" bei vorhergehendem Poſit. oder Kompar.) Hertig 20, 75 ff. Wir geben wenige Bſp.: N. kein Menſch. Jah. 7, 46; Luk. 22, 35; Keinem u. kein Leid gethan. 4. Moſ. 16, 15 ꝛc.; Traum. du, den ich n. nicht erzählt ſehe. Kl. Od. 1, 244; Wenn Sailer auch n. Nichts geſchrieben hätte als ꝛc. Jo.Müller 6, 37; Der ſeinem Reipekt u. Nichts vergeben darf. W. Luc. 3, 181 ꝛc.; Hüte dich, ihn u. aus Verwitz . . zu Rathe zu ziehen. Muſäus M. 1, 58 ꝛc.; So unerfahren als n. ein Paar. W. 10, 142 ꝛc.; Größer als ich n. erwartete. G. 26, 279. Schwerer als n. W. 11, 7 ꝛc. — Ferner verſtärkt durch das (gleichſtammige) ewig (ſ. d. 1c), z. B.: Du ſchaufs den Himmel ewig n. Freiligrath GW. 5, 9; Sch. 172b, Weiſſee Kom. 110 ꝛc. — Zuw. Zweideutigkeit, je nachdem die Verneinung zu einem oder dem andern Wort gezogen wird, vgl.: Ein Glückritter, der ſich n. genoſſener Gunſtbezeugungen rühmt. Knigge 1, 23, deutlicher: nie-genoſſener, vgl.: der n. ſich ꝛc.; ferner vgl. (ſ. Andere Orth 129): Er wünſcht, n. auf einem Ball zu ſein und: Er wünſcht n., auf einem Ball zu ſein ꝛc. — Wir erwähnen noch abhäng. verneinende Sätze (ſ. niemals): Ich höre es n., ohne [ſ. d. †] zu weinen, — ohne daß ich weine; — ohne daß mir — oder: daß mir nicht — die Thränen in die Augen treten. Doch ſeh ich dich n. herannahn, daß nicht erheitert | dir der Kronide winkt. G. 5, 102; Er kehret n. | von einer Reiſe wieder, daß ihm nicht | ein Drittheil ſeiner Sachen fehle. 13, 174; Olearius Baumg. 63b; Sch. 410b; 411a; Schlegel Sh. 7, 21; 200 ꝛc.; ſeltner: N. hebt die Tafel an, ſo zeigen neue Trachten, | daß ꝛc. Gellert 2, 5 — ohne daß neue Trachten zeigen.

Nieheln, intr.: nebeln (ſ. d.): Der Morgen niebelte. König 15, 261 ꝛc.

† **Nièce** (frz. niäß, niéſſe), f.; -n: Nichte. Volkswitz: „Welches ſind die wohlfeilſten Verwandten?" Die N-n [die nie eſſen]; Deine freundlichen N-n [Reim geſſen]. Thümmel 8, 11 ꝛc.

Nirdel: ſ. Nidel.

Nirden, adv.: unten; in der Tiefe, nam. zur Bez. des Irdiſchen, hier auf Erden, im Ggſtz. zum Jenſeits (ſ. droben), nur noch in gehobner Rede: N. iſt nicht der Ort, der die Begierde vergnügt. G. 6, 141; 148; Was machſt du n.? 15, 204; N. one Staude zerſtreun ſich unſere gaukelnden Wünſche; | Eins wird unſer Gemüth droben, ihr Sterne, bei euch. 16, 31; Hoch u. n., um und um | iſt es ſtille. 88; 221; 8, 184; 297 ꝛc.; Daß du wähneſt, | n. ſei die Welt und Himmel eings um dich. Kaſegarten Ab. 1, 4n; N. im Staub oder droben im Götterſtz. Sch. 16b; In die Thale n. Adelbert (Hunyadi 2, 492 ꝛc.). Nam. oft verſchmelzend mit hier (ſ. d., Anm.): Unſere Wort . . daß „hie n." in dieſem Regimente bleiben und eine leidliche Frömmigkeit heißen. Luther 6, 177; Wie werden . . entzückt werden und weggerückt gen Himmel und Alles „hie nirden" laſſen. 287b [Druckf. 269b]; Das arme Herz hie-n., | von manchem Sturm bewegt. Salis (Wachern. 2, 1215 Z. 27) ꝛc. Seltner: Die Stadt „da nirden" wird nidrig ſein. Jeſ. 32, 19; War da nirden im Palaſt. Mark. 14, 66; Die Zeit da-n. [auf Erden, — vom Himmel aus] | iſt träge Zeit. H. 15, 29; Da-n. nur von ihrem Gift durchdrungen, | blickt du . . den Göttern zu. 11, 227; HBachs. 2, 1, 39d; Waldis

El. 188b ꝛc.: „Duiden". Wolgemut Gſer. (1623) 2, 466; Doet neden. 253; Aus dem Zaubertal dort n., | das der Regen still umrieselt. G. Stein. 1, 163 ꝛc.; ferner: Herꝛn. in den Thälern . .; auf dem Gebirg. Stumpf 605b ꝛc.

Anm. Schwzr. nid präp. mit Dat., nam. in der geogr. Bez.: Unterwalden ob dem Walde und Unterwalden nid dem Walde. Kopf A. 1, 67; Stumpf 523a; Auch der Altzeller soll uns nid dem Wald | Genessen werden. Sa. 524a; Drüben ob und nid dem Wald. Schwab 511 ꝛc., ferner mit abhäng. Reflexiv-Fw., ſ. Stalder 236: nidſi: unter sich, abwärts, bergab, Gegſ.: obſi und z. B.: Schneidet man den Hollunder im abgehenden Mond, ficht ihn und trinkt darab, ſo wirkt er „nidſig"; ſchneidet man ihn im wachſenden Mond, treibt er „obſig". Gotthelf Sch. 114; Es gelt [geht] Alles „nidſig" [bergab]. G. 317; Auf . . unz [bis] an den grauen Hag . .., aber nidſich ab unz an den Hauenſtein. Stumpf 594a ꝛc. So ahd. nida mit Dat., ſ. Sch. 2, 681; dazu als Adv. n., ahd. nidana, mhd. niden(e); ferner niederr, ahd. nidar (auch als Präpoſ. mit Dat.), mhd. nider; niedern, ahd. nidarjan, mhd. nideren ꝛc., eines Stamms mit Gnade (ſ. d., Anm.), vgl. Wackern. Gl. 231 und 404 (wo es wie 552 zu lat. intra, infra geſtellt wird, vgl. Anm. zu Rabe, Nagel und unter).

* **Nieder**, a.: 1) adv.: in die Tiefe, zu Boden, in der Richtung v. oben nach unten, als Gegſ. zu empor (ſ. d., vgl. mit dem vralt.: In die Vor [Höhe] ſteigen. Logau: Der Ander ſteiget in der Niedre. Schlegel 2, 530; In die Niedere fallen. t. 503, vgl. Sch. 2. 681): a) in (unechten) Zuſſg. mit Zeitw., nam. und zunächſt der Bewegung, z. B.: N.-fallen, fahren, ſpringen, ſinken, ſenken, ſchlagen, ſtrecken, ſetzen, legen, ſtellen ꝛc.; Die Lerchen . .., | die von des Himmels goldner Schwelle n. | in meine Seele ſelige Lieder ſingt [ſ. e]. Heiligrath Gedd. 78; Etwas n.-ſchreiben (ſ. e), aufs Papier (vgl. n.-bluten) ꝛc. — b) oft auch in der (zuw. ſubſtantiv gebrauchten Verbind.: Auf (ſ. d. 2a u. d u. †) und n. Nam. in dieſer Verbind., zuw. aber auch allein mit abhäng. räuml. Accuſ.: Die Stube auf und n. gehn ꝛc.; Den Berg n. rollen, fallen; Den Strom n. ſchwimmen und zuw. verſchmelzend: Rüſtig bergauf [ſ. d.], | berg-n. im Lauf. Matthiſſon 158; Da war mancher Gang berganf and berg-n. zu thun. Meißner Stein 151; Stromauf und ſtrom-n., rheinauf und rhein-n. fahren (ſ. auf 2d) ꝛc. — c) Wir heben nam. noch die tranſit. Zuſſg. hervor, die ein Unterliegen-machen, ein Beſiegen, Bewältigen ꝛc. bez. (vgl. Boden 4), z. B. nicht bloß: Einen Gegner n.-werfen; Keiner kann den Andern n.-ringen. Gerhard W. 210 ꝛc., ſondern auch: Sie haben eine ſo arbeitſame Fauſt, daß ſie alle Kunſtrichter n.-ſchreiben (ſ. a). Mendelsſohn 4, 1, 415: Sing ſie n., | alle Brüder. Rückert 6, 203 (ſ. a); Eine Alles n.-ſprechende Beredſamkeit. Sch. 736b; Jeden Trinkgenoſſen n.-zu-trinken. Rückert Mak. 1, 187; Er recommandirte damit in Zeiten der Aufregung ſeine Gedanken n. Kühne Br. 159; Wie konnte er hoffen, ein ſolches Anſehn n.-zu-wiegen, eine ſolche Liebe zu vernichten. W. 168 ꝛc. — d) (vgl. e) Ich wachte alle Sterne n. Rückert Mak. 2, 9, ich wachte ſo lange bis ſie untergegangen ꝛc. — e) (ſ. a) zuw. in lebhafter Erzählung bleibt das Zeitw. weg, z. B.: Krach! riß ein Seil, der Balken [ſtürzte] herunter und wie der Blitz vor ihm n. Engel 1, 93; Wir indeß [zogen, ſtürmten] Gaſſe auf, Gaſſe n. wie Fueten. Sch. 120a ꝛc. Beſ. zu erwähnen iſt hier das imperativ.: N. mit ihm! Haut ihn in Stücken! Sch. 665b u. o., etwa = ſchlagt ihn n.; zu Boden mit ihm. Ferner: n. ſein, in prich. Sinn, je nach dem zu Ergänzenden, z. B. = zu Bett [Gegſ.: auf] ſein: Mein Mann iſt n. und ſchläft. Gotthelf Ul. 2, 334; Der Früheſte ab [auf] und der Letzte n. ſein. Schweinichen 3, 56 ꝛc., ſeltner = n.-gekommen], entbunden ſein, z. B. von einer Katze: „Sag' meiner Schweſter, daß Alix entledigt iſt . . ." Mamſell, Alix' iſt n. Müllner 5, 54 ꝛc.; ferner: Bis wir hineinkommen, wird das Feuer ſchon n. [gebrannt] ſein. G. 19, 337; Bis die Sterne n. [gegangen, unter] ſind ꝛc. — f) zuw. nicht dem Wohin?, ſondern dem Wo? entſprechend, — meiſt elliptiſch (ſ. e), nur ſcheinbar, z. B.: N. [geworfen] liegen; n.-ſitzen (ſ. d.) = ſich n.-ſetzen ꝛc., ſ. auch da-n. Nicht zu verwechſeln die Zuſſg., in denen n. als Gw. (ſ. 2) = niedrig, z. B.: N.-land, -Sachſen, -Deutſchland ꝛc., im Gegſ. des obern, höher gelegenen, vgl. N.-Boer (ſ. Bord 6), N.-Holunder, N.- (oder Unter-) Holz ꝛc.; dagegen nur vereinzelt neben Zeitw. = niedrig, z. B.: Er war der Dichter der N.-Gebornen. Börne 2, 261 ꝛc.; Die n.-ſtehnden, gemeinen und wahnſinnigen Menſchen. 267; Ihr Herren ſteht in der Kirche n. und könnt nicht Alles überſehen. Hindgräf 1, 260 ꝛc.; Wie dieſe vornehmen Menſchen in die innerſten Angelegenheiten eines N.-Geſtellten hineinredeten. Auerbach Leb. 2, 34; Eine ſolche Behandlung iſt nicht bloß wiſſenſchaftlich n. zu ſtellen, ſondern ꝛc. Mohl (Monabl. 2, 368). — g) verſchmelzend mit den Ortsadv. da, her, hin, ſ. Zuſſg. — 2) (vgl. äußer, inner, ober, unter ꝛc.): niedrig: a) im Poſitiv als attributiv. Ew., und zwar: ohne Nebenſinn = klein, wenig Höhe habend (ſ. Sch. 2, 681), im Allgm. vralt., mundartl. z. B.: Hohe und n-e Trinkgeſchirr. Schadenatteſter 14a; Ein n-es Kind. Gotthelf G. 238; N-e Bänke, Hügel, ſelbſt noch bei G. 6, 93: Auf dem n-n Schemelſtuhle ꝛc. Im heutigen Hochd. gw. mit dem Nebenbegriff des Aermlichen: N-e Hütten; Aus ihren Hochpalläſten | in der Armuth n-e Hütte. Rückert Morg. 1. 29; Hartmann Unſt. 1, 258 u. o., dichteriſch auch nachgeſtellt: Ein Häuschen, | eng und n. Nürnberger Am. 250: Im Kämmerlein, | ſo n. und klein. G. 1, 64; ferner dichteriſch von etwas ſich Bewegendem: ſich wenig über den Boden erhebend: So ſchwebt . . die Möwe längs dem Meeresſtrand | und netzt den n-n Flügel in den Wogen. Sch.; Das Steppenfeld im Schimmerfaden | erglänzt am n-n Mittagsſtrahl. V. 3, 201 ꝛc. — Gw. aber, wo eine Rangordnung ſtatthat, im Gegſ. des Hohen: minder hoch (vgl. niedrig 2d), z. B.: (Hohe und) n-e Stände, Beamte, Diener, Geiſtliche, Geiſtlichkeit, Gerichte, Gerichtsbarkeit, Schulen, Jagd; Der n-e Adel; Auf einer n-n Stufe (z. B. der Bildung) ſtehn; Aus n-m Stande, von n-er Geburt ſein ꝛc.; Ich durfte, niederer Menſchenſohn, | betrachten dieſer Herrlichen Geſtalt. Chem. 4, 26; Aus niederm Zuſtand führt er [der Gatte ſein Weib] hervor, | aus höhern Sphären lockt er ſie hernieder. G. 13, 326; Die drei hier der niederen Natur Gottes zugeſellten geiſtigen Vermögen. Whumboldt 1, 46; O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen | zu ihren n-n Dienerinnen ab. Sch. 22b; Ich bin nur eines Hirten nieder Tochter. 458b; Die haben die n-n [n-e] Herrlichkeit (ſ. d. 4) gehabt. Stumpf 393b; Achtung gegen die n-en Stände. Waldau N. 1, 94 ꝛc. Ferner (ſ. niedrig 2d u. e): In der n-n Schreibweiſe; N-e Verleumdung, Verleumder; N-er Eigennutz; Die ihrem [der Schönheit] knechten Dienſte leben, | verſinkt kein niederer Trieb. Sch. 23a; Geh, lachtman, nieder Seele du! | wer Ehr' im Leibe heget, | arbeitet nie ꝛc. V. 4, 129; Der Feige ſucht ſich nur durch niedre Flucht zu retten. Lſeweiſe ꝛc. — b) ſelten als prädik. Ew. im Poſit. (ſ. c): Die Liebe, der Nichts iſt zu n. noch zu hoch. Rückert W. 4, 244. — c) im Komparat. ſelten, z. B. attributiv: Auf einer noch niedern [niedrigern] Stufe der Bildung ſtehn ꝛc., u. prädikat.: Das Ganze niedrig . . . Noch niederer ſind die Geiſtſtälle. Grube 3, 357; Der andre Fels oder Berg iſt wohl n-er. Schadenatteſter 51a; Ein Hügel iſt niedrer als ein Berg. Adelung (als oberd.) ꝛc. — d) zuw. im Superl. z. B.: Daß die n-ſte [niedrigſte] Signatur nach außen zu ſtehen kommt. Franke Buchdr. 264. die mit der kleinſten Zahl; Den n-ſten Knecht. Kompert Pfl. 1, 145; Daß der Menſch nicht allein am Leib oder geringſten, n-ſten Kräften verderbet ſei. Luther 6, 382a ꝛc. — e) nur vereinzelt als Adv. ſ. 1f, und (mundartl.) im Superl.: In n-ſt [unterſt] ſitzen, liegen ꝛc. — f) ſubſtant., z. B. perſönl.: Ein N-er, der den n-n Ständen angehört, gw. in Mz.: Auf ſich den Haß der N-n laden. Gellert ꝛc. und kollekt. in der Zuſammenſtellung (vgl. Alt und Jung ꝛc.): Alle mit einander. Hoch und N. Auerbach Dv. 325 ꝛc., aber auch in Bezug auf ſittl. Würde: Wie den N-n begeiſt die Hohe, | ſchlug ihr aus den Augen des Zornes Lohe. Rückert Nal. 105 ꝛc. Ferner ſächſ.: Hoch wird alles Niedre, Hohes neigt ſich gern. G. 6. 79; O dieſe Zeit hat ſuechterliche Zeichen! | das Niedre ſchwillt, das Hohe ſenkt ſich n., | als könnte Jeder nur am Platz des Andern | Befriedigung verworrener Wünſche finden. 13, 285 ꝛc.

Zuſſg. [1g]: Da(r)-: ſ. da, Anm., ſt. nieder [1a, c, ſ], z. B. (alphabet. nach den Zeitw.): Die Schmach beugt mich da-n. Lewald W. 2, 437; Beich, o Roer, | das dürre [Blatt] auch da-n. H. 15, 171; Das Alter hatte ihn nicht daniedergedrückt. Moritz Reiſ. 1, 64; Einen da(r)-n. drücken. Chem. 6. 266; Rückert Roſt. 39a ꝛc.; Sie . . erliegen gar darn. Wekherlin 245; Ihn nicht zu Worte kommen zu laſſen, ſondern ihm ſozuſagen da-n. zu erzählen [1c]. Immermann M. 2, 109; Fielen darn. [getödtet im Kampfe]. 1. Sam. 14. 13; Was hat dich nun ſo dar-n. gefället? Olearius Baumg. 64a; Die Welle . . fließt nicht mehr im Bett dar-n. G. 12. 123; Führt ſie [die Welle] der Leichſtrom im Strome da-n. 1, 52; Daniederekämpfen [1c] wird ſie dieſen ſtolzen | Burgund. Sch. 451a, Da(r)nieder-kommen [vralt. = entbunden werden]. Gellert 3, 173; 4, 278; Schweinichen 3, 23 ꝛc.; Darn. legen [1c, beſiegen]. Dan. 11, 12; Jud 3, 16; Judith 9, 12 ꝛc.; Da(r)nieder-liegen [1f] (ſ. d.); Die Kraft, womit er ſeinen Nebenbuhler darnieder eingl. Sch. 788b; Einen darnieder ſchlagen. Pſ. 78, 31; Die. 47, 5; Er kannte den ſtärkſten Mann dar-n. ſchmeißen. Olearius Baumg. 63b; Die, ſo die Krone des Hochmuths darn. geſchmiſſen haben. 56a; Ob der Blitz mich da-n. ſchmeichert. Goeter 3, 105; Ich wett', ich fange ſie dar-n. [1c]. Stelm 3. 239; 241; Singt den Schlaf da-n. [beſiegt ihn durch Singen]. V. 3, 181; Todt flukt ſie da-n. Aleinger D. 154; Ich ſinke dar-n., | mich tödtet das Glück. G. 3, 124; Sie wie das Vieh dar-n. ſtechen. Hacho 3. 1, 226; Stieß die Andern all dar-n. Wolgemut Gl. 7a; Streckte fur tot ihn zur Erde dar-n. G. 5, 159; Wiewohl Gott ſolchen . . Hochmuth darnieder geſtürzt hat. Luther 8, . .; Dar-n. taumeln. Klinger Th. 2. 150; Wirft ihn Oberons Wort dae-n. W.; Zieht wohl banges Sehnen mich darn. Kerner 194 u. ä. m. — Her-: herab, nieder, auch ſt. des ſeltnen hin-n. (ſ. d. u. † her), her-, hinunter: Steigt in den Eimer da droben, ſo fahrt ihr h. [hinunter] . . ., Ich ſtieg in den Eimer, da ging er h. | und der andre wieder herauf. G. 5, 272; Sollen immer unſre Lieder | nach dem höchſten Aether dringen? | Bringe lieber ſie h. 6, 173; O ſchaunet h., | ihr Götter., 7, 125; Aus niederm Zuſtand führt er ſie [der Gatte ſein Weib] hervor, | aus höhern Sphären lockt er ſie h. 13, 326 u. o. Vralt.: Da fuhr der Herr „ernider". 1. Moſ. 11, 5; 24, 19 ꝛc. (dagegen: Eilet und kommt „hernider" mit meinem Vater hie her. 45, 13); Mit der Poſaunen Gottes „ernidder" kommen vom Himmel. 1. Theſſ. 4, 16 ꝛc.; Wann ihn ein Stein traf, ſo ſchlug er ihn „ernieder" [n.]. Berlichingen 17 ꝛc. — Zuw. mit abhäng. räuml. Accuſ. verſchmelzend: Zog thalh. | vom Grat des Schwarzwaldes. Meißner Gd. 127. — Hin-: (ſelten), ſ. her-n.: Steige h.! Arndt 20; Ihr ſchneller Lauf | geht bald h. | und bald heraus. V. 9b; Bis ins Herz h. Rückert 2, 352 ꝛc.

Nieder-(e): ſ. Nieder 1 und Niederung. — **-ig**: ſ. niedrig.

Niedern, tr.: (ſelten) niedrigen (ſ. d.): Wen du erhebeſt, Den „niderſtu" und, wen du gänzeſt, Den zerbrichſt du. Luther 1, 37a; „Genidert" . . ., die erhoben waren . . . Die ſind „ernidert". 97a; Er ſteigt und fällt, wie ſeine Fläche | Abflüſſe n. hier und ſteigern dort Zubäche. Rückert Wſt. 218; Einen Menſchen .. erhöhen oder n. Schadenatteſter 68b; Es hat mich Gott genidert und in Armuth fallen laſſen. 77b; Göttern läßt er ſeine Throne, | niedert ſich zum Erdenſohne. Sch. 10b ꝛc. — Niederung, ſ. u. — Gw. Zuſſg.: Er-: ſ. erniedrigen: Was hilft hohes Anſehn? Sie wird es e. G. 10, 299; Wie ehr' ich dich recht, | nicht ſteigernd zu hoch noch e-d zu tief | des Preiſes Gebühr? Whumboldt 3, 59; Du erniedertteſt dich, Ausländertöne | nachzuſtammeln. Kl. Od. 2, 71; Dennoch habt ihr die edle Begierde, | welche zur Ehr' euch eilt, zum Stolz herunter erniedert. M. 19, 43; Er hat „ernidert" mein Leben' bis auf die Ecken [Pſ. 143, 3]. Luther 1, 43a, 97a; Es iſt beſſer, man ſage zur dir: ſitz herauf, denn daß du „ernidert" werdeſt [„genidrigt", Spr. 25, 7]. 483a; Nur um ſich zu erhöhen, nicht um ſich zu e. Rückert W. 4, 241; Siehſt du, wie die Lieb' erniedert. Erb. 1, 39; Was willſt du dich e. | zu ſo unwürd'gen Gliedern? 2, 92, 95; Nickend ſein Haupt erniederte [gw.: beugte] er. Mak. 1, 201; Ich aber ſoll zum Meiſtel mich e., | wo ich der Kunſtlee könnte ſein? Sch. 273b; Deſſen Lüfte den größten Theil unſerer Mitgeſchöpfe von ihrem hohen Ueblid entfernen und in die Klaſſe der Thiere e. 699b; Schlegel Sh. 7, 228; Lich 2, 344; V. H. 2, 65; Wer ſich erniedert, | Der wird erhöhet. W. 12. 107, ſ. Matth. 23, 12 ꝛc. — Dazu: Kleine Erhöhungen werden meiſt immer durch tiefe Erniederungen

Digitized by Google

erkannt. Gudrun N. 7, 472; Kl. Schr. 6, 494; Luther 1, 75a.

Nied(e)rung, f.; -en; -ə: 1) im Gegſ. der Höhe eine niedrig gelegene Ebne: Zeigen Theile der Erdoberfläche keine Unebenheiten oder unbedeutende, ſo heißt man ſie Ebnen; liegen ſie nur wenig über dem Meeresſpiegel, ſo nennt man ſie N-en, auch Tief-Ebenen. . . liegt eine Tiefebene in der Nähe des Meeres und rührt es deſſen Waſſerſpiegel, ſo heißt man ſie negative N. Oken 1, 555; Sich in gänzliche N-en angeboten . . aber auch . . Thomas geſchimpft. Q. 18, 25b; 21, 173; Bewohner von Küſten und N-en. 26, 333; 13, 313; Königsb. Humn. 4, 8c; (zwundarlit.) In Niederen Abtheilg. Jahn. 2, 681 und ſelten: In der Niederlegung durch eine ſehr waſſerreiche Gegend. Frauenz Sch. 4189. Will. u. Wieder; Wird . . das Licht der ſchönen Gefilde nur die Folge der Niederlegungen und Sümpfe? N-en und Hügel. Herder 2, 9. Meiſner Gr. 14; Die Ebene drängt nicht gleiche Noth mit und. Der Strom, der in den N-en wühlet, ſo . . Hebel 1, 8; Die Sonne ſah . . Thomas 1, 324a; 2) = Gegſ. 1). Auch ſprachlichen Ebnen der Erd-N-en. Heyſe; Strom-N.; Die Ufer-N. eines Meers 1, 139 b.; oder auch dem dort Wachſenden: Die erſten Wallen und Aber-N-en. Hartknoch Leg. 1, 15 b. — 2) (ſelten) Die N., Vertiefung, das Niederen, gew.: Erniedrigung, in Verbindung mit einem Subſtantiv: Ehrfurcht-N.

Niedlich (ſpr.: niet x.), a.: 1) (veraltend) wohlſchmeckend, delikat, ſ. B.: Spr. 9, 17; Sirach 4, 5; Ben. 10, 3; Mich. 19, 11; Sir. 37, 32; Jer. 31, 34 u. Da ihr dieſelbe auch zu ſüß . . ſchmeckte Ruth 9. Ein ſehr niedliches Lunk. | die unverweſeſtet ſtets bleibende Bibel. | giebt Otot, wie der Speiſen n-e, ſo lang genoſſen. Luthers Sch. 1, 130; Zu n-em Käſebrödtſel. 9, 121; Mit den n-en Brezeln beſetzt. W. 1, 52; 27, 43; Als mit und n. 3, 265; Dec. 4, 89, 90 = 2) a) 1), appetitlich, ſchmackhaft, lecker zu ſ. gefälligen Eindruck auf die Sinne machend, ſgl. nett, buhſch, artig, zierlich x.: Smaragden . . die rein Finger n. zeigt. G. 4, 32. Ihn n-er . . Geſchichten. Gudrun N. 4, 357; N-er als wohlgeſtaltet. 5, 7, 47; Der kleine Hund ihut ſchemen, | noch artlicher" perſonen. Hagedorn (Wouters. 3, 134 J. 3); Ihm um den Bart gehn auch ſo n. machen. Frau Aja. 1, 246; Das menſchliche Auge hat einmal ſein Maß und Alles, was eine bedeutende Annäherung ferner, ſo wie Ideale in ſeine Nähe gebracht werden ſollen, bald n. . . Jean Paul. 22, 109; Der in n-en Gemächern enthält, nur gleichen oder n. beſſen. Bilder Abh. 2, 71; N-e junge Slavinnen. W. 22, 109; Der die n-ſten Kleinen Worte machte. 7, 109 x. ähnl. Jſflg.: Da iſt es ſo pomp- pen- und nette. Heinſe Ren. 1, 3; Wunder-n. Jahn. im Gegenſinn: Daß iſt eine n-e Geſchichte | etwas Unangenehmes] x. — -en, x.: in Jſflg.: Wer-n.: nichts ſich machen, auch: Eine wenige Verunreinigung iſt den geſchickten Bronzearbeiten von Fragonard vorzüglich eigen. Memoir. Kochf. 139. — -keit, f.; -; -en: = 2) a) 1): Mag das Niedlichſein: a) ſ. niedlich 1: Die N. der Mahlzeit. Die Verſchiedenheit der ausgeſuchteſten Weine. W. 2, 43. — b) niedlich 2: Die N. des Geſchirrs, der Biere x. — 2) etwas Niedliches: a) ſ. niedlich 1: Deiſterlein: kauft auch breiten | taufenfache N-en x. Brahe 9, 138; Eine Taſel mit tauſend N-en. Forſter Br. 1, 224; Nouvelle Q. 89; W. 13, 225; 18, 202 x. — b) ſ. niedlich 2: Iſt ſehn an ſolchen N-en die Augen doch gar leichtlich ſatt. Brahe 9, 130; Gottſch. 9, 13a; Mündlich und ſchriftlich um . . ihre Verſchränkungen und N-en zu ringen. Tieck 10, 99.

Nied-nagel, m.; -s; -nägel: = Nagel 1): Nied- und Nagelbrüche. Hagedorn (Wouters. 3, 134 J. 3); Wenn von der Hand gehn auch ſo n. machen. Frau Aja. 1, 246; Das menſchliche Auge hat einmal ſein Maß und Alles, was eine bedeutende Annäherung fordert, um das Ideale in ſeine Nähe gebracht werden zu können, bald n. und in äußerſtem gewiſſe Momente des Sehens enthält, nur gleitet oder n. beſſen. Bilder Abh. 2, 71; N-e junge Slavinnen. W. 22, 109; Der die n-ſten Kleinen Worte machte. 7, 109 x. ähnl. Jſflg.: Da iſt es ſo pomp- pen- und nette. Heinſe Ren. 1, 3; Wunder-n. Jahn. im Gegenſinn: Daß iſt eine n-e Geſchichte | etwas Unangenehmes] x. — -en, x.: in Jſflg.: Wer-n.: nichts ſich machen, auch: Eine wenige Verunreinigung iſt den geſchickten Bronzearbeiten von Fragonard vorzüglich eigen. Memoir. Kochf. 139. — -keit, f.; -; -en: = 2) a) 1): Mag das Niedlichſein: a) ſ. niedlich 1: Die N. der Mahlzeit. Die Verſchiedenheit der ausgeſuchteſten Weine. W. 2, 43. — b) niedlich 2: Die N. des Geſchirrs, der Biere x. — 2) etwas Niedliches: a) ſ. niedlich 1: Deiſterlein: kauft auch breiten | taufenfache N-en x. Brahe 9, 138; Eine Taſel mit tauſend N-en. Forſter Br. 1, 224; Nouvelle Q. 89; W. 13, 225; 18, 202 x. — b) ſ. niedlich 2: Iſt ſehn an ſolchen N-en die Augen doch gar leichtlich ſatt. Brahe 9, 130; Gottſch. 9, 13a; Mündlich und ſchriftlich um . . ihre Verſchränkungen und N-en zu ringen. Tieck 10, 99.

Nim, Nieſtlich findet ſich reſt nhd., obd. das entſprechende nötzen, Verlangen erregen, angenehm, von mild, das Gelüſten, die Lunſt zu erregen, das Gefallen finden, ſein zu Etwas: Es ſchr. als nötzlich, auch nützlich, daß innerlich weyd getrieben ſchlüpfen; ſich eifrig befleißen, ſich anſtrengen, bemühen; dann auch: ſich an Etwas vergnügen, erfreuen; dann auch: Etwas ſatt haben, es übrig aufgeben. — ſtreite. nach zwei Jſflgn. Mhetd. w.) im alteren Mhd.: Wochen. Gl. 406 und Bgm. 3, 715; Heliod 2, 19 und ferner 3, 8.: Ich miet [ptag] mich mit Reiten und Laufen. Hoche G. 2, 139; 1, 126 (vereinten); Des gekaltigſten und wildgewetteſten Helden. Jugendwerner IV; Mhd . . ſeh ich nicht der gewalig. Kampfeſt Bert . . gemiet darf V; Ich hab mich ſeiſcher Arbeit wohl geniſtet und mein Tag viel erlitten. 73b; 73a; Ein jung, ungeniſtet, unfleißiger und ungeſchickter Menſch. 45a; Junge ungenuſtete Leut. 15b u., ugl. nieten 2 u. 3. Zu bemiſſen Thaten zieht kann auch: Noth, geſh. nunthe, adv.: nöt, nöt = beitig ſtringend, des Verlangen, eifrigſt Streben x. Ulfil; Trangſal, Mühe; Nothdurftig. Nothwendigkeit. Wachter. Gl. 441. — Verleſtich, Ungeduer unthät' (2). Kampf N. 2, 155.

Niedrig, a.: Gegſ. von hoch (ſ. d., nam. 3 und vgl. nieder 2): 1) förperlich, von geringer Höhe, ſich wenig über den Boden erhebend, — eine relative Beſ., abhängig von dem angelegten Maßſtab, Vergleich x.: Deſtelbe Art-Abtheilung kann. als Hügel betrachtet, doch: als N. gelten. Oken 1, 555; Die Bäume, Sträucher, Stufen, Stufen, Häuſer, Hütten, Sträuche, Abſätze an den Schuhen, Wälle, Schäfte der Steinmeißer. Schäfte an den Stiefeln, Ufer x.; Durch ein-es Meſſer kann man hinlänglich [gerinnliche] Vertiefg. Bertuch 1, 76; Der Ring einer Bogen, der Bogen ſteigt n.; Etwas hervor. liegt, ſteht x.; Mit dem Kopf ſehr n. liegen, Den Kopf, die Hand x. n. halten; Ein Bild etwas n-er, um 2 Zoll n-er hängen; Eine etwas n-ere Bank; Die n-ben Bänke, Berge x. — Weltm.; Der hohle geht ein | Mſalg.: hoch], wenn er das Gewehr abgewenden und nach nicht wieder bekommen. — 2) übrtr.: a) von Zahlen x.: Eine n-e [aus wenigen Einheiten beſtehende, kleine] Zahl; Diejenigen, welche eine n-e Nummer gaben, haben ſich ſchgeriet; Der n-ſte [geringſte] Preis. Bertuch 1, 76; Etwas iſt ſehr n. gedruckt, berechnet; Zu n-en Preiſen ein- und zu hohen verkaufen; Der Zinsfuß iſt ſehr n. x. — b) Muſ.: N-e [Mſalg.: hohe, ſ. d. Anm. gew.: tiefe, daggen n. vertiefte] Noten, die Lage, in der ſie geſetzt ſollte, nicht gang erreicht: Das Klavier ſtimmt nicht. Das tiefe C iſt faſt um 1/4 Ton zu n.; Die n-e Stimmung der Inſtrumente; Der Kammerton iſt faſt um einen ganzen Ton n-er [oder tiefer] als der Kammer-Ton x. — c) von Farben, im Gegſ. zu hoch: Die n-ſte Farbe, die Farbe, welche man in den Blaufaceheweiſen: N-e Smalte, helle, hellblaue, ſ. Aſchel. — d) inſofern in einer geordneten Reihe das über Etwas Stehende das Beſſere, das unter Etwas Stehende das Geringere, Geringere, von geringerem Werth x. iſt. — wobei jedoch zu bem., daß, wo in Bezug auf Rangordnung nur Zweierlei einander entgegengeſetzt oder höchſtens noch ein Drittel als Mittelſtand angenommen wird, gew. nicht n., ſondern niedere (ſ. d., 2a) Rang, Stand x. geſagt wird: Der Adel, die Geiſtlichkeit, die Bürger und Bauern. Kosegart. Kochf. 1, 102; Zur Klaſſe nun einem Schuh z. Bolzer Geſ. 198 x. Dazu (weiden.): Sich e., vom Bürger, ſich auf alle Bierer ſtellen, Gegſ. ſich erheben. Winkler 1, 884. — 2) (ſ. niedrig 2a): Die erniedrigen Preiſe. Jahnad. Jahrb. 1, 266; 3, 11; niedrig 2b): Ein Zeichen transſcendenten ein Jerz x.; Ein vorgeſtecktes E erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (ſ. niedrig 2d—f): Wer ſich ſelbſt erhöht. Der ſoll erniedrigt werden x. Matth. 23, 12; Die Leben und Schickſale eines Niedrigen. Kosegart. Kochf. 1, 102; Zur Klaſſe nun einem Schuh z. Bolzer Geſ. 198 x. Dazu (weiden.): Sich e., vom Bürger, ſich auf alle Bierer ſtellen, Gegſ. ſich erheben. Winkler 1, 884. — 2) (ſ. niedrig 2a): Die erniedrigen Preiſe. Jahnad. Jahrb. 1, 266; 3, 11; niedrig 2b): Ein Zeichen transſcendenten ein Jerz x.; Ein vorgeſtecktes E erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (ſ. niedrig 2d—f): Wer ſich ſelbſt erhöht. Der ſoll erniedrigt werden x. Matth. 23, 12; Die Leben und Schickſale eines Niedrigen. Kosegart. Kochf. 1, 102; Zur Klaſſe nun einem Schuh z. Bolzer Geſ. 198 x. Dazu (weiden.): Sich e., vom Bürger, ſich auf alle Bierer ſtellen, Gegſ. ſich erheben. Winkler 1, 884. — 2) (ſ. niedrig 2a): Die erniedrigen Preiſe. Jahnad. Jahrb. 1, 266; 3, 11; niedrig 2b): Ein Zeichen transſcendenten ein Jerz x.; Ein vorgeſtecktes E erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (ſ. niedrig 2d—f): Wer ſich ſelbſt erhöht. Der ſoll erniedrigt werden x. Matth. 23, 12; Die Leben und Schickſale eines Niedrigen. Kosegart. Kochf. 1, 102; Zur Klaſſe nun einem Schuh z. Bolzer Geſ. 198 x. Dazu (weiden.): Sich e., vom Bürger, ſich auf alle Bierer ſtellen, Gegſ. ſich erheben. Winkler 1, 884. — 2) (ſ. niedrig 2a): Die erniedrigen Preiſe. Jahnad. Jahrb. 1, 266; 3, 11; niedrig 2b): Ein Zeichen transſcendenten ein Jerz x.; Ein vorgeſtecktes E erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (ſ. niedrig 2d—f): Wer ſich ſelbſt erhöht. Der ſoll erniedrigt werden x. Matth. 23, 12; Die Leben und Schickſale eines Niedrigen.

Digitized by Google

ſ. niedrig, worauf die Ziffern in [ ] hinweiſen: Die N. des Berges, Tiſches ꝛc. [1]; des Preiſes, Zinsfußes ꝛc. [2a]; der Geburt, des Standes ꝛc. [2d]; der Schreibweiſe [2e]; der Geſinnung, des Gemüths, dieſer Handlung ꝛc. [2c]; Er hat die N. [2d] ſeiner Magd angeſehen. Fab. 2, 45; In ſeiner N. [2d] iſt ſein Gemüthe erhaben. Ay. 8, 33; Sie unterwerfen .., der Armuth Schätze, der N. [2d] Kronen. G. 20, 328, dem Chriſtuskinde in ſeinem niedrigen Stande (ſ. 2); 15, 204; Demuth, N. [2g], die höchſten Gaben | der liebevoll austheilenden Natur. 11, 134, Durch 30 Jahre N. [2a Leben in niedrigen Umſtänden] .. niche gedänget. 30, 12; Sie ſchämt ſich ihrer N. [2d, ihres Standes]. Sch. 419b; 666b; Es giebt keine N. des Standes [2d], wenn die Seele geadelt iſt. Kirms 1, 114; Des Tagwerks N. [2d]. W. 20, 227 u. — 2) etwas Niedriges (ſ. d. 2f): Er iſt keiner N. fähig. G.; Sich N-en vorzuwerfen haben, vgl. Niederträchtigkeit. — -ung, f.; -en: ſ. Niederung 1 u. 2, u. zu 2: Er-: Ihn adelte, was jeden Menſchen erhebt, den Unglück und Zufall erniedrigt, ihn adelte der Schmerz der E. Börne 1, 4; Fichte 6, 338; G. 10, 239; Erhebung und E. 30, 13; Die E. bringt Erhöhung. Rückert Merg. 1, 30; Ein üppig laſtervolles Leben büßt ſich | in Mangel und E. allein. Sch. 406a, 429a; Durch meine höchſte E. 196b ꝛc.; Ohne Schmeichelei und unedle Selbſt-E. W. HB. 1, 85 ꝛc.

Nießel, f.; -n: (mundartl.) Feifel.

Niele, f.; -n: Botan.: bei Oken die Zunft der Zellen-Samenpflanzen od. Ranunkulaceen, dazu N. (im engern Sinn), Clematis vitalba (ſ. Staude) und Augen-N., Adonis.

* **Niello** (it.), n., -s; -s: N.. mit Strichen eingegrabne Figuraten oder Figuren in Kupfer oder Silber wurden mit einer ſchwarzen Maſſe ausgefüllt ꝛc. G. 29, 146 ff., vgl. L. 11, 348 u. Blach-Mal. Niellieren. L., ſ. blachmalen.

† **Niemand**: niebeil. Fw.: verneinender Gegſtz. zu Jemand (ſ. d. 1; 2 u. Anm.), als Hw. u. adjektiviſch. Vgl. auch andre Negationen, nam. † nicht, nichts ꝛc.

Be-nehmen: ſ. benamen b.

Niep, m., -(e)s; -e: Tuchmach.: ein Fehler, der an einer Stelle des Tuchs entſteht, wenn an der einen Seite der Einſchlag mit der Lade nicht ſo feſt angeſchlagen worden iſt als an der andern, „Vorſchlag".

Nier-r, f.; -n; -chen, lein; -ns: 1) im thieriſchen Körper die Harnabſonderungsorgane, bei den obern Klaſſen der Thiere zwei an den Seiten der Lendenwiebel liegende große Drüſen, bei den Menſchen u. Säugethieren überhaupt derb u. bohnenförmig, ſ. Oken 4, 443; 103 ꝛc.; Bock An. 855 ꝛc.; Die zwo N-n mit dem Fett drüber, 2. Moſ. 29, 13 ꝛc. — a) Zuſſtg., z. B. nach den verſch. Thieren: Gem Kalbs-N. eſſen; Geſchwungne oder fauſtierte Kalbs-N-n. Schebler Kochb. 166 ꝛc., ferner als Bez. verſchiedener Krankheiten des N-ngewebes: Gypſen-, Fett-, Speck-N., ſ. Bock Diagn. 537 ff.; ferner: Neben-N., eine Blutdrüſe über der N. außerhalb des Bauchfells ꝛc. Anat. 869. — b) bibl. oft, wie: das Innre, Herz ꝛc., als Sitz der Begierden, Gedanken ꝛc., z. B.: Meine N-n ſind fred. Spr. 23, 16; Er hat meine N-n geſpalten. Hiob 16, 13 [mir tiefes Weh bereitet, vgl.: mein Herz zerriſſen]; Meine N-n ſind verzehret in meinem Schoß. 19, 27 [„Danach ſchmachtet mein Inures in meinem Buſen." Jung]; Klagel. 3, 13 (Opitz 2, 53); Es thut mir wehe in meinem Herzen und ſticht mich in meinen N-n. Pſ. 73, 21; 16, 7 ꝛc.; nam.: Herz und N-n prüfen. 7, 10; 26, 2 ꝛc. Danach z. B.: Was in Kopf und Herz und N-n | uns .. behagt. W. 10, 141; Sprach ſie, mit einem Ton | (mir ſelbſt zerſchmelzen die N-n davon). 11, 40; Wie wird ſich Magen, Herz und N. | entgegenſträuben. 12, 24 ꝛc. — c) nach Adelung bei Pferden die Stelle des Rückgrats, worunter ſich die N-n befinden, vom Ende des Sattels bis zur Kruppe. — 2) (vralt., mundartl.) Hode, ſ. Schm. 2, 704; Die N-n oder Gleichung männlicher Gemächter ausgeſchnitten. Stumpf 705b ꝛc. u. dazu: Entnieren, ꝛc.: kaſtrieren. Fiſchart Garg. 205b; 240a; Frauck Weltb. 11a; 276a ꝛc. — 3) Bergb.: (ſ. 1; vgl. Druſe 1 u. 2 ꝛc.): Geze in rundlicher Geſtalt u.: zuſammenhangende Neſter (ſ. d. 3b): Ein Erz bricht n-n-weiſe (oder nierig); N-n von Schwefelkies (od. Kies-N-n); Kalkmergelſtein, der in Geſtalt von einzelnen großen unregelmäßigen N-n in dem ſogenannten London-clay eingebettet ſich befindet. .. Auch an andern Orten finden ſich dieſelben Mergel-N-n. Kormarſch 2, 666 ff.; Erz-, Silber-N. — -ig, a.: 1) ſ. Niere 3. — 2) in Zuſſtg.: ſo u. ſo beſchaffne Nieren habend: Ein gros-n-es Kalb, Der Patient iſt fett-, ſpeck-n., ſ. Niere 1a ꝛc.

Anm. Niere (1; 2) ahd. niero, m.; mhd. niere, m. u. ſo männl. noch mundartl., ſ. Schm. u. z. B. (1): Iſt dee rechte „Nerre" breiter .. dann der linke. Eppendorf 217.

Nieſeln, intr. (haben): 1) näſeln (ſ. d.). — 2) (mundartl.) rieſeln (ſ. d.), z. B.: Der Oft .. ſtöße die falben Blätter, | ſie n. auf den Froſt. Zuſing 2, 109 ꝛc. u. nam. fein, ſachte regnen (ſ. Schm. 2, 708): Mag's draußen n. und Naßkälte und Wind und Wetter noch ſo unbehaglich machen. Auerbach Gv. 186 ꝛc. — 3) tr. (Bergb.) in Zuſſtg.: Ab-n. = abnützen. Frisch.

Nieſen, intr. (haben): N., niernutatio, beſteht darin, daß nach dieſem und langſamem Einathmen (in Folge von Reizung des Naſenſchleimbaus) eine kurze und ſtarke Exſpiration folgt, welche bei dem ſchnellen und kräftigen Hindurchtreiben der Luft durch die Naſenhöhle daſelbſt einen Theil des Schleims (deſſen Sekretion meiſt momentan vermehrt iſt) unter einem eigenthümlichen Geräuſch mit ſich fortreißt. Bock Diagn. 109; Hiob 41, 9; G. 4, 8; EAHoffmann Ausgw. 7, 110 ꝛc., ſ. pruſten, eppſchn ꝛc. Dem N-den ruft man zu: Helf Gott! (Cornet Kind. 1, 19; Guzkow Bl. 1, 427; N. 8, 122; Platen 3, 172) oder: Zu Deco Wohlbefinden! (ebd.); Geſundheit!; Zur Geneſung!; Proſit!; Proſitlat! (Simrock S. 83); Habt ihr wohl genieße, ſo helf euch Gott! Fiſchart B. 129b ꝛc. Über die Bed., die man dem N. unter verſch. Umſtänden zuſchreibt, ſ. Guzkow Bl. 1, 427; Grimm Myth. 1070 ff. u. nam.: Haſt du wahrgenommen, wie Telemachus auf meine Rede genieſet? Es iſt ein gewiß Zeichen, daß meine Rede wahr werden .. wird. Schadewitzius 75a, ſ. be-n. Zuw. von einem ähnl. Geräuſch, z. B. euphemiſtiſch: Ge nieſte gewaltig von vornen und hinten. G. 5, 297 (vgl. Mund 2b), im Urtext des Reineke: peuſten (ſ. d.); Reinardus 2, 200 ꝛc.

Anm. Ahd. niosan (mit ſtarker), niusan (mit ſchwacher Biegung), mhd. niesen, noch mundartl. (ſ. Schm. 2, 708) u. nam. weſtfäliſch und ſächſiſch, im Partic.: geneſen, — vgl. die Schreibw. nieſten, Hebel 3, 220; Muſäus N. 1, 20 ꝛc. Dazu mundartl.: Der Nieſee oder Nieſtee (Schadewitzius 75a): ein (einmaliges) N., Schm., vgl. Seufzer, Achzer ꝛc. u. das Genies. forthwährendes oder wiederholtes N. S. Naſe, nieſeln, — doch gegen dieſe Ableit. das anlautende h in almord. hnjosa.

Zuſſtg. vgl. die von bellen, huſten ꝛc., z. B.: Dort drüben „nieſe" den Tag an. Hebel 2, 185 u.. Nun? habt Ihr ausgenieſt? Gotter Sch. 27; „Zeus uieſt, es blitzt!" fing Jener an und ich — wünſche ihm, ſich aus-zu-n. H. 11, 117 ꝛc.; Ich beniese es, es iſt wahr. Rachenp. 2, 200; Guzkow Bl. 1, 427; Jp. 11, 100, D. Od. 17, 545 (ſ. o. Schadewitzius 75a): Wie in Rencmetary das Land dem Kaiſer nach-zu-n. erlegt. Jp. 1, 82; Holländer Stillf. 1, 47.

Nieſter, m., -s; uv.: 1) ſ. nieſen, Anm. — 2) im Gallibuch = Schneekrähe. Lichnd Th. 540.

Nieß, m. (n.), -es (uv.); ö; -e (ſ. Schm. 2, 709) in Zuſſtg. (im Allgm. vralt. u. nur noch in gehobner Rede): Ge-: 1) Genuß (ſ. 2 u. 3): Doch hat' ich des G-es, | nie wär' ich dennoch ſatt. P. 120a, Ich achte nicht des G. Rollenhagen Fr. 49; Ich bin zufrieden, wenn das andre Halb | er zum G. mit läße. P. Sk. 2, 107 (ſ. N-s Brauch); Zinkgref 1, 305 ꝛc. — 2) (ſ. 1) weidm.: G., Genuß: Das, was man die zur Jagd benutzten Thiere (Hunde u. Falken) von der Beute genießen läßt, um ſie auf ſolche Beute jagdeifrig u. gierig zu machen, was man bei Hunden ge- od. beuſſen nennt, ſ. genießen, pfneiſchen, G.-Jagd, vgl. Küee u. Vogels Recht. — 3) (ſ. 1) Nutzen, Vortheil, Gewinn, Profit, Apoſt. 16, 16 ff. (ſ. W. Luc. 3, 293); Judd 11; Cotolins § 122; Gegen Nutz und eigen Vortheil u. G. der römiſchen Kirche ꝛc. Fiſchart B. 56b; Um ihres G. willen, Gotzenl 132a; 148a, 518a, Gürtet ſich zu mehr Gewinn, | .. denn ſie ſchmecket, wie ſo ſuß | ſei ihr Segen und G. G. N. 7, 118 [Spr. 31, 18], Die Kunſt tritt meiſtens hin, wo G. und Vortheil ſind. Lopau 2, 1, 45; Dem Nächſten zum G. 43, Der Liebe Art iſt .., daß ſie nicht ihren eigen G. noch Vortheil, ſondern der Andern ſucht. Luther 1, 194b, 482a; Wo Einer allein den G., der Andre allein den Schaden hat. 5, 271b; 6, 32ba; Um ihres Bauchs und G-es willen. 8, 200a; 356b; SW. 56, 307, 61, 319; 63, 7, W. 4, 187 ꝛc., auch verkl. (vgl. Profitchen), z. B.: Nur ein Händchen und G-l[e]in der Nahrſtiften und Zungendrechſer. Luther SW. 60, 378 ꝛc. — 4) Genoſſenſchaft, Gemeinſchaft: Was hat die Gerechtigkeit für G. mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinſchaft mit der Finſternis? 2. Kor. 6, 14. — Nütz-: Ertrag von Etwas zum Verbrauch, ſ. Nießbrauch: Wenn er den Geſchwiſtern herauszugeben und dazu ihnen noch einen großen Schleif [ſ. Stalder 2, 327] N. in Geld und Naturalien) anrichten müſſe. Gontzel S. 82.

Nießbar, a.: was ſich genießen läßt, gw. ge-n. (ſ. d. u. nießen), auch: zur Nutznießung dienend, ſ. nießlich: Setzen ihn in die n-liche Poſſeſſion. Hattens 1421; Zinſe an Korn .. und N-keiten, ebd.; Daß der Vermiether dem Admiether die Sache .. mit allen ihren N-keiten zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99; ſ. Nießung.

Zuſſtg.: Ge- (ſ. o.): Seligkeiten, die ſolchen groben Geſchöpfen g. ſind. Forſter A. 1, 149; Dem Deama ohne das Irrſpreis der alten Kunſt eine g-e Frucht abzugewinnen. Geronius Sb. 1, 101; G. 2, 11; Wird mir ein Morgentraum | vort Aug' geführet? Ein Mädchen iſt's, gewiß! | ein ſchönes, zartes Bildchen. Laßt uns ſehn, | ob es wohl greifbar und g. iſt. 8, 71; Er bemerkte jene Schönheit, welche durch die neuen Wege erſt ſichtbar und g. geworden. 15, 23; 18, 330; Durch Reinigung und Reſtauration die Bilder wieder g. zu machen. 31, 249, Zeit. 2, 48; 6, 405; Heute erſt wird die Jahreszeit g. Jokäter 6, 376 ꝛc. (ſelten: Genußbar. Klinger Sſr. 1, 232). Dazu: Seine mäßige G-keit unter bittere und harte Schalen zu verbergen. Börne 1, 310; Jene, die das Schauſpiel gäben, ſeien nun einmal für jede andere G-keit verdorben. Fichte 6, 466 [ſie könnten keinen andern Genuß verſchaffen] ꝛc. Auch: Die Bilder hingen nicht .. wohl-g. neben einander, ſie ſtanden vielmehr .. über einander. G. 27, 183 u. nam. im Gegſtz.: Schade, daß der Außenhalt feucht und un-g. iſt. 26, 77; Die erſten un-g-en Schößlinge eines Spargelfeldes. Holländer Cel. 1, 273; Daß Alles, was ich um mich her ſehe, wie ſchal und un-g. wird. W. 23, 313; Zelter 4, 433 ꝛc.; Die Un-G-keit dieſer Früchte, des Buches ꝛc. — Nütz-: was ſich nutznießen läßt, ſ. nutznießlich.

Nießen, noß, nöſſe; genoſſen; nießeſt (neußeſt), nießet (neußt), nieß! (neuß!), tr.: vralt., mundartl. ſt. ge-n. (ſ. d.), z. B.: Dem Menſchen ſchädlich zu n. Büchſenmeiſterei 7; Wer Hofegunſt genießt und nimmt Taback in Brauch, | Dem bleibt zum meiſten Aſch und, Das er neußt, in Rauch. Lopau 2, 5, 65; Wer der Arbeit Mark will n., | muß ihr Bein zu brechen wiſſen. Brek. (K. 5, 134); Wer durch Dichten Ruhm will haben, kann ihn n. (191, vgl. 303); Daß man des Brots und Weins nieße mit Eſſen und Trinken, gleich wie man der Taufe Waſſere neußt. .. So neußet ihr beider Geſtalt des Sakraments] doch alle Tag die Prieſterſchaft. Luther 1, 201b; 333b; SW. 64, 295 ꝛc.; Feuchte Speis n. Auf Sp. 26a; So man ſie kalt und friſch neußt. 47a; 92a; 96a; 146a; 162a ꝛc.; Welches ſie für Hunger und Durſt n. Scheidemeißre 36a; Daß ſie verdorbne Speis nit neß. Schwarzenberg 158, 2; Damit ſie meine Werke beſſer verſtehen und n. könnte. W. Merck 2, 87, Wenn doch nur Merck itzt bei uns wäre und Das auch ſehen und n. könnte. 113 ꝛc. — Am häufigſten noch mit dem Obj. „Nutz" zu einem neuen (ſchwachflexivigen) Tranſit. verſchmelzend, ſ. nutzen. — Dazu: Nießer (ſelten, ſ. Zuſſtg.) n.: Durch glaubige Nießung des Leibs und Bluts Chriſti. Matthäus Lthe. 59a; Bei Nießung deſſelben [des Salats]. Olearius Reiſ. 77b; 162b; Schmid 977; Im Beſitz aller damit verbundenen Nutzungen (ſ. d.) und Nießungen. W. 27, 163, vgl. Nießbarkeit und Nutznießung, wofür auch —: Fruchtnießung.

Anm. Goth. niutan, ahd. niozan, mhd. niezen u. ſtgſtl. ge-n., goth. ganiutan ahd. kiniozan, mhd. genieze. Urbed. wohl: fangen, vgl. goth. nuta, Fiſcher, ahd. nuzzi, Netz. Ob das weitem. ge-n. (ſ. d. 3a u. b) mit nieſen zuſammenhängt, vgl. pfneiſchen. — Ableit. außer den unmittelbar vor- u. nachſtehnden Wörtern nam.: Genuß (ſ. d.); Nutz (ahd. nuz, mhd. nutz) n. Genoß, ahd. kanôz,

Digitized by Google

mhd. genôz, eig.: der mit genießt (s. Gefährte, Anm. — u., etwa aus niederl. genoot entstanden, Knote 2), mit Fortbild., wie auch Roß, ahd., mhd. nôz; amalonôz (Schaf).

Zssgg.: Ab-: (vralt., Rechtsſp.) den Nießbrauch von Etwas haben, dazu: Abnießung — Nießbrauch od. „Abnutz“ (s. d.). Hattem 1, 6. — Be-: nur weidm., im Partic. von Hunden: auf die Jagd einer beſt. Wildart begierig gemacht, s. Genieß 2, z. B.: Man nehme einen Fuchs oder Dachs, gebe eine Rinne in die Erde und decke ſie mit Brettern und Erde zu, laſſe den Fuchs hinein und alsdann die Dachshunde hinter. Dadurch werden ſie benoſſen und lernen auch nachhero in die Bane kriechen. Döbel 1, 121a; So man auch zugleich Hetzhunde mit hat, daß ſie erſt eine Sau mitfangen und der (Sau-)Finder benoſſen werde. 108a ꝛc., ſ. gen. 3. — Ge-: gw. ſt. des im Allgm. vralt. Grundw., u. wie dies — nam. in gehobner Rede — mit (partitivem) Genit. ſt. des Obj., ſeltner mit „von“, zuw. auch ohne Obj., — mit mehrfach in einander übergreifenden Nüancen: 1) Etwas eſſend od. trinkend zu ſich nehmen: Speiſe und Trank g.; Ich habe heute noch Nichts genoſſen; Wollen Sie nicht auch (Etwas) von dieſer Speiſe g.?, Die Suppe iſt nicht zu g. (ſ. ungenießbar); Genießt jetzt der einfachen Koſt, am ländlichen Herde zubereitet. G. 6, 327; Wir g. des guten, friſchen Waſſers, des köſtlichen Weines. 19, 102; 16, 251; 25, 142; 26, 215; Daß man jedes Abendmahl g. möchte als ein Abſchiedsmahl. Gotthelf G. 110; Die Kräuter zu g. zwang ihn Hungersnoth. Simrock Gedr. 83; Tiſchlied: Geſund und frohes Muthes, | g. wie des Gutes, | das uns der große Vater ſchenkt. B. 3. 100, Erſchlugen ſie Stier' und genoſſen des Mahles. B. Il. 7, 456; Zur Erkundung, | welcherlei Sterbliche dort die Früchte der Erde genöſſen. Od. 10, 101 ꝛc. — 2) (ſ. 1 u. eſſen a): a) empfänglichen Sinnes für das Angenehme aus Etwas, das für Einen vorhanden iſt (ſich ihm darbietet, ihm zu Theil wird) Freude und Behagen ſchöpfen; ſich Deſſen erfreuen, daran laben, z. B.: Ein ganzer, großer Eindruck füllte meine Seele, den, weil er aus tauſend harmonierenden Einzelnheiten beſtund, ich wohl ſchmecken und g., keinemwegs aber erkennen und erklären konnte. . . Dieſe himmliſch-irdiſche Freude zu g. G. 31, 8; Er entſtete unter Brombeerſträuchen, Kühlung, Ruhe und Speiſe [1] zugleich g-d. Kinkel G. 13; Ein Vergnügen, den Becher (ſ. d. 1) des Vergnügens bis auf die Neige g., vgl. auskoſten; Einen Vergnügens (W. 2, 85; 5, 115), ein Glück (G. 15, 9), eines Glücks (10, 5; 13, 247), der Ruhe, des milden Schluſs (G. 2, 31), der Gemächlichkeiten (W. 13, 70), der Seelenruhe, des innern Friedens ꝛc., ſein Leben, des Lebens (Haller 99, Sch. 532a; W. 6, 69; Platen 2, 67), der Zeit (ddv.; Hagedorn 3, 89), ſeine(r) Jugend, die Reben, den Frühling, den fröhlichen Sommer (G. 10, 10), den Tag, des flüchtigen Tags (Chnm. 4, 210), jedes Tages (G. 2, 170), des erquickenden Morgens (L. 10, 253), eine ſchöne Gegend, eines ſchönen Anblicks (W. 12, 301), einer ſchönen Ausſicht (G. 23, 65), den Sonnenaufgang (14, 78), die Abendſonne (19, 130), die Natur (Schweizer — 66 — 282), die freie Luft, der friſchen Luft (G. 24, 65), der Morgenluft (W. 13, 100) ꝛc. g., recht, rein, ungeſtört g. ꝛc.; Etwas geiſtig g.; Einen Schriftſteller, ein Gedicht, ein Kunſtwerk g.; Jemandes Umgang, ſeines Umgangs (W. 23, 217, vgl. b), ſeiner Vortrefflichkeiten, ihn g., z. B.; Solange die beſten Menſchen leben, genießt man ſie nicht und, wann ſie ſterben, gafft man ihnen nach. G. Merck 2, 226; Jene, die jetzt ſo voll und ſatt ſind und doch Niemand (helfen) g. kann. Luther 5, 355b; Sie genoſſen ſich ſelbſt in einer Unbefangenheit. Schlegel Fl. 75; Er fand . . | ſein Herz getheilt und hätte gern alle Beide genoſſen. W. 15, 39 ꝛc., auch (vrsch. b): Die Liebe einer Frau, ihre Gunſt (Nicolai 2, 90) g.; Das iſt die Bruſt, die Gretchen mir geboten, | Und iſt der ſüße Leib, den ich genoß. G. 11, 183; Daß ein Pfaff eines andern Mannes Hausfrau „genieſe“. Fiſchart B. 169a (vgl. naſchen, Näſcher) ꝛc. — Wir fügen noch einige leicht zu mehrende Belege mit ſachl. Obj. od. Genit. bei: [Wenn] Gott ihm doch nicht Macht giebt, Desſelben zu g., ſondern ein Andrer verzehret es. Pred. 6, 2 ꝛc.; Genieße, was dir Gott beſchieden! Gellert; Kein kranker Menſch genießt die Welt. G. 6, 58; Der letzte [Tag] ein genoßnen Friedens. 13, 282; Du konnteſt nicht in ſolche Trunkenheit | der blendenden Befriedigung g. (b). 249; Werde ich künftig der Sonne und der Welt, der Geſellſchaft oder irgend eines Glücksgutes g.? 17, 353, Wenn er ihres Andenkens rein g. wollte. 18, 263; Wo ich einigemal des ſanften Bades genoß. 22, 133; Das Gewonnene zu g. 39, 129; Eine Verehrende der Weihnacht genoſſen. Gutzkow R. 7, 499; Deiner [der Freiheit] zu g. Hagedorn 1, 41; G-d eines eitlen Tandes. Platen 2, 93; Laß mich der neuen Freiheit g.! Sch. 425a; Nichts auch genießt man mehr von der Freude des Mahls, V. Od. 18, 403 ꝛc. Auch ohne beſt. Obj.: Wer früh genießt, entbehrt in ſeinem Leben | mit Willen nicht, was einmal er beſaß. G. 13, 112; Zum erſtenmal genießt der Geiſt, | ergnickt von ruhigeren Freuden ꝛc. Sch. 23b, Ich genoß nicht bloß, ſondern ich fühlte und genoß auch den Genuß. Schlegel Luc. 9; Die griechiſchen Hetären genoſſen, indem ſie gewährten. Gell. 209; Im vollen Strom geſtiegen G-s. Schlichtkrull Lat. 302; Wer genießt, Der gruble nicht zu viel! | Der Genuß kann ſelten Licht vertragen. Schmidt Werk. 1, 477 ꝛc. Ferner: Der erſte Abend der Freiheit ließ ſich wie jede g. [bot reichen Genuß]. Knebel 1, 110. — b) Jemand genießt Etwas, etwas Vortheilhaftes, Erſprießliches wird ihm zu Theil, kommt ihm zu Gute, — inſofern dabei ein Streben des Subj. nach dem Obj. (od. Genit.) und deſſen Beſitz hervortritt, an a grenzend; andererſeits ohne daß ein ſolches Streben hervortritt oder ohne Bezug auf eine durch das Obj. in dem Subj. erregte Empfindung, u. ſo ſelbſt mit ſachl. Subj.: Etwas g., ſich desſelben erfreuen (ſ. d. 2b), es (als etwas zu Theil Werdendes, Gezolltes) haben ꝛc., z. B. doppeldeutig (vgl. a): Jemand genießt [hat] die Gunſt, die Liebe der Frauen ꝛc.; Große Achtung, Verehrung g.; Jemandes Umgang g. (vrsch. a); Guten Unterricht g., aber Nichts lernen, Einer) guten) Erziehung g.; die Früchte ſeines Fleißes, die Zinſen eines Kapitals, manche Vortheile, viele Wohlthaten, viel Gutes von Jemand, viel Freundlichkeit in Jemandes Hauſe, einen Troſt g.; Ein Schriftſteller, ſein Werk genießt [erfreut ſich] eines großen Ruhs, Seine Romane g. eine große Verbreitung; Es ſoll der Ackermann, der den Acker baut, die Früchte nun erſten g. 2. Tim. 2, 6; Sir. 6, 20; Der Gottloſe wird geehret und Deß nicht g. Hiob 20, 18; Pred. 4, 9 ꝛc.; Herr Menzel, der in dem ſchuldbübiſch centſierten Deutſchland alle möglche Freiheit genießt (vrsch. a), die Franzoſen zu verläſtern. Börne Frzſe. 57; An Stücken, welche demnach die höchſte Beliebtheit genoſſen. Heereim 2, 290; Wenn dieſe nämlich einer ſo wohlthätigen und freien Regierung genöſſe. Forſter R. 1, 30; Wee mit dieſem außerordentlichen Manne nur irgend in Verhältnis geſtanden hatte, genoß Theil an der Glorie, die von ihm ausging. G. 22, 135; We er hoher Verehrung genoß. Jacobs Phil. 10; Indeß der Altere des Theund genöſſe. Sch. 236b; Er eignete ſich meine Verdienſte zu und genoß die Früchte davon. W. 8, 90 ꝛc. — 3) weidm.: a) (ſ. 1) Der Hund genießt die Fährte, greift mit der Naſe in die Fährte ein, fällt ſie an. — b) (ſ. a und bem.) Daß vielleicht Waram, der bisher nur Saum geſagt hatte, an dem Hirſch ſue Rothwild genoſſen [begierig] gemacht werden könne. Hammer (Gartenl. 9, 150b); Genoſſen machen: vom Aufbruche des Wildes dem Hunde Etwas zu freſſen geben. Laube Be. 207 (ſ. pfneifchen, paſten 7); Der Hund erhält einmal Schweiß, um ihn immer mehr genoſſen zu machen. Winkell 1, 197 ꝛc. und: Einen Bracken, der ſu genoſſen hat, | daß er des Wildes Fährte ſpure nach den Tann. Simrock Nib. 875, ganz entſprechend im Urtext; Ein tendendee Leithund ungenuſſen | und ein zeltender Wind, | Das ſind einer Heern ſein unnutzed Hofgeſind. Döbel 3, 155a. — 4) dazu: a) das Partic. Präſ., verſchmelzend mit Obj. (ſ. 2a): Die alterwärmende, allbelebende, all-g-de Mutter [Natur]. H. Pb. 3, 106; Wo Alles lebt und Leben g-d wimmelt. G. 12, 60 ꝛc. — b) das adjekt. paſſive Partic., ſ. 3b; ferner (1 und 2a): Die genoſſenen Speiſen ꝛc., Freuden ꝛc.; Halb genoſſen glitſcht die Freude | aber meinem Herzen hin. Bürmann 1, 25, Dieſes Glas ſoll ungenoſſen verſchäumen. G. 17, 240; Den Kredenztiſch ungenoſſen mit dem Rücken anſehen [vgl.: ungegeſſen ꝛc.]. 20, 192; Verſtand | zeugte den Einzelnen mich, den er ungenoſſen daheim ließ. V. Od. 16, 120 [, ließ mich einzig zurück im Palaſt nicht meiner g-d.“ Wieland]. Beſ. zu bem. iſt die Wendung: Einem Etwas für genoſſen angehen (ſ. d. 4b) laſſen, wofür es in gleicher Bed., doch in veränderter Auffaſſung auch heißt: Er habe es Keinem ungenoſſen angehen laſſen, der ꝛc. Muſäus Pb. 4, 69, Ungenoſſen ſoll es ihnen nicht hingehen. W. Luc. 1, 69, 99; Alt. Muſ. 2, 3, 12 ꝛc., ſ. mhd. genorzen — unverkürzt, ohne Schaden (Wackern. Gl. 607; Adelung, Brauch), wofür es umgedeutet heißt: Daß Jemand dieſen Mann gewaltſam zu erſchlagen, | von Straf und Zammer frei und ungenoſſen wagen? Schlegel 1, 455. — c) Genießung, ſelten, ſ. Genuß, z. B.: Zwiſchen den Grundlegungen ihres ſinnlichen Wohlbehagens. Peſtalozzi 5, 68; In ſinnlichen Lebensgenießungen. 354 ꝛc. — d) Genießer, zu 1 und nam. 2a: Es ziemt, des Tags Vollendung | mit Genießern zu g. G. 4, 12; Immer läßt die Natur neue Genießer erwachſen, unerſättlich, ſich mitzutheilen. 40, 386 ꝛc. und Fortbild.: Man ging in leckerhafter Kunſtgenießerei bei allen Nationalitäten zu Luſten. Amerbach ScV. 80, vergl. Schmeckerei. — 5) Doppelzſſgg. zu 1 und nam. 2a, z. B.: a) Haben die Bienen ſo, durch die Seelfelder wandelnd, Alles abgenoſſen und in Honig verwandelt. Kohl Sage. 2, 172 ꝛc. — b) Wollen Sie das Glück des Lebens nun nicht aus-g., weil ein düſter Zwiſchenraum ſich unſern Hoffnungen eingeſchoben hatte? G. 9, 278, zu Ende, erſchöpfend g.; Keller gH. 6, 161; Jp. Sat. 2, 57 ꝛc.; Sind Sie noch nicht des zweckloſen Spiels müde? Wir dachten, Sie hätten es längſt ausgenoſſen [den Genuß erſchöpft], in Täuſchungen zu ſchwärmen. Tieck Sk. 1, 305; W. 12, 32 ꝛc. — c) durch-g., von Anfang bis zu Ende, vollſtändig g.; Nach durchſtürmter, durchgenoßner Jugendluſt. G. 10, 269, Die ganze Schöpfung ſollte durchgenoſſen, durchgefühlt, durchgearbeitet werden. H. Pb. 3, 113; Jp. 43, 162; Tieck A. 1, 71 ꝛc. — d) Mit-g., mit Andern gemeinſam. Enke Denkw. 6, 65; Die Unſterblichen . . wollen ihm .. ihres .. Himmels | mitg-des fröhliches Anſchaun | . . gönnen. G. 13, 26; Des Feſtes mit-g. 6, 212; 38; 1, 112; 12, 198; 15, 169, 22, 90; 23, 250; Sch. M. 1, 74 ꝛc.; auch iron. von etwas Schlimmem: Wer mit Zwietracht das Volk vergiftet, | Der bekommt ſie mit-zu-g. Rückert Erb. 2, 151 ꝛc. — e) Nach-g., Etwas nachträglich oder in ſeiner Nachwirkung g.: Die Wärme nach-zu-g. Gutzkow Inude. 1, 264, Die letzten in Weimar gefeierten Tage konnte ich .. mit- und nach-g. Reinhard G. 281. — f) Vor-g., im Voraus; Vorgenoſſen, anempfunden. Arnim 389; Erwartung, Freunde, verlängert den Genuß | und auch getäuſcht hat man doch Etwas vorgenoſſen. W. 11, 210 ꝛc., vgl.: Das Paradies ſo vorenug genoſſen. Gutzkow Z. 4, 126; Alle Belohnungen im Geiſt voraus-g. Klinger F. 99; W. 21, 45 ꝛc. — g) Dinge, die in der Jugend, friſch wie reife Früchte, weggenoſſen werden müſſen. G. 21, 215. — h) Brot zu-g., zum Fleiſch ꝛc. u. ä. m. — Nütz-: ſ. o., eig. Verſchmelzung mit dem Obj., doch als neues tr. (vergl. nießbrauchen, ſchwachformig, vgl. rathſchlagen ꝛc.) mit einem zweiten Obj.: Heuchlerinnen, die die Vortheile des Hetärenſtandes mit der Achtung, die dem Frauenſtande gebührt, zugleich n. wollen. W. 22, 121 ꝛc. Dazu: Von einem bloßen Nutznießee oder Usufructuario fremder Gedanken . ., aber von dem Eigenthümer. Ernſt 1, 230; Gutzkow R. 2, 56; W. 31, 532 ꝛc.; Lebenslänglich die Nutznießung derſelben haben. 9, 196; Sie in aller ihrer Sinnen | Nutznießung und Gebrauch zu ſetzen. 3, 190; 16, 20, 17, 190 ꝛc., auch: Fenchnießung, Nießbrauch.

Eigen-nießig ꝛc.: ſ. eigennützig.

Nießlich, a.: nießbar (ſ. d.): Nutz und N-keit. Woman (Wackern. 2, 247 Z. 18). — Zſſgg.: Ge-: (vgl. genußlich) 1) genießbar; Dieſes Buch, | noch ſo dumm und noch ſo klug | dunkt mir dann g. V. 3, 5; Nachher iſt mir eine . . Tendenz mancher ſeiner Gedichte nu-g. geworden. Zeitz 6, 33. — 2) anmuthigen Genuß gewährend, behaglich, anmuthend (ſ. komfortabel): Der g-en Lebensart. Goltz 3, 63; Im Verbrachte der G-keit, der Bequemlichkeit. 215; Die Muſik als die Kunſt g-er Ruhe. Museum 1, 1, 773 (Chank); Eins fehlte dieſem . . Landhäuſern . . . g-e Belebtheit durch ihre Beſitzer. Kinde Jt. 1. 119; Gebiegsſtädte, deren maleriſche . . Verfallenheit ſo ruhig und g. in der warmen Sommerſonne ſchlummert. 216; Zeitz 3, 98 ꝛc. — 3) Nutzen bringend, vortheilhaft, erſprießlich: Dieſe Würſte hielt er . . für magenſtilligen, g-er und erſchleßlicher als den . . Mailein-Schleck. Fiſchart Garg. 54b; Wee im Geringen bubelt, wo man nicht Viel

Digitized by Google

gewinnt. | wird mehr in Sachen vortheln, die mehr g. sind. Logau (f. 5, 238). — 4) auf seinen Nutzen sehr bedacht, interessiert, genußsüchtig, eigennützig: Daß kein g. Recht bei meiner Liebe brennt. Günther 1949; Der Krämer nützet Schwur und ihr g. Lügen. Logau rc. — Nütz-: zur Nutznießung dienend: Etwas n. besitzen, Das n-e Gut, Glück Band. 9, 215; Kein ersprießliches, unersprießliches, n-es (Hautwerk). Rückert Mak. 2, 224.

Nießling, m., -(e)s; -e: ein nur auf Genieß Bedachter, ein Genießsüchtiger: Der Mensch soll nimmer im Bedürfniß untergehen, die Lehrling nimmer als N. lernen. Jahn M. 283; Daß sie die gute[n] Welt . . nicht lehren um Gottes bloßer Gutigkeit willen zu thun, sondern um ihres eigen Genießts willen . . . Das sind eitel N-e und Miethlinge, Dienstknecht und nicht Kinder. Luther 1, 482b; Wer, welche Wissenschaft er baut, | nur auf Genuß des Lebens schaut, | Den nennt schon Luther N. B. 4, 187. — Zssgg.: Ges: Mit dem Ruin und der Schmach des G-s (des Schwelgers im eigenen Selbst). Goll 3, 63.

Niet, n., -(e)s; -e; -chen, lein; s: ein stumpfer Nagel oder Stift, der durch zwei zu verbindende Theile hindurch gebracht und dann an einem oder an beiden umgeschlagen („genietet") wird, so daß er nicht zurückgehn kann (s. N.-Hammer): So daß, wer nicht darum wußte, glauben mochte, das größte Werk bestünde aus einem Stück, denn von N-en und Döbeln war niegend Etwas zu sehen. Hagen Nor. 163; Ein anderes Gesent ist für das Schild, jenen flachen Theil [der Scheere], durch welchen das N. oder die Schraube geht. Karmarsch 2, 633; Nischerlich 2. 2. 224 rc.; Nagel-N. (Nagelriegel), eine Art Nägel bei den Bleiarbeitern, die man in Kappe oder Löcher der Röhrengußform durchsteckt, um diese Form desto fester zu schließen rc. Krünitz 100, 443 u.; N-eisen: die abgeschlagnen Spitzen der umgeschlagnen Hufnägel. Frisch, Das N. (ein Nieten. Schm. 2, 715), das umgeschlagne Ende eines zum Nieten dienenden Nagels.

Anm. Mhd. niet, vgl. ahd. (pi)hnotan, befestigen und niederfest. Niederd. noed (Brem. Wörterb. 3, 226) und so (Schiff.): (ver)nieten. Bodrik 509a statt des üblichen vernitten (s. d.). Rhuf.: Die Niete. Campe und schief.: die Niete, s. Schütze's deutsch-lat. Lex. (1769) S. 1654.

Niet-e, f.; -n: 1) Niet (s. d., Anm.). — 2) (s. Nicht, Anm.) in der Lotterie im Egsth. zum Treffer ein Los, das Nichts gewinnt, Fehl-Los (vgl. Fehler 1, Null 2g und z. B.: Ein Glückstopf, welcher meist besteht in leeren Zetteln. Canis 272), und danach auch übertr., vgl. Null: Die Gewinnste oder N-n aus einem . . Glückstode herausgezogen. Arnim 245; Zwar nicht völlig eine N., aber ein so kleiner Treffer. Börne 5, 236; Daß er das große Los erwischt | ihr aber leere N-n fischt. B. 302b; Die Menschen entweder als N-n zu verachten oder als Mittel zu berechnen. Prutzen D. 1, 62; Göckingk 1, 24; Herwegh 1, 157; Stadt Ver. 2, 93; Lichtenberg 4, 35; Doch . . wird sie Langeweile plagen, | wenn sie die Welt zurückgeführt auf N-n. Platen 6, 273, Einige Wenige zählen, die übrigen alle sind blinde | N-n, ihr leeres Gewehr bullet die Tessee nur ein. Sch. 91a, 701b rc. — -ern, tr.: 1) (scherzh.) eine Niete (s. d. 2) ziehn, und refl. mit Angabe des Erfolgs: Nieten? Nieten! Nichts als lahle Nieten? — | nun so niete sich denn satt und matt. B. 56b. — 2) s. nietlich, Anm. — 3) Einen Nagel u., (um-n.), den zur Verbindung zweier Theile dienenden an der Spitze umbiegen und niederschlagen, breit klopfen; Etwas n., durch Niete fest machen, z. B.: Der Hauptkessel ist von starkem eisernen Kesselblech nach Art der Dampfkessel genietet. Karmarsch 1, 273; Die Rüstung n-d mit geschäftigem Hammer. Schlegel Sh. 7, 105 rc.; auch übertr. — mit hineinspielender Bed. von 2 —: Selten macht ein Gewinn, und sei es eisenfest und genietet, von dieser Regel eine Ausnahme. Kampert Pfl. 1, 169. Einen Klemm, aber festgenieteten Beegmann. Laube Kön. 1. 80 rc. — Zssgg. z. B.: Hier sind zwei Messingblech-Streifen angenietet. Karmarsch 3, 172 rc.; Auf diese Scheibe hat man in der Form von Winkeleisen Flügel aufgenietet. 3, 63 rc.; Einen Nagel um-n. (s. o.); In einen spitzen Keil auslaufend, der sich nach der Seite des Schädels umnietet [umbiegt]. Lind. Schl. 67; Flugs nahm ich einen Stein, hammerte noch vollends damit darauf los und nietete seine Haare beegestalt um. Münchhausen 32 rc., Einen Nagel mit dem Bankhammer, — zwei Stücke mit einander ver-n.; Es bleibt noch Räthselvolles genug stehn, man hat nicht nöthig, das Offenbargewordene gestissentlich zu ver-n. Auerbach Schw. 105 rc.; Der Klempner nietete einige Blechstücke zu einem kleinen Dache zusammen. Gutzkow R. 7, 277, Nischerlich 2, 2, 259; Brauch und Gewohnheit flechten und nieteten dieses wunderliche Wesen zusammen. Arndt G. 272 rc.

Niftel: s. Nesse, Anm. — Nigern, n.: (veralt.) neugierig. Luther 8, 15a. — Nigromânt: s. Nekromant rc. — Nikawitz, m., -es; -e: Bergfink.

* Nikot-iana (nlat.), f.; 0: Tabak. Chem. 4, 319. s. Nasus Pflanz. 122. — -in, n., -(e)s; 0: ein in den Tabacksblättern enthaltnes, sehr giftiges Pflanzen-Alkali. Karmarsch 2, 753.

Nille, f.; -n: s. Nullen, Anm.

* Nimbus (lat.), n., uv. (-sses); -se, Nimben: der Etwas umstrahlende Glanz, Heiligenschein: Welt bei einer nähern Bekanntschaft mit dem Herrn der N. von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit wegschwindet, den uns eine neblichte Ferne um sie beraum lugt. G. 9, 32; Mit Nimben, Inseln oder Kronen. Pfeffel Ps. 3, 7; N-chen. Waldau (Dämm. 1, 2, 135) rc.

† Nimmer, adv. (s. n.-mehr): 1) nicht mehr: Es ist noch nun ein Kleines, so ist der Gottlose „nimmer". Ps. 37, 10; 103, 16; Spr. 26, 20; Bis daß er abgesetzt oder „nimmer" Kaiser sei. Luther 5, 3a rc. So namentl. noch oderd., z. B.: Sonst ist es mögen u. unser. . . Die Sau ist n. in der Kammer. Hebel 3, 77; 65, So bört ihr im andern Frühjahr den Kuckuck n. schreien. 121; 128; Kann ich's n. aushalten vor Schmerzen. 165; 166; 182; 211; 224; 285; 307, 379, 380; 396; 397; 412, 6, 58 u. o., zuw. auch mit Zurücktreten des Begriffs „mehr", also — verstärktes nicht, z. B.: Bindet sein Pferd n. weit von einem Wirthshaus an einen Baum. 2, 164 rc. Aber auch bei Schriftst. ohne mundartl. Färbung (s. 2), z. B.: Du möchtest schnell wegreisen diese Nacht | und beim Erwachen fänden wir dich n. Sch. 299b. Nam. aber in der Verbind.: Nun (s. d.) und n., als verstärkte Verneinung: Gemacht hat er's nicht, nun und n.! darauf schwör' ich. Sch. 563a; Ein Volk werden sie nun und n. Jahn M. 116 („neu" und n. 36), s. n.-mehr 1 am Schluß und vgl. mehr mundartl.: Diesmal (s. d. †) die Suppe hinabgeworfen und n.! Hebel 3, 490. — 2) — nie (s. d.), zu keiner Zeit, — wo von der Zukunft im Vergleich zu der Gegenwart die Rede ist, oft nahe an 1 grenzend: Hochmuth thut „nimmer" gut. Sir. 3, 30; Deine Hand soll nicht aufgethan sein, „immer" zu nehmen und zugeschlossen, „nimmer" zu geben. 4, 36; 14, 5; Lernen „immerdar" und können „nimmer" zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 2. Tim. 3, 7; 2. Mak. 13, 22; 3, 6, 12 rc.; Sie kommen bei Zeiten, der Wagen komme sonst n. so früh. G. 9, 310 [gw.: nicht, mit minder scharfer Hervorhebung]; Johanna geht und n. [vgl. 1] kehrt sie wieder. Sch. 452a rc. Selten (s. nie, am Ende) mit abhäng. verneintem durch „daß" eingeleitetem Satz: N. steht der schwebende Geier [. . ., daß kein [ohne daß ein] andrer Geier . . nachstößt. Herlossohn H. 251. — Verstärkt: N., n. stand ich still, | aber immer blieb's verborgen. Sch. 48a; Begehre n. und n. zu schauen. 64a; Mein König wird er niemals! nie [s. d.] und n.! 241a; Auerbach Gv. 317; Nun und n.-mehr [s. d.]. G. 11, 148 rc.; Ewig (s. d. 1c) n. an das Liebe zu glauben. Sch. 5a rc.; Der hat n. keinen (s. d. 9) Frieden. Jes. 59, 8; Spr. 15, 15; Kein Gezank hat sich n. darüber begeben. Immermann M. 1, 260 rc.; N. nicht (s. d. †). Fischart Al. 55; Zurückfuhr Kol. 7, 6 rc.; N. Nichts. Logau 2, 2, 73 (s. 5, 140) rc. Oft verschmelzend, z. B.: Auf N.-wiedersehn, Auf N.-Wiedersehen (Lewald Rothk. 139); Kein Sohn | des Morgen-n.-seins. Sch. 17b [kein Sterblicher rc.]; Ein N.-Satt rc., s. auch: N-s-Tag.

Ninne, f.; -n: (Kinder- und Ammenspr.) Wiege, s. Meinhold 66b und Brend 101 (Kind): Sanfte, liebe N., was nistelt im Stroh? Weste Zak. 41, vgl.: Sanftninen. Günther 593 als Refrain und Bez. eines Wiegenliedes; Sie liegt doch nicht etwa schon in der Ninnie? [Bett]. Holtei Nebl. 2, 175 rc.

Nipp: (niederd.) 1) n.: scharf, genau, vom Sehn und Hören. Brem. Wörterb. 3, 241. — 2) m.; -(e)s; -e: a) Art Kopfputz. ebd. — b) = Nippe 2. Campe. — -e: * 1) (frz. nip), f.; -s: kleine zierliche Schmuckgegenstände [s. Diez 695]: Mit Pariser N-n. Musée Bd. 1, 224, vgl.: Ein Zackwerk mit bronzenen und gläsernen Nippsachen. Gutzkow R. 7, 125; Nippsständeleien. Auerbach Jt. 2, 193. — 2) f.; -n; -chen: das Nippen und soviel wie man nippt, ein Schlückchen: Die süße N. sog' ich. Baumer 1, 210; Als . . die Erdbeerkumme geladet | und sokratische N. vom Sechsjaze [Wein]. B. 2, 101; Drei der Nippchen, auch neun schöpft man bequem zum Trunk. H. 1, 208; 180; Ich möcht' ein Nippchen Sorgensicherung. Ae. 1, 315 rc., bei Schm.: ein Nipfelein. — -el, f.; -n: Bot.: bei Oken eine Zunft von Pilzen, Samenpilze mit den Gattungen: Birken-, Birn-, Büschel-, Knopf-, Ranken-, Schilf-, Weiden-N-n. — -en, intr. (haben) und tr.: von Etwas die Oberfläche kaum berührend, in kleinen Zügen trinken oder schlürfen, eig. und übertr.: Warum nippte der Bischof nur, der sonst den Tummler nicht schnell genug wenden kann? Alexis H. 2, 1, 96, Sie nippen hier, sie n. da | erst mit den Saugespitzen. B. 59a; Jenen Perlenschaum des Weins | nicht nur flach zu n. rc. G. 1, 103, 4, 106; 138; Stromer nippte an seinem Thee. Gutzkow R. 5, 486; O wie voll Entzücken n. | deine holden Rosenlippen! | schlürf in vollem Zug ihn [den Becher] ein! Müller (Maximilian A. 11, 250); Ihr . . , | die ihr genippt aus Hippokrene's Lache. Platen 4, 145; Den Wein der Freiheit nippt man nicht, man trinkt ihn aus dem Vollen. Prutz Moch. 122; Diese Weine muß der Kenner n. und zungeln und nicht mehr trinken. Tieck N. 1, 166; Das Bienlein, | das von Blumen und Thau Weniges nippt. B. 2, 26; 225; Nipp' ich | einen Kuß. 4, 52; Neugierde . , will nicht genießen, sondern n. Schobbe 1, 198; Roquette Waldm. 70 rc., auch mit Angabe der Wirkung: Es nippte sich beim Tanze | selbst die Prinzessin einen Spitz. 93 rc., und Zssgg. (vgl. die von schlürfen, trinken, saugen rc.), z. B.: Den Schaum des Champagners . . ab-n-n. Hoffmann Ausgw. 7, 188; Die tausend [Blumenkelche] aus-n-n. B. 53a; Nipp aus! B. 4, 130; Sich einen leichten Rausch an-n.; Sich be-n. [betrinken]; Kostend alle Weine durch-zu-n. rc. — Bei Roste auch nipfeln, bei Schm. nipfel(i)n, schnipfeln.

Nirgeln: s. nergeln 1.

† Nirgend(-s), adv.: verneinender Egsth. zu irgend (s. d. und † nicht): an keinem Orte rc.: Ein Prophet gilt n. weniger als in seinem Vaterlande. Matth. 13, 57; Jes. 46, 9; Ich bin n. wohl und überall wohl. G. 14, 123, Dem Aufmerksamen ist die Natur n-s todt noch stumm. 37. XIV rc.; Nieget (Reim: verbiegt). Spr. Wochens. 2, 295 3. 1) rc. Auch: Hab ich doch n. keine (s. d.) Hülfe. Lieb 6, 9 rc.; N-s keine Seele war zu sehen. G. 18, 116, Daß n-s Nichts mehr zu haben sei. 25, 52, Alles ist Vacuum und n-s | kein Richter. Sch. 382b; N-s kein Dank. 972a rc. Substant.: Der wandersüchtige überall (s. d.) und N-s. Heine Lut. 1, XVI; Meißner Sans. 2, 201 u. o.; Der verlassene Schwab, der Wilhelm ist ein Odenaus [s. d.] und N-s-au. Schücking Gfl. 4, 19, hochfahrend rc. S. N.-wo, -heim (s. Heim 1, Anm.) rc. In der Volkspr. und ältern Schriftspr. mit nachfolg. Präpos., entsprechend einem von Präpos. abhängigen „Nichts": Daß er n. von [von Nichts] wußte. Stumpf 343b; 726a rc.

Zssgg. All-s: (vgl. all-überall) durchaus nirgendwo: Daß n. auch nur der leiseste Hauch von ihrem Namen gegeht. Keller VdL. 18; Daß n. fuhre Spreise | als auf deinen Lippen sei. Langbein 2, 236 rc.

* Nische (frz., s. Diez 420), f.; -n; Nischchen, lein: Mauervertiefung und Ähnliches (s. Blende 2c): Eine glänzende N-e, in welcher das Bildniß . . in lauterm Golde aufgestellt war. G. 19, 318; 20, 61; 63; 30, 22 rc.; N-en, in denen die Bewohner sonst ihre Lagerstätte aufzuschlagen pflegten. Höfer B. 249; Rings um den Brunnen sieht man in den Hecken | 12 N-n angebracht rc. W. 12, 286; In schirm dichtverwebten N-n [von Gebüschen, — als Reim, außerdem: mischen]. 220; In einer natürlichen N., welche die Zeit in den Felsen gegraben. 16, 174 rc.; Fenster-N. Stade Vac. 1. 214; In einer Felsen-N. schwebte die Glocke. Placentus Seona 168; Glocken-N. 189, Halbkreis-N. Kalenbach 42; Mauer-N. Otte Arch. 346; An meiner Tonnen-N. Chamisso 1, 113; In einer Wand-N. stand ein Bett. Mügge Eifl 325 rc.

Nischel, m., -s; uv.: (mundartl.) Kopf, Schopf. Weise (s. Abelung, vgl. Kindler).

Digitized by Google

Niſs, f.; uv., -e; -chen, lein. — **-e**, f.; -n: ein Ei von Läusen: Du verspottest Andere, wenn du ein N-chen, bei ihnen gewahr wirst, indem dich die Läuse schon bald verzehrt haben. Hofse Petr. 1, 150 (f. Splitter); Läuse, N-e, Flöhe. Luther 6, 316a, Um einer solchen Laus oder N-e willen. 8, 41b, als Bez. einer lausigen Kleinigkeit; Der Floh hat Eier, wie die N-e oder Läus gestaltet. Kaſ Th. 319; Eine N-e. Sonders Volksl. 73. — **-eln**: f. nesseln. — **-er**, m., -s; uv.: 1) ein nissiger, lausiger Kerl. — 2) die Rindsbremse, f. Schm. — **-ig**, a.: voller Nisse; auch übertr.: Die schädichte[n], lausichte[n] Mönch. . . Die muthwilligen[n]. n-e[n] Bösewicht. Luther 8, 277b.

Anm. Die Nis, ahd., mhd. niz, wohl mit weggefallnem h als Anlaut, vergl. gr. κόνις, russ. гнида (gnida). Schlechte Schreibw.: Voller Nüß und Läuse. Reckenspiel 2, 212 ꝛc. S. nam. Bielder 2, 239.

Genist(-e), n., -(e)s; -e: das (wiederholte Nisten; dann = Nest (f. d. 1; 2); die Brut (im Neste) eig. u. übrtr.: Wie ein Drache . . umher sich rollt im G-e. H. 235b; Ein Wurm-G-e. Hätzlein Hint. 284; Der Sperber . . leert . . das G-e [das Mäusenest]. Fichtner 59, Wenn die Flamme das G. der Hornissel zerstören soll. Sch. 121a; Reiß mir aus der Brust der Bäberei G-e. Teuerdank (f. 8. 299); Haben . . die Befestigungen am Städtle[in] gebrochen, damit sie hinfuro sich keines solchen G-e [solcher sich einnistenden Brut] besorgen müsten. Stumpf 622b ꝛc. Dann auch von etwas sich durch einander Werrenden, Schlingenden, z. B. (f. u.): Das G. [Gestrüpp ꝛc.], das den dürren Sandhügel hinunter wächst. G. 14, 61; Da ist Alles in Unordnung, da hat sich G. aller Orten eingehängt, da muß ich Ordnung stiften und reine Bahn machen. Immermann M. 3, 381; Das papierne G-e hinter dem Spiegel. Jp. 3, 24; Durch alles Blumen-G-e und alle Grashartien. 191; Versperrte ein Zelängerselieber-Gespinnst und Blüthen-G-e die Laube. 9, 197; In einem mannigfaltigen Schatten-Gegitter und G-e. 2, 31 ꝛc. und so nam.: der wirre Abfall von Flachs, Stroh, kurzen Reiseen ꝛc. Adelung; Schm. 2, 713. Versch.: Geniste, f., nach latein. genista (f. v. Georg. 2, 12 u. 434 mit Anm.; Mortin Pflanzen. 54), f. unter „G" und Gnister, auch erweitert = Gestrüpp (f. o.), z. B.: Der Wachholderbaum in der Wüste, . . an sich eine arme Geniste, die ihm inessen Schatten gab. H. 9, Vtl.

Niſtel: f. Nestel 1.

Niſteln: 1) intr. (haben) u. refl.: nisten, sein Nest machen, nam. (wie gw. ein-n., -nisten) sich wo eindrängend festsetzen (mit örtl. Angabe einem Wohin? od. Wo? entsprechend): Als du . . keck unter fremdes Volk dich nistetest. H. 151b; Die in diese neue Beegstadt einschleichen und n. wollten. Mathesius Lthr. 39b; 44a; Suchten sie Raum und Platz, da sie n. möchten. 113a ꝛc., vgl. nesteln 2a. — 2) als Nbnf. zu nesteln (f. d.): Die grüne Mütze, die der Rasen dem Felsen ums Haupt wob und die zackige Aloe und stachliger Kaktus fest-n. auf der Stirn. Putlitz Wald 73 ꝛc. u.: Sich an Einen n. G. 9, 20; 34, 19 = „nesteln" (f. d. 1d u. vgl. nisten 2). 35, 20. — 3) (vgl. 1) sich raschelnd in Etwas bewegen, darin stöbern, stören (vgl. nüstern): Hatte immer etwas in den Haaren zu n., wie Gäfae. Lichtenberg 1, 349; Was nistelt im Stroh? Weise Jnk. 44.

Zſſtzg., f. die von nisten, z. B.: **Ein-** [1]: Da kamen Opee und Kastraten | und Ehebruch und Advokaten | und nisteiten sich ein. Cleodius 1, 16; Eine Vorstellung, die sich immer tiefer einnistelt. Kant Anthe. 204; Die Bacher . . vor dem E. der Insekten bewahren. Krünitz 7, 344; Er hatte sich auf dem Schlosse eingenistelt. Müller Lind. 1, 99; Hatte sich wie wissen nicht welche Art von Neidteufel in das Herz der Tante eingenistelt. 4, 241; Wann sie [die Räuber] ferner e. sollten. Glorius Kof. 4a; Wo du [o Krankheit] einnistelst in ein Haus. Hdache 1, 463d; Sich bei der Alten e. Fuchsbalg Brtr. 1, 3, 92. insinuieren ꝛc.

Niſten, intr. (haben), refl., nisteln(f. d.): 1) intr.: ein Nest für die Brut machen und beuten, zunächst von Thieren, die wirklich ein Nest (f. d. 1 u. 2) machen (vgl. horsten); dann auch (f. Nest 3: Brut 3—6) verallgemeinert, und übertr.: sich wo festsetzen (vgl.: einwurzeln, sich ansiedeln ꝛc.), mit örtl. Angabe zumeist dem Wo?, seltner dem Wohin? entsprechend: Daselbst n. die Vögel. Ps. 104, 17; Die Tauben, so da n. in den hohlen Löchern. Jer. 48, 28; Hes. 31, 6; Jes. 18, 6; Der Igel [f. Pfeilschlange. Jud.] wird auch daselbst n. und legen, brüten und ausbecken. 34, 15; G. 28, 53; Die Seege nistet gleich im tiefen Herzen. 11, 29; H. Vh. 3, 23; Fedsche, die in der sumpfigen Niederung n. Hettner gN. 208; Kalegarten Rh. 3, 66; Wie? sollte wirklich wohl in mir der Gheit | noch tiefer n. [wurzeln] als in ihm der Jude? L. Nath. 5, 3, Lohenstein Kos. 69; Daß sie [die Vögel] dir nicht in den Haaren n. Luther 8, 256a, 5, 360a; Diese [Tarantein] n. unter niedrige Sträuchee. . . Weil aber diese stattlionen nur im Felde n. Olearius Reis. 261b ff.; Die Tannmeisen n. in Baumstumpen und Mauslöchee mit Moos und Haaren. Oken 7, 244; Die Schwanzmeisen n. nicht in Baumlöchee, sondern auf Astgabeln. 245 ꝛc.; Der unbedachte Strauß pflegt in den Sand zu n. Opitz 2, 56; 1, 38; Wo gemme Leopaeden n. Derf.; Vor einem in Blüthen n-den [liegenden] Odeschen. Jp. Hat. 1, 266; Die Mistel, welche sowohl auf Nadelhölzern als auf Laubblättern nistet [wuchert, sich fortpflanzt]. Schacht B. 311; Sch. 378b; 500a; Im Herzen, wo Karl herrscht, darf kein Edensohn n. [wohnen ꝛc.]. 132a; Dies Land, worin sie [die Vögel n. Ungeheuer] gräulich n. Schiegel Span. 2, 35; Daß die Bäuter ihre alte Landmark erweitert, gemehet und um sich genistet [sich ausgebreitet] haben. Stumpf 643a; Diese Völker haben durch die Alpes gegen Mitternacht genistet [sich eingedrängt, angesiedelt, f. ein-n.]. 679a; Die Stadt zu Grund gerichtet, damit die Römer nicht wieder darein n. Sch. 3b; Owie viel Beewoefenheit nistet [wohnt] in unserem Gemüthe. Cica A. 2, 190, Die Maedeuier zurückzuhalten, daß sie ihm nicht also in seine Grenze nisteten [sich ein-n.]. Zinkgräf 1, 297 ꝛc. Nbnf.: nisteln (f. d.) u.: Die Harfe, drin | der Holzwurm nisteet. Schubart 2, 300 ꝛc. — 2) Bolan.: N-de (od. sitzende) Samen, wenn sie fast unmittelbar aus dem Samenträger zu entspringen scheinen. — 2) refl., zuw. st. 1 (f. nam. ein-n.): Daß sich das Federwild dort nistet. Mendelsohn Pf. 197, 17; Bald nistete sich auch der dogmatische Ton in die Kirchengesänge [ein]. H. 13, 192; Was sich unter seinem Hut | einmal genistet [in seinem Kopf festgesetzt]. Nicolai 6, 99 ꝛc.; aber auch (f. nisteln 2; nesteln 1d): Er reicht ihm einen Zettel und nistet [drängt] sich hart an ihn. Sch. 149a, Die 600 Abenteurer . . nisteten [schlossen] sich an meine Leute. Derf. ꝛc. — 3) dazu: Mit Rücksicht auf ihr Standquartier und ihre Nistung [ihr N.]. Tschudi Th. 65.

Zſſtzg. z.-B.: **An-**: refl. sich ansiedeln, anbauen: In diesem Falle nisten sich die Würmer (Serpulae) gern auf andern Meerbewohnern an. Bornmüller Gsch. 387; Ich sah . . die Menschen sich in Häuslein zusammenfischern und sich a. G. 14, 61; Keller qH. 2, 389; Schubart 8, 28 ꝛc. Vgl.: Dunen des polannisteuden Eiders. H. 1, 172, wo „Pol" als Obj. gefaßt werden kann, aber richtiger wohl getheilt: pol-an [od. polwärts] nistend, f. an, Zſſtzg. 2. — **Bei-**: f. beihorsten. — **Ein-**: 1) refl.: Die Kerls . . | nisten sich ein mit Schmeicheln und Lügen. | wie Filzläus, sind nicht herauszukriegen. G. 7, 174; Das Tercain zu rekognoscieren und sich einzunisten. 16, 209; Sch. 627b ꝛc. — oft mit örtl. Bestimmung: a) einem „Wo" entsprechend: So lange hatten die Jäguer sich darin [in dem Haus] eingenistet. Arnim 9; Weil aber die Drachen sich in den Höhlen . . einzunisten und dort zu wohnen pflegten. G. 19, 72; Der Stock von Bergen . ., auf dem sich die großen Eis- und Schnee-Massen eingenistet haben. 14, 210; Wildes Wein hatte sich in den Ritzen der Mauer eingenistet. Immermann M. 1, 417; Bei dieser Alten hat er sich eingenistet [eingeschmeichelt]. Sch. 628a; Im brachen Feld | hat Lüch und Schierling . . sich eingenistet. Schlegel Sk. 7, 174a; So wird dem Überdrusse keine Zeit zu lassen, sich bei mir einzunisten. Thümmel 4, 191; H. H. 2, 186 ꝛc. — b) dem Wohin entsprechend, f. hinein-n.: Zärmerliche Familiengeschichten, die wie Wanzen sich in alle Ritzen der Bücherbretter eingenistet haben. Börne 1, 28; Heine Reis. 4, 105; Ich fühlte den edelbasten Leichnam, wie er sich in meine Rippen einnistete. ETAHoffmann Ausgw. 7, 106; In dies artige Theater hat sich eine Truppe eingenistet, die ꝛc. Monatbl. 2, 445a; Sie hat sich . . in mein Herz eingenistet. Deutsches Leg. 1, 32, Die Idee hatte sich, ich weiß selbst nicht wie in mich eingenistet. Waldau N. 1, 191 ꝛc. — 2) intr. selten st. 1: Daß dieser Erbfeind aller Christen | in das heilig Land soll e. Ayrer 355c. — 3) tr.: Jemand od. Etwas (sich) e. machen, z. B.: Das Ehef, welches sehr schlecht eingenistet [einquartiert] war. Chem. 5, 192; Wo jetzt Thäler sind und das Wasser die Flüsse eingenistet [eingebettet ꝛc.] hat. Putlitz Wald 60. — **Hinein-**: f. ein-n. (1b): An dem Herzen auszuklopfen, um sich als wirklicheren Gegenstand der Schwärmerei hineinzunisten. Klinger F. 229. — **Ver-**: nam. schwr., zunächst von Vögeln: die Eier verlegen (f. d. 2) und dann verallgemeinert = verlegen 2: Der sei so ein Huhn, der Alles vermiste und durch einander mache. Gotthelf Sch. 27; Soll er laufen, so hat er die Strumpfbändel vernistet. G. 269 ꝛc.

Nisteru: f. nisten 1 und nüstern. — **Nit**: f. nicht.

* **Nitrum**: f. Salpeter.

* **Nivelirsche** (frz.), f.; -n: Eine, die sich heilig stellt. W. 3, 171.

* **Niv-eau** (frz. nivô), n., -ô; -ô: Wasserwage; die Ebne des Wasserspiegels, der Wasserpas: Im N. mit Etwas sein, in gleicher Höhe, in einee Gleiche (f. d.); Auf dem N. der Kunst zu sein. G. 31, 427 ꝛc., auf der Höhe, die sie durchgängig hat; Was unter den neuen litterarischen Erscheinungen über das N. . . hinwegragt. Scherr Nem. 1, 230 ꝛc.; Die Frage, ob das Schnee-N. dieser Berge mit dem Ufernee dasselbe sei. G. 26, 158. — **-eleur** [-elör), m., -ô; -ô, -e: Einer der niveliert. — **-elieren**, tr.: nach der Wasserwage od. wagerecht stellen; alle Ungleichheiten forschaffen od. ausgleichen (f. verebnen). — **-ellement** (-ellemáng), n., -ô; -ô: das Nivellieren.

Nix ꝛc.: f. Neck. — **Nöbd** ꝛc.: f. Nopp ꝛc.

Nöbe, f.; -n: bei Oken eine Zunft Apfelpflanzen mit den Gatt.: Fieder-, Flügel-, Gummi-, Wirtel-N-n.

* **Nöbel**: 1) (frz.) a.: edel; adelig; in Weise der Adeligen; mit vornehmem Anstrich. — 2) m., -s: -s: n) engl. Rechnungsmünze. — b) in der Thierfabel (nam. im Reineke) Eigenn. des Löwen: König N. (f. 1).

Nöberg, m., -(e)s; -e: Berg b.: 1) Nach-Berg (f. d.). — 2) das Dach des Kupferschiefers.

* **Nobléſſe**, f.; -n: nobles Wesen; Adel; Adelschaft.

* **Nöch**: 1) adv. mit der Grundbed. des Hinzutretens zu etwas schon Vorhandnem oder der Fortführung des schon Bestehnden, zeitl. Fortdauer von einem Zeitpunkt an: bis jetzt, od. von etwas Bevorstehndem, Erwartetem ꝛc.; dann auch: unter den vorliegenden Verhältnissen und so (verallt.) adversativ: trotz derselben (heute gw. dennoch. f. Zſſtzg.). Als sächl. Hw.: Man wiegt die Wenn und Aber ab, die Ob und N. ꝛc. Gotthelf G. 197. — 2) conj. eine vorangegangne Verneinung fortführeend = auch nicht; und nicht; oder nicht ꝛc.: Ich habe es nicht (od. nie, nirgends ꝛc.) gesehn n. gehört, Ich habe Nichts (od. Keinen, Niemand ꝛc.) gesehn u. gehört; Nicht Geld n. Gut ꝛc. Nam. in der Verbind.: Weder — — n., wofür in der ältern Spr. u. nam. noch bei Dichtern (f. f. 5, 334): n. — — n. vorkommt, vgl. auch: weder — — weder u. â. m.

Anm. Goth. nauh (in Bed. 1) und — (1; 2) ahd. noh, noch, mhd. noch, nach Wackern. Gl. 410 in Bed. 1 entstanden aus nu uh, in 2 aus ni uh.

Zſſtzg. zu [1]: † **An-** (— —): nam. in der Kanzleisprache und bei Dichtern st. des Grundw., auch = (an)jetzt. — † **Dên(n)-** (selten — —, z. B. Dracken 9, 576; Cooty 122; Uhland 689 ꝛc.), durchgehends in der Schreibw. dennoch, f. Sanders Orth. 35 ꝛc. — als adversatives Bindew. = trotzdem, dessenungeachtet (vgl. doch, jedoch), wie in der ältern Spr. bloßes noch und gehäuft: noch d. z. B. Thomas (Wackern. 2, 239); Mühlpforth Geistl. 4; Schottel 943 ꝛc. Auch als sächl. Hauptwort, f. III. Aber, Anm. Beralt. Formen: dannoch(t), dennocht, dennoes ꝛc. Verstärkt (vergl. jedoch): **Je-d.** (— — —), z. B.: Die Sache scheint mir zwar konfus. | je-d. sehr erhaben. Fruitgroth 2, 261; Jodocki 2, 56; Scherr Gr. 1, 76; „Je-d". — D.? Sch. 363b, Schlegel Sk. 1, 96 ꝛc.; in vralt. Betonung: Und verlangest je-d. (— — —). Dracken 9, 584; 605; 578 ꝛc.

Nöch: 1) n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n: Schiff.: das Ende an jeder Seite einer Rah: An der großen Rah N-e. Seeblätter BlW. 233; ferner die beiden obern Ecken eines viereckigen Segels, im Gegs. der untern, der

Digitized by Google

Schethörner. — 2) m.. -(e)s; -e: -elein, erl ꝛc. — -e, f.; -n. — -en, m., -s; uv.: Kochk.: Art Mehlkloß, s. Schm. 2, 678: Butter-, Milch-, Wasser-N-e ꝛc.; Bei Milch und Käs-N-en. Frommann 4, 79; Er ißt einzig von den Gries-N-en, die er in der Pfanne siedet. Meißner Stein 23; Einige Holzknecht-N-en in Butter rösten. 64; Klößchen, Nockerlen ꝛc. Rumohr Kochk. 109; Gerührte Klöße oder N-eln. Schüle Kochb. 37; Kreme-N-erl (gebackne Sahnenklöße). Schlegel D. Mus. 4, 457 ꝛc.

Anm. Zu 2 s. Diez 407 und Schm. 2, 678, wo auch andre mundartl. Bedd., wie bei Stalder 2, 240, s. Knöchel, Anm. ꝛc. (auch: Der Nockel = männl. Glied).

Nöh: s. Nachen, Anm. — **Nö(h)len**, intr. (haben): niederd.: langsam in seinem Thun sein, nicht vorwärts, nicht von der Stelle kommen, s. Brem. Wörterb. 3, 247; Schütze Holst. 3, 152 ꝛc. Dazu: Sei keine Nöl-Suse. Holtei Nebl. 2, 175; Nöl-Peter u. danach: Petrus Nöhliensein. Forster Br. 2, 231.

* **Nölens volens** (lat. wólens): man mag wollen od. nicht; gutwillig od. nicht ꝛc. W. Merck 2, 95.

* **Nöli me tángere** (lat.), n., uv.; O: das Rühmichnichtan, s. Sinnpflanze.

Nölle, f.; -n: Botan.: bei Oken eine Zunft von Pilzen, „Blumenpilze", mit den Gatt.: Buchene, Buckel-, Hasel-, Hollunder-, Johannisbeer-, Kugel-, Puppen-, Sauerdorn-, Weiden-N-n.

Nölling, m., -(e)s; -e: Iltis (s. d.).

Nöller, m.. -s; uv.: Bauk.: „der kleine Bogen, der von Kragstein zu Kragstein springt u. so die Mauern unter dem Dache krönt." Brugger 2, 247.

* **Nom-ade** (gr.), m., -n; -n: Wanderhirt, der ohne festen Wohnsitz mit seiner Herde nach dem Weidebedürfnis derselben umherzieht: Der N. ließ die Triften | wüste liegen, wo er strich. Sch. 55a, N-n. Hirtenvölker. — **-ädisch**, a.: als Nomade lebend. — **-adisiren**, intr. (haben): als Nomade leben, od. umherziehn, z. B.: Auf- und ab-n. Kohl Pet. 1, 25. — **-en** (lat.), n., -s: -ina: Geammat.: Nennwort (Substantiv und Adjektiv umfassend). — **-enklatúr**, f.; -en: Namenverzeichnis. — **-inál**, a.: den Namen betreffend; nur dem Namen (nicht der Sache) nach, auch: nominell. — **-inativ**, m., -s: -e: Grammat.: s. Fall 4d. Ungw. st. Nomen. Börne Frzſr. 106.

Ge-, Ein-genómmen(heit): s. benehmen 4; einnehmen 10 ꝛc.

* **Nonpareil(le)**: s. Nonpareille.

* **Nonchal-ant** (frz. nongschal-áng), a.: nachlässig. — **-ance** (-ángß)., f.; -n: Nachlässigkeit.

* **Nóne** (lat.), f.; -n; -n-: 1) Mus.: der neunte Ton vom Grundton aus. — 2) in den Klöstern, die neunte Stunde des Tages (von Mitternacht gerechnet) und das Stunden-Gebet (die Hora) für diese Zeit: Die Sept' une die N. zu lesen | und die Vesper. G. d. 151. — 3) pl.: im altröm. Kalender, der neunte Tag von den Iden (s. d.).

* **Nón-ens** (lat.), n., uv.; -e, -éntia: ein Unding: „Ein N.". . Der dich nonensen wird. Musäus M. 2, 53 (vgl. † be, z. B. dich be-undingen).

Nonins! interj.: im Liederrefrain: Mit bei (s. d. 2) und mit bo! | mit bei u. bo. Sh. 3, 130.

* **Nónius**, m., uv.; -se: eine Vorrichtung, mittels deren man durch ein Instrument kleinere Theile als auf diesem angegeben sind mit Genauigkeit bestimmen kann, — angeblich von dem Portug. Nonius erfunden, in der That aber erst 1631 von dem Franzos. Vernier (spr. wernjé) und daher auch richtiger nach diesem benannt, s. Fintow 741.

Nónkel: s. Onkel.

Nónn-e, f.; -n; Nönnchen, lein; -n-: (vralt., mundartl. Nunne): 1) eine dem geistl. Stand geweihte weibl. Pers., die das Gelübde der Keuschheit abgelegt und in ein Kloster (s. d., vgl. Schleier ꝛc.) gegangen, Kloster(jung)frau, — vgl. das entsprechende Mönch —: Frische Thränen | Allen, die sich heilig wähnen, | weil ihr Erdenglück zerschellt, | allen N-n dieser Welt! Gottschall Gott. 46; Bei einer Schwesterschaft von heiligen N-n. Schlegel Sh. 1, 162 ꝛc. — Zſſpg. nam. nach dem vrsch. Orden (vgl. Mönch 1b). — Vrall. von entsprechenden Vh. außer der christl. Kirche, z. B. von einer Vestalin: Rhea, der heidnischen Nonnen. Stumpf 311a ꝛc. — Vrll.: Fromm und sittsam wie ein Nönnchen. Goethe 1, 33; Heine Lut. 2, 2; Klinger H. 186; W. 3. 180; 10. 39; 146; 153 ꝛc.; selten: Das Nonnelein. Luther SW. 66, 372. Auch bez. einer Heiligthumden, Frommen: Manche Bursche nannten sie eine N., weil sie Abends nicht in Maien kam ꝛc. Thorn rhD. 2, 246 ꝛc. — 2) übtr.: s. Mönch 1 am Schluß; 2; 3a; 4b; 6; 7; 8; 12. Daran schließt sich noch: a) ein hohler Ring zum Wurststopfen. — b) Die weiße N., eine Art Tauch-Ente, Mergus albellus. — c) Karpen-N., eine Taubenart, Columba cucullata, Kappen-, Nonnen-, Schleiertaube. — d) Die N., Liparis monacha, ein Schmetterling, dessen Raupe in Preußen die Nadelholzwaldungen .. verheert. Thon Maje 1, 548; der „Apfelspinner" (Bombyx monacha). Oken 5, 1354. — **-en**, tr.: s. Mönch 2. — **-enhaft**, a.: Mit ihrer gewohnten Tracht erscheinen sie bald n. Auerbach Ab. 79; Hungari 2, 355; Winkel Jb. 272; Ihre n-e Schwärmerei. Paalzow Th. 1, 212. — **-erei**, f.; en: Welch ein teuflisch Ding die N. und Mönchere (s. d.). Luther SW. 29, 105. ähnlich: Das Nonnenthum ꝛc.

Anm. Nonne (1), ahd. nunnâ, mhd. nunne, aus (kirchen-)lat. nonna (neben nunnus, Mönch), vgl. Diez 240.

* **Nonpareille** (franz. nongparélj, auch in der Schreibw.: Nonpareil, Nompareille): f.; -s: eig. Etwas ohne Gleichen, nam. etwas sehr Kleines und Feines, z. B. eine Art sehr schmaler Bänder (Tressen ꝛc.) und bes. Buchdr.: eine Schrift von 6 Punkten.

* **Non plus últra** (lat.), n., uv.; (-s): uv., (-s): Etwas, worüber hinaus es Nichts giebt: Den Gegner zu einem N. zu treiben, d. h. witzmatt zu machen. Gervinus Sh. 1, 308; Das N. [das Höchste, Aeußerste] von Kunst, Gemeinheit ꝛc.

* **Nónsens** (lat.), m.. -es; -e: Unsinn, Unsinnigkeit: Soviele N-e. Lichtenberg 4, 367. — **-ikálisch**, a: unsinnig.

Nópp-e, f.; -n: 1) Raupe. — 2) Bauk.: N., „Nobbe": eine aus Laubwerk knopfartig gebildete Verzierung, um einen Spier oder Thurm zu überragen. Brugger 2, 247. — 3) Weber.: a) f. Sammetnadel und N-n-Borde (s. Bord, Anm. 1). Karmarsch 1, 339. — b) Wollknötchen am Zeuge (s. noppen). — **-en**, tr.: die Noppen (s. d. 3b) aus dem Zeug ausschneiden, abzwicken, entfernen, auch „nuppen". Wucow Arzt 1, 188. Dazu: Noppee(in), Pees., die noppt.

Anm. Zu 2 und 3, vgl. Knopf und (3a) knupfen.

Nórd, m., -(e)s; -e: e, (-er:). — **-en**, m., -s, (uv.); (uv.); e: (ohne Mz. 1—4): 1) der Durchschnittspunkt des Meridians mit dem Horizonte an der dem N.-Pol zugekehrten Seite (s. Mitternacht 2), einer der 4 Kardinalpunkte des Kompasses. Ihm diametral gegenüber liegt Süd(en) und um je 90° entfernt Ost(en) — an der Seite, wo die Gestirne auf- und West(en) — an der, wo sie untergehn (s. Himmelsgegend, Ost 1 u. Windrose): Nach, gen, von, aus N-en (Süden, Osten, Westen); Nur muß es nicht inkompatible Dinge verlangen, nicht zugleich nach N-en und nach Süden segeln wollen. Forster Br. 1, 311; Den Blick gen N. gewandt. Schefel Ts. 269; Unabsehbar | streckt es [d. Reich] der Morgensonne sich entgegen | und seine Grenze hat es nach dem N., | als die lebendige Zeugungskraft der Erde. Sch. 672a; Der Wind ist N. (oder nord, nördlich) ꝛc., s. die folg. nah angrenzenden Bedd. — 2) zuw. st. Nordpol: Ich bin stanbhaft, wie des N-ens Stern ꝛc. Schlegel Sh. 2, 71; Am fernsten N. (s. 4), wo sich sein ewig Eis | nach seinem Sterne sehnt ꝛc. W. 25, 90 ꝛc. Auch für den Polarstern selbst: Das sternenlichte Feuer | kommt, wie der schöne N. den Schiffern, mir zur Steuer. Opitz. — 3) die Gegend des Himmels um den Nordpunkt (s. 1): N. und Süd hüllten sich in blasses Bleiett. Lenau W. 4, 96 ꝛc. — 4) die nach N-en gelegnen Theile der Erde, die nördl. Länder, Staaten, Reiche (und deren Bewohner): Im hohen N-en wohnen; Der Zar als der mächtigste Herrscher des N-ens; Ein kleines Thier, welches N-en [gw.: der N-en] uns nur zollt. Brockes 9, 297; Die künftigen Großen Deutschlands und [des] N-ens. Engel 4, 9; Die Verdukte des N-en. Fortsetzung Jt. 1, 32; N. und West und Süd zersplittern. G. 4, 1; Auf des N-ens trüben Gauen. 10; In dem stets umhüllten N-en; | oder in dem heißen Süden ꝛc. 15; Führt mir nach dem Mitting sie | und ihn an N-ens Ende. 11, 188; Ihr N-ens jugendliche Blüthen, | ihr Ostens blumenreiche Kraft. 12, 201 ꝛc.; Ward .. | N-ens ewigbunger Wüste manches Temde gleichgemacht. Hegedorn 2, 25; N. oder Süd! | Wean nue die Seele glüht! Lappe; Im nebelvollen N-en. Lewald W. 4, 96; Ins Eisgebiet des N-s. Matthison A. 7, 235, Als hätte Süden | auf N-s Schnee gepflanzet seine Rosen. Mahnike Fr. 40; Als der N. endlich sich erschöpfte, das Reich der Moslemimen zerfiel. Immermann 24, 1; Und Juden muß selbst in [gw. im] N-en | um den Geliebten bluten. Novalis (Wackern. 2, 1350 Z. 34); In der Ode des N-s erzeugt. Pinien 2, 214; Prächtiger als wir in unserm N-en. Sch. 52a, Des Südens goldne Früchte | schüttet sie im N-en auf. b; Sie sahn .. | nicht aus N-s (2; 4) beeisten Hallen | den ergrimmten Winter nahn. 59b; Mich in des N-ens Wäldern zu verbergen. 431a; Durchschweift im Flug den ganzen grausen N. Arnstuß Rol. 10, 72; Erlaubt dem N-en nicht, was ihr dem Süden schenket. W. 25, 91; Die im tiefen N-en | erstarrt in Schnee und Eis. Heine ꝛc. Zuw. auch mit unbest. Artikel: ein Land, so wie es im N-en der Erde beschaffen ist: Dort baun wir in een Wogen | uns einen kleinern, aber schönern N-en. Mahnike Fr. 40. — 5) (gew. N.) Nordwind: Als hätt es von dem N. | das rasche Flügelpaar entlehnet. Klinger D. 160; Der frische N. fegt übern Rhein. Fortsetzung 2, 193; Göckingk 1, 152; Heft. 51; 157; Fische N.! G. 2, 51; Laß die N-e schweigen! 32, 304 (Fürstein); H. 15, 171; Das Wehn des N-es. Chamisso 1, 379; Ein erzürnter N. [muß] den Himmel dir erheitern. Lichtwer 219; So wenn im Sturme sich die Winde heulend schlagen, | der wilde Süd, des N-es rauhe Macht, | der muth'ge Ost. Sch. 33b; Wenn von N-es kaltem Hauch | Blatt und Blume sich entfärben. 54b; Es pfeift der N. Schwab 108; Wenn Süd und N. und Ost sich brausend schlägt. Arnstuß Rol. 8, 81; Trinkt und lacht des lauten N-es. V. 3, 141; Es besiegeten N-e den Südwind. Ov. 1, 275; Zeht vor des Südes Gewalt und jetzt vor des thrakischen N-es. Th. 25, 91; Unter sich stürmten der Ost und der Süd und der sausende Westwind. | auch hellwehender N. Ov. 5, 296; Ein herbstlicher N. 328 ꝛc. Selten: N-en sausten sonst gelinder. Creuz 1, 131; 48; Der grimme Hauch des N-ens. Eich Symb. 1, 4 (was auch zu 2 od. 4 gezogen werden kann). — 6) selten statt Nordbewohner, Nördling: Der brave Norde, G. 32, 70; Als man schon fast überall anfing, sich N-e oder Süde zu nennen .. Man traf keine N-en und Süden bei einander. Kl. Sel. 331.

Anm. Ahd. nord(an), mhd. nort, mhd. norden, fragl. Abstammung, s. Benecke; Wackern. Gl. 411; Schm. 2, 704. Als Bstw. z. B. n-en-wärts (gw. n.-wärts). Arndt 344; Blumauer 1, 7. N-jr-Thor. Schlegel Sh. 7, 225; Uhland 498 und (Schiff.) -Breite, -Sonne ꝛc.

Nórdisch, a.: dem Norden (s. d. 4), d. h. dem oder einem nördlichen (s. d. 1) Theil der Erde oder dessen Bewohnern angehörend, eignend, eigenthümlich ꝛc., gw. als Ew.: Die n-en Länder, Völker, Staaten, Reiche, Sprachen; Eine n-e Kälte, Zu n-en Himmelsfeuern. G. 6, 207; Desto mehr platten .. sich die Gesichtszüge auf n-e oder kalmuckische Weise. H. Ph. 4, 13; Zierde n-er Mannen. Müllner 2, 26; Von all der Unruhe des n-en Geisteslebens. Stahr (Schwegler 46) 276; Der nord'schen Fechter Schaar. Uhland 239 ꝛc.; Die Strenge hoch-n-er und die Hitze der tropischen Gegenden. Unger 2, 347 (Kämpf) ꝛc. Ugw. st. nördlich: Am nord'schen Himmel . . .; gen Süden. Cham. 4, 62.

Nördlich, a.: 1) nach Norden (s. d. 1; 2) gewendet, gelegen und darauf bezüglich (entsprechend dem Gegß. südlich): Die n-e Hälfte der Erde, Halbkugel; N-e Breite; Die n-e Spitze der Insel; Die Stadt liegt so viel n-er; N. vom Rhein, seltner: n. des Rheins; Die n-ste Spitze Europa's; Die n-en Sternbilder, Himmelszeichen; Das n-e Eismeer; Die n-en Grenzen; N. [nach Norden] fahren, segeln, steuern, schiffen ꝛc.; Das n-e Ende der Insel. Forster R. 1, 85, Niederländische Meister . . . deren große Fähigkeiten sich bald zu Hause, bald südlich, bald n. ausbilden. G. 30, 468; N-er zwischen härtern Nationen. H. Ph. 3, 44 ꝛc.; Tellurische und kosmische Wirkungen, wovon die süd-n-e [in der Richtung von Süden nach Norden, — durch den Magnet] uns längst bekannt war, die westöst-

Digitized by Google

liche oder erst neuerlich offenbart worden ist. S. 46. 168, vgl.: Das Neuliche auf der einen und das Alterthum auf der andern Seite laufen in moralischer Richtung hier zusammen. Kant B. 7. 263 u. — Buch — neuerlich (s.), — wie denn zu Sir. Ob. Wed die entsprechenden Erw. auf sich überhaupt gw. nicht vorkommen, doch vergl. orientalisch und occidentalisch — „ z. B.: Die Natur der n-en Bildung. 9. Ob. 4. 61: Auf irrischer Erde unvollkommen magst du n-e Quell dich bleiben ungetrübet. Ob. 352a; 9. [ein Nordländer] scheint er / und ungeduld und roh. Tuch 10. 247 u. — 2) vom Winde: aus der Gegend des Nordens wehend: Der Wind ist n. (oder Nord); ist etwas n-er geworden u.

Anm. Nicht selten steht dafür: Der nordlichen und südlichen Halbkugel. Forter N. 1, 72: Die große nordliche [nordliche] Meere. 83; 88; Unterm 33. Grade nordlicher Breite. 185: Auf der nordlichen Zeit [im Norden der Insel]. 200: In diesem nordlich [nordwärts — wie es dem Norden gemäß ist] freien Lande. Jacqui Zoologie Mus. 4. 111); Nord- und südliche Gränze. 9. 4, 4; Durch Nord- und südliche Grade. 8. Ob. 3. 22; 43; Die nordlichen Gegenden. 61; 4. 8. 15. Anm nordlichen Meere. Lafayette Mr. Ob. 2. 55; 77. 5. Dcbr. 2. 19. Jahrhundert von nordlich [nordlich] kalten Zonen. Schondendorf Anzeig. v. Hrd. 17); Unter dem nordlichen Himmel. Anzeig 2. 109; Die nordliche Halbkugel. ebd.; W. Tuc. 4. 96 u.

Nordling, m. -(e)s; -e: Bewohner des Nordens, Nordmann, Nordler (z. Nord 6): Ob kann des Stadtings Kopf im Norm gebildet, erbettert, / ist kann des R-s Herz im Süd gewärmt, erweitert: / so lehrt Zeter dem zurück an seinem Ort. Boggeln 4. 249.

Nördling, m., -(e)s; -e: Ort (s. d.). — Nördgau, s.: s. Nordgau, m. — Nördlich, s.: s. Nordlich.

Nörm (lat.), f.; -en: 1) Regel, Richtschnur: Ein allgemeines Gesetz zur Entscheidung-R. 8. 27, 443 u. — 2) Buchdr., (s. 1): Die Signatur bez. die Reihenfolge der Bogen durch Ziffern . . . oder oben diesen auch darz den Titel, letzterer Bog. wird der Name N. gegeben. Krauß Buchdr. 75. — aus: Murner 1. Wohl auch entstanden, mit der Umdeutung des unten gleichsam Kriechenden. — -al, a.: regelmäßig; als Richtschnur dienend oder sie gemäß: Die n-en und abnormen (s. d.) Umwandlungen. 9. 40. 6; Im n-en Zustand. Lang Th. 25 n. Oft als Adv.: 9. Sch. -Schule u. — -elig, s.; -n: Mathem.: die Senkrechte auf der Berührungslinie einer Kurve. — -ann: s. Norl(s.)Mann. — -ieren: 1) tr.: der Norm gemäß einrichten. — 2) intr.: (haben) als Norm gelten: Das vorwiegt für alle ähnlichen Fälle u.

Norne (altnord.), f.; -n: Mythol.: Schicksalsgöttin (vgl. Nacz); Ob. . . ich der richtenden N. Wink. St. Dr. 1, 227 mit Anm.; N-n, . . Stäube der Zukunft, Wesenheit der gegenwärtigen Zeit [nach Uhrlein der Vergangenheit]. 310; Aufgerten Ob. 2, 8, mit dem zugleich kommt zurnend meine N. Mahnke Fr. 35 u.

Nörz, m., -es; -e: s. die Sammfotter, Mustella lutreola (f. Mard). Gesn. 744; Aam 7. 1499; Der marderähnliche mit Schwimmhäuten versehene N. (Lutreola). Schreb. 143. Auch das Fell als Pelzwerk: Einen Muff aus N.-vgl.: Neymuff. Wickmann Band. 1, 338.

Anm. Auch: nopen (norka, auch als Fell), von nopen = Höhle, Bau einer Thiere, vgl. nopenn, Häschen das noch nicht aus dem Bau geht) in Westfalen. Mörte, Mörz, auch Beg. unreinlicher Kinder und: Blähnörze = Fullen atra, das schwarze Blähhuhn (f. Blässe 12 a). Zoopr 3. — f. Nachtlez 6 (ob).

* Nös: s. kennen 2a. — Nösel: f. Nösel und Osel. — Nöss: f. Nöß.

I. Genöss, n.: von Pers., Zemand Genoß (f. II) seind, durch Gemeinschaft der in Aede stehenden Dbe., z. B. des Standes, Ranges, der Geschlechtsart rc. ihm gleich und verbunden: Daß ein ehrenbürger und a-er Mann auch seinem Gutachten sage, wie es sein Seele . . . Ein Gelehrter, der den Parteien so wenig ebenbürtig als g. ist . . . Wo die Parteien ebenbürtige und g-e Zeugen. Mörler Pr. 1, 300; 303; Eben-g-e Zeugen. 3, 336; Wie er von Ihnen abstammte, die unsern akademischen eben-g. eher ebenbürtig gewesen. 4, 280; Mich allein ebenbürtige, fordern auch gerichts-g-e Liebeslieweise. 1, 299; Daß sie Denjenigen selbst für einen Knecht hielten, der von einer un-g-en Menschen Ausbruch abhängen mußte. Ob ist Dies alles unter deutschen Meer, wofür ich sein besser zu halten weiß. Ein französischer und deutscher Studenten können einander ebenbürtig sein, sie sind aber Einer des Andern un-g [oder Un-g.]. Burger und verschiedenen Städten sind ebenfalls einander un-g. 1, 301; Ob- und beilig-g-e Gebet. Ob. Hymnen 1, 417a; 3), Gebet; Gemeinschaftliche, wahrend-g-e Andachten. Perl. (f. Jarnck Br. 430b und vgl. die Bez. für „adelig sein" im Volksmund: Einen schwarzen Fleck auf dem Aesch haben). Die 's Herrn erbarmen treu-g. [treuverbunden durch gleiches Streben]. Patriotische Phantas. 2, 126 (f. II 2 a); vgl.: Walther Furst. Werner Stauffacher, Anneli Meichthal ewig bund- und eidgenossene Namen' 6. 6, 220 u., f. II und nam. Hallmann 88 b. f.; 375; Hermann Gr. 232 n.; Jornale 1. 1. u.

II. Genöss (-es), m., -en; -en: einer durch Gleichmäßigkeit des Bes. einer oder mehrern andern verbunden, — einer gewissen Gemeinschaft als Theilhaber angehörende Pers. (auch weibl. Geschlechts — f. Bette, Haus-G. — gw. aber bestimmter: G-en. f.; und zum. von Personen), f. I: Gesellen, Geselle, Kamerade; Alle Ehr-en werden zu Schanden. Jel. 44. 11; Bede. 1, 9; Des Glaubens G-en. Gal. 6, 10; Unbedilich sind der Mitreligion G-en. 6. 4, 39; Ihr nahmt mich zum G-en unter Dieb; / mich zum Gesellen unter Thaten auf. 13, 83; Der Gnadenwahl, die Ihre G-en vorher bestimmte. 25, 112; Der G-e einer forschstreichen Zeit. 39, 127; Ich will ein G-e seines Bundes sein Gothaer N. 9, 247; Die bedeutsamen gegen seine G-en des Staats. Mörler Pr. 1, 122; Thomas Morus . . . und seine G-en. 3, 280; Ein eines Sängerpaar . . . Der Alte . . . / Se scheint ihm frisch zur Seite der Jüdende G. Uhland 444; Genialische Flucht, des saarenden Sterbenden G-en. P. Jl. 9, 2; G-en auf der Tafelrunde. W. 11, 112; 116 u.

Anm. Sehr häufig, meist verzogenheute und die selig. Worter und verall.: Sich einem vorgenossen: sich als Dessen G. benehmen, sich ihm in Rang gleich stellen. Adam. 2, 210 u.; Sich angenossen machen, sich einanderen offen, sich einzugenossen: sich einer Gesellschaft als Mitglied anschließen. Wenzlaus 2, 68; 70 u.; Die Ungenossame: der Austritt aus den Stande der genossen Personen: Sticht ein eigner Mann, der freie Bauer hat, ist es nicht genug, daß er weder von seinem Weibe noch von seinen Kindern geerbt. Jhering Jahrb. 300b. Vergl. 8. Genossenschaft: Reichlich wollt das's vorgelten / dem Satan und sein ganzen Genoß. Waldis Pf. 70, 10. Hn. Genit., f. Spiel-G.

Jthg. unabhängig nach Dem, was die G-en gemeinsam haben; leicht zu verleiten, zu verderben nach den Leidenschaften, f. d. v. Gefell, Gefährte, Kamerad u. Verwandter, ferner v. G-schaft: (f. Anm. Adam. 2.): Abendmahls-: der mit Andern das Abendmahl gemeinsam genießt. — Adels-. Altersz-: ein Gleichaltriger. 9. 21, 204. Jonah 88. — Amts-: Der Amtes- und Standes- Kollege. — Arbeits-: Mitarbeiter, f. Werk-G. — Bads-: der mit Jemand zusammen badet, im Bade ist. Fronung Bad. 2, 226 f. — Berg-: Genoß einer Berg-Gemeinschaft rc. 9. 19, 146; Lenau 2, 48 u. — Bey-Sitz-: Mitbesitzer. 8. 15, 177. Beits-: Peri., die das Bett mit Einem theilt, nam. Gatte. Pasqu. 4, 5 rc., auch — Gattin. Fischart Gesg. 7a; Glaurus Samml. 81 u. rc. Best.: Den seiner ehelichen B-n. W. 22, 118, f. I. — Bettes-. — Bluts-: 1) Eben noch ihre Schritt- und B-en selbst thun das stolze Zeugniß. Arndorf G. 2, 75, ihre Mit-Journalisten. — Blut-: Blutverwandter. Fernig Bild. 1, 19. — Buhle-: Buhle: Die Nor'ern rödet, wer sie schilt von Dir. / Nachtigall, ich höre Dir. Platen 2, 4; wer mit Andern Unzucht treibt. Arg. — Bunde(s)-: Verbündeter, Alliierter. 9. 12, 12; Jungfrau 1, 120; Unser Bundesgenossin ist leider die fanatische Religionsfrist. Gothaer N. 6, 118 u. Auch: Bunde-G. Thanya 7; 1. Macc. 8, 12; 20; 10, 6, vgl. Bit-G. u. f. l. — Dichts-. — Dienst-: v. Dr. 2. 216. — Dörfs-: aus demselben Dorf. Jacobi D. 1. 68. f. Stadt-G. — Düy-: Duy-Bruder, -Kamerad. — Ehen-: f. I. — Ehe(s)-: Eine Ehegenossin. Jan. 220a. f. l. — Ehe-: durch einen Eid verbündeten Kameraden Zugl.: Das schonen, ob mein Gitzefell / das Gott gleich mit wir theilen will. Jhaka 1, 214 und Eidbruder, als gegenseitige Anrede der geschworenen Marktleinsper rc.), nam. von den durch den Schwur auf dem Rütli verbundenen Schweitzern, f. Jo. 329a. und in gleichem zum Eigenen, gewendet, auch: Das weiße Kreuz der frommen Eid-G-en. Rainer XIII. Dazu als Beg. der Schweitzerbunden und der Schweitz: Der Eidschaft. auch: Eidgenossenschaft. 3. B.: Bund 1) III, 2. Jahrhundert; 2, 3 u. rc. Jetzt gewöhnlich: Eid in gemeinschaftlich und im engen Sinn. Ferner Schw. 3. 353. Jahrh. 1, 13. Gefährte, Meis-G. rc. — Familien-: Familienmitglied, f. Haus-G. — Feld-: Theilhaber des gemeinschaftl. Feldes, der (Dorf- oder Stadt-) Flur (Flur-G., f. Stadt-G.). Mörler Pr. 3, 206. — Fest-: Pierros Scherm. 51. — Fürst-: Fürst-Nachbar, -mundart. Bürger. — Gärtens-: z. B. auch (persönl.) von einem Baum: Do verträgt mich nicht, den treuen G-en' 9. 26, 133. — Güte-: — Geistes-: zugl. Geistverwandter: Denn deutschen Zeit-n. G-en (Brüder-n. Goethe). 9. 27, 19; Ich bin . . . dagegen feierlich . . . Verwahrung ein mit Gedanken- und Geistesbruder Zauber, f. Sauber GW. 10. 339. — Gemeinde-: W. 9, 206. — Geschlechts-: Perf., die desselben Geschlechts ist, z. B.: Den deutschen Herr G-en. Fürst Herz v. Braunschweig 1. 1. — Gunst-: — Gilden(z)-: f. Zunft-G. — Gläubens-: Einen neuen G-en. Eß (Mamb. 23. 15), pl.: Mein Unglaubens-G-e Spanga. Heine 1, 162. — Gönner-: Daß er vor Mensch verdankig sei und G-n. 3, 26. — Grüe-den-: Einer, dem man Grüße bringen, gezahlt wird, Mitgrüeche (f. als Gegbs. Barbar, f. Jüden-G.): Als Griechen und G-en. 8. 33, 142. — Händels-: Kampfgenossen. — Handwerks-: Die Mitglieder werden mit den mannigfaltigsten Kunst- und H-en. 8. 3, 146, 26, 321 u., f. Werk-G-en; Mit den Kaufleuten und H-en. 25, 146; 15, 36; H-en und Landsassen Dener, so im Himmel wohnen. Luther W. 46. 154; Der Mann, besten H. die Frau! seine Freunden ist. Sturmius Gaunz. Bob. N. 31 u.; Ein H. ist ein Hund von Mensch, ein rechter Philosophen. W. 9, 135; 4. 57. Herald. Lebensunterhalt oder Leibdiener eines Gottesdienst. Aeon. — Helms-: f. Wappen-G. Jacobi Br. 430b. — Hofs: Wenn ihn / ein edler Hirt zu seinen H-en / erwählet will. 9. 13, 204. — Jahrgangs-: Sein Zunft- und J-. W. Lus. 5, 33. — Jahres-: Altres-, Zeits-: Wieland hat sein Zeitalter sich zugebildet, dem Geschmack sein J-en sowie ihrem Urtheil eine entschiedene Richtung gegeben. 8. 27, 126. — Jahr-en: Geschenke, z. B. zum Neuj.: Um zum Zusammenhang derselben Zeuge J-en. Jp. 2, 11. — Jugend-: Jugendfreund; auch — Jugendgemahl. W. — Kämpfs: Thom. 4, 41; 6, 6, 208, f. Kriegs-, Streit-G. rc. — Kanzlei-: Kanzleiverwandter, f. Haus-G. — Kirch-: vgl. Mitunterthan- und Pfarr-G. rc. — Kriegs-: Kriegskameradt. 9. 25, 87. — Künst-: Kunst- und Handwerks-G-en [f. d.]. 26. 321. — Kürz z. B. gekürter Genoß: Diese Bestimmung könnte man durch N-n formulirte Kürzlichkeit schaffen. Mörler Pr. 3, 306. — Kürz-: f. Bette-G.; Zens' heilige K-n. P. Jl. 51, 580; Jl. 18, 184. — Länd(s)-: Landsmann: Zeit- und Land-G-en. 8. 3, 23; Lands- und Zeit-G-en. 26. 341; Einen Lands- und Zeit-G-en und Glaubensgenossen. Zeitgen Anm. 2. 2, 11; 242; Liebe Land-G-en! 9. 27, 19. — Lehr-: Einer, der dieselbe Lehre genießt, Schul-G. W. 24, 257. — Mühle: Mahlgast: Der Müller, der den auswärtigen M-en . . . die Mahlzeit [also zurückgibt. Mörler Pr. 2, 50. — Märk: Theilhaber an einer Mark. Mann. Holzmarf (f. Flurr, Weide-G.): Die ein ehrlicher M-e . . . von dem Urtheil seiner Mitmärker abhängt. 1, 201; 199; 3, 264 u.; Die Gerichte der nebenmärkischen freien Märken-G-en. Immermann M. 1, 446. — Mit-: oft z. B. der Grundm.: 1) Eben noch ihre

werden. 9. 19, 149: So wird man in W-e der großen Rathsschiffe seh Schiffsk. 23, 184; Seine Kutschen W-en [Mittburger w.]. 25, 177. 32, 339. 33, 171: Zu deiner Besthert. 34, 306 n.; Die W-en ihrer Lebenstart, die Pferde, 8. Mos. 4, 73. 10, 262; R. 7, 345 n.; Sie durch .. seine eigene[n] gewilltürlich[n] M-en .. verurtheilen zu lassen. Mose Disc. 1, 281; Der ehrenreichen Wonnen W. Schirm Th. 7, 143; Dem Schwan ist sonnet schwarzes W. 278, 325 n.; Anstatt ein M. der Unterschmungen, nur ein Werkzeug. W. 17, 68; 7, 66; 23; 5, 123 n. — Münze: dem das Münzrecht mit einem Andern gemeinsam ist. — Nächte: nächtlicher Einsatz. 1, 162. — Namens: Namensvetter. — Pfarr-: zur selben Pfarre gehörig, Kirch-G. — Range: s. Standes-G. — Rechts: Den gesämmten R-en des Verbrechens. Mose M. 1, 343, 1. 1. — Reichs: [vgl. Landes-, Staats-G.] ohne Reichs-M. Mose Disc. 8, 2, 87. vgl. Fahrt-G. — Ritter: ritterbürtige Pers., vgl. Schilt-, Turnier-G. — Salz: vgl. Salzjunker n. — Sarge: Mausoleen 3. — Schaft: s. Trink-G. — Schilt: Ritter, Turnier-, s. Helm-, Bayern-G. 10, 11, 117, 5. Schildherr u. Unter-G. — Schiff: Gait den ich der ewiglich in Nacht Gebäuden Sch. Baume 1, 32. — Schrift: s. Blatt-G. — Schule: s. Lehr-G. — Schild: ein Wirthschaftsgut. — Spiel: nam. wirthschaftlemend von Jagendspiele: Ein Gebet wie man recht und wohl bet Sp. begennet. Cink Minterm. 1, 1 [ß. bei Sp-en] sc.; seltner s. Mitspieler n. — Spieß: s. Waffen-G. und Spießgesellin. — Stadt: s. (Reichs-G.) Obren Ver. 37. — Stätt: Mitbürger, s. Dorf-G.; Innen- und Außen-St-en. 9. 19. 92. — Stamm: denselben Stamm angehörend (stammverwandte Pers.). 9. 21. 169; 34. 296 n. — Standes: Einer vornehmen Stand: Die drei Mitter nahmen sich unter ihren St-en an. Aben Mose 1, 490 n. — Straf: s. Kampf-G. Kant SW. 1, 436; 3b. 946b n. — Stuben: vgl. Haus-, Leib-G. — Stubi-en: s. 29. 156. — Teufels: ein dem Teufel Verbündeter n. Koning Phil. 1, 248; 349. — Tisch: Ihre Pb. 3, 208 n. — sein. 9. 5. 244; Kur. 6, 307. 7. Haus-G. — Trink: s. Sauf-G. Mäbler Mat. 1, 187. — Tuenteres: Schilt-G. Schadis G. 1, 141. — Türn: Mitturner; Jamiseth Knch. T-n, und dann alle Freunde der Turnier. Wrangel Chron. Ad. 14, 3733. — Über: Einer höhern Stands. Leisa 2, 190. — Unr: s. I; ein nicht zur Bereinsgenossenschaft Gehörender: Ich bin ja ein U-e und nicht zu Schildesamt gehoren. Abeiser (Schmid) 3, 273. 7. Schilt-G. Vgl. Anfang. — Unglaubens: s. Glaubens-G. — Unsittlichkeits: Kant W. 3, 272 n. — Waffen: s. Kampf-, Kriegs-G. — Wappen(s): zum wappenberechtigten Stand gehörend, Schilt-G. Kant W. 8, 120, 1. 1. — Weg: Fahrte, Reise-G. Hans Beil. 1, 10, 14. — Weib(s): Dreiklaube an gemeiner Weide, s. Mark-G. Immermann M. 1, 107; Ihre Pb. 3, 208 n. — Werk: Arbeits-G., s. B. als Anrede des Meisters an die Gesellen. Klopp Beh. 1, 138 n., vgl. Handwerks-G. — Wissenschafts: s. Bav. 96. — Zeit: in zur selben Zeit lebender: Baarfuß für die Nachwelt. Brot für die Z-en! Bonse 2, 252; 3, 324a; 9. 21, 264; Er war mir ein theurer Z. 27, 336; Mitbrechende Z-en. 32, 207 n.; Geist-, Lands-G. n. — Zelter: das Zelt mit Zeltrand theilend, nam. von Kriegs-G-en: Der mit s Kameradschaften war ein Z. 9. 21, 236.

Zünfte: 9. 22, 195; Pb. 4, 181; In der Schuhe der schönen Frauen und ihrer Z-innen. W. 21, 148; Die Zünfte der ehrsamen Bürger .. Ein großer Theil dieser Z-en. Pb. 1, 192. Ähnlich: Gewerbs, Gilde, Innungs-G. vgl. Handwerks-G. W. n. — s. Zunft.

Genossam (schweiz.): 1) m., -es; -e: Theilhaber einer Genossame, s. Kindler 2, 245. — 2) n., -es; -e. — -es, -s; -n: „Genossenschaft, und zwar: a) Gemeinderegiert, Kirchspiel. — b) gewisse Anzahl Häuser, die im Genusse gemeinschaftlicher Dinge, z. B. Brunnen, Weiden u. mit einander verbunden den sind." Ad. (vergl. 747 und Zunft, 2, 710) — und danach: Al. Gotthelt. 1, 13; Zeigt sehr Jeder seinen Wagen stolz in seiner Heimathzahl und G-n. Pb. 5, 311b; Den Zaun des Ehrsteuer Hall' und G. anfing. Pb. 4, 2, 130 n.; Welt-G-e. Joh. M. 2. — S. Kundsame und II. Genoß, Anm.

Genossenschaft, f.: -en; -e, f., Gesellschaft n.: 1) (ohne M.) das Genoß- od. Genossensein, die Gemeinschaft: Aller Lasts, berubt .. auf unserer G. und Gleichheit mit den geweinen Menschen. Grimm (Gedicht) W. 3, 55); Es theilt mit uns viele G. (f. 2.) Wein und Jugend. ein fruriß Paar. Hagen 2, 167 n. — 2) (ohne Gesammtheit von Genossen: Verbund) aus menschlicher G. Bersch. Chron. 3, 20; Hochmögende G-n; Beides in G. [Schadvisletertrupp]. Bernini 1, 212; Die Stadte hatten sich zusammen verbunden, zum Beschirmung ansehnlicher G. [der Turnierschaft], Chr. Tonho. 6, 226; Die G. junger Freundinnen. Jugendbund Bat. 9; Die G-en [Zünfte] hatten sie die Wahl die aus ihrem Kreise hervorgehenden Aelter einzelnden. Matthiessens Beiträge. 1, 13.

Genß, m., -es[ses]; -e: Ganserich. Becker H. 2, 87. vgl. Fahrt-G. — Ritter: ritterbürtige Pers., vgl. Schilt-, Turnier-G. — Salz: vgl. Salzjunker n. — Sarge: Mausoleen 3. — Schaft: s. Trink-G. — Schilt: Ritter, Turnier-, s. Helm-, Bayern-G. 10, 11, 117, 5. Schildherr u. Unter-G. — Schiff: Gait den ich der ewiglich in Nacht Gebäuden Sch. Baume 1, 32. — Schrift: s. Blatt-G. — Schule: s. Lehr-G. — Schild: ein Wirthschaftsgut. — Spiel: nam. wirthschaftlemend von Jagendspiele: Ein Gebet wie man recht und wohl bet Sp. begennet. Cink Minterm. 1, 1 [ß. bei Sp-en] sc.; seltner s. Mitspieler n. — Spieß: s. Waffen-G. und Spießgesellin. — Stadt: s. (Reichs-G.) Obren Ver. 37. — Stätt: Mitbürger, s. Dorf-G.; Innen- und Außen-St-en. 9. 19. 92. — Stamm: denselben Stamm angehörend (stammverwandte Pers.). 9. 21. 169; 34. 296 n. — Standes: Einer vornehmen Stand: Die drei Mitter nahmen sich unter ihren St-en an. Aben Mose 1, 490 n. — Straf: s. Kampf-G. — Stube: vgl. Haus-, Leib-G. — Stubi-en: s. 29. 156. — Teufels: ein dem Teufel Verbündeter n. Koning Phil. 1, 248; 349. — Tisch: Ihre Pb. 3, 208 n. — sein. 9. 5. 244; Kur. 6, 307. 7. Haus-G. — Trink: s. Sauf-G. Mäbler Mat. 1, 187. — Tuenteres: Schilt-G. Schadis G. 1, 141. — Türn: Mitturner; Jamiseth Knch. T-n, und dann alle Freunde der Turnier. Wrangel Chron. Ad. 14, 3733. — Über: Einer höhern Stands. Leisa 2, 190. — Unr: s. I; ein nicht zur Bereinsgenossenschaft Gehörender: Ich bin ja ein U-e und nicht zu Schildesamt gehoren. Abeiser (Schmid) 3, 273. 7. Schilt-G. Vgl. Anfang. — Unglaubens: s. Glaubens-G. — Unsittlichkeits: Kant W. 3, 272 n. — Waffen: s. Kampf-, Kriegs-G. — Wappen(s): zum wappenberechtigten Stand gehörend, Schilt-G. Kant W. 8, 120, 1. 1. — Weg: Fahrte, Reise-G. Hans Beil. 1, 10, 14. — Weib(s): Dreiklaube an gemeiner Weide, s. Mark-G. Immermann M. 1, 107; Ihre Pb. 3, 208 n. — Werk: Arbeits-G., s. B. als Anrede des Meisters an die Gesellen. Klopp Beh. 1, 138 n., vgl. Handwerks-G. — Wissenschafts: s. Bav. 96. — Zeit: in zur selben Zeit lebender: Baarfuß für die Nachwelt. Brot für die Z-en! Bonse 2, 252; 3, 324a; 9. 21, 264; Er war mir ein theurer Z. 27, 336; Mitbrechende Z-en. 32, 207 n.; Geist-, Lands-G. n. — Zelter: das Zelt mit Zeltrand theilend, nam. von Kriegs-G-en: Der mit s Kameradschaften war ein Z. 9. 21, 236.

Zünfte: 9. 22, 195; Pb. 4, 181; In der Schuhe der schönen Frauen und ihrer Z-innen. W. 21, 148; Die Zünfte der ehrsamen Bürger .. Ein großer Theil dieser Z-en. Pb. 1, 192. Ähnlich: Gewerbs, Gilde, Innungs-G. vgl. Handwerks-G. W. n. — s. Zunft.

Genossam (schweiz.): 1) m., -es; -e: Theilhaber einer Genossame, s. Kindler 2, 245. — 2) n., -es; -e. — -es, -s; -n: „Genossenschaft, und zwar: a) Gemeinderegiert, Kirchspiel. — b) gewisse Anzahl Häuser, die im Genusse gemeinschaftlicher Dinge, z. B. Brunnen, Weiden u. mit einander verbunden den sind." Ad. (vergl. 747 und Zunft, 2, 710) — und danach: Al. Gotthelt. 1, 13; Zeigt sehr Jeder seinen Wagen stolz in seiner Heimathzahl und G-n. Pb. 5, 311b; Den Zaun des Ehrsteuer Hall' und G. anfing. Pb. 4, 2, 130 n.; Welt-G-e. Joh. M. 2. — S. Kundsame und II. Genoß, Anm.

Genossenschaft, f.: -en; -e, f., Gesellschaft n.: 1) (ohne M.) das Genoß- od. Genossensein, die Gemeinschaft: Aller Lasts, berubt .. auf unserer G. und Gleichheit mit den geweinen Menschen. Grimm (Gedicht) W. 3, 55); Es theilt mit uns viele G. (f. 2.) Wein und Jugend. ein fruriß Paar. Hagen 2, 167 n. — 2) (ohne Gesammtheit von Genossen: Verbund) aus menschlicher G. Bersch. Chron. 3, 20; Hochmögende G-n; Beides in G. [Schadvisletertrupp]. Bernini 1, 212; Die Stadte hatten sich zusammen verbunden, zum Beschirmung ansehnlicher G. [der Turnierschaft], Chr. Tonho. 6, 226; Die G. junger Freundinnen. Jugendbund Bat. 9; Die G-en [Zünfte] hatten sie die Wahl die aus ihrem Kreise hervorgehenden Aelter einzelnden. Matthiessens Beiträge. 1, 13.

Jüng., entsprechend innen den Genoß (f. d.), zu [1 u. 2], z. B.: Die Bundes-G. [1, das Bündniß] mit dem Aegidiumus. Cochem R. 7, 471; Die christlichen Bathvolk gehörte zur ethnischen Bundes-G. [2]. Rabbus 98. 77 n.; Die junge Tochter-G. [2]. Chem. 5, 70; Gesellt zum Schwerter bald; so sich [= der ganzen teilen Tischerlings-G. [2]. Platen 1, 162; Eid-G., f. Eidgenoß; Die .. werden in's Land „Ech genossisch" [1; 2] einreten. Pfarrius (Wanderer 2, 126 f. 33), ein Gelübde, der für ganze Gemeinden. Ad. 6, 272; Wachter Fremde Kunst-G. [1; 2]. Chem. 4, 82; Wen keen guter Gesinnung oder absoluter Tage oder voller Mitt. 9. [1] an dem glücklichen Schicksal sie die innigste, lebhafte Sympathie erwacht. Sagst 7, 255; 9. 19, 32 n.; Mit Nun war verzichte .. Ich bin ja ein U-e und nicht zu Schildesamt gehoren. Abeiser (Schmid) 3, 2; Eine treue Spieß-G. [2], sieben an der Zahl. Mosen M. 3, 73; In einer .. unendlichen Staats-G. Görres Ver. 62; Die Reinheit der Staats-G. [1; 2] und der Familie. Gaut Gott. 1, 204; Die G. und Gemeinschaft der Verwandten, den Detinquenten]. Mosens Bb. 4, 87; Spanta's Wafen-G. [2] leite sich. Brosen A. 1, 234; Er hat .. die Zeit-G. [2] .. überflüssig. Heine Lut. 2, 81; Die ihr Verbindung unter sich .. eingegangen hatten, wie die jeder andern Zunft-G. [2] innehatten. Zahns Handbuch, 7; Zwangs-G-en [2] für Deutschlands. Arn.-Jahn. 14, 129. die zur Anlage zu zwingen berechtigt sind.

Genossenschaftlich, a.: 1) einer Genossenschaft (2) angehörig, z. B. einer Bereins-G. Bersch. Chron. 3, 20; Beweisen 3, 22; G-e Rechte. Klopp Beh. 1, 350; Durch Entfessung g-er Rechte. Arn.-Jahn. 13, 21 n. Zusp. f. die von Genossenschaft.

Genuß-ig, a.: gu. genößlich (f. d.) in Zusp.: Kinder von Genuß-ig-en Eltern. Kant W. 1, 236; und der Klasse der Almosen-Genossen od. -empfänger n. — -lich, a.: in Zusp., denen von Genossen(schaft) entsprechend, in der Bed.: zu einer solchen Genossenschaft gehörig, zu den Genossen gehörig, z. B. Genuß-liche Mitgenossen; Kinder von ringsherum. Kindler 2, 108; Zwischen Schwyz und Brunnen, welches dahin zu rechnen, g. [Zusp.] ist. Heidegg 539; Das zeitig-e leben. Aurbach Schrift. 86; Domokr. Bund. 1846, Mount Rich. 1, 80; Jede Jahr 1, 272, Das alte Griechen .. nicht nur ein geig-en Wesen, sondern selbst sie spären übertoten. Jahrbuch 1, 257.

Nößl-er: 1. Patronschen in u. Nusser. — -och, -oh, m., n., -s; -e: Botan.: Art gallertiges Moos, weed, Treemella nostoc. — -ral (sal.), m., -en; -en: -erin zu -en Gehörige, einer der Nüsern.

Nöß, n., -es; Nößer: Nößchen, lein: (oralt., mundartl.) Haupt od. Stück Vieh, bes. Kleinvieh, f. Hesse 2, 190; Hundert 2, 243; Bonn 3, 310; Anfang: Wie handelten dem unsere „Nößer" [Schafe] von heute Nelle. Wurst 15, 1; Ihr seid ein Sch. 3u verschiedenen Mundarten heißen die Schafe „Nößer" und „Schafnößer", nierschaft. Gunten von meinen Nößern, z. B. gesunden. Merth. 1, 113.

Nößel (Nößel, Nößel), n., m., -s; ub.: 1) kleines Hohlmaß für Flüssigkeiten sc. (f.; Kanne sc.): In ihren Nößel oder Kannen das Maß verlässt. Brosen N. 3, 257; Bei meinem N. Tischwein. S. 22, 122; Das N., welches er auf einen Zug leerte. Immermann 2, 276; Ein Nößel Wein reichen zur Mahlzeit. Lauge 6, 142a; Ein Nößel Haferstuhl. Mosens M. 3, 62; Stich Topf noch Nößel behalten sie. 9. Ab. 21, 15; Den Branntwein, der ungefähr ein N. unser Maßes betragen mochte. W. 14, 125; Das einem halben Nößel Raum. 34, 84; Den halben Nößel. Arn. Mus. 2, 129 n., mhd. nuzzelin. Auch als Hohlmaß (1/16 Klafter) s. Aichung: mundartl.: Ösel. Öbel. — 2) wie Leis-Kuchen [s. Kuchen 3g, vgl. schwz.: Der Besen — Zinke, Zipfel n. Zauber 2, 243].

Nöt-a (lat.), f.: -s: Banken.: fury aufgestellte Rechnung (od. Vermerk) über Einnen etwaß Kreditierles, s. Note. — -a(-)ben(s): 1) als Imperat.: — wohlgemerkt, — als Einschiebsel, um die Aufmerksamkeit auf Einen Punkt zu lenken. Ich — -abel, m., -s; -n: ein hervorragender, angesehener Bürger: Die Versammlung der N-n (1787) n. — -abilität, f.: -en; 1) (ohne M.) das Angesehensein, die Ansehenskeit. Kant W. 3, 272 n.: Ungeachtet der ungleichen Vorzüglichkeit. — -am: in der Verbind.: Sich Etwas ad n. nehmen, es sich merken, beachten, zu Herzen nehmen. — -ar, m., -(e)s; -e: eine zur Aufnahme rechtsgültiger Urkunden befugte und Baalich anerkannte Person: Der N. und Zeugen Hand unterschrieben. Goethe A. 9, 1; Andreas Heem u. Abwanklung: Notari-us, M. 4 (ed. -es) sc. — -arial, n., -(e)s; -e: -es: das Amt eines Notars: Dem N-e wegen; N-e-Akt, -Instrument sc. — -arisch, a.: von Notar beglaubigt sc.

Natur, f.: -en; -e: Botanik: kein; -ne: 1) — Rota (f. d. u. 2), auch J. B.: Die die Kosten-N-n kamen. Gothaer Sch. 234, die Kosten, Advokaturrechnung sc. — 2) eine kurze schriftliche Aufzeichnung von Etwas zur Erinnerung, z. B. um sich im Nothfalle seiner Bestehr. — 3) m. gew. beil. durch die Zusp.: Bank-N. — Bank-Zettel, -Schein, theilt eine Akte od. ein Antheilsschein an einer Bank, theilt (u. zwar häufiger) von einer Bank ausgegebene Papiergeld, z. B.: Ein Bank-N. [Bank-Schein] ist nach Berlin verschrieben. Ihre

— d) sprchw., übtrtr.: Nach N.=n = gehörig, s. d. 167; Trauben schmeckt es auf fremd nach N.=n. Sprw. bey. 25; Einen nach N.=n pringen w. Ferner: Es kommt ihm auf eine Handvoll N.=n nicht an, er nimmt's nicht genau.

e) Jfzg. 4. B. nach dem Instrument oder der Stimme, wofür die N.=n best. sind od. dem vorgetzeichnten Schlüssel, z. B.: Alt-, Baß-, Sopran-, Violin-od. Violin-, Klavier-N.=n, ferner 3. B.: Mönchs-N.=n (Jsaak 6150 N.=n) versch. 31, wie sie die alten Mönche schrieben, mit viereckigem Kopf (s. des jetzt gewöhnlichen runden), s. auch a und: Haupt-, Vorn.=n, zuoi Tonlei. Lehr Kat. 68.

* Notel (Lat.), f.: =n, schriftliche Aufzeichnung, Notariatsinstrument, s. Jahn. 2. 320, auch in Zsfzg., z. B.: Eides-N. Luther 6, 314; Kirchenbuch-N. od. -Verzeichniß. — =n, intr.: eine Notel machen ic. Jahn., z. B. wortspielend. D. Sb. 1. 399.

1. Noth, f.: Mehrz. Nöthe (f. =d): = : 1) eine durch den Druck, den sie auf Jemand ausübt, Dielen in den Weise zu handeln zwingende, die Wahl ausschließende Lage (sgl. Nothwendigkeit), — auch perfönlich: = etwas seinen Drängenden und Bedrängenden, Drückenden und Bedrückenden, Nimm beherzlich u. kühlig Fallenden, thm viel zu schaffen, Mühe, Sorge, Kummer, Pein Nachendes, nam. drückender Noth. — Die Belege zu dieser Bed. mit ihren vielfach in einander verschlungenen Nuancen ordnen wir der Übersichtlichkeit halber hauptsächl. nach gewissen Beziehungen: doch stellen wir voran: a) Bzg. der Perfönlk.: Jhre große Mutter, „Ach heiße der Mangel.“ „Ach heiße die Schuld.“ | „Ach heiße die Sorge.“ „Ach heiße die N.“ 6. 13, 243; Die große Noth ist gekommen, der große Wind ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst sich unterwerfen müssen. Schweigend herrscht des ew'gen Schicksals unbeerbter Schwester st. 16, 69; So legt die taube N. ein bespalt Kaber | mit ehrnen Hand mir auf. 10; Als was das Schicksal ihnen Kinder, Gut, Weiberen, die N., kam übermächtigen Geschichte | den langen bittern Kampf geben w. . | Mit ihrem heiß'gen Wettereschlage, | mit Unterbrechen vollbringt | die N. an einem großen Tage, | was kaum Jahrhunderten gelingt. | Die ihren Bruderzwist | Hilfreich Mutter (Bavaria. 2. 1253 ff.); Der N. ist die Mutter der Künste, aber auch die Großmutter der Laster. Zy. Kat. 1, 124; Die ungestume Pressern, die N., | der nicht mit hohen Namen, Figuranten | getrieut ist, . . die sagte dir's in | tiefer Nacht und schrieb sie ins Gedächtnis. Jean P. Kat. 1, 4. Oft minder scharf hervortretend, z. B. das Folg., nam. z. u. f. — b) oft verbunden mit sinnverdien Wörtern, z. B.: Angst —, Armuth —, Beschwerde —, Elend —, Entbehrung —, Jammer —, Kummer —, Leiden —, Mangel —, Mühe —, Pein —, Qual —, Schmerz —, Sorge —, Trauer —, Trübsal und N.; Ermahnet von der Reisigen N. und Schwere. Simroch Gute. 335 ic., z. B. das Folg. Zuw. in Zusammensetzung von Wörtern verschiedenen Geschlechts (sgl. Gluth 1, 5; Hunger 1, 16 ff.), z. B. für sal. mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — c) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — d) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — e) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic.

Mönche schreiben, mit viereckigem Kopf (f. des jetzt gewöhnlichen runden), f. auch a und: Haupt-, Vorn.=n, zuoi Tonlei. Lehr Kat. 68.

* Notel (Lat.), f.: =n, schriftliche Aufzeichnung, Notariatsinstrument, s. Jahn. 2. 320, auch in Zsfzg., z. B.: Eides-N. Luther 6, 314; Kirchenbuch-N. od. -Verzeichniß. — =n, intr.: eine Notel machen ic. Jahn., z. B. wortspielend. D. Sb. 1. 399.

1. Noth, f.: Mehrz. Nöthe (f. =d): = : 1) eine durch den Druck, den sie auf Jemand ausübt, Dielen in den Weise zu handeln zwingende, die Wahl ausschließende Lage (sgl. Nothwendigkeit), — auch perfönlich: = etwas seinen Drängenden und Bedrängenden, Drückenden und Bedrückenden, Nimm beherzlich u. kühlig Fallenden, thm viel zu schaffen, Mühe, Sorge, Kummer, Pein Nachendes, nam. drückender Noth. — Die Belege zu dieser Bed. mit ihren vielfach in einander verschlungenen Nuancen ordnen wir der Übersichtlichkeit halber hauptsächl. nach gewissen Beziehungen: doch stellen wir voran: a) Bzg. der Perfönlk.: Jhre große Mutter, „Ach heiße der Mangel.“ „Ach heiße die Schuld.“ | „Ach heiße die Sorge.“ „Ach heiße die N.“ 6. 13, 243; Die große Noth ist gekommen, der große Wind ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst sich unterwerfen müssen. Schweigend herrscht des ew'gen Schicksals unbeerbter Schwester st. 16, 69; So legt die taube N. ein bespalt Kaber | mit ehrnen Hand mir auf. 10; Als was das Schicksal ihnen Kinder, Gut, Weiberen, die N., kam übermächtigen Geschichte | den langen bittern Kampf geben w. . | Mit ihrem heiß'gen Wettereschlage, | mit Unterbrechen vollbringt | die N. an einem großen Tage, | was kaum Jahrhunderten gelingt. | Die ihren Bruderzwist | Hilfreich Mutter (Bavaria. 2. 1253 ff.); Der N. ist die Mutter der Künste, aber auch die Großmutter der Laster. Zy. Kat. 1, 124; Die ungestume Pressern, die N., | der nicht mit hohen Namen, Figuranten | getrieut ist, . . die sagte dir's in | tiefer Nacht und schrieb sie ins Gedächtnis. Jean P. Kat. 1, 4. Oft minder scharf hervortretend, z. B.: Angst —, Armuth —, Beschwerde —, Elend —, Entbehrung —, Jammer —, Kummer —, Leiden —, Mangel —, Mühe —, Pein —, Qual —, Schmerz —, Sorge —, Trauer —, Trübsal und N.; Ermahnet von der Reisigen N. und Schwere. Simroch Gute. 335 ic., z. B. das Folg. Zuw. in Zusammensetzung von Wörtern verschiedenen Geschlechts (sgl. Gluth 1, 5; Hunger 1, 16 ff.), z. B. für sal. mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — e) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — d) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic. — e) oft mit Ubw., z. B.: Bange, Bitter, Kummervolle, drängende, drückende, ehebafte, ehrene, eiserne, garstige, geheimste, gräßlichste, gewaltige, große, harte, herbe, höchst, mächtige, peinliche, schlimme, schwere (f. d.), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unverweidliche, unwiderstehliche, unzählige, verzweifelte, wahre, wirkliche N. Ja sal mit: Elend, Angst und N. A. Mel. 26, 7; 38 kann aller N. und Elend ab. Gotthelf U. 2. 44 u. (f. d.): Die hohe Kunst sür seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner irdischen Leiden und Nöthen tilt. Kant Arl. 1, 36 ic.

Digitized by Google

können. Sydnam R. 1, 220 n.; Aus der R. eine Sagent machen, Etwas, das man thut, eben weil man nicht anders kann, zu thun, daß es nie freiwillig und als verdienstlich erscheint; Wie worten alsdann Das aus R. ergreifen, was wir aus Wahl nicht gerne thun. S. 14, 299; Wie mehr Gefälligkeit, aus R., — wie nicht aus Wahl, — für ihre Dame zugunsten. W. 17, 270; Als solcher ehebefohlen [f. d.] R. hat er . . zu freiten vorgenommen. Luther 1. 393b. auf solcher beingenten, wohlder gründeten Ursache; veralt.: Se sei nun aus R. Ihn da es sein ausfiel) unterhan ist. Kan. 13, 5. — 1) Im R. in großer Noth, Gefahr. Sprw. Freien Mann kommt selten in Noth, Schad, Unfuch, Schim. Wiet in der R.; Freund in der N. g. geht 100 auf ein Leth; In der Noth und R. kannst dich sein Feind beingen wist. 5, 848. 20, 83; Die in N. und Schuld und betrübter Herzgent waren. 1. Sam. 22, 2; Dem wird's wohl eine R. sein, wenn er [f. Todes-]. Ziz. 1, 13 n.; Daß wir in N. und Verwirrung sind, wenn wir uns nicht zu helfen wissen. S. 15, 18; Sich mitten in Trost und N. . . gänzlich sahen. 20, 15; Die Stadt wachsen in der N. 2c. 2c. 2c. 1, 107b; Wiet in der N. wonnit und Trostel Amee trotzt, und beständig nicht stehen lassen. W. 11, 203 n., auch: (f. d.); In Nöthen (1. Sam. 13, 6, Lutz 2, 279), in tausend Nöthen (Schmeller Bayrn 39) sein; Eine Stelle in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. 2. Kor. 1, 13. 14; Wie in N. und Noth- und öffentlichen Nöthen nur St. Eugenius Universalpatron. Lehmann Chr. 1, 109; Der thun in ihren Nöthen besteht. S. 10, 164; Fuhr 5, 7a und b; W. 12, 267 n. Auch: Spar-der-Zeit hat's in der N. [zur Zeit der Not-hurft]; wenn's braucht. Schiller 3, 197; Kauft in der Zeit, so habt ihr's in der N. Chamisso 1, 15 n. — m) In N., in große N. kommen, geraten, einen stürzen, bringen 2c.; So kam und mann Gatter in sprechliche Nöthen (f. d.). S. 5, 173; Da Gott Jacob . . mahnte in Vater in große Nöthen. 174 n.; Veralt. auch: Wenn's in R. soll kommen (als nicht lang), daß entweder die Kirche iren ohne Ehrsthun lagen mußte, so wolt' ich es sagen. Das die Kirche irren. Luther 5, 392b. wenn Gluck von Bein sein nicht mißte, keine andere Wahl hätte, als 2c. — n) Mit Jemand N. Mitleid, Erbarmen haben 2c.; Mit N. zu sammen, zu ringen haben. auch: (f. d.): Mit seinen Nöthen enge. W. 20, 206 n. Ferner kann, abverbiell: Mit N., mit Muh und N., mit barer, genauer, knapper, mit einiger (W. 24, 141) ziemlicher, großer Noth, Raum 2c. Das ich, daß man das zu Errichende nur schwer, fast nicht erreicht 2c. — o) Er kann ohne N. (und Sorgen) leben, hat sein Auskommen 2c. Raum, auch abverbiell, f. — ohne Noth ob N. [Gefahr]. S.: Es ist nicht Noth, daß ohne N. sunnöthig, ohne Ursache] Sorge machen, quälen. Strenge Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne N., für Heilungsmittel ankahen. Lich A. 2, 19; Weiß unsterni, die Sache ohne höchste N. aufs Aeußerste zu wenden. W. 14, 84 n. Taggen nach Noth.: Die Noge wurt ohne N. [Gefahr und Schwierigkeit, leicht] roheet. Aimpf 647a. daß den Gäste.: mit N. (n). — p) Sich ohne seine N. bekümmern, bellagen 2c. und nann. abvech. — mehr als nöthig ist. über das Bedürfniß: Aber N. essen, arbeiten, Zahn.: Kann man aber ehrlich werden, wenn man aber nie N. verdienet? L. 6, 419 n. — q) Wen Jemandes N. gerührt werden ic. auch (f. d.): Es rühren [. . die Sprosser im Busch] von wenigen Rothen [Schwierigen]. Bod Heim. 113 n. Raum. aber abverb. (f. 7), und in als in Wort-gefügen: Mit Wonnöthen in Verbind. mit sein [veralt. thun] und haben. wie e (f. d.): Was half mein Beten? [Nun ist's nicht mehr vonnöthen! B. 13b; G. 4, 87; Was seinem Reich vonnöthen, ihm selbst erfprießlich G. Hagedorn 1, 58; Die Zweifel . . [e] nicht die Kunst aufzumerken vonnöthen sei. W. 11, 242 n. — Es thut wohl, wen nöthen", daß wer und . . sanken! Jünglist 1, 221 n. — Vonnöthen haben, — mit Recht, z. B.: Es hat die heilige Verfassung ihr nicht einmal dazu vonnöthen gehabt. Lehet 3, 304; Doch hat er oft die Furcht, wenn Alten zu erretten, [oft Recht] Kandbatten Emst vonnöthen. W. 20, 225; 2, 96; 19, 335; 29, 134 n., — mit Genit.: Sieh Dich, daß ein Gottes nicht spottest, wenn du seiner am meisten vonnöthen hast. Sch. 207a; Die gerechte Sache [hat sinnlich schlauen Wendung nicht vonnöthen. 2406; 520a; Die Kinder . . hatten . . seiner künstlichen Bildung vonnöthen. . . Alle Tugenden, deren sie vonnöthen haben. W. 8, 219; Seinen Durchs vonnöthen haben. 2, 123. 172. 2c., — mit abhäng. Satz: Wenn hätten wir denn auch vonnöthen, mehr davon zu wissen? 14, 175 n. — Auch (f. e) mit verneinendem „un", das vor oder nach der Präpos. steht: Ursachen, die alsdann zu ergehen zu lang und unvonnöthen. Berlichingen 6; Fichart B. 166; Immermann M. 3, 222; W. 20, 163 n.; Daß eine wiederholte Auskührung durchaus von Unnöthen ist. Fink Sch. 49; Von unnöthen. W. 8, 1, 423 n., Welches heute gew. nur noch in der Kanzleisyle, (Akt unnöthig). — e) Bezaltend, in der Kanzleisyle. n.: Von N. (W. 11, 135); von Nöten (Luther 1, 333b; Junius Wachter. 3, 215. 3, 22; Sam. 2, 717); nöten (obj.); Nöthen (obj.); von not wegen (Luther 6, 290) — nothwendigerweise, nothwendig. Gemälde 1, 1, 3, 2, 3; Nöthet es gut, um der gegenwärtigen W. willen 1, Aa. 7, 20 n. — a) Wenn's zum Treffen und zur N. kommt [wo es wirklich etwas gilt]. Luther 6, 143a n., f. auch 3. Nam. abverb. — als Nothbehelf, für den Nothfall 2c., einigermaßen ausgeholfen, wenn freilich auch nicht ausreichend: Das einzige Gemach . . wo ein Kind zur N. nächtigen konnte. Aleris H. 1, 2, 225; Ich kann deutsch, französisch, zur N. auch englisch so schreiben 2c. Forster Br. 1, 494; Sei bleibt, — man beriert sich schlecht, — den Grobian zur N. 0. 1, 103; Gemächlich und zur N. [wenn es nicht anders ist] Anderer zu nennen wurde. f. 12. 16; Schleyenden zur N. aufgeschickte Gewande. Aleisch R. 9; Aschenbrödel Rem. 265 n., auch verstärkt: Zur höchsten N. 2c. — Ferner als Bestimmungen von Verbindungen (f. d.): Mit N. — Wohen einer Krisis[en.]. z. B.: Die Kuh, die ihre Nöthen deutlicher kannt. Gotthelf 1, 28, gw. Kindes- oder Geburts-N. — 3) — Nothwurft (2), Bedürfniß (1b); der Drang nach Leibesentleerung und diese selbst (f. d.): Einen Ort wissen, wo man seine N. verrichten kann. S. Mel. 23, 12; In der natürlichen N. auf dem heimlichen Gemach. Luther 8, 257a; Die Frau mäe . .] pur N. hin auf die heimlichkeit. Rollenhagen Sr. 83 n., — so wegen Mißdeutung (f. b) veralt., dagegen gw. noch: Seine N. verrichten. S. Mel. 23, 12 n. — 4) Kummer-N., f. 1c. gw Bez. des schwer auf Jemand Lastenden, Drückenden, z. B.: Das ist die N. der schweren Zeit, | Das ist die schwere Zeit der N. | Das ist die schwere N. der Zeit, | Das ist die Zeit der Bedrängniß. Uhland 1, 1, 1; Ich sah [wie; das schwere Gebrechen] die Bez. der Epitaphe oder fallenden Sucht (s. fallen, Anm. 2). Das böse Wesen over die schwere N. Zinkl 1, 20a; 3, 164b; Mit der schweren N. oder Feind. Kaltenpiel. 2, 245 n.; bes. auch in Flüchen z. Tabor soll er auch in schwerer N. durch hingen. W. Luc. 1, 92 n. und als Musenk, wie: weffinch; wen-kammi! Donnerwetter! 2c.: Schwere[-N.: Fertigem 2, 200; Sch. 119a; Schwere-N.: W. Sh. 3, 367; Tausend Schwere-N.! W. 9, 7; 35, 7; Sch. 109b; Schreckensvoller not, in N. Angst und Noth. Sch. 1, 116; Mit großer, ein Gräcker Flusch; Donner schwere N.! Poppelen 3, 74; Gehen und Bohnen sind hier so wunderig wie die Schwere-N. zwerdammt wunderig. Anzeiger Bl. 6, 41; Zum Schwere-N.! 2c. Die [vergl. Beet 5] absichtlich entstellt: Schwere Nochtnuckg! Jugendbr Lust. 2, 265; Daß es den Schweden kriegt! ebd.; Nun wird es seine schwerliche Nagh kriegen. Rachmphil. 3, 119 n., f. auch: Mocht. Anm. Wörterb. 3, 108 n. — Auch Fortbild., z. B.: a) Der Leben- und Todes-N. Ehrenberg Kriegsgefangenschaft. Aiens Doc. 1, Kap. 11; Schwerenothsche Papierwirthschaft! ebd. n., vgl.: 's Schwerenothe eines Waschweibs. Schiller Kab. 2, 265. — b) Der Schwerenother, ein verstluchter (f. d. 1), verdammter (f. d. 2) Kerl. Gotz 1, 210; Selbe Sch. 15, 111; Heine Kommt. 1, 206; Eine Akt. 4, 382 n., auch in der Schreift nur andeutend bez.: Der Jäger lies sich verlauten, die Kurtz sei ein G'"r. W. 14, 230 n., und zigligt: Du Taufend-schwerenothlerl! Göthe Kl. 3, 9 n.

Anm. 3. nördlich. Anm.

Jüngl. leicht zu mehren und zu verstehen, nach den folg. (s. nam. Spott und spl. Jüngl. von Mangel, Druck 2c.): Alltäglich; alltäglicher oder wie sie dem Alltagsleben anhaftet, spl. Ordens-N. Arast von N. sich frei. Bungert 2, 639. — Ängst: ängstigende Noth (vergall.): etwas unumgängliches Bedrängniß. Luther 1, 376a. — Athem: Engbrüstigkeit, knapper Athem: Alte großer N. Kinsper. Irrthümer 177. — Leben: tödliche (spl. Alltags-)N. Luther 8, 130. — Feindes: Noth, die Einem Feinde im Kriege machen, f. Kriegs-N.; Wen B. hat wir befreit. Sch. 87a; Jünglist 1, 322 n. — Feuers: Feuersbrunst. Schade Bl. 1, 32. Zu Feuers- und Wasserschaden ic. — Finanz: spl. Geld-N.: Die N. bei der Staats. — Gebürts: [z]: In Gebursnöthen sein. — Geistes: die den Geist bedrückt, spl. Leibes-N.: Jungen Männern . . in Hergens- und Geistesnöthen beispehen. 0. 25, 173. — Gelds: [schlechter Geldmangel] die daraus entstehende üble Lage: In G. sein, stecken; Semanden G. machen (Schiez 140), ihr abhelfen (Platen 7, 41) 2c.; Daß wir Jemand um meine eigenen Geldnöthen [sd] glauben wollte. Heine Bäd. 2, 1, 3 (Handartl.); Geldnöthig: in G. Kekend. Gotthelf 3, 314 n. — Gewitter: [z] vom Gewitter oder Unwetter bereitet: Dem vom Klippenrucken, dem ob [. und von Strudels Tucken | seine Fahrnis wrohr. Lenau 1, 629. — Gicht: Gicht-N. Sch. 925a. — Hergens: f. Geistes-N. 0. 1, 51; 25, 173 n.; über eigne Herzensnöthe [sd] reden. Pyrmt Nov. 44. — Hungers: drückender, qualender Hunger: 1) zum in Bezug auf einzelne Individuen: Meine Kinder leiden Noth. Hebels Schatz. Bl. 45; Er selber leidet Durst und schwere N. Sch. 1, 116; Ich will dir's N. wenden. 2, 83; Schrecken mit dem Tode, die sie bei der größten H. an. Winkel 1, 393 n. — 2) gw. aber nur: der sich über einen gangen Stand erstreckende und die Bewohner desselben bedrückende Mangel an den Lebensmitteln: z. B. in Folge einer Mißernte. Dann die gute Zeit, die Hungers-N. [z. B. 1847] H. 0. 25, 249; Es werden Hungersnöthen, Seuchen und Seebeben bald da, bald dort sein. Sch (Matth. 27, 7); Es worden . . Hungersnöthe und Seuchen entstehen. Berl. (Luk. 21, 11); Es ist eine N. im Lande. Luther 1, 376a; Durch furtere Zeit gaben Getschmack. S. Br. 1b n. — Kämpfe: Noth und Bedrängnis eines Kämpfenden. Rückert Weish. 61a. — Kindes: [z]: Die von ihr, Kindsnot" benannt. Jel. 66, 7 n., gw. wie „Weben" in Mz.: In Kindesnöthen. Jer. 13, 21; Sie [die Kuh] ist in Kindesnöthen [sd] tauerten einen ganzen Tag. Schad Bl. 1, 119; Als sie nahe an den Kindesnöthen war. Jünglist 1, 313 n. — Kriegs: Noth und Bedrängnis des Kriegs, f. Feindes-N.; Im Stand der N. Gerber Ges. Br. 30; Das in der Heimath nahh mit der N. Sch. 241b; In Kriegsnöthen. 44ba n. — Landes: die ein ganzes Land betrift (spl. als Gegs.: Privat-N. ic.): Das einzige, stille deutsche Gut, das die eigene Landesnöthen [sd] so gründlich tödtet. Börne Ges. Schr. 1, 10; [Gegs.: Geistes-, Seelen-N.] Von Seelennöthen und L.] von des Todes umfangenen. Jünglist 1, 13 n. — Liebes: Liebes-Bedrängnis, -Pein ic.: Wunder 1, 209 n., auch [sd]: Die Betrübung vieler . . Liebesnöthen und Verlegenheiten. Hone Bild. 10; Wegen seiner Liebesnöthen Dienste zu thun. W. 1, 133 n. — Privat: im Gegs. der öffentlichen, allgemeinen, s. [11]. — Schiffbruchs: Aus der Sch. [. . sich heben vetten. W. 20, 217, spl. Seew.: Schiffbruchs-N.: Noth und Bedrängnis durch Schiffbruch. Jünglist 2, 176. — Seele: Noth, die man zur Seele leidet: Das Gute unserer S. Sch. 3, 21, spl. Schiffbruchs-N. — Seelen: spl. Gesundheits, Leibes-N.: Bekennt die nahe G. Gregorius. — Seelen- und Todes-N.: [z] die tödtliche Seelennoth: Wie zur Qual und St. hungert 2, 66. — Teufels: verteufelte, verdammte Noth: I. mit Jemand haben. Jp. 1, 5. — Todes: Todes-Kampf, -Qual, Sterbens-N.: In seiner wirdenen T. 0. 11, 196. — Un: [z. g.]. — Wasser[s]: Noth und Bedrängnis durch Überschwemmung: (Bergb.) Wegen Wasser-N. verlassene Gruben. Karmarsch 1, 175 n., dazu: Wasserschnöthier [von W. leidende] Sache. — Wind: — Mangel an schwebender Luft in den Gruben n., auch — Gewitter-N.

Comp.: Wetter: [z], durch Wechselfälle sich hinziehende Noth: Der Zerfahrt kommerzieller Noth. W. 9, 12, 173; auch: durch Wechselfälle veranlaßte Gelds-N. n. — Wetters: (Bergb.) Mangel an schwebender Luft in den Gruben n., auch — Gewitter-N.

II. Noth, a.: f. 1 lo.

Nöth-en: f. 1) adv. wie von-n. n.; f. Noth 1q; e. —

Digitized by Google

2) tc. s.: nöthigen. — -er, m., -e, f., -es, n. — -s; wv.: -ete; -ende; Hfga.: Schweiz)-N. f. Noth. 4.

Nothhaft, a.: -eit: 1) = nöthig 1 (f. d.). Wackern. 61. 412 tc. — 2) Rechtsspr.: ehehaft: N.-e Umstellungen.

Nöthig, a.: 1) vealt., muvartl. (auch ohne Umf.) Noth haben (nothhaft 1), nothleidend, arm, dürftig (schwzr. noth u. nöthig, f. d.). Joh. Jan. 2, 718 f. Wackern. 61. 412; für sei immer n. (gelthurtig). Gotthelf 6. 22; Sch. 191; Wohlgen Leuten. Zeedl. Dicht. 2, 18; Spreiser Sag. 2, 271; Brumgfrau 170. Hermann und Dorothea. Idem. 61. 412 tc. — 2) Rechtsspr.: ehehaft: N.-e Umstellungen.

Nöthig, a.: 1) vealt., muvartl. (auch ohne Umf.) Noth haben (nothhaft 1), nothleidend, arm, dürftig (schwzr. noth u. nöthig, f. d.). Wackern. 61. 412; für sei immer n. (gelthurtig). Gotthelf 6. 22; Sch. 191; Wohlgen Leuten. Zeedl. Dicht. 2, 18; Spreiser Sag. 2, 271; Brumgfrau 170. Hermann und Dorothea. Idem. 61. 412; für sei immer n. (gelthurtig). Gotthelf 6. 22; Sch. 191; Wohlgen Leuten. Zeedl. Dicht. 2, 18; Spreiser Sag. 2, 271; Brumgfrau 170. Hermann und Dorothea. Idem. 61. 412 tc. — 2) Rechtsspr.: ehehaft: N.-e Umstellungen.

Nöthig, a.: 1) vealt., muvartl. (auch ohne Umf.) Noth haben (nothhaft 1), nothleidend, arm, dürftig (schwzr. noth u. nöthig, f. d.). Wackern

Gäste stehen wie gierige Wölfe über die Speisen her. Mathias M. 1, 103 ff. — 3) [2] Nach Gasse z., hinzutun. — Zurück: Nothige er und . . und Alterthum zurück [zu geben ꝛc.]. G. 27, 272; Sirach Ber. 12; Ihn in seine natürliche Gestalt z. M. 25, 174; Wieb . . ; von Neuem in dem alten Stand versetzt [zu nehmen, Sirach Ber. 4, 21 ff.

Nöthlich, a.: (schwz.) — nöthig (s. d., naml. Joh. 2, 719), z. B.: 1) sämmerlich: Schlachtvieh ist Notdurft h. 41; Der Scheer sei so n. gewesen. U. 2, 159; Rathhaus, Hagen, sammern. Gal. 46, 62; 57, 37; 102, 44 ff.; auch: Ihm wegen dem Gelt ꝛc. 109, 62, als ob man es jetzt bedürfe, — darum drängen u. mahnen (f. 2). — 2) drängend, preßlernd, z. B.: N. thun, z. B. Cs. 12, 62; 580 ff.; auch: mit Umlautung. Oberamt 6: Als G. nimmer=n=treffend. U. 1, 19; Um Etwas ob. Einen n. thun, sich darum eifrig bemühen. 280 ff. — 3) N. thun, sich ziemen. Sch. 145 ff.; ferner: sich zu instinuieren suchen. 154 ff.

Schwerz=nöthlich, =nöthig: Kurt=lieren (lat.): tr.: sich Etwas zu Merkender aufzeichnen ꝛc., auch: auf=n. (W. 13, 223) ꝛc. — =ificieren, tr.: Einem Etwas n.. kundthun. — =ifikation, f.; =en: Kundthuung, Kundmachung. — =ig, f.; =en: f., =en: Kenntniß, z. B. Sch. 1, 1 ff. — Kenntniß nehmen. Jos. 1818; Zur N.: zur Kenntnißnahme ꝛc., auch: kurzer schriftlicher Vermerk: Sich N.=en machen ꝛc. — =örisch, a.: zur allgemeinen Kunde gehommen, stadt=, land=, weltkundig ꝛc. — =üren (it.), =e; =e, =iert: nädelicher Ständen, Radfahrer.

Nou=elle (lat.=it.), f.; =n; =: 1) (vralt.) Zeitung: Das Haus [in die N.=sehen [zum Verkauf]. Bucmann B. 56. — 2) Rechtsspr.: eine neue Verordnung zur Ergänzung u. Umgestaltung einer ältern. — 3) literar.: Art kurzer Novelle. Sch. 2, 1 ff.: Wie es sonst Roman, wie die poetische Erzählung vom Epos, Genuine Dit. 5, 697; In einer N. sagte er, wenn voraussetzt, daß sie sich .., in unserer wirklichen Welt begeben habe, wo Alles natürlich und begreiflich zugeht und wo Niemand etwas mehr wundert als eben sich selber. Sch. 2, 1 ff

ginnare und digiunare ꝛc.; ver-n.); Wie fühlen uns ernüchtert, verkleinert; denn in jeder tiefen Empfindung liegt etwas Erhabenes. Lewald Reif. 1, 149; Den der Schauer wieder völlig ernüchtert zu haben schien. OMüller Burg. 199 ꝛc. — Ge-: tr.: nüchtern (eig. und übertr.) machen; refl. und intr.: es werden, ſ. ent-n. 2: Auerbach Leb. 1, 60; D. 291a; Jener Anblick, der nach einer Orgie die Sinne ſo ernüchtert. Gutzkow Z. 4, 202; Das Adagio .. hat ihn .. geruhet, der Hinrichtungsmarſch erſchüttert, das Finale freilich hat ihn wieder etwas ernüchtert. Hortmann VB. 144; Das trunkene Herz wird ſchnell wieder ernüchtert. Heine Sal. 1, 101; That .. Buonaparte einen ſo ſtarken Zug aus dem Kelch des Ruhmes, daß er im Rauſch Konſul, Kaiſer, Weltenbeherrſcher wurde und ſich erſt zu St. Helena e. konnte. 3, 177; 2, 132; Lut. 1, 217; Nichts auf der Welt, was e-der und abkühlender wirken mag. 2, 267; Freiheitsrauſch .., während ſpäterhin völlig ernüchterte Betrachtungen eintraten. Börne 142; Deren Zuſtand faßt an den frevelhaften Rauſch und an das ernüchterte Elend der Opium-Eſſer erinnert. Immermann 12, 130; M. 1, 336; Wie aus ſeiner Begeiſterung plötzlich ernüchtert. 3, 151; Den berauſchenden Trank der Romantik der ernüchterten Welt darbieten. Schücking (Houbl. 56) 1, 231; Kalte Allegorien, die als leere Schemen jedes Herz e. Eins N. 6, 81; 7, 50 ꝛc. Dazu: Daß die Schauſpielkunſt den wilden Rauſch der Selbſtändigkeit, in dem ſie ſich ſtudentiſch austobte, bald durch den klaglichen Katzenjammer einer armſeligen Ernüchterung büßen mußte. Prutz 1, 285; Auerbach Leb. 1, 143; Gutzkow N. 4, 312; Pollnow Sch. 1, 193 ꝛc. — Ver-: 1) ent-n. 1: Sprach in einer der erſten beſten Hütten ein, um mich, wie man zu ſagen pflegt, ein wenig zu v. Kofzgarten Nb. 2, 104; Ein wenig zu ſtark ans dem Glaſe vernüchtert. V. 1, 69; 189. ſ. nüchtern I 1. — 2) ab-n.: Erzeugniſſe eines v-den Puritanismus. Kommann 6, 420; Kleine Lächerlichkeiten ſind geſchickter, eine werdende Neigung zu v., als große Fehler. Gfodwig Himm. 110; Der Orient ſei neu bewegt. | ſoll nicht nach die die Welt v. Platen 1, 296; Die Wiſſenſchaft droht ohnehin Alles zu v. Ale Nat. 4, 2u; Eine nothwendige .. Reaktion gegenüber drohender Verunächterung. Wolfen (Muſ. 1, 2; 135; 137 ꝛc).

Nüchternheit, f.; -en: 1) (ohne Mz) das Nüchternſein, ſ. I. Nüchtern, wodurch die Hinweiſe in [ ] ſich beziehn: a) [1]: Etwas gegen die N. genießen. V. 1, 189; Die Mocgen-N. Kohl Pet. 2, 14. — b) [2]: Aus dem Rauſch zur N. erwachen ꝛc., ſ. d. — c) [3]: Er ſprach bei jeder Gelegenheit von den Vorzügen der N. und aß und trank immer dann wie ein Andrer. W. 5, 236 ꝛc. — d) [4a] Beſonnenheit: Die N. und Gerabheit darf nie und nimmer Schlechtwegen und Verderbniſſen Platz machen. Auerbach Gv. 367; Daß ſeine Nation aus dem .. Taumel zur N. erwachen werde. G. 33, 165; Ein Rathſchluß mit derjenigen N. und Reife gefaßt. Sch. 797b; Einen geſetzten, nüchternen Schurken .., der unter dem Schutz ſeiner N. ꝛc. (ſ. c). W. 6, 84; Sein Tod am Kreuz hatte ihnen alle N. des gemeinen Menſchenverſtandes (ſ. c) wiedergegeben, die der gewöhnliche Zuſtand der Leute ihrer Gattung iſt. 18, 305 ꝛc. — c) [4b]: Die wahre N., die auf einen ſolchen Rauſch folgt. Börne 5, 309; Sprechen doch ſelbſt wie von einer uns nicht behagenden N. und fordern ein Gegentheil derſelben. Doumer 1, IV; Dieſe unerträgliche Dumpfheit und N. Enſe Denkw. 6, 5; Es hat geachtet dich ſeine Romantik die N., | ach, und die Klugheit dieſer haſtigen Zeit. Freiligrath 2, 26; Wenn er zwiſchen Iffland'ſcher N. und Schiller'ſcher Trunkenheit zu wählen hatte. Pollnow Sch. 1, 329 ꝛc., ſ. d. — f) [4c]: Die N. der Speiſen; Von der N. einer ruſſiſchen Faſtenmahlzeit. Kohl Pet. 2, 174 ꝛc. — 2) etwas Nüchternes [4b], Schales, Geiſtloſes: Eine ſo geenzenloſe N. und Plattheit [wie Blumauer's Aneide]. G. 27, 372.

Nücke, f.; -n: eigenſinnige Mucke (ſ. d.), wunderliche Laune, Schrulle, Raupe (ſ. d.), verſteckte Tücke ꝛc.: hat ſeine ganz beſondern N-n. Claudius 4, 64; 1, 14; 5, 55; Das kalte Schweigen, das ich all ſeinen Verkehrtheiten und N-n entgegenſetzte. Heine B. 260; Daß ich noch heute die Nachwirkungen der kleinlichen N-n verſpüre. Lut. 2, 142; Hat gar keine Mucken und N-n und Tücken nicht. Hallet Lamm. 1, 109; Adam Müller's ariſtokratiſche N-n. Humboldt Einf. 56; Immermann M. 2, 299; Indem das Volk im erſten Augenblick ſeinen alten N-n nicht widerſtehen konnte. Keller gH. 2, 363, 4, 401; Weiber-N-n. LvS. 192, Kohl A. 3, 330, Pantalon erſtaunt über die ſeltſame N. des Harlekins, daß er nicht, ohne ſich zu leuchten, ſchlafen kann. L. 4, 421; 12, 480; JOMüller Lind. 2, 254, Schien die N-n ſeiner Dominа zu haben, die drei Wanderer zu äffen. Muſäus M. 1, 102; Olearius Reſ. 99a; Willkomm Walk. 225 ꝛc. Auch: Die Politiane | mit mancher Nücke. Kl. Gel. 206; Seine alten Nücken. Devrient 3, 318; Hippel Leb. 1, 506; Der Wolf verlöre wohl die Haare, aber nicht die Nücken. Mügge Rleb. 3, 112; Nicolai 4, 257 ꝛc., ſ. Dtem. Wörterb. 3, 250: Nuck und bei Waldis Gſ. 2, 37; 4, 94: Einen benucken, ihn tückiſch betrügen, berücken.

Nückeln, intr. (haben): Ammenſpr.: ſpielend ſaugen, ſ. Schm.; Am Daumen n., ſ. nutſchen.

Nudel, f.; -n; -chen; ⸗: 1) (ſ. Knollen, Anm.) Kochk.: a) Speiſe (in ſehr verſch. Form) aus gewalgertem (ſ. d.), getrocknetem („abgewelktem") Teig, ſ. G. 23, 315; Scheiter Kochb. 16 ꝛc. und nam. Schm. 2, 692, als beſondre Arten: Dampf- oder Pumm- (ſ. Schüdler 371). Eier-, Gedäpfel- (oder Kartoffel-), Hagen-, Faden- (ſ. Makaroni), Keſſel-, Kiechlas-, Kram-, Leibel-, Milch- (Rahmnilch-), Rein- oder Röhren- [in einer Rein d. h. flachen Form in der Ofenröhre gebacken], Schmalz-, Speck-, Stock-, Torfen- [aus Teig, dem Topfen d. h. Quark beigemengt iſt], Zwetſchgen-N-n ꝛc. — b) (ſ. a) cylinderförmige Körper aus einem trocknen, gewalgertem Teig, von geſchrotnem Mehl und Waſſer, zum Stopfen (Schopfen, Freckſen, Fretzen, Wulgern ꝛc.) des Federviehs, ſ. nudeln 1: Auch ſtopft man Gänſe mit N-n. Fiſcher 6, 17; Rettete ſie ihm eins jenn Perlhuhn] vom Pips | und dies auch wird ſie mit der N. heilen. Hölcit Kr. 116 ꝛc., vgl.: So man der Gans ihr „wolgren" oder Kleien, die zuſammengemacht, zu eſſen giebt. Oppenborf 189 ꝛc. Zum Unterſch. von a: Beeckh-, Beetz-, Gänſe-, Schopf- oder Schopp-, Stopf-, Wulger-N. ꝛc. — c) (ſ. a u. b) in Vergleichen, z. B.: Die Maccaße, die ganz fein und wie N-n geworden war [ſo weich]. G. 24, 271. Der Kerl hat eine Zunge wie eine Speck-N. [ſo geſchmeidig]. Heine 2, 153 ꝛc. Fernee ſcheezh.: So kann's ſpaniſche N-n abſehen, er meinte Röhrlein. Hebel 3, 307. Hiebe mit dem ſpan. Rohr ꝛc. — 2) (mundartl.) wie Knollen (ſ. d. 1) = Kartoffel. — 3) ein Kind, ein Frauenzimmer, das viel und elaſtiſch weiches Fleiſch hat. Schm., vgl. n.-dick. — 4) Sau-N., dicke Blutwurſt. — 5) Farben-N-n, Stücke Ockee in Form von Gänſe-N-n (ſ. 2). — 6) (mundartl.) = Rudel 1. — -n, tr.: 1) [ſ. Nudel 1b] Federvieh mit Nudeln ſtopfen, freckſen ꝛc.: Gänſe n. und ſtopfen. Eins N. 3, 103; Gemm M. 220; Gutzkow Z. 2, 19; JOMüller Lind. 1, 60; Eine Gans zu Tode genudelt. Landwirthſch. Zeit. (55) 78b; Hat ein Perlhuhn .. den Pips. | Ich ſoll es n. [um den Pips zu vertreiben]. Hölcit Kr. 88 ꝛc., auch übreh. mit Nahrung (körperl. und geiſtig) vollſtopfen: Womit Nadenkinder die Alten n. und freckſen. Joh. M. 193; Der Menſch kann auf keinerlei Weiſe das Pfropfen, Stopfen und N. verdauen. B. 178; Da das Thier [Thierſiche] in uns nicht ſo bequemlich dabei genudelt und gehälſchelt wurde als in den ſ. g. guten Gaſthäuſern der Fall zu ſein pflegt. Kohl Südr. 2, 30; Schweizer 146) 52; Da wurden wir durch die Schnitzloſſen genaalte ane wie Gänſe genudelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geſchichten. Vulpius H. 226 ꝛc. Ferner: Eine Wurſt n. [ſtopfen]. Alexis Doc. 1, 93. — Iſſbg. z. B.: Eine Gans auf-n., ver-n., todt oder zu Schanden n. ꝛc. — 2) = knudeln (ſ. knollen, Anm.), knüllen (ſ. d.) ꝛc., auch im obſcönen Sinn, ſ. Schm., Schütze Holſt.; Stoldez; Vollmann ꝛc., auch Iſſbg. — 3) = tudeln (1 u. 2) und dazu z. B.: So ein altes ſuſes Grundel und Gedundel. Brachvogel FB. 1, 18, vgl. auch nullen, nullen.

* **Nudität** (lat.), f.; -en: Nacktheit. W. 12, 89.

Nüffeln, intr. (haben): ſchnüffeln. Adelung.

Ge-nug, -nüge ꝛc.: ſ. Gnug ꝛc.

Nühlen, intr. (haben): ſchwz. wühlen, ſ. d. und Iſſbg., z. B. tr.: Auf-n., durch-n. Foter Th. 109b, ſ. Nül-Maus und nüſtern, Anm.

* **Null** (lat.): 1) a. (ohne Steigrung) nichtig, nichtsbedeutend: Etwas für n. und nichtig (ſ. d.) erklären; Aus der wäſſerigen, weitſchweifigen n-en Periode [der Literatur]. G. 21, 66; Die Unterhaltung war N. [ſ. 2]. 25, 233; Aufgehoben, n. | iſt Alles, was beſchloſſen ward. Sch. 665a; Das Zwament iſt n. mit ſeiner Treue 397a ꝛc. — 2) f.; -en (auch: Nulle): a) Rechenk.: Ziffer, die das Nichtvorhandenſein einer Zahl, alſo z. B. in einer mehrziffrigen Zahl je nach der Stelle, die ſie einnimmt, das Nichtvorhandenſein von Einern, Zehnern, Hundertern ꝛc. oder in Dreimalbrüchen von Zehntein, Hundertein ꝛc. bez. (0), ſ. Ziffer, Zifra, Zero, — mundartl. auch: der Nulle c. Schm.; Lobrede auf die N-e. Fichtenberg 5, 373; Wenn die Väter über die Zahl einig ſind, welche den den N-en vorgeſetzt werden ſoll. Iffland 3, 1, 139, wieviel Tauſend die Mitgabe beträgt; Am Ende geht compensatis compensandis, immer N-e von N-e auf. W. Merck. 2, 104, zunächſt von der Differenz beim Subtrahieren, dann ſprchw. verallgemeinert, ſ. e u. f. — b) N., beſt. N.-Punkt, auf Skalen der feſte Ausgangspunkt für die Zählung, entw. bloß aufwärts oder auf- und abwärts (poſitiv und negativ), z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt: Dann wird das Herzensthermometer ganz auf Nummer N. herabſinken. D. 497a ꝛc. — c) ähnlich bei Waaren, wo verſch. Stufen der Feinheit, Güte ꝛc. durch Nummern bez. werden, gw. zur Bez. des äußerſten Grads der Feinheit ꝛc. — d) in Hotels, wo die Gaſtzimmer numerirt ſind, zur Bez. der Kommodität, des Abtritts (als des Zimmers, wo Niemand wohnt): Du ſiehſt mehrere Thüren mit 0 bemalt oder zur Abwechslung mit ici. Heckländer Ert. 1, 129 ꝛc. — e) (ſ. a u. 1) zur Bez. einer Perſ., die nicht mitzählt, nicht mitzurechnen, nur unbedeutend, werthlos iſt, ein Nichts ꝛc.: N-en, trotzend hintee eine Eins, | wurden Tauſende zöhlen; | weil ſie den Führer nicht wählten, | zahlen ſie alle zuſammen Keins. Rückert 2, 337; Als N-en, wo die, wenn ſie gelten ſollen, ſich erſt ein Zählee ſtellen muß. Eckermann Ausgw. 7, 92; Alexis H. 2, 2, 154; Die Fürſten waren Alles, das Volk Nichts; ſie die Zählee, das Volk ewig nur die N-en. Prutz GeſchTh. 169 ꝛc.; Die Ziffee er und ſie die N-e. Nicolai 8, 165 ꝛc.; Ein Doktor ohne Geld iſt eine N. Falk Menſch. 53; Ein König ohne dich [Geld] iſt eine N-e. G. 7, 61; Gutzkow R. 3, 433; Reinhard 94; Der Alte, eine froſtkalte N. in der Schöpfung. Spindler Stadt. 1, 7; Wie ſind N-en des Schwarms. V. H. 2, 221; Dreißig Millionen Menſchen in einem Staate laſſen ſich nicht länger als eben ſo viele moraliſchen N-en behandeln. W. 32, 217 ꝛc. — f) (ſ. 1; a; e) Etwas, das nicht mitzurechnen oder in Anſchlag zu bringen iſt, Nichts: Daß der Schlaf .. als N. betrachtet werden konnte. G. 26, 206; Die Hinderniſſe für N. zu erklären. 27, 326; Für N. und Nichts [vgl. für Nichts und wieder Nichts]. L. 1, 286 ꝛc. — g) Niete (ſ. d. 2): N-n ſind der Anzug, am Ende war kein Treffer drin. Sch. 125a. — h) ſelten: Sonſt N-e: Romire B. 3, 51 = ſonſt wird Nichts aus der Sache. — -en, intr. (haben): Volksſpr.: 1) von Peer.: ſoviel Jahre zurückſegen, daß man ein neues Jahrzehnt des Lebens anfängt: Dreimal gerulle haben, ein Dreißiger ſein (ſ. Zig). — 2) (ſ. tullen, Anm.) ſaugen, nutſchen, nuckeln: Will .. an meinem Daumen n. wie'n Kind. Pfohn Adelsb. 56. — -ität, f.; -en: das Null- oder Nichtſein und das Nichts, die Nichtigkeit. Forſter Br. 2, 191; G. 30, 385; Lewald W. 1, 334; Sch. G. 2, 104; W. 14, 24 ꝛc. — -ſam, a.: ſ. einſam 2 (Künderzer).

* **Num-erale** (lat.), n., -e: Zahlwort. — -eration, f.; -en: Rechenk.: das Numeeieren, d. h. das richtige Bezeichnen einer Zahl durch Ziffern und das richtige Ausſprechen einer mit Ziffern geſchriebnen. — -eri, pl.: das 4. Buch Moſis (die Volkszählung enthaltend). — -eriern, ie.: 1) (ſ. 2) Rechenk.: ſ. Numeration. — 2) Etwas mit Ziffern od. Nummern (ſ. d.) bezeichnen, inſofern dieſe die Reihenfolge von Etwas, ſeine Rangſtufe, ſeinen Werth ꝛc. angeben, „benummern." — -eriſch, a.: auf Zahlen bezüglich oder dadurch beſtimmbar, beſtimmt, z. B.: N-e Gleichungen, im Gſtz. der Buchſtabengleichungen (in denen keine beſt. Zahlen, ſondern nur allgemeine, durch Buchſt. bez. vorkommen). — -ero: ſ. Nummee. — -erus, m., uv.; uv., -ſe: 1) Sprchl.: die Zahl, ſ. Singular (Einzahl), Plural (Mehrzahl), Dual (Zweizahl). — 2) Takt: Rhythmus; die in dem Wechſel kurzer und langer Silben ſich kundgebende Wortbewegung.

Digitized by Google

*Numismäl-ik (gr.-lat.), f.; -en: Münzkunde, ein Buch darüber. — -iker, m., -e; uv.: Münzkenner. — -isch, a.: auf Münzkunde bezüglich.

Nümmer, f.; -n; -chen, lein; s: Zahl, insofern sie zur Bez., z. B. der Reihenfolge, zur Unterscheidung einzelner Gglde. unter einer Menge ꝛc., dient u. das damit Bez., auch (in lat. Form) Numero [der Zahl nach], abgekürzt Nro; No; N., z. B.: 1) Die N. eines Hauses; eines Lotterielooses; eines Liedes im Gesangbuch ꝛc.; Er wohnt in der langen Straße, die N., Haus-N. weiß ich nicht; Er eilte dem Numero des Hauses zu, wo Jene .. wohnten. Raab Arm. 204 ꝛc.; Was für eine N. (Los-N.) haben Sie besetzt?; Sie sehen, wie auf eine große N. | ihr Alles auf dein einzig Haupt. Sch. 369b; Die Wahrscheinlichkeit, 5 N-n in der Zahlenlotterie zu errathen; N. Sieben (s. 5) ist die Sinfen N., Jedermann weiß, was ein Stufenjahr (s. d.) sei ꝛc. JGMüller Lind. 4, 275; Eine gute (od. Gewinn-) N. ziehn; Eine gute N. haben, sprchw. — sich gut stehn. Weiße Kom. Op. 3, 272 ꝛc.; Wenn du Abends in der Schreibtafel die Agenda durchstreichst, weil sie N. für N. [alle der Reihe nach] Akta geworden. Immermann M. 4, 323. — 2) kaufm.: a) Waaren nach ihrer Güte, Feinheit ꝛc. mit N-n bezeichnen; Siegellack ꝛc. N. sechs; N. Eins (s. 4), N. Null (s. d. 2c): Eine Flasche Tokaier von einer ganz andern N. als diesen Kräher. Münchhausen 94 ꝛc. So auch bei Gärtnern zur Bez. der vorzüglichern Sorten Blumen, nam. Blumenzwiebeln, die im Katalog einzeln, der N. nach aufgeführt werden (N.-Zwiebeln). ein Gastg. der „im Rummel" (s. d., vergl. Seidenschwanz) verkauften. Musäus Ph. 2, 48. — b) das zur Bez. des Waarenpreises Dienende, gew. ein Wort des aus 10 versch. Buchst. besteht, die in ihrer Reihenfolge den 10 Ziffern (1—9 und 0) entsprechen: Im Detailhandel wird jedes Stück Waare mit einer N. versehn („numeriert"), gew. mit einer Verkaufs- und einer Einkaufs-N.; Die Geschäfts- oder Handels-N. dieses Hauses ist „Montag früh" ꝛc. — 3) N. Null (s. d. 2b). — 4) N. Eins, als Bez. des Ersten in seiner Art (s. 2a), des Vorzüglichsten, der Hauptsache ꝛc.: Er ist mit N. Eins zur Universität abgegangen; Der eigentliche Gegenstand der Nachahmung des bildenden Künstlers und seine N. Eins. Heine R. 1, 256 ꝛc. — 5) N. oder Numero Sicher, scherzh. Bez. eines Platzes wo man in Sicherheit, z. B.: Sich auf N. Sicher setzen, sich sicher stellen, sich sichern: Man überkletterte mehrere Gartenmauern und Zeder fand sich endlich in seinem Numero Sicher [in seiner Behausung]. GMüller Bürg. 33; Presber Welt. 87 ꝛc., — nam. aber auch: das Arrestlokal, Gefängnis. Hackländer Hdl. 1, 126; Stillfr. 1, 297 ꝛc., seltner dafür: Numero Sieben. Kurz Sonn. 305.

Benümmern, tr.: s. numerieren.

† Nun, ndv. u. conj.: mit der Grundbed.: jetzt (s. d. und nu); unter den obwaltenden, vorliegenden Umständen; als adv. zur Fortführung der Rede, ferner interjektionsartig als Aufforderung zur Beschleunigung, als Anregung dienend, dagegen nam. verdoppelt (s. nu), als Mahnung sich Zeit zu lassen, sich zu beruhigen ꝛc.; als conj. — u. da ꝛc. Veralt. auch — nur (s. d., Anm.).

*Nünci-atür (mlat.), f.; -en: päpstliche Gesandschaft. — -us, m., uv.; -se, -en (Luther 1, 317b): päpstlicher Gesandter.

Vernúnft, f.; 0[Anm.]; s: 1) das Denkvermögen des Geistes u. (s. 2) das diesem Gemäße, Entsprechende, — in schärferer Auffassung geschieden von dem Verstand (s. auch Urtheilskraft), s. nam.: a) Das Vermögen, das Mögliche deutlich vorzustellen ist der Verstand... Das Vermögen, den Zusammenhang der Wahrheiten einzusehen heißet V. (Chr Wolf (Wochen. 3. 1, 1035 Z. 2 u. 31); Kant SW. 1, 72; Verstand ist Denken des Allgemeinen und des Besonderen in ihrer Trennung und Beziehung und Dieses ist nicht möglich ohne Nennen des Einen und des Andern, ohne den ganzen Namenvorrath der Sprache. Der Verstand weiß, das so Getrennte bloß zu beziehen und nicht, das Unterschiedne in der innern und höchsten Einheit zu fassen. Dies thut die V.; V. ist aber nicht ohne Verstand möglich, denn nur im Unterschiedenen ist die Einheit herzustellen. Vischer Ästh. 2, 110; V. ist das Vermögen, sich der Gründe für die Erscheinungen bewußt werden; über die Ursachen aller Dinge nachdenken und die nicht gegebenen Ursachen aus den gegebenen Erscheinungen ableiten zu können. Den verschiedenen Grad der Schärfe, womit Das geschieht, nennen wir Verstand u. Darmstädter gV. 1, 277 ꝛc., s. nam. noch Hölderlin H. 1, 147 ff. — b) wir fügen zunächst Stellen bei, in denen beide Wörter unterscheidend neben einander kommen: Ich habe nicht so viel Verstand [Scharfsinn] als mein Herr; aber mehr gesunde V. [Urtheil über Das, was recht ist ꝛc.]. Cronegk 1, 93; Begriff ist Summe, Idee Resultat der Erfahrung; jene zu ziehn wird Verstand, dieses zu erfassen V. erfordert. G. 3, 324; Ein dramatisches Werk zu verfassen, dazu gehört Genie. Am Ende soll die Empfindung, in der Mitte die V., am Anfang der Verstand vorwalten. 247; 5, 7; Seelenleiden zu heilen vermag der Verstand Nichts, die V. Wenig, die Zeit Viel. 18, 343; 172; 25, 79; Als man die teleologische Erklärungsart verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Muth nicht, ihr V. zuzuschreiben und sie blieb zuletzt geistlos liegen. 39, 187; Was erst, nachdem Jahrtausende verflossen | die alternde V. erfand, | Lag im Symbol des Schönen und des Großen | woraus geoffenbart dem kindischen Verstand. Sch. 22b; Vielmehr sind es gerade solche Fälle, wo unser Verstand nicht auf Seite der handelnden Personen ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmäßigkeit über Zweckmäßigkeit, Einstimmung mit der V. [mit dem Urtheil darüber, was unserm innern Wesen nach recht ist] über die Einstimmung mit dem Verstand [mit dem Urtheil darüber, was der Erfahrung gemäß klug ist] erheben. 1137a; Ein Gegenstand, der durch die Größe einer Idee jede Größe der Erfahrung vernichtet und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der V. wieder in reichstem Maße gewinnt. 1191b; Ion. 59 ꝛc. — c) in andern Stellen, wo nicht beide Wörter neben einanderstehn, grenzt V. oft nahe an Verstand, wie sie denn selbst zuw. (s. Sch.) Thieren zugeschrieben wird, während andrerseits ihr in der Offenbarung (s. d.) etwas Übermenschliches entgegengestellt wird, das der Mensch aus sich selbst zu entwickeln nicht im Stande wäre (s. Gervinus), — zuw. auch personif. (Immermann: Mendelssohn): Ein Weib guter V. 1. Sam. 25, 3; Ein Kluger thut Alles mit V. Spr. 13, 16; 19, 2; 20, 18; Ich kam wider zur V. Dan. 4, 31 ꝛc.; Meine träumende Phantasie hat meine wachende V. beschämt. Engel 1, 354; Aus diesem die V. verdunkelnden Nebel. Forster Br. 1, 32; In einer gewissen Klemme zwischen V. und Offenbarung. Gervinus Lit. 5, 318; Wenn die V. nach dem gemeinen deutschen Ausdruck manchmal still stehen kann. G. 19, 358; Theoretisch und praktisch ist V. Nichts als etwas Vernommenes, eine gelernte Proportion und Richtung der Ideen und Kräfte, zu welcher der Mensch nach seiner Organisation und Lebensweise gebildet worden. H. Ph. 3, 202; Bei ganzen Völkern liegt die V. unter der Thierheit gefangen. 270; V., Tochter Gottes, Schirmherrin der Männer, Athem der Seele! Immermann M. 2, 348; Durch diese Einsicht Meister von deinen Empfindungen zu werden und sie an den Wagen der V. zu fesseln. Mendelssohn Ph. 1, 3; „Ihr seid nicht klug. Ein unvernünft'ges Vieh" — Ist bald gesagt. Das Thier hat auch V., | Das wissen wir, die wir die Gemsen jagen, | Die stellen klug, wo sie zur Weide gehn | 'ne Wehrt aus ꝛc. Sch. 517a; Der Krieg zwischen V. und Witz und ihren ewigen Feinden Unverstand und Dummheit. W. 7, 182; Die Schwärmerei, wenn sie von der gesunden V. in die Enge getrieben wird. 2, 49 ꝛc. — 2) zuw. auch: das für einen best. Fall, für best. Verhältn. als vernünftig Erscheinende: V. [vernünftigen Rath ꝛc.] annehmen (s. d. 2a); Hören Sie V. an, wenn Sie können! W. 14, 180; Es geschah dem portugiesischen Juden Recht, der den Spötter vor Fernen V. hören machen wollte. G. 14, 249; Wie die Weiber, die beständig | zurück nur kommen auf ihr erstes Wort, | wenn man V. gesprochen stundenlang. Sch. 369b, vgl.: Über die Zeitgeschichte der Zeitgenossen zur V. zu reden. Niedner Nachg. 1, 329.

Anm. Ahd. firnum(i)ft, firnunft, firnum(i)st, firnunat, mhd. vernunft, vernunst ꝛc. von vernehmen (s. d. und die etymol. Verse. Uhland W. 2, 51), vgl. andre veralt. Zsstzg. von Kunft, Schm. 2, 695 und Haltaus 132 ꝛc. Mz. ugw., doch z. B.: Den lebenden V-en und Verständen | und Sinnen. Baggesen 4, 39; Der Verstand und der Vernunfte Zammer 3, 207 und schon: Hans Sachs .. reimet von den Regierern also: ... Männer von Zunften | regieren mit schlechten Vernünften. Weidner 184.

Zsstzg. z. B.: Allein-: die einem Wesen allein eignende, gleichsam als Monopol zukommende Vernunft. Joh M. 111. — Gégen-: eine Vernunft, die einer andern widerstreitet: Wie Nichts so fruchtlos mit Vernunft mag vorgebracht, das nicht mit G. möge widerlegt werden. Luther 1. 391b ꝛc. — Hálb-: eine Vernunft, die es nicht voll und ganz ist: Gewebe von Halbgerechtigkeit, Halbfreiheit, H. Frumm. — Schein-: die nur dem Schein nach, nicht in der That Vernunft ist. — Über-: (iron.) eine das Maß übersteigende u. somit in ihr Gegentheil umschlagende Vernunft. L. 13, 607. — Un-: der Mangel der Vernunft (vgl. Vernunftlosigkeit), nam. bei Wesen, von denen man Vernunft beanspruchen darf, ein unvernünftiges Thun, solche Handlung. Lit. 24, 26; Aus U. Arnim 56; Darum trifft denn auch die Rache des beleidigten Genius der Schöpfung schwerer die U. als den Mangel an Vernunft. Fisch Schl. 1; Eine Religion nicht der U., sondern der Vernunft. Stahr Par. 2, 209. Auch: Hans (s. d.) U. mit dem Kopf hindurch. Luther SW. 04, 248, vergl. ungw. als Gw.: Der heißt wohl un-v. [unvernünftig] und grob. Dram N. 59, 32 ꝛc. — Ur-: die von Urbeginn an waltende (göttliche) Vernunft: Ich glaub' an die Herniederkunft | der menschgewordnen U. Schwab 147.

Vernúnft-elei, f.; -en: das Vernünfteln (s. d.) u. ein dadurch gewonnener Schluß: Die V., | die strenge logische Pedanterei. Baggesen 4, 114; Mit allen deinen V-en wirst du mein Herz nicht bereden. G. 34, 225; V. ist ein den Endzweck vorbeigehender Gebrauch der Vernunft. Kant Anthr. 119; Diese V-en [Räsonnements]. L. 8, 233; Armselige V.! Sch. 263a; Eine innerliche Stimme, die sich weder durch V. noch Zerstreuung beschwichtigen lassen will. W. 23, 365 ꝛc. — -eln, intr. (haben): Vernunftschlüsse machen, — zumeist (s. † eln) in tadelndem Sinn mit dem Begriff des Sophistischen, Spitzfindigen, Ungehörigen ꝛc., doch auch (s. die mit * bez. Bsp.) ohne Nbnsinn (s. vernunfteln): Daß hier weder für noch wider den Reim vernünftelt werden soll. B. 346b*; Engel 1, 343*; Das v-de Räsonnement. Fichte 7, 100; Alles V. ist darüber unnütz. Forster Sak. 122; Timanth durfte also nicht erst mit sich darüber v. H. 4, 99*; Methodisch und zwar bloß durch Begriffe zu v., d. i. zu philosophieren. Kant SW. 1, 650*; Anthr. 5*; Schk. 32* u. ö.; Über den Ewigen und die Tugend zu v. Klinger F. 45; 359; Dein V. ist falsch. Leibnitz Zul. 47; Bloß aus allgemeinen Begriffen über die Kunst v., kann zu Grillen führen. L. 6, 525; 5, 22; 373; 6, 8; Immer v., niemals handeln. 11, 27; 23; Moritz R. 1, 104; Zschokke 4, 17; Wohin ihr denkelt und vernünftelt. Tieck GsR. 1, 82; W. 2, 178; 14, 128* ꝛc. — Auch zuw. tr. mit Angabe der Wirkung: Vernünftelt nicht die Vorsicht [Vorsehung] aus der Welt! Aleinger D. 144; Wir haben Alles zu Grunde vernünftelt. Kurz 1, 199 ꝛc. und Zsstzg., z. B.: Was er gegenwärtig hat und fühlt, braucht er sich nicht erst an-zu-v. Fichte 7, 235; Diese Gesellen von endloser Zunge, die sich in die Gunst der Frauen hineinreimen können, wissen sich auch immer heraus-zu-v. Saltzel Sh. 7, 180; Wenn sie offenbare Thatsachen geradezu nicht leugnen konnten, vernünftelten sie [die Starkgeister] doch Alles aus natürlichen Ursachen her. Musäus N. 3, 168; Wir v. eine Menge Übel in das ganz erträgliche Leben hinein. Kurz 1, 50; Er will nämlich, daß man das Einfache als Grund zu den Anschauungen im Raume und der Zeit hinzu vernünftele. Kant SW. 1, 422*; Eindrücke, die weder die Philosophie wegzu-v. noch die Religion wegzupredigen vermag. Goltz 3, 17*; Musäus Ph. 4, 80; So hat er alles justum und honestum von der Erde wegvernünftelt. Kurz 1, 79; Zschokke 1, 137 ꝛc. — Dazu: Kalte Vernunft(e)lei. B. 58a; V. Ant. 1, 240; Ein Vernünftler (Ergoteur). L. 8, 340; O des weisen Vernünftlers! Klinger Werth. 31; Überkluge Vernünftler. Tieck Rkr. 3, 47 ꝛc., s. Vernünftling.

Vernúnfteln, intr. (haben): Vernunftschlüsse machen, räsonnieren, z. B. (scherzh.): Alle Philosophen, welche jemals über Natur und Kunst vernunftet oder vernünftelt (s. d.) haben. W. 21, 281; Ich räsonniere oder vernünfteln (vernunfte oder beivegvernunfte) — welches? mag

Digitized by Google

der leier entstehenden — folgendermaßen. 291, f. die Anm. zu beiden Stellen. 340.

Verunsichtig, n. -s: Verunsi habend und beweisend; der Vernunft gemäß; in der Vernunft gegründet; B.-e Leute (Spr. 13, 10). Lehre (19, 27). Rete (23, 12). Werte (Sp. 26, 25); ein B.-er, Spr. 17, 27; Straker man einen Verdächtigen, so wird er s. 19, 25; 1, 4 m.; Gebet ist er verlangt gewesen; [-] wird sie Zeit ihn machen (Zeugen 7, 28); Gott nahmt an doch v.-e Verteilungen an. S. 6, 320; einen endigen, v.-en, ernstlichen Brief. 15, 11; Das B.-te habe ich willigen sehen, das Abgeschmackte gelassen. 70; Der Verdächtige könnt sich Alles Gutes, die B.-e soll Nichts. 1815, 18, 267; 1841: Das ich Alles was in mir von v.-er, verdächtiger Kraft übrig war, aufwenden hatte. 19, 151; Sich mäßig, verdünnig, ja v. zu betragen. 20, 74; Ist diese Verlag v. und verdünnig? 33, 252 v.

-lig, (f. die vor. Bedeutung): Eine welche B.-e — Tochter. Jahrbuch der 70n; Ein nur (scheinen)-e Treue; Den Meineverdächtigen und Schwach-B.-en zur Lehre. Lehre 6, 143a; Die hochverdächtige und übe-e-e Welt [siehe]. 505a; Allenthalben kann man Übernatürliches und Über-B.-e [über die Vernunft Hinausgehende], Unbegreifliches] Ausgaben Rh. 1, 168; Wie die un-e-en [rare nunstleeren] Thiere. 2. Bez. 2, 12; Sch. 517a n.; Un-B.-e [der Vernunft zuwider handelnde, f. Verleugnende]. Bim. 1, 31; Wenn wir den Menschen wo, gegen allgemein anerkannte sittliche Gebote, Verstöße und Laster seinen eigenen und fremden Vortheil handeln sehen. S. 22. 278 n.; Ein unvern-n nicht Thier. Wolfram 165 st. — -eigen, tr.: vernünftig machen (sielten): Verstünftige und vernünftigt mäßer Leben. Aventin VII. 2, 1, 46. — -eigkeit, f. -en, -en) (e. Mz.) das Vernünftigsein, vernunftgemäßes Wesen und Thun; Zehe Bienenvölker zu möglichstem Allgemeinheit und S. zusgebildet. Dicht. 2, 32; Bonner 2, 123; Sicht 8, 10; Zen Staats-, Lebens- und Kunstwesen, in der die B. Natürlichkeit, wie sie war, und B. Künstlichkeit war. Germanus III. 5, 116; 160; Kein selbes Wort, den Willen meinet Mann zu kündet z. zu wissen: S. 13, 288; 27, 54; Sch. Körner 1, 133; Die treckene B. Sch. Gött. 1, 58 n.; Sch. Nieder Testament z. — 2) Gr. nur im Gegs.: Un-S., etwas Unvernünftiges: Sprieke Un-B. en geschwatz. Wahrenbote Kl. 11. — -lich, a.: (prakt.) vernunftmäßig. Schattei 825 n. — -ling, m., -(e)s; -e: Vernünftiger: Einer, der seiner Vernunft gemäß lebt und traut n.: Do bövver, Schlecht & Gantzen N. 2, 187.

Genung: f. genug.

Küppe n.: f. Neppe und Nuppe.

Kür, adv.: 1) mit der Grundbed. (f. Anm.): es muss sein, das es auffer Zanck sey — bloß, allein, zur Bez. des Ausschließenden, nam. auch in der Verbindung: Nicht n. —, sondern auch, z. B.: Webel der lateinische Dichter nennen Ubeseiger nicht n. nicht vergeschtet, sondern sehr oft entgegengesetzt. Voß 24a n.: Es ist bekannt, das Nicht n. Zwietracht entwickelnden Nüs ansten auch Zuthaten.: N. 7: Es ist meinem N. nähm'ch fürwahr weeilen. Götter Sch. 141 n.: S. auch man II. — 2) zur Angabe einer vor Kurzem verflossenen Zeit (f. Anm.): Da n. [eben] gebohrt Christus. Luther N. 1, 72; N. verbin sichen er zu meinem Verschlag zu willigen. L. 1, 229; N. neulich, 8, 41; „Ihr eilt nicht hin!" N. war der Weg hier. Klinger 2, 25; N. eben. P. Al. 1, 391; Der . . . n. vor zwei Tagen noch bewies mir. W. 11, 224; 13, 129; 34, 310 n.

Anm. In 1 f. Wackern. Kl. 660: „Ni el, es ist denn, ausser . . . ni wäel, es wäre denn, ausser . . .; newaere, ausser wäre, das"; Sql. 409 hat das nicht nicht nicht nicht nicht nicht (auch im ältern Nhd.), sie die Stelle bietet. In Bed. 2 wird einigt. in 1, f. die Verbind. mit „noch" — erst die Stelle bei W.), — nach Anderer — neulich ja „neu" gebeeig (als Komparat. zu und. niwe).

Kürnberger: Wortwitz, Kalemburg. f. 12. 248 n., f. Berger 3 u. verglichen.

Kuſch n.: f. Anm. zu Kneif und naschen.

Kuſeln: f. näseln u. nüstern.

1. **Kuſs**, f.: Nüsse; Nüsschen, kein; -e: 1) die aus einem von harter Schale umschlossenen Kern bestehende länglich runde Frucht der Hasel (f. d.), bes. Hasel-N., mit mehrern Arten (f. Zusz.), zal. f. Frsig., nam. 4. — 2) (f. 1) ähnlich von andern in harter Schale eingeschlossenen Früchten (botan. nux, zal. Apfel-N.), gw. näher bes. durch Zusätze (oder durch Zusammenhang), z. B. Welsche (cf. Wall-) N., die Frucht des Wallnusbaums (Juglans), dafür auch nicht selten bloß N., zal.: Hasel-Nüsse (ab-)schälen; Wall-Nüsse schälagen, abweeren u.; Indianische N., die Frucht des Sandbüchsenbaums (Hura crepitans); Griechische N., Mandel; Maldivische N., Merrfolet n., f. Zusz. u. B.: Diese weißrothe Nüschen [Früchte der Weißbuche]. Bibel 3. 7b; Die Nüsse der Baumwolle enthalten Saugorgane und Samenkörner. Schiller von den Nüssen der Nuss [der Frucht der Banane, Musa sapientum, Wollkaube] nebst andern Unreinigkeiten weggnehmen. 9, 19, 41; Da hagelt's weiße Nüsse! [f. Hagel, abgeblüt und ungekannt." B. 3, 163 n. — 3) (f. 1 u. 2 u. Baum 2, auch zu Bez. der Form) für Gegenst. (Wall-N.) auch zum, als Bez. der nußtragenden Pflanzen (Stauden, Bäume) selbst, z. B.: Da die Kastanie, die Hasel-N. und die Wall-N. zugleich mit der griechischen N. Knoten und Blume treiben. D. Georg. 27 n. — Sprauch: In die Nuss gehn. In die Hasel-Stauden ob. -Gebüsche, um Nüsse zu pflücken, u. danach auch (zal.): in die Nüsse; in Nusslerch; in die Nüsten gehn] — verlieren gehn. — 4) vielfach, nam. zu 1, in Vergleichen übert. u. sprichw. (f. auch 3); a) (zal. Bohne 1) Um Nuss kann etwas sehr Unbedeutendes] mit etwaiger steigern, etwas sehr Geringes, Nichtiges, eine taube (hohle) N. werth; Um Etwas feine N. (W. 10, 92), nicht eine hohle N. (3, 234; 13, 184 n.) geben; Ob er . . . nur um nie taube N. dich studiere. P. H. 2, 167; Gründlich auf [zu] den Nüssen kommen. Pestalozzi N. f. Math. 2, 9; In ist Schade, daß Sie mit hohlen Nüssen um hohle Nüsse spielen. S. 16, 207, in kindlicher Weise ein sinnliches Spiel treiben z. — b) Harte N. z. zur Bez. für etwas Schwierriges, Einem Rüsse, Dual, harte Nüsse schälen, knacken, zu knacken haben, mit Nüssen Schmz. 56; Die N. kann ich nicht aufmachen [das Räthsel lösen], sagte der Fuchs, als er den Esel sah. Esel 8; Ich habe an der Nuss allein allweg zu hart gewesen. Luther 1, 153a; Indem er spricht, ich habe das Nußlein nicht mögen beißen. 159b (Sch.) 392b. 423b; 8. 49b; 177b n.: Das die Meiner an diesem Sieg eine harte N. haben gehissen. Zesmyt 673b; 153a n.: wo man ihre N. [Th.] sieht, reicht [Th.] sie brachen und ganzen Beetheil haben. Weimar 155. — d) Das empfrenne Wort des Fremden hatte ihn zusammengerissen — gleich einem alten Gast Nuss. Das rasselt oder hilft nicht um der Sachen N. 3, 244. — e) In einer N. (Lat. in nuce), wenn etwas in möglichst kurzen Worte Zusammengedrängtem; Seine Absicht z. in einer N. Bonner 197; f. 11, 25; 12, 115. Als führe jener Gast eine ganze Bibliothek in einer N. mit sich. Eschenburg Bet. 2, 200; Das in den verschiedenen ersten Büchern so ganz lehrer wie in einer N. verhanden sei. S. 38, 12; Das ist in einer N. sein abernest Geschwätz. Körner 237b n. — f) — Schlag (zal. Kelge 6 u. 4, B.): Das man Pferd Kirchen boven bringt. Theorius Baumg. 20a, Hängelkorn u. L. Stephan. Nam. auch die Formel: Das ist eine Nuss, Einem und Mehrern die Seele Gottes. Kinde 3473; Ausdäume und Weiber wollen geschlagen sein. 3473 a.; z. B.: Schlag zu, schlag zu! gieb ihr der Nuss. Hagedorn 2, 114; Da sagte er Nüss. Weiß Nal. 190 n., nam. Kopf-N. (f. 3), Nuss-Kern, -Schale. — 5) nam. in Anwendung: Körper von Nussform, kleine rundliche Körper, rundliche Erhöhungen, — anderseits aber auch (vielleicht andern Stamms, f. Anm.) eine rundliche Vertiefung. Mimm., Aerbe. Einschnitt e. a) Anat.: (f. g) das kugelförmige Ende eines Gelenkknochens, das in freier Bewegung in den entsprechenden Vertiefung (Pfanne) des andern liegt. Von solchen Gelenk heißt (f. 2, n.-Gelenk, einarthrosis. — b) Armbrust.: die Kerbe ob. Faly für die Sehne und die Kerbe am Pfeil, mittels deren er auf der Sehne fest aufliegt (f. Einf. 1): Wo man den Bogen in mit über die N. will ziehen [zu stark anspielt], so springt er. Sprichw. Joann 2, 711; Wohl lang in der N. lassen [sich nicht lang aufhalten n.], ob.: Gar auf der N. lassi dem Hasen, in Zorn! sein. Frisch 2, 21a n., zal. f. — c) Bäcker. n.: kleines rundliches, süßes Backwerk, f. Albers, Pfeffer, Zucker-N. — 4) Ballspiel: die Vertiefung, worin der in schlagender Hegt (?): In Aufsatzung der N. Bergau 154a n. — e) Berghs.: nußförmige harte Körper in weicher Masse, f. Eisen, Mergel-N. — f) Büchsenmach.: „das Kerbrad im Gewehrschloß". Lenz Br. 277, eine geschwelte an dem untern Ende mit mehrern Kerben — Ton-Lagen. Mahlen (f. d.) oder Beben — versehne Platte mit zwei runden Zapfen, von denen der eine durch ein Loch des Schlosblechs geht u. mit dem Hahn verbunden ist, der andre sich in einem Loch der Stollel (oder des Stubbl) dreht. S. Hammann 2, 82 f., Wieland 3, 355 f., zal. h., wie bei den großen Armbrüsten ähnliche Schlösser waren, deren Bereitzer Kusse hießen. — f) Klavier.: N., Hammer-N., das dem Kopf entgegengesetzte rundliche Ende des Hammers (f. d., B.). — g) Maschin.: Angelzapfen (f. d. u. a). — h) Mühlenb.: (-) Es aussen vier metallene Nüsse gegen die Krone [f. d. 2] gemacht werden. Mühl. W. 3, 233. — i) Orgelb.: eine Kugel im Schnarrwerk. Schiller: Die Stelle des Nusses, Aufsteuer, die an dem Schaft des Nusses etwas unter dem Auge an beiden Seiten hervorstehenden Zapfen, die zur sichern Haltung des Nusskolbs dienen. — k) des Kolbenstelt. Kolben-N., eine der Längnare des Schafts [f. d.] ähnliche Vertiefung hier — Kolben-Nuss; Nuss des Steuer-Rad oder Tasse ersatz — Kolbenstelt (f. d.) ging. — l) Schlosser.: an einem Thürband mit zwei Gewinden (f. Band) das herausstehende, ihre Theile verbindende, walzenförmige Stück (Knauf-N.); ferner: eine Thürschiene an einem Fenster, die Mitte mit einem Loch für den Drücker, am Rand mit einem in den Riegel greifenden u. ihn zurückschiebenden Schwung (Schloß-N.). — m) Uhrmach.: f. Kern Bb. — n) bei einer Klasse der Schmetterlinge, worauf der Bläschen schwebt. — o) weidm.: „weibl. Glied bei allen Thieren der niedern Zagd und Raubthieren, am gebräuchlichsten bei der Fischotter". Laube Bv. 277, 1. Wieland 3, 37, zal. Schnalle (nam. von Fischen und Hühnern). — p) Zimmerm.: in N. machen: Schnitteln schneckt, Holtz einmuta. — Zusz. sämtlich f. Nüsse (f. d.), Laufer-Ei, z. B. bei Spotz: Hanpt-, Kopfnuss.

Anm. Ahd. hnuz, mhd. nuz, zal. das freilich der Lautverschiebung nach nicht stimmende lat. nux. Für die Bed. 4) vergleicht sich Nuss, wenn man der Bez. der Sb u. o folgt (anders, doch unwahrsch., Wrigand) ein zeuß. Nuschel (s) = Sinne (Kreisberg Wesl. 96), Schnalle (f. 80), Spange, zal. Wackern. Kl. 414, n. Nüster, Anm.; ferner Nuss, Nuschel, Nuschel, Nuschel

auch Zeller-N. (nach der Stadt Zell im Würzburgiſchen). — **Baum-** [2]: Wall-N., im Ggſz. der Haſel- oder Strauch-, Stauden-N. Goethe U. 2, 254. Luchs 2 Wend. 129a; Auf Th. 223 ꝛc. — **Bären-**: ſ. Apfel-N. — **Behen-** [2]: die Frucht von Hyperanthera pterygosperma. — **Blasen-, Blätter-**: Pimper-N. — **Blut-**: 1) ſ. Bart-N. — 2) Art Wall-N. mit pfirſichblüthfaebiger Haut. — **Beech-** [2]: 1) die Frucht von Jatropha multifida od. curcas ꝛc., auch Purgier-N. — 2) die Frucht von Strychnos nux vomica (Krähenauge) u. der Baum ſelbſt, ſ. [3]. — **Buch-** [2]: Frucht der Buche, ſ. Büchel u. Anm. — **Drill-**: eine hohle Nuß als eine Art Kreiſel. — **Eich-** [2]: Eichel. — **Eiſen-** [3e]: nußförmige Stücke Rotheiſenſteins. — **Erd-** [2; 3]: die nußähnlichen Knollen mancher Pflanzen und dieſe ſelbſt: Arachis hypogaea; Bunium; Glycine apios; Lathyrus tuberosus; Ornithogalum umbellatum. — **Fichten-** [2]: 1) Ziebel-N. — 2) fälſchl. ſ. Fichtenzapfen. — **Gift-**: (vralt.) Kokus-N., inſofern die Milch als heilſam bei Vergiftungen gilt. — **Grübel-**: eine zum Grübeln (ſ. d. 1) dienende Nuß; beſ. eine Art kleiner hartſchaliger Wallnüſſe (Stein-N.). — **Häckel-**: gemeine Haſel-N. Nemnich, ſ. hockeln 1a. — **Hämmer-** [3f]. — **Häſel-** [1; 3]: [Dem] trau ich keine hohle H. zu. Ad. 183a; Braun von Farbe | wie Haſelnüſſ' und ſüßer als ihr Kern. Shakespeare 5, 272. — **Hülſen-**: ſ. Apfel-N. — **Jeſuiter-**: Waſſer-N. — **Johannis-**: Sorte Wallnüſſe, die erſt um Johanni auszuſchlagen anfangen. — **Jüden-**: Pimper-N. — **Kanárien-** [2; 3]: ein Baum in Indien, Canarium, und ſeine Frucht. — **Käpſel-**: ſ. Apfel-N. — **Kaſtáni-en-** [2]: Frucht der Kaſtanie. Y. Händl. 2, 371. — **Kelch-**: Apfel-N. — **Klápper-**: Pimper-N. — **Klár** [2]: Strychnos potatorum, zum Klären trüben Waſſers dienend. — **Kókos-** ꝛc. [2]: ſ. Kokos. — **Kólder-** [5k]. — **Köpf-** [4f]: Kann man ſich auf ſchlechtem Steinpflaſter nicht vor argen Kopfnüſſen an den Holzwänden bergen. Liebrecht Nachg. 194; Ohrfeigen, Kopfnüſſe. Rückert W. 138; Will ich dir mit meinem Gabſcheit eine gute Anzahl Kopfnüſſe zumeſſen. W. Luc. 1, 103 ꝛc., ſ. auch Bp. — **Krách-**: Mandel-N. — **Kraft-**: Zirbel-N. — **Krónen-** [2; 3]: Samadera. — **Lámberts-**: Bart-N., z. B. [3]: Hier Avrikoſ' und L. v. 4, 189. — **Malácca-** [2; 3]: Anacardium orientale. — **Mándel-**: Art großer, dünnſchaliger Haſelnüſſe, Krach-N., auch = Mandel. — **Mérgel-** [3e]: erzhaltige, mit Steinmark überzogne kleine Kieskugel. — **Muſkát-** (-at) [2]: ſ. Muskat 1, auch Becher 3. — **Nägelein-, Nélken-** [2]: die würzige Frucht eines Baums auf Madagaskar, Agnthophyllum aromaticum. — **Öl-** [2]: die Frucht von Comanden oleifera. — **Orinóco-** [2; 3]: Rhizobolus tomentosus. — **Pálm-** [2]: die Frucht des Pandangs, vgl.: Der Pandang oder P.-Baum. Forſter R. 1, 205. — **Pfeffer-**: 1) [3c] aus Pfefferkuchenteig: Das heißt: derbes Pumpernickel zu zierlich geformten Pfeffernüſſen verbacken. Börne 1, 261, vgl.: Nimm deinen Mund | mit derben Schwüren voll und laß „Bürwahr" | und ſolche Pf.-Betheuerungen | den Sammetbarten. Schlegel Sh. 6, 107. — 2) (ſ. 1) Art kleiner Aechennuſchel, Arca nucleus. — **Pférde-**: eine Sorte ſehr großer Wallnüſſe, auch: Roß-, Schaf-, Potter-N. — **Pflaumen-**: ſ. Apfel-N. — **Pimper-** [2; 3]: mit klappernem Kern: 1) Staphylea (pinnata), auch Blaſen-, Blatter-, Klapper-, Juden-N.; wilde Piſtacie (ſ. 2); wilde Zirbel-N. — 2) Pistacia vera, Piſtacie. — 3) die gemeine Haſel-N. — **Pinien-**: die eßbaren Samenkerne der Pinie, auch Pinienkern. — **Piſtácien-**: Pimper-N. 2. — **Pólter-**: Pferde-N. — **Purgíer-**: Brech-N. 1. — **Räſſel-**: Kinderſpielzeug zum Raſſeln. Müller Stadtſch. 1, 87. — **Roß-**: Pferde-N. — **Röth-, Ruhr-**: ſ. Bart-N. — **Schaf-**: Pferde-N. — **Schlägel-** [2; 3]: Justicia adhatoda. — **Schlángen-**: die giftigen Kerne eines braſilianiſchen Baums, Cerberus ahovai. — **Schläuch-**: ſ. Apfel-N. — **Stáchel-** [2; 3]: 1) Stechapfel, Datura stramonium. — 2) Waſſer-N., auch See-, Spitz-, Teich-N. — 3) übrtr. als Bez. für Satire ꝛc., auch: Stachelnüſſe ſchütteln [ſpotten ꝛc.]. Günther 553. — **Stein-**: ſ. Grübel-N. — **Sträuch-**: ſ. Baum-N. — **Wáll-** [2; 3]: Juglans; Leiſel, Schelfe, Schale, Kern, Sattel [Scheidewand der 4 Theile des Kerns] der W.; Bräunte er ihr Geſicht mit der grünen Schelfe der W. Pfeffel Pr. 9, 186 ꝛc., vgl. Bratſche 2 ꝛc. — **Wáſſer-** [2; 3]: ein Waſſergewächs, Trapa natans, u. deſſen eßbare ſtachlige Frucht, Jeſuiter-, Spitz-, od. Stachel-, See-, Teich- od. Weiher-N. f. 11, 528. — **Zéller-**: ſ. Bart-N. — **Zíter-**: Zirbel-N. — **Zíebel-** [2; 3]: die Kerne in den Zapfen der Arve (ſ. d., z. B. W. 16, 102) u. der Baum ſelbſt (z. B. G. 36, 85), vgl.: Jede Zapfen [der Arve hat] 30—40 Stück Zirbennüßchen. Tſchudi Th. 261; ungenau zuw. ſ. Pinien-N., vgl. Zirbennüßchen, Samenbehältniſſe der Linden. Frisch.

Genúſs, m., -es; Genüſſe; ¨: 1) (ohne Mz.) das Genießen (ſ. d. — worauf ſich die Hinweiſe in [ ] beziehn, — auch ſc u. Genieß), nam. das In-ſich-Aufnehmen od. Sich-Verſchaffen von etwas unſre ſinnlichen od. geiſtigen Bedürfniſſe angenehm Befriedigendem — u. (mit Mz.) das auf ſolche Weiſe Befriedigende, mit ſubjekt. Genit.: Der G. der Sinne, des Geiſtes ꝛc. u. oft mit objekt. (ſ. Zſtzg.): (Unmäßig im G. des Weins [1a], im G. von Speiſ und Trank [1], im G. der Liebe oder des Beiſchlafs [2] ſein; Vom G. des Abendmahls [1] ausgeſchloſſen; Der G. dieſer Frucht [1] erregt Erbrechen; Der G. der friſchen Luft [2a]; Sich dem G. [2a] des ſchönen Abends, der ſchönen Ausſicht, der Natur, der Muſik, der Ruhe, der Seelenruhe, des Seelenfriedens, ſeiner ſelbſt hingeben oder überlaſſen; Seine Unterhaltung iſt ein wahrer G. für mich, etwas höchſt Angenehmes, Verlangen Erregendes; Das bietet immer neue Genüſſe; In ſinnlichen Genüſſen ſchwärmen ꝛc.; Ein mißverſtandenes Chriſtenthum hat uns den G. gegen die Hoffnung abgeſtiftet. Börne 3, 378; G. ſelbſt ſcheint mir alſo als Empfindung ohne Bewußtſein gedacht werden zu müſſen. Forſter Br. 1, 770; Kein Verſchließen gegen die Eindrücke der lieben Mutter Natur, wenn ſie uns zum G., zum Freuen, ungemiſchten, heitern G. ruft. 385; Die Schmerzen ſelbſt um ſolch ein Kleinod ſind G. G. 10, 296; 15, 229; So taumel' ich von Begierde zum G. | und im G. verſchmacht ich nach Begierde. 11, 102; G. und Entbehrung. 30, 12; Daß ſie immer mäkelnd über Vergangnes, im G—ſe mißtrauiſch ſind und ſogar ſchon über die Zukunft grämeln. Gunkow R. 6, 25; Daß die Sinne in ein Meer von G. verſanken. Klinger Glaſ. 142; Was nützt die Dauer des Jahrs | ohne der Jahre G.? Knebel 1, 19; Genug, daß wir in dem G—ſe [2b] ihrer Früchte ſitzen. f. 4, 99 = im Beſitz ꝛc.; Nach des Tages Laſt und Müh' in ſeeligen Abendſtunden durch G. unſerer ſelber . . neue Stärke ſammeln. JoMüller 5, 184; Platen 4, 279; Des G—ſes wandelbare Freuden | rächet ſchleunig der Begierde Flucht. Sch. 72a; Wer müßig geht in Überfluß | hat ſeines Lebens nie G. v. 3, 212; W. 17, 90 ꝛc. — 2) weldtm.: a) Der G. der Fährte [3a]. — b) G. oder Genieß (ſ. d. 2). — c) der Magen des Wildbretts (als Behältnis für die genoßnen Speiſen).

Zſtzg. zu 1, nam. objekt. oder ſubjekt. Genit. entſprechend, leicht zu mehren nach den folgenden: **Áugen-**: ſ. Augen-Weide, -Schmaus: Ein ſeichter A., der nicht in den ganzen Menſchen ſo eindringt wie die Form. Heine A. 1, 285. — **Féſt-**: feſtlicher, einen Feſttag bezeichnender, ihm gemäßer Genuß: Ach nur einmal deine Lippe | . . . reiche mir zum F. Baumer 1, 74. — **Frét-**: freier, durch Nichts beſchränkter: Im F. des Guts, das ſie erwarben. Matthiſſon A. 9, 7. — **Früchte-**: Genuß von Früchten. Bürger BG. 138 (ſ. Obſt-, Wein-G.); auch = Frucht- oder Nutznießung. — **Géiſtes-**: geiſtiger (vgl. Sgſtz. Sinnen-G.): Zu höheren, freieren und eben ſo wahren als dichteriſchen Weltanſichten und Geiſtesgenuſſen vorbereitet. G. 22, 53. — **Höch-**: ein hoher, vorzüglicher Genuß: Vollkommner Vaterfreude H. 13, 231; Zum H. des Lebens entzückend. 31, 390. — **Kráft-**: das Frohgefühl in der Anwendung ſeiner Kraft. Eaſe Denkw. 6, 116. — **Künſt-**: Genuß, den die Kunſt gewährt: In und um Dresden zu Kunſt- und Natur-G. ſich aufgehalten. G. 27, 256; Es wird immer ein gelehrter K. für wenige Gebildete bleiben. Schirpel Dram. 2, 2, 426, Wo er Dieſen tief in den toskaniſchen Kunſtgenuſſen traf. Schwab (Wh.Müller 1, XXX). — **Lébens-**: In einem heitern, ſittlichen L. aufgewachſen. G. 22, 11; 158; 21, 288; Du ſtrebſt nach einem L., den nur innere Vollkommenheit geben kann. W. 17, 92; 22, 101. — **Mít-**: das Mitgenießen (ſ. d.); der Einem mit Andern gemeinſame: Es reizt Genuß zum M. am Leben. Arnim 1, XVIII; Eine Leibrente, auf deren M. auch E. Anſpruch hatte. Meſenbach Rov. 217; Das Mittelgenthum im Naturzuſtande, welches richtiger das Recht des M—ſes heißen wurde. Fichte 6, 143; Eine Flaſche, wegen der mich meine Nachbarn beriefen, denen ich ſogleich den M. angebot. G. 25, 53; 32, 142; Chümmel 5, 75 ꝛc. — **Nách-**: das Nachgenießen, das wonnige Nachgefühl des Genuſſes. Arnim 121; Wahrer Freude folgt N., Ausgelaſſenheit ächt mit Nachwehen. John V. 345; 398; Dies zue Vor- und N. ſo reiche und reizende Glück. König Kl. 3, 283; Auch der N. iſt beſeligend und der Vor-G. des N—ſes. Voß JV. 4. — **Natúr-**: ſ. Kunſt-G.: Sinn für N. Eaſe Denkw. 6, 55. — **Obſt-**: Mäßiger O. iſt geſund. — **Prácht-**: prächtiger ꝛc.: Mich verſchwenderiſch | mit Prachtgenoſſen zu erdrücken. G. 13, 311. — **Ruh-**: Nach einigen Augenblicken eines ſolchen ſüßen R—ſes wachte er auf. 29, 221. — **Sélbſt-**: der Genuß des eignen Selbſt; der aus dem eignen Selbſt entſpringende Genuß: Den Künſtler muß, nach dem Beiſpiele der Gottheit, der S. ermuntern und befriedigen, den er ſich in ſeinen eigenen Werken bereitet. Forſter A. 1, 84; Ein thätiges Weſen iſt allzuun weder frei noch gezwungen, wenn alle Handlungen, die es thut, auf ſeinen eigenen S. hinauslaufen; gezwungen iſt es, wenn ſie zum Genuß, den ein andres Weſen hat, abzwecken. G. 32, 80; H. Ph. 3, 254; Pp. 36, 88; W. 9, 283 ꝛc. — **Sínnen-**: ſ. Geiſtes-G.: Was wir durch S. erhalten in unſerem Leben, | Alles vergeht: wie ſchnell flieht vor dem Auge der Reiz! | Düfte . . verſchwinden ꝛc. Knebel 1, 76. — **Über-**: übertriebner, unmäßiger: Die Verderbnis der Zeit durch Verweichlichung und ü. G. 22, 259. — **Ún-**: Ggſtz. von Genuß; Pein, Qual: Dieſer Peiniger . . | beraubte ſich . . in meinem U—ſe. Chümmel 7, 7. — **Vól-**: Des Weines Glück, den V. der Speiſen. G. 2, 7, den Genuß vieler Speiſen ꝛc. — **Vóll-**: voller, vollſtändiger, unverkünzter, Nichts ermangelndee Genuß: [Der morgendliche Fleiß] gewähret dem ganzen Tag | Nahrung, Behagen, müder Stunden V. 10, 273; 280; Im V. | der trunknen Luft. Matthiſſon A. 7, 225; Müller Standp. 270; Pfeffel Po. 3, 159; Mieten in dem V. des Glücks. Schwegler (86) 43, Sie erquickten mein ſchmachtendes Herz mit dem ſo lang entbehrten V—ſe eines, in der edelſten und weiteſten Bedeutung des Worts, guten Geſellſchafters. Chümmel 6, 214, Den V. aller geiſtigen und leiblichen Thätigkeit. W. 18, 206; 12, 35; 51 ꝛc. — **Wóre-** (ſ. Nach-G.) das wonnige Vorgefühl des eigenti. Genuſſes: Sollten die Keime Deſſen, was uns begegnen wird, nicht ſchon von der Hand des Schickſals ausgeſtreut, ſollte nicht ein W. der Früchte, die wir einſt zu brechen hoffen, möglich ſein? G. 16, 282; W. der Zukunft. H. (Wackern. 9, 348 Z. 31); Des Traumgotts Zauberſpiegel, | der dieſen W. von ſeinem nahen Glück | ihm gönnt. W. 11, 221; Wo ich im W. bereits die Hymnen höre, | die mir die Nachwelt ſingt. 25, 131 ꝛc. — **Wéch-ſel-**: z. B.: Bietet dem Auge du ſtets freundlichen W. [immer wechſelnden, neuen]. Platen 2, 301. — **Wein-**: Eine Trunkenheit, die ſehr wohl ohne allen W. denkbar iſt. Baumer 1, IV. — **Wélt-** (vgl. Lebens-G.): Hier ſin Anſtirpt ſine Philoſofie und W. ewech rine klige Begrenzung ſo beitee . . verbunnten. G. 27, 133. — **Wohl-**: ein wohlthuender, mit Wohlbehagen erfüllender Genuß, vgl. Hoch-G.: Wann mich ihr Purpurmund begabt, | ach welch ein W.! H. 13a; Ein Weſen, bei dem die erſte Sproſſe ſeines W—ſes und Verſtand doch nur aus künſtlichen Empfindungen keimt. H. Ph. 4, 131; Abneigung vor Schmerz, Verlangen nach W. Forſter Beln. 29 ꝛc., auch: etwas ſolchen Genuß Gewährendes: Von hier aus wurden dieſe Wohlgenuſſe auf ägyptiſchen Schiffen durchs rothe Meer geführt. 24 ꝛc. — u. ä. m.

Genúſsbar: ſ. Genießbar.

Genüſſel, n., -s; uv.: Und ſo will ich ein für allemal | keine Beſtien in dem Götterſaal, | die leidigen Elephanten-Rüſſel, | das umſchlungene Schlangen-G. G. 3, 59. wohl = Gewühl, ſ. Nüſtern, Anm.

Digitized by Google

Nutz-en (muntdartl.): 1) intr. (haben): Nütze sammeln, vom Baum abschlagen, f. Joh. 2, 711. — 2) (sgl. 1 und Nutz 4d) schlagen, stoßen. wb. — er, m., -s, -; wb.: 4) (veralt.) f. Nutz 4f. — 2) Bot.: bei Oken die Klasse der Nutzpflanzen, z. B. Aere, Arelis, Bath, Beeren, Blumen, Blatben, Dreffel, Früchte, Gräser, Holz, Land-, Mark-, Nutz, Pflaumen-, Rinden-, Safft-, Samen-, Stamm-, Stengel-, Wurzel-, Zelten-.

Genußsicht, a.: genußsicht: Mein leben möglich bessern und genußsichten. Schorr Pl. 1, 48 b. — nutz, nützlich, -er, -ste, adv. mit Genußsichten [Genuß, Bedagen] zu. Künzberger Rev. 1, 172. sgl. genießlich. —

Nützer, n., -s, -e; wb.: (muntartl.) Patermeister (f. d. 3 u. 4a), Meisterkang. — dann allgem.: Schnur von Hanf, Kanillen u., sgl. 3. Aarberg Ch. 1, 377; Halm-Br. von Granaten. Lucz Werth. 101; Gin Perlen- und Granaten-N. Pobende Sch. 1, 9 n., Lagegen im urspr. Sinn heißt: Bet-N., f. Joh. 2, 714; Zeuber 2, 241; auch: nahen ein Paternoster heten, nam. Kill (auch — Küttern). adv., f. Nützer, Mann. —

Nützer, f.; -n: Nasloch, nam. das schnaubente, gw. in Mz.: Als das Pferd mit aufgeblasenen N-n zubrannte. Cuse Dendw. 6, 280; Roffe ... die Kackernde Gedand und den N-n freyen, Lutzenberg Ch. 1, 22; 23; Das Thier schnaufte die N-n auf. Gudenmer Lieb. 37; Roß, dem ere ... Schlagkraut und den N-n schnaubt. Ernst Lus. 2, 18; Fermegt 1, 166; Sein Hund ... schnaubt die spitzenden N-n. Pompert 1, 588. Hannel 13, Die Nase [bei Menschen] und mit vielen Ausgeschen die N-n. Wb. 2, 25, Seine N-n schnauben vor Wildheit. Prop 6, 1, 347; 11; Mit N-n voller Dampf. Rückert Nob. 18a, In den erweiterten und aufwärtsgezogenen N-n des Luchses. Ab. 11286 (nach Wunderlamm M. 1, 412a, wo es aber heißt: „Nasenlöcher"). Das Haar gebraucht, um N-n weit vom Kinzen. Schiegel Sh. 8, 104; 7, 68; Wie seinem ein Geruch im die N-n. V. 2, 140; Die Wildschuh schnuppert ... die Luft mit offenen N-n. V. Sh. 5, 5; Roß und Reiter ... mit ihren beiden N-n voll Luft, als wenn sie sie fressen wären. W. 13, 233; Der Tuffe Reiz ... die so verfeinerten N-n weben. 12, 106; Mit einer kleinen Stirne, mit aufgeblasenen N-n. 21, 252; 22, 39; 1, 65 u. — eig., n.: in Zffg.: mit so und so beschaffenen Nützern versehen: Stumpfe-, Stiefen-, Platten-, 2, 200 u. — -n, intr. (haben): schnüffeln, suchen, suchend in Etwas wühlen u. (f. wüsteln.): Was daß! du hier noch an der Thür herum zu n.? W. Att. Mad. 7, 2, 118 n., und in Zffg. tr.: Indessen nun Pervont ... das Maggin durchstöbert. Ad. 12, 26; Man durchwühlte die und rie Krämkiste. Pert.

Anm. Mundartl. auch ohne Umt. Nutzer. Dem. Nützerl. Auch übtr. auf eine ähnlich wie die Nase durch eine Scheidewand in zwei Theile getheilten Schlenke, je eine Hälfte. f. auch N.-Loch) und n-ern, -ete, -et, auch Nützer, wo noch Ton, nach dem Ennt des Schnaubens, Schnaufens, Schnupperns, sgl. das sowohl. schnez-: nasen, nasern und Zffg., f. Stalder 2, 233), dar. n-erin, nasicherin, nasein, nasenein, — schnüffeln machen, Joh. 2, 76; nuffel und nasichen, Anm. nasein u.); ferner: nasbin, dazu: die Nasbin, Verteilung in der Ehe. Dalle. Stalder und dem entsprechend vielleicht das in der Anm. zu Nas erwähnte Nuschel — Nase. Vgl. übr. unter muntartl. Bild. und anlautenden Wörter unter dem Anfangsbuchstaben des Hauptw. Hoffl. 3, 157; Munter Reis. 81, n.; Weinbeck 66 n.

Nutz(-en), f.; -en; -e: eine Vertiefung von bestimmter, dem darin aufzunehmenden, Hineinpassliche bender n., genau entsprechender Form, so daß dadurch eine vollständig schließende Verbindung entsteht (f. nähen, Anm.; Falz 3; M.-Hobel u.): N-en in den Fensterrahmen, zur Aufnahme der Glasscheiben (Glas-N-en); in einem Kasten zur Aufnahme des Schiebers (Schieber-N.); Der Deckel wird mit einem ... Deckel dampfdicht verschlossen, zu welchem Ende der obere breite Rand des Kessels eine N. enthält, in welche ein Hanfseil gelegt wird. Baumarch 1, 273; 284; Die zur Aufnahme des [Hob-] Bodens erforderliche N. [f. Einzel n.]. 709. In diesem Stück Messing eine schmalwinkelmäßige N. mit einem Schieber. 2, 362; 732; 3, 126 n. — -en, tr.: mit einer Nutz versehen; eine Nutz hobeln, aufsahren, eindrehen u. [f. pfluzen 1a].

Nützchen, inz. (haben) und tr.: saugen (f. sullen, Anm., lutschen, zutschen, nudeln, nuzlen 2 u.): Bauer, an dem Kamler sein halbes Leben genutzt hat. Daniel 345; An dem Brüschen, das mir T. Alice damals von Zdoen mitbrachte, kann und nutzlen ich noch. Ad. [auf-] richtig Wort ist hier das einfache f. 12, 350; Nutzlen wie ein Kind Kind an der Mutter Brust. Schimmelzig 1, 36 n.; Nutzlen n. Spott n., sgl. Nutzsaugerei, in Zuckerstöcke treten zum Aussaugen des Saftes. Barmarch 3, 727 n. — Zffg.: n. die Daumen, f. Daumen.

Nützle, f.; -n: f. Nutz, Anm.

1. (Nutz) Nütz, a. -eß: Nutzen bringend, nützlich (f. d.), zu Etwas brauchbar oder dienlich, z. B.: 1) (veralt.) attributiv.: Sie sind uns noch sehr nutz denn je. Weisse Kinderfr. 1, 3; Nutzer Kreuzherr. Eichhart B. 192a; Den nutzen Freund nur immer klagen. Logau (f. 5, 121); Vermehrend hatte ... dem Menschen ... [ed Kreuter eines Segen vom Himmel eingebracht; durch nutz Gebeten. Opitz W. 1, 53 n., auch: auf den eignen Vortheil bedacht und deshalb erfinderisch, eigennützig: Der Krämer nutzen Schwure und die gemeinste Lügen. Logau 1c. — 2) prädikativ, z. B.: a) (selten): Sonderlich macht er ihm sich den Menschen nutz. Luther 3, 92a, 23c; zu Nutz (f. II.). — b) gen.: Nutz ist, was mich unterrichtet, Etwas mir n. (f. c). z. B.: Sein Thun ist ihr sehr nutz. 1. Sam. 19, 4; Was ist mir an meinem Blut? Ps. 30, 10; Wer weiß, was dem Menschen nutz ist. Pred. 7, 1; Die Beschwerung ist wohl nutz, wenn sie das Gebet hilft. Kom. Ep. 2, 2; Die Tugend ist nutz, wenn sie ... über die Gottesleistet ist in allen Dingen nutz. 1. Tim. 4, 8; Alle Schrift ... ist nutz zur Lehre u. 2, 3, 16; Welcher weiland die n-ste, nun aber aber die wohl nutz ist. Philem. 11 n.; Der Natur wiederholt immer, wenn es nur nutze sei, ... Ich bin Alles nutz, was mich unterrichtet Etwas in den Dentel bringt? G. 16, 4; Ja erkennen, was etwas nutz ist. 19, 305; Wenn ist das viele Gelt die nutz? Prog G. 1, 235; Kapferkeit ... sey sehr nutz und gut sein Lenen, so ist sie doch nicht ... 1, 31; Die Gedult ist nutz und Zeit zu sehen? Sa. 97b; Phil über das schärfere Kastrationsverfahren, zu Nichts nutze, als der Thaten der Vorzeit wiederzukäuen. Laden 10 n.; auch geflegert: Es wäre ihm nutzer, daß er. Luk. 17, 2; Der Widder ... ist besser im Acker und den Schafen nutzer. Genesius 1, 31; Das ist eben nutzer, daß er lernen, als zu lernen, was nichts nutz ist. (c) mehr. Sprüche Sir. 3, 147 (sichert); Einen Stein, der ihnen vielleicht bleein nutzer und bequemer gewesen wäre. Kod Sh. 98; Der Hasen ist unter allen Lerchschen der nutzest und häufigst, die sie [Lerchen] fangen. Hohberg 3, 1, 1c. — c) f. d. f. h) der allgem. Best. auch ohne „zu"": Etwas Viel, Wenig, Nichts nutz sein, wobei die allgem. Bez. als ab verbleibt mit meinem Anfangsbuchstaben gebrochen den: Ich ist vorhabtig zum erkennen etwas [ung. der ab-] nutzer Gut. Gr. 3, 197 n.; Wenig nutz. 1. Tim. 4, 8 (f. h); Viele konte sein denn menschlichen Geschlecht nicht weniger dienstlich und nutz. Hohberg 2, 77 n.; Wann er ihm selbst nicht nutz wäre, was sollte er mir nutz sein? 1, 96; Was wäre ich euch nutz, so ... 1, 96; Was ist mir ja das Rahmen nichts nutze. 2, 12. 1 u. ö.; Etwas ist nicht-nutz, taugt nichts, f. B. auch — falsch, weniger fehlt 1c. (Sam. 2, 721) So konte er ... „Das ist eine Gerichtsschicht" Nichts nutz! Lobet 3, 211; 206; 435 u. (f. d.) — bgl. auch: Ich ist nicht 2. Jo] bedürfen nütze. denn daß sc. Mensch. 5, 12; Er wäre mir's nicht nutze. 1. Kor. 13, 3; Das es zu schwach und nicht nutz war. Hebr. 7, 18 n.; und bibl. sehr oft: Kein nutz. Hiel. 7, 8; Sal. 5, 2 n.; nütze (Jon. 6, 63; Hiob 15, 3. Ps. 108, 13; Sir. 3, 20; 44, 9 n.; Jer. 13, 7; 23; Ps. 60, 13 n.). Ihr unb z. B.: Menschenhülfe ist doch kein nütze. Mendelssohn Pl. 60, 13; 108, 13 n., wo n. Unstatthaftigkeit erscheint (f. Sam. und vgl. II). mit der obd. Feierbilde.: Das ist nun kein nutz und Ding. Garmann 2, 1, 53. Der seinen nutzig kann. Kurz Sonn. 91 n., sgl. nichts-nutzig. — d) das in e erwähnte nichts-nutz (schmzr. unnutz. Zeit der 2, 245 n.) auch als männl. Hw. — Tangenichts n., z. B.: Wohin so rasch, du Nichtsnutz? Benedix 4, 179; Das große Gegentheil eines Nichtnutz. Jung St. 1, 56; Wer in seinem Beruf tüchtig und sonst kein Thor ist, der wird überall kein Nichtsnutz [unbrauchbar, untüchtiger Mensch] werden. Hofer St. 83; Ihr Nichtsnutze! Schmarotzer, 27; Sparsam und fleißig ist der Nichtsnutz [Kacker u.] von sehr großem. Immermann M. 1, 203; Ein Dutzend von diesen jungen Nichtsnutzen und Schlemmern. Sternberg Brdl. 85 u.; nach Wagner (ohne Belag): Des Nichtsnutzen; Die Nichtsnutzen; ferner (muntartl.): Ein paar Nichtsnutzer. Wagner 9, 75, f. nutzen 3a.

Anm. Goth. nuts, adv. nauteis, ahd. nuzze, nuze, nuz, f. nieten, Anm.

Zffg.: Unnütz: sowohl prädik. als attributiv, sehr gw., sgl. unnützlich, unnützen, Nutzen bringend, wo man Nutzen haben möchte oder erwartet, sgl. nutzes n. und 3. 2: In n-en Geschwätz. 1. Tim. 1, 6; Der überkommt und n-en Fragen. 2. 2, 23; 15; Alles, ihr. — Verschwenden n. Nutzlos und verderblich. Eichhart B. 192a; Alles Unnütze und Verderbte n. Forster Cat. 132; Er läßt auch nichts unnütz mir mich u. glaubt. G. 13, 185; Stellet die wohl denken, daß das n-e Geschrey von der Welt, wie es scheint, meine Philine hat n-lich die Ehre der großen Welt verwirrt? 19, 33; Wo ich nütze, ist mein Vaterland. In Hanse kann Etwas sein, ohne daß es eben sogleich bemerkt wird; außen in der Welt ist der Il-e gar bald offenbar. 95; Die Gewalt der Zeit hat aber alle Menschenbemühungen n. und unbrauchbar gemacht. 31, 130; Den n-en Diskurs. 39, 232; Ich habe mich mit Schicksalsgedanken n-lich gequält. Schiegel Sh. 7, 127 n. Selten: Nutz und unzweckmäßig. Görres Ver. 107. — 2) (f. 1) nichtsn. [24], nichtsnutzend, unwerth, schlecht, schändlich n., oft ganz nahe an 1 grenzend: Den n-en Knecht werfet in die äußerste Finsternis. 25, 30; Joh. 15, 6; Ihr seid Alle n-e Leute, Rod 13, 4; Einen n-en Gehen. Jer. 2, 11; U-e Gottesdienste. 8, 19 n.; Das ist ein kleiner n-er Rechtsbader. Pod 8, 330; U-e schädliches, sgl. 1] Zagen! Zaudren und Plaudern! Q. 11, 206; Weiter ist der Mensch nicht n-lich. Ad. 12, 94; Ein n-er Mensch, der seine Talente kan anmbringt zu einem seinen wohlthätigen Tugendsystem verschreibt werden. Thun Mem. 2, 165; Ein Kleg von der Zeit n-en [f] Gedichte. W. 6, 2, 81 n.; So auch: Zungen n-er Weiber (Geschwätz), Gedanken (Gedanken-), Thaten-e Gerichten, ihn ausschimpfen, sämtlich: Sich n. machen, sich mit übermüthigen, leeren Aeußerungen hervorthun 1c., z. B.: Wenn du Jemand Etwas thust, so mache dich nicht n. [nicht] ihm nicht vor ic.]. Jer. 18, 15; Sich durch n. und n. machen. Gellert 1, 113 (vor: Zutzigel); Wie sich Gelehrt vernahm, machte ich mich n. [schimpfte z.]. Schwindsen 1, 239.

II. Nutz, n., -es (us.); (Mehr): **e:** das Gute, das Einem aus Etwas erwächst (oft, verachtlich klaut); der Gewinn, Vortheil, der Etwas bringt, sgl. Der Einem zu Gute kommende Ertrag von Etwas; die von Etwas zu machende vortheilhafte Anwendung (sgl. als Zffg.: Nutzen): Das Seit ... macht euch zu allerlei N. 3. Mos. 1, 27; Das Lieblich Gesetz machet Gott zu einem Nutz. Sprüche Sir. 3, 17; Ein Mensch, der Nutz hat. 5, 9; Das ist der N. davon. Jer. 27, 9; Der Gerechtigkeit Nutz ist ewig und ihr Reich währet immer. Weisheit Sal. 3, 4; Ihr Nutz und Gewinck ist hell. Ezech. 29, 20; Sir. 7, 24; Was N. hätte der Mensch, wenn er. Sal. 9, 25; Zum gemeinen N. 1. Kor. 12, 7; Weiß, daß ihnen nicht mehr sein kann weder zu Hilfe noch sonst zu N. 7, 3; Sehr. 12, 19; 13, 9; Haben das Absehn zu Verlust und N. witten. Jude 16 n.; Dieser N. ist gros genug. Brahm 9, 11; Der N. der Jungen. 203 n.; N. und Aufsicht. — Daß gar kein N. nicht ist. Das Verstandsein und Gott? dem gemeinen N. muß weichen. Thomas Mem. 3, 247; Der N. der Gemeine ist hell. Ezech. Hesekiel 8. Hob; Uns Dessen zu N. und Schutz unsere Kleinen betienen. 9, 25, 180; Kein N. sei gesetzgeng, der den der Stadtes wintert. Kalte 118, 155; Zu gemeinem N. hunen Wissach. 3, 213. A. 11, 3; Zu N. und Gefallen. 1, 174; Der selber der N., der Ehre und Wirden verachtet. Jung St. 2

dern Bräuchen und Nützen [zu besonderm Gebrauch und Anwendung ꝛc.]. Zwingli 2, 205. — Die, wie die Bisprigen, bei Alteen, nam. bei Luther gw. Foem gilt heute gw. nue in der Verbind.: Zu N. und Frommen (s. d.) u.: Sich Etwas zu N-e machen, zu seinem Vortheil es verwenden, sich desselben so bedienen: Sich die Schwäche seiner Richter zu N-e machen. Kant Kr. d. rein. Vern. 517; Mach auch ein Unglück dir zu N. Uhland G. 1, 29; Sch. 727b; W. 5, 237 ꝛc. u. zuw. (obrd.) mit Genit.: Er machte sich ihrer Noth zu N-e. Forster R. 1, 30 ꝛc., seenee in Zssgg.: Eigen-N., s. auch 12c. Sonst aber gilt allgm.: Nutzen, m., -es; uv., — wie denn in den meisten angeführten Bibelstellen neuernde Ausg. dies haben, u. z. B.: N-en von Etwas haben, aus Etwas ziehn; Etwas gewährt, leistet Einem N-en, gereicht oder dient ihm zum N-en, schafft ihm N-en; Jemandes oder den gemeinen N-en (be-)fördern, Etwas zu Jemandes N-en, in seinen eignen N-en verwenden; Jedes Ding hat seinen N-en; Ich habe keinen N-en davon gehabt, gesehn, gemerkt, verspürt; Bei diesem Geschäft ist (oder bleibt) kein N-en [Gewinn, Profit]; Etwas mit N-en verkaufen; Er begnügt sich mit einem mäßigen N-en; Es fällt dabei mancher N-en für ihn ab ꝛc.; Der N. [Ertrag] eines Landguts; Nur den N-en [od. die (Nieß-)Nutzung] von Etwas haben ꝛc.; Was für N-en ihnen aus der ungestörten Vermehrung dieser nützlichen Thiere zuwachsen könnte. Foster R. 1, 167; Wenn sie fremdes Eigenthum in ihren eignen N-en verwenten. Garve Pst. 1, 29; G. 5. 158; Zwar ist es schon mein Vortheil, daß ich nicht | den N-en grad und unbedingt erwarte. 13, 207; Nur vom N-en [Rücksicht auf den N-en, Eigen-N.] wird die Welt regiert. Sch. 365b; Ich will es glauben, nicht der eigne N-en | regiert euch, euch regiert allein der Vortheil | des Souverains, des Landes. Eben darum | mißtraut euch, edler Lord, daß nicht der N-en | des Staats euch als Gerechtigkeit erscheine. 413a; Diesen N-en leistet . . nur der ästhetische Sinn. 702b; Wodurch . . der vierte Theil des . . Grund und Bodens wieder gewonnen werden und den Einwohnern zu N-en gehen wurde. W. 14, 178 ꝛc. Mz. selten (vgl. Nutzbarkeit) doch z. B.: Wie aus dem ersten Zweck noch andre N-en fließen. Haller 162; Wenn die übrigen N-en und Wohlgezeimtheiten daraus nothwendigerweise fließen. Kant SW. 1, 202, Diese N-en, die als Nebenfolgen anzusehen sind. 287 ꝛc. Vereinzelt auch die Form: Der Nutze. Jos Müller 13, 37 ꝛc. u. als neutr.: Nichts denk' ich als ihr Nutzen und ihr Frommen. Arnstuhl Nol. 4, 64 ꝛc. — Landwirthsch.: N-en nennt der Landmann das Füllengift, indem er es dem Thiere nach der Geburt eingibt und davon Beleibtheit desselben erwartet. Falke 2, 167b.

Zssgg. vielfach, s. die von Nutzung, Ertrag, leicht zu mehren nach den folg., bes. die mit * bez. in der Form Nutzen, s. nam. Spalt 1355: Abs: Abnießung (s. d.); der Ertrag: Bei großen Heiden und starken Düngungen, die jedoch noch einigen A. zur Weide geben können. Erdgl. Beil. 88; Die Entscheidung des A-es der Schäferei. Bretlis. Gesetzsamml. 2, 396. (Abnutzung ebd.); Seiner Wittwe den A-en des ganzen Vermögens auf Lebenslang vermachen. Häpfner Kommentar (1819) 276. vergl. abnutzen 2b und s. Hallaus und Frommann 3, 137. — Aus: der aus Etwas gewonnene Nutzen oder Ertrag: Mit determind höhern A. für den Besitzer. Landw. Zeit. (55) 1021b. — Eigen: eig. eine bloße Zusammenstellung = der eigne Nutzen oder Vortheil (vergl. als Ggstz.: der gemeine Nutzen, bei Frisch auch: Der Gemein-N.), u. dann auch nach heutigem Gebrauch: das egoistische Streben danach, — bei Altern getrennt (vgl.: arge List u. Argliſt ꝛc.), z. B.: Ein jeglichen Ratgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren „eigen nutz" [eignen Nutzen]. Jer. 37, 8; Daß sie etliche Geiz allein zu ihrem Gewinn und „eigen nutz" beschrieben. Hutten (Wackern. 3, 226 Z. 10) ꝛc. ferner: Tief im Herzen | nur E. Chem. 4, 23; E. ist der Buß. Gommerus heißt der Heilige ꝛc. Fischart B. 50b; L. 11, 180; Eine Sorge der Liebe, die da göttlich und christlich ist, nicht „des eigen nutzes" oder Mammons. Luther 5, 421a; Gegen dem E. Rückert W. 4, 133; „Sie ist tugendhaft." Sie ist's | aus E. der Liebe. Sch. 209b; Die Fürsten [haben] . . | durch „eignen nutz" ihr Land und Leut | mehrmals beschwert mit großem Last. Frumpf 211a; Wegen seines „eignen nutzen" sehr verhaßt. Wendace 21; Soll man sich hüten vor E., der sei eine Pest ꝛc. Hadgräf 1, 201; „Eigennutz", 329 ꝛc., vergl. das seltnere Eigennützigkeit u. für dessen Ggstz. das minder gew.: Vor ihr hatte man niemals soviel Un-E., Bescheidenheit und Bescheidenheit vereinigt. G. 31, 228; Edlen Un-E. 33, 246 ꝛc. (vgl. auch Selbstlesigk. ꝛc.). — Gemein-: s. Eigen-N. — *Haupt-: hauptsächlichee Nutzen, im Ggstz. zum Neben-N-en, z. B.: Den H-en gewährt das kalt ausgepreßte Öl. Oken 3, 1750. — Nichts-: s. 12d. — *Schein-: ein nur scheinbarer Nutzen, im Ggstz. des wahren: Will man aber auch die sinnliche Lust zu dem Sch-en rechnen. Garve Pst. 1, 219. — *Sömmer-: das Gute, der Ertrag, den der Sommee bringt: Kommt dann, nachdem er hat den S. empfangen, | der Obst- und Traubenmann, der reiche Herbst, gegangen. Opitz 1, 125 ꝛc. — Über-: (vrait.) Zins, Wucher. Dranz Narr. 93, 15 u. Frisch ꝛc.

Nützbar, a.: Nutzen od. Gewinn tragend, bringend; zur Benutzung dienend od. geeignet (vgl. nützlich: Das Schaf ist eins der n-sten Thiere; Kleine n-e Gärten [s. Nutzgarten]. G. 17, 175; Viel Holzwerk und Gezäll ist unnütz mitverbrannt, | das n. konnte sein zum Leiterbau verwandt. Rückert Rost. 32a; Die Notizen der genannten deutschen Literateren sind n. [brauchbar]. Schlegel Dr. 2, 2, 342; P. Th. Ex. 18; Das, so man jetzt lehret, mag keinem Volk kemmlicher und n-er [nützlicher] an Leib und Seel sein weder [als] einer Eidgenoschaft. Zwingli 2, 53c., auch (veraltend) als adv.: Er soll sich zum Kampf, zur Arbeit n-lich gebrauchen lassen. Deuches 9, 282 ꝛc. u. mit Uml.: Seinen nütz- und kostbaren Pelz. 310. — Dazu: N-keit, f.; -en: das N.-Sein; der Nutzen (vergl. Nützlichk.): Die Neuheit u. N-keit seiner Naturprodukte. Forster R. 1, 175; So soll den echten Botaniker weder die Schönheit noch die N-keit der Pflanzen rühren. G. 40, 389; Wem bist du N-keit schuldig als Denen, die dich lieben? Kerbel 1, 128; In Erwägung nun derer [dieser] und anderer herrlichen N-keiten [Nutzen, Vortheile], welche und diese verschiedte Art der Peeteree an die Hand giebt. Opitz 2, 100; Damit er der N-keit der Milch innen werde, welche N-keiten ꝛc. Aeg Sp. 68b; Schadenmeyer III; Gewohnt, jedem Umstande seine N-keit abzumerken. Sch. 705b [wie er genutzt werden kann]. W. 5, 201; O der schönen N-keiten [Vortheile] und Belehrungen der Knechtschaft! Hadgräf 1, 290 ꝛc.

Zssgg. vgl. die von nutzen (nützen), z. B.: Äbs: was abgenutzt werden kann, Ggstz.: Un-a., vergl.: Goldene unabnutzliche Schuh. Scheidemantel 2a. — Bes: was benutzt werden kann: Sumpfland, dessen Boden man erst durch Entdeichung b. machte. Darmstädter Sch. 14; Kopl E. 2, 243; Ihre B-keit. A. 1, 61 ꝛc. Ggstz.: Un-b. ꝛc. — Uns: Ggstz. zu nutzbar, keinen Nutzen beingend ꝛc. Chem. 5, 192.

I. Nützen, m., -es; (uv.): s. Nutz II.

II. Nützen, nützen: 1) intr. (haben): Nutzen (Vortheil, Gewinn) bringen; zum Zweck förderlich dienen, — vergl. helfen, frommen ꝛc. u. als Ggstz.: schaden, — z. B.: a) ohne (grammat.) Beziehung auf eine Pers. ꝛc., der der Vortheil aus dem genannten Subj. erwächst, zu Gute kommt, z. B. mit Uml.: Weichet nicht dem Einen nach, denn es nützet nicht. 1. Sam. 1, 21; Nichtige Götter, die Nichts nützen können. Jer. 16, 19; Was nützet es, daß wir sein Gebot halten? Mal. 3, 14; Röm. 3, 1, Was kann dann ein Stuckfaß nützen? Gleimgk 1, 135; Ein Liedchen, das gefällt und nützt. G. 4, 6; Was unerreichbar ist und wär's erreichbar auch, | nicht nützt noch frommt; ihr aber seid die Nutzenden. 10, 277; Wo ich nütze, ist mein Vaterland. 19, 95; Wenn die Lüge einen Augenblick nützen kann, so schadet sie nothwendig auf die Länge, im Gegentheil nützt die Wahrheit nothwendig auf die Länge, wenn sie auch im Augenblick schadet. 29, 214 u. so o. Uml.: Höre den Rath . . , | doch er nützt nur, wenn du fähig bist. 4, 39; Er ehret die Wissenschaft, sofern sie nützt. 13, 119; 170; Wie es denn dem geselligen Menschen ganz gleichgültig ist, ob er nützt oder schadet. 22, 9 ꝛc.; Wozu soll Das n.?; Das nützt od. nützt zu Nichts ꝛc. — b) mit persönl. Dat., z. B.: mit Uml.: Meine Erfahrung kann die nützen. W. 8, 122; Was nützte mir der ganzen Erde Geld? G. 6, 58; Er schadet uns und nützt sich nicht. 9, 153 ꝛc. (s. u.) u. o. Uml.: Daß er uns schon, ohne sich zu nutzen, unsäglichen Verdruß gemacht hat. ebd.; Dein Schade soll es nicht sein, daß du mir nützest. 10, 39; Einer Wissenschaft . . , der . . | dem Menschen nützt, indem sie ihn erhebt. 13, 98; 19, 95; Die große Gunst des Königs habe mir mehr geschadet als genützt. 29, 282; Das Theater könne . . dem Staat . . unmittelbar nutzen. 35, 337; Was nützt der Kuh Musikate? Gryphius R. 1, 344; Wenn es nutzen und vortheilen soll. H. (Wackern. 4, 460 Z. 10); Was nutze mir's? L. 3, 333 ꝛc., — dagegen unterscheidend zw. tr. nutzen (s. 2) und intr. nützen: Nütze Dem, der die kann nützen, | nütze Den, der dich will nutzen. Rückert 6, 103, vgl.: Man hat mich nicht genug benutzt, als ich noch fähig war zu nutzen. Herz 85 ꝛc. — c) mit persönl. Accus. s. des Dat. (vergl. helfen 3; frommen ꝛc.) nam. obrd., z. B.: Was nutzt mich Das Alles? Auerbach D. 4, 132; Was hat es sie genützt, . . so sittig gewesen zu sein? Böcse Frz. 3; Was nützen dich die Papiere? Hackländer Stillfr. 3, 85; Sklav. 1, 122; 123; Diese Reue kann ihn nichts nützen. Pfeffel Pr. 1, 20; Po. 3, 173; Schwab B. 1, 18, 22 ꝛc. und: Es nutzt dich jetzt nichts mehr, daß du ꝛc. Auerbach D. 4, 96; 2, 501; Katz Sonn. 17; 67, vergl. 2 (Gellert). — 2) tr.: aus Etwas Nutzen ziehn und davon Gebrauch machen, es benutzen (s. d.), z. B. mit Uml.: Die Kinder nutzen ihn ja durch ihr ganzes Leben. Gellert 1, 228. [zweideutig, s. 1c]; Man nütze die Geldnoth des ausgesogenen Staates, um ihm Bedingungen aufzuzwingen. Häxel DeutschGsch. 4, 215; Theuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen. Sch. 91b ꝛc., häufiger o. Uml.: Um den günstigen Wind ohne allen Aufschub zu nutzen. Foster R. 1, 198; Nutze deine jungen Tage! G. 1, 104, Sobald der Schatz in unsern Händen ist, wollen wir ihn nutzen. 10, 26; Vieles traf zusammen, | das ich zu unserm Vortheil nutzen konnte. 13, 110; Sie nutzte kühn | des Morgenrittes abgemessne Stunden | . . zum Zweck. 289; Gewohnt, die Gegenwart zu nutzen. 15, 35; Diesen verlangt nun, so große Vortheile auch . . genutzt zu sehen. 33, 231. H. 4, 238; Was er vor sich selbst nicht nutzen kann, nutzt er als ein Angedenken. L. 6, 506; Daß der Erbprinz mehr darauf gesehen, daß ich die Bibliothek, als daß die Bibliothek [persönl.] mich nutzen soll. 12, 252; 276; 451; Er muß der Menschen Leidenschaften nutzen. Schlegel A. 18; Eine Bemerkung, die er nutzen sollte. Chämmel 6, 47; Mit falschem Schein, als spräch ich seinethalb, | nutz ich den Zutritt eignem [für eignes] Liebeswerben. Tieck Sh. 6. 157 ꝛc., auch zuw. im Pactic. o. Obj.: Möge stets so der Gescheute | nutzend Binnenzierte pflegen. G. 4, 10 wie beim Mohn, der als Blüthe ziert, als Samen nutzt. — 3) dazu: a) Nichtnutzer, m., -s; uv. = Einer, der nichts nutzt oder taugt, Nichtsnutz, s. Nutz 12d. — b) Durch meine Nebgaben Nutzung [dadurch daß ich die Gaben nützte, benutzte, s. 2] | fand ich bei ihm Beschützung. Rückert Mak. 1, 46 ꝛc., gew. o. Uml., auch = Nutzen, Ertrag von Etwas u. die Nutznießung, der Nießbrauch, z. B.: Die Nutzung von Etwas, z. B. von einem Landgut, Wald, Feld ꝛc. haben; Die Nutzungen des Gutes od. von dem Gute betragen jährlich 1000 Thlr. Adelung; Der Staat würde ihre Nutzung ganz anders ausbeuten. Gryphius R. 1, 800; Dem nächsten männlichen Agnaten die Vormundschaft und die ganze Nutzung des Hofes während der Minderjährigkeit zu überlassen. Möser Ph. 1, 327; Die Nutzungen an der gemeinen Markung oder Allmand waren ursprünglich hinsichtlich ihres Umfangs und der Zahl der Theilhaber an der Allmand ganz unbeschränkt. Römer Zeitschr. f. d. Recht (1852) 96; Stumpf 391b ꝛc. So auch: Feld-, Wald-, Weidenutzung ꝛc., ferner: Ein Israelit erhielt also kein vollkommnes Eigenthum, an seinem Acker, sondern nur die Erbnutzung [die erbliche] davon. Möser Ph. 1, 142 ff., s. abnutzen 2b. — Auch (Bienenz.): Das, was die Bienen eintragen, s. Geblüme 2.

Zssgg. nam. zu [2], z. B.: Äbs: 1) durch die Benutzung od. den Gebrauch, den Werth u. die Brauchbarkeit von Etwas vermindern oder zerstören, eig. und überlr., vgl. auftreiben ꝛc., z. B.: a) tr., o. Uml.: Man lebt lange. . . In Frankreich nutzt man das Leben ungleich schneller ab. Forster Je. 2. 175; 1. 167; Daß die Schleifsteine durch die Zeit abgenutzt und die Bänder wandelbar waren. G. 19, 294; Klinger 10, 218; Seine Augen an einer Menge klein geschriebener Bücher abnutzen. W. Luc. 1, 389 ꝛc. od. mit Uml.: Wie sehr durch das Rütteln des Postwagens die Haare gequetscht und abgenutzt wurden. Börne 2, 95, So zerbeiß' ich mir die Nägel, nutze die Stirn ab [sie reibend]. G. 29, 304; Sie haben durch einen langen

Digitized by Google

abzugenden Gebrauch und das Trivialste nicht zu. Bch. 7614; Wenn sie ihre Sinnen durch alle Arten von Schwelgereien abgestumpft hatten. W. Nut. 1, 47 ic. — b) refl.: Das Leben des sahenden Menschen ist aufgeregt und nutzt sich rasch ab. Kinder 6. 375 ic.; Das Mitleiden nutzt sich ab, wenn es sich nicht in der Bewunderung erholen kann. L. 12, 58 ic. — c) im abjekt. Partic. a. B. o. Umf.: Abgenutzte Physikerlaboranten. Auerbach Tag. 98: Die Natur hat mehrere Triebfedern, aber nie abgenutzte, immer wirksam. G. 60, 385; Früher St. 271; Klinger 2. 241, Tic., deutschen Alpen haben etwas viel Jugendfrischeres, Knisterer ... die italiänischen sehen abgenutzter und ausgemeckelter aus. Aull N. 2, 216; Schlenbey 3, 99; Sp. 21, 33; Richter Mel. 1, 65; Ein Mittel, das dem erschlafften Gehalte seine Schnellkraft, den abgenutzten Betriebsorganen ihren ersten Frisst wiedergäbe. Hummel 4, 192; Ich bin ein alter, abgenutzter mit Umf.: Der eine ganz abgenutzte Kartoffe anbaute. Thum. 4, 231; Hagedorn 2, 174; Opitz 1, 96; W. 3, 278; Thiele Moral: ist gar zu abgenutzt [vergl. abgetreten] heit. 15, 209 ic. Musk. in Bafy. 2: noch ein abgenutzter Rest-trieb. Satzger Dr. 2, 3, 373 ic. — d) dazu z. B.: Daß ihm die Bibliotheken ihrer Bestimmung nach wohl ein Recht auf Benutzung, nicht aber auf Abnutzung, ein Recht auf extensiven Gebrauch zumerwenden aber auf Mißbrauch ihrer Gebäude und ihrer Bücher gewähren. Jacobi Wk. 1, 199 ic. — 2) (veralt., Nechtsspr.) = abnutzen, den Nutzbrauch von Etwas haben, auch nutznießen oder niessbrauchen, zu nutzen: a) Abnutzer, Nießnutzer = Nutzniesser. — b) Abnutzung, Ger Erfolg. a) Abnutzung = Nutzniessung (ob. Nießnutzung), Ger Abnutzung, z. B.: Doch soll dabei von den Tantièmen nur auf den Gebrauch und auf die darin zu nutzende Meile keinesweges aber auf die Beschaffenheit des Betens oder auf andere Abnutzungen gesehen werden. Gesetz. 3, 20; Von diesem Grundsatze ist Alles Vaut gehöret der Krone und die Landesunterthanen haben nur einseitige Abnutzung davon, als es ihnen diese gestattet. Möse Pa. 1, 142, f. [3]b) Gebrauchung. — Nutz: benutzen aufstellen, gew. aus: Gr. verz. — Nutz: alles Nutzbare, das in Gebrauch gezogen werden kann, schöpfend daraus ziehen, wobei theils die Rücksicht auf den größtmöglichen Vortheil des Subj., theils die auf die Erschöpfung des Obj. mehr bewortet liegt, ab-u. i. und verw.), z. B. ziehe Mund: In seiner Weise gebraucht, sein Gewissensgrathen so benutzen, wie man den Verstand zum habe. Auerbach D. 4, 102; 76; 185; 282; Weit entfernt, diese anerwandte Klugheit zu läugnen, heb. 1, 142; heute, welche sich schienen, so lange sie Zeit genug hatten, so wenig zu benutzen, so sehr sie thn dangen. Gotthelf U. 2, 126; Sei nur Einer klug und gut und die Gesellschaft wird ihn schon anzuwenden wissen. Gotthan Tisch. 92; Anmerkg. 3. 122; Reise 40. 1, 299; To unser Kn. Maa die Gnade aus, die Kostet [vergehen sich auch nicht selten. Kinder Gelehrt. 111; W. 3, 49 ic.; mit Umf.: Dem schwerkranken Manne, der sie nicht anwandte. Kinder (Auerbach Beilbl. 125); Ein Mantel, so enelastet, aufgeputzt. W. 3, 2; Den gegenwärtigen Augenblick zum Vergnügen nutzen. — Nutz: anbringen, z. B.: Der Wirth, [angegnügten Kleiden ähnlich, keinen Ton mehr haben kann. 34, 346 ic.; Sich z. B.: Zu dessen Anwendung der Arbeits- und Naturkräfte. Auerbach D. 4, 46; Bucher Mat.-L. 8, 249; Hauswirthin. Zeit. (55) 426 ic. — Wer; sich Etwas zu Nutz machen: sich Etwas zunutze machen [zu Nutzenden] in seinen Nutzen wenden; davon für sich Gebrauch machen: es anwenden, z. B. o. Umf.: Wer die Gelegenheit. — Hab ich nicht gemacht." Aber sie benutzte sie. G. 10, 102; Das das Zuhören sie gern gemacht, [und jeder Nachbar mit seinen andern Kräften. Besser zu besitzen, zu benutzen. 13, 204; 15, 10; Daß sie meinen Einfluß, meine Verbindungen eifrig benutze. 21; Besonders soll der aufmerksamen Beobachtung Dessen, was sonst verloren ginge. 23, 247 ic.; Wenn es immer und bewußt ist ein Ge-Regen für. 2, 104; f. 15, 295; Schlegel Dr. 2, 2, 142; Die Felder seiner Gegner zu benutzen. W. 8, 125 ic.; Etwas mit Umsicht benutzen ic.; Nicht um benutzt lassen, Kein unbenutzt Blechen ic. Sellmer mit Umf.: Die kurze Frist, die ihr noch bleibt, benutze [u] in steinmeyer Verschwendung. Pfarrer Pa. 5, 317; Richter Gr. 1, 306; Als Schutzlosen die Frucht benutzt. Waldau N. 2, 33 ic.; Keine günstige Stunde unbenutzt zu gut verabergehen lassen. Gotthelf Sch. 68 ic. — Anzug

Der Forscher und Benutzer. Emil Deutsch. 6, 315 ic.; Die Benutzung, Nutzen der Mitbenutzung ... ohne abzuschrecken. L. 11, 186; In Quellenbenutzung und Forschung sehr verläßig. Gregorius Wk. 3, 199 ic. — Mit: mit Andern gemeinsam nutzen ic. — Nieße: f. ab. 2. — Vor: a) Etwas benutzend vertrauchen (f. d.), ganz ab-, verschwenden, ruinieren, z. B. o. Umf.: Leider Naturen sind nicht gemacht, um den Schlägen des Schicksals zu bieten, eine glückliche Gleichmäßigkeit des Lebenslaufes vermißt und verreizt sie. Bonsen 9, 122; In Jahren, vermögen [zugl. verwöhnter] Zimmern. Immermann M. 1, 101; Kabbel verwöhnt Kinder. 3, 213; Hader 121; Verwahrte Stämme. Kürnberger Am. 280; Unser seinem jüngsten verwöhnten grauen Kätzlein. Jahrer Nem. 1, 18; Seine Zeit mit Trinkereien zu vermuchen. Sch. 2, 223; Die einzige Sorge, die er sich machte, war, daß er sie [die Zeit] nicht unschicklich vermuhte, das haben doch schon durch und wohl heraus. Jahrgut Sch. 6, 331; Dem Reisig vermuht [= die Kerle. 7, 106; Die Zeit hat unser Sandeleut vermuht. 135, 209 ic. Musk. in Bafy. 2: noch ein abgenutzter Rest-trieb. Satzger Dr. 2, 3, 373 ic. — d) dazu z. B.: Daß ihm die Bibliotheken ihrer Bestimmung nach wohl ein Recht auf Benutzung, nicht aber auf Abnutzung, ein Recht auf extensiven Gebrauch zumerwenden aber auf Mißbrauch ihrer Gebäude und ihrer Bücher gewähren. Jacobi Wk. 1, 199 ic. — 2) (veralt., Nechtsspr.) = abnutzen, den Nutzbrauch von Etwas haben, auch nutznießen oder niessbrauchen, zu nutzen: a) Abnutzer, Nießnutzer = Nutzniesser. — b) Abnutzung, Ger Erfolg. a) Abnutzung = Nutzniessung (ob. Nießnutzung), Ger Abnutzung, z. B.: Doch soll dabei von den Tantièmen nur auf den Gebrauch und auf die darin zu nutzende Meile keinesweges aber auf die Beschaffenheit des Betens oder auf andere Abnutzungen gesehen werden. Gesetz. 3, 20; Von diesem Grundsatze ist Alles Vaut gehöret der Krone und die Landesunterthanen haben nur einseitige Abnutzung davon, als es ihnen diese gestattet. Möse Pa. 1, 142, f. [3]b) Gebrauchung. — Nutz: benutzen aufstellen, gew. aus: Gr. verz. — Nutz: alles Nutzbare, das in Gebrauch gezogen werden kann, schöpfend daraus ziehen, wobei theils die Rücksicht auf den größtmöglichen Vortheil des Subj., theils die auf die Erschöpfung des Obj. mehr bewortet liegt, ab-u. i. und verw.), z. B.: ziehe Mund: In seiner Weise gebraucht, sein Gewissensgrathen so benutzen, wie man den Verstand zum habe. Auerbach D. 4, 102; 76; 185; 282; Weit entfernt, diese anerwandte Klugheit zu läugnen, heb. 1, 142; heute, welche sich schienen, so lange Sie Zeit genug hatten, so wenig zu benutzen, so sehr sie thn dangen. Gotthelf U. 2, 126; Sei nur Einer klug und gut und die Gesellschaft wird ihn schon anzuwenden wissen. Gotthan Tisch. 92; Anmerkg. 3. 122; Reise 40. 1, 299; To unser Kn. Maa die Gnade aus, die Kostet [vergehen sich auch nicht selten. Kinder Gelehrt. 111; W. 3, 49 ic.; mit Umf.: Dem schwerkranken Manne, der sie nicht anwandte. Kinder (Auerbach Beilbl. 125); Ein Mantel, so enelastet, aufgeputzt. W. 3, 2; Den gegenwärtigen Augenblick zum Vergnügen nutzen. — Nutz: anbringen, z. B.: Der Wirth, [angegnügten Kleiden ähnlich, keinen Ton mehr haben kann. 34, 346 ic.; Sich z. B.: Zu dessen Anwendung der Arbeits- und Naturkräfte. Auerbach D. 4, 46; Bucher Mat.-L. 8, 249; Hauswirthin. Zeit. (55) 426 ic. — Wer; sich Etwas zu Nutz machen: sich Etwas zunutze machen [zu Nutzenden] in seinen Nutzen wenden; davon für sich Gebrauch machen: es anwenden, z. B. o. Umf.: Wer die Gelegenheit. — Hab ich nicht gemacht." Aber sie benutzte sie. G. 10, 102; Das das Zuhören sie gern gemacht, [und jeder Nachbar mit seinen andern Kräften. Besser zu besitzen, zu benutzen. 13, 204; 15, 10; Daß sie meinen Einfluß, meine Verbindungen eifrig benutze. 21; Besonders soll der aufmerksamen Beobachtung Dessen, was sonst verloren ginge. 23, 247 ic.; Wenn es immer und bewußt ist ein Ge-Regen für. 2, 104; f. 15, 295; Schlegel Dr. 2, 2, 142; Die Felder seiner Gegner zu benutzen. W. 8, 125 ic.; Etwas mit Umsicht benutzen ic.; Nicht um benutzt lassen, Kein unbenutzt Blechen ic. Sellmer mit Umf.: Die kurze Frist, die ihr noch bleibt, benutze [u] in steinmeyer Verschwendung. Pfarrer Pa. 5, 317; Richter Gr. 1, 306; Als Schutzlosen die Frucht benutzt. Waldau N. 2, 33 ic.; Keine günstige Stunde unbenutzt zu gut verabergehen lassen. Gotthelf Sch. 68 ic. — Anzug

Jahr. (1841) 2694 ic., (vergl. Nichtsnutzigkeit): Sein Nutzen ist oft nur der Deckmantel seiner Unnutzigkeiten. Götz 1, 261.

Nützlich, a.: Nutzen gewährend, frommend, förderend, Gutes schädlich, zugl. nutzbar, nutzbarlich, z. B.: Was u. zur Besserung ist. Opitz 4, 29; Ja, Ja, 17; Jemes ist Tugend, aber Dieses ist n.". — Zu selbst einsehen, daß Dasjenige nicht n. sein kann, was ungerecht ist. Gerne Pfl. 1, 215; Reh verlangt er erst Nutzen, [sagt das Nutzen. 9. 5, 7, 8; Sollte ihr wohl denken, daß das unnützeste Geschöpf von der Welt, wie er schien, andere Pflanze, hat nasse Gitter der großen Kette sein wird? 19, 33, Daß diese Lehrerinnen und Erzieherin Alles n. und förderlich sein müsse. 26, 264 ic.; Daß auf Ne- schont und halt auf Bequemen der Bücher. W. D. 2, 379; Ich habe den Beruf, die Menschen zu bessern, und bessern sich Menschen nur indem sie hören. W. 7, 76, 8, 45; WB. 2, 232 ic. Musk. v. Umf. 3, B.: Einen n. Beitrag Ehren. Berichtungen 217; Anspruch zu leben. Pyrazi Schimmel (Litt.); Das Ab. 20; Stumpf III, Jahrgang 1, 55 ic. — nützl, (-), -en; -st; -ste; 1) (o. Mz.) Das nützlich sein, z. B.: Als Erbsetzerer der N. Alexander (Dogi Kebl. 40); Alle Kunke, welche der Weltluft dienstbar sind, wurden nach dem Maße ihrer Un-N. in den dem Berufsmäßige beschäftigt und zusammengesetzt, wie die möglichen Kunde nach dem Grade ihrer N. verachtet, gehonnt und ausgeschmeckt wurden. W. 8, 18 ic.; Das N.-s-Prinzip ic. — 2) zuw.: etwas Nützliches, z. B.: Mühsame Speisen hat Sahne N.-en zu stehen. Auerbach Seb. 1, 178, Kaufmannsgüter u. dgl. Lastvertriebsartikel N.-en. 23, 301 ic.

Nützlichkeit, f. (-), -en: 1) (o. Mz.) das Nützlichsein: f. -gemäßheit, -losigkeit. — Un-: nicht nützlich, nicht nützend, unnütz (f. d. u. 2): Ich arbeite vergeblich und brauche meine Kraft unfruchtbar und un-n. zu Jel. 49, 4; Das Wissen ist un-n. Auerbach D. 4, 102; 1, 208; 227 ic.; Gesetz, deren Nutzen ihr ... un-n. scheint. Gudow N. 6, 427; Ich habe das Unnütze nicht un-n. gelesen, wenn es, wen nun an. Dieser oder Jener nicht mehr lesen darf. L. 6, 283; Nicht un-n Bemerkungen. 7, 426, Einerlei. Ich habe das Unnütze nicht un-n. gelesen, Ich habe Gutthaltsamen des Theologen zum Nutzen, [... oder der menschlichen Gesellschaft ernste un-n. W. 5, 173; Auf eine un-n, peinlichste Weise. 7, 43; Einer von den ernste unbedeutendsten an u. un-n. Dingen. 15, 36 ic. Wurde [... Ein Gegenstand ihrer Lernlieb. Clemens 3, 89; 30 Jacobi Jc. 3, 233; Die U-keit der metaphysischen Begriffe leuten. Mendelssohn Ph. 1, 43; Jacobi 6, 373; So war dieser Aufgabenarbeit, gemäß in Mußlich auf seine völlige U-keit dem Leben. Auerbach D. 4, 102 ic.

Nützphe = (ür.), (-), -n; -chen, lein; -nig: 1) Mythol.: eine Art Halb- oder Untergöttinnen, das Leben und Weben der Naturkräfte in der Landschaft u. und die bekehrende Freude darstellend, je nach dem Wohnort als Berg-N., Baum-N., Quell-N., Meer-N. (s. d. 1, 228), Flus-, Meer-, Quell-, Seen-, Thal-, Wald-, Wasser-[s. auch 3], Wiesen-N-n ic. Mythol. 1, 315 ic. u. öfter, und nach den einzelnen Individuen (z. B. Ph. 1, 268 ic. Mu. 1, 1, 1,

nen]; Eine Laden-N. Bode Gmpf. 1, 141 [vgl. Ladenmamsell]; So lange Sinzer sich Theater-N-n weihn [Schauspielerinnen]. Jochcrä 1, 140; Von Wäscher-N-n, gut! da geh' ich Alles zu. | Die sind in Rom .' so fein als in Paris. W. 10, 73 ꝛc. — 3) (f. 2) Libelle (f. d. 2 und vgl. Jungfer 17a ꝛc.), nam.: Wasser-N., (f. 1), nam. auch (f. 4) die Puppe des Insekts. Bei Einigen verallgemeinert für die Netzflügler überh. und so z. B. bei Adelung: Nach-N., Homerobios, Blattlauslöwe ꝛc. — 4) ein Insekt in dem Zustand, der aus der Larve hervorgeht und aus dem später sich das vollkommene Insekt entwickelt, Puppe (f. Oken 5, 714): Ihre (der Raupen) Verwandlung in N-n beobachten. Kerner Bild. 163 ꝛc. — 5) Anat. = Wasser-Leffe oder -Lippe (f. d.). Bock Anat. 903. — -enhaft, a.: in der Weise einer Nymphe (f. d. 1). Kolegarten Ps. 2, 263; W. 3, 224; 12; 238, 15, 146; 16, 134 ꝛc. — -omanie, f.; -en: Liebes- oder Mutterwuth (f. d.).

O

† I. O: 1) ein Selbstlauter und dessen Zeichen (Buchstabe), s. A, Anm. In Abkürz., z. B. = Ost ꝛc. — 2) A und O, s. A, 3. — 3) als sächl. Hw. in Bezug auf die Form des Buchst.: eine runde Öffnung, das Rund ꝛc.: Da that der Herzog einen großen Ausruf und machte mit dem Munde ein O, größer als die Öffnung eines Brunnens, G. 29, 27, es ließ ihm vor Verwunderung weit offen stehn; Scepsis man wohl | in diesen O von Holz die Helme nur ꝛc.? Logau Sk. 3, 7; Die lichten O's, die Augen | Sterne]. 1, 236; Jakgräf 2, 34 ꝛc. — 4) (f. 3) Das gelene O, ein gelber Falter, der unten auf den hintern Flügeln ein weißes Auge in einem gelben Ringe hat, Papilio cdusa ꝛc.

II. O: 1) interj. des Anrufs (f. a und b) und des Ausrufs, als Ausdruck sehr verschiedener Affekte, z. B. für Bez., Verwunderung, Freude, Bitte, Sehnsucht, Verlangen, Mitleid, Rührung, Schmerz, Unwillen, Hohn ꝛc. (f. 2): a) allerstehend, sehr gebehnt, als Zuruf an die Pferde, Stillzustehn, s. Oha u. vgl.: Purr! Oh! Reuter Reis. 53; 54. — b) mit Vokativ oder Nomin., durch alle Nüancen der angegebnen Bed. von der ruhigen Anrede bis zum erregtesten Aus u. Zuruf: O schönes Käthchen, du bist gut. G. 1, 17; 13; Komm mir, o Schöne! 20, Bist du, o Schöne, mir entflohn? 49, 90; Traun | mocht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn. 137; 139 ꝛc.; O Mutter, Mutter! bin sie hin! B. 13b; O Zöllner! o Zöllner! entfleuch geschwinde! 36b; O braver Mann! braver Mann! zeige dich! ebd.; O Gott! hilf mir Armen! O Himmel, erbarm dich mein!; O Gott! was hab ich gethan?!, O ich Armster!; O du Armster Unglücklichster!; O du glücklicher Mann!; O ihr Thoren! Luk. 24, 15; O du Kind des Teufels! Apostg. 13, 10 ꝛc. — b) mit Genit. (f. a), z. B. als Ausdruck des Unwillens u. der Verwundrung, womit man sich über Etwas beklagt: O des erbärmlichen Gekreibs! Logau 1, 120; O der Unzähligen! L. 10, 57; O des höllischen Gaukelspiels! Gal. 3, 7; Psalm 4, 152; Sch. 212a; 450b; B. 4, 68; Jl. 22, 15, W. Luc. 1, 95 ꝛc.; als Ausdruck sehnenden Verlangens: O des goldenen Tags, da bei dem Volke Teut's | noch Gerechtigkeit galt! Freiberg Gd. 12, der Freude: O des Glücks! o der Wonne! o der Lust!; O! ruft sie, des gutigen Zufalls! W. 15, 180. — c) zum. mit Dat. als Ausruf der Wehklage, vgl. weh u. 1: O mir! Fouqué Dr. 1, 77; 85; Sch. 135a, Weh mir armen, o wie unglücklichen Heldenmutter! B. Jl. 18, 54 ꝛc. — d) mit Accus., z. B.: O mich Unglücklichen! Adelung (Klage); O den trefflichen Menschen! G. Kosm. 151 (Bewunderung); O mich Vergeßlichen! L. Nath. 3, 2 (Unwille u. Verdruß); O den gewünschten Tag! Opitz 2, 51 (Freude) ꝛc. u. nam. auch mit dem Obj. des Verlangens, der Sehnsucht: O eines Weibes Tauer nur Allwissenheit! [möcht ich haben] Sch. 271b; St! Romeo, ft! O eines Jägers Stimme, | den edlen Falken wieder herzulocken! Schlegel Sh. 1, 57; O! ein gestutzet Roß! Lich Grmb. 3, 2 ꝛc. — e) mit über (f. d. †): O über die Dummheit!; O über den dummen Kerl!; O über die Verbitterin! als ob der Knoten sich nicht von selbst hald lösen müßte! L. 1, 590. — f) als eingeschobner Ausruf in einem Satze, z. B.: O, ich bab geschlagen meinen Vater todt! | und weh, weh ist mein Herz, o! H. 8, 201, tiefer Wehruf; Vergönne doch auch der fußen Gethere | den Zutritt und o! dem freundlichen Amor. Lamler, Ausruf der Bitte und sehnenden Verlangens ꝛc. — g) einem Satz als vorbereitender Ausruf vorangestellt, z. B. (vgl. a) vor einem Imperat. (= o ey! ꝛc.): O gieb zum weichen Pfühle | träumend ein bald Gehör! G. 1, 71; O komm doch!; O laß mich in Ruh! ꝛc.; vor Ausrufsätzen: O welch ein Glück (ist Das)!; O wie wohl ist mir!; O wie mich Das schmerzt!; O du bist ja ein alterlichtes Frauchen! (f. 3 II); O, Das glaub ich! Das möchtest du wohl! (ironisch, spottend); O warum nicht gar?! ꝛc.; vor Wunschsätzen: O daß (oder wenn) es doch bald käme!; O käm' es doch bald! ꝛc., auch in Form verneinender Fragen: O warum hab ich Das nicht selber gewußt! = O hätt' ich es doch früher gewußt! ꝛc., ferner z. B. um den Unwillen auszudrücken, den die im nachfolgenden Satz gemachte Bem. in dem Sprechenden erregt: O daß die Starrköpfe durch Gegengründe nur noch starrer werden! Leisewitz Jul. 42 ꝛc. — h) (f. g) vor Wörtern, die einen ganzen Satz ersetzen, z. B. vor Bejahungen, Verneinungen ꝛc.: O ja! (f. d. 1b); O nein! (f. d. 1a); O freilich!; O allerdings!; O doch!; O nicht doch!; O durchaus nicht! ꝛc. — i) verdoppelt, z. B.: O, oh! — ich weiß der Herr hat Gnade funden | vor Salas den, L. Nath. 4, 2, als Ausdr. theils der Verlegenheit, theils der Bitte ꝛc., s. auch ho, ho. Ferner verbunden mit andern Interj., z. B. damit verschmelzend, s. oha, ohe, oh, oho ꝛc.; ferner: O weh (s. d.) ꝛc., auch: Hei, ei, o! vorein! (Schlummerlied). G. 9, 44 ꝛc. — 2) (f. 1) als sächl. Hw., in Gen. u. Mz. uv. od. mit „s", z. B.: O über Etwas rufen, verwundernd oder klagend ꝛc.; Der Araber und Perser ruft | ob meinen Streichen ha und ho [staunend], | ich aber ruf an jedem Tag | ob meinem Jammer ah und oh! [klagend]. Rücken Mak. 1, 101; Alle Dingen sagen O zu ihm [beten ihn an]. Derf. ꝛc. u. mit Artikel ꝛc.: Die zahlreichen Ach und O! Börne 1, 169; Dieselben Ach's dieselben O's. Gudrun A. 9, 81; Das Ach! und O! der Begeisterung und des Schmerzes. Lewald Ad. 82; Dem Branntwein galten also die Ach's und O's. Zeitschrift Tr. 1, 23; Der du . . mit dem langgedehnten Oooo! verwundernd lauchst! Lenau A. 5, 355; Während er ein langes Oh aus der Brust heraufholte. Vogt Oc. 2, 4; Verkehrt all eur Ach und Oh | in Herda une Zuchtheda. P. Sb. 1, 399; [Sie] ließ alle seine O! und Ach! | sich wenig in ihrem Schlummer stören. W. 10, 172 ꝛc.

Anm. Whd. ô! (vgl. ôwê!), vgl. ge. ô ꝛc., lat. o, oh ꝛc., auch in der die Dehnung hervorbringenden Schreibw. oh (vgl. auch 2. Uwa). S. Schm. 1, 8 u. vgl. z. B.: Du da! Wolfhart 245 ꝛc.

Ö, f.; -(e)n: nord. Bez. eines Eilands (f. d. u. Nu III): Die Sund' und Ön, Mohnike Fr. 28, Es schaute im Süden die Schären und Ören. 52; Buchten und Ön, Riedorf Fröhl. 91.

* Oase (ägypt.-gr.), f.; -n: eine mitten in der Wüste liegende fruchtbare Gegend. G. 4, 2 ꝛc.; danach auch übrtr., z. B. iron.: Eine sehr rosige Ö, deutsche Gemüthlichkeit in der Sandwüste französischer Verstandeswelt. Heine Lut. 2, 125.

† I. Ob: 1) adv. = oben (f. d.), nur noch als Bstw. in Zstzg., z. B.: Ob-genannt, erwähnt, berührt, gemeint ꝛc. = im Obigen, im Vorstehnten. — 2) präp., hochd. nur in gehobner Rede st. über (f. d.), u. zwar nam.: a) örtl. mit Dat. — b) zeitl. = während. 2. Macc. 6, 16. — c) Grund u. Anlaß angebend (vgl. wegen), mit Dat., Genit. u. vereinzelt Ag. B. Brockes 9, 950; Mendelssohn Ps. 20, 6; 65, 9; 97, 8 ꝛc.) mit Accusativ.

Anm. Ahd. oba (1; 2), obe (2), mhd. ob, s. Schm. 1, 12; Wackern. Gl. 613 ff. Dazu: oben, ahd. obana, mhd. oben(e); eber, adj. (ahd. obaro, mhd. obere) u. präp. (ahd. obar, ober, neben dem gw. ubar ꝛc., aus dessen zugehörigem Adv. ubari ꝛc. unsre Präp. über hervorging).

Zsstzg. zu 2, s. da, Anm.: Dar- (—): darüber, verlüezt auch deob, nam. [2c], auch zum. relat. — weeob, z. B. B. 34b; Heine Rom. 284 ꝛc. Bralt.: Zwölf Meilen oder d. [mehr]. Stumpf 522b, vgl.: Ob 300 Klafter tief. 392b ꝛc. — Hier- (—): vgl. hier 3. — Wer- (—): relat. u. fragend dem dacob (f. d.) entsprechend: Zeichen, | w. (—) Muth und Lust erbleichen. Arndt 348 ꝛc., bralt.: warnb. Opitz 2, 255 v. 376 ꝛc.

† II. Ob: conj.: zunächst zur Anknüpfung einer abhängigen (indirekten) Frage, die als direkte kein Fragewort an der Spitze zeigt, woraus sich andre Bedd. entwickeln, — auch als sächl. Hw.: Münter 2, 229; Man wiegt die Wenn und Aber ab, die Ob und Rech. Gotthelf G. 197, s. Wochen. Gl. 297 ꝛc.

* Obduktion (lat.), f.; -en; -s: gerichtl. Öffnung und Besichtigung eines Leichnams.

* Obel (ge.): f. Obolus. — -isk, m., -en, (-s); -en, (-e): ein Monument, bestehend aus einem hohen, von 4 (selten 8) — mit Inschriften versehnen — Ebnen begrenzten, nach oben zu sich etwas verjüngendem Stein, „Spitz-Säule, -Bau, -Stein, Prachtkegel ꝛc." G. 25, 7; Der O-e. Sch. 23b.

Oben: 1) adv.: (s. Anm. zu I. ob u. binnen) in der Höhe, Ggstz. unten, in der Tiefe (vgl. auch unten, zwischen unten und o.), eig. u. übrtr.: O. auf dem Berge, auf dem Baum, auf dem Dach, auf dem Boden, auf hohem Balkone, im zweiten Stockwerk (f. a) ꝛc.; Hier, da, dort o. (vgl. hoben u. droben); Etwas liegt o., ganz o. im Sack, im Kasten, auf dem Bundel, o.-auf (f. d. u. o.-darauf); Etwas o. in den Sack, o.-auf legen ꝛc.; Etwas o. [von der Oberfläche] abschürfen od. o.ab schälen; O. [von der Spitze] Etwas abschneiden ꝛc. Sprchw.: Fett will o. schwimmen, und wenn's Krötenfett wäre; O. hui, unten pfui (schwzr.), vgl.: Außen für, innen nix, Hans [s. d.] o. im Dorf und Hans o.-hinaus sein ꝛc.; Daß die Reichthümer der . . Sprache . . nicht o. liegen, sondern daß man danach graben muß. Börne 2, 7; Welcher von Beiden nun siegt und o. bleibt [im Ggstz. des Unterliegenden, obsiegt]. B. 207a; Hier o. auf der Weltkugel . ., hunten [s. d.] nach der andern Seite. Claudius 3, 50; Immer aber schwebte die Gestalt Friedrich's, sein Name, sein Ruhm in Kurzem wieder o. G. 20, 81 ꝛc. — Wir erwähnen noch des. (s. auch e): a) O. wohnen, sein, logieren, schlafen ꝛc., in einem Zimmer ꝛc. nicht zur ebnen Erde (od. unten). — b) zur Bez. des Himmels und des Himmlischen, Gottes ꝛc.: Was irdisch ist, ist Traum und Tand: | was bleibend lebt, ist o. Kolegarten Ps. 2, 268; Euch Himmlische oben o. Sch. 61b, s. auch droben. — c) zur Bez. der höhern Schichten der Gesellschaft, der höhern Stände, der social höher Stehenden ꝛc.: Keiner wird es begreifen, der sich nicht in die Natur dieser träumerischen Menschen o. [bei Hof] hineingefühlt hat. Gudrun A. 3, 25 ꝛc. — d) in Bezug auf einen schriftl. oder mündl. Vortrag zur Bez. einer frühern, vorausgegangnen Stelle, — zunächst hergenommen von schriftlicher Darstellung, wobei das Zusammengehörige als auf ein Blatt geschrieben angesehn wird: Der o. (oder ob.) genannte, erwähnte Schriftsteller; Wie haben bereits o. gesagt, erwähnt, näher ausgeführt, daß ꝛc.; Ich hätte dir o. [bei unserm Gespräch] anders antworten sollen. W. 33, 263; Besser (s. d. 4 am Schluß) o. Luc. 4, 49 ꝛc. Dazu das Gw.: Obig — o. sich findend; Mein obiger Sap. Beweis; Im Obigen habe ich nachgewiesen ꝛc.; Aus Obigem erhellt, daß ꝛc. Bralt.: Der obene Beweis. Opitz. — e) ferner abhäng. von Präpos. (s. 2), z. B.: Von o. bis unten, von unten bis o., seiner ganzen Ausdehnung nach (vgl.: Von Kerl bis Fuß ꝛc.); Von o. nach unten, von unten nach o.; Einen die Treppe von o. herunterwerfen; Es ist nur einen Augenblick nach o. (s. a) gegangen, er muß gleich wieder von o. herunter kommen ꝛc. — Alle gute Gabe kommt von o. (s. b) herab. Jak. 1, 17. Die Krankheit kömmt und geht nach dem Willen von o. Gotthelf Sch. 250; Zum Diebeverbannen braucht der Mensch die Kraft von unten [der Hölle] und nicht die Kraft von o. Kinkel G. 382; Der Segen kommt von o. Sch. 77a ꝛc.; Sie wendet sich nach o., kniend sinkt sie . . nieder. G. 15, 272; 4, 5 ꝛc. — Nicht von o. (s. c) nach

Digitized by Google

unten nützen eure Rathbehelfe; kräftigt den Mittelstand! Gutzkow Lenz 106 ꝛc.; Redensarten von o. [von den Vorgesetzten]. Auerbach Leb. 1, 333; Die Abneigung und das Mißtrauen, welche mancherseits von o. her ihn trafen. Fichte 6, VI; Werden von o. her Rasen ausgetheilt. Gutzkow N. 1, 136; Lewald Leb. 3, 28; Prutz G. 1, 358; Es wurde ihm von o. herab der Mund verboten [von der Regierung]. Waldau N. 2, 13 ꝛc. Verallgemeinert: Jemand von o. herab behandeln, stolz, hochnäsig, in dem Tone, als ob man hoch über ihm, er tief unter Einem stünde. Hackländer Hdl. 1, 19; Prutz G. 2, 225; 388; Auge Nov. 1, 47; Scherr Nem. 1, 94; Nachdem Herr W. noch mit jenem Tone der Verachtung von o. herab (vgl. b) die Vortrefflichkeit seiner Arbeit gerügt. Vogt Köhl. 34 ꝛc. — Mir steht die ganze Wirthschaft bis hier o. Hackländer Stillfr. 3, 73, mit Hinweis auf den Hals (f. d. 5), — ich habe sie im höchsten Grade satt, ich möchte mich davor erbrechen, f. obenaus ꝛc. — f) die Zsstzg.: O.-an, auf, drauf, aus, hinaus, ein, drein, hin, f. die Grundw. — 2) als sächl. Hw.: Das O., das o. Befindliche, der obre Theil ꝛc.: Das O., wie das Unten | bringt dem edlen Geist Gewinn. G. 6, 178; Wo ist vor ihm [Gott] etwas Hohes oder Tiefes, etwas Dunkles oder Helles? Wir nur haben ein O. und Unten, einen Tag und eine Nacht. 17, 138; Das es eine Mitte habe, ein O. und Unten, ein Hüben und Drüben. 26, 320; 40, 410; Der Zusammenhang .. des O. und Unten durch Gänge und Treppen. König Max. 1, 8 ꝛc. Vgl. 1e, wie denn vielfach auch geschrieben wird: Von (nach, bis) Oben. — 3) vralt., als Gw.: f. td. — 4) vereinzelt als Präpos. st. ob, oder, über: Da o. uns im Himmel. Kosegarten Nd. 2, 92, vgl. (vralt.): „Obenzig" [oberhalb] dem Mohrenland. Oppendorf 9; 9 ꝛc.

Zsstzg.: Dar-: f. dreben.

Ober: 1) präp. mit Dat., mundartl. und nur noch vereinzelt in der Schriftspr. statt über (f. d. †) mit Dat. und oberhalb (f. d.), z. B. [f. Schm. 2, 13] Claire Ofl. 2, 675; Etwa 18" o. der Wasserfläche. Fallmerayer Oe. 1, 149; Senkrecht o. uns. 155; 174; 198; 230 ꝛc.; Unter ihnen und o. ihnen und an andern Tischen saßen mehrere Leute. Hebel 3, 314; In erst halb begrünten | Eichbaums Wipfel o. ihr. Uechtritz 1, 56, Schilling Hd3. 1, 30; Spindler Stadt 1, 113; Freud DTr. 2, 14; Hald noch o. der Welle, die funkelte, schwebte die Sonn' ihr. P. 1, 46 und dazu Anm. 185; H. 2, 199; Arat. 99 ꝛc., vgl. nieder 1; Bober dem Born. Frankenberg. Chron. 36, f. binnen, Anm. — 2) a. c wie außer (f. d.) im Posit. nur als attribut., nicht als prädik. Ew. od. Adv. vorkommend, wohl aber so im Superl., während der Kompar. fehlt. (Außerdem kommt nicht, wie bei äußer und inner als Fortbild. ein Gw. auf lich vor): a) im Posit. als attrib. Gw., mit komparativischer Bed. = höher, sowohl örtlich (höher gelegen) als auch in Bezug auf Rangordnung, Stufenfolge, vgl. als Gsstzg. unter und nieder, z. B.: Die o-n Zimmer, das o-e Stockwerk eines Hauses; In den o-n Zweigen eines Baums; Der o-e Mühlstein; Der o-e Lauf eines Flusses; Der o-e Teich; Das o-e Thor; Die Thüren, die untre so wie die ober, des Weinbergs. G. 5, 32 ꝛc.; Die o-n Stufen einer Leiter. — auf der Leiter der Staatsämter erklimmen; Aus der niedern in die o-e Abtheilung versetzt; Für die o-n Klassen des Gymnasiums; Die o-e Gerichtsbarkeit ꝛc. Auch als Bstw. in vielen Zsstzg., z. B.: O.-Rhein ꝛc., -Deutschland ꝛc., -Tertia ꝛc., -Förster, -Forstmeister (f. 4c) ꝛc.; -Fläche ꝛc. — b) im Superl. als attrib. Gw. (vgl. a) = höchst: Es hat manche Annehmlichkeiten, in einem o-n Stockwerk zu wohnen, aber nicht im o-sten; Er ist in der o-sten Klasse, aber noch nicht in der o-n Abtheilung derselben; Die o-sten Zweige abhauen, Die o-sten Spitzen, Auf der o-sten Stufe der Leiter, der Würden stehn, Die (aller-)oberste Stelle einnehmen; Der aller-o-sten Behörden. G. 27, 109; Ihr [der Noth] ernster Wink | ist o-es Gesetz. 13, 69, über das hinaus es kein höheres giebt ꝛc. — Mbuf. mit Uml.: Die obersten Väter der Gemeine. 4. Mos. 31, 26; Durch die obersten Teufel treibe er den Teufel aus. Marc. 3, 22; Durch Beelzebub der Teufel obersten (f. c und 4c). Matth. 12, 24; 9, 34; Ric. 4, 3; Luther 6, 885a, 8, 17b; Es solle sich Keiner den obersten Bischof der ganzen Christenheit nennen, wie .. auch der römische Bischof nicht der oberst (f. c) über die ganze Christenheit zu nennen sei. 218a; 252a ꝛc., während er (f. 4c) als Hw. zur Bez. eines o-sten Vorstehers ꝛc. die Form ohne Uml. hat; Des obersten Tisches. Moritz N. 1, 6; Der oberste unter den Hirten. P. Th. 8, 87; 25, 169 ꝛc. (vgl. plattd. höbelst), ferner in veralt. Form (vgl. mhd. ob(e)rist, dessn i den Uml. in oberst bewirkt und z. B.: Wie er der allermächtigiste, also auch der allerreichste ꝛc. Schadeus. 14a ꝛc.): Der obrist Bundeshauptmann. Berichtungen 167a, Mit dem obristen Befehlhaber im Göhentempel. Olearius Baumg. 91b; Der oberist Regierer. Stumpf 311a; An dem obristen Theil des Ports. Scheidenreißer 55b ꝛc., vgl. auch: Wir Deutschen haben den Namen Gott vom Guten genommen und dem obresten Guten angelegt. Zwingli 2, 203 ꝛc., f. c u. 4. — c) (f. b) der Superl. auch als prädik. Gw., z. B.: Dieser Schuler ist der o-ste in der Klasse (f. 4c); Dies Gesetz ist das o-ste ꝛc., und adverb., selten: Seraphim, die o-st [als die obersten unter den Engeln] prangen. Arndt 325 ꝛc., häufiger: Er sitzt am o-sten [höchsten] und gw.: Zu o-st im Hintergrunde steht die Orgel. Forster A. 3, 0; Gotthelf G. 276; Wenn ich .. den Kopf zu o-st mich in diese Grube stürzte. W. 12, 107; Zu o-st auf dem Mast. 275; Zu o-st unterm Dach. 15, 55 ꝛc.; Das Unterste zu o-st kehren. L. 11, 303 (f. 3); Alles zu unterst und zu o-st kehren. Kohl Suder. 1, 292. Etwas ganz auf den Kopf stellen ꝛc. Auch veralt. ꝛc. (f. b): Zu öberst und: Nachdem er nun den Thurm zu obrist aufgestiegen. Opitz 2, 151; Zu oberist im Gebirge. Stumpf 547a; Zu oberst an der Grimsten. ebd. ꝛc. — 3) substantivisch: a) sächl.: Das O-e, das Höhere und: das O-ste, das Höchste, das oben und — zu o-st Befindliche ꝛc., z. B.: Das O-e [Himmlische] dem Untern [Irdischen] aufzuopfern. G. 22, 224; Das O-ste zu unterst zu kehren. L. 11, 223 (f. 2c), auch flexionslos: Soll ich diesen Kerl das O-st zu unterst unters Firmament wie einen Kegel aufsetzen? Sch. 122b ꝛc. — Hierher gehört auch (östreich., bair., f. Schm. 1, 13): Keine Milch und vor Allem kein vollfettiges Ober (so nennen sie hier den Rahm). Auerbach Tag. 159, Im Milchrahm des Kaffee, im sog. Oberst. König (Haushl. 56) 1, 225 ꝛc., und als masc.: In einer von Saphir gegebenen Akademie, die den Hof, die höchsten Würdenträger des Staats und den „Ober" der Gesellschaft versammelt hatte. Gutzkow N. 3, 316, f. Krême. — 4) substantivisch, persönl.: a) im Posit., flektiert, wie subst. Gw. überhaupt: Der O-e, der Vorgesetzte, z. B.: des Klosters, eines Ordens; Mein O-er, mein Vorgesetzter ꝛc. und nam. in Mz.: Ausführen, was die O-n befehlen; Den O-n gehorchen; Es prasten bei uns die O-n [Großen ꝛc.] und raubten im Großen [und es raubten und erraubten bis zu dem Kleinsten die Kleinen. G. 5, 54 ꝛc., auch in Zsstzg., z. B.: Den Jesuiten-O-n zu klagen ihre Noth. Chem. 3, 330; Ohne Verwissen und Genehmigung der Ordens-O-n. W. 18, 206 ꝛc. Daneben findet sich auch: Der Oberer, -s; uv., z. B.: Des Oberers Meinung entschiedte! Voggelen 2, 363 ꝛc. und weibl., nam. von der Vorsteherin eines Nonnenklosters: Die Oberin von Ste. Claire. Hermann (Volksz. 9, 139); Begab sich in das Kloster und ließ sich bei der Oberin melden. Lewald Reis. 2, 246 ꝛc., vgl. Abenteurer, Anm., erobern 3c und b, vgl.: Die Greisin zu der Greise und der Greis. — b) Der Ober, -s, -n; uv., -n: (f. a und c) nam. in den deutschen Karten die Figur, die ihrem Rang nach zw. dem König und dem sog. Unter steht und so nach den vier Farben: Eichel- oder Ecker(n)-, Herzen-, Laub- und Schellen-O., bei Spate O.-Mann (1236 u. 1079 ꝛc.). Selten sonst: Da galt kein Unter und kein Ober | auf gleicher Hirtenflur. P. 3, 180, keine Rangverschiedenheit, wo man es auch als neutr. fassen könnte, vgl.: kein Unten und Oben ꝛc. — c) im Superlat. f. 2b und c, z. B.: Wer ist der O-ste [o-ste, erste Schüler] in der Klasse? ꝛc.; Du bist .. der „oberst" im Opfer und der „oberst" im Reich .. Du sollst nicht der „Oberst" sein. 1. Mos. 49, 3 ff.; Wer hat dich zum „Obersten" oder Richter über uns gesetzt? 2, 2, 14; Den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. 22, 28; 28, 11; Alle Obersten der Gemeine. 31, 31; 1. Kön. 8, 1; Dan. 2, 48 ꝛc.; Den andern Pfaffen und Obristen des Platzes. Olearius Baumg. 91b; Diocletianus, Mehrer des Reichs, „oberster" in der Pfaffheit, oberster in Sarmatia, oberster in Persia, oberster Zunftmeister ꝛc. Stumpf 396b; Der Titel eines jeden Obristen des Reichs. 311b; 756b; Den Obristen der Häscher. Cleo A. 2, 136 ꝛc. So als Bstw. in Titeln (f. 2a): Oberst- od. Obrist-Wachtmeister; Der Obristfeldmeister. Pp. 1, 4 ꝛc. Am häufigsten als Bez. eines best. Rangs beim Militär, früher = General (der o-ste Führer des Heeres), jetzt = Regimentskommandeur, Kolonell: Mit dem Oberst. Börne 2, 156; Daß sich bereits der Obrist eingefunden. Chem. 6, 270; Wo sind die Obriste? 5, 231; Ein Brief seines Obristen. G. 18, 254; Der Obriste. Hebel 3, 308; Geh zum Obrist! Lewald W. 1, 287; Zu seinem Obristen. 287; Der Oberste wünscht sich zum General. Nicolai 1, 71; Der Obriste, Pfeffel Pr. 8, 91 ꝛc.; Von seinem Oberst. Prätje 3, 120; Der Piccolomini . . ., den haben sie sich . . | zum Oberst gesetzt. . . Aus des Oberste eignem Munde. Sch. 326b; Officiere kann er und Obersten machen. 328a; Obrist bei einem Kurassierregiment. . . Mehrere Obersten. 331; Von 30 Regimentern . . die Obersten. ebd.; Obrist Buttler. 332b [im Pers.-Verzeichnis: Chef eines Dragonerregiments]; Hört mich, Obersten! 344a; Obrister Johann Michel von Obentraut. Stahlgräf 1, 150; Ging mit seines Gegentheils Obersten einem spazieren. Derselbe Obriste. 2, 23 ꝛc. Dazu für die Frau eines Obersten: Die Obrstin, z. B. Knebel 3, 6; Hochröder Beitr. 1, 3, 85 ꝛc.; Zesenhard Leg. 3, 111 ꝛc. und Obristin. — Zsstzg. z. B.: O tapfrer Feldobrister. Olearius Baumg. 64a [General]; Sächsische Kriegsobersten. Lengnich Dr. 1, 57; Ein Kriegs-Obrister. Stahlgräf 1, 268; Als Gisilis und sein Mitoberster [Mitfeldherr] mißhelliger Meinung waren. 292 ꝛc. — Fortbild., z. B.: Wie meiner Oberstenschaft [Würde eines Obersten] werde es nun auch bald ein Ende haben. Zschr Rep. 2, 274.

Anm. S. Ob I, Anm. — Dazu mundartl. auch: Die Obern, ein oben befindlicher Platz zur Aufbewahrung, z. B. Getreide-, Heu-, Span-Obern. Schm., vgl.: Die Oberte = Hembacht. Stalder.

Ober-er, -in: f. Ober 4b. — -keit ꝛc.: f. Obrigkeit ꝛc.

Erobern, tr.: (veralt.: erobern) 1) eig.: den Feind durch Waffengewalt überwindend, etwas von ihm besetzt Gehaltnes einnehmen; Ein Land, Reich, Schloß, eine Festung, Burg, Stadt, Provinz ꝛc. e.; Die Stadt zu e. Mos. 20, 19; Hat die feste[n] Städte erobert. Matt. 1, 1, Jud. 2, 12 ꝛc.; Er erobert, | wenn er nicht weicht, an jener Kaiserstadt, | sich Nichts als einen prächtigen Leichenstein. Hallers Hinl. 214; Das Schloß ist erobert. Luther 1, 622b; In Kriegen werde Erobertes nach den Orten, Erbeutetes nach den Leuten getheilt. Jo.Müller 21, 304 (f. u.) ꝛc. Zuw.: Die Bewohner eines Landes e., statt: das Land, z. B.: Werden die erst eroberten Norweger murrig. G. 17, 19 und veralt. (f. 2) auch von bewegl. Gütern = Beute gewinnen, erbeuten (f. o.): Er eroberet einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur und groß Gut. 1. Marc. 6, 23. Der eroberten Beute. Hebr. 7, 4 ꝛc., wie auch: Daß sie ein Scharmützel, Sturm oder Feldschlacht erobert [gewonnen]. Kronprinz 1, 90a; Einen Sieg erobern. Frank Weltb. 5a; Luther 3, 179a; 6, 272b. Ihr habt .. den Sieg an dem [über den] alten Drachen erobert. 6, 272b ꝛc., und: Jemand e., ihn bewältigend gefangen nehmen, f. Schm. 1, 13; Pricacius 115d; Er eroberte Desiderium, ihren letzten König, nach langer Belagerung der Stadt Pavey [Pavia] zu Gefängnis. Stumpf 226a ꝛc., heute nur noch übertr. (f. 2: Herzen e. ꝛc.). — 2) (f. 1) übtr. und verallgemeinert: durch Ringen, Kämpfen, ausdauerndes Streben ꝛc. den Besitz von Etwas erlangen, so desselben sich bemächtigen, es erringen, gewinnen, z. B. (Bergb.) vom Gewinnen der Erze ꝛc., ferner: Die Kokette sucht aller Männer Herzen zu e.; Wenn er nur die Ueberfahrtskosten e. könnte. Auerbach Gv. 203; Als nun die Jagd das Gebirg und den feurigen Dichter erobert. P. 216b; Sturmschritts e. warme Menschenbrezen. Fleischlein 2, 86; Hugel, dessen ganze Seite die Kultur auch schon erobert hat [für die Bebauung gewonnen]. G. 28, 132; Die weitläuftigsten von der Laufunk eroberten Plätze. 31, 153; Man hatte den alten Arm der Saale .. ins Trockne zu legen, einen Durchstich angeordnet, .. An dem eroberten Boden .. In dem errungenen Boden. 27, 49 (f. Jo.Müller 1, 423); Anmaßung, diese Gegide in so kurzer Zeit e. und beherrschen zu wollen. 23, 288; Auf dem eroberten [durch meine Anstrengung erreichten] Lande.

Digitized by Google

Sophokl. A. 9, 372; Zur 5 Rubel erobert man sich kaum einen Platz im Parkett. Kohl Pet. 2, 314, Daß ist der Preis und Dank, den Emser am Luther in diesem Land erjagt, erstritten und erobert hat. Luther 1, 395a; 3, 366b; 509a ꝛc.; Erstürme nicht, was ordentlich erobert werden muß. JoMüller 14, 379; Man hat .. Erdreich über die Meere erobert. 1, 423 [es dem Meer abgewinnend trocken gelegt, s. o. S. 27, 49]; Theilt mit uns, was euer Netz erobert [erbeutet, die Fische]. Platen 4, 356, Durch alle Meeren sept | dem Räuber nach! erobert euch die Schwester! Sch. 503b; Der im ganzen strengen Rath der Weiber | bestochne Richter sitzen hat . . . . | der, wo er nur bemerkte, schon erobert ꝛc. 261b; Der Abt eroberet [gewann] die Sach durch seinen Anwalt. Stumpf 376b und veralt., indem der Begriff des mühsamen Abkämpfens ꝛc. minder hervor- od. ganz zurücktritt: Männiglich behilft sich .. des Nutzes, der aus der Milch .. erobert [gewonnen] wird. Stumpf 607a; Wird öfter der ganze Brautschatz verprasselt wann [als] Etwas davon erobert [erübrigt, s. d.]. Kochow 2, 405 ꝛc.? Bei einer Frau einen Erben r. Schoidenreißer X; Aus einer Dienerin einen Sohn e. 13b, ihn zeugen ꝛc., vgl. Sam. — 3) Dazu (1 und 2): a) das Partic. Präs. verschmelzend mit Obj.: Als all-e-d (2) vom Indus her | der junge Bacchus kam. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 Z. 28); Die herz-e-de Schöne; Einen Widerschein der welt-e-den (1) Größe ihrer Nation. Schlegel Dram. 2, 2, 366. — b) das verneinte Partic. Pass.: Wollt ihr unerobert wohnen. G. 12, 218; Tentonien erlag | nur Singen, unerobert. Kl. Od. 1, 257; 2, 4. — c) Wilhelm, der Eroberer; Herrschaft wird Niemand angeboren und, der sie ererbte, muß sie so bitter gewinnen als der Eroberer. G. Lav. 110; Sch. 491b; Heinrich, da sein Vater ein Eroberer | hat Aussicht, mehr Eroberer zu erzeugen. Schlegel Sh. 7, 344; Der Eroberer der Herzen; Der Städteeroberer; Alexander der Welteroberer ꝛc. Weibl. (s. Abenteurer, Anm. und Ober 4a): Zur Eroberin der Welt. H. 9, 398; Die Herzenseroberin. — d) Erob(e)rung, f.; -en; -s: das E. und das Eroberte, sowohl eig.: Die Eroberung einer Stadt, eines Landes; Ein durch seine Eroberungen berühmter Feldherr ꝛc., als auch übertr.: die Erzgewinnung ꝛc. und nam.: Eine Kokette geht auf Eroberungen aus, macht viele Eroberungen; Daß .. Philine an dem Stallmeister eine Eroberung gemacht. G. 16, 183; Die lebhaften Pariserinnen träumten nur von der Eroberung der Eroberer. Arog SohnRap. 1, 261; W. 5, 134 ꝛc. und: Fragt ihr, welchem Preis die schlanke | Eroberung [eroberte Schöne] ich denn wohl verdanke. Feuchtersleben 1, 298 ꝛc.

Anm. Ahd. oparôn, mhd. oborn, der Obre. Überlegne werden, überwinden ꝛc.; daher e.: überwindend erlangen ꝛc., s. Sam. 1, 13.

Zssgg. z. B.: Ab-s: erobernd abnehmen: Diese [die wahre Aufklärung des Volks] erobert uns Niemand ab. JoMüller 14, 55; Schücking Mark. 1, 86. — Dürch-s: Wer die Welt durcherobert hat. Jahn V. 302. — Wi(ē)der-s: früher Besessnes erobernd wiedererlangen, zurück-e.: Ich hab Demetrium verjagt und mein Erbland „wider erobert". 1. Mace. 10, 52; Die Wiedereroberung von Leipzig. Sch. 948a; 1041a ꝛc. — Zurück-s; wider-e., eig. und übertr.: Als wollt der See das eingebüßte Erdreich z. Grude 3, 231; Eingewandte Schätze (Sophokl. A. 6, 225), ein Recht (Kompert Pfl. 1, 198), das halbverlorne Terrain (Lewald W. 2, 300), einen Säbel (Calvy 2, 281) z.; Welche die Schlüssel der .. Geistesbildung deutscher Stämme, durch die Kämpfe wackrer Vorfahren kaum zurückerobert, kampflos aufs Neue an Rom auslieferte. Arnold Hutten ꝛc. — Zusámmen-: 1) gemeinsam erobern. — 2) durch Eroberung zusammenbringen: Ein Königreich, das ein kriegerischer Fürst zusammenerobert hat. Mögge Stanly. 17 ꝛc.

Ober-s: s. Ober 3. — -ſt ꝛc.: 4c.

Obig, adj.: s. oben 1d. — -keit, f.; -en: (verall.) Lage, Umstände, wobei man sich obenauf (s. d.) befindet: Daß ich Glück, Freude, gesunden Leib und ander O. gehabt. Schwenken 1, 267.

* **Objékt** (lat.), n., -(e)s; -e: ein (der sinnlichen oder geistigen Betrachtung sich darbietender) Gegenstand (s. d., vgl. Gegen-, Vorwurf), nam. im Ggstz. des betrachtenden Subjekts (s. d.); ein Ggstd. von Belang und (Sprachl.): das Ziel eines transit. Zeitw. — -iv (iw). a.: sich auf ein Objekt beziehud; diesem und dessen Wesen gemäß und entsprechend, „gegenständlich" (s. d.), rein sachlich: Das sie uns statt der o-en Wahrheit häufig nur ihre subjektive [s. d.] Ansicht davon geben. Wes Z. 71 ꝛc. — Sprachl.: O-er und subjektiver Genitiv ꝛc. Auch: Wirkliches objektivisches Dasein haben. Mendelssohn Morg. 157. — -ivität, f.; 0; -s: Gegenständlichkeit (s. d. und Sachendenklicht.). — -ivieren, tr.: objektiv betrachten, auffassen, auch: Ver-o. Danzel 34.

* **Obl-āt** (lat.), f.; -n; -n (südd. — ⌣ ⌣ und z. B. schwzr. Oblate, (h)Oblete, Bladen ꝛc.): 1) (s. Opfer, Anm.) Hostie. Fischart B. 109a, vgl.: Der Oblate Goet. 224b und s. Luther SW. 8, 168. — 2) (s. 1) ein dünnes, blatt- oder scheibenförmiges Backwerk aus feinem Mehl, best.: Tafel-O-n, z. B. bloß aus Mehl und Wasser, als Unterlage für Konditor, Kuchen, Torten ꝛc., oder mit Zucker und Gewürz, als Naschwerk, vgl.: Der Nachtisch . . ., die Hupfl und die Oblaten. Keller (Auerbach Volksk. 46) und Anblatt 2. — 3) (s. 2) kleines (rundes) blattdünnes Gebäck aus Mehl und Wasser, von versch. Farbe, das angefeuchtet zum Verschluß von Briefen ꝛc. dient, Mundlack (s. d.), dann verallgemeinert auch von anders gefertigten solchen Briefverschlüssen (s. Kormarsch 2, 754), — best.: Brief-, Siegel-O-n und darunter z. B. Kanzlei-O-n, die größte Sorte; Papier-O-n, aus Papier, das mit Hausenblase bestrichen ist; Pasten-O-n, auf der Oberfläche mit pastenartigen Basreliefs verziert ꝛc. — -ei, f.; -en: 1) Opfergabe für die Priester, für geistliche Stiftungen (s. Opfer, Anm.). — 2) (s. 1) Geld, das die Gemeindegenossen einem Obern dafür zahlen, daß er etwas von ihnen allen zu Benutzendes hält, nam. einen Zucht-Ochsen, -Eber ꝛc.

* **Oblig-āt** (lat.), a.: verbunden, nam. Mus.: als nothwendige Begleitung mit der Hauptstimme verbunden: Sonate für Klavier mit o-er Violinbegleitung ꝛc. — -ation, f.; -en; -s: Verpflichtung, z. B.: O., Herr Mitter. Sch. 153a = ich bin Ihnen obliegiert, verpflichtet, sehr verbunden, als Höflichkeitsformel (s. verbinden 7), aber auch nam. Rechtspr.: das Rechtsverhältn., vermöge dessen Jemand von Einem eine best. Leistung zu fordern berechtigt und dieser dazu verpflichtet ist, wie auch die darüber ausgestellte Urkunde, nam.: Schuldschein, Schuldverschreibung. — -atorisch, a.: von verbindlicher Kraft; so beschaffen, daß man zur Leistung verpflichtet ist. — -eant (frz. schänt): durch Höflichkeit, Dienstleistungen ꝛc. verpflichtend. — -ieren (frz. schieren): verpflichten, nam. durch Höflichkeiten, Dienstleistungen, s. Obligation. — -o (lt.), n., -s; -s: kaufm.: die Zahlungs-Verbindlichkeit gegen Jemand: In Zemandes O. sein; Sein O. erfüllen ꝛc.

* **Oblóng** (lat.), a.: länglich, ablang (s. d.). — -um, n., -s; -a: Math.: ablanges Rechteck.

* **Ob-oe** ꝛc.: s. Hoboe. — -olus (gr.), m., uv.; uv., (-se): altgriechische Scheidemünze, etwa = Heller, verallgemeinert: Scherflein. Freitagrath Garb. 49 ꝛc., selten: Der Obel. Klinger Seid. 107.

Obrigkeit, f.; -en; -s: eine Behörde, in Bezug auf die ihr Untergebnen und gegen sie zum Gehorsam Verpflichteten: Der O. gehorchen, Gehorsam, Folge leisten; Jemand bei seiner (oder der) O. verklagen; Du bist meine O. nicht; Ohne Einwilligung der O.; Geistliche, weltliche O.; Die städtische oder Stadt-O., Magistrat; Dorf-O., der Schulze ꝛc.; Landes-O.; Die höchste O.; Hohe, niedre O-en; Unter-O-en, von den höhern an ihre Stelle verordnet; Reich-O., Reichsbehörde ꝛc.; Jedermann sei unterthan der „Oberkeit", die Gewalt über ihn hat ꝛc. Röm. 13, 1 ꝛc. (s. Anm.). — -lich, a.: von der Obrigkeit herrührend, ausgehend, zu ihr gehörend, in ihrer Macht begründet ꝛc.: O-e Befehle, Erlaubnis, Ämter, Personen ꝛc.; O. [von Obrigkeits wegen] befragt. Schubart 1, 145 ꝛc. Auch: Ohne landes-o-en Konsens ꝛc.

Anm. In älterer Form Oberkeit, z. B. bei Luther, in der Bibel u. sonst (5. 11a; 6, 120b; 8. 316b u. o., selten: Dieser berühmten Stadt Oberkeit. SW. 64, 417), auch in prakt. Bed. = obrigkeitl. Gewalt, Herrschaft, Souveränität, s. Sam. u. z. B. Luk. 20, 20; 23, 7; Wend. 6, 1; Kol. 1, 13 ꝛc.; Was aber die Gewalt und Oberkeit römisches Stuhls vermag. Luther 1, 166b ꝛc., vgl. nam.: Wie auch herrschen und dienen zweierlei ist; denn das Eine heißt Oberkeit, das Ander mögen wir heißen Unterkeit. . . Er menget sich nicht in geistliche oder göttliche Oberkeit, sondern bleibt eine demuthige Unterkeit und treuer Diener. 6. 150b ꝛc.; auch: So gebraucht er sich keiner Stolzheit noch Oberkeit. Keisersberg Bilg. 154 ꝛc. Dazu: Oberkeitlich, z. B. Gonthelf G. 255; Moscherosch (Wackern. 3, 663 Z. 25) ꝛc.

Obrist: s. Ober 4c.

* **Obrutieren** (lat.), tr.: überhäufen, überschütten, belasten. G. 3, 296.

* **Obscön, obsceen** (lat.), a.: zotenhaft. — -ität, f.; -en: Zotenhaftigkeit, Zote.

* **Obsequi-en** (lat.), pl.: Todtenamt.

* **Observ-anz** (lat. -wánz), f.; -en: das Herkommen: der Brauch; die Ordensregel. — -ation, f.; -en: Beobachtung. — -atorium, n., -s; -atori-en: zu astronomischen Beobachtungen eingerichtetes Gebäude, Sternwarte.

* **Obsidian** (lat.), m., -(e)s; -e: ein in vulkan. Gegenden sich findendes glasartiges Mineral.

* **Obskūr** (lat.), a.: dunkel, düster; unbekannt, unberühmt. — -ánt, m., -en; -en: Feind der Aufklärung, Finsterling. — -antismus, m., uv.; 0: Haß der Aufklärung; Verfinstrungs-Streben, auch: Obskurantism. Görres Ver. 58.

* **Obsolēt** (lat.), a.: -est: veraltet.

Obst, n., -es; 0; e: 1) Sammelname für alle roh genießbaren und nicht sowohl zur Sättigung als des Wohlschmacks halber genossnen, nam. den Nachtisch bildenden Früchte, — in engrer Bed. nam. die saftigen Früchte und darunter wieder bes. die Baumfrüchte (s. 2) und hier vorzugsweise (wie lat. pomum) Äpfel und Birnen ꝛc. Darnach werden z. B. Nüsse, Mandeln, Datteln, Beeren, Trauben bald im weitern Sinn zum O. gerechnet, bald daneben genannt (s. Anm.): Die Vortrefflichkeit ihrer Baumfrüchte. . . Als das köstliche O. Buchmeister gW. 2, 279; Ein erquicklich frisches O. G. 18, 76; Mit weichem O., mit Kinderträum, | Nuß, Äpfel, Kirsch und Birnsaft ꝛc. Lyce (Wackern. 2, 283 Z. 40 ff.); Ragende Bäume . .,| voll der saftigen Birne, der süßen Feig' und Granate, | auch voll grüner Oliven und rothgesprenkelter Äpfel. | Diese tragen beständig im Jahr, nie mangelnd des O-es ꝛc. V. Od. 7, 117; Seine Gartenlauben, | bedeckt mit goldnem O. und großen Purpurtrauben. W. 20, 222; Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Äpfelsinen, Pfirsiche, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Nüsse, Mandeln, Feigen, Datteln, Ananas und sonstiges O.; Rohes, gekochtes, gebackes, frisches, eingemachtes O.; Reifes, unreifes, abgefallnes, wurmstichiges, anbrüchiges O.; O. brechen, schütteln, lesen ꝛc. — 2) (s. Baum II 2) zuw. st. O.-Baum: Sammt den Blüthen des O-es. V. Il. 9, 542; Auch das O., sobald es die Macht des Stammes empfindet, | zur selbständigen Stärke gedieh, erhebt sich zum Äther ꝛc. Georg. 2, 426.

Anm. Ahd. opaz ꝛc., mhd. ob(e)z, ob(e)n u. so: Ein Korb mit „obz". Am. 8, 1; Ber. 6, 42; Offenb. 18, 14, Das unzeitige Obs, das abfället. Luther 1, XIX; Scheidenreißer 50a; Stumpf 319a; 391a; 391b; 392b, 393b; 522b; 607b ꝛc., vgl. russ. owoszcz. — Statt der Mz. gw. Obst-Arten. — Bei Oken 2, 330 ungw. in erweitertem Sinn: „alle diejenigen Pflanzentheile, welche, so wie sie gewachsen sind, ohne alle Zubereitung genossen werden können", dazu außer (wie gew.) Frucht- und Samen-O. [Mandeln, Nüsse ꝛc.[— auch Blatt-, Blumen-, Gemüse-, Samen-, Stengel-, Wurzel-O., — ähnlich auch: Beeren-O., Schalen-O. [ein eßbarer Kern in einer Schale[ꝛc.

Zssgg., s. [Anm.], ferner z. B.: Back-s: gebackes oder zum Backen sich eignendes, s. Back-Apfel, -Birne, -Pflaume ꝛc. — Dauer-s: das für die Dauer ist, zuerst hart und, erst längre Zeit auf dem Lager liegend, weich und schmackhaft werdend und so für den Winter bestimmt, Hart-, Lager-, Winter-O., Ggstz. Sommer-O., das sich nicht hält und zur Zeit der Reife gleich verzehrt werden muß. — Dünst-s: gedämpftes oder zum Dämpfen sich eignendes (s. dünsten 2): Serben

Digitized by Google

des feinsten O–es. Kapper Vocl. 1, 37, ebenso: Dämpf=, Stov=O. — Dürr=, Dörr=, Dürr=: Back=O. — Fêld=: auf Feldern und Rainen wachsend, unveredelt, Wild=O., Ggſz.: Garten=O. — Fränz=: ſ. Zwerg=O. — Früh=: frühreifes, Ggſz. Spät=O. — Gärten=: ſ. Feld=O. — Härt=: Dauer=O. — Kérn=: 1) apfelartige Baum= und Strauchfrüchte, deren kleine im Griebs enthaltne Kerne von einem ſaftigen Fleiſch umkleidet ſind, Ggſz. Stein=O. — 2) [2] aus einem gepflanzten Kern hervorgegangen, Ggſz.: gepfropftes Obſt. — Läger=: Dauer=O. — Lêſe=: abgefallnes und aufgeleſenes Obſt. — Sôm mer=: ſ. Dauer=O. — Spalier=[1; 2]: am Spalier gezognes. — Spät=: ſ. Früh=O. — Stein=: Baum= und Strauchfrüchte, deren ſaftiges Fleiſch einen von harter Schale umſchloſſnen Kern umgiebt, wie Pflaumen, Kirſchen, Pfirſche, Aprikoſen ꝛc. — Stöv=: Dünſt=O. — Wâld=: im Wald wachſend, wie z. B. Erdbeeren ꝛc., nam. Wild=O. (ſ. d. und Feld=O.). — Wilds=: wild wachſendes Obſt [1; 2] im Ggſz. des veredelten, ſ. Wildling. — Winter=: Dauer=O. — Zwérg=[1; 2]: niedrig gehaltne Obſtbäume (Zwerg=, Franzbäume) und das davon gewonnene Obſt, auch Franz=O., vgl. Spalier=O.

Obſten, intr. (haben): Obſt ernten, einſammeln ꝛc., auch ein=v. Spate; Indeſſen war die Zeit gekommen, wo man gern obſtet, d. h. ſeine Vorräthe an Obſt macht. Gotthelf Sch. 361.

Obſter, Öbſter, m., –s; uv.: 1) Obſthändler, auch Obſtier. Obſtier. Schm. — 2) Obſthüter.

* **Obſtinât** (lat.), a., –eſt: eigenſinnig, halsſtarrig.

* **Obſtr-uieren** (lat.), tr.: Arzn.: verſtopfen, hartleibig machen. — –uktion, f.; –en; –s=: Hartleibigkeit, Verſtopfung.

* **Occident** (lat.), m., –(e)s; 0: Gegend des Sonnenuntergangs, Weſten (ſ. d.), nam. (vgl. Ggſz.: Orient) das Abendland. — –aliſch, a.: abendländiſch. Dafür vralt.: Den occidentiſchen und mitternächtlichen Weiſen. Matthäus Ltbr. 21b; Dtompf 64b. 226a ꝛc.

* **Ocean** (gr.), m., –(e)s; –e: 1) in ganz griech. Form Okeanos, bei Homer ein die Erdſcheibe umfließender „Weltſtrom", ſpäter zu einem „rund umſtrömenden Weltmeer" erweitert, ſ. v. Homer. Weltkarte. Auch perſonif.: Oceanus, Okeanos, als Waſſergott, dazu: Die Oceaniden, Okeaniden, ſeine Töchter, Waſſernymphen. — 2) (ſ. 1) Weltmeer (ſ. d.), großes Meer: Der atlantiſche, der ſtille O. ꝛc.; Über den O. und ſeinen Nebenmeeren. Burmeiſter gV. 1, 38; S. 4, 24: Ich führte ſie mit mir, wie der Strom die Ströme in den O. Hölderlin H. 1, 94; Sch. 93b ꝛc. — 3) übtr. wie Meer (ſ. d. 5), nam. auf eine meeresgleiche Fülle ꝛc.: Im O. der Sterne | mich hatt' ich nicht verloren. G. 4, 50; Nicht in den Ozean der Welten aus | will ich mich ſtürzen. Kl. Od. 1, 148. Wie manchen ſchönen Zug . . | verſchlingt der O. der Zeit! Romler F. 2, 454; Da ſtürzet ihr euch ohne Leben | in des Avernus ſchwarzen O. [Fluß, ſ. 1]. Sch. 24b; Einen O. von ſalzen Thränen. Schlegel Sh. 8, 99; So umfänſelt, | bildet Blum' und Laub gekräuſelt | einen O. von Wogen. Span. 2, 10; Er ſchwimme, wie ein Fiſch, | in einem O. von Wonne. W. 3, 20; 10, 125; Hier verliert ſich der Gedanke in einem uferloſen O. 23, 98; Wer kann | im O. der Luft des Windes Pfade fräben? 11, 157; Der dem großen O. aller Gnaden, Ehrenſtellen und Reichthümer nahe genug war, um reichliche Ausflüſſe davon auf ſeine Freunde ableiten zu können. HW. 1, 72 ꝛc. — 4) (ſ. 3) Zſſzg.: Der Welt Gerölle | im Himmels=O. Fenligrath SW. 5, 138. Im Lichtes=O. Rudolphi Nöte. 61; Zu ſchweifen durch dein Blutenparadies, | um einen Roſen=O. zu ſchaun. Platen 2, 11 ꝛc. — –ide, f.; –n: ſ. Ocean 1. — –iſch, a.: dem Ocean oder Weltmeer angehörig.

Och! interj.: zuw. ſt. ach. B. Sh. 2, 379; Ac. 1, 35.

Ochel, f.; –n: Bot.: bei Okeo die Zunft der Baſt=Gröspflanzen und dazu: Ol=O–n, Gomphia, u. Zimmet=O–n, Ochna.

Ocher, m., –s; uv.; s (auch: Oſcher): Mineral.: erdige abfärbende Metall=Oxyde (ſ. O.=Erde) nach den verſch. Metallen, z. B.: Antimon=, Blei=, Ehrom=, Eiſen=, Kobalt=, Kupfer=, Molybdän=, Nickel=, Uran=, Wismuth=, Wolfram=O. ꝛc. Ohne Zuſatz gw.: O. = Eiſen=O., ein in der Verwitterung weiter fortgeſchrittner Brauneiſenſtein; Berggelb, kieſelhaltiger durch Eiſenoxydhydrat gelbgefärbter Thon, durch mehr oder minder vollſtändiges Entwäſſern („Brennen") verſch. Abſtufungen von Braun bis Roth darſtellend, — als Farbe zum Anſtreichen und zum Kellern des Leders dienend, ſ. Karmarſch 2, 756 ff., vgl. Farbennudel. — Bei Oken auch Ocher (das er von Ocker unterſch.) als erſte Ordnung der Erze und eingetheilt in: Brenz=, Erd=, Erz=, Feuer=, Jod=, Kalk=, Kieſel=, Luft=, Salz=, Talk=, Thon=, Waſſer=Ocher. — –ig, a.; ocherartig, z. B.: Ocheriger Kupfererze, d. h. ſolcher, worin das Kupfer im oxydierten Zuſtand ſich findet. Karmarſch 2, 525; Durchdrungen von ockerigem Thon. Klöden (Bluette). 1, 1, 55) ꝛc.

Anm. Ahd. ogar, mhd. oger, m., vgl. gr. ὤχρα, Eiſenocher, Bergzelb, von ὠχρός, blaßgelb, fahl. Brisch. (Bauk): „Der Ocher, der obre Dachraum, der Sreicher". — ſ. Droggie 2, 247 (ſ. Oken, Auke) und die nur ſcheinbare Zſſzg. Deckocke als neundrill. Bez. einer Pflanze, Convallaria verticillata, auch „Schlangenwurz", als heilkräftig gegen Schlangenbiß ꝛc. geltend, — entſtellt aus Thertal (ſ. d.), mhd. driokel, worin ſich auch findet: Gute Wurzelchen, die helfen mehr als aller Dreiacker [Thertal]. Wirſe Kl. Lent. 151 und ſo: Dreiacker, Deckocker=Wurz = Dentaria bulbifera.

* **Ochlokrât** (gr.), m., –en; –en: Anhänger der Ochlokratie. — –ie, f.; –en: Pöbelherrſchaft, Pöbelthum (ſ. d., vgl. Adelthum ꝛc.). — –iſch, a.: nach Weiſe der Ochlokratie.

Ôchs (–e), m., –en; –en; Öchschen, (e)lein; –en= (ſpr. ór ꝛc.): 1) das männliche Rind (ſ. d.): Zagt, auf der . . mehrere wilde [oder Auer=] O–en getödtet worden, einige Weibchen . . wurden eingefangen. Forſter Bl. 1, 464 ꝛc. (ſ. Zſſzg.). Zuw., in naturgeſchichtl. Werken = Rind überh., ohne Hervorhebung des Geſchlechts, z. B. Oken 7, 1409 ꝛc. Ohne Zuſatz gw. das männliche zahme oder gemeine Rind (Haus=O.), Bos taurus oder domesticus und zwar ſowohl der unverſchnittne — Stier, Bull, Brüll=O. (ſ. d.) ꝛc. — als nam. der verſchnittne, theils zum Ziehn, beſ. vor dem Pflug gebraucht, ſ. Acker=O. ꝛc., theils zum Schlachten gemäſtet, ſ. Maſt=O.: Der O. brüllt, brummt, blärrt (Oken 7, 1410; Voß Lb. 51) ꝛc., ſ. Rind, Kuh ꝛc.; Ohne Tenden gleicht | der Menſch dem Ochs= und Eſelein. B. 19b; Meinen alſo? . . Nicht gereizt es . . . | weil . . die Kuh — ein O–e war. Chem. 3, 302; Ein Wagen . . | von zwei O–en gezogen. G. 5, 14 (nachher „Stiere") ꝛc., ſ. nam. auch Frommann 5, 449 ꝛc. — Sprchw.: Du ſollſt dem Ochſen, der da deſchet, das Maul nicht verbinden. 5. Moſ. 5, 21; Wer's Glück hat, Dem kälbert ein O., ſ. kalben 1; Da ſtehn die O–en am Berge (ſ. d. 1e), die Sache hapert ꝛc., z. B. auch: Wozu gab mir's Gott, wenn ich damit nicht guten Leuten, bei denen die O–en am Berge ſtehen, nicht den Berg helfen ſoll? JMüller Line. 4, 202 ꝛc.; Die O–en hinter den Pflug ſpannen [verlehrt]; Der O. will den Hafen erlaufen?; Was kann man vom O–en anders erwarten (oder verlangen) als Rindfleiſch? Grimm M. 41 ꝛc., von Dummen nur Dummheiten ꝛc.; Mit der andern Leichenordnung hat er den O. [ſ. Anm.] ins Aug (ſ. d. 11b) geſchlagen. Auerbach Gv. 110 ꝛc., ſ. nam. Klein Sprchw. 4626—4645. — 2) übertr.: dummer Menſch, nam. dummer Kerl, Dummkopf, vgl. Ochſenkopf 2, Ziel, Rindvieh ꝛc.: Ihr O–en, die ihr Alle ſeid! euch flegeln geb' ich den Beſcheid. Gellert 1, 208; Ich mußte ja ein O–e ſein. Holtei Ob. 1, 79; Bedenken Sie denn deutſchen O–en, daß er das Maul halten ſoll. Sch. 167a ꝛc. — 3) burſchik.: Einer, der echt und büffelt (ſ. d.), gleichſam im Joch ziehend, angeſtrengt arbeitet, Büffel (2). Pollmann 345, vgl.: „O–e" iſt bekanntlich manchem Univerſitätsſtudenten zugelegt, beim Tiſch. Holtei Mensch. 21. — 4) (ſ. Ochſenkopf 2) zuw. nach dem Schild Bez. einer Herberge (nam. für Schlachter), eines Wirthshauſes: Zum rothen O–en hinab, in deſſen Oberſtock der angeſehenſte Tanzplatz des Ortes ſich befand. Junkel G. 102.

Anm. Goth. aulsus, ahd. olso, mhd. olse, vgl. ſkr. uksan, O. und Pferd alſo wohl: Zugthier, vgl. ſkr. vah, lat. veho, fahren, ſ. der Wagen). — Vereinzelt im Accuſ.: Der Spieler verachtet den Ochs (2), der keine Karte kennt. Zimmermann Nat. 19; Auerbach Gv. 110 (ſ. 1). — Im Scherz dazu als fem.: Aldann | ſteben am Berge die Ochſinnen. Heine Rom. 248; Ihr ſcheltet mich einen Stier und wollt mich noch obendrein jene Ochſin heirathen laſſen? EWagner 9, 115.

Zſſzg. vgl. die von Rind, Stier, Kuh ꝛc., z. B.: Äcker=: den Pflug oder Halen ziehend oder ſchiebend, „Haken=, Joch=, Pflug=, Schieb=, Zug=O.", z. B.: Halten weder A–en noch Zugvieh. Follmereyer Or. 2, 26; O meine Ackerſchächen! W. 31, 320. — Auer=: Bos urus, ſ. Auer (u. Anm.). Sickel 219; Den A–en (Ur=O–en. Wiſant). Vilcher Alth. 2, 146; Ur=O. Goltzef H. 2, 154; Uri Lb. 28; Weber 2, 310 ꝛc.; A–en=Weibchen, =Zunge; auch Walt=, Berg=O. — Bêt=: der Joch=O. links, Hand=O., wie Pen=O., der rechts, in Mecklenb. jener Holt=, dieſer Hill=Oos, ſ. Frommann 6, 229. — Bérg=: Auer=O. — Biſam=: B. moschatus, Muſins=O. — Biſent=, Biſon=: B. bison, der amerik. Büffel, Buckel=, Höcker=, Wald=O., vgl. Auer=O. — Brüll=: der unverſchnittene Stier, nach der Stimme auch Brumm=(B. Ant. 1. 129). Brummel=(Dreiaus Fr. 1, 66), — ferner als der beſpringende, die Herde fortpflanzende: Farr=, Faſel=, Hammel=, Herr=, Reit=, Samen=, Spiel=, Spring=, Stamm=, Zucht=O., ſ. EWagner 10, 34, auch Bull= und Gemeinde=O. und als Ggſz. Stup=O. — Brümm(el)=: 1) Brüll=O. — 2) Grunz=O. — Bückel=: Biſent=O. — Büffel=: Büffel, ſ. d. — Bülls=: 1) Brüll=O. — 2) im Alter verſchnittener Ochs: Ochs, der früher ein Bull geweſen. — 3) mundartl. Bez. der Meergeundel, nach ihrem knurrenden Ton. — Dörf=: ſ. Gemeinde=O. — Eich=: Hirſchkäfer, Lucanus cervus. — Färr=, Faſel=: Brüll=O.: Zwei Faſelochſen auf Gemeindekoſten gehalten. Preſcher Wilt. 126. — Flüß=: bei Einigen = Flußpferd, Hippopotamus, ebenſo Waſſer=O. — Gemein(de)=: Zucht=O. für die Herde einer ganzen (nam. Dorf=) Gemeinde, Dorf=O. — Grünz=: B. gruniens, mit grunzender Stimme, Ziegen=O. — Hâken=: Acker=O. — Hämmel=: Brüll=O. — Händ=: Beet=O. — Häupt=: ein beſ. großer. — Haus=: B. domesticus. Vilcher Alth. 2, 2, 146. — Hérd=: Brüll=, Gemeinde=O. — Hêu=: (vgl. Heukalb) ein heufreſſendes, — ausgewachſener O., — auch: Er iſt — dumm wie ein H–e, — ein H–e [2]; Der Kerl ſchreit wie ein H–e. Klencke Parn. 2, 92; Buchſtaben, ſo groß wie ein H–e, — lauter H–en von Buchſtaben ꝛc. — Heuls=: Mir iſt zu Muth, als möcht' ich ein Karthäuſer und Trappiſte werden, ein rechter H. [2]. Mörike Mez. 80, vgl. Brüll=O. und Beet=O. — Hirſch=: eine Antilope mit ſtieraetigem Kopf, Antilope bubulis. — Höcker=: Biſent=O. — Hühner=: ſcherzh. Bez. des Haushahns. Rodenpb. 3, 125. — Zöch=: Acker=O. — Länds=: in Holſtein = Marſch=O., aus der Marſchgegend. — Lein=: ſ. Beet=O. — Löw=: (vgl. Centaur) ein Fabelgeſchöpf, mit Löwenkopf und Ochſenleib. G. 29, 47. — Mäſt=: gemäſtet und zum Schlachten beſt., Schlacht=, Stall=O. — Meer=: Rohrdommel (ſ. d.), auch Moos=, Waſſer=O. — Meiſter=: ein großer Maſt=O., an deſſen Tödtung ein Meiſter werdender Schlachter ſein Meiſterſtück bewieſt und der vorher ſehr aufgeputzt zur Schau umhergeführt wird: Aufgeputzt wie ein M., vgl. Pfingſt=O. — Moos=: Meer=O. — Möſchus=, Müſkus=: Biſam=O. — Pfingſt=: ein mit Kränzen ꝛc. aufgeputzter und ſo auf die Pfingſtweide hinaufgeführter Stier (vgl. Bullenſtoß): Auf der Pfingſtweide, da wurde unter den großen Linden ein großer Kranz gemacht für den Pf–en. . . Der Brummel O. ward mit angethan. Dreiaus Fr. 66; Der immer wie ein Pf. geputzt ging. Heine Sat. 1, 234. — Pflug=: Acker=O. W. Hue. 3, 223. — Reit=: Brüll=O. — Samen=: Brüll=O. Pabel 2, 74b, auch „Samenbrut", 73a und 74a. — Schieb=: Zug=O., ſ. Acker=O., ſchieben und Stirnplatte, auch vralt. Spottname für die Pikeniere. Fiſchart Bilt. 2, 28. — Schlächts=: zum Schlachten beſt, ſ. Maſt=O. — Spiels=, Spring=: Brüll=O. — Ställs=: im Stall gefüttert, Maſt=O. — Stämms=:

Digitized by Google

Brüll-Ö. — Stütz-: verschnittner, z. B. als Acker-Ö. Lutoj 2. 6. — Ur-: Auer-Ö. — Wald-: Auer- u. Bison-Ö. — Wässer-: 1) Meer-Ö. — 2) Fluß-Ö. — Zeit-: ein zweijähriger Stier, — zur Zucht reif und zeitig, vgl. Zeit-Bock, -Kuh ꝛc. — Ziegen-: Grung-Ö. — Zieh-: zum Ziehen dienend, Zug-Ö., vgl. Schieb- und Acker-Ö. — Zucht-: Brüll-Ö. — Zwerg-: B. caffer, Ammoch (?, vgl.: Der tapfere Büffel ist eins der größten Rinder. Oken 7. 1405).

Ochsen, intr. (haben): 1) burschik. (s. Ochs 3): Ach so, — es ist ein Studentenausdruck: büffeln [s. d.] oder o., d. h. soviel als fleißig arbeiten. Benedix 8. 108; König Jer. 1. 398; Muth zum Schanzen und O. Zeller 3. 303 ꝛc. Dazu: Ochser und Zinken [s. d. 3]. Klencke Parn. 1. 15 u. Zsftg. (vgl. die von arbeiten, büffeln), z. B.: Wer nicht .. Sinn für Volksthumlichkeit hat, wird keine Geschichtschreibung ersitzen, er-o., erbüffeln. Juxa M. 296: Du hast ja einen bedeutenden Theil deines Lebens unter ähnlichen Verhältnissen verochst. Zeller 6. 126. — 2) = rindern (s. d.), stieren, bollen, bullen ꝛc., — von der Kuh: nach dem Zuchtochsen verlangen, bei Schm. ochsenen. — -haft, a.: ochsenmäßig (s. d.) u. ochsig (s. d.).

Ochs-ig, a.: 1) ochsenhaft, grob, plump, ungeschickt, dumm. — 2) in Nordd. zur Bez. eines hohen Grades, sehr, gewaltig ꝛc. (vgl. ochsen-mäßig u. -bändig, Anm.): O. groß heißt bei ihm [dem Oldenburger] nur gewaltig groß. Gruhe 3. 23; O. reich; Sich o. freuen ꝛc. (in Mecklenb.). — -in, f.; -en, auch: Ochsin: s. Ochs, Anm. — -ler, Ochsler, m., -s; uv.: Ochsenbauer. Schm.

Ocher: s. Ocher.

* **Odaliske** (türk.), f.; -n: nicht zur Gemahlin (Kadine) erhobnes Frauenzimmer im Serail des Sultans. Heine Rom. 77.

* **Öde**, f.; -n: schwungvolles lyrisches Gedicht: Daß die O. Empfindungen ausströmt. Engel 4. 108; Die O., die der Helden Muth | und Götter singt | hochaufgeschwungen, ist ein Adler, welcher Gluth | der Sonne trinkt. Stern (Iris 2. 237); K. 13. 286, Eine einzige ganze Reihe höchst lebhafter Begriffe, wie sie nach dem Gesetze einer begeisterten Einbildungskraft auf einander folgen, ist eine O. Mendelssohn 4. 2. 431; 4. 1. 89, In einer O. laß ich das gelten, aber prosaisch von der Sache zu sprechen ꝛc. W. 18. 307. — Zsftg. z. B.: Günther's Helden-O. Karschin 80; Mit pausbackigen Lorber-O-n. Voigts H. 89.

I. **Öde**, a.: eine Leere zeigend, die unangenehm berührt und das Gefühl erregt, daß etwas Wünschenswerthes fehlt, vermißt wird, — am häufigsten u. gw. (weßhalb hierfür wenig Belege genügen) von Gegenden, Wohnplätzen ꝛc., denen es an Bewohnern oder an Anbau, — oft an Beidem — fehlt, vgl. das oft damit verbundne wüst ꝛc. u. II.: Das Land .. war wüst und ö. Jer. 4, 26; Eure Mutter [die Stadt Babel] .., unter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr und ö. 50, 12; Ihre Städt sind zur Wüsten und zu einem durren ö-n Lande worden, zum Lande, da Niemand innen wohnet und da kein Mensch inne wandelt. 51, 43; 12, 10; Die Thore stehen ö. Jes. 24, 12; 5, 9 ꝛc.; Sich gezwungen herumtreiben in einem ö-n Felde des Lebens. Börne 5, 9; Manch ö. Stunde. Bürger Bpr. 9, 165; Ich trauf' im ö-n Haus. Cham. 3, 337; Du harrest stumm am Meeresstrand | und blickest klar in ö. blaue Ferne. 4, 101; Auf diesem ö-n Felsen 162; 51; 5, 213; Daß sein Weib unberathen im o-n Ehebett schläft. Geßner 2. 168; 1, 237; Eine Stelle suchte der Liebe Schmerz, | wo es recht wüst und einsam wäre. | Da fand es denn mein ö-s Herz | und nistete sich in das leere. G. 4, 36; Wie ö., wie todt die Welt ihm erscheint! 1. 76; In der ö-n Nacht. 57; Der ö-n Nacht | geheimnisvolle Schauer hold belehen. 13, 231; Der tausendfachen Welt | glanzreiche Gegenwart ist [für mich] öd' und tief | in Nebel eingehüllt, der mich umgiebt. 169; Wie ö., hohl und leer | liegt Alles vor mir da und ausgebrannt, | ein großer Schutt, die Stätte meines Glücks. 284; Ja, ich verlor's! .. | die ö. Stunde ruft mir's .. zu. 286; Eine ö., bildlose Landweite [in der kein Werk der bildenden Kunst sich fand]. 31, 288 ꝛc.; Ohne dich .., zur ö-n Wüste | wird der grünste Hain. Gutzkow 1, 145, Er hatte überall gelauert; ehe aber noch Licht war im Ö-en und Leeren [in der Behufs des Reinmachens ausgeräumten Wirthschaft], kam auch Hans Joggi heim. Gotthelf Sch. 133; Im ö-n [leeren, flauen, nüchternen] Leibe. 283; Bei ö-m Magen. G. 147; Im ö-n Saale ein halbes Dutzend Paare. 47; Die echte Kraft weiß im Kleinen groß zu sein, der ö. [leere, nichtige] Hochmuth nur harret immer auf die Gelegenheit groß zu werden. 92; So bleibt der müde Geist bei falschen Gutern ö. Hutten 157; Ö. Sümpfe. 168; Ö. Stege. 205; 203; Nacht .., | wann ö. [leere, nichtige] Schatten uns das Unglück schwärzer malen. 210; Wurde es ihm .. öd [flau] im Magen. Hebel 3, 75; Ein ö-r Spuk. Heine Lut. 2, 47; Der Himmel ist ö., | ein blauer Kirchhof, entgöttert und stumm. Rom. 125; Der ö. Geoll [des liebeleeren Herzens]. Reis. 2, 278; Durch des Meeres ö. Pfade. Whumbaldi 1, 365; Doch sind seine Freuden so kurz und ö. Immermann M. 4, 155; Sind ihm Zenes demosthenische Reden .. vielleicht auch noch zu ö., zu unfruchtbar, zu vernicht? s. 9, 28; Der ungemachte Kloß [das Chaos] lag öd' und ungestalt. Opitz 1, 33; Als sei der Magen ihm ö. [flau]. Rückert Mak. 1, 122; Morg. 1, 159. Julius 21; An des Lebens ö-m Strand. Sch. 22b; 77a; Wenn .. | ich im Palast indessen einsam sitze, | leer die Gemächer der Gestorbenen | und alle jungfräuliche Zimmer ö. 229a; Der leinlichen [Arbeit], die mir die Jugend stahl, | das Herz mir ö. ließ. 336b; Ich habe Dinge | zu sagen, die man lieber in die ö. Luft | hinjammerte, wo sie kein Ohr empfinge. 576a; O des ö-n [nichtigen, unfruchtbaren] formelkrambes! v. 4, 65; 3, 218; Auch die ö. [sonst unfruchtbare] Platane gebiert vollhangende Äpfel [durch das Impfen]. Georg 2, 70; Daß mir Alles so trübe, so schattenmäßig, so ö. und todt vorkommt. W. 27, 332; Ö., rauhe Wildnis. HB. 1, 195. — Bergb.: Ö-r Berg, in der Grube gebrochnes taubes Gestein, s. Schreckenstuel 174.

Anm. Goth. uuths, unfruchtbar, wüst, ahd. ödi, mhd. oede, die außer jenem Begriff (vergl. auch: Eine Wüste oder „Odeland". Jer. 2, 31) auch leer und leicht (leicht möglich, s. u.) bez. Dazu authida, (die Öde, Wüste), ahd. ödi, mhd. oede; ferner ahd. ödan, mhd. oeden, ö., wüst machen, veröden. Was nun die Zsftg. betrifft, so erscheint nach dem heutigen Sprachbewußtsein als nachweisbar dazu gehörend: Einöde, f. und seltner, erst nhd. als Gw., etwa Zenes = einsame Öde. Dies = einsam öde, — doch findet sich ahd. neben dem zu ödi als Zsftg. gehörenden einödi, f., auch als neutr.: einöti, vergl. mhd. nrhen einöde, f., — einootn, einöta, n., wo öti, öto, als Ableitungssilbe für den Stamm ein [also = Einsamk.] erscheint (vgl. auch Anm. zu Kleinod und Adel). Jedenfalls ist aber dann sehr früh das Wort als Zsftg. von Öde gedeutet worden, wie es heute allgemein gilt, s. Schm. 1, 29 und nam. 66 aber (bair.) Einöd „in der Bed. eines einsam und ganz abgesondert liegenden Bauernhofes", dazu: Einödler: Besitzer, Bewohner eines solchen Hofs und ferner z. B.: Die Vortheile der Vereinödung oder Güterarrondierung. edd. — Grundbegriff des Worts scheint: leer und so beraubern sich nam. die Zsftg. des tr. öden (s. d. 2) mit denen des veralt. öfen = leer machen, erschöpfen ꝛc., s. Schm. 2, 121 (wo es mit wüst in Zusammenhang gebracht wird) und z. B.: Was Weins wir öften [austranken] weißt du wohl. Schwerzenberg 144, 2 ꝛc., noch üblich in der Schiffsspr., ausö(h)fen: das Wasser aus einem Boot mit dem Ö(h)faß [s. d. und vgl. Hose 11] ausschöpfen. Bodtik 73a; Das Wasser aus dem Maschinenraum mit Pützen auszuöfen. .. Immerfort Wasser ausöfen; aber so schnell als sie öften, brach die See auf sie herein. Nat.-Zeit. 13. 530 (De. Element); Das Schiff auszuöfen. 10, 468 (Duder) und — Ö(h)se, f.; -n = Schöpfgefäß, Schaufel, Öhsaß, Dachtraufe. Frisch 2, 34b und e u. Brem. Wörterb. 3, 273. — Bealt., mundartl. Bedd. von öde, s. nam. Frisch 2. 28a, Schm. 1. 28 ff.; Stalder 2, 249, wo wir zu der Bed.: „verschlagen, schlau" noch als Beleg beifugen: Es ist auch sein Schreiben mit öd [bösgemeint], er meinet's .. gut. Zwingli 2, 3. — Was aber die Bed. (s. o.) leicht betrifft sagf. oate, altsächs. ödi, öthi), so dürfte sie wohl andern Stamm angehören. Sie ist noch lebendig im Niedrh., s. Schütze Holst. 3, 191: Man kann da öd' [leicht] zu kommen; Er weiß sich öd [mit Wenigem] zu behelfen; Da muß man öde [fein, säuberlich] mit umgehn. vgl.: Sie tanzten wohl so öde, | daß sie die Braut nicht trät[n]. Kreyßmer Volksl. 1, 205, mecklenburgisch und so nam. auch: Öde thun, sich öde haben, benehmen ꝛc. — sich zieren. vgl.: Das Ödethun ist bloß Verziehung. Juxa M. 313; 333 ꝛc., ferner als Sgstz.: Unöd = nicht leicht, nicht gern Lasse, im Dem. Wörterb. 3, 245: unnoda, unnos (s. Noth I 1a).

Zsftg. z. B.: Ein- [Anm.]: verstärktes öde, z. B.: Im e-n Bett. Fischart Garg. 73a; An e-n Orten. B. 253b; Der e-n und rauhen Felsen. Opitz 2, 71; Wie aus Wust e-r Verwilderung aufstieg | Ordnung und Zier. v. 2, 40; Der weit e-n Gewässer. Dr. 5, 52 [ältre Lesart: Des weit verödeten Meeres]; Durch e. Bezirke der Luft. Od. 1, 81; Sh. 3, 117; In e-n Wüsten. W. 27, 11; Wo du nicht bist, ist Alles e. für mich. 95; In dieser feierlich e-n Stille. 29, 23; 4, 180 ꝛc. — Nhnl.: In dem einödigen Häusern. Auerbach Leb. 1, 20; Dorfgesch. 1, 397; Durch der Wälder einödige Pracht. Heine Rom. 57; Stille und einödige Örter. Simplicissimus K. 82 ꝛc. — Menschen-: menschenleer: Durch die sonst m-n Gegenden. Monatbl. 2, 234a. — Todt-: im höchsten Grad öde, wie ausgestorben: T. wäre das Doppelleben der Brüder ausgefallen ohne die Liebe. Jp. — Winter-: vom Winter verödet: Im w-n Garten meines Daseins. Voigts H. 393.

II. **Öde**, f.; -n: 1) (o. M.) der Zustand des Ödeseins, — zuw. nahe an 2 grenzend — vgl. Leere ꝛc.: Solang die Rache meinen Geist desnf, | empfand ich nicht die Ö. meiner Wohnung. G. 13, 12 [„wie leer es um den Beraubten sei". 34, 161]; Von Einsamkeiten wirst umhergetrieben. | Hast du Begriff von Öd' [2] und Einsamkeit? 12, 67; Um sich nach dem Tode seines Fürsten von der Ö. eines so großen Verlustes in freier Natur zu erholen. 27, 515; In rechtem Genügen, in voller Befriedigung den Tag geschlossen, nicht in der Ö. und Schläfrigkeit, wie oft sonst die Sonntage. Gotthelf Sch. 128 ꝛc., vgl.: Etwas von der müden Odigkeit der Baronin überkam auch ihn. Auerbach Leb. 1, 143; Ein vagabundierender Antreißer aus der gelangweilten Odigkeit der vornehmen Welt. 2, 52 ꝛc., selten: Die Ödheit (vergl. Blöde II. und Blödigk. ꝛc.). — 2) (s. 1) Etwas in ödem Zustande, nam. eine öde Gegend ꝛc.; vergl. Wüste und Ein-Ö. ꝛc.: Einsam in der volksbewegten Ö. Eichendorff Phil. 46; Er [Gros] stürzt vom Himmel nieder, | wohin er sich aus alter Ö. schwang. G. 3, 346; In die Ö. fortgetrieben. 4, 13; Zenes hypochondrische Stück auszubilden, das in der arabischen Wüste spielt, um Gefühle und Gesinnungen auszudrücken, die einer solchen Ö. [1] gemäß wären. 33, 112; Es war ihm, als könnte ihm sein Heim gestohlen werden und wenn es hinkomme, sei Nichts mehr da als eine Ö. Gotthelf U. 2, 198; Kalte und finstere Ö-n. Juxa M. 213, Durch des Hades Ö-n. Kosegarten Rh. 3, 23; Die assiat[ischen Ö-n [Druckf. Oden], die Wüsteneien Arabiens. 311; Durch die nächt'ge Ö. Meißner Gr. 13; Müllner 1, 2, 46; Wölfe bloß bevölkern hier der Ö. | weiten Raum. Platen 6, 21; Auf wasserleeren Haiden und Ö-n. Prätze Z. 100; Verödet durch Ö-n ziehend. Rückert Nal 165; Die Ö. zu bewohnen | zu bevölkern die Leere. Morg. 1, 151; Mak. 2, 145; Rost. 118a; Der .. | sich die dürre Zahlenarbeit | und des Subtrahierens Ö. [1] | mit des Waldhorns Klang belebte. Scheffel Tr. 141; Hier in der fremden menschenleichen Ö. | empfang' ich die vertraute Schwesterbrust. Sch. 479a ꝛc. Daneben: Rottete Haine aus und bebaute Ödenelen. Campe; ferner: Ödung, f. öden.

Zsftg. nam. zu [2], mit Hw. s. die von Wüste, Einsamk. ꝛc.; ferner s. I, Anm., z. B.: Bergs-: Die B. des Athos. Follmereyer Dr. 2, 23; 8, 19, 11 ꝛc., auch: Berges-Ö. Appel Rhein 12. — Ens (s. I. Anm.): In der Wüsten, in der dürren E. 5. Mus. 32, 10; Er füllet die E-n und Wildnis. Hiob 38, 27; 30, 3; Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste E. Joel 2, 3 ꝛc.; In dieser reizenden E. [Einsamk.]. Forster R. 1, 213; E-n in urbares Land zu verwandeln. G. 32, 5, Ohne den die Welt ihm zur E. und mit dem die E. ihm zum Paradiese werden würde. Pfeffel Pr. 10, 112; V. 3, 54; Welche .. blühende Provinzen zu E-n verwüsteten. W. 8, 97 ꝛc. Zsftg.: Berges-(Ense Denkw. 6, 535), Felse-(Muthesius E. 1, 26), Sumpf-(94), Wald-E. Nürnberger Am. 309 ꝛc. — 2) (bair.) einzeln liegender Bauerhof. — Fröst-: eine durch die Kälte öde (unwirthbare) Gegend: Bis in die schauerlichen E-n an der Lena-Mündung. Mosentt. 1, 311a, ähnl.: Eis-, Winter-Ö. Mendissoa E. 1, 23. — Jämmer-: jammervolle Öde:

Digitized by Google

Beleliel klagete so in der Z. Kl. — **Klöster**: In Nachtgewölben unter der Erde [liegend]wo | der K–n. Od. 1, 192. — **Sánd**-: Sandwüste: Sand- und Wasseröden. Fortgroth 1, 41. — **Wálde**-: Waldeinsamk.: Den Zauber, den W. und frische Scenen der Natur über weltmüde Seelen üben. Salmenzyer Oe. 2, 1; 7, 20. — **Wáſſer**-: Wasserwüste, das öde, wüste Meer ꝛc.: O nachtumflossne W. Fortgroth Pol. 2, 40. ſ. Sand-Ö. — **Winter**-: ſ. Frost-O. ꝛc.

Öd-em (-en), m., -s; Ö: ſ. Athem, Anm. und Zſſbg., wozu wir noch fügen: **Öden.** Eschabrdt 2, 9; Hölty 68; L. 1, 129; Manzelsen 89; 100 ꝛc., u.: **Weihe-auch** odem soll | umwall'n uns Levi's Pfannen Belsazer, Stolberg Sch. 1, 147, ſ. auch: **odmen.**

Öden: 1) intr. (haben): öde daliegen, sein (selten): So öded, dunkel trauernd. | die alte Burg herab. Lenore 2, 32. — 2) tr.: öde (ſ. d. Anm.) machen, ſ. Schm. 2, 29 ff., hochd. gew. nur in Zſſbg., ſ. d., vgl. die von wüsten, schweden und veralt. von **ödigen, ösen.** — 3) dazu: **Ödung**, f.; -en: das Odemachen und die Öde (ſ. d. 2), z. B.: Die Odungen und Wildnisse. Schab Th. 132; 625; Durch die menschenleeren Felsenödungen, 627; Wann wüthig ser [der Strom] grausvoller Sündfluth | Ödungen deckt den gebauten Äckern. V. H. 1, 258 ꝛc.

Zſſbg. zu [2] z. B.: **Áb**-: Ein Gut abödigen, verschlechteren, in Verfall bringen. Schm.; In **Ábödigung** [Verfall] gerathen. edd.; Durch Abänderung der Gründe die Vogelweiden u. frisch ꝛc. — **Áus**-: bis zur Verödung ausleeren: Das Federwildbrett a. Schm.; Von der Last einer dürren und a–den Gelehrsamkeit. V. Sb. 3, 79; Verbotene Fischerei, durch welche auch das beste Fischwasser in kurzer Zeit völlig ausgeödet werden kann. Jak Ök. 1, 570. Die Fuchs a. 575 ꝛc., vgl.: Sie raubten . . , also daß sie die Dörfer ganz und gar **ausödeten** und verwüsteten. Joh. Münzer Liv. 391. — **Durch**-: veröden, vgl.: Wird verfaulet und **durchödet.** Pflanzer 2, 736. — **Ein**-: in der Doppelzſſbg.: Ver-e., ſ. öde I, Anm. — **Ent**-: dem Zustand der Öde entreißen: See, dessen trauernde Gestade kein grünendes Schilf- oder Binsenteppich entödet. Matthisson Gedan. 1, 8. — **Er**-: öde machen [2] u. öde werden [1, intr. sein], heute gw. ver-ö.: In Italien ist die Stadt Amalfe von wegen der Schlangen erödet worden. Oppendorf 68n; Schaf seine ganze Gegend neu, indem es sie entweder erödete oder (seltner) mit Ausländern bevölkerte. Jamäder 1, 56; Die erödeten Gassen. 5, 189, War eine Menge alter Städte durch Kriege und andere Unfälle erödet. 1, 369 ꝛc. Vgl. vralt.: So konnte dieses Schatzkastlein weniger als das arcanisch Meer, da nur ein Tropfen Wasser ausgeschöpft wurde, oder der Gotthartsberg, von dem man ein Sandkörnlein nähme, geringert oder **erödt** [erschöpft] werden. Fischart B. 627b; Bis . . der turkische Kaiser Ungarland hat erödt, verderbt ꝛc. Frank Weltb. 81n; Durch welche Krieg alle das Land jämmerlich verderbt, an alten Einwohnen erödt . . ward. Stumpf 195n, u. o., auch; Wie die Gallier . . Deutschland ertödtigten, verheerten ꝛc. Frank Weltb. (Vorr.); 228n ꝛc. — **Ver**-: 1) [1] intr. (sein): öde werden: Daß Gebirg und Bergeswald u. Kopper Chr. 2, 163, Haag verödet sichtbar durch die Verlegung der Residenz. Niedhof Nachg. 148, Damit die Seele nicht mir ganz verödre. Platen 2, 126 ꝛc., nam. im Partic., ſ. 4. — 2) tr. [2]: Während . . so ein Löwe im Stande ist, die ganze Gegend zu v. Gotthelf Sch. 166; Mir hat das Herz verödet | dein schroffer Sinn. Wolfg. Müller (Museum 4, 1, 662); Er verödete den Senat. Niebuhr Röm. 1, 295; Durch mein Gelüst verödt ich drei Elysium. Platen 4, 18, Knecht wird . . jede Straße, wo du gehst. v. Sch. 437n; Helden, | die einst Troja verödet. V. Th. 22, 217; Mich hatt' ein brennendes Fieber verödet. 2, 86; Ausgezehrt wird das Haus und das fruchtbarste Gut mir verödet. Od. 4, 318 ꝛc., ſ. 4. — 3) ecll., selten — 1: Wenn das Gemüth bei uns | in trister binnenländischer Blasiertheit sich | verödet. Auerbach Gentr. 55. — 4) bes. oft im Part., nam. zu 1 (= öde), oft nahe an 2 grenzend, z. B.: Die Burg, die . . verödet (1; 2) . . trauert. Chem. 6, 246; Da drängte sich frohes Behagen | hervor aus verödetes Ruh. 6, 1, 75, An des Lebens | verödeten Strand. 8, 87; Daß . . alle Fürstensitze verödet sind. 26, 267; 31, 72; Neue Rom. 228; Sein verödet Herz. H. 15, 290; Den verödeten Strand. Platen 6, 26, Verödet [öden Gemüths] durch Oden ziehend. Rückert Nal 105; Es füllt sich der verödete Palast. Sch. 501n; Dies Haus des Glanzes und der Herrlichkeit | steht nun verödet. 406n; Im Reich des verödeten Meeres. V. Od. 1, 72; 7, 79; 8, 49, 17, 289 ꝛc.; Eine verödete Insel. 3, 270; In diesem verödeten Eiland. 12, 351. — 5) Aus langer **Verödung** wieder aufgebaut. Salmenzyer Oe. 2, 69; Dies traurige Schicksal der mit dem Alter oft vorkommenden Verödung des Gehirns. Vogt Köhl. XXXII ꝛc. — 6) daneben vralt.: In Christo, seinem Sohn, | der für uns hat **verödet** [2, vernichtet, verstört] | Sund', Teufel, Höll' und Tod. Waldis Ps. 53, 5.

† **Oder**: 1) conj., welcher bez., daß von mehrern (oft 2) genannten Gsätzen, Fällen ꝛc. einer statthat, wobei einerseits die genannten Gsätze ꝛc. als gleichgeltend, gleichbedeutend erscheinen, andrerseits als entschiedne Gsätze, von denen nur der eine, das Andre ausschließend, statt haben kann, — vgl. †entweder; aber III 4f; † bis und em II Anm. 1o. — 2) (ſ. 1) substant., nam.: das Entweder — O., zur Bez., daß nur zwei entgegengesetzte und einander ausschließende Fälle möglich sind, von denen der eine statthaben muß: In der Welt ist es sehr selten mit dem Entweder O. gethan; die Empfindungen und Handlungsweisen schattieren sich so mannigfaltig ab ꝛc. G. 14, 50; Baumeister gW. 1, 69; Gudrun 3, 106; Lewald W. 4, 27 ꝛc. Ferner aber auch: Daß in allen diesen O. [verschiednen möglichen Fällen], welche Horaz hier auf einander häuft, eine feine Ironie aber seines Freundes unruhige Sinnesart liegt. W. HB. 1, 175; Die Oder 6. Contrie 8, 107 ꝛc.

Anm. Ahd. odar, oder, mhd. oder, Hortbild. aus ahd. odo, ode, mhd. ode, goth. niththau, ſ. Wackern. Gl. 615. B. (ſ. 181n und z. B. 287b) versuchte aus metrischen Gründen für das zweisilbige Bindew. das einsilb. o'r einzuführen (vgl. o'd'r. H. 8, 165; 284 ꝛc., engl. or), ohne damit durchzudringen, vgl. auch für das entgegensetzende o. das gedehntere **wie o.**, z. B. Braches 9, 458 und dafür bei Lagan: **fonft o.**, ſ. L. 5, 335. Häufiger ist in gehobner Rede der Wegfall des o., z. B.: Brüder, [o.] später, erst zum Grab, | kamen, ach, die Räder ab. Sch. 4n; Nichts Wahres läßt sich von der Zukunft wissen, | du schörfest drunten an der Hölle Flusten, [o.] du schörfest droben an dem Quell des Lichts. 511n.

* **Ödē-um** (gr.), n., -s; -en; Tonhalle; auch als Titel für Sammlungen lyrischer Gedichte (vgl. Ode).

Öd-heit, -ig(heit): ſ. Öde II 1 und einöde, adj.

Ödmen, intr. (haben) ꝛc.: seltne Nbnf. für athmen (ſ. d., Anm.), z. B.: Kaum ermete der Wald. Meten Ab. 170; O. und verschnaufen. Mühlpforts Greifl. 8 ꝛc., vgl.: Läßt man ihnen Zeit zum **Verödmen** [Verschnaufen, Verpusten ꝛc.]. Butsch Ehren d. Gewerbe (ſ. Polhoz. 9, 125).

Ofen, m., -s; Öfen, uv. (ſ. Anm.): Öfchen, Öfe)lein; -s: 1) ein für sich bestehendes feuerfestes Behältnis, Feuer darin anzumachen und zu unterhalten, zu sehr verich. Zwecken und demgemäß auch mit sehr verich. Einrichtung (ſ. Zſſbg., für die überall das bloße Grundw. stehn kann, wo es auf nähere Best. nicht ankommt oder auch ohne solche keine Mißdeutung zu befürchten ist), nam.: a) Etwas darin zu bereiten, wozu ein hoher Grad von Hitze erfordert wird, z. B.: Zehn Weiber soll einer Brot in einem O. backen. 3. Mos. 26, 26; Ein Töpfer . . muß früh und spat den O. fegen. Jer. 38, 34; 27, 6; Wie Messing, das im O. glüdet. Ez. 1, 15 ꝛc.; Das Öfchen zum Schmelzen des Gezes war aufs beste gebauet. G. 28, 331, Meine Öfen aufzustellen und Arbeiten von Erde und Erz zu machen. 29, 14; 22; Aus allen den mannigfaltigen Öfen und Scherensteinen [der Fabriken]. Kohl Engl. 1, 81; Wenn Kalkgestein, im thönernen O. gelöset ꝛc. V. Od. 2, 142 ꝛc. Die Zſſbg. zuw. auch (z. B.: Kalk-, Pech-, Theer-, Ziegel-O. ꝛc.) für die ganze Oefichk., deren Mittelpunkt und Hauptsache der O. ist. Einige Arten werden durch Gw. näher best., z. B.: Hoher O., ſ. Hoh-O.; Krummer O., ſ. Krumm-O.; Schottischer O., ein ganz niederer Schacht-O., nam. zur Reduktion der gerösteten Bleierze dienend ꝛc. — Bes. zu erwähnende Anwendungen sind noch (bibl.): Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern im Ofen des Elendes. Jes. 48, 10 (vgl. Zec. 27, 6 und Läuterungsfeuer ꝛc.) und danach z. B.: Sechs Wochen harrete ich in diesem O. des Trübsals aus. Pfeffel Pr. 1, 185; Nachdem sie zwei Jahre im O. des Elends ausgehalten. 4, 225 ꝛc. Ferner übertr.: Das ist dein Bruder! d. i. verdolmetscht: er ist aus eben dem O. geschossen worden, aus dem du geschossen bist. Sa. 106n, vgl.: das Beot aus dem O. schießen, ausbacken (Immermann M. 3, 376) und; Der Ofen fällt ein, will einfallen, als verhüllender Ausdruck für: die Schwangre ist am Gebären. Sam. 1, 33, vgl. Vogelhaus ꝛc. — b) zum Heizen v. Zimmern (Stuben-O.) und so bes. oft ohne nähere Best.: Der Töpfer setzt einen (Kachel-) O.; Der russische oder schwedische O. (Kutmasch 2, 255, vgl. Kohl Petersb. 1, 102) aus dickem Mauerwerk, mit luftdicht schließender Klappe; Feuer im O. anmachen; Den O. heizen; Den O. zumachen, zusetzen; Die Klappe, das Schott des O–s zumachen; Das Holz im O. knattert, knistert; Am knisternden Ofchen. Heine Reis. 4, 22; Neben mir der O. knattert. Voß JB. 27; Der O. raucht, es dringt Rauch und Kohlendunst daraus ins Zimmer; Der O. hat guten Zug, zieht gut, ſ. Zug-, Wind-O.; In der Röhre oder im Röhr, Rohr des O–s [ſ. 2] Speisen warm halten, Etwas (z. B. Äpfel) braten, Etwas backen; Sich am O. wärmen; Sich (mit dem Rücken) an den O. stellen; **Hinterm O.** [ſ. Hölle 2b] sitzen, hocken, liegen ꝛc., z. B.: Unsre Tugend hinterm O. und unsre Scheinschlechtigkeit im öffentlichen Leben. Börne 1, XIX; Man patscht unsere Tapferkeit und stellt uns hinter den O. 2, 689 [wie zu bestrafende Kinder]; Mutterseele . . , sie haben hinter dem Ofen gesessen und Äpfel gebraten. Fernow Bild. 2, 56; Da wie wohl hinterm O. kapen | Vordrerfer Äpfel weidlich fraßen. G. 6, 66; Ich bin alt und will mich hinter den O. setzen. Grimm M. 259; Auf dem Polster liegen und ruhen oder hinter dem O. sitzen. Luther 6, 162b; Schnattert gleich einem alten Weib hinter dem O. Scherdenreißer 76b; Das läßt sich in der Stube, hinterm O. gut sagen. Stiling 2, 43 ꝛc., auch: Etwas hinter den O. werfen. Platen 7, 14, vergl.: in den Winkel, in die Ecke, unter die Bank ꝛc.; Den Hund (ſ. d. 1c), seltner: die Katze vom Ofen aus dem O. locken ꝛc.; Daß der Tisch, O. und Gewölb der Kanzel würde über ihn rufen und schreien. Luther 1, 362n; Ein seltner Besuch! wie komm' ich zu der Ehre? Da muß man ja den O. einschlagen. — höhnisch, gleichsam als ob der seltne Gast frechte, ohne solche Erweitrung des Raums keinen Platz in der Stube zu finden ꝛc., ſ. Kölns Spruchw. 3650 ff. — 2) (ſ. 1b) verkl.: Das Ofelein, das Bratrohr, welches als ein kleinerer Ofen in einem größeren angebracht ist. Sam. — 3) (ſ. 1) die noch nicht mit Pulver gefüllte Minenkammer (vgl. Feuerpunkt). — 4) (ſ. 1) O., glühender O., Name einiger Schnecken mit feurig glänzender Mündung, Turbo chrysostomus und Buccinum rufum, ſ. Nemnich und Oken 3, 443. — 5) Etwas von ofenähnlicher Einrichtung, ſ. Wetter-O. — 6) „In der Bergsprache.: emporragendes, durchklüftetes Felsenstück; Felsenhöhle [Balm]; Felsenüberhang; Schuef an den Salzbergen.“ Schm. 1, 33, vgl.: O. (Offen) heißt bei dem Salzberg. im Hafelgebirg jede Öffnung in das salzführende Gestein (Salzthon), welche grade so hoch und breit ist, daß ein Mann darin arbeiten kann und die Bestimmung hat, durch eingeleitetes Wasser und die dadurch bewirkte Auflösung des Salzgehaltes allmählich bis zu den größten Hallen erweitert zu werden. Schrachenkrut 175, ſ. Ablaß-, Hornstall-, Lang-, Sitz-, Weck-O.

Anm. Ahd. ofan (Mz. ofanâ), mhd. oven, vgl. goth. ubns, gr. ἰπνός. Dem Ahd. entspricht die sich zum noch findende umlautlose Form der Mz.: Viel O. Braches 1, 527; Reisen die O. ein. Luther SW. 61, 377; Mitschrieb 2, 2, 399; Mönche N. 326 ꝛc., ſ. Blech-O., dagegen (veralt.): In Öfenen . . gedörrt. Stumpf 6b ꝛc. Dazu mundartl. **ofnen**: Ofen ausbessern; **Ofner**: O.-Setzer, Töpfer. Schm.

Zſſbg. zu [1], sehr zahlreich, ohne Bem. zu [1a] gehörend, ſ. auch Herd 2a und Zſſbg., z. B.: **Ábs-[6]**: im Hafelgebirg, die Öffnung, der Stollen, durch welche die Ablaßröheen gelegt werden, auch Lang-O. Schrachenkrut. — **Ábwärms-, Ánwärms-**: ſ. Temper-, Auslauf-O. — **Áſch(en)-**: nam. in Glashütten zum Brennen der Asche, vgl. **Áſchen-O.** der Töpfer. — **Áuslaufs**: (Glash.) zum Anwärmen des Glasscheiben während der Arbeit dienend. Karmarsch 2, 166 ꝛc.

Digitized by Google

— **Bäck=**: Ein B., den der Bäcker heizet. Hof. 7, 4: 6; Ein Mensch, der nie hinter seinem B. hervorgekommen. Fichu s. 85 ꝛc. Sprchw.: Eine Hitze, wie in einem B.; Gegen den B. das Maul aufsperren, gaffen, fruchtlos, zu eigenem Schaden sich einem Mächtigern widersetzen; Die alte Schwester auf den B. schieben, sich vor ihr verheirathen, so daß sie als altbackne Waare erscheint [die zum Auffrischen auf den B. geschoben wird, s. aufbacken, vgl. Brummet]. — **Bann=**: Backofen, in dem ein gewisser Bezirk backen lassen muß, Zwang=O. (s. d. und Bann 3). — **Bläh=**: s. Blau=O. — **Bläsrn=**: mit eingemauerter Destillierblase. — **Blau=**: (s. II. blauen) Schmelz=O. für Eisen, mit verschlossner Brust und ohne Gestell, richtiger Bad=O. Schmelzkunst 37 und dazu: Bläuer, Bleier (Blaber, Plarer), Hohofen= oder Schmelzmeister, „Radmeister", nach dem zum Betrieb des Gebläses nothwendigen Wasserrad. — **Blech=** [1b und u]: aus (Eisen=) Blech, Gußz. Kachel=O. ꝛc.: Ein paar B. [Num.]. G. 25, 96. — **Blei=**: s. Erz=O. — **Brät=**: Etwas darin zu braten. — **Bräu=**: zum Sieden des Wassers beim Brauen. — **Brénn=**: Ofen, worin Etwas „gebrannt" wird, s. brennen, z. B.: Der bei Tarnowitz in Schlesien gebräuchliche B., dessen Einrichtung mit dem englischen Treibofen dem B. sehr nahe übereinstimmt. Karmarsch 3, 315, zum Feinbrennen des Silbers; übertr.: Im B. der Welt. Jp. 21, 157. — **Beill(en)=**: s. Beille (2e) Mitscherlich 2, 2, 214. — **Brüt=**: zum künstl. Ausbrüten von Eiern. — **Dämpf=**: worin Etwas verdampft wird, auch: dampfender Ofen. Temme Schw. R. 1, 23. — **Dárr=**: zum Darren (s. d.) dienend; übertr.: Den D. des Todes, Jp. 4, 100; Eines Klosters, wo die Keime zu den reichsten Ernten menschlichen Glückes in dem D. einer Zelle dumpf werden und vertrocknen sollen. Examinat 5, 75. — **Destillir=**: zum Destillieren, s. Blasen O. — **Dóppel=**: aus zwei verbundnen Ofen bestehnd, z. B. Karmarsch 3, 1; Mitscherlich 2, 2, 289. — **Dörr=**: Darr=O. — **Durchsichtes** [1b]: mit freien Zwischenräumen („Durchsichten, Röhren") zw. den senkr. und wagrechten Feuerzügen. Karmarsch 2, 251, s. Unter=O. — **Eisen=**: 1) eiserner Ofen, s. Blech=O. — 2) s. Erz=O. — **Emaillirs=** [Emalj=]: zum Emaillieren dienend, ein Muffel=O. Karmarsch 1, 717. — **Erz=**: Ofen zum Schmelzen und Darstellen der Hitze und nach den versch. Erzen oder darzustellenden Metallen, z. B.: Messing=, Stahl=, Zink=, Blei=, Quecksilber=O. Mitscherlich 2, 2, V ꝛc. — **Etzgens|aschen**: [1b] ein Zug=O. mit freiliegenden horizontalen Kanälen. — **Färbens=**, — **Fayences** (sajängß): s. Porcellan=O. — **Felds=**: s. Roll=O. — **Feúl(e)r=**: feuriger, glühender Ofen (s. Glüh=O.); Jp. 21, 19; Matth. 13, 42 (= Hölle); Nur säßen wir gleich in dem F. zu Babylon. Luther 5, 117a (s. Dan. 3, 11 ꝛc.); übertr.: Ein F. und Brunst solcher Liebe, die Himmel und Erden füllet. 6, 16b. — **Flámm=**: ein Ofen, worin der zu erhitzende Körper nicht mit dem Brennmaterial in Berührung kommt, sondern nur von der Flamme getroffen wird, die vom Rost aus über die Flammenbrücke durch den eig. Ofen oder Herd — den niedrigen überwölbten Raum, in welchem der zu erhitzende Körper liegt, — schlägt und am andern Ende durch einen Fuchs in die Esse gelangt. Karmarsch 3, 12, 1, 608, 2, 151 ꝛc., auch: Flammen=O. Mitscherlich 2, 2, 269, 259; Flammier=O. Adelung und Reverberier=O., liefern die Erhitzung durch die von der glühenden Decke des Herds zurückgeworfnen (reverberierten) Wärmestrahlen wesentlich verstärkt wird, bei Campe Streck=O. — **Frísch=**: Ofen zum Frischen (s. d. 2b), z. B.: Gláss=. Karmarsch 1, 262 — Blech=, Eisen=F. — **Galéren=**: ein Ofen zur Aufnahme einer größern Anzahl Retorten, die mit ihren Hälsen zu beiden Seiten hervorragen (etwa wie die Ruder einer Galere). Karmarsch 2, 546; 3, 3; 201; 206. — **Gár=**: zum Garen (s. d.) des Kupfers. 2, 516. — **Gebläse=**: ein Ofen, dessen Feuerraum durch ein Gebläse (s. d. 2) ein Strom verdichteter Luft zugeführt wird, z. B. Frisch=, Hoh=O. ꝛc. Mitscherlich 2, 2, 16. — **Gieß=**: Ofen der Gießer, z. B. der Glocken=, Stück=, der Schriftgießer ꝛc. — **Gift=**: ein mit Giftkammern versehner Flamm=O. zum Rösten arsenikhaltiger Erze ꝛc. — **Gips=**: zur Gipsbrennerei. — **Glas=**: in der Glashütte die Glashäfen (Schmelzgefäße) in sich aufnehmend ꝛc. Karmarsch 2, 133. — **Glüh=**: worin Etwas geglüht, der Gluth des Feuers ausgesetzt wird, z. B. Feuer=, Flamm=, Gebläse=O. ꝛc.: In den Glühöfen siedet es ꝛc. Karmarsch R. 4, 293 ꝛc., vgl.: In jenen Schlund | des Glühen=O.s [feurigen]. Stolberg Sch. 1, 136. — **Hänpt=**: im Gußz. der Rebenöfen, z. B. von dem Glas=O.: Wie an den vier Ecken des H.s vier Rebenöfen angebaut sind, von welchen zwei als Kühlöfen, die zwei andern als Temperöfen dienen. Karmarsch 2, 133. — **Hérd=**: Art Koch=O. — **Hinter=**: s. Vorder=O. — **Höch=, Hoh=**: ein 40—60′ hoher Gebläse=O. zum Erzschmelzen, von pyramidaler oder cylindrischer Form aus einem stark massiven, nam. in seinem untern Theil möglichst feuerfesten Material, in dessen Mitte sich der Schacht (s. d.) befindet, der von der Gicht (s. d. II) aus schichtweise mit dem Brennmaterial und dem Erz gefüllt wird, in Innerösterreich „der Bieuer." Schmelzkunst (vgl. Schacht O.): Schmelzproceß im Hoh O. Karmarsch 1, 570; Gicht des Hoh=O.s. ebd.; Hohöfen. Erfordorf (Oberlitz. 1, 1, 52): In der Mitte des Hoh=O.s. Mitscherlich 2, 2, 68 u. ö., auch: Wenn ein mächtiger Luftzug durch den Hoch=O. geht. Auerbach Kl. 206; Beim Austreiben der Metalle in unsern Hochöfen. Dannecker Gieb. 62 ꝛc. und (vgl.: der Hohe Priester, das hohe Lied, s. Lied, Anm. ꝛc.) mit Abwandlung des Gw. und Hw.: Wie geschmelzt an Hohenejens Hütte | Erz sich wälzet. Whambaldi 1, 315; Wo ihm in hoher Öfen Gluth | die Eisenluse schmelz. Sch. 68a; Lied R. 5, 81 ꝛc., doch widerrübet diese Auflösung der weitern Zssstzg., z. B. als Bstw. in: Hohofentrauz. Mitscherlich 2, 2, 67 ꝛc. und als Grundw. (nach dem versch. Brennmaterial) z. B.: Kole=Hohöfen; Holzkohlen=Hohöfen. Karmarsch 2, 68 ꝛc., vgl. auch Krumm=O. — **Hölzel=**: Art Schmelz=O., worin auf schwerem Gestübe über ein auf die Sohle gelegtes Brustholz (Hölzel) geschmolzen wird. — **Hörnfall=** [6]: von der Pütte [s. Pütze, Anm.] zu dem Hauptstollen der Etage führend. — **Káchel=** [1b]: aus Kacheln: Im K. brodelte der Kaffeetopf. Freytag Soll 2, 285; Hier hinter dem grünen K. mit euch schmoren. Gutzkow R. 7, 153; Es wird auch nicht hinter dem K. gelernt. Luther SW. 40, 375 ꝛc. — **Kalcinir=**: zum Kalcinieren. Karmarsch 2, 511. — **Kálk=**: zum Kalkbrennen, — und die dazu gehörigen Baulichkeiten ꝛc. — **Kamin=** [1b]: von außen zu heizen im Gußz. zum Wind=O.; ferner ein eiserner Ofen, aus Ober= und Unter=O. bestehnd, welcher letztre das Feuer aufnimmt und bei geöffneten Thüren einen Kamin vorstellt. Krünitz 104, 142. — **Kanónen=** [1b]: eiserner Ofen, bestehnd aus einem auf Füßen ruhenden hohlen Cylinder, am untern Theil mit einer Heizthüre, am obern mit einem Rauchrohr versehn. Karmarsch 2, 254. — **Kapéllen=**: mit einer Kapelle (s. d. 6) zu chemischen Arbeiten. — **Késsel=**: zur Heizung eines Kessels, vgl. Blasen=O. — **Kienruß=**: gemauerter Ofen zur Darstellung des Kienrußes. — **Köch=** [1b]: ein zugleich zum Kochen zu benutzender Stuben=O. — **Köhle=**: zum Verkohlen der rohen Steinkohle. — **Krümm=**: ein Schacht=O., der so niedrig ist, daß man Erz und Kohlen von vorn aufgeben kann: Mitscherlich 2, 2, 256 (s. Schmelzkunst 148) ꝛc., auch: „Krummer Ofen", s. Hoh=O. — **Kühl=**: in Glash. zum langsamen Kühlen des Glases (s. Haupt= und Streck=O.). — **Künst=**: schwzr. = Spar=O., ein durch die „Knust" d. h. den Herd mittels der von dort einströmenden Wärme geheizt wird. Stalder; Sonntag G. 95. — **Kúpfer=**: s. Erz=O. — **Kúpol(e)=**: niedriger Schacht=O., worin mittels eines Gebläses fertiges Roheisen mit Koles eingeschmolzen wird. Karmarsch 1, 607, Mitscherlich 2, 2, 83, Schmelzkunst ꝛc. — **Lámpen=**: kleiner mit einer Lampe geheizter Ofen zu chem. Arbeiten. — **Láng=**: Ablaß=O. — **Läuterungs=**: Etwas darin zu läutern, eig. und übertr., s. Prüfungs=, Schmelzer=O. — **Löth=**: der Klempner, zum Erhitzen der Löthkolben. — **Lúft=** [1b]: zur Luftheizung dienend. — **Mántel=** [1b]: mit einem den eig. Ofen umgebenden Mantel und so Luft= und Ofenheizung vereinigend. Karmarsch 2, 256. — **Méssing=**: Tiegel=O. zum Messingbrennen. — **Múffel=**: zum Erhitzen einer Muffel (s. d. 2b), z. B. Emaillier=, Probier=O. ꝛc. — **Nében=**: s. Haupt=O. — **Ober=**: s. Unter=O. — **Péch=**: zur Darstellung von Pech, vgl. Theer=O. — **Pfeifen=**: zum Brennen der Thonpfeifen. — **Plátt=**: in Glashütten ein Ofen, worin bei der Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Cylinder geplättet (od. gestreckt) werden. Mitscherlich 2, 1, 182 = Streck=O. Karmarsch 2, 141, s. plätten 1d und vgl. 1e. — **Porcellán=**: zum Brennen des Porcellans. 3, 520, ähnlich Fayence=, Steingut=O. 497 ꝛc., s. Töpfer=O. — (**Próbe=, Campr**), **Probier=**: zum Probieren der Erze ꝛc. — **Prüfungs=**: Probier=O. und übertr. (s. Prüfung, Schmelz=O. 1): Der ich noch im P. schmitze. Chan. 5, 196 ꝛc. — **Púddel=** (Karmarsch 1, 593), **Púdling=** (Mitscherlich 2, 2, 107): Flamm=O. zum Puddeln des Eisens. — **Pyramiden=** [1b]: in Pyramidenform. — **Quécksilber=**: s. Erz=O. — **Quér=** [1b]: ein von außen heizbarer Ofen, an dessen breiter Seite sich der Hals befindet, wodurch geheizt wird, so daß er also quer im Zimmer steht, Zwerch=O. — **Retórten=**: zum Erhitzen von Retorten für chem. Arbeiten. — **Reverberier=** (Rew=): Flamm=O. s. 27, 51. — **Régen=**: zum Darren des Getreides. — **Röh=**: zur Gewinnung des Rohsteins im Hüttenwerk, z. B. Kupfer=R. Humboldt K. 1, 464, vgl. Gar=O. — **Röll=**: auf Rollen beweglicher Back=O. für Feldbäckereien. — **Röst=**: zum Rösten nam. von Erzen. — **Schächt=**: (Hüttenw.) einen Schacht, d. h. einen im Bh. zu der Breite sehr hohen hohlen Raum enthaltend (s. Hoh=O.). Mitscherlich 2, 2, 209; 254; Karmarsch 1, 253. — **Schlácken=**: Schmelzofen für erzhaltige Schlacken zur Abiendrung des Erzes. 255. — **Schlieg=**: Schacht=O. zum Schmelzen des Schliegs (oder Schlichs). 235. — **Schmélz=**: 1) zum Schmelzen, nam. von Erz, — auch übertr. (s. Schmelzer=O.): Da unsere großen griechischen Vorfahren sich schon längst des Feuers und des Darstellenswerthen bemächtigt und wir also aus ihren Schmelzöfen schon das geläuterte Gold erhalten könnten ꝛc. G. 31, 93 ꝛc. — und in Zssstzg., z. B.: Der Kupfer=Sch. Mitscherlich 2, 2, V; Der Schiefer=Sch. 218 (s. Kupferschiefer) ꝛc. — 2) [1b] Ofen aus Glanz= oder Schmelzkalken. — **Schmélzer=**: der Erzschmelzer, Schmelz=O. 1; übertr.: Im Sch. läutert, wie Silber, dich | dein Glend, Juda, fordert. o Israel, | im Prüfungstiegel deine Schlacken. Stolberg Sch. 1, 154. — **Schwéfel=**: Ofen zur Gewinnung des Schwefels aus Schwefelerzen; aber auch z. B. ein (aus einer gußeisernen Muffel bestehnder) Ofen, worin zur Entwicklung von Schwefelsäure Schwefel verbrannt wird. Karmarsch 2, 212. — **Schweiß=**: bei den Eisenwalzwerken ein Flammofen, in dem die gewalzten, dann zerschnittnen und bündelweis zusammengelegten Stangen zur Weißglühhitze gebracht und so zusammengeschweißt werden, um dann unter die Reckwalzen zu kommen. 1, 600. — **Seiger=**: kleiner Schacht=O. zum Seigerungsproceß bei Gewinnung des Silbers aus dem Schwarzkupfer. Mitscherlich 2, 2, 213. — **Siß=** [1b]: enge, niedrige Öffnung im Hafelgebirg, worin der Arbeiter nur sitzend arbeiten kann. — **Spár=** [1b]: ein Ofen von besondrer Einrichtung zur Ersparung von Brennmaterial, s. Kunst=O. — **Spleiß=**: ein Flamm=O., worin das Schwarzkupfer gereinigt wird, indem durch ein Gebläse auf das flüssige Metall Luft strömt und so die beigemengten Metalle oxydieren. Mitscherlich 2, 2, 209; Karmarsch 2, 523, vgl. Treib=O. — **Stáhl=**: zur Stahlbereitung. 3, 342; 347. — **Steingut=**: s. Porcellan=O. — **Stich=**: Schmelz=O., aus dem das Metall abgestochen (s. d.), in den Stichherd (s. d.) fließt, vgl. Fuchsmühl. — **Streck=**: s. Plätt=O. — **Strich=**: s. Flamm=O. — **Stúben=** [1b]: s. Karmarsch 2, 251. — **Stück=**: Wolfs=O. — **Sümpf=**: ein Schacht=O. mit einem tiefen Vorherd, dem sog. Sumpf — zum Niederschmelzen der gerösteten Kupfererze (des Rohsteins). — **Témper=**: mit einer verhältnismäßig temperirten Hitze zum allmählichen An= (oder Ab=)

Digitized by Google

wäemen für höhere Temperaturen, z. B.: Da neue Tiegel natürlich nicht kalt in den weißglühenden Ofen gebracht werden darfen, ſo wärmt man ſie in einem eigenen T. ſehr langſam bis zum allmählichen Rothglühen an und ſetzt ſie erſt dann in den Stahl-O. ein. Karmarſch 3, 347; Iſt der Glashafen im Trocken-O. ſchaſ ausgetrocknet, ſo kommt er in den Anwärm-O. (T.) . . . und wird hier ſehr allmählich zum Rothglühen gebracht. Nun erſt kann man ihn in den Glas-O. einſetzen. 2, 132 u. o., vgl. Wärm-, Anlauf-, Kühl-O. — Thēēr-: zum Theerſchwelen, — und die dazu gehörigen Baulichkeiten. — Tiegel-: Metalle im Tiegel darin zu ſchmelzen. — Töpf- [1b]: Art Koch-O., zum Aufnehmen eines Topfs eingerichtet. — Töpfer-: zum Brennen der Töpferwaaren (vgl. Porcellan-O. ꝛc.), z. B. Geld-T. Karmarſch 3, 639. ſ. Geldtöpferei ꝛc. — Treib-: beim Silbertreiben, ein Flamm-O., in welchem man auf das ſchmelzende Metall, um das Blei zu oxydieren, mit einem Gebläſe Luft ſtrömen läßt. Mitſcherlich 2, 2, 258; Karmarſch 1, 260; Silber-T. 2, 523 ꝛc., vergl. Spleiß-O. — Trōckn-: worin Etwas getrocknet wird, z. B. die Glashäfen. 132; das mit Glaſur überzogne Eiſen beim Emaillieren. 1, 722 ꝛc. — Trömmel-: ein in die Wand geſetzter Ofen, deſſen eine Hälfte oben mit einem trommelförmigen hinten offnen Blech in der Stube ſteht, die andre aber in der Küche und dort zum Kochen dient. Krünitz 106, 202. — Univerſāl- (-verſāl): zu allen chem. Arbeiten dienend. — Ūnter-: der untre Ofen bei einem Doppel-O. (Ggſtz. Ober-O.); nam. aber bei einem Durchſichts-O., deſſen die Röhren enthaltender Oberttheil ein thönerner Aufſatz iſt der daeuntee befindliche eiſerne Ofen. Karmarſch 2, 254. ſ. Kamin-O. — Veelöhlungs-: Etwas darin zu verlohlen, nam. Holz zur Bereitung des Schießpulvers. 3, 99. — Verzinn-: zum Verzinnen des Eiſenblechs. — Vörder-: der vordre Theil eines Ofens, z. B. des Backofens (Karmarſch 1, 378) oder der vordre Ofen eines Doppel-O-s, Ggſtz. Hinter-O. — Wälz-: kleiner Ofen der Hutmacher mit einem in der Mitte eingemauerten Keſſel für die Wallbelzr. — Wärm-: Feuree-O. ꝛc. Karmarſch 1, 731. — Wehr- [6]: die Öffnung ins Haſelgebirge vor der Werksanlage, in welche die Wehr angelegt wird. — Wērk-: z. B. 1) Haupt-O. der Glashütte. — 2) [6] die im Salzthon ausgearbeitete Öffnung zur Anlage eines Laugwerks. — Wēttee- [5]: im Bergb. eine windofenähnliche Wetterleſung (ſ. löſen 4b]. 176; 3, 391; Schachtofen 364 ꝛc., auch Wind-O. — Wīnd-: ein Ofen [1a; b], worin das Feuee durch Luftzug verſtärkt iſt, Zug-O., vgl. Kamin-O.: Ein Windöfchen mit einem Sandbade war zubereitet. Mitſcherlich 2, 2, 59 ꝛc.; auch = Wetter-O. — Wölfs-: worin unmittelbar aus den Erzen Eiſenluppen (Wolf, Stuck) d. i. geſchmeidiges, hämmerbares Eiſen dargeſtellt wurde. — Zīegel-: zum Ziegelbrennen — und: die zugehörigen Baulichkeiten. — Zink-: ſ. Erz-O. — Zūg-: Wind-O. — Zwäng(s)-: Bann-O. (vgl. Zwangmühle). Klinger Teutſch. 387. — Zwērch-: Quer-O.

Öffen, a.: 1) (ohne Steigrung) nicht zugemacht, nicht ge- oder verſchloſſen, — daher auch (mit Steigr.) frei zugänglich (ſ. u) und oft nahe an 2 grenzend: Etwas Verſchließbares iſt, bleibt, ſteht o., — es o. haben, halten, laſſen (ſ. auch vergeſſen 1); es o. finden, ſehn, erblicken ꝛc., z. B.: Die Thüe eines Zimmers, das Zimmer iſt o. ꝛc.; O-e Thoren, Fenſter, Zimmee, Stuben, Häuſer, Thorwege, Thore, Städte (ſ. u); O-e Kiſten, Kaſten, unverſchloſſen oder ohne Deckel (vgl. 2), ſo: O-e Gerätte, Potale ꝛc.; O-e [nicht zugeſchüttete, zugemachte] Gruben, Gräben ꝛc.; O-e [nicht zugeheilte] Wunde; O-er (Leibes-) Schaden, ſichtbar daliegend (ſ. 2) ꝛc.; O-e [unverſiegelte] Briefe (ſ. b), Billette ꝛc.; O-e Augen, nicht geſchloſſen, wie bei Schlafenden oder Todten (verſch. a und 2); Mit o-em Munde daſtehn, gaffend, ſ. maulaffen ꝛc.; Ein Platz iſt o., unbeſetzt, leer, ſo daß Einer oder Etwas dort eine Stelle finden kann; Eine Zeile o. laſſen ꝛc., ſo auch: Ein o-es [erledigtes, eröffnetes] Leben; Eine o-e [vakante] Stelle, ſ. a; Sobald ein Ehrenſtand dort o. iſt. Gryphius Fr. 349; Die Superintendur iſt o. ſ. 2. 389 ꝛc. — u) freien Zugang, Eintritt gewährend, wobei Der oder Dasjenige, dem der Zugang frei iſt, im Dat. oder mit „für" beigefügt werden kann: Einem bleibt eine Hinterthüre (ſ. d.) o.; ſich eine Hinterthüre o. halten, laſſen, zum Entſchlüpfen ꝛc.; Die neuen Bürger ziehen | . . in das gaſtlich offne Thor. Sch. 56b ꝛc.; Der Laden, das Geſchäft eſt bis Mittag o. (für die Käufer); Das Muſeum, die Gallerie iſt o. (für das beſuchende Publikum); Die Peſt iſt nicht mehr o., iſt geſchloſſen (für die Annahme von Briefen ꝛc.); Geſtern war die Bibliothek ſchon zu, als ich Ihren Brief bekam, und jetzt, da ich ſchreibe iſt ſie noch nicht o. Forſter's Br. 1, 359 ꝛc.; Mein Haus iſt (ſteht) dir immer o., du findeſt dort Aufnahme, biſt willkommen; Willſt du in meinem Himmel mit mir leben, | ſo oft du kommſt, er ſoll die o. ſein. Sch. 71b ꝛc.; im Mittelalter ꝛc. auch: Es iſt auch des Biſchofs Schloß zu Arbon dieſer zehn Orten, dazu der Bürgerſchaft, in Kriegsnöthen o. Haus. Stumpf 496b. ſie haben das Beſatzungsrecht, ſ. Sam. 1, 33 ꝛc.; O-e Kaſſe bei Jemand haben, ſo viel Geld von ihm entnehmen können, wie man wünſcht ꝛc.; Mein Land ſteht dir o.; wohne, wo die's gefällt. 1. Moſ. 20, 15; 13, 9, ich „will" dir überall gern Eintritt ꝛc. gewähren, — vgl. dagegen: Das ganze Land bis München lag dem Eroberer o. Sch. 947a; 946b. in ſeiner Gewalt, es „konnte" ihm den Zugang ꝛc. nicht wehren, und ſo: O-e [unbefeſtigte] Städte. Spr. 25, 28; Ein o-es [gegen feindliche Einfälle unverwahrtes] Land; Ihr ſeid Kundſchafter ... zu ſehen, wo das Land o. iſt. 1. Moſ. 42, 9 ꝛc.; Einem abgehenden Kommis ꝛc. ſeine Stelle noch eine Zeit lang o. halten, ſo daß er wieder eintreten kann; Zwei Gedecke für etwa noch eintreffende Freunde o. zu halten. Auerbach Dicht. 1, 32 ꝛc.; Beim Schreiben eines Kontrakts Platz für die Namen o. laſſen ꝛc.; Des ſacouiſchen | Meerbuſens weit den Blicken offnen Strand. Wſhumboldt 3, 43 ꝛc.; Ein o-es [empfängliches] Auge, Ohr, einen o-en Sinn für Etwas haben, ſo daß dies in dem Sinn leicht Eingang findet; Ein o-es Auge für die Naturſchönheiten haben; Die Schmeichler finden bei ihm immer ein o-es Ohr; Sein Ohr iſt den Schmeicheleien o.; Schmeicheleien, Einflüſterungen, guten Lehren, guten Rathſchlägen ein o-es Ohr (dar)bieten, leihen; Daß die Niedern | ſich ihres offnen Ohrs bemächtigen. Sch. 693b; Ein für alle Eindrücke o-es Herz; Je o-er wir für dieſe Genüſſe ſind. G. 22, 159; Alle Quellen natürlicher Empfindung, die der Fülle unſerer Väter o. waren, ſchließen ſich ihm. 31, 18; Einer .. ſchon den zarteſten Gefühlen o-en Nation. 33, 321; So ſtehet ſeiner Wünſche Schlund | zuletzt den Millionen o. Nicolai 1, 82. ſeine unerſättlichen Wünſche gehn bis in die Millionen, dieſe finden in ſeine Wünſche Eingang: Weich | iſt euer Herz gebildet, o. iſt's | der Scham. Sch. 609a; In dem Alter, wo die Seele, jedem Eindruck o., ſich ebenſo leicht mit edeln Geſinnungen füllt. W. 8, 216 ꝛc. Ähnlich: Ein o-er Kopf, (ſ. d. 3b), der unbefangen, Alles leicht faſt, vgl. als Ggſtz.: ein vernagelter ꝛc. Ferner z. B.: Der Weg iſt nur für Fußgänger o., für Wagen und Reiter geſperrt; „Wandle!" rief's, „der Weg iſt o." [frei]. Sch. 46a ꝛc.; Das Waſſer iſt wieder o. (für die Schifffahrt). frei von Eis; Die Erde iſt noch nicht o., frei von Froſt, ſo daß man geabend ꝛc., den Acker beſtellend, leicht eindringen kann ꝛc. — b) daran reihen ſich (ſ. a u. 3) einige Verbind. mit beſ. nüancierter Bed., z. B. (alphab. nach dem Hw.): Mit o-en Armen (ſ. d. 1f) Einen aufnehmen, empfangen ꝛc. — Einen freien o-en Born haben wider die Sünde. Sach. 13, 1, Allen frei zugänglich, woraus Alle ſchöpfen können (ſ. 3), — verſch.: Ein o-er [nicht zugedeckter] Brunnen ꝛc. — Ein o-er Brief (ſ. 1), auch: mit einem für Jedermanns Kenntnis beſt. Inhalt (ſ. 3 und Patent 1a). — O-e Bruſt (ſ. d. 3e), vgl. ferner 2. — Das o-e E. Ggſtz: das geſchloſſne (frz. e ouvert und fermé), dies mit mehr geſchloſſnem, jenes mit mehr geöffnetem Munde geſprochen und ſo in der Ausſprache ſich dem ä nähernd. — Auf freiem o-em Feld (ſ. d. 2), im Ggſtz. der von Mauern umſchloſſnen Stadt ꝛc. (ſ. 3), ſeltner (vgl. frei 3b): Ich muß mich im O-en dehnen (Er macht die Staatsthüe auf ꝛc.). Sch. 162a. — vgl. ferner: In o-er Feldſchlacht ꝛc.; ferner: Einem o-es Feld (ſ. d. 7) laſſen. — Eine noch o-e Frage, unerledigt, noch nicht zum Abſchluß gekommen, ſo daß deren Löſung noch frei iſt. — O-er Gang, z. B. eine Halle, die an einem oder an beiden Enden o. iſt oder auch (ſ. 2) oben unbedeckt ꝛc., ferner (Bergbau): ein Gang (ſ. d. 7a) voller Druſen und Klüfte. — O-er Hafen, o-e Rhede, nach der Seeſeite zu o. und ſo ohne Schutz gegen Wind und Wellen, Ggſtz. beſchloßne Rhede; — aber auch zuw. = Freihafen (ſ. 3). — O-e Hand, Ggſtz. zugemachte, geſchloßne, nam. in Bezug aufs Geben, z. B. Rückert Mal. 1, 71 ꝛc., aber auch aufs Nehmen, z. B. G. 13, 230; Platen 2, 173. — O-er Harniſch, Ggſtz. geſchloßner, nam. auch Weber.: (ſ. Harniſch 3), dieſer mit zwei, jener mit einer Harniſchſchnur in jeder Rahmſchnur, vgl.: Geſchloßne Kette, wobei die Fäden des Aufzugs in einer Linie liegen; gefpaltne oder o-e, wo ſie durch die Fußtritte in zwei Hälften getheilt ſind. — O-es Konto, o-e [laufende] Rechnung, eine nicht abgeſchloßne. — O-en Leib [gehörige Darmausleerung] haben, Ggſtz.: verſtopft ſein; Sich den Leib o. halten ꝛc. — Auf o-em Meer, auf o-er (oder offenbaeer) See [ſ. n.) ſein, ſo weit entfernt vom Lande, daß man ſich nirgends davon umgeben ſieht. — In o-er Rechnung ſtehn, ſ. o.: Konto. — O-e Rhede, ſ. o.: Hafen. — Ein Schiff o. halten, ſich das Ausſegeln deſſelben o. halten; ſich ſo davon (luwwärts) halten, daß man es ausſegeln kann. — Wir befanden uns . . bereits außerhalb Landes in o-er See. Forſter R. 1, 161, ſ. o.: Mere. — O-e Tafel halten, im Freien oder doch ſo, daß Zuſchauenden der Zutritt geſtattet iſt ꝛc.: Sie iſt wohl Bettlerkönigin, | die offne Tafel hält. Uhland 388. — O-e Tage (veralt. Rechtsſpr.): an denen die Schranken des Gerichts geöffnet waren. — O-er Wechſel, nicht auf einr beſtimmte, abgeſchloßne Summe lautend, ſondern fortlaufend, für Jemandes Bedarf ſich ausdehnend (Kreditbrief), ſ. o.: Konto. — Schiff.: O-er (raumer, breiter) Wind, Backſtagswind, dem alle Segel o. ſtehn, ſo daß er eine breite (raume) Fläche findet. — O-e Zeit, in der die Benutzung, der Gebrauch von Etwas o. iſt, freiſteht, Ggſtz.: geſchloßne Zeit, — z. B.: Das Vieh zu o-en Zeiten ins Gehölz treiben, zur Weide ꝛc. — 2) unbedeckt, unverdeckt, z. B. (ſ. 1): Oben o-e Hallen, Gänge ꝛc.; O-e Wagen, Fahrzeuge (ohne Verdeck); Landwirthſch.: O-er (offenbaeer) Froſt, Barfroſt, der die Erde noch ohne Schneedeck trifft; Dem Feind die o-e [nackte] Bruſt entgegentragen; Der glanzvoll offne [unverhüllte] Schoß des Tages. Sch. 528a; Am offnen [hellen] Tage. ebkhe (Campe) ꝛc.; O-es Geſperr (Uhrmach.), frei ſichtbar an der Schnecke der Taſchenuhren angebracht; O-er [äußerlich ſichtbarer] Leibesſchaden; Etwas liegt o. [unverhüllt, frei ſichtbar] da, zu Tage, vor Aller Augen; Da brach es auf, da lag es kund und o., | aus welchem Beutel ich gewirthſchaft hatte. Sch. 363a ꝛc.; Nachdem ee ſeine Karten ... verborgen hält, ſollen wir die unſern auflegen und ein o-es Spiel gegen ein verdecktes ſpielen. G. 18, 85; Einen o-en Miſere (ſ. d.) ſpielen, mit aufgedeckten Karten ꝛc.; Etwas o. zeigen, z. B. Schilling 2, 2, 659; Hier zeigt ſich ſeine Dummheit, Schlechtigkeit ꝛc. o.; Er zeige frei das offne Laſter. Platen 6, 33; Zum o-en [rückhaltloſen] Spott der Thoren. Rückert Mal. 1, 104 und oft (ſ. Offenheit): ohne Hinterhalt und Verſtellung, ſich, wie man iſt, gebend und zeigend (vgl. o-herzig, aufrichtig ꝛc.): O-e Gegner, Feinde, erklärte, die Feindſchaft nicht verhehlende; Im o-en ehrlichen Kampf; Jemand, ſeine Anſichten o. bekämpfen; Frei und o. mit der Sprache herausgehn, mit ſeiner Anſicht hervortreten; Sich o. über Etwas ausſprechen; Etwas o. äußern, geſtehn, bekennen; O-es Geſtändnis, Bekenntnis; Jemand, — ſein Herz, Gemüth, ſeine Seele iſt o.; Ich bin o. und gutmüthig . . . du biſt verſteckt und ſtill. G. 21, 233; Ottilie war kindlich heiter, nach ihrer Weiſe konnte man ſie o. nennen. 15, 102; Begann ſie das Geſpräch . . um ſo mehr o. und zuverſichtlich. 125; Ein geſchäftiges Lehrn [macht] den o-ſten [Menſchen] vorſichtig. 30, 301; Gegen dich iſt's offne, treue Meinung. 13, 190; Bac und o. ꝛc. Danach auch vom Äußern, als Spiegel des Innern: O-e Phyſiognomie, Miene ꝛc.; O-er Blick; o-es Auge (verſch. 1; 1a), Ausſehn, Geſicht, Äußere, Weſen, Benehmen ꝛc., auch ſubſt.: Etwas O-es im Weſen haben ꝛc. — 3) als attrib. Ew. (ohne Steigr.) in einigen Verbind. faſt = öffentlich (ſ. d.), z. B.: Einen o-en Laden, ein o-es Geſchäft haben, wobei die Waaren o. zur Schau geſtellt werden (ſ. 2) ꝛc.; Auf o-ee (Land-) Straße, wo Alle gehn ꝛc.; Auf

Digitized by Google

o-em Markt, Platz (Werner Erbe, 68). Weg (Gerter 1, 264) u. ; In o-er Versammlung, wo Niemand ausgeschlossen, Alle zugegen sind; Auf o-er Kanzel, Xo. 1220, wo es das ganze Publikum hört; In o-er Gant, in öffentlicher Versteigerung, wozu Jedem der Zutritt und das Mitbieten o. ist; In o-en Informanten (f. d.), veralt. Archivsor.; von einem öffentlichen Notar freng nach der Form Rechtens ausgestellt u. c. 4) subkant.: Das O-e, f. lb: o-es Feld und 2 am Schluß.

Anm. Abs. offkan, mdt. offken, Particip. offkät, ju üf, auf (f. d. 2), — das in der eig. Bed. von geöffnet sich mit o. (oder natürlich nur als adv.) deckt, doch nicht das Gegentheil von beweirthe heißt, sondern: Geschickt ohne Deckel ist o., man macht aber eine Schachtel auf, indem man den Deckel auf d. h. zuwerft, jieht und abnimmt; Diese nehmen nicht nur auf o. Gebrechen, sondern auf heimlich brechen auf die verschieden auf; Die Stellen der künftigen Frucht werden nicht zusammenst, sondern bleiben o. Ich habe das Fenster aufgemacht und es steht auf (steht, — aufgemacht, geöffnet) bleiben oder —, bleiben und es öffnet, auch: Auf [— geöffnet] sein, stehn, lassen it., z. B.: Die Thür ist auf. Thom. 6, 280; 276; Die Fenster standen alle auf. Fortsigung 2, 293; Wenn das Schuhwerk an einer Wasserwühle auf [gejagen] ist, so ist die Wasserinne auf (oder o.) it., i. q. aufgethan (Haggen ges. nur. Joh kann auf Gnade —, — nicht: auf, wegen der Zweideutigk., f. unten); ferner ohne Zeitw., z. B. (imperat.): Auf, meine Augen! Thom. 6, 278 — öffnet euch it., seinere: Ich auf setzna. ging, flog it.; In Thür! und Riegeln sief [ständ it. Jehnsalt Jo. 6, 323 it., Tabellait 10 c. An auf-Zeitig, wie auf-machen, -schließen, -brechen it. — Strigr, f. oben (1.); zu nicht in übrig. Bed.

Zusig. — oder eig. Zusammenschiebungen: 1) = Zu; Flügel: ein Flügelthürchen, das seinen Flügel zu- öffnet, weitz-, auch übertr.: Wenn ein schwend Hessen [... Erlösungsfesten findet f. 8. 12. 6 it., spl. Schmeiz.; Mangel-o. vom einer gw. Thüre it., bis am Angel (od. gang) offen. Kindsr 2. 196, f. weitz-o. — Hälbz: 1. B.; Die Thür stand h.; Der Mann ist h. gesprung 1. 136 it. und nam.: In einer h-en Beschäfe, Haalsüwer Schindr. 5.; Her Wagen it., mit halbem Verdeck. — Hölle: weitz-o.: Es liegt vor und vie Welt. Fortsigung 2. 225. — Hälfte: weit geöffnet it., Gegs.: halbz.: Mit w-en Augen. 8. 84. 4. 19; Mit w-en Augen sehen. 129; Mit einer w-en Wunde. Luc. 1, 58 it., auch: Die Thür [verweilen-, fergrenzel weit-o., spl. klüpfel-o. — Wölke: weitz-o, wie die Welt, f.; weitzoffenbar it., Gegs.: heimlich, verborgen, Gegs. insgemeinen Verstandes: Sprichwörter. Ingsp. Jes. (44) 2355 Aa.

Offenbar (-—), a.: Zusig. aus den sowohln. Gw. offen und bar (f. d. 1 2, nam. 2b) to: f. 1) it. offen (f. d. 1b u. 2, im Anfang) in den vereinzelten Fügungen: Die o-e See, Hymn Heb. 1. 340 it. und nam.: Das o-e (sehr Bare) Heil. — 2) offen und bar (d. i. frei, sichtbar und unverhüllt) zu Tage liegend; deutlich erkennbar; handgreiflich; evident; offenkundig; allgemein bekannt oder unleugbar) bekannt (f. öffentlich 1 und Anm.); O-e Sage; Ein o-er Lügner; Das ist o. falsch; Das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, o. Allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Ap. 4, 16; Wer den Heb heimlich hält, Schaden zu thun. Des Brobeit wird vor der Gemeine o. werden. Spr. 26, 26; Nicht heimlich, sondern o. Jer. 2, 34; Es ist Nichts verborgen, das nicht o. werde und es ist Nichts heimlich, das man nicht wissen wird. Marth. 10, 26; Alle ihre Werk sind vor dem so o. wie die Sonne. Sir. 17, 18 it.; Du bist mit unverschrienen Augen [ge-bärmmelt o.], aber der verschrienen Augen [ge-bärmmelt] wissen Gebrimmen, und wenn sie o. wären, muß man durch Verbitten und Schweigen Achtung erwirken. 18, 181; Diesen gerathen, im Gebeimen und O-en immer gleich unverändigen Freund. 274; Daß sie von gehrimem Leben [o-en Sinn ez-teut. 311; Diese dichter ebreviertes ist o-e Nacht. 316; Nicht war deutlich an ihm, Nichts o. als die Liebe zu dem Manne, der st. 17, 363; Wir schienen uns Beide vor Wenschen und Zeichen zu verbergen, wodurch der gänzliche Bund nur allzuhald ins Gemeine o. werden könnte. 19, 134. 20, 72 it.. D-e Thatsachen leugnen. Musäus M. 3, 168; Gehrimes Murren, welches künstlich in eine o-e Meuterei aufzubrechen droht. Xo. 5854; So o. [liegt Gerein's Nutz und Wehe, wie sein eigen] vor seinen Augen da. W. 11. 140 it. — a) auch als sächl. Hw.: Die sämmtlichen Bielleicht in ebenseviele O. [Gewiß zc.] umwandeln. P. Wirth. 1. 300. — b) dazu: Dem Irrthum ist allem, daß er zur Offenbarkeit [auf seinen Staupvunkt glaubt gelangt die ganze Wahrheit. Kanzl Mt. 3, 4, 342. Wertsheit, Evidenz.

Anm. Abs. mdt. -offkjbär it., f. Wochen. Gl. 416, auch noch im alten Abd. Hr erzieht sich Gott offenbarlich it. Luther 6. 2884; Eine heimliche und nicht offenbarliche Weisheit. 5. 1326; Offenbarliche, weltmeisliche Lügen. 1634. 2626. 3296. b; 3b. 8. 3b. 6a. 23a it. — Stalt.: Gin o-er Schreiber [offenl. Notar]. Xpar; 3dm.

Zusig. 1. B.: Un-: nicht offenbar: Man schreibt Gott eine zweifelige un-e Gnädigk zu. Corvelee Stud. 1, 2; Der noch verborgene und Gott. Schelling 2, 2, 294 it. — Wölke: der gangzen Welt offenbar, weltkundig (f. weltoffen). Bramer 1, 70.

Offenbar: sich öffnen lassen: Die Fenster, statt nach innen, nach außen d. Gudrun 3, 1. 236. Selten Zusig. f. die von öffnen und: Un-o.

Offenbären: 1) tr. etwas Unbekanntes, Verborgenes, Gebeimes offenbar machen, kund thun, zeigen, — so auch refl.; ferner bef. theolog.: übernatürliche Wahrheiten, die menschlich betrachtet unbekannt sind und zu ergründen nicht im Stande wäre, den Menschen offenbar machen (f. Anm.): Heimlichkeiten Sir. 27. 14 f.; 41. 23; Xpr. 20. 19. 25, 9 zc.); Verborgenheit (Hon. 2, 47; 3, 18; Jer. 49, 10 zc.), Einen sein Gebrumnis (Am. 3, 7), Einen seine Sey (Mich. 6, 8; Sir. 4, 22) o. it. — Aber ungewöhnlich ist, der offenbaret seine Thorheit. Spr. 14, 29; Offenbare der Stadt Jerusalem ihr Greuel. Jes. 16, 2; Darnach offenbare [zeigte] sich Jesus abermal den Jüngern. Jo. 21, 1; Es ist Nichts so hart, es muß einmal von Kraut mit Stumm. Gebet: Was du mir, — wirst, i. magst in meinem Innern sehen, [wie du mir es offenbarst. G. 6, 90; Daß ein Gott zu reden sei, der sich in Thaten, Lehren, Begebenheiten abbildet und offenbart. 19. 186; Fremden, die einander gute Dienste leisten, sind sie sich einander verschwiegen. 19. 130; Liebe zeigt sie an, [ihn frei zu o., was ihr Herz] gefühlt. W. 11. 139 it. Fermer Beleg f. Anm., bei der Doppelf. des Partic. — Dazu: 2) das adjekt. Partic., f. Anm., auch verneint: Ein nicht offenbarter Gott. Schelling 2, 2, 294; Ein nicht offenbart Gott. 17b zc. — 3) Der Offenbarer eines Geheimnisses, des Verborgenen it., auch: Ob es sich wirklich so verhalte, kann der einzige Offenbarer Dessen, was weiblich die Menschen verbergen, allein wissen. Jo. 3, 33 it. — 4) Offenbarung, f.; -en: das O., das Sich-O. und: etwas Offenbartes, nam. im theolog. Verstande (f. 1), z. B.: Offenbarung der Heimlichkeit. Sir. 22, 27; Mit O. der Wahrheit. 2. Kor. 4, 2; Den Tag der Zorn und neu Offenbarung Gottes. Röm. 2, 5; Die O. Jesu Christi. 1. Kor. 1, 7. die Zeit seines Offenbarens; So ich nicht mit euch rede durch Offenbarung. 14, 6 f.; Das geheimliche Eingedenig; Die Offenbarung Johannis, die Apokalypse zc.; Wie der Berder in einer gewissen Klemme zw. [menschl.] Vernunft und [göttlicher] Offenbarung erscheint. Germans Lit. 5, 315; Dann kommen sich der Augen schwere Blicke; der innern Her Zeichen [Brust und tagsüber Ordnung. 9. 11, 19. Dem, was ihr offenbart; Wieder Weibsthwak, welche Wonne, in solche lauter Offenbarung enthüllt sich dem Entzücken. Matten in einer einzigen Melodie des hohen Elements! Tieck A. 2, 187; Die innern Offenbarungen des Kunstgeists. Musäus M. 1, 1; Gottes Offenbarung. 3, 8; Dies [Wort] ist nicht zu-meist des Ungläubs Stunde, [— der Hemmnisse offenbarung klang vom Munde? Herwegh 1. 155.

Anm. Mdt. offenbären, offenbaren. Über die Doppelf. bei Partic. f. beantwen. Anm. Darnach alt, heutigen Sprachgebrauch gemäß, überwiegend in nicht kirchl. Sinne: offenbart, dagegen im kirchl. von Wahrheiten, die auf übernatürliche Weise dem Menschen kund geworden: geoffenbart, vgl.: Ein offenbarter Gebeimnis, und: Die geoffenbarte Religion. — Auch finden sich, wie bei Alteren, so auch noch bei Neueren, mannigfache Schwankungen und Abweichungen von dem Angegebenen: 1) Bis. des nicht objekt. Partic.: a) Mein Name „Herr" ist ihnen nicht offenbaret worden. 2. Mos. 6, 3; 1. 35, 7; Nicht. 16, 18; Die Heerlichkeit hat ihnen sich offenbart werden. Jer. 40, 5; Der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden. 52, 10. Bon. 2, 19. 23; 10, 1; Am. 3, 24; Daß zu Cachen den Augen und Wissen verborgen hab und daß es den Unmündigen offenbaret. Matth. 11, 25; Jo. 17, 6 zc.; Als war es von eben herab offenbart worden. Eppendorf 32; Es sei ihr offenbaret worden. Ihr Sternthal sei nicht tot. 8. 8, 172; Wen sicherst den Ortung, verneint Jesus? Des Menschen Kraft, im Dichter offenbart (f. 23. 11. 9 it.; Dem wir weiter gezeigt sind offenbaret haben. Luther 6. 325b; Er wird am Ende der Welt wieder offenbaret werden. 8, 14a; Daß die Gesetz von Gott dem Mahomet offenbaret sei. 1640; Wort er offenbart [als] ein höchster Teufel. 253a; Die Natur ist auch eine Kunstgeberin offenbaret. Thom. 2, 224 zc. — b) Streng verworfen sind die reine Mischform nicht geoffenbart, Klog. 2. 16 (f. u. Spnl; Uns von Natur auch unsre Sinnen geoffenbart. Brockes 9, 437; Alles der Kaiser der römischen Pfaffe geoffenbart wurde. Fischart M. 74; Es werden nur seine [von] tiefsten] Kabinetten, sein Inhalt geoffenbart. G. 38, 9; Es hat die Wissenschaft, die nicht geoffenbart. Opitz 2. 50 [Klog. 2. 14. f. n.]; Daß er geoffenbart die eigne Schmach. 247; Daß sich die philosophierende Vernunft weniger Entdeckungen rühmen kann, wo der Sinn sich nicht geoffenbart hat, als die Poesie nicht geoffenbart hätte. Klg. 1109b; Wer oft weit, wenn das Jahrtausende verflossen, | die alternde Vernunft erkannt, | daß sie Symbol und Sehen und Gesichte | vorauf geoffenbart. (2) Nur sinnlichen Gestalten. 22a; Mit einer durch göttliche Eingebung] inspirierten Gewalt. W. 11. 14; Unser Goethe hat sich der Welt durch seine Stelle weiser herrlich geoffenbart. Merck, 2, 55 zc. — 2) im absolt. Partic.: a) Sein Gott ist ein offenbarter Gott. Herr 1, 273b; Nun kommt der Schluß: Es ist kein vor-offenbartes Gebeimnisse. Gudrun R. 2, 298; Jene in der Schöpfung offenbarte Kraft Gottes. G. Gott 65 zc. — b) Greffenbarter Religion. G. 20. 139; Die unserer geoffenbarte Wahrheit. Gudrun R. 7, 385; Dem geoffenbarten Dogma. Herder, Kalligone 1, 1; Dem einen Gott, einer geoffenbarte Physik. Humboldt K. 2, 147; Die Ideologen aller geoffenbarten Religionen. f. 13. 514; 11. 807; 611; Du durch dich selbst in mir Geoffenbarte! Jakobi 1. 13 zc. — Schwz.: Die Bluten möchte gern was offenbaren (c.) Gotthelf 1, 1, 1.

Zusig. 1. B.: Himmel: (selten) in himmlischer Weise offenbart: Dank der Einen, die sich mir | himmelsoffenbarte hier. Jaggesen 5, 153, f. auch [4]. — Herr: im Leben Jesu Christi, wie es nicht kirchl. Sinn — fundthun, äußern zc.: Ich werde Ihnen meine Meinung v. Immermann M. 4, 130; Das wird sich in der Folge v. Musäus M. 5, 32; Ph. 1, 133; Das Gute und Nützliche einer Sache vorschlagen sich insofern immer auf mehr als eine Art. 45; Es [— verschwiegen sich, daß zc. 19.

Offenheit, f.: offenbar sein. — -ung: f.: offenbaren 4.

Offenheit, f.; 0: das Offensein, doch gw. nur in übrtr. Bed. (wo vom Gw. offen eine Steigrung möglich ist), nam.: ein offnes (f. b. 2) Wesen zc.: Den Vorzügen, der Freimüthigk und Offenheit des D., das Zutrauen v. 9, 303; Hinter scheinbarer O. kaunte die tiefste Verstellung. Jaffens Mall. 1, 316; Ich doch die O.! der vor'gen Unschuld weg, man hat sich Viel zu sagen | und sagt sich Nichts, W. 1, 195; Die O. des Wesens, der Miene, des Ausdrucks, Gesichts zc.; auch dem. f. Diese Lebendigk und O. (f. 1a).

Offensiv (fz., nlat.), a.: angreifend, angriffs-weise. — -e (-tive), f.; 0: das Verhalten als angreifender Theil zc., f. defensiv.

Öffentlich, a.: 1) im Gsatz. zu geheim — vor den Leuten, od.: so vor sich gehend, daß Jedermann es sehn, hören, wissen, daran theilnehmen kann zc.: O-e Schuld, Verbrechen und Schwurgericht, der Stadtverordneten. O-e Verlesungen, Kollegia (f. 2); O-e Prüfung der Schüler; O-e Angelegnisse, Einnden, Schande, Buße, Ehn o-es Gebeimnis, Etwas, das man gehein halten wollte, aber doch doch Allen bekannt ist; Es ist ein Gebeimnis, man spreche dann d. davon: Er darf sich nicht d. sehn lassen; Jemand d. beschimpfen, ihm d. Abbitte thun; Etwas d. bekennen, bekannt machen zc.; Habe frei d. vor dem Kaiser und

Digitized by Google

Reich widersprochen und begegnet ꝛc. Luther 5, 279a; Eine solch ö. gemeine Predigt. Randgl. zu 2. Mos. 6, 3; Zu eben der Zeit, wo er den Prinzen durch diese ö-en Beweise seiner Achtung verpflichtete, wußte er ihn insgeheim desto empfindlicher zu verwunden. Sch. 797a; Steure du insgeheim, nicht ö. an das Gestade. V. Od. 11, 455 (vgl.: Daß du mit „offentlich“ in dein Vaterland schiffest. Schadenreuter 48b), — sich zuw. nahe berührend mit offenbar (s. d. 1; vgl. Anm. und Span) und mit 2. — 2) (s. 1) im Ggstz. zu privat: nicht für Einzelne, Wenige best., sondern für das gesammte Publikum; dann auch: auf das Publikum bezüglich, von ihm ausgehend ꝛc.: O-e Gebäude (vgl. 3), Plätze; Auf ö-er Straße; Auf ö-em Markt; Der ö-e Gottesdienst, Sich ö., in einem ö-en Konzert hören lassen ꝛc.; Die ö-e Meinung, wie sie sich im Ganzen und Großen im Publikum über Etwas geltend macht und ausspricht; Die Macht, die Stimme der ö-en Meinung; Mit den ö-en Sitten und der ö-en Meinung ändert sich auch der ö-e Geschmack. Schlegel GrK. 1, 346 ꝛc. (s. 4). Ungw.: Alle Kramläden und Werkstätten sind gegen die Straße geöffnet, Vieles ereignet sich außerhalb. Daher sind nur wenig größere Gebäude, auch nicht sonderlich, gegen das O-e verschlossen. G. 23, 381 = gegen die Straße ꝛc. — 3) (s. 2) O-e Mädchen, Dirnen, Personen, Huren ꝛc., Huren, die sich All- und Jedermann preisgeben, und so: O-e Häuser (z. B. Möser Ph. 4, 124 ꝛc.) = Hurenhäuser, Bordelle (vgl.: Der Liebe Haus, s. d. 2), vrich. (s. 2). — 4) (s. 2) eine große bürgerliche Gesellschaft, den Staat betreffend und daraus bezüglich: O-e Ämter, Notarien, Anstalten; Das ö-e Recht, die Pflichten und Befugnisse aller Bürger des Staats umfassend; Ein ö-es Verbrechen, gegen die bürgerl. Gesellschaft; Das ö-e Wohl, Interesse; Unterschied zwischen Dem, was ein Beamter in seiner ö-en Stellung und, was er als Privatperson thut; Die Formen des ö-en und Privatlebens. Realisieb Leg. 3, 120; Freiwillige, die der ö-e Geist [dir patriot. Gesinnung] getrieben, sich ein paar Wochen umherhudeln zu lassen. 2, 155 ꝛc. — -en, tr.: in Ggstz.: Ver-ö., Etwas öffentlich bekannt machen, publicieren; Ein Schriftsteller veröffentlicht ein Werk; Die Gesetze werden in den Gesetzsammlungen, in den Zeitungen ꝛc. veröffentlicht; Eine Auktion ꝛc. durch die Zeitungen, durch Ankauf, Ausschellen ꝛc. ver-ö. ꝛc.; Veröffentlichung, das V. und (mit Mz.) die dies bewirkende Anzeige, vgl. öffnen. — -keit, f.; -en; -ö-: 1) (ohne Mz.) das Öffentlichsein: Die Ö. des Gerichtsverfahrens, der Sitzung, des Lebens, der Stellung des Beamten ꝛc. — 2) etwas öffentlich Geschehendes, öffentliche Handlungen, Akte, Vorfälle ꝛc.: Ich ging darauf aus, ein römisches Jahr zu schreiben, den Verlauf geistlicher und weltlicher Ö-en. G. 23, 196; Läßt weder Staat, noch Kirche, noch Herkommen es an Ceremonien fehlen. Alle Theile sehen sich [bei der Ehe] durch die buntigsten Kontrakte, durch die möglichsten Ö-en vor ꝛc. 3, 346 ꝛc. — 3) (selten) öffentliche Anstalt: Diese Ö. [den Omnibus] zu benutzen. Kopf Par. 3, 241.

Anm. Öffentlich, ahd. offinlih, mhd. offenlich, offentlich und so z. B. noch: Ich . . bekenn offentlich. Berichungen 255; 258; Fischart B. 32b; Zinkgräf 1, 96; 288; Luther 8, 1a; 43a, 6, 326b; auch: Dem klaren offentlichen [offenbaren] gewissen Text des Evangelii. 117b; Das ist offentlich [offenkundig], daß die Münche vorgeben ꝛc. 374a ꝛc. Ferner: Offenlich. Hutten (Wackern. 3, 215 Z. 27; 35, dagegen: offentlich 216 Z. 1); Schadenreisser Gaet.; Zwingli 2, 3; 7; 8 ꝛc. Steigrung nur zuw. in Bed. 1. Die Ableit. sind neuern Ursprungs, Ö-keit, z. B. bei Adelung ꝛc., veröffentlichen fehlt selbst noch bei Campe, vgl. öffnen.

* **Off-(r)rieren** (lat., frz.), tr.: an-, darbieten, darbringen. — -ërt, n. (Möricke N. 458 ꝛc.), -(e)s; -r. — -ërte, f.; -n: das Anerbieten, die Anerbietung. — -erïtorium, n., -s: recitorien: der Theil der kathol. Messe, worin der Priester Brot und Wein vor der Weihung Gott opfert — und das Gebet dabei. — -ice (frz. -iß), n., uv.; uv. — -ij (lat.), n., -es; -e: das Amt, s. d., nam. 5, z. B.: Des heiligen Offs [der Inquisition] | Umsturz. Horne Rom. 147 ꝛc.; auch in vornehmen Häusern: die Silber- und Leinwandkammer und die damit beschäftigte Dienerschaft. — -ial, m., -(e)s; -e: der Vikar eines Bischofs in weltlichen Gerichtsangelegenheiten. Luther 3, 235b (u. u); 238a ꝛc.

dazu: Das O-at, sein Amt und seine Würde. — -iant, m., -en; -en: Beamter, nam. niedern Ranges: Grenz-, Steuer-, Zoll- ꝛc., Münz-O-en ꝛc. — -iell, a.: amtlich, vgl. officiös. — -ier, m., -(e)s; -e, uv. (Forster R. 1, 99; 103), -s (52; 67; 92 ꝛc.); -s-: 1) vralt., mundartl. = Officiant, Adelung. — 2) Kriegsk.: im Ggstz. zum „Gemeinen“ Einer, der eine gewisse Anzahl Soldaten unter sich hat, und zwar ohne Zusatz = Ober-O., von höherem Rang als der Feldwebel (unter diesen vom Major an aufwärts mit der Benennung Stabs-O.), im Ggstz. zu den Unter-O-en, vom Feldwebel an abwärts. Nach den versch. Truppenabtheilungen ꝛc. z. B.: Artillerie-, Infanterie-, Kanallerie- oder Reiter- (Oppenheim Jahrb. 1, 129). Ingenieur- oder Genie-O. (Stahr Rev. 1, 164 ꝛc.), auch z. B.: Werbe-O. (Benedix 10, 149), der Rekruten anwirbt; Berufs-O., dessen Lebensberuf der Soldatenstand ist. Oppenheim Jahrb. 1, 130; ferner: Land-O-e, Ggstz. Marine-, Schiffs-, See-O-e und zwar unterscheidet man bei diesen: Flaggen-O., der eine ganze Flotte oder Flottenabtheilung befehligt, Flaggmann (Admiral ꝛc.) — und auf dem Schiff selbst: Senbs-O. (Kapitän), Ober-O-e und Unter- oder Deck-O-e, welche letztre theils den eig. Seedienst beaufsichtigen, theils im Schiff als Handwerker thätig sind. — Wir erwähnen noch bes.: Ein Befehlshaber, die man jetzt Officirer, der gemeinzi Mann aber Officirer nennt. Zinkgräf 2, 66; 62; Den Officirern. Olearius Reis. 27a ꝛc. und als scherzh. Fortbild. z. B.: Wie in Frankreich der Respekt aus dem Väterfache eine Onkelei gemacht hat, so wird die allgemeine Militärpflichtigkeit der deutschen Jugend aus dem Liebhaberfache eine Officiererei machen. Müller 7, 278; Die O-e hatten ihre Degen abgenommen und tanzten prächtig, officierig. Uechtritz 1, 90 ꝛc. — 3) (s. 2) im Schachspiel die Figuren außer dem König und den Bauern: Er hatte nur noch drei O-e und ich noch alle meine. Jp. 1, 16. — -icin, f.; -en: Werkstatt bei Gewerben, die für höher gelten als die gw. Handwerkr, nam.: 1) Buchdruckerei. — 2) chemisches Laboratorium, Apotheke. — -irinell, a.: zu den Heilmitteln gehörig, die vorschriftsmäßig von den Apothekern in ihren Officinen (s. d. 2) gehalten werden müssen: Viele Pflanzen waren früher o., die es jetzt nicht mehr sind. — -iriös, a.: 1) dienstbeflissen. — 2) durch amtliche Einwirkung veranlaßt, ohne officiell zu sein (von Zeitungsberichten ꝛc.). — -icium, -ij ꝛc.: s. Office ꝛc. — -lal ꝛc.: s. Oblat ꝛc.

Öffnen: 1) tr.: bewirken, daß etwas Geschlossnes (Zugemachtes) offen wird, eig. (vgl. aufmachen, aufthun u. als besondre Art des Ö-s z. B.: auf-denen, brechen, klinken, reißen, schlagen, schließen, schneiden, schneien, sprengen, stoßen ꝛc.) und übrtr., z. B.: Jemand öffnet die Thür mit dem Schlüssel; Der Hauptschlüssel öffnet alle Thüren ꝛc.; Die zugeschlossne, die eingeklinkte, die angelehnte Thür ö.; Die Thür, das Thureschloß mit Gewalt, mit dem Brecheisen ö.; Fenster, Kasten, Kisten, Packete, Ballen, Briefe, ein zugemachtes Buch ö. ꝛc.; Eine Flasche ö., entkorken ꝛc.; Die Augen ö., nach dem Schlaf oder um zu sehn ꝛc.; Die Lippen, den Mund ö., um zu sprechen ꝛc.; Er öffnet die finstern Gründe und bringet heraus das Dunkel an das Licht. Hiob 12, 22, Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus. Ps. 105, 41; Der Kriegsknecht einer öffnete seine Seite mit einem Speer und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34; Der Blick in die Unendlichkeit der Natur war geöffnet. G. 39, 225; Da er jetzt die Augen wie ein Adler weit und fest in die Sonne öffnete [mit offnen Augen hineinsah]. Jp. 21, 4; [Sie] ö. den dasteigebundenen Sinn. Sch. 50a ꝛc., s. das Folg. und er-ö. — Techn. Anwend. (a—e): a) Arzn.: Eine Ader ö., um Blut abzulassen (s. Aderlaß); Ein Geschwür ö., zur Entfernung des Eiters ꝛc.; Einen Leichnam ö., ihn secieren, Behufs Besichtigung des Innern ꝛc., s. auch 3. — b) Färb.: Die Kuve ö. (er-ö.), aus der fertigen zu färben beginnen. — c) Frrimaur.: Die Loge ö., er-ö., die Arbeit beginnen. — d) Kriegsk.: Die Laufgräben ö., er-ö., zu graben beginnen; Die Glieder (s. d. 11) ö., die nah zusammenstehenden etwas auseinander treten lassen ꝛc., ferner zuw. = er-ö., beginnen: Der Feind öffnete sein Feuer auf unsre nordersten Schiffe; Der Ungestum der Franzosen öffnet unzeitig das Treffen. Rocken 2, 628 ꝛc. — e) Wasserb.: Einen Steg ö., die Dämme desselben durchstechen zum Durchlauf für das Wasser. — f) ferner mit versch. nüancierterm Bezug auf Personen oder persönlich Gedachtes ꝛc., vgl. z. B.: (ohne Bezug) Wenn man Thüren und Fenster öffnet, entsteht Zug. — u.: Einem Gefangnen die Thür des Kerkers, den Kerker, das Gefängnis ö., zum freien Austritt; Dem Sieger die Thore der Stadt, die Stadt ö., zum freien Eintritt; „Nimmermehr würde ich einen Posten, wie diesen da, verlassen und dem Feinde meine Staaten geöffnet haben.“ Zeche also lag Baiern dem Sieger offen. Sch. 946b ꝛc., — u. so übrtr.: Einem unendlichen Him- und Herreden (Danzel 449), der breiten Plattheit (G. 21, 53) Thür und Thor ö., weiten Raum zum Eindringen ꝛc. verschaffen, vgl. auch mit einigermaßen personif. Subj.: Es öffnete die prunklose Nachtviole den fahlern Lufben des Abends ihre fahlen Kelche. Wieden 2, 193 (s. 2) ꝛc.; Etwas zur Benutzung des Publikums, für das Publikum, es dem Publikum ö., z. B. einen Laden, eine Kunst-, Gemäldesammlung, Gallerie; Die Museen sind am Sonntage nicht geöffnet ꝛc.; Einem den Eingang zu Etwas, den Eintritt, Zutritt ö.; Nachdem er seinen Tempen eine reiche Zufuhr aus diesem Landstrich geöffnet hatte. Sch. 946a ꝛc.; Ein Feld, eine Wiese, einen Forst, Wald ö., füe das weidende Vieh ꝛc; Die Augen ö., s. o.; Jemandes Augen oder ihm die Augen ö., ihn sehend machen, z. B. einen Blinden (Joh. 9, 14; Jes. 42, 7 ꝛc.) und oft übrtr.: einen Verblendeten (G. 10, 31 ꝛc.), Einem die fehlende Erkenntnis über Etwas verschaffen ꝛc., dagegen auch: Einem Anblick ꝛc. die Augen ö., die Augen aufmachen, um den Anblick eindringen zu lassen, ihn zu genießen ꝛc., ähnlich: Ich öffne Jemandes Ohr oder ihm das (sein) Ohr, mache ihn hören, z. B.: Der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Jes. 35, 5; 50, 5; 48, 6; 2. Som. 7, 27; 1. Chr. 18, 25; Er öffnet ihnen das Ohr zur Zucht und sagt ihnen, daß sie sich bekehren sollen. Hiob 36, 10 ꝛc., aber auch: Ich öffne Jemandem oder seiner Rede, seinen Worten, Klagen, Bitten ꝛc. das (mein) Ohr, ich höre auf ihn, auf seine Rede ꝛc., z. B.: Den Elenden wird er aus seinem Elend erretten und dem Armen das Ohr ö. in Trübsal. Hiob 36, 15; Dieser Lehre öffne du dein Ohr. G. 4, 39 ꝛc.; ferner: Jemandes Mund oder ihm den Mund ö., z. B. um hineinzusehn ꝛc., aber auch: Die Weisheit öffnete der Stummen Mund und machte der Unmündigen Zungen beredt. Weisheit 10, 21; Der Papst öffnet den neuerwählten Kardinälen den Mund, ertheilt ihnen das Stimmrecht im Konsistorium; Die Berechnung hat ihm den Mund geöffnet, ihn dazu bewogen, das Geheimnis zu verrathen ꝛc.; Ich öffne Einem das (mein) Herz, lasse ihn frei in dasselbe sehn, theile ihm unumwunden meine Gedanken, Gefühle ꝛc. mit, z. B.: Hier [soll] ein Freund dem Freunde, | verschlossnen Busen traulich ö-n, nahn. G. 13, 230; Geh, Sterbender! du darfst den Busen ö., | mir soll und muß die Pflicht das Herz umpanzern. Kotzebue NSch. 10, 303, vgl.: In einer unverwahrten Stunde habe ich dies umpanzerte Herz geöffnet und da haben sie mich schnell und gut getroffen. Börne 2, 156 ꝛc.; Du versprichst, mir deine Gedanken zu ö. Mendelssohn Ph. 1, 3 ꝛc., auch (s. 2): Sich Einem ö., — aber: Ich öffne Jemandes Herz, ihm das (sein) Herz, mache, daß es sich frei äußert, erschließt ꝛc., z. B.: Wenn der teure Geist des Weins | das Herz nun öffnet und die Augen schließt. Sch. 344b, zutraulich und unachtsam macht; Nachdem die Weine jede Seele zur Empfänglichkeit aller Eindrücke geöffnet. W. 14, 60 ꝛc.; Einem den Sinn einer dunklen Stelle ö., erschließen, so daß er darin eindringen kann; Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden. Luk. 24, 45; Als er uns die Schrift öffnete [erklärte]. 32; O. Sie . . unserm Grenadier nur über zwei Stellen meines . . Briefs das Verständnis. L. 11, 127; Wegen Teiresias kam ich aus Noth her, ob er mir Rathschluß | öffnete. V. Od. 11, 480, ob er mir, der ich keinen Rath zu entdecken weiß, einen geben, zugänglich machen kann, gw. er-ö. (s. d., auch 1b) ꝛc.; Deine Mutter hat meinem Herzen Empfindungen geoffnet [erschlossen, zugänglich gemacht], die dem Stande meiner Eltern fremd sind. Pfeffel Pr. 9, 2, wo es mit leiser Nüance auch mit Vertauschung von Accus. und Dat. heißen könnte: Sie hat

Digitized by Google

mein Herz Empfindungen geöffnet w. — g) das Partic.: Die geöffneten Thüren, Thore, Zimmer, Hände, Augen w.; Mit halb-, weitgeöffnetem Munde; Die sperrweit-geöffnete Thür; Im geöffneten [offnen, zurückgeschlagnen] Wagen. 5, 5. 5 (f. Landauer); Möglich zerreißet der Riss, der geöffnete sich v.-de., 5, 31 (Schiller); Es giebt [übersechzehn des Tags blendenden Glanz nicht zurück. Ja, 75a; Da freit das bereits geöffnete Haus! jene bereyarben auf einmal auf. 70b; Den Brief n angeöffnet zurückstellen w. — 2) refl. (f. 1): a) Sich (f. d. 1) o., in den Landschaft des Öffnenden sich zu, überzugehen, sich auflösen w., zugl.: geöffnet werden, wo der Gedanke an ein d-des Subj. best. hervortritt und als Gegs.: sich schließen: Die Thür öffnet sich, geht auf; Das Thor, die Stadt öffnet sich (dem Gegner); Das Auge öffnet sich (wenn licht); Der Mund öffnet sich vor Staunen; Der Riss öffnet sich, die Wolken — weiten sich (dem Strahl der Sonne, dem Reben des Weins); Das Herz öffnet sich der Nahrung, setzen Einarbeit; Die Erde öffnet sich, s. B. beerstand; aber auch (f. offen 1a, am Ende) aufbricht, c.: Am öffnet sich [durch sich — zu Ersichtlich] ihm] der Welten Raum. 9, 4. 27; So eine wolke, warme Brunst ist nicht in der Welt als eine große Seele zu sehen, die sich gegen ihn öffnet (vgl. bl). 14, 73. Dann öffnet sich rechts das Thal. 15, 3; Eine breite Haustür in die Zukunft öffnete sich 16, 138. Man öffnet mittwoch [sich deine Hand, Kategorien Ve. 1, 45; Gruben, die sich nicht in die Mundhöhle h. fan] Nat. 2, 49; Wer ihm öffnet sich der Wald in heitre Lusten. Inzital. 214. Es öffnet sich schwarz ein schwarzes Thor, [in glanzlich an Reiche der Schatten.], an ihr sich ein lichtes Gelände [Thore. 50a; Eher Freund! wo öffnet sich dem Frieden.] wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort? Das Zuhrbunder ist im Sturm geschrieen [und das neue Thor sich [beginnt] mit Macht. 101, 1. c-d. w. — b) Jemand öffnet sich [einem — sein Herz w. (f. 1c), z. B.: Sucht ich begierig nicht auch einen Theil [an den verschlossen Schatz, den zu bewahren?] Ich weis, es rent sich nicht, wenn zu sich öffnet. 6. 13, 141; Zeigt selten Sie sich d., Prinz! Ihr Worten [erlischen sich vor schmerzlichen Thränen. Ma. 2446; Ich will mich der Schwester, [der Königin, der Braut kann ich mich d. 407a; Öffnet euch ihm frei! 411b w., vgl. cred. 2c.; sich enthalten w. — 3) intr. (haben) oder vielmehr ohne Nennung eines Obj., z. B.: Sie will nicht d. [die Thüre]; s. [letztere]: Die Quelle öffnet [sich] nicht; Die Wunde öffnet sich [sich] in einen räumigen Klur. Lenau Nat.-S. 13, 153 u. häufiger (Actzn.) in Bezug auf Darmausleerung: Ich man sie vor unsern Speisen, [soll he Kraft im Gerichten wirken;] aber auch vor Speisen Mensch [Kraft] Appetit auch. Brocker 9, 186. — b) Der Mittel n., pgl. mit Obj.: Den Leib d., unh. 4c. — 4) dazu: Öffnung, f.; -en; -s: a) das Öffnen, z. B.: Die unerwarte O. der Thür 9. 14, 126; Für die O. und Schließung der Thore, der Thür, der Fenstersche Sorge tragen. Ihr Zu- und Bleiben mittels der Pförtnerschnüre; De O. der Leiche [Sektion] vornehmen; Die O. der Lungsadern n. (vergl. b). — b) Stelle, wo Etwas geöffnet ist, vielmehr offen, nicht zu ist, also der allgemeinste Ausdruck, vgl. koch II 1 an d. Stelle mit zu d. Zweck) um Obj., z. B.: Die O.-en um menschlichen, thierischen Körper; Eine O. in einem machen, bohren, schneiden, stechen n.; lassen; Beim Bau O.-en für Fenster und Thüren lassen; In jenen Strumpf muß eben eine O. sein, damit man [den Fuß hinein, aber ein Loch im Strumpf ist ein Fehler. Die Maulesichen haben kleine O.-en; Viele Schinchten, .. Aus jener solcher O. 9. 11, 218; Die Daumen eingeschalt in die Arm-O.-en der weiten Weste. Kane Reis. 3, 54; Die Thüren und Fenster O.-en. Auch 6. 7, 25; Gewehr-O., bei Feuerwaffen: n. an einer der ersten O. entgegengesetzten Stelle, zur besseren Reinigung und leichteren Einbringung der Heilmittel dienend, [Auch Th. 1, 318a; Haupt- und Neben-O.-en, Mund-O. d. des Mundes und — Mündung, nam. (Mzt.) civilisierter Völker. Hintere Nasen-O. Bch Nu. 114; Stich O., in Schmelzöfen zum Abstechen (f. d.) des Metalls; Aug-O.-en, am Feuerrungsofen n. a. m. — Selten übrtr., z. B.: Eine O.-en [Klage] für den Hauch suchen. Klein Th. 1, 21 u. — c) (f. 3) Oeffnen. D. [Darmausleerung, Stuhlgang] haben, Für gehörige O. Sorge tragen; Sich O. zu verschaffen. W. 34, 261, f. kacken, Anus. — 5) Der Öffner: a) (selten) Einer, der öffnet, z. B.: Der Verrier als O. und Schließer des Hauses. — b) (wohl autorm Stammw.) = Öffner (f. d.).

Anm. Ahd. offonôn, offanôn, mhd. offenten), vergl.: Musst sich der Himmel öffen [sich öffnen]. Walthe Pf. 78, 10 u.; Offenet die Thüre! Nennagl 537a, Der Strasse durch den Schnee öffnet. 601a u.; Öffnung der Thor. Jungfrl 1, 344, Öffnung toter Leichnam. end. u. Vocab. Dec.: offenbaren, kund thun, (f. ee-d.), z. B.: Dah. Gott Martin Luthern .. die Heimlichkeit .. nit geoffnet hat. Jungfr. 1, 2, 2, 8 u. o.; Möchte ihm nun der Leser nicht, giebt ihm um die Öffnung Schmack. Logau (f. 5, 216) — um die Bekanntmachung, Bereffentlichung der Lehre n.

Öffng., = Ehre: 1) tr.: a) im eig. Sinn, wo das Grundw. gewöhnlicher ist, z. B.: Die Thore (Ma. 436a, W. 1, 73), auch die Gräber, Särge, Gefängnisse öffnen sich (993), ein Vorhang (129), einen Bentel (10, 17), die geschlossene Wortlust (5, 81, verfch. d.), den Mrrapf (23, 33b e. u.); Der Mund öffnet sich (Wachstein 57) u. öfter in gehobner Rede mit perfonif. Subj.: Die Erde öffnet sich, [Ihre Kammerjungfrauen öffnet ihren Mund. Ma. 3, 306; Hartet ihr [bis nah der ewige Ring den Mund öffnet? 5. 2, 280 u. u. [ff] mit perfönl. Dat.: Ihr Leb öffnet mir den Mund. 9. 11, 23, 33, macht, daß ich das bisher bewahrte Geheimnis mit aussprechen n.; Sie [hat mir angeboten] öffnet. W. 11, 161, gewöhnlicher in Bezug auf Gesitiges: Das die Nachfolger gewissermaßen verbindet werden. die Augen für die Wahrheit zu o. 6. 33, 337 u. Ah. [auf. — ihm in die zärtlich eröffneten Arme. W. 26, 5 u., zgl. 20a; Wie eine verschlossene Frucht, die [ihr Innres] sich vor der freudlich od. wenden sich ab te. u. — wo das Grundw. minder gew. ist = : Die Schlüssel. Gottes Ausschlusse zu e., hat sein Mensch in seinen Händen. Theodor Baum, 94a; Den Schlüssel der Gnadenkammer [Gottes] zu eröffnen. Regen nur e. [sterverstrten n.] Fann. Zeitn 2, 256 u. Num. auch: Ein Testament n. e., in gehöriger Form Rechtens es öffnen und den Inhalt bekannt machen (f. e), pgl.: Einen Brief unerröffnet zurücksenden. — b) mit Obj. = Öffnung (f. 4a), z. B.: Die O. [mechanisch geöffnet w. Im [abjekt.] Part., f. o. u. [fg] auch zum — offen, z. B.: [Alles wird] fonten Vermuthen erstaunt sich finden [vor den erschrecklichen Gottes Gericht. Sapphira Sr. 693, offen dalliegend, kund (f. e); Der Mensch bedarf [Gnade,] um [sein Herz] vor Gott offen zu [offnen], wohl aber vielfältig verwirrten Herzen. Inmittler 74, 221 = erledigt, unbesetzt. — b) Etwas, das das mit im Gang kommt, beginnen, = setzen dahin das Geschehen, das Werden, das Entstehen, das Eintreten der Sitzung mit einer Bestimmung. Forter Ju. 1, 151 u.c.) z. B.: Eine Polizeisitz eröffnet den Ball; Den Ball mit einer Polonaise e.; Den Tanz, den Reigen e.; Die Sitzung, den Landt., Reichstag oder den Tag (Chem. 4, 76) e., Den Tag, Morgen mit einem Gebet e.; Ein Geschäft, einen Handel, eine Wortlust (verfch. f. a), ein Gewerbe; den Verkehr, die Kommunikation, das Feuer, das Treffen e.; Nach der Schermaustzeit die Jagd wieder e.; Die Weide e.: Auf den neu eröffneten Fischbahn; Der Waffenstreiten eröffnet auf beiden Seiten ein ganzer Kreis [von unsern Autor. Jah. 1100b u. — e) (Einem) Etwas e., handthun, mittheilen (f. 2), z. B.: Da sie wunden, daß er sich, haben sie mirs nicht eröffnet. 1. Sam. 22, 17; Der Himmel wird seine Wisheit [auch ihr] 27, 3; Ihnen Gottes Gnade zu e. 3, 14; Ap. 23, 22; Kol. 1, 8; Anstatt des Danks eröffnet ich eine Bitte. 6. 13, 210; Von ersten Thätigkeit., nach-lebende Bürger ein Verbrechen e. werden. 33, 171; Wie .. leisam mire Reichen auf den Autor gemacht, hat er mir eröffnet. Jahn 2, 2; Verschwiegen sein. Ma. 2, 1, 163; Ein Geheimnis .., [ressen Meinung fest vorher erstand, — mid der der Vornämmer übereinstimmen] th. Hetzer 114; Einem ein Anliegen, einen Wunsch, seine Gedanken e. w. — 2) refl., z. B.: a) (f. 1a): Wie ein Geschwerd sich auch e.! Chem. 4, 15; 90 e. sich die 2 Thüren. 9. 4, 106; 19, 162; Eine neue Aussicht für die vaterländische Bühne eröffnet sich. 10, 257; Wie ein tobender Flammenberg eröffnet sich die Hyer. Kinkel 9, 359; Als sie nun zum Gerichte aufgerichtet, [eröffnet sich [ethut sich auf, zeigt sich] ein räumiger Gebrg. Arnebach Rel. 7, 7; Da Saal eröffnet sich. W. 3, 38; Die unntern Blumen e. sich entfernt [in den frischesten Farben. Jahann Tag 14; Einem e. sich [ging gen sich, bieten sich dar] neue Aussichten. Hiftsanalen n.; Um toben, eine Stelle zu. eröffnet sich, wird offen, zakant te. Brakt.: Sich einen Eingang e. [sich als solchen ergeigen]. Luther 1, 345a. — b) (f. 1b) Der Ball eröffnet sich mit einer Polonaise; Mit diesem Ereignis eröffnet sich eine neue Epoche, hebt an, beginnt e. — c) f. 1c u. [2b]: sich aussprechen; seine Ansicht, sein Herz unumwunden aussprechen, sund geben: Sich sich eröffne. wie w. B. 136b: Niemand ist, dem sich nicht einigt eröffnet? Klinger 1, 336. — 3) v. Obj. und Dat.: = 2 b u. Mittel. Ungarn, f. [3]. — 4) Eröffnung, f.; -en: das Eröffnen, z. B. (f. 1a) des Beiseln, des Testaments; Testaments-e., die e. [das Eröffnet, Erledigt werden] des Lehens; Die e.-Akte] des Verschollenen. Minister Wilh. 28 n.; fere ner (f. 1b): Die e. des Balls, des Geschäfts, Gewerbs, der neuen Kolonie, der Eisenbahn; Nach d. des Festzugs Ap. 972a u. u. (f. 1c) — Mittheilung, Nachricht w. Koch Diss. 2, 81; Den Auftrag seiner gebrmässigen E.-en zu erhalten. W. 16, 188 u. — Ver-: zum. Akt] des Grundw., so auch: Wiederöffnung, das Aufhaun des Verschossne (f. d.). Nebenbegriff.

Öffl., a.: vielmal (vielerhalt), vielmalig, nam. als Obzig. in selten (zgl. oftmal und häufig, Anm.): Ist im Text. 11, 4) nahe: 1) = 1a: Ein öfftes [½mal, fo o. wie 2 u. 3 n., Sind Sie o. [so, oftmals, häufig] im Theater? „Nie selten.“ Wie o. wohl? „Etwa unendlich einmal.“ Nicht o.; [so selten] so o.; allwo.; Mehr als o. o. Locken Ch. 1, 3; Unverdrosse temmt e.; Ist das o. gesagt worden, als [ich] an Quint. Mer. „oft“ schwört, fündigt oft. Ap. 23, 12; Als er um „oft“ bestellt brachte. 2. Kön. 4, 8; So o. [sectsmal wenn] der König in das Haus .. ging. 1, 14, 28; So o. du kommst, er soll dir Gutes thun. Sir. 7, 12b; Da sich [auch immer] so o. als sie verhalten [Geschäfte .. nach Mem mich jetzt. W. HB. 1, 195; So o. auch immer Das geschah mag w., Wie o., wie bitter e. o. [bedrängten sich des Nordens Barbarinnen]. Heine Hrt. 345; Unzählig o. [gew.; unzählige Male]. Ma. 2, 1, 163; Ich [habe] o. [gesagt, sonste zuweilen verstehen] einen Herrn e. Schendorf Phil. 68. — b) als Gw. (selten): Die all-zu-o.-Wiederholung eben derselben Worte. 5. 4, 102; 19b; Ein gleich o.-er Donnerschlag. Bucher 2, 2, 2; Zum o.-en sich [selbst] erlustieren. Lessing Nathan 4, 1 [4]; Wiegen mussten sie o.-en. Remmann. Cosm 2, 50 u. — 2) Kompar. adv. (n.—c): a) — häufiger, einen wirklichen Vergleich in der Zahl des Vorkommens der Wiederholung enthaltend: Ja ihn ihn öfter als [ich] ihn sah, desto mehr [ich ihn] sah ich ihn; jede mehr gefällt mir n. — b) ohne einen Vergleich in der Zahl = unbemals, manchmal, zuweilen (also selbst eine geringere Zahl von Wiederholungen bezeichnend als der Posit.) in der Form öfters o., öfters, z. B.: Er hat es öfters [o.] gesagt; Es ist öfters [o.] so, wie ich wohl möchte; Hänig ist viele Krankheit nicht, aber sie kommt doch öfters] vor; Zeiget doch öfter der Schein! 6. 5, 59; Ein Unglück erweckt ein Kleiner öfter. 1, 45, Ich hab es öfters rühmen hören. 1, 28, 25; Der Sprecher .., der vielmals [o.] in alterthümlichen Gewanden bereitet, ist öfters [zuweilen, manchmal] sein Kunstler, aber auch öfter [s. n; in einer größern Zahl von Fällen] sein .. Seitenlehrmeach .. zumsterdam. 30, 273 n. Aufl.: Wie öfter [es] nähr die lieben Dame! Nichts als die Name! Jahann. Auch: Zum öfteren (f. Au), vralt.: Zum öfteren. Clemens Reis. 149a u., n. minder gew.: Sie nahmen vielleicht zu öfteren gemale Anstoße. Jahann 3, 214 u. Ferner veralt. ohne Umf.: Offers gem. Hahann Ju. 2, 240. Kommen öfters mehr als Kommen zu preisen. Goethe 1088; Letzteren (Wachen. 3, 875, 3, 28); Mädchens 2, 38; Oft 1, 324, Spar 2, 39 n., zgl.: Mehr oft er verbeht. Schottel 807, f. öftermals, Mehrfach 2, 37 n. — c) in Form einer doppelten Steigerung (f. Au u. zgl. mehrere, mehrst n.), z. B.: Selbst e. [singend, öfter (n) öfterer ein. Hagedorn 2, 119; Viel öfterer] kommen in das Zahre, in denen n. Gottsch Sch. 160, Bahn. 3, 396; Meist öfterer (a). Schonberg Sch. 529 u. Wiederholter 4, 274. Noch öfterer (a). f. 1, 172, 7, 99, Ja bald die öfterer (b) ereben. 3, 74, 297; Wie sind bei uns Abenteuren öfterer (b) gewesen. 4, 402; In den Städten sollen die tragischen Akteurs öfterer (a) als die komischen. 198, Seine Gemälde öfterer (b)

mit Kitzonen zu unterbrechen. 6, 400; 6, 425 (a.); Oefter öfterer (a.). 7, 367; Wieles für … unerheblich erklaren heißt öfterer (a.) die Schwache seines Gedachtnis bekennen als den Werth der Dinge schätzen. 9, 229; 12, 385; 453; 543; Je öfterer (a.) man in's Lose. Sichtenberg. 1, 357; Mittel Ph. 1, 169 (a.); Seine fruhzeitige Erscheinung ist wahrscheinlich öfterer (b. — öfter verschwand, wiederbracht) wor sie erwartete. Nicolai. 1, 107; (Daß) bringt wenig Dank und öfterer (b) Gefahr. Zob. 505a; Zeller 1, 126 u. — d) als Obw.: Kennen wahrscheinlich einmal, ein öfteres (a) Kommen wurde zuffallen, Die leicht geben einem Anwerber mit öfteren (b, unverschamt) Ermeuen vor. Hagedorn 1, XXXV; Mit öfterer Am (Wahrt) Mendelssohn 6. 1, 169; Die öfteren Versche damit se. — 3) im Superl.: a) adv.: Am öfteren; Zum öftesten. Hammer Pl. 432; Am öftesten. Al. Gel. 349; Am öftesten, gegen (b) Ende. Ph. Emanuel 3, 1, 265; 357; Kalidase Sol. 1, 224, f. 12, 460; Rabel 1, 192; W. Nat. 1, 132 u.; Zum öftersten. Thom. b. 129 u. — b) als Obw. (selten): Im Sommer haben wir die öftesten (häufigsten, meisten) Gewitter se.

Anm. Oefts, ofte, oft, ofte, mehr oft.

Öfteren, tr.: in seinen Zthg.: Ihr (Ranzleistyr.): zu öfteren oder wiederholten Malen nennen: Ein Recitationen mit mehr eröffneten Spiele. W. 14, 21. — Beraus verwirklichen, wiederholen.

Öfthrl, f.; -0: (selten) das oftmalige Vorkommen, die Häufigkeit, Gnug Statistik.

* Oger (Frauz.), m., -s; -e; wz. -4: mörchenhaftes unmenschenfressendes Ungeheuer (f. Dog 244), dazu das weibl.: Ogerine.

Oh! interj.: f. O II. — Oha: interj. — jagst. aus o: (f. D) II) u. ha (f. D., nam. S. Anm., zeigt, ahn, ehe, ehe, ehe — nam. — an — halt! Er geht's nicht weiter! se., 4, B: eig. als Mut für Zugthiere (f. Sonn. 1, 8) u. übertr.: Oha! stehe er, als ob ihm ein Gaul wuchzing. Anchab Barl. 254, Oha! umgekehrt ist auch gesahren: Anny Strom. 10, 92, hal. Al. Obel! zum andn. dah. z. B. W. 9, 3, 51 (übertrieb.): Ja, ja! Langsam, Oha! Schwyz. als Partikel des Abweisens — nein! bewahre! se.: Oha! verantworten verlaute ich nicht weiter einen Tag! Gunthel Sch. 2021; Damit glaubte man verartigen Schlawinern verschlagener Leute, aber ohne Ohr gefehlt! 2, 173; 334; W. 46 se. u. z. B.: Die Obrigkeit sahen die in Frankfurt erfahren. Ohe Pellini! Zacer Pr. 24 — ah! geht mir damit! se. — 2) n., -s; -e: (f. I u. ha 7): Ich stehe zum ersten Mal in meinem Wanderungen vor einem Oh, über das ich nicht ausgelernet werde. Hippel. 7, 17.

Oheim, m., -(e)s; -e: (ehm; z: eine mannl. Perl. im Verh. zu Nesse (f. d.) od. Nichte, — Onkel (f. Anm., syl. Vetter se.): D. mütterlicher, mütterlicherseite, f. Vaters, Mutterbruder; Ich will nicht sagen, daß sie meine Lectüre sei, doch hab ich sonst als O. Vaterrecht auf sie. 3, 291; Meinem Oheim hat er sie geschenkt. Zac. 53; Mein O. giebt mir die Ehre se. — Den Besuch meines Onkels, wie er einer gebessamen Nichte gegiemt, zu erfüllen. 30, 335, Wenn ich … als ein wahrer O. in der teutschen Komödie meinen Unmuth auslasse. 336, 5. 313; 276; 277; 33, 312 u.; 34, 6; Pfuscherei nicht, O., da wo sie nicht sollte." Nehmt mich, mein Vetter, da wo sie nicht sollte. Zaigert Nich. II 3, 4; Da mit Strafen' und Ermahnung | Se der O. sie in Zaum hält. W. 9, 1, 199, Nicht selbst in mir selbst besiegen, sonst Herrn gegen Tadler], 2, 131; Gehn, krasch sein O. zu thun, der heil'ge Vater in Rom. W. 20, 8 (Alter Lehrer: sprach zu ihm sein Ohm. 5. u.); Zung (3. Mal. 20, 20 u.), bei seiner „Vetter" se.; Der verwitwete Advocat O. Jakobs 5, 313 (f. I. Vetter, Ahm.). Gryph. Jubiläer 1, 415; W. H. 1, 121 (O. eines Vetters, syl. Großvater u.); Stief-O. se. — Bursch.: O. (wie Vetter) als Bez. des Glaubigers, Bohmann 347.

Anm. Ahn, ahnein, ahn, ahnein, ahnein, ahnm, ahnm (Mutterbruder und Schwesterssohn) f. Wacken. 61, 415). Ahnk.: Ohm, m., -(e)s; -e, -l. B.: Lieb heraus sie, Baseu, Ohme se. Heiligath H. 169; Da kamen Vettern, guchen Tanten, | so kam ein Onkel nur ein Ohm. G. 1, 169, Den Mann, der die als Bruder oder Ohm, | als Vetter oder sonst als Stop verwandt. L. Rud. 4, 7; Zob. 424a u.; rudl.: Sein Vetter und sein Ohm se. Ann. 10, 169 (von Abwesenheit); Tantel, und Ohm; Tuchig die Bruder und Ohmen des Weibes. Logau 2, 7, 7 (vorallgemeiner für „Verwandtschaft"). Ich, auch Lieben Freund, Weiben, Ohmen, Kurfürsten! se. Kaiserl. Chron. (f. Luther 1, 456a). Oefter mit Umst.: Ohm, m., -(e)s; -(e-m); -e, -l. B.: An Karl, den großen Ohmen. Freitigrath GW. 1, 50; Von sechzehen Ohmen Neffen, Kindern der Mutterl. G. 5, 274; Einer meiner Ohme, Heinr Germ. 1, 110; Die alten Ohme und Vettern. Immermann M. 1, 356; Zuch. 12; Müller 7, 258; 269; Der Ohm und Anherr dieses Kaiserhauses. Zg. 360a; 441b, Seine stolzen Ohme. 458a; Auf Gothan vor seinem Ohme. Mörike 153; Den Ohm. Zeitg. 28. Jan. 30 (f. o.); Alt. M. 2, 2, 90 u. — regul. (nam. in Bezug auf die Bed.). Heun. Wieland. 3, 265; Dem von Onkel, Vater- und Mutterbruder; Ohm) — von Vetter, Neffe und Geschwisterkind. Gundolf. Hohenzollern. 1, 1; Der Herr, und denen man vertraut ist schon das ist große vertrauen! Rabel. 1, Bedienstehen und Freie 2, 30a, wo auch Cold vrakt.) ernähnt ist: Der Ohm, als Bez. der Zunftgenossen bei den Innungen, Mz.; die Ohmen und dazu: Die Ohmschaft, die Gesammtheit dieser Zunftgenossen, — syl. Herrschaft, wie: Ohmschaft, f.: das Recht, einen Platz im Rathe oder Rechte) und eine Gesammtheit von Ohmen; ferner: Ohmlich, a.: auf den O. bezüglich, von ihm ausgehend se. (f. unbekannt). B. Brod der alte Frau erbauete | und von einer gutgesinnten | per Rel. Gall. 1, 2, 7; Ein Ohm, der seinen Neffen gab, Gestatten in ein-Meisterlich, daß ich … in wenigen Dummheit se. Rutzl Hammel. 1, 141; Zu dem o-en Hause. Reise ob. 3, 112; Mit dem o-en Ehrgeiz, 2, 10; Zu gemeinem o-en Besten. Zeitg. 1, 1; Das freie Cadel (f. d.), syl. I. B. bei Zg. das Lustspiel: Der Neffe als Onkel. 647, dazugen z. B. in der Mar. Stuart: Mortimer: Man sucht euch, O. 407b; Gregor, daß mein O. nun nicht uberstelle. 409a; b-n; Gladdeh: Euer O. gab | das Beispiel mir. 2, 3, 10a; Ohm, der Heiligen, Verbrecher, wahre Priester, end.: Ich segne meinen Ohm, den Cardinal. 443b, in welchen Stellen, wie in der gedehnten Rede Ohm, daß gen. Onkel nicht recht Hochsprache wäre.

Ohh! interj., nam. Schifferruf (syl. lobe! heiho! se., f. bei.), z. B.: Ober ohe! hali an! legt bei! Klopst. Gel. Rep. 1, 241; Bassler O. um! einen Ruf zum Zuruckbringen an diesen davongetrage ihr Weiben. Al. 2, 2, 1, syl. oha se.

Ohl se.: f. Ol.

I. Ohm, Ohm, m. se.: f. Oheim, Anm.

II. Ohm, m. (n.), -es; -e. — f.: -en (als Mzh Mz. üw.). — -en, m., -s; wz.; f.; -en: Ahm II 1; Ein „Omen" Wenne oder gewen (m.). Fischart B. 1264, Ein Eichen, wenn 3 Mal Ohm aus dem Zaunstecken bricht. Zoh Mensch 52; Wie die vierte O. angeschrei sei. 29, 214; Ein Ruder … bei 10 O., eine O. — 10 Eimen. Hebel 3, 472, Schöpft das Wasser o-weise. 233; Eine O-en Wein. Zaugel 1, 230 se. — -en, -e: ahnen (f. d.): Ihr Ahnen (Vorfahren) sind Ihnen nicht treffen u. eichen. Daju: Der Ohmer. — 2) wrall. f. ahmen 2, Sich nach Einem emen. Luther 4, 156, auch mit Umst.: Im Hebr. lautet die zwei Worte (Redt und Gnade) soll gleich „Lob" und „Ehr". Also „Ehret" er vor einem zum andern se. Rachgl. 14 Aus. 8. — sagt verschiedend, von einem andern übergehend se. und: nam. in Zthg.: Nach-o-, Vor-o-, f. Mitth. Sch. 60; 295; 61, 94 se.; Nachohmen, 384; Fischart B. 1678 se. — -ig, a.: eine Ohm besitzend, nam. in Zthg. mit Zahlen.

Ohmd, n., -(e)s; 0: Grummet (f. d., Anm.), Emd, Nu-Mahd (abd., mhd. ämit): Tragetten die Sensen, um das Gras in zu schneiden. Anchab D. 4, 219; 251; 253. — -en, intr. (haben): das Ohmd mähen. 258 se.

Ohm-en se.: f. II. Ohm. — -schaft: f. Oheim, Anm.

† Ohne: präp. u. conj. mit der Grundbed. des Nicht mittverbandenseins, des Nichtbeiseins, der Ausgeschlossenheit, vergl. außer (s. nam. Herrg 24, 21): I) präp.: a) nach brattigem Gebrauch gew. nur mit Accus., syl. als Gegs. mit und als Synonym bem. ter. Wir bleiben hier bei, ein jeziges Bedenungsverfeel e berner, zu bes., das Gtraus allerdings vorhanden war ob. ist, aber das, wenn es nicht vorhanden wäre oder gewesen wäre, das ist Sag Ausgelegte einfache oder eingetreten wäre: D. ihn war ich verloren se. wenn er nicht gewesen wäre, wäre ich verloren ge wesen; O. das schon Manches im Preußen … wenn die Russen vernichtet. Bruyes D. 1, 165; 6, 19, 194; Al. Ob. 1, 277; Zp. 1, 74, Ohn' einen Pauli jweun der nicht wäre, | wurd ich se ganz verlassenen nennen. Lauter 3, 7, 456; D. viele verdammliche Liebe ist er doch gestorben. Zob. 108a; Sah er sich e. ein Wunder jweun nicht ein Wunder der einstall' verteren. 992a se. Ferner s. Ja am Schlusse). — b) trudl. mit Dat., ehedem G. Bch. nach Sph. 2, 12; G. 27, 480; 8, 11, 266; Zupper Werl. 1, 79; L. 4, 278; 7, 324; Zuther 1, 316; 3, 1, 1; Schmer 224; Zuch 3, 302b; 6, 90a, 8, 310a u.; Mitter Chr. 1, 227; Rachel 2, 48; Weidner 29; Weiß Zak. 32; Mak. 72 se. — c) m. nachgest. an hinterstellt: Ohnedem — ohnedies, ohnehin, — d) trudl. mit nachfolg. Infinit., z. B.: Ohne nun sich e. eines Mittels und Weges bedienen mögen. Schottenroser 2, 304; Sonsten daß ich ein ziemlich Jahr gebabt, o. des vielen Aufzugs. 115, abgesehn von Dem, was traut gegangen se., häufiger mit vorangehen dem Gemit., z. B. nach gen.: Zweifelos, o. Frage o. Zweifel, sicher, gewiß), z. B.: Brockengel Beb. 1, 10; Chem. 4, 148; Eine Denkm. 6, 550; Zahlgeh Gemmern. 5, 1 se.; ferner: Einen Gegenstandes e. Lob, quitt' sein (z. B. Frand, Wachen. 3, 346. 3, 19; Lucy Gem. 45; Lauter 1, 1700; Zeller GW. 61, 14; Auf Ehr. Luther Werdan 247 ob.) od. werden (Schadenersatze &c.; 88m; Zapse 2, 238 u.), pralt., mundartl.: Einer (od. eine) Sache anwerten (f. Anm.). — 4) elliptr., mit Beziehung auf den vorhäng. Satz, in der Bedeutung: Abgesehen davon, daß nicht e. Zt. B. — nicht in Betracht kommend, verhält sich in der Thatsache, daß Manches sich so stellt, z. B.: Thomas Wachern. 2, 247. 3, 17; 251. 3, 16; Gregorius St. 555; Prus G. 1, 231; Zaiser 320b, Kramer 79a, Die Sache, wie sie die Leute erzählt, ist nicht so. Zeitg. Zuch. 1, 1; Zahlgeh 2, 99, 4; Zahlgeh 2, 99, 4; Zahlgeh 2, 99, 4

ſie nicht auch zu einem Ganzen dichte. H. A. 7, 69 ꝛc.; Kein Miſſionär .. ging .. fort, o. nicht einen ganzen Koffer .. mitzunehmen. Gutzkow G. 1, 255; 4. 11; 8, 270; Dial. 103; Sagte, o. mich ſcheinbar gar nicht zu bemerken. Fabricius Amſ. 181 ꝛc.; O. daß menſchliche Gewalt noch [= od.] Liſt ihn retten könne. G. 33, 232; O. daß weder die zärtliche Achtung .. noch die Ehrenbezeugungen .. einige Unvorſichtigkeiten vergessen konnten. W. 17, 116; Ohne weder auf die Antagonisten .. noch auf den großen Abſtand ... Rückſicht zu nehmen. 16, 48; HB. 1, 200 ꝛc. u. ſo auch (ſ. 1) bei der Präpoſ.: O. Pietät wedre gegen den Maler noch gegen die abgebildeten Verklärten zerſtörten ſie die Füße einiger Apoſtel. G. 31, 62 ꝛc. — 3) ſubſtant.: Das Nicht-O. (als Überſetzung des lat. sine qua non) die unumgänglich nothwendige unere läßliche Grundlage, Bedingung, o. welche Etwas nicht ſtatt, z. B.: Verhältniß iſt ihm nur das Nicht-O., die Bedingung, nie aber das Weſen ſeiner Kunſt. H. 11, 351 ꝛc.

Anm. Ahd. âne, âno, âna, âne(e), mhd. âne(e) und — vgl. Wahn und Argwohn; Athem und Odem; Mohn, Mond ꝛc. — ône(e), bei Luther ꝛc. gw. on und zuw. noch (nicht zu verwechſeln mit dem heutigen „an“): In maſſen Solches klärlich und an Lichtmeßkerzen zu ſehen iſt. Fiſchart B. 11a. Daß ich an Chriſto Nichts vermöge. Luther SW. 60, 133; An Mittel der Arznei ganz verwahrloſet. Aufl. Th. 47 ꝛc. So nam. (ſ. 1c): Etwas anwenden (z. B. Anre 1, 213b; Luther 1, 48a) = los werden, verſch. das z. B. in Mecklenb. übl.: Etwas anwenden = ſich daran gewöhnen, ſ. auch die Abſ. von Ohnmacht. — Vgl. die gleichbed. gr. ἄνευ, goth. inuh, ferner die Vorſ. un, gr. ἀ(ν), lat. in. — Verall. Abſ. zu so only. Waldis 1, 26 (auch: Ich ward damit des Pfaffen einig. 4, 17, vgl.: leibeinigen = ſich des Leibes entheinigen (ſ. d.), ſich entleiben, ſ. d. 1. — Vergl. Wackern. Gl. 22 ff. — Scherzh. dafür (frz.): Sans [ſpr. ſängj, Stoß! Sch. 115b.

Ohne, Präp. mit Dat.: (ſ. da, Anm.) ohne das Genannte, — ſelten, wie das entſprechende wor-o. —: Es kann d. gar nicht ein einiges ſein. Fichte Nachg. 1, 125; Lenz 1, 278 ꝛc. — Nicht- [3]. — Zweifels- [ꝛc].

Entöhnigen, tr.: (veraltend) Einen oder ſich eines Dinges e., davon losmachen, beſeelen (ſ. ohne 1c und Anm.): Aller Furcht entöhnigt. Brockes 4, 187; Wenn ich meinen Freund eines Laſters e. kann. Butſchky Paem. 782; [Da die Sprache] der Grammatik gar nicht entöhnigt ſein [entbehren] kann. Liebuhr Kl. Schr. 1, 56; Es gelingt mir noch, mich ſeiner zu e. V. Sh. 2, 18 ꝛc.

Oho, interj.: ſyſtpt. aus o! (ſ. d.) u. ho! (ſ. d.), in der dort angegebnen Bed. des hoho! z. B.: O. nein! Fiſchart B. 11b; 44b; O.! ſo ſo! zum Teufel zu! G. 7, 109; (findet die Maße): O.! was iſt Das? 10, 146; „Dieſer Judas, der noch einſt .. an einem Strick enden wird.“ Oho! oho! Gutzkow R. 9, 358; 5, 311; O., dachte ich, da wäre es wunderlam. Immermann M. 2, 241; 1, 271; O.! ſo ſchnell kommen Sie nicht fort über dieſe Behauptung. Freytag Verl. 1, 312, O.! Der wird's thun. Mathesius Lthe. 187b ꝛc.

Ohr, n., –(e)s; –en: Öhrchen, lein; s, –en-: (vgl. Auge und das dort Bem.): 1) das Werkzeug des Hörens im thieriſchen Körper, und zwar theils die äußern (äußerlich ſichtbaren) Theile, theils die innern, ſ. Bock An. 675 ff.; Oken 4, 96 ff.: Dir Alpenſpitzmaus hat .. im Pelze verborgene Öhrchen. Schubi Th. 310 ꝛc., vgl. Löffel 3, Lauſcher 2 ꝛc. — 2) der Theil ſt. des Ganzen: a) die hörende Perſ.: Die Vetter haben Augen (ſ. d. 2a), die Wälder O-en. Sprchw.: Pſt doch! pſt! er hat ſo feine O-en [Horcher] unter uns herumlaufen. Sch. 133b ꝛc.; Sie ließen ſich nicht daran genügen, gleich den alten Königen Perſiens, Augen und O-en zu beſtellen, die in ihrem Namen ſehen und hören ſollten. W. 7, 110, Luc. 5, 149; Dir, dem Aug (ſ. d. 2a) und O. deines Herrn. Alexis ꝛc.; Die größte Plage hinger O-en [Höret, Leute]. Gellert, Weil das O. des Morgenländers [der Morgenländer] an .. Parallelismen und Wiederholungen gewohnt iſt. H. A. 7, 189, Welches O. [wer] mich hörete, Der pries mich ſelig. Hiob 29, 11; Mein Vater thut Nichts .., das er nicht meinen O-en [mir] offenbare. 1. Sam. 20, 2; 12 ꝛc.; Solches iſt vor den O-en des Herrn [vor Gott] offenbar. Jeſ. 22, 14 ꝛc. (ſ. 9m). S. auch Eſelsohr, wie Lang-O., ein Weſen mit langen O-en, das (ſofern es ein männl. iſt) auch als masc. erſcheint. — b) O., ganz (nur lauter) O. ſein, von dem zu Hörenden ſo hingenommen, darauf ſo geſpannt, daß man Nichts thut als hört: „Vernehmt!“ Ich bin ganz O. G. 10, 63, Kl. Gel. 206; Don Sylvio, der lautre Auge (ſ. d. 2b), O. und Seele für ſeine Göttin war. W. 2, 105; Meine Seele ſchien .., lauter O., über den Worten zu ſchweben. 5, 15; Im Begriff, ſobald ſie die Lippen öffnen würde, lauter O. zu werden. 6. 193; 17, 32 u. o.; (ugw.: Wie ſind ganz O-en [ſt. O.]. Seckendorf Leg. 3, 123), vgl.: Alles lauſchte, verwandelt in O. Voggern 1, 62 und 9h am Schluß. S. auch 1. Kor. 12. 16 ff. — 3) wie dem Körper, wird auch dem Geiſt (ſ. d. 2c), der Seele ꝛc. ein O. beigelegt (vgl. Auge 4): Jemand tönt raſtlos in das geiſtige O, wie den Zmenf. V. H. 2, 210 (vgl.: So ſchallt mir eine Stimm' ins rein geſäuberte O. jetzt. H. 11, 23); In der That ſog mein O. eher nichtmehr meine ganze Seele mit tauſend unſichtbaren O-en alle ſeine Worte .. ein. W. 16, 195; Stellen, an denen ſich, auch wenn ich ſie ſtill las, ich wriß nicht welch ein inwendiges, geiſtiges O... weitete. 33, 271 ꝛc., ſ. Geiſtes-, Seelen-O. — Zu 1—3 gehören viele Verbind. und Fügungen, von denen die gw. folgen (4—9): 4) mit Ew., ſ. 2a u. 3, ferner, z. B.: a) in Bezug auf die Form des äußern O-s: Kleine, zierliche, große, lange, ſchlaffe, hängende O-en haben ꝛc. — b) in Bezug auf die Feinheit des Gehörs (ſ. d. 1): Ein ſchaefes, ein leiſes (ſ. d. 2 und Schultheiß-O.) oder leiſe hörendes, ein feines, dunnes (ſ. d. 2, z. B. W. 13, 191), Ggſtz.: dickes (ſ. d. 1f) O. haben; Es wäre | mein Beer zu gut für eure blöden (ſ. d. 6) O-en. Platen 4, 269; Ein feines, empfindliches O. für Etwas haben, z. B. für den Wohllaut, für Mißklänge, für die Muſik ꝛc.; ein muſikaliſches O. ꝛc., vgl.: Die angeborne Empfindlichkeit meines O-s für die Muſik ſchöner Verſe. W. 33, 271 ꝛc., ähnlich auch: Ein hörendes, Ggſtz.: taubes O., z. B.: So wurden .. alle Menſchen, die ein Paar hörende O-en und ein fühlendes Herz haben, von muſikaliſchen Werken urtheilen. W. 34, 101 ꝛc., und prägnant (ſ. c) ohne Ew.: Ein O. haben für den Wohllaut; O-en haben, hören können, und als Ggſtz.: Habt ihr denn gar keine O-en? .. ein ſol [der Teufel] muß es ſein. G. 29, 239; Keine Augen und O-en mehr haben [Nichts mehr ſehn und hören können]. 39, 235; Wenn man ſie dann ſhakeſpearisch findet, ſo weere er ſagen, man habe Oheen [äußerlich], aber kein O. [Gehör, innerlich]. Gervinus Sh. 1, 199 ꝛc. — c) in Bezug darauf, wie man Etwas, das Einem geſagt wird und worauf man hören ſoll, aufnimmt: Jemandes Bitte ꝛc. findet bei Einem ein offnes, Ggſtz.: verſchloßnes, taubes ꝛc., ein geneigtes, williges, günſtiges O. ꝛc.; Es iſt der Fluch der Hohen, daß die Niedern | ſich ihres offnen O-s bemächtigen. Sch. 493b; Sie bittet ein geneigtes O. ſich aus, | um ingeheim ihm Etwas vorzutragen. W. 11, 187; Zu ſeinem Gemäl ein ſchlafig O. zu leihen. W. 15, 248 ꝛc. und ſo (vgl. b) prägn. auch ohne Ew.: Wer O-en hat [hören kann], Der höre! Off. 2, 7 ꝛc. (dagegen nur in Bezug aufs äußre O.: Sie haben O-en und hören nicht. Pſ. 115, 6 ꝛc.); Ich wünſche, daß du ein O. für dieſe Ermahnungen habeſt ꝛc. und als Gegenſatz: Für Etwas kein O. haben, darauf oder davon Nichts hören wollen, z. B. Gutzkow R. 5, 49; So ſehr euch die Vermeſſenheit, | die keine O-en [für eure zürnende Worte] hat, verdrießt. W. 12, 268 ꝛc.; Es iſt ſchlimm, dem Bauch predigen, der keine O-en hat ꝛc. — 5) als Subj. bei Zeitw. (alphab. nach dem Grundw.): Das Ohr braust (ſ. d. 1d) oder ſauſt, klingt (ſ. d. 1b), gellt (ſ. d. 1) Einem oder es brauſt z. Einem in, vor den Ohren; Sie läuft davon, als brennten (ſ. d. A 1e) ihr die O-en. W. 11, 231; Man muß Viel hören, eh Einem ein O. abfällt. Sprchw. (ſ. 8b); Die O-en gellen (ſ. d. 1) Einem. z. B. Sch. 142a; W. 10, 297; 24, 40 ꝛc., ſ. o.: brauſen; Die Augen glauben ſich ſelbſt, die O-en andern Leuten. Sprchw., vgl.: Die Araber ſagen figurlich und ſinnig, die beſte Beſchreibung ſei die, in welche das O. zum Auge umgewandelt wird. Humboldt K. 2, 73; An deinen Lippen hängt mein O. Meinnet Ged. 59, Das O. brecht [lauſcht] auf Etwas ꝛc.; Das kein Auge geſehen und kein O. gehöret hat. 1. Kor. 2, 9; Mein O. wird ſeine Luſt hören an ꝛc. Pſ. 92, 12; Das O. hört ſich nimmer ſatt. Pred. 1, 8 ꝛc.; Es jucken (ſ. d. 1b) ihnen die O-en ſo faſt und ſind luſtern zu hören. Luther 5, 326b ꝛc.; Die O-en klingeln (ſ. d. 1), klingen (ſ. d. 1b) Einem, ſ. o.: brauſen: Eine Lobrede, wovon ihnen auf dem ganzen Erdenrund die O-en hätten klingen ſollen. W. 9, 99; Haben euch die O-en nicht recht oft geklungen? Meine Gebieterin konnte an Nichts anders denken als an euch. Luc. 3, 376 ꝛc., ſ. u.: ſingen und läuten; Das O. lauſcht, ſ. o.: horcht; Das linke O. hat mir gelautet. Gotthelf U. 1, 379, ſ. o.: klingen; Laß deine O-en merken auf das Flehen. Pſ. 130, 2; Laß deine O-en aufmerken auf das Gebet. 2. Chr. 6, 40; Auf Gerechte(n) merken die Augen des Herrn, | auf ihr Flehen ſeine O-en. Mendelsohn Pſ. 34, 16. — wofür es in einem Zeugma bei Luther heißt: Die Augen des Herrn ſehn auf den Gerechten und ſeine O-en auf ihr Schreien; Das O. ſaugt, ſchlürft, zieht Etwas gierig ein ꝛc.; Mir ſauſen die O-en, ich glaube vor Ärgernis. Platen 3, 104; Heine A. 2, 187 ꝛc., ſ. o.: brauſen; einſchlürfen, ſ. o: einſaugen; Mir ekelt! Aufen, Augen, O-en ſchütteln ſich. Sch. 111b; So hat er ſtracks, als ihm ſein O. geſungen [ſ. o.: klingen], | .. zu Pferde ſich geſchwungen. W. 20, 72; Mein O. ſitzt (ſ. d. u. 8c) ſich, aus Altem Ruhm zu trinken. Klinger Seid. 114; Die O-en thun Einem weh (ſchmerzen ihm), z. B. übrtr.: von Zemandes Geſchwätz; Alſobald thaten ſich ſeine [des Taubſtummen] O-en auf und das Band ſeiner Zunge ward los. Math. 7, 35; Es hat mein O. mich nicht betrogen, Cham. 4, 160, oder getäuſcht. 290 ꝛc.; Dann weidet mein O. ſich. V. Nr. 1, 356; Durſtig zieht das O. die ſüßen Töne ein, ſ. o.: einſaugen ꝛc. — 6) im Genit.: Die Muſchel, die Knöchel, Knochen, Theile des O-s; Der Sinn des O-s [Gehörs] ꝛc.; Hat aber euer Hunger ſich verloren, | ſo ſtillt nun auch den Hunger (ſ. d. 2) unſrer O-en. Nicolai 2, 7 ꝛc.; Wer, unläßiges O-s, nächtlich am Helikon | lauſche. V. 3, 55 ꝛc., ſ. 9h. — 7) im Dat.: Seinen O-en nicht od. kaum glauben, trauen wollen ꝛc.; Den O-en einen Schmaus, eine Weide, Luſt ꝛc. bereiten, Tauben O-en (ſ. 4c) predigen (Schiller 42; Muſäus M. 2, 35; Hamler S. 2, 450 ꝛc.); Und was ihr immer ſagt, Das ſinge ihr tauben O-en (Aleenger D. 314), es hört Niemand drauf; Zartem O. [genügt] halbes Wort. Sprchw.; Dämonen .., die hinterliſtig | mit Doppelſinn uns täuſchen, unſerm O. | Wort halten, unſre Hoffnung hintergehn. Sch. 581a, die das Verſprochne dem Wortlaut nach erfüllen, aber nicht dem Sinn nach, in dem wir es aufgefaßt ꝛc., ſ. 2a. — 8) als Obj.: a) Einem die O-en voll — ſchreien (W. Luc. 3, 391 ꝛc.), lärmen (G. 7, 46), brummen (Müller Lind. 4, 226), ſeufzen und pfeifen (Heltel Zeit. 2, 308) ꝛc. — b) Einem das O. abhauen, abſchneiden ꝛc. und übrtr. (vgl. 5: abfallen): Ich hab Viel müſſen hören, aber Gottlob, es hat mir bisher Keiner kein O. abgeſchwätzt oder abgelaſtert. Wedner 156, ihr Schwätzen und Läſtern hat mich nicht ums Ohr gebracht (mit Anſpielung auf die Strafe des O-en-Abſchneidens für Verbrecher ꝛc.); Sie ſchwatzt ihrem Manne ein O. ab [ſchwatzt ihm läſtig Viel vor] von Töchtern, die in die Jahre kämen. Hans Hans 89, Sonſt ſchwätzen ſie dem Teufel (ſ. d.) ein O. weg. Auerbach D. 2, 349 = übermäßig Viel; Hat dem Teufel ein O. weggeſchlafen, bis in den lichten Morgen hinein. Kurz Sonn. 307; Dem Teufel ein O. (oder ein Been, ſ. d. 2d) abſchwören ꝛc., vgl.: So mußte die Nacht noch durch einen Streich verderblich werden und ſollte dem Teufel nun ein O. [das Äußerſte] gelten. Sch. 117b ꝛc. — c) im Übrigen alphab. nach dem Grundw.: Verbirg deine O-en nicht vor meinem Seufzen. Klag. 3, 56; Ein geneigtes ꝛc. O. (ſ. 4c) finden; Sein O. (über den Wohlklang ꝛc.) um Rath fragen; Gieb dein Herz zur Zucht und deine O-en zu vernünftiger Rede. Spr. 23, 12; Dem Geſang O-en geben. Schadenrather 51a (gw.: ein O. leihen, zuwenden ꝛc.); Schmuggeln that bei uns Alles, was ſozuſagen Alles Naſe (ſ. d. 1k) und O-en hatte. Hölty, ſ. auch 4b u. c und z. B.: Das Roß hat O. im gezogelten Mund nur [hört, merkt nur auf den Zügel]. V. H. 2, 272 ꝛc.; ferner: Zemandes O. haben, ſein Vertrauen, ſo daß er auf uns hört und unſern Rathſchlägen, Wünſchen, Einflüſterungen ꝛc. folgt: Weil ſie das O. der Richter haben. Luther Jr. 2, 205; G. 28, 97; ſ. 12, 160 ꝛc.; Wenn alſo ein deutſcher Gelehrter, wir ſagen nicht das O., ſondern nur den Ohrzipfel eines ſolchen Fürſten hat. Kl. Gel. 362 (ebenſo: Nur der erfahrne Mann beſitzt ſein O. G. 13, 117; Er beſaß als Geheimſchreiber des Tiberius das O. eines der erſten Männer im Staat. W. HB. 1, 154 ꝛc.); Hat allweg die gnädigern

Digitized by Google

D—en bei dem Fürsten. Krumpf 613b ꝛc.; Die D—en steif (f. d.) halten, gesund bleiben, leichten Hängen der D—en, bes Kopfs ꝛc. als Zeichen der Wiedergesundgewordenheit und Schwäche gelten; Die D—en zuhalten. Mich. 7, 16. Gudius N. 7, 420, um Nichts zu hören (ähnlich: verschließen, zu, oder verstopfen, ab, wegwenden ꝛc.); Die D—en hängen (f. d. 1d u. 2a) laſſen. Wg. 12, 125 ꝛc., f. o.: Fettkuchen; Verwalg kacht (f. d. 2a) das D. der guten Natur. 20, 103; Des ganzen Volkes D—en waren zu dem Geſchäfte geſchärft. Nah. 8, 3, f. u.; wonden; Worte zierlich zuſammenpaſſen, Silben zu zählen, D—en zu ſpitzen (f. d. 2b). W. 3, 57; Hüttner N. 30 ꝛc.; Einem in die D—en (um die D—en, hinter den D—en) reuen (f. d.); Zemandes D., ſeine, zartes, empfindliches, kruſches D. ꝛc. beleidigen; Zemand, ſeinen Worten ein D., ein williges (ad. 1080) ꝛc. D. (f. d.) leihen (f. d. 4); Einem das D. warm machen (f. d.), reiben, ihm das D. ſchmieren. Wenn beſchwerlich fallen, ihn dadurch verſtimmen, ärgerlich machen (vgl.: der Kopf, f. d. 2d); Sein D. zu Gnad ꝛc. neigen (f. d. 1a), beabſichtigen (f. d. 1f); Die Hand D. geſchwind (f. d. 1c) Maulaffen, ſollte Der nicht brennt? W. 24, 9; Die praeſentirten Thiere [Pferde] ſchnaubten tief und rochten die D—en [lauſchend]. Gudius N. 1, 149; Von jenem Geräuſch aufgeſchreckt, recht der Witze ſein ſchonet D. in die Wolke. Nah. 1004a; Er ſpitzt D. [und] mault wie ein Eſel. Ebd.; Die D—en auf alle Seiten. W. 27, 162; Der Eſel . . . ſchaute mit gereckten D—en . . . lieb die D—en wieder ſinken. 14, 10; Er . . . reckt ſein geſpitztes D. und hat die luſtige Nase. 11, 253; Lauſcht mit gereckten D. . . . 14, 11 ꝛc.; Wenn meine Setzern mich beſtehlen, Ich Augen und D—en reiben. Weiße Lyr. 87, f. o.: warm machen, — nam. auch: ſchelten, Vorwürfe machend ꝛc.; Die Witzlinge ꝛc. zerreiben das D., f. u.: ſpalten; das meine Stimme die ſpreche und die zerreiben. W. 3, 57; Ich will D. [Gehör] treffen); Einem ꝛc. ſein D. ſchenken (f. o.: leihen, geben); Ein himmliſcher Geſang ſchien meine D—en. Junge Leo. Th. 56; Ein rundes Murmeln ſchlägt ſein D. Anakr. 1. 127 ꝛc. (f. o.: berühren u. Vw.: ſchlagen und D.); Sein D. (Einem, ſeine Worten ꝛc.) verſchließen, f. o.: zuhalten und als Gegſ.: öffnen; Ihre D—en ſind unbeſchnitten (f. d.), ſie mögen es nicht hören. Jer. 6, 10, f. u.: ſtutzen; Mit geſpitzten D—en hereinſprechen. W. 11, 222, niedergeſchlagen, vergl.: Die D—en ſinken laſſen (f. o.: recken und ſpitzen halten); Zemandem D. ſchlagen (f. d. 2a): Der Tanb, der Qual, der Jammert Stimme ſpalten (f. d.) bei Hebert D. Sch. 33a, f. o.: ſchlagen er, und zerreißen; Die D—en ſpitzen, f. o.: recken, f. d. 2b: Ich . . . ſpitze die D—en, ſo bald ich ſie Einen ſingen ſehe. Wie ſie weinen. 14, 253; Wenn er die D—en noch ſpitzter ſieht und wenn er meine Nichte hört. Geſchrift Sch. 132; Mein alter Barruch will immer ſchon ſein und von den vielen Thorenſpitzen machten die D—en noch mangkmal zu hoch und zum Einem Knoten wie ein Ohr. Bayhan N. 1, 41; Spitzt D—en, f. o.: Gudius 203; W. 10, 32; Nun ſpitz die D—en . . . ; merk feed Wort! 12, 76; Nach ihrer Seite ihn ſein linkes D. zu ſpitzen. 112, 16, 3; 20, 158; Seinen erwartungsvollen, mit geſpitzten D—en und offnen Schnäbeln ſeine Worte aufſchlürfenden Jubilirern. 14, 81 ꝛc.; Sie verdrehen ihre D—en, daß ſie nicht hören. Jak. 7, 11; Die D—en vor, zuſperren (f. o.: zuhalten); Die D—en hervorſtrecken zwiſ der Ciſel in der Löwenhaut). W. 14, 213; Der Geſchäftsgang, womit ihre Gegner unaufhörlich die D—en beſtürmen. Ebd. 277a; Du wirſt die noch viel nie D—en ſtutzen müſſen, um ſie die Wunder der . . . Natur ganz empfänglich zu werden. Gudius N. 1, 365, f. o.: beſchneiden; Sein D. aufſperr, f. o.: öffnen; Trof der Kot mein D. Chem. 4, 24, f. o.: berühren; Er macht mir das D. bald ſo höre wie ein Langer. Jer. 86, 4; Das D. wenden zu Einem, nach einem Ort, von Einem; Wer ſein D. abwendet, zu hören das Geſetz. Spr. 28, 9 ꝛc. — 9) abhäng. von Prädicat. (alphab.): a) Wie hören an [zum: — auf, f. d.] den D. nicht. Sirach B. 45b, wie wollten das Geſagte nicht hören, ſtellen und taub; Kann wocken am ſoder hinterm, f. d.; und doch ſchon ein Strohpremoſſe. Prob Mosh. 59, vgl.: Beſchwerlich zu hören. Jak. 100b, Bez. junger Laſſen ꝛc., und: Weh ein wahrer Jung', ſein Ohr hat Beſchwerden. Zimmermann Catr. 94; Jetzen Menſchen ſprych die Thierheit noch am ſoder beim, f. d.] D. Nächet W. 3, 15. ſe macht ſich (mahnend, erinnernd) in ihm gelernt; Etwas am rechten D. angreifen. Jeremy, 1, 10; um am wahrſcheinlichſten D. Cort (— Ohr, vgl. plattd. t vun nr to vun, von einem Ende zum andern); Gangeld war nicht an den D—en blind (f. d. 1f). W. 20, 158 ꝛc. Ferner mit Acc.: Als uns gefolgte, ihm dieſe Worte ſchlagen. 12, 193 (vgl. Nah. 2a0 D. ſchlagen): Er gab den Andern Eins an ein [gw. ant. auf, f. d.] D. Beitungen 133, vergl.: hinter (f. o.) ſchlagen und D.-Feige ꝛc.; Sich an Zemandes D. machen. Chem. 4, 46, um ihn für ſich zu gewinnen ꝛc.; ferner: Es ſind ſoh. D. übert. (f. d.) [als Ohr (Acc. 6)], wo Worten ꝛc. Gel. 277; Mäter 7, 236 ꝛc. — b) Einem Ort und D. ertönen (S. 29, 25b), ſagen, ſchreiben, ihn ſchief ſetzen, (vgl. Krakeel); Das beſpigt er, das Krämlein halt auf dem D. [ſchwanzelt. Knaben A. 1, 249; Von jenem Geräuſch aufgeſchreckt, recht der Witze ſein ſchonet D. in die Wolke. Nah. 1004a; Er ſpitzt D. [und] mault wie ein Eſel. Ebd.; Die D—en auf alle Seiten. W. 27, 162; Der Eſel . . . ſchaute mit gereckten D—en . . . lieb die D—en wieder ſinken. 14, 10; Er . . . reckt ſein geſpitztes D. und hat die luſtige Nase. 11, 253; Lauſcht mit gereckten D. . . . 14, 11 ꝛc.; Wenn meine Setzern mich beſtehlen, Ich Augen und D—en reiben. Weiße Lyr. 87, f. o.: warm machen, — nam. auch: ſchelten, Vorwürfe machend ꝛc.; Die Witzlinge ꝛc. zerreiben das D., f. u.: ſpalten; das meine Stimme die ſpreche und die zerreiben. W. 3, 57; Ich will D. [Gehör] treffen); Einem ꝛc. ſein D. ſchenken (f. o.: leihen, geben); Ein himmliſcher Geſang ſchien meine D—en. Junge Leo. Th. 56; Ein rundes Murmeln ſchlägt ſein D. Anakr. 1. 127 ꝛc. (f. o.: berühren u. Vw.: ſchlagen und D.); Sein D. (Einem, ſeine Worten ꝛc.) verſchließen, f. o.: zuhalten und als Gegſ.: öffnen; Ihre D—en ſind unbeſchnitten (f. d.), ſie mögen es nicht hören. Jer. 6, 10, f. u.: ſtutzen; Mit geſpitzten D—en hereinſprechen. W. 11, 222, niedergeſchlagen, vergl.: Die D—en ſinken laſſen (f. o.: recken und ſpitzen halten); Zemandem D. ſchlagen (f. d. 2a): Der Tanb, der Qual, der Jammert Stimme ſpalten (f. d.) bei Hebert D. Sch. 33a, f. o.: ſchlagen er, und zerreißen; Die D—en ſpitzen, f. o.: recken, f. d. 2b: Ich . . . ſpitze die D—en, ſo bald ich ſie Einen ſingen ſehe. Wie ſie weinen. 14, 253; Wenn er die D—en noch ſpitzter ſieht und wenn er meine Nichte hört. Geſchrift Sch. 132; Mein alter Barruch will immer ſchon ſein und von den vielen Thorenſpitzen machten die D—en noch mangkmal zu hoch und zum Einem Knoten wie ein Ohr. Bayhan N. 1, 41; Spitzt D—en, f. o.: Gudius 203; W. 10, 32; Nun ſpitz die D—en . . . ; merk feed Wort! 12, 76; Nach ihrer Seite ihn ſein linkes D. zu ſpitzen. 112, 16, 3; 20, 158; Seinen erwartungsvollen, mit geſpitzten D—en und offnen Schnäbeln ſeine Worte aufſchlürfenden Jubilirern. 14, 81 ꝛc.; Sie verdrehen ihre D—en, daß ſie nicht hören. Jak. 7, 11; Die D—en vor, zuſperren (f. o.: zuhalten); Die D—en hervorſtrecken zwiſ der Ciſel in der Löwenhaut). W. 14, 213; Der Geſchäftsgang, womit ihre Gegner unaufhörlich die D—en beſtürmen. Ebd. 277a; Du wirſt die noch viel nie D—en ſtutzen müſſen, um ſie die Wunder der . . . Natur ganz empfänglich zu werden. Gudius N. 1, 365, f. o.: beſchneiden; Sein D. aufſperr, f. o.: öffnen; Trof der Kot mein D. Chem. 4, 24, f. o.: berühren; Er macht mir das D. bald ſo höre wie ein Langer. Jer. 86, 4; Das D. wenden zu Einem, nach einem Ort, von Einem; Wer ſein D. abwendet, zu hören das Geſetz. Spr. 28, 9 ꝛc. — 9) abhäng. von Prädicat. (alphab.): a) Wie hören an [zum: — auf, f. d.] den D. nicht. Sirach B. 45b, wie wollten das Geſagte nicht hören, ſtellen und taub; Kann wocken am ſoder hinterm, f. d.] D. und doch ſchon ein Strohpremoſſe. Prob Mosh. 59, vgl.: Beſchwerlich zu hören. Jak. 100b, Bez. junger Laſſen ꝛc., und: Weh ein wahrer Jung', ſein Ohr hat Beſchwerden. Zimmermann Catr. 94; Jetzen Menſchen ſprych die Thierheit noch am ſoder beim, f. d.] D. Nächet W. 3, Schall (f. d.) oder es (f. d. 8) hinter den D—en — ähnlich: im Nacken (f. d.) haben, mehr in ſich haben, als man Einem wohl anſieht, bei unſchuldigen, arglöſem, einfältigem Ausſehen boshaft, Böſes kommend oder nur ſchelmiſch, pfiffig, gerieben ſein (f. Kant Anthr. 219); Es gibt dem liebenswürdigſten Schalk, der hinter den allerſchönſten Ohrchen ihrer Schweſter ſitzt. Kenig N. 2, 239; Die Himmelskönigin [trug's kanſtlich hinterm D—en. Immermann 2, 3; Kein, ſagen Sie's mir! das's kanſtlich hinter den D—en. Gotter 3, 168; Laurenz und es dich tragend hinter den D—en. Gotthelf 6, 306; So recht unſchuldig thun, wenn ſie es am beſten wiſſen hinter den D—en. Ebd. 3, 139; Der aufſieht, als ob er niemals [Einem das Waſſer gereicht, der Hans, das's hinter den D—en. W. 1, 74 ꝛc. — g) Einem Etwas tun ins D. ſchreien. B. 48b ꝛc., ſu ihm übergeheugt, ſo daß er's gewiß hört; Er ſchwört, es muß ein Brief ſein, und wenn in ſeine D—en! — beherzt das Gegenheil zurückſchwören. W. 11, 121 ꝛc. — häufiger von einer leiſen, vertrauten, heimlichen, nur für eine oder wenige Perſ. beſt. Mittheilung: Einem (Etwas) ins D., in die D—en ſagen (S. 19, 139; 30a, 107a; W. 11, 49 ꝛc.), flüſtern (d. 18, 82; Hochzeit 5, 154; B. 2, 57 ꝛc.), wiſpern (Prop W. 116 ꝛc.), raunen (S. 3, 60; 10, 202; 21, 172; 22, 167 ꝛc.; Hagedorn I, 145; Schummel 4, 68; W. 14, 214; Jac. 3, 392) ꝛc.; Ihr raunte Hermann ins D., ſie flieht; Alles, was ich weiß nicht was in ihrer Bruſt ſpracht. Rein! W. 11, 242 ꝛc.; Wie liſpelt die Natur ſeit langer als zuvor [, Du biſt unſterblich" in das D. Ma 2, 167; Man wundert ſich, man ſpricht [einander ins D—en. Wh Thun. 2, 7; Daß ihr einander heimlich in die D—en redet, wird man ſehen gehen. Wiedh. 1, 11; Was ihr dichtet in das D., Das prerrigt auf den Dächern! Matth. 10, 27; Einem Verdacht in die D—en blaſen (f. d. 2d) — einflüſtern ꝛc.; Einem in den D—en ſagen, ſchreien ꝛc. (f. d. 2). W. 14, 36 ꝛc.; Ins feltner: im D. liegen (f. d. 2a) ꝛc.; Einem Klauſen (f. d.), hänſiger: einen Steg (f. d.) und D. ſagen und in gehobener Rede: Da hat ihm Zemand ins D. geſetzt, ſo lebt hier Herum ein Gabr, das ꝛc. S. Matth. 4, 7 ꝛc.; Etwas hinter (f. d. 3). Hagedorn I, 56), vorbei (f. d. 3a) ꝛc.; Einem in den D—en, (f. auch B); Es kommte wie Wiegengeſtille wie in das klingende D. Kaſſpeare Pr. 2, 252 ꝛc. Ferner: In einen Andern D. [Ohr] ſtreicht Etwas wie in einen alten Bibelſack. Sprichw. Lyl.; Das freunden Herr in den Wiesenſchneiden D. Ein ſtumm Vergeſſichtes zur Rede (f. d.) und D. ſchneiden; Wohnen in den D—en haben — Wohnen (f. d. 1) gegeben haben. Nichts hören können oder wollen. Ferner: ſ. und 12r, — b) Da ſie mit Augen ſah, mit C—en hörte (f. d. 1g). Ma. Apoſt. 28, 27; Mit allen ſeinen D—en. W. 12, 281 [gl.: alle Hände voll zu thun haben ꝛc.]; Ich höre mit meinen D—en, ſagte der Andere innerte ꝛc. Bonn N. 8, 40 [vgl. 2b: Ganz D. ſein]. — i) Wenn ich ihm aber die D—en dürfte! S. 9, 6; Ihn packen, ihm zu Leibe gehen; Kommt ein . . . Steckenhaus, [ſchlägt er Eind über D. W. 34, 316, Prügel (vgl. a). — Einem oder Einem Andern die D—en (f. d. 2a). Wiesem Sind verſtopfen, nam. übertr.: in Handel und Wandel betrügen, übervortheuren; Er hat bei dem Schacher ſelbſt ſeine kurfürſtlichen Gnaden übers D. gehauen. Alexis H. 1, 1, 182; Der Topf hatte gern übers D., zumal die Arzenten und Barbierherr, die ſeinen kämen. 2, 1, 123; 136; Anrhein D. 4, 61; Wenn ihr uns übers D. gehauen habt, lacht ihr über den dummen Bauer. Benedix 8, 240; Hingeſtoßen 61; Hochlieder Stiffle. 2, 241 ꝛc.: Einem das Maß (f. d. 3), das Kell oder die Haut (f. d. 1a) über die D—en ziehen ꝛc. Ferner: Bis über die D—en [ganz und gar, ſehr tief] im Bette liegen (S. 34, 272), in der Patſche ſein, in die Schwierigkeiten ſu-

Digitized by Google

im Spitzbube St. 1, 51), im Schatten flecken (f. 3, 222, Prov. West. 2, 143), in Glanz, in Werth, verliert (Sachsen A. 3, 214), erröthen (Pogg. Ot. 2, 153, f. n) u., auch: Sie schwammen hier in Unrichtigkeit | bis über beide O-en. Götz 120 w. — k) Einen aus die O-en trauen (f. d. und vgl. f.); Einen laut, heuer, schwierig, dumm, brummig, stumm aus die O-en; G. Brentano [fr], — Brennie sc.], ein . . Künstler, dessen Name wohl jedem Kunstliebhaber merkwürdig aus die O-en gesummt. G. 30, 169 rc.; Einen das Buch sc. aus die O-en schlagen, zig. vgl. f. Knalle (f. 2, 3b) | ihr Peitsche die aus die O-en. Immermann; Allermeist wird ein Erzähler, der in einer Zänkerei mit einem Fremden begriffen ist, gerade das Land seinen Gegnern mit irgend einem schmeichelhaften Beinamen(z. dem Gegner um die O-en schlagen. Zimmermann Mu. 47; ferner: Sich die Welt um die O-en schlagen. Sich Einsicht in die Welt verschaffen und umsihun (vgl. Nase 1u). Sch. ferner Bh. — l) Der Provenzesse lehrte ihn unter meinen O-en güldene Brokatbrüche sc. Jp. 1, 191, so daß ich es höre. — m) Es braust, sauft sc. mir vor den O-en, f. d. um Anfang; Mir ist's vor den O-en, als hellten Nacken. Münchh. 2, 14, ich glaube so Etwas zu hören. Ferner oft (f. 2a): Mehr nicht vor der Narren O-en | vor dem Narren. Xpreh. Jhr. 23, 9; Du verkündigst vor den O-en deiner Kinder. 2. Mos. 10, 2; Sah. 4, 21; Man darf Dat nicht vor seinen O-en nennen. G. 1, 3; Vor den Augen und O-en Ihrer hinein, zum andern Thor heraus. G. 7, 41 (f. e); Etwas kommt Einem zu O-en, man hört es oder hört daraus; Wenn Gescheit kommt vor ihn zu seinen O-en. Joh. 22, 2; Etwas wird Einem zu O-en gebracht sc., Phrasen, die von Herren und Damen in Gesellschaften. G. 39, 209. die sie am liebsten hörten; Etwas zu O-en nehmen, darauf hören, merken, achten. Jes. 1, 3. 10; 29, 23. 30, 9 rc.; Ahnl.: Wort zu zu O-en fassen seine Gebote. 2. Mos. 15, 26 rc.; ferner: Sich zu seinen O-en: Mr. 20, 16 — Etwas sich in Acht sc. — o) Den Kopf zwischen die O-en nehmen und davon gehen, in eiliger Flucht, zunächst hergenommen von Thieren, die dabei die O-en strecken sc. — 10) Übrtr. in Bezug auf das Gehören: Im Hunterhinken. Ja. 1, 1, 1 ganz gleichsam das O. des Hundes. Gotzzel II. 2, 10, der Ort für die Unterredung sc.; Herchen steht die grünen Wälder, | breit Blatt ein grünet O. Heine Reis. 2, 300 sc. — 12) ferner mehr nach äußrer Ähnlichkeit in gewissen Beziehungen, a) Bei Bildungen, a) Bei der Stelle der Sinnes-Werkzeuge | des leiblichen (a, b), eine rumbliche Vertiefung (e, g, h) — f. Ohr —, ein hervorstehender Theil (d, q, s, t) — f. Horn —, nam. insofern er zum Aufsetzen, zur Handhabung dient (f. k, l, m, n, o, p, v, w), etwas Abgebogenes (q); etwas O.-förmiges (z. B. Schnecken (s, t, y), nam.: a) im gw. Leben: die Riemen (f. d.) der Fische, Frisch-O-en. — b) die Öhrklappen an einer Mütze. — c) der durch Umbiegen eines Blattes (Papiers entstandene Knick, z. B.: Er hat nur auch die O-en des schon genugsam zerblätterte Karte geknickt. Sp. Br. 1330 sc. und nam. so bei Büchern als Zeichen, wie weit man gelesen sc.: Da er noch in lateinische Bücher sein Lebtage wenig O-en gemacht. Thümhard (f. Gerstenw Lit. 3, 116); Daß in der ganzen Grammatik nicht ein einziges Blatt war, | das nicht der scheiere Hunger zum tiefsten O-e gebogen. Immer Gb. 113 sc., auch: Gleis-O. — d) an einer in Etwas einzulassenden Stelle (f. b. 3) die Hervorragungen an der äußren Peripherie, die in entsprechende Vertiefungen des Körpers, worein die Stelle eingelassen wird, eingreifen. — e) D. eines Fäßels, der an dem Stiel befindliche hohle Hauptheil. — f) der Henkel, die Handhabe eines Gefäßes (f. Ohrig): Wann das Gefäß ein wenig verbrochen ist sc. (ist es der Hälfte) das O. daran. Garzoni 512a, und wertspielend (f. 1): Hat dir vor seinen Ranken, sie haben O-en, daß sie dich vor Kindern. Weckher 286 sc., vgl.: Haben O-en, fassen (Wahrn. 3, 471. 3, 21). gw. Ohr (f. b). — g) Anal.: der blinde Anhang, in den der hintren Vorderer des Samenleiters sich ausdehnt, heißt: Hers-O., auriculae cordis, f. Bot. Ju. 369. — Ferner: Bauk. (h—k): b) das bei Anbringung eines geösseren Gewölbes über Öffnungen in einer Mauer zunächst über jene einzelne angebrachte kleinere Gewölbe sc. — i) die vordere Seite der Schnecken am Kapital der ionischen Säulen. — k) die zum Handhaben dienenden Hervorragungen eben an einem Rumm-Bret od. -Beck. — l) Bergb.: der Ring eben an der Schürstange. Karmarsch 1, 168, (vgl. v). — m) Buchdr.: f. Auslaüfer Ze. — n) Glockengieß.: Henkel der Glocke (f. f). Götzen 660m. — o) Faulm.: bei einem in Leinen sc. emballierten Manuskript die zum Anfassen und Handhaben dienenden Zipfel an den Ecken. — p) Kriegsk.: die Schildkappen der Kanonen und nam. die darüber befindl. Handhaben, f. Dolphin 4. — Landwirthsch. (q—r): q) die Streichbleger am Pflug, f. D. Georg. XXIII und 3; ferner: die Handhaben zwei am Pflug haupt befestigte feumne Hölzer. — r) Gr regnet der Hirse in die O-en, wenn der Regen in die eben aufgegangnen obrösemigen Samenblättchen Erde einschwemmt, f. Winter 398 m. — Schiff. (s—w): s) der Ausen-Schiff, so benannt, weil es . . . gebaut") ist, d. h. oben viel Breite hat, der ausgebaute Theil od. die Bucht. — t) O-en des Ankers, die beiden äußren flachen Spitzen von der graden Seite der Ankerflügel. — u) f. Becher, Gefäß, Zinnbecher, Krug, Schenk-O. — v) Schiffbauer.: f. (l) der zum Aufsatzen dienende, dem Bort entgegengesetzte (obre) Theil des Schäfteisens. G. 23, 227, f. auch Falken-O. — w) Schuhmach.: die als Handhaben beim Anziehn dienenden Streifen oben an den Seiten der Schäfte. — x) Spinnerei: Fer-d: die Öffnung eines Siebl. — y) Zoolog. Name einiger Schnecken, z. B.: Das O. (od. Mauer-O.), Helix auricularia; Das rauhe oder haarige O., Murex anus; Das O. der Diana, Dianen-, Gfeil-O. Strombus auris Dianae, f. Martini 2, 1, 1, 1.

Anm. Goth. ausō, adv. ōrā, mhd. ōre(), ngl. lat. auris sc., ruff. ухо (Mz. уши), hebr. אֹזֶן sc. Aber den Wechsel des s" und „r" vgl. Frieren, Aum. sc., f. auch Ohr und Ohr. Das Einige freilich zu ist, muss zieht, — Verb. Ohrlein, Ohrchen, Ohrlappen, Kalbsohr, — u. schwz.: Ohrli, fleine, dann aufgenäht, in Mutter oder Öl gebackne Kuchen, mit mancher Art, z. B.: Eier-oder Hasen-Ohrli, wenn in den Teig noch Eier kommen.

Ohr, das, Adv. Ohrs, Mz. Ohre, auch Ohre, Ohrs (auch zuw. etwad dem D. des genannten Wesen Ähnliches), vergl. das zu den Ztsg. von Auge Bem. Auch in Bezug auf das Geschlecht), f. ferner [12] und Ztsg. von Ohr. Wir erwähnen bei: Bären: das Ohr der Bären, Ursus arctos, Ursus maritimus, Arctomys und Bärendreiek. Primula auricula, zgl.: Eine Art von Salvia aurnriaca, welche die Russen D-en, die Teutschen Schweins-O-en nennen. Kohl Stire. 2, 218 sc. — Böcke: [12a]: Bockshornklee (f. d.), auch „Bockes-Ohren". — Bären: [12c]. — Dianen: [12y]. — Elephanten-: das Ohren eines Elephanten und (nach der Ähnlichkeit) Art Sternkoralle, Madrepora elephantotus. — Gieise: 1) Ohr eines Gieis und ein ähnliches Ding, f. Gieis 1. — Hasen: 1) das Ohr eines Hasen und nam. oft — mit Anspielung auf die O-en der Narrenkappe (zgl. j. B. Jerome St. 1, 1 u. f. nam. Luther 1, XX) — Einem ein O. (f. 7, 109) oder O-en (Sir. 11, 19) deuten, ein O. bedeu (Micha 7, 64), bohren (f. d. 11), beschn. zgl. Ciel 1; Gect; Mönch sc. — 3) [12z]: Die Bucht mit O-en zeigten. Seemann 1, 35b. — [12aa]: Hirsche: üblich) über den Geschlechtsunterschied zwei Strophen zum Einlernen der Beamscheiem. — 4) [12y] ähnlich auch: ein Art Meer-O. (f. b.), Haliotis marina. — 5) Pflanzenname (zgl. Bären-O.): Ohr-Weide, maculatanus, Ludrium halicalyx Persephytum officinale. — Fällen: [12r]: an deutschen Thürschlössern ein gebogen, den Riegel in Bewegung setzendes Eisen, f. Falle 2. — Feuchte: [s. fu.]. — Fisch: [12a]: Auf 18. 1841, Riemen, Dies ist der rechte Name des Organs, worauf das frische Wesen beim, welches im gemeinen Leben unsichtlich mit dem Namen der B-en belegt wird. Bw. Ztz. 4, 175. — Getäfes: [3]: f. Sesien-O. — Glocken: [12m]. — Groß: ein großes Ohr, z. B.: Mit Hornen und O-en. G. 31, 163, und: ein Wesen mit solchen, z. B. Magdalis (eine Art Fuchs); Vespertilio auricula (Art Fledermaus, auch: Rung-O., f. d.). — Hasen: [12f]. — Hänge-

Schlapp-O. — Hasen: das Ohr eines Hasen oder etwas seinem Ähnliches, z. B.: 1) in Bezug auf das feine Gehör: Die Zeit, die jetzt . . mit 100,000 O-en berecht. Arndt Ber. 9. — 2) f. Pferde-O. — 3) (Buchdr.) Ausführzeichen (. "), auch: Gänseaugen. — 4) Pflanzenname: Asarum europaeum (Mauve-O.); Hirtina minor; Hyphoromus sc. — 5) Abstammung auch: Agaricus und Agaricus quercinus, auch: Hasen-Öhrlein, Öhrling. — 5) [Num.]. — Hörz [12q] u. (selten) [3]: gw. Hörrne-O. f. Seelen-O. — Hohl: f. Mikado-Zug 2a. — Hörchen: Das kleine Ohr. — Hörhäunis: Pflanzenname, Art Schwamm, gw.: Bauch-O. (Exidia auricula Judae), auch: Mauer-O. sc. — Judas-: 1) nam. in Hamburg ein feines Gebäck aus Butterteig, das in der stillen Woche gegessen zu werden pflegt (etwa wie Fasten-Brezel). Frischbier 2, 1; — 2) Pflanzen., f. Johannis-O., Tremella auricula. — 3) [12v] Art Mollusenschnecke, Voluta auris Judae. — Käben: das Ohr einer Katze, — und: etwas Ähnliches, nam.: 1) Art Dachsiegel, am einen Ende breiter und tiefer als am andern. — 2) Pflanzen.: Helvella mitra (Kaltenschwamm). — Kessel: [12f]. — Kügel: ein Ohr, das einen Kügel, z. B. nach Neuem empfindet: Neue Settungen, die bei den „Kugel-ohren" nicht gut thun werden. Ja. 1, 150b. — Lämmer: auch Bez. einer Pflanze, Chenopodium bonus Henricus. — Länge: 1) ein langes Ohr: Was für ein Gief streckt sein L. aus diesem Gesichtspkt? Ja. 182b sc. (f. 3a) — 2) ein Wesen mit langem Ohr (oft manc.): a) f. Ohrige. — b) ein Fisch, Labrus auritus. — c) Hase, z. B.: Der L. Lichtenr 123. — d) bes. oft — Eisel: Jener eifrigste L., der den Kopf zwischen scholastischen Weisheiten und unfruchtbaren Begriffen wochenlang hin und her wendet und endlich um Zucht Milden verbunget. Brandes. 2ud. 2, 183; Ein L. wie der andern, | Ein Eisel wie der andern, | Ein Esel wie der andern, | Ein Ohr wie der andern. Hoffm. 135. — Löffel: [12e]. — Mäuse, Mäuse: 1) Ohr einer Maus, — dann etwas Ähnl., nam.: 2) f. Pferde-O. — 3) Die gemeine rattenartige Fledermaus (Vespertilio murinus) heißt bei uns ihrer großen Ohren wegen Mäuse-O. Thümh. Lit. 3, 45. — 4) [12c]. — 5) Pflanzen., f. Johannis-u. Hasen-O., ferner: Myosotis (f. Vergißmeinnicht); Hieracium pilosella u. auricula; Valeriana locusta; Cerastium tomentosum; Gnaphalium dioicum; Plantago major rc.; Hieracium Pilosella, auch: Mäuse-Ohrlein, f. Mause 5, bedeut mit Thun. Freitigrath Ged. 4, 104; Zartlichst Mauseohr. D. und feinerste Wiesen. Hochländer Jag. 2, 171 rc. — Möre: [12y]: Art Raubschnecke, Haliotis, Sec. Perlmutter-O. — Mücken: Die Ohren oder Wülste der Eischalen, f. d.) des Königs Mikado, zgl. G. 1, 240; W. 15, 187. — 2) dann nach der Ähnlichkeit [12y] Name von Schnecken: a) Voluta auris Midae. — b) Haliotis Midae, Heb.-Nieren-O. — Nock: [12aa]: die beiden oberen Theile des Geweihes des Gespists, wo das Reh ein Auge bildet, die unteren heißen Schel-O-en oder -Hörner, zgl. Lehl-O. — Perlmutter: f. Meer- und Nieren-O. — Pferde: das Ohr eines Pferdes, und zwar unterschi. man: Mause-O-en, als die kleinsten und dem Mäuse-Ohr ähnlichsten, Schweine-, Schleiter-, Schweins-, Sau-O-en, die schlaff niederhängen; Schaufel- oder Gfels-, Maultier-O-en, von über mäßiger Länge u. Breite sc. (f. auch Schaf-, Stud-O.). Vgl. gw. im Mz., dagegen in Bz. auf Bez. eines Pferde mit je nur so beschaffenen Ohren. — Pflug [12x]. — Rehen: 1) Ohr eines Rehen. — 2) f. Mikado-Z. 2b: Das R. hat man als Pectmutter brauchl. Dam. 3, 396. — Säu: Schweins-O. — Schäfts: Er brachte mit Sch-en und, wo zu noch Nöt auf ihn halt, wird er sich überziehn. Ziz. 19, 24. — Schäufel: f. Pferde-O. — Schiefe: ein schiefes Ohr und: ein Wesen mit solchem, auch übrtr. in Bezug auf schiefe, verkehrte Auffassung des Gehörten: Das gleichfalls Wort, es muß verbittet, | wenn der Herr ein Sch. ist. G. 4, 39, vgl. schiefohrig. — Schiel: Sch-en, bei Pferden, weil auseinander und seitlich nach versch. Richtung

Digitized by Google

stehnde Ohren und: Sch.. ein Pferd mit solchen Ohren (s. Pferde-O.), auch (mundartl.): Schel-, Schul-O. — Schlápp-: Hängle)-O., ein schlaff oder schlapp niederhängendes Ohr, z. B. eines Hundes. Fertigrath Garb. 110; König Kl. 1. 623 ꝛc., auch: ein Wesen mit solchen Ohren, s. Pferde-O. — Schlötter-: Schlapp-O. — Schlüssel-: [12v]. — Schöls, Schül-: s. Schiel-O. — Schüldheißen-: (sprchw., s. Schuld-Heiß) verstockte Ohren, bei denen man schwer Gehör findet. Luther 6. 359b; Kann man nun einen gottlosen Richter, der „Schultesohren" hat, mit Schreien überpochen und gewinnen [s. Luk. 18. 5], sollt nicht unser treuer Gott, der die leisesten Ohren hat ꝛc. Mathesius Pr. 189. — Schwéins-: 1) Ohr eines Schweins: (vgl. ohren 4) nam.: 1) an Nadeln (s. d. 1b) die zum Durchziehen eines Fadens ꝛc. dienende Öffnung (vgl. Auge 13b): O. einer Näh-, Stopf-, Strick- oder Tapisserie-, Packnadel; Jede Plantine [in der Zacquardmaschine] hat ihre Nadel und steckt in einem kleinen runden O. desselben. Karmarsch 6, 605 ꝛc.; Wenn ich . . Nähnadeln . . einfädelte, fand ich das O. nicht. Platen 4, 14; Mügge Erd. 1, 124 ꝛc.; Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein „Nadelöre" [„Nodelöhre" Mark. 10, 25] denn, daß ꝛc. Luk. 18, 25; Sie brächten einen Dromedar durchs Nadel-O., | geschweige denn ein bloß Kamel! (welch tiefer Geist!). Platen 4, 103; Rückert Marg. 1, 66; Schon der Klang seiner Nase, wenn er sich schneuzte, könnte dich durch ein Nadel-O. jagen. Sch. 133b; 195b ꝛc. — 2) das zur Aufnahme des Stiels best. Loch in Hämmern, Beilen, Äxten, Sensen ꝛc. (s. Auge 13b, schwzr. Ohri): Der Schräm- oder Spitzhammer, über dem O-e noch mit einer Bahn versehen. Karmarsch 1, 167; Die Sense mit neuem O-e gerüstet. V. 2. 180 (vgl. 222); Die Axt. . . Im O-e war ein zierlicher Stiel ꝛc. Od. 5. 235; 21. 472, vgl. Haus 12 und Platte 22 ꝛc. — 3) an einer Schere oben die Ringe, wodurch man die Finger zum Handhaben hindurchsteckt. Fertigrath Garb. 15. auch Öhse. — 4) Das O. oder Ohr (s. d. 12v) eines Schlüssels. — 5) bei Knöpfen der in der Mitte des Unterbodens befindl. zur Befestigung dienende Ring oder Haken (Öhse). Karmarsch 2. 445 ff. — 6) bei etwas zum An- und Aufhängen Bestimmtem der dazu oben befestigte kleine Halen, Ring, Henkel ꝛc., z. B.: Das O. an einem Bilderrahm, an einem Henkeltukaten ꝛc. — 7) Haf und O. (od. Öhse), Heftel, s. Heft 2a. — 8) Nach dem Austritt aus den vordersten Walzen [der Spinnmaschine] läuft jeder Faden durch ein Draht-O. Karmarsch 1, 142 u. ä. m. — 9) (s. Ohr 12f) an Gefäßen (oder deren Deckeln ꝛc.) ein Henkel, Handgriff, Handhabe: Die Deckeln sind aberwärts mit eisernen O-en versehen, um sie mittels einer Zange fassen zu können. Karmarsch 2, 102 ꝛc.; Faßte ein O. der Butte an, um ihr die Last auf den Kopf heben zu helfen. Kinkel G. 396; Einen grasen, güldenen Kelch mit zwei O-en. Mathesius Wag. 102 a. ; Eine Amphora | mit weißen Alabaster-O-en. Fertigrath SW. 5, 191 ꝛc.; Degen-O. (od. -Griff), Kannen-, Kessel-, Krug-, Pfannen-, Topf-O. Apotte ꝛc. — 10) (schwzr.) Henkel am ledernen Pferderiem, in den der eiserne Zugstrick eingreift, woran die Pferde ziehn, und: der damit versehne Lederriem, auch: Der Ohrig. Stalder. — 11) selten übrtr.: Die schroffen Zacken, die dein Fuß versucht, | die Schlucht, in deren O. du schwindelnd hangst. Leidl (Schermeser 146), etwa — winzige Öffnung (?, s. 1). — 12) Kugel-O., s. Lehre 1f. — 13) s. Ör.

Ohren: 1) intr. (haben): (selten, nach Analogie von munden ꝛc.) dem Ohr gefallen, behagen: Welche Art Poesie Ihnen am meisten ohret. G. Zelt. 1, 400. — 2) tr.: (schwzr.) bei den Ohren zerren, öhrlen. Stalder. — 3) O., öhren, tr., mit Ohren (als dem Gehörssinn) versehn, gw. nur im Partic. (— ohrig, öhrig, s. d.), z. B. Wappenk.: Gedrehet, von Thieren, deren Ohren durch die Farbe unterschieden sind. Dernd Wapp. 2, 261 ꝛc., ferner: Sie [diese Mäuse] sind gedrehet wie wir und rauch. Fischart 116; Der gedrehte Stier [mit großen Ohren]. Mussäus Ph. 4, 123 ꝛc., auch: Ein fein gedrehter [feinhörender] Komponist. Lascher Rom. 5, 38; Es wählten die Erhörten, | daß er kräftig sie verfechte, | einen von den Hach gedrehten [Esel]. Aefärbisch Volksvertreter; Das langgedrehte . . Raubthier. Werner Lthr. 169; Longgedrehte Thiere. Jacobs Br. LI ꝛc. — 4) (Ohren), öhren (öhrlen), mit einem Ohr (s. d. 12), Ohr oder Öhrlein versehn, z. B.: Nähnadeln öhren. Adelung (vgl. körnen 2c und lochen 2); Eine Sense, ein Beil öhren, neuöhren, mit einem neuen Ohr [s. d. 2] versehn. Stalder; Der Pflug ist gedrehet. V. Georg. 25, hat Ohren (s. d. 12q); Ein Gefäß | zweigedrehet. Th. 1. 28; Od. 22, 50 — Den doppeltgedrehten | goldnen Pokal. Wieland, mit zwei Ohren (s. d. 12f) oder Ohren (s. d. 9), s. henkeln; Eine Münze öhrlen, um sie als Anhenker zu tragen ꝛc.

Zssg. z. B.: Án-: ein Ohr oder Öhr anheften und damit befestigen (s. anhenkeln), eig. und übertr.: Auf diese an seinen eignen Kopf angedrehten Ohren. Pp. 6, 161; Der angedrehte Patheyspfennig. 23, 146; Dieser Zoll- und Almosenstock voll männlicher Herzen [die Schöne] hat Öfel's angedrehtes oder angehenkeltes [Herz] schon an ihren Reizen hängen. 1, 168; 8, 22; Durch die protestantische Mutter die lothelische Braut sich anzudrehen. 27, 136 ꝛc. — Be-: Das Wesen in der Nähe beaugen und beehren. Jeitter 5, 287, durch Gesicht und Gehör prüfen ꝛc., vgl. besichtigen; auch [3]: Zart beehrt [hörend] ꝛc. — Ein-: Eine Nadel e., einfädeln: Wenn ihr die Nadel habt eingedrehet, | macht einen Knoten. Schlegel Parab. u. Eulensp. ꝛc. — Er-: Scherzbildung bei Fischart Garg. 104b von einem nicht geborenen, sondern „aus den Ohren geschüttelten" Kinde.

Ohréngel: s. Orengel.

I. **Ohrig, öhrig**, a.: mit Ohren (oder Öhren) versehn (s. ohren 3 und 4), z. B.: Silenus' öhrig Thier [Esel]. G. 12. 226, mit großen Ohren, vergl. als Scherzbez. des Esels: Seine „Oetlet" [Ohrität]. Fischart B. 155b, — zumeist in Zssg. z. B. scherzh.: „Hasenasin-orige" Herrn. Fischart (Wackern. 6, 471 Z. 21), lange Hasen- und Eselohren habend ꝛc., ferner: Bocköhrig [die Faunen]. Mauthisius 158; Ich habe mich leck geschwatzt vor diesen dickohrigen Gesellen. König Zer. 2, 202; Das ein dickohriges Publikum mein Meisterwerk mißverstände. Prutz Mus. 2, 256; Woch. 58 ꝛc.; Ein feindohriger, spitzäugiger Priester. Heine Sal. 1, 76; Feuchtohrige Buben (s. Ohr 9a); Die großohrige Fledermaus. Tschudi Th. 136; Mit der hochohrigten Armee gegen den langohrigten König zu Felde zu ziehen. Stilling 2, 175; Ach, daß die Mutter mich nicht liemöhelig gebar und mit Flossen! [als Fisch, s. Ohr 11a] V. Th. 11, 54; Kurzohriger als der Hase. Luther 6. 13a; Der lustige Rath mit seiner langohrigen Gugel. Hagen Nor. 106; Diese langohrigen Gräflinge [Esel]. Waldau N. 3, 37; Einen langöhrigen [Esels] Kopf. Mendelssohn 5, 272; W. 19. 162; Ihr langöhrichtes Ebenbild. Zimmermann Nat. 60 ꝛc.; Das Ohr [s. d. 1] in den langöhrigen Nähnadeln. Krünitz 12, 682 ꝛc.; Ein mausöhriges Pferd; Ein rauhöhriges Mädchengesicht. V. Myth. 1, 246; Bind einer mit dem schlauöhrigen Spitzkopf an! Wilkomm Pom. 1, 122, Sie sind schlitzöhrig [schlau]. Ahorn Schmz. 163, vgl.: Er ist nicht so flink, nicht so gewurfelt, hat jenen schlagfertigen fränkischen Mutterwitz nicht, für welchen der Pfälzer ein ganz eigenes Wort besitzt, er ist nicht so „schlitzöhrig." Andre sprechen „schlitzöhrig" und meinen, es bedeute einen Haarspalter. Das trifft aber den Sinn nicht. . . Wer so praktisch pfiffig ist, wie Einer, dem der Büttel schon einmal die Ohren geschlitzt hat, ist „schlitzöhrig", ein „durchtriebner" Schlaukopf. Wolfart (Grube 3, 257); vielleicht aber hat man nur einfach an die Schlitze oder Kerben zu denken, die nach dem Körnen der Nähnadeln noch zur Vollendung der Öhre darein gefeilt oder ausgeschlagen werden, doch vgl. auch Öhrling und das niederd.: dreihaarig (s. haarig, Anm.) und z. B.: Nur mehr oder weniger fein und fuchsöhrig, aber immer auf Schleichen und Umwegen ihr Ziel verfolgt. Ahorn rhD. 2, 152 ꝛc.; Ein zweiohriger Waschzuber (s. Ohr 12f). Golz 1. 96.

II. **Ohrig**, m., -s; -e: s. Öhr 10.

Öhrling, m., -(e)s; -e; -s-: ein den Schaben verwandtes Insekt, Forficula, nam. F. auricularia, mit sichel- (oder öhr-) förmig gebogner an der Wurzel gezähnter Schwanzzange, sich viel und gewandt hin und her bewegend ꝛc., s. Oken 5. 1562 ꝛc., gw. „Ohrwurm" (s. d., z. B. sprchw.: Geschmeidig, freundlich, geschäftig, wirklich, wie ein Ohrwurm, s. Körte 4660) und — wahrscheinlich nur einer umdeutenden Etymologie zu Liebe — als den Ohren bes. gefährlich verrufen; mundartl. auch: Ohr-, Zangenkäfer, Ohrböhler ꝛc. und z. B. in der Wetterau Ohrschlüh, woraus sich vielleicht schlitzöhrig (s. d.) als Bez. eines sich zu drehn und zu wenden wissenden Menschen erklärt, — ferner Ohrenmückel. Sam. 2, 550, vgl.: Weil Einer in der Ohrenbeicht Ohrenmickel gesucht [sich bei den Beichtkindern geschmeidig insinuiert ꝛc.]. Fischart B. 176a.

Öhren: s. II. Ähre, Anm. — Ohrt: s. II. Ort.

Ohs: s. Aas 1b.

Öhse, f.; -n; Öhschen, lein; -n-: 1) in einigen best. Anwend. für Ohr, worauf die Hinweise in [ ] sich beziehn (vgl. Ohr, Anm), nam.: Haf und Ö. [7]; O. [3] an einem Knopf; Faßt man die Ö-n [3] der Putzscheere. Lichtenberg 6. 527; Brach an der Öse [2] der ragende Schaft [der Lanze]. V. Il. 13. 162; 605; An dem andern Ende ist das Eisen zu einer Öse gebogen, worin eine andere Schiene, Splint genannt, gesteckt wird. Heist Bauk. 11b; Das hintere Ende der Nadeln [in der Zacquardmaschine] ist zu einer langen Ö. gebogen, durch welche ein senkrechter Stift geht. Karmarsch 3. 605; Während der sich umwindende Draht sich durch zwei Draht-Ö-n hinzieht. 369; Machte aus Draht-Ö-n [Ringen] eine künstlich verschlungene Kette. Wilkomm Bauk. 1, 272 ꝛc. — 2) s. Öde, Anm. — -n: ebd.

Öh-e, f.; -n (niederd.): der Theil des Dachs, wo es mit dem Söllerboden zusammenstößt (der oberste Hausboden), s. Schütze Holst. 3, 171, — in verhochdeutschter Form Aule (s. d.), z. B. auch: Unter den Aulen, d. i. dem Raum zw. dem Gesims und dem flachliegenden Dach. Brugsen A. 2, 44 ꝛc., im Brem. Wörterb.: Oier und wohl danach verhochd.: Ocher (s. d., Anm.). Brugger. — -elei: s. Ückelei. — -er: s. Ocher. — -s: s. Holus und Posse 3. — -anos: s. Ocean.

* **Ökonom** (gr.), m., -en, (-s); -en: Haushalter; Wirthschafter; Landwirth; Einer der zu wirthschaften versteht; ein sparsamer Mensch ꝛc.; National- (od. Volks-, Staats-) Ö., der sich mit Volkswirthschaft (Nationalökonomie) beschäftigt. — -ie, f.; -en: Wirthschaftlichk. und Sparsamk.; Haushaltung und Haushaltungskunst; (verallgemeinert) Anordnung und zweckmäßige Einrichtung von Etwas, nam. in Bezug auf die gehörig und bes. wirksam in einander greifenden Theile desselben: Die Ö. eines Kunst-, Naturwerks, eines Staats; National-, Staats-, Volks-Ö., Volkswirthschaft, Staatshaushalt ꝛc. — -isch, a.: den Haushalt betreffend; wirthschaftlich; sparsam ꝛc.: National-ö-e Vorträge, volkswirthschaftlich ꝛc. — -isiren, intr. (haben): eine Wirthschaft führen, sich wirthschaftlich beschäftigen (Germania Lit. 3, 148); ökonomisch, sparsam sein. — -ist, m., -en; -en: Einer, der nur in der Landwirthschaft den wahren Reichthum eines Volks erblickt.

* **Oht-aëder** (gr.), m., -s; uv.: Mathem.: ein von acht gleichseitigen Dreiecken eingeschloßner Körper. — -ant (lat.), m., -en; -en: ein in Grade eingetheilter Achtelkreis zu Winkelbestimmungen, vgl. Quadrant, Sextant. — -ão, n., -s; -e, -s; -:

Digitized by Google

Buchde.: das Format, wenn ein Bogen Papier in acht Blätter getheilt iſt (vgl. Folie, Octaef, Duodez), nach der Größe des Bogens unterſch. als Groß-, Klein-, Mittel- (oder Median-) O. — -ave (-śwe), f.; -n: 1) Muſik: a) der achte Ton vom Grundton aus gerechnet. — b) der Umfang der Töne vom Grundton bis zum achten. — c) auf der Orgel die offnen höhee als der Principal ſtehnden Flötenregiſter. — 2) in der kathol. Kirche ein Inbegriff von acht auf einander folgenden zur Erinnerung kirchlicher Feſte beſtimmten Tagen. — -ober, m., -s, (uv.); uv.: der zehnte Monat (ſ. d.) des Jahrs. — -ogon (gr.), n., -s; -e: Math.: Achteck. — -roi (fez.), m. (u.), -s; -s: der ſtädtiſche Zoll auf Edwaaren und ſonſtige Lebensbedürfniſſe (Schlacht- und Mahlſteuer). — -royeren, tr.: aus höheeer (fürſtlicher) Machtvollkommenheit verfügen oder bewilligen, nam. einſeitig mit Hindanſetzung der über das Verfügte von der andern Seite zu erhebenden Anſprüche und Anrechte: Eine Verfaſſung o.; Oktroyierte Geſetze. Gutzkow R. 7. 439 ꝛc.; Seltſamer Weiſe iſt den Namen mancher adligen Familien das „von“ noch aufoktroyiere [aufgedrungen, aufgezwungen] worden, während ſie daſſelbe oder ein gleichbedeutendes Wort ſchon beſaßen. Vilmar Verm. 1, 14; Verfaſſungen um oktroyiert zu ſehen. Vatkoz. 9, 251 ꝛc.

* **Okul-ation** (lat.), f.; -en; -s: das Okulieren. — -i: ſ. Invokavit. — -ieren, tr.: Gärtn.: äugeln (ſ. d. 2b), einäugeln (ſ. d.), auch: in-o., vgl. impfen ꝛc.: Das ee gepfropft und okuliert | . . . das Bäumchen. G. 6, 33. — -iſt, m., -en; -en: Augenarzl.

* **Ökumeniſch** (gr.): eig. die ganze bewohnte Erde umfaſſend oder betreffend, nam.: Ö-e [allgemeine] Kirchenverſammlungen, Konzile.

Öl, n., -(e)s; -e; -s: 1) die durch Auspreſſen der Oliven gewonnene fette Flüſſigkeit, beſtimmter (ſ. das Folg.): Oliven-, Baumöl (ſ. d.): Friſches, reines, ranziges Ö. ꝛc. S. 2, nam. 2b, d ff. und 5. — 2) (ſ. 1) ähnliche Flüſſigkeiten, d. h. organiſche, bei der gew. Temperatur mehr oder minder dickflüſſige, im Waſſer unlösliche, bei einer bis zur Zerſetzung fortſchreitenden Erhitzung — ſo nam. mittels eines Dochts — brennbare Subſtanzen, größtentheils aus dem Pflanzenreich (vgl. nam. II. Fett und ſ. Karmarſch 2, 769 ff.), beſtimmter (vgl. 3): Fette Öle. Man unterſch. hier: a) Trocknende [an der Luft eintrocknende], z. B.: Hanf-, Kürbiskern-, Lein-, Mohn-, Nuß-, Ricinus-, Sonnenblumen-, Tabakſamen-, Traubenkern-Ö. ꝛc. — b) Nichttrocknende, z. B.: Baum- oder Oliven- (ſ. 1), Behen- oder Sandel-, Buch-, Erdmandel-, Erdnuß-, Hartriegel-, Kohlſaat- oder Reps- (Raps-), Mandel-, Aalkſen-, Senf-Ö. ꝛc. — Daran reihen ſich: c) einige mehr butterartige Pflanzenfette (ſ. Pflanzenbutter), z. B.: Kokosnuß-, Palm-Ö. ꝛc. — d) Statt der Zuſätze (ſ. a—c) ſteht das Grundw. überall, wo man eine nähere Beſt. entweder nicht will oder nicht bedarf, z. B. wo in gewiſſen Gegenden oder zu beſtimmten (angegebnen oder als bekannt vorausgeſetzten) Zwecken ein beſt. Öl das ausſchließlich gebrauchte oder doch gw. iſt. So iſt z. B. in der Bibel unter Ö. (bei kurzer Öle, z. B. 1. Moſ. 28, 18; 35, 14 ꝛc. oder Öle 2, 30, 24; 31 ꝛc.) immer Oliven-Ö. zu verſtehn, ebenſo gw. in Überſetzungen aus den Alten (Griech. und Röm.). — Ö. dient beſ. zur Erleuchtung, den brennenden Docht zu nähren (ſ. Brenn-Ö. und i), ferner: zum Fetten von Speiſen (ſ. Speiſe-Ö.), ferner: Etwas einzuſchmieren (ſchmeidigend) und zu ſalben (ſ. Salb-Ö.), zur Bereitung von Salben ꝛc., z. B.: Eiterbeulen, die nicht . . mit Öle gelindert ſind. Jeſ. 1, 6; Verband ſeine Wunden und gos ercin Öle ꝛc. Luk. 10, 34; Du ſalbſt mein Haupt mit Öle. Pſ. 23, 5; So muſſt ihr daſeld nur ſind und wohl wie gewachſelte Stiefel mit Ö. beſchmieren. Fiſchart B. 271a; Ihn mit geweihetem Ö. ſchmieren. 182b; Jene älteſten Söhne der Kirche, die immer weit mehr als andere Fürſten durch das heilige Ö. von Rheims geſchmeidigt worden. Heine Lut. 1, 1 ꝛc., ſo auch bei den Alten zum Salben des Körpers vor dem Ringen, z. B. Zinkgref 1, 303 ꝛc.; ferner: zur Bereitung der Ölfarben (ſ. d. und Malerei), dazu: (In) Ö. malen (ſ. d. 3e) u. ä. m. — Daran reihen ſich ſprichwörtl. Fügungen, Vergleiche und Übertragungen (ſ. das Folg.), z. B.: a) Glatt, lind, gelinde, ſanft wie Ö.: Ihre Worte ſind . . gelinder den Öle und ſind doch bloße Schwerter. Pſ. 55, 22; Ihre Kehle iſt glätter denn Öle. Spr. 5, 3; Zeder Zug herzſtärkender als Wein | und ſüß wie Milch und ſanft wie Öl. W. 20, 197; In einem Nellac . . . | der ſich wie Öl den Gaum hinunterſchlich. 12. 263; Alter Wein, glatt (ſ. d. 4) wie Ö. Lyſon Hohn. 100 ꝛc. und ſo auch zuw. geradezu (ohne Vergleich) zur Bez. eines kräftigen guten Getränks (Wein, — ſ. 1 und nam. Bier), z. B.: Ein Glas Ö. trinken (niederd., wie ſchwed.), gutes ſtarkes Bier; Das heilig-Vater-Ö., ſcherzh. lobender Ausdr. für das gute Paulaner oder heilig-Vater-Bier. Schm. 1, 45 ꝛc., vgl.: Eins auf die Lampe (ſ. d. 1b) gießen und k; anölen 2b und ölig (am Schluß). — f) Sprchw.: Der hält den Wind und will das Öle mit der Hand faſſen. Spr. 27, 16 (vgl. Aal); Verſchuttet Ö. iſt nicht gut aufzuheben. Koez Sonn. 60, Beedorbnes läſſt ſich nicht gut redeeſſieren ꝛc. — g) in Bezug auf das Preſſen und nam. das Schlagen und Stampfen des Öls (ſ. Ölmühle): Es ſah, daß auch dieſer Schlag kein Öl gab [daß die Sache ſo nicht ging, keinen Erfolg hatte]. Müller Lind. 1, 143 und nam.: Peitſch ſie mir, bis ſie Öl giebt. 3, 107, bis ſie thut, was ich will; Ich will die Zungen zuſammenpeitſchen; ſie ſollen Öl geben, wenn ſie nicht gut thun wollen. Rabner 3, 41; Ich ſtampfe euch zuſammen, daß the Öl geben ſollt. Wal Stammb. 35 ꝛc. und in derbrem Ausdr.: Einen ſchlagen, bis ee Öl piſſt, ſeicht ꝛc. (ſ. Brem. Wörterb. 3, 264 und Weinhold 8b), vgl. baumölen. — h) inſofeen Öl als Beruhigungsmittel ſtürmiſcher Wellen gilt: Das ſanftgende Öl, das den brauſenden Wellenſchlag ebnen möge. Görres Ver. 29; Was gießt wieder Wohlthat in dieſe feindlichen Herzen, Öl über dieſe ſtürmiſchen Fluthen? Gutzkow R. 8. 479 ꝛc., vgl.: Gleich einem Öle lag die Seele; von keinem Winde | war ihre Fläche kraus. Nicolai 1, 210 ꝛc., ſ. dagegen i. — i) (vgl. h) Öl ins Feuer (ſ. d. 3d) gießen — den Brand ſchüren ꝛc., z. B. Stilling 4, 161; W. 14, 59, 107; 24, 218 ꝛc. — k) (vgl. Lampe 1b; Licht 4; Lebens-Licht und -Ö. ꝛc.): Jene Gluth . . , die ewig's Öl der Ehrbegierde nährt. Creuz 1, 57; Dieſe lebhafte Dankbarkeit ſchien die Flamme zu ſein, die das Ö. ihres Lebens aufzehrte. G. 17, 363; Mein Öl [meine Lebenskraft ꝛc.] iſt noch nicht verloſchen. Klinger Geiſ. 141; Thun mehr als trinkbar Gold [ſ. d. 4], als Öl des Lebens thut. Lichtwer 109, mehr als Lebenseliriere zur Verlängrung des Lebens; Seht dieſes feurige Genie, wie es das Ö. ſein Lebens in ſechs Jährchen ſo fein weggebrannt hat, daß es bei lebendigem Leibe umgehe! Sch. 104b; Das ſanfte Auslöſchen des Dochtes, dem nach dem letzten Schmerz . . kein Öl des Lebens mehr zufließen kann. Tieck DBl. 2, 50 ꝛc., auch: Griechiſchen Wein . . . | Sein geiſtiges Öl erhitzte Beiden ſchon die Phantaſie. W. 15, 206, zur Bez. Deſſen, was dem Wein ſein Feuer (ſ. d. 3g) verleiht, ſ. 3 und vgl.: Ein himmliſches Öl [etwa = Balſam] würzte ſie ihm [die Speiſen]. Lucelia 1, 96 ꝛc., auch l. — l) zuw. (ſ. 1) das aus Etwas herausgepreßte od. gezogne Beſte, z. B. (vgl. e): Der Traube Öl [Saft, Wein] mit euch getrunken. Kaſegarten Ab. 1, 166, Lichtwer 55 ꝛc., aber auch: Dort gerinnt die Milch und wird ein ſtehend Öl [vgl. Fett II]. Hatte 35; Koſtend . . der Ähre Mark mit der Sahne | gutem Öl bethaut. Kaſegarten Dicht. 2, 42, proſaiſch: Butterbrot ꝛc. — 3) (ſ. 2) in erweitertem Sinne: die dünnflüſſigen, nicht fettig anzufühlenden, ſtark riechenden, im reinſten Zuſtand ſaebloſen, leicht (auch ohne Docht) brennbaren Subſtanzen, die theils im Mineral- und Thierreich ſich finden, nam. aber im Pflanzenreich, wo ſie Blüthen, Feüchten und andern Theilen den eigth. Geruch verleihen, — beſt.: Ätheriſche oder flüchtige Öle, theils Verbindungen bloß von Kohlen- und Waſſerſtoff, größtentheils aber noch dazu von Sauerſtoff und danach chemiſch eingetheilt in: ſauerſtoff- u. nichtſauerſtoffhaltige. Von dieſen Ölen, deren es nach den verſch. Pflanzen (und Pflanzentheilen) begreiflich eine Unmaſſe giebt, finden die meiſten ihre Anwendung entw. in den Apotheken oder bei der Bereitung von Parfümerien und Likören. Hierher gehören z. B.: Alant-, Anis-, Baldrian-, Beifuß-, Bergamott-, Bittermandel-, Cedern-, Citronen-, Dill-, Fenchel-, Galgant-, Ingwer-, Kajeputt-, Kalmus-, Kamillen-, Kampher-, Kardamom-, Kaſſia-, Kerbel-, Kien-, Koriander-, Kummholz-, Kümmel-, Lavendel-, Lorbeer-, Majoran-, Maſtix-, Melliſſen-, Muskatblumen-, Muskatnuß-, Myrthen-, Nelken-, Nelkenpfeffer-, Peterſilien-, Pfeffer-, Pfeffermunz-, Pomeranzen-, Pomeranzenblüth- (od. Neroli-), Roſen-, Rosmarin-, Salbei-, Spiek-, Terpenthin-, Thymian-, Wachholder-, Wermuth-, Zimmt-Öl ꝛc., ſämmtlich Pflanzenöle (ſ. Karmarſch 2, 787 ff. und Krünitz 104, 419 ff.), vgl. Thier- und Stein-, Mineralöl ꝛc. — 4) in der älteren Chemie auch als uneig. Bez. mancher in der Konſiſtenz dem Brennöl ähnl. Subſtanzen, in Zſſtzg. z. B.: Arſenitöl, verdünntes Arſenikchlorid [Arſenikbutter]; Bleiöl, verſch. Bleipräparate von bicklicher Konſiſtenz; Eiſenöl, an der Luft zerfloßnes ſalzſaures Eiſenoxyd; Kalköl, an der Luft zerfloßne ſalzſaure Kalkerde; Kupferöl, an der Luft zerfloßnes ſalpeterſaures Kupferoxyd; Queckſilberöl, das Produkt einer mehrmaligen Deſtillation von Queckſilber und Vitriolöl; Talk(ſtein)öl, ein angeblich aus Talkſtein deſtilliertes Schönheitsmittel (Muſäus M. 3, 67), nach Adelung = Weinſteinöl; (Nordhäuſer) Vitriolöl, aus dem Eiſenvitriol dargeſtellte (koncentrierte) Schwefelſäure (oder genauer: Schwefelſäurehydrat); Weinöl (ſüßes Vitriolöl), ein durch Deſtillierung des Weingeiſts mit Vitriolöl gewonnenes Öl; Weinſteinöl, an der Luft zerfloßnes Weinſteinſalz ꝛc. Alle dieſe Bez. ſind heute veralt. bis auf die eine: Vitriolöl. — 5) (ſ. 1 und Baum 2) zuw. ſtatt Oliven (Baum und Frucht, ſ. Öl-Baum und -Beere), z. B.: Der Wein ſtehet jämmerlich und das Öle klaglich. Joel 1, 10; Hoggel 1, 11; Of. 6, 6; Kann auch ein Feigenbaum Öle oder ein Weinſtock Feigen tragen? Jak. 3, 12; Zwiſchen Öl und Traube | ſich eingeniſtet hat Gilade. Rücken (Wecken. 2, 1538 J. 33) ꝛc., nam. als Bſw. in Zſſtzg., z. B.: Öl-Berg, Blatt, Wald, Zweig, bekränzt ꝛc.

Anm. Aus lat. oleum (ſ. die folg. Wörter), ahd. olei, oli, ole, mhd. ol(e), öl(e) und ſo noch (ſ. o. 2d ff.) bei Luther, vgl. auch: Wie thun „Olo“ [2l] von Trauben kraus, drum bin ich ſo fett. Weidner 249; Die Öl-Zweige. Waldis Pſ. 129, 2 ꝛc. S. auch Schm. 1, 45; Brem. Wörterb. 3, 264 ff., nam. für die Zertheilte. Öleäten = Salben ꝛc., z. B.: Die Glas-, auch Öleäten- und Hecheträger. Erdorgl. § 256 ꝛc. Mundartl. masc. (ſ. Steinöl) und (z. B. in Mecklenb. hin und wider) auch fem. — S. auch Aal, Anm.

Zſſtzg. ſehr zahlreich, ſ. [2a, b, e; 3 und 4] und Fuſelöl, — wonach nur noch wenige beſ. zu erwähnen ſind: Bäum-: Olivenöl (ſ. d.). — Berg-: Steinöl. — Bernſtein- [3]: aus Beenſtein duech Deſtillation gewonnen, wie ahnl. Öle von Harzen ꝛc. — Brand-: brenzliches (empyreumatiches) Öl, z. B. Karmarſch 1, 732; 3, 61. — Brenn-: zum Brennen in Lampen dienend. — Dünn-: zum Verdünnen einer zu dicken Flüſſigk. dienend, ſo nam. das dünnflüſſige Nußöl, zum Verdünnen der Schwärze bei den Kupferdrucken. — Erd-: Steinöl. — Eier-: aus Eidotter gepreßt. — Fiſch-: Thean: Sie braunten F. an einem Dochte von Moorruſch. Kohl Irl. 1, 333. — Freuden-: (bibl.) Öl zum Salben bei freudigen Feſten ꝛc. (vgl. 2. Sam. 14, 2), z. B. Pſ. 45, 8 [auch Mendelsohn und H. K. 7, 105); Jeſ. 61, 3. — Froſch-: Baumöl, worin Fröſche geſotten, — früher gegen Krebsſchäden angewandt. — Fuſel-: ein ſich nam. bei der Deſtillation des Branntweins bildendes, dieſem den unangenehmen Fuſelgeſchmack gebendes Öl, in neuerer Zeit zur Darſtellung von Frucht-Äther (ſ. d.) und -Eſſenzen angewandt, z. B. von Apfel-, Bergamottbirn-, Himbeer-, Trauben-Ö. ꝛc., ſ. Karmarſch 1, 875 ff. — Gärzer-: ſ. Olivenöl. — Gülden-: ſcherzh.: Ihm die Hand mit heiligem Ö. . . ſalben und ſchmieren (ſ. d.). . . Dieſe heilige Goldfalb. Fiſchart B. 127a, ihm Geld in die Hand ſtecken ꝛc., ſ. ölen 2c. Freiligrath. — Hänfkuchen-: aus Korianderſamen gepreßt. — Jüngfern-: das von den Oliven bei der erſten Preſſe gewonnene Öl: Man preßt die Oliven zuerſt kalt, wobei das beſte Öl, z., gewonnen wird, dann warm ꝛc. Karmarſch 2, 773; Das erſte ohne Druck abfließende Öl, das Jungfrauöl oder der Anbeuch. Rumohr Kocht. 45 ꝛc. Übertr.: Daß Oliven und Zeitungen nur beim anfänglichen Drucke reines

Digitized by Google

z. geben, nachher aber sehr schmieriges. Börne 2, 249. — Kien-: [3]: im Kienholz enthalten, s. Pech 1; nam. im gereinigteren Zustand Terpenthinöl genannt. — Leben-: [2k]: Kaum stößt annoch des Herzens Höhle | das halbverrauchte L-e | mit müden Schlägen langsam aus. Breitinger (Wodtke. 2, 576 Z. 28); Lebenstern IhrS. 32 v. 732 ꝛc. — Maler-: für die Ölfarben, gw. Lein-, Mohn- oder Nußöl. — Maschinen-: zum Einölen von Maschinentheilen, z. B. von Zapfen der Uhrräder (Uhrmacheröl), gw. feines reines Baumöl, s. Mineralöl. Mineral-: ein durch trockne Destillation mancher Mineralien (Braunkohle, Brandschiefer, Steinkohlen, Asphaltstein) gewonnenes Öl zum Brennen in Lampen, auch Eupion, Photogen, Hydrokarbur, Schieferöl genannt. Karmarsch 2, 767; Das .. Verfahren, wobei als Produkte M. (Photogen), Solaröl zum Brennen in Argand'schen Lampen, ein dickes Öl zur Maschinenschmiere (s. Schmieröl), Paraffin und als letzter Rückstand schwarzes Pech gewonnen werden. 831. — Moder-: den Moder durchdringendes Erdöl. Balzac E. 267. — Olivens [1]: von versch. Reinheit und Güte (s. Jungfern- und Turnantöl), bes. als Speiseöl dienend, zu uns nam. aus der Provence oder vom Gardasee kommend, daher Provencer und Gardasee (verderbt: Gardser-, Garzer-) Öl. Unter der Bez. Baumöl versteht man im engern Sinn nam. nur die gemeinern Sorten des O-s. — Pech-: s. Pech 1; auch nam.: aus Pech gesottne Wagenschmiere; dazu: Pechöler, solche Schmiere sieden und: Pechöler, der sie Beeeitende oder damit Hausierende. Schm. 1, 270. — Provencer- [prowängßer-]: s. Olivenöl; bei v. 1, 6: Provinz-Ö. — Sälb-: zum Salben dienend: 2. Mos. 29, 7; 3, 8, 10; Daß ein bischen S. [womit die Könige gesalbt werden] keinen menschlichen Kopf gnillotinfest machen kann. Heine Reis. 4, 115 ꝛc. — Schiefer-: Mineralöl. — Schlangen-: aus Schlangen und gegen Schlangenbiß bereiteter Theriak (s. d.), ähnl.: Skorpionöl ꝛc. — Schmälz-: Bez. eines statt Schmalz zu gebrauchenden Rüböls. — Schmier-: zum Einschmieren dienend, z. B. als Wagenschmiere. Karmarsch 3, 527. — Skorpions-: s. Schlangenöl. — Solär-: s. Mineralöl. — Spëise-: zue Speisebereitung dienend, nam. für Fastenspeisen, bes. Oliven-, aber auch z. B. Mohnöl ꝛc. — Stein-[3]: ein nicht sauerstoffhaltiges flüchtiges Öl, das in manchen Gegenden das Gebreich durchdringt und in eigens zu seiner Gewinnung angelegten Brunnen hervorquillt, auch Berg-, Erdöl (s. namentl. Naphtha); St., welcher .. | sich aus Felsen selbst ergießt. Brockes 9, 91; Olearius Reis. 242b. — Thier-: nam. in der ältern Chemie, aus thierischen Körpern destillierte Öle. — Türnant-: eine zue Seifenbereitung benutzte ranzige Sorte Baumöl, s. Karmarsch 2, 774. — Wunder-: Rieinusöl, s. Wunderbaum u. v. á.

Öle, f.; -n: (schwzr.) Ölmühle. Sanbuf G. 412 (s. ölen 1); Stalder 2, 249.

* **Ole-ander** (it.), m., -s; uv.: Lorbeerrose (s. Diez 242): Röthlich erblüht O. in üppigen Hecken. Platen 2, 229. — -äster (lat.), m., -s; uv.: wilder Ölbaum: Die Kelbe | derb' und fest umrindet, vom ämmigen Berg-O. v. Th. 25, 208; 219; Wald-O. 5, 32 ꝛc. — -in, n., -(e)s; -e: Chem. im Ggstz. zum Stearin (s. d.) der flüssige Theil der trocknenden Öle (wie Elain der nichttrocknenden).

Ölen, tr.: 1) (schwze. ꝛc.) zu Öl pressen od. schlagen: Es soll Jemand in die Öle und befehlen, daß man uns doch unsern Lewat öle. Sonntf G. 412; Obramt. 40 ꝛc; dazu: Öler, Ölmüller (z. B. Scheer Eff. 1, 486 ff.); Öle, f.: eine auf einmal zu ölende Quantität. Stalder. — 2) mit Öl beschmieren, einschmieren, salben, tränken, nam. als techn. Ausdr. (und so auch übrtr. vgl. 3): Ein Kuchen geöltes Brots. 3. Mos. 8, 26; Das wärmt und ölt die Knochen von innen heraus [sie schmeidigend]. Claudius 4, 26; Auf geöltem Papiere. G. 10, 196; Wohlgeölte Maschine. Gall 1, 257; Dann folgt die erste Ölung [der sämisch zu gärbenden Felle]. . . Er ölt und walkt sie nochmals. Karmarsch 2, 571; Wie die Wasservögel ihre Federn ölen. Lichtenberg 4, 532; Wenn .. Spekulanten ihnen die Zunge mit ein paar Schock Dollars geölt haben. Kralik Trk. 1, 174. ihre Zunge durch Bestechung zum Loben geschmeidigt, s. Gultenöl; Womit er euch so schlüpfrig wie Meergrundeln ölte. W. 38, 202; Lut. 4, 326 ꝛc. — 3) (s. 2) Eine Person ö., in edlem Sinn: mit heiligem (oder Salb-) Öl salben (selten): Daß man sie vergebens weiche, öle, salbe und schmiere. Fischart B. 72b; Warum ist Das keine „Ölung", wo sich Einer selbst ölet? Luther 6, 84a, dazu: Die heilige „Ölung". 1, 458a u. gew.: Unser Herr ist, wer die heil'ge Ölung | empfängt und sich die Kron' aufsetzt in Rheims. Zs. 451b — u. bes.: in der röm. Kirche die sakramentliche Salbung eines Sterbenden mit geweihetem Öl: In meiner Sünden Blüthe hingerafft, | ohne Nachtmahl, ungebeichtet, ohne Ölung. Schlegel Haml. 1, 5. — gew.: Die letzte Ölung. B. 120b; G. 31, 211; Lenau A. 82; Miller Siegw. 457; Chamisso 2, 222. — 4) zuw. st. ilen (s. d.), so auch: Oler (st. Iler) bei den Kamm-Machern.

Zssgg. zu [2], vergl. die von schmieren ꝛc., z. B.: An-: 1) Angeölte Tücher. Apate 2. — 2) Scherzh.: a) Einen a. — anschmieren, betrügen. — b) Sich a. (od. be-), betrinken, vgl. Öl 2o. — Bäum-: (scherzh.) Einen „verölen, schlagen, bis er Öl [s. d. 2g] giebt": Ich ward .. seinetwegen gebaumölt. Simplicissimus 1, 167. — Be-: 1) an-ö. 1: Ich beöl die Räder. Eichendorf Phil. 80 ꝛc. — 2) an-ö. 2b.: Im Kapowein beölt sich Mancher. Klischnidt. — Durch-: mit Öl durchziehn lassen, tränken: Die durchölten Felle walken. — Ein-: 1) Hautschmiere, welche .. sich über die Epidermis verbreitet und diese so wie die Haare einölt. Bed Diagn. 128; Die Schlösser waren gut eingeölt. Immermann M. 3, 303; Eine eingeölte Maschine. Laube DW. 5, 50; Zu Fensterscheiben werden oft Autoren [Blätter aus ihren Schriften] eingesetzt und eingeölt, die ein viel höheres Licht geben könnten. Jp. 31, 42; Hat. 1, 123; v. 1, 54 ꝛc. — 2) übrtr.: Dem Rathsherrn den Begriff von Freiheit so recht vaterländisch einzuölen Gotthelf U. 2, 392, recht glatt eingehn zu machen ꝛc. — Pëch-: s. Pechöl.

Öl-icht, -ig, a.: öhartig (ölhaft) u. ölhaltend: Aus öllichten und fetten Theilen. Brockes 9, 90; Die öligte Frucht. Forster Sal. 6; Oligte Substanzen. G. 26, 221; Von der öligen Rinde. v. Georg. 2, 305; Der öligte Duft von seinen balsamten Locken. W. 15, 19 ꝛc., auch: Glatt, öligte [schlüpfrig] wie der Aal. Nicolai 4, 185, Der öligte [fette] Schlingel. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4 (v. Falstaff); Mit ewigen Lächeln und dünner öliger Stimme. Gerstenbergk 9, 248b, s. fett 1 5 u.: Das Opium des öligen Weins. Chamisso 6, 120, s. Öl 2o.

* **Oligärch** (ge.), m., -en(-s); en: Anhänger einer Oligarchie. — -ie, f.; -en: Regierungsform, wo die Herrschaft in den Händen einiger Wenigen ruht und Staat mit solchee Regierungsform (vergl. Aristokratie). — -isch, a.: zur Oligarchie gehörig, darauf bezüglich ꝛc.

* **Olim** (lat.), adv.: ehemals: Der o. gebrten Pfaffheit. Stumpf 1, 53; gew.: Von O-s Zeiten her. Willkomm Sag. 1, 77; Vor od. zu O-s Zeiten, vor alten Zeiten, — von Campe verdeutscht (!): altlings.

* **Öl-itäten**, pl.: s. Öl, Anm. — -ive, (lat. -ive), f.; -n; -n-: die Frucht des Ölbaums u. zuw. dieser selbst oder Zweige davon, z. B. Freitigrath 2, 105.

Olla potrida (span. ölja-), f.; -s: ein Allerlei (s. d. 2), frz. Potpourri, eig. ein Gericht aus vielerlei Fleisch und Gemüse, z. B.: Einen Salat eine italienische O. Gutzkow N. 9, 191; Eine Olla potrida. Heine Rom. 94 ꝛc.; dann verallgemeinert (nam. in frz. Form), z. B.: Gefäß mit Blättern von allerlei wohlriechenden Blumen und Kräutern gefüllt; Tonstück, in dem allerlei versch. Melodien verbunden sind ꝛc. Zuw. scherzh. in wörtl. Verdeutschung: Wenn .. der saulende Topf der Zweideutigkeit zu sehr aufgerührt wird. Musäus Ph. 4, 241.

Olm, m., -(e)s; -e: 1) eine Art Molch, Aalmolch, Proteus anguinus. — 2) (o. Mz.): .O. oder Ulm. Moder, bes. verfaultes Holz. Das Wort, welches man den Niedersachsen gueignen will, steht auch in Müllers Schweizergeschichte. 1, 13 No. 52: Verolmte Thüren". v. 2, 205 (vgl. Mulm). — -en, intr. (haben, sein): von Olm oder Moder ergeiffen (olmig) sein: Der Zahn olmt (od. hohlt, s. d. II), ist angolmt, halb fortgolmt, ist verolmt; Uber verolmete Gräten [der Berge]. Baggesen 1, 122; Landwirthsch. Zeit. (56) 566a; Auf verolmten Lehrstühlen. Prühl Z. 258. — -ig, a.: von Olm (2) ergriffen: In des Eichbaums | o-em Stamm. v. 2, 72 ꝛc.

Ölsenich: Alsenach (s. d.).

* **Olymp** (gr.), m., -s: O: ein Berg in Thessalien, in der gr. Mythol. als Götterstz, daher z. B.: Lamm (s. d. 2) und O. [Christenthum u. griech. Heidenthum]. Immermann M. 2, 396; G. 21, 106 ꝛc., auch in ganz gr. Form: Olympos (Olympus).

Om-at, -et: s. Gmd. — *-ega (gr.), n., -s, uv.; -s: der letzte Buchst. des griech. Alphabets (ein langes o bezeichnend wie Omikron das kurze): Alpha (s. d.) und O.; Wie ein Kater den hohen Buckel hinauf dehnt, daß er wie ein griechisches O. [Ω] dasteht. Lina N. 5, 252. — -elille (fez.), f.; -n, -s: Eier-, Pfannenkuchen: Soviel Lärm um eine O.! Spechw.; Wenn wir die O-e genauer ansehen, um derenwillen ein solcher Lärm geschlagen wird. Stolbe (Schweizer 46) 38; O-s und dergl. Luftigkeiten. Bar. 1, 31 ꝛc. — -en (lat.), -s; -s, -ina: ein vorbedeutendes Zeichen, An-, Vor-, Los-, Wahrzeichen, Vorbedeutung: Ein böses O.! Zs. 455a; Der unverzagte Ritter nimmt | das O. freudig an. W. 12, 277; Es sei kein bös O., daß ꝛc.; Das wäre ein bös Zeichen [s. d.], nenn ꝛc. Stadtgräf 1, 220. — -ikron: s. Omega. — -inös (lat.) a.: ein Omen, nam. ein böses in sich haltend; von schlimmer Vorbedeutung: Mit solchen ominösen Reden. W. Lue. 5, 11.

* **Om-nes** (lat.): (eig.) Alle; sprchw. in der Fügung: Herr O. [das gemeine Volk; Jedermann], z. B.: Mathesius Lthr. 128b; Rotenhagen Fr. 237 ꝛc. — -nibus, m., uv. (-ses); uv. (Heiligrath Pol. 4, 27; Hackländer Soldat. 19 ꝛc.), -se (Kopf Jll. 1, 89; 411 ꝛc.): eig. „für Alle"; ein viele Personen fassender Wagen, der auf einer best. Tour zu best. Zeit fährt und den Jeder für ein mäßiges Fahrgeld auf dieser Tour benutzen kann. — -ra (arab.), m., -s; -s: eine Art Beamte des Sultans: Die Reihen der versammelten O-s und Wessire. W. 9, 229.

* **Onan-ie**, f.; -n: das Laster der Selbstbefleckung (vgl. 1. Mos. 38, 9). — -iren, intr. (haben): Onanie treiben, schwzr.: feisten (s. Keim, Anm.), schlef.: Mette machen (Weinhold). vergl.: Kalter Bauer. Grimm 1, 1175. — -ist, m., -en; -en: Einer, der onaniert. — -istisch, a.: in der Weise eines Onanisten: Aus einer hohlängigen, ausgemergelten o-en Ketterie mit der Frömmigkeit entsprungen. Schwegler (46) 61 ꝛc.

* **Oner**, m., -s; uv.: Sämmtliche O. | und Auer (s. d.). G. 2, 96. — -a (lat.), pl.: Lasten (Mz. von Onus): Die Vortheile der Unterthanenschaft ohne ihre O. genießen. Kohl Pet. 2, 5.

* **Onkel** (frz.), m., -s; uv., (-s); -chen; -s, -s: Oheim (s. d., nam. auch Anm.): Die alten Herren waren ganz unerträglich mit ihren O-s-Manieren, die ihre Hände nicht zu Zaum hielten und bei wiederwärtigem Täfchein sogar einen Kuß verlangten. G. 22, 289; „Ein Mann, der sich meinen Vetter nannte". . . Dein O. H. 11, 198; Der O. (so pflegt man Verwandte zu heißen, die keine sind). Haltri Jahr 1, 30; Sehr wenig, O-chen! Müllner 5, 278; Gefährlich sind die O., die ihr missi. Schlegel Sh. 9, 91; 8, 212 ꝛc., vgl.: Die O-s. WContesa (1826) 8, 5 ꝛc; Ich bin auch ein Erb-O. [sein zu beerbender]. Auerbach Ed. 72; Den alten Groß-O. Pertz Mus. 1, 282 (vgl. Großvater ꝛc.) ꝛc.; ferner: Der Narr im König Lear nennt seinen Herren oft Nunkel. Müllner 7, 275. — -ei, f.; -en: Und so umschifft sie klug den Fels der O. | „Was O.?" So heißt das Thun und Sein der Ohme, | die fordern, daß man sich nach ihrem Geld bequeme. | Sie sind im Lustspiel statt der Väter eingeführt ꝛc. 258; 275; 278 (s. Officiererei); Das ist das einzige Ziel von allen O-en. 272 ꝛc. — -haft, a.: in der Weise eines Onkels ꝛc. (s. oheimlich): Die er durch o-e Zutraulichkeiten so fiend gemacht. Auerbach Leb. 2, 96. — -n, intr. (haben) und tr. in scherzh. Zssgg., z. B.: Gnade mir Nichts und onkle mir Nichts vor. Herrig 24, 129 (Shakspeare Rich. II, 2, 4), bei Schlegel: „Mein gnäd'ger Oheim!" Nichts

Digitized by Google

da von Gnade und von Oheim Nichts); „Lieber Onkel!“ Geh, geh! du hast mich schon so oft brouilirt. Hagedorn Beitr. 1, 1, 27. — -schaft, f.; -en: Oheimschaft: Auf Rechnung der künftigen O. Gotter 3, 16 tc.

* **Onom-ästikon** (gr.), n., -s; -astika: ein nicht alphabetisch, sondern sachlich nach den Materien geordnetes Wörterbuch. — -ästik, f.; -en: Aufstellung des Sprachschatzes nach den Gesetzen der Wortbildung. — -ästisch, a.: darauf bezüglich. — -atopoetisch, a.: tonnachahmend. — -atopöte, f.; -(e)n: onomatopoetisches Wort, Tonwort.

* **Ontolog-ie** (gr.), f.; -(e)n: Dinglehre (f. d.). — -isch, a.: darauf bezüglich.

Onus (lat.), n., uv.; Onera (f. d.).

* **Onyx** (gr.), m., uv. (S. 4, 3), -es; -e; -s: „eine Abänderung des Achates, dadurch charakterisiert, daß eine dunkelbraune od. schwärzliche Paetie mit einer milchweißen zusammengrenzt“, Karmarsch 2, 770, verallgemeinert z. B. auch von abwechselnd schwarzer und brauner Farbe (S. 16, 322) tc., — nam. zu Kameen (f. d.) benutzt (f. Chalcedonyx, Sardonyx u. Halbopal tc.), bei Luther Onix (1. Mos. 2, 12), Onich (2, 28, 20; 35, 9; Hiob 28, 16). Onych 2. Mos. 35, 27; Dir. 24, 21; Geschmuckt mit Onychen. Hes. 28, 13); Onicher (2. Mos. 39, 13); Onychstein (25, 7) tc.

Oo!; f. O II 2 u. Anm.

* **Oolith** (gr. ---), m., -en (-s); -en (-e); -s: Rogenstein, eine aus Zusammenhäufung kleiner eier- od. vielmehr rogenförmiger Theilchen bestehende Abart des Kalksteins. Karmarsch 2, 780; Oken 1, 235 tc.

* **Op-ăk** (lat.) a.: undurchsichtig: O-es weißes Email. Karmarsch 1, 715. — -ăl, m., -(e)s; -e: ein aus Kieselerdehydrat bestehender Mineralkörper, nie krystallisiert, meist in nierenförmiger, getropfter Gestalt od. eingesprengt in andrem Gestein vorkommend, in versch. Abarten, z. B.: Der gemeine O., von lichten Farben, durchscheinend und glasglänzend; der edle (od. Edel-) O., milchweiß oder schwarzgelblich, von ausgezeichnetem, jenachdem man den Stein hält, wechselndem Farbenspiel; Eisen- od. Jasp-O., durch Eisenoxyd rothfarbig und undurchsichtig; Feuer-O., hyacinthroth od. honiggelb, fast durchsichtig und von geringem Farbenspiel; Glas-O., durchsichtig und glasglänzend (Hyalith); Halb-O., nur durchscheinend, von versch. Farben, die oft streifenweis an einander grenzen (z. B. falscher Onyx), zuw. in Gestalt von Holz (Holz-O.), od. nach den Farbenabänderungen, z. B. Pech-, Wachs-O. tc., s. Karmarsch 2, 780; 3, 414; Oken 1, 146 tc. Ohne Zusatz nam. = Edel-O., z. B.: Ein | O., der hundert schöne Farbenspiele. F. Nath. 3, 7; Schlegel Sh. 2, 215 tc., (vgl. skr. upala = Edelstein). — -alisieren, intr. (haben) u. tr.: ein Farbenspiel wie der (Edel-) Opal haben od. — bewirken: Nur wenig o-d. Karmarsch 3, 414; O-de Trübung. 2, 124 tc. — -er, f.; -n; -ns: eine dramatische Vorstellung, in welcher, statt sprechender, singende Personen auftreten u. wobei die Worte (der „Text“) die Grundlage für das Tongewebe des Komponisten bilden (s. Marll u. vergl. über den Untersch. zw. O. u. Singspiel nam. W. 34, 76 ff.), auch in ganz ital. Form: Opern sein, ernste O.; Opera buffa, komische O. tc.; Zsftzg. z. B.: Feen-, Götter-, Helden-O.; Lobredner der hamburgischen Pracht-O. Schade HambTh. 168. Dazu z. B. Operist, m., -en; -en: Opernsänger. 169, weibl.: Operistin. Sch. 737b; ferner: Das opernhafte [opernmäßige] Spiel. Brockes 3, 416; Ein operlicher Beifall. Börne 1, XXII tc., s. auch Operette. — -erateur (frz. -ratör), m., -s; -e, -s: ein Operationen (s. d. 2) ausführender Wundarzt: Geschickte O-e tc.; Mit O-s und Quacksalbern. Stilling 4, 42 (verächtl., vgl. Brucharzt, Bruchschneider tc.). — -eration, f.; -en: 1) (allgm.) eine bestimmte Wirkungen hervorbringende Thätigkeit, z. B.: O-en in meinem Gehirn oder, wenn Sie den materialistischen Ausdruck dulden können, meines Gehirns. Forster Br. 1, 767; Der gesammte Kalkul hat die Aufgabe, das Verhalten der 7 O-en (Adiciren, Subtrahiren tc. ..) zu einander .. festzustellen. Die O-en selber (als bloße Verstandes-O-en) tc. Ohm Syst. d. Mathem. 2, VII; Chemische O-en, zu best. chem. Zwecken tc. — Danach im Besondern: 2) Chirurg.: das kunstgerechte mechanische Eingreifen in den Organismus des Körpers, um mit diesem bestimmte, durch den Zweck gebotne Veränderungen u. Umgestaltungen vorzunehmen, — nam. im engern Sinn, insofern Dies durch chirurgische Instrumente geschieht: Blutige, unblutige, trennende, vereinigende O-en; Da er nun zur Hilfe schritt und Etwas von den kranken Knochen wegnehmen wollte .. Ich möchte doch bei der O. gegenwärtig sein. S. 28, 103; Die O. eines Bruchs, Staars tc.; Bruch-, Staar-O. tc.; Das Englisieren der Pferde ist eine Mode-O. tc., s. Operateur, operativ. — 3) Kriegsl.: Unternehmen, wodurch man Vortheile über den Feind zu erlangen strebt: Kriegerische, strategische O-en; O-s-Plan tc. — -erativ, a.: auf chirurg. Operationen (s. d. 2) im engern Sinn bezüglich: O-e Chirurgie tc. — -erette, f.; -n: kleine Oper, Lieder-, Singspiel. — -ieren: 1) intr. (haben), Operationen vornehmen: Gegen etwaige Empörer besser zu o. Sudkow R. 4, 76; Das das magische Tuchlein o. [wirken, sich wirksam zeigen] konnte. Musäus M. 1, 113; Mit Gleichungen o., um eine unbekannte Größe zu eliminieren; Mit verschiedenen Reagentien o., um das Gift zu entdecken tc.; Fort-o. [weiter o.]. S. 40, 66 tc. — 2) tr.: mittels chirurgischer Operationen (s. d. 2) im engern Sinn behandeln: Einen Bruch, Staar tc. od. den Bruchkranken tc. o.; Operierte er auch das andere Auge. . Mehrere Blinde, die er .. glücklich operierte. Stilling 4, 42. — -erist; -erlich: s. Oper. — -erment, n., -(e)s; -e: Auripigment (f. d.): Ist mir's doch wie Gift und O., wenn ich den Federfuchser zu Gesicht kriege. Sch. 153a tc., vgl.: Arsenikum heißt zu deutsch Operiment. Büchsenmeisterei 30 (mhd. öpirment, öpriment, entstellt aus Auripigment). — -ernhaft: s. Opere.

Opfer, n., -s; uv.; -: 1) eine in religiöser Verehrung einer od. der Gottheit dargebrachte Gabe, z. B.: a) im eigentlichsten Sinn: Gott od. einem Gotte O. bringen, darbringen, anstellen (Hagedorn 3, 166), schlachten, verbrennen, anzünden; Der Rauch, Duft des O-s steigt, empor; Das O. annehmen, sich wohlgefallen lassen; Ein O. verwerfen tc.; Blutige, unblutige O.; Den hohen Göttern zündet | Kalchas jetzt das O. an. Sch. 53a; 55b; Diese Zucht gebot das O. gegen den Gott. Schelling 2, 2, 323 tc., s. nam. das dritte Buch Mosis tc. — b) in abgezogenerer Bed., z. B.: Die O., die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. . . Dann werden die gefallen die O. der Gerechtigkeit. Ps. 51, 19 ff.; Laß dir gefallen, Herr, das willige O. meines Mundes [mein Gebet tc.]. 119, 108; Wohlthun und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche O. gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16 tc. — c) verallgemeinert: eine zu gottesdienstlichen Zwecken dargebrachte Gabe, z. B.: in der kathol. Kirche das während der Messe von den Kirchgängern auf dem Altar dargebrachte Geld u. dgl., s. Schm. 1, 89 ff. — 2) (s. 1) übrtr., doch indem dabei der Begriff des Religiösen zurücktritt (s. nam. opfern 2): a) eine Pers. tc., insofern sie büßend duldet: Er fiel als ein O. od. ward das O. — seiner [eignen] Habsucht. — der [fremden] Verfolgungssucht; Die Gerechtigkeit verlangt ein O., Einen, der für die Schuld büßt: Wer wird das O. sein, das er versprach? | bin ich das Schlachtvieh [s. d., vergl. O.-Thier tc.]. Chem. 4, 68, Prächtig | schmückte Hetaerich zu der Fahrt das O. | ließ ihr .. goldne Spangen reichen. 6, 253, durch deren Tod er seine Gesundheit zu erlangen hoffte; Wee wird die Zeche bezahlen? wer wird das O. sein? Forster Br. 2, 234; Nicht der Eifersucht des Gatten | nur der Mißgunst eines Neidharts | fiel als Opfer Den Fredegre. Heine Rem. 129; Mußt du dem Gesetz ein O. geben. | Hier ist es, übergieb mich selbst, dem Schwert | und laß ihn los. Pfeffel (Kamler S. 2, 433); Konnt' ich | denn nicht allein es tragen? mußte sie | das zweite O. sein? Sch. 298b; 347a; Ihr kamt, | um euer O. grausam zu verhöhnen. 426b; Nicht ihres Völkerhasses O. glaubt' ich | zu werden. 413a; 586; Tyrannisch machen wir [Männer] sie [die Frauen], | anstatt zum Gegenstand, zum O. von unserm Vergnügen. W. 15, 207 tc. — b) (s. a) zuw. auch etwas Nichtpersönliches, woran Jemand seine Lust, Begierde tc. büßt, befriedigt, z. B.: Nun sollte dem Pöbel abermals ein O. gebracht werden, der in solchen Fällen lieber die Gaben nahm, als sie gelassen und dankbar empfangen will. S. 20, 246. — c) Etwas, das man sich entzieht, darbringt, nam. mit eigner Entbehrung und Selbstverläugnung einem Andern widmet, überläßt tc.; Einen Sieg, ein Vergnügen tc. mit großen O-en erkaufen; Das hat große O. (an Geld, Zeit, Menschen tc. oder: Geld-, Zeit-, Menschen-O.) gekostet; Ich nehm es nur an, wenn es Ihnen kein O. ist od. kostet; Wenn mir das O., das ich dem Prinzen gemacht [gew.: gebracht], nicht ersetzt wird. L. 12, 434; Von mir | nimmt sie kein O. an und bringt mir alle. Sch. 454a; Das heldenmüthigste O., das die schöne Seele dem Naturtriebe abgewann, fällt wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes in die Augen. 1119a; Nach solchen O-n, heilig großen, | was gälten diese Lieder dir? Uhland. 100 tc.

Anm. Ahd. opfar, mhd. opfer, mit dem Zeitw. ahd. opfarôn, mhd. opfern, lat. obferre, offerre (darbringen, o. — s. offerieren), zu dessen Partic. oblatum, weibl. oblata unser Oblate (s. d. 1) gehört, wahrscheinlich nach Oblei (s. d.), das freilich Western. Gl. 415 zu gr. εὐλογία stellt.

Zsftzg. nam. zu [1a] zur Bez. der versch. Opfer in den versch. Kulten, nam. auch nach dem dargebrachten Ggstd. tc., z. B.: Abends-: abendlich dargebrachtes, z. B. im alten Testament das Ganz-O. (s. d.) und demgemäß zuw. auch übrtr.: Ps. 141, 2; Der Alte brachte seine herzlichsten Lieder dem Freunde zum A. S. 16, 169; Die Unterthänigkeit, | so dir das A. [sich dir ganz] weiht. Günther 952; 1127 tc.; Morgen- und Abend-O. [oder -Gebet]. — Ähren-: unblutiges, aus Kornähren: Wir tanzten .. wie Schnitter, | wenn man das A. bringt. Büchner 143 tc., ähnl.: Blumen-, Frucht-O. tc. — Aufsteige-: wörtl. nach dem Hebe. st. Brand-O. Büchner Konk. 356a. — Bitt-: womit man die Gottheit um Etwas bittet, vgl. Dank-O. — Blumen-: s. Ähren-O., z. B. übrtr.: An die südlichen Dichter (hinter den „Blumensträußen“ italiänischer, spanischer und portugiesischer Poesie): Nehmt dies mein B., heil'ge Manen. Schlegel. — Brand-: das verbrannt wurde (Feuer-O.), und zwar bei den Juden ganz und gar, „Ganz-O.“ und übrtr., vgl. Abend-, Aufsteige-O. — Bündes-: bei feierlichem Abschluß eines Bundes den Göttern gebracht. J. 124a; V. Il. 3, 245. — Dank-: vgl. Bitt-O., oft bibl., s. nam. Luther 6, 459a, auch [1b] Sir. 35, 4 tc. — Eifer-: Es ist ein E. und Rage-O., das Missethat rüget. 4. Mos. 5, 15, ein Opfer, das ein von Eifersucht erfüllter und deßhalb sein Weib verklagender Mann darbrachte. — Fèg-: eine zum Abwenden göttlichen Fluchs zu vertilgende, zu opfernde Person, s. 1. Kor. 3, 14 u. Randgl. — Fèst-: an Festtagen dargebracht. 4. Mos. 15, 3. — Früchte-: s. Ähren-O. — Gänz-: jüd. Brand-O., z. B. bei Bunz 1. Mos. 8, 20; ps. 51, 18 tc.); Auerbach SchW. 363 tc. — Fèuer-: Brand-O. Bunz 14. Mos. 15, 2). — Gedènk-: Sir. 38, 11 tc. — Gègen- [2c]: womit ein empfangnes Opfer erwidert wird: Ein größeres G. von ihm zu verlangen. W. 22, 120. — Gelds [2c]. — Götzen-: Götzen dargebracht. Ap. 15, 29 tc., so z. B. Molochs-O., auch übrtr. — Menschen-O. (s. d.). — Hèb(e)-: s. Hebe. — Herzen-: als Opfer dargebrachtes Herz: Jetzo scheint der Tod auch den Verliebten schwer | und lang ist der Altar von H-n leer. Hochzeit 1, 159. — Käufs: bei Luther 5, 296b von der Opfer-Messe (s. d.). — Lach-: ein in Lachen bestehendes: Was da zu lachen ist? Ei nun, ich bringe dem Zufall, der die Welt regiert, ein L. dar. Schorr Gr. 1, 135 tc., ähnl.: Dem Todten ein Thränen-O. bringen, um ihn weinen tc. — Liebes- [2c]: eine aus Liebe hervorgehende Aufopfrung, mit der man sich einer Pers. widmet. Chem. 4, 185. — Lob-: Gott zum Lob dargebracht, s. Dank-O. 2. Chr. 29, 31 tc., auch [1b] Hebr. 13, 15; Der Versehung ein stilles L. bringen. Pfeffel Pr. 1, 100. — Mahl-: s. Speise-O. — Menschens: eig. ein Opfer, wobei, st. Thiere, Menschen geschlachtet werden: Dem Moloch wurden M. gebracht; Seinem Gott .. | der grinsend frische M. fodert. Bes Poet. 4, 40; S. 33, 308 tc., auch übrtr. [2a]: das Auf- oder Hinopfern von Menschen: Opfer fallen hier [im Christenthum], | weder Lamm noch Stier, — | aber M. unerhört. S. 1, 190 (vgl. Schlacht-O. und: Die ihr, von frommem Wahn geblendet, | den Arm zu Molochs-O-n hebt. W. 10, 149); Und nicht ein Fußbreit Erde | gewann es ihm, das grause

Digitized by Google

M. 24. ꝛc. — Mäße; die Meße in der kathol. Kirche. 4. 23, 130; 24, 144; Das in dem M. Christus wahrhaftig Gott und Mensch leibhaft anfgeopfert werde. Wilmar 446, vgl. auch Opfermeße. — Mölochs: f. Göhen u. Menschen-O. — Mörgen: f. Abend-O. — Nächt: nächtliches, z. B. scharfe, durchfrost. Beg. einer der Hexe behaftet und dem Weingott zu. gewordenen Nacht, f. attische Nacht. — Pfalt [Za]: f. pauken ln. — Räuch: in angezündeten Räucherwerk, nam. Weihrauch, bestehnd. Pf. 141, 2 (Weihrauch-O.* Juni); An welchen Orten sie allerlei Opfer sonst N. thaten. Gel. 6, 1; Verbald, man sollte ihm [Christo] nicht mehr Rauch- und N. thun. Bon. 2, 66, ihn auch höchste (göttlich) verehren. — Reinigungs: sich von Sünden zu reinigen. Sühn-O. — Rüge: f. Eifer-O. — Schlacht: das geschlachtet wird, eig. Ju. 5, 8. 9. 10. und übrtr. [Za] Jo. 16, 2. Es. 66, 3. die Zeit, da ihr lebendig begrabt ihn [Christum]. G. 17, 371 (f. Menschen-O.); Dem bewenden-bwerigen Sch. einer verrichten Marine. Ja. 7009, 1550 ꝛc. — Schmeichler: die Gimen dargebrachte Schmeichler. Leb., Weihrauch-O.): Welt von dem feinen Gelever f. der Sch. Liebge. Ev. 1, 86. — Schäld: zur Sühnung einer Schuld. 3. Mos. 5, 13 ꝛc. — Seelen: s) Seelenmeße, f. Todten-O.

2) [Is] ein Opfer, wobei man (im Gebet ꝛc.) seine Seele Gott darbringt. — Sel: f. Seelen-O. — Sieg: gw. Sühn-O. — Speise: aus Früchten ꝛc. bestehnd, von denen der Opfernde mitaß, im Gegs. des ganz verbrannten Brand-O. 3. 6, 2: Das Speise- und Trank-O. (f. d.). Jos. 1, 9. 4Mos. 15, 24 und Sp. begeht du nicht. — Stand: das Opfer-O. verlangt und gebeut (Pf. 40, 7), auch „Mahl-O.", vgl. O.-Mahl. — Spend: f. Trank-O. — Stier: f. Thier-O. — Sühn, Sünd: vgl. Schuld-O., f. nam. Lattes 6, 1350. — Thier: im Gegs. zu Früchten, einerlei mit andrerseits zu Menschen-O. — Todes: f. Lasts-O. — Todes: ein dem Tod gewidtes oder sich weihendes Opfer (f. Todten-O. 3): Wie viele T. wurden fallen, [ehe wir uns zu freiwilig trauten unterstehen. Ja. 9670; Der Gottgerechte sollen sich für T. mit innerem Ernst halten. an. 4064 ꝛc. — Todten: 1) ein Opfer, das den Manen Verstorbener oder zur Erinnerung an Verstorbene gebracht wird (f. Seelen-, Todtenmeße). Jesuiten Br. 1, 145; Dem den Todoten zu T.-n, M. 3, 206, 211. — 2) Todes-O.: Bis zum Gesetz Moysi [Moysis] war kein [res Abrogationsrecht] T. war. Tödtmeß, der durch dich dem Tod anheimfiel. — Tränk: ein aus Getränk bestehndes Opfer (vgl. Speise-O.), z. auch libation, Spende-O. — Verbrenn: Sühn-O. — Vieh: Thier-O. — Wörz: dem eigentl. Opfer vorangehnt: Die alten Griechen streuten zum T. ganz Gerste. P. Vänel. 2, 429; Der Weste B. Schinlon, bringt er das. Brauen B. 3. 258, f. vorgehtem. — Weihrauch: f. Rauch-O. — Weins: f. Trank-O. — Zeit: [Ju. 13, 1] [Ju. 16, 2].

Opfern, tr.: ein Opfer oder Etwas als Opfer darbringen: 1) im relig. Sinn: a) (f. Opfer 1a) hier auch ohne genannte Obj. und, in gehobner Rede, mit Gmit. st. Obj.: Gott, den Göttern ꝛc.; Eine Hekatombe, einen Stier, ein Gelübde, Speise, Trank-, Sühn-, Todes-Opfer ꝛc. (od. darbringen); Ich will ihrer 4 Taubtoeiber mit dem Blut nicht o. [an dem blutigen nicht Theil nehmen]. Pf. 16, 4; Wer den Göttern opfert ohne [ausser] dem Herrn allein. 2. Mar. 22, 20 ꝛc.; Sie o. auf dem Dankaltar. Pf. 1, 143; Sehm. 19, 5; [Ju. 8, 62]; Ihm [Gott] o. geben. / mit des Samens gutmes Korn. Ja. 54b; Stergeth ermahnte ihn Mlate, den Gezien ju o. W. 5, 106, um die Gunst derselben und somit Anmuth zu gewinnen (sprchw. gemeint); Hilf sie sich gut, so werde ja dem Gind. 146, 6; bringen der Göttlichkeiten ein Opfer; als Bekenntniß, daß sie von ungemeinem Glück zu sagen hatt sc., f. 2a am Schlus). — b) in abgezogenerer Bed. des Opfers (f. d. 1b), z. B. — was deutlich den übergang zeigt —: Ge wollen wir o. die Farren unserer Lippen [Gebete f. der Thiereopfer]. Hof. 14, 3; Die stellen . . Dank o. und erzählen seine Werke mit Frenden. Pf. 118, 17; 50, 23; Zu o. das Evangelium. Luk. 15, 16; Jes. 60, 7 ꝛc. — c) (f. Opfer 1c) Der Kirche Gaben, freiwillige Gesichente ꝛc. (nehmen ꝛc.), vgl. Opfer-Kasten, -Stock. — 2) mit zueignetrentem Sinn: sich den Religionen (f. Opfer 2), wobei nam. eine zweiseite Beziehung hervortritt, entweder die auf das Obj. oder auf das Subj., zum natürlich auch beide, die sie einander nicht ausschließen: a) mit Bezug auf das geopferte Obj. oder das Opfer (f. d. 2a und b), das dient, bietet, (ihr Etwas) hingegeben wird, bestimmter: hin- oder auf-o. z. B.: Hat ich ich geopfert meine said Opfer falsch über dem Opfer und Gottesdienst eines Standes. Pfal. 2, 17; Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abscheidens ist verhanden. 2. Tim. 4, 6; So will er denn doch nicht den dessen Antheil des Gesandten dem Schickung der Welt [Gottes] o. Bonum 11, 3; Ich bin die Liebe aufgeben; Darfst ja . . deine Tochter einem N. o.? Pfaten 9, 276, sie gleichsam als Opferlamm hingeben, um von ihm Etwas zu erhalten; Er opferte mich seiner Jugend. Ja. 2908; Was das Schwert gefället, dem Schwert o. [sind dem Schwert zu merken]. 1. Sam; Nimm ist den Plunder . . / und opf' ihn flugs den Feuer [verbrenn ihn]. Weiter Rem. 15; Er opfert seinen Eigensinn Allen, Rom und Kirc; Er opfert sich für seine Familie ꝛc. Bgl. nam.: (Gerichtsrichter:) Darf Einer Gnade haben, / mit welchen Rechte wurden Hundertmillonen / geopfert? . . (König:) Er ist auch geopfert. (Gerichtsrichter:) Nein / er ist ermordet — rudmlos, freventlich: Das Blut, / das unter Thränen über gierreich fließen sollte, / hat einer Menschenwerth Rand mehr. Ja. 2, 1; — b) mit der Bed. des Opfers, wobei in dem hier entwickelten Sinn nimmt, der Gesinnungsloser aber (f. 1) nur von heiligen, religiösen Opfern, Opfern der Inquisition oder „des heiligen Amts" wissen will (vgl. Ja: Indigne Gott. ꝛc.): Er will Rücksicht auf das Seine, und die Selbstverleugnung, die Er [Christus] hat dar- zubringende Opfer (f. d. 2c) fehlet! Man sieht, du hist nicht an Christi gewohnt, / da du, dem gestan übel zu entgehen, ein solches Wort nicht einmal o. [sich dazu entschließen] willst. Ja. 13, 1; Wie der katholische [Kirche] handle, entrete sie der Noth und nicht der Gerechtigkeit. Ja. 8838 ꝛc., f. auch a. — 3) dazu: a) Frage einen der Opferer (1a) oder der Geber. B. Jl. 1, 62; Sonnet Dr. 1, 56 ꝛc.; Schade, daß, in einem Mut gewiß [und sicher] Gott ein reiner Geist [der Opferer] (2a) ein heiliges Anzuhimmen. Ja. 2098; Tonst Orfeus und sein, nicht Schlachter Indem wie Säfar [etwa], Zahlgel Gal. 2, 1 (vgl. Ja das letzte Bsp.), u. Jfhg. 1, 8.: In der Kostrirainer oder Bloden-opferer Schule. Schiller 1, 11, 7; Man opfert [Ja] sich selbst [f. 1]. Ja. 2, 1; Ich will meinem Blut für deinen. Schiller Hamt. 4, 5 ꝛc. — b) Welcher gegen den Göttern mit Opferung sich allzeit recht gehalten. Schuldverzeichn. Ju. 20; Zum Schutzfleid mit Opferung (2a) gegen Verdammung

Gegensatz: Konjunktion 2. — -primiren, tr.: unterdrücken.

* **Opt-ativ** (lat.), m., -(e)s; -e: ein Modus der griech. Konjugation. — -ik (gr.), f.; -en: Lehre u. Lehrbuch von den Gesetzen des Sehns u. vom Licht. — -iker, m., -s; uv.: 1) Kenner der Optik. — 2) Einer, der Augengläser fertigt oder verkauft. gw.: Optikus, m., uv.; -se. — -isch, adv.: sehr gut; vortrefflich. Sch. 591a. — -imismus, m., uv.; 0: die Leibnig'sche Lehre von der besten Welt, Ggsz.: Pessimismus, die Lehre, daß die Welt durchaus nichts tauge. — -imist, m., -en; -en (Ggsz. Pessimist): 1) Anhänger des Optimismus. — 2) (s. 1) Einer, der die jedesmal bestehnden Verhältnisse für gut erachtet oder erklärt; vgl. Pessimist, auch: Einer, der eine Änderung zum Bessern nur davon erwartet, daß das Schlimme bis zum höchsten Grad der Unerträglichkeit sich steigre. — -isch, a. (ohne Steigrung): zur Optik (s. d.) gehörig; auf das Sehen oder den Gesichtssinn bezüglich: O-er Betrug, Augentäuschung ꝛc.

* **Op-us** (lat.), n., uv.; -era: Werk, nam. üblich in Ez., von gelehrten oder musikalischen Werken (vgl. Oper); auch verächtlich: Ein erbärmliches O. [Machwerk] ꝛc.

* **Ör** (schwed.), m., -s; -e: (eig.) Erz, dann: Name einer kleinen Münze. v. 2, 5 und 186.

* **Orakel** (lat.), n., -s; uv.: 1) (eig.) ein Sterblichen von den Göttern oder deren Priestern verkündeter Schicksalsspruch u. ein Heiligthum, wo solche Sprüche ertheilt wurden: Die Dunkelheit, das Räthselhafte, die Zweideutigkeit der meisten O.; Das O um Rath fragen; Das delphische O.; Das O. des Apoll; Dein O. zu verkunden, | warum warfest du mich hin | in die Stadt der ewig Blinden? Sch. 61b; Auch mir ward eines Traumes seltsames O. (s. 2a). 501a; Daß er O. hinterdrein schmiedete. W. Luc. 3, 195. — 2) (s. 1) übtr.: a) Etwas, worin man einen für das zu Erwartende oder zu Unternehmende als maßgebend geltenden Schicksalsspruch erblickt, z. B.: Daß Nichts in der Welt sicherer sei als die Aussprüche dieses O-s [des Kartenlegers]. G. 21, 218; Ein O. fordr' ich, keinen Rath. . . (Mönch): „Soll ich nur | als Los entscheiden?" Als ein heilig Los. 13, 344; Euer Leben ist das O., das ich vor Allem zu Rath ziehe über Dem, was ich thun will. Sch. 194b; Der Liebende nimmt die Rede als O. auf und grübelt und deutet auch aus dem nur hingeworfenen einen tiefen Sinn. Tieck A. 235; Das Blum-O. Rückert 1, 300 ꝛc. — b) eine Person, die wie ein O. spricht, für untrüglich gilt oder gehalten sein will ꝛc.: Die nur wenige Monate zuvor die Abgötter des Volks, die O. der öffentlichen Meinung . . gewesen. Genz Rev. 9; [Seit Gott] ihn als ein vom Himmel gesandtes Geschenk jenes brittische O., Isaak Newton, gewähret. G. 39, 302; Kohl Pet. 2, 95; Der Mann nimmt das Maul gar zu voll und möchte lieber ein O. in solchen Dingen vorstellen. L. 12, 196; Ich bin Herr O., | thu ich den Mund auf, rühe sich keine Maus. Zschokke Kaufm. 1, 1; v. Sh. 2, 11 ꝛc. — -ei, f.; -en: Ausspruch im Ton eines Orakels, wogegen kein Widerspruch gilt: [Ein Buch,] zu dessen exaltionären O-en es den erfreulichsten Gegensatz bildet. Schweizer (48) 1065. — -er, m., -s; uv.: Einer, der orakelt: Die tüchtigen O. und Geheimpriester. v. Ant. 1, 189 ꝛc. — -haft, a.: im Tone eines Orakels, orakelmäßig. — -n, intr. (haben): sich orakelhaft vernehmen lassen ꝛc.: Über das Kleinpolitische . . viel flügeln und o. Arndt Ver. 305; Der dreibeinige Stuhl, auf welchem ein O-er sitzt und ab welchem ein Orakel rollt. Gerstenberg Sch. 205; „Gollas." Sprengel orakelt wieder [giebt die orakelhafte Deutung], man begreift nicht wie? Amaranthus tricolor. Schleiden Gsch. d. Bot. 3, 529; Pauw Unf. 3, 207; Aus den o-den Lehrstanden. v. Ant. 1, 5 ꝛc., auch Zssgg.: Du orakelst und träumst ihm von die voe. Voßen Ae. 2, 352.

* **Orange** (frz. prängsche, vgl. nam. Dietz 23): 1) f.; -n; -n: Pomeranze (s. d.), ausgedehnt auch auf ähnliche Südfrüchte (s. Apfel 3a), wie auch zuw.: die diese Früchte tragenden Bäume: Hoch aufgeschichtete Körbe voll O-n, nach unserer Benennung Apfelsinen. Burmeister gW. 2, 279; Wo die Zitronen blühn, | im dunkeln Laub die Gold-O-n glühn. G. 1, 137; 23, 375; Humboldt 1, 379 ꝛc. — 2) a. (s. 1) pomeranzengelb, d. h. rothgelb wie die Schale reifer Pomeranzen: Gefällt mir e-e Masse. Kerntag Soll 1, 82. Man unterscheidet im Spektrum sieben Hauptfarben in folgender Ordnung: Roth, O., Gelb ꝛc. Pouillet 2, 157 ꝛc.; Sonnen-o. [von der untergehnden Sonne o. gefärbt] war . . der liebe Himmel. Kapff 1, 345. — -rie, f.; -n: eine Gesammtheit von Orangenbäumen (im weitern Sinn): In den mit köstlichen O-n bepflanzten Kunstgängen. Zschokke N. 3, 149 ꝛc. und dann: der Ort (Garten oder Gewächshaus) für solche und verallgemeinert für Pflanzen, die, einem wärmern Klima angehörig, besondre Pflege und Wartung bedürfen.

Orán(g)-Útán(g) (– – – –, malaiisch), m., uv., -s; -s, -e: ein menschenähnlicher Affe, der „Waldmensch", Pithecus satyrus (vgl. Pongo und Schimpanese).

Anm. Malaiisch órang (Mensch), hútan (wild). Form, Betonung und Abwandlung schwankend, vgl.: Des Orang-Utan. Burmeister gW. 2, 108; Wenn unser Gesang | Kakertacken oder Orangtange | zu Göttern verschuf. Kl. Ob. 2, 13 (wohl – – – –); Unter 29 Orang-Utangen. Oken 7, 1840; Bei den Orang-Utangen. 1842; Erwachsene Orang-Utange. 1844. Daß wir Menschen und keine Orang-Utangs sind. W. 9, 73 ꝛc., vgl. auch: Der Utang (– –). Baggesen 2, 360. — wie in naturgeschichtl. Werken sich auch Orang als Gattung Pithecus, dazu als Art: Orang-Utang findet; Orang-Kubub, s. Waldmensch 2.

* **Or-ant**, m., -(e)s; -e: Pflanzenname, nam. Origanum (woraus O. entstanden) und Antirrhinum (s. Orego, Dorant und Dost): Mich umduftete Quendel und O., Kosegarten Po. 1, 132; Dicht. 1, 91; Rollenhagen Fr. 637 ꝛc. — -ator (lat.), m., -s; -atoren: Redner. — -atorisch, a.: rednerisch. — -atorium, n., -s; -atorien: ein geistliches Drama, das aber nicht durch agierende Personen auf der Bühne dargestellt wird, sondern nur für Ausführung durch Gesang und Orchester best. ist. Lode Kat. 106.

Orbar, Orbede: s. Urbar ꝛc.

* **Örb-il** (lat.), m., -s; -e: bei Horaz Eigenname eines Schulmeisters (Aus der Schule des O-s mir noch | durch manche Odefeig' unvergeßlich. W. HB. 2, 54) und danach als Gattungsname: Schultyrann. Günther 1009 ꝛc. — -is piktus, m., uv.; uv.: „die gemalte Welt" — Titel von Schriften.

* **Orch-ester** (gr., oft in frz. Aussprache Ork- und in vermeint frz.: Orsch-), n., -s; uv.; -e: 1) in der altgriech. Bühne, der Platz für den Chor, — eig.: Die Orchestra, s. z. B. Gutzkow GR. 1, 134. — 2) (s. 1) in der heutigen Bühne, der Standort der Musik (zw. Bühne und Parterre) und verallgemeinert: der Ort für die Musik in Konzert-, Tanzsälen ꝛc.: Wer ist der Kapellenmeister | in dem grünen Wald-O.? Heine Reis. 2, 265. — 3) die im O. (2) vereinten Musiker, z. B.: Während sich das O. ruhte. Gutzkow R. 4, 344 ꝛc. So z. B.: Hof-, Stadt-, Theater-O. ꝛc. — 4) (s. 2) die Gesammtheit der bei der heutigen Opernmusik ꝛc. üblichen Instrumente: Konzert für eine Violine mit Begleitung des O-s ꝛc. — -idee(e), f.; -n: Gattung der orchis-artigen Pflanzen. G. 6, 79; Gutzkow R. 9, 386 ꝛc. (s. auch Waldvögelein). — -is, f.; uv.: Botan.: Knabenkraut.

* **Ordäti-en** (mlat.), pl.: Gottesurtheil (s. d.): So lange bleiben die Richtersprüche meistens O. des roben Mittelalters, in denen blindes Los über Einsicht geht. Zschokke 1, 236 ꝛc.

Anm. S. Diez 697 „Ordalie", frz. (f.) von mlat. ordalium, dies vom agf. ordál (n.) — nhd. Urtheil.

Orden, m., -s; uv.; -s: 1) zuw. — Ordnung: Nach dem O. [der Reihenfolge] ihres Alters. 2. Mos. 28, 10; Ihm öffnet sich der Weiten Raum, | im Innern Heil und O. G. 4, 27. — 2) eine Gesammtheit von Personen, verbunden durch gewisse Ordnungen, durch die die Mitglieder eben zu einer geschloßnen, von den Nichtmitgliedern unterschiednen Gesammtheit werden: a) Geistliche O., ver- und gebunden durch die im Allgm. nam. Armuth, Keuschheit und Gehorsam (s. G. 9, 12) vorschreibende O-s-Regel. Man unterscheidet hier: Mönchs- und Nonnen- (oder Klosterfrauen-, Frauen-) O. und darunter wieder nach den versch. O-s-Regeln eine Menge einzelner O., z. B.: Amboisianer-, Augustiner-, Barfüßer-, Beguinen-, Benediktiner-, Bettel- (versch. 3), Biegliten-, Cistercienser- od. Bernhardiner-, Célestiner-, Dominikaner-, Fenestrinner-, Hospitaliter- (s. b), Jakobiner-, Jesuiter-, Kapuziner-, Kamelitaner-, Kasthäuser-, Minoriten-, Paulaner-, Trappisten-, Trinitarier-, Ursulinerinnen-, Valombroser-O. u. ä. m. (vgl. die entsprechenden von Mönch und Nonne): Die Ketzermeister, Predriger-O-s. Luther GW. 20, 53; Ich wollte in einen Mönchs-O. treten, aber meine Eltern hielten mich zurück, ich wurde Weltpriester. Zschokke 1, 36 ꝛc. — b) Ritter-O., und zwar ursprüngl. (s. a): Geistliche Ritter-O., z. B.: der O. der Johanniter oder Hospitaliter, der Tempelherren, der Schwert-O., der deutsche O. ꝛc. Daran schließen sich später: Weltliche O. (deren Ritter nicht das Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armuth ablegten) und dann allmählich immer mehr ausgedehnt, so daß der Charakter einer in sich verbundnen und abgeschloßnen Gesellschaft zurücktrat od. ganz schwand (s. — auch in Bezug auf die Zssgg. — 3), z. B.: Geschichte des Malteser-O-s. . Der Tempel-O. glänzte und verschwand wie ein Meteor in der Weltgeschichte; der O. der Johanniter lebt schon sein siebentes Jahrhundert ꝛc. Sch. 1105b; Als man den O. erst verordnet, waren | des Hosenbandes Ritter hochgeboren. | tapfer ꝛc. Schlegel Sh. 7, 292 ꝛc. — c) Nam. nach dem Muster der weltl. Ritter-O. (s. b) wurden eine Menge O. zu sehr versch. Zwecken gestiftet oder mit diesem Namen eine Menge von Gesellschaften und Vereinen mit diesem Namen bez., z. B. Gesellschaften zu literarischen Zwecken (nam. im 17. Jahrh.): Die fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmen-O.; die Gesellschaft der Hirten an der Pegnitz oder der gekrönte Hirten- und Blumen-, auch Pegnitz-O.; der Elbschwanen-O. ꝛc. (s. z. B. Kurz Leitf. 140 ff.), ferner z. B.: Die geheimen O. der Illuminaten, Rosenkreuzer, Freimaurer ꝛc.; Ich will einen geheimen O. bilden. Gutzkow R. 6, 329; Die Aufnahme in den Freimaurer-O. ꝛc.; ferner z. B.: Die Studenten-O.; Die ältesten waren in Jena die O. der Moselianer und der vom doppelten Kreuz aus Jahr 1714. ... In Göttingen gab es einen Mops-O. . . . Sie gingen gegen Anfang des 19. Jahrh. gänzlich ein, tauchten aber nach 1830 in einer andern Form und in anderm Geiste wieder auf . . Daher haben wir heute einen Stangen-O. in Preußen, einen Stiefel-O. in Baiern, den St. Tonnen-O. und Lanzen-O. [s. Lanze 4] in Sachsen, den Seidel-O. in Hessen, den Schoppen-O. in Baden, den Maß-O. in der Schweiz ꝛc. Pollmann 349, — Zechgenossenschaften und so unzählige andre. — d) in erweitertem Sinn für Genossenschaft, Stand ꝛc., z. B.: Ihr Frauen . . . | stellt nach vertagter Nacht mich [die jetzt noch Jungfrau ist] eurem O. bei. Lohenstein Ros. 82, Hat denn der Freundschaft O. | so gar den Meineid lieb? sind Alle untreu worden? Opitz 2, 44 [Klag. 1, 2]; Der Religion, insofern sie eine besondere Angelegenheit des priesterlichen O-s [oder Priester-O-s] ist. W. 5, 5, der Priesterkaste, des Predigerstandes ꝛc., vgl. (veralt.): Ketzerei . . eine sondere . . Lehre und Weise zu leben und glauben außer der gemeinen Weise, die man jetzt Secten, Stände und O. nennt. Luther GW. 17, 167 ꝛc. Scherzh.: In den O. der gestickten Hosen, der Pantoffelhelden treten [ein Ehemann werden] ꝛc., auch in Zssgg. z. B.: Die schöne Rezia, die nun Amanda hieß, | seitdem sie in den Cheesten-O. [in die Genossenschaft, die Zahl der Christen] getreten. W. 20, 145; Ob ich Glaser worden, | die Zunft ertauscht um freien Dichter-O. Grün Sch. 39; Wenn man älter ist geworden, läßet man den Kinder-O. Gleatius Ros. 77a; Dem Dichter-, Jäger-, Weidmanns-, Junggesellen-, Hagestolzen-O. angehören ꝛc., ein Dichter, Jäger ꝛc. sein; Nun Krieger getreten im Zippelpelz-O. [Bauern geworden]. Fogen 1586, s. Zippelpelz u. ä. m. — 3) ein an der Kleidung befestigtes Zeichen, wodurch die Mitglieder eines O-s (2) sich von den Nichtmitgliedern unterscheiden, eig.

Digitized by Google

und zunächst das Zeichen einer Ritter-O-d (f. 2b), dann aber auch verallgemeinert von ähnl. Zeichen (meistens in Kreuzform und an Bändern oder Ketten getragen), welche Fürsten an Pers., denen sie sich dadurch verweisen und eine ausgezeichnete Anerkennung zeigen wollen, verleihen. Hier unterscheidet man im Allgem.: Große O., nur für Pers. höchsten Standes bestimmt; Hand-O., von einem Regenten zunächst für die Glieder seiner Familie und für seine Diener (bei; s. Werdens O., zur Belohnung von Verdienst; Civil-O., für Civil-, Militär-O., für Militärpersonen; dazu eine Menge einzelner O. in den versch. Staaten (s. z. B. eine geringe Ausfahlung und Bescherung Lexicon 618—834), wo ausführliche Notiz namhaft gemacht sind). Wir erwähnen z. B.: den O. der Ehrenlegion (in Frankreich); vom weißen Falken (in Sachsen-Weimar), der goldnen Löwen (in Österreich und Spanien), vom goldnen Löwen (in Hessen-Cassel), der Krone (in Sachsen) ꝛc. und in Zsfgg. z. B.: Adler-, Alexander Newsky-, Annenorden-, Andreas-, St. Annen-, Christus-, Dannbrog-, Elephanten-, Falken-, Garthen-, Hosenband-, Hubertus-, Jagd-, Krug-, Löwen-, Ludwig-, Maria Theresien-, Schwanen-, Sonnen-, Stephans-, Wasa-O. ꝛc., vgl.: Die Namen haben einen Schaud-O. eingeführt, welchen jeder Jüngling so lange tragen muß, bis er einen Bart einigermaßen haben will. Dann auch: Ehrenzeichen für Mitglieder einer Gesellschaft, die den Namen O. führt (f. 2c) und z. B.: Damen verleihen in einer Tour des Komitees O. an die Tänzer ꝛc. Wir erwähnen von Zsfgg. noch als verzeichnet: Bey-, Mos fel- (s. unter Schlangenmarke), Ritter-O. (s. oben).

Anm. Aus lat. ordo (so entlehnt bei Ostrid), vgl. it. ordine ꝛc., ahd. ordnon (Ordnung, Reihenfolge), mhd. ordenen (f. 2). Bevalt. Mz. Ordre. Wadern. 1. 1642 3. 16 und vereinzelt: Ordnt. Alexis Jw. Nächt. 1. 239 ꝛc. Dazu z. B.: Eine deutsch-ordnische Commenthurs-Bestallung 199 (spanien) und Ordnte D.-Ordensbrüderschaft ꝛc.; ferner: ordn(en)anm. ahd. ordinôn, ordenôn, mhd. ordenen (vgl. lat. ordinare u. ordinieren); ordentlich, obd. mhd. ordenlich ꝛc.; Adverb. die folg. Wörter.

Ordenen n.: s. Ordnen.

Ordenlich, a.: in oder nach der Ordnung (f. b.), der Ordnung gemäß, die bewahrend ꝛc., — mit versch., in einander fließenden Nüancirungen, die sich aus der hergebrachten Ordnung gemäß, dann auch in Bezug auf ein Ganzes: einen an seiner Stelle wesentlich dazu gehörigen Theil oder ein solches Glied desselben bildend, — Gegs.: unor-e-, was, außer dem Recht und der Ordnung bei weitläufig Zugehörigem liegend, eintritt oder zu der Gesammtheit hinzutritt, z. B.: O-e und außer-e-n Professoren (lat. professores ordinarii und extraordinarii), Mitglieder einer Gesellschaft, Beisitzer, Gemahlin seinen o-en, Richter einen o-en, wo der einen außer-o-en Gerichtsherr zu setzen hat ꝛc., doch in dieser Bed., nahelegender Mißdeutung wegen, auf wenige hergebrachte Beispiele, beschränkt. — 2) gewöhnlich; so wie es in der Regel zu sein pflegt; die Regel — nicht die Ausnahme — bildend, — im Allgem. f. — der Mißdeutung dadurch vermieden und meist durch gewöhnlich ersetzt, so häufig auch der Gsfg. außer-o-e (f. b.) ist, dem gegenübergestellt es noch am häufigsten ist, ohne weil hier die Mißdeutung möglich: Das ist das Außer-O-e finden habe dessen wollen als das O-e. Faube Dstb. b. XI 1c., dagegen in heute vermiedener Anwendung z. B.: Es werden viele Diebe ... von den o-en (gewöhnlichen) Bodenscheuern ... gestohlen. Abele 3. 360; Das o-e (gewöhnliche) Maß einer Tonne Goldes ... bleibt nicht zugleich. Weiß Jl. 53 ꝛc. und adv.: In einer zehnmal längern Zeit als er n. junter den gw. Oben.: Es nöthig gehabt. L. 4, 166; D. fgw.] speise ich wöchentlich zweimal unsere kom Hause. Schiller 6, 27 und häufig (doch veraltend): D-e-weise, z. B. Acten 1, 51; Jak. 659b; W. 2, 6; 4, 197; 5, 150; 19, 7; 7, 115; 8, 164; 13, 61; 245, 24, 249; Sdb. 1, 126; Merk 1, 266 ꝛc. (frz. ordinairement), [. Ordnung 4b. — 3) so daß alles Einzelne so, wie — und zugleich so, wie — es sein muß, sich findet, Gsfg. unor-e-, nahe an 4 grenzend und oft unmerklich darin übergehend, f. auch 6a: In o-en Wirthshäusern. Haushaltungen, Häusern ꝛc.; Es ist in seiner Stube sehr o-, es steht Alles an gehöriger Stelle, liegt Nichts unter; Wie o-er [spöttisch-ernsthaft-e.] Beerting, Bericht; Das ist ... o-ernsthaften schriebe. Lah. 1, 3 [,,es nach der Ordnung zu beschreiben" Eb] ꝛc. — 4) so wie es seiner Bestimmung gemäß (um ihr ganz zu entsprechen) oder den mit Recht daran zu machenden Ansprüchen gemäß sein muß, vollständig, gut, tüchtig (f. 5 und 3): Wir o- (f. 3) das Haar der Sternen seinen Lauf; um Maße halten muß. Opitz 1, 185; Der die Himmel ... ordenn'licht gemacht hat. Pl. 136, 5; Der den Weltkreis wunderlich ordnet und den Himmel ,,ordenlich" gemacht hat. Pl. 104, 19; Der den Weltkreis und die Himmel ordnet und den Himmel ,,ordenlich" gemacht. 1. Esr. 14, 40; Wie eine verständige Obrigkeit ist, da geht er ,,ordenlich" zu. Jer. 16, 3; In meinem Stand soll's ehrlich und z. zugehen. S. 9, 7; Etwas O-es vom Wasser lernen wollen, das sich gewaltig und gefestet ist. Jacob 1, 206 [das den Namen Musik in der That verdient]; Ohne Musik? Das ist gar keine o-e Hochzeit; Zu einer o-en Mahlzeit gehört mindestens Suppe, Gemüs und Fleisch, gerecht. (veraltend): O-e Hausshaltsche, Gsfg. unor-e-; Weiblich. 2, 2; Gsfg. tüchtig] Obrigkeiten; ich habe sie ... ordenlich" zu. Jer. 16, 3; In meinem Stand soll's ehrlich und z. zugehen. S. 9, 7; Etwas O-es vom Wasser lernen wollen, das sich gewaltig und gefestet ist. Jacob 1, 206 [das den Namen Musik in der That verdient]; Ohne Musik? Das ist gar keine o-e Hochzeit; Zu einer o-en Mahlzeit gehört mindestens Suppe, Gemüs und Fleisch, gerecht. (veraltend): O-e Hausshaltsche, Gsfg. unor-e-; Weiblich. 2, 2; Gsfg. tüchtig] Obrigkeiten; ihr wohnet zu Wasser und zu Lande, ordnet und besitzet ihr Acker ꝛc.; Eines o- aussehen, durchregieren; Es sieht o- Pers. gut ꝛc. — 5) (f. 4) = wirklich, in der That, förmlich ꝛc. = im Gsg. = das Gegsg. = ganz, völlig ꝛc., recht eig. gemeint sei, daß der Ausdruck seine volle Gültigkeit haben soll, — nam. wo man voraussetzt, daß der Hörende es nicht so ganz als Ernst auffassen könne, z. B.: Eine Bauer, die o. die Gicht bewegte; Das ist o. Gicht, o. Gift, o. Pulver Pl. 35; Das Pferd braucht der Bibel statt des Zweifamels; man hält es o. fast wüthig es so fein; Für einen Theil Gott der Gerechtigkeitsfreyge. Fortse Jl. 2, 75; Sie stellen 16 Gulden über den o-en Betrag bekommen. Gellert 3, 423 [10 Gulden mehr als der Betrag betrug, sollen sie bekommen]; Das ist schwieg es still, aber die Luft und Negerin in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern sagte mit pickte o. daran und lief ihm seine Nahe. Grimm M. 7; Ich habe dann ein o-es Mißtrauen in der Seele. Lessing 12, 57; Wer Gott, so daß mich so angeblickt, daß so zerschlage. Schlegel Jus. 96; Aus jenen Zeiten, welche o. sage machten auf die Abkunft der Meinungen. Schleiermacher 3, 2, 16; Die Kunst scheint o. dazu erfunden, die besten Kräfte im Menschen zu ruhen. Kant 10, 1, 52 Anm. 1, 52 Anm. 1, 52 n.; Ich habe 1, 52 n. vgl.: Es ist mir außer-o- weh. — Jenes hervorbebend, daß der Schmerz ein wirklicher, in der That stattbabender — Dies, daß er seiner Intensität nach ein ungewöhnlicher, ungemeiner ist ꝛc. — 6) von Pers.: a) auf Ordnung haltend; Lessing 12, 57; Wer Gott, so daß mich so angeblickt, daß so zerschlage. Schlegel Jus. 96; Aus jenen Zeiten, welche o. sage machten auf die Abkunft der Meinungen. Schleiermacher 3, 2, 16; Die Kunst scheint o. dazu erfunden, die besten Kräfte im Menschen zu ruhen. Kant 10, 1, 52 Anm. 1, 52 Anm. 1, 52 n.; Ich habe 1, 52 n. vgl.: Es ist mir außer-o- weh. — Jenes hervorbebend, daß der Schmerz ein wirklicher, in der That stattbabender — Dies, daß er seiner Intensität nach ein ungewöhnlicher, ungemeiner ist ꝛc. — 6) von Pers.: a) auf Ordnung haltend; Faust 1

und so auch in der Schreibweise -ait), u.: gewöhnlich (Sgfg. ordn-e., außerordentlich, ungewein): Wie Drachen weiß' zu ringen, | in Feuer und Flammen streiten; | nun beginnt zu wich springen | einen o-en Feind. Kaisigunt Stab. 96; Im Stein erwartete die o-e tomische Heft. 28, 38 (vgl. als Sgfg. Artexapot); Gut-o-e, o-e Wolke. Landsmann, Jac. (55) 535, C-e Waaren u. Buch als sächl. Hw.: das gewöhnliche Essen, die tägliche Mahlzeit; ein Wirthshaus setzt, an dem man für den Preis ist; eine Portion Essen von solchem Tisch: Eine Tafel stund diesen Herren, denen „Ordinaire" est nicht das ungewöhnliche ist, offen. W. GH. 3, 4; schwgr.: Am Wirthshaus um Ordinäre sine Zeche freffen. Gaudgl. Sat. 173; Dann gab er seinem Hund das Ordinari, was ein wohlhabender Hausmeisterskruch, ohne den Wein, zu Mittag hat. Pestalozzi 1, 239. — -ällo, f. -n: f. Abfälle und Koerbikante. — -älion, f. -en: das Ordinieren, die Priesterweihe. — -ieren, v.: 1) Almen e., ihm die Priesterweihe geben. — 2) (vrall.) verordnen, befehlen. Fischart, B. 31b u., f. Jarnac Gr. 356.

Ordnen, tr., (um. auch refl. und intr. (haben): 1) Almen in all seinen Theilen und Verhältnissen nach einem setzen, das Ganze bestimmenden und regelnden Plane einrichten, — eig. und zunächst, insofern alle einzelne Theile sowohl in ihrer wechselseitigen Beziehung unter einander als in der zum Ganzen ihre gehörige bestimmungsgemäße Stelle einnehmen, darin auch veranlagenmäßig: Eine Bibliothek, — die Bücher der Bibliothek o.; Almas nach äußerlichen, nach innerlichen Merkmalen, abtheilsweis, benenn, richtig, falsch, nach einem falschen Prinzip, absonderlich o.; Personen nach der Größe, dem Alter, dem Range o. u.; Die Heere mit zum Streit, die Heere zum zum Streit o. u.; Zeina .. machte sich an und ordnete sich Volk und zog w. Jac. 8, 10; Darin ordnete das Volk, das bei ihm war. 2. Sam. 18, 1; Darüber, wo du dich in seine Wache) alle Anstalten geordnet. Pl. 104, 24 u.; Schon o. Se. zu Zug im Trauerhaus. Chem. 4, 69; Mit Weisheit und Verstand | ordnete des Schöpfers Hand | alle Dinge. Gleim; Die neuen Geschäfte, die ich unvollendet ließ, gire ins. so o.. daß ein Nachfolger da anfangen kann, wo ich aufgehört haben. G. 9, 81; Die Geschäfte .. hat seine Verwirrungen in einander geortnet, um eine durch die andere zu zähmen. G. Ph. 3, 271; Wenn das Verworrene geordnet, das Schwankende bestimmt worden. Wilhelmsbilt 3, 303; Die Freiheit des Einzelnen war durch seine weite Gesetzgebung genöthigt nur zur Freiheit geordnet. Hegel, Rechtsph. 258; Ordnet .. das Kaiserne Haar .. | zum gebreiten Wuchs. W. 1, 156 (f. das Folg. und 2). — a) refl. z. B.: Der Sand auf der schwingenden Tasel ordnet sich zu regelmäßigen Figuren, den sogenannten Chladnischen Klangfiguren; Die Leute o. sich zum Festzuge. Der Zug ordnet sich; Ich bin verlassig zur bemuht, den Stoff vollständig zusammenzubringen, o. wird er sich später schon so. — b) intr. (ohne Benennung eines Obj.): Der Geist wird dort über das Wasser, über e. ordnete, schuf, schwebend. Klopstock, Hr. 1, 1, XVII; So stellt sich .. nach und nach die Methode von selbst her und Das, was ohne Ordnung aufeinander worfen, gereiht Dem, der [sich] an e. weiß, zum großen Vortheile. G. 29, 219; Die Ärztin .. ordnete nicht nach den Vorschriften. Sophron N. 9, 266, förderte darin, sie o.-d; Ich ordnete scharf nach der Nützlichkeit die einzelnen Theile]. W. 23, 197, f. u. 2: Almgen. — c) (f. b) im Partic. Pras.: Der o-e Geschäfte .. hat seine der o-en Methode, an der o-en Hand; Der thatsächlichen, o-en Sinne. G. Ph. 10, 164 u., f. 2. — d) absolt. im pass. Partic.: Die geordneten, wohlgeordneten Theile; Ein wohlgeordnetes Ganze; In wohlgeordneten Staaten, Haushaltungen, Gesellschaften; Ein solches ist schlimmer als gar keins; Das scheint mir Alles für die Ewigkeit | gegrunet und geordnet. G. 13, 347; So freut man sich über sei glücklichen Geschick, welches diesen Staat zu Theil ward, entwickelt, getrennt und einen jeden lebendig geordneten Theil unverletzt zu wissen. 26, 310; Jedem in geordneten Pomp vorneben und prächtig haben. Sp. 3b; An .. geordneten Stelle der Herzens. W. Ob. 11, 337; 18, 240 u. etc.; auch: Dem Gerechten kommen sich | liebsonal die unsern Werken, | somit wohl gleich geordnet ihm | alle mitsammt unterordnet. Klaiser 1, 30; Mit ihm auf gleicher Stufe stehend, f. neben-, über-, unter-o., nam. übersernen in Bezug auf die Steigerung: Macedonien kann .. Italiäner noch außen und wohl geordneter als es war. Lessingver Mer. 1, 29; Der freiste, wohlgeordnete und ginstigste Republik. W. 32, 7 K., vgl.: Ube dieser —, die best geordnete Sammlung u.; ferner als Sgfg.: In das ungeordnete Chaos sicht und Ordnung bringen it. Dazu: Die Ungeordnetheit in vielen Naturen, der Mangel an seinem Gefühl. — Fester hat unter Alles die weise Gesetzmäßigkeit. Kuhlet 1, 142. — 2) (f. 1, woran es oft ganz nahe grenzt): Ermas o. (in gehöriger Weise; gw. an. vere-), darüber eine sür zweckmäßig erachtete Verfügung treffen, sestsetzen, zu solche bestimmen, es sestsetzen, und so auch: Einen zu einem Amt o. u. (gw. vere-), ihn einsetzen, ihm seine Stelle, sein Amt, seine Besugnisse anweisen und bestimmen u., z. B.: Den Clamm lese selbst zu nicht zählen noch ihre Summa nehmen unter den Knaben Israel, daß du sie setzest sie ordnest zur Wohnung bei dem Zeugnis zur Stiftshütte] und zu allem Geräthe u. 4. Mos. 1, 50; Einen sie Aller, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Herrn. 4, 23; 29; Sie ordneten ihnen das Amt, daß sie vor Aarons und seinen Söhnen. Judg. 14, 23; [Sie] ordneten sie, daß Etliche hinaufgingen. 15, 2; Daß ich sich ordnete zum Diener. 26, 16; Das Andere will ich ordnen, wenn ich komme. 1. Kor. 11, 34; [Der Hebräer wird] forschen, was ihr [Königs] ordnet; wenn ihr seit seiner Rechte Amtleute, aber ihr .. seid nicht nach Dem, Das der Herr geordnet hat. Weish. 6, 4 f.; Ja allen Landen hat er Herrschaften geordnet, aber aber Israel ist er selbst herr worden. Sir. 17, 14 u.; So hat vielleicht der Zufall es geordnet. Thum. 1, 187; Nach Rad die Briefer geordnet, der Natur in ihren geheimsten Werkstätten. Hamann 7, 73; Wer mag es ein Herrschenden zu sengnen? .., recht wer hat .. Die Sach und Regel, | wornach es o-t [f. 1c] geschehen mögen? G. 13, 265; Der [unser Ebenbung ist] geordnet [zum Verhängnis bestimmt], und nur Wenige sind ihm bestimmt [zu kennen. Gerhardt Sch.]. — Dem oben [f. 1c] Gesagten fraun. H. 11, 416; Ein Fels [am] o. u. 218; Kennseth zu haben seine Ersindung o.? [f. 1b]. Klinger Theat. 600; Der .. Zufall hat nicht Macht, Etwas zu ordnen .. ohne Beziehung auf Vernunft. Hegel, Rechtsph. 258; Wen Gott geordnete Obrigkeit. 7b; Da wurde freilich Nichts aus, dem Gott hatt nicht so geordnet. 118a; 119b; Daß sich Weit nicht zu oder um der Luft und Brunst willen geordnet sei. 8. 22a; Christi, den er für uns zum Opfer geordnet hat. 31b; Er ordnet, daß .. Niemand Mangel leiden sollen. Müller Ph. 3, 56; Irmmf 302b; Da thun die Götter geordnet sei die Wiederkehr in die Heimath. V. Ob. 1, 17; Daß die die Hoheit o. und Staatsgeschäfte besitzen. 275; Mich hat es ja geordnet [meine Lebensjahre bestimmt]. 7, 1; Ich repräsentiren Regel der Zeit .. zu haben. 4, 54 f.; 11, 360; 17, 186; 24, 34; 31, 19, 95; Wieland Ob. 1, 235 K. — 3) (vgl.: a) Ordner (zu 1 u. 2), z. B.: Ein Ordner, in welchem ich der Ordner bin. Klopst. Leb. 1, 164, der die Angelegenheiten des Vereins ordnet. 2) (zu 2 und: Zuordner u.; Geistige Mächte als Ordner des Lebens. Jahrb. Akt. 20, es o-d, regelnt 1; 2); Der Ordner der Welt. Jenn. W. Ob. 2, 147; 3, 288, Weltordner, Jahrbuch 1, 91 K., auch Vorthilfe., z. B.: Die geordneten Gesetze. Hamann 7, 73; Ein Gesetz, das .. eine Gesetzordnung ist u. — b) Ordnung z. B.: Ihr

Ordner, m. Ordn., Aum. und vgl. bei sorter (f. d.) der Worten ord(e)ner, geordnet.

Ordnung, f. -en: 1) (vgl. ordnen) Ordnen, Ordnen, verschiedenen — z. B.: Ab- [2]: 1) einen a., ihn mit einem Auftrage abfinden, deputieren; Eine ihrer Mitglieder auf die Leipziger Büchermesse abzuordnen. Börne Sch. 21. 6. 18, 245; Ab. 339a; Wenn er einen Andern a. 1. Sam. 20, 36; Wen Gott a. 1. Kön. 19, 16; Ab. 189 K. Oft im pass. Partic. als Hw.: Er schickte sogleich, um zu erfahren, was sich machte, und wenn der Abgeordnete mich nicht fand. 9. 29, 45; O Sie, wie soll ich Ihr nennen? Abgeordnete des Himmel. Pfeffel Ps. 9, 73 und nam.: Obwohl ihr [Landtags-]Abgeordneter durch ein Blieb von zwei Stimmen. Freitag Bild. 445; Die Kammer der Abgeordneten, Abgeordnetenkammer u. — 2) Etwas a. (im Sgfg. zu ordn-e.), z. B.: Er ordnete ab, was ihm missfiel. Sp. 21, 44; 16, 9 u. — 3) Anderige des Abordnens (1). — 4) Abordnung: a) (f. 1) das Deputieren und (mit Pl.) die Deputaten: Die Universität, deren Abordnung vor ihm erschien. Nat.-Zeit. 10, 127. — b) (f. 2) Die Frauenabordnungen und Abordnungen. Jp. 1, 106 u. — Ein-: 1) (f.) erordnend anordnender reihen: Wie Schädel Skaldens angeordnet rahten. 9, 2, 90; Erhauen auf ihr Gegenwah .., | dünkst Stein o-e. V. Ob. 2, 193. — 2) (f.) angehen und bestimmen, wie, — nach welchem Plane Etwas sein, geschehen soll, angeordnet, eingerichtet sein soll, als Ein ganz mit Kunst verbundenes 3., auch reil. und intr.: Die Gesetzen sühren den Bau an, wie ihn der Meister angeordnet hat; Wie weit und schon sich Alles in den wenigen Stunden anordnete. Chem. 4, 246; Alles erfolgt prächtig, Alles angeordnet, ohne daß sie zu bedeuten schien. G. 15, 52; Als Neue wird die Frage, inwiefern das Gute noch zu erhalten sei, nicht ohne manchen Streit unter Künstlern und Kennern besprochen. 31, 64 u. — 3) (f.) bestimmen, verfügen, das Etwas sein soll (vgl. 2 und 4 u. — a) (f. 2) Gott einen mehr unbestimmten Befehl enthält: Gebete für den Fürsten in den Kirchen, einen Bußtag. Hofmann a.: Die angeordnete Zagd abbestellen; Der Arzt hat den Patienten Pillen verordnet und zugleich angeordnet, daß der Kranke Niemand bei ihm wache. — b) (ungew. f. beid.): Nicht nur jener Häuerling, sondern auch jener Angeordnete. G. 27, 32, der nicht so hoch wie der Häuptling steht, ohne ihm jedoch untergeordnet zu sein. — 5) Der Anordner (3) jener Anstalten. G. 27, 34, 1; Der Anordner der Feste. Pfeffel Ps. 9, 73; Ich sorte ihre Stelle finde o.; Der Sorgen Gesetzgeber und Anordner (2) ihres Regiments. Jungfrau 1, 296 u. — 6) Gotte sich Fremde in Anordnungen (2; 3) von mancherlei Besten erschöpft. G. 15, 248; Anordnung für Zustand und Ordnung der Gesellschaft. Hegel, Rechtsph. 18; 148 (f. abdr. 4b); Geometer, neuen Gottin's Anordnung (2) anstiftet. Banner Bild. 3, 178; Den Anordnungen (2; 3) des Arztes selbst leiden, nachkommen u. — Auf-: [1] in Ordnung aufstellen: Im Lande Gosen ließen aufgerichten sie sich in ihre Reihe der Natur. G. 24, 31; 257 u. — Bei-: [1]: einem Hauptschiffen (einer Hauptperson u.) als zugehörig, zur Unterstützung u. beigeben, beistigen (f. ge-o, zugl. nebenw. und um-o. 4, nitre-, 2, ungew.: [2] Ihr Gemahl .. Regisseur eines berühmten Nationaltheaters. Journal 2, 394; 3b zu Preise anwartzig, indem der Seelenhirt bei, wo nicht unter gesetzt wird. G. 4, 236; Seinem Bater in diesem Amte beigeordnet. W. 13, 67 K. — Ein-: [1] ordnend einreihen, einfügen; Einen Gegenstand in eine Reihe von Dingen. Hegel, Logik 1, 177; Einen hätte e. können. G. 20, 154; Daß manche Einzelne in seinem persönlichen Werth entschieden herwortrat, der sich bisher um dürgerlichen Lebens- und Staatsgange ohne Bedeutung angeordnet hatte. Hegel, Rechtsph. 185; 3, 2, 3, 343; Unsere Zustände kennen zu lernen, sie ihren Gegensätzen ein- und unterordnen. 27, 144; In der verschiedenen Bücher eingeordnet. 325; 35, 36; 39, 133; Seit. 5, 21; Dem einigen Bewußtsein eingeordnet und einer deutschen Gewalt untergeordnet. Berliner Jahrb. 2, 105; Im Pol. 1, 2, 817; Geordnet ist die Welt, zu ordne sich die ein. Bücher W. 4, 243 u. — a) Abnf.: Die Kirche ist kein Staat nicht über-, weder unter-, noch nebengeordnet, sie ist ungeordnet. Jahn W. 130. — b) dazu: Die Einordnung der verschiedenen Gewalten in einander. Hegel, Rechtsph. 272; Zu einer eigenthümlich gestalteten Knechten. Barmeier Sch. 402 u. — Hin-: [2] schiefe Ec. 1, 90. — Mit-: [1]: 1) gerneinsam ordnen. — 2) bei-, nebenor: Der Bildhauer .. mit seinen Arbeiten in gleicher Umgebung und Weise und Untergeordnete bei verterne. W. 31, 391; Einem Komissar der Republik .. Ein zweiter Mitgeordneter [2; Mitrepublikaner u.]. 33, 231 K. — 3) dazu: Mitordner (1) und Mitorganisator des großen Naturhaushaltes. Hegel, Rechtsph. 5. — Nach-: [1]: nachträglich oder nach einer Vorgängers Muster ordnen u., auch: so ordnen, daß das genannte Obj. nachfolgt, erst die zweite Stelle einnimmt, nam. im Partic. (subst.): Der Nachgeordnete, Kreisnachgeordnete (solcher im deutschen Staatsrecht der dem Kreisdirektor zugeordnete Beigeordnete) u. — Neben-: [1]: ordnend neben etwas Anderes, d. h. in gleiche Reihe damit stellen, koordinieren, s.-d. und bei-o.; reflex. (u.): Daß man insofern jene nicht hieher ordnungs unterordnen, sondern beide neben .. Pfleiderer, 1, 2, 92; Nebengeordneter Satze u. — Ob-: [1]: überor.: Die

Digitized by Google

Obern und Vorgesetzten. — Den Obervormunen als Kennern u. s. w. 26, 249. — Rang: [1]: dem Rang nach ordnen: Daß man auf eine Weise den Fürsten &c. richtig eingeordnet, wie Einnahme die Nachtsachen. JP. 3, 4, 5. Rangs-Ordnung. — Schlacht: [1]: (schriftl.) in Schlacht-Ordnung, (s. d.) stellen: Cod. Jo. Damian JP. 1, 321. — Über: [1]: 1) ordnend über Etwas (Untergeordnetes) stellen, s. ebd.: Eine ihm übergetragene Person. Kompend. Vit. 1, 153 n., s. einw. (a.). — 2) dazu: Das Verhältniß der Übergeordnung und Unterordnung zwischen den Fürsten und Völkern. Wehner Pr. 2, Lemgo 1b. 1, 221 ff. — Um: [1]: 1) anders ordnen, ordnend umstellen: Die zwei neuen Bände kleiner Gedichte habe ich mehrmals umgeordnet. S. Seit. 4, 72, Bunzel. (57.) 1, 30; Kaumer Hist. 1, 11 u. s. w. — 2) dazu: Verwirrung in der Wissens macht sich von Zeit zu Zeit eine Umordnung nöthig. S. 3, 265; Eine Umstellung und völlig neue Umordnung der ganzen Bibliothek. Ephemer. Lesk. 2, 251; Gott Pet. 1, 271. A. 1, 402 n. — Unter: [1]: 1) ordnend unter Etwas (Übergeordnetes) stellen, Unterstellen (s. ll): Welch eine weit größere Kraft von Ideen muß er . . einander u., verbinden können: Engel 4, 11; Verordnung, durch welche das ganze Agentenwesen der Kentucke der Behörden untergeordnet wurde. Gerstenberg 9, 411n; Daß man Bürgerliche nur solche Militairchargen zu bekleiden gezwungen werden, welche in gleichem Grade . . fortarbeiten. S. 26, 312; Daß jedes einzelne Phänomen sich in den Kreis mit allen übrigen stellen, sich ordnen, sich u. muß. 29, 131 n., s. d. Worten. — 2) dazu: a) absolut: Ich will recht, willig u.; Dem mitter Sinn ist auf dem beden Wege, sich beiden Taugenichts unterzuordnen. Gudrun B. 4, 228 n. — b) im abstr. Partic.: Unbedingt sind nur Gleichgestellte, ein Untergeordneter [Mitarbeiter], der eine Gemeinschaft nicht kannbar aufnimmt, ist unartig. Knigge Umg. 1, 107; Indem er das Abgeleitete für das Ursprüngliche, das Untergeordnete für das Herrschende in seinem Weltsystem gesetzt. S. 29, 233; Der in dem deutschen Literaturwesen zwar eine sehr untergeordnete, aber doch eine Stelle hatte. 27, 121; Sämmtliche Geschäfte des Unterzeichneten. 1792. Die ihm untergeordneten oder, besser gesagt, zugeordneten Kräfte. Prokesch v. Osten (Übersetz.) 1, 1, 335; Eine untergeordnete, die untergeordnetste Rolle u., spez.: Absolvirung von der hohen geistlichen Natur zu der mehr untergeordneten der Menschheit näher stehenden Wissen. Wekenbrink 3, 370; In beschränkteren und unter sich geordneten Lebenskreisthätige. Klinig (Manuth.) 1, 1844) n. Stellen — sich u.-d. Subordination zeigend, s. Im Ungl.: Zu s. untergeordneten Dienstverrichtungen. Klinz 1, 139; unterordnend: 2) dazu: Unterordnung, s. über-o. 2; auch bei Einigen — Subordination, das Sich-ll. — II. Unter-: bei Einigen = I. 1, 2. Wo Jn. den neuen Testamente u. sich sämmtliche Geschöpfe einer unterordnet. Jacobus Schrift. 240; 190, 265; Die u. sich dem allgemeinen Plane des Staats. Fichte 7, 141; Die Schwäche unterordnet sich der Stärke. Georg Chem. Br. 1, 76; Die Schlimmsterkeit dem höhern Geist und Sinn der wahren Ordnungsstraft zu u. Pestalozzi 4, 397; Michael 1, 48; Der u. sich dem Worte sich zu Gebieten, nur um sich zu erheben. W. 4, 241 n. — Ver: [2]: 1) (sgl. an-o. 3) durch Verfügung, wie es gehalten werden, — was geschehen soll, bestimmen: a) mit höherer Macht. Obj. (das auch ein Sag sein kann): Wir v., was bestehen, was nicht. Es Obrigkeit hat es zu verordnen; Der Erlasser verordnet in seinem Testament, daß u.; Sterben, es von unsern Sachen, wie mit Kleinode verordnet. Brenz 9, 571; Alle von Gott verordnete Leiden [Prüfungen] sind. Klenker Christ. 1, 309; Daß auf Wallfahrten freilich Nutzung in das Deutschland geschickt und verordnet [bestimmt] gewesen. Luther 8, 252b; Ich verordne [bestelle] sogleich, sie kommen zu Laben. Jacobus 15, 76; Mit wem den Orden erst verordnet [eingesetzt, gestiftet]. Angel Sk. 7, 292 n. Hall. 1, 8. — b) mit Obj. (auch wo einer schon verordneten Beichte einen sogenannten Beichtsiegel durchging. König (Samml. 58) 1, 143. eine Beichte, wie sie von oben in der Schule verordnet, vorgeschrieben ist. — b) mit Bestimmung der Person, für die das verordnete Obj. bestimmt ist, mit „für“ oder häufiger im Dat. (der zum. auch als bekannt wegbleibt): Das Feld war von Pharao für die Priester verordnet [ihnen ausgelegt, bestimmt], daß sie sich nähren sollten. Genes. 47, 22; Daß man Speise verordnet [besorgt, vorräthig] habe zum Essen. 41, 36; Zu den Kampf, den und verordnet [bestimmt, angewiesen] ist. Hebr. 12, 1; Ihr weiset mir ein Kennlichst und zwanzig Gebäuden v. [geben; anw., daß ich sie bekomme]. Schadewaldter Jn. 13n. c., Dem Patienten einen Arzenei. Hochwaldt, Heilen v.. Die verordnete Arzei te. — c) mit Angabe Dessen, wem das Verordnete dienen soll, bestimmt ist (s. d.): Das Schiff, welches in der Heimfahrt des Gold verordnet war. Schadewaldter Hist. Gleichwie, Tee am Haus hant, als Gewach und Wurzel verordnet zu besseren Gesichten und Nutzen. Zwingli 2, 205 n. — d) Eine Person te. v., zu Etwas v., einsetzen, erwählen bestimmen; Daß er Anstalten verordne im Lande. 1. Mos. 41, 34; Da sie Jesum zweien Malen . . ein wenig verordnet zu dem Leiden Jesu. Luther 4, 8; Warten verordnet Männer über die Schafställen. Neh. 12, 44; Daß es ist verordnet von Gott zu Richter der Lebendigen und Todten zu sein]. Apostg. 10, 42; Worten gläubig, worzeit ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. 13, 48; Von dem Menschen sie verordnet waren . . zu dem Werk, das sie hatten angefangen. 14, 26; Wo Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, 1; Welche er zuvor ersehen hat. Die hat er auch verordnet [dazu bestimmt], daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes . .; welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen. 8, 29 n. c. Da wurden von den Siegen Beutemeister verordnet. Jos Fidler 21, 147; E. sie [die Mannschaften] eins aus ihnen zum Wächter. Kampf 610a; Mit er nun zum Sachwalter des Kindes verordnet [bestellt] war. Jacobus 2, 23 n. — Nam, auch im substant. Partic.: Die zum Geschäft Verordneten und ihre Beyleiter. S. 20. 220 n. und in Jfftzg. z. B.: Die Stadtverordneten, eine dem Magistrat zur Mehrung der städtischen Interessen beigeordnete Behörde. — 2) dazu: a) Verordnung, s. d.: Der Arzt schrieb an seinen Verordnungen [Rezepten] weiter. Gudrun Diat. 148; Verordnungen [Beschle] ergiengen Nachtheile. W. 24, 52. — Boc: [1]: 2]: s. nachs., z. B. auch: Ab welt Gott . . Wort [Gebote] verordnet. Luther 4, 8; Verordnet, verzeichnet und verschrieben ist in vielen Kirchenritten. Richard 6, 155, Alles vorsorgend angeordnet. — Zu: [1]: belv., ordnend zufügen: Jhm einen Fürsprecher zugeordnet. Fichte B. 22b; S. 26, 312 (s. I. unter c. 1); Fürsten, denen sie [die Gesetze] nicht zugeordnet mit seinen Rechten und Pflichten zuordnete. Hofer (Handbl. 57) 1, 2; Prob. o. Oben (s. I. unter c. 1b): Aus diesem Grunde wurde ein neues System organischer Kräfte den zwei vorher gedachten zugeordnet. Sch. 469n u.; Zuordnung. Rotteck Gr. 1, 1, 1, 1. — Zusammen: [1]: 1) zusammenordnen. — 2) ordnend zusammenbringen: Die Menschraft, deren Schmelz und Weisheit er zusammengeordnet hat. S. 15, 169. Urtheil er seine Erfahrungen, je mehr es gehen will, zusammen. JP. 1, 30. Ja formlierte und ordnete zusammen und schrieb weiter w. W. 14, 208. Auch roll.: sich in Ordnung zusammenfügen. Kant Anthr. 146. — 3) (s. 2) Die Zusammenordnung einzelner Schöpfungen. Wagner. S. 26, 272. — Zwischen: s. ordnend zwischenstellen. s.

Ordner m.: s. sormen Jn.

Ordnung, f.: -en; -s: mit in einander gestrichen den Männern: 1) (s. Ab.) das Ordnen (s. d. u. Jn.): Mit der C. seiner Bücher, seiner Gedankenzeichnen beschäftigt; Man machte die O. zu Basel [ordnete, musterte die Truppen] und sie Kinder Jrael waren 300,000 Mann. 1. Sam. 11, 8; Daß . unser Stamm und C. [Fügung] Gottes allzeit auf einem Hymn und Menschen gebauten. (f. 4). Schadewaldter 67b. — 2) der geordnete, ordentliche Zustand (Gegs. Un-O.): Gwad in O. stellen, bringen, räumen (Gudrun B. 8, 247); Schnallten meinen Reisefack in O. Jeanne Pr. 178; Auf das geschwinteste war er Wort in eine erforderliche O. gebracht. W. 15, 71; Alle in O.-en (s. 3) nun, wer Jener auch war von den Gästen. [abgesichtet den Wall. W. Ov. 1, 3 n.; Jn O. sein, z. B. auch übrtr.: Die Angelegenheit ist in O., so wie sie sein soll; ist abgemacht, so daß Recht weiter daran zu ertennen ist; Ja muß es die Gesetzgeberstehen in O. bringen n.; etg.: Der Jrrthum stehen in O.; Das Heer zog in guter O. 1. Macc. 6, 40; Etwas in O. halten, erhalten; Aus seiner O. kommen, Wieder in seine O. kommen; Sich der O. beflissen; Die O. stehen, O. halten; Die O. erhalten; bewahren. — umstehen, umstehen, weiter verstehen; Wer sagt heute, ich sah darum die O. der Welt umstehen muß? Gudrun R. 6, 435; Einem Bürgerin entsagen, das die Hagen der Burgerweit aus einander treiben und die gemeine ewige O. in Trümmer bringen würde. Schiller 1, 190 n. c. (f. 4c); In allen O.-en nur alte Fesseln erblicken. Gerst 1, 45; Diesen Gegenfag der schwerzerischen lebtichen O. und gesetzlichen Beschränkung mit einem solchen . . Naturleben. 9, 22, 373; Unter Bewirrung schonet der sonderbe (Bienen:) Kord und ist Luster D. 9. JP. 10, 161; Die O. [s. 2], welche der Tod vernichtet ist. Denn die O. der begeisterten Einbildungskraft cannot werden (f. 4). Mendelssohn 4, 2, 431; Gleichsam gelungen die Menschen nur durch die Regel der Un-O. zur Einbildung und Ordnung zu bringen. Jacobi 1, 1, 1, 1. Die Profession zur O., vermeint ihm das Gesprochene als nicht in der O., als ungehörig. — 3) eine in sich geschlossene größere Abtheilung eines geordneten, gegliederten Ganzen; Eine jezliche O. (der Kinder Jrael) hatte 24,000; aber die erste O. . war Jehovam . und unter dieser O. [Stn-O., Befehl re., s. d.] waren 24,000 re. 1. Chron. 28, 1 ff.; Priester Seraja der ersten O. und den Priester Jozadja der andern O. 2. Kön. 25, 18. Die Abtheilungen der Klassen heißen O.-en, in einen O.-en einstehen war Bestimmung eines Priesters. Gegenst., welche Gattungen zuvörderst in Arten 1, 17; Je höher, schwer O.-en der Geist [in einem Zauberbuch durchstiegt. Jch. 26b; Die O. der Natur in Hierarchie] sohen gerainigt nun. V. Jl. 7, 17; Die Arten [s. d.] sind in wunderlicher O. [Reihe] von Arten (f. 5. B. 7, VII) n. — 4) das in etwas Geordnetem od. zu Ordnendem Vorhandene, das Prinzip, Gesetz, die Regel, Vorschrift, wonach es geordnet, gereglt, gestaltet ist od. werden soll, z. B.: a) nam. die Reihenfolge: Die Sache ist nach der O. 1. Kor. 15, 23; Um Regelicher wird in seiner O. [an seiner gehörigen Stelle] daherfahren. Jud 2, 8; Gelegentlich, unter der O. des laufenden Vortrags gesagt. S. 35, 415; Gefehlen die Wahlvorschläge, so wird nach der Reihenfolge in Personen . . nach aufbiegender O. 29, 230 (f. Rang-O.) n.; Der Stein der Weisen und Michel Angelo war an der O. Statmann 2, 146, gw.; Tages-O. (f. d.). — b) allgem.: Gang nach od. in der O. verfahren (f. c); So wie es dem geordneten, regelmäßigen Lauf der Natur nach geschieht; Wenn nach [s. d.] ganz in der O. gegen die O.; Sie seien traglig die Jahreszeit nach [und wider O. brennen ihre Feuer. Chem. 4, 102; Gehanten ohne Maß [und O. tegen sich in meiner Seele. S. 13, 123; Mäßt ohne Maß und O. und über einander weg in die Welt hinein. Jch. 1, 1, 1, 1. Wenn Jn. von der Regel, gew. (f. ordentlich) 2). Bottger Sab. 335 n. ferner — Diät (f. d. Jn. c.; Lebens-O.): Wenn Sie mit D. den Provenzer trinken. Ich nenne Dies nicht O., sich Brod und Wasser gang zu entziehen. 6, 111, 299 n. etc.) nam. oft: eine alles Einzelne umfassende Vorschrift, Regel (Gesetz) od. der Inbegriff der Vorschriften x., wie man sich in Betreff einer Sache zu verhalten hat x., z. B.: Das verbirgt gegen menschliche und göttliche O. (Ehe leg., Ehegesetze). Hall. Lit. Z. 1841, 1, 299 n.; Wenn dem Gott Verordneten]. Num. 13, 2; Wie, nach dieser O., verbieten diese Stadt [dem ägyptischen Renner. Chem. 3, 328, nach den für diese Stadt od. Gemeinde bestehenden Vorschriften und Gesetzen; Nicht toten Bücher, alte O.-en, nach welchen Papiere soll er stehen x. Jch. 334n. u. s. in unzähligen Jffgn. (wofür im Folg. wenige beispielsweise genügen), je nach dem Kreis, wofür — oder dem Obj., worüber diese Vorschriften x. Gesetze erlassen sind. — 3) Byl.: Die besonnen Art der Bauleute und das zum gehörigen Gebäude ist Tau. was man eine Säulen-O. oder schlechtweg eine O. nennt. Jnitzer 3, 619; Dorische, tonische, korinthische, römische (oder zusammengesetzte), etruskische O.-en. — Sie zählt man überdurch 5 alte Säulen-O.-en, und diese sind so streng geschieden, daß die Haupt-O.-en betrachtet, ob, ein Säulengebäude bereits rischer O. 9. 31, 369 n.

Jffgg., f. die mit Vorf. (außer Un-O.) unter den entsprechenden Jffgg. von ordnen (s. d. unter seiner Nummer), ferner l. nam. ke (wad im Folg. unbez. bleibt) u. z. B. (vergl. Spate 1398 ff.): — Apothekers: regal, Medicinal-O. — Bäcker, Bäckers(el). — Bälle: die auf dem Ball zu beobachtende Ord-

Digitized by Google

nung, nam. in Bezug auf die Reihenfolge der Tänze ꝛc., Tanz-D. — Bäu-, Berg-, Brau-: Die B. oder die Gerichts-D. ꝛc. Mäser Pb. 4, 169. — Choleras: vgl. Pest-D. — Dienſt-, Dörfs: ſ. Gemeinde-D. — Ehe-, Fach-[1]: Klaſſifikation, Ordnung in verſch. Fächer. Kamp. — Fähr-, Fehde(ſt): Dies war wider die B. Reichstagsn 109. — Feuer-: in Betreff von Feuersgefahr, ähnl. Polizei-D. — Forſt-: ähnl. Holz-, Wald-D. ꝛc. — Gemeinde-: Vorſchrift über Verordnungen u. Gebräuche betreff einer Gemeinde oder der Gemeinden eines Lands, ähnl.: Dorf-, (Dörfer), Stadt-, Städte-D. — Gerichts-: Hahn Pb. 4, 169; In dem Stile der peinlichen Halsg. 127, Kammer-G. ꝛc. — Geſchäfts-: wonach die Geſchäfte geordnet u. verrichtet werden: Die B. bei der Lamentl, der Kammern, des Herrenhauſes; Abänderung der G. Gotha N. 6, 231. — Gewerbes-. Gnäden-: Helio-D. — Gruben-: die Grundlage von Etwas bildend, ſo daß ohne daſſelbe der geordnete Zuſammenhang fehlt: Die G. der Natur unterbrechen zu laſſen. Hah. 731a. vgl. Haupt-D. — Hämmer-: für Hammerwerke gültig, ſ. Hammer 2. — Händwerks-. — Häuſer-: (f. Gemeinde-D.) hauptſächliche Ordnung, nam. [§] — Haus-[4a. 3]: Die H. in einem Hauſe oder Haushalt zu beobachtende und geltende Ordnung. — Heils-: (Theolog.): die von Gott vorgeſchriebene Art u. Weiſe, wonach der Menſch ſeit Heilo, der geiſtl. Wohlſtand, theilhaftig wird und die Lehre, welche die dahin geltenden Vorſchriften enthält. Schmid: Ein Katechismus .., die H. wuſte ich an den Fingern herzuzählen. G. 21, 184 N., ebenſo: Gnaden-D. Werſch.: Heil-D., ſich auf Arzt. Heilverfahren beziehend. — Hof-: am fürſtl. Hof gültend, vgl. Haus-D. u. [ſ. 4a]: Welche in ſtrengen H. eine Reinerbe vom Amts- und Wirthsleuten einnahmen. G. 33, 326, vgl. Rangs-D., Etikette. — Höfe-: ſ. Forſt-D. — Hübel-[2]: eine ſchlechte Ordnung, liederl. Wirthſchaft, bei Hahn Bunmers-D. (Lauterb.) 53a man ein ſolch weſ. vor Zeit es iſt, da iſt eine H. Gotthelf U. 1, 163. — Hypothekens. — Jägd-: 1) wonach eine beſt. Jagd — od. Jagden übeeb. geordnet werden. — 2) die Ordnung od. Reihenfolge der auf ſeinliche Schüſſe Jagd machenden, ſie verfolgenden Schützen od. Jäger. — Kämmer-: für fürſtl. Kammern geltend ꝛc. — Kanzlei-. Kehr-: wiederkehrende, Reihen-D.: In paſſenden Zeitabſchnitten und in paſſender K. Oppenheim Bdrb. 1, 110. — Kirchen-: nam. Gottesd. — Kleider-: nam. früher üblich, im Aufwand in der Kleidertracht nach den verſch. Ständen regelnd u. ordnend, — u. dahee noch ſprchw.: Gott bewahre! Das wäre ja gegen die K.! Goethe. 9, 136a — Das geht nicht an, — Klöſter-. — Krauſel-[2]: Marſch-D. von Kriegsſchiffen zur Beſchikmung einer Konvoi (ſ. d.). — Länder-: Die L.- und Wölkern der Städte. Leibnitz Mantra. 3. 1014 3. 30). Ein Antrer | mag ek. den L.-m zum Hohn. | ſich für den Sohn der Freuden zu erklären. Ja. 13a. — Lehen-: die L. betreffend, dahin gehörend, es regelnde Ordnung: Nur glaubt er nicht, daß eine ihm ſelbſt angemeſſene Denkweiſe und L. ſich darum auch für alle Andern ſchicken müſte. W. 24, 261; Luc. 4, 146. — Diät-. Leſe-: nam. [§a] die Reihenfolge des Unterrichts betreffend. — Leichen-. — Löſch-: ſ. Feuer-D. — Lümpen-: ſ. Hadel-D. — Märkt-. — Märſch-[2]: die Ordnung, in der Truppen, Kriegsſchiffe zu vorrücken, zu. Soldat-D., Marſchart oder Manier-D. — Materiäl-: zu. Apotheker-D. — Mühlen-. — Müſter-: 1) muſterhafte, als Muſter dienende Ordnung. — 2) (Gärtn.) Ordnung, die in den Muſtern (ſ. d., nam. 7) herrſcht. — Natur-[2; 4]: die natürliche oder die in der Natur waltende Ordnung (vgl. Welt-O.): die es uns in dem Staat die N. die beſte. Ja. Pb. 4, 251; Rost-O. 1, 221. — Peſt-: das Verhalten in Peſtzeiten ordnend, ähnl.: Cholera-D. ꝛc. — Polizei-. Pöſt-. Rangs-[4a; ſ]: die Reihenfolge (Kanzel Th. 1, 303; Th. Luc. 5, 235) nach dem Range und die Verſchriften in Betreff derſelben, vgl. Hof-D. — Reichs-: vgl. Lands-D. — Reihen-: Kehr-D. — Retrüts, Rüdzugs-: ſ. Marſch-D. — Skriften-[3]. — Schächt-[2]: ſ. Marſch-D.: Die Stärker der Sch. 11, 443; Eben hab ich | mein Volk und meine Wagen | in Sch. geſtellt. Ja. 240a; Vorzurechen und ihre Sch. zu machen [formieren]. 933b; Beide Tager und Sch.-en oft nur durch die aufgewornen Worte von einander geſchieden. 1000a ꝛc., ſ. Jagdzeit 1, 209. auch veralt. [3] — Schlachtreihe ꝛc.: In drei Sch.-en. Simmel 620b. — 2) Schachord. [4c], nam. in Bezug auf die Reihenfolge des Schlachtens. — Schlöß-: Gegen alle Sch. Lang Arn. 249. — Schul-. — Schiff-. — Städte, Städter-: ſ. Gemeinde-D. — Ständes-[4a]: ſ. Rang-D. — Stifter-. — Stimme-: ſ. B. [4a] die Ordnung, in welcher die Stimmen bei einer Wahl v. abgegeben werden und [4a] bei Verſammlungen in Betreff der Stimmgebung: ferner ſ. B. die Ordnung [4a], in der die Stimmen in einem Tonſtück geordnet ſind, ſ. B.: Es bei Mitverſtage (ſ. d.), ähnl.: Ton-D. des Wiederſchlage ꝛc. — Tages-[4a]: die Reihenfolge der für den Tag vorgelegenen Geſchäfte ꝛc. — Der Präſident bahmat die T. ſetzt einen Gegenſtand auf die T.; Den Übergang zur T. beſtimmen. wodurch der bisherige Gegenſtand der Debatte beſeitigt wird; Dies Antrag iſt zur on der T. od. mit derſelben verbunden; Einen Antrag auf die T. ſetzen, d. h. Gegſtd. des Geſprächs, der allgm. Beſchäftigung, iſt auf dem Tapet ꝛc., (übrtr.): In einer Dichtungsart, welcher ſehr an der T. war. G. 21, 24; Weil aber überhaupt eine beſtige Wirkung gegen Alles, was von oben .. voranſtaltet war, zur T. geworden. G. 33, 233 ꝛc. — Tanz-: ſ. Ball-O. — Tax-: die Taxe für Etwas regelnd. W. 14, 17. — Töne-: ſ. Stimm-D. — Trink-: ſ. Zech-D. — Türn-. — Turnier-. — Un-[3]: In U. ſein. Ich bleibe, geordnet, Commun, Almut bringen; Die U. und Verwirrung vermeiden; Die eingetrene U. beſeitigen, abſtellen; Auf ſolche Weiſe wurde die U., die ſeine Thorheit hervorgebracht hatte, durch ſeine eigene Weisheit wieder verbeſſert. Zerbſt Bein. 35; Wo Trennung, U. und Willkür ſo ſehr begünſtigt iſt. W. 24, 261; Wenn die U. faſt .. einer methodiſchen Ordnung zu verähnlichen. Muſäus Mo. 5, 47; Einige Bücher wegzuwiſchen oder einige kleine U.-en an ſeiner Perſon zu verbeſſern. W. 1, 187; In der größten Zerſtreuung und Unordn. Ja. Luc. 5, 139 ꝛc. — Waſſer-: ſ. Forſt-O. — Waſſers: Die Ordnung eines Waſſers regelnd, z. B. Mühlen- und W. — Welt-[2 und 4]: die in der Welt beſtehende, ſie durchwaltende oder als waltend darin angenommene Ordnung. — Wirths-: Zu Amtmann hätten wir einen neuen methodiſchen W., wo nicht entgegengeſetzte, doch ſo ſtrebende Wirth. G. 22, 401, Götter Ver. 27: Die hypermäuſiſche W. [Weltſyſtem] ꝛc. — Zähl-: z. B. wonach die Reihenfolge der Zahlungen ſich regelt. — Zech-: für die Zechen geltend, Zeind-O. ꝛc. — Zeit-[4a]: die Reihenfolge in der Zeit der Begebenheiten ꝛc.: Anachroniſmen oder Verſtöße gegen die Z. ꝛc. — Zölls-.

Ordonnanz (frz.), f.: -en; -: 1) gemeſſener Befehl eines zu befehlen Befugten: Es iſt bei Kaiſer Will und D. 3a. 373a. Ein in Beziehung, Uberbringung von Befehlen ꝛc. kommandierter Soldat, der zu dem Ende in der Nähe Deſſen ſein muß, der ihn zu Botſchaften braucht. Feldzeugm Gesch. 1, 115 ꝛc., nam.: der Poſten eines ſolchen Soldaten: Auf O. ſein (bei Jemand). — Ordonnanz, ein, (ſubſt.): militäriſche Befehle jenen: Laß ſie ſchicken um o. Ja. 328a.

Ordre m.; ſ. Order.

Ordrette (gr.), f.; -n; Bergmmyphe. — -ego, m., -e; -e: O. nennen Holländer und Niederſachſen die kretiſche Dole ſ. d.), Origanum creticum. P. 2, 216; In Indien O. 122. O. Cranz. — -emia, f., -e; -en: der im Safrane enthaltene ätheriſche Farbſtoff. — -ifa, mitt. (haben): (lat. ſpät. Leben. Kamper Bdrb. 132. — -engel, m., -e; u. p.: Bot.: Mannsteru, Eryngium (daraus verderbt).

Orf, m., -en; -en. — -e, f.; -n: ein karpfenartiger Fiſch: Der O. nennen Wurſting, Cyprinus orfus ꝛc., in Baiern und Öſterch Nördling und Goldnörfling. Oken 6, 303, vgl.: Der Alant, C. jesos.. heißt in der Donau Orfling, 309; nach Adelung auch = Sparus aurata (ſ. Goldbrachſen): Wenn Zemand O.-en handelt, aber Sprotte nicht verlangt. P. Ar. 1, 350. — -acht: ſ. Acht, Anm.

Org-an (gr.), -a-, -ę-, -ę-; -e (-en, Kant Sch. 40; ſ. 11, 129; Mathus M. 1, 75 ꝛc.): eig. Werkzeug (ſ. Organiſt und Orgel, ferner 3), nach dem Sprachgebrauch aber wirkl. jedes Inſtrument, nam.: 1) bei Naturkörpern mit innerer Beweglichkeit und beſtändigem aber periodiſchem Wechſel des Stoffs (dem „Organismus“ oder „organiſchen Körpern“, Pflanzen und Thieren) bei den Menſchen, den genannten Wechſel unterhaltenden und bewirkenden Werkzeuge (ſ. Burmeiſter Geſch. 338) und dazu Zuſtg., nam. nach den Verrichtungen (Funktionen), wozu das D. dient, z. B.: Athem- oder Athmungs-, Einbrechungs- oder Geſtalt-, Formbildungs-, Ernährungs-, Bildungs-, Empfindungs-, Geſchmacks-, Geſichts-, Harn-, Reproduktions-, Fleiſch-, Stimm-, Sprach- (f. 3), Taſt-, Verdauungs-, Zerſetzungs-D. ꝛc.; Irgendwo müſſen die feſten Beſtandtheile des Blutes ſich abſetzen und da, wo das Blut ſtockend abfließt, iſt eben das Element-O.; wo ſich der Faſerſtoff abſetzt, das Faſerſtoff-O.; wo die Gallerte, das Gallerte-, und wo die Kalkerde, das Kalk-O. Oken 4, 224 ꝛc.; Die Lage der hintern Öffnung des Nahrungs-O-es, After genannt. Burmeiſter Geſch. 1, 100; Weil er gar kein bequemes Stip-O., ſ. geſchweige was man Voder nennen kann, ſo können gangen beſt noch wie geſehn. Poggius 4, 134 ꝛc., ferner nach dem Körper oder Körpertheil, dem das D. angehört ꝛc.: Darm-, Drüſen-, Eingeweide-, Lunge-, Muſkel-, Nerven-, Sinnes-, Thier-D. ꝛc., ferner z. B.: Grund-O., die Grundlage eines Organismus bildend ꝛc. — 2) (ſ. 1) auch analog, verallgemeinert: Ohr- der Seele, Seelen-O.; Die Werkzeuge und eigentümlichen Organiſationen, daß ſo zu ſagen gar nicht die Ohren, und den edlen Sinn in einem Heldengeiſte der einen Heldentugend zu empfinden. Kant Sch. 40; Solche Anſtalten wenn man ſehen und die gehörigen Empfindungs-O-en haben, um ſie zu ihrer eigen Beſtimmung zu gebrauchen. Lichtenb. 1, 53; Der Lebens-O-e im frühern Staatskörper. Götter Ver. 26; Eine Verſammlung, welche von der ganzen Nation unmittelbar ohne Zwiſchen-O-e angeſtellt wurde. Brdy Rev. 91; Unter Mitwirkung verſchiedener Zwiſchen-O-e (ſeien Beiſp. ſ. Aemter 3). — 3) die Stimme in Bezug auf ihren Klang und Ton: Reinheit, Kraft und Biegſamkeit des O-s ſind dem Schauſpieler unentbehrlich ꝛc. Bürger 835 f.; Reinhart brachte eine ſattliche Figur und ein ſtarkes O. mit. Schröder Schröder, Hamburg 1, 53; Ihr O. (= 4) (ſ. 3) Etwas oder Jemand, deſſen man ſich bedient, um ſeine Meinung auszuſprechen oder worin ſie ſich ausſpricht, kundgiebt: Deine Zeitung iſt das O. der liberalen Partei; Jungenſtreiche ꝛc., die ſich zum O. der Unterredungen wollig tungen laſſen. Ja. 413b. — -anik, m., -ę-; -e: Art feinen Reſſeltuche. — -anikation, f.; -en; -ę-: Organiſierung. — -anik, u.: zu einem Organismus (ſ. d.) gehörig, bezüglich oder in der Weiſe eines ſolchen, von innen heraus lebendig entſteht (ſ. gegliedert) Der Begriff der Form, der von den Weiſen nur mechaniſch [ſ. d.] und nicht, wie er ſollte, o. geſaßt wird. — Die o-e Form iſt eingeboren, ſie bildet von innen heraus. Schlegel Drama. 2, 2, 8; Pflanzen und Thiere ſind o-e, Mineralien un-e Körper; Wer ein un-es Dichter nennen und, wie Geſtein und ſehen an; was leben hat verwelkt. Herder 1, 139 N. — -anifierren, ir.: einen Organismus, ein organiſches Ganze ſchaffen od. einrichten: Eine Schule, eine Anſtalt o., unterd ob. nur o. (od. un-e. ſ. u.) o., das Leben mit ihr. Partie. — ein wohlorganiſierter Mann. O. 39, 291; Jetzen mich beſſer organiſierten Kopf. ſ. 11, 71; Ein fein, zartorganiſiertes Weſen ꝛc. Auch in Zuſtg.: Gleichſam mit in das o-anſiſtet lebendig Bildung(en) und Entwicklung(en) der Individuen. Ibe. 12; Das baſelbſt bleibt. Bonſen 3. 3, 17; Dieſe .. ſich immer erweiternde, ſolidere und un-o-de lebendig umgeſtaltende] Reich. G. 40, 277; Mein Gerbeaufſehen wuſte ganz unorganiſiert werden. Zeit. 6, 308 ꝛc. — -animus, m., pl.: -animen: ein gegliederter (organiſch) Gang, deſſen Theile lebendig in einander greifend es eben in ſeiner Geſamtheit bilden und darſtellen: Der O. des menſchlichen Körpers; Der menſchliche, thieriſche O.; Der Pflanzen-O.; Die Staat-Organismen, Götter Ver. 76, auch:

Digitized by Google

Organism, z. B. 18 ꝛc. — **-anist**, m., -en; -en; -en: Der, dessen Amt es ist, die Orgel beim Gottesdienst zu spielen (O-in, seine Frau); übrtr. auch als Name eines Vogels von harmonischem Gesang, Pipra musica. — **-anfin** (it.), f.; 0; -: Kettenseite (s. d.). Kaemerich 3, 231; 246. — **-ästisch** (gr.): strotzend, von Säften schwellend. — **-eade** (frz. orshâde), f.; -n: ein kühlender Trank aus schleimigen Pflanzenstoffen, nam. Mandeln (Mandelmilch), auch: Orsâde. Ramler S. 3, 105, — richtiger (aber seltner) Orgeat (orshâ), m., -6; -6.

Orgel, f.; -n; -chen, Orgelchen (OBJacobi 2, 95); -: 1) ein musikal. Instrument, bestehend aus vielen Pfeifen, die durch einströmenden Wind zum Tönen gebracht werden: a) so in manchen Zssgn. (s. d.). — b) ohne Bstw. gw. nur ein solches großes Instrument, dem der Wind durch eigne, von einem Kallanten getretene Bälge zugeführt wird, mit einer klavierartigen Tastatur, zumeist oder fast ausschließlich in Kirchen und zu gottesdienstlichem Gebrauch: Eine O. bauen, machen (G. 28, 13), aufstellen (26, 242); Die O. spielen, schlagen (Rohner 3, 40, s. Zinkiug 3, 20), Auf der O. spielen, Die O. tönt, spielt, geht z. B. ernst und klagend (Jp. 2, 153); Die O., bestimmter: die Bälge der O. treten; Manual, Pedal, Register, Pfeifen der O.; Dazu orgelet man mit der großen Orgien. Brant 201a; Als Bälge noch nicht athmeten, | der O. Mund noch schwieg. Ramler 314 ꝛc. — c) zuw. übrtr. von ähnlich klingenden Tönen (s. orgeln): Wo der Sturm im Kaminloch die O. heulte. Goltz 1, 110, Ihr führet eine | so helle O. in der Brust [Stimme zum Singen]. Zch. 564a ꝛc. — d) zuw. der erhöhte Platz in der Kirche für die O.: Auf die O. gehn. Adelung. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) eine Art Fallgatter zum Verschluß von Thoren mit einer Menge eisenbeschlagner (röhrenförmiger) Pfähle. — b) ein veraltetes Geschütz mit einer Menge Geschützröhren (O.-Pfeifen) zum gleichzeitigen Abschießen (auch: Todten-O. Jp. 21, 143), vgl. Dodrik 517a; als Name einer Kanone Arndt 356. s. O.-Pfeife; Hebel 3, 86. — c) Name mehrerer Korallen mit regelmäßigen, meist in mehrern Stockwerken über einander stehnden Röhren (Meer-, See-O.), so nam. Madrepora musicalis s. organon, Orgelstern, und Tubipora musica, Orgelwerk. — d) Bergb.: beim Pfeilerbau eine Reihe von Stempeln zur Sichrung der Firste und einer Seite des offnen Grubengebäudes.

Anm. Aus gr. ὄργανον, Mz. ὄργανα (s. Organ u. Organist), ahd. organâ, orgela, mhd. orgel.

Zssgn. z. B.: **Dreh-** [1a]: Leierkasten (s. d.): „Wissen Sie diese Geschichte?" Die D-n spielen sie. Gudrun R. 8, 148 ꝛc., vgl. als Nachahmung des Tons: Orgelum, orgelei! | dudeldumei! G. 7, 141. — **Feld-** [1a]: z. B. von der Syringe: Von der Erfindung dieser rohrenen F. v. Ländl. 2, 404, ähnlich Wald-O. — **Haus-** [1b]: beim Hausgottesdienst gebraucht. Wolken R. 1, 182, im Gsts. zur eig. Kirchen-O. — **Kirchen-** [1b]: s. Haus-O., ähnl.: **Kloster-O.** und dazu z. B. Mönch-O., Es ist eine weiche Orgel, eine Nonnen-O. G. 26, 242. — **Meer-, See-** [2c]. — **Stell-, Stuben-**: Positiv. — **Todten-** [2b]. — **Wald-** [1a]: s. Feld-O.: Diese mit so mannigfaltiger Kunst veredelte W. v. Ländl. 1, 73. — **Wasser** [1b]: durch bewegtes Wasser zum Tönen gebracht. Allgm. vrall. und nur noch zuw. bei Wasserkünsten üblich: Der Bauer . . sitzt beim Bier, wo er der W. lauscht. Plümicke Mag. 194; So spielten die Nereiden und Pan und Schäfer die W-n, die Syrinx und Flöten und Pfeifen. Lied A. 1, 91 ꝛc. — **Wind-**: im Gsts. zur Wasser-O. ꝛc.

Orgel-ei: 1) interj., s. Dreh-orgel. — 2) f.; -en: das Orgeln (Georgel), eig. und übtr., z. B. von einer salbungsvollen Rede. Gudrun R. 8, 107 ꝛc. — **-er**, m., -6; uv.: Einer, der orgelt, z. B. auch: Der Dreh-O. Hollen OdB. 1, 43, der die Drehorgel spielt, Leierkästner. — **-n**, intr. (haben) und tr.: die Orgel spielen, dann auch übtr.: sich in ähnl. (vollen, gehaltnen) Tönen hören lassen (z. B. weidm. von dem Geschrei des Hirsches in der Brunftzeit, Laube Br. 277) ꝛc., auch zuw. (s. Drehorgel) mit den Nebenbegriffen wie leiern (s. d.): Die Kurfürstin schlief wirklich, die regelmäßig o-den Kehltöne waren ein unwiderlegbarer Beweis. Alxinger Dor. 1, Kap. 8; Jetzt, wo Gottes Zorn über den Kehrdeen orgelte [donnernd], ebd.; Orgelt hübsch mit Donner drein. Stumpf 2, 4, Brem 201a (s. Orgel 1a)'; Kretschmar hat auch sein Ehr, daß er das Blasen und Orgeln erfunden. Oppendorf 25; Von Allem, was ihr georgelt und gepfiffen werden ist. G. 17, 25; Ich habe den Fortissimo-Zug getreten und orgle mich taub. EEAHoffmann Ausgw. 7, 25; Laute, die der Nachthauch auf scharfgezackten Felsen orgelte. Kinkel G. 32; Wie orgelt, wie braust die Aolsharfe der Schöpfung! Kolegorten Po. 2, 296, [Ein Frosch] orgelte recht mit der Kehle. Hahmer 102; Orgle prächtig, Gewitterstrum! Zch. (Voss Sch. 1, 127); Ich hörte eben einen Gucklasten über die Straße o. Chämmel 4, 151 ꝛc. Auch Zssgn., wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Wie sie da . . ihre stille Messe aborgelte [ableierte ꝛc.]. Holtei Lammf. 1, 109; Der Leierkasten soll zum Tanz auf-o.; Wenn er einmal ansetzt, er wird sie auf-o. mit allen Registern (s. d.). v. Sb. 3, 354. sie gehörig zurechtsetzen, so daß sie zu Ende ist; Der als Kind täglich alle Fluchregister (s. d.) vor sich aufziehn und durch-o. hörte. Holtei Jahr. 1, 10; Wenn man seine Perioden nicht nach der hergebrachten Melodie herab-orgelt [leiernd liest]. G. 14, 74; Hört man gleich das vierjährige Lied pro und contra wieder herab-o. Pers. (DMus. 1, 2, 288). Das herab-O. dieses Prologs. Seydelmann 47; Die meisten Lehrer orgelten ihr Pensum Jahr aus, Jahr ein herunter. Hondl. (57) 1, 59; W. 13, 176; Ich [der Frosch] orgle auch das Thema nor. Schubart 2, 246 ꝛc. — **-um!**: s. Dreborgel.

* **Orgi-e** (gr.), f.; -n; Bacchusfest; Gelage, wobei es wild und tobend hergeht: Jenen Anblick, der nach einer O. die Sinne so ernüchtert. Gudrun Z. 1, 202; Die O-n dieser ungezügelten Schwärmer. W. 23, 603 ꝛc.

* **Ori-en**, pl.: s. Arie, Anm.

* **Orient** (lat.), m., -(e)s; 0: Osten; Morgenland (s. d. und vgl. Ggsz. Occident), d. h. nam. der Theil Asiens, der in der Geschichte des Alterthums eine Rolle gespielt (vgl. Levante): Den O. | vertausche mit des Abends Ländern. Herdegroth 1, 198 ꝛc.; nam. bei Ältern (als Eigenn.) ohne Artikel: Einen Monarchen O-s. H. R. 7, 6, Nach O. Ph. 13, 73; 206; Die Kirchen gegen ganz O. Luther 6, 221a; Es eint sich . . | die Lieb' aus O. der Lieb' im Occident. Rückert W. 3, 12; Aus O. Weichmann 1, 27; 28 ꝛc. — Als Dativus (-~): Dem Untergang zum | O. eilen. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 Z. 3); Der Blume des O-s. Chämmel 4, 99 ꝛc. — **-äle**, m., -n; -n: Morgenländer. Veraltend: Orientaler. Bürger Sod. 426, Engel 7, 299; Jp. Fal. 1, 178 ꝛc.; weibl. Orientalin. — **-älisch**, a.: (ohne Steigrung) morgenländisch; veraltend: Orientisch. Rosenhagen Fr. 182, Luk Th. 226; Krumpf 64b; 226a ꝛc., vgl.: Die orientalisierende Lyrik. Gerstenberg Lit. 3, 612, sich in der Weise des Orients behabend. — **-ieren**, tr. und refl.: eigentl. nach den Himmelsgegenden (zunächst nach dem Ostpunkte) richten, stellen, z. B.: Einen Plan. eine Karte o., so legen, daß die Himmelsgegenden in der Zeichnung mit denen der Wirklichkeit übereinstimmen ꝛc., daher: Einen oder sich in, über Etwas o., ihn (oder sich) so stellen, daß er (oder man) sich, zunächst in Bezug auf die Himmelsgegenden, dann allgm. zurechtfinde; Ich kann darüber nicht urtheilen, da ich in der Sache nicht orientiert bin. Ggsz.: Desorientieren (s. II. Des); irr machen, verwirren („entorten". Meyers Dramat. 4, 103).

* **Oriflamme**: s. Zssgn. von Flamme.

* **Origin-al** (lat.): 1) n., -(e)s; -e: a) im Gsts. zur Kopie (s. d.) oder des Nachgeahmten, Nachgebildeten, das Ursprüngliche, s. Ur-Bild, -Schrift, -Kunde, -Text, -Selbst. — b) von Pers. auch in tadelndem Sinn = Sonderling. — 2) a.: ursprünglich, selbständig, urthümlich, eigenthümlich, sonderlingshaft, sonderbar: Ihr seid ein o-er Kopf. G. 10, 200; Eine der o-sten Figuren. 20, 145, Die Beharrlichkeit eines o. Irrenden kann uns erzürnen, die Hartnäckigkeit eines Irrthumskrämers macht uns verdrießlich. 39, 298; Jeder dünkt sich wunder-o. zu sein und ist unfähig, sich in Etwas zu finden, was außer dem Schlendrian ist. 17, 188 ꝛc., ebenso: originell. — **-alität**, f.; -en; -6: originales Wesen, Urthümlichkeit, Eigenheit. — **-ell**, a.: original.

* **Orion** (gr.), m., -6 (uv.); -en: nach der gr. Mythol. ein schöner, nach seinem Tod als glänzendes Sternbild an den Himmel versetzter Jäger: O. (Hiob 9, 9) ist das helle Gestirn gegen Mittag, das die Bauern den Jakobsstab heißen. Fischer SW. 64, 87; Kl. Od. 1, 149; Aus deiner Hand gehn O-en. Heume Gr. 80.

* **Orkan** (-~), m., -(e)s; -e: der heftigste Grad des Sturms: War der Sturm auf das höchste gestiegen und zu einem vollkommnen O-e geworden. Forster R. 1, 140 ꝛc., mit gw. iamb. Betonung: Wolken, | die stets nachtender wälzt der O. Kl. Od. 2, 160; Als wirbelten ihn O-e. M. 16, 451; Der Erdumstürmer . . | schreckliche Wind aufregend zum Ungestüm des O-es. v. Od. 11, 406; Rief dann O-e | ringe mit O-en zum Kampf. 5, 202; Sandt' unermeßlichen Sturm der Herrscher im Donnergewölk Zeus | mit des O-s Aufruhr. 12, 314 ꝛc., dagegen: Zurnender schen klang des O-s (-~) Schelten. Kolegorten Dicht. 3, 163 ꝛc. Auch in Zssgn. (vgl. die von Sturm): Die Leichen der Männer | rafft das Gewoge des Meers und verzehrender Feuer-O. (-~~~) hin. v. Od. 12, 64; Im Feuer-O. (-~~~) um ihn her. G. 2, 133, im feurigen Wetter; Daß der Kriegs-O. (-~~) | die halbe Welt mit seinen Donnern füllte. Schmid 87; Wegen des Ost-O-es. v. Arat. 81; Nimmer ist Schnee, noch Winter-O. (-~~~), noch Regengewitter. Od. 4, 566; Kolegorten Dicht. 2, 56 ꝛc.

Anm. Ein aus Westindien stammendes Wort: Ein erschrecklich Ungewitter mit starken Winden und Platzregen, mit solchem Sausen und Brausen, als wenn alle Elemente über einen Haufen fallen wollten. Solch Wetter nennen sie Ocean. Jorsen 150b. In frz. Form: Vom Ouragan umheult. Kolegorten Po. 2, 293 ꝛc.

* **Orkus** (lat.), m., uv.; 0: Todtenreich. G. 1, 229; Zch. 22a; 54b.

* **Orleän**, m., -6; 0: ein gelblichrother Farbstoff, aus einer die Samenkerne von Bixa orellana (O.-Baum) umhüllenden dreilgen Substanz gewonnen, s. Butterschminke.

Orlog, m., -6; -e; -, -6: Krieg, vralt. außer als Bstw. in Zssgn., s. O.-Schiff (in russificierender Betonung ~-- bei Clif. Kalmann. s. Hangori 1, 143); Wie unsre muth'gen O-s-Männer heißen. Kretzgach 2, 271.

Anm. Abd. urlag, Grundgesetz, Schicksal, mhd. urlinge, urloue (n.), Krieg, s. Wackern. Gl. 566, vgl. Müller P. 1, 323 (Urlog) und Urlager.

* **Ornament** (lat.), n., -(e)s: -e: Zierrath, Verzierung, — in Mz. nam.: an Gebäuden, z. B. G. 31, 247, — **-amentiren**, tr.: mit Ornamenten versehn, dazu z. B.: Die Façaden durch viele Ornamentierungen reicher geschmückt. Monatbl. 1, 62a ꝛc. — **-al**, m. (n.), -(e)s; -e: feierliche Amtstracht: Hier thronte der Kaiser . . . | hoch prangt' er mit Zepter und Krom' im O-e. B. 67a, Ein Priester, dessen Haupthaar weiß | umwallte den geheiligten O. Chem. 4, 25; 3, 229 ꝛc. und Zssgn., z. B.: Nun zieht der Kaiser seinen Haus-O. an. G. 20, 240; Im Kaiser-O-e. B. 66b; Das alte Kaiser-O. Heine Verm. 1, 205; Den Meß-O. ihm [dem Priester] von den Schultern reißend. Lodemann NSch. 10, 23; Prediger-, Priester-O. ꝛc. — **-e**, f.; -n: Mannaßische. v. H. 1, 32; 230 ꝛc., vgl. Georg. 62 u. 87. — **-itholog** (gr.), m., -en; -en: Kenner der Ornithologie. d. h. der Naturgeschichte der Vögel, dazu: O-isch. darauf bezüglich.

* **Oro-gnosie**, f.; -en: Gebirgskunde und Werk darüber. — **-gnostisch**, a.: darauf bezüglich. — **-graphisch**, a.: die Gebirge beschreibend oder darstellend, z. B.: O-e Landkarte.

* **Orseade** (frz.): s. Orgeade. — **-eille** (-ilje), f.; -n: Ein Moos, woraus das Lackmus [s. d.] zubereitet wird, die O. Bürger Sab. 46 und nam. der daraus bereitete violette Farbstoff.

I. **Ort**, m., -(e)s; -e, (als Maß-Einheit uv.); Örtlein, -chen; -s: der vierte Theil (Quart) in Bezug auf bestimmte Münzen, Maße, Gewichte, s. Adelung, Frisch, Schm. 1, 113, vergl. Basler Bibel von 1523, wo „Scherflein" erklärt ist durch: Orittn, halber Heller (s. Zwölfer 2, 254; Jp. 3, 2; Zwingli 3, 3) und z. B.: Ein Jeglicher hat müssen ein O. des Gulden geben. Luther SW. 64, 202 ꝛc., s. III 2q und Anm.

Digitized by Google

II. Ort, m. (n.), **-es**; -e, Orte: Schuhter-Arbeit (f. b. und Pfuscher): Die Gattungen der Arbeit sind unterschiedlich und werden, wann sie sortiren, nicht leichtlich Arbeiten, sondern Orten genennet, Zeltner Opusc. 2, 43; Da seine abgenommenen Augen dem O. und dem Draht nicht mehr recht gefolgen wollten, Jeremie Sp. 262; Mit kann Stichworten Hämmerchen und „Otzen“ an den Schuhen herumhantieren, Philadelph Sag. 1, 66 ff.; Doppel-O., zum Verstechen beim Doppeln (f. d. 2) oder Verstehen der Schuhe; Pflock-O., in die Absätze die Löcher zu den Pflöcken zu stechen, s. f. III 1d und Anm.

III. Ort, m. (n.), **-es**; -e, (-en), Örter, Orte, Oerter); -, -ē: 1) im Allgem. veralt.: Spitze; Kante; (hervorragendes) Ende; Ecke; Winkel, s. Anfang; Ecke, Fabius 1451, Sam. 1, 113; Rem. Wieseck. 3, 269 ff. (sgl. Ferner), s. Bd. 1 a) verbunden mit stimmenden Adjen. u. dergl. Augenort, s. d. Bd. 2. Zehen deutlich hervortritt: Von allem O. und Ecken (von allen Seiten her), Opitz 2, 48; An allen O-en und Enden (f. d. Enden), s. 23, 163, 5, 225. Da weg ich im Lande (wieder O-en von Enden die sorgsamste Wache gehalten, edd.; Aller Orten und O-en, Kl. Gel. 275; Von allen O-en und Enden (f. d. En); Ihr werdt die Sach von Ende zu O. (von einem Ende bis zum andern, gang und gar), Weidm. Cl. 73, 9; Von O. zu Ort, Anbringen Pr. 409 ff. — b) Aktiellenbar: An vier oder zehen (an allen Seiten her), Opitz 2, 48; An allen O-en und Enden (f. d. En

Bretter D., mehr breit als hoch; Den D. abziehen oder messen. Den Punkt bestimmen, nach dem zu die Strecke getrieben werden muß; Oerter treiben. Das Holz mit Oertern zurichtigen (f. d.), die Strecken nach einem vorliegenden Gang weiter treiben; D. und Gegen-D. treiben, von einem Punkt aus den Stollen vor- und rückwärts vermessungen; Mit dem D. aufsuchen, Oerter anhalten, die Richtung eines verlorenen Ganges; Die D.-e, Oerter sind eingekommen, zusichtig geworden, die gegen einander getriebenen Strecken sind richtig zusammengetroffen; Bei oder zu Oertern einschlagen, um auf einen Punkt hinzugelangen, Gänge zu gewinnen, auch überh.: Die Grenzen mittels um die Oerter einschlagen und auf schmale Wege richten. Matthesius Ltbr. 85b, vgl.: Ich hab bei meinen Tagen | die Sach zu Oertern eingeschlagen; | ich wär sonst zu der Hab mit kommen. Chaos S. 2. 167. — etwa: ich habe mühsam und emsig schauend nach dem Ziel hingetrachtet, doch f. Jacobs Ge. 41 ba. wo die Stelle zu 1 gezogen wird, etwa: ich habe das Geld bei Kleinem, beiderseits zusammengebracht (wogegen doch die Form der M. spricht), vgl. auch Lh. Luthergesp. — r) Meder Faust (f. d.): also wird Übertragung und Verbindung communis: Die Lehre von den gewerkschaftlichen Oertern, f. d. Mendelsohn 4, 1. 269 zur Bez. von Sätzen und Sprüchen, die für eine Menge von Fällen passen, häufiger in der Zffg.: Oerter-D. und noch genauer: sicherer auch jederzeit mit tadelloser Ausführung zu den seiner zu gegen Allgemeinheit wegen Nichtsagenden und Abgetretenen. — 3) in einzelnen Bergbaud. auch zur Bez. oder Hervorhebung einer Fläche, nach der Stelle, die sie einnimmt, an der sie Grenzt.: a) sich anrichtet zunächst an die perpend. Fläche: Ob meines D-s mit ich für meine Pers., ich meines Theils, was mich wenigstens anbetrifft, z. B. Justitia 18. 199; Minchhausen 23; W. 7. 128, 11. 132; 13. 246; 15. 243. 16. 45; 17. 89; 24. auch mehrfach in Briefen. Da mir meines D-s mit diesen Verwaltungen nicht gelient war. 18. 267; Sie übrel D-s 12. 111; Mit unsers D-s 1. 29; 5. 167; Fichte 7. 6 ff., auch (verallgem.): Ich denke meines wenigen D-s. Lessing 2. 90 — ich für meine geringe Pers. —, ferner Schiller 1. 104 ff.; Ihr meines D-s Ärzte seinet D-s, ruhig, arbeiten. Claudius 6. 865 ff. — b) zunächst in der Sprache der Büreaukratie, Kanzlei u. s. Wenn gebrauch D-s meinen, an der Stelle, bei der Behörde, der Pers., wo die die Meldung gehört; Ich werde den jungen Mann gegenüber D-s empfehlen; Er hat bisher D-n die Meldung erhalten; Es sei ihm schon D-s bekannt, mit welchen Plänen sich die Juden trügen. Claud. 4, 74, von sichern zuverlässigen Personen, vgl. verallg.: Tamen haben die Pflicht, von dem D. [den Kaiser] und wollen den treuen Kaiser einsehen und bewegen u. Matthesius Ltbr. 19a u.

Anm. Abs. ort, n., mhd. ort, n., m. (f.), Jm. heutiger Form: Ende, an ende, an ende nehmen, -n, f. Ende, Ausmund. (f. d. Full-D.). Belege sind meist. f. d. Jenen s. Oppenheil 35, 39; Fischart B. 99; Frank Chr. 56b; Gottfried Sch. 21; Hagenbach (Osterwarner 147); Hammer Ab. 337; Hebel 3, 63 (m. 64); 332; Herz Sonn. 318, Matthesius Ltbr. 85b; Mathesius M. 436, Ernst der preußischen Dicht. Jo. Müller 1, 377; Opitz 1, 30; 89 v. 29; 126; 252; 253 (m. 254); 2, 127 v. 606 (m. 275) u. a.; Schade (Weckerlin. 2. 87. 3. 18) u.; Schottelius 5b, 22b, 45b; 570 u.; Simrock 1394, 6000 u. a.; Stieler W. 1346, Thiele ihr ende an ein seile D. beginden, . . . doch nicht D. . . . Andgeil 1, 50; Zuingli 3, 3 u. um selbd, wo es G. 13, 28 in der Zffg. kantet. Wo sich den gemeinsten D. betreet (vgl. 34, 17 f.), dieß es im ersten Anwandt: Ein gemeines D., f. Gemein. 17; Die berichten allen Pläsme zum D. Q. Stolb. 137; Stein 1, 218; Ein festes D. Aufgeb Ge. 1, 122 u. — Die schwankenden Formen der Mz. f. o. (ohd. ort und orter, mhd. ort und örter). Heute gilt Oerter nur im abstrakt. Genit. (f. 2d), sonst gilt Orte und Oerter, jenes mehr der gebunden, tiefe der gar Rede angehörend, auch jenes mehr zusammenfassend, dies vereinzelnd (vergl. Lande und Länder, Worte und Wörter u.). Die übrigen Formen sind veralt., vgl. z. B. Oerter. Luther 1, 297b, 3188, 3394, 6, 1884, 3Ml. 26, 15; Anlehnungen an Jahr, Wochen, 2, 104 3, 10 (Hahn), 281 3, 33 (Roman) u. — In 1d gehört auch II (f. d.); und für I vergleicht Wagner, Mark (= Grenze und Gewichtsheil, halbes Pfund), 1. auch Quartier (der Bed. 2b und 1 entsprechend); S. auch I. Art, Amm. und agl. die folgenden deutschen Wörter.

Ahd. unterscheidet, zgl. für [2b] die von Stab — nur dad die von D. aufgefunden f. Ahd. Gl. 3, 401 von Dächern, Flecken u. gesten — ferner die von Stelle, Platz, Raum, Ort, Gegend, Ende, Spitze, Ecke, Winkel, Ausgang, Ausfluß, Anfang, Ursprung, Ursache, Mittel, Werkzeug, Gelegenheit, Zeit, Gelegenheit, Zeit, Gelegenheit, Zeit

44; Wo bleibt mir Elenden ein J.? Sch. 29n. — **Zusámmenkunfts-**: Ort, wo man zusammenkommt. Sandhof S. 376 ꝛc.

Órte, f.; -n: Zeche, Ürte (s. d.): Sie sitzen in der O., wer langsam kömmt. Dem geht's am Saufen ab. Weise Abs. 344.

Órten, intr. (haben): 1) (mundartl.) fur- oder uräßig (s. d.) in den Speisen oder im Futter wühlen, so auch tr.: Futter nee-o.. vgl. veraasen ꝛc. — 2) Ent-o., s. orientieren, am Schluß.

Órtern, tr.: 1) (veralt.) nach allen Seiten und Richtungen hin und her bewegen und übertr.: so erwägen, um eine Entscheidung zu treffen (er-ö.) und demgemäß: entscheiden (zu Ende bringen), auch theilen, austheilen (s. Hellous 1452): Einen freien Regen wirst du ö. [Ps. 98, 10] . . . Das hab' ich verdeutscht: du wirst ö., und Das daemmd; denn dasselbe Wörtlein bedeut eig.: Etwas hin und her wegen in die vier Ort der Welt. . . Also sagt David, daß Christus den freien Regen wird ö. in alle Welt und nicht allein zu Jerusalem . . . Diesen Regen sollst du, Gott, selbst aus-ö. Luther 1, 465b; Daß der Papst allein Macht habe, zu ö. [entscheiden] und zu schließen in Sachen des Glaubens. 1, 16b (Lepel); Wider der Kirchen Örterung [Entscheidung] und Erkenntnis. 18b (Decf.); Weil . . solche . . fährliche Lehern von Niemand besser . . können erkannt und geörtert werden denn von Gw. Heiligkeit. 99b (Kaiser Maximilian); Artikel zu erklären oder ö. 152b; 346b; St. Paulus aber örtert [erkläet, deutet] die Wappen also, daß er den Helm nennt einen Helm des Heils. 366b; 547b; Daß du es recht scheidest und örterst [sondeest, auffaßt]. 6, 54a; Die Tagewähler, das sind, die da etliche Tage unselig, etliche glückselig ö. [unterscheidend erkläeen]. SW. 10, 339; 60, 180; Matthesius Lthe. 120a ꝛc., s. Schm. 1, 114 ꝛc. — 2) Bergb.: Ein Gang örtert [lehnt] sich mit dem andern, sie stoßen mit den Enden (oder Örtern) zusammen, scharen sich. — 3) Kamm-Mach.: Das Horn ö., ab-o.., zu (viereckigen) Platten schneiden. — 4) Tischler.: die Ecken und Enden (Örter) des Holzes abſägen, ab-ö., nam. auch: Holz über Hirn (s. d. 2) zerschneiden.

Zſſtg. z. B.: **Áb-**: 1) [1] entscheiden: Eine Sache justificieren und a., s. Frisch 1, 34a. — 2) [3 und 4]. — **Aús-** [1]: (veralt.) Unnütze Fragen, welche noch keine Theologi selbst haben genugsam können a. Luther 6, 420b, entscheiden ꝛc. — **Durch-** [1]: nach allen Richtungen hin durchsuchen und durchforschen, nam. (Bergb.) — durchfahren: einen Grubenbau durch eine Lagerstätte (unter rechtem oder schiefem) Winkel betreiben. Schachenfuel 60. — **Ent-** [1]: (veralt.) entscheiden: Eine verwirrte Frage recht zu e. Simon Eff. 2, 651; 1, 521. — **Er-** [1]: allseitig erwägend untersuchen (diskutieren) u. aufs Reine bringen: Grenzirrungen e.; Wie die Menschen von einer ganz einfachen und leicht zu e-den Sache die widersprechendsten Ansichten haben können. S. 20, 74; Den Text ihrer wichtigen Schriften selbst zu e. [in Anmerkungen]. Hagedorn 1, XXXV; Wenn du dich lebenslang beschäftigest mit Wörtern, | verachten dich mit Recht, die lieber Ding' e. Rückert W. 4, 222; Nachdem sie die Sache . . auf alle Seiten gekehrt und . . aufs genaueste zergliedert, erörtert und erwogen haben. W. 9, 138 ꝛc.; Solches Grottern. Luther SW. 56, 261. Zuw. refl.: Sich mit Einem e., in eine Diskussion einlassen. Fichte 2, 505. Oft im verneinten Partic.: Etwas bleibt unerörtert (S. 33, 296), es unerörtert lassen ꝛc. auch (absolut): Diese Eigenschaften hat, unerörtert den Werth und Gehalt, die Dichtung der Italiäner mehr ꝛc. Gerviaus Lit. 5, 101. Ferner z. B.: Machte . . der weitern Erörterung ein Ende. Guthow R. 2, 346, Interim . . bis zu endlicher Erörterung [Entscheidung und Feststellung] eines Generalkoncilii. Stumpf 765a. Daß die Begierde Recht zu haben, die sich in der Hitze des Streits nach der Klügsten zu bemeistern pflegt, ihn zu gefährlichen Erörterungen führen könnte. W. 4, 58; 23, 411 ꝛc.; Um von dieser Zwischen-Erörterung zurückzukommen. Schelling 2, 2, 27, die zwischen- oder eingeschobne ꝛc. — **Ver-** [1]: (veralt.) entscheiden. Luther 1, 153a; 547a ꝛc.

Órte: s. Örte ꝛc.

* **Ortho-dox** (gr.), a.: recht-, alt-, streng-gläubig oder (tadelnd) -gläubisch, Gsſtg. heterodox: O. katholisch, Der O-e, auch: Die O. — **-doxie**, f.; -en: orthodoxe Lehre; solches Wesen; Strenggläubigkeit: Die Kunstler sagen, Winckelmann keßere in der Malerei . . Was geht mich die materische O. an? Mendelssohn 5, 323. — **-doxist**, m., -en; -en: Eiferer für Orthodoxie: Der Orthodoxe, nicht der O. s. 16, 53. — **-dromie**, f.; 0: Schiff.: Kurs, der grade nach einem der vier Kardinalpunkte gesteuert wird, s. Loxodromie und Fortbildungen. — **-epie**, f.; -(e)n: Lehre und Lehrbuch v. der richtigen Aussprache, dazu: Orthoepisch, a.: darauf bezüglich. — **-graph**, m., -en; -en: Kenner, Lehrer der Orthographie. — **-graphein**, intr. (haben): (scherzh.) spitzfündig und klauberisch in der Orthographie sein. — **-graphie**, f.; -(e)n: Rechtschreibung, Lehre und Lehrbuch darüber; verallgemeinert auch überh.: die Weise, wie man Wörter schreibt, d. h. die gesprochnen für das Auge versinnlicht (wofür Campe u. A. Schreibung gebeauchen): Eine sonderbare, tadelhafte O. ꝛc. — **-graphisch**, a.: auf Orthographie bezüglich; nam. auch: ihr gemäß, mit Gsſtg.: un-o. (s. Sanders Orth. 3 ff.). — **-klás**, m., uv.; 0: Adular (s. d.). — **-pädie**, f.; -(e)n: Heilung und Heilmethode für Verkrümmungen des Körpers, nam. des Rückgrats. — **-pädisch**, a.: auf Orthopädie bezüglich; O-es Institut, Heilanstalt für Körperverkrümmungen.

Örtig, a.: (veralt., mundartl.) spitzig, schneidig, eckig, kantig (s. Ort III 1), nam. in Zſſtg., z. B.: Recht-, scharf- oder fritz-, schief-, stumpf-o. oder -winklig (s. ortschief) und mit Zahlw., z. B.: Viereckig (viereckig) ꝛc., selten so auch: so und so viele Orte (Ortschaften) in sich enthaltend, umfassend: Viel-o-e Gerichtsbarkeit ꝛc.

Örtlich, a.: lokal (s. d. 1): Die ö-e [Orts-] Polizei. Cham. 4, 299; Den zeitmäßigen, ö-en [dem Ort od. der Stelle gemäßen] Verstand der Worte. G. 11, 1V; Von dunkleren, ö-en [dem Ort angehörigen] Pinselieren gemalt. Keller gH. 4, 342; Heilig dem ö-en Gott [dem an diesem Ort waltenden ꝛc.]. Arndt 31; Weil die komische Nachahmung ö-e Bestimmtheit fodert. Schlegel Dram. 2, 2, 367; Seine Sittenschilderungen sind von großer ö-er Wahrheit. 384; 413; Das Leben der Nation war in ö-e Parteiung und Selbstsucht aufgelöst. Fichte 6, 35 n. Als Gsſtp.: Auf seinen Blumenbeeten eine Pinie ganz un-ö. hervorgewachsen zu sehen. S. 36, 86, dem Ort, der Örtlichkeit unangemessen, widersprechend; ferner (seltner): Ein unörtliches Lied. Schmid Alt. Wälz. 2, 155, von einem andern Ort herstammend ꝛc. — **-keit**, f.; -en; -s: Lokalität; Terrain; Ort oder Gegend nach der Gelegenheit: Eine der schönsten Ö-en in der Welt. S. 20, 227; Baum- und Felsengruppen, eigene, seltene Ö-en. 31, 156; Wie trefflich er die Zustände der Lokalitäten, des Bewohnens und Benutzens örtlicher Ö-en gekannt. 200 ꝛc., seltner das Örtlichsein, z. B. in Zſſtg.: In der Gleichzeitigkeit und Gleich-Ö. 37, 21, darin, daß es der gleichen Zeit und dem gleichen Ort angehört.

* **Ortolán** (it.), m., -(e)s; -e, (-s): Gartenammer, Emberiza hortulana: Von D-s genähret, | der Weichling. Creuz 1, 27; Braten .. vom O., | kurz Alles, was die Schmausewelt | für echte Leckerbissen hält. Hamler S. 3, 106; Thümmel 6, 137 ꝛc., vgl.: Was die Wallifer Ortolan nennen, ist nicht der mehr in Italien heimische O., sondern der im obern Gebirge häufige Flühvogel [Accentor alpinus]. Tschudi Th. 62; 361 (s. Blütling 2).

Ört-samkeit, f.; -en: (ugw.) Örtlichkeit, Terrain: Wo die Natur mit starken Kennungen O-en bezeichnet. Jahn M. . . — **-schaft**, f.; -en; -s: Ort (2i): Die Stadt mit den umliegenden Ö-en; Seine Felder waren mit Dörfern, Flecken und Ö-en bedeckt. Foerster Poln. 9, 31; Benachbarte Städte und Ö-en. S. 29, 100; Es sind schon an die 100 Ö-en [die Bewohner derselben] aufgestanden. 9, 112; Die meisten jetzt noch blühenden Ö-en. Hebel 3, 419; 422; Große Ö-en in ihrer Nähe. Kayt (Manner 2, 367) ꝛc., s. auch Ort 2k. — **-schaftlich**, a.: auf eine Ortschaft bezüglich. — **-ung**, f.; -en; -s: s. Ort 2p und q.

Ösch: s. Esch.

* **Oscill-ation** (lat.), f.; -en; -s: das Oscillieren, die Schwingung. — **-ieren**, intr. (haben): sich wie ein schwingender Pendel hin und her bewegen.

Öst-e: s. Öhse (1 und 2). — **-el**, m., -s; uv.: 1) glimmende Schnuppe am Docht: Trab' an jener Lampe Docht hängen sich die Ö. v. Arist. 1, 334; Wenn etwa der Lamp' um die Schnauz' anwächset ein Ö. Arat. 175 ꝛc., mundartl. Nösel; verallt. auch = glimmende Asche (Ammer II 2). Frisch 2, 34c, vgl. Usel. 411b. Asche, agf. ynele, mhd. üsele ꝛc., was auf skr. usch (brennen ꝛc.) — lat. uro, ussi, ustum hinweist — s. Öst, Anm. —, vgl. lat. ustrina, Esse (s. d. I), bei G. 33, 42 ꝛc.: Össe. — 2) s. Nößel. — **-en**: s. Öde I, Anm. und öden (Zſſtg.).

* **Osmán-e**, m., -n; -n: Türke. — **-isch**, a.: türkisch, s. Ottomane.

* **Ósmium** (gr.), n., -s; 0: Chem.: eingw. mit Platin verbundnes silberweißes Metall (benannt nach dem stechenden Geruch — gr. ὀσμή — der O.-Säure).

Öst, m., -(e)s; -e; s, (-ers). — **-en**, m., -s, (uv.); uv.; s: (vgl. Nord, — auch die Belege — o. Mz. 1 — 2): 1) der Durchschnittspunkt des Himmelsäquators mit dem Horizont an der Seite, wo die Gestirne aufgehn, 90° (oder $^1/_4$ Kreis) von Nord- und Südpunkt entfernt. Theilt man den ganzen Kreis des Horizonts in 16 Theile (s. Windrose), so heißen die 16 Theilpunkte, wenn man der Reihe nach in der Richtung von O. nach Norden ꝛc. herumgeht: Öst; Ostnordost; Nordost, Nordostnordost; Nord; Nordnordwest, Nordwest; Westnordwest, West; Westsudwest; Südwest; Südsüdwest; Süd; Südsüdost; Südost; Ostsüdost. Die zw. den genannten in der Mitte liegenden bez. die Schiffer der Reihe nach als: Öst zu (oder gen) Nord; Nordost zu Öst; Nordost zu Nord; Nord zu Öst; Nord zu West, Nordwest zu Nord; Nordwest zu West; West zu Nord; West zu Süd; Südwest zu West; Südwest zu Süd; Süd zu West; Süd zu Öst; Südost zu Süd; Südost zu Öst; Öst zu Süd. s. Caspari 158 —, z. B.: Der Wind kam rein aus Osten, was ost (östlich, s. d. 2), oder Öst (s. 3); Der Wind war nordost. Brayssen N. 1, 33; Weil der Wind sich ganz in Süd-Südost herumsetzte. Forster R. 1, 77; In der Richtung von Südost nach Südwest. S. 31, 287 ꝛc., ugw.: Nach Westnoeden. Rollenhagen Fr. 419; Wie schon südost der Wind, der Schnüffelwind, daherschnaubt. V. Ar. 1, 125; Von Osten) nach Westen) fahren, schiffen; Gen Osten gelegen; Gegen Osten des Hofes. Arndt E. 5 ꝛc. — 2) die Gegend des Himmels um den Ostpunkt herum (s. 1), z. B.: Die Sonne geht im Osten auf und im Westen unter (im Sinne von 1 bekanntlich nur zur Zeit der Nachtgleiche); Bis daß der O. mit wilden Rosen | den Baldachin des Himmels schmückt. Gaudian Gött. 6 [der Sonnenaufgang]; Ein mildes Lichtrauch stieg auf in [gw. im] Osten. Heine A. 1, 49; Wie die Sonn' ... | aus feuerigem Portal des Ostes [häufiger: Ostens] tritt. Schlegel Rich. kl. 3, 4; Wenn flammend sich des Ostens Pforten röthen. Sh. 1, 246; Duden Osten schon ein Kranz von Rosen schmückt. W. 12, 273 ꝛc. — 3) die nach Osten gelegnen Theile der Erde, die östlichen Länder, Reiche (und deren Bewohner), vgl. Orient: Alle Schätze des reichen Osten [gw. Ostens]. B. 307b, Die Düfte von des Ostens Lenzen. Freiligrath 1, 23; Der Taumelmohn des Ostens. 197; Im reinen Osten | Patriarchenluft zu kosten. G. 4, 1; Von Osten | meinem Garten unvertraut, 80; Ihr, Ostens blumenreiche Kraft! 12, 201; Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten. L. Roth. 3, 7; Des reichen Ostes Waaren. Nicolai 1, 143; 9, 234; Aus dem West und Oste. Arndt 2, 10; Als der West was durchgekostet, | hat er nun den Ost entmostet. 1, 341; Den reichen Ost. Sch. 574b; Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert. 991b, gw.: im Westen, im Osten ꝛc. — 3) (gw. nur: Ö) Ostwind (s. Nord 4 und die Bsp. dort): Bringst der Ost mir frohe Kunde? | Seiner Schwingen frische Regung ꝛc. G. 4, 101; Ausgerast hat endlich der Ost mit russischem Mißhauch. V. 3, 56; 4, 5; Wann doch sie der O. und der Südwind | aufstürmt. Il. 2, 145 ꝛc.; auch (s. 1): Nicht wehte diesmal ein förderlicher frischer Nordost, sondern leider von der Gegenseite ein lauer Südwest. G. 23, 276; Der Nordost (⊿ ⊼, gw. ⊼ ⊿) heult und mehr die Nacht. Lichwer 34; Schlegel DMus. 4, 265; Ein starker Südost, der die See so außerordentlich aufwirbelt. Preyssen N. 1, 40 ꝛc.

Anm. Ahd. ôstan, ôsten, so noch niederd. mit ge-

Digitized by Google

dehntem Vokal (wie in Ostern). vgl. skr. uschas (Morgendämmrung), lat. aurora (Morgenröthe) von der skr. Wurzel usch, lat. uro (s. Ösel, Anm.) — brennen (vgl. lat. aurum, das glänzende Gelt). Das Osten. Kramer 266a. Als Adv. ahd. ôstana, mhd. ôstan und ôstar, vgl. als Bstw. (neben dem gw. oſtwârts) z. B. ostenwârts. Freitigrath H. 82; 220 ꝛc.; ostenher. G. 6, 71 ꝛc. und z. B. (neben dem gw. Ostwind): Im Osterwind. Stumpf 612b ꝛc., s. nam. Frisch 2, 25a; ferner: Ostersonne, Osterreich und (veralt.): Osterſche Flotte, — in den Niederlanden die früher jährlich nach der Ostsee zum Holen neuen Getreide, Hanf ꝛc. gehende Flotte (Sodrik) und nam. österlich 1. Ferner Oat(n)rā, ahd. Name der Göttin des neu auferstehenden Frühlingslichtes (s. Ostermonat und Grimm Myth. 181 ꝛc.), mit dem Christenthum übertr. auf das Fest der Auferstehung Christi (s. Osteen, ahd. ôstarun, mhd. ôstern, pl.).

Zſſzg. s. 1 und 3.

* **Osten-sibel** (lat.): zum Vorzeigen geeignet oder bestimmt, nam. insofern sich dahinter Etwas verbirgt, das man nicht sehn lassen will. — **-sîv**, a.: anschaulich-klar. — **-tation**, f.; -en: das Sich-sehen-lassenwollen; Großthuerei; Prahlerei.

* **Osteolōg** (gc.), m., -en; -en: Kennee der Osteologie. — **-ĕie**, f.; -(e)n: Lehre odee Lehrbuch über die Knochen des menſchl. und thierischen Körpers; Knochenlehre. — **-isch**, a.: darauf bezüglich.

Oſter, s.; -n; s. — -n, f.; n. [m.], (-s); uv.: bei den Juden das Fest zue Erinnerung an den Auszug aus Agypten (das Fest dee ungesäurten Brote); auch das an diesem Fest vezehrte Lamm (Osterlamm) — hebr. פסח, pesach, danach gr. πάσχα und deutsch Passah, Pasch(a), Paschen ꝛc., vgl.: Es [dies Lamm] ist des Herrn Passah. 2. Mos. 12, 11, bei Jnas: Pesach ist es dem Ewigen ꝛc. —, danach im Christenthum (s. Lamm 2; Osterlamm) das Fest der Auferstehung Christi (ursve.: ein heidn. Frühlingsfest, s. Ost, Anm.). — Selten ist Eg. Oster, z. B.: Das geht ja, wie an der O., abee so schön wae es noch an keiner. Pestalozzi 4, 51; gw. Osteen, z. B. als sächl. Eg.: Die Glocken läuten das O-n ein. Pätzke (Schiemeyee 2, 660) ꝛc.; Bis zu nächstem O-n. Freytag Soll 3, 193; O-n heil'ge Nähe. Möckert 2, 244 (oder masc.?, wie häufig in Mecklenburg: Einen schönen O-n, Nächsten, diesen O-n ꝛc.) ꝛc. und als weibl. Eg.: Es war aber nahe die O-n. Jah. 6, 4; O-n war da, ehe ich es dachte; sie war so grun und schön. Goudelf 5, 69; Einmal an der Weihnacht und einmal an dee O-n. Pestalozzi 4, 51 ꝛc., ferner als Mz.: Der Juden O-n waren nahe. Joh. 2, 13, Jn den O-n. 23; Sechs Tage vor den O-n, 12, 1. Wie lange währet's? sind O-n da. Holtei Lammf. 1, 178 ꝛc. (s. Weihnachten, Pfingsten). Jn andeen Fällen, ohne daß Genus und Zahl entschieden hervoetreten, z. B.: O-n; auf, zu, nach, vor O-n [pl. odee n. odee f.] kommt es; An [gw. am] O-n. G. 5, 22; Wie haben dies Jahe früh O. ꝛc.; O. (f. oder n.) fällt dies Jahe früh ꝛc.; ferner (f. oder pl.): Grüne Weihnacht, weiße O-n. Sprchw.; Bei dem Fest dee O-n. Joh. 12, 1; O-n [das O.-Lamm] essen. 18, 28; Nächste O-n. Forster Br. 1, 242, Bis künftige O-n. G. 24, 82, Letzte O-n. Heine Lut. 1, 26; Keller gH. 2, 335; Diese O-n. L. 12, 482; 129; 291 ꝛc.; Die O-n hat man vor dem Kanzlio zu Nicäa . . auf eine andee Zeit gehalten. Luther 6, 417b; Um die O-n. 117b; Daß sie die O-n mit uns zubringen wollen. Kl. G. 1, 134 ꝛc. Als Subj. mit Artikel gebraucht man meist nicht: Die O-n, sondern: das O.-Fest.

Zſſzg.: Schmäck-: 1) Schmeck-O-n, in Nordböhmen der Ostermontag. Wenzig 85a. — 2) (schles.) „aus Ruthen und Bändern geflochtne Peitschen, mit denen am Ostermontage die Mädchen von den Burschen, diese den Tag darauf von den Mädchen geprügelt werden.“ Waldau N. 3, 265; Sie hatten sie am zweiten Osteefeiertage mit theen Sch-n dech geprügelt. ebd., s. Spree und nam. Weinhold, wo die Formen Schmag-, Schmieg-, Schmeck-Ostee und die Herleitung von schmacken, mit Ruthen streichen, poln. smigac, smagac ꝛc. (s. Schmiege, schmitzen), mit dee Bem.: „Der zweite Theil hat urspr. Nichts mit Ostern zu thun, sondern ist Entstellung der Bildungssilbe -stern ꝛc.“

* **Oſter-ia** (it.), f.; -s: Wirthshaus, Schenke, auch: Jhe Schenken. | Osterieen, wie euch schicklich der Römer benennt. G. 1, 224.

Oſtering, f.; -en: in der Zſſzg.: Nord-O., die östl. Deklination der Magnetnadel, wie entspe.: Nordwestering, die westl., — nam. als Seemannsausdee.

Oſterlich, a.: 1) (mundartl.) östlich: Einwohner einee östlichen Jnsul. Hafer 66. — 2) sich auf Ostern beziehnd: Jne heiligen ô-en Zeit. Clara Eff. 1, 480; Der heilig ô-e Tag. Keisersberg (Wackern. 3, 32 Z. 8); O-e Trimmphposaune. Scultetus; Seid wie gegrüßt, ihe ô-en Klänge. Whlyvoyer (Ungari 1, 25) ꝛc., auch: Die osterliche Zeit. Locher 6, 119a; Olearius Reis. 162a ꝛc.

* **Oſterlinzi**, f.; -en: Pflanzengatt. Aristolochia (daraus entstellt), Hohlwurz. Okan 2, 901.

Oſtern: s. Oster.

Oſtlich, a. (s. nördlich): 1) nach Osten gewendet, gelegen und — darauf bezüglich (Ggstz. westlich), vgl. orientalisch und österlich 1: Die ô-e und westliche Hemisphäre, O-e und westliche Abweichung dee Magnetnadel, Die ô-e Grenze; Die ô-ste Spitze; Etwas ô-er gelegen; O. fahren, segeln, schiffen; O. von Deutschland; O. und südlich des Jnns. Grube 3, 365; O. und westlich des noch Unumschiffen. Hondadi K. 2, 408; Ein Stück der ô-en Türkei. Pfeffel Ps. 2, 7; Ein ô-es [gw. orientalisches] Alterthum. G. 31, 269 ꝛc. Auch ohne Uml.: Bei einem o stlichen Volk, den Arabern. 4, 162; Das trieb den Tag in sein östliches Thor zurück. L. 4, 260. — Zſſzg. (s. Ost 1), z. B.: Nord-, süd-ô. ꝛc., auch: Jn nord-östlicher Richtung. Garten. 9, 14a; Die nord-östliche Spitze. Koseporten Rh. 2, 81 ꝛc., auch: West-ô. G. 40, 168 (s. südnördlich), auch: West-ô-er Diwan. G. 4, III; 455, den Westen und Osten (Occident und Orient) verbindend, den Orient in den Westen übertragend ꝛc. — 2) vom Winde, aus der Gegend des Ostens wehend: Der Wind ist rein ô. (oder Ost), ist etwas ô-er geworden, ist nord-, süd-ô. ꝛc.

* **Ostracism-us** (gr.), m., uv.; -en: Scherbengericht, bei den alten Athenern die zehnjährige Verbannung eines Bürgers, dessen Macht dem Staat gefährlich werden zu können schien (wobei die stimmenden Bürger den Namen des zu Verbannenden auf Scherben schrieben).

Öle, n.: s. öde, Anm.

Othem, m., -s; O: Athem (s. d., Anm.), daneben: Der so viele Lungen in Othen setzt. Matthäus Ph. 1, 110; Frühlingsodeen. Kopp (Wackern. 2, 1789 Z. 1) ꝛc. und veralt.: Jm Dampf und Otum des schwitzenden Hauptes. Auf Th. 309.

* **Oktave Rime** (it.), pl.: acht zu einer Strophe verbundne Reimverse, Stanze (s. d.): Eigentliche O. R., aus fünffüßigen (weibl.) jamb. Versen, von denen dee 1., 3., 5te — ebenso dee 2., 4., 6te und endlich dee 7. und 8te sich reimen: freie O., mit mannigfacher Abweichung von diesem Gesetz.

Otte, f.; -n: Botan.: 1) (mundartl.) Erle, s. I. Ottee, Anm. — 2) bei Oken die Zunft der Pflaumenpalmen mit den Gatt.: Dattel-, Hutzel-, Schleim-, Stein-, Stern-, Strauch-O-n.

I. **Otter**, m., -s; uv.; s. — f.; -n; -chen, lein, Ötterchen, lein; -n-: 1) ein marderähnl. Säugethier, mit Schwimmhäuten an allen Füßen, im Wasser —, von Fischen lebend, mit schönem Pelz, Lutra, s. Siebst 786, dazu: Fisch-O., L. vulgaris und Berg-O., L. montana; als verwdte Gatt.: Saum-O., Pterum und ferner See-O., Enhydris marina, — bei Älteren O., Fisch-O., unter die Marder gestellt, und zwar: Gemeine(s) Fisch- odee Fluß-O., Mustela lutra; Meee- oder See- (Fisch-) O., M. lutris; Krebs-, Schupp(en)- odee Sumpf-O., M. lutreola, auch Nörz (s. d.) und: „das Otterle“ (Tschudi Th. 143). — 2) = O.-Pelz: Mit O. besetzt, Spiegel-O., spiegelglänzendes Seeottersell.

Anm. Ahd. ottar, otter und mhd. otter, m. und so masc. z. B.: Der Fisch-O. . . Unser deutscher O. Oken (Garten. 9, 169a); Döbel 1, 40 ff.; 2, 100 ff.; Ahorn gD. 2, 19. Kanzow 2, 423; Auf Th. 67; Stumpf 610b; 611a; Als Vater und Sohn am gefrornen Teiche dem O. | Nachts bei der Mahlenschleus' auflauerten. P. 2, 67; 4, 128 v. 16; Buch Of. 1, 314 und s. nam. Winkel 2, 37: „Jch schreibe: die Fisch-O., weil, nach Adelung, auf gut hochdeutsch so gesprochen werden soll; doch will ich nicht leugnen, daß die meisten Jäger zu sagen pflegen: dee O.“; — das sum. findet sich z. B. Fruitgeruh H. 212; G. 5, 264; Als dem feuchten Wasser sich anzuniſten wie eine Fisch-O. Keller gH. 2, 389; Sonde Br. 277; Oken 7, 1479 ff.; „Warum eine O.?“ Warum? Sie ist weder Fisch noch Fleisch. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 3; Tschudi Th. 143 ꝛc. Das männl. Geschlecht scheint sowohl mit Rücksicht auf die ältere Spr. (s. auch Schm. 1, 130) und den weidm. Gebrauch (s. o.) als auch zue Unterſch. von II vorzüglicher und empfehlenswerth. — Urbed.: das Wasserthier, s. skr. udra, O. und uda, Wasser, ngl. z. B. russ. выдра, O. und вода, Wasser (s. d., Anm.). Ähnlich bed. auch: Otte, Ottee (f.) mundartl.: die auf feuchtem Boden wachsende Eele, vgl. auch II und gr. ὕδρα (s. Natter).

II. **Otter**, f.; -n; -chen, lein; -n-, (s): Giftschlange, in natuegeschichtl. Werken, nicht aber im allgm. Gebrauch geschieden von Natter (s. d., auch Anm.), auch übeete.: Darnach beißt ee [der Wein] wie eine Schlange und sticht wie eine O. Spe. 23, 32; Dan wird [wie] eine Schlange werden auf dem Wege und [wie] ein[e] O. auf dem Steige ꝛc. 1. Mos. 49, 17; Wie eine taub[e] O., die ihr Ohe zustopft, daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers. Ps. 58, 5 und danach sprchw. und übertr., z. B.: Den tauben O-n gleich, wenn ihr Beschwörer spricht, | hört er die süßen Worte nicht. Hagedorn 2, 180; Was für ein Geheimnis besitzt ihr, diese tauben O-n von Lahor [Leute, die süe Musik kein Ohe haben] zu beschwören, daß sie euch mit dem Mark ihres Landes mästen? W. 9, 36; Euch, nur im Drohen stark, wird keine O. hören. L. 3, 226 ꝛc.; Stumm schwitzt ee Gift aus, | wie die O. schweigt, | wie die Schlange Gift haucht, | gegen die kein Zauber gilt. G. 4, 164 ꝛc.; 2, 155: 12, 37 ꝛc.; Wenn die schöne O. dee Männlichkeit mit Augen, Herz und Gallenzahn mich zu durchbohren sucht. Jp. Fe. 19; Glab er auch des Lasters O. Berthard 354; Jst wohl die O. besser als dee Aal, | weil ihre bunte Haut das Aug' ergetzt? W. Sh. 2, 429; Das Gift der lernäischen O. [Hyder, s. d.]. Ov. 2, 125.

Zſſzg. zur Bez. der schwankenden Arten, vgl. die von Natter, Viper und Schlange, z. B.: Brillen-: Coluber nuju, Brillenschlange (s. d.). — Büffs-: Echidna: Die 3' messende, dickgeringelte, braunroth mit Gelb gefärbte B. Lina Schl. 36. — Götzen-: Vipera idolum. ebd. — Kreäillen-: Cobra coeal: Die herrliche braunedroth mit schwarzen weißgesäumten Ringen bemalte K. 31. — Höens-: Vipera cerastes. — Kreiß-: Col. berus: Die K., von den Landleuten oft Kupferschlange genannt. Tschudi Th. 317. s. Kupfernatter, vgl. Lina 95; Lenz Nat. 3, 29 ꝛc. — Räuhs-: Echis. — Sänds: Vip. ammodytes: Die gefährlichste Giftschlange Europa's, die S. Lina 28. — Wässers: s. Ringelnatter u. ä. m.

Ölterling, m., -(e)s; -e: Jaspachat mit Schörl.

* **Ottomäne** (frz.), f.; -n: Sopha nach türk. Weise (vergl. Divan), ohne Füße, ohne — oder mit niedriger — Lehne, mit Kissen, die bis an den Boden reichen und mit zwei cylindrischen an den beiden Enden: Auf goldbefranzter O. Freiligrath 1, 125, — vgl.: Ottoman(n)en, Osmanen, als Bez. dee Türken, nach dem Stifter ihres Reichs Othman, Osman († 1326), dazu: Ottoman(n)isch ꝛc.

* **Oubliette** (frz. ubbi-), f.; -n: Verlies.

Ouf! interj. eines nach großer Anstrengung und Abmattung tief Aufathmenden: Ouf! daß die Pest mich! Klein Hint. 26, s. auf.

* **Outrieren** (frz. ubtr-), intr. (haben) und tr.: übertreiben, nam. von Schauspielern in Beteeff des Spiels (vgl. chargieren), auf die Spitze treiben.

* **Ouv-erlüre** (frz. ubw-): Muf.: ein Orchesterstück als vorbereitende Einleitung einer Oper ꝛc.: Die O. zum Don Juan ꝛc. — **-rier** (-ĕie), m., -s; -s: Handwerker (höhern Rangs).

* **Ov-āl** (lat. ow-): 1) a.: eirund, länglichrund. — 2) (s. 1) n., -(e)s; -e: das Eirund, die ovale Form, nam. von der Form des Kopfs, des Gesichts: Der Kopf zieht sich aus der plumpen Ründe in ein [schöneres O. H. Pb. 4, 12; Jhres Angesichts bezauberndes [Drckf.: bezaubertes] O. W. 12, 330; Dies reizende O. 20, 151 ꝛc.

Digitized by Google

— -ation, f., -en: bei den Römern ein [kleinerer] Triumph; die Einem dargebrachten Huldigungen. Heine Rom. 152 ꝛc. — -erlos, -erlop: s. Lauf 11b.

Ow: veralt. Schreibw. für Au (s. d. III).

Orhoft, n., -(e)s; -e, Orhöfte (als Maßeinh. uv.): ein großes 1½ Ohm haltendes Faß: In Andern und Orhöften. Erbvergl. 250; Fünfhundert O. dieses Getränkes. Forster A. 2, 391; Jedes O. Zucker von 1090 Pfd. Neue 4, 201b.

Anm. Niederd. okshöfd, dessen letztere Hälfte = Haupt (s. d. 10d) ist, vergl. engl. hogshead (wörtl.: Schweins-Haupt). Die erste Hälfte entspricht, wenigstens niederd., nicht unserm „Ochs“ (da dem „chs“ ein „ff“ entspricht: as(se), vgl. Finche, Wachs, niederd. flass, wass und z. B. Sachsen und Sassen ꝛc.), doch hört man z. B. in Mecklenb. plattd. auch neben oss gw. nur oxbändig (s. bändig, Anm.) ꝛc., vgl. etwa: Dein [des Bacchus] Ochsenhäupt. Opitz 1, 152.

* Or-yd (gr.), n., -(e)s; -e: Chem.: Metallkalk (s. Kalk), die basische Verbindung eines Metalls mit Sauerstoff. Wo mehrere Verbindungsstufen vorkommen, nennt man eine niedre: Deydul oder Sub-O., eine höhre als das O.: Hyper-, Super-, Per-O., z. B.: Mangan-Oxydul, -O. und Superoxyd ꝛc., oder auch die Reihenfolge durch die griech. Ordnungszahlen bez.: Prot-, Deuter-, Teti-O. (erstes, zweites, drittes O.) ꝛc., zuw. auch ausgedehnt auf Sauerstoffverbindungen überh. (mit Einschluß der Säuren), s. Oxygenation. — -ydation, f.; -en; -s: Oxydierung. — -ieren, tr.: mit Sauerstoff zu einem Oxyd verbinden; so auch refl. — intr. (sein): Oxydierte [verkalkte] Metalle. Oxydiertes Silber, auch fälschl. Bez. für Schwefelsilber, womit sich Silberarbeiten, in eine schwache Auflösung von Schwefelleber getaucht, überziehn, s. Karmarsch 3, 320 ꝛc., — Ggstz. desoxydieren (s. d.). — -ydul, n., -(e)s; -e: s. Oxyd. — -ygen, n., -s; 0; s: Sauerstoff. — -ygenation, f.; -en: Sauerstoffverbindung, Oxyde und Säuren umfassend, — nam. die letztern. — -ygenieren, tr., refl. und intr. (sein): (sich) mit Sauerstoff verbinden (nam. zu einer Säure), s. oxydieren. — -ymel, n., -s; uv.: eine als Kühltrank dienende Mischung von Honig und Essig. Brem Nare. 91, 43; Auf Th. 53 ꝛc. — -ymoron (gr.), n., -s; -ymora: eine auf scharfsinnige, witzige Weise scheinbare Widersprüche verbindende Redefigur, wie z. B.: Ein beredtes Schweigen ꝛc.

* Oz-aena ꝛc.: s. Oe ꝛc. — -elot(t), m., -s; -s: ein pardelähnliches Raubthier, Felis pardalis, s. Pantherkatze. — -on (gr.), n., -s; 0: Chem.: eine Verbind. von 1 Atom Wasserstoff und 3 Atomen Sauerstoff, von eigth., knoblauchartigem Geruch, sich nam. beim Drehn einer Elektrisiermaschine entwickelnd.

P

P: ein harter Lippenlaut und sein Zeichen (Buchstabe): Eine ganze Front langer haltiger P's. Mörike N. 410 ꝛc. Sprchw.: Ein P vorschreiben, dafür sorgen, daß Niemand sich daran wage oder vergreife (Brem. Wörterb.); Einem Etwas verbieten, verwehren, vergl. vollständiger: Ich will ein P für das Haus schreiben. Lappo 84b. — wohl zunächst dadurch bez., daß die Pest (oder etwa die Pocken?) darin sei. — P. v. [lat. praemissis praemittendis, mit Voranschickung des Vorauszuschickenden], wo die nähre Bez., der Titel ꝛc. fortbleibt, s. auch Povo.

Pa: s. pab und Papa. — Paajen: s. pichen.

Paal-e, f.; -n: (niederd.) Botan.: Schote, siliqua: Sobald die ersten P-n sich bräunen, mäht man die Lupinen. Landwirthsch. Zeit. (55) 980a; 977b ꝛc.; Brem. Wörterb. 3, 286, auch: Pachle. — -en, tr.: 1) Schotenfrüchte (Erbsen, Bohnen) aus den Paalen herausmachen: Er palte Bohnen und Erbsen. Kohl Sudc. 1, 136 ꝛc., ebenso: Ab- und nam. aus-p.. s. auskernen. — 2) pfählen (s. d.). Brem. Wörterb., z. B. in der Zsftzg.: Be-p., mit Pfählen befestigen, bezeichnen, genau bestimmen und abgrenzen, vgl.: Die Begrenzung, definitio, bepaaling nennen es die Holländer. Leibniz 1, 369; Schottel 622a, Gleich muß Etwas bestimmt sein (bepaalt sagt der Holländer) und nun glaubt man eine Weile, den unbekannten Raum zu besitzen, bis ein Anderer die Pfähle wieder ausreißt und sogleich enger oder weiter abermals bepfählt. G. 3, 306; Alles auf bestimmte Normen zurückzuführen, in einen Begriff und eine Regel einzufangen oder, wie Goethe es nennt, zu be-p. Voozel 289; Mit handgreiflichen .. Worttönen festpflöckend und be-p-d. Riemer G. 1, 159. — -ing, m., -(e)s; -e: s. Moor-Aal.

* Pä-an (gr.), m., -s; -äne: Jubel-Lied, -Hymne. — -anen, intr. (haben): jubelnd singen: Über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplatz. P. 1, 188. s. Päon.

I. Paar, n., -(e)s; -e (als Maßeinheit uv.); Pärchen, lein (-chen); s: 1) ein aus zwei zusammengehörigen Wesen oder Dingen bestehnde Einheit, z. B.: a) von Dingen, von denen je zwei als zusammengehörig gefertigt oder verbunden werden: Ein P. Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Steumpfe, Handschuhe, Hosenträger oder Tragbänder; (Den andern Pantoffel hervorziehend): Hier ist sein andres Ich, sie sind ein P. Platen 3, 113 ꝛc.; Das schmucke schmeidige Pärlein [Handschuhe]. Uhland 372. auch: Ein P. Hosen (s. d.) oder Beinkleider (s. d.) = eine Hose, ein Beinkleid ꝛc. und so z. B.: Drei P. Beinkleider = drei Beinkleider, dagegen: Drei P. Handschuhe = sechs Handschuhe, von denen je zwei zusammengehören (sechs einzelne Handschuhe, z. B. alle für die rechte Hand bestimmt oder so, daß der Größe nach nicht je zwei passenden ꝛc., sind keine drei P. Handschuhe), vgl. im Pelzhandel, wo je zwei Zobelpelze als ein Zusammengehöriges P. gerechnet werden: Etliche Zimmer [s. d.] Zobeln .., ein Zimmer aber ist 20 P. Den beiden Gesandten wurden 11 Zimmer gute Zobeln .. gegeben, den Officierern .. jedem ein Zimmer Futterzobeln, den andern noch geringern Völkern aber etlichen zwei, etlichen ein P. Olearius Reis. 27a. Doch hört man im gw. Leben auch zuw. (s. o.: Hosen): Drei P. Hemden, Westen ꝛc. statt: drei Hemden ꝛc., s. d ꝛc. — b) ferner nam. von Körpertheilen, von denen nach dem symmetrischen Bau des Körpers je zwei vorhanden sind, z. B.: Ein P. Hände, Füße, Augen, Ohren, Backen, Kinnbacken, Schultern, Lenden, Waden, Brüste, Finger ꝛc.; Die Affen haben zwei P. Hände; Die Insekten haben drei P., die Spinnen vier P. Füße ꝛc. Veralt. auch (s. n): Zwei „bar“ schwarzleuchtend Augen. Keller Fastn. 1297 ꝛc. (s. d). — c) von zwei mit einander verbundnen und so als zusammengehörig erscheinenden lebenden Wesen, z. B.: Ein ungleich „yne“ Ochsen, die neben einander ziehen sollen. Lev. 26, 10; Ein P. Kutsch-, Wagenpferde; Ein „par“ Turteltauben [die zusammen geopfert werden]. Luk. 2, 24; Von dem unreinen Vieh je ein „Par“, ein Männlein und ein Fräulein. 1. Mos. 7, 2; Ein P. Freunde; Die Kegelmandrille wird von vier P-en und einem einzelnen Herrn getanzt; Waren sechs P. [gw.: P-e] zur Quadrille angetreten. Freytag Soll 2, 336; Vier Soldaten zu Pferde, wahrscheinlich ein P. von jedem Heere, sind mit einander in Konflikt gesetzt. G. 29, 139 ꝛc., nam. oft von einer männl. und einer weibl. Pers., die durch das Band der Ehe (oder der Liebe) vereinigt sind: Die Beiden werden wohl ein P. oder ein Pärchen [Mann und Frau]; (Martha): Und unser Pärchen [Grete und Faust]? (Mephistoph.): Ist den Gang dort aufgefegen. G. 11, 139; So suchte er, es dem „Pärchen“ sauer zu machen. Kinkel G. 136; Sie führet den schönsten Hirten | zu der schönsten Hertin hin; | Venus .. | schmucket selbst das erste P. Zch. 56b; Nahte sich ein liebend P. 71b; Bis Gote dem lieben Paarchen ein Kind bescheren möchte. Weise Zak. 68 ꝛc., auch von personif. Wesen, „Es ist Nichts schrecklicher als Macht und Übereilung.“ Aber Macht und Schwäche sind auch ein trauriges P. G. 10, 180 ꝛc. Weidm. (s. b) von getödteten kleinern Vögeln, von denen gw. je zwei zusammengebunden werden, z. B.: Fünf P. Enten, vier Rothhälse. Münchhausen 26 ꝛc. (s. d). — d) In Bezug auf den Kasus des abhäng. Hw. (bei hinzutretendem Ew. in der Form hervortretend) und den Numerus des Zeitw. herrscht Schwanken, vgl. Dutzend, Anm. und s. III, — z. B.: Ein P. gute Handschuhe kostet — od.: Ein P. gute Handschuhe kosten 20 Groschen; Also lebte das junge P. in Liebe und Frieden glücklich beisammen und [sie] bauten ihr Nestlein. Hebel 3, 307; Ein liebendes Pärchen junger eben vermählter Eheleute .., die ihre Honigmonate .. feiern. Kohl A. 2, 272 [vgl.: das seine H. feiert]; Nicht weit von der Burg .. wohnten ein P. frommer Hausleute. Möser Ph. 2, 351 (vgl.: Hier lebet .. | ein unbeerbt. zugleich vereintes P., | denen ꝛc. Hagedorn 2, 173); Der in einem geschenkten P. grauplüschenen Hosen erschien. Jp. Bat. 1, 91 ꝛc., s. f: Strauchschützen-P. — e) Adverb. Ausdr.: P. und P., immer je zwei zusammen, p.-weise, z. B. v. Th. 13, 38 ꝛc.; ebenso: Sie näherten sich, P. bei P. Gessner ꝛc.; Gingen zu ihm in den Kasten bei „paren“, ja [je] ein Männlein und Fräulein. 1. Mos. 7, 9; 15; Sie reibt .. Zitronen ab, | er aber preßt bei P-en | .. sie aus. Göckingk 2, 212; Der schwarzen Mäntel lange Zahl | begleitet ihn bei P-en. Hagedorn 3, 173 ꝛc.; Ich .. verderbe so das Menschenvolk in P-en. G. 12, 33 ꝛc.; Ihr Kinder, kommt ihr gar zu P-en. Gellert, vgl.: Die .. Heeren und Damen zu P-en treibt. König Mar. 1, 162. Pärchen aus ihnen macht; s. 4, 391 (im Spiel mit 3). Seltner: Die Demuth ging mit ihr in einem gleichen P-e [Schritt ꝛc.]. Günther, war mit ihr verbunden ꝛc.; Was mit den Werken meiner Freunde in gleichem P-e geht. Höltz XVI. — f) Zsftzg. unzählig nam. nach allem p.-weis Vorhandnem, z. B.: Warum auch schlich er diese Wege | nach einem solchen Apfel-P. [Beute-P. der Schönen ꝛc., s. Apfel 4e]. G. 1, 165, ebenso: Dein Äpfelchen-P. v. Th. 27, 59 ꝛc.; Was lieber mir als dieses Augen-P. W. 11, 59; Götter 1, 17; Gottsched Gött. 58; Rücket G. 2, 19 ꝛc.; Roth von Mund, | mit derbem Backen-P. v. 4, 142; Das Brüder-P. Platen 4, 281; Das Deichsel-P. Zch. 216b, das P. der Deichselpferde; Doppel-P. [zwei verbundne P-e]. W. 11, 296; Drachen-P. Jacobi 1, 141; Ehe-P., durch die Ehe verbundnes (vgl. Liebes-P.). G. 27, 373 u. o.; auch: Eh-P. 5, 6, 63 ꝛc.; Ehren-P., ein ehrenhaftes, ehrenwerthes. Spatz; Mein geliebtes Eltern-P. B. 109b; Scham und Neu, das Cumenden-P. Zch. 2b; Dem Ringee-P-e, das die Feder führt. Platen 4, 182; Das doppelte Fische-P. [die vier Fische, s. Doppel-P.]. W. 11, 13; P. Arat. 69; Das Flügel-P. B. 93a; Das Freier-P. Nicolai 5, 143; Ein Freundes-P., | wie Jonathan und David war; Die vier Fuß-P-e der Krebse; Das Hinter-P. der Füße ist dem Springhasen weit länger als das Vorder-P.; Hochzeits-P., Braut und Bräutigam am Hochzeitstage; Ein frisches Jäger-P. G. 6, 205; Das Jubel-P., das sein Jubelfest feiert; Liebes-P-e [durch das Band der Liebe verbunden, vgl. Ehe-P.]. G. 4, 28; Im Schatten eines Linden-P-es. Alxinger D. 183; Ihr Pfauen-P. B. 27b; Eine solche Zusammenstellung mehrerer Platten-P-e nennt man eine galvanische Batterie. Karmarsch 1, 685; Die Reim-P-e werden zu Knittelversen. Weckerl. 2, XVI; Uns gräßlich wie ein Schlangen-P. umwinden. Zch. 384a; Während dies Strauchschützen-P. ihren Bogen spannte [s. d]. König Zer. 2, 81; Ein Tänzer-P., der Tänzer mit seiner Tänzerin (vgl. Partner); Girret ein Tauben-P. Hölty 167; Tugend-P., ein tugendhaftes. Spatz; Die Distichen oder Vers-P-e; Vorder-P., s. Hinter-P.; Des Liebchens Wangen-P., s. Backen-P.; Die Zufalls-P-e [die durch den Zufall verbundnen]. G. 21, 23; An dem ein blankes Zwillings-P. | von Eimern aufgehänget war. Pfeffel Po. 3, 152 u. ö. m. — 2) (s. II 2) Daß ich im P. oder Un-P. immer falsch gerathen. ECAHoffmann Ausgw. 7, 240. — 3) Nur durch Mißverständniß und Umdeutung gehört hierher die Wendung: Zu P-en treiben, mit Etwas umspringen, so daß es sich fügen, sich schicken muß; es bewältigen, bezwingen, — eig. das Pferd, das sich losgerissen, wieder an den Baren (s. d. III), an die Krippe bringen, vgl.: Herzog Hannibal, der sich nach Karoli Tod etwas abgeworfen und Unruh anzurichten unterstanden, der ward nun zum Baren bracht. Stumpf 224a; Ich will dich wohl zu m Paren beingen. Hasche G. 2, 127 u. o., s. auch: Als sich .. das Gerenr [die

Digitized by Google

Gesammtheit der Paaren) oder die Oberseit ... aufpaaren. Imanpf 71bb — aufstehen (etwa in der Weise eines Krippenbeißers). Nach heutiger Fügung: Der Ochs ... treibt zu P-en | Wald und Heid. Freilygrath 1, 311; Pol. 2, 46; Durch seines Geistes Kraft | treib er jetzt herz zu P-en. Gutzw 1, 31; Ich will euer Komptoir zu P-en treiben. 2, 95; Wer nicht über Andre ist, soll sie nicht zu P-en treiben und ihnen predigen wollen. Heine A. 1, 276; Nachrem sie ihre zu P-en getriebene Heerd wieder zu Hauf gebracht. Hippel Lb. 1, 29; Ich will ihrer Übervermunft zu P-en getrieben, f. 13, 607; Den Pfaffen treib ein wahrhaft Weib zu P-en. Mörner 3, 143; Mundt Kalf. 2, 96; Platen Pol. 72; Zeitgeist Nch. II. 2, 4; Zeutsfeld Erz. 3, 67; Kein Schelten treibt ihn mehr zu P-en. W. 12, 116; Bw. 6, 305 ff. und wortspielend (f. 1c). Bgl. (overall.): Ja über (f. 1. 5) Andern unter sich (Acc.) herrschen und sie auch heißt; Wie wir Die zu Kehr (f. d. 1) getrieben haben. Klinger Geis. 8 fr.

Anm. Bdr. bar, nbdr. pär, auch als Ew.: gelesch, wie lat. par (f. Part). Dazu auch ll. impl. lat. par und (impar) und III. Tirol. werk.: Ein P paart [paut zusammengehörende Wesen]. Spindler Erz. 2, 232; 407 ff.

Zfhg. f. 1f und 2.

II. Paar, n. (Gfg. -s, -e): 1) so beschaffen, daß je zwei zusammengehörige Dinge verbunden sind, (f. 1 a; b und paarig): Diese Handschuhe sind nicht P.; sind un-p., Lauter un-p-e Handschuhe; In den un-p-en Fleschen. Burmeister Sch. 403; Der mittlere un-p-e Zeh. Abele, Aber der Sünder, welcher die Einheit verletzend stört, aber nur in den Neubauten steht. Klencke Phren. 1, 172 ff. — 2) (f. 1) von Zahlen: Paare von Einheiten enthaltend, also durch 2 ohne Rest theilbar — grade (f. d. 1): P-e, un-p-e Zahlen; P. und un-p. teilen sauch als Subst. Hm., f. 1 2), mit Rücksicht auf 1. B. auch mit Beschaffenheit fugein, wobei der Werfende, jenachdem er eine grade oder ungrade Anzahl Kugeln in die Beude bringt, gewinnt oder verliert, „einpaaren". Jahn. 1, 292 — „paaren". Zahn (p. Paar, durch Ausstoßen eines „et"?)

III. Paar: unbest. Zahl, zusammengehöriger, oft über eins, doch nicht viel; einige: 1) mit uv. unbest. Artikel (f. II. Anm. 1a, auch die Bfp.), pgl.: Mit ein p. Einen und: Mit einem P. [!] Gtzl. 2. Anm. 16, 1; Wo er noch ein p. andere Paarweise Handschuhe hat. 1, 128 und: Noch einem P. [!] alter Pantoffeln zc. Jin p.-mal. Tag. 2, 30; Ein p. Gabeln will Gemüt. Lohel 3, 24; Bieten ein p. frisch gemauerte und übertünchte Kachelöfen zusammen. 26; Bauer, Mutter, Geschwister und ein p. Zimmerleute. Hebbel Nib. 1, 1; Ein p. Tage. 2, 28; Sowie ein Bär von Hunden ganz umringt, | der bald ein p. so zwickt und macht sie scheuen. Schlegel Sh. 8, 222; Sie müßeten ein p. Hübner. Zeitung 1, 27; Ein Streit zwischen und ein p. Antworten. 30. 27. 300; Der Gatte wenn ich mit ein p. guten Freunden sein. verich.: Mit einem P. [!] guter Freunde zc. (selten aber, wenn kein Bw. dazu neben steht, mit flektierten p., z. B.: Unter ein paaren ihr's fast Wortstreit) aidt der Mühe werth. 9. 31, 265). — Doch findet sich wenigstens nach dem flektierten Artikel bei dem Zahlw., z. B.: Weil ich aber einem P. [Statt: ein p.] davon der Köpfe gegen einander getrieben habe. Keller (Aarbuch Volksl. 64); Naher einem P. [Statt: ein p.] sehr wenig bedeutenden oder gar zweifelhaften Kennzeichen. W. 6h. 2, 179. — 2) mit flektiertem Zahlw. Artikel, Bes-stanzeig., hinzeig. Fw. zc., pgl.: Die p. [die wenigen] Handschuhe und: Das P. [!] Handschuhe, Ihre p. Ziegen und: Ihr P. [!] Ziegen nah den Letzten seiner hieren zu weiden. 3. A. 7, 10; Ich bleib nur vier Tage, habe aber in diesen p. Tagen sehr Viel gesehn; Mit denen p. Thalern wird da nicht weit kommen; Um dem Schmied die p. Groschen Verdienst zu nehmen. Immermann M. 1, 303.

* Paard (holländ.), n., -(e)s; -en: Schiff; ein unter einer Flagge segelndes Fahrzeug. Frühmanden, Messen der Segel zc. als Halt dienend, deff. Nah-d., zähnl.: Nod-d., für die bei den Nacken Beschäftigten, ferner: Nacken- oder Steuer-L., als Gegensatz des Nackens zc., auch in hohd. Form: Vorn, pgl. Mastspreit.

Paaren, tr., refl. und pass. intr. (haben): paarweis oder zu einem Paar verbinden; zwei Wesen oder Gegstte als zusammengehörig vereinigen (pgl. gatten): 1) tr.: a) Handschuhe p., je zwei zusammengehörige zu

sammenlegen; Tisch' und Gegenstücke paaren | dieses Gottes Freundschaft. D. Ja, Dem Trieb, der Seelen paart. Lenau 1, 57; Der Wollen Scharf, wo Mummerei und Eitl | Verliebte paart, Gespannten [f. b] hämisch. Hagedorn; Ordnung, die auf so wunderbar lebhafte Art Erinnerungen und der Vorzeit mit Blicken in die dunkle Zukunft paarten. 9. 11, 443; Geschmackvolle Elegang mit geschmackloser Überschäumung p-d. Heinsius Erg. 2, 245; Wie lieblich paart er | ein Lächeln mit dem Seufzer! Tieck Shrnb. 4, 2; Wie gucks er greift, | als man bei Tisch und paarte! P. 3, 150 [als Nachbar und Nachbarin zusammenstoßen]; bunte Reihe drängt; Der Hochmuth mit Ritterstolz paarte. 9. 11, 114 zc. — b) nam. oft im Partic. (f. paarig), z. B.: Der Vater ... war überall nicht günstig gegen Ehestand gewesen, wie er je Zwein [paarleren gingen], ja gefellt mich deshalb zu sein. Jean Paul Fl. 1, 1; Wenn ich mich mit einem Gemaliter fervente gepaart fand. 30, 100; Wie der grundliche Gemit mit der freien Wirtheit, ein strenger Parteigeist mit mit einem einfachen, reinen Freisinn in seinen Vorzügen sich gepaart und gemischt hat. Gutzw. Ges. Schriftsteller sich gepaart ... es sind die Blätter meiner ersten Jugend oft und dann gepaart, wenn sie. 36, 21; Im Antlitz eine Greisenhaftigkeit, die mit gw. mit einem verlogenen Ausdruck gepaart sinden. Heine Werk. 1, 295; Klinn G. 1, 370; Die gepaarten Wesen [Ehegatten]. Hippel; Wer Liebe sieht mit Hoffnung gepaart, auch 3h. 453a; Die Frauen, mit Rittern bald, bald unter sich gepaart. Zeitgeist Nch. 1, 193; Wirth. 22; Zeitgeist Nch. 263; Rath und Wat wen sich Beide [f. d. 1] gepaart. W. 11, 7; Das Verschen oft gepaart [verbeiratet]. 196; 12, 167 zc.; pgl. wohl, schlecht (oder mis-) gepaart, auch im Gglz.: Hoch werthe Freunde und Freundinnen, Gepaarte und Ungepaarte! G. 21, 20; Alle einzeln und ungepaart. Immermann M. 1, 227; Wissen ein Jeden nach seinem Rahen gleich | und ihn ein nach dem Gegensatz über, der ungepaart glüht, | erblickt. Platen 3, 55; W. Hus. 5, 55 zc. — c) Gärtn.: Stämme p., kopulieren (f. d.). — d) Maschinenb.: Zwei Zage p., zu dem in der Mitte gemessen den entsprechenden Zahn. Karmarsch Hdb. 1, 1, 1, 1, 1 zc. — 2) reft. (f. 1): a) Es wollte sich ein nicht zu jungen Weib ... mit einem frischen Stuper p. (verheirathen). Hagedorn 2, 252; Wie die Menge sich zu einem Zage ordnet und paarte [in Paaren zusammenstellt] sieht es nicht aus. 9. 11, 6b] wurfte Niemand hinaufgehen. Keller gh. 2, 130; Die mit Katarrhen sich leicht p-de Nöthe der Augenlieder. Jenaische 6, 372; Wie die, ein Mann von edler Art, | mit diesem rohen Geschlechten Frauenzimmer] sich gepaart [verringt, verheirathet]. Platen 3, 91; Und wer der Knappe sei des Reitthiers] zu p. Rückert Mal. 3, 45, selbander reitend; Es thu, verschlungen von der Glut, Verlernen sich zusehr zu paaren. Schiller Sh. 8, 222; Sie müßeten ein p. Hübner. Zeitung 1, 27; Ein Streit zwischen und ein p. Antworten. 30. 27. 300; Der Gatte wenn ich mit ein p. guten Freunden sein. verich.: Mit einem P. [!] guter Freunde zc. (selten aber, wenn kein Bw. dazu neben steht, mit flektierten p., z. B.: Unter ein paaren ihr's fast Wortstreit) aidt der Mühe werth. 9. 31, 265). — Doch findet sich wenigstens nach dem flektierten Artikel bei dem Zahlw., z. B.: Weil ich aber einem P. [Statt: ein p.] davon der Köpfe gegen einander getrieben habe. Keller (Aarbuch Volksl. 64); Naher einem P. [Statt: ein p.] sehr wenig bedeutenden oder gar zweifelhaften Kennzeichen. W. 6h. 2, 179. — 2) mit flektiertem Zahlw. Artikel, Bes-stanzeig., hinzeig. Fw. zc., pgl.: Die p. [die wenigen] Handschuhe und: Das P. [!] Handschuhe, Ihre p. Ziegen und: Ihr P. [!] Ziegen nah den Letzten seiner hieren zu weiden. 3. A. 7, 10; Ich bleib nur vier Tage, habe aber in diesen p. Tagen sehr Viel gesehn; Mit denen p. Thalern wird da nicht weit kommen; Um dem Schmied die p. Groschen Verdienst zu nehmen. Immermann M. 1, 303.

* Paard (holländ.), n., -(e)s; -en: Schiff; ein unter einer Flagge segelndes Fahrzeug. Frühmanden, Messen der Segel zc. als Halt dienend, deff. Nah-d., zähnl.: Nod-d., für die bei den Nacken Beschäftigten, ferner: Nacken- oder Steuer-L., als Gegensatz des Nackens zc., auch in hohd. Form: Vorn, pgl. Mastspreit.

Paaren, tr., refl. und pass. intr. (haben): paarweis oder zu einem Paar verbinden; zwei Wesen oder Gegstte als zusammengehörig vereinigen (pgl. gatten): 1) tr.: a) Handschuhe p., je zwei zusammengehörige zu

sammenlegen; Tisch' und Gegenstücke paaren | dieses Gottes Freundschaft. D. Ja, Dem Trieb, der Seelen paart. Lenau 1, 57; Der Wollen Scharf, wo Mummerei und Eitl | Verliebte paart, Gespannten [f. b] hämisch. Hagedorn; Ordnung, die auf so wunderbar lebhafte Art Erinnerungen und der Vorzeit mit Blicken in die dunkle Zukunft paarten. 9. 11, 443; Geschmackvolle Elegang mit geschmackloser Überschäumung p-d. Heinsius Erg. 2, 245; Wie lieblich paart er | ein Lächeln mit dem Seufzer! Tieck Shrnb. 4, 2; Wie gucks er greift, | als man bei Tisch und paarte! P. 3, 150 [als Nachbar und Nachbarin zusammenstoßen]; bunte Reihe drängt; Der Hochmuth mit Ritterstolz paarte. 9. 11, 114 zc. — b) nam. oft im Partic. (f. paarig), z. B.: Der Vater ... war überall nicht günstig gegen Ehestand gewesen, wie er je Zwein [paarleren gingen], ja gefellt mich deshalb zu sein. Jean Paul Fl. 1, 1; Wenn ich mich mit einem Gemaliter fervente gepaart fand. 30, 100; Wie der grundliche Gemit mit der freien Wirtheit, ein strenger Parteigeist mit mit einem einfachen, reinen Freisinn in seinen Vorzügen sich gepaart und gemischt hat. Gutzw. Ges. Schriftsteller sich gepaart ... es sind die Blätter meiner ersten Jugend oft und dann gepaart, wenn sie. 36, 21; Im Antlitz eine Greisenhaftigkeit, die mit gw. mit einem verlogenen Ausdruck gepaart sinden. Heine Werk. 1, 295; Klinn G. 1, 370; Die gepaarten Wesen [Ehegatten]. Hippel; Wer Liebe sieht mit Hoffnung gepaart, auch 3h. 453a; Die Frauen, mit Rittern bald, bald unter sich gepaart. Zeitgeist Nch. 1, 193; Wirth. 22; Zeitgeist Nch. 263; Rath und Wat wen sich Beide [f. d. 1] gepaart. W. 11, 7; Das Verschen oft gepaart [verbeiratet]. 196; 12, 167 zc.; pgl. wohl, schlecht (oder mis-) gepaart, auch im Gglz.: Hoch werthe Freunde und Freundinnen, Gepaarte und Ungepaarte! G. 21, 20; Alle einzeln und ungepaart. Immermann M. 1, 227; Wissen ein Jeden nach seinem Rahen gleich | und ihn ein nach dem Gegensatz über, der ungepaart glüht, | erblickt. Platen 3, 55; W. Hus. 5, 55 zc. — c) Gärtn.: Stämme p., kopulieren (f. d.). — d) Maschinenb.: Zwei Zage p., zu dem in der Mitte gemessen den entsprechenden Zahn. Karmarsch Hdb. 1, 1, 1, 1, 1 zc. — 2) reft. (f. 1): a) Es wollte sich ein nicht zu jungen Weib ... mit einem frischen Stuper p. (verheirathen). Hagedorn 2, 252; Wie die Menge sich zu einem Zage ordnet und paarte [in Paaren zusammenstellt] sieht es nicht aus. 9. 11, 6b] wurfte Niemand hinaufgehen. Keller gh. 2, 130; Die mit Katarrhen sich leicht p-de Nöthe der Augenlieder. Jenaische 6, 372; Wie die, ein Mann von edler Art, | mit diesem rohen Geschlechten Frauenzimmer] sich gepaart [verringt, verheirathet]. Platen 3, 91; Und wer der Knappe sei des Reitthiers] zu p. Rückert Mal. 3, 45, selbander reitend; Es thu, verschlungen von der Glut, Verlernen sich zusehr zu paaren. Schiller Sh. 8, 222; Sie müßeten ein p. Hübner. Zeitung 1, 27; Ein Streit zwischen und ein p. Antworten. 30. 27. 300; Der Gatte wenn ich mit ein p. guten Freunden sein. verich.: Mit einem P. [!] guter Freunde zc. (selten aber, wenn kein Bw. dazu neben steht, mit flektierten p., z. B.: Unter ein paaren ihr's fast Wortstreit) aidt der Mühe werth. 9. 31, 265). — Doch findet sich wenigstens nach dem flektierten Artikel bei dem Zahlw., z. B.: Weil ich aber einem P. [Statt: ein p.] davon der Köpfe gegen einander getrieben habe. Keller (Aarbuch Volksl. 64); Naher einem P. [Statt: ein p.] sehr wenig bedeutenden oder gar zweifelhaften Kennzeichen. W. 6h. 2, 179. — 2) mit flektiertem Zahlw. Artikel, Bes-stanzeig., hinzeig. Fw. zc., pgl.: Die p. [die wenigen] Handschuhe und: Das P. [!] Handschuhe, Ihre p. Ziegen und: Ihr P. [!] Ziegen nah den Letzten seiner hieren zu weiden. 3. A. 7, 10; Ich bleib nur vier Tage, habe aber in diesen p. Tagen sehr Viel gesehn; Mit denen p. Thalern wird da nicht weit kommen; Um dem Schmied die p. Groschen Verdienst zu nehmen. Immermann M. 1, 303.

Digitized by Google

bestimmen. S. Holcaus 1453—1456 und z. B.: Pfacht bezahlen. Gerzoni 592a, 634a; und übrtr.: Gewalt, Gunst und Geld | den Pfacht behält, s. Agricola Sprchw. 66 rc., vgl.: Zeitpfächtee . . . Erbpächtee. Möser Ph. 4, 174. Schm. 1, 304 und nam. Stalder 1, 160, auch: pfächten: eichen (Maß, Gewicht rc. nach festgesetztem Verh. einrichten), s. fechten II, fachen 5 und z. B.: „Abpfachten (fachen), das Abmessen der zugeführten Holzkohlen in den gesetzlichen Kohlmaßen". Schreckenfuchs rc. — Das fem. (s. v. Möser, Urkunde und z. B. Schöttel 1372, dagegen m. 241). nam. noch in Mecklenbg. gew., vergl.: Einen Erb-P. . . Die Lehre von der Erb-P. Möser Ph. 3, 293; Bei der Erb-P. 294 rc., s. Zeit-P. rc.

Zſſtg. nach dem Ggſtd. des P-s, nach den Bedingungen des Vertrags, z. B. in Bezug auf die Zeit, den Zins rc., vergl. die v. Miethe rc. u. Pachter, z. B.: After-: wobei der Verpachtende in Bezug auf das Verpachtete erſt ſelbſt Pächter eines Andern iſt, Unter-P. — Einzel-: ſ. General-P. — Erb-: für den Pächter u. deſſen Erben geltend, im Ggſtz. zu Zeit- u. Jahres-P.: Stad. Pand. 8, 353; Bei Verwandlung der bisherigen Erbesbeſetzung mit Leibeigenen in eine freie E. Möser Ph. 3, 321 rc.; übrtr.: Auf dieſer Welt, wo Keiner | die Verdrießlichkeit in Bann | und die Freud' in E. nehmen kann. Göchhauſen 1, 133. — Fähr-: wodurch eine Fähre gepachtet wird. — Gänz-: wobei der Pächter den ganzen Ertrag hat u. den Zins in Geld errichtet (Geld-P.), Ggſtz. Halb-, Quoten-P., wo der Zins in der Hälfte od. in einer feſtgeſetzten Quote des Ertrages in Natura beſteht (ſ. Quot-P.). — Generäle, Geſämmt-: ſich über die Staatsgüter od. Einkünfte einer ganzen Provinz rc. erſtreckend, Ggſtz.: Special- od. Einzel-P. — Guts-. — Hälb-: ſ. Ganz-P. — Hölländer-: Pacht einer Holländerei (ſ. d. 1 u. Holländer), Kuh-, Milch-P.: Es beerbt doch einen ganzen H. Stutz 2, 416. — Jähr(es)-: auf ein Jahr od. auch eine beſt. Reihe von Jahren geltend, Zeit-P., ſ. Ggſtz. Erb-P. — Kalender-: wodurch das als Regal geltende Recht des Kalenderdrucks gepachtet wird: Der bisherige K. ganz aufgehoben. Fichte 8, 169, ähnlich: Lotterie-, Spiel-P. rc. — Körn-: wobei der Zins in Korn zu zahlen iſt, u. dieſer Zins, Ggſtz.: Geld-P. (ſ. Ganz-P.): Solchen von jedem Hofe zur Belohnung gemeſſe Kornpächte anzuwerfen. Möſer Ph. 1, 329. — Kuh-: ſ. Hölländer-P. — Leib-: Pacht auf Lebenszeit. — Lotterie-: ſ. Kalender-P. — Milch-: Kuh-P. — Mühlen-. — Quoten-: ſ. Ganz-P. — Schein-: nur zum Schein abgeſchloſſner Pachtvertrag rc. — Schenk-: wodurch man eine Schenke u. die Schenkgerechtſ. pachtet, ſ. Wein-P. — Special-: ſ. General-P. — Steuer-: Zoll-P. — Unter-: After-P. — Weide-. — Wein-: Schenk-P.: Ein elender W., den ihm die Königin nahm. ſ. 2, 254. — Wieder-: Verlängrung der Pacht: Daß eine Relokation, W., ſowohl ausdrücklich als ſtillſchweigend geſchehen könne. Stad. Pand. 13, 275. — Zeit-: Jahre-P.: Die Z. wurde ein beliebtes Mittel, die Bodenrente zu ſteigern. Frentag. P. 2, 193 rc. — Zoll-: wodurch man einen Zoll od. die einzutreibenden Zölle überh. pachtet, Steuer-P. rc.

Pachten, tr.: 1) von Einem, der ein liegendes Grundſtück od. ein auf ſolchem Grundſtück haftendes Recht od. ein Hoheitsrecht (Regal) hat, nach einem abgeſchloſſnen Vertrag gegen eine darin feſtgeſetzte Leiſtung (Zahlung), auf eine Zeit beſt. Zeit Beſitz u. Ertrag (Nutznießung) des genannten Obj. erwerben, vgl.: Ein Haus miethen (ſ. d.); ein Chauſſeehaus p.; Ein Buchhändler kauft das Verlagsrecht eines Werks, pachtet aber, wo der Druck von Kalendern als Regal gilt, dies Regal; Die Zölle, Steuern, Accise, ein Gut, einen Acker, Garten, die Fiſcherei, Jagd eines Guts p., auf ſo und ſoviel Jahre von Einem p.; Sie p. große Bergwieſen und miethen dann ebenſo den Bauern ihr Vieh ab. Kopf N. 1, 412; Außer einem Hofe, den ein Pächter bewerkſchaftet, beſitzen das übrige Land die Bauern, die, wie man hier ſagt, ſich ſelbſt gepachtet haben [ihre eignen Pächter ſind]. Zöllner Reiſ. 388 rc. — 2) übrtr. u. verallgemeinert: Habt ihr den Prangen allein gepachtet? Auerbach Gv. 393, ſo daß nur ihr ihn benutzen dürft; Habt ihr das Leben auf eine Ewigkeit gepachtet [vgl. erb-p.], daß ihr Jahrhunderte, dem Haß verpfändet, nicht für verloren haltet? Börne 5, 61; Die Prieſter nahmen ihn [dieſen Glauben] und haben ihn gepacht [um ihn für ſich auszudeuten]. Hafer 56. Wir [Männer] haben .. | den Funken des Vermeidens nicht gepachtet. Herwegh 1, 156, er ward nicht uns ausſchließlich, ſondern auch den Frauen zu Theil; Man ahme Frankreich nach! Doch traun, was mag es helfen, | daß man ein franzos Herz für deutſche Bruſte pacht? Wilhof (Mendelsohn 6, 1, 169), ſich anzueignen ſucht rc. — 3) dazu: a) Pachtung, das P. u. das Gepachtete ſelbſt (Pacht, Pachtgut rc.): Sein Park, ſeine Waſſer, ſeine Pachtungen. G. 18, 56; Die Etwen lüſtern | nach Pachtungen des Staats. W. HB. 1, 28, Einige werden mit Gier Staatspachtungen. P. H. 2, 215 rc. — b) Pachter (ſ. u.), auch oft mit Uml. (vgl. Schlachter und Schlächter rc.).

Zſſtg. z. B. (vergl. die von miethen u. Pacht): Ab-: 1) Einem Etwas a., es von ihm pachten Erbzſ. 326, Kuhl A. 1, 249 rc. — 2) Einen a., ihn außer Pacht ſetzen, vgl. abmeiern u. aus-p. — After-: v. einem Pächter (aus zweiter Hand) pachten. — An-: Etwas pachten, ſich dort anſiedelnd: Eine Gärtnerei in Schleſien .. a. Immermann M. 1, 50, auch refl.: Sich dort a., ſ. ein-p. — Aus-: 1) Etwas a., das zu Verpachtende vereinzeln ver-p., es ſo auf Pacht austhun: Auf dieſem von ritterlichen Geſammtpächtern an Einzelne ausgepachteten Blachfelde. U. Ländl. 1, 108. — 2) Einen a., ihn durch höheres Gebot aus dem Pacht ausdrängen: Ein junger Krüger pachtete ihn bei der [Guts-] Herrſchaft aus. Sachſen Lrb. 21. — Ein-: ſ. an-p.: Sich wo e. — Er-: pachtend erwerben, erlangen: Als königliche Pfand- und Pachtträger, die zugleich mit dieſem Grund und Boden auch das Recht erpfändet und erpachtet hätten, unſer Schiff und Gut ausſchließend vor Allen zu retten, zu bergen, zu löſchen rc. Koſegarten Ab. 2, 71; Publicist 1c, 103; Stolz .. ſtandeſt du da, als hätteſt du den Horizont von Genua erpachtet. Sch. 164b rc. — Erb-: 1) in Erbpacht haben, bekommen: Er hat das Gut geerbpachtet. — 2) in Doppelzſſtg.: Ver-e.: erblich verpachten, in Erbpacht geben: Auch die Kuhweiden zu ver-e. Landwirthſch. Zeit. (55) 540b; Zwiſchen der ver-e-den Guts- und Grundherrſchaft und dem Erbpächter. Ztſchrft. Geſetzſammt. 2, 115; Auf den vererbpachteten Ländereien. 113; Die Vererbpachtung. P. 2, 193 rc. — Ver-: einem Pächter überlaſſen: Wenn für den Gebrauch einer geliehenen Sache ein beſtimmter Preis bedungen wird, ſo heißt das Geſchäft ein Miethsvertrag; eine Sache heißt verpachtet, wenn dieſelbe Jemandem gegen einen beſtimmten Zins nicht nur zum Gebrauche, ſondern auch zur Nutzung überlaſſen worden. Preuß. Landrecht I, tit. 21 § 259; Als er .. ein Gut kaufte, es verpachtete. G. 15, 19; Daß ſo hoch ein Propſt ſein Hirtenämtchen achtet | und ſeine Schafe ſchiert und ihre Milch verpachtet. Chamiſſo 3, 80. Der Erbverpachter (ſ. Erbpächter). Ungw. ſ. vermiethen (ſ. d.): Ein tapeziertes Zimmer ver-p. Zeitung 3, 143 rc., ſ. auch verleihen 1 rc.

Pächter (Pächter), m., -s; ww.; -: Jemand, der — und inſofern er — Etwas in Pacht hat, ohne Zuſatz nam. ein Pachtgut; weibl.: P-in, ſowohl eine weibl. Perſ., die Etwas in Pacht hat (wofür es aber auch heißt: Sie iſt mein P.), als auch die Frau des P-s (ſ. P.-Frau). Übrtr. (ſ. pachten 2): Der Pächter des Verſtandes, | der Nichts vernünftig findt, wann es von ihm nicht quille. Holer 111, der den Verſtand gepachtet zu haben wähnt, ſo daß Keiner ſonſt Verſtand haben kann, ſ. General-P.

Anm. Die Form o. Uml. (ſ. pachten 3b), z. B.: Mit unſern Gerichtshaltern u. Pachtern. .. Die Tochter des Pachters. G. 18, 84; 88; 162; 17, 225; 227; 8, 70; 9, 39, Der erſte Pachter. . . Der alte Pachter. . . Tüchtige Pächter. 27, 50; Gutzkow R. 1, 257; Hagedorn 2, 25; König Kl. 2, 14, Kuhl Jrl. 1, 66 (Pächter ebd.); Mendelsohn 4, 1, 353; Müllner 7, 228; Prutz Muſ. 1, 304; 2, 4; Rabner 3, 42; 4, 372; Sch. 98a; 312b; 651a; Von Pachtern bewohnt. Zſchokke 2, 19; Eine Art von Pachtern der Edelleute. W. 8, 188 rc.; dagegen: Pächter, z. B.: Börne 2, 135, G. 1, 174; 15, 7; 27, 90 (ſ. e) rc.; Kuhl Jrl. 1, 37; 43; 66 rc.; Möſer 1, 245 rc.; Sch. 133a; P. 2, 109 rc.; Zöllner Reiſ. 388 u. o. S. Pacht(e)rin. G. 1, 174, Platen 2, 283 rc. Ähnl. Doppelf. für die Zſſtg.

Zſſtg. ſ. die von Pacht u. pachten, z. B.: After-: ſ. Unter-P. — Domaniäl-: ſ. Kammer-P. — Erb-: Der Erbpächter. Ztſchrft. Geſetzſammt. 2, 111 rc.; Die Willkürpächter und Zeitpächter in Erbpächter zu verwandeln. Kuhl Jrl. 1, 46; Der Beerbpächter, ſ. vererbpachten, vgl.: Von Erbpächtern. . . So wenig dem Erbverpachter über dieſe auch nur die mindeſte Macht zugeſtanden werden kann. Möſer Ph. 4, 174. — Fiſcherei-: der eine Fiſcherei gepachtet und ſo nach den verſch. Pachtobjekten. — Gänz-. — General-: Staats-P. (publicanus, bei den Römern), auch z. B.: übrtr.: Generalpächter des Menſchenverſtandes. L. 10, 100, ſ. o. Holer. — Geſämmt-: Auf dieſem von ritterlichen Geſammtpächtern an Einzelne ausgepachteten Blachfelde. U. Ländl. 1, 108. — Größ-: der eine große Pachtung hat, Ggſtz. Klein-P.: Zunkerisch geſinnten Großpächtern. Arndt E. 93. — Guts-. — Halb-: (ſ. Halbbauer 2). — Hölländer-. — Jahr-. — Kämmer-: Pächter eines Kammergutz (ſ. d.), ähnl.: Domanial-P. — Klein-: ſ. Groß-P. — Kuh-: Kuhpächter. Arndt E. 40, ſ. Holländer 3. — Leib-. — Lotterie-: Den Schlingen freudee Lotteriepächter bloßgeſtellt. Möſer Ph. 1, 168. — Mühlen-. — Ober-: im Ggſtz. zu Unter- od. After-P., z. B.: Einem Oberpachter der königlichen Einkünfte. W. 9, 198; Kaſſen ſeiner Finanzaufſeher und Oberpachter. 7, 124 rc. — Staats-: General-P. — Steuer-. — Unter-: ſ. Ober-P.: In die Hände von Pächtern, Unterpachtern und Unter-Unterpächtern gegeben. Kuhl Jrl. 1, 43. — Ver-: Der Verpächter kann mehr Geld von ſeinem Pächter ziehen. Möſer Ph. 1, 106. — Weide-. — Wein-. — Willkür-: deſſen Pachtvieh aufzuheben in der Willkür des Verpächters liegt, ſ. Ggſtz. Erb-P. — Zeit-: der Etwas nur auf Zeit gepachtet hat, ſ. Ggſtz. Erb-P.: Wir ſehen den eifrigen Landwirth eine Aue verlaſſen, die ihm als Zeitpächter Broetheil und Freude mehrere Jahre gewähret hat. G. 19, 98; Zeitpächter. Möſer Ph. 4, 174. — Zoll-: Schatzmeiſtern, Zollpachtern. W. 9, 82.

* **Pachydérm** (gr.), n., -s; -en: Zoolog. Dickhäuter.

* **Pac-ifikatión** (lat.), f.; -en; -s-: Pacifieierung. — -ifiziren, tr.: Frieden ſtiften; die Ruhe herſtellen. — -ifeént, m., -en; -en: ein Pacifizierender. — -ifiziren, intr. (haben): ein Vertrag, Vergleich ſchließen, ſich ausſöhnen.

I. **Pack**: 1) m., e., -(e)s; -e, Päcke, (-s); Päckchen, lein, el; -: eine Menge zuſammengelegter u. feſt verbundner, gew. zuſammengeſchnürter, auch oft in eine Hülle eingeſchlagner Dinge, vgl. Bündel, Packet: Ein P. Briefe, Kleider, Waaren, Bücher; Mit dem P. auf dem Rücken. Mügge Seandv. 207; Ein P. Göttinger Würſte. Sch. 95b rc. — a) oft in der Reimverbind.: Mit Sack und P. z. B. abreiſen (Dumanet 2, 3), aufbrechen (Canis 265) wegziehn (W. 14, 118), ſich einſtellen [ohne Abzug] (195) rc, z. B. Günther 1039 rc., zunächſt hergenommen von den Truppen (ſ. Gepäck u. packen), vergl.: Wenn ihr nicht mit Harniſch, Sack und P. einen Tag oder mehr ſchwimmen .. könnet. Kindgraf 1, 57 rc. — b) in manchen Fällen eine beſt. Anzahl, ſoviel gew. zuſammengepackt werden, z. B.: Ein P. Tuche (10 Stück zu 32 Ellen); Ein P. ſeine(r) Taſchentücher (½ Dutzend) rc., vgl. verll. (ſ. f): Sollt' ich aber noch ein Päckchen Jahre leben. Alexis H. 2, 3, 207 = einige. — Jn Bezug auf die Form bemerken wir: c) neute.: Sein P. unter den Arm nehmen. Adelung; Hat Jemee ſein Päckchen (ſ. f) zu tragen, nicht wahr? Wenn will er ſich um das P. Andrer kümmern? Alexis H. 2, 1, 77; Ein großes P., das ſie unter dem Mantel getragen. Lewald Hela 1, 22 rc. ſ. d. — d) gw. m. z. B. Alexis Wolf. 1, 121; Einen P. Wolle. Auerbach Dicht. 2, 207; Einen P. Briefe. G. 18, 90; Einen ſchweren P. Zeug. Hackländer Hdl. 2, 56; Einen ſolchen P., der z. B. 30 Bogen zwiſchen 31 Pappen .. enthält. Karmarſch 2, 805; Denn man an dem ſchweren P-e, den er auf dem Rücken trug, den Dorfgeber anſah. Kompert Böhm. 9; Die P. Liebe und Wohlwollen. Kahlert 1, 208; Jntem Jedee .. einen ziemlich großen in weißes Tuch eingeſchlagenen P. trug. Hlun Mlez. 1, 95; Trug zu Schiffe meinen P. Rückert Mal. 2, 109; Dieſen Bündel warf er .. in den Hof .., nahm den P. Zeitung 3, 44 rc. — c) Mz.: P-e. Apoſt (auch:

Digitized by Google

Packer), Abteilung; Compe; doch auch oft: Päcke und Kober standen umher Aleris H. 2, 3, 175; 1, 1, 77; Versiegelte einige Päcke. 6. 14, 151; In Päcke gebunden. Lewald Leb. 4, 24; Die Päcke nach sechzigem Strickzwang. Hal. 1, 161; W. 4, 171; Von Moz. 1, 100; Schücking Mack. 1, 7 ff. Ungw.: Alt packte aus, P. um P. ... Alt legte seine Packe ab. Gotthelf U. 1, 231. — f) Vrkl.: Ein Päckchen (od. Päcklein) Tabak von 1/2 Pfd., von 1 Pfd.; Andel ein Päcklein in Leinwand ꝛc. Sprchw.: Jeder Mensch hat sein Päckchen. Mügge Elli 316 ꝛc., — sein Theil Sorgen, Beschwerden ꝛc., s. e u. i: Sorgen-P.; ferner s. d. Nach Aemsch Päckle in auch als botan.: Kunstw. — specula (Grasäbrchen). — Auch: Ich zeig euch hier | ein Päckel Arzenei. . . Enthält das Päckel. . . | ein Magenpulver und Purganz ꝛc. 6. 7, 133 ff., auch (s. Bündel) masc.: Ich konnte den Päckel nicht gleich öffnen. Zetter 6. 24. — g) Daneben zur Bez. eines (gew. größern) Packs: Packen, m., -6; uv.: Alexis Wold. 1, 120; Ein Päckchen Handschuhe . . Einen Packen. Bode Empf. 1, 139, Sättel und Packen hinter die Pferde legen. Fouque Dr. 1, 303; Der einen Packen auf dem Rücken trug. Immermann M. 3, 195; Bemalte Laden und Packen in Leinwand. 23; 29; 33; 57; Jkdl Par. 1, 71; Mügge Wend. 3, 60; Zwei Packen Ingwer. Schlegel Sh.; Das Gute gekommt in einem Packen bring' ich dir. B. Nr. 3, 344 ꝛc. — h) zuw. auch: Das Packl (s. Packet u. 2d): Ein kleines Packl ihrer Wäsche. Musäus Pb. 1, 90; Ein großes „Packl" Komödienzettel. Zetter 1, 197 ꝛc., u. vrkl.: Ein Päcklein zusammengewickelt. Musäus M. 3, 96; In einem versiegelten Päckchen. Rodner 2, 20; Ihr angenehmes Päckchen mit den lieben Büchern. Zetter 1, 254 ꝛc., s. auch Arend 197. — i) Zssgn. nach dem Inhalt ꝛc.: Ein Bücher-, Kleider-, Waaren-Pack(en), -Päcklein, -Päckel: Die Buchhändlerpäcke. Enke Tag. 2, 615 ꝛc., ferner z. B. (mundartlich): Winterspäckchen = Windhaufen (s. d.), Krünitz 23, 159 ꝛc., auch übertragen: Den schweren Sorgen-P. Rückert W. 3, 177. — k) den Übergang zu zwei bildend: ein Haufe, Troß von Menschen (als unumterschiedne Masse), z. B.: Der P. [Troß] zieht nach. Abelung: Span: Es schaut zu ihm ein großer Haufe | von mancherlei Bewunderern auf; | doch diesen P., so schwer und groß, | wird er wohl schwerlich jemals los. 6. 7, 156; Der dürftige Handelsjude, der Drahtflewak | und andres falsches Volk, ein buntes P. Hartmann Pet. 75; An den Abenteuern kann man sich nicht verfahren; sie sind so am Ende doch weiter Nichts als ein P. Narren. W. 14, 206. — 2) n., -(e)s; 0; s: (s. 1, nam. 1k, vgl. Bagage II, Grob ꝛc.) gemeines Gesindel, Kanaille ꝛc.: a) P. schlägt sich, P. verträgt sich. Sprchw.: Verfluchtes P.! 6. 3, 88; So sei doch höflich: „Höflich mit dem P.?" 111; Pfui! ein ganz abscheuliches P.! 5, 280, Das P. in Ordnung zu halten. 9, 309, 11, 62; Gotthelf U. 2, 22; Immermann M. 2, 61; Schlegel Joh. 2, 2; Der Bau'e und Bürger wird Kanalj' und P. betitelt. B. 4, 145; Die Kränke dir und allem P. von euch. Sh. 3, 421; Wrichmann 2, 347; Das P. dort auf der Unterwelt. Weiser Rom. 21; Da sie sich wie ein P. [s. 1k] feiger, nervenloser Memmen mißhandeln ließen. W. 36, 130; 5, 252 ꝛc., vgl.: Alle das Packgeng, dem ich immer größern Haß gelobe. 6. Sch. 6, 107, u. in ähnl. Zusammenfassung (kollektiv): Das nordische Gepack und sein abscheulicher Klima. Grabbe Herm. 38; 38; Lügnerisches Gepack! Klinger S. 97 ꝛc. — b) in der Reimverbind.: Hack (s. d. 1) und P. Hippel Leb. 1, 33, s. 1a u. vgl.: Sack-P. schlägt sich, verträgt sich. Droysen A. 1, 69, zunächst Sackträger-P. ꝛc. (s. c). — c) in Zssgn., z. B.: Adel-P., s. Junker-P.; Dies Bedientenp. bildet sich mehr ein als seine Herrschaft. Sch. 636a; Sprache des gemeinen Pöbels und Bettel-P-s. W. Luc. 4, 104; Hp. Siebenk. 1, 112; Eich Grmb. 2, 3, Bettler-P.; Das von ihm tief verachtete Bürger-P. Schweizer 1, 69; Verfluchtes Diebs-P.; Das Galgen-P. Heine Lied. 96; Gesindel-P., s. a; Wie sich das Geister-P. mitunter so hundstoll betrage. Immermann M. 2, 265; Von diesem Gießner-P. Nicolai 4, 94; Das Heeren-P. muß man gleich von vorn herein abtrachten. Auerbach D. 1, 101; Der Bettelvogt hat . . | ein Hudel-P. aus dem Thor geführt. Aleri (Waarenz. 2, 1236[44]); Laßt das Hunde-P. bellen und blöken. 6. 25, 74; Verfluchtes Huren-P.!; Mit dem Faden-P. von Schriftstellern. Enke Tag. 2, 172; Wenn so Einer von Bürger-P. reden will, warum sollen wir nicht von Junker- und Adel-P. reden dürfen?; Das sämmtliche Klatsch-P. 6. 29, 243; Wachsm. 2, 1291[39]; Das Lumpen-P. von Menschen. 6. 20, 195; D. 3, 94; W. Luc. 5, 100; Das Menschen-P. fürchtet sich vor Nichts mehr ꝛc. 6. 17, 187; Die Aristokraten? . . Was kümmert uns vergangner Zeit Raubritter-P.? Freiligrath Ça 38; Sack-P., s. b; Diesem Rabengesindel . . . , es ist lauter unbandbares heilloses Schelmen-P. W. Luc. 1, 95; 3, 432; Das Teufels-P. 6. 11, 161; Ihr Klatschpf. ungehobelt Tölpel-P.! D. Sh. 3, 408 ꝛc. — d) Veralt. Nebenform (s. 1h): Das verwünschte Packt. s. 1, 357; Günther 1009; Alles Lumpenpackt. 382 ꝛc. — 3) über: Huck(e)pack adv., imperativ. Bild. zu hucken, hocken, s. d., Anm.

Anm. Dunklen Stamms, s. it. pacco ꝛc. (dazu franz. paquet, in deutscher Schreibw. Packet) und fran. bagu, Packsell, altfrz. bague, Bündel, dazu: bagage, Gepäck. — s. Diez 246 u. 36. Dazu packen, spät-mhd. in Zssgn. verbacken. — Für Bagage (s. d.) hat Spate Packasche, vgl.: Geh mit den Packagen hinter mir. Droysen A. 3, 450; Einen Lackaien oder Heiducken oder was für Krameret und Package [s. 2] er sonst um sich hat. Immermann M. 4, 2427 ꝛc., vgl. Bildungen wie „Kleidage" ꝛc. In Mecklenbg. auch häufig: Packanelen, pl. = Gepäck, Siebensachen.

Zssgn. s. 1i; 2c und 3.

II. **Gepäck**, n., -(e)s; 0; 1) s. I 2a u. Gepäck. am Ende. — 2) das wiederholte fortwährende oder schlechte Packen, Packerei.

Gepäck, n., -(e)s; -e; s: Bagage, eine Gesammtheit zusammengepackter Dinge, die ein Reisender oder ein Soldat od. ein Heer auf seinem Zuge mit sich führt (s. Päckerei): Der Reisende hat 30 Pfd. G. frei; Ohne viel G. reisen; Das leichte G. der Soldaten im Tornister, das schwere im Troß (s. d.); Durch überflüssiges Geschleppe und G. sich selbst zur Last zu werden. Fichte 8, 173; 15, 172 ꝛc.; Die Zeitungsschreiber während des 7jährigen Krieges nahmen statt Bagage G. Jahn W. 375; Dem Heer ins G. fallen, auch übrtr.: Recht, alter Vater! Fall ihm ins G.! | schlag die Quartier' ihm auf! Sch. 354b, überrumpel ihn. früher auch allgem. — Pack, Packet: Daß sie ihre Gerätschaft in einem Sack oder G-lin nach Kam schicken. Fischart B. 60b ꝛc., vgl.: Was mancherlei Gewimmel und Getümmel, Gehecksel und Gepäckel. Müller F. 26. Allerlei, das man um sich hat. Auch o. Uml.: Zuviel Gepäck | zerreißt den Sack. Fischart B. 140b.

Zssgn. z. B.: Feld-, Heeres-, Infanterie-, Kavallerie-, Reise-G. ꝛc.

* **Package** (-äʃe): s. Pack, Anm.

Packe, s.; 0; s. auspacken 3. — **Päckel**: s. Pack 1f.

I. **Packen**, tr.: 1) Dinge in Ordnung fest neben oder über einander schichten, entweder in einem dazu best. hohlen Raum (Gefäß) — wo denn auch metonym. dies als Obj. stehn kann — oder so daß ein Pack (s. d. 1) entsteht: Die Bücher (in die Mappe), die Mappe; die Heringe in die Tonne, die Tonne; seine Sachen in ein Bündel, sein Bündel p. (s. d und e); Etwas in Stroh, Matten, Wachsleinen p.; Pack meine Sachen in einen Bündel. Auerbach Ak. 281; Wie Hering auf einander gepackt. Fischart B. 43a; Bohlenverschläge, gepackt und leer. 6. 19, 22; Die Alte packte ihren Korb. 322; Saben wie wohlgepackt und eingerichtet in einem bequemen Wagen. 27, 322 ꝛc. Ungw.: Die Karten p., ordentlich mischen. Abelung. — b) (s. binden 3f) mit Präpos. (oder Vers.), die eine Trennung, Auflösung ꝛc. bez.: das Gepackte aus der geschichteten Lage herausnehmen, entfernen: Die Heringe aus der Tonne p. (oder aus-p.); Die Waaren vom Wagen p. (oder ab-p.) ꝛc. — c) im Partic. zuw. = zusammengedrängt, gedrungen: Diese Figur und dieser Charakter sind mehr gepackt und weniger gedehnt. 6. 22, 355 (Laokoon). s. zusammen-p. 2, auf-p. 4. — d) ohne Obj.: p. — seine Sachen p., z. B.: Ich muß noch zur Reise p.; Im Augenblick werd' ich hier p. und sacken | und diesen Ort ansehn mit meinem Rücken. Bücher Mak. 2, 21, s. e; auf-p. 2; ein-p. 1c. — e) refl.: Sich p., zunächst von Soldaten ꝛc., mit Sack und Pack — dann allgm. und überh. sich eilig davon machen, sich trollen, sich scheren (s. a und d), vgl.: Wir packten und bündelten uns nun auf das geschwindeste auf. Arndt 6. 113 ꝛc.; Packt euch zum Henker! 6. 10, 133; Daß ihr euch aus dem Hause p. könnt. 136; Bis oft gestaßen, oft geschmissen | sich endlich Beide p. müssen. Hoyberg 2, 109; Ehestehmen (Wachsm. 3, 569[19]); Der Alf hat Alles eingesackt | und sich damit davon gepackt. Bollenhagen Fr. 162; Schlegel Sh. 1, 164; D. Sh. 3, 351; So „packt" euch nur bald aus unserm Gesichte. Weiße Mas. 72 ꝛc. — 2) derb ergreifen und festhalten: a) mit einem außer dem Obj. befindlichen, sich auf dies stürzenden und es ergreifenden (zunächst und eig. belebten) Subj.: Einen oder Etwas mit der Hand, den Klauen, den Fängen, Krallen, Zähnen p.; Einen bei der Hand, am Arm, beim oder im Kragen, in der Brust p.; Einen oder Etwas zu p. bekommen; Ich habe den grünen Zweig der Gesundheit .. wieder fest zu p. gekriegt. D. 492a, Wenn wir ganz sachte reiten, p. wir sie [die zu Überfallenden] zwischen Beerheim und Mühlbach. 6. 9, 65; Greift nur hinein ins volle Menschenleben! . . Und wo ihr's packt, da ist's interessant. 11, 10; Du mußt des Felsens alte Rippen p. 172; So packte er die Gans mit sicherm Griff am Hals. Hebel 3, 162; König Kl. 1, 321; Das Tigerthier, | das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen. Sch. 70b; [Die Sklavin] rund um den Leib zu p. W. 34, 277; Merck 2, 65 ꝛc. Nur mundartl. so auch übrtr. auf geistiges Er- und Begreifen. Dem. Wörterb. — b) insofern das Subj. in das Innre des Obj. eindringend oder sich darin befindend, dies innerlich ergreift: Das ist ein Buch! ich kann es dir nicht sagen, | wie's mich gepackt hat recht in tiefer Seele. Freiligrath 2, 83; Wie Fieberschottern hat es mich gepackt. Garb. 45; Sie müssen . . vor Dissonanz die Konsonanz schieben, wenn Sie die Leute „p." wollen, wie's genannt wird. Immermann M. 1, 91; Die Erzählung, die meine Phantasie mächtig gepackt. Mörikes Zel. 1, IV; Darob ergriff mich Schaur' und kaltes Fieber, | in allen Gliedern schien es mich zu p. Schilling (Hungari 2, 382); Der Sturz des Nachwanderers, den ein warnender Zuruf auf jäher Dachspitze schwindelnd packt. Sch. 699b ꝛc. — c) ungw.: Es auf Etwas p., absehn, abzielen Schmj. 268. — d) zuw. ohne Obj.: Dies Buch packt [die Leser, s. b]; Wie packten zwar, als wie ein Hund, | der Mäus' und Ratten beuteit [u]. Simrock 2, 30 ꝛc. und bes. im Partic.: Als ihnen ein p-der Morgenwind entgegenkam. 6. 14, 216 ꝛc. — 3) intr.: s. 1d und 2d. — 4) refl.: s. 1e. — Dazu: h) Die Packung des Koffers (1) ꝛc. — 6) Packer: Einer, der Etwas packt, nam.: a) Einer, der Waaren (ver)packt (1), einpackt, Ballenbinder ꝛc.: Die eigens dafür bestimmte Zunft der Packer. Kopf Pet. 2, 13; Die Makler und Packer schlugen die auserlesenen Heringe in die Salztonnen. Hamburg. (58) 2, 238; Hertogspacker ꝛc. — b) (s. a) im Schwarzwald von den Uhrenbändlern: Als Packer, wie man die eigentlichen Kommissionäre und Großhändler nennt. Auerbach Ge. 46; 63; ein Hund, der die Beute anpackt (s. d. 3) u. festhält: Die Hetzjagd, bei welcher Bären und Wölfe mit Packern (Bärenhunden) gehetzt werden. Grube 1, 72; Der Packer springt im Augenblick | heran, ihm einen Fang zu geben. Bamler F. 3, 80 ꝛc. Auch von Pers.: Die Hacker und Packer, die auf Etwas Eindackenden und es Packenden. Zetter 2, 165 ꝛc. — d) nam. zu a: Die Packerei, das Gepacke.

Zssgn. z. B.: Ab- [1b]: Die Waare vom Wagen, den Wagen a., s. abladen; Hat ihm den Bündel abgepackt. 6. 1, 168, abgenommen ꝛc., auch ohne Obj.: [Der Soldat] | hat abgepackt und aufgepackt (s. d. 2). 108 ꝛc. — An- [2], z. B.: 1) [2a] Der Hund packt das Wild, der Häscher den Dieb an; Alle Haken der Seele, die an die Gradrücke der wirklichen Natur a. sollen, werden abgeschliffen. Claudius 1, 45; Die Sache auf seine eigne Weise anzupacken. Ponzel 226; Simplicissimus 1, 475; Wo du [Hund] ehrliche Reisende anpackst. B. 2, 87; Od. 10, 116; Weise Erzn. 387 ꝛc. — 2) [2b] Dieses Weib packte seine Phantasie so gewaltsam an. Hp. 26, 44; 39, 19; Hat mich's doch angepackt, wie der Schwindel. Sch. 137a ꝛc. — 3) dazu (1): Der Anpacker u. ähnl. die imperat. Bildung: Packan (vgl. Greif 3) als Bez. eines Häschers und nam. als Hundename, z. B.: Packan, ein alter Wolfshund. Goldammer Lith. 126; Grimm M. 120. Sch. Mus. 17; Da blafft an der Pforte P. (—). B. 1, 63, seltner Ack- (z. B. 160) ꝛc. — Auf- [1]: 1) packend aufladen: Waaren a. auf den Wagen, auf das Lastthier, dem Lastthier (s. aufbürden); Dem willigen Esel wird Alles aufgepackt. Fortse

Digitized by Google

Br. 2, 380; Der Koffer stand geruhig aufgepackt an seiner alten Stelle [auf dem Wagen]. G. 25, 101; 15, 132; Du hast so Viel schon aufgepackt | und doch nichts Rechtes eingesackt. 12, 257; 7, 110; Rückert Werg. 2, 58; Den Packsattel a. Mal. 2, 60; Den Fortgang der Welt mit immer neu aufgepackten Zeitgestalten unter dem Sinnbilde eines Kanals verstellen. Schimmel 6, 157; Mit dem kleinen Hugel, den er .. seinem Rucken aufgepackt hat. W. 21, 159; Merck 1, 116 ꝛc. — 2) s. 1 und [1d] ohne Obj., zunächst von Soldaten ꝛc., die sich zum Abmarsch, Abzug rüsten: Da packt man auf [die Beute] | und rennt heraus. G. 10, 227; 1, 108. s. ab-p., und daher übrtr. (vgl. aufbrechen 5): Wir packen auf und ziehen weiter. L. Das Schlimmste hierbei ist nur, daß ich nicht gleich morgen a. kann. 12, 376 ꝛc. — 3) (s. 1) refl.: Viel zudringlicher noch packt sich Amor uns auf. G. 1, 307. — 4) [1d] im Partic.: Schwarze Klippen, furchtbar aufgepackt. Chr. 9, 58. auf einander gepackt, aufgethürmt. — 5) selten st. aus-p. (vgl. aufbinden 1). Abtrag. — 6) [2] packen und dann emporheben: Der böse Feind hat mit glühender Kralle die schwarze Felsenmasse aufgepackt und .. hinabgeschmettert. Göres Ver. 96. — **Auf-** [1b]: 1) Die (eingepackten) Sachen aus dem Koffer, den Koffer a.: Den zu verlaufenden Kram a., s. auskramen 2; Ulk packte aus, Pack um Pack. Gotzelf U. 1, 230; Die geheimen Schubfächer a. Schimmel 2, 209 ꝛc.; Noch unausgepackt. Mohl Par. 3, 79. Dazu: Auspackung, schwzr.: So wartete er die Auspacketen ab. Gotthelf G. 189 ꝛc. — 2) (s. 1 und auskramen 2; ein-p. 1c), übrtr.: Neuigkeiten a.; Da Eberhard einen so gutwilligen Abnehmer fand, packte er allerlei kunterbuntes Zeug aus. Auerbach Ad. 213, Gr. 298; So packte er bei seiner Frau aus, was er dachte. Gotthelf G. 295; Wer packt hier solche Prahlereien aus? Schlegel Job. 2, 1 ꝛc. — 3) nach Campe: Einen a., ausschelten, und dazu: Die Auspacke, die Schelte. — **Be-**: packend oder mit Gepäck beladen: Der bepackte Bote. G. 18, 30; W. 1, 96 ꝛc.; Mit Bepackung seines Zwerchsacks. 232. — **Ein-**: 1) [1]: a) eig.: in einen Raum oder in einen Pack(en), in ein Packet, Bündel packen: Zeug in den Koffer e.; Waaren e., emballieren, auch: Die zur Schau ausgelegten Waaren, den Kram wieder e., z. B.: Packt seinen Kram von Perlen und Rubinen | hübsch wieder ein und führt sich ab. W. 10, 74 ꝛc., daher übrtr., s. c; auch ohne Obj. [1d]: So pack denn ein, lieb Frauchen! [zur Reise]. Stolberg 2, 135, und refl.: Sich e. (in Pelze ꝛc.), sich recht einhüllen, einmummeln. G. Stein 3, 21. Dazu: Einpacker [6a]. s. 10, 127. — b) scherzh. für essen (die Speisen gleichsam in den Wanst packen): Auf den Geiz hin zu essen und einzupacken. Gotthelf b, 163; Sch. 278 ꝛc., s. einschlagen. — c) übrtr. von den zum Abzug e-den, den Markt abbauenden (s. d. 4) Krämern, die Nichts mehr feil bieten können od. dürfen, s. [1d u. e]: Die Frau war früher schön, aber sie hat jetzt gewaltig eingepackt ꝛc.; Pack nur deine Weisheit ein, mit deiner Weisheit ein!, du findest hier keinen Abnehmer, Hörer dafür, bringst sie nicht an den Mann (s. den Gsitz. aus-p. 2), schweig!; Vor solch gelehrtem Mann muß ich mit meiner Weisheit e.; Wer jetzund den Fuchs nicht nach den Haaren streicht. | .. der mache sich geschickt, bei Zeiten einzupacken [abzuziehen, sich zu packen]. Günther 618; 944; 1107; „Du willst nicht fliehn? | die Krähe drohet, dir die Augen auszuhacken.“ | Das ist die Folge nicht, deßwegen einzupacken. Lichtwer 140 ꝛc., s. zusammen-p. 2. — 2) [2] eingreifen (selten): Sah .. ihre Hand in seinen Arm e. Hp. 28, 124. — **Er-** [2]: packend ergreifen: Wenn er [der Leu] .. gierig ihn [den Raub] erpackt. B. 15tn, Wann mein Fluch im Sturm dich erpackt. 250b; Daß Treannis | heimlich und beschlichen hat, uns erpackt. Brawen A. 2, 64; Müllner 1, 2, 80; Hp. 7, 14; Daß ihn Nichts recht erpacke [1b] und Alles nur lustig umfahre. 22, 128 ꝛc. — **Fort-**: 1) tr. [1a] packend fortlegen: Die Waare f. od. weg-p. ꝛc. — 2) refl. [1e]: Pack dich fort! Cham. 3, 92; Prutz Mech. 25; v. Sch. 3, 121; Wenn sie sich nicht fortpacken. W. Luc. 5, 290, vgl.: Ich solle mich weg-p. G. 28, 175. — **Her-, Hin-** ꝛc.: 1) tr. [1a]: Nimm die hergepackte Waare fort, Die Waare auf den Tisch hin-p.; Er kaufte ein feines Körbchen ein, | packt seine schöne Frucht hinein. Nicolai 1, 16 ꝛc. — 2) refl. [1e]: Endlich, er möchte sich sogleich heraus-p. Hoffmann 10, 31; Wenn ihr euch nicht sogleich hinwegpackt. G. 28, 69 ꝛc. — I. **Über-** [1a]: 1) packend über Etwas legen: Du mußt Stroh ü., damit es nicht geschmiert wird ꝛc. (s. II.). — 2) Gepacktes in einen andern Raum packen (vgl. um-p.): Ein Theil der Ladung wird auf die Leichterschiffe übergepackt. s. überladen II. — 3) zuw. st. II (s. d. 2). — II. **Über-**: 1) mit Übergepacktem (s. I. 1) bedecken, oben be-p.: Die Möbel müssen beim Transport mit Stroh überpackt [oder be-, verpackt] werden ꝛc. (s. 2). — 2) übermäßig be-p., s. überladen I, — auch zuw. als trennbare Zsstzg. (s. I. 3): Die hoch auf dem schweren | übergepackten Wagen auf Betten sahen. G. 5, 9, vgl.: Die Spur bezeichnend bequemer, überpackter Wägen, wenn Vernehme, Reiche und so manche Andere dahinrollen. 19, 96, was wohl zu 1 gehört: Wagen, auf denen oben Gepäck liegt. — I. **Um-**: 1) [1a] anders packen: Die Heringe um-p. ꝛc. — 2) [1a] herum-p., packend um Etwas herumlegen (s. II. 1). — 3) [2a] Etwas packen oder ergreifen, indem man den Arm ꝛc. darum schlingt, s. umfassen II. 1. — II. **Um-**: 1) [1] mit Umgepacktem (I. 2) bedecken. — 2) s. I. 3. — **Ver-** [1]: 1) emballieren, gehörig ein-p.: Waaren in Stroh, in eine Kiste ver-p.; Alle zarteren Bäume .. werden in Stroh und Matten verpackt. Kahl Pet. 1, 73 ꝛc. Dazu: **Verpackung**, das V. und: das dazu Dienende, Emballage: Der in dem geheimnißvollen Pack nach Lösung unendlicher Verpackungen eine alte französische Grammatik findet. Vischer Ästh. 1, 351. — 2) (s. 1) zum Einpacken verbrauchen: Ich habe keine Emballage mehr, ich habe alle verpackt (selten). — 3) packend, räumend, ordnend verlegen: Ich kann die Briefe nicht finden, ich habe sie verpackt. — **Weg-**: fort-p. (s. d.). — **Zu-**: 1) [1a] z. B.: a) packend hinzufügen: Ich habe (zu) den bestellten Büchern noch einige zur Ansicht zugepackt. — b) packend zustopfen, ausfüllen: Die Lücke mit Stroh z. ꝛc. — 2) [2a] zugreifen, fest zu halten: Der Hund packt auf die Beute zu ꝛc. — **Zusammen-**: 1) in Bezug auf mehrere Subj.: gemeinschaftlich packen [1; 2]. — 2) in Bezug auf mehrere Obj.: sie packend [1] zusammenlegen, ein-p. (s. d. 1): Wie zierlich gesacht [sind die Sachen]! | auf unsre Reise | zusammengepackt! G. 8, 61; Wir packten zusammen [das Gepäck] und setzten uns in den Wagen. 19, 76; In der Hölle selbst können widerwärtig Gesinnte .. so eng nicht zusammengepackt sein. 116; Zusammenpack ich meine Habe [als hier unnütz ꝛc.]. Platen 6, 5; Arnim 3, 64; W. 1, 232; Packe deine Familie und deine Sachen zusammen [zum Abzug]. 9, 276; Er packte also alle die schönen Sachen, die er .. hätte sagen können, ganz gelassen zusammen. 13, 45 (s. ein-p. 1c), schwieg ꝛc.; auch: Wenn Lavater's Gesichtszüge sich dem Beschauenden frei hergaben, so waren die Basedow'schen zusammengepackt und wie nach innen gezogen. G. 22, 206, s. [1c].

III. **Pack-en, -ern**: s. pak ꝛc.

Päckerei, f.; -en: Packet: Die Annahme von P-en bis zum Gewicht von 20 Pfd. Bekanntmach. d. Berl. Postamts v. 20 Dec. 1861 ꝛc.

* **Packet** (frz.), n., -(e)s; -e; -chen, lein; -s: ein Pack (s. d. 1, nam. auch 1b), nam. insofern er zur Beförderung best. und demgemäß verpackt ist: Ein kleines P. G. 6, 346; Ein P., das Nordberg mit der Post geschickt. 16, 1; Ein P-chen poetisches Allerlei. Zelt. 2, 93: Mein „Packet“ [Bündel zur Reise ꝛc.] war gemacht, ich hoffte wieder einige gute Zeit mit Ihnen zuzubringen. Sch. 2, 178; Mein ganz P. [Briefe] an Kinsky, Matthes Thurn, | an Orenstiern, an Arnheim führt er bei sich. Sch. 361a; Blätter deines gehaltreichen P-leins. Zelter b, 258 ꝛc.; Taback-P-e. Schilling Mark. 1, 3 ꝛc. Sprchwörtl. (nach Frz.): Doch muß ich mein | P. nur wagen. L. Rath. 1, 6, risquer le paquet, etwas von zweifelhaftem Erfolg unternehmen; Einem sein P. abgeben, donner à quelqu'un son paquet, ihm auf eine feine Weise etwas Treffendes, auf ihn Gemünztes sagen: Dies ist eine unserm Autor eigene Art, Jemanden im Vorbeigehen und, ohne daß von ihm die Rede zu sein scheint, mit einem lächelnden Seitenblick sein „Paquet“ abzugeben. W. HSat. 1, 169; Im Schimpfen steht ihm Riedel redlich bei, aber auch dieser soll in dem dritten Theil der antiquarischen Briefe sein Paket [sein Theil] bekommen. L. 12, 235 ꝛc. — Ungw. Bedeutung: Auf .. P.-Booten (-⏑⏑-). Sch. 26a. — **-ieren**, tr.: verpacken. „Paketierung“. Sch. G. 2, 206.

* **Pa(c)hfong** (chin.), n., -es; 0: Neusilber.

* **Pädagog** (gr.), m., -en; -en: Erzieher. — **-ik**, f.; -en: Lehre oder Lehrbuch von der Erziehung. — **-isch**, a.: die Erziehung betreffend, vgl.: Aus erziehlichen Gründen. Wichtange Zehn Jahe 231; Erzieherische Narrheit. Hp. 1, 32 ꝛc. — **-ium**, n., -s; -ien: Erziehungsanstalt; höhere Schule (vgl. Gymnasium).

Pädde, f.; -n: (niederd.) Kröte (1 und 6), s. Brem. Wörterb.; Bernd ꝛc. und vgl. Anm. zu Fuß und patschen ꝛc.: Kruch eine mitgefangene P. aus dem Sumpf hervor. Kirche (Hoffmann Märch. f. Jung u. Alt 272); Frösche, „Bädden“, Enzen. Nadendegen Fr. 665; Die Schildbadden, [so kleiner [als die Schildkröten]. 249; Große Schild-P-n. Iwersen 174a; 181a ꝛc. Dazu: Pätt, n., -(e)s; -e: Schildkrott (s. d.), z. B.: Schildkröten, selig seid ihr zu preisen mit eurem Patt. Brawen A. 2, 136 und gw. Zsstzg.: Das Schildpat. Karmarsch 3, 110; Schildpad. Lenz Nat. 3, 7; Kamm von Schildpatt. W. 1, 107; Georg. 2, 463; Meinst du denn, ich habe eine Haue von Schildpatt oder von Krebsschalen? W. Luc. 1, 374 ꝛc. und dazu: Schildpatteene Dose (Jacobi 1, 108). Laute (V. H. 1, 186). aus Schildpatt, vgl.: Singen zu siebenfränkigem Berg-Schildpatt. v. Arat 53.

* **Päderast** (gr.), m., -en; -en: Knabenschänder, mit derberem Volksausdr.: Aeschficker, Deichselvergelder ꝛc.; prakt.: Florenzer (Fischart B. 169b) ꝛc., it. Puferonen (Luther 5, 283a) ꝛc. — **-ie**, f.; -(e)n: Knabenschändung, „griechische (s. d.) Liebe“. Zelter 2, 30.

* **Pad-ischah** (pers.), m., -s, uv. (Kreuzgrath SW. 5, 359), uv., -s: Sultan, Kaiser. — **-oggen** (russ.), pl.: Stockschläge, Prügel. Mosus M. 4, 41, vgl.: Er hat wohl keine Menschenseel knuten, patocken lassen. Vh. 2, 105; Man ließ ihm die Bodoggen geben, damit er bekennen sollte. Gellert 4, 351 ꝛc., s. russ. Gorod, Stock.

Päd-ei, -ese: s. Baf ꝛc.

Päff: 1) interj. Tonw. (s. paffen), nam. einen Schuß nachahmend (vgl. baff), — mit hellrem Laute pfff. mit dumpfrem ruff — z. B.: P.! fiel ein Schuß. Auerbach D. 1, 97; Fach Mensch. 136; G. 9, 113; Hebel 3, 60; 184; 296; Hamler B. 1, 82; V. 6, 139 ꝛc.; Pfff. v. Auerbach Tag. 17; Uhland 350; Puff! v. Haxthausen Var. 3, 146; P., p., puff, p.! Greyhius 1, 327; Pfff. p., puff! Arnim Sch. 2, 176 ꝛc.; Pfff, p., pub! Glasbrenner Sprech. Th. 11, vgl.: Pumm, puff, pfff, krach, plattdeutsch, geht der Tanz [die Schlacht] los. Hatzfeld Lamm. 1, 22 ꝛc. Auch zur Bez. des Plötzlichen, schnell Eintretenden, s. bardauz und z. B.: Eh man sich's versah, p.! hatten wir einen Mann. G. 36, 216 ꝛc. — 2) m., -s; -e: a) ein Schuß. — b) ein paffender Zug aus der Tabakspfeife (Schmauch): Schmauchten mich nur ihre Lippen | als ein Paffchen Krollibak! Hölty (Leipz. Almanach. Mus. 1779) S. 236, vgl. (seltner): Rauchen .. ihren Tschibuk mit so hochwichtiger Miene, als ob von jedem Puff, den sie ausblasen, das Schicksal eines Reiches abhinge. Bodenstedt 1, 366. — c) vrkl.: **Päffchen**, s. Bäff. — **-en**, intr. (haben) und zuw. tr.: den Ton paff hervorbringen, — nam. mit den Lippen beim Tabackrauchen und daher: stark, qualmend rauchen, schmauchen: Sie paffsten aus ihren kurzen Pfeifen. Auerbach Leb. 1, 222; Dicke, schwarze Wolken von sich p-d. Bucher (Nat.-Zeit. 9, 367); Zündete p-d seine Pfeife an. Freiligrath 1, 239; 2, 71; Leb. 3, 28; Frey. 1, 110. Zsstzg., s. die von rauchen, schmauchen. Sprchwörtl. verallgemeinert: Daß es nur so paffe = stark, recht gehörig ꝛc., s. puffen ꝛc.

* **Pag-ament** (it., s. Duz 268), n., -(e)s; -e: Zahlung; Aufgeld; Scheidemünze; zusammengeschmolznes Silber von geringem Gehalt, s. Frisch 2, 37a und z. B. Mathesius Lehr. 201b ꝛc. — **-al**, m., -s; -e: die Karte No. 1 im Tarokspiel, Chambre 153; L. 11, 386 ꝛc. — **-e** (frz. page), m., -n; -n: Edelknabe (s. d. 1), junger Adliger zur Bedienung fürstlicher Personen (s. Pörtiger Sab. 302): Ich wollt' ein treuer P. | um den Gebieter stehn. Cham. 3, 28; Sie spricht zum P-n .. Die Knabe ꝛc. G. 1, 178; 139 ꝛc.; Jagd-P., den Fürsten auf der Jagd bedienend. Hebel 2, 89b;

Digitized by Google

P; 1, 70 ꝛc.; Kammer-, Leib-, Reise-P. ꝛc. — -ina (lat.), f.; -s, uv. (Hackländer Hel. 2, 131): Blattseite. — -inieren, tr.: die Seiten eines Buchs ꝛc. nach der Reihe bezifferu. — -ode, f.; -n (m., -n; -n); -n-: 1) indischer, chinesischer Götzentempel und der darin verehrte Götze (ind. bhagawat), — auch übrtr.: Deutschland verehrt zu vielerlei P-n. Platen 4, 272; Des Unsinns drehendste P. | gängelte die klägliche Synode | an dem Leitseil der Mönchere. Heine Gd. 65 ꝛc. — 2) (s. 1) kleine Porcellanfigur, nam. mit wackelndem Kopf: Neg . . dem P-n Lamm | auf den Wackelkopf. Namier 26 ꝛc. — 3) Name mehrerer Schnecken: Die P., Turbo pagodus; Die kleine P., T. tectum persicum.

Päh! interj.: sehe häufig st. bah (s. d. 1), vgl. poh. — **Pähle** ꝛc.: s. Paale ꝛc. — **Pählen**: s. pälen.

* **Paille** (frz. pâj), n.: strohgelb, gw. v. Fleiensezeichen (s. kokeliket): Ich will P. Band nehmen. G. 9, 293, auch als sächl. Hw. (uv.; O): Handschuhe in P. Gudrun R. 3, 174; Das P. steht ihr gut ꝛc.

* **Pair** (frz. pär), m., -s; -s, (-e); -s-: ein an Stand und Würde Gleicher, z. B.: Euer eignen Knechte P. zu sein | und zu Gericht zu sitzen mit dem Bauer. Sch. 525b ꝛc., nam. Bez. der höchsten, dem Könige ebenbürtigen Vasallen: Sein nächster Vetter und sein erster P. 448a; Schlegel Sh. 6, 358; Die stehen „Päre", Platen 1, 205 ꝛc., später: Mitglied der „P-s-Kammer" (vergl.: Herren-, Oberhaus). — In England entsprechend: Peer (pie), m., -s; -s, z. B.: Wer in der Kommittee sind meines Gleichen? | nur Könige sind meine Peers! Sch. 412a; 434a ꝛc.

Päh! interj.: Tonnachahmung der Entenstimme. — **-en, -ern**, inte. (haben): schnattern (von Enten), zuw. mit „s", z. B.: Da kamen Enten und packerten um mich. P. Br. 1, 8. Dazu: Das Gepäcker, Entengeschnatter; Mit . . des Enterichs und der Entelein | herzhaftem Billigungsgepäcker. P. Gd. 6, 251.

* **Pak-song**: s. Packfong. — **-olille** (frz. -otij), f.; -n: Schiff.: was auf dem Schiff ohne besondre Frachtzahlung mitgenommen werden darf, sowohl von den Reisenden (Passagiergut), als auch von den Matrosen und dem Kapitän, für eigne Rechnung damit zu handeln (Portage).

* **Pakt**: 1) s. Pack 1b und 2d. — 2) (lat.) m., -(e)s; -e. — **-um**, n., -s; -a, -en: ein abgeschlossner Vertrag (s. pacisciren und Pacht): Einen P. schließen (Deutschvogel ÖW. 1, 150; G. 11, 58 ꝛc.), veralt.: treffen (Scheidemeicher 61a); Ein P-um mit dem Urian machen. JGMüller Lind. 2, 234, Gewisse gemeinschaftliche P-e die man geschlossen. Sch. 106a ꝛc.; Ehe-P-en, zw. Verlobten über das Eigenthum der künftigen Eheleute (Ehe-Beredung, -Stiftung, -Zarter); Der Reise-P., den sie noch eben gemacht. Luge Rev. 2, 153; Teufels-P. ꝛc. — **-ieren**, tr.: durch einen Vertrag feststellen, vereinbaren: Plattierte Verfassung, Gpitz. oktroyierte.

* **Pal-adin** (it.), m., -(e)s; -e: 1) tapfrer Ritter — zunächst am Hofe (und im Palast) Karl des Großen, dann veralgemeinert: Freiligrath SW. 1, 51; Da kommt der P., der uns beschützte [Max Piccolomini]. Sch. 339a; W. 12, 168, 29, 186 ꝛc. — 2) s. Palatin. — 3) fälschl. st. Paladin (s. d.): Ein kleiner P. | von einem Gnom. W. 15, 197, s. Anm. 315. — **-aie** (frz. -ä), n., uv.; uv. (im Genit. und Mz. mit lautendem „s"): Palast. — **-ander** (it.), f.; -n: Art plattes Schiff. Adelung. — **-anke** (fz.), f.; -n: Verschanzung durch Pfahlwerk: Wie die P-n er am ersten überstiegen. Günther 405, vgl. Dram. Wörterb. 3, 328 und Diez 261. — **-ankin** (ind.), m., -(e)s; -e, — auch (in frz. Ausspe. -anléng), m., -s; -s: Tragsänfte: Sie wird . . in ihren P. getragen. W. 10, 102; Während die Fürstin mit ihrer Gesellschaftsdame in P-en den Berg heraufgetragen wird. Heine Lut. 2, 267 ꝛc. — **-äontologie**, f.; -(e)n: „Alterthumskunde des organischen Lebens". Humboldt K. 1, 286, dazu: Paläontolog, -isch ꝛc. — **-as**, m. (n.), uv.; uv., -se: Burg-Halle als einzelnes Gebäude, Pfalz (s. d. und Palast, Anm., vergl. Wackern. Gl. 421; Deutsche ꝛc.): Ein Bergfried hob mächtig seine prangende Mauerkrone über den weiten „Pallas". Houdt. (57) 1, 271; Der P. wurde in Preußen Remter [s. d.] genannt. Körner Sch. 4, 253, Einen hohen P. Dimrock Gude. 198 ꝛc.

** * **Palast** (lat. -ŏ-), m. (n.), -(e)s; Paläste, (-e): Palästchen, lein; e: Fürsten- oder fürstliche Wohnung (vgl. Schloß): Seine Kinder läße der Großherzog nicht in einem Pallast, sondern in einem Hause erziehen. Forster Jl. 1, 93 ꝛc.; übertr., z. B.: Nun ward der Seele P. (-ŏ-) mir zum Kerker. Schlegel Sh. 8, 224 ꝛc.

Anm. Aus lat. palatium, mhd. palas (s. d., vgl. Palais und Pfalz, abd. phalanza ꝛc., mhd. phalonze, phalze, pfalzn ꝛc.). Doppeldeton. (s. a.) rhodisch wie mhd. oder jambisch (wie Palatin). P. 1, 187 empfiehlt für Zenes die Schreibw. Pallast, für Dies: Palast (s. Damast und vgl. Sanders Orth. 39), jene findet sich z. B. schon bei Luther 1. Kön. 16, 18; 21, 1; 2, 15, 25; 20, 18 ꝛc. und sich daran schließend die Mz.: Die Pallast. 2. Chr. 36, 19; Pf. 48, 14; 144, 12; Spr. 3, 9; Jes. 23, 13; 32, 14; Jer. 6, 5; 22, 14; 49, 27; Klag. 2, 5; 7; Amos 1, 7; 12, 14 ꝛc. und im Dat.: Werden Dornen wachsen in ihren Pallasten, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern. Jes. 34, 13; 13, 22; Pf. 48, 4; 122, 7; Amos 3, 10; 6, 8 ꝛc. Heute gw. nur die umgelautete Mz. Paläste. G. 1, 97; Sch. 22a ꝛc. und demgemäß verkl.: Palästchen, Veralt. auch contr.: Wenn ein starker Gewappneter sein Pallast bewahret. Luk. 11, 21, Jer. 9, 21; Sein bestürmt P. (-ŏ-). Gryphius Fr. 385 v. 470 ꝛc. In den um eine Silbe verlängerten Formen liegt heute gw. der Ton auf der zweiten Silbe, während in den zweisilbigen Formen troch. und jamb. Betonung vorkommt (s. o., vgl. Altar, Anm.), z. B.: Nach dem Pallast (-ŏ-) . . Am Pallaste (-ŏ-). Platen 4, 385 ꝛc.; ferner auf der zweiten Silbe betont, z. B. P. 175a; G. 6, 19; 7, 151; 13, 247; 331; Opitz 1, 13 v. 146; Platen 6, 345, Kamler F. 3, 104; Rückert Morg. 1, 226; Sch. 411b; Riedberg Jl. 16, 435; P. ebd.; 6, 500; Od. 3, 398; 13, 2; W. 20, 112 ꝛc. und in zumeist auch in den Zsstzg. (s. d.), dagegen -ŏ-, z. B. Dresden A. 3, 268; Freiligrath 1, 158; 246; SW. 3, 173; 176 ꝛc.; G. 13, 180; 312; Sch. 210a; Schlegel Sh. 6, 224, Tieck 2, 203 ꝛc. Scherzh. Fortbild.: Gemütlichkeit und bepalastet (mit einem P. versehn). Glasbrenner Rein. 14 ꝛc.

Zsstzg. vgl. die von Schloß, wobei jedoch zu bemerken, daß bei P. der Begriff des Hohen, Großartigen, Prachtvollen entschiedner hervortritt, weßhalb man z. B. gw. Jagd-, Lust-Schloß ꝛc. sagt, ohne daß doch die entsprechenden Zsstzg. von P. ganz ungebräuchlich wären (s. u.), z. B.: Etz-: In Petersburg wurde 1740 ein G. gebaut. s. Freiligrath Ca 15 ꝛc.; übertr.: Des Gletschers G. Meinhofen 132; Die Meeresstadt . . ein schimmernder, durchsichtiger G. Jp. 42, 156; Auf dem G. | des Schreckhorns. Sch. 523b; Aus grönländischem G. | schwankt der Winter hervor. P. 3, 3 ꝛc. — Fee(n)-: Sotrden, von denen die Feenpaläste bedient zu werden pflegten. W. 2, 44, s. Glas-, Zauber-P. — Gärten-: Campe, s. Gartenhaus. — Glas-: aus Glas, z. B. in Feenmärchen; dann nam. auch in neuerer Zeit: Gebäude für große (Welt-) Ausstellungen (vgl. Glashaus): Der G. in Hydepark. . . Lebendig werden die Märchen, dort steht ein G. Glasbrenner Gd. 158, ebenso: Krystall-P. — Höch-: hochragender: Des Königs H. G. 12, 173; Aus ihren Hochpalästen | in der Armuth niedre Hütten. Rückert Morg. 1, 29. — Höfe-: Platen 4, 299. — Kätser-, Könige-, — Krystall-: s. Glas-P. — Lust-: Ein Residenzschloß muß prächtig, ein L. schön und gezeert [zierlich] sein. Knut Schr. 9, üblicher: Lustschloß (s. o.). — Märchen-: s. Stein-P. P. H. 2, 295 ꝛc. — Mönchs-: ein palastartiges Kloster. Arnhard 79. — Reichs-: G. 13, 165. — Residenz-. — Sommer-: als Sommerwohnung, Gpitz. Winter-P. Matthisson G. 1, 392. — Steine-: aus Stein erbaut, Freiligrath 1, 143, so Marmor-P. ꝛc. — Wald-: der Wald, als eine prachtvolle Wohnung betrachtet. Hackländer Hel. 1, 199, vgl. Blätterdom ꝛc. — Winter-: s. Sommer-P. Kohl Pet. — Wohn-: Matthisson G. 1, 350. — Wölken-: z. B. in die Wolken ragender. Gd. 56, doch vergl. auch Luftschloß. — Zauber-: zauberischer (feenhafter) Palast. edd ꝛc.

* **Palästra** (gr.), f.; -s: Ringbahn.

* **Palatin** (lat.): 1) m., -s; -e: Pfalzgraf; Vicekönig in Ungarn, dazu: Palatinat, n., -(e)s; -e: Amt und Gebiet eines P-s. — 2) m. (n.), -(e)s; -e, -s (Chamisso 7, 182). — **-e**, f.; -n: eine schmale niederhängende Halsbedeckung für Damen, aus leichtem Stoff oder aus Pelz (s. Pelzkragen, Boa — eig. die „pfälzische" Mode, — nach der pfälzischen Prinzessin Charlotte, die sie am Hofe Ludwig XIV. einführte): Gemalt neumodisch Band, | die leichtsten P-en. G. 7, 119; Er schielte nach dem P-e. Rabner 4, 367; 2, 13; Sah man einen P. | auf Gotheren Busen schwimmen? Weihe Lyr. 63; Nach P-en, die sich ein wenig verschieben, zu schielen. W. 15, 75; Ein zartes P., zu dünn, Etwas zu decken, | ist doch bemüht, die Brust verrätherisch zu verstecken. Hochorst 1, 23. Auch: Meinen marteren [marderneu] Paladin . . gegen einen neumodischen vertauschen. Wagner Kind. 20, und Tracht für Männer (?): Der P. Müller Stadtsch. 1, 122.

* **Palaver** (engl. pelever), n., -s; O: Geschwätz. Schirr Ge. 1, 200; Pilg. 1, 61; Nem. 2, 6 ꝛc., s. Sanders Kurz, 162 und vgl. Brit. Theorie (Leipz. 1828) 879b ꝛc.

Päle ꝛc.: s. Paale ꝛc.

Pälen, tr.: Gäeb., nam. in Zsstzg.: Ab-P. (abpehlen), die Häute enthaaren. Kormesch 2, 562, vgl. Pebl.

* **Pal-epunisch**: s. Punsch. — **-etot** (frz. -alèto), m., -s; -s: weiter, tief niederreichender Überzieher für Männer, Sack-, Gehrock (s. Diez 701). Gudrun R. 3, 384 ꝛc. — **-ette**, f.; -n: Scheibe, auf der die Maler ihre Farbe mischen und die sie, nam. an der Staffelei malend, gw. auf dem durch ein Loch derselben hinduch gesteckten Daumen der linken Hand halten. H. 13, 64 ꝛc., „Farbenbrett". Campe. — **-ieren**: s. polieren. — **-impsest** (ge.), m., -(e)s; -e: eine nach Abkratzung der uesprüngl. Handschrift neubeschriebne Pergamentrolle, vgl.: Ihr Gesicht glich einem Kodex p-est, wo unter der neuschwarzen Mönchsschrift eines Kirchenvaterertes die halb erloschenen Verse eines altgriechischen Liebesdichters hervorlauschen. Heine Reis. 1, 184. — **-indrom**, n., -(e)s; -e: Etwas, das auch rückwärts gelesen einen Sinn giebt, und nam.: ein Räthsel über ein solches Wort, „Rückläufer", vgl. Logogriph. — **-ing**: s. Paaling. — **-ingenesie** (gr.), f.; -(e)n: Wiedergeburt. G. 32, 230; Jp. Fnl. 1, 1 ꝛc. — **-inodie**, f.; -en: (poetischer) Widerruf, vgl.: So stimmte Stesichorus seine Leier um und sang in einer andern Ode, welche er die P. nannte, so viel Schönes [von der früher geschmähten Helena]. W. Luc. 3, 324; Eine P. ins Schlimmere anstimmen. 5, 170; P. will ich singen, aber nicht mit der beleidigten Brust, womit ich Beleidigung feiche. Hamann (Mendelsohn 5, 428) ꝛc. — **-inur**, m., -s, uv.; -e: bei Virgil der Steuermann des Aneas, dann allgm. — Steuermann, z. B. Vicotni 1, 9; W. 25, 61 ꝛc. — **-isade** ꝛc.: s. Pallisade ꝛc.

* **Pall**: s. Palle. — **-adium** (ge.), n., -s; -adien: 1) (Myth.) ein Bild der Pallas, das in manchen Städten auf das sorgfältigste aufbewahrt wurde, weil daran die Erhaltung der Stadt selbst geknüpft war, — daher verallgemeinert: etwas sorgfältig zu Schützendes, wovon das Wohl abhängt, Heiligthum ꝛc.: Das P. der Freiheit ꝛc. — 2) (o. Mz.) Chem.: ein in Platin- u. Gold-Erzen vorkommendes bläulichweißes Metall. Verbind. z. B.: Schwefel-, Cyan-P. ꝛc. — **-ampür** (ind.), m., -s; -e: gewüefelte baumwollne Zitzdecken. Kormesch 2, 349. — **-as** (ge.), f.; O: 1) Mythol.: Minerva: Im Denken ist sie P. ganz. P. — 2) Astron.: einer der Asteroiden. — **-asch** (slaw.), m., -es; -e: Seitengewehr mit breiter, gerader Klinge: Hoch den blitzenden P. geschwungen. Fouque Gd. 1, 71; Dr. 1, 316; Den wuchtigen P. unter dem Arm. Höfer W. 110: Die P-e blank gezogen. Laube DrW. 5, 196; Tieck N. 5, 224 ꝛc., s. Brand. — **-ast**: s. Palast. — **-e**, f.; -n: die am Brat- und Gangspill den Rücklauf der Wellen hindernden Sperrkegel. Ähnlich: Die Stell-P-n der Kapperte ꝛc. Dazu: Pall winden, ein Spill so weit drehn, daß die P-n eingreifen, s. Brem. Wörterb. 3, 286. — **-iativ** (frz. -tw), n., -(e)s; -e: ein Mittel, wodurch ein Übel nicht gehoben, sondern nur hingehalten oder gelindert wird. — **-isade**, f.; -n: Schanzpfahl; Verschanzung durch solche Pfähle, — auch übeetr.: Wälle, Pallisaden. Börne 2, 284; [Der Igel] richtet aus sich selber gleichsam lebendige Palisaden auf. Brockes 9, 302; In die allzuengen P-n des Aristoteles und Batteux einfeilen. Sch. 102a. — **-isadieren**, tr.: verschanzen. Prutz Moch. 93 ꝛc.

Digitized by Google

oft: Ver-P., z. B.; Keinen Schirm, als den Stand, in den sie sich verpallisadieret. G. 14, 76 ꝛc. — -inm (lat.), n., -s; -ien: Bischofsmantel: Das P. [Bisthum] zu kaufen. Luther SW. 26, 52.

* **Palm** (lat.), m., -(r)s, -en; -e, -en: 1) ein Längenmaß, soweit man mit der ausgestreckten Hand (s. Palme 1 und palmen 1) spannen kann, Spanne (etwa = $^3/_4$ Fuß, doch nach Zeit und Ort versch., s. Boden), auch, nam. bei der Best. des Durchmessers von Rundhölzern ꝛc., dem bekanntlich eine $3^{16}/_{100}$ mal geößre Peripherie entspricht, — Handbreit: Kruzifixe, einen P. groß. G. 28, 52; 296; 31, 403; Daß das Wasser darin über drei P-en stand. 61; Der Durchmesser .. enthält .. 250 P-e. Herne A. 2, 96; Die Höhe macht 232 P-e. 1, 259, Die Figur hat acht römische P-en. f. 11, 204; Er war fünf Fuß und einen halben P. hoch. W. 21, 257; Ein drei P-en hohes Bild. 5; Säule, die acht und einen halben P-en im Durchmesser hielt. Winckelmann W. 1, 482; Fünf römische P-en hoch. ebd.; In der Länge hält es 26 römische P-en. ebd.; Zwei P-en hoch .., einen P-en groß. 277a; Von einem P-en hoch. 271a, Von einem halben P. 283a ꝛc., seltn Mz. uv.: Acht P. hoch ꝛc. — 2) s. Palme 2a; b. — -r, f.; -n: Pälmchen, lein; -ns, Palms: 1) flache Hand: Auf einem weniger flachen Theile des Körpers als die P. der Hand ist. König d. Mus. 1, 1, 126); Die P. seiner Hand öffnen. Deutschland Leg. 1, 137; 2, 96; 3, 33; Mit seinen Händen grub er den halbgefrornen Boden auf; der Kiesel schnitt in seine erstarrten P-en. 176 ꝛc., s. Palme und palmen. — 2) Name von Pflanzen und Pflanzentheilen: a) eig. und zunächst der die Datteln (s. d.) bringende Baum (Phoenix dactylifera), der für manche Völker des Orients die fast ausschließliche Nahrungsquelle ist (vgl. P-n-Jüngling) und die sog. Zweige desselben, d. h. die abgewetzten (s. d.) großen, gefiederten Blätter, vgl.: Wo die Datteln-P. im Großen angebaut wird, nicht um Früchte von ihr zu erhalten, sondern P-n oder durch entzogenes Sonnenlicht weiß gewordene Blätter (feuilles étiolées). Humboldt Kl. Schr. 1, 268. Diese Zweige dienen zu mannigfachem Gebrauch, z. B. als Besen: Kleesen mit schmutziger P. gekehrt. V. H. 2, 162, vgl.: Besehen von Zwerg-P-n. G. 23, 292 ꝛc.; ferner nam. bei den Alten als Preis des Sieges (s. b), als Zeichen der Freude und seligen Wonne (z. B.: Angethan mit weißen Kleidern und P-n in ihren Händen. Off. 7, 9, wie denn so auch oft die Engel dargestellt werden, z. B. W. 10, 168 ꝛc.), der Festfreier, z. B. bei den Juden zur Feier eines Sieges (1. Macc. 13, 51; 2, 10, 7), des Laubhüttenfestes (3. Mos. 23, 40; Neh. 8, 15, — daher noch: Juden-P.) ꝛc., s. nam.; Nahmen sie P-n-Zweige und gingen hinaus ihm [dem einziehenden Christus] entgegen und schrien: Hosiannah ꝛc. Joh. 12, 13; daher zum Andenken an diesen Einzug: der Palmsonntag und die Palmwoche (vor Ostern), vgl. auch in der kathol. Kirche: Palm-Esel (z. B. Fischer G. 16b), ein am Palmsonntag in feierlicher Prozession umhergeführter hölzerner Esel, s. Adam. 1, 251 und vgl.: Vor Zeiten hat man in der Schule gestreit, daß sie sind auf dem Esel geritten und haben P-en geschossen. Luther SW. 2, 197. Auch kriegen P. oder Palm (m.) die am Palmsonntag in der Kirche (in Ermanglung echter P-n) geweihetern Büschel von Zweigen der Sahl- oder Palmweide (Strauch-P., Salix caprea), der Strauchpalme, des Erbenbaums, der Mistel ꝛc. Adam., vgl.: Im Vatikan bedient man sich | Palmsonntags echter P-n. | .. Muß im Gebirg zu diesem Brauch | Strauch-P-n gar verwenden, | Zuletzt, man will ein grünes Reis, | so nimmt man Weidenzweige ꝛc. G. 2, 216. Verallgemeinert auch P., Palm (m.), Oster-P., die wolligen Blüthenknospen (Kätzchen) der Weiden, Erlen, Haseln ꝛc.: Die Haarweide bekommt auch im Frühjahr ganz rauhe P-n. Bibel 3, 28a; 20b; Wollig hing der Weide Palmchen. V. 6, 44. (dazu: Palmzeit, die Zeit dieser Blüthen, nam. in Bezug auf die daraus Honig — den sog. Palm- oder Frühlingshonig — saugenden Bienen) und so auch die Blüthenzweige, z. B.: Beschwendertisch war der Palm von der Hausthüre der Braut bis zur Kirche ausgestreut. Kindel G. 137; auch übertr. auf die Bäume selbst, s. Dem. Wörterb. und z. B.: Nur wird man verwirren hier, wenn man nicht weiß, daß unter dem Palmbaum die Strauch-P. gemeint ist. G. 32, 153; Zweiglein des Sevenbaums, so wie gemeiniglich Palmbaum nennen. Aus Th. 42; Die Schwarzwurzel, Populus nigra, Palmbaum. Ummius ꝛc. Ferner auch = Knospe, Auge der Rebe: Wann die P-n an den Reben ausschlagen. Coler Hausb. 4, 19 ꝛc. (schwerlich hier als deutsches Urwort, s. Adelung, Adam.), s. c. — b) Insofern die P. (Palmzweig) als Zeichen und Preis des erkämpften Sieges gilt (s. a), in vielfacher Anwendung nam. in gehobner Rede, s. nam. Kranz 1a, z. B.: Nach der P. ringen. Ehrenpreis Less. 1, 59; Die P. zu erstreben. | die mir noch hangen Kampf die süße Ruhe beut. Schulze 3, 292; Die P. erringen (G. 12, 62; 29, 106), erhalten (338), nehmen (Schlegel Gas. 1, 2), sich brechen (Thom. 4, 19) ꝛc.; Einem (oder einem Gegst.) die P. reichen, geben (Kohl A. 2, 158), ertheilen (Thom. 6, 263), zuerkennen (Reinhard G. 150; Vogt Oc. 2, 165) ꝛc.; Die P. winkt Einem (Thom. 4, 150; Kl. M. 13, 109); Es blüht die P. schon hienieden | jedem schönen, gläubigen Gefühl. Schulze 3, 78; Ihm blieb die P. Humboldt K. 2, 217 ꝛc.; Erzähle meine Werk und meiner P-n Ehr. Gryphius Fe. 16; Wie voll Schmerz der Besiegte [Hengst], wie stolz der Polin' er [der siegende] einherging. V. Georg. 3, 102 ꝛc., vgl.: Im höchsten P-n-reichsten Stande Roms. Schlegel Haml. 1, 1; Einem die Siegs-P. reichen; Mit Sieges-P-n umlaubt. Klopstock W. 1, 142 ꝛc. Auch m.: Haß erpflanzen manchen Palm. Spec Tr. 305 ꝛc. — c) Zsftzg. zu a, z. B. bei Oken, der fünf Ordnungen der P-n aufstellt: Mark-P-n (mit den Zünften: Ader-, Drossel-, Zellen-P-n); Schaft-P-n (mit den Zünften: Holz-, Rinden-, Stengel-P-n); Stamm-P-n (mit den Zünften: Bast-, Laub-, Wurzel-P-n); Blüthen-P-n (mit den Zünften: Blumen-, Gräs-, Samen-P-n); und Frucht- oder eig. P-n (mit den Zünften: Apfel-, Beeren-, Nuß-, Pflaumen-P-n. — ferner: Aß-P., Hyphæna, das Brelliam liefernd; Backen-P., deren Frucht die maldivische Nuß; Bech-P., Taliera, mit brechnerregendem Saft in den Blättern; Brenn-P., Cucyota, deren Rinde Brennen und Zucken der Haut erregt; Cigarren-P., Lienala, deren schmale Blättchen zu Hülsen für Cigarren dienen; Dattel-P., s. a; Fächer-P., Borassus (s. Wein-P.); Fackel-P., Sagus taedifera, deren Holz zu Fackeln dient; Juden-P., s. a; Kau-P., Areca catechu, deren Früchte, mit Betelblättern oder Kalk gemischt, den in Indien so gw. gekauten Pinang liefern; Kohl-P., Euterpe oleracea (s. Palmenkohl); Kokos-P., Cocus nucifera, die Kokosnüsse liefernd; Mandel-P., Attalea; Most-P., Oenocarpus, eine Art Wein liefernd; Netz-P., Manicaria, mit netzartiger Kolbenscheide; Oel-P., Elæis (Avoira elais), deren Früchte das Palmöl liefern; Sago-P., Sagus Rumphii, deren Mark das Sago (f. d.) liefert; Schirm-P., Corypha, s. Wachs-P.; Sieges-P., s. b; Stech-P., Ilex aquifolium (s. a und Hülse 2, Christe, Myrtendorn); Ruscus aculeatus (Mäusedorn); Steich-P., Salix caprea (s. a); Wachs-P., Corypha cerifera (s. Schirm-P.), Art Wachs liefernd; Wein-P., Mauritia vinosa, mit weinartigem Saft; auch = Fächer- und Zucker-P.; Zucker-P., Gomutus saccharifer, auch ein weinartiges Getränk liefernd (s. Wein-P.); Zwerg-P., Chamaerops, zu Besen (s. a), Körben, Seilen dienend ꝛc. — -en, tr.: 1) Schiff.: a) auf ein Tau holen (s. d. 2a), in dem man eine Hand über die andre aufschlägt (s. Palm). — b) refl. in Zsftzg.: Sich auf-P.: an einem Tau in die Höhe klettern, indem man eine Hand über die andre anschlägt (s. Palm). — 2) in Zsftzg.: Be-P.: mit Palmen (s. d. 2a und b) versehn, s. palmig und belorbeeren; Weil die Schriftlinge gern bepalmt und gesraalmt sein wollen. Jean P. 16; Den Helden wendet man bepalmte Siegestränze. Lohenstein Ros. 63; Hrac. 65; Jordan's bepalmter [palmen-reicher, -bewachsner] Strom. Opitz W. 4, 299 ꝛc. — -ig, a.: bepalmt: Vom Ufer des P-en Indus. W. 26, 296. — -ist, m., -en; -en: Palmkohlhorn (s. d.).

Palte, f.; -n: Bulte (s. d.): Die Elfen lagen hinter ihm, die P-n im Meer wurden fester. Alexis H. 1, 1, 212. P., Pulte = Lappen ꝛc., vgl. Dem. Wörterb. 3, 287; Schütze Holst. 3, 115; Frisch.

* **Palüde** (it.), f.; -n: Salzgarten (s. d.).

Pämel, m., -s; uv.; -chen: (niederd.) ein Gebäck mit Hefe (s. Hefenbrot) aus feinerem Mehl, gw. flach und schmal, an den beiden Enden zugespitzt, in der Form eines länglichen Blatts, in Pommern, Mecklenb. ꝛc., z. B.: Grieß-P., aus Grießmehl; Zucker-P., aus Semmelmehl, mit Zucker ꝛc.; Beachten ihm Habern und Pammel. Kollmungen Fr. 423. vgl. bei Frisch: Pamten (in Stettin), also wohl Verkl. von Pam (?).

Pämp, m., -(r)s: -r: (mundartl.) breiartige, dicke (nam. zu dicke) Masse, auch: Pampf, m. (Adam. 1, 265); Pampe, f. und bei Campe, Weinhold ꝛc.: Pamp(e), m. Bernd, f. pampen.

* **Pampa** (span.), f.; -s: große grasreiche Ebne in Südamerika.

Pämp-e, f.; -n: 1) s. Pamp. — 2) eine pamprende weibl. Pers., Leckerin. — -el: s. pamprin.

* **Pämpel-mus** (frz.), f.; -r. — -muſr, f.; -n: ein dem Pomeranzenbaum ähnlicher Baum, Citrus decumana, u. dessen (oft kopfgroße) Frucht mit wohlschmeckendem rothem Fleisch (frz. pamplemouse): Quitten, Feigen, Pampelmuſs. Bessers 9, 153; Es blühte.. | die Alee und Pampelmuſs. Pers. (Weichmann 2, 110) ꝛc., auch: Pompelmus. Adelung (holländ. pompelmoes): In Westindien sind solche unter dem Namen Shaddocks bekannt; zu Batavia aber und in den östindischen Inseln werden sie Pompelmusen genannt. Forster R. 1, 323; W. 20, 291 ꝛc.; Wie eine dicke Pumpelmus, in der kein Saft ist. Tieck N. 7, 186, Oken 3, 1318. vgl. etwa Muse 3 u. „Pampel" als Bez. für ein rundes Ding. Adam. 1, 264.

Pämpeln, inte. (haben): schwebend hangen u. sich so hin und her bewegen: Da hanget und pampelt er zwischen Himmel und Erden. Luther 6, 27a, Ich lasse die Windelmesse fahren, u. und schweben, wie sie pampelt und schwebt. 87b; Lose, flatternd, p-d. SW. 64, 147 ꝛc., vgl. bammeln (s. d. u. Anm.) ampeln, hampeln u.: Mit den Füßen gambeln. Wildermuth Heim. 178 ꝛc., ferner: Hanne-pampel (s. Hampelmann u. Adam. 1, 284 und 285) ꝛc.

Pämp-en, inter. (haben): sich vollstopfen mit Speise; naschen (s. Stalder 1, 128), in leckrer Fülle leben (s. Pamp, schlampampen und engl. pamper, s. Weinhold 87a; Schütze Holst. 3, 188): Sie wundern sich daß meine Leute nicht schlampen und p. und überhaupt so ordentlich sind. Gutsmuths 2, 58 (nach Möser 6, 103, wo es aber heißt: daß meine Leute noch keinen Koffee trinken); Durch P. wird das Glück nie flon. P. Sh. 2, 606, mit Anm.: lustig leben, vgl. pp. HW. 56. — -er, m., s; uv.: 1) pampende Pers. — 2) Kartenſp.: der grüne Ober (von frz. pampre, Weinblatt). Bernd.

* **Pamphlet** (engl.), n., -s; -e, -s: Flugschrift. — -ist, m., -en; -en: Pamphlet-Schreiber.

* **Pamüchel** (slaw.), m., -s; uv.; f.; -n: Dorsch (s. d. 1): Gadus callarias: Im Preußen heißt er P. Oken 6, 154; vgl.: Pomuchelu. Comis 255; Mit den delikaten Pomucheln. Arnold 1, 35 ꝛc.

* **Pän** (gr.), m., -s; 0: Myth. ein Feldgott (bei Spätern auch als Gott des Alls), s. panisch. — -acee (gr.-frz.), f.; -(r)n: „Heilmittel für Alles". G. 2, 269; Das ist meine P., doch halten die erfahrneren Aerzte Nichts auf solche Alles heilende Mittel. Hölderlin H. 2, 39; Chimmel 1, 15; Die P. für alle Seelenpein, | die Hoffnung. W. 11, 175; Nach einem gesunden Schlaf. | der besten aller P-en. 15, 78 ꝛc. — -ach (frz. -asche), a.: bunt gestreift: Schwarz, weiß, gelb, p. Heine Reis. 4, 34 ꝛc., nam. v. Gefrornem, das aus verschiedenfarbigen Streifen besteht oder von Blumen, Früchten (auch: panachiert, spr.: -schiert). — -ade, f.; -en: Kochk.: Brei von Milchbrot, mit Wasser, Milch, Sahne oder Bouillon gekocht. Schmidts Kochb. 10, auch = Brotsuppe. — -ama, m., -s; -s: Strohhut für Herren, wie sie in Panama (in Mittel-Amerika) geflochten werden. — -athenäen (gr.), pl.: ein Fest der Athene in alten Athen. — -dämonium, n., -s; -dämonien: 1) Tempel für alle Dämonen. — 2) (s. 1) in christl. Auffassung: das Reich der bösen Geister: Es ist nur ein Pandämonien, das wahre Pantheon [s. d.] ist noch zu erwarten. W. 15, 147. — -ane, f.; -n (Chem. 6, 278): eine Art Palme, Pandanus, auch: Der Pandang oder Palmnußbaum. Forster R. 1, 205; Oken 3, 607 ꝛc. —

Digitized by Google

-dekkten (gr.), pl.: eine Sammlung von Rechtsentscheidungen, die Justinian seinem Gesetzbuch einverleibte. — -dör, n., -ē: -ē: ein lautenähnliches Saiteninstrument (f. Kantoline): Wenn Raumann das P. läßt hören. Hemmig 59; Hiller, Hafen und P. Opus 1, 190 ff. daubt, Pandore, Pandoren: und: Weber hat sich selbst auf der Pandore begleitet. M. 18. 200 (gr. pandoura). — -dür: 1) f. Pandor. — 2) m., -en: -en: Art ungrischer leichtbekleideter Soldaten, mit Pistolen und langen Lanzen. Pferden bemaffnet (nach dem Dorf'gl. in Bieber-Ungarn benannt). — auch -dürer.

-ēn: ein raubsüchtiger pelziger Mensch. Gomez Sch. 100. — -ē(ē)i, n., -(e)s: -e. — -(e)i, f.: -en: Brettbelleidung des unteren Theile der Wände in einem Zimmer (f. Täfelwerk): Hebel B. von Stockholz . . . umgab die Wände mit Holz. Immermann Epig. 2, 7. — -ēn: -ēn: (in engl. Form): Mit schönem Holzwerk, welches Panneel hieß, nun aber minder glücklich Boiserie genannt wird, gezieret. Miller Bb. 1, 45, mit Anm.: Paunel, ouvrage à pans, oder Briddwerk, f. Pannonien. — -ē(ē)ien, -ē(e)ieren, tr.: mit Panneelen bekleiden: Die ehrene Panelnna [Panecle], die rings umher lief. Voss Nov. 1, 209. — -ēgbriker (gr.), m., -ē: -ē: Lebrdrer. — -ēgbrikon, m., -ū, -e: Lebrdre. Bonner B. 2, 259. — -ēgbrikſch, a.: lebrdrerartig, lebrdrerisch: Die Lebrdrer erfiserten, in: lobpreisen: Einer der Damen im Heiroldsbad Sad Schirbenen vor-p. wollte. G. 32, 65 ff. — -ēkt, n., -(e)s: -e: das (verringert „der", Bücher 3, 270) Banner (i. d.) eig. und übtr., als Dad, dem man ge-schworen und standhaft zu sein hat: 1, 2, 3 ff.; Der Schuß hatte das P. der Zwillinge. Ap. 20, 11; Ein P. aufwerfen. Jer. 4, 6; 6, 1; Jes. 5, 26; 13, 2 ff.; Die Liebe ist sein P. über mir. Hohel. 2, 4; Sie glauben, daran (an meinem Traume) ein P. zu sehen, worunter treue Gesellen Alles, was in der Jugend Mitten und Ungelegenheiten lieb, sich mehr Raum machen wurde. G. 22, 155; Die Reime von Fergusen . . . als das P. der Schönheit aufgestellt. 33, 181; Dieser Abstraktlarung . . . das sie zu ihrem P. erhoben. Lessing B. 3, 33; Lange, 3, 269 (Lessing); Ich will mein P. verschwören, sieben meinem nach, sobald sie's fragen sehen. Schiegel Sch. 8, 202 ff.; Deutsch. Mus. 1801, 7, 16 (f. Blutfahne ic.); Heine B. Atem 8, 12; Der Engend Hauri-B. Hagen 3, 44; Blieg, unser, heiter Kreuz-P.; Fern stammen Gräber und P. (Wappen) . . . Da wimpelte das Strezs-P. 109; Reichs-P. ferniglanzt Bol. 1, 66 ic. und namentl. sprchw.: Das Hasen-P. anwerfen (Matthäus Bibl. 44b), ergreifen (Jean Schöll. 284), ausgehen und mit leeren Händen heimkehren (Luther 26, 49) ic., spöttlich — sieben, ferniegelt geben ꝛc. — 2. Hasenfad. — -ēren (fr.), tr.: Kach.: das Zugubereitete in Eier und Butter eintauchen und darauf in geriebenen Brot ic. umwenden, f. Sonnier Koch. 11. — -ēt, n., -(e)s: -e: Gebäck: ein mit Fleisch gefülltes (f. d.) Schrecken bereitendes Fallen der Börse, auch in ganz fej. Schreibw.: Pantane. — -iſch (gr., lat.), a.: vom Pan (i. d.) herrührend, gew. nur in der Verbindung: P.-n Schrecken, eine Menge plötzlich und verhältnismäßig entsprechenden Grund ergreifende Bestürzung, als deren Urheber bei den Alten Pan galt: Perabische Hirten verbreiten einen solchen p-en Schrecken aber das sranzösische Heer, daß 10000 Mann vor 500 flohen. Ap. 23, 44; Er-er Alarm. 2, 295. — -ōlit, f.: Bot. Pflanze, z. B.: Bei vollen Nachtgestalten. Geschw. Fr. 10. — -nē, f.: -n: 1) (frz.) ein Zeug, ähnlich wie Sammet, doch mit längeren und milder sichten Haaren, meist die Kette leinen, der Einschlag wollen. — 2) weiß m.: Schwungfeder des Hallen. Lenz Br. 277. 1. Mannh.) — -neau (frz. nō) m., -ō, -ē (auch in fz. Schreibw.): Bauk. n.: 1) Feld (f. d. 6d.), verzl. Füllung (f. füllen 2c.): In meinen Kabinetten, wo ze reche Damaskatzbe aus in schmalen P-x mit sein weißlichen wechseln. Ap. 26, 79. — -nel (engl., Pänel), n., -s: -s: Paneel (f. d.). — -ner: 1. Banner. — -orama (gr.), n., -ō: -ō, veraltet: Rundgemälde, vergl. Diorama. — -ſch ꝛc.: f. Panſche ꝛc.

Panf-e, f.: -n: Manke (f. d.), z. B.: Hoseen 2, 31; Weiße Kam. Dr. 3, 381 ic. und öfters; Das Ochsenmaul hen in die P. des Bäckerschwarz hinein zu machen. Jh. 3, 139 ic. Dazu: panſen, tr. u. Fligbrig., z. B.: Gedanken, die sich in ihrer Einsamkeit gepanſt haben. Wieland M. 2, 12. — -ere: 1) f. banſen u. Panſe. — 2) f. Panzen.

Panſker, m., -s, -ē: -ē: Mühlenb.: ein 2 Mahlgänge treibendes breites unterschlächtiges Rad (P.-Rad, f. d., pgl. Stabrad, halb so breit und nur einen Mahlgang treibend, f. auch Brandrad), Dreh-Rad, auf welchem Lager unbeweglich stehend, wobei kann das überschüssige Wasser durch ein Flinder abfließt, Gegs.: Zieh-P., mittels ein Haspelrads (der sogen. Zieh-scheibe) höher oder niederer zu stellen. Brakt. auch Panzer (wie mhd. lorica).

Pankal-on (it., frz. -ōng), m., -ē: -ē (-ēne): 1) männl. Taufname, nam. bei den Venetianern üblich (f. Bey 622). — 2) (f. i.) eine kom. Charaktermaske der ital. Bühne, einen Alten in altvenetianischer Tracht darstellend, z. B. mit langem Mantel (langen, langarmigem schwarzem Mantel) mit rothen Strumpfhosen (f. 2) ꝛc. Sch. 582, 862b, auch P.-e. Köringer 626, Übrtr. — Hands-Narre ꝛc., z. B.: Ein hoher unsichtbarer von Pfeffern, mackerem unterweisender P.-e. M. Luc. 1, 172. — 3) (f. i.) langer weit herunterreichender Weiberfleid: P.-e, Ehi Wallomer P.-e.! mit Chatolach gegackt Schube. Fr. Eis. 15. — 4) (f. i.) ein von Pantaleon Hebenstreit (1718) erfundenes klavierartiges (verstärktes) Instrument, das mit Klöppeln gespielt wurde, kann auch — Hammer-Klavier ꝛc.: Klavierspielen hatte er, auf einem schlechten P. gelernt. Meraka N. 341; Er machte ich einen Gang auf dem Hortepiano (Sie tönet den P.). Sch. 214a; Am geldbezogenen P. Schubart 2, 231; Spinnrad Ezg. 2, 407 ic. — -onade, f.: -n: Pirouette (f. Pantalon 2).

Pänker, m., -ē: ū: (niederd.) ein dünnes Eisenband, womit Schulmeister Kinder auf die Hand schlagen und — ein Schlag damit (pgl. Pantoffel 3, Pritsche 3).

*** Panth-eismus** (gr.), m., ū: Die Ansicht, daß das All die Gottheit selbst ist. — -eiſt, m., -en: -en: Anhänger des Pantheismus (f. Allgöttert). — -eiſtiſch, a.: den Pantheismus huldigend ꝛc. — -on, n., -s: -s: Tempel (f. d.) zu Ehren aller Götter: Pantheonium) ein allen Göttern gemeinsamer Tempel; auch übrtr. und verallgemeinert: ein Heiligthum für alles Göttliche, Große, Schöne, ein der Erinnerung an die Vortrefflichen gewidtes Gebäude ꝛc.: Es vermochte nicht, ihn zu gemeinen, sie zu einem Pantheon (Tempel aller [und meinen Gestalten] weg. G. 21, 106; P., aller Götter Zieden. Sacher SW. 23, 264; Den ganzen Olymp schließet ein P. ein. Ap. 76b; Wo das P. aller Schönen und großen Dinge der Welt, Rom, sich erhebt. Ap. 20, 11; m. (n.): -ē: w.: 2: ein zum Kapengeschlecht gehöriges Raubthier, fetzen rothgelbes fell 5—7 Reihen aufen schwarzer, innen brauner (rosenförmiger) Mengflecken hat, Felis pardus, schwer von verwandten Thieren zu unterscheiden, es soll damit verwechselt sein. Ap. 1, Leopard 58; Kuß 79; P. Geora. 192 u. Leopard, Anm.). Dem P. Barst das Nolenfell. Fernigestalt 1, 57 ic.; P.-Thier ꝛc. — -ere (it.), f.: -n: weiblein, ein zum Gang von allerlei (großen u. kleinen) Vögeln eingerichtetes Vogelhaus.

*** Pant-in** (frz. pangtäng), m., -ē: Hampelmännchen (eig. und übrtr.): Lebendige P.-e von lächerlichen Gebärden. Hagedorn 1, XXXVI: (Ein wahrer P., wenn Ihr Ehrgeiz die gallischen Damen zur Zeiten) am Hofe Spanien. W. 15, 73, pgl. Anm.: Die possierlichen kleinen Kartenmännchen, welche unter diesem Namen gegen die Mitte nahrel (von 1800) Jahrhunderts zur allgemeinen Unterhaltung der damaligen Eleganz und Eleganten dienten. Pr. 289. — -ine, f.: -n: 1) (frz.) Behufs der Kleidung zusammengebunne Strähne Garns. — 2) (in Mecklenburg, Bertin ꝛc.) Art Holzschuh, Holz, Pantoffel, Patin (f. d.): Da P.-n vom Pantoffelmacher oder vom Schuhmacher, die sie vom Holzdrechsler zukommen. Bahdy, 9. 199: Der Gebrauch von Holz-P.-n. Hagen 3, 239.

Pantöffel, m., -ē; wo., -n; Pantöffelchen, ein; -s: 1) Art bequemer Halbschuhe, mit kürzerm Oberleder, ohne Backen und oft auch ohne Hinterleder: P., Stiefel, Holen, Schuh. Beer B. 4, 18; Der Mann soll . . . immer gestiefelt sein, verdanut ist P. und Stiefe. G. 4, 4; Indem sie schnell unter den Tisch reichte, ihr Pantöffelchen herauswarf. — Die zierlichen Halbschuhe. G. 17, 24. — Die Verbindungen zwischen Strumpf, Rappe, die P.-n fallen und bleib' man ist nicht mehr allein. Bch. der liebe, der einzige Klang, wenn die Absätzchen auf den Boden aufschlagen: Ac. 25; Hörte er P. klatschen. Kästner 2, 17; Sie haben zum groß zu erkennen) hohe Hute auf und unten hohe P.-n. Reisebeschr. Preuß. 19; An der Hand die P.-n, ging ich auf Socken hinaus. M. 1, 54; Ihr anstieg im Lauf der P. 153 ic.: Dem Pabst den P. küssen, vergl. Fußkuß; Den furchtsamen Staatsherren, die, seine [Luther's] P.-n in der Nähe, nur um die gebunden Weg scheuten, aber gleichwohl beherzhaften, f. 1, 130, weist einerseits im Hinblick auf Horat. Sat. 1, 13 v. 15 ff. (P. und nann. W. HS. 2, 187 von dem bäurischen Jünster, der darüber, die P. unterm Arm, zum Gastmahl beschreitet), andrerseits auch auf den pädll. Fußkuß, so daß alle die Stärkeren Bedeutungen Pantoffel, f. 2, 3, 4, 5, 6) eingeschlossen sind. Schwarz Kess. 2, 178. — Sprchw.: a) Das Stiefeln machen sich leicht P.-n. G. 9, 111, es ist leicht, auf dem Grasen das Kleine zu machen, umgekehrt aber schwer, — b) Als Bez. des Regiments, nam. der Frau im Hause: Unter dem P. der Frau ist; Hohn. Sonet Sch. 36; Kitter Sieges. 337; Mundt Nob. 1, 108; B. Br. 2, 17 ic.; Unter den P. kommen; Die Braut hat (Chan. 3, 166), sieht (B. 2, 34), schwingt den P., Wie sie mit ihm umgehen wird, wenn sie sonst nichts auf die sprichwörtliche Weise die schwang. Kirchhoff Bärm 61; Einen unterm P. haben (Klemm Parn. 1, 20), halten (pgl.: Die Narren in Respect und den Pöbel unter dem P. zu halten, kannt die Geschichten es desto besonnener haben. Jean Schöll. 2, 7; Er sich sein Weib unterjochen auf den P. lere machen. Kunkel Jh. 7, 52; „Auf mich sist [vom Tod der Frau] d'Mobiller." Gs? „Die P.-n and?" Ihr Nichts. Mahler 5, 183; Das sie ein Unverheurathetes ist sein unter der „ [und unter Mann's P.-n wandelt, ist] in hintern Tache] und sogar auf Nacht dann, 7, 135 ic., pgl.: P.-Kratie. 117; P.-Held ꝛc.; Als ihn die selige Frau nach unterm Absatz hatte, B. 179; Gesell., Herr im Hause sein, wenn die Frau nicht haben will und zum Zeichen zog er ihm einen Schuh aus und hat ihn mit Gewalt gebrauchet, daß er die Herrschaft aus das Regiment behalte. Luther SW. 61, 208 ic., f. auch Hose 1; Hut 1c; Weiberheld; Weiser und nann. pantoffeln 2. — 2) nach der Aehnlichkeit: a) Pantoffelchen, eine Kaktusart, Cypripedium, (Marienschuhchen), f. auch P.-Blume. — b) Art Seeschnecke, Patella formicata. — c) eine versteinerte Muschel, Anomia sandalium, (P.-Muschel) ꝛc.

Anm. Aus d. pantofola ꝛc., zwerlassiger Herkunft", f. Diez 3, 283, Scheler 3, 283. Auch mit Bezug auf den Schuh: Bringt Schlafrock, Toffeln, P. Zib; Setzene auch stramter Tieben. W. Ant Mus. 2, 1, 89; Die Toffel'gen, deine Beem. 1, 132, nieder. Tuffel, schwer, toffel, tuff, tyroles. n. Dem mänl. Geschlecht entspricht die ev. Mz. (f. 1), die Pantoffeln, Pantoffeln, Pantoffeln. G. 4, 231; G. 20, 71; 28, 171; Gspan. K. 144; 9, 309; Gebet 3, 4; W. HS. 2, 192 ꝛc.).

Pfälz. verzl. die von Schade, z. B.: Pfälzer Pantoffeln, Pantoffeln, Pantoffeln. 3, 132: Auf Art P.-n leise herumschleichen. Kindel B. 159, 1; Secke, — Hölzer: Das Herumpantoffeln. Jh. Lat. 1, 134. — Hölz: Klapp-P. mit Holzsohle, Holzschuh. Prov Mus. 1, 63; Die Holzpantoffeln. Hymne Nov. 102. — Klapper: Ohne Hinterleder, und deshalb auch Stehen klappend (Gegs.: Quartier-P.). Aarchau Ch. 341; Emme Sch W. 1, 60 ꝛc., auch: Schlapp-P.-n. Prov Mus. 1, 63 vgl. auch Bär-Lasichen, Babuschen ꝛc.

Pantoffelein, tr.: 1) Gärb.: Demnächst wird noch mal geschleift, mittig ausgeschnitten

m., -n; -n: 1) Schaufpieler, der ohne Worte durch Gebärden das Dargeſtellte ausdrückt, auch verallgem meinert: Der P—e der neuern Zeit hat kein Vorrecht vor dem P—en der ältern (f. 2). Engel, P. 91 Gaukler, Staatsmacher und P—en. W. 13. 54 m., auch P—ter, P—tä (Mundart). — 2) das Nachahmungsprincip und die Kunſt des P—en (1). z. B.: Der P. [die Geſten]. Iffland 14. 205, häufiger: Die Pantomime, f. 7. 52 m., My. P—en (Gebärden, Geſten). — -aſch, a.: durch Pantomimen oder Gebärden ausgedrückt.

Panſch, m. -es, -e: f. 1) Panzen und Anm. — 2) Manſch (f. d.). Joh. 1. 288. Wrangel: Bend 16. alſo (verächtl.) Beq. eines Getränks — Gebräu: Ein warmer Weinpunſch, gegen wetzen der Kroſwitzer aus Weinmoſt 15. Heller Lustsp. 1. 150 ll. ofne Geſchäft. Weiſſe Lustsp. 1. 15. Ein Gemiſch, Gebräu: Hiele ſeine Leberei auf den Punſch. den der Oberamtmann zweene Cliquot . . nannte. Manſch (, 10. 16. —en, tr. u. intr. (haben): 1) man= ſchen, klatſchend und plätſchernd in Flüſſigkeiten hantieren ꝛc.: Im Waſſer p. Indem Den Wein p. (miſchen, fälſchen). Berl.: Weinhob. Im den Apotheken geht es nicht zum vernünftigen her, ſondern geramſcht und gemanſcht. Gotz 3. 147; Die Gelte um Waſſe zu pantſchen ſpülten], um ſie von aller anhängenden Unreinigkeit zu reinigen. Hermann 3. 745; [Die Leinzimmanchen beim Kaiſer] gelten um pantſchen [und mengen und manſchen. Kapitz (Schriftmeyer 333); Das pantſcht gleich mitten in die Schale. Auguſtin Wallenſtein 79. plumpſ, ſtrengt plätſchernd hinein ꝛc. Jmag. 3. 2. Der Arzt, der nur mit Venia verſehen iſt, wie die P—ſcher pantſcher allein zu zählen ſcheine dahe. Jak. Thoss Schzug. 1. 248). Einer der im Mift herumpantſcht (niederd.: Mißverſteer) ꝛc. — 2) (f. 1) klatſchend ſchlagen: Den Feinden pantſcht er auf den Mund, [auf den ihm ging manch Beutelbund. Goethe Jahn. 278. Der Bub iſt gepantſcht [durchgeprügelt], wie ſich's gehört. Zſchokke Beq. 1, 159; 333. Adam., auch übdtr.: Er ſpuſt ſie an und ſtoße nicht [und kam gewaltig nach Haus. Sa. 12a ꝛc. ſ. pantſchen 2a u. vgl. Panzen und Manſch.

Panzen (Panſen), m., -s, -e; u.: der erſte Magen der Wiederkäuer, ſ. Blättermagen und vgl.: Wagen, bei Reth.: Dam- und Rehvieh, Panſen, Wamſt. kamm Beer. 274 ꝛc.; ferner -n (Mundart): 1) Ubrch., auch von Kalbaunte (ſ. d. 2): Mit leeren P. [in ſchlechter Sprchw., vergl.: Eſſen geht vor Spiel u. Tanz; das alle Tage Kleiſch und Fiſche [und zu P. Kalbaunen, Kuttelfleck] und Nuller. Claudius 3. 61; Daß mit leeren P. er [renni damit in das Paradies zu kommen und ſeinen Lohn zu empfangen. Ab. 1. 113, Klatſch ihm den Bauch mit dem Dingsmeſſ [und dem P. dort! [o Wundthäubler] Bron abgepanzt den Kerl den! 126 (vgl. pantſchen 2).

Anm. —It, panella —, fz. panse, Mundt, von lat. pantex, panticis. —, Bauch: ſt. panciera —, Unterleib, pandire v. Anfang; Ban (ſ.): Schmerz 1, 1119 m.; Panſe, Bern. Wrangel. —, vgl. auch Bauch ꝛc. — Mundart. ſind zwar oberd. werth. Stämme zuſammenſetzbar: Die Panſe kleines Mädchen. Bern. Wrangel. 3. 291 (corgl. Fetch 1, 600 und Zwinger 1, 1333) oder Kind, z. B. auch: Dem Brief erhielt und vom Wachen, daß ſie zärtlich Gift ter P. Jahn, Klausburg (Compon. vgl.: Der P. Lauſe: Klapf, Schlag (f. pantſchen 3 u. Panzen); ferner Beq. einer leeren Perſ.; kleines Kind. Jahn. Ferner: Der Panzen — Koh. kam eins, das war 2 Pfunde ſchwer. Jahn. Der Grüne panzen, verwandt für „Schadenfreude“, auf dem das Leder mit dem Schabeiſen entfernt wird. Braun N. 3. 246.

Panzer, m. (ſtralt. n.), -s; u.: -, -en; -, -leiu; -s: 1) (f. Panzen, Anm.) Bräune (f. d.), Brechbarrich, dann auch verallgemeinert — Harnluch (f. d., nam. 9. 9. 43): Er hatte ein ſchwarzes P. an. 1. Mos. 17, 4; Du wir; Das war das erſte „Panzer“ und Harnluch, das ich antrieb. Perſchingen 86, mit Anm.: Harnluch bedeutet die ganz gehörnartige Kruſtung, der P. oder Daſenſiege, ſe man über den unteren Leib zogegen; Ich lege mein Harnluch an in Gottes Namen. Das P. der Kreb [f. 2, 3] der Rechtsgelehrt ſt. Luther 1, 367a; Blut umſtrömete den P. Jl. 5, 100 m.; Drabt-, Ketten- (ſ. 1609), Ring-, Schuppen-, zyl. P.-Hemde u. z. B.: Der Winter . . in ſeinem weißen Schnee-P. Zſchokke Beq. 1, 220. — 2) (f. 1) etwas den Leib ſchützend Umgebendes, das ſchwer durchdringlich iſt (vgl. Band), z. B.: a) Indem er . . ſeinen Kopf zuſchnürte und nach dem Duffel-P. griff. Möſer Phant. 1, 202, nach dem dicken ſchützenden Überzieher aus Duffel. — b) weidm.: die vor den Schlägen der Wildſchweine ſchützende Jacke (f. d., am Schlup) der gejagten (ohne gepanzerten) Hunde. — c) Zoolog.: Die Gürtelthiere ſind mit einem P. von knochenartigen vielfachen Tafeln bedeckt. Oken 7, 462; Der P.-Wels[welcher manchen man den Schuppigen, gefolgt. 6, 82 m. — 3) mit Armatur einen Magneten. — 4) prakt. ſt. Panſter (ſ. d.).

Panzern, tr.: 1) mit Armatur einen Panzer (eig. und übdtr.) verſehen (f. harniſchen), oft Zſſg. (f. d.): Sich ein. Einen Reiter. Den Leib mit einem Buch panzert; Gepanzerte oder gepanzerte (f. d.) Hunde; Sich gegen den Stachel der Verleumdung p.; Mit [Schildkröte] panzert die Natur vor seinen Tücken. Luchsin 176; Lieber Wichen gegen die nunmehr die Ehre, ihre Magen, ihre Gewanten, Pfeilung Himm. 174. Sein Thun beang nicht in ſie Ohr ꝛc.; Er ſich jetwedem Weil gerapert. Hallich Hist. 88; Seinen gepanzerten Helb unreißen die rauchenden Dämpfe. Klinger Sinf. 506 ꝛc. und in ſo Partic. auch in Zſſgn., z. B.: Gepanzerte, Offizier. Wieland 1, 139; Jahrg. 1805 m., f. erzumſchirmt ꝛc.; Kiefelgepanzerte Infuſorien. Humboldt K. 1, 164; Nach ſeegepanzert [ſeig' ich vom hohen Olympus herab. Joh. 13a. die Rache gleichsam als meine Rüſtung tragend, durch Rachegedanken ger panzert. Jak. 2, 23 (ſcherzh.): Einen Bauch p., ihn als Schutz gegen das Loch aufſetzen und befeſtigen. Lohjunkn Anm. 37 m.

Zſſgn. zu 1, z. B.: Beer: Schiff er bepanzert im Kriegsrathe. Ein gepanzertes Schiff. Wirkliche Panzerſchiffe nach ſo tort, daß harte Decken ſie von außen b. müſſen. B. Pſ. 3, 118; Das Haupt bedeckt, bepanzert Bruſt und Rücken. Friedrich Rel. 1, 11 m. — Ent-: des Panzers entfleiden. Ens Troll. 3, 1 m. — Entgegen- (ſelten): Den Pfeilen ſich ſtark entgegenpanzern. Jak. 2, 47. — Über-: Mit gewaltigen Gliedern überrungert. Claudi Th. 652. — Um-: Umpanzert von Erbkarl. Aleris H. 3, 70; In einer unverwundbaren Stunde habe ich tiefes umpanzertes Herz geöffnet und es haben ſie mich ſchnell und gut umgebracht. Herm. 1, 4; Was gut Herrn Dr. die Dicke fliegelt zu ſolcher Lugt? — Die Zuverſicht umdonnert ihn. Hefft. 77; Priamus geſchwindig umpanzerter Sohn. B. 2419. Geb. Stechmeer: Da darfſt den Buſen öffnen, ihr mit Panzern umpanzert ſind. Schiller Räub. 1, 2. Ein Herz 303; Auch gegen den Zahn Ihrer Wiederſchläge möchte ich mit dieſer Zauberrinde die Lande meiner Kaffirſchützlinge umzp. Frenk. 10; Durch n-te Gewand. Wieland 2, 313; Es gut umpanzert, daß er ſchuß- und ſtoßfeſt war. Ab. 1, 131a; Den harten Grind umpanzert ein gut Fell. Schmidt 2, 282; Der Achiler er] umpanzertes Roll. Jl. 21, 408 m. — Ver-: Der verpanzerte Räume; Welche natürliche Sprache, mit ihren vielen Farbbildern, ein ſehr zweifelhaftes Mittel, Worten und Sachen mit zufälligen Konſonanten verpanzert. B. 176; Zu den Ritterzeiten verpanzerte man ſich, um auf einander zu ſtechen. H. 11, 327; Sich ſcheinbar mit nichtigem Einſtoßen zu. Tieck N. 1, 72 m.

Pâ-on (gr.), m., -ē; -ēne: ein Versfuß aus drei Silben und einer kurzen oder langen Stelle er ter Zeile, zweite, dritte, vierte Pſ. beſtd. — -oni-e, f.; -n: eine Pflanze, Paeonia, Gichtroſe: Roth wie ein P., verbeudt auch: Pione ꝛc., ſ. Beud 203.

Papa: 1) unterz. zu Beq. der geringſten Lunts (wie ihn ſchon Kinder, die ſonſt noch nicht ſprechen können, hervorbringen, ſ. Baba, Papa, Pappe): Sie meinen, weil er leiber Gotts ſo ſchwach iſt, wie Das ein Kinderwort nun ſie brauchen um P. zu ſagen. Hebel Hausfr. (1827) 1, 9; Wenn ihm Nierenſtein verlangen und laß ihn nicht P. ſagen. Jp. 3, 62 m.; vgl. Zipp. — 2) ſ. Papagei und Dompfaff.

Papa, m., -ē (uv.); -ē; -ēn (f. Laudes Progr. 73b): Kinderbeq. für Vater (ſ. Mama und Anm.): Hefft 18 ver P. ſeinen Gruß, ein guter Mann, aber ſchwach und abergläubiſch. Hirse 1, 197, der von dem unwürde digen gleichfalls v., prich.: Vater: Thom. 3, 59; Gruß der Sohn, ſ. ihn nur P. 6. 3, 141, Nam Kuß des P. zur Hand des Groß-P. unwenden. Klinger Nik. 241; P.-chen. Jung= hen 2, 316; Neige ich hübſch, mein Kind, und ſtreichele: Ein P.-chen? B. 2. 110; 6. 2, 323; Th. 15, 14, Kann Hörte von dem erſten Schritt [P. der Heft ſich grüßen. Weiſſe Rom. 80; Sie kennen doch meinen P.? W. 15, 111.

Anm. Wie Mama, Tenm. lallender Kinder (vgl. Pap, gr. πάππας, lat. papa) Vater? Vgl. ſanſk. pâ, ſchützen, — ferner niederd., papen, wie Pfaffe, abd. pfaffo, mhd. pfaffe; ferner ruſſ. nonn. (, Pope 2). fz. papa ꝛc., ſ. Pfz 259; ferner für Offen. lat. it. papapia ꝛc. ſ. obd. u. Adm. Ferner: Pabſt, Papſt, Pfaffe, Pfeffer (Spezie — ſ. Pfeffer. Pap. Schmid 1153a. kann verallgemeinert: Drei zum Kleben und —; zuſammengeklebtes dickes Papier ꝛc.), mit den Verbild.: papp(e)n = eſſen; pappeln = mit Brei ſt. füttern. In der Kinderſp. auch Pappe = B., z. B.: Liebe Pappe, ich bin ſo ſatt. Ab. 1, 1 (Anrede, Benennung: Der P. (—) iſt Hormant. Klüver 6, 6, neben P. (—), obd. Mud (zunächſt nach d. Ungl.): Ma ſelbſt hat ſie eingeſchlafen. Schmid 2, 39. Ma 3, 8 m. Mama (f. d.): Der Mann P. und Mama am Herd ganz unzuſtehen. Thümmel Reb. 7; 25; 82 m. gr. nd. gr. S. oft chtt. Namen: Tata, Dada, Attil, Baba ꝛc. u. z. B.: Wie die Kinder ihre Väter öfter heißen. Luther WB. 60, 162. Aber die Wiedend. vgl. Mama, Anm. und z. B. die My.: Papoo. Papa, Papa, Papa, Papa, Papa, Papa. Ab. 1, 139; Jahrg. Pur. 1, 171 m. Fortſtz. z. B.: Kinder werden ihn nie auf den Knien entgegen papoen. B. 2250 hab dem gr. mammuthu, f. die Anm., wo eine zweite Übersetzung gegeben iſt. Nie wird ein Kind vom Schoße ſein „Vater! Vater!“ Ruf hören. Sal. 2, 1 m. Sgl. auch all. Benennungen: Kinder: Aber wenn wir uns genommen, [werden P.- pa-papas kommen? S. 1, 91, f. nam. 6, 332 und vgl.: pappen = plaudern u. (f. Papagei, Anm.).

Zſſgn.: Papa-los, die auf Papa bis zu ſeiner letzten Krk. Lieb N. 3, 196; W. Luc. 5, 167; Die Trennung [des Mädchens, der „Reginentstochter“] von ſeinem Papa-los. Ab. 1, 179 m.

*** Papagei**, m., -en, -ē, (uv.); -en, -e (-ē); -ens, -e: 1) eine Gattung Klettervögel, Psittacus, in warmen Himmelsſtrichen, mit bickem, ſtarken, kurzem, an der Wurzel mit Wachshaut bedecktem Schnabel, meiſtens über den unteren verlängert, — den Frag mit der Klaue zum Schnabel führend und leicht ſprechen lernend (ſ. Pfittich, Sittich): Sie ſragt den kämmiſch-meinen Haus-P. un um Kuch. Q. 33, 273; Wie Staare und P.-en abgerichtet werden. Meiſe Naturgeſchichte. Bremer Beb. 1, 2, 170; Der Sittich grün. — Der P. [vom Sittich unterſchieden]. Wachsm. 1, 233. 2, 11 (Ab. 1613); Die P.-en. . . Der Sprachmeiſter lernte P-en zu warten. . . Jn der Unterhaltung mit einem P. . . Den iſt belegen W. 29. 31, 245 ff. u. — a) dazu als Klaſſen: Ara- und Buum-P.-en und ſehr viele Arten, z. B. (ſ. Chem 1, 359 f.): Alexandrer-P., P. Alexandri; Amazonen-P. P. amazonicus u. Loro; Ara-P., P. araranna; Banm-P., P. leucocephalus; Gelbwangen-P., pallarius; Nackt-P., Stentorvia caripensis; Paradies-P., P. paradisi; Rauſel-P., P. Goliath; Schopf-P., Kakadu (f. d.) ꝛc. — b) ausgezeichnet auf einige ähnliche Vögel: Der ſchwarze P. (ob. Trauer-P., Banmnah), die Blauhelrſtke; ferner mehrere Arten von Kernbeißern, z. B. Loxia amuleolacer, der ſamtſchw. P.; lyrtiopsittacus, der Zaunen-P., ſ. Chakat Th. 85; See- oder Meer-P., Alca arctica, f. Lumb. — c) ſprwtl.: Der auf Holz ſt. gemalte Vogel als Ziel der Schützen beim ſog. Vogelſchuß (f. Adler Th. und ſyn. papegai): Unſere . . Kirch, welche den „Papagei“ allein bei hohen herabſchießen. Fiſcher G. 114 m., f. Brem. Wörter. 3, 292. — 2) (f. 1) ein Fiſch mit bunter Zeichnung, Corychaenus hystrix. Lacep. 3. — 3) (f. 1) übdtr.: eine plapperude Perſon: Als ſie ſich zu Affen und P-en verkunſteten, ihre eigene Sprache aufgaben und völlerſtumm fremde Mißlaute nachlallten. John B. 373, Jch . . . [nun ſo gemeint von einem P., [in dem Verſtand und in der Un-

Digitized by Google

gehend, ‖ antwortete so hin. Schlegel, Heinr. IV. 1. 1. 3 sc. — 4) Dapp: Papageienähnliches Nachsinnen 2c.

Anm. Mdd. papagoien 2c., fremder entehrt. s. Diez 251. Die Schreibw. der letzten Silbe schwankt (vd. schwankte ursprünglich zwischen gei, gey, gay und (unterer.) Schreibrichter als ein Papagei. Pr. Ehz. 3, 106; Luther 2, 15; Von einem Papagoyen. Die Gleichheit des Papagoyen, Nicolaus Ref. 68a; Papagoyen .. werden bei uns und indianische haben gemacht, Mandevile 65b 2c., vgl.: Die Papagoyen, Keine Reis. 3. 241 wurde aufreizen auf beyde, 2c. 3., gesinn., Bey der Reise Jonae: mit Beschen auch der Worte, die wir brauchen, wie die V-en. Luther 65b. 262, nach unserer Lehre: Papegayen 2c. Über die Abwandlung s. 2c., nam. in 1 der Stelle und W., ferner Herzg 14, 1, 1, 1

R. 103, 8 ꝛc., ſ. 4. — 2) papierartig, -ähnlich, papierig: Das Inſekt ſieht trocken aus, man ſieht ſeinee Oberfläche Nichts von der Säftetḧätigkeit an, es hat etwas P-es. Pescher Äſth. 2, 123 ꝛc., ſ. 4. — 3) auf dem Papier (ſ. d. 1a) vorhanden, geſchrieben (im Gegſ. des in der Wirklichkeit Vorhandnen ꝛc.): Für deine papiernen Fabeln giebt ſie die großmuthig bare Geſchichten. Börne 2, 182; Die p-e Idee lebendig zu machen in Fleiſch und Blut. Kirchhe Poem. 2, 110; An einem ſolchen papiernen [brieflichen] Kuſchen habe ich nne die halbe Freude. Krokoti E. 157; P-e Termine haſt du bei mir nicht einzuhalten. Kurz Weih. 11; Leere, p-e Kompagnieen. Seidel 1, 156; Auf dem p-en Wege . . waren wie auf der praktiſchen Seite der menſchlichen Natur immer mehr aus einander gekommen. Mannbl. 2, 229b; Die Archive ſind verbrannt. „Papier! Papier!“ Aber die Barke, die mit dem Truppenſolde . . unterging. Das waren mehr als papierne Schätze (1). Platen 4, 198; Auflagen, die das in der p-en Konſtitution verſprochene höchſte Maß bei Weitem überſtiegen. Kieffens Erl. 6, 224 ꝛc. — 4) Zſſtzg. (ſ. 1 und 2) z. B.: Über den gold-p-en (1) Panzer. Schlegel Dr. 2, 2, 256; Oegel mit kurken-p-en (1) Pfeifen. Pp. Fat. 2, 279; Zwei ſchreibp-e [auf Schreibpapier gedruckte] . ., poſt-p-e Exemplare. Zch. S. 2, 211; Die velin-p-en Blätter. Immermann M. 1, 53 ꝛc. und überte.: Das ſanfte fließ-p-e Deutſch in ſeinſchönes Engliſch zu überſetzen. Heine Börne 161, das auf Fließpapier gedruckte und dieſem gemäße (1; 2), vgl.: Einen unerfreulich löſchpapieregen Eindruck. Reiſ. 1, 113 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Papiermüller. Auerbach D. 4, 12; Scherr Eſſ. 1, 234. — -ig, a.: papierhaft, ſ. papieren II 2 und 4 am Schluß. — -machē: ſ. II. Maché.

* **Pap-ille** (lat.), f.; -n: Bruſtwarze. — **-illon** (frz. -ijóng), m., -s; -s: Schmetterling (ſ. d. 1, nam. Tagſchmetterling (vgl. Phalène, Sphinx): In des P-s Gefalt | flatt' ich. . . . Und ſie ſieht mich Schmetterling. G. 1, 43; Worauf ein P. die glänzenden Flügel mächtig aufs und zuklebt. Mörike N. 399 ꝛc., vgl. in latein. Form: Vergleichung der Papilion, Zweifalter oder Sommervögel. Fulzer SW. 61, 26; Weiße Papilionen oder Buttervögel. Stolberg Reiſ. 305n ꝛc. — **-illōtir**, f.; -n: Haarwickel aus Papier. — **-illotiern** (-illjot ꝛc.), tr.: in Papillotten wickeln: Locken und Knöpfe zu p. Pp. Fat. 1, 78. — **-ismus** (nlat.), m., uv.; O: Papſt- oder Päpſtlerthum. — **-iſt**, m., -en; -en: Papiſtler (Badiſten. f. 12, 509). — **-iſterēi**, f.; -en: Papiſterei. Fulzer 1. VIII. — **-iſtiſch**, a.: päpſtlich (vgl. papal).

Papp, m., -s; O: Kinderw. für Eſſen, Brei (ſ. Pappe 2a): Mit P. und Mädchen. Weichmann 3, 114; Als hatten ihr den Papp noch im Maule. Hoffmannswaldau 4, 314; Kradee-P. Immermann M. 2, 106 ꝛc. — **-e**: 1) m., -s; —n: Kinderw. für Papa (ſ. d., Anm.). O. 1, 254. — 2) f.; -n; —n, Pappe (f. Papa, Anm.): a) Kinderw. für Eſſen; Brei (ſ. Pappn. vgl. Pamp): Kinder-, Mehl-, Milch-, Semmel-, Grieß-P. ꝛc.: Dem Kinde P. geben, einſtreichen; Pfanne, worin man ihre P. gekocht. Freytag Bild. 1, 278; Er fürchtet, daß er ſie [die Zähne] zuſammt der Papp' einſchluckt. Bachel 6, 549 ꝛc., vgl.: Gb hätte denn die heil. röm. Reich und alſo die Pepp und den Brei in ihrem ſaubern Mund vergekaut. Fiſchart B. 39n ꝛc.; Wer mit poppen [eſſen] will, Der muß Puppen [Eſſen, Speiſe] mitbringen. Zinkgref 2, 51 ꝛc.; Bappe, Beppe. Kaiſersberg Weltl. Lew. 54n; Einem Brei und Bäpp gleich. Fiſchart Gal. 161a ꝛc., ſ. Pappe-Stieffel. — b) (ſ. a) dicke Mehlbrei ꝛc. zum Kleben, Mehlkleiſter. Kerner Bild. 54; Die Aermel [des Buchbinders] glänzten . . von dem Kleiſter und der Mehl-P. (ſ. n). Günther Burg. 54; Buchbinder-P. (verſch. e). — c) (ſ. b) bei appretierten neuen Zeugſtoffen ꝛc. die darin ſitzende Steife oder Stärke: Das neue Segel hat zu viel P. Bohrn. — d) Schiff.: die an dem Boden der Schiffsplanken angeklebten Dinge (Haar, Werg, Pariser ꝛc.), worunter die Spickerhaut (ſ. d.) gelegt wird. — e) Papiermach.: zunächſt: Getrennte P., gebildet durch Aneinanderkleben mehrerer Blätter leichten Papiers mittels Leim oder Kleiſter [ſ. a]. Karmarſch 2, 626, dann aber auch: Getrocknete [ſ. d] P. ebd. und: Getrennte P., welche gleich in Bogen von der erforderlichen Dicke geſchöpft wird, nämlich aus dickem Zeuge auf Formen mit hohem Deckel. ebd. ꝛc.; Eine Schachtel aus P.; Ein Buch in P. binden, ſ. P-n-Deckel; Feine geleimte P-n (ſ. o.) zu Zeichnungen, zu zierlichen Papparbeiten ꝛc., auch zuw.: das aus P. Gefertigte (ſ. u.); Doppel-P., aus zwei Bogen geformter P., die beim Preſſen ohne Filz auf einander gelegt ſind, entſtanden; Glanz-P., durch Reiben mit poliertem Feuerſtein unter ſtarkem Druck geglättet. Franke Kal. 103; Karmarſch 2, 826; 805, ſ. Preßſpan; Karten-P., aus Papier für die Spielkarten zuſammengeklebt. 3, 336; Mittel-P., von mittlerer Güte oder Stärke; Pack-P., zum Verpacken dienend. 2, 789; Stein-P., außer der Papiermaſſe Erdenocher ꝛc. enthaltend, zum Dachdecken verwendet; Stroh-P., aus Stroh ꝛc.; An Latten und P-n, Geſchnitz und bunter Vergoldung. G. 1, 217; Galanteriehändler, der ſeine P-n [ſ. Karten 2], Kaſten, Schachteln . . öffnete. 19, 195; Der ihm die P-n [ſ. Karten 6] tragen ſollte, ſeine zeichneriſche Reiſe anzutreten. 23, 348; Die Bretter [der Bühne] in Tempel, die P-n [ſ. Couliſſen] zu Wänden verwandelt. 17, 35; Die bekannten Brettee, Lampen und bemalten P-n [der Bühne]. Schlegel Lec. 59 ꝛc. — f) (ſ. e) Hutmach.: Filzkern (ſ. d.).

Päppel, f.; -n; -chen; -s: Botan.: 1) ein Geſchlecht von Bäumen, Populus, bei Oben Saare, mit mehrern Arten (ſ. Zſſtzg.): P-n auf den Wieſen. G. 1, 47; So hoch Melanie und faſt mit dem Wuchſe der P. aufgeſchoſſen war. Gutzkow R. 1, 315; Der P-n ſtolze Geſchlechter | ziehn in geordnetem Pomp vornehm und prächtig daher. Zch. 75b; Ein Hain von waſſerliebenden P-n. P. Od. 17, 208 ꝛc. — 2) = Malve (ſ. d.), Malva, beſt. Käſe-P. (ſ. P.-Käſe), auch ausgedehnt auf einige mehr oder minder ähnl. Pflanzen (ſ. Zſſtzg.): P-n und Meierkraut. Ayrer Sp. 78b; Nimm der wilden Pappel, ſo man Simacswurz nennt. Th. 14, vgl.: Wilde P., Althäen officinalis ꝛc. und ſ. Schm. 1, 290.

Anm. In Bed. 1 aus latein. populus, nach Martin Pfalmn. 92 von den bebenden Blättern benannt, vergl.: Pippala, der heilige Feigenbaum, deſſen Blätter, wie bei uns die P.-Blätter vom leiſeſten Winde zittern. Forſter Gal. 240 und Äſpe (verält. masc. P. 2, 197). In Bed. 2 ahd. pap(p)ula ꝛc., mhd. papole. — In manchen Fällen iſt die genaue Beſt. der gemeinten Pflanze ſchwierig, ſ. P.-Apfel und z. B. von einem Trition: Treuet nie | der Großmuth eines Manns mit einer Schürze von P-n. W. 15, 55, während es S. 12 beſchrieben wird: Um die zottigen Lenden | ſtatt alles Gewandes mit Schilfe bedeckt ꝛc.

Zſſtzg. z. B.: **Bálſam-** [1]: P. balsamifera. — **Bäum-** [2]: Malva s. Lavatera arborea. — **Biſam-** [2]: M. moschata. — **Felds-** [2]: M. rotundifolia. — **Blätter-**: Zitter-P. — **Gänſe-**: Feld-P. — **Hánf-**: Wald-P. — **Häſen-**: Feld- und Wald-P., vgl.: Hasenpäppelein, M. silvestris, Frucht: Päppelkäſe. Bol Fl. 53 ꝛc.; Mit H-n petſchen. W. 15, 234; 19, 227; Lac. 3, 145; 9, 36 ꝛc.; In der edlen Kunſt ein bloßer Strümpee ſein | ſticht in den Lorbeerkranz oft H-n ein. Günther 437, zieht Einem Züchtigung zu. — **Hérze** [2]: Malope. — **Johánnis-**: Wald-P. — **Jüdens** [2]: eine Gemüſe-Pflanze, Corchorus olitorium (ſ. Linke t). — **Kähl-** [2]; Sida. — **Käſe-** [2]: ſ. Hafen-P. — **Kleiſter-** [2]: Urena. — **Mélter-** [2]: Trollius europaeus. — **Nöſen-** [2]: M. alcea. — **Nöſe**: Hafen-P. — **Sámmet-** [2]: Abutilon. — **Schnée-**: Weiß-P. — **Schwárz-** [1]: P. nigra, ſchwarze [d. h. dunkellaubige] Pappel, im Gegſ. zur weißen oder Weiß-P., deren Blätter unten weiß filzig ſind. — **Silber-**: Weiß-P. G. 11, 19: Ein Laut, wie wenn eine S. im Winde zittert. Hölty (Mannbl. 2, 519n). — **Silúden-**: Baum-P. — **Träuer-** [1]: mit niederhängenden Zweigen: Unter dieſen weiten T-n. Gutzkow R. 9, 181. — **Wáld-** [2]: M. silvestris, ſ. Hafen-P. — **Weiß-** [1]: P. alba (ſ. Schwarz-P.), auch Schnee-, Silber-P. — **Zitter-** [1]: P. tremula, Äſpe: Die Blätter der luſtigen Z. P. Oe. 7, 106 ꝛc.

Päpplin: 1) a.: vom Pappelbaum kommend, nam. aus Pappelholz, z. B.: Schwarz-p-e Bretter ꝛc. — 2) tr. und intr. (haben): a) (Kinderw.) eſſen, ſ. Papa, Anm.; pappen II 1 und b, päppeln: Von dieſem mit dem Schleim p-der Ammen und Kindswärterinnen angefeuchteten Brei. Gutzkow Bl. 1, 377. — c) (ſchwzr.) mummeln (ſ. d. 1, z. B. Luther 6, 296b), als ob man Brei oder Pappe im Maul habe. Stalder 1, 134. — d) babbeln (ſ. d.), ſchwätzen, ſ. Pape, Anm. und die Belege dort.

Päppeln, tr.: faktitiv zu pappeln (2a): Ein Kind p., ihm Pappe (2a) geben, nam. es mit Pappe (mit der Saugflaſche) ſt. der Mutterbruſt großziehn (auf-p.), — dann auch ſcherzh. von Erwachſenen ꝛc.: Gepäppelt ſo tollich zu ſein. Preſſen A. 2, 409, Wimmt er ſich gerne p. läßt. 372; Welch ſauberes Vöglein man gehegt und gepäppelt hatte. Publicift (1855) Nr. 24 ꝛc., vgl.: P., pappeln, häſcheln, pflegen ꝛc. Schm. 1, 290; ſchwzr. bibäbelen ꝛc., ſ. Bippapp, Anm. und Wrenkhd 65a.

Zſſtzg.: **Käſe-**: groß päppeln (ſ. aufpappen): Wie das Kind allmählich aufgepäppelt wird. Eichendorff Phil. 110. Peva Muſ. 3, 196 ꝛc., überte.: Ein frommes, gelehrtes Schaf für euren Stall aufzupäppeln. Holtei Lumpf. 1, 195, Ein von gelehrten Zeitungen aufgepäppelter Menſch. Tieck 5, 289 ꝛc. — **Ver-**: verhätſcheln ꝛc.: Eine Arbeitermaſſe, verwöhnt, verpäppelt. Bucher Nat.-Z. 12, 217 ꝛc., ſchwzr.: Verbippäppeln.

I. **Pappen**, a.: aus Pappe (ſ. d. 2e) gefertigt: P-e Futterale (Forſter Br. 2, 811), Hülſen (Karmarſch 1, 775), Auflagen (Schlegel Dr. 2, 2, 207). Die p-en Raſenſtöcke [der Bühne]. G. 16, 62; Monthiſon E. 1, 377; Unter dem p-en Umſchlag. Thümmel 5, 145 ꝛc., vgl.: Stiche mit pappernen Dolchen. Hiſching Par. 93; Den päpyeten Heergöttern mit ihren Krautmeſſern. Kurz Sonn. 295.

II. **Pappen**, te. und intr. (haben): 1) (Kinderw.) eſſen, ſ. pappeln. — 2) (ſ. 1) päppeln: Lehrt ihren treuen Klaus | im Rahn und Kinder-P. | ſein liebes Weibchen aus. Werner Oſſ. 1, 24. — 3) mit Pappe od. Kleiſter ꝛc. (an- oder zuſammen-) kleben: Die Seite . . ſo nicht zu hart in einander gepappt iſt. Gerſon 624a, Wenn ihr wollt eure Lappen | und Klappen an antike Rumpfe p. Bücher 6, 66. — 4) Schiff. (ſ. 3): a) den Boden der Schiffsplanken mit Pappe (ſ. d. 2d) bekleben. — b) (ſ. a) den im Waſſer befindlichen Theil des Schiffs anſheeren, ſalben (als eine Art Surrogat für die Spickerhaut, ſ. d. und Kupferbeſchlag). — 5) Papparbeit machen (vgl. pappendeckeln): Den Kindern Häuſerarbeit zu verſchaffen, ſie flechten, ſchnitzen, p., drehen ꝛc. laſſen. Wich. Lonze 190; Reuter Sch. 236; Madonnen . . . aus Pappe zu erſchaffen. . . Dem Sankt Lukas . . zuweilen p. half. W. 11, 232.

Zſſtzg. vgl. die von eſſen, füttern (päppeln), kleben ꝛc., leicht zu mehren und zu verſehn nach den folg. Bſp.: **Án-** [3]: Eine Dedquille a. Hebel 3, 242. — **Äuf-**: 1) [1] aufeſſen, ähnl.: ver-p. — 2) aufpäppeln: Ich hab' es [das Kind] ſelbſt aufgepappt. P. Sch. 2, 211. — 3) [3] aufkleben: Da der Ungeſtümme das . . Adreßpatent . . auf neues Pergament aufſtrich und aufpappte. Pp. 1, 23; 3, 5 ꝛc. — 4) [5] den ganzen Vorrath von Pappe (ſ. d. 2e, aber auch 2a und b) verbrauchen, ähnlich: ver-p. — **Ein-**: z. B.: 1) [1] Was er [als kleines Kind] ſich gern e. läßt. P. Ue. 1, 143. — 2) [3] Ein Blatt ins Buch e. ꝛc. — **Ver-**: ſ. aufp. 1 und 4; zu-p. ꝛc. — **Zú-**: z. B. [3]: In Haleb werden die Augen einer Dame . . zugeklebt . ., bei und . . ſind ſeine [des Bräutigams] zugepappt. Pp. Fat. 1, 214, ähnl.: ver-p. — **Zuſámmen-**: z. B. [3]: Ich flechte und papple mir aus den prevoſtiſchen Blättern eine Art von Geiſterfalle zuſammen. Immermann M. 2, 270; Man leimt und pappt Häuſer zuſammen. Mügge Stautp. 79; Jedes Schnitzchen Mutulatur, eh er's zuſammenpappet [zu Tuten]. Pp. 31, 42 und übertr.: Daß ſie ebenfalls Menſchen ſeien, gleich anderen von vier Elementen zuſammen „gepapt“. Scherr Eſſ. 1, 10.

Papp-enbrimer, m., -s; uv.: Dacon erkenn ich meine P. Zch. 391b und danach ſprchw., z. B.: Anne Muriel kannte ſeine P., d. h. die andern Weiber. Gontzelt Sch. 135. — **-erlapáp(p)**: ſ. Papagei, Anm. — **-ern**: ſ. pappen I und Papagei, Anm. — **-icht, -ig**, a.: breiig, breiweich.

Papſt, m., -(e)s: Päpſte; Päpſtchen, lein; -s: 1) das Oberhaupt der röm.-kathol. Kirche: Die Macht der Päpſte; Die Bannbulle des P-es; Die Verbeſſerung des

Digitized by Google

Kalenders durch P. Gregor XIII ꝛc. Dazu: Aber- (Fischart B. 265b). Affen-, Gegen- (Sch. 1043a) P., vgl. Aber- ꝛc. König. — a) Als Titel vor Namen, zumal ohne Artikel, klerikales; nur vereinzelt: Die Medaillen Papſt Klemens des Siebenten. G. 29, 39 ꝛc., wie umgekehrt: Die Gemeinſchaft des Papſtes]. Fiſcher 9, 250b ꝛc. Oberd. auch zuw.: Zum röm'ſchen Papſten. Blumauer 2, 214 ꝛc. — b) Das Femin. iſt der Natur der Sache nach ugw., doch ſpricht die Sage von „der Päpſtin Johanna" und Luther 5, 212a; 215b ꝛc. nennt den P. Paul III. höhniſch bald: die heilige Jungfrau Sankt Pauln Tertius, — bald: Frau „Papiſſa" ꝛc. — c) die Berſl. zuw. zur Bez. von Perſ., die ſich als P. gebaren, in ſeiner Weiſe in der Kirche zu ſchalten ſtreben, z. B.: So bin ich der Erſte, der die [proteſtantiſchen] Päbſtchen wieder mit dem [wirkl.] Papſte vertauſcht. L. 10, 168; Schwächer zwar, doch waltet der Papſt, und die wenigen Päbſtlein, | Biſchof, Senior, Abt, Superintendent und Inſpektor ꝛc. V. 2, 139. ſ. Päpſtlichkeit. — 2) im (ältern) Kartenſpiel eine hohe Figur: Kommen nicht mit gemalten Königen, „Päpſten", Karniffeln, Teufeln und Säuen. Mathesius Libr. 207a; Was Schuppen, Kaut' und Kleb', was P. und König ſein. Rachel 4, 4. — 3) ein Getränk, wie Biſchof (ſ. d. 2), aber aus den vorzüglichſten Ingredienzien, vgl. Kardinal 4. — 4) (ſ. ebd.) burſchik.; bei der Bierfehde ꝛc., ein Quantum von zwei Glas. Voltmann, Wo er .. gefeiert und 10 Gelehrte, 3 Päpſte .. getrunken. Klopprodaſch 11, 39; Ein ſameier Fuchs .., der in Biſchof und Kardinal ... manchen P. ausgepaukt. 3, 139. — 5) in manchen proteſtant. Gegenden Bez. des Abtritts, wofür bei Luther ſelbſt doch nur Pilatus (ſ. d.) gilt. — 6) = Kaulbars, ſ. Nemnich. — 7) P., Schergen-P., = P.-Weide (ſ. d.).

Anm. S. Papa, Anm. Myr. daheat ꝛc., ſ. Sip. der früher ſchwankenden Schreibw. oben und z. B.: Papſt und Papiſten. Luther 8, 251a ꝛc. Vgl.: Hobo, papſtet ſich Das nicht wohl? Fiſchart B. 230b; Der verpapſtet [in einen P. verwandelte] Teufel. 243b.

Päpſt-eln, inxr. (haben): ſich päpſtiſch behaben (papſtthümeln): P-te und Papiſtiſche. P. Ant. 2, 355; Die p-te Ketzerjagd. 1, 349; 383 ꝛc.; Es ſcheinen die Leichenpredigten der Proteſtanten ein Nach-P. zu ſein. John B. 143 ꝛc. — -in, f.; -nen: f. Papſt 1b. — -iſch, a.: (ſ. königiſch) veralt. ſtatt päpſtiſch (ſ. d.) überh., heute gw. nur mit tadelndem Nebenſinn (wie papiſtiſch), z. B.: Durch p-e oder durch kaiſerliche Macht. Garzaui 149b; Dieweil die „Bepſtiſche" Bricht keinen Grund hat. Luther 1, 520a, Die freie Entwicklung des Glaubens auf gut p. einpfercken. Prag Gſch Th. 116; Weil der Landgraf p. [katholiſch] war. Schweinichen 3, 55 ꝛc. — -ler, m., -s; uv.: Anhänger des Papſtes und Papſtthums, in verächtl. Sinn; Papiſt, Papſtthümler: Luther SW. 90, 169; Katholiſcher Lehren durch geheime P. vorgetragen. Ei. v. d. Arche (Daran 3, 77); Eine N. 2, 60; V. 4, 194; Ant. 2, 256; Zwingli 2, 11; 14 ff. — -lerei, f.; -en: Treiben der Päpſtler, Papiſterei (Papſtthümelei): Mit zum Opfer und allerlei P. gehen. Luther SW. 56, 10; Die myſtiſche P. P. Ant. 2, 201. — -iſch, a.: (vgl. kaiſerlich, königlich ꝛc.) dem Papſt gehörend, anhängend, in deſſen Würde gegründet ꝛc.: Die p-e Würde, Krone, Macht, Gewalt; Der p-e Nuntius; Die p-e Bulle; Der p-e Palaſt, Das p-e Gebiet; Die p-en Truppen; Das „Bepſtiſch" Ablaß. Luther 8, 1a ꝛc.; Seine p-e Heiligkeit, der Papſt und ironiſch. (wie Päpſtlein, ſ. Papſt 1c): Zur Unterdrückung alles Deſſen, was Seine P-ſein nicht verehrt. P. Br. 2, 296, von Heyne, dem ſich als unfehlbares Oberhaupt Gebarenden.

Päpſtthum, n., -(e)s; 0: 1) (veralt.) die päpſtl. Würde (eines Einzelnen): Zum P. gelangen; Unter dem P. Innocenz des 10ten ꝛc. — 2) die päpſtliche Herrſchaft und das von ihr vertretene Princip: Der Kampf zwiſchen Kaiſerthum und P. im Mittelalter; Die Gewalt des verdammlichen P-s. Fichte 7, 348, Weil dieſer [die Luther'ſche Kirche] gar zu gerne wieder P. werden möchte. ſ. 11, 530, ſ. Lutherthum ꝛc. Fortbild. vergl. Adelthum und päpſtlein ꝛc.

Pär: ſ. Paar. — **Pär**: ſ. Pair.

Par-abáſe (gr.), f.; -n: in der alten attiſchen Komödie die außer Zuſammenhang mit der Fabel des Stücks ſtehende Anrede des Chor im Namen des Dichters an das Publikum. Platen 6, 17 ꝛc. — **-ábel**, f.; -n: 1) Gleichnis, z. B.: Jeder Zuſtand der menſchlichen Seele hat irgend eine P. in der phyſiſchen Schöpfung, wodurch er bez. wird. Sch. 754a. Daher als Bez. einer beſt. Dichtungsart: P. iſt eine Gleichnisrede, eine Erzählung aus dem gemeinen Leben mehr zur Einkleidung und Verhüllung einer Lehre als zu ihrer Enthüllung. H. 13, 235; Kaſegarten Ab. 2, 290 ꝛc. — 2) Mathemat.: eine krumme Linie, die im Mantel eines Kegels durch einen Schnitt entſteht, den man parallel mit einer Seite des Achſendreiecks führt, mit der Eigenſchaft, daß alle ihre Punkte von einer unbegrenzten graden Linie (der Direktrix) und einem Punkt außerhalb derſelben (dem Brennpunkt) gleichen Abſtand haben, „Wurflinie". (vgl. paraboliſch 2). — **-abóliſch**, a.: 1) gleichnisweiſe (parabelhaft). G. 2, 194. — 2) Mathem.: wurflinigt: Die Bahn, welche ein gewiſſer Körper wirklich beſchreibt, weicht wegen des Widerſtands der Luft von der rein p-en Geſtalt ab. Pauſch 1, 51. — **-abolóíd**, n., -(e)s; -e: 1) eine parabelähnl. Kurve. — 2) ein durch Umdrehung einer Parabel um ihre Achſe entſtehender Körper. — **-ade** (frz.), f.; -n; ſ: 1) (o. Mz.) Aufſtellung oder Aufzug zur Schau; Gepränge; Staat (ſ. auch John M. 202): P. mit Etwas machen. W. Luc. 9, 332, 62 ꝛc.; Wo euer Namen ſogar auf einem öffentlichen Denkmale zuſammen P. machen. 3, 355; Der Leichnam .. in P. aufgeſetzt. 5, 207 ꝛc. — 2) (ſ. 1) Aufzug der Soldaten im beſten Staat: Der Friedherr ꝛc. nimmt die P. ab, empfängt von den vorbeiziehenden Truppen die militäriſchen Honneurs; Bei den P-n ſind immer viel Zuſchauer; Sein Geiſt | ſich nicht auf der Wach-P. weiſt. Sch. 322a ꝛc. — 3) Reitk.: die Stellung des angehaltnen Pferds mit erhobnen Vorderfüßen (ſ. pariren 3a): Der Hippogryph .. bäumte ſich in prächtiger P. Sch. 9na. — 4) (ſ. 1) burleske Scene vor einer Schaubude zum Anlocken des Publikums aufgeführt, auch verallgemeinert: Eine P. iſt eine Art von Poſſenſpiel, wie man ſie auf den Boulevards zu Paris zu ſehen bekommt, kalkuliert für eine Art von Zuſchauern, welche gw. nicht zur guten Geſellſchaft gerechnet werden, woran ſich aber doch auch zuw. die gute Geſellſchaft zu beluſtigen gerubt. W. 35, 29. — 5) Fechtk.: die Weiſe, einen Hieb zu pariren (ſ. d. 3b): Da kennſt meine alte P.: ſo lag ich und ſo führt ich meine Klinge. Schlegel Sh. 9, 72. — **-adíren**, inte. (haben): mit Etwas Parade (ſ. d. 1) oder Staat machen, ſich in Parade zeigen, prangen, prunken: Die Eitelkeit iſt das Beſtreben, gewiſſe Eigenſchaften, auf welche man ſelbſt einen hohen Werth legt, der Welt zu zeigen und mit ihnen zu p. Burmeiſter gW. 1, 117; G. 17, 344; Als ich ihn in ſeiner Glorie da p. ſah. Sch. 117b ꝛc. Auch von Truppen: in Parade (ſ. d. 2) vorüberziehn: Die Armee paradierte. G. 19, 75 ꝛc. — **-adítis** (gr.), m., -es; -e: veralt. oder alterthümelnd ſtatt Paradies; G. 8, 343; Es wird mich doch zu ſeinem Preis | aufnehmen in das P. pAlcotai (Aumbach Anthol. chriſtl. Geſänge 2, 218); Ein lauteres P. Zeiling 3, 74; V. 4, 160; W. 12, 98; 69; Zinkgräf 2, 31 ꝛc. — **-adíes**, n., -es; -e; -chen, -lein; ſ: 1) Luſt-, Wonnegarten: In einem von den anmutigſten, mit nazähligen ſchönen Bäumen beſetzten Luſtgärten, die man in dem perſiſchen Aſien P-e zu nennen pflegt. W. 23, 352. ſkr. paradeça (vortrefflicher Aufenthalt), perſ. Bedeutg, hebr. פרדס, gr. παράδεισος ꝛc. — 2) Daher nam. nach der moſaiſchen Schöpfungsgeſchichte der „Garten in Eden" (1. Moſ. 2, 8 ff.): Nackt und bloß wie Adam im P. Hebel 3, 176 ꝛc. — 3) Ort der Seligen, Himmel: Heut wirſt du mit mir im „Paradis" ſein. Luk. 23, 43; 2. Kor. 12, 4; Off. 2, 7; Wie ſcheiden traurig hier im Jammerthale, | in Luſt vereint das P. uns wieder. Schlegel Sh. 8, 340 ꝛc. — 4) (ſ. 3 und Himmel 1e) der Zuſtand der Seligkeit: Sein Tod und Leben, Höll' und P. | hang ab von einer wichtigen Heimlichkeit. Schlegel 2, 218 ꝛc.; Aus einem P. der Unwiſſenheit und Knechtſchaft ſollte der Menſch ſich, wäre es auch nach ſpäten Jahrtauſenden zu einem P. der Erkenntnis und Freiheit hinaufarbeiten. Sch. 1008. — 5) (ſ. 2 und 3) verallgemeinert: ein wonniger Aufenthalt, eine entzückende Gegend ꝛc.: Nun war das P. .., für die Fremde zur völligen Wüſte geworden. G. 18, 202; In das P. des Tafelzimmers zu ſchlüpfen. 23, 240, Dieſer mitten im P. [in der Gegend Neapels] aufgethürmte Höllenabgrund [Veſuv]. 207; Als das P. des P-es geprieſen. H. Ph. 4, 325, Wer hat mein freies P. verpfuſcht? Körner 22b; Mit dem die Einöde ihm zum P-e [3] machen wurde. Pfeffel Pr. 10, 112; Wie ſchön iſt Neapel! ein Kranz von P-en. Platen 7, 50; Gegenden, welche die Natur zu P-en beſtimmte. Sch. 1040a; 1009a ꝛc., ſ. 7. — 6) (ſ. 3) ſcherzh. in Bezug auf die Höhe: die oberſte Gallerie im Theater und das dort gw. Publikum. Büringer 845, vgl.: Der Anblick der heutigen Zuhörerſchaft, welche größtentheils aus Handwerksburſchen und andern P.-Vögeln [ſ. d.] beſtand. Braun 5, 234. — 7) Bauk.: Irgend ein Portal [an den Kirchen roman. Stils] gw. das in der weſtl. Hälfte eines Seitenſchiffs liegende wird als Haupteingang bez., hervorgehoben und erhält in der Regel eine kleine, von Mauern umſchloſſene mit einem Dach bedeckte Vorhalle, welche P. genannt wird. Lübke Arch. 212. — 8) in Zſſgg. (ſ. 2): Blumen-P. Wickerlin 581; Zu ſchweifen durch dein Blumen-P. Platen 2, 14; Vom dieſem Erden-P-e [Seligkeit auf Erden, ſ. 4]. Sch. 255b; Im Galeeren-P. ſitzen, auf den Galeeren als Galeerenſklaven, ſ. 3]. 109a; Aus dieſem Garten-P-e. Ulrich Nat.-Z. 13, 409; Von dieſem Jammer-P-e der Welt [Paris] Mayr Par. 2, 305; Über ſeinem ganzen Jugend-P-e [wonnigen Jugendzeit] lag die Vergangenheit wie eine Fluth vor ihm. Jp.; In den Vor-P-en der Himmel [3]. Herſe K. 1, 219 ꝛc. — **-adiēſen**, tr. in der ſeltnen Zſſgg.: Verp.: ins Paradies, in den Zuſtand der Seligk. verſetzen: Hoffmannswaldau wünſcht ewig auf der Bruſt ſeiner Geliebten verparadieſt zu leben. Gervinus Lit. 3, 649. — **-adiēſiſch**, a.: dem Paradies ähnlich, angehörig oder gemäß, himmliſch, wonnig, entzückend: (Hurt): Ich komme dir p. vor. .. Wie p-e Genoſſen. G. 4, 145; Die völlig p-e Gegend. 21, 250; Seine Küſſe — p. Fabien! Sch. 1a; 14a ꝛc. — **-adigma**, n., -s; (-ta), -adigmen: Grame mat.: ein Muſter für die Abwandlung (Flexion) ꝛc. — **-adóx**, a.; von der gw. Meinung abweichend und ſomit befremdend, auffallend, ſonderbar: Die p-en Behauptungen. G. 29, 386. — **-adóxon**, n., -s; (-ra): paradoxe Behauptung, ſelten Mz.: Ich eifre über ſeine Paradoxe. ebd. — **-adoxíe**, f.; -(ein: etwas Paradoxes und nam.: die Sucht zum Paradoxen. — **-affin** (lat.), n., -(e)s; -e; ſ: ein von Reichenbach im Theer entdeckter und nam. zu Kerzen angewandter Stoff: Von der geringen Verwandtſchaft zu andern Stoffen hat der Entdecker den Namen P. (parum affinis) hergenommen. Karmarſch 2, 831. — **-agóne** (lt.), m., -s; -e: die härteſte und feinſte Art des ſchwarzen Marmors, „Probierſtein". Winckelmann W. 1, 252a, vgl. Paragonen. — **-agráph** (gr.), m., -en, (-s): -en: bei einer Schrift, die oder deren Hauptſtücke (Kapitel) in fortlaufender Reihe nach Abſätzen eingetheilt iſt, ein ſolcher Abſatz und das gw. zur Trennung und Bez. der einzelnen Abſätze beigeſetzte Zeichen §. Zuw. in ganz lat. Abwandlung, z. B. im Ton des Pedanten: Habt euch vorher wohl präpariert, | P-es wohl einſtudiert. G. 11, 79. — **-agraphíren**, tr.: nach Paragraphen abtheilen. — **-alipómenon**, n., -s; ſalipómena: etwas Übergangnes und nun Nachgetragnes, Nachtrag. — **-allaxe**, f.; -n: Aſtron.: der Unterſch. der beiden Winkel, unter welchen man einen Punkt aus den beiden Endpunkten einer graden Linie (gw. des Erdhalbmeſſers) ſieht. Littrow 799; G. 3, 241 ꝛc.; Horizontale P., für einen Punkt — im Horizont, Hebe-P. — im Zenith. — **-allel**: 1) a.: Math.: neben einander hin, in gleicher Richtung oder „gleich laufend" (ſ. d. 3m), von graden Linien und Ebnen, deren Entfernung von einander überall dieſelbe iſt (vgl. gleichlig). Auch übtr., z. B.: Die p-en Glieder der hebräiſchen Verſe, die einander im Ausdruck genau entſprechenden; P-e [ähnelnde] Lebensbeſchreibungen ꝛc. Sellen aber geſteigert: So Etwas kann dem rechtſchaffen und p-ten Menſchen paſſieren. Lichtenberg 5, 274, der am wenigſten von dem richtigen Wege ꝛc. abweicht. — 2) m., -(e)s; -e: a) = P.-Kreis, z. B.: Berg-P. (ſ. Aqualee). Humboldt Anſ. 1, 18 ꝛc. — b) = Paeallele (4), Vergleichung, Verdeichungspunkt. Immer 6, 12. — **-allele**, f.; -n: 1) Parallel-Linie: Mit einer Linie durch einen

Digitized by Google

Punkt eine P. ziehn ꝛc. — 2) Kriegsk.: Laufgräben überall in (ziemlich) gleich weitem Abſtand von den ausſpringenden Winkeln der Feſtungswerke. — 3) Orgelb.: die Regiſterzüge auf der Windlade. — 4) Vergleichung, vergleichende Zuſammenſtellung und das ſo Zuſammenzuſtellende: Ein Werk, welches . .. wo nicht ſich ſelbſt übertreffe, doch ſeine eigene Parallel ſei [mit dem ſich nichts Andres vergleichen laſſe]. Rabner 1, 67, ſ. Parallel 2b. — -allelepipedon, -allelepipedum, n., -s; -allelepipeds: ein von 6 Parallelogrammen (von denen 2 gegenüberſtehnde gleich und parallel ſind) begrenzter Körper, „Kaſten" (ſ. d. 2i). — -alleliſm(us), m., uv.; -allelismen: das Parallel-Sein (Gleichlaufen) und: vergleichende Zuſammenſtellung. — -allelogramm, n., -(e)s; -e: ein Viereck mit je 2 parallelen (und daher gleichen) Seiten: Rechtwinkliges, ſchiefwinkliges, gleichſeitiges P., ſ. Rechteck, Quadrat, Rhombus, Rhomboid, Raute; Der Satz vom P. der Kräfte (ſ. d. 6), daß die Reſultierende zweier Kräfte, wenn dieſe als Linien gezeichnet werden, die Diagonale des daraus konſtruierten P-s iſt. — -allelſeit, n., -(e)s; -e: ein Trapez (oder Viereck), das zwei parallele Seiten hat. — -alyſie, f.; O: Arzn.: Lähmung, Schlagfluß. Daher bei Älteren: Vom „Paralyſe" oder kleinen Schlag erlahmete Glieder. Auf Sp. 121b; Mit dem Schlag und „Partiß" getroffen. Th. 20; 53; 59 ꝛc. — -alytiſch, a.: vom Schlagfluß getroffen, ſchlagrührig. — -amythie, f.; -(e)n (-ˉˉˉˉ): eig. Ermahnung. — daher nam. bei G. Bez. einer an die alten Mythen anlehnenden belehrenden Dichtung. — -angon (frz. -ông), m., -s; -s: eig. Vergleichung, Muſter, Probe (ſ. Paragone und Duz 251), nam.: 1) bei Juwelen- und Perlenhändlern: ganz fehlerfreie Stücke. — 2) Buchdr.: eine Schriftgattung von etwa 18—20 Punkten, zwiſchen Text und Tertia (ſ. parangonnieren). — -angonnage (-ânſche), f.; -n: Parangonnierung. Franke Buchdr. 16. — -angonnieren, tr.: Buchdr.: bei einem Satz, worin Lettern von verſch. Kegel (ſ. d. 7e) vorkommen, dieſe durch Ausſchluß ausgleichend, mit einander richtig verbinden („verſcheänken"). 105; Kat. 76 ꝛc. — -apel (frz., auch -apé), m., -s; -s: Bruſtwehr, ſ. nam. Zinkgeſ 1, 209. — -aphe (-âf), m., -s; -s: Namenszug (ſ. d.). — -aphieren, tr.: mit dem Namenszug verſehn: Mit vier Punkten und dem Zuge | paraphiert er Kreuz und Namen. H. Gib 20. — -aphraſe (gr.), f.; -n: Umſchreibung eines Textes: Das Dies P., nicht Überſetzung iſt. W. Luc. 6, 38. — -aphraſieren, tr.: eine Paraphraſe von Etwas machen. ebs.; G. 39, 262. — -apluie (frz. -aplüi), m., -s; -s: Regenſchirm, ähnl. Paraſol, Sonnen-, Paravent, Windſchirm ꝛc. — -aſange (perſ., gr.), f.; -n: perſ. Meile. W. 12, 306; Luc. 1, 199. — -aſit (gr.), m., -en, (-s); -en: Schmarotzer (ſ. d.). Hz. 626, W. Luc. 1, 282 ꝛc., auch von Thieren und Pflanzen, die auf andern leben und aus deren ihre Nahrung ſaugen. — -aſitiſch, a.: ſchmarotzend, ſchmarotzerhaft: P-e Thiere (z. B. die Läuſe) und Pflanzen (z. B. die Miſtel). — -aſol (frz. -aßôll), m., -s; -s: Sonnenſchirm. — -at: 1) (lat.) a.: bereit: Halt Kraut und Loth p. Muſäus Pb. 2, 171 ꝛc. — 2) m., -(e)s; -e: ein Kleiderſteff: Ihr Kittel iſt P. | von Seide, die ſie ſelbſt zuvor geſponnen hat. Opitz 1, 127.

* Pâre-e (lat.), f.; -n: Myth.: drei Schickſalsgöttinnen, die den Lebensfaden (ſ. d. und Bip.) des Menſchen ſpinnen und zur beſt. Zeit abſchneiden: Wenn ihm die neidige P. ſein Leben nicht verkurzt hätte. H. Pb. 13, 307; Selbſt des Lebens zarter Faden ſchlüpfte | weiſer durch der P-n Hand. Hz. M. 1, 73; Hz. 54b; W. Luc. 5, 178 ꝛc. Seltner (gr.): Ein traurig Los beſtimmten mir die Mören. Platen 4, 146 ꝛc.; Für meines Lebens goldnen Morgen | ſei Dank, o Peromene (-ˉˉˉ, gw. -ˉˉˉ), dir. Hölderlin (Wachern. 2, 1254 Z. 30) ꝛc. — -elle (frz.), f.; -n: bei Theilung von Geſammtäckern ein dem Einzelnen zufallender Theil.

Pârchent ꝛc.: ſ. Barchent ꝛc.

* Pârd (gr.), m., -s, -en; -e, -en: Panther (ſ. d. und Leopard, Anm.), z. B. noch: Hunter .. als Wildtatz oder P. v. Th. 1, 88. — -aux!: bardauz (ſ. d. und verdauz). — -el, m., -s; uv.: 1) Panther (ſ. d. und Leopard, Anm.): Den fleckigen P. H. N. 7, 301; Rückert Roſ. 103b; Nat 109; Schlegel Rich. II. 1, 1; V. Od. 4, 457; Il. 13, 103; 17, 20; W. 25, 266; Luc. 3, 388 ꝛc. — 2) Der gemeine Kiebitz (Seifvogel, B., Feldpfau). Winkell 2, 554. — -er, m., -s; uv.: Leopard (ſ. d.) oder P. Sibel 875; Nebel-P., Felis macrocelis. 869. — -on (frz., auch -ông), m., -s; O: 1) Verzeihung, Gnade. H. 67b ꝛc. — 2) beſ. im Kriege: die Schonung des Lebens der Gefangnen (ſ. Quartier 4). — -une, f.; -n; Schiff.: lange, ſtarke Taue, zur Befeſtigung der Stengen und Bramſtengen vom Top derſelben nach den beiden Seiten des Schiffs hinabgehnd: Gitt dann an einer der P-n nieder. Gerſtäcker BiW. 83; 226 ꝛc., auch: Verdune, Bram-, Vorſtenge-, Kreuzſtenge-P. ꝛc., auch: Borg- oder Schlinger-P., den ſtehenden P-n des ſchlingernden Schiffs auf der Luvſeite beigegeben, ſ. Borg 3 u. vgl. Paard. — -úß! interj.: bardauz (ſ. verdutz).

Paren: ſ. Paaren. — * -lation (lat.), f.; -en: Standrede am Grabe. — -theſe (gr.), f.; -n: Zeichen der Einſchließung in Schrift und Druck, ſ. Klammer 3 und Saubere Orth. 133: Doch Das nur in P.!, nebenbei bemerkt, als etwas Nebenſächliches eingeſchaltet. — -thýrſus, m., uv.; -ſe: Ausdruck eines unzeitigen oder falſchen Enthuſiasmus; Redeſchwulſt. L. 10, 19 ꝛc.

* Parſ-aree (frz. -fôrß), adv.: mit Gewalt, durchaus (ſ. Force und P.-Jagd ꝛc.). — -um (-ſông), m., n., -s; -s: Wohlgeruch und nam. die künſtlich bereiteten Riechſachen oder Eſſenzen, vgl.: Salbi und dabei ſich mit Riechereien. Stolz 2, 408 ꝛc. u. vralt.: Wohlriechende Profumen oder Salben und Schmierſel. Gutzkow 704a (auch: profumiert. 799a). — -ümeur (ümör), m., -s; -s, -e: Verfertiger von Parfums. — -ümerie, f.; -(e)n: Parfüm und Parfümfabrik. — -ümieren, tr.: wohlduftend machen; mit Parfum erfüllen, be-, durchdüften: Das Weſen mit dem Weihrauch mehr einzubalſamieren [nach dem Tode] als zu p. Hp. Fat. 2, 299.

* Par-i (lt.), adv. u. n., -s; -s: Alpari (ſ. d.). — -ia (ind.), m., -s, (uv.); -s, (uv.): Jemand aus „der unterſten, herabgewürdigten, allgm. verachteten aller indiſchen Kaſten" (ſ. d.). G. 32, 358 ff.; 1, 199 ff. — auch verallgemeinert, „als Symbol der herabgeſetzten, unterdrückten, verachteten Menſchheit aller Völker". 32, 361. — -iren, tr. und inter. (haben): 1) (lat. parere) gehorchen: Einem p., Order p. Gutzkow Z. 1, 14, dem Befehl gehorchen, das Befohlne thun. — 2) (frz. parier) wetten: Was wollen wir p.? ꝛc. — 3) (frz. parer): a) Reitk.: ein Pferd aus dem Gang zum Stillſtehn anhalten (ſ. Parade 3): Er pariert, ſpringt ab. G. 18, 298; Die Reiter parierten ihre Pferde und näherten ſich langſam. Laube Vand. 1, 5. — b) Fechtk.: einen Hieb abwenden, ablenken (ſ. Parade 5): Hieb der Turke und der Ban parierte, | mit dem Säbel flug er auf den Säbel. Gerhard W. 1, 182 ꝛc., auch übtr.; auch Zſſtzg.: Wie etwa der Streich ausp. wäre. W. Merck 2, 130; Den Vorwurf aus-p. Luc. 3, 119; Zimmermann Nat. 115 ꝛc. — -ig, a.: ſ. paarig. — -iſch, a.: von der Inſel Paros: P-er Marmor. — -iſer, m., -s; uv.: 1) Einer aus der Stadt Paris, weibl. P-in. — 2) Art bequemer weiter Morgenſchuhe, z. B. Filz-P. ꝛc. — -iſien (-iſiéng), m., -s; -s: kleiner, leichter Stoßdegen: Sich auf P-s ſchlagen. Henne Sal. 1, 318. — -iſienne (-iſiénn), f.; O: 1) Buchdr.: Schrift von 5 Punkten (Perl). — 2) Pariſer Freiheitshymne (1830 von Delavigne), vgl. Marſeillaiſe. — -ität, f.; O; -s: Gleichheit, nam. Gleichheit der Rechte für die verſch. Glaubensgenoſſen: In einer Stadt, wo P. | noch in der alten Ordnung ſteht, | da, wo ſich nämlich Katholiken | und Proteſtanten in einander ſchicken. G. 2, 205. — -itätiſch, a.: der Parität gemäß. Gebel 3, 422.

* Pârk (engl.), m., -s; -e, -s: 1) (ſ. Pferch) ein eingebegtes Gehölz für Wild, Wild-, Thiergarten, auch beſt.: Thier-, Wild-P. ꝛc. (auch übtr.); verallgemeinert: waldartige Gartenanlage (im engliſchen Geſchmack), beſt.: Garten-, Luſt-P. (Platen 2, 155), vgl.: Die Beete des Vor-P-s. Gutzkow Z. 1, 161 ꝛc. [vor dem eigentl. Garten liegend]; In den Wipfeln des Tannen-P-s. H. 9, 77; Das grüne Labyrinth des P-es. Chem. 4, 240; Ich will dein P. ſein, ſo ſei du mein Reh. Fröſchgeath Ven. 20; Was ich im Garten leiſte, du im P. G. 15, 9; Einem ältern Luſtgarten oder einem modernen P. ähnlich. 18, 53; Gärten und P-s. 32, 280; Landgüter Forſte, P-s. Galler Sch. 111; Hinter Eichbäumen, P-s ꝛc. Kohl Irl. 2, 100; Er unterſcheidet ſehr richtig die Gartenlandſchaft (den eigentlichen engliſchen P.), worin die Natur in ihrer ganzen Größe und Freiheit erſcheinen und alle Kunſt ſcheinbar verſchwunden haben muß, von dem Garten. Hz. 1236a: Meine Gemahlin hat durch dieſe Hecke einen Theil des Waldes als P. erklärt oder zur Freiſtatt für die Hirſche und Rehe, die, vom Jäger verfolgt, ſich hieher retten. Fächtegel Fl. 18; Sie fangen ſich Greiſe, dem begenden P-e zum Wildprett. V. H. 2, 215; Einen Wald, welcher, je weiter ſie kamen, immer mehr das Anſehen eines P-s bekam. W. 2, 20 ꝛc. Zuw. auch nur etwas einem P. Verglichnes: Unſre Inſel. | ſie ſteht, ein P. Neptuns, umpfählt, verzäunt ꝛc. Lind Gymb. 3, 1; In dieſem öden Meeres-P-e [von Felſeninſeln]. Laube Kön. 1, 107 ꝛc. — 2) (ſ. 1) auf Schiffen: Viehſtall im Zwiſchendeck, ſ. Hock 2b. — 3) ein eingeſchloßner freier Platz vor den Seemagazinen für die Arbeiten der Schiffszimmerleute, ſ. Werft und 4. — 4) Ort für Geſchütz und Munition ſammt Zubehör (Munitionswagen ꝛc.) und das Geſchütz ꝛc. ſelbſt (vgl. Geſchützwerft): Die ſchwere Artillerie .. bringe in den P. zurück. Immermann 14, 184; Indeß hatte der große P. bei Rubenthal keineswegs den Anckmarſch angetreten. Brenken N. 1, 319; Den mächtigen Artillerie-P. zu einer Art Wagenburg zuſammengeſchoben. 320; So hatten ſie ſich und den Belagerungs-P. gerettet. 327; Das Heer hatte .. einen Belagerungs-P. von 80 Stücken groben Geſchützes zur Verfügung. Heckländer Soldat. 190; Kanonen-, Stück-P. ꝛc. — 5) P., Muſter-P., Muſterbank. — -ell (frz.), n., -(e)s; -e, -s; s: 1) getäfelter Fußboden: Die gehobnten P-s ſind ſchlüpfrig zu betreten. Iffland 3, 2, 24. — 2) im Theater der mit Sperrſitzen verſehne Raum zwiſchen Orcheſter und Parterre (früher der Zirkel). — 3) in Gerichtsſälen, der Platz hinter den Schranken, für die Richter, Geſchwornen ꝛc. — -elliren, tr.: einen Fußboden täfeln. — -ig, a.: parkartig: Ein .. buſchiger, p-er Hügel. Kohl Irl. 1, 171.

* Parl-ament (frz., engl.), n., -(e)s; -e; -s: (vralt.) in Frankreich das höchſte Gericht einer Provinz; Reichsrath, Reichs- oder Ständeverſammlung: Das engliſche P.; Das deutſche P., das in Frankfurt tagte; Der Adler hielt .. ſein P. Hamler F. 3, 19; „Parlament". Luther 8, 64a. — -amentär, m., -s; -e, -s: ein Unterhändler, nam. im Kriege wegen Waffenſtillſtands oder Ergebung ꝛc.: Als P. mit einer weißen Stillſtandsfahne und einem Trompeter. Ziehn Rep. 3, 71. — -amentariſch, a.: aufs Parlament bezüglich, ihm gemäß ꝛc., Ggſtz.: Un-p-e Auskunft ꝛc. — -amentiren, intr. (haben): Unterhandlungen über den Abſchluß eines Waffenſtillſtands, Friedens, die Bedingungen der Ergebung ꝛc. pflegen. Chem. 3, 101; Freiligrath Pol. 1, 48; Immermann 1, 125. — -ando, adv.: Muſ.: im Geſang ſich dem Ton eines Sprechenden nähernd. — -aren intr. (haben), tr.: (vralt.) parlieren: Mathefius Lthr. 139b. — -ermih, m., -s; -s: volksthüml. Bez. für Franzoſe, z. B.: Ihn mit all ſeinen P-s. Immermann Lind. 4, 361, ſ. Schütze-Holſt. 3, 193, häufiger nach der Phraſe: parlez-vous français? (ſprechen ſie franzöſiſch?): Sonſt denken ſie, ich habe Angſt vor dem Parlewu. Drechsler FW. 1, 20. — -er: ſ. Ein-Paarler und Paar II 2. — -ieren, intr. (haben) und tr.: ſprechen, ſchwatzen; namentl.: in einer fremden Sprache, ohne tiefer eingehnde Kenntnis, ſich (durch Kenntnis der gew. Phraſen) mit einer gewiſſen Geläufigkeit ausdrücken: Franzöſiſch parliert wie 'ne Apel. König Kl. 1, 114; Hp. Fat. 1, 65 ꝛc., auch Zſſtzg.: Im Franzöſiſchen überparlierten und übercouponten ſie Manche. G. 15, 48. — -is: ſ. Paralyſe. — -oir (frz. -oär), n., -s; -s: Sprach-Zimmer, -Saal (in Kloſtern).

* Parn-aſo (gr.), m., -es; O: Name eines den Muſen heiligen Bergs, Muſenberg (ähnl.: Helikon): Den P. beſteigen, ſich der Dichtkunſt widmen. — -iß (lt.), f.; -en: ein dem Rebhuhn ſehr ähnlicher Vogel, Felſenhuhn, ſ. Stumpf 612b.

Digitized by Google

* **Par-ochie** (gr.), f.: -(e)n: Kirchsprengel. — **-ôke**: s. Perücke. — **-odie**, f.; -(e)n: ein an ein vorhandnes bekanntes poetisches Erzeugnis sich anlehnendes Gedicht, worin mit Beibehaltung der ganzen Form durch leichte Änderung einzelner Ausdrücke der Inhalt auf einen andern Gstd. angewendet und übertragen ist: Ernste, komische P. (vgl. Travestie). — **-odiren**, tr.: eine Parodie von Etwas machen, auch verallgemeinert: Der parodiert die biblische Parabel; so hübsch zu einer Narrenfabel. G. 21, 239). — **-öhe**, m., -n; -n: Beisasse, Schutzverwandter. — **-ole** (frz.), f.; -n: Wort, nam. Ehrenwort, z. B.: Auf Kavalier-P. Immermann M. 1, 75 ꝛc. und: Losung (s. d. 6), eig. und übertr.: Freiheit ist die leise P. heimlich Verschworener, das laute Feldgeschrei der öffentlich Umwälzenden, ja das Losungswort der Despotie selbst. G. 4, 222; Wissen und Erkenntnis heißt die P. der Zeit. Stahr (Schweizer 66) 285; Teufels-P. [gottlose] Fouque De. 9, 290 ꝛc., vgl.: Franciscus und die Woche kommen heraus, geben das Wort ab. Pyra GschLb. 357; „Gott mit uns" war das Wort der Schweden, Sch. 963b. — **-oli**, n., -s, uv.; -s, uv.: in Hasardspielen nam. beim Faro, die durch einen Kniff in die Karte (ein Ohr) bez. Verdoppelung des früheren Einsatzes, auch übtr.: Der arme Landmann harrt das ganze Jahr, wie etwa die Karten über den Wolken fallen mögen, ob er sein P. gewinnt oder verliert. G. 14, 166 ꝛc., nam.: Einem ein P. bieten oder biegen (Schiller Mark. 2, 222), ihm in gleicher oder noch überbietender Weise entgegentreten: Die fremden Literaturen, denen sie in jedem einzelnen Punkte ein P. bieten zu können wünschen. Donner 443; Den Namen, der gleichsam von Redewald hier als ein triumphirendes P. gegen Egen geboten war. Gudrun R. 9, 461 ꝛc. — **-olieren**, intr.: Parolis biegen: Ein Spieler, der 10000 Gulden | mit P. durchgebracht. Pfeffel (Wachen. 2, 1105[41]) ꝛc. — **-onym** (gr.), a.: stammverwandt, so auch: P-en. pl.: stammverwandte Wörter. — **-owe** (slaw.), f.; -n: (in Westpreußen) Hohlweg mit Strauchwerk; Schlucht. Galy 1, 218; Duden Alterr. 69 ꝛc. (vgl. russ. паровозъ nose, Brachfeld). — **-orysm** (gr.), m., -en; -en: ein heftiger Krankheitsanfall, oft: P-us; Fieber-P(-us) ꝛc. Ohne Bäm. oft = Wuthanfall, Anfall der Tobsucht. — **-quet** ꝛc.: s. Parkett.

Pärschen, refl.: (schles.) sich brüsten. Hoffmannsw. 1, 252. s. Weinhold 69a, vgl. Schm. 1, 204 ꝛc.

* **Part** (lat.), m. (n.), -(e)s; -e. — f.; -en: (s. Partei und Partie) 1) der Theil: Die Waare in 6 P-en theilen. Adelung: Ich für meinen P. Beeh.; Der Wassergote an seinem P. Rückert Mal. 51 ꝛc. — 2) (s. 1) der Einem zufallende, gehörende Theil, Antheil, z. B.: Der Erb-P.; Wenn mehrere Kaufleute oder andere Privatleute zusammen ein Schiff haben bauen lassen oder es angekauft haben, so heißt jeder von ihnen ein Schiffs-Partner und sein Antheil ein P. oder Schiffs-P. . . . Es ist natürlich nicht nothwendig, daß alle P-en gleich seien. Bobrik, s. Rheder; Mit neidischen Blicken verfolgen . ., was auf die P. der Andern fiel. Alexis H. 1, 6, 236; Jede denkt nur an ihren P. 65, Sie wollen's auf ihr P. buchen [biegen]. Zwingli 3, 11, sich den Vortheil zuwenden: Daß sie sich um ihren P. betrügen | an dem von uns aller Welt zugedachten Vergnügen. Rückert Mak. 1, 10; Weil . . oft die Lustpartie dir keinen Lust-P. reicht. Weckh. 5, 129 ꝛc. Nam. auch: Halb P! (od. Halb-P.! ꝛc.) als Zuruf, wodurch man die Hälfte des Gewinnstes, Fundes ꝛc. als seinen Antheil in Anspruch nimmt ꝛc. (gr. κοινὸς ἑρμῆς): Halbpart schent ich euch den Prestl. 303b; Ihm Halbpart anzubieten. Gudrun R. 1, 32; Seht nur, wie Der den Kroaten prellt! | Halbpart, Schütze, so will ich schweigen. Sch. 328b; Macht mit dem Schinder er halbpart. Schuld 386. W. Luc. 1, 293; Mit ihm halbpart zu spielen. Weht Allrw. 50 ꝛc., s. Schm. 1, 295 und vgl.: Am Ende hält er gar P. mit den Dieben! Künzberger Nov. 1, 156. — 3) (s. 2) bei musikal., deklamatorischen Verträgen ꝛc. der dem Einzelnen dabei zufallende Theil, seine Stimme, Rolle ꝛc. (s. Partie 1b): Ihr sagt den ganzen P. auf einmal her, Stichwörter und den ganzen Plunder. Schlegel Sommern 3, 1; Völlig bewußtlos brachte sie ihren Part [spielte sie ihre Stimme] durch. Hallischkens Lat. Mag. 326. — 4) (s. 1) Schiff.: a) an einem Tafel der von einer Scheibe bis zur nächsten reichende Theil des durchgeschornen Taues: Ein jedes Tafel hat doppelt so viel P-en als es Scheiben hat. Boeck; Stehender od. fester P., Stander. Gstz.; laufender P., Läufer. — b) Enteltee [einzelner] P. eines Taus. das einfache Tau selbst, Gstz.: doppelter P., die, wenn das Tau mit seinen Enden zusammengelegt wird, gebildete Bucht. — c) s. 2. — 5) (s. 1) Einem P. von Etwas geben, es ihm mittheilen (s. d.), kund thun, s. Schm. 1, 205; Daß der Herr in Zeiten von dieser Sache P. bekomme. Weiße Zak. 178 ꝛc. — 6) = Partei (s. d.), sowohl von einzelnen Pers., die in einem Rechtsstreit einander bekämpfend gegenüberstehn, als auch von einer durch gemeinsame politische ꝛc. Interessen u. Ansichten verbundnen Gesammtheit: P-en, denen er [als Anwalt] beistent [ist]. Logau (s. 5, 336); Daß wir sind P. worden wider das Papstthum und sie widerum P. wider uns. . . Warum wollen sie dennoch Richter sein, so sie P. sein? Luther 8, 6a; Zu gleicher Zeit P. und Richter. 5, 327a; SW. 5b, 16 ꝛc.; Auf des Kaisers und Herzogen „Paeth" bedarrend. Stumpf 67bb ꝛc., s. Dem. Wörterb. u. Gegen- u. Wider-P. — 7) s. Partei 3. — 8) Weber.: Patrone (s. d.)

Zffzg. s. o., z. B.: **Ant**: Antheil. Frisch, Dem. Wörterb. — **Erb-** [1]. — **Gegen-**: 1) gew. m.: das Gegentheil (s. d. und Wider-P. 1): Er that immer das G. von Dem, was ich will. — 2) [6] m., (f.): der Gegentheil (s. d. und Wider-P. 2), der Gegner im Streit, Gegenpartei; Der G. hatte einen saumseligen Advokaten. Hebel 3, 267; Die G. Knebel 1, 161; Wegen arglistiger und winkelziehender Einwendungen der G. Klein G. 1, 139; Den G. . . zum Geständnis treiben. Leibnitz 1, 386; Die Verurtheilung des G-es. Rabner 4, 69. Fluch | auf seinen G. Klischnigg Kom. 120; Wenn ein Athlet . . sich mit einem eingebildeten Gegner herumfechten und . . Schläge in die Luft austheilen wurde, als ob er sie seinem G. gäbe. W. Luc. 5, 43 ꝛc. — 3) (s. 2) indem der Begriff des Feindlichen zurücktritt, = Gegenmann (s. d. 1), Jemand in Beziehung und Zusammengehörigkeit mit einem Andern, Partner: Der Mensch ist dann wie ein Kind, das sich am Ecke . . ergetzt . . und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die letzten Silben der auszusprechenden Worte wiederholt. G. 16, 61 [nach Campe's Anführung: Gegenmann, s. d. 1]; [Venus] fuhrt ein schönes Volk gebunden an den Händen | zu ihrem Tempel hin, die Augen mußten blenden | der andern G., die bei dem Weibtisch war. Mühlpforts Hochz. 6. und selbst von Dingen, die zusammen ein Paar bilden: In der Linken hängt ihm ein kolossaler Schlüssel, in der Rechten trägt er den G. G. 21, 298 ꝛc., vgl. Pendant, Gegenbild ꝛc. — **Halbs** [2]. — **Lüft-** [2]. — **Pöst-**: vralt. st. Paßport: Etliche Land gaben ihre P-en und Sicherbrief den Verstoßenen mit. Matthesius Pr. 235. — **Schiffes** [2]. — **Wider-**: Gegen-P. (1; 2), z. B.: 1) das Gegentheil, Widerspiel: Wenn nun gerade der Barun den W. von diesem Dichter in seinem Dienste hegt. G. 8, 298; Ihrem [der weißen Race] Angriff und ihrer Bewegung steht als W. die vis inertiae [Kraft der Trägheit] und Selbstgenügsamkeit der gefärbten Welt entgegen. Manabl. 1, 311a (Falmereyer); Hielt sie doch das Dienstmädchen nie W. Musäus M. 2, 131; Er hätte den Turken besser W. halten sollen. Platen 4, 199 ꝛc. — 2) der Gegentheil; Gegner (m.); Gegenpartei (f.): Er wurde sich, die Helden seiner W. . . zu verkleinern. Alexis H. 2, 2, 149; Lessing spielte darin häufig die W. (1). Donner 330; Du bist es, meiner Freunden | süßer, lieber W. G. 4, 104; Göres Ver. 37; Daß nicht die W., sondern die Kirche Richter sein soll. Luther SW. 64, 273; Ihren W-en oder Abgünstigen ein Schnitz . . geben. Mathesius Lthr. 125; Wenn er selbst des Gegners Verdienst erkennen kann. . . Er ist . . ein edler W. Arnhard 81; 46; 391; Kein andrer W. schuf ihnen Ungemach. Rückert Nos. 37b; Dieser Julius [Cäsar] hat sich selbst mit Gewalt durch Anhang und Beistand seiner Partei und Verdeutung [Unterdrückung] seiner W. erhöht. Stumpf 311b; Sein W. . . ist auch nicht der Beste. W. 15, 237; Seiner W. mannlich zu widerstehen. Zinkgräf 6, 639, 626 ꝛc.

* **Partei** (frz.), f.; -en; e: (s. Part und Partie): 1) bei einem Rechtsstreit jeder der beiden einander feindlich Gegenüberstehenden, seien Dies nun einzelne Personen oder Gesammtheiten: Der Anwalt muß das Interesse seiner P. wahrnehmen, vertreten; Die klagende, die beklagte P.; Beide P-en hören; Die P-en haben sich verglichen; Es nützt nie . . | daß die Beiden nicht 2 P-en, | sondern eine und 2 Betrüger seien. Rückert Mal. 1, 70; Solange als es die Mittel der [protestirenden] P-en aufhalten konnten. W. 14, 12; Die Gegen-P. (s. 2e) ꝛc., auch übtr. (vgl. 2): Es ist schwer, in unsrer eignen Sache das Richteramt mit Unparteilichkeit zu führen; aber ebenso schwer ist es von der andern Seite, uns selbst, als P., Genüge zu thun, sobald der Richter verdächtig zu werden anfängt. Mendelssohn Morg. 135; Schwed' und Deutscher! | Papist und Lutheraner! Keiner will | dem Andern weichen! Jede Hand ist wider | die andre! Alles ist P. und nirgends | kein Richter! Sch. 382b. Seltner: Die kontrahirenden P-en, da hier nicht von feindlichem Gegenüberstehn die Rede ist, doch mit Bez. auf die versch. Interessen, die Jeder dabei möglichst zu wahren sucht. — 2) (s. 1) überall da, wo in einer größern Gesammtheit verschiedne, einander feindlich bekämpfende Interessen und Ansichten hervortreten, das Banner bildend, um das sich die Gleichgesinnten scharen, — eine so zum Kampf verbundne, in sich geschlossne Menge, und zuw. auch das Banner, worum sie sich schart, wofür sie kämpft, nam. — doch nicht ausschließlich, s. u. die Bedtg., nam. n — in politischer Beziehung, vgl.: „Was nennen Sie eine Sekte?" Eine religiöse Kliche, die in ihrem bornierten Glauben die ganze übrige Welt außer Acht läßt oder fanatisch anfeindet, — „Das thun ja die Schulen und die P-en ebenfalls". . . Die Schulen thun es doktrinär, die P-en politisch, die Sekten religiös. Die Schulen folgen der Wissenschaft, die P-en verfolgen auf dem Boden gegebener Verhältnisse bestimmte Zwecke, die Sekten glauben an ihr Ideal und werben für ihren Glauben. Auge Rev. 2, 96 ꝛc.; Die P. der Aristokraten, der Liberalen, des Juste-Milieu, der Heuler, der Wühler; Die reaktionäre, die liberale, die konstitutionelle, die demokratische, die republikanische P. s. c.; Der Dichter steht auf einer höhern Zinne | als auf der Warte der P. Fleißigen: Ein Volk, auf solchen Grad verunreinigt, nicht einmal [nicht bloß] in P-en gespalten, sondern im Innersten zerrüttet, in tausee Einzelheiten getrennt. G. 25, 15; Zwischen zwei P-en, | die sich, auf ewig nun getrennt, bekämpfen. 13, 304; Sie zielen unmittelbar auf keine Spaltung und Trennung, sie machen keine P-en und Rotten. s. 10, 182; Religion ist auch P. [P.-Sache] und wer | sich heut auch noch so unparteiisch glaubt, | hält, ehn' es selbst zu wissen, doch nur seiner die Stange. Rath. 4, 1; Ganz Abdera theilt sich in 2 P-en die „Schatten" und „Kiel". W. 14, 37. Von der Schatten-P. 86 ꝛc. — a) stehnde Verbind. (vgl. 1): Sich eine P. seinen Anhang machen; Einer P. angehören; Zu einer P. gehören, halten, stehn, übergehn, treten, sich schlagen; Seine P. verlassen; Treu bei der P. stehn, ausharren; Außer P. bleiben. Künzberger Am. 459, p. clos (s. d.); Es mit keiner P. halten; Sich vom Getriebe der P-en fern halten; Einen von seiner P. abwendig, abtrünnig machen, ihn zu unsrer (que Gegen-P.) herüberziehn, ihn auf unsre P. bringen, ihn für unsre P. gewinnen, selten: Die Schönheit der Angeklagten hatte alle jungen Männer zu ihrer P. gewonnen. Zschokke 1, 150; Jemandes P. gegen einen Andern halten, ihn gegen diesen vertheidigen u. nam. oft (s. b): Eine P., Jemandes P., P. für Jemand (od. Etwas), gegen einen Andern (od. Etwas) ergreifen und noch häufiger: nehmen, sich dafür aussprechen, erklären, sich auf dessen Seite stellen und dafür kämpfen: Er trat herzhaft hinzu, gedachten Postmeister zu tadeln, indem er meine P. nahm. G. 28, 299; Wem um die Sache zu thun ist. Der muß P. zu nehmen wissen, sonst verdient er nirgends zu wirken. 30, 286; Daß Sie für Ihre Freunde P. nehmen und für Das, was Sie einmal warm und treu ergriffen haben, Farbe halten. Gudrun R. 4, 40; Du wankst zwischen der Welt und deinem Vater — du mußt P. nehmen, wo keine Vereinigung zu hoffen ist. Einem von Beiden mußt du ganz entsagen oder ganz gehören. Sch. 315a, Wenn der Dichter gegen den gewöhnlichen Weltlauf mit Timon Partei nimmt. Schlegel Dr. 2, 2, 177; Es entstand darüber ein lebhafter Streit zwischen ihr und einem paar Andern, die sich für die Bildsäulen erklärten und in kurzer Zeit theilte sich die ganze Gesellschaft in 2 P-en... Daß ich die P. meiner Bildsäulen nahm. W. 27, 308; Sonst würdest du gewiß nicht die P. des unartigen Menschen

Digitized by Google

gegen mich nehmen. Iwr. 3, 351 u. — b) (f. a) Entschluß, den man faßt, für den man sich entscheidet (Partie 5): Welche P. für ihn die vortheilhafteste sei. Gerv. Wk. 1, 234: Daß für sie keine andere P. sei als zu fliehen oder zu sterben. 245, Daß meine P. [von mir] genommen wurr. W. 17, 4, Was für eine P. wir, zu nehmen übrig sei. 67, Daß wir auch die klügste P., die wir nehmen konnten, 27, 318; Die Geister P. die ein weiser Mann nehmen könne. 32, 230; Luc. 6, 324 N. — c) Iffbg. zur Bez. der versch. (kath. polit.) P-en, z. B.: Die Adels-, Hof-, Jauker-P.; Die Reaktions-P.; Die Konstitutions- und Umwälzungs-P.; zur P. der Liberalen P.; Der Zeitgeist wechselt der Völker P. und den Debuten wor nur ein Schauspieler. Lage Rev. 1, 73 u.; Seinen Rang, seine Nation, seine Religionen P., dazu alle konventionellen Unterscheidungsgründe ablegen. Jag. 734 b; und nam. (f. 1): Die Preußen nennt mit Ihnen das protestantische Deutschland gemeinsam alle die ihre Literaten einen Schaß, welcher der Gegen-P. fehlte. 9, 21, 79; Den gemeinsamen Wortgeist einer Gegen-P. schmählich unterdrücken. 24, 323; 8, 20, 13, 69; Prop Wiss. 1, 40 u. — 3) eine unter sich eine geschlossene, von andern abgesonderte kleine Gesammtheit bildende Anzahl zusammengehöriger Einzelwesen (Individuen): a) wrait, von Dingen, intem hier in ganz fg. Form Partei (f. b. 3 u. ng). die Adrel auf es ankommt, daß sie sich zu einer P. zusammenfasse rc.) üblich ist, z. B.: Eine ganze „Partei" Ketzermüsse. Forke N. 1, 265 u. — Häufiger noch von Pers., z. B.: b) (f. 2) Im Ballsaal. Der Herzog wollte die P. entheilen. Jaugold 3, 83, die Geselligkeit in 2 gegen einander spielende Abtheilungen theilen, parteien. — c) Jetzt wohnen nicht eine, sondern 4 P-en in Nebenhäusern, welche in der Thure durchgehen sind und wovon jede Pe eine Seite hat. Klein Pb. 1, 103; 102 — Familie, f. Partei 5 d und dann. 1, 296. — d) (f. c) Die P-en in den Höfen Berg, gewisser Abtheilungen der Dienerschaft nach dem ihnen überwiesenen Bereich ihrer Funktionen, z. B. nach Anzug am kaiserlichen Hof zu Wien: Die Jagd-P. (f. Jägers Ab) mit den Unterabtheilungen: Federn-, Milan-, Reiher-, Kreiter-P. Der Bronn P. ne. — e) nam. aber: ein zu best. Zweck abgeordneter kleiner Theil der Mannschaft, z. B.: Wurr eine P. Seesoldaten von Matrosen bewrrrt, um Land zu gehen. Forke N. 1, 204 u., bes. von Soldaten: Eine P. Tirailleurs (Scharfschützen) auf Kundschaft, auf Recognition, auf Beute ausschicken; Das „P.-machen" — der Auftrag zu einer gebrochenen Expedition. . . Solche P-en schlichen sich tief in das Land hinein. Zeppin Stb. 2, 89. Die Feinde, von welchen einzelne Mannschaften P-en schon in benachbarte Ortschaften drangen waren. W. 9, 207; Frei-P., eine P. Freibeuter; Darauf konnte ich meine Streif-P-en nach Böhmen. Pj 1, 70 u. — So auch: Auf 8. Lauf Beute machen] auszuschicken u. s. f. W. Gleichen. 2, 39, 40 u. wundert.], verall. St. Partie (f. d. b), so z. B. auch: Wir wollen P. machen [Gemeinschaft im Bezug auf den Gewinn, Habspart]. Klemm Cip. 2, 211, 1. Partie 4b u. — -en, tr., refl.: in Partheien theilen, spalten, z. B. (f. Partei 3b) beim Regel-, Ballspiel rc. die Gesellschaft in 2 gegen einander spielende Hälften theilen (auch „parten"), ferner (f. Partei 2): Wir v. und unter zwei Schriftsteller. Gervinus Sh. 2, 98; Die parteiten Nationen (vgl. benedeien, Anm.), Ps. 14, 3. 2. 2. 2. 2. Das Gestirn, der den Tochter in den P-en Bewegungen der öffentlichen Meinung die Seele der Unparteilichkeit und Vermittlung zutheilte . . . daß sie gerade so bitterparteiisch zufuhr. 389; Görres Ver. 130; Jetzt noch parteiet das Gott sich zwischen Frankreich und Oberreich. Klinker 9, 96 u., f. Parteiung. — -isch, a. (f. Partei 1) durch Eingenommenheit für oder gegen Etwas im Urtheil befangen (vgl. parteiisch, wobei der Begriff der damit verbundenen Ungerechtigkeit minder scharf hervortritt): Blind-r. Gervinus Sh. 3, 399; Jetzt sind die lange Gräben heiß, z. auf ihren Stand. 8, 16, 163; Der Hab ist p., aber die Liebe ist es noch mehr. 15, 111 u. o., — Ggstz.: Nie so parteiisch [f. b; = neutral], nie so bald zig Sach, die bemüht sich, unp. zu sein, aber Das ist die Unparteilichkeit [f. d.] zur Königs Salomo rc. Heine 3, 12; 8, 13, 152; War toch kes nicht der un-p-ste Art der Wahl? f. 6, 318; Wer [es] sich brob auch noch so un-p. glaubt. Mark. 4, 1; Das Verzeihe, der eine gänzliche Unparteilichkeit für etwas Unmögliches hält, nicht verbunden ist, ganz unp. zu sein. W. 24, 252, 4, 223, 9, 130; Zwei Vereinigungsmittel, die nur alle sogen. unparteiischen Bücher machten nur die Haupt-P-en zur Verzweiflung aus. W. Luc. 6, 346 (f. b) rc. — b) — Part 3: Die einzelnen P-en (Stimmen, Rollen) auseinander; Die Schauspielerin. Klingern. Virtuosin führte ihre P. sehr gut durch; Er führte [auf der Bühne] seine P. sehr ungleich aus . . und so wär's es sie jenen Andern schwer gewesen, ein Duett mit ihm durchzuführen. W. 43, 35; Alt-, Bass-, Sopran-, Tenor-P.; Die Haupt-P-en (f. a) vorzugsweise zu treffen, ohne die Neben-P-en nicht zu. f. Partitur. — c) bei Spielen: eine Tour, Fehr (f. d. 2c), wonach je ein Spiel entschieden und zu Ende ist: Eine P. Boxe Fasse (f. d.) hatt' gewinnen; Wie haben drei P-en gespielt, und jede hat eine gewonnen. Wie haben jede P. gewonnen und eine verloren. Im Whistspiel machen zehn Points eine P. und so. Dann auch (f. 3 und 4b) ein aus mehreren einzelnen hinter einander gespielten P-en bestehendes Spiel: Er spielt alle Abend 1—3 Stunden lang seine P. Whist rc. und (f. 4b): die hier verbundene Spielgesellschaft: Er hat alle Abend eine Spiel- (Whist-, Lhombre-) P. bei sich rc. — d) auch von Pers., worunter sich einzelne zusammengehörige Personen absondern, z. B. (f. Partie 3c): Diese Kommunikation [zwischen den unten wohnenden Dienstboten] sah sobald mehrere P-en das Stück bewohnten. 9, 21, 174; Die Gesellschaft wurde durch das des in zwei P-en auf die beiden Wagen vertheilt; Ein bedeutliches Schisma. . . Das war in seiner Art die Revolution [für] eine Gemeinde und an der Spitze einer P. prangte, die keiner wurtig war. Jn. 1786, 90 — insofern hier von zwei „Gegnern" und die sich je nach der versch. Gesinnung um sie scharenden Anhängen die Rede ist — auch in schärferer Hervorhebung des Gegensatzes: Die P. der Jakobiner. Forke, vgl.: Jamanent Partei (f. d. 2a) oder P. nehmen. — 2) P. — Theil, als ein best. Was des Ganzen, z. B.: An der unteriesten Sonne ist der eine Fuß beinahe eine P. von dem Mittanen (f. d.) länger als der andere, darnach Astr. Kpod. 14. — a) (f. 1) indem der Begriff des Theils zurücktritt, von Sachen statt des verall. Partei Ja (pgl. Posten, Post 4b): Eine P. Waaren, Gebäude, Kunstsachen rc.; Der Preis der P-en billiger rc.; Eine P. Bücher, Kupferstiche, Musikalien rc. Forke N. 1, 204 u. — b) (f. 3 und 4d und pgl. Partei 3d und e) von Personen, z. B.: a) (f. 3) insofern sie als Waare gelten: Eine P. Neger auf den Sklavenmarkt bringen rc. — b) eine zu einem gemeinsamen Vergnügen zusammengetretene Gesellschaft: Eine P. Damen und Herren, wozu sie sich verbunden haben: Eine P. Offiziere[, die den morgenden Tag zur Jagd bestimmt. Forke N. 1, 114; Mit von der P. sein; Die P. mitmachen. Bei den Reisen auch tons., Bei einer P. Vergnügen

trivial] Commissbrodt. —'ferren (f. Bahn. 1. 296); 1) tr.: aus-, vertheilen, vereinzeln, z. B.: Im Salonwesen die Seele z., in die Kette vertheilen; Die Kure im Bezgwerk z., die einzelnen Aktien an den Mann bringen ꝛc. Dazu: n) (Kurz) Partiereee, Kurkränzler. Auch (f. 2): Kur- und Bäd-Partieren das Leben heute, wo zum Nachdiner die Bergbahn sich unterbieten, wo keinen nichtswürdige Kure aufzuhungern z. Jahrbuch 1870. — b) Jägg. z. B.: Wo die schmutzigen Produkte des Wiener Rodyrieher-Gesindels wuchern im Reiche herum vegetiren. Jahrbuch Bud. 2. 254, vertreibt, jagt ꝛc. — 2) (f. 1) intr. (haben): betrügliche Kunstgriffe anwenden und tr.: Etwas so bewirken, machen; praktizieren, z. pactuckeln: Die Nerb hat ihn z. lehren. Mantheuer: Daß die Kinder z. [betrüglich tauschen] lernen. Nachtrabt. 1. 40; Oft an den unsaubersten Dingen z. Ebenda. 1. 42. — Einem Etwas hinweg-z. [stibitzen]. Ebd.; Die Sache vor-z. und stehlen. 177 (f. 1b) tr. Dazu: Partiererei und: Mache Partiererei mit der Karte. 1, 96, der trügt, fuselt ꝛc., f. Kniff, Kunst, Pfiffe. — -ierl, -y, f.; -n: -chen: Theilchen, z. B.: Was in Deutschland nur das P-chen eines freien Lebens auf die Universität. Grenzboten Bd. 3. 167, — nam. (Sprach.): Redetheilchen, d. h. kritisolofer Redetheil: Verwiesen ins Reich-Wen. deutsch: Lil. — -ikulant, -y, m.: Kleinkrämer, Pfuscher: Wahrung der Sonderinteressen, Sonderthum. — -ikularistisch, a.: sonderthümlich. — -ikulier (fz. stitzig), m., -s; -e: ein von seinen Zinsen lebender der Privatmann. Gartner. — -isan, m., -s, —en; -e, —en: Parteigänger. — -isan: f.: -n: Hellebarde mit breitrem und schärferem Eisen: Mit der P... Mit dem Spieß. 6. 28, 269, Bartisanen. Fernbach Kriegsk. 1. 184; bei Anonymus: Partesien (n. und f.), 1. Bay. 252. — -elle, f.; -n: -n: 1) Bild. 1. 22; Eine Partie Waaren; ein Posten in der Rechnung ꝛc. — 2) (f. partieren 2) Räufe, Praktiken, auch Partiereien. Gaun. 1. 296. Dazu: P-n-Macher, -eb. — -ikur, f.; -en: die alle Stimmen (Parteien) eines Tonstücks nach ihrer Verbreitung überblickende, spannenstellende Anschreibung: Opern-, Symphonie-P.; Die einzelnen Stimmen und der P. aufschreiben ꝛc. — -ner (engl.), m., -s: ꝛc.: Theilhaber, z. B.: Schiff-P., f. Schiffsgut: Er hat seine kleinen P-n (Genossen) auf die Ger. Lemoid Hefe 2. 21 ꝛc., nam. von Zweien, die in eine Verbindung treten, ein Paar bilden, auch zum verallgemeinert von Sachen (vgl. Gegenpart 3): In wie zweien Tangen einen sich gruben P. zu finden. 40. 23. P. Hagen nach Hilde: Ihr P. ist der Gebieter in Wehr. 263; Auf dem rechten Wetter hatte sich sogar der Katzarsche Löwe als Wappenhalter zu behaupten gewußt, während sein P. von dem linken Pferde hinab, goldenen Zimmermann Bd. 1. 99; Ob Ihr nicht mein P. (beim Essen) sein wollt. 3. 178; Lemoid Hefe 1. 254; Jahrb. Heim. 305; Waldau N. 2. 347; Kluft 1. 2. 354; Wie spielen heute mit einem P., der Ihnen gefallen wird. Jahrbuch Mark 1. 193; Spiel-P. 212; Die Welt-P. (Weltenlenker). Wolfe 3. 443 ꝛc. Weibl. 1. 1. 1

mie der Hatſchier mit dem Werdenſtumpen geſchrieben. Hebel 3, 232, von den Peügeln bei der Entlaſſung aus dem Zuchthaus ꝛc. — a) Zſſgz. z. B.: Reiſe-P. und nach der ausſtellenden Behörde: Regierungs- oder Staats-, Magiſtrats- oder Stadt-P.; Amts-P. (ſ. Amt 3); Univerſitäts- oder Studenten-P. ꝛc., ferner: Geſundheits-P., ſ. Geſundheitsbrief ꝛc.; Überſende Euch zu dieſer Reiſe anliegenden Vorfrann-P. Propſen P. 1, 89, nach Bedürfnis der Reiſe Vorjahr ſichernd; Zoll-P., Geleitſchein für Waaren, die Zollfreiheit genießen, ſ. Gebaegl. 286 ff. ꝛc., auch übertr., z. B.: Wenn ich in dunkler Nacht, trotz meinem Welkheits-P-e | mich manchmal an die Naſe ſtieß. Thümmel 2, 223 ꝛc. — b) Vgl. nach frz. passe-port: Der (veralt. die und das. z. B. Weidner 161; 327) P.-Port: Als ich die Paſſerorte vom Hofe erhielt ꝛc. Gellert 4, 123 ꝛc.; So ſoll man der Schrift ein ehrlich Paspart, Abweiſung oder Geleitsbriefſein geben und viel guter Nacht ſagen. Fiſchart B. 31b; Paßbort. Schottel 1015 ꝛc., ſ. P.-Wort, Poſtpaet und vgl. Ehrlichkeitspapier ꝛc. — 5) in einigen Fällen (ſ. 6) ein beſtimmtes, abgepaßtes Maß, z. B.: a) bei Paßgläſern (ſ. d. und vgl. Pegel 1b) der Raum von einem Reif zum andern; einen P. aus dem Glaſe trinken, dann auch: ein ſolcher Reif: Ein Glas mit vier Päſſen (vgl. 10 und Drei-P.) und endlich ſtatt: P.-Glas, z. B.: Da ſoff man nun mit ganzen Päſſen | auf aller Huren Wohlſein los. Günther 165 ꝛc. — b) Salzw.: P.-, Waſſer-P., beim Probieren der Soole durch Beſt. des ſpecifiſchen Gewichts das beſt. Volumen oder Gewicht reinen Waſſers, womit das gleiche der Soole verglichen wird. — c) [veralt.) Nach dem P-e [Takt, Menſur] tanzen. — d) ſ. 6b. — 6) (ſ. 5) adverbiell in Verbind. mit von und gw. mit zu, zur Bez. des Paſſenden, Paßrechten, Deſſen, wie Etwas ſein ſoll (ſ. III), z. B.: a) Ein Kleidungsſtück iſt Einem von (ſ. Dem. Wörterb. ꝛc.) oder gw.: zu P. (ſ. Schm.) oder adverb.; iſt ihm paſſ. Adelung; Einem den Rock zu P. [jedes paß] machen und verallgemeinert: Einem Etwas zu P. machen, ſo wie es ihm recht iſt, wie er es wünſcht, zu Dank; Schriften, die darzu ſo wohl zu P. gebracht weren, wie Roſen in ein Sau-Dreck. Fiſchart B. 152a; 150a ꝛc., dazu paſſend gemacht werden; Einem zu P. kommen, à propos, zur gelegnen Zeit, zu Statten; Mit Einem od. Etwas zu P. [zurecht] kommen [vgl.: Ich komm gar gut mit dem Herrn zuſtreck. Lyſohn Nr. 79) ꝛc.; Kam mir die Fahrt gen Aachen ſo recht zu paß. Dingelſtedt Hert. 2, 85; Darnn 4, 149; Dieſelbe nach ihrer beſten Gelegenheit auszulegen, ja ſie . . zu überſtürzen, wenn es ihr zu paß kommt [ſo paßt]. Fiſchart B. 47b; 82a; Der Frack käme Ihnen ja juſt zu P-e zum Verlobnis. Immer Sch. 291; Mir ſaß an dem Abend die Mütze (ſ. d. 1a) nicht recht zu P. Höfer Leb. 82, ich war verdrießlich, nicht gut bei Laune; Nun kommen Sie mir grade zu P. Immermann M. 1, 313; Das kömmt nun den Herren ſehr gut zu P-e. ſ. 10, 154; Mendelsn 29b; Er [Der Transport mit Bevolant] kommt uns grad zu paß. | die ſtattliche Verſammlung hier zu ſpeiſen. Sch. 331a; Chümmel 5, 45; Solch Gleißnerwerk, wie frevelt das, | kommt Zeit und Umſtand ihm zu P. v. Sb. 2, 214; W. Enc. 5, 220. Merck 1, 162 ꝛc., vgl.: Die phyſicaliſchen Kunſtſtücken . . kommen mir gut zu paſſen [ſ. d. 4]. G. 24, 87, vgl. c: Luther. — b) Schiff.: Das Schiff iſt zu P. (oder auf ſeinen P.) geladen, ſo daß es die zum Segeln und Steuern vortheilhafteſte Lage im Waſſer erhält, „es liegt auf ſeiner Flucht" [ſ. d. 1d). — c) in Bezug auf das Wohlbefinden, die Geſundheit: Wann ſie traurig und übel zu P. ſein. Fiſchart B. 266a, Wie Gw. Fürſtl. Gn. etwas ſchwach geweſt, aber doch nu Gottlob wiederum zu Paſſen worden. Luther 6, 168b; Muſchenisch (Wachern. 3, 1, 658 Z. 40); Wie Solches Ihre Fürſtl. Gn. vernahmen, wurden Ihro nicht wohl zu P. Schwenkfeld 2, 100; Murner Ill. 124, ſ. als Gsſtz. (in III); unpaß und vgl. Paß II, Anm. — 7) (vgl. 10) Müller.: an Windmühlen die Vorrichtung, womit durch Umklammerung des oberſten Kammrads der Gang der Mühle gehemmt wird, vgl.: Die Mühle zupaſſen [oder hemmen], Gsſtz.: Den P. aufziehn, ſelten: Die Mühle aufpaſſen, auch „Paß" [ſ. d. II), Paſſe ſ. — 8) mundartl., veralt.: der vorliegende Fall: Der alten und neuen Gründe, welcher ſie ſich in dieſem P-e bedienen. Opitz. — 9) mundartl. in der Verbind.: (Auf Etwas) P. geben = Acht [ſ. d. III 3b). Dtem. Wörterb. 3, 296 ꝛc.; ähnlich: Auf dem P. [auf der Lauer] ſtehn, ſein. Schm. 1, 297 und als ſem.: Ich werd auf der P. ſtehen. Spindler Beg. 2, 117. — 10) (mundartl.) Aus Pelz und polniſchem P. (Leibbinde) herausgewickelt. Gold 1, 341; Einen hungenerſten Seiden-P. [Schärpe]. 47 ꝛc., ſ. wendiſch pas = Gürtel (Hoſen u. Schmiker 1, 321), ruſſ. noscs (pojas) und Berad 202.

Anm. Aus dem Roman., vgl. it. passo, frz. pas mit der Grundbed. „Schritt" und das Zeitw. it. passare, frz. passer, tr. durchſchreiten [ſ. Drez 255) und intr. (ſ. paſſieren), woraus ſich u. A. auch die Bed. des Treffens, Zutreffens, Angemeſſenſeins ꝛc. entwickelte. Früher ſchwankend im Anlaut, ſ. 6a u. umgekehrt z. B. Fiſtel paß. Heine Reiſ. 3, 9.

Zſſgz. z. B.: Álpen- [3]: ſ. Berg-, Gebirgs-P.: Viele Alpenpäſſe liegen über 7000' über dem Meere. Oken 1, 550 ꝛc., auch übertr.: Wer übern A. des Grabes iſt entflohn, | hat ihn noch nie zurückerklommen. Werner Febr. 136. — Ámts- [4]. — Bérg- [3]: Unwegſame Bergpaſſe. Humboldt K. 2, 22 ꝛc., ſ. Alpen-P. — Deck- (Bauk.) „eine von drei gleichen Zweidrittelkreiſen begrenzte Figur". Otte Kunſtarch. 346, vgl. Paß = Reif, Kreis 3a, auch etwa Kompaß (urſpr. = Zirkel, ſ. Paſſer) und Vier-P. — Dúrch- [3]: Durchgang (ſ. durchpaſſieren): Die auf beiden Seiten offenen Thäler oder die breiten ebenen Durchpäſſe. Kohl Irl. 2, 93; Verſuchten, den D. zu forcieren. Bülow gK. 84 ꝛc., auch übtr.: Alles was ſie einander zu ſagen hatten in der kurz ihnen zugemeſſenen Friſt, hatte ſich aufgeſtaucht vor dem engen D. Gmelin G. 199. — Éng- [3]: Sind die Päſſe eng und von ſteilen Felswänden eingeſchloſſen, ſo heißt man ſie Engpäſſe. Oken 1, 551; Der E. von Thermopylä ꝛc. — Frés [4]: das freie Paſſieren ſichernd, eig. Chümmel 7, 49 ꝛc., u. übrte. [ſ. 3]: Zoten, denen man in dem Hochzeitgedicht allgemeinen F. gab. Gerſtenb Lit. 3, 314, vgl. Lauf-P. — Gebírgs- [3]: (ſ. Alpen-, Berg-P.). Oken 1, 551, vgl. als Gsſtz. Waſſer-P. 2. — Geſúndheits- [4]. — Háupt- [3]: im Gsſtz. zu Nebenpäſſen. — Im-, In-: 1) (vralt.) Eingriff. Dtem. Wörterb. — 2) ſ. poſtmeiſtern. — Láuf- [4]: Laufzettel, zumeiſt recon. die Beſcheinigung, daß Jemand abkommen (laufen) kann, Abſchied: Wenn du mit ſo vieler Behaglichkeit die Lauſpäſſe für das Schafott unterſchreibſt. Platen 6, 53; Scheerbt ihr den L., | ſo ſchnell ihr könnt, geht ihr, wenn ſie's fordert, | ein ganzes Königreich noch auf den Weg! Sch. 605b. Seit geſtern Abend hab' ich meinen L. erhalten. 627a. — Macgiſtráts- [4]. — Mittele [1]. — Nébens: ſ. Haupt-P. — Pólter-, Púlter- [ſ. 1] volksth. Beg. eines Fehltritts, wobei man ſtolpernd und polternd hinfällt, eig. und übrte. = Faux Pas (ſ. d.), vgl. Hoppas ꝛc. — Regierungs- [4]. —-Reiſe- [4]. — Séiden- [10]. — Stáats- [4]. — Städt- [4]. — Studénten-, Univerſitäts- [4]. — Víer-: in einigen techn. Anwend. ein Etwas umſchließendes Viereck, vgl. Drei-P., z. B.: 1) = Fenſterfuttec. — 2) ein Schließanker zum Zuſammenhalten ſchadhafter Feuermauern, „Schließ-, Vor-P.". — Vór-: 1) [3] ein vor dem Haupt-P. liegender Paß. — 2) Vier-P. (2). — Wáſſer-: 1) [5b]. — 2) [3] eine durch ſumpfiges Terrain, Gewäſſer ꝛc. gebildete Wege-Enge. — 3) die waſſerpaſſe (ſ. Zſſgz. von III) oder wagerechte Linie und die zu ihrer Beſt. dienende Waſſerwage (ſ. d.). Betrix 729b; Die Seite des Luther'ſchen Gebäudes, die ein wenig geſunken war, weit über den W. hinausſchrauben. ſ. 10, 130 ꝛc.

II. **Paſs**, ſ.; -en: 1) Bergb.: P. (Arbeits-P.), jene zuſammengehörigen Arbeiter, welche die Bearbeitung eines gewiſſen Orts in der Grube übertragen iſt, und jene Schichtzeit, welche ihnen zur Arbeit vorgezeichnet iſt. Man ſagt z. B.: Die Morgen-P. auf dem Orte NN. und verſteht darunter jene Arbeiter, welche beauftragt waren, den bezeichneten Ort in jeder Morgenſchicht (Frühſchicht), d. i. von 1—12 Uhr Vormittags zu bearbeiten ꝛc. Schenckenſtuel. — 2) ſ. I 9.

III. **Paſs**, n.: mundartl. ſ. I 6a und vgl. I 3b. — allgm. üblich nur in Zſſgz.: Ún-: [ſ. I 6c] ſich nicht wohl fühlend, unwohl (frz. indisposé), gw. nur als Adv. oder als prädik. (nicht attrib.) Ew., ſ. unpäßlich: Ich ließ mich unpaß melden. Cl Bahrdt 3, 9; Wenn er ſich nicht daran unpaß geärgert. Chnm. 5, 242; Wer ſagt denn, daß ich krank bin? Ich war nur unpaß. Iffland 3, 1, 63; Schlegel Sd. 2, 58: Bitteria ließ ſich als unpaß durch den Diener entſchuldigen. Cleo A. 2, 49 ꝛc., vgl.: Er wird unterwegens „unbaß". L. 4, 405 und „paß", nicht frank. Schottel 1373. — Wáſſer-: wagerecht, horizontal, gleichlaufend mit dem Niveau des Waſſers (ſ. Zſſgz. von I: der Waſſerpaß 3): Seine Schnauze liegt dann w. in einer Ebene mit einer Kehlkule. Jp. 1, 128; W-e Linien, Ebnen, Der w-e (oder Senten-) Riß eines Schiffs. Bobrik.

* **Paſſ-a** (bde.), n., uv., -ē; 0: ſ. Oſter. — **-ábel** (frz.), a.: „paſſierlich" Adelung: 1) paſſierbar. — 2) erträglich, leidlich, ziemlich. — **-ade**, f.; -n: z. B.: 1) Reitk.: das Hin- und Herreiten auf einer Strecke; auch: das Anſprengen auf Jemand. Bienlat 4, 269. — 2) Liebesverhältnis mit einem Frauenzimmer, die man, wenn man ihre Gunſt genoſſen, verläßt; vorübergehnde Liebſchaft: Die Nymphe . . | war artig genug für eine P. w. 15, 20 (vgl. Peuſſage). — **-age** (ăſhe), f.; -n: 1) Durchgang (ſ. d. u. vgl. Paß 3); Durch-, Überfahrt: Die P. (verſperren ꝛc.; Das Mittags-ehr heißt, weil es dazu dient, die P-n oder Durchgänge der Geſtirne durch den Meridian zu beobachten, auch P-n-Inſtrument ꝛc. Zſſgz. z. B.: Selbſt ſolcher mit Tod umdrechter Fuß-P-n giebt es kaum ein Dutzend. Kohl 2, 345; In Amerika. | Da ſagt' ich zu mir: Lieber, | Nordweſt-P. iſt doch do. Claudius 5, 113, die nordweſtl. Durchfahrt aus der Baffinsbai bis zur Behringsſtraße. — 2) (ſ. 1) Verkehr von Durch- oder Vorübergehnden ꝛc.: In dieſer Straße iſt viel P. — 3) eine Stelle aus einem ſchriftſtelleriſchen oder muſikal. Werk: Lies, ſpiel dieſe P. noch einmal; In einem Konzertſaale, wenn eine ſchmelzende P. vorgetragen wird. Sch. 1127a. — 4) Muſ. (ſ. 3): „Zierrathen der Melodien, da auf einer Silbe des Geſanges mehrere Töne hinter einander folgen od. eine Hauptnote, die eine Silbe vorſtellt, durch ſogen. Diminution oder Verkleinerung in mehrere verwandelt wird". Sulzer 3, 652b; Bravour-P., die Bravoure des Sängers zu zeigen ꝛc. — **-agier** (-aſch-), m., -(e)s; -e, -s; : 1] Fahrgaſt (ſ. d.), auch zuw. = Reiſender, Durchreiſender: P-e auf der Poſt, auf der Eiſenbahn, auf dem Dampfſchiff ꝛc.; Ein blinder [ſ. d. 4b) P.; Braver Schwager! | ruft mir zu der P. Wilhelm 1, 102; Auf die ſind Ihrer] eintretenden P-s ein wachſames Auge zu haben. Sch. 1590 ꝛc. Auch von weibl. Perſ.; ſelten: Eine P-in unſers Schiffs. Schmidt grL. 2, 199. — 2] veralgemeinert, wie „Gaſt" (3), Kunde ꝛc.: Daß ich . . ein leckrer P. und voller Schulden war. G. 7, 43; Solch einen dreiſten P. Thümmel 8, 90 ꝛc. — **-auer**, m., -ē; uv.: aus Paſſau ſtammend, ſo nam.: Die P. Kunſt, die Zauberei des Schußfeſtmachens, ſ. Fernig Bild. 2, 72. — **-e**, f.; -n: ſ. Paß I 7 u. Baſſe. — **-eln**, intr. (haben), auch: päſſeln = baſſeln (ſ. d.), baſſeln (ſ. d.). — **-ement**, n., -(e)s; -e, -en: gewirkte Borte, Schnur: Mit guldenen P-en verbrämt. Jünglſt 2, 15; Die P.-Arbeit und das Geſticke. G. 9, 192 ꝛc. [ſ. Duz 254). Daneben oft: Mit Paſament verziert. G. 31, 217; Paſament-Schmuck. 20, 231 ꝛc. — **-ementire**, m., -(e)s; -e: Beſetzer von Paſſement-Arbeit, Boetenwieler; zumeiſt Paſamentier(er). — **-ementieren**, iner. (haben) u. tr.: Paſſement machen, damit beſetzen, gw.: paſamentieren u. ſo in der ſcherzh. volksth. Zſſgz.: Etwas verpaſmentieren, uefre. u. zunächſt wohl: in Beziehung mit Paſſement aufbrauchen, dann aber allgm.: ganz aufbrauchen; Nichts übeig laſſen, z. B.: 30 Millionen, die Benin in der orientaliſchen Krife forderte, hat ſein Nachfolger verpaſamentiert. Volksz. 8, 28.

Päſſen, intr. (haben), zuw. auch tr. (3e; 6; 7) und refl. [5]: 1) (vralt.) intr. (ſein) ſ. paſſieren (ſ. d.), z. B. = übergehen: [Sie] trauen, das Feld gar zu verlaſſen | oder wohl zum Feind hin zu v. Ruckenhogen Fr. 503. — 2) von Reitthieren: im Paß (ſ. d. I 1) gehn, zelten: Da muß es [das Roß] traben, dreſchlagen, . . r. Fiſchart Garg. 176a. — 3) auf der Lauer liegen; in zuwartender, auf Das, was man haben, benutzen möchte, was Einem zu Paß käme (vgl. 6a und nam. adv. 1 und 2), aufmerkſam lauernde Haltung das Andre an

Digitized by Google

ſich vorübergehn laſſen, ohne abhäng. Verh. (a—e), z. B.: a) bei verſch. Spielen: für die vorliegende Tour das Spiel an ſich vorübergehn laſſen; ſein Spiel anſagen; kein Spiel machen wollen; das Spiel diesmal nicht mithalten ꝛc. (ſ. auch Paſch, Anm.). Übtr.: Darauf paſſen wie mit. Fiſcher D. 74a. auf dieſen Einwurf geben wir das Spiel nicht auf, hören wir nicht auf. — b) = lauern, harren, warten: So ſtand und paſſt' er Stund' auf Stunde. Freiligrath 2, 232; Ich mache mich auf die Wege und habe nicht länger zu p. G. 8, 149; Hätten wir dort drüben eine Welle p. können! 9, 7; 35, 8; Zur gewöhnlichen Stunde erwarteten wie Sie ganz gewiß. ich paßte ſchon an der Treppe. 17, 215; Jp. 1, 5; Beſtalt uns das Herzgeſpann des P—s. 3, 151; Fal. 1, XLVII; Man hat keine Minute zu p. [zögern]. 2, 302! Verging die Nacht unter vergeblichem P. Tſchudi Th. 434; In der Nacht am Wege zu p. [den Reiſenden räuberiſch auflauernd, ſ. c und d]. Uhland 374; An Glycerens Thüre die halbe Nacht zu p. W. 3, 13 ꝛc. — c) [ſ. b] lauſchend aufmerken: Sieh, wie mit lauſchendem Mund | und weit geöffnetem Auge die Hörer alle p. 20, 7; 12, 78 ꝛc. — d) mit abhäng. „auf" zur Bez. des Gegſtds, auf den der Wartende, Lauernde, Lauſchende ſeine Aufmerkſamkeit richtet: Einem auf den Dienſt (ſ. d. 4), auf die Finger (ſ. d. 2m), auf die Schritte (Gryphius 3, 168) p. ꝛc.; Auf jeden Käfer ängſtlich p—d. Baggeſen 5, 146; Als der Prophet durch alle Himmel fuhr, | da paßten wir auf ſeine Spur. G. 4, 144; Wenn nun Zerr auf mich paßt und hußt und wartet. 8, 141; 12, 293; 34, 214; Stand in ſeiner Poſitur wie eine Mauer, paßte auf ſeinen Vortheil. 20, 175; Man paßt, man merkt auf jedes günſt'ge Nu. 12, 235; Es iſt Nichts bequemer als von dem Inhalt abſehen und auf den Ausdruck p. 32, 221; Ich paßte genau auf alle ihre Schilderungen. 21, 273; Er paßte auf Gelegenheit, wie die Katze auf die Maus. Gotthelf G. 239; Was haben wir auf Sie gepaßt! wie glaubten Wunder, was Ihnen widerfahren. Gudrun R. 3, 143; Wo im Strauch | die Räuber auf die Fremden p. Hartmann (Hofmann Weltn. 6, 43); Immermann Gard. 5; Während dem einſamen P. auf den Literatoe. Jp. Fal. 2, 148; Darauf kannſt du lange p. Lichtenſtein Rol. 12, 41; Uz 2, 190; W. Alt. 2, 1, 113 ꝛc. — e) (ſ. d) tr. in der Verbind.: Acht (ſ. d. 3) p. = Acht geben, haben, beſ. imperat.: Paß Acht! Kleiſt H. 1, 1, 268; Gutzkow R. 3, 418; 5, 418 ꝛc. — f) mit abhäng. Satz (vgl. warten, lauern): Die .. nur herzlich p., bis ihr fertig ſeid, um ſich auch zu produciren. G. 34, 217; Der ich zwiſchen Furcht noch auf dem Meere paſſe. | welch ſchönes Latium mich bald ans Ufer laſſe. Günther 448; Ich habe nur gepaßt, ob er nicht verdampfen würde. EJAHoffmann Anzg. 7, 212; So kannſt du lange p., ehe ich ꝛc. Chimmel 4, 122 ꝛc. — 4) genau ſo ſein, wie Etwas nach Dem, wofür oder wozu es beſt. iſt, ſein ſoll und muß; Dieſem gemäß ſein; damit in Übereinſtimmung ſein ꝛc.: Ein Kleidungsſtück paßt (Einem), hat gerade das rechte Maß, ſchließt ſich dem Körper genau an; Eins paßt zum Andern, ſtimmt, harmoniert damit; Der Pfropfen paßt in die Öffnung der Flaſche, auf die Flaſche: Die beiden Leute p. recht zu oder für einander; Solche Anſtrengung paßt (ſ. 6) nicht für ein junges Mädchen, nicht im Munde eines Mädchens, nicht von einem Mädchen, ſchickt ſich, ziemt ſich nicht; Komm morgen um 8, wenn es dir ſo paßt, konvenient, recht iſt; Das paßt nicht (hier) her, (dort) hin ꝛc.; Etwas paßt Einem in den Kram (ſ. d. 1); In alle Sättel (ſ. d.) p. oder gerecht ſein; Etwas paßt wie die Faust (ſ. d. 1a) aufs Auge [ſchlecht; nicht], z. B. Gotthelf Sch. 129 ꝛc., dazu iron.: Das Auge mit der p—den Faust treffen. Kl. Ob. 2, 73 ꝛc.; Doch paßt eine ſolche Anſtellung mir am füglichſten auf den Leib. Chamiſſo 5, 226; Ob dieſe Einwürfe wohl p. möchten. Fichte 8, 53; Was nun die Menſchen geſetzt haben, Das will nicht p. .., was aber die Götter ſetzen, Das iſt immer am Platz. G. 3, 219; Das ſaß Alles ſtramm und paßte accurat. Höfer B. 219; Kohl J. 2, 399; Jeder Zug hat ſeine Verhältniſſe zu einer Lage und Abſichten, die nur ihm p. Immermann 1, 444; Ihre Verſe ſind zu ſchlecht, ſie p. nicht zu dieſen. Platen 4, 37; Der Hirte probt die Stäbe durch und keiner will ihm p. Der paſſet gend ihm in die Hand. Klaren Morg. 1, 33; Ein Kleppen paßt fürwahr nur ſchlecht zu Zweien. Lichtenſtein Rol. 1, 73; Wie gut wie ſeine Kleider p.! Warum ſollte ſeine Geliebte wie nicht auch p.? Tieck Gymb. 4, 1; Ob alle Theile ſein | ſymmetriſch an einander p. W. 10, 35; Ein Syſtem, | das nicht in unſers paßt. 11, 213; 20, 111; Der Rath paßte .. auf alle Leute, die ꝛc. Luc. 5, 277 ꝛc. — a) Einem zu p. kommen, gw.: zu Paß (ſ. d. I 6a). — b) im adjekt. Partic. des Präſ., auch im Gsatz.: Eine p—de (oder un—p—de) Verbindung, Partie, Zuſammenſtellung. Das war die p—dſte Antwort, die zu geben konnteſt; Dieſe Bemerkung finde ich ſehr un—p—d ꝛc. — 5) refl. (ſ. 4): Sich p. = p—d ſein, nam. ſich ſchicken, ſich ziemen, z. B.: Es will ſich bald nicht p. Cham. 3, 47; Daß die Redensarten ſich kaum mehr zu den Dingen p., weil dieſe ſich zu ſehr verändert haben. Forſter Jt. 2, 174; Jede Kraft in ſich erſticken, wenn ſie nicht grade ſich zu ſeinem Titel paßt. Hölderlin H. 2, 113; Unſere Reiſe .. würde ſich auch hiezein gut p. f. 12, 469; Die Hypotheſen paſſen ſich ſelten ganz genau an die Natur. Mendelsohn 4, 1, 568; Ein Handſchuh, der ſich an keine andre .. Hand p. konnte. Muſäus N. 3, 96. Daß nimmer ein Menſch | zum Bedienten ſich beſſer gepaßt hat. Prut Mech. 141 ꝛc. — 6) tr. (ſ. 4) Etwas p—d machen oder zu machen ſuchen; ſehn (probieren), ob es paßt; es meſſen: a) Die zu verbindenden Theile an einander (od. zuſammen—) p.; Ich kann's nicht p. [reimen] mit echter Judenphantaſie. Baggeſen 4, 7; Sie nähten und flickten | und paßten. Kapiſch (Schiermeyer 223); Kein Leiſten iſt noch, dem man ſie paſſe, gemacht. Kl. Epigr. 67; Einem den Rock auf den Leib p.; Schon beim Entwurf dieſes Stücks hat er ſeine Charaktere den Mannheimer Schauſpielern auf den Leib gepaßt. Palleske Sch. 1, 233; Kann ich doch .. mein Geſicht zu jedem Anlaß p. Schlegel Sh. 8, 275 ꝛc.; Einem oder ſich den Rock an—p. oder anprobieren; (Sich) den Hut auf—, den Mantel um—, die Schuhe vor—p. ꝛc. — b) Schiff.: Die Kaete p. (oder rücken), auf der Paßkarte (ſ. d. 2) mit dem Zirkel (oder „Paſſer") die Weite eines Orts von andern meſſen und das Reſultat (ſ. d.) abſetzen. — 7) tr.: weidm.: Die Hunde p., genoſſen machen, ſ. genießen 3b. — Dazu: 8) Paſſen: a) Einer der paßt, z. B. beim Spiel (3a). — b) Kattundr.: = Paßform (ſ. d.). — c) (Schiff.) = Zirkel (ſ. 6b); Ein krummer oder Maſtenpaſſer, mit gekrümmtem Fuß zum Meſſen runder Körper und Beſtimm. ihres Durchmeſſers; Krabbpaſſer, ſ. Krabber 1. — 9) ſelten: Iſt nicht jede Paſſung | einer Staatsverfaſſung | gegen dieſe .. dumm? Baggeſen 2, 205 — Zuſammenſetzung mit Abpaſſung des Gleichgewichts der verſch. Elemente.

Zſtzg. z. B.: Ab—, tr.: 1) [6] abmeſſen, ſo daß es gerade paßt: Auf Fuß und Zoll hatte ich Alles abgepaßt. Immermann M. 1, 256; Einen wohl abgepaßten Stoß aus allen Kräften zu verſetzen. L. 8, 116; Was in der Dämmerung geſchehen konnte, geſchah nicht bei Licht und die Arbeit war danach abgepaßt. Möſer Ph. 1, 126; Die Sänger muſſen ſich üben, dieſen letzten Schlag auf ein Haar abzupaſſen. Zelter 1, 389 ꝛc.; Abgepaßte Kleider, Schürzen ꝛc., die nicht von einem Stück mit fortlaufendem Muſter in beliebiger Größe abgeſchnitten werden, ſondern ſchon in der Fabrik ihre genau beſt. und begrenzte Geöße erhalten haben. — 2) ſ. [3] und vgl. 1; lauernd warten und genau aufmerken, um das Paſſende, Das, was man haben, benutzen, ſehen, wiſſen will ꝛc., das Kommende nicht zu verſäumen (vgl. verpaſſen): a) mit Obj.: Einen Kommenden a. Kohl Jrl. 2, 381; Gfrörer Himm. 29; Den rechten Augenblick, Moment n.; Die beſte Gelegenheit (G. 23, 371), die Zeit (Riemer G. 1, 381; Sch. 629a), ſeine Zeit (G. 9, 57), die Minute (G. Stein 1, 336) a.; Er ſteht gelaſſen, | des Sultans Antwort abzupaſſen. W. 20, 126; Erwartungsvoll den Ausgang abzupaſſen. 280 ꝛc. — b) ohne Obj. oder mit abhäng. Satz: Ich werde [es] a., wann er kommt; Da ich ſchon abgepaßt habe, wo es in Rom hinauswill. G. 23, 184; Wir können in die Händ' uns blaſen und a. [warten], ungar in der Kuchen noch. Y. Sh. 3, 342 ꝛc. — c) nam. ſüdd. auch mit Dat. ſt. Obj. (vgl. auf—p. 1c): Am andern Abend paßte ſie ihm ab. Auerbach Barf. 101; Wenn die Katzen Mäuſe fangen wollen, ſo müſſen ſie der Sache wohl a. Gotthelf G. 261; U. 1, 211; Die Jäger paſſen oft viele Nächte lang dem Thiere dort ab. Tſchudi Th. 144. — An—: 1) intr. [3]: ſich paſſend einem Gsth. anſchließen, anſchmiegen: Begriffe des Verſtandes, ſobald ſie der Vernunft n. ſollen. Kant 2, 415; 386; Dieſe Art von Gedichten, wenn die Gedanken dem modernen Gegenſtand ganz unverhofft gut a. Lichtenberg 4, 296; Sch. 162a; Soviel ich .. urtheilen kann, paßt dieſe fremde Kleidung ihr gut an. G. 1, 39; Die Gluck'ſche Kompoſition, die dem Klopſtock'ſchen Metrum nicht völlig anpaßt. P. Br. 1, 155; Daß dieſe Vorſtellung [wie Sokrates anſehen müſte] .. Keinem weniger anpaßte als dem wirklichen Sokrates. W. 22, 37; Luc. 6, 129; Äußerſt a—d. Zimmermann Einſ. 19 ꝛc. — 2) tr., ſ. 1 und [6a]: a) anprobieren; ſehn, ob Etwas anpaßt. — b) a—d machen, nam. durch Modeln, Ändern, Anbequemen ꝛc.: Warum ſollten die Einwürfe nicht paſſen? hatte er ſie doch angepaßt. Hagen 8, 53; Überraſcht, wie ſie das Muſikſtück der Spitalerl Eduard's anzupaſſen wußte. G. 15, 71; Die verantwortlichen Materialien der Theatergarderobe zum Gebrauch des nächſten Stücks anzupaſſen. 16, 10; Dieſe Oberfläche iſt einem mannigfaltigen .. innern Bau ſo genau angepaßt, daß ſie dadurch ſelbſt ein Inneres wird. 29, 403; An einfachen, einer geregelten Muſik nicht anzupaſſenden Tönen. 33, 293; 39, 74; Sucht er, die Phänomene nach der Lehre Newton's zu erklären oder vielmehr ſie ihr anzupaſſen. 369; 40, 7 ꝛc.; Der ſich die Larve des Franzöſiſch ſo geſchickt anzupaſſen weiß, daß man ſie für ſein eignes Geſicht hält. W. 9, 222; 13, 238. Luc. 5, 302. — 3) dazu: Anpaſſung des Geſetzes auf den einzelnen Fall. Börne 5, 355; Ihre Verfertigung und Anpaſſung auf den Körper blieb ihren .. Schneiderinnen überlaſſen. Bürger Sab. 354 ꝛc. — Auf—: 1) intr. [3b—f]: aufmerken; auf Etwas oder auf Einen paſſen; auflauern ꝛc.: a) ohne abhäng. Verh.: A. wie ein Schieß-, wie ein Jagdhund, wie ein Jager auf dem Anſtand, wie ein Schnepfenſchütze ꝛc.; Die Nachbarsleute .., die paßten wohl auf. Chamiſſo 3, 193; Hatt' dieſer Schleicher nicht gewußt. | in ihrer Krankheit aufzupaſſen. G. 8, 230 [ſeinen Vortheil wahrzunehmen]; Wie paſſen nun ganz anders auf. 12, 90; Wo wir .. aufzupaſſen dachten, um die .. erhabenen Männer .. unbemerkt wandeln zu ſehen. 21, 140; Nachher paßt ich wieder auf, endlich ſah ich ihn kommen. 35, 48; Die Pein, vergebens aufzupaſſen. W. 11, 224; Luc. 5, 121 ꝛc. Beſ. oft im Imper. = Acht gegeben! ꝛc.: Paßt auf! paßt auf! .. gebt Acht! G. 11, 86; Aber nun paß auf, gähnender Leſer! es wird zu lachen geben. L. 10, 94; Friſch aufgepaßt! Prut Mech. 47 ꝛc. — b) mit Präpoſ.: So könnte man auf ein freiwerdendes Quartier a. G. Sch. 3, 23; Natürlich, daß ſich zum A. auf Fehler und Mängel .. hinneigen. G. 20, 149; Welch ein Aufmerken, welch ein A. auf jede Bedingung, unter welcher dieſe Erſcheinung zu beobachten iſt! 32, 17 ꝛc. Selten: Er hatte die ganze Nacht nach mir aufgepaßt. Bode Empf. 3, 129, ſ. d. — c) mit abhäng. Satz: Paß auf, daß er nicht entwiſcht!; Da hieß es a., daß er nicht .. zermalmt ward. Grimm Mi. 134. — d) mit Dat., z. B.: Einer Gelegenheit a., um ſie zu benutzen. Cham. 5, 159; Einer Perſon a., um ihr ſeine Aufwartung zu machen. G. 10, 209; um ihr Etwas abzuſehn, von ihr zu lernen. 17, 84; 25, 27; um Etwas von ihr zu erhalten. 28, 64 ꝛc., nam. aber, um ſie zu attrappieren, zu belauern, zu überfallen ꝛc.: Die einheimiſche Bande hat jener Herrſchaft aufgepaßt. 16, 287; 28, 168; Solche Stücke wurden zwar anonym vorgeleſen, allein man paßte einander auf. 21, 160; 29, 276; Dann paßte ich den jungen Pianen auf und ſchoß alle zwei Tage einen. 28, 304; Gutzkow R. 5, 423; Kamler Z. 1, 243; Der nicht nur dem Wilde, ſondern auch den Menſchen aufpaßt. Weiße Kom. 3, 192 ꝛc., ſ. 4. — 2) tr. [6a]: Den Hut a., aufprobieren; Die Muſik .. iſt ſo weit fertig, um ſie einem beſtimmten Orcheſter gleichſam auf- und anzupaſſen. Zelter 1, 206 ꝛc. Prakt.: Die Lunte a., auf das Zündloch halten, ſchußfertig ſein; Mit fertigem Gewehr und aufgepaßten Lunten. Simplicianiſmus 1, 437 und nieton.: Mit aufgepaßten Flinten. Olearius Reiſ. 11a ꝛc. Selten intr. Compe. — 3) tr., ſ. Paß I 7. — 4) zu 1: Der Aufpaſſer, Auflauerer, Spion ꝛc. Börne Par. 1, 259; Ihre Späher und Aufpaſſer. Görres Ver. 44; Die Neuigkeitsträger, die Aufpaſſer und Verleumder. G. 19, 229; 35, 150; Zelt. 4, 341; Tieck N. 1, 140 ꝛc., auch übtr. als Name eines Laufkäfers: Der kleine Raupenjäger oder Aufpaſſer, Calosoma inquisitor. Oken 5, 1723 ꝛc. — mit der Fortbild.: Aufpaſſerei, Gacmeo Anm. 1, 145; Aufpaſſerin, einem Aufpaſſer gemäß ꝛc. — Ein—: 1) [4] intr.: in Etwas paſſen:

Digitized by Google

Ein Schälchen, welches mit einem abwärts gebogenen Rande in eine entsprechende Erweiterung der Form einpaßt. Kormarsch 2, 413; 3, 668; Schlegel 1, 288; Mit . . e-den [Thür-]Flügeln. Tieckberg Jl. 18, 276 [„einfügenden" D.]; Diese genau e-de Hülfte seines Ichs. W. 9, 12 ec. — 2) tr. [6]: e. (1) machen. Faldt G. 187; In den gegebenen Zeitraum eingeklemmt und eingepaßt. G. 13, 262; Zwischen Beid' es einzupassen. Whumboldt 3, 423; Den Gedanken .. mußt' ich e. feinem [des Sonetts] Reimgehäuse. Sen. 172 ec.; selten: Sich mit Vielen e. Uhland 1, 437, ſt.; in Viele; In der Kattundruckerei die Schutzreserve (ſ. d.) e., z. B. Karmarsch 2, 379, ſ. Paßform. — Es, tr. [3]; erlauern, ſ. ab-p. 2: Den Augenblick (S. 4, 19), einen günstigen Augenblick (303), die Zeit (Rückert Morg. 1, 78), seine Zeit (Droysen N. 1, 142) e.; Was du brauchst, erpaß Das. Rückert Mak. 1, 137; 78; Wollte man's e., | bis sie zu Wien aus vierundzwanzig Uhren | das kleinste ausgewählt, man paßte lange' Sch. 333a. — Hées, Hins ꝛc., z. B. intr. [4]: Eine nicht her-p-de Bemerkung; Mein ganzes Wesen wollte auf keine Wege hin-p. G. 17, 131; Der Pfropfen paßt grade in die Oeffnung hinein ꝛc. u. tr. [6]: Den gleichförmigen Einrichtungen, die ganz Europa weniger angepaßt als Europa in sie hineingepaßt wird. Nichahe Nachg. 211 ꝛc. — Üm- [6a]. — Ver-, tr. [3]: 1) passend, wartend eine Zeit verbringen; Etwas so an sich vorübergehn lassen (ſ. 2): Regen, Sturm und Gewitter | verpaß ich unter dem Baum. G. 1, 69; Auch hab' ich oft mit Zaudern und V. [ſ. 2] | vor manchen Anstoßen mich gehütet. 2, 10; 3, 112; Mit vierundzwanzigen ist nicht viel zu v. 7, 49 [ein 24jähriges Mädchen darf nicht mehr viel Zeit mit Passen auf einen Freier verstümmen]; Keinen Tag soll man v. 11, 11; In einer Kirche . . thät er die Nacht v. Uhland 371, dort lauerte er dem vorüberkommenden Kaufzug auf. — 2) (vgl. 1) das zu Erp-de versäumen: In üstig kann man manchmal auch sein und Ab-p. und V. ist einander nahe verwandt. Goethe G. 261; Der verpaßte Moment. Gutzkow 11, 268; V.: ein Wild übersehen, das zu sehen war. Laube Vers. 297; Ein gutes Spiel v. s. (Gutzkow 1, 329); Müllner 5, 305; Daß er bitte die Karten muß v., | womit er sonst gewinnt. 6, 53; In einer Heldenthat den Anlaß zu v. W. 12, 171 ꝛc. — 3) ſ. paschen. — Vöes [6a]. — Zu-: 1) intr. [4]: zu Etwas passen: Das Kleid ist hübsch, aber der Besatz paßt nicht [dazu]; Die prächtigsten und z-sten Historien. Goltz 3, 46 ꝛc. — 2) intr. [3]: aufmerksend zusehn, Paß geben: Er solle z., wo er unterkäme. — 3) tr.: Die Mühle z., ſ. Paß 17. — Zusámmen-: 1) intr. [4]: Aus übel z-den Theilen zusammengeleimt. W. ÖB. 2, 186; Daß in einem so ungeheuren Mannigfaltigen Zusammenpassung und Einheit herrsche. Baur SW. 1, 198, 202 ꝛc. — 2) tr. [6]: Die Gesellschaft war ziemlich gut zusammengepaßt. Cl Doyle 1, 161 ꝛc.

* **Päß-er**, m., -s; uv.: ſ. passen 8. — **-terbar**, a.: zu passieren, gangbar: Ein Saumpfad, nur rüstigen Wanderern p. Tieck Nov. 1, 177; Ggſtz.: Un-p. Bei Adelung passierlich. — **-ieren** (frz.): 1) intr. (sein): durch-, vorbeireisen od. -gehn, wohin reisen ꝛc.: Durch einen Ort, in eine Stadt, über einen Fluß p.; Laß uns an Ort und Stelle p. Rückert Mak. 1, 33; Diese Waaren p. zollfrei ꝛc. a) Bes. oft mit Neutr., wo (ſ. Anm. zu den Zſſtzg. von gehn) schwankend zw. tr. u. intr. Verbind. mit „haben" od. „sein" stattha: Einen Ort, eine Stadt, Gegend, einen Fluß p.; Den Aequator oder die Linie p.; Man sage auch von Jemand, dem es im Kopf übergesprungen ist: er hat die Linie passiert. Baur Antbe. 189; Daß Sie Braunschweig gesund und wohl passiert wären. L. 12, 435; Daß Sie .. die kalte Region glücklich passiert sind. Sch. G. 1, 102 ꝛc. Übetr. (ſ. b): Personen oder Etwas die Musterung (Rabner 4, 364), die Revüe, Censur p. lassen; Bis sie Ihre Censur passieret sind. L. 12, 275 ꝛc. — b) (vergl. a) als erträglich (paßabel) mit durchgehn; leidlich, ziemlich sein: Münzen, die nur um ein sehr Geringes zu leicht sind, p., können mit ausgegeben werden ꝛc., ſ. Fischart B. 117b. — c) Für Etwas p., dafür gelten, gehalten werden. W. Luc. 1, 328 ꝛc., vralt. auch tr.: S. Herman. sp 20 Jahr für einen Heiligen angebetet und passiert werden. Fischart B. 133b. — d) Etwas passiert Einem, es arriviert, begegnet, stößt zu, fällt vor: Ist nichts Neues passiert? Das passiert zuweilen, Das kann dem Besten p. ꝛc. Ungw.: Ist mir ein Unglück gepassiert. Spindler Stadt 1, 16 ſt. passieet, ſ. benedeien Anm. — e) Billard.: Der Ball hat nicht passiert, den, worauf gespielt ist, nicht erreicht. — f) Würfelspiel: (ſ. Paſch, Anm.) im Passe-dir über 10 Augen werfen ꝛc.: Die Würfel her . . . 3 Fünfer — passiert. „Noch einmal — Alles! [die 3 Sechsen]". Alle Teufel! Der passieet bis morgen. Müller S. 56. — g) in Zſſtzg. z. B.: Konnte ein- und aus-p. Ifland 3, 2, 16; Der Visitator läßt zehn Unschuldige durch-p. Hebel 3, 295 (vgl. 2c); Du mußt sehen, wie viel allerliebste Dinge seit gestern bei mir wieder ein passieet sind. Mügge Nied. 1, 172 (ſ. 2c u. d); Sobald sie glücklich hindurch passiert sein werden. Sch. 878a ec. — 2) tr.: a) ſ. 1a u. c. — b) eine Zeit mit Etwas verbringen. — c) Kochk.: Etwas durch geschmelztes Fett ziehn oder damit bestreichen ꝛc., auch Zſſtzg.: Etwas ab- oder ein-p., mit Fett ꝛc. auf dem Feuee schwitzen; Eine Flüssigkeit durch-p., durchseihen ec. — d) Webee.: die Kettenfäden mit der „Passieenadel" durch die Litzen ziehn, auch: durch-, ein-p. — **-ierlich**, a.: bei Adelung = passabel u. passierbar. — **-ig**, n.: Metallarb., als Ggſtz. zu glatt = geeifft, gerippt, mit erhabnen od. vertieften Figueen od. Zügen verseh: P. beim — **-ion** (lat.), f.; -en; -s: 1) das Leiden, z. B. Sch. 1127a ꝛc., nam. das Leiden Christi; auch die dramat. Vorstellung desselben, und zwar in Süddeutschl., wo sie üblich, als masc. Schm. 1, 297; Germania. 9, 485a ꝛc. — 2) Leidenschaft: Das Spiel ist seine (Haupt-) P. ꝛc., auch vrtl.: Ein kleines Passiönchen für das Haus. Prutz Moch. 112. — **-tonieren**, reſl.: sich für Etwas leidenschaftlich interessieeen, erhitzen, nam. im Partic.: Ein passionierter [leidenschaftlicher] Spieler, Jäger ꝛc. — **-iv** (—⏑): 1) a) leidentlich (ſ. leiden 1a u. b), vgl. den Ggſtz.: aktiv. — 2) n., -s; -e, -a: leidentliches Zeitw. — **-ivum**, n., -s; -iva: 1) Aktiv 2. — 2) in Mz.: zu bezahlende Schulden, ſ. Aktiva.

Päßlich, a.: 1) passend, angemessen: Ihm p. und gerecht nach Kraft und Maß. Chom. 4, 33; Schon unterwegs wollten dergleichen Naturübungen nicht gut zu den modernen Sitten p. erscheinen. G. 22, 370; Unmoht Kocht. 19 ꝛc., Ggſtz.: Un-p-e Bemerkungen, Ihnen ein un-p. freieees Regiment aufzudringen. Görres Ver. 132 ꝛc. Dazu: Die P-keit oder Un-P-keit dieser Grundsätze. 76.; Die Reise nach Übereinstimmung mit seiner häuslichen P-keit [Bequemlichkeit] anzutreten. König Zee. 2, 256; Andere Gründe für die P-keit [das P.-Sein, das Passende] dieser Verbindung. Müpge Leb. 1, 67 ꝛc.; Wurden sich diese und ähnliche Un-p-keiten [Unbequemlichkeiten] noch ertragen lassen. Droysen A. 3, 21. — 2) (vealt., mundaell.) passabel: Ich den wirklich ziemlich voll Tragknospen und hoffe zwischen Ostern und Pfingsten ganz p. zu blühen. W. Merck 2, 128; Er befindet sich ganz p. od. päßlich. Adelung.

Päßlich, a.: f. paßlich 2, gew. nur in Zſſtzg.: Un-p.: = unpaß (ſ. d.), auch als attrib. Ew., vealt. auch (ſ. Paß III, Anm.): Einer unpäßlichen Person. L. 4, 325; Unpäßlichkeit. 12, 438; 476; Ich hatte aus einer U-keit in die andere. 538, Merck's Br. 2, 2, Er sei unpäßlich. W. 22, 322 ꝛc.; Wenn ihre U-keiten sie nicht verstimmten. Pfeffel Pr. 9, 38 ꝛc.

* **Paspórt** (frz.) m., -(e)s; -e: Paß (ſ. d. I 4b).

* **Päst-e** (lat., it.), f.; -n: eine teigartige Masse, z. B.: 1) Apothek.: Arzneien in solcher Masse: Althäen-, Liquiritien- oder Lateltz-P-n. — 2) Bauk., Bildh.: zum Formen von Relief-Ornamenten. Karmarsch 1, 236. — 3) Kaltunde.: zum Bedecken des weißen Zeugs mit einer dee nachherigen Färbung entgegenwirkenden Masse, Schutz-P., Reservage. 2, 368. — 4) Abdrücke von Gemmen in einer teiglgen, nachher erhärtenden Masse, urspr. u. zunächst von Glas, dann auch von Schwefel, Gips ꝛc.: Mich in diesem . . . Zweige dee bildenden Kunst mit Zuziehung von Schwefel- und Glas-P-n umsehn. G. 25, 195; Zaubert euch die Gemmen nun zu P-n. Michaelis 83; Glänzende P-n zum Schmuck. Sch. 83b ꝛc. — **-él(l)**, n., -(e)s; -e: = P.-Farbe (ſ. d.) u. -Gemälde: Sie malte in P. W. 1, 169 ꝛc. — **-ete**, f.; -n; -etchen, lein; -n: Kochk.: gehackt in eine schachtelförmige Teigmasse gelegte u. mit dieser gebratne Fisch- od. Fleisch-Speise ꝛc.; Eine leckerhafte P. Mußno M. 1, 97 ꝛc., vralt.: Eine solche Pastey oder Pastecken. Weidner 396. — a) Zſſtzg. z. B.: Fisch-, Fleisch-, Aal-, Austern-, Fasan-, Gänseleber-, Hasen-, Hühner-, Kapaun-, Krebs-, Lachs-, Rephühner-, Stockfisch-, Tauben-, Trüffel-, Wildbrett-, Zungen-P. ꝛc., vgl.: Kasen-P. S. 2, 198, auch: Pappendeckel-P., die als Repräsentanten deree, die aus Teig und Fleisch zusammengesetzt sind, die Tafel füllen und die Zuschauer leer lassen, Böttiger Sab. 235 (ein Schaugericht), ferner: Haar-P., bei den Perückenmachern, wo die Haare Behufs der Kräuselung in einem P-n-Teig gebacken werden. — Verkl.: Pastetchen, kleine P., deren Umhüllung ein genießbarer Blätter-Butterteig. G. 23, 249; 11, 156; W. 13, 76; Sie gebacken und frikassiert oder in kleinen Pastetchen auf die Tafel bringen. 14, 178; 185; Folge mir oder ich hacke dich zu kleinen Pastetchen! 2, 141. — c) übeetr., spechw.: Da haben wir die P. [die Bescheerung, Geschichte, Prostmahlzeit ꝛc.]; Ich bin bei dee ganzen P. ausser Schuld. Goetee Sch. 296; Müller S. 56; Wir berichteten ihm die ganze P. Wagner Kind. 49 ꝛc., ſ. Bernd, vgl. Kuchen 1c, Käse 1 (am Ende) ꝛc.; auch: Gleich muß die P. auf den Herd! Sch. 182a. die Sache soll gleich in Ordnung kommen ꝛc. — **-eten**, tr. u. intr. (haben): zu einer Pastete od. in ähnl. Weise bereiten: Der Koch pastetete viel Würzen dran. G. 2, 198 ꝛc. — **-ig**, a.: teigig, breiig, schmierig-dick. Franks Bücher. 233. — **-ille**, f.; -n: Kügelchen ec., nam.: 1) Räucherkerze. — 2) Würz-Zeltlein (ſ. Platz III): Dee alte Gourmand taute ständlich P-n. Gutzkow N. 6, 11 ec. — **-inake**, f.; -n: eine Doldenpflanze, Pastinaca, (ſ. Brod 202), z. B.: Wilde P., Ggſtz. Garten-P., deren Wuezel in der Küche als Gemüse ec. dient. Ausgedehnt auf einige ähnl. Pfl., z. B.: Daucus carota: Bupleurum rotundifolium ꝛc., auch: Wasser-P., Sium latifolium ꝛc. Nhnf. Pastinei. Auf Sp. 50n; 284b. — **-ör**, (—⏑), m., -s, -ören, (-öre, öre); -, -en-: eig. Hirt, dann als „Seelenhirt" Bez. dee ordinierten Geistlichen in der evangel. Kirche, ſ. Pfarree, gew. trochäisch, doch auch jamb.: Wenn's dee P. (—⏑) erfuhre. . . Ich kenne die Pastöre (—⏑). J. 23b; Stolberg 3, 128; Dee Küster und der Herr P. Immermann M. 1, 376; 3, 31 ꝛc.; Mz.: Pastore. Kindel Erz. 411; Gleich (Rodenberg Deutsch. Mag. 1861) 297; Der Ausdruck der Pastöre. B. 4, 133; Hoffmann (Museum 1, 2, 371); ſ. verkl.: Pastörchen (—⏑⏑). B. 4, 122 neben: P-chen (—⏑⏑), ſ. Sonders Progr. 17b Oft auch in ganz lat. Abwandlung: Dem Herrn P-i (—⏑⏑). B. 4, 125 ꝛc., Zſſtzg. z. B.: Die Worte des Herrn Haupt-P-s. L. 11, 528 (lat.: P. primarius, vergl. Oberpfarrer); Die Land-P-en. Danzel 245 ꝛc. — **-orale**, n., -s; -s: Hirten-Spiel oder -Musik; idyllisches Tonstück. — **-oral**, n., -(e)s; -e: Pfarrei (Stelle und Amtswohnung eines Pastors). — **-orin**, f.; -nen: Frau eines Pastors. auch —⏑⏑, z. B. Kindleben 4, 397. — **-ortich**, a.: in der Weise eines Pastors (pastorenhaft). Wichaelis 90. — **-ure** (engl. pästscher), f.; -s: in Nordamer. ein eingefenzter Raum in der Nähe des Hofes für Vieh und Pferde, ſ. Bartram. Br. 258.

* **Pat-ate**, f.; -n: Batate (vergl.: Die Pataten, Kartoffel. Schm.). — **-elle** (lat.), f.; -n: Napfschnecke. G. 23, 107. — **-ellit**, m., -en; -en: versteinerte Patelle. — **-ene**, f.; -n; das Brottellerchen beim heil. Abendmahl. Kantzow 1, 71; Luther 6, 117b. — **-énl**: 1) n., -(e)s; -e; -s: a) offner (ſ. d. 1b) landesherrlicher Brief, z. B.: Ein ergangenes P. hatte alle Welt verwirrt gemacht. G. 27, 286; Nicolai 2, 10 ꝛc. u. pleonast.: Zugleich erhielt General Gallas ein offenes P., worin allen Obersten und Offizieren die kaiserliche Verfügung bekannt gemacht ꝛc. Sch. 979b. — Nam.: b) eine Beförderungs-Urkunde: Ein Offiziees-P.; Das erkaufte Adel-P. Jp. 1, 23 ꝛc. und —: c) eine die ausschließliche Ausbeutung seiner Erfindung auf eine Reihe von Jahren dem Erfinder zusichernde Urkunde: Erfindungs-P.: Ein P. auf seine Erfindung lösen, bekommen, erhalten, haben ꝛc. und daher als Bstw. in unzähligen Zſſtzg. zur Bez. einer neuen Erfindung, Beeberung ꝛc., z. B.: P.-Hute, -Nähnadeln, -Silber (Neusilber) u. so auch: Einen P.-Löffel, neusilbeener. Hebel 3, 113. Ferner auch (nam. burschik.) als Ew. — modisch, fein, geschnie-

Digitized by Google

geil x. c. d) Buchdr. das Format wie bei einem offnen (nicht zusammengelegten) Brief, wobei der ganze Bogen ein Blatt bildet, alle doppelt in groß als Folio, „Platat“: Karmerzig 1, 392; Dab das verächtliche Sehen mit dem wachsächsischen P. einerlei Verhältniß bekommt. Klopstock 6, 514. — e) weidm. — Blatt (f. d. 31), Brief (f. d. 3) bei Wetzwinde. — 2) a.: f. &c., sc. p. Buchdr. P.-Hengst od. -Schieber, burschik. verächtliche Bez. einer Mobegecken, Stutzers x. — -enkieren, tr.: durch ein Patent (f. d. 1c) schützen. — -er, m., wv., -s; -e: 1) „Vater“, nam. als Bez. der zweiten Person im Kinder- u. Ammenstubium. Bonifac 8, 1, 63 x. (vgl.: „Ehrwürdiger Vater“). Wie vor der Hand une bewährter Brauch (f. d. 3). 6. 9, 10; Schiller 5B. 1, 253), auch in ganz tal. Abwandlung, z. B. Mos. 2, 32. Wieland 2, 1, 7 x. — 3) Vorgesetzter, der einem Sünder gelobt. Apostel Gal. 1, 107 x. — 4) Patronsherr (f. d. 3) Schau. 2, 361 und daher auch: die bas dienenden Glasperlen, oft prof.: P-kein, Paterlein, ob. -erchäller, n., -s, (ünd.) 3: 1) das (tal.) Vaterunser, das Gebet des Herrn (nach den Anfangsworten). — 2) eine das Vaterunser bezeichnende Kugel im Rosenkranz (f. d. 2). — 3) (f. 2) der Rosenkranz. Fischart B. 166 x.; Murner und: Das unwerdeutsch und P. verdammeten Nonnen „Pfeifen, Lumpen“ Bd. 2, 122. — -erlich, adj.: väterlich; mit 3, z. B.: a) Perlen: oder Halsschnur, s. Rosser. — b) Bauk.: schnurähnl. Verzierungen an Gesimsen. — c) Gärtn.: eine Reihe rundlicher Figuren zur Begrenzung einer Rabatte. — d) Theaterk.: mit Wolken bemalte, an einer Schnur aufgehängte Papierrahmen zum Herunterlassen u. Hinaufziehen der Verwandlungen. Bottiger 588. — e) P.: P.-Kunst. — f) (f. 2) bair. — Rückgratwirbel.

Pathen (e), n. — (ind.): -s; -: 1) Vater. — f.: -in; -nen. — -in, f.: -nen: Taufzeuge u. Täufling in ihrem gegenseitigen Bh. (f. Dea, Gott, Amm. am Schlauß u. vgl. Gevatter), z. B.: Aus alter Mutter sprach der P.-e (-in): „Welchen Namen geben wir dem Neu-Geborn?“ Tasso 2, 84 x. — 4) Taufzeuge: a) Der P.-e, z. B.: Er ist mein P.; Sie ist mein — od. meine (f. b). Sh., Peters Gemahlin war Kindes P.-e war. Schubart 3, 400; b) bei einem Kinde Beim x.; (Mimma) Ihre Gevatter! — (Richter): Bin ich gleich einmal wieder Ihr Gevatter? — (Lorenz Lenker): Seid Ihr's mir auch mein P.-el 9, 117 (f. Engl 12, 23); Hebel 3, 182; Bot er 5-n, ihm jeden Bitter Gevatter zu stehen, seinem Kinde zweyer P.-n. Logau (f. 8, 225) x. bell. (vgl. 3) Tasso (f. 2), 23. Gerhard Will. 2, 208. vgl. Gothe: Ein unter Hunden geborn wer, dem P. Hund. — 5) Pathel-P.: Hohen Lammf. 1, 318, dieser Schmutzgenosse der Kindtaufe, vgl. Wernhold 1140. Auch verallgemeinert und übrtr. (z. B.): Sein Freund (Mitleben) Shoßeisener, den er auf seinem Gute auch als seinen P.-en annahm, und sich nun um so lieber Wildheim nennen ließ. G. 16, 250 x.; Wenn ein Geitzger gebohren, dehr sein Schatz erst an zu leben; Zeder will bei diesem Kinde gerne einen P.-en geben. Logau (f. 5, 257) x. — b) Die P.-e, gew. von Frauen (f. c): Bonner 8, 65; Gothe 1, 225; Meine Tochter hat den Namen von meiner Mutter Schwester, ihrer P.-e, Henne Hild. 1, 262; Körner 370, Weiz Kom. 3, 27 x., vgl.: Einen Wenschkind taufe man seiner Pathen. Sa. 3230 (selten mit Männern) (vgl.: Die Pathen (f. 3): Der erste Schritt, den ihr P. thut, war zu seinem P.-en, zum Rittmeister. Hp. 1, 99; 141 x. — c) Die Pathin (f. b): Bodenheim 2, 302; Freitigrath Gedichte 5, 110; Keisersberg D. 2, 128, 2, 128 x. — 2) Täuflings: Karl ist mein P.-e, Heinrich mein z. Auerbach Dorfg. 1, 1 x. — Aeltester Sohn und P.-e. G. 20, 53; Gothe 4, 118; Mahlmann und meinen P.-en. f. 12, 382 x.; Meines kleinen Pathens. W. Meer 2, 131 x., vgl.: Verehrte einem Schweizer Knaben seinem „Tauf-Pathen“ (f. 1a) einen guten Becher. Zesaguel 2, 18. Selten weibl.: P.-in. Oft prof.: Ihr P.-chen, ihr Schoß- und Hatschelkirchen. Bachelin Dank. 14; Gothe Dicht. 23; Kinkel G. 95, Kolegarten D. 1, 125; Dem P.-chen ein Waisenkreuz eingebinden (f. b.). Klaftner W. 3, 171; Wahlmann Bd. 3, 32 x., u. übrtr.: Das Schauspiel ist mein P.-chen, es kam ohne Namen auf die Bühne und verdient ihn recht wie mir. Börne 3, 278 x. — 3) Verallgemeinert, z. B.: a) P.-e, Firmen(f.)-e: —

Firmungszuge und Firmling. — b) Trauungs-P.-e. und Hochzeit-P.-e vor P.-n (f. drei den Segen) Junge der kirchlichen Trauungsceremonie nah wird von Braut und Bräutigam Zeitlebens als zweiter Vater verehrt, gewöhnlich auch zum Tauf-P.-en ihres Kinder gewählt x. Sarter W. 2, 296 (f. pathen); Tasso 2, V, Schick . . an den Dogen . . ; daß er P.-e sei bei seiner Trauung. Hinterend sprach er [der Doge, der Hochzeits-P.] vor zu seinen P.-in [der Braut]: ! Geh ich . . süße P.-in, daß wir uns umarmen. . . Armer P.-e. Doge von Venedig . . ; wie noch kann man seine P.-in lieben?! . . Sonst sind sie [die Frauen] für ihre P.-en über seinen Leben geraffet. ! deren Path'ch man einst bei der Taufe, ! bei der Trauung wohl schon vierundzwanzig. 1, 189 f. Auch in einigen Gegenden Deutschlands: Der Bräutigam, der wird vom dritten Bitter [Brautführer] ausgewiesen. Bonner 8, 3, 131. — c) Da wird z P.-en bei der Taufe haben (in.). Wär' ich kein Richter, kriegte du 10 mehr, ! zum Galgen, nicht zum Taufstein dich zu bringen. Schiller Kaufm. 4, 1, p. Sh. 2, 106 d. dazu Anm. — d) (rnal.) Schleif-P.-en (Schlaf-, Gesellen-Pfade), bei der Verabschiedung des Depenierens od. „Schleifens“ (drei dis dahin „umgeschliffnen“ Burschen, der nun Gesell wird) die Zeugen. — e) (rnal.) Den Dunkarten. Ihren Kartellträgern und Kampf-P.-en (Sekundanten). Spazier. 66 Bd., versch.: Der Kampf-P.-en, der Sekundanten, die mit ihnen zum Mitter schlägt. Frentag Bild. 1, 31 u. ö. m. — f) scherzh., burschik.: P.-e, (z.) Gevatter sein. Einem anbieten, bestehen (von Kommunen 6, 270 als Anstellung des niedern Gerichts, z. B. Stadtknechts, Büttels, gebraucht), — nam. auch von verliehen Gnaden., die Einem so aus der Noth (aus Geldverlegenheit) helfen: Meine Uhr steht seit 6 Wochen zu Gevatter (Wolmann 304) oder Pathe u. Z. B.: Ich es noch einmal den Mod vom P.-en (Hp. 2, 1, 17 x.; Ihr habt mir's ja versprochen, ! zum Pathen machen, wählen; nam. ferb.: sich Jemand durch das heilige Band und den Namen der Pathen verbinden; Einen zum P.-en bitten. Einem anbieten, bestehen (von Kommunen 6, 270 als Anstellung des niedern Gerichts, z. B. Stadtknechts, Büttels, gebraucht) x. mit 3. Sein. Sprichw. 2, 191, Jedermann ist nicht zu P.-en, sein gesehen. 267 x. — -erschaft, f.: -en: 1) das Pathe-Sein, die Verbindung zu Taufzeuge und Täufling, das Amt die Würde eines Pathen (vgl. Ehe, vaterschaft): Indem Sie mir Ihre P. für theurer in Anbetracht stellen. Lessing 12, 1, 3; Ihre P. bei Ihrem P.-en. Kaiser auf sich genommen. 2, 68 x., vgl.: Das Pathenthum . . , das sich [bei den Serben] im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die Landsmannschaft erstreckt. Kapper Ser. 2, 218. — 2) die Pathen (f. 4) einer Person (f. Pater), der auf der Taufe Hebende als „geist. Vater“, mit pathe, bate, vgl.: Die Bathen als Zeugen. Luther 3, 1090. Sondern: Die Pfarleute, so es an der Taufe heben. Fischart B. 103b. Die Taufpfarleute, Pathen, als: pfarleute, manchorl auch Vetter, Godel. Pertl. Kantzau 2, 45, f. auch Pathenfreund.

* Path-elisch (gr.), a.: vrl Pathos; Pathos ertregend, f. nam. 3a. 11256 ff. — -ology, m., -en; -en: Kenner, Lehrer, Beförderer der Pathologie. — -ologisch, f.: -(e)n: Lehre, Lehrbuch von den Krankheiten. — -ologisch, a.: zur Pathologie gehörig. G. 27, 329. — -os, n., -, m., -w.; 0: eig. das Leiden, — nam. aber (Rhetorik): der Ausdruck des Erhabnen, wie er sich in den geistlichen Kampf der Seelenkräfte im Leiden kundgiebt, f. nam. Sa. 11256 ff. — nach dem Griech. n., nach dem Franz. m.: Sein tragischer P. sei so eit in Schmutz und Gemdult ausgestattet. Germania Sch. 1, 64, Der P. Heine Int. 1, 75, Im französischen Trauerspiele, die unausstehlichen Monologen in Flammen. 2, 169; Ein sehr der beiden P. Hoerz 167; Se verwirft endlich das ganze P. Sa. G. 1, 250 x.

* Pat-ience (fz., passänsch), f.: -n: Geduld, — nam. auch Bez. mehrerer Spiele (, Geduldsspiele“), wobei die gewöhnlichen Karten nach den Regeln des Spiels gelegt, sich in einer bes. Reihenfolge ordnen müssen oder durch regelrechte Wegwerfen keine übrig bleiben darf; eine P. legen, Die P. geht auf, geht nicht auf x. — -ient (pasjient), m., -en; -en: ein leidender, in der Behandlung des Arztes Befindlicher, weibl.: P.-in. — -in (-eng), m., -s; -s: Überziehschuh; Pantoffel, f. Pantine. — -ieren: 1) Paroggen. — -otis (-ä), n., wv.: un. (im Gen. und Mz. mit lautendem „s“): 1) Gerücht, Ruf, Ansehen, als Sprechwerk: gemeiner Mann (Volk), Bauernsprache, Kauderwälsch, „Platt“, f. Bay 704. vgl.: In diesem Mißhauen des griechischen Patriots Perikles. Kleuker (f. 13, 448). — -triarch (gr.), m., -en, (-s): -en: 1) Chrys, Stamm-, Ursater. — 2) Oberbischof der morgenländischen Kirche. f. 1, 220 x. — 3) ein ehrwürdiger Greis. — -triarchalisch, a.: in der Weise eines Patriarchen, auch: „patriarchisch“. — -triarchat, n., -(e)s; -e: Würde und — Gebiet eines Patriarchen (2). — -triarchalisch, a.: zur Patriarchalischen Weise, Genossa 92. 2. — -trie x.: f. Matrie. — -trisal, m., -(e)s; -e: der Patrizierstand. Wiss Allem. 260. — -trisch-er, m., -s; -n: Einer aus dem vornehmen, bevorrechteten, reichen, und zunächst den Rath wählenden (im Gegs. der Plebejer), dann auch in den frühern deutschen Reichsstädten (f. Geschlechter) x. — -trisch-haft, a.: in der Weise eines Patriziers. Heine Int. 2, 32. — -trisch-isch: (-ö): 0: Bez. der Verfassung Bild. 1, 241. — -trisch, a.: patrizierhaft; zur Partei der Patrizier gehörig: Einen Rath-er, gekrönten Senator. 6. 33, 161. — -rölle, f.: -n: 1) Schnur und Quaste an einer Trompete, — 2) Patrouille. — -rot, m., -(e)s; -e: Gewehr. — -rotisch, a.: -(e)s; -, wv.: (weibl.: Patronin): 1) Schutz-, Schirmherr; schützender Gönner: 6. 12, 81; W. Luc. 5, 121 x.; So waren sie die P-en und die bisherigen Patrizier die Patrone. Heine Bonner. 1, 290 x.; Der Kirchenvater, d. i. der gute unsichtbare Schutz P. der Schiffe. Heine Reis. 2, 24; Viele P.-en, ein reicher Gönner in Bezug auf die bei ihm freie Tafel findenden Gäste und Schmarotzer. W. Luc. 1, 245 x., f. d. Feldz. — 2) (f. 1) Schutz-heiliger: f. d. Feldz. 2, 3); Sein Schutz- und Schirmheiliger Herr.“ Georg! da bast du einen tapfern P. 9. 9, 15, Jeder Orden mochte im Besonders das Andenken seines P-en im Stillen feiern. 23, 149 x. — Dahre auch (f. Patin) z. und beilig Bh. und Gebet; Schergh. Alberus: — Perl.: 2) Bob die einen Patron P. nennen. Lehen. Brandts 8, 137; Ein pfiffiger P. 11, 90; Ein schmutziger P. 13, 345 x. — 3) (f. 1) Zemand, insofern ihm das Recht, geweist Stellen zu besetzen (das „Patronat“) zusteht: Der P. hat die Pfarre zu vergeben. Pfarr. Dirk Lapenhardt, welcher der Pfarre von seinem P-en macht. Gothaer D. 132; Den Kirchen-P. Robert 4, 28. — 4) (f. 1) Hand-P., zum: der Hausdiener im Bezug auf seine Meistleute. — 5) (f. 1) W. Schiffs-P., theils der Schiffseigenthümer, theils der Kapitän eines Kauffahrteischiffs. Pierer 4, 297 x. — -ronat, n.; -(e)s; -en (selmmaner Dr. 2, 49); -ronal, n., -(e)s; -e: die Würde, Stellung, das Recht eines Patrons (f. c., nam. 3), auf Patronschaft. — -ronin, f.: -nen, weibl. Patron: 1) eine Etwas schützend umfassende Hülle oder Hülle von steifem Papier, Pappe x. (f. Patron 1), z. B.: a) Buchdr.: die die unbedruckt bleibenden Stellen vor den Abschwärzen schützenden Papierstreifen mit den Ausschnitten für die Lettern; — b) Kupferstichkunst: Stark Papier zur Bedeckung der Speisen während des Kochens, Backens und Bratens“. Zacharias Kochb. 12. — c) die Papier-Hülle, „Rolle“, Hülle (f. Scharnipel), für einzel Spielkartenpackete, z. B. für geschnittnen Tabak zum Verkauf; für eingerollte Gelde; für den Sak zum Feuerwerk; im Bergbau, für das Pulver zum Sprengen, womit das Bohrloch dergest wird (Karmarsch 1, 167; Schmidtskarrell x., f. nam. d. — d) (f. e) die Papierschnitte für die Kartuschen (f. d. 1) und diese selbst, z. B.: Die P. in den Lauf; Scharfe P.-n, Kugeln enthaltend, Gegs.: Blind-P.-n, die nur knallen, nicht verwunden (f. pfropfen; Blindpulver x.);

64*

Digitized by Google

Spiegel (f. d.) der P. u. — 2) (f. u.) Reifes Papier u. mit heil. Manschetten, worin Brustnadeln, nam.: a) — Schabloue, zum farbigen Durchreiben z. B. bei Spielkarten: Das Illuminieren der Bilder wird mit P.-n bewerkstelligt, welche aus mit Oblenit übergegener fleischfarbener Kartonpappe angefertigt werden. Für jede Farbe muß natürlich eine besondere P. vorhanden und diese so ausgeschnitten sein, daß ihre Ausschnitte genau mit den entsprechenden Stellen der Figuren zusammentreffen, welche mit derselben Farbe aufzutragen sind. Hornecks J., 337; beim Stubenmaler: Ein Tapezierer, ein Maler, der mit P.-n und leichter Vergoldung sich zu helfen wußte, ebd. 1, 336; bei Tapeten, Wachsleinen u. Auch übertr.: Man kann Theorien, die sich irgenwo bewährt, nicht durch die P. auf alle Völker, auf alle Verhältnisse streichen. Wedow B. 2, 89 u. — b) Bildwerker.: Die Modelle oder auch P. Muster gelochte Karte u. kann überh. das auf Papier entworfene zu webende Muster u. — 3) (f. 2) in manchen Gewerben — Modell, z. B. Gießmodell der Goldschmiede; bei den Drechslern die Form für die Schatulbeschlagtern, z. auch Futter II 4b. — verschlucht, f. z. —en: das Patron-Stein (f. Patronat). Forbe Stein. 163. — -roulle (frz., nbdrtsüpf), f. —: Streifmasche (f. Patsch, Anm.), auch: Patrouille, Patrulle. Hfstg. B. 6: Wann — der Schild-B. sich [wahrt] an den Feind zu schleichen; Seiten-P.-n, die Flanken der Truppen bewachend; Visitations-P., die Nachsamkeit der Schiltwachen und Posten kontrollierend. „Rende, Runde“, z. B.: Patrouil. Jongue Do. 1, 265; Schl. temperatrollen. 319, 339. —rouillieren (patrujiliren), intr. (haben, sein): als Patrouille oder in der Weise einer solchen umherstreifen, patrolt, patrullieren, auch in Hfstg. z. B.: Die Reuter heißig ab-zuy. Stute 2, 91; In der Nacht einen Theil des Schlachtfeldes ab-zu-P. Simpl. B. 436, 1. Umher-r. u.

Patsch: 1) interj., ähnlich wie klatsch (f. d.), onomatop.: z. B. Wenn das klatschenden Schalle, z. B. der einem Schlag mit der flachen Hand oder beim Fallen, nam. auf den weichen oder aufgeweichten, feuchten Erdboden, in eine Pfütze u., wo es zugleich — wie auch sonst — den klatschenden (plätschernden) Ton der Feuchtigkeit bez. (f. matsch, manschen, panschen u.), z. B.: P.! da lag er. Auerbach, Dorfn. Da hatte er dem auf's Maul, Beil, P.! schnell an meinen Mund gedrückt. Ebd. 3, 35; Da verlor'i Einer, i.' eine Ohrfeige und aber das Gesichter, der Letztere auch, p.! w. S. 14. 29; Bis — p.! er auf dem Rücken liegt. Gotthelf II. 2, 180. P.! ward den alten, zummen Beil; der Bauer in den Kuh. Landolt I, 232; Hoiho! laufen wir, daß! [auch Wasser aus dem Busch, dann p.! ins Wasser! P. 3, 165 u. Daher auch: P.! — da haben wir die Bescherung! da sitzen wir in der Patsche (f. d.), z. B.: P.! jetzt kann ich den Quartaufsatz ganz behalten. Hauff Memoir. 1, 139, ugl.: Wenn sie nun Vor mir man, wenn Etwas aus ist oder verdet, alle zu benutzt Phrasen sowiel all P. Nr. Anz. 2, 257. Auch (ugl. sintlich-klatsch u.); Trösten, P.! geht das Kuder. Brentano Wedow. 170 (i. Anm.: pätschen); Patschentasch. Studenmaier Sprichw. 13. — 2) m. —et: f. a) — Patsche, f. d. 1; 2 und ugl. sich anschließende, nam. Bedeutungen. dann. 1, 302; Stather 1, 143; Weinhold 69, nam. auch — Klatsch 3 (f. d.), z. B.: Der sich dagegen, sie unter nur der Klatsch [verschwindet]; wenn Einschlagen bei uns mächtigen P. [verbannet. G. 3, 110. 126 (ugl. Patsche 4). — -e, f.; -n: -den, Pätschchen, klein (f. Patsch 1 u. 2); ein schallender Schlag: Weil ihm, als er noch ein Kind war, eine dieser Personen irgend ein Mißlichen gegeben. Heine 1, 137. Ohrfeigen, Backen: der ersteren Handtuhe und Hand-P.-e erweckt. Schmid Hanchr. 142, f. Handschlag, Händedruck; Gruß: Der Pätschen. Oberlein, ugl. Wälsche. Hom. 3, 203 u. — 3) ein Werkzeug zum patschenden Schlagen, nam. — a) Berichte 2 (f. d.), bes. Wild-P.; Tennen-P. Bair. Ob. 2, 189 u. Auch ein ähnliches faus einem flachformigen Brett an einem Stiel bestehendes) Werkzeug der Dachdecker, zum Einstreichen von Strohbauchen an Stellen des Strohdaches u. — b) (f. 2) Hand, z. B.: Die kleinen P.-n. Clemens Sprüch. 17; Wenn er die P. reicht. G. 12, 50; Mit ihrer zungfräulichen P. Klaumin, z. Patschhand. Bel. oft recht, j. B.: Wenn sich die schwarzen Patschen. Brentano Wedow. 121; Wie sie [ihr] nun ihren roten, allerliebsten Patschen gedrückt. Wed. Stil. 227; Ihr weißes Patschen. Weite Kenn. 3, 225; 6 u. ugl. mit Umi.: Gieb dem alten Schwiegervater dein Patschchen. Gotthelf A. 7, 434; Dein Pätschchen, .. hatt's mir schlage tüchtig dum mir hinters Ohr. Schiel Kr. 145 u. —, mundartl. Patscherl u. Auch von der tantälhnl. (Thier-)Pfote, z. B.: Die Katz hielt doch noch ein Pfötchen! (Hätschen). Sieh, wie sie sich anschmeichelt! Kemm, Mund., sieh dein Pätschchen! Auerbach N. 7, 251 u. Mundartl. auch — patschender Fuß (ugl. Platschfuß); Fischbach u. Hom. — 4) Die wenn man hineintritt od. schlägt, patschende) Feuchtigkeit, Pfütze, Dreck, z. B.: Unser Lautbrech. .. Sah er doch in der P.? Voss Ges. 1, 165 u., nam oft übertr. (ugl. Brühe 3 u. Kot 3): Die Verwirrung, worin man sich befindet, Verlegenheit ec.: In der P. sein (sitzen, kommt. 1, 187; Zeise 3, 325), fign (Frey D. 3, 457), stecken lassen (Haug Kurf. 1, 40), reiten lassen (Zeise D. 300); Tee liegt in der Patsche? per Ungnade. Häng K. 3, 19 u.; In die P. sollen (Zeise D. 2, 356), kommen (Forster Br. 2, 282), hineinlassen (Lenau W. 2, 74), Einen bringen (Zeise DW. 5, 199), führen (Forster Br. 68; Prem G. 1, 173; Zeise 3, 61) u.; Aus der P. Einem helfen (Forster 2, 272; 1, 77; Goldhorn Stiefk. 3, 62; Göthe Br. 295), Einen Gott in der P. (Zeise Nov. 21; Forster Sch. 2, 50; Wagner Kind. 51; W. Meckl. 1, 302 u.), Einen (Lichte Hf. 3, 115; 5, 23), herausziehen (Klinger Beob. 45). Einen ziehen (Klinig Ser. 1, 203); Stecken aus der Patsche kommen. Zeise 3, 61; 1, 144; Patsche, f. d. 2 und 3a, z. B. gezogen und Andere hineingeschoben. Gotthelf U. 2, 31 u. — 5) f. Petsche. — -eln, intr. (haben) und tr.: leicht, leise patschen (f. d.), z. B.: 4) Plätschchen (f. d. und Tätschchen): Der Tatze patschelt oder streckt ihn [den Menschen] mit der Vorderpfote an der Seite am Hals. Cochezpe vom Leibbund 7; Dem er recht zutraulich auf dem Knie herumgetrabelt. Ottomar Nov. 5, 94 u., auch mit Umi.: Sie patschelte leicht in Pfoten auf den Tisch. Auerbach N. 7, 251 u. Mundartl. auch — patschen, f. d. 1, 2, 4 u. 5a; ugl.: Wann Ihr unter einander Länge gehen, ist nur halb! schel pätschel, wenn Einem die Nase überläuft, Stifter B. 28 u. — 2) gehn oder sich bewegen, tap (es eben wenig) patschl., z. B. nam. durch Pfützen: Wir patschelten durch den Schnee. Auerbach N. 7, 251 u. Auch patschelt [plätschert] in tiefunter Bluh. Stadmüller z., doch auch sonst: Ihr's nicht viel eher: als ein Ton z. Paar Bretter zu gehen] [dem gleich der Ton' auf Zeels einherzuwatschelt? Poggius 3, 135. —en, intr. und tr.: 1 patschen (f. d.), auch die Bed. 1 (f. d.) und 2 (f. d.) mit dem durch „patsch“ (f. d.) bez. Ton schallen, z. B. von etwas Hinfallendem, von bewegter Flüssigkeit oder von etwas sich Lösendem oder mit ähnl. Ton Bewegtem: Wenn es, wie gesagt, patscht, hahnen“, wenn der Schall, — mit „fein“, wenn die Detonerärmung hervorgehoben werden soll: Es hat gegnet, — es ist gefallen, — es hat ihn gefchlagen, — so hob es gepatscht hat; Der Knabe hat in der Pfütze (under-, herum) gepatscht, — ist in die Pfütze (hinein) gepatscht; Da patschen die jungen Enten weit wad von einem Fuß auf den andern naus in die kreinendaub. Auerbach D. 1, 188; Ich rufte in fremdem Element herum, ja ich möchte sagen, daß ich darin nur patsche [wadle]. G. 34, 6, 220; Da schwimmen, wie patschen, ja, ja. Jetz. 3, 82; Damit patschte [fiel schallend] ein Tausend auf die englische Majestät ihre Decretirung. Haldaner Stiller. 1, 253; Da patschte es weiter im Wasser, sprang [f. d. 2b; Empfinden, wie es patscht, wenn Haselberg und Bischofberger zusammenstoßen. Gotthelf U. 1, 72; Da patschte und klatschte [beim Waschen]. Ebdwig Hinr. 1, 258; Weil eine Frau d-n [darauf niederklatschend] Eine Nase daran erinnerte. Linck Mch. 3, 86; Da patschen sein [des Kuhmanns] Gesicht, da traufet die Schmer. Wedow B. 238 u. In Hfstg.: Da ist er auch Streiung abgeraffelt. Spindler Berg. 2, 263; Ein Stein, den wir in den Rachbach Gurten werfen, — wenn er auch ein bischen zu patscht. G. Sch. 3, 27 (f. u.: niederp.); Das naße Wetter, in dem ich täglich die Straße hab machen müssen. Forster Br. 2, 350; Wahrend seine .. Füße im s-n tiefen Schneeberten .. hin patschten. Spindler Berg. 1, 227; Die armen Menschen, p. immer barfuß hinaus ins heiter Berg, bei oft vom Regen glatt-th. Gotthelf U. 1, 310; Im Bassin die Fische [v. ungeduldig mit den Köpfen berauf. Ders. A. 2, 76; Sie schwimmen elementarisch hart, patscht gut hinein, wo er ist, ferigt das Blut hinunterhob. Goethe Hann. 123; Die Bruder wattern, ich patsche, schwamm hinüber. St. 12, 119, An der großen Pfütze herum-p. Bing Schulztag. 1, 14; An's Waschfaß mit Grundwasser herum. Zeise 4, 43; Zuletzt umher-p. Lenau Nov. 43; Daß! sie es thu, tief vor gute Herzog ihn Schritte hinter seinem Rosse nicht-r patschte. Schiller 1, 120 (f. o.: aufsp.) u. — 2) intr. (haben) und tr.: a) -d- (1). Klatschend, schallend schlagen, z. B.: Ich soll noch von Wurst, gewalkt und sein. Jacobsen D. 1, 152, von dem schallenden Handschlag beim Abschluß einer Handels; Man patscht [abspricht] unsere Tapeten und stellt und hinter den Ohren. Bone 2, 489; Wir wollen sie-r, sie tanzen lassen, daß sich einem die Ohren verwirren. Ebd. 2, 209 [ugl. panschen 2, 3a.]; Er patscht sich auf den Mund. 287; Sie patscht mich mit unaufhaltig vorhem Schlag. 2, 73; Seh ich einen Kuchen, i mocht' ich ihn v.; I seh ich eine Wampe, i mocht' ich sie klatschen. 8, 249; Die er patscht und wie es schlaut [um sie schlagen zu reichen], f. d: [ugl. 1. 12, 54; Daß ich freudig in die Händchen patschte. 20, 7; Damit patschte sie dem Bübchen mit dem Löffel auf den Mund. Hausdiener Stor. 1, 95; Bekreuzten einen Augenblick, patschten sich dann mit den Knöpfen. Ders. Pantoffelh. 2, 244. Dann patschte sie das fremde Kind auf den Kopf. 50; Patschte sie mit ihrer breiten Hand auf den Tisch. Aug. 1, 207; Daß ich ihr die Hände gepatscht habe, wenn sie manirte war. Hermann S. 274, Patsch tich! [du mußt mich selbst patschen]. Hebel Sch. 1, 141; Patsch! [ich] will nur die Klingen gleich wieder herbommen!“ fing an zu p. hier und dort. Meckle Merg. 89; Prau Mus. 1, 193; Hand Arm 21; Zeise 1, 438; Die Tenne v., mit der Patsche [selt schlagen, ec. — b) eine Flüssigkeit p.-d (1), platschernd bewegen, z. B. mit Wasser in das Faß schlachten. Immermann 12, 217 u. — c) mit der Patsche oder Hand fassen, greifen, tatschen (f. d.), nam. in Hfstg., f. d. — d) Hfstg. z. B.: Alles an-r. (c) und amatschen. Hom. 3, 203; Einen Hund mit Bon und meinen Armen ertragen und die leichen runden bepatscht (f. c) und gestreichelt? Heine A. 1, 190; Der Hund sprang seinen Herrn auf den Schoß, ihn .. beposchen. Reil Stütz. 1, 231; Diese Bey. aller Lebenswesen, Band 1, 42 u. — 3) intr. (haben) und tr.: a) -d- (1). Patschend gehen, z. B.: 159, paplaudernd in die Hände zu klatschen; Pfochen weiß ich, patsche zu [u. und d.]. G. 2, 12; Ihr dummbereites Jagschen und Jup. (c). Immermann W. 1, 335; Da patsche ich [mit meinen Füßen] durch den Schnee. 4, 3. Sache. — 3) mundartl. auch — klatschen (f. d. 1, d.), plaudern, schwatzen und Hfstg. z. Weinhold u. Hom. — -ert, m., -el: m.: 4) Einer, der patscht, nam. in Hfstg.: der sich patschend bewegt, patschend Etwas macht, z. B.: Ein Patscher [Pfuscher] in Gedichtlein; Mich-ß., prächtl. Beg. eines Ackermanns; Der nichtsnutzige Sand-P. von Gnd Landraten. Löser Leb. 86; Wasser-P. [Fresch]. Oemm M. 2, 39 u., pgl.: Dreckpatz (des Großstädtig. Vater). Rutebeufs Br. 14, 36 u. — 2) mundartl., z. B. Bezeichnet Unfolgtspiel. Spindler Berg. 1, 144; 323; 2, 33; 312 u.

Anm. Temm. und demgemäß weit verbreitet, f. nam. Wenden 60a und das dort Angeführte, pgl. bes. Dy. 255: Patsch, Patsch, Kuchen, Backe, Kuchen auf Butterei. Gleiß nach der rechten Backseite und bietet die Latte. Bade Gmut. 1, 121, verbreitet: Batte, f. u. pgl.: Patschen eck. Wedow B. 3, 203] ., f. Patte, patsche, Tatze. Pfote [ugl.: Die Kahe hat mich mit der Latze und den feinen Nageln gekratzt. Temm H. 7, 303]; patzig, Schimpfwort, Ohne Zweifel von gr. πάτταξ (Tritt), πατάσσω (treten) herzuziehen, trotz des roman. Wort als Nebenstelle., wie unsre patschen, damit zusammen, wovon es einen Platzel, platz Auftreten und Patzerich. Ja, Patzuglin, .., p. (z. patrouille, fruher patouille, Streifmasche .., patrouiller, streifen, Vgl. auch Patzen und Patzer, bes. im Schmalz.“ Bei Joh. patschen und patzen, ugl. Spindler Berg. 2, 112 und 255 und Einen abpatzen. Forster Br. 2, 369, heb abtanzen lassen und: p-pla, beb auftreten, gepl. f. dapla und z. B. Stimm 3, 287; Stalk Mundart. 2, 97; P. Ju. 3, 357; Sch. 3, 386 u.). Weiteres:

Digitized by Google

(ſ. Dem. Wörterb. und Schütze ꝛc.) pedden (perren), pattjen, treten; pad, Fußſohle (und Pfad, ſ. d.); paddu, Kröte, ſ. Padde ꝛc., vgl. Pfote. S. auch padden oder. Meine beiden Täubleins, wenn ſie ſich ſchnäbeln und mit einander pattelen, Wieder 2, 182 ꝛc., patteln, ſpatteln. — Bei Weinhold als Rhnf. pötſchen, nam. auch in der Bed.: „mit der Ruderſtange auf den Grund fahren und den Kahn fortſtoßen, anderswo pätſchen“, z. B.: Dem klatſchernden Schalle der dahinpätſchenden Gondelier. Klodderadatſch 7, 142b, vgl.: „Pötſchen: auf der Elbe die Steuer oder Ruder, mit denen ein Floß regiert wird.“ Dobeck, ſ. nam. patſch 1, das letzte Bſp., doch deutet der immer gedehnte Vokal auf einen verſch. Stamm, vgl. auch Peitſche, Anm.

Patſchérpe, f.; -n: Botan.: Prunus padus u. Viburnum lantana, auch „Scherpe“, ſ. Böet 3, 17 ꝛc.

Pátt: 1) n., -(e)s; -e: in der Zſſtzg.: Schild-P., ſ. Padde. — *2) m. (frz.) Schachſp.: ohne daß der König im Schach ſteht, doch mit dieſem zu ziehn genöthigt und dabei kein unangegriffnes Feld für ihn frei habend (ſ. Bilguer 10m), vrſch. von matt (ſ. d.), gw. nur als prād. Ew.: P. ſein, werden; Einen p. machen, ſehen. — -er, f.; -n: ſ. Patſch, Anm. — -en, a.: in der Zſſtzg.: Schild-p., ſ. Padde.

Páp-en, -ig: ſ. Bap ꝛc. und vgl. Patſch, Anm.

Pauen, intr. (haben): ſich in weinerlich klagenden Tönen hören laſſen. Dem. Wörterb.; Schütze ꝛc., vgl. pipen, pimpeln; auch tr.: Einem die Ohren voll p. ꝛc. Dazu: Er fuhr in ſeinem weiblichen Gepau fort. Keiſersberg Nb. 1, 75; Pau-Tiefe (ſ. Tiefe 1), weibl. Perſ., die immerzu paut ꝛc.

Pauk-ant, m., -en; -en: ſ. pauken 4b. — -e, f.; -n; -n-: 1) ein Tonwerkzeug, beſtehnd aus einem runden geſpannten Fell, das durch Schlagen zum tönenden Schallen gebracht wird, ſo früher für Trommel (ſ. d.), Schellentrommel oder Tambourin (z. B.: Mirjam nahm eine „Pauken“ in ihre Hand und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit „Pauken“ am Reigen. 2. Moſ. 15, 20 u. ö.), — in der heutigen Muſik aber beſt. — Keſſel-P., bei der das durch hölzerne Klöpfel (Schlägel) zum dumpftönenden Schall gebrachte Fell über einen metallnen (kupfernen oder ſilbernen) Keſſel geſpannt iſt, nam. dazu beſt., zu einem Trompetenchor die Grundſtimme zu machen, weßhalb der Spieler zwei in Tonika und Dominante der jedesmaligen Tonart geſtimmte P-n vor ſich hat und ſchlägt, — nach dem Hauptgebrauch bei der Kriegsmuſik auch Heer-P. (z. B. Judenlex 284; Dronſen N. 1, 124; Kl. Sel. 303; 1. 6. 441; Muſäus M. 3, 145; Rückert Noſ. 76 ꝛc.): Die P. ſchlagen (Heine Rom. 245 ꝛc.), rühren (Rückert Noſ. 196); Einen Werbet auf der P. ſchlagen ꝛc., ſprchw.: Der P. ein Loch (ſ. d. 3) machen, Mit P-n und Trompeten Einen empfangen, aufnehmen, begleiten ꝛc., mit vollen Ehren, in aller Form (vgl.: Daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit „Pauken“ und Harfen. 1. Moſ. 31, 27) und danach überh. — in aller Form, förmlich: Mit P-n und Trompeten einen Proceß gewinnen (Gotz 3, 24), durchfallen (Heine Lut. 2, 293) ꝛc., ſelten in umgekehrter Stellung: Wie ſo ein Lump . . mit Trompeten und P-n fallen könne und doch ein Lump bleibe. Meta's Be. 1, 257 ꝛc. Auch bildlich, z. B.: Ich will um hohen Alber | anſtimmen erhabene Lieder, | will rühmend eine P. | unendlicher Ehre ſchlagen. Baumer 1, 28; Drohte mit einer Wutſtertriſis und ſchlug ſchließlich die große Beetrauens-P. an, worauf all die kleinen Vertrauenstrommeln einfielen und einen Ergebenheitswirbel exekutierten. Scherr Ge. 2, 191 ꝛc., ſ. 3. An manchen Orgeln eine Nachahmung der P. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) P., Kaffe-P. Abrians, ſt. des gw. Kaffetrommel (ſ. d.). — b) Das mittlere Ohr oder die P., tympanum. Doſ. Anat. 683, auch P-n-Höhle, ſ. Trommel- (oder P-n-) Fell. — c) Leiſtendrüſen-Anſchwellung (Bubo, P., Leiſtenbeule). Ding. 385. — d) Bergb.: die Verſtärkung der Hammerwelle durch übergelegte und mit Eiſenringen wohl befeſtigte Holztafeln. Schenckenkaut 177; Eiſen-P., gußeiſerner Cylinder über die Hammerradwelle befeſtigt, mit Öffnungen, worin die „Ertl“ (ſt. h. öſterreich.: die Däumlinge) feſtliegen. 69. — 3) burſchik.: eine förmliche, feierliche, ſchallende Rede, Predigt (vgl. pauken 3): Fuchs, du ſollteſt Predigt werden, eine pompöſe P. haſt du den Philiſtern gehalten. Holtei Menſch 2, 37; Eine Antritts-P. halten ꝛc. — -en, intr. (haben) und tr.: 1) die Pauke (ſ. d. 1) ſchlagen: Auf ihre eigene Fauſt los-p. und losblauen. Kohl Itl. 1, 197, auch vom Tambourin Pſ. 68, 26; Jer. 31, 4 ꝛc. und: Daß ein . . Mohrenfürſt . . los-paukt | auf das Fell der großen Trommel. Heine Tr. 7. Auch: Etwas aus-p. (austrommeln), öffentlich unter Paukenſchall ausrufen ꝛc.; Eine Hure aus-p., ſo ſie öffentlich aus der Stadt weiſen. — 2) auch durch andre Tonwerkzeuge ſchlagend ꝛc. einen paukenähnlichen Lärm machen ꝛc.: Auf dem Klavier p. (hämmernd ſpielen); Hätte Teufels nicht wie beſeſſen darauf [auf dem Klavier] herumgepaukt allen alten Trödel, den er zuſammenkaufen konnte. Mügge Leb. 1, 82 ꝛc.; Das klingert Alles ſo hin, kein Auf-p. wie bei unſerm Spectat. Eick Nr. 4, 82; Er mußte die große Oper ſich vor-p. laſſen. Zeitr 5, 63 ꝛc. — 3) ſich in ſchallender Rede vernehmen laſſen, predigen ꝛc. (ſ. 4 und Pauke 3): An jedem Ort befahl der Rothe eine Flaſche und pankte auf die unglücklichen Städter los. Gotthelf Sch. 279; Ich neide Niemanden um Wohnen in Zürich und Kaufwinkel wo „Gottes Wort vom Lande“ die Verfaſſung um-p. [p-d umgeſtalten] kann. Prätje 3, 246 ꝛc. — 4) (dumpf)ſchallend ſchlagen, z. B.: Paukt dann mit dumpfigem Geſchrei | des Kanzel, daß es gellt. Hölty 33; Jenes lanzel-p-de Perückenvolk. Voigts H. 344 ꝛc.; Einen weidlich p., durch-p., prügeln, bläuen; Sich mit Jemand herum-p. (auch 4a); Einem Etwas ein-p., eindläuen (ſ. d.) und meton.: ihn ein-p., z. B.: Obgleich er die Officierszöglinge zum Examen einpaukte. Auerbach Leb. 1, 27; Als wie noch Schulee am Karolinum waren und Humaniora eingepaukt kriegten. Kienzle Parn. 2, 89, Mit den Kollegianern anzubinden und ihnen den Unterſchied zwiſchen Schülern und Studenten ein-zu-p. 1, 10; Künſtergeiſt Rev. 1, 228 (ſ. a) ꝛc. — a) burſchik.: P., duellieren. Lewald W. 1, 7; Sich (mit Jemand) p. (ſchlagen). Brandes 3, 251; Holtei Z. 2, 172, Menſch 1, 81 ꝛc. Zſſtzg. z. B.: Einen Streit aus-p., ausfechten, auch übrtr. z. B. auf die Trinkduelle: Ein famoſer Fuchs, der . . in gemiſchten und ungemiſchten Stoffen manchen Paxt ausgepaukt [gelert]. Klodderadatſch 7, 138; Sich ein-p., ſich aufs Schlagen, Fechten einüben; Einen ein-p.; vor-p. als Lehrer und Meiſter des Fechtens ꝛc. In vielen Zſſtzg. als Bſtw., ſ. Vollmann 355, z. B. Paut-Arzt oder Doktor; Apparat, Anzug, Koſtüm, Hut, Hoſen ꝛc.; Opfer (der im Duell Verwundete, Beſiegte); Gut oder Fuchs (Schleppfuchs, ſ. d.), Hahn (ſ. Hahn 6: ein renommierter Schläger), Sau oder Schwein (Glück beim Duell); Von Verbindungen und Paukweſen. Vogt Oc. 1, 329 u. ä. m. — b) dazu: Pauker (ſ. d.) und mit fremder Endung: Paukant (der ſich P-t) und: Paukice (ſpr. paukſe), m., -s; -s: Paukbahn. — 5) Zſſtzg., meiſt vieldeutig nach den verſch. Nüancen (ſ. 1—4), leicht zu mehren und zu verſtehn nach den obigen, vgl. die von trommeln, bläuen, ſchlagen ꝛc.: Auf- (2); aus- (1; 4a); durch- (4); ein- (4; 4a); herum- (2; 4); los- (1; 2; 3); um- (3); vor- (1; 2; 4a) p. ꝛc., ſ. Spalte 197 ff. — -er, m., -s; uv.: Einer der paukt — ſ. d., worauf ſich die Hinweiſe in [] beziehn: 1) [1] Paukenſchläger: Die Trompeter und P. Ketzer 3, 237; Machetes 227 ꝛc., beſt.: Heer-P. Glearius Reiſ. 224b; 225a ꝛc.; vealt.: Heerbaukener. Fiſchart Gaeg. 230b ꝛc., auch: Pauker, ſ. Weinhold 8b. — 2) [4] Kanzel-P., eiſernder, zelotiſcher Pfaffe, Hausbl. (58) 1, 157 ꝛc. — 3) (vgl. 2) burſchik.: verächtl. für Schulmeiſter, Lehrer, Schulkönig PW. 1, 244; Ich altee Schul-P. Holtei Lammf. 1, 39 ꝛc., zumeiſt aber (ſ. [4] und vgl.: Der Buchſtabierer, welcher die Wichtee bläut. Kl. Od. 2, 15); Aeſch-P. Vollmann 33 u. und ſcherzh.: Seinem [Alexander des Gr.] alten Welt-Anſchrauker | Ariſtoteles. Heine Rom. 236 ꝛc., ſeener (vgl. Brille 2b und Bille 6) mehr verhüllend: Was? ich ein Schulfuchs? ich? ſoll ich die Knaben lehren, | ein Beillen-P. ſein? Bachel 6, 396 und: Das Züchtigungsinſtrument von der Fauſt eines vierſchrötigen Ein-P-s geſchwungen. Kreuzer Sch. 213. — 4) [4a und b] Duellant, Schläger: Die Kollegianer ſind auf allen Univerſitäten die beſten Senioren und Bur-P. Kienzle Parn. 1, 15; 9 ꝛc. — -erei, f.; -en: das Pauken (Geſpauke), nam. auch (ſ. pauken 4a) burſchik. — Duell. Vollmann, Und die P. geht los, | der Witz iſt wahrhaftig groß. Schneider, der reiſende Student. — -ier: ſ. pauken 4b ꝛc.

Anm. Pauke, ahd. (heri)pouchan, n. vergl. pauchan, Zeichen, ſ. Wackern. Gl. 422), mhd. pūke, pūke, f., vgl. mhd. bükel, im ältern Nhd. Paukel Spalt (auch vrkl. Päukleins); Stehn wie der Haſe bei der Baukeln. Agricola 50b; 238b; Trommeten und Heer-Paukeln. Fiſchart Gaeg. 200a. Grundbed. ſcheint der Schall des Schlages, ſ. Anm. zu pochen, Bunge, Bengel; Flachs bauen, bolen ꝛc. und ſchwze. beuggen = trommeln. Stalder.

Paul, m., -s; -s; männl. Taufn., hier erwähnt wegen der ſprchw. alliterierenden Zuſammenſtellung: Peter (ſ. d.) und P. Perthes Leb. 2, 11 ꝛc. = Hinz (ſ. d.) und Kunz ꝛc. Vergl. auch in Bezug auf den Namenswechſel des verfolgungsſüchtigen „Saulus“ in den Apoſtel „Paulus“: Es war eine Zeit, daß ich Saulus war; Gottlob, daß ich Paulus geworden bin. S. 14, 247 ꝛc.

* **Pauperismus** (nlat.), m., nv.; 0: die um ſich greifende Verarmung in einem Lande ꝛc.

Pauſch, m., -(e)s; Päuſche ꝛc.: Bauſch (ſ. d.), z. B.: In P. und Bogen. Dronſen A. 1, 217; Jp. 1, 106 ꝛc. — -e, f.; -n: Bauſche (ſ. d.), z. B.: Sättel mit hohen P-n. Mügge Norw. 1, 307 ꝛc.

Päuſchel, m., -s; uv.: ein ſchwerer Bergmannshammer, Pauſch-Schlägel, Fäuſtel (ſ. d. u. Zſſtzg., vgl. pauſchen 2): Zu einem wimmereigs und äſtigs Scheit gehört ein ſtählerner Keil und ſchwerer „Beuſchel“. Mathesius Lthr. 37a; Die Arbeit iſt wohl ſchwer und ſauer, | wenn er den ſchweren „Perſchel“ führt; | manch wilder Kamm und harter Knauer | das Mark ihm in Gebeinen rührt. Mühlpforth Hochz. 193; Ort-, Pfahl-P. ꝛc., vgl. auch Poſſekel.

Pauſch-en, tr. ꝛc.: 1) bauſchen (ſ. d. u. pauſten), z. B.: Pauſchten die Backen und bliſen und puſteten, pauſchten und ſpritzten. Bergeſen 3, 244 ꝛc. — 2) Metallurg.: das Erz von dem tauben Geſtein od. den Schlacken rein ſondern, ſcheiden, zunächſt wohl durch Schlagen, Stampfen ausſchlagen (ſ. Päuſchel, vgl. Amboß, Poſſekel ꝛc.), dann auch durch Schmelzen (vgl. Bleiwauze): Das Erz p., aus-p. (aus dem Geſtein beraus-p.) u. meton.: Die Schlacken aus-p. [alles Erz aus ihnen heraus-p.), z. B.: Jablonsky 92: Knollen . . , Schlacken welche die Alten nicht ausgepocht oder ausgepauſcht haben und derowegen wieder vorgeſchlagen werden. 540b; Das in dem Schmelzprozeß ſich ſammelnde Zinn . . erfährt noch eine nachträgliche Reinigung, das P. (ſ. Bauſchherd). Kormarſch 3, 682. Was gar ausgepauſcht und auf den Tod geardeit iſt. Das ſtrieze man immee in den Weg. Mathesius Sar. 69b; Wie ein Schmelzer die tauben und ausgepauſchten Schlacken wegſtuezt. 107b. — -ig, a.: bauſchig (ſ. d.). — -l, m., -(e)s; -e, Päuſchle: Bauſchi, ſ. Bauſch, Anm.

Pauſe, f.; -n: 1) das (zeitweiſe) Aufhören, die Unterbrechung einer Thätigkeit: a) allgm.: Eine längre (kurze) P. in der Arbeit ꝛc. machen, eintreten laſſen; Nach einer kurzen P. wieder anfangen; Die P. des Zwiſchenakts durch Muſik ausfüllen; Ich habe ſonſt auch an Sie gedacht, aber mit P-n, jetzt aber unaufhörlich. G. 19, 16; In ewig tiefer P. | ſeiern alle deine Hoffnungen. Sch. 7b; Wir könnten hier wohl eine P. machen [ausruhn]. W. 12, 162 ꝛc. Auch (leicht zu mehrende) Zſſtzg. z. B.: In der Tanz-P. [wo nicht getanzt wird] auf dem Ball Erfriſchungen umherreichen laſſen; Neun Monate . . mit den Wach-P. [in denen gewacht wird] für Eſſen und Trinken abzuſchlafen. Immermann M. 3, 245; Nach einigen ſchwachen Zwiſchen-P-en. Volks-Z. 9, 236 ꝛc., vgl.: Dort ruht ich eine kleine Stille. G. 17, 289. — Dazu (in Bſſ.: a) Beegb.: eine kurze Schicht (ſ. d.) oder Raſt u. — eine mit ſolchen (od. ruckweiß) geführte Arbeit, gew. „Boſe, Boie“, ſ. Dem. Wörterb. 3, 352 ꝛc. — b) in der Deklamation ꝛc., im Spiel des Schauſpielers ꝛc. das an gewiſſen Stellen beobachtete Innehalten, zeitweiſe Aufhören, z. B.: Das Ende, den Abſchnitt (die Cäſur) des Verſes durch eine kleine P. bemerklich machen. End-, Cäſur-P.; Nach einem Komma macht man eine kürzere P. als nach einem Punkt; Man unterſcheidet die Satz-P-n, Komma ꝛc. von den Satzzeichen, nämlich Anruf- und Fragezeichen. Sanders Ortb. 122; Zwiſchen-P-n. 127; Die logiſchen oder Beſtandes-, die emphatiſchen oder Ge-

Digitized by Google

ſchiſſ.-(empfindung-s)-P-n, ſ. Böringe 852 f.; Mimiſche oder ↗ Kunſt-P-n", den Übergang von einem Seelenzuſtand in den andern z. beim Schauſpieler verwittelnd, oft von Alterkünſtlern gemißbraucht u. daher häufig mit ſpöttiſchem Nebenſinn. 851; Zeit wird ſich Einiges entwickeln" die eine ſonderbare, feierliche Stimmung! Wenn Freund Richter nennt Dat in der äſthetiſchen Kunſtſprache: die große P. Sophon Kindgrub. 20; Moor, anſtaunend aus einer ſchreckhaften P. Id. (wofür es in der erſten Ausg. der Räuber heißt: „aus ſprachloſem P. Panken"; ſ. Jenaer Beitr. 2, 7. ugl. Kauferrenn). — c) Muſ.: das deſſ. Zeit hindurch vorſchriftsmäßige Innehalten im Spiel oder Geſang — und: die dies Innehalten in den Noten bezeichnenden Zeichen: Acht Takte hindurch P.-n haben; Eine ganze, halbe, viertel rc. P., an Zeitwerth der ganzen (halben, viertel rc.) Note gleich; Accidentell; General- (od. allgemeine) P.-n, wenn alle Stimmen zugleich ſchweigen rc. — d) übrtr., z. B.: Das ganze Weſen [Schau-]Spielers gleicht der Sperrund P. vor dem Thurm. Jus-Zeit. 18, 471. — 2) ſ. Baurſ. — 3) Schiff.: Art niederiger Anderſchepraze (Prahme) oder Segel in Rechangel, zum Ein- und Rusladen der Waaren dienend. Baden 524, f. ruſſ. ſynonym. — 4) dünne Schnur zum Einfaſſen von Stickereien.

Aum. Im Bez. 1 mhd. zâm, anord. tâm, ind. pauna, gr. παύομαι. Für 4 Ableitung unbek.

Pauſ-en: 1) intr. (haben): pauſieren (ſ. d.). — 2) tr.: bauſen (ſ. d.), ugl. fr. ébaucher, flüchtig entwerfen. Hesekiel 1833; Ormus & v. d. Pf.: [Bertrand] ſah den P. Acte 45, 1. 196; Der er die Handſchrift auf einigen auf dunnen Papier nach gezogenen Worten beurtheilen ließ. Goshen 3. 2. 156 ff. — 3) bauſchen (ſ. d.); Adm. 1, 297; Die Boden ein P-n 36, 513, pgl. Bauſdad; pauſig 8, bauſchig, 19, 313 f. Bauſen. — ↗ern, intr. (haben): eine Pauſe machen; die vorgeſchriebene innehalten: Eine Stunde von der Arbeit P.; Drei Takte P. n.; reall. auch pauſen. Fiſch, f. Pauſe 1 ab Schluß.

— ↗ern: f. bauſchen, Anm. u. pauſen.

* Pauſer (ſtz. pôzer), m.: Gemeiner, auch in der Schreibw. power, vergl.: Ein ausgemachtes Lumpenkerl Müller Kind. 2, 260, ein verarmter, ausgeſogener. —le, f.; -0: Armuth.

Pauſ, f.; -n: harter, derber Kloß, z. B.: harte Knödel und P.-n. Klara Gell. 1, 496 rc., dazu (Hühnerkno.) Kloß-P.-n: die in Kloßform aus dem Viel gezogene Kuyferbeile, vgl. pauſchen.

* Pau-ſ (fz. pauſe), m.: -ſ: „Pauſerſtein"; in der Kriegskunſt der ſtz. Feuerwerkleute: eine unter ſchicklte Vertheidigung, welche den Vertheidiger nicht verhindlgt. Feue Jur. 2, 152. — -rdelle, f.; -n: Briefkunde. — -ſtan, m., -(t)ſt; -e, -ſt; -chen, kleinſtes: 1) bundsförmige Aſten (Synonymbaha), auf mehrern Arten. Gen. 7, 1773 rc. Weſt., f. -ſtaſerweiſe. Hoff, ein Pavianchen. Schlegel Sammen. 2, 1 rc. (f. Au.) Myl.: P-an. Pfeffel Pr. 3, 33 rc.; Rhnf.: Gemeine Pavian. Fiſcher N. 1, 49; Paſian, Mandrille 86b; Pavian, Hamadryas, Brüllaffe 321 a, ugl.: f. Affe Nr. 1 ff. 3. B., was aber ein Thier, das ſo. Fuchs u. Wolf ſteht od. einen Baſtard von beiden heg. ſoll (alſo vielleicht P.- nach dem „Hunde"-Kopf). — 2) (f. 1) übrtr. auf Menſchen: a) wie Affe (f. d. 1c) — Gen, Dummkopf, boshafter Narr rc.: Ein rechter Gaukler und einer ſolchen Frau; ein ſolcher P. haben getragen. Ad. 26b; Wiſchermann, I der mir geeilt und noch und tyrannelt | mit geſtrichtem Zahn! | Nicht zum Menſchen, nein, zum Affen | hat dich Gott, der Herr, geſchaffen. | P. | P. 3. 107 rc. Dagegen voll. in mildern, ſolendern Sinn, wie Kätzchen, Märchen rc.: Mein Pavianchen! Bücher Mal. 2, 184. — b) mit Bezug auf die von den P-n an den Thron Gerichtigen ausgeſtellten Wachen (ſ. Oben 7, 1745 rc.): Schiff.: — Bootswache. Bohn 534; f. -ſchiff. — bei der einer Pauſerei auf Wache Stehende. Bohnen 357 rc. — -ellon (ſtz. pâtillioné), m.: -e; -ſ: 1) Klappe. — 2) Zeltdach; zeltähnliche Decke, Bedeckung, z. B. bei den Spielzeughäuſen f. Pavillon" Bohnen, 3) Luſt-Zelt; zeltähnliches Gebäude, dann, mit Zeltdach, z. B.: Luſt-, Gartenhaus rc.; auch Seitenflügel eines Palaſtes mit ſelbſtſtändigem Dach rc.: Tauſend Zelten von ausgeſtochtigen [— Vor den Herrſchern V. Pilnitz

6, 278; V. 3, 21; Den hohen Tetraſtyl des ſolſtitiums Geſchäfts- und Audienz-P-s. Kammerjur Or. 1, 58; Im linken | Schloß-P. 3u. 270a rc. — 4) Wappenzeit (f. d.). — 5) Steinſchn.: die ohne Hälfte eines als Brillant geſchnittenen Diamanten (f. Kniaſſe 3).

Pauſ-ſ, intr. (haben): ſündigen, ſich vergehen.

Pech, n., -(e)ſ; -e; ſ: 1) ein durch Abdampfen oder Schmelzen des harzigen der Nadelhölzer gewonnenes ſtark klebendes Produkt, Wald-P. (vgl. 3): Das gemeine ſchwarze P. (Schuſter-P.) wird aus dem Über der Nadelhölzer durch Abdampfen dargeſtellt. Kammerch 3, 939; Wird das Fichtenharz geſchmolzen und durch Stroh ſtrirt . . und dann in Faſſern erkalten gelaſſen, ſo kommt es unter dem Namen gelbes P. in den Handel; wird es eingekocht in einer Blaſe mit Waſſer vollſtändig, und Terpentinöl übergeht, der Rückſtand dann durch Stroh ſtrirt, ſo fuhrt es den Namen weißes oder burgundiſches P. 1, 786; Durch eine Deſtillation des weißen und gelben Theers mit Waſſer erhält man das Theer-P und als Rückſtand das weiße P.; das brennen Theer dagegen erfolgt bei der Deſtillation mit Waſſer das Pech-Öl und als Rückſtand verbleibt ſchwarzes P. Das gewöhnliche ſchwarze Schiffs-P. wird durch Eindampfen des Holzſaftes in offenen eiſernen Keſſeln über Feuer, häufig unter Zuſatz von Theer, gewonnen. Bohn 3, 347; Sie machen aber wohl auch viel aus dreierlei P., als erſtlich Schuh-P., welches nicht allzuhart wird . . ſo kann man auch das vollkommene Glas- oder Bley-P. gebrauchen, welches aber ſehr theuer iſt. Bohn 534 rc., ugl. Das P. zur Pichung der Bierfaſſer. 534. Das beſte P. iſt das ſchmelzige und unter ſtarem das Kron-P. Bohn 534 rc. — „Verpicht" ſie mit „Pech" inwendig und auswendig. 1. Mof. 6, 14; Verſtehet's mit Thon und „Pech". 3, 3; Thon, Pech und Leim gehen [— ſchmieren] P., ugl. -ſchwarz; zuw. gilt P. auch für das rohe Harz: Das ſich in den Harzſcharren ſammelnde P., f. P.-Kinne. — Sprchw.: Wer P. angreift, Der beſudelt ſich damit. Sir. 13, 1; Fechter Br. 2, 306 rc., vgl.: Wer P. trotzet, bleibt nicht ſauber. Luther 3, 523 rc.; Wenn P. und Pech klebt, bleibt wie P. 16; Man iſt immer nur Einer und ſie ſind Viele und Das bald zuſammen wie P. und Schwefel. Immermann M. 4, 56; Da er wie P. an ſeiner Kundſchaft hing. M. 3, 3; Wie P. und Schwefel. Für wie P. und Schwefel P.-gleich. Acetol 4, 186, euch fließt das Geld zu, das er gegen mich zäh feſthielt, f. P.-Mann zu 3. — 2) ausgedehnt auch auf ähnliche harzige Subſtanzen, doch gew., im Gegſ. zum Wald-P. (1) bes. durch Zuſatz: a) Weiß-P.: Mit Terpentin und Wachs zuſammengeſchmolzenes Gummi. Joh. — b) Berg- od. Erd-P. (-Theer) und nach feinem Hauptvorkommen in Judäa: Juden-P., — Asphalt, f. d., Steinöl, Naphtha rc. Barmeier-Schr. 1865; Kammerch 1, 72; Mit dem ſchwarzen Bergpech [Asphalt] ſind die Mauern Babylons aufgeführt. Hagt. 74 rc. — c) Griffen-fürb.: das braune zuletzt aus den Griefen geſchmolzene Unſchlitt, dazu: P.-Talg.

— d) Kinds-P., die im Darmkanal des Embryos ſich ſammelnde pechfarbige Maſſe. Ad. Mon. 216. — 3) (ſ. 1) zunächſt durchſil.: P. als Beg. einer faſtenlen, unangenehmen Lage u. Verlegenheit, aus der man ſich nicht leicht losmachen kann; Malheur rc.: P. iſt das beſte Wort für meine Lage, wer ſich damit beſudelt hat und will ſich davon befreien, greift, je mehr er greift, die alle Hände voll. Goshen Bl. 1, 17 (vgl.: In der Pfanne liegen bleiben. Fabricius 4, n.); Das nenn ich P.! Benedix 7, 229; Nun bin ich im P. Thom. 6, 81; 3, 49; Dem „Schandleben P." entgegenſetzt. Goshen 2, 4; Merk 3, 49; Wir paſſiren ein P. Jena-Lauen Gard. 49; Die Leute in Regel ein ſolches P. treibt. Mich Jung 136; 365; Reicht als P., kein Glück, kein Stern! Müger Merk. 1, 13; Der Knochen hielt mich und dem P. Anthon 241; In P. gerathen. 374; Spanier Stück 1, 3; Wer wollte ich eine Seele hineingen, in meinen Schuhen, in meinem P.? 8 rc., f. P.-Kugel u. Schuſter. Ruch: a) P. geben, auf einer unangenehmen Lage ſich gewaltſam losreißen, auseinſetzen, durch-, davon gehen: Da gab er P. und ging ab. Hahn Lommel. 1, 21; Jam. 1, 275; Lohmann 357. — b) Verſetzen — ins P. geraſhen, u.: P. geben. od. Durch-p. — im P. ausbalten; muthig durchs Unglück gehn. 162. — 4) (ſ. 1) P., P.-Fieber, volkstüml. Schimpfw. für Schuſter (ugl. P.-Kugel, P.-Talg); z. Cordonnen, d. i. einen verachten Pechru. . . Daß du verachter leſer P. | mit deinen Leder ſpielteſt (ſtzch). Garzon 739b rc.

Anm. Mhd. pêch(e), mhd. bâch, pech, aus lat. pix, gr. πίττα (vgl. πίσσα, lat. pinus Harzbaum u. a. Myl. ſetzen, gem.: P.-Acten, Manuſcripte, mane. S. Penſe u. ſchon.

Pfg., unbrz. zu [1]: Berg- [3b]; Erd- [3b]; Glas- Juden- [3b]; Kinds- [2d]; Kraus-; Pech-; Schiffs-; Schuh- ; Schuſter-; Vogel- [2a]; Wald-W.

Pech-ein, intr. (haben) u. tr.: 1) nach Pech riechen, ſtinken. 2) Zung zu Pech ſchwärzen u. und brennen, pichen, pechen, pichen, harzen (ſ. d. 1). Dazu: Pechen, (Bücher, Pecher, Pichen): Harzer und Pechbrenner. — 3) ſt. bächeln (1, 2 bächen 2): Kohlen, damit man ſie . . u. nur erwärmen könne. Mathesius Ther. — -ein, intr. (haben) u. tr.: 1) ſ. pechen 2. — 2) ſ. pichen u. Pfg. — 3) ſ. Pech 3b. — -ſcht, -ig, u.: pechartig; voll Pech, ſchmierig („bichig". Frank Welt. 60b).

Pechen: ſ. pichen 2 u. Pick, Anm.

* Pedal (lat.), n., -(e)s; -e; ſ: 1) an einigen Tonwerkzeugen ein mit den Füßen zu tretendes Taſtenwerk (an der Orgel, ſ. Manual 2) od. ein ſo zu regierender Zug (am Klavier) rc. — 2) (ſ. 1) übrtr.: das Pedal der Geſetzgebung. Hagt. 1, 1; Verſchob zum Miniſterium P. einer Chinesin mit nackſtehl. Barmeier 98. 1, 61.

* Pedant (it., ſ. Pry 256): 1) m., -en; -en: Schulfuchs (f. d.), wortgelehrter (ſ. Buchſtabirer); Sonderling, der ſich durch Befolgung aller Kleinigkeiten lebendig durchdringenden höherer Auffaſſung fehlt und der dafür um ſo peinlicher an äußerlichen, unweſentlichen Dingen haftet u. auf deren ſtrenge Wahrung als das Höchſte und Einzige hält und dringt: Der, deſſen Perſönlichkeit mit dem Amte, das er bekleidet, in ſo ſeltſamen Mißverhältnis den Zwang der Schule (alſo Mangel der Freiheit im Selbſtdenken) verrath, iſt der P. Kant Anthr. 23; Stöchſtes P-en-m. 29, 192; 3, 64; Auch was Geſchriebenes verdient den P.! | hat du auch keinen Mann, mit dem du ſprechen kannſt. Ad. 3, 3; Ein geſchickter P. Goshen R. 6, 6; Bauerdoktrinſche oder geſellſchaftsgerechte P-en. P. Art. 2, 3, 43; Ein gereimter Pedant. Jünglſch 1, 61 rc.; ſchergh. übrtr. auch auf Thiere, z. B. Elbenh Th. 436; Pfeffel Pr. 3, 33; Pfg.: P. Bey-P. Jodocus 1, 225; Schul-P. Fechter Br. 2, 307; P. Sh. 3, 386; Die Schinſer die größten Orbachtetle-P-en. Immermann Mat. 133; Orbachtetle-P.-in. 20; Die Perſon, die es das ferner Übergut mit unwilligen und ſtrenger Miene anſommt, und ſie ſtrafend ſpricht: Ich bin P. Ad. 3, 43 rc. — 2) a: pedantiſch (ſeiten): Der ſteife und p-e tintorettianiſche, kaligraten Kh. 3, 52. — -erei, f.; -(e)n: Schulfüchſerei; pedantiſches Weſen oder Treiben: Die ſtrenge logiſche P. Baggeſen 8, 114; Thörichtheiten, ermüdende Wiederholungen, Pedanterien, Manierismen rc. Hagt. 3, 150; P. und Bockbeinterei. 19, 127; Die Sittlichkeit ohne P. und ohne Strenge zu üben und zu fordern. 101; Von benennen Correctheiten um P-en. Heinr Bul. 2, 70; Mit ſtrengſter P. und Genauigkeit. 1, 1; Mit einer Genauigkeit an den Tag, die an P. grenzte, oder auch wirklich P. war. Immermann M. 2, 10 rc.; Die Orbachtetle-P. Immermann Mat. 133; Ort-P., Alten Schul-P-e | auf ewig gute Nacht zu ſagen. Goethe 1, 334 rc. — -erie, f.; -en: Pedanterei (pgl. Mutanſchelle rc.): Mit Pedanterie ſich verſchanzt und ſich eben . . P. denken läßt. G. 22, 255. — -iſch, a.: pedantenhaft, in der Weiſe eines Pedanten, ſeinem Weſen gemäß: Der Mann war ſtreng, genau, aber nicht p. G. 21, 210; 7, 393 rc.; ugl.

* Pedet (lat.): in der Wendung: Stante p. (od. pe, Goshen R. 5, 61): ſtehenden Fußes, ſofort. — -ell, m.; -(e)s; -e; ſ: Bote und Diener eines Gerichts; Diener des Univerſitätsgerichts und der Univerſität; ähnlich auch Schuldiener: Exequtor, Häſcher, Universitäts-, Schul-P-s, pgl. Bey 84 . Bidello, it.; ſpan. bedel; fz. bédeau, Gerichtsdiener, ſpät genau auf abd. putil, ſonnenuhr, minder genau auf agſ. bydel, provenc bidil, abd. Bütel", f. d. 1, pgl. Pudel u. Schnurre.

* Pein: f. Pein, Anm.

* Peer (engl. pîer), m., -s; -ſ: Pair.

* Peg-aſus (gr.), m., -ſ; -e: Myth.; das geflügelte Muſenroß (pgl. Hippogryph). Platen

1, 269; Zs. 98a. f. Hippokrene. Auch ein Sternbild. — «n: f. Pfyllifer 2.

Pfyrl, m., -«l zu, -«: Kerbe oder sonst eine Marke, danach die Tiefe, den Stand einer Flüssigkeit, meßend zu bestimmen u. das mit solchen Marken beq. Maß: a) für den Wasserstand: bei gewöhnlichem Wasserstande von 5 Schuhen am Pegel-U. zu Köln: Lasser Bl. 195; die Schiffahrts-Verhältnisse bestimmen für die Unterkante der Eisenconstructionen der Brückenbahnen eine Höhenlage von 53' am Kölner U., wobei die Eisenbahnbrücken selbst auf 54' 11" U.-Höhe zu liegen kommen. Nat.-Zeit. 12, 401 nc. vgl. Pegel. — Die U.-Höhe bei schlammigen schwarzen Tümpfen, der in Folge vorhergegangener Regentage die Straße füllte, war überall bestellt. Hackländer, Mark. 1, 5; Haupt- u. Neben- (od. Beziehungs-)U., jener die Höhe des Flusses zc. an der Hauptstelle, dieser die Höhe bei der nächsten Schleuse zc. beim nächsten Kantonsgebäude zu. gebend. — b) bei Trinkgefäßen (Krügen), nach Weise der Bajazzer ein „Bab" (f. d. Zu). Bern. Wörterb. 3, 302; einen guten U. haben. ebd. (f. 2). — 2) (f. 1b) heft. Pfüffigkeitsmaß: In Mecklenburg ist 1 U. — ', Pott (f. d.); Im U. od. 2 ju gießen in den Hals. Kuchel 7, 107; 8, 447; U.-Kanter 1, 156 nc. — «n, tr. u. intr. (haben): 4) die Tiefe des Wassers meßen (f. Pegel 1u). — 2) (f. 1b) ab- jaufen, zu- ausen: Nau 2, 5. — f. Pfyll 3. — 3) (in Mecklenburg): Den Staunwerte zc. nah-g. (f. 2), ihn pegelweise ausschenken, en detail, verlaufen.

Anm. Ob. wird zu beiden und Beil im ältren Sorm Weidel. ahd. bigil, pihal nc., auch Weile (vgl. Lasser Wasser) geht über die Kerbe (f. 1), zu pag. femando. (f. 1a) hoch Maß: der Augenblick der Flut, in dem sie den höchsten Stand erreicht hat; ferner verallgemeinert: Weilen — abwesen, verlieren zc. (f. beim Anm.) u. z. B. Pfeiffer, Herbarius 1518. Wl. 167; Wilmsen, Bild 117 nc.

Pfyl zc.: f. Anm. zu Pegel u. beilen. — «ke, f.; -n: Beilke (f. d.), Art Billard: Weit er gut Z. spielt. Zahlgut Bl. 4, 263; Schreiber ihn hinunter, wie einen P.-n-Stein. 253; P.-Spiel. Lessingen H. 140, auch: Nationalblatt und Z.-Zeitung 1845, 1, 192.

Pein, f.; -«n; -«: marternder Schmerz, sollernde Qual u. Unruhe: Sie werden in die ewige P. gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46; Zu leide P. in vieler spöttlichen Gestalt. Jes. 3, 24; Die Pein der ewigen Feuers P. Jud 7; Besteht von der drückenden P., die auf ihm gelastet hatte. Auerbach VI. 100; Die Größe der Strafe und P.-« Lichart B. 112b; Im P. und Verlangenheit gesetzt. Zs. 20, 284, 4, 20; Die innere P., die Seelenangst. Hartlieb Cod. 920, 2; Das war sein Leben, sein ewiges Herz eine nagende P. Gotthelf X. 3, 330; Selbst zu P. und Marter aus. Wl. Lac. b. 192 nc. Bsp. der leidtenen Mz.: Ge ist durch Martern, P.-en, Wunden; bei Heern der Heeren werth erfunden. Arnim 312; Eine auf den gebüßen P.-en. Lichtenb. 878. 1, 235; Unmöglich auf die Dauer solchen P.-en. 9, 22, 297; Daß man mit den gräßlichsten P.-en gegen sie verschritt. Zeit. 5, 968; Von den P.-en des Regefeuers. Luther 1, 540a, In der Vergewissung enthol wieden P.-en. Keiler Bl. 71; Sie wurden zweifaig unter P.-en. Rosenbagen Br. 449 nc.

Anm. Mhd. pina, mhd. pine, aus lat. poena, Strafe, Buße, Mühseligkeit, leiden zc. vgl. Pön u. nh.: Wei Gröal u. Pern 10 Mhd tostig Gedicht . . zu begehen. Carolina IV; Wei Wem vor allen erkannte Mißhandlung. Zs. 20, 4, 114; Der Leb und die andern leidlichen Übel . . sind eig. die Strafe u. Pene der Erbsünde. Luther 6, 398b; Die Pein u. Qual der Verdammten. Schutzwerkzeug 45b; Tantalus, welcher mit vieler Pein bezeichnet wird. Joh.; Zu welchen man den armen Christen (Märtyrern) . . wunderbarliche Kestigung (Kasteiung) und täglich neu erdichte Pein zufügt. Aranzf 849b zc.; Die von ihren Tagend wegen gelitten haben Straf und P. bis zu Tode. Wicl. v. Wyt (Wackern. 1, 1044 3, 1), f. Berlich 2. 13c u. Joh. auch: Peinlein — der (oberste) heiter, Zeitvertreib und peinlich.

Pfffig., leicht zu mehren nach den folg. und denen der Kunnverbden, i. nam. die von Marter, Schmerz, Qual, Weh, z. B.: Feuere: (f. o. Sud. und Sud) Hellen-P.: Die B. (ench ins Gebein: o. 11, 104; Von dieser B. der Hagd verzehrt. Marina N. 469; Alles, was man davon sagen kann, ist zu schwach, die B. auszudrücken, die durch eine so gewaltsame Zerreißung in einem gesäubreiten Herzen verursacht wird. W. b. 141; 20, 918 nc. — Fölter: Im Mittwinter die B. Hergehungen anfangen, die vielleicht nie beganzen waren. Zs. 1910. — Häupts: 1) die hauptsächl. Pein. — 2) gräßliches Kopfweh. Wetzner 255, so auch: Kopf-. Magen-U. nc., f. Zähne B. — Hirn-: Hirnwehe 10. — Höllen-: mit die Verdammten in der Hölle dulden (f. Feuer-B.). W. 26, 77. — Köpfe, Mägen-: f. Haupt-B. 2. — Nöthes: die der Reider fühlt. Schmid 999. — Seelen-: Beckon 9, 615; Von B. und Leidvollen! Ich bin gekommen, um euch zu trösten. Ant. Gem. 3.; der Sünden B., der Hangwell. W. 12, 52. — Selbst-: die man sich selbst bereitet. — Todes-: die (oder wie sie) ein Sterbendes der empfindet: Sie sangen die in T., langen Lobsangen bis ein. 8.; Ihr teuft bei einem Todesende; sieht an die T., und an die Leiden Jesu, sollen B. der Todesfurcht. Bilsen Mat. 3, 84 nc. — Zahn-: f. Haupt-B. (2), auch: Zahne-B. Claudius 3, 14. — Zweifels: Klug 15, 303.

Pein-en, tr.: (selten) peinigen: Teufel, so nicht gern p., I muß sen Art und Weise verdienen. Fischart (Wackern. 3, 863b) nc., f. Jchn. — «igen, tr.: Pein (f. d.) bereiten, verursachen: Sie peinigten und geißelten ihn. 2. Macc. 7, 13; Wen unsanften Geschen gepeinigt. Zs. 8, 16; 21 nc., häufig: Die Gedanken peinigen Sorge und peinigt mich mit Worten? Jud 10, 2; Der von Allem, was die Menschheit peinigt, auch gequält worden. G. 39, 117; Alle Empfindungen, die ihn diese Tage gepeinigt hatten. Immermann Epig. 13, 13; Sie sie mich . . auf solche Weise gebeten, bedrängt und peinigen. 14, 9; Mit solcher Weise und Strenge gleich gepeinigt. Zs. 322b; Du kannst sie auf das Dringendste sahen, I es wird sie minder p. als I soll von deinen Reisen ausgeschlossen zu sehen. 424b; Eine Sehnsucht, wie sie mich . . peinigt. Ant. Gem. 3.; Ein Gedanke, der mich Wege haben klaren Wassers peinigte mich. Chr. N. 5, 165. — a) Auch zum, wenn (dies); Nichts peinigt Fürcht als der Neid zc., nam. im absolut. Partic.: Die p-den Vorsorgenheiten, in welche ihn sein Bedürfnis setzte. Forter Br. 1, 72; P-de Gedanken. Klinger B. 45; Mit die Sorge . . zu einer p-den Angst geworden. Pfaffen 1, 1, 190 nc. — b) mit Angabe der Wirkung: Einen tod p.: [Der englische König] hat seinen Unterhalt nicht durch Kammerdiene aus dem Lande gebracht, sondern [er] hat ihn p. Bsp.: Das Wasser, wie es die Pfeifer manchmal thun, die Kinder auf die Folter gespannt und die Bekennnisse ab gepeinigt, die sie oft wieder zurücknimmt. Börne 2, 243 nc.; ferner: Von der bösen Hochst ist, [schwerzeigt], I wird du larmer Kinder! Zs. 1, 22; P-de Gedanken. Klinger B. 45; Als

Ol (f. d.) giebt n.; Wer recht mit peitscht [den Thrann], Den lernen wir verehren. Chem. 4, 79; Wir die Völker mit Waren auf [o. gezwungen zu] 4, 20. 76; Die Reiche peitscht dem Fürsten in die Kassen. Ad. 154 a; Uberdr.: Mich peitscht's mit Ruthen, drum mir Reisste, [. . . der ist nur [dem Pöbel] Spottes. Zudigel Heinz. IV. 1, 1. 3, es peinigt mich [o., ich habe das Gefühl, als würd' ich mit Ruthen gezeitscht 2c.]; Ihr, die ihr meinen Bruder Zavalet so peitscht. Zeitung 3, 173, die ihr sein Weib über Physikgenannt mit satirischen Geisselhieben verfolgt 2c., s. und o. — b) zur Hilfe anreitdend, sagend (f. d.): Die Pferde [. . . Auf zu Pferde lieb. ein. zu.]; Wie wen unbekannten Ufern gereitscht, gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unsers Schicksals leichten Wagen durch. S. 22, 414; Der Kutscher peitscht zur Eile. Gudrun M. 2, 241 m., [. . . Und peitscht [o. treibt] seine [über sühlenden] Ohr. [o.; d], so: e) (f. a) Der Leser peitscht mit dem Schweif den Boden; Wild peitscht sein Schweif die Erde. Schulze 3. 298; Airogn D. 67 n.; Peitscht grausend die Meereswoge ein Strand. Kind, Schatzmeister 2040 n. — d) (f. b) in heftige, rasche Bewegung setzen, z. B.: Der Knabe peitscht den Kreisel n.; Der Sturm peitscht das Meer; Hoch sich trebnen das gereitschte Meer. Pinien 3, 24; Das Wahlvolk reitscht allgemeinen Schaum. 4, 50 n.; Die Wind reitschen das Blut wilder durch die Aern (f. e); Wenn . . . [reitschten Wind nur in den Segeln]. Ad. 154 a; die mit seine Ruhe gebannte. Chemnitz 6, 147 n.; Das Ohr wird mit mit einem Reitschen gereitscht, bis es zu Schnee wird. — in Schnee (f. e) gereitscht; Gereitschte Schaum. Pinien 4, 184; Die in den Schnee, ob schon Rosen dem Auge und weiten weiße. S. 3, 166; Wenn [. . . mit zugespitzter Haufenspitze, ihn klärend n. — e) (in a—d) mit Ruthe oder der Wirkung; Einen tort, ihm den Nacken wund p.; Das liegende Pferd auf die Beine n. (z-p-bringen); Das Gewitter ist schwer, den Wein [z. B. aus den Trauben] zu Roh und Eintrach p. Chem. 5, 118 n. und nam. (f. b und d) mit Angabe der Ortsveränderung: Mundshaus peitschte jeder [abgeschr. f.] [. . . den Hund aus seinem Bett] [heraus]; Die Kinder, von verschiedenen Orten zur Ruhe [. . . Auf seinen Augen gereitscht. W. 15, 4; Wie gut [ihm der Gedanke sei], die Schelsucht einer Teufelsen [. . . durch den einst nur dem Ruhm und nur dem Heldenmuth] gewohnten Verbrechen der Gallier zu p. Chemnitz 1, 7. Durch den Kriegsdienst [ihn mit seiner Gattin] n. Schr. 1, 153 n. (f. Zügig.); nam. auch: Als ein Landkrieger über die Grenze gereitscht [mit Fleischenhieben gejagt]. Ad. 712b; Und dem Lande gereitscht. 4350 n. — f) im Partic. mit einem dem „reitschen“ entsprechenden Bilde, z. B.: Rasch gereitscht [o] bagann den [einen Zug] der Gereitschte. Chem. 4, 158; In der Kurve gereitschten [o] See. Pinien 3, 1. 137; Das banne weiter gereitschte [e] Geschütz. Zachariä Mosk. 1, 13 n. — 2) [trans.: a] Schiff.; Die Segel 2c. schlagen wahrend hin und her, fallen [f. b.]. — b) (f. 1d) in lauternder Eile hinfliegen n., sagen (f. 2. a): Wind, Regen und Schnee peitschen um einen herumwagen. der n. Airon H. 2, 3. 186; In diesen Augen und N. Liebe [d. 1b] in einige zweite Tuteilen an den Nand. Werke (f. 13. 1180 n., f. Durchsp. — 3) Zaun: Gleitscher mit Forthilfe.; Der sei ein Hundsfott, der eine solche öffentlich, wenn auch noch so gerechte Peitschenei ertragen könne. Hatte W. 13. vgl.: Das Gewitterche.

Anm. Meteor. plerisorum n., zunächst aus dem Slaw. entlehnt, s. Brem. Wörterb. 3, 324 und vergl. ruff. Gawa (Hirtenst.), Peitsche, zu Gan. schlagen, wohl vom lettländischen Schall. vgl.: Pitsch. patsch, lat. batuere, ir. batire 2c. (f. Bay 491), auch: Gewinsel der Erschlagenen einer Schlacht die Luft. Ad. 8c in Kreffen [. . . Klingen Geist. 2c. tot Troff. f. peitschen].

Bei Alteren: peitschen, peitschen n. (vgl. den Neutr. z. Reihen. 3, 13).

Zügig, nal. die zum Schlagen, Lauen, Jagen, treiben n., z. B.: Adv.: Einen a. [in] oder durch. (1 f.) schlagen; Einen Zweig vom Baum a. mit der Peitsche abschlagen. — Anr.: Die Pferde a. [1b]. Gudrun M. 9, 404 2c. — Ause. [1e]: durch Peitschen in die Höhe bringen, auf die Beine bringen. Airogn H. 203 n., auch: Den bei Herbstmanövern scheuen Rossen [aufgescheucht] mit wilden Rufen, [schaumt die dunkle Arie. Kindal 19, empor p. — Einen: Einen Gaul a., auf den Rücken, Leib 2c. — Ause: öffentlich durchpeitschen zur Strafe [1a]: Einen a. lassen. W. Nav. 5, 174. nam. auch [1c], ihn auszeitschen (z. binaufp., durchp. 1 f.); auch: Peitscht ihm mit den Spottes Geseln [alle warmen Triebe aus]. Jacob 419; Hier peitscht die Freude auch den wohnenden Sammer [der alten Einsamkeit mit Mordenwissen aus. Günther 540 n. — I. Dürch., 2c. (f. II): 1) mit durchdringenden Hieben reitschen, f. ab., auch., über.: Ein Prälerer, der eben seinen Untergebenen das alte Gebet austrommelte und durchreitschte. Chemnitz 1, 176, der mit unsinnend lauter Betonung und Hinlenkung der Aufmerksam. [wie durch Trommelschlag dem Hausen.] den Abdruck der den Kindern gefielt 2c. — 2) [1b] peitschend durch Etwas hindurchtreiben, hindurchp.: Die Pferde brach das Wasser n. — 3) [2b] in saufender Eile durchwehen, z. Ander bringen (f. durchs jagen 2 a. 1 d.): Ihr [. . . Ihr Wehen] durchpeitschet [o. webet jun. der Vogrift der Eile zurückkehrt, vgl. (II): Ab hinc Gud., . . . wenn ich Euch Narraten aus meiner Obrschleudert] jeuseits, sie nie zu noch möglicht zu k. Chem. 5, 153. Fortsetzt (f. 1) durchzunehmen n. — II. Durch: 1) [1a] zum Fall 1, f. 2. a—3) [2b] laufend durch-dringen: In den offenstehenden vom zugunter durchreitschten Thür. Airogn H. 3, 178. — Einr.: 1) Auf die Pferde z. n. — 2) [1c] einbilanen: Hundemund, der eingereicht mit Nasen [aus eingeschlossener mit den Nasenlöchern] durchreitschten Luft. 2, 124a; Der Bauerjungen das Mehr einweitsche. Jesuiter Lied. 1, 4a; Peitscht seinen weißen Hunden Revolt., ein! Ad. 174n. — 3) — einhetzen 2: In einem eingereitscht [eingehetzt, -gräbt] sein. — 4) Zum: Ein Pferd z. [. . . Ein Pferd, das sie im Wald lament die Parteigenossen zur Abstimmung Rufende und in den Stall Treibende. — Empor: auf-p. — Entgegen: [1c]: Der Sturmwind reitscht den Regen [von den Gipfeln] entgegen n. — Fort: [1c]: mit Peitschenhieben fortjagen, fortzeitschen. Chemnitz 1, 7. Airogn M. 4, 53, f. wegp. — Her, Hin: n., nam. [1c]: Peitscht ihn her, den Verbrecher! Goethe 2, 358; Den Reisenden von sich her-p.; So peitschte Luciano den Lebensmann in gespannter Eile [. . . Durch die Nacht] hin. Chem. 4, 80; Wenn den ersten Wasserfall schießen die Gewässer . . . in ihre Abgründe hinein, werden aber gleich wieder von nachstürzenden Wogen heraus-gereitscht. Meiners (Augsr 2, 113); Die Pfaffen . . . reitsch er zum Tempel hinaus! Pinien 3, 281; Kleine Hirtenknaben [. . . Die Heerden] [hinter sich her] bei. Todesfest 2, 14; Die Hier ergreift und und knechtet und und reitscht und in die Arena hinein. Heine Sal. 1, VIII n., auch: In die Pferde hinein-p. Schubart Mor. 3, 197. — Lode: 1) intr.: Auf Kommt, auf die Pferde! 2c. 310 und [. . . Und peitschen Wälder hervorbrechen] [. . . Und mit dem hinwendete, hemmende und mich besprechenden. Q. 20, 71 n. — 2) tr.: Sie peitschen ins Gesicht [auf Irdens] Sohn die schnellen Reise tod. P. 161n. — Nach: z. B.: Die gehetzigne Tochter nach [. . . Ihr Ruf] mit der Reitpeitsche hauen: Daß er mich gefuchtet, gefuchtet, gereitscht. Jacobst Stolz 1, 119; Pelop. 9, 144 n. — Um: peitschend umfallen machen. — Umher: [1b und d]: Fruchtrad, welches sich seit bald 30 Jahren der Luft, ja mit Wut wie einer Kreisel umhergetrieben. Börne Fri. 44; Wie er rasend von diesem Wahne umhergetrieben war, beinahe sag. 2, 33. — Weg: fortp.: Der Wind . . . ist gerissen, [ie Zwergeswolken . . .] aus seiner Nähe der Berge weg-p. Jacobst Sch. 5, 124; Dann weiter über Leipzig wie ein Vogel [. . . Und peitschen um ihn von dem Ataun weg. 7, 11. — Zer: [1a—c]: Was sich mit einer Ruthe den Hintern z. W. 16, 11. — Zu: [1c]: kräftig auf Etwas ein., beeg. — Zurück: [1c]: Meister und Gesellen [. . . Und durch Hiebe zurück] [dann sie] [den Feuerwerker voll] Salpet Sch. 9, 206. — Zusammen: peitschend zusammenbringen oder zusammenstürzen machen 2c.: Ich will die Jungen z., sie sollen Ol geben. Luther 3, 60; Der Sand liegt da wie am Meeresgestade, wo die Wellen ihn z. Folger Sch. 73.

Peitzen, tr.: qw.; Betrp.: (Bergb.) eine Röhre künstlich schließen.

Pekesche (ungr., poln.), f.; -n: Art schmaler bestickter Männerrock: Der Mann soll [immer gehn im Sürtout und in der P. sich zeigen. G. b. 5; Eine P., mit der er auf die Jagd zu gehen pflegte. 21, 286; Jammerman M. 2, 183. In grauer P. . . . in der leichten Hausbekleidung eines Landmannes. Lenau Werk. 1, 180 n., vgl.: Die Seg. Pitschke . . . ein kurzer Rock aus grauem Tuche, der ganz flamischen Schnitt hat und nach polnischer Weise mit einer Menge kleiner und feuriger Verzierungen von Tuchbein geschmückt ist. . . . Sie wird in der Kanzlei und in der Gegend von Dresden und Meißen allgem. getragen. Hasti (Memoiren. 1, 135). Klenke Ges. 1, 134 und Herm. 208.

* Pele-Mele (frz. pêl-mêl), adv.: bunt durch einander, auch n. —e; —e: das Durcheinander.

* Peleryne (frz.), f.; -n: Überwurfkragen der Damen, Schulter und Brust bedeckend (insbesondere mit „n“ [. . . Und Mantel]). Wolf 3, 91.

Pelikan (gr.), m., -es[e], (zw.): -e. (f): 1) Name mehrerer Schwimmvögel, bes. der Krospfauge (Pelecanus onocrotalus). Der Name ist [. . . Dieses Thier ist eines der Zeit berahmt als ein Symbol der mütterlichen Liebe: er soll sich die Brust aufreißen, um den Durst seiner Jungen mit seinem eigenen Blute zu stillen n. Oken 7, 420; Bürger Bev. 8. 145 n., bei Nymsis auch Krokod., Riesen-P., vgl.: Krokodil-P., Krauskopf-P., Gambo- oder Wald-P., Tantalus loculator; Karmin-P., Platalea rosea u. ä. m. — 2) (f. 1) oft als Schelt und danach als Beg. des Hanses nach dem Schilde: Rostbeute. Schiffer 1am. 1; In dem Thorweg bei W. Graben [. . . Ein Pelikan] [. . . Ein Pelikan] [. . . Ein Pelikan]

emmen ohnedas st. (Ahrw. 3720; Jaeger 8, 379vb), pl.: ehr hat für mich eine Orellenn im Sinn, bitte, lassen Sie mire se nicht in den P. kommen. Kamp. Ztr. 3, 212. forgen Sie, daß ich von diesem Übel verschont bleibe &c.; Sir alter P., du Haut (s. d.) und Haar nicht gar viel in (Luther 6, 1412b); Joh 2 ve P. zerrissen? (Laurer's ed. 18 Das die Ursach des Kummers? &c.) Rachel 7, 429; Sich einen P. fassen, daß Einem der Narr nicht ersterr (Eschert Sorg. 65a); Einem P. von Wein und Bier reinen (Grobian. 44), sich trinkend erhitzen und berauschen, z. Zippel-P.; Die alten Weiber schmieren von P., Wolfenbüttel für: es schneit (f. Holle 2) ec. S. nam. Kuppel-P. — d) zum. für eine Pers. im P., nam. in Ztgg. z. f. Schaf-P. und pgl. 3. — 2) (s. i) scherzh. von Menschen — Haut, Fell, Leib ec.; Einem Eins auf den P. brennen (d. 9. 1413); Ihr schonet des Leibes nicht, ihr habet eben; Wie fall's ihm in die Haare und pfeffern ihm den P. Aethard 69 ec.; Einem auf den P. (z. Leibe) rucken, kommen; Sich die Sonne auf den P. scheinen lassen, Gregor., auf die Sonnenbank thun (s. sonnenbank auf den P. schien. Zachrl Ze. 113 ec.; Der König kann Eins auf den P. reigen [nach werden ꝛc.]; seht ihr das Gewitter dort? Weiße Korn. 3. 60; Wenn ihm der liebe Gott noch einen tüchtigen Plagregen ... auf den P. schicken sollte, Mr. Lac. 3, 297; Er hat Kumor, sich vor dem P. anziehen (sich anregnen) zu lassen, s. ob eben kein Anstandswetter. Hier B. 107 ec. Auch: Einem den P. (vgl.: den Kopf 24) waschen, mit derb zureden (mit Schelten, Verweisen, ernsten Warnbetten ꝛc.), z. Lorgendorp Memie. 3. 242, vgl. — pigen. Kerkerorden 3, 110; Waschpulver für den P. Wie dem Baren den P. waschen will, Der lasß ihn nur, laß er nicht selbst gewaschen wird. Alexis D. 1, 186, gebräuchl. ꝛc.; Kann mit dem Reden zufrieden ... [dem unsinnigsten Thoren im P.], so thut sichs [verschwindet], 3. Lorgendorp 138; Die Armuth, den sorgergestalt der P. gewaschen (sie ausgeschwitzen) werden, ging ... mir verweinten Augen umher. Kinkel 8, 151 ec.; Einem den P. waschen und ihn nicht naß machen, nam.: eine derbe Zurechtweisung deabsichtigen, aber auch Zugleich selbst nicht mit Schande davon herausgehen, sich glimpflich ausfuren (vgl.: Das Judasbeer (schachten und ihm nicht weethun wollen ꝛc.), allgm.: einen Zweck wollen, aber die Mittel dazu schonen; Man kann doch einen P. nicht waschen, ohne ihn naß zu machen. Sprichwort. W. 1, 139 ec.; Wer die Wetten will den P. klopfen (f. 5c), thu den P. naß, unschlippen, zuschwimmen, gärben ꝛc., ihn gehörig durchprügeln; Einen auschlagen P. haben (Alexis D. 1, 1, 57) — ein dickes Fell (f. 2, 1) haben: Noch nem ich mich selbst, wenn ich an der alten Haut kratzen, noch nicht einen neuen Menschen angezogen haben ꝛc. — 3) zu 2 gehört auch wohl (f. Fell 2, Balg 11 f.) P. als Beg. einer Person (vgl. 1d) in Ztgg. wie Raub-, Bau-, Schmer-, Schwein-, Teufels-P. (Kragen 41 ec.), auch (prall.) — Bischofsmütze (f. Kuppel-P.): Alle tief er sich [alle] einen Beten nach allen Pelzen um ein Stuck Brot schicken. Zschokkenzeiter 10a (18, 7), wie (durch). P. — Thor (, Schmalle') um Hornhaut (, Hirn'). Fischart 1, 99; Die Metten und der P. verrenn' P. (d. 1) —

unreifen Burschen im Gyß. das alten Studios (vgl. Hopf 1), ursprüngl. — Fuchs 9 (f. Eschenar Leihn. 2. 96. vgl. Schorlik und Sputtwurm), jetzt aber auch oft von Gymnasiasten, Schulbuben ꝛc.; Such dummen Schul-Pe-en: B. 214; P.-e. schien Pellim. 31; Gesten wir, wie P.-e und dumme Jungen zanken? Klenks Dam. 1. 8; Mit P. von allen andern Mitschülern gehänselt. Tieck Mrk. 2. 445; Der junge P. W. 34. 26; Ihre P.-l. 10. 240; Ein nasewiser, vorlauter, unbesonnener P. Att. 2. 3. 84; 2. 2. 85 ꝛc. auch: „Pend.“. Meinen; Weidner 1744. 313. — -alismus, m., wv.; 0: das übermüthig tyrannisierende Benehmen der ältern Studenten (oder Schüler einer Klasse) gegen die jüngern. — -ei, f.; —n: ein Kobtenmaß, f. Adamsgebraut 144. — -ig (engl.), m., -ē; Penne: die kleinste engl. Silbermünze: Ein Sch. Sterling hat 20 Schilling, der Schilling 12 Penne.

* **Pens-ée** (frz. pangée): 1) f.; -ē: a) Gedanke. — b) eine Blume, Stiefmütterchen. — 2) (s. lit) a.: (unfreiwillig, wie: Seufzer), lit, wie: ꝛc. — und oft mechaisch — ~) stiefmütterchenfarb, violett ins Rothbraune fallend: Ein p. Band ꝛc. — -el: f.; Pinsel. — -ion (pangßion), f.; —en; -nörden: 1) (veralt.) Zinsen: Hauptsumm und P. bezahlt. Wenden 286; Geld-, auf P. ausgeben. 247 ꝛc. — 2) ein Gehalt, den Jemand ohne Amt und Dienst empfängt (f. Ehren-, Gnaden-, Ruhe-Gehalt und pensionieren): Arenster Herren P.-en und Zubrgeld. Jüngst 1, 152 ꝛc.; Dichterpensionen: Pom Wisch. 44. — 3) Beköstigung der Gäste das Kostgeld; die Kostnahme in eine fremde Familie, bei der man gegen eine best. Summe wohnt und speist; eine Ergetzungsgabe (oder P.-sjanskait, „Kostschule“ Clemm 287): Sich oder ein Kind wo in P. geben, in halbe P. [wo man nur Beköstigung oder nur Wohnung hat]; In P. sein (gut verpflegt[en]); Seine P. baldabrich bezahlen; Meine Tochter that ich in P., wo sie sich . mannigfaltige anbietet als bei einem ländlichen Aufenthalt gefunden konnte. Gr. 15, 8, Als wir in der P. zusammenstehen. Za 36. — -onär, m., -ē; -ē, -en: 1) (Einer, der irgendwo in Pension ist (Kostschüler). — 2) wv.: Einer, der eine Pension empfängt. — -ionieren, tr.: eine Pension geben, nam.: mit einer Pension in den Ruhestand versetzen. — Nach: Da wurde schrecklich ein Lärm . mich sie die Verschwörung be-e. Clavigo 4, 116, mit eine Pension geben. — -ion, a.: nachdenklich.

* **Pensum** (lat.), n., -ē; -a, -en: das Einem in best. Zeit zu arbeiten Zugewogne oder Zugemessne; Der Schüler kann sein B. [seine Aufgabe]; Das Wochen-P. ꝛc.; Sein wollen seiner Pflicht zu P. zahlen, zahlen herunter. Hausb. (57) 1, 59 ꝛc.

* **Pent-aglotte** (gr.), f.; -n: Bibel in fünf Sprachen. — -agon, n., -(e)s; -e: Fünfeck; hohes Dach (gr.-lat.): Pentagonum (und daraus: Pentakel, f. Pentagramm). — -agramm, n., -(e)s; -e: Alys, Drudenfuß (f. d. und Pentagramm). Hausb. 9, 11, 58, auch: Pentalpha, n. W. Inc. 5, 236, pgl.: Wie gab der Aeromant das Pentakel in die Hand? Za. 140 ꝛc., f. Pentagon. — -ameter, m., -ē; wv.: ein fünffüßiger Vers, „Fünfsüßer“, nam. der katholische nach dem Schema — ~ — — ~ — ~ — ~

ebenso starke Wirkung machen als 10 Theile mit einem Steinschloß entzündet. Karmarsch 2, 435; P.-Schloß, -Gewehr 82.

* **Pérl** (frz.), f.; 0: Buchdr. (gew. o. Artik.) = P.-Schrift, eine kleine Schriftgattung zw. Nonpareille u. Diamant (von 4 od. 5 Punkten, vgl. Paelsienne). Frank Buchdr. 15; Kat. 38; Karmarsch 1, 388; 3. 165, f. Perle 1c.

Perle, f.; -n; Perlchen, (Perlein); Perl-, -n-: 1) die runden od. rundlichen Auswüchse in mehrern Muschelaeten, nam. in der Mya margaritifera (Flußperlmuschel) u. in Mytilus margaritiferus (die echte od. Meer-Perlmuschel), als Schmuckgstd. sehr geschätzt (s. Meergries, Margarethe, Auster 2; Perlmutter 2c.): Sich schmücken mit Gold od. P.-n. 1. Tim. 2, 6; Ihr [der Weisheit] Einkommen ist besser denn Gold, sie ist edler denn P.-n (s. d). Spr. 3, 15 2c.; Weisheit ist höher zu wägen denn „Perlen". Hiob 28, 18 2c. — a) in Bezug auf Reinheit, Klarheit 2c.: Wie nicht jede verschwitzte „Perl", durch Limonienſaft gereinigt, ihr erstes Wasser [s. d.] wiedergewinne. Musäus M. 3, 70; Die P.-n sind an Wasser, Größe und Rundung eine wie die andre. W. 23, 335; Ein breites Band mit P.-n vom schönsten Wasser gestickt. 21, 31 2c.; Sang .. mit einer Stimme, worans die Töne so gefühlig und rein wie P.-n hervorkamen. Heinse A. 1, 135 (vgl. e). — b) in Bezug auf ihre Entstehung: Die weltberühmten P.-n. | sie sind nur der bleiche Schleim | eines armen Austerthiers, | das im Meergrund blöde kränkelt. Heine Rom. 241; Das Gefühl, das bei einem mathematischen Theudebach eine drückende P. in der Auster ist. Jp. Kap. 2, 56; Ringt in der schweigenden Muschel die P. nach der schönsten Gestalt. Sch. 314b. — c) häufig als Bild die in den Schalen (s. d.) eingefchlossne werthvolle P. (s. d): Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben? .. ich hab sie | ... An dem Meere ging ich und suchte mir Muscheln, in einer | fand ich ein Perlchen, es bleibt nun mir im Herzen verwahrt. G. 1, 290; 13, 127; Die P. war bei Gott, die Mutterschale dieser P. ward hienieden dürftig, aber sicher gerettet. H. K. 7, 291; Jene P.-n-Fischer, die den lieben Wesen wie P.-n-Muscheln nur die P., nämlich ihr Herz oder gar ihre Ehre ausbrechen, um sie nachher leer und wund auf die P.-n-Bank zurückzuwerfen. Jp. Fat. 2, 114; O du der Weltenmuschel P.! | die Schalen sind mir Ueberfluß. Rückert 2, 443 2c. — d) (s. c) zur Bez. für etwas Köstliches, Werthvolles, z. B. spechw.: Sein P.-n vor die Säue (Matth. 7, 6), vor die Schweine (Platen 2, 138), vor die Pfleglinge des verlornen Sohnes (Müller Lied. 2, 199) werfen 2c.; Welche P. [welchen Schatz] warf ich hin! | welch Glück des Himmels hab ich weggescheuchet! Sch. 465a; Wirf nicht fae eitlen Glanz und Flitterschein | die echte P. deines Werthes hin! 526a 2c.; Ob ich dafür eine sapphische P. aus seinen Gewässern fischen kann [ein wirklich sapphisches Lied aus dem ovidischen Brief der Sappho an Phaon]. Jacobi Jr. 3, 142 2c.; Du bist die P., deren Werth | hoch über allem Preise mir! Platen 2, 15; „Schön guten Abend, Schönchen!" | Sie zu mir: Komm heute Abend, Perlchen! Tieck 2, 57, vgl.: Schätzchen, u.: Verzeih, lieber goldner P.-n-Dankel! Sch. 140a 2c. Nam. mit abhäng. Genit. zur Bez. des Besten, Vorzüglichsten und Köstlichsten: Die Insel Rugen, diese P. der Ostsee. Grube 3, 12; Die P. ihres Kreises, Holländer Reise. 1, 210; Perl' und Blume aller Schönheit! Heine Rom. 208; 231; Naxos die schönste P. aller Inseln. Heinse A. 2, 280; P. meines Reichs [o Cid!]. H. Cid 25; O Evangelium vom Reich! | du P. aller Welten! | die Schal', ob sie dich träget gleich, | kann sie darum dich gelten? (s. c). H. 15, 191; Pfeifer Ps. 10, 20; Der Stolz Deutschlands .., die P. der Kunst. Platen 2, 289; 4, 292; O P. meiner Werke! Sch. 17a; Stahr Par. 1, 249; Erck Mahd. 5, 7 2c. — e) die P. als Glied der P.-n-Schnur: Jeder Gedanke eine unaufgefädelte P. H. 1, 104; P.-n, die der Tonkünstler an dem Faden aufgereiht hat. Engel 8, 245 2c., nam. auch als Bild einer Reihe, in der, wie bei einer schönen P.-n-Schnur, die Glieder sich durch Schönheit an sich und durch Gleichförmigkeit auszeichnen: Die reinlich näht wie keine, Stich für Stich, wie P.-n. G. 19, 34 [od. wie geperlt]; Er schreibt wunderschön! ein Buchstabe wie der andre! wie die P.-n [od. wie geperlt]; Er hat Zähne wie die P.-n; Seine Zähne sind eine Reihe P.-n u. so gesagt: Die Jungfrau .. läßt aus feinen P.-n und Korallen | den süßen Laut nur abgebrochen tönen. Tieck 4, 201; Rol. 12, 94. — 2) (s. 1) etwas Ähnliches, nam.: a) Nachbildung der echten P.-n: Nachgemachte, falsche, unechte, künstliche P.-n, s. Karmarsch 2, 842 u. Glas-P. Auch verallgemeinert: Kügelchen zu Halsbändern 2c. (s. Zahn-P.). — b) Bläschen, wie sie sich beim Einschenken von Getränken 2c. bilden, s. Schaum-P. und perlen. — c) ein Flüssigkeitstropfen, z. B.: Wenn der Merkur [Quecksilber] zertheilt in P.-n rollt. Nicolai 3, 7 2c.; Ein leichter Feuchtigkeit, noch nicht zu P.-n geronnen, umglänzte ihm Stirn und Schläfe. Lörenberger Nov. 87; Daß P.-n Schweißes auf der Stirn dir standen. Schlegel Heinr. IV 1, 2, 3 2c., nam. auch von Thränen (vgl.: P.-n bedeuten Thränen. s. Gal. 2, 7 2c.): Verweint sind deine P.-n schon. B. 16a; Laß der feuchten P.-n | ungewohnte Zier | freudenhell erzittern | in den Wimpern mir. Cham. 3, 14; Die feinsten P.-n, deine Thränen sind's. Platen 2, 12; Pyrker Wald. 43; Meine Augen, | da sie des Grames P.-n sahn in deinen, | begannen sie zu fließen. Schlegel Cäs. 3, 1; Wie große P.-n ihr in beiden Augen stehn! W. 11, 243; Indem die Freudenthräne | aus jedem schönen Aug' in großen P.-n fällt. 12, 196; Helios .. sieht die schönste Göttin weinen | die Wolkentochter Himmelskind. .. Er sendet Luft in ihre Trauer | und jeder P. Kuß auf Kuß. .. Die P.-n wollen sich gestalten, | denn jede nahm sein Bildnis auf | und so, umkränzt von Farb' und Bogen | erheitert leuchtet ihr Gesicht. G. 4, 103, vergl. das Räthsel vom Regenbogen: Von P.-n baut sich eine Brücke 2c. Sch. 73a und oft von Thau- (u. Regen-)Tropfen in Blumen 2c.: Der P.-n Thau. Gryphius Fr. 462; Kräuter, | die ein verliebter West mit frühen P.-n tränkt. Haller 43; Unter Iris' schönem Bogen blühte | reizender die p.-n-volle Flur. Sch. 21b; Wenn morgen Phöbe die begrünten Auen | mit ihrer P.-n feuchtem Schmuck bethaut. Schlegel Sommeen. 1, 1; Scharfs Tag. 3; 9 2c. — d) (s. c) ein erstarrter Tropfen; Vor dem Löthrohr kommt phosphorsaures Bleioxyd leicht zum Fluß und bildet beim Erstarren eine krystallinische durch ziemlich gradflächige Facetten begrenzte P. Karmarsch 1, 262 2c., vgl.: Borax-P., und: Daß auf unsern Schilden die gefrornen Tropfen wie die Perlen lagen. Scheidenreißer 91b 2c. — e) weidm.: P.-n, die bräunlichen und weißlichen Erhabenheiten am Gehörn des Roth-, Dam- und Rehwilds. Laude Br. 278; Döbel 1, 18a. — f) zuw. s. Gerstenkorn (s. d. 4) am Auge. — g) Finnen der Schweine und ähnliche krankhafte Erscheinungen bei Rindern. Falke 2, 192, s. Eiter-P. — h) Italische P.-n, die Samenkörner von Croton tiglium, Purgierkörner. — i) perlenähnliche Flecke (vgl. Apfel 4d n. Perlhuhn u. perlen 2a). — 3) als Name von Thieren: a) P., Libellula grandis, Libelle, wohl wegen der runden, hervorragenden Augen. — b) Perlchen, einige Schnecken, z. B.: Cypraea globula und Bulla vertucosa (auch „die geperlte Eierschnecke". Oken 5, 461). — 4) Landwirthsch.: eine durchlöcherte Scheibe im Butterfaß, ein Braubottig 2c.

Anm. Ahd. bër(u)la, për(u)la, mhd. bërle, f. Diez 259 ff., nach Grimm und Spee verkl. von Beere (vgl. lat. bacca), — am wahrscheinlichsten Umdeutung aus Beryll (l. d., vgl. Wassertropfen). Mundartl.: Das Perl. Clara Gem. 1, 492; Schm., vgl.: Ein Berlin. Kaiserberg Sünd. Mund. 6a; Eppendorf 122 ff.

Zſſzg.: nam. zur Bez. der versch. Sorten im Perlhandel [s. 1], z. B.: Adels-: Bez. für die große Muräne (Salmo muraena) in ihrer Jugend. Schwäb. W. 175. — Birn-: birnförmig, ovat. — Borax- [2d]: Vor dem Löthrohre mit einer B. geschmolzen. Karmarsch 2, 451. — Bröck(en)-: barocke (s. d.) Perle. — Eiter- [2g]: z. B.: auf der Nase. Clara Gem. 2, 691, vgl. Karfunkel. — Fisch-: die aufgefischt wird. Sam. — Flüß-: von der Fluß-Perlmuschel, Gsts. Meer-P. — Glas- [2a]: aus Glas u. gw. durch die perlglänzende Materie aus den Schuppen des Weißfisches den ächten geähnlicht, zumeist mit Wachs gefüllt, daher Wachs-P.-n, auch Wasser-P.-n. — Glöcken-: glockenförmig niederhängend: Die Ohrgehänge bestehen aus 3 neben einander hangen G.-n. Böttiger Sab. 301. — Karfunkel-: K., eine große Perle, von der gefabelt wird, daß sie gleich dem Karfunkel im Finstern leuchte. Daumer 2. 205. — Kärten-: an einer Seite flach. — Kirsch-: von der Größe einer Kirsche. — Krön-: eine ganz vorzügliche Perle, wie sie zum Kronenschmuck dient (Paragon-P.). Jenes Manns K., die leuchtende, | die einst der Ehrgeiz Kleopatra's | warf in den Becher und Kalk zermalmte. Platen 2, 175. — Löth-: kleine, lothweise verkaufte Perle, vergl. Stück-P. — Meer-: s. Fluß-P. — Saat-, Samen-: die kleinsten Perlen, Staub-P.-n. — Schaum-[2b]: Des Weins Sch.-n zu nippen. — Schmelz-: vgl. Glas-P. Kehl C. 3, 179. — Schweiß- [2c]. — Staub-: Saat-P. — Stück-: stückweise nach der Zahl verkauft, Zahl-P., vgl. Loth-P. — Thau- [2c]. — Thränen- [2c]: Die Th.-n .., | die er ob dem Untergang | von Jerusalem geweinet, | Perlenthränen, die, verbunden | durch des Reimes goldnen Faden | aus der Dichtkunst güldnen Schmiede | als ein Lied hervorgegangen. Heine Rom. 241; Ich weiß, wem diese Th. fließt. Platen 3, 32. Wächs-, Wässer-: s. Glas-P. — Zähn-: Stück-P. Musäus M. 1, 12; Halsschnur von den schönsten und gleichsten Z.-n. W. Luc. 3, 299. — Zähn-: perlaetige Kugeln, die, als Halsband von Kindern getragen, ihnen das Zahnen erleichtern sollen. — Zäheen-: Thränen-P. 2c.

I. **Perlen**, a.: aus Perlen bestehnd, eig. u. übrtr.: Als „perline" Kramwyren mit .. köstlicher Zierde behängt. Fischart B. 146b; Die p-en Rosen in Rubinen verwandelt. Lohenstein Ros. 129 2c., vgl. perlicht.

II. **Pérlen**: 1) intr.: wie Perlen, nam. in perlartigen Bläschen oder Tropfen erscheinen, sich so bewegen, — von Flüssigkeiten und dann auch metonymisch (über das Hilfszeitw. s. flattern, Anm.): Das Wasser im Quell, der Wein im Glase (Sch. 51a), das Wasser in den Kalljans oder persischen Wasserpfeifen (Rodenstedt 1, 152) perlt; meton.: Der p-de Kalljan (155); Schenkt den Wein | .. p-d .. ein. Cham. 3, 229; Leert den Becher, wann er p-d blinkt. 4, 81; Perlt auch mein Glas von Mestneser Wein. Feuerlilienrath Garb. 116; Sein p-d Glas. 129 2c.; Der Thautropfen perlt in dem Kelch der Blume, in der Blume, am Boden 2c.; Der Erdboden perlt noch von silberblitzenden Thau. Stahr Jahr. 2, 196; Rings umher vom Thaue naß | perlt und funkelt Laub und Gras. P. 4, 159; Thau-p-d. Kaisergarten D. 1, 140 2c.; Thränen p. an den Augenwimpern (Musäus M. 3, 155) im Auge (Scalsfeld Leg. 3, 126; Stahr Nep. 1, 103), aus den Augen (3, 109) 2c.; Das Auge perlt [glänzt] von Thränen 2c.; Schweiß perlt auf der Stirn 2c.; Die Stirne perlt [von Schweiß]. Goethes 1, 136, Waldm. N. 1, 315; 2, 341 2c.; Das Naß perlt von den Felsenwänden 2c.; Felsenwände, immer p-d und tropfend von dem kühlen Naß. Stahr Weim. 176 2c. Wir fügen noch wenige Bsp. hinzu: Wie Quecksilber zerrann dieses .. Wesen unter der leisesten Berührung in lauter p-de Kügelchen. Immermann M. 1, 332; Als ob an ihr 'was funkl' und perle. Rückert 1, 183; Indem das Blut ihrer zarten Hand darüber perlte. Auge Rev. 2, 149; Sich in einen p-den Schaum verwandeln. Polzer GG. 224; Wo duch Kies und Erlen | leise Wellen p. P. 3, 146; 14; Sein p-d Wasser. W. 12, 70 2c. Auch übrtr.: Sämmtliche Verhältnisse der Residenz p. [fließen] in pikanter Rede von seinen Lippen. Zschokke Lag. Mag. 75; Wie leicht, wie p-d Sie Alles vorgetragen. König Mar. 1, 121, wie fließend, perlengleich (vgl. 2b u. Perle 1e) u. unpersönl.: Frei immer dich, wenn Schönes die und Gutes | quillt, Thau, Bach oder Strom, perl' od. rieſl' und flut' es. Rückert W. 2, 219; Wie es perlete [das Wasser]. P. 3, 38; Es perlet still von deinen Wangen [die Thräne]. Heine Sal. 1, 147 2c. — 2) im Partic.: Geperelt: a) mit Perlen od. perlartigen Dingen versehn, s. an-p. 2; be-p.: Die rundgeperlten Schalen. Lohenstein Kleopr. 15, v. 540; Dein geperletes Huhn. Luis. 2, 282, s. Perlhuhn u. Perle 2i; Geperlte (schwarz und graue oder schwarz und weiße) Kastorwolle. Musterz. (55) S. 4 2c. — b) Schreiben, nähen, Sticken wie geperlt, s. Perle 1c. — 3) P. sagt man von der feinern Wolle, wenn die Höhe der Bogen der Kräuselung in ihrem Verhältnis zur Sehne derselben zu sehr steigt. .. Es führt, wenn es mehr zunimmt zum Zwirnen. Weber Term. 407b 2c.

Zſſzg.: vergl. zu [1] die von quellen 2c., z. B.: An-: 1) Perlen od. Etwas wie Perlen an einander reihen. — 2) [2a] mit Perltropfen an der Oberfläche versehn: Francesca's bethränktes Antlitz. Es gleich einer sehnsüchtig weißen Rose, angeperlt vom Thau der Nacht.

Digitized by Google

ſtenz Reſl. 4, 17. **-ſtuf**: [f]: pertient aufſtiegen, emporzp.: Die Glocke kann mit auswärtigem Schall zus Meer; [aufpertt und plagt ein Blaſenſchwall. Freiligrath 1, 362; Aelſenbrunnchen, das mit kleinen Blaſen aus den Kieſeln auf ſeinem Grunde aufſteigt. Kindel C. 369: Kling Ztt. 2, 249. **-teilen** und die kleinen Wellen, D. 3, 140 rc. **-Verſ**: mit Perlen (ſig. in übrtr. Verſtehn, ſchmücken: Das ſitzerne Gingen der ſpielenden Wellen | verſilbert das Ufer, perrelet den Strand. Brachm 1, 37; Die Thaue . . d. Laub und Gras. Fleming 151; Der Thau, der meinen Rand perrelet. C. 16, 314; Jahrbuch Reſ. 61; Mündſtedt Hedw. 9; Beſtreue dich, du blaues Sitterlich, perrelte deinen Sand. Zeitlose (f. h. 247) rc., nam. oft im Partic. [2]: Der perrelten [perrlechten] zerſtreuten Meerbucht. Boppen 2, 348; Perrelt im thauigen Kelch, | leimiger Seifenbaum. Immer 1, 167; Brehm 3, 339; Der perrelten Zeiten Pracht. Graphius Par. 1, 374; Dem Thale banget Scham bereits die Wangen, Zatzigt Gr. 1, 79; Turkiſch Pfeifer rebellrerelt. W. Ob. 3, 381 rc., f. Rahner 4, 225 ff. nam. oft: Thaubers rerelt. Boding Dual. 22, Daumer 1, 296; Kalegaten Nr. 3. 13; Mündſtedt 53; Jerusalem Reſ. 14, 68 rc. **-Empfr**: [f]: auf=rc. **-Ent**: [f]: 1) tr.: der Perlen brauchen, Gaſtg. berp. — 2) [f]: pertlent entkommen, entweichen: Sonſter, denn ihr ein Ton entweiſte der wirbelnden Harf. Boggeſen 2, 95. — **-Entſtehung**: [f]: Art und Weiſe d. Entſtehens d. kleinen Waſſers ausgegenwerte, Natur 4, 305. — **-Hrr**, **-Hin=rc.** [f]: Eine Thräne . . | perlt auf die Gebein hinab. Grün Gr. 302; Aus ihren Augen perlten helle Thränen hervor. Gemme Schr. M. 2, 157 rc. — **-Nieder** [f]: Alle ihre Thränen, um ein Weniges, . . perlten nieder. 9, 144, Springbrunnen, treten ſtuffige Stufen . . in die Becken n. **-Nächſtens** Kal. 73. — **-Ver=**: perlend verrinnen, hal. gerw. — **-Wer** [f]: perlend herverſtrömen: Over die Thränen, meinet Augen reichen Gehalt zitternd entſtrömt. Brentin Ehrl. Bremerb. rc. — **-Zer=**: [f]: perlend zerfließen: Der Sprengquells Stahl löſet ſie Silber z-n im Sonnenſchein. Hertz 29, 383.

Perl-ich, a.: perlartig (rerthaft), [f.] perlen 1: Wen treten um p-en Mund | die Grübchen. Fleming 3. 93a tr. — **-ine**, f.: -n: Perlmutter, Natz 3, 163a.

* **Perm-anent** (lat.), a.: ſtändig; ununterbrochen dauernd. — **-anenz**, f.: 0: ſt das Permanentſein. — **-eſis**, m. -n: -o: ſt: Fries, Erlaubnißſchein. — **-iſion**, f.: -en: Erlaubnis. — **-ittiren**, tr.: erlauben. Kant 3, 308. — **-mitteren**, tr.: mit einander vertauſchen oder verſetzen.

* **Pernife** (it.), f.: -n: Steinbuhn (f. t.).

* **Peror-ation**, (lat.), f.: -en: Schlußrede. — **-ieren**, intr. (haben): laut und mit Nachdruck reden: Über dies Buch ge perroriert. Claudius 3, 22 ff. perroriert, f. t. Ge und beneteren Ann.

* **Perpendik-el** (lat.), n. (m.), -el tw.: 1) eine ſenkrechte (f. t.) Linie: Im Winkel Ob. fallen, rerdenn: Das Bl ſt die kürzeſte Entfernung zwiſchen einem Punkt und einer graden Linie. — 2) Pendel an einer Uhr. — **-ular** (§. 14, 1960. **-ulär**, a.: ſenkrecht (f. d. n. ſeiger).

* **Perpetu-ierlich** (lat.), a.: fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen: Bon dem — en Zuſammenrollen. Humboldt K. 1, 304 rc. — **-um mobile**, n., -s, wr.: -s (lat. perpetuum mobile): ein Werk, das einmal in Gang gebracht, ſich immerfort, ununterbrochen bewegt („ein Immerwerk“). John M. 27, 158).

* **Perpfer** (lat.), a.: perſönlich, perſönlich, perwirrt; bes treten; perklimmt, pgl. die Anmerkung: Bieſen ſie einander perpfiert ſah. Hiſtorl Ob. 1, 152.

* **Perr-on** (frz., -ång), m., -s: -e: Freitreppe: Der P. auf den Balkon, Gleichen 1, 28; Die P. hinunterſteigen. Weiſe; der zu dem Hauptportal emporführten. Schirr Gr. 1, 146. — **-oſine**, f.: -n: Kattundruck.: eine von Perrot in Rouen 1833 erfundne Maſchine zum gleichzeitigen Bedrucken des Zeugs mit mehren (3) Farben, f. Baumwolle 2, 356. — **-ücke** rc.: f. Perücke rc.

* **Pers**, m., -ſes: -e: ein Art bunter Kattun (zuſpr. aus Perſien, frz. perse); Das Kleidchen ich aus weltreichem P. von Katzur. Mathiſſ. (55) 198a.

* **Pers-anning**, f.: -en: Schiff: getherrtes Segeltuch als Schutz gegen Feuchtigk. oder Sturmes gegeſtr. n.: Er trieb eine P. darüber zum Schutz gegen den zu erwartenden Regen. Schmidt (Schwab.) 6, 1, 293; Rahe P. über die kalfatteren Nähten gefpicket rc., daneben: Perſenning (holländ.) rc. Verſerring (engl. — in die Verwahrung, der Schutz). — **-cvante** [-enänte], m., -n: -n: Heroldsbruder. Mühlpfort Hedw. 147, nach frz. pourſuivant, f. Nom. 1, 295. — **-iflage** (perſiflage), f.: -n. — n. ſg. 11, 202; W. Lus. 1, 238; 4, 97; 5, 322 rc.; Gß. 1, 41; Ruh rc.; Mcad 2, 129 rc.) -ā: -n: Verſpöttierung. — **-iflieren** (perſ-), rr.: Einen mit verſtechten, von ihm nicht gemerkten Spott auffehn. — **-ſo** [i.], -n: -ā: Pfeffich-Barnhuhn rc. — **-ſing**, m., -ſings: -e: Bars (f. d. Anm.).

* **Perſon** (lat.), f.: -en: Perſönchen, [ein; -en: 1) eig. die Maske des Schauſpielers, und danach: die von ihm geſpielte Rolle; dah von ihm dargeſtellte Individuum: In vielem Stück treten viele P-en auf: Der Dichter hat 3 aus Menſchen, 2 aus Thieren in ſeinem Dramas; Was die wichtige und zierlich Heroine in der P. einer kummen Agnes ſagt. L. 7, 69; Eine kummer P., die ſit dem Stück nicht ſpricht; Einer komiſchen P., einel prunkvollen antiquiſchen Perſonenrolle. Prus Geſch. Th. 171; Die Wahl ſt. d. Act P. rc. Aus Schrr. (f. Mode n. 2, nam. Bd.) 4, 8.; Eine, das ſit Philoſophen nennen und eine ſehr tüchtige P. in der Welt ſpielen. G. 14, 249; Ich ſpiele bereits P. 10, 231; Wie mißlich iſt P., die ich nur ſpiele. Ja. 1, 80; Er verwirft d. Wahn der Päpſte verkleiden, erhebt ſit ſchwanken zwiſchen zwei ganz widerſprechenden Staatsſyſtemen. 10th rc. — 2) (f. 1) ein Individuum, das ſich als ſolches bewußt iſt, pgl.: Personne geht und ben Schall, den die Luver mordlichert aus der P. ſeiner Nachbarn, um ein Weniges, . . verändert. 9, 144, Springbrunnen, treten ſtuffige Stufen . . in die Becken n. **-Adelsſtand** Kal. 73. — **Ver=**: perlend verrinnen, hal. gerw. — **Wer** [f.]: perlend herverſtrömen: Over die Thränen, meinet Augen reichen Gehalt zitternd entſtrömt. Brentin Ehrl. Bremerb. rc. — **Zer=**: [f.]: perlend zerfließen: Der Sprengquells Stahl löſet ſie Silber z-n im Sonnenſchein. Hertz 29, 383.

Pörl-ich, a.: perlartig (rerthaft), [f. perlen 1: Wen treten um p-en Mund | die Grübchen. Fleming 3. 93a tr. — **-ine**, f.: -n: Perlmutter, Natz 3, 163a.

* **Perm-anent** (lat.), a.: ſtändig; ununterbrochen dauernd. — **-anenz**, f.: 0: ſt das Permanentſein. — **-eſis**, m. -n: -o: ſt: Fries, Erlaubnißſchein. — **-iſion**, f.: -en: Erlaubnis. — **-ittiren**, tr.: erlauben. Kant 3, 308. — **-mitteren**, tr.: mit einander vertauſchen oder verſetzen.

* **Pernife** (it.), f.: -n: Steinbuhn (f. t.).

* **Peror-ation**, (lat.), f.: -en: Schlußrede. — **-ieren**, intr. (haben): laut und mit Nachdruck reden: Über dies Buch ge perroriert. Claudius 3, 22 ff. perroriert, f. t. Ge und beneteren Ann.

* **Perpendik-el** (lat.), n. (m.), -el tw.: 1) eine ſenkrechte (f. t.) Linie: Im Winkel Ob. fallen, rerdenn: Das Bl ſt die kürzeſte Entfernung zwiſchen einem Punkt und einer graden Linie. — 2) Pendel an einer Uhr. — **-ular** (§. 14, 1960. **-ulär**, a.: ſenkrecht (f. d. n. ſeiger).

* **Perpetu-ierlich** (lat.), a.: fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen: Bon dem — en Zuſammenrollen. Humboldt K. 1, 304 rc. — **-um mobile**, n., -s, wr.: -s (lat. perpetuum mobile): ein Werk, das einmal in Gang gebracht, ſich immerfort, ununterbrochen bewegt („ein Immerwerk“). John M. 27, 158).

* **Perpfer** (lat.), a.: perſönlich, perſönlich, perwirrt; bes treten; perklimmt, pgl. die Anmerkung: Bieſen ſie einander perpfiert ſah. Hiſtorl Ob. 1, 152.

* **Perr-on** (frz., -ång), m., -s: -e: Freitreppe: Der P. auf den Balkon, Gleichen 1, 28; Die P. hinunterſteigen. Weiſe; der zu dem Hauptportal emporführten. Schirr Gr. 1, 146. — **-oſine**, f.: -n: Kattundruck.: eine von Perrot in Rouen 1833 erfundne Maſchine zum gleichzeitigen Bedrucken des Zeugs mit mehren (3) Farben, f. Baumwolle 2, 356. — **-ücke** rc.: f. Perücke rc.

* **Pers**, m., -ſes: -e: ein Art bunter Kattun (zuſpr. aus Perſien, frz. perse); Das Kleidchen ich aus weltreichem P. von Katzur. Mathiſſ. (55) 198a.

* **Perſ-anning**, f.: -en: Schiff: getherrtes Segeltuch als Schutz gegen Feuchtigk. oder Sturmes gegeſtr. n.: Er trieb eine P. darüber zum Schutz gegen den zu erwartenten Regen. Schmidt (Schwab.) 6, 1, 293; Rahe P. über die kalfatteren Nähten gefpicket rc., daneben: Perſenning (holländ.) rc. Verſerring (engl. — in die Verwahrung, der Schutz). — **-cvante** [-enänte], m., -n: -n: Heroldsbruder. Mühlpfort Hedw. 147, nach frz. pourſuivant, f. Nom. 1, 295. — **-iflage** (perſiflage), f.: -n. — n. ſg. 11, 202; W. Lus. 1, 238; 4, 97; 5, 322 rc.; Gß. 1, 41; Ruh rc.; Mcad 2, 129 rc.) -ā: -n: Verſpöttierung. — **-iflieren** (perſ-), rr.: Einen mit verſtechten, von ihm nicht gemerkten Spott auffehn. — **-ſo** [i.], -n: -ā: Pfeffich-Barnhuhn rc. — **-ſing**, m., -ſings: -e: Bars (f. d. Anm.).

* **Perſon** (lat.), f.: -en: Perſönchen, [ein; -en: 1) eig. die Maske des Schauſpielers, und danach: die von ihm geſpielte Rolle; dah von ihm dargeſtellte Individuum: In vielem Stück treten viele P-en auf: Der Dichter hat 3 aus Menſchen, 2 aus Thieren in ſeinem Dramas; Was die wichtige und zierlich Heroine in der P. einer kummen Agnes ſagt. L. 7, 69; Eine kummer P., die ſit dem Stück nicht ſpricht; Einer komiſchen P., einel prunkvollen antiquiſchen Perſonenrolle. Prus Geſch. Th. 171; Die Wahl ſt. d. Act P. rc. Aus Schrr. (f. Mode n. 2, nam. Bd.) 4, 8.; Eine, das ſit Philoſophen nennen und eine ſehr tüchtige P. in der Welt ſpielen. G. 14, 249; Ich ſpiele bereits P. 10, 231; Wie mißlich iſt P., die ich nur ſpiele. Ja. 1, 80; Er verwirft d. Wahn der Päpſte verkleiden, erhebt ſit ſchwanken zwiſchen zwei ganz widerſprechenden Staatsſyſtemen. 10th rc. — 2) (f. 1) ein Individuum, das ſich als ſolches bewußt iſt, pgl.: Personne geht und den Schall, den die Luver mordlichert aus der P. ſeiner Nachbarn, um ein Weniges, . . verändert. 9, 144; Im dramatiſche P. [f.], das Individuum, welches ein anderes Individuum verſtellt, führte zur leſten abgegangenen Seh., in welcher das Wort genommen werden konnte: ein Individuum, das ſich ſelber [f. e.] verſtellt einer ſolch bemerkt und ſich ſelber bemerken läßt. Ein Element bei d. abſtrakten Begriffs Perſönlichkeit (f. d.) n. Fichte Br. 1, 743; Das der Menſch in ſeiner Vorſtellung das „Ich“ haben kann, erhebt ihn unendlich über alle andere auf Erden lebende Weſen. Schubert Ahnd. Nat. Wiſſenſch. 2, 36; Er ſtimmt der Anſicht alten alt Erſcheinungen am Menſchen, ſo oft Rechts nicht verhanden, was an die P. erinnern könnte, und es iſt blos Naturweiſe, alte Thier. Sch. 1128a rc. — a) ſo z. B. auch von dem (perſönl.) Gott, f. deine Nam. 1, 1; Ihn, ihn, ihn,

G. Hammer Kh. 402, aus vornehmem Geſchlecht. — Hälfte: die Hauptrolle ſpielend [1] und danach verallgemeinert, Ggſtd. Neben-P.: Es wird mit Recht das Papageienbuch genannt, denn der Papagei ſpielt die H. S. 33. 275; Dieſe verſchwimmende Unbedeutendheit der H. und das bedeutende Hervortreten der Neben-P-en iſt ein Fehler des Bildes. Heine Gal. 1. 23, Macht mich doch nicht zur H.! Lewald W. 3, 230; Die H. dabei bedeutet ꝛc. W. 12, 14; 6, 80; Luc. 3. 180 ꝛc. — Lümpen: lumpige Perſon. — Magiſtrats: ſ. Amts-P. S. 28, 14 ꝛc. — Männs: männliche Perſon, vgl. Mannsname: Das einem Frauenzimmer von einer .. M. die Hand geküſſt wird. S. 18, 116, Da doch offenbar M-n mit darunter ſind. Alſo offenbar? Könnten es nicht vielleicht bloß Mannsbilder ſein? Lichtenberg Hog. 1, 5 [das bloße Bild, der Schemen eines Manne]; Ich liebe den Umgang mit M-n, aber als Männee [ſ. d. 4] ſind ſie mir gleichgültig. W. 22, 121; 16, 77 ꝛc. — Mittels: 1) Zwiſchen-P., eine ein Geſchäft ꝛc. zw. Zweien vermittelnde Perſon: Andre M-en [Werkzeuge] dazu zu erwählen. ſ. 4, 265, Schimmel 7, 56; Dieſe ſpielten ihre Rolle als Vertraute und M-en in dieſer Komödie ſo gut. W. Luc. 4, 18 ꝛc. — 2) (ſ. 1) beſ. oft: eine den Zwiſt zweier Parteien vermittelnde Perſon (ſ. Mittelmann 2, Schiedsmann). — Neben: ſ. [1] und den Ggſtz. Haupt-P. ſ. 4, 115 ꝛc., im eig. Sinne von der Bühne auch (mit dem Nebenſinn des Überflüſſigen): Der Neben-bei-P-en reiches Übermaß. Platen 4, 98. — Obrigkeits: vergl. Amts-P.: Regiments- und O-en. Ehe. Lehmann (Wackern. 3, 586[16]). — Ordens: einem (geiſtl.) Orden angehörend. — Privat: ſ. Privatmann. — Räthe: ſ. Amts-P. — Reglements: ſ. Obrigkeits-P. — Schatten: im Gegenſatz einer wirklichen. — Ständes: Perſon von Stande. — Weibs: ſ. Frauens-P. — Zwiſchen: Mittels-P. (1): Durch eine Z. wird ausgemacht, es ſei ꝛc. S. 33, 275.

* **Perſ-onal** (lat.): 1) n.: perſönlich, nam. als Bſtw., z. B. P.-Arreſt, -Kredit, -Union ꝛc. — 2) n., -s; -e: eine Geſammtheit von Perſonen gleichen Berufs, gleicher Stellung ꝛc., auch: Gegen Ende des Jahres ſtieg die Zahl des P-e [an der Bühne] auf 40. Schröe Hamb.Th. 490 ꝛc. und Iffzg., z. B.: Bühnen-, Dienſt-, Küchen-, Lebeer-, Opern-, Schauſpiel-P. ꝛc. — **-onäl-ien**, pl.: Perſönlichkeiten; kurzer Bericht von dem Lebensgange einer Perſon. — **-onalität**, f.; -en: Perſönlichk. — **-onſtrt**, u: ſ. Perſon 2i. — **-onifi-cieren**, tr.: etwas Unperſönliches als Perſon darſtellen (ſ. verperſönlichen): In der Fabel werden Thiere ꝛc. perſonificiert; Das Philoſophen es zur anſtheilenden oder gar im ewigen Dunkel eothſchlingenden Gewalt des Schickſals perſonificierten. H. 11, 409; Es iſt der perſonificierte Egoismus (ſ. Perſon 2e); Die Perſonifiecierung, das P. und das Perſonificierte. Seltner [nach dem Frz.]: Es muß alſo ſeinen perſonifiecten Abſtraktis Sinnbilder zugeben. ſ. 6, 442; 8, 240; Bei Perſonifiecirung eines abſtrakten Begriffes. ebd. ꝛc. — **-onifikation**, f.; -en; -s: Perſonificierung: Daß der Reichthum, die Armuth [in dieſem Bühnenſtück] Perſonen, nicht P-en ſind. Dresen A. 1, 128. — **-önig**, u: in Iffzg. mit Zahlw.: aus ſo und ſo vielen Perſonen beſtehend: Manches vielperſoniale Schauſpiel. Schröe Hamb.Th. 492; 516; 708 ꝛc. — **-önlich** (veralt. wie mhd. ohne Uml.): u: 1) auf eine Perſon und ihre Individualität ſich beziehend, dazu gehörend, daraus hervorgehend ꝛc.: Eine p-e Bemerkung, entw. ſich auf die Perſon des Sprechenden ſelbſt oder auf die eines Andern beziehend; Statt einer ſachlichen Beurtheilung ſeine rein p-en Anſichten geben; Im Diſput p. werden, ſtatt der Sache die Perſon angreifen; P-e Ausfälle, Jede Kritik der Zeitgenoſſen oder gleichzeitig geltender Anſichten muß nothwendig p. in der Art werden, daß die P-keit [ſ. d.] des Kritikers zum Vorſchein kömmt. Börne 2, 175; Daß manches Einzelne in ſeinem p-en Werth entſchieden hervortrat. S. 23, 171; Unterſcheidet, was an ihm allgemein menſchlich liebenswerth und was er p. iſt. Sachſo R. 7, 463; Die p-e und namentliche Satire. ſ. 7, 406; Ich konnte nicht hoffen, ſie zu meiner Denkart umzuſtimmen; die übrige war ihnen durch lange Gewohnheit p. geworden [mit ihrer Perſon und Individualität verwachſen]. W. 19, 63; Ich muß jede Beleidigung meines Gaſtes wie eine p-e [mir ſelbſt zugefügte] anſehn ꝛc. — 2) = in Perſon (ſ. d. 2e u. i), leibhaft, inſofern die Perſon, um die es ſich handelt, ſelbſt und unmittelbar zur Erſcheinung kommt: Einen p. einladen, Ggſtz.: durch einen Andern, durch einen Boten, Brief ꝛc.; Die p-e Einladung; Die p-e Zuſammenkunft der beiden Fürſten; Sich p. an dem Kampf betheiligen; Jemand p. [von Perſon, ſ. d. 2i] kennen; Namhafte ältere Männer wurden, wo nicht p., doch im Bilde verehrt .. . Der Wunſch nach p-er Bekanntſchaft. S. 25, 171; Zuſetzendheit, ... Geſchmack und reiner Sinn für's wahre Gute, geiſtig ſcheinen ſie [in ſeinen Liedern und p. doch] wie unter Blüthenbäumen auszuruhn. 13, 121; Wo ſie den Kaiſer perſönlich in [nach] Deutſchland brächten. Luther 5, 278a; Hie ergeizt ſich Gott ſelbſt, nicht .. durch heimliche Offenbarung od. in fremder Geſtalt als durch Engel, ſondern perſönlich. 6, 288a; Da die göttliche Majeſtät .. p. da iſt, daß es nicht ein ſchlecht Bild, ſondern das Weſen ſelbſt. 289a; Perſönlich und leiblich ſelbſt zu erſcheinen. 409b; 8, 10b; Minerva, welche mein Feſt perſönlich und ſichtlich beſucht hat. Schadenreißer 12b ꝛc. Auch (mit ſcherzh. Anſtrich) geſteigert: Erſchien die Excellenz in ſelbſt-p-ſter Perſon. Gutzkow R. 8, 195 ꝛc. Veralt. auch in Fällen, wo keine Vertretung und Vermittelung der eignen Perſon durch Andre oder durch Etwas ſtattfinden kann, z. B.: Eine Schlacht, in welcher Herzog Karl unterlag und p. [ſelbſt] todt blieb. Zinkgräf 1, 118 ꝛc. — 3) (veralt., mundartl.): ſtattlich von Ausſehn (eine ganze Perſon vorſtellend): Er wird recht p., ſieht ganz p. aus. Heinz: Ein gar p-er herrlicher Mann. Stumpf 389b; Es war ein ſchöne, p-er Mann. 382a ꝛc. — 4) Sprachl.: a) P-e Zuwörter, die eine Perſon bez. oder doch bez. können, Jenes die der erſten und zweiten — Dies die der ſ. g. dritten Perſon: „Ich" iſt ein p-es Fw., das aber auch einen Ggſtd. bez. kann ꝛc. — b) P-e Zeitwörter, mit einem beſtimmten Subjekt, Ggſtz.: Un-p-e, mit einem unbeſtimmten, nur aus der Wirkung erkenntbaren Subj., ſ. nam. Herrig 18, 105 ff.: „Ich friere" iſt ein p-es, „es friert mich" ein un-p-es Zeitwort. — **-önlichen**, tr.: perſönlich machen, als leibhafte Perſon darſtellen, perſonificieren, — gw.: Beo-p., z. B.: Der Ausdruck, der Bette, [die Tugend und das Laſter] verperſönlicht. Kant, Die [G. M. Arndt] verp. in ſich das heilige, unzerreißbare Geſchlechtsband, das alle germaniſche Stämme umſchlingen muß. Der Pangermane (Brüſſel 1859) vom 25. Dec.; Nicht im Stande, ſich das unſichtbare Land der Geiſter im Volksleben ohne Verperſönlichung zu denken. Deutſche. Zeitſch. 1, 317. — **-önlichkeit**, f.; -en; -s: 1) der Inbegriff alles Deſſen, wodurch ein Weſen zur Perſon wird, d. h. zu einem mit Bewußtſein durch ſeine Individualität von allen andern ſich unterſcheidenden Einzelweſen von beſtimmt ausgeprägter Eigenthümlichkeit, — und dann auch: ein ſolches Einzelweſen nach ſeiner Eigenthümlichkeit, eine Perſon: Er hat — oder iſt — eine ſehr angenehme P.; Nach dem Sprachgebrauch der Philoſophie iſt P. ein Daſein mit Bewußtſein, d. i. ein vernünftiges Daſein. Forſter B. 1, 744; Nicht die Talente, nicht das Geſchick zu Dieſem oder Jenem machen eig. den Mann der That; die P. iſt's, von der in ſolchen Fällen Alles abhängt. Der Charakter ruht auf der P., nicht auf den Talenten. S. 4, 203; Es war die P. des großen Königs, die auf alle Gemüther wirkte. 20, 52; Es befinde ſich eine Perſon in einem Saal ... Man gebe dieſer P. etwa noch einen eitlen Sinn. 30, 153; 27, 404; Sich und den Gefährten hat er [die P. bethätigt. 4, 153 [die Identität; daß ſie dieſelben Perſonen ſind]; Nicht der Stand, nicht einmal die Bildung mache einen Unterſchied, ſondern nur die P. ſelbſt. Und dieſe P. iſt ein Ding, das ſich nicht näher beſchreiben läßt, aber ſie iſt ein Inbegriff des ganzen Menſchen. Und in Kraft dieſer P. könne die die Spinnerin .. vom vornehmſten Adel ſein und die erhabenſte Frau eine gemeine P. Münchhauſen Rom. 1, 192; Dejectas (ſo werden dieſe drei P-en genannt — deiitatos — Gottheiten). Schilling 2, 2, 446 ꝛc. — 2) eine perſönliche Beziehung, nam. inſofern ſie ungehörig — da wo es ſich um Sachliches, um Objektivität handelte — hervortritt, ein perſönlicher Angriff ꝛc.: Die gerichtliche Policei machte den P-en und Zoten auf dem Theater bald ein Ende. S. 35, 355; P-en kann kein Menſch aus deinen Briefen herausklauben. ſ. 13, 188 ꝛc. — **-onnage** (frz. perſonnäſhe und oft perſ-), f.; -n: Perſon (mit ſpöttiſchem Nebenſinn): Eine der wunderlichſten P-en. S. 20, 208 ꝛc.; ſeltner: Das er ein trauriges Perſonage ſei. W. Luc. 6, 220.

* **Perſchwad** ꝛc.: ſ. Perſuad ꝛc.

* **Perſpektiv** (lat., frz. -iw): 1) n., -(e)s; -e: Fernrohr. — 2) (heute gw.: P-e) f.; -en: die Lehre oder Kunſt, Etwas ſo darzuſtellen, wie es einem Auge aus einem beſt. Geſichtspunkt erſcheint und ein Lehrbuch über dieſe Kunſt (ſ. Fern-Sicht, -Malerei): P.: Die Künſtler verſtehen darunter die Wiſſenſchaft, mehrere Gegenſtände mit einem Theile des Raumes, in welchem ſie ſich befinden, ſo vorzuſtellen, wie dieſe Gegenſtände auf verſchiedene Plane des Raumes verſtreuet, mitſammt dem Raume, dem Auge aus einem und eben demſelben Standorte erſcheinen würde. ſ. 8, 26; 6, 488; Die P. in den Werken der griech. Maler. W. 34, 107 und nam. 112 ꝛc., — auch zuw.: der Geſichtspunkt, von dem aus man das Darzuſtellende auffaßt, z. B. [übrtr.]: Der Dichter ſieht aus der P-e des in den Lüften ſchwebenden Adlers herab. Sachſo R. 1, 8 ꝛc., ferner: das aus einem beſt. Geſichtspunkt Erblickte, z. B.: Von dem Gipfel überblickt man eine reizende P. ꝛc.

Iffzg. zu 2, z. B.: Bühnen: wie ſie auf dem Theater ihre Anwendung findet, Theater-, Decorations-P. — Färben: Luft-P. — Kavaliers: Militär-P. — Lineär-, Linien: bloß in Bezug auf die Zeichnung, nicht auf die Färbung, ſ. Luft-P. — Luft: in Bezug auf die Färbung, vgl. Linien-P.: Dieſe Farbe, welche die Luft als trübes Medium annimmt, ſteigt nach dem Maße der Entfernungen .. Der verdunkelnde Schleier, welcher ſo ſich bildet, verhält in dem Grade, in welchem die Gegenſtände vom Zuſchauer zurücktreten, ihre Form und Lokalfarbe. Dieſe Wirkung der Luft heißt L-e. Vischer Äſth. 2, 56; Die ganze L. des Polygnotus. ſ. 8, 32 ꝛc. — Maler: wobei man das Darzuſtellende halb von oben (oder unten) und halb von der Seite ſieht. — Militär: wobei das Auge in unendlicher Ferne über dem Ggſtd. angenommen iſt, ſo daß die Maße deſſelben unverändert bleiben: Nicht jede Perſpektiv von oben herein iſt M.; bei dieſer werden zugleich die wahren Maße der Gegenſtände überall beibehalten und Nichts wird nach Erforderniß der Entfernung verkleinert. 29. — Vögel: aus dem Geſichtspunkt eines wie ein Vogel über dem Ggſtd. Schwebenden u. dieſer Geſichtspunkt: Wie beſchauten nunmehr von oben, wie in der V., die Anſtalten, die wir .. vorhee en nähern Augenſchein genommen. S. 20, 234; Aus dieſer V. 23, 45 ꝛc., ſ. Vogelſchau.

* **Perſpektiviſch** (-iwiſch), a: der Perſpektive gemäß, „fernſchaulich" (Börne 5, 321).

* **Perſuadieren** (lat.), tr.: überreden: Einen zu Etwas p., auch: Das ſeid ihr Alle perſchwadiert [überzeugt]. S. 7, 133.

* **Pertin-ent** (lat.), a: zur Sache gehörig: Sehr p-e Anmerkungen. ſ. 11, 174. ſ. Ggſtz.: Im-p. — **-enz**, f.; -(i)en: das Zugehörigſein und (nam. Mz.): die Zubehör, beſ. zugehörige Grundſtücke: Das Haus mit den P-ien ꝛc.

* **Perücke** (frz.), f.; -n; Perückchen, lein; -n: 1) eine künſtliche Kopfbedeckung von Haaren, als Bedeckung einer Glatze oder als (früher übliche) Modetracht: Eine P. tragen, aufhaben, aufſetzen; Die P. abnehmen; Die P. ändern (Uhland 192), friſch brennen und neu locken (Sachſo R. 4, 51), aufſtreuieren (Hätzlis Ke. 121); Leute mit (S. 21, 89), in (16, 109) P-n ꝛc., ſ. Iffzg., Tour, Zopf (2 u. 3, vgl. nam. Haare Maſe 3, 462), Haar-Mütze, -Haube, Eulen-, Ballen-, Strobelneſt ꝛc. Zuw. auch ſcherzh. = Haar: Einen bei der P. faſſen ꝛc. — 2) (ſ. 1) Jemand mit einer P., nam. inſofern ſie von Vornehmen, von Leuten in Amt und Würden getragen wurde, — ſpöttiſch und verächtlich, vgl.: Die mit dem Zopf [ſ. d.] und der P. des „Gelehrten" auch den gelehrten Hochmuth abwarfen ꝛc. Bauer 4, 44e ꝛc.; Ich habe vor den großen P-n, vor den Sammtröcken, vor den reichen Weſten nie weiter als bis an die Thüre des Vorſaals kommen können. Gellert 4, 147 ꝛc.; Das iſt ein Gezerre ..., bis man den P-n ein Urtheil vom Herzen reißt! S. 9, 63; 106; Die alten P-n haben Langeweile und gähnen. 29, 285; Alte P-n, die Alles glauben. Gotter Sch. 295; Keine Luc. 2, 15; Altdackene Hauptpaſtoren und dornierte P-n. Kühne (Manzidi. 1, 303b). Platen 1, 321; Ein Peruan, ein trockener Gelehrter, eine alte, ſtaubige P. Prey Gich.Th. 226;

Digitized by Google

Von Wien die alte P.„ | die man seit gestern herumgehen sieht. Sch. 320a ꝛc., s. P–n-Gesicht, -Volk.

Anm. „Mit pilucare [s. pflücken, Anm.] ist zu verbinden ital., sardin. pilucca . . ., Haarschopf . . ., it. entstellt in perruca, parruca, langgelecktes Haar, . . frz. perruque . . ., richtiger span. peluca.“ Diez 264 (von lat. pilus, Haar). Durch die span. Form wird Grimms Herleitung widerlegt von frz. perroquet, weibl. perruche, Papagei (s. Diez 250), mit Hinblick auf Apel. Es findet sich die ganze frz. Schreibw. Perenque, fernee Perenche, Peruche (Heine Rom. 84), vgl. Perückenmacher. Hebel 3, 172 und (volksth.): Pencken-macher. JGMüller Lind. 1, 82 ꝛc., vgl. Zippelpencke. Claudius 3, 16 ꝛc. und veralt.: Paencke. Forster N. 1, 258; Lamler Lichtw. 110 ꝛc.; Paencke. Drachs v. 300; Lavater 1, 97 ꝛc.; Die Paroecken. Klines Gfl. 1, 331; Baencke. Apate 90; Barncke. Simplicissimus 2, 62; 3, 119 ꝛc.

Zffzg. zu 1, bes. zur Bez. der frühern Mode, s. Düringer 862 ff. und z. B. Abbéperücken. CSBuhedt 3, 303; Allonge-P. [mit lang niederhangendem Haare]. G. 21, 64; Amts-P. Nicolai 5, 198; Beutel-P. [s. Haarbeutel]- Forster Jr. 1, 18; Drilling 3, 98; Knoten-P. [s. Zipfel-P.]; In einer wohlgepuderten Locken-P. G. 20, 60; Schwanz-P. [Zopf-P.]. JGMüller Lind. 1, 51; Staats-P. 117; Stutz-P. [kurze runde P.]. CSBuhedt 3, 207; Zimmermann Nat. 37, s. Stutz; Auf dem Kopfe trug er einen kurzen Stutz oder, wenn's galt, eine wohlgepuderte Trodel-P. Engel 12, 3 [Locken-P.]; Wollen-P., groß mit lang und lockig niederhangenden Haaren, auch „Wolke“ (s. d.); Die Zipfel-P. [hinten mit eingeknoten Haarzipfeln, Knoten-P.]. Tieck N. 1, 193; Zopf-P. ꝛc., vgl.: Wenn er . . entstaatsperückt . . wae. H. 106b.

* **Per(r)üquier** (frz. perückjé), m., –s; –s: Perückenmacher. — **Perülsche**, f.; –n: s. Pirutsche.

Pes ꝛc.: s. Anm. zu Pinsel I, Pisse und Petsche I.

Pesing, f.; –en: Schiff.: das Tauwerk zu den „Persjes“ (den Tauen an den Heringsnetzen).

* **Pessim-ismus**, -imist (nlat.), s. Optimismus ꝛc.

* **Pest** (lat.), f.; –en; ë: 1) eine verheerende Seuche (s. d.), eig. und zunächst: die sogen. orientalische (oder levantische) P., eine Art typhösen Fiebers, dessen charakteristisches Symptom die Brandschwären, Petechien u. bes. die P.-Beulen sind, vgl.: Die westindische P., Bez. des gelben Fiebers; dann auch — nam. bei Nichtärzten — verallgemeinert (s. Pestilenz, Sterben), z. B. auch von verheerenden Seuchen unterm Vieh u. Hausthieren (s. 3): Die P. wuthet, rafft Tausende hin; Von der P. angesteckt; Die P. bekommen, haben ꝛc.; Sprchw.: Etwas (z. B.: Einbildung) ist ärger als die P.; Etwas meiden wie die P. (Horn Schm. 18), davor laufen wie vor der P. (W. HB. 1, 243) ꝛc.; Die P. beicht in Rom aus . . . Nachdem die Pestilenz vorbei war. G. 28, 56; Um Niederungen schwebet, gift'gen Bredens, | blaudunst'ger Streifen, angeschwollne P. 13, 312; Wenn die Freigesteel dort mit der schnellen Ansteckung, mit den andern Eigenschaften der P. gewuthet habe und fortwuthe [s. 4]. Kl. Gel. 326; Weil ich das Gift, was im Finsteen schleichet, dem Gesundheitsoath anzeige, soll ich die P. in das Land gebracht haben [durch Veröffentlichung der Wolfenbüttler Fragmente, s. 4]. s. 10, 167; Erzittre . . nicht, wenn die P. [„Pestilenz“ Luther] im Finstern schleicht, | nicht, wenn am Mittag Seuche wuthet, | ob tausend die zur Seite fallen ꝛc. Mendelssohn Ps. 91, 6; Daß so giftige Luft und große Peste in Moskau entstanden. Olearius Reis. 76a; Wenn umnachtet | auch Krieg und P. die Völker schlachtet. P. 3, 213; Durch Schwert und Hunger und P. [„Pestilenz“ Luther] reibe ich sie auf. Jung Ger. 10, 12) ꝛc. — 2) (s. 1) in Flüchen und Ausrufen des Fluchs, des Aergers, der Verwunderung ꝛc. (vgl.: Verflucht! Donnerwetter! ꝛc.): Hol dich die P. und mucke nie nicht! Iffland A. 1, 183; Daß dich die P.! G. 9, 78; W. 1, 50; 76 ꝛc.; Die P. über dich, schwarzer, heimtückischer Heuchler! Sch. 173a; Ouf! daß die P. mich! Hölty Hint. 26, Ruf eines von Anstrengung Ermatteten; Apollo kömmt herangerannt | und schreiet: P.! Hölty 92, Ausruf des Aergers über etwas Unangenehmes; P.! Kurz und lang hat mich das Wettermaul gebeißen. Müller 5, 166; Die P. noch einmal! Gerstäcker Miss. 3, 229 ꝛc. — 3) Zffzg. zur nähern Bez. pestartiger Krankheiten: Die gefährlichste [Bienenkrankheit] die Faulbrut [s. d.], Brut-P. Kirsten Bien. 38; Die Feld- (Arndt E. 162), Kriegs-, Lager-P. — Lagerfieber (s. d.); In Oberschlesien wüthete die Hunger-P. — Hungertyphus, ein zunächst durch Hungersnoth erzeugter Typhus; Die Rinder-, Rindvieh-, Vieh-P. — Löserdürre; Die Venus-, Wollust- [vgl. 4] P. (oder -Seuche) — Franzosen (s. d. 2) ꝛc. — 4) übtr. Etwas, das pestähnlich verheerend wirkt (s. 1, nam. Kl. u. s.): Die allgemeine theologische P., welche in einem immerwährenden Dueste nach Zänkerei besteht. CSBuhedt 2, 62; Glasser Neid . . ., | du Gift des Alters, P. der Jugend! Lenz 1, 96; Fulmerayer Mor. 1, 64; Faquet Dr. 1, 323; Ein Advokat, | die P. und Geisel seiner Stadt. Lichtwer 86; Unea . . ist . . ihres Nächsten P. Lozen (s. 5, 247); „Sie müssen Recht haben.“ Hüten Sie sich . . vor dieser P. der Wahrheit. Mendelssohn 5, 270; Ihnen den Hals als schädliche P.-en der Stadt umzudrehen. Olearius Baumg. 73a; Sucht eures Namens Feind! . ., bringt der die letzte P.! Opitz 2, 132; Sturzt' er die P. [den verderblichen Drachen] ins Meer. Lamler 67; Die P. | der Ketzerei steckt meine Völker an. Sch. 253a; Die häusliche Unke . . ., des Hornviehs | bittere P. P. Ge. 3, 319; Trifft die demokratische P., die bereits eines der schönsten Reiche . . zu Grunde gerichtet hat, immer weiter um sich. W. 31, 560; Eine P. der menschlichen Gesellschaft. 1, 3; Ein Jüngling . ., die P. [der Verderber, Vernichter] der Ungeheuer. 12, 171; Das arme Kind lag noch im Heidenthum . . . Sie von dieser P. zu heilen. 20, 197; Die verderblichen P-en der Weisheit und Tugend, Aberglaube und Schwärmerei. Luc. 1, XLI ꝛc. Auch Zffzg., z. B.: Pfaffenei, diese Mord-P. der menschlichen Gesellschaft. P. 505n; Mein Alter auch | war nicht befleckt von jener Wollust-P. [vgl. 3, verderbl. Wollust]. Bürger Bvr. 6, 174. — -ei, f.; –n: Geländerpfahl. — -eln, tr.: st. pasteln (s. d.). Gerstäcker Ag. 3, 2. — -en: 1) intr. (haben): s. pestieren. — 2) tr. in Zffzg.: An-: mit Pestgift anstecken, — minder stark als ver-, durch-p.: Vom Hauch der fremden Sitte angepestet. Grimm. — Be-: ungew. statt ver-p. — Durch-: durchdringend ver-p. (vergl. durchgiften): An dem Thor . . | einer durchgepesteten Stadt. Kl. Od. 2, 156. — Ent-: vom Peststoff befreien, desinficieren: Entpestet durch die Quarantäne. — Ver-: mit der Pest, mit Pestgift erfüllen, eigentl. und übertr.: Das giftige Schlangengezücht . . ., das bösen Dunst verbreitet, so vielen unschuldigen Geschlechtern das Dasein verpestet. Böne 2, 366; Faule Wassergeäden verp. sie. 3, 42; Ein in solchem Grade teuflisches Regiment . . hat weder vor- noch nachher jemals die Welt verpestet. Fulmerayer Mor. 1, 9; Wo . . die Seuchen . . | ihr wirthlich Dach mit giftigem Hauch verp. G. 6, 373; Wie ein verpesteter Flüchtling. 36, 171; 13, 28; Kerker . ., der so ungesund, so durchgestet und verpestet war. Gutzkow R. 5, 410; Was wir verpestet ausathmen, zieht ihr [Pflanzen] an euch. H. Ph. 3, 73; Knebel 1, 22; Ich mußte . . sie scheuen wie eine verpestete Freundin, die selbst mich warnt, allen umgang mit ihr zu meiden. Mendelssohn Morg. 1, V; Platen 2, 296; Der Hauch . . verpestete die Straßen. 4, 158; Die Luft dieses für mich plötzlich verpesteten Hauses. W. 17, 133; Luc. 4, 66; Daß Apollo einen Hagel von verpesteten Pfeilen auf sie . . herabfallen ließ. 5, 219 [V. Z. 1, 51] ꝛc. — -haft, a.: pestartig, pestilenzialisch. — -ieren, intr. (haben): seinem Verdruß in Flüchen (s. Pest 2) ꝛc. Luft machen: Er mag wohl in sich selbst gewaltig über die Launen der großen Herren pestiert haben. W. Luc. 4, 62 (frz. pester), auch pestilenzen (s. d.) oder pesten. — -ilenz, f.; –en: Pest (s. d., nam. 1), z. B. sehr oft in Luther's Bibel: P. und theure Zeit. Matth. 24, 7 ꝛc.; Als jetzt Krieg und P. | an seinem Reich. Platen Pol. 21; Ereignet sich ein geschwindes Sterben und hinzukende P. Kramer 726b ꝛc., auch als Fluch ꝛc. [s. Pest 2]: P.! man ist ja seines Lebens nicht sicher. W. 1, 113; 201; Element und Mohren-P.! Tieck N. 7, 6, vgl. Zinkgref 1, 240 ꝛc.; auch [s. Pest 4]; Tod, ich will die ein Gift sein; Hölle, ich will die eine P. sein [dich vernichten]. Hof. 13, 14; Warum hier . . P-en des Geruches | die Tugend . . zerfleischten. JDMichaelis ꝛc. — -ilenzen, intr. (haben): fluchen, pestieren (s. d.): Die in den Bierhäusern p. und veitstanzen. Luther SDB. 38, 440. — -ilenzialisch, a.: pesthaft, pesthauchend, verpestet: Ein p-er Dampf hauchte mir entgegen. Forster Jr. 2, 208; Der p-e Sümpfe trocknete. Poln. 17; Wüthete in Rom eine p-e Krankheit. G. 28, 53 ꝛc., auch: Von pestilenzischen Krankheiten. Olearius Reis. 76a; In tödtlichem pestilenzischem Luft. Kopf Sy. 186n ꝛc. und: pestisch und: Mit pestlichem Dampfe. Nicolai 5, 26 ꝛc.

* **Petard-e** (frz.) f.; –n: 1) Kriegsk.: eine Art Mörser zum Sprengen von Thoren, Mauern, Pallisaden, Hasenketten ꝛc. (Thor-, Mauer-, Pallisaden-, Ketten-P.), z. B.: Der Städte Thore gehen auf, von selbst, | nicht die P. braucht sie mehr zu sprengen. Sch. 336b ꝛc., „Spreng-Mörser, -Stück, Geschütz“. — 2) Feuerwerk: P-n, kleine mit Schießpulver gefüllte, mit einer Anfeuerung versehene Hülsen, die beim Abbrennen mit einem Knall zersprengt werden. Karmarsch 1, 786. — -ier (jé), m., –s; –s: Petardierer. — -ieren, tr.: mit Petarden sprengen.

* **Petechi-e** (nlat.), f.; –n: Arzn., gw. Mz.: flohstichähnl. Flecken ohne Punkt, in der Haut, nam. beim Fleck- (oder Petechial-) Fieber ꝛc.

Peter, m., –s; uv.; –chen, lein; ¨, –s: 1) männl. Taufname, in lat. Form Petrus (s. Fels, Anm.), z. B. in Bezug auf den Tag des Apostels (Petri Stuhlfeier, 22. Febr.): S. Peter wirft einen heißen Stein ins Wasser [schmelzt das Eis] ꝛc., s. P-s-Pfennig ꝛc., — auch zuw. in ähnlicher Anwendung wie Hans (s. d.), nam. als ärgerlich verdrießliche Bez. für eine männl. Pers. (wie für weibl. Liese ꝛc.), z. B.: Fruher war er der langweiligste, verdrießlichste und unzufriedenste P. Gerstäcker Ag. 3, 5; Der naive P. [dumme Kerl]. JKinkel Jb. 1, 291; Da sie mit einem so ungefälligen P. [Mann] reisete. f. 11, 296; So ein dummer P. ꝛc., auch in Zffzg. (s. Bernd 82), z. B. Dreh- oder Nöhl-P. (s. nöhlen) — langsamer P., Einer, der nicht von der Stelle kommt; Strunwel-P. Einer von strubeligem Aussehn, mit einem Strobelkopf (s. d.), z. B. als Titel eines bekannten Kinderbuchs, auch: Die sogenannten Dreieckrabben . . Das sind die wahren Struwwel-P., unter den Krustaceen. Vogt Oc. 2, 66; Köhl. 91 ꝛc., s. 5. — 2) P. und Paul (s. d.) — Hinz und Kunz; auch als Scherzbez. für die weibl. Brüste, als zusammengehöriges Paar. Schm. — 3) (s. 1) Schwarzer P., ein Gesellschaftsspiel mit Karten, aus denen nur der Treffbube genommen ist und die durch das Fortwerfen von je zwei gleichen Karten (z. B. zweier Könige, zweier Zehnen ꝛc.) allmählich alle weggekommen bis auf den unpaarigen Pikbuben (den s. g. schwarzen P.), welcher Demjenigen, der ihn behält, (ebenfalls der schwarze P. genannt) die Strafe eines schwarzen Strichs im Gesicht zuzieht. — 4) Name von Vögeln: a) Sankt P., S. P-s-Vogel. Sturmvogel (s. d. u. Oken 7, 384), frz. pétrel. — b) P. der Taucher, Alcu alle ꝛc. — 5) in Zffzg.: a) Kuh-P., s. II. Vieh, Anm. — b) Ziegen-P. — Mumps (s. d.). — 6) verk.: a) — Peterfilie (s. d. u. Zffzg.) und verwdte. Pflanzen. Nemnich; Oken, z. B. P-lein. Rumohr Kochk. 66; HSachs G. 1, 33; P-lin. Opitz 1, 128; Petterle. Braut N. 71, 29. auch: Peterling. — b) P-chen — Dietrich, s. d. Anm. — c) Peterl — Nachbier. Schm. — –n, intr. (haben), z. B.: 1) scherzh.: Der Papst petert nicht, artet nicht nach dem heil. Petrus, s. Frisch. — 2) purren (s. d. u. pilen 1), mit etwas Spitzem, Stechendem stöbern, stöchern (bei Brend; Campe: pettern); Seinen Säbel ziehen und in den Rauchfang hinauf-p. Goldammer Litth. 206. — 3) (in Hamb.) glänzen, Ggstz.: Ver-p., den Glanz verlieren, verschießen (von Farben). Campe, vgl. etwa frz. petiller, funkeln ꝛc. — -ili-e, f.; –n; –n: Botan. Apium petroselinum, bekanntes Küchengewächs: Die bunte Forelle rauchte zw. grüner P. hervor. Jacobi 1, 343; W. Luc. 4, 247 ꝛc. (vgl. Cypich und Peter 6a). Sprchw.: Einem ist die P. verhagelt (JGMüller Lind. 1, 66; 4, 170), verregnet (Tieck 2, 366) ꝛc., es ist ihm etwas Widriges, Verstimmendes zugeflossen; Ein Mädchen pflückt P., bleibt sitzen, z. B. auf einem Ball (Sanders Gelvräche 99) ꝛc., wohl zunächst in Anspielung auf den von Schütze Holst. 1, 166 mitgetheilten Spruchreim, „den man jungen Mädchen vorzusingen pflegt“ und der hochd. lautet: P. und Suppenkraut | wächst in unserm Garten. | N. N. ist die junge Braut, | wird nicht lang mehr warten, vgl. auch schimmeln. — Auch aus-

Digitized by Google

gebehnt auf ähnliche Pflanzen, s. nam. Rennus u. Glen und vgl. z. B. Jffig; Krone- und Wurzelpetsch, zwei Arten, von jener die Blätter, von dieser mehr die Wurzel benutzt; Berg-P., Athamanta (a. Peucedanum) cervar. und oreoselin.; Aethusa montana; Bluz-, Hunde-, Kuhpetsch, Kerbel-, Teufelpetsch, Zeil-P. = Scherling (f. d.); Wald-P., Pimpinella saxifraga; Wasserkerpetsch, Sison amomum; Meer-P., Smyrnium rapens; Milch-P., Selinum s. Peucedanum palustre; Wasser-P., Sium latifolium; Apium graveolens sc.

* **Pet-esche**: Petechie. — **-illant** (fz. petillâng), a.: petillierend: Meinen Wein laut und p. zu nehmen. Gudens R. 6. 297 sc. — **-illieren** (-lij-), intr. (haben): schäumen, perlen (von Getränken); funkeln; sprühen. — **-ill** (pett), C.: = Pfiff, Pfiffigkeit; Spitzfindigkeit; Witz; Kniff, Kunstgriff; Pfiffigkeit, Schlauhe

zu schaden, niemals genug herabsehen können. 22, 45; 33, 141; Dem „Donners Pfarrer“ (P.“ ging damals noch nicht im Schwange). Gotthelf Sch. 235; Das Gefäße diffiger Pfäffchen. Heine Reis. 4, 116; Rom. 108; Nur im Unglücke sind sie Priester, im Glück werden sie P-en. König Kl. 3, 295; Hat man jeden Gottesgelehrten zum P-en herabgewürdiget. L. 10, 11; Roth. 4, 1; Sch. 133a; P. 2, 143; 4, 127; Eines aufgeblasenen P-en, der .. nicht einmal als öffentlicher Prediger anzusehen sei. W. 14, 72; 158; Zinkgref 1, 75 u. o. So selbst von Nichtgeistlichen, z. B.: Kommt mir der Schleicher, der P. [der verdammte Landrath] noch einmal auf den Hof. Hofer Leb. 242. — n) Zſſtzg., z. B.: Baals-P-en. Uhland 200, f. 1. Kön. 18, 19; Deinen Bauch zu ernähren, du Bauch-P. und nicht Gottes P. [Diener]. Luther 6, 35a; Klinger Graf. 235; P. 2, 71; Dom-P. od. Thum-P. Luther 5, 298a ꝛc. (f. 2f); Deef-P. Hacks 2, 4. 76cc.; Gebetabtrügender Glatzenpfäffein | Land. P. 5, 68; Heine Lied. 273; Götzen-P-e; Der römische Geeß-P-e [Papst]. Heine Sal. 1, 100; Hand-P., Der du wider alle Ordnung, geweihet bist zum eigenen Opfer-P-en, zum eignen Werk-P-en, nicht zum gemeinen Kirchen-P-en [Kirchen-Diener für das Allgemeine]. Luther 6, 63b; Meß-P-en. SW. 36, 491; Die Pfäffin und ihr Obee-P-e; Bist nicht zum Saleamente-P-en, sondern zum Opfer-P-en geweiht Luther 6, 83b; Den schändlichen Scheiß-P-n. SW. 64, 324; Der alte Trndel-P. Olearius Baumg. 92b; Da kam ein Teufelspfäffein ins Land. S. 7, 163; Weef-P., s. o.: Kirchen-P.; Räubische Wiselei-P-n. Luther 6, 102a ꝛc. — b) zuw. das weibl.: Den P-en und seine Pfäffin [P-en-Netze]. Murner Ul. 143 ꝛc. — c) vrakt. z. B. als Bez. der (früher mit zur Geistlichk. gerechneten) Studenten, dazu: Halb-P. — Fuchs, Pennal; ferner: Gesellen- od. Schleif-P., s. Pathe 3d. — 2) übrtr. (s. Mönch 2 ff.), z. B. als Bez. verschiedner Thiere, nam. Vögel (c—f): a) P., P-en-Kehin = Libelle, veegl. Drachenhure. — b) P., Meer-P., ein Fisch, Uranoscopus scaber. — c) Ziegenmeller, Caprimulgus europæus. — d) das kleine Bläßhuhn, Fulica atra. — e) Pfäffchen = Braunkehlchen, Motacilla rubetra. — f) Pfäffchen, niederd.: Parchen. Zacharia 2, 257 u. bes. oft: Dom-P. (obd.) = Gimpel, Loxia pyrrhula: Der Teufel da gehe auch richtig ins Netz, wie 'n Dom-P. Hofer W. 203; Lewald Ferd. 1, 196; Fischwee 134 ꝛc., auch: Thum-P.; Die Rothschwänze und Dumm-P-en. Kernee 471 ꝛc., vgl. auch (f. 1u); Gegen Dom-P., Kreuzschnabel, Mönch, Kardinal und sonstiges Kirchengevögel. Demokr. Stud. 343 ꝛc. Ferner: g) Brauer.: Das Verfahren, das beste Wasser von unten in den Maischbottig einlassen und so zu dem Malzschrot gelangen zu lassen, zu welchem Zweck ein Rohr (der P.) vom obern Rande des Bottigs bis unter den Seihboden herabreicht. Kaemarsch 1, 209; 212. — h) Schlosser.: P., Niet-P., ein Meißel, den man auf einzuhämmernde Nieten, zu denen man nicht kommen kann, setzt, um darauf mit dem Hammer zu schlagen.

Anm. S. Papa, Anm. Ursprüngl. Ehrentitel, nachher „Schmachwort“, s. Schm.; Wackern. Gl. 423 ꝛc.; Dem Herrn Pfaff. S. 2. 147; Den P. ist P-ent, s. Herrig 16, 418.

Zſſtzg. außer [1a]: Dom- [2f: 1a]; Gesellen- [1c]; Halb- [1c]; Meer- [2b]; Niet- [2b]; Schleif- [1c] P.

Pfaff-en, intr. (haben): sich in pfäffischer Weise behaben u. äußern (scherzh.): Ich gebe, was da mönchet | und was da pfafft, dem Winde. Baumer 2, 91; Ob fern ein Pfaffe pfafft | und ein Junker junkert. P. 3, 209 ꝛc. Auch in Zſſtzg., z. B.: Ich hatte mich in jeder Wissenschaft, | soweit sie nicht verpönt war und verpfafft [durch das Treiben der Pfaffen verdorben ꝛc.] | als guter Christ umhergetrieben. Glockernes Werk. 1 ꝛc. — **-enhaft**, a.: in der Weise eines Pfaffen, pfäffisch: Doch fraut man zu sehr das P-e. S. 32, 149; P. verschoben. 153 ꝛc. — **-enthum**, n., -(e)s; 0: Pfaffen-Wesen, -Regiment und: die Gesammtheit der Pfaffen (s. Mönchthum): Was ihm Spöderthum und P. des Verwerfensten darbot. Hartmann (Demokr. Stud. 1. 250); Mit Hülfe des P-es auf der einen und des absoluten Königthums auf der andern Seite. Stolz Par. 1, 189; Dem Unheil des P-s. P. Georg. 294; In der dumpfigsten Zeit des P-s. Ant. 1, 191 ꝛc. Abnf.: Der heftige Streit französischer Philosophen mit dem Pfaffthum. S. 22, 61; Sich über das Mönch- und Pfaffthum lustig gemach. 135; 197; Zeit. 4, 269; 339 ꝛc. Auch Zſſtzg.: Meß-P. Luther SW. 28, 46 ff. u. Fortbild. (f. Adelthum; Königthum 3): Pfaffen-thümelei, -thümeln, -thümler, -thümlich, vergl. Hierarchie ꝛc. — **-erei**, f.; -en: Pfaffen- od. pfäffisches Treiben, Wesen; der Pfaffenstand; Gesammtheit von Pfaffen (s. Mönscherei): Finde ich es niederträchtig, mich dieser P. gleichzustellen. Eckartsh 3, 228; P. 405a; Keine P. und kein Aristokratismus. Ende Denkw. 6, 283; Zur Vertheidigung ihrer P. Fischart B. 81b; Alle Pfaffen und P-en. 164a; Sobald sie in die P. [den Pfaffenstand] kommen und Profeß gethan. 168a; Der Gott zu Delphi sei | Betrug, Erfindung, P. Gleim 3, 360; Mönchthum, P., Sonderbündelei. Gutzkow Z. 2, 192; 3, 30; Der P. und Aberwitz | zerschmettert mit Gesangesblitz. Hohn (Voigts H. 238); Bin ich für diese P-en geboren? Klinger F. 368; Daß Jeder zu P. und Möncherei gezogen wird. Luther 1, 315a; SW. 26, 322; Jo Müller 24, 366; Allem Ungemach des Aberglauben und der P. abzuhelfen. W. 17, 171 ꝛc., auch mit Uml.: Im Wust von Ritterthum und Pfafferei. S. 12, 68; Intoleranz und Pfafferei. H. Ph. 10, 321; 345; P. Ant. 1, 167 ꝛc. — **-heil**, f.; 0: der Pfaffenstand, die Gesammtheit der Pfaffen, ihr Treiben: Der olim geehrten P. Dinmaner 1, 53; Die dustere, schleichende, tactische P. Börne 1, 46; Die P. auf evangelische Weis reformieren. Fischart B. 210b; Forstre Br. 2, 583; Durch Papst und P. überwunden. John V. 18; Der Kampf zwischen Königthum und P. König (Gutzkow Unterh. 2, 4. 358); P. und Mönche. Jo Müller 24, 134; Scherr Ge. 1, 158; Der P. und den Laien. Spindler Stadt 1, 61; Die P. [Geistlichkeit] vor Überfall der Ungarn zu beschirmen. Krumpf 461b; 464a; Oberste in der P. 386b [Pontifex maximus]; P. Ant. 2, 258 ꝛc. — **-isch**, a. c den Pfaffen eignend, in ihrer Weise: Den p-en und weltlichen Sinn. Arndt E. 77; Weidner 233 ꝛc. — gew. mit Uml.: Pfäffischer Betrug. Boomer 1, 89; Deutsch A. 1, 346; Den selbstsüchtigen pfäffischen Zweck. Forster Br. 1, 414; Zum Widerruf dich pfäffisch zwingen. S. 3, 139; 25, 35; 28, 48; 235; 26, 169; 40, 6 ꝛc.; Herwegh 1, 104; L. Roth. 4, 1; Platen 2, 282; P. Ant. 1, 167 ꝛc., vergl.: Das pfaffilisch Merkzeichen. Fischart B. 148b ꝛc. — **-ling**, m., -(e)s; -e; -s: ein zu den Pfaffen oder zu ihrer Partei Gehöriger, Pfaffenanhänger. P. Br. 2, 317, gew. mit Uml.: Es bedeuten noch Pfäfflinge. P. 1, 27; Ant. 1, 346; 387 ꝛc., so auch als Bez. mehrer Apfelsorten, z. B.: Ulmer Pfäffling ꝛc. — **-thum** ꝛc.: s. Pfaffenthum.

Pfahl, m., -(e)s; Pfählchen; -: 1) ein langer staeser Baum (Holz) mit einer Spitze, mit der es in Etwas — nam. in den Erdboden — hineingetrieben wird (s. Pflock, Stecken), oft näher best. in Zſſtzg. (s. d.), statt deren auch das bloße Grundw. stehn kann: Reichte den Freunden den P. . . | Jene glätteten ihn, dann ging ich selber und schärft' ihn | oben und brannt' ihn vor. P. Od. 6, 326; Schadenersatz 38; Einen P. einschlagen, eintreiben, einrammen; Einen Raum, ein Gebiet mit Pfählen abstecken, begrenzen (s. Grenz-, Merk-P., Bake), auch übrtr., z. B.: auf geistige Gebiete: Da verlor ich den Muth irgendwo einen P. einzuschlagen oder wohl gar eine Grenzlinie zu ziehen. S. 36, 83; 307; Es ist gut, auch in einem solchen Felde nne einmal ein P. zu schlagen und eine Stange aufzupflanzen, nach der man sich gelegentlich orientieren kann. Sch. 6, 117 ꝛc. (s. bepaalen ꝛc.). Daß der heiligen cöln. Kirchen Macht und Gebiet zwischen den Pfählen der heiligen Schrift nicht mag umzäunt werden. Fischart B. 17b ꝛc. und sprchw.: In od. zwischen (Chr. S. Schütz Wolk. 7) meinen vier Pfählen, in meinem Gebiet, Eigenthum, Hause, in meiner Wohnung, z. B.: Bei frommen Hausnätern in ihren vier Pfählen. Mathesius Lthe. 135a ꝛc. Ferner: Etwas an einen P. befestigen, heften binden ꝛc.; Jemand an den P. [s. Schand-P.] stellen; Einen zum Feuertod Verurtheilten an den P. binden, z. B.: Daß .. ihr Bendee itzt | in freier Luft am P-e schmitzt. Nicolai 1, 309 ꝛc.; Früher wurden Verbrecher auf einen P. gespießt und so getödtet, s. Marter-P. u. pfählen und Luther's Randgl. zu 2. Kor. 12, 7: Daß ich mich nicht .. überhebe, ist mir gegeben ein „Pfal“ ins Fleisch, bei Es: ein Stachel ins Fleisch ꝛc. Danach sprchw. zur Bez. für etwas Einen Stachelndes, das ihn nicht zur trägen, selbstgefälligen Ruhe kommen läßt ꝛc., z. B.: Die Juden sind der P. im Leibe der Weltgeschichte. Auerbach Dicht. 2, 25; S. Stein 1, 253; Gotter 1, 208; L. 12, 165; W. 12, 126 ꝛc., vgl.: Ich wußte, daß man ihnen nur dann den P. zwischen Haut und Fleisch treiben kann, wenn man ꝛc. Vogt Kdtl. 16 ꝛc. — 2) Wappenk.: (s. 1) das mittlere Stück eines durch 2 senkrechte — wie Balken eines durch 2 wagerechte — Linien in 3 Theile getheilten Schilds: Gegen-P., -Balken, wenn die Theilung mit abgewechselten Tinkturen gemacht ist, s. pfählen.

Anm. Abd. phâl, mhd. pfal aus lat. palus, s. Schm.

Zſſtzg. zu 1, z. B.: **Ån-** (Bergb.): Bei einem sehr starken Druck von oben setzt man an das Hangende und Liegende Anpfähle, auf welche dann die Stempel zu liegen kommen. Kaemarsch 1, 172, s. Anfall 3. — **Bänn-**: Grenz-P. der Bannmeile. — **Bäum-**: zum Anbinden junger Bäume. — **Brand-**: zum Anbinden der auf dem Scheiterhaufen zu Verbrennenden. — **Brücken-**: das Joch der Brücke tragend, Brückenpfosten. — **Deich-**: die Deichpfänder abgrenzend. — **Deut-**: auf Etwas deutend (s. Merk-P.), z. B. auf den rechten Weg: Ich glaube die Mittelstraße getroffen zu haben. Hier ist der D. dahin. S. 14, 206. — **Dreh-**: Wende-P. (s. d.), — nam. den Drehhafen [s. d.] des Seilers tragend. — **Eich-**: Maß-P. 2, s. eichen II, Anm. — **Eichen-**: aus Eichenholz. Schneidereisen 58b ꝛc. Abnl.: **Eelen-P.** ꝛc. — **Eis-**: Eis-Baum, -Bock. — **Fähren-**: zum Anbinden der Fähren. Wittkomm Pom. 1, 132. — **Falz-**: Fallbaum 2. — **Fälz-**: mit einer Falze um zwischen 2 Pfähle Etwas einzuschieben. — **Forst-**: größrer Reben-P.: Die Forstpfähle sollen 6 Schuh, die gemeinen Weinbergspfähle 5 Schuh 6“ lang sein und da die sogen. Knechtspfähle oder auch die Schwartenpfähle dieses Maß gewöhnlich nicht haben, so sind sie zu verkaufen verboten. s. Schm. 1, 308. — **Gégen-**: ein Pfahl in entgegengesetzter Richtung od.: gegen den sich Etwas stützend stemmt (Strebe-P.) ꝛc., auch [2]. — **Geländer-**: oben durchlöchert, um Stangen für ein Geländer hindurchzustecken, „Pestel“. — **Gerichts-**: das Gebiet einer Gerichtsbarkeit abgrenzend. — **Getriebe-**: (Bergb.) zu einem „Gebäude“ od. Gerüst zur Unterstützung einer Einfall drohnden Stelle im Stollen dienend. — **Grenz-**: die Grenze bezeichnend (Mal-, Mark-, mundartl. Schnat-P. ꝛc.), übrtr.: Dem Irrenden .. Schranken anzuweisen und Grenzpfähle zu stecken, von denen er sich nicht entfernen darf. Forster Br. 1, 323 ꝛc. — **Gründ-**: zum Grundbau verwendet, s. Pilotis. — **Häfen-**: im Hafen eingerammt, Schiffe daran zu befestigen, Schiff-P., auch nach dem Herzog von Alba (duc d'Albe), „Duckdalben“. — **Händ-**: kleiner Pfahl, der ohne Ramme eingetrieben wird, s. Spick- und als Ggstz. Ramm-P. — **Hänge-**: woran eine Gatterthür (ein Heck) in den Angeln hängt, Heck-P., wie Schlag-P. der gegenüberstehnde, woran die Thür beim Zumachen schlägt. — **Haupt-**: der hauptsächl. im Ggstz. der Nebenpfähle, z. B.: H. eines Wehrs. — **Héck-**: Hänge-P. — **Hópfen-**: s. Reb-P. — **Zóch-**: den Querbalken des Jochs tragend. — **Knéchts-**: s. Forst-P. — **Läster-**: Schand-P.: Stellt man ihn .. an den Pranger oder wie man hier sagt, an den L. Kabt A. 1, 86. — **Laternen-**: für die Straßenlaternen. Sprchw.: Einem einen Wink mit einem L. [od. Zaun-P.] geben (z. B. Aleria H. 1, 1, 168 ꝛc.) statt einer leisen Hindeutung eine plumpe: L.-Wink. Rabe Meckl. (1847) 103. — **Leuchten-**: Laternen-P.: Kann ich einen Kirchthurm von einem L. unterscheiden? Schlegel Haml. 2, 2; Tieck N. 1, 26 ꝛc. — **Mälen-**: ein zur Malfeier aufgerichteter Pfahl (s. Male 2b), übrtr.: Wie klein bin ich? du bunter M.! Schlegel Somm. 3, 2; vergl. Latte 1 ꝛc. — **Mäl-**: 1) Grenz-P. — 2) bei Wassermühlen ein eichner Pfahl, die Höhe des Fach- od. Mahlbaums bezeichnend u. sichernd (Gieß-, Mühl-, Sicher-P.). Ziegler Gne. Bauk. 2, 70 ꝛc. — **Märk-**: Grenz-P. — **Märter-**: Pfahl, woran oder wodurch Jemand den Martertod leidet. Arnim 326, z. B. = Brand-P. Sch. 1135b; W. 26, 327 ꝛc.; Pfahl, womit Einer gepfählt wird. — **Mérk-**: als Merkmal dienend, z. B. Mal-P. (1 u. 2); Durch Zwischensätze, welche die Parenthese als Merkpfähle einschlägt, zu bezeichnen. Schleiermacher 3, 2,

Digitized by Google

216; Der mich . . | Unkundigen des Wegs zum M. aufgestellt. Tschmmel 6, 25 ꝛc. — **Mühle**: Mal-P. 2. — **Nümmer**: eine Nummer als Merkmal tragend. — **Oliven**: aus Ölbaumholz, (s. Eichen-P.). v. Oe. 9, 378. — **Ort**: s. Ort 2p. — **Raub**: Grund-P. einer gleichsam nur auf den Raub (s. d. 4) aufgestellten, verrückbaren Schiffmühle. — **Reb(en)**: zum Anheften der Reben, Weinbergs-P. — ähnl.: Hopfen-P. ꝛc. — **Schand**: Pranger: West Allrw. 308; Der Sch.. Kal (s. d.). Bäuer Reis. 384. s. Laster-P. u.: Das Muster aller Fürstengnaden | muß neben sich ein Unthier haben, | das ch verdient, am Pfahl zu stehn. Haller 14. — **Ramm**: der eingerammt wird, s. Hand-P. — **Schanz**: Pallisade, Sturm-P. — **Schiff**: Hafen-P. — **Schlag**: Hänge-P. — **Schwarten**: s. Forst-P., vgl. Schwartenbrett. — **Senk**: (Weinb.) zum Anheften der ausschlagenden Senker. — **Sicher**: Mal-P. 2. — **Sitz**: (Bergb.) das Holz, worauf der Häuer vor dem Stoßen sitzt. Jablonsky 1062a; Schmid 1020 ꝛc. — **Strick**: Hand-P. im Wasserbau. — **Strebe**: s. Gegen-P. — **Stürme**: Schanz-P. — **Vor**: Pfahl-Eisen 1. — **Wasser**: im Wasser eingeschlagen. — **Wein(berg)**: Reb P. — **Wende**: Pfahl, um den sich Etwas, Dreh-P. (s. d. u. Angelpunkt), z. B.: Sich um den W. der Erhaltung und Fortpflanzung zu drehen. Knebel 1, 143. — **Zäun**: zu Zäunen dienend. Burmeister gV. 2, 227 ꝛc. Ein Z. lacht noch eher als sie. Lewald Hdl. 2, 68. Wie pedantisch sieht es nicht aus, einen jeden Rechtsgrund mit einem solchen juristischen Z. [seiner Auktorität] zu unterstützen? Musäus M. 1, 138 ꝛc., s. Laternen-P. — **Zelt**: zum Ausspannen und Befestigen der Zeltseile u. ä. m.

Gepfähl, n., -(e)s: -e: eine Gesammtheit von Pfählen (s. Pfahlwerk): Das Masten-G. und Taugestrick. Lärmbergen Am. 4 ꝛc., auch: das fortdauernde Pfählen.

Pfählen, tr.: mit Pfählen versehn, z. B.: 1) mit Merkpfählen, Etwas absteckend, feststellend, begrenzend (eig. und übertr., s. bepaalen): Ein Gebiet, einen Begriff p., ab-, be-p., um-, ver-p., auch ohne Uml., metonym.: Indem er einige allgemeine Begriffe dingespfahlt [als Merkpfähle, zur Orientierung hingepflanzt]. G. 22, 53. — 2) mit Pfählen, Etwas daran zu befestigen, anzubinden, nam. Pflanzen: Die Reben, den Hopfen, die jungen Bäume p., an-, be-p.; Er pfählt und biegt und zieht die zart- und jungen Stämme. Günther 657; Zum Binden und P. des Weins. v. Landl. 1, 132 ꝛc. — 3) s. Pfahl 2: Ein Wappenrecht . . . | das bald die Schilde theilt, bald in vier Theile beicht, | bald pfählt, bald gegenpfählt. Conitz 283 ꝛc. — 4) auf oder mit einem Pfahl spießen: Lebendig begraben und gepfählt. Carolina 131; Immermann M. 3, 394; Gekreuzigt und gepfählt. Sch. 597b; Einen an-, auf-, lebendig durch-p. ꝛc.; Die Pfählung. Janssen 36b. Auch verallgemeinert = aufspießen, z. B.: Einen Schmetterling mit einem glühenden Pfriemen p. Thümmel 7, 137 ꝛc. Ugw. übertr.: Er schwankte den Ring ihr an und pfählte ihre Hand in seine. Hp. 1, 168, preßte sie. — 5) auch ohne Obj. — pfloßtieren, Grundpfähle zum Bau in die Erde rammen, — auch: Den sumpfigen Bauplatz aus-, be-, durch-p. ꝛc. — 6) Dazu: **Pfählung**, f.; -en, z. B. 4: aber auch eine Gesammtheit von Pfählen, Pfahlwerk: Wenn . . eine der höchsten Wogen weit über die Pfählung flog. Mügge Sille 1, 25 ꝛc.

Zssstg. vgl. die von pflöcken, z. B.: **Ab** [1]. — **An** [2], z. B. auch: Er stand wie angepfählt. G. 29, 93, auch f. [4]: Warf er noch einen freundschaftlichen Blick auf seine Mitangepfählten. Gutzkow 11, 76. — **Auf** [4]: Der aufgepfählte Kopf des Mufti. Lohenstein Ibr. 1011. — **Aus**: 1) inwendig mit Pfählen versehn: Einen Schacht a. ꝛc., s. [5]. — 2) [2] Ein Feld a. ꝛc. — **Ver**: mit Pfählen versehn, s. [1; 2; 3] und: Den Weinberg b. s. [2]; Ihre Macht mit den Konetlien umzäunen und b. [1]. Fischart B. 39b; Die Art, durch Verba . . zu sprechen, macht jenen Ausdruck lächerlich, es wird eig. durch das Wort Nichts bestimmt, verpfählt [1] und festgesetzt, es ist nur eine Andeutung. G. 39, 97; 3, 306, s. bepaalen. — I. **Durch**: [4]: mit einem Pfahl durchbohren. — II. **Durch**: 1) = I. — 2) durch und durch, überall mit Pfählen versehn, z. B. [5]. — **Gegen**: [3]. — **Hin**: [1]. — **Um**: mit Pfählen umgeben, z. B.: Bald schneidet er die Reben | und bald umpfählt [2] er sie. Gellert 3, 468; Der Kämpfer sucht den Kämpfer im umpfählten Raume. Nicolai 6, 53 ꝛc., ferner [1] = ver-p., verpallisadieren: Englands Küsten, fest, | umpfählt die Bluth. Schlegel Sh. 7, 164; Wie die Natur umhollwerkt unsre Insel, | sie steht, ein Park Neptuns, umpfählt, verzäunt | mit unersteigbarn Felsen ꝛc. Lieck Cymb. 3, 1. — **Ver**: [1]: s. verpallisadieren, um-p.: Ihr zwängtet Zeden in den Raum ein, den bei jenem Aufschwunge der Geister der seinige eingenommen hatte, verpfählet ihn hier, wie ein beschwerendes Gespenst in seinem Banne, mit Distinktionen und Klauseln. Fichte 6, 99; Mit Sicherheit | sich wie Fabius verpf. Lichtenberg (Matthison A. 1. 131).

Pfail ꝛc.: s. Pfad, Anm.

Pfalz: 1) f.; -en: Palast (s. d., Anm.), fürstliche Wohnung, Hofburg ꝛc., — nur noch in gehobner Rede: Die Burg. . . | Mit hohen Ehren nahm man in der P. auf. Gridel (Museum 1, 1, 62); Ich war zu Rheinfeld an des Kaisers P. Sch. 530b; Lassen in der offnen P. | ihn die Hand zum Schwure heben. Schwab 547; Baut er Abt Gerwalden eine schöne Behausung, welche nachmals die P. genennt und gemeinlich aller Äbte(n) Wohnung gewesen. Grupp 359a; b; 360a ꝛc.: In dieser kaiserlichen Sommer-P. [der Villa Hadrian's]. Stolz Jt. 2, 358; Baduz . . liegt vorm Hof (meiner Wohn-P.) nur einige Kanonenschüsse. Hp. Fat. 1, 8 ꝛc. So nam. (s. Frisch 2, 47b; Schm. 1, 309): Amtswohnung; das in solcher ausgeübte Amt (z. B.: Ihr Heeren von der P. Bechel 8, 422, ihr die Dichter krönenden P.-Grafen — s. d. — oder Pfalzer. 1, 5); das einem P.-Grafen ursprz. zum Lehn gegebne, dann erblich gewordne Land, so als geogr. Eigenn.: Die P. und als Theile derselben: Die Ober-, die Nieder- oder Unter-, Nur-, Rez-P., auch als Bez. des Fürsten: An der einen Seite stand Kur-P. mit dem Reichsapfel. Clodius 5, 48 ꝛc. Dazu für die Bewohner: Pfälzer(in); Oberpfälzer ꝛc., wie als Ew.: Pfälzisch, kurpfälzisch ꝛc. — 2) f.; -n. — m., -es; -e: Balz (s. d.). — 3) m., -es; -e. — -e, f.; -n: Falz 3: Kein spähender Nagel | tastet die P-e darin. H. 11, 144; Winckelmann M. 1, 255b ꝛc. — **-en**: 1) intr.: balzen; Den p-den Auerhahn. Kindet G. — 2) tr.: falzen. — **-er**, m., -s; uw.: Pfalzgraf, s. d. u. Pfalz 1, — versch.: Pfälzer, ebd.

Pfand, n., -(e)s; Pfänder, (-e, Pfände); Pfändchen; -s: 1) Egsd., der Bürgschaft und Sicherheit für etwas an Jemand zu Forderndes, von ihm zu Leistendes gewährt: a) allgm.: Einem ein P. oder Etwas als, zum P. für Etwas geben, lassen, Ein P. von Jemand bekommen, nehmen, haben, in Händen haben oder halten; Einem ein P. nehmen, abnehmen; Das gegebne P. rechtzeitig einlösen, damit es nicht verfalle oder (veralt.) verstehe ꝛc.; Gieb mir ein P., bis daß du mir's sendest. 1. Mos. 38, 17; 5, 24, 6 ff.; Er nahm die Kinder zu P-e [als Geißeln]. 2. Kön. 14, 14; Versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das P. [Unter-P.] unsers Erbes zu unsrer Erlösung. Eph. 1, 14; 2. Kor. 1, 22; 5, 5 ꝛc.; Ich nahm ihn [den Kuß] für ein P. des schönsten Glückes. Der Arc. 21; Doch hat für deine Bewirthung | dir der redliche Wann ein P. gelassen. G. 5, 103; Einen Handschuh bietʼ ich euch an, so wie ihn zu Recht | jeder Fechtende reicht, ihr mögt ihn zum P-e behalten [das ich mich stelle]. 281; 6, 101; Das nahe Glück berührt' ich schon im Geist, | ein köstlich P. lag schon in meinen Händen. 13, 310; Wechseln sie der Liebe Pfänder. H. 6, 210; Meine Ehre steht zum P-e, aber ich will sie lösen. Leisewitz Jul. 13; Sie gab ihm den ersten Kuß | als P. der Gegengunst zurücke. Pfeffel Po. 3, 59; Ist mir Nichts von ihr geblieben, | nicht ein süß erinnernd P., | daß die Fernen sich noch lieben? Sch. 54b; Schön ist mir die Hoffnung aufgegangen, | ich nehme sie zum P-e größern Glücks. 338; Welches P. gewähnte mir für euch. | wenn ich großmüthig eure Bande löste? 428a; Der Erzbischof | soll eine Hostie theilen zw. die und ihm | zum P. und Siegel redlicher Versöhnung. 467a; Nimm das Geschenk, es ist ein zweifach theures P. | der schönen Liebe mir und der Versöhnung. 468a; Dieses Schwert zum P., daß ich | dich wiedersehe. 1471a; Er ist's nicht, — ich will meine Seele zum P. setzen! 675b; Er nimmt als P. und Siegel | ihn [den Vorgenuß] an, daß bald Rosinens Huld den Traum zur Wahrheit macht. W. 11, 221; Schöne Werke der bildenden Kunst sind . . Siegel und P. schönerer Natur. 34, 120; Diese Formel war ein Zeichen und P. des Wohlwollens. Luc. 5, 234 ꝛc. — b) Zuw. werden Kinder in Bezug auf die Eltern, denen sie geschenkt oder vielmehr verliehn, die dadurch inniger verbunden sind, als Pfänder bez., vgl.: Daß Kinder Pfänden gleichen, | die zu bestimmter Zeit man wieder löset ein. Mühlpfort 2, 37; Soll der Vater das ihm anvertraute P. auf ewig zu Grunde richten? Sch. 105a; Die Pfänder unsrer Unglückse. 612a; Kinder sind des Lebens Pfande. Ascherung (Matthison A. 1. 128); Die kleinen Pfänder meiner Liebe | bis du wie selber auferziehn. Weiße Lpr. 215 ꝛc. — c) scherzh.: Haben Nasen und Ohren Meister Hansen [s. d.] zum P. gelassen. Sacchi 666b, von Leuten, denen der Henker Nas' und Ohren abgeschnitten. — Nam. aber: d) Etwas, wodurch man dem Darleiher einer Geldsumme als Sicherheit für die rechtzeitige Rückzahlung haftet. Hier unterscheidet man dem Darleiher übergebne Pfänder (gw. bewegliche, — best., namentl. oberd.: Faust-, Schrein-P.) und dem Darleiher nicht übergebne, sondern nur angewiesne und verschriebne Pfänder (gw. unbeweglich, best.: Hypothek (s. d.), auch: Unter- und oberd.: Vor-P.), s. auch erpfänden 2 und P.-Träger, z. B.: Vielleicht bracht's Jemand als ein P. | und meine Mutter lieh darauf. G. 11, 119; Der Zettel hier ist 1000 Kronen werth. | Ihm liegt geschrieben, als gewisses P., | Unjahl vergrabnen Guts im Kaiserland. 12, 59; Die Stadt Stolp . . zu P-e setzen. Kantow 1, 350; Lieh auf Zins und Pfänder aus. Lichtwer 89; Auf Handschrift oder P. von Andern Geld zu nehmen. 255; Sch. 96b; Versetzte Pfande zu lösen. Schweinichen 2, 271; Versetzte er . . mitsammt andern Pfanden auch die hergeschenkt Gruningen. Stumpf 450b ꝛc. — e) Etwas, das man von Einem für verwirkte Strafe in Beschlag nimmt und behält, bis er sich löst (s. f), — bes. als Schutz gegen Eingriffe in Jemandes Eigenthum und Recht (s. pfänden 1b): Einem ein Kleidungsstück als P. nehmen; Vieh, das Einem ins Feld geht, als P. nehmen; Essendes (oder zehrendes) P.; Seine Zeitpächter . . durch Pfändung zu Bezahlung ihrer Pacht anzuhalten, die aufgezogenen Pfande . . zu verkaufen. Möser Phs. 4, 174 ꝛc. — f) (s. e) bei vielen gesellschaftl. Spielen (den seq. Pfänderspielen) Etwas, das Jemand, der gegen die Regel gefehlt hat, giebt, um es nachher zu lösen (s. d. 1q): Was soll Demjenigen geschehn, — Der thun —, dem dieses P. gehört? Indessen hatte Jeder, der nur ein einziges Mal aus seinem Charaktre herausgegangen war, ein P. geben müssen. G. 16, 137; Einige, denen das Kunststück mißlang, gaben ihr P. 18, 180 ꝛc., auch: Wie wir Pänderchens gespielt. Müller Schaffhsr. — 2) Bergb. (s. 1): Holz, das zur mehrern Versicherung hinter der Verzimmrung eingetrieben wird, Hinter-P., s. pfänden 2. — 3) Deichb. (s. 1f): P., Deich-P., -Bach, -Kabel, -Schlag, der Theil eines Deiches, der einem Deichpflichtigen zukommt, dessen Instandhaltung er zu besorgen (od. zu lösen) hat.

Anm. Abd. phant, mhd. phant, pfand, — niederd. pant, mniederl. auch = Schade, Verlust und altfries.: Wegnahme wider Willen des Eigenthümers, — aus altfrz. pan, weggenommne Sache; panor, wegnehmen, s. Diez 702, — Mz. (s. 1b, d und e) z. B.: Pfande. Möser Obn. 1, 16; Schweinichen 3, 76; Dem sind verstanden seine P. Hasche G. 1, 211 ꝛc. — Dazu: pfandbar, mhd. phantbære; pfänden, ahd. phantôn, mhd. pfanten, pfenden ꝛc., vgl. Wette. — Mundartl. Bedd. s. nam. Brem. Wörterb. 3, 288 ff.

Zssstg. zu 1, leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: **After**: was von Dem, der es als Pfand erhalten, weiter verpfändet wird. — **Art** [1e]: in der abgenommnen Art eines Forstfrevlers bestehnd. — **Dieb**: [3]. — **Ehe**: z. B.: Drauf steckt er ihr an ihre Hand | den goldnen Reif als E. Volkslied; Hp. 15, 12 ꝛc., auch [1b]. — **Faust**: bewegliches, in die Faust zu nehmendes Pfand, z. B. [1d]: Daß er in Ermangelung eines andern F-es dem Gläubiger seinen Bruder [die Mumie des Bruders] zum Unter-P-e giebt. W. Lpz. 5, 213 ꝛc. und [1e]: Mit diesem F-e [den gepfändeten Büchern] in der Hand. Herbert Rnd. 3, 16 ꝛc. — **Frais**: (oberd.) von dem Fraisgericht genommenes Pfand. Adelung; Frisch, auch = Schutz-P. Jablonsky

Digitized by Google

798b. — Freundschafts-: Etwas, das Einem für Jemandes Freundschaft bürgt. Nicolai 5, 115. — Feldens-: vgl. Freundschafts-, Liebes-P. ꝛc.: Als F. nimm diese Kuh, Chym. 3, 214 ꝛc. — Gegen-: ein Pfand als Gegengabe für ein andres: Behalt den schlechten Rock, ich nehm es nicht mehr an | und habe schon dafür ein G. bekommen. Göthe, s. auch Schutz-P. — Himmels-: ein vom Himmel gegebnes: Es steht uns, wie ein heil'ges Zeichen, | wie ein hehres, festes H., | daß die Schande wird entweichen. Arndt. — Hinter- [2]. — Liebes-: s. Freundschafts-P. 6, 191, auch [1b]: Frisch 2, 48a. — Scheelsucht-: verschließbares oder Faust-P. — Schütz- [1c]: ein Pfand, das man Einem nimmt, um sich dadurch vor Eingriffen in sein Recht zu schützen, nam. indem man den Pfändenden gegenpfändet. — Spiel- [1f]. — Seiden-: ein Pfand, das gesetzmäßig nicht verpfändet werden darf. Mecklenb. Polic.-Ordn. (1572) p. 36. — Treu-: ein für die Treue, für treue Pflichterfüllung hüegendes Pfand, Unter-P., s. Treupfennig. — Unter-: oft für [1a—d], nam. = Hypothek, aber gew. nicht für [1c und f]: Unterpfändee theee Treue zu geben. Demokr. Stud. 1, 242; Dem Kaegen scheint das Gold in seiner Hand | nur ein Versprech. ein U., | nach sieben wucherischen Jahren | die Summe doppelt zu verwahren. Nicolai 1, 82; Er hinterließ sich mir als testbares U. W. 8, 120. — Vöe-: s. [1b].

Pfandbar, a.: was als Pfand dienen kann, oder Pfand oder Sicherheit zu geben im Stande, „pfandmäßig". Holtzau 1471 u. 1474.

Pfändbar, a.: was gepfändet werden kann: Der Pfing des Landmanns ist unp.

Pfänden, tr.: 1) Einem ein Pfand (s. d. 1d u. e) gewaltsam nehmen, um sich durch die Einlösung oder das Pfand selbst schadlos zu halten, z. B.: a) (s. Pfand 1d) Den Schuldner, der nicht bezahlen will, (aus-) p. oder ihn (aus-) p. lassen, durch den Gerichtsvollzieher ihm soviel nehmen lassen, daß die Schuld dadurch bezahlt wird; Ihm die Möbel, selbst das Bett (ab-) p. ꝛc.; Sie machen die Leute arm mit P. Hiob 24, 9; Man hat mir Alles gepfändet. Möser Ph. 1, 337 ꝛc. — b) (s. Pfand 1e) Den Fuhrmann, der einen verbotnen Weg fährt, p., ihm ein Pferd (ab-) p.; Den Forstfrevler p., ihm die Axt (ab-) p.; So lief er schnell hinzu und pfändete ihn. Hebel 3, 1; Den Spieß muß ich mir p., | ich nehm ihn mit zur Hatz ꝛc. Uhland 125. — c) (s. a u. b) verallgemeinert: Einem Etwas fortnehmen, z. B.: Mein Schatz geschatzt, gepfändet meine Pfunde. Rückert Mal. 1, 199 ꝛc., auch: Einen kleinen Mund . . um einen Kuß zu p. W. 3, 179; Ihm leidlich hier zu sein, | . . fehlt . . allein . | die Feeen noch um einen Wunsch zu p. 12, 26 ꝛc. und so nam. in der ältern Dichterspr.: Einen eines Dinges p., ihn dessen berauben. Schm. 1, 318. — Dazu: d) Aber der Auspfändeer . . Dort kommt der Pfändee [Exekutor] in die Thüre. Kindle Gsp. 1, 250 ꝛc., s. a — und häufiger (s. b): Pfändee, dee bestallte Wächter der Gemeinflue, der Menschen und Vieh, die ihr Schaden zufügen, pfändet (Flur-Schutz-, Vogt, Flurer, Flur-, Feldbutee, Pfandmann, vgl. Schm. — e) Die Pfändung, zu a und b, z. B.: Schreibt | nicht hoeere Pfändung vor, nehmt mir mein Alles. Ludw. Grimb. 5, 4 ꝛc., auch ohne Uml.: Sie mit Pfändungen ganz und gar verschonen. Erbvergl. Beil. 10; Wo jedoch eine Bauerschaft ihre Weide gegen eine andere mit der Pfandung (b) vertheidigen mag. Möser Ph. 3, 209 ꝛc. — 2) Bergb.: P., hinter-, ver-p., die Beezimmerung durch ein Pfand (s. d. 2) sichern: Die Verbindung der Hauptholzer mit den Zöchern nennt man das Hauptgevee, zu noch geoerer Sicherheit bringt man hinter jene die Hinterpfändungen. Kaemarsch 1, 173, vgl. bei Campe „dee Hinterpfändung".

Pfändg. nam. zu 1, z. B.: Äb- [1a und b]: Sie brechen, da ihnen grünes Holz abgepfändet wird, die Äxte an, daß sie vertrocknen müssen. Woldan N. 2, 91 ꝛc. — Aus- [1a]: Mußten sie nicht an jedem Zahlungstermine von ihrem Schicksale ausgepfändet werden? Börne Jesir. 35; Ebenso ausgepfändet wie sein Zimmer scheint das moralische Ich des Menschen, der es bewohnt. Nürnberger Nov. 1, 3; Die Auspfändung des Pachtees. 6. 18, 166 ꝛc., s. [1d]. — Ein-: 1) [1b] Vieh e., es als Pfand vom Feld mit hereinnehmen. Schm. — 2) Etwas als Pfand in Jemandes Hand legen, es ihm einhändigend verpfänden: Ich pfande dir mich [mein Ich] ein. Klemm 17 ꝛc. — Er-: 1) durch Pfänden Etwas sich zu Eigen machen. — 2) durch ein hinterlegtes Pfand Etwas erwerben: Als königliche Pfand- und Pachtträger, die zugleich mit diesem Grund und Boden auch das Recht erpfändet und erpachtet hatten, unser Schiff und Gut aufschließend vor Allen zu retten, zu bergen, zu löschen. Kostgarten Ab. 2, 71 ꝛc. — Gegen- [1b]: den Pfändenden pfänden. — an Orten und bei Gelegenheiten, wo Beide das Pfändungsrecht beanspruchen, s. schutz-p. — Herunter- [1a]: Einen durch Pfändung von seinem Erbe ꝛc. heruntertreiben. Immermann M. 4, 61, ähnl.: Ihn herausp. ꝛc. — Hinter- [2]. — Schütz-: durch Wegnehmen von Etwas als Pfand sich gegen Schaden schützen und sichern, nam. Einen gegenpfändend: Einen sich.; sich an ihm sich. — Ver-: 1) Einem Etwas als Pfand geben, setzen: Schuh und Stab | verpfänd' ich gegen einen ewigen Kuß. 6. 6, 353; 30, 15; Meine verpfändete Ehre will ich einlösen. Leisewitz Jul. 22; L. 8, 39; Er liegt verpfändet und verzanket jetzt. | 2000 Thaler haben wir darauf geborgt. Pyra Poes. 23; Solange, bis wir entschädigt, | bleibt Prag verpfändet. Sch. 364a, 667b; Umsonst, daß die Retter Leben und Blut für ihre Sicherheit verpf. 833b; Als er dergestalt des Lebens beste Zeit | im Rausch des Selbstbetrugs an Könige verpfändet. W. 20, 217 ꝛc., auch: Die von Zürich versetzten und verpfändeten diese Feste Einem ꝛc. Krumpf 461a, Jinkgref 2, 76 ꝛc.; Der Verpfänder. Grüter Tag. 129; Verpfändung. Schlegel Rich. II. 2, 2 ꝛc. — 2) [2] auch übertr.: Ehe aber er seine Rede gar verpfändet und verzweckt [durch Klauseln ꝛc. gesichert]. Matthesius Lehr. 139b.

Pfänd-lich, a.: als Pfand dienend; in der Weise eines Pfands, pfandschaftlich ꝛc., auch ohne Uml.: Etwas pfandlich inne haben. Holtzau 1473 (auch veralt.; — eine schwere Verpflichtung in sich schließend. 1474; Schm.) und Zssgg.: Die unter-p-en [hypothekarischen] Schulden. Gotthelf Sch. 20; Das sei Alles unter-p. verhaftet. 183 ꝛc. — -ner: s. Pfännee.

Pfandschaft, f.; -en: das Pfand, das Verpfändete; die Verpfändung ꝛc., z. B.: Unternehmung wider die abgefallenen P-en [die ihm verpfändeten Städte]. Johannes 24, 123; Ein Theil seiner Güter lag in fremder P. Pfeffel Pr. 2, 78; Der Bischof . . | schießt Geld auf P. vor von Land und Leuten. Sch. 667b; Ich forderte Recht, | die Strafgelder und P. meines Scheins [das darin Verpfändete]. P. Sb. 2, 99 ꝛc. — -lich, a.: pfändlich: Die Herrschaft Weingarten von dem Erzhause p. überlassen, s. Campe.

Pfanne, f.; -n; Pfännchen, lein, el; -n, Pfann-: 1) ein flaches Geschirr, wie es namentl. in Küchen, Brauereien, Salzsiedereien, Zuckersiedereien, Schmelzhütten ꝛc. gebraucht wird, Etwas darin den Einwirkungen des Feuers auszusetzen, — näher bst. in Zssgn (s. d.), statt deren oft das bloße Grundw. hineeicht, im gew. Leben am häufigsten von den Küchen-P-n: Vom Gebackenen in der P. 3. Mos. 2, 5; In dee P. mit Öl sollst du es machen und geröstet darbringen. 6. 21; Hes. 6, 3; Wie die kleinen Feuerfünklein an der rußigen P. hin und herzungelten. Hebel 3, 14; Etwas in der P. backen, braten; Im Pfannchen hier der Brei. Platen 4, 110, f.; Brei-P.: Die [Beau-] P. wird so eingemauert, daß ꝛc. Kaemarsch 1, 216; In Hallein 1 P. Soole = 16000 Eimer. Schreckenfuchs ꝛc. — Hierzu sprchw.: Die Kelle (s. d.) nicht an der P. kleben lassen; An der P. kleben (s. d.) bleiben und nam.: Einen, den Feind in die P. hauen (s. d. 2e), ihn niederhauen (etwa wie Eier ꝛc. in die P. gehauen, geschlagen werden, — doch von Feind auf die Bregen- oder Hirn-P. — s. d. — gedeutet, vergl. niederd. de pann = Stirn, z. B. Klöterh Quickb. 197), z. B. Freidegrob 2, 269; König Hedw. 1, 214, f. 5, 358, 8, 48; Musäus M. 1, 97; Pyra Mus. 3, 281; W. Lue. 1, 97; 3, 195 ꝛc. — 2) Ferner übertr. auf mehr oder minder p-nähnliche Vertiefungen (s. auch hier die nähee best. Zssgn), z. B.: a) An der P. der Schleuder. Danz (1. Sam. 25, 29), die Vertiefung, worin dee zu schleudernde Stein ꝛc. liegt. — b) am Steinschloß des Gewehrs das muldenförmige Behältnis, in welches das „Zündkraut" (Pulver) geschüttet wird, s. Kaemarsch 2, 81, Sobald es das Feuer von der P. aufblitzen sah. Forster R. 1, 207; Ich öffnete die P. meiner Büchse. 6. 28, 225; Zünd-P. ꝛc. — c) die viereckige flache Vertiefung, worin die Masse den Mörtel zubereiten, Mörtel-P. — d) Maschinenw. ꝛc.: die Vertiefung, worin sich ein Zapfen, eine Spindel, eine Pinne ꝛc. dreht, z. B.: Die Spindeln werden an ihrem etwas konisch abgedrehten Kopf-Ende durch P-n, unten aber durch kleine Metallbüchsen in vertikaler Stellung erhalten. . . Die Spindeln laufen unten in Messalt-P-n, . . oben in Hals-P-n. Karmarsch 1, 525 ꝛc., s. Bohrk 526b; Schenchenzuri 178; Kessel 2d; Zapfenloch; Gegen-P. ꝛc. — e) (s. d) Anat.: „eine Knochenvertiefung, in welche der Kopf oder die Kugel eines andern Knochen eingreift oder eintenkt". Nemnich, Gelenk-, Knochen-P., — bes.: „die Gelenkgrube für den Kopf des Oberschenkels" (Bock An. 136), Hüft-P., z. B.: An der Hüft', allwo | das Schenkelbein sich im Gewerbe dreht, | genannt die P. B. 162a; 224a = P. Jl. 5, 306; Der Fuß muß sich in seiner P. befinden. 6. 29, 197; Laube Br. 278; Die Keule eines Wilds aus der P. losmachen. 240 ꝛc. — 3) Dachziegel, nam. die Hohl- und Krummziegel: Sämmtlich, wiewohl man den besten Schiefer haben könnte, wie schweren P-n gedeckt. Heller 3, 357, f. Dach-. Paß-P. — 4) im hallenischen Salzfudwesen ein Maß für Brennholz, nach Schm. 60, nach Schenchenzuri 120 Klafter (etwa: soviel zur Feurung der Sudpfannen für je ein Siedewerk gehört?). — 5) Pfännlein (im Zillerthal Goldpen-Pfandel), Ranunculus aceis, gelbe Ranunkel. Nemnich.

Anm. Ahd. panna, phanna, mhd. phanne, pfanne, „mlat. panna aus patina." Wackern. Gl. 423, s. Patene. Frue Bet. 3, vgl. engl. pane, viereckige Scheibe. Brem. Wörterb. 3, 290. — Dazu: Pfännling und Pfänzlein oder Pfanzele, viersch. Arten Kuchen (vgl. Pfannkuchen). s. Schm. 1, 311 und vgl.: Der Erbsenkoch, auch Pfanzel genannt. Kärnty 11, 219 ꝛc.

Zssgg. sehr zahlreich, nam. zu 1, nach den versch. Zwecken der Benutzung ꝛc., z. B.: Ädampf- [1]: So läßt man die Lauge in die bleiernen A-en ab, dampft sie fast bis zum Salzhäutchen ein. Karmarsch 1, 682; Die Bleiplatten, welche man zu Ädampf- und Siede-P-n für Schwefelsäure, Alaun ꝛc. gebraucht. Mitscherlich 2, 2, 263 ꝛc. — Alaun-: s. Siede-P. — Amts-: worin die Amtssoole gesotten wird, d. h. die den Salinenbeamten als Lohn zukommende. — Back- [1]: Küchen-P. zum Backen. — Bei- [1]: bei und neben der Haupt-P. dienend, z. B.: Zweckmäßig ist es, außer der großen Brau-P. noch eine kleine B. zu haben, welche dann ihren Platz unmittelbar neben der Haupt-P. findet und zum Nachbier und Wasserheizen dient. Karmarsch 1, 219; Wenn die Seele in einer besondern B. angewärmt wird. 2, 466 ꝛc. — Bett-: eine verschlossne Kehten-P. als Bettwärmer. Schuppius 472. — Bier-: Bean-P. — Blech-: blecherne. — Blei-: 1) gußeiserne P., in die das Blei aus dem Frischofen gekellt wird. — 2) bleierne Pfanne, s. Ädampf-P. — Brät- [1]: Küchen-P. zum Braten. Immermann M. 3, 4 ff. — Brau-: Die hierzu [zum Würzekochen] dienenden Brautessel (im Falle sie rund) oder -Pfannen (falls sie viereckig sind) ꝛc. Karmarsch 1, 215. — Brägen-: Hirn-P. — Brei-: Koch-P. zur Breibereitung: Ein irden Breipfännchen. 6. 14, 17 ꝛc. — Büch-sens [2b]. — Dach- [3]: Das auf die Giebelhäuser niederstürzende Gebälke, das links und rechts D-n herabschleuderte. Wilhamm Pom. 1, 120. — Eier-: Küchen-P. für Eierspeisen, vgl.: In einer eisenen Eierkuchen-P. Schleuder 387, ferner: Spekeee-P., mit besondern Vertiefungen für die einzelnen Eier ꝛc. — Fäckel-: worin Feuer zur Beleuchtung brennt: Flammende, dampfende F-n. 6. 31, 95, auch: Leucht-, Pech-, Feuer-P., z. B. Freytag Bilt. 2, 126 ꝛc. (s. Gluth-P.). — Fetten-, Fiest-, Fittig- [3]: Dachziegel zum Eindecken des Firsts (s. d. und Falte). — Gär- [1]: zum Schmelzen und Reinigen des Garkupfers. — Gegen- [2d]: (Uhrmach.) Zapfenloch in der obern Uhrplatte. — Gelenk- [1e]: Gaubon N. 3, 77. — Gewehr- [2b]. — Gieß- [1]: (s. Kelle 2b) Franke Kal. 137. — Gluth- [1]: in der Etwas geglüht wird, z. B. übrtr.: O, könnte ich diesen Goldtropfen so glänzend zu der hinrollen, als er jetzt aus der G. des Herzens geflossen ist. Clemmer 4, 157. — Gluth- [1]: feurige Gluth in sich haltend,

Digitized by Google

Feuer-, Kohlen-P. — **Gradier-**: Abdampf-P. zum Gradieren der Soole, — hinter der Siede-P. befindlich, „Hinter-P." — **Häls-** [2d]. — **Häupt-**: s. Bet-P. — **Héxen-** [1]: Pfanne einer Hexenküche ꝛc. 32, 172. — **Hinter-**: Gradier-P. — **Hirn-**: Hirnschale (s. d.), niederd. Bregen-P.: Ein ganz neugelerntes Trinklied, so frisch wie es aus des Dichters H. gekommen. Luc. 1, 93 ꝛc. — **Hüft-** [2o]: Jung (1. Mos. 32, 26). — **Kastánien-**: Röst-P. für Kastanien. — **Kipp-** [1]: eine sich kippend hin und her bewegende, schaukelnde, nam. in Zuckersied.: Zweckmäßiger als feststehende Siede-P.n sind die Kipp- oder Schaukel-P.n. Karmarsch 3, 718. — **Knöchen-** [2e]. — **Köch-** [1]: worin Etwas gekocht wird, Schmor-P., Kasserole (verich.: Back-, Brat-P. ꝛc.). — **Köhl(en)-** [1]: Kohlenbecken, Gluth-P. — **Küchen-** [1]: zum Backen von Kuchen ꝛc. — **Küchen-** [t]: in der Küche dienend. — **Kühl-** [t]: zum Abkühlen nam. des aus der Siede-P. Kommenden, z. B. (Zuckersied.): In die unter dem Apparat befindliche K., den Kühler abgelassen. Karmarsch 3, 715. 718. hier auch **Lauf-P.** — **Léuchts-**: Fackel-P. — **Metáll-**: aus Metall, z. B. [2d]. — **Mörtel-** [2c]: Karmarsch 2, 668. — **Rében-**: s. Bet-P. — **Páp-** [3]: Pfannen- oder Krummziegel, Art S-förmig gekrümmter Hohlziegel, die mit der Nase so auf die Latten gehängt werden, daß die konkave Seite des einen in die konvexe des andern passend eingreift. — **Paſteten-**: Küchen-P. für Paſteten. — **Péch-**: Fackel-P. mit brennendem Pech oder Pechkränzen, — auch: eine Pfanne zum Schmelzen des Pechs ꝛc. — **Próber, Próbier-** [t]: z. B. in Alaunſiedereien, die Stärke der Lauge darin zu proben. — **Räuch-, Räuch(er)-**: Kohlen-P. zum Räuchern, Rauchfaß. — **Röſt-**: Küchen-P. zum Röſten, s. Kastanien-P. — **Sálz-**: s. Siede-P. — **Sánd-** [1]: worin Sand heiß gemacht wird. — **Schäufel-**: Kipp-P. — **Schleuder-** [2a]. — **Schlöß-** [2b]. — **Schmélz-** [1]: Etwas darin zu schmelzen. — **Schmör-**: s. Koch-P. — **Séz-**: „in den Salzſiedereien die kleine Pfanne durch welche der Sand, welcher mit der Salzſoole oft bis in die Pfanne kömmt, geſchieden wird". Campe. — **Sépeier-**: s. Eier-P. — **Siede-** [1]: in der Etwas geſotten wird, z. B. in den Alaun-, Salz-, Zuckerſiedereien (danach Alaun-P. ꝛc.), auch: Sud-P. Mathesius Stein 22; Volger 66. 461 ꝛc. — **Söck-, Sögg-** [1]: worin das „Soggen" oder das Anſchießen der Salzkryſtalle aus der Soole vor ſich geht. — **Spindel-** [2d]. — **Steuer-** [2d]: Daumendrücker Ab. — **Stich-**: in welche das flüſſige Metall aus dem Schmelzofen abgeſtochen (ſ. d.) wird. — **Sud-**: Siede-P. — **Tálg-** [1]: worin Talg geſchmolzen wird, ſ. Zinn-P. — **Törten-**: Küchen-P. für Torten. — **Vákuum-**: eine geſchloßne (aus zwei luftdicht verbundnen Kugelabſchnitten gebildete) Pfanne zum Eindampfen des Zuckerſafts im luftverdünnten Raum. Karmarsch 3, 714. — **Verzínnungs-**: Zinn-P. Muſchenbrock 2, 2, 120. — **Wárm-**: zum Wärmen dienend, z. B. Bett-, Gluth-, Gradier-P. ꝛc. — **Wáſſer-**: zum Sieden von Waſſer, — oder der erſten Lauge in Vitriolwerken ꝛc. — **Zápfen-** [2d]. — **Zínn-**: Zinn darin zu ſchmelzen, nam. beim Verzinnen: Zuerſt läßt ſie [die Bürſte] der Arbeiter 1½ Stunden in der Talg-P. ſtehen, dann ſtellt er ſie . . in die Z. Muſchenbrock 2, 2, 119. — **Zúcker-**: ſ. Siede-P. — **Zünd-** [2b]: auch übertr.: Wenn ihre der Ewigkeit geweihte Werke auf der Z. abgehn [aufblitzen]. Zimmermann Nat. 27 u. ö. m.

Pfänner, m., -s; uv.: Salzſied.: 1) Beſitzer einer Salzlothe und der darin befindlichen Pfanne, — im weitern Sinn: Zemand, der an Salzgütern (Lothe oder Soole) Antheil hat: Sowohl in die königliche Lothe als der ſogen. P. oder Salzjunker [ſ. d.] ihre. Claes Cfll. 2, 562 ꝛc., vgl.: Da ein Junker, der Thalgunter [ſ. d.] hat, ſein Gut nicht ſelber will verſieden, ſo thut er's ans einem andern „Pfennter", der „Pfandweis" hat und re nimmt jährlich den Auslauf. Mathesius Sar. 126a ꝛc., Pfannherr. Dazu nach Zahl der Pfannen, die er jährlich zu ſieden hat: **Ein-P.** ꝛc. — 2) in Jüſſg.: **Neu-P.**: das in einer neuen Pfanne geſottne (minder reine) Salz. **Leiſch-** — **-ſchaft**, f.; **-en**: die Geſammtheit der Pfänner eines Salzwerks und: das Pfänner-Sein.

Pfänn-ig: ſ. Fench, Pfennig und pfänden 2. — **-ling, Pfänzel, Pfänzlein**: ſ. Pfanne, Anm. — **Pfárch**: ſ. Pferche u. Pfarrer. — **Pfárner**: ſ. Pfarrer.

Pfárr, m., -s, -(e)n; -en: 1) Pfarrer (ſ. d.): Haſt gleich nach dem P. die Ehr. Gellert 1, 131; Den leckern P. Langbein 1, 253 ff.; Jener Bauerjunge, den ſein P. fragte . . . Herr P.! ꝛc. L. 11, 29; Des P-s. Michaelis 102; Müllner 1, 44 ꝛc.; Dem eingeſchlummerten Dorf-P. Thümmel Wilh. 3; Das Schickſal des armen Dorf-P-n. 75 ꝛc. Dazu weibl.: Der Frau **Pfarrin**. 6, 320; 21, 277; 279; Meyr 3, 556 ꝛc. — 2) mundartl. ſ. Farr (ſ. d.) Zuchttier. Tſchudi Th. 592. — **-e**, f.; **-n**: der einem Pfarrer untergebne Kirchſprengel; die Kirche deſſelben (Pfarrkirche); die Stelle des Pfarrers; ſeine Amtswohnung, z. B.: Sprchw.: Erſt eine P., dann eine Quarre! [ſ. d.], z. B. Meyr 3, 556, erſt eine Brotſtelle, ehe man ans Heirathen denkt!; Eine gute, einträgliche, fette P. haben, bekommen; Einem Landgeiſtlichen, der im Beſitz einer guten P. lebe. 6, 21, 266, Habt ihr nicht irgend Etwas in der P. [Wohnung des Pfarrers] auszurichten? 277; 14, 249; Luther 5, 491b; Es hat in dieſer Revier zwo herrliche P-n oder Leutkirchen [Kirchgemeinden], nämlich Lutral und Brettſchwanden. Stumpf 868b ꝛc.; Dorf- oder Land-, Stadt-P.; Hunger-P. (Jahn B. 151), ſchlechte, magre P., vgl. Pönitenz- (Cleo N. 7, 19), Buß-, Straf-P. ꝛc.; Herren-P., die ein Herrenleben geſtattet, — oder: die ein Gutsherr zu vergeben hat (Gutsherren-, Patronats-, Edelmanns-P.) ꝛc. — **-ei**, f.; **-en**: Pfarre: Eine der beſten Schulſtellen, wie ſo lieb als eine geringe P. Auerbach Leb. 1, 17; Salerno hat zehn Mönchsklöſter, fünf P-en. Forſter Jt. 2, 157; Klöſter und P-en. Gutzkow Z. 3, 258; Bl. 1, 32; Zu einer fetten P. vorgeſchlagen. Muſäus Pb. 3, 19 ꝛc.; Dorf- (Auerbach Sch. 375; Immer Bd. 3, 1, 23), Stadt- (Gutzkow R. 3, 268) P. ꝛc. — **-eilich**, a.: **Kanzleiſpr.**: zur Pfarrei gehörig: Die p-en Gebühren. Einkünfte ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben): a) als Pfarrer fungieren: Mein Dörfchen, wo ich damals noch pfarrte. Stolberg Hanschr. 161 ꝛc. — b) (ſ. 2) zu einer Pfarre oder einem Kirchſprengel gehören: („pfärrig" ſein. Schwäb. W.): Ein großes Kirchdorf, wozu die umliegenden Ortſchaften p. ꝛc. — 2) tr. in Jüſſg. (ſ. 1b): **Áb-**: von einer Pfarre od. einem Kirchſprengel abtrennen. — **Ein-**: in eine Pfarre oder einen Kirchſprengel einweiſen, dazu ſchlagen: Unſre Schloßkirche . . . haben aber Niemand eingepfarret, [viel] weniger den Eingepfarreten an den Kirchen des Orts . . Einkauf zugefügt werden ſoll. Erbvgl. Brü. 13; In die alte Kirche St. Lurgeri . . ſind faſt ſämmtliche Dorfe'ſchen Beſitzungen eingepfarrt. Gutzkow Z. 3, 208; Die Schule in Deutſch-Neukirch, wohin Bieslau eingeſchult und eingepfarrt iſt. Heindl Gal. 2, 181; Wo Tauſende von Proletariern in die Kirchſprengel eingepfarrt ſind. Klencke Giv. 2, 105; Rebner Br. 18 ꝛc. und übrtr.: Der Schulmeiſter hatte viel von ſeinem ausgeräumten Amenblement . . in meine Stube e. durfen. Jp. 2, 66; 174; Eine in zwei Körper eingepfarrte Seele. 11, 31; 21, 165; Herzen, bald eingepfarrt in Gottes Kirche und bald in des Teufels Kapelle. 24, 39; Fat. 2, 146; Wie eingepfarrte der Natur | berufen keines Prieſters Weihe. Thümmel Kil. 37 ꝛc. — **-er**, m., -s; uv.; **-chen, lein**; **-s**: nam. in der evangeliſchen Kirche = Seelſorger, Prediger, Paſtor (ſ. d. und Prieſter), vgl.: Sehr. doch kommt der Prediger her . . . . Der edle, verſtändige Pfaffherr. 6, 5, 6; Der treffliche P. 11; Herr P.! ebd.; Geben Sie mir die Hand, P-chen! Gutzkow Bl. 1, 144; 225; Der Abt kam mit dem P. zu St. Laurenzen [1467] in ein Hader allein aus der Urſach, daß er ſich ein P. nannt und doch allein Leutprieſter und nicht P. wäre, er, der Abt, wäer der rechte P. Stumpf 357a ꝛc. (vgl. in Bezug auf die Flexion: Ohn Wiſſen und Willen des Pfarrherrs . . . Wider die Pfarrherren[. . Den Pfarrherr[n] annehmen. Luther 6, 352b u. o.). Dazu weibl.: Der Frau **Pfarrerin** [Frau des P-s]. 6, 18, 332; 14, 98; 35 ꝛc., ſeltner: Die Jungfer P-in [P-stochter] 36 ꝛc. Jüſſg. z. B.: **Dorf-** oder **Land-P.**; **Stadt-P.**; **Ober-P.** (z. B. 6, 2, 147 ꝛc.), der erſte P. einer größern Kirchengemeinde, in der mehrere P. ſind, ſ. Hauptpaſtor. — Rbuf.: Pfarr (ſ. d.); **Pfaerer** ſollen leheren und beten. Mathesius Lthr. 102a; Pr. 92 ꝛc.; Darum war Anfangs Biſchof oder **Pfarer** oder **Pfärcher** ein Ding und waren allein Paſterer, Hirten des Pferichs [ſ. Anm. und Pferch] und Schafſtalls Chriſti. Stumpf 351b. — **-erisch**, a.: in der Weiſe eines Pfarrers, dem Pfarrer eignend ꝛc., z. B.: Alt R.. in Richtung etwas un-p. aufzeg. Zinkgräf 2, 76 ꝛc., vgl. pfarreilich u. (veralt.): Eine ſolche Änderung der **pfäerlichen** [gottesdienſtlichen, kirchlichen] Bräuche. Stumpf 81b ꝛc.

Anm. „[Mhd.] pfarre, pharre, ahd. pharra, Pfarre., aus mlat. parochia [s. Parochie], gr. παροικία." Wackern. Gl. 423. vgl. die Umdeutung von **Pfächer** [= Pfarrer] auf den Schafpferch bei Stumpf mit Anm. zu Biſchof.

Pfau, m., -en, -(e)s; -en, (-e); -chen; ·, -en: 1) ein Geſchlecht der hühnerartigen Vögel, Pavo, nam. P. cristatus mit Federbuſch und ausgezeichnetem Farbenſchmuck, beſ. in den mit regenbogenſchillernden Augenflecken gezeichneten langen Bürzelfedern, die das Männchen (der Pfauhahn, vgl.: Einen P. und eine P.-Henne. Lichtenberg 4, 88 ꝛc.) zum Rad ſchlagen kann; dagegen häßlich von Stimme und Füßen: bei den Alten der Vogel der Götterkönigin Juno; oft als Bild glänzender, ſtrahlender Schönheit und Pracht (vgl. als Ggſz.: Krähe 1), aber auch: ſich blähender Eitelkeit und ſich brüſtenden Stolzes — den ein Blick auf die Füße zu demüthigen ausreichte — ꝛc. und ſo zuw. geradezu von Perſ. oder Perſonif. ꝛc.: Ich ſollte doch, wie der P., auf ſeine Füße, ſo auf meinen Großvater . . hinſehn. 6, 20, 79. Mynheer, der flämiſche Storch, durfte nicht . . eine Geſellſchaft verſchmähen, worunter ſich das honetteſte Geflügel, P-en und Perlhühner . . befanden. Heine Lut. 1, 247; Lilith war ein ſtolzer P. Langbein 1, 46; Die weiblichen Seelen ſind P-en. Jp. 21, 137; Stolz wandelt der P. . . und ſchlägt goldaugige Räder. Platen 4, 33; Wie nun des Tages P. ſein farbiges Gefieder | entfaltet und der Rab der Nacht den Kopf beg nieder. Rückert Reſt. 95a; Der tolle Talbot ſieaprang' eine Weile | und ſpreitte wie ein P. ſich mit dem Schweif: | Wie turzen ihn und kurzen ihm die Schleppe. Schlegel Sh. 7, 281 ꝛc., auch in Jüſſg.: Die zierlichen **Stadt-P-en**. Arndt G. 53 ꝛc. — 2) (ſ. 1) übrtr. auf einige andre Thiere: a) auf Vögel, in Jüſſg.: **Feld-P.** = Kiebitz (ſ. d.). Winkell 2, 554; **Haſenen-P.**, ugw. Bez. des Truthahns. Campe. **Waſſer-P.** (vrich. c) = P.-Reiher, Ardea pavonina ꝛc. — b) auf Fiſche: Coryphæna Plumieri; Labrus pavo; Chaetodon pavo, **Meer-, See-P.** — c) eine Art Schmetterling, ſ. Pfauenauge 1 und vgl.: Einem ſog. Pfauen-Schmetterling. Lichtenberg 4, 327 ꝛc.; **Waſſer-P.** (vrich. n): Libelle. — 3) (ſ. 1) ein Sternbild am ſüdl. Himmel.

Anm. Ahd. phâ(w)o, mhd. phâwe, pfâ(we), aus lat. pavo, vgl. ταώς (und dazu Oſenius hebr. Wörterb. u. v. יכים). — Nom. auch: Der Pfaue ſprach zum Raben. Rückert Grd. 2, 79. — Genit.: Des „Pfawen". Hiob 39, 13; Des P-en. Gutzkow R. 9, 77; Langbein 1, 75; Jp. 64, 21 ꝛc.; Dir angewollen Federn | des P-es. Lenker F. 2, 331 ꝛc. — Dat.: Krähen neben dem ſchönen P. 6, 28, 59; Der P. gefällt dem P. W. 12, 233, Luc. 6, 343 (rbd.: Dem P-en) ꝛc., ſeltner: Zum Pfaue. Lenker F. 1, 37 ꝛc., dagegen: Einem P-en. Blumauer 2, 91; Eppendorf 5. Gerhard W. 1, 33; Logierten zum P-en. 6, 20, 146; H. 9, 173, Rückert G. 2, 82; Bei Junes P-en. W. 3, 298 [es iſt nen einem die Rede] ꝛc. — Acc.: Einen P. Lichtenberg 4, 88; W. 3, 149; Luc. 6, 343 ꝛc., daneben: Einen P-en. Garzoni 695b, 818b; 746b; 786b; Merck Br. 1, LVI; W. Luc. 1, 32 ꝛc. — Mz.: Eine . . Krähe ſchmückte ſich mit . . Federn der farbigten Pfaue . . . Die Pfauen. f. i, 144, doch kommt hier die letztre Form faſt allein vor, z. B. 1. Kön. 10, 22, 2. Chr. 9, 21; B. 57b; Eppendorf 98; Forſter Polit. 24; 6. 1, 119, 28, 393 ff.; Hogedorn 3, 105; Heine Reiſ. 3, 126; 397; Heinſe Betr. 1, 119; Humboldt K. 2, 167; 416; Jp. 22, 233; Rückert R. 288; Zch. 12b; Luck R. 1, 95; P. Sh. 1, 80; Ov. 1, 106. W. 34, 102; 259 ꝛc., ngl.: Affen und „Pfaben". Mathesius Lthr. 153b [Der große Prophet, der auch ſeinen Pfaben fuß und Fehltritt hatte. 75a) ꝛc. — P. gilt für beide Geſchlechter, wie niederd. fem.: An der Pfaue ſieht man nichts Häßliches als ihre Füße. Olearius Baumg 85a,

Digitized by Google

Das Weib von einer Pfauen | geberen zu der Pracht. Fischart 1, 301; Die Pfaune macht ein Rad. Spate 1499 (dagegen: Der P. 1435) ꝛc. — Best. gilt für das männl. P.-Hahn, wie für das weibl. P.-Henne oder Pfaulin. Gerhard W. 33 (als Bez. einer Schönen); Auf Th. 180 (eig.). — daneben: Die Pfäulin. Eppendorf 171, vgl. für das männl. Thier: der P., — für das weibl.: die P. und Pfaulin. Kamler F. 2, 333 ꝛc. — Verkl.: Ein junges Pfauchen. Heinse Petr. 1, 92; Waldau (Pfinf. 1, 1, 141) ꝛc., daneben: Pfäulein. Spate. — Fortbildung: Seine pfauenhaftr Genvität. Haas SchZ. 1, 78, vergl.: Pfauicht daher gehn. Spate. — Brsch. Pfau, Mauerpfau, mundartl. — Epheu (s. d., Anm.).

Pfäuchen: s. fauchen.

Pfêbe, f.; -n; -n-: Name mehrerer Kürbisaeten, bes. Cucurbita pepo („Es giebt sehr kleine, nicht größer als eine Pomeranze, die man P-n nennt und welche schmackhaft sind." Oken 3, 830): Kürbis, P-n. 4. Mos. 11, 5; Sich nach ägyptischem Kürbis. P-n ꝛc. zu sehnen; Matthesius Lthr. 44b; Die „Pheben" sind ganz groß, aber nicht schön von Geschmack. Olearius Baumg. 52b ꝛc.

Anm. Gr. πέπων, lat. pepo, ahd. pepuno, bebono, vgl.: Die Kiebsen u. Bebenen. Keisersberg SündMund 16b.

Pfêffer, m., -s; uv.; -: 1) Name mehrerer scharfer beißender Gewürze, wie auch der exotischen Pflanzen, von denen sie herkommen, ausgedehnt, (s. Zsſtzg.), auch auf einheimische von ähnl. Geschmack — nam.: P., schwarzer P., barscher P. die Beeren von Piper nigrum; Weißer P. die aus den reifen Beeren desselben genommnen Samenkörner; Langer P. P. longum ꝛc.; Spanischer P. Capsicum; Armer Leuter P. Lepidium latifolium ꝛc. S. o. 20, 24; Schm. 1, 308. — Dazu sprchw. (s. auch 2a u. b): a) Einen hinwünschen, wo der P. wächst. Krisenberg Post. 191; P. Ant. 1. 136, s. Baechtold Br. 422b, — ins P.-Land (s. d.), weit von sich. — b) Der Mäuse Dreck (Luther 1, XIX) oder Mist (SW. 50, 296; — und Gerbelkur. Matthesius Lthr. 105a) will immer unter dem P. sein, sich unter den P. mengen ꝛc., s. Wackern. 2, 123[29]; Ich lasse mir Mäusedreck nicht für P. verkaufen, W. 14, 42 ꝛc., vgl. auch leon.: Was er schetzt, sieht man gleich für P. an. Fischart B. 200n. — c) (s. pfeffern) zur Bez. des Pikanten, scharfer, beißender Worte, scharf eindringendre Prügel ꝛc.: Dem Nachtwächter 30 aufzuzählen, aber auf dem spanischen P. Börne 1, 84; Man sollte der den Bucket mit buchigem Holz salben, bis sein ganzer Hetzen dran ist, und dann mit Salz und P. einreiben. Gotthelf Sch. 176; Die s. g. ekeln Kenner, denen der P. nicht mehr gepfeffert genug ist. ECAHoffmann Ausgw. 7, 437; So recht Etwas, wie aus P. und Salz, das gewaltsam die Nieren erschüttert. Prov Woch. 53; Ob des brennenden P-s in der Hamburger Kunstküche nicht zu viel sei. Seydelmann 302; Isst man denn . . spanischen P. bei euch? Irmin 364 ꝛc. — d) P. und Salz (zusammengestoßen), — als Bez. einer braun und weiß gesprenkelten Farbe: Ein P. und Salz schillerndes . . Beinkleid. Schönbach Orig. 1, 77, vgl.: P.- und salzfarbene Locken. Waldau N. 3, 150 ꝛc. — 2) eingepfefferte Beühe und ein mit solcher bereitetes Gericht, s. f. 1, 322; Schm. 1, 306; Spate 1435 u. 1955 ff.; Jarnke Br. 412 u. 420; Eine gelbe Salz oder schwarzen P. darüber machen. Fischart B. 51n; Garg. 881b; Ob vor der Mahlzeit ich das P-lein essen soll? P. Ar. 1, 80 ꝛc., vgl.: Die Schüssel mit dem Halenragout . . . Noch vor der Mahlzeit | mich aber diesen Hasen-P. herzumachen. W. 38, 336; Mit Zubereitung eines wohl bezwiebelten Hasen-P-s. 1, 217, vgl. Hasen-Klein, -Schwarz ꝛc. Wohl hierzu (vgl. 1): a) Oho! nun rath ich den P.! [zeich ich den Braten]. Mörike N. 58 ꝛc. — b) Hier liegt der Hase (s. d. 2) im P. — obgleich z. B. in der Wendung: Er sitzt im, läuft aus dem P., zu 1 gehörig oder umgedeutet —, vgl.: Im P. [in der Beühe — s. d. 3 —, Patsche, in einer schlimmen Lage] sein ꝛc., z. B.: Und wenn wir einmal im P. liegen, | da darf man endlich und kann nicht mehr. Körner 252b; Möchtest du bald auch in den P. [vgl. in die Dinte] gerathen, daß ich dir Gleiches mit Gleichem vergelten kann. Sch. 120n ꝛc.

Anm. Ahd. p(h)effar, mhd. pheffer, pfeffer, aus lat. piper, gr. πέπερι, vers. pilpil, skr. pippali.

Zsſtzg. nam. zu 1, z. B.: Bäuern-: eine schlechte Sorte Pfeffer. — Bêêren-: Capsicum baccatum. — Bêtel-: P. betle. — Brôt- [2]: Brühe mit geröstetem Brot. Adelung. — Frôsch-: Ranunculus sceleratus. — Gänse- [2]: Gänse-Klein, -Schwarz. — Glôcken-: Capsicum grossum. — Guinêa-: Caps. annuum. — Hâsen- [2]. — Hênnen-: Beeren-P. — Jamâika-: Neiken-P. — Kâppen-: Capsicum, nam. C. annuum, Schoten-, Taschen-, spanischer, indianischer, türkischer P. ꝛc. — Kâü-: Betel-P. — Kayênne-. — Klôster-: Vitex agnus castus, Mönchs-, deutscher P., Keuschbaum. — Kubêben-: P. cubeba, Schwanz-P. — Malamîri-: P. malamiris, Siri-P. — Mâüer-: Sedum, nam. S. acre. — Mâüse-: Stachys silvatica. — Möhren-: Kubeben- u. Neger-P. — Mönche-: Kloster-P. — Nêger-: Name mehrerer Pflanzen ꝛc., z. B.: Habzelia aethiopica: Xantoxylon piperitum; Beeren-P. ꝛc. — Nâgleins-, Nelken-: die Beeren des Gewürzmyrte (Myrtus pimenta), auch „allerlei oder englisch Gewurz." — Pflâümen-: Chloranthus. — Pînsels-: Peperomia. — Râüsch-: Piper methysticum. — Schôten-: Kappen-P. — Schwânz-: Kubeben-P. — Siri-: Malamiri-P. — Specerêi-: Calycanthus floridus. — Sprênz-: volksth.: Nicht viel — oder keinen Sp. machen, z. B. ohorn rhD. 2, 234; 251 ꝛc., sich nicht lang sperren (s. d.) und sträuben. — Stêin-: Mauer-P. — Täschen-: Kappen-P. — Vögel-: Beeren-P. — Wâsser-: Polygonum hydropiper; Elatine hydropiper; Calla paluatris (rother W.) ꝛc.

[Pfêffer-haft, a.: pfefferartig. — **-ling**: s. Pfifferling. — **-n**: 1) intr. (haben): wie Pfeffer brennen, eig. und übertr.: Es pfeffert auf der Zunge. Adelung; Die Ruthe pfeffert. Pers.; Wer achtet auf die Tropfen alle, welche in die Gemüther fallen, sie zuckern od. p., säuern od. salzen? (s. 2d). Gotthelf U. 2, 156. — 2) tr.: Pfeffer in oder an Etwas thun: a) Eine Speise p.; Eine Melone p-t. Cadow R. 8, 84; Wer Pfeffer genug hat, Der pfeffert auch seinen Brei. Sprchw. ꝛc., s. d. — b) Pferdehändler gebrauchen den Pfeffer . . zum P., d. h. sie bringen bei Pferden, die den Schweif schlecht tragen, etwas gestoßenen Pfeffer in die Scham oder in den After. Gepfefferte Pferde erkennt man aber alsbald. Falke 2, 194n. — c) Den Falken p., mit Wasser, worin Pfeffer aufgelöst ist, waschen. HWeber Term. 411a ꝛc. — d) übrtr.: beißend, pikant machen, (scharf) würzen ꝛc.: Wie viele dumme und stumpfe Gegenden könnte man mit diesem Salze (s. d.) p. und würzen! Kohl A. 2, 150 ꝛc.; Einem den Pelz p. (Reitzard 69), Einen p., ihm in schmerzlich eindringlicher Weise auf den Pelz kommen, peügelnd (s.: „Das P. am unschuldigen Kindleinstag". Schm. 2, 306; Schmäl. W.), schießend ꝛc., z. B.: Und dann formez vos bataillons und les gepfeffert! Scherr Ge. 1, 163 ꝛc. Nam. oft im adjekt. Partic., z. B.: Ein Seitenstück der Kuche | war das Bett. Ganz mit Insekten | wie gepfeffert. Heine Tr. 56, voller, stechenden Flöhe; Alle Kenner, denen der Pfeffer nicht mehr gepfeffert [scharf, pikant] genug ist. ECAHoffmann Ausgw. 7, 437; Sein Glas Porter mit irgend einer gepfefferten Novelle würzen. Kohl E. 1, 186; In einem hinlänglich gepfefferten [schaefert] Sendschreiben. Mundt Rob. 1, 110; Regnete es die gepfeffertsten Maulschellen [die derbsten, eindringlichsten, aus dem Fi]. Willkomm Sag. 1, 89; Hüte dich vor gequackten Zungen und gepfefferten Herzen [vor süßen Worten bei bittrem Haß]. Simrock 2, 15; Der Preis ist gepfeffert [sehr theuer, — unangenehm für den Bezahler] ꝛc. — 3) Zsſtzg. zu 2, vgl. die von salzen, z. B.: Die Melone ein wenig nu-, de-p.; Eine von allen Gewürzen beider Indien durchpfefferte Hasenpastete. Hotel Mensch. 1, 77; Stark durchpfefferte Spottreden; Stark eingepfefferte [in gestoßnen Pfeffer eingelegte] Melonen; Mit den überpfefferten [allzusehr gepfefferten, verpfefferten] Brüden. Ramahe Kochk. 5; Air Nat. 423n ꝛc., auch übertr.: Der überpfefferte [durch allzu Pikante verdorbne] Gaumen des Publikums. Meer Br. 83a ꝛc.; Das Kompott verpfeffert [s. über-p.]. Regnete Erz. 75; Mit falschem Vermisch . . so verbittert, so verwürzt, so verpfeffert, daß ihr der rechte Geschmack schwerlich mag abgewonnen werden. Philander Gtul., Simplicissimus (Wackern. 3, 800[14]); Wußte so scharf und derb zu sticheln, daß sie mir das Essen richtig verpfefferte [verdarb]. Gotthelf 5, 112 ꝛc.

Pfeid ꝛc.: s. Pfad, Anm.

I. Pfeife, f.; -n; Pfeifchen, lein; -n-: 1) eine hohle cylindrische Röhre, die durch eingeblasne Luft zum Tönen gebracht wird, — vesch. nach Einrichtung und Stoff, s. Zsſtzg., statt deren oft das Grundw. ausreicht, — nicht immer genau geschieden von der sanft tönenden Flöte (s. d. 1) und andern Blase-Instrumenten: Lobet ihn mit Saiten und „Pfeifen". Ps. 110, 4 ꝛc.; [Wideig ist] dem Ohr die betäubende P. Engel 4, 275; Ein Instrument von der Art, das man sonst die sanfte süße Flöte zu nennen pflegte; sie war kurz geschnäbelt wie die P-n. S. 19, 404; Vogelsteller, indem sie durch ein Pfeifchen die Töne . . nachzuahmen suchen. 10, 47 [s. Lock-P.]; Ein Faun zeigt eine vielrohrige P. [s. Pans-P.], verspricht die munterſten Tänze ꝛc. 31, 159; Orgeln mit hölzernen P-n. 28, 13; Blut! gellt eine P. Klein G. 1, 26; Die helle P. schrillt. Lustgarten Rh. 3, 17; Laß die Barbaren üben ihre P-n | an unsern Dichtern [sie auspfeifend u. auspochend, s. a]. Platen 2, 138; Ich Narr, . . entzückt von solcher süßen P-n [Lock-P., Lockung], | bedachte mich nicht lang. Uechtritz 7, 135; Mußtant: Wie können unsere P-n auch nur einstecken und uns packen. Schlegel Sh. 1, 144; Die heilr [Bootsmanns-] P. hört, die Ordnung schafft! 7, 62; Gerücht ist eine P., | die Argwohn, Eifersucht, Vermuthung bläst, | und von so leichtem Griffe, daß sogar | das Ungebener mit zahllosen Köpfen, | die immer streit'ge wandelbare Menge | dranf spielen kann. 6, 187 ꝛc.; Trieb . . mit gellender P. die Herde. P. Od. 9, 315; Es wurden nicht allein P. (syrinx), sondern auch Flöten aus dem gemeinen Rohr geschnitten. Winckelmann M. 1, 254n ꝛc. — a) zuw. auch von einem ohne besondres Instrument hervorgebrachten ähnlichen Ton (s. Flöte 2): [Die Barbut der Gemsen] machet | mit heller P., wenn der Jäger naht. Sch. 517n ꝛc. — Ferner sprchw.: b) Nach Jemandes P. tanzen [ihm gehorchen, sich seinem Willen fügen], s. pfeifen 3d, z. B. Fischart B. 45b; Immermann M. 4, 251; Weidner 269; Werner Offs. 1, 95; W. 8, 251 ꝛc., vgl. auch: Daß er zur P. nicht Fortunen dient, | den Ton zu spielen, den ihr Finger greift. Schlegel Hamlet 3, 2. — c) Der Egotismus, den ein Jeder von seiner Seite glaubt bekämpfen zu müssen, ohne zu ahnen, daß er „das Pfeifchen selbst in den Rockfalten trage." S. 32, 255, in Bezug auf ein Spiel, wobei Jemand nach dem Ton des Pfeifenden in einem Kreise Den sucht, der die P. hat und sie bei Keinem findet, weil er sie selbst am Rock immer mit herum schleppt. — d) Auch in diesem Punkte satteler sie um und stimmte ihr Pfeifchen auf einem ganz andern Tone. JGMüller Lind. 4, 242 ꝛc. — e) mit Bezug auf die Sack-P. (f. d.): Der P. im Sack halten; in den Sack stecken (Stilling 1, 11); einstecken (Pfahn Hehn. 80); einziehn (Goezom 316b; Luther 5, 148n; 234b; 6, 497b; SW. 60, 359 ꝛc.), schweigen, kleinlaut sein oder werden ꝛc. — f) in Bezug auf die Rohr-P-n: Man muß sich P-n schneiden, während man im Rohr sitzt, die Gelegenheit, seinen Vortheil wahrnehmen: Wer sitzet in dem Rohricht | und keine P. da sich schneidet, Der ist thöricht. Mörike W. 4, 283; Ich sitze jetzt im Rohr und kann vor P-n-Schneiden nicht zum Pfeifen kommen. S. 24, 128; Nun saß Hans in den Kirschen und konnte vor P-n nicht zum Essen kommen. GMüller Mer. 1, 285; Solche Augenblicke sind der Vortheil der Reaktion, die dann ihre P-n aus vollem Rohre schneidet. Mundt Rob. 1, 175; Peter . . meinte, der Vetter habe sich in Paris (eine P-n gut geschnitten. Sch. 634b ꝛc., s. auch Kiene Sprchw. 4730 ff. — Ferner auch ohne Rücksicht auf den Ton, bloß nach der Form zur Bez. mancher cylindrischen Röhren ꝛc. (s. auch Pieve und Pfelfee), namentl.: 2) die am einen Ende mit einer Mundspitze, am andern mit einem Kopf oder Behältnis für den anzuzündenden Taback versehne Röhre, durch die man den Rauch desselben an sich zieht (vgl. bei Altern: Dampfröhr. Gryphius Fr. 449 v. 51; Den hohlen Stecken oder P. dem Chan zum Munde halten. Mandelslo 51b ꝛc.): Spitze, Rohr, Schwammkopf, Kopf, Trodbeln, Quasten der P.; Lange, kurze P. (Nasenwärmer); Eine P. stopfen, anfullen (Hebel 8, 3), mundartl. laden (Gotthelf 5, 268); (mit einem Fitibus) unbrennen, anzünden, anschlagen (EJBohdel 3, 17); (an-, auf-, aus)rauchen, schmauchen. Lustgarten D. 1, 162; Rauchen P. 4, 277; Weiße Kom. Oper 3, 59), veralt. austrinken (Weise Mas. 31); Aus der P. rauchen, schmauchen, passen;

Digitized by Google

Die P. im Mund haben, nicht ausgehn lassen; Die (ausgeraucht) P. ausklopfen; Die (verstopfte) P. reinigen; Die P., das Pfeifchen, mein Pfeifle Taback (W. Sh. 1, 51) schmeckt mir gut ꝛc. Auch in Bezug auf den Inhalt einer P. an Taback: Täglich feine drei bis vier P–n rauchen; Zog den . . Beutel, worin der Taback ihm verwahrt war, | öffnete zierlich und theilte, da fanden sich einige P–n. G. 5, 81; Sein Leben . . | war nicht eine P. Tabacks ihm werth. Hartmann Pet. 102; Als ich mir die erste P. gestopft. Börne 2, 89. auch: Eine gute (s. d. 1 und vgl. Glas 2f) P. Taback für: eine P. guten Tabacks oder: gutes Taback ꝛc. Hier viele Zssgg., z. B. außer Tabacks- (Mörike N. 178), Tobacks (Weiße Maf. 31), Rauch-, Schmauch- (W. Ant. 1, 107) P. ꝛc., nach der Zeit und Gelegenheit des Rauchens: Er bläst mit Wohlbehagen | des Abendpfeifchens Rauch. W. 4, 16; Morgen-P.; Eine besondre Sonntags-, Festtags-, Jagd-, Reise-P. haben ꝛc., ferner nach dem Stoff, z. B.: Kalk- (Goth 3, 23), Thon-P., zuw. auch nur der Haupttheile: Maser-, Meerschaum-P. [mit Maser-, Meerschaumkopf]; Weichsel-P. [mit Weichselrohr] ꝛc., s. ferner: Friedens-, Pfennig-, Stummel-, Tauben-, Wasser-P. — 3) zuw. st. Röhrknochen (vgl. ahd. peinfiſa, Bein-P., beinerne P.). — 4) die Röhre, Tülle eines Leuchters (s. II. Dille 1), Leuchter-P., ähnlich: Nessel-, Schnur-P., das blecherne Röhrchen, womit die Schnürlitzen am Ende beschlagen sind. Brem. Wörterb. 3, 321. — 5) Bauk.: P–n werden zuw. die Dienste [s. d. 9] genannt, wenn sie dicht um den Kern des Pfeilers gereiht sind. Otm Arch. 349. — 5a) Bergb.: s. ausspfeifen 3. — 6) Bienenz.: = Zelle, so: Brut-, Brut-, Drohnen-, Honig-, Mutter-, Weisel-P. od. = Zelle (s. d.). — 7) Büchsenmach.: Die Ladstockhalter am Gewehre heißen P–n. Laube Br. 278. — 8) Gärtnec.: a) röhrenförmige Fächer u. Schößlinge, z. B.: P–n des Hopfens; Man darf übrigens nur Spargelbeete pflanzen und im dritten Jahre liegen die P–n in der Schüssel. G. Zeit. 6, 105; Landwirthsch. (55) 469n ꝛc. — b) = Huppe, s. Wiedehopf, Anm. und dazu: pfeifeln, pfeifen = huppen (s. ebd.) obrd. eibrein, teuchein, s. Schm. 1, 426; Baum-P., ein Behufs solcher Veredlung entschälter Ableger und: einpfeifel(n), einen solchen Ableger einsenken. — 9) Gieß. (s. 12): Luftabzugskanäle in der Gießform, best. Wind-P. (s. d), vgl. G. 29, 57. — 10) Glashütt.: das Blaserohr des Glasbläsers. Kormoesch 2, 137. — 11) Sattler.: die durch parallele Stepnähte auf Sätteln von weichem Leder gebildeten Streifen. — 11a) Seidenb.: P., Pipe, der ausgetrocknete Kokon. — 12) Wasserb.: Wasser-Röhre oder -Kanal; ein — zumal überdeckter — Graben zur Ableitung des innerhalb eines Deichs eingedrungenen Wassers ꝛc. — 13) Weber.: die in der Mitte des Weberschiffchens auf einem Draht (der „Pfrieme") steckende Spule. — 14) weidm.: am Fuchseisen ꝛc. die hohle Röhre, duech welche der Abzugsfaden geht, vgl. auch 7. — 15) Zoolog.: Name mehrerer pfeifenartigen Schalthiere, z. B. Arten Bohrwürmer (Solen): Meer-P. (Oken 5, 282); Orgel-P. S. vagina; Sand-P. S. arenarino, aber auch: Serpula arenaria und polythalamia (Art Wurmschnecken) und ähnl.: Schlangen- oder See-P. Serp. anguina ꝛc. — 16) „in der Tortur, ein ausgeschnittner Knebel mit einem Luftloch, welches dem Inquisiten an einigen Orten in das Maul gesteckt wird, um das Schreien zu verhindern." Adelung. — 17) scherzh.: Der Wein macht die Pfeif rasch [Gurgel]. Fischart Garg. 39 u. ä. m.

Anm. Ahd. (p)fifa, mhd. phife, pfife, s. pfeifen.

Zssgg., f. [2] u. nam. zu [1], was unbez. bleibt, vgl. die von Flöte, z. B.: Abend- [2]. — Bäcke: ein pfeifendee, sausender Schlag auf die Backe, Ohrfeige (vgl. Backfeige). Holtei Mensch 1, 29; Immermann M. 1, 408; bei Spote Maul-P. — Bäß-: tiefe Orgel-P. — Bäst-: aus dem Bast od. der Rinde von Bäumen, Baum-, z. B.: Birken-, Weiden-P. ꝛc., vgl. Huppe. — Bäum-: s. Bast-P. u. [8b]. — Bein-: beinerne, s. [3]. — Bettels: s. Schnurr-P. — Birken-: s. Bast- und Maser-P. — Blöch-, Blöck-: 1) Blockflöte. — 2) Stillflöte. — Böck-: Sack-P. (s. d. u. Bock 28), auch = Block-P. 1. — Boots-(manns)-: womit der Bootsmann (s. d.) die Zeichen zu den Nebeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt. — Brot- [6]. — Brüt- [6]. — Diebs-: Dieben zum Signal dienend. — Dröhnen [6]. — Elfenbein-: auf Elfenbein [1; 2]. — Fest(tags)- [2]. — Friedens- [2]: bei den Indianern im Kreis umhergehnd, als Zeichen friedlicher Verbindung, „die Kalumet". Zeuskeld Leg. 2, 39. — Gesichts-: die die Vorderseite der Oegel einnehmenden Pfeifen, Ggsz.: Rücken-P., im Rückenwerk (s. d.). — Gips- [2]: Freuss Bild. 1, 15, vergl. Kalk-P. — Halm-: aus Strohhalmen. v. Ländl. 16, s. Haberrohr. — Höller-: Pfennig-P. — Hinter-: Rücken-P.; scherzhaft (wie auch Loch-, Wind-P.) statt Arsch. Spote: Die H. blasen, einen Wind tönend streichen lassen, vgl.: Der pfeifet zwar nicht mit dem Maul, aber desto mehr mit der Eselstrompete, salva venia, und spricht ostermals zu einem jeden Pfiff: Der war 100 Thaler werth. Rosenphit 3, 75. — Hirten-: Hirten-Flöte. — Höhl-: Hohlflöte. — Hölz-: aus Holz [1; 2]. — Honig- [6]. — Höpfen- [8a]. — Hünde-: den Hunden zu pfeifen, nam. bei Jägern, „Jagd-P." — Jägd-: 1) f. Hunde-P. — 2) [2]. — Kälb- [2]. — Kinder-: Kindern als Spielzeug dienend. — Knöchen-: knöcherne, f. Bein-P. — Krumm-: gekrümmte: Der schiefen Krumpfeif häßliches Gequiek. v. Sh. 2, 45, vergl.: Das Gequäk der quergehaltnen Pfeife. Schlegel Kaufm. 2, 5. Quer-P. — Leuchter- [4]. — Löch-: Hinter-P. — Löck-: eine Pfeife zum Anlocken des Wilds (s. Lock I 2a), nam. bei den Vogelstellern (so nach den zu lockenden Vögeln, z. B.: Meisen-, Wachtel-P. ꝛc.), eig. und übrtr.: Ich stimmte nur meine L. anders, bald so, bald so, bis ich den Ton traf, den es [das Vögtchen, — d. h. das Mädchen] am liebsten hörte. Thümmel 2, 228; Die ganze Schar von Gänschen und Gimpeln, die sie mit der L. einer kindischen Eitelkeit um sich her versammelt. W. 9, 185; 23, 220 ꝛc. — Löll-, Lull-: s. Sack-P. — Lügen-: sprchw.: In die L. blasen. Fischart B. 209. Einem Etwas vorlügen ꝛc. — Lümpen(manns)-: s. Schnurr-P. — Mäser- [2]. — Maul-: s. Back-P. — Meer- [15]. — Meerschaum- [2]. — Meisen-: s. Lock-P. und nam. Döbel 2, 257b. — Metall-: metallne. — Mörgen- [2]. — Mutter- [6]. — Nestel- [4]. — Orgel-: 1) die Pfeifen od. Röheen einer Orgel (s. d. 1), eig. u. übrtr., z. B.: Schnurren wie eine O. Häser Leb. 16; Wenn die langen Messer [Degen] drein hauen und die großen messingenen O–n [Kanonen] drummen. Hebel 3, 86 (vgl. Orgel 2b); Der Donner, die tiefe grause O., sprach | den Namen Prospero. Schlegel Sh. 3, 97 ꝛc. Und nam. in Bezug auf die allmählige Abstufung der Größe in ihrer Reihenfolge: Der Kasper hatte jetzt 12 Kinder, klein und groß, wie die O–n. Kinkel G. 81; Zeuskeld Leg. 1, 152 ꝛc., f.: Eine ganze O–n-Reihe von Knaben und Mädchen. Keller Hh. 2, 124 u. geradezu, ohne Vergleich: Nicht wahr, ihr O–n? Alle seine Kinder standen jetzt nämlich um ihn. Gutzkow Bl. 1, 104; Endlich sind 5 der O–n einzeln und paarweise verpackt. Hindel Jb. 1, 8; Ihr habt doch einen schweren Stand mit euren O–n. Kurz Weihn. 87 ꝛc. — 2) nach der Ähnlichk. mit 1: a) s. 1. — b) f. Orgel 2b. — c) eine in einem Hasen eingerammte, oben u. unten mit Querhölzern verbundne Reihe Pfähle, „Schlengels". Bobrik 517a. — d) [13]. — Pans-, Papagenos-: Panspfeife, s. d. und Rohr-P. — Pfennig-: Heller-P., von geringem Werth, z. B.: Seitdem mein freier Sinn der largen Musenschaar | um Rentrich's Flöte bubit und doch geduldig leidet, | daß Phöbus mir dafür ein Pfennigpfeifchen schneidet. Günther 385. — Quer-: Querflöte (s. Zwerch-, Krumm-P.). S. 26, 66; Gutzkow Z. 1, 385. — Räuch- [2]. — Räusch-: Rauschflöte. — Reise [2]. — Rohr-: 1) Rohrflöte: Faun, .. seinem Knaben die Töne der R. vorpfeifend. S. 31, 162. — 2) Orgelpfeife, in deren Hut (s. d. 3g) ein enges Rohr steckt. — 3) in den Vitriolwerken, Rohrstücke, an die der Vitriol in den Setzfässern anschießt. — 4) Der Vogel, welchen wir ein Rohrspeusen nennen. Ryff Jb. 109, wohl = Rohrdrommel. — Rücken-: s. Gesichts-P. — Säck-: Dudelsack (s. d.), aus einem ledernen Sack od. Schlauch u. damit verbundnee Pfeife bestehnd s. [1o], z. B.: Spechw.: Wenn die S. nicht voll ist, so kreret sie nicht (Agricola 701); Wo Wein gebricht, taut selten die S. (Wachera. 2, 134[45]); Eitel mit der S–n (Luther 6, 24n) u.; Den Tönen der S., der Strohfiedel ꝛc. Kl. Gramm. Gesps. 85; Die S., deren Erfindung bereits dem Alterthum angehört. Komer Gk. 1, 230; Da höret man nicht eitel singen .. oder die Schäfer mit der S–n gehen. Luther 6, 133n; Die Fidel und die S. unserer Dorfmusikanten. Pfeffel Pr. 3, 15; Warum eine schottische S. die guten Seelen von Tahiti in Entzucken setzte. W. 13, 242; 59 ꝛc., vgl.: Zur alten Pfeife und türkischen Trommel hatten sie eine schottische Pfeife gesellt. Zeuskeld Leg. 2, 143; Da ein Sechter mit rüstigen Armen | die Bock-P. drückt. Müller Lind. 2, 324, vralt. auch: Loll-, Lull-P. — Sand- [13]. — Schäfer-: Hieten-P. — Schilf-: Rohr-P. — Schlangen- [13]. — Schmäuch- [2]. — Schnäer-: mit schnarrendem Ton: Die Sch. der griechischen Kinder. v. Ländl. 1, 116 (bei Fritsch Schnurr-P.), auch von Orgel-P–n, s. Schnaerwerk. — Schnür- [4], auch als Bez. einer werthlosen Kleinigk.: Diese vita Aesopi ist an sich eine Sch., eine elende Kurzweile für Hausbagel. Aristo (L. 13, 447), wohl als Umdeutung von Schnurr-P. (s. d.). — Schnürr-: s. Schnarr-P., — gew. aber: die Pfeife, womit umherziehnde Lumpensammler (Schnurrpfeifer) sich ankündeten, um Lumpen gegen allerlei geringen Kram (Schnurrpfeifereien, s. d.), z. B. Kinderpfeifen ꝛc. zu ertauschen, bei Spote Bettel- od. Lumpenmanns [d. i. Lumpenmanns] P., vergl.: schnurren (schnorren S. 34, 5) = betteln Schm. 3, 494 ꝛc., dann auch zuw. st. Schnurrpfeiferei u. so (wohl ungedeutet) auch: Schnurr-P. (f. d.), vergl.: Schnurrpfeifer, Liebhaber von Schnurren, Anekdoten. Chem. 6, 4. — Schwegel-: Art Quer-P. (s. Schwegel und Zwerch-P., und nam. Schm. 3, 533): Sch. blasen. Folmereyer Oe. 1, 60; Tanzen an zu tanzen, daß es patscht! Deel von uns haben Sch–n mitgehabt, drei Andre Hörner. Meißner Stein 81; Spindler Vog. 1, 265 — entstellt Schibel- (Schm. 3, 311), Schwibel- (528)-, Schwebel-P., vergl.: Ihr Handwerk verstehen, wie der Ochs das Schwäbelpfeifen [wie der Esel das Lautenschlagen]. Clara Eff. 1, 303; auch eine Art Orgel-P. — See- [15]. — Signal-: ein Signal damit zu geben. — Sonntags- [2]. — Spargel- [8a]. — Stimm-: von best. Tonhöhe, Etwas — nam. die Orgeln danach zu stimmen. — Stümmel- [2]: kurze Pfeife. Bodenstedt 1, 115. — Tabacks-, Tobacks-, Thon- [2]. — Türken- [2]: tückische Pfeife, mit langem Rohr u. kostbarem Kopf: Ludovjadva 89; Euer Dank soll, wenn ich sterbe, | die T. sein. Pfeffel. — Vögel-: kleine Pfeife zum Vogelfang (Lock-P.) od. zum Abrichten von Singvögeln (Flageolett): Beingen | ein Stänchen ihr mit Geigen hinterm Steg | gespielt, und Rumpeltorf und W. Immermann Card. 5. — Wachtel-: s. Lock-, Wichtel-P. u. Döbel 2, 201: „In welchem Ton ihr mit Weißlingen von mir zu reden habt?" Im Ton einer W. S. 9, 48. — Wässer-: 1) Wasserflöte. — 2) [2] eine im Orient gebräuchl. Art Tabaks-P–n, wobei der Rauch, ehe er in den Mund gelangt, durch Wasser geht: Kalljun, persische W. Bodenstedt 1, 152, auch: Nargileh. — Weiden-: f. Bast-P., Weidenflöte, Huppe. — Wetsels [2]. — Wetsel [6]. — Wichtel-: Lock-P., beim Plattbaum gebraucht, den Ruf des Käuzleins nachahmend. Bechsteins 810n (auch bloß: Wichtel 13b7a), vgl. Wachtel-P. — Wind-: Kanal für ausströmende Luft, z. B. [9]. Kormarsch 2, 165; 114 ꝛc., auch in Blasbälgen = Dämpfer (s. d. 1b) und scherzh. wie Hinter-P. (s. d.). — Zungen-: eine Pfeife mit einer Zunge, d. h. mit einer vibrirenden Platte, die durch einen Luftstrom in Bewegung gesetzt wird, nam. in Oegeln, s. Pentat 2, 77. — Zwerch-: Quer-P.: Ihr habt in euren Zechen Harfen, Leiren, Pauken, Schwegeln, Z–n. Frenz Last. K. 3b.

II. Gepfeife, n., –s; 0: das andauernde, wiederholte Pfeifen, vgl. Pfeiferei, z. B.: Unter dem schrillen G. der übrigen Instrumente. Seckendorf Miss. 3, 361; Flöte wird für Diese tönen, | für die Andern Paus G. S. 31, 159; Hp. Fat. 1, 189; Das G. zahlreicher Nagethiere. Kohl R. 3, 201 ꝛc.; Am Abend der Schlacht .. unter Kugel-G. Hh. 115b u.

Digitized by Google

I. Pfeif-eln, -en, tr.: s. Pfeife I 8b u. vergl. II, Anm.

II. Pfeifen, pfiff; gepfiffen, intr. (haben) und tr. (4): helle, mehr od. minder flötenartige Töne hervorbringen, wie sie durch eine enge Öffnung streichende Luft erzeugt: 1) mit leblosem Subj., z. B.: a) Es pfiff ein wüster Wind, S. 25, 50; Immermann M. 3, 359; Durch Winters-P. Eschulze 3, 173; Ein kläglicher Ostwind pfiff in den blätterlosen Birken, Lilling 2, 56 ꝛc.; Wenn der Nord in meinen Segeln pfiffe. Göckingk 1, 152; Schwab 108 ꝛc.; Schon murkelt ein neues Hagelwetter. Ich höre's im Winde p. Schlegel Sh. 3, 65; Wir hören dieses Wetter p. | und suchen keinen Schutz, ihm zu entgehen. Derf. ꝛc. Dazu sprchw. (s. blasen 4b): Wie? pfeift der Wind (s. d.) daher? Pyra Mus. 3, 113; So kann ich mir vorstellen, woher der Wind pfeift. Platen 7, 56 ꝛc. (s. 3f); Sein schneller Athem pfeift [leucht]. Nicolai 4, 97 ꝛc. — b) von etwas die Luft Durchsausendem ꝛc.: Wenn die Kugeln sausten und pfiffen. S. 15, 261; Die Flintenkugel pfeift, die Granate zischt. Hackländer Kr. 157; Heine Reis. 2, 153 ꝛc.; Der Helk . . warf die Lanze. . . | Hörte Dieser kaum die Lanze p. Gerhard W. 1, 180 ꝛc.; Er pfiff das Schwert, ; getrennt vom Rumpfe rollte | ihr lockges Haupt. Chem. 4, 108 ꝛc.; That der Spötter einen Sprung, | daß Alles um ihn pfeift. Lichtwer 121, vgl.: Wenn's [das Pferd] warm wird, da kommt die Puhste in Zug und 's pfeift nur so, sause D. 5, 30, es geht wie der Wind ꝛc., s. 3k. — Insofern die Ortsveränderung dabei hervorgehoben werden soll, mit „sein" st. „haben", s. Durch-b, I 3; ent-p.; her-p. 1 ꝛc. — c) auch sonst von ähnl. Tönen: Der Wagen . . klimpere, pfeife. Börne 2, 85; Äpfel, die anfingen zu braten und unter klagigem Knistern und P. . . Duft verbreiteten. Hackländer Hdl. 1, 99 (s. Hoche 3, 3, 52b u. Anm.); Worauf der Leierkasten widerwärtige Töne von sich gab, die p-d und heulend ausklangen. Immermann M. 6, 12; Aufwärts lockt, wirbelt und tanzt das empörgetürmte Wasser, es pfeift und zischt. 1, 334; Wie, wenn den Tannenklotz der Flamme Wuth ergreifet, | . . die gedehnte Luft . . | durch feuchte Poren zischt und pfeifet. Nicolai 2, 67; Dem P. eines Baumes . . ., den . . der letzte Streich | der Axt erlegt. 5, 95; Eine p-de Säge. Eich N. 7, 120; Unsere kleinen Segel pfiffen und knarrten. Zeiler 3, 143 ꝛc., s. 3f. 2) von Thieren, z. B.: von den flötenden Tönen mancher Singvögel (vgl. 3c): Die Amsel, der Dompfaff, die Drossel, der Pirol p. pfeift; Lieblicher pfeift da . . als Häuflinge. B. 2, 159 ꝛc. Sprchw.: Die Zungen pfeifen, wie, die Alten pfeifen (Heine Reis. 1, 93; P., wie Einem der Schnabel gewachsen ist ꝛc.; ferner (s. 3a): Darüber pfiff wie ein Korsar | ein Weibe. Anna v. Droste (Hanzari 2, 605); Die scheue Meise pfeift. Salis 35 ꝛc. Ferner, z. B.: Fischotter, Fledermäuse, Gemsen, Mäuse, Murmelthiere p.; Die geifernde Schlange pfeift. Börne 2, 388; Die Feösche singen und die Grillen p. Uhland 203 f. Pfeif-Ente, -Hase, -Mücke ꝛc. u. Pfeifer. — 3) mit einer Pers. als Subj.: a) von bloßen einzelnen Tönen, nam. als Signal, Wink, Lockruf ꝛc., z. B.: Mit dem (bloßen) Munde [s. Maul 1a], auf dem Daumen, zwischen den Fingern, auf einem Eichelnapf, auf einem Schlüsselloch, auf od. mit einer Hunde-, Diebs-, Signal-, Lock-Pfeife p. ꝛc.; Wie sind Kettenhunde. . . Gleich winkt der Herr, der Knecht pfeift . . , dann lnschen wir. Börne 2, 489; Sie spielen des Spiels: „Pfeifst oder ich such euch nicht". Fischart B. 153a; P. hör' ich fern im Busche. | Das ist wohl der Vogelsteller? | Reden wie pfeift es auch greller. | Scheint sind's, es sind Kameraden. S. 6, 150; 7, 45; Daß das Pferd sich jener Funktion überließ, welche die Fuhrleute durch sanftes P. hervorzulocken pflegen [dem Harnen, Stallen]. Gutzkow Bl. 1, 21; Diese Lippen brauchten nur zu p. und die ganze Klerisei hatte ausgeklungen. Heine Reis. 2, 127; Komm, wie eine zahme Wachtel, wenn sie [das Mädchen] pfeift. Leisewitz Jul. 14; Seitdem denkt er, wenn er nur pfeift, müssen sie angeflogen kommen von allen Ecken und Kanten [wie Vögel auf den Lockruf des Vogelstellers]. Lewald Rothk. 71; 72; Er pfiff und Henrich flog zu ihm. Hillig 1, 125 ꝛc., s. auch Hinterpfeife — Der, dem das P. gilt, steht dabei gw. im Dat. (s. c; e; i u. k), z. B.: Auerbach Ges. 152; Mag . . ein Räuber . . auf einem Wolfsetzahn | seiner Bande p. Göckingk Lied 32; Man lockte, pfiff dem Thier. Gutzkow N. 5, 141; Pfeifet Pr. 1, 179, Wie mein Herr mir nur eseift, fingt's hin ich zur Hand. Pyra Mosch. 141; Mus. 1, 99 ꝛc. Auch (vgl. klingeln 1a): Dreimal pfiff er auf Petern mit einer durchdringenden Pfeife. Zacharä 1, 264 ꝛc. Ungw. aber tr.: ohne Angabe der Ortsveränderung (s. 4b). — b) von dem zischenden Tone zu Jemandes Verhöhnung, Verspottung ꝛc., z. B. bibl.: Daß Alle . . sich wundern und p. werden über alle ihre Plage. Jer. 49, 17; 50, 13 (vgl.: Werden sich verwundern über alle ihre Plage und ihrer spotten. 19, 8); Pfeift ihnen mit einem Kitzpfeln hinnach u. spricht ꝛc. Luther SW. 63, 293; Pfeift höhnisch, macht ein Maul, bleckt alle Zähne auf dich. Opitz 2, 51 (Klag. 2, 10) ꝛc., s. an-p. Hierzu gehört vielleicht auch 1; außerdem heute gew. nur noch als verhöhnendes Zeichen, womit das Publikum sein Mißfallen im Theater ꝛc. kundgiebt. Er klatscht, wenn Alles pfeift, sich selbsten Beifall zu. Cronegk 2, 106; Ich leitete manchmal das P. von der Schauspielern ab und auf mich herunter. S. 29, 272; Bei den öffentlichen Wettkämpfen, wo das Volk zwar klatschen und p. mag, so viel es will, der entscheidenden Richter aber nur 5 oder 7 sind. W. Lut. 5, 277 ꝛc., s. aus-p. 2. — c) von melodisch zusammenhangenden Tönen, von Tonweisen: Mit dem Munde p.; Singt das Liedlein! Ich will dazu p. auf dem Blatt. Hebel 3, 665 ꝛc. u. nam.: Auf Blase-Instrumenten, auf einer Schalmei (Ayst Th. 178), auf dem Haberrohr ꝛc., seltner: mit Pfeifen (1. Mac. 4, 69) ꝛc. p.; Einem zum Tanz p. (s. d); Wie kann man wissen, was gepfiffen oder gebaefet ist? 1. Kor. 14, 7; Pflanzen wird man und dabei d. Ior. 31, 5; Aus dem P. [aus dem Jubelklang] ward ein Heulen. 1. Macc. 9, 41, s. Hab 30, 31 ꝛc. Auch in Bezug auf die versch. Arten der Pfeife den Zffbgn. dieses Hw. entsprechend, doch gew. nur im Infin. oder in den ihm gleichlautenden Formen, z. B.: Wem Sack-P. Feend, Knetzwetl giebt. Hans N. 54n; Ihr Handwerk verstehen wie der Ochs das Schwäbel-P. Clara Eff. 1, 303; Du würdest nicht so oft in Gedanken Gebäerden, Worten und Werken teommeln und quee-p. Heppel Leb. 1, 291 ꝛc. — Dazu: d) Wir haben auch gepfiffen und ihr wolltet nicht tanzen. Matth. 11, 17; Ist Das nicht wohl gepfiffen, daenach Einem gelüsten möchte zu tanzen? Fischart B. 131n; Er pfeift, wie Andern sollen tanzen. Gleim 4, 201; Weil sie nicht tanzen wollen, wie du pfeifst. Zeiler 2, 396 ꝛc. (s. Pfeife 1b). — e) (s. c) nur noch zuw.: Einem zu Ehren p. und trommeln; Man muß dem Teufel das Kreuz ins Gesicht schlagen und nicht viel p. und hofieren (s. d. 2). Luther 6, 4b ꝛc.; Gott, dem Heergott sei (es) gerommelt und gepfiffen, z. B.: Auerbach Leb. 2, 511; Hiebel Leb. 41; 277 ꝛc. — Gott Lob! — f) In od. aus einem (best.) Tone p., z. B.: Daß Sie in dem Geller'schen, d. i. in dem weinerlichen Ton zu p. anfangen. Arioste (s. 13, 340); Hohe, Burschchen! Pfeift du aus diesem Ton? Ring Kurf. 1, 61, auch (vgl. 1a) mit unpers. Subj.: Pfeift es aus dem Ton? Pyra G. 1, 417; Das pfeifet aus der Pfaffen Ton. Hagendach (Schermeyer 149); Wart! Die werd' ich aufpfeifen! Das soll aus einem andern Ton (oder anders) p.! Deine Jungfer soll gewiß anders p. [vgl. andre Saiten aufziehn], wenn ꝛc. Pedant. Jrrth. d. Schulf. 67; Aus einem andern Loch (s. d. 3f), auf dem letzten Loch p. ꝛc. — g) (s. f) Aha, nun kann er p. [gute Worte geben ꝛc.]. Pyra Mus. 1, 207. — h) Wan (s. d. 11) p. [heren] . . können. — i) Den Mäusen [s. d. 1f] p., vgl. a. — k) Ich lachte auch und Das war dem Nieschen gepfiffen (s. a); denn es kann sich überhaupt nicht gut erst halten. Riehl G. 153, willkommen als Lockung zum Mitlachen ꝛc.; Er hatte [hielt] es eh, so lange es ihm ging, wie gesungen und gepfiffen [gut, freudig ging]; als es ihm aber anders ging, kam es ihm auch anders. Gotthelf Sch. 238. Als sie einander in die Hände arbeiteten, ging Alles wie gepfiffen. U. 1, 257; Agnes Schmj. 70 ꝛc. (vgl. 1b am Ende), vortrefflich, wie nach Noten (s. d. 6d) und ohne Vergleich: Kann man nur Kerle brauchen, die gepfiffen sind und keine Strohköpfe. Hackländer Naum. 1, 115, tüchtige, pfiffige (s. d.) Kerle. — l) (s. b u. vgl. Hinterpfeife) Auf Etwas p. wie husten (s. d.), scheißen ꝛc., auch tr. mit „Etwas" als Obj.: Er schiert den Teufel sich um Gunst, | er pfeift was auf den blauen Dunst. Feuilleton 2, 302; 119; Häfer Leb. 159; Haushl. (56) 1, 88; Keller gH. 2, 313; Wenn ich Das hab, pfeif' ich auf alle Lorbeerkränze. Müller F. 47 ꝛc., auch: Das Rauchen pfeift die Weis, daß es leicht bleibt, ahorn thD. 2, 73 ꝛc. — 4) tr.: a) Einen Ton, eine Weise, ein Lied p. ꝛc., z. B.: Ich konnte leicht prophezeien, welche Lieder einst in Deutschland gepfiffen und gezwitschert werden dursten. Heine Verm. 1, 59; Da pfeift Ihr so Alle schon meine Weise. Lewald W. 2, 460; Welche Pfeife sie dazumal einzogen und noch einziehen, bis sie wieder können solchen Tanzen p. (s. 3d). Luther 6, 497b; Lieder . . , | wie man's singen oder tanzen, | p. oder klimpern mag. Uhland VII; Das hätten Sie p. sollen, aber nicht sagen. Wagner Kind 20 [wie man die Weise ohne Worte pfeift statt singt, s. Pfeifer 1: Luther SW. 35, 29]; Alles . . trällerte, leierte und pfiff . . Nichts als Stellen aus der Andromeda. W. 13, 244 ꝛc. Auch: p-d künden, bringen ꝛc.: Da erpfiff ein Lispelwind und pfiff Gefahren. Arndt 449. — b) mit Angabe der Wirkung: Nicht pfeift der Minstrel mehr den Hirten wach. Kosegarten Kh. 3, 354, pfeift ihn auf, weckt ihn p-d, — und nam. mit Angabe der bewirkten Ortsveränderung: Den Hund zu sich hin-, her-, ab-, fort-, weg-, zurück p., ungw. ohne solche Angabe (s. 3a): Dabei pfiff er seinen Hund, der ihm die Herde regierte. Bertine 1, 295. — c) volkthüml.: Einen ꝛc. p. (z. B.: Fellenter Läufchen 2, 259; Fischart Garg. 23a), einen Trunk im pfeifenden od. sausenden Zuge (vgl. 1b), im Hui zu sich nehmen, vergl. dudeln Anm. u. Pfiff 3. So auch: Sich einen (Rausch) an-p.; Ein Glas, Kännlein ꝛc. aus-p. Fischart Garg. 98b. — d) s. 3k u. l.

Anm. Mhd. phifen, pfifen, dazu: Pfeifer, pfifer, ahd. phifari, s. Pfeife, vergl. pfeyen, lat. pip(i)are ꝛc. (s. Diez 266). Prät. Impf.: Das Volk „pfeiff" mit Pfeiffen. 1. Kön. 1, 40 ꝛc.; vereinzelt mit schwacher Biegung (wie regelrecht für das abgeleit. Zeitw. I): pfeifte bei Ab. (s. Meyer Beitr. 2, 11), gepfeift. Spate, vgl.: Während sein Gebärte recht wohlgemuth neben ihm her pfeifeelete. Gotthelf Sch 263 ꝛc. Die allgem. starke Abwandlung spricht gegen Entlehnung aus dem Latein. Wrede Tonw. z. B. fiepen (s. d.) und nam. (s. Frisch 2, 51a) Pfeifen, pfeufen [pfichen] von Schwan und Gans (Aist Th. 112), vom Storch (113), von Schlangen (225; 292; 295); Der Basilisk erdrotet auch allein mit seinem Pfeifen, wo er Etwas anpfeifet oder anblaset. 263; Da die Gänse mich anpfeifeeten. Chplaten 15 (bei Freytag Bild. 1, 96 geändert in „anpfeifeten"), s. Anh. 1, 824; Wer wollt nicht der Äpfel, wenn sie pfeifen? (s. c: Hackländer) Fischart Garg. 49; Äpfelpfeifer, Flohhaß 74b; Pfeifig [pfichend], 39b ꝛc., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpfeifen [1b] und pfiffen. Luther 3, 377 ꝛc., s. auch (vgl. 3l). Scheißen und feisten. Hoche G. 1, 206 und fiesten, und das dort Angeführte (auch: pfesen) auch ruff. пискать (piskat) pf. u. пискнуть (pischnut) Rehrpfeife.

Zffbg. s. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ꝛc., z. B.: Ab-[4b]: Abrufen, abschreien, a., abblasen: Jäger od. Hunde zurückrufen. Hunde Br. 234; Den Hund vom Vorstehn a. Winkell 2, 269, 294; 367; 1, 360 ꝛc. — An-: z. B. intr.: Eh der Wind unten an unsre Fratzen anpfeift [1a]. Pp. 10, 105 ꝛc. u. tr.: Man muß auch nicht jedem Narren geben, der Einen anpfeift [anbettelt]. Claudius 1, 137; Ihr Geschwätz achten wie, als wenn uns eine Gans anpfiff [2, anzischte]. Fischart B. 162n; Luther 5, 255b ꝛc.; Flüchtiges Wild . . a. . . zum Stutzen zu bewegen. Hunde Br. 275 ꝛc. u. nam. [3b]: Einen (höhnisch, spottend) a. 2. Chr. 29, 8; Jer. 51, 37, Hes. 27, 36; Klag. 2, 15 ff. (Opitz 2, 51); Fleming 70 ꝛc., ferner s. [4c]. — Auf-: Einem (zum Tanz) a., eig. u. übtr.: Luther 1, 377b; 3, 343b; 8, 78b; Einen Tanz a. ꝛc. Scherzh.: Der Mond . . wird . . a. fein durchleuchtig Licht. [es auf den Platz bringen]. Seraphine Sq. 25. — Auch [4b]: durch Pfeifen wecken ꝛc. — Aus-: 1) zu Ende pfeifen, pfeifend auslönen: Indem die Pfeife des Leiterkastens . . auspfiff. Immermann M. 3, 10 ꝛc. — 2) [3b] durch Pfeifen aushöhnen, nam. etwas dem Urtheil des Publikums Preisgegebnes (s. aus-dudeln, trommeln, zischen ꝛc.): Einen Schauspieler (Arnim 198; 200; S. 29, 282; W. Luc. 5, 174 ff. nam. Matthisson L. 1, 49 ff.), ein Stück im Theater (Chem. 6, 136; S. 33, 136 ꝛc.), eine Schrift a.; Dinge, die bei uns ausgetrommelt und ausgepfiffen sind, sieht man in England noch als Heiligthümer an. Forster Br. 1, 577; 264; Kuckuck und Gimpel pfeifen mich aus. Hebel 31; Er wird ergriffen | und von dem Pöbel ausgepfiffen. Hagedorn 2, 247; Wurde sie als ungeschliffen | von den Andern ausgepfiffen. Lichtwer 146; Da

Digitized by Google

dacht' ich ... | fe frie Wetterfahne] pfiff den armen Rischling aus. Wallhäuſer 1, 175; Mathes Pb. 1, 72; Pfaum 3, 231; Soviengeſpie ju beklatſchen und Schmeichelein unaufhörlich pfeifen. Sch. 698a ꝛc.; Denen falſche Stämpfer ſeiche Mungſelegiſten unausgepfiffen verbeuteten darben. 2c. Sch. 590 ꝛc. — 3) [Ac]. — 4) f. I. durchſp. 3. — 5) (Bergb.) Ob das Bohrloch nicht ſehr gut und feſt belegt, ſo ſchwindet das entgegnete Waſſer nur dieſen Bohrloch (Verlaufung) heraus, ohne das Gebäude zu ſprengen. Man ſagt: Der Schuß hat ausgepfiffen, aufgehalten" und ſolche ohne Wirkung gebliebene Bohrlöcher werden Pfeifen (Fuchs) genannt. Jahrbuch f. — 6) [Jäg.]. — 7) [Hdw.]. — 8) [Hdw.]. — 9) [Hdw.]. — 10) [Hdw.]. — 11) [Hdw.]. — 12) [Hdw.]. — 13) [Hdw.]. — 14) [Hdw.]. — 15) [Hdw.]. — 16) [Hdw.]. — 17) [Hdw.]. — 18) [Hdw.]. — 19) [Hdw.]. —

Brand zu Stecknde einbohren, s. Brandzeschof: Die Wiedhanten mit B—en mit gewandt. Bebahr Arm. 3, 59) it. unt. übertr.: Und hätte des Lieds B. gestanut in die Burg der Trauanen geworfen. Pan W. 62. — Dönner: [lb]: Donnerkeil. Jungfrau 1, 109. — Feuer: Brand-B., z. B. überkr.: Deines Jugel B-e gleiten / am guten Harnisch meinet Bulcus ab. Ja. 1653. — Flämmen: Brand-B.; überkr.: Da liegt der Ehre, da liegt der Treue B. Jahnd 2, 449. — Flieh: vom Flitzbogen (s. d. unt fitzen) gefchmiett, sgl. Pfeilschuß. — Gift: vergiftet, z. B. überkr.: Herrische B-e gegen meine Herren abzuschießen. P. Am. 2, 126. — Gift: gefiedert, z. B. überkr.: Amors G. it., auch [2b]. — Helden: Dich-e nicht gefährt. Mendelsohn Bp. 1, 20. 6. — Himmels: unter den Spielen der Kinder „das Pfeilschwenren" (auf weniich spikowen) oder wie die deutschen Kinder sagen, die B-e. Kabl (Ammuth. 1, 43). — Hölz: hölzerner. — Kieben [lb]: [Kuvive] schnelle euch den t. vom Bogen. Achtzig Sommern. 2, 1; Jungen Gd. 1, 171 it., nach Aumich auch: kalkartige Stachelin in den Zeugungstheilen der Garten- und Wasserschnecken, die sie vor der Begattung einander entgegenwerfen (?). — Leder: [lb]: Den vom Gelängnis aus . . schmiren . . seine L-e zahrscicher und schercr nach ihrem Ziele. Thom. 6, 291. — Pfeifch: Flitz-B.; Zusatzen (L. 6, 287). — Rohr: aus Rohr. Pihon 21, 1. — Schaft: vom Schaft. Schaft. Wahrens schennungstes rig B-e [seine Scheitel treffen. Platen 4, 355, auch [vgl. N. 31, 14, 46): Dem Geiden der B-e laufchen, welche . . Goethe in das Herz der teutschen Philisterei sandt. Jahnd Gu. 2, 130. — Stech: vorn mit steckerem Spitze (Metallstich), im Gegs. der kumpfen Rohr-B-e, s. Blasrohr-B. — Todes: tödtenden Pfeil. Als wenn ein T. plötzlich meinen Sinn durchbohrete. Cath Deutsch. 6, 403. — Wünder: Absatz mit seinem W. B. 9, 9, 121, vgl. Kunter Werk. 105. — Wurf: ze-n werfen: Das Pferd, wenn es W. im Hasse steht. Hanse K. 1, 340 it. — Harpune. Schiffer Gl. 2, 715 it.; überkr.: Die W-e des Unglücks zerschmettern. Schiller Mr. 3, 1161 it.

Pfeiren, tr.: einen Pfeil schießen, und intr. (sein); vie ein Pfeil fliegen. Jagd, — gew. nur Jäg.: Der-e-t, mit Pfeilen schießen, durchbohren; seltner trennbar: Der Himmel wurde durchzerstört [von den stürmenden Bitten durchtrungen, geöffnet]. Gerstner 355; Wie sie . . Hirsch' und Rehkein nieder-pfeilen [niederschießen]. Lenau Nik. 185.

Pfeiler, m.—s; wb. ; -chen, kein; -er: 1) Bauk.: a) eine massive (gw. steinerne) Stütze, Wand, die der — z. B. hoher Decken- und Bogen-Lasten, Verspreitungen und Verzierungen erfordert werden (s. nam. Justus 3, 687 und vgl. Pfalzer): t. Kön. 10, 12; Sch. 10, 49; 41, 6; 0 it.: In jener Zeit, als die Kunst diese zimmern P. in Bogen brachte, suchte sie auch in den Bau der Kanle. Forster Jl. 2, 161; B. 21, 205; Man hat runde, viereckige und mehreckige P. Justus it., z. Jäg.: Stand die Entschuß unmöglich wie ein P. W. 11, 275 it. — b) zum Statt Säulenschaft. — c) der Theil der Wand zwischen zwei Fenstern, Kreuzen [oder -Stocks]. — 2) überkr. und verallgemeinert, z. B.: u) Se [sprengt ein Land aus seinem Ort, daß seine P. zittern. Hiob 9, 6; Es stürzen auf der Berschel Mirken / der Wolkgebauten P. ein. Cronegk 2, 202; Der Mast, nicht mehr ein stummer / verderbter Raun, nur mehr die P. seiner / bei prächtiger Gastgewölbt und hohen Schattenzinge / des Tempels der Natur. W. 20, 229 it. — b) auch von Pferd, als Stützen n.: Wer abwechnder. Der weiß ich machen zum P. in dem Tempel meines Gottes. Gl. 3, 12; Meinem Gerichtsrat. . Thiere P. und vieres seltsamen Kamillengehänden. S. 20, 322; Es steht vollkommen dem P. einer dramatisch-theatralischen Anstalt gleich. 31, 101 it. — c) Bergbk.: — Bergfeste (s. d.): Um Einstürzungen zu verhüten läßt man Kohlenmassen als Stützen stehen. Dieß „P." s. Stock-, Strebepfeiler. 1, 1, 673); Schmidtwut. — d) Uhrmach.: die die beiden Platten, zw. denen das Räderwerk geht, in gehöriger Entfernung verbindenden Stifte. — e) Mathem.: (veralt.) in einem rechtwinkligen Dreieck, wo man eine Kathete als Grundlinie annimmt, die andere (senkrechte Höhe). Egnatzsch 5. — 3) s. Pfeil, Anm.

Anm. Ahd. pfîlâri, mhd. pfîlære, aml. mlat. pilarium, lat. pila, f. Pfeiler.

Pfeilen, [vgl. die vor Säule], z. B.: Pfälzen: auf Baiken: Die Enadern sind nimmermehr so schmach, / wie emil die B. [der Brücke]. Neidhart 77. — Brücken: vgl.: Auf Pfeilern und auf Bogen schwer / aus Quaderstein von unten auf / ins eine Brücke v. J. 30a. — Wänder: aus vielen an und in einander gefügten Säulen mit gemeinschaftlichem Fuß und Knauf bestehend: Gestalt und gefunden wie die gothischen B. Jahn G. 2, 269, vergl. Justus 3, 685a.

Pfeilen, m.: Gießer an einer Brücke. — Fischer an Flüssen: [lb]. — Reiher: s. Feuerfuhr. Op. 10, 1. — Sagen: einem andern gegenüberstehend u. — Gerüst: s. Gerüst. Gewölbe stützend. — Grenze: Grenzstein. Jus. 672b. — Gründer: im Grundbau, auch überkr.: Ein den Porcelanfabriken gunstkommend Recht erkennete die G. der katholischen Kirche. Jus. 853a. — Hölz: stärker Pfeiler einer kleinen stärkern. — Häuptz: hauptsächlicher, Gegs. Neben-P. (s. d.), z. B. überkr.: Auf diesen zwei B.-n ruhte fein ganzes (Staats-) Gebäude. W. 8, 229. — Kölz: mit Kohlklein. Justus. — Kern-: „die Mitte des Pfeilers, an welchen sich die Säulenbündel anlehnen." Brugger 2, 156. — Kirchen: W. 11, 223 it., auch überkr. [2b]: — Kohlen: Kohlen-P. — Mittz: s. Mittel-P. — Neben: s. Haupt-P., z. B.: „Die neben den Säulen oder Haupt-P.-n einer Bogenstellung stehenden kleinern Pfeiler, auf denen die Bogen aufstehen." Justus 3, 513a. — Schmäl: schmaler Pfeiler, z. B. der goth. Bauk. G. 12, 76. — Spiegel: s. Spiegelwand. — Stirn: Pfeiler der Stirnseite oder Fronte eines Gebäudes. Gaal Gesch. 1, 10. — Strebe: ein dem sich daran lehnenden Theil des Gebäudes Stützender. Gegs. Stützender Pfeiler, im Gegs. zum Trage-P., sgl. und überkr. Justus 3, 7, 109; 9, 21, 208; 5, 10, 10; Jus. 521b; W. 32, 81 it. — Trag(e)z: etwas auf ihm Ruhendes tragend, s. Strebe-P. — Wänz: ein in der Wand der Fundlicher und mit ihr verbundener Pfeiler, s. Strebe-P. — Zwischen: Das Dach war hoch auf 3. gestellt. Gerstäcker Ja. 2, 78 it.

Pfeilen v.: s. pfeilen, Anm.

Pfeil-(z), f.; -en; Diminv. (s. d.). Oben 6, 292. — ell, m.—s; wb.; -chen, kein; -er: 1) [ohne eines seinen Zwecks fassg. Zusatz Gute. 41; 64; 301 ff., s. Wurfen. Gl. 124 und Justus 2, 51a.

Pfennig (Pfenning), m.; -(e)s; -e, -ë; 1) (s. nam. Jus. 1, 1) ehemalige Münze von (nach Zeit und Ort) verschiedenem Werth, heute nur noch als Scheidemünze = $^1/_{12}$, oder (z. B. in Sachsen) $^1/_{24}$ Groschen; $^1/_4$ Kreuzer, doch auch, theils als Silberblech einer Währ. nam. in Hdgs. — Gelds: s. Geld, theils veralteter, theils Provinzialismus, z. B. in Mz. — Geld (s. auch Jerusch Bz. 33b): a) als Scheide- oder geringe Münze: Wer den P. nicht ehrt, ist des Goldstücks [oder des Thalers] nicht werth. Sprchw., s. Kön. 4740 it.; Auf Cudahen R. 3, 245 it.) oder bei (Kaufen Bl. 308) Heller und P. — sei zum letzten P. (Christ Bl. 1010) bezahlen it.: Nicht einen oder keinen (rothen) P. in der Tasche; Für Gmad nicht drei P. [oder P.-Käse B. 12, 5. Anm.] geben; Er wollt alle die Bauerbeleidt, die . . meine Saat . . ireulich gemeinten, mit einem Pfennig Weil bezahlen. Gotthelf 1, 1, 1; Ich bin gewiß kind ihrer; Der P., den du giebst, trägt seinen Thaler. G. 7, 90; Läßt Kaffe öffentlich berufen, [daß für drei P. Petermann] sich seinen Magen verdrehen kann. 1, 50 it. — b) = Geld oder Geldstück (s. d., z. B.): Damit kann D. [daß du nicht bist pfennig. Klein Sprchw. 4750 ff.]; Der Geschlechter zog ein Geldstück . . [und er erlöst' es vom Gelübde] um sein Sage: Theilen den P.! unter die Dürftigen aus. G. 5, 60; Zu dir um den blutigen (s. d.) P. getrommen, mit dem er mich unterdrücken konnten. Keller Sch. 277, wohl zunächst (?) a) der rothe, kupferne P. (s. Blut-P.), hier als Bez. für all mein Geld bis auf's Letzte; Bewinge dich! du leihst mir nächstbaldigen Kommen; [der fremde P. wird euch ihr Gemüthen brennen. Schiller 255, Die Nikel kauch sogen, es sei . . Blut-. Ohne eher Schande überkame, wenn sie um ihren P. bitten. Luther 5, 172a; Sehen sie so genau auf ihren P. und zehren. 410b; Wie ein gemeiner P. [s. u. sgl. Agricola 71] zusammengebracht werden konne. Schiller 21, 2; Der Weiber-P. [ff. Anm.], worauf unsere Vorfahren sich soviel zu Gute thaten und die der Laune der Gnade so sorglos verschmendet, der ordentliche Zehr-P., der Spar- und der Noth-P. Mallus Bb. 4, 205 [sgl.: Drei P.-mus ein guter Hausvater haben: einen Zehr-, einen Spar- und Noth-P. Klein Sprchw. 4755] it., vgl. die imperat. Phr. zur Bez. einer Geizhalles: Der Hund- oder Kuh-den P. ist mir: P.-los (— ohne Geld). Stadt Wetm. 164; Par. 1, 70 it. — e) (s. d.) mit Ordnungszahlen = einem Drittel eines Thalers, der Werth einer Sache it.: Den dem Stelle . . nehmen die Fürsten den sechsten Pfenning. Kanzow 2, 603; Den vierten P. von seinem Gewerb steuren. Möller Ph. 1, 204; Eine Auflage auf den hundersten P. zu machen. Jus. 868a; Die Auflage soll betragen zwanzigsten P. Jus. 868a; Und wie sie ihnen helfen, kann sie den zehenten P. oft verlohnen. Schuppius (Werke. 3, 715 ^{2b}); Auf welche Stücke nicht der zehnte P. gehoben werden wird. Schmidtsen 2, 52 it. — 2) nach der Münzlist. Bez. mehrerer verschiedenen Münzsorten, z. B.: Die Todtenschwimmlicht. — Man kannte sie somit nur verstehenet (Anomia cranioloria) unter dem Namen beutenpfennigscher P., welche augenein häufig im Kattstein vorkommen, bei der Bearbeitung in Scherben. Hans 5, 603 it. — 3) Bergbk.: Bez. einer mittlern Größe gewisser Figuren. — 4) Bergbk.: als Bez. einer Grads der Baumwürzigk.: s. 6 Pf. = 40, 212, f. Dreier. — 5) (s. 1) als Gewicht, z. B. als Handelsgewicht = $^1/_2$ Quent; als Silbergewicht = $^1/_{32}$ Mark it. — 6) Im Zusammenhange mit Zusammensetzungen der Benennung = im 20 Schillinge oder Gulden und die Ehre kand in 12 P-e eingetheilt. Luther Roch. 228 it. — 7) P-e, s. 1. Ruthenlinie auf die Ehre gegeben. Eppner 10, 30; Mark-P. Justus, f. Pfund 4 und Schilling. — 8) Pfennig-Kraut: Pfennigkraut, Pfennigkraut, Pfennigwie, auch, phennigwe, pfennigwe u. n. Pfaut (s. d.), wohl zunächst die Münze als ausschlenet Pfund beim Tauschhandel. s. Schm. 1, 317. Heute, wie schon bei Luther, gw.: Pfennig, m., all. Pfund, s. Pfennig. Gl. 1, 12; Mann 16b; Bus 4 it.), sgl. je das letzte Sbs. in 1a und 1b. Dazu: P.-werth (s. d.), veralt. nur mundartl. vorlagt: Pfennwerth it. — Berich.-Hist oder Pfennich. Buch Gl. 1, 150a, auch P. s. Fench, auf sat. pauicum.

Pfeng, m.—s; wb.: Hengst, s. Hengst, von Schulen. — schlag ein Ding, mit einem Hammer, die weiche Lang hernach genennt Gruben pfennig. Stumpf 303a it., ferner nach dem Gepräge z. B.: B.-, Bock-, Drachen-, Hahnkrien-, Kaiser-, Kreuz-, Löwen-, Rabbeulein-, Raben-, Rader-, Rauten-, Schwanen-, Wolfs-P. it. ferner vergl. die von Groschen, Münze und Geld, für welche oft — gleichsam mehr individualisirend — die von B. stehn, z. B.: Schlag- [lb]: 1) vom Pagst Pfennigen [s. d.] geschlagene Münze. Schmidtsen 1, 1, 1, 2) Geld für den Ablaß, vergl. Beicht-P. — Bann- [lb]: im Mittelalter ein an den Fiskus zu zahlendes Strafgelt. — Baus [lb]: Abgabe für die Bau-Gerlandvolk. — Beicht- [lb]: von dem Beichtenden zu zahlende Gebühr. — Bier- [lb]: 1) [veralt.] Abgabe: Meine Bier- oder Tuxten. Gudrun R. 9, 342; Was vom Manne B., wird dem Weibe Krönlaschatz. 3, 9, 241 it., sgl.: Ich wird mein Leben nun einen Bettler-P. vor die Barbaren, aber sie wollten mir nicht. Gudrun 6, 2, 60 it. — Bier- [lb]: 1) [veralt.] Abgabe vom Bier. Gl. 1, 544. — Bier-: Abgabe vom Bier, ähnl.: Beer-, Fleisch-, Mehl-, Mist-P. it. — Blech-: aus Blech; Kupfern prahlen mit B-en, als wenn es Goldstücke wären. Bürger 2, 267, f. Zahl-P., — nam. auch, wohl, Gehalt-, Gehalts- und veralt.: Heiligen-, Pfaffen-P. — Brakteat — Blut-: rother (oder Kupfer-) P.: Ich habe keinen B. Auswahl Dicht. 1, 14, 5; [lb] kalte. — Bröts: s. Brot-P. — Brücken: Brückengeld. — Büchsen-: Pfennige, Geld in der Sparbüchse, Spar-P. Mathesius Spr. 15a. — Dächsel: Deichsellgeld. — Denk-: Denkmünze: In Ehren einer D-e der Metalle. Leibniz 1, 401 it., sgl.: Zu einen seiner Gedenkpfenning ließ er diese Reimen schlagen. Webster 352 und Schaw-P. — Dick-: sichere Münz. 2600 it. f. Groschen, Anm. und sgl.: Zum 26 Gl. an dicken Pfennigen, versteh einer 20 Xr. gilt.

Digitized by Google

Schm. 1, 314 ꝛc. — Ding-: Hand-, Miethsgeld: hatte in der Stadt Dienste genommen und zeigte .. den D. Philologi 1, 166 ꝛc., vgl. Dillons 1160. — Döppel-: Zweipfennigstück. — Drethellers-: drei Heller hallend; übertr.: Seinen D. [wie: seinen Senf, s. d.] auch darzu geben. Weise Erzn. 401 ꝛc. — Drück-(den), Drücken-: s. [1b] am Ende. — Ehren-[1b]: 1) eine zu Irmandes Ehren geprägte Münze, vgl. Denk-P. — 2) eine Medaille (s. d.) oder Geld, das Einem als Ehrenpreis zuerkannt (verehrt) wird: Einen Kranz von Eichenlaube .. der mit .. einem E. von 50 Thalern verkürzt ist. Möser Ph. 1, 78. — 3) Geld zu den vom Anstand gebotnen Ausgaben dienend: Darvon konnte man einen Roth- und E. daraus machen [lösen]. 1, 212; Einen Zehr-, Roth- und E. Service (Wochenz. 3, 818b) ꝛc., s. [1b] und Gottes-P. 2. — Einbinde-: Pathen-P. als Eingebinde. — Fleische-: s. Bier-P. — Frei-: 1) Frauengeld. — 2) eine auf Grundstücken freigelassner Leibeigner haftende Abgabe. — Gedénk-: s. Denk-P. — Glátt-: s. Rechen-P.: Der neue G. läuft so gut durch die Hände. G. — Gnaden-: als Zeichen der Gnade verehrte Denkmünze. — Gótles-: 1) s. Gottesgeld. — 2) Almosen: In das Haus eines wackern Bürgers gehören drei Pfennige: der G. für die Armuth, der Noth-P. für die unsichere Zukunft, der Ehren-P. redlicher getreuer Sitte. Spindler Beg. 2, 236. — Häll-: Haftgeld: Da hätte er fürs Erste 20 Batzen H. und dann sollte er ihm zur rechten Zeit kommen, um anzuheben. Gotthelf II. 1, 132. — Hóck-: s. Heckmünze. — Hólligen-: s. Blech-P. — Hinter-: s. pfänden 2. — Hóde-: Schutzgeld für die Hode (s. d. 1): Weil der H. oder der Hodeschilling mit dem Verfall der Münze zu sehr heruntergegangen. Möser Ph. 2, 30. — Höhl-: s. Blech-P. — Korall(en)-: Art runder Schreibenqualle (s. d.), Porzitn. — Körb-: Schwänzel-P-e (s. d.) der mit dem Marktkorb zum Einkauf gesendeten Dienstboten ꝛc. — Küpfer-: kupferner (s. Blut-P.), auch: Schwarz-P. im Gafz. zum Silber- oder Weiß-P. G. 26, 116 ꝛc. — Küßeden- oder Küßen-: s. [2b]. — Mähl-: s. Bier-P. — Miéthe: Handgeld, s. Miethgeld 1 und Treu-P.: Ein Betrurin hatte mir den M. gegeben, denn es geschieht dort zur Sicherheit der Reisenden umgekehrt als bei uns. G. 24, 28; Ich möchte mir diese Stelle nur einstweilen zum M. geben. 28, 119; Island 2, 1, 62 ꝛc. — Mütter-: Geld, das die Mutter einem Kinde extra giebt (s. Mutterföhnchen): Vermögender Leute Kind, hatte er etwas Lockeres mit flatterte gern mit seinen Pf-en. Gutzkow N. 6, 271; Hatt' ich einen Pf., | notabene, nicht zu klein. P. 4, 91 ꝛc. — Nähr-: Geld, dessen man, um sich zu nähren, bedarf, s. Zehr-P.: Sie um ihren N. bringen. Gotter 3, 152 ꝛc. — Nóth-: Etwas, das man für Ausgaben in dringenden Nothfällen zurücklegt und bewahrt (vergl.: Eine Urne für den Durst aufheben ꝛc.): Kleinodien, die ihr auf ihrer Pilgrimschaft zum N. dienen sollten. Pfeffel Pe. 2, 91; Randen den letzten N. einem Bettler. Sch. 209b ꝛc., s. [1b] und Ehren-P. 3; Gottes-P. 2. — Opfer-: s. Beicht- und Seel-P. — Páthen-: Pathengeld: Einen großen P. einbinden. Kochenpfl. 2, 118 ꝛc., auch: Einbinde-, Tauf-, Wasch-P. (s. d.), mundartl.: Doten-, Pfetter-P. und daraus verderbt: Daß du dem Kind ein ehrlichen Vetter-P. gebest .. Zum Tauf-P. Weidner 35 ꝛc. — Péters-: Gabe für den päpstlichen (oder St. Peters-) Stuhl. — Pfäffens-: s. Blech-P. — Rauch-: Rauchgeld. — Réchen-: ein Blech-P. (s. d.) ohne Geldwerth, früher nam. beim Rechnenunterricht zur Veranschaulichung des Numerierens benutzt (Zahl-P.) und urspr. ohne Gepräge (daher: Glatt-P.), jetzt meist als Spielmarke (s. Dante), oft übertr.: Wo Tugenden und Pflichten bloß N-e und alle Gesichter Masken sind. W. 6, 86, Der uns N-e für Münzen und Werte im Sachen giebt. 18, 243 ꝛc. — Rélfer-: Zehr-P. W. Luc. 6, 82. — Richt-: eine Münze, nach deren Gehalt sich die Ausprägung der übrigen richtet: Der Reichsthaler soll .. der Aus [s. d. 3b] und N. aller übrigen im Reich gangbaren Münzen sein ꝛc., s. Schm. 1, 314. — Ruthen- [7]. — Schäl-: Schaumünze: Fremdy Bair. 2, 77. — Schüssel-: s. Blech-P. und Regenbogenschüssel. — Schwänzel-: Geld, das man auf den Schwanz klopft (s. d. 1f): Juden nahm ich alle ihre Sch-e, die sie sich bei den Marktleinkäufen machte, ab; sie schnellte nur für mich. Immermann M. 1, 228 (s. Korb-P.); Ihr denkt doch nicht etwa, Schwiegervater, daß ich mir von dem Gelde Sch-e mache? Wolf Stammb. 47 ꝛc. — Schwärz-: s. Kupfer-P. — Séel-: für Seelenmessen gezahltes Geld: Opfer- und S-e. Luther SW. 53, 331. — Silber-: Weiß-P. — Spär-: s. Büchsen- u. Zehr-P. — Strétt-: (vralt.) in Erfurt $^1/_3$ Kreuzer. — Täuf-: Pathen-P. v. 2, 5; Wochenz. 3, 724b ꝛc. — Tréu-: Treu-Pfand (s. d. und Treuhänder); Mieth-P.: Wenn ich .. ein Pfand, einen T. nicht verlange, sondern gebe. G. 18, 222. — Wäsch-: 1) Pathen-P.: Daß das Kind mir den W. wiederbringe, den ich einbinden werde. Musäus V. 2, 117 ꝛc. — 2) (scherzh., s. Waschmarkt, Gewäsche ꝛc.) Den W. aufsetzen = schwatzen. Spotz. — Wéchsele: eine Münze, die nach dem Volksglauben verwechselt und ausgegeben, doch immer wieder zu dem Besitzer zurückkehrt. Chom. 4, 245. — Wéiß-: s. Kupfer-P. und Albus: Keinen W. in der Tasche. König Kl. 1, 342. — Zähl-: Rechen-P.: Laß die Antern gleißen wie sie wollen, so sind sie wie die Z. gegen die Gulden. Luther 1, 308a; Schweglet 11816) 70 ꝛc. — Zéhr-: Geld zum Verzehren od. zur Zehrung, Nähr-P. und Viatikum: s. Ehren-P. und [1b], ferner: Wenn der Fürst oder seine Diener Bluthunde und Geldererpresser sind, wenn sie dem steuerigen Handwerker nicht nur seinen Spar-P., sondern auch seinen Zehr-P. wegnehmen. Addi 1, 271; Ich hatte noch einen heimlichen Z., 50 Stück Goldes .. vernähet. Schweinichen 1, 196; Da konnte er auf einen reichlichen Z. von den Christmanen rechnen. W. 16, 10; Als ein Landfahrer .. um eine Wegsteuer oder Z. anhielt. Jungrau 1, 245 ꝛc.

Verpfénni(n)gen, tr.: pfennigweise oder im Kleinen verkaufen, vgl. aus-, verhökern, ausspünden: Der Bauersmann soll kein Bier brauen oder verp. Mecklenb. Polizei-Ordn. tit. 29.

Pfénni(n)ger, m., -s; uv.: in Zssgg. mit Zahlw.: eine Münze von so und soviel Pfennig: Ein schwedischer Vierpfenniger von Kupfer. Weise (Wochenz. 3, 858b) ꝛc.

Pferch, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: 1) Hürdenumzäunung für Vieh, nam. Schafherden und diese selbst (s. Hürde): a) eig.: Zum P. das Lamm, der Vogel eilt zum Nest. Freigrafn Bon. 36, Hütet ihr den P., wenn der Wolf hungrig ist? Hohen Hohn. 45; Wie ich .. mein Vieh aus dem P. treibe. 79; Es zieht aus ihrem P-e | die Herden. Platen 1, 193, Wie sich die Schafe drängen durch den zerbrochnen „Pferch." Reinhard 66; Seine weiten P-e. Rückert Weeg. 1, 168; Wo Schimmerklang zum fernen „Pferche" ruft. Deutsche Gd. 4 ꝛc.; Schaf-P. ꝛc. — b) übertr.: Im „Pferche" einer Kirche zu ruhn. Bode Empf. 4, 48; Ein Volk, das nur der P. zum Volke macht, das außer demselben den Wolf fürchtet. Böhme 1, XVIII; Draußen in Wald und Flur, außer dem P. der Kirchlichkeit. Immermann M. 4, 305; Sie könnten wohl leichter ein Sieb mit Flöhen hüten wie das Gedankenvieh in ihre P-e zwingen. Prutz Leb. 2, 192, Nun stehst du im Freien; die P-e ist niedergerissen. Pfeffel Pe. 1, 60; (Er) sprengt in des Lagers „Pferch". Reinhard 93; Wußt du dein starkes Heer in einen P. einsperren? Rückert Nesl. 83a; Blind, wie jede Sekte, die sich in ihren P. einschließt. Auge Rev. 2, 121, Was ist der Staat? Ein Schaf-P. Scherr Gr. 2, 267; Darum sie auch Pfarrer oder „Pfärcher" von dem befohlenen P. oder Schafstall Christi .. genennt werden .., Pastores, Hirten des „Pferriche" und Schafstalls Christi. Stumpf 351b; Auf dem Widder steht ihr zunächst, den Führer der Schafe. | Aus dem Typischen P. springet er trotzig hervor. Lenau 69, in Bezug auf eine von Dyk herausgegebne Sammlung. — 2) die Art und Weise, Vieh im P. übernachten zu lassen, nam. in Bezug auf die Düngung des umpferchten Feldes (s. P.-, Hürdenschlag): Der P-e thut auf ebenem Lande bessere Dienste als auf abschüssigen Feldern. Adelung; Die Wechsel-P., wo eine Herde mit Trift- und P.-Platz abwechselt ꝛc. — 3) (s. 2) der Dünger einer eingepferchten Herde; verallgemeinert: thierische Exkremente; Dünger. — -en; s. hürden: 1) tr.: in einen Pferch schließen oder einsperren, übtr.: in engen Raum zusammendrängen: Wo recht gepfercht in einen Kreis | die wildesten Bestien wohnen. Grüter (Matthison A. 9, 102); Wer pferchte sich in dumpfe Kiechen gern? Reinhard XIII; Doch jetzt bin ich umschränkt, gepfercht, umpfählt. Eies Matth. 3, 4 a. Häufiger Zssgg., z. B.: a) Durch ein Gitter von der Gemeinde abgepfercht. Kühne Fr. 8 ꝛc., vrsch. 2. — b) Die kranke Luft, welche besonders die Deutschen haben, sich freiwillig ein-zu-p. Böhme 2, 49; Als die Nationen bei sich sozusagen eingepferchte waren. G. 33, 86; Die Leiden vieler hier eingepferchten Bevölkerung. Gutzkow N. 2, 339; 4, 311; 5, 264; Das Menschengewimmel, das Kerker einpferchte. John W. 59; Die Engländer haben die Freiheit der ganzen Erde auf eine enge Insel ein-p. wollen. Pp. 24, 36, Die freie Entwicklung des Glaubens auf gar päpstisch ein-zu-p. Prud Gsch Th. 116; Hier eingepfercht und eingekerkert. Bogumil Waldm. 24, Jüdische N. 13, 160 ꝛc. — c) Aus dem Staate Alles hinaufzupferchen, was in diesen Begriff seit 100 Jahren hineingepfercht ist. Gutzkow N. 1, 168 ꝛc. — d) Die Schafe bleiben des Nachts in dem umpferchten Raum. — e) Man pferche das Brennlichste zusammen. G. 3, 97; Die Schulstube, wo ein .. Weib uns-r Kindheit zusammengepfercht hatte. 14, 88; Wie in Bienenstöcken zusammengepfercht. Kohl G. 1, 77; Arnold W. 2, 590 ꝛc. — 2) tr.: mittels eines Pferchs oder Hürdenschlags düngen: Das Feld p., be-p. (vrsch. 3), ab-p. (vrsch. 1a), vgl.: Zwei Schläge liegen brach, der dritte wird mit Schafen abgehordet. Zöllner Reis. 342 und fereln, abfereln. Sch. 3, 199. — 3) intr. (haben) und tr.: die Exkremente von sich geben: Die eingepferchten Schafe p. auf das Feld, Höhlen, darauf sie p. Oppendorf 87, So pferget es [das Vieh]. 96; Es möcht .. eins dem sein Kind in der Taufe] erlassen oder dreim p. Luther 6, 322b; Das hölzerne Heiligthum, welches vom Teufel erdacht und von Rom auf die ganze weite Welt gepfercht. 8, 276b, Wenn dieser Vogel pferchet, so werden die Leute blind davon. SW. 60, 342; Er pferchi in die Hosen. Hagedorn 2, 102, Zink Ol. 1. 116; 2, 1550 ꝛc. Zssgg. vgl. die von kacken, scheißen, z. B.: Sich be-p. (vrsch. 2) ꝛc. — -er, m., -s; uv.: (vralt.) s. Pfarrer, Anm. und Pferch 1b (Stumpf).

Anm. Pferch, ahd. pharrich, pferrich, mhd. pferrich, vgl. Die Pferrech und Scharreien. Aus Th. 60; Stumpf [s. 1b] ꝛc.; Nbnf.: Weil kein kühner Löw die schwachen Peeche [frühere Lesart: Hurden] schreckte. Haller 22 ꝛc.; Die heilig Kirch, | die Gottes Pfirch. Waldis Ps. 68, 7, vgl.: Das Pfirchrecht. Pfeffel (Neuste. f. d. Jugend 13, 167); Parche. Wenzeslaus 68a ꝛc. — zu „Parl" (s. d. und vgl. eine etymol. Muthmaßung. Diez 352), wofür Compr P. als Verdeutschung vorschlug, z. B. auch in Kanonenpferch ꝛc.

Pférd, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -e-: 1) der Gattungsname des bekannten, als Reit-, Last-, Zugthier benutzten, zu den Einhufen gehörenden Hausthieres (Equus caballus), das nicht, wie die übrigen Einhufer, die Zeichnung eines Kreuzes auf dem Rücken hat und sich außerdem von ihnen durch den langbehaarten Schwanz, die kurzen, aufrechten Ohren und die fliegende Mähne unterscheidet, vgl. Ros. Mähre, Gaul, Zelter, Renner, Gurre, Klepper, Kracke, Nickel (3), Pony, Vollblut, Halbblut ꝛc., Hengst, Beschäler, Wallach od. Mönch ꝛc., Stute, Fohlen od. Füllen, ferner Fuchs (4 u. Zssgg.), Isabelle, Rappe, Schecke, Schimmel, Tiger, fahl (Anm.), braun (4), Andalusier, Araber, Engländer, Litthauer, Polack, Schwede, Wachmatt ꝛc.: Das P. wiehert, brauscht, prustet (Bocher Serb. 2, 10, Eies N. 1, 116), beerscht, wrenscht, wrinscht, weist (Gotthelf G. 342), schreit (schammt Ab. 390), schnaubt, schnauft ꝛc., stampft od. schlägt den Boden, schlägt aus ꝛc.; Ein schönes, edles, muthiges, kräftiges, schnelles, feuriges, wildes, ungebändigtes, unzugerittnes oder ungebrochnes (Zwry 1, 58, s. brechen 2p), zugerittnes, zugeschultes, gezähmtes, zahmes, klammfremmes P. ꝛc.; Ein schlechtes, (bug-, husten-, kreuz-, lenden-) lahmes, steifes, altes, räudiges P. ꝛc., Das P. ist ein Kurzenbeißer, kreppt, hat den Spat, die Galle (s. d. 6), den Rotz ꝛc.; Das P. hat einen (halben) Ramskopf ꝛc., eine Ramsnase, einen Schwanen-, Hirsch-, Schweins-, Speckhals ꝛc.; Das Kammhaar oder die Mähne, der Schwanz oder Schweif des P-es ꝛc.; Das P. geht im Schritt, Trab, Galopp, Paß ꝛc., trabt, galoppiert, zieht, trudelttrett, bäumt sich, macht Mänätzchen ꝛc.; Das P. striegeln, putzen ꝛc., aufzäumen (beim Schwanz, s. b), sattlen, absatteln ꝛc., anschirren, an-, ein-,

Digitized by Google

vor-, ab-, anspannen, an (hinter s. d) den Wagen spannen; Das P. antreiben, forttreiben, peitschen, tot jagen; dem P-e die Sporen geben, die Zügel scheinen lassen u.; Ein P. wuthen, sich vorreiten lassen u.; Die P-e auf der Station wechseln; frische P-e nehmen, mit untergelegten P-en ersetzen u.; Ein P. kutschieren (s. d.), leiten, wenden u.; eingutieren (s. d.) u.; Das Alter des P-s nach den Zähnen beurtheilen. s. Gebiß 4b u.; Aus P. steigen, sich setzen, sich schwingen u.; Auf dem P. sitzen; Den ganzen Tag auf dem P. herumreitenmüssen; Gut, schlecht zu P. sitzen (reiten); Den Hut zu P-e machen, reiten, Ggsh.: zu Wagen, zu Fuß u., — inkorrekt mit einem sich auf diese abwerfen. Fügung bezeichnen Ew. (s. d. Bd. 3, 1). Das hin zu P-e getommen, . . mein Schwager hat es in voriger Unterredung, Antinus Brief, S. 147 u. Im vielen Sprichw. (s. Klein 4757—4787) und sprchw. Nd. Wir erwähnen: a) Bergleiche: Arbeiten (schwer, rasch) wie ein P., wie ein P. u. s. w.; Dasteht wie ein Gaul ohne steife W. Lasche, b. 704; Hinterhang wie ein feinstes P. vgl. Kutsch-P. — b) im Obj.: Das P. beim Schwanz aufsäumen, hinter den Wagen spannen, die Sache verkehrt machen; Man sucht das P., wovauf man sitzt. Zeitter 2, 413. von Zerstreuten, die das Nächstliegende übersehen; Ein neues Schaukelpferd, ein Steckenpferd reiten. 2, 155, der in alle Sattel (s. d.) gerecht ist, ferner überh. auf Etwas, wovon man sich wie der Reiter vom P. Habinitragen, forttreiben läßt, z. B.: Es sei Zeit, meine Jugend-P-e zu besteigen, auf denen ich mich noch abermahlig gerne herumtummeln hatte, 27, 200; Ich aber ertappte mich plötzlich auf einem P-e, das ich lange nicht mehr geritten, auf der Nationalsteifheit. Jmdy Bar. 1, 23 u., vgl. Steckenpf. — e) abhängig vom Pferde: Zum P. gehören, sein u. dgl.: Ich bin zu Pferde sehr selten, Sich auf's hohe (s. d. 2a) oder große P. setzen, auf dem hohen P. sitzen, vgl.: Einen furchtsamen Mann, der sich aber auf sein großes P. setzen kann, worin ein Anderer den Zaum hält. Thümmel 3, 69; Auf dem hohen Tugend-P. sitzen wie Scipio, Hamm. 1, 20, wo die mit der Tugend Verschwunden sind oft die Schimmeln re.; Auf einem falschen (s. d., am Schluß) P-e reiten [— ironisch. Hebel 8, 8] oder Einen beshalben (Ottokars Reif. 2390), hüten, ertappen, ermischen, auf einem Betrug, auf einer Lüge, bei Einigen in verschiedener Weise Ungehörigkeit: Auf dem falschen P-e, ferner: Auf der Apostel (oder auf dem Apostel)-P. reiten, sherzh. s. zu Fuß gehen, s. apostellieren und vergl.: Braut sich ich . . auf meinem Schimmel Hr. [spw. Kaspar], Amen Brief, S. 30 u. — f) überh. Etwas, und verallgemeinert: a) in naturgesch. Beziehe die Gattung der Einhufer, Equus, z. B. Oken 7, 1220. — b) in einigen Függ. auch von anderen mehr od. minder pferdeähnl. Thieren, z. Hnpp. Gottesh. Hirsch-P. re. — c) in Kinderspielen u. Künsten, wo ein P. vorstellt u. z. B. springt, sich mit Kutscher und zu stellt P. sein re. — d) eine Figur von Holz re., ein P. dar- oder vorstellend, z. B. früher als Strafe für Verbrecher hierend (Hamm. Bild. 2, 45. vgl. Abth 1, am Schluß), jetzt nam. zum Reiten für Kinder (s. Wiegen-, Stecken-P.) und so zum. auch ein bloßer Stab, eine Ruthe: Als ich von Haselbechen (mein P. mir schnitt. Hatin 8 u.; s. ferner Schwing-P. und Schaukp.; Zwei Springer, auch P-e ob. Rösse [vgl. Pferdespringer]. Jüngst Schachsp. 60 u. — Ferner Nachbildungen der P-e durch bildende Kunst: Die P-e sind in der That P-e. nur von einer riesen Gattung. Mahmor-P-e, Forster Bl. 1, 231 u., 1. Marmor-P. re. — e) ein Sternbild. — f) Schiff-e, ges. in Verbind. Herm Paare (s. d.) und Függ. — g) verschiedenl. Dg. einiger Pflanzen: Großes P. Scirpus lacustris (Pf-e-Binse); Hahnen (oder Hahd)-P., Hunnex acutus. — h) Kriegsk.: Ein berittner Soldat, ein Krieger (s. d.), Lessing Nath. 1, 49 u. 77, Nun Die Armee war . . als mit 10000 Mann zusprobt und 1000 P-e gekommen. Hp. 163a; Deshalb sich . ein Geschwader tertiaer P-e zu Hal sammlen, Willens die Provenzaler zu schlagen. Jmmp 42b. v. Braun, auch für Soldat überh., vgl.: Da verrottet der Marktpreis etliche P. in einer Landard gegen der ebern Pfalz zu Roß und zu Fuß. Bettelmann 73.

Anm. Aus dem fraklat. parraveredus kam gl. mengel neben und lat. veredus, P., vgl. bair. NEZ. pferd, Maultiere) ahd. parafrid, parfrit, pferfrit, phirit, nhd. pherit, phärt, pfert. — Vrall. My.: P-en (s. 2b) oder m. Ruß Ib. 28 u. Als Bedw. gew. P-e- (s. 2) setzen 1, 8. P.-s-Lärung. Jeitung 4. 34. Stell.: P.-en-Hp. 6. 28, 70 u.; P.-lin. kunst b. 2698 u.

Függ. sehr zahlreich nam. zu 1 — was unbeq. bleibt — , was die von Rob re., z. B.: Ackers. zur Ackerbestellung, Pflug-P.: Ein Schackerers weinend tant zum A-e. Reinhart Gedt. 33 u. — Amts-: s. Dienst-P. 2. — Apfel-[se]. — Arbeits-: zur Arbeit bestimmt, Pflug-P. Harms, Pastor 1, 20 u. — Artillerie: zur Beförderung des Geschützes. 6. 25, 139. — Augen-, A-gen. ein Fehler der Augen, wenn sie immer blinzeln und springen.“ Grimm (s.), wie es scheint, wohl nur ugs. Übertragung von gretch. Ironie: Ich habe mich mit dem Deutschen Kramsky der Regendogenhaut. — Bagage-: Pack-P. für die Kriegsbagage. — Bäuer(in)-: wie es für Bauern dient, Acker-P. — Bei-: Hand-P. 2. Arab. Bd. 19; Das P. zu P-e, beim Biergespann, das P. der vorderen Reihe, s. Kommando 6, 229. — Berbers: aus der Berberei stammend. — Birsch-: Jagd-P. — Blut-: Racen-P. Landwirtsch. Jen. (57) 565, f. Blut 8, eingetheilt in Hand- und Beil-P-e. — Brauer-: zum Brauereibetriebe gehörig, z. B. Das P. ist eine im hohlsten G. oder im paar Bannlinner mitbringen konnte. Müller Ph. 4, 222. — Damen-: Reit-P. für Damen, s. Zeltter. — Dämpfe: s. Pferdekraft und pferdig. — Dek-: Spring-P. 2. — Deichsel-: in oder an der Deichsel gehendes P. Jhm. Gedichte, 1, 1. Libellius Jugend, vgl. Deichsel-P. — Dienst-: a) Dienstpferd, auch Ritter-, der Teufel Reit-, Teufels-, Wild-P. und als Kinderw. (z. B. in Weichsel.) Hamm-B. — Hinter-: Deichsel-P. — Holz- [Zd]. — Hütt(en)-: Hütten-P. Jeitung 4. 34 u. — Jagd-: Jagd-P. 2, [Zd]. Hamm-Mag. M. 1, 44, auch — Himmels-P. (s. d.). — Hutaren-: s. Kavalleries-P. — Jsabell-: s. Isabelle. — Jagd-: auf der Jagd dienend; Jagd-, Spuck-, Schieß-P., schnabhändig, beim Pirschen zu reiten. Hamm Bar. 264; Oken 7, 1220. — Jagd-: s. Jagd 2, [Zd]. — Kampf-: s. Kampfpferd (s. d.). — Kapital-: s. Haupt-P. — Karren-: einen Karren ziehend. — Kavalleries: für die berittenen Soldaten, und zwar unterich. man hier z. B. Officiers-, Trompeter-, Dragoner-, Cürassier-, Husaren-, Ulanen-P. — Kinder-: auf dem Kinder reiten, nam. [2d]. — Köppel-: s. Jagd-P. — 2) mit anderen zusammengekoppelt. — Kourier-: für Kouriere oder Eilboten, auch überh.: Kourier-P. Jeitung 4. 34 u. — Kriegs-: s. Kriegspferd und für gehenen [einiger] Bewerbung. Hätel 6. 1, 242. — Kriegs-: im Kriege dienend, s. Kavallerie-P. — Kümm(et)-: im Kummetgeschirr gehend, im Ggsh. Sattel-P. — Künst-: ein kunstmäßig dressiertes, s. Schul-P. Kästner: eine Kunststube (Reitschule) Hamm. 345; Ein K. sah den Gaul vor Pflug . . ziehen. Gebet 1, 139 u., auch: Eigenthümlich wie ein altes Kutscher-P. Hadubrand Gulist. 2, 177 u. — Last-: Lasten tragend, s. Pack-, Saum-P. — Leih-: 1) ein Pferd, mit welchem der Lehensmann (Ritter) dem Lehensherrn in den Krieg folgen mußte, auch: Lehnsp., Ritter-P. — 2) ein geliehenes (reith-, Miets-P.). Zeitung 4. 69. — Leib-: das für die Herr, des Herrn heit. Reit-P. (s. Leib 2). Hamm. 1, 20 u. — Leit-: s. Deich-P. — Lieblings-: Das liebste Vorder-P. — Lieblings-: Lüfte: in der Luft schwebendes, — Flügel-P. Fischart (Wadern. 2, 140b). — Luxus-: s. Glanz-P. — Mäuse-: s. Mäuse 1. — Mangel-: Fürder-P. u. Mangel! — Mann-: Gemann. Jeitung 4. 34 u. — Marsch-: s. Marsch 1. — Maul-: Maultier, Maulesel. Hamm. 2, 301. — Mehl-: Hengst. Hamm Bd. 301. — Heu- [Zd.]: 1) Heuschrecke: Der Kopf steht meistens senkrecht, wie bei vierfüßigen Thieren, daher man die Benschrecken auch P-e genannt. Oken 5, 1490, Die Heuschrecken, Locusta vorzugsweise, 1151 u. auch Gras-P.: Das H. singt auf frisch gemähter Weide. Hahn 120. — 2) s. Himmels-P. — Höfe: Parforce-P. — Himmels-: Fabelte: Dem granischen H-chen . . mit glänzender Schwing! P. 1, 11, mit Anm.: H-chen. — Hippo-: Fabelthier, vgl. Hippogryph, auch Ritter-, der Teufel Reit-, Teufels-, Wild-P. und als Kinderw. (z. B. in Weichsel.) Hamm-B. — Hinter-: Deichsel-P. — Holz- [Zd]. — Hütt(en)-: Hütten-P. Jeitung 4. 34 u. — Hutaren-: s

fabelte Meerthiere und übertr.; Bez. von Schiffen ꝛc.: In den abenteuerlichen Formen von Tritonen Meerfeauen und See-P-en. Stolz (Schweizer 46) 280; G. 28, 296; W. 13, 10; Luc. 6, 9 ꝛc.; Ein M. möcht' ich reiten. G. 3, 131; Ein viereckes großes von Balken gezimmertes Lokal schwamm daher . . . Dieses trojanische M. 25, 239 ꝛc., s. Wasser-P. — Mieth(s)-: Lehn-P. 2, vgl. Pferdephilister. — Mittel-: von mittlerer Größe oder Güte ꝛc. — Moor-: auf Moorboden heimisch und brauchbar im Gsttg. der dort leicht einfinkenden Sand-P-e. Körner Sch. 3, 451. — Mühl(en)-: ein Mühlenwerk umtreibend, vgl. Färber-P.; auch überh.: ein in der Mühle beschäftigtes Pferd, so: Moller-P. und scherzh. fl. Fiel. — Musen-: s. Flügel-P. Herwegh 1, 140. — Mutter-: Stute, nam. in Bezug auf's Fohlen: Die M-e ziehen sich nach den Füllen auf die höhern Bänke zurück. Humboldt A. 1, 31; W. 18, 52 ꝛc.; übrtr.: Daß Deutschland von jeher das große Fürstengestüte war, das alle regierenden Nachbarhäuser mit den nöthigen M-en und Beschälern versehen muß. Heine Reis. 2, 50. — Nationäl-: Nacen-P. — Neben-: Bei-P. — Nil-: Fluß-P. — Nöck- [2f]. — Officiers-: s. Kavallerie-P. — Oekonomie-: zu wirthschaftlichen Zwecken dienend, Arbeits-P., Gsttg.: Luxus-P. — Pack-: Gepäck-P.: Geben die P-e der ganzen Armee voraus. Fouqué De. 1, 319 Hackländer Soldat. 66; Kohl A. 2, 128 ꝛc. — Parade-: ein zum Paradeaufzug dienendes Pferd, eig. z. B. Sturz 2, 376 (vgl. Pracht-, Prang-, Staats-P. ꝛc.), u. übrtr., s. [1b]: Hierdurch mußte das Repertoir zu einer bloßen Koppel von P-en für die Gastspieler werden, die keinesweges . . gleichen Strang zogen. Beseint 3, 421; Die Ausnahmen, auf denen er als auf seinem P. überall herumreitet. Stolz (Schweizer 46) 977 ꝛc. — Parforce-: zur Parforcejagd, Hetz-P. — Pas-: Zelt-P. 2. — Pflug-: Acker-P. — Post-: zur Postbeförderung gebraucht, übertr.: Der Wein ist der Poeten P. Weidner 89. — Prächt-: 1) ein prächtiges, vortreffliches P., s. Haupt-P. — 2) Parade-P.: Jagd-, Schuß-, Kriegs-, Reit-, Pack-, Wagen-, Kutschen- und P-e. Oken 7, 1237. — Prang-: Parade-P. Iris 8, 901, ähnl.: Pennt-P. — Race(n)-: von einer edeln, sorgfältig gezogenen Race, vergl. Blut-P. — Räh- [2f]. — Reise-: zu Reisen dienend. — Reit-: zum Reiten, — s. auch Himmels-P. — Retter-: Kavallerie-P. Zch. 333a. — Relais- [relä:]: zu Relais (s. d.) dienend, untergelegtes, Wechsel-, Schuß-, Schutz-, Vorspann-P. — Renn-: s. Renner, schnell laufendes Pferd: Daß wir auf 2 schnellen R-en zu Erbesus anlangten. W. 18, 123 ꝛc., nam. zu Wettrennen ꝛc.: Wetteilten wie ein R-e-Jug. Rückert Mal. 1, 164. — Reserve-: s. Hand-P. — Riemen-: Vorder-P. — Riesen-: riesig groß, Gsttg. Zwerg-P., z. B.: von der Giraffe, als Reitthier des Wüstenkönigs Löwe. Freitigrath 1, 201. — Ringe-: In des v. Freudsberg Historie heißen die Reiter, die wie jetzt mit einem, dem Deutschen desf. widerstrebenden Namen Chevau-legers nennen. R. [s. 2b]: „600 Kürisser, tausendfünfhundert R. Über die R. was Hauptmann Wilbert Rugger." Zch. 3, 110. — Ritter-: Fertag Bild. 1, 11 ꝛc., s. Lehn-P. 1 und Himmels-P. — Roll- [2f]: Lafette der Schiffskanonen, auch Rollpferd, Rampert. — Rösen-: Da der frühe Hahn | Auerens R-e wittert. W. 20, 75, vergl. Sonnen-P., rosenfingrig ꝛc. — Rücken- [2f]. — Sand-: s. Moor-P., auch das Pferd eines Sandfuhrmanns. — Sänften-: eine Sänfte tragend. — Sattel-: s. Hand-P. 2. — Saum-: Pack-P. mit Saumsattel (s. d.). W. Luc. 4, 249, vgl. Saumthier. — Schäufel-: Wiegen-P. — Schieß-: ein schußbändig dressiertes Pferd, zur Jagd auf Trappen, Focken ꝛc. Bürel 1, 123. Schuß-, Treibe-P., s. Jagd-P. — Schiff-: zum Ziehn eines Schiffs bei der Gegenfahrt. — Schlacht-: gw. Schlachtroß. — Schlitten-: zum Schlittenziehn. — Schlöß-: dem Schloßherrn gehörig. — Schul-: geschultes, dressiertes. — Schüß-: 1) Schieß-P. — 2) Schutz-P.: Allhier bekamen wir neue Sch-e. Olearius Reis. 7a. — Schütz-: Vorspann-P., s. Relais-, Schuß-P. Zuckers Mall. 2, 237. — Schwing- [2d]: ein Turngeräth zum Schwingen, auch „Schwingel". Jahn Turnk. 38; 70 ꝛc., ähnlich: Spring-P. — See-: s. Meer-P. — Senner-: ein Pferd aus dem „Sennergestüt zu Lopshorn im Fürstenthum Lippe-Detmold" ꝛc., s. Folke 2, 315, auch bloß Senner (s. d.). — Sieg(er)-: das einen Sieg gewonnen, beim Wettrennen ꝛc. — Sielen-: vgl. Kummet-P. — Soldaten-: s. Kavallerie-P. — Sonnen-: in der Mythol. den Sonnenwagen (s. d.) ziehnd, vgl. Rosen-P.: Ich suche dich, so weit die S-e | des Tages goldnen Wagen ziehn. W. 12, 236 ꝛc., übrtr. (mit Anspielung auf das Schicksal des Phaeton, s. Kamler Meth. 96): Wie von unsichtbaren Geistern gepeitscht, gehen die S-e der Zeit mit unsers Schicksals leichtem Wagen durch. G. 22, 414. — Spitz-: dürres mit vorstehenden Knochen. Frisch. — Spring-: 1) ein Pferd, das gut springt, Springer. — 2) ein Hengst zum Bespringen, Beschälen, Deck-P. — 3) [2d] s. Schwing-P.: Zwischen Kletterbaum und S. Immermann 12, 367. — 4) [2d] Springer im Schachspiel. — Staats-: Luxus-, Parade-P. — Stangen-: Deichsel-P. — Stecken- [2d]: 1) ein Stecken (Steck), auf welchem Kinder, als auf ihrem Pferde, reiten, gw. vorn mit einem daran befestigten Pferdekopf, s. Steck-P.: Das St. und der papierne Deach. Nicolai 1, 98: Ein Knabe, der sein St. | im Hofe tummelte. W. 11, 118; 9, 11; 3, 20 ꝛc. — 2) oft übrtr., s. [1b] der Gsttg. einer — etwas kindischen — Liebhaberei (s. d.) und diese selbst, — vgl.: So gern die Abderiten über wichtige Dinge spaßten, so wenig konnten sie ertragen, wenn man sich über ihre Puppen und St-e lustig machte. W. 13, 60; 63; Das St., eine Liebhaberei, sich an Gegenständen der Einbildungskraft, mit denen der Verstand zur Unterhaltung bloß spielt, als mit einem Geschäft gestissentlich zu befassen. Kant Anthr. 125; Sodann haben wir, um übertriebene Eigenheiten zu bezeichnen, das höflichere Wort St., bei dessen Gebrauch wir einander mehr schmeicheln als verletzen. G. 32, 255 ꝛc.; Beschäftigungen, Neigungen, Liebhabereien, St-e, Alles probieren wir durch. 22, 275; Ein individuelles St. dieses . . Individuums, eine Grille. 33, 21; Jedes Zeitalter hat sein besonderes St. Fichte N. 119; Die „Nachwelt" ist das allgemeine St., das sie reiten. Thümmel 6, 6; W. 15, 262 ꝛc. Dazu: Steckenpferdler 13, 248 = Steckenreiter, Jemand in Bezug auf sein St., auf den Gsttd. seiner Liebhaberei. — 3) selten, wie Steck ꝛc., zur Bez. einer dummen, unvernünftigen, albernen Pers.; Worte . ., die diese St-e nicht zu hören brauchen. Eich Viel Lärm 3, 2, im Orig. these hobbyhorses. — Steppen-: vergl. Haus-P.: Die St-e der Ukraine, der Llanos ꝛc. — Stein- [2f]. — Stock-: Stecken-P. (1; 2): Was ein St. für das Kind ist[.] Göchingk 1, 51: Ob Der vielleicht ein bessres St. hat. . . Solch gutes Stecken-P. sei nicht mehr in der Stadt. 103, vgl.: Sie ritten, wenn sie sich herjagten, | auf Stecken-P-en [„Stecken-P-en". Romler Lichtw. 85] lindisch fort. Lichtwer 97. — Streit-: gew. Streitroß. — Teufels-: s. Himmels-P. — Tiger-: getigertes. — Trauer-: s. Freuden-P. — Trete(r)-: Schieß-P. — Trompeter-: s. Kavallerie-P. — Tugend- [1c]. — Turnier-: bei Turnieren zu reiten. — Ublänen-: s. Kavallerie-P. — Vollblut-: s. Blut-P. — Vor-bei-: s. Bei-P. Vorder-: s. Deichsel-P. Eine Denkw. 6, 537; Hackländer Ord. 1, 111 ꝛc. — Vorspann-: zum Vorspann (s. d.) dienend. — Vorwerks-: zu einem Vorwerk (s. d.) gehörig. — Wagen-: zum Wagenziehn. — Wald-: wildes Pferd (vgl. Steppen-P.). — Wall-: s. Fächer-P. — Wasser-: Meer-P., z. B.: Den Wagen Neptun's, von W-en gezogen. Jacherii 1, 267. — Wechsel-: Reserve-P., vgl. Hand-P. 1 u. Relais-P.: Mehrere Neger mit W-en bielten im Hintergrunde. Beatsfield Leq. 170. — Weide-: Gras-P. 1. — Wiegen- [2d]: ein auf Gängeln (wie eine Wiege) stehndes Holz-P. zur schaukelnden Bewegung darauf reitender Kinder, Schaukel-P. — Wild-: ein wild im Freien lebendes Pferd (s. Steppen-, Wald-P.); auch: Himmels-P. — Wunder-: ein wunderbares, z. B.: Als das W. mich [Mahomet] augenblicklich | durch die Himmel alle durchgeführt. G. 4, 137; „Mein geflügelt W. Platen 4, 306, 277, vergl.: Zauber-P. 276 u. Flügel-P. — Zelt-: 1) Pack-P. für Zeltgeräthschaften. — 2) zeltendes Pferd, Zelter, Paßgänger, Pas-P. — Zug-: ein Pferd als Zugthier. — Zwerg-: sehr kleines, s. Pony ꝛc. und Gsttg. Riesen-P. u. ä. m.

Gespferde, n., -s; uw.: ein Durcheinander von Pferden, Pferdevieh (vergl. Gethiee); Ein- und Mehrspänner, hundertlei eigenes und requiriertes G., ausweichend, anstoßend hinderte sich rechts und links. G. 25, 109.

Pferdehaft, a.: pferdeartig, s. pferdisch.

Pferd-ig, a.: in Zssttg. mit Zahlw. z. B.: Ein ein-p-es Fuhrwerk. G. 23, 265 mit einem Pferd bespannt, einsprännig ꝛc., — ferner: von so und so viel Pferdekraft (s. d. und Dampfpferd): Eine sechs-p-e Dampfmaschine. Karmarsch 2, 196 ꝛc. — -isch, a.: auf Pferde bezüglich, z. B.: Ist Jemand, der p-e Dinge glaubt, aber keine Pferde? Claudius 5, 79 ꝛc., auch in Zssttg. — pferdehaft, z. B.: Die nil-p-en [Nilpferden ähnlichen] Busset. G. 23, 271. — -ler, m., -s; uw.: s. Steckenpferd 2. — -ner, m., -s; uw.: Pferde-, Großbauer (s. d. und Anspänner).

Pfersi(n)g: s. Pfirsich.

Pfetzen, tr.: zwicken, setzen (s. d.), kneipen: 3. Mos. 19, 28; 21, 5; P. und kneipen ihn. Klinger Grif. 75; 89; Wer ein jung Kind mit Nägeln pfetzt. Philander 1, 619; Nalenhagen Fr. 508; Simpf 125a. Wachern. 2, 1103 (Bache). s. Dref. Gleff. 425; Rudolf Ir. 70 („pfitzen, auflaufen; p. auflaufen machen") u. Frisch 2, 53a, auch Zssttg. wie: Ab-, an-p.

Pfetsel: s. I. Petsche, Anm.

Pfiff, m., -(e)s; -e; -chen, kein; -: 1) das Pfeifen und der pfeifende Ton: Ein schneidender (G. 18, 46), gellender, markdurchbohrender (Gotthaw N. 4, 394); greller (5, 370) P.; Der schneidende P. des Gorthiers [der Gemse], ahnen Gemsj.' 56; Mit schellendem P. huschten die Wasserhühner . . . in das Uferschilf. Lewald Ferd. 1, 190; Der Klage-P., | womit im Wald die Mutter [der geäßenden Vöglein] sich verlor. Lenau Alb. 137; Der lustige P. einer Grasmücke. Auerbach D. 4, 200: Ihm auf den P. gehorchen [wie er pfeift]. 16; Es ist Polizei genug da, um auf den P. unterstützt zu werden. Gutzkow N. 4, 252; Ein P. [der Lokomotive]. 33; Ihren Schrei, der, ähnlich dem P. des Oelanes, . . die Luft durchgellt. Hartmann Kunst. 2, 134; Ein . . Pfeifen . . ., wie Winden-P. Planers Mar. 37; Der pfeift . . mit der Gfeldtrompete . . und spricht . . zu einem jeden P. [Furz]. Rockenphil 3, 75 (s. Hinterpfeife); Der Diebs-P., ein Diebssignal durch Pfeifen (versch. 4); Der P. des Vogelstellers od. der Lock-P. und nach den versch. Arten, z. B.: der Meisen-, Wachtel-P. ꝛc. u. dazu 4. — 2) (s. 1) zur Bez. von etwas Geringem, z. B.: Ich blieb nicht einen P. mehr. P. Sh. 2, 345, die Zeit eines P-s, s. Hui 1a; Sie achten die Lustigmacher nicht einen P. mehr. L. 3, 50, vergl. Hauch 3 ꝛc., s. auch Pfifferling. — 3) (s. 2 und pfeifen 4c) ein geringes Maß für Getränke, etwa: soviel man im Hui austrinkt (vgl. Schluck, Schnaps), — 1/2 Seidel ꝛc., s. Schnitt und Schm. 1, 307. — 4) (s. 1) wohl in Bezug auf den Lock-P. des Vogelstellers: Den P. verstehn, herausbaben ꝛc., die Kunst, den Vogel zu berücken, z. B.: Das muß ein rechter Gimpel sein, der sich von ihren Polizei-P-en in das Garn locken läßt. Börne Frz. 27 und dann verallgemeinert: ein schlauer Kunstgriff zur Erreichung seines Zweckes, (schwzr. Pfif. Stalder 1, 171) oft: Kniffe (s. d. 2) und P-e. Gotz 1, 248; Im P-en und Knissen geübt. Pest Th. 56 ꝛc.; Der versteht's, Der hat P-e! G. 9, 164; 12, 42; 34, 345 ꝛc.; Der P. ist gar nicht übel: | die Einfalt vor der Schurkerei voraus | zu schicken. L. Nath. 5, 5; Jp. 1, 14; Versuch er seine Listen! . . | Diesmal . . verfalz' ich ihm den P. Rosbach 65; Lehr mich die P-e nicht! Zch. 114b; Die P-e seines Advokaten. 119a; Das ist eben der P.! 150a; Ich will P-e aussinnen. M. 2, 143; Ich wittre den P. Schlegel Sh. 2, 209; Ein P., der anschlägt. Haml. 2, 1; Gegen den Sokrates . . wird mir der P. nichts helfen. W. 3, 279; Ich werde schon mit einem . . P-chen | wir helfen müssen. 30, 307 ꝛc.; Ein Advokaten-, Diebs- [versch. 1], Teufels-P. (Faughein 2, 145); Wäre wohl ein Allianz-P. gewesen. Münchhausen 47, s. pfiffig und Pfiffikus. — 5) (s. 4) Name eines Kobolds: Auf, auf! Kobolde, Kniff und P.! ꝛc. Prutzen A. 2, 368. — -eln, intr. u. tr.: leise pfeifen (s. d.): Über ihnen Hänftern schwirrte, rauschte, pfiffelte, zischelte, flügelte die Gutenwelt jetzt hin. Baldamus Litth. 174. — -erling, m, -(e)s;

Digitized by Google

-e; -s: Art Pilz, nach Acanich Agaricus praeparatus u. cantharellus, beide auch: Pfifferling u. Pfiffer, bei Oken dagegen: Die P-e, Cantharellus, mit mehrern Arten, z. B.: Dach-P., C. muscigenus ꝛc. (dagegen: Pfefferpilz, Boletus piperatus u. Agaricus piperatus), z. B.: Daß ein feiner P. . . auf meines Nachbars Miste gewachsen. L. 10, 87. Ihr Menschen alzugr sammen, | seid ihr wohl mehr als P.'? Wrachenius ꝛc. u. so oft als Bez. des Geringen, Werthlosen (vergl. Pfiff 2 und Jos. Lange, Polyanthea novissima. Frkf. 1617 S. 2a7b, wo P., wie „blaue Enten, Affenspiel, Tillemalelle" als Übersetzung von Tricae apinae aufgeführt ist): Sonst denauf ein Spange, Kett' und Ring', | als wären's eben P.' S. 11, 121; Nicht einen (z. B. Fischart B. 219a) oder keinen P. geben (Dregsen A. 3, 117; Kl. Gel. 126), werth sein (Zolling 2, 145), langen (Pfeffel Pr. 10, 49), gelten (Platen 4, 105). Einen anfechten (S. 5, 214) ꝛc. u. ohne Verneinung: Der einen P. nach Recht und Billigkeit fragte. Goethes S. 359; [Daven] habe ich den P. gehabt. Immermann M. 3, 231; Ein P. für Welt und Weltling schwöre! Schlegel Sh. 6, 365 ꝛc. — -i, n.: s. Pipp. — -ig, a.: sich auf Pfiffe (s. d. 4) verstehend oder: in der Weise eines Pfiffs, einem solchen gemäß, — schlau (vgl. verschlagen): Ein p-er Patron (S. 11, 90), Kunde (Weenee Lehr. 123); Ein p-es Wesen. Lenau Dr. 1, 145, Ein p-er Einfall. Danzel 398; P-e Streiche. Hebel 3, 270, Ein p-es Aussehn; Ihre p-en Augen. Holtei Lumpi. 1, 19; Die aufgestülpt p-e Forschungsnase. Heine Reis. 3, 9 ꝛc.; Der dumm-p-e Bediente. Devrient 3, 132; Das ist der p-ste von deinen Pfiffen. Platen 2, 59; O, sie sind p., solange sie es nur mit dem Kopf zu thun haben; aber sobald sie mit dem Herzen anbinden, werden die Bösewichter dumm. Sch. 2066; W. Alt. 2, 1, 113 ꝛc. — -igkeit, f.; -en; -s: das Pfiffig-Sein u.; eine pfiffige Handlung: Die eine feeche schamlese P. dafür eingetauscht. Görres Ver. 39; Legt euch nicht auf das gefährliche Fach der vollischen P., sein deutsch ehelich. Heine Lut. 1, 202; 101; Das feine spitze Ding . . | will ausgeführt sein, wie's erfunden ist, | mit aller P., Gewandtheit. L. Rath. 3, 4; Die gemeinste, selbstsüchtigste P. Mügge Eis. 283; Welche alle P-en der Diplomatie, Sophistik, Advokatie, alle Künste des Helldunkel anwendet. Rahbe (S. 40 41); Die P., womit Hamlet seine beiden Schulfreunde erfort. Haas W. 59 ꝛc. — -ikus, m., w; -se: ein pfiffiger Patron. Auerbach Gv. (681 S. 30, Eichendorff Larm. 26; Guzkow R. 5, 171; Mügge Erb. 1, 19; Den Dämpfer scheut Herr P. Kindel 404 ꝛc. [mit lat. Endung, wie Buckelorum, s. buckelig, Anm. ꝛc.).

Pfingsten, n., -s; uv. — f.; uv.; Pfingst-, (-): ein am 50sten Tage nach Ostern gefeiertes Fest bei Juden und Christen (bei Jenen als Fest der Ernte u. der Gesetzgebung, bei diesen als Fest der Ausgießung des heil. Geistes): Der Tag der P. Ap. 2, 1; Bis auf P. 1. Kor. 16, 8; Bis P. Es ebd.; P. waren die nächsten [Festtage], Fernlay Bild. 1, 71; P., das liebliche Fest, war gekommen. S. 5, 123; Am nächsten Sonntag, an der heiligen P. Goethes S. 103; Ein P., wie ich es jetzt beschreiben will. Jp. Titan Kap. 22; Im Dorf ruft der Wirtswirbl [s. Pirol]: „P. ist da; Bam, dein Bier hol!" Hebelzhagen Fr. 191; Auf alle Welt das schöne P. lacht. Auerbach W. 44; Das Fest der P. Schmid Volksbl. 1, 361; P. war das Fest der Freude, | das da feiern Wald und Heide. Uhland 259, Verkündiget heiteres P. V. 2, 3; Er gab uns frohe P. 3, 203, Zu P. auf dem Eise ꝛc.

Anm. Aus gr. πεντηκοστή (der 50ste — Tag), lat. pentecoste, gelth. paintekuste, ahd. finfchostim, mhd. pfingest(en), vgl. das dem gr. πέντε entsprechende fünf (s. d. Anm.) und das veralt., mundartl. Pfinztag (z. B. Luther SW. 66, 374) für den fünften Wochentag. (Donnerstag). Schm. 1, 321. — Selten als Bstw. ꝛc. An einem P.-Tag. Schmid 405; P.-Fest. Aequan W. 6 ꝛc., gew. Pfingst-Tag. Fest, Zeit, Lied ꝛc. Über Geschlecht und Zahl s. o. die Bsp. und vgl. Ostern, Weihnachten) ꝛc. Dazu Der Pfingstling, Pfingstel, Pfingst-Hansel, -Jackel, -Lummel, s. d. und vgl. Ausfabelicheres. Schm. 1, 320.

Pfinne, f.; -n: (vrall.) Finne, s. d., z. B. (2): Vertreibe die P-n . . des Angesichts. Ros Sp. 171a und dazu: Das reib dsfunig . . Angesicht. 172b ꝛc.

Pfippo: s. Pipps. — **Pfirch** ꝛc.: s. Pferch, Anm.

Pfirsche, f.; -n; Pfirschchen, lein; Pfirschr. — **Pfirsich**, m., -(e)s; -e; z. — -(e), f.; -en: die saftige, runde, mit wolligem Flaum überzogne Frucht eines zu dem Mandelgeschlecht gehörigen Baums (Amygdalus persica) mit manchen Spielarten, dieser selbst (s. Baum 2 u. die Belege mit *) u. zuw.: etwas der schwellenden saftigen Frucht Verglichnes (s. 2 Pfirsich). Wir ordnen die Belege nach der Form (s. Anm.): 1) Zwei Pfirschen | von einem selbstgezogten Bäumchen. S. 8, 94; 12, 24; Wie eine Pfirsche saftig und voller Saft. 77; Die pelzige Pfeiche. 31, 31; 14, 161; 19, 192; 20, 10; 67; 23, 20, Die Traube winkt, die Pfirsche zum Genuß. Sch. 47a; W. 13, 42 ꝛc. — 2) Dem Pfirsich gleich. Beaches 9, 175; Der Pfirsich, dessen zarten Flaum ꝛc. B. 10a; Durmerker gW. 2, 285; Das schmackhafte Fleisch des Pfirsichs. S. 29, 391, Der Wänglein Paar, wie die Pfirsiche [oder 3] roth | und eben so auch weichwollig behaumt. 12, 190; Wie glühet der Pfirsich' Kostgarten Bo. 1, 237; 120; Platen 2, 7; Kunkel 8, 3, 43 (Pfirsel); Am Geländer reifen | Pfirsche. Jolie (Wachern. 2, 1212 39); Pfirsiche. Sch. 122a; Der schenste Pfirsich glänzte röthlich in seiner sammetnen Pracht am Spalier. Tieck NN. 3, 95; Das Gesäß . . den schwellenden Pfirsich dieser großen Muskeln. Vischer Äsh. 2, 161; Mit wankendem Schatten des Pfirsichs". B. 1, 52 (s. Anm.); Die schönen blühenden Pfirsiche". Be. 1, 306; Wie ein Pfirsich voller Saft. W. 15, 80 ꝛc. — 3) Die sammtne Pfirsiche. Alringer D. 181; Zart und sanfte Raubigkeiten . . an der Pfirsich Haut. Droges 9. 178; Pfirsichen, Aprikosen ꝛc. Lucker K. 1, 21; Eine zart wollige Pfirsiche. S. 29, 328; Die Pfirsichen' sieben . . in Blüthe. Heuse K. 1, 398; Noch gedeiht die Pfirsiche nie. Hölderlin (Wachern. 2, 1261 19); Die Pfirsichen. Herzog Reh. 1, 185; Thümmel 7, 111, und Pfirsichen' tragen nur noch in . . Hesen. Nordamer. Diese 25 ꝛc.

Anm. „Die Frucht . . heißt in der heutigen Schriftspr. die Pfirsche und der Pfirsich, Jenes aus die Pfersich [mdr. pfersich], die Pfersing [z. B. Hommer Nh. 324], verfische Pflaume entstellt, dieses aus der Pfersich, Pfersing, Pferschartel. Der Baum lautet abgeleitet der Pfersich [doch s. auch 3]. B. 1, 187.

Zssgn. zur Bez. der vielfach schwankenden Spielarten, s. Oken und Aemnich ꝛc.

Pfister: s. Bäcker, Anm.

Pflanzbar, a.: was gepflanzt werden kann, nam. in Zssgn., s. die von pflanzen: Bey-e Feldwege. Jahrb. 2, 401; Fort-y. Jo Müller 21, 419; Alle Bäume sind schwer um- oder ver-y. ꝛc.

Pflanze, f.; -n; Pflänzchen, lein; -n-: 1) ein zu den Vegetabilien (dem Gewächsreich) gehöriges Individuum; ein organisches Wesen ohne selbständige, eigenwillige Bewegung (die das „Thier" kennzeichnet): Das Reich, die Metamorphose (S. 38, 15), das Wachsthum (17) der P-n; Gretische P-n ꝛc. — Zahlreiche Zssgn., z. B.: a) Oken's Eintheilung des P-n-Reichs in drei Länder: Mark- (Akotyledonen); Schaft-, Stengen- oder Scheiden- (Monokotyledonen); Stock-, Netz-, Organe P-n (Dikotyledonen). Klassen des ersten Lands: Zellen- (Pilze); Ader- (Moose); Drossel- (Farren), — des zweiten: Rinden- (Gräser-); Bast- (Lilien); Holz-P-n (Palmen), — versch. b; Gaue des dritten: Stamm-, Blüthen-, Frucht-P-n, dazu Klassen des ersten Gaus: Wurzel-, Stengel-, Laub-, des zweiten: Samen- od. Balg-, Gräse- od. Kapsel-, Blumen- od. Schein-, des dritten: Nuß-, Pflaumen-, Beeren-, Apfel-P-n. — Dazu manche Unterabtheil., z. B.: Dolden- (Umbellatae), Haut- od. Hülsen (Leguminosae), Knollen- od. Knospen- (blumenlose), Kerf- (Syngenesistae) ꝛc., s. auch: Blüthen-P-n = Phanerogamen. Oken 3, 5. — b) nach dem Standort und der Bodenbeschaffenheit: Acker-, Alpen-, Anger-, Bach-, Berg-, Brunnen-, Fels-, Felsen-, Haus-, Forst-, Garten-, Gebirgs-, Heiden-, Holz- (versch. a), Kalk-, Land-, Lehm-, Mauer-, Meer-, Mergel-, Moor-, Nass-, Salz-, Sternen-, Strand-, Sumpf-, Teich-, Thon-, Torf-, Ufer-, Wald-, Wasser-P-n ꝛc., z. B. auch: Da waren jene wunderbaren Orchideen, jene südamerikanischen Schling-P-n, die ohne Erde in der Luft wachsen. . . Diesen Orchideen verglich sie ihre Liebe; sie hatte keine Erde, auf der sie einwurzelte, eine Luft-P., hängend in phantastischer Leere. Gutzkow 11, 232, vergl.: Görres Ver. 51 und übrige Schling-, Kletter- und Hänge-P-n. Nürnberger Am. 321 ꝛc.; Die nachholzigen Unkrautkräuter wachsen entweder auf den Bäumen und führen gewöhnlich den unrichtigen Namen Schmarotzer-P-n oder sie wachsen im Boden selbst unter den Bäumen und wurden als Bodenkräuter von jenen auf den Bäumen stehenden, ihre Nahrung aus der Atmosphäre ziehenden Luftgewächsen passend zu unterscheiden sein. Burmeister gV. 2, 208 (s. Liane); Europa ist ein durch einander verwachsener Lianenwald, woran die andern Welttheile als Wucher-P-n sich aufschlangeln und ausgesogen sich aussaugen (s. 4). Jp. 36, 22; Die größte und interessanteste Schmarotzer-P. unserer Waldungen ist die Mistel. Schacht B. 311 ꝛc. — c) nach ihrem Gebrauch od. ihren Haupt-Produkten ꝛc., z. B.: Arznei-, Drachen(bau)-, Fäcber-, Faser-, Farb-, Futter-, Gärber-, Gemüse-, Geräth-, Getränk-, Gewürz-, Gift-, Gummi-, Harz-, Kampher-, Kuchen-, Mehl-, Nahrungs-, Obst-, Öl-, Speise-, Zier-P. ꝛc. — d) ferner einzeln, z. B.: Bastard-P-n, durch Vermischung verschiedner Gattungen bei der Bestäubung entstanden; Haar-P-e, mit feinen Haaren besetzt, wie die Farnkräuter ꝛc.; Hafen-P., Locythis; Johannis-P., Johanniskraut; Knaben-P., Orchis, vrsch. 4; Korallen-P., Erythrina; zuw. auch für die pflanzenartig wachsenden Korallen (s. 4); Kultur-P-n, vom Menschen angebaut, im Ggsß. der wild wachsenden; Liebes-P., Phlox spinosa; Eine Lieblings-P. für die moderne Kultur. Goethes. 9, 568a; Mais-P., (Landw.) Nebenhalme des Roggens (Unterroggen); Die Entwicklung einer unzähligen Menge gleicher Individuen aus dem Schoße der Mutter-P. S. 36, 8; Beacht-P-n. 26, 290 (prächtige); Scham- od. Sinn-P-n, die Gattung Mimosa, deren Blätter sich bei der Berührung zusammenlegen; Stauden-, Strauch-P. = Staude, Strauch; Ur-P., eine P., die als Urbild u. Typus aller dienen kann. S. 23, 275; 335; 28, 71; 36, 14 ꝛc., aber auch: P-n aus der Urwelt. Oken 3, 2128 ꝛc. — 2) in engerm Sinne [s. Kräuter]: Gewächse, mit Ausschluß der Gattungen, die ihrer vertragenden Größe od. ihres Nutzens wegen bes. benannt sind, also nam. der Bäume, Sträuche, des Getreides ꝛc.: Die P. verblühete bald, der Baum [dagegen] mußte sich langsam auswachsen. H. Ph. 3, 283 ꝛc. — 3) der Keim im Samen (Keim-P.) u.: das daraus erwachsene gezogne junge Gewächs, nam. insofern es zur Verpflanzung best. ist, Pflänzling: P-n stecken, verpflanzen, versetzen; Die P. bekleibt, geht fort; P-n, die oft versetzt werden, bekleiben nicht wohl. Sprchw., übrtr. auf Pers. (s. 4). Zssgn. z. B.: Baum-P., s. Heister; Samenlede; Kohl- oder Kraut-, z. B.: Blatkohl-, Blumenkohl-, Weistohl-P., auch wohl P. schlechthin (s. Schm.); Salat-, Salbei-P. ꝛc.; Es hat sich inwendig noch nicht einmal ein nagendes Mooskrautchen angesetzt. Kohl Jrl. 2, 193; Setz-P., Setzling ꝛc. — 4) übrtr., vgl. Baum 3 u. pflanzen 3 ꝛc., z. B.: Daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, P-n des Herrn. Jes. 61, 3, 17, 10; 4u. 24; Hes. 34, 29; Daß Aemtuth eine rauhe Witterung ist, worin solche zarte, junge Pflänzchen leicht erfrieren oder verkrüppeln. Engel 12, 209; O Witterung des Glücks, | begunstige diese P. [Liebe] doch einmal! | Sie strebt gen Himmel, tausend Zweige bringen | aus ihr hervor ꝛc. S. 13, 139; Schon in Jahren, die Andre noch als P-n [vegetierend, s. P-n-Leben] wegträumen. H. Ph. 13, 76; Die armen P-n [Kinder] weinten wie ja doch in dieser Dürre vor den Augen weg. Hölderlin H. 2, 73; Das Recht der Mutterstadt, von dieser teutschen P. (oder Kolonie) einzusammeln. Fahnig (Wachern. 3, 1016 9), gew. Pflanzstadt; Mit euch so Kunstlerl, des Irrthums erster P., | begann die seelenbildende Natur. Sch. 35b; In dürer stürmischen Zone des Throns verdorrel das zarte Pflänzchen der Liebe. 172b, Sein Glaube, diese zarte P., | grunt aus verstreutem Blut hervor. Kl 2, 233; Dem Verderbnis, das ich nur durch die Pflege einer so schönen P. um die Menschheit zu machen hoffte. W. 16, 60 ꝛc. Zssgn. z. B.: Die zarten Erde-Pflänzchen [Kinder, Sprößlinge]; Samenkörner edler wohlthätiger Gefühle-P-n ausstreuen. Thümmel 7, 123; Der Freiheit Himmels-P. | entsprosst aus Opferlied. Anno d. Lied. 19; Durch Gretchens Entfernung war der Knaben- und Jünglings-P. das Herz (s. d. 11c) ausgebrochen, sie brauchte Zeit, um an den Seiten wieder auszuschlagen. S. 21, 29; Den glücklichen Erdstrich, der den Keim ihres Talents als eine Wunder-P. in Nahrung setzte. Thümmel 7.

Digitized by Google

117 ꝛc. — a) oft von Pers. crou., wie Kraut (f. d. 3 und Frucht 5); Du bist mir eine saubre unreife, dürre, schrur. tarei V.; Eine rechte Berliner B., Ab'se, Gie sind es, junge B.! Gothaisches Tgl. 1. 69, Lieber 6. Bauernsohn!, als eine schon so verderbene Officiers-B. Schiller, 3, 145, Dem braven Mar macht es Ehre, daß er nicht unter solchen B.n leben konnte. Kabal. 1, 173 f.; Was sie eine Dame-B. soll nennen dürfen. vgl. Tanzmeisterin.

Anm. Aus lat. plantare, abl. pflanzen, mit pflanzen, lat. plantare, abl. pflanzen, mit pflanzen ꝛc.

Pflzg. leicht zu ziehen und zu verkehren nach den verschiedenen: Luft- [Ihg.]; Aber-[Ihg.]; Baum-[Ihg.]; Acker-[Ihg.]; Arznei-[Ihg.]; Back-[Ihg.]; Baig- Bad- [Ihg.]; Bastard- [Ihg.]; Baum- [Ihg.]; Bäcken- [Ihg.]; Berg- [Ihg.]; Blumen, Blüthen- [Ihg.]; Beumen- [Ihg.]; Bolzen- [Ihg.]; Brodwachsen- [Ihg.]; Brodkal- [Ihg.]; Bier- [Ihg.]; Bürger, Acker- [Ihg.]; Bein-, Beinen- [Ihg.]; Bast- [Ihg.]; Kraut- [Ihg.]; Butter-, Gräber- [Ihg.]; Garten-, Gebirgs- [Ihg.]; Gesträuch- [Ihg.]; Gewächs-, Gewächs-, Gewächs-, Gewächs- [Ihg.]; Gras- [Ihg.]; Gummi- [Ihg.]; Obst- [Ihg.]; Haus- [Ihg.]; Heide- [Ihg.]; Hülsen- [Ihg.]; Holz- [Ihg.]; Hopfen- [Ihg.]; Hummel- [Ihg.]; Heil- [Ihg.] und [Ihg.]; Hülsen- [Ihg.]; Johannis- [Ihg.]; Jungfrau- [Ihg.]; Kalk- [Ihg.]; Kampfer- [Ihg.]; Kasse- [Ihg.]; Korn- [Ihg.]; Kletter- [Ihg.]; Kuchen- [Ihg.] und [Ihg.]; Knollen-, Knospen- [Ihg.]; Kohl- [Ihg.]; Kraut- [Ihg.]; Kräuter- [Ihg.]; Kirchen- [Ihg.]; Küchen- [Ihg.]; Kutter- [Ihg.]; Land- [Ihg.] und [Ihg.]; Laub- [Ihg.]; Leder- [Ihg.]; Lerchen-, Lerchen- [Ihg.]; Lohe- [Ihg.]; Lust- [Ihg.]; Mai- [Ihg.]; Mark- [Ihg.]; Wasser, Meer- [Ihg.]; Mehl- [Ihg.]; Mauer- [Ihg.]; Milch- [Ihg.]; Mittel- [Ihg.]; Nahrungs- [Ihg.]; Nutz-, Nutz- [Ihg.]; Oelfrucht- [Ihg.]; Obst- [Ihg.]; Organ-, Pflanzen- [Ihg.]; Pracht- [Ihg.]; Rain- [Ihg.]; Rinden- [Ihg.]; Salat-, Salben- [Ihg.]; Salz- [Ihg.]; Samen- [Ihg.]; Schaum- [Ihg.]; Schoten- [Ihg.]; Schling-, Schmarotzer- [Ihg.]; Schwamm- [Ihg.]; Sip- [Ihg.]; Staude- [Ihg.]; Speise- [Ihg.]; Stamm-, Stengel- [Ihg.]; Stauden- [Ihg.]; Steppen- [Ihg.]; Stock- [Ihg.]; Strand- [Ihg.]; Strauch- [Ihg.]; Sumpf- [Ihg.]; Tasch-, Thau-, Tasch-, Trift- [Ihg.]; Tau- [Ihg.]; Wald- [Ihg.]; Wasser-, Weg-, Weiden-, Wiesen- [Ihg.]; Wunder- [Ihg.]; Wurzel- [Ihg.]; Zaun- [Ihg.]; Zeiten- [Ihg.]; Zier- [Ihg.] ꝛc.

Pflanzen, tr. : 1) eig. : Pflanzen (f. d. 3), Pflänze linge in die Erde setzen, damit sie besseren, Wuchs leisten und fortschreiten : Acker, Aecker, Weinberge, Baume (1. Mos. 21, 33; 3, 19, 23 ꝛc.), einen Feigenbaum (Luk. 13, 6), Reben (Jes. 16, 8; Jer. 14, 14 ꝛc.), Reben (Jes. 39, 17), Reben, einen Weinstock ꝛc. ꝛc. Auch ohne Obj. (f. 2) : Sie pflanzten, sie bauten. Luk. 17, 28; Jer. 31, 5. Ob. 22, 19. Pred. 3, 2 ꝛc. Auch ganz, wie pflanzt sich die Weide. Ruckert ꝛc. Auch zuw. = verpflanzen (f. d. 1), 4. B. (f. 3) : Auf den wilden Stamm erpfropfe der ewige Gärtner das edle Reis Jesum Christum, daß es, darauf bestehend, in Stammart seine Frucht trage. Herder, 14, 265. — 2) (f. 1) metonym. in Bezug auf das Obj., z. B. : Einen Baum von Bäumen p. (anlegen). 1. Mos. 6, 21, Weinberge und Obergr. 6, 11; 20, 6; 26, 30 ꝛc.; Einen Garten p. 1, 2, 8; Jer. 29, 5 ꝛc.; Pflanzungen, in den allen Boden erfüllet. Gr. 26, 26 f.; Auf der Alpen lubler Hoh' liegt für dich, — [ein unbegrünter [von selbst gewachsener] Blumengarten. Huber 134, Der, —] des Lebens Mann hier in selbst gepflanzten Gärten [verlebt. Jg. 1, 3; Wo im Schatten selbstgepflanzter Bäume, Eine Hütte p., ein Gewächs ꝛc. welcher sie trägt p., f. Aa. — 3) übertr. auf ein Obj., das einer Wurzel schlagenden, wachsenden Pflanze (f. d. 4) vergleichen wird (f. 4); a) ohne Angabe einer Weise : Ich pflanzte [Gott] Gemeinden, sie wurzeln und wachsen und bringen Früchte. Jes. 12, 2; 18, 9. Ja will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie p. und nicht ausreißen. 24, 6. Ich will sie in sie [ein Land] vgl. Ps. 92, 14. Ich bitte dich gepflanzt zu seinen Wunsch [ein solcher Mensch] zu werden] 2, 21. Du hast einen Weinstock [aus Aegypten] gebracht, und hast vertrieben die Heiden und denselben gepflanzt. Ps. 80, 9; 16; 92, 14. Pflanze dir auf dem Berge [einen Gedenkstein] vgl. 1. Mos. 15, 17; 2. Mos. 4, 29. Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das Gedeihen gegeben. 1. Kor. 3, 6. Wuchs und der Unkraut gepflanzt wird. Tat weit nicht sind

wurzeln. Wunderh. 1, 3; Du schelgenheit pflanzst Verleumdung und zornrotet guten Namen. Schonburg. Sh. 569, ein organisirter Mord zu p. [zuwinden]. Goethe Lu. 38, Der große Mann braucht überall viel Raum, und verlangt, ja muß gepflanzt, verschlagen [sich nur die Adr. f. Mord. 2, 5; Da pflanzt er seine Schaalheit auch. Murner III. 47; Der die Staat gepflanzet [ausgründet] hat. Lucian 3, 173 f. (4.); Da pflanzte dort in treu an abgestorbnen Eich [die schnöde Staat gerne hinte [beschirmenden. Tieck 3, 139, Diese Saat [wart nicht gepflanzt, daß zu mit [ein] Haus [die Bäume brachen und zu leichten Zier] an reinen Saiten sich [ranken]. Was er mit nicht gepflanzt. Das kannte doch [frei- willig mir die schönen Früchte. Ruckert 1, 35, Und in Liebe [ein wird du r. [4],] des Krankenrechts neue Autoren sein. Arnim, 456, Die heiße königliche Frucht, wer an [nur Menschenalter langsam pflanzen, sollte [ein schneller Leg ihr wunderschlank gerne hinte [beschirmenden. 764a (stellen); Wenn auf durchwehrgeter Zeit [Geschig und Cronen, Verdirbt sich und Recht [emporgerungen und sich festgerankt [4]. Anlaß 134 ꝛc. — b) mit Angabe des Mobien (vergl. a und bauen 5c.); Ich will sie in die Land p., daß sie nicht mehr von ihrem Land gerissen werden. Am. 9, 15; Weil das der hohen Heiden Wurzel angerottet und Demuthige an ihre Statt gepflanzt. Jer. 10, 18; Das Wort ... das in euch gepflanzet ist. Jak. 1, 21; Mit ihrer einen wilden Rebenrot, damit ich zahme Reben darauf pflanze [empfe, pfropfe]. Hesek 17, 7; Ich will sie [die Leute] in ihr Land pflanzen. Amos 9, 15. Jak. 3, 3, 348, Er hat mit Anzweln in mein Herz gepflanzt. Jak. 601b; Kann ich auch alle Wahrheiten aus meinem Gedächtnisse beauftreten, die Erziehung und Gewohnheit darein gepflanzt [haben. Jak. 1, 1, 1; Und ausserdem Liebe [mir in die Seele gepflanzt. P. Ob. 22, 318 ꝛc. — 4) (vgl. 3) ohne den Nebbegriff des Wachsens, Etwas an einen Ort hinsetzen, hinstellen, es dort anstellen ꝛc., damit es dort seine Zeitlang oder immer bleibe, sich nun, wohe mit I begleitet. Der Leute, die ihr den gern pflanzt [baut]. 1. Mos. 21, 6; Der das Ohr gepflanzet, Ps. 94, 9, Ein paar mit verwandter Hand vor die Stirn gepflanzte, auf einander gefaserte Finger. Engel 7, 104; Pflanzte [das Bild unserer lieben [Stadt] vor jeden Thor. Bürger, 1, 185, Wenn [ein Mensch] sein Herz [Gott] Hagenett, Schändner Sch. 3, 25; 27; Er erkannt mit tapfrer Hand [daß Siegeszeichen, daß auch Neben (1). Hagedorn 3, 184, So pflanzt sich [meine Hände zu Tode. 6, 60 ꝛc. Pflanzt [ihr] Euch [ihr] Wurzeln [Wurzeln. Sturm Reif. 375b; 381; Ihre Rede pflanzt sie [in ihre Zuhörer] auf den Mark. Pinter 1, 201; Die pflanzte sich [mit heftiger Wunde] vor den Eingang des Zeltes. Wieland 2, 163, Die weiße Fahne, [auf unser Gead gepflanzt. 6, 29; Feuer der Musketen und bei dahinter gepflanzten großen Geschützen. Sa. 985b; Der, —] auf allen Schlössern mit die Fahne [pflanzte.

auch: Die ureingepflanzten, oder getauften Pflanzen. Klopp Kl. 2. 186. = 3) [A] Bei Schwarzwurz pflanzt man einen halben Zoll tief in die Gartenerde: Jr. 7, 14. Der Reisgraswurz pflanzte sich ein. Alt er Pesten erfaßt hatte. Jenne Sp. 350 K., häufiger: sich auf= oder hinpf. = 4) Einpflanzung (f. 2) der Patentanstalte. Gr. 32, 54 K. = Entl.: (selten) eine Pflanze oder ihr Verglichenes von einer Stelle entfernen, ausziehen, entnehmen. Jr. 3, 2: Ich muß, um ich entsetzung, nothschlich die Pflanze zu vergeben. Pflanzen 1, 743. — Fächt.: 1) tr.: a) weg= oder ber=g. (selten). — b) derselben, daß Gärtnas nicht ausbricht, sondern durch Sprossung, Nachkommen u.) fortdauert und sich verbreitet: Ein Gewächs durch Stecklinge, Ableger, Absenker, durch Samen k.; Sein Geschlecht, eine Rasse, Meinung, einen Irrthum, eine Krankheit k.; Der Deutsche, wie die Natur, schätzt wenig, die Meinen; wie die Römungen der Thiere thun ihn hierin. Jak. 3, nicht v. — Das Fortgepflanzte dünkt ihm bedeutend. Börne 2, 41; Wenn ihr denn nie die Vernunft k.? Gr. 19, 181; Die Kunst durch Lehre und Unterricht zu verbreiten und fortzupflanzen. 20, 246; Daß sie .. ihre Zerthümer k. 30, 213; 301; Handwerksleute, die nicht Kenntniß erhalten und k., ohne Möglichkeit dazu. 454 K. — 2) refl. pt. ih: Die Hegerweiden bekommen zwar auch hgl. Samen .., pflanzen sich aber dieselben nicht fort. Bühel 3, 1808; Sein Herz zu Herz sich f. Fischer N. 1, 120; Daß Menschen sich nicht durch, sondern sich fort. Gr. 39, 357; Die Säugethiere pflanzen sich durch lebendige Junge, die Vögel durch Eier fort rc. — Dazu: 3) Was macht die Natur viele Bonen zu Arbeitern, zum zu Reproduciren (Schriftgern), diese zur Gebärerin. Gr. 39, 145; Die Bücher .., die Verbreiter und Fortpflanzer der Wohnsinns der Irrthümer, der Lüge und Greuel. Klopst S. 29; Die Bühne als die eigentliche Vertheilungsart in einer dramatischen Kunstwerke. Platen 5, 15 K. — 4) Die Fortpflanzung durch Samen. Jr. 3, 36. 5, 4. Bühel 3, 1225; Diese Fortpflanzung .. Darwinder geschieht die aber bei, durch eingetrichtete Organe und dann bestzt sie Sprossen. .. Sind aber besondere Organe vorhanden, welche einen solchen Sprossen hervorbringen, so nennt man diese Fortpflanzungsart Sexualität. Oken 4, 296; Geschlechtsfortpflanzung der Thiere. 2, 227 rc.; Die Fortpflanzung eines Geschlechtes. — Hin=e.: Weiden hatten sich wieder zunächst hingepflanzt [1]. Pleiades Sorrow. 149 K.; Hinzpflanzt [4] er seinen Gärtner. Arnim Arch. 409. Ist selbst es das Zeil hinpflanzt. Tieck Phantas. 75a; Es haben Natur .. [worüber] hingepflanzt. Jak. 32b; Auf den Gefilde der Frau pflanzte die Magd sich nicht hin. Jenne 61; Dendrometer .. pflanzt neben den zärtlichen Knaben [= ein Bergarm sich hin. Wieland 15, 25 K.; Verschleiern, welche man in ein Kloster .. pflanzt, als wohin sie von Kindern hingepflanzt. Page Garten. 9, 267); Daß ihre Sprache .. auf die eingebrungenen Völker hinüber gepflanzt, daselbst .. die Herrschaft behauptet. Jakob Antiquar Mer. 1, IX, f. überp.: Diesen die Gedanken ihr Zeit anschauen und die Gestalten (Bildung) ihrer Zeit. Oken eine Reis. 367a; Wenn er eine Staude hinzupflanzt [1]. Forster Jr. 1, 45 K. — Nach=: z. B. eine Pflanzung durch fortgesetztes Pflanzen in Stand halten: Ein Pflanzungsmann .. worin mein Vater das N. der Bäume und, was sonst zur Erhaltung hinter, sorgfältig beobachtete. Gr. 20, 187; 26, 223 K. — I. Über=: eine Pflanze (od. etwas ihr Vergleichbares) von ihrem Boden fort in einen andern hinüber=p. (f. d.) oder verp.: Der Hof pflanzte sich [gütig] auf die jüngsten Bäume über. Jean Vorgefl. 11; Die Regelmäßigkeit der Franzosen in Construirung abgepflanzten Stücke. Schütze Hamdlyh. 216 K., f. II 1. — II. Über=: 1) Kast l. z. B.: Das Mittelst, das mir der übersamste Schein eingeflößt. Hartmann Nacht. 1, 157, f. überschleiern, und dazu: Eine blonde Übersetzung von den östlichen Kalte Rösen zur westlichen Kalte Amerika's. Vogt Zool. XXI. 91 K. — 2) mit etwas Gepflanztem überdecken: Die Linie, / mit Pastanien überpflanzt. Tieck Op. 1, 24. — 3. Um=: 1) [A] unterwerfen pflanzen, verp.: Ein oft umgepflanzter Baum verdorrt ze. — 2) [2] pflanzent umgestalten: Den Garten um=p., Hat Lieb allein nicht völlig umgepflanzt? den ganzen alten deutschen Dichterhain? Bogatzky 5, 30. — II. Um=: mit Gepflanze von umgeben, z. B. eig.: Den zweiten Platz .. mit Stauden um=p. Bechstein 148; Forster N. 1, 295; 3, 147; Heine A. 2, 237; Herder 400; Matthisson 43; B. Linné 1, 30 K.; Ein palmumpflanzter Kiel. Platzgraven Po. 1, 113 K. und übertr. [4]: So weit er wohnen, / Sing umpflanzt von Blatter und Kreaturen. 14, 153; Den Tempel .. mit Säulen umpflanzt. Hamlet 5 K. — Pers: 1) auf eine andere Stelle hinpflanzen, pflanzend versetzen, eig. und übertr.: Arten werden zum Schmerzen mit versetzt. Bühel 3, 1804; Auf diesem schönen Boden, / wo das Glück sich zu Haus gesetzt, / gesetzt zu nicht. 9, 13. 186; Die Gewandtheit .. des geselligen Lebens auf die Bühne verp. 23, 48; Verpflanzt ins Gefilde des Todes. 41. M. 15, 105; Das der Neger .. / nicht auf den ersten Boden verpflanzt. Jean Vorsch. 233b; Das Indien ein Spree war und .. in [nach] Griechenland verpflanzt wurde. W. Lut. 1, 314; Alle Bäume verp. sich nicht gut (Sprchw.). Merck 2, 120 K. — a) Das die eine Kolonien Amerika in die europäische Ordnung überp. möchte. Die innere Mission in die Innenstadt. Hannes Ver. 73; Pflanzensäuber waren sie und, wie jene, in denen der Gärtner die jungen Schößlinge aufzuziehen pflegt, um dann die emporgewachsenen und verzehrten in den Garten selbst zurück=p. Prag Bit. Tasch. 2, 257 K. — b) Die Verpflanzung und andern Menschenraces verändern sich durch Verpflanzung. W. 14, 211 K. — 2) um.: an eine falsche Stelle, an den unrechten Ort bring.: Blume, da selbst verpflanzet, / Du bist nicht, wo du sollst. Gr. 39, 357; Verpflanzen, nicht zu machen ist. Kl. Ost. 1, 84. — Zwischen=: zwischen Etwas pflanzen rc.

Pflanz-enhalt, n.: pflanzenartig, f. pflanzlich: Nicht nur p=e, sondern auch thierische .. Massen. Jachting 2, 2, 240; Kohl 1, 84. — **enhaus**, n.: Botanisirhaus. Bild. 2. 123; Schubbe 1, 251; 268 K. — **enhum**, n., -(e)s: 0: das Sein einer Pflanze, Pflanzen-Dasein, -Leben; auch: die Gesammtheit der Pflanzen, das Pflanzenreich: Ob hätte sich auch den P=s [= Leben, empfunden, erfüllt, erfreut] Jean Vorsch. 233a; Ich hätte die eine Seele gegeben. Heine Berm. 1, 171. — **-ex**: z. pflanzen 6 und Jfigg. — **-ich**, a.: zum Pflanzenthum gehörig oder darauf bezüglich, ihm gemäß, in seiner Art, ... nam. [vorzugsweise] dem, ihnen eigenthümlich (oder animalisch), z. B. Darwinister Sch. 258; 266; 331; 512; Landwirthsch. Ztg. (55) 183a; Chemie Th. 5, 23; Mc Nat. 4. 27b; Vulgar 60. 107 K., auch: Das menschliche Leben steht sehr p., [pflanzenhaft] an. Anschein Ästhet. 1, 1, 1,

von und tuteinen Buben Stein-P. genannt wurde. Laube Kon. 1, 42 ff.

Anm. Mhd. phlaster, plastar, mhl. plaster, spl.: Jt. piastra, Metallplatte, Eisenrunge, altertu. plaistre, geglätteter Boden, Estrich. . . neufz. platre, Gips u., ohne Zweifel von emplastrum (*ἔμπλαστρον*), Wund-P. . . in den neuen Sprachen auf Schwere des Langen, Platte, Estrich aufgedeckt." Pog. 281, ngl. manuarti. Abnf. (p. 1):

Pflaster, Baum N. 55, 18; Bud Th. 34; 44 u. o. (oben N. 34; 1) Pflaume.

Zſhg. f. la, b, d, e und 2c.

Pflastern, tr.: mit Pflaster versehen: 1) (f. Pflaster 1) Einen Verwundeten p., d-r-; Eine Wunde p., b-r-, zusammen-r-; Das Gesicht (d-r-je, -r-; mit Schönpflästerchen; Schenkel d-r-, -richtern; Eine Wunde (ein) p. (Pflaster 1a): Gesichaften sollte werden mit u-gebauten Tuchen aus nicht gegegenen Pflosten u., auch: Pinseln und p. an einem Geschwunden, das, wenn wir es heute besehen, morgen wieder aufbrechen wird. Gngel 12, 36 ff. — 2) (f. Pflaster 2) Die Straße, den Hof, den Fußsteig p.; Rad p., wobei die Steine in ein Kalkbad, Mörtel (von Maurern), trocken p., wobei sie in Sand (von den Damen: ed. Steinsetzern, Dämmern ob. Pflasterern) ufzlgt werden: Gaß, gepflastert, Abr. 1, 1, 1; Jeremias 5041: Ward bei Gelegenheit der großen Überschwemmung Augsheim vermüstet gepflastert, S. 26, 241; Das Haus aufgeführt, der Boden gepflastert und gepflastert. 15, 16; 4, 187; So gepflastert der Wegemeister an der Chaussee die großen Steine von unbehauenen mit den kleinen, um sie dann die . . Heerstraße. Immermann W. 2, 146; Schritt durch den gepflasterten Hof. Lewald W. 1, 12 u. Auch: Das Sprichwort: Die Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert, Sanktlinger Spr. 2, 12, gute Vorsätze (ohne die entsprechende Ausführung) bilden den Weg zur Hölle, Sql. Spr. 21, 11 u. c., ferner übertr.: Seine Kenntnisse, den neben Weg über mich gepflastert. Hah 19, 12; Brachen, | pflasterten mitten hindurch die eine blutige, weite, | die andere fette Straße zu Ehren Bechtolds. Reinhardt Pr. 2, 23; Wohden nuhten gebraucht um Unreinigkeiten gepflasterten Straße. Dicht. 2, 95 Jgn.: sieseln-bedeckt, -belegt ꝛc.]; Der Koth, mit dem die Straße . . inmerst gepflastert war. Heinsius Leg. 2, 114 ff.; auch: Belegung auf das Pflaster (f. 2), als Mörtel ꝛc.: Terrazzo, Estrich, gepflastert mit der Bisten Glut. Hafer 11, der Mattenhaus 8. 1, 258 gründet in: gemauert. — Dazu: a) Der Ausdruck der Pflasterer. Pf. 9, 64, f. o. — b) Die Pflasterer in den Skagen, d. 28, 30, die Verordnung der Maßen für Trottoir-Pflasterungen. Kamerich 1, 74 ff.

Anm. S. Pflaster. Abnf. zu 2: Die Straße zu pflastern. Ausdruck Gn. 436: Jhre (Schweine) 36) 38 u. mehr weit. Pflastern. Wetzger 261. Vgl. ich 1) a) wieder, pflastern, hier, einmal: die Straßen, die Verordnung der Maßen für Trottoir-Pflasterungen. Kamerich 1, 74 ff.

Pflastern, Abnf. zu 2: Die Straße zu pflastern. Ausdruck Gn. 436: Jhre (Schweine) 36) 38 u. mehr weit. Pflastern. Wetzger 261. Vgl. ich 1) a) wieder, pflastern, hier, einmal: die Straßen, die Verordnung der Maßen für Trottoir-Pflasterungen. Kamerich 1, 74 ff.

**Pflaster

Gyptt, der Pflege (f. d. 1) machen; eine ob. einer Perſ. den oder des Patienten, die oder der Blumen p.; Gleichnie eine Amme ihrer Kinder pflegt. 1. Theſſ. 2, 7; die ihn ihn auf .. und pflegetſel ſein. Luth. 10, 34; Sie pflegetſel des Königs und ertheilt ihm. 1. Kön. 1, 4; Sinn wird auch nicht von Menſchenkindern gepflegt, als die Jemand's ſo pflegt. Ap. 17, 25 u. o.; Spartaniſche Regierungsformen wurden dort Pflegt gehalten, ja geſetzlich haben. Herm. 1, 103; Da hab mich erzogen und meiner geſſegt. Chem. 3, 234; Eine Jungfrau iſt um 15. Jahre in der vollen Blüthe ihrer Schönheit; alter ſie pflegt dann nicht mehr Verwegung, ſie beſitzt ſie durch Schlaf u. Luther Jl. 1, 230; Wege ſtets ſo der Geſchicht' ingleit Blumenzierte p. G. 4. 10; Ein Wundtrank .., das ich .. mehr .. als meiner Lebens leicht mit Kraut und Wurzel, mit Kunſt und Sorge pflegt. 15, 23; Mit Seegrenen ſ haben wir ihn gepflegt. 11, 33. Wie mir dieſe Hand waggeſchenken mag und da mein pflegtest. 9, 25. Air ich ſein, in der Kindheit Wiegen, ſ mit Mutterrene pflog. Goethe 2, 66; Mich Frangiska der hier allein gebrechlichen Mutter, und pflegte ihrer. Goethe 2, 209; Er pflegte ſeinen Leichnamst ſi. d. ſo ſorgfältig. Leſſing Dr. 3, 224 (Schaubk. 8, 372 n.); Wie ein Mägdlein ..] des Leibes mehr denn der Seinnerzeichen pflag [1, 2]. Weisheit 240. Zu pflegen des Rechts Kirchen [1, 2]. Prutz 2, 231; Wie ſie ihn pflegten! Der pflag. Kudert 3, 223; Die Bäumen auch mich ſeinem, auf kurze Zeit gepflegen. W. 2, 230; Ich pflegte Dienen' mit weiblich ſorgender Geſchäftigkeit. Ap. 3484; Unterwürfig meiner Gattinſchaft,] pflegt ich die Pflanzer wieder hinzuſtehen. 5, 178; Sein pflegen meiſt Kornen Amen Mutter 23, 52; 186; Gott .. der ihrer gnädig pflag. 79; Blieb .. mager,] ſo ſehr das Krankein ihn auch pflag Tiefge (der Schorfbund); Gnaden, wie wir ſein ſind Obſtreichbaltz. V. 4, 60; Er pflegte ſo gaſtlich. Ov. 3, 490; Der .. des Gaſtes ſi pflegte mit ſorgſamer Treue. 21, 10; Pflegte ſein .. und nährer' ihn, als er ein Kind war. 1, 436, Er pflegte der weiteren Herr' auf der Weite [ſ. 2b]. 9. 217; Sie ſagten mir ..] Ergebenſtpflegten ihrer, brachten ihnen Gaſtlich. [ſamenden Kunſtſchatz. 11, 172; 17, 30 u. — a) oft in verſtärkender Nennverbin., gew. nur mit Acmi; Einen, Gewalt hegen [d. h. 1 und 3] und p. — b) zuw. mit Angabe der Weiſung, natürlich immer mit Acmi, ſi. auf. erz.]: Die Hände weiten, die dich gern pflegt. Hanpel 1, 649; Doch hegt und pflegt ihr ſich ge- wip in Tod. Schlegel Sh. 1. 58 (1, n) ꝛc. — c) das paſſ. Partic. zuw. objekt.: Den Uberzug aus den dichten Baumdaunen in die ſpäl gereiſterten Ornung des Gartens. Goethe 9, 6, 416; Da ihre Pflanzen ſorgfältig gepflegt Nachgrün. Luiſe Hamb. (60) 1. 22 n.; Gſyſ.: Ein wilder u. ungepflegter Bart ꝛc.; ferner: Gutgepflegte Odervieher. B. 1955 [„gertbeſtigt“]. W. 31, 2, 98. gertbeſchützt 32. Dazu als Herſtbildung: In ſolche bekannten Wortgepflegtheit. Mannh. Kalender 3, 122 n. — vergl. Ver. — 2) dem (im Gemüt., ſeltner im Acmi.) Genannten ſich hingebend widmen, ihm obliegen, es ſich angelegen ſein laſſen, betreiben, verwalten ꝛc., — oft nahe an 1 gezogen: Neun einem Geſchicht, auf welchem mir Kenner bei Alten geſchaut hat [ſi. a]. Hein. 7, 11; Und welchen Reiner ein Diener des Altars weeden durfte“. Ob]: Der [Einſide] ſuche p. [ſ. a], 13, 15; Pflege in des Volks vor Gott. 2. Moſ. 18, 19 [minus] ich ſeiner an, vertritt es vor Gott. [ſ. 1]; Wer mich bei meinem Gewerbe p. kann. [ſi. a]. B. 704; Er dieß ſein Weib, der zweiten Pflicht p. Chem. 4, 125; Sie ſchuſterei halten, nun ſich ihrer zu bedienen]; Wie die Leibtiren über Anoth p. mochten. G. 18, 10; Welche Gott, daß ich mich auf eine ſo eine Kunſt verſtunde, denn wie leicht, daß Jupiter ſie mit Gewitterchen verſtehe und ihre auf der Erde pflegten die größten Kälter .. berſtehen. 29, 49; Sie pflegte die Genehung ihres Mannes. Bodmer 3, 261; Er ſah in einer Stadt und pflegte ſeiner Geſundheit [Heilung ſeiner Augen]. Göthe 10, 25. Daß du mit dem Hausgeſtadt [Kapital] meiner Tage deinen beſſeren Wucher gepflegen [getrieben, gräbt, nicht beſſer ge- wuchert]. Theatrum Daemon. 51; Wirt .. wilden Merkt ge- pflegen. Jenaer Alb. 181, Tu um der Menſchenwohl .. mit nicht der Schlacht.] der Seelenmeiſter. Pinem 2, 240; Jutem will Jndrunk ſie den Morgenpreſſe pflag [ſ. b]. Klopſtock Od. 193; Daß .. ein König ſtandt pflog [ſ. f]. Meeg. 1, 21, Als der Kath nun .. der Geſchäfte pflog. Mal. 2, 91, Pflog des hitten Jammers. Schlegel Sh. 1, 109; Sie pflegten [ſ. 1; beſtellten, behandten] die Ehe und ſie hab thnen reichliche Nahrung. Jnſing 1, 46, Sie pflegt des Herbes, W. 4, 133 n. Nam. in beſtimmten ſtehenden Verbind., die mit alphabetiſch nach dem abhängenden Hiv. folgen (alſein: a) Der Amte p. (ob. warten). 4. Moſ. 18, 8. 23; (Sie) pflegten ihre Amte ſtandt unter ihrem Vater. 1. Chr. 24, 3 ſtandt p. 1. Kön. 8, 11; Da er Prieſterampt pflegte] vor Gott. Luk. 1, 8 n., ſ. b. — b) Zwang Andre pflegen] des Dienſts dabei. W. 11, 119 n.; Sie wurden über Kinder zum Dieter oder p. Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt. Weish. 14, 23; Gen. 10, 11 n., ſ. a. — c) Der Freundſchaft, die er pflog [ſ. mit dem Jufamen. Jahrgut Sirac. 161; Welche mit meinem Baier eine eifrige Mädchenfreundſchaft pflog. Reiter 98. 2. 61; Pflog ich mit einem Jung- ling, der mir ſehr bekannt war, Freundſchaft. 15, 23; Wie Octavius Rol. 70b, wo es aber heißt: Pflegte .. auf- richtiger, beſtändiger Freundſchaft, ſ. d. u. — d) Seiner Geſangenheit. Anfang, ſie trabtnehmen; ſeinem Hang zur Bequemlichkeit folgen. — e) ſ. c) Oft ſo pflegen mit Acmi mit einander Gemeinſchaft. B. 2, 1 n. — f) Die rechtigkeit p. üben. — g) Erinnere ich der tranlichen Ge- ſpräche, deren wir pflegen. Chem. 5, 176; Pflegen traulichſte Geſpräch. Gerhard W. 1, 189; Auf und Geſpräches mit einander p. Gießbrecht 176, 41, 186; Jhr ſpracht Jhr pflegtet Geſpräche. Prutz 2, 278, Der .. ſie der Winterabend Geſpräche pflog. Platen 1, 183; Geſpräche, die zwiſchen dem Paare gepflogen wurden. Jenn 6. 2, 307; Wie ſie .. verſchwiegenen Ge- ſprächen pflog. Klopſtock N. 201, Daß die Geſpräche mit Beiden gepflogen, ſo ſehr .. Jhr Herz .. Jhr Gemüth beſtohlen] Geſprächen nicht gepflogen. W. 11, 119 n., ſ. m, r, s, t. — h) Gute p. (Rechtsſpr.): den Weg der Güte verſuchen, einen Vergleich der Parteien zu bewirken ſuchen, vgl.: F. löblicher Wege, die verſuchten Mittel zu finden. Jeſaias 59, 14; Luk. 14, 32 — i) Zu- ſammen ſein, im Beiſchlaf. Jer. 7, 18, Weibe flegen ihrer Liebe. B. 1564, Schwiegerſohn 93b ꝛc., ſ. k. — k) (ſ. i) Unbefugt gewagen] was de mandten jungen, guten Weiben .. ſo ſehr gepflogen. Jenaer Alb. 181, Ehe- bruch 75. Nun ich oft hin, ſoll ich noch Weiblich p. 1. Mof. 18, 12; Habe ich .. ſündliche Begangungen mit ihr gepflogen. G. 28, 351 n.; Nach Anfang auch mich mit Dat.: Seinen Lüſten p. [frohnen], — l) Über pflog, zu Rathe, Rath mit ihr] Ab., Pflegen, Rath pflegen. ob. ꝛc.; Alle pflegten ſie Rath. 1926; Die Paien .. haben ſinen reichen Rath gepflogen. Thom. 3, 345; Rathes p. fertigen Rath. 225; Verbungen iſt es ſo ſchwer, Rath zu p., beſonders mit der Menge. 15, 35; Wir wollen mit ihm vorher pflegen] der Antwort zu wegen Rath. Laudon; Mit ihren Vetern pflog ich Rathe.] wie ic. Jug. 5204; Du verſtandſt aus meinen Zeichen mich] und pflegſt auch Zeichen mit den Zeichen Rath. Salzigt Sirach. 4, 2; Pflog mit Jenen Rath, zu meiden mich. W. 2, 31 n. — m) (ſ. c) Tod ihr .. mit ihr vor- traulich ſ beider Herz pflog. Bonner 1, 257; Pflegt .. nicht ſolcher Reden mehr. W. 11, 113. — n) Auch pflegte er mit Niemanden über die abſolutiſche Fermel die geringſte Anſtrengte. 5, 8, 410. — o) Schlaf, wie eine Nehrung, was ich in der Verbindung noch ſchaffen ſoll, ob nicht auch mit nach Nichtigkeit p.] die Zahlung in Richtigk. bringen]. G. Merck 1, 98. — p) Süßer Ruh [.. pflegten wir zu kommen. Göthing (Mottoſes. 3, 8, 241). Daß er .. Ruhe pflag. Luther 6. 19 n. Neue Ner. 2, 71; Er möchte ſo wohl [ein wenig Ruhe] pflegen. W. 11, 164. Die Mitnagrube p. 15, 8 n., pgl.: Wenn wir der Stille p. Gottes. — q) Jener Herr hat in den wälſchen Landen [der beſten Gut all Karaber gepflogen. Wimpfeler 1, 384 u. (l. c.) Er hatte mit Wirthſchaften und Arbeit ihres Amtungs ge- pflogen. Enſe (Adel. 1, 22), Wie ich .. Umgang pflog] mit Schmeichelzungen. Heine Herm. 1, 163, Jhn vornehmer Mann, der mit gelehrten Herren haben Umgang pflog. Jmmer- mann Epig. 11, 280, Pflog mit ihnen traurn Umgang, ſ. f; Als] oft mit ihnen berathſchlagte. Ausgarten Dom. 3, 149; Mit dem ich ſolen Umgang pflegt. Mendelsſohn Pſ. 55, 15 n. — r) (ſ. g) Welche einer ferrlich Kuſtern den Unterhaltung pflogen. Reiter Ap. 3, 114; Drei mit dem hohen Wirth die Unterhaltung pflog. Mahner 1, 143. — s) (ſ. g) Noch immer pflog man Unterhandlungen. Jenaer Alb. 183. Durch den] Mainz Unterhandlung mit mir pflog. Jeſaj. 33, 435b; Die Unterhandlungen, die der König durch ſeine Geſandten mit dem Papſte pflegen ließ. Wieland Ver. 6. 165 n. — t) (ſ. g) Die Unterredungen, welche Leſſing bei ſeinem Beſuche mit Michaelis pflog. Gotthold Leſſ. 1, 163; Jndem wir mit ihm Unterredung pflegten. Hermanns Neſſ. 151b n., Des ehrwürdigen T. Jeana gerſtigem Unter- rede. Luther SW. 56, 157 n. — u) Gemeiſchen Vergangen, der Weisheit p.] 1. Kor. 2, 6 n. — 3) mit Jnfin. u. zu: „pflegen“ (ſ. d. am Schluß) als Umſchreibung, zur Beg. des ge- wohnlich, in der Regel Geſchehenden, — vergl. mit perſönl. Subj. „gewohnt ſein“ mit Jnfin. (wobei die Neigung des Subj. ſo ſtark, daß dieſer das durch vorange- gangene wiederholten Geſchehen des Nämlichen ihm ſtets gegenwerten ſi, hervortritt): Der Bete, die Poſt, die Gliedahn pflegt nu zwar ſich ſo zu kommen, es iſt gew., in der Regel ſo der Fall; Mein Herum iſt gewohnt, täg- lich zu kommen, ſo pflegt es auch heute zu ſein, und wenn er nicht kommen könnte; „Ich bin nicht gewohnt, ſolchen Witterkrach zu hören“. Weil ihr Niemand zu widerſprechen pflegt; ſie iſt gewohnt, ſehr breit zu erzählen; daher p. ſeine Erzählung langweilig zu ſein; Er pflegte, ihnen auf das Dürftigſte einen Befehlungen beizugeben, das Volk war daher gewohnt, die Strafe zu erwarten, Se pflegt es zu geſchehn; Die Meiſe pflegt ſehr beſucht zu ſein ꝛc. (vergl. abhäng. „hat“ oder Acmi. bei „gewohnt ſein“, in welchen Fügungen es nicht heißt: Jch pflege zu ſein, ſondern: ich bin zu ſein gewohnt ꝛc.): Jeder Behandlung gewohnt zu ſein — a) mit zu ergänzendem Jnfin.: Daß ſie ſur ihn thaten, wie man ſie thun] pflegt. Luk. 2, 17 n. — b) mit pleonaſt. verſtärkendem Adv.: Jwar pflegt der Schwung der Rede ſich ſehr oft mit Gewalt über die Grenze. Die man gewöhnlich leicht leute zu nennen pflegt. G. 16, 66. W. 7, 35 n.; Der Kenig pflegt gemeiniglich Perſonen auf Beſuchen zu bitten Perſonen zu nehmen. Luther N. 1, 14; Jnnh- pſal 1, 241; Gruß die Jemand aus Gelaunge zu ſriferen. W. 34, 2, 82; Das pflegt ſich (ſchwer) zu finden. Luther Accuſ. gemeinglich, weiſens, zuweilen n.) zu geſchehn. — c) in der beutlingen Proſa, wie ſchon gew. bei Luther, mit ſchwächer (reagiſchen) Abwandlung, doch ſtärker ſich ſtets ſo pflegt, ſo pflegte ſich ſo ꝛc. Jnfin. mit Jumf.: Wie er zu reden pflag. B. 1496; Gedicht Jun. Jn. Bſſm. 5, 1, 253; Pflag immer [ſ. b] zu verſehn. Hagedorn 1. 175, 2. 191; 233; 285; Pflag ſi, pflegte ſich zu zu mahnen. Ausgarten D. 3, 53. Mahlgeſch Gedicht. 10, 15; Opitz 2, 126 v. 551; Ich pflag .. Schmeichel pflag ſi, pflegte D. 2, 320 ꝛc. — Landmann ..] Milch zu ſpeiſen. B. Lüdi. 1, 271, Gr. 1, 162 v. 202, Gr. 3, 109, W. 10, n., 12, 75, Wie er zuweilen ſi, b] pflag (a), 20, 160 n. Wie ſie ſich ſo pflegt, wie ſie ſich ſo pflegt, wie alle zu thun] 4. Moſ. 22, 30 ob. häufiger: die alle zu thun pflegt ꝛc., doch ſindet ſich auch ſi. brauchen, Anm. x.) nam. bei Alten: Das pflegen zu ſagen. Luther SW. 61, 381 u. o.; Gleiches Rel. 2a, 10a, 10b; Jubiläi 1, 81. 1, 193, pgl.: Termal aber pflegt man zu ſagen. Luther ... eſſen und trinken. 1926; S. Sam. darüber: Wachmann 3, XXXI (Adelg) i. Anm. — e) prakt. die Jſtag.: Es ge- pflag auch Hermann ſeine Hirtſchaft zu beſtehen. Schreiber. VIII 1, 1, 1,

schwacher, mann, fee 1 mb 3. wahrend in 2, mann, in den behenden Werkzeug., noch mehr pflicg (-fl-ag); geringen gitt, einen Werrath bei mehr Partie, gepflogen, 2. Jahl. Sammung zuhrt. Dazu Pflicht, adj. pflihl. mbt. pflihl.

Pflag, (mit durchgängiger schwacher Abwandlung): Kal-, (-bl-): gros pflegen: Der Knabe ..., im Werden gerne aufgeräumt und ergogen. S. 33, 44; Saale Br. 9; Der von Marxleben aufgeräumte Wittingerodt. Zeuner Par. 2. 149; P. Sh. 2, 69 u. —, Ur- (-bl-): Wo bleb' und Freundschaft unsres Herzens Gogen; mit Götterhand erschaffen und c. d. 11, 6. — Herum- (-bl-): Der Sinn sich den Hoffnungen, welche hervorgerufen, wenn. U. 11, 31; mit pflegender Fürsorge allelliq umgehen, pflegend umwalten: Mütterlich umpflegte sie deiner Erzeugerin reizliche, fullbornmliche Hant fleis. Pinzer 2, 262. — Ver- (-bl-): pflegend verbergen: Wo der Menschen Liebe die Wunden gern verpflegte. Richter 167; Zauber, sich in ihr zu zauklich selbst verpflegt. Schlegel 2, 161; Was frau Pflanzen) des Tochters wachse Kleis wohl verpflegt und ungefehlosten. Hagdorn 2, 23, Zimmer Gedr. 23, 39; Ein reiches Gröbis, worein mit vieler verpflegte Arme. W. 13, 225 ff., letzterer 3. Ab. war es wohl vorbeiten; / Die Reisenden wohnen zu vers. / mit ruhigen Stunden. Salzgit Sch. 6, 153 n.; Die Verpflegung der Kranken. Armen. Verwandten ic. — Zu- (-bl-): Einem Gram zu gehen gehn, Hantreibsleit zu leisten. / Dem Armen, der sich Schon vielen Armen bald zu so zugereiset. P. Nr. 1, 413.

Pfleger, m., -e; wo. (-in, f.; -ern; -s): Jemand, der — u. insofern er — Etwas bat u. pflegt (i. d. 1. u. 2) ob. zu Pflegen Pflege verordnet ist, mit rechtl. Rinnern nach dem Gesetz, als: Gesetz. Pfleger, Vormund ic. nam. obrt. — Vormund (z. B.): Got. 4, 2; Kurs Gesun. 148; Spindler Inst. 1. 296; St. 1, 7; 8 n. 1. als Titel bestimmter Verwaltungsbehamten (f. nam. Hainau 1482; Adam. 1. 338 u. Pflege 2), — Gerichts-, Amts-, Gemeinde-Beisitzer, Gehe Richter und P.; Ch. 7, 25; Die Könige sollen keine P. und die Fürsten keine Säugammen sein. Jer. 49, 23; 60, 17; Ps. 55, 14, Der P. s. Hausverwalter (s.) Herodot. Ka. 8, 3, (Abstract) ist ein P. der heiligen Güter. Hor. 5, 2; Daß die Stadt Erfurth ein von P.n der großen Gütern Tiana. Ap. 19, 35; Die hatte vorzugsweise die Sorge für das Kind übernommen, selbst unmittelbare P.in sie nun so mehr werden konnte, als man es einer Amme nicht übergeben. / Ich entschieden hatte. G. 15, 231; Er hat einige Tage selbst unsere Pflegerin gespielt. Wieland; 20, 28; Jüngstlicher P. dieser Anstalt. 240; Gegen seinen P. Gesetzes P. und Diener. 29, 174; Die Stadtvorsteher sahen wahlten aus ihrer Mitte drei P. 31, 260; Der Stadt, der Obrigkeit und P. Sieben Gerichte. Ap. 19, 38; Sie [Priester] der Jlamme. Platen 4, 285; Im Arm / der blutigen P.s [Vaters]. Schiller G. 7, 317; Helter Schlaf in P. der Natur! 6, 274. Da ward Mit Kasyar entlief und Schaffit zum P. gesetzet. Jewpf. 373a; 122a. Unsiest unsichtbaren unermüdlich. Thiersch 1851; 265; Von Seiten von Regis erhobene Fürsten und P.! P. Jl. 2. 79. 9, 13; 10, 301; Dt. 6, 11; Die P.in Eurydika. 17, 31 (vgl. 1, 436); Dem P. [Hüter, Hirten] der Kib. 3a. 8, 2; Dem P. bei heiligen Tiebe. W. 19, 235 (f. Archi-P.); Die Natur, die zu unser allgemeinen Mutter und P.in von ihm beschelt ist. 7, 70; 21, 14 ic. Dazu viele Zsfzg., z. B.: Karten sind die Almosen-P. bei öffentl. Armenbäder Bote. 3, 1, 47, vgl. Almosenier; im Jahre von 100 Bürgern gehörig, um möglich P.en-P. zu haben. Ap. 19, 38; Die Aufsicht über die sittlichen Schäden ist sogenannten Burg-P.n anvertraut. Jahn. 1, 329, vgl.: Kastellan, Burgwart; Beich-P., — einer von den Siebzigern der ehelichen Freichaben. ... in Athen. W. 13, 243, 319; 14, 76 ic., Gaunt-P., f. Ober-P.; Hat sie mich zu einem Hand-P. ihre aus der Erde gesetzt. Schweinwerder 65a. Dem jüdischen Heiligen-P. Aarbach Dicht. 11, Verwalter eines zu heiligen (frommen) Zwecken dienenden Vermögens, f. Jahn. 1, 329, auch: Zeh-P.", Mesch-Pfaffen. Kirchen-P. Bauner 1, 291; Dem Land-P. Pontio Pilato. Matth. 27, 2 u. ö.; Miller Ph. 4, 139 ic., f. Pflege 2; Du Leeber-P.in, Legal Rem. 3, 2; Se sehr den Herrn Ober-P. an. Jus 3, 91, 94, Drost und f. Lands-P. Jahn. 2, Archi-P., f. Pflege 3; Den Verhaltungen der beiden obersten Magistratspersonen der ehemaligen Reichsstadt Augsburg. Stutt-P. W. 21, 125.

Pfleger, deutscher Dichterb. II.

s. Pflege 2 u. — -schaft, f.; -en: die Stelle, Würde, das Amt eines Pflegers, s. Pflegschaft.

Pflag-bar, a. (vralt.) freihmpflichtig. Adelung, frisch. — -ig, a.: (vralt.) pflegend, fördernd: Auf gesundheits-u. Manier. Klopst Gelg. 366. — -lich, a.: 1) wie es das Hegen und Pflegen von Etwas erheischt: Sich der Zagd p. und mit Mäßigung gebrauch. Gesetz. 3, 197, f. Hainau 1483. — 2) gewohnlich: freq. — -ling, m., -(e)s; -e: ein unter Jemandes Pflege u. Obhut Stehender: Ein ewig gehegte, dann verbluhtes P. des Gesetz. Lange Dt. 336; Gudrun St. 4, 415; Die unerschütterliche Treue [der Hausfrau]. Hagedorn Nov. 1, 25; Ausius Ph. 3, 54; Krone Sr. VIII; Wieland 211; P. 19, 188 ic., selten (f. Liebling n.): Ihren Pflegling, / Den sie als ihr Kind erkoren. Salis 113 n.; zuw. auch von (mehr od. minder persönl.) Nicht-Berl.: Tue P.-er des weltweiten Gehens Schwerkraft. Jo. Müller Hist. Ew. 2, 196; Gesellschaften gesammelt, ... Die P.-e. Jahn D. 210 ic. — -nis, f.: -se: vralt. f. Pflege 1 u. 2. — -sam, a.: 1) sorgsam u. eifrig in der Pflege: So pflegsamen aufmerksam und sorgsam. / Er allerwege war, so weithin v. Trad. Germ. 3, 5. — 2) (in Mecklenburg a.) von Kleidungsstoffen x. weich u. schmiegsam (vergl. etwa: seilen, Anm.). — -schaft, f.; -en: Pflege (1 u. 2), pgl. Pflegerschaft: Gab ihn einem erfahrenen Mann ... in P. und nahm auch in die Lehre. Jahn 1, 329.

Pflälchen, f.; plastisch, Anm.

1. Pflicht, f.; -en; ri: 1) das, was Jemand zu thun verbunden ist, u. —: das ihn dazu Verbindende (vgl. Schuldigk., Obliegenheit ic.): Andere, sittliche, rechtliche P.en. Redet. 1, 1; Die Erfüllung einer Pflicht durch ein äußeres Gesetz verbunden ist u. b. einem Andern gutzuwegen werden kann, Gesetz, innere, moralische od. sittliche (Gewissens-, Tugend-) P.en, wo Jemand aus freiem Antrieb seinen Innern, durch sein Gewissen verbunden ist; Die P.en der Kinder gegen die Eltern, die sittlichen od. Kindes-P.en, Die P.en der Eltern gegen die Kinder, die elterlichen (oder Eltern-) P.en; Die P. der Unterthanen, der Obrigkeit gegen einander, obrigkeitliche, Unterthanen-P.; Die aus einer Amtlichen Stellung entspringenden, seine amtlichen (od. Amts-) P.en und nach Analogie der angeführten in anzahligen Zfzg. (f. d.), — Eine heilige, unverbrüchliche, unverletzliche, wichtige P.; P.en gegen Gott, gegen seinen Nächsten, gegen sich selbst ic. Das ist heute P. (und Schuldigkeit); Einem liegt eine P. auf (Ebner 2, 310) ob, ob. Die P. erheischt, erfordert, gebietet es: Seine P. erfüllen, thun, abhalten (Abstract) lassen, verhindern, verletzen, seinen P.en genügen, nachkommen, nachleben; nach seiner P. ob, seiner P. gemäß handeln; sich einer P. entledigen x.; Seine P. verabsäumen, unerlassen, vernachlässigen, einer Angen sehen ob, lassen, seinen Bezeugungen nachsehen, verleben, brechen; Gegen (ob. wider) seine P. handeln, verstoßen, fehlen; Gegen, wider seine Pflege; Ich verdiene doch gelt P. vor Freundschaft. Alexis H. 1, 1, 235; Die hatte P. genannt, / Und Noth war, G. 13, 74; Gelebt wie? Alles, meines Erachtens P.! wie ich erklärt. 305, Das ruhige Bewußtsein, ihre P. gethan; Das, was die obrigkeit gebietet in haben. 27, 419; Er sei euch seine P. schuldig (f. a.), weilte mit euch Nichts zu thun haben. 33, 49; Daß er mit seinen Kräften der Welt in der P. verhelfen sei, sich Genugthuung zu verschaffen. Schiller G. 1, 17; Die Schuldigkeit christlicher Nächstenliebe, die Pflicht, die Jhn zum nächsten heißt P.; jeder P. entspricht ein Recht. Mendelssohn 4, 1, 129; Wen jener P., die mich an Gerechten band, / erkläre ich mich auf ewig losgesprikt. Jo. Sam: Meine Liebe zu ihm war immer in den Schranken der sittlichen P. 104a; Alle P. gegen sterige Liebe. 158b; Welche P.en brach er auch? 462b; Aller P.en voll zu leben / Für Jsm. sorgen / sein unwürdig Vaterland. 485b; Den P.en der Natur sich man gegen die Natur hat, die die Natur Einem auferlegt] zuwiderhandeln. 416 b; [Das] macht mir meine P. nur Vergnügen. 1002a; Daß sie moralische P.en mit dem Zwange des Gesetzes einschärften. 1028a; Gestaltete sich deren Verfolgung immer mehr zu einer Hantlung der P., statt daß sie eine That freier Neigung hätte bleiben müssen. Vogt Kbd. 26, Um die P.en erfüllen zu können, wenn sie der Natur verhalten bin. W. 21, 181; So bleiben die P.en gegen sich selbst doch immer hinter den P.en untergeordnet. 40, x. — Daran schließt sich: a) deß., Leistungen u. Gaben, zu denen man gegen Jemand verbunden ist u. die Verbindlichkeit dazu (f. d.): — Abgaben, Zins ic.: Der Pfarrer sammelt seine P. ein u., jemachdem die Gabe in Getreu, Korn x. besteht: P.-Mier, -Korn ic., auch (mehr übrtr.): Seiner Gattin die ehelichen P. [ob. Ehe-P.] leisten, verüben, die P. der ehelichen Verbindung; So eine Frau hilft Alles auf sich ehelich P. Ehestand Wirt. 101 ic.; Einem Verstorbenen die letzte P. abstatten, die letzte Ehre erweisen, seine Leiche geleiten ic.; Dem ... mit verdoppelter mit Gnade zugethanen, sondern auch P. [alle etwas] dem Gebührenden. Ap. 19, 24; Der rechte Dienst an P. (f. d.) und jenem Willen sich gewidmet hat. W. 11, 113 n.; Zins-, Tribut-P. — b) das Dienstu. Abhängigkeits-Verh., in das man zu Jemand — u.: der Ehe, das Gelöbnis der Treue, wodurch man in dasselbe tritt: Einen in P. nehmen, — in die (f. d.) P. nehmen; Einen Gewalt in die P. nehmen (f. d. 3d); Ihr solle der Eid wie die P. die unsich geleitet, / wahrhaft reden. G. 8, 186; Sie stehen über die Knechte der nur wahren sie in P. Jungfrauen sie zur Ergebung], 9, 210; Den man Pflicht nicht verwandt noch verpflicht, eher zum verneinten P. sich. — einwirkt hätte. Luther 4, 3n; Er band / einig sie des Ortes P. Ja. 72a; Wie aber sehn in des Kaisers P. 32bb, Die sie euch hier .. in meinen Ordens-P.en nehme. 41 n.; Ihre Pflicht ist unsere Kanonenkugeln her Saaten viel, die fremde P.-en trugen. 62m, Unerlaß er die Reichsstadt Augsburg dem kaiserlichen Zepter, nahm ihre Bürger in P.-en. 944b; Gelöbtigt auch mit Eides P. / binden ihren Sitt, ab v. Schaub S. 493, Sieben die Künstler in der St. Lukas-Gilde in Antwerpen [1477] 240, Kaiser erließ die Gottesdienst ihrer Gesellen, die thaten klerischen P.en Jewpf. 375m; Man wurde gleich beim Eintritt in Augsburg in die und P. genommen. W. 11, 203; 13, 188 ic., f. a., pflichtmäßig. — c) Dazu, wie auf es sein pflegt: der gewöhnliche Gang x. (selten): Alles ist wieder in seiner P. W. 11, 51. — 3) f. Pflege 2b. — 4) Schiff.: a) die Hütte od. Bude offner Fahrzeuge: Auf Lemen, Schuten und andern Flußschiffen, ein Gehäuse vorn und hinten in vielen Schiffen. Gemeinschaftlich in Hinter-P. die Stelle einer Kajüte und dient den Schiffleuten zur Schlafstelle, .. Die Boeder-P. dient zur Verstaubkammer, Kalter Stelle, 55n. — b) auf großen Schiffen Halbverdeckte, f. Hang u. Laufe-P. u. P.-Anker.

Nun, Anm. Pflicht, f.; -en: Pflege, z. B. Krankenpflicht, Pfl. 1940; Schuld, W. x. In Bed. 4 hell. pligt.

Zsfzg. sehr zahlreich zu 1, und unbeg. bleibt, leicht zu machen und zu verstehen nach den selg. Bsp. (i. auch die von Pflichtig): Pflicht-Acker: Acker, der Jahrelang die bei Ihren N. Luther 3, 61; 59 n., auch [ob.] Amtsleid. — Andacht: Die sie in ihrer A. [.. gefiebet, W. 11, 185. — Bäck-[sh]: Lauise P. — Bänn: Pflicht der dem Bannrecht (f. d.) Unterworfenen. — Berufs-: Berufs-Pflicht Mannigf. W. 1, 1 ic. — Brach-: die Verpflichtung (Servitut), Acker zur Hut und Trift brach liegen zu lassen. — Bruders: die man als Bruder zu üben hat, ähnlich: Schwester-, Geschwister-, Bermandten-, Altern-, Kinder-, Freunden-, Kirchen-, Obrigkeits-, Menschen-, Bürger-, Diener-, Lehrer-, Unterthanen-, Vasallen-P. u. — Bürgers: f. Bruder-P.: Anschlagzettel, worin Schuldentag (1806) nach der Schlacht der Gaalfeld) .. bekannt machte, der König habe eine Bauanlage verfügt und Jeder sei zu der Arbeit, P. 4, 7, Jenen zur Erfüllung seiner B.-en anhalten. W. 8, 134. — Christen-: f. Bruder-P.: Dies seine Druckeinander unser Herr. / wo jetzt sei im Wahn der Ehr. Lenau NS. 127. — Diebs: die Pflicht eines zum Diebstand Gehörigen — Deichlasten, Deichbaud) pflichtigen — zur Erhaltung seines Deichstands. — Diener-: f. Bruder-P. W. 35, 410. — Dienst: wodurch man zum Dienst verpflichtet ist, auch [ob] — Dienstleid: Wie sich alldort versammelt in D. und Gehorsam unsres Fürsten. Luther 3, 32bb ic., insbesondere — Frohn-P.; Militär-P. Luther 4, 36 ic. — Ehe-: f. 1 und 4a]: Luther 5, 240a (vergl. Ehrbuch, ab. und 2. Mos. 21, 10), vergl.: Ehe-P. Opitz W. 2, 60, auch: Die Ehestand-P.en. W. 22, 283. — Ehren: die man ehrenhalber zu erfüllen hat: Es war eine E. für sie, ihren Herrscher auch nicht bei geringste Gefahr von Schmerz

Digitized by Google

zu zeigen. Wh.Müller Ngr. 1, XXXVII. — Eides-: wozu man durch einen Eid verbunden. Sch. 344b. — Eltern-: s. Bruder-P. — Erb-: eine sich vererbende: Wie wird er [der Fürst] einen Feund . . finden? | Der E. ersern Joch, ein höllenheiser Eid | wicht knechtisch Treu und P., doch keine Zärtlichkeit. Hogedorn 1, 52 ꝛc., auch [1b]: Erbhuldigung und Eid derselben. — Veralt.: Die ganze Schuld und E. [1a] der Erbstände. Luther 6, 383a, die auf uns lastende Verbindlichk. ꝛc. — Frauen-, Freundes- (Sch. 417a): s. Bruder-P. — Frohn- (Fröhner-): Verpflichtung zum Frohndienst, s. Dienst-P. — Fürsten-: s. Königs-P. — Gatten-: s. Bruder- und Ehe-P.; seltner (s. Königs-P.): Unterwurfig meiner Gattin-P., | pflegt' ich die Pfänder unsrer Ungludsehe. Sch. 612a. — Gegen-: auf Gegenseitigkeit beruhend, Gegenverpflichtung: Eine so große Liebe | fällt die G. nicht schwer. Hagedorn 3, 71. — Gehorsams-: die Pflicht des Gehorsams, auch [1a]: Das, was der schwere Pflug erpflüget, geht Alles auf G-en. Logau (L. 5, 215). — Geschwister-: s. Bruder-P. — Gewissens-: s. [1] im Gzlh. der Zwangs-P. Mauthner G. 157 ꝛc. — Glaubens-: die Einem der Glaube, die Religion auflegt. Platen 3, 28. — Hände [1b]: Handgelöbnis. — Hang- [1b]: der Platz vor der obersten Kajüte, für das Steuerrad, Steuer-, Hinter-P. — Hinter-: [5a] und Hang-P. — Kindes-: s. Bruder-P. — Königs-: die ein König als solcher hat: Da mich die K. | zurückzubleiben zwingt. W. 10, 96 ꝛc., auch (s. Bäuerin, Anm.) von einer Königin: (Elisabeth:) Doch zog ich strenge K-en vor. Sch. 424b. — Landes- [1b]: Landeshuldigung. — Läufe- [3b]: der Platz vor der Back auf dem Rösterwerk des Galjons. — Lehens-: auf das Lehens-Vh. sich gründend, nam. die des Lehensmanns gegen den Lehensherren, Vasallen-P., auch [1b]: Lehenseid. — Liebes-: durch die Liebe gebotne Pflicht. — Menschen-: s. Bruder-P., ähnl.: Ach! sprach die Maus . . , | mit Willen thät' ich sicher nicht | zuwider meiner Mäuse-P. Hamlet 3, 2, 459. — Militär-: Verpflichtung zum Militärdienst (Dienst-P.): Die allgemeine M. Gudrun R. 1, 237 ꝛc.; seltner: die Pflicht, die Jemand als Militärperson hat, s. Soldaten-, Reiter-P. ꝛc. — Mütter-, Nächsten-: s. Bruder-P. — Natür-: natürliche, durch die Natur selbst gebotne: v. Ov. 2, 11; Den N-en gegen unsre Eltern getreuer. W. Luc. 4, 12 ꝛc. — Oedens-: Er fangt im Kloster an, beschwört die O. — Pathen-: s. Beuder-P. G. 15, 227. — Privät-. — Rechts-: s. [1]. — Reichs-: Pflicht gegen das Reich, z. B.: Der Kurfürst ist in Franken bei dem Reichsheer. | N. geht vor. Faquet Dr. 1, 178. — Reiter-: s. Bruder-P.; Wollen wir . . | dir treu sein, unser Leben für dich lassen, | denn Das ist unsre R. Sch. 381b, ähnl. Soldaten-P., auch [1b] = Soldaten-, Fahneneid. — Religions-: Glaubens-P. — Richter-: s. Bruder-P. — Ritter-: s. Bruder-P. und [1b] Ritter-Eid: Zage mich nicht die R. [1b], der heilige Handschlag. G. 9, 54; Ulrichs 5, 149; Es war seine gemeinste R., es war deutsch gesprochen, seine vererbliche Schuldigkeit. Pallade Sch. 195; Da Ritterlosenheit nicht zu meinen R-en gehört. Zeiler 6, 37 ꝛc., s. Ritterdienst, — auch: Ritter-P. W. 11, 145; Ulrichs 6, 115 ꝛc. — Schein-: eine scheinbare, nicht wirkliche. Garve Pfl. 1, 237. — Schüler-: Einrichtung seiner Jungen in ihre neue Sch. H. N. 9, 447. — Schwester-, Sohn(e)s- (Sch. 462a): s. Bruder-P. — Soldaten-: s. Reiter-P. — Steuer-: 1) die Verpflichtung des Steuerzahlens (vgl. Tribut-P.) ꝛc. — 2) [3b] Hang-P. — Trauer-: Dem [verstorbnen] Vater diese T. zu leisten. Schlegel Hamlet 1, 2. — Treu-: auf Treue begründet: T. und Ehre. Museum 1, 1, 5. — Tribüt-: s. Steuer-P. — Tugend-: s. [1] Gewissens-P. — Un- [1a]: Steuer, Abgabe (s. Ungeld, Bede ꝛc.); auch nam.: übermäßige: Sie legen dem Volk seine U. auf. Kandow 2, 414 ꝛc., s. nam. Hollens 1918 ff.; veralt. auch = Untreue. ebd. — Unterthanen-: s. Bruder-P. — Vasallen-: Lehns-P.: Nachdem er mit Verreibung | in V. und Zins-P. | sie genommen [s. 1b]. H. Gie 10. — Väter- (Sch. 1130a), Verwandten-: s. Brudee-P. — Vor-, Vorder- [5a]: Hamburg. 2, 8; 60, 97 ꝛc., vgl. Vorunter. — Wechsel-: 1) auf Wechselseitigkeit beruhende Pflicht. — 2) Zahlungs-P. in Bezug auf einen ausgestellten Wechsel. — Zahlungs-: die Pflicht des Zahlens. — Zins-: s. Steuer- und Vasallen-P. — Zwangs-: s. [1]: Wo die Z-en von dem Menschen ablassen, übernehmen ihn die Sitten. Sch. 1004b ꝛc.

II. **Verpflicht**, m. (n.?), -(e)s; -e: (selten) Verpflichtung, Pflichtigkeit: Vom Militär-V-e, G. 33, 149.

Pflicht-bar, a.: pflichtig: Er giebt sich p. hin für einen eignen Knecht. Logau (L. 5, 191); Schottel 1336; Fleich ꝛc. — -en, intr. (haben): pflichtig dienen, dienstpflichtig sein: Der herrlichen Fortuna pflichtet du. Uhland 501 ꝛc. und tr.: das Pflichtschuldige leisten: Pflichte mir deine Treue. Rückert 3, 491 ꝛc., — häufiger Zsftzg.: Bei-: weil man aus innree Überzeugung sich dazu verbunden erachtet, beistimmen: Wie werden einer solchen Annahme ohne Widerspruch b. können. Darmstädter Gsch. 157; G. 19, 124; Logau 3, 6, 92 ꝛc.; Er war weder Beipflichter noch verstockter Glaubenshelb, p. Be. 2, 367; Luther 1, 261a; Eine Beipflichterin des Plato. Lohenstein Arm. 1, 325; Mit seinen Beipflichtungen, gleichen Meinungen und Komplimenten. Gudrun 11, 26 ꝛc. — Bei-, tr.: durch eine Pflicht verbinden (s. d. 7 und Bip.): Mein Amt, mein Gewissen verpflichtet mich dazu; Ich bin Ihnen (zu Dank) verpflichtet, Einen Beamten ꝛc. v., in Pflicht nehmen, vereidigen; Kein Eid verpflichtet dem Gesuche der Nacht. Heer Arr. 111; Er ist uns verpflichtet, wie wir ihm. G. 9, 167; Das ganze Heer [ist] aufs Neu verpflichtet [vereidet]. 12, 58; Der dem Papst nicht verwandt noch verpflicht oder zum wenigsten der Pflicht sich entwirkt hätte. Luther 8, 4a; Dem Geisterreich . . | verpflichtet mich der furchtbar bindende Vertrag | . . zu tödten alles Lebende. Sch. 464b; Ist verpflichtet, das unheimliche Begebnis . . anzuzeigen. Heine Verm. 1, 233; Eine dem Teufel verpflichtete Brandhexe. B. 2, 211; Daß ein Orakel mich zu Hoffnungen verpflichtet. W. 12, 322 ꝛc.; (veralt.) Einem seine Tochter ehelich v. [verbinden]. Schadenmeister 6a ꝛc. — Refl.: Sich zu Etwas v.; Der Bürge verpflichtet sich, für Jemandes Verbindlichkeiten aufzukommen; Wo er sich mir und ich mich ihm verpflichtet. G. 6, 97; 51, Kein hoher Geist, der frei sein kann, verpflichtet sich an den Hof eines Despoten. Heinse A. 1, 233 ꝛc. — Dazu: Beerpflichtung = Verbindlichkeit, Pflicht: Seinen Verpflichtungen nachkommen, sie erfüllen; Eine schwere Verpflichtung eingehn (Lenau W. 4, 127), übernehmen; Dazu binde (fuble) ich gar keine Verpflichtung ꝛc.; Dienst-, Frohn-, Gegen-, Schein-Verpflichtung (od. -Pflicht) ꝛc. — -ig, a. (-igkeit, f.): verpflichtet, zu Pflichtleistungen verbunden und schuldig: Da wir nach allen Kräften die Gottheit zu erhöhen p. [sind]. Brockes 9, 362; Bauern, die dem Gutsherrn p. waren. Cham. 6, 274; Geschäfte, die er . . zu betreiben p. (K. G. 13, 262; Wegen eurer p-en [schuldigen] Andacht. Luther 1, 214b; Da er den Zinsgroschen sollte geben, deß er doch nicht p. war. 229b; Sich auch für die Zukunft dazu p. machen [verpflichten]. Möser Ph. 1, 167; Welche nie einem Menschen p. gewesen. 321; So war dieses Haus frei und jenes wiederum p. 2, 199; Zu p-en [schuldigen] Ehren gehalten. Schadenmeister 49a; Dem er . . p. und unterworfen war. Schelling 2, 2, 345; Es peelse sich, wer Keinem | weit seinem Leibe p. ist auf Erden. Sch. 528a; Die, so meinem Anspruch p. Schlegel Joh. 5, 2; Die Verwandlung der p-en Arbeiter in heimatlose Tagelöhner. Riesserns Ctl. 6, 329; [Die Erde] dem Kaesk nie p. v. Ov. 1, 10; Er ist nicht p., klüger zu sein, als er vermag. W. Alt. 2, 2, 41 ꝛc. Zsftzg. s. die von Pflicht, z. B.: Wie bekennen uns darnach ihm gleichsam dienst-p. G. 15, 55; Seiner Schönen mit Leidenschaft dienst-p. 18, 243; Dienst-p-keit. Gerst 1, 25; Dienstp., verpflichtet, sich einem best. Gericht zu stellen; Frohn-p. Aleinger D. 29, Nicht Leibeigene, Frau, Gutsp-e nennt sie ein Jeder. v. 2, 20; Die allgemeine Militär-p-keit. Mügner 7, 278, Pfand-p., durch ein gegebnes Pfand zu Etwas verpflichtet. Campe; Pflug-p., zu Spanndiensten beim Pflügen p.; Das er nun das soldaten-p-e Alter hatte. Thun-Berg. 24; Steuer-p.; Tribut-p. or. zinsbar gemacht. Fischart G. 145a; Zehent-p., zum Zehenten verpflichtet u. ä. m. — -lich, a.: pflichtgemäß, eifrig und streng und treu (in der Pflichterfüllung): Niemand betete p-er das Vaterunser. Koez Sonn. 45b; Mörike N. 66; Vor der Liebhchsten Altane | sieh ich p. alle Abend. Uhland 327; Minder p. ist die Schreibweise der Quellen befolgt worden. B. 985; Pfarrenh. 1, 1, 205 ꝛc.

Pfing, m., -es; -e: Spatheisenstein. Scheuchzer Nat.

Pflöck, m., -(e)s; -e: Pflöcke; Pflöckchen, lein; -: ein Körper von der Form eines Bolzens, Zapfens oder Pfahls (s. d.) im Kleinen, dessen Spitze in Etwas hinein gesteckt, geschlagen, getrieben ist oder werden soll, Etwas daran oder damit zu befestigen, zumeist von Holz (s. Döbel): In der Erde steckende Pflöcke von Holz, um die Leinwand eines Zelts ꝛc., oder die auf die Bleiche zu legende Leinwand ꝛc. daran zu befestigen, die Garne und Netze aufzuspannen (s. Heftel); Einen P. in die Wand schlagen, Etwas anzuhängen; Einen P. in das gemeinsame Loch zweier in einander greifender Theile stecken, um sie zusammenzuhalten; Einen P. in die Krampe stecken (oder: einen P. vorstecken, s. u.), um die Thüre zu schließen; Die Schuster befestigen den Absatz an den Stiefel mit Pflöcken (Holznägeln, Zwecken, Pinnen); In der Mitte der Schießscheibe befindet sich ein P. (Zweck, Pinne) ꝛc. Sprchw.: Einem ein Pflöckchen [niederd.: einen Peicken] vorstecken (s. o.), ihm Etwas versperren, wehren, z. B.: Das ist der Mann, der dem Papst ein Pflöckein dafür gesteckt hat, daß er nicht soll aufheben noch lösen einen einigen Buchstaben. Luther 5, 221a; 150b ꝛc.; Das Pflöckchen ganz genau [den Nagel auf den Kopf] treffen. Lodemann. 1, 55, wohl hergenommen von der Schießscheibe ꝛc.; Befestigt unverzüglich | an den P. das Ruder mit der Schlinge. Platen 4, 297 (s. Dulle und Stroppy); Sie hängt ihn [den Rock] auf an den P. v. Od. 1, 441; Alle Pflöcke . . von Kupfer. Jmg 12. Mos. 27, 19) ꝛc., auch von Etwas in ähnl. Form: Die Exkremente gehen in starken, verhärteten Pflocken ab. Winkell 1, 392.

Anm. Mhd. phlok, ob zu Block gehörig? s. pflöcken 2. Daneben: Druckenpflöcklinc. Simplicissima 2, 491. — Abeilung führt auch auf P. m. und Pflocke f.: eine Art Fischerney, s. Flocke, doch gilt hier gw. „ö" als Anlaut. z. B.: Die Meßlings- oder Gemdlings-Flocke, welche . . eine Maschenweite von acht preuß. Linien im Quadrat haben müssen, während die s. g. See- oder Teichflöcke eine Maschenweite von $2^1/_2$" im Quadrat haben mussten. Berlin. Fischer. Polizeiachr. (12. April 1859) S. 10; Der Kessee, die Flocke [s.] und die Stint-Zeese. Preuß. Gesetzsamml. (1859) 458 ꝛc.

Pflöcken, tr.: 1) mit Pflöcken befestigen oder versehn: Die Schuster p. die Absätze an die Stiefel (an), s. Pflöck-Ort; Die Leinwand auf der Bleiche (an-)p. ꝛc. — a) auch (s. binden 3f): Die Leinwand von der Bleiche p., ab-, los-p., die angepflöckte ab-, losmachen. — 2) = blöcken (s. d. 2b) in der Reimverbind.: Soll dich der Magistrat flöcken und p. und an den Pranger stellen lassen? Musäus M. 5, 97; Weise Abi. 338 ꝛc. = ins Gefängnis werfen, vgl. an-p. — 3) Bäume kappen; Faßt den Entschluß, seine Bäume zu behauen . . , | greift zur nächsten Art und Hacke, schneidet, pflöckt, kurzt und bricht . . . Die gekappten [Bäume]. Hagedorn 2, 26.

Zsftzg. nam. zu [1], z. B.: Ab-: 1) mit Pflöcken abstecken (vgl. abpfählen): Nach der geometrischen Größe der abgepflöckten Stücke [des Weideplatzes]. Pfeiffer (Zeitschr. f. d. Alt. 13, 212); Matthesius Sar. 135a. — 2) [1a]. — 3) [3]. — An-: an einen od. mit einem Pflock befestigen, eig. und übtr.: Daß, wie am Rücken angepflöckt, | es alle Vier herunterstrecket. Voss (Matthisson A. 8, 132); Pillory's mit angepflöckten Ohren. Falk Mensch. 26; Ich mußte daeren und sitzen wie angepflöckt. Körnberger N. 1, 83; Wenn schon unser Geist zum höchsten Geysel kimmt, | bleibt doch ein Flügel noch der Erden angepflöckt. Lohenstein

Digitized by Google

Hv. 30; Anm. 2. 121; Verdutzt. [wie] angepflöckt stand ich. Lucä 3, 7; Pflöcken wer unser Pferd an im Hofe. Wilkomm W. 115; Pom. 2, 214 ꝛc., auch o. Uml.: Wie an einen Pfahl angepflockt. Stahr (Schweizer 2, 170). — Be-: mit Pflöcken versehn, s. ver-p. — Ein-: mit Pflöcken in Etwas befestigen. Jp. 16, 257; Winkell 2, 321 u., auch o. Uml.: Hodberg 1, 72b ꝛc. u. übrtr., vergl. eintreiben: Den Dummen mußte es mit gesalbten Keilen eingepflöckt werden. V. Br. 2, 253. — Ver-: mit Pflöcken befestigen, versperren ꝛc.: Bodenstücke eines Fasses, Balken (mit einander) ver-p. (od. verdübeln) ꝛc., vergl.: Verpflocken: die Grenzen einer Bergbauberechtigung mit festen und allgemein kenntlichen Marken (Pflöcken) bezeichnen, beschreiben und auf der Karte (Mappe) ersichtlich machen. Scheuchenstuel, s. Markscheidepflock. — Zu-: mit einem Pflock zumachen, schließen: Daß nach jedem Schuß das Loch, welches die Kugel in der Scheibe gemacht hat, zugepflöckt werden muß. Winkell 3, 437 ꝛc.

Gepflogenheit: s. pflegen 4d.

Pflücken, tr.: mit den Fingerspitzen fassend, ziehn, zupfen, rupfen, abbrechen ꝛc., z. B.: 1) ziehn, zupfen: Sie wußte sich keinen Rath mehr, sie pflückte und zupfte an ihren Kleidern. Engel 12, 340; 7, 233 ꝛc. — 2) mit den Fingerspitzen wegnehmen, klauben (s. d.): Er pflückte sich eine eben aufgethaute Bettdune vom Rocke. Kirchhof Wfy. 1, 68 ꝛc. u. meton.: Etwas durch solches Wegnehmen des Unbrauchbaren reinigen: Salat, Petersilie p. (s. 7b), verlesen; Wolle p. ꝛc. — 3) rupfen: Einen zu bratenden Vogel p.; Sie pflückten | eilig dem Hasen das Fell. G. 5, 197 ꝛc. Übrtr. wie „rupfen" (s. d.) = Einem Geld abnehmen, ihn (sein u. schlau) plündern: Man glaubt hier, den Ausländer mit gutem Gewissen p. zu dürfen. Bode; Daß wir während unsers zweitägigen Aufenthalt in Harwich artig gepflückt worden sind. Forster Br. 1, 155 ꝛc., s. auch 7a. — 4) etwas mit den Fingerspitzen in Stücke zupfen, reißen: Etwas in Stücke p. (zer-p.), nam. (Kochk.): Semmel p., brocken; Gepflückter Hecht in kleine Stücke zerlegt und entgrätet zubereitet. Adelung. — 5) so abbrechen, nam.: Blumen, einen Strauß (s. 7a), Früchte, Obst p. (ab-p.), oft übrtr. von etwas Blumen ꝛc. Verglichenem: Sehen wie ihn als Knaben, Jüngling, Mann und Greis, so finden wie, daß ihm das ungemeine Glück zu Theil ward, die Blüthe einer jeden dieser Zabrezeiten zu p. G. 27, 423; Erwarte noch einen Brief von mir mit dem Weiteren; es ist nöthig, daß Nichts gepflückt werde, ehe es reif ist. 14, 125; Im Liebesbette . . der zarten Schönheit Blume zu p. Heine A. 1, 122; Sanft war der Kuß, mit dem der Ewige seine | Seele pflückte Kostproben: Läßt Freunden ungepflückte vor seinen Füßen blühn. Uz 1, 53 ꝛc. — 6) (ngw.) Töne p., auf Saiteninstrumenten durch kneipendes Reißen mit den Fingerspitzen erregen, s. pizzikato. — 7) sprchw.: a) Ein Sträußchen (Meißner Arch. 1, 179) u. häufiger; ein Hühnchen mit Einem zu p. haben (Immermann M. 2, 109) od. p. (Alexis H. 2, 3, 232), ihn wegen Etwas, das er begangen, zur Rede stellen (müssen). — b) Petersilie (s. d.) p. — 8) dazu (nam. zu 3): Die Frucht, die zu p. | kein Pflücke gekommen, | fällt endlich wohl selber | vom Baume herab. Brentano 2, 114 ꝛc., auch: Apfel-, Obst-Pflücker (od. Brecher), ein Werkzeug zum Abbrechen der Früchte.

Anm. „It. pilucare, Trauben abbeeren, provenc. pelucar, rupfen . ., eine Ableitung vermittels des Suffixes uc aus lat. pilare, Haar ausrupfen, enthaaren, also nicht vom sat. plucrian, p. . .; umgekehrt mag das deutsche Wort aus dem Rom. geflossen sein". Diez 264. s. Berücke, Anm.

Zsſtzg. z. B.: Ab-: 1) [5] z. B. eig.: Zartes Gesproß a-b. p. Od. 12, 357; Pflück . . | in einen reinlichen Korb die schönsten Früchte ab. W. 20, 214 ꝛc.; — übrtr.: Das süße Leben ihnen abgepflückt! Jonque De. 1, 42; Man hatte, weil ich [im Geh von Berlichingen] die Blumen eines großen Daseins abzupflücken verstand, mich für einen sorgfältigen Kunstgärtner gehalten. G. 22, 155; Was hab' ich denn begangen? | darf denn ein Blümchen kurze Zeit | unabgepflückt nicht prangen? Matthisson A. 8, 118. In uneigtl. Fügung: Die Wiese . . | wird ihrer Blumen abgepflückt [beraubt ꝛc.]. Platen 1, 82. — 2) [3] Ein Huhn ꝛc. s. — Aus-: z. B.: [2] Federn aus den Schwingen — u. [3]: die Schwingen a. W. 10, 12. — Be-: Etwas zum Obj. des Pflückens machen, z. B. [5]: Die Äste b. [ihrer Früchte entleeren]. Gryphius 2, 502 ꝛc. u. [3]: Sie b. | die Federn ihm, um sich damit zu schmücken. CWolfe (Schröder Dekt. 1, 39). — Ein-: Äpfel e. [5], in den Korb; Semmel e. [4], einbrocken, in die Milch. — Ent-: pflückend entnehmen, nam. [3]: Auch in ihm sind die angesehensten Begebenheiten gänzlich ihrem Boden entpflückt. H. Pb. 13, 327; Mit Blüthen, fremder Zon' entpflücket. Wthumboldt 1, 347; Von dem . . Weinstock | e. sie die . . Traube. Uhland 2, 71; Eh die Arbeit unsrer Sorgen | ihm [dem Sommermorgen] nur einen Kranz entpflückt. Liedge Ep. 1, 31; Dieses Kraut . . entpflückt der Wiese. Eich Gymb. 42 ꝛc. — Herâus-: pflückend herausnehmen, -zupfen ꝛc.: Die schönsten Blumen h.; Einzelne Worte aus dem Zusammenhang h.; Die Herpflückung u. Herauspflückung einzelner Worte aus dem Zusammenhang. Arnde Bec. 35. — Wêg-: nam. [5]: Ward unsers Lebens Weide | so grausam in der Blüthe weggepflückt? G. 28. 187; Wohl mir, daß mir mir kein Andrer | dich so Blümlein gesehn und dich mir weggepflückt. Platen 1, 170 ꝛc. — Zer-[4]: in Stücke pflücken: Vom Steppengeier ward die Rose Polen | vor unsern Augen wild und grimm zerpflückt. Freiligrath 2, 126; Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken! | . . das Publikum wird es euch doch z. G. 11, 7; Zerpflückte . . mit den Zähnen das Bisst. Stückchen vor Stückchen. Heinse A. 1, 213; Die [Baumwoll-] Ballen wurden . . der Maschine übergeben, welche sie . . zerpflückte, auflockerte ꝛc. Kohl G. 2, 263 ꝛc., s. heraus-p. — Zu-[5]: pflückend hinzufügen: Ich will noch einige Blumen z. ꝛc.

Pflückfel, n., -ē; uv.: etwas aus zerpflückten, einzelnen Stücken Bestehndes.

Pflücker, m., -ē; uv.: Haferpflaume. — -n, intr.: (mundartl.) flattern (s. d.).

Pflug, m., -(e)s; Pflüge; Pflügchen, lein; ꝛ: 1) das Hauptgeräth der Ackerbestellung, zum Aufreißen des Erdbodens, nam. insofern dieser zugleich dadurch in Furchen umgewendet wird (Wende-P.), — mit versch. Einrichtung, s. Zsſtzg: Ich ließ mir alle Stücke des P-s nennen und fand: die Zunge, das Gestell, das Bretel, P.-Baum, Vordereisen, den P.-Nagel, Gradstahl, Grad, den Sterz, die Unterstahl, die Seitenstahl, das Ausstreichbrett, das Seiteneisen, die P.-Butt, P.-Schar, Messerstecher. Brockes 7, 463; Ein Kutschpferd sah den Gaul den P. im Acker ziehn. Gellert 1, 139; Nie betrete Demeters geheiligte Saaten | der P. vormals die Furche hier. Wthumboldt 1, 370; P. und Zug, samme Geschirre. Alles muß mit fort. Karsten Leb. 26; Das Ding von Eisen, das nur Wenige schätzen | . . dies Werkzeug, das, unschuldiger als das Schwert | dem frommen Fleiß den Erdkreis unterworfen | . . den P. Sch. 952a; Jetzt fordert ihn kein Feind mehr von dem P. auf das Schlachtfeld 1004b; Des hakigen P-s Erfinder. V. Ge. 1, 19; Die soll Alles ohne P. und ohne Saat wachsen, wie in der goldnen Zeit. W. Luc. 6, 19 ꝛc. — Sprchw.: Gebrauchter P. blinkt; Wegen einem Mann bleibt kein P. stehn. Auerbach Leb. 2, 261 ꝛc., sprchwrtl. u. übrtr. (a—d), z. B.: a) Wenn ich meine Hantierung, meinen Beruf, meinen Acker (s. d. 1) und P. niederlege. Simr 2, 385; Uhland Mak. 1, 59; Der Krieg [ist] euer Acker und P., der euch ernähret. Denkgräf 2, 55 ꝛc., auch: Das Netz ist Haken und P. ihm. V. Th. Aeagm. 2, 2; Der auf dem Geschäfte, sie zu beschäftigen seinen Wagen und P. machte. W. Art. 3, 277 ꝛc., s. Jarnke Br. 315b. — b) Einem den P. teilen, ihm einen schlimmen Streich spielen. Hahn Hohn. 111 ꝛc. — c) Legst du die Hand an den P., so siehe nicht hinter dich zurück. Körte Spr. 6797, nach Lok. 9, 62, vgl. Brant N. 84a. — d) Hell' und Segtenfel hat genug, | wer mit einer solchen [Frau] zieht in P. [zusammen gewannt, gejocht ist]. Brant N. 64, 82. — e) das Pflügen: Er, zwar fremd im P-e | fuhrt doch die Furchen tief. Nicolai 4, 79; Uns möchte Alles . . ohne P. und ohne Saat. W. Luc. 6, 323 ꝛc. — 2) (s. 1) übrtr.: ein Werkzeug, das eine Fläche, ähnlich wie der P. den Boden, durchschneidet, z. B. von dem Steuerruder: Der Steuermann stund fest an dem P. | und schnitt sich Furchen in den Rhein. | daß das Unterst zu oberst sehen [schien]. Fischart (Wackern. 2, 148 ⁵⁰) ꝛc., s. Gis-, Schlick-, Schnee-, Wasser-P. — 3) (s. 1) ein pflugpflichtiges Fröhner: Dies Gut hat an handigen Spanndiensten jährlich so und so viel Pflüge. — 4) (s. 1) ein Ackermaß, etwa = Hufe: Von jeden 3½ Pflügen des Guts wurde . . ein Soldat gestellt. Forchhammer (Meyer Lef. 2, 166) ꝛc. — 5) (niederd.) ein unter einem „Baas" (Aufseher) zu gemeinsamem Schaffen verbundner Trupp Arbeiter, z. B.: beim Torfstechen, bei Deicharbeiten ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 339 ꝛc.

Anm. Abd. plôh, phluog, mhd. phluoc, pfluoc, vgl. russ. плугъ (plug), unsichrer Abstammung, nach Einigen von pflegen, so daß in als Grundbed. aufgefaßt wird (Das, was man übt, treibt, Gewerbe, Erwerb), nach Andern zu skr. plava, gr. πλοῖον, Schiff, vgl. 2 und pflugen 1k. Niederd. fom., s. Lorentzdorf Agr. 28. Ved. 5 viell., andern Stamms.

Zsſtzg. zu 1, nam. für die versch. Arten: z. B.: Äckers [1], im Ggstz. zu [2]: Der Erde Schoß erwuchs vom A. Uhland GG. 159. — Ameisen-: ein winziger (s. Ameise): Wo der Autor seinen scharfen A. über seine kleinen Weltgloben zieht. Jp. Fat. 2, 260. — Anhäufe(l)-, Behäuflungs-: Häufel-P. Landwirtsch. Zeit. (56) 549b. — Böck-: Steirischer P., aus 2 Pflugkörpern bestehnd, wovon der eine zur Seite steht, während der andre im Felde geht. — Döppel-: 1) 2 Pflugkörper od. 2 Pflugscharen an einem Pflugbaum vereinigend, s. Bock-, Rajol-P. ꝛc. — 2) Leiten-P. — Dreesch-: zum Umbrachen des Dreesches, Dreeschreißer. — Drill-: für die Drillkultur (s. d.) die Saatrinnen furchend. — Eis-[2]: eine von Pferden gezogne schlittenartige Maschine zum Zerschneiden des Eises in Fristungsgräben, Häfen ꝛc. — Erz-: ehrner, z. B. übrtr.: Zu ziehn den schweren nimmermüden | E., ist das Geschick bedacht, | doch wagt mit seinem glühnden Eisen | es keine Seele zu zerreißen, | so ist's, daß es sie fruchtbar macht. Freiligrath SW. 5, 115. — Felg-: zum Felgen (s. d. 3) des Ackers: Hatte einen dreischarigen F. angeschafft und bearbeitet damit eine schon im Herbst abgeeggte und umgepflügte Waldstrecke. Auerbach D. 4, 39. — Flügel-: Leiten-P. mit einem um eine Spindel drehbaren doppelten Streichbrett. — Gabel-: ein Schwing-P. mit einem kleinen in einer Gabel gehnten Rad darunter als Stütze. — Gräben-: zum Ziehn von Gräben, Wasser-P. — Gründ-: s. Untergrund-P. — Häken-: = Haken 3, nam. mit einem Vorgestell. — Häufel-: zum Behäufeln der Kartoffeln: H. (Behäuflungs-, Kartoffel-P.). Landwirtsch. Zeit. (55) 68b. — Hinter-: das Hintergestell des Pflugs, Ggstz.: Vorder-P., ähnl.: Ober- und hinter-P. — Hödel-, Hügel-: Schäl-P. — Kartöffel-: Häufel-P. — Leiten-: mit doppelten od. bewegl. Streichbrett und doppelschneidiger Schar, der auf der Stelle umgewendet u. womit sogleich eine Furche an die andre angepflügt werden kann. „Wende-P." — Löckerungs-: bloß zum Auflockern, nicht zum Umwenden der Erde dienend, ohne Streichbrett, im Ggstz. zum Wende-P. — Närren-: Den N. ziehn = ein Narr sein. Brant Narr. 8, 6. — Näsen-: mit einem Gegünge od. eignen Kehrgestell, anstatt der Leier (s. d. 5), den Pflug mehr rechts oder links zu stellen. — Räder-: ein Vordergestell mit Rädern habend, worauf er geht. — Rajol-: ein Doppel-P., der zugleich 2 Erdstreifen, nicht neben, sondern unter einander abschneidet, s. Untergrund-P. — Sääts-: zum gleichmäßigen Ausfüren des Samens, von versch. Einrichtung. — Schäl-: zum Abstechen des Rasens, der Stoppeln ꝛc. vom Boden u. zum Ebnen von Kraut- u. Kartoffelland (-Hebel-, Hügel-P.): Wo man die Erdschollen mit einem Sch. abstach. Forster A. 3, 204. — Schäreis-: zum Unterpflügen des Samens. — Schäufel-: zum Reinigen der Hackfrüchte, mit 3 in ein Dreieck gestellten gekrümmten Pflugscharen; auch = Kultivator. — Schlick-[2]: ein Werkzeug, den Grund eines Graben, Kanals ꝛc. aufzureißen, damit das anströmende Wasser den aufgelockerten Schlick mit fortführe. Wasser-P. — Schnee-[2]: ein Werkzeug, Wege im tiefen Schnee zu bahnen; übrtr. Jp. 21, 32. — Schwing-: räderlos ohne Vordergestell: Amerikanische Schwingpflüge ohne Vordergestelle. Landw. Zeit. (55) 1065a ꝛc., auch: Schwung-P. — Spät-: Untergrund-P. mit spatenähnlicher Schar. — Unter-: s. Hinter-P. — Untergrunds-: zum Tiefpflügen u. Aufwerfen des Untergrunds, s. Rajol-P.: U., so Das ist's, es muß neuer Grund an die nährende Oberfläche, der sogenannte wilde Boden, der unter der Schichte der Acker-

Digitized by Google

trume liegt, muß bedachtsam aufgepflügt werden. Auerbach Leb. 2, 11; Landw. Ztg. (55) 1065a ꝛc. — Vor-: s. Hinter-P. — Wässer-: Graben- u. Schlick-P. — Wende- 1) zum Umwenden des Ackers, im Gegs. zum bloßen Lockrunge-P. — 2) Letten-P.

Pflügbar, a: ackerbar: Die Gegend enthebet keine große Stadt, weil des p-en Bodens nur wenig. Folmeranz Oe. 2, 14, ähnl.: Pflügbar, was gepflügt werden kann.

Pflügen, tr. u. intr. (haben): 1) den Boden mit dem Pfluge Behufs der Ackerstellung aufreißen u. nam. furchen (vgl. ackern, ähren, arten I, brachen, felgen 3, haken II 2, rühren, streichen, stürzen, wenden ꝛc.): Ein Knecht, ein Landmann pflügt mit Rindern, Pferden ꝛc.; Die Rinder pflügeten. Hiob 1, 14; Tief, seicht p.; Zur Saat p. od. p. (in engrem Sinn); Den Acker, das Feld, das verwüstete Land p.; Aus einander, zusammen-p., s. breit-p. ꝛc. — a) mit Angabe der Wirkung: Den Boden zum Acker p. Sachwe 232; Die Saat in den Boden, die Stelze auf dem Boden p.; Wie macht der Böse sein Noth, | ich dresch' ihn scheef und krumm | und pflug und hau und grab' ihn todt. Claudius 5, 140; Der Ackermann, der stets sich reicher pflugt. JMichaelis 156 ꝛc. Ferner sprchw. u. vielfach übrtr. (s. ackern), z. B.: b) Mit fremden, — mit eines Andern Kalbe (s. d. 1) p. — c) Heimlich mit Jemand p. Stilling 2, 175. ein heimliches Einverständnis mit ihm unterhalten, mit ihm unter einer Decke spielen. — d) Den Sand, die Luft, das Meer (versch. k), ins Wasser p., von verkehrtem u. vergeblichem Mühen u. Treiben: Wer Weibern trauet, pflügt die Winde. Fleming; Als wenn ich wollt' ins Wasser p. und Korn säen oder in der Luft Fische fahen. Luther 6, 118a ꝛc. — dd) Füchse mit Füchsen p., s. Frenz, Bild. 2, 300, den Listigen, Falschen in gleicher Weise behandeln. — e) Eure Weiber sind euer Acker (s. d. 1 u. Pflug 1a); pflüget sie, wie ihr wollt. 8, 18a, vergl. be-p. 2, befruchten, besamen. — f) Ihr pflüget [vgl. säen ꝛc.] Böses und erntet Uebelthat. Hos. 10, 13; Dir da Mühe pflügeten und Unglück säeten, ernteten sie auch ein. Hiob 4, 8; Pflüget ein Neues! Jer. 4, 3; Hos. 10, 12 ꝛc. — g) Die Schweine müssen ihm den ganzen Weinberg p. [umwühlen]. Rachel 4, 146; Zion soll wie ein Acker gepflüget [umgelehrt zerstört] werden. Jer. 26, 18, zer-p. — h) Haben wir [Hebern] bisher doch immer | in den festen Grund gepflüget, | mit der Wurzel zwischen Felsen | sichern Stand uns zu erwerben. JMüller (Hunzovi 2, 55b). in den Boden ihn spaltend eindringen. — i) auf dein Gesicht Runzeln und Furchen hervorbringen oder hinterlassen, es furchen: Soll dir Gram und Mißvergnügen | ewig Stirn und Wange p.? Kließ 1, 35; Die glatte Stirn, | die keine Runzel wagt zu p. Pitum 2, 28, Deiner Wangen wallendes Rund | werden rauhe Winterstürme p. Sch. 4b ꝛc. — k) das Wasser theilend durchschneiden (s. furchen), z. B.: Dem muden Schwimmer gleich, der sich verloren dünkt, | die Wellen nicht mehr pflügt und willig untersinket. Alringer D. 318 ꝛc., nam. aber von Schiffenden ꝛc.: Es hat die Vorsicht umsonst durch nicht zu p-de Meere | die Ufer getrennt. Cronegk 2, 186; Kuhn des Meeres Ebnen p-d, | eilen wir. Fouque Ed. 1, 160; Kließ 1, 145; Uz. 4, 3; Wer das grüne krystallene Feld | pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele. Sch. 497b. — l) etwas mit langsamem, gemessnem Schritt durchschreiten: Er pflügte noch einigemal die Stube auf und ab. Gotthelf Oberamtm. 96. — m) Schiff.: Der Anker pflügt (ist trifftig), sitzt nicht fest, sondern folgt, mit seinen Schaufeln den Grund aufreißend, dem Schiff. — n) Tischler.: Holz p., eine Ruthe (s. d.) darin ausfahren. Compr. — 2) dazu: a) Pflügung, gew.: das P., auch: Nach vollendeter Ackerpflügung. Stolberg 14, 135 ꝛc. — b) Pflüger, Einer, der pflügt, u. verallgemeinert = Ackerer, Landmann. ps. 129, 3; B. 70b; Sch. 35b; Jenne Ed. 201; V. 3, 13; Od. 9, 122 ꝛc.

Zssg. vgl. die von ackern, z. B.: Ab-: z. B.: Dem Baum die Wurzeln a., pflügend durch- und abschneiden; Sich a., sich pflügend abarbeiten; Dem Nachbar a., durch Pflügen die Grenze überschreitend (über-p-d) ihm Etwas von seinem Land entziehn, z. B. Hätty 32; Landwirthsch. Ztg. (55) 1143b ꝛc.; Eiland ,, das seine mächtige Zauberroß mit ihren vier mächtigen sternbestirnten Stieren abpflügte. G. 8, 16 [wohl: dem Meer pflügend abgewann]; Auf- und a., z. B. auch [1l]. — An-: durch Pflügen anfügen, z. B. eine Furche an die andre; ein Stück Land an den anstoßenden Acker ꝛc. — Auf-: 1) durch Pflügen in die Höhe bringen, empor-p.: Der sog. wilde Boden, der unter der Schichte der Ackerkrume liegt, muß bedachtsam aufgepflügt werden. Auerbach Leb. 2, 11; Auf aufgepflügten Erdballen. 1, 204 ꝛc. — 2) mit dem Pflug aufbrechen, öffnen: Das aufgepflügte Winterfeld. Hillers Ke. 142. Mendelssohn Ps. 65, 11 ꝛc., auch übertr.: Wunden, aufgepflügt durch Nachbarschwerter. Schlegel Rich. II. 1, 3. — 3) Auf- und ab-p., z. B. auch [1l]. — Aus-: durch Pflügen herausbringen, s. auf-p. 1: Einen Acker, wo die Zwillingskrystalle sich aufgepflügt finden. G. 27, 223. — Be-: 1) pflügend bestellen, bebauen: Zwei Zucharte, soviel Land, als in zwei Tagen ein Zug Ochsen b. konnte. JMüller 1, 240; Wiedasch Od. 9, 123 ꝛc.; Spuren früherer Bebauung und Beflügung. Kuhn Zrl. 1, 65 ꝛc. — 2) übertr., z. B. [1o]: Mädchen, die mit dem Geiste buhlen müssen, weil ihre Leiber nicht beflügt werden. Klinger 3, 174 ꝛc.; [1k] Indessen war das [Lust-] Schiff . . geflogen, | als ob es schon der Erde Dunstkreis floh', | bestimmt, den Milchweg zu b. Klinger D. 221 ꝛc. — Bei-: Furchen auf dem Acker pflügen, und zwar unterscheidet man: Aus einander pflügen, „wenn man mit dem Pfluge an der rechten und linken Seite des alten Beets hinfährt und in der Mitte ausackert, so daß zwei neue halbe Beete entstehn, die ihre andere Hälfte von den Nachbarbeeten erhalten", und: zusammen-p. . „wenn in der Mitte des alten Beets wieder angefahren wird und z. B. die Beetfurchen wieder zur Seite kommen und das vorige Beet wieder bleibt, nur neu aufgepflügt wird", s. JWeber Term. 33b und 687b. — Brach-: brachackern, brachen (2). — Dresch-: dreschen. — I. Durch-: mit — oder wie mit — dem Pflug durchschneiden (s. d. und II): Die Wurzeln des Baums d. (vergl. ab-p.); Den Acker d. (zu Ende p. oder ihn mit dem Pflug gehörig durchwühlen, bearbeiten), übertr.: Ein Buch d., durchackern, durcharbeiten, z. B.: Bald war der „Belidor" durchgepflügt. Kosegarten Rh. 2, 297 ꝛc., auch: Sie pflügten mir meinen Rücken durch [wund] | mit langen Furchen. Waldis Ps. 129, 2. — II. Durch-: s. I: Das ganze Feld hier haben wir, ich und der Ochs, heute durchpflügt. Mendelssohn 4, 1, 305; Logau 2, 1, 40 und übertr.: Ihre Maximen . . wurzelten im durchpflügten Boden einer geschichtlich bewegten Nation. Monatbl. 1, 364a ꝛc., auch [1k]: Wie dort ein leeres Schiff die schwarze See durchpflügt. W. 25, 61; Cronegk 2, 187; Pyrker 20 ꝛc. und: [1i] Das seegendurchpflügete Antlitz ꝛc. — Ein-: mit dem Pflug in die Erde bringen: Man mußte denn ziemlich Laub mit e. Pöbel 3, 179a ꝛc. — Ent-: Einem Etwas durch Pflügen entnehmen, entziehn. — Er-: durch den Pflug erwerben, erlangen: Sich einen Schatz e. Hogedorn 1, 109; Wann hier ein niedrer Sinn, mit Schweiß und Brot vergnügt, | des Großen Unterhalt im heißen Feld erpflügt. Hafer 152; Logau (L. 5, 215) ꝛc. — Here, Hin- ꝛc.: Er pflügete mit 12 Jochen vor sich hin. 1. Kön. 19, 19; Claudius 5, 139 ꝛc.; Hab auch das Gesangbuch umgeackert, die Quecken herausgepflügt und dafür Nachtviolen hineingepflanzt. Musäus Ph. 3, 135 ꝛc. — Säät-: zur Saat pflügen. — Spät-: mit dem Spatpflug pflügen: Wueden im zeitigen Frühling cirka 70 Qu.-R. Roggenboden . . gespatpflugt. Landwirthsch. Ztg. (55) 54b; Durch Rijolen, S. oder Untergrund-p. für eine recht tiefe Ackerkrume sorgen. 18a ꝛc. — I. Über-, tr.: den Pflug über Etwas hin führen: Manches Feld, das mehr als einmal überpflügt werden muß, ehe man dessen kann, daß der Same aufkeimt. Gedike ꝛc. — II. Über-, intr.: über das eigne Gebiet hinausgehnd, in das des Nachbars hinüber-p., s. ab-p. — I. Um-: 1) mit dem Pflug umwenden, so daß das Untre nach oben kommt, eig. und übertr.: Einen Acker, Feld (Bobel 3, 181a) u.; G. 16, 241; Walder um-p. W. HB. 1, 65 ꝛc.; Eine schon so verdorbene Officiersplantage. . . . Man müßte mich wieder vollkommen um-p. (Das war sein Ausdruck), ehe die neue gute Saat über Unkraut aller Art die Oberhand gewinnen könnte. Hackländer SSich. 3, 145; Statt den Acker umzupflügen mit der Pflugschar des Schwertes, ehe sie die Aussaat ihrer Weisheit hineinstreuen. Stolz Rep. 3, 25; Cura 10, 157 ꝛc. — 2) beim Pflügen Etwas umfallen machen: Einen Baum u. — II. Um-: Etwas pflügend mit einer Furche umgeben, umziehn. — Unter-: mit dem Pflug unter den Boden bringen, s. ein-p. — Unter-grund-: s. spat-p., — gew. nur im Inf. n. — Ver-: z. B. durch Darüberpflügen verdecken; auch: Eine Zeit v., mit Pflügen verbringen ꝛc. — Weg-: Um Etwas w. (hinweg-p.). Stolz 3, 55 ꝛc., auch (s. ab-, über-p.): Wenn Etace dem Nachbar den Grund vom Acker weggepflügt. Petalozzi 1, 231; Der in den herrschaftlichen Weiden gehütet und die alte Schnat [Grenze] weggepflügt. Schöning Mark 2, 23 ꝛc. — Zer-: pflügend zerreißen, zerstören, z. B. [1g]: Darum werd Zion um euretwillen wie ein Feld „zurpflüget" und Jerusalem zum Steinhaufen. Mich. 3, 12 ꝛc. und [1l]: Uns sollen Geiz und Neid . . | nicht die glatte Stirn z. [zerfurchen]. Tiedge Ep. 1, 36 ꝛc. — Zu-: durch Pflügen schließen, zumachen ꝛc., nam. auch = zur Saat pflügen ꝛc. — Zusammen-: durch Pflügen zusammenbringen; zusammenstürzen machen ꝛc., auch: Der [Kalkstein-] Bruch scheint oberflächlich gewesen zu sein, da man die Stätte z. [planieren ꝛc.] konnte, ohne daß auf dem Ackern eine sonderliche Vertiefung merkbar geblieben wäre. G. 40, 268 ꝛc., ferner s. beet-p.

Pflümpf: s. plump, Anm.

Pflützig, a.: Tuchmach.: „die fehlerhafte Beschaffenheit an Tüchern von gemengter Farbe bezeichnend, da ganze Knoten von einer Farbe unter der andern erscheinen". Compr.

Pfneischen 1) intr. (haben): schnauben, schnaufen. — 2) tr.: weidm.: a) (durch den Geruch) ködern. — b) Hunde p., genossen machen (s. genießen 3b), ihnen das Genieß (od. das Gepfneisch, die Pfneische) geben.

Anm. Vgl. ge. πνέω und s. ähnl. Tonw. Schm. 1, 330 ff.; Stalder 1, 163 ff. und z. B.: Was ich itzt, mit halb erstarrter Zungen | und pfnuchzend [streichend] habe vorgedrungen. Gryphius Fr. 530; Der Pfnusel = Schnupfen. Gotthelf G. 35b; Auf Sp. 15b ꝛc.

Pforte, f.; -n; Pförtchen, lein; -n-, Pfort-: 1) Thüre und Thor für Ein- und Ausgang (nam. in der gehobnen Rede): P-n am Pallast. Ruth. 2, 8; Das Heiligthum verwüstet, . . die P-n verbrannt. 1. Macc. 4, 38; Die P-n Jerusalem[s]. Ebd. 13, 20; Die P. des Himmels. 1. Mos. 28, 17; Die P-n der Höllen. Matth. 16, 18; Gehet ein durch die enge P., denn die P. ist breit und der Weg ist weit, der zur Verdammnis abführet. 7, 13 ꝛc.; Des Paradieses P. G. 4, 2; Daß liebe P-n | mir auf ihren Angeln schwingen. 15; Durch welche P. | in in Gottes Stadt gekommen. 43; Du bist gewohnt zu siegen, überall | die Wege breit, die P-n weit zu finden. 13, 142; Durch manchertei Thürme, Treppen, Pförtchen durchzukommen. 20, 16; Die P. nach dem Garten. Sudhof 3, 3, 376; An hölzernen Hecken und Pförtlein. Hagedorn Par. 2, 6; Hurr' flog das wilde Russelvieh | durchs aufgemachte Pförtchen. Langbein 1, 260; Thut mir auf die P-n der Tugend! . . . Hier ist zum Ewigen die P. Mendelssohn Ps. 118, 19 ff.; Sperrt ihnen alle P-n auf! Unstat 1, 280; Hört' ich das Pförtchen nicht gehen? | hat nicht der Riegel gerittert? Sch. 47a; Bis zu einer goldnen P-n | du gelangst; da gehst du ein. 48a; An ihres Schlosses P. 64b; 469a; Ließ auch die ew'ge P. [die zur Ewigk. führende des Grabes] noch Wen zurück, er schwiege. Schlegel Ed. 1, 146; Da blafft an der P. Packan. V. 1, 63; Zur P. des Felsens [der Felskluft]. Od. 9, 444 ꝛc. — 2) (s. 1) an einigen Orten = Gefängnis (das sich über dem Stadtthor befindet oder befand), und dazu: Pförtner = Schließer (s. d.), Gefangenwärter. — 3) (s. 1) ein Engpaß als verschließbarer Eingang zu einem Lande, vergl. Klause 1 und: Es ist gleichsam allhier der Schlüssel und eiserne P. zu dem Königreich Persien. Olearius Reis. 377a; Oben t. 551. Jetzt gew. nur noch in best. geogr. Eigenn., z. B.: Die westfälische P. (porta westfalica) bei Minden; Bei . . Köln tritt die Saale durch eine schmale, militärisch wichtige P. in das Tiefland. Daniel Geogr. 331, Bei der berühmten Schule Pforta vorüber, durch die Köpener P. 366 ꝛc. und für diese Schulanstalt selbst: Kam Franz nach Schulpforta. . . Von seiner Entwicklung auf der P. Monatbl. 1, 179b ꝛc. — 4) Anat.: P., Leber-P., die Querfurche auf der untern Fläche der Leber, in welche die Pfortader (s. d.) tritt. Doa Kn. 833. — 5) Schiff.: bestimmte verschließbare Öffnungen in den Planken des

Digitized by Google

Schiffs (usw. in niedrerd. Form: Porte), so nam.: P.-n. Geschütz-, Kanonen-, Stück-P.-n. die Schießscharten, und zwar unterschieden man hier: Back-P.-n; Hinter- oder Kreuz-P.-n (in der Kensdahlkammer) und Lagr-P.-n (vorn in der Back, für die Jagdstücke bes.); auch nennt man zuw. die Pforten lufen selbst P.-n; so: sove P.-n. — Ausstattierung der Stück-P.-n. Ferner: Wallad- od. Lucr-P.-n, unten im Raum an der Seite des Schiffs zum Ein- und Ausschießen des Ballasts; Stek-P., statt der Fenster dienend, zum Einlassen des Lichts; Wicht-P. beim Bau des Schiffs hinten im Bil (s. d.-n.) für die unten und einsitzenden Ketzeler gelassen; Noje (oder Nose) P., auf seinen Kregatten, zum Durchsticken der Memen (d. h. uniemämnisch: der Ruter). — 6) Fischer.: gw. in niederd. Form: Porte. Netzwerte, der Eingang mancher Fischergeräte, dazu z. B.: Innerste, Short mit fünf Eingängen. — 7) Die P., die hohe, die ottomanische P., Bez. der türk. Regierung und des türk. Reichs, spez.: Das Thor des Königl. Schl. z. 10. K. z. P. [Thür] des Tempels. 1. Sam. 1, 9; 3, 15. — P. der Königsburg, und: dies selbst, Pallaft, Gerichtsh. v. 1778 zu Wien. — Die Pforten, mohamedanische Bibel. 17, 16 (ob Druck.). — Dazu: Pförtner, obsportsmann.

Pförg, f. 4, 5 und 6, ferner nam. zu 1, leicht zu merken, f. die von Thür und Thor, — z. B.: An der Ausfahrt, in der Abendung, Nähe der P. Wallenst. V. [5]; Während von Zeit zu Zeit ihn der Wunsch der Zuschauerin; ich eine Bogen-P. öffnete. Göter Tasso. (60) 1, 23; Burg-P.; Doppel-P. W. Lus. 4, 267; Drei-P. einer Schleife, sich um eine stehende Spindel drehend; Heven-P., eine zum ehrenvollen Empfang eines Geliebten erbaute Bogenstellung, f. Ehrenbogen und Triumph-P.; Der bei der Eingangs-P. Goethen N. 1, 14; 4, 12; Die Eisen-P.; Wenn ein fehmder Hofen [.. Gefallungs-P.-n haben Recht. offen. 6) 4, 3; Ein Hinterthürlein [und] Fallthürlein. Mor. Acem Br. 1. W. 174; Der Durchmesser [der Keller-P. Ab. 59a; Durch eine versteckte Keller-P. West Alterm. 174; Garten-P.; Geschaft-P. [5]; Die Gotter-P.-n [die zum Gold führenden] sind verrammelt. G. 12, 12; Hauss-P., Gehr. Nebem-P.; Der Hinaus [Hinter-] P. des Schmieds P.-n. Reinen 1, 146; Jahrgut Span. 2, 32 n.; Jenes andere Hinterpförtchen, durch gar manche Trunke schmählig umkämmelt hatte. Wilhelm 1, 1, 223 u.; überh.: Daß ein Hinterpförtchen aufstehen, eine Mausloch zum Entschlüpfen; auch: Hinter- [5] und als verschließbare Thür, für Mehlloch, Mäuslöchen 36, zgl. Lauenberg 72; Hölen-P., zgl. Jes. 26, 10; Zaun-, Kanonen-P. [5]; Kloster-P. W. 17, 374, Berny.; Luter-P. [5]; Leder-P. [1]; Thür-P. [5]; Wasser-P., f. [Mun.]; Wasser-P., f. Hausg.-P.; Werkzeug, Ofen-P., f. Säter-P.; Wer der Paratisen-P. sowol W. 2, 390; Wiesel-P. [5]; Auf . . . reist ein Steg [die Riegel-P.-n [die verriegelten]. Bere (Matthäus A. 1, 125); Diese Nieten-P. Königs 15, 290; Rose-, Ruter-P. [5]; Schieb-P. Zu dem sich von dem Seitenschiffen [und auf der Gallerie . . in die Kreuzgewölbe führt. W. 17, 130; Hausth. (60) 1, 434 n., f. [5]; Steges-P.-n. Königs 15, 291; Stadt-P., hier und da liegen die Steine, gleichsam ein Thor bildend, wo . . Jene Stein-P. Gerner 1, 72; Stuck-P. [5]; An der Säter-P. n. . . Wie nah und Niederthor! Fouqué Dr. 1, 104, auch Sut-P. 2, 95b, ähnl.: Roeder). Ofter), Wich(s)-P.; Wenn . . sie an Todes-P.-n halten, [schrein sie in der Noth zum Herrn. Mendelssohn M. 1, 97, 18; Die drei noch übrigen Triumph-P.-n . . Ein solcher Frendenbogen. Heine A. 2, 90, f.; Ehren-P., Wehser-P., f. Säter-P. u.

Pförlig, n.: mit Pforten versehen, in Zssg. mit Zahlw., zgl. thorig: Zen ehernen, siebenpförtigen Thoren. 9, 16, 76; Als 2350 n.: Das hundert-p-e Theben. Jakobs 6, 367 n., f. Pforte 7.

Pförtner, m., -s; wv.: 1) Pfortenwächter: 1. Chr. 10, 17, Was das lästige Volk betrifft, . . [da bleiben die P. schon gute Wacht. Thom. 2, 728, 9, 293, Joh. 5048; Der P. von Rom. Hagedorn 6, 306 n.; Pförtner. Hatten (Wochen. 2, 2289); Der hohe Himmels-P. Schmid Beitbl. 1, 96, weibl.: Die Tonwerker oder Ziegelmeister [sei Kledner]. Jäml. Nor. 2, 205; 6; Zuerer Sch. 2, 146; Ohne Barrierier-P.-n. Forst. Ztg. 1, 354 n. — 2) f. Pforte 2. — 3) Anat.: der rechte Magenmund. Joh. Ab. 606.

Pförsch, m., -es; -e: 1) weidm.: Futter des Wilds. Anleng, dazu: P.-Horn, Art Wegeberd ohne Brustknochen), mehrere Vögel durch Futter gelockt werden. — 2) f. felbich, Ann.

Pförst-e, f.: -n. — -en, m., -es; un.: Pförtchen, kein; -n- (und lat. postis): 1) Bauk.: ein aufrecht stehendes Holz oder ein Pfeiler, der Thüren und Thore trägt (f. Schlüter), z. B. die Seitenpfosten von Fenstern und Thüren (Fenster-, Thür-P.-n) u.: Simsen ergreift beide Thoren an der Stadt Thor sammt den beiden P.-n. Kön. 16, 2; Apoc. 8, 24; Sab . . an der W.-en [Thür] des Tempels. 1. Sam. 1, 9 u.; Die beiden Armen in ihren P.-n verschlg. 1. Kön. 7, 5; Jenes Nebenwerk von schmächtigen Säulchen, lattenartigen Pförtchen. G. 31, 255; An dem P.-en des Fensters. Hausth. (60) 1, 443; Sie lehnte die Stirn an den P.-en. Kinder Paris. 2, 131; Sebst sich . . an die P.-en. Musäus, P. u. Pförtchen mehr an unser P.-en [Thür]. Pinien 2, 5; Stand sie dort an der P.-e bei schon gewölbtem Staale. P. Dr. 21, 65 u., wundartl. auch: Der P.-en. Ob nähder bek. auch Zssg., z. B.: Die Gott-P.-n. Jh. 1, 117, die Seitenbretter der Bettstelle tragen; Gruben-P.-en (oder -Pfähle); Dann hatte er sich gegen den Gef.-P.-en gelehnt [gelernt]. Jarno 2, 10; An die Zauber-P.-e angeheftet. Musäus N. 219, Unter diesen Fenster-P.-en. Pinien 2, 45; Gras-P.-e, unter diesen Bäumen Bettst. 1, 8 u., zgl.: Sich die P.-n verbrennen. 2) [2b]. — 3) f. Schlup-P.-n der Marmortreppe. Hallischer Wochl. 1, 80; Stander-P.-en im Pferdestall, f. Standbaum; Die Thur-P.-n. Jacobi Barl. 111; Klug Ser. 2, 279; Mündhausen Ztg. 1, Daß der unverbrüchliche Gesetze zwischen Thr- und Thur-P.-en des herrschaftlichen Hauses angenagelt wurde. Jenne Stern. 1, 95 (f. 2. Aufl. 21, 6) u. — 2) Holz von der nöthigen Stärke zu P.-en (1), Bohle, f. Sann. 1, 220, Die Thüren und Thor-P.-en [Schranken] . . Thüren . . P.-e, 4" dick, 18' lang macht 1 Karaelle à 24' lang. Bibel 3, 50a u.: Dagegen oberd. (nach Adelung) auch für dünne Stangen, so Bohnen-, Erbsen-P.-en (oder -Stangen). — 3) Schiff.: P.-en bei (Steuer-) Rudern, das lange Ende derselben, mit dem der Ruderhaken sich befanden. — 4) Uhrmach.: der tote Holzteil des Steigrad tragende Kloben. — zig. a.: (munderartl.) von unterirdischer Statur. Aunbach Bauf. 63.

Pförtz, m., -es; -e: in Zssg. (f. pfortig) zur Bez. einer Pforte, oder einer Pforten nach ihren Poten (zgl. Bein 2c), z. B.: Berin-, Gras-P., Kint-P., Zeimand, der lint (f. d. 1c) ist; Schmier-P. u.

Pfote, f.: -n; Pfötchen, kein; -n-: 1) der thierische Fuß, nam. insofern er in Zssg. Füßen und Klauen zu fassen gegriffen ist: Die tatzähnliche P., in deren sind mit Klauen gewaffnete Zehen der fast sich weiteren anschließen. Pückler Abd. 2, 180, zgl.: Die Nagmäuse haben über Strecken meistens mit den Vorderfüßen und nahe neben einander. Brehm 2, 74; Die Hinter-P. [5]; Der Affe . . P.-n; [; Eine der kralligen P.-n. Zuzbr Dicht. 1, 203; Der Bär fangt an den P.-n, P.-n der Katze, der Hunde, Füchse, Wölfe, Bären, Katzen-P. (f. 2b), seltner: Der Affe . . hat die fünf langen vorgestreckt, die eine P. aufwärts. S. 23, 208 n.. Hammel-, Schafen-P.-n, auch zuw. v. Vögeln, z. B.: Hühner-, Gänse-, Krähen-P. (f. 2b) u.; ferner z. B. von den Füßen der Eidgen (die sie dann artig gebrauchen): Eidgen mit scharfen (f. 2b) u. — 2) auch von Menschen, z. B. — Fuß: Simon auf die P.-n treten u. mit nam. — Hand (f. d.), gw. in barbarer oder verächtl. Sinn, der aber in der Berl. zum, zurücktritt (zgl. Maul): Sich die P.-n [oder Hände] bei Gmat verbrennen, empfindlichen Schaden leiden (f. Katzen-P. 1); Da macht Alle bode (f. d. 3) Pfötchen. S. 9, 63, will Gott; Mache doch die weiße Majestät gleich das Pfötchen reichen und Friede machen. 183; Geschrieben von eigenen zärtlichen, kriglichen Pfötchen [f. d.]. 282; Or hatte mit seinen schmutzigen P.-n an denen er niemals die Nägel abschnitt, seinem . . Schlafgesellen das ganze Bein abgeschunden. 29, 142; Der . . sein Pfötchen mehr machen kann. 34, 251, der seine Faust mehr ballen kann, sonden zärtlich geworten ist, (versch. n.); Die Katze hängt noch mit den Pfötchen. . . Mag. sich dein Pfötchen. Gustav N. 7, 231; Gut ist einen Roman in den P.-n. Jugendbr. 13; Mit einen Pfötchen. . . Es kommen große Tatzen über vielleiben. Rosenapfel. 2, 190; Nur tief in Gram gesunkt! Man wagt es nicht, sie anzurühren. [Daß wir uns bei Pfötchen in mehr als einer Hinsicht. W. 11, 243 n. — a) Pfötchen machen oder bauen, die sind Fingerspitzen für darauf zu empfangende Schläge zusammenballen, f. Panier. — b) (f. Hand 1b) eine schlechte Handschrift und das Geschriebene: Die W. mag Einer kaum lesen! Ob's geht, will hören's die Hühner zusammengetrag. Wagner Kind. 78; Wie man gemeine Schriftzüge „Fliegen-pfötchen“ (pattes de mouche) nennt. Hone Lut. 1, 7; Schrieb eine wahre Hühner-P. Hotel Mensch. 1, 97; Das sind zu kunen Hühner- u. Krähen-P.-en (od. -Füße).

Anm. Alte Fz. patte (f. Patte, Anm.), niederd. pote, verall. hoche. Pfötze.

Pförg, f. 4 und 2b, ferner (zgl. die von Fuß): Hähnen [1] (auch (verk.) statt Hahnenfedern (f. 1), Federn von Hahnenschwanz, ebenso: Hühnerfedern. — Hörm.: f. Hunger-u. Krähen-P. 3. — Höfen: f. o., auch Pfungenn. — Halenfüe. — Hinter-: im Gzsp. zu den Vorder-P.-n. — Jünger: forchw.: P.-n fangen. hardben, Hunger leiden, f. Bär II 2 und zgl.: Im Jungenmagen sagen. — Jünl.: f. Hunger- und nagte Kummer-P.-n. Heine Zahr. 2, 196, litt Kummer; Horn-P.-n nagen u. — Kähen-: 1) [4]; forchw.: Ich will recht blos K. sein, um die Katzaben (f. d.) für Nüsse zu bekommen. 2, 31; Bauern-Bett. 1, 8 u., zgl.: Sich die P.-n verbrennen. — 2) [2b]. — 3) f. Holländer 6. — 4) Versch. Pflanzen: a) Anagallis arvensis (Kahenfuß). — b) Exonymus europaeus. — c) Filago leontopodium. — d) Gnaphalium dioicum. — e) Hieracium pilosella. — f) Mimosa anguia cati. — Krähen-: 1) [4]. — 2) [2b]. — 3) wie „Krähenfuß“ = Furche im Gesicht, ähnlich: In den Gesicht Haren-P.-n und Sorgen. Claudius 1, XI. — 4) Pflanzennam.: a) Krähenfuß. — Kämmerer: f. Hunger- und Harm-P. — Pfäffen-: f. Hahnen-P. — Sämmel: sammetartige, — namentl. von Katzen, wenn sie die Krallen einziehn: Ich wollte der Katz ein Butterbrodchen [geben in ihr Krallen, [Sie macht' ein gierlich Gesumm darum [und lief es darüber fallen. Hauert. — Vörder-: f. Hinter-P. u.

Pförtin, imr. (baben) und tr.: mit den Pfötlein scharren, kragen: (Das Hundsherz) pfötelte mit feuriaem Gebell. Jak.; Anhart die Decken der Betten zu reißen, pfeift am Tage die Thür an den Reisang-Horn. Gerst. Ztg.

Pfot-er, m., -s; wv.: 1. Pfote 1. — -ig, a.: in Zssg.: mit so oder so beschaffnen Pfoten (f. Pfot).

Pfölier: f. Paternoster 3.

Pfragner: f. Fragner, Anm.

Pframpf, m. -(e)s; -e: Etwas zum Vollstopfen Dienendes: Kennte . . [mir den Bauch füllen mit P.-e. Rinkert Mal. 2, 215, will Anm.: „wicker Medibner nur tgl.“, zgl. niederd.: prammen, prampen, voll stopfen, pressen; [Den Bauch voll prammen, den Bauch voll stopfen 2c. Brem. Wörterb. 3, 35b und lat. premere (f. Anm. zu Pfropf II, presten und pfranzen).

Pfreng, a.: (veralt., mundartl.) eng, krang. — -ern, tr.: 1) in die Enge bringen, klemmen. Lasa. 1, 332; Da aber die Herren beständigst auf . . in einander gestrengt sein. Matthesius Pr. 104; Gestrengt und gemartert. Hehr. 90a u.; Welchen Gott, der Himmel und Erden erfüllt, ein-p. in einen Nothstall. Fouqué Mythl. 79a, 20 und Mehr eingestrengt . . zwischen Bergen. 180a u., zgl. Pfrangst. Holtaus 1489.

Anm. Niederd. prangen, f. Brem. Wörterb. 3, 356, z. B. noch (Schiff.): (Engel) prangen oder pressen (engl. to crowd sail), sty. forcer de voiles), in strengstem Verhalten soviel Segel führen, als das Schiff irgend tragen kann; auch: Stimme und gall-ungepranate Worte [voller Galle]. Schmidt 148, vergl. gerh. (ana)prangan,

Digitized by Google

betrügen ꝛc. Dazu nimmt, prang (betrügerisch, zwängender) Hessel. Gesinnung und Wagner, nimmt, prangen, Ort zum Schlüssen schongestellter Werkzeuge, wovon aber kann der Begriff des öffentlichen Aus- und Schaustellens der überwiegende weist (zgl. prangen). S. auch (niederd.) Prange, m., -n; -n, Prangel, m., -s, ue. -s; gröbere Knüppel.

Pfriem, m., -(e)s; -e; -chen, klein; s. — -es, f.; -n. — -ern, m., -s; ue. -s; -n: 1) ein spitzes metallenes Werkzeug zum Stechen, z. B.: Bohrer thun mit einer „Pfriemen" durch sein Obr. 2. Mos. 21, 6; Nimm eine „Pfriem" und bohre ihm durch sein Ohr. 5. 15, 17; Pfistern hat mit Pfriemen und „Pfriemen". 1. Sam. 14, 20; Wenn sah aus hier und vort gebornter Erde Löcher [. . ein kleines Pflanzenbeet wie grüne Pfriemen breiten. Breitn. 1, 5; Gepressen . . die alle p-en-artig in die Luft stehn. S. 23, 53; Ein kunter Spiel, den man mit der P-en treibt, anbeben muß. . . Die Eisenreber haben . . lange P-en oder Nadeln an ihren Pfeifchen ꝛc. Gleditsch Nol. 102b; Der pfählt ihn (den Schmetterling) mit einem glühenden P-en. Hübnnel 7, 137; Spieße hat dorn an der P. 9. 2, 87; Zapfe sein verwachsen Bint [mit P-en ab" 10. Mos. 16, — Nam.: a) Alter, Ort der Schuster; Als hätte er niemals den P. ober die Nadel gehabt. Eine Lut. 2, 21; Hand Sachs führte . . neben dem P. auch die Feder. Prus Gesch. 82 ꝛc.; Die Schneiderelle, die Schuster-P-en. Birg. 1, 193; Schneider (46)68 ꝛc. — b) Weber: f. Pfeife 13. — c) Mufik (Scheid.): eine Schraube zum Anspannen der Lachterschnur beim Messen ꝛc. — d) (veralt.) Nadel zum Pfuh, zum Haar, s. Sam. 1, 331; Lieb Mädel als Mädchen, als Pfriemel, P. und Nadel. Rabel 1, 323. — Ferner nach der Ähnlichk.: 2) ein schmales, spitz zulaufendes Stück Kerbe. — 3) mehrere Arten Schnecken, z. B. Buccinum maculatum („Seenadel"). — 4) verschiedene nackte Eidechsenkeile. — 5) Name von (steckenden) Pflanzen, bes. (f. Nemalis) a) Genista sagittalis L. germanica, Ginst., Steeptons, kleine stechende Erd-P-e; G. pilosa, Mat., kleine Heide-, kleine rauhe Erd-P-e; G. sagittalis, kleine Erd-P-e; G. tinctoria, kleine deutsche Bäcker-, Stech-P-e. — b) Spartium und zwar: Sp. scoparium, die gemeine P-e, Besen-, Heide-, Pfingst-, Stech-P-, Bauns-e. — c) Wasser-P-e, Subularia aquatica (Wasserbraune). — d) Ulex europaeus, Kaddick oder Stechpein-P-e.

Anm. In Bed. 1 mit Pfriemen, Pfriemen, zgl. adj. proon (Stachel ꝛc.); veralt.: Mit einem dünnen scharfen „Pfriemen". Kal. Th. 40. u. und niederd.: Daß er und den .. Worten seiner Protigers lauter Hergeleimen gehöret hat, dadurch der sein durchdringt ꝛc. Zapppus (Wadern. 3, 7228) u. Zu Bed. 4 u. 5 vgl.: Pfriemen, auf unsere Strach Pfriemen genannt. Gerzaui 564a) f. Baum. Anm., viell. andern Stamms, doch dann schon früh auf 1 umgebeutet, bei Mundevilles Pl. 120, 4: Mit Priemdolgschen (Hut. zgl. Jan.: Kebben ne Gnitter.

II. Pfriemen, tr.: mit einem Pfriem stechen, bohren: Hätte er ihn .. an die Wand gepfriemt. Luther SB. 61, 336, zgl.: Hirtenzeitemer. Lucht 8, 253 und 13 als Spottrede, für den Dürftlen Jesu, wohl = Mitreißen, zgl. Haar, Wurstfaden. Jüng. zgl. die von spießen ꝛc.): Einen Schmetterling an-, auf-, die Sehle durch-, ꝛc.

Pfriem, m., -(e)s; -e, — -e, f.; -n: Mieße (f. d.).

I. Pfropf, m., -(e)s; -e (-Pfröpfchen, klein; s. ein einzelnstehende Heil, Seßling, Senker: Ein P. das jung und gart vom Strumpfe weit gehauen, [läßt sich in kurzer Zeit der Gärtner hat gern Ziel, wie viel er P-opfer sonst. Mühlpfort 2, 54.

Anm. Mdh. phrokk (f.), aus latein. propago, dazu P-opfen f. veralt. Mhd.: propfen, [. B. einpropfen. Herzog 1145; Scheuring 305 ꝛc.

II. Pfropf, m., -(e)s; -e (-Pfröpfchen, klein; s. — -en, m., -s; ue. -: 1) ein in eine Öffnung zum Verschluß derselben hineingestecktender Stöpsel (s. d., zgl. Korl 3), nam. aus einer (mehr oder minder) elastischen Masse: Den P. an auf die Flasche stoken, von der Aische abwehren, statt dem P-en stehen) brennbaschen: Ein P. en von Kerl, Heil, zusammengetrehten Papier, von Hete (Werg) ꝛc.; Wird der P. herausgehoben zum der Zinsel. S. 2, 243; Als er aus dem Faß den .. Spreingthoren lokerte, den P. eröffnete und Wasser einlaufen ließ. 23, 336; Daß man in die Öffnung einen pfropfenden Stein ꝛc. treibt. Kormerk 1, 773; Weil sie den P. lösten. Tim. K. 5, 253 ꝛc. Zsgg. z. B.: Holz-, Kork-, Lehm- (Schreckenkorf 17), Papier-P-en ꝛc.: Die Öffnung wird . . mit rinem Holz-P-en zugepfropft. Karmarsch 2, 113; Die Anwendung des Korks zu Bischen-P-en . . In Bouteillen-P-n. 693; Die oberhalb mit einem Kupferstecher versehenen Gemächer werden auf dem dazu gehörigen Kupfer-P-en und Kupfer, Ihon, Spiritus, zgl. Mischung-Brief. Schwanzern. (1561) 59; Gang-P-en, auf die Öffnung der Gangkäschen (Kanal) zu stecken mit einem Saugerloch; Mit einem in Brunnwasser, Wein oder Essig getauchten Beul-P. im Maule, Leg. Nat. 3, 57 ꝛc. — Nam. auch: a) das auf der Ladung von Geschütz, Minen ꝛc. Gebrauchte: Der P. (Besetzung) zur Ladung der Bomben Br. 276; Wird der mit Kleie benarf man des Verschlags, auch P. over Stöpsel genannt. . . Der Pfropfstrick ꝛc. Winkel 3, 417; Es wird erst die Kugel, dann der P. in die Kanone gebracht. Die P-en werden gew. von Werg, aber auch von Heu oder Papier, zgl. Hanf, Lunte, Pulver, „Propp." 536b, Sp.: Pfinten-, Kanonen-, Mörsen- ꝛc., Filz-, Heu-, Werg- ꝛc., Lauf-, Schieß-, Zund-P., auch übertr.: Was hinter dem aufgehenden Pulver steht, nämlich die natürlichen Hexperiren, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — c) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — d) Forstw.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — e) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — f) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — g) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — h) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — i) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — j) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — k) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — l) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — m) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — n) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — o) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — p) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — q) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — r) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — s) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — t) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — u) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — v) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — w) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — x) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc. — y) Schiff.: P-en oder in niederd. Form: Propppen, z. B. die keilförmigen Hölzer zum Verschluß und Schutz der Klüsen gegen einströmendes Seewasser; ferner: der Verschluß der Mündungen und Pforten in der gelabenen Zweck, gew. aus Kork, bes.: Bunn-, Wind-P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschmierten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffs geschossenen Löcher ꝛc., bes.: Schuter-P-en. — z) fprchn.: Pfropf-Reis, niederd. = Pfropfreis: Hexpfropfen, der Zund-P. der Toten. Zgl. 3, 40 ꝛc.

Digitized by Google

578a. — b) Die Blattern c., gw. (ein)impfen, f. d.: Die Einpfropfung der Blattern. Zimmermann Rat. 114; 168 ff. — c) (Bienenz.) Einen Weiser c., in einen mutterlosen Stock ein aus einer Zeidle ausgeschnittenes Stück durch ein gleichgroßes, eine Weiselzelle und junge Brut enthaltendes Stück aus der Scheibe eines gesunden Stocks ersetzen. — 2) [2] Die in die Spaltrute ein- (oder zusammen-) gepfropften Kinder w. — Enk: 3] auf-p. (3), einkerben: Er empfropfte eine Stachelbeerwein. Mathias M. 5, 57; Beurlin 1, 246. — Hinfrin: einvp. (1 und 2). — Nach: 1) [1] einen schon gepfropften, aber noch nicht verheilten Stamm nochmal pfropfen: Mit kundiger Hand Nachpfropfungen vornehmen. Jacobi Sch. 1, 120 ff. — 2) [2] in einen durch Pfropfen schon gestillten Namen noch Neuen hineinpfropfen. — Ueber: 1) Hinübergepfropftes überkleben, f. vorp.: Das Schiff war mit Austwuchsen faß überpfropft; Der Lehrer hatte sich, das Gedächtnis seiner Schüler zu ü. (ed. ver-), v. — Unter: s. II. Pfropf, Anm. und [4]. — Ver: 1, 2. B. [2] mit einem Pfropf verschließen, verkorken, — selten verallgemeinert: Der Bodden wird das Maul gekropft und gar verpfropft. Waldis Pf. 117, 13 c. — 2) Etwas durch Pfropfen verkleben, z. B. naun. durch Über-P. (f. d.): Sich den Magen v. [2] n.: Die Haut hatte sich schließlich über den Geschwüren Pfropfen verlegen und verderben n. Ulbert.: Man sieht, wie Nichts so leicht zu verstrauben um zu v. ist, wie der vermutzige und allweis Mensch. Luther 1, 212. — Will: [2], — Zu: [2]. — Zusammen: [2]: zgl. zusammen-kropfen, -pfeifen, -pferchen c.

Pfründ(e), f.; -en; -chen, kein; -en: eine Stelle, die — u. insofern sie — dem Inhaber Lebensunterhalt gewährt, z. B. in manchen Gegenden — Altheil (f. d., u. Anhaltzing, s.). Auf die P. sehn, die Aussicht auf („Pfründner") sein. Joach. 1, 332; Hirten-P., Beitrag an Getreide, Eiern, den der Hirt von den Gewerbetreibenden zieht. ob. u., allgm. hochd. aber gew. nur theils von einer Stelle in einem Stift, Hospital ꝛc., theils aber, u. zwar am gewöhnlichsten, von einer Stelle, dem Amt eines Geistlichen, in Bezug auf das Einkommen, zumal in der kathol. Kirche, auch übtr.: Von Stelle der „Pfründen". Brant Nar. 36 (f. d. u. das dazu von Zarncke Angeführte). Wenn ich Pfründen verleihen mehr Seelen genettet als jetzt P-en gefahrvoll? 9, 151; Behte es ihnen nicht an P-en nur Einkünfte die ihnen auf Klöster und sonstige geistliche Gebäuden ... angewiesen waren. 33, 224; Die unterenen Stadtobrist machten sich auch nach mehr und mehr unabhängig von ihnen in Anfang als eine geistliche, Titel und P-en spendende Macht allenfalls gelten ließen. 41, 85; 3, 56. Luther 1, 308 a; Zwingl 262; Es war großer Mangel ... an Predigern, kam vorhero ... alle [immer] einer 10 und mehr „Pfründen" haben musste. Zwingli 1, 235; 169 a. — Ab: übtr.: Er hatte eine gute P. an mir verloren, ich hatte ihn etliche Jahre ernähret. Frenzel Stil. 2, 167 a. — und: Pfründ, z. B.: Alle Bauerhöfe wie weltliche Erb- u. P-en ansiehen. Hätzler Ch. 3, 263; Pfründ- u. Pfründlehen, Pfründen- u. P-en. Zwingli Stift. 1, 282. — -en, tr.: in Pfründ, z. B.: Ab: Einen bis zum Tode verp. Ham. — Bes: mit einer Pfründe versehen, begaben: Wie der Papst auf seinem Thron, ſo ſie ſich X-y auf seinen Lehn, / Er ist Bischoffer, hat er auch zu Pfründ, 3. 1, 13 b. — Eine „Pfründe": ... Mich zu „verpfründen". Mathias Wb. 3, 16 a. — Ein: Einen in den Genuß einer Pfründe setzen. Ham. — Ver: Einen v., ihn durch vertragsmäßige Reichnisse erhalten, ernähren. Ham.: Sich v., sich eine solche Erhaltung verschaffen, vergl.: sich ins Leibgedinge geben ꝛc.: Sich in einem Spital, wo man Stockmauren verlegt, v. Zehnisch 4, 218; Der sich seinem seinen Hauskinn ins Kloster verpfründt hat. Irmmel 2808; Die haben sie meinem Herrschaftsrecht so gedient, welche Gott Lob, der ohne Ehre war. . . durch Verpfründung um ein jährlich Leibding an das Kloster . . gab. 3938 b. — -er, -ler, -ner, m., -s; wv.: Inhaber einer Pfründe (f. d.), z. B. — Altenpfründler: Ein Gebäud derselbe kommt doch dein P-ler einer Kloster zu werden sich ins Kloster zu verpfründen. Aschaer Jel. 1, 45. Stein 106; Die geringen P-er. Kaiser Pl. 3, 233; Alle Bauerhöfe wie weltliche Erbpfründen anzusehen und dem zeitigen Besitzer verfallen wird mehr als einem andern P-er zu gehalten. 363; Keinen seinen P-ner. Mathias Pl. 4, 289; Diesen reichen P-ern. Heinzel 4, 188; Ich bin . . ein P-ner des Monasterii. Hunter S. 3, 147 [sagt ein im königl. Garten gefütterter ob., — wie es im Gedicht heißt — „mit einer kantischen Pfründner" bezeichneter Hammel]; Gott hat sein Gut verteilt; ja vieler P-ner Stück. Luther 2, 52, Wer den alte, schwache und unvermögliche kent . . darein ſie die Kleider zu P-ern empfangen. Zimmerl 353b; Kaufte er sich als P-ner in die Karthause ein. Jacobi Mayle 1, 264). Dazu: In der Pfründnerei, 24b von Stift, Anstalt, worin Pfründner wohnen ꝛc. — -ig, a.: Pfründen habend, in Pfründ. z. B.: Den gewaltsichtigen und -ig-en Pfaffen. Zwingli Stift. 1, 234.

Pfründ-, Pfründlein, provenda, it. ꝛc. ..., f., pribenda, die, täglicher Unterhalt der Mönche aus unserer Gesellschaften, von prebenda (pl.), was dargereicht werden muß [f. Leibdenk]. — Das gleichbetrente f. provende, woher unser Pfründe sahe, pharsunta ꝛc., mhd. pfrôvende, pfrôvende, pfrôvende ꝛc., pfrôvende, pfrôvende auch Einwirkung des Verb. providere, perfergen, Partic. provisa, dann sich unser Provisant anschließt. Diez 772, f. auch weit. Pfrun. Brant N. 36, 1 u. 32 ff.

Pfr! interj.: Pfäzich! zlag's Gole: Dunelsbrot pfr! (Reim: Gritt). 9, 116. Tennachdrumung, hier des Ausdrucks, f. vorig.: Sie pfeifen. Fischart Aufl. 65 f. 68, (im Engl. phew.). u. (im engl. Weise): „Phewpfff der Alte zwischen seinen Zähnen durch. Grobianer Bl. 29.

Pfsi: f. pfui. — Pfüchjen: f. edd., fauchen (gal.): Die Katze entfuhrt pfuchent. Spindler Weg. 2, 141) und pruſten 1. — Pfüſſ: f. pfuſſ.

Pfuhl, m., -es; -e, Pfühle; Pfühlchen; -s: 1) größre, tiefre Pfütze (f. d.): Der Unten-P. ... die wir verhabte Lache. ... Nur einen P. verwehrt der mein Gebot. ... Wer merket nicht was seinlich die gar so P-e? ... Die mit den Sumpf . . verbrüderten. Hagedorn 1, 274; Durch gemeinschaftlichen P. zu Felde ziehen. 9, 119; Gnädig sieh ich im grünen P. sie . . bis an den Hals drin watend, daß die Lache die Buße überhaut. Schiegel Sh 3, 108; Im sind begrünten P. 9, 85, 5) Der P. mit seinlichem Lachen entlegen. Pr. 1, 10; Mancher ist ausgeschämpfet der P. und die Erde zerlechzet. Ge. 3, 432. — a) Das man unter P. um Sutter diejenige Zusflucht verstecht, welche sich von dem Betten der Dungstätte durch das Abfließen der flüssigen Dungerteile und durch Hinzutritt der Jauche oder Schmeerflüssigkeit ansammelt. Jan. 1845 611 u. ꝛc. — b) übtr.: D. hört' ich mich . . mich . . in vier Wänden frechen Schänkelbrod, / indessen Mann und seiner Weibsvolk frechen, / in diesem P. der Leibsflüssigkeit gewendet! 9, 13, 17 a; u. dann: Bild.: Der ſeurige P. (zegl. Feuer-Pfuhl). Mathias Pl. 4, 10; Mancher P. (seiner Sünden). 9, 85; Der P. der Hölle. Pr. 1, 10; Der P. der Sünden. Zwingli 23; Nicolai 5, 179 a.), so auch: Der brennende „Pfuhl". 5, 11, 137; Der ewige „Pfuhl". Hagedorn 1, 13; Der tiefe P. der Verdammnis. Joh. 8, 122a; Der P. des Jammers, der Sünde, des Todes ꝛc.; Einen haben wir den P. der Hölle. Luther 4, 298a. Joh. 342a m. — 2) Pfuhl.

Anm. S. Mahne, Anm. Monnarti. Pfudel (zgl. Pfuhl). f. Wendalb 69b und Pfuhl - oder Pfuelschanze, f. zweimal. — Pfisch, Pfuhl, n., Aufbrühsel, verpfuhlen, verpfuschen. Leander.

Pfuhg, zlg. u. übrtr. z. B.: Meine ihr, der Himmel sei . . ein Katheder- und Dinten-P. Y Platen 3, 18, Unten-P. im Hof. 6, 34, 254 ꝛc.; Ein trughaft Bild / der Höllenwelt, ein unterfeuert-gut Gesicht / heraufgeholtet aus dem Feuer-P. Ja. 473a, Romäe 3, 2, 315 b.; In's Brod-P. allen Beifall verbannt, / das seinen Meister je verkennt. 6, 3, 123; Ein trughaft Gesicht des Sunden-, Elends- und Jammer-P.s. Pocket Landsagen 46) 358; Ist der Krampfe . . in seinem Leben ein Gefangener . . Und sie solchen Geist sich sind dem Abgrunde, in den seine Sitten bisten lassen, auf den Wellen zu halten weis. 537; Kanter-P. [z. Fegefeuer]. Michaelis 127; Mist-P.; Das man nicht eine Mist und Sau-P. drauf mache. Luther 1, 174a; Dem Schweine-P. ergnade Drachen. 6, 13, b.; Der pestilenzischen Monarchy vom Schweine-P. [Hölle]. Gamer 1, 263; Mistpfuhl 2, 48, Satans Schweine-P. W. 12, 161; Sich mich empor und dem Sunden-P.! Thom. 3, 236, Das ganze Thal verwandelte sich in einen grossen Wasser-P. Hebel 4, 22 ꝛc.

Pfühl, m. (n.), -(e)s; -e; -chen; r: 1) (zumeist in gehobner Rede) ein größerer (schwellender) Kissen; Polster; u. s. — als Theil das Ganze bezeichnend — auch: Sager, Bett, Bett ihm im tiefen Pfühle / den letzten weichen P. Arndt 339; Chem. 3, 238, 4, 24; Auf seinem P-e schlummernd. Kerlspeck 3, 148; Verpfänder ist der P. im Bette. 6, 12, 13; Sachen bestieg sie, / eingeladen, herrlichen P. 101; Gieb vom weichen P-e / trainmet ein bald Grüben. 1, 7, 6, 237; 13, 373; Heinr. Rom. 77; Auf dem Moose, welches mir ein P. die Sohne kuh umgnol, ruhte [sie]. Immermann M. 3, 166; Ein bedeutend Doch verstelt jetzen P., in welchem die wilde Katzlust die sanftigst Kunst eingewühlt. Jünig Kl. 3, 287; Gotte sitzt auf dem Stuhle, / Engel stehen um ihn P. 13, 373; Ein Kissen auf großen P-en / die weißen Herden. Platen 3, 29; Blühe thm einen P.! / kann er derauf der Ruhe. 6, 35; Sindt dann auf den P. Leichen si! / Dem will ich im Himmel seinen Stuhl bereiten, / der ein P. zu der Hölle P. mir möchte breiten. Rückert Mak. 1, 38; Zum Schlaf eialadend der P. ist. 2, 236; Der alte aufsuh vom erhaben P. Sieß. Ad. 29b; Machten wie die elebendste Ecke, / den harten Stein zu meinem P. Ad. 342a, 454b; Den werf' ich hin das Kissen, den P. Ge. 3, 413; Der sich auf den Sand sich so oft zum P. thun machte. W. 10, 54; Ein Bettgestell mit einem zusammen P-e. — Er wirft sich auf den P. 11, 210; 12, 108; Der seinen geweinigen Schlafe kein weichen P. als ein schwerer Stein. Immermann M. 3, 166 ꝛc. — Zssg. z. B.: Sie fühlen von den Dornen P. auf Rosen sich gebettet. Rückert Kol. 54b; Es schickt der edele Schlaf den Brüder-P. verbei. Hagedorn 1, 32; Nicht sich meinen Daumen-P. der Schlaf. Festgrüßen 1, 283; Hinz-Kunz-P. Gotter 1, 97; Leder-P.. f. Ledersack: Ihn dabei steht ein Lager-P. für dich und mich gebettet. Hagedorn 9, 10; Wo die Jugend Rath zu halten / sich drängt zum Senatorenstuhl, / da machtes's sich gemüß die Alten / zuvert bequem im Lehnstuhl [f. Anm.]. Gotter 1, 91, 91, Lotterbett; Unterbett, s. Bett. Mayr-P.: Ihm einen Mayr-P. sich nicht. Bonner 2, 129; Ein einziger Streh-P. Meadeshaha 4, 2, 5; Ob das Streh gleich sticht / durch ihren Unter-P. Opitz 1, 101; Auf Seidenstroh Wiegen-P. Festigrüßen 1, 278 ꝛc. — 2) Bild.: a) P. ein Bild von der Sünden-Faden, das im Preis die Rundung einst hatten Zirkels hat .., weil ein rundes Kissen oder P., wenn es von etwas darüber liegenden bedrückt und platt gedrückt wird, ungefähr diese Form annehmen wurde. Jahrer 3, 658.

Anm. Mhd. pfulwe, pfulwe, pfulwe, mhd. pfulwe, pfulwe n., aus tat. pulvinus, pulvinar. Die Wtr. zeigen das Überwiegen des masc. Gerakt., wundartl. Nbdf.: Pfuhl, Pfuhl, S. Kerlspfuhl. Auerbach BVN. 53 ꝛc., f. c.: Kotter-P., auch: Das P. Pfeil. Alemn. Ch. 2, 310, 311 ꝛc., Pfüle'n zu den Hämpten. Ge. 13, 18; 21 a.; Auf den Pfülben. Eichert Bo. 58a, Hebel 3, 266 ꝛc.; Auf schwellender Pfulbe. Kolegarten Dicht. 2, 92; Pfuhlin, Pfulbin, Pfulbe. Wackern. 3, 232ff.; Einen sammeten Pfulben. Jagemann 5a, Auf den Pfülmen. Keller Fr. 5, 374, 412 n., Fuulber; Die Pfulgen. Ahm. 1, 309 ꝛc.; Mäßigung der Pfulber des Satans. Freie 2, 65, Polster.

Pfuhlen: 1) intr. (haben) pfuhlisch sein: Faxe, auch „pfuhlschen". — 2) tr.: a) Mehl: s. die Grube um die Mehl herum befestigen: Das P. um Aufrepreten [l.: Antrappen]. Grube (Mayst. 439). — b) f. Pfuhl, Anm.

Pfühlen, tr.: auf einem Pfuhl bellen (f. d.); ein Pfuhl (schwellendes Lager) machen ꝛc.: Zu rubeft noch gestohlt. Rinner M. 2, 86. Auf einem Beth, gepfühlt von weichen Moose. Ge. 1, 183. Zssg.: Ver-v.: mit einem Pfuhl versehen: Steine, grundgesüllte Mauern. Kanzer 201.

Pfuhlicht, a.: nach dem Pfuhl riechend, schmeckend, moricht, modricht. Bibel 1, 72b, auch: „pfuhlisch, pfulschig, pfulschicht". Sprw.

Pfui (einsilb): 1) interj.: bis zum (wirklichen od. angedeuteten) Ans. ob. Ausspeien gesteigertes „A", f. d.: Pfui, Pfui! — 2) Das man sagt, bei äußerst bittrer Verachtung, ausspeit oder doch wenigstens den Mund dazu bereitet, ausdrückt. Engel 7, 233, Doch sobald sie satt der Luft gestiegen, / spie sie, ihn und v. ein Antlitz an. B. 57a ꝛc. — a) ohne Einfluß auf die Nektion, z. B.: V.! ruft [f. A Ja]. Rabenpsalm 3, 405, P.! ihr! ihr! Aarbach Gr.

Digitized by Google

154 ꝛc.; P. Teufel! G. 20, 39; „Pfu" Teufel! Luther 5, 299a ꝛc.; P. Sünne! Holtei Menſch. 1. 7 ꝛc.; „Pbfuch", Schand der deutſchen Nation! Brant N. 4, 27; P.! du Drahtlee! Cham. 4, 171; P.! aus mit dieſen Allegationen! Fiſchart P, 32b; P.! iſt Das männlich? G. 10, 14; 14, 158 ꝛc.; Pfz! Deß ſollt' ein Biedermann | . . ſich . . ſchämen. Göckingk 1, 161; Hogedorn 2, 86; Pfuy! ſchamet euch! Longbein 1, 268; Lichtwer 112; Pfu! Der iſt Rechts geweſen! Luther SW. 36, 108; P., p.! mir ekelt! Sch. 111b; Hut und p., wie ſündig! Rückert Mak. 1, 101; P. ihr verzagten Wichte! Hutten Nik. 1785, im Urtext: Phi, ie zagen boese! ꝛc. — b) mit Genit.: O p. der Schmach, p. über mich [ſ. o]. Baumer 1, 32; Forſter Br. 1, 315; P. des Böſewichts! G. 4, 68; Klinger S. 78; 253; Pfu und aber pfu und wieder pfu unſer blinden und ſchändlichen Undankbarkeit! Luther 5, 176b; Pfu des Menſchen, der ꝛc. Wagner Kind. 45 ꝛc., ſ. auch d. — c) mit Dat.: P. die mit ſolchen Streichen! G. 7, 78; P. dem Alten! Nicolai 1, 39 u. Nomler S. 2, 465; Rückert Mak. 2, 96; Roquette Hahn. 232 ꝛc. — d) mit Acc., nam. in der Verbind.: P. dich! (Claudius (Gutsruhe 1, 312); Pfu dich! Mack. 15, 29 u. Nachtgl. zu 3. Moſ. 26, 41; Pfu dich Teufel! Luther 8, 8a ꝛc., was aber urſpr. wohl Imper. eines Neſſ. iſt, ſ.: Pfü dich der Schand und Sund, | daß ich ꝛc. Wocken. 2, 56[37] (Waldis) = ſchäme dich ꝛc. u. vergl.: anpfuien, — e) mit abhäng. Präp.: „P. über dich!" . . . Ihr habt das Recht, geſtillt p. zu ſagen! G. 11, 144; ſ. 1, 342; P., p. über das ſchlappe Kaſtratenjahrhundert! Sch. 106b; 121a ꝛc.; P. auf Sie! Gotz 3, 154; Fui auf en'r Geſetz! P. Sh. 2, 94 ꝛc.; vgl.: P.! . . von dem Ehrenmann! [ſchweigen Sie ꝛc.]. Holtei 135. — 2) ſubſtant. (vergl. anpfuien): zur Bez. von Etwas, wozu man p. ſagen, ausſpeien muß: a) ſachl.: Abſcheulich! ein wahres Pfuy. Lichtenberg 3, 599; Wer hat euch von dem täglichen, ja oft ſtündlichen Pfuy [A:a] . . geſäubert? Wocken. 3, 923[12] (Sibora); Buchlinge, welche rochen wie der Magd Pfu. Fiſchart Gaeg. 55b ꝛc. — b) perſönl.: Wie der hölliſche P. P. Sh. 2, 382, mit Anm.: Der hölliſche Fui, d. i. der hölliſche Satan. — -en, intr. (haben) und tr.: pfui zu Etwas ſagen; es anſpein; Ekel davor, Verachtung dagegen empfinden: Chriſtina pfuet in Schwedens Weltgetümmel. Michaelis 64; Einen. ſich p., nam. im Imper., ſ. pfui 1 d u. anp., vergl.: Die Namen verſchiedener Profeſſoren wurden nach einem damals üblichen Lieblingsliefungsweg der Göttinger Studenten, zugleich dem ſtärkſten Ausdruck der Verachtung und Mißbilligung „gepfuidalfert". . . Eine Anekdote, durch einen Studenten mit Namen Balſer veranlaßt, hatte die deutſche Sprache mit dieſem eigenthümlichen Terminus bereichert und der Hainbund „pfuidalſeele" mit ihm alle offenen und verſteckten Gegner ſeiner Tendenzen. Müller Bürg. 27 f. — Zſſhg. z. B.: Ans: Euer Pfui, kannt ihr die Gabe des heiligen Geiſtes anpfuien. Böhme 4, 338, vgl.: Pfuchzen und ſpeien ihn an. Matthäus Chriſt. 2, 26a ꝛc. und nam. im Imper. (ſ. pfui 1d): Pfui Sie an! pfui, daß ſie lacht! Engel 6, 263; Pfu die Menſchen an, daß ſie ſo böſe ſind. Luther 5, 76b; 6, 502a; 8, 41b; SW. 6, 51; 61, 71; 259; Murner Ill. 4; Pfui mich an, daß ich. Olearius Baumg. 51a; Pfui dich an, altes Felle! Schlegel Kaufm. 3, 1; Fui ihn an! P. Sh. 2, 220; 321 ꝛc. u. ſubſt. (ſ. pfui 2a u. b): Einen ungeſchliffenen Pfui dich an. Garzoni 641b; Wozu ſoll die Luſt des Fleiſches? Vielleicht zu einem wenigen Pfu dich an. Luther 8, 22a; 123b; Laß einen Pfui dich an [Kurz] . . ſtreichen. Wachel 8, 66; Spate 2, 194; Daß wie der dem ſchönen Anfang einer ſo beſtiden ſiren.] Pfuitian eingelegt. Wrise Maſ. 43 ꝛc. — Aus: Sie halten mich zurück, die Zeit, worin ich lebe, auszuſp. W. (Schwed. W. 64). — Vers: Etwas als Gegſtd. des Ekels und Abſcheus erklären: Dann kann ich . . das verdammte Schimpfen und P. unſers Jahrhunderts unmöglich länger ausſtehn. W. Bierck. 2, 184 ꝛc.

Anm. Tenw., vgl. lat. pfui, pfy ꝛc. u. ſ. nam. Schm. 2, 307 über „pfuh, pfuch" u. Forbeld. (vgl. fauchen) und: Pfuh! [Ausruf eines Ematteten, Verdrießlichen ꝛc., vergl.: Uff! ꝛc.] ich weiß gar nicht, wie die Geſellſchaft ſo aufgeräumt ſein kann. Rabore Br. 25 ꝛc. Über die Schreibw. vgl. huf und ſ.

Pfül-de, -me ꝛc.: ſ. Pfühl, Anm. — **Pfulment** (z. B. Krumpf 390a): ſ. Fundament.

Pfund, n., -(e)s; -e; ⸚: 1) ein (nach Zeit und Ort u. ſonſtigen Verhältn. verſch.) Gewicht, vgl. als kleinere Gewichte: Unze, Loth, Quent ꝛc., als größere: Stein, Centner ꝛc. — a) als Maßeinheit (ſ. Mann 16b u. Glas 2f) in Mz. uv. (ebenſo für 2), vgl.: Das wiegt 3 P. (3 Pfd.) u.: Die 3 P-e [od. P.-Stücke] eichen laſſen, vgl.: Rechte Wage, rechte P-e. 3. Moſ. 19, 36; Daß die Gemeinelaſt der Noth in die 100 P-e mannigfaltiger Nothen zerſchlagen worden iſt. Börne 3, 356 ꝛc. Doch findet ſich auch vereinzelt: Brachte Myrrhen und Aloen unter'nander bei 100 P-en. Joh. 19, 39 [beinahe 100 P. Eſ.] ꝛc., ferner: Die Ab- und Zunahme bewegt ſich um wenige P-e. Fleiß Thierch. 13, od.: um wenig P., um ein paar P., um einige P.; Wenn mit einigen P-en [od. P.] dir iſt zu dienen. Rückert Mak. 1, 32. Auch übrtr. (vgl. 2 am Schluß): Profeſſor Vogel hatte einige Quentlein Witz erhalten, die er für P-e anſah. Eſchbach 2, 51 ꝛc. — b) das Gewogne ſteht, ohne Artikel, gew. ganz unabhängig nach P., kann aber auch — zumal in gehobner Rede — im Genit. ſtehn; mit Artikel (z. B. wenn durch Superl. beſt.) muß der Genit. oder von ſtehn: Ein P. Fleiſch. Luther SW. 64, 60; Zwei P. Gold; 3 P. weißer Zucker; Mit 3 P. weißem Zucker werden 5 P. ausgeſtrante(r) Kieſchen eingekocht ꝛc.; Je 3 P. Geldes zu einer Taelſchen. 1. Kön. 10, 17; Drei P. feinen od. des feinſten Goldes; Zwei P. vom beſten Kaffe ꝛc. — c) prkl. zur Bez. eines P-s als einer Kleinigk.: Ein Pfündchen Tabak iſt bald vereaucht ꝛc. — d) ohne Zuſatz verſteht man unter P. das im Handel u. Wandel eines Landes allgemein geltende Gewicht dieſes Namens, beſt. Handels-, Krämer-P. und bez. andre meiſt durch Zſſhg., z. B.: das ſt. des früher üblichen in den Staaten des Zollvereins eingeführte als: Zoll-P., — wofür da, wo es nun allgem. übich geworden, wieder die bloße Bez. P. eintritt: Früher hatte das P. gewöhnlich 32 Loth à 4 Quent, das jetzt übliche (der Zoll-)P. hat 30 Loth à 10 Quent ꝛc. Ferner unterſcheidet man z. B. Apotheker- oder Arznei-P., leichter als das gew. (1 Pfd. = 24 Loth); Fleiſcher-P., ſchwerer als das gew.; Ein P. Goldgewicht, an einigen Orten = Mark; Probier-P., ſ. Probier-Gewicht, -Centner ꝛc., — ferner: Ein ſchweres, (od. gw.: Schiff-) P., ein ſchweres Gewicht, nam. üblich bei Berechnung von Frachten, nach den Orten verſch., ſchwankend zw. $2\frac{1}{2}$—3 Centner (vergl. Schiffslaſt, meiſt = 4000 P.) ꝛc. Auch: Fuß-P., als Maß für die Kraft, zur Bez. der Kraft, die nöthig iſt, um 1 P. einen Fuß hoch zu heben, ſ. auch 3. — 2) (ſ. 1, vgl. Mark II 5 u. 6) an vielen Orten eine (wirkliche od. Rechnungs-)Münze (ſ. 1a und b), meiſt zu 20 Schilling à 12 Pfennig, alſo zu 240 Pfennig gerechnet, ſ. nam. Schm. 1, 318 u. z. B.: Ein P. Geld heißt hier [in d. ältern Zeit] ſoviel als 48 Kr. [= $\frac{240}{5}$ Kr. oder 240 Pfennigl, ein Schilling ſoviel als $2\frac{2}{5}$ Kr. [$\frac{12}{5}$ Kr oder 12 Pfennig], ein Pfennig aber iſt eines Kr. fünfter Theil. Hebel 8, 231; 3, 218 ꝛc.; Um 1 P. Heller geſtraft. Kurz Sonn. 31; Bei 10 P. Heller Strafe verboten. Spindler Jud. 1, 21; An [bei] 10 P. verboten. Stumpf 3788 ꝛc. Wir erwähnen beſ.: P. (od. Livre, ſ. d.) Sterling, in England (£ St.) = 20 Schilling à 12 Pence; P. flämiſch (ſ. d.) = 20 Schilling à 12 Pfg. flämiſch, als Rechnungsmünze in Hamburg ꝛc.; ferner in der Schweiz: 1 P. = $\frac{2}{3}$ Gulden. Gotthelf S. 4; Sch. 102 ꝛc. Auch zuw. für Geld überh. ꝛc., z. B.: Der, deß Hand vermutent anvertrautes P. Rückert Mak. 2, 151 ꝛc. u. z. B.: Rauch-P., Geldabgabe von einer Feuerſtätte (vergl. Rauchhuhn), wohl urſpr. ein P. Pfennige, ſ. Schm. und vergl. ſprchw.: Soviel Mund [ſ. d. II, Anm. 2a], ſoviel P., ſoviel Pferſ., ſoviel Theile [der Gebſchaft ꝛc.], z. B. Aventod Gr. 153 ꝛc. Auch bei den Alten von urſpr. nach dem Gewicht beſt. Gelde u. ſo bibl.: War ihm 10000 P. [„Talente" Eſ.] ſchuldig. Matth. 18, 24. Gab ihnen 10 P. [„Minen" Eſ. Luk. 19, 13 ff. und nach der Erzählung dort oft ſprchw., von Geiſtesgaben u. Anlagen (vgl. Talent): Sein P. vergraben (Sch. 108a), wuchern laſſen (Tieck N. 3, 133); Mit ſeinem P-e wuchern (Platen 2, 313; Stilling 1, 122); Haben ſie das täglich zugemeſſene P. in den beſeelungsleien Bewegungen eines ſtachen Daſeins vollends aufgerieben. Göthes Ver. 55, Jedweder hat ſein P. und Niemand iſt vergeſſen. Holtei 152 ꝛc., ſ. auch Luther SW. 61, 1 und 1a (am Schluß). — 3) (ſ. 2) nach der Eintheilung des P-s in 240 Pfennig verallgemeinert eine Geſammtheit von 240 Stück (= 20 Dutzend = 12 Stiegen), ſ. Schm. 1, 319, wo es dann auch zuw. elliptiſch iſt, z. B.: Ein P. (Zuber) Salz = 240 ſegen. Salzfuder oder Stöcke, d. h. an 30,000 P. [im Sinne von 1]; Ein P. (Raben) Holz = 240 Raben (ſ. d.) od. 120 Klafter; Ein P. Biſang = 240 ſchmale Ackerbeete ꝛc., vgl.: Ein Kaſſel P., im öſtreich. Salzkammergut = 240 Stück leere Salzfäſſer. Schmeller-Frnel; Ein Mondſtdi-Schilling = 60, ein Monſtdi-P. = 480 Klafter Holz. — 4) wohl mit Bezug auf „das P. Heller" (ſ. 2) als Strafmaß: eine beſt. Anzahl Schläge als Strafe (vgl. Schilling, Pfennig 7 ꝛc.), nam. noch übl. weidm.: P., die 3 Schläge, mit dem Weidmeſſer, die Jemand der Jagdfehler begnugen, erhält: P-e geben. Laube Br. 278; Kriegt er ſodann auf die bloßen Hoſen 3 P. Bibel 2. 44a ꝛc. — 5) Bergb.: ein Stück Holz an dem Bläuel, worin der Krummzapfen herumgeht.

Anm. Goth. punt, abd. phunt, mhd. pfunt, aus lat. pondo. — In Bet. 5 Abſtammung fraglich.

Pfünden, intr. (haben): ſ. letzten 2, z. B.: Das Erz pfundet, von dem Centner Erz fällt das reine Metall pfundweiſe; auch: Der Ochſe wird brav p., geſchlachtet, viele Pfund Fleiſch geben ꝛc. (vergl. Brem. Wörterb. 3, 377). — Zſſhg. z. B.: Aus-: ꝛc.: Etwas bei Pfunden, pfundweiſe verkaufen, vergl. verpfennigen. — Ver-: 1) aus-p. — 2) den Pfundzoll (ſ. d.) v. Etwas erlegen, es verzollen. Preuß. Kammerordn. (1644) § 79.

Pfünd-er, m., -s; uv.: mit Zahlw. als Bſtw., auch mit fortfallendem „ein" (ſ. d. II 1k) vgl. pfündig: 1) etwas, das die angegebne Anzahl von Pfunden hat, z. B.: Ein Vier-P. Zuckerſtöckl. Gotthelf S. 226 ꝛc., vgl.: Pfund(n)er, eine früher in Tirol übliche Münze = Pfund (2). Schm. — 2) von Geſchütz: ſo und ſo viel Pfund ſchießend, z. B.: So wird der hübſche Vergleich der Geſchütze mit Raubvögeln fortgeſetzt; die 36-P. heißen Adler, 24-P. Falken, 12-P. Geier, 6-P. Habichte, 3-P. Sperber, die 60pfündigen Mörſer aber Eulen. Freytag Bild. 2, 32 ꝛc., auch übrtr.: Wenn ſo ein 30-P. Blick herausſchießt. Krach! ſo iſt man verliebt. Herw Reiſ. 2, 230; Ließ einige Billionen-P. und Wachteln (zentpfündige Handgranaten) auf die Gattin los. Hp. 21, 191 ꝛc. — **-ig**, a.: (vgl. löthig) 1) ein ſtarkes Gewicht habend, ſchwer, z. B.: An einem Tropfen reiner Milch erſticken wollen und p-e Kieſelſteine (ſ. 2) ohne Würgen herabſchlucken. L. 10, 88; Krumpf 127b ꝛc., auch: P-e [vollwichtige] Pfennige (von denen 240 ein Pfund wiegen) ꝛc. und übrtr. — plump: Dieſen p-en Tölpel. Schlegel Sh. v. 160, verſtärkt: Das riecht ſo recht nach der ſchwer-p-en Polemik des Jahrhunderts. Immermann 10, 12 ꝛc. — 2) mit Zahlw. als Bſtw., auch mit fortfallendem „ein" (ſ. d. II 1k): a) ſo und ſo viel Pfund ſchwer: Zwei p-e (ſ. o.) Kerzen auf den Altar ſtecken. Clara Eſſ 1, 204; Drei-p-e Handgranaten. Hp. 21, 191 ꝛc. — b) von Geſchütz: ſo u. ſo viel Pfund ſchießend (ſ. Pfündner 2): Ihre ſchweren 16-p-en Batterien. Handländer Seltkr. 184. Ferner: ſo n. ſo viel Pfund von Etwas in der als bekannt vorausgeſetzten Einheit haltend, z. B.: c) Anderthalb-p-es Silbererz, wovon der Centner $1\frac{1}{2}$ Pfd. feines Silber liefert. — d) 50-p-es Zinn, 50 Pfd. Zinn im Centner haltend, ſ. löthig 3c.

Pfúpf ꝛc.: ſ. puff ꝛc. und puppern.

Pfúſch, m., -(e)s; -e: ſ. pfuſchen 1b. — **-bar**, a.: was gepfuſcht werden kann, nam. in Zſſhg. z. B.: Daß wirkliche Charaktere . . [in der Nachbildung] etwas Unvernünftliches und Unver-p-es haben. G. 32, 169 ꝛc.

I. **Pfúſche**, f.; -n: Gärtn.: ein nicht geſchloßner Kohlkopf. Reichard Gart. 3, 93; Anh. 1, 81, ſ. fehſch. Anm.

II. **Gepfúſch(e)**, n., -es; 0: das Pfuſchen u. das Gepfuſchte (Pfuſchwerk): Dem Teufel . . der mit ſein hölliſches G-e für Machwerk der Menſchen verkaufen möchte. Klinger S. 81; Natürlich iſt das Gute euer eignes Machwerk und das Böſe das G. des Teufels. 82 ꝛc.

Pfúſch-en: 1) intr. (haben): ziſchen, nam. von verpuffendem, abblitzendem Pulver. Aventin, vergl.: Wenn Pulver von der Pfanne abbrennt, ſo, pfugezt es.

Digitized by Google

Schm. 1, 307 u. schwpz.: pfuschen. Stalder 1, 185. — a) Pfg.: Nb.-p., inte. (haben, sein); abdilgen (f. d. und bleichen, Amm., Abstang. — b) dasgl.: Nb.-p. (Sammet, Pfuscher (Adelung), das P. und das p-te Gewäsch (schimpf. Pfuzz!); Pulver auf die Pfanne schütten, um einen Pfuscher zu machen. Pref., f., abblasen; Pfuscher, das Abblasen u. verallgemeinert: ein Pfeifer (Pfuscher, Pfutel). Pref. — 2) inte. (sein) u. refl.: pfuschen (f. d. u. Pfg.), sich buchstab bewegen: Die Bleermaus, die stets zwischen meinen Socken pfuscht. Pinzen 4, 111; da dem Angenblick hatte er sich in den Busch geschlagen, wo das Kenner saßen Unmuth. Haskel II. 116. Ihr er sich ungesehen hatte, schleicht sich mit die Treppe heraus. 166 u. — 3) intr. (haben) u. tr. (f. 2): Etwas, darüber hinhuschend, ungründlich und schlecht machen, z. B.: Es kam ihm wohl zu Gesinnt, daß er sich flechten (spinnen) konnte, ohne eben zu p. Wagseil 3, 306 u. z. B. Sprüche: Etwas, das einen Mann von Fach, einen Meister erfordert, — ohne ein solcher zu sein u. darum schlecht — machen, eig. u. zunächst bei künstigen Handwerken von bleiben zusammenden Arbeitern, die ein dazu Unberechtigter fertigt, — dann verallgemeinert: Über das Fremden Werk p. . . ., bezeich sich auch Handwerk. Es setzt voraus, daß jegend eine Fertigkeit nach Regeln gelernt, auf die bestimmte Weise nach der Vorschrift und unter dem Zwange des Gesetzes ausgeübt werde. z. B. Wie Einer, der sich in ein Handwerk p., unberechtigt darin eingreifend, es übern; In dem Handwerk p., stümpern u., z. B.: Manche zünftige Meister p. in ihrem Handwerk und wollen grade darum am wenigsten, daß ihnen ungünstige in die Handwerk p.; Sich pfuschen in Jemandes Verrichtungen (z. B. Amt). Pfeffel 20, 309; Mythisier 1, 55 u.; Ihr Schüler sie pfuscht noch gewöhnlich; bald in das Herzegewerk. P. 2, 91; Noch schlimmer, wenn die Philosophen sich herablassen, in die Poesie zu p. Heine 3, 41 u.; Ich pfusche in Etwas, das in den meisten Dingen. Gl. 13, 135; Wie sich Götter im Kleinen, p. in seiner Schöpfung, p. seiner Schöpfung noch (f. e). Klinger Sinf. 604 u.; zum. gregnen hier freilich Dat. u. Acc. bald an einander, pgl.: Einer, der ein wenig in den alt. deutschen Handwerksdaten gepfuscht hat, machte. 26, 82; Sie werden finden, daß ich auch in der griechischen Literatur gepfuscht habe. L. 13, 390, als Adjektiv, der Beschäftigkeit ist.: in die Ist. u., pgl. ferner: Wir p. nicht gern an den Werken der alten unser ehrern. W. 15, 3 u. — wie anderen Leuten, nicht gern in ihren Werken oder Werken Thier: Sie mussen., verzehren, daß ich an Ihren Werken gepfuscht habe. Jenzer 2, 24 it., ferner z., z. B.: Das Wiederliche dieser von den gemeinen Seelen daneen gepfuschten Bildungen. Z. 23, 3, 7; Der Gedanke, Gesetz der Natur sachte über alle in die Natur hineingepfuschten Satzungen. Wolfen N. 2, 69 (f. a) u. s., l. u.: Pfuscher u. pfuschern. — Dazu Pfg., z. B.: a) Ich habe zu viel Verehrerfeldes in den Fehrungen meines Lebens gefunden, um s. Verg., p. Jacobi 4, 18; Ich verwunschlichen Beferung p.-d eingreifen u.; Wie er auch se ziemlich in alle möglichen Handwerk hineinpfuscht. Schiller Mill. 3, 128; Tieck N. 4, 97 u. u. it.; Busch den Samen der Ubeit in der Materie, den Abrigen hineingepfuscht haben soll. Klinger Mill. 1, 91 u. — b) Wie sie sich bassen in ihrer Glori, traut Loos, wie kleine Herzgeschicke, Schiller 3, 39. — c) Nach-p., (f. nachahmen, Anm. 2): Einem Etwas nach-p., es ihm p-d nachahmen, nachmachen; Ihn unregelmäßig nach-p., das wir in Ihrer Art. Aeolus-Ordnungsbrüde nachgeschrieb ist. Herzog 26, 168 u. und: Etwas nach-p., z. B.: Der rechte Baggerkrof . . ., den man in Holstein nur nachpfuscht. Bauche Nachs. 1a; Etwas Gewagtes . . . war es, den Kriegsbaum nicht nur in seinen gewöhnlichen Bambus, sondern auch in seinen Trochäen . . . nachzubilden oder nach-p. W. 34, 206 u. u.: Einem nach-p., z. B.: Wer einen Meister (ein Meisterwerk) nachpfuscht, verrath Mangel an Geschick in seiner Arbeit, nicht Mangel an Geschmack in seiner Wahl, wie Der, der einen Stümper (Schmierwerk) nachpfuscht u.: Wie weren wir nachzupfuschen. Immermann M. 3, 446 it., auch: Wir sind Götter im Kleinen, p. in seiner (Gottes) Schöpfung, p. seiner Schöpfung nach. Klinger Sinf. 604, suchen p. d. ihr nachzubilden u. — d) Nachem einheimische Industrie und manche Überzeugsche fortgeschritt worden. Walden (Mosel. 1, 2, 368), f. o., p. vgl. überhäufen u. — e) Ver-p., ver-p-d verderben: Prosen N. 3, 403; Im Einzelnen mußt ich, wegen entstehenden Verdrusses, Etwas verrücken oder vers. 0. 23, 93; s. 394; Sch. 6, 47; Verpfuscht und verdorben ist mir die Zukunft. Hettel Ob. 0. 1, 284; Dem Gutigen, dessen Wort und Wort seine Gesinnung . . . so schändlich verpfuscht haben. Klinger Sinf. 232; Was er daran verpfuscht und verstümmt hat. F. 371; S. Gal. 3, 2; Zu Gott verpfuscht er (Shakespeare) sich den Weg. Weiser Kom. 63; Jeder 3, 7 u., auch: Ein so häufiges, klares Gemüth, wie es und Bildung und Verbildung nur noch zu Zeiten an verpfuscht haben. Wolfen N. 1, 259 u. — f) Dem Bater flicht . . . sein Sohn die Hosen, die Schneiderin Pfuschen zusammen u. pfuscht; sich pumpen Ergasmus. V. Sh. 2, 563 u. u. d. m. — 4) tr. u. intr. (haben): das Stoppelfeld zum ersten Mal pflügen, hoppeln (f. d.), surgen. Simmler, folgen. Kirchhof 13, 838, etwa (pgl. 2) als Pfg. des Pfuschens: Pfuschen, Pfuschen. — ert, m., — e; un.: Einer, der pfuscht, s. d. 3 u. pgl. d. Pfg. Meister 2g (auch d. Pfs.): Übergog Alter mit Wachsthum se meisterhaft, daß man keinen P. angenehmen konnte. Schubart 3, 14; Der Dilettant verstand sich zur Kunst nur wie P. zum Handwerk. W. 32, 123; Weil man von dem Meister erwarten kann, daß er seine P. stehen will. 14, 214; f. 240; 10, 164; 22, 376; 29, 397 u.; Als P. pfuschend sich da noch den Kritikus. Pinzen 4, 181; 2, 202; P. über Pfuschen. Bach N. 4, 110 u. u.; Bach 3, 315 u.; Ein Ens-P.: Die Staats-P. Heine 3, 394, P. von Staatsmännern u., pgl.: Stumpfer, dumpfer, Stutzer it. — 2) f. pfuschen th. — -erei, f.: -en: das Treiben und Wesen eines Pfuschers (vergl. Gepfusche): Der ganze Unfug, dessen P. Jean Paul Komet. 0. 11, 7; In allerlei Versuchen, in P-en gewöhnt, um ohne Anleitung seine Kräfte zu prüfen. 32, 202; 3, 168; 6, 159; 29, 357 u.; Platen 4, 102; Der Kontrastsatzen und -en in allen Deutschen Deutschlands ist gar zu viel. Mr Merck 2, 130; Mit seinen Arm-P-en. W. 31, 217 u. — -erhaft, a.: in der Weise eines Pfuschers: P. machen: ahmt. 0. 31, 350; Sie fabelhaft und p. zusammengetigt. Jenzer 1, 75 u.; -haftigkeit, — -ern, inte. (haben): pfuschen (f.). Mit -ern verbringen: Mich, den in Überlege pfuschernd. Meinhold's 5, 360; Da er in alle Künste hineinpfuschern. Tieck N. 4, 21 u.

Anm. Pfuschen (1; 2) Tauwort, pgl. auch für 3: Pfuschen auf Bon.

Pfüsch, f.: -e: **Pfüschfe**: fatsch (f. d.), z. B. — dauferei, Wiskamm Gand. 2, 241.

Pfüsch, f.: -e: -chen, lein; -, -n: eine auf dem Boden befindliche Ansammlung unreiner (schmutziger) Flüssigkeit, pgl. Lache, Pfütze, Tümpel, Wasserung, kleiner Pfuhl (f. d. u. Pfg. dort): Einigemal tauchte er ihn in der P. herumen, im Rinnstein u.] Schubert 3, 154; P. vergessenen Bier. Kirsch Pann. 3, 208; Der Krieg . . . schwankt [wechselt] die blauroth P. Franz Mit. 3, 223; Man sagte Sie am Rinnstein, in der P.

loch für Nichts werde als ein Spiel der P. halten konnte. W. 4, 235; 23, 405; Was tat Gemalt des Menschen für sich selbst zu thanten nimmt, kann allmeyn W. P. in nun verdient daselbige. Jungst 2, 27 tc. Ugw. als Daktus lus: Das Feuer erstieht, die P. weket. W. 26, 46. Alter und dichter. Abhf.: Das meine Phantasei voll Kraft vernichet Bleiben, Meinten schafft. B. 12b. Des Thiers Phantasei. 14b. Jammer 1, 302; Ihn unterhalten mit Plan der freyen Phantasei. Sie saleit deget oft in Reimen als in des Fiedlers Narren. Pfeifel Wo. 3, 4. Holte, sehr Phantasei, immer werksam, immer neu! Dank sei seinen Zaubervätern. . . , Heine, sein W. I. Taschenm. verlaut mich nie. Nachrichtl (Kaufbeu. 8, 5, 8): Auf seiner Wiegen blauen Schoß | wiegt seine drei Dichter! Phantasei sich geht. Riedberg Gr. 209: Sie schwärmt die bunte Phantasei. W. 10, 149 tc. — 2) ein Gebilde der P. (1), im Geist des Menschen, P.-, Traumbild, vergl. Phantom: Der P.-en eines Kinderkranken. einer Thierin (5.) tc.; Das nenn' ich kaiserlicher P.-n [Träume]! Platen 4, 209; Man merkt, daß er nur der phantasierte Seele einer poetischen Nomant ist. . . Eine so schöne P. wahr zu machen. W. 8, 127 tc. Mhof. (5.): Mein Kind mit P.-en! Phantasei: Gutes 1, 131; Mehr denn eine Phantasei. Sch. 86 tc. — 3) zum. = Laune, Spiel der Laune: Wie wunderbar ist deine Phantasei! Hagedorn 2, 282 tc. — 4) (veralt.) poetisches, kurzweiliges Gedicht: Sie die Mirakelbuch machen, gehen sie nimmer umsig, wegen Phantasei und Abenteuer mit saiten. Fischart 640a; Als . . sein lang weiliges Nath seine gemeldnidter Fantaseren mit Springen, Hüpfen u. dgl. . . verübte. Jungfrau 2, 8 tc. — 5) ein Werk, bei welchem der Künstler sich ganz seiner Laune hingibt, sondern auch in der Ausführung dem Spiel der P. (1) hingiebt und von ihr leiten läßt, so als Titel dichterischer Erzeugnisse und nam. von Augenblicks Eingaben eines Tonkünstlers (s. phantasieren 3). — 6) (s. 3) In Schätzung solcher Dichtungen, die man P.-en nennt sah der Maler Theen . . von Niemanden über treffen werden. W. 30, 28 (F. Gemälden 12, 10). — 7) Jägg. z. B.: Abend-P. eines bedienten (5). B. 26a; C.-Dur-P. (5.); Dichter-P. (2; 5.); Weg mit den schwarzen Tischer-P.-en! 261; Seine Lieblings-P. (5.). Jagdlattene P.] und sein beraßter Stil, we Alles bestimmt ist, machte das Ganze gleich lebendig. Heine A. 2, 20; Ich kann's nicht passen [reimen] | mit meiner Andern-P. (1). Jagden 4, 7; Alle Jänner-P.-en [Gedanken] hat Hund in Tischer-P. (2) beladet. W. 11, 249 tc. — -affieren, inst. (haben) und tr.: dem Spiel der Phantasie sich hingeben, z. B.: 1) im Jägg. des Naten, bewußten Denkens; Das einfache Denken ist das innere Sehen, das P. tagegen ist ein klares Tagen, dessen Objekte nicht gegenwärtig sind. Fichte 8, 366; Was man bewußt phantasiert, gewählt, gemeint und gedacht. G. 37, XVIII 3. — a) Nam. auch von Kranken: im Fieber (5. d.) liegen, ihre reden, faseln (1. 2). — 2) dieses Phantasierens gehörige Thätigkeit geben, z. B. und: Mit Lumpen sein ganzes Leben durch und phantasieren hingebracht. W. 3, 252; Der phantasierte Rede eines politischen Romans. 8, 172; 16, 108 tc. — 3) als schaffender Künstler sich in einem Werk ganz der Phantasie überlassen (5. Phantasie 3), namentl. von Augenblickseingaben eines Tonkünstlers: Stundenlang auf dem Klavier p. — 4) (veralt., s. Phantasie 4) Possen, Kurzweil treiben: So sine sie ihre Narrenkleider! mit „Fantaseren" ganz unnütz und ungeschickt. Simpl. Gilon 3c. — -ung, die Jägg. z. B. Phantasierte (3) in Tanzrhythmen eine Weile auf und ab. Gerhard N. 3, 235; Sie mit tanzenhaften Leidenden . . berühren, der v. Hutzenberg 3, 391, sie zum Gegist. des P.-s (1; 2) machen (f.). Fr Bild.); Ein Sagenkreis, in den Aeter . . nach Belieben Erweiterung und Bereicherung durch P. gab. Z. N.; Ohne Zweifel hatte er sich in den ungereimtesten Fern immer tiefer hineinphantasiert sich seiner Phantasie über lassend hineintreibend, z. B. u.: zurück-P.]. Vogt Nec. 2, 166; Verschiedentlichen sich nicht mit dem Gewissen [vor lieb doch phantasiert]. Bonnens St. 1, 331; Diese Leistungen verdienen Beifall (2) Schätzungsinnen. 268; Das Gefühl sage, welches sie sich beim in gewissen Aufsicht und vor-p. (1) tonnten. Gotsch N. 2, 97. Eine Laute, worauf ich auch noch ausnahmsweise sich und viele verphantasieren (3). 129. Unser alten Schäfer, die sich in Verdeut' Seite zurück-

phantasierten [s. o.: hinein-p.]. Gerstner Lit. 5, 48 tc. vgl. auch: Ich hätte es mir nie einphantasieren können [mir hinein, Wilhelm]. — -ömus, n., -d: (-zdmen): Schein-, Trugbild: Augenphantasme, die sich selbstsicht verwirrenden vermehren. Reinhard W. 253 tc., vgl.: Sie wurden Phantasmisten genannt, weil ein hohles Gedankenwesen sie angeht. Phantasmisten, weil traumartige Vorgerungen und Zukünftungen sich einbildeten. W. 381 tc. — -asmagorie, f.; -(s)n: auf Augenverblendung beruhender Zauber, dazu: phantasmagorisch tc. — -all, m., -en, (-s); -en: Einer, der dem die Phantasie sich in das Gebiet des Verstandes drängt, der seinen Einbildungen, z. B. Gespenstern Gestalten zu machen hängt: Wer das Abenteuerliche liebt und glaubt, ist ein P. Kant Schl. 16, 1; Einbildung; Der Eine wird ein P. auf eigene Hand, aber der Andere ein Schwärmer, der Schwarm macht und Tumultant. Germania Lit. 5, 213. Diese P.-en haben sich selbst zum Wahnsinnigen. Klenbergr N. 1, 318 tc.; Gryph. Kant 3, 89 tc. — -afferei, f.; -en: Geille, Einbildung, Treiben eines Phantasten: G. 3, 241; Jak. G. 2, 96; Schlegel Gesch. 206. — -allisch, a. in der Art einer Phantasterei: Ein allzu phantasmäßig; wunderlich, sonderbar: P. aufgeputzt. Platen 4, 288; Jungfrau 2, 37 tc. — -asus (—-), m., wg.: O: Myth.: ein Traumgott; auch Bildwerkstel, z. B. P. von Traum-en: Thau, m., -(e)s; -e, (-en): ein tiefes Trug, Scheinbild: Gedankenwesen, Gedankenbild (z.): Gespenst: Da wirft an ein P. von Gnad und Ehre seinen Anspruch machen. G. 13, 173; Deine schöne Hoffnungsfreude, das heiter P. meines tiefsten Glücks hat einen Augenblick mich umgaukelt. Jungfrau 2, 37 tc.; Ein Gespenst, ein P. Lenau S. 1, 102; Wie die Leben schwingende P.-ide (Schatten, Schemen) | gängen wandeln an dem tyglischen Strome. Sch. 72a; Den . . kein nachtlicher P. . . schreckt. W. 5, 7; Auch die nachtens Fenstern, | schöne P.-en, nicht wirklich Feind. Schwabe Gedichte 16, 64; Lenau 1, 149; Die leichten P.-en verschwinden. Jagdzeit Tag. 5 tc.; Nächtliches Traum-P. W. 15, 139; Blammenbeschwerte Nacht-P.-e. Matthisson 105; Umnebelt von dem Lenz-P.-e. Nikolai 2, 18 tc.

Phant-asy (Jägg. phet-), f.: 1) m., wg. (saenen): Faseln: Tölel der alten Jägdt. Könige: Bei einem ägyptischen P.-nen, heißt Lenz. 2, 91 tc. — 2) Daher Beg. des Herzerfönigs im Kartenspiel (vgl. Dame 2 und 1. 2). — 3) (s. -asie) = ein Gebilde der P. (1): Dame 3, 434, wo Hare (f. d.) — -efter (hebr.-gr.), m., -s: wg.: eine Seele der alten Juden, in und nach dem neuen Testament als Beg. der Werkwilligen, Heuchler tc., dazu: Phariseerhum, n.: Heine wg. 1, 236; Hamburger Nov. 2, 266; Phariseismus, m. tc. — -maciel (gr.), m., -en; -en: Augenbetreiber, Apotheker. — -makopöe(r), f.; -en: Vorschrift der Arzneibereitung tc. — -os, -us, m., wg.; -e, w.: elg. Name eines Arztarztes gegenübertretenden Zwist, durch dem — zu den Wiedertäufern gezählten — Wiedertäufer bei Bauern (s. W. Bue. 4, 143), dann Lieber — und verallgemeinert überh. ein — Leichtsinnen.

Phof-an (gr.): f. Falan. — -et, f.; -n: die Erscheinung, z. B. Jak. G. 2, 96; Aber nur die abwechselnden Lichtgestalten des Monds (Lenau 244) die „Wendeerwandelungen" Fischer Dicht. 237 tc. und danach auch übertr.

Phon' (interj.): womit man dass Zemand Gesagte bekennt (verspottend (selten). Alter Vd. 4, 61. f. pad tc.

Phew!: f. ph!

Philanthrop, m., -en, -(e)-en: Menschenfreund, zgl. Abgk. Philanthrop. — -ein, n., -(e)s; -e: Erziehungsanstalt nach Basedow'schen Grundsätzen, dazu: -in, f.; -nen: Lehrerin tc. — -isch, a.: Philanthropinische Ideen äußerungen und preisen dagegen den alten Schulsclaverein aus. Matthias Pb. 1, 72 tc., versch.: Philanthropisch n.: menschenfreundlich sp.

Phil-ele (Bübl), f.; -n: buchst. als Feindin, zu Philister (f. d. 2a). Haus, Kneipwirthin: Der alte Philister . . . der nicht wußten durfte, indem die „P." das Regiment sehr gut führte. Seidlober Hel. 1, 67 tc. — -ippika, f.; -ippiken: eine heftig angreifende Rede, wie sie Demosthenes gegen Philipp v. Macedonien hielt.

Philister, m., -s; -e: wg. 1) Bewohner von Philistäa, dem Landstrich im Südwesten Palästina's, auf der Bibel bekannt als Feinde der Juden, „auserwählten Volks" z. B. über den Simson s. Richt. 14 u. 15; Trat hervor und den Nagern der P. ein Weib mit Namen Delilah, 1. Sam. 17, 4 tc. und anspielend darauf (f. 2): Ich hatte lange gemartet, ob sich Niemand an den plumpen Gesellen der gelehrten P. machen wollte. f. 12, 222; Daß ich mich einst rache an diesen P.-n [mit Simson]. Jacobs 3, 10; Den unglaublichen P. W. 4, 119 tc. — 2) burschik.; ein Nichtstudent (zgl. Bauer und über den Ursprr. der Bez. Studentenspr. 3. Stadt Jena 1785 S. 155 und danach J. B. Hausal. (1860) 1, 131 f., vergl. auch: Bagen, ein Schimpfwort, in den Universitäten Deutschlands 1817a): a) nam. der Hauswirth des Studenten, bes.: Haus-P.: wird, Philisterle, Polmann und Philisterle, s. o. — b) der Pförtnerwitwe: Unser ehrsam Stadt, wonder P. und einsgenannt. Cabphat 3, 91 tc., bes.: Pförtner-P. — c) überh. Jeder, der nicht — oder nicht mehr Student ist; Gemeiner Bursche sieht sich aus . . . Muß selber nun P. sein. Schwab: Und soll ich nach W. der | nur Bier und Pfeifen sorgen. Cham. 3, 1817; Junmerwahr 17, 1, Ein geborner Feind vom Fuchs und vom P. Jagdzeit 1, 4 tc. — d) überh. von Pfaffe, Spießbürger tc. Zur Bez. eines leeren Menschen von beschränkten banausischen Ansichten, der für das Höhere und für eine feinere, geistige Bildung keinen Sinn hat: Philister sind Leute. Anon. d. Feder; Bender 1, 138; Bodenlehr 2, 215; Bona 1, 261; 3, 213; 5, 249; Ehre Studenten nach meinem Geschmack sind heißen alle sprichwörtlichen, nicht B. genannten Philister. Hauff Mem. 1, 32 tc.; Die Bildung der letzten langen Herr P., er macht nur Mist und Ver. Claudius 2, 117; Als jungen P.-n werden alle P. und wer dagegen einmal wahrhaft jung gewesen, Der bleibt's Zeitlebens. Schubart Leben 85; Was ist ein P.? | ein hohler Daum. | Ein Bauch voll Dünkel, sonst nichts. B. 3, 171, 3, 203; 305; 7, 170; Der in der Zeitungen, wie jener P. und seine Kaffe wie jene alte Frau. 18, 41; Daß es [Gräbel] mit Bewußtsein ein Nürnberger P. ist. . . . So einen wackern Burger. 32, 134; Weil sein Geist irgen ist als der des P.-s. Der Philister und sein Verhältniß zur Poesie. Jacobs 3, 367; P., deren Herz unter der rothen Mütze hervorlauscht. Freie Lit. 2, 89; 1, 106; Reil. 3, 7; P. ist ihm Feder, in tiefer Verachtung, nicht eigentlich Gegner ist. Wohnwitz Briefe 2, 1; Jetzt ist P. ein Schimpfwort. Jahn 24; Ich bin P. Körner Leben; Platen 1, 204 tc.; Ein P., wie Nikolai, konnte einen von jenen genialen Attributen zuwerfen, Plan unmöglich aufstehen. Rahen 48, 81; Jak. 26a, 9. 1, 254 tc. — e) Jägg. z. B.: In Knieten mit Blutbadfarben vor den Bäumen. Jagdzeit 3, 44; Die jungen Herren P. Chamisso 3, 93; Sind es doch italienische Orangen-P. mit ihren pomeranzischen Kartoffeln. Th. Hoffm. Reis. 2, 15; Pfeifer-P. (b). Bayern Lit. 4; Mit den Augen eines Reit-P.-s. Königsb. 1, 150, Ein Stock-P. Richter 119, f. Gryph. 3c. — 3) burschik.; a) eine Neige im Glas. — b) ein Mensch in der Tabackspfeife. — Bildet auch Zssetzgn. wie: Bier-P. tc. — Der einzelnschönen Stückchen Holz, wodurch ein zu weiter Meist festgehalten wird, z. Schwabe (f. d.). — 5) Tuchmach.: abgenutzte Karbätschen zum Rauhen des Tuchs tc. — -erei, f.; -en: Wesen und Thun eines Philisters (3d.) und Philisterhaftigkeit: Die W. . . . Wesen, die abgeschmackte Richtung von Engherzigkeit und Gleichgültigkeit. Heine 2, 381; Eingefangen von ihren Fratzalereien und P.-en. G. 14, 155; 3, 228; Gegen Alles, was wie unter dem Wort P. zu begreifen gewohnt sind, gegen Kochemer Pedanterei, Philisterei, Unwissenheit tc. Immermann Andere Reise, Verschränkte Kritik, falsche Strenglichkeit, platte Behaglichkeit, unmusische Mauer tc. 27, 429; Die heimatlichen Verhältnisse betten mit P.-en. Heine Sal. 1, XIV. — -erhaft, a.: in der Weise eines Philisters (3d.): Wie entrand ein alter Schwaben | p. einstimmender Gesanken? W. 12, 92, 27, 206; In der p.-en Verspottung. Lenau Briefe 1, 43; Jak. G. 2, 96; Chas N. 4, 42; Die P.-haftest. Prov Gesäll. 223, Mhof. 1, 1, 75. 1, 2, 515 (Wallen.) tc. — -erlich, a.: philisterhaft. Anonym 39, 3. 56. — -erium, n., -s; 0: der Stand eines Philisters (2c.):

Digitized by Google

Ins P. treten w. — «ern, intr. (haben): ſich als Philoſ. (2d) behaben (f. philoſiriren), auch tr: i. B.: Das Bie hat unſchuldige mutzige Augenblicke und die unſchuldige Zunge ein wenig p. [nach Philoſophiſcher Art in Zorn halten w.]. Arabt Ser. 154 ff. und Fliegt. 4, B.: Weil das ſich Neugeſtaltete immer eine unglaubliche Luſt hat, ſich umzugeſtalten, um und einen Selbſtzweck, über den das angeborne Unglück und binnenſchreden hat, wieder mit großer Behaglichkeit an-u-p. Zeit. 2. 253. philoſirrbaft einzuführen; Das ſie ... ſich wie die Seidenraupen ein philoſirren. Tieck Nr. 2, 9. ſich philoſirrbaft einſpinnen w.; Wenn andere Menſchen ... mitunter ſich in ihre Mo-p-verbilderei [philoſirrbaft beſt]. Platen 1, 207: In Frankreich, wo die meiſten Provinzialſätze vor-p. Hartmann (Mmaſiam 1, 2. 883). intr. (ſein): philoſirrbaft werden, vgl. verdauern w. — «erthum, n., «(e)ē: O. Philoſirrweſen (vgl. Philoſirren): Auf andern Wegen wandelt ihn ihr P. geraden. Brennus Fr. 1, 152; Dieſer Grabe 60; Athen Ghas. 1, 301 ff. — «tiren, intr. (haben): philoſiren: Mag nollens nicht mit den Heiligen kamen v. [in Philoſirrweiſe ſprechen]. Chem. 5, 154, vgl. lebren. — «tig, a.: philoſirbaft: Eine p-e Natur (Chem. Dunde. 6, 367). Bemerkung (Kummer Pub. 3, 2, 227) w. — «tismus, m., uv.: O. Philoſirthum. EC&Schmann Ausgem. 7, 359 w. — «tiſch, a.: philoſirbaft. Fenning Bill. 1, 335; 409 w.

* **Philo-log** (gr.), m., «en, (-e): «gen: Beſitzer od. Kenner der Philologie: Die Kenntniſſeben der Stock-P-en. Bonzel 27. — «logie, f.; «en: gelehrtes Studium der Sprachen und Literaturen, vorzugsweiſe der alten Claſſiſchen (griech. und latein.). — «logiſch, a.: zur Philologie gehörig, darauf bezüglich, darin gegründet w. — «mele, f.; «n: Nachtigall: P. die hierherzörte ... Der Dede, der Schwäbiſch Magen] in P-n-Geſang. 19, 11; Der munteren P-n. Bonzel 1, 28 ff. — «foph, m., «en; «en: ein der Philoſophie Befliſſener oder ſie Übender; „Weisheits-Liebhaber“ (W. 23, 40). Forſcher w., Weltweiſer (f. d.): Ein theoretiſcher, ein praktiſcher P. auch in lat. Abwandl.: P-en, Mz.: P-i (-----). 4, B. Sp. 17. 19 w.; P-en in m. W. 5, 158; Das Philoſophen hatte ſich vorgenommen, ſtreng nach ſeiner Vernunft zu handeln. Acker 96. 3, 137 w.; Die Moral-P-en. Engel 7, 175; Den Schimmern von Ulm-P-en. Reiſe Leg. 1, 333; Einen der ſogenannten Sophos zergloſſen. G. 21, 255 w., vergl.: Wie wir Muskanten (f. d.) haben und leine Muſiker mehr, ſo haben wir auch nur blos Philoſophanten und Phyſikanten und keine P-en und Phyſiker mehr. Lichtenberg 5, 203. — «ſophaſter, m., «s: «n: Afterphiloſoph. Wiſſ. 10, 74 w. — «ſophaſterei, f.; «en: Treiben oder Lehre eines Philoſophaſters. Wackernagel Kl. 12. — «ſophem, n., «(e)s: «e: ein philoſophiſcher Satz, eine philoſophiſche Lehre. Wiſſ. Chem. 1, 1. — «ſophiren, intr. (haben): «ſophirer, m., «s: «n: ein Laut gemäß: P-e Sorgen w.

* **Phönix** (gr.), m.: dem Laut gemäß: P-e Sorgen w.

* **Phönix** (gr.), m., uv. (-e): «e: 1) nach der Sage der Alten ein Wundervogel, welcher nur einer zur Zeit auf Erden weilt, Jahrhunderte lang lebend und dann ſich ſelbſt verbrennend, wo dann aus ſeiner Aſche der neue emporſteigt, — oft übertr.: a) zur Bezeichnung des Einzigen in ſeiner Art: Möchtet ihr noch dieſe Dunkelheit des männlichen Geſchlechts, den P. Weiblingen, zu Geſicht kriegen! Ich warf meinen Wunſchen geſchwind — „und der P. prälentierte ſich als ein ordinärer Hausbuhn“. G. 9, 60; Ein P. in der Kunſt. Schwarz 113; Einen wahren P. ... eine wahre Phönix-ſchöne Schauſpielerin. W. 2, 80 ff. — b) in Bezug auf ſeine Wunder-geburt: Ein P. iſt der Rubm, ein auf ſich ſelbſt Geborner. Freilgrath 1, 276; Unſre Freiheit iſt wahrer P.-e. Wieland 1, 1; Wenn ſie ſich ſelbſt verzehrend wieder aus der Aſche herver-w. G. 3, 217; 35, 416 w. Frankreich Reiſt. ein neuverjüngter P. aus der Aſche. Zch. 1865b, 494 w. — 2) ein Sternbild am ſüdl. Himmel. — 3) Titel von Feuerverſicherungsgeſellſchaften w.

* **Phosph-or** (gr.), m., «s, uv.: 0; «e: 1), Lichtträger“, ein leuchtender Körper; der Morgenſtern, z. B. übertr.: O ihr mein P., meine Kerze! du meine Sonne, du mein Licht! G. 4, 103 w. — Namentl.: 2) Chem.: ein im Dunkeln leuchtender, 1669 von Brand im Harn entdeckter, jetzt aus aus thieriſchen Knochen — deren Hauptbeſtandtheil p-ſaurer Kalk — dargeſtellter einfacher Stoff, der nam. zu Streichhölzern gebraucht wird, f. Mitſcherlich 1, 48 ff.; Karmarſch 2, 844 ff. — «prſcent, f.; «en: das Phosphorreichſein: G. 4, 267; Der Mann ... verdammt mit herrlicher P. alles Dunkle. 32, 263 w. — «proſeriren, intr. (haben): ohne zu brennen, leuchten: Raules Holz phosphoreſcirt w. — «ſrſch, «ſrig (-----), a.: Chem.: P-e Säure, eine Verbind. von je ein Atom Phosphor und drei At. Sauerſtoff, z. B. Phosphorſäure (1 At. Phosphor und 5 At. Sauerſtoff) w. — «ſrſch (-----), a.: phosphoreartig (rhodyhorsäure): Eine von den Seelen [der p-en (-----)-Art. die unter Flamme ſind. W. 11, 153.

* **Phosphor-gen** (gr.), m., «s, uv.: 0: Brennſtoff. — «graph, m., «en; «en: Verfertiger von Photographien (Lichtbildern). — «graphie, f.; «(e)n: Lichtbild (f. d. und Daguerreotyp); Lichtbildnerei. — «graphiren, tr.: ein Lichtbild von Etwas machen. — «graphiſch, a.: auf Photographie bezüglich.

* **Phraſe** (gr.), f.; «n; «n: Redewendung, Redensart (f. d.): Deiner P-n keens Wort. G. 4, 14; Gewundene P-n. 12, 28; Die Ueberſetzung muß ... oft umſchreiben und P-n machen; aber vielleicht ſind es eben dieſe P-n, die den Herren am beſten zu Ohre gingen. 39, 299. Das das Wort Metamorphoſe, von dieſer Bedeutung man vor 20 Jahren Dichter wiſſen wollte, ſchon zur P. geworden. 16, 6; Nur alles Leere hatte ich leere Worte, noch weniger P-n. Jean Paul Levana Erziehlehre 1, 20 w. Fr. 22, 306; Schul-P-n. Freytag Bilt. 2, 5; Zur Lüge nun zur P. ergreifen. Gutzkow R. 2, 123; P-n drechſeln. Mundt Rod. 2, 99; Schiller's zehnmal abgedroſchte P. Pluten 4, 157; Abgenutzte P. Tieck Nr. 2, 88 w. In rein techn. Bedeutung: Eine ganze Phraſe. Abhandlungen Kenntniſſe Buben ſtechen Phraſes auf der „Schlacht bei Kunnersdorf“. Ad. 1065 w. — «nhaft, a.: phraſenartig, ſich in Phraſen bewegend: Ein langweiliger, p-er Menſch. Gutzkow R. 3, 106 w. — «nbuch, n., «(e)s: «er: Sammlung von Redensarten einer Sprache.

* **Phrygne** (gr.), f.; «n: Name einer berühmten Hetäre und danach — Hetäre, f. p-mäßig.

* **Phyl-ar** (gr.), m., uv.; «e: «en, Bücher“ bildender Name von Haus und Schaffenstätten: Unſere freuen P-e. Kopf Sabr. 2, 138; Hin und P. „Kap' und Hund“. Matthäus N. 7, 24 ff. — «e, f.; «n: Volksabtheilung, Zunft, Stamm (vgl. Tribus).

* **Phyſik** (gr.), f.; «en, uv.: «e: 1) Naturlehre (f. d. und Kraftlehre) und Lehrbuch darüber: Experimental-P. durch Experimente veranſchaulicht. — «ſiſch, a.: zur Phyſik gehörig, darauf bezüglich. — «ant, m., «en; «en: f. Phiſiolog. — «al, n., «(e)s: «e: f. Phyſikum: Das Antehen [das Recht] einer Phyſikal-«e, m., «s: uv.: 1) Kenner, Lehrer der Phyſik oder ein ſie praktiſch Übender, zum. in tat. Form: Ein Phyſikus iſt verwandt mit dem höchſten Ernſt, da mag er ein Phiſiolog heißen, und mit dem gemeinſten Spaß. da kann er für einen Lachſchmeichler gelten. Schlegel Athen. — 2) f.; Phyſikus. — «us, m., «ſes; «ſe (oder im lat. Abwandlung: des Phyſici; die Phyſici): 1) f. Phyſiker 1. — 2) ein zur Beaufſichtigung des Medicinalweſens in einem Bezirk und für die Lehrer der Phiſiologie beſtimmtes Collegium, dem Vorſtand eines Staat angeſtellter Arzt, nach dem Bezirk auch: Amts-, Kreis-, Land-Phyſikus. f. (ſelten: Phiſikus).

* **Physiognom** (gr.), m., «en, (-e); «en: Kenner der Phyſiognomik. Wiſſ. Chem. 2, 214. — «ik, f.; «(e)n: 1) das Äußere eines Individuums, insiefern der Eindruck, den es hervorbringt, zu Schlüſſen auf das Weſen, den Charakter, die Geſinnung Anlaß gibt, ſo nam. von der Geſichtsbildung: Der Ausdruck einer ſolchen P. Kinkel 9, 178 w. — a) zuw. pragnant: lebhafter Geſichtsausdruck: Ein P. wenig Schwärmerei, vielleicht als wohlgefälliger Zuſatz über jener Figur. f. 7, 147 w. — b) Jemand, nach dem Geſichtsausdruck beſchrieben, z. B.: Gewohnte die Hausen-P. über Mann mit der Faunen-P.]. Jeremias Gott. 1, 149 w. — 2) die Kunſt aus dem Äußern das Innre zu erkennen, Phyſiognomik: Iſt das Geſicht ſo merkwürdig [.... Man Malchen zu wichtig verborgenen Sinn w. 9, 11, 214. — «ieren, tr. und intr. (haben): Phyſiognomik treiben; die Phyſiognomie von Etwas ſtudieren, daraus ſchließen, auch in Zſgg.: z. B. Phyſiog-

Digitized by Google

mich von oben bis unten, als ob er meine Geschicklichkeit aus mir heraus-p. wollte. G. 18, 85 ꝛc., daneben: Nachdem ich .. innerhalb meiner vier Pfähl' Alles durchphysiognomisiert. Musäus Ph. 1, 12; Ehe man sich durch so eine Stadt durchphysiognomisiert. 2, 29 ꝛc. — -ik, f.; -en: s. Physiognomie 2, seltner: Physiognomonte, -ōnik. — -isch, a.: auf Physiognomie bezüglich ꝛc. — -ist, m., -en; -in: Physiognom.

Anm. Auch nach frz. Weise Physionomie ꝛc.

* **Physiolog** (gr.): 1) m., -en, (-6); -in: Kenner der Physiologie. — 2) a.: s. physiologisch. — -ik, f.; -(e)n: Lehre und Lehrbuch über die Lebenserscheinungen organischer Körper, z. B.: Pflanzen-P. ꝛc.; nam. in Bezug auf den gesunden Körper des Menschen (vgl. Pathologie). — -isch, a.: zur Physiologie gehörig, z. B.: P-e Farben, dem (gesunden) Auge angehörig. G. 37, 12, daneben: Physiologe Farben. 27, 331.

* **Physisch**, a.: in der sinnlichen Natur gegründet, natürlich, körperlich, sinnlich: Erschöpfung meiner p-en Kräfte. Cham. 6, 296, Indem ich in meine p-e Natur stürmte, um der sittlichen Etwas zu Leide zu thun. G. 21, 86; Die p-e Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. Sch. 1152a ꝛc., Den Glauben an Geistesnähe und übersp-e Einwirkungen. W. 9, 279 ꝛc.

Pi: s. Pipi und Pie.

* **Pian-issimo** (it.), adv.: Muſ.: sehr leise, bez. „pp.“ (Superl. zu piano, s. d. 1), auch als sächl. Hw.: Mit dem sanftesten P. pp. 3, 132 ꝛc. — -ist, m., -en; -en: Fortepiano-Spieler, weibl.: P-in. — -o: 1) adv.: Muſ.: leise (s. pianissimo), bez. „p.“, auch als sächl. Hw.: Das Forte (s. d.) und P. recht markieren, versch. 2. — 2) n., -6; -6 (s. 1): Fortepiano (s. d.), z. B.: Setzte sich an ein größeres P. und phantasierte. Goethe A. 6, 33 ꝛc., auch: Pianoforte, n., -6; -6 (-n. Heinse Hild. 1, 99).

* **Piaſter** (it.), m., -6; uv.: span., türk. Münze von verſch. Werth, s. Pfaſter, Anm.

Pichel, m., -6; uv.: Geiferlatz (s. Latz 1b). — -el, f.; -(e)n: das Picheln, Saufen: Wir [Bauern] sein | zum Zirgel nur gemacht | und zu den P-n. Kurschn 381. — -n, intr. (haben) u. tr.: 1) geistige Getränke trinken, saufen, nach Campe auch pichen (s. d., Anm.): P., Das ist mein Vergnügen, | P., Das ist meine Lust; Eine Flasche aus-p. ꝛc. — 2) s. pecheln. — 3) Zu 1 und 2: Der Pich(el)er.

Pichen, tr. und intr. (haben): 1) = picheln 1 u. 2. — 2) mit Pech — und dann zuw. auch verallgemeinert: mit etwas pechartig Klebendem — an-, aus-, bei-, ein-, verschmieren, s. Zſſgg.: Einen Polacken, welcher sein Haar mit Eier „gepicht“. Bertschinger 25 (vergl.: Dem Polacken .. sein gepicht und gekräuselt Haar. G. 9, 24); Wer mit „Pech“ umgehet, Der werde dacmit „gepichet“. Fischart B. 149a; Er trug .. Locken .. festgepicht über beiden Ohren. G. 27, 189; Mit gepichtem Zwirn fest zusammengenäht. Garmerich 2, 565 (s. Pechdraht); Gerichte [pecherfüllte] Wannen. Opitz, Das Bier schmeckte nach den „gepichten“ Bierstützen. Zinkgref 2, 63 ꝛc. — a) Das Pech zur Pichung der Biergefäße. Döbel 3, 65a (s. Pichrech. 66b). — b) Auch übertr. wie aus-p. (s. d.), ver-p. = fest machen, so daß Nichts durchdringt oder schadet, z. B.: Wetterfest, mit Stahl in den Gliedern und einem wider den Hunger gepichten Magen. Riehl (Hausb. 56) 1, 132 ꝛc. — c) zuw. intr.: wie Pech kleben: Nicht nicht das Blut des ermordeten Reichsgrafen an deinen Fingern? Sch. 122a.

Anm. Rudolf (Tr. 70) unterſch.: p., intr.: als oder wie Pech kleben, — und: pechen, tr., ein in hochd. Schriftgebrauch nicht begründeter Unterſch., s. Zſſgg. — Nebenf. (niederd. und s. Schm.) picken und z. B.: Daß ihm die Hand an dem Degen .. von lauter Blut angepicket geblieben. Olearius (Wochenn. 3, 894b), ferner altniederl. (Schiff.) paapen = theeren, hervorufen, s. Fabrik 519. Pichel(n in der Bed. saufen, viell. übertr. von dem Ausgießen der Gefäße mit Pech, doch s. auch regeln 2.

Zſſgg. zu 2, vergl. die von kleben, z. B.: Ane: Man ist darauf [auf dem Steckenpferd] wie angepichet, | reitt immer ab und trabt in einem Stücke | nur weiter fort. Göchhausen 1, 105, Ein hölzerner Weiberachthahn mit angepichten Federn. Pp. 3, 125; Eine Digression a. [anfügen].

17, 131 ꝛc. und [2c]: Ein Kuchlein, dem noch die Eierschale anpicht. Pers. Daneben: Weil Aller Augen .. auf den Barten .. gleichsam angepecht waren. Lohenstein A. 2, 788; Sie stehen wie angepecht am Zagnetze. P. Sh. 2, 473 ꝛc. und [Anm.]. — Auf-: 1) pichend aufkleben. — 2) Zugepichtes öffnen: Eine Flasche a., ent-p. — Aus-: 1) inwendig ver-p.: Ein Faß a. (vgl. auf-schüren) und übertr. [2b]: Trint. Das giebt einen ausgepichten Magen! Goldammer Lith. 210; Absurde Liebschaft wandelt | den ausgepichten Teufel an. G. 12, 300; 9, 202; Ein ausgepichter alter Wegelagerer, Hortmann (Volksz. 9, 250) ꝛc. — 2) [1] ausſaufen, auspicheln. — Be-[2]. — Ein-: mit Pech einschmieren: Den Schubdraht gehörig e. — Ent-: auf-p. 2. — Er-: gw. nur im (adjekt.) Partic.: Erpicht, gierig versessen (versteuert) auf etwas zu Erlangendes — gleichsam durch die Gier wie angepicht darauf, so daß man nicht davon frei kommt, vgl. ver-p. 2, z. B. ohne abhäng. Bh.: Es machte sonst ein solcher Blick nur muth'ger und erpichter mich. Platen 2, 69; Wir erpicht | und gierig ihr auf einen Raub euch stürzet. Sch. 270b; Daß man sie so erpicht sagt. Schuds Th. 660; „Küsse mich!“ | Ich bin nicht so erpicht. Weiße Kom. Op. 3, 60 ꝛc., ferner mit Infin. und „zu“: Kohl A. 1, 61; Die Weiber schienen wir erpicht, | den theuren Waldverrath zu sehen. f. 1, 118; Wir irren in Gesträuchen, | nicht auf die Jagd erpicht (s. u.) — erpicht, ihr aufzuweichen. Uhland 1, 289; Regnitz Hühn. 84; Stechfuß Rel. 12, 7; W. 11, 135 ꝛc. und ungemein oft: Auf Einer nur bei Tag und Nacht erpicht. B. 121a; Dem auf Vergnügen erpichten Manne. Engel 12, 236; Forster A. 1, 127; 199; Stein 3, 99; G. 18, 321; Hagedorn 1, 25; Heine Lut. 2, 164; Er ist auf Lug und Trug erpicht. Hölty 31; f. 1, 22; 2, 315; Das auf fette Weiden erpichte Reh. 3, 358; 8, 161; Pp. 52; 64; Rückert 1, 155; Auf schöne Frauen erpichter als ein Kuffer. W. 20, 57; 16, 49; Luc. 1, 85; HB. 1, 126; 197; 2, 242 ꝛc., auch: Waren auf die Noten erpicht [sahen eifrig darauf]. Heinse Hild. 1, 252. Ugw.: Ich war eben über die oeuvres de Savary erpicht. Hamann 3, 132 ꝛc. und: Ich würde ihr den Hals herumdrehen, so erpicht [eifrig, in Wuth] bin ich gegen sie. Dimtzer Fr. 1, 239 ꝛc. Ferner refl.: Die Soldaten erpichten sich immer stärker auf die Wurfel. Rinaldo Str. Gicala 2, 50 ꝛc., wurden immer erpichter. Auch: Die Erpichtheit. — I. Über-: s. überkleben I. — II. Über-: s. überkleben II, z. B.: Eine mit abgegriffenen Goldflitterchen überpichte Kinderweltfische. Pp. 3, 166 ꝛc., auch: mit Pech überziehn. — Ver-: 1) pichend verwahren, verschließen, verkleben ꝛc., zu-p.: 1. Mos. 6, 14; Phiolen, die der Meister .. wohl verpicht. Fischart 1, 171; Scharchend und mit verpichten Augen [s. Pechmann]. Sandhof Sch. 182; Die Kähne sind weder gros, noch klark, noch verpicht. G. 28, 215; Wird rings der Bauch der Schiffe | zur neuen Fahrt verpicht. Platen 1, 193; Sch. 43b; Steht irgendwo verpicht im Keller | ein Ehrenwein. B. 3, 185; Ein Faß v. ꝛc. Auch: Faltheiz aufsuchen, es verpechen [mit Pech beschmieren] und dem Vieh an die Hörner binden. Stadte Hann. 69 ꝛc. — a) übertr. [2b]: Daß du des Fraßes satt sein müßtest, wenn du auch den verpichtesten Magen hättest. f. 13, 607; Die alten verpichten Häute bleiben und der Wirth muß auch bluten. Sonnet II. 2, 36, die immerfort essen und trinken können (s. 2). — 2) Auf Etwas verpicht = erpicht (s. d. u. 1 am Schluß), von unersättlicher Gier: Wie sehr auch Heinrich auf Studieren, Wissenschaften und Bücher verpicht sein mochte. Stilling 1, 138; Weckmann 1, 239 ꝛc. — Zu-: ver-p. 1.

Pick (vgl. pik): 1) interj. zur Bez. eines pickenden (pinkenden), tickenden Tons und eines plötzlichen Stichs, z. B.: Die Täubchen fingen an, „pik, pik, pik, pik“ und lasen alle gute Körnlein in die Schüssel. Grimm M. 99; P., p., verick. | so tönt im Feld der Wachtelschlag. Kinkel 416 ꝛc.; Mein Bienchen kam. P., stach's ihm in die Hand. JMichaelis 229 (Kamtle F. 1, 82) ꝛc., vergl.: Fritz. ich kriege dich, piek! Rothbackiger Bube, versteckst dich? P. 2, 110. — 2) m., -(e)s; -e: a) das Picken, der Stoß oder das Hacken mit der Schnabelspitze: Der Vogel .. | nascht mit geschäftigem P. unter den Früchten umher. G. 1, 301; Den Jasmin | aus seiner Hand mit losem P. zu haschen. W. ꝛc. — b) das Stoßen, Zuhacken mit etwas schnabelähnlich Spitzem und die dadurch bewirkte Wunde, der Stich ꝛc.: Böse [Aber-] Lassen, da allein der „Pick“ die Kunst ist. Pestalozzi 1, 714a; Hau das Ort wohl und tief mit vielen „Picken“. Aus Th. 47; Helle solcher „Pick“ oder Wundlets. 37 ꝛc., s. nam. Zeidler 1, 169. — c) der durch das Picken, das Aufstoßen der Spitze auf etwas Hartes hervorgebrachte Ton oder ein ihm ähnlicher (vergl. Tick): Der P. der Uhr. Campe. — d) Groll auf Jemand, s. Pik.

Anm. Vgl. Diez 262: „It. picco, span., port. pico, prov., frz. pic, Schnabel, Bergspitze und dgl.; sonn. it. picca, span., port. pica, frz. pique, Spieß, verb.: ital. piccare, span., port. picar, prov. picar, frz. piquer, stechen. Die Wörter lehnen sich an lat. picus, Specht (Vogel, der die Baumrinde hackt) mit langem i, daher keine roman. Form mit o vorkommt. Vgl. läßt sich kymr. pig, Spitze, deutsch picken, Pickel. Dahin gehört ferner it. picchio, Specht, Stoß, picchiare, klopfen, frz. picot, Spitzhaue, picoter, stechen, sticheln“ ꝛc., — s. ferner 50: „It. becco, prov., frz. bec, port. bico, Schnabel, Spitze ..., celt. Wort' .. Becco, id valet gallinacei rostrum. Junius. Vitell. 18; gäl. bolc, bret. bék, auch niederl. bek [vgl.: Dies ist, wie die Sachsen sprechen, recht Speck für ihren Beck. Fischart B. 121], kymr. pig. Daher prov. beca, Hafen, vermuthlich auch frz. bêche, Grabscheit, verb.: it. beccare .., frz. becquer, hacken; bêcher, graben, nhd. bicken, picken“ ꝛc. Das Zusammenfließen verschiedner Stämme erklärt das Schwanken des Anlauts (s. nam. picken, bei Adelung bicken, ahd. picchan. bicchan, mhd. bicken) und des — geschärften und gedehnten — Inlauts, vgl. der Schreibw.: pick, pik, piek, s. die so beginnenden Wörter.

Pickart, m., -(e)s; -e: Rohedommel („Menschen und Thieren nach den Augen pickend“, Adelung).

Picke, f.; -n: Haue, Hacke, nam. Spitzhacke, zum Ausbrechen von Steinen, Bearbeiten der Bruchsteine, Schärfen der Mühlsteine (frz. pic, verſch. piquer, Pike): Grabhöhlen-Gräber .. Sie erscheinen mit P-n, Hacken und Schaufeln. G. 31, 401; (Grab-)Stahl-P-n ꝛc., auch: Pickel (s. d. 1 1) und bei Adelung: Bickel(l) und so z. B.: An den Schmied zur Schärfung der Picken. Strlitz. Seltenheit. 1, 290 ꝛc. Ferner: Da steht ein Junge mit der P. | ein Fenster aus. Lenau Sav. 207, wohl statt Pike (s. d.).

I. **Pickel**, m., -6; uv.; -chen, ein; ¨: 1) Picke (s. d.): P. ... wie die Steinmetzen gebrauchen. Klaus Efft. 1, 393; P. und Schaufel und Karst. Pestalozzi 1, 252; 264; Kirchhof Mil. Disc. 161 ꝛc., auch: Bickel. Steinhöwel Gs. 2. — 2) spitzer Stecken ꝛc., z. B. bei manchen Kinderspielen, so beim sog. „Schmerbickeln“, s. Schm. 3, 473 ꝛc. — 3) bei der sog. „P.-Büchse“ (s. d.) der in die Schwanzschraube eingeschraubte oder eingenietete Stahlstift, s. Garmerich 2, 56.

Anm. S. Pick und vgl. (andrem Stamme) It; ttl und tV; außerdem (veralt.) P. (Popp 116), Bickel (Henisch 367) = Fußknöchel; dann auch = Knöchel, Wurfel (mhd. bickel); ferner mundartl. = Schnellkugel, wohl Anm. wie Klicker (s. d.), Glicker ꝛc., vergl.: Picken, intr. (haben): zur Bez. eines (z. B. in Mecklenburg beliebten) Kinderspiels mit Roßkastanien, von denen jeder Mitspielende eine gleiche Anzahl „setzt“, um daraus eine Reihe zu bilden, wonach für in bek. Reihenfolge mit einer Kastanie (dem sog. Picker od. Pick-Bölter) werfen und, wenn sie so eine aus der Reihe herauswerfen, die herausgeworfne und die rechts davon stehnden für sich nehmen. — Als Bstw.: P.- oder Pickel-fest, -hart, -Stein, z. B. in der Wendung: Und wenn's Pickelsteine friert, vgl.: Alles zu P. und Eis gefroren. Pestalozzi 3, 123 — wie: Stein und Bein frieren —, s. Zeidler 1, 169 und Pickelmeister. Am nächsten liegt es hier, an die mit dem P. (1) zu bearbeitenden Steine zu denken.

II. * **Pickel** (engl.), m., n., -6; -6: etwas in einer scharfen Flüssigkeit (Lake, Essig ꝛc.). Eingemachtes [s. pökeln, P.-Hering, Bückling): Ihr P-6 übertrafen Alles, was ich jemals gegessen habe, und ich weiß nicht, wie sie den Essig so unvergleichlich machen konnte. Müller Ph. 124, mit Anm.: „Sachen, so in Salz oder Essig gelegt werden“, s. Mix-P. Gehört hierzu etwa als Übertragung: Dir reimet Herzen sind ein Pickel. Hoche G. 2. 374, etwa = Reizung, vgl.: Gewürztes, Eingebicktes [Eingepökeltes]. 18.

III. **Pickel**, m., -6; uv. (-n); -chen, ein; ¨:

Digitized by Google

Eitre enthaltende Blase auf der Haut, Blatter: Finnen und P–n im Gesicht. Droysen A. 1. 281 ꝛc., nam.: Hitz-P., Hitzblatter, f. Pocke; mundartl.: Pepen und Eitepert. Clara Eff. 2, 691, vergl. Schm. 1, 291. Anm. Dazu: Pickelig, a.: voller Pickeln.

IV. Mispickel: f. unter M. und dazu: Mitspuckfichte Erzte. Jahrbuch 309a.

Pickeln, intr. (haben) u. tr.: picken, z. B.: Das Vogelvolk der erwachten Natur pickelte [pochte leise] mit an die geschlossenen Augenlieder, öffnete aber . . nur die kleinste Zaalthüre ihres weitläufigen Tempels. Thümmel 7, 30 ꝛc., nam.: mit einem Pickel (1), Kaeß hacken. Stalder, auch in Zssgg., z. B.: Etwas auf-p., aufhacken, edd., In den Kaffelfen Stufen eingepickelt. Hohen Gemsj. 25, Da geriethen seine Pickler, Karsthansen, Schanzgräber und Schaufler auf einen kupfern Boden, dessen Breite und Länge sie ein ganz Jahr nicht ercickeln mochten. . . Sie hätten auch wohl ihr Lebtag daran geschickelt und gebickelt. Fischart Garg. 31b ꝛc. S. auch Pickel 2 und pökeln.

Picken, tr. u. intr. (haben): s. pick: 1) von Vögeln, — mit der Schnabelspitze hacken oder so aufs, fortnehmen ꝛc.: Der Sperling „pickt" die hingestreuten Körner. Gessner 3, 14; Sie [die Taubea] „pickea" sich den bunten Hals und ihr den kleinen Kopf und um die kleinen Augen. 39; Da gibt's an ein P., | an ein Schlorfen, an ein Hacken. G. 2, 70; Ich will dir ein Stuck Fleisch herunterp. . . Der Sperling pickte, zog und zerrte so lang an einem Stuck . ., bis es herunterrutschte. Grimm M. 191; Pickte an dem Spuntloch. 193; Das P. des Spechtes schallte (s. 3). Lewald Verd. 1, 223; An der Kirsche p. Platen 2, 95; Aus den Händen | Anakreon's ihn [den Weizen] p–d. 320; Falke 69; Kuchlein . . | picken der Jungfrau | Brot aus der Hand. V. 1, 2; Nichts mehr bleibt von Vicus dem p–den Specht (s. 3) als der Name. Ov. 2, 349; Ihren Schnabel . . wetzend, pickt und hammert sie (s. 3). Werner Hebe. 58; Pickt in den Rahm hinein. W. 12, 243; Mit nadelscheidnem P. | das . . Gewand . . von ihrem Hals . . wegzurücken. ebd.; Die Vögel, die in die gemalten Trauben des Zeuxis hineinpickten. 13, 241; Er pickte die . . Herren in die Waden. 35, 91 ꝛc. — 2) mit einem spitzen Werkzeug hacken, z. B.: Hatte man nicht das P. der Steinhauer (s. 3) . . vernommen. G. 18, 313 ꝛc.; So bist die ganze Verbauung wohl mit einem schaefen Scheepf-Eisen. Ruf Th. 39, 37; 46; 48 ꝛc., vergl.: Gleich denen Bergknappen im Grabea und „pecken" beschäftiget. Clara Eff. 1, 209. — a) auch übeete. (s. 1 u. 2): Die Lust und Neugier in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nagte und pickte ordentlich daran und ließ ihm keine Ruhe. Grimm M. 7; Als das ewige Drücken, P. und Nicken, als den Ausdruck von Nichts zu Nichts, den sie Gefuhl nennen. Zeltner 3, 36 ꝛc. — 3) einen Ton hervorbringen, wie der p–de Specht (s. 1) ꝛc. oder der p–de Steinhauer (s. 2) ꝛc., — vgl. pickern, pucke(r)n pochen, ticken, tucken ꝛc. — — z. B. oft von dem Ticktack der Uhr: Sachsa v. Ler Eg. 1, 132; Gaudian Bl. 1, 153; N. 7, 269, 488; Meisner Stein 146; In seiner Studierstube tickte und pickte es wie in einem Uhrenmacherladen. Reuter Sch. 216 ꝛc., seltner von dem Schlagen: „Zwölf" — pickt das Uhrlein an der Wand. Wagner 1, 532; ferner: Wer kann den Uhrwerk traun, | das nas im Herzen pickt? Gleim A. 1, 248; Der Holzwurms ehemahliges P. heim Reis. 2, 285; Hörten . . die Todtenuhr [s. d.] in der Kammer picken. Hölty 20; Hör', es pickt! | Er [der Spitzhut] krabbelt [sachent] nach dem Schweine. V. 4, 129. — 4) s. picken, Anm. — 5) s. Pickel I, Anm. u. II am Ende. — 6) dazu: Picker, s. u.

Zssgg.: nam. zu 1, z. B.: Die Gimpel pickten die rothen Beeren ab. Auerbach Sof. 174; Den Pickschiefer (s. d.) von den Dachtagen ab-p. ꝛc.; Vögelchen hat angepickt [am Köder]. V. 291a. Bald kam' ein Rab', fur tort tha an-p., Fennn Alb. 97 ꝛc., auch [2a]: Das in jedem Augenblick in meiner Lage mich an-p–de, anpackende . . Ungemach. Bagel 1, 400 ꝛc., s. auch pichen, Anm.; So Manches auch von den . . Vögeln aufgepickt und verschlucht wurde. G. 39, 380; Stolb. 164; Gerhard W. 1, 67, Immermann M. 1, 270. Rückert Gr. 1, 64; Zeltner 2, 340 ꝛc.; Er schnappte und pickte jeden französischen Finch auf. Jp. 57, 63; Augsb. Zeit. (1845) 2083a ꝛc.; ungw. intr.: Auf dem lewischen Theatee pickt [kuckt] ein Talent auf. Bürger Lit. Zuf. 2, 241, etwa wie das die Schale auf-p–de Junge ꝛc.; Einem die Augen aus-p. G. 2, 352 ꝛc.; Die von den Vögeln bepickten Kirschen, Das Junge durchpickt die Eierschale od, pickt die Schale durch, pickt sich durch die Schale (hin)durch ꝛc.; Der Vogel pickt ta die Kirsche ein (od. hinein), ein Loch in die Kirsche (hin)ein, pickt die Fensterscheibe ein [zerpickt sie]; Die in die Mühlsteine (hin)eingepickten Vertiefungen ꝛc., s. auch II. Pickel, am Ende; [Der pickende Vogel] wird die . . versichern, | daß er der dichten Natur herrliche Tiefen erpickt. G. 1, 301 ꝛc.; Die Kernalten aus den Semmeln und die Grute aus den Kollrgieabfeten herausp–n. Heine Reis. 2, 102; Hinweg-p., die leere Spreu. V. Ant. 1, 99 ꝛc., s. o.; Die Vögel hätten die Brocklein weggepickt. Grimm M. 80; Dort zerbrach und zerpickte ein Kleines [Vöglein] sein Gefängnis [Ei]. Klinger Glaf. 103; Aufpidg' ich [Uhu], zerpickte das Glas mit dem Schnabel. V. 2, 72 ꝛc.; Wenn wir warten wollten, bis uns die großen Pächter des Staates zurieten: „Jetzt pickt's!" Börne 2, 135 ꝛc.

* Pickenick (frz.), m., n., –s; –s, –e: ein Gesellschaftsschmaus, wozu die Theilnehmee das Einzeine beisteuern, und eine solche Gesellschaft: Ball und „Pique-nique". Thom. 5, 120; Bei Gelegenheit der „Pikniks" dieser geschlossenen Vereinigung. G. 27, 108; Einen „Pikenick" geben. Sch. 6. . . ., Auf dem „Piquenique" freiballen. Gotter Sch. 233, Auf Volksbällen und „Pikenicks". Gaudian N. 4, 116, Von Klubbs und P–en. Matthisson A. 7, 68; Die . . Alliance speiset sich mit einem zusammengeschossenen P. Jp. 3, 101, Ganze P–s, die einander nach dem Tischgebet die Wangen mit den Lippen abdurften [küssen]. 1, 147; W. Art. 3, 3, 138 ꝛc.; Wurst-P. ꝛc.

Picker, m., –s; uv.: Einer der pickt (s. d. und Pickel I, Anm., vgl. Stalder 1, 169) nam. in Zssgg., z. B.: Baum-P., die Spechtmeise; Feigen-P., Feigendrossel; Nuß-P., Nußheber, abee auch = Nußknacker; Stein-P., Name von Fischen Cottus cataphractus u. Cobitis taenia (Steinbeißee), ferner einer Schnecke, Helix lapicida ꝛc.

Pickeria, intr. (haben) u. tr.: wiederholt picken (s. d. 3) u. ticken, hämmern ꝛc.: Diese geellen Klimpertöne . ., dieses ergreifalsche Schellern und P., dieses Fortetpiano. Herne Lut. 2, 83; Daß die Uhr beständig vor sich hin pickerte. Reis. 2, 139; Auf der folgenden Station wurde wieder Etwas an dem Wagen-Flickwerk p. [hämmeend flicken] lassen. Lohl Sude. 2, 53; Wie wenn nie ferne die Hausuhr | pickerte. V. 1, 74 ꝛc.

Pik, f.; –n, –e: (niederd.) ein grobwollnes Zeug u. ein kittelartiger Rock daraus, s. Schütze Holst. 3, 201; Brem. Wörterb. 3, 310 ꝛc., ugw. masc.: Den rothen „P.", die Nationaltracht der Helgolander Frauen. Kruse (Hamdt. 55) 1, 77.

* Pi-ée (frz. piéce), f.; –n: ein (in sich abgeschlossnes) Stück, z. B.: ein Scheiftstück, ein Musikstück; ein Gemach als Theil einer Wohnung ꝛc. — -edestál, n., –s; -e, –s: Fußgestell. G. 23, 137; 138 ꝛc., scherzh. auch als Bez. der Füße (vgl. Pedal ꝛc.): Dirie mächtigen bestiefelten und beseornten P–e. Schilling Mark. 2, 66 ꝛc.

Piepen, intr. (haben): pupen, fiesten. Droysen A. 3, 23. — Pick ꝛc.: s. Pik und Pick.

I. Piep! interj.: Bez. eines piependen Tons: Wie die Kinder sich hinter ihr Schürzchen verstecken und rufen „Piy", das man sie suchen soll. G. 9, 325 (vgl. du 3); „Piep eines. Hedewig" [damit ich danach deinen Aufenthalt entdecke]. V.' V. 2, 126 ꝛc., auch als sächl. Hw., z. B.: Hinzutrippeln wie die Kachlein zur lockenden Glucktenne und mit gläubigem P., P. hinwegzupicken die leere Spreu. Ant. 1, 99, auch als Bez. des geringsten Lautes: Sonst hatt' ich ja nicht. „P." [das Geringste, vgl. zipp] gesagt. Holtei Lammf. 1, 298; Von gedehnten Verdinnungen auch nicht ein Piy. König Zee. 1, 320 ꝛc.

Nam. Lowe., dazu piepen ꝛc., lat. pip(l)are, pipire, pipillare, vgl. Pierhahn und z. B.: Die jungen „Puppen" oder junge Hühnlin. Ayst Sp. 66b ꝛc., ferner Pipel, pimpeln und nam. pfeifen.

II. Gepiep(e), n., –s; 0: andauerndes Piepen: Klägliche Tone, welche mit dem G. eines kranken Hahns Ähnlichkeit hatten. . . Das Pieren. Freitag Soll 1, 71; ECAHoffmann Ausgw. 7, 279; Laßt das Gegrunze u. G–e! JGMüller Lust. 4, 284, Wo herrschte ein G. [im Beete]. V. Ge. XVI.

III. Piep-e: s. Pipe. — -eln, intr. (haben): ein wenig piepen. Campe ꝛc.

Piep-en, intr. (haben): helle, feine Tone von sich geben wie junge Vöglein, nam. Küchlein ꝛc., z. B.: 1) von Vögeln: Die Jungen p., wie die Alten pfeifen. Sprchw. Hanne Nesi. 1, 93 ꝛc.; Die Brut der Fischreiher . . piept. Alexis H. 2, 2, 195; 1, 1, 101; Arabi Gd. 104, Puppchen 1, 238; Alles piept und tschirpt, wie Finken und wie Spatzen. Lichtenberg 4, 320; Mendelssohn 4, 1, 185 (Jes. 10, 14); Piept das Kuckkein. Schubart 2, 306; Die blaue Meise piepet laut. Falke 80; P–de Nestlinge. Sonnenberg D. 1, 315; Stolberg Gd. 157 ꝛc. — 2) von andern Thieren: Wie die Mäuse p. und schreien! Luther SW. 60, 371; P–de Wiesel chen. V. Moth. 1, 66 ꝛc. — 3) von Pers., z. B.: a) „Pier eines, Hedewig!" Vier [s. d.]. V. 2, 126; „Nummer 12!" pierte es [sagte es mit feiner Stimme]. Gaudian N. 4, 113 ꝛc. Auch: Sie sind ja mäuschenstill, p. nicht einmal [sagen nicht das Geringste]. König Zer. 1, 184 ꝛc. — b) winseln, nam. von Kränklichen: Mit p–dem Jammergewinsel. V. H. 2, 84; Ein Zeno piept am Zipperlein. Gotter 1, 207, nam. niederd.: Immer p., kränkeln, schwächlicher Gesundheit sein, vgl. pimpeln; quienen; kaank wie ein Huhn (s. d. 1) u. s. — 4) (s. 3) Das Ried nur heimlich pfeift. G. 4, 56, giebt sich nur in leisen Tönen kund ꝛc.; Vor dem klimpernden, klingelnden, pfeifenden, p–en, pimpelnden Geschnarr und Geschnarr [der Musikdilettanten]. Schweizer (46) 72; Eine gewisse Geschmackszimperei, die . . in unsern ästhetischen Recensionen piept [sich in schwächlicher Weise äußert]. V. 350b; Die treffendsten Ausdrucke für die Sache, welche aber eben diese Ziererei bald wieder anzup. nicht ermangeln dürfte. ebd.; Die p–de Geschmackszimperei . . . ziererei und pfeift nach Schwabeit, wenn es auf Schärfe . . ankommt und da, wo reine, schlichte Form Alles ausmacht, da piept sie nach Schminke und Kräuselei. . . Wenn sie ihre Armseligkeiten hergepiept hat. . . Auch findet keine antikritische Belehrung statt. Sie hat immer noch etwas weit Armseligeres zurückzup. [p–d zu erwideen]. 351a ꝛc. — 5) Zssgg. wie bei ähnl. Tonw., s. bellen ꝛc., z. B. außer 4 (s. d.): Der Pieper (s. d.), ein Vogel, der die ganze Nacht durch pieret, um nicht einzuschlafen, aus Furcht vor Raubvögeln. . . Aber wird er nicht gerade diese Herbei-p.? Rückert Mak. 2, 123, Immer vernehmlicher piept es | unter dem Huhne hervor [die junge Brut]. Eberhard Kuchl. v. 105; Des Hofs Gefieder | um piept von junger Brut. V. 3, 117; Das Stuck ist für Männerstimmen, die Weiber pee-p. Alles. Zelter 3, 296, verderben es p–d ꝛc. — -er, m., –s; uv.: Einer, der piept (s. d., nam. 5), bes. Bez. einer Gattung Vögel, Anthus, dazu: Baum-, Beach-, Sumpf-, Wasser-, Wiesen-P., s. Oken 7, 49 ff.; Schade Th. 93; 301 ff. u. vergl. Gimpel, Anm. — -erling, m., –(e)s; –e: (niederd.) eine piepende (s. d. 3) Peei., Schwächling, Kränkling. — -erlings, a.: (niederd.) frommeise: Die Thränen liefen ihr p. Laben Alire. 97, wie aus einer Pipe, — niederd. = (Wasser-)Röhre, s. Pfeife und vgl. Schütze Holst. 3, 211: P. [platthin] fallen ꝛc. — -haft, -ichl, -ig, -isch, a.: piepend (s. d. 3a u. b), d. h. sowohl v. feinlönender Stimme als auch: schwächlich; in der Weise eines Schwächlings, der sich Nichts zumuthen darf ꝛc. (vgl. quienig, zimpeelich): Mit dunner, piephafter Stimme; Wollte ich mich lieber mit einer zitholden Brunetten als mit einer pipichten Weißrothen [Blondine] verheirathen. Emmy Hebamme, 148; Daß ich im Genusse aller Menschenfreuden so sparsam und pipisch sein soll, damit blieb mir vom Leibe. Möser Ph. 4, 28 ꝛc. — -s! interj. = piep, vgl. auch Pips. — -sen, intr. (haben) ꝛc.: piepen (s. d.), z. B.: Die Kuckkein, die sie ausgebrutet, um sich hee p. (1) sieht. G. 22, 279; Fledermausgleich zu pipsen (2). 12, 223; Indem die Mäuse kaum noch Zeichen eines p–d (2) abscheidenden Lebens bemerken lassen. 33, 6; Ich habe den ärtlichen Schlauch der Lederschaften geöffnet und einige heraus pipsen lassen, die stärksten aber zur Aufführung bewahet. Stein 1, 294; Singvögel, die beständig piepsten (1). Heine Reis. 1, 101; 3, 44; Wir wollen ihm durch die Gänge pipsen [3a, ihn „piep" rufend, locken], aus den Büschen heraus pipsen. Klinger Geist. 119, Was mas alle Tage vor Augen kommt und ans Herz geht, dawen p. (3a; 4) sie kein Wort. Schäfer Schaffour [das von sagen sie nicht das Geringste]; Jetzt knistert's,

Digitized by Google

roscheit'd, pierft es, girrt's. Kogarte Waldm. 25; Pirft das Geldhäschen. Schadi Th. 127 ꝛc. — -ſichl, -ſig, a.: piepig (vrſch. pipſig, ſ. d.).

Pier, m., -(e)s; -e: eine Art Borſtenwurm, „Sandwurm". Arenicola piscatorum. Oken 5, 509, auch: „Der Pierrer". Vogt Oc. 1, 38, vgl. mundartl.: Pier-Aas — Regenwurm als Aas (ſ. d. 1c) od. Köder (vgl. Querder), auch: Pieaß, m., Adelung; Mutter „Pierzen". Suder Altpr. 96 ꝛc.

* **Pi-eride, -erinne** (gr.), f.; -n: Muſe.

* **Pierrot**, [frz. pierrô), m., -s; -s: „Peterchen", Name einer groteſk-komiſchen Figur im Luſtſpiel, ganz weiß gekleidet. Gutzkow Bl. 1, 165.

* **Pi-etät** (lat.), f.; 0; -s: das Gefühl liebevoller Ehrfurcht vor etwas Höherem, Heiligem. G. 31, 62; 33, 80 ꝛc. — **-etismus**, m., uv.: 0: Frömmelei, Frömmler-Glaube, -Weſen. — **-etiſt**, m., -en; -en: Frömmler. — **-etiſterei**, f.; -en: Frömmelei; ſeltner: Pietiſterei. Zacer Pr. 14.

Piez: ſ. Biez. — **Piff**: ſ. Paff.

* **Pig-eon** (frz. pijhóng), m., -s; -s: eine Apfelſorte, Taubenapf. — **-ment** (lat.), n., -(e)s; -e: Farbſtoff. — **-ne** (it. pinje), f.; -n: Pinie (ſ. d.). Hnoſe A. 2, 234, auch: Pignie (piuj-).

* **Pik** (frz., vergl. Pick ꝛc.), m., -(e)s; -e, -s: 1) Spitzberg (ſ. d. 1, frz. pic). Forter N. 1, 199; Hörner. B-s. Nadeln (ſ. d.). Oken 1, 549. — 2) eine der 4 Farben im Kartenſpiel (frz. pique, auch: Spaten, Schaufel, Schuppen). — 3) Groll, Erbittrung auf Jemand oder Etwas (vgl. pikieren 2b): Meine phyſiognomiſchen Kunſtſtückchen, die ich aus P. auf den Propheten [Lavater] in den Winkel geworfen. G. 24, 87, Ich habe einen P. auf alle meine Freunde. Stein 1, 46; 22; 55 ꝛc.; P-s haben. 223; 33; 162; Herder's B-s auf J. 124 ꝛc.; Sobald du von irgend einem Dinge ohne P. und Ekel urtheilſt. W. Merck 1, 150; 276 ꝛc., auch: Ich habe einen Pick auf die ganze Welt. G. Stolb. 193; ohorn rhD. 2, 255; Lodojonky Amſ. 44 ꝛc., ſ. Schm. 1, 277; ferner: In der Emilie Galotti hatte er ſeine Piquen auf die Fürſten, im Nathan auf die Pfaffen. Eckermann G. 1, 340; Hat eine alte Pique auf dich. Heine Reiſ. 3, 7; Sch. 119b ꝛc. — 4) Schiff.: a) eine Abtheilung am äußerſten Scharf des Schiffs, und zwar gw. die hinten (am Hinterſteven), im Ggſz. zum Vor-P. (gw. Hell, Hölle, ſ. d. 2c), ſ. P.-Pforte. — b) ein Tau zum Aufſtoppen des Gielbaums ꝛc., ſ. Toppenant, Dirk ꝛc. — c) Die Raben in den P. ſetzen (ſie pikken), ſie mittels der Toppenanten an der einen Seite aufholen und auf der andern niederlaſſen. — **-ant**, a.: prickelnd; den Geſchmack (ſinnl. und geiſtig) reizend und ſcharf anregend, Ggſz. nüchtern, fade ꝛc.: P-e Sauce; Speiſe; Lektüre; P. iſt das Unvergorene oder das durch einander Gehackte, ſcharf Gebeizte, es ſoll nicht ſättigen und nicht kränken, es ſoll nur, den Gaumen reizend, die verlorene Genußfähigkeit anregen. Auerbach SchV. 262; P-e Anekdötchen. Prutz W. 117 ꝛc. — **-anterie**, f.; -(e)n: pikierte Stimmung und daraus entſpringende Äußerung, Stichelei ꝛc. (frz. picoterie). — **-e**, f.; -n; -chen, lein; -n: 1) ein langer Spieß, Lanze: Beim Beginn des [30jährigen] Krieges galt der Pikenier für den ſchweren Infanteriſten, er trug Helm, Bruſtharniſch, Armſchienen, den Degen und eine 18' lange P. mit eiſerner Spitze, den Schaft am beſten von Eichenholz. Freytag Bild. 2, 27; Zwei altertümliche, mit P-n bewaffnete Heerhaufen. G. 20, 64; 31, 125, Durch die P-n [ſ. Spießruthen] laufen. 29, 374; Der König ließ .. den Kopf auf eine P. ſtecken. Platen 6, 263 ꝛc. — a) Sprchw.: Von der P. [von der unterſten Stufe] auf dienen, ſein Gewerbe erlernen (Waldau N. 2, 75) ꝛc. — b) — Piſenier: Ein Trupp von 100 P-n. — c) ein Längenmaß, etwa 2 Klafter. Adelung. — 2) ſ. Pik 2 u. 3. — **-é, -eh**, m., -s; -s: ein ſtarkes [meiſt baumwollnes] Zeug mit doppelter Kette, die untre aus grobem, die obre aus feinem Garn, wodurch die (gw. rautenförmigen) Figuren des Muſters erhaben hervortreten, — zumeiſt in ganz frz. Schreibw.: Piqué. — **-ern**, tr.: 1) mit einer Pike oder etwas ähnlich Spitzem ſtechen (vgl. picken): Es hat mich plötzlich Etwas von unten auf gerieft. Mundt Nob. 1, 9, Einen mit Nadeln pieken oder pirlſen ꝛc., vgl. niederd.: preken. Schütze Holſt. 3, 199, Was peterſt (ſtocherſt) du dron da im Fener?

Suder Altpr. 15; Prek- od. Piek-Schlitten ꝛc., ſ. petern 2. — 2) ſ. Pik 4c. — **-er**, m., -s; uv.: Einer der pikt, nam. ein mit einer Pike Bewaffneter. Joh B. 315, auch: Pikenier (vgl. Lanzner) und nam. (ſ. Pike 1): Pikenierer u. Muſketierer. Freytag Bilder 2, 227; 2000 Pikeniers. Jo Müller 24, 10 ꝛc., auch: Pikenierer. Sch. 871a; 877a ꝛc., ſ. auch Bodrik 529b. — **-ésche**: ſ. Peſeſche. — **-ét(l)**, n., -(e)s; -e, -s: 1) ein ſchlachtfertig auf dem Peſten ſtehender Trupp Soldaten: Ein P. unſrer Huſaren. Holländer SoldKe. 163; Zwei ſpaniſche Reiter-P-s. Haydn. (68) 1, 210; Reſerve-P-s ꝛc. — 2) ein Kartenſpiel unter Zweien. G. 21, 169. — **-eur** (pikör), m., -s; -s (Döbel 2, 90a). -e (Freiligrath 1, 203): reitender Jäger bei der Parforcejagd, ſo auch: Erz- oder Ober-P. Döbel; im Frz. auch — Bereiter, vgl.: Der „Pikörer" oder Bereiter Wiſſenſchaft. Satzoni 713b. — **-ieren**: 1) refl.: Etwas mit Geſliſſenheit treiben; eine Ehre darin ſetzen; Etwas darin ſuchen. — 2) tr.: a) anſtacheln, reizen (ſ. pikant): Ein rohes, trunknes Volk | .. durch etwas Neues, ſeinen bäuriſchen | Geſchmack Piquierendes zu ſeiner Buße | herbeizulocken. W. HB. 2, 229. — b) Etwas pikiert Einen, reizt ſeinen Unmuth, ſeine Empfindlichk., verdrießt oder wurmt ihn: Mich piquierte es, daß ꝛc. Kinkel G. 205 und nam. oft: Pikiert — verletzt, empfindlich ꝛc. Müllner 5, 193 ꝛc.; Auf Jemand pikiert [ärgerlich ꝛc.] ꝛc. u. dazu: Unzufriedenheit u. Pikiertheit. Gregz 1, 200 ꝛc. — c) Tabacksbau: die Sämlinge (ſobald ſie das 4. Blatt angeſetzt) aus den Kutſchen auf Pflanzenbeete verſetzen. Landwirtſch. Zeit. (55) 526. — **-ner**, ſ. Piker. — **-ötle**, f.; -n: zweifarbige feingeſtreifte Nelke.

* **Pil-äſter** (frz.), m., -s; uv.: viereckige nach den Verhältniſſen der Säulenordnung, wozu ſie gehören, verzierte Pfeiler (ſ. d. und Wendepfeiler). Sulzer 3, 690; So übertrifft eine [runde] Säule immer einen P. Heinſe A. 1, 44; G. 25, 124; Chym. 3, 316 ꝛc., auch übrtr. wie „Pfeiler": Der heil'gen Kirche waren 2 P. | von Art u. Art die wartigen Prälaten. 4, 43 ꝛc. — **-ätus**, m.: (Pontius) P., Eigenn. des röm. Landpflegers, der das Todesurtheil über Chriſtus, — danach Bez. des Abtritts (vergl. Papſt 5): Luther SW. 60, 314; 61, 113 ꝛc.; ferner ſprchw.: Einen von Pontius zu P. ſchicken, von unnöthigen Laufereien und Scherereien. — **-e**, f.; -n: in Zſſzg: Mehn- od. Mahn-P-n (Dronke A. 2, 464), eine Spetie aus geſtampften Mehn.

Pilge, f.: -n: Bergb.: Gefäß (Tonne) zum Fortſchaffen (Gewältigen) des Grubenwaſſers aus den Schächten. Schmidtkunz 113.

Pilger, m., -s; uv.; -chen, lein; -s: der Waller in der Ferne oder Fremde (ſ. d.): Zum Begräbnis der P. Matth. 27, 7, Den einſamen Pfad wandelt ein P. mir | raſch entgegen. „Halt an, Wallee!" Sch. 6a; Froh walle auf dem Felſenſteg | der P. zu dem Gnadenbilde. 65a ꝛc.; weibl.: P-in, z. B. W. 11, 270 ꝛc. und übrtr.: Der Tod ..., ein ſtiller, dienſtbarer Genius, der der erſchöpften P-in Seele den Arm bietet ꝛc. Sch. 207a. Ferner P. — Wanderfalke und Bez. einiger Apfelſorten. — Zſſzg. z. B.: Erden-P. B. 104b ꝛc., inſofern der Himmel als Heimath, das irdiſche Leben (ſ. d. 6d) als Wallfahrt gilt; ſeltner: In der durſtigen Wallfahrt manchen Erd-P. erquickt. H. K. 7, 255 ꝛc.; Tauben .. | Flügel-P. zum geliebten Lande. Grün Gd. 121; Himmel-P. [zum Himmel pilgernd]; Die Kreuz-P. Lenau A. 134, die kreuzgeſchmückten, ſ. Kreuzzug ꝛc. — **-n**, intr. (haben, ſein, vergl. flattern, Anm.): als Pilger (zu Fuß) wallen, eig. u. übrtr.: Hunderte .. pilgerten am Stecken ins Elend. Freytag Bild. 2, 7; [Er] | beſuche p-t dein beſcheiden Grab. G. 2, 131; Viel hab' ich ſchon gepilgert. Grün Ritt. 15; Er iſt zum heiligen Grabe gepilgert ꝛc., auch refl. mit Angabe der Wirkung: Als er durch die Laſter- und Elendshöhlen der Brandgaſſe ſich müde gepilgert hatte. Gutzkow N. 9, 335 ꝛc. In Zſſzg. (auch tr.), vergl. die von ähnl. Zeitw. der Bewegung, wie: gehn, wandern, wallen ꝛc., z. B.: Auf Gutzkow, welches ich oft befahren und bepilgert hatte. Arndt E. 104 ꝛc.: Wie bald durch-p. ſie den weiten Raum. Hugoni 2, 18; Kohl A. 2, 456 ꝛc.; Sie ſind hier durchgepilgert ꝛc.; Er pilgerte ſeinen Weg [durchs Leben] ſehr ſchwermüthig fort. Zinkeiſen 4, 27 ꝛc.; Gen Oſten hin-zu-p. wohlgemuth. Platen 2, 14, Ein immer brennendes Flämmchen .., zu welchem gläubige Scharen mit großer Beſchwerlichkeit heran-p. ſollten. G. 22, 350; Kohl Pet. 2, 92; Wenn meine Hand | durch ſein [des Haars] Gewalle, | das ganze, lange | hindurch-gepilgert. Donner 2, 174 ꝛc.; Die laſſen wie gehn oder wünſchen ihr, mit-zu-p. in das Land, wo der Pfeffer wächſt. H. Ant. 1, 130; Herren, die ebenfalls den Schönheiten von Killarney zu pilgerten. Kohl Irl. 1, 200; Voigts H. 167; Zur Himmelsheimath nun zurück-zu-p. ꝛc. — **-ſchaft**, f.: -en; -s: das Pilgerſein u. das Pilgern, die Fahrt (Wallfahrt), eig. u. übrtr. (z. B. auf das „Pilgerleben", ſ. d.): Eine P. nach Loretto. Alexis H. 2, 1, 140; Es wimmelt in Rom von Bettlern. Die P. ſetzt deren eine Menge ab. Forker Jt. 2, 77; Die Urſache der ſtarken P. [des zahlreichen Zuges]. G. 16, 98; Im Kerker ſchießeſt du die P. [des Lebens]. Schlegel Sh. 7, 259; Der Stunden jammervollſte, ſo die Zeit | ſeit ihrer langen P. [Dahin fließen ꝛc.] geſehn. 1, 142 ꝛc.; Pfychens Erden-P. Claudius WBd. 50 ꝛc. Auch (ſelten): eine Geſammtheit von Pilgern.

Anm. „It. pellegrino .., frz. pèlerin [ſ. Pelerine]. Wanderer, Waller von lat. peregrinus [fremd, — welche Bed. noch im Deutſchen gnw. in den Vorderegrund tritt], ſpan. peregrino. Aus der roman. Form mit l iſt unſer Pilgrim, Pilger [ahd. pilikrin, pilikrim; mhd. bilgerin, pilgr(o)rim, pilgeram ꝛc.]". Diez 257. Danach ahd. Abuſ., z. B.: Ich ermahne euch als die Fremdlinge(n) u. „Pilgrein" (walt.). 1. Petr. 2, 11; Dein „Pilgerim". Pſ. 39, 13; Der ſchlaue Pilgrim .. Frommer Pilgram. Hebel 3, 23. (Die mndr. Pilgrumm. Mühlpforth 2, 25); nam. noch in gehobner Rede: Pilgrim z. B. G. 14, 87; Sch. 46a ꝛc. — Mz.: Die Pilgram. Gutzow 763a; 866b; Von den Pilgramen. 749b; Die Pilgram. Olearius Reiſ. 224a. Der frommen Pilgrammer. Baumg. 164b; Glaubſelige Pilgrame. P. Ant. 1, 376 ꝛc. und: Die Pilgrim. Olearius Reiſ. 6a; Wo äffiſche Naturen | .. als Lumpenpilgrim wallen nach Loretto. P. 4, 170 ꝛc.; Pilgrime. Kohl A. 1, 10; Scherr Pilg. 1, 86; Sch. 159a; Simrock Gudr. 142; W. 10, 156 ꝛc.; Pilgrimme. Kohl A. 1, 397; 2, 342; Möſer Obn. 1, 322; Scherr Pilg. 1, 195; Schubert 1, 31; Tieck RNe. 2, 400 ꝛc. und vereinzelt: Gekleidet wie die Pilgrims gehen. Lichwer 128 (vergl. Bräutigam). — Darin ſchließt ſich als ſeltne Form des Zeitw.: Wenn wir .. am Rhein hinpilgrimmten. Müller F. 12; Ferner: Zur Pilgramſchaft [Reiſe] bereit. Mortelius Pr. 47; Die verſchied. Länder und Provinzen, wir auch die Pilgramſchaftern [= Reiſen, allgm.] durch dieſelben. Olearius Reiſ. 3a ꝛc. und häufiger: Pilgrimſchaft. Chym. 5, 133; Die Erde ein Ort der Verweiſung und Pilgrimſchaft. Forker Volk. 51; G. 9, 66; 14, 111; 28, 311; 34, 274; Hugedorn 1, 39; Pfeffel Pc. 1, 169; 2, 81; Romler F. 3, 29; W. 26, 221; 27, 246 ꝛc.

* **Pill-äu, -äw** (türk.), m., -s, uv.; -s: eine Speiſe aus härtlich gekochtem Reis. Unmodr Kochk. 20.

Pille, f.; -n; Pillchen; -ns: 1) eig.: Arzneifügelchen zum Verſchlucken: Arznei-P. Hebel 3, 497; P-e drehn (ebd.), machen, einnehmen, ver-, nieder-, herunterſchlucken oder -ſchlingen ꝛc., ſ. 2. Zſſzg. ſ. das bei Arznei Bemerkte u. z. B.: Fallen-P., aus Werg ꝛc., in Fleiſch gehüllt, dem durch Hunger zu zähmenden Falken beigebracht ꝛc. — a) oft übrtr., ſprchw. zur Bez. von bittern Worten, die man hinnehmen, „verſchlucken" (ſ. d.), von etwas Unangenehmem, das man ſich gefallen laſſen muß ꝛc.: Das iſt eine bittre P. Bucher Sprd. 1, 69 ꝛc.; Die bittere P. verſchlucken (ohorn Schmz. 145, Klinger F. 100 ꝛc.); Einem bittre P-n zu verſchlucken (W. 34, 302), zu verſchlingen (Luc. 3, 430) geben; Die bittre P. verſüßen (Prhologzi 4, 271); Die P. vergolden, verſilbern (Engel 12, 64; Gotter Sch. 25 ꝛc.), das Unangenehme verhüllen u. in einer feinen, nicht verletzenden Form äußern: Auf dieſe Weiſe kann man P-n, die ſonſt allzubitter ſchmecken ſcheinlich machen und vergolden. Lezen (ſ. 5, 148); Die Bühne muß mir zur Verſilberung der P-n dienen, die man euch, während ihr den Mund zum Lachen öffnet, geſchickt beizubringen weiß. Döbne 5, 225 ꝛc. (ſ. auch 2); Das Anſtößige iſt wie Speck um die P. gewickelt [damit ſie um ſo beſſer heruntergleite). Zeller 6, 155 ꝛc.; Die P. war genau nach meinem eigenen Receptte gemacht, ich konnte alſo nicht umhin, ſie hinterzuſchlucken. Bode Empf. 1, 34 ꝛc. Auch z. B.:

Digitized by Google

Die Mutter hätte ihn küssen mögen für die Gegen-P., die er Ihro Durchlaucht so derb und rund in aller Unschuld beibrachte. Heuse Hild. 1, 315 ꝛc. — b) Den sollt Ihr mir nicht kurieren. | Herr P. Müller Luc. 2, 306. Bez. des Arztes, vgl. P-n-Dreher ꝛc. — 2) zum. von andern Kugeln, z. B. anspielend auf 1: Ich wünschte nur, ich hätte die bleierne P., die mir der Kerl zu kosten geben wollte, aus dem Eichbaum. In den sie fuhr, mitnehmen können. Die sollten sie mir zu Hause schon verstibren [s. d.]. Gutzkow R. 7, 281, den Schuß mit der Bleikugel mit Geld vergüten ꝛc., nam.: a) goldne Kugel in Wappen, s. Bille 1a. — b) Zund-P., beim Zündnadelgewehr die in dem untern Theil des Spiegels der Patrone eingeschloßne kleine Masse Knallquecksilberpulver, die, von der durch das Pulver eindringenden Nadel entflammt, dies entzündet. — 3) Müller.: s. Bille 3, so auch: pillen, tr.

Anm. Aus lat. pilula, Dekl. von pila (Ball), daher bei Alten. Ein Pillulein. Fischart B. 44b; 69b; Pillulen. Wendunm 215 ꝛc., vgl. Verk. Pillelein. Gebet 3, 149.

* **Pillory** (engl.), n., -s; -s: Pranger. Falk Mensch 26, übrtr. Jp. 17, 113 (ugw. f.)

* **Pilot** (frz.), m., -en, (-s); -en; 1) Steuermann (s. d.). B. 72b; Sch. 76a; P. Ob. 8, 557, 12, 217; W. 12, 24 ꝛc., auch = Lotse (s. d. und Anm.; frz. best. pilote côtier, Küsten-P.). Oberon Ref. 34b. — 2) Lotsenfisch (s. d.). — -age (-ſche), f.; -n: s. pilotieren 1 u. 2. — -e, f.; -n: Pilotis. Schuchentuch. — -ieren, tr.: 1) lotsen, steuren, dazu: Pilotage, Steuermannskunst und Lotsengeld. — 2) Pfähle zum Grundbau einrammen (s. Pilotis), dazu: Pilotage, das Einrammen solcher Pfähle u. der durch diese gebildete Rost (Pfahlwerk). — -is (-i), m., uv.; uv. (im Genit. u. Mz. mit lautendem „s"): zum Grundbau eingerammter Pfahl od. Baum: Alle Gebäude ruhen auf P. und wurden ohne solche Reste von außerordentlich langen Bäumen ins Bodenlose versenkt. Kohl Pet. 1, 19.

Pilz, m., -es; -e; -chen, lein: s: 1) Botan.: eine zahlreiche Klasse von Akotyledonen, „mißfarbige Zellenpflanzen" (Oken), schnell — nam. auf fauligem Grunde — emporschießend, viele darunter giftig (Gift-P-e), viele aber auch eßbar u. deshalb gesammelt, getrocknet ꝛc. — a) In die P-e gehn, sie suchend, sammelnd, auch (vgl. Ruß 3) = verloren gehn, verschwinden, z. B.: Wenn meine sonstige Anwartschaft in die P-e geht. Schlegel Haml. 3, 2; Weiße Zak. 93 ꝛc. Auch: So kann man, wie der Lausitzer sich auszudrücken, lange in die P-e gehen, ehe man seinen Herren-P. [Champignon] findet. Wickram Sag. 1, 6, man kann lange suchen, ehe man das Gute findet ꝛc. — b) bei Name der versch. (oft schwankenden) Arten bes. durch Zsſtzg. bez., s. an 100 (alphab.) bei Oken Reg. 315 ff., vgl. Aemisch ꝛc.; ferner z. B. Nacht-P. P. Sh. 1, 91 ꝛc. — c) oft übrtr., nam. in Bezug auf das schnelle Emporschießen ꝛc., z. B.: Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß die Großen wie P-e aus der Erde wachsen. Fichte 5, 75; Aus der allgemeinen Anarchie wie die P-e aus der Fäulnis hervorgegangen. Görres Vec. 83; Soll doch nicht als ein P. der Mensch dem Boden entwachsen | und verfaulen geschwind an dem Platze, der ihn erzeugt hat. G. 5, 25; Daß ihre Gefühle Eintagsblumen sind, P-e, in einer Sommernacht aufgeschossen. Gutzkow R. 8, 9. Monatsbl. 2, 239a; Das wuchernde Unkraut jener maulheizigen erbärmlichen Belletristik. . . Er hatte . . kühn in die Nesseln und schmutzigen P-e gegriffen, um sie auszureißen. 1, 263a; P. 1, 73; W. 13, 222, Was ist denn am Ende das Olynth, das wie ein P. seit gestern aus dem Boden auftauchte? 24, 14; Wie Leute, die wie P-e aus Mist aufgeschossen waren, ihr Glück gemacht. Luc. 3, 271 ꝛc. u. so nam.: Ein Glücks-P. als verächtl. Bez. eines verdienstlosen Emporkömmlings. Aemim 75; Mörike R. 1, 32; Pückler Verst. 1, 136 ꝛc., seltner = Glückskind, ein vom Glück Begünstigter: Du wußt von je ein Glücks-P. Gust. v. Aec Eg. 1, 72; Hamide gr. 2, 16. — 2) Die Scheide [des Degens] endigt sich unten in dem sogen. P. Winkelmann M. 1, 475a.

Anm. Aus lat. boletus, ahd. bulliz, pulliz, mhd. bülz, vgl.: Bölz. Henisch 451; Bulz und Bilz. Frisch 1, 152c; Bilz. Adelung; s. 5, 65 ꝛc. Daneben sem.: Wenn auch hier und da noch eine neue Pilze, ein junger Hardwin, aufsteht. H. 11, 104, Die herrlichen Pilzen. Jacobi 1, 250; W. Luc. 4, 159; Die ersten Menschen wären wie die Pilzen aus dem artischen Boden aufgeschossen. 1, 152 ꝛc. — Dazu kollektiv: Das Gepilz. Zelter 4, 253, s. Gemors.

Pilz-icht, -ig, a.: pilzartig (pilzhaft).

* **Piment** (frz.), n., -(e)s; -e: Nelkenpfeffer, die Beeren von Myrtus pimenta: Kron-P., die Früchte von Pimenta citrifolia.

Pimp, m., -(e)s; -e: Kuppler (?). Mutius Ph. 1, 131, vgl. bei Schm. 1, 284: Pempel = Hanswurst. — -el: 1) m., f. Pimp. — 2) f.; -n: bei Oken eine Zunft von Pflanzen, wozu die Pimpernüsse (s. d.) gehören, die „Pflaumen-Pflaumee", mit den Gattungen: Futter-, Glact-, Heil-, Kirschen-, Oliven-, Pest-, Reben-P-n. — 3) vekt.: P-chen. Name von Schnecken. Voluta ceramica u. turbinellus. — 4) in Zsſtzg.: Ge-P., n., -s; 0: s. pimpeln 3. — -elei, f.; -en: s. ebd. — -elig, a.: s. ebd. 4. — -eln, intr. (haben): schwächlich, weichlich und kränklich sein und sich so behaben, weinerlich klagen ꝛc. (s. piepen 3a; gimpeln; pinseln; quengeln; zimperlich ꝛc.): Ein „P." [ein Unwohlsein eines nur zu leicht Klagenden] zu einer Krankheit vergrößern. Ofterdwig Himm. 169; Vor dem klimpelnden, klingelnden, gieprenden, pierenden, p-den [schwächlich tönenden] Geschwarr und Gefurre der Musikkellanten. Schweizer (46) 72; Der Mond pimpelt, blässelt und wimmelt und wabbelt nur so nächtlich dahin [gleichsam als sei er krank]. Eich KL. 2, 231; Wer immer vom gesunknen Staat | und bösen Zeiten pimpelt [schwächlich klagend sich vernehmen läßt] und jede kühne Männerthat | spießbürgerlich begimpelt. Voltmann 365 ꝛc. Nbnf.: pimpern. Wenzel 69b (vgl. 67a). — Dazu: 1) Zsſtzg.: Ver-p., tr.: verweichlichen, verzärteln (s. Bippapp, Anm. u. päppeln): Knaben müssen abgehärtet, nicht verpimpelt werden ꝛc. — 2) Pimpelei(-in): p-de (pimplige) Peri.; Schwächling; Kränkling; Jemand, der gleich einen Pips weg hat, sich leicht klagt ꝛc., auch: Pimperling, m., -s; e, — ohne Rücksicht aufs Geschlecht. — 3) Pimpelei, f.; -en: das Pimpeln, Verpimpeln, das Wesen und Behaben eines Pimplers, z. B.: Er nennt Anschens Krankheit eine Pimpelei. Ofterdwig Himm. 165 ꝛc., ähnlich: Der kocht sich ein Situationchen aus einem Gedichchen oder Mäelenchen und das Gequängel und Gezimpel [das weichlich-weibliche, schwächliche Werk] wird noch dazu von einem ebenso lousen Geschmack bezahlt. Gutzkow R. 3, 302; Das Gezimpel [Klagen, Stöhnen] werde schon vergehen. Thon rhD. 2, 26 ꝛc. — 4) Pimpelig, a.: pimpelnt, piepsig, schwächlich, weichlich ꝛc.: Kömmst mir aber immer noch 'n bischen pimplich [schwach] vor. Houri Lamm. 1, 319; Zuhilfe mit unserer Pimplichkeit kein weichliches Mitleid. Arndt E. 13 ꝛc., auch: Wer wird sich so pimperlich und zimperlich haben? ꝛc. — -erling: s. pimpeln 2 und vergl. bei Aemisch Pimperlimpeng = Rübenkerbel. — -ern: s. pimpeln. — -ernell, m., -s; -e: Pflanzenname, u. zwar urspr. Poterium sanguisorba, dann Pimpinella (s. Martin Pflanzenn. 906, vgl. Diez 265), z. B. Schlegel Sh. 7, 404, auch: P-e. f.; Pimpinelle, Bibernell(e) ꝛc. und als Unterarten, z. B.: Bock-P., P. hircina; Seelin-P., P. saxifraga ꝛc.

* **Pin** (lat.), m., -(e)s; -e: Fichtenzapfen; Fichte; Erd-P., Erdkiefer. Adelung (s. Pinie). — -akothek (gr.), f.; -en: Gemälde-Sammlung, Gallerie, -halle. — -asse (frz.), f.; -n: 1) eine Art Ruderschiffe mit Segeln (in der Weise eines Schoners betakelt): Leicht gesegelte P-n. W. 20, 177; 22, 2 ꝛc. — 2) Schaluppe für die Officiere des Oberstabs. — -ästch, m., -es: 0: Spinat.

* **Pin-cette** (frz., auch zuw. in frz. Aussprache pengsétt), f.; -n: Zängelchen der Wundärzte ꝛc. — -ch ꝛc.: s. Pinsch ꝛc. — -dar (gr.), m., -s; -s; Name eines berühmten griech. Lyrikers von hohem Schwung; danach: Pindarisch, a.: in seiner Weise; Pindarisieren, intr.: pindarisch zu dichten suchen, gw. tadelnt (von hohlem Pathos). — -dus, m., uv.; 0; ein den Musen geweihter Berg, daher auch als Bez. der Dichtkunst (vgl. Helikon ꝛc.): Der Deutsche P. Platen 4, 271. -eole: s. Pinie. — -ge ꝛc.: s. Binge. — -guin (frz.), m., -(e)s; -e, -s (sorten R. 1, 74; 78), -en (Mundelsl 113a): Fettgans, auch: Die Penguine. Heyse (Lorber Br. 2, 101). Auch eine Art Ananas, Bromelia pinguin.

* **Pini-e** (lat.), f.; -n; -s: eine Art Fichte (pinus pinea) u. ihr eßbarer (mandelartiger) Kern — vergl. Rede: We mit der Silberpappel die P. | die beben Zweige gatten. H. 11, 19; Oken 3, 348, Pucher Reb. 2, 96 ꝛc., auch: Pinecle u. in ital. Schreibw.: Pignen. Heinse A. 2, 234; Pignolen, vgl.: Pinjelen. P. Ländl. 1, 7 u. bei Adelung für den Kern (verk.) Pinchen.

I. Pink! interj.: zur Bez. eines hellen Tons wie rik (s. d.), bink (s. d.), z. B.: P.: p.! [vom Ticken der Taschenuhr]. Mörike N. 491; **Pinkepank!** [vom Hämmern des Schmieds]. Dimmart 2, 208 ꝛc. u. danach auch als Bez. des Schmieds; Pinkedank. Kochel 8, 309 ꝛc., s. 1. Bank., — vgl. II u. pinken, plang.

II. Erpink, n., -(e)s; 0; das Pinken und der dadurch bewirkte Ton (s. 1), z. B.: Das taktmäßige G. [des Nagelschmieds]. P. Br. 1, 24, Das geschäftige Hammer-G. P. 2, 160 ꝛc.

III. Pink(-e), f.; -en: 1) Schmiede. Weinhold. — 2) Name verschiedner Arten Schiffe, s. Boden u. Zollen (Weltr. 58a); Deem. Wörterb. 3, 319; ferner, z. B.: P-e. W. 20, 183 (vgl. 177) = Pinasse, s. auch 298 u. 11. 276 ꝛc., ferner: Sonst ist auf dieser gefährlichen Küste nur die P. heimisch, das Fischerboot. Hingelstedt 25; 247 ꝛc. — 3) Name mehrerer Fische: a) Eltritze. — b) Art kleiner Lachse. — c) Aal mittlerer Größe, kleiner als die Pfannenaale.

Pinkeln, intr. (haben), tr.: harnen, pissen (s. d. und Zsſtzg.). Brosken A. 3, 269; Luther SW. 60, 59; 126; Wie das Hündchen ihn bepinkelte. W. Luc. 5, 155.

Anm. Auch: pinken (s. d.). Fischart Garg. 91b, vgl.: Pink-Kachel (Luther Tischr. 28a) u. Pinkel-Topf (14a) ꝛc.; Der Pinkerlich [das männl. Glied]. Brosken A. 3, 263 = (stfriesl.) Der Pink, vergl. (niederd.): Bullfinke (s. Fink, Anm. 2 und Pinsel, Anm.); Pink (s. d., Anm.) und Pinkel, Pinker = Mastdarm und eine in einen solchen gestopfte Wurst; pinkeln: den Bauch vollstopfen. Deem. Wörterb. 3, 318.

Pinken intr. (haben): den Ton „pink" (s. d.) hervorbringen, z. B.: 1) vom Finkenschlag: Das angenehme P. der Finken (s. d.). Stappe Parn. 45, vgl. hinken u.: Wenn man die Finken fängt, so setzt man auch gleich Anfangs welche in die Bauer, die man Pinkerle zu nennen pflegt, deswegen, weil sie nicht mit den verdaltenen Finken fingen, sondern nur p. und locken. Bebel 2, 240b. Die Finken be-p. die grünen Gemächer. Dos Schirmer Sing. Ros. (1657) 452 ꝛc. — 2) Feuer mit Stahl u. Stein schlagen: Da pinkt man umsonst, wo der Wind die Funken hinwegweht. B. 2, 16; Feuer an-p. Goltz 3, 45; 473 ꝛc. — 3) hämmern, schmieden. Weinhold. — 4) s. pinkeln, Anm.

Pinne, f.; -n; Pinnchen, lein; Pinn-, -n-: 1) Feder, nam. die Schwungfedern der Falken ꝛc., auch zuw. = Flaßfeder. — 2) ein in ein Loch hineinzusteckender spitzer Stift, z. B.: a) P-n, gewisse kleine Nägel, die unter die Schuhe geklopft werden. Gutzkow R. 4, 109 = Zwecken. — b) der die Mitte der Schießscheibe bezeichnende Stift, „Zweck", vgl. Knopf 5c. — c) die beim Feldmessen in die Erde gesteckten Stäbchen, deren Zahl angiebt, wie oft die Meßkette angelegt werden. — d) Töpfer.: die in die Löcher der Kapsel (s. d. 7) gesteckten dreiseitigen Thonstifte, worauf die zu brennenden Teller gelegt werden. Hermarsch 3, 498. — e) Drechsl.: die Spitzen, wozwischen das zu drechselnde Arbeitsstück eingespannt wird. — f) Schiff.: „ein jedes scharfe oder spitze Ende oder auch ein stumpfer Zapfen eines Holzes oder Eisens, welches in ein dazu passendes Loch eingelassen oder eingezapft ist [s. pinnen 1b]. So hat der Hintersteven unten am Fuß gewöhnlich eine P. oder einen Zapfen, der in den Kiel hineingeht; die Welle des Gangspills hat eine P., die sich in einer eisernen Pfanne dreht, die Kompaßdose hat eine P., auf welcher das Depp der Nese oder Nadel ruht und sich dreht. Am Fuß der Masten befindet sich auch eine P., die in der Mastspur steht. Bobrik, s. g ꝛc. — g) in Zsſtzg. z. B.: Bucket-P., Nagel mit rundl. Kopf zum Beschlagen der Blasebälge ꝛc.; Kehr-P., am Kehrgestell des Pfluges der Vorsteckknagel; Schuh-, Schuster-P., s. u.; Spieler-P., Holzpflöckchen zum Ausfüllen der durch das

Digitized by Google

Ausziehen verrosteter Spieler im Schiff einstaudnen Löcher u. —3) Schiff.: P. des Ruders, Ruder-P. od. niederd. Nodder-P. (Joerden 147a) das Holz, womit das Steuerruder bewegt wird, i. Helm 7. — 4) die der Bahn entgegengesetzte Spitze (meistentheils) Steife eines Hammers (f. d. 1. Zimmerhammer und pinnen 2). Hammer-P. — 5) Bauk.: „ein muthlicher Aufsatz von durchbrochener Arbeit an Balustraden, Fenstern, Thoren". Bragger 2. 248. — 6) Stickmuschel, Pinna, f. Oken 5, 349. P.-n-Bläscher und Pinnit. — 7) die beste Sorte getrockneter Stockfische.

Anm. Aus lat. pinna, mhd. phinne. Nhd. Zinne (f. d.). Phinne.

Zhfg. f. Jz. 3 und 4.

Pinnen, tr.: 1) mit Pinnen (2) versehen, z. B.: a) Geben, Stiefel p., be-p., bepinseln, f. d. und Pinne 2a; die Sohlen an-p. u. — b) Schiff.: P. ein-p., zwei Holzer zusammenfügen, von denen das eine eine Pinne (1. d. 2b) hat, die in ein dazu passendes Loch des andern eingelassen wird. — 2) An-p., mit der Pinne (f. d. 4) des Hammers Metall dünn schlagen, Ecken ins Blech treiben w.

Pinnit (nhat.), m., -en; -en; versteinerte Stockmuschel, f. Pinne 6.

* Pinsch, m., -es; -e: 1) Art Affe, Simia oedipus. — 2) eine Art Hunde. Sande Kon. 1. 249, gem.: Pinscher (f. d.). — -dch, n., -es; Ö: eine dem Tombak nahe kehrende Legierung (aus 1 Theil Messing und 2 Zh. Kupfer). Hammerich 1. 550. — nach dem engl. Erfinder Pinchbeck. — -er, m., -s: usw.: (f. Pinsch 2) englischer Stoberhund. Sohn Thier. 2. 206b und 346b; Jester 2, 264; Strombjare einer verzagthaften Sorte Windspiele, W., sie in Besten kann eine Abrichtungsprobe sehr gut gegeben werden. Bechstein N. S. 250 u., einen kleinen Affen-P. Diat. 54 [Art Schoßhund] u.

Pinsel, m., -s: usw.; -dem, ein; -e: 1) bei manchen Thieren ein abgesonderter Haarbüschel, z. B.: a) Ohr-P. (bei Luchsen), ebem. 7. 1343 u. und Anmerkw. 1.; P., der lange Haarbüschel an der Brustseite des beim Hochwild, besonders beim Rehbock. Hunde Bv. 378; auch vom Kalber; die langen Haare an dem P. (Rabel). Jäger 1. 240 u. und danach auch: Das ganze Stück (Thier) des Hochwilds; heißt der Rehbock, der Zimmer über P. 15b; 248 (vom Rehbock). — 2) ein Haar- od. Borstenbüschel mit Stiel, zum Auftragen flüssiger Substanzen auf eine Fläche, z. B.: Mit dieser Substanzbezeichnung bedeutet man mittels einer ganzen P-s eine Zahl zum einzelnen Pinselstrich. Karmarsch 1, 722; Die P. der Maurer, Tüncher u. und nam.: der Maler, z. B.: Das die Feder und der Stift [des Zeichners] Dinge machen können, welche dem P. zu machen unmöglich sind. L. 11, 135; Solche feine Schattierungen mit Mühe sind für jeden so unerreichbar, als wiedermehr dem P. jenes ätherische Farbenspiel sein kann, das z. Exempel B. 61 u. — a) als Bez. der Kunst u. Weise eines Malers: Seine Komposition, durch einen feinen P. empfohlen. P. 21, 238; Gewiß, erfreuet sich einst ebenso daran, leichten P-s. 32, 390 u., f. d. — b) (f. a) übrtr. auf die Kunst u. Art des Stiftens (f. d.) bei Schriftstellern w.: In einem Gemüthszustande, dessen Abschilderung über die Kräfte unsers P-s geht. W. 4, 195; 9, 234 u. f. d. — c) scherzh.: Ich will mir von Nacken wieder ein wenig hinaufpinseln mit dem hagebuchenen P. [Stock]. Hebel 3, 248, f. d.; Bisten-P. — d) Zhfg. z. B.: Anstreich(er)-P., Tünch(er), Weiß-P., spil. Streich-P.; Den Grimm nennt man P. Pistem-P. [Mahler] roth malen. Lichtenberg 1, 377; 4, 378 u.; Borsten-P. Hog. 1. 60. Glyph. quat. Hamann 3.; Dach-P., auch Dachsbaaren, (vergl. bei Apost: Reh- und Rogen-P.); Hund- od. Hund-P., kleinerer Weiß-P.; Birnit-P., zum Pinnisen; Als nicht zwei Pinsel von einem Teig gefälligen Hund-P. getrieben. Kohl N. 3. 229, f. d.; Beerstem-P.; Haar-P., langer Borsten-P. den Tünchen zum Anstreichen von Häusern u.; Es scheint, als ob es mit einem „Haubenlerc" zusammengeflossen und mit einer Heidschere beschnitten wäre. Fichart B. 150a; Kunst-P. (a). Apost; Lackier-P., Leim-P., zum Auftragen einer Leimlösung; Linien-P., feiner Mal-P.; Maler-P. Maurer-P., Tünc-Gemälde, diese Schätzung verrath einen Meister-P. (a; b); Öl-P., feiner Borsten-P. zur Ölmalerei; Schlicht-P., zum Vertreiben und Verwischen der aufgetragnen Farben; Die Blockformen, die Gesell-P. [beim Handdruck in der Kattunfärberei]. Fenerh Fert. 2, 111 und allgem., f. Anstreich-P.; Über-P., z. B. zum Einstreichen der Wagenachse w.; Tünch(er)-P., Tünch-P., zum Tünchen; Verreib(er)-, Wasch-P., Schlicht-P.; Werk-P., langstieliger Borsten-P. zum Weißen, Tünchen, Anstreich-P., zergl. Weißbinder: Mit einem „Wetzpensel" (englischen, fleinen Wasch-P.) sehr sanft in Lagen, den Lauber-P. (a) mit W. 12, 285 u. — 3) zum. noch zur Bez. für Verfzeuge, wozu früher P. dienten, z. B.: Kupferstech.: welche Bürste zum Wegwischen des beim Radieren ausgehobnen Firnisses w. — 4) selten sinnlich, meistens übertr.: a) Bez. der Person: (Gleiches) scheeren, richt-, Strahlen-P. — 5) nach der Ähnlichk.: P., Meer-P., Art Würmer, Sabella penicillus. — 6) ein einfältiger Mensch, Simpel, Tropf: P. und er immer hatten gefuhrt zu reden, sprach Junker Ruthe. 3, 3 vergl.; Der nur zum Nachthun geschickt ist, heißt ein P. [f. 136. Gegh. „Kopf"; Kr. z. Urth. ihr u. Hand Cnaft w.]; Wer am Zoll sitzt, ebne recht zu merken, ist ein P. 9, 294; Gouse Sch. 237; Klinger Sem. 3, 76; Wer in Gesellschaft nicht spricht, der gilt für einen Schwiegervater machen. Pfeffel Pr. 8, 88; Einem P. —, der Simpel. Eich. N. 1. 24 u. und verstärkt: Simpel und Einfalts-P. 6, 191; Dey-P. u.; auch: Ein Hochmuths-P. [eingebildeter Narr], ohne Sinn. 145 u. — Anm. Aus lat. penicillus, Pinsel, Haarbüschel, Schwanz, männliches Glied; — Stichel. (Maler-)P. u., mlat. pinsellus (sgl. frz. pinceau m.), mhd. pensel, bensel, so noch im ältern Nhd., auch Pemelsel, f. Schm.; Atlas Germ. 1, 140, 16; Mone Anz. 6, 96. — Zusammensetzungen: Bes. m. lat. penis, f. d. und vergl.: Pesel-P., von Dichtergiemer, heißt, denn, engl. pizzle z. B. bull's pizzle. Shakesp. 343a), in Preußen Peserick (—m: Prügelinstrument, Kurbatsche w. Pauli's Bl. 63; Jacob Alter. 93 u.). — Bullenpesel, -pesels, -peserick, -pesserick, -pesserich, -pesserig, -peserl, ein thumpfer Mensch; Peselboog, verstümmelter Ober. Brem. Wörterb. 3, 309 f.; Schäfer Schil. 3, 305; 1, 140; Bullenpesel heißen noch heutzutage die Dienstleuten des Typhus Herrn im Hannöverischen Bullenser. Bd. XI. Der kleine Pinselstiel, z. B. — Kunst wie ein Stichelpferch. Frauen Nr. 3, 203, bei P. Nr. 1, 42: Das Zieselchen ist. d.). — krumm gebrebt wie die Zirbelnuß, — vergl. auch: Bullenschlegel, pissen und pissen Anm.

Pinsel-ei, f.; -en; -e; Ö: unbauerndes Pinseln f. d. und zgl. Pinseln.

Pinsel-ei, f.; -en: das Pinseln (f. d. und vergl. Gewinsel) u. das dadurch Geschaffne: 1) verächtl. Bez. für Malen u. (schlechte) Gemälde, f. pinseln 4. Auch: Pinselmalerei übertreffendes, z. B. Lessing Laokoon 111. P. Schlegel (Wodan. 4, 110 f.): Liebe zur Nachahmerei, zur Nach-P., zur Nachsümpferei. Kl. 12, 406 u. — 2) das Thun u. Treiben eines Einfaltspinsels, Dummheit; Der vermeintliche Verwandlungs und Ver-P. von (vgl. 3). Bischoff 3B. 1, 184, Dab des leichte Tuder über aufrauhen wird: Zu im Griechischen ist es doch ganz anders! Wie weit mit den V-en! . . Ein solcher pinselnder Tadeler. B. 141; Nur keine trüben Nachgedanken, keine Reue und wie die P-en alle heißen. Frey Mus. 1, 123; Schlegel u. der Weiber. 5 u.; Einfalts-P. Preyser A. 2, 331; Immermann W. 2, 341 u. — 3) (vgl. 2) das Sprechen im klaglichen, weinerlichen Ton. — -haft, a.: in der Weise eines Einfaltspinsels: Der leise und zu bescheidene, fast zaghafte, 1, 207. — -ig, m., -(e)s; -e: f. Pinseln 4a. — -ig, a.: pinselhaft und — pinselnd 3.

Pinseln, intr. (haben) u. tr.: 1) mit dem Pinsel eine Flüssigkeit auftragen, z. B.: a) u. mit pflastern an einem Gebäude w. Hegel 13, 2. Man qualite mich mit Gingeln und P. sind entzündeten Zapfens in der Kehle. S. 21. 163 u. — b) bef. von der Thätigkeit des Malers in Bezug aufs Kolorit, — vgl. a von der Thätig. des Anstreichers u. daher auch verächtl. von Malern, z. B. u. übrtr. u.: Wenn er überall beleuchtet, pinselt, feinmeyer Or. 1, 43; Shakespeare ist ihm ein Tizian und pinselt. Gudrow Esel. 1, 15; Gemälde, wo seine Thaten [gewisselt flammen auf gelbem Grunde. W. 11, 50; Die Karrikatur, wovon sie von unsern so vielen [mit Worten]. 15, 53.

Merck 1, 157 u. — 2) sich als Einfaltspinsel behaben und äußern. B. 144b (f. Pinsel 2); Du alvaterlicher P-der Gel. W. Nat. 2, 2, 109 u., f. 3. — 3) in weinerlich klaglichen Ton sprechen: Du kannst nun winseln und p., soviel du willst. Sud. a. Im Sig. 1, 119. Der die die Ohren voll [ein]spinselt. Heine Zahr. 3, 309; Er winselte und pinselte nicht über den Untergang der Kunst, der nun bereinbrechen mußte. Penn Dich. 1, 1, 546; Unter Thorn empfahlsamen p-den Brunnen. Klinghöfer Beitr. 3, 1, 105; Ich will nicht winseln und p. Kl. Schr. 1, 35 u., wiederd. auch pinseln. Brem. Wörterb., f. Weinseln, wohl Tonw. (vgl. winseln, plinsen, pimpeln u.). — 4) dazu: a) Pinselei-er, nam. zu 1b — Maler (verächtl.): Barben anstragen kann jeder Pinsler. Kante 9, 237; Schmmel 3, 112 u. — b) Pinselei-en, f. zu 1b: Ein Gemälde [Anstrich]. Aeneas 2b. 4, 362, und Fortbild. (in unverächtl. Sinn): Wissen und bisher Pinselerei [Malerei], viel Augen- und Herzenslust entdecken. W. 33, 334, f. Pinselei. — b) Die Pinselei u. das schlimmere Gedicht f. d. 1.

Zhfg. zu 1a] die von Streichen, Salben u. für 1b] die von malen, für 2] die von faseln u., für 3] die von winseln, schon u., — manche mehrdeutig, z. B.: 1a] Den Stock von den Streichen, — der Wiederholung. Hebel 3, 248; Die Streich-P. [Anstreichen] u. — b) Pinsel-ei, f. Eine Ware sonst ein ziemlich gutes Gedicht, aber eine Hollenkreitlerung an-p. [1a]; Einen roth an-p. [1a]; Nicht einmal ein Gesicht kommt zu Stande mit ihren an Alles und Jedes sich an-p-den [2], sich pinselhaft anstehenden w.] Wahrnehmungen. Goethe N. 7, 44 u.; Einen an-p., innerlich [2]. Hippel Lebl. 3; Den Maler, der Das Alles so genau und zierlich an-p. [1b] wollte. W. 24, 28; Der übergrobe Pinsel in sorgfältiger Ausspinselung von Nebendingen. Heinse K. 1, 272; Daß du nun ausgepinselt [1a] und fertig bist. Hebel 3, 32; 33; Die Bilder; Sein Haupt gestaltet, sein Gesicht bestrichen, seine Augenbrannen beginselt [1a] und seine Lippen betupft. G. 16, 213; Bespinselt [1b] und beglänzt Viele und Tiefe. Goethe 3, 1, 231; Etwas bes-, [2; 3], p-d darüber sprechen w.; Die Gemälde, womit sie [1a] sie bespinselt. Frenk. Nat. 148; Den kranken Hals ein-p. u.; Eine Ware fort-p. [1a], durch P. fortbringen, s. wegp.; Im einer Stipe fort-p. [1b]. Jacob Nov. 1, 143 u.; Da wir . . Vater Hannchen . . zum Zeitvertreib [2] ganz leise hinein p-n. [1b]. Hb. 83, 2, 200; Sonne K. 3, 317 u.; Die . . Bogen der Wasserleitungen konnte ich nunmehr her-p. [1b]. Keller Hb. 3, 34; Meine Mappe, welche Sie . . in die Höhe hinab-p. [1b] warfen. 72 u., auch: Etwas herp., p-t [1b]. Hippel Lebl. 3; Ich habe . . Ihnen . . Etwas [1b] aus seiner Schreibrei w. Reiser Hb. 3, 179; Der Maler hat . . die Natur treu nach gepinselt. Heinse Sol. 1, 64; Zp. 21, 153 u., f. auch vor-p.; Der alphabetischen Gegenstand wird . . mit geschämtem Kitzel oder Graphit übergepinselt [1a]. Jacob Nov. 1, 143 u.; Ich habe . . Ihnen . . Etwas [1b] zum Anstreichen zu übertecken. Kohl Pet. 1, 296; Wenn sie gleich ihre Tapetenfarbe mit Weiß und Roth übergepinselt hat. 9, 286; Hat der Schönfärber hier nun seiner eigenen Hand so viel aufgetragen und meine Gemälde . . also übergepinselt [1b]. Mosius Pb. 1, 77; Den überpinselten und ungeschickt restaurierten Gemälden. Wackern. 2, XIV; Alle Übermpinselungen. Immermann W. 1, 209 u.; So wäre der seine Zug zur Grimasse worden und sein Ernst verpinselt [1b], durch Ziererei, verschroben und verzerrt. Sieber Zeit, die solchen Farben verdorben sei; Wir u. uns Etwas vor vom Volke; es ist nicht so, wie es die Touristen und Generalen geben wollen. Goethe N. 4, 229 [1b], wie malen und ein Dratzbild von dem Volke vor, wobei die Bev. von [2] mit hineinspielt; Ich möchte nicht mir klagen, wenn ich die mich mehr von meinem jämmerlichen Seelenzustand vor-p. [3] wollte. W. Merd 2, 146 u.; So haben sie Goldern aus seinem herrlichen Gemälde W-g getrieben [1b] und wegverlaufen. Aurz 3, 399, f. fort-p.; Die mit einigen Zügen angedeuteten Porträte zusammengepinselte [1b] Verzierungen. Schadhaus Anzeig. 7, 173; Eine Sage zusammen-p. Vogt Dr. 3, 112 u.

Pinl, m., -(e)s; -e: 1) das männl. Glied, f. Schmm 1400, Brem. Wörterb. 3, 320; Weinhold 70a; Das man beschnitt dem Knab sein Pinl. Aitzinger, f. Herrg 24, 43b. — 2) Pflanzenn.: a) P.-den, Phallus impudicus (f. 1). — b) Pinsen-P. (Schaer B. III). Pfeiffer-P. (Bremen), Aron maculatum (Wrondstad,

frz. bonnet du grand prêtre Aron) u. danach P.. das ähnliche Orontium aquaticum. — 3) ein von Natur achteckiger Diamant.

Anm. In Bed. 1 (engl. pintle) wohl zunächſt = Spitze, vgl. Punkt und z. B.: Nicht ferne von der äußerſten Pünte oder Ecke. Mandelsloh 1190 ꝛc. (nam. im Feſtungsb.). Ob hierzu viell. pinkeln? — Für 2b vgl. Pflanzennamen wie Pfaffenbödelein ꝛc. und die Umdeutung des griech. Aron auf den jüd. Hohenprieſter, ſ. o.

* **Pinlade** (it., frz.), f.; -n: 1) Name von Vögeln: a) Porcella capensis, z. B.: Forſter N. 1. 39. — b) Pordeix pintada ꝛc. — 2) Perlmuſchel.

Pinte, f.; -n; -n-: 1) ein Flüſſigkeitsmaß, etwa = Kanne. Adelung, ſ. Diez 265. — 2) (ſ. 1) ſchwzr.: gewöhnliches Wirthshaus, Schenke (ſ. Krug 3 u. 1): Wenn die Leute zu einem Wirthshaus oder gar in einer P. einkehren. Gotthelf Sch. 2; G. 378, P.-n-Wirth. Sch. 29; Eine P.-n-Wirthſchaft iſt ein Ort, wo der Wanderer Wein, Brod und ſonſtige Erfriſchungen gegen Zahlung erhalten kann. Mügge Teil 2. — 3) (vralt.) Bettkiſſen: Bett-P.-n, die wir aufgeſchnitten und die Federn in den Hof geſchüttet. Philander 2, 685. — 4) Botan.: bei Oken die Zunft der Droſſelpalmen, mit den Gatt.: Kohl-, Palmen-, Schrauben-, Sumpf-P-n.

Pip: ſ. Piep. — **-au**, m., -(e)s; -e; eine Pflanzengattung Crepis mit den Arten: Dach-, Wieſen-P. ꝛc. Oken 3. 716. — **-r**, f.; -n: niederd. Form für Pfeife (ſ. d., z. B. 11a u. Schm. 1. 291), hochd. nam.: 1) Art großer Fäſſer für Öl u. Wein. Forſter N. 1. 20. — 2) Glasb.: die der Länge nach durch den Glasofen zwiſchen den Bänken laufende Vertiefung, aus der die Flamme in den Ofenraum ſchlägt. Karmarſch 2, 133. — **-en** ꝛc.: ſ. piepen. — **-i!**: 1) interj.: a) Lockruf für (piependes) Geflügel, Hühner ꝛc. G. 2. 71. vgl.: Bibele, Pippe. — b) ſ. 2b. — 2) ſubſtant.: a) masc., als Bez. eines kleinen Helden in Kindermärchen ꝛc.: Prinz P. G. 1, 10; Was? du ein Ehor? un Hächen nur? | ſo ein P.! 2. 72 ꝛc. — b) neutr., Kinder- und Ammenſpr.: Urin (vgl. A-a): P. machen ꝛc.

Pipp, m., -s; O: ſ. Pipps. — **-au**: ſ. Pipau. — **-e**, f.; -n: 1) Küchlein, Hühnlein (ſ. Pivi 1a und Bibele): Die jungen „Pyppen" oder junge Hünlein. Aoſt Sp. 65b und danach verallgemeinert: Man nennt dieſe Vögel ſpie, wie die Küchlein, nach wenig Tagen laufen und ihre Nahrung ſelbſt ſuchen; Neſtflüchter oder Pipyel. Oken 7, 9. — 2) (ſ. 1) = Hahn (ſ. d. 13) am Faß. Clara Gff. 1, 262; 412. — **-in(g)**: ſ. Peping.

Pip(p)s, m., **-es**; O: 1) eine Krankheit der Vögel, „Katarrh" (Winkel 2, 389) mit Verhärtung der Zungenſpitze und dieſe Verhärtung: Es hat ein Perlhuhn . . den P. Klett Kr. 48; 116; Die Nachtigall hat den P. Spreckler Vog. 2, 109; Dem Hahn den P. reißen, die harte Haut der Zungenſpitze abziehn. — 2) (ſ. 1) übtr.: eine Krankheit ſchwächlicher (pfeifender) Perſonen: Nicht etwa bloß kerngeſunde Menſchen, nein, auch ſolche, die aller Augenblicke den P. haben. Bach (Sacrol. 2. 556n), auch: Viele Hollandgänger) haben eine enge Bruſt nebſt dem ſogenannten holländiſchen Pipp, der in einer immerwährenden Schutterung oder ſchleichendem Froſt beſtehet, wieder mitgebracht. Möſer Ph. 1, 97; Am Nerven-P. geſtorben. Hp. Fat. 2, 264. — **-ig**, a.: den Pipps habend: Das „pypige" Perlhuhn. Klett Kr. 61.

Anm. Abd. phiphiz aus lat. pi(t)uita, ſ. it. pepita ꝛc. Diez 267, — bei Adelung noch Pfipps, vgl.: Die Hühner, wenn ſie das Pfiffi haben. Gotthelf 5, 126; Haldor 1, 162, ſ. auch Zipyis), — verſch. Pi(e)ps ꝛc., das man eben zum Unterſch. beſſer mit „ie" ſchreibt, wie P. mit Doppel-p.

* **Piqu** ꝛc.: ſ. Pik ꝛc.

* **Pir-as, -aß**: ſ. Pier. — **-at** (gr.), m., -en, (-s); -en: Seeräuber (ſ. d. u. Korſar). — **-aß**: ſ. Pis Raß und Iltis. — **-ell** (it.), -(e)s; -e: Barett (ſ. d.). Oken G. 1, 34 ꝛc. — **-öge**, f.; -n: Kanot, ſ. auch Pirollis. — **-ol**, m., -(e)s; e: ein nach ſeinem Ruf benannter Vogel (Oriolus, Gold-, Pfingſtamſel, Kirſch-, Pfingſtvogel, Widewol, Wiewal, Vogel Bülow ꝛc.): Gmelin 3. 1, 57; Schuch Th. 67 ꝛc., vergl.: Die Widewale oder P-e. . . Der gemeine oder die Goldamſel. Die Bauern ſagen, er ſinge: Pfingſten, Bier holen, aufſaufen, mehr holen, Oken 7, 69; Ruft der Widewohl. | „Pfingſten iſt da; Bauer, dein Bier bei". Rollenhagen Fr. 401; Wucken. 3. 611[28], auch: Bierdeler, Bierholf, Biermolf, Bierhold, Pirol ꝛc. — **-ölkis** (poln.) pl.: Paſteten. Gudow N. 6. 146, vergl. ruſſ. Pirog (import). — **-ouëlle** (frz. Pirou-), f.; -n: Drehrädchen; Drehung im Kreiſe ohne Veränderung der Stelle, z. B.: des Tänzers (auf einem Bein) oder des Pferdes ꝛc. — **-ouellieren**, tr., refl.: Pirouetten machen.

Pirſch ꝛc.: ſ. Birſch ꝛc., z. B.: Ein Gehölz, eine Buſchwieſe durchzupirſchen. Dreyſen H. 1, 91.

* **Pirülſch**, n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n: ein offner leichter Wagen (ſ. Diez 56): Setzt ſich . . ins P. Blumauer 1, 98; 2, 7; Das ſchöne Luſtpirutſch, das ſie beſtieg. 91; Forſter Br. 1, 693. Wenn ich [der Kutſcher] hinten auf der verteufelten P eruſche ſtand. Thümmel 5, 114; Baruſche ꝛc. — **-ade**, f.; -n: Man nannte es eine P. und der Prunk beſtand darin, daß man in zahlreichen offenen Wagen oder „Piruſchen" langſam durch die Stadt fuhr. König M. 1, 41; Derſ. (Muſ. 1, 2, 407) ꝛc.

Piſacken, te. : plagen, quälen: Was mich ſo piſakt. Breyten A. 3, 336; Von den Teufeln geriſackt. Gudow N. 3, 301; Ich glaube nicht an Ahnungen und doch p. ſie mich alleweile ganz abſcheulich. Hoten Lammf. 1, 214; Zuder Alipe. 21. Ich will euch p.! I'll pheeze you. Sh. 3, 323.

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 323, auch in der Bed. ſchlagen, ſ. Frommann 3, 367, wo es in dieſer Bed. von „pisnok (penis), ossen-pisnok (Ochſenziemer)" abgeleitet wird, ſ. Pinſel. Anm.

* **Piſang** (malaiiſch), m., -(e)s; -e (Forſter N. 1, 215), -s (21): eine Gattung Bananen (Musa) u. ihre eßbare Frucht (ſ. Muſe 3), dazu z. B.: Affen-P. M. troglodytarum; Horn-, Königs-, Tafel-P., Arten des gemeinen P-s, M. paradisiaca ꝛc.

Piſch! interj., zur Bez. eines ziſchenden Tons (ſ. piſch), z. B.: P. — p. — pohabo! geht der Schuß davon. Käfer Leb. 18. — **-en**, intr. (haben): ziſchen: Da ziſcht's und piſcht's [das Waſſer] in tauſend Kleinigkeiten [in feinen Strahlen]. G. 12, 230 ꝛc., vgl.: Die Kugeln ſumſten nicht mehr, ſondern ziſchten und pfeifen. Meloch Strel. Huſ. 63 und piſſen, piſſen ꝛc.

Peſpeln, intr. (haben), tr.: pfipern: Wann ſie ein Vaterunſer daher gepiſpelt haben. Schuppius (Wackern. 3, 707[30]).

Piſpern, intr. (haben), tr.: flüſtern (ſ. d.), wiſpern: Auerbach D. 1, 131; 234; 374 ꝛc.; Da piſpert's und liſpert's und flüſtert's und ſchwirrt. G. 1, 158; Ein liebes p-des Stimmchen. 12, 25 ꝛc., vgl.: Piſperlich, m., -(e)s; -e: Pieplerche.

Piſs, n., m., -es; O: Harn; Wie riecht Alles wie Pferde-P. p. Sh. 1, 86 ꝛc., ſ. Mannt 20a. — **-e**, f.; O: 1) Piſ: So ſchändlich haben ſie ihn beſudelt mit ihrer Judas-P. Luther 8, 135a. — 2) das Piſſen: Kalte (ſ. d. 2b) P., Harnſtrenge. Boh Diagn. 547, vgl.: Ich dachte, es würde mich die kalten Peſe ankommen. Mathelius Lbr. 141b, auch: Tropf-P. ꝛc.; Blut-P.; Zucker-P. (Diabetes, Harnruhr) ꝛc. — **-eln**, intr.: piſſen (ſ. d.): Daß das Fegfeuer von Nonnen muß' ausgebrunzt und peeſelcht ſein und daß dem Teufel eine Kloſterbere ins Pulver gepiſſelt. Fiſchart B. 124b ꝛc. — **-en**, intr. (haben) und zuw. tr.: 1) piſſen (ſ. d. und piſſen): Durch ein Ziſchen, P., Herzuwinken. Büchner Konſt. 1300b ꝛc. — 2) harnen: Ins Bett, in die Hoſen p.; Sich die Hoſen voll p.; Diut 1, 7; Wo ich überlaſſe Einen, der an die Wand piſſet: [irgent Einen, auch den Geringſten ꝛc., ſ. Geſenius hebr. Wörterb. s. v. שׁתן]; 1. Sam. 25, 22 u. p.: W. Merck 2, 137 ꝛc. (ſ. beſp.); Gegen den Mond [ſ. d. 1f] p.; Du weißt, woraus die Gans (ſ. d. 5c) piſſt. Herzog 14, 147, Alle Bate [Hilfe ꝛc.] biſt, ſagte die Mücke und piſſte en den Rhein ꝛc.; Die p-de Kuh. G. 31, 185; Henſe Petr. 1, 199; Bücher Virg. 2, 70; So wenig die zu Straßburg danach fragen, was die zu Köln in den Rhein p. Wenker 156, Er ſpuckte lauter Roſenſyrup, er piſte lauter Pomeranzenblüthwaſſer. W. 2, 114 ꝛc. — **-ig**, a.: vergl. die von harnen, brunzen, ſeichen ꝛc., z. B.: Aus: Etwas a., daran, dagegen piſſen. Hp. 22, 25; So veracht, daß ihn die Hunde hätten a. mögen. Simplicissimus 1. 195. — **Aus-**: 1) intr.: zu Ende piſſen. — 2) tr.: a) Feuer a., piſſend auslöſchen. — b) Eine Krankheit, wobei man Zuckerſtoff mit ausriſſe, aus der Blaſe piſſt, ſ. ver-p. 1. — **Be-**: [Dann] ſelt hängen, was die Wand beriſſt. P. 25b, ſ. o.: 1. Anm. 25, 22 ꝛc.; Der größte König ſchließt die Augen zu | und jeder Hund beriſſt gleich ſeine Grube. G. 24, 330; Ich wollt mich lieber von Eſeln haben k. laſſen, als zugeben ꝛc. W. Merck 1, 165 ꝛc. — I. **Dürch-**: durch eine Öffnung hindurch piſſen. — II. **Duech-**: durchdringend beſpiſſen; mit Piß durchnäſſen. — **Ein-**: 1) intr.: ins Bett piſſen. — 2) tr.: piſſend einſtürzen machen: Die Geiß hat die Blauee wieder eingepiſſt. Wagner 10, 104, ähnl.: **Um-p.**, verſch.: **Um-p.** rings herum um Etwas piſſen. — **Ver-**: 1) aus-p. 2b, weg-p. 1: In Gotha zu verp., was Sie in Liebenſtein getrunken. Hp. Fr. 18. — 2) durch Be-p. verderben: Ein verpißter Hoſenlatz vom Schneider neu gewendet. Platen 6, 242 ꝛc. — **Weg-**: 1) tr.: ver-p. 1. — 2) refl.: ſich unter dem Vorwand, daß man piſſen müſſe, entfernen und wegſchleichen, — verallgemeinert: ſich heimlich davon ſchleichen u. ä. m. — **-er**, m., -s; uv.: 1) Jemand, der piſſt, z. B.: Sich ſchämen wie ein Bett-P. (W. Merck 1, 307), der ins Bett gepiſſt; Hoſen-P. ꝛc. — 2) Harnröhre. — **-ern**, intr. (haben): unperſ.: Es piſſert mich od.: mich piſſert, ich habe den Drang zu piſſen (Wie iſt piſſerig, piſſerlich). — **-ig**, a.: voller Piß, danach riechend ꝛc.

Anm. Piſſen (2), bei Spate piſchen (ſ. d. u. vgl. 1), wohl Tonw., vgl. Diez 267 über it. pisciare ꝛc., doch verdient auch (ſ. bei Piſſe die Abſuſ. Peſe) das in der Anm. zu Pinſel erwähnte Ved. Vesel Erwägung. Abſuſ. pießen. Fiſchart (ſ. Pfiſter Alth. 1, 424).

* **Piſtaci-e** (perſ. ꝛc.), f.; -n: Pimpernuß u. der ſie tragende Baum, Pistacia.

Piſten, intr. (haben) u. tr.: biſten, ſ. d. und vft. biſchten, z. B. außer dem dort Angeführten: Es miſten und p. die Vögel. Liojus (Schmid 909), wohl = pfeifen, vgl. ruſſ. mscha (pisk), das Pfeifen.

* **Piſtill** (lat.), n., -(e)s; -e: Bot. Stempel.

* **Piſtöl** (frz.), n., -(e)s; -e. — **-e**, f.; -n; Piſtölchen; -n-: 1) (ſ. Diez 267) ein ſehr kurzes bequem in der Fauſt zu haltendes Schießgewehr, „Fauſtbüchſe" (vgl. Terzerol): Glatte, gezogne, doppelläufige P-e; Einen auf P-n fordern; P-en. . . Piſtölchen. G. 8, 52; Zieht die P-e . ., richtet ihr Maul auf des Herren Bruſt. Hebel 3, 110; Vierzig Paar ſchöne P-en mit wohlgeſperrten Holſtern, Spännern und anderm Zugehör. Olearius Reiſ. 267a ꝛc. — a) Sprchw.: Einem die P-e auf die Bruſt [vergl. das Meſſer an die Kehle] ſetzen, Etwas von ihm erpreſſen, ihm keine Wahl laſſen; Aus der P-e geſchoſſen, ganz unvorhergeſehn plötzlich ꝛc., z. B.: Ertundigte ſich recht aus der P-e geſchoſſen, ob ꝛc. Holtei Nobl. 1, 29n, vgl.: Ein Volk iſt nicht aus der P-e zu ſchießen. Jahn M. 113 ꝛc. — b) Elektriſche P-e, p-nförmiges Werkzeug, woraus, durch einen elektriſchen Funken entzündet, Knallgas detonierend einen Pfropfen treibt ꝛc. — c) Veralt., mundartl. in Ez.: Scheuſt ihn mit einer P-en vollend nieder. Olearius Reiſ. 274a; Er ſetzt die P-en an . . ., er lädt die P-e. Sch. Räub. 4, 5, ſ. Meyer Beitr. 2, 7. — d) Jetzt hole ich das P. Immermann M. 3, 373 (vergl.: Jetzt holen Sie die zweite P-e. 377); Mügge Ab. 251; Tolej 2, 253; Tieck A. 2, 162; Zeller 2, 38 ꝛc. — 2) (ſ. 1) Papiermach.: eine in die Arbeitsbütte zur Erwärmung derſelben eingekittete Röhre. — 3) eine Goldmünze = 5 Thaler Gold (ſ. Louisd'or): a) Für die Stute 26 P-en. Immermann M. 1, 262; 264; Bald Baßen, bald P-en, P. 4, 125, W. 1, 53 ꝛc. — b) Die Magd kriegt ein P. Gellert 1, 70.

Zuſtg. nam. zu 1, was unbeq. bleibt, z. B.: Die buchſenartig gezogenen P-en haben nicht ſelten einen hinten abgeſtutzten, mit einer dunken eiſernen Platte belegten Knopf, in welchem ein Anſchlag angebracht werden kann. Solche ſogenannte Anſchlag-P-en. Winkel 3, 361; Doppel-P-e, doppelläufige, aber auch [2]: Goldſtück im Werth von 10 Thaler Gold; Sack-(Wiener Zeitſchr. 77) od. Taſchen-P-e, klein, in der Taſche zu tragen (Terzerol, Sackpiſtole); Sattel-P. (Hermann Pet. 95), im Holſter des Reiters ſteckend; Wechſel-P-en, zwei in allen Theilen ganz übereinſtimmende P-en, deren Theile ſemit ohne Nachtheil umgewechſelt werden können ꝛc.

* **Piſton** (frz. ông), m., -s; -s: ſ. Kegel 7d.

Piſch: ſ. Petich ꝛc. — **-en**: ſ. piſchen.

* **Pilloresk** (it.), a.: maleriſch.

Digitized by Google

Pitz ꝛc.: ſ. bitzeln, Anm. u. z. B.: Mich pitzelt's [peickelt's] in Händ und Füßen. Spindler Byz. 2, 345.

* **Pizzikato** (it.), adv.: **Muſ.**: P. heißt gekneipt und bedeutet, daß die Saiten des Streichinſtruments ausnahmsweiſe, wie bei der Guitarre, mit den Finger geriſſen werden ſollen. Jahn Kat. 122.

Placke, f.; –n: Blahe (ſ. d. und Plan).

Plackmal: ſ. Blach-Mal (Zuſſtzg. von Mal I).

* **Placeiren** (frz. plaſ–), tr.: eine Stelle anweiſen, wohin ſtellen ꝛc.

* **Placitiren** (mlat.), tr.: genehmigen; Wird ſeine Bitte placitieret. Kamler Z. 2, 551.

I. **Plack**, m., –(e)s; 0: Plackerei (ſ. d.). Fertiprath 2, 97; Monatbl. 1, 180a; Rückert 7, 70; W. 2, 78.

II. **Plack**, m., –(e)s; –e; Plätze; Plätzchen, lein. — –en, m., –s; uv.: 1) eine vom übrigen Körper ſich, nam. durch ſchlechtre Färbung, abhebende Stelle, Fleck (ſ. d. 1c und 2a): Im Nacken, | da haſt du [der Hund von der Kette] einen kahlen P–en. Waldis Ef. 1, 56; Die ſchwarzen P–en im lebendigen Tableau ihrer Exiſtenz. W. Merck 1, 142, ſ. Placker 2 und 3a. Auch: aufgeſetzter Flicken: Rock .., mit verſchiedenen P–en ſauber geflickt. Ahasv. Verg. 6. — 2) ohne Fläche, Platte: Mathematiſche Linien und P–en. Heiſe 2, 91; Kaminplatte. Campe; flaches Stück Land. Brem. Wörterb. — 3) härterer zuſammengeballter Flaulch (Knoten) in Baumwolle, Seide (Soezoni 624n „Plick", Mz.), Wolle („Plöcklein." 846b), ſ. placken 1.

Anm. Niederd., ſ. Brem. Wörterb. 3, 325, vgl. Fleck. Flicken. Plagge, plätzen, P.-Schulden und zu 2 frz. plaque, das Diez 706 lieber aus niederl. plak als aus gr. πλάξ herleiten möchte.

Plätzeln, tr.: flicken (ſ. placken 2 und plätzen): Gepläckelte Kleider. Pfarrau.

Plätzen, tr.: 1) Wolle mit den Reißkämmen (od. Plackſchrebeln) krämpeln, ſ. 3 u. Plack 3. — 2) einen Flicken auf Etwas ſetzen, ſ. Plack 2 und plätzeln. — 3) (ſ. 2) an Etwas heftend befeſtigen, kleben (ſ. Plakat): Zettel an die Wand p., ſ. an–, ein–p. — 4) (ſ. 2; 3) angefeuchtete Erde ſtampfend und ſchlagend (mit dem ſog. Plackſcheit) an oder auf Etwas befeſtigen, veegl. platſchen. — 5) (ſ. 1 und lämmen 1d ꝛc.) Einen mit raſtloſen Scheereien bael plagen: Fouqué De. 1, 187; Wie ſie [die Edel] ſich quälen läßt! | wie man ſie ſcharrt und plackt! G. 10, 276; Land und Leute p. 12, 195; Zeder labte Hundsfott plackt dich | mit Schimpf und Lob voll Unvernunft. P. 4, 115 ꝛc. — a) Verſtärkt: Plagen und p. G. 20, 21; Lewald W. 1, 385 ꝛc.: Schinden und p. Preuß Muſ. 1, 280; Sch. 322n; Wallſt. 1, 40 (und „plagen." Sch. 325a) ꝛc. — b) refl.: ſich quälen: Man muß mit den Gefangenen ſich p. und plagen. Claudius 6, 113; Stolberg 2, 184; Worum man ſich doch ängſtlich mühl und plackt. G. 36, 322; Woran man ſich ſo lange geplackt hat. 26, 127; Sich zu p. und zu quälen. Sch. 636b; Sich wunde p. AWall Stammb. 29, Weiße Kom. Op. 3, 392; Da muß ich mich, dich heim zu tragen p. W. 12, 10 ꝛc., ſ. Placker 1, Plackerei ꝛc. — 6) intr. (haben) = plackern, ſ. d. — 7) tr. u. intr.: niederd. ſ. flecken. Brem. Wörterb.

Zuſſtzg. z. B.: **Ab-** [3]: Sich a. Kopf C. 2, 379; W. Lut. 5, 75 ꝛc. — **An-**: 1) [3] Jeder achte ſich, was an die Ecken wird angeplackt. Brauſen A. 1, 304; Hiſtor C. 1, 65; 72; Es ihm auf dem Wege öffentlicher Anplackung bekannt machen. 72 ꝛc. — 2) [4] Ecke a. — 3) [3] (Gärtn.) ein unten keilförmig zugeſchnittnes Pfropfreis in einen entſprechenden Einſchnitt des Wildlings ſetzen und klebend und bindend befeſtigen. JDWeber Term. 1, 24n. bei Grimm „anplatten". — 4) „bei Jagden mit hohen Zeugen rechts und links an Bäumen ſpannenlange Merkmale in Holz und Rinde machen, um die Zeugknechte anzuweiſen, wo ſie das Zeug hinbringen, abweeſen und aufrichten ſollen." JDWeber, etwa (veegl. 1), inſofeen dieſe Merkmale gleichſam die Stelle eines Plakats vertreten oder — wahrſcheinlicher — = anplatzen (ſ. plätzen 4a). — **Auf-** [3]: Einen Zettel ꝛc. a. — **Aus-**: 1) [3] auskleben (inwendig). — 2) [5] Als ſie nun alle Häuſer ausgeplackt und beraubt hatten. Frentag Bild. 1, 51, wohl: durch P. der Bewohner ausgeplündert, ſ. aus-plauſtern, -pochen. — **Be-** [3]: Die Ecke mit Zetteln b. — **Ein-** [3]: nam.: Das Schiff e. (oder plocken): Kuhhaar und Papier an den untern Theil des Schiffbodens kleben, um darüber die Spickerhaut zu legen. — **Er-** [5]: Etwas von Einem e. Spatz, ähnl.: Die Schuld von ihm herausp. Pet. ꝛc. — **Zer-** [5]: Sich um Etwas z. ꝛc., auch: Daß demohngeachtet noch Rath für ſeine liebe Harmonie geweſen wäre, ohne den Markus ſo bäuſch zu z. [zerſchinden, aufs ärgſte zu mallträtieren]. f. 10, 89 ꝛc.

Plácker, m., –s; uv.: 1) Jemand, der plackt (ſ. d., nam. 5), Plager, Schinder: Ich wünſche die Plage meinem P. Rückert Mal. 1, 38; Die ritterlichen P. und Landſchädiger. Aleris H. 2, 2, 2 („Plaker." 1, 2, 329); Land-P. 2, 3, 233; Bauern-P. Bremen Soph. R. 6, 451; Leute-P. (oder -Plager. Sch. 322a) ꝛc. — 2) (ſ. 3a und Plack II 1) P., Plackrich, Schmutzfleck, nam. Kuhfladen. Weinhold 76b und das dort Angeführte. — 3) Bez. mancher Fehler, wo Etwas nicht iſt, wie es ſein ſollte, nam.: a) Kupferſtech. (ſ. 2a u. Blacker): ein fehlerhafter ſchwarzer Fleck (Klecks) in einer radierten Kupferplatte, wenn bei zu dichter Schraffierung das Scheidewaſſer den Firnis ganz durchgefreſſen (ſ. Plack 1, w. Merck). — b) der Fehler, der duech das Nachbleiben Einzelner, wo Alles a tempo (zugleich) erfolgen ſollte, entſteht, z. B. bei Muſikaufführungen: Einige P. der königlichen Kapelle abgerechnet. Zelter 3, 268 und nam.: vereinzelter Schuß beim Rottenfeuer (ſ. d. und vgl. Heckenfeuer); dann auch verallgemeinert z. B.: Daß der Leithund ſich ſelbſt nicht irre machet und übereilet und einen Plackert machet. Fleming Z. 259a. ſ. plackern. — **-ei**, f.; **-en**: (ſ. placken 5) Schererei, Schinderei, plagende Beſchwer und Mühe: Ich habe unſägliche P. auf dem Hals. P. 500b; 485b; Das Erdeteelben .. | iſt immer doch nur P. G. 12, 155; 11, 127; Die P–en, wodurch die Kleinen einander ſelbſt und, wenn ſie ſich verdanken, auch den Größern laſtig wurden. 22, 94; 25, 94; P–en und Handeleien. Hebel 3, 425; H. Pk. 10, 112; Ge möchte die Staatskanzlei mit ſolchen P–en und Stänkereien verſchonen. Hklein G. 1, 36; Pfeffel Po. 3, 79, Schlegel Sh. 6, 285; 7, 123; Viel Kummer, P. und Ausgaben erſpart. W. 23, 245; Ein Kind in Windeln | machte mir mindre P. 11, 48; HB. 2, 132; Luc. 6, 13; Wo ich der Bücher-P–en [P–en wegen der Bücher] entboben bin. Platen 3, 207 ꝛc. — **-n**, intr. (haben): Placker (ſ. d. 3b) machen: Eine Gewehrſalve, die freilich ein wenig plackerte, aber doch ganz hübſch knallte. JMMüller Lind. 4, 261, vgl. plätzern; Des Sängers, der ſich hüten muß, mit der Ausſprache der Worte nicht zu p. [hapern]. Zelter 1, 9; Auch Stellern und P. gab große Beluſtigung. 3, 452 ꝛc., ſeltner ſo: placken, vgl. pudeln 2b.

Pladd-ern, intr. (haben): klatſchend, plätſchernd (ſ. d.) niederſtrömen, nam. vom Regen (unpreeſönl.): Es klatſchte und pladderte runter. Aleris H. 2, 1, 185; Pflegt's Tage lang um und um zu p. Brauſen A. 2, 48; Jetzt fängt es an zu p. wie mit Meſſen. Holtei Lammf. 1, 214; Es pladderte wie aus Eimern. Andree Altpr. 56 ꝛc. — **-radauz!** interj.: bae(a)dauz! (ſ. d. und peradauz); Bumm! Puff! Piff! Krach! P.! geht der Tanz [die Schlacht] los. Holtei Lammf. 1, 22.

Plade, f.; –n: Art Gebäck in Öſterreich (vgl. Fladen). Paulſen Th. 1, 288. — * **Pläd** ꝛc.: ſ. Plaid ꝛc.

* **Plafond** (ſez. plaſóng), m., –s; –s: die Decke (ſ. d. 2f), der Oberboden eines Zimmers. — nam. der durch Stuccatur oder Malerei verzierte und dann auch das Deckengemälde: Vom P., der mit enkauſtiſcher Malerei .. überzogen war, hing ein Kronenleuchter herab. Gutzkow R. 2, 376 ꝛc.; Am Plafond. Muſäus Ph. 2, 54.

I. **Plage**, m., –n: (mundartl.) Kind: Das ſeelengute P. RaMaas (Bilaje 3, 566) ꝛc.

Anm. Von Grimm 1, 60 mit Plack II 1 (= Flecken, Flicken) zuſammengeſtellt, ſ. Ger, Anm.

II. **Plage**, f.; –n; s: Etwas, das — auch zuw.: Jemand, der — Einem heftig quälend zuletzt, ein beſchwerendes Übel, das Einem keine Ruhe läßt: Daß euch nicht die P. widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland ſchlage. 2. Moſ. 12, 13; So wird der Herr wunderlich mit die umgeben mit P–n auf dich .., mit großen und langwierigen P–n, mit böſen und langwierigen Krankheiten. 5, 28, 59; Die P. des Ausſatzes. 24, 8; 1. Kam. 5, 9; Die P., damit der Herr plagen wird alle Völker. Zach. 14, 12; Daß ſie von ihrer P. [Krankheit] war geſund geworden. Mock. 5, 29 u. ö.; Ein trunken Weib iſt eine große P. Sir. 26, 11; Genug, daß jeglicher Tag ſeine P. habe. Mattz. 6, 34 ꝛc.; Eine unerträgliche P. Herzog Bild. 1, 305; Die P–n, | die Laſt der Krankheit zu ertragen. G. 6, 58; Armuth iſt die größte P. 1, 159; Daß man ſeinen Verdrigern alle Plag, Hohn und Schmach anlegt. Luther 5, 531b; Daß Feuer, Schwert und P. | nicht über Stadt und Land und deine Zelle geht. Minnal 1, 88; Die See — ſein Gewerbe, ſein Reichthum und ſeine P. Sch. 735b; Von Skylla ſchweig ich annoch, der unheilbaren P. V. Od. 12, 223 [„dem unabwendlichen Übel". Voß] ꝛc.

Anm. Aus lat. plagu (griech. πλαγή). Hieb, Stoß, Wunde, Einen treffendes Unheil und beſ. in der Vulgata vom Strafgericht Gottes, ſo bei Luther und dann mhd., ſ. Jarmar Br. 3168a ꝛc.; Wachsm. Gl. 427 und die dort. Stellen. Dazu: plagen, mhd. plâgen, vgl. placken (5), das — oft mit plagen verbunden — entweder nur eine Mnf. davon (vgl. biegen, bücken; neigen, nicken; Hammerſchlag, Hammerſchlacke ꝛc.) oder doch daran angelehnt iſt.

Zuſſtzg. vgl. die von Qual, Pein ꝛc., z. B.: Ehe- oder Haus-P., die man in der Ehe, in den häuslichen Ehen hat, auch = Hauskreuz, nam. böſes Weib, vgl.: Als ob die Haus-P. nicht ebenſowohl vom männlichen als vom weiblichen Geſchlechte ſein könnte. L. 12, 272; Das Volk, beſtarrt über eine Land-P., die es ſich nicht anders als unter dem Bilde eines Strafgerichts der erzürnten Götter denken konnte. W. 14, 193; L. 11, 6 ꝛc., ein ganzes Land treffende P., vergl.: Sie bekennen ſich als Stadt- und Landes-P. G. 12, 33; Noth, Unruh, Leibes-P. | umhüllen ſchon den Lenz der zarten Jugendtage. Lichtwer 233, Gytz. Seelen-P.; Eine Laſt von Ohren-P–n. Thümmel 8, 83, von Dingen, die dem Ohr des Hörenden läſtig werden; Meine Eltern .. gingen in Selbſt-P. [in ſelbſtbereiteter] zu Grunde. Gutzkow R. 7, 29 ꝛc., ſ. Spatz 1455.

Plagen: 1) tr.: Einem Plagen (ſ. d.) verurſachen oder bereiten, vgl. placken 5, tribulieren, verieren ꝛc.: Einen mit Etwas p. (und placken, ſ. d.); Einen um Etwas [von ihm zu Erlangendes] p.; Plagte ihn der Herr in ſeinem Eingeweide mit ſolcher Krankheit. 2. Chr. 21, 18, Der Herr wird die Ägypter p. und .. heilen. Jeſ. 19, 22, Ich plagte Euch mit Dürre, Brandlen und Hagel. Hagg. 2, 18; 2. Moſ. 8, 2; Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden. Pſ. 107, 12; 73, 5; 90, 15; Pharao hat das Volk noch härter geplaget. 2. Moſ. 5, 23; Wir werden gedruckt und geplaget mit Schrecken und Angſt. Klag. 3, 47, Was plagt ihr doch meine Seele und peinigel mich mit Worten? Hiob 19, 2; Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget [beſeſſen ꝛc.]. Matth. 15, 22; Was plagte dich denn der Teufel, ſo fein zu ſein? Cham. 5, 81; Der Verwitz plagt's, neugierig möcht es auch wiſſen, | wer ꝛc. Schirmeyer 369; Was plagt ihr die armen Thoren viel | zu ſolchem Zweck die armen Muſen? G. 11, 8; Ich bin ſo geplagt mit Dem, was ich bin, daß mir wenig dang iſt, ſie was man mich nehmen mag. 9, 53; Zum Lachen faſt, wär' irgend lächerlich. | was einen Menſchen quält und andre [ſeine Umgebung] plagt. 13, 205; Den nutzen Freund nur immee p. Logau (ſ. 5, 121); Tribuliret und plaget ſie auf das ärgſte. Olearius Reſ. 17a; Schwirnichen 3, 87; So plagen mich die Geiſter meines Weibes | und meiner Kinder ruheles. Sch. 560b; Den die wunderliche Grille plagt. W. 5, 245 ꝛc. — a) mit Angabe der Wirkung (ſ. 2): Einen todt p.; Einem die Seele aus dem Leibe p. ꝛc. — b) im (adjekt.) Partic.: Ein geplagter Mann, der viel zu dulden, zu leiden hat ꝛc.; Eine kummer-, ſorgen-geplagte Frau ꝛc., ſeltner mit ſachl. (einigeemaßen perſonif.) Obj.: Die Vorhänge fielen gelb von den im Sommer ſonnengeplagten Fenſtern herab. Gutzkow R. 3, 16 ꝛc. Ferner im Gytz.: Einen ungeplagt [in Ruhe, zufrieden] laſſen. Stilling 1, 123; W. Luc. 1, 84; 3, 356 ꝛc.; Wohl Dem, der von dem böſen Maule ungeplagt bleibt. Sir. 28, 23 ꝛc. — 2) (ſ. 1) refl.: ſich ſelbſt Plage verurſachen; Plage, Mühe und Sorge auf ſich nehmen: Sch. 79a; Sich um Etwas p. (und placken); Sich mit Etwas od. mit Jemand p., beenmp.; Mache dich ſelbſt nicht traurig und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eignen Gedanken. Sir. 30, 22 ꝛc.; auch mit Angabe der Wirkung (ſ. 1a): Sich müde p., ſich ab-, zer-p. ꝛc. — 3) Dazu: a) Mit dem Wort warf er unter ſich den Plager [den Würgengel]. Wisd. 18, 22, Die

Digitized by Google

Treiber und Plager. Arndt Ver. 295: Seine Feinde und seine Plager. Görres Ver. 170; Luther 6, 168b; Du Plagerin! V. Th. 14, 36 und Zssg. z. B.: Nannte ihn einen Blutigel, einen elenden Landplager und Menschenquäler. Klinkert 1, 70; Dem Leutenplager, Sch. 332a; Ein Menschenplager. Olearius Rof. 67b ꝛc., ſ. Plagegeiſt und Placker. — b) Statt Plagung gw.: Das P.

Zſſgg. ſ. die von quälen ꝛc., z. B.: Áb-: 1) [1a und 2] müde plagen: Der abgeplagte Ackergaul; [Bei dem Werk des bildenden Künſtlers] bedarf es . . keiner neuen Anſtrengung, keines friſchen Gelingens, woran ſich der Muſiker immer abplagt. G. 18, 306; Wo man, bedrängt von tauſend Hinderniſſen, | ſich mühe quält. . . . Stets befliſſen, | ſich abzuplagen. Platen 2, 140 ꝛc. — 2) Einem Etwas a., es von ihm er-p., durch Plagen ihm abnöthigen ꝛc. — Herúm-: ſ. [2] und herumärgern. — Hín-: Durchs Leben plage ſchnöde Noth den Schnöden hin! Holtei Soph. 1, 17. — Zer-: bis zur Aufreibung ab-p.: Lebt, von Elend, von Krankheit zerplagt. Prechtl FB. 3, 249; Wenn ich Tag' und Stunde mich zerplage. G. 12, 262; Daß ſie mich ſo „zu feperten" und „zu plagten" um das liebe Ablaß. Luther 6, 82a, Inwendig „zerplaget" rr [der Teufel] ſie mit ſeinen . . Pfeilen. 346b.

Plägg-e, f.; -n: Beſteht aus P-n, — die Steinſche Agrargeſetzgebung hat das unentbehrliche Wort hoffähig gemacht — d. h. Stücken, die aus einem mit Heidekraut bewachſenen Boden ausgeſtochen ſind. Bucher [Nat.-Oek. 14, 436]; Belegen mit Raſenpatzen (P-n oder Soden). 12, 576; Hundert, ja tauſend Jahre haben wir mit P-n gedüngt ꝛc. Möſer Ph. 1, 221; 109; Weil wir die Heide-P-n anſtatt der Brache gebrauchen. 246, 367. P-n mähen. 3, 218 ff.; Lemme Verbr. 1, 5 ꝛc., vergl.: P-n-Grund, -Matte, -Sode, -Torf, ferner: Segende und für die Abſtammung Plack II 1. — -ern, tr.: Plaggen hauen; mit Plaggen belegen, düngen, be-p., ferner: Ab-p., die Plaggen ausſtechen, z. B.: Auf ſchwach abgeplaggten Heideplätzen. Landw. Z. (55) 686b ꝛc.

Plaghaft, a.: Plagen ausgeſetzt und demgemäß, mühſelig: Das p-e ängſtliche Weſen. Goethe 11. 2, 6, ſ. plagiam.

* **Plag-iar** [lat.), m., -(e)s; -e: Einer, der ein Plagiat (ſ. d.) begeht. Haug ErSr. 52. — -iāt, n., -(e)s; -e: der Diebſtahl eines Schriftſtellers an fremden Werken: Daher man denn auch ſchon den Namen des P-s, der zuerſt Diebſtahl an Menſchen bedeutete, auf Bücherdiebereien übertragen. Fichte 8, 233 ꝛc. — -iātor, m., -s; -iatōren: Plagiar. — -ium, n., -s; O: Plagiat.

Plagſam, a.: Plagen verurſachend, mühſelig: P-e Geſchäfte. Winkel Jb. 2, 92. ſ. plaghaft.

Plah-e, -ne, f.; -n: ſ. Plane.

* **Plaid** (engl. plēd), m. (n.), -s; -e: ein Tuch, wie es die Bergſchotten ſtatt eines Mantels umſchlagen, gw. buntgewürfelt: Hullt . . in ſein P. ſich ein. Haug (Hanpert 1, 525). — -ieren (frz.), intr. (haben): beim mündl. Verfahren vor dem Gericht Irmandes Sache führen, auch tr.: Wurde in den Gerichtsſälen London's der Zorn der King's Bench auf die Entweiher des heiligſten Sakraments herabplaidiert. Heine Reiſ. 4, 177 ꝛc. — -oyer (-oajé), m., -s; -e: Rede eines Plaidierenden.

* **Plaine** (frz. plä-), f.; -n: ſich weithin erſtreckende (Erd-) Ebene (vgl. Plan II 1): Die herrliche, fruchtbare P. bis gegen den Rhein. G. 26, 51; 50; 57; 129; 130; 30, 141. W. 18, 9 ꝛc., auch in deutſcher Schreibw.: Die fruchtbaren Plänen. Hegel 17, 547; Henſe K. 1, 426; H. Ph. 3, 37; Klinger Geiſt. 6, 8; Zuccalmaglio Kol. 6, 55 ꝛc.; Wenn . . plötzlich die beſtaubenden Wellen | zur Pläne ſich ebnen. JCMüller 2, 301. Bleib in deiner Pläne. Mörike Mak. 2, 65 mit Anm.: in der Mitte gw. Erhöhung und Grubenbrigung ꝛc., ſ. Plan II 1a. — Die berliniſchen Sandplänen. L. 13, 312 ꝛc.

* **Plaiſ-anterie** [frz. pläſangt ꝛc.), f.; -en: Scherz, Spaß. — -ir, m., -(e)s; -e, (-s): Vergnügen: Man lebt in lauter Luſt und P. Heine Reiſ. 2, 86 ꝛc., ugw. f.: Da die rechte Plaiſir erſt angehe. Thora Schmi. 143. — -irlich, a.: 1) Plaiſir machend, luſtig, angenehm: Geſchichte, welche Sie da ſo plaiſirlich erzählt. Immermann M. 1, 365; Damit die Zeit ihm plaiſirlicher hingehe. Monatbl. 1, 442a ꝛc. — 2) nach Plaiſir ſtrebend, vergnügungsſüchtig: Ein plaiſirliches Volk ſind ſie, dieſe „Luſtigen von Weimar." Stahr Weim. 46 ꝛc.

* **Plakat** (mlat.), n., -(e)s; -e: (ſ. placken 3) öffentlich anzuheftender (anzuplackender) oder Mauer-Anſchlag, und daher auch, wie „Patent" (ſ. d. 1d) das dazu gw. Format, doppelt ſo groß wie Folio.

Pláke ꝛc.: ſ. Blaken, Anm. — **Verplámen**: ſ. verplempern. — **Plámp, Plámp** ꝛc.: ſ. Plemp ꝛc.

* **I. Plan** (lat.), a.: eben, und danach nam. übrtr.: wie ein ebner Weg, ohne Schwierigkeit für das Verſtändnis und ohne krumme Windungen, einfach, klar, begreiflich ꝛc., z. B.: Die Gegend Braunſchweig's iſt anmuthsvoll abwechſelnd durch . . Anhöhen . .; hernach wird Alles p. und platt, wie ein Belehrungsſchreiben hochfürſtlicher Regierung an einen demuthigſt erſterbenden Stadtrath. Schwetzer (46) 57; Warum Das, mein Herr? | Dies Warum iſt p. wie ein Kirchenweg. P. Sh. 3, 35 ꝛc.; Begnügte ſich mit einer p-en Vergleichung der Quellen. Germinus Lit. 5, 364: Eine Erzählung, p. und nett, wie ein Chronikenſchreiber Das aufzeichnen wurde. G. 14, 81; Deſto p-er, deſto klarer wird die Sache. 38, 10; H. 8, 346; R. 9, 10; Iſt dir ſchon Alles ſo p. in dem weiten Gebäude der Welten, | daß du nach Wundern noch ſuchſt? Kochel 1, 92; Er erzählt als ein p-er, geſunder Mann. L. 10, 117; Ein Wunder war in jener Zeit ſo p. [wenig unbegreiflich]. W. 11, 246 ꝛc. Dazu: Planheit, f.; O: Wieland's Überſetzungen trotz ihrer P. und Deutlichkeit. Germania Lit. 5, 37; 3, 42; Streben nach Verſtändlichkeit und P. 243; Die ſchönſte logiſche P., die bis zur Plattheit geht. 224 ꝛc.

II. Plan, m., -(e)s; -e, Pläne; Plänchen, lein; o: 1) (ſ. I) ein ebner Platz (ſ. d. IV 1), gleichlich gleich lang und breit, alſo etwa quadratiſch oder kreisförmig, zumal (ſ. b; c) ein zu beſt. Zweck eingerichteter. — a) (vgl. Plaine) Bis an den P. der Weinberge. Richt. 11, 33; 1. Kön. 4, 12; Die freien Pläne und die ſchattigen Landgänge der Inſel. Auerbach Ak. 80; Die Schlucht hinan, | bis oben auf den freiern P. Cham. 6, 236. 3, 315; Wo Prunk im Licht erhellt den weiten P. G. 6, 23; Den grünumſchränkten P. 12, 4; Drei Röslein auf dem P. Kerner 191; Der ſammetweiche friſchgemähte P. Lewald W. 2, 378; Jetzt neigt ſich allmählich von eiſigem P. | an brauner Granitwand herunter die Bahn. Matthiſſon 170, Auf zartbehalmtem P. Lotis 124; Durch des Feldes weiten P. Sch. 56a; Schwab Volksb. 1, 380; Es liegt Paris in einem großen P. Zuccalmaglio Kol. 14, 104 ꝛc., vgl. verkl.: Das Gras . . | luſtig geziert hat das „Plänlein". Hpsachs G. 2, 2 ꝛc. und ſchwzr.: P. — Pferdeweide. — b) der Kampf-, Turnierplatz, die Arena, eig. und übertr.: Alringer D. 163; Zum Cirkus, zum glatten, geebneten P. Freiligrath 1, 52; 187; Hat er neue Hilfsvölker angeworben, mit denen er in ſeinem Buche zum zweiten auf dem P-e erſcheint. L. 8, 24; Auf dieſem P. wird es heißen: [im Schriftkampf] gewonnen oder verloren! Luther 1, 369a; 361a; 393a. Doch mag den Sieg mit Ehren erkämpfen ſchlauer Witz. | . . die Prieſche, ſtatt des Speeres, regier auf ſelbem P. Neithard 77; [Mähen] mit krachendem Getös die Wagen | ſich vermengen auf beſtäubtem P. Sch. 72b; Schwab V. 1, 143; Als ſein Widerpart den P. behielt. Pfeffel. Die Ritter . . ritten [zum Turnier] in den P. W. 11, 112; 134 ꝛc., ſ. c. — c) Tanzplatz: Mit dir nur tanzt er auf dem P. G. 11, 36; 14, 37; 21, 215; Der Vater [Tanzmeiſter] verſicherte, nicht leicht ein gewandteres Paar auf ſeinem P-e geſehen zu haben. 220 ꝛc. Hierzu oder zu b übrtr.: Das Böſe iſt von ſich ſelbſt wohl auf dem P., man darf es nicht laden. Sprchw., ſ. Fuß 2, 61c. — d) Forſtw.: ein ebner Platz im Forſt, wo die Bäume gefällt ſind oder werden ſollen. ebd., vgl. Blöße 3. — e) weidm.: P., der Ort, wo ſich das Rothwild in der Brunftzeit verſammelt, ferner: der Ort, wo der Brunfthirſch, Gras, Laub und Moos weggeſchlagen hat. Brunft-P., Laube Br. 274a, vgl.: In und gegen der Brunft macht ſich der Hirſch Plätze und betinget mit den Läuften das Laub und Gras davon weg. . . Dieſes wird der Blohm, P. [nach dem Regiſter: Blohm-P.] oder Brunftplatz genennet. Döbel 1, 11a. — f) Maler. — Grund (ſ. d. 14): Man muß mit kleinen Entfernungen anfangen, wo die P-e durch Fluſſe, Seen, Wälder, mit Getreide bebautes Land deutlich abgeſchnitten ſind. G. 30, 257; Welche, auf den beiden mittleren P-en ſtehend und ſtehend, mit Dem, was oben vorging, beſchäftigt ſcheinen. 31, 396; L. 6, 26; Der Vordergrund . . , der andern Gründe (oder Pläne). Vischer Äſth. 2, 57, ſo: Hinter-, Mittel-, Vor-P. — g) Baukunſt ꝛc. (ſ. f und 2): Grundriß: Das Projekt zu Verſchönerung der Stadt, deſſen Ausführung von den Mitten und P-en auf die ſeltſamſte Weiſe in die Wirklichkeit überzugehen anfing. G. 21, 166; Wenn man noch ſelbſt jetzt hintereinander P-e und Riſſe von Dem, was hätte geſchehen ſollen [bei dieſem Bau], darlegte. 26, 37; 23, 154 ꝛc.; P.-Zeichnen; Militäriſche Pläne [verſch. 2], Aufnahme eines Terrains aus militäriſchem Geſichtspunkt ꝛc. — h) übertr. (ſ. a) auf die Fläche des Meers: Begrubelt Roß und Mann im feuchten P. Campe und nam. auch: Wie ſeine Sonnen fliegen | durch des Himmels prächtigen P. Sch. 16b; Kracht des Himmels ganzer P. 39b; Des Äthers P. 34b ꝛc. — 2) (ſ. 1g) verallgemeinert: der in Bezug auf etwas Auszuführendes zu Grunde liegende Anſchlag und Entwurf, vergl.: p.-mäßig, -voll, -los, ferner: Abſicht, womit es offen verbunden wird, und als Ggſſg.: Zufall, z. B.: So endet ohne Glück, | was ohne P., zufällig ſie begonnen. G. 13, 338; 39, 221; Der Held [Hamlet] hat keinen P., aber das Stück iſt p.-voll. 16, 306; Um nun die weitere Abſicht, ja den P. im Allgemeinen und ſomit auch den Zweck des Gedichtes zu bekennen. 2, 361; Nach einem beſt. P-e arbeiten. Mendelsſohn 4, 1, 149; Im Gewebe unſers Lebens ſpielen Zufall und P. eine gleich große Rolle, den letztern lenken wir, dem erſtern müſſen wir uns blind unterwerfen. Sch. 704a; Auch den Zufall mit bildender Hand zum P. zu geſtalten. 765b ꝛc. und einigermaßen perſonif.: So winkt mich doch mein P. mit ernſtem Stabe weiter. H. A. 6, 117. — a) „In dieſer Bed. lautet die Mz. gew. Pläne." Campe, doch findet ſich z. B. die Mz. Plane in den folgenden Stellen (wo natürlich auch das häufigre „Pläne" ſtehn könnte, und oft die Eg.): P-e zu Tragödien, L. 12, 105; Dramatiſche P-e. G. 23, 281; P-e mit Etwas haben. Iffland 9, 1, 103; Meine P-e für dich [Arnold W. 2, 246], für die Zukunft (3, 162), für den Sommer (Arnhorn G. 206) ꝛc.; Neue P-e zu Lotterien ꝛc. Schimmel 6, 4 ꝛc.; Ausführung der P-e (Grop Rev. 50; Prop Muſ. 2, 73); P-e hegen (G. 18, 171), haben (Platen 3, 12), machen [Forſter Br. 2, 436; G. 19, 311; 38, 285; Halländer Erl. 1, 76], machen und verwerfen (Sch. 748b), entwerfen [471b; Stilling 4, 194), ſchmieden (Platen 1, 291; Sch. 186b; 626a), anlegen [1078b], künſtlich (972a), von Weitem (G. Merck 2, 242) anlegen, durchdenken (Sch. 2, 25), auf Etwas richten (1, 252), erwägen (W. 6, 258), durchſetzen (G. 10, 26), aufgeben (Sch 345a); Allen (ſeinen) P-en entſagen (361a); Von jenen hohen P-en abſtehn (G. 13, 330); Sich in ſeinen P-en betrogen finden (Sch. 104b); Geſcheiterte (310b), zerſtörte (G. 14, 88); große, weitausſehende P-e (18, 294; 26, 286); P-e und Wünſche [15, 217; 16, 281), und Anſichten (10, 265), und Entwürfe (Platen 4, 156); Sich in P-en übernehmen (G. 22, 3); Jemand in ſeinen P-en beiſtehn (Sch. 340a); (Glende) Werkzeugt ſeiner oder höherer P-e (123b; 702b; Görres Ver. 18); In Jemandes P-e eingeweiht (G. 13, 251); Jemandes P-e hindern (5, 132), zerſtören, durchkreuzen ꝛc.; In Jemandes P-e ſich miſchen (Alringer D. 25), eingreifen ꝛc.; Weltumgeſtaltende P-e, Demokr. Stud. 381; Sie faſſen weite P-e, machen große Anſtalten. G. 16, 26; Daß er mit uns das Spiel verdeckter P-e wäre. 17, 314; 18, 227; 20, 219; 22, 412; Mit ſeinen P-en konnte ich mich nicht befreunden, ja mir nicht einmal ſeine Abſichten deutlich machen. 207; Unerwartete Abſichten, P-e und Thaten. 39, 263; 119; Anlage und Ausführung, P-e und Vorbereitung. 27, 365, 33, 330; 34, 346; Dreimal ſchon gewann Ruhberg's Wohlredenheit den Sieg über meine feinſten P-e. Iffland 3, 2, 6; Winkel Jb. 2, 163; Montiſon C. 1, 268; JoMüller 5, 212; Über den verzweifeltſten P-en brütend. Prutz Muſ. 3, 91; Cundolphi NVb. 150; Hegel Dr. 2, 2, 321, Sh. 3, 363; Nachdenkend über P-en der Befeſtigung. Zeuge Par. 1, 212; Cuno NKr. 3, 2; DVl. 2, 119 ꝛc. Ugw. dagegen: Verſchiedene Plane. Muſäus Ph. 4, 281; Ein Anders iſt: Plane machen und ein Anders: ſie ausführen. JCMoſer Herr u. Diener ꝛc. — b) verkl.: Da hab ich mein Plänchen mit dem Bärenhäuter. Arnim 73; Sch. 627b, 636b; W. 11, 181; 17, 137; 23, 36 ꝛc. — 3) Goldſchlag.: eine größre Haulform (ſ. d.), die

Digitized by Google

sprödе Goldschlägerhaut darin anfeuchtend aufzufrischen. — 4) s. Plane.

Zſſzg. leicht zu mehren nach den folg., nam. zu [2], was unbez. bleibt: Welche Menſchen haben außer den Stunden-, Wochen-, Jahrs-, Amts-P–en noch einen Lebens-P. oder hinter wechſelnden Interims-P–en einen Normal-P.? Jp. Fat. 2. 193; Indem man den Bau nach dem Bau-P–en [1g] der alten Politik gebaut. Görres Ver. 65, auch [1a] = geebneter Bauplatz; Alle ſeine Reiſe- und Beobachtungspläne. Olympius (Volksz. 10, 13); Bleich-P. [1a]. Kormarſch 1, 272 ff.; Blodm-, Brunſt-P. [1e]; In all ihren Staats- und Haus- und Religions- und Dichter-P–en iſt Sabbath die Blüthe und der Genuß der Tage. H.; Auf allen Erden-P–en [1a]. Gries Bej. 2. 21; Geobenungs-P. W. 15, 209; Fechts-P. [1a], Fechtplatz. Spitz W. 3, 275; Seine Feldzugspläne. Weyl Allerw. 205; Feſtungs-P. [1g]; Garten-P. [1a]. Mühlpfordt 2. 23, ſ. Raſen-P.; auch [2]: der P., wonach ein Garten angelegt iſt oder werden ſoll; Ihre Rieſenprojekte, ihre Götter-P–e und — ihre Mäuſegeſchäfte. Sch. 125a, ſ. u.: Rieſen-P.; Gras-P. [1a], ſ. Raſen-P.; Das kleine Projekt paßte gut in ſeinen Haupt-P. W. 9. 268; Eriſerſche, zu ſeinem Haupt-P. nicht gehörige Scenen. 34, 248; Haus-P. [1g], ſ. auch Kirchen-P.; auch [2]: der einer häusl. Einrichtung zu Grund liegende, ſ. o.: Dichter-P.; Heil- (od. Kur-) P., den ein Arzt zur Heilung eines Kranken entwirft; Heirathspläne ſchmieden. Sch. 66ub; Ein Rod' auch, der den Himmels-P. [1h] durchſchweift. Hölty Hint. 276; Hinter-P. [1f]; Den Hochzeits-P. des Unholds zu vernichten. W. 11, 213, ſ. o. Heideths-P.; Wo der Gemsjäger ſeinen Jagd-P. macht, um die Thiere in der .. Dämmerung zu belauſchen. Pfeffel Gemſj. 63, Hat dieſen Jugend-P. wieder aufgenommen. Kat.-J. 14, 420; Kampf-P. [2], ſ. Schlacht-P., auch [1b] = Wie auf einem Kämpfer-P. die Fechter. Nicolai 3, 19, ſ. Streit-P.; Wir pflanzen ſie [die Linde] auf den Kirchen-P. [1a] | recht in die Mitte des Dorfes an. Zeidl (Ungern 2. 551), auch [1g]; Eine Geſchicklichkeit, die ſinnliche Luſt zu erwecken, kann ſich .. nur zur Kunſt erheben, wenn die ſinnlichen Eindrücke nach einem Kunſt-P. geordnet .. werden. Sch. 1134b; Lebens-P–e (S. 6, 421, Gutzkow R. 2, 263), wonach ſich Jemandes Leben geſtaltet; Über den Lektions- oder gar den Lehr-P. ihrer Schulen nachzudenken. Dieſterweg Rel. 29, dieſer die ganze Lehrweiſe ordnend (Lehrmethode ꝛc.), jener die zu gebenden Lektionen in ihrer Reihenfolge beſtimmend (Schul-, Stunden-P.); Der Meiſter-P. des unbekannten, verborgenen Werkmeiſters, der Himmel und Erde gemacht. H. R. 9, 439; Miccel-P. [1f]; Ein glänzender Erfolg hatte den Operations-P. gerechtfertigt, den er ſich nach dem Breitenfelder Siege vorgezeichnet hatte. Sch. 647b; W. Luc. 6, 161, vgl. Feldzugs-, Schlacht- und als Verdeutſchung: Wirkungs-P.; Rache-P. Weyl Allerw. 115; Auf ſeinem Roſen-P–e [1a]. Mannſtein 130; Fouqué Dr. 1, 121, ſ. o.: Gras-P.; Reiſe-P. S. 22, 413; Rieſen-P–e gären in meinem ſchöpferiſchen Schädel. Sch. 108a, ſ. o.: Götter-P.; Am Geländer des Sand-P–s [1b = Arena]. V. H. 2, 209; Den Schreb-P. [1a] oder Platz. Hanobl. (60) 161; Schlacht-P., vom Feldherrn für die Schlacht entworfen, auch oft übertr., vgl. Operations-P.; Schöpfungs-P., wonach der Schöpfer die Schöpfung, den Weltbau geſchaffen (ſ. 2 und 1g), auch Welt-P.; Schul-P., ſ. Lektions-P.; Situations-P. [1g], Grundriß einer ganzen Gegend; In einem Plop im Sternen-P. [1h] | ſich zu erheben. W. 3, 6, Ich mag nicht von dieſer Partei ſein, nicht weil der Feind fürchterlich, ſondern weil der ganze Streit-P. [1b] Feengrund iſt. H. R. 9, 4, vgl. Kampf-P.; Studien-, Stunden-P., vergl. Lektions- und Rebeits-P.; Meine Beobeſſerungs-P–e. Sch. 626b; 510a, Beegebſeangs-P.; Den Vor-P. [1a] der Kirche. Sartenl. 9, 255b, Vorplatz, ſ. auch [1f]; Auf glatten Waſſer-P–en [1h]. Apee (Wachern. 2, 284[28]) = Wenn von dem ſtillen Waſſerſpiegel-P. | ein Nebel hebt den flachen Teppich an. S. 40, 339; Was ſollen deine Götter, | des kranken Welt-P–s ſchlau erdachte Retter? Sch. 21a; Nach einer überſchwänglichen Einrichtung des Welt-P–s. Schubart S. 2, 12, ſ. Schöpfungs-P.; Bei ihrem Widerſtands-P. Müller Stattſch 1, 172; Wieſen-P. Fouque Dr. 1, 166, vgl. Gras-, Raſen-P.; Täuſchungen, die mein Wirkungs-P. zu erfordern ſchien. W. 18, 250, ſ. Operations-P.; Zukunftspläne voreilig .. bloßlegen. Voltz. 10, 50 ꝛc.

* **Planchette** (frz. plangſchétt), f.; –n, s: ſ. Planke 2 und Blankſcheit.

Plane, f.; –n; –n, Plan-: Blahe (ſ. d.): Einen großen Fiſcherkahn mit einer P. Cſſabedt 3, 220; Auf den P–n der Fuhrleute. G. 40, 324; Der Planwagen ... Unter der P. ſaßen auf .. Futterſäcken ſechs Perſonen. Hefekiel Zen. 1, 150; Ein hoher Packwagen .., mit einer weißen P. (in andern Gegenden Preußens Plane genannt) gegen Wind und Wetter geſchützt. Rlewald 1, 27; Einen mit einer P. bedeckten Karren. Museum 1, 2, 695 (Prölz) ꝛc., ſ. Fiſch 2, 91c; Weinhold 71a.

Anm. S. Blahe und Bleiche 5, und vgl.: Plahen-heed ..., mit grober Leinwand (Plahen) bedeckt ꝛc. Schmeller (ſ. Planenherd); Eine rohe Plane (große Leinwanddecke, wird z. B. über die Holzreifen der Kerbwagen geſpannt). Freyng Bild. 1, 41; Der kleine Planwagen .. Zwiſchen den Spannreifen der Plane. Musz. 1, 2, 127 ff. (Waldon); Planwägelchen. Corrion Mac. Th. 1, 41 ꝛc.; Meine Fenſter waren offen und die Pläne waren niedergelaſſen. Immo 1, 134 (ſ. Mackie ꝛc.); Ein Gefährt, eine leichte Karre mit einem Plane bezogen. Kühne Fr. 225 und ſo z. B. gw. in Mecklenburg: Plan, m., –(e)s; –e. — Verſch.: P. (ſchwze.): Grenzzeichen in einem Waldbaum.

Plän-e, f.; –n: ſ. Plaine. —**eln**, intr. (haben): **Plänchen machen**: Da feint der Verſtand ſich, plänelt und wortſpielt. Sonnenberg.

Plänen, intr. (haben): Pläne machen und tr.: 1) Etwas planmäßig einrichten (vgl. plänein): Es war eine einfache, ländliche Wohnung, aber mit ſo gutem Sinn und Verſtande geplanet und ausgeführt [in Plan und Ausführung]. König Zer. 1, 255; Da ich groß und weitbin geplanet habe. JoMüller 14, 252, mit dem Plan fertig bin, — oder: Alles geebnet zum ſchnellen Fortſchritt?, ſ. planieren. — 2) (frz. planer) auf einem Punkt ſchwebend ſich in der Luft erhalten, von Vögeln, nam. Raubvögeln, die ſo ihre Beute erſpähn, um darauf niederzuſchießen, „wannen" (ſ. d. und Wannenaar), „rütteln" (ſ. d. und Rüttelgeier): Ich, der ich ſonſt umſchwärme den ganzen Tag und plane wie ein Raubvogel. S. 36, 207.

Planer, m., –s; Pläner: Steinplatte. Adelung.

* **Planet** (gr.), m., –en, (–s); –en; –en: ein in elliptiſcher Bahn um die Sonne ſich bewegender und von ihr ſein Licht erhaltender Weltkörper, Wandel-, Irrſtern (ſ. d., vgl. Erdſtern), bei den Alten (die, — nach dem ptolemäiſchen Syſtem die Erde als Mittelpunkt betrachtend, um welchen auch die Sonne ſich drehe, — jene nicht, dagegen dieſe mit zu den P–en rechneten) in der Aſtrologie als wirkende Urſache aller irdiſchen Begebenheiten angeſehn (vgl. Aſpekt, Nativität, Haut 13; Glücksſtern ꝛc.) und verallgemeinert z. B.: Planeten leſen, ſ. d. 2g; Unter, oder P–en (jene diesſeits der Erde nach der Sonne zu ſich befindend, dieſe jenſeits); Mittleere P. (ſ. I. Mittel 2); Die kleinen P–en, ſ. Aſteroiden; Steene, die wir P–en (Irrſterne) nennen, weil ſie unter allen die einzigen ſind, die ſich von ihrer Stelle bewegen. W. Luc. 5, 249; Haupt- und Neben-P–en [ſ. Mond, Trabant, Satellit]. Humboldt K. 1. 103; Auf dieſem dritten einmondigten P–en [der Erde]. Heine K. 1. 16; Dem froſtigen P. [P en], | den wir bewohnen. Chamiſſo 8, 85 ꝛc.; Wenn es wittert, donnert, blitzt und hagelt, ſagen wir [veraltet]: Die P–en ſchlagen ſich und werfen mit Steinen um ſich. Agricola 503, Im rechtſchuldigen P–en gedoren. Fiſcher B. 11a; Daß die guten Aſpekten der P–en die Luft aufhäuten, die böſen aber dieſelbige im Gegentheil betrüben. Sarzani 181b; In ihm war wie die Neigung angeboren, wie aus Einfluß der P–en. G. 35, 44; 3, 341, [Des Himmels], der dich, wie dein P–e ſpricht, | zu großen Dingen aufgehoben. Nicolai 2, 73 ꝛc.; Sein alle Glücks-P–en meinem Thun | zuwider, wo ich nicht ꝛc. Schlegel 9, 175; Sollen wir Unglücks-P–en fluchen, | die ſo geſtiftet unſres Ruhmes Sturz! Sh. 7, 200.

Pläng! interj. z. B.: Pling! v.! pling! Bode Emyf. 9, 67, Nachahmung v. Saitengeklimpee, vgl. klang II.

* **Plan-heit**: ſ. I. Plan. — **–ieren**, tr.: ebnen (ein Terrain); glätten, z. B. Papier — und ſo nam. bei den Buchbindern: die Druckbogen durch Leimwaſſer (Planierwaſſer) ziehn, dann preſſen und trocknen, wodurch ſie ſteifer, glatter und ſchreibpapierähnlich werden. — **–ig**, a.: einem Plan gemäß, z. B.: Wo eine fremde lebende Sprache ſchul-p. gelehrt wird. John M. 179. — **–iglob**, m., –en, –s; –en, –e: Projektion einer Hemiſphäre (ſ. d.) des Globus (ſ. d.) auf eine Ebne (auch „Planiſphäre", f.; –n): Erd-, Himmels-P. — **–imetrie**, f.; –(e)n: der die Figuren in einer Ebne behandelnde Theil der Geometrie und Lehrbuch darüber, vergl. Stereometrie.

Plänk, m., –(e)s; –e, uv. (als Maß): ein kleines Hohlmaß (1/2 Nößel ꝛc.), auch Planke. Adelung. — **–e**, f.; –n; –n-: 1) ſ. Plank. — 2) (ital. planca, frz. planche, verkl. planchette ꝛc., ſ. Diez 261) dickes, ſtarkes Brett, Bohle: Hauen das Oberholz da, wo es .. nicht mehr bequem für P–n benutzt werden kann, ab. Seriſäder Miſſ. 3. 213; Wie die Knaben jedesmal, ſo oft Seiltänzer in der Stadt geworben, auf allen P–n und Balken hin und wider gehn und balancieren. G. 16, 91 ꝛc. — a) zum Zimmern und Hausbau dienend und ſo z. B. übertr. auf das Haus der Ameiſe: Das Neſt zertritt ihre Balken und zerſtreut ihre P–n. G. 19, 400 ꝛc. — b) als Brückenſteg ꝛc.: Die ſchmale Brucken-P. | quer über einen Bach. B. 105a ꝛc., vgl.: Über die Schiffe hinweg wurden große Maſtdämme gelegt, welche .., mit P–n überdeckt, eine erdentliche Straße bildeten. Sch. 871a ꝛc. — c) Die Wände waren mit P–n bemagelt. Seriſäder Miſſ. 3, 154; Nicht kleiden rauhe P–n | ganz nackte Wände hier. Mohnike Fr. 50. — d) zu einer (Bretter-) Umzäunung gehörig (ſ. e): Durchs Gebege zu dringen, | über die P–n zu ſpringen. G. 2, 72, Die P–n (e) zerriſſen! S. 145, Durch eine vermorſchte P. (e) gingen die Freihirſche aus und ein. Kinkel G. 23; Macht „Blancken" in den Zaun. Opitz 1, 126; Zertrümmert dieſe P–n (e), | brecht dies Gezäun entzwei! Rückert Reſt. 34a; Vor den P–n | der Stechbahn. W. 20, 336 ꝛc. — e) (ſ. d) eine (Bretter-) Umzäunung, Zaun (ſ. Geplänke und Bleichwand), — auch übertr. wie Schranke: In den Wald hinein, | wo die P. ſteht. G. 11, 206; Mit einer Holz-P. (d) verſchloſſen. Schücking Mar. 1, 76; Dort an der P. den kleinen | Apfelbaum. V. 1, 61 v. 152 und dazu Anm.; Des Menſchen Leben iſt umzäunt mit engen „Blancken". Opitz — Schranken. — f) namentl. oft von den Brettern zur Bekleidung des Schiffs, z. B.: Boden-P–n, der gemeinſchaftl. Name für die äußern und innern P–n des Schiffs; die äußern allein heißen die Haut-P–n, die inneren allein Bauchdemmungen oder Wegen des Flachs. Bobrik 124; Deck-P–n, über die Deckbalken gelegt und das Deck bildend. 235 ꝛc.; Feſtigroth 1, 131; S. 1, 267; Schiffbruchig faſſ' ich noch die letzte P., | dich halt ich feſt. 13, 346; W. 9, 137 ꝛc., auch = Schiff: Auf der P. Mohnike Fr. 63, vergl. Bett 2f. — g) Web.: Brett, wodurch der Harniſch (ſ. d. 3) geht. — 3) ſ. Pranke.

Geplänke, n., –s; uv.: Plankenwerk, Planke (2e): Auf dem G. ſitzend. Zſchndler Z. 1, 229.

I. **Plänkel**, m., –s; uv.: 1) (ſ. plang) Glockenſchwengel, Klöpfel. Schm. — 2) (ſ. 1) eine Art Driſchel, unbeweglich an gekrümmtem Stiel befeſtigt. Schm.

II. **Geplänkel**, n., –s; 0: das Plänkeln ꝛc., ſ. Plänkelei: Schon gab es G., doch dauernd ſchlichten | mit ein Schlag nur, wie jener, den wachſenden Streuß. Feuerbach Pol. 2, 39; Erſt ſpielte in ununterbrochener Folge ein kleines G. von Leuchtkugeln. G. R. 6, 156, Es ſetzt ein Witz-G. v. Sh. 1, 360.

Plänkel-ei, f.; –en: das Plänkeln, Geplänkel (ſ. d.), Scharmützel von Plänkelnden (eig. u. übrtr.): Dieſe P–en erzeugen zwiſchen den beiderſeitigen Truppen eine Erbitterung. Preußen M. 1, 350; Als er nach kleinen P–en mit den geeinigten Maſſen zerbrach. Gotz 3, 142 ꝛc.; In mancherlei Vor-P–en und Scharmützeln. Arndt Ber. XIV; Witz-P. ꝛc. — **–er**, m., –s; uv.: Einer der plänkelt, Tirailleur, eig. und übrtr.: Erſt die Plänkler vor, dann Sturm gelaufen. Benedix 10, 144; Ende Tag. 1, 336; Es iſt ein ewiges Hetzen und Necken der leichten unorganiſierten Truppen, ein fortwährender Guerillokrieg, wo rechts und links, vorn und hinten die Plänkler auftauchen und ihren Strächen. Schücking (Monatsh. 1, 266b) ꝛc. Abnf.:

Digitized by Google

Plänlee, Jonquil De. 1, 277; **Plänlee** ꝛc. — **-n**, intr. (haben): 1) mit dem Plänkel (s. d. 2) dreschen. Schm. — 2) blänkeln (s. d.), schnell und wiederholt mit Etwas hin und her fahren oder sich so bewegen, nam. von leichten umherschwärmenden Truppen, die einzeln auf den Feind schießen (Tiraillieurs), im Ggstz. zu dem Rottenfeuer geschlossner Reihen (vgl. Placker 2b, plackern), eig. und übertr.: Es war ziemlich ernsthaft gegen mich geplänkelt. Arndt E. 322; Als Bader schon längst mit Hegel geplänkelt [einzelne Angriffe auf ihn gemacht] hatte. Enke Denkw. 6, 366; Diese Renner all mit ihren dünnen Schenkeln, | Ich sehe sie nicht mehr durch diese Wiesen p. Freiligrath SW. 5, 186; Wo die Irrlichter zu p. anfangen. Gryphius N. 2, 157; Bei allem P., Hin- und Wiederstreifen | vergißt er [der Strom] nie: „Ich muß zum Ocean." Herwegh 1, 148; Im Hinterhalt bleiben, nachdem wir Anfangs so muthwillig geplänkelt haben. Pantzow Th. 2, 38; Hörten wir ab und zu das P. der Vorposten. Stiekens Mall. 1, 256. — a) Nhuf.: blänkeln (s. d.); Zum Schein auch einmal mitunter zu plänkeen [schießen ꝛc.]. Mussäus Ph. 2, 169; Ein Plänkern [Scharmützel]. Stiekens Erl. 5, 191 ꝛc. — b) Jfftgg. z. B.: Du mußt neben mir her-p. [reiten]. Pfeffel Pr. 8, 90; Er plänkelt . . umher und sucht bis er den Punkt gefunden. Schücking (Monatbl. 1, 265b); Von Neugierigen um plänkelt [umschwärmt]. Herders Nap. 3, 199; 6, 76; Als die Beiden so witz plänkelten. Goltz 3.

Plänken, tr.: mit Planken (s. d. 2) bekleiden, versehn, befestigen ꝛc.; Ein Schiff p., be-p. (Judeich 399a); Die äußere Beplankung (530b); Einen Raum tief-p., mit Planken einschließen. Schm.; Eine Stadt (wee-)p., befestigend. Fisch.

Plänker: s. Plänk(e)ler. — **-n**: s. plänkeln und plänlern.

Plänsch: 1) interj. zur Bez. von etwas klatschend Fallendem, vgl. Patsch, platsch, pratsch ꝛc. — 2) m., **-es**; 0: Planscherei. — 3) f.; **-en**: s. planschen 4. — **-e**: 1) f.; **-n**: a) Plansch. — b) ein breites flaches Stück Metall: Was der Soldat an Beute gewonnen, was der Dieb aus der Kirche gestohlen hatte, wurde von den Hehlern zu flachen Kuchen oder kegelförmigen Massen verschmolzen, welche in der Kaufsprache „Planschen" und „Könige" [s. d. 7] hießen. Freytag Bild. 2, 144; Ein bleien „Blanschen". Mathesius Sar. 42a; Auf bleiene „Blanzschlen" oder Tafeln. 103a; Ein „Blenzschlein" oder gulden Blech. 42b ꝛc., s. Frisch 2, 62a; Schm. 2, 336; Frnte 1461 und vgl. frz. planche (s. Planke 2) — Metallplatte ꝛc.: Kupfer-, Gold-, Silber-P. ꝛc., s. P-n-Hammer. — 2) in Jfftgg.: **Ge-**, n., **-s**; 0: Planscherei: Der Gattin, die noch ein ungeheures Kaltwassergeplansche macht. Hausbl. (60) 1, 289. — **-en**, intr. (haben), tr. und zuw. refl.: 1) in oder mit einer Flüssigkeit (nam. Wasser) hantieren, daß es schallend klatscht, sie umherschleudernd, verschüttend ꝛc.: Die abscheulichen Mädel plantschten so sehr [beim Scheuern der Zimmer]. Alexis H. 1, 2, 213; Du unsamer Ruhrdreck, | der du die Stadt in Einem weg | und durch einander manschst [s. d.] und plantschst. Dronten A. 2, 340. Treff einem Robespaß plansche dann durch den Deck dich weiter. 87. Vgl. plempeen und s. auch prätschen. Auch in Jfftgg. (vgl. die von gießen ꝛc.) z. B.: Wasser wee-p., voebei-p. (z. B. beim Waschen); Ein Gefäß zusammen-p. ꝛc. — 2) (s. 1) in Jfftgg.: Ab-p.. Etwas (z. B. einen Buchdruckerstock) in geschmolznes Metall (Blei ꝛc.) abklatschen (s. d. 2), abdrücken. — 3) (s. 1 und vgl. waschen, Gewäsche, klatschen 1f ꝛc.) mundartl. — schwatzen: Etwas p., ausplaudern (so auch plaaken). Schm., dazu: Die Plantsch (Plank), Plaudertasche, Plantscherei. — **-erei**, f.; **-en**: das Planschen, s. d. 3 und nam. 1 — Geplantsch, das Verschütten von Wasser ꝛc. und die dadurch entstandne Nässe. — **-ig**, a.: plantschend: Sich p. waschen ꝛc.

* **Planlage** (frz. **-läʃe**), f.; **-n**; **-n-s**: 1) Pflanzung. Döbel 4, 19b ꝛc., nam. in Ost- und Westindien: Kaffee-, Taback-, Zucker-P. ꝛc. — 2) Salpeter-P-n nennt man die zur fabrikmäßigen Gewinnung des Salpeters gemachten Anlagen, in welchen eine absichtlich bereitete Mischung von Erde, Kalk, Asche und thierischen Substanzen der Salpeterbildung überlassen wird. Kaemtz 3, 66.

Plänlern, tr.: Forstw.: aus einem Forstbestand einzelne Bäume heraushauen (vgl. läutern 2, lichten und plätzig 2), auch plentern, plänkern, blänkern (s. blänken, Anm.), blendern (Grimm) ꝛc.: Ausplentern heißet soviel als aus Dickungen und aus einem wohlbestandenen Holze hie und da die besten Bäume herushauen. Schreber Forstwissensch. 3, 136; Schm. 1, 336; Durchp. (⏑ — ⏑): in einem Walde das abstehende oder zu dicht stehende oder auch schlechte Holz einzeln heraushauen. Ilgnhdte Gebirgsförst. § 56; Die Durchplänterungen. ebd., vergl. durchforsten ꝛc. u. Plentern, verschleudern. Brem. Wört.

Plänlich ꝛc.: s. Planisch ꝛc.

* **Plankfer**, m., **-(e)s**; **-e**: Schiff.: Kuppel über der Achtergallerie.

Plappart, m., **-e)s**; **-e**; eine Münze, Blaffert (s. d.). Fischart B. 105a; Grumpf 399b; 416b; 432a ꝛc.

Geplapper, n., **-s**; 0: das Plappern und der Inhalt desselben, das Geplappete: Ja oder nein! Was soll das G.? Sch. 130a, Schlegel Sh. 2, 285; Das G. der Smare. Schade Th. 127; Halten wir uns nicht mit dem G. eines lappischen Märchens auf. W. 13, 106 ꝛc.; Weibische „Geplappe". Luther 1, 79a, s. Plapper-ei, -ment.

Plapper-ei, f.; **-en**: Geplapper: Gebet-P. Ursins Schr. 173. — **-er**, m., **-s**; uv.: Einer, der plappert (s. d. und Jfftgg.), weibl.: Plapperin. s. Abenteurer, Plauderer, vgl. Plappere-Maul, -Tasche. Auch: Ein Echo, ein Nach-P. von einzelnen Worten des alten poetischen Narren. Lind N. 6, 57; P. Georg. 198 ꝛc. — **-haft**, a.: geen und viel plappernd, auch: Was so eine plapperelge Frau in ihrer Art fasselt. Wurm Mose 3, 467 ꝛc. — **-ment**, n., **-(e)s**; 0: plapperndes Maulwerk, Geplapper, Plauderment: Lieschen, die mit ihrem P Alles rund bringt. Pollm. 104.

Plappern, intr. (haben) und tr.: den Mund schallend bewegen, z. B.: Es klappern [s. d.] und bappern und „blappern" | schlankheimigte Störche. Dicken (Wecken. 2, 417); Die spat noch p-de Dohle. P. Arat. 183 ꝛc. und so nam.: mit vielen Worten leer und gedankenlos schwatzen (vgl. klappern 1b): P. wie die Hexen . .; sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Moscherosch 6, 7; P., pappeln und tadern. Fischart B. 214a; Wie angelegen sie [die Pfaffen] es machen, | daß man komme, nur ja plappere so gestern, wie heut. G. 1, 277; 301; 11, 176; 15, 303; Diese p. diesen Psalmen mit dem Maul, aber mit dem Herzen ꝛc. Luther 5, 133a; Mit gedankenlosem Gebet-P. Mnnthl. 1, 61a; Das plappert durch einander, nicht gebauen und nicht gestochen. Lind Ke. 6, 118; Wie rasch der Fresser mit fliegender Zunge da plappert, | recht wie ein Heizerweib. P. Od. 18, 26; Plappert und schwatzelt. Sh. 1, 422; Th. 15, 87; Und was sonst er noch geplappert. Werner Offs. 29; 27 ꝛc. Seltner statt lallen (s. d.): Des p-den Kindes wankenden Fußtritt. Gehner 3, 59. Auch mit Angabe der Wirkung: Einem die Ohren voll (s. d.), den Kopf ganz wüst p. ꝛc. und so refl.: Sich müde p.; Sich um den Hals p. ꝛc.

Anm. Bei Alteren auch blappen; Deines „Plippenplappens" [Geplappers[ist zu viel. Atsesdar Passionsspiel 52a (vgl. Klippklapp ꝛc.). vgl. plappen (schwzr.) = plätschern (vom Wasser). Stalder 1, 180 ꝛc., ferner blateen 2 und z. B.: Das plandert und pflattert in Einem fort. Auerbach D. 1, 188, lat. blateraro und mlat. blaberare, mdd. plepzen ꝛc.

Jfftgg. f. die von schwatzen, plaudern, plappern ꝛc.: Maschinenmäßig von Schnuren Gebete ab-p. Bürger Sab. 205 (vgl. her-p., ableiern ꝛc.); Einen un-p.; Blarpete die Sache aus. Claudian 6, 65; Hast du bald ausgeplappert?; Soll nun [man?] euch immer und immer be-p.? G. 3, 86, Nichts als Worte dahee-p. Pfeffel Po. 2, 36; Sie plärren und p. | immer . . fort. G. 5, 227; Regeln bee-p. . . die er nicht verstehl. Mendelssohn 4, 1, 51; Realmfeld Leg. 2, 154; Ferner plappert ee dem Horaz nach: „Wer lehrte ihn, die Leser in die Mitte der Begebenheiten reißen?" G. 32, 13; Haben sie ihm den großen Titel und Mit- und Nachwelt werden ihn gläubig nach-p. Gradde Hann. 59; Der lautische Vortrag läßt sich, wie natürlich jeder rein dogmatische, nach-p., der Ihrige läßt sich nur nachdenken. Whmboldt Sch. 136 ꝛc.; Von Juden nur plappert; Wenn du dich in der Beobe nicht veeplappeest [p-d versprichst]. Duggesen 3, 60; Er hat sich verplappert [p-d verrathen]; „O das Plappermäulchen!" . . Ich habe Nichts verplappert [verrathen]. Gotter Sch. 244; Sie verplapperten nicht ihre Muttersprache in fremden Wörtern [verdrehten, verlernten ꝛc.]. Joh B. 186 ꝛc.; Staatsmaßen-Aemuth, die stets Dasselbe wiederplappert. Vogt Kibl. 67; Nun, plappre nun zu [oder toe]!; Was das Mäulchen so einen Tag über zusammen plappert! ꝛc.

Pläppert, m., **-s**; uv.: Blaffert (s. d.). Zimmermann Nat. 172 ꝛc.

Plärer, m., **-s**; uv.: s. Blaufesen.

I. Plärr, n., **-(e)s**; 0: Augenblendung, Nebel vor den Augen, Nachtnebel: Ihr habt vor'n Augen das „Plär". Hudn 2, 2. 27b; Das Plere. 4, 3, 13a ff.; Das Bier. 3, 3. 13a und 39d. Das Bierr. 1. 123d ꝛc.; auch: Die P. od. Plärre, s. Frisch 1, 104a u. Schm. 1, 337 ꝛc.; ferner: Er machet ein Geplerre für die Augen, als fähre er ferne hinweg. Luther 6, 169a; In dem äußerlichen Geplerre [Schein] und Gespenste. 1, 228b; Wirrechtisch Spielwerk und Augengeplärr. SW. 60, 600 ꝛc., s. plärren, Anm.

II. Geplärr, n., **-(e)s**; 0: 1) s. I. — 2) das Plärren und plärrendes Geschrei: Das G. mit anhören. Alexis Dor. 1, Kap. 16; Mit leeummen G-e. Dörne 3, 9, Hippel Ehe, 160; Immermann M. 3, 10; 239; Requette Hahn. 374; Schadenreicher 38a; W. Luc. 1, 221 ꝛc.; Spar nur dein Geblärre! Grimm M. 83 n.; Cher-G. B. 70a.

Plärre, f.; **-n**: 1) große Blatter. Adelung; wunde Stelle an der Haut. Wundsein, s. Blorre und vgl.: Der Pleeren. Schm. — 2) (s. 1) Milzbrand. Falke Thier. 2, 267a.

Plärren, intr. (haben) u. tr.: blökend schreien od. heulen, zunächst von Rindern, dann auch in ähnlicher Weise laut werden von Thieren, Pers., schreiend, singend, weinend, quarrend ꝛc.: Hatte eine sehr häßliche und widerwärtige Stimme, plarrete und schrie wie ein Rabe und Esel. Olearius Rof. 62a ꝛc., — zumeist mit Uml.: Plärren, z. B. intr.: Luther A. 3, 3; Wo die Nonne plärrt. Gleim 3, 106; Heulend plärrte der Bär. G. 5, 139; Sie p. und plappern. 227; Schrie und sang und plärrte. 255; Lauxerin 1, 203; Die Schreier toben und „plerren". Luther 5, 220b; SW. 26, 2; JGMüller Lind. 4, 284; Die Ochsen p. Oken 7, 1052; Reinhard 216; Ztschr Jt. 1, 82; B. 3, 66, Werner Luth. 68 ꝛc. u. tr.: Lateinische Gebete p. Ztschr Pac. 1, 61; Wer Messe liebt zu p. B. 3, 130; W. 34, 211 ꝛc. und mit abhäng. Satz: Man plärret, es sei ketzerisch ꝛc. Luther 1, 293b.

Anm. Auch mit anlautendem „b": blärren. Bodenstedt 2, 356 ꝛc.; bleeren. Fischart B. 112a; Luther 1, 76b; blareen. Steinhöwel Es. 38 u. o. nnterd. Feerer; schwzr. ꝛc.: blören. Brant 62, 19; Das Thier schreit und pleeet wie ein Ochs. Aug Th. 51; pWeber (Wickram. 1, 1053[24]) und bes. oft = weinen, so: pläeen. Gotthelf U. 1, 273; 288; 296; 268; 2, 280; G. 43; 75; 305; 396; Sch. 22, 36 ꝛc.; Einen verpläen. 119, den Schmerz um ihn verweinen ꝛc. Daran schließt sich vielleicht: Plär(e)augee ꝛc. = Triefauge, vgl. engl. blear = trübe vom Auge, durch Schnupfen oder Thränen, dann neralgemeinert ꝛc. u. so: Plärr I. doch vgl.; Wer nach der ewigen Glorie der Auferwehlten wollte blarren [starrend blicken]. Dem geschehe als Einem, der in die Sonne sieht. Meisterberg Post. 221; Daß du etwa eine Frau anblarrest [angaffst] Bedsamt. 24a; Etwas anblaeeen, wie ein Kalb (wie eine Kuh) ein neu Thor. Post. 3, 46; Moscherosch 1, 582, wohl eher = angaffen als anblöken. Vergl. auch Diez 565.

Jfftgg., s. die v. bellen, schreien, grölen, singen ꝛc., z. B.: Das alte Lied wird wiederum abgeplärret. Börne 3, 349; Gutzkow 3, 47; Sich ab-p.; Einen an-p., s. [Anm.]; Eine lateinische Litanei herunterplären. Waldau N. 2, 156; 160, Wer muß Alles nachplären, was die Gassenjungen vorsingen? Alexis H. 1, 2, 296; 2, 3, 235 ꝛc.

Pläsch, m., **-es**; **-e**: Plätt (s. d.), Lahn. Schm.

* **Pläsir** ꝛc.: s. Plaisir ꝛc.

Plasse, f.; **-n**: messingne Grabplatte. Bengge 2, 268.

Plästern: s. Pflastern, Anm.

* **Plast-ik** (ge.), f.; 0: bildende (s. d. 3b) Kunst, Bildnerei; die körperliche Darstellung als schöne Kunst. — **-iker**, m., **-s**; uv.: bildender Künstler, s. auch Platten, Anm. — **-isch**, a.: der Plastik angehörend, gemäß, dienend ꝛc.: Der p-e Thon (s. d.). Burmeister Gsch. 266; Das p-e Kunstwerk. Ztschr (Nat.-Z. 7, 371) ꝛc. — **-ron** (frz.), m., n., **-s**; **-e**: 1) etwas als Schutz vor die Brust Genommenes, nam.: a) Brustharnisch.

Digitized by Google

— b) Schutzleder der Fechtmeister, das die Hiebe auffängt, s. 2 ꝛc. — c) das Bohr- od. Schupbrett der den Rollenbohrer handhabenden Handwerker. — 2) (s. 1b) übrtr. = Stichblatt (s. d. 2): Eines Grunzing, Taubmann .., welche .. in guten Stunden dem Herrscher und dem Hofe zum P. dienten und sich dagegen auch als wackere Klopffechter Etwas herausnehmen durften. G. 32, 196; (Dem frommen Mann ist der Teufel) ein P., affectisch zu exerciren. 12, 167. wogegen er seine Rapierhiebe führt.

* **Plat-ane** (gr.), f.; -n: ein großer breitblättriger Baum, Platanus: Die laubige P. Platen 2, 11; P. 3, 33; Die öde P. Ge. 2, 70. vgl.: unvermählbar. Auch: Der Platanus. W. 16, 33 ꝛc. u. in Mz.: Die hohen Platanuse. Heinse K. 1, 417; H. 2, 58 ꝛc., vergl.: Vormals der Cypreß .. Platan. P. 1, 187. s. Baum 2. — **-rau** (frz. plaid), n., -6; -6: 1) Platte; Theerbrett ꝛc.: Beingt auf einem P. das Fruckstuck herein. Gupkow Lenz 55. — 2) (s. 1) P., Hoch-P. = Hochebene (s. d.). — **-ebande** [platbánd], f.; -n, -6: niedrige, schmale Einfassung, nam.: 1) Gärtn.: Rabatte. — 2) Bauk.: a) Thür-, Fensterfutter. — b) eiserne Schienen zur Unterstützung gewölbter Fensterstürze. — **-eforme**: s. Platt-Form. — **-in** (--), n., -6; O; s: ein (erst seit 1736 bekanntes) Metall, unter allen bekannten das schwerste, an Farbe dem Silber [span. plata] ähnlich, sehr geschmeidig und dehnbar ꝛc. Kaemtz 3, 551; Mitscherlich 2, 2, 331; Schwefel-, Phosphor-, Kiesel-P. 342 ꝛc. Daneben: Das Platina [-Metall] u.: Die in unsrer Zeit gefundene Platina. Merck's Br. 2, 26; Die lemsche Platina. Kosegarten Rh. 3, 118 ꝛc. Dazu (vgl. vergolden ꝛc.): **Verplatinen**, tr.: Kaemtz 3, 567 = **platiniren**, vgl.: Daß selbst einigermaßen starke galvanische Platinirungen das darunterliegende Metall nicht vollständig schützen. 2, 857. — **-ine**, f.; -n: 1) am Strumpfwirkerstuhl, ein dünnes geschweiftes Blech zw. je 2 Nadeln. 3, 432. — 2) am Jaquard-Webstuhl, ein eben u. unten zu einem Haken gebogner Eisendrahl, in dessen untern Haken die Korde eingehängt ist. 605. — 3) in einzelnen Fällen auch s. Platte. — **-itide**, f.; -n: Plattheit: Bodenlose P-n. Platen 1, 293. — **-onisch**, a.: von dem griech. Philosophen Plato herrührend ꝛc.; seiner Lehre gemäß, nom.: P-e Liebe, rein geistige, frei von sinnlichen Trieben.

Platsch: 1) interj., vgl. klatsch, patsch, plontsch, platz I, pratsch ꝛc. u. s. Plitsch-platschks. Spindler Bog. 1, 80 und 321 ꝛc.: Da kam **plitsch**, p., plitsch, p. Etwas [ein Frosch] die Marmortreppe heraufgekrochen. Grimm M. 3; Sprang „platsch" mitten in den Bach. Tieck SW. 54, 332; Plitsch! p.! hatte Elisabeth .. zwei feuer gehaltvollen Maulschellen. Müller Stadtsch. 1, 71 ꝛc., vgl. Platschfuß ꝛc. — 2) m., -es; -e: a) platschender Schall, Schlag, Fall ꝛc. — b) „P.", was [um Dresden] soviel als Tölpel bed., und „**platschig**" [s. d.], tölpelhaft. Monatsbl. 1, 435b, vgl.: Hans Taps ꝛc. u. s. nom. Tieder 1, 182. — **-e**, f.; -n: a) Flatschen (s. d.). — b) Werkzeug zum platschenden Schlagen, Britsche (2), Patsche (2): Mist-P. ꝛc. — **-en**: 1) intr. (haben u. sein, — s. flattern, Anm.): den Schall „platsch" hervorbringen, z. B. von bewegter Flüssigkeit, von etwas schallend, klatschend Fallendem ꝛc.: Unter ihm das Wasser platschte. Fortigroth H. 223; Die Fluth .. platschte abwärts auf die Steine. 226; Die Karten platschten auf den Tisch. Handländer Hzl. 2, 15; Unter ihr platscht die andre, gleichfalls mit dem Kopf voran .. in den Strom. Heinse K. 1, 340; Warf einen Stein ins Wasser, daß es platschte, ahorn thD. 2, 20; Diez. 1, 69; Das laute P. des Regens. Kinkel G. 251; 38; Daß der Entzückte der Lauge nach zu Boden geplatscht wäre. Scherr Sch. 1, 286; Plötzlich fiel Hr. N. zur Erde, daß es platschte. Auerbach 1, 50 ꝛc., auch: „**Plapschen**". Schmid 1006 u. Jüngs., s. die von fallen, schlagen: Auf-, hin-, nieder-p. ꝛc. u. tr.: An-p., s. anplatzen. — 2) tr.: Etwas mit p-dem Schall breit ꝛc. schlagen, z. B. in der Jüngs.: Die zierliche Frivolität wird hier erst unerträglich, indem .. ein Korkpfropfen .. den leichten Champagnerschaum zu Tode platscht. Pückler (Schwegler) 538, gew. aber mit Uml.: Man muß seinen Gerstenlindern .. dabei die Nase **plätschen** [..pletschen]. Heinse K. 1, 370, „Gevlerstete" Nasen. Schlegel (Wodarn. 2, 1266 [41]); Winckelmann M. 1, 35n ꝛc. (vgl.: **Pfletscht** sich mit auf'n Postree. Mathesius Lthe. 44b, s. fletschen). Auch Jüngs., z. B. übrtr.: Um das ganze Leben in eine kahle platte Haide von Lüneburg zu verkehren und einzuplätschen. Jp. 33, 32, wohl: es in das Platte zu verwandeln. — **-ern**, intr. [haben): platschen: Springbrunnen, die lieblich platscherten und klafferten. Gregorius Lit. 3, 293 (Clz); Daß sein Schwert ins Wasser fiel und wie es's p. hört. W. 11, 145 ꝛc., gw.: **plätschern** (s. d.).

Plätscher: 1) m., -6; uv.: **Mucken-P.**, Fliegenklatsche. Henne 1, 20; Brentano Fr. 1, 314. — 2) n., -6; uv.: in Jüngs.: Ge-: plätschernder Schall; das Plätschern: Das G. des Wassers, des Bachs, der Wellen; Geschäume und G. Göthes Ver. 102; Eingelullt von dem G. der oraloriſchen Antitheſen. Heine Lut. 2, 202 ꝛc.; An dem ofenumhauchten | Silber-G. des Bergquells. Platen 2, 273. — **-n**, intr. (haben): wiederholt und (gew.) leiser platschern (s. d.), nam.: 1) von sich bewegender Flüssigk.: Anfangs rieselte es zart .., bald aber plätscherte es [regnend] gewaltig. Auerbach D. 1, 180; Ein Brunnen plätscherte. Eichendorf Lärm 76, Längs dem rieselnden, rauschenden und p-den Waldbach. Forster Br. 1, 417; Jt. 1, 4 ꝛc.; Feuerlingeth Garb. 172; Gupkow R. 1, 139; 4, 26; Heine Rom. 77; Hölderlin H. 1, 42; Immermann M. 1, 334; P-de Fontänen. Lewald W. 3, 295; Da gab es im See einen p-den Schall (2). Wh. Müller 1, 168; Sanft plätschert um sie melodische Fluth. Platen 4, 34; 2, 163 ꝛc. Im subst. Infin.: Gehner 3, 54; Circ 16, 53; N. 3, 189 ꝛc. seltner: Das lispelnde P. der bewegten Blätter wächst zum Rauschen an. Montius (Magee 2, 85 [40]) ꝛc. — 2) von etwas sich in einer Flüssigk. Bewegendem: P-d geht | sein Roß im Blut. Klinger D. 284; Hier schaukelt sie sich p-d auf dem angekundenen Kahne. G. 18, 276; Zu p., zu patschen. Zell. 3, 82; Gupkow R. 3, 325; Sie plätscherte wie ein Meerunserfisch in beiden Elementen. 4, 58; 5, 491; Es plätschere im Wasser des Ruderschlags | verdrossenes Elacerlei. Heine Rom. 81; Er plätschert in dem flüssigen Krystalle. Nicolai 2, 85; Platen 2, 210; Als Don Sylvio .. in einen Graben sank. .. Sobald er ihn p. hörte. W. 1, 107; Die p-d aus dem Wasser herausfuhren. 2, 146; 165; Er plätschert wie ein Aal. 12, 163 ꝛc. Im subst. Infin.: Cham. 3, 192; Das P. der Ruder. G. 15, 105; Mit muthwilligem P. W. 4, 61; 16, 133 ꝛc. — 3) — hämmeln (s. d.), stächeln. Compe. — 4) zuw. tr.: Der helle Born plätscherte Rosenwasser in ein Marmorbecken. H. Lierau. — 5) Jüngs., z. B.: An der still an-p-den Fluth des .. Meeres. Kerbel 1, 9; Lewald Ferd. 2, 201 ꝛc., seltner refl.: Das jeder Form .. sich sanft anschleichende und an-p-de [p-d anschmiegende] Wasser. H. 11, 340 ꝛc. — Die dumpf auf-p-den Wogen. Pocket 1, 97. — [Die Enten] | durch-p. die Fluth. Klein 2, 34. — So tauchte sie wieder unter und plätscherte [schwamm p-d] unter dem Wasser fort. W. 2, 144 ꝛc. — Schon plätschert herab sein Zährenerguß. Platen 4, 186; Daß er in den Wellen herum plätscherte. 180 ꝛc.; Die Wellen plätscherten so sanft durch's Ufer hin. Schatze 3, 228; Stolze Rey. 3, 160 ꝛc. — [Die Fontane] plätscherte .. in ihr Becken nieder. Lewald W. 3, 277. — Ringe von Gewässern um plätschert. Platen 2, 212 ꝛc. — Mit allem Vor-p. der Schlangen [das sie uns, den Zuschauern vormachen]. H. 4, 111 ꝛc. — Ein Wasserstrahl, der in den Wasserbehälter zurück plätscherte. Musäus Pl. 2, 11 ꝛc.

Plätschig, a.: platschend; platschfüßig; ungeschickten Gangs; tölpisch (s. Platsch 2b); Ein breites p-es Schuh- und Gangwesen. Hegel 17, 585; In der p-en Gestalt [des Froschs]. Pischer Ästh. 2, 124 ꝛc.

Plätt, a.: **-est**: 1) in die Breite ausgedehnt ohne (hervortretende) Wölbung und Erhöhung, vgl. flach: Etwas, z. B. ein Stück Metall p. schlagen, hämmern, quetschen, drücken ꝛc.; P-e [Gsts.: gewölbte] Stirnen, Nasen. Füße ꝛc., Dächer, Ziegel, Steine; P. wie eine Tenne; P-e [Gsts.: gebiegige ꝛc.] Gegend, Landschaft, Länder (vgl. a); Auf der p-en [durch Nichts erhöhten, bloßen] Erde liegen (s. e); P-e Nahe (s. d. 1b); P. sticken (s. d.) ꝛc.; Mit einer p-en Affennase. W. Luc. 3, 436; Heine Rom. 176 ꝛc.; Die Gegend .. ist anmuthsvoll abwechselnd durch .. Vorsprünge des Harzes ..; hernach wird Alles plan und p., wie ein Belohnungsschreiben ꝛc. Schwegler (46) 57 (s. 2); Wir waten wie aus einem Feenschlaf auf die p-e Erde gesetzt. G. 17, 160 [aus der idealen Traumwelt in die gemeine Wirklichk., vgl. 2]. — a) Das p-e Land (s. d. 4), nicht bloß (s. o.) im Gsts. eines gebirgigen, sondern auch der Städte (mit hohen Mauern ꝛc.) als Inbegriff der Dörfer (s. d.) und Dorfschaften. — b) Maler.: von Figuren, die nicht genug aus dem Bilde hervorzutreten scheinen. — c) weidm.: P-er Herd (s. d. 5). Döbel 2, 242 im Gsts. zu dem durch Buschwerk erhöhten Strauchherd. — d) P-e Bahn (s. d. 1), s. Platebande (s. d.) Compe. — e) adv.: P. auf der Erde, auf dem Bauch liegen, so daß man sich möglichst wenig über den Boden erhebt, im Gsts. des Stehens: P. hinfallen ꝛc., auch übrtr.: Bei so unermeßlichem Gedränge fielen natürlich alle Maßregeln p. auf den Bauch [vollständig]. Kinkel G. 169; Da sie den Schimpf ganz p. auf die Erde fallen ließen, mir Nichts, dir Nichts, so ward er kraftlos. Klinger S. 89 ꝛc. Ähnlich: Etwas p. niederdrücken; ganz zu Boden, z. B.: Daß die Krämer den Handwerker p. niederdrücken müssen. Möser Ph. 1, 188 ꝛc., ferner: Etwas p. abs., wegschneiden ꝛc., so daß Nichts stehn bleibt; Den Kopf p. [kahl] scheren, s. Platte; Die Jünglinge ließen sich p. aus der Wurzel entmannen. Immermann Einf. 61 ꝛc. Ferner verallgemeinert, wie: glatt (s. d. 7) — ohne Weiteres, geradezu ꝛc., z. B.: Sich so p. zu prostituiren. G. 14, 75; Du Zeno .. | statt Grunde nach Gründen abzuwägen | nur p. auf ihrem Sinn beharrt. W. 10, 220; Das Gesuch wurde p. abgeschlagen ꝛc.; „Blat" und bloß. Feldmann 1, 187 ꝛc. Am häufigsten, zur Vermeidung von Zweideutigk. (f. 2b): p-er-dings, s. d., vgl. p.-hin, ferner f. — f) (s. e) auch zuw. als Ew. = pur, entschieden, direkt: Einen p-eren Widerspruch giebt es nicht. Forster A. 1, 98; Das klare, p-e Gegentheil. L. 8, 513; Das pure, p-e Gegentheil. 11, 579; Daß ihr Lob pure, p-e Schmeichelei ist. W. Luc. 4, 89 ꝛc. — g) Schiff.: P. — od. flach (s. d. 1) — vor dem Wind segeln ꝛc. — h) in Bezug auf die Sprache: P. = p.-deutsch, s. d., vergl. nam. Klein Br. über Hochdeutsch und Plattdeutsch 35, Was deutsche Zunge spricht, sei es p. oder hoch. 38 ꝛc., s. auch messingisch. — 2) übrtr. auf Geistiges: a) = plan, leichtverständlich ꝛc.: Keine Antithese, sondern eine p-e Wahrheit. W. 9, 131 ꝛc. — häufiger: b) ohne Erhebung über das Gewöhnlichste, geistlos (vergl. niedrig, flach, seicht u. als Gsts.: gehaben), s. Plattheit: P-e Naturen (G. 26, 270), Schufte (266), Schmarotzer (262), Bursche (11, 57), Zeitvertreiber (W. 12, 14), Scherze (11, 55; 24, 217), Einfälle (6, 16, 27, 147) ꝛc.; Dergestalt auszuwählen, daß die Tiefe niemals hohl und die Fläche niemals p. wurde. Henne 1, 308 (G.): Die p. und holprig übersetzten Verse. Devrient 2, 17; Schwanken zwischen p-er Natur und unnatürlicher Affektation. 3, 333; Die erste p-e Neugierde an seiner Außerordentlichkeit befriedigt. Dahn Ge. 47; Menschen, wo nicht vom rohsten, doch vom p-sten Schlage. G. 17, 105; Die Herren erfannen sich allerlei p-e Späße, durch Hülfe einiger Akteure wurden sie noch plumper. 16, 193, So p. die Reime auch sein mochten. 20, 52; So p. die Auflösung scheinen mag. 33, 199; Ein Pinselgesicht von p-em und dummem Ausehn. 26, 264; Die gemeinsten p-esten Kübel und Narren. Hegel Ästh. 3, 302; Das Geld ist p. [!] .. | und will auch p. geschmeichelt sein. Heine Rom. 173, Schale. p-e Wäsche. L. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p-es Zeug vorzuschwatzen. W. 1, 179; 11, 204. Sein p-es Ernst. 12, 53; An Leib und Seele rund, | nur .. ein wenig zu p. (s. 1). 15, 5; Einen so p-en, langweiligen Scherz. 24, 34; Wovon eine wörtliche Übersetzung .. unerträglich p. sein würde. Luc. 4, 65 ꝛc. Auch: Der glatt-p-e Hofmann. G., von äußrer Politur bei innrer Plattheit.

Anm. Eines Stamms mit frz. plat, s. Diez 262. Dazu: Platte, schon ahd. platta (Marmorplatte, vergl. Blatt), niederd. plate (z. B. auch: Schurze, vgl. ausf. Klapp Handtuch ꝛc., sich an goth. plats = Zeuglappen, Flicken anschließend, s. Platz, Anm.), platten, plätten ꝛc.

Plätt, m., -(e)s; -e: Lahn (s. d. und Pläsch).

Platte, f.; -n; Plättchen, lein; -n-: (s. Anm. zu platt u. Blatt): 1) Glatze (s. d.): Scheren den Bart ab, tragen P-n. Jer. 6, 30; 3. Mos. 21, 5; Bärt und „Platen" scheren. Fischart B. 14b; Der Schmerbauch mit der lahlen P. G. 11, 88; Wenn Braun mit blutiger P. [Kopf] | wieder zurückkehrt. 5, 165; Klinkt Hint. 156, Luther 1, 371n; 6, 62b; 8, 254n; Stärke mich, daß ich diesem Pfaffen eine P. möge scheren. SW. 60, 356; Wer

Digitized by Google

sich über fremdem ängstlich allemal ein Haar anstossen sollte. Der muß eine P. tragen, ehe er 10 Jahr alt wird. Weis. Jak. 141 m.; Mönch: „Platten-P. it. — a) auch zum. Jemand mit einer P. (vergl. Plättling), z. B.: So wäre die ganze Welt eitel P-n worden. Luther 6, 10a (nachher „P-n-Träger"). Einige P-n] kann man wohl entrathen. Junkgeß 1, 178, f. Roth-P. it. — 2) nackte, leere Bodenfläche, s. Anm., z. B.: Waldblöße; Kobl-P., Meilerstätte ebd.; Anm.: eine abgeplatte Erhöhung des Erdbodens, z. B.: Hexen-Ring mit 7 auf die neben P-n und ins it. Knochenh. 47, 32; Ein Kellerloch [] hob abgeplattet vorspezang in den Ger. . . . Bis daß wir vor die Felsen-P. kamen. . . Jetzt . . schwing' ich . . auf die P. mich hinauf. Aa. 3406 ff., vgl.: Tell bon . . das Schiff . . geleitet zu einem Stein . . Stein im Ger. . . sprang . . und dem Schiff auf die P-n. . . Dieser Platz wird bis auf den heutigen Tag genannt des Tellen P-n. Stumpf 343b; Wodurch. 3, 72 ff. — 3) auch (Schiff:) P., Plate — Band (s. d.), Unstelle, Boden; Wenn der Frost den Sumpfboden durchdringt, nimmt es auf P-n und Wiesen die Hunderten unlieber Arbeiter, welche das Rohr . . mähen. Körner Sch. 3, 321. — 3) ein platter Körper, gew. ein Parallelepipedum (oder zum, ein Cylinder) von sehr geringer Dicke, das flach auf einem andern Körper liegt, einen flachen Druck ausspuhalten (vgl. Blatt, Scheibe, Blech it.): P-n von Metall, von Stein (Marmor, Schiefer, Ziegel), von Eisenbein, Horn, Holz it., z. B.: Die vor der sogenannten Erneuung des Ofens befindliche P., und der im Herdfeuer gebrochen worden sind. Urk. v. J. 1. Neugebrannt ist das Bad mit steinernen P-n belegt. Herzog Otto 2, 334. Sie leiten' er die vielen P-n hinunter, die, unbehauen gelegt, als Stufen dienten. 9, 5, 78 ff.; Die Dächer mit gespaltenen Steinen und P-n bedeckt. Stumpf 657b ic.; Plinius. Rachen Steinchen, s. plattieren. — Hierher rechnen. Anwendungen, s. d. Folg. und Zusatz, für die auch oft das diese Grundw. genügt. — 4) (i. 3) Kuchenblech: Welche die P. mit frischen Krinzeln garnet worm. Backen und vor der Zusammer bisweilen. Göthe Schwan. 13, 1, P-n-Semmel. — 5) (vgl. Anm. Platean 1) Präsentierteller, Kaffeebrett ic.: Sie trug auf einer P. drei feingeschliffene Stemarigläser und eine Krystallkaraffe. Münder Stadtgesch. 1, 92. Die trug eine P. mit Kaffeegeschirr. Goldoni Memoir. 1, 15. — 6) (vgl. 3) Spiel-P., Ober-P.: Rache Schüssel (frz. plat) und dann auch — Schüssel für das darin Enthaltene, Gericht: sie für Nachtisch Fische gesotten. Goethe Ehepaar. 20, Als die die gebrachten Grundsorn und der Pfanne und das Platten zurückgetan. Hebel 3, 14; Eine P. Schinken. Hebel 3, 30. — Hierher z. B.: Fischart Gesg 82a; Kerferberg Tanz. 348. Dazu sprchw.: Wo die Platt' [pack dich!; fort!]. Thorn Sprw. 711 ff. — 7) Anat.: z. P.-förmige Körpertheile, Lamine, z. B.: knorpelige Schuppen. Oken 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, Ende, Knochen, Knorpel, Papier, Stein, Spinnel P-n. — 8) Bauk.: das vorragende und den Schluß bildende Glied einer Gesimses, s. Abakus. — 9) Botan.: Lamina, der ausgebreitete obre Theil eines Blumenblatts im Gegs. zum unteren, Nagel genannten. Nagel. — 10) Formsch.: die Tafel, worein das Druckmodel geschmitten wird oder ist, vgl. 16. — 11) Geolog.: In den unregelmäßigen Gestalten der Mineralien gehören zunächst die P-n, welche entdecken, wenn ein Stein oder ein Felsenstück Einen Riß oder Sprung eines Gebeimt oder einen einfachen Mineralz zusfüllt und innen verhärtet. In größerm Umfange . . „Gänge" (s. d. 7a, vgl. Klift 14). Oken 1, 84. — 12) Glockengiess.: s. Haube 20. — 13) Harnisch-m.: die Bleche, woraus der Harnisch zusammengesetzt wurde; nam.: das Brustblick, s. Plattner. — 14) Hutmach.: die obre freiecunde Fläche des Hutschinders (Kopf-P.): Die P. anstrichen, den gewalkten kegelförmigen Hutin den Kranz [s. d. 2a] schlagen it. zum Gutfilter formen. — 15a) Hüttenw.: Der eigentliche Werkstatum (beim Zeisschmied), gewöhnlich auch Herd genannt, besteht in einer Vertiefung und hat die Gestalt eines viereckigen mit Eisen-P-n („Zacken") ausgelegten Kastens. Die unter dieser P-n wird der Boden [over die P-n-P.], die an der Vorderseite befindliche der Schlackenfor. Stutz-Zacken, die gegenüberstehende der Hinterzacken, jene unter dem Gebläse der Formzacken und endlich die die gegenüberstehende der Schl- [oder Wind-] Zacken [auch Rastein] genannt. Karmarsch 1, 587, vergl. Schmelzhütte 84, — wobei zu bemerken, daß für die Ifflg. von „Zacken" auch die entsprechenden von „P." gilten, z. B. Schlacken-P. Schmelzhütte 211 ic. — 15) Kamm-Mach.: die dünnen Tafeln, woraus die Kämme gefertigt werden. Karmarsch 2, 276, 337 ic. — 16) Kupferschlä.: die zum Abdruck vorbereitete od. vorgeberteilte Tafel, vgl. 10; Gestze P-n. Juliyer 1, 65a. — 17) Münzw.: die durch das Prägen in Münzgestalt gebrachten runden Scheiben. Karmarsch 2, 719. — 18) Nagelschmiede.: ein platter Nagelkopf. — 19) Orgelb. it.: die Wandstücken des Windbalgs. — 20) Papierm.: a) s. Kropf 10. — 20a) Der Metallbelag der Löcher im Lederdraun. — 20a) Pfeif.-m.: a) s. Anm. — b) Die obre Einfassung der vorderhalb Kopf- und Zink-P-n; bei einer geschlossenen Bastorte, deren End-P-n in leinerner Verbindung sind. Karmarsch 1, 404. — 21) Schiff.: s. 2; 23 und Platte. — 22) Schleifsch.: der platte Theil des Ohrs (s. d. 2) einer Art, vgl. Zaum 12, Ferner 18. — 23) Segelmach.: ein an die Hand, zum Schuß bereitet der Stichen, befestigtes Eisenblech mit runden Höhlungen für den Kopf der Segelnadel. — 24) Seifensied.: a) Die Seife wird entweder in Kisten oder in P-n ic. — b) die Oberfläche der schaumig siedenden Masse heißt mit einer Ebene, senkrecht steht sie in mehrere durch tiefe Furchen getrennte Partien. P-n-x. Karmarsch 3, 259. — 25) Tuchmach.: eine fehlerhafte Stelle im Tuch, wo ein Kettenfaden zerissen und nicht wieder angeknüpft ist (vgl. 24). — 26) die durch Pfeifer (s. d. 2d) getrunkten Messingscheiben, zwischen denen das Näherwerk geht, z. zwar: die — das Zifferblatt tragende — vordre oder erste P., Vorder-P., Grund-P., Boden u. die entgegengesetzte, an der die Unruhe befestigt ist, die hintere oder zweite P., Hinter-, Kloben-, Ober-P. od. -Boden). — 27) Wäscher.: s. Platte. — 28) Weber.: 1, 23 u. Platine 1 u. 2 x. — 29) Zinng.: a) s. nach dem Stoff x., leicht zu mehren und zu verbinden und zu Verfertigung von und von folg. Ifflg. (f. auch die von Platte u. zu [6] die v. Schüssel): Ifflg. [16], z. B. ärztr.: Tessen Gesicht eine A. des Schmerzes war. Ip. 1, 44. — Berg-[2]: vgl. Plateau. — Blech-[3], — Blöcken: reines Blei in Blechen zu Bleche 2 x. — Bodenstück 35. Boden: am Boden befindlich, z. B. Anm. — Brüh-[5, 8]. [13]. — Deck-[3]: eine Platte, wovon mit Etwas bedeckt wird, z. B.: 1) Zum vonen Hasenbraten . . einer Bratenbrühe mit Kästen [Kästen hineingelegen] und P-n zugedeckt. Ip. 1, 72, vgl.: Daß die wohlgetugte Decke sogleich aufgehurzt und eingeklitzt wurde. 77 x. — 2) Bild-P.: Platte zur Bedeckung von Pfeilern, Bauern ic. — 3) das Schiebblech mit dem Muschenitt zum Einschieben des Schiebbleis. — 4) Schiffseisen. — 5) Kongreve-P. — Eisen-z. B.: Ofen- u. — Eisenbein-z. B. [15]. — Ende: am Ende befindliche Platte, z. B. [7]; Gesang II. (in der dritten Hinsicht). Bob. Aa. 524, [16]a x. — Fächer: Platte für Fächer, z. B.: Fächer-P. [17]. — Falz-P.: Platte für die Futmacher. — Fälzen-[2]. — Feuerz: Herd-, Koch-P. (s. d.). — Fläz: 1) [14]. — 2) Nach-P. — Form-[14a]. — Glas-[14a]. — Glas-[3]: Anmerkung 2, 7, 183. — Glöcken-[12]. — Gold-[3], vergl.: Zu Goldschlägerinnen [Blättern] ausgetrieben. Börse 5, 280. — Grab-: die Unschrift einer Grabmals enthaltend. — Gründ-: als Grundlage dienende Platte, das Fundament der Druckerpresse x., Spiel-P. — Hebe-: 1) Platte, womit die Stelle im Herd, wo das Feuer angemacht wird, belegt ist (s. Herdstein). — 2) — Koch-P. (s. d.). — Hinter-: hinter Platte, z. B. [26] u. [18a]. — Holz-[3]: Aus einer Holz- oder Metall-P. Fremde 20, 239. — Kamm-[3, B. [15]. — Kasten-[3]. — Kloben-P. — Kämm-[15]. — Kloben-[26]. — Knochen-[7]: die schichtweis auf einander liegenden Blätter eines Knochens. — Knorpel-[7]: eine knorpelige, die Stelle eines Knochens übersiehende Platte. — Koch-: eine Platte, worauf gekocht wird, z. B. in einem Kochofen, auf einem Sparherd, und danach: Ofen-, Herd-P. u. z. B.: Wasche sich Mag zu machen wie eine blasse Frau an einer Feuer-P. Gottfel 6, 342 ff. — Kohlen-[2]. — Kongreve-: eine aus mehreren Tafeln zusammengesetzte Platte zum Druck mit mehreren Farben, — womit der Unterzeind auf Werthpapieren bedruckt wird, auch „Deck-P.". Feuche Ant. 126. — Kupfer-z. B.: 1) [1]. — 2) [14]. — 3) Art Kupferdecke, z. B. Kupfer-P. kaum millarde. — Kuchen-[4]. — Kupfer-: kupferne Platte, nam. [16]; [20]. — Marmor-[3]: z. B. W. bei Lichst. Fenst. W. 2, 71. — Metall-[3]. — Münch-[1]. — Münz-[16]. — Nagel-[18]. Nam.: 1) [2]: die innere Wand des Nabenrinds in der Nabenbüchse, mit Papier-P. die äußre. Bau 85. — Ofen-: Herd-P. (1; 2); auch: die Platten, woraus Eisenöfen gefertigt werden ic. — Papier-: z. Papier-P. — Pfeifen-[20]. — Pfeil-: z. B.: Pfeil: die die Prellung des Schwanzhammers (f.) bewirkende eiserne Grund-P. Schwanzhammer 120. „Prellen": Amtsbericht 2, 2, 104. — Präge-: Platten, wogwischen Etwas gepreßt wird. — Probier-: z. B. Messing-P., deren die Zinngießer sich zum einer Art Probierstein bedienen. — Rädter: Ab-P. — Roth-: [1a] gw. wirkt.: Rothhäutling, Adm., ähnl.: Schmarzplätzchen wird . . ertmlagen die Hörer mit [] mit kurzen Trillerschlag. Gothe 1, 38 (Sing.). Die metamorphosirte Hörnern Schwarzplätzchen Berg. 3, 150. — Schiefer-[3]: z. B. zum Schreiben. Kenner 8, 332; zum Dachdecken ic. — Schieß-: zum Plätteln (f. d.). Adm. — Schild-patte: z. B. [18]. — Schlacken-[14a]. — Schleif-: zum Schleifen [Plätteln] geeignet. Hebel 9, 23, 244; 40, 257. — Schwärz-: s. Roth-P. — Schwimm-: eine schwimmende Platte, nam. beim Bau der Stereotyp-P.-die in der Gießpfanne liegende Gußeisen-P., die auf dem geschmolzenen Stereotyp schwimmt, — der Schwimmer. Journ. Fabr. 117, 7. — Siebz: Sebastig durchlöcherte Platte, nam. [7], z. B.: S. des Reichsrats, des Geheimr. x. — Sinter-[14a]. — Sohle: z. B. die die Sohle des schottischen Dampfwagens bildende Platte. Karmarsch 1, 253, vgl. Grund-P. — Spindel-: z. B. [7] die innere an die Spindel grenzende Wand des Schneckenkanals im Ohr, auch: „das Spindelblatt". Bau An. 697. — Stein-[3]. — Stirn-: z. B. an der Stirn der Schiebrechtzeuge [1, b]. Adm. — Tafel: Tafelblatt (s. d.). — Vorder-: s. den Gegs. Hinter-P. — Wind-[14a]. — Ziegel-: Platte Ziegel x. — Zinn-: z. B. Zinn-P.

Platte, -n: Adm.: 1) ein plattes Flußfahrzeug, nam. auch der Donau, z. B. Bohrk 330 u. Anm. 1, 339. Ein großes Schiff, eine Platte. Herzog Otto, 1, 75, 9, neun man in Oberösterreich einen gewöhnlichen Kahn. Meichner Sch. 1, 87; Ein Salzschiff muß das sein oder eine andere große P. Bohrk 130 f., 133. Adm. 99, vergl.: Ein kleines Schiffel, welches für in unserm Deutschland ein Plätzel nennen. Zollam Gtk. 1, 70. Iffg. bei Adm. z. B.: Die Pest-P.-n. Art Zucht; Salz-P.-n. Salzschiff mit obrem Boden und hohen Vorderbord; Stock-, Vitriolbrenn-P. x. Fähre-: z. B. das Fahren der Schiffe

Quartiere wenigstens mit Backsteinen auf der hohen Kante ausgesetzt. 23, 76; Der Fußboden ist von den Seiten herein an einigen Orten durch Platten angegeben, in der Mitte aber steht noch der rohe Kalkstein höher als das Niveau des angelegten Bodens, er kann also nie geplattet gewesen sein. 340: 40, 115; Die Steine mit welchen der Boden des Gemachs geplattet war. Arndt Anz. 1, 363; Die weißen Steinplatten, mit denen die Flur geplättet ist. Böttner Leb. 10 ꝛc., vergl. auch: Breitspeichige Räder plätten die Straßen. Radlof Tr. 70. — c) Metalldraht auf der Platinmühle (s. d.) od. dem „Platter", zwischen 2 rollierten stählernen Walzen platt drücken zu Lahn (s. d.) oder Plätt, Plätsch (auch: Platinen, plätinen): Im geplätteten Zustand, wo man sie Lahn nennt. Karmarsch 1, 338, Es legen sich eigene Leute auf das Gold- und Silberplatten, die daher auch Drahtplatter, Drahtplattner, Platter oder Plättner und Plättel genannt werden ꝛc. Krünitz 9, 472 ff., u. z. B. Goldplätter, Adelung ꝛc. — d) Glash.: bei der Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Glascylinder zu Tafeln strecken, vergl. Plätteisen: Solange man plättet. Muschenbrock 2, 1, 183. — e) Wäsche plätten, mit dem Plätt-Eisen oder Bolzen glätten, bügeln (s. d.): Die neugeplätteten Überzüge. Klemke Parn. 2, 103; Jp. Freth. 35; Schirach Hauschr. 127 ꝛc., seltner: platten. Dr. u. Nordm. 155 ꝛc. Dazu: Plätterin, Lewald W. 1, 38 ꝛc.: Kleiderfalterinnen oder, wie man es in einigen Provinzen Deutschland's ausdrücken würde, Platterinnen. Böttiger Sab. 335 ꝛc. — 2) Bauk.: s. blatten, anblatten, (s. d. u. vgl.: Diese [Ziegrube] wird im Schieck von unten herauf in Form eines Trichters abgebunden, in jeder Ecke zusammengeplattet. Krünitz 10, 512 ꝛc., bei Adelung „plätten". — 3) Gärber.: Platten: die Eichenrinde in Platten (zur Lohbereitung) abschälen.

Anm. Radlof Tr. 70 unterich. platten, intr.: platt sein u. plätten, tr.: platt machen, gegen den allgem. Gebrauch, s. o. und Zssg. — Nierenb.: Sich plätten: sich platt hinsetzen, z. B. in einem Kinderlied an den Schmetterling: Rupenschitor, | setz di | plett di ꝛc. — Veralt., wohl nach gr. πλάττω (πλάσσω): Einem Etwas fuerplatten [gaukelnd vorbilden]. Mathesius Lthe. 86b; Pr. 172b; 176b ꝛc., in gleichem Sinne: Verlangen zur vorgeplumten Gottheit. Dies. und wohl dazu: Den Teufel und sein Gepletzpe verjagen. Lthr. 80b [wohl: seinen Spuk ꝛc.], ferner wohl zu gr. πλαστικός ꝛc.): Ein Täuschee od. „Blaßtücher". Luther 5, 225b; Blastuckerei. Kirchpost. 5; Blastuckisch. 40 ꝛc. (wohl mit Anlehnung an Tucke).

Zssg. z. B.: Ab-|t|: Daß die Kugel die Gestalte einer Vomeranze oder eines an seinen beiden Polen eingedruckten oder abgeplatteten Sferois annimmt. . . Abplatteung der Erde. Kittow 43; Abplattungen. Humboldt K. 1; Die Häuser waren | abgeplattet . . . zu Straßen dienten | diesem Volk die Dächer. Platen 4, 338, Felsenriff . . . | das abgeplattet vorsprang in die See. Ib. 540b ꝛc. Seltner: Der Boden ist einfach abgeplättet. Hettner gR. 15 ꝛc. u. so bei Adelung als Verstärkung von [1c u. e]. — Auf- [2], s. auch plätzen 4a. — Auf-|1c|: Zerknittertes aufplätten, aufbügeln. — Aus-: z. B.: 1) zu einer Platte ausdehnen: Das Horn wird . . in die Flamme gehalten und darin umgekehrt, wieder mit den Zangen gebogen, bis es allmählich ausgeplattet ist. Karmarsch 2, 276; Daß er die kurzen Schlagworte aufgreift, durch langweiliges, sich immer wiederholendes Ausspinnen den Dokaten zu einem Reitermantel ausplattet. Stahr (Schwegler 47) 171 ꝛc. — 2) [1c] Falten [aus dem Zeug] und — meton.: das Zeug ausplätten, seltner: Bettzeug ausplätten. Müllner 5, 184 ꝛc.; übrtr. (vergl. ausglätten): Das Gesicht vor dem Spiegel ausplätten und es mit feinen heftigen Regungen zu zerknüllen. Jp. 1, 191 ꝛc. — Be-: mit Platten belegen ꝛc.: Auf der steinbeplatteten Vorhalle. Klopst. S. G. 1, 17 ꝛc. — Ein-: z. B. [1c]: Sieh die alten Falten herauszuplätten, daß sie neue dazu eingeplättet ꝛc. — Hin-: z. B.: So platten sich Häuser und Städte . . am Boden hin. Laube Ztg. Lustsch. 3, 309, sie breiten sich platt und niedrig aus, gleichsam kriechend. — Ver-: z. B. intr. (sein): In solchem Umgang ist er verbauert und verplattet [platt geworden] ꝛc. — Zusammen- [2] ꝛc.

Platter, Plätter, m., -s; uv.: 1) Jemand, der plattet (s. d., nam. 1c u. e), auch weibl.: P-in. — 2) ein Werkzeug zum Platten, z. B.: a) Draht-P., Plättmühle, s. platten 1c. — b) Plätter, Plötter, Plinter, Art Kneipeisen (s. d.) der Seidenwirker.

Platt-heit, f.; -en: 1) das Plattsein (o. Mz.) körperlich (s. platt 1): Der Fuß des Negers. . . Die absolute P. desselben. Dornedre gW. 2, 107; Überhaupt ist Alles an diesem Charakter vordringender, eckiger, angreifender, stürmender! Nirgends P., nirgends Erschlaffung, ausgenommen im zufinkenden Auge. Leander 16. 22, 386) — zu 2 übergehend. — Daneben (zur Scheidung von der gew. Bed. 2): Die Nase fängt an, Etwas von der gequetschten Plattigkeit zu verlieren. H. Bb. 4, 36; Die runde Plattigkeit des Gesichts nimmt ab. 9 ꝛc., auch (vgl. Glätte): Die Plätte. — 2) geistig (s. platt 2): das Plattsein (o. Mz.) und — etwas geistig Plattes [Platitude]: Boisst 269; 452; Der Kampf gegen die alte Verstandes-P. 393; Zwischen den P-en Wieland's und den Über-Erhabenheiten Milton's. Gervinus Lit. 5, 183; Plan-heit, die bis zur P. geht. 3, 224; Der vaterländischen breiten P. Thür und Thor geöffnet. S. 21, 53; 24, 231; Eine so grenzenlose Nachternheit und P. sowie Blumauer's Aneid. 27, 372; W. 14, 135; 171; HB. 1, 69 ꝛc. — -ieren, tr.: Man versteht unter P. das Belegen einer Metallfläche mit einer dünnen, fest anhaftenden Platte eines andern Metalles . . Silber- und Goldplatterung. Karmarsch 2, 858 (frz. placage), vgl. in Bezug auf Holz: fournieren. — Übrtr.: Es werden jetzt so schön plattierte Lügen verfertigt, daß sie von echten Nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. Börne 2, 123. — -ing, f.; -en: Schiff.: plattes aus Kabelgarnen geflochtenes Tauwerk, gw. aus 7; Bauer-P., aus 9 Garnen (vgl. Serving).

Plätling, m., -(e)s; -e: Pfaff mit geschorner Platte (s. d. 1) od. Tonsur; Pletting u. Schmiling. Luther 6, 321a. auch: Plättling. SW. 60, 359; 186 ꝛc., vgl.: Plattling als verächtl. Bez. eines platten, geistlosen Menschen. Campe.

Plätln-en, tr.: 1) s. platten 1c. — 2) weidm.: Vögel auf dem Plattbaum (s. d.) fangen, s. Fisch. — -nee, m., -s; uv.: 1) s. platten 1c. — 2) (s. Platte 13) Harnischee (s. d. u. Klempnee, Anm.): Fischaet Wnckcn. 3, 468 ff.); Garzoni 5, 34b; Zindgräf 1, 257 ꝛc.

I. **Platz!** interj.: wie bardauz (s. d.), zur Bez. des Plötzlichen, Knall u. Fall Eintretenden (s. plauz, Platzplatzen, vgl. platsch ꝛc.): P.! da lag es. Adelung; P.! da sprang es von einander. Dies.

II. **Platz,** m., -es; -e, Plätze (s. 2: 3): 1) der durch platz (1) bez. Schall, z. B. Knall von Gewehren, Pulver (Klopstock. Frauenw. 10), von etwas Zerspringendem. Adelung. Nbnf.: Platzer und Plätzer (schwächrer Schall). Dies. — 2) (s. 1) schallender Schlag, Klaps; Mz. auch Plätze; Nbnf.: Plätzer, Plätzer. Dies.; Plitz. Wendold 71b. An-P., s. anplatzen. — 3) Forstw., weidm. (Mz.: Plätze): a) die Stelle, wo ein Baum angeplatzt wird. Adelung, schwzc.: Deutsche Prätsche. — b) ein Maß für geschlagenes Holz: 15 Schock Scheite machen einen P.., 4 Plätze einen Sechzig (s. d. 60 Stück). Dies. — c) „Rasen-, Moos- oder Laubstellen, die der Rehbock kahlgeschlagen". Laube Ge. 279. Dazu: platzen [s. d. 1]: dies Wegschlagen, Wegkratzen des Hoch-, Geiß-, Dam- und Rothwildes. Adelung, vgl.: Brunnplatz u. Plan II 1c. — d) Beeder-Keule (-Schlägel) eines Wildschweins, auch: Plätze, f.; -n. S. Anm. zu IV u. zu Platz.

III. **Platz,** m., -es; Plätze; Plätzchen, lein; s: platter, scheibenförmiger Kuchen, z. B. Brotkuchen. Krünitz 6, 765, s. Wendold 71a u. das dort Angeführte; wortspielend mit IV 3b: „Ist ein fester P. gut in der Noth?" | Ja, doch besser ist lockres Brot. Rücken Mak. 2, 69 ꝛc. u. nam. verkl. — Zeltlein, Pastille: Die süßen Plätzchen der Dorfzuckerbäcker. Gotthelf Unt. 2, 2, 124, Ein Platzlein. B. H. 2, 9; „Plätzlein". Clara Eff. 2, 7861c. und Zssg.: Eier-P. (vergl. Eierbrot); Oster-P. (s. Osterfladen); Kante Myrtenplätzchen [Pastillen]. Böttiger Sab. 187; Zucker-P. Immermann M. 2, 112, häufiger: Zuckerplätzchen. Simonet 1, 103, Penny Mus. 1, 282 ꝛc.

Anm. S. Plätz = Fleck u. vgl.: Eier-, Oster-Fleck = Kuchen. Schm. 1, 584 u. 349, s. Flatzen. Anm., wohl = wie „Fleck" zu „flach" = zu „platt" gehörig, vgl. IV und lat. placenta, poln. plac ꝛc.

IV. **Platz,** m., -es; Plätze; Plätzchen, lein; s: 1) (vgl. Plan II 1) ein plattes (geplattetes) Fleck des Erdbodens, zieml. quadratisch oder kreisrund, nam. insofern er bes. hergerichtet ist, zu best. Zweck dient ꝛc. s. Zssg., statt deren oft das bloße Grundw. genügt: Ein genauer, gradbewachsener P. (Gras-, Rasen-P.); Ein P. zum Trocknen, Bleichen der Wäsche (Trocken-, Bleich-P.); Ein P. zum Spielen, Tanzen, Turnen, Turnieren, Exercieren ꝛc. (Spiel-P. ꝛc.); Ein P. zum Vogelfang (Vogelherd), zum Aufstellen von Tellereisen ꝛc. u. verallgemeinert, s. z. B.: Anker-, Bade- ꝛc., Fecht-P. ꝛc.; Er führte ihn auf einen freien P. 4. Mos. 23, 2; Joh. 6, 17; Sie saßen auf dem P. vor der Thür. 2. Chr. 18, 9 ꝛc.; Auf dem P., s. 4a u. vgl. überh. als sich eng anschließend das Folg. — 2) (s. 1) in Städten ꝛc. ein von Häusern umschlossner freier P. für den öffentl. Verkehr, z. B. der Markt (Markt-P.), oft mit besondern Namen nach dort befindlichen Gebäuden, Standbildern, nach Pers. ꝛc.: Dom-, Kirch-, Opern(haus)-, Schieß-, Belle-Alliance-, Pariser-, Wilhelms-P. ꝛc.; Eine p.-artig Straße, die von lauter Prachtgebäuden gebildet wird. Daniel Geogr. 357; Der Platze Kreis, der Kirchen edler Bau. S. 13, 347; Die Pariser machen viel Wesens von ihrem Konkordien-P-e. Er ist eigentlich kaum überhaupt ein P. zu nennen, sondern vielmehr nur eine ungeheure Weitung . . . zwischen den Faubonegs St. Honoré und St. Germain auf der einen und zwischen den Tuileriengarten und den Champs elisées auf der andern Seite. Stahr Par. 1, 38 ꝛc. — 3) (s. 1; vgl. Ort 2b) — Stadt, doch gew. nne: a) kaufm.: in Bezug auf die Geschäfte, den Handelsverkehr daselbst (best. Handels-P.), z. B.: Für Exportgeschäfte ist Hamburg der geeignetste P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einen Kommissionär am P. haben, Das Leder am P. [das hiesige] ist auch die Sperre der Ausfuhr gefallen ꝛc., vgl.: Binnen-, Hafen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: Etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 4b), verich. uneteerd., s. Dem. Wörterb. 3, 330 ꝛc. — b) Kriegsk.: ein Ort in Bezug auf seine Befestigung: Ein fester — Platz. : offene — P.; Einen P. stürmen, einnehmen, besetzen (versch. 4b), entsetzen ꝛc.; P.-Kommandant ꝛc., s. Kriegs-, Waffen-P. — 4) (s. 1) eine Stelle des Raums in Bezug auf Das, was diese Stelle einnehmen kann, einzunehmen hat od. einnimmt. Der Übersichtlichk. halber sondern wir: a) s. Artikel ꝛc.: Es ist im Wagen noch P. [freier Raum] für dich und deinen Koffer; Du hast mit deinem Koffer noch P. im Wagen; Durch das Zusammenrücken gewinnen wir P., an P.; Für 3 Personen ist auf der Bank nicht P. (genug); Es fehlt an P.; Rücken Sie nicht weiter, ich habe P. (genug). Ich finde schon P.; Du glaubst nicht, wieviel P. man findet, wenn man wenig Raum braucht. S. 17, 7 ꝛc.; Die Idee eines . . . Quartetts nach dem Tode konnte keineswegs in dem Kreise meiner Ideen P. finden (s. u.). 132 ꝛc.; P. nehmen, sich setzen; Nehmen Sie gefälligst P. ꝛc.; P. machen für Jemand od. Etwas; Einem P. machen, indem man weggeht od. Andre weggehen heißt, wegschiebt; Sich P. machen, Andre wegschiebend ꝛc.; P.!, Ausruf, womit man auffordert, P. zu machen ꝛc.: S. 11, 193; Öffnet die Gasse: P.! Sa. 537b, (vergl.: Man mache Raum! 537a); Der Kanonenball . . | macht sich zermalmend P. 336a ꝛc., ähnl.: Einzeln schafft sich Blum' und Blume | durch das Grüne Raum und P. S. 10, 275 ꝛc.; Dadurch er gleich zur Stund P. raumen [gw.: den P. räumen, s. e] muß. Fischart B. 106a; Suchten sie Raum und P., da sie nisten möchten. Mathesius Lthr. 113a ꝛc.; P. für Etwas (frei, offen) lassen, z. B. beim Schreiben ꝛc. Ferner mehr übrtr.: P. haben — Statt (s. d.) haben od. finden, begründet sein ꝛc. (nur noch selten): Aber die Meinung dieses Philosophen mag bei uns Deutschen nicht P. haben. Aost Sp. 57a; Beides hat bei mir P. [ist der Fall, trifft zu]. Zeitung 3, 173 ꝛc.; Die Wahrheit findet selten P. [An-, Aufnahme, Gehör]; Jemandes Bitte P. finden lassen, sie bewilligen; Jemandes Bitten, Vorstellungen, der Billigkeit, Wahrheit, Gottes Gnade P. geben, das im Dat. Genannte (auf sich) wirken lassen. Adelung; Den schönsten Raum herzustellen, der Reinlichkeit P. zu geben. S. 15, 57 ꝛc. u. nam. oft: Etwas greift (s. d. 1c) P., z. B.: Bis wieder ein gleich alter Kreis [im Kiewald] P. greift u. um sich her alles Größere

Digitized by Google

erdrückt. Burmeister gW. 3, 193; Er galt für einen Unbesonnenen, und wenn diese Anschuldigung nicht P. greifen konnte, doch für einen Pfiffikus. Schorn 243. Daß eine andere Einrichtung von langen Jahren her P. gegriffen habe. Möser Ph. 3, 266; W. 22, 23 u. a.; Etwas P. greifen lassen u.; Zu P.; Zu. — b) mit andrem Artikel (der im Mzg. weglält); verweilt mit, wie Zuhör. u.; Ein W. im Zuhörer-, im Lese-P. u.; In der Cur des Magens, auf dem Sopha; in der ersten, zweiten Kajüte, im Zwischendeck; in der Loge des Theaters, im Parkett, Parterre, auf dem Sperrsitz, auf der Gallerie u.; Einen P. besitzen (f. 2, 3), besehen, einnehmen (versk. 3b) 2c. Sich einen P. suchen u. W.; Wir haben gute Plätze; Hier sind noch 2 Plätze leer u.; Ich finde wohl noch ein Plätzchen; Nach und nach nahmst du so mein ganzes Herz, weinen ganzen Kopf ein, daß jetzt noch etwas Andere Mode hat, ein Plätzchen darein zu gewinnen. Q. 9, 346 u.; Sitzen, wie „Stelle“ — Christ. Mus. Wort (Stellung, wodurch man sein Brot hat): Plätze bekäme ich genug; ich könnte auch zum Schein, der wärste mir Lohn geben, soviel ich wollte. Gotthelf U. 1, 316, gew. mit der Spann., Frz., f. o. — Ferner mit dem Artikel, mit hinzugetretem, bestimm. Nzw. u. (e—z), (f. c) ohne abhäng. von Präpos., zunächst entsprechend zu b, z. B.: Der W., auf dem Sie sitzen, ist belegt, ist mein, Der P. in der Ecke des Postwagens ist sehr bequem. Wen diesen P. auf sich nimmt nicht gut; Wo haben Sie den P.? Wer hat ihn gebötet der rechte, der hohe P. am Tisch; Die Plätze der Schüler nach den Ertempopralien bestimmen u.; Der P. (vgl. a) ist hungry, eng, steht sehr zusammen (s. 16. 183) u.; Nicht er selbst, nur der P., Ort, Zu. sehr, den er durchwandelte (vgl. 3a. Mzt. 1, 2) u.; Wenn ich einen P. habe, z. B.: Wenn P. [der, worauf ich mich befinde] ist schlecht, unbequem 2c. u. übrtr. (f. b am Schluß): Wenn P. sei zu schlecht für mich . . . Besser, als wenn ich zu schlecht für meine P. ist 2c. Mahr. 2c. 427 a. c.; Das ist mein P., auf dem Sie sitzen, er gehört mir 2c. u.; Ich habe meinen P. gut, P. vort gehörte ich hin; Der P. des Postillons ist auf dem Bock, Der P. des Fahrers ist an der Deichsel der Trappen 2c. (f. d), ähnlich zum: Der P. prägnant — der geeignete, rechte, wirkl. P. (einer Orth) ist hier 2c. u.; Der P. der Ursache aufsuchen. G. 28, 78 u.; Einen den P. räumen, ihm den, den man inne gehabt, abtreten: Einen Besseren [den P. zu räumen, zog ich nicht. Pyrk. Ja. 2778 u.; Jemandem P. [Stelle] einnehmen, verreten 2c., z. B.: Sterb, wenn du P. willst. Gemahl. 1, 1; Jemand nimmt den P. der Menschenliebe ein. Adelung, Bei der sie von der Wiegen an der Mutter P. vertrat. W. 11, 169; Seinen [den Einem zusammenden] P. einnehmen, z. B. im Theater 2c., in dem Zunft-Kollegium; Seinen P. ausfüllen, seiner Stellung, seinen Amt entsprechen (f. b am Ende) 2c. — Ferner abhäng. von Präpof. (alphab.), nam.: a) Die Schuler mußten beim Beginn der Stunde an ihren P. sein, schon vorher an ihren P. gehn, an ihrem P. bleiben; Sein Gesicht ist nicht an seinem P. stehn; Wenn du ein Buch herumnimmst, so mußt du es wieder an seinen P. stellen, an den, wohin es gehört; Es ist ein sehr gelehrter Mann, aber hier nicht an seinem P., nicht am P. [in der für ihn passenden Stellung 2c.]; Die Bemerkung ist richtig, aber durchaus nicht an P., ist unpassend; Da finde es eine übermäßige Gutmuthigkeit nur gar nicht am P., benarho's unter Briefe mitzutheilen. G. 18, 96 f.; Fernen: Wenn ich an meinem P. [in meiner Stelle, Lage] wäre, . . . über an meinem P. [dicht ich es]; Was ich nun jetzt an meinem P., z. betrauert ist, war damals ein Theil seiner Ehre. 11, 128; Ich dächt' an euren P. vom Ding nicht weiter nach; und hielte mich an Das, was mir der Zweck verspricht. W. 20, 88; Du mußtest nicht nur an meinem P.—z. B. mußtest ich selbst gewesen sein, um die unbeschreibliche Leidenschaft zu begreifen 2c. 27, 252 u., f., Zu. — e) Jemand ist, sitzt, steht, bleibt auf seinem P.; setzt, stellt, begiebt sich auf seinen P. u.; Sie sitzen auf meinem [dem mir gebörenden] P. u.; Ein Kampfesser, Selbst bleibt (f. b, 20) auf dem P., auf dem Kampf-P., Schlachtfeld (f. 1), z. B.: Von den Kaiserlichen blieben 5000 auf dem P.—2c. Sch. 695b; Daß sie soviel Volk auf dem P.—e gelassen hätten. Schmid Volksl. 1, 473 u., ugw. im entgegsetzten Sinn: Die Abrigen . . . seien auf ihren P. beblig. an, daß die Christenlehre beinahe allein auf dem P. bleibe. Schmid W. 1, 488 (gew. zur Vermeidung der Zweideutigk.: den Andern, deutsches Wörterb. II.

P. behaupten u.); Immer auf dem P. sein, zunächst wohl: auf dem Kampf-, Turnier-P. u. und dann verallgemeinert: da, wo es zu handeln gilt, wo es rasch thut, immer schlagfertig und bereit; Er ist ein Kerl auf dem P. (od. Fleck, f. d. 1b); Warf er Scherr und Eile weg und war der Erste auf dem P. Hebel 3, 399 2c., auch: Auf dem P. sein, auf dem Fleck, auf der Stelle, sofort, z. B.: Dann wurden alle Betende, auf dem P.—verurtheilt. Jyp. Kat. 2, 197; Er zahlte mir ein Summ' ans auf dem P. und schenkte mir durch Verschreibung einen zweiten Sack. Bauern Mal. 2, 218 u. — f) Jemand aus seinem P. verdrängen, aus seiner Stellung, f. b am Ende und vergl. g. — g) Von seinem P. weichen, sich erheben u.; Jemand von seinem P. wegtreiben, sowohl von dem Ort, wo er sich befindet, als auch (f. f) aus seiner Amtsst. Dienststellung; Eine Bewerbung vom P. (amt), die in einer Versammlung Jemand von der Stelle, wo er grade sitzt, macht, ohne auf die Reiherordnung zu gehn; Nicht vom P. [von der Stelle] gehn, weichen, sich rühren (b. 5, 3), zu bringen sein 2c., wundorll.: Wer Anne mag nicht ab P. zu bringen. Gottsel. B. 234; So bewegt mag sie nicht können sich weder ab P. 218 u.

Anm. Auf sy. place, worunter mit Platt, f. d. und Platz 262, auch III und theil. Einzelnes unter II, wie auch Platz.

Pflatz, (f. die neun II und III) unerklärlich, vgl. die von Ort, Stelle 2c., z. B. abgeleiten von den Eigenn., f. [2]. — Andalter [1]: Platz, Stelle, wo angebaut wird, nam. Im Gegensatz Neuland. Aachen Tag. 3; Kost Ztl. 1, 252 u., vgl. Halt-P. — Anker [1]: ein zum Ankern geeigneter Platz, eig. und übrtr. (vgl. Lantunge-P.; Hafen u.): Düppen, die sie Anterplätze gebalten worden. Gong Ges. 42; Jyh. 17, 136; Admet Mal. 1, 78 u. — Anlegeplatz [1]: Anlegeplatz. P. bei Fajanen. Laube Sk. 237. — Arbeits-P. [1; 4]: Platz, wo man arbeitet. — Bäder [1]: Der P. liegt ein paar hundert Schritte von dem Ihre der Stadt [oder des Badeorts, f. d.]. Memoir. 2, 2. — Ball [1]: Ein zum Ballspiel, 2338b. vergl. auch Tanz-P. — Bäsen [4b; e-z.]: Platz, der einen Bazen kostet, so: Mit dem Drei-B. [im Theater] sitzen. Ja. 2106, ähnl.: Auf dem Ober-Grenzen, Ober-Ballings-P. u. — Bau- [1]: zum Bau bestimmt, geeignet. Bauern Mal. 2, 39, 119 u. — Begräbnis- [1]: f. Friedhof u. — Berg- [1]: auf einem Berg gelegner P.: Am einem wolligen B.-Mittagsmahle halten. G. 16, 265 u.; Freie Bergplätze, Grundstücke einer anfälligen gewordnen und freigelassenen Bergwerks. Bergwerks-Ordnung 36. — Binnen- [3a]: im Binnenland gelegen, im Gegs. zu See-, Hafenplätzen. — Bleich- [1, Zusatz P. — Bleich(s)- [1; 2a, 16. — Börsen- [1; 3, 2]; ferner [1], vgl. Geschäfts-P. — Brücken- [1; 4, 11 u. und Plan 1c, auch Platzl, hergestellter. Bürg. t. 124. — Brüt- [1]: wo Vögel brüten: Der Meervogel Scharen [und ihre Brüteplätze lange dem Strand. Chem. 4, 152; auch: Brut-P. — Bürg- [2]: Platz, worauf die Burg steht, vgl. Schloß-P. G. 26, 130. — Dom- [2]. — Dorf- [2]: Unter der Linde auf dem D., vgl. Dorflinde. — Dreh- [3p. 6, 64]. Drill- [Exercier-P., f. drillen. — Dröschen- [f. Hafl-P. — Ehe- [4b; c]: in der Ehe befindlich: Ehe-P. — Ehren- [4b; c]: Ehrenplatz u. — Ehren- [4b; z.]: der für sie bes. gehörte Perf. beh.: 18, 93; Der Gr. an der Tafel 2c. — Exercier- [1]: der Soldaten, Drehn-, Drill-P., f. auch Übungs- und Parade-P. — Fälle- [1; Schanden-P. — Fecht- [1]: Fecht-Boden, -Schule: Ja. 1930 u.; Pflicht deinen einen B. Glorreich Veit. 2446. ugw. von ein malliger Fechtübung. — Feld- [1]: zur Feier eines Festes hier nend, z. B.: Sieh auf dem F. nun im Scheinkand umspielen. Hamann. (60) 1, 165. — Feier [4b; c]: ein Platz, der sein Gesch lostet: Er hat einen F. im Theater; Auf der Landesschule erhielt ich einen F. Mayer Erb. 1, 41. — Fürsten- [4b; z.]: ein für fürstl. Pers. bestimmter Platz, auch [2]: Bayng eine Herberge auf dem F. Jyman W. 1, 44 u. — Gallerie- [4b; z.]. — Gehe- mein- [1, Ort, an dem Gemeinderat Jyman 157; Welcher Allgemeinzug erfahrt ein menschliches Leben? . . . Solche Gemeinplätze. 6. Pb. 10. 279; Die Massen kommen mit moralischen Gemeinplätzen angreifen. Sch. G. 2, 230; Überhaupt klebt sich viel Bösen von ihnen sagen. Ein ergiebiges Gemeinplätzen. W. 9, 73; Der aufgesprengte aller Gemeinplätze. 32, 9; 44, 116; 34, 269 u. Dazu: Erhaben oder gemeinplätzig in der Weise eines Ge-eel. Beim Reif. 6, 257; Die unschuldigste Äußerung und Gemeinplätzigkeit. Gerst. 2, 274 u. — Gleichen- [4]: der für die Glocken bes. Platz. G. 31, 8, vgl. Glocken-Stube, -Stuhl. — Grabe- [1]: grabbewachsener, f. Rasen-P., vgl. auch Weide-P. — Greifs- [3b]: an der Ohren gelegner Platz. Brüder 2c. 1, 1. Wagner P. — Hafen- [1; 3]. Ja] ein Ort (Handels-P. u.) mit einem Hafen. G. 13, 280 und [2]: ein freier Platz in der Gegend des Hafens u., vgl. Landungs-P. — Hälte- wo Halt gemacht wird oder Etwas hält, f. Anhalte-P. ugw. 3, B. — Her- 3c. für die Verrichtung Herrichten-P. — Händels- [3a]. — Häupt- [1; 3a]. — Häuse- [1; 3a]. — Hänse- [1] Bau-P. eines Hauses. — 2) Hausflur: Er hörte viele Wehklage von oben herunter an seiner Stube verbot nach dem Hause eilen. 6. — Jagd- [1]: Platz, wo man jagt, ähnl.: Birsch-P. 2c. — Jubel- [1]: Platz, wo gejubelt wird, z. B. [2]: Auf den J. in der Mitte des Cotz. Anim 17. — Kabriolett- [4b; z.]. — Kämpf- [1]: Kampfplatz. Jemand hat sich auf dem K. 2c. um die völlige Niederlage der Stimmen zu verhindern. Ja. 677a; Wer dann Tat! gerennt ich dienst ich sterb K. zu verlassen. Wet Dian. 1, 2 u. — Käfe- [3a]. — Kägel- Platz des Kegelspiels, vgl. Kegelbahn, auch: Kugel-P. Wagen. 3, 61, 38, auch: Kegel-Bahn: 11 [2]. — 2) [1] Kegelschub. — Kirchen- [4]: wohin Mist gefürt wird, f. Anwichs-, Schutt-P. — Kriegs- [3b]: sicher von Bed. für den Krieg. — Küsten- an der Küste gelegen [Ja u. d]. — Lager- [1]: wo man sich lagert, das Lager aufschlägt. Bauern Mal. 2, 16 u. — Lan- dungs- [1]: ein Platz, wo man landen kann. G. 18, 276. — Lärm- [1]: Sammel-P. der Soldaten, wenn Lärm geblasen wird. Lustsp. B. 1, 55. — Läufer- [1] an der Rennbahn, eingeebneter Platz, vgl. Renn-P. und 3. — 2) (weltm.) — Lauf-Bahn. Kenig 3, 277 2c. — 3) (f. Meistauf, Laufgeist 2c.) — Werber, Musterp.: Cevergi. Beil. 23, Um Beil für den Kaiser zu werben und f. die bestehen. . . Da hab ich Platz genug zu laufen (f. 1, 2). Ja. 1, 1 u. — Lese- [1; 3]: ein Platz, den man bes. liest. — Lügen- [4b; z.]. — Lust- vgl. Jubel-, Vergnügungs-P. 2c.: Ein großer Lust- und Spiel-P. 8. 18, 112; Ein öffentlicher L. Mentzel 6. 1, 115. — Mahl- [2]: vgl. auch Mahl-Stadt. — Markt- [3a]: Handels-P. — Messe- Kattbahn — und [2]: der freie Platz, wo die Messe stattbat. — Mittel- [4]: z. B. ein in der Mitte befindl. Platz: Der M. um Wagen ist nicht so bequem wie am Ost P., sier ist nicht Platz zu mehreren Pferde zu Tische. Ja. — Mün- (veralt.) bei Ja. — Münz- [2]: Platz, der Vermünzung, des Münzmeisterhauses, Gangen — Latrine 2c.: Im Lager war es das Amt der Dirnen und Buben, die Gassen und Mistru, auch die „Mannplätze“ zu fegen und zu sprengen. Kenig Bild. 2, 53. — Mörder- [1]: zur Truppenmusterung: Dann wurden Werberplätze gemacht, ein M. festgesetzt, auf dem sich die Gemeinden sammelten. Mez sich sammelten sich, erhielt Lauf- oder Werbegeld 2c. 46 (f. Laufgeld); 135; Alles 1811. 1, 191 u. — Nacht- [1]: Platz, wo man sich des Nachts niederlegt oder diesen kann 2c. — Neben- [1] Gegs. zu Haupt-P. — 2) ein neben einem andern befindlicher Platz. — Ober- [4]: ein oberer, höherer Platz, der Oberrang, Gegs. Unter-P. — Oper- (haus) [2], auch [3b-z.]: ein Platz im Operhaus. — Parade- [1]: Platz für die Parade der Soldaten. — Parkette, Parterre [4b; z.]. — Rasen- f. Grabe-P. — Rendez- vous- Platz eines Stelldicheins. Werner. 8, 62 u. — Renn- [1]: Platz für (Wett-) Rennen 2c.: Einen R., wo sie über die Stange setzen. Kenig Bild. 1, 217, f. Stech-P. — Richt- [1] (selten) Platz, wo zu Gericht gesessen wird: Ja. 17, 19; 22; Reinige den R. und den Staat [von einer Last von Ungebornen]; die da den Weg verstat. Mschatius 135 u. — 2) Platz der Hinrichtung: Ein Verdammter . . . [der zum K. wird geführt.

71

Digitized by Google

das Beil schon [ſteht geſtiftet. Panzer, 1, 344; ſtraghafte ſchon, brecht zum K. auf! . . . Auf der Richtſtatt hier verſuch ich ſie. Sch. 5, 90. — Ritter: z. B. K.: Turnier, Ritterſpiel, Kampfſpiel, Waffenſpiel, Ritterſpiel, Ritterſp. Turnier, Ritterſpiel, Ritterſpiel, Ritterſpiel

Sch. 273; Er lachte, als wollt' er p. Rückert Mak. 1, 98 ꝛc.; Wenn Einer sich vor Eigendünkel bläht und aufstreift, bis er hätte p. mögen. W. 9, 145 ꝛc.; Mußt dein Gehirn anstrengen, daß du p. möchtest. Luc. 5, 157 ꝛc.; Die Infantin, die fast vor Neugier platzt. W. 15, 17, die eine unerträgliche, sie bis zum Übermaß erfüllende Neugier hat; Vor Neid p.; Vor Wuth, Ärger, Verdruß p. (vgl. ersticken ꝛc.) und so: Es ist zum P. Müllner 7, 151 ꝛc., man könnte sich todt ärgern; Wir singen ein Lied dir zum P. Cham. 3, 193 ꝛc. — 3) (s. 2) a) mit sachl. Subj.: plötzlich vorbrechend hervorkommen: Kastaniennüsse . .., wenn im warmen November | reif an der Sonne sie p. aus grüngestachelter Schale. P. Ländl. 2, 371; Der Kern platzt heraus, hervor; Ich will ihnen mit meinen Fingern den Bauch schlitzen, daß ihnen die Kutteln schublang heraus-p. Sch. 121b, s. 4. — b) mit persönl. Subj.: mit Etwas, das man im Innern zurückzuhalten länger nicht im Stande ist, plötzlich vorbrechend hervorkommen: Dann platzt er in eine Lache. Rückert Mak. 2, 156, bricht aus; Bis du [jämmerlich [los-] platzest und bellst. P. H. 2, 41, gw. Zsſtzg., s. aus-, heraus-, (auch tr.) hervor-, los-p. — 4) (s. 1 und 3a) mit p-dem Schall, — und dann verallgemeinert: plötzlich mit Ungestüm daherfahrend sich bewegen, vgl. plauzen, plumpen 1, z. B.: Hu! ich erschrak! Laut platzte der Königsapfel vom Baum her [oder herunter, nieder ꝛc.]. P. 2, 129; Er kam, als wenn eine Bombe ins [verſch. im, s. 2] Zimmer platzt ꝛc., s. Weinhold 71b; Um dieselbige Zeit platzet über dir Donna .. der König der Gothen, Ermanus (s. Schm.); Seine Ritter und Knechte platzten in den Feind. Vers.; Wo verschiedene Ansichten sogleich grell auf einander platzten. Gozkow N. 2, 263; Im Kampf der Grundsätze beim Aufeinander-p. der Geister einen tapfern Führer abzugeben. Kerner gH. 2, 396 ꝛc.; Husch, wie geschuchte Hexe . .., über Stock und Stein platzten [fuhren] sie auseinander. Prutz E. 1, 114 ꝛc.; seltner: Dann platzt er [der Vogel, die Lerche] stumpfling auf die Erd wie ein Stein. Ruf Th. 100 = fährt, schießt nieder. Auch in Zsſtzg. (s. die von fahren ꝛc.), z. B.: Du will ich mit den oporibus daher-p., mit einem Buch von guten Werken, will ich zu ihm einstürmen. Alberus Jdeg Witz M. 7a. Wie 50 Schützen ins Losament ein-p. Schweinichen 1, 82; Einher-p.: Sie platzte fast zur Thür herein und schrie. Gotthelf U. 2, 362; Wenn er nun wird herein-p. und Alles in einen Haufen schmeißen. Fischer 5, 535a ꝛc.; Ihr platzt hinein [fallt mit der Thür ins Haus ꝛc.]; gehe hübsch der Ordnung nach! P. Sh. 3, 365; So quappig platzten die breiten holländischen Wörter von der Zunge der Alten herab. Münsterberger Nov. 2, 11; Gewaltig platzten die Regengüsse herunter. W. Luc. 1, 57; (her-nieder-p.; Da platzten drei .. Hunde auf mich los und plaffern. Fischer Br. 1, 193; Sie platzten auf mich zu, Ich sollte nicht bald zu-p., sondern mich wohl bedenken [beim Heirathen]. Schweinichen 3, 252 ꝛc., auch: Da p. zu Fenster und Thür. Ballenhagen Fr. 92, schlagen, springen zu, schließen sich ꝛc., vgl. (mundartl.) faktitiv: Der Thür zuplätzen oder zuplatzen (Weinhold 71b), zuschlagen, zuwerfen und als Gsatz.: Die Thür aufplätzen [aufreißen]. Korresp. v. o. f. Deutschl. (1848) 301a. auch tr., s. an-p. — 5) (s. 1) mundartl., veralt. = klatschen 1f, z. B.: Auf Jemand „platzen". Hacks 3, 3, 64b ꝛc.

Zsſtzg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, vergl. die von bersten, brechen, springen, auch die von plätzen, z. B.: Ab- [1c] und [2]: platzend abspringen. — An-, ꝛc. [4]: (veralt.) anfallen, angreifen (vgl. anklatschen): Aventin. 1b; Fischart Garg. 227b; Franck Chr. 457a; Arch. 75b; Fortes 5, 316b; Hacks 1, 250c; 2, 2, 67a; 3, 2, 48b; G. 1, 128 ꝛc. Daneben: Anklatschen und — anfallen (Parcelsus 2, 582a). — angreifen (1, 41a) ꝛc. und: Der erste Angriff und Anplatz 12, 582bf. — Auf-: Aufgeplatzte Knetkessel. Britten; Die Kerner in heißem Wasser so lange sieden, bis sie a. G. 25, 71 ꝛc., s. auch [1c] und mundartl.: Vom Sitze a., auf-, emporspringen. Spindler Veg. 1, 160. — Aus-: Die Naht ist ausgeplatzt und [3a und b]: Der Kern ist [her]ausgeplatzt; In Lachen (Krude G. 51), in ein Gelächter (Stereoberg BeM. 35) a. a. — Daher [4]. — Durch-: Das Holz ist mitten durchgeplatzt ꝛc. — Hin-, einher [4]. — Hör ꝛc.: 1) [1c]. — 2) [4]. — 3) [3a]. — 2) [3b] namentl.: Mit Etwas heraus-p., z. B.: Also platzte ich Ihnen gleich damit heraus, wie mir's . . ergangen. Mörike N. 4; Dieser sei mit einer schriftlichen Anwerbung herausgeplatzt. Mosen Ph. 6, 158; Hacklaender Lue. 30; Als eine Pause entstand, platzte er auf einmal mit einem wie aus der Luft gegriffnen Einfall heraus. W. 18, 119 ꝛc., auch tr.: Ob ich gleich so voll davon bin, daß ich Alles auf einmal heraus-p. möchte. 1, 192 ꝛc. und oft ohne Obj. oder abhäng. Präp.: Lief geradezu laut heraus-p-d [mit dem Gelächter] zur Thür hinaus. Kohl N. 1, 218; Wenn ein alter rauher deutscher Bär ungeduldig herausplatzt. Kühne Fr. 167; L. 13, 138; Ich traf den wunden Ort, | es war nicht hübsch von mir, so frei heraus-zu-p. W. 20, 274; 14, 135 ꝛc., ugw.: So muß ich laut hinaus-p. [lachen]. Hackländer Stillfr. 2, 266; ferner: Ein zweeftiges und nasenweises Hervor-p. mit seinen Ansichten. Jacobi Br. XLI ꝛc. — Los-: 1) [1c]. — 2) [3b] Es hätte nicht viel gefehlt, daß ich losgeplatzt wäre [geplaudert hätte]. Weiße Kom. Op. 3; Lachend l. ꝛc. — 3) [4]. — Nieder-: 1) [4]. — 2) [1c]. — Ver-: 1) intr.: durch Platzen verderben: Als wenn mir ein Faß mit Öl auf offenbarer Landstraße verplatzt wäre. Iffland 5, 3, 31 ꝛc. — 2) tr. [1c]. — Zer-: 1) intr.: a) [2a] So ist Werther Nichts als ein Spritteufel, der prasselt, dampft und zerplatzt mit Gestank. Klinger 1, 120; Lichtkugeln, die .. die Finsternis erleuchten und dann z. Klinger F. 206; [Die Wurst] zerplatzt und zerschmort. König N. 2, 344; Daß alle Klippen ihm z. [gw.: zerbrechen]. Pfeffel Po. 3, 41; Der Schwärmer . . zerplatzt mit einem lächerlichen Knall. Thümmel 7, 156; Laut am Lande zerplatzt, erdonnert sie [die Woge]. P. Il. 6, 425; Selbst auf Wiesen zerplatzt die feeſtige Schlange dem [durch den] Zauber. Ländl. 2, 387; In der süßen Angst zerplatzt der schöne Traum. W. 20, 108. Daß die süße Täuschung . .., wie eine schöne Seifenblase vor meinen Augen zerplatzte. 21, 61 ꝛc. — b) [2b] Der sich damit aufällt, bis er [ihm der Bauch] z. möchte. Luc. 4, 102 ꝛc.; Sie zerplatzte bald vor Lachen. W. 15, 243 ꝛc.; Soll der Neider z. G. 3, 88 ꝛc.; Es war ein Streich zum Z. Sch. 120a ꝛc. — 2) tr. [1d]. — Zu- [4] u. ä. m.

Plätzen, tr. u. intr. (haben): 1) knallend schießen, s. platzen 1c und Zsſtzg. dort, z. B.: Ein Gewehr ab-, Pulver ver-p., einen Vogel vom Baum herunter- oder nieder-p.; Hielten mich für einen zu nah auffliegenden Hasen, den der Jäger erst auflaufen läßt, bevor er ihn anplätzt [anknallt, schießt]. Jp. Anh. z. Alt. 2, 68; Des angeplätzten [erschoßnen] Helden [wie Werther ꝛc.]. Hat. 2, 266 ꝛc. — 2) (s. platzen 1d) schallend schlagen, z. B.: mit der Peitsche knallen. Weinhold, und nam. = klapsen: Ein Kind auf den Hintern p. Adelung, bei Weinhold: Plitzen: ein Kind anplitzen. Zsſtzg. vergl. die von schlagen, hauen, z. B.: Ein Kind ab-, aus-, durch-p.; Einem den Mund mit Fächerschlägen zer-p. (od. zerplatzen. Klinger) ꝛc. — 3) Schmied., Hüttenw. ꝛc.: glühendes Metall in kaltem Wasser ablöschen, auch: bletzen (vergl. Bletzfaß), verstärkt: ab-p., etwa = zischend prasseln (oder platzen, s. d. 1c) machen? — 4) einen Platz (s. d. 4), ein Stück von der Oberfläche weg nehmen, schneiden, scharren ꝛc., z. B.: „Einen Baum, einen Rettig an-p. [versch. 1], ein plattes Stück davon weg schneiden, hauen ꝛc." Schm., so nam.: a) Forstw.: Einen Baum p., ab-, an-p., ihn laschen (s. d. 2), anlaschen, anschalmen, s. Frisch 2, 63a; Florder ꝛc.: Du könntest im Wald die Bäume „blitzen", die wir nächstens fällen. Rosa Schw. 14; Mit Waldhämmern ihr Gnadenholz an-zu-p. Jp. 29, 13; 38, 122 ꝛc., bei Hübner Term. 24a auch: anplätten und ähnlich: anplacken (s. d. 4). — Gehört hierzu etwa als Überlr. die schwzr. Wendung: Plätze ab soll dir die Kirie nicht machen. Gotthelf Sch. 138, zu theuer soll die die Zeche nicht werden, gleichsam: sie soll dich nicht zu Grunde richten ꝛc., wie mit dem Ruf „platze ab!" der zu fällende Baum bez. wird. — b) weidm.: s. Platz II 3c. — 5) einen Platz (s. d. 4) oder Flicken auf Etwas setzen, flicken (eig. u. übertr.): Gotthelf Sch. 76; 83; 108; Fortes 3, 366b; 8, 177b; 6, 163b; 112b (und danach Grimm Lit. 5, 735); Schmid 1119a ꝛc. — a) Zsſtzg. wie bei flicken (s. d.): Einen Lappen an-, auf-, ein-p.; Die Hosen, den Kessel an-p.; Wollt' ich die [der geplatzten Bohne] denen Bauch ver-p., | davor einen schwarzen Flecken setzen. Wolkan (Wackern. 2, 495); Daß sie hier die Kette nicht zu sparen brauchten und nicht mit Seilstümpen zusammen-p. mußten. Gotthelf G. 332 (vgl. Amblätz. Zeuder 1, 100). — b) Dazu: Plätzer, z. B.: Alt-, Kessel-, Pfannen-, Schuhplätzer ꝛc. und: Plätzerei (vgl. Plätzwerk).

Zsſtzg. mehrdeutig, z. B.: ab- [1; 2; 3; 4]; an- [1; 4; 5]; auf- [5]; aus- [2; 5]; ein- [5]; herunter- [1]; nieder- [1]; ver- [1; 5]; zer- [2]; zusammen-p. [5].

Plätzer, m., -s; uv.: 1) Gärtn.: volle Nelke mit aufplatzendem Kelch, auch „Pfeffer", Platznelke. — 2) s. II. Platz 1 und 2.

Plätzer, m., -s; uv.: 1) s. plätzen 3b. — 2) s. II. Platz 1 und 2. — 3) (veralt.) eine kleine Münze (vgl. etwa Pfatz III): Bei Aufkommung dieser neulich eingeschobnen P. und andern leichten kupfern Münzen. Zinkgref 1, 260. — -n, intr. (haben): wiederholt schwach pustend platzen (s. d. 1c und plackern): P., wie Taschenfeuerwerken durch die Konversation. Zelter 6, 427 ꝛc., auch: Platzende Frösche beim Feuerwerk. G. 29, 352 ꝛc.

Plätzig, a.: s. platzen 1c. — Plätzig, a.: 1) mit Plätzen (s. d. 4) versehn, geflickt: Zwei p-e Kannen. Schwinichen 3, 264, vgl.: Der Mantel ist . ., bletzerrecht". Kaiserberg Pilg. 45a. — 2) Forstw.: Ein p-er Hau, wo hier und da einzelne „Plätze" oder Flecken, Stellen abgeholzt werden (vgl. plänterm 2). — 3) in Zsſtzg.: Gemein-p., s. Gemeinplatz.

Geplauder, n., -s; 0: das Plaudern und dessen Inhalt, Plauderei: Was bedarf's des langen G-s? Sch. M. 2, 187; Sie hatten von dem traulichen G. der Weiber kein Wort verloren. W. 9, 171; 11, 172 ꝛc., auch: Geplaut(e)re. L. 1, 253; 267; 13, 317; Weiße Kom. Op. 3, 226; Zelter 6, 230 ꝛc.

Plauder-ei, f.; -en: (s. Plapperei ꝛc.) Geplauder: Durch P-en, def. sie indiskrete und zweideutige, wie sie Jeannette meist zu verüben pflegte. Gozkow N. 1, 383 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der plaudert (s. d.): Man soll solchen P-n | den Pfauel um die Ohren wohl schlaodern. Fischart Kehrab; Ich bin ein alter P. L. Sampf. 3, 3; Beschwatzen konnte dich der P., | ich aber will zu deinem Herzen reden. Sch. 635a; P. H. 2, 172; Er war der angenehmste P. von der Welt, hatte Witz und drollige Einfälle. W. 16, 67; Daß man nicht den P. mit dem Schwätzer (s. d.) vermenge. Ale. 2, 2, 24 ꝛc.; Eq-P. L. 7, 282 ꝛc. (s. Zsſtzg. von plaudeen) — weibl. (s. Abenteurer, Anm.) Plaud(r)eein, z. B.: Plauderinnen. B. 3, 132 ꝛc., vgl. Plauder-Maz, -Maul, -Tasche ꝛc. — -haft, a.: gern und viel plaudernd, vgl. schwatzhaft ꝛc., auch z. B.: Ich sag es nicht dem p-en Rohr [wie der Diener des Midas]. Cronegk 2, 130 (vgl. G. 2, 241). Dazu: P-igkeit und Kammermädchen gehören zusammen. Benedix 7, 209; Platen 3, 172; Sch. 598a; Vergieb mir eine P-igk., worein man so leicht verfällt, wenn man von geliebten Personen spricht. W. 23, 332 ꝛc. — -ig, a.: plaudernd, plauderhaft: Das Bächlein . . führt ein p-es Gerieſel. Rückert GG. 143 ꝛc., ähnlich: Nach Art der Alpenbewohner zutraulich plauderisch geworden. Arndt E. 161; Der plauderische Papagei [Papagei]. Schlosser GH. 2, 703 ꝛc. — -ment, n., -(e)s; -e: s. Plapperment: Er hatte ein P. wie ein Winkeladvokat. Thorn tD. 2, 219 ꝛc.; s. Schm.

Plaudern, intr. (haben), — zuw. auch (s. 2c, d und e) tr. und refl.: 1) platschend rauschen, nam. von „geschwätzig muemelndem" Wasser (s. um-p.), z. B.: Ein naher Bach plauderte verwirrend in seine Gedanken hinein. Eichendorf Lärm 30; Wo eine Quelle plaudert | und über Kiesel rollt. Nicolai 2, 85; Das Mühlbächlein plauderte geschäftig an der Gartenmauer vorüber. Rank Arm. 32 ꝛc. — 2) (s. 1) Webe.: Das Zeug (nam. halbseidnes) plaudert, knistert und rauscht beim Aufbäumen und Appretieren, als ob es reißen wollte. — 3) gw. (s. 1 und 4) plappern, schwatzen, klatschen ꝛc.): viel und Allerlei durch einander reden, theils von traulichem Kosen in leichter, ungezwungner Unterhaltung, theils mit tadelndem Absinn des Schwatzens an ungehöriger Stelle oder Dessen, was man nicht sagen sollte ꝛc., zuw. auch von Thieren, insofern ihre Töne menschlicher Rede ähnlich — sind oder gedacht werden: a) intr.: Ein grober ungezogener Mensch plaudert unverschämtlich. Jer. 20, 21; Er plaudert mit bösen Worten wider uns. 3. Joh. 10; Hiob 34, 37; Die Thiere können doch

Digitized by Google

seinen Augenblick ruhig sein, das plaudert nur pfiffert in Einem fort. Auerbach D. 1, 188. Der plaudert mit Allem, was nur ein Ohr hatte, immer die Reihe herum. Gotter 1, 89; Ja, ich plaudre nur plaudre, es ist schon spät. Iffland 3, 2, 21, Er hat nicht einmal in Barbierstuben, wie man zu sagen pflegt, von Staate gebort. W. Alm. 1, 1, 61; Der Papagey plaudert allerliebst; In der Schule zwischen den Unterrichts; p.; Aus der Schule p. (Geheimnisse verrathend) rc. — b) im subst. Infin.: Unnützes Zeugen! Zaudern und p. G. 11, 206, Wieder, die immer . . ein Plaudern und p. mit einander gehabt. Immermann W. 2, 236; Wieder schwatzen gern! Ja schwer ist's zum p. kommen, recht einfuge! wire die Gelegenheit benutzt. Joh. Zahn. Nicht ich mit ihm, so wird sein schuldiges P. mein Weibchen werden, Iphigni Zeb. 1, 1 rc. — c) mit Adv. und Präpos. bestimmt. Jon. 20, 8, Die wenigen Wörter da, das nicht zur Sache dient. 21, 27; Die plaudernden nicht Menschenscheue (schwatzen nicht davon). Claudius 6, 56; Ich plaudre da ein Langes und Breites. Engel 12, 226; Aber ein Ding wird klar geplaudert. G. 3, 19; Da es Zeit wird zu gehen, so können wir Gleich, Lieber 6, 330; 1808 br. — d) tr. (mit recht) mit Knabe der Wirkung: Wenn Hang zu . . glänzenden Aufsehen, den der Schneider mit in die Seele geschlupft hatte. Eschenburg 1, 180, (ed. v.); Bis all mit ihrem Schatz durch meine Hände, Immermann Gert. 3, 3; Ihr zu Ehren [der niederr.] p. f. 11, 298; Die einem das Herz aus dem Leibe p. Pug. 1, 242; Einen in Schlaf [oder ein.] p.; Sich mude, matt r. rc., s. Iffzg. — e) Es [f. b. 7] plaudert sich [oder, wenn man ergänzt: Zuhörer] rc. 11, 3.

Plaun, Taun, , verzgl. mdd. blûdern, plôdern, vom Rauschen des Wassers, der dunstig wallenden Fahne (f. Wasern. Gl. 65 und plaudern, Raun.), dann auch in Bez. 3, f. Raun. auf Einem (und Plonzer. Hasche G. 2, 137 rc), verzgl. Plôdern, plôdern, plôtern, plôtern . . nam. gebraucht für das rauschende Hervordringen des Getreides auf der Bühne, der Getreidereinigungsmaschine [f. Zeze 21, Weinhold 72a. S. ferner blattern 2; plodern, plaschen, in Tirol plapfern Jenzen, Zeitschr. Deg. 2, 311 rc, und (in Bez. 3, f. Raun. in tranlicher Unterhaltung) nam. ätherisch: Lassen Sie mal einmal recht aufrichtig zusammen plauschen. Tenion Mar. Th. 1, 54; Das freundliche Plauschen der alten Minerin. Goethen 2, 3, 334, 1, 176; Was ihm so ein Plauschen recht nah Dir gespauscht hat von Golgen und Nar. N. 1, 20; Standing Ezz. 1, 32, Ihr Baum, versenkt, rauscht und plauscht sich täglich heiser. Wolfen (Mosk. 1, 2, 164); Wächter Seid. Fr. 1, 21, Wichmann Bauz. 2, 204; Peitz Mus. 55, dazu Tank. Wörterbuch und Schrift. 14; Besprechung der Geplauschte mit ihm vergisst sie halt Alles. Fischbach Kauf. Zeit. 4, 51; Sie ist es thunlich sein wurte . . in einem Winkel bei Kaffee „auf einen Plausch zusammenzurun“ und einander Alles anvertrauen, was von Wichtigkeit. Von Schön, 80, 40.

Iffzg. zu 3, zgl. bei von sprechen, schwatzen, plapperu rc., z. B.: Abr: 1) Als plauderten wir traut und seelenvergnügt . . das Freiginn mit einander ab. Chem. 5, 235 rc. — 2) refl.: f. Iffzg. 7, 8) Sie [Bienen, p. plauderend anreden. — 2) Sich davon lassen, wem sie euch mit ein Fieber . . lesen. W. Alt. 2, 2, 20 rc, an den Hals rc. — Aufr: [3d]: Einen a. auf dem Schlaf plaudren. — Aus: 1) plaudernd Etwas verrathen, verzg.: Ein Geheimniss rc. a. Arnim Ztr. 39; Seine Sterne. 1, 47; W. 2, 232. Hs. 1, 249; Inc. 6, 58 rc, auch ohne Obj.; Weil auch Gräber noch a. Joh. 7045 rc, ähnl.: Er habe schändlich heraus gepauscht. 1760. a. Daun; Buchdrucker. Bz. Mai. 1, 293; Zeitschriftenzeug. Eutz Taz. 2, 135. — 2) intr.: Wenn der Bote dort a. . . annere schreibe und noch lange nicht aufgeplaudert habe. Forster Br. 1, 228, mit dem Plaudern zu Ende sein, f. 3. — 3) refl.: sich plaudernd aufspielen (zgl. aus laden 2), ähnlich: Sich a. rc., die Fülle Dessen, was Einem Stoff zum Plaudern giebt, plaudernd mindern oder erschöpfen. — Bez: plaudernd besprechen. — Durch: eine Zeit ganz mit Plaudern ausfüllen und hindringen (f. vorp. 1): Du durchplauderst Nacht, — Heir: [3d]: 1) Der Kauf . . ist ein neuer, der von Allem! Nichts weiß, was Einem eingeplaudert wurt. f. Nath. 3, 8; Indem 2, 245 rc, zgl. vorp., einreden. — 2) Einen in Schlaf plaudern. — Fort: 1) fortfahren zu plaudern: Plaudin Tag. 2, 123 rc. — 2) f. weg p. — Her: rc.; z. B.: Heraus-p., f. ausp. 1, aber auch [3d]: Ich muß mir den Siegbert einmal hier hinaus-p. [durch mein Plaudern hinausbringen, locken]. Gutzkow N. 2, 20; Einige Stunden einer langen Nacht hinweg-p. [oder hin-ap.], Alexander Tag. 2, 102, f. vorp. Weggh. rc. — Nach: 1) etwas Gehörtes, Vorgepflaudertes nachsprechen: Ihm an der Parapet, Staarmatz. So bin ich sehr übel auf dich zu sprechen, daß du solche Mährchen weitzplaudern nachplaudert. L. 4, 9; Dem oder jenem Plaudrer n. 7, 453; Der Nachplauderer. — 2) plaudernd etwas Nachtheiliges von Jemand sagen und ihn so ins Gerede bringen (f. nachjagen): Um sich ein zusammengenommener Hemantaud, wie der Geigbube Karl mit nachplaudern könne. Immermann Münchh. 1, 1, 11. — Nieder: [3d]: Einen n., zu Boden plaudern, so daß er nicht das gegen aufkommen kann, zgl. überp. 4a. — Über: 1) Einen ü.: a) ihn plaudernd überschreien rc., zgl. niederp. — b) ihn plaudernd überreden, f. sosp. 7, 676. — 2) über Etwas plaudern, zgl. berp., überschreien 1 a. c: Ich überplaudre nur, was mir lebendigen Worten gerecht. Chem. 5, 133. — Um: sich Geplauder umgeben: Die Musik ist die Sprache, die unter Dir um sich Schmeichlern umplaudert. Heidegg Bl. 1, 11 rc., auch [3d]: Ihr Ruf war . . in dem Gemische unermeidet mit ump. Gutzkow N. 7, 461 rc. — Vor: 1) durch oder unter Plaudern hinschwinden machen, f. wegp., z. B.: Einen die Langeweile n.; Die Grillen n. rc, und nam.: Gott gibt's, Jilian n. Wenn Sie wüssten, wie mir Morgen zu zerstreuten Ideen, verloben den Nachmittag. Schachelbet Beitr. 3, 1, 50; Eine Stunde, die fröhlich verplaudert wurde. Thümmel 5, 57; W. 11, 178; 68, 1, 104; Ein geschwätziges Bärchen, [welches . . seiner Gebieterin] manche Stunde so gut um ein Haar verplaudert. Auerbach 1, 240 rc. — 2) etwas r.: a) plaudernd verrathen, z. B.: ein Geheimniss (Sylvan Hebn. 21), Alles (Horn 1, 384); Im Gespräch wird verplaudert, daß diesel den Kindbett bekommen werde. 32, 241 rc, zu Insin. ausgl. Einen Obj.: B. ist schadlich, weil sie gern [= 1 b] plaudert, [= 1 b] p. Ihr G. meiner Erbsünde. Thümmel 4, 212 rc, f. 3. — b) zum .: Etwas über dem Plaudern vergessen, versäumen: A propos! Bald hätt ich Das verplaudert. Sa. 1596 rc, [3d]: Ich habe n. Ruf rc. — Verplaudern: Sich plaudernd verrathen; sagen, was man verschweigen wollte: Die Gabe, Alles zu sagen, ohne sich zu p. Hirne 5, 337; Gutzmann N. 5, 157 rc. — 4) im Partic. (zgl. vergeigt) = plauderhaft: Dem waschechten und verplauderten Weibe. Immermann Münchh. 1, 1, 11; Im Innersten Gegenwart, so daß er es hört, Etwas plaudernd sagen, und zwar gw.: 1) damit er es glaubt, obgleich es sich nicht so verhält: Wenn vollends mit Dajo nun was vorgetauscht wird [was Dajo zu vertuschen hat]. Musäus 5, 6); Meine Pflicht 3, 220; Er plauderte die eine Menge schönen Phrasen vor. Pfeffel Pr. 10, 29; Wie seine Schmeichelei die es vorgeplaudert. Pfeffel 1, 342; Das er der Gnaden-tantalie . . Blattern sagt, auch meinerseits Empfehlungen vorplaudert. Immermann Münchh. 1, 1, 11; Nachdem das Nachplaudern; Einen Staarmatz. Kinte Etwas vor-p. — Weg: [3d]: Sich durch Plaudern wegschwinden machen, wegschaffen, verbrieben rc. (f. vorp. 1): Ich kann, Sie zu gestatten, Ihre Melancholie durch kleine Mahlen wegzup. Seume W. 364, Zeitvertreiber, der uns das Einzige zu wollte, was wir noch hatten, die Wissenschaft. Seumen Br. 5, 349; Sie fielen mir nicht nachgegen, daß ich Sie wegplauderte. L. 1, 145; Die Stummenzeit vertraulich wegzup. W. 68, 1, 100 rc. — 2) (f. 1) Ich plauderte mir [= 1 b] natürlich weil von meiner Platerie weg. Engel 7, 244, ich entferne mich durch mein Geplauder davon. — 3) Aus Chem. 5, 84) oder von der Leber [f. b.] w. (oder besser: weg plaudern). — Wörter: 1) verstehe nun zu plaudern. — 2) etwas zu Verabredendes durch Plaudern weiter verbreiten, so auch: Wieder, „wie denn schon das Vertrauen an den Plaudern alle, „plaudern“ betrachtet wird). — Zer: durch Plaudern zer stören, entzweit machen, z. B.: Der zerplauderte! Mosel. 81, Chr. 3, 95 rc. — Zu: f. traut plaudern 2c.

Plau-er: f. Plane. — -el: Glauet [f. d. 3 und z. B. Garzoni 1058a). — -en: blauen II, z. B. (2): Gerlauwen, Jaumpf 756b; Pflauen. W. Ins. 5, 302. — -sch: n.; f. plaudern, Autte. — -schig, a.: bauschig, brauschig, f. plaudern, Amm.

* Plaudrbel (lat.), n.: so beschaffen, daß man Beifall geben, zustimmen kann. G. 39, 234 rc.

Plaudern, tr.: refl. u. intr. (haben): bauschen (f. 1), z. B.: Das Wasser, das ihre Federn spreizen u. aufträuben, z. B.: Dabei plaudert er sich denn manchmal auf, wie ein leidenter Truthahn. Thümmel 4, 174; Am aufgeplusterten Gefieder. Hebel 2, 209 rc, häufiger in niederd. Form: Koch. in welchen Hühner . . gekerben und mit den Flügeln plaudrerten. Immermann M. 1, 282; Stand einer Glucke gleich der Mette der Rebellen [und brütete, die Wellen plaudrend, [Gott weiß welch eine Unthat aus. Gütsch Hint. 212; Wie ein Truthahn, welcher die Federn plaudert. Pfeffel Pr. 12, 21; Die Vögel . . plaudern sich und klimmten . . in seinen aufgeplusterten Federn sitzt. — Ganz in dem Zeitwinkl verstellt. Gutzkow 3, 3, 362; Die plaudrten sich auf und schlugen mit den Flügeln. Kindermärchen (1806) 90 rc, f. aufprusten; Aus-p., f. Aum.

Plaun, St. Gallisch, wahrsch. Plauderwort und plaudern: nam. f. fein von Neuem, aufgenäht. Schuppe Heidi. 3, 226 (— plaudern. Henne. Wörterb. 3, 247) rc, vergl. als sswed.: blodern, plodern [f. plautern. Aum.], f.: „Wörtern, aufgeblähert werden; plodern, aufblähen“. Schmeller 1, 414; Ein Ding, das wie ein baufig schwellend schlottern und flattern (f. b. Anm.: mit Mhd.: Fodern, flattern und — flattern, z. B. Alexander N. 1, 293), f. B.: Der Schnee war wie dünn zusammengenommen, daß sie nicht um sich flog, sondern in großen Flocken gerade herunter fiel, so gefrierig. Clemens 3, 260. Dazu: Nicht im plaudrichen Gemeinde . . seinen in engandächtender schmeigsamer Meinung. Aitens 5, 1, 1; .: „Warum hat der die Schnepfen am Buchsenlaufen hangen?“ Damit sie nicht plaudern (flattern) sollen, Sanduich Sprichw. Sag. 41 rc, zgl. Plaudrer, bose, mit Abal.: Plodere, Plauderbose. Feist 1, 112a; ferner: Plauder, wie Plader (f. 9), zu Beg. des Durchwinders, z. B. Plauder oder Plauderlommer. Chem. 3, 405 b, Plaudermaul Schrift. Beg. 36a, 194a rc, Plauderer, f. 1 a, Plauderhaft, f. 1 a, Plauderman. Garzoni 508 rc, zgl. auch plaudern = plaudern: Kleider . . laudten die auf der Kirchen ein und plauderten und brannten die Kerzen an. Kantzow 1, 79 (zgl. ausplaudern); Plauderlommer, Plauderman und -mul, f. (plaudern). Zuder Alter. 69. S. niederd.: pluderije = Plauderei. Dem. Wörterb. 3, 347 und plüstern als Frequent. zu plausen, plüsen rc. = sausen, nam. auch von Vögeln: die Federn mit dem Schnabel picken und ordnen (z. B. Gemm Gemsen Wb. 1, 1, 1,

in Mecklbg) masc.: Der **Plöh**, s. Abdung, vgl. ens. als Name des Fisches, mormyrus, mormyra. Ferner bei Apoll: Der **Pläh** = Hauer, Wildschwein, s. plohen 2.

Plausch! interj.: s. plauz 1: **P.!** | herfit er ins Wasser. Werner Oftf. 1, 211 ꝛc., s. auch: Plaudern, Anm.

Plauz: 1) interj.: = bardauz ff. d. u. plautsch, platsch, platz 1, plotz ꝛc.): **P.!** ein Seitenſatz! | und er lieget da. Cham. 3, 201; Pardauz! | da stolperte Herr Hahn und — **p.!** | . . da lag er. Globbenner Spr. Th. 3; Banz! p.! pardauz! | da fiel die Scheun in Schutt und Trümmer. Werk. 231; **P.!** mit der Keul' an'n Kopf — gleich mausetodt. Werner Oftf. 1, 85 ꝛc. — 2) m., -es; -e: der durch die Interj. (f. 1) bez. Schall, ein damit verbundner Schlag, Fall. Campe. — 3) f. Plauze. — -e, f.; -n: 1) Eingeweide, Kuttel ꝛc., nam. Lunge, s. Wendold 71a: Daß mir die **P.** wird verschaumpfet sein. . . Die Kaldaunen sollen ihm schon verschrumpeln. Weise Abſ. 340; Uns die „Blauze" zum Leibe herausschneiden. Jf. 35, 33; Die **P**–n (Ochsenlungen). Gold 3, 397; Mir quillt die Plauz [vor Wuth], wenn ich nur an diese Franzosen denke. 2, 618; Schwillt mir der Plauz, s. Compe. — 2) Bergb.: Art Zinnzwitter. Adelung. — 3) weidm.: Ein Trupp Wild, wobei ein gelbes Thier, eine wralte „Plauze". Schammelsdorf. 9, 199). — -en, intr. (haben und sein): den Schall plauz (f. d. 1) von sich geben und mit solchem sich bewegen, hinfallen ꝛc., platschen, plump(s)en: Wenn er sich rührt, plauzt er ins Wasser. Aleinger H. 1, 296. — -ig, a.: Gärb.: **P**–es Leder (f. d. 1).

* **Playte** (holländ.), f.; -n: Schiff.: **P**–n (platte Fahrzeuge). Sch. 671a ff., vgl. „Platt". Zedlitz 532a.

* **Pléb-ejer** (lat.), m., -s; uv.: im alten Rom, ein nicht zu den Patriciern (f. d.) gehöriger Bürger; allmählich verächtlich: Einer aus dem Pöbel. — -ejisch, a.: zu den Plebejern gehörig; in ihrer Weise (plebejecharakterlos). — -s, f.; 0: die Gesammtheit der Plebejer, — nicht selten: m., uv., (-es); 0.

Verplésſen, tr.: verblüffen (f. d., Anm.), z. B.: Verplesst: ein Hund, der nicht Luſt noch Muth mehr hat, ans Wild zu gehn. Laube Br. 297. — **Plésſen,** intr. (haben): blaſſen (f. d. und baff, Anm.). Pfeffel Pr. 1, 185.

Plerche, f.; -n: f. Bleichwand. — **Plerge,** f.; -n: z. B. Fischart B. 150 = Bleige, f. Blich, Anm.

* **Pleinponvoir** (frz. plengpuwoär), n., -s, uv.; -s: Vollmacht.

* **Plejaden** (gr.), pl.: das Siebengestirn: Wer kennt nicht die schöne Gruppe von Sternen am Halse des Stiers, die unter dem Namen der Plejaden oder der Glucknenne [s. Glucke 2] bezeichnet wird? Fittrow 686, so auch Sch. 28b.

* **Plekir-on, -um,** n., -s; -a: Muſ.: bei den Alten „Schlagfeder aus Holz, Elfenbein oder Metall, mit welcher der Spielende die Saiten schlug". Koner Gr. 1, 219, s. Cither ꝛc.

Plémp-e, f.; -n: 1) Plaute (f. d.), Seitengewehr: Die blanke **P.** blitzt hell wie Sonnenstrahl. Fontane (Schirmeyer 2, 474); Am Gurt hing ihm die **P.**, | doch schien er nicht Soldat. Freitagrath Garb. 122; Gutzkow R. 7, 155; 625; Höfer Leb. 14; Weise Maſ. 36; Wickede Soldkr. 1, 60 ꝛc.; Mit der Husaren-**P.** dazwischen fahren. Prutz Muſ. 3, 251 ꝛc. — 2) f. plempern 1b, — -ern, intr. (haben), tr.: 1) in geringerem Maße plantſchen, f. d., vgl. plumpeln: Im Waſſer, mit dem Waſſer **p.**; Allerlei Flüſſigkeiten durch einander (od. zuſammen-) **p.**; Waſſer voebel-**p.**, vee-**p.** (f. 3 u. 4) ꝛc. — Dazu: a) Was soll das Geplempert? ꝛc. — b) Plempe, f.: ein zuſammengeplempertes ſchlechtes Gebräu, ſchales, kraftloſes Getränk, ſo auch: Der Plampel, Plempel, das Plempelbier, f. Sch. 1, 334; Stalder 1, 179, vgl.: Lampel und Schlamp. — 2) (f. 1b) **P.**, plemprin, viel u. oft trinken. Sch. — 3) bummeln f. d. 1 u. 2 und vgl. nam. Stalder in gleicher Bed.: Plampel(n, plämpeln, plämpelen, plämpämperlen und entſprechend: Vee-**p.** ꝛc. (f. 1 u. 4): verſchlendern; in unnützen Kleinigkeiten verſchwenden; aus träger Gemächlichk. um Etwas kommen [oder es ſo zu Grunde gehn laſſen] ꝛc., s. auch Schütze Heſſ. 3, 218, z. B.: Sie legten gleich Hand an, verplamperten nicht einen Tag, fingen gleich anſelbem Tag an. Gotthelf Sch. 61; Was iſt Das gegen jene Lukubrationen [Nachtarbeiten] der Alten, in Vergleichung mit welchen ich noch immer viel Zeit verplempere und verſchlafe. Hermann 6, 72 ꝛc.; So hat er ſein Herz verplempert [ſ. 4] und verſchleudert. John M. 305; Bleibt die Säugerin ſo und wird nicht verplempert, ſo kann was Ordentliches werden. Zeiler 6, 439; Ihr aber macht die Werktage zu ſauren Sabbathen, um das Leben zu ver-**p.** 5, 263 ꝛc. — 4) (ſ. 3) Sein Herz, — gw.: ſich ver-**p.**, ſich verlieben, nam. inſofern eine jugendliche zuerſt nicht ſo ernſt gemeinte Tändelei ſich zu einem ernſtern bindenden Verh. geſtaltet, von dem man nun nicht mehr loskann (ſ. Schöne; Stalder), ähnlich: ſich verquackeln: Weil der Knabe wähnte, was ihn heute entzückte, werde ihn nach Jahren noch beglücken, hat der Mann ſeine Kette hinter ſich her ſchleppen muſſen . . Man nennt Das „ſich ver-**p.**" Holtei Nobl. 1, 270; Höfer Leb. 278; Gutzkow Burg. 322; 326; Wie das Gemurmel im Hauſe geht, ſo hat ſich die gute Fränlein verplempert. Prutz 2, 206; Als ich mich mit meiner alten Wetfrau verplemperte. Weise Zal. 67 ꝛc., auch: (Mit Jemand) verplempert ſein. Hagedorn 3, 100; Pfeffel Po. 3, 166 ꝛc. u.: Er muß eine Verplemperung [Liebſchaft] haben. f. 13, 621; Er hatte ſich in eine Liebesverplempeeung mit einem Mädchen eingelaſſen. Rank Haus 19 ꝛc.

Anm. Vgl. zu p–ern 3, wohl zunächſt in Bezug auf den Schwung der Glocke: Bis man einmal zum Leſen kömmt und in gehörigen Plamp [Schwung, Gang], kann es wohl eine Viertelſtunde gehen. Gotthelf Sch. 78 ꝛc., und ſo mag auch Plempe vielleicht zunächſt die an der Seite hangende (bummelnde) Waffe bez. — Verſch. das in der Anm. zu „platten" erwähnte plampen, Geplempe.

* **Plen-ar** (lat.), a.: gew. als Beſtw. in Zſſtzg. das Plenum in ſich faſſend: **P.**-Verſammlung, -Sitzung ꝛc. — -ipotenz, f.; -en: Vollmacht. — -um, n., -s; 0: die Geſammtheit der Mitglieder.

Plent-e: ſ. Polenta. — -ern: ſ. plänkern.

* **Pleon-asmus** (gr.), m., uv.: -asmen: Sprachl.: pleonaſtiſche Redeweiſe. — -aſtiſch, a.: Wortüberfluß enthaltend.

Plérr ꝛc.: ſ. Plärr ꝛc. — **Pléſs:** ſ. Bläſſe I 1. — **Plét(h)i:** ſ. Krethi. — **Plétſch** ꝛc.: ſ. Plätſch ꝛc. — **-Pléz** ꝛc.: ſ. Pläz ꝛc. und Plötz.

* **Pleur-eſie** (frz. plör-), f.; -(e)n: Arz.: Bruſtfellentzündung (gr. Pleuritis). — -euſe (-öſe), f.; -n: Trauerflor; ſchwarzer Rand des Trauerpapiers ꝛc.

Verplért: ſ. perpler.

* **Pli** (frz.), m., -s, (uv.); 0: für ſein geltende Art des Benehmens, der äußern Haltung (vgl. Tournüre, Welt): Im Nu war aller **P.**, alle Haltung . . hin. Gutzkow R. 6, 195; [Ich] ſollt' in Franzennarren-**P.** mich zwängen? Kotzebue Rh. 1, 50. — -é, m., -s; -s: die Biegung — der Knie beim Tanzen und — der Karten beim Pharao u. ähnl. Haſardſpielen.

Plrete: ſ. Plaute, Anm. — **Pling:** ſ. plang.

Plin-keln, -ken: ſ. blinken 2: Sieh mich an ohn' Augenplinkeln. Bernſen A. 1, 330; Die Sonne plinkt der Erde zu. Uechtritz 1, 518; Die Augen zu-**p.** [o–d ſchließen], vgl.: Ich ſah manch ſtolzes Haus, das die Augen über deine Abkunft zugeblinkt [zugedrückt] hätte. G. 9, 281. — -ſe, je, f.; -n: ſ. Blinſe. — -ſen, -zen, intr. (haben): weinen (ſ. blinzen, Anm.): Eine weibiſch plinſende Gebärde. Arndt E. 13; Plinzen oder Plinſen, ein gutes, ſchleſiſches Gericht, worunter die nicht plinzen wirſt. Holtei Lammſ. 1, 100. — **-lſch** (gr.), f.; -n: Bauk.: „ein platter Unterſatz, der die Grundlage entweder eines ganzen Gebäudes od. . . eines auf einem Fuß ſtehnden Theils macht". Zutzer 3, 707, ſ. Sockel; G. 31, 265.

Plöcken: blöcken, z. B.: Luther 0, 457b.

Plodern ꝛc.: ſ. Anm. zu plaudern u. plauſtern.

Plöſ(ſ)en: ſ. blüſſen, Anm.

* **Plomb-e** (frz. plónghe), f.; -n: 1) Bleiſiegel, womit nam. von Steuerämts wegen Packete ꝛc. verſiegelt werden, ſ. auch Probe 3. — 2) der Verſchluß eines hohlen Zahns mit einer die Lücke ausfüllenden Maſſe (urſpr. Blei). — -iren, tr.: mit einer Plombe verſehn.

Plon, Plönlein: ſ. Plan II 1a.

Plöter, m., -s; uv.: Dummkopf(?). Rabel 1, 579.

Plött: 1) a.: ſ. blutt, z. B.: P. von Federn. Uff Th. 98, 5 ꝛc. — 2) m., -es; -e: Platſchfuß.

Plöttel: ſ. Plätte 1.

Plötz: m., -es; Plötze: a) ſ. Plante, Anm. — b) (o. Mz.). — vgl. platz I, plauz ꝛc. — in der Verbindung: Auf den P. = plötzlich mit einem Mal, unerwartet u. unvorbereitet, Knall u. Fall, auf den Stutz (ſ. d.) od. Sturz, auf den Schlump (ſ. d.), z. B.: Wenn er ſie zwinget, das Werk auf den P. . . zu verkaufen. L. 12, 320; Solche Neugierigkeit aber verderbet oder verändert nicht ſo ganz und gar auf ſolchen P. ſeine Sprache ꝛc. Beſen Roſenm. 15 ꝛc., ſ. 2, mundartl. auch: Auf den Plutz; Gold 3, 57 ꝛc. — 2) a.: auf den Plotz (1b) geſchehend, mundartl., vralt. ſ. plötzlich: Komm zu mir p. und flugs. Logau, ſ. 5, 336, Allzu p–e und heftige Veränderungen. Lohenſtein A. 2, 772; Schwimmen 2, 50; 3, 190; 271; 297; 306 ꝛc. — -e, **Plötze,** f.; -n; ſ. Plaute Anm. — -en: 1) intr. (ſein): plauzen (ſ. d. und platzen 4): Mir gehen die Gedanken ſo oft im Kopf 'rum, daß ſie, eh ich mich verguck, 'raus-**p.** Anecdoch D. 1, 252. — 2) tr.: ſchlagen, ſtoßen, hauen, quetſchen, weich machen ꝛc. Fiſchart Garg. 54a, 96b; 171a ꝛc., vgl.: In einem Plotzfaß [Butterfaß] Milch plumpeln. D. 187b und ſ. Schm. 1, 360. — -er, m., -s; uv.: (mundartl.) Kürbis; Kürbisflaſche; bauchige Flaſche, — auch Plutzer, vgl.: plutzig (ſ. plauſtern, Anm.).

Plötzlich, a.: ſ. Plotz 2 u. 1b: Furcht hat dich p. erſchreckt. Hiob 22, 10; Wird ihn ſchrecken p–e Furcht. 18, 11 ꝛc.; Soll es p., durch Überhupfung mehrer Mittelgeade geſchehen. Engel 8, 362; Schnell und p. verwechſeln. 309; Ein ſo p–er Sprung von Weis auf Schwarz. f. 10, 129; 4, 298; Eh zuvor ich ihn belehren konnte, | allzu-**p.** ſtieg empor der Jüngling. Platen 6, 227 ꝛc.; Über-**p.** Kamtſow 2, 235 u. beſ. oft die Verſtärkung: Ue-**p.** ſchweigt der Sturm. Airinger D. 22; Die Beiden umfing ue-**p**–e Grabnacht. Doggeſen 1, 160; Cerny 1, 77; Freiligrath 1, 171; Wenn der Tod ue-**p.** vor der Zeit | hereintritt. Geibel Zun. 224; Hagedorn 1, 37; Durch ur-**p**–en Zammee bewegt. Platen 2, 253; Uamier 160; Rollenhagen Fr. 59; 671; Talvj 2, 162; Uz 2, 172; Weiber Rom. 44 ꝛc.; Wunder-**p.** Doggeſen 3, 230. — -keit, f.; -en; das Plötzlich-Sein od. -Geſchehn, -Handeln (o. Mz.) u. —: etwas plötzlich Eintretendes, ein plötzliches Ereigniß ꝛc.: Die (Ur-)**P.** ſeiner Ankunft; So gab er ein Beiſpiel reflektier **P.** Droyſen **P.** 1, 205; Alle **P**–en des wirklichen Krieges. 211; In den haſtigen **P**–en des Parteigängerkrieges. 78; Von Anna dergleichen **P**–en [plötzliche Entſchlüſſe, Handlungen] nicht für möglich zu halten. Lewald Reiſ. 1, 91 ꝛc.

Anm. Bralt.: Sollt doch Gott mit Donner und Blitz plötzling dareinſchlagen. Luther 8, 41b; Schwind und plötzlich. SW. 50, 188; Blötzlingen. Philander 1, 516, vgl. Bot. Bibel von 1523, wo „blotzling" erklärt iſt durch „gehling, ſchnelliglich"; Plutzlich ſtürzt er der König' Liſt. Waldis Pſ. 70, 5; Die weil der Natur Nichts mehr noch beſtiger zuwider dann urplötzliche Veränderung, daß der Menſch nicht ſtumpflich oder urplötzlich . . von Kälte in die Hitz . . käme. Aug Sp. 117a; 119a ꝛc.; Blitzlich (ſ. d.) und: Urblitzlingen. Keiſersberg Pilg. 162. Vergl. auch: Ueplutzlich. Luther SW. 50, XXXIX.

Pluder ꝛc.: ſ. plauſtern, Anm.

Verplüſſen: ſ. verblüſſen.

* **Plüm-age** (frz. äſhe), f.; -n: Federbuſch. — -eranten, a.: blümerant. Fernow Bild. 114.

Plümp: 1) interj. (vergl. plauz): zur Bez. des dumpfen Schalls, den der Fall eines ſchweren Körpers (zumal in Waſſer, Koth ꝛc.) macht: **P.!** ſie [die Steine] liegen in dem Grund. Cham. 3, 207; **P.**, fiel er auf die Erde. Grimm M. 228; Erſt zaudert er und dann — **p.!** mit der Thür ins Haus. Müller 0, 199; Wenn er . . **p.!** in eine Grube fällt. W. HB. 2, 242 ꝛc. — a) (ſ. Schm. 1, 336) ſelten in „verhochdeutſchter" Form mit „pf" ſt. „p": Plumpf! ſagt bei Her' im Meere. Blumauer 2, 75; Plumpf! ſagſt du. Sch. M. 2, 27, bei Sch. 107b geändert in: Plumps! (ſ. b). — b) oft: Dort will er das Waſſee kaum regen und blee, — **plumps!** . . Nothwendig müſſen alſo . . Blättee verloren gegangen ſein, der uns dieſes Plumps erklären würden. L. 10, 129, Wie er Das ausgeſprochen, plumps! wirft ihn der Fuſel zu Boden. Hoch JP. 63; Kenz ſo wie Par, rufe man, wenn Etwas aus ſei oder veebei, alſo zu deutſch: Plumps ſoviel als Patſch. P. Ant. 2, 251 ꝛc., auch: Brallen gleichwohl einher und verdammen, plumps hinein [ohne Weitres] die Lehre vom

Digitized by Google

freien Willen. Luther 5, 207a; Ist's aber plumpe [von Ungefähr, durch Zufall] oder Scherzens so gerathen. SW. 26, 25 (vgl.: Nicht aber soll man weltlicher Geschäfte Ausgang in der heiligen Schrift so plumpsweise suchen, als ob man auf ein gut Gerathewohl in einen Glückstorf greift. Neukirch 3, 181 u. s. Schlump). — 2) m., -(e)s; -e: der durch die Inteej. (s. 1) bez. Schall; ein Fall mit solchem ꝛc., auch hier mit Nbnf.: Daß er mit einem starken Plumps zwischen die Gebüsche niederstürzte. Hochländer Tag. 2, 23; Nam. 1, 304 ꝛc.; Thät in die Pegnitz einen Plumpf. Hoche G. 2, 52 ꝛc., s. Schm., wo auch angegeben ist: Plumpf, (Plumps) = Schmaus beim Eheweclobnis. — 3) a.: unförmlich und ungeschickt massiv (s. d.), im Ggstz. zu: fein, zierlich, zart ꝛc., sowohl körperlich als geistig: P-e Gewaltthätigkeit. Börne 2, 38; Sturzt p. und schwer | herunter. Chamisso 3, 210; „Plumbe" Handwerker. Klara Gfl. 1, 266; Tölpisch und „plumb". Fischart B. 187b; P-e Pfeifer [s. d., im Ggstz. zu „Säule"]. Forster Jt. 2, 161; Br. 1, 868; Das Durcheinanderwerfen von fetten p-en Anbetschriften mit der matten Textschrift. Franke Buchdr. 3; Sie sind . . so p., in jeglichen Dingen | grob und stumpf. S. 5, 222; 135; P., wie Zener zart. 8, 298; P-e Glieder. 11, 193; 194; 56; Ihr Täppischen! ein artiger Schein | soll gleich die p-e Wahrheit sein' 12, 47; P-es Mauerwerk. 181; Es sprechen seine Worte die Zartheit aus, die in seinem ganzen Wesen und Ausdruck war; es ist Alles nur p., was ich wieder verbringen könnte. 16, 19; Sie verderben die zartesten Verhältnisse und es liegt doch nur an der p-en Sicherheit. 15, 91; Platte Späße . . wurden noch p-er. 16, 192: 22, 176; 223; Im architektonischen Aufriß erscheinen sie eleganter; in perspektivischer Darstellung p-er als sie sind. 23, 272; 24, 196; Diese verachtet ihre Gönnerinn auf das p-ste. 29, 344; Jene p-e Feinheit, schwerfällige Leichtigkeit ꝛc. Heine Reis. 4, 172; 15; Mit so p-em Ungeschick . . Mit einem graciösen Schick. Verm. 1, 111; Der Kopf zieht sich aus der p-en Runde in ein schöneres Oval. H. Ph. 4, 14; Bei einem p-en Scherz. Kant Schr. 2, Die Schneefiguren sind so regelmäßig und so weit über alles P-e, das der blinde Zufall zuwege bringen kann, zierlich. SW. 1, 224; Wenn diese Veränderung durch innere Triebfedern (mich p. auszudrücken), durch den eigenen Mechanismus seiner Seele erfolgt ist. L. 6, 13; Die p-e, ungeschlachte Natur. 7, 23; P-e [grobe] Schnitzer. 482; 8, 208; Die künstliche Beredsamkeit der Schule ist ein viel zu feines Rüstzeug, so p-e Massen in Bewegung zu setzen. 11, 76; 175; Das feine, spitze Ding, befürcht ich nur, | in meiner p-en Hand zerbricht's! So was | will ausgeführt sein, wie's erfunden ist, | mit aller Pfiffigkeit, Gewandtheit. Nath. 3, 4, Ich bin ein p-er Schwab. 1, 6; Ich bin halt ein p-er gerader deutscher Kerl. Sch. 183a; Schwimme, wer schwimmen kann, und wer p. ist, gehe unter! 106a; Dabei denk'm ich mich p. wie Holz. 150a; Der unbeholfene Kotzebue, der mit p-en Knochen Gepolter macht. 155b; 302a ꝛc.; Ei, ei, Herr Baron! Ihre Feinheit ist sehr p. Schröder Beitr. 1, 3, 89, Läßt . . von jeder Ähnlichkeit, | so p. sie ist, sich hintergehen. W. 3, 271; Die schwersten Dinge mit einer gewissen, unsern p-ern Verfahren unbekannten Leichtigkeit, vielleicht nicht so gut, aber doch artiger zu thun. 6, 60; 7, 133, P. von Manier. 10, 72; So p., so ungestalt. 12, 29; 60; 14, 109; P-e Schmeicheleien. 15, 176; 20, 157; Seine Ironie hinter einen angenommenen schwerfälligen Ernst dermaßen zu verstecken, daß man eher alles Andere als seinen Spott unter dieser p-en Maske vermuthen sollte. Luc. 5, 263; HB. 1, 139 ꝛc. — Auch: Erz-p-e und erzdumme Gesellen ꝛc.; Vierschrötig, stein-p. und bauernhart, wie ein Anerochs. Baggesen 3, 71. — -e, f.; -n: 1) niederd. = (Wasser-)Pumpe (s. d. und plumpen 2). — 2) (s. 1) Name einiger Wasserpflanzen, z. B. Hydrocharis morsus ranae; Kannen-P., Nymphaea lutea; weiße (See-)P., N. alba ꝛc. — -eln, tr.: eine Flüssigkeit dumpfschallend bewegen, rütteln ꝛc.: In einem Pletzsack Milch p. [butternt]. Fischart B. 187b, mit hellerm Laut auch tr., intr.: plempern (s. d.) u. z. B. in Mecklenburg: plumpern. vgl. Plumpermilch ꝛc. — -ern: 1) intr. (haben u. sein): s. plauzen, platzen 4 ꝛc: den durch plump ff. d. 1) bez. Schall von sich geben. — u.: mit solchem Schall sich bewegen, fallen, hinschlagen ꝛc.; Er hat einen Stein ins Wasser geworfen, daß es geplumpt hat; Der Stein ist ins Wasser geplumpt; Die Tiefe plumpte in einander. 2. Mos. 15, 8 [Ausg. v. 1523, dagegen 1534: wallet von einander]; Soviel . . als . . ihr in Sinn p. [einfallen]. Fischart B. 182b; Der Junge plumpte [sprang] hinterdrein, lachte. Forster R. 1, 201; Aus der Bergluft Schoß | plumpte die Tanne mastig. Freiligrath SW. 4, 205; Plumpt [fällt] in den See. Glasbrenner Sprüchw. 12; Seine Einfälle plumpten [fielen] fast immer mit der Thür ins Haus. Joh. Müller Lind. 2, 357; Die Nymphe ließ sich der Länge nach ins Wasser p. Müller Myst. 1 (= plumpte, vgl. fallen 3d u. lassen 4b); Weil ich . . sann sogleich mit der Thür ins Haus plumpte. Müller Burg. 396; Uccini u, 130; Das dauert kaum so lang, als ein Fisch sich über dem Wasser fliegend erhalten kann; er plumpt immer gleich wieder in sein natürliches Element. Pfeffel 1, 1, 101 ꝛc. Nbnf. (s. plump 1a u. b), oberd.: plumpfen. Schm. u. oft: Meine Steine plumpften . . in die Tiefe. Auerbach Barf. 4: Wenn in eine Fischsuppe . . plötzlich eine Kröte plumpsen würde. Gotthelf II. 2, 29: Ins Wasser plumpsen. Prey Mus. 3, 301 ꝛc. — Zsstzg. z. B.: Wenn er, das Haupt in der Luft, . . in den Brunnen oder die Grub' ab plumpt. P. H. 2, 360. — Warf die Birne in den Teich, wo sie laut aufplumpsend verfaul. Prey Mus. 1, 89. — Ungeschliffner Hexameter, welcher daherplumpt | ohne Takt und Musik. P. 1, 40. — Hier plumpte die deutsche Derbheit gründlich mitten durch. Kühne Fr. 123. — Hätte sie Etwas ins Wasser ein-p. Arnim 36; Daß die Bewegungen des Feindes mit . . Galeeren in sein Gebet einplumpten. Jp. 7, 10 ꝛc.; In das Meer einplumpsen. Hoche 4, 1, 124b. — So gar plumpest du einher ohn alles Bedenken. Luther 1, 380a; SW. 35, 39. Nach deren Fall in Sprung auf dem Boden einherplumpst. P. H. 2, 260. — So plumpet denn die volle Hucke, die Vernunft, her. Luther SW. 35, 135. — Da plumpt er hin — und auf die Nase zuk. Freiligrath Garb. 152; Kauschelig mit Gepurzel | hinplumpst der ganze Chor. Hungari 2, 293. — Zitternd plumpt' er hinab vom schmalen Balken zur Erde. S. 5, 160; 23, 338; Grimm M. 223; Hinab dann | wieder zu p. in kühlende Fluth. P. Oo. 1, 339; Ländl. 1, 167. — Er plumpte unbedacht mit dem Geheimniß heraus [sagte es, platzte heraus]. — Versuche da deine Kunst und plumpe nicht die hereim in die heilige Schrift. Luther SW. 35, 25; Natürlich plumpst so ein neuer Knecht nicht so mit allen Laftern zur Thür herein. Gotthelf II. 2, 144. — Da plumpt' ich tief ins Unwahrscheinliche hinein. Baggesen 5, 34; Daß plumpt so heiterlicher in die Familie hinein, ohne zu sagen: Gott grüß euch. Gotter Sch. 210; Grimm M. 16b; Hause A. 1, 250: Du plumpst so hinein, wie die Schwärmer pflegen. Luther SW. 28, 264; Sie scheinen mir da ganz in Goethe's Ideen hineinzu-p. Arnhard G. 11 [sagw. lobend: damit zusammenzutreffen]; Auge Rev. 2, 132; Schlegel Gr. 1, 127; Schwab B. 1, 327; W. 12, 100; Ich bin . . bis an den Hals in Liebe hineingeplumpt. 21, 5 ꝛc.; Unerwartet wie ein Hagel vom Himmel war der grauliche Mann in ihr Leben hineingeplumpt. Gotthelf II. 2, 301; Hackländer Hdl. 1, 208; Heine Reis. 1, 232 ꝛc. — Das Genie läuft glücklich wie ein Nachtwandler über die scharfen Giebelrücken weg, von denen die wache Mittelmäßigkeit beim ersten Versuche herunterplumpt. G. 29, 341; Gotter Sch. 272; Jp. 1, 69 ꝛc.; Ich mag mich nicht so hoch versteigen, ich plumps sonst so arg 'runter. Auerbach D. 4, 74. — Nieder-p-t. Scherr Gr. 2, 115. — Endlich ist sie doch untergeplumpst. Auerbach D. 4, 331. — So weit von der schleichenden Höflichkeit wie von dem zu-p-den Bauernholz entfernt. v. Myth. 1, 5; Weichmann 1, XLIV. — Er sprang zu Lutz und plumpte vom jähen Ufer zurück in die schäumenden Fluthen. Jacherä 1, 317. — Laßt ihm das Nackenbein ausziehen und es plumpst zusammen wie ein leerer Mehlsack. Augsb. Zeit. 1841 2075b ꝛc. — 2) (s. 1) Fischer.: mit großen Stangen ꝛc. ins Wasser schlagen, um die Fische ins Netz zu scheuchen, vgl.: Gehn mit Plumpstangen, stoßen fleißig ins Wasser und unter die Ufer zu. Wenn Diese nun mit ihren Plumpeen bald an die Hamen sind, so heben Jene die Hamen alle zugleich auf. Bödel 4, 98 ꝛc. und sprchw.: Mit der Plumpteule dreinschlagen, grob und derb zufahren ꝛc. — In gleicher Bed.: unter allen Umständen ist verboten . .: das Patschen, Pumpen, Jagen ꝛc. Preuß. Gesetzsamml. (1859) S. 462, vgl.: Plumpe (1) als Nbnf. zu Pumpe. — 3) in Zsstzg.: Ver-n, tr.: plump machen, u. refl.: es werden, z. B.: Sie war stark, aber sie verplumpte sich, obgleich sie für mich doch Reiz behielt. Nabel 1, 344. — -heit, f.; -en: das Plumpsein (o. Mz.) u. — plumpe Handlung, Rede: Feinheit oder P. Engel 7, 45; Die P. der Umrisse. Forster A. 1, 154; S. 21, 243; H. 11, 371; Lieber wollen wir P. für Ungezwungenheit, Frechheit für Grazie . . uns einreden lassen. L. 7, 462; 13, 607; W. HB. 1, 180 ꝛc.

Anm. In dem Ew. plump (s. d. 3) ꝛc. scheint sich lat. plumbeus (bleiern, — dann auch: schwerfällig, stumpf, dumm ꝛc.) mit dem Tonw. gemischt zu haben.

Plünder, m., -s; 0; -: allerlei Geräth u. Zeug, nam.: werthloser Trödel, — und so übrtr. und, wie „Zeug(s), Trödel, Kram" ꝛc. (vergl.: Dings, Geschichte ꝛc.) als allgemeine (gew. verächtl.) Bez. für Etwas, das man nicht weiter nennen will: Fischart B. 111b; Wie . . Adam und sein Weib | auf all den P. [der Ahnen] niederschaun! Freiligrath SW. 4, 178; Du daß . . nichts Rechtes eingesackt. | Den P. laß an seinem Ort! S. 12, 257; Nachdem ich mich lange . . mit dieser theoretischen Salbaderei . . gequält . . ., warf ich den ganzen P. . . von mir. 20, 129; Den unnützen P. über die Förderei, den Herr Vater Gastel seine Optik nennt. 39, 324; Verblichen purpurner P. Heine Verm. 1, 205; Wie ein Hausierjude seinen P. anpreist. Börne, 383; Keinen P. [nicht das Geringste] an der einen Kunst gefunden, der nicht auch der andern gebühre. H. 11, 256; Immermann M. 4, 37; Heilige Knochen, heiliges Holz und aller dergleichen P. Kant Schr. 10, SW. 1, 69; Der ganze P. [mein Buch]. L. 12, 270; 373; Was der allerliebste P. [der Putz für meine Tochter] kostet. 525; Laßt ihm mit Eins den P. ganz im Stiche, | um den es ihm zu thun [das Geld]. Nath. 2, 9; Er nahm den P. . . den Scheidemünzenwust. Lichtwer 130; Mendelssohn 4, 2, 197; Musäus M. 2, 19; Statt des gehaltlosen P-s, der uns gegenwärtig als Lustspiel gilt. Platen 5, 25; 31; Was soll auch der P. in einer Kirche? Sie tragen's dem Schöpfer zu, der über den Trödelkram lacht. Sch. 120b; Wie ich so auf dem Sandhügel am Fluß hintrolle, glitsch! so rutscht der P. unter mir ab. 126a; Für mich ist Das P. 210b; Ihr sagt den ganzen Part auf einmal her. Stichwörter und den ganzen P. Schlegel Sommern. 3, 6; Thut gern auf allen P. des Nachruhms Verzicht. Thümmel 2, 63; 4, 85; 169; Tieck N. 6, 134; W. 11, 195 ꝛc., auch in Zsstzg. z. B.: Wie seinem Alltags-P. | umschmeichelt dich der Schwarm. Freiligrath 1, 43; Kein Griechisch, Herr' . . . | ich hasse all den Hexen-P. W. 15, 297; Werft hinein den Hexen-P.! P. 303a; Wie aus dem Lebens-P. | erwarbst du diesen Zauber? S. 4, 50 ꝛc.

Anm. Bes. früher auch in unverächtl. Sinn = Bagage, Gerück, Geräth, Habseligkeiten, Kleidung, Wäsche, Decke ꝛc., s. Schm. 1, 335; Stalder 1, 190; Frisch 2, 84a; Grimm 2, 168 u. z. B. Rumpf 502b ꝛc.; dazu: plündern zunächst: das Hausgeräth transportieren (z. B. bei einer Feuersbrunst retten oder bei einem Umzug, und danach: aus einer Wohnung ziehn, umziehn. Schm., Stalder, Spindler Beg. 1, 304 und 327), woran sich die heute gew. Bed. schließt. — Als neutr. z. B.: Zieht unterdessen dieses P. an, das er unter dem Mantel hervorzog. Hebel 3, 186; Sack, in welchen es sein P. und Habseliges gestopft. Keller LvG. 313 ꝛc. Niederd. plunde, plünnen (pl.) = Geräthe, Kleider, Lumpen ꝛc. und so z. B.: Eine Plunder . . mit vielen Raketen ꝛc. Ottorian Reis. 242b ꝛc. Abstammung fragl., vgl. plunstern, Anm., s. P.-Kammer ꝛc. — Bei Älteren z. B. Kriegsberg mit anlautendem „B". nicht zu verwechseln mit (engl.) Blunder (s. d.) = Versehn, Irrthum, z. B. s. 8, 111 ꝛc.

Plünder-er, f.; -en: Plünderung: Er ward mit P. beraubt von Jedermann. Opitz — -er, m., -s; uv.: Einer, der plündert. Bamler F. 1, 154; Janz Jes. 17, 14) ꝛc., eig. und übertr., — weibl. (s. Abenteurer, Anm.): Plund(r)erin, z. B.: Alle Moden, diese großen Plunderinnen der Landstatte. Möser Ph. 2, 63.

Plünder-haft, a.: teufelhaft, in der Weise von Plunder ꝛc. — -ig, a.: plunderhaft; voller Plunder: In ihrem recht wohnlich-p-en Wohnzimmer. Kohl Sudr 2, 56; Eine alte p-e Rathe. Tieck N. 3, 267 ꝛc.

Plündern, tr. u. zuw. intr. (haben): 1) s. Plunder, Anm. — 2) heute gew.: a) eig. von Soldaten, die in die Häuser eindringend, Vieh die Habseligkeiten rauben u. fortschleppen: Die Stadt, eine Kirche, ein Haus,

Digitized by Google

eine Pers. v. n., auch o. Obj.: Die Soldaten plünderten; Mit Raube. n. und Nebenden. Jos. (1, 24 ff., vergl.: Sachmann und aus-plaben, -plausiern, -pochen. — b) (i. a) verallgemeinert, vergl.: rauben, berauben, z. B.: Die Räuber haben den Wanderer geplündert, ihm Alles genommen; Nebenden Leuten unsre Zeit [die Räuber] noch das gebundne Fressen, aber den alten Kaiser [s. d.] zu z. B. 1260 bi.; Einen im Spiel v., ihm all sein Geld abnehmen, abgewinnen; Ihn durch Betteleien v.: Ein Statthalter v. plünderte eine Provinz, ihren Bewohnern unbarmherzig das Ihre nehmend; Du gleichst zu Vielen [einem], plünderst und — beglückst Provinzen. O. 3, 10 u.; Einen Baum v., ihm seine Früchte nehmen; Den Weihnachtsbaum v., das bereits Gehängte sich aneignend; Einen Obstgarten v., den Obstbäumen ihre Früchte [durch Fluch]; Einen Schrank, die Speisekammer v. u. s. w., das darin Enthaltne (ganz od. großentheils) wegnehmend: Heute gab der Hirt . . manches besser Stück an Übergang und Hemden! — Auch dem Schranke ist geplündert. O. 5, 4 u.; Einen Schriftsteller, ein Buch (vgl. Klaubist), z. B.: Wieviel Vegilien werden sie v.! Mendelssohn 4, 2, 72; Das der Verfasser Alles, was darin noch gut sei, aus Romanen und Gott weiß woher gelesenen [geraubt, gestohlen]. Rumler (Sudwarer 2. Beil. 31 u. — c) (i. b) Einen Stadt v., d. h., ihn des Übergabe- u. entfernungs- od. dgl. Rechts berauben, z. B.: und: Plünderung, sig. und übrtr., z. B.: Die Plünderungen der Soldaten [südjetzt. Gemit.], — der Einwohner, Häuser u. [obsolet. Gemit.]; Bei der Übernahme der Einkünften in eine Kasse, Plünderungen an dem haushälterischen Wirthsgeist, an Besonderung nicht zu denken: Plünderung ist hier der rechte Ausdruck. Forster Jt. 2, 66.

Jffzg. zu 2, z. B.: Ab-: 1) Einem Etwas v., plündernd abnehmen, z. B.: Geld (Gottfried Sch. 390). Lieber Jahn Bl. 643). Verbrecher Einem (P. Rep. 2, 233); Und mir hat (Sch. 1184) v., Einen Baum a. [2b] v. — 2) [fc]. — Aus-: vollständig plündern: Sein Hab und Gut ausgeplündert. — Der königliche Palast ausgeplündert. O. 30, 219, Die Stadt [samt dem Lemzel] ausgeplündert. W. 27, 241; Bettler, meinen ganzen Garten ohne Scheue Schon ausplündernden. 9, 215; Meiling war [ihrem Plünderspiel] völlig ausgeplündert; Hemdenknöpfe und Schnallen und was an seinem Rocke Bewegliches war, hatte Pöllina zu sich genommen. 14, 13; Einen Unterschleife, um ihn auf Entdeckung des Stolls auszuplündern. W. 9, 102. — Durch-: plündernd durchziehen: Ein armes Land gerühren, [s. d.] Sch. und Stadt. Opitz (Wackern. 2, 333 ff.). — Er-: durch Plündern erwerben: Weil ihm sein Gewehr war, ein Gewehr . . Wallenstein's Lager: Ich habe mich nicht damit mit Plündern vergellen, — prich: Wieder p., nochmal plündern (f. Andere Verb. 46). — Zusammen-: durch Plündern zusammenbringen: Sich ein hübsches Sümmchen z. p. [, er-p., Aus sein Quantanten ein Buch p. Rabner 4, 233 u.

* Plunger (engl. plönscher), m., -s; ub.: Taucherei, Mönchsfolben, s. d. 2 und Rademschrift 180.

Plünze, f., -n: Blutwurst. Riemayer 2, 135, f. Jahn, Nat.: In s. [plumpe Gerichte]. Fischart Garg. 197b.

* Plüral (-e-, lat.), m., -(e)s; -e: Sprachlehre: Mehrheit (i. d. 2), Mehrzahl: Ich sage „Braun"; wenn ein für allemal [rend ich die Schonen im P. u. 12, 232.

* Plüs (lat.): 1) Gsfg. Minus: 1) adv.: mehr, — namentl. Rechenk. als Beg. der Hinzufügung (= „und"), wofür als Zeichen + gilt (f. 2a). — 2) n., wb.: 0: a) Rechenk.: das Zeichen für p. 1. — b) das Mehr, der Überschuß: Durch diese Reduktion gewinnt sie an täglichem P. von acht Stunden. Müller Wh. 1, 7 u., f. B.-Macher.

Plüs, m., -es: 0: Mehrg (f. d. u. plusieren, Anm.).

* Plüsch (frz., f. Flausch, Anm.), m., -es; -e; = sammartiger Gewebe mit langem Haaren, f. Barmanich 2, 960 (vgl. Fetzbel): Wollner P. 60., 0. 29, 233, W. 13, 144 (Heim: Affch) u. — -en: 1) adj.: aus Plüsch: P.-ner Rock. Arnim G. 53; Ja. 1926. Jhp. 3, 123 u.; Grün- (Bal. 1, 90), orange- (Jammermann W. 2, 86), rosen- (Schimmel 7, 174) u. — b) ir.: mit Plüsch besetzen, ausschlagen u., selten, wie auch Jffzg.: Um seine Schuster speiste [ausgeruhte ein Hermelin. 9, Gir. 15.

Plüsen, ir.: f. Plusen.

* Plusquamperfekt: f. Perfekt.

Plüte, f.: -n: Plützchen, fein; -n: (in Medikg.) — Heilung z., plattd. plot, — ob etwa aus frz. peloton, nach der Knäuelform?

Plüt-o (gr.), m., -es; 0: Myth.: Gott der Unterwelt, — Hades, s. d. Geolog.: Ur-es (Grund-) Gebirge v. Barmerder Sch. 174.

Plütt: f. Plutt. — Plütz u.: f. Plotz, n.

Plüvial (lat. plüv-), n., -(e)s; -e: Art Mesgewand kathol. Geistlicher. O. 28, 95 u.

Pöbel, m., -s; 0: der Theil des Volks [s. d.] und wer ihr angehört: Es ist die Schuld Derer, die durch ihre eitle Abkonterung das Volk zu P. gemacht. Börne 2, 49; Das Volk, das . . Wort nicht für P. genommen, sondern für die Nation. Hagn 9, 116; Der Verachtung liebst das Volk, der Furcht nur. Liebt den P. Forster Jt. 1, 104; Einen P. von Straßenräubern. Grey Rev. 33; Aus der Mitte des vornehmen und geringen P.-s. Göthes Ber. 2, Solcher Fehler . . [gehet der P. mich. P. nur steht er in mir. O. 1, 263; 24, 18, 312; Die große rohe Masse, welche die Einen das Volk, die Andern den P. nennen. Heine Germ. 1, 51; Natur-Adel. 295 ff.; In befreiten Staaten ist der Herr Alles und der Reit P. Müller Ph. 1, 31, Es ist auch hier nicht von dem Volke, was wir und unsre Vorfahren darunter verstanden von einer gleichsam zum Reichstage versammelten Nation die Rede. 4, 139; Gleichgültigkeit, womit man den P. [die durch Nichts zusammengetriebene große Masse] der Könige nennt. Hamlet 1, 4; Der Pöbel [Pöbelhaftigkeit] der gebildeten Welt über den P. emper. Platen 2, 271; Manches glaubt und schwatzt ein dummer P., [worüber ein Verständiger lacht. Sch. 3824; Der P., worunter ich . . nicht die Mißtrauischer allein zu zählen Ursache habe. Berl. (Sos. Sch. 3, 248); Unter allen P.n war vor der Revolution [Furcht] einer der rechten; Was ist ein P. [pöbelhafter Mensch] wenn nicht ein wir spricht, ist gleichgültig x.

Anm. (Mittelalter) auch lat. populus und, wie heit, selber: unterschieden von Volk, somit die große Menge bezeichnend, vgl.: Der gemeine P. [Pöbel] zu Rom. Aventin 1, 1, 20; Das gedrungen Volk und gemeiner P. [Pöbel] aber den P. empor

Fenster, als es sich eigente. Mathem. VI. 2, 47; einem Niemand Pferde, als es sich eigente. Mathem. VI. 2, 47; einem Niemand Sarge, [s] bei bebem Mal geglaubt, [-] d mit der Jugend Verordnungsk., mit der Klamme, die im Auge zieht. Sch. in sc. — e) Dichter, mit Lachel, (perlenisf.) Subst.; Beisen ... ie., ... [dabei rief bei ihr ein Gebet der alten Frauen Nacht hervorer ... Wieland, Ob. d. Weisen v. W. 20, 269., sich trefflich behen. — f) verleugnet in gehobner Rede mit Dat. — gegen (f. d. und gg.): Ich poche [trotz] dem Trauerverordnungsb. Sch. 1424 ic., daß, in Bedeutung, — zu] verabredeten Zeichen ... Wieland, Ob. und mit frohertem, hohnerotem Übermuth behandelt (vgl. f.): Das Weib zu p. und zu plagen. L. Mose. 12, 33; Wenn mich mein Hasser rechet. Pf. 55, 13 (so noch Mendelssohn); Die Reger werden unser lose Mutter, die ihre Kinder schlägt. Schiller, Don Carl. 3, 10; Die spricht den grimmen Tod. Grophius Sr. XII, 280; [Das Volk] rocht eures Kalb. 358; Freundschaft rocht den Tod und rest sie die Ewigkeit. 704; 680; 682; Ren Konig, sollt' er gleich an Schein [den] den Alexander p. 510; Herr, 1, 432; 2, 654 ic.; Er soll sich und meine Kur noch p. [meine Leiche noch bohnen]. Günther 203; Luther GB. 40, 69; Hühnerhaus Hoch. 7, Weit er Gott und Himmel rocht. Kanler 206; Ich soll mich mit ihr p. Lessing B. 24, Tauschen lassen sich nicht. Ich vergleiche [, bewahre] sie, wie ein Kartenspiel (das sog. Pechspiel, auch Poch. m., Poche. f.) spielen und insbesondere (f. 2): bei diesem Spiel herausforderne erklären, daß man ein Reihe Karten in der Hand habe, die nach den Regeln des Spiels sein Gegner nicht schlagen könne. Wer Lust hat, fordert die mit ihm P. den [Mitp-den, Mitpocher] durch Zeigen seiner Kartenreihe bewerbt, nimmt von dem zu diesem Spiel tienenden in zerlich, Kächer zu den versch. Einsätzen gehörigen Brett (dem Pochbrett) die ein in den Fach [das Pochfach] liegende Karte, die Poch-Karte genannt, und legt sie mit der Vorderseite nach unten [auf] das Brett; [das] Pochbrett, auch Poch. m., Poche. f.) spielen und insbesondere (f. 2): bei diesem Spiel herausforderne erklären, daß man ein Reihe Karten in der Hand habe, die nach den Regeln des Spiels sein Gegner nicht schlagen könne. Wer Lust hat, fordert die mit ihm P. den [Mitp-den, Mitpocher] durch Zeigen seiner Kartenreihe bewerbt, nimmt von dem zu diesem Spiel tienenden in zerlich, Kächer zu den versch. Einsätzen gehörigen Brett (dem Pochbrett) die ein in den Fach [das Pochfach] liegende Karte, die Poch-Karte genannt, und legt sie mit der Vorderseite nach unten [auf] das Brett; [das] Pochbrett, auch Poch. m., Poche. f.) [s] und [d] [-] [s] [d] [-] [s] [d] [-] [s]

Pócke, f.; –n; –n: 1) Blatter (ſ. d. 3 u. Zuſſtzg.): Bekommen die Karpfen auch zuw. die P–n; dieſe ſitzen als Hubelchen auf dem Kopf ꝛc. Bödel 4, 73a; Es geben ihr die Franzoſen ſoviel als die P–n. Fiſchart B. 56b, Ein Fieber, wodurch die P–n ſich ankündigten. Die Einimpfung derſelben ꝛc. S. 20, 39; JMüller Kind. 3, 17; Otearius Reiſ. 12b; W. 34, 127 ꝛc. — a) Zuſſtzg., z. B.: Schaf-P–n, Kuh-P–n, Schweine-, Hunde- und Ziegen-P–n, Falke Thierarzn. 2, 208; Die Kuh-P., Schutz-P. [ſ. u.], vaccina. Bach Diagn. 595; Das Variolid, die Mittel-P. der Geimpften, 596; Die unechte Menſchen-P., Waſſer- oder Spitz-P., varicellae. ebd.; Schutz-P–n. Kuh-P–n, inſofern ſie durch das Impfen als Schutz gegen die ſchwarzen oder Menſchen-P–n dienen. Hebel 8, 221; Schleiermacher 3, 2, 330 ꝛc.; Wind-P–n, z. B. übertr.: Indeſſen ſind die Spanier, wie es ſcheint, in Abſicht auf die leidige Aufklärung des letzten Geſchlechts mit den Wind-P–n abgekommen, während die entſtellenden Blatterngruben in den Zügen andere Nationen nicht zu verkennen ſind. Schlegel Dr. 2, 2, 376 ꝛc. — 2) (ſ. 1) P–n, Name einer fleckigen Porcellanſchnecke, Cypraea cunrica (Oken 5, 465), vgl. Maſer ꝛc. — –ig, a.: voller P–n oder P–n-Narben: Sein Geſicht war p. und fleckig. Käsberger N. 1, 120 ꝛc., vergl.: Die pockrie Franzoſen. Fiſchart B. 202a, voller Beulen.

Anm. Grundbegriff ſcheint die Erhöhung, Anſchwellung, vgl. niederd. Pogge (Pogl. Myl Th. 321) die ſich aufblaſende, anſchwellende Kröte (Frosch), ferner: die Pauken = Beule. Schm. 1, 276; Buckel I, II (mit Nbnf.: Die Pockeln. L. Kön. 7, 31; verll.: Pöcklin. Hohel. 1, 11. — vgl. für Buckeler 1 = Schild, Pöckler. Luther E W. 61, 59) und Pickel III, wie auch: Schwarzbeam gepockrit. Waldenhopen Fr. 859 = gefleckt, getupfelt, in Mecklenbg. gepickelt ꝛc. und hierzu: Haſt du denn deine Hühner noch alle und legt die gelbe Pockeeim [die gelbgefleckte, getüpfelte Henne] noch? Auerbach Gv. 49. — Verſch.: Ein Pöcken [ſ. döcken 6] und Herwirrer-Puſſen. Hätzler S. 1, 167 ꝛc. — S. ferner Pökel ꝛc.

* **Pod-agra** (gr.), n., –s, (uv.); O: Fußgicht, Zipperlein (ſ. d., vgl. Chiragra): Auf Th. 9; P., wehvolle Tochter | des Kocytus ꝛc. W. Luc. 6, 421; Des P. Wuth. Zacharia 1, 249 ꝛc. Auch: Lebenslang zu P. und Gicht | und Eiferſucht [zu einem podagriſchen, gichtigen, eiferſüchtigen Mann] ſich eingeſperrt zu ſehen. W. 11, 179 ꝛc. Bei Alteren (ſ. Feith ꝛc.): Das Podagram, z. B. Auf Th. 5; 21 ꝛc. (mit der Umdeutſchung: Pfotengram ꝛc.). — –agriſch, a.: am Podagra leidend: 19; Sch. 130b; W. 19, 347; Zacharia 1, 279 ꝛc.; bei Alteren: podagramig (Schm.), podagrámig, podagrámiſch (Pfhada Aretäb. 52) und podagrániſch (Dampf 661b) ꝛc., vgl.: Podagrammiſch Troſtbüchlein . . , zu Gegehung pfotengrammiſcher Perſonen. Fiſchart (Wachern. 3, 491 ꝛc.). — –agriſt, m., –en; –en: ein am Podagra Leidender. W. Luc. 6, 521 ꝛc., bei Alteren auch: Der Podagrámee, z. B. noch Pfhada Aretäb. 9; 73; Müller 52. — –ern: ſ. poltern, Anm. — –ex (lat.), m., –es, uv.; –e: Arſch, Steiß. Waggeſen 4, 154: Droſera A. 2, 227; Günther 1009 ꝛc., ſ. Popo. — –ium (gr.), n., –s; –ien: Fußboden der Bühne. Hackländer Stillfr. 2, 294; Immermann M. 1, 57.

* **Po-em** (gr.), n., –(e)s; –e: Gedicht: Das in Proſa aufgeröſelte Poem. Börne G. 1, 26 ꝛc. — –etik, f.; –(e)n: die Dichtkunſt (o. Mz.) und — ihre Erzeugniſſe, auch: eine ihr gemäße (ideale) Auffaſſung und Anſchauung der Dhe, der Wirklichkeit (vgl. Dichtung, Dichterei ꝛc. und als Gſtp.: Proſa): P. iſt rein und echt betrachtet, weder Rede noch Kunſt; keine Rede, weil ſie zu ihrer Vollendung Takt, Geſang, Körperbewegung und Mimik bedarf; ſie iſt keine Kunſt, weil Alles auf dem Naturell beruht, welches zwar geregelt, aber nicht künſtlich gezüchtigt werden darf; auch bleibt ſie immer wahrhafter Ausdruck eines aufgeregten, erhöhten Geiſtes, ohne Zweck und Ziel. G. 8, 236; Hier ſieht man den Übergang der P. zur Proſe, welcher dadurch bewirkt wird, daß man die Einbildungskraft entzügele und ihr vergönnt, geſchehe umherzuſchweifen, bald der Wirklichkeit, bald dem Verſtand, wie es ſich ſchicken mag, zu dienen. 30, 427; Wie ich mich nun aber dadurch erleichtert und aufgeklärt fühlte, die Wirklichkeit in P. verwandelt zu haben, ſo verwirrten ſich meine Freunde daran, indem ſie glaubten, man müſſe die P. in Wirklichkeit verwandeln, einen ſolchen Roman [Werther's Leiden] nachſpielen. 22, 171; 368; Die Alte ſuchte, ſoviel möglich, durch ihre Proſe die P. ihrer Freundin in das Gebiet des gemeinen Lebens herunterzulocken. 16, 46 ꝛc.; Der charakteriſtiſche Unterſchied zwiſchen der Proſa und der P. liegt nur darin, daß ſie durch ihre Form ſelbſt erklärt, den Gedanken nur hinreißend begleiten zu wollen, da der poetiſche Vortrag auch des Scheins nicht entbehren kann, ihn zu beherrſchen und gleichſam aus ſich zu erzeugen. WHumboldt 1, 106; Seine mühſam hervorgedrückten und dann zierlich geleckten P–n. HWalz JB. 55 ꝛc. — Zuſſtzg. z. B.: Das G. ſich in die Idyllen-P. hineinlebte. Auerbach Dicht. 1, 110; In einer Zeit, wo Ungeſchmack und Un-P. die Welt regierte. Gotham K. 6, 324; Ganz nahe an Das, was wir Volks-P. nennen, ſchließt ſich die Individual-P. unmittelbar an ꝛc. G. 33, 249; Eine weit ausgebreitete Welt-P. 22, 127 (vgl. Welt-Litteratur, -Sprache) ꝛc. — –el, m., –n (–s, –ens); –en; –en: Dichter (ſ. d. und Macher): Ap. 17, 28; Den Unterſchied zwiſchen P–en und Propheten . . Beide ſind von einem Gott ergriffen und begeiſtert; der P. aber verwendet die ihm verliehene Gabe im Genuß, um Genuß hervorzubringen. . . Alle übrigen Zwecke verſäumt er. . . Der Prophet hingegen ſieht nur auf einen einzigen beſtimmten Zweck ꝛc. G. 4, 179; Der P–e, 19; Des P–en. Schadenerſatzer III ꝛc.; Aſter-P.; Alle Ganz- und Halb-P–en. G. 3, 335; Des Hof-P–n. Kläger F. 46; Er war dein Leib- und Herz-P. Platen 4, 56; Sie haben's Alle dem großen Ur-P–en abgeſehen, der in ſeiner tauſendaktigen Weltengöbie den Humor aufs Höchſte zu treiben weiß. Heine Reiſ. 2, 177 ꝛc. — –eläſter, m., –s; uv.: Afterdichter, Dichterling. Wieland 191. — –elaſterei, f.; –en: Treiben und Werk eines Poetaſters. Platen 4, 149. — –elerei, f.; –en: Treiben und Werk eines Poeten, Dichterei. JMüller F. 47; W. Merck 2, 212 ꝛc.; Solche Läſter-P. Luther 6, 533a ꝛc. — –elik, f.; –en: Lehre und Lehrbuch von der Dichtkunſt. — –eliſch, a.: der Poeſie gemäß, in ihr beruhend ꝛc., dichteriſch: P–e Licenz, Freiheit, Auffaſſung ꝛc.; Sich vor der Afterreoſe zu hüten, die man hier und da auch wohl p–e Proſe nennt. Brentano Geſch. d. P. 1, 194; Von allem mythologiſchen und p–en Beiweſen entkleidet. G. 30, 309 ꝛc., vergl.: Poetliche Frauen. Zeitez 6, 22. — –eliſieren, intr. (haben) und tr.: in poetiſcher Weiſe ſich ausdrücken, auch Zuſſtzg., z. B.: Deine Verſe ſeien dir durch irgend einen göttlichen Anhauch einpoetiſiert [poetiſch eingegeben] worden. W. Luc. 5, 397; Das Mädchen hat mir . . Platon's Ideen ſo artig vorpoetiſiert [in poetiſcher Sprache vorgetragen]. W. 23, 187 ꝛc.

Poſ-el: ſ. Baſel. — –iſt: ſ. Boſſiſt (vgl. Pompfeſz. Ballenhagen Fr. 219).

Pöh! interj. = pah, pah 1, z. B.: Bode Empf. 2, 14; Pfhada Ae. 24; 50; 97; P. — räſonniere, was du willſt —, verächtliches Geſchwätze. Jünez 2, 229 ꝛc. — –ohoo!: ſ. piſch.

Pohl, m., –(e)s; O; s. — –e, f.; O: Weber.: bei Sammt u. ſammtartigen Stoffen die durch das Aufſchneiden („Reißen") der im Weben gebildeten Fadenſchleifen entſtehende haarartige Bedeckung, ſ. Haar 6, Flor II 2: „Pole". Karmarſch 3, 592; 85; 2, 860 ꝛc., aus frz. poil (Haar), vergl.: Pohlrock und abpöhlen (ſ. pälen); in ſchwankender Schreibw., z. B. mit „B" als Anlaut, wie umgekehrt: Mit eichenen „Pohlen" [ſt. Bohlen, ſ. d.] ausgeſchalet. Winkel 1, 402 ꝛc. S. auch Poll. — –en, tr.: Kupferhamm.: hammergaren. Schauenſtein 152.

* **Point** (frz. poing), m., –s (uv.); –s: Punkt, Stich, Spitze (vergl. Kante 2d); bei Spielen: die der Gewinn- und Verluſtberechnung zu Grunde liegende Einheit (vgl. Marke als Zeichen derſelben ꝛc.), — nam. auch in beſt. Verbind., denen deutſch Zuſſtzg. von Punkt entſprechen, z. B.: P. d'honneur [donnör], Ehrenpunkt; P. de vue [wü], Geſichtspunkt ꝛc. — –e, f.; –n: Spitze, nam. eines treffenden Wortes, Witzes, Epigramms ꝛc., vgl.: Der ſein Mäuchen gern mit einer recht giftigen Spitze ſchließen wollte. f. 7, 161. — –ieren: 1) tr.: a) mit einer Pointe verſehn, zuſpitzen ꝛc., ſo auch: Beide Ausdrücke in ihre ſchärfſten Pointierung als Schlagworte genommen. Schweizer (46) 281 ꝛc. — b) Geſchütz richten ꝛc. — 2) intr.: häufig ſtatt pontieren (ſ. d.), ſo auch: Pointeur (ſ. Pouteur).

* **Pokal**, m., –(e)s; –e; –chen: werthvoller Becher (ſ. d., Anm. 1 u. die Bſp. dort), gew. mit Deckel u. groß. G. 20, 24; 67; Sch. 69a; W. 11, 119 ꝛc.; zuw. übertr. Blumenkelch: Der Primula Gold-P. B. 3, 11.

Anm. Aus frz. bocal, ſ. Buez 58. Neben den gw. Mz. P–e (z. B. Montjoie 49; Sch. 19b; B. 2, 71 ꝛc.) findet ſich Pokäle ſchützen. Gleim 3, 42; Lichtwer 177; Vielnehr Nachg. 1, 68 ꝛc. (ſ. Zuſſtzg.) und ſo auch verll.; Nie aus der Hand, ſolang ſie lebet, | ihr ſchön Pokälchen giebt die Tulpe. Hammer 2, 63; Platen 2, 338 ꝛc.

Zuſſtzg. z. B.: Dann kreiſe | der Bundes-P. Methefeſſel 249; Im ſpaniſchen Doppel-P. B. 3, 32; Aus dem Familien-P–e getrunken. Matthiſſon E. 1, 225; Des Feindes Schädel wird zum Feſt-P–e. Beck Jahr. Po. 4, 40; Schnitte [o Natur] dem Regen vom Wolkenſaal | wieder aus ſchwarzem Gewitter-P. Hungert 2, 586; Gold-P. Grün Sch. 47 (ſ. o.); Aus Goldpokälen. H. 11, 219. Zetez Luſt-P. hat ſeine Hef am Grunde. Gribel Zus. 221; Orfer-P. B. Th. 2, 2; Dieſe Trinkpokäle. H. (JMichaelis 250); Beim Wein-P. Göchingh 3, 229.

Pökel, m., –s; uv.: Kochk.: Salzlake. Seltner ſt. Bückling (ſ. d.): Wo der P. wohlfeil iſt. W. Art. 2, 1, 127. — –n, tr.: Behufs der Konſervierung in Pökel legen: Alles eingemacht, vollgeſackt, geſchlachtet, u. gepökelt für Herbſt u. Winter. Lica N. 3, 163 u. nam. Zuſſtzg.: Ein-p. (eig. u. übrtr.), z. B.: Heringe, Gänſefleiſch, Schweinefleiſch (ein-ꝛc.; Begeiſterung iſt ſeine Heringswaare, die man einpökelt auf einige Jahre. G. 2, 252; Und „pökelte" der wüthende Hurone | den überwundnen Feind in Höllenmartern ein. JMichaelis 66; Alte in Schmink-Salpeter eingepökelte Damengeſichter. Jp. 2, 118; Der Grieche verbrennt ſeine Todten, . . der Ägyptier pökelt ſie ein. W. Luc. 5, 212 ꝛc., vgl. ſcherzh.: Der ſchwulſt-einpöckeleiſche Muſenſohn, | der deutſche Shakeſpear. Platen 4, 96 ꝛc. — Ver-p. (vgl. verſalzen): durch zu ſcharfes P. verderben ꝛc. — 2) Kürſchn.: P., aus-p. — (aus)bragen, ſ. d. und Buckeler 2.

Anm. S. Dem. Wörter. 3, 393 ff.: Pökul u. pokeln (auch intr., vom Salz: ſich zur Lake auflöſen). vgl.: Pickelhering und Bäuche. Anm., z. B. auch: Kalter Schweiß, damit ich mein Lager . . peuche u. ſchwemme. Matthias Pr. 69 ꝛc.

Poken, tr.: baken (2). Karmarſch 1, 804, 808 ꝛc.

* **Pol** (gr.), m., –(e)s; –e; –s: 1) Endpunkt einer Kugelachſe, u. zwar: a) gw. von der Himmels- (Welt-) u. der Erdkugel in Bezug auf die ſcheinbare Umdrehung der erſtern und die wirkliche der letztern: Himmels- (od. Welt-) und Erd-P. Für beide unterſch. man Nord- u. Süd-P. (vgl. 2), beide vom Äquator um ¼ Kreis entfernt, ſ. Linnäus 13 ꝛc.; Die Welt kann 100mal | . . um ihre P–e treiben, | eh dieſe Gunſt der Zufall wiederholt. Sch. 250b ꝛc. — b) zuw. ohne Bezug auf die Drehung und auf andre größte Kreiſe als den Äquator bezogen, ſ. Linnäus 10. So ſind z. B. Zenith und Nadir am Himmelsgewölbe P–e in Bezug auf den Horizont ꝛc. — c) (ſ. a) P. = Himmels-P., z. B.: in Bezug auf den in der Gegend des für uns ſichtbaren (d. h. des Nord-) P–s ſtehnden Stern (den P.- oder Polar-Stern), um den das Himmelsgewölbe zu kreiſen ſcheint (ſ. e): Kreiſend ziehen wir zuſammen, | wie das Chor von Sternenflammen | ſich um eine dreht. | In dem Glanze deines Wohles | freuen wie uns unſres Wohles, | wie der Feuerglanz des P–es | Sternenlicht erhöht. G. 6, 212, Der, wie der feſte Stern des P–s, | mit als die Lebensregel vorgeſchienen. Sch. 367b ꝛc. Auch (vgl. b): Da er in ſeinen Gedanken ſchon den P. [höchſten Punkt] des Himmels zu erreichen hoffte. W. Luc. 5, 254 ꝛc. u. dichter. auch P. = Himmel: (vgl.: P. und Himmel krachen. Sch. 17b): Wenn Wolken den Olymp umziehen | und ſchnelle Nacht den Pol verhüllt. Creuzer 2, 208; Komm, Friede, komm vom P. zurück! 209; 205; Wollen . . die Ruhe nun vom P. erflehn. . . Flieht den Himmel um die Wette. 198; 201; Heute lebt' ich' morgen hüll in Sturmnacht | Jupiter dunkelnd den P., erhellt' ihn | in Sonnenklarheit. B. H. 1, 237 ꝛc. — d) P. = Erd-P., die (eisbedeckte) Gegend um denſelben: Dem P. [hohen Norden] entſprießt die herrlichſte der Frauen. G. 6, 207; Wie der P. mit Eis überglaſt. Kehl A. 3, 61; Der ſchlangenart'ge Lemmund, | deß

Digitized by Google

Zeichen vom dem einen P. zum andern [...] ſicher .., den ſiſt gen Schuß trägt. Zahlzeit Lamm. 4, 1 ff.; Vom äußerſten Weſtterritorium, [...] die nach dem Pol-S. ſchaun. Zach. 450b. Zum anmachten Ort P-S. Joggelen 1. 120; Hinter den geſternen Polen bei Nord-P-S. Arnehain Rel. 4, 18; Ihr Blickbereich hat einen Umfang dem Nord-Pol zu [...] kanten und ſie wurde 1000 nothige Dinge entdecken müſſen, wenn nicht die Seegalter der Kugelaxe ſelber von dem Süder-P- herzuſchweben wollte. Hamard Autor. 1, 59; Von den Weſter-P-en, von ſchrecklichen Eis- und Schneeſtürmen [...] [...] o) inſofern bei der Drehung um die Achſe die P-e die einzigen ruhenden Punkte der Kugeloberfläche ſind (ogl. c) auch übrhr.: Der Weiſe .. [...] ſuchet den ruhenden P. in der Beſchirmung Gottes. Aug. Vers vermerkt ſich [...] um der P. 3, 222 ff. — 2) P-e eines Magneti (ſ. d. und Magnetmark, Kompaß), ſ., nam. Punkte 1, 326 u.: Die beiden P-e des großen Hufmagneten ſollen in die Nähe der P-e der Erdachſe, man nennt deßhalb den einen P. den magnetiſchen Nord-P., den andern den Süd-P. Nun aber ziehen ſich die ungleichnamigen P-e an, eine Magnetnadel wird alſo ihren Süd-P. nach Norden u. ihren Nord-P. nach Süden kehren. Diese Sey. der P-e iſt jedoch nicht allgemein angenommen. Andere nämlich bezeichnen die P-e einer Magnetnadel gerade auf die entgegengeſetzte Weiſe, wie ſie benjenigen P., welcher nach Norden zeigt, ſ. nach den Nord-P. nennen, 337, dgl. übrhr.: Die arrieſen-penoſen übrigens hat in Frankreich der eigentliche letztere Nord-P. der Hanſinagen, den ſie aber nur in ihren Karten nennen, ſondern nur den Süd-P. benannt G. 267; Sie ſie die Sonne, du die Stammblume, ſie Stern, du Aug, ſie P. und du Magnet. Meiſner Ge. 86; Zwei verliebte Paare, die ſich aber ihrer Liebe [...] weil man die gleichartigen Geſtirnen verbinden wollte, da doch nur ungleichartige P-e einander anziehen. Beaziz 150 v. z., 3. Ungw.: Ein magneſtiſches P. Kühne Fr. 163. — 3) (ſ. z) veraltet meinert, z. B. zunächſt: Die Enden einer ſzalvaniſchen Batterie werden die P-e genannt. Karmarſch 1, 665 u. kann von allen Kräften, wo auf den Gegenſatz von Gaſz (des Poſitiven und Negativen) auseinandertreibend, zur Erſcheinung u. Wirkſamkeit kommt (ſ. Pole ar 2 u.) u. nach allgemeiner: Etwas in Bezug auf ſeinen diametralen Gegſz. z. B. Ge. 2, 9 u. Ge. 3 u. heißt, der P. und Gegen-P. verrinnen ſ. das Galvanismus in der Poeſie. Joggelen 4, 81; Die Weiſere des heraldiſchen Schauſvels .. ſtehet hier in .. der Mittenwelt der Myſtik ihren Gegen-P. Tuxxiter Stud. 1, 16; Hermann BB. 263 u.; Eine ſolche Literatur, die in ihren weiteſten Kreiſen [...] [...] P. des Volks im Genuſſe emigt. Manuſkr. 2, 223m u. — 4) ſ. Pohl u. Pell.

Pol, m., -(e)s; -e: Bot.; bei Obſt die Zunft der Dreiſteifigk, mit Gatt. u. Arten: Kalter-, Lebko-, Berg-, Kalter-, Kreiſen-, Pilz-, Rinnen- & Schwarz-P.

* **Polack** (polin., in den unterſtändigen Formen auch trochäiſch, mit geſchärftem „o“, u. dann richtiger Pollak, ſ. Hoffmann Ostd. 39), m., -en; -en: 1) Bewohner Polens (in ethnver Bez.: Pole). Beiſpiele: 35; G. 9, 24; Zehel 3, 166 u.; Waffer-P-en: die polniſchen Schiffer. Weinhold 72a; Jeiler 2, 62 u. Bergl. auch: (Mus.) A la polacca (nach polniſcher Weiſe), nam. von Polonaiſen (ſ. d.), — 2) polniſches Pferd; 3, 239; Jo. 312b; Der Wallach ſcheint ein [...] [...] rigen P-en, 9, 4, 143 u., auch hier zum, Pole. — 3) = Phitriſter 3. — 4) Kappzuhn, ſ. Poularde. — 5) Schlag auf den Hintern mit einer Lederpeitſche. — 6) ein Fiſch, Gadus pollachius. Oken 6, 153 u. — *-e, f. -n: = Schiff; ein großer Dreimaſter mit Phatinnaſten ohne Mars, Sahlingen und Gieloboſt: Lombarden und „Polacken“, [...] unweit den brannen Laken. Hoffmann SW. 5, 301, auch: Polacker (ſ.). Boden, 1, 85; polnagen u. polacken, -ete, ſ.; -t: ſchreibſ. Polen: Jn der weſtpreußiſchen Polacke. Gaby 3, 35 u.

* **Polar** (mlat.): a.: 1) den Pol betreffend, in ſeiner Nähe befindlich, — nam. als Subſtn., z. B.: P-e Gegend. Länder-, Meer-, Bär-, Stern ꝛc. — 2) (ſ. Pol) aus der Anziehung herauswirkend und in vertik. Richtung ſich äußernd: Wenn das Nervenſyſtem ſich ſchon überlaſten iſt, ſo bedürfet es ſich in dem Zuſtande völliger Indifferenz, wie das Waſſer, welches ebenfalls nur die leiſeſte Hinneigung des Galvanismus oder der Elektricität zeigt, d. h. p. wir. Oken 4, 249 ff. — -ifieren, z.: ſ. polar machen, z. B.: Das ſo Gbaotiſer der Nerven in völliger Jndifferenz oder Gleichgültigkeit beſteht und ihre Aukerungen nicht Anderen ſein können als leiſe Polariſirungen. Oken 6, 6; Gut ſich Tachyſkopien, welche nicht nach Gleichen ſich bin bleiben Beziehungen zeigen. Dieſe Eigenthümlichkeit wird mit dem Namen der Polariſation bezeichnet und Strahlen, welche dieſe Eigenthümlichkeit beſitzen, nennt man polariſirte Strahlen. Pouillet 3, 264. — -iſtik, f.; -en; -e: das Polariſiren einer Sache. Oken 6, 50 für heutigen Naturwiſſenſchaften ſo gut als die magnetiſchen, elektriſchen und unter auf einem Wechſel-Verhältniß, einer P. oder wie man die Erſcheinungen des Einſeitigen, in Abgeſtanden in einer entſchiedenen Einſeitigkeit, beruhen. Oken, 30, 759, 37, 333; Das Anſpannungs- und Zurückſpringsvermögen der Materie gehören und keine von der andern im Begriff der Materie getrennt werden können. Darauf ging nun die Lehre P. aller Weſen hervor, welche die unendliche Mannigfalt der Erſcheinungen zurückführt auf Eins. Fermer mit 1 Satz: Wir

Polder, m., -s; wr.: 1) Schiff.; ſ. die überm Schandverdeck verregnender Enden der Jybölzer oder vorſtehenden Auflanger, zum Belegen des Tauwerks, auch „Poller“. Bohein. Die beiden Enden an den Aeußerſten (Nebenlagen) von 3 Seiten. Hamburg. Gesetzb. 561 f. 453, 1 Poller 1 (vergl. Poll 1). — 2) durch Eindeichung vom Waſſer abgewonnenes niedres Land; Sucht man vom Meere Wattern, d. i. Sand- und Schlammbänke, die zur Ebbezeit bloß liegen, durch Deiche und Dämme einzelne Stellen oder P. ſtets äußerſt fruchtbar. Daniel 324; So hat ſeine naturlichen P. entſtanden, worauf der Acerbau gegründet iſt. G. 23, 3; Jn Angelcerſtadt P., deren Revenu 32 unter der Ger. th. Bierbote Rechn. 143 M., ſelten G., Mz.: Die bedeutendſten P. ſind: Bl. 1, 1 u. 2 (Bl. 1 u. 2 Polder). 1) vralt. ſt. polteren (ſ. d.). — 2) in Jſſig. (ſ. Polder 2), z. B.: Aus-p., zum Polder ausbrechen, Sumpfland ꝛc. trocken legen: Wasser und neben gemacht, ausgroset, ausgeprovet, Jeſaiter 1. 241 u.; Ver-p., init. (ſtich.), dem Waſſer durch Deiche den Zutritt verſtatten müſſen ſie durchreinenten Landtarne bereits nothwendig ein-p. Jahn M. 146 u.

Pol-r: 1) m., -n; -n: ſ. Polack 1; 2. — 2) ſ.; -n; -n: = Polarſtern, ſ. d. — 3) ſ.; -n: eine Pflanze, Mentha pulegium (W., Waſſer-P., (böhm.) Polich. Aemnitz; P. (-n). Fleming 371 u. Scheel 3, 145; P. (-n), B. 15, 56; Her leg den P. (-n) ſodie hin. W. 34, 317; Die Blumen meiner P. (-n) ſind ſo ſchön. Scheel 3, 145; Mentha pulegium W., P. arvensis (Pferde-P.), Melissa nepeta u. calaminta; Thymus serpyllum; Gamander-P., Teucrium polium; Wald-P., Clinopodium vulgare K. — -eitel, interj.: in der Verbind.: Ei (ſ. d.) p.! ſcheel! Ad. 28, 3; — -ig, -lich: = Polar, -en, -(e)s; -en: eine obrigkeitl. Prof., etwa = Kriegsminiſter. — -emik, f.; -en: ein wiſſenſchaftlicher Streit, Streitſchrift u. die Kunſt derſelben; Die beiden P-en. Kl. Gel. 313. — -emiſch, a.: der Polemik angehörig ꝛc. — -emiſiren, intr. (haben): Polemik üben. — -en, n.; -e; O: Name eines Landes; ſprchw.: Noch iſt P. nicht verloren!, noch darf man hoffen; P. iſt ein=; es herrſcht Hungersnot, ſ. polniſch u. Polak. — -enin (ſ. d.), f.; -en: Den Namen P. führt ein Stück Land, Erbt dazu liefernder Getreide, vergl.: Der Dienen, Mus aus Buchweizenmehl und — Buchweizen. Adam., Sich den Preis mit Enkeln und Dielen verdienen. Hessel, (16) 1, 471 und in Jſſiger Mundart. (mit b u. ſtatt p u.): Der tierlichen und ſeine Kenos. — Jene, das ſo auch gute Bienen nennen, und dieſes, ſchwarz Bienen genannt, werden gemahlen, das Mehl in Waſſer zu einem dicken Brei gekocht und ſo gegeſſen. G. 23, 34; 14, — eier (ſtz., -ſch.), Mz.: Jn einem P. ein Ei hineinſchlagen ꝛc. — enthaltender Zettel, nam.: das bei einer Aufſuchung dem darin Verſchorten ausgehrllte Dokument, „Verſicherungsſchein“, auch „Police“. Andreas, ſ. Gläubigerzeit und nam. Adam. 1, 280. — -ertit m.: ſ. Peltzer m. — -eichnen (ſtz., -ſchnell), m.; -s; -e, -t: eine komiſche Maske der italiän. Komödie (in ital. Form, Pulcinella, ſpr. Pullitſch-; Peleinello, ſpr. Pellitſch-), ſ. Joggelen 626; Der rothe Pulcinell. G. 24, 246; 217, Gänge bunter Pulcinelle. 219 ff. — dann allgem. wie Hanswurſt = Narr, Gred ꝛc., im Beſonnant auch (ſ. 1. Pulp, Anm.) Pupanelln, Pupelnell ꝛc., ſ. auch Punch. — -icieren (-ſi-), tr.: die Bewohner eines Landes ꝛc. in einer bürgerlichen wohlgeordneten Geſellſchaft vereinigen ꝛc.; Das politierende alter Länder. W. 32, 221; (Dem) finden wir lange vor der Entſtehung unſrer Griechenland ſchon große monarchiſche Staaten. 31, 435 ff. — -iet, -in, -(e)s; -e: Politeret (ſ. d.). — -ieren, tr.: 1) einem barten Gaſt. (Metallen, Stein, Glas, Holz ꝛc.) durch gelegte Farbanſtriche einen feinen ſpiegelnden Glanz geben, ſ. Harmonia 2, 966 u. pol. Politur: Politere die Pfeife wohl! Jer. 51, 14; Wenn du dich politeſt an ihm wie an einem Spiegel, ſo bleibt er doch ewig. Jak. 12, 11; Man nennt es mir einen Spiegel. Jemehr er das Glas glättete. G. 30, 149. Politere die Gaſſen und die blutgewetzten Pflaſter. Jahnrik 1, 256 u.; Ein unpolierter Spiegel ꝛc., bei Alteren (ſ. Benedikt Anm.), auch: Ein ungeſeherer Menſch ſei gleich einem ungepolierten Spiegel. Jungbrunn 1, 281; Fermer mit 1 Satz: Wir ge-pralliert Silber. Harzmi 530b; Politieren. 520b; Ein politiertes marmoriertes Tuchleben. Schoberecker 42b. Gallicit. Jour. 1, 135 u. — 2) (ſ. 1) übrtr.: a) etwas aus dem Groben Gearbeitetes fertigen, die letzte Hand anlegen, z. B.: Jn der feinern Arbeiten bei Mauern u. Zimmerleuten (ſ. Polierer), ferner von Geſteinsprodukten, ſchriftſtellriſchen Werken ꝛc.: Mehr Verdienen zu haben [ſalzlittenen] als des faulenden Verſiehers. Lichtenb. 1, 1; Fermer: Eine Perſon p., ihr einen feinen Schliff (ſ. d.) geben, — nam. im Partic.: Politert. G. 32, 86 u., Gſſtz.: Hauptert, pol. ungeſchliffen, ungebobelt ꝛc., mit Fortbild.: Jhre unpolierheit überhegt allen Glauben. Hofer Haushl. 1, 71 u.; Jn Bezug auf Sprache, Stil ꝛc.: Thomasius 3, 471 m. u. und bei Einzelnen in Ital. Form: Jn an politen Weiſe. Hagedorn 2, 7; Dieſe polite Sprache. G. 16. — 3) Jſſtz. ju 1 u. 2, z. B.: Jhre Oberkäſer war ſo glatt u. politet [!]. Jahn M. 1, 112; 178; Jn dieſer Manier politierte Arbeiten. Adelung Wörterb. 3, 1000; Adam. 91 m.; Die Meiſt neu auf-p.: Wer ergötzlichen und feinen Religion auspolieret [p-t vorſichaft]. f. 10, 11; Ein Gedicht aus-p. [vollſtändig]: Mit aller auf die letzte Rubbelze. Wenn ſie ſo ausgepolieret ſein. W. 156 ff. — -er, m.; -s; wr.: Einer, der politert (ſ. d.), z. B. (1): Wenn Hr. Harniſch-M.'s „Klingenbalierer“ [Schwertfeger], Richard Gaeg. 63b ꝛc., auch (2) nam. bei Maurern und Zimmerleuten, Name der obern, mit den feinern Arbeiten beſchäftigten Perſonen; Jn Bezug auf Zimmer-P. (od. -Polier, f. Schoob. 39, 29), ſ.: Steinmetzen, Marmor-P., Schnitzer, W. Lex. 1, 10 m. Anderes ernährt auch: Brunnen-P. (in Wien). — -iſandra, f. am.: -s; O: Pflanzenfalg. — -iſch, a.: = Polieriſch, — nam. in Bezug auf Politur (ſ. d.), auch: Feinbuke. — -iſſonnerie, f.; -(e)n: ungezogenes rohes Treiben oder Reden. Oeuben 6, 270. — -it, n.; -s, nur literar. 2, — -iteſſe, f.; -n: polites Weſen, feines Weſen, Betragt. Geſchichtsbuch (1), Baum Schrift. 10. — -ität (gr., — lat. ---s-tät, 324), f.; -en: 1) Staats-Wiſſenſchaft, -Kunſt; die Kunſt, einen Staat — nam. auch in ſeinen Beziehungen zu andern — zu leiten ꝛc., was darauf Bezug hat: Staats-Sachen, -Angelegenheiten. — 2) ſtaatsklugheit (ſ. d.). — 3) Jn der auch (vergl.: Diplomatie) Berichtsgenheit u. ſchlaue Kiſt in der Erreichung ſeiner Zwecke, „Weltkunſt“. Lagen 1, 9, 71. — -itiker (ſtz. — -ſtz.: Bismarck 2, 23), m., -s; -en: Einer, der ſich mit Politik (1) beſchäftigt, — vgl.: Staats-Mann, -Künſtler, -Gläubiger. — Manneigiſter ꝛc. — -itikus, m., wr. ju -ſie: 1) zuw. = Politiker. — 2) gw. (ſ. Politik 2) = Pfiffikus, Schlaukopf; 1) = 3). — -itiſch, a.: 1) auf Politik (1), auf das Staatsleben bezüglich, dahin gehörig; Die verſchiedene, leidigen, Schriften; Die Herren Gleichen ſchreiben keine Zeile, die nicht p. wäre. d. h. die nicht auf den heutigen Tag zugeſchnitten wäre. G. 33, 126; Bism: ein p. Brief 11, 55; N.-e Serie (ſtrich. 3); Es ſteht unter genau am P-en Horizont und ꝛc.; P-e Gegenſtände (ſ. d.) ꝛc.; Das Klein-p-e [Kaufmannsgericht] der Kaffehauſer und Kabinette. Arndt Bet. 305 u. Brutal. ſ. politeriſch. Wanderb. 3, 730m; Adam. — 2) der Politik (2) gemäß, ſtaats-, diplomatiſch, weltklug, ſchlau ꝛc.: Weiſe, ſehr weiſe! .. P.

sehr p.! G. 14, 127; Legt euch nicht auf das gefährliche Fach der p–en Pfiffigkeit, seid deutsch ehrlich! Heine Ent. 1, 202; Das muß ein verschmitzter, erleuchteter Kopf sein, versteht ihr? ein feiner, p–er Kopf muß das sein. Sch. M. 2, 139; Wenn du nur ein bischen p. wärst. . . Ja, wenn man ein bischen klug in der Welt ist. Weiße Kom. Op. 3, 414; 42 ꝛc.; Erz-p.; Un-p–e [unvorsichtige ꝛc.] Äußerungen, Handlungen; Es ist durchaus un-p., sich über andre als nicht-p–e (1) Gegenstände mit Fremden zu unterhalten ꝛc. — 3) P–e Verse (vrsch. 1), im Griechischen Verse, wie sie in Polis (der Stadt, d. i. Konstantinopolis) aufkamen, in denen statt der frühern Quantität der Accent als Maß dient, s. Wy.Müller Rgr. 1, XIV. — -isiren, intr. (haben): sich mit den politischen Ereignissen beschäftigen, davon sprechen ꝛc., kannengießern. — -ilur, f.; -en: 1) das Polieren u. der dadurch bewirkte Glanz, eig. u. übrtr., der äußre feine Schliff ꝛc., z. B.: Die polierte Nation. . . Ob auch hier und da unter der P. der Rauhstoff hervorblickt ꝛc. G. 32, 87. — 2) beim Polieren des Holzes ꝛc. der aufzutragende harzige Firniß, gw. eine Auflösung von Schellack in Weingeist. Karmarsch 2, 861. — -ire: s. Police. — -iren, tr.: Behufs des Polierens vorher glätten, schleifen. — -izei: 1) f.; -en; =: a) der Inbegriff aller der Anstalten, wodurch in einem Gemeinwesen von Obrigkeitswegen für öffentliche Ordnung und Sicherheit gesorgt wird (s. b): früher auch allgm.: die Verwaltung eines Gemeinwesens überh. und die Ordnung desselben: Das Evangelium aber läßt nicht allein bleiben dieselbigen äußerlichen „Policeien“ Weltregiment und Ordnung ꝛc. Luther 6, 442b; In ihre ländliche P. Eingriff zu thun. Rumpf 343b. — b) die die P. (a) verwaltende Behörde (P.-Amt, -Kollegium) u. zuw. auch: das amtl. Lokal derselben (P.-Stube ꝛc.): Bei od. auf der P. sich melden, den Paß visieren lassen; Die hiesige P. ist sehr wachsam, macht den Leuten unnöthige Scherereien; Die geheime P. ꝛc.; Er wird trotz allen P–en seinen Zweck erreichen. Börne 2, 224 ꝛc. — c) vralt. statt Politik u. Politesse, s. Schm.. — d) in Zssgg. zu a u. b, z. B.: Die Landes-, Stadt-, Dorf- (od. Land-) P. ꝛc.; Gesundheits- (od. Sanitäts-) P. ꝛc. — 2) (mundartl.), m., -s; -e: Policeidiener: Sonst will ich den P. kommen lassen. Ludwig Thür. 1, 476; Die vorantreitenden P–s oder Stadtwachen. Paalzow Th. 2, 128 ꝛc., so auch: Der Polizeiec. Gotthelf G. 87; Oberamtm. 96; Ludwig Thür. 1, 330 ꝛc. — -izeihaft, a: dem Bereich der Polizei angehörig, von ihr ausgehend ꝛc.: Ich bin froh, daß unser Wiederfinden unter weniger p–en Umständen stattgefunden. Scherr Ge. 1, 147. s. d. folg. — -izeilich, a.: policeihaft: P. erlaubt, verboten; Mit p–er Erlaubniß; P–e Verfügung: Alle religiösen und p–en Ceremonien. G. 33, 282; In einem p–en Signalement. Gutzkow R. 6, 212 ꝛc.; Aus gesundheits-p–en Rücksichten; Dazu bedarf es einer landes-p–en Erlaubniß; Eine vor-p–e Epoche. G. 33, 318 ꝛc., — vgl. (vralt.): Es soll aber solcher Ehe halben nicht eine abbrüchliche „politeische“ Satzung und Ordnung in der Kirchen sein ꝛc. Luther 6, 328b ꝛc. — -izist, m., -en; -en: eine zur Policei gehörige Person: Die östreichischen Soldaten und P–en. Kohl A. 2, 218; Geheime P–en ꝛc. — -izistenthum, n., -(e)s; 0: Policei-Wirthschaft: L. Napoleon wüthete ganz fassungslos im vollendetsten P. Volksz. 9, 229 ꝛc. — -izze: s. Polize und Gießzettel

* **Pólk** (ruff.), m., -s; -e: Trupp, Regiment: Schon tauschet drei Kosaken-P. Klenke Gsp. 3, 112 ꝛc., (auch: Pulk), versch. niederd.: Das P. — Ferkel. — -a, f.; -s; =: ein aus Polen stammender, seit 1842 auch in Frankreich und Deutschland beliebter Tanz und — die Melodie desselben, s. nam. Mahl Pac. 1, 204 ff.: Zur P. antreten. Mügge Leb. 1, 180; Eine P. spielen ꝛc. Dazu (vgl. walzen ꝛc.): Mehrere andere Tänzer polkten zu ihrem Privatvergnügen. Hackländer Nam. 1, 267; Die Rickkopf-Weiben, zwei und zwei | polkierten wie besessen. Freiligrath SW. 4, 204; Nachdem er den Abend vorher tüchtig gepolkt. Mahl Par. 1, 296; So polkiert man sich mündlich durch. 209. [spricht von der Polka ꝛc.] ꝛc. u. als Bzw. zur Bez. des zur Zeit, wo der Tanz Mode wurde, Beliebten, z. B.: P.-Kneipe, -Jacke ꝛc.

Pöll, m., -s; -e: 1) niederd.: Kopf; Schopf Federbusch (z. B.: Der Kakadu schmiegte seinen Feder-P. auf das zärtlichste an sein blasses Doppelkinn. Mosen Fr. i. W. 2, 41); Wipfel (vgl. st. wipfeldürr „vollfohr“. Möser Ph. 3, 149 — s. verfehren und sehr. Anm. — und in vermeinter Verhochdeutschung: pollsauer. Neuer Unterh. 18a), s. Dem. Wörterb. 3, 351 u. Anm. zu Polster u. poltern. — 2) (s. 1, engl.): Kopf; Liste der Abstimmenden; Abstimmung bei Wahlen der Parlamentsglieder. Dazu: P.-Schreiber. — 3) = P.-Mehl (s. d.). — -ack ꝛc.: s. Polack. — -er, m., -s; uv.: 1) s. Polder 1. — 2) Müller.: Es müssen vier Stück metallene Nüsse in die P. und P.-Stücke gegen die Krufe gemacht werden. Möser Ph. 3, 243 (?, vgl. 1; Bolz, Anm. u. etwa Polster 4). — Pöller: s. Böller.

* **Pollution** (lat.), f.; -en: Befleckung durch nächtl. Samenergießung. Luther SW. 61, 259 ꝛc.

Pólnisch, a.: zu Polen gehörig, dorther stammend, darauf bezüglich ꝛc. (vgl. deutsch ꝛc.): P–er Bock (s. d. 21 u. 28); Sprchw.: Seine Schule wurde zum „p–en Reichstag“, wo ein Jeder that, was ihm recht dauchte. Zinkg. 2, 50; H. 15, 278 u. o., zur Bez. des Ungeordneten, wo es bunt drunter und drüber geht; ebenso u. zugleich mit dem Begriff der Unsauberk.: P–e Wirthschaft, s. Fartze Br. 1, 489 ꝛc. — In den meisten Kreisen Oberschlesiens herrscht jener Jargon, den man das Wasser-P–e nennt. Waldau N. 2, 14; 154 ꝛc. — Volksthümlich auch: polisch, z. B. v. 3, 97.

* **Polonaise** (frz. -näse), f.; -n: ein polnischer Nationaltanz u. die Musik dazu im 3/4 Takt (a la polacca), s. Katzer 3, 710.

I. **Pólster**, m. (Adelung; Mathesius Lthr. 142b), n. (G. 12, 4; Gotthelf N. 2, 379; Mörike N. 575; W. HB. 2, 197 ꝛc.), -s; uv. (vralt.: Pölster. Schadenreuther 9b; 67a ꝛc.); -chen, lein; =: 1) (vgl. 2) ein pralles, elastisch schwellendes Ruh- od. Sitz-Kissen od. solches Lager, solcher Sitz (s. Kissen u. vergl. Pfühl), eig. u. übrtr.: Der Dogmatism . . ist ein P. zum Einschlafen. Kant SW. 1, 652; Auf dem P. der Sicherheit sorglos niederschlummern. Kotzebue Alh. 3, 258; N P–chen von eurem Sorgenstuhle. Nicolai Fr. Werth. 11; Deine Schulter sei mein P. und dein Gurtel sei mein Arm. Platen 2, 73; 4, 292; Daß die Hände von Patschen wie P. auslaufen. Rank Arm. 21; Der, gestreckt auf den schwellenden P–n | blickte . . nach dem Glas wie nach dem Pol-Stern (s. d. u. Sanders Orth. 91). Rückert Mal. 1, 97; Nicht bloß als Krücke seiner Unfähigkeit, ein Werk von innen heraus zu beurtheilen gebraucht Herr Menzel seine moralisch-patriotischen Kategorien, sondern auch als P. der offenbaren leitischen Trägheit. Strauß Str. 2, 131; P. Od. 13, 118 ꝛc.; W. 18, 129; Alle diese P., worauf der gute Piso sein beunruhigtes poetisches Gewissen ganz sachte hätte wieder einschläfern können, zieht ihm Horaz eins nach dem andern sachte unter dem Kopfe weg. HB. 2, 197; Ich will seiner Trägheit kein P. unterlegen ꝛc.; Sich ein P. trinken, z. B. Hacks 1, 506a, trinken, daß man hinsinkt, vgl.: Wir müssen unsern P. und Kusse[n] im Kämlein suchen. Mathesius Lthr. 142b ꝛc. Zssgg. vgl. die von Pfühl, Kissen u. 2, — z. B.: Die hohe Lehne, sowie die Arm-P. Voigts H. 74; Bank-, Fenster-, Fuß-, Haupt- (od. Kopf-) P.; Den sammetnen Knie-P. Spindler Z. 1, 203; Seiden-P. 78; Rücken-, Stroh-P. des Stuhls, Wagens; Sopha-, Stuhl-, Wagen-P.; Daß sie die Rosen zum Sopha-rtirn-P. unterbetten. Jp. 22, 123 ꝛc. — 2) (s. 1) Das, womit ein Kissen, Lager, Sitz ausgestopft ist, um elastisch zu schwellen (auch: Polsterwerk, Polsterung, Gepolster, n.): Das P. des Sophas ist niedergesessen, muß wieder aufgearbeitet werden ꝛc., vgl.: Das Schwingpferd, eine dem Pferde ähnliche mit Polsterung versehene Vorrichtung. Jahn Turnk. 38; Ringsum war die Wiese gedrängt voll grünes Gepolsters. P. Th. 13, 35 ꝛc. Zssgg., s. 1, ferner, z. B.: Gras-, Seegras-, Haar-, Pferdehaar-, Krollhaar-, Heu-, Moos-P. ꝛc. — 3) (s. 1; 2) in techn. Anwendung: Das, worauf Etwas (weich) ruht, z. B.: a) weiche Zwischenlagen bei Verpackungen, das Stoßen und Scheuern zu hindern. — b) der Theil des Gestells, worauf der Schlittenkasten ruht. — c) Schiff.: = Kissen 2. — d) Bergb.: starke Querhölzer als Unterlage bei den Förderungsbahnen od. zur Verbindung der Hammergerüste od. der Fluder. — e) Müller.: Fachbaum (auch: P.-Baum).

Anm. Ahd. polstar (Pfühl 1; 2), mhd. bolster, wohl das Schwellende, s. boll 1, bolsterig, III. Ball, Anm. (vgl. Poll 1 als der schwellende ragende Gipfel?), doch s. auch Pfühl, Anm. und: Auf weichen Pfulstern sitzen. Agricola 513. — Dazu, nach Dietz 269, auch Poltron (s. d.).

II. **Gepólster**, n., -s; uv.: das Polstern und Polster 2.

Pólstern, tr.: zu einem Polster, od. polsterartig, elastisch schwellend machen, nam. kunstgemäß als Tapezier, u. zuw. intr. (haben): ein Polster bilden ꝛc.: Ein Sopha, eine Matratze mit Haaren (Seegras ꝛc.) p.; Legten sie ihn auf eine Bahre; man hatte | wohl mit Heu sie gepolstert, ihn warm zu halten. G. 5, 297; Ob die Bänke gleich | nicht frisch gepolstert sind. G. 6, 365; Gepolsterte Lehnsessel. 19, 365; Mit dem atlas-gepolsterten Wagen. Mügge Gisli 221; Da sprossen | Gras und p–des [schwellendes] Moos. P. Th. 5, 36; Gr. 1, 20; Weit polsterten dort an der stachlichten Eiche die Musen [den Rasen schwellend]. Ländl. 2, 360; Ließ sich elastische Sophas p. W. 9, 87; Auf einen Kanapé von Moos und dürren Blättern, | den längst ein Sturm für sie gepolstert. 15, 136; Ungepolsterte Stühle; Mit Fett gepolsterte Gelenke ꝛc. Polsterer (Tapezier); Polsterung, das P. und Polster 2 (s. d.).

Zssgg. z. B.: Auf-: polsternd erhöhen: Über des Throns | aufgepolsterter Herrlichkeit. G. 12, 200, nam. auch: das (niedergesessne) Polster aufarbeiten. — Aus-: inwendig polstern: Kutsche, mit feinem Leder ausgepolstert. Esbarzi 3, 311; Der Boden [der Grotte] war mit weichem Moose ausgepolstert. Immermann M. 2, 139 ꝛc.; übrtr.: Jene wohlthätige Trägheitskraft, womit die schlechtesten Wesen ausgepolstert sind. Jp. 15, 88; Ich polsterte die Ketten mit der linden Wolle des Epikuräismus aus. Scherr Gr. 1, 87; Durch Auspolsterung der Glieder. Kauer GrR. 1, 308. — Be-: mit Polstern versehn: Auf Sitzen von heubepolsterten Hotten. Waggesen 1, 245; Die Kenle, vom Löwenfell behangen und bepolstert. G. 30, 457; Der weiche Orientale bepolstert sein Paradies. 32, 19; Die Natur bepolsterte die Hand von innen in jedem sammetnen Mäuschen. H. 11, 315 ꝛc. — Etw-: in Polster od. Polsterartiges hüllen; In fünf gezotteltes Ziegenbälg' Einpolsterung. P. Ur. 1, 197. — Ver-: s. be-p., z. B.: Sich den Rucken gegen die Schläge u.

Pólle, f.; -n: Art Fischerkahn. Preuß. Gesetzsamml. (1859) S. 465 § 39.

Póller: 1) m., -s; uv.: bullernder, polternder Lärm, z. B.: Als es den Vorstellungen Holte's gelang, diesen letzten P. [das Herauswerfen eines Schranks] von der friedlichen Ritolai-Straße abzuwenden. Müller Bürg. 26. — 2) f.; 0: = 1) gw. nur in der interjektionsartigen Verbind.: Holter (s. d. 2) die P., So „holterdiepolter“ er auch Das Alles betrieb. Müller Lind. 2, 191 (vergl.: So halbedeguakder aus dem Spanischen übersehen, reicht nicht hin. Wagner Anleit. zu prakt. Gebrauch der span. Sprachk. Lpzg. 1811 S. VII); Holter p., — vgl. 3c, auch: Die Wellen schlugen an, | sie gingen „holterbol“. Reimer Reime 91. — 3) in Zssgg.: Ge-P., n., -s; uv.: u) andauerndes, wiederholtes Poltern (vgl. 1 u. Polterei 1): Da ist . . der kleine Spring [Quelle] . . losgezogen mit G. Alexis H. 1, 1, 253; An ihrem [der Kutsche] G. schon hörte er, daß sie daufällig . , sein mußte. Gaudy R. 1, 19; Es kam mit gebotnem G. [uns zu wecken] der Knechte. Kl. Od. 2, 253; Der blinde unbeholfne Koloß, der mit plumpen Knochen anfangt G. macht [das Volk]. Sch. 155b; Mit einem G. der Stimmen u. Glieder. 700a, Hurtig hinab mit G. [spätre Lesart: Hurtig mit Donner-G.] entrollte der tückische Mormor. P. Od. 11, 598, vgl. entkollern; Die großen Machtwörter Freiheit und Gleichheit, womit sie ein so widerliches G. machen. W. 31, 478 ꝛc., vgl.: Das ist ein Gerutsche, Gebrumme, Gepolitre ꝛc. Immermann M. 2, 250 ꝛc.; Gepölter, das man in seiner Kammer gehört. Pestalozzi 4, 384 ꝛc.; Es kann nicht ein Jeder das Gepölder [des Schießens] leiden. Hettinger 52; Mit diesem Geddlder der groben Stück. Hebbel 2, 58 (vgl. Bölder) ꝛc. — b) zuw. = polternder Spuk (vgl. Poltergeist): Da . . , mitten von einander gehaun, . . der symbolische Spuk doch wieder zusammenfloß, so wünschen wir Alle, die dem G. gram sind, daß endlich einmal eine geweihte Klinge das Ungethüm durchzische. P. Krit. Bl. 1, 165. — c) Zssgg. zu a, z. B.: Wenn mit Donner-G. ein Meteorstein . .

Digitized by Google

herabstürzte. S. 33, 41 ꝛc. (s. a: B.) Dein Holter-Gb. [s. 2] macht mir Spaß. Frauen K. 2. 371; Wenn daß so nun einige Nacht / in gros Krieg getroffen gemacht. Indenhagen Tr. 604; Ein böse Gesit mit plumpen / Pölter-G., der Keim. St. Th. 2. 73 n. — -ei, f.; -en: Rumpelei: 1) Gepolter: Da ist ein Geräusch der Geschicht (s. Polteraband). — 2) alter Kram, wie er in der Polter- od. Rumpelkammer durch einander liegt: Verantwortete meine überklassigen wie beschwerlichen P-en. B. 444b ꝛc. — -er, m., -s; wv.: Zemand, der poltert (s. d., in den versch. Bed.), nam. (1) poltern Z): Einer, der (aufbullernd, mit lärmend sich überstürzenden Worten) eifert, zankt, — so auf der Bühne als bei. Rollenfach (vergl. Poltervater. Jp. 41, 146 ꝛc.): Aus dem Schelchenton, — nur dann und wann ungeschickt aufbrausenden Manne, — wird ein polternder Vater. Hartmann, Engel 8, 260; Wie sehr der Mann aus der scheinbaren Kraft des P-s in Unbeholfenheit fiel. Germina Lit. 5. 344; Hätte man Gustav Paalen ein Gleichnis gehen, / Poltrer wär wenden ein sanfter Bauch. G. 3, 39; Der alte P. Th. 10. 144 (vgl.: Dieser spielte gewöhnlich die gutmüthigen polternden Alten ꝛc. 128). Die Rolle des Gleichen war Hr. zu geben. 17, 59; Der gutherzige P. (von Gellert). 27, 291; Die Einwirkung dieses gutmüthigen P-s (Hoverest), 21, 235; Jemand ist mir aber so unsreundlich herüber gekommen, so muß ich doch, wie ich den gutmüthigen P-n zu geben pflegt, mich sogleich zurückwenden. Zeit. 1. 363; Die P. und Haderer. Luther 5, 338a ꝛc. Aber das (seltne) Femin. vgl. Haderantere. Schmez. auch Lasterin. — Bildlich: Wasser, das (s. d.) Zoaster. — -ig, a.: polternd (s. d.), z. B.: Wir meinen mitdenen y-den Berken. Heine Lit. 3, 61; Dem y-en wuhten Menschen. Luthe H. 20 ꝛc., auch: P-e Wöhel, all u. schlecht, wie sie in die Polterkammer gehören.

Polterig, inter. (hohen u. feln. — s. Klapperig), Nomen u. zuw. tr.: bullernd (s. d.), kollernd (s. d.) schallen, nam. in vollem Durchreinander; solch lärmendes Schallen bewirken; mit solchem sich bewegen [mit „fein" ꝛc.]: 1) Etwas poltert, z. B.: beide Gerüste ꝛc. beim Rollen. Werden, Stellen; Wer kann Kugeln hören poltern, / Und „Tollen" dann] ihrer Räder. Zer. 47, 3; Es poltert Alles drüber und drunter. S. 7, 159; Es poltert Alles über ein'n Haufen. Rolandsjee Br. 3064; Die Oese poltert [vgl. schon] lang auf meinem Tretschemel, drechselt es; Der ist der Drummbuß. P. 1. 149; 177; Die teutsche Sprache hat mir noch aus seiner fingenden Kehle so gut gefallen als aus der Ihrigen; sie verliert das Wiederwe und P-de. W. Merck 2, 230 ꝛc., z. B. u. U. Zhlg. — 2) Jemand poltert, z. B.: 1) Mitaus zu Bette, sein und Ich, über und durch einander werfend ꝛc., [z: Am Beratent der Hochzeit, dem sogenannten Polteraben[[s. d.] p.. Geschirr z. vor dem Hause der Braut zerwerfend; Das Dienstmädchen polterte gar zu viel, zerbrichte viel Geschirr ꝛc.; Da den Schadstücken zu p. und zu ertrem. Gustav. Adolf 2, 240, auch ꝛc.: Alles durch einander p., auch übtr.: Schlurd polterte Alles durch einander, war an demselben Abend katholisch, dann ein Gotzdaer ꝛc. Gustav H. 6, 139 und verakt.: Einen p., ihn hin und her stoßen, ihn mit Lärm umstoßen, ihn demrühigen, [z: Aber: Das die Gadt die zu Schmach in unserm Haus übel umgetrieben, „gepoltert" und geschlagen wird. Schadenreiter Thr. M. — b) lärmend an Etwas schlagen, klopfen, pochen, hämmern ꝛc., z. B.: Nichten ein P. an der seiner Kammer, wovon sie erwachet. Jungius 14, 6; Da polterte am [vorschiedenen] Thor; / der Vater, da ist er: G. 1, 141; Wenn sein kurzgemaner Grimm an das Gelänter der Wasselst unmächtig polterte. Jg. 162a. Dod p-de Westphalen [der Trommel]. 1599; Da der Thor am Gitter p. Schadenreiter. Mem. 54; Da ist Jemand, s. e. d. — c) (s. d.) Kupferschm.: ausgetiefte, banchiges Geschirr (Kessel ꝛc.) mit einem hölzernen (dem sogen. Polter-)Hammer in die gehörige Form bringen, ausd.: herum-p. — 3) (s. d.) unbeweglich, spulhaften Lärm machen (vgl. Poltergeist): Diese Schadstücker polterte wie ein Zutzend Kerner'scher Geist auf dem Zwischenboth hinter den Koulissen der Bühne. Gustav H. 124; Bei Gingen entstehe ... polterte es in den Stuben. Immermann M. 3, 259. Das Gerinsch, P. und Rufen erklang. 271 ꝛc. — 2) sich in Hast mit Lärm fortbewegen: Wenn nun ein Fremd Imtag in die Stube geroltert kommt. Chamisso 1, 99, kim ins Schenzel wollen selbst

sich selbst zu Neß und polterte über Stock und Stock. Arnim H. 2, 3, 233 ꝛc. — f) in bullernden, hastig sich überstürzenden Tönen laut werden, in solchen Worten sprechen, nam. eifernd, zankend (s. 1 u. Polterer): Ein Anderer, so von der Kanzel poltert. 2, 2, 48; Sie war ... unendlich laut; und zwar nun machte gegen ihren Mann, besonders Gutmuthigkeit sogar poltere. poltert, einschiedenen Kontrast. S. 21, 38; 16, 128; Das will ich nicht hoffen, polterte Dankmar. Gustav H. 1, 66; 2, 33; 8, 121; P-d und mit wirrig greinen! ist abwechselnd seine Stimme. Heine Neue. 261; Der jüngst Kanzel poltert. 2, 7, 94; Solche selle Heiligen ... die da .. nur p. und cumeren und mit Gewalt sehren, das Ihre zu schützen. Luther 5, 353b; Wie sie so dorn und p. 6, 12a, P-d über ihre Langsichtigkeit. Klopp Br. 5; Klagt der Polterer, noch der mit sanfter Stimme Verschlagener. Immermann M. 3, 149; Diese kurze, p-der Art, mit der er seine Sache hervorzuschieben pflegt. Prug U. 335; Ward roth und polterte voll Muth, / gleich einem Hahn aus Kalekut. Kosmir H. 3, 23 (s. sollern); Mit dem Kaiserlichen Heere kam er w. Wehmer 249.

Anm. Mehd. Lenn., vergl. Beller. Anm. wie auch „gleichfort. pobren. Matthesius Sar. 303; 311, doch l. auch adj. polön, mhd. boln, wälgen, werfen, im ältern Nhd. auch erhalten in der Zhlg.: Der Satan[schierte sie in sein Netz ꝛc. Luther H. 2, 8a; Er warnete sie, daß sie nicht [z: Der] Teufels Netze „gepolt[werfe" u. gerutte. 108.

Zhlg. wie bei ähnl. Tonw. (s. bellen ꝛc.), vergl. auch die Wörter, stürzen ꝛc., z. B.: Un-p. [z.]; auch die Wörter: Hervorpoltern ꝛc. Der über sie [der Hexe] zu Gericht saß, ... polterte [z]. Hermann Lit. 2, 167; Einen auf-p. [z: z.], auch dem Schlaf z.: Die Magd aber polterte sich nun erst recht auf [z]. Gustav N. 2, 198; Daß man am besten thut, ihn auf-p. zu lassen. P. 2, 211; Gedächtniß unablässig beschwerte, bedrängte, bepolterte [z]. Heine 1, 423; Wie nun eure Musik einpoltert [z, unverschönt einfiel], gleich unverschemt / polterte Teanung in der nun Brautmahl. P. 1, 158; Qui's denn nicht gleich die gemurrt im Gedanken und dich halbwegs Lodern [z: Der Brief] ... Ich hab' ihn nicht gelesen. Der Brief, den nächstich das Haus durchpoltert [24] ꝛc.; Die Menschen, welche im Donner ihrer Ansehbarkeit einher-p. [z] ꝛc. Demokr. Bau. 176; Hergestolert kommen [2a]; Bücke, Kinder und den Kaiserlichen Hof. P. 1, 91. Zagt N. 1, 167; 42; 113; Verdeckte Abhänge unter und, die mit weicher hinab-p. mußten. 2, 56; Als man fröhlich der Zug auf die Treppe hinab von dem Gerüst[polterte. P. 1, 113. Do polterte wod die Treppe [auf. Fougue Lit. 1, 223; Do p. die mit Gewapen [z: Die Ritter] ... Ich bin. 11, 31; Bis er Stichel gegen Sp. herab polterte [2]. Aurbach D. 4, 50; Da aber Agathe sich kaum zu sammeln vermochte, polterte er den Inhalt des Briefes mit den Worten heraus ꝛc. Gustav H. 1, 341; N. 3, 182; b, 442; Er polterte und poltrete [z] von sich, daß ihm Niemand [Zhlgen] Zhlgen] St. 1, 264 ꝛc., f. auch [2c]; Daß er sich bemühe, auf der Welt hinauszukehren, was unsere Weisen hinaustomsiftiren und unser Ohr hinzuhören p. [2] wollen. Jeanette Lieb. 1, 13; Ich bin hier ... [z: Ich bin hier ...] und poltre hinein [z]. 2, 214; Sie darf nicht so in den Tag hinein [2f]. L. 10, 166; Brach in heftige Verwünschungen aus und polterte sich in viele Stimmung so hinein [2f, verlegte sich durch sein P. immer mehr in Unbehagen]. Gustav H. 4, 409, l. Und [z: Hellfeuer, der aus Bierwirthen ꝛc. hervorpoltert. Kapf Sel. 2. 430; Wir polterten und tobreten so schnell und glücklich die hohen Abhänge hinunter. A. 1. 196; Und den .. Felsporten [den Gipfel]. Herbergsleute, die [z: Die] ... polterten [2a]; Wie sie hier [z: Hier] ... [2a] ... [2a] ... [2a

eine Riesen-P. Henne Reis. 1, 15; Die goldne P.. | das Zeichen ihrer Wuhl, | reicht sie dem schönen Fremden. | Der ist nun ihr Gemahl. Rückert Morg. 1, 220 (vgl. Apfel 1d) ꝛc. Auch (vgl. Baum 2) für den Baum (vrall.: Der Pomerang. D. 1, 187), Erhing sich an den Goldpomeranzen. Lotaj 2, 99. Als Spiel- u. Abaeten, z. B.: Bonquet-, Halb-, Zwerg-P. — 2) Land-P. (s. 1), burschik. Bez. einer Schönen vom Lande, mit mangelnder Weltbildung: Rand SchM. 73; Ich habe ein Veilchen entdeckt, das im Verborgnen blüht. eine Land-P. Schücking Gst. 3, 30 ꝛc. — -efine, f.; -n: Apfelsine.

Pómmer, m.: 1) -ẽ, -n, (uv.); -n: Bewohner des Landes Pommern, vgl. über die Dellinat. Gerhard 9 und Herrig 16, 415; ferner: Die Wenden sind so .. dichpommersch und untersetzt. Manabl. 1, 349a. — 2) m., -ẽ; uv.: a) (s. 1) eine Hunderace, „Spitz", Canis familiaris pomoranus. Oken 7, 1594; Brentano Fr. 1, 62; Pfeffel Pe. 1, 169 ꝛc.; „Handpummerl". Spindler Beg. 2, 409; 331. — b) = Bombard 1 (s. d.). G. 20, 23; Euer verdammtes Instrument, der schnarrende höllische P. Spindler Z. 1. 179; Baß-P., s. Schwäb. W. 86.

* **Pom-ácbel**: s. Pamuchel. — **-ológ** (nlat.), (-ẽ), -en; -en: Kenner des Obstbaus ꝛc. — **-ona**, f.; O: Myth.: Göttin der Früchte.

Pómp: 1) uripr. nach lat. pompa (gr. πομπή) f.; -en: Prachtentfaltung, prangender Zug, (Schau-) Gepränge: Der große „Pomps" vorgiebt, als sei er Christi Vikarius. Luther 8, 231b; Warum ich so oft wider solches Werk P-en, Pracht, Menge gerebt, .. Das große Gepränge mit Bullen, Siegeln. 1, 228b; Venus, so sie in ihrer Zier und P. unter der Versammlungen der Holdseligkeiten [Grazien] hervorteritt. Schadenteufel 77b; Mit vielen Waffen, Pferden und großer P. Jenkgräf 1, 243 ꝛc., selbst noch: Von ritter P. verblendet. L. 3, 200 ꝛc., jetzt aber: m., -(e)ẽ; -e; a: Deiner Töne P. D. 76a; Des Hofes P. Schlegel 1, 51; Wodurch jene Kamler'schen Gedichte mit einem majestätischen P-e auftreten. G. 21, 109; P.: eine prahlerische Ausstellung zur Schau. Kant Anthr. 193; Bei Opfern und P-en. Konce GrA. 1, 254; Der Patriarch, welcher mit allem geistlichen P. den einen Kreuzgang heraufkommt. .., „Welcher Pruut!" s. Nash. 6, 2; Der Papein stolze Geschlechter | ziehn in geerdneiem P. vornehm und prächtig daher. Sch. 75b; 112b. Führte sie in prächtigem P-e nach Gent. 796a, 820b; Dieser von den republikanischen Sitten so weit entfernte P. W. 5, 195 ꝛc., vgl. P.-Hose, -Schuh ꝛc. — Zſſzg. z. B.: Mit dem Feier-P. der Worte. D. Nr. 3, 295; Fest-P.; Der Leichen-P. wird veranstaltet in aller Pracht. Sch. 107b; Liedge 2, 79; Durch uppigen Schein-P. Platen 2, 248; Wie er [der Morgen] in dem Osten | auf dem strahlenden Wagen im Siegés-P-e daherfährt. Zachariä Tag. 4; Zieht in schwarzem Todten-P-e dort | ein Gewimmel nach dem Leichenlager. Sch. 1b; Mit stillem Trauer-P-e. W. 25, 274; Zum Verwesungs-P. Liedge 2, 77 (vgl. Leichen-P. 76) ꝛc. — 2) f.; -n: Furz. Luther 9, 90b. s. Bombard 2 und Pump 1, Anm. — **-adour** (fz. -adür), m., -ẽ, -e: Steckbeutel. Göckingk Lied. 44; Lewald W. 1, 110 ꝛc., nach der einst tonangebenden Mätresse Ludwig XV., vgl.: Das sittliche Reifrockglück des herrschenden Pompadourthums. Heine Lut. 2, 172. — **-e**, f.; -n: 1) s. Pumpe. — 2) (s. Pomp 2) die knallend aufspringende Eichelgurke, vgl. verkl.: Pömpchen, Art Pilz. Nemnich und Pompfeis. Rollenhagen Fr. 219 = Boffist ꝛc. — **-elmus** ꝛc.: s. Pampelmus. — **-ern**, intr. (haben): 1) sich mit Pomp zeigen, prangen: Daher-, einher-p. — 2) (s. bomben 1) dumpf schallen oder so lärmen, rumpeln (z. B. ein Kind wiegend. Rockenphil. 2, 203) ꝛc. — **-haft**, a.: voller Pomp: Trotz der p-en Rosenblumen. Voss SchZ. 1, 135; Dieses gespreizte, hochtrabende, p-e Wesen. Germania Lit. 5, 690; Sh. 1. 125, P-e Umzuge. G. 33, 139; 12, 250; Die Übersetzung wird durch die römische Sprachweise etwas p-er. 38, 7 ꝛc. — **-ier** (fz. -je), m., -ẽ; -ẽ: Spritzenmann; Einer aus der Feuerwehr. — **-ös**, a.: prächtig (s. d.), vortrefflich (nam. burschik.). Hallm Mensch 2, 37; Immermann Gard. 4 ꝛc.; Pompejer Bursche. Scherr Ge. 2, 135.

Pomúchel: s. Pamuchel.

* **Pön** (lat.), f.; O: Rechtsspe.: Strafe, Buße: Bei Vermeidung einer P. von fünf Mark lötigen Goldes. s. Hegedorn 1. IV; Bei schwerer P. Rohner 4, 225 ꝛc.

* **Pon-eau** (frz. pónggßo), a. und n., -ẽ; uv.; O: lokellol (s. d., auch in Bezug auf die Abwandlung): Im kreischenden P. Burmeister gW. 2, 255 ꝛc., vgl. G. 39, 49. — **-cho** (span. póntschо), m., -ẽ, uv.; -ẽ: Art grober in Südamerika üblicher Mäntel. Gerstäck. 9, 523a. — **-demale**, f.; -n: in Friesland das Hauptmaß (s. d.) für Acker. Nieburs Nachg. 228. — **-derabili-en** (lat.), pl.: mägbare Stoffe, Gsfg.: Im-P. — **-dichery** (frz. póngdtschеri), m., -ẽ, uv.; -ẽ: Art halbseidner Stoffe (aus P. in Ostindien).

Verpönen, tr.: 1) Etwas bei Pön (s. d.) verbieten: Etwas ist hoch (G. 29, 177; Musäus Pb. 4, 222 ꝛc.), höchlich (G. 20, 78; 25, 126 ꝛc.) verpönt; Er zeigte .. ein verpöntes Heiligthum und ward so gestraft. 39, 419; Doch ist's verpönet, daß Leon [s. d. 9] Wort entweiche. Uhland 507; Die Prüderie hat Worte verpönt, die ꝛc. Vogt Oc. 2, 169 ꝛc. Selten: Unsres Rechts Verpöner. Platen 6, 14. — 2) weidm.: Verpreilt oder verpönt: wenn Raubthiere an Fallen gewesen sind, die fehlgeschlagen haben und nun nicht mehr an Fallen gehen. Laube Ve. 297, wohl: durch Pön (Schaden) scheu (klug) geworden.

* **Pönitenz** (lat.), f.; -en; s: Buße; Strafe.

* **Pónl**, m., -en; -en: s. Peahm und Ponton. — **-ak** (frz. póngtack), m., -ẽ; -ẽ: ein schwerer, etwas heber Rothwein (aus P. in Frankreich). Klewald 1, 193. — -e, m., -ẽ; -ẽ: 1) im L'hombre der vierte Trumpf, auch Ponton. — 2) in Hasardspielen der gegen den Bankhalter Spielende. — 3) s. Spund, Anm. — **-ieren**, intr. (haben), tr.: gegen den Bankhalter spielen, setzen (fälschlich pointieren). — **-ifex** (lat.), m., uv.; -e (W. 27, 348): Priester; hoher Geistlicher. Sch. 82b. — **-ins**: s. Pilatus. — **-on** (frz. pongténg), m., -ẽ; -ẽ: Prahm, nam. zue Bildung von Schiffsbrücken für Truppen. Sch. 869a. — **-onier**, m., -(e)ẽ; -e: Soldat zum Schlagen von Schiffsbrücken. Grün Gd. 334, vgl.: Du hoben die Brucknet | eilig die Fähren herab ꝛc. Pucker 195.

* **Pony** (engl.), m., -ẽ; -ẽ: Art kleiner Pferde.

Pónze, f.; -n: Bunze, s. d., vgl.: Einen stählernen auf beiden Seiten polierten und „ponzenierten" Spiegel. Olearius Reis. 279a.

Popanz (⌣⌣), m., -es; -e, (-en): Schreckgespenst, wobei theils der Begriff des Schrecklichen, theils der der Vermummung, des bloßen Scheins (Nichts) hervortritt: Ein bloßer P. Forster Jt. 2, 97; Die Verfassung als P. regieren lassen. Gudrun N. 9, 427; Ist jenes Wesen [Gott] ein P., von Menschen zusammengesetzt, um Kinder und Schwache zu schrecken? Klinger Teutsch. 133; Während die Gemsen ihre ganze Aufmerksamkeit auf jenen P. [Schein ꝛc.] richten. Kohl A. 3, 399; Ich will ihn kennen lernen, diesen P. (— ⌣), | der meinen besten Helden Furcht gelehrt. Körner 123a; Die Neider durch P-e [Vogelscheuchen] verscheuchen. Lenz Nat. 3, 69; Laß dich's nicht schrecken .., wenn er .. dir die Donner, die | den Kommenden umhullen, zu P-en (⌣—⌣) | aufstellen wird. Das sind nur leere Schrecken. Sch. 15a; Seitdem der P. [— ⌣, Geßler's Hut] auf der Stange hängt. 534b, Die Furcht gebiert im Fliehen den P. (⌣ —). Zitzitz (W. A. 348); Mummel und P. (⌣ —). B. 4, 115; Molosserdoggen gar | ernähren sie, P-e (≍≍) jedem Liebeier. Nr. 3, 37; Scheusslig wie ein P. (— ⌣). 194; Ein symbolischer Theaterkuß zwischen den P-en [wesenlosen Figuren] Muth und Holdseligkeit. Myth. 1, 18; Den gräßlichen P. (— ⌣) .. | womit die Amme sie einst zu schweigen pflegte. W. 15, 10; Einen aus Lumpen zusammengeflickten und mit gehacktem Stroh ausgestopften P. 19, 227; Daß die Tugend der Dame uns ein P. [Schein] sei. 6, 78; Meint er etwa, daß er den P. mit uns spielen könnte? Lue. 3, 350; 6, 203; 303; 395 u. o. — a) zuw. statt Teufel: Acit euch der P.? Wrise Jk. 104; Mag doch Peter zum P. gehen. Weiße Kom. 3, 327 ꝛc. — b) zuw. = Leere, Dummkopf: Welche P-en mußten die Römer .. gewesen sein! Heinse A. 2, 90; Daß ich mich einen .. Gisel und aufgeblähten P. schalt. Reiske gH. 3, 126 ꝛc. — c) etwas Wunderbares, Seltsames: Neue seltsame P-e und Wunderthiere. W. Lue. 3, 429; Seinen gutmüthigen Zeitgenossen eine Reihe Geschichten und P-e aufgebunden. FAWolf H. 127. — d) Zſſzg.: Ein finsterer Riesen-P. Rückert 1, 293; Hohle Schrecken-P-e. Heine Lut. 2, 229 ꝛc. — e) weibl.: Lamia, eine Popanzin, mit deren Namen man unartige Kinder schreckte. D. Nr. 1, 319; 3, 117; P-innen (ogressen). W. HB. 2, 232 ꝛc. — f) Ein popanzischer Mädchenfresser [= popanzhaft; p.-artig]. W. 34, 29.

Anm. S. Bu 2 und Mummel. Bockelmann und Butz und nam. Schm. 1, 291: Pöpel = vermummte Pers.; P. ꝛc. (Zus: einpöpeln = einmummeln, einhüllen, z. B.: Das Gebirge popelt sich ein. Stude 3, 119), aber auch, wie Butz 3u, = verhärteter Nasenschleim. s. Bernd 216. Wie erwähnen hier noch (vgl. b): Als ob Das nicht jeder Poppel [dumme Kerl] könnte. Scherr Anm. 2, 137; Gr. 2, 111; Drum hat er sich ja auch anpoppeln [betrügen] lassen. Auerbach Leb. 2, 146 ꝛc., vgl. Poppe als Abkf. zu Puppe, z. B. Weidner 114; Poppen schießen [betrügen]. Fischart B. 211b ꝛc.; ferner: Poppeln, die Blüthen der Seerose [s. d.]. Kohl (Gerstäck. 9, 667b), im Dem. Wörterb. 3, 352 Poppelte (vgl. II. Mummel) und — ob auch der Absicht. damit? — Hasenpöppeln, Malva silvestris (die Frucht Pöppelläse, wie Katzenläse von M. neglecta). Bol Fl. 53. Zumeist troch., s. o.; Drosten A. 3, 48; Goeze Sch. 175; Pfeffel Pn. 3, 185 ꝛc.; Mit P-en (—⌣). Nicolai 9, 19. Abkf.: Dem „Poppanse". Schuppius 929; Einen Fastnachtputzen und „Popenutzen". Mathesius Lbe. 99a.

* **Pop-e**, m., -n; -n: 1) (lat.) Opferschlächter: Fleischermäßige P-n. G. 31, 97. — 2) (russ.) Priester der griech. Kirche: Wo man Schamanen kennt und keine P-n. Schlegel (Wackern. 2, 1288[42]) ꝛc., s. Papa, Anm. — 3) f.; -n: s. Pickel III. — **-eia** ꝛc.: s. eia. — **-ine** (lat.), f.; -n: Kneipe, Schenke. G. 1, 234 (vgl. Sportion. Hahr. 16). — **-o**, m., -ẽ; -ẽ: Arsch, zunächst in der Kinder- und Ammenspe. (vgl. ähnliche Lallwörter: Ao, Pipi ꝛc. und s. Sanders Orth. 41). Prosten A. 2, 141; 3, 245 ꝛc., vgl.: Schließt mir ja den p. p. fein. 1, 21. — * **-o!** griech. Interjekt. der Verwunderung ꝛc.: O p.! wo bin ich hingerathen. Chem. 4, 82.

Popp ꝛc.: s. Popanz, Anm. und Pupp ꝛc., auch pappen und Seerose.

* **Popul-ár** (lat.), a.: volks-thümlich, -mäßig, -freundlich (leutselig), -beliebt, -faßlich (gemeinverständlich) ꝛc.: Laube Dr. 5, XXIX; W. 19, 4; Lue. 5, 299 ꝛc., häufiger in frz. Form: Populär. — **-arisieren**, tr.: populär, gemeinverständlich machen, oft mit dem tadelhaften Begriff des Seichten ꝛc. Fichte 8, 13 ꝛc., s. verpöbeln; Sich p., sich populär (volksbeliebt) machen. — **-arität**, f.; -en; -ẽ: das Populär-Sein, populäres Wesen ꝛc. ebd.; 7, 322 ff.; Kant Anth. 22; Sch. 874b ꝛc. — **-ation**, f.; -en; -ẽ: Bevölkerung. W. Lue. 5, 290 ꝛc.

Pór: s. Empor. — **Porcellán**: s. Porz ꝛc.

* **Pór-e** (ge.), f.; -n: Die Zwischenräume, welche sich zw. den versch. Theilchen der Körper befinden nennt man P-n. Die Löcher in einem Schwamm sind große P-n, die kleineren Zwischenräume im Gewebe des Schwammes selbst sind kleinere P-n. Poiseuille 1, 9 ꝛc. („Lufträumchen"), nam.: P-n (der Haut), Schweißlöcher. G. 39, 32; Rückert Kost. 14u; Geb. 1, 23 ꝛc. — **-ös** (lat.), -ös, a.: voller Poren. — **-osität**, f.; O; -ẽ: das Porös-Sein.

* **Porphyr** (gr.), m., -(e)ẽs; -e; s: Die Gesteinslehre versteht unter P. im Allgm. jedes einfache oder gemengte Gestein, in welchem einzelne, mehr oder weniger deutliche Krystalle eines Minerals eingelagert vorkommen. Sehr gw. ist dieses Mineral Feldspath, als Grundmasse dagegen kommen vielerlei Gesteine vor. So giebt es Hornstein-, Kieselschiefer-, Feldstein-, Klingstein-, Grunstein-, Thonstein-P. ꝛc. Kosmarsch 2, 892, auch: ein aus P. gefertigtes Kunstwerk: Seine [des Pantheons] Marmor, P-e, Alabaster und Bronzen sind dahin. Forster Jt. 1, 199 ꝛc. — **-en**, a.: aus Porphyr: P. | und ehern Prachtwerk. Heiligrath SW. 5, 59; G. 28, 29.

Pórr-e, m., -ẽ; O: Art Lauch (s. d. am Ende): Wenn sodann Wer P. fordert als Gewürz den Grundlingen | .. P., den verlangst du? P. Nr. 1, 350; Der Winter-P., Allium porrum; der Sommer-P., A. ampeloprasum. Oken 3, 556, auch: Porree. Adelung; Anmoht Kochk. 145 und Porri. Schm.; Borri (in Mecklenbg ꝛc.); Bor. Haldor-

Digitized by Google

—ifch, a.: unwirfch, furz angebunden. S. 2, 148. f. Portfch.

Portfch, Pörfch, m., —es; —e: Namevon Pflanzen, nam. Lodum (L. palustre, bei Wenzig Sumpf-Porfch; Poft. Kien-, Kahn-, Schwein-, Tannenpoft ꝛc. vgl. Sumpfpoft, Fifchers S. 111); Andromeda (Kien-P. Ehrn 3, 498); Myrica gale (auch Poft); Hieracium (auch Boetfch) ꝛc.

Pört: 1) (lat.), m., —(e)s; —e: Hafen (3), eig. und übertr. (— Sicherheits-, Ruhe-Ort): Kann worin der Leitzen in Ehren V. [gerettet]. 3, 329, Er hat mir mein Kleid einen P. Chym. 4, 53; Die Bürgen von Lubek und den Oft-P-en. Frentag Bild. 2, 179; 6. 6. 424; Nahe am Schiff] mich in den P. der Sicherheit zu leiten. 13, 70; Hier ift der Ort, I aller Wünfche fichere Reichen-P. S. 1, 146; Der Hafen und Kommun-P. Schamb. P. 120; Schneiden und vom Rude-P. Klöver 40; Zeigen fie das Schiff in den P. oder Hafen. Schubert. 9m; 36b; 54b ꝛc.; Knüpft der arme Fifcher [der kleinen Nachen an ihr kleines P. Sch. 400b; 137a. Aamor 2, 154; Bland 331; An P—en oder Haven. P. Ar. 1, 364; Gab . . die V. und ansfenen Schiffe. Ob. 7, 13; 10, 87; 125; 16, 324; Ob. 2, 213; W. 20. 93, Im fenen P. die aufzufuchenen, I wo, unberufen von Qual, die Frommen emig ruhen [den Ghimmel]. 311; Nach Rom, dem Herd-P. aller Frommen. 214 ꝛc.; f. Pferde, Rom. 2) Ort, Stelle, Platz: Ich mundart. Katt Bord, f. d., worauf die Hinweife in [ ] ſich beziehen, z. B.: Das P. [1], der äußerſte Rand, der Abſturz eines Felſens. Seethof. 9. 265; Beſtimt 1, 203; Das P., Art Kopfzeug in Frankfurt (Hamm. 1), Anfang; Aber das Gang-P. [6] ift Schiff zu kommen. Schiller Erl. 1, 116 x. — —al (mlat., frz.), n., —(e)s; —e: verjüngter Haupteingang großer Gebäude, f. Portal 3, 717 und Prachtthor; Das hohe Mittel-P. des Schloſſes. Kramer Bild. 1, 46; — —ier: Aufgeht noch einmal das Rubin-P., I durch deſſen Henfg fein Rede gleitet. Feuilgrath Wen. 32 x. — b) Gart.: ein v. Gewächſen geſtiftetes Eingangsſtehe. — c) Schiff.: auf (holländ.) Kriegsſchiffen ein Zimmer vor der Kajüte. — —amfel (ll), m., —(e)s; —e: Wil.: das Tragen der Stimme, wodurch die Töne in einander verſchmelzen. — —alen, pl.: fauſm.: Tagesverzeichnis der in einem Handelsplatz (Hafen) angekommenen Waaren mit Angabe der Eingangszeit. — —ant, m.: tragbar, d. h. ſo eingerichtet, daß man es bequem mit ſich führen kann: Aus der kleinen P—en Apotheke, die er bei ſich führte. Cyprian N. 6, 405; 36 x. — —e, f.; —n: f. Pforte 3; 6. — —ebrau (-ebrä), ſtg. port drau), n., —s; im. (Gen. n. Wz. und Lautbedeutung) = Bewegung der Arme nach den Regeln der Tanfkunſt: Weg alle mit dieſem unbedeutenden P.! I, 7, 19. — —echaife (portſchäfe, frz. chaise aux porteurs), f.; —n: Sänfte (I, 8). Dazu: Portechaifer, m., —e; un.: Sänftenträger. Auch: Portechaiſenträger. — —e-epée (frz. porteepée), m., —s; —s: Degenquaſt, pgl. P.-Fähnrich. — —efeuille (portföj), n., —s; —e, un. (mit lautendem Ende-): 1) große Mappe zur Aufbewahrung und zum Mit-ſich-führen von Zeichnungen, Kartons, Schriftſtücken ꝛc.: Die fremden Maler . . mit großen P—n. 6, 24, 221; 27, 367 x. — 2) (f. 1) Miniſterfelle in Bezug auf einen beſt. Verwaltungszweig: Was bisher wie ein P. das ich vier Wochen lang verwaltete' Gagern N. 2, 34 x. — —ement (portemangtā), n., —s; —s: Mantelſack. — —emonnaie (portmonnä), n., —s; —s: bei ſich zu tragende verſchloſſene Geldtaſche, gew. von Leder oder ein Stahlgerippe gefpannt: Als ich in meinem P. einen Dreierſchein, ohne der Sache zu achten, zu Gaſtrollen. Ob. 9, 219. — —er (engl. pörter), m., —s; un.: Art ſtarken engl. Biers, f. Aamorik 2, 403. — —eur (frz. porteur), m., —s; —s: 1) Träger (f. Bierträger). — 2) Fauſm. x.: bei Wechſelſachen, Schuldſcheinen x. die im Befitz des Papiers befindliche Perſ., der Inhaber: Ein Papier an [pr. f] P. das nicht einer beſt. namhaft gemachten Perſ., ſondern dem Inhaber ausgeſtellt wird. — —ier (portjé), m., —s; —s: Thür-Vorlier, -Steher (vgl. Hausmann 3). Ugm. in deutſcher Kuſſer, ꝛc., Mem.: (ſpez.) Hausmann 2, 125 x. — —ieren, refl.: ſich eifrig für Etwas gelegen, Vorliebe dafür hegen: Man „portiere" ſich für das einfache. Kramer Bild. 2, 293 x. und im Partic.: Ihr Umwas (ohne Zemand) portiert [eingenommen] ſein. Hamm 7, 76 x. — —ikus (lat.), m., un.; —fe: Säulen-Gang, -Halle, „offne Gallerie, deren Dach auf Säulen oder Bogenſtellungen ruht" (Heyſer 3, 718). — —ion, f.; —en; rönchen (Eberhard 4, 232; 6, 8, 241; Kant 3, 3 x.), rönlein; — — der auf den Einzelnen oder auf jedes Einzelne kommende oder dafür berechnete Theil, Antheil. Za. 340m x. — nam. oft in Bezug auf Eſſen, f. Muntheil und Ration. Verabt. auch: Mit ihren „Pon" um ihren Antheil zufrieden. Fiſcher D. 1838. 77 —a (lt.), m., —s, im.; —s, —i; s: Poſt-Beiſegeld (f. d., pgl. auslöſen 2). — —oriko, m., —s; —s: f. Serie Tabak und P. (in Weſtindien).

Portrait (frz. porträ, auch in der Schreibw. Portrete, und mit lautendem Ende), n., —s, [—es]; —s, (—e): die Abbildung einer Perſ., wobei die Aehnlichkeit, zum Unterſchiede von der bloßen Haupttache erſcheint, zum. von Standbildern (bei den Alten: Zkonische Statuen), zu welchen auch von Gemälden, f. Bildniß, Ebenbildnis, Abbild (1, B. Zeiter 2, 276): Die wichtige Sch. der Abbildung des Geſichts. d. h. bei P—s. Carus Pſychem 1, 2, 563); Eine Gattung der Malerei, wo Aehnlichkeit vorzüglich Hauptſache erſcheint, zum. von Gemälden, ſtehen Bildſäulen, Statuen ꝛc. — —ähnlich, a.: Das P. [1], der äußerſte Rand, der Abſturz eines Felſens. Seethof. 9. 265; Beſtimt 1, 203; Das P., Art Kopfzeug in Frankfurt (Hamm. 1), Anfang; Aber das Gang-P. [6] ift Schiff zu kommen. Schiller Erl. 1, 116 x. — —al (mlat., frz.), n., —(e)s; —e: verjüngter Haupteingang großer Gebäude, f. Portal 3, 717 und Prachtthor; Das hohe Mittel-P. des Schloſſes. Kramer Bild. 1, 46; — —ant, m.: Aufgeht noch einmal das Rubin-P., I durch deſſen Henfg fein Rede gleitet. Feuilgrath Wen. 32 x. — b) Gart.: ein v. Gewächſen geſtiftetes Eingangsſtehe. — c) Schiff.: auf (holländ.) Kriegsſchiffen ein Zimmer vor der Kajüte. — —amfel (ll), m., —(e)s; —e: Wil.: das Tragen der Stimme, wodurch die Töne in einander verſchmelzen. — —alen, pl.: fauſm.: Tagesverzeichnis der in einem Handelsplatz (Hafen) angekommenen Waaren mit Angabe der Eingangszeit. — —ant, m.: tragbar, d. h. ſo eingerichtet, daß man es bequem mit ſich führen kann: Aus der kleinen P—en Apotheke, die er bei ſich führte. Cyprian N. 6, 405; 36 x. — —e, f.; —n: f. Pforte 3; 6. — —ebrau (-ebrä), ſtg. port drau), n., —s; im. (Gen. n. Wz. und Lautbedeutung) = Bewegung der Arme nach den Regeln der Tanfkunſt: Weg alle mit dieſem unbedeutenden P.! I, 7, 19. — —echaife (portſchäfe, frz. chaise aux porteurs), f.; —n: Sänfte (I, 8). Dazu: Portechaifer, m., —e; un.: Sänftenträger. Auch: Portechaiſenträger. — —e-epée (frz. porteepée), m., —s; —s: Degenquaſt, pgl. P.-Fähnrich. — —efeuille (portfölj), n., —s; —e, un. (mit lautendem Ende-): 1) große Mappe zur Aufbewahrung und zum Mit-ſich-führen von Zeichnungen, Kartons, Schriftſtücken ꝛc.: Die fremden Maler . . mit großen P—n. 6, 24, 221; 27, 367 x. — 2) (f. 1) Miniſterfelle in Bezug auf einen beſt. Verwaltungszweig: Was bisher wie ein P. das ich vier Wochen lang verwaltete' Gagern N. 2, 34 x. — —emonnaie (portmonnä), n., —s; —s: Mantelſack. — —emonnaie (portmonnä), n., —s; —s: bei ſich zu tragende verſchloſſene Geldtaſche, gew. von Leder oder ein Stahlgerippe gefpannt: Als ich in meinem P. einen Dreierſchein, ohne der Sache zu achten, zu Gaſtrollen. Ob. 9, 219. — —er (engl. pörter), m., —s; un.: Art ſtarken engl. Biers, f. Aamorik 2, 403. — —eur (frz. porteur), m., —s; —s: 1) Träger (f. Bierträger). — 2) Fauſm. x.: bei Wechſelſachen, Schuldſcheinen x. die im Beſitz des Papiers befindliche Perſ., der Inhaber: Ein Papier an [pr. f] P. das nicht einer beſt. namhaft gemachten Perſ., ſondern dem Inhaber ausgeſtellt wird. — —ier (portjé), m., —s; —s: Thür-Vorlier, -Steher (vgl. Hausmann 3). Ugm. in deutſcher Kuſſer, ꝛc., Mem.: (ſpez.) Hausmann 2, 125 x. — —ieren, refl.: ſich eifrig für Etwas gelegen, Vorliebe dafür hegen: Man „portiere" ſich für das

Portugal (port. Portugal), n., —s: Land in Europa: Ein Kind aus P. Ob. 9, 219; Die Kinder P—s. Ob. 9, 219; Die Kinder P—s. Ob. 9, 219; Die Kinder P—s

Posaunen, intr. (haben) und tc.: in die Posaune (s. d. 1 und 1a) blasen, stoßen (eig. und übertr.); Etwas laut und weithin verkünden, nam. rühmend: Die sieben Engel mit sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu p. Und der erste Engel posaunete ꝛc. Off. 8, 6; Wenn du Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor die p. Matth. 6, 2; Da ich mit vollen Backen die große Summe meiner drei Thaler posaunte. Eschenburg 1, 164; 160; Er posaunte mich als den gelehrtesten Mann. 3, 90; Hochposaunte Schaffköpfe, 368, Ist doch davon ein Ausheben und P. d. 175b; Posaune ich ihn nicht mit lauter Stimme an jedem Jahrmarkte aus meiner Bude? Fichte 8, 242; Glauben Sie, ohne posaunt zu werden, erwerbe man sich sein Verdienst? Forster Br. 2, 157; Mit seinem Schwarm, | den nur das stets vergrößernde Gerücht | .. zum Heer posaunt. Geibel Nod. 106; Herne Verm. 1, 38; G. 13, 396, P. von ihren Wunderthaten. Jahn V. 85; P. und Lobpreisen ist nicht Alles. Kurdel 3, 64; Es posaunte darein der Sturm und die Brandung. Rosegarten D. 1, 151; Möricke N. 436; Da ließ er durch das Lager p., Jeder hätte .. gerüstet zu sein. JoMüller 24, 139; Musäus M. 2, 623; Weil .. des Gehegs Nachtwächter die Zeit | .. im Dorfe posaunt. Platen 4, 46; Und wenn posaunt ihr seid zu allen Landen, | Eins fehlt euch. 2, 119; 6, 165; Ihr führet eine | so helle Orgel in der Brust, daß ihr damit | ganz Schottland könntet aus dem Schlaf p. | auf-p. Sch. 568a; Allwärts ist dein Ruhm posaunt. Uhland 396 ꝛc. Vereinzelt (s. benedeien, Anm.): Wobei der Dessauer Marsch gezückt und geposaunt wurde. JoMüller Lind. 2, 280 (s. Zsftzg.).

Zsftzg. vergl. die von bellen, flöten ꝛc., z. B.: Rüs: z. B.: Die Todten a., aus dem Schlaf. — Rüs: Unterdessen hat die Kleyʼsche Schule sich nun mit vollen Backen in Zeitungen und Journalen ausgepaukt. Gotter Br. an s. Mutter 51; G. 7, 303; 34, 311; Der seine Wohlthaten schön ausposaunet. L. 1, 238; Er wunscht nun ausposaunt zu sein. 92, 12, 215 a.; Ausgepaukt. Musäus Ph. 2, 71 ꝛc. und (vergl. Anders Peege. 72); Aber Fama | ausposaunte seines Namens | Herrlichkeit durch alle Lande. Heine Rom. 258. — Hör: ꝛc.: Weil er seine eignen Heldenthaten .. hoposaunte. JoMüller Lind. 1, 140; Hinposaunt mit Schreckentone, | gehen wir zum Richtertheone [durch Posaunenton hingerufen]. P. 4, 167; [Die Musikbande,] die von einer Tribune herabposaunte. Kohl Irl. 1, 213; Solche Vorfallenheiten .. in alle Welt hinaus-zu-p. Vogt Oct. 1, 221 ꝛc. — Löb: Im Posaunenton loben: Des L-s der Geizeshals satt und müde. Musäus M. 2, 60; Du hörst nicht, was die Kenner raunen, | weil dich die Schreier l. ꝛc. — Vör: Uns seinen Ruhm im Maultischreierton vor-p. Sch. 732b ꝛc.; Die nämlichen Leute, welche dem Volk in den grellsten Tönen vorgeposaunt hatten, alles Unheil kehre von den „Dutschen". Scherr (Schweizer 47) 637 ꝛc.

Posaun-er, m., –s; uv.: Einer, der posaunt, z. B. Posaunenbläser. Off. 18, 22; Ulenhogen Fr. 526 ꝛc.; (veralt.) Paulus .., evangelischer P. und Lehrer der Heiden. Luther 1, 539a ꝛc.; ferner: Der (Ruf-)P. deines Ruhms ꝛc.; Von Anfachern, öffentlichen Heer-P-n oder geheimen Ohrenbläsern. Musäus Ph. 4, 279; Der Lob-P. ꝛc. — –ist, m., –en; –en: Posaunenbläser.

Pósch, m., –es; –e: Kaulbarsch, s. Oken 6, 252.

***Pósch**, m., –es; –e: Beutelthier (s. d. Folg.). — –e (frz.), f.; –n: Tasche: Legte sie jedes Jahr, wenn sie zur Tafel ging, ein paar weite P-n an, welche sie mit Konfekt belastete. Musäus M. 1, 26 ꝛc. und (in Mz.) P-n: wulstige steife Taschen, die, um die Hüfte gebunden, den Damen etwa den Reif- und Bügelrock ersetzten, und dann auch = kurzer Bügelrock. Arndt E. 16; Blumauer 1, 160; Forster Anf. 3, 79; G. Kestn. 190; Lenz DBl. 2, 221; Im Jahre 1778 trugen die Damen bei uns kleinere Bügelröcke, P-n genannt. V. 2, 214 ꝛc. — –ern, in Zsftzg., z. B.: Ab-p., intr. (sein): (mundartl.) sich heimlich davon machen. Schm. — Ans-p., tr.: (weidm.) Vögel anlirren. Laube Br. 237.

Póse, f.; –n; Pöschen, lein; –n: 1) Feder-Kiel, -Spule, Feder, nam. zum Schreiben, s. Marmorsch 1, 769, [Durch heiße Asche oder Sand] gezogene P-n; Thonpfeifen mit P-n | grun und roth. V. 2, 151 mit Anm.: Aus P-n, Federspulen, macht man gefärbte Aufsätze der Pfeifen. 222 ꝛc.; Der braune Rucken hat schwarze Muschen; die meisten „Federbosen" auf demselben sind rothbraun. Winkler 1, 356; Raben-, Reiher-, Schwanen- und nam. Gänse-P-n zum Schreiben und unter diesen Eck-, Oct-, Schlacht-P-n, s. Breitfeder; Glas-P-n, in heiße Asche ꝛc. gelegt und durch Speck gezogen von glasartiger Durchsichtigkeit und Spröde ꝛc., s. Laube Hasl. 3, 227; Sommer-P-n, die den Gänsen im Sommer ausfallen (Meyer Schurm. 260), Ggstz. die (ausgerupften) Herbst federn. — 2) das weibl. Geschlechtsglied: Meiner Tochter Pöschen findet einen Mann. Droste A. 3, 255. — 3) s. Pause 1a. — * 4) (frz.) Maler.: die Stellung eines Modells ꝛc. Lewald W. 2, 106.

***Posi-tion** (lat.), f.; –en; –s: Stellung, z. B. der Truppen im Felde (Chmn. 5, 113), der Füße beim Tanzen ꝛc.; ferner: Stellung, in der man sich befindet, Zustand, Lage; Gramm.: im Lat. und Gr. das eine Silbe verlängernde Zusammenstoßen mehrerer Mitlauter an ihrem Schluß; Philos.: Ggstz. der Negation (s. d.): Der Begriff der P. oder Setzung ist .. mit dem vom Sein überh. einerlei. Kant SW. 1, 173. — –iv: 1) a.: festgesetzt, bestimmt, fest, sicher, zuverlässlich, wirklich vorhanden ꝛc. und nam. Ggstz. von negativ (s. d.). — 2) m., –(e)s; –e: Sprachl.: die erste Steigrungsstufe, vergl. Komparativ. — 3) n., –(e)s; –e: kleine (gw. transportable) Orgel, Stell-, Stubenorgel. Olearius Reis. 271a; Nabner Br. 19 ꝛc.; Ruck-P., an einer größeren Orgel angebracht ꝛc. — –ur, f.; –en: Stellung, Haltung des Leibes; auch: Daß er in männlicher Positure und Stellung sterbe. Zinkgref (Weckern. 2, 309²); Gotthelf U. 2, 259 ꝛc.; Sich (gegen Jemand) in P. [zur Wehr] setzen. G. 21, 196 ꝛc.

Pós-e, Póss-e, m., –en; –en. — –e, f.; –n. — –en, m., –s; uv.; Pöschen, lein; –: 1) (veralt.) in den bildenden Künsten der aus einem best. Gesichtspunkt entworfene Umriß einer Figur und die so perspektivisch dargestellte Figur: Wie die Maler oder Perspektivisten aus einem Punkt eine Abtheilung machen eines P-ens, daß alle Linien aus einem Punkt und wieder darein gehn und gezogen werden, wenn sie die Gliedmaß nach dem Bettig stellen und proportionieren wollen und ein jedes sein Art muß haben und behalten, wie sich's in der Bossierung [s. d.] gebühret. Matthesius Sne. 244; Figuren in den Bossen stellen [nach der Perspektive bilden]. Fischart Jüm. 60a; 64b; Was die Eil und Begier dieses Bossens [dieser Figur] bedeutet. .. Diese Figur bed. die Zeit des Zammers. edd.; 55a; Auf dem Gesims sah ich viel P-n. | aus Glockenspeis künstlich gegossen. HSachs 1, 309b ꝛc. Ganz bes. galt das Wort von komischen Figuren, z. B. von den hausbäckigen, das Wasser ausspeienden ꝛc. an Brunnen, s. Pictorius 75b und: Die von Zurich zogen im Anfang dieses Jahrs [1503] gen Basel an ein Fasnacht mit einem wercklichen Schimpfspiel, da waren der zwelf Oerter) Wappen gar zierlich zugericht, nämlich zwei Basilisken neben Basler, zwei Löwen neben Zürich, zwei Bären neben dem Berner Wappen und also durch alle Ort, neben eines jeglichen Eheengelchen zween Bossen. Stumpf 715b, — woraus sich denn leicht die heute übl. — vielfach in einander greifenden — Bedd. erklären, s. das Folg. — 2) P-n reißen (s. d.), wo das Zeitw. (vergl. Reißfeder, Umriß ꝛc.) noch deutlich auf 1 hinweist und dann nach Analogie verallgemeinert wurde (Zoten, Witze ꝛc. reißen); etwas Lachenerregendes machen, zunächst wohl Gebärden, wie die kom. Figuren (vgl.: Grimassen reißen und schneiden; Gesichter, Kapriolen schneiden ꝛc.), dann allgm.: Agricola Sprchw. 503, Einen krabatischen, verrenkten Bossen reißen. Fischart Garg. 224b; 106b; Satirische Stribenten, denen Bossen zu reißen angeboren. Im; Daß man wegen der nahen Verwandtschaft ebensa gut Suiten reißen sage als P-en reißen. G. 21, 87; Kl. Sch. 297; Man reißet damit einen P-en, wie wir's nennen. Luther 5, 107a; Reißen einen guten P-en nach sagen ꝛc. 6, 158a ꝛc.; Der garstige und lose P-en reißet und mit .. unsäthigen Worten losen Leuten ein Gelächter machen will. Mathesius Sne. 98b. Olearius Reis. 48a; HSachs G. 1. 186; Schiegel Haml. 3, 2 u. o., s. Possenreißer und Su. — 3) (s. 2) auch in andern Fügungen: Etwas, worüber man lachen muß, ein Spaß; dann auch als ärgerliche, verdrießliche Bez. eines solchen, insofern er sich an unangebrachter Stelle, wo es sich um Ernstes handelt, geltend machen will — Allotria, Narrheit, Narretei, Albernheit, Dummheit, dummes Zeug, Unsinn ꝛc., — nam. in Mz., z. B.: a) interjektionsartig: P-en! das Schicksal lenkt die Sachen ganz anders. Forster Br. 1, 508; G. 7, 77; Ei, P-en! Das ist nun zum Lachen. 11, 168; „Aber die Geister, die er bei sich hat?" P-en! 10, 25; P-en, liebee Herr, P-en! 29, 236 ꝛc. — b) sonst in Mz.: Hatt' was dich verdrossen, | so macht' ich [als Affe] dir P-en [vor]. 1, 24; Newtonisch Weiß den Kindern vorzuzeigen | .. teat einst ein Lehrer auf mit Schwungrads P-en. 6, 166; „Schnaps, was sind Das für P-en?" Za wohl, eitel P-en. 10, 151; 12, 19; Laß ihn die Narrentheidung treiben! | Ihm wird kein Raum für seine P-en bleiben. 49; Die unaussprechliche Anmuth, womit sie diese P-en vorbrachte. 19, 66; Daß ich .. die Präsidenten und Besitzer mit seltsamen Perucken an dem Rand meines Heftes abgebildet und durch diese P-en meine aufmerksamen Nachbaren zerstreut und zum Lachen gebracht. 21, 53; Wo man an den Krieg denkt und nicht an P-en, wie wie [Künstler] machen können. 28, 221 ꝛc.; Was sind Das für P-en? Hebel 3, 297; In die leeren P-en wieder ein Gehalt gebracht. Immermann M. 1, 467; Mit dem lustigsten Wesen sagte sie die melancholischsten Dinge und wiederum die lächerlichsten P-en mit der allertraurigsten Miene. L. Gal. 1, 6; Wohee doch Ariast so tolle P-en nimmt. Nicolai 2, 71; Sie treiben Ihre P-en mit mir. Prus E. 3, 93; Ihr seht nun, wie eure P-en verlaufen und die Leute sie nicht mehr mögen. Schlegel Sh. 2, 181; Uhland 189; V. 4, 122; W. Luc. 6, 411; 419; Einen Affen, der seltsame Possen machte. Hagedorn 1, 305; 3, 136. — c) in Ez. (masc.): Auch müssen sie des P-ens selbst lachen. Gerzoni 748b; Der P-e thut seine Wirkung. L. 8, 454; Das war ein lächerlicher Pos. Ulenhogen Fr. 578 ꝛc. — d) häufiger fem. (s. 4): Seine Delikatesse, die keine Schnurre und P-e gestatten wollte. Germina Lit. 5, 23; Ihr müsst mir die P-e nicht übel nehmen und wieder gut sein. G. 8, 215; Ach soll ich nun nicht mehr .. zu deinem Lobspruch heil'gem Vorgefühl | mich von der Welt gedrängter P-e retten! 13, 259; Terrand wußte um diese P-e. 19, 362; Die ihm vielleicht ein tolles Märchen aufgeheftet und ihn zu einer P-e mißbraucht. Gaudy R. 2, 259; Ein Einfall, eine ungefähre P-e. L. 7, 91; „Und schon dein „Engel"! | Wie wenig fehlte, daß er mich zur Närrin | gemacht! Noch schäm' ich mich vor meinem Vater | der P.!" P.? — Als ob der Verstand | nur hier zu Hause wäre. Nath. 3, 1; Ein weiser Mann hört keine P-e, | daß nicht daraus ihm Weisheit spresse | und keine Weisheit hört ein Thor, | sie wird zur P. in seinem Ohr. Rückert Grb. 2, 128; Eure geharn'schte Mummerei und P-e. | unbärt'ge Keckheit, knabenhafte Truppen | belacht der König. Schlegel Sh. 5, 124; W. 18, 126; Wenn ich den Lustigmacher spiele, thu ich es | mit selbst zu Lieb und weiß wohne, hingegen | machst du mit deiner Weisheit dich dem Pöbel, | fue den sie P-e ist, zum Narr'n am Nichts. HB. 1, 242 ꝛc. — e) verkl.: Die niedrigen Pöp-chen, die eines Stappe würdiger sind als eines Lichtwer. Mendelssohn 4, 2, 388; Vielleicht ziehen wir sie in unsere Pöpchen hinein. Merck's Br. 1, 118 ꝛc.; An Rathsrin, Schwänklein und Päßlein, die er auf jeder Hochzeit anbrachte. Immermann M. 3, 105; Luther Tisch. 379b; V. Ae. 1, 407 ꝛc. — f) Zsftzg. z. B.: Philine war immer um die Gräfin, die sie mit ihren Affen-P-en unterhielt. G. 16, 204; Mit Rauchwerk und andern Andachtsbossen zu verehren. Fischart V. 52b; Zu solchen Fastnachts-P-en. Müller 6, 199; Was steht ihr da und doet bei solchen Gaukel-P-en? Günther 509; Was Noth! Gewohnheits-P-e nur | fernt euch von Wahrheit und Natur. G. 7, 190; Durch allerlei Gaukeleien und Harlekins-P-en das Zwerchfell zu erschüttern. W. Luc. 1, 119, Die ungereimten Hasen-P-en [Albernheiten, s. Hase 3b]. Hochenphil. 2, 189; 245; Ich halte die Sache für eine Kinder-P. Eschenburg 3, 134; Diese schönen Gewässer .. müssen jetzt zu albernen Kinder-P-en tönnen. Forster Jt. 1, 215; Hölderlin H. 1, 36; Daß man die Kindee-P-en | .. vorlängst schon ausgeschwitzt. Lichtwer 87; Kindee-P-en! (s. a) Sch. 267b ꝛc.: „Wir sind dem Edelmanne viel Dank schuldig." Narren-P-en: (s. a) G. 10, 131; Narren-P-en sind eure allgemeine Bildung und die Anstalten dazu. 18, 343, Daß über den herrlich überschwänglich ergreifenden Stücken der Alten noch zum Schluß die Vorstellung eine Narren-P-e [4] sei gegeben worden. 33, 3, Die Narren-

Digitized by Google

P-en kamen ja lange. f. 1. 4Mal). Wir haben jetzt von vielerlei Dingen als von ſolchen Nutzenspäßen zu reden. Weiſe Kom. 3, 23 rc. Ihr Dicks-Decks-Poſſe-en treiben. Zachpius (Wochens. 3. 7113). pgl. Hokuspokus, Mum.); Beſchirmen heißt man — offenbart, galante Weiſe — Balan-P-en. Günther 429, Keine Art v. P-en nur Unſchicklichkeit verübe. Olearius Reiſ. 490, Treiben allerlei Schalite-P-en. 9. 196. Was ſollen die Teufels-P-en? Die ſchlechten Witz-P-en gereichen. Cuno Tag. 2. 226 ic. — 4) (f. 3) Bühnenſpiel. 2 (immer ſcenn.) Poſſe. P-enſpiel, Farce (f. d.) in der niedrigſten, derber Komik im Gegſp. zum feinern Luſtſpiel: Drum rummle ich im Thal der P-e, wer ſich nicht ſodes ſchwingen kann. Gottſched. Sich an P-en und Tändeleien ſatt zu eſſen und zu trinken. Hagedorn 1, 44 rc. Ihr Wiener Lokal-P-en iſt der Spiegel des wortigen Weltlebens. Bäringer 1884; Der Oper-P-en. Geldthalle. Nachſpiele-P-en zu viel gegeben. Schütze Handl. 103, 304; Sander-P-en mit Geſang rc. Uberte. (f. 3): So pflegen Kinder mit Brei und Grütze, der Erfahrne in den Spiel, ſo in eine P-e zu verwandeln. Q. 20, 95 rc. und Iffg.: Hätte nicht der Tod der Lebens-P-e ihrer Gatterz zu rechter Zeit ein Ende gemacht. Pfeffer 2, 177, Wie weit er mit Verſpotten die tragiſche Lebens-P-e getrieben habe. Das bleibt dahingeſtellt. W. 15, 233 rc. — 5) (immer masc.) Der P-en, ein neckiſcher, nedender Streich, der Einem gefpielt, wodurch ihm mitgeſpielt, ihm Verdruß und Arger bereitet wird, gw. mit dabei genannten perſönl. Dat., nam.: a) (f. 2) Einem einen P-en machen, j. B.: So ſind und bald zerſtören ſie Poſſen zwar für ein. Roman (Wochens. 2, 2345); Hat dem Teufel keinen ärgern Poſſen als mit Krankheiten reichen können. Zittauer B. 1784, Rothenburger Ch. 1853. 540; 1854, Zittauerinnen 2, 2076 rc. — b) Einem einen P-en treiben. Simplicius 3, 56. Simplicius 1, 295; Günther 209, Immermann Me. 4, 21; König Kl. 3, 102; f. 12, 1503; Prutz W. 91; Schmuel 3, 69; Zſchokke 8, 191 rc. — c) Einem einen P-en thun. W. 19, 127; f. 9, 173; Thümmel 11, 4, 61 rc. Ich habe mir eine gemacht manchen P-en. Anton Wohlmi. 249 rc.; Ja keinen Schweſter Beet ein angeſtellter P-en! ſein gegen mich gekarteten Spiel. Günther 624; Der den Poſſen merke. Jungfrauen 1, 302 rc. — d) Einem widerfährt Poſſen. Hagedorn 81, 128; Simplicissimus 1, 119, 2, 71 rc. Poſſen, geſchieht ein P-en (ſagen 3. Jung 1846) rc. — e) Einen zum P-en, j. B.: Kein mir zum P-en . . und nur mit zum Schabernack. Archiv 1, 1, 8. 1806; Ihm Ehr zu mit zum P-en. G. 1, 1, 1,

pleten Gr. 8, 80 xr.; Nachlaß Post war eben angelangt; von Driesen mit böser Kriegs-P. 3q. 4Sdn.; Brief, indem wir dein schwanzet | Auge saße Liebes-P.-en. Pieces 7, 48; Kaum erschollt die Nachricht', .., als eine Schreckens-P. ihr folgte. G. 21, 185; Heft 3. 42; Pieces 4, 349; Sdn. 846a; 966a xc.; wer aber an den Tod seines Vaters nur mit wenigen Worten angezeigt kam. .., die Liebes-P. G. 17, 5; Nahm sie die Todes-P. die Botschaft ihres nahen Todes, ihrer Hinrichtung; mit Fassung auf? Sdn. 440; Benahm | mehr jürnend als gerührt die Leanore-P. W. 25, 274; Eine Unabhängigkeits-P. steigen andern xc. W. P. l. oder m., -es, Möbe, und oft: Posten m., -s, -, Pöschen, ein: eine zusammengehörige Quantität, z. B. Laufm. (n—ö): a) eine in der Berechnung für die Zahlung zusammengehörige oder zusammengefaßte Summe, auch überh.: eine in sich abgeschlossene, und ein Ganzes bildende, Zahl. | so kauft Herr Simon, ihn zu holen. Burmann 8. 47; Rudw ihn (den dafür war er ein rechter Mann) | bei jener P. gehörtrich schmandem an. Gotter 1, 162; Wm hab ich eine große P. | werden noch zu bezahlen. L. Math. 3, 7; Daß ich eher gegen andere Kaufleute Verschwendern hätten sollen Bankrott machen, als ihm eine einzige kleine P. schuldig bleiben. Beet. Gutsgenre Beft. 1, 290; xc.; Das ist nun ein Posten mehr auf der Rechnung. Brahe Rep. 3, 17; Im Handrisch hebt man sich die Posten vorne gegen Sohn | Schreiben der Zahl, die einzelne Posten in einen P.-en zusammen xc. — Jägz.: Die schönste Geis-P. ab- heilen. G. 19, 133; Starke Geis-P.-en auf vielen Tag- satzungen geforwert. Fresing Bild. 2, 17; Die Schuld-P. schwebt noch unsern Hammern 6 60 xc. — b) Handl. (f. d. 3) Ware, die beim Verkauf eine Gesammtheit bilden: Eine P. oder einen P.-en, ein Pöschen setzen fau- len xc. — c) im Leinhandel (f. d.): ein Tischgedeck. — d) Hüttenw. 2. soviel Erz als mit einer Fuhre und Hüttenarbeit gefördert und mit einer Gattirung auf Schmelzen, zum Rösten xc. kommt: Man besetzt die zum Rösten bienenden Flammöfen mit 9—11 Centner (Ctr.)-Erz oder alten Zuschlag und röstet solches acht Stunden lang; | solcher Röst-P.-en ab. Karmarsch 1, 353; Gewöhnlich ist in einer Röstung in den Oefen gerösteten Bleierzes | von 3—3½ Tonnen = 60—70 Centner. 2, 512 xc.; Die Schmelz-P. beim Garmachen hängt von den Dimensionen des Ofens ab. 517 xc. — e) Münzk. (f. d.): soviel Metall, als mit einem Stempel in Eine Form geprägt kommt; Ein Thaler ist 24 P. und ein P. ist 300 Mark Silber. Leri Münzw. 1, 90. pgl. Karmarsch 2, 717. — f) Müller: die mit einem Mal zum Vermahlen auf- gestürzte Quantität Getreide. 677. 703 xc. — 3) Kriegsk.: Posten 3; Eine P. Soldaten, die ich an Die- bette, | daß meiner P. war ganz vergessen. Körner 2, 292b; Wenn nur erst die Hauptmunie verbrennet, ich stelle mich ein Scheim von der P. weg, f. Pron Gleich. 357; Nach wem- den Unsere hin und wider | viel P. gewesen wären. Schade (Waern. 2, 115, 9); Es sollen die Wachten vor den Thür, wie eine Schiel-P. Kaufm Pub. 2, 189. — 6) Steinmetz.: die auf einer Steinplatte Reben blei- bende Masse, aus der Etwas halberhaben ausgehaun werden soll. — Zweifm.: P. oder Posten, m., -gn, in Mz.: kleine nicht kaliberm ige Kugeln, größer als Schrot, zur Ladung eines Gewehrs xc.: Schrot ist in die Musketen zwei P.-en hinein. Aemin 45; Alle die in eine richtige Ladung hinein, P.-en und Schrot. Mönlein 1, 2, 287; Zwei Pistol was mit Schrot und zwei mit Pistolen, acht kleinern Kennen geladen, wo man hier P.-en nennt. Leter 1, 38 xc., fr. pouce, seltner: Posten. Aem. 1, 324; Schnappt das Schloß über Pfanne | ab und die Posten fah- ren dem Feind durch die Brust. Hyazinth Weg. 2, 72. Abbr Ilge Jägz.: Zu will mir den Reh-P.-en abziehen aus eine Angel aufjagen. Sudenmar Bild. 320; Ende Aug. 2, 215; Diese Doppelsinne ist leicht, ein rund Kugel, der andere „Repott". Fresing Bild 3, 99. — 8) fat. Prap. = nach, als Adv. in vielen Jägz. — -amerei, n., -(e)s: -e: Fuhrwerk, Gesellschaft. — -dutzend, tr.: zurich- (Jägz.: ander, vor) bellieren. — -er, m.: -n: -in: derall. statt Posten, z. B.: In den innvallungen war jeder P. für sich so stark, daß seine Erhaltung nach dem Beo- bachtungsposten möglich sein mochte. Justinus 1, 228. — l. -en, m., -s: ue.: 1) f. Post 4. — 2) f. Post 6; 7. — 3) (f. Post 8 und Pöste) der Zemand angewie-

sene Stand, Standort, z. B.: Die Arbeiter, Jäger, Brei- ter an ihren P.-en. Kosegarten, -amental, Kriegsk., ein von einem oder mehrern dort aufgestellten Soldaten zu be- hauptender Ort und die dort aufgestellte Mannschaft, auch überh.: Die Schildwache (f. d.) darf nicht vom P. gehn. Der P. vor dem Schildthorlein | geht auf und ab. Hermann Fel. 85; Heft 3. 39; Die zunächst aufstehenden P. sagen .., schalend .., auf der Posten, Acht! W. 3. Das nicht wenig Geist zum gehören, den Verstand eine kurze Zeit von seinem P. [f. d.] abzuweisen, ohne das dabei Gemach ver- loren wird. Hans Sachs 17; Den ist der P. in welchem man sich schlechterdings behaupten muß und es verlieh .. ermeßige Gtellett, wenn man sich durch hämische Spötter herausfahren läßt. 5, 10, 15; Daß ich mich wie einen Sol- daten betrachte, der unabgerufen den P. nicht verlassen soll. Jacobi 6, 11; Hauptmann Schwarz hat seinen P. verlassen und sei mein P. Platen 2, 24; Da selbst der P., wo man gefangen, in zum allgemeinen Raum kaum mehr zu erkennen war. Sch. 5, 14; Der Knecht schlief mit allen Truppen .. in das Lüfte der Enge ein, gleich als ob an diesem ein- gigen P. alle seine Hoffnungen hafteten. Jahn, Der Kriegs- mann pflanzte sich ein. Auf den P. [gr.: Posten] gestellt. Brems Str. 350; Immer auf dem P. [auf seiner Hut xc.] sein xc. — a) Jägd. z. B.: Auf den P. Feld-P.: Die Wald-Posten Verbindungs-Posten xc. in Mz. 14. 14. Oct, wo wir aus dem beobachter, in das Feld von einem Heft Ort aus beobachtende Mannschaft; Heft- P., im Felde, außer oder vor dem Lager aufge- stellt; Das hohen Hauptmuhe als militärischen P.-s zu ge- hörte. — b) Der Platz, wo sich Jemand zu einer bestimmten Gegenstand der Beobachtung betrachtet, zu er .. vielen Haus- ber- und Kriegs-P. angenehmlichkeit wieder zum Frieden- und Gesichtsunge-P. ungeschaffen. G. 26, 205; Der an die Wor-P. setzen wollte. Ihr begleitete ihn. .. Wo traten auf einen P. zusammen. Ihr Lieblings-P. Meister 25, 43; Die Nacht-P. waren jetzt auf den Gängen verteilt. Arnim 124; Auf einem Pelz-P. werden jährlich dann fünf bis sechs Silberschale gelangen. Haza 7, 1550; Sere- P.-P. Feld-P., eig. u. übertr., z. B.: Ich habe einen Platz hinter der Scheune, wo ich ehrlich, ordentliche Ver- ich nicht Anfang | Anfangen beschreiben se. 16, 209; Nachdem sie viele Ver-P. glücklich überwältigt, drang sie tiefer in das Buch. 30, 432; Heft 3, 215; Bisher umgieht es viele Ver- P. Ihr 306; Nicht in den Ver-P. 177; Das 576b. — 4) (f. 3) Einem angewiesenen Amt, Stelle: Einen P. befehlen, Seinen P. gewachsen sein; Einen Ge- fangten zu, von seinem P. abberufen; Der König schaut .. Personen und Posten zu vielen P.-en erwennen. Forster N. 3, 431. — Bildlicher Gebrauch (f. d.): Ich bin auf meinem P. Gesandtschafts-P.: Als wir vor vier Jahren hier in P. kam. Gudrun N. 2, 63; Bei Euren Fürsten-P. 66; Nicht sein ehemaliger Rang .., mit dem er seinen P. kannte. Ihn Karl-Ludwig-Posten von dem Polacher Gesandt. Ihn 3, 79; — 5) P.-einzelne; von dem Trans- portenspanal, so nam. Jägd.-P. — 6) fl. Posten 1. 11. -en, tr.: 1) mit Dungerk (f. Post 1) düngen: Wird der Brachfeld nicht abgedungt, so heißt es: der schlechte Acker wird nachher gerechnet zu Sommerfrucht. Landw. Jou. (5)3 622b. — 2) in Jägz.: Ab-p. (Forstw.): a) das verlaufte Heft in Posten (Abteilungen) dem Käufer zuzählen, zuweisen. — b) Holz mit dem Waldhammer bezeichnen. — -erlori: f. priori. — -ieren, tr.: auf einen Posten bringen. z. B.: Ich setzen Der Brot- u. Brait. inir.: mit der Post reisen. Adm., pgl.: Pferde zum Ziehen, Reiten und Rennen oder P. Auf Th. 29; Gleich einem Kourier Tag und Nacht ohne einigen Stillstand fort- rostieren, aber wohin? Adam Reis. 1, 1; Ich bin .. wie (mist.), f. -n: -in: Predigtbuch über die Sonn- und Festtags-Evangelien ob. -Episteln. Luther GB. 30, 148; Sa. Mus. 18, 2, 145; Richter-P.; Haus-P., dies auch als scherzh. Bez. eines alten Hausmutter- chens; Bergpredigt oder Barrete. Matthäus (f. Berg- predigt) xc. — -ilion (fr. m. oft in fr. Schreibw.: Postilon), m., -(e)s: -e (Post Or. 2, 159; G. 22, 156). — 6) (15. 83, 23, 20). — ein (Klaus Elis. 1, 109); — 6) Pfeffinecht (f. d., pgl. Postkerl): Wie man ja .., die P.-en Schwager (f. d.) nennt. G. 22, 156 (vergl. Horn Ab am Ende und: In Dänemark, wo man statt Schwager sagt P.) Rasmus sagt. Sp. 305. 294 xc.; pgl.: Scherzh. übertr.: Die beiden Advokaten, die den Zeugen in Chorrock den Namen P. Gerlet geben, stehen den Gesell- schen bald entfernen. Auerbach Tag 43 xc.; Ein Predigerl trinkt keinen schlechten Wein. Neuer, besserer Wein kam den Tisch. Justus Beb. 1, 115; wohl urspr.: Wein, wie man ihn den P.-en zum Trinkgeld xc. reichen läßt. In ganz franz. Form und Aussprr.: Pfarrherr dameur [pofillijong damör]: Liebesbrief, Liebeslied, Liebeskreisen. — -isch, a.: (f. apostolisch und Pitz 270) gefährlich, falsch: Den rechten Schatz und Kern v. P. Mathes Pb. 1, 56. — -nummeriren (lat.) intr. (haben) u. tr.: nachzählen, -Sgg. prämunieren. — -o (it.), n., -s: -i: 1) Stand, gew. in der Wen- dung: P. fassen Fuß] fassen. Forter N. 1, 204 xc. — -skript (lat.), n., -es: -e: Nachschrift in einem Brief, auch: Nachtrag zu einer abgefaßten Schrift xc. — -tal, n., -(e)s: -e: Forderung; Heftschein (f. d.). -ulieren, tr.: fordern. — -ur, f.: -en: Position.

* Pot (fr.; pg.), m., -s: -e: Topf, 1. Pott, — z. B.: bei Kartensp. das Behältnis für die allgemeine Kaffe, für die Beite xc.; W. 3. de Gambe (schlägt) 2. Pot- wers, Nachtopf xc. — -age (potáhe), f.: -n: (Fleisch-)Suppe; Allerlei; in seiner Schreibw.: Pot- tasche. Wahmann Sag. 1, 85 (perich.: Pott-Asche). — -eital (lat.), m., -en: -en: geheimes Haupt; Ministerpräsident der Fürsten. Gervinus 5, 21. — -enz, f.: -en: Macht. — -enzial, n., -(e)s: -e: einwohnende Kraft, z. B.: Lebens-, Zeugungskraft xc., nam. Math.: ein Produkt aus gleichen Faktoren. Der durch den „Exponenten" [s. d.] „Grad" der Potenz bezeichnete Faktor (Potenzfaktor an, pgl. Kubik, Quadrat 15 xc. — -enzieren, tr.: auf eine Potenz erheben. Gzjz.: ver-, die Wurzel [s. d.] ausziehen. — -erne, f.: -n: heimliches Anb- faltether einer Festung. — -pourri (fr.; potwrri), m. (o.): -s: -s: Potpourri. — -rowsk Bl. 2, 306; Wrster Rom. 26 xc.

Pöll, m., -(e)s: -e, Pölle: (niederd.) Topf, f. Bem. Wörterb. 3, 355 xc., pgl. Post, 4. B.: P.- und Töpfen-Fabrik. Möller Pb. 2, 155; In einem Pöll-P., In ten P. Bem. Wörterb. 3, 355; Pöll-P. selbst ib. 3, P. 51; Den „Pöllern" oder den Kopf geschlen. Klinger Brit. 92 xc.; Irrthum, vorzeit Leib und Treet | rune um unsern Kauber-P. — Leirp und Tonny um unsern P. B. 203 xc. — -ant, m., -s: -e: ein Pöll-P. fassendes, -maß, nrgl. Kanne und Pegel 2. — 3) in techn. An- wendung, nam.: a) Mollkram.: Ein Kamm-P., b. t. ein Ofen, worin die Zähne der Kämme erhitzt werden, damit sie die Weichheit weich und biegsam machen. Karmarsch 3, 451. — b) Hüttenw.: Schmelz-P., Schmelztiegel. Durf, die Vertiefung um den Maul, wo das einge- drungne Wasser sich sammelt u. wo deshalb die Pumpe pen steht. — c) Zuckersied.: Vergär-P., Gam- mettopf für den abklärenden Syrup xc. — 4) ein Fisch, Cottus gobio, f. Kopf 8no. Vergl. auch: P.-fisch, -Wal, -Wehr xc.

Pöh! interj.: f. Oetl Ja um Ende und Pöh xc., z. B.: P.! 9. 30; Pöh! Pöh! 2. 2. 56; Laughin 1, 306 xc.; P. Goet (f. 1, 340). P. Hans Sachs 3, 3b; und wie Eine Zeit [s. d. 2a] xc.: ferner (alphab. nach dem Grundw. dabei): P. Himmelblau (Gottfried Sch. 133). Pfui (ll. 2. 98). Blut (Simplicissimus 1, 90). Element (Sch. 559b). Kirschen (6. 6, 342). gutiger Gott (Jungfrau 1, 155). Herrich (6. 2, 128). Himmel (Leutinger 1, 173). Hölle (Schiller's Gesammtw. 3, 1). Leichnam (Berlichingen 177). Luter (Gottfried II. 2, 37). Satrament (Schorrichter 3, 114). Sapperment (ll. 906). Schlapperment (Overlust 1, 410). Schieß (Gottfried II. 2, 372). Stern (Hölle 114; f. 1, 294; W. 12, 73 xc.). Teufel (Engel 12, 244. Prus W. 24, 130 xc.). Tod (Gottfried Sch. 161). Himmelzelt (ll. 2, 67). Welten (Schwanen Geselsch. 241). (alle) Welt (W. 4, 130; Sch. 2, 228; Ebbgen 9, 156). Wetter (Prus W. 4, 30; 327a. W. 27, 149) xc. A. m. (f. Gramm. 2, 279 f.). B. gebräuchl: In dem für Überreichung so passenden prosaischen Petzsauerhimmelsstammvorurtheilsstarke. Kohl N. 2, 295. — -en, m., -s: ue.: — Bup 2, Puppe xc.: Die Welt .. so übrigens anstehen für einen schönen P. der treiben sie nur Schluß bei und schaffe. Lenau 6, 241b; Gib ich Nichts mit den Sieb-P. und Extern gegen sie | so wahrer Gott). Sch. 35, 294 xc.; pgl.:

Digitized by Google

Die Bazen [Vogelscheuchen] in der Menschen Garten. Luther 1, 69a.

* **Pau-dre** [frz. pud'r], s.: f. Puder. — **-arde**, f.; -n: Rappuhn. Chamisso 5, 53, auch der Ausdruck gemäß Pularde, s. d.; Claudius 4, 67; V. Luc. 5, 145.

* **Pour passer le temps** [frz. pur pâsse letâng], adverb. Ma.: zum Zeitvertreib.

* **Pra-de** [frz. pra, puß-], s.; -n: burich. ſi. Paſſade (ſ. d.), Liebchaft, ebenſo: Pouſſage (ſpr. Puſſaſche), — **-ieren**, tr.: 1) vorwärtstreiben od. bringen, ſchieben: Mein Plan wird auch am höchſten p. Ma. 169b; einzelnes, — wenn ich mich höher p. will. 1829; 190a. iv. — 2) (burich.) eine Paſſade ſ. d.) mit einem Mädchen haben, ihr den Hof machen. s.: „Pouſieren". Mahmann: Einem „poſſieren" Mädchen. Ma. 216 a. — 3) Bei der Verarbeit (ins in Holz) einheimen Abhauen, dem ſogenannten P. Karmarſch 1, 333, ſ. boſſieren.

* **Pöver** s.: ſ. pauvre.

* **Prä** (tat): 1) präp.: vor, — als Bdw. in vielen Zſhg. — 2) (ſ. l.): Das P. [von Vorzug, Vorrang] haben (Auerbach Ann. 339; Schiller Stauffb. 1, 216), behaupten (Kant Schr. 2, 12) ꝛc. — **-ambel**, f.; -n: vorangeſchickte einleitende (entſchuldigende) Rede, ehe man zur Sache kommt, Umſchweif: Was ſollen dieſe P.-n? Heraus mit dem Anliegen! Hebel 3, 117; Die ſollten mich ohne P. um keinen mehr anſehen. Gotthelf 3, 295 ff. auch; Präambel. Zeune Ge. 29.

Prächer, m.; -s; ub.; ſ.: (niederd.) Bettler. Alexis 6, 2, 287; P. und poſſenh. auf Märkt. B. 247b; P. Mitleidlinv. 2, 240; P. Sammelinſen 3, 111; Geſellen hinter dem P. her. 5, 13. 188; Mit ſchönen lateinen Versarten, daß ſie P. und P. Sb. 3, 88 ff.; Eine Laub-P.-in. Hone XIX. — **-ei**, f.; -en: Bettelei. — **-n**, intr. (haben): betteln, nam. ſo, daß man ſich nicht abweiſen läßt, mit zudringlichen Bitten anliegen, ſo daß ſie ihr auch recht und brauchen, ſ. für euch keinen Dank weiß. B. 67a; Des ſolgen Prunkens und P.-s zuviel. Prophet A. 1, 140; Auf dem Verwort darf's nicht 6. Zeit. 5, 273; Auf nun nur gib! [gebettelt, gewonnen, angegeilt] B. IV. 1, 34 ff. — Zſhg. P. ſie nun beſtehlt ꝛc.

Prächt, f.; -en [Anm.]: 1) glänzend und herrlich in die Augen fallendes Erſcheinen und — ſolche Erſcheinung, oft eben allein Abnahm zur Bey, geſpartiger Schönheit, zum, aber auch mit der mehr oder minder ſcharf hervortretenden Andeutung des Gezwungenen oder der Nichtübereinſtimmung des glänzenden Äußern mit dem innern Weſen [vergl. die oft damit verbundenen Pomp, Prunk, Herrlichkeit ꝛc., ferner Luxus ꝛc.]: Die P. der Natur, der Naturerſcheinungen, der auf-, der untergehenden Sonne, des Nordlichts, des Sternenhimmels; Der Menſchen ſtille, — verborgene P.; Die P. der Farben, der Blumen, des Blumenflors, des Frühlings ꝛc., des Königl. der Majeſtät, des Krönungsſaals, des Baues, des Aufzuges, des Anzuges, der Kleider, ſeines Äußerſten, ſeiner Erſcheinung ꝛc.; Herrliche, glänzende, ſchimmernde, blendende, leere, eitle, übertriebene P. ꝛc.; Das iſt eine P. von einem Saal, Gebäude, Menſchen ꝛc. — ein P.-Saal, -Gebäude, -Menſch ꝛc., ein prächtiger, herrlicher ganz vorzüglicher; Die Pferde gehen — auf die P. V., eine Liebe iſt P. prächtig ꝛc.; Große P. [Oberpracht] ſo zu Schau tragen, zeigen, ſehen laſſen, entwickeln ꝛc., P. [Luxus] treiben, führen, Am Hof ꝛc. herrſcht große P.; Das Feſt wurde mit vieler P. gefeiert, begangen ꝛc.; Kleine Mädel! nur große P. [iſt verdeckt. Sprichw.: Wenn du auf den elfenbeinen Palaſten daherreitſt in deiner ſchönen P. pf. 45, 9; 113, 5. 12; Alle ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, die herrliche P. [..der Schmuck der Königreiche, die ſelige Zierde". Jung der Gräuliche umwickelnd werden. Jeſ. 13, 19; Will ich ſich zur P. unnöthig machen. 60, 15. 10, 12; 14, 11; 23, 9. Wie gerd meinen du denn, daß ich [König] ſolch mit Pomp und P. und Herrlichkeit* Jeſ. 31, 8; Die Braut holen mit großer P. I. Macc. 9, 37 ff.; Ein Hochzeitsvertrauen hing . . . reich voll rother Früchte, die ein ſeiner P. des Zuherrn. Heine 32; Daß er eine Welt von Pug und P. zuſammengebracht, um das Bild ſeiner Geliebten zu verherrlichen. G. 4, 225; 16, 237 ff.; Sich mit P. und Prunk umgeben. 4, 178; 31, 335 ff.; Mehr zur P. als zur Nothwendigkeit. 28, 40; Ein ſolches Wort der Kunſt und P. [wie die Propyläen]. 36, 241; Dieſer Stirber trebe B. 2, 105; Wann Hand und Kleid nicht ganz in wohlgeordneter P. Goder 122; Die P. und Uppigkeit bat ihrem [Sub.] ungeſchrocken. 127; Ihr Hausgeſinde [iſt] ſo ſtattlich in P. und Weſen, daß Mancher umbuſſet. Wyndbuch 1, 344; Dieſes könne der Ober, anhatt ihr Ernſt von ihrer P. zu benehmen, einen neuen Liverey verſchenken. I, 380; Mit aller tyrannenhaften, nur nicht P., Ehrbarkeit. 11, 182; Mit großem Gepränge und herrlichen P. nach Rom kommen. — Mit großem Schall und Gepränge, Luther 6, 279b; Durch eine P. zu ſeinen Augen gereb. Nicolai 1, 158; 239; Nachel 1, 301; Der Schlauer: und doch treiber er [ſeine] Aeltern Brunt und P. Kunze 5, 3, 111; Worin man mit der größten P. [...] zu einem Gaſtmahl Anſtalt macht. 101 [..mit großem P.-. . machte. Jacobi]; Die übergroßen Zinnen. [Denkmäler unſer königlicher P. Ach. 33b; Der Leichenpomp wird vermehrt ſtatet in aller P. 167b; Das ſie einer P. von einem Becher. Hebel 3, 117; Das ſie ihre P. [Putz] ſo ſehr lieben. 1, 140; Sein Gruhel, ſein Prunk und alle P. Heine 5, 13. Anm. Abd. prahi, nhd. brahi, mit der Grundbed. laut aufbrechender lärmender Schall ſie noch im ältern Nhd. Belege bei Frisch; Grimm 2, 377; Adelung 3, 1c.; vgl.: Ich bört an ihren Geſprächen, Gedichten 9. 1, 71 ff. [autrecht, [. laut, Anm. ꝛc.] worauf ſich zunächſt die noch heute geltende Bed. entwickeln des ſtattlichen Aufzugs und Pompes, des lärmenden Aufſehn machenden Gepränges [f. Jarnke Ber. 3, 334 und vergl. Schmeller 1, 344 und ahd. p. O. — Teutwerten und klingender, ſingender Schall] und Wagen und Reiter und dränklicher Schwall ꝛc. 9. 1, 150) und dann in der glänzenden Erſcheinung (Aber), — vergl.: rothbrecht = vorhglänzend. Fiſchart (Aber), 3, 479 ff.); Schwall Sb. 190 ꝛc., ſ. Brunk, m. vergleichen. — Das iſt voll. mauc. das iſt noch ziemlich lange erhalten. ſ. nam.: „P. iſt bei Einigen ſ., bei den Meiſten m." Leiſig und Jul. 25, 11; Bel. 28, 17; Weinh. 5, 8; 1, Meter. 15, 32 ff. Nachel 1, 301; Wenn ſie ihren zugeordneten Platz [in der P.] [Wackern. 2, 372 ꝛ]; Gepränge! 18, 28; 41, 47; 75 ꝛc.; Fiſchart B. 34b; Grobſm. 105; Geſpött 751b; Denken Sie denn, daß ich den Gewinnſt nur zum P. anwenden werde? Gellert 3, 334; Glanz 1, 44; Luther 84; Logau 2, 3, 10; Mahmann Ma. 2, 14; Dem W.-e Heinrich 7, 76. 143; Opitz 1, 16 v. 238 ff. (f. 92 v. 131); Robertin (Wackernagel Bibl. d. 175); Kuß Sp. VI; Stieler (Wackern. 2, 81 ff.); Zinkgref Teut. 194 ff.; Weinh. Bl. 4, 2; 54, 2; 66, 3; Weinh. 1801 Jahrgeſt 1. 132; 219; 252; 315; 355; 1804 S. 10 ꝛc. — Mit Verbergen: Verbergen der Armuth unter P.-en. Benner 1, 261; Kalter und die friſchen P.-en; ſ. die bei grünen Thale Zuwelen. [ſeine Blumen euren Bier. 6, 5, 222, wie ſchon bei Logau, ſ. d. 5, 181; 230; 242 ꝛc. — Mit Wem. ſ. d. Den P.-Gefiel. 6. 18, 16 ꝛc.; Ein P.-Zunge ſein prächtiger, berrlicher ꝛc.] und ſo zuſammengeſetzt.

Zſhg. ſ. d.: P.-Bett Himmels Augen-P. [die Sterne]. Klinker Wiedem. 2, 926[13]; Oertel-P., bettelhafte; Der Blumen in Haus und Garten, Feld und Wald, Luſt- und Bildungs-P. Batenhaube 6, 681a; Mit der Blumen-P. das ſaftentſtrebte Haupt zu krönen. Schweyter (46) 270; Die Gindelungs-, Gingnge-P., ſtiftet Blumen ... ihre Kronen. Gindelungs. Gundam 3, 211; Die Heu-P. ſtreudaſtet des Sollers; Der Zempel hatte Wände ſchlugen ſchon in Reſeda-P. Jul. 56b; Ihrer Felige Blitter-P.; Der Garten war in ſeiner vollen Frühlings-P. 9. 18, 285, 1, 81; Wenn der Morgenhimmel Glanz-P. [unſere Himmel heiß]; Schauen hinaus in die Gründen-P. des Sonnenuntergangs]. Auerbach Ab. 36; In ſeiner Götter-P. ſetzt Kronos großer Sohn [in ſtr. Ja. 14a; Hänſer-P. Nürnberger N. 2, 140; Die Herbſt-P. der Garten. Hauptm. (66) 1, 330; Der Himmels-P. [himmliſche P.] ſeiner Anblick; Winnt ſehen überall Hochherzigkeit. Nürnberger N. 2, 146; „Geſiebert ſchnarren gelbne Riemen ſchielenhaft"-

O! nun wir nicht ſein Hülle-P. bevor! Ch. 10, 298; Kleider-P.; Der ſchimmerndſte Staat, mit Königs-P. geſchmückt. 19, 20, 191. O mas in unſern Kleider-P., die Helde, die ich meine, lacht! B. 37b; Welche Säulen-P.! Jakob Nat. 1, 162; Der Oberkommet geht in ſeiner Gilder-P. Lenkiſtus (5, 9. 301); Nürnberger N. 2, 140; Die herrliche Waldſummer-P. 1, 123; Strahlt das Auge Sonnen-P. Ja. 2b; Kreßaller Winter-P. Klinger 184; Immer erhebt gleich mit großer Wörter-P., | was ſie darauf gebildt. W. 10, 76; 7, 105; Der Sternenhimmels Wunder-P.; Bald erblickt ihr die Wunder-P. | der Himmelsſterne. Klopſtock 1, 72 ꝛc., ſ. Zeele, vergl. die von Pomp, Gepränge ꝛc.

Prächtein intr. (haben): (ſchwzr.) übertreibenen Aufwand machen. Zeuner; P., um ſich anzuſehen. Auerbach Ab. 37; Den aufgeputzten Ding ..., deſſen Mutter .. an der Thüre ſteht, immer weiter ihr Mädchen prächtelt und Buben Wem zahlt. Gotthelf 5, 78.

Prachten intr. (haben): im Allgm. veakt., manchmal attl. (ſ. Brachl, Anm. u. nam. Schm. 1, 250) hörmend prächtig ſein und ſtatten, darauf trogen, großthun und hoffieren; prangen, prunken ꝛc.: Alles (Wackern. 2, 29 ff.); Legen (ſ. 5, 330); Rühmen, ſo ſich ſelbſt und nicht in Gott. Luther 1, 258b; 60a; 201a; 535b; Rühmen, p., prangen und trogen. 3, 7a; Gmarogen [.. ſein und erſchimmernd Gut]. 3, 8a; Ich bin ... ſtolz in Worten. Wallh. 11, 1; Mit breiten rothen Hüten p. Gl. 4, 4, vgl.: Der ein unermeßliches Gold verſchmeidet und . . prachtiert. Arch. Gl. 7, 47; Sab prachtieren, ſein ſchön ſchwarzbraunes Pferd. Schweizerbild 1, 149; Prachtiert [Anm.] ſie ſo ſehr. Ja. 36a. —

Zſhg. — ir: ſeltem P. B.-Ver: mit Pracht ſchmücken: Weil vor Allem ſo behende | ſie ihre Baukunſt und die Malerei ſind, den Neichthum zu b. Gisbarmer Reim. 262. — Einl: der Pracht entfleiden, beranben; Se ſich ſelbſt ſo ſehr entkleidet und beraubt. Ja. 36a. — Ver: mit Prangen durchdringen, ſ. d. 5, 340 ff.

Prächtig, a.: voller Pracht; voller Glanz der äußern Erſcheinung: dann auch, wie prachtvoll, herrlich ꝛc. — ſehr ſchön, vortrefflich ꝛc.; auch zum. — mit Betonung der Vorzüglichkeit, Trefflichkeit, Güte: Schön und p. geſchmückt. pf. 104, 1; 96, 6; Jer. 27, 25 ꝛc.; Das p-e Haus. Chem. 3, 220; 6, 253; P. wohnen in ſeinen Saal; ſich Morgen- und Abendröthen. Gruhel 51; Und dem P. [Prächtigen] ſeine Pracht. Jeſ. 10, 12; Ein Gewand, in das P-er des Anbetungsimmel übergogenen. 6, 26, 1; Wer ſich auf Erde ſtredt. | Der liegt p. ſchimm. Günther 1014; Mit voller Hut entgiebt, mit wahrem Vergnug p. [dauf ſich]. Hetzer 227; Kam Gaſt. 6. ſ.; Mit ſich ſehr behende, | Ja und p. weiter den Verſuch. Logau 3, 1506; Wortgepränge ..., mit dem wir die Eingänge unſere Briefe p. machen. Rabner 3, 7; Majeſtätiſch p. nun, | wie des Donners Orgelton. Ja. 8a; Durch bei Himmels p-en Thon. 10b; Ja n-em Pompe. 76b; Die p-e Zukunft iſt nur ſinnenſicher Gegenſtand der Hoffnung. Schiller 24, 58 ꝛc.; Die ſchöne Welt vor mir ergimmt | in morgen-p-er Ruh. Hungeri 1, 137; Schon, wie hehr und wunder-p. | Alles ſtrahlt. B. 4, 81 ꝛc. — Bralt. auch: Prachtig. Jeſ. 28, 1 ff.; Kon. 16, 19; Daniel 11, 38; 39b (Daniel p.); Zinkgref 369b; 380a ꝛc., vgl. Basler Bund v. 1523, wo „brächtig" erklärt iſt durch: hochmüthig, hochfahrtig, wie prächtlich. Fiſchart Gb. 74. Grobſm. 137 ꝛc.; prächtlich. Luther 1, 101b; Eſſentlich und prechtlich [vor Aller Augen]. Chron. 3, 340 ff. 347; Geſchwindigkeit Vitil ꝛc.; Prachtlich. Luther 1, 101b.

* **Prä-cipital** (lat.), n., m., -(e)s; -e: Chem.: ſ. unter durch Fällung erhaltnes chem. Präparat, zumal Quecklilberpräparat. — **-eis**, a.: -eſt: genau, ſcharf, beſtimmt pünktlich. — **-eiſion**, f.; -en: Pünktlichkeit und ſcharfe, genaue Beſtimmtheit des Ausdrucks. — **-deslination**, f.; -en: Vorherbeſtimmung. — **-deſtinieren**, tr.: vorherbeſtimmen. Weiter Anm. 89 ꝛc. — **-dieren**, tr.: Etwas von einem Gebiet, umfagen. — **-dikant**, m., -en; -en: Prediger. Ja. 84b ꝛc., in älter Schreibw. — **-dicieren**, ſ. d.: ſtiftet B. XV n.; Ludwig. — **-dikal**, n., -(e)s; -e: Das, was man von einem Subj. ausſagt, ihm urtheilend beilegt, ſ. Kant Schr. 1, 57 ff., auch — Titel. — **-donnieren**, intr. (haben): vorherrichen, verwalten. — **-ſchl**, m., -s, -en; -e, -en: Vorgeſichter, — als Titel eines Ober-

Digitized by Google

beamten bei den alten Römern, wie bei den Franzosen. — **-fektur**, f.; -en: Amt und Wirkungskreis eines Präfekts. — **-fir**, n., -es, -e: Vorsilbe, auch: P-um; Mz.: P-a.

Prägbar, a.: was zu prägen (s. d. u. Zssg.) ist, z. B.: Ein-p., vergl.: Eine preachtvoll einprägliche Lehre. Servinus Sh. 2, 320.

I. **Präge**, f.; 0: Präge-Anstalt, -Werk und Gepräge, z. B. übrtr.: Ihren Schatz jenglischer Bolabeim] mehr unter englischer P. zu vermünzen. König Mac. 1, 95; Die eigene Geister-P. durch Beespottung ihrer Kehrseite zu rächen. Demokr. Xr. 166 rc.

II. **Gepräg-e**, n., -s(e)s; -e: 1) das Prägen, die Prägung: Die Kunst des G-es. bei Münzen, seltner bei einem Ring. Sch. 111b rc. — 2) das durch das Prägen auf einer Münze rc. erzeugte Bild: Eine Münze mit schönem, scharfem, deutlichem —, flachem, stumpfem, abgegriffenem G-e; Werft die Münze in den Tiegel, wenn ihr ihren Gehalt wissen wollt, unter dem G-e findet ihr ihn in Ewigkeit nicht. G. 32, 86; Geldwechsler, die .. nur, was von gutem Schrot und Korn und scharfem G-e ist, behalten. W. Lut. 4, 88 rc. — a) übrtr. (vgl. Charakter 1 u. 2): ein hervortretendes (ausgeprägtes) Merkmal, wodurch Etwas in seiner Wesenheit gekennzeichnet ist: Der Stil selbst hat das G-e des großen Schriftstellers. Forster Xr. 1, 60; Die Tausende .. | von jedem Geschlecht. G.. Geschicht. Freiligrath Bol. 2, 63; Ein Bild von Correggio, zwar nicht vollkommen erhalten, das aber doch das glückliche G. des Reizes unausgelöscht mit sich führt. G. 23, 269; 32, 46; Wenn .. das sklavische G. einer Übersetzung verwischt werden sollte. Sch. 2na; Erkenne der Wahrheit treuloses G. | in meinem Geständnis. W. 15, 259; Diese Anekdoten tragen das G-e der Lüge auf der Stirn. Luc. 3, 267 rc. — 3) etwas Geprägtes: a) eig. (eine Münze): Ebensowenig fehlte es an .. ältern Münzen, an Brakteaten, vereinzelten satirischen Gepräge. G. 27, 188; Dies Jahr ist ein „Gerrege" wie Schauroschen .. aus den Niederelanten herauskommen. .. Auf der einen Seiten stehen zwo Säulen. Luther 8, 250a rc. — b) übrtr.: Der Geschichtsschreiber umfaßt alle Fäden indischen Wirkens und alle G-e überirdischer Ideen. Whumboldt 1, 3; Über Korn und Feingehalt des sprachlichen G-es. Manorbl. 2, 226 rc.

Zssg. selten mit Vorf. (s. die von prägen), gew. mit Bstw. (vgl. die von Stempel, Form, Charakter, Münze), — z. B.: Wie weit der äußre Mensch den innern ganz zum Ab-G-e und zur Schau trage. Kühne Fr. 75; Eine Russin ganz gemeinen Aus-G-es [2b]. Schubart 8, 300; Das Doppel-G. der Menschenrichtlichkeit und Volksthümlichkeit. Jahn W. 329; Müller Staatsch. 1, 138; Was ist alles Geld gegen das höhere Ehren-G-e, womit der Staat einen Menschen zur Selbstmedaille umstempelt? Jp. Nachdämm. 79; Ein bedeutendes Geist-G-e. Enst Denkw. 5, 268; Den impertinenten Stempel, den Sie tragen, und den schlechten Gehalt! Louisd'or-G-e auf Glockenspeise. Iffland 9, 1, 168; Das Natur-G-e war noch nicht zur glatten Einerleibrit so abgeschliffen. Arndt E. 44, Das Schicksalsreiche hat die Welt an Schleiermacher bisher fast ganz übersehen. .. Seine Leidenschaft zur Predigerin Grunow hatte das größte Schicksals-G-e. Gos Tag. 1, 30; Wie Stein-G. in jedem Zuge steht | Entschluß und unerschütterlicher Wille. Frau A. 70; Werke, deren Ur-G. [origi-nelles G.] dem Blicke .. unverkennbar entgegenleuchtet. Matthisson E. 1, 374; Die .. in der europäischen Absegnung und Polterung das Volks-G-e zum Theil schon verwischt zeigten. Arndt E. 163; Neue Wort-G-e rc.

Prägeln: s. brägeln u. z. B. Günther 383; Von der Sonnenhitze ausgeprägelt. Fleming Z. 377b.

Prägen, tr.: 1) Münzen stempeln, s. nam. Haemorsch 2, 721, Mischerlich 2, 2, 319, — mit versch. Obj. u. e. Obj., auch zuw., als die Haupt- u. Schlußoperationen des Münzens, verallgemeinert = münzen (s. b): Der Münzmeister prägte [münzte] scharf, d. h. er machte das Geld um Silbergehalt um einen halben Gran schlechter als es sein sollte (was gesetzlich noch erlaubt war). Freytag Bild. 2, 144; Die neugeprägten Münzen. 147; Münzen mit dem Bild des Königs p. [od. schlagen]; Der das Bild seines Königs auf ein unechtes Metall zu p. sich unterfingt. G. 10, 75; Die ähnlichen Maschinen p. von großen Münzsorten 36 — 40 Stück in einer Minute. Karmarsch 2, 726; Die geprägten Mittel, welche dabei angewendet worden [das Geld — zur Bestechung]. Knebel 1, 161; Rückert Mak. 1, 96 rc. — a) durch ähnliches Druckor. Stoßwerk auch andre metalne Gegstde. stempeln u. formen, s. Karmarsch 2, 870; Zum P. der Münzen und des Stempels wird dieselbe Maschine angewendet. Mitscherlich 2, 2, 319 rc. — b) übrtr., s. münzen 1a und stempeln: Fürsten p. so oft auf kaum versilbertes Kupfer | ihr bedeutendes Bild .. | Schwärmer p. den Stempel des Geists auf Lügen und Unsinn rc. G. 1, 286; 2, 114; Helene war aus einer völlig andern Form weiblicher Schönheit geprägt. Gutzkow R. 4, 66; Siehe da zwei Worte „hör" und „gut", die ihr zu Begriffen stempeln möchtet; denn wenn ihr die Worte einmal habt, so glaubt ihr auch schon, den leeren Schall zum Gedanken geprägt zu haben. Klinger F. 81. Diese Lüge wird in eben der Münze geprägt, aus welcher die 1000 Dukaten kommen. L. 10, 285; Mich wählen Sie nicht. Sire, Glückseligkeit, | die Sie uns p., auszustreuen! Ich muß | mich weigern diese Stempel auszugeben. Sch. 278a; Ich sehe dieses edle Oberhaus | gleich teil mit den erkünstlichen Gemeinen | Gesetze p. und verurteilen. 412b; Freuden, die der unverfälschte Stempel | der Unschuld und Natur zu echten Freuden prägt. W. 3, 53, 12, 43! Neugeprägte Worte rc. — 2) (s. 1) einen Eindruck in Etwas hervorbringen, der (längre od. kürzre Zeit bleibt, haftet, auch refl.: Einem od. sich Etwas ins Gedächtnis p.; Reime p. sich leicht ins Gedächtnis; Die köstliche „Bier" blieb mir ins Auge geprägt. G. 1, 235; Dies .. hat ihr einen Widerwillen | so tief ins Herz geprägt. 13, 38; Daß er nur wenige Schriftstellen, diese aber immer von Neuem las und in seine Gedanken prägte. H. Ph. 10, 289; Die harten Fußtapfen p. sich immer fester und fester. Pers. Wochern. 4, 444 36); Kleine Stapfen p. leicht den Boden. Holtegoten Ab. 2, 66; Wie solche tiefgeprägte Bilder doch | zu Zeiten in uns schlafen können, bis | ein Wort, ein Laut sie weckt! L. Ruth. 2, 7; Mit so tief p-der Gewalt teessen seine Wetshreitsfrüchte die Seele. Mannsen E. 1, 394; Dem Gesetze, | das du selber, Natur, mir in den Busen geprägt. Sch. 87a; Denkt, wenn mit Pferde nennen, daß ihr sie | den stolzen Huf setzt in die Erde p. Schlegel Sh. 7, 9; Ob ein Knab' in Wuth | deiner Lippe das Zahne dauerndes Mal geprägt. Jp. H. 1, 42 rc. — 3) dazu: a) der substant. Infin. (s. d): Das P. der Münzen, Stempel rc., Münz-, Stempel-B. Mitscherlich 2, 2, 323; Dieses Verfahren des Hohl-B-s bezeichnet man meist mit dem Namen pressen, stanzen oder stampfen. Karmarsch 2, 870. — b) das veraltete Partic.: Die ungeprägten (Münz-) Platten. 725. — c) Präge-p-de Pers., z. B. in den Münzen der das P. besorgende Arbeiter; Ein unermüdlich unverschämter Präger | parierner Münze [von Scheiften, Journalen rc.]. G. 6, 159; O ihr Präger und Wäger echter Gewichte. Rückert Mak. 1, 45 rc. — d) Prägung: das P. (a), z. B.: Die Boerage der Ringprägung [wobei der Unterstempel von einem der Größe der seitigen Münze entsprechenden Stahlring umschlossen ist] gegen das P. ohne Ring. Karmarsch 2, 721 rc., aber auch (s. Gepräge) das Geprägte: Wer bei seinen [Wort-] Prägungen ohne Feingefühl zu Werke geht. Kothe Bel. 59 rc.

Anm. Ahd. chuspráhhan, (ku)práchan, gravieren, stempeln, vgl. die Formen prächen, prächen. Schm. 1, 342 und dazu: Das Gesprach, (Ge-)Prächt, idd.

Zssg., vgl. die von münzen, stempeln, drücken rc., z. B.: Ab-: Den Kopf [zum Münzstempel] prägt man in weichem Stahl. .. Die Abprägung. Mitscherlich 2, 2, 323 rc. u. übrtr.: Kann denn .. der fremde Grundtext wirklich ganz treu in die Muttersprache abgeprägt werden? Boumer Plat. 3, 1, 82; [Ein Teppich], auf welchem sie erblickt .. | die Bilder abgeprägt von jenen Dingen allen. Rückert Rost. 69a, Nur dem schönenHerzen ist es verliehen, .. in jeder seiner Äußerungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzup. Sch. 1199b rc. — Ein-: selten s. auf-, ein-p.: Fehler, die zu tief die waren angeprägt. Rückert W. 2, 141; Chamisso Reis. 8, 246 rc. u. noch seltner s. des Grundw.: Denkmünzen der Vorzeit, die muß keine Macht willkürlich absetzen und beliebig a. Jahn W. 171. — Auf-: 1) ein Gepräge aufdrücken, eig. u. übrtr.: Mit einer Heiterkeit, des Antlitzes, die ihm .. die Freude über seinen Einfall aufprägte. Auerbach D. 6, 320; Barf. 98, Der verschiedene Werth, welchen der Staat den Personen aufprägt. H. 403a; Seinen Nachkommen einen entschiedenen Charakter a. G. 20, 155, Ein Besitzthum, welchem einmal dieser Charakter aufgeprägt ist. 23, 85; 32, 123; Gutzkow R. 7, 386; Whumboldt 1, 377; Rückert Mosq. 2, 139 rc., auch refl.: [Diese Verschlossenheit] hatte sich seinem Charakter aufgeprägt. Auerbach D. 4, 275 rc. — 2) münzend aufbrauchen, verp. — Aus-: fertig prägen, zunächst Geld, so daß es ausgeprägt werden kann rc.; mit best. hervortretendem Gepräge ausbilden: Gold, Silber, Münzen a.; häßliche Kehrseite der Medaille, deren schön ausgeprägte Vorderseite uns .. anlockte. Bürger Sab. XI; Ich lasse gern die Thoren gelten, | wofür das Glück sie ausgeprägt. Schlegel 1, 14; Diese Stirne .. | hat mein Finger nicht | sie ausgeprägt? S. 7, 237; Grundsätze, die er nie in Thaten ausgeprägt. Jp. 22, 204; Pieten 2, 269? Eine Liebe, welche ihr Unglück so zu Schandmünzen auf den geliebten Gegenstand ausprägt. Wherry. 1, 1, 178 rc. — a) refl.: sich in charakteristischen Kundgebungen zeigen: Das ureigne Gemüthsleben eines Volkes prägt sich in Spruch und Lied .. aus. Auerbach SchV. 12 u. untrennbar (s. Andres Präge. 12b) Leb. 1, 127; 3, 237 rc. — b) im adjekt. Partic.: mit best. Gepräge hervortretend, entschieden, unverkennbar: Ein ausgeprägter Plattfuß. Hermsdorf gW. 2, 196; Die ausgeprägtesten Räuberphysiognomien. Hockladen Erl. 1, 251; Stolz Rev. 2, 27; Waldau N. 2, 134 rc. und dazu: Der Absolutismus aber hat, bei aller Ausgeprägtheit, keineswegs seinen Stammsitz in Neapel gehabt. Volksz. 3, 214. — Be-: mit einem Gepräge versehn, eig. u. übrtr.: Ein Pergament, beschrieben und beprägt. G. 11, 70; Wenn man ein elendes Dörfchen mit solch einem [edeln] Namen beprägt sieht. Chamisso 7, 16; Des Stieres | schwimmender Huf beprägte der Meerbahn leises Gewässer | mit sanftschwebenden Spuren. V. Myth. 1, 219. — Ein-: ein Gepräge eindrücken: Etwas tief und haftend eindrücken: Einem, sich, seinem Gedächtnis, Herzen rc. Etwas e.; Der Eindruck, den Lotherio's Gegenwart beim festen Anblick mir einprägte. G. 17, 312; 32, 360; Er prägt keinen Respekt ein. 40, 305; H. 15, 48; Platen 1, 320; [Mitleid, du] prägst des Lächelns heitre Züge | abgehärmten Wangen ein. Hallo 13; Sch. 1128b, W. 11, 206 rc. — Auch refl.: Was in Herz und Sinn | sich eingeprägt. G. 10, 295; 21, 195; Solche Flammenworte hatten sich mir gleich eingeprägt. Gutzkow R. 5, 186 rc. — Um-: prägend umgestalten: Nach ihrem inneren Gehalt | die Welt voll Narren umprägen, | ist Das in menschlicher Gewalt? Schlegel 1, 15; Herwegh 1, 187; Diese Zeiten, die man zu den geistigsten des Christenthums hat ump. wollen, sind die materiellsten. Immermann M. 3, 397; Nun ward das goldne Bild .. zu Dukaten umgeprägt. Pfeffel Po. 3, 110; Rückert W. 2, 56; Jede seende Schaumunze in vollwichtiges einheimisches Geld um-zu-p. Dürr Reimarus (1807) 25 rc., auch refl.: Niemand kann sich um-p. G. 24, 83 rc. — Ver-: 1) ver-p. 2, aus-p.: Das zu Schaumunzen verprägte Geld rc. — 2) schlecht prägen: Lumpengeld, gewippt und gekippt, | verprägt, verschliffen. Brentano A. 2, 217; Münzrechten .., falschgemünzte, | werthlose, ganz verprägte. V. Ae. 1, 38 rc. — Vor-: z. B. mit einem das Künftige vordeutenden Gepräge bilden (s. verbilden 2): Das ist das Geld, wovon die Ehrysalide trägt | den Namen, darin ist Verklärung vorgeprägt. Rückert W. 4, 271 rc.

Einprägsam: s. prägbar.

* **Pragmatisch** (gr.), a.: auf ersprießliche Anwendung für das Leben berechnet: P-e Geschichtsschreibung; Eine Haupt- und Staatsaktion | mit trefflichen p-en Maximen. G. 11, 27; Eine p-e Sanktion ist ein Gesetz, welches nicht aus dem Rechte der Staaten als nothwendig, sondern aus der Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt fließt. Kant.

* **Präg-nanz** (lat.), n.: bedeutungs-, inhaltsvoll. — **-nanz**, f.; 0; das Prägnantsein. — **-ravieren** (-rawieren), tr.: vorzugsweise beeinträchtigen.

Prahl: 1) m., -(e)s; 0: a) Prunk, z. B.: Sie mit einem großen P-e gar herrlich empfangen. D. Anson Chron. von Liefl. (Rost. 1578) 21, f. Jahn W. 202; Sie hielten starken P. und Prah. s. idd. 67, vergl. niederd.: Een Doof wert ahne Prael up grünen Gras getreckt. Lauremberg 87. — b) = P.-Salat (s. d.). — 2) n., -(e)s; 0: in Zssg.: Ge-: das Prahlen, die Prahlerei: S 48b; Das eitle G. mit der sokratischen Methode. Stevinus Lit. 5, 350; Jenes G. von den Adlerfaden, die der Dichter

Digitized by Google

fitzen will. 143; Dict ob. mit Abgelantten und Pfauen und blos Geschuhen. W. 34, 259 ff.; Verschiedes dem Ober vor allem Wort-G-e aber bitterne Kunst. 10, 10.

Prahlen, intr. (baden), ww. ie, (ie, 2g) u. reft. (2h): verpl. pranzen, prunken: 1) mit Lacht. Sudy. (vgl. 2): Proast prahlt, pflegt, gleichsam herausfordernd, die Aufmerksamk. auf sich, z. B. durch lautes Schallen ob. häufiger durch in die Augen fallenden Glanz u.: Der Ring war 4 — 500 Gulden wert und prahlte außerordentlich. Schuster 3. 217; Der Kaiserling, sein Gefolge, muß kommen in den Zeitungen, als wäre es eine große Herrlichkeit gewesen. Eine Tag. 2, 41; Alle die Epochen, worin sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanze zu prahlen, verschwinden von der Nachwelt. 6, 264; Strahlen, die heller als Rubin u. Diamanten, v. Blützlasch Geschr. 4. Aufl. 70; Wörmeist se nemahl mit Pracht u. Reichthum. 3. 1, 41; Wo Mensch und Sonne selbst im Glanzereine strahlen, | was weilen Sterne da mit ihren Schimmer v. (f. 2)? Rückert Weish. 128; Auf der Tribüne prahlet (f. 2) das Recht, in der Gestalt des Unrechts. Tob. Thun Matth. 2, 2 ff. — a) ungew.: Kamdeer sieht das Meer, Gefahr und Damm zum Hohne, | der Bitz prahlt mit der Radel und Pol und Himmel trachen. Sch. 175, etwa: er kämpft mit der Nacht, durch den Kontrast in blendendem Glanz erscheinend? — b) im abzieh. Partic.: Viele, . . in p-de Turnieren' habe 83; Daselbsten. Einige verstehen darunter eine gewisse schmälzliche und p-de Aestication. 11, 24; Amerika, die nie so weniger naht, je p-der sie ist. 11, 29; Der p-den Magazine. Thümmel 7, 110 ff. — c) mit Obj.: Strauß p-gegen; den neuen Strauß prahlt er heute Abend. Frankf. Journal 1, 141 ff. — 2) mit perfönl. (od. perfönl.) Subj. (vergl. 1): großthun, . . nam. mit Etwas, das man nicht oder doch nicht in dem vorgegebenen Grad (Umfang) besitzt: Er prahlt damit, Verh. (a—d): a) Wie lange sollen die Gottleser, prahlen' und so tröglich reden und alle Übeltäter sich so rühmen? Pf. 94, 3 mit Akkusat.: Einbersahren mit Worten als ein Herr einer Provinz, den man nirchten müßte, was er sagt oder will [s. Anm.]: Der Gesellschaftsrock ist so eine Art von Livree Klinger 8. 68; Der Streyher, der vort prahlet | und einher mit Stolz des Pfauen tritt. Lenzhen 1, 75; Ein p-der Jahrgatz. Thümmel 7, 261 ff. — b) mit Adv.: Der Schreiber schmeret mit sonnenem Gesicht | leer p-d in die Luft. Jacobi 1, 152; Die Welt [s. Anm.] ist so. Tieck 23, 249; Gros's-p-der! 18, 79; O, daß der Mann . . noch jüngen muß groß zu p. und meine stille Jugend um Lieb der Bewunderung zu verlassen. Sch. 191a; Prahlt so groß! Ich kann's für gut wie du. Immermann Münchh. 1, 66 ff. — c) im subst. Infin.: Endlich kam das berühmte Wortel mit wort mit großem p. und Prangen aufgestellt. 8. 28, 309; Sein P. vernahm . . Pestalozzi. P. Ob. 4, 505 ff. — d) (f. 2 G.): Ich möchte nicht gern Prahlen u. machen. Leine 5, 143; Er verschwendet (f. 2) und p-t 4-mahl wochentlich. W. 9. 65 ff. — d) im verneinten Partic., als Einschiebung — ohne Prahlerei gesprochen! ic.: Doch wußt' ich Niemand, ungeprahlt, | für seine Zeche selber bezahlt. 6. 3, 91. — e) mit abhäng. Präp.: Er: Wit Unrecht p-t Rost. 8. 52. Oefert 1, 119; Man prahlt oft mit Dem, was man gar nicht hat, kannt man es wenigstens in haben scheine. 8. 6, 25; Ich möchte gern arogen sie ganz Welt mit Ihnen p. Immer. 3, 2. Tieck 8, 3, 22; Was prahlt mit prahlt Ihr zu mit Ihrem Reichthum? Ihr Christ! Beyse H. 89; Der mit seiner Schande prahlt. W. 34, 50 ff. Ich: Du schämst dich nicht, damit groß zu p? Sch. 1036, seltner: er prahlet immer auf Verstand. Rabener (Wörterbuch Bd. 5, 191); Wem entgegnen Thaten und ordentlichen Gewinn zu p. Rog Kehl. 13 ff. — f) mit abhängig. Satz, als dem Inhalt der p-den Worte n.: Nicht Einer, der nicht prahlt, | er habe die zum Hohn die Hände euch! | will bennen, deiner Brüder Blut bemalt! Chem. 9, 133, sähe der Fremder nicht hochmütig, | verzagt und gastlich, | treg den Gästern einsteht er. My. 4, 304; Der Greben bildet Heil . . prahlt, weil Lust mich, euch Alle zu gewinnen. My. 12, 188; Dann prahlten sie, als ob sie uns zu Boden getworfen. Luc. 5, 44 u.; Zum [zw.: gegen] Jenen prahlt auch N. . . : Sie schuld, wie ich, malt . . nicht Einer." My. 5, 64a. — g) mit Obj.: Etwas p-d bekaupten, verkünden: Keinesweg prahlt sie es blos. Hahn 7, 375, Lobsenberg 4, 202; Mein Herz hörte nicht, was meine Zunge prahlte. Sch. 167b; Alle deine gerahmten Grundsätze. Berl. Monatsschr. 4, 466 ff.; Als prahlten nun Schandthaten, nicht gethan. Jacobi 1, 14 — b) refl., nam. 4. intr.: Prahlst dann in diesem Anfang sich. Immermann 3, 210; Alle pflegten sich schadenfreudige Weissagung eben mit dieser Schuld zu n. Chem. 3, 42 ff., aber auch mit Angabe der Wirkung: Ein Wort, mit dem der Tröster prahlt sich p-d dazu macht. Hagedorn 3, 156 ff. — 3) prahler. s. u. Anm. S. prahlen, sgl. Stadler 1, 215 (auch prealogen — Horazen. 214 und Gottsched U. 1. 233). Das erste Wtg. 2a, mit auch: Ein Mörder, -räber-, einber-praslisten u. auf fr. brahle, schreien, von einem auch mit. bragire, dem engl. brag, frame, banquet, p., wohl verwst. ib. (Hilz 578), vergl.: prangen, mhd. prangen, prangsieren (Wackern. Gl. 424 ff.), — das Gemm freilich auch z. B. Gellert Briefe, 1. Aufl. 1, 7 ff. Anm., und engl. former in Spung auf die Ver. von 1, nam.: schreiende (Leuschende) Farben und Prahlgeist, prahlgirn, prahlwerk. John Mr. 302 (wie: unallgeth m.).

Prahler, gw. 2a, z. B.: Wer ist [intr. zu Ende prahlen. — 2) [2a]: prahlend aufkramen n.: Niemand ja hab ich's citel ausgetraßt. Immermann Karl. 164. — Bes.: [2a]: prahlend besprechen, rühmen. Schuster 1013. — Dahin: [s. Anm.]: Der drei bitterlustige Stelle . . (so natürlich unbetonter Ton) 7, 378; Alle prahlet er in seinem Decret einher. Luther BB. 60, 253; Ein Anderer prahlet und prahlet daher. Simplissimus 1, 461; Der sehr mit beben, weitgeschaften und ungewöhnlichen Worten „dahervrahlet". Jahrgeist 1, 198. — Einher [s. Anm.]: Ich da stehe und prahle einher, | wie ein Hahn [et . . „prahlen" [brallen] gleich weit einher und verkommen plumpst hinein die Lehre vom freien Willen. Luther 5, 207a; Wenn die Reformatoren und Papst einher „prahlen" . . die Schrift. Gotthelf Uli, 1. Aufl. 2, 47 ff. Anm.; Ich prahlet Einer der mit großen meisten Schritten. Opitz 1, 96; Der heute Italien, der Gallien durchzogen? Der „prahlet" (Hallet, plapperi) Spanisch her. 190. — Vor: vor Jemand, so daß mit damit er es hört, prahlen: Ich prahle vor dir mit meinem Gewissen. Luther 1, 204a; Wenn die Reformatoren vor Papst einher „prahlen" . . die Schrift. Gotthelf Uli, 1. Aufl. 2, 47 ff. Anm.; Ich prahlet . . ihm von Schätzen und vor. S. 5, 281; 7, 222; Der ihnen vorprahle, wie das Jungen eine so gar schwere Kunst sei. Reiser Bd. 27, Klinger S. 116; W. 3, 31 ff.

Prahlerei, gw. 2a: Prahlgeist. Prahlwerk. (vgl. Prahl, P-ing), Prahlsang, Aufschneider, Großsprecher ic.: Armer (Sch. 453b), schlechter (Logebuch 1, 108), niedriger (W. 19, 186), lügenhafter (34, 53), leerer, eitler (W. 4, 96), falscher, heiliger Prahler (Sch. 1, 143); Der Streich ging an die Leute. Sch. 7, 15, 336; Gros's-p. Gros's-P. (Hadde Hann. 51); Ein armer Wicht, ein Lügend-P. [ver mit Jugend prahlt]. Pfeiffer Mar. 174; 6, 25, 251 ic. — -erei, f. -ung: Das Prahlen u. prahlerische Wesen, z. B.: Ohne Prahlerei u. Ruhmredigkeit. Seine theoretische P. 8. 28, 229; Er zeigt, was ihm die Natur an guten Eigenschaften gegeben hat, ohne P. 29, 208; Ohne P. Jagdvrechen ic.). 6. 332, f. prahlen 2d; Wer pocht hier solche P-en an, | die unter Ohr mit tiefem Stoß betäuben? Schiller Jgd. 2, 1; Bei perfische P. und königliche Ostentation. W. Luc. 6, 333 ic.; Gros-, Gros's, Tugend-P. — -erhaft, a.: in der Weise eines Prahlers; prahlend: 6. 3, 113; W. 33, 57 ic. — -erisch, a.: prahlerhaft: P. reden (W. 22, 284), Einen erschrecken (W. 20, 140). Ich rühmen, Er ist der Mann! Thümmel 13; P-e Rede, Geberde, Worte ic.; Eine p-e Ausstellung zur Schau. Aus Anthr. 193; Sch. 879b; Die Nationen, die sich so p. angekündigt haben und von sie so kaltherzlich wieder abgetan sind. 1, 292; Das Wort ist p. Ausdruck. 111; Wenn der Leute p-e Tracht? 281b; W. Luc. 6, 333 ic.; auch z. B. von einer Blume: Die p-e Aretine. Barmeier 48. 2, 258 u.; Gros-, Gros's-P. ic. — -haft, a.: prahlerhaft ic.: P-e Redeart. Eine Tracht. 6, 22; Fischer St. 2, 456; Feuerspruch 6, 157; Jahrgeist Th. 3, 106; P. Art. 2, 227 ic.; P-igkeit, Prahlerei, pgl.: Der prahlhafte Lumpenhund. Rochenpfl. 3, 166.

1. Prahm, m., -(e)s: -e, — ei, f. -m. — em: m., -es: -e, — 1) Schiff: 1) gerad. ganz flaches und offenes, längsich viereckiges Flußfahrzeug, Barke, z. B.: Bagger-pr., Mudder-P., zum Baggern, Ausmudden; Brücken-P.; P. Hansen; Ihre die Aller führt ein Fahr-P. Brehmer Reise. 1, 5, fahr.; der Fähr. Schmarow. 2, 363; Kiel-P., zum Kielholen der ausgebesserten Schiffe, Kielsicher, Bulle (f. d. Th.); Ochsen-, Pferde-P., zum Übersetzen der Zugtiere, wo dies beim Schiffsziehen nottwendig ist; Schau-P., nach Abdung — P.; Stück- oder Kanonen-P., zum Transport der Kanonen an die Schiffe ic. (f. 2). — 2) ein Maß für Kalkfreie — Prahm-Ladung, f. Krämp 10, 596. — 3) f. Bram 1c.

11 Prahmen, intr. (haben): mit Prahmen (1) schiffen, fahren, z. B.: Keine Schiffahrt oder Nachtramung dulden. Whisper Warn. 23, 35.

*** Prairie** (fz. präri), f.: -(e)n: „Wiese", nam. Beg. der sich weithin dehnenden amerikanischen Grasebenen am Mississippi: Die P. (—) blumig wallte. Ennigerath Wild. 1, 1.

*** Präjudiz** (lat.), n., -es: -e, -ien: Rechtssprache: 1) Urteil über eine Vorfrage — 2) ein früheres Urteil, das für Spätere, nam. zu Gunsten Nachteil, maßgeben ist od. so gelten gemacht wird, — auch übrtr.: Laß ihn! doch ohne P.! 6. 9, 101; für diese Mal — doch ohne P. — | soll seine Maße sich mit unserm Stiel bemühen. W. 11, 155; Daß . . sie mit ihrem Haberstreit | zu künftigem P. in ähnlichen Gleichen. | muß es gelaubt in Ehr' und Pflicht. Sch. 1, 50 ff. — verschiedt. u.: was als Präjudiz gegen Jemand geltend gemacht werden kann, ihm Nachteil bringt. 14, 147 u. Ggsz.: 1) W. 13, 236; 6. 34, 327 ic.

Präkt-ici (gr.-lat.), m., -: Praktikus, — -ieren, tr. u. intr.: Praktik (2) üben: 1) Etwas ausübend betreiben, nam. (c. Obj.) von der Kunst des Arztes v. des Anwalts (z. Praxis) u. mit Obj., nam. von etwas mit Schlauheit u. Iiß Betriebenem (f. 2): Wie lange hat er diesen Unsinn praktiziert! Mensch. 1, 152. Daß er die Tochter seines Herrn . . heimlich auf dem kurzen Wege recht correct stehlen, Kallus M. 3, 79 u., auch nam. bei Mitern): Praktiken [s. 1] treiben, praktiziert kommen z. B.: W. die Werber, wie sie Telemachum . . ertegen und anbringen wollen. Schadenersatz 13b z. — 3) f. Praktik 1c. — 4) Alpha., nam. z. B.: Durch die Fülltüre der Thür wird praktiziert. Ennigerath Wild. 1, 1; Wie sie Mercedes haben kuriert, als hätte es's heimlicher und verräterischer Weis correktiziert [durch Praktiken erlangt]. Jünglist 1, 291; Der Arzt hat sich ein hübsches Vermögen erpraktiziert [f.]. Hat alle mit seinem Gebern nach ein Kommando herausgepraktiziert [f. Praktik 2]. Immermann Münchh. 1, 32; Zweitausend Pfund sind glücklich hinein praktiziert. Sch. 163b, Lächeln praktiziert thun den Bauern weg 5, 4, 19; Gebet 1, 199; W. Luc. 4, 276 ic. — -ik, f. -en: 1) (regelmäßig nach lat. practica) a) die Ausübung einer Kunst (f. das gleichbedeutende Praxis), z. B.: Durch Nachreden von Dem überzeugt, was man machen soll, durch P. unterrichtet, was man machen kann. 9, 32, 202. — b) Recht: Wahre P. ein Verfahren (Kunstgriff), sich einer Fertigkeit einer gewissen Zahl zu steinern, die äußerer das Rechnen (nam. im Kopf) zu erleichtern. — c) verallernde Beg. des Kalenders, nam. des hundertjährigen, als des für das praktische leben besonders wichtigen Buchs, z. Bsnn. 8. 65, 63 und sagt Jemand

Kniffen. Zachiel Gb. 7, 247; Wie Pinsinus mit Rath und „Prahle“ den Nyels Hilfreichen vom Bett vertrieben. Immer 223b; Unterthanen Graf Friedrich's, mit „Practik“ . . . Kanzlang einzunehmen. 306b; Richtern sie manchesin „Practik“ und thrathe wider die Stadt an. 404b; Ob man aber der „Practik“, vom König von Frankreich das Mailand unverschendt abzutagen. 676b; Wolfgang 19 3c. u. dgl. oft in M., vergl.: Nur daß man statt des Worts Practik, welches eine offene und ehrliche Behandlung einer Aufgabe bedeutet, das der P.-en mit songgezogener Penultima brauch. Knut Gudm. 19, so S. Mus. 6, 22; Fischart D. 45a; Rauf um P.-en, heimlicher Tücke und Stücke. Luther D. 1, 10b; Jud. 3, 32b; Irumpf 392b; Diese Kunde von Advokaten! . . . mit ihren Klauseln und P.-en. Eich N. 2, 263 2c., f. P.-en-Meister 2c. — -ieren, f.: üben (-ete), (es. ganz lat.) Form N. Practicirt (-t) u., mit Art und Weise, in Verlich, auf der ersten ob. zweiten Stille betrieb. B. (2): Mißgönner mit Sing, Neid und P. D. 35, 67 2c., f. auch Practika. — -habel, n.: -s (1) anfühlbar. — (2) zweckdienlich, brauchbar. — (3) von Wegen, Kunstkrämen: gangbar, wolgang. N. 14, 122; 227; 239; 2c. Jud. 3, 32b. — -h) Bühnenspr.: von Fenstern, Thüren 2c., im Gegs. der bloß gemalten, die wirklich zu öffnenden: Im Hintergrund eine zum Aberlegen zu Monat. Klinger 6, 101; Innermann M. 3, 206 2c. — -thum, m., -en: ein Practikenwesen, B. 2, 2c. Jud. 3, 32b. — -tisch, m.: -es, -e: P.-en. Buf Sr. IX n., — heute gew.: Jemand, der in einer Stelle thätig ist, um sich für die Praxis vorzubereiten, z. B. von Handlungslehrlingen; unbesoldet an einem Gerichtshof arbeitender Zuerhörer. Berk P.-en 2c. — -tike, f.: -n: Praktik 2c. — -tiker, m., -s, -e; wie: im Gegs. zum Theoretiker: ein sein Fach thätig Ausübender u. ein Mann von praktischer Erfahrung, Kniff und in tal. Form: Ein alter Practicus. Da ich mir anzuzeigen vermeine. Aus. 1, 3. Mus. 1, 89; Practici, 389a 2c. — -tisch, a.: (tal. Gegs. theoretisch) den Zwecken des thätigen Lebens (im Gegs. der bloßen Spekulation) gewidmet; dazu brauchbar und geschickt; in dem dazu Dienenden erfahren und gewandt 2c. — -tisiren, intr.: tr.: fl. praktiziren (f. t.), z. B. Gudm 3, 130 2c.

* Prälat (lat.), m., -en, (-s); -en: 1) ein hoher Geistlicher mit zuständiger Gerichtsbarkeit. (vergl.: Der Pabst unter den Prälaten. Luther 1, 190b); Die P. Pabst Pio. 3, 2. — 2) Bischof (f. 3, 2) aus Burgunder. — -ur, f.: -en: Würde u. Stelle eines Prälaten.

* Präliminari-en (lat.), pl.: die dem eigtlichen Abschluß vorangehenden und ihn vorbereitenden Unterhandlungen und Festsetzungen; Friedens P. 2c.

I. Prall, a.: mit Elastizität strak u. schwellend, voll, rund (bal. das ww. damit verbundene deutsch): Auf p-en Meere. Voss Antiquitas A. 8, 1311; Ihre glatte p-ge bedehnte Stirn. Burmeister GR. 2, 78; Dicke tüchtige, runde, p-e Lebensfülle der jungfrau. Immermann Münchh. 2, 80; Auf der sonst noch so glatten und p-en Haut. Laube Dand. 1, 71; Satte p-en Schenkel. Anstus M. 5, 156; Wolthaig ist sie rund und p. Prov. Wolk. 66; P., wie uns Stadt genannt. Aischer M. 1, 115; Dem Ehr wollte sie p-e Biergranaten. Satis 112; Wenn rundliche Knöchlein P. und weiter so p. N. 2, 112; So sagt ihm p. von Fleische die Brust. Do. 3, 270; P., wie der schwellende Herling. Th. 11, 21, 9, 9; Das p-e Gubiern. Mr. 1, 193; Sb. 2, 486; Dem p-en Schwanenhals. Th. 11, 115; Da sah man nackte und p-le aller Arten. 23, 240 2c., seltner tadelnd: Dann setzt sich schreibt p-er, roher Ausdruck Dessen, was behnbar im Innern gequoren. Luther Alt. 2, 223, f. auch: realistisch. — Dazu: Die Prallheit der Schenkel (Luther 1, 205), Waren, Gliever, der Haut, des Fleisches. Bürger 1.

II. Prall, ins., -(e)s; -e: ein auf etwas Festes, Widerstand Leistendes heftig andringender leinstimmender dem schnellelastiger Stoß: Mit der Kraft Stahlens und der Reflex P. Freiligrath GS. 4, 16; Mit ob-ten jähen Fall Gehirn und Herz zusammenstürzen, f. selbst vom ungeborenen P. Lenau Sav. 226; Schatzel 1600. f. prallen, Anm.; Stoß an: mit diesem kräftigen P. Voltaire 400; Kolonnen getrieben vor ihrem P. Voltaire A. 150; Trachen geblicket von dem P. plötzlichster Wirbel der Windbraun. P. Dr. 2, 229 2c., nach Campe auch Prallen und selbst Prellen.

Jfhg., j. B.: Von dem Wagen P.-e abgebrochen. Pap Dr. 2, 71 2c. u. mit Part., dgl. die von prallen, z. B.: Hilfe; Der P. des Fall, der Angst 2c., f. Rückpr.

— Anw.: Das zerschellt sichen beim Sturz in die Tiefe durch den P. Burmeister GR. 1, 35; Sie stürzen mit einem furchtbaren P. auf die Bimser. Gräfin Hahn. 85; P. auf Widerstand, Hemmungen. Kirchhoff Anm. 348; Nov. 1, 126; Jung Stilling Nr. 1, 115; Jacobi Tr. 192; Die Stadt giebt sich der rollen Gluth, dem wollen P. der Sonne hin. Clemens Nat.-L. 13, 305; Im Moment des P.-s an das Hindernis. Pescher Alb. 1, 396. Den P. der Wogen. Voss Od. 1, 4; Der P. der Wogen, wenn der Wellen unser Schiffe schüttet und durch ihren P. zerstört. Voss Od. 12, 2c. — Rufs, — Gegens.: Damit im Springen . . der Ge. wirke den Keiter gehe und ihn auf den Sattel bebe. Ahlwardt, Gedichte 2, 167; Es stehen, I dem N. zu weichen, schnell beisammen. Koch et realist. Dichtung nicht anders. Aurbacher D. 279. — Mittels: Gegens, Rück-P., f. Rm-P.

Prall n., -s: f. Prell n.

Prallen: 1) intr (haben und sein, f. Kattern, Klirren, Knattern): a) mit einem Prall (f. d.) auf Etwas anschlagen, eindringen, losfahren 2c., bes. oft mit Bezug auf das Zurück-fahren, -Springen, -Schnellen in Folge der Elasticität (f. ob., zurück p.): Der Ball hat besser gerollt, aber er überbrückt war; Der geworfene Ball ist von der Mauer prallt. Ad. (-ist); Wenn die Kugel . . . an den Felsen auf Felsen auf Etwas (auf-ist, -s); (Krankheit zur Erde p. Baumer 2, 110; Mit wilden Gebrüll prallte der Hund auf einander. Frau N. 1, 396; Ein breiter Bach . . prallte mit in die Oder. Hammel 3, 44; Mit einer Geschwindigkeit aufprallt mit der Straßenecke. Gerstäcker 3, 263; Die Sonne prallt mit ganz unleidlich auf den Schädel. W. 14, 5; Schalle [. . . ein fürchterlich Gebrüll [. . . ihm um die Ohren zum [und prallte] zum Fenstraum. 11, 67 2c. — b) im Gegs. zum Prallen, Zurückprallen: Wenn die Kugeln beim Treffen nicht prallen, sondern [. . . Tot: Ich bore Etwas v. Abolung. Mann, aber im Partie. (f. 1): Wo-n von kurz abgefassenen Tönen, z. B.: Zum Prallen aber weiter ein p-der Schnalz. Winkel 1, 344 2c. u. (Pul.): Sie hört den (cf. Prall-Teller, Depressionsbag. — 2) tr.: regelmäßig transitiv: Einen Ball p. Rudolf Tr. 44), wie umgekehrt dies f. B.

Anm. Ursprünglich Temp., verlgl. brallen (f. d.), mit Abal. p., f. prahlen (Anm. zur Jfhg.) und: Der Prall (Schall u. der Lowenklaue. Schatzel 1600. — Ist das p. in Bedeutung der Part. nom. f. gem. schallen — schnell, einschallend schnellen 2c.

Jfhg. mit „ein“, vgl. die von fahren, springen 2c. u. nam. von preisen, f. auch die von proben, 1, B.: Ich p. ein, indem . . . Nam. von Pferden, vom Gewehr, das eindringen sollte ob. möchte 2c.: Wie von meinem Zauber ab [sich Schüssen prallen. Gädings Bleb. 28. Das a-de Blei [Angel]. Gr. 20, 116; Wie Wolken . . die gegen die Fenster fahren . . . nam wieder a. 24, 163; A-de Wirbelsäule. 25, 71; Die Kugeln . . . prallte an . . . Nam. von dem festen Verbande des Knaben ab. Gudm. B. 46; Wie der . . unschuldigen Töne am Busen a. sich reflektiert werden]. Heine 9, 204; Die Quelle . . prallt am Felsen ab. Pfaue 2, 46; Als wie der Sonne Pfeil prallt ab am Felsenherz [. . . so lange nicht weder ein die Pfeil' und prallten ab. Bücher Reis. 66b; Mak. 2, 7; Pfeilspitze Sperspitzen [prallt ab. wie feiget Blei. P. 4, 176; Al. 4, 111; Die Macht der schönen Blicke [prallte daselben von mir ab. Th. 11, 115; Die Verführungen und Versuchungen. Jakobs 8, 109; Heine A. 2, 136. — Rufs; an, gegen Etwas prallen: Da du an die Schranke der Kenntnis anprallst. Aurbach Schr. 8; Gegenseitiges A. beftigen Widerstand. Gr. 33, 240; Er prallte so heftig an das Hinterhaupt, daß seine plötzlich gelähmten Muskeln an. Gutzkow Bl. 1, 29; Unaufhörlich prallen [die Fluthen an. Ich. 15a; Es ist Etwas in seinen Begriffen, das alle Augenblicke wieder die wenigen anprallt. W. 9, 78. Ein jedoch Staatsgeschick prallt an die Wolken an. 20, 338; Das A. des scharfen Verstandes. 25, 67 2c., auch ohne, (nur Bez. des Wo) mit „an“ u. Dat.: Die an der Warnungstafel a. [stugen] zu sehen. Chamisso 6, 50. — Rufs: in die Höhe prallen (s. unter r.-p.): Der kalte Wasser spreizenst Stein [steht mal a. zu laufen. Freund-Sch. 1, 61; Er lief den [steigenden] Bauern Baum a. Luther Lieder, 7a; Das Essen klirrt, aufprallt die Schar [sie springen empor]. Schiller (Schwermuter 211), auch: prallend auf Etwas fussen und — sich mit Ungestüm öffnen, f. zu-p. und aufprallen. — Tanz: ab-p. entfernt: Stahlen ist die Braut [und jedes Schmerzes Pfeil entprallt unmächtig 2c. Chun. 4, 191. — Entgegens.: — Gegens.: gegen Etwas prallen, 1, B.: Die Aufsonde prallt gegen, bei zu heftigem Anrücken an den Ruckschwerpunkt 2c. — Hör-, Hin-2c. — Rück-: f. nachprallen. — Nieder-. — Rück-: in den ungetrennten Formen f. zurück-p. — Um-: prallend umgeben: Die Brück', umprallt von des Ozeans Fluthen. Sonnenhügel Kurz 3, 238al; Das Feuer, das umprallt, umwirbelt, umschlingt 2c. Chun. 4, 191. — Wieder-: gegen, zurück-p.: Die Gewalt des Sturmes, der von dem Felsenmauer wiederprallt. [. . . wirft sie . . zurück. Ad. (-ist); Die Bälle, die Blase prallt [hierauf, fährt] in die Höhe. Ad. (-ist); Lebhaft wieder. Ad. (-ist); auf-p. f. verprellen 2. — Zurück-: prallend zurückfahren oder fallen [vergl. ab-, wieder-p.]: Wird der Speer auf mich zurücke. Zeitinger D. 227; Daß . . Nach' und Speer zurück p. fah-p.] Schiller Ged. 112. Was hilft der Augen lebhafter Blick [. . f. nicht zurück an deinem Slip. 6. 12, 195; Indem ich erschrocken zurücktrabte. Gräse Reif. 2, 280; Anm. 33; Prallten wie gegen den Rand eines andern Bücherets zurück [. 7, 454, 197; 8, 243; Luther 5, 259a; SND. 46, 219; Mentor 1, 218; Pp. Nat. 2, 100; Ein geraster Mörtel [. . . prallt zurück. Ad. (-ist); Mentor 1, 265; Die Blicke . . prallten, wie die Strahlen der Morgensonne von den . . Bergen, zurück. Chamisso 2, 183; Die Wege . . prallt nun p-d von ihrer Ufer. Ad. 5, 430; Wenn sie ihn schellt, daß er . . zurückprallt. Ad. (-ist); Einen eigenen Gedanken zurückprallt. W. 4, 191; Die Tugend [prallt nicht der jenen Wortsinn zurück. 24, 46; 12, 43 2c. — Zusammen-: an einander prallen, prallend zusammenstossen: Dort war so tiefes Stocken, daß wir die Seelen, die von beiden wollten [. . . in einander prallend zusammenstürzten. Jean N. 178; Unter den Bäumen der z-den Wellen. W. 14, 52 2c.

Prall-er, m., -es; wz.: f. Prall II. — -et, f.: -en: f. prall I. — -ig, a.: f. prall. — 2) Bell, ab, abschallig (vom Bergen 2c.): In dem Schmiedsfeuer, welches z. B. in mehreren Bergen . . seine Massen emporbebt. Forter Anl. 1, 37; Während er p. . . sich tonlecht abfällt. Gumbolt Kosmos 1, 84; 79; Zwei, 1, 49; Von den p-in Thalwänden wieder. Meyer GS. 253, kaut: Die Felsen so rauh sind, daß sie p. Reisebeschr. 1, 198.

* Präl-udiren (lat.), intr. (haben): ein Präludium machen, auch tr., z. B.: Seine Berm. 1, 278; W. Voc. 6, 64 2c. — -udium, n., -s; -ien: musikalisches Vorspiel.

* Präme-diren (lat.), tr.: vorher bedenken. — -ieren (fz.), tr.: Karten-sp.: die von einem Andern später zu gebenden Karten vorher wissen.

* Prämie (lat.), f.: -n; -mi: 1) eine zur besonderen Auszeichnung Einem gerechte Belohnung und — vorzugsweise — Ermunterung 2c.) das Gbit. womit man sich in eine Absteuer einkauft.

* Prämisse (lat.), f.: -n; Voraussetzung, von der man bei einem Schluß, bei einer Unterredung ausgeht, ob. 37, 339 2c.

Pranke, f.: -n; -l: 1) Pronne. — 2) = Bremse 2: Pferde-P. — ein Stallmeistermarqen. Schilling Mark. 1, 91 2c. — -en, f. Pfeamp.

Prang, m., n., -es(e); -e: das Prangen, Pracht. — Besonders in Zusammens., bezügl.: Wer zum andern zum P-e und sichtigen Leben' was haben will. Kosegar 3, 396; Doch währet ihr „drang“ allzu mit lang. Wetzig Pf. 94, 8; Werder Nr. 7, 6 und mit Umst.: Mit großem „Prang“, — „Prunk“, Frank Wittb. 1860, 58c. 710; Das „Prang“, „Brenk“. Chamisso 3, 52; Prang und Hoffahrt. G. 1, 127; Prunk. 13 u. in Jfhg.: Ohne Farben-P-e (Farb.) Doppelm 4, 83; Klang unter den Farben-P. [die prangende Kette] von ferne diamantnen Spielen. 29; Ein „Altarprang“ [Kirchenschmuck]. Zwingli 2, 25 u. S. auch sprengen, Anm.

Sprüng(-e), n., -s; -e: das Prangen (f. d.) und: prangende, zur Schau getragene Pracht (f. d.), Pomp, Prunk! — gumeist, doch nicht immer mit dem Nebensinn des Uebertriebenen. — Mit großem P-e kommen. Ap. 25, 23; So wird auch dem stillen in sich gekehrten Weben ein echten Steigen — Gerausch und P-e. Engel 7, 290;

Digitized by Google

Mit gebrochenem [Leidchen:] G.-e. Fausst Gb. 1, 114; Das groß G.-e mit Ballen, Siegel ꝛc. Fauſt 1, 228b; Mit großem Schall und G.-e, Zrzhlt: Da macht der Evangelift eine Verneb und G. [erzählt mit vielen Worten, ausführlich — in unkatholiſchem Sinne, ſ. u.: Wort-G.], wie w. 5, 346b; Wenn ſoll Gott euch die Sündlichk ergetzen mit ſolch G. und ſonderlich Weſen machen? G. 2, 289a; Ohne Tänten und Tanzen, Geſänge und G.-e begraben. GB. 60, 297; Nicht mehr der Worte verworfn G.-e [nur der Natur getreue Gott gefällt. Sp. 100a: 796a; Beſſer einen mit der Teufelfer] als das G.-e heuchleriſcher Gottesdienſt. 416a; Wärt das Gebicht [Turnier] noch] und die [Fecht-] G.-e? Schlegt Nich. II 5. 1: Ein G.-e mit Reichthumern. W. 5, 198, 13, 142; Im ſanften G.-e des Siegs 27, 21; Ein Whiſpern] ever, wie ich mich leider ohne G.-e entdrückt, ein Fremd der Wahrheit. Zimmermann Einſ. 2, 67; Ich will zu Gott wollen: Das Gerz o ng. Jünglaſt 1. 278 ꝛc., pgl. Prangerei. Zhſa., ſ. B.: Geſchmucke mit Dürftenang-G.-e. Kinder Nol 43; Ehren-G., Kindvaugs-G.; Reit-G., Hals-G., Hutſchmuck, Zauber, Ein Geſ-G. in ſchönerem Zimmern. Hz 1, 34; Dem beſten leinbüchſten Gerwenſelt der Hofaffen, ihrem Kammertiener-G. V. Bv. 2, 113; Kleider-G., Putz- (Schatze 53). Leichen-G.-e. Florian, 3, 206; Zyhnemt 7, 179 ꝛc.; Das Kinds-G. erleuchteter Kabinette. Hagedorn 1, 83; Gern Verſchönen wenn ihm zum Beyſpiele, [zum Cauſ-G.-e der Geſellſch. Hz; Wo des Geweiſſens Stuhl [den Hundſchlag ſicher macht] als alles Rechts-G.-e. Hagedl. 1, 32; Bombaſtiſches Redner-G.-e; Schau-G.-e. Acacia, 8, 333; Kein im ſolgen Sinne G.-e. Cronz 1, 120; Cronzia 2, 174; Zeitungs-G., Phantaſiſtiſch Tugend-G.-e; Wiſchen-G. Fiſchart Gr. 1, 54b; Mit mehrerem Wort-G.-e will ich dieſes Leben meines Dichters nicht aufzehren. F. 6, 283; Kabner 2, 7; Stellen, die er mit im Gemant mit Worte-G.-e anbringte. Ehlmund 6, 91; W. 2, 24, 51; Ztg. 4, 50 ꝛc.

Prängel: f. pfrengen, Ann.

Prangen, intr. (haben): mit entfaltetem Glanz ꝛc. die Augen auf ſich ziehen (t.-e); oder zu ziehen ſuchen (Zh), ohne dahin. Gbe (t.; 2) oder mit ſolchem (3 u. 3), pgl. pralen (auch Ann.), prunken, ſich ſtellen (oder mit Ortsangabe), mit ſachl. Subj.: Die Blumen, Roſen, Tulpen ꝛc.; Wein und Oſten prangt [ſteht da], ſeh er es verlangt. G. 1, 189; Prahlſt du gleich mit reinen Wangen, ſo wie Milch und Purpur r., ach, die Roſen welken bald. Hagedl. An ihrem Halsbander ... prangte ein großer Diamant. Schleg. Aucy Weſtm. 161; Ein edler Zug, von dem es wollte, daß er in einem beſſern Gemälde prangte. F. Sampf. 4, 8; Zum Strauß, ſ daß er prang' am weichen Mieder, Hain 70; Zierte der Schlafrock ſeine Geſtalt, ſo prangte ſie vortheilhaft; wie ein Lichtſtock prangt durch der Nonnen Geſichter. Jap. 66b (ſ. Za); Neben ihm prangte die Muſtung. ... prangt' auch der Spurt. Zh. 11, 10, 75 ff.; So ſehen kann nie [die Nim im Lenze d. Weiſe ꝛc. — 2) allein, mit perſönl. Subj.: [e) unabhängig, [ſ.) mit Ang. und Ab., auch: Der Adelsthäter prangt [ſteht zur Schau] am Galgenſeſen. Andung, ſ. Pranger. — b) mit der Abſicht, ſich im Glanz zu zeigen, gefallen (bei Schadn 1, 258a prentieren) ꝛc.: Daß ich nicht nöthe den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, werde ich [ſolch als Kleinigkeit zeigen] mag. Jz. in Lehre 2, 11; Wer ſehr prangt, Der verdient darüber. Jer. 20, 11; Mein Feind prangt ſehr. Klag. 1, 9 und Hiob 20, 5 ꝛc. in reinmythiſch, ſ. flag. p. tc. — c) (ſ. b) unmotiviert: [in Statut Wochen- [ſt. Prang-] Stiftern empfangen. Adam. 1, 24 ꝛc. — d) ſich ſperren, ed.: Bei Aſche und im Bette muß man nicht p. [nicht bloße ſein, zugreifen]. Sprüche. Andung; Andreiter Hiobeb. 179; Der Mädchen innerſtes Verlangen, [wie frommt ſie ſung, ſ. ſich zuſag! — ein Mann. [Was ſich daß? Ja ſchämen und zu p.? W. 11, 172 ꝛc. (niedert., „prunken“, Andung), ſ. Pranger. — 3) (u ſ. Za und b) mit ab-bdng. Präpoſ. (a—ſ) oder Kaſus (g., b) oder Sätzen (i): a) gm.: Mit d'Arma p., Meinſt du, du wollteſt Kenig ſein, weil du mit Federn prangeſt. Jer. 22, 15; Geſt nicht damit im Thal prangender ſein? Jeremi 1, 225; Allgemach prangt die Mutter mit Gras und farbigen Blumen. Schirmer 376; Lob in die Höher mit ihren luſtigen Buchſtaben p. [geröthen]. Fiſchart Gr. 33a; Mit was hat man worben, die brunnen Haare, p.? Lohenſtein Arſ. 99; Ein Beet, welches mit einem Thoos der herrlichſten Blumen prangte. Jüdiſcht Luc. 40; Zu, Wiſſetang, daß dies Kindlein angeſteilt, nur

bemmuß noch gar, damit ja p.? [großzuthun, zu prahlen]. W. 10, 11; Luc. 6, 227; Jünglaſt 1, 213; 223; 266 ꝛc. — b) zum. (ſ. u.): Auf Etwas p., großthun, zu prahlen]. Der auf ſeinen] Verſtand ſo prangt. Oleorius Baumg. 51a; Die Kof, auf deren Zierlichkeit [ihr ſo ſehr] doch am meiſten pflegt zu p. Valentin Kindermann Hiſt. 5, 160; tc. — c) Bei Etwas p.: Heilig: ſich Preſſen prahleriſch rühmend: Prange nicht von deiner Herdabſtaſſet! Cicerius Baumg. 87a ꝛc., Heilig von Angabe Preſſen, was Etwas die Mitlet zum P. oder Prunk liefert: Se p. von einen Anweſen, preſſen mit dem Unſern. Z. Pſm. 2, 15. — d) Zu einem Schmucke ꝛc. p.: Zu Gemmt und Gelde p.; Am einges Kranze p. Wein. 4, 2; Zu Purpur prangt der Mund. Thom. 3, 272; 157; Der römiſchabſtatholiſche Gottesdienſt prangt in ſeinen ewigen Gloage. Zh. 852a; Was in Gottes Augen prangt. Hagedl. 1, 32; Wie ſehr er Einem p., ſe daß er es ſieht; Dein Wib wird, der Vergänglichkeit entgehn, ſtets jugendlich vor meiner Seele p. (l.). Thom. 3, 360 ꝛc. und gm. (2b), — damit er es ſieht. Spr. 25, 6; Daß du nicht vor den Menſchen prangſt. G. 34, 336 ꝛc., auch (n): Mit Etwas vor den leuten p. ꝛc. Perſch.: Der Alten p., mehr als Alle, ſe über-ſtrahlend, ſ. S. Jonzat und herverrp. — f) Zur Zemand p., b. Ihm zu Ehren ꝛc.: Daß eine bethafte Hand .. Gaſtfreie ſtreue, um ſeinen Freund zu p. Hagedl. Hain (1). Statut G. 261, ſ. auch. g. — g) mit (perſönl.) Dat., z. B.: Unſonſt prangt paradieſiſch die Natur [den Augen, die nicht ſehn (ſ. f). Huber (Matthiſon G. 1, 240); Wenn Augenluſt — jede Schönheit ſtahlt, die nur dem Kenner [ſichtbar iſt]. Hz 1, 34; Wenn ſie in ihrer ganzen Fülle prangt. Hagedl. 1, 46; Der Verſchmeichlungen ehre Präpoſ., ſ. 4 und 5. — i) zum, mit Abhäng. das (ngl. prahlen Al): Wenn nun die Juden in ihrem Gebet vor Gott daher ſich rühmen Bot. 2, 10; Mit dem Gedanken, daß ſie ... ſag. Kaiſer 8, 31a. — 4) oft im ſubſt. Infin., pgl. Pracht, Gepränge, Peacht tc.: Wenig. 2, 9; Mit großem Prahlen und P. G. 28, 209; Ob man ſie begrübe mit allem P., Glocken und Singen. Kaiſer 1, 283a, Nun ſingt der heilige Geiſt ſo viel vom Verſchen [Prahlen], denn vom Prangen. P-s ſt. Zrlth; Mäßt Mancher ſein Leiden, Sammet .. und allerlei P. wohl angelanft laſſen. Zlth 31; Herrlich in der Jugend P.] .. ſtehr er die Jungfrau vor ſich ſtehn. Za. 77b; Zum P. allein ſticht zum Putzen]. W. Db. 17, 22; Ihr P. Auch in Zlth. und Gebet. Hz 1, 34; Und ohne prange]: Das Forden-, Wort-W. (ſ. 3h) tc. — 5) oft im abſolt. Partic. Präſ.: P-de Blumen, Kleider, Zungfrauen ꝛc.; Durch Schönheit, Reiz, Muth und Kraft] p-de P-n [Prahlen] Bewunderung. Jer. Jeugni Ob. 13, 155; Za. 23b; 25b; Dut p-de Thal. 73a; Sein p-d Bett. 40b; Die Städte [werden] / aus ihrem Staat ſich p-der erheben. 468b; Die p-de Kultung, P. Zh. 13, 181; Die p-den Heiden. Ob. 12, 262; P-der Sinn ſauſt P. und verachtet Sinn]. Zh. 19, 114 ꝛc. Oft (ſ. 3h) mit Subſtv.: Tulen-p-de Roſen [ſie Farben p-de Feldt]. Bottſted. Henne GR. 79; Im roſ-p-den Lund. Folgen Geſch. 1, 115; Der Strom] [ſilber-p-d. G. 2, 44; Die worl-p-de ſind Worten p-de, Wortgepräng machende] Myſtik der Sotiſtverkennung. Bonald. Anal. 11, 1, Zſſg. — 6) Prangen, ſ. u. — 7) Intr. u. tr.: Geſchiff.: ſ. pfrengen, Ann.

Zſſg., pergl. die von prahlen, ſtolzieren ꝛc., die Zeitw. der Bewegung mit „ein“, ſ. B.: Ab- (ſich ten): ſpaziering abgehn: Prangend ſich ab-, herangt' ſtolz ab. Anton 1790. — B: [1) Ungerangt tonnen (ſ. b. 3h). — 2) ſ. pfrengen, Ann. — Dahäre: Fichtent Gerg. 42a; 151b; Zu Gold und Seiden geſteidet d. Luther 8, 206b; P. 9, 58. Zl. 10, 321 — Dahin: ſ. Ahrt Gerb. 38a. — Nicht: Der Mutter ſchönſtes P. und nicht Hetter einherprangt. W. Jl. 18, 132. — Ent-: 1) intr.: prangend entſteigen ꝛc.: Wie Venus ſtolz dem Meer entprangt. — 2) tr.: Des prangenden Schmucks berauben. — Er-: prangend erſtehn: Doch vor dem Mahn erprangt nun eine werthe Stadt. Kopiſch. — Hör tr.: Leiber h. 356a; Wird er ſo ſtolz und hoffährig, wolle doch h. Gb. 61, 188 ꝛc.: Der Pfau [prangt herein, wie ein Hochzeitsmann. Lutherpoſt Nr. 551; So gar herrlich prangen ſie heraus mit ihren Kunſt. Luther 5, 141a; Jünglaſt 1, 244 (ſ. eine her-p.); Sie trunk der Ohnmacht Nacht] die große Sonne prangt hervor. P. 4, 149; Oſtblumen prangten aus bunten Blumenbeten hervor. Wieder 2, 199; Schadn 8, 159 ꝛc. —

Nach-: Im Proceſſionen nach dem Sakrament der Mirakeln mit einer Fackel in der Hand n. Fiſchart B. 219b tc. — Schau-: [Zſſg.]: zur Schau prangen oder ſtehn: Geh bab ich das Volk, mag aber nicht [ſo, ſeinem Glück. P. Gb. 2, 134 ꝛc. — Stieg: [Zſſg.]: mit Siegsprängen einherziehen und dann prangend ſtehenbleiben, um triumphieren: Er ſah ihn am] nach Siegesrange kamen. Rückert Mal. 2, 28; Der Siegsrange über den Perſerzeit Blut. Schlegt Sh. 2, 10; 7, 230; Stieß als Kämpfer der Fauſt f. wie oder als Ringer, [aber im Wettlauf ſiegen wir raſch. P. Ob. 8, 246; Da ſtellt Siegsrangelt man ſolche. Ov. 3, 213; Daß ſie ... ſiegprangt im Sport] des armen Jünglings. Sh. 2, 94; H. 2, 246; Wenn meine Weibsleute bei Leiche von dem Zungen ergählten und über ſein Gretchen ſiegprangten. W. Meiſt 2, 11; Der Sieger prangt mit ſeiner Siegsbeute. Thom. 3, 317 ꝛc. und Num. [5]: Er ſieht da daher durch die Thore. Goethe 1, 264; Kantor 307; Sieger als Gäſar war. Hz 2, 261; 7; Des Zeus ſ-de Tochter. P. Ob. 13, 357; Sie-s meines Schmerzens [darüber]. Sh. 2, 475 b. ꝛc. auch: Als Sieg-s-Preis ſoll ihn empfangen. Zahlgeſ Sh. 1, 158 ꝛc. — Um-, tr.: prangend umgehen: Rainer, die Hydra lieb umprangt. Wiedmahle 1, 275; Malven rings um-s.] mich in Farbenherrlichkeit. Kaiſer Lied. 278. — Ver-, tr.: in Prunk verſchwenden: Er verſchrei Etwas und verprangt's mit ſeinen Freunden. Sutor 5, 226b, GB. 26, 40.

Pranger, m., -ē; wv.: 1) prangende Perſ. Am. 6, 7 (letzten Wegen 2). — 2) Schand- (oder Laſter-) Pfahl [ſ. u. und pfrengen, Ann.] zur Schauſtellung, Bloßſtellung ꝛc. (ſ. Schandpfahl, Schandſtuhl. Kal (ſ. b). Za. 113b, Chimmel 6, 42; W. 34, 66 u. O.; Za den Bantertollerer-P. ſchließen. Miller Ph. 2, 87; An den Kirchen-P. ſtellen. Kaiſer 4, 249 ꝛc. Auch 4. B.: Einen an den P. ſtellen. Kaiſer 4, 249 ꝛc. Auch 4. B.: Einen an den P. ſtellen [zur Schauſtellung in der Menagerie] in ein Ende. Wiedmahle (Gantz 2, 215) ꝛc. und wundartl. fem. Schweizlein 1, 214, pgl.: Die Pred'el und P. Schiller Gſſm. 2, 715. — 3) (wundartl.) Einen P. ſtehen, vor der Wahlzeit ſtehn, um Bot. zu bekommen, ſ. Pranger-Geld. In Lemgo, ſ. Lemgo 2c. — -ei, f.; -en: 1) das Prangen, Gepränge: Ich bin nimmer ein Menſch des Schaugepränges und der Schauergebnet, noch ſogend einer W. geweſen. Arndt 6, 333. — 2) das Prangen. — -n, tr.: an den Pranger ſtellen: Der alle Schelmen p. [ſtellen] ſollte. Fiſchart Bienk. 2, 349; 33 ꝛc., ſo auch: Wer möchte ſich freiwillig ſchanden und an-p. laſſen? Kraft G. IV; Ser. XIII; 29 ꝛc.

Pranke, f., -n: ſ. Brankt.

Präpenſation-ende (latein.), adv.: zuerſt Voraus-bezahlung. — -enſl, m., -en; -en: -enz: Einer der präumerliert. — -alion, ſ.; -en; -ēs: Vor(aus)-bezahlung. — -ieren, intr. (haben) und tr.: etwas zu Empfangendes vorausbezahlen.

Präpenſion (latein.), f., -en: 1) vor-einnehmen; Einem ein Vorurtheil einflößen.

* **Präpar-and** (lat.), m., -enz; -en: Einer, der für Etwas vorbereitet werden ſoll, Vorbereitungsſchüler. — -ēl, n., -(ē)s; -e: Anat. um Chem.: etwas Zuſammengeſetztes; Anatomiſch P-e, zum Studium der Anatomie für die Aufbewahrung zubereitete Körpertheile; Chemiſche P-e, abſichtlich erzeugte chem. Produkte ꝛc. B. Tuchfabr-P-e ꝛc. — -ation, f.; -en: 1) Vorbereitung. — -ieren, tr.: Etwas vor- oder zubereiten, -reſſ.: ſich zu Etwas vorbereiten.

* **Präpoſ-ition** (lat.), f.; -en; -ēs: Sprachl.: Verhältniswort. — -itus, m., uy., -(ēti); -ſe, (ēti) Propoſ (ſ. d.).

Präſcription (lat.), n., -(ē)s; -e. — -ēt, -ē, -ē; -n: Vorrecht.

Präſchol, n., -ē; 0: (in Tirol) der gärende [brauende, ſ. peaſſein, Anm.] Teebermein „aus Hülſen, Stielen und Traubenſaft“. Meiz 1, 241 (Gnadt).

Präſem, m., -ē; wv.: „mit langhaariger Borne blende durchrehmte Quarz“. Oken 1, 109; Achate, P., Karneole. G. 28, 54; 19, 327 ꝛc.; Dieſer Stein hat die Farbe eines Praſius [ſaponac] oder Präſem. L. 8, 173, auch: Prafer, m., -ē; wv., ſ. Chryſopraſ ꝛc.

Präſ-ens (lat.), n., uy.; wv., Zrlth.: Sprachl.: die gegenwärtige Zeit. — -enl, n., -(ē)s; -e: -er (Gotter Sch. 199; Zh. 182a): Geſchenk. — -enſanl,

Digitized by Google

m. -, -en; -chen: Einer, der Etwas zur Annahme präsentiert, nam. einen Wechsel. — **-ention**, f.; -en; -s: Präsentierung, nam. eines Wechsels. — **-entieren**: 1) tr.: a) Etwas zur Annahme darreichen, z. B. Spezien, Getränke w. o. 29. 64; fam.: einen Wechsel zum Accept vorzeigen; einem zum Verschenkwerden Verlangen zu Bestätigung vorführen w.; Jiſſp.: Einem Etwas anbieten. Hinkel 1, 99; 3, 140. — b) **Kriegsk.**: (Das Gewehr) p. oder richten, es mit beiden Händen vor sich emporhalten: Er präsentiert und schultert. Reine Rel. 1. N. c. — 2) refl.: ſich darſtellen: Sich qut, ſchicklich z. ſich zeigen. Bonn. R. 91, 29. — **-end**, f.; -n; Antworten: heit (f. ebd. 30, 33). — **-ept**, n., -s, ur.; -e; -epte: Mal. er.; „Krippe“ (f. d. lb). 0. 18, 204.

Praſſer: f. Praſſen.

Präſſ-ernaiſin (lat. perseverantia), n., -(e)s; -e: ein Mittel, wodurch einem Übel vorgebaut wird, Schutz, Verwahrungsmittel, — auch: Vor-e. Schutzengel 43a. — **-es**, m., ur.; ur., (-ides); —ident, m., -en, (-s); -en: der Vorſteher: Bürgermeiſter, Vorſteher, Kammer-, Kanzler, Vice-P. u. —, **-identin**, f.; -nen: die Frau einer Präſidenten. — **-identſchaft**, -identur, f.; -en: Amt und Würde eines Präſidenten. — **-idieren**, intr. (haben): den Vorſitz führen. — **-idium**, n.; -dien: Vorſitz.

Praſo: 1) m., -es; O: n) ſ. Brauch und 2a. — b) das Praſen, die Schlemmerei (f. ebd., Anm.): Aus den B. haben Acht, ſchimmen und ſchmoren. Bonn. R. 16, 59; 49, 99; Hauten (Wasser, 3, 239); Se haben die Weiber ihren B., - Stur verderben mehr, und ſind ſie auch und ..., wird öfter der ganze Brauchthum verpaſſet. Hahnen 2, 405; Im Brod und Luder liegen. Ihland S. 372. Auch Jiſſp.: Bier-; Verpraſſung, z. B.: Wenn ſich ihr Ehrwürden Gnaden B. nicht 7 Maaßen Bier. Bonn. R. 20, 2) n., -es; O: in Jiſſp.: Gier-; a) (f. 1a) Harm: Mit einem G. und Wortgezänck. Rotenhagen Sr. 614. — b) (f. 1b) Praſſerei: Das ewige G. und Geſchlemme.

Praſſel, n., -s; O: praſſelnder Lärm. 3. Mose 5, 46, 31. — **Ger**: Bremſer 68, 277. Was nutzen uns diesem ſchallenden so von Worten? Klinger 8, 337 und W. Luc. 1, 56; Ein Brauſen und G. Luther 2Sb. 35, 290; Ihm ſehr gros Gepraſſel und Getummel. 60, 24 ff.; Donner-G. 2. 36, 96, Kaiſergeſch Ab. 3, 114; Wort-G.; Wind-G., wenn der Wind ſtark weht. Bonn. R. 20, 2; Bog. 1, 222. — **-ig**, a.: praſſelnd: Es klingt ſo recht anſtaunig, ſo recht „praſſlig“. Garten. 9, 302a. vergl. Wortgepraſſel.

Praſſeln, intr. (haben u. ſein, f. flattern, Anm.): den durch das tonnachahmende Wort bez. Schall hervorbringen (vgl. raſſeln, bratzeln, beutzeln, fragzen w.) und —: ſich mit ſolchem Schall bewegen, — z. B. oft von der lohenden Flamme, dem knackenden Feuer, dem laut knatternden Holz w.: Das Feuer P. 3, 213 d. 16, 188; Hebel 3, 78; Wiſenbuſch 3, 44; Kampert Sb. 2, 200; Schwab Sb. 1, 374, Mützner 2, 144; Augustus Buhn. 140, 3a. 32a, 36a, 78b; Ib. O. 2, 300; Er ſteht den Flammen vor der feinen Augen P. W. 15, 89 ff., ferner (f. Strugeln): Mengſtich und praſſiert z. mit von Hirſchkuchen. Gotthan N. 1, 69; Praſſelt's in der Pfann', ſo legt die Bratwurſt drein. Hebel 2, 170 n.; Statt der hierher gehörenden Verſe praſſelt [knittert z.] ein elendes Talglicht. Hoppel 4, 106 ff., ferner (vgl. raſſeln): Die Federn haben, daß der Schweif praſſelt. Jer. 46, 22 f.; Es praſſelnt und p. die Schellen [der Tambourin]. Brennus (Schauspiel 551); Die erſte Salve praſſelt. Freiligrath Ch 4b; Plötzlich klingt's, [p-n ein gellendes Pfeifen [reiter eingeſetzt von dem Pfeifen. Bonn. 3, 27; Dem Gretlein praſſelte [auch die Haare. 0. 2, 23; Phöbus' Räder rollen p-d. 12, 5; Daß Alles vor ihm und hinter ihm der „praſſelte“ und krachte. Luther 8, 241b; Der Donnerſtahl, der p-d und der Wolke fährt. Ariost 6, 95; Rotte der Magen p-d durch die engen Pforten. Pfarrau Sermon. 23; Ein ſchreckliß P. durchfährt das ganze Schloß. Reinhard 4b; Der verbeilter Regen mit Donner praſſelt. P. 2, 161, Das der Sturz [der Regen] ins Kübel praſſelt. 4, 163 n., auch zum. — vgl. (Wort-)Gepraſſel — in lautſchallenden Worten ſich äußern: Wird der Sti. praſſelt, er habe es. Petzte 3, 217. vgl. 240.

Anm. Temm., f. Praſſ, Anm. und vgl.: Das Alles praſſt und krachet. Luther Pr. 68; Der König mit großem Praſſen (Lärm, Schall w.) [prang auf die Hauptthür nach der Gaſſen. Rathenhan Fr. (f. Praſ 1a und 2a) und (Gärm). Die Reiten praſſen — ſie plagen auf und: Praſſet — Plager 1, voile Reiſe mit aufgeladenem Roß. Hertzog. Die mächtigen Praſſen in dem Kloſter. Aemin 301 (f. Aqueduct 100); Dann daß Pulver laut breche, beſchieht, knirſchet. Franzoſ. Kriegsb. 1, 152a (f. Kam. 1, 246 und Praſſtiet, raſchen z.); Praſſet es aber ein bis, Das iſt ein Zeichen, daß Gott will Hülfe ſend. Th. Hahnenkamm 19; Als die Thore praſſelnt unter ihnen [Bonn. 2, 7]. Kaiſersberg Stand. 34a; Den Weg praſſelt, als wenn ein Gewitter einfällt. Fenna Strchw. 1, 15a; Praſſten und krachen. Hahn 3, 1, 230c; Wirt greifen Praſſten perſprengt. Brumpf 1340 ff.; mdd. brunteln; Sein laut Gebraſſ [Klirren. Bonn. 2, 87, f.; Praſſen, Praſſen und Jagen. 1, 206; ferner (f. o.) raſchen, ſprahen, brahen, ſprudeln, brudeln w., auch: prattern.

Jiſſp. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Ufs: Sommergewitter mit .. dem raſchen L. eines Gewemegens. Schönberger Am. 406. — **Ung**: Angepraſſelt kommen [f. D. 3b]. Boehme Sog. 17, 127. — **-t**: 1) empfr.: ſ. praſſelnd aufſtehen: Ob . die große Strahlen aufpraſſelt. Gnaden 3, 6, 52; Eine ein Anzahl .. Verwünſchungen .. a. 7, 220; Das a-te Verpuhen. Ib. 9, 141; Das denen .. ein a-ter Schwärmer ſchießt. 31, 76; Ein a-ter Praſſelt. 14, 48; 37, 91; Den jetzt Anlaß zu friſchen Flammen a. Ib. 17b. Ein Feuer, welches .. hinunter mit Gotts aufpraſſelte. P. Ge. 2, 206 ff. — 2) ſich praſſelnd einen Weg in die Höhe .. aufreißen“. Ehrn Blunt, 1785. Durch Dach: Unter elaſtiſcher Anſpannung aller Backen im Schießen. Franzoſ. Kriegsb. 1, 53. — **Dreck-ir.**: praſſelnd durchringen: Die Flamme durchpraſſelt die leichten Holzſchwarten. — **Empör-e**: Die Glutb, die nun zu gewaltiger emporpraſſelte. Frau Bäckin. 96. — **Ge-e**: Das zu praſſelndem Brennen [Bonn. 2, 6]. praſſelt das Feuer heran mit tauſenden Flammen. P. Il. 14, 306. Kein Kauz war wie ein Rakete mit Sternlein, ſo blitzt und praſſelte es braun herum. Hahn Leb. 27. — **Nach-e**: Das Gebäude, ſtaubt, ſtaubt, ſtaubt! ſam hinten nachgeſtürzt. Ib. 15a. — **Nieder-e**: Das N. von Donnerſchlägen, die in dem Wetter zertrümmern. Gotthan N. 5, 104; Daß Gottes auf den Schickſaal z. Bonn. Mad. 4, 1; Nicht Wetter. 259 ff. — **Ver-e**: unter Praſſeln vergehen, verſchwinden: Unſichtbelle, die mit Donnerwetk ſich bilden, aber auch im Praſſeln. Gotthan N. 3, 111; Das praſſelnd zerſtörte; Ein Reich [von Gerippen] verſchwand, verſtarb, verpraſſelte. Thümmel Bd. 2. — Zuſammen-ir.: praſſelnd zuſammenſtürzen. Kirchberger N. 2, 92.

Praſſ-er: 1) intr. (haben): a) (f. Praſſ 1b) ſchlemmen, ſchwelgen, in unpaß verſchwenderiſchem Wohlleben leben: Wie du von andern Leuten P. Jud 15; Ihre Weiber „praſſen“ davon. Barach 6, 27; Brucht es ſein Gut um [durch] mit P. Luk. 15, 13 u. O.; Beim P. Kap. 16, 6. 3, 54; 274. 2a. 251b; Die Weiber ſchon ein ſo unverſchämtes P. und Weſen. Schuldverirrten 3a 3c. — b) (f. praſſeln, Anm. — 2) tr.: a) wie ſchmauſen w.: Die prahten gut Kapaunen. Konn. Welth. 223b. — b) mit Angabe der Wirkung auch refl.: Brenne .. die mit ſeiten und rechter z. [deren P. uns bereichert]. Klinger Th. 3, 47; Man praſſt mich arm. Müller 3, 145; Jenen Reichen der gern Wunder praſſt. Abraham Sp. 11 u. — 3) Jiſſp. z. B.: Sein natürliches Gebrauch und Gewonheit, P-r, p; Das praſſte Nichts; Nachdem er ſein Gebiet durch-e gepraſt, p-d durchgebracht und nam.: Der e-p, p-er bringen, vergeuden, ſchwelgt Geld, als wann Geld, Gut, Kräfte ꝛc.: Er ſammelts .. und Andere werdens „verpraſſen“. Bir. 14, 2; Verpraſſt ſein Mark in ſchnöder Wolluſt Schoß. Kalb Menſch 11; 0. 11, 30; Hang zum Geiz, Bauer 1, 38; Hunger 5, 413b; Den den .. Baden auf das allenmerkſchamloſte verpraſſet und verpraſſet. Wh. 28, 46; Im leeren Zeit. Pfarr 2, 141; Mächte verpraſſt. Ab. 129a; Was .. Tauſende zuſammſen [in ſtundenlangen Anſtrengungen verprahten. [. — Männerluſt. 253b. Damit .. das Gut ihm fremde verpr. Ob. 13, 417; Wie man .. den Wein ausſchenkt verſchlingt und die Speiſen verpraſſet. 16, 119. Q. 2, 23; Könige, welche das Vermögen ihrer Unterthanen .. in den ungeheuerſten Ausſchweifungen der Unzucht verpraſſten. W. 9, 97; 33, 36 ff. — **-er**, m., -s; ur.: 1) Einer, der praſſt, ngl. Schwelger, Schlemmer, Verſchwender: Ju. 18, 33; B. 19, 9 ff.; Luc. 1, 163; Muſſus M. 2, 7; Der iſt mäßig, ein und gebe [mich, - für einen ſchlechten P. Pfarrau 4, 271; Mit fremdem Gut iſt nicht ein P. [freigebig z.]. Luther 5, 59b. 24a; B. 24a; B. 24a; 4, 68b ff.; Der Sir-P. des vierten Grades. — 2) f. praſſeln, Anm. und Pfaffer 1. — **-erei**, f.; -en: das Praſſen, Treiben eines Praſſers, vergl. Schwelgerei, Schlemmerei. Kirchner Wendunm. 213b ꝛc. — **-erlich**, a.: in der Weiſe eines Praſſers, verſchwenderiſch: Ein — ed Leben w.; Dann iſt dies „Soll“ ein p-er Genſper, [der tuderns ſchadet. Schiegel Hamb. 4, 7 ff.

Praſſt ur. f.: Praß und praſſeln, Anm.

Präſ-ſtabilieren (lat.), tr.: vorbeſtimmen. — **-ſtabilierung**, f.; -en: 1) Gottes, der Vorbeſtimmung, den Vorbeſtimmung Gottes. — **-ſtanda**, pl.: das zu leiſtende, die zu erfordernte Leiſtung: P. praſtieren. — **-ſtant**, m., -en; -en: Orgelb.: auf dem Sima des Orgelgehäuſes befindet Pfeife, ſ. Principal. — **-ſanz**, f.; O: 1) Vorzüglichkeit, Vortrag. — 2) Leiſtungsfähigkeit, nam. (vgl. Potenz) in den Werken der Baukunſt. Jahre 2. 20. — **-ſtation**, f.; -en: Leiſtung; Abgabe. — **-ſtieren**, tr.: Etwas leiſten: entrichten. — **-ſtierung**, f.; -en: 1) Vorherbeſtimmung durch Gottes Wort vorausſetzen. — **-ſumtion**, f.; -en: die für eine Annahme ſprechende Wahrſcheinlichkeit. W. Luc. 5, 162 u. — **-ſumtiv**, a.: muthmaßlich. — **-tendent**, m., -en, (-s); -en: Einer, der — auf ein nach ſeiner Meinung bezüglichen Beſitz oder Ab-ſolge machen will. Ehrenſtein Ost: wird erbebt, ſo nam.: Kron-P. und dafür: Der Erſte P.; der Storch. Kirchner 103 ꝛc.; ferner 3a P.: Solche P.-en an den biſchöflichen Stuhl. W. 9, 1, 74 ff. — **-tendieren**, intr. (haben): Anſpruch auf Etwas machen, glaubt (oft ohne es zu ſein), Anſpruch machen, es ſein wollen. — **-tenſion**, f.; -en; -s: Anſpruch, den man auf Etwas macht, nam. unbegründeter; Anmaßung: G. 9, 290 ꝛc.; Zu mußt auch P. machen, ein Stuzer zu ſein. Ab. 7, 1; Ohne P. und Ehrgeiz. Ib. 7, 1; Ohne P. — **-tenſiös**, a.: anſpruchsvoll: Der prätentiöſe Prätentionen bekamſt. O. 10, 191.

Präſer, m., -s; ur.: öffentlicher Luſtwald, nam. in Wien (v. lpan. prado). 0. 11, 184 ꝛc.

Präſ-ſkript (lat.), n., -s; -e: 1) Sprach-: vergangne Zeit.

Präſer-präpter (lat.), adv.: annäherend, ungefähr.

Präſer-i (lat.), m., -es; -e: Verwand.

Präſtika (it.), f.; O: Schiff.: die Freiheit zu landen und abzuſegeln. Hamnit gl. 87.

Präſ-or (lat.), m., -s; -en, -oren: im alten Rom die dem Rang nach auf den Konſul folgende obrigkeitliche Perſ., heute ganz ein Stadtrichter. — **-oriner**, m., -s; -s: Einer von der Leibwache der röm. Kaiſer.

Präſch: interj.: = brasch (vgl. praſch, praſch, praſch w. und f. nam. auch für das Folgende hinter z. 1, 219): Trat ich mit einem Thore Mutter hinein und ging ihn, p.! aber den beſoſen. Brennus Wehm. 134 ff., ähnlich: Peng! eine Ohrfeige. Drei P. .. Mit einem Peng! verſchwand Pepel. 1, 270. — **-e**, f.; -n: Klaue, Tatze. 0. 6, 119, pgl.: Tatze. — **-en**, intr. (haben): = praſſeln, Anm.: Ein Feuer, das ſtark praſcht. Hebel 3, 114; Ein Feuer, das ſtark praſcht. Ib. 3, 114 ꝛc. — **-er**, m.: häufiger Gaſt z. d. und Brunhold 73a). Ungw.: Peitſche ſtatt Praſſche II. Mende Br. 2, 162.

Präſſch, m., -es; -e: 1) flachſeidener Schlag, Patſch, Klaps. Stuber. — 2) = Werkzeug zum flatſchen den Schlagen, z. B. Fliegenklatſche ꝛc., vgl. Peitſche, Briſche und eine durch (ſchallenden) Schlagen bewirkte Wunde ꝛc. ob., pgl. Klaß II 3a. — **-en**, intr. (haben) mit ꝛc.: flatſchen; flatſchend ſchlagen oder ſtatten ꝛc.: Die Kete praſchte nur an ihn und zerbrockelt blieben die Worte ihm am Ohre liegen. Gutzkel Sch. 216; Wie Das laſcht und praſchet, hatte jener Storch einen Mann gefaßt. Overamm. 26 und ſo auch: Praſch- oder Patſch-machine [zur Wäſche]. Die Kleider werden unten in bereitſeden Wieſe durch eine Wieſe mit Hämmern wie die Schwanzhämmer einer Hammerwerks bewegt, während die

Digitized by Google

Tafel, worauf die zu predigen Lieget, bewegich ist. Krauß Techn. 2, 694.

Praſchig, a.: plump, breit, f. draſchig und vgl.: Sie ſendet ihn abſchlich, damit ich praſchig [patzig, übermüthig-ſtolz] gegen ihn ſei. V. Sch. 2, 255, f. Prem. Wiesb. und Brodh.

Praſlen, intr. (haben): mit ſchallenden Worten ſprechen, ſchwatzen, plappern: Faſeln und prattel und ſchnattern. Tirol. GWB. 1, 129.

Anm. S. engl. prate, prattle, niederd. pratt(e)len, ſchwl. prata u. a. vgl. praſſen, Anm., und praſſeln: laut waſchen, Gewäſche ꝛc.). Verſch.: pratten (unabartl.) ſchmeicheln. Kindl. 6. 140, doch vgl. praſla.

* **Präſur**, f.; -en: Mut; Anmaßlichkeit des Prälors. Prah. n.: f. praſſeln, Anm., Praſche und praſig.

— **Präſch**: Bregel. Augsburg. Ch. — **Präſmen**, ſ. Pfaume, Anm. — **Präuſchen** ꝛc., praußen: ſ. brauſchen und pruſten.

* **Präu-ation** (lat. prâw-), f.; -en: kaufm.: Spekulationsnahme, — entrieren: 1) intr. (haben): das Übergewicht haben. — 2) refl.: kaufm.: ſich verweg in der Auslage der Valuta decken, Spekulationen oder wahrnehmen. — **-artikulation**, f.; -en: Pflichtvereinigung, Treuliebſtatt ꝛc. Zeuſius Trdl. 1, 30. — **-entre**, n.; -s; ↻: das Kreuzen von Jemandes Wünſch [Gedanken], doch man das von ihm Gewollte früher thut, def.: Das P. ſpielen. Sch. 140b ꝛc. — **-enterren**: 1) intr. (haben): das Präſentire ſpielen. — 2) tr.: Einen p., ihn von Etwas vorher benachrichtigen, damit er ſich darnach richte. — **-entiren**, f.; -en: 1) vorgängige Meinung. — 2) warnende oder als Nichtſchnur des Verhaltens dienende Benachrichtigung. — 3) Mäßregel gegen etwas Vorgehendes, Vorbauung. — 4) Rechtsſpr.: das, wo mehrere konkurrente Gründe ſind, über deren Anſpruch auf eine Rechtsſache entſcheidendem erſte Einſchreiten eines Gerichts. — **-entiv**, a.: vorbauend, vorbeugend, nam. als Bſw., z. B. v. Mäßregel ꝛc.

Prarer, m., -s: wv.: (in Tirol) Knecht des Fürſprechers (ſ. d.). Innsbr. Nachr. 2, 405; 344.

* **Präxis** (gr.), f.; ↻: 1) die praktiſche Anwendung, die Ausübung einer Kunſt, zgl. Praktik in und als Gegs. Theorie: In der P. iſt Das ganz anders als auf dem Papier, im wirkl. Leben ꝛc.; auch: Das wirkl. Leben übliche. Erfahrungsmäßige: Seine Medicin der üblichen Geſellſchafts-P. Sydney A. 9, 543. — 2) (f. 1) der Geſchäftsſeite und die Thätigkeit eines Anwalts oder Arztes: Dieſer Anwalt (Arzt) hat eine große P. Hall. Litteratur, Mathematik ꝛc.

Präzel: f. Bregel. — **Präzenſel**: f. Präambel.

Präcis (fz.), a.: (ung.) kokbar (f. pretios), — kann aber: getigert, zgl. affektiert: Welche kokette p-e Theaterſeele hat die Unſchuld der Scene? Berthold 3, 228; W-e Verwahrheit. Hahn Jahr. 1, 310 ꝛc., zgl.: Gleich der Tochtheaten [f. d. 3b] Sprüche, Hahn 1, 193.

Predig: 1) f.; -en: Akt Predigt (f. d.), z. B. Luther GW. 20, 255; Matthesius Hitz. 135b; Schupp G. 1, 146; Abr. Kirchen und P.-en. Brahmer 3, 262; 2, 3 f. 6 ꝛc.; Joh. — 2) n., -es; ↻: in Zſſgn.: Gegs. das Predigen, nam. tadelnd: Auf luſtige Sonntage, auf menſchlichen G-e! Leuold Wh. 1, 135; Mit allem deinem G-e. Jeremias Lind. 1, 60; Das ewige Sitten-G-e.

Predigen, intr. (haben), tr. und refl. (ſ. 3): als gottlicher Lehrer einen Vortrag (Predigt) halten, Gottes Wort verkündigen: Wer predigt denne?, Wodurch worüber, wovon hat er gepredigt?; Wer einen Text p., Buße p.; Tod, Kreuz (ſ. d. 3b) oder einen Kreuzgang p.; Abraham predigte von dem Namen des Herrn. Genes. 21, 33; Johannes predigte von der Taufe, der Buße. Mark. 1, 4; Sie predigten, man ſollte Buße thun. 6, 12; Paulus predigte das Reich Gottes. Ap. 28, 31; Daß ich nicht den Namen predige und Chriſt verwerflich werde. 1. Kor. 9, 27; Allenthalben will ich den Völkern p. laſſen mit freundlichen Worten. Jeph. 3, 9 n.: Daß die Religion Mumchem. Heuchling 18, ...: Tauſende, denen ſie es nicht ſein wird, gepredigt oder ungepredigt. 9, 14, 106; Beſtimmt mir die Zeit, wenn der bed. Senft aufgehoret hat, an die Herzen zu p. 256; Daß ſie Chriſtum nicht gekreuzigt noch geſtorben hatten gepredigt. Luther 8, 16a, heute gew.: Gheiſt Kreuzigung und Tod, — über: Daß ſie gepredigt hätte, Chriſtum ſei nicht geſtorben. Luther 8, 16a, heute gew.: Gheiſt Kreuzigung und Tod, — über: Daß ſie gepredigt hätte, Chriſtum ſei nicht gekreuzigt ꝛc. ſ. d. Folg. — 2) (ſ. 1) veralgemeinert, mit verſch. in einander greifenden Nüancen, z. B.: a) laut verkündigen: Er predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jeſus gethan hatte. Luk. 8, 39; Jer. 52, 2; Wäre dein Oder nicht für Mitleidt laub, dieſe Steine würden ſie die geweckt haben. 19, 31, 6; Wie ſehr die Nachwelt ihre Namen predigt. Pietan 4, 163; Die einzige Moral im ganzen Buche, die man nicht längſt auf allen Dächern p. gehört hat. W. 34, 29 ꝛc. (ſ. f). — c) Lehren geben, nam. in der Weiſe und im Ton eines Predigers oder Verkappen ſchulmäßig und eifernd: Ich in Bezug auf das zu Thunde ermahnend ꝛc.: Meiſtbei predigt beſſer als lehrt. Farber Sk. 1, 341; (Ehrens) Moral, Sitte, Tugend p.; Als ſie mir auch darauf Moral, ewig Moral und immer Moral predigte. Gutzkow R. 4, 18; Glückliche Menſchen, die ihre Tugend nicht predigen! Ihre Tugend predigt, gepredigt und anerzogen werden. Arnold Fruſt. 1, 347; Der hat gut p. und von Verleugnung ſagen, der ſelber keine Sorgen hat. Lichtwer 106; Mendelsſohn 4, 2, 215; Auch — Zeiten, wo Aberglaube regierte! Fleiſcht, man müſſe Knecht ſein ꝛc. Pfaue 2, 214; Wer um aller Welter beiten willen, die er ihnen täglich und oft mit großer Freimüthigkeit predigte, geſteht nicht eine einzige Thorheit ... wenigſtens W. 17, 105 n., ſ. d. — d) (ſ. c mit Gedanken: predigt) unbefugterweiſe oder ſich ſelbſt geltend: Sie Ehe frauen: Daß lärmet der Pfarrer, daß predigt mein Weib. Hagedorn 3, 96. Ergreift er denn ein Weib gewaltig, ſo predigt ihm. Hagedorn 6, 123 n., auch: Männer laſſen ſich nicht gern p. Auerbach Ges. 6, 33 n.: Es haben es nicht gern, wenn man ihnen was zu p. pflegt, nur: einig ſprechen, z. B.: Kinder, der Kaffe wird kalt; ſie predigt immer und ewig. W. 1, 32. — f) ſprchw.: Tauben Ohren (ſ. d. 7) p., zgl. a: Seidenen iſt gut p. (zgl. 1 u. 2b), Seidenen predigt beſſer, Der iſt leicht und Einem zu unterweiſen. W. 1, 192 n. — 3) tr. und refl. zu 1 und 2, mit Angabe der Wirkung: Sich beſſer, daß mir? mit Laſter ab-), die Lunge auf dem Felde (f. d. 3g), ſich in ſolchen Eifer (Hitze Kirſt. 1, 424), die Zuhörer in Schlaf p. Ein Prediger ſo ſchläfrig, daß ſeine Zuhörer weich über hart zu p. [p-t zu erwerben oder zu verſtecken]. Fiſcher SM. 35, 40; Oder verſolgte ſeinen Kollegen Wiertz mit dem grimmigſten Verfolgungseifer mit predigte ihn endlich in den Himmel zu Tode. Matthiſſon M. 1, 225; Herr Burger predigte mir mit ſeinem Lob Überdruß und der Hand. JP. 3, 77 n. — 4) Dazu: a) Prediger, ſ. u. — b) Predigung, gw. auch P.

Anm. Aus lateln. praedicare (f. Präbeſtinieren, damit, daß), alth. predigôn, mhd. predigen, predigôn, nhd. predigen, zgl. predigari, mhd. brediguere, ferner Predigt, früher Predig (ſ. d.), mhd. predige, mhd. bredige. — Bereall. Gegenſtg. Lehren u. Thun.

Zſſgn. z. B.: Bſw.: p., Wb.: 1) Etwas hier, dort, unterwegs — 2) Sich p. — 3) Das Wort oft von einem Weib (bei Betten) durch Reden Schreien ſo fern abgewertigt [durch das ſchreiende Predigen davon abgehalten]. Wort Beten Ab. — Adv.: z. B.: 1) Die Pere digt begründet. — 2) Wenn ſie ſo prediget anreizen, auf ihn einp. Hatten Reiſ. 1, 29; 31, 30. — 3) Einem Etwas a., verdigend oder laut anpreiſen. Wackernagel Kl. 103. — Adſ.: ſ. einp. 4. — Adſ.: 1) Die Predigt beantigen [f. und 2c.]. — 2) Etwas predigend ausſprechen, verkündigen. Luther 1, 30b. — 3) Zu Einem Etwas a., durch Predigen auftreiben. — Vrr.: 1) Land und Leute (Luther 6, 222b), das Volk (2. 99b) zu b., thuen predigen; Er war aber ſeine Kaffungskraft von der beredigt und gänzlich worden. Lute Tag. 3, 290; Ihn [den Bettler] zu ihm zum Eſſen p. Pfeffel 1, 68; Der Leichenprediger machen. Hippel 3, 110; Jahn B. 143. — Dürches.: z. B.: Wieder von vorne anfangen und bleiben Materien mieten durch-up., die ich ſchon einmal für die Kanzel bearbeitet. Bogen 3, 52. — Für: 1) intr. z. Auf Zemand p.: predigend einwirken, durch Rat. 3. 8, 3. — 2) tr. [3]: Einem Etwas c., es ihm durch Predigen beibringen, einpflanzen ꝛc.: Bogehorn 2, 55; Immermann Cam. 16; Hahnenberg 3, 443; Zſchokke Lind. 4, 245; JP. 1, 167; Sein Unglück, ſeine Sache meiner Gattinn [Verwandt. Schlegel Hamb. 3, 4; Fuch. GSK. 1, 23; Ny. 1, 125; P. 1, 64; Was ihm ſein Hofmeiſter von Kindheit an als heilige Wahrheit eingeſchärft, eingeſtampft, eingeverleibt und eingeprägt. W. 17, 160 n. — 3) refl. [3], z. B.: Haben ſie ſich eingeprediget in die Herzen ihrer Gemeinde, dann gelaſſet ſie eine letztere Predigt. Gotthammer Kirch. 31 n., auch bloß: Sich c., ſich in dem Predigerberuf heimiſch machen. — 4) tr.: Einen c., ſcherzh.: ihn in Schlaf predigen. — Gſſgn.: Pere-ei-n. durch lautes Predigen reden. — Ver: Etwas durch Predigen erhalten, gewinnen. — Hör-er, z. B.: Langweiligſt Zeug b.; Wie und wiefer Philoſophen von den Dächern herab-p. W. 17, 162; Keiner predigt zwar die Wahrheit, / Als ſie trägt und ihr kennt. Gleim Th. 1, 22; Deine Prophezeien haben die gerettet leie Predigt, damit ſie ſich zum Lande hinaus predigten. Klog. 2, 14; Die Zuhörer hinaus-p. [durch ſeine Predigt vertreiben]. Augs Ser. 2, 357; Sein Konzert p. Du! Ich den Kerl recht verunreinigte ſein Predigtamt [ſein Predigen] durch ſeine Unwiſſenheit. Pfaue Pb. 3, 20 n., f. nieder-p. — Lös-er: z. B.: Auf Jemand l., f. einp., a., auch [3]: Einen l. durch Predigen beſtehen ꝛc. — Nach-er, z. B.: Schüler, die glaubig nach die Zeichnungen der Meiſter n. — Nieder: [3]: zu Boden predigen, durch Predigen unterdrücken, bezwingen ꝛc., z. B.: Leidenſchaften (Bodo Gmpf. 2, 83), das Herz einer Tochter mit Martinen (Leſſingiana SWB. 4, 191) n. — Über: mit Predigen verdringen, z. B.: Die Zeit über-p. — Um-er: Es iſt wohl nicht verſuchen und verwerflich hatte, daß der Pabſt ſeinem Unrecht thun. Luther 6, 497b, ſich predigend ſo weit vergangen, zu bereuen, daß es Unrecht ſei. — Unter: Einem Etwas oder von Etwas vorher benachrichtigen, damit er ſich darnach richte. — Ver: Etwas [3]: zu Boden predigen, durch Predigen unterdrücken, bezwingen ꝛc., z. B.: Leidenſchaften (Bodo Gmpf. 2, 83), das Herz einer Tochter mit Martinen (Leſſingiana SWB. 4, 191) n. — Über: mit Predigen verdringen, z. B.: Die Zeit über-p. — Um-er: Es iſt wohl nicht verſuchen und verwerflich hatte, daß der Pabſt ſeinem Unrecht thun. Luther 6, 497b, ſich predigend ſo weit vergangen, zu bereuen, daß es Unrecht ſei. — Wider: 1) Einem Etwas oder von Etwas vorher benachrichtigen, damit er ſich darnach richte. — 2) Gegen Etwas, ſ. d. Folg. — 3) Gegen Etwas oder von Etwas predigend warnen. — Zu: 1) Einem Etwas p., ihn von Etwas vorher benachrichtigen, damit er ſich darnach richte. — 2) Gegen Etwas, ſ. d. Folg. — 3) Einem Etwas a., durch Predigen auftreiben. — Zu-er: Etwas durch Predigen erhalten, gewinnen. — Zu-hör-er, z. B.: Langweiligſt Zeug b.; Wie und wiefer Philoſophen von den Dächern herab-p. W. 17, 162; Keiner predigt zwar die Wahrheit, / Als ſie trägt und ihr kennt. Gleim Th. 1, 22; Deine Prophezeien haben die gerettet leie Predigt, damit ſie ſich zum Lande hinaus predigten. Klog. 2, 14; Die Zuhörer hinaus-p. [durch ſeine Predigt vertreiben]. Augs Ser. 2, 357; Sein Konzert p. Du! Ich den Kerl recht verunreinigte ſein Predigtamt [ſein Predigen] durch ſeine Unwiſſenheit. Pfaue Pb. 3, 20 n., f. nieder-p. — Lös-er: z. B.: Auf Jemand l., f. einp., a., auch [3]: Einen l. durch Predigen beſtehen ꝛc. — Nach-er, z. B.: Schüler, die glaubig nach die Zeichnungen der Meiſter n. — Nieder: [3]: zu Boden predigen, durch Predigen unterdrücken, bezwingen ꝛc., z. B.: Leidenſchaften (Bodo Gmpf. 2, 83), das Herz einer Tochter mit Martinen (Leſſingiana SWB. 4, 191) n. — Über: mit Predigen verdringen, z. B.: Die Zeit über-p. — Um-er: Es iſt wohl nicht verſuchen und verwerflich hatte, daß der Pabſt ſeinem Unrecht thun. Luther 6, 497b, ſich predigend ſo weit vergangen, zu bereuen, daß es Unrecht ſei. — Wider: 1) Einem Etwas oder von Etwas vorher benachrichtigen, damit er ſich darnach richte. — 2) Gegen Etwas, ſ. d. Folg. — 3) Einem Etwas a., durch Predigen auftreiben

schlechten Novalisten ein schlechter Predigtst. [3] zu werden. Ueb. Denkw. 5, 352; Fruh-B.; Weil der Kardinal mit der Kanzlerwürde alle Welt ärgert, will ich auch ein klein Gnadenbrotchen thun . . Ich bin ist ein Gänse-P. Luther VIII, 33, 39; Gub-B. [in einer fremden Gemeinde predigend]. Hanz 9, 24; Gedanzigisch-P. [. . 1. Bau-P.]. Hanz-P.; Haus-P.; Hof-P.; Ier-P. pp. 36, 52, f. Irrlehrer; Land-P., Dorf-P., Hofg. Stadt-P.; Satirische Predigten und Lehr-P. [3], 6. 11. 203; Theologisch-satirischer Lehr-P. [in Versen]; Mit einem wunderlichen Schwätzer. Luther 1, 487a; Lügen-P. Mich. 2, 11. vgl. Irr-P.; Luthren-P. Luther Sel. 63, 25. vgl. Lump 2; Mönch-P.; Mißbrauch-P. Moral-P. [3]; Ein ernstlicher Moch-P. [3, Nachschrieben]. Anno 6. 337; Nahmhaftiger P. der Lucher. 2. Theil des Regimenti [. . seine Predigten]. Hipl. Fentag Bild. 2, 65; Schiffs-P. Schieb-P.; Du tufelest gern den Sitten-P. [3] ju machen. Schabich mich, daß ich. Sp. 400b; Spital-P.; Traum-P. [vgl. Irr-P. Lügen-P.]. Luther 1, 206b; Jugend-P. [3]; Seiner-P.; Wie glatt nun Hingard wann die Weiber seine Zeele-P.? [3, vgl. Volksleherer]. Pleten 6, 45; Feuing Bild. 1, 262; Der falschen Minkel-P. Cyring 2, 545; Jusser VB. 35, 59.

Predigerstuhl, m.: in der Weise eines Predigers. Aurnan Sch. 199, 341; Der Mönchspredigerstuhl hat oft was anderes Prezigtartiges. Jungst 24.

Predigt, f.; -en; =: der Vortrag eines Predigers [en (f. d. 1; 2), nam. und zumahl eines berufnen und angestellten Predigers (f. d. 1; 2), vgl. Predig und Kanzelredner; [. . unter, während der . . Predigt-dienstes]; Eine P. entwerfen, ausarbeiten, memorieren, lernen, halten; Diese Propheten haben ihr geredigt bey P. Alog. 2, 14; Jer. 3, 2; Eine lächerliche P., die ihr S. Paulus thut. Luther 6, 233a; Die P., die Mr. Quinten gerne führet und treibt. 233b; Der Inhalt der [. . Predigt, welche Bürgermeistern an. Jer. 12, 6; Die P. der ich halten [die Zeitung, die ich melden] will. ib. gut, [. . doch] ich noch von den Thatern lange sie nicht. Jungst Th. 1, 215, Erkenn ich von einem Theil, und [. . Predigen, Ermahnungen] von beicher Pflicht. Hutten 1, 257; Die Frau hält ihrem Manne eine lange P., ihn schelttend, strafend, ermahnend (f. Strafs, Gardinen-P. u. c.).

Zusg. zahlreich, nach Zeit, Ort, Anlaß, Gelegenheit, Inhalt der P., vgl. von der Art, Beschaffenheit und die versch. Fälle (f. Jgnat 1671 ff.), z. B.: Aben-P. Luther 3, 183; Abendmahls-P.; Abschieds-P. Lemalb VB. 2, 212; Abend-P.; Aweisis- oder Anzeigs- (Anzeiger 4, 29) P.; Eine kurtze Sack- und Aschen-P. Luther 2, 55; Bescheinigungs-P.; Gedächtnis- oder Herrn-P. Der Berg weiter . . war nicht zu Music, sondern in der Berg-P. S. 46, 208, Da meine Erzählung auch für die ein Exempel Bild-P. enthielt, 17, 143; Land-P. Luther 5, 272b; Gnade-P., beim Gottesdienst; Wir wollen jetzt die [. . Hoch-P. P. 12. 15, lange ermüdt Mode, wie sie der Predigten in der Faßtenzeit, gw. über die Leiden Christi, hält; Hiebt der Regimentspreziger seine Fest-P. Feuing Bild. 2, 65; Heiligtags-P.; Ich komm und der Heiligtag just für: Happy-P.). Jungst 1, 179; Jahr-P.; Jahrs-P. Ohne predigtet; Gartiren-P., die die Frau ihrem Mann zum nächst hinter den Gardinen des Ehrbetts hält. Sonntl. 2, 244; Jmmermann Mr. 4, 177; Jchaube 8, 359 u., vgl. Gardinenpredigt; Sie will ich auf heutigen Sermon die Gab-P. [f. Predig-P.] thun. Luther 3, 32; allgemeiner: Predigt in einer fremden Gemeinde; Die treue brach solche Gnade-P. auf eigen . . Vertheil weisen. Luther 6, 96a, ähnlich: Irr-, Lügen-P.; Wenn Mancher des Sonntags Morgens ist in der Kirche gewesen und hat die Hauzt-P. oder die Frah-P. gehört. Wagen. 3, 701ff.; Irr-P.; Gaukel-P.; Solche Kaxpainer-P. ein [Stral-P. en wir die des gegen den Lucas eifernden Seneca] thun seine Wirkung. S. 59, 54, f. Jus. 324b und Kapzignade; Eine wahre Klatschereien P. Jusser VB. 24, 28; Klatsch-P. oder einer Klatschschwester; Konvercent-P. über H. Klemens und den Mann im Monde. Hhaus, Predigt, deren Inhalt eine Kontroverse ist; Krons-P., in einem Krnzigung mahnend; Krönungs-P., beim Krönungsfest; Leiden-P. Jolin 19, 17 ff.; etc.; Lügen-P., f. Gaukel-P.; Mit stummen Gebärden, Maul-P.—en und nach der Tate begleiten Kindergungen. Jesus 3, 9; Missions-P., Mittags-P.; Moral-P.; Nachmittags-P., Neujahrs-P., Ofter-P., Pfingst-P., Predigt-P., Predigt eines Kandidaten als Probe seines Predigtstalents, f. Gast-P.; An einigen Orten wird des Jahres einmal eine sogen. Regenten-P. [f. über die Pflichten der Unterthanen gegen den Regenten] gehalten. Anno 4, 180; Schiff-P.; Sitten-P., Die gw. Sonntags-P.; Anderen hielt er und lange Stund-P.-en über meinen Mangel an Erkenntnißstark. 6. 21, 101; 265; 20, 303; VB. 1, 14 u.; Streit-P., f. Kontroverz-P.; Strebhaus-P., f. Strebhraus; Kran-P., bei der Trauung gehalten; Trauer-P.; Trost-P.; Trug-P. Mich. 3, 11; Gott will . . seine P. nur eine feuste Beredsamkeit, mit der seinen eines Gregorius halten will. Schaube 8, 129 u.

Predigthaft, a.: f. predigerhaft.

Predigtsch, f. Predigtbuch und vergl. etwa auch: Predigtsammlung, Predigtwesen; Land-, wo der Schaffhalm gern wachst.

Preien, tr.: Schiff.: ein Schiff r., durch das Spracherohr anrufen (f. Rufen und Preischup), holländ. preijen.

Preis, m.; -es; -e: 1) herabl., minderzahl. und in einigen techn. Anwendt.: Schnürband, schmaler Band oder Streif, zuerfertiger Saum, — oft recht.: Preisband, Preisleder, auch zum, weibl.: Preise, Preisse, P. [3, unter den Kleidungsstücken]. Hiebenau 8, 1; Preisen [Bänder]. Chema G. 1, 32 u., — nam. a) Mützen-P.; Soder, Anat.: Die P.-den an den Armen. Hamburg. Ehr. 448, — b) Pferd.: die Grenze zw. Krone (f. d. 27) und Huf, „Saum“. — —) P.-(Ehr-, Orts-, Wall-) Siegel, f. 2, — 2) Das, was beim Kauf Jemd. gilt (f. d. 3 und 4): a) kaufm.: Der P. einer Waare; Hohe, theure, niedrige, billige, mittlere P.-e, Fest-P.-e; Der gemeinste, nächste, niederste, billigste P., Hoch, niedrig im P. oder in diesem u. P.-hohe; Die Waare im P. oder ihr P. hoher, fällt, steigt, sinkt, bessert sich, (mailze P. VB. 1, 340, ist zu billig u.), hoht (f. d. 2b) zute P.-e; Den P. niedrer-drucken, -halten, in die Höhe oder hinaufdrucken, -jagen, erhöhen, steigern; Für diesen P. kann ich es nicht — nicht um diesen P. geben, verkaufen (nehmen, brauchen); Etwas um P. ab-, herunterlassen, — pringen; Sich über den P. einigen, Bei einer guten Waare nicht auf den P. sehen; Ich will es ihm gern P. den ich irgend die für erhalten kann, a tout prix] wagehen, losschlagen, sql. In dem Anfang; Das bei einmal seinen [Leben] P. wie die Semmel beim Bäcker, Da läßt der Verkäufer die Waare oft unter dem P.-e, den er im Stillen bei sich festgesetzt. Jmmermann M. 1, 258 u., f. P.-Accurat und h. — b) f. a) überh.: Das, was für etwas zu Erlangung gewisse gegeben wird oder werden soll, Einen um seinen P. haben wollen, was auch Sakst geforderet werde; Etwas um seinen P. thun, was Einem auch kostet gethan werde; Thun kunst es um der Zukunft theuren P. [. . bei Angelsächsen und Nordgermanen. Chem. 197; Ich hab das Glück . . um haben P. nur fei. 7, 59; Schwöre mir [dem Satan] den P. zu. keine Seele. 4, 189; Der schnöde P. [Lohn, Sold] des Bösen [Blutverrathes]. 126, Welchem P. die schlante Tyrannin ich . . vertaute, Feilgeworfen. 1, 298; Der Verlust ihres Vaters ist ihr um welchen Koger seine übrige Glückseligkeit geruttet sah. Sp. 1063a; Sch. 506b; Sie verräth die geheimsten Schönheiten der Natur für einen geringen unbilligen P. (an) der Verachtung der Kunst. Chemnitz 7, 146; Daß sie auf eine gleichgültige und Handlungsgenossen einen hohen P. setzt [verlich, q.]. Ein Mädchen wie sie ist soviel werth als sie sich setten macht [f. d. 3]. P. 2, 62, 9, 131; Kunst ist überhaupt P. [verlich. f.], verschenken kannt ich sie . . verkaufen nie. 246; 241 u.-1, h: Gunst und Frieden. — c) Lohn und Ziel eines Strebens, Ringens, Thuns u. (f. b und d); Einen P. auf Etwas setzen, für Dessen Lieferung bestimmen, ausleben, z. B. auf Zemanded Kopf (Sch. 1064a), auf die Lösung einer Aufgabe, auf das beste Gedicht (f. d) u.; Seinen P. hat [Jemd. einen — einen P.] Sp. 1874; [Ehrengeschenk] P. XI. 1, 11; auf das ist nicht [der einzig nahe] der Griechen sel. P. 143a; Wenn man sich, wie ein liebekrankes Mädchen . . sieht, man sollte sich ehe für den P. (al), als für den Kampfer halten. Leisewig Jul. 13; Edder P.-richter da den Ringer [auf der Tugent arbeitenden Roth. Sch. 22a; Da riefen sie, den leichten P. zu erwerben. 64a; Schöner P. für euren Schweiß . . daß die Jugt in Gymnasien lebt! [in euren Schriften]. 106b; Was ist der Arbeit Ziel und P.? VB. 3, 56b; 397b; Daß sie sich mir [um P.-e schenken will, wenn ich sie rette. 422b; 199b u. — d) f. e) bef. oft als Lohn des Siegers bei Wettkämpfen, Wettkriegen u., zum, auch in Bezug auf Gedicht, Entsprechz: Mir kommen um den P. ringen, kämpfen, streiten, in die Schranken treten, zum Kampf, Streit kommen Bib. 5, 633), Im eisernen Gewissen [ferieht, bulden um den P., die bunter Krone, Wpmbaldt 1, 374; Wer mit Himmel wettstreiten in unserer Bühne um den P. der Schönheit. Jean Paul 3, 271 u.; Gab mir . . den Lorbeer lassen. P. Ens. 5, 275 u.; Nach dem P.-e ringen, streben u.; Einem den P.-, B. den Schandheit streitig machen. W. 12, 3; Ihm den P. abnehmen (Hamburg. 3, 296(6), abnehmen u.; Den ersten, zweiten P. davon tragen, gewinnen, erhalten, erlangen; Einem den P. zuerkennen, geben werden; Einem wird der P. zu Theil (Sch. 55b), (zuerkeilt, zuerkannt, zugesprochen, gegeben u.; Der zw. drei; Mittionen endet der Schöne P. [Wettkampf] entschieden. Sch. 2158, 1, ag. P.-Frage, -Gericht, -Richter u. — e) f. d) P. mit nachdrückl. Gewalt, zur Bez. der Gegenstände in seiner Art; Der P. der Poäten! B. 66b; Sie, alter Harfen P. Abland 445 u. — f) [f. d und e] die laute Anerkennung des Vorzüglichen, der Ausdruck der hohen Achtung, Bewunderung, des hohen Lob, Jubelrufer Mufen, Heil und P., Ehre und Kraft sei Gott! Ps. 19, 1; P. und Ehre nehmen (4, 11), empfangen (2. Petr. 1, 17); Das ist die allezeit P. und Lob eurer Tod. 8, 18; Zu Jemandes P. Sch. 2, 32; Dan. 3, 7; Das meinen Mund deines Ruhmes und Preises voll werde. Ps. 71, 8; Das ist recht, als reden alle deinen P. 9, 15; Mit P. und Ehre hab ich ihn gekrönt (f. d), Ebr. 2, 7; Der P. wird nicht sein (f. d). Bib. 4, 9 u.; Mander [Landtag], dessen P. auf und gebommen. Chem. 4, 76; Ein Feldherrnlichen, „ohne allen P.“ Sch. 9, 18, 2, 2; Dem [Gott] sei P. und Herrlichkeit oder — von nicht gnug zu preisendem Werth; 22, 225; Indem er P. ob ihr und ihrem Schöpfer riefe. Bilder Reis. 1a; Ihr um ihrer Ehr. Sch. 401b u. o. — Bsp. der selbst nicht P. sucht, sondern Gott, . . schuld dieß sei, [. . gegen Gottes] „Preise“. Kaiserm Ab. 3, 26; Einige „Preise“ sich will. 43; Der seine Ruhm sei dein! [. . der schenke aller meiner P.-e. VB. 13, 134. — g) f. f. und gql. Ehre 5; Lob 5; Stolz] zuw.: Der Gabst, des P.-es und Ruhmes Ende! Des Jünglings Stolz ist sein P. Mos. 20, 29; Der Herr und dem einiges Licht und sein Gott wird dem P. sein. Jes. 60, 21 u. — h) P.-[s. a und b] oft entsprechend — Werth, z. B.: Der Sache nur ermist im Zaumer [gang den P. des seichen, vollen Leibes. Chem. 6, 225; [. . Ich] bin [. . ein] Junge gar nicht von großem Gemüth, 3, 61, — oft aber auch entgangsätz dem innern, wahren — von zufälliger Schätzung unabhängigen — Werth, z. B.: Die Fassung der Ereignisse erhebt ihren P. nicht [dem Ereignisse]. Hamburg. 3, 289; Die Gesichter hat einen P., die Frau vor einem Weibe. 1, 73; 2, 160; Der Schauder hat einen innern Werth und ist über allen P. erhaben. Anal Kathr. 266; Königs Ler. 1, 412; Einen großen Werth, doch wie alles Weltverderbtere einen geringen P. haben. Wagen. 3, 206; Jeden Menschen hat einen P. [. . ist mehr. Platen 7, 13; 4, 277; W. 7, 211 u. — 3) ohne Artikel in einigen stehenden Fügungen: schuldes als Beute hingegeben oder so daßehnd, nam.: Etwas, Einen, Sich P. geben oder p.-neben (f. d., Jffg. von geben), seinen; Er war mit seinen Freigelassenen zufrieden und entließen, sich der Kunst ferner zu widmen, ohne sich der möglichen Scheerungen oder Zudüse bei fortzusehender Tierkerschaft p.-zu stellen. Jakobs Hamdbl. 545; Sein unbeständiges Weib hatte seinem Herrschaft P. gaben, die selbe Meinig, so hatten sie den ungeschickten Zuverdrum P. gemacht [sich seiner als Beute bemächtigt]. Weis Mal. 63, f. Jahm. 1, 345; Ob ging Alles P., was da war. Abelung. — 4) P., P.-den, Kaiser-P., verderbt Kait Brisket (f. d.), Brechen, Brechzeug, Brechmittel, und insbes.: Kaum ist Nod schreien wie die Heuschrecken? Das ist P. seiner Nahen. was schrecklich ist. Hiob 39, 20, mit Kantgal.: Es ist nur recht schrecklicher v. (gut J?); Glaub hielt mit Wahrheit P. Brem N. 101, 21 —; hielt es damit oder (2?) mit dem Beth der Wahrheit?

Anm. In Bed. 1 zu mhd. brisen, schnüren, bat noch im ältern Nhd. und mundartl. vorkommt; (preisen), pressen, pries, gepressen, f. Jahm. 1, 345; Indert

Digitized by Google

1, 227; Jornandes Be. 376a; Grimm 2, 356, wie auch Zssgg.: an-, auf-, aus-, ein-, ent-preisen (abpreisen oder schnüren). — In Bed. 2 mhd. pris aus frz. prix, lat. pretium, mit der Feerdild. frz. priser, mhd. prisen, nhd. preisen, urspr. mit schwacher Abwandlung, die aber allmählich, mit dem Erlöschen jenes ältern preisen (= schnüren) in die starke übergieng; ferner preislich, mhd. prislich. — In Bed. 3 aus frz. prise (von prendre, nehmen, s. Prise 1, 2, Prisen), vgl. donner prise, it. dar presa. — Veralt. Schreibw. Preiß ꝛc.

Zssgg. zu 2, z. B. zu 2a nach Dem, wofür der P. gezahlt wird: Baumwoll-, Brot-, Buchen-, Butter-, Fleisch-, Getreide-, Kaffee-, Kälber-, Kolonialwaaren-, Konzert-, Korn-, Leder-, Stiefel-, Talg-, Theater-, Waaren-, Woll-, Zucker-P-e; Die P-e der Dinge . .., die Sach-P-e. Oppenheim Jahrb. 1, 81 ꝛc., — hiernach und nach den folg. Bsp. (vgl. zu 2c ꝛc. die von Lohn, zu 2f die von Lob ꝛc.) leicht zu mehren, s. Spalte 1427. manche doppeldeutig: Arbeits-[2a u. c]: Arbeitslohn. — Aus-stellungs-[2d]: bei einer Ausstellung ertheilter Preis. — Bäusch-, Durchschnitts-[2a]: im Bausch u. Bogen, — durchschnittlich gezahlter Preis. — Ehren-: 1) [1c, d] Der von dem Volke [dem Dichter] zuerkannte E. Platen 5, 15; [Die Gefahr] macht Soldaten mehr verwegen | und sie lockt zum E. Spee (Wackern. 2, 280 [38]), s. 2. — 2) [2f] Grund deines Namens E. Günther 905 ꝛc., vergl. Lob-P., auch [2g]: Man erstaunte, wie prangend sie aufgewachsen . .., was für ein E. dem fürstlichen Hause hier aufblühe. Rückerts N. 2, 266, s. 3. — 3) (s. 2) Name heilkräftiger Pflanzen, Veronica, nam. V. officinalis (Grundtheil), vgl.: Schöne Kränzlein machen | von eitel „Ehr und Preis". Simplic. Wachern. 2, 190 [16] ꝛc.; Gamanderlein und E. Hebel 2, 201; Die blauen und ertblichen E-e. Tschudi Th. 268; Okrn 3, 994 u. dazu: Acker-E., V. agrestis; Berg-E., V. spicata; Feld-E., V. arvensis; Quellen-E., V. beccabunga; Wasser-E., V. anagallis; Wiesen-E., V. chamaedrys ꝛc. — Einkaufs-[1a]: s. Kosten-P., Ggstz. Verkaufs-P. — Erlösungs-[2b]: Ein Stolz, an dem E-e | . mir zu nerdienen meinen Theil. Redwitz Am. — Himmels-[2c]: Aller Freiheit | wird sie zum H. die geben. ebd. — Kälber-[4], s. o. — Kämpf-[2d]. — Käufs-: s. Einkaufs-P. 27, 182. — Kösten-: Einkaufs-P.: Zum od. unterm K. verkaufen. — Lob-[2f]: Lobpreisung, Lob: Die Bäuerin hörte solchen L. immer mit enhigem Behagen. Anerbach D. 4, 19; Emse Tag. 1, 320; 322; Wie frei ich mich an spatem | L. aus deinem Mund. Rückert 6, 29; Zum L. aller Frommen. Volksz. 8, 19, hier: um von Diesen gepriesen zu werden, — sonst auch: um sie zu preisen. — Löse-[2b]: s. Lösegeld: Genia, das man als L. für ihn forderte. G. Sch. 6, 259. — Lumpen-[2a]: ein schändlich niedriger, Schand-, Spott-P. — Markts-[1a]: marktgänger. König Jer. 3, 444, s. Schrannen-P. — Miethe-: Emse Tag. 2, 321. — Miß-: 1) [2a] im Mis-Verh. zum wirkl. Werth. stehnd. — 2) [2f] Verachtung, s. mißpreisen: Alles . . | mit Lachen nur und M. übersehn. Gryphius Fe. 284, veralt. wie Un-P. — Mittel-[2a]: die Mitte zw. hoch und niedrig haltend, — vgl.: Durchschnitts-P. — Pausch-: Bausch-P. — Sänger-[2d]: Mein ist der S. Rodwitz Am. — Schand-: s. Lumpen-P. — Schrannen-[2a]: der in den Fleisch-, Brotschrannen (s. d.) ꝛc. geltende Preis. Riedel C. 400. — Schul-[2d]: Schulprämie, bei Spate auch [2a] = Schulgeld. — Siegs-[2c, d]: Beiden zusammen gebührt der S.-P. 30, 436; Wie winke jedoch der höhre Siegs-P. Platen 2, 259. — Spötts-[2e]: Sachen für ein Sr. verspotteln. Prutz Mus. 1, 161, s. Lumpen-P. u. spottwohlfeil. — Stunden-[1a]: Preis der Unterrichtsstunden. — Tugend-: durch Tugend errungner Preis [2c] oder solches Lob [2f]. — Turniers-[2d]. — Un-: Miß-P., s. d. 1 u. 2, z. B.: (1) Zu einem U. verschleudert, frz. à non-prix. — Unterrichts-: s. Stunden-P. — Vor-[2f] veralt. st. Vorrang: Sie geben selbst . . der Feder den V. und die Oberhand. Zinkgräf 1, 181 ꝛc. — Wett-[2b]: Kampf-P.: Encinten, dem W. zwischen Vater und Sohn. Gudrun 3, 1, 182, um welche Beide sich mühen.

I. Preis, f.; -n; s. Preis 1. — II. Erpreis, n., -es; 0; das Preisen, der Preis 2f: Weit schallt es . . von lautem Lob G. Kolegarten Ps. 1, 21.

Preisen, tr., pries; gepriesen: einem Ggstd. Preis (s. d. 2f) zollen, ihn als hohen Werthes, als vorzüglich laut erheben, rühmen und loben: a) Einen, Etwas p., loben und p. (Jer. 43, 32), p. und ehren (Sir. Af. 26), rühmen und p. (Luther 6, 25), singen und p. (P. 36a); Ein recht gutes Grunfutter, das ich lobe, ohne es zu p. salze Ib. 1, 277a, Man rühmt ihm Dies, man preist ihm Das. G. 3, 146; Die Feste, die du rühmst, die hundert Zungen | mit damals priesen. 13, 126; So soll er mir gelebt [s. d. 1a] und gepriesen bleiben. G. 30, 383 ꝛc. — b) Einen wegen seiner Schönheit p. 1. Mos. 12, 15; Ihn um der Schönheit willen, um die Schönheit p.; Die Schönheit an ihm p.; An dem Ölbaum p. Götter und Menschen die Fettigkeit. Voß. 9, 9 ꝛc.; Etwas über Alles p. G. 10, 277; über alle Maßen, Begriffe p.; Einen vor allen Andern p.; Unter allen lebenden Losen | . . preis' ich deins. Sch. 53b ꝛc.; Einen mit lautem Lobe p., P-d mit viel schönen Reden | ihrer Länder Werth und Zahl. Kerner; Jemandes Lob, iron.: sein Lobchen (Gotter Sch. 248; Langbein 2, 193) p. ꝛc. u. mit sachl. (personif.) Subj.: So preiset ihn das Lied, G. 13, 85; Wie erhabener Ruhm den edlen Orestes | preist in der Menschen Geschlecht. V. Od. 1, 300 ꝛc. — c) Einen oder sich als edel, reich ꝛc. p.; Einen, sich als Jemandes Retter p.; Etwas als ein Glück p.; Den nenn . . ich pries als Beistand, nun als Richter preist. G. 13, 302; Mag jener dünkelhafte Mann | mich als gefährlich p. 22, 176, im Gegensinn, etwa = verrufen, — laut verkünden ꝛc.; Bald preisest du den Mann, der alle Tage so herrlich leben kann, für den glücklichsten aller Menschen. W. Luc. 5, 129 ꝛc., auch mit zurücktretendem Sinn des Lobens: Daß der Rath der Geheimen an ihm nicht vollstreckt werden soll, bevor nicht seine Rechtsgenossen ihn für Recht gepriesen [erklärt]. Moser Ph. 1, 341 ꝛc. In einigen Fügungen auch gew. ohne „als" (od. „für") vor Ew.: Einen (od. sich) selig, glücklich, beglückt p.. auch — was freilich adverb. gefaßt werden kann: Einen hoch, herrlich (Jer. 39, 19) p., vgl.: Haben sie ihre Mönchskutte nicht allem vergleicht der göttlichen Taufe . .., sondern auch [als] höher und heiliger gepreist [s. Anm.]. Luther 6, 24b ꝛc., danach auch mehr in gehobner Rede, z. B.: Einst hochgelahrt gepriesen im ganzen römischen Reich. Chem. 3, 60; Wirst du die Schönste mich p. G. 5, 252; 253; So pries er sich den Schönsten. Platen 4, 264, Den Alle mild und edel p. 6, 31; Sieben Meister . .. | die der Ruhm die größten pries. Rückert Merg. 1, 69 ꝛc. u. auch: Ich preis' auch Das ein Glück. Grabl 19, Solche Thaten pries er allein ein muthig Freiheitsleben. Heinse Ill. 1, 134; Derenwegen er . . ein Fürst . .., ein lebendiger, quellender Brunn hohes Verstands . . gepreiset [Anm.] wird. Schardenreisser VII; Da wie und Tapfere priesen. V. Il. 8, 219; Völker p. wir und von . . Agamemnon. Od. 9, 263; 1, 182. 407 ꝛc., s. rühmen. — d) mit Angabe der Wirkung: Sie priesen mich fast zu Grunde. Heine Börn. 337. — e) im subst. Inf.: Das (hoch-)P. ꝛc., auch (s. † S, vgl. rühmen ꝛc.): Von einer Person vorher viel Hochpreisen s zu machen. Kant Anthr. 78 ꝛc. — f) im adjekt. Partic.: Ein (hoch-)gepriesener Held ꝛc.: Die gepriesensten — oder (s. meist 2a): Die am meisten gepriesenen Schilderungen. Sch. (Wachsnagel 4, 9086[9]); Der weltgepriesene Dichter. W. Luc. 6, 490; Weitgepriesener Held. V. Od. 9, 2; 13, 38 ꝛc., seltner: Sammt dem gepriesenen Polster. 118, [dem prachtvollschimmernden Teppich. Wieland] u. biblisch: Sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen [gelobt, geweihet] sein dem Herrn. 3. Mos. 19, 24. — Ungepriesen, doch des Preisens werth ꝛc. — 2) dazu: a) Die großen Liebhaber und Preiser der Recht. Luther 1, 550a; 487b; Wachsm. 2, 162 [21] (Hutten), häufiger von Zssgg., s. d. und z. B.: Eines Goethe-Kenners und Goethe-Preisers. Emse Denkw. 5, 295; Lautpreiser schöner Handlungen und selbst Mitthäter. G. — b) Preisung, gew. nur von Zssgg. (s. d.) u. z. B.: Über die Seligpreisungen Jesu. G. A. 4. 1.

Anm. S. Preis. Anm. Die Formen preisete gepreiset häufig bei Luther ꝛc., vergl. nom.: Hingegen ist bei pries und preiste die Festsetzung des pries ganz nahe. Kl. Gel. 228 und z. B. — um Alterer zu geschweigen — noch: Preiseten sie selig. G. A. 7, 45; Rückert 1, 46; Er preiste Gott. Stolberg Sch. 1, 145, Weichmann 1, 196 ꝛc.; Für alle Gute sei gepreist. Gellert 2, 166; Hochgepreist. Arndt Gd. 48, 125; 126; Klemens (Wackern. 3, 305 [16]); Schlegel Sh. 8, 182, V. 3, 187 ꝛc.

Zssgg., vergl. die von rühmen, loben (prich. die prakt. von p. — schnüren, s. Preis, Anm.), z. B.: An-: preisend anempfehlen, anrühmen: Dem Käufer die Waare (als vortrefflich) a.; Eine Rebelle, welche wir mit ganz unbedingtem Lobe dem Liebhaber a. können. G. 31, 49; Fern allem übermäßigen A. einer neuen Zeit. Gudrun N. 5, 98; Wie ein Haunerjude seinen Plunder anpreist. Heine Börn. 283; Hat nun volle Freiheit, sich selbst anzur. W. Luc. 4, 54 ꝛc.; Ein einziger Anpreiser wie Erasmus wiegt eine Legion von Anbellern zu Boden. 1, XLI ꝛc.; Sich aller Anpreisungen enthalten. — Auf-: (prakt.) hoch preisen. Musä Jacht. 69a. — Aus-: 1) laut u. öffentlich weithin preisen, s. heraus-p.: Was der Zufall in die Hände spielt, Unverstand anpreiset, Vornmißbrechen anlobt. Jahn V. 200; Der die Neuerung der Glockfluten wie ursprüngliche Satzung anpreist. V. Ant. 1, 199; 78 ꝛc. — 2) erschöpfend, zu Ende preisen: Unendlicher du, den keiner der Endlichen anpreist. — Be-: prakt. st. des Grundw. — Er-: durch Preisen Etwas erwerben: Lobt Hinz den Kunz doch nur zumeist, | daß er sich Kunzens Lob erpreist ꝛc. Ungw.: Ich werd . . rühmen, wie geuß und königlich | deine hohe Gnad mich erpreisen hält, | daß mich fürwahr nicht mehr hungern thät. Klinger Leid. 77 = erhöhen ꝛc. — Hör ꝛc.: Ich kann nicht alle seine Vorzüge h. ꝛc.; Weil unsre gnädigst Fräulein den Dr. W. über die Maße herauspries [preisend heraustrich]. Scherr Gr. 1, 267; Man lobe und preise jene ältern Werke, wie man will; man wird aber die Flecken der Barbarei nicht von ihnen hinwegp. [1d]. Immermann 12, 263 ꝛc. — Lob-: loben u. preisen: Der Ruhm der Herrscher wird verweht, | lobpreis' ihn, wer da will! Herwegh 85; Posaunen und L. ist nicht Alles. Kinkel 3, 64; Wie L. dich lange wie selig. V. H. 2, 277; Sich bewundern und wegen einer Menge von Tugenden . . l. zu hören. W. 5, 248 ꝛc. Imyf.: Die Bewunderer, die eure . . Gedichte lobpriesen. Tieck A. 2, 152 ꝛc.; Lobpreisete. Arnebeg Gr. 117; Boggesen 1, 30; Immer G. 1, 472; V. H. 2, 373 ꝛc. Partic.: Monatschriften, in welchen dies Buch sehr ist gelobpriesen werden. Kl. Gel. 388; JGMüller Lind. 2, 204; 245 ꝛc., auch: Mit dem von ihnen lobgepriesenen Systeme. Augsb. Zeit. (1850) Nr. 83; Kato wurde denn auch allgemein als ein Meisterwerk ohne Gleichen gelobpreist. Schlegel Dram. 3, 330. Inf. mit „zu": Das je Gelehrte . . zu l. Dronsen V. 1, 207; JGMüller Lind. 4, 207 ꝛc.; Ihn lobzupreisen. Schlegel Span. 2, 131; Tieck NN. 1, 83 ꝛc.; Lobpreiser vergangener Zeiten ꝛc., Eine sehr unsittsame Lobpreisung der Keuschheit. Schlegel Dr. 1, 2, 305; Während die Lüfte von Lobpreisungen und Segnungen des edlen . . Peregrinus erschallten. W. 17, 98; G. 27, 181 ꝛc. — Miß-(—): tadeln, schelten, verachten (frz. mépriser): Nicht m-d, dir wir priesen. Tieck Gymn. 5, 5; Dies, da es Andere treiben mit Glück, mißpreis' ich vor Schelsucht. V. H. 2, 326, Jüngling 2, 17. Über Partic. (mißgepriesen u. mißpriesen) u. Infin. (mis-zu-p. u.: zu m.). s. † Mis. — Über-: z. B.: Wort u. Schrift ward nun überpreisen [übermäßig, über ihren Werth gepriesen]. Heine (V. Mythl. 1, 73), auch: Einen u. ihn in Lobsprüchen ꝛc. überbieten. — Vor-: preisen, so daß und damit es Jemand hört: Wenn die Gesellen mir den Flor | der Mädchen laut gepriesen vor. G. 11, 159 ꝛc.

Preis-haft: preiswürdig (s. d.): 1) P-e Waare, von einer dem Waarenpreis entsprechenden Qualität. — 2) P-e Dinge vernehmen. Spate, löblich, rühmlich. — -lich, n.: preishaft 2 (in gew. Rede meist nur noch scherzh., vgl. lobesam, ehrsam ꝛc.): In p-em Gedichte. P. 103b; Kaspar Fabian von Luck, wie er ihn dann p-st bezeichnete. Dronsen V. 1, 9; In alle Ewigkeit p. [mit Ruhm] gedacht. Matthäus V. 30, Ritterübungen und p-e Thaten. Münchhausen 24; Von ihm, den ihr verdammet, . . | hab ich aus treuem Munde viel P-es gehört. Arnhard 81, Rückert N. 36; Habegera von Fürchtenicht | der p-e, feistliche, unabweisliche, unabpreislichs. Mak. 2, 31 ꝛc., auch als Titel mancher Behörden, nam.: Eine hoch-p-e Regierung. Pius G. 1, 93; Dem hoch-p-en Gericht. Wilkomm Hamel. Heed 1, 81, Das hoch-p-e Kollegium der Zehnmänner. W. 14, 148; Hoch-p-er Herr Archon. 13, 123 ꝛc., auch: Die

Digitized by Google

hoch=e Stazla. 34, 41 (vergl. Preisw=ürdige Stazla. 39) ꝛc. — =ling, m., =(ch)e; f.: Dröbling.

Prenär (lat.), a.: wovaur nicht mit Sicherheit zu rechnen iſt. Ign. 1130a.

Preß, m., =(e)ſe; ſ: 1) weid m.: die Länge von (prall) angeſpannten Jagdleinen, Tüchern, Negen: Ein Neß, das auf dem 1. Preß 40 M. 60 Maſchen lang iſt. — 2) ſ. Preß II. — =er, ſ.: =n: weidm.: das (Fuchs=)Preſſen: Wegen eines Fuchs=P. Kriegel Sh. 2, 219; Bibel Reg. 16a ꝛc. u. das dazu dienende (Preß=) Neß, Tuch: Die P=n können auf zweierlei Art verfertigt werden, erſtlich: „von Banden ꝛc., ferner von Leinen, die einen Fingerriſt .. und zweifer es ſich mit dieſer Leinen=P=n beſſer als mit den erſtern (Bänd=P=n). 2, 75b.

Preller: 1) intr. (haben, ſein) = prallen, ſ. d.: Ein Schwungriet .. an dem er .. Stamm .. abgeſchnellet, [.. an das Ueberl Eiſen preller. Wendal 8, 218; Von dem der Pfeil auf den Gipfen prellt. Wendal 406 ꝛc., ſ. Jäg. — 2) tr.: faktitiv zu 1: = prallen machen, z. B.: a) Hatz' ich ihn nur ſchon mit einer Kugel vor den Kopf gepreſſt. Klinger Leidd. 87; Preßt der Spieler einen Kegel von dem Teich. Kaiſing 36. 703 ꝛc. — b) nam. durch prallen, Prallen Abgehen einen Fuchs ꝛc. (ſ. Preß): etwas darauf Beſtrittliches in die Höhe ſchnellen, z. B. eine (dadurch zu beſtrafende) Perl. Fauſer 5. 111a. Rohrer 1, 11; Scherz Sr. 2, 112, Zedlitz Bb. 6. 260; Ihn braun und blau v. 2, 219 u. 1. 190 ꝛc. u. (weidm.): Einen Fuchs ꝛc. v. B. 1. 145, 146; Den Fuchs ꝛc. v. Bibel 1. 99 und läßt ſich zweimal v. Günther 436, Bibel 2. 74 f.: Die Dachſe und Füchſe v. ſich wegen ihrer Schwere ſo gut nicht. Tabs; Ein Fuchs v. ab.: Anweiſungen 114 ꝛc., auch in Mz.: Die Fuchs v. (ſ. Fuchs), Anweiſungen 114 ꝛc., auch n. Fuchs 1 u. 9); Einen v.: ſeine Einfalt mißbrauchend, ihn übervortheilen und betrügen, z. B.: Manchher alte Schalksknecht von den Jagdgegen gepreſſt. Pf. 1, 70; Hagedorn 3, 19; Wir Ritter einen Bettler ſich [zu v. und in ſchelten ſchenken. Rabener Bett. 2, 19; Daß ſie den armen Teufel [preßt und begiebet ihnen den lumpichten Kopf. Schmid 1, 11; Bibel 3. 367; P. 284; S. 1, 276; 9, 271; Gudow R. 3. 115; Feng 95; Bibel 2. 250; 310; Meiſel 9, 31; Jn. 3200; P. 4. 127 ꝛc. 6.; Both Bruder und Vater verteilt und beſtiehlt Gegenſeitig. B. 4 b c.; Einen um Gewalt v. Bibel 2, 368; Gudow R. 4. 303; P. 2, 10; W. Mt. 2, 2, 129 ꝛc. — 4) dazu a) Prellung, ſ. B. der den Fall des Pferdbaumers (ſ. d.) beſchleunigenden und verſtärkenden Bewegung. Jagdcabinet 120, ſ. u. Jn.; zu Jn u. c. gew.: Das P. ſ. Perellerei. — b) Preller=r, ſ. u.

Jäg. vergl. die pon prallen u. ſchnellen, fahren, ſchießen ꝛc., z. B.: Ab= ſ u. Jag.: Wanken wir den Pfingſten noch zuvor mit einer Kugel verſchießen. Alt und jung Zweige ſchlägt, damit die Rauben und Käfer durch die ſelbſcher Erſchütterung herabfallen und gefetzet werden können. Fenis 1, 423, 339 ꝛc. — Auf=: f) [1]: a) praleſent auf Etwas ſtehen: Da um Thore der ungeheure Zug .. Kocke, die Pferde und Wagen anbrechen. Schiller Gedicht. 72 ꝛc. — b) prallend in die Höhe ſchnellen (empor=): Die a=ſten Reiſer. Hirſchfeld A. 1. Gedichte; ſich mit Ungeſtüm öffnen: Sie ſprang auf einmal die Thür .. auf. ſ. 1, 547 ꝛc. — 2) [2] faktitiv zu 1, z. B. Jag.: Den Fuchs hoch in die Luft a., (empor=): — Empore=: Laufzy. Th u. 2. — Entgegen=: ſ. B. [1]: Wie das Wild und in Schaaren entgegenprellt. Schmidt 3, 61. — Hör=: ſ. z. B.: Zerſtreung das Zuſtehlen in zwei Klugelbrüchen und ein herauf=y=ber Fuchsſchwanz legte ſich über ſein. Gedicht. Jap. II. 2, 167; Mit drei Reifen Krenze, worein das mittlere noch in einem priſmatiſchen Aufbau, wie eine Kokosſaſſanie auf dem Geſichte, hervorprellt. Both 3. 350 ꝛc., ſ. heraus=, hervorſpringen ꝛc.; Er ſah die Wellen ſ mit Braufen von der Felſenwand ſ in weiten Schaum herunter=y. Feldſtein], Preſſe Bd. 2, 72 ꝛc. — Nach=: ſ. B. [1]: Weiß vorauf dem heimlichen Jäger hinbrauſt nach. Winkel 2. 294, lauft, ſchießt er ihnen nach. — Nieder=: [1; 2]. — Vor=[2]: 1) durch Abprallen, Kollidiren des Meſſels v. verderben (Bild= hauer ꝛc.): Wie er auch immer ſtumpf Meſſel verderbt. Jeder 2, 304. — 2) (weidm.): Ein Raubthier vere, durch das Zuprallen einer Falle (ehe machen, ſ. verpönen 2 und zurück ꝛc.: Verreelle Fuchs. Bibel 2, 166a. — Wieder=: zurück ꝛc. — Zu=: a. B. [1]: Wenn die Neuangen dann alle nach dem Ort, wo ſie ſich ſo ſehr geſtellet, zu fangen wollen. Bibel 4. 99a. — Zurück=: 1) [1] Sieht der Affe ſeinem Menſchen all Gram und prellet gleich zurück. Bibel; Gelo Gr. 239; Wie ein ſolcher Damm von Stamm zu Stamm .. zurückprellet [.. zurück zwingt zu prellen. Hatzer 106; Von welchem die Schallwellen [Bibel 8. 26; S. 1, 490; 8, 296 (Reuttung); Der Bauer prellt drei Scheite [zurück. Nicolai 9. 29; Der Himmel war verſtellenden, alle fenrigen Strahlen zurück. Hattung 4, 151 ꝛc. — 2) [2a] Klug. 1, 13 und danach: Er hat ein Thier geſchoſſen [zu fangen meinen Hund und mich zurückgerufen. Gotz 2, 46, ſ. pervo. 2. — Zuſammen=: [1; 2a] ꝛc.

Preller, m., =e; =in; f.: Einer, der Einen preiſt, (ſ. d. 2), z. B.: Wenn ſie denn uns wann unſer Mord=thierchen [Bibel 8. 26;

spindel, Schraubenſp. Krunke Kat. 105. ſ. Spindelſelter. — Steorin: f. Warm-P. — Tafel: f. Handſp. 2. — Tages: ſ. Tuch-P. — Trübben: ſ. Frucht-P. — Tuchs. — Tröckens: ſ. Naß-P. — Unden: [5b]. — Wachs: ; und den zeichnolignen Wachsballen das reine Wachs zu preſſen. — Warm: Die Steorin-P. a. referirten. , das die zuſammengeſtellten Fäſtruchen dem ſchon Preſſen einer Wärme von 60—70°C. ausgeſetzt und dadurch die Wände des Preßraums durch Dampf geheizt werden können. Gint ſeiche Wi. 2c. Karmarſch 3. 293. — Waſſer: f. Naß-P. — 2) hydrauliſche Preſſe. — Wein: ſ. Frucht-P. — Zeug: ſ. Tuch-P. [5]: Lauſ. Tag. 2. 319. — Zucker: zum Ausſpreſſen des Zuckerſafts aus den Zuckerrohr, aus dem Rübenbrei ꝛc.

Preſſel: f. Preſſe 7, auch m., -s; pl. : (ſchwzr.) das Preſſl, wenniſt aus dem friſchgeſchlachten Kälbe die Nadenmuskel ausgepreßt wirdt ꝛc.

Preſſen, zr. (u. refl. hr.): 1) in enger Um- oder Anſchließung ſtark u. anhaltend drücken (ſ. d. 1) etc. u. übrtr.: a) Etwas in einer Preſſe (ſ. d. 2) p., z. B. um es zuſammenzudrücken, zu glätten, beſtimmte Eindrücke daraus hervorzubringen (ſ. Karmarſch 2, 877 f. und prakt. gen. Zu), es von der Feuchtigkeit, von anhängender Unreinigkeit zu befreien, den Saft daraus zu gewinnen ꝛc., Bücher beim Einbinden, Pflanzen ſehr beharrlich zwiſchen zwei Brettern (vgl. 1, b, 2; Standen 1c. Keller 2, 7 Anm.); Was die Keller getrefft. Kl. Gel. 298; Was du meldſt . . . preſt [du Käſe]. D. Geerg. 3, 400 ꝛc.; Etwas mit der Hand p., B. eine Gitrone. Sch. 51b; die Lugen des Klaſchen. Bidaut 3, 114 ꝛc. — b) zuw. zur Verf. des Dichtgedrängten: Gnuſs mich von Gnuſs gepreſſt, Mich von Gnuſs ein Gnuſs immer dicht auf den andern; Schiff.: Tauet p., ſ. pfengen, Anm. — c) Den Athem p., zurückdrängen, an ſich halten. Bl. 4, 126 ꝛc. — d) mit Bezug auf das im Obj. erregte Gefühl, z. B.: Herzeleid: Das Herzeleid p. Simen, p. den Bus ꝛc. und gleichſ.: Schmerzliche dange Gefühle ꝛc. p. Simen, p. (ſchmd die Bruſt, das Herz; bängt in Teremo Wadt vergeſſen.], Malagelſucht und Liebe p., ſanfter ihre zarte Bruſt. B. 3b; Dunkle Gnrcht, wenn er die preßt und kaut! Gin, wenn er ſich unterwindt, Gr. 4, 1, 1; Wehen und Seeg' und Neue nicht p. Hamp Syſtem. 37; Mich preßt und ängſtigt dieſe Waffenruhe. Sch. 471a; 519b; [Tod] preßte mir das Herz. Tagebuch Heinr. Leuthold ſein p., leine Neue nagt ꝛc. 15b; Was mir in der Bruſt, ſo preßte. B. 1, 240; Unmöglich, den Begierden, die ihn p., zu widerſtehen. 12, 277 ꝛc., ſ. p. — e) Einen p., mit Gewalt in ihn dringen, ſ. B. um ſeine Hand werbend. W. 11, 183, — nam. aber: Feute, Matroſen, Soldaten p., mit Gewalt anwerben (ſ. ſelber 3): Schiffen die Leute zu, gern er ungern — fort auf die Schiffe und Gott befohlen: Solch eine nächtliche Menſchenjagd nennt man P. Hebel 3, 101; Hohl C. 2, 19; Schlegel Hamb. 1, 1; Schiffe p. (für den Staat), ſ. u., q u. Jc. — f) mit Angabe der Wirkung: Etwas glatt, eben, dünn p., Etwas in Bücher p. ꝛc., mit etwas hineingeſtopft, mit ſomprimirter Luft ꝛc., ſ. p.; Thr Buſe ſo voll Menſchen gepreſſt. Matthiſſon G. 1, 161; Der Arreſtor [hat] an die Stadt leicht und leer gepreſſt. Jakobi G. 8, 31, durch Zwang, auf ſie geübten Druck ihre Selbſt leicht u. leer gemacht ꝛc. u. nam. oft mit abhang. Prädof., ſ. das Folg. — Ferner mit Präpoſ. (ſ. f), abpreſſen. (g—o): g) Einen an die Bruſt, und Herz p., drücken, ſchließen, [u. a.: Herz an Herz ſo zärtlich p. Hier. Reſ. 2. 288 ꝛc. — h) Die zwei Theile mit einer Klammern auf die Preß gepreſſt. Merkine Gr. 2; Die Thren (Nicolai 5, 126), die Zähne auf einander p. ꝛc.; Leuten, Verſprechungen auf den Nacken des Buchs p. ꝛc. (ſ.); auch: Das preßte und drückte ihn ſehr, [dann] vergeſſtalt auf die Zehdeutſche. Meiſner W. 2, 28, ihn einen leichten Druck darauf (vgl. Heinz 15, 60 f. u. beſſern, Anm. 1). — i) Den Saft aus der Citrone p. ꝛc. (ſ. u. übrtr. (l. d): Etwas preßt Thränen auf den Augen (W. 9, 131), Einen den Schmerz auf der Brien (Sch. 1016), Seufzer (Lenaus 2, 273), ein Ach (W. 12, 48), ein Geſtöhn (Chem. 4, 300) aus der Bruſt ꝛc. — k) Etwas durch ein Tuch, ein Sieb ꝛc. p., ſ. ſeihen; übrtr. W. 13, 246. — l) Einen gegen (wider) die Wand p. ꝛc. — m) Einen in die Ferne (f. g.), den Leib in eine Schnürbruſt (Sch. 107a) p., ſchließen: Etwas in einen andern Raum (drücken) p.; Etwas in einen engen Raum (zuſammen) p. Sch. 28a und übrtr.: Der Soldat kann das Wenn zwar Zeit in ein einziges Wort zu p.; der Soldat bereitete. Sch. 8a, und refl.: Dampf preſſt ſich, der ſwallicht in den ſchmalen Röhr hinaufſteigt, ſich in der obern Berge Klinge preſſt. Nicolai 4, 85. — n) Etwas zu einem Ver p., ſo daß es ein Ver wird ꝛc., auch (e): Er wird zum Soldaten und, da er die Reden verſteht, zum Trommler gepreſſt. Nicolai 1, 170b ꝛc. — o) Warum mich zwiſchen zwei Schreckniſſe p.? Sch. 200a, daß ſchlechterdings hineinzutreten ꝛc. — p) im Partic., dem Objecte gemäß, z. B.: Die mit geweſſtem Korrun (u) übergogenen Gindlede. Karmarſch 1, 383; Das glatt gepreſte Papier (ſ. 2, a). Karmarſch 2, 877; Gin mit Leinen und durch Nähte gepreſſt. Hahn 6, 309; Den weiſſichen Gerſten ſo angeſechten und gepreſſt. W. 11, 166; Bis er, von blinden Thaten gepreſſt [getrieben], ; den Kanaper . . . verſtellt. 258 ꝛc. u. nam.: Da weiß der, wen dem traurigſten Verhalt gepreſſt, ſich endlich ein Herz nehmen. Leſſe macht. 9. 10, 40; Aus tief gepreſſter Bruſt. Schiller G. 2, 74; Mein Herz iſt ſo voll, ſo gepreſſt, es liegt mir ſo zentnerſchwer in der Bruſt. Pfeffel Pr. 9, 18; W. 27, 247; So voll und gepreſſt war Deinen [Jakob] das Herz, 209, pergl. — Bange ꝛc.: Der gepreſſte Wunſch meiner Perſonen wurt nur noch dringlicher. G. 25, 4; Ein ſchwermüthiges, gepreſtes „Guten Tag!" 9, 241 ꝛc. u. — 2) Gerreſt [aufdrängt] voll (ſ. f.) — auch ſonſt von etwas eine große Fülle in ſich Einſchließendem, z. B. von Briefen, Büchern ꝛc. [Gedanken], welche nicht ausgeführt und gepreſſt ſind, ſchicht. L. 11, 153. — Auch mit Akkus.: Das ausgeſt., nach Lyrik gepreſte Herz (ſ. 9, a). 4. — a) im ſubſtant. Inſtin., dem Objecte gemäß (ſ. 2, u. Preſſe 1), z. B. (ſ. a): Das Teerlen- und Kaſtanienöl wird mehrmals W. 11, 166 ꝛc. — b) mit ſpecifiſchem Inſtante. Karmarſch 2, 805 u.; Das Glatt- p. ꝛc. (ſ. f); ferner (ſ. e): Das P. der Matroſen. Das Matroſen-, Soldaten-P. ꝛc. — Dazu: 3) Preſſung, -s, —en: Das P. der Bücher, gewiſſermaßen formal ſchon ſoviel in die Preſſe. — In einer Preſſung ſth etwa eine Viertelſtunde erforderlich. Karmarſch 3, 709; Die Preſſung des Papiers. 2, 812 ꝛc., auch: Weder kann ſept viele ungeduer Preſſung des Landes (ſ. 190b, die Anpreſſung, Requiſitionen, ſo auch: Das P. der Leute, Preſſung der Matroſen. — 3) Preſſer, m., -s; wz. (-in, f.; -nen): a) v. d. Pers., z. B. ein beim Kelleen beſchäftigter Arbeiter; Adreſſen- weſen ſich [Tuch-]Preſſer, Tuchſcheer., beſtehen, Anton Reiſ. 3, 187 ꝛc., agr., B. Buchbinder, z. B. Sch. 933, 1223. — b) Werkzeug, Maſchine, Etwas mit Zwang eintreibt, Creſuter (Preßreifen). Hahn 1, 344; Karmarſch D. 1, 280 ꝛc., die Pferde beben gefettet. Ihr kennt aufſpen, wann Ihr wollt. Preſſer, Ihr ſeid zum Laufen geſchaffen. Sch. 3a. Die unſeren Preſſern, die Werft. Hahn 2, 366 ꝛc. — c) (ſo) Da ſie ſet en Preſſen in die Hände, wurde auf ein Stroh geſchlagt ꝛc. Hebel 3, 102. — d) Baumwollſpinn. ꝛc.: Die Gewinkung der Wolle ſo tief und feſt als möglich herzuſtellen, heißt der Preſſer. Die Gewinkung der Wolle beſtehet darin. Karmarſch 1, 134 ꝛc. — e) (ſ. Io) Haert alſo hinein und ſtarck, wie ein Preſſer. Matheſius Bergp. 1, 187 ꝛc., agr.: Der Preſſer beſtehet beſtehet. Grube 3, 6c.

Anm. Als: preſſen, mit preſſen, aus (at. premere (von preſſen), f. preſſieren. Dazu: Preſſe, mhd. preſſe, Jſſpa., vgl. die von bringen, drücken, zwingen ꝛc., z. B.: Ahr: 1) (Buchbind.) Ein Buch a., es bei nahe an den Rücken hart einp. und durch Umrandlen der vorragenden Heftfäden die Verſchiedenheit der verſchiedenen Nachlagen tilgen, wenn die Deckel mittels der Schnur-Enden befeſtigt werden. Karmarſch 1, 382. — 2) (Stempelfabrik.) mittels der Adreſſpreſſe (f. b.) die Maſchen auf den Nadeln vereinigen. — 3) durch Preſſen abformen, auch (f. d.): Der Reliefſtempel preßt ſich hier ſchwer in den Block ab ꝛc. — 4) durch Preſſen trennen, abſeuern, z. B.: Der abgerechte Saft. Karmarſch 3, 709; Man preßt in Kniſſigkeit durch ein feines Sieb von den Schalen ab in ein Kaſſerolle, Jgnotius Reich. 364 ꝛc., auch mit Dat.: Man preßt dem geſalzten Rind gemeiniglich Beeren ab. Sulzer 3 u. oft übrtr.: Einem Etwas a. abringen, abnöthigen ꝛc., z. B.: Thränen (Miller Sch. 2, 113. Sch. 440a), ein Geſtändnis (Anerbach Ges. Schr. 5, 231), Geld (Hamann 1, 61; Wiedemann 1, 37); Wen einem Dri ſich zu entkennen, wo ihm die Luft nun den Athem a. [nehmen, beklemmen] muſte. Gudrun N. 9, 161; Der Tod . . . preſte bleiben Augen heiſe Thränen, [denen Lieben viele Seufzer ab. Rudolphi Mdd. 127; Daß ſie ſich durch einen Vertrag, den man ihr durch Betrügerei abgepreßt, nicht für gebunden. Ew. Aug. 84b ꝛc., ſ. aus-, ent-, exp. — Anm: 1) [Im] an Etwas preſſen. Schles Gesh. 1, 321; Hahn 2, 93. 9, 205; Or preſte ſie mercig ſich an. Immermann D. 1, 484. — 2) preſſend anfüllen: Angepreßt voll. — Auf: 1) [d] [f]. ein-. 2) auch: durch Preſſen öffnen. — Aus: [ſi]: Ol a., aus den Oliven; metonym: Oliven a.: die Frucht des Oelbaums [ſergliche Bilder. Pfeffer 1. 195; Ausgepreſter Saft. — Ausgepreſte Bruſt ꝛc., übrtr.: Dieſe ausgepreſte Bruſt. Gutzkow W. 9, 198 — Einen ab- oder aus-p., ſ. Einem Etwas a. (ed. ent-p.), z. B.: Thränen (f. Samml. 3, 3); die Verſicherung von Gegenliebe (2, 3), ein Geſtändnis (Sch. 300a. W. 16, 63); ein Geheimnis (Sch. 1, 360), einen Ausſpruch ꝛc. — Bey: mit etwas Aufgepreßtem verſehen. — Bei: z. B. [a]: Arbeiter ſchaffe: .. Die zahle, lade, preſſe bei: 6. 12, 289. — Durch: [ſk]: Daß die Ab- und Zugehenden ſich mit Ruhe d., muſten. W. 14, 32. — Ein: 1) Einen Tag lang in Ungewißheit ꝛc. einpreſſen. Dämpfe nachdenken. Burmeiſter Geſch. 128; Wieder was das Buch, ſ. kurz einpreſſt. Karmarſch 1, 382; Das Heer, von Liebesmühlen (eingepreſſt. Pfeffer 1, 160; Die eingepreſte Flamme. Sch. 77b; 469b; In e-der Klemme. D. Th. 22, 22. — 2) ſ. Ein-P. — Entz: (ſeder ausſp.). — Er: ſ. aus- und exp.: Ihm zu e-gen Klemme. Sch. Gesch. Gesch. 5, 1. 3a; Des ſchwerſt-e-den Pflugſchars. Ausgarten D. 2, 123; Das wiederwale: ſend e. ; wie bald die einen anderen ſen. Leon Sch. 232; Wenn das P. Wolfes ſtarken Nacken erpreſſt. Nicolai (1858) 343b. — Ers: durch Preſſen erhalten, gewinnen, ſyl. aus-, ent-p.: Das Betonnatis .. vermittelſt der Tortur erpreſſt. Beſtätigungen 149; Durch die Drohung Geld von ihm zu e. Hahn 9, 41; Etwas e. [durch Anwendung ꝛc.]: Durch Gewalt e. Hahn 6, Schlaug 3, 241, 231; Freimüthig trankt und heine Traube, die Reiter war erpreſſt von Wein. Klaus 26b; Hoher Lohn durch Arbeitseinſtellung e. Mundt Arb. 1, 76; Ein wagered Wunſch e. Sch. 104a; Der Magiſtratsbrief, die Siegel von ihnen e. Hahn 2, 366; Etwas e. [durch Anwendung ꝛc.]: Die erpreſten Summen. 972a, Von allen Kriegen .. unermeſliche Schätze erpreſt oder erſchlichen. W. 9B. 1, 55, auch mit perſonl. Dat. (ayr. en-p.): Wurd und Verzweiflung werden mir nur Gewalt e. Sch. 1, 187 ꝛc., auch: Die Not ſeind [welche der Adjicht e. Dieſen erpreſſt. Keyſer Ihgnpel 2. 630); Die wird's erpreſſt ſ. durch Selteraut. Lisa Gemb. 4, 3 ꝛc. Ferner: Ein Lauter, ein aus erpreſter Schrei. Thom. 4, 116; Ein aus erpreſtes Ach. Sch. 84a. — Ent: Der Saft muß beſonderen Erpreſſer ſab. Bechſt. Gebn. 3; Blutbunde und Gebrechen. Abel 1, 271; Erpreſſungen. Sch. 918a. — Her: ſ. Geld aus Einem, Thränen aus den Augen heraus-p.: Dieſe Kommenis preſte das Geheimnis heraus. Klinkes W. 3, 111; Die Thränen, die ſie ihm herauspreſſen. Sch. 1, 360; Ihn bekennen der traurige Reiz einer vierzigjährigen Anjung hervorgepreſſt wird. Rahel 6, 199; Preſſe mir alle Tranerbitter aus Herz-Tanzel hinab. Schuſter 3, 31b; Etwas durch ein Loch hindurch a., in dasſelbe hinein p. ꝛc. — Nach: z. B. Schon Gepreſtes nochmal preſſen ꝛc. — Nieder: hinab-, hinunterp.: Ich preſte gewaltſam meine Aufregung nieder. Hahn-Hahnſ. (56) 1, 118, Indem ſie ihn neben ſich niederpreſte. Prug Mus. 1, 121 ꝛc. — Ob: (ſyl. ; rezik.) darüberhin preſſen: Er hat in ſeiner Gewaltpreſſt war. Anſtehen Pr. 96; Sat. 21 ꝛc. — 1. Um: preſſend umgeſtalten. — II. Um: preſſend umgeben: (Die Sonne.) von Gewitten umpreſſt. P. Arst. 134. — Ver: durch Preſſen verdrehen ꝛc.: Die Bibliothek verpreſſt meine Feder in ihre tonnenartige Form. Gotz 3, 46 ꝛc. — Weg: durch Preſſen wegdrängen, wegſchaffen. ſ. 10, 85. — Zer: durch Preſſen zerſtören, zermalmen ꝛc.: Was ſie ein Bad mein krantes Herz zerpreſſt. B. 55b; Kinkel 9, 157; Reiter 348a ꝛc., Die Zerreißung und Zerpreſſung Hamlet 4, 90a; 3B. 61. — Zurück: zurückdrängen: Den der innern Aufregung, die er dunterdang gewaltſam zurückpreſte. Prug D. 1, 99; Der Gedanke preſte mein Geſtändnis zurück. Wolfram N. 2, 285; Meiner Liebe. 293 ꝛc. — Zuſammen: preſſend zuſammendrängen ꝛc.: Luther Jt. 2, 87; Die Geſellſchaft ſchnürt und preßt mich zuſammen. 9. 16, 292;

Digitized by Google

Wenn ich's zusammenpresse [in wenig Worte]. Schimpf 3, 25; Sidonien preßte sich die Brust zusammen. Gutzkow 11, 359; Es preßte | der Unmuth mir das Innerste zusammen. Sa. 336b, So sehr er von der einen Seite die Sitten seiner Soldaten aufzulösen bestissen war, so sehr preßte er sie von der andern durch eine übertriebene Mannszucht wieder zusammen. 854b; Von soviclen in einen engen Raum zusammengepreßten Gefangenen. W. Luc. 4, 38; 368 rc. — Zwf: schen-[to] rc.

Preßhaft, a.: bresthaft (s. d. u. Anm.), z. B.: G. 25, 139; Hätzlerin C. 1, 31r; Meißnee Stern 101; Jp. 1, 165; Lohnee 2, 29; Zeume Sp. 647; Chmmel 6, 641 rc., vgl.: Gebrechhafte Leute. Olearius Reis. 117a.

* **Preßier-en** (frz.), tr. u. intr. (haben): treiben, drängen, keinen Aufschub dulden: Einen p.; Es preßtierte mit dem Geide [wollte es sofort haben]. Gotthelf Sch. 219; Es hätte ihm noch nicht preßtiert, einen Platz zu nehmen. U. 1, 324; Dem muß es nicht arg p. Hebel 3, 393; Sehr preßtiert [eilig] sein rc. — -lich, a.: preßtierend, pressant.

Preßt-en, -haft: s. Brest rc.

* **Préßt-o, [-issimo]** (it.), adv.: Muf.: in geschwindem [sehr geschwindem] Zeitmaß: Die Ouverture, welche prestissimo . . . abgesprudelt wurde. ECAHoffmann Ausgw. 7, 13 rc., u.: n., -ó; -ó: ein Tonstück in solchem Zeitmaß.: Bei dem raschabeollenden Presto. V. 1, 69.

* **Pretios** (lat.), a.: werthvoll, kostbar (s. preciös): Kameen und was sie sonst P-es hatten. G. 30, 219. — -a, -en, pl.: Kostbarkeiten, Geschmeide, Edelsteine.

Wildpret(t): s. Brat, Anm.

Preuß-e, m., -n; -n: 1) Bewohner Preußens; in Rheinpreußen = Soldat. Kinkel G. 174. — 2) burschik.: bei der Bierlehre ein Quantum von sechs Stangen. — -isch, a.: zu Preußen gehörig rc.; (schwzr.) — auffahrend, heftig. Gotthelf G. 348 (vgl. G. 26, 29).

Priamel: s. Präambel.

Prich, n.: (niederd.): 1) genau, aufs Haar rc. — 2) rund, fett (?): Kein Reyphuhn, p. und zart. Schimpf 3, 49. — -e, f.; -n: 1) Stachel, nam. Aalgabel (Aal-P.). — 2) s. Bricke. — -el, m., -s; uv.: 1) Stachel, Dorn, z. B.: Wurst-P., zum Schließen der gestopften Wurst. — 2) prickelnder Reiz. — -elei, f.; -en: das Prickeln und etwas Prickelndes, prickelnder Reiz: Die P-en fremder Gewürze auf unsere Zunge. G. 9, 427. — -elichl, -elig, a.: prickelnd: Ein prickliges Gefühl. Keller gH. 3, 236. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) leicht und leise pricken (s. d.), eine Menge, kleiner Stiche verüben, z. B. etg.: Eine Wurst p. [damit sie beim Kochen nicht platze]. Landwirthsch. Ztg. (55) 119a rc.; niederd. auch: feine Näharbeit machen, stricheln: Sie prickelt den ganzen Tag. Seltner: (Sie prickelt sich auf die Stirn) hier. Voggesen 3, 23 = sie klopft mit den Fingerspitzen wiederholt darauf. — 2) (s. 1) übtr. wie „stricheln" (s. d.) von Spott rc.: Er hält mich für einen Pietisten; er möchte mich deshalb gern ein bischen p. Heine Vorm. 408. — 3) nam. oft von einem lebhaften, pikanten Reiz, den man körperlich od. geistig empfindet, vergl. jucken, kribbeln, z. B.: a) mit best. Subj., das den Reiz erregt: Seinem reizbaren Empfindungsvermögen, das ihn beständig prickelte. Seeburg Lit. 5, 174; Mich prickelt mein Kavlar und mein Rudelhetmer. Gutzkow R. 3, 43; In der Nase prickelt mir noch der Duft. Heine Lut. 2, 166; Wenn das Herz . . Begierden p. Platen 4, 140; Es regnet auf dich eine Menge erbsengroßer Kugelchen herab, die . . gar nicht angenehm p., wenn sie die nackten Stellen des Gesichts treffen. Vogt Oc. 2, 153 rc. — b) mit best. Subj., das den Reiz empfindet: Meine Hände prickelten mir [von Ungeduld]. G. 5, 81 rc. — c) unperſönl.: Es prickelt mir in den Fingern. Alexis H. 1, 1, 176; Es brannte und prickelte ihn. 236; Es prickelt vielmehr immer in ihm, darüber hinaus ins Ungewöhnliche zu streben. Prutzes Asth. 1, 395 rc. — d) im subst. Infin.: Verstopfe die Zugänge der Reue, daß kein P. zurückwallender Natur mein geistliches Vorhaben erschüttre. D. 292a, Daß vom bloßen Hören schon | bis in den Popo hinunter mir rieselnd P. rennt. Opitzen A. 3, 245; Ein gewisses unangenehmes P. in den Sehnen empfinden. Waldau N. 3, 125 rc. — e) im Partic. Präs.: Das P-de der kochenden Unruhe. Auerbach Tag. 183; P-de Ruhmsucht. Meyer Br. 133; Jedem schon am Gemüthe p-den Schmerz. Gutzkow R. 1, 89; Düfte, | die mir in die Nase dringen. | . . p-d. Heine Rom. 86; Spaßhafte Irrungen, an denen A. ein p-des Vergnügen fand. König Spiel 145; Zee. 3, 209; P-de Unmöglichkeit [Unruhe]. Mörike N. 439; Ein p-des Gefühl des Wohlgefallens lief durch seine Neeen. Mügge Stunde. 146; Fährt Beiden p-d ein Gefühl | mit Stich u. Kribbeln in die Nase. Roquette Waldm. 28; P-de Kohlensäure. Wolfenrode Dem. Stud. 670 rc. — 4) Zſſbg., z. B.: Einen an-r., anstacheln, anreizen; Wir wollen uns nicht mit tausendfach vereinzelten Stichen das Herz durch r. [l]. Fouqué 8, 89 rc. — -en, tr.: stechen, durchbohren: „So sticht's mit eurem Auge." | Nein, eine Nadel prickt es. P. Sh. 2, 441; 468 rc. Schiff.: Die Karte p. od. passen (s. d. 6b).

Anm. Vig. niederd.: s. Brem. Wörterb. 3, 362 ff.; Schütze Holst. 233 ff., wo noch mehrere hergehörige Wörter stehn.

Pricke, f.; -n: „Kirchenstuhl im Empor". Brugger 2, 248; Immermann M. 3, 71, s. Brücke, Anm. u. Schütze Holst. 3, 232.

Prié(h)l, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: Schiff.: enge Durchfahrt zw. Sandbänken rc. (s. Kill, Raute"). Bobrik: Durchdämmung der Prielen oder Spranken, wie wir die bei der Ebbe nicht austrocknenden kleinen Arme der Fahrwässer nennen. Wriehe Schr. 1, 69. Die Schlickwattenfelder, über deren schwaengraue Watte ein Netz theils schmaler, theils breiter „Priehle" und „Wehle", wie die zurückbleibenden Meeresbäche genannt werden, gewoben war. Wilkomm Wald 105 rc.

Priem rc.: s. Prim rc. und Anm. zu Pfriem (Eine P-e, mit welcher sie die Esel anstechen. Olearius Reis. 302a) und Pflaume. — **Prief** rc.: s. Brief rc.

Priester, m., -s; uv.; -chen, lein; e, (-in, f.; -nen): 1) eine Pers., der das heilige Amt der Verrichtungen eines religiösen Kultus obliegt: Heidnische, jüdische, christliche P. (s. b); Phöbos' P. D. 185 v. 23; Der P-in Dianens Gruß und Heil! G. 13, 5; Du kommst als P-in geschmückt, Johanna, | den Bund, den du gestiftet, einzuweihn. Sa. 468b rc. — a) auch übtr. u. verallgemeinert: eine im Dienst einer Gottheit oder eines als Gottheit aufgefaßten Wesens stehende Pers., z. B.: Ein P. der Themis (Themis-P.) ein Rechtsgelehrter; Ein P. des Äskulap, (Äskulaps-P.), Arzt; Musen-P., sich den Musenkünsten weihnd; Eine P-in der Venus [vulgiva], Venus-P-in, Freudenmädchen rc.; Der Freiheit P., der Vasall des Schönen, | so wird der Dichter in die Welt gesandt. Herwegh 152; Diesem ehrwürdigen P. der Flora [Botaniker]. Matthias C. 1, 270; Der Gottheit und Gesundheit P. [der Theologen und Ärzte], | die sich mit ihrer Pflicht entzweie, | ist ein so recht'liches Register | als immer der Gerechtigkeit [der Juristen]. Michaelis 136; Bonner 4, 69 rc.; Da Bernhard und sein Heer, als ob sie all Kriegs-P., | geschlachtet ohn' Anzahl des deutschen Reichs Verwüster. Wecherlin (Wecken. 2, 271 b), ähnlich: Mars-P. — b) in der christl. Religion (s. Anm.) gilt P. z. B. im höchsten Sinn von Christus als Mittler, gew. aber von den zur Verwaltung der heil. Sakramente berufnen (ordinierten) und geweiheten Geistlichen, bes. in der (griech. u. röm.) katholischen Kirche, während in der protestant. Prediger (s. d.), Pastor, und Pfarrer üblich sind, obgleich in Niederd. auch hier P. im Vollsmund das Gew. ist (dazu: P.-frau, seltner: P-in für die Frau des P-s). S. Bsp. unter Prediger u. Pfaffe; Wenn herab den heil'gen gnadenvollen | Segen mild der Fürst der P. [der Papst] senkt. Wolfram v. Eschenbach 1, 314; Was weihst den P. ein zum Mund des Herrn? | Das reine Herz, der unbefleckte Wandel. | So seid ihr mir, auch ungeweiht, ein P. rc. Sch. 642b rc., zuw. auch mit nachtheiligem Nebsinn (vgl. Pfaffe): Der stolze herrschsüchtige P. Prel., vgl.: Aufgebrachten P-n schläge ein schlauer Pfiffikus Nichts ab. L. 11, 25 rc. — 2) (mundartl.) Haberschlehe.

Anm. Aus gr. πρεσβύτερος (s. Presbyter, vgl. nam. Luther 1, 370a u. goth. praizbytairei = Ältestenversammlung), ahd. priestar, mhd. priester, vgl. Diez 272. Als Bsw. (s. Bäuerin, Anm.) auch dem fem. entsprechend, z. B.: Das P.-Amt verwaltet Eures. Sch. 56b; Mit ihrer reinen P.-Hände. 99b; 61a rc.

Zſſbg. z. B.: nach den versch. Gottheiten, eig. (Baals-, Zeus-, Isis-P. rc.) und übtr., s. [to], fertier vgl. Zſſbg. von Geistlicher, Pfaffe, Pfarrer, Prediger. Danach und nach den folg. Bsp. leicht zu mehren: Erz-: der oberste Priester. Waldau N. 2, 1 46; W. 14, 15, vgl.: Ober-P. 72, 73 rc. — Fürsten-: fürstlicher Priester, G. 4, 267. — Geheim-: (vergl. Geheimdienst). V. Anc. 1, 189. — Götzen-, — Häupt-: z. B. bei Compe Kardinal. — Höhen-: Ober-P., 1. P.; Alexias, eine Art H. und Gesandter des Minos. G. 33, 141; Mit der Würde eines Hohen-P-s von ganz Scheschian. W. 8, 267 rc., nam. bei den alten Juden, danach z. B. auch von Christus und übtr.: Die Sonn' auf der Kanzel der Berge, | die Hohe-P-in rc. Gotthelf Gött. 82; Sie haben Etwas von einer Hohen-P-in Ihrer Überzeugung [ka]. Gutzkow R. 6, 161 rc. — Das Gw. wird bei dieser und ähnl. losen Zſſbg. — auch in Fortbild. und in Büw. von Zſſbg. — flektiert, s. Anm. zu alt und arm, also: Der Hohe-P.; des Hohen-P-s; dem, den Hohen-P.; Mz.: die, der Hohen-P.; den Hohen-P-n; jener: Ein Hoher-P. (Der Juden H. Logau, f. 5, 120); eines Hohen-P-s; einem, einen Hohen-P.; Mz.: Hohe-P.; Hohen-P., Hohen-P-n; Hohe-P.; Die Hohe P-in, der Hohen-P-in rc.; Das Hohe-P.-Amt; Ein Hohes-P.-Amt rc. Doch finden sich einzelne Abweichungen von der Regel, z. B. neben: Des Hohenpriesters. G. R. 7, 333 auch: Des Hohepriesters. 260; 261; Einen, den Hohepriester. 276; 282; Die beiden Hohepriester. 281; 336 rc., vgl. Luther SW. 63, 22 u.: Ein Hohepriester. Kinkel Chor. 1, 234; Seines Hohepriesteramts. 235. Ein Hohepriesterkleid. Hahnel Sb. 6, 110 rc., neben: Im Hohenpriesterkleid. Grün Gr. 224; Aus dem Hohenpriestergeschlechte. G. R. 7, 337 rc. — Kriegs-[ka]. — Kuh-: s. Biest II, Anm. — Laien-: Welt-P., s. d. u. Gottous 1211. — Leut-(s. 1265; Sch. 2, 523): Pfarrer: Jo Mäler 24, 134; Der Leute-P. 249; Frompt 353a; 377a rc. — Meß-: Messe lesender. — Ober-: oberster Priester. W. 27, 344 rc., s. Erz-P. — Opfer-: opfernder. Fouqué Dr. 1, 115. — Regel-: sich zu einer Ordensregel bekennend, Gsttg.: Welt-: der keinem Klosterorden angehört. Schadde 1, 83 rc.

Priester-ei, f.; 0: (veralt.) Priesterthum (verächtl.). Luther 1, 395a. — -haft, a.: in der Weise eines Priesters. — -lich, a.: priesterhaft; von den Priestern ausgehend, in ihrer Würde gegründet, darauf bezüglich rc.: Wie p-em Schmuck. Jes. 61, 10; Dein p. Amt. 4. Mos. 18, 8; Ihr sollt mir ein p-es Königreich und ein heiliges Volk sein. 2, 19, 6; Einer p-en Vermittlerin zw. Gott und den Menschen. Fichte 8, 138; Ihre Kleider schienen p. G. 18, 145; Er kam nicht aus seiner p-en Fassung. 21, 285; Sa. 30a; Der p-e Orden. W. 5, 5; P-e Veranstaltungen. 21, 52; P-e Nachrichten. Luc. 5, 209, P-e Personen. 6, 310 rc. — Zſſbg. s. die von Priester, z. B.: Seine erz-p-en Verrechte. W. 14, 76; Die beiden-p-en Symbole. Nat.-Zeit. 14, 311; Das hohe-p-e Gebet. Forster Jr. 1, 212; Die Falten des hohen-p-en Gewandes. Donzel 407 rc. (inkorrekt: Mit den hohe-p-en Schauderen. Gutzkow Bl. 1, 154); Die ober-p-e Würde rc. — -lichkeit, f.; 0: das Priesterlichsein, das Priesterthum: Die dürre Atmosphäre herzloser P. Hartmann (Demode. Stud. 261); Der Anstrich von Hoher-P. Donzel 84 und (inkorrekt): Die gemachte Hohen-P., welche alle Schritte Klopstocks bez. 394 rc. — -n, intr. (haben): als Priester schalten (stellen): Daß die spanische Inquisition sei ein Mörder-P. Wrdmer 386. — -schaft, f.; -en: 1) Priesterwürde rc.: Von seiner P. . . haben ihn die Kunstlee entkleidet. G. 30, 309, Seit meiner P. 12, 79; In den Priesterstand zu treten . . . Der Übergang zur P. . . Das Priesterthum. 24, 154; Da er sagt: Ihr seid ein königlich Priesterthum und Schmid auch von leiblichen P. zu verstehen ist. Luther 1, 395a; Da nicht zweierlei P. in der Christenheit sind. 371b; 6, 95b rc. — 2) eine Gesammtheit von Priestern: Diario Gil. 1, 1; Die Palen der P. entgegensetzen. Görres Ver. 23; Die übrigen P-en der Nemee, nämlich die curionen rc. Guhl Gr. 2, 318; 364; 365 rc.; Die katholische P. Heine Verm. 1, 100; Schefing 2, 2, 511, Klumpf 81a; Die P. und die mit ihr einverstandenen Herrscher. W. 18, 61; 262 u. ö. — 3) Zſſbg. (zu 1 und 2): Die Hohe-P. in Tibet. Jo Mäler 1, 503; Wofern die Latonen-P. genehgt ist, gemeine Sache mit uns zu machen. W. 14, 166 rc. — -thum, n., -(e)s; 0: Priesterschaft: 1) Jes. 18, 7; 1. Petr. 2, 5; 9; P. 142 v. 34; Ein geweihtes P. Fouqué 8, 615; G. 9, 351; R.

Digitized by Google

7, 199; Kaplan hinweg! Dich schirmt dein P. Schlegel Sh. 8, 209 ꝛc. — 2) Wirkungskreis der Priesterschaften, .. Organisation der Priesterschaften ꝛc. Gudi GrA. 2. 304 ff.; Das Königthum, das sich .., mit einem Hierarchischen P. .., verbündet. Stolz Par. 185. — 3) Zsfzg.: Eine solche Dekanie bestand .., aus dem alten Erz-P. Möser Osn. 2, 75; Das ehrwürdige Hohe-P. Fernow Bild. 1, 146 ꝛc.

Priele, f.; -n: Bauk.: Leitstangen für den Block der Zug-Ramme.

Prietzeln, intr. (haben): s. beäteln, Anm. und z. B.: Brietzeln .. nennt man .. den Laut, den eine frische Bretzel oder ein dünner Gasspiegel beim Drucke hören lässt. Hängemod (Gartenl. 10, 122b).

Prilke, f.; -n: (mundartl., z. B. in Quedlinburg) Pfannkuchen (s. d. 2).

* **Prim-a** (lat.), f.; 0: die erste Klasse einer Schule. Auch als Ew. in einigen Verbind., z. B.: P. Donna, die erste Schauspielerin oder Sängerin an einer Bühne; P. Seite, die erste, feinste; P.-Wechsel (s. d.) ꝛc. — **-age** (fz. -âße), f.; -n: Assekuranz-prämie; Kapp-Laken. — **-aner**, m., -s; pv.: Schüler der Prima. — **-är**, a.: die Grundlage bildend: P-e [Ltr-] Gebirge; P.- [Grund-] Formen der Krystalle: P.- [Elementar-] Schule ꝛc. — **-as**, m., pv.; -äten: der oberste Erzbischof eines Reichs. P. 306b. — **-al**, n., -(e)s; -e: das oberste Erzbisthum eines Reichs. Sch. 801a; Amt und Gerichtsbarkeit eines Primas; der Vorrang. — **-e**, f.; -n: (vgl. Sekunde) 1) Prima: Da ich noch in P. saß. Bodmer 2, 71 ꝛc. — 2) Buchdr.: die erste Seite eines Bogens; die Signatur derselben und der ihr entsprechende Satz in der Form. — 3) Fechtk.: die erste Stellung: Kann Einer .. meine Schleuder-P. parieren. Klencke Parn. 1, 16. — 4) kaufm.: Prima-Sorte, nam. von Wolle. — 5) Markich.: $^1/_{10}$ Zoll = 10 Sekunden. — 6) Mus.: a) Grundton einer Oktave. — b) erste Stimme. — 7) in den Klöstern die erste Beststunde (6 Uhr Morgens). — **-el**, f.; -n; -chen, ein; ɔ: eine Feühlingsblume, Primula veris. B. 3a; Bolte 101; Schlegel Sh. 7, 404 ꝛc., auch: Der Primula Goldrokal. v. 3, 11. — **-itiv**, a.: ursprünglich. — **-itivum** (itivum), n., -s; -itiva: Sprachl.: Grund-, Stammwort. — **-o**, adv.: erstens. W. Luc. 3, 404; 406 ꝛc. — **-ogenitur**, f.; -en: Erstgeburt; Erstgebuetsrecht.

Prine ꝛc.: s. Prinz ꝛc. — **Prinkel**: s. Bröckel, Anm.

* **Prinz** (frz.), m., -en; -en; -chen, lein; -en: 1) Prinzipal, nur in Zsfzg.: Lehr-P. = Lehrherr, zumal weltm. Döbel 3, 106b; Einem verständigen Lehr-P. [s. 3]. 1, 86b; Laube Br. 272; Weise (Wackern. 3, 836[32]) ꝛc., seltner: Klopstock's Schoßjünger .. Von seinem Lehr-P. [s. 3]. Musäus Ph. 2, 71. — 2) (vrealt.) Fürst (s. 3), z. B. übertr.: Homerus, unser [der Dichter] P. Opitz 1, 103; Der P. und Vater aller Poeten. Scheidenreißer IV ꝛc., vgl.: Der „P.", wie Schlegel ohne sprachliche Nöthigung und der Geschichte entgegen, das englische prince [in Shakespeare's Romeo] übersetzt, der Fürst. Bucher (Bot.-Ztg. 15, 49). — 3) (s. 2) eine nichtregierende Pers. aus einer fürstl. Familie, männlichen Geschlechts (wie Prinzeß, Prinzessin weiblichen): Kaiserliche, königliche, herzogliche P-en ꝛc.; Wie ein P. [s. 2, fürstlich] leben; Doch wird er [der Schreibkunst] als ein P. [, wie ein Abt" Lichtwer 51] bedienet. Romler F. 3, 12 ꝛc.; Erb-P., der die Herrschaft erbt und, wo diese mit einer Krone verbunden ist, Kron-P. — Als Titel vor Eigenn. — namentl. ohne Artikel — unflektiert (s. Herr, Anm.), z. B.: Mit P. Hamlet. Schlegel Haml. 1, 3; Den P. Heinrich. Joh. 5, 6 ꝛc. Doch findet sich auch sonst vereinzelt: Den verruchten Prinz nennt ihn das Volk, den aristokratischen P-en die Bürger. Alexis Dütterw. 2, 135 ꝛc., s. 1 und vgl.: Eine Menge Kronprinze. Hp. 3, 181. — 4) scherzh. oder spöttische Bez. einer Pers.: Das ist mir auch ein sauberer P. [oder Patron, s. d.] ꝛc. und z. B. in der Fabel von einem Häufling: Es war ein Glück bei der Gerade, [das unser P. im Hanfe war. Romler F. 1, 162 [, daß unser Häufling auswärts war." Lichtwer 50] ꝛc. und in Zsfzg.: Der Elten-P. [Kaufmannsburiche, vergl. Ellenritter]. Hochländer Hft. 1, 121; Der Glücks-P. [der im Kampf gegen Goliath glückliche David]. G. 16, 6; Der alberne Theater-P. Weidm. N. 2, 290. — 5) ein Schmetterling, Papilio Euphrosyne, wie Prinzessin, P. latonia (der kleine Perlmutterfalter). — **-ëß**, f.; -en; -chen, tein; -n: — **-ëssin**, f.; -nen: s. Prinz, worauf die Hinweise in [ ] deuten: 1) [3] Die schönste der P-en. Seidel Inn. 299; An P-in Auguste. In dem Garten der P-innen. G. 6, 340; P-in Prezvoll rischt'. P. Sb 2, 468; Die vernünftigen Prinzen und P-innen der Feenmärchen ꝛc. Veraltete Betonung: P-innen (— ⏑ — ⏑). Brockes 9, 505; Camp 241 ꝛc. Volksthüml.: Unsre Frauen empfehlen sich | der gnädigsten P-en. Roquette W. 38 ꝛc. — Erb-, Kron-P(-in). — 2) [4] So eine hergelaufne P-in!; Dahintergekommen, was Das eig. für ein P-chen [was Das für eine Pflanze ꝛc.] war. Prutz Mus. 3, 195 ꝛc.; Geschichte zweier Dorf-P-innen. W. 38, 88; Wie häufig kommen nicht die Mützen-P-innen! [Modehändlerinnen]. Möser Ph. 1, 224 ꝛc. — 3) [5]. — 4) Art Mondschnecke, Turbo marmoratus. — **-ëslich**, a.: in der Weise einer Princeß, ihr gemäß ꝛc.: Wie p. scherzt und begluckt sie! König Leb. 1, 204; Schefer Rom. 5, 21; Das kleine p-e Ding. Schefer Pl. 1, 61 ꝛc. — **-ip** (lat.), n. -(e)s; -e, -ien; ɔ: Das, was Etwas zu Grunde liegt, worauf es basiert, was seinen Kern und inneres Wesen ausmacht; Grund-Ursache, -Wesen, -Regel, -Satz ꝛc.: Philosophisch kann nur diejenige Ansicht genannt werden, welche ein vorliegendes Mannigfaltiges der Erfahrung auf die Einheit des einen gemeinschaftlichen P-s zurückführt. Fichte 7, 4; Gutzkow R. 3, 443; Das Ausstellen scheinbar parteiloser .. P-ien [Grundsätze]. 5, 93; Man nennt das durch Ideen belebende P. des Gemüths Geist. Kant Anthr. 193; Rel. 32; Erkennt man die Gegenwart eines übersinnlichen P-s im Menschen. Sch. 1128b; Wie sich unser Wesen in zwei P-ien oder Naturen theilt. 1131a; Das Recht des Müßiggangs [ist] .. das eig. P. des Kreis. Schlegel Luc. 86 ꝛc., auch in ganz lat. Form: Principium. Kant SW. 1, 295; W. Luc. 5, 236; 6, 399 ꝛc. — Zsfzg.: Die französische Anarchie hat kein einziges Besserungs-P. in sich. Gent Rev. 188; Sie tödteten das Lebens-P. aller Gesetze, indem sie die bürgerliche Ordnung aufhoben. 27; Ohne irgend ein Vereinigungs-P. 31; Ein Haupt- (Grund-) P. ꝛc. — **-ipal**: 1) m., -(e)s; -e; ɔ: Lehr-, Beotherr, — da wo nur ein gewisses Abhängigkeits-, nicht ein eig. Dienst-Vh. bez. werden soll, vgl.: Der Herr eines Dienstboten, eines Knechts ꝛc.; Der P. eines Hauslehrer, eines Kommis, eines Kaufmannslehrlings ꝛc. (s. Prinz 1), so: der als Herr an der Spitze eines Geschäfts stehnde (vgl. Disponent, Faktor), ähnlich: Direktor einer (herumziehnden) Truppe von Schauspieleen, Kunstreitern ꝛc.: Die merkesten in der Theatergeschichte bekannten Alter-P-e. Schütze Hamb.Th. 57; Die Baden-P-n. 58; Bühnen-P. ꝛc. — Dazu: P-in, entw. eine weibl. Pers. als P. oder die Frau des P-s. — 2) n., -(e)s; -e: Orgelb.: das Hauptpfeifenwerk, s. Prästant. — **-ipalisieren**, intr. (haben): als Prinzipal — namentl. einer Bühne — wirken. Schütze Hamb.Th. 237. — **-ipalität**, f.; -en; -ɔ: Prinzipalschaft 1; 2. — **-ipalschaft**, f.; -en: 1) die Stellung und Wirksamkeit eines (nam. Bühnen-) Prinzipals, wie auch die von einem solchen geleitete Truppe: Schönemann, der in Lüneburg seine P. begann. Devrient 2, 65; Während die Dramatik sich .. durch den .. Bettelstrunk der P-n aus Licht stehlen mußte. 3, 235; Zur herumstreifenden Genossin einer Baden-P. herabgesunken. Schütze Hamb.Th. 243 ꝛc. — 2) die Familie des Prinzipals, die Brot-, Lehr-Herrschaft ꝛc. — **-lich**, a.: einem Prinzen gehörend, gemäß, in der Weise eines Prinzen ꝛc.: Die p-en Gemächer; Sand stehlt ihr Prinz Zeh hübsch die Ehre und läßt sie fein p. sitzen. Klinger Strd. 104; Wenn Sie mir soviel P-es zutrauen. Schefer Gr. 1, 230; Schlegel Sh. 6, 233 ꝛc.; In den erb-p-en Zimmern. Schiller 1, 623; Kron-p.; Ich habe Nichts von diesen P-lichen [fürstl. Personen] als höchstens einigen Zwang. Ense Tag. 3, 389.

* **Pri-or** (lat.), m., -s; -oren (-ören, Oderius Vrit. 62b); -oren: Klostervorsteher, im Rang auf den Abt folgend, — entsprechend in Nonnenklöstern weibl.: Priorin (z. B. Fischart B. 55b), übertr. (s. Abt 2): O Sau-Abt und Rangen-P.! [Ergrange!] Luther 8, 18a. — Groß-P., in einigen geistl. Ritterorden der nächste Vorgesetzte nach dem Großmeister. — **-orāl**, n., -(e)s; -e; -ɔ: 1) Priorenwürde. — 2) Priorei. — **-orēi**, f.; -en: Wohnung und Gebiet eines Priors (einer Priorin). Hoermann (Bolhoj. 9, 163; 241 ꝛc.). — **-ori**: in der Verbind.: A p., von vorn herein, aus bloßem Vernunftgründen erkannt, — Gsfz.: a posteriori, hintennach; aus Erfahrung geschlossen: Erkenntnis a p. (von ihnen sinnrich das Konvornerkenntnis genannt) zum Unterschied vom empirischen. Kant Buchm. 20. — **-orität**, f.; -en; -ɔ: der Vorrang in Rücksicht der Zeit, die „Erstigkeit" (s. d.): Die P. einer Erfindung in Anspruch nehmen; P-s-Streit; -Recht, -Schulden, -Akten ꝛc., andern vorangehend.

* **Pris-e** (frz.), f.; -n; Prischen; -n-: 1) Beute, Fang, — eig. und zunächst: Schiff.: ein erbeutetes Schiff und das Erobern eines solchen, dann auch verallgemeinert und übertr. (vgl. Preis 3 und Anm.): Ohne Kaperbrief auf P-n Machen ausgehn; Eine P. aufbringen (s. d. 3); Etwas für gute P. [rechtmäßige Beute] erklären ꝛc.; Eichendorff Phil. 48; f. 8, 88; P-n, die er in seinen Schnarpsack steckte. Pfeffel Pr. 1, 192. — 2) (s. 1) Einem P. [Gelegenheit zum Angreifen, zum Tadel] geben, z. B.: Du hast ihm und seinen Gehilfen gar zu viel P. gegeben. f. 12, 231. — 3) eine Quantität, soviel man zw. den Spitzen der drei Vorderfinger fasst (hiee zuw. mit „ie"), oft verkl.: Eine P., ein Prischen Referasamen, Eine P. Nieswurz zu nehmen. W. 14, 183 ꝛc., bes. oft — auch ohne Zusatz — von Schnupftaback: Ich nehme eine stärkre P. Doppelmayr. Immermann M. 2, 6; Nahm in der Verlegenheit eine P. und verschnupfte die Anspielung. Kühne Fr. 86 ꝛc. Sprchw.: Für Etwas nicht eine P. (Taback) geben, nicht das Geringste; Du hättest mein Leben um 'ne P. Schnupftaback haben können. Sch. 120a; Ein Tetzelurthel benöthigen ist ihm wie eine P. Schnupftaback nehmen [etwas Gleichgültiges]. Gutzkow R. 1, 21 ꝛc., s. 4. Übertr.: Sie geben soviel guten Rath aus, daß Sie hoffentlich mir auch eine P. [kleine Dosis, Dose] davon nicht versagen werden. Möser Ph. 3, 58. — 4) (s. 3) Die Gattin des Herrlichen war, für mich wenigstens, was man so zu nennen pflegt, eine unangenehme P. Gutzkow R. 3, 93, etwas Unangenehmes. — 5) s. auch Preis 1. — **-en**, intr. (haben) und tr.: eine Prise (s. d. 3) Taback nehmen; schnupfen: Ihr „priesiert" dabei und schlugt auf den Deckel der Dose. Penn Woch. 56.

* **Prism-a** (gr.), n., -s; -en, (-ata): ein Polyeder begrenzt von zwei kongruenten und parallelen Grundflächen und soviel Parallelogrammen, als diese Seiten haben (s. Bd. 355 ff.): Drei-, vier-, fünfseitige Prismen ꝛc., z. B. bei den kleinern (sog. Prisma-) Drehbänken die die Wangen ersetzende schmiedeeiserne Stange (ein drei- oder fünfseitiges P.). Karmarsch 1, 554. nam. aber: Optik: (Glas- oder Krystall-) P. zur Lehre von der Brechung des Lichts und des dadurch gebildeten Farbenspektrums dienend. Pouillet 2, 127 ff., vgl. G. 37, 76. — **-atisch**, a.: 1) die Form eines Prisma's habend: P-e Körper. — 2) durchs Prisma erzeugt, von Farben.

* **Prison** (frz. -êng), n., -s; -s: Gefängnis.

Prilsch ꝛc.: s. Britsch ꝛc., z. B. auch: Diese Narrenspritsche [dieser Narr]. Schlegel Sh. 6, 297 und: Der Deutsche kritisch von Alters her mit Namenspielen. John W. 243. übertr. — schlägt ꝛc.

Pritz-elhaft, a.: (mundartl.) kleinlich, durch Flick- und Stückwerk aufgeputzt ꝛc.: Gereth ins P-e, Kleinliche, Unfruchtbare. Heller 5, 293. — **-eln**, tr.: petzelhaft aufputzen ꝛc.: Auch ist in allen Webereien Kompositionen viel Geflicktes, Gepritzeltes, aus feinen Häppchen Zusammengesetztes. 8, 413; 3, 459 ꝛc. (s. auch brätseln, Anm.). — **-en**, tr.: aufputzen, z. B.: Gesunde hatten sie immer und wußten sie auch hübsch auszuprätzen. Arnim H. 2, 3, 237 ꝛc.

* **Priv-at** (lat. priv-), a.: im Gsfz. des Öffentlichen, des für das Allgemeine Bestimmten, des Kreises und der Beziehungen amtlicher Wirksamkeit, — nam. als Bstw., s. P.-Person, -leben, -Stunde und viel ähnl., z. B.: P-e [oder P.-] Mittheilung ꝛc., auch zum substantiv.: Nur reiche P-en [P.-Personen] und große Bibliotheken können diese Sammlung anschaffen. Hehe (Schweizer 46) S. 38. — **-alim**, adv.: privat; Einem Etwas p. [nur für ihn Bestimmtes, — oder: nicht in amt-

Digitized by Google

licher Eigenschaft) mittheilen; ein Kolleg p. lesen, nicht für Alle, sondern für einen gewissermaßen Kreis (von zahlenten) Zuhörer, — geheimer: privatissime, o. 21. 104, für einen sehr engen Kreis, und dazu: Privatissimum, n., -s; -a: solches Kolleg, — -anlikorn, tnur. (baber) als Privatperl, leben, -el, n., -(e)s; -e, (-el): Advitt, das heimlich, Gemach. Clavois 3, 309 K. — -elegieren, tr.: ein Privilegium ertheilen, auch z. B.: Privilegierte Lagen, Vertrager ac. die gleichsam das Vorrecht haben zu klagen ac., — -erfaunte, — -eligium, n., -s; -elegien: f. Freie heit 1 und Freiheits-Brief, vgl. Brief-Lüge, — in Cz. auch verliirzt: Privilig.

Pro (lat.), präp.: für, auch als Subst. Hpw.: Das Pro und Contra (f. d.), — -babilis, a.: wahrscheinlich. — -babilität, f.; -en: -e: Wahrscheinlichkeit. Sanp Rev. 141; Börne Wer. 93. — -bal, n., -es: bewährt; echt, gut. Hebel 3, 165 K.

Probe, f.: -n; Pröbchen, lein; -, -ns: mit in einander stehenden Nennern (1) der Versuch, den man mit Etwas anstellt, um dessen Beschaffenheit zu erkennen, nam. um zu sehen, ob Etwas so ist, wie es sein soll; eine P. mit Etwas machen, anstellen; Einen (W. 6, 59, 11, 224), seine Tugend (W. 1, 174, 26; Hebel 3, 110), sein gärtliches Herz (17, 232), seine Gesinnungen (Sch. 933a) auf die P., auf eine harte, schwere P., alle möglichen P.n stellen (f. 2c.); Was sie ein Recht hat zu, ein gründlicher Paar heute eine so schwere Verfuchung auf eine P. zu stellen (L. 9, 62 K.); auf die P. kommen (Sch. 1, 69), auf P.n (11, 196) sehen ac.; Etwas auf die P. [sgl. c] bringen. L. 5, 513; Auf eine P. gestellt, gestellt werden, kommen; Ich habe Seelenkräfte so gut wie Eine, aber sie muß auf eine menschliche P. kommen. Jac. 212 ac.; Das kann auf die P. ankommen (W. 1, 174, 26); Sie forderte Alle zu, doch, kommt's auf P. W. 11, 196 K.; Sich in der P. bewähren; Im (Hebel 3, 357), bei (W. Luc. 5, 123) einer P. am, (selten) über beiden; Die P. bestehen (Sch. 19, 165), Pech W. 43, 2, 18 K.; Seinen Muth, seine Kraft an Etwas, bei Einem, in einer P. bewähren, beweisen, bethätigen, P. ablegen,

Quart (f. d.). — Quartette, -tett [fd]: 1) Probe eines Quartetts. — 2) s. Klavier-P. — Rechen- [fa]. — Regelbett- [fa]. — Reise- [fe]: Probe zur Bestimmung der angemessenen Satzierung. (f. d.) beim Schmiedewerk. Zehnbandstahl 194. — Ritter- [f. Adnex-P. — Röder- [2a]. — Säg- [2b], auch — Richte P. — Scenen- [fa]: wobei nur einzelne Scenen durchgenommen werden, Gegs. Stück. Schauspiel-P. — Schlecksalze- [m. Schicksal verbundene Probe. s. Leidens-P.: s. Buonin . . .], das, [geschehen in der Zeit Jesus Christ] beschen wird in allen Sch.-B. 3a. 34da. — Schlächen- [fe]: zur Ermittlung des Gegebahts in den Schlacken. — Schmeck- [2a]: Gs. er den der Zucker damit ein Stück des beim Brauen gebrauchten Wassers hatten. Kienbe Gsp. 1, 141. — Seifen- [f]: Probe, die Güte einer Seife zu ermitteln. — 2) Probe mit Seife, um zu sehen, ob gelarbte Zeuge waschecht sind rc. — Sege- [f. ob und Verzeichn P. — Silber- [2]: vgl. Gold-P., z. B. [3]: ein bisher von der alten wahren reichsgesetzmäßigen Silber- oder Zinn-P. herumtanzenden. Mörk Pb. 1, 208. — Solo- [m Gsg. zur Ober-P. — Speise- [f. Schmeck-P. — Spitzhuts- [2a]; 4). — Staatlichen- [fd]. — Stricke- [m. Seile oder Stricke P. mittels des Strichs auf den Probierstein. — Stück- [fd]: im Gstg. zu Scenen-P. (f. d.) und zuw. zu Oper-P. — Stufen- [fe]: Probe einer Stufe. — Subscriptions- [fs]. — Tänze [fd]. — Tapferkeits- [2c]. — Theater- [fd]: nam. im Gstg. der Scene und Zimmer-P. n. — Tuch- [2a; 3]. — Tugends- [2c]. — Vers: der Haupt-P. voranzahlt, nam. [fd]: Die Proben und P.-n mit Bezeugen bekannt. o. Sch. 3, 66; Zeit. 1, 1; Jak 1, 3: die nicht habe taugen, die Rolle der Tugend in der natürlichen Tugend zu übernehmen [durch den Sturz der (Schwieger-)Eltern der vom Pferde]. Tw B. macht mir schon genug zu schaffen. Reinh. 270. — Wäsche- [2a]. — Wäsche- [s. B. [fe] wegen das Weg eines Waschstücks, um zu sehen, ob Gefäß genommen wird. — Wässer- [f. durch das ob. im Wasser vorgenommene Probe, s. Feuer- und Lungen-P. und so allgem.: hydrostatische Probe. — Weins, Weizen-, Zeug- [2a]. — Zimmer- nam. [fd]: bei Opern das Einstudieren einzelner Partien auf dem Zimmer, Gegs. Theater-P. — Zinn- s. Silber-P. — Zucker- [2a] u. s. w.

Pröbeln, intr. (haben) und tr.: mit tadelndem Nebensinn: Allerlei experimentieren und ausprobieren: Weil es immer Kenner entweder nur wollen und Allerlei probierte oder probiete, daher hier s. der Probier. Aussuch Ct. 6, Zum P. eines Uhrtabaren geh ich mit dem Geld vollend nicht her, heißt Lauthon Wittel. 611 S. 20.

Probier, m.: 1) jemand verschen Jagd (zu probieren): Prob es doch einmal, daß den übergrünen Waldbrom zu sehen. Langer b. 35; Prob mal den Krieg. Tc. 1, 135; 79; Wie die Gemeine prüft und prob. o. 3, 79; Zu v. zu wein Stert und Hand. d. 8, 153; Die Mädchen halten ihr . . . laß meine Brunnen p-t angelest. Kinkel 409; Billig, daß ihr Kunstler sein Werk selbst probe. Klinger S. 281; Probe erst meine Lehre durch die That. Gust. 86; Daß sie sehen vergleichs an sich zu p. 261; Gs probt, wie's Wasser thut. Wieland 1, 235, Jugdg. 6, 266; Prob es selbst, es ist es wohl gut, zur Thun! Lang 7, 222; Dem hin aufgewandten Kenner | wird die Brauerei gepredt. P. 3, 140; Dr. 2, 164; Wollen Sie nicht einmal Ihr Glück p.? Wolfen B. 3, 67 rc. — 2) zuw.: auf die Probe stellen: Probe meine Geduld nicht weiter, Klinger Theil. 4 rc. — 3) zuw.: die Probe geben oder liefern, beweisen: Die Himmelsleitern wogen p. p. — 4) (f. Probe 2) Gelde, Silbersachen rc. als probehaltig stempeln, nam. im Partic. — probehaltig: Daß Silber sein gepredet. G. 7, 208 [feinprobig]; Mit allerhand v. gepredten Waaren. Mörk Pb. 4, 205.

Jhfg. f. die von probieren und versuchen, z. B.: Kna: Das neue Kleid a. Matthias Mr. 3, 110 und so (f. dahen 4): Den Gut auf., die Ehrungen etwa, den Mandat über- oder um-, das Ehrmeister v-ung, (selten gm.: probieren) rc. — Rudos: resp., durch Proben bewährt finden; Mittel, die . . . von mir selbst ausgeprobt worden. o. 18, 210. — 1. Dürche: Berschiedenes der Reihe nach proben: Planch Brotkennlichen wäre durchzuprobieren. 12, 100; 6, 425, Ihr habt probiert die Stube durch und keiner will ihm passen. Klaus Merg. 1, 33; Als habe der Himmel und alle Arten der Menschen wollen probieren. Jean Paul 2, 250 rc. — 11. Durch- auch, er-p.: Feuerwerke probe Kertlichkeit. Campe. — Ehre: s. amp., auch: Ehe was durch Proben entsprechen, einüben, z. B.: Eine Rolle als Schauspieler v. rc. — Ehre: in mehreren in eine andere spielenden Rede.: 1) etwas prüfen, wie es, — nam.: o. ob es so ist, wie es sein soll, ob es sich bewährt. Meinen Muth . . . zu e. Thon. 6, 276; Dabei war es ihm angenehm, sich zu r., wie sehr oder schwach die Erinnerung sei. 9, 19, 31, Nimm mich als Himmel an die Weltenschäfte, | erprobe selbst den jugendlich Geister. Seemann 156; Dem Schimmel sage ich Deutsch und es gehorcht. Ich erprobe | das Sächsisch Ansgel und der Wächter Treue. Jak. 400b, Noch einmal weicht | die Wahrheit ihrer Zeugnisse v. 448b, Nun ihre Wirkung zu e. Theo Gsmth. 1, 6 rc. — 2) Etwas durch die Probe bewähren: Nur einzig in entschuldigt nicht wissen, | erprobe denn Gegenschaume! o. 12, 18, zeige, daß es nicht bloße Schäume sind, daß sie Realität haben; Einer Mannes Angest | erprobt allein die Stunde der Gefahr. Jak. 413b; Da erprobe das Eisen sich zu Stahl. Ib. 1, 481a rc. — 3) durch die Probe bewährt oder sie wie angegeben finden; Bleibt da guter Dinge, | wird er sich selber e. o. 4, 44, Er er sich als Engel mir erprobt. Klopstock D. 3, 151, Auch sagen sie, um Sicheres kennt sie sinnlich | mit Freiheit selbst e. Platen 4, 235; Noch . . . soll ihr Gemmung, | wo ich sich falsch erprobt und die mißtraut. Gutzkow Zaul. 3b, 83 rc. und nam. oft im Partic.: Erprobte (auch: als: [sein langer Zeit] erprobter) Heilmittel, Medicamente, Kräfte, Treue, Diener rc. Mörk Pb. 1, 208; nur von Gutem seinen werden so Gut erprobten Wissen hatte anwenden wollen. W. 3, 22 rc. — 4) Etwas erlebend erfahren: Es sind die Wege Gottes wunderbar | und ich erprobt es in besonderm Grade [3], Daumer 1, 44; Die still gedenn des bösen Feinds beschrieben | und wo er sie erprobt. Platen 1, 161 rc.

Heraus-: durch Proben herausfinden, aus-p.: Keinen, von denen sie die besten heraus-p-n. wüst. 6, 18, 209. — Nach-: nach Zemankes Muster, Vergang Etwas proben oder versuchen, z. B.: Wenn sie Theaters nach-p-n wollen, so ist eine Garnitur nachprobiert [nachzumachen versuchen]. P. Ant. 1, 183. — Über-, Um-: s. amp. — Ver-: durch Proben verderben, verlieren, verschergen rc.: Konstantin hat die große Probe versucht und Arm und Griechenland sind darüber verprobt. Joh. W. 26. — Vor-: 1) (s. amp. — 2) Etwas vorher probieren, um es dann desto sicherer (gelungener) vorweisen: die edlich Opfer vorgeprobt. 1, 1; Hymnen Lieder vorprobiert. Gust. 3, 81 rc.

* **Prob-ieren**, tr.: s. gw. statt bes — mehr der gebonen Rede angebörigen — proben (f. d.), nam.: 1) prüfend versuchen: Experien in der Kuche r., Prüfen, den Gehalt erforschend: Ein Geschop r., Probe vorm Wagen p.; Jungfrau p. s. als Gattin sich sind, wie sie sich in der Wälder hatten; Die Schauspieler p. ihre Rollen rc.; Man probiert, es gerath, es mißrath. o. 15, 27; Als ein Hausmajor . . . dem Kenig die Krone vom Kopf abbot und auf seinen eigenen probierte. Heine 3, 422; Andre 8, 106; 106, 9; Wo sie sich nicht bewähren, be weisen: Doch gegen mein System kann Das noch Nichts p. W. 12, 16 rc., auch häufigsten im Partic.: Gottes Wort ist lauter, wie durch Feuer probiert. Luther 1, 500a rc. — 3) Jhfg. zu 1, die von probieren: Kunstliche, Gewalt: die und Krone (o. 20, 226), Sinkel (Hebel 3, 266) rc. an-, eine Mühe auf-, Ehrunge, eine dramatische Rolle ein-p.; Endlich wurde Alles auf's beste eingerichtet, einstudiert, ein- und ausgeübt. Gutzkow 8s 8, 2; Alles p. wir auch noch ungenügend, das Alles einst. o. 22, 276; Die Aufsehen durchpr. 25, 52; Kurmusik 3, 522 rc. Den Mantel über-, um-p. rc., aber unpublich eine Rolle erst proben. — -iérer, m., -é; sw.: Einer, der Etwas probiert, — nam. Arzt in Bezug auf ihren Gebrauch: Kurmusik 2, 800, P. einer Materie: f. d. 213, Wie die falschen Münzer Silber und Messing mengen, das hier Recht ist eines scharfen P-s. Luther 6, 1190 rc.: Geis-Gelde, Silber-P. n.: Berg-P., die aus dem Berge dau —, Hatten-P., die zur Verschmelzung kommenden Erze probierend. Schenkenbuch 30 n. 138 rc. — -ierung, f.: -en: das Probieren: Das Zoch der P. anfangen, wir sie es im Kloster nennen. Lessing Bild. 1, 127 rc. — -ierer, Prober. — -ig, -s: von edlen Metallen, im Jhfg.: eine Probe habend: Zwei Millionen Nickel 72-per kleiner Silbermünzen. Valvas. 9, 162; Sein-p-e Silbermassen rc. — -lem (gr.), n., -(e)s: -e: eine zu lösende, — noch unentschiedene Aufgabe. o. 39, 144; 21, 2; Mörk P.-dem. 11, 9; Mit griech. Endung: Ein gerichtlich P-a. Adelung 190. — -lemlich, a.: noch unentschieden, fraglich. — -ß n.: 1. Prozeß rc.

* **Prob-ierofen**, intr. (haben): ein Verfahren einschlagen rc.; schwzr. auch — prozessieren. Gotthelf 11, 329; Wenn Einer etwas p-t. Sch. Sp. 1, 136; Mörk Pb. 1, 115. — -ent, n., -(e)s: -en, sein; -s: das Wiesel vom Hundert, — als Maßeinheit rc.: Wenn Einer mit der Abrechnung über Zehn. f. 1, 483; Gelt zu fünf P.-n; verzinset: Zu vier per P.-en. Hagedorn 2, 122 rc. Jährliche Berl.: Wieviel Bücher zahlt das ganze Sch.-Haus 42 rc. — -entig, a.: eine best. Anzahl von Prozenten haltend, gehend rc.: Prozentige Silberwaare. Schuchardt, Literatur 2, 1, 1, 1: Wenn Gute verlangt er hunderte, zurück Jahrbuch Jb. 1, 167; Zwanzig-p-e Seele. f. Leibzig Ze. — -ēnlich, a.: prozentig, z. B.: Gnaden, welches in seiner p-en Zusammensetzung mit den übrigen Gut übereinstimmt. Harmuth 2, 165; Hang Ze. 1, 1; Mörk Pb. 1, 208. — -ent: -e: -en, sein; -s: 1) ein Vergang nach dem gesetzmäßigen, normalen Verlauf in Bezug auf die dabei wirkenden Kräfte: Obwohl der P. wurde verlaufen, Körper chemisch auf einander reagiert. Der P. ist also ein ketiger unaufhaltsamer Durchgang. Ib. 1, 197; Der gesetzmäßige P., nach welchem sich Das Alles im Laufe der Zeiten früher oder später zum reinen klassigen Gesetze abklaren muß. Schiedern Dramat. 1, 2, 83 n.: Nun nennen wir denjenigen P., wornach das Getraide Mehl und der Teig Brot wird. Ib. 1, 197; Denjenigen, wenn das Wasser seine Kraft zeige, den Aufklärungsund inneren Veränderungen dabei vorkommen. Ein chemischen P., insonderheit einfach, durch welchen die reine Wasser und Erde verändert, den Verdeichen-P. Theile der P-en sind Aufklärung, Gährung, Verwesung rc. Herrmann-Verdauungs- und Athmungs-P. Daun 4, 208 rc.; Der Stillungs-P. im Wachsthum organischer Körper; Einen gewissen Bildungs- oder Umwandlungs-P. durchmachen; Eine Verschlimmerung, Störung oder Beeinträchtigung der Vegetation- und P-e. Ib. 1, 197; Der P. der Verdauung, Ernährung und wahren Lebens-P-e in unser Inneres. Bunzel 36; Der Verdauungs-, Verbrennungs-P. Während dem Verdauungs-P. Jung Ib. 159; Bei diesem Prozesse, diesem P. Ib. 1, 197 rc. — 2) Rechtsgang, — das Rechtsverfahren, der Rechtsgang, die gesetzmäßige Verhandlung einer streitigen Rechtssache — und diese selbst, Rechtshandel, Rechtsstreit: Einen P. gegen Jemand anfangen, führen, dem Anwalt übergeben, gewinnen, verlieren, durch einen Vergleich beenden, verglichen, beilegen, zum Austrag bringen rc.; Der P. schwebt noch rc.; Einen der P. machen, thun (kriminell) in Anklagezustand versetzen, eig. und übertr. Sprichw., übertr.: Jagen (1, d. 3) 3) mit Einem, mit Jemand machen rc. Ferner: Einen P. anhängig machen, Kläger, Beklagter, Partei, P., welcher einer Gelegenheit vorangeht, den Anfang machen. o. 24, 193 rc. — Jhfg. z. B.: Den Untersuchungs-P. anfangen und den Anklage-P. einleiten. Kommiss. 2, Hauptp. Kanzler-Justiz-Kriminal-P., Civil-P., Ehe-P-e. Mörk Pb. 4, 122; Ordentlichen P.: Den Vater mit einem Satz-P. [Kriminal-P.] zu betreiben; Die Zeit der Hexen-P-e. Das saubere Verfahren [Inquisitions-P.]. Pistor 3, 238, auch: Untersuchungs-P. Kreuter oder Bauer B. Mörk Pb. 2, 99; Im Kommunal-P. Chr. 1, 240; Kriminal-Jahrb. P.; Provokations-, Rechnungs-, Schuld-P.; Der Strafrechtsfall eines solchen Standal-P-s. Jahrhundert 2, 112; Untersuchungs-P., f. Inquisitions- und Anklage-P.; Literarischer Prozeß, vom Modell-P. rc. — -eßen, intr. (haben): processieren: Mit dem Gesetz zuvörder proviz. Mörk Pb. 1, 122; Einer mag seit vom Meier zum Hauptmann p. 64 rc. — -effieren, intr. (haben): einen Prozeß (Rechtshandel) mit Jemand

haben, führen (f. procedieren und processiren), auch recht mit Angabe der Wirkung; Sich zum Better v. Cäsaries 2, 93 rc.; Einen als Hochverräther v. ihm den Proceß machen]. Joner Gr. 2, 397 und z. B. in Jffg.: Giarus Urwal 2b v. 118; Pestalozzi 1, 87. Chronik v. Zofingen 20. Amtsblatt Bernes. 162. Sein Gold verv-n &c., auch: Er hat noch nicht ein Prozessiren. Cäsarius 2, 116 rc. — -ssſion, f.; -en: -ör: ein feierlicher, nam. kirchlicher Zug, f. Bitt-, Umgang (1), Bet-, Wallfahrt-rc.; P-en halten, anſtellen; Im P. gehn; beiden-P. (oder -Zug). — -ssſuſtich, a.: zu einem Rechtsanwalt gehörig, dazu auf bezüglich.

Prodel rc.: f. Prudel, z. B.: Man kannte eben die Quelle mit einem Kuchen P., als wenn kochete, ihren. Stumpf. Reis. 378.

* Prodieren, al (lat.), m., -en; -en: ein Produzierender (f. b. 1; 2 und 3b). — -uzieren, tr.: 1) Etwas verbringen, vorzeigen, z. B.: Ein Zeugnis v.; Seine Kunſte p. (f. 3); Der, ein Fremden der Naturschatz gezeigend. Ihre natürlichen Wunderk ganz gut unwohlen soll wieder produzieren. Q. 25, 76; Provinzen durch nur selbst! 6, 353. zeige dich, stelle dich dar rc. Dazu z. B.: Der Produzent [Vorzeiger] eines Zeugnisses rc. — 2) (f. 1) Rechtsſpr.: ihe Beweismittel im angeſtellten Prozeß. Produzierende] Termin beobachtungen, dagit: Der Produzent, der Beweisführende, Gegs.: Der Produzi, sein Gegner. — 3) (f. 1) ein Erzeugnis zu Tage fördern, liefern, z. B.: a) von geistigen Erzeugnissen: Eine Novelle, einen Roman, ein Schauspiel p. rc. — b) von Naturerzeugnissen, nam. als Erzeugnis der Natur, der Bearbeitung oder insofern sie für die Konsumtion dienen: Dieser Landmann, — dies Land produzieret (baut) viel Getreide; Dies Land produziert Talg, Wolle, Honig, Holz, Gold rc. f. Produkt. Dazu z. B.: Die Produktion im Gegs. zu den Konsumenten. — -ükl: 1) m., -en; -en: Rechtsſpr.: f. produzieren 2. — 2) m., -(e)s; -e: eine Züchtigung auf dem Hintern als Schulstrafe rc. und überh., f. addehren 2 rc.: Sie wuſten .. ihren P. und ihr Lügen loſen. Kirchhof 1, 48. Sie kriegen den P. Weiſe Jak. 54 rc., auch: Mit aufgebrochener Rechen und flammender Ruthe demſelben ein [statt einen] P. zu appretieren. Jeiun 3, 275; Weidner 3, 10 rc. — 3) n., -(e)s; -e: -ent: a) Gegenzeug, z. B.: Ein geſtickt P.: Ein P. der Kunſt, der Natur, der Industrie, der Manufakturen. Ein P. einer chemiſchen Verbindung oder ein chemiſches P.; So iſt auch Baugart's Geiſt Nichts als P. von Mathesis's Geiſtesverirrung und Gemüthsmangel. Hoch 39. 46 rc., auch zum Verk.: Mischen Gegenſatz: Ein Gedicht ohne P. 3, 241; Kabel erſteht ein neues P.-Ben. Jeiter 3, 452 rc. und Jffg.: z. B.: Bergwerks-P-e. Jahrbuch 35, 35: Der Bimsſtein .. ein ſehr leichtes, vortheilhaftes Feuer-P. Forſter N. 1, 42; Getränk-P-e; Die Hutten-P-e, die Erzeugniſſe der Hüttenmanipulation, theilen ſich in Gold-P-e, welche auch weiteren buttenmännischen Bearbeitungen unterliegen, in Roh-P-e [f. b], welche als ſolche ſchon ein Verkehrsobjekt zu ſein pflegen, in raffinierte P-e, welche bereits bei der Hütte einen Läuterung oder Verfeinerung unterlagen. Jahrbuch 1841, 3; Das Arzneireich .. und manches andere Kraft-P. Pleiku 4, 176; Kunſt-P-e; Der Export bezeichnet Landes-P-e (f. b). Dingler. Jour. 447; 340. 1057a; Kein reicher Kaufher verlangt kein Wort neben ein Kunſt-P. oder gar an deſſen Stelle zu ſetzen. Jeiter 2, 79, 307; Die Arbeit und Kapitalien ſeiner Natur-P-e. Forſter N. 1, 175; Eine große Angahl bunter Muſchelſchalen und dgl. Erz-P-en. Waldau N. 1, 101 rc. — b) (f. a) kaufm.: Naturerzeugniſſe zur weiteren Verarbeitung für die Konſumenten, dazu: -e-handel, -ſchäft, -händler rc. — c) Mathem.: das Ergebnis einer Multiplikation: Ein P. aus drei Faktoren rc. — -uktion, f.; -en; -ör: das Produzieren und das Produzierte (f. Produkt): Das Schreiben der Bücher, Bücher Büchmerk. 1, 11 der allgemeinen — die Konſumtion überwiegenden — P.; Ur-P., Gewinnung der rohen Naturprodukte rc. — -uktiv (-ät), a.: erzeugend, ſchöpferiſch rc.: P-e Kraft. — -uktivität, f.; 0: das Produktivſein.

* Prof-an (lat.), a.: unheilig; ungeweiht; weltlich; das Heilige entweihend rc. — -anation, f.; -en; -ör: Entweihung. — -anieren, tr.: Heiliges entweihen. — -anl: f. Proviant. — -ehine, m., -en.; -en: f. Kreuzſtich: Daß Knochenſtic, feinem er unter Anweiſen teile, in der Jronie ziemlich P. gemacht. W. Kur. 4, 371. — -efs, m., -es; -e: Klostergeiſtliche: P. thun. Fichart B. 169a. — -efferen, tr.: belennen, bekunden. Kopp 1, 420. — -efſion, f.; -en; -ör: f. Profeß. — 2) erklärtes Berufsgeſchäft, Handwerk: Einer Schreiberei vom P. 9. 20, 55; Die wichtigen Köpfe von P. Klüglenberg 3, 4; Einem Manne von deiner P. seinen Philosophen]. W. 18, 30; Ein Meiner von P. Var. 6, 338 rc. Dazu z. B.: Von Einem machen, ſich dazu bekennen und deſſen Ausübung als Beruf anerkennen; Es wenig Kann ein Herz, das ſich ſeiner Seligkeit verſichern will, von der Gerechtigkeitslehre P. machen. W. 14, 216; Zu jener erhobenen Tugend, von welcher die Anfänge des bürgerlichen Lebens P. machen. Jeiter 2, 79; Einen Knaben P. machen rc. — -ſſionist, m., -en; -en: Handwerker, f. bekennen Gb. — -ſſo: in der Verbind.: Er v. ge-ſtſtanflich, eigens, von Berufs wegen. — -ſſor, m., -s; -ſſoren; z. T.: Lehrer, nam. der ein Universitätslehrer, dann auch der höhern Gymnaſiallehrer rc. (f. profitieren 2): Oekonomiſcher, außerordentlicher P. der Theologie, Medizin rc.; Langweilig, pedantiſch, wie ein deutſcher P., Universitäts-, Gymnaſial-P. rc. In der Volksſpr. auch mit „er" statt „or" in der Mehrz., z. B.: Die P. (Meim: Heiſer). Heut Bed. 30 rc.; vereinzelt auch: Dem P—en (——). f. Hertig 18, 423 rc. Für die Frau gilt die Bezeichnung: Frau P. Aurbach; Frau P—in. 9. 7, 207 und vollsthümlich: Meine vortreffliche Frau P—ſſerin. Jeiter 3, 452; Die P—ſſerin Dittel: ein Quantum von zwei Citr. Volkmann. — -eſſorat, n., -(e)s; -e: Profeſſur. — -ffforhaft, a.: in der Weiſe eines Profeſſors. Freitagen Bel. 1, 64 rc., auch: Perfeſſorhaft und: Die Profeſſorhaften, Gegs.: Die auf die freien Gilten. Aurbach Erz. 142. — -ffforſchaft, f.; -en; Profeſſur: Alle andern P—en und Stiftungen von Privatverfonen. Kopf G. 3, 16. — -effur, f.; -en: Amt, Würde eines Profeſſors. — -ill (ſtz.), n., -(e)s; -e: f. -ſſorat: Zeichnung, z. B.: Einem P. ertheilen, nam. f. 5. 314 und Jeiter 3, 738); die Seitenanſicht eines Geſichts und die Form eines Geſichts, von der Seite aus geſehen, f. Halbgeſicht rc.: Das ſog. griechiſche P.... Dieſe P. iſt eine faſt gerade oder faſt gebogene Linie, welche von der Stirn mit der Naſe gemacht wird. Lavater 1, 189a. Ein ſtufenloſes Menſchen-P. Jeiten Abd. 2, 131 rc.; Ein Geſicht im — ſtz. en [ſtr. ang] P. zeichnen, Gegs.: in Rase und gw. beiden liegend: Ein Hals-, Dreiviertel-P. rc. Jeiter 3, 738; Ein Gemälde im Gelb-Aufriß], 9. 29, 158; Kabl G. 3, 171. — 2) die Schwierenſtellung einer aufgeſetzten Stickerei. — -ilieren, tr.: 1) das Profil von Etwas angeben, darſtellen, zeichnen. — 2) W. rin-p., eine Stickerei mit einem P. Profil (3) einfaſſen. — -il, n., -(e)s; -e: f. -ſſorat: -ſchen; -e: 1) Vertheil, Gewinn, Nutzen: So hoht die 12 Neuter'ce reinen W. Hohel 3, 410; Er kennt als Gaſtof ſeinen P. Jägiegel P.Wuſ. 3, 80; Ein Gang P. [erſpart]. Ja. 174a. f. Meyer Beitr. 2, 69 rc.; In dem P-den, bedenken Sie, daß ich im Nachtheile. 5. 1, 171; Mein P. Kommt einen Heidenn-P. Burg Senn. 73 rc. — 2) Spargänge (f. b.), Leuchter, Nachtlichtchen (f. d., pgl. Spitzlerze): Nachtlämpchen, die .. auf ſogen. P-den geſteckt werden. Hoch 3, 41; Bibl. Irrthümer 8, auch: Pfeiffer, m., -s; Up. — -ilabel, n.: profilbringen, vortheilhaft: Das weitere Mal war profitabler dem Empfangen, das erſpart beim Geben. Hebel 3, 471. — -ilieren, tr.: (haben) und tr.: 1) (ſtz.) Profil von Etwas ziehen, darſtellen: Die Feder Jahrb 4, 25; Wie ſie [Die Feder] der Geſtgraben p. Kopf N. 1, 249; W. 34, 134; Von ihnen gutes Roth p. Lus. 5, 277; Ich profiliere von den Kanſten nur Gewinnſten meiner Herrn. 4, 251; Knubert Thaler p. ac. — 2) (ſtz.) verdienen: Etwas öffentlich, nam. als Profeſſor (f. b.) lehren: Jahrb 2, 1210; Jenaer 134a; Das Lucian ihr Rhetorik nur in Gallien profiliert. W. Lus. 1, XI; Er profiliert die deutſche Philoſophie mehr durch die Grundſätze .., nach welchen er lehrt, als dadurch, daß er einen eig. Lehrer beſchreibt. Jeiter 6, 274; Der Rechte lehrt und p. Jrnbaut 1, 201; Ein Anderer iſt predigen, ein Anderer den Studenten p. 3, 204 rc. — -ilich, a.: 1) profitabel. Jeiter Bed. 4, 403; Zimmermann W. 1, 289; 3, 313; Stanke Ch. 1, 295 rc. — 2) nach Profit trachtend, gewinnſüchtig. 178. — (-ſon), -ſöß, m., -es, -en; -e, -en; -e, -en; -ne: f. Propoſitus, — nam. noch beim Herr, Handhaber der Polizei, Gewaltiger, (ſo: Grunenl-N.) und: der Siockmeiſter: Wo vor dem Thore des Priſters die Miſſethäter verhöret. Herzog Bild. 2, 38. Kronprinz 1, 228; Sieht vom Prior, Hebel 3, 152; 318; Die „Verweſen", Gewaltigen) und Erekutoren. Weidner 51 rc.; Nimmt man (als Beiſatz) ſelbſt am Würfel Recht, ſo iſt man Profoſen-Recht. 9. 1, 109. — -um st.: f. Spaſſum. — -ſümb (lat.), a.: lieb, grünlich. — -ünſ, f.; -en: Beg. der weibl. Scham. Mooner Nurr. Kap. 59. — -ün, a.: verſchwenderiſch.

Prog-noſe (gr.), f.; -n: Vorherſagung des Kommenden, nam. eines Krankheitsverlaufs aus Anzeichen. — -noſtik, f.; 0: Vorherſagung ins. (ſtatiſtiſche) rc.: eine Prognoſe ſtellen. Jahrbl 2, 53. — -noſtiken, n., -s; -ſtika: Prognoſe und: Anzeichen, worauf ſie ſich ſtützt: Einen ein P. ſtellen, zul. Horoſkop, Nativität rc. — -ramm, n., -(e)s; -e (—n Jgb. P. 5.): eine Veröffentlichung, aus der das Publikum erſieht, was es zu erwarten hat: Das P. eines Feſts, Konzerts, eines ſpäter erſcheinenden Werks, einer politiſchen Partei rc.; P. einer Schulerziehung rc., hier zugleich als Einladungsſchrift, gib eine gedrängte Inhaltsangabe, welche das eig. P. kann in ein Hintergrund tritt rc.; Niemand hat das P. der Geſchichte in der Taſche, das ſich nur ſo nach vorgefehenen Perſonungen abſtelt. Aurbach Tag. 36 rc.: Brief-, Konzert-, Theater-, Schul-P. rc. — -ſtte (lat.), m., -en; -en: f. Prahler. Jeiter 3, 738; Burg. Bl. 3, 132 rc. 1) W. 0.).

Pro-ſyſt (gr.), m., -en; -en: f. Vorſteher, Vorſtand, Vorſitzer, Leiter, Aufſeher, Verwalter rc. Dazu z. B.: Ein P. einer Anſtalt, nam. einer Erziehungsanſtalt, einer Bibliothek, eines Kloſters rc.; Der P. eines Kloſters, Stiftes rc.; Der P. einer Bibliothek, Sammlung rc.; Der P. einer Schule, Lehranſtalt rc.; Der P. einer Kirche, Pfarrei rc.; Der P. einer Kirche, Pfarrei rc.; Der P. einer Kirche, Pfarrei

Das Armenthum. Cnie Lag. 2, 379. — -er, m., -s; -e; un. ; -er; im alten Rom die letzte (sechste) Klasse der Bürger, die Armen, die dem Staat nicht durch Geld, sondern nur durch Kinder dienen konnten (-Kinderer), daher: Besitz-, vermögenloses Staatsmitglied, npl.: P., alle dienigen Arbeiter, welche ihrem Besitzen und der Größe weit der Taxe ihres Arbeitsertrags noch von der Miliar Anderer abhängen. Hamster 2. 245 ff., selten fig.: Klasse der Proletariat [spr. -tärät], Arnisch Leg. 2. 245.

Proler (lat.), a.: Weltschrift. — -ag (gr.), m., -(s)s, -en (Herrn 16, 423); -s, -en [f. -ar.] Hamster 290n; Julyer 3. 739n it.): **Bühnenw.**: eine der Aufführung eines Dramas vorausgehende Anrede an das Publikum. Jan. 319a. — und (bei den Alten) auch: der sich Anwerbe laufende Schauspieler, zum. auch Vorspiel. Jch. 485; Heft-P., Einleitungsrede Wahrheit; als Gluck-P.-en zum erhabnen Schauspiel. Rick Mark. 1. 3, vgl.: zwei Vorbereiten hat man gefagt all glückliche P.-en zu dem erhabnen Schauspiel. Z. 2900 it. — -engagiert, f.: -en: Verpflichtung. — -engieren, tr.: den Ablaufsterminen von Etwas weiter hinaus-schieben: Einen Wechsel, einen Kontrakt w. p.

Prom, m., -es; -e. — f.: -en: (schwz.) Zweig (Knoten). Mauch, Stande w.: Viel Haistsbaum und P.-en. Hamster 6136 f. Brann, Mann.

* **Prom-emorie** (lat.), n., -s; -e (Sprüche Sirb. 2, 402): Denkschrift; Eingabe. — -enade, f.: -n; -en-ädchen (Lenau Ib. 2, 150): Spazier-Gang und -Platz: Gegen Morgen, Mittag, Nachmittags, Abend w. machen w.; Garten-P., im Garten; Fenster-P., die Einen vor dem Fenster einer Pers. vorbeiführt, der man sich zeigen, von der man einen Gruß erhaschen will w. — -enefe, f.: -n: Ein kleines Nahrgeld von der bestehenden Art, wie man sie als P.-en zu verschenken pflegt. Kirsch Gr. 1, 75. — -enieren, inte. (sein): spazierengehen, auch refl. mit Angabe der Richtung: Sich mute, hungrig v. — -effe, f.: -n: Versprechung, Zusage. — -otion, f.: -en; -ō: Promovierung: Doktor-P. — -ovieren (ow-), tr.: Einen die Doktorwürde ertheilen und inte. (haben): Er erlangen.

Prom(p)t (lat.), a.: pünktlich; nicht auf sich warten lassend: P.-e Bezahlung, Zahler, Kebiter w. — -heit, f.: -en: das Prompte; Pünktlichkeit. Jung 2, 90. 1, 2, 523, fg. Tr. — -uarium, n., -s; -uarien: Ort, wo man das Nöthige in Bereitschaft findet; auch übert.: als Titel von Nachschlage, Wörterbüchern w.

* **Promot-ang-ation** (lat.), f.: -en; -ō: Promulgierung. — -ieren, tr.: ein Gesetz verkündigen.

* **Pronieren** (fz.), tr.: ausposaunen. Forster Br. 1, 203. Immermann W. 3, 198.

Pron(o): s. Drahne, Brun.

Pronk, f.: -en; -e: Pfrahl: Schram (s. d.). Adelung, auch „Pramme“. — -en, tr.: schrämen.

* **Pron-omen** (lat.), n., -s; -omina: Sprachl.: Fürwort. — -unciation, f.: -en; -ō: Aussprache. — -unciieren, tr.: 1) ein Wort ac. aussprechen. — 2) (f. 1) Etwas feierlich und scharf hervortreten lassen.

* **Propagand-a, -e** (lat., f.; -en: eine für Verbreitung einer Lehre wirkende Gesellschaft: P. für Etwas machen. Anhänger dafür werben. — -ist, m., -en: Mitglied einer Propaganda.

* **Proper** (fz.), a.: reinlich, sauber, tüchtig, ordentlich, wacker. Gaud 3, 63. Hafer W. 67, 274 w.

* **Proph-etei** w.: f. Prophezei ac. — -et (gr.), m., -en, (-en): -ess: -en: 1) Seher (f. d.): Verkünder der Zukunft; Verkünder v. göttlichen Eingebungen, v. Orakeln w., — f. außer zahlreichen Bez. der Bibel in jeder Konkordanz, nam. G. 4, 179. P.-e, 2, 237; Die P.-en besser Seher oder Schauer in der Schrift. Luther GW. 60, 59 ac.; Die großen (f. d. Za), die kleinen P.-en: auch die von ihnen verfaßten Bücher in der Bibel; Moses und die P.-en, f. Mose, Anm.; Allah ist Allah und Mohammed ist sein P.: Falscher P.-en w. Dazu für weibl. Pers.: Miriam, die Prophetin. 2, 2mal, 15, 20 ac. Die nennt sich eine Schwan und gern: [geistvolle P.-in. Sch. 459a; Warum, sein Prophet? haben einen Mund, Pf. in. Sacrast Sch. 1, 119; 7, 230 ac., seltner — Gattin eines P.-en. Jes. 8, 3. — Jüng. z. B.: After-P., Baals-P.; Die Gefudels-P.-en [deren Ausspriche bloß auf ihrem Gefühl beruhn]. Mathias Ph. 2. 207. Glocks-P., Glück verkündend, ebenso Heils-P., Gsg.; Unglücks-, Unheil-P.; Götzen-P.: Die gewesne Hamen-P.-in v. Th. 10, 18; Harn-P., Krankheiten aus dem Harn erkennend w. Zimmermann Nat. 136; Hamen-P., ein Mann im Hawie hat. Amos 176; 177 ac. und z. B. scherzh. als Bez. des Haushabens Schiller 32; Heile-P., Glücks-P.; Kometen sind die Heil-P.-en der Sternenwelt. Lichtenb. — -ehe-P., der um Lohn wahrsagt. G. R. 9, 24; 27 ac.; Tages-P. W. 16, 188, fascher, f. Trug-P.; Volcam, leinewegs ein Zauberer, sondern ein Natur-P., wie Hieb, habe gewonnlagt, es wird ein Stern aufgehn w. G. 32, 260, naturkundiger P. Ihr Herr-P.-en. Dt. 17, 145. Das Ich wieder ad propositum komme. Matthias Lehr. 70b. f. Apropos. — -us, m., -, -en; -(e)s; -e, (-e): Vorgesetzter, Propst (s. d. und Präpositus).

Propp-ein, Propp-en: f. Pfropf II 2e und Anm.

* **Propph-ez-ei**, -ez., -en, (-en: f. Jerem 16, 4323); Prophete; Prophezien (Lenau L. 131). kein; -e: Prophetus (f. d.), z. B.: Lehre-P., Lehrerschichter, Vorgeistrer eines Lehrsystems. Z. 2-9. Jüngst 1860, zur Einnahme der Zinsen und Gülten eingesetzt w. — nam. aber von geistl. Würden; bei den Katholiken: Würde der Aebtissen und Stiften (npl. das höhere Adel), weibl.: Prepstei (spl. Abtissen), — bei den Protestanten: ein höherer Geistlicher (auf den Superintendenten folgend) mit ihrer Würde

zeugliebende Studium vorbereitende Gehilfe des Professors. — **-elgt** (gr.), m., -en; -(e)s; -en; -er; in einem andern religiösen Glauben Abergetretene, -gl. Neugeat. — **-elgtsmus**, m., ut.; o: Übertritt zu einem andern religiösen Glauben. Übergetretene, -gl. Neugeat. — **-elt** (lat.-inter.): »wohl bekomme!«, — glückwünschender Zuruf, z. B. b. 2ta. nam. an einen Niesenden (ssbon Schmi. 36: Minutius 62; P.-Orn. mein Gesprächer! Schmerg 4, 181 ic.), an einen Trinkenden (b. 8. 220; Mützer 1, 22; Rodebeutsche 3, 290 ic.), an einen Speisenden: P. die lieber Gesegnet! Mahlzeit!, ferner: P. Neujahr! ic., oft verkürzt: prosit und inten. (vgl. Rochett 1b): Zu prosit Neujahr! ssbon Schmi. 72 oder: Za p. die Mahlzeit! Jahn Gr. 1, 43 ic.; Prosit die wahre! darauf wird Richts ic.; Prosit die Mahlzeit! Gleichzeit 3, 31; Jokkum kinb. 2, 252; Prag Mech. 21 ic.; Prosit Mahlzeit! Aventzog. Chr. 434; Sa. 328 u. ö. auch: Za P-rofessmahlzeit! Zemme 1, 37; Gregor Reg. 1, 213 ic., f. Zerem und: Gnä gönn ich schon die Professmahlzeit (Bescherung ꝛc.), ihr Lutherjung! Aleria Ther. 1, Kap. 11; Die ganze Professmahlzeit. Faust Robl. 1, 232; Kinder Br. 328 ic.; ferner: Profes-en: mit dem Kauf p.? Tiroler und A. B.: Zu weit nun fleißig dem Brauen weinglase zugesprochen und den Befreundeten „ingeprofe-t" zugetrunken. Sudhus Unterh. 2. — **-krbieren**, r.: -schien, — **-krption**, f.; -; -en: -e: Kündung, Akkt. — **-ebit** (gr.), f.; -; -(e)n: Ausübung, Übung (Profezie); — **-ebisch**, a.: der Prosedik gemäß, „Bibenmäßig": Solch ein Hexen verhalt ohne p-es Mus. 6. 1, 233. — **-pchi** (lat.), m., -(e)s; -e: 1) Anblick, Aus, Fernsicht, nam. in einer Landschaft (f. P. Ehrenb.): Fasch. 2, 94; Wien. 1, 1: Ferne weite Berge; mit dem blauen Rücken die kurzen P.- verschließen. Jochard Tag. 88 ic.; Ein neapolitanischer Ser-P. von dem Landschafter Reiter. Merzifon G. 1, 290 ic. — 2) Aufsicht eines Gebäudes. — 3) Angriff von Etwas, das Jahre erfordern soll mit Angabe des Maßes. Bauk. — **-pezi**, inter. (haben); gebeihen; seinen guten Fortgang haben. — **-pertill**, f.; 0: Gedeihen: Wohlstand.

Prof-ess: 1) praffen, Aum. — **-en**: inter. (haben): fressen, beffen (f. d.) u. ö., nam. in Zssg.: P-ir-en (bes. weidm.): die jungen Sperlinge werden alle Tage p.; Ein Rotkehlchen, Rotbrüstlein, Rotbrahn ꝛc. Klemm Handb. 1044; Kräuß 1, 118; Jedin Heidi. 574 ic.

Prof-it, -: 1) profit (ursl.): Prof-8. a.: in Medizinbuch. — Zssgn. siehe unter ex-, -ir-, -ul-, -ur- ꝛc.

* **Prof-ession** (fri.), f.; -; -en; -e: das Bekennen. — **-ernieren** (lat.), refl.: sich zu Boten werfen, thiern. — **-inieren**, tr. u. refl.: Einen, sich durch Schimpf, der Schande preisgeben, im mildern Sinn auch wie blamieren (f. d.): Wenn Jemand sich sich dreimal angefangen und habe mich dreimal prosiktiert. Q. 14, 47, 75; Wochen. 2, 1286 ic. Im Partic.: prosituiert, geschändet, entehrt, nam. als Beg. öffentlicher Huren. — **-itution**, f.; -en; -e: das Preisgeben, Preisgegebensein. — **-ulion**, f.; -en; -e: Profternation.

* **Prof-agonist** (gr.), m., -en; -en: der Erste im Wettkampf; der die Hauptrolle Spielende im Akte, Schauspiel. — **-ege** (fri. -efde), m., -e; -e: ein Protzgierer; Schöpling. — **-egieren** (-efde), v.: begünstigend schützen. — **-ektion**, f.; -en; -e: begünstigender Schutz; schirmende Gönnerschaft. — **-ektionist**, m., -en; -en: Schutzjünger. — **-ektor**, m., -s; -ektoren: schirmender Gönner, Schutz, Schirmherr, auch B.: Ich nenn den Bater P. Reichs B-en-s. Zahlgut Sh. 8, 211 ff. P-en (-ssss): Fortbild. z. B.: Mit Unter Lord-Protektorschaft Englandsch. 44. hier (spl. Vorbischaft) von Lord-P., sonst aber auch: P.-schaft — P.-Würde, P.-protektorat, n., -(e)s; -e; ferner: Protektorat, n., -s; -e: in Welle eines P-s. Joseph 191 ic. — **-eß**, m., -(e)s; -e; -: der gegen Etwas erhobene Widerspruch, nam.: Verwahrung gegen eine Rechtsfränkung, Rechtsverwahrung: P. einlegen ic. — 2) Klage, z. B. Wechsel-P. — die Erklärung, daß ein Wechsel nicht acceptiert od. nicht bezahlt wird u. — die Urkunde darüber: Einen Wechsel und verallgemeinert: Etwas mit P. gerichtlichen zurückweisen, nicht annehmen ꝛc. Gegen-P., f. B. von Seiten des Bestellers gegen den Assekuranten, wenn Dieser Etwas beim Protest versehen hat ꝛc. — 3) Schiff: P., Ver-P., die von einem Notar ꝛc. aufgenommene richtige Erklärung des Kapitäns und der Mannschaft eines Schiffs, das Havarie gelitten, über die Umstände derselben. — **-eſant**, m., -en; -en: Einer, der protestiert (f. d.), — nam. übl. als Beg. der sauf den Reichstag zu Speier 1529 gegen die Beschlüsse der Katholiken protestierenden) Lutheraner und später auch der Reformierten, — weshalb: P.-in. Dazu: Protestantismus, m., ut.: 0: Lehre der P.-en u.: Protestantisch, a.: zum Protestantismus gehörig. — **-eſtation**, f.; -en; -e: Protest. 0. 39, 212 ic. — **-eſtieren**: 1) intr.: Protest (-) 2) gegen Etwas erheben, einlegen: Protest. Sollang ich noch in Protestant, will ich auch p. | . . Singt alle Welt: „der freie Rhein", so sing doch ich: . . . Der Rhein könnt' freier sein"! So will ich p. Hermph 1, 52; Kant protestiert sehr, daß er . . . nicht [f. 3.] Theilnehmer sein. Goget Reg. 1, 227 ic. — 2) tr.: Einen Wechsel p., die Annahme oder Zahlung verweigern, u. —: die Urkunden darüber aufnehmen. — **-ius** (gr.), m., ut.; -(e)s; -e: 1) (z. M.): Mythe: ein sich in viele Gestalten wandelnder Meergott, f. P. Ehrenb. 1, 249 ff.; übtr.: Kein Ist Didotes) Geist, der P. Ehrenbild, ist tausendfach gelaunt. Pieten 8, 24; Doch mußten sie sich beinischen Götter! Fiehen vor dem Hüterer Gott, der Norm sich wechselt aus Antlitz; und die Welt verschmelzt, verschwimmen in ein gemeinsam strebendes P. 248, 2. — 2) (f. 1) Naturgeschr.: Bez. einiger Thiere von wechselnder Gestalt, nam.: a) der Olm (Proteus anguinus): Die P-e-Art. Kaj. Mat. 347; Ohne 6. 439. — ein Infusionsthierchen, P. diffluens, „Andersling", f. Ehrenb. 1, 94; Wien. 1, 1: 1) gegen Beschränkung schriftliche Aufzeichnung einer Verhandlung, eines Akts ꝛc.: Protokollieren, notarielles P.: Das P. der vorigen Sitzung verlesen; Ein P. über Etwas aufnehmen, das P. führen, machen (Zimmermann W. 4, 103); Etwas zu P. nehmen: P. darüber aufnehmen (Zimmerm. 4, 70) ist in dem P. n.; Gerichts-, Sitzungs-, Kammer-, Parlaments-, Bundestags-, Auktions-P.; Das Reise-P. und was sie auf den Straßen [gelebt. W. 10, 238 ic. — 2) Register, Verzeichnis, Matrikel, das Etwas enthält, das Schema der Fachwerkstreme hält, f. 0. 29, 431 ff. — **-okollant**, m., -en; -en: Protokollschreiber. — **-okollarisch**, a.: protokollgemäß. — **-ieren**, tr. u. inir. (haben): ein Protokoll über Etwas aufnehmen, — auch: P. über Etwas: Protokoll-, Schriftführer. — 2) Protokolls-Mater. 0. 29, 432. — **-otyp**, m., -n, -(e)s, -en; -e, -en: Urschrift, Archetypus (f. d.): Der P. Ihres Vaterlands. Kabt Jul. 1, 156 ic. auch: P. d. C. Adolfinums Aufgab. 7, 125 ic. — **-ubertät** (lat.), f.; 0: Ausschweifung, Verwilderung (nam. Anatom.). Immermann W. 3, 263.

Próp, m., -en; -en: Brez (f. d.): Gelb-P-en. Aventzog Chr. 36 ic. — **-e-z**, f.; -; -en: Prozeß: der treunbare Verlernungen des Geschäftsleben: Wenn das ganze Gesetz [der Kanzlei] brache und die Leute der P. anfingen leute zu reisen. Haldüner Schöf. 3, 7; Seit das Gesetzig auf gehörer Strecken bemegt werden, so wird es mit der P. verbunden ener aufgerepelt. Leander Wasserleben. 240, Gzsg. abreden: Man unterlich.: Sachen- und Sattel-P-n, jene mit, diese ohne Prozessen. — **-ein**, inter. (haben) u. tr.: 1) brozeln (f. d.), bräteln: Man ging das Hacken, P. und Hantieren in der Küchel an. Auch Schmi. 140 ic. u. Zssg., z. B.: Ver-p., inter. (sein): Die Sache ist verprozelt. Schmi. 1, 59. — 2) (f. prozen 4 und Prozen, Prozen) janken, murren, in mürrischem Ton sprechen, z. B.: Wenn er auf die Frage der Wirtin, ob es noch eine Tasse Kaffe wolle, sein „Pleasse" brummelnd verneinte. Gusstk. (60) 1, 200 ic. — -en, tr. u. inir. (haben): 1) (z. M.), plappen, Zssg.: ab-, auf-p. (f. 5). — 2) (f. prozen 3) stolz sein und prozzig: Und prozeln 1) Augenblicklich pregten und plagten die Pilleiten von allen Seiten gegen einander. Nürnberger Ztn. 42. — 3) sich aufblähen (f. Brez 4), stolz sein: P. wie der Hoyklönig. Jmmermann 1, 373, Kgl. 4. — 4) sich Einem ungezogen zeigen ꝛc., sei es aus Frende (f. 3) oder schmollend, zankend, patzig ꝛc. (f. 2, Brez, Prun, und prozig): Das erste jungfräuliche P. (Sprödethun). Aesop N. 1, 41: Ihr zingt bei verzogter Ehegattin, er zeigt sich [schmeidig, grollt] mit der Welt und kränkt sich doch da mit am meisten selber. Gymnasial Stadtsch. 1, 81; Hinterm Ofen p. Jmmermann 2, 252: So muß'st du sich das Leben nun allzeit gerne sein, wenn ich, so oft er mich schlägt, wohl p. oder winselig sein. Werther 210. — 5) in Zssg.: -ib-[s]: Bedrohe des Schießens die Preze (f. d.) vom Gerichtsadmachen: Die Kanonen a. Gottfried G. 136; Gonsalvo Xtn. 39; Jahrg. Stadt. 2, 16 ic., auch c. Obj.: -ib-ierend: Habet mit Karlsbader Kanonen. Werr. 6. 146. — Rüf-r: a) [f.] zum Wegfahren des Geschütz an die Preze (f. d.) hängen. — b) (f. a) übtr.: sich zum Aufbruch rüsten: Da preßte ich auf (f. c) und wollte in meine Kammer gehen. Gotthelf 3, 6, 78 ic. — Einen ist am lustigsten gehen auch et Einem am besten gefalle, so muß man a. und fort. U. 2, 132 ic. — c) [f. b u. 4]: intr. (sein), gernig (prozig) auffahren: Wenn man ein Wörtchen rede, preße sie auf (f. b), werden den Wunsch vor der Thür. 176; Einen Schreiber vor den Kopf, wenn die rasch Blutschnelle zum Zorn allzuleicht aufsprangen linien. Calice 112 (Worm). — Ers: f. Anm. — **-ig**, a.: (f. prozen 4) aufgeblüht, sich breit machend, patzig, [bei Jahns Heidi. 3, 232 prozig), aber auch zum.: mürrisch, schmollend (schnippisch, „sreßig"): z. B.: Er (. . .) prozig?: Und ist sage Ihnen es: Schatzen 3, 120: P. traten sie ein, p. setzte sie sich. Gotthelf 6, 6: Das machte ihn noch verdrießlicher und p-er. Kinig Heinr. 2, 161; So beschuldigen sich und p. Faust Robl. 1, 232 ic. — **-ig**, n.: (f. prozen 4) aufgeblähtes, breites Wesen, Hochmut, Stolz, prozig, Zssg.: P. und Prozigkeit. — **-igkeit**, f.; 0: Aufgeblähtheit, Hochmut, Stolz, prozig: Jahrbr 226, vgl. engl. proud, Stolz, pride, Stolz u. ö. — **-ig-prunken**, inter. (haben): das Bez freilich zu tat. prudens, pleht (f.).

Prouerbi-alisch, -ell (lat. prov-), a.: sprichwörtlich: Prouerbialien, m., -n; -n: Sprichwort: * **Provisant** (lat. fri. prov-), m., -en; -en: (f. Provinde) Mundvorrath: Das ist, als wenn ich meinem Feinde P. zuführte. Q. 9, 62; Einen vortrefflichen P., wenn wir meine Werkin mitgehen. Haldüner Schöf. 6, 6; Jahrg. 8700: Jahrg. 8, 1, 1 ic. — **-ion** (lat. fri. prov-), f.; -; -en: Reise-P. ic. Vralt. fem.: Die P. Hammer Sch. 400; Jesamp 394 u. ö.; Die „Provant". Schneidertreter 55b; 72a u. ö. — Verren, tr.: mit Provisant versehen, gew. Zssg.: Die Besatzung, das Heer ver-p.

Prov-ence (fri. -angs), f.; -; -en: prov-en, a.: von der Provinz herrührend, verfügt, ihr gemäß. — **-enz**, f.; 0: die (gerichtliche) Vorsehung.

Prov-inz (lat. prov-), f.; -; -en (Zssg. -ein statt -en II 2 ꝛc.): -chen, lein; -z: 1) ein größerer selbständiger Landesbezirk, z. B. zunächst ein Zssg. von dem Reichsmittelpunkt, so bei den alten Römern zu Italien, ferner zur Hauptstadt: So kommert die Stadt [Versailles] hin, . . Sie ist nicht Paris und ist doch nicht P. Justus Nav. 2, 141 ic. — auch (vgl. Dorf 2 u. ö.) von der Bewohner der P.: Der Aufstand der P-en ic. — 2) übtr. in der kathol. Kirche: ein Ordensbezirk einer Provinz (f. d. 2), — 2) a.: auf eine Provinz (1) bezüglich, landschaftlich, — b) Provinz (1) eigentümlich, Provinzialismus: Ein in Landsmannschaften ex-er-ein? Jacobsch Schöf. 242; 252 ic., vgl. in Bezug auf Sprache: mundartlich. — **-ialism**, m., -en; -en: provinzialer, mundartlicher Ausdruck; Land-, Landsleute, Gauwort, vgl. Landsmannschaft. — **-ialität**, f.; -en; -en: vgl. m. — **-ie**, m., -s; -en: Jemand aus der Provinz, im Gegs. des Hauptst. od. Großstädters. 0. 32, 47; Jacobsen Rap. 1, 139.

Provi-sion (lat. prov-), f.; -; -en: -ch: 1) Laufen: Gebühr für die Besorgung eines Geschäftes. — 2) Vorrath, nam. an Lebensmittel, f. Provisant. — **-or**, m., -s; -oren, (-s): die Stelle des Herrn vertretender Gehilfe, nam. in Apotheken, ferner: „Schulmeistergehilfen in Schwaben". Schubert 3, 62: P-s sah man wadelnd die nagischen Hunt' ab. — **-orisch**, a.: einstweilig, vorläufig bis auf Weiteres geltend ꝛc. (vgl.

interimistisch). — **-drium**, n., -e; -orien: provisorische Verfügung, Einrichtung.

* **Proxo-irren** (lat. proxo-), tr.: irren o. hrr. ausserordenten, zu Etwas anreizen; Etwas p. e. hervorrufen, veranlassen, und intr. (haben): Auf Etwas p. sich darauf berufen, — od.: darauf (gerichtlich) antragen. — **-xation**, f.; -en; -o: Provocierung.

Proxo: f. Profeß.

Proz sc.: f. Proc e.

Prr! interj.: f. burr. — **-dauz!** f. perdauz.

* **Prüde** (fz.), a.: zimperlich-geziert, sprödethuend: Die Prüde, schüchtern, spr. und aber = p. laute Dr. 118.

Prüdel sc.: f. Prudel sc., Prudel mit Pum. und putzeln Pb am Schluß.

* **Prüderie** (fz.), f.; -(e)n: prüdes Wesen und Thun, f. nam. Müller Pb. 4. 107; Falschheit als die P., der Mimosen geht oft in Wuth. Pezzner 2. 130. Grämlichk P. und sänftliche Übertragen deine Stärke. Pb. 3. 102.

Prüfen, tr.: f. Probe, Anm.: 1) forschend die Beschaffenheit von Etwas zu erkennen suchen: a) Physisch Alles und das Seine behalten. 1. Thess. 5, 21. P., was das Gute sei. Pnl. 1. 10. Prüfet, was keinen heile, gefund ist. Sir. 37, 30. Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. 1. Joh. 4, 1; Bist mich ich p. rure Nieke, ob die mit Wahrheit umgehet. 1. Mos. 42, 16; Die Schmiede! die Weisen erfahren und p. Jer. 6, 27. Sich selbst (1. Kor. 11, 28), sein eigen Werk (Gal. 6, 4), sein Herz (Pnl. 26, 2). Prüfet (erkennet, f. e.) Herz und Nieren. Pf. 7, 10 sc.; Die prüft ihn und den Augen stumm. Sam. 3, 191; Wer sie schärfer und schärfer zu p. [wählet der Kenner der Höhen und Tiefen [Luft und Gestalten und Gemüthe. Jean. 1, 197; Dich prüfe du nur allerwegen, [ob du Herr oder Sklave seid. 3, 304; Wie die Gemeinde prüft und probt. 3, 79; 24, 189; Der Weise . . [prüft der Steine Gemalt, der Magnete Haften und Beben. Pb. 76b. Ihr wollt mich von meiner tiefsten Art die zum Spiele meiner Stimme hinauf p. Jacobi Sb. 3, 261; Der Richter u. sprechet zufferen Lafft. Wiebur. 6, 121 sc. Auch mit abhäng. Präpof.: Einen Schüler, seine Kenntnisse p., in einem Fach. Koch. 1, V. in der Mathematik p. [examinieren] tr., Den Wein zu kosten und um ihn zu p. 2. M. 24, 14; Darum ist es gut, daß man Mann, daß zu erkennen suchen, wie viel wir vertragen können; Dnoan will ich euch p. [erkennen, [. f.]. 1. Mai. 42, 15 sc.; Ein Erz auf Silber, auf seinen Silbergehalt p., im Bergbau darauf, untersuchen, ob und wieviel Silber es hält; Pb. wie aber das Scheidwar reine Metall oder ein Gemisch oder chemische Verbindg. Bunsenite. Gilb. 37; Auf viele Eigenthümlichkeiten gerrüft. Gl. 1, 73 sc. — b) insofern die Erkenntniß, nam. Tüchtigk., als göttliche Schickungen aufgefaßt werden, in denen der Mensch sich bewähren soll und läutern soll (pad. Prüfung und Heimsuchen sc.): Der Herr prüfet den Gerechten u. Pf. 11, 5 u. o.; Wie Menschen werden wunderbar gepruft. G. 13, 184; Diese mit vielen Kindern geprüfte Frau. Gotthan 6. 1. 322 sc. Im Affig. der Partie, Leiden, schmerzgemäßen, [. e. — c) mit sach. Subst., nicht bloß von den Sinnesorganen zugen tr.: Das Auge pf. Gottes, der Blick, die Nähe, der Gerund, der Mund pf. der Geschmack pruft Etwas; Prüfet nicht das Ohr die Worte? Hiob 12, 11; Wenn die Augen sehen darauf, seine Angenlieder p. die Menschenkinder. Pf. 11, 4 sc., fentern auch fenft von dem zur Prüfung Dienenden: Die Sinne prüfet das gelöthete Eisenerz, alle weder der Wein der Freude hergen. Sir. 31, 31; Wie das Auge Silber und der Ohr Gold, und der Mensch Menschen prüfet. Sir. 17, 3 sc. — d) im Partic. Prädf., nam. mit Steigerung: Die Erinnerung an meinen bisherigen Lebenslauf p. der aufwecken. Jacobi Briefw. 101; Der p.-ste [am schärfsten p.-te] Blick sc., auch in Affig.: Dein geprüftes o.-e Ohr. Mannlein 6. 1. 102; Mein geprüftes [. e.] Auge, Ohr sc. e) bei Rücken p., auch — (p.-t) erkennen, z. B.: Zeit prufe [, bricute"] ich nemmermehr deinen hohen Rat. Schillerwieder 12b; Der Kenntnisse Gemalt wollen wir bald kine werden und p. [„prüfen"]. 69b sc., [. f.; Pf. 7, 10 sc. Heute gew. nur noch in — dem die Bedeutung des zeichnenden — Partic. — erprobt, als bewährt erkannt sc.: Ein in Gefahren geprüfter Freund; Wenn auch ein Gegenstier in der Folge hinzutreten weicht. [. 11, 53; Pb. 1. 201; Aetterlich und Krieg geprüft. Gotz Cronn. 5, 96 sc. [. b. — 2) dazu: Prüfer, Prüfung (f. u.).

Prüfung, vergl. die vor. prüfen, forschen sc., z. B.: Rüdiger, durch Prüfen aufforschen und erkennen: Verfuchend ging er . . [sich aufzuprüfen die braunere Luft. Chun. 4, 33; Die Gerechte, der er durch vielfacher Mühen und Schmerzen sich aufprüfte. Immermann M. 2, 105; Hiebe, der aufgeprüften [lb]. Kl. M. 16, 710; Aufsagen Pr. 2, 259; 305; Nb. 2, 360 sc. — Bes.: selten Akt des Prüfens, z. B. vor fremdem Recht, zur Feststellung seiner Bürger sei, bereits. Jndberg 4, 223. So eben [beprüft ist mich, wen ich wohl dichter liebe. Wenzer Obst. 1, 113. — 1. Dürch: in allen Theilen, vollständig, durchgehend prüfen: Jacobi 219; 220; Wurden alle Bewegungen der Theologie durchgeprüft. Schiller 12, 32; Die eingehenden Schriften durch-pr. 6. 27. 161; Aichard 91; Wenn ich sie durchdacht und durchgeprüft. Sch. G. 5, 45 sc., [. II. — II. Durch-: prüfend durchforschen: Wohl durchprüft ein Jeder den Gegner! p. 1909; Seine Wunde durchprüft nochmals den Arzt! Ziska sc., [. I. u. Affig., wo die Bedeutung zweifelhaft ist: Bonzel 420; Der seinen Werth zunächst durchprüft. G. 31, 298; Auch Dich! . . muß die Zeit noch gehmmal d. Meer-Wunderman 1, 246 sc.; Zur möglichen Vollkommenheit durchprüft. [. 3, 345 sc. — Er-[. ausdrp. und ergroben: Ich habe es gebraucht und [alsl gut erprüft. Thom. 6, 162; Fühlerin H. 2, 24; Seine erprüfte Gesinnung. Kant 4, 244; Die unerhörte Festigkeit der ihren Mann faft immer unerhört-o-ben Tugendsinn. Müllner G. 1, 165; Es ist der Mühe werth, [. e. zu prüfen. Müller Briefl 214; Richter W. 3, 226; Ich habe meine Stärke hart erprüft, Jahrgott Sch. 2, 83; Halter mich beim Wort, erprüft mich! 3, 131. — Nach-: z. B. Schon Gegenstände nochmals prüfen: Nachprüfen, Nachprüfung macht in tendiösen Dingen . . [somit im meiste aufgeschoben nachgeprüft werden. Uhland B. 1. VII; Der Schüler muß sich noch einer Nachprüfung unterwerfen sc. — Vor-: z. B. Etwas vorläufig prüfen, dazu: Die Vorprüfung. Lessing 10, 241 sc., —s; m.; —e: Vorprüfer, Gotz Nic. 1, 223, z. B. 10, 133; Er ist ein großer P. und nachschaut [das Thun der Menschen ganz. Jahrgott Sch. 2, 21; Der Tod, dieser allmächtige P. Pallas. 9, 303 sc., [. Examinator. Affig. z. B.: Gott, der Herzens- und Nierenprüfer. Schiller 12, 32; Ein Mann, der [mit tadelhaftem Mißsinn: Für die P-en des Verdauens ist selbst das Daßein Gretter nicht ganz sicher. Kaiser Br. 147. — -ling, m., -(s)s; -e; -o: ein in Prüfenter, Erzuchtender. Jahrgott 1, 39. — -ung, f.; -en; -o: das Prüfen u. die Veranstaltung dazu, z. B.: Die P. [das Examen] der Schüler; der Kenntnissen; eines Dichterwerkes sc.; die P. gut, schlecht bestehen, durch die P. fallen, in der P. durchkommen; Schul-, Akturienten-, Konfirmanden-, Lehrer-, Meister-P. sc.; Die P. [das Examen] der neue alten Mann seine Haupt-P. [der Konfirmanden] nach einer alten Normal einrichtete. S. 21, 93; Die Staats-P., vom Staat für die praktische Ausübung eines Faches angeordnet sc.; ferner: Bei vieler Unterscheidung kommt es auf eine genaue P. der einzelnen Kandidaten an; Die P. eines Briefs auf Silber (-Gehalt): Die P. des eigenen Herzens; Nach fortdauernder Selbst-P. 9, 16, 276; 24, 117 sc., ferner (f. nam. prüfen 1b) die Verfassung im Umstande, in ferner Bemerkt sich zu beobachten hat, und diese Umstände selbst: Da hab ich P. überstanden, da hilt der Entsuchung entgangen sc. 6, 10, 57; Da sie P. nicht gefpart, [haben sie nicht sein gefunden. 1, 48; 24, 189; Ich habe diese Schrift für eine wahrhafte P. 22, 365; Da war wie immer eine P. [ein Examen] der Schüler. Deutsche Jugend, die allerweisen Men vielleicht unterlassen wurde, f. Sampel. 5, 2; Ihre wortete auf den Abenteurer eine kleine P. Jacob Ser. 2, 120. Harte Lehren-, Leidens-, Geschicks-Proben sc. S. ferner Affig., nam. prüfen.

Prüfungs-amt, n.: 1) ein dieses Stück oder Schrift Hofg., ein dicker Stock, zgl. Knüppel, Knüttel, Bengel sc. und f. nam. Jahn 1. 342. Der P. fährt mit an den Kopf. Pfarr 2. 480. Der Beiden ist mit P-n belegt. Gruber 3. 337; Wenn Gott Einen zu P. an hebt hängt. Matthias Pr. 55 (f. verbgleich 1); Heft in Scheiten und P-n zu sammeln. Rank Achtg. 1. 138; Haus 21; Er faßte einen P. Richter Fl. 2, 80; Prügel zwei „Prügel" Hauke 2. 6, 264; Ich mag nicht stets P. auftragen. G. 2, 174; Ihn mit einem P. hinaustreiben. Hebelpreuß 106. Manchen er sich vom nächsten Baum einen guten P. gebaun. Schoch B. 1, 344; Mit P-n brennschlagen. Arndtmann 135; Bant er auf großen P-n einen vorhaltigen Sarg. Schoch 2b. 324; Wenn P. fahren in bei sich. P. Musc. 1, 281; Wie schmerzen's mir in den Garten getanzte Schwein! mit „Prügeln" wieder hinaus. Immermann 1. 237 sc. Übtr.: P. in den Weg werfen [hinderniffe bereiten], z. B.: der nationalen Einheit. Augsb. Zeit. (61) S. 4069. — 2) Prügel-weise Schlägerei, zunächst mit einem P. (4), dann verallgemeinert, — selten Gl.: Aller Orten . . um den sinnten P. war vergebens. Hebel 3. 291, gew. Mz. z. B.: Eine tüchtige Anzahl P. Jahrgott Sch. 2, 83; Aug. 47; Schoch. Aug. 7, 132), unbaumbrige (f. Pb. 2, 220) Stocks P. (f. Hebel 3. 291 sc.), regnet (Pb. 3, 356) P.; Jetzt über 300 P. auf die Fußsohlen. W. 9, 1; P. unter der Hand. Hauff, dem Strick entziehen u., besonnen, breigen, beleben (Speichigen Pr. 2, 203 sc.); Daher verbleibt P. II. 2.

Prügel, tr.: 1) (mundart.), mit einem angehängten Prügel (f. d. 1: Dreschen) verdreschen: Einen Hund p., Pferden, Bäumen sc. — 2) mit Prügeln (f. nam. Schläge) verbleiben, wegen 2, ähnlich: Einen Weg p. (schimpf.), zum Knüppeldamm (f. d.) machen. — 2) empfindlich und derb schlagen, zunächst mit einem Prügel, dann verallgemeinert: Einen derb, tüchtig, gehörig, auf den Hintern, Rücken sc. p.; Einen Jungen, Esel, Pferd sc. (Aesop Fabr. 1, 145); Daß Schläge allemal weh thun, wenn man sie empfindet oder p. nennen. Müller Pb. 4. 126 sc. — a) mit Angabe der Wirkung: Einen braun und blau, grün und gelb p.; Einen [. e. — auf einer Bank p. Thaten energisch werden. Thom. 5, 41; Man prügelte die armen Thiere oft auf einer Seite des Schiffs in die andere. Forster R. 1, 35; Je prügelte mich in die schmählichste Flucht. Schwager M. 1, 258; Wer in den Zeitungen Unbekannte p. Jacobi Briefw. 1, 249; Ich habe Lust, Dich zu p. Schiller 12, 32; Ich bin der ihn [Mensch] zum Mater gezwungen. Lessing Nam. 5, 166. Jahrgott 2, 2, nam. Za. pal. die von blauen, bauen, schlagen, peitschen sc., z. B.: Ich: derb prügeln: Jammern Mz. 4, 78; Ostseeküste Ger. 21; Jahrgott Sch. 2, 83; B. 1, 344 sc. Lenz 4, 146 — Anfz.: P. — Durch-: Einen durch, „durchprügeln" werden, um ganz damit zufrieden. Beaulieu A. 3, 467. Scherzh., insofern die Gepräglichen zur Gemeinschaft gehören, ferner [Za]: Wenn uns . . Thieren noch erst die Ehre angethan angetragen wurde. Lessing 1, 179, f. einzp. — Auf-: [Za]: durch Prügeln auf die Beine bringen. — Aus-: 1) ab., durchsp. G. 2, 58; 88; 228; 9, 8; f. f. 376; Jahrgott Sch. 2, 80. — 2) [Za] Etwas durch Prügel austreiben. Gotz. einzp.; Einen Gedanken aus dem Kopf p. Ich Ober auf. (Das Den Teufel werd' ich ihm schon a. sc. — Durch-: 1) gehörig (ab., auch) p.; Einen brav (6. 10, 114), auf dem Saale (schon Mz. 1, 290) let verwinkelterich (Kurz Gram. 9) d. sc. — 2) überhaupt: Alle or alle Narrenteufe durchprügeln. Kaiser A. 3, 47; Einen [. e.] tüchtig durchprügeln sc. — Ein-: [Za]: 1) einbläuen, Gegs. ausdrp. 2: Daß er zum Gehorsam eingeprügelt worden. . . Die ihm eingeprügelte Artigkeit. Rabener 4, 105; Was ihm sein Hofmeister . . einprügelte und eingeprügelt. W. 17, 160 sc. — 2) Das Lernen [. Schmalz 1, 39. mit Prügeln eintreiben. — Er-: durch Prügel erzwingen. Jp. 16, 12. — Fort-: 1) fortfahren zu prügeln. — 2) [Za] Gel oder ein junge sich fort. Hiemer 9, 2, 7, j. wegs, herumtreiben sc. — Her-: [Za]: Nachdem Jemo ihr Ostmann Prügel [durch Prügel hergerufen]. Gottsch Sch. 126; Bleib mir mit

Digitized by Google

deinen Schoten von meinen Augen aber ich lasse sie herunter-p. [f. ferv-p.]. Abele Bl. 3, 107; Den Gisel kann ein Gesturmeister .. in den Nechtsaal hurm-n. Jahn Bl. 1, 3. Den ich in Ach und Leter hinein-p. will. V. Gel. 3, 198 K. — Lobe: f. lob 3: Auf Zemand t. Nadaer 2, 20, 3u-p. — Wege: fort-p. Henle B. 1, 37. — Zorn: [Zu]: im hochen Grade durch- [gleichsam: entpreis]-p.: Wan zerbiset und zerprenget ihn furchterlich. S. 20, 254; Schimpf 3, 71; Kindel G. 165; Kälcik C. 1, 11; Lich W.K. 4, 98 K. — Zu: f. leck-p. K.

Prunk, st.: f. prunken. — Prün st., Prüne: f. Pflaume, Amm. — Prunkler: f. Braunelle 2 u. 3.

Prunk: 1) m., -(es)e; o.: prangende (s. d.) Pracht (s. d.), vgl. Prang, Gepränge, — z. B. verbunden: Sich mit Pracht und Prunkeren. G. 4, 178, 21, 235; Mit W. und Prunken Nicolai 1, 191; Kunst 3, 111 K., aber auch als Gegs.: Kelch [ferrer] W., wo alle Pracht. Later 5, 13, vgl.: Dieses Leben leeren Prunkes entlagen. Zk. 466b; Der erste Prunk 610b; Doch möchte sich der W. zu viel vermessen, [wofern er nicht Gedult im Schilte führt. G. 3, 369]; Mit und neun W. Gedanken was sich vom Schrine beschreibt. 29, 332 K., ferner z. B.: Dem am sich greifenden P. [Kurus]. Chron. 9, 117; Dem Keren .. soll'n an Gilck und P. nicht stehen. G. 4, 216; 23; Das Vergnügen an und selbst, die freundschaftliche Harmonie stellen wir in dieser Gesellschaft nicht höchst sein. 9, 241; In W. 12, 41; Das Ordensband .. Es gehöret zum ganzen P. [rollen Staat]. 13, 176, Das Gute ohne viel P. zu thun. 10, 124; Diese hohen Personen, die wir so ohne P. und Gefolge W. vorübergehen sehen. 20, 234 K.; Mit vielem W. [Sperzinge] von Jugend. f. Gal. 1, 8; Des „Grunkes“. f. 8, 266; Königen wollen sie's im P. gleich thun. Zch. 352b; W. Lus. 5, 133 K. u. Jffg. 3, B.: Belacht an dem pochenden Scheinen von Gold und P. 3, 3; Den bemühlichen Gebrauch des W. Poriert 3, 235; Den ganzen Hitter-P. Matthias C. 1, 199; Wollt dieht mit Freuden-P. die Tempelhallen [und nicht mit Krieg die Straßen. Hoofepeer 6, 184; Seinen Grafen-P. einmal empvorstehren. Jahnius Lind. 4, 215; Die Gegenstände, die weder der Krieg noch Staatsgeister verschwendet, .. der Hof-P. Enk Zag. 2, 414; Was schiert mich Reich und Kaiser-P.? Hunzel 2, 69; Phrasen-P. Cats Denke. 5, 353; Thearer-P. Zag. 2, 407 K.; Bogel-P. Hagen 2, 69; Schluß. — 2) n.: (selten) prunkend, glänzend: Daß selig' ich schauen mich .. vor eurer Länder p-em Schein. Sebastian 98, — -en, -ine, (baden): ungemein (oft: übermäßig, ohne entsprechenden Werth) prangen, f. d., verrath sich die Gesinnung [in] [Lobsprüche] 1) [1] Lang, ehe man Burg und Kirche hier fah p. Platen 4, 253; Wo Wams und Hasenrock schlich prunk. P. 4, 151. — 2): a) [2b] Mehr p. will ich, .. I nur warm gehn. 155, Der Bücher prunkt auf hohem Pfeil. G. 12, 16. — b) [2d], — 3): a) [3a] Mit Gold und Silber p. [Lobsprüche] einer unmöglichen Mutter preisen, sondern einen echten. — Werth in sich selbst enthielten. G. 27, 230; Man prunkte mit der Malerei. 31, 98; Schmuck p. mit verlogen Schmuz. Heine Nov. 95; Sapphos Bl. 10, 165; Was prunkt und preist ihr da mit zusammgebrachten Lorber-Cron? Logau H. 69; Ein Mäntelchen, das oben mit einer mächtigen Krause um unten mit einem Streifen Silberlahn prunkt. Wieland N. 2, 140 K. — b) [3d]: Zu flatterndem Wunt (B. 404; P. 4, 93). — Spize (1'6): in Anzügen, Moden, 3, 321); z. B.: Mit spitzen P. — 3) [5] Mit p-dem Schein. G. 10, 289. — Erfolgt von p-der Heeresmacht. Rücert N. 13; Der sollichen Anstand p.-de Gebärden. Zch. 100a, B. 3, 2, 523 K. — 6) Jffg. z. B.: Einen, sich auf-p., niederd. statt aufprigen, f. Brem. Wörterb. 3, 387; Wird sich nicht beiden, ein regierender Fürst gewalt so klingend andern? Lind N. 7, 21; Bunt und leicht prunkt der Natter dahin. Immermann M. 4, 155; Den unerträglichen Unfug, sie viel anständige und anständige Menschen durch eine Alee von fremden Bedienten zu-drein- und durch-p. [in prunkhafter Prozession schreiten] zu sehen. G. 23, 224, Weanit zu haarsprunkt. P. Lr. 1, 411 (vgl. Brauen A. 1, 146 über den leichten gleichsam Schein, in dem an Mond und Sternen die Wolken auf Prunkerei zugleich die angebildet Haartracht des Weibes bezeichnet?); Ze grunenhafter ihr Kleid kontrastiert mit dem Abermuthe des Reichthums, der überall hervorprunkt. Heine Reif. 4, 196 K. — -er, m., -e; W.: prunkende Pers.: P. 3, 187; Ein solcher P. [Lobredner] Zch. Bachof 4, 324 (nach dem niederd. Sprchw.: W. auf der Straßen, Bracher im Kathen). — -erei, f.: -en: Prunkerwesen, Prunkstück: Neben der orientalischen P., anderländischen Hyperlist. Klopstock 8, 286. — -haft, n.: prunkend, prunkvoll: W.-Leichenbegängnisse. G. 28, 98; Da ist der barbarische Geschmack .. der -ste, welchen auch der theatralische zu sein pflegt. H. 11, 360; Seine Lieb ist W.-es Gedicht. V. Gel. 2, 70 K., ähnlich: Prunker-haft, -lich.

Prüfel, m., -s; W.: f. Spreisel.

Prusten, [nur: Gelächter] [einen] ausstoßen (f. d.), brauchlenden (f. d.) Ton hören lassen, nam. bei plötzlichem und heftigem Hervorstoßen der Luft durch die Nase, z. B.: von spuchenden, kuchenden (f. d.) Katzen, f. V. 2, 206; Ein Hund, [wenn sich die Katze p-d vor ihn setzt. Gellert 3, 127. Jung Wil. 1, 1, 4, 194; Dadurch sind die Alten giftig auf mich und spucken und p. mir eine wilde Katz (f. d.). Löser B. 212; Indem er ganz nach Katzenart prustet und niefte [f. d.]. Christ. Kuhmann Anleit. 7, 110 K.; ferner von krankhaftem (f. d.), beschwerdem (f. d.), Pferden. Bauer Serb. 2, 1; Bauer Ger. 2, 95; Lich W. 7, 118 K., pgl.: Der Hengst .. prustete mit den Nasen. Kanzow 2, 291 K.; ferner z. B.: Der kunt Knabe p-d .. bei Wasser von sich. Chron. 8, 7, 218 K.; ferner — im Spiele mit Wasser. Kindel 47 und (f. niesen): Noch oben und unten wachtig p. Kindel 455; Ich will dir wol p.: Das werd ich hübsch bleiben lassen rc.; von lospolternden ausbrechenden Gelächter: Was das Gelächter gab, es prustete nur so. Arlete Gedanken-P. [bei der Hinrichtung]. Jak. 1704; Gelächter-P. sinken. Stolz Nitt. 45; Der rechten Hand P.-en einer. Lucher 5, 326b; Ober der neuen Zubel-P.-en. Heine Ge. 77; Die Klage-P.-en. Luther Serr, zum Pfalter: Den Ort, da man P.-en pflegt. ebd. 11. (f. z.): Wenn es ein Lobsalm von der feinen Zunge hieße. Aretin H. 3, 1. 104, überschwänglichen, salbungsvolles Lob; Wenn man bloßeins oder meinen Leichnam [Ruhe-P.-en sagt. 8.; Die ersten Berichte bei abgehaltenen Straf-P.-en. Jh. 1, 149, Einer Straf-P.-en. Hagen 2, 134, pgl. über den (fragl.) Grund der Benennung. Gebrüder brüderliches Wörterb. s. v. ?????; Tempel-P.-en. H. 8, 9, 123; Den Ur-P., das sind der Gwigkeit. 121 K. — -men, tr.: (selten): durch Lobblieder ehren: Weil ich Euer große Tugenden nicht genugsam rühmen noch preisen kann Joh B. 14; bei Comp. auch intr.: Psalmen singen, f. psalmodieren. — -mist, m., -en: -en: Psalmen-Dichter, -Sänger, nam. David. — -modie, f.: -(en): 1) die in den Kirchen übliche (monotone) Gesangsweise für Psalmen rc. — 2) Psalm. — -modieren, inte. (haben) u. tr.: f. psalmodieren, singen ob. so vortragen: Das Volkslied, das Gesang [einer Stadt in einen andern] setzen, einstingen, gleichsam p-den Bombast verlieh. G. 29, 338 rc. und als Abstr.: Der [gleichmäßige] Ton, in dem [Gesang] p. Lucher 4, 96; Von gemmen Wiederhall. Zenner Ged. 97 rc. — -ter (niederd. Salter, nam. 4), m. (n.), -s; wo: 1) ein bei den Alten, nam. zur Begleitung des Gesangs üblicher Saiteninstrument, eig. und übertr., vgl. Psalmodieren 1: Ich will mit Zitlern auf dem P. und zehn Saiten. Pf. 144, 9 rc.; G. 2, 51; 4, 11; Seine A. 2, 248; St. Or. 1, 128. Merk. 13, 228; Da sie mit der linken Hand den P. schlugt. Winckelmann M. 1, 283b rc.; prkl.: Wie David mit dem P. Gellert in seinen Liedern preiset. Mathesius Hebr. 99a rc. — 2) (f. 1) das Bild. Buch der Psalmen (s. d.), — hier selten neutr.: Das Buchstein .. ein gut behendich P. mad. Hogenbach (Cathemaer 149). Beil.: Beim Plädierein von sein Gedächtnis. Matthesius Hebr. 139b; Dann: Einen vom P. lesen (f. d. 2e) — die Psalmen rc. — 3) (f. 2) Beq. eines langen Leichenzuges in manchen Nonnenorden. — 4) (f. 2) Blättermagen (f. d.). — 5) (f. 1) — Harfe (f. d. 2e) des Gehirns.

Pfalt: f. Pf. — Pfalch: intrel.: Ausdruf der Verachtung (engl. pshaw). Germann Lust. 2, 362. — Pfalt: f. Pf.

Pfaude (gr.): als Bsw. in vielen Jffg. zur Bez. des Falschen, z. B.: Falsche Propheten und P.-Messiasse. Arnold Kirchlicher. 1, 12 rc. Wie erwähnen bei: P-prun., n.: unter erdichtetem Namen (bei als Schriftsteller) auftretend, dazu P-nymität, pgl. Anonymität.

Digitized by Google

Psittich, m., –(e)s; –e; ɔ: Papagei, z. B.: Eppendorf 98; Göthing 2, 150; Hagedorn 2, 63; Luther 1, 388, Sie sind Nichts denn P. oder Dohlen, die unverständlich nachreden lernen. 8, 44a; Aug Th. 184; W. 15, 35 ꝛc., aus gr. ψιττακος, lat. psittacus, vgl.: Den „Psittacum". Frank Lust3. 2a ꝛc. u. als Fortbild.: **Psittacismus**, m.: Nachplapperei. Auch (vgl.: Psalm u. Salm ꝛc., gr. ψαλτικός): Stich (s. d.).

pst!: s. pt.

* **Psych-agogisch** (gr.), a.: die Seele ergreifend ꝛc.: Seine [des Gesangs] p-e Wirkung. W. 18, 269. — **-e**, f.; **-n**: 1) die Seele, oft unter dem Bild des die Puppenhülle durchbrechenden und sich emporschwingenden Falters (s. d.) oder Schmetterlings, ferner mit Anspielung auf die Mythe von P. und Amor (s. Kemter Myth. 691 ff. und 447): Weil es ihnen glückte, den Raupen- und Puppenzustand ihrer Vorgänger zur höchstbewegten P. hervorzubeben. G. 31, 302; Freudig schaudernd . . | grüßt, entflohn der Erdenhülle, | P. deine Herrlichkeit ꝛc. Matthisson 65; 72; Der Geist ist die Puppe oder Chrysalide im Winter des hiesigen Daseins, welche der Tod für die P. zersprengt. Jp. Selm. 1, 149 ꝛc. — 2) großer drehbarer Toilettenspiegel. Mühlbach MWid. 1, 169; Weil Allw. 17. — **-iater**, m., –s; uv.: Arzt für Seelenstörungen, Geisteskranke, dazu: Psychiatrie, Seelenheilkunde; psychiatrisch, darauf bezüglich. — **-isch**, a.: auf das Seelenleben bezüglich, seelisch ꝛc. — **-olog**, m., **-en**; **-en**: Kenner der Psychologie. — **-ologie**, f.; –(e)n: Lehre od. Lehrbuch vom Seelenleben, „Seelenkunde". — **-ologisch**, a.: zur Psychologie gehörig, darauf bezüglich ꝛc.

* **Ptisane** (gr.), f.; –n: ein Getränk für Kranke, durch Abkochung enthülster Gerste bereitet, — oft in frz. Form: Mixturen und Tisanen. Pfeffel Pr. 9, 122.

Pu! interj. zur Bez. des Tons, wenn man mit kaum geöffnetem Munde die Luft blasend (pustend) von sich stößt, z. B.: a) um das wehende Auseinanderstieben von Etwas zu bez.: Pu! wie stoben die Kinder z'weg, um die Herrlichkeit zu beschleunigen! Gotthelf Sch. 148, auch als sächl. Hw.: Wie ich Alle . . mit einem wunderviolettlichen | allmächtigem Pub zerblasen werd' in leere Luft. Boggern 3, 239. — b) als Ton des erschöpft, erhitzt ꝛc. Aufathmenden (s. auf:): Pub! willkommen. Dampf der Hölle! Klinger Glas. 238; Pub! . . das Scharmützel war heiß! Mcatt Fr. l. W. 3, 320 ꝛc. — c) als Ausdruck, womit man etwas Garstiges ꝛc. von sich wegweist (s. Dem. Wörterb. 3, 367): Ha pub! wie stank der alte Mist! B. 46b; Herrig 26, 345; Pub! Riesenarbeit war es! Jungbein 2, 103; Aesenil? Pub! da wisch' ich mir die Finger ab! Prus Woch. 11, s. Pub, puh, puh! W. Luc. 6, 367 ꝛc., vgl. frz. ponah! u.: **Puah!** . . der kalte Schweiß tröpfelt mir von der Stirne! Schert Rem. 2, 179 ꝛc. — d) Piff paff puh! Glasbrenner Spr. Th. 8, s. puff 1.

* **Pub-ertät** (lat.), f.; 0; **–ē**: Mannbarkeit. — **-lice**, adv.: öffentlich. — **-licieren**, tr.: veröffentlichen, bekannt machen. — **-licist**, m., **-en**; **-en**: Lehrer, Kenner des Staatsrechts; Einer, der über staatsrechtliche od. Staats-Fragen schreibt. — **-licität**, f.; 0; **–ē**: Öffentlichk.; Offenkundigk. — **-lik**, a.: öffentlich; offenkundig. — **-likandum**, n., **–s**; **-likanda**: etwas zu Veröffentlichendes. — **-likation**, f.; **–en**; **–ē**: die Publicierung und das Publicierte. — **-likum**, n., **–s**; **–s**: eine Gesammtheit von Leuten in Bezug auf etwas ihnen (dem öffentlichen Urtheil) Dargebotnes oder sich Darbietendes: Das P. in einem Theater, Concert; Das Urtheil des P–s über ein Kunstwerk, über eine Schrift, über Jemandes Handlungen; Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken! | . . Das P. wird es euch doch zerstücken. G. 1, 7 ꝛc., vgl. Zuschauer, Zuhörerschaft, Lesewelt, Gemeinde (z. B.: Wie die Gemeinde [den Dichter] prüft und probt. G. 3, 79), Allgemeinde, Gemeinwesen, die Leute ꝛc. Im Genit. zuw. uv.: Den Verstoß des P. Fichte 6, 41 ꝛc. und verallend mit lat. Abwandlung: Des **Publici**; Dem „Publico". G. 17, 250; f. 8, 204 ꝛc. Bsp. der Mz.: So viele verschiedene P–s. Kahl Pet. 1, 67; Die P–s sind sich zu allen Zeiten gleich. Riemer G. 2, 563; Schütze HandTh. 1, 51; 208; 214 ꝛc. — Zssg. z. B.: Ein übersättigtes Lese-P. Wieland. 1, 1. 165, Das Konzert-, Theater-P. u. hier z. B.: Das Gallerie-, ein Sonntags-P. ꝛc.

* **Puce** (frz. püß), a. (unflektiertes Ew. ꝛc., s. kokelikot ꝛc.): flohfarben, flohbraun. Harmonsch 2, 370; f. 12, 495.

Púch ꝛc.: s. Poch ꝛc. — **-l**, f.; **–en**: 1) **Salzw.**: Verschlag (Bucht, s. d.) zum Trocknen des Salzes. Abtheilung, vgl. Nebe Mekl. (1847) S. 131. — 2) **Forstw.**, **Holzhandel**: eichner Stamm von etwa 30—40" Durchmesser u. 15—20 Ellen Länge.

Púch, a.: **kaufm.**: auserlesen fein, vortrefflich, –eig. holländ. puik. Kramer 302a u. in Hamb. púik, f. Schütze Holst. 3, 200. vgl. fein 4 u. plattd. z. B. in Mecklenburg pickklog = ungemein klug, — z. B.: Von den . . Heringen heißt die beste Sorte puik. Nemnich 1, 1074; Der „Pückenpuffen" rauchte. Jp Fat. 1, 227; 230, extrafeinen Tabak (mit „kk" st. „d", wie anquikken. 231 ꝛc.); Dieser Kaufmann. dies Haus, seine Waare sind puik.

Púch: s. poch 1 und Puz 1, Anm. — **-el** ꝛc.: s. Buckel ꝛc. u. Pickel IV. — **-en**, **-ern**, intr. (haben): mit dumpferm Ton wiederholt pochen, tucke(r)n (s. d., vgl. picken 3 und puck): Wo das Herz Einem manchmal ordentlich puckert. Alexis H. 1, 1, 37; Der hohle Zahn puckt, puckert, — es puck(er)t fortwährend im Zahnfleisch ꝛc. — **-l**, a.: (schwzr.) kurz angebunden. Gotthelf 5, 100; G. 80; U. 1, 226; Sch. 21 ꝛc.

* **Púdd-eln** (engl.), tr.: **Hüttenw.**: Eisen im Flammofen unter beständigem Umrühren frischen, s. Karmarsch 1, 500 ff., nam. 563; Mitscherlich 2, 2, 104; Schmidtmann ꝛc., vgl.: pudeln 1 u. Anm. u. butteln 2. — **-ing**, m., –(e)s; –e, –s; ɔ: **Koch.**: ein großer Kloß aus versch., durch einander gemischten Ingredienzien, der in einer Serviette od. in einer (P.-)Form in siedendem Wasser gar gekocht wird, „englischer Kloß" vgl. Mehlspeise ꝛc.: Es dampfte als wenn man die Serviette öffnet, worin ein P. gekocht worden. Arnim 94; Mösr Ph. 2, 299; Aemter F. 3, 105. Einen Fleisch-P. Paalzow Th. 1, 171; **Mehl-P.** (in Holst. „Mehlbeutel", Müller Lind. 1, 18) ꝛc., s. Schröter Kochb. 338 ff., wo sich z. B. finden: Brot-, Fisch-, Gries-, Kabinetts-, Pimpelig. mit Pflaumen, engl. plum, — an deren Stelle aber jetzt gw. Rosinen ꝛc. genommen werden, s. Bucher, Nat.-Zeit. 15, 191. Reis-, Semmel-P. u. ä. m. Vergl. frz. boudin, Blutwurst, s. Diez 575 und Pudel, Anm.

Pudel: 1) m., **–s**; uv.; **-chen**; ɔ: a) **burschik.** = Pedell (s. d. u. Büttel, Anm., vgl. b u. c): Holzt die P.! Müller Bürg. 26; Vollmann ꝛc. — b) eine Art Hunde mit krauszottigem Haar, rundem Kopf, sehr gelehrig, zur Wasserjagd und zu vielen Kunststücken abzurichten ꝛc., (viell. nach a, obgleich jetzt meist [s. auch c] die umgekehrte Auffassung vorherrscht), z. B.: Vom P. oder ungarischen Wasserhunde. Diesen möchte man wohl den Scharwenzel nennen, indem er so gelehrig ist, daß er fast Alles nachmacht ꝛc. Pudel 1, 121; Zimmermann 2, 129; Lenker R. 1, 266; G. 11, 48 ff.; Der choleriſche Pommer und der drollige P. Pfeffel Pr. 1, 166 (vergl. p.-drollig, -närrisch) ꝛc., in vralt. Schreibw.: **Budel**. f. c, 37; 520; Michaelis 218. Kramer 1, 94; 172 ꝛc.; in sprchw. Vergleichen: Triefend wie ein gebadeter P. Wolken N. 3, 246 (s. p.-naß); Zappeln wie ein nasser P. Sch. 118b; Schüttelt sich, wie ein P., wenn er aus dem Wasser kommt. Börne 2, 180; Sterbensmüde, sehr verdrießlich, | Wie begossne P. Heine Tr. 113, Abziehn, sich schämen wie ein begoßner (s. d.) P.; Schämt sich wie ein P. Merck's Br. 2, 166 ꝛc.; Aussehn wie ein (geschorner) P., mit krausem, zottigem Haar, s. e; Bekannte wie ein bunter P. od. Hund (s. d.) ꝛc., ferner (s. c): Das Volk . . schlecht wie einen P. zu behandeln, dem man nur zuruft: Geh, being her! Börne 5, 94; Dies ruhm' ich mir nach, daß nimmer ein Mensch | zum Bedienten sich besser gepaßt hat. | Wie mein Heer mir nur pfeift, flugs bin ich zur Hand, | kann Schildwacht stehn, apportiere den Stock | und fahr in das Bein, wenn mein Herr es befiehlt · | ich bin ein vollkommener P. Prus Woch. 141 ꝛc. — c) (s. b u. a) eine Person, die niedrige Dienste leisten u. sich Alles gefallen lassen muß (s. pudeln 1): Wo der Schwester Kind der P. im Haus ist. Auerbach D. 4, 302, vgl. Aschenputtel; Da bleibt er sein Lebelang Nichts als ein Knecht, der P. für andre Leute. Barf. 40 ꝛc. — d) (s. e u. vgl. als Gyß. Löwe 3e): Die größeren und kleineren Fiaskos unberühmter gastspielender P. der Oper und der Komödie. Meißner Bld. 1, 351 ꝛc. — e) (s. b) P., P.-Kerl, pudelähnliche Frisur und eine Perf. mit solcher, mit wirrem, krausem Zottelhaar: Auf einem Tituskopf: Als man heut Stutzer P. . . zum „Pudel" schor. Joh. Möser Singsp. 104. vgl. P.-Mütze und mundartl. bei Schm.: Das (Hals-)P., Art Halskrause aus kleinen, zottichten Bändchen. Dann auch: P., eine strubblige unordentliche, unsaubre ꝛc. (Frauens-)P. — f) (s. b u. e) Der P. oder weiße Igel (s. d. 2a). — g) P., Pudel, mundartlich = Pfuhl (s. d., Anm.). Pfütze. — h) Etwas, das nicht so ist, wie es sein sollte, ein Fehler, Versehn ꝛc., eig. u. zunächst beim Kegelspiel (vrsch. 2a) = Sandhase (s. d. 3), vgl. pudeln 2b: Der P. viel zu machen. . . Das [Kegel-]Spiel ging an. — Zwar ward was Rechts gepudelt. Brückner 212 ꝛc. u. verallgemeinert: Der Kreuzzeitung ist kürzlich in Bezug auf hiesige Verhältnisse ein ärgerlicher P. aufgebunden [s. d. 2c] worden. Volksz. 9, 269; Indeß hindert dieser kleine P. nicht, daß seine Übersetzung den Sinn nicht ziemlich deutlich ausdrückte. W. Luc. 3, 289 ꝛc., vergl. das mit der Bed. b wortspielende Räthsel von Miltz: Wer es schlägt, Den beißt es; | wer es macht, verdrießt es. Gude Lesed. 2, 415a. — 2) f.: **–n**: in Baiern ꝛc.: a) Art Kegelbahn mit einem einzigen Brett in der Mitte für die rollende Kugel, wobei auch die Kegel enger stehn, als auf der sogenannten Langaus (s. lang 1e), — u.: b) das Brett in der Mitte, f. Schm. 1, 277 u. 2, 480. bei Campe (wohl irrthümlich) m. (viell. nach frz. boule), vergl. pudeln 2a und boßeln. Zssg.: Die **Stoß-P.**, tragbare Kegelbahn, wobei eine Eisenbeinkugel mit einem Stock gestoßen wird. — b) (s. a) „lange Tafel in einem Kaufmannsgewölbe, zum Vorlegen der Waaren". Schm., s. Tonbank. — **-haft**, a.: in der Weise eines Pudels, Pudelhunds. Gotthelf N. 4, 378. — **-n**: 1) tr.: (s. Pudel 1c): Einen herumstoßen ꝛc., hudeln (s. d. 3): Werd' ich nicht gepudelt vom frühen Morgen bis in die späte Nacht? Kurz Sonn. 4c; Kommandieren und die Andern herum-p. 23: Weil sein Herr verdammt aufbegehrisch war und seine Arbeiter beim geringsten Verzug aus pudelte. Gotthelf 5, 22, s. Stalder 1, 238; Schm. 1, 278. — 2) intr. (haben): a) auf der Pudel (s. d. 2a) Kegel schieben. — b) einen Pudel (s. d. 1h) machen, fehlen, nicht treffen, z. B.: kegelnd Brückner 212 od. schießend (vgl. plackern), z. B.: Ich habe die drei Stücke geschossen, der Vetter hat immer gepudelt. G. 19, 157; Höfer Handbl. (60) 1, 135; Bar. 1, 59; Holtei Mensch 2, 121; Wie nun die Reden sprudelten, | die Kugeln trafen und pudelten. Mörike Mal. 1, 44. u. so verallgemeint: Wie scheint's egal gepudelt, ob wir östlich, westlich irren. Heine Reis. 2, 73 (Immermann) ꝛc., auch in Zssg.: Etwas ver-p., p-d verderben, verpfuschen ꝛc.: Um ein Haar war die Zeichnung verpudelt. G. Stein 1, 53 (s. auch verputeln) und refl.: Wenn der Autor sich verpudelt hat. Immermann M. 1, 87 ꝛc., ferner: Abgesehn von Sudeln, Pudern und Affen, die selbst nie wissen, was sie gestern gewollt. Volksz. 9, 269 ꝛc., vergl. ähnlich.: **Brudel** (f. d., Anm.), **Prudel**, Fehler (eig. u. zunächst bei weibl. Handarbeiten); [Im Gebrauch neu Dativ und Accusativ zu **prudeln**. Tieck N. 5, 240; Sie ließ hier einige Maschen fallen und verprudelte, wie sie zu sagen pflegte, ihre eigene Lebensgeschichte. Gutzkow 3, 63; Die klarsten Verhältnisse zu verprudeln. Gotz 3, 106 ꝛc.; **Prudelei**: das Prudeln u.; eine geprudelte Arbeit ꝛc. — c) **Bäcker.**: Das Brot pudelt, wenn der Teig zu wenig Gare gehabt (f. b) od. in Bezug auf die in der Rinde dadurch entstehnten Auswüchse (s. Anm.: Budel 1). Weber Termin. 427. — **-ihum**, n., –(e)s; 0: das Wesen eines Pudels, Pudelhaftigkeit: Alle Welt weiß, daß . . der Pudel anders ist als der Affe. . . In der literarischen Welt giebt es jedoch eine P., das die Unzugenden des Affenthums an sich hat. Volksz. 9, 269.

Anm. An das Vorstehnde reihn sich — mit fragl. Stamm — noch als mundartl.: „**Budel**, m.: 1) fetter, — vollgestopfter Bauch; | sich budeln: sich vollstopfen [s. pudeldick und pudeln 2e]. — 2) Wurst, nam. Bintwurst [s. Putting. Anm.]". Stalder, vgl. Brem. Wörterb. 3, 366; ferner: **Pudel**, m.: kurzes Stückfaß, Lagerfaß zum Wein. Brem. Wörterb.; (**Puddeln**), **pudeln**: watscheln. edd.; sich beim Schwimmen hin und herwerfen [vgl. baddeln]. Weinhold 73b.

Digitized by Google

Puderin, herum-, zusammenpudern: in den Händen herumwerfen, rollen, wälzen Hahn. (i. pudeln und pudeln (i.), mundl. (tirolisch): Pudel, m.: Schuhzeug als Baumwolle.

* Pud-er (fz.), m., -d; -wn.; -rs; im Frz. — Pulver (f. d.), Staub u., -, B. niederd.: feine gestossene Gewürz; Pfeffer-, W. — Staub von gerriebenem saulen Fichtenholz Camps (i. W.-Zucker), nam. aber: P. Haar-P., feiner Mehlstaub, wie er früher auf Haar u. Perücken gestreut wurde: Der spätre Naturel des P.-4. der Anfangs fälschlende Haare nachahmen sollte. Nemnich, 1. 286 u. ö. übrtr.: Der moralische P., mit welchem Frankreich deutschen Sinn und deutsche Sitte überlistet hatte, wurde wieder ausgestreut. Müller Berg. 20 u. — «(je)ig, a.: voll Puder. — «ern, tr.: mit Puder bestreun: Jemanden od. Perücken Haar, Perücke reuen u. ihn, sich (-), bestreuen: (ironisch) Lessing, 1, 180; auch v. Obj.: Nemnich 1, 140, 0. 18. 206 u. auch als Beg. des Unnatürlichen: Sie schminkten sie Sabel alle, puderten sie u. Gz. 32, 31; Zeit geputzter Perücken! Nabler 193 u.; ferner: Ornat Leben, Ehre geputzt von Ehre und Alter. Zeiling 1, 65. deren Farbe nicht vom Puder, sondern von einem ehrwürdigen Alter herrühre ten x. Ferner: Eine wunde Stelle p.-be-p. — Zfgg. p.-B.: Das Haar auf-p., p-t auffrisiren. — Das Haar be-p. Bernaysa, 4. 3. 9. — Ihren Bruder mit Puder bestäubt Rod. Schimmel 7, 155 u. mit übrtr.: kleine Körnchen. welche die Erde zart be-p. Blume 2, 319; Wit höchst fein zerriebenem Platzschimmm bey. Karmasch 2, 309; Asbl. Jhl. 2, 427 u. — Die leicht durchpuderte Perücke. Schreiber Bibl. 2, 7. — Mit Puder bestreuen: Zepf. Lieb. B. 5, 323; Immermann M. 2, 150 u., Wir müssen uns . über den Tisch beugen, wobei wir unserer Nachbarn Teller aus unsern Perücken ein-p. Bog. Empf. 4, 153; Wie er in seiner langen dicken Perücke saß, sah sie der Friseur ein-pu. [mit dem Puder ihm einpu verliebte] vergessen. Klog. N. 1, 103; Er bestäubt ihr [Gesichen] euch mit Öl, puderte euch mit Staub ein [eingent]. W. Lut. 4, 358, 329 u. — Das Haar nur leicht überpudern. Lorsen, wenn sie Mehl und Haar leicht überpudern. Bechstein Naturk. 1, 7, 39, 1. 161 u. — «relle, f.: -n; -n: getrocknete u. gepulverte Exkremente als Dünger. — «rieren, tr.: pudern: Mit potriertem Haar. Bonin 3, 2. 452 u.

Puff: 1) (Schuss), f. puff u. auch den Bfp. der verbunnen Interj. dort (auch zu d): Wie Selbstblasen. — P.: gehen sie und [plagiert]. Jahn Ver. 1, 37; P.! P.! Klinger 4, 399 [zur Bez. einer Pulverexplosion]; P.! ging der ganze Spaß [Feuerwerk]. Maguire 1, 51; Das! ging ich einen Apfel vor [zum Werfen]; das! traf er einen an das Ohr, p.! weiter einen auf den Nacken. Weite Kom. Op. 3, 10 u. in vermeinter Verhochdeutschung: Puff! .. [von einem Schuss], eigen Schuß, 200. pfl. Bauern 1, 165. — 2) m., -(e)s; -e, Plur. selten: Puffe, lein, Püffchen, sein; -s: zunächst der durch die Interj. (f. 1) bez. Schall mit mehreren sich daraus entwickelnden oder anschliessenden Bedd., z. B.: a) im einen Knall und P. zu machen. Arndt Ges. Vill; Nur der Jungling [hat] aufpiken' in den Ring und dem [Knall] [3. (dem Aufringen]. W. 1, 39 u., auch = Paff (f. 2. 2b) auf der Tabackspfeife. Bodenlehr 1, 344, — b) häufig: ein schallender, — u. allgm.: ein derber Schlag, Stoß x., 3. Puffer 2, 4. In Bdg.: Einen mit dem P. (Boxer-) Art [Immermann M. 3, 163, dem Gegner mit P. (Faustet Sr. 2, 577) geben; Einem einen P. versetzen, Manchen P. bekommen (W. Br. 1, 17 u.): Daß Schiff .. hatte manchen P. erfahren von Sturm und Wetter, Agricola 87, Den P. aberfahren (B. Br. 2, 203), nicht ausbleiben (Faster W. 60, 102); Er hat nicht einen „Buff" mögen halten. Faster 3, 206; Einen P. anhalten (Gartenl. 9, 559), Schaub W. 1, 354; Zeiler 4, 3) od. vertragen (Prop Mus. 2, 51), leiden (Faster Tische, 424) können x., Manchen P. und Schlag fiel auf den armen Schelm. Aurbach Tag. 143; Die Ziegelsteher der Weltherrschaft, die nicht ohne P. und Knuff gehalten. König Kl. 3, 191; Unter manchem Seufzer und manchem P.-e. Pfeffel Ps. 1, 172; Hohes! ein P. auf den Nacken! [mit dem gewerfnen Apfel]. P. 2, 130 u.; Pf. selten = Anm.; Unser P.-en. unter Streichen. G. 111 u., gw. mit Anm. (vgl. in Bj.: Dem ihr den P. auf den Kopf gabet, eh'ern Pollux. 74, ein Buff. Blume M. 103, 23. 323, 3. B.: Er macht Puff und Schlag genannten. Schiller Rl. 1, 105; Mit harten Schlägen und Püffen. 214; G. 20, 75; Ehrlegen, Puffe, Stöße regnete es. Immermann M. 4, 102; Knuffe und Puffe. Kotzebue Sp. 170; 5b. 1, 261; Puffe, Knuffe und Prügel. Kosegarten 3, 209, Stöße und Puffe leiden. Faster 4, 40u. Gemischt .., daß solche Püffe nicht verbanen kann. 3, 70. Harte Püffe. GW. 35, 291; 60, 68; Nachdem Sr. 69, 89; Thlr. 170. Prus Mech. 21; Grobe Puffe. Pichler Kth. 1, 462; Daß ein verpärtelter Kind nicht Backenstreich, noch Puff bekommen, .. gar nicht zu ertragen wußte. W. Merck. 1, 403 u. Daneben (mehr mundartl., f. o.): Buffel, fachet 5, 500a; 512b; 517a. Kindl. 3, 103 u. Zfgg.: Er gibt einen Zeichen Anlagen genug Wetzlich und Nicolai zum Gebet. Fischer Wang. 172; Kirpenstöße und Puffe. Wiedeum Sag. 1, 89 u. — c) (f. b) durchaus. — Bordell, dazu: P.-Direktor x., Hurenwirth; Ein Mädchen (dienen)prüfen — knallen Jul., pümpeln (i. Pumpe 1, Anm.) x., f. Hurenhaus 240. — d) etwas Schwellendes, Bauschiges, Wulstiges in der Tracht, z. B. vom gerafften, tonnierten Haar x., f. P.-Scheitel und puffen Sa, wie (z. B. 1778) über die Mode des „Aufsetzens" et., „Poufft au nonnimen": einen Aller in sich entlehnten Hetzerschopf. Jean Paul Siebenk. 1, 1; Puffen, ab-: P. (Bj. P.-e) od. gw.: P.-e, f. (Bj. P.-en): in hohle Falten zusammengelegtes Zeug als Besatz x., z. B.: Der roth wie die P.-en. Aleris H. 1, 78; Die P.-en hats gut zu machen. G. 7, 156; Junge Bürgerfrauen mit P. [P.-ärmeln]. Jos. Aug. Lux Reise 1, 424; Die zarten Wollstoffe und P.-en. Gotthold N. 5, 139; Immermann M. 2, 341; Keller Gh. 2, 357; Das Stickmuster zu der P.-en gehörigen Verbrämen. Adalbert (1855) Ja nr. 1, 1; Auf P.-en [Ärmeln] und Schleifen. 297 u. — e) (f. d) Mit Etwas P. [Staat] machen, z. B.: Sie hatte mit dem Kind P. machen wollen und, je mehr sie das wollte, desto weniger wollte das Kind. Gotthelf Sp. 255 et. — f) (f. d u. bgl. Schimpf.: P.! ein durch Kunst erzeugter Schein weiß. Lessing 1, 1, 1; Ein Schwindel und Betrug, auf leichte Zuschauer berechnetes, f. Hume dug: In der Zeitung steht eine Erbschaftsgeschichte ohne Anfabe der Namen, Das ist noch keine Lüge, Das ist nur ein P. Brandes 1, 31; Herzog 23, 37; Kärntnerzeit. N. 2, 111; Ganze Systeme von P. und Betrug aufgebaut. Schiller Thal. Ver. 2, 49; Wallenst. N. 1, 83 u.; Ein Wahl-P. wodurch man auf die Wahl einer Kandidaten (z. B. Anderen Abgeordneten x.) insultirt. Bulwer 9, 209; Kaiserl. Ver. 1, 1, 401; Ein Wahl-P. Lehmann 1, 401; 403 u. — g) Etwas auf P. [Pump, z. B. II. Beyd] nehmen. Jahn 1, 157. — h) [Puff-]: P.-Bude, Buffetti — Rausch (scherzh.). Zeidler. — i) das gewöhnliche Stadttheater in Halle (z. Bier. Anm.). — k) Ein Paar Puff-Trabanten (f. 1. Trabant, — l) eine Art Würfel- u. Beettspiel (Tricktrack) u. dazu: ein auf den Würfeln eine gleiche Zahl Augen zeigender Wurf, z. Agricola 417. Jahn u. Zeidler, vergl. Alle, Patch x. Von dem Spiel gibt es versch. Arten, z. B.: Der lange P. (Anton Wirt. 49; Plaum 7, 297 u.), der einfache und der doppelte Gegen- (cf. Kontra-P.), f. Hoche 5, 357b et. — «e, f, -n; Püffchen, lein; -ens: f. Puff 2d. — «en, intr. (haben) u. tr.: 1) den Laut des Interj. „puff" hervorbringen, sich gedrungen, dumpf schallen: Abstehende Puffer, ein plötzender Bosch puft; Mein rundes Herz springt, es klopft, es puft. Klinger 404; Marschiren Züge lange zum Theil schlägt x.] auf einen Heim. Arndt 3, 35; Schon hat der Neffe Stoß ge puft. 6, 53; Wiederzwinge, die in nicht mehr so arg dem Ohre puft! als die Kanone auf einen Bächten Herd. Sp. 8, 353, 358 et. — a) im subjekt. Instn.: Als wenn in Schmiedshatten die Hämmer [in P. machen. Anderungen Sr. 435; Dies Hämmern und P. Aus N. 4. 29 u.; Die Bauern empfingen ihn mit Mistl. Beilern, .. Bauernregeln x. W. 6. Stroh. 133. — b) sprichw.: Daß es puft — tüchtig, gehörig (wohl zunächst von Schlägen, Würfeln x.): Ich will die liebe Muskel an den Kopf werfen, daß es puft. Lessing 1, 301 u., „Da liegen mich!" Recht von Herzen, daß es puft und knallt. Hagedorn Br. 30; Der Trabanten fielen lieb, daß nur Alles so puffte. Julius Jahn 1, 363; Arbeitete immer drauf los, daß es puffte. Schmälzer Kind. 1, 173, Gewehr .. rollkändig, daß es puffte, f. 2d u. Brun W. 114 u. Irun.: Da blieben die etwa einen Tumultchen Tag, daß puffte [als wäre Das was Gbrefzes]. Weise Kom. Op. 3, 102. — c) Abhf.: Mädl glich einer lebendigen Schlafstrohsack, puffte den ganzen Tag. Gotthelf U. 2, 155 u., f. Zeidler 1, 195 u. puffern, 220 und perfl.: Die trockene Stenne der Schafgarbe brennt herrlich und pufft bei behändig im Feuer, da sie so saftereig ist. Rod. Stub. 2, 115, vergl.: Millionen glühender Körner zischen und verpuffen. 125 u. — 2) (f. 1 und knallen (b) schießen: Wir wollen nun die Canonen hervorbringen und zu hören. G. 25, 76; Auf all dem Hin- und Wiederrennen, gab sich .. kein Resultat, als daß Einer .. erschossen wurde. 63 u., schwgr. puffern. — 3) (f. 1) schlagen, daß es pufft; schallend od. derb schlagen x.: Wir puffen uns und, wir knappen uns. Goethe Reis. 4, 149; Ihn zu knebeln (f. b.) und zu p. Faber Ged. 9; Keller Gh. 4, 292; Mich auf den Nacken p-t. Kerner Bild. 310; Die Deutschen zwingen sich alle Augenblicke bei auf Stur, die Nasen zu [stopfen] sich zuweilen ein bischen auf einen beiden Ohren herum. Rod. Stub. 1, 145; Puffte dem Gastar ein wenig hinten und Schulterblatt. Jp. 1, 97; Wen puffte in den hehlen Nacken und die äußern Menschen werden gepufft. 40, 158; Schläge, womit er .. auf eine Trommel puffte. 8, 11; Prus Mus. 2, 23; Ich will ihn nie mit Worten so gemalt, [seit v. Zed. 2, 2 u.; schwgr.: püffeln. — 4) sich aufblasend schwellen; anschwellen; sich bauschen: Wenn sich die Wolken .. zu mächtigen Gebirgen aufthürmen und puffen, da kann man Ungethum auf. Leipzig 221; Da schwoll die Kuge p-t auf. 223 u.: Von elastisch seiner leinwand [pufft ihrer Ringelhaube. G. Gib. 13 u.; pgl. Aufbauschen (im gewöhnlichen Leben) und Aufpuffen (selbst. — 5) (f. 4) bauschig machen, nam. (pgl. Puff 2d u. puffig 1): a) Das Haar p., toupieren, wellig kraus und vom Kopf abstehend machen x., — bei Alteren oft: ruffen, haben, f. Beant N. 4, 9 und dazu: Jerem 3004 u. 4750, 1, 97; 1, 157 u. Blume 1, 493. — b) Kleidungs-Gegenstände bauschig machen od. — mit Puffen besetzen (bes.): Zu weiter gemacht die Wiederbeid. Aleris H. 1, 2, 61; Schön gepufft die Blogsbluse. 220; Die .. Jacke [wohlgepufft. G. Gib. 15; Robb von zur gepufften Röcken auf einander angelegten. Kirchhof Wend. Mon. 2, 140. — 6) Puff (2t) spielen, bretteln. — 7) f. Puff 2c. — Zfgg.: A. B.: Ade tr. (4—3): 1) [3] abprallen. Arnim 1, 30, 2. 312 u. — 2) [3] ein Feuerwerk abbrennen. Jahn 1, 157. — Abp. Aufpuffen, Kanillee. — 3) [3a] Mit dem Haar man „abpuffen" thut ihr Nahmen. Hagedo 1, 355c. — 4) intr. (sein): [1] pufft sodann abblitzen, verp., von Pulver x. — Anf.: [3]: aufspuffen. Hagedo 1, 421. — Auf-t: 1) [3] An Gesichtsfarbe ungewöhnlich aufgedunsen. Adelung 3, 301; In ihrem hohlen, aufgepufften Zen. Tieck N. 4, 85. In ihren breiten Hüften. [von einem großen Mantel gesagt] und ringsum aufgepufft. W. 11, 233; Mit knallem, „aufgeblasenem" Ehrenhaar. Tieck 1, 100; Mit gepletzen, aufgepufften Haaren. Jahrbuch 1, 10 u. Zeiler 4, 3. — [1] Das Backen zurückhalten, das verbeissende Aufpuffte und ganz sich emporbrechen brohte. Spindler Sieg. 2, 330. — Aus-t: 1) [3] ausprägen, ähnl.: burchp. — 2) (f. adv. 2. — 3) [4; 5] Etwas ausspringen, so daß es pufft. — 4) [5] etwas Bauschiges ausbreiten: Hatte ein Paar Hosen an, wenn man sie aufpuffte, war er in der Breite so lang als breit. Aleris H. 1, 71. — Bey: [5b]. — Dürch-t: 1) ausp. 1. — 2) [7]. — Ge-t: [1]: Mit Knoten und B. Worten Br. 26, 14. — Hin-t: [5] Es hat das Mark seiner Unterthanen in einen Feuerwerk b. [1]. Aa. 1864, pufften hinschwinden, verp. (f. d. 1); Mit seichen gemal d-den Schanzreisen. Reinhardsbrunn 305. In verminter Genialität ihre Knallerbse losschießend x.; Mit Mein Kopf war dadurch ganz in den Wagen hinabgepufft [3]. Münchhausen 67; Wilst man zu Hause aufgerichten und herumgepufft [3]. Landschaftsbild. Stillfr. 2, 59, herumgeflogen x. — Ver-t: 1) hinp. (f. d.): a) intr. (sein): pufften vergehen, nam. explodierend u. danach übertr.: Das Gift Latour austanzt, das Genie oft verpufft. Goethe G. 39; Zeige .. auf die Stelle deines Herzens [wist er

cauchzen und verpuffen. Heine Rom. 289; Dieser Aufschwung ist verpufft. Heiner gR. 5; Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter. Sch. 696b; G. 1, 250; Ein Feuerwerk verp. zu sehen. Schubart 6, 263 ꝛc., s. [1c]. Dazu: Verpuffungen. Immermann M. 3, 191; Gutzkow G. 66 ꝛc. — b) tr., faktitiv zu a.: Das das Pulver . . unnütz verpufft werde. Auerbach Tag. 189; 106: Fahre nur fort, zu v. mit Spießglanz deinen Salpeter, | bis in der Technologie endlich du selber verpufft (a). Cham. 5, 154; So ein verliebter Thor verpufft | euch Sonne, Mond und alle Sterne | zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft. G. 11, 122; Seine Dollars in agronomischen Experimenten verp. Gutzkow R. 4, 603 ꝛc., seltner: Eine Rindsblase verp. [knallend zerplatzen machen]. Keroer Geld. 311. — 2) refl.: a) (s. 1b) sich verschießen (s. d.), so daß man zu den nöthigen Schüssen keinen Schießbedarf mehr hat, und übrtr. auf mangelndes Geld ꝛc.: Ich armer Bergmann hab mich in meiner Zech verpufft und bin in die 500 Gulden schuldig. Mathesius Lebr. 205a. — b) — sich vergaloppieren (s. d.), aus Übereilung thun od. sagen, was man nicht sollte oder wollte. — 3) mundartl.: Einem Etwas verbüffeln, verleiden. Schm. — Zers: s. ver-p.: 1) intr. (sein) puffend zerplatzen ꝛc.: Der Ruhm . . ist Seifenblase . ., schimmert und zerpufft. P. 8, 116. — 2) tr.: puffend zertrümmern: Im Rausch zertrümmert u. zerpufft | er Schüssel, Glas u. Teller. Dimmauer 1, 135 ꝛc. — -er, m., -s; uv.: 1) puffende Pers., s. abpuffen 2. — 2) puffender Schlag ꝛc., Puff 2b: Weil ich die keinen P. geben und ich dich nicht abwalken möchte. Frenzel Soll. 1, 221. — 3) kleines puffendes Schießgewehr. 2, 16, Karabiner, Pistolen, Büchse, Faustling. Gerzone 536b; Geladene P. König Fam. 1, 334; Der P. knallt. Uhland 369 ꝛc.; Sack-P—ll (s. 4). Auerbach Lsb. 2, 264; Taschen-P. Jp. 1, 27; Ein Paar „Taschenpuffert". Eisenbart Leib. 3, 126 ꝛc. (s. Terzerol), scherzh. auch für Branntweinpulle. Dezm. Wörterb. — 4) P., Sack-, Schind-P. = Schindmesser. Schm., vgl. abpuffen 2. — 5) eine Art beim Backen hoch auflaufenden, aufschwellenden Gebäcks (s. Auflauf 3). Dezm. Wörterb. 3, 370; „Puffert". FdWeber Term. 425a. — 6) Buffer, am Ende der Gestelle von Eisenbahnwagen angebrachte Vorrichtung mit gepolstertem, schwellendem Kissen, zur Vermeidung der Nachtheile beim Zusammentreffen je zweier Wagen. Koenarsch 1, 676; Gummibuffer. ebd. — 7) s. Puff 2b. — -i, m., -s; -s: Ein gewisser Zeug, der heißt P.; aus diesem macht man ein Kleid. Clore Eff. 1, 494. — -ig, a.: 1) gepufft (s. puffen 5): P-er [toupierter] Scheitel ꝛc.; Rock mit b-en geschlitzten Ärmeln. Pabst Mus. 467. — 2) gew.: Buffig: unzart, derb, rauh u. greb (vergl. Inuffig, bullrig): Ein buffig und unhöflich Thun. v. Sh. 2, 492; Der rauhe Wind, dein buffiger Kämmerling. 3, 591, s. Schütze Holst. 1, 174. — -ix, m., -es; -e: Ein großer Sturmvogel [s. d.] oder P. Forster R. 1, 40, Puffinus, — nach engl. puffin, was auch = Besitz (s. d. und Buff-Fist) —, bei Adelung. Pupin.

Anm. Die verstehenden Wörter lassen sich — wenigstens zum größten Theil — auf die Grundbed. des An- und Aufschwellenden und dann Detonierenden, Platzenden zurückführen (vgl. Ilk. Ball, Anm.). Der Anlaut schwankt in manchen Fällen zw. „b" und „p", vgl. engl. buff (russen. schlagen ꝛc.), puff (schwellen ꝛc.) ꝛc. und für das Romanische nam. Diez 75 ff. (und Herrig 27, 99) und in Bezug auf das hergehörige Buffo (s. d.) Schütze Hamb. Th. 370: „weil er gw. mit Pausbacken, nach Büffelart [?] aufzutreten pflegte" und daher bei ihm 377 Büffelei = Spiel des Buffos (s. auch büffeln).

Püh: s. pu. — -ahn (holl.), -es; -e: Stellvertreter des Zimmerbaases auf den Werften.

Püh-len, -sten: s. pulen, pusten.

* **Pu-ik**: s. pück. — -ina: s. Zieger. — -itzen, intr. (haben): schreien (von der Stimme der Waldschnepfe). Frz Nat. 2, 183.

* **Puje**, f.; -n: = Dogger 1.

Pul-arde: s. Poularde. — -cinell: s. Polichinell. — -en, intr. (haben) und tr.: (niederd.) klauben (ähnlich: pätern): In der Nase oder: sich als Nase (Heine Reis. 3, 326) p., mit der Fingerspitze darin wühlen und stören. Dazu: pulig (pūleelg), von einer mühsamen, viel zu klauben gebenden Arbeit, s. Dezm. W.

* **Pül-k**: s. Polk. — -le: Bulle 2c. Auerbach Tag. 138 ꝛc., vgl.: Die Pull — große hölzerne Bierkanne mit Klappe. Bobrik. — -pél, n., -(e)s; -e: Pult (s. d.).

* **Püls** (lat.), m., -es; -e; Pülschen, lein; s: 1) (o. Verkl.) beim Läuten die Schläge der Glocke bis zur Pause: In drei P-en [Absätzen] läuten, Ging ich unter dem letzten P. nach der Kirche. Freytag Bild. 2, 206; Drei feierliche P-e der Klosterglocke. Chümmel 5, 63 ꝛc. und übertr.: Sentenzen [im Schauspiel] in langen P-en deklatscht. Zeiler 2, 153 ꝛc. — 2) Arzn.: der Schlag des Herzens und, damit in nächster Beziehung stehnd, der Arterien (s. Doa An. 387), wie auch: die gw. zum P.-Fühlen benutzte Stelle über der Handwurzel: Rascher, langsamer; starker, schwacher, voller, leerer, gesunkner, sich hebender; harter (gespannter), weicher P. ꝛc.; Der P. schlägt; schlägt rasch, heftig, ungleichmäßig; stockt ꝛc.; Dem Arzt den P. [zum Fühlen] reichen. G. 8, 233; Dem Patienten den Puls (267 ꝛc.), an den P. (W. 27, 339) fühlen ꝛc., auch übertr. (s. c) = prüfen, auf die Probe stellen ꝛc.: Den P. dieses Buchs anzufühlen. Hippel Leb. 1, 9; Einer Übersetzung an den P. zu fühlen. L. 8, 206; Dem Zauberer an den P. zu fühlen. W 18, 226 ꝛc.; Er fühlte dem Geschmack seines Publikums oft auf den P. Schade Hamb. Th. 702 ꝛc., ferner z. B.: Gleich P-en pocht | des Auges Stern. Feuchtersleben 1, 340; Sei dieser ängstliche Krampf vorbei, so äußere sich die Kraft der Natur wieder in gewaltsamen P-en. G. 17, 286; 5, 52; Sprich nur, das Herz hat auch noch dafür einen P. 61, 48, schlägt noch, kann auch noch dies Wort ertragen, ohne stockend still zu stehn ꝛc. Veralt. fem.: Claca Eff. 1, 80; 519; Gieseine Kof. 106n ꝛc. — a) verkl.: Das Pülslein wohl zu drücken. G. 11, 82, Euer Pülschen, schlägt so ungemein. Schlegel Sh. 6, 265 ꝛc. — b) — Dauer, Zeit eines Herzschlags: O eines P-es Dauer nur Allwissenheit! Sch. 271b; Konnt' er nicht wen'ge P-e länger leben? 563a. — c) übertr., s. a., ferner: Seine Anziehungskraft . . Der abstoßende P. seines Wesens. G. 21, 232, vgl. (s. auch 1): Dieses Anziehen und Abstoßen haben zwar alle Menschen . ., einige in langsamern, andere in schnellern P-en. 234 ꝛc. und ferner von etwas belebt Gedachtem (vgl.: Deine Blicke . . könnten Leben durch den Marmor fächeln, | Felsenadern P-e leihn. Sch. Ja ꝛc.): Neues allmächtiges Leben | durchzittert die P-e der ganzen Natur. Matthisson A. 14, 169; Der P. der Natur fängt an, von Neuem zu schlagen. Zacharia Tag. 9 ꝛc.; Die P-e des Weltzirkels zu treiben. Sch. 106a; Lieb' ist P. und Herz der Weltenalle. Kastengarten Po. 2, 246; Handlung ist der Welt allmächtiger P. Platen 2, 195 ꝛc., s. d.; Mittel-P. — d) Zifzg. z. B.: Ader-P. Stolberg 5, 242; Arterien-P.; Im Fieber-P. der hingelebten Sünder. Krumm Gd. 75, fieberhafter; Herz-P.; Hab' ich dem Lebens-P-e zu gebietend Schlegel Sch. 6, 2; Die Seele und der Mittel-P. [c), das Herz, | der Christenwelt durchwärmend alle Adern. | Bin ich. Leon A. 60; Normal-P., P. einer Pers. im normalen Zustand ꝛc.

* **Pulsatille** (lat.), f.; -n: eine Pflanze, Küchenschelle.

Pülschen, intr. (haben): s. plumpen 2.

Püls-en, intr. (haben): schlagend sich bewegen, zunächst von Adern, dem Blut darin ꝛc. und danach übertr.: Dies Blut rollt und pulst seine eigenen Bahnen. Alexis Dor. 1, Kap. 9; Ihm pulste es wie ein Feuerstrom durch die Adern. H. 1, 1, 235; Die p-den Erscheinungen der Zeit. VIII; Der neue Geist . . pulst im Leben. Feuchtersleben 2, 30, Freude pulst durch meine Adern. Klopst. 375 ꝛc. — Zifzg. z. B.: Be-p. Görres Alm. 6, 92; Das Fahrzeug, das der Dampf durchpulst wie eine Seele. Feuchtersleben Gartb. 168; Pol. 2, 65; [Goethe,] die hellenische Marmorgestalt [Iphigeniens] mit deutscher Seelenfülle d-d. Scherr Bl. 1, 295 ꝛc. — -ieren, intr. (haben): häufig statt pulsen: Börne 5, 92, G. 23, 12; Gutzkow 9, 94 ꝛc. — -ig, a.: in Zifzg. z. B.: Ein heiß-p-er Orientale. P. Ant. 1, 270, mit heiß pulsierendem Blut.

Pült, n., m., -(e)s; -e; -chen, lein; s: 1) ein Möbel (Gerüst, Gestell), vor dem man musicierend oder arbeitend (lesend, schreibend ꝛc.) sitzt oder steht, — mit schräg geneigter Ebne, auf der die zu spielenden Noten, das zu lesende Buch, das Papier, worauf man schreibt ꝛc., liegt, gw. — insofern es für Arbeitende dient — mit verschließbaren Behältnissen, Fächern ꝛc. von versch. Einrichtung, veralt. auch = Katheder (s. d.), Kanzel: [Lehrend] auf dem P. sitzen. Lessing 1, XVII [heute gw.: an]. — 2) Festungsb.: ein die ganze Breite des Grabens einnehmender, mit Brettern oder Erde gewölbter doppelter, bedeckter Gang im Vorwerk des Hauptgrabens.

Anm. Aus lat. pulpitum [wie veraltend Pulpet] und demgemäß als neutr., s. Adelung; Compe. L. 1, 1; V. Br. 2, 34 ꝛc., doch ist auch (in Bed. 1) das masc. nicht selten, z. B. G. 2, 158; 44, 178; 22, 279; 27, 361; Goter 1, 42; Handlander Hdl. 1, 82; Heinse L. 1, 103; ECA.Hoffmann Ausgw. 7, 16; Kl. (V. Zen. Lit. 1806) 1, 327; Pfeffel Pr. 6, 83; W. HB. 1, 58; Stolberg 2, 57 ꝛc., s. Zifzg. Verkl.: P-chen. Köpig 15, 263 ꝛc. Versch. (tirol.) P., m. = Beet (lat. pulo, pultis), z. B.: Kocht uns einen Türken-P. [aus turkischem Korn, Mais]. Spindler Bog. 1, 39; 318.

Zifzg. zu [1] nach der versch. Bestimmung oder Einrichtung, z. B.: Arbeits-P.; Den Bet-P. Müller Stadtsch. 1, 45; Bücher-P. Fischart Garg. 295b; Chor-P.; Doppel-P. Mützz Verl. 1, 1, mit zwei geneigten Platten für zwei Arbeiter; Dreh-P., drehbar, vgl. Stell-P.; Kanzel-P.; Klavier-P., für Klavierspieler. Matthisson E. 1, 192; Klöppel-P., zu Klöppelarbeiten dienend, vgl. Näh-P. ꝛc.; Lese-P.; Einen Musik-P., in Gestalt einer vierseitigen Pyramide, . . zu Quartetten sehr bequem. G. 20, 47; Näh(e)-P., s. Klöppel-P.; Noten-P., s. Musik-, Klavier-P.; Aus dem Redaktions-P—e. Volksz. 9, 80; Mein Schreib-P. . . in einen Speisetisch zu verwandeln. Kotzebue Kh. 2, 69, Göchhausen 2, 136; Setzte er sich an sein Schreibe-P. W. 14, 159; Schreib-P—chen. Chümmel 7, 72; Ein Steh-P. [von der Höhe, stehnd daran zu arbeiten] mit einem Drehstuhl dazu. Gutzkow R. 2, 351; 6, 297 ꝛc.; Steil-P., das höher oder niedriger gestellt, geschroben werden kann ꝛc.

Püller: s. holter 2.

Pülver, n., -s; uv.; Pülverchen, lein; s: 1) (veralt.) = Staub allgm. (s. 2), z. B.: Aschimedes . . ., | der macht' im P. Kreis. Droste R. 69, 20; Zu Staub und P. [Asche ꝛc.] worden. Lessing 5, 535a; 6, 295a; Zu P. und Aschen. 8, 260a ꝛc. — 2) (s. 1) heute gw. nur von festen Körpern, die durch (zumal absichtliche) Zerkleinerung eine kleinkörnige, mehr oder minder staubähnliche Masse bilden: Zu P. zerfallen (1); Etwas zu P., zu einem gröblichen (oder feinen) P. (zer)reiben, (zer)stoßen, zermalmen, brennen ꝛc.; Polieren . ., durch Abreiben mit zarten P-n ꝛc. Karmarsch 2, 860; Ein P. zum Putzen des Geschirrs, zum Räuchern ꝛc. und so: Putz-, Puh-, Räucher-P. und viele Zifzg. Nam. aber: a) von Arzneien in P.-Form, (best. Arznei-P.), z. B.; Ein P., ein Pulverchen nehmen; Die beliebten Pulverchen des Herrn Doktor. Lichtenberg 5, 490; Homöopathische Pulverleins; Abführende, Brechen erregende, Magen stärkende, niederschlagende P. oder in Zifzg. (s. d.): Abführ-, Brech-, Magen-P. ꝛc. Auch zuw. übertr., z. B.: Einen Horatium . ., der als niederschlagendes (s. d.) P. wirken soll. Vogt Oc. 2, 165 ꝛc. und iron.: Ersetzt ein Pülverchen [Gift] in die Suppe rühren, beibringen ꝛc.: Ich muß halt sterben! Hab ein Pülverchen in den Magen kriegt aus der Waffenschmiede zu Landau. Pfeffel Hohn. 119 — einen Schwertstich ꝛc., s. auch b am Schluß. — b) eine innig gemengte und fein zertheilte, jetzt gw. auch gekörnte (vergl. Mehl-P.) Zusammensetzung von Schwefel, Salpeter und Kohle, zum Abschießen von Geschütz ꝛc. dienend, best. Schieß-P. (vgl. Kraut 3), mit vielen Sorten (s. Zifzg., nam. Karmarsch 3, 93 ff.): Einen Schuß P. sollt' ich an mich wenden [mich todt schießen]. G. 21, 203; Keinen Schuß P. [nicht das Geringste] werth sein (Forster Br. 2, 75, Goethelf Sch. 243) oder taugen (Heine Lut. 2, 78), zunächst von einer schlechten Jagdbeute, dann allgm., so auch: Keinen Schuß P. auf Etwas oder Einen geben. Iffland 3, 1, 87 ꝛc.; Sein P. (unnütz) verplätzen (Holtei Mensch. 2, 119), verschießen (s. d.), nach Sprechungen verschießen (G. 19, 33 ꝛc.), oft übertr.: Er hat sein P. verschossen, kann nun, wo es darauf ankommt, Nichts mehr leisten; Weil ein jedes Wort zu einem Spieler verschossen P. [verschwendes

Digitized by Google

ist. Pfund 3, 3, 66 ꝛc.; Einen P. werfen lassen (ihm Ernst zeigen). Abele E. 207; Ein P. riechen können, keinen (Schlacht-)Muth besitzen, feige sein; Das wollen sie gleich brechen (in seiner Mutter Leib, das P. nicht zu riechen. Opitz 2, 269 v. 630 ꝛc.; Da war er aber auch wie P. [prasch]; dem Einen weg er Salz, dem Andern gab er Geld heraus. Agricola Sprw. 149 und oft, oft von tüchtigen Züchtigungen des Zorns ꝛc.; ferner: Das P. nicht erfinden (f. d. 2) Thomas 5, 9, 194 ꝛc. — Namentlich bezeichnen den Verstandes sein, theils hierher gezogen (f. Schieß-P.), theils zu b, vergl. Kropf-P., und Wehrfuche, s. auch: Der doch weder P. noch Watte (?) erfunden. Gerstäcker Mill. 3, 286.

Anm. Mit dem lat. pulvis (pulveris), neugr. fεj. poudre (f. Puder), mhd. pulver. Die Ausspr. schwankt zwischen Pulwer und — Pulfer, wie Zopf und z. B. Zaugfel 1, 263 schreibt. Als Stoffw. ohne Mz. und Wortl. (f. Zusdrucs Progr. 70b), die dagegen ablich sind, wo eine del. Theil sag. wird, f. 2b.

Zffgg. z. B. zur Bez. von Etwas in Pulverform und nam. zu [2a] — was unbez. bleibt — , vgl. die von Regnet, Mittel ꝛc., leicht zu mehren und zu vers heben nach seine Folg.: Schieß-P. (f. d.), Schieß-P. Aeußerst in Pulverform, auch Mause, Ratten-P. (oder Gift). — Arznei-P. — Augen-: nam. iron. — Augenzeugt (f. d.) von einem kleinen die Augen angreifenden Druck ꝛc. — Berg-: [2b] zu den Sprengarbeiten im Bergbau. Kammler Sch. 3. 527. — Bergwerks-P. Kärner Sch. 3. 527. — Bisch-: [2b] Büchsen-P., f. P. — Bräuse-: [2a]: Kohlenlauge bereitet und dabei im Mörser braunend. — Brod-: [2a] — Brod- und Schieß-P. Kammler P.: Anno 1380 ward ... das B. angefangen zu machen. Chronyk 726a; Büchsen. 32 ꝛc., namentl. das für Büchsen bereitete, Büchs-P., vergl. (namentl. Kammler 3. 993): Binten-, Gesichts-, Haken-, Kanonen-, Kartaunen-, Mörser-, Pistolen-, Rohr-, Stück-P. ꝛc. — Chinin-: nam. gegen das Fieber, früher auch „Jesuiten-P. — Dinten-[2]: ein Pulver, aus dem man durch Aufguß von Wasser Dinte erhält, ähnlich: Limonaden-P. ꝛc. — Fr [2b]: Beg. des feinkörnigen Zuge-P.-s, Gegs. zum Kriegs-P., wie Br. 3. 2, 2 und bes. das feine Birsch-P. — Färbens: 1) [2] Farbenstoff in Pulverform. — 2) [2b] (Feuerwerks-) ein mit besonderer Farbe brennendes Pulver. — Fieber-. — Filigran: [2b]: zu verfertigen Filigranstäbe, Gegs. zum Schwarzen-P. — Fisch-: 1) ein Pulver gegen rheumatische Beschwerden, nam. zum Räuchern der kranken Glieder. — 2) [2] ein Pulver als schmelzbeförderndes Flußmittel. — Gallen-: gegen Gallenleid oder gallbitter. — Gesichts-: f. Büchsen-P. — Gicht-. — Gift-: 1) ein Pulver als Gegenzgft. — 2) gw.: Gift in Pulverform: Ein Kortical-P. . . mit einem G. zu vermischen. Sammt. 5, 10. — Haken-: f. Büchsen-P. — Händels-P. [2b]: wie es im Handel gw. geführt wird, im Gegs. zu feiner feinkörnigen Sorte. Kammler [2]: z. B. den Fellenbaum zum Härten der Felle klemmt. — Häupt-: 1) ein vorzügliches Pulver. — 2) gegen Kopfleid. — Herz-: als Herzstärkung, Arzneimittel dienend. — Hirzgen-: z. B. Art Magen-P. — Hüften. — Hütten-s [2]: nach Norte — weiter Nichts. — Insekten-: zur Verteidung von Insekten dienend, so: Motten-P. ꝛc., ähnl.: Mäuse-, Ratten-P. ꝛc. — Jagd-: [2a]: zur Jagd dienend, im Gegs. zum Kriegs-P. (f. d.). — Jesuiten-: (schmz.) „ein Pulver gegen die Hitze, gegen das Fieber." Petrejus 1, 187, f. Niederschlage-P. — Jesuiten-: f. Chinin-P. — Kanonen-, Kartaunen-: f. Büchsen-P. — Kartätschen: frühere Bez. für Mineralterment (f. d.). — Kleine Kinder-: Zermischung pulverisirter Körner der Alraunblumen. Hahn 2, 86. — Kinder-: Kindern einzugeben, nam. Mutter-P. — Knall-[2b]: eine Pulvermischung, bei der der laute Knall die Hauptsache ist (vergl. -Knalls-Erbse, „Lerchlicher ꝛc.), auch Plap, Schlag-P., versch. bei Alteren: Wie man ein Büchsen-P. härten und zu rechem Knollen-P. machen soll. Büchsenmeist. 22 ff., 6 ꝛc. — Kommiss-[2b]: Mutterm-P., minder feinkörnig als das Büchsen-P. — Kortikal-: Gegs. z. Schieß-P. — Korn-[2a]: gekörntes, Gegs. Mehl-P. — Kriegs-[2a]: im Gegs. zum grobern Sprengs und zum feinern Zeuge-P. — Kröpfs: z. B. auch f. [2b] am Schloß: Unverwandtschaft, daß der Mann nicht die Mensur hatte, daß er hätte ein neues K. erfunden. Jus. 1084. — Liebes-. Liebes-: vgl. Liebestrank ꝛc.: Daß er die Größe besandert und K. in ihre Speisen gemischt. Schmid B. 1, 157. — Limonaden-[2b]: f. Dinten-P. — Eisen-[2b]: Pulv. für Eisen, wie für Eisen an Terrien ꝛc., vgl. Mügen-P. — Magen-: ein Pulver Bezuel [. . . ein M. und Purgan.] ein Jahrwürterbuch 6. O. 7, 134. — Mäuse-: vgl. Mäuse-P. — Mäuse-: f. Insekten-P.: Mauspulst, nam. von Arsenik. Lessing 1, 1. — Mehl-[2a]: ungekörntes Schieß-P. Körner Sch. 3, 526 ꝛc. — Militär-: Kriegs-P. — Minen-: Sprengs-P. — Morphium-: f. Schlaf-P. — Motten-: f. Insekten-P. — Mutter-: f. Büchsen- und Kanonen-P. — Mutter-: [2b] Pulv. für Mutterleiden. — Mutter-: [2a] Pulv. für Mutterleiden. — Mutter-: [2a] Pulv. für Mutterleiden. — Mutter-: [2a

wodurch in die Eisterne kalte Wasser gepumpt wird, Warmwasser- oder Sprise-P., die das warme Wasser wieder in den Kessel schafft, ihn „speist“ und die P., wodurch Wasser und Luft aus dem Condensator geschafft wird. 896; 1, 470 ff. — Drèhe; mit rotatorischer oder excentrischer Kolbenbewegung. 2, 966. — Dücke; mit mässigem Kolben im Cylp. zur Saug-P. mit durchbohrtem, 887, seltner: Druck-P. — Fahrt; s. Bauwerke-P. und 897. — Flèthe; auf Grönlandfahrern, hauptsächl. zum Ausschöpfen des Tran- und Speckkommen mit Wasser als Ballast. — Gerbe; s. Art Zirkel-P. mit möglichst vermiedener Kolbenreibung, „Sack-P.“ 899. — Gièße; in den Schriftgiessereien eine Druck-P., das flüssige Schriftzeug aus dem Kessel in das Giess-Instrument zu spritzen. 3, 196. — Gründe; Bergwerks-P., meist kleine, mit der Hand bewegte Pumpe. — Hèfer; (Bergb.) von Menschenhänden bewegt. — Hèbe; 1) eine Saug-P., bei der die Höhe des Saugrohrs von der des Stiefels bedeutend übertroffen wird, s. Barometer 3, 889. — 2) einfache Druck-P., mit einem beim Niedergang nur saugenden, beim Aufgang nur bedenden Kolben. ebd. — Kètten; Schöpf-P. mit Hebeleite; die Schöpf- aus K.-n wurden in Gang gebracht. Fischer N. 1, 66. — Köche; Hand-P. (ohne Gestänge) auf Schiffen, um aus Fässern Wasser zu pumpen. — Kompreffiòne; Pumpe zur Verdichtung der Luft, stuf.-Verdichtungs-P., z. B. zum Laden der Windbüchsen, s. Pneuliat 1, 137 ff., im Cylp. der zw. Luft-P. 128 ff. Leb. Luftverdünnungs-P.). — Leiter; eine Dampfmaschinen-P. — Löffel; 1) Kompressions-P. — 2) (. Dampfmaschinen-P. — Mägen; Das noch im Magen verdauende Essen soll daraus zu entleeren durch Brechen und die M. Hipp. Diagn. 352. — Prièster; Bei der P. ist der Kolben durch eine Gliedermaschine ersetzt w. Pneuliat 1, 186. — Säge; Gebläse-P. — Säge; s. Druck-P. — Schiffe; auf Schiffen gebraucht, nam. die zum Auspumpen des eingedrungenen Wassers, Schöpf-P. — Schläge; Schiffs-P. mit einem Stiefelkolben (vgl. Schlempe-P.). — Leiemeier; Dampfmaschinen-P. — Schlürf; 1) Kompressions-P. — 2) (. Dampfmaschinen-P. — Mägen; Das noch im Magen verdauende Essen soll daraus zu entleeren durch Brechen und die M. Hipp. Diagn. 352. — Priester; Bei der P. ist der Kolben durch eine Gliedermaschine ersetzt w. Pneuliat 1, 186. — Säge; Gebläse-P. — Säge; s. Druck-P. — Schiffe; auf Schiffen gebraucht, nam. die zum Auspumpen des eingedrungenen Wassers, Schöpf-P. — Schläge; Schiffs-P. mit einem Stiefelkolben (vgl. Schlempe-P.). — Leiemeier; Dampfmaschinen-P. — Schlürf; 1) Kompressions-P. — 2) eine Pumpe — und mittelst derselben eine Flüssigkeit zc. bewegen, eig. und übertr. (. auch 3) : Ich pumpte, aber es kam kein Wasser, Wasser in den Eimer (hinein), den Eimer voll z.; Das Wasser aus dem Schiff, aus dem Keller, — in die Grube zc. Die Grube (heraus) z.; Luft in die Brunnenröhre (in den Brunnen) z.; Den Keller trocken, das Schiff leer, die Grube trocken z. n.; Wenn alle die Wenne seinen Trosten Gesetzet und meinen Herren darauf in das Gebirn z. kam. G. 18, 104; Ihn ersten Wiederkommen pumpt' ich niemals Luft der Reden, Bacarne M. 74; Pumpt mir das Wasser in die Augen. Hamlet Gr. 2, 108; Den Umstand . . ., der das verräthrische Mist; sie in die Mangen pumpt. W. 3, 172, 20. 10 zc. — 3) nam. durchsi. — borgen (s. d. 2 und 3), so wohl: Etwas von Einem — als auch: Einem Etwas z., wohl zu 2 in Bezug auf das Schöpfen zc. der Hilfsquellen, Hilfsmittel von Zemand, s. auch Pumpe, das letzte Wort, und Pumpe II (nam. denk. — f. 1 — an das Ausziehen des Zemand): Gieb von Zemand z.; Wo der Kellner hungernden Kunstlern und durstenden Dichtern Brod und Wein pumpte. Chamis Univ. 1; Axum d. Fuß 234; Pokmanns 381 zc. — 4) Zu 2 und 3: Der Pumpe; Eimer, der pumpt.

Pümpf, vgl. zu [3] die von borgen und leihe, z. B.: Ab: 1) [2] Das ohne abgethanne Wasser erst o. zc.; übertr.: Zener Reutknecht mit pennsilischen Pferden, der verbelgeht, pumpt [zwingt, preßt] mit Thränen ab. Rabel 1, 317 zc. — 2) [3] Einen Geld z. Gottlieber Stille. 1, 203. — An: [3]: Einen o., von ihm borgen. 175; Gottheit U. 2, 240; Hat der Bursch sein Geld im Beutel? so pumpt er die Philister an. Pokmann 380; Waldau N. 2, 349 zc. — Auf: 1) [2] In die Höhe (empor): pumpen; Die Tromme . . . wo der Dumb . . . ein rumores Werk verdächtigt und die Hand zuchtend aufpumpt. Hamdalet N. 2, 59; Schwache Seele muß . . . mehrere Male wieder aufgepumpt werden [auf die Gesatzwerund]. Harmonia 2, 464 zc. — 2) [3] Borgen. — Aus: 1) [2] Das Wasser aus dem Keller, — den Keller z. n.; Welche der französischen Jugend alles Gut a. [entziehen] möchte. Börne Par. 1, 267; So pumpen sie der Regierung alle Gemüth aus. Auswahl Sch. 150 zc. Durch Anpumpung des wilden Wellenspringwassers. Berger 99, 224. — 2) [3] Ausborgen z. auszuleihen. Neuer Schauen. 323. — Bei: z. B. [2] pumpend benetzen w. — Ein: 1) [2]: Wasser (in den Eimer) c. — Empor: auf. 1. — Heraus, hinaus: [2]: Alle Weste wird aus den Teichen herausgepumpt. Heine Reis. 3, 265. — In: 1) [2]: In die Grube zc. — 2) [3] Die Gelegenheit, wo er den Taucher durch einen Schlaug die ihm nöthige Luft zugepumpt erhielt. Gartenl. 10, 58. — Zurück: [2]: Die Flüssigkeit den halben Weg nach der Quelle z. Becher Phil. 2, 157). — Zusammen: 1) [2] Mühsam das Geld dazu z. — 2) [3] Ich habe es zusammenpumpt [zusammelirt]. Mögge Brief. 1, 3. — 2) [3] Geld z. n.

Pümp-ern, -s: s. I. Pump, Anm.

Pümpf (znd. pömfch), m., -ps; G: Hanswurst im Puppenspiel (vgl. Pulschinell); Titel einer satirischen Zeitschrift.

Pünger, m., -s; ud.: (veralt.) Dolch. Mandevilla 260. Sud. Anderen 290.

Pünkt, m., -(e)s; -e; Pünktchen, kein; -r: 1) die Grösse (in einer Stelle) von verschwindender oder — nach strengmathematischer Auffassung — ohne Ausdehnung und darnach absoluter (. 2): Der mathematische P. ist die Grenze einer Linie von somit ohne Ausdehnung und unsichtbar. Die mit der sensiben Grösse einer Bleifeder zc. gemachten P.-e sind mathematischer P.-e, sondern nur ein verhältnichtes Bild derselben, in der That aber ein Körper, der unendlich viele (mathematische) P.-e in sich fasst zc., Striche und P.-e mit der Feder, mit dem Pinsel machen; Einen P. (einen Punct) machen (. Punct 1) zc. gen); Mit weiten Punkten mit einem feraglitzigen Haarpinsel getuscht. Katz N. 3, 229 zc. Wir erwähnen bes; z. B.: . . . als Beg. des Wintzigen, Geringen, Kleinen, z. B.: O daß wir Augen brauchen, um zu schauen; die ganze Welt ist ein P. Pokmann 380; Bildet Ihr Euch ein, Tausenden (von Sternen) . . . ist dieser Erdenkreis ein P. Fischer 231; 196; Er ist kein P. und kein Tüpflein davon wolle. Pokmann 1, 304; Klog emper und schien ein P. im Luftmeer. Plume 4, 218; Wenn die Zeit zum Nu, der Raum zum P.-e wird. Richter W. 4, 203 zc.; perf.: Die Mönnen stehen wie weiße Punktchen auf den Wellen. Fehr 6, 100. Dem P. fehlt auch ein Flächentheil. Al. Gel. 275; Man ich, was mag ich Punktchen wollen? Jenne Ob. 84; Nicht ein Punktchen seines Anerbietens zurückgenommen. Wolfen N. 3, 3; Er hat sich sprechen . . . und kann auf kein (f. d., pl. b), ferner f. o. — b) in Schrift und Druck als Zeichen von versch. Bed., z. B.: Der P. über dem i (s. u. und vgl. Trennungs-P.), auch einer Abkürzung, am Ende eines Satzes (perf. Schlusz-P., vgl. Strich, Doppel-P., Unterbrechungs-P.) e.; Mehrere P.-e hinter einander zur Bez. einer Lücke zc. In oriental. Sprachen, nam. im Hebr.: P.-e (Punctal-P.-e), die Vokalzeichen. 8. N. 9, 5 (f. punktieren) zc., f. c. — e) (f. b) Mus.: P.-e über den Noten, als Zeichen für Staccato (wird verlängt — Strich-P.-e — für Staccatostrihe); Ein P. hinter (auch einer Note (oder Pause) als Zeichen von der Verlängerung ihrer Zeitdauer um die Hälfte: Eine viertel Note mit einem P. (oder: eine punktierte Viertelnote) ist = $^3/_4$, — mit zwei P.-en (od. einem Doppel-P.) = $^7/_8$ zc. — f) Punktierkunst: Mehr

Digitized by Google

f. o.: S. 32, 185 ꝛc.; Wir stehen auf einem schaefen, schneidenden P.-e des Augenblicks, vielleicht faß auf dem P.-e des schwebenden Schwertes. Arndt (Volksg. 9, 14) — auf der Spitze (s. Anm.), ferner: Auf dem P. [— im Begriff] stehn. Etwas zu thun, Wir waren auf dem P. [nahe daran], uns alle Erfahrungen der vergangnen Zeit zunutze willig zu verschreyen. L. 7, 454 ꝛc., ferner (f. Ie) hier gegnaun, haarscharfen Angabe der Zeit: Auf den P. [mit dem Schlage] 12 Uhr., Mittag eben. W. 13, 138 und dafür auch ohne Präpos. und Artikel (gleichsam abverbiell): P. gehn. S. 20, 24; Punkte drei, L. 1, 560 ꝛc. — c) (f. b) Etwas in P. sehen, alle Vorbereitungen treffen, so daß man ohne Bedenken gehn kann; Wo ich noch den nöthigen Marmor ausfinde, die Arbeit in P. sehen ließ. Schlichter Grillf. 1, 295.

Anm. Auf der, punctum (f. Punktum) — Stich, P., — mdt. punt, dazu Punte(r), f. — Spitze. Mandevile 113a; mdtnl. Stich. Berg. 54, 3 — Punkt. Kilian: punct (f. b.), S. — Zu den Punten stech. Murner Ill. 84, Strich: man zum „Punkten" in das Faß. Rose N. 10, 17, f. knüp. 2, 312a ꝛc. — Zum (nach dem Lat.) punkt., z. B. (1a): Punktirt P. Rose 162 ꝛc., am häufigsten noch (f. 1b) von den Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. — Veralt. ꝛc.: Des, dem, den P.-en. Fischart N. 1018 ꝛc. nur Mz.: In allen Punkten. Goethef. G. 345.

Jährg. jährlich, leicht zu mehren und zu vermehren nach dem Feig. Chin. 1, 2, was andre, bildet Abbildungen: z. B. die Seide eines Zeugs durch eine Gladiole erzeugen Bildn. 9. 39, 286; Bild. 3, 39, 91 ꝛc. — Abend: Im Horizont unterscheidet man die Himmels-P.-e des Meridians als Ost- oder Mittags- und Nord- oder der Mitternachts-P. Ersterer, wo oben um je 90 Grad entfernt, den Morgen- oder Ost- und den Abend- oder West-P. — Anfangs-: z. B.: A. des maerkischen Provinzen (Anhalts-P.), vergl. Ost-P. — Angel-: (f. Angel A) der Punkt, worum sich Etwas dreht (Kardinal-, Haupt-P.): Der A. der Stage. Bauzi 364; Das Jahr 1790 ꝛc. A. des alten und neuen Jahrhunderts. Kätzer (Augsb. Jrn. 1844) S. 1348. — Angriffs-: Die schwächste Seite des Gegners zum A. machen. Wallenst. Lager, eine Stelle, wo man anhält, sich anhalten kann, der einen Anhalt gewährt ꝛc.: An Knie- und A.-en der fortschreitenden Ausbildung. Barmenfer Gesch. 218; Den Haupt-A. für die Erkenntniß ꝛc. betrachten. 221, wenige Fehler A.-e zu gewinnen. 263, 303; 419, 547; Den A. für die Beurtheilung ꝛc. zu Betrachtungen knüpfen konnte. 9. 27, 41; Kohl N. 1, 68, 228, 2, 237 ꝛc., daneben: Bäume, die zwischen ihnen Anhalts-P.-e und Stock landen. Jul. 2, 210, Wolfen N. 3, 100 ꝛc., Ruhe-P. — Aus-: Ein Ausgangs- und Ruhe-P. Jul. 2, 210, Wolfen N. 3, 100 ꝛc., Ruhe-P. — Aus-: Ein Ausgangs- und Anfangs-P. Ebert, eine Stelle, wo man anhält, sich anhalten kann, der einen Anhalt gewährt ꝛc.: An Knie- und A.-en der fortschreitenden Ausbildung. Barmenfer Gesch. 218; Den Haupt-A. für die Erkenntniß ꝛc. betrachten. 221, wenige Fehler A.-e zu gewinnen. 263, 303; 419, 547; Den A. für die Beurtheilung ꝛc. zu Betrachtungen knüpfen konnte. 9. 27, 41; Kohl N. 1, 68, 228, 2, 237 ꝛc., daneben: Bäume, die zwischen ihnen Anhalts-P.-e und Stock landen. Jul. 2, 210, Wolfen N. 3, 100 ꝛc., Ruhe-P. — Aus-: Ein Ausgangs- und Anfangs-P. Ebert, eine Stelle, wo man anhält, sich anhalten kann, der einen Anhalt gewährt ꝛc.: An Knie- und A.-en der fortschreitenden Ausbildung. Barmenfer Gesch. 218; Den Haupt-A. für die Erkenntniß ꝛc. betrachten. 221, wenige Fehler A.-e zu gewinnen. 263, 303; 419, 547

dungs=: Weil es dem Auge, zwei Stellen anzuvernehmen, schwer zu gehorchen vermöge. Kästner, 1, 161. — Lehrs=: Keim=P., aus dem sich das Leben, etwas Lebendiges entwickelt: das Kunstwerk richtig gefaßt und den eig. P. des Darzustellenden wahrhaft angegeben. Gr. 26, 11; die einmal ein P. aufgefangen ist, fügt sich manches Lebendige daran. 33, 111; Die Gelegenheiten, die uns in einen P. zusammen=gedrängt, den schweren Feuchtekreisen bilden. Hh. 341a. pgl. Knoten=P. ꝛc. — Lehr=[2n]: Lehrsatz ꝛc.: Welcher estios neue L=n in Böhmen aufbrachte. Hingelf, 319. pgl. Glaubens=P. — Licht=: Punkt, von dem aus Licht strahlt, vergl. Glanz=P.: Im wolkem., als ob seine Licht vollkommen ausgestrahlet, Der erblickt aus ihr, als seinem einzigen L=e, die ganze Wirklichkeit. Klopst. 6, 376; Empfetzt D=e sagen dies= und zerstreut des Staubes aufgelöst. Gr. 24, 197; Die gleich L=en antworten, als man unter sehr den Umständen Etwas vermag, was vor= und nachher als unmöglich erschienen wäre. 27, 257; Den besitzen L. meinet reuben Dasseins. Herders Mahl. 1, 258. — Mittags=: S. Advent=P. — Mittel=: Punkt, der die Mitte von Etwas bildet, oft auch verallgemeinernd und übertr. als der Haupt= und Kern=P., um den anschließenden sich Alles reiht, schart, gruppiert ꝛc.: in dem die ganze Wirkung sich konzentriert ꝛc., z. B.: M. regelmäßiger Figuren, z. B. der Kreise, Ellipsen, Quadrate ꝛc.; M. einer Kraft, z. B. der Attraktion, Gravitation, Centripetal=, Centrifugal=, Attraktions=, Gravitations=, Schwer=P. ꝛc.); Die sallgemeine deutsche Bibliothek wurde um zum M. der deutschen Gustur, er selbst zur innersten Seele dieser M=P. Kinz Mis. 16, 1; Will er sich an Gut kaufen und pachten, so hier Wirtsamkeit machte. 6, 15. 19; Da sich auf sich [ferners zu dem M. der Ehre] zu machen schien. 13, 125; Wenn sonicle einzelne Strahlen nach einem M. gezogen werden. 26, 214; Um den geistlichen M. versammelt, nahmen die Kanonicten ꝛc. 33, 232; Das heilige Grab schien's zu erodeen und sich darauch einen Zieh=, Stap= und M. sie tat ganze Unternehmen zu schaffen. 4, 273. Gutdem K. 7, 219; Zy. 36. 35 ꝛc., wo überall auch Centrum stehen könnte, das aber auch in der Politik die Mittelcourtei bezeichnet „Rechts“ und „Links“ bz. — Mittagsnachts=, Morgens=: s. Abend=P. — Nebens=: Ohne sich der unbetwungenen N=n aufzuhalten, gleich zum Haupt=P. (s. d.) schreiten. — Nords=: s. Abend=P. — Null=: ein mit Null bez. Punkt, nament. in einer Skale, z. B. der Cels=P. im Reaumur'schen Thermometer. — Orgel=: (Musik.) ein ganz im Baß liegen bleibender Ton (Tonika od. Dominante, aber nicht eine Akkordreihe hinlänft. Lobe. Nat. 86, 112; Lehre 3, 624 ꝛc. — Ort=: s. Abend=P. — Quell=: Punkt, aus dem Etwas quillt, entspringt: Diesen D., wenn er, im Menschen kultiviert, zur Thätigkeit gelangt. 9. 33, 60; 37, 219 ꝛc. — Reif=: Zeitl. der Reife: Wenn wir den Genie durch das Stutium Natur's . sich dem N=n nähern. Mendelsn G. 1, 201 ꝛc., auch [vgl. Tdaus, Gefrier=P.]: der Temperaturgrad, wobei es reift. — Richt=: ein die Richtung bestimmender Punkt, vergl. Direktions=, Ziel=P.: Tag N. aller rationalen Bestrebungen, das Ziel aller militärischen Anstrengungen. Sand 1, 17; Daß sie und von derselbe gleich Sternen entgegenkommen als N=e, wohin wir unsern Lauf der eine wie zu oft auch Stunde unterbrechen müssen. Lichter zu richten haben. 27, 121 ꝛc. — Ruhe=: ruhender oder zum Ruheuhm bestimmter Punkt: Der N. [Stap=P.] einer Hebels ꝛc. Dieser feenhemmende Gang des Lebensmerschen Gerichts mußte in der Herdrücksichtigung übersehung durch viele kurze N=e unterbrochen werden. Hh. 24a; Ihrer Einbildung weiter gehen lassen N. zu geben. Wz. 9, 126; Daß der Dichter . dem Herzen seine N=e gönne. 13, 87 ꝛc. — Sammel=: Punkt, in dem — oder um den — sich Etwas sammelt, pgl. Mittel=, Vereinigungs=P.: Er wusste der Tempel zum S=e alles Leben und Sonnen. Kosse Gr. 1, 3, übertr. Also war den schwarzen Federbusch Francesco's, der den Seimgen zum S. diente. Platen 5, 166 ꝛc. — Sättigungs=: der Punkt, wo Etwas gesättigt ist, Nichts mehr in sich aufnimmt, nam. in der Chem.: Wird die Verdunstung um so rascher vor sich gehen, je weiter die Luft von ihrem S=e entfernt ist. Pouillet 2, 539. je weniger sie mit Wasserdampf gesättigt ist s. auch: Saturations=P. — Schieds=: Punkt, wo sich die Wage scheiden (vergl. Scheidewag). G. 22, 365 ꝛc., bei Kompe auch = Trennungs=P. (s. d.). — Schittels=: der Scheitel oder Wirbel auf dem Kopf; der gerade darüber befindliche Punkt des Himmelsgewölbes (Zenith, s. das Gegs. Nadir, Fuß=P.) und danach oft übertr. der höchste Punkt, Gipfel=P.: ferner: der Scheitel oder die Spitze eines Winkels; der Schneide=P. zweier gerader Linien; der Wende=P. einer Kurve ꝛc.: Wann zum Sch. der Sogelbahn [ankommt wir in die Tiefe fauren. Cham. 4, 209; Die Bewegung scheint kaum noch über dem Sch. [Anfangs=] anzugangen. Görres Ver. 20; Meine Sonne, belebend im Sch. Justens Mosk. 1, 22; W. 16, 297; Die neue bis zum Sch. gesteigerte Anstrengung. Lichter 4, 347 ꝛc. — Schlüss=: am Schluß befindlich, z. B.: s. [1b] das Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. — 2) Ch. heißt Anfange einen Sch. [Abschluß z.] des Ganzen im Drama] bilden. Büringer 607. — 3) [2a] Der Sch. [Schluß=Abschnitt] des Kontrakts ꝛc. — Schnitter=: Punkt, in dem sich Linien ꝛc. schneiden; gehen sie über diesen Punkt hinaus, so heißt er beschnitten: Durchschnitts=P. — Beides auch: der Punkt, wo Etwas (durch=)geschnitten wird. — Schwer=: Mittel=P. (s. d.) der Schwere, eig. und übertr., z. B. Punkte 1, 57 ff.; Zy. 36, 35 (f. Brenn=P.); Es ist ein Gesetz, daß jeder Körper gerade gefühle, das übergewicht seines Geistes . angenehmen, so wusste er doch während des Gespräches den Sch. zu gesucht zu verbeilen, daß es mir merkam, wie beiden einander verkommen die Wage. Thümmel 4, 214. — Schwing=: s. Brenn=P. — Sehnittpunkt=: der zusammengesetzen Punkt einen Punkt gehen, welcher auch die übrige Masse bei Pendels weiter beschleunigt noch verzögert ist, welche gerade so schnell schwingt wie ein gleichlanges Pendel, dessen lange seiner Oszillierung vom Aufhängs=P. gleich ist. Pouillet Physik Sch.=Punkte oscillierender Körper 1, 80; auch Schwing=, Schwung(s)=P. — Siehen=: der Mariendäker „mit sieben schwarzen Duyfen“, Coccinella septempunctata: Der S. (Marienkäfer) schaukelt sich am Halm. Mahlmann Gedichte. Sch. 1, 47; Der Sch. [Marienkäfer] Coccinella quatordecimpunctata mit vier Vierzehn=P.: C. vigintidnopunctata [mit zwanzigmal vier=P.]. — Siede=: s. Gleis=P. — Solstitial=: s. Aquinoktial=P. — Spiegel=: spiegelnder Punkt, z. B. die gefärbten Lufttheilchen . einzelnen Punkte, Spiegel=P. Lucinde. — Sprung=: Hüpf=, Quell=P. — Stände=: der Punkt oder Ort, auf dem Jemand, z. B. bei einer Beobachtung, bei seinem Thun ꝛc. steht, den er dabei einnimmt, eig. und übertr., vgl. Gesichts=P.: Auf oder aus seinem Ihrem ꝛc. M. von seinem St. aus urtheilen. Ein niedriger, beschränkter St., sich zu einem höhern, allgemeinern St. erheben; Das Laufende, beweglichen Leben verwirft ihre St=e, hindert das Kennen und Auerkennen eines jeden Standpunkts. Gr. 33, 111 ꝛc. — Stand(s)punkt: Beginn ꝛc.: Dies erzeugte Ziel ist der St. eines erlebten Werdens. Hermes Ir. 1, 155. — Stelle [2a]: stets tiefer Punkt. — Strich=: Semikolon [1b], s. auch [1c]. — Stütz=: ein Punkt, der als Stütze dient, auf den man sich stützen kann ꝛc.: Daß er . sein St=e (für seine militärischen Operationen) an der Oder . beachte. Fenzig Stift. 2, 166. Druckfehler .. die große St. des conservativen Staatsinstituts. Görres Ver. 90; 6, 473. 5. Mittel=P.; 40, 293. 5. Grund=P.; Den unerschütterlichen St. Ehrenfeld's ꝛc. Thümmel 3, 1, 256 ꝛc., vergl. Unterstützungs=P. — Süd=: s. Abend=P. — Thäle=: beim Hygrometer der Punkt der Temperatur, für die eben die Berdichtung des Wasserdampfs beginnt. Pouillet 2, 537. — Theilungs(s)=: der Punkt, in welchem Etwas (eine Linie) getheilt wird (vgl. Halbierungs=P.). — oder: von wo aus sich Etwas theilt, so nam. bei Wasserleitungen: der höchste Punkt: Sammelt sich das Wasser im Becken von Neuwerke an, geht von diesem Theilungs=P. auf der einen Seite nach Teutowie auf der andern nach Rate. Matthisson G. 1, 189. 148. — Thränen=: Als Thränen, welche zum innern Augenwinkel gelangt sind, sammeln sich in Thränenseen (lacus lacrimalis) und werden hier von zwei kleinen Mündungen, den Th=en, die sich beim Schließen der Augenlieder in den lacus lacrimalis einsenken, aufgefogen. Bock Au. 714, 6. 21, 233 ꝛc. — Trennungs(s)=: s. Scheide=P., nam. aber: T=e, die über einen von zwei (sonst einen Doppellaut bildenden) Vokalen gesetzen Punkte zur Bez. der getrennten Aussprache, s. Bandere Ord. 23. — Übergangs=: ein Punkt, wo ein Übergang stattbat, örtl. und übertr.: An allen Gebäuden sind die bösen sich Grenzen. Lichter 1, 9, 63a. Auf diesem U. auf der Kindheit in die Jünglingsjahre ꝛc. — Unterbrechungs[1b]: U=e. in Schrift oder Druck eine Unterbrechung oder Lücke bezeichnend, s. Bandere Ord. 133. — Unterstützungs=: der Punkt, wo Etwas unterstützt wird, z. B. Punkte 1, 57 ff. Zy. 36, 35 ꝛc., pgl. Stütz=P. — Verdeinerungs=: „der weißliche Punkt, wo die Verdeinerung am ersten sichtbar wird“. Arnaia. — Verkniipfungs=: wo sich Etwas verknüpft, s. Sammel=P.: Entwerfe von dem Verknüpfungspunkte der Sehne aufsteigenden Bogen alle Mondlist. Grey Ver. 26; 132; Der W. der reflektierten Strahlen. s. Punkte 2, 113 ꝛc. — Vergleichungs=: Das, worin eig. die Ähnlichkeit (zweier) vergleicher Dinge besteht, das eventum comparationis“: Etwas ist ohne V. [unvergleichlich]. Schmidt G. 1, 200 ꝛc. auch: Vergleichs=P., was oder auch, wie Vergleichs=P. einen Punkt [2a] oder Artikel eines Vergleichs, Vertages bez. — Vierzehner=: s. Brenn=P. — Viertel=: s. Aquinoktial=P. — Wende=: der Punkt, wo die Ekliptik wendet, z. B. — Selbstital=P. (s. Aquinoktial=P. und Wendekreis); Der W. einer Kurve; Der W. meines Schicksals ꝛc., vgl. Gipfel=P.; Auf den W. die Nacht erwicht. Platen 1, 199. — Wiese=: Abend=P. — Winkel=: s. Brenn=P. — Wittentags=: [2b]: Der Punkt: Den richtigen J. wählen. Pz 2, 219; Sich einen solchen J. zur Ruhe machen. W. 5, 246; Nunmehr war der J. vorhanden, einen entscheidenden Streich aufzuführen. Zg. 872a u. zaw. auch von einem mehr ausgedehnten Zeitabschnitt: Wo ist der J., wo man sich nicht mit Gewalt das Leben nehmen könnte? Lichter 3, 58; Der Gedanke, daß ich diesen J. [die letzte Dunkel zum Kontrast zu haben. Forster Br. 1, 518; W. 10, 76 ꝛc. — Zerstreuungs=: der eingebildete Brennp. von Sohlspiegeln und erhabenen Spiegeln. Gehler 1, 1, 1,

und Punktierbuch) zur Erforschung von Etwas anwenden, und —: es damit erforschen: Schick zu Zeichendeutern, | wenn du schwer träumst. Ich weiß nicht, zu p. Immermann Gard. 135 ꝛc. u. Zſſhg.: Wie die Kabbala Dies Alles auf punktiertest. Gotter Sch. 61; B. 175b ꝛc. (versch. 4); Was sie zu er-p. trachten. Lichtenberg 6, 177 ꝛc. — 3) Buchdr.: den zu druckenden Bogen auf die Punkturen (s. d.) stechen, dazu: Punktierer (versch. 4), der Dies thuende Arbeitee; Von hier legt der obenstehende Punktierer (bei großen Maschinen zwei) jeden einzelnen Bogen auf die Bogenleitung ꝛc. Krunde Kat. 90. — 4) Kupferstich. und Maler.: Etwas durch Punkte darstellen, s. Sulzer 3, 745; Das Bildniß ist in punktirter Manier .., im kleinlichen Geschmack ordinärer Miniaturportrüte. G. 165; Kleinkünstler. . . Mit der größten Sorgfalt p. sie einen kleinen Raum aus [versch. 2]. . . Insofern ihre Arbeit lobenswürdig ist, mag man sie wohl Miniaturisten nennen. . . Fehlt es ihnen ganz an Geist . .., so mag man sie Punktirer und Punktirree (versch. 3) schelten. 30, 386; 367 ꝛc., s. pünktlein 2. — -ig, a.: in Zſſhg.: der Eigenschaft oder der Zahl nach best. Punkte haben: Ein weißes, schwarz-p-es, groß-, klein-p-es Tuch; Der sieben-p-e Marienkäfer; Nach grün-p-en Gewächsen. Krunde Kat. 77, vergl. Punkt 1f. — -isch, -lich, a.: in Zſſhg.: Kontra-p.: dem Kontrapunkt (s. d.) gemäß. — -ler, m., -s; uv.: in Zſſhg.: Die Sophisten, Wortgaukler. Stunde-B. Buchte (Mor.-Zeit. 14. 603). die einen best. Standpunkt einnehmen u. danach Alles modeln ꝛc.

Pünktlich, a.: in Beobachtung des zu Thunden, zu Leistenden od. Geschehnden bis auf den Punkt (s. d. 1e) oder aufs Haar genau: Ich habe dir genau gesagt, was du zu thun hast, und erwartr, daß du es p. thust; Du sollest p. um [oder Punkt] acht Uhr hier sein und es ist nach der Stadtuhr jetzt genau zehn Minuten nach acht ꝛc.; Da kommt er! . . Dir Liebhaber sind so p. wie die Sonne. G. 8, 132; Die ich so p. selbst verpflegt. Göthingk 2, 161; Dir treueste und p-ste Ähnlichkeit ist die erste Bedingung des Bildnisses. Wthumboldt 3, 324; Der geschwinde, p-e Gehorsam. Sch. 604a; Sie stellen sich morgen Mitternachts . . | (nur etwas p-er, als Sie gewohnt sind) ein. W. 11, 200 ꝛc., seltner: So wird die ganze Geschichte p. [genau zutreffend?] und natürlich. G. R. 9, 16 ꝛc., ferner zuweilen mit tadelndem Nebensinn des Kleinlichen und Peinlichen: Er ist der p-ste Narr . .., Schritt vor Schritt und umständlich, wie eine Base. G. 36, 76; Eine Abhandlung, die ich Ihnen, ob er mir gleich im Ganzen zu p. scheint, zu lesen rathe. H. K. 9, 126. Gglz.: Un-p-er Zahler; Un-p. in der Bezahlung, Besorgung, Pflichterfüllung ꝛc. Dazu: Die P-keit des Militärdienstes. Kindet G. 266 ꝛc.; Solche Unpünktlichkeiten in der Besorgung der Journale dürfen nicht wieder vorkommen ꝛc.

* **Punkt-um** (lat.), n., -s; -s (-e): Punkt (s. d), doch gew. nur noch: 1) als Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. Claudius 6, 39 ꝛc.; P-e und Gedankenstriche. Auerbach Ab. 102. Daher als Bez. des Endes: Wenn einst der alte Knochenbauer | mit unserm NN. P. macht. Anon d. Kird. 254, Jetzt machte St. ein großes P. hinter diese Bemühungen. Zinkgref 4, 198; 134 ꝛc.; Und dann P.! Chem. 6, 143, Wir haben . . höchstens etwas Obst und Wein im Oktober und damit P.! Kohl A. 2, 221; Zinkgref 4, 4 ꝛc., ferner zur Bez. des Endgültigen, wogegen Nichts weiter zu machen ist: Du hast das Roß. Das ist genug! | Hier, P.! Chem. 3, 209, Der Junge soll gar noch nicht heirathen. P. Island 3, 1, 26; Und damit P.! Sch. 592b ꝛc.; Damit hella! Das Hella war immer das letzte P. Thorn 1HD. 2, 265 ꝛc. — 2) abveraltet, z. B.: (s. 1): Das ist jetzt P. [ganz] aus und vorbei. Auerbach Ed. 156 ꝛc. und (nam. schwze) = auf den Punkt (s. d. 1e), genau: Das ist Alles P. wahr. Gotthelf Sch. 28, Es ging ihnen P., wie ich gesagt. 379; G. 209; U. 2, 278; 296; 298 ꝛc. — 3) in ganz lat. Form des Ablat.: (in) puncto, mit abhäng. Genit. = im Punkt (s. d. 2a), z. B.: In puncto sexti, im Punkt oder in Betreff des sechsten Gebots, und dafür scherzh.: In puncto puncti, z. B.: Hoffk G. 295. — -ür, f.: -en; s: 1) Chirurg.: ein in Etwas geführter Stich: P. der Harnblase ꝛc., s. auch: punktieren 1a. — 2) Buchdr.: P-en. P.-Spitzen, auf dem Deckel der Presse 2 Spitzen (an der P.-Schere), auf die der zu bedruckende Bogen Behufs des Registerhaltens befestigt wird, s. Krunde Kat. 90 ff.; Kormarsch 1, 396; 2, 154 ꝛc.

* **Pünsch** (ind.-engl.), m., -es; -e; s: ein aus „fünf" (s. d., Anm.) Ingredienzien (Wein, Rum, Wasser, Zucker und Zitronen) bereiteles Getränk. G. 1, 279; Sch. 51b, 52a; Wein und Zitronen und Nack in der Weintasch dah' ich und Zucker, | daß du mit wärmendem P. den erfrornen Alten erquickest. P. 2, 70; L. 12, 360; „Punsch", 206 ꝛc., (vgl.: Mit einem Getränke, das sie Palepunischen nennen, wird von starkem Branntewein, Citronensaft, Zucker und Rosenwasser unter einander gemischet. Mondelslo 19b; „Palepunzen". 29a, „Salepunzen". 24b ꝛc.). Mz. (zur Bez. verschiedner Sorten): Punsche. Halles Samml. 1, 202. Zſſhg.: Ananas-P. Konig Jec. 3, 290; Champagner-, Rheinwein-P.; Schiffs-P. (bes. stark, ohne Wasser); Stahl-P. v. 6, 72 ff. (kalt angestellt und durch hineingetauchten glühenden Stahl erhitzt); Thee-P. Spielhagen Pr. 1, 21 ꝛc. — -rn, intr. (haben): Punsch trinken. Schmidt Derr. 200; B. Br. 1, 145 ꝛc.: Sich de-p., in Punsch berauschen.

Pünt, Pünt ꝛc.: s. Punkt, Anm.

Pünze ꝛc.: s. Bunze u. Kormarsch 3, 169, 161; 2, 633.

Püp, m., -(e)s; -e; Püpchen, lein; s: Magenwind, Furz (s. 1. Pump, Anm.), vgl.: Wenn will ein böse Bub aus deinem Hause weichen, | so halt ihn ja nicht auf, laß ihn nur immer streichen. Olearius Rei. 37b; (Welchem ungefähr ein Wort durch die unterste Kehle entfiel. ebd.) — -rn, intr. (haben): furzen. Denken A. 1, 184; 2, 137 ꝛc., vgl.: pfeifen. 3, 23. — * -ille (lat.), f.: -n: (s. Puppe, Anm.): 1) Mündrl. — 2) Augenstern (s. Kind 6a). — -ke, f.; -n: Bläsnörr (s. d.), Fulica atra. — -in: s. Puffin.

Püppe, f.; -n; Püppchen, lein; -n-: 1) zum Spiel dienende (menschl.) Figur: a) Spielwerk für Kinder, Decke (s. d. 2c), Spiel-, Deckel-, Kinder-P. ꝛc.: Fischart B. 117b; G. 14, 13; Kindet G. 81; W. 2, 143; 5, 6; Luc. 6, 225 ꝛc., s. d ff., auch zuw.: eßbare P., so: Pfefferkuchen-, Zucker-P. ꝛc. — b) Marionette (s. d. und P-n-Spiel, -Theater), Drahl-P. ꝛc.: G. 31, 27; 31, 15; Sch. 215a ꝛc. — c) Schachfigur, Schach-P. ꝛc.: Göthingk Lieb. 118; Mahmidt Fr. 27 ꝛc. — Daean, nam. an u schließen sich Vergleiche und Fügungen, z. B.: d) Gradeldig wie die P-en. Heiligenth 2, 74; Gewachsen wie eine P. G. 9, 48, schlank ꝛc.; Steif wie eine P.; Er war doch ein starker Mann und der Herr war wie eine P. [zierlich, schwach aussehnd]. Hösn B. 115; Ein süßes artiges Herrchen, ist geputzt wie eine P. und denkt auch so. Rodnn 3, 26 ꝛc. — e) etwas zum Spiel Dienendes, Spiel-, Tändelwerk, Spielzeug ꝛc., von Sachen und Personen: Sei die P. eines erwachsenen Mädchens! komm . .., wenn sie pfeift (vgl. b). Leisewz Inl. 16; Dem die heiligsten Gefühle der Liebe nur P-n waren. Sch. 209b; 732a; Was ein Lingam in den Augen unserer Weiber ein bloßes Tändelwerk, eine P., womit sie spielten. W. 9, 123, Wir haben . . aus dem Weibe | bloß eine P. gemacht zu unserm Zeitvertreibe. 15, 207; 260; 17, 118 ꝛc. — f) etwas sehr Liebes, ein Gast, besondrer Vorliebe und leidenschaftlicher Neigung (vgl. Steckenpferd 2), von Sachen und Pers. (s. i): Glücklich ist Der, dem sein Geschäft auch zur P. wird, der mit demselben zuletzt noch spielte und sich an Dem ergötzt, was ihm sein Zustand zur Pflicht macht. G. 18, 164; Etwas, das nun seinem ersten Entwurf meine Sorge, meine P., meine Unterhaltung war. Stein 1, 277; Wenn deine strafbaren Augen ihre sterbliche P. [statt des unsterblichen Schöpfers] suchen. Sch. 207b; Das Recht, eure P. und euer Steckenpferd nach Belieben zu putzen und zu reiten. W. 13, 63; 60 ꝛc. — g) wohl zu f (u. a) gehört die Wendung: Etwas über die — über alle — P-n lieben, leben — über Alles, über alle Begriffe, ungemein ꝛc. und dann verallgemeinert: Freisinnige und bis über alle P-n liberale Schriftstücke. Voltoj. 9, 260 ꝛc.; ähnlich: Das geht bis in die P-n, sehr hoch hinauf, hat keine Grenzen. Oder sollte etwa (s. c) an die Figuren des Kaelenspiels zu denken sein? — h) als verächtliche Bez. ohnmächtiger Bilder (s. d. 2e), z. B. der Heiligen (vgl.: Bilder-Dienst, -Stuem ꝛc.): Flieht ich als Katholik | es von den P-n aller Hochaltäre. Thümmel 8, 85; „Poppen". Zinkgref 3, 114; vgl. 1, 263 u.; Krum-P. Fischart B. 146b. — Ferner von Pers. geradezu, in versch. Sinnr: h) (s. Anm.) — Kind: Sie hat die P. gewickelt. G. 5, 57; Wo sich am Püppchen (u) Püppchen doch entzückt. 6, 78, Weihnachten als Kinderfest; Wie ihr . . zu den Puppchen hier | gekommen seid [sie geboren]. W. 12, 22; 199 ꝛc., s. i. — i) (s. h und f) als kosende Bez. einer lieben Pers., nam. für Kinder u. Frauenzimmer: Süße P.: was in solchen Fällen sein [Goethe's] Lieblingswort. Falk G. 22; Faust [zu Gretchen]: Liebe P.! fürcht ihn nicht. G. 11, 152 ꝛc. und bes. oft verkl.: Wenn ihr erst herauf herum | durch allerlei Brimborium [das Puppchen gekürzet und zugericht. 813; (Gutes, süßes, liebes ꝛc.) Püppchen: 1, 180, 8, 292; Heine NGd. 314; Michaelis 231; 15, 58 u. o., seltner: Es war so ein gar feines Puppchen. Weiße Kom. Op. 3, 355 ꝛc. So auch: Gold-, Perlen-, Zucker-P. — k) mit mehr od. minder hervortretendem tadelhaftem Sinn des Kindischen, Albernen, Tändelhaften, Aufgeputzten, Gezierten, Geckenhaften, Feigen, auch des Unselbständigen und Marionettenhaften (s. die vorangehnden Nummern und Dirnen-P.): So ein Puppchen von 18 Jahren will mir etwas abgewöhnen, einem Manne von gesetztem Charakter! Börne 2, 189, Da erschienen zwei abgeschmackte gezierte, dagere, blasse Puppchen 6, die sich einander Accesit! Accesit! nannten [s. b]. 7, 215; Verfluchte P-n! | was quirlt ihr so um mein Bret herum? 11, 101, ihr albernen Wesen, Meerkatzen!; Es thut wohl endlich einmal auch auf eine Natur (s. d. 3e) zu stehen, wenn man soviele P-n gesehen. Immermann M. 4, 206; Meine Frau hat ihre P-n fortgeschickt [ihre schnippischen, zu Nichts brauchbaren Dienerinnen]. Möser Ph. 1, 3; Die Frauen sind solche tadelnde P-n! 176; Für Schönen, die den Zwang der ernsten Liebe scheuen, | taugt eine P. nur, die trillert, hüpft und lacht, | ein bunter Thor ꝛc. W. 3, 14; Wußten die Gecken, die Würde der Mannheit zu schätzen, | . . die P-n [Frauen] sollten wohl bald bei uns [Männern] um Gnade flehen. 15, 122; Sokrates, der des Scherzens mit der albernen P. niederdrückt zu werden anfing. 22, 129 ꝛc. — 2) übtr. auf P-n-Ähnliches: a) die Mittelstufe in der Metamorphose eines Insekts, z. B.: von Ameisen. Forster Br. 1, 220, Oken 5, 898 ꝛc. (s. Ameisen-Ei), bes. oft aber (auch außer naturgeschichtlichen Werken) von dem Gebild, in das sich die Raupe (s. d.) verwandelt (verpuppt) und aus der dann der Schmetterling (s. d. und Psyche) hervorbricht, eig. und übtr., s. Chrysalide, Dattel, Kokon, Nymphe, ferner: P-n-Hülle, -Stand, -Zwang ꝛc.: Arnim 203; Börne 3, 90; Wie der ungeborne Schmetterling mit zusammengewickelten Flügeln in der steifen, starren P. gefangen bleiben. Devrient 1, 87; Das erste Flügelregen | des Falters in der P. Schefs. Grübel Z. 120; G. 2, 32; Kohl Pet. 1, 221; Eine entzweifallende Rose, eine durchlöcherte P., ein sich ausspannender Schmetterling, der zuvor als Wurmchen gezwagt hatte, waren auf die Sarg-P. [die Hülle des Leibes, aus dem die Psyche ausgeflogen] gemalt. Jp. 2, 139. Andre Zſſhg. z. B.: Insekten-, Schmetterlings-, Falter-, Schwärmer-P. ꝛc. und nach den einzelnen Insekten, z. B.: Ameisen-, Armeisen-, Bären-, Fuchs-, Kohlweißlings-, Libellen-, Schwalbenschwanz-, Todtenkopf-P. ꝛc., auch: Fenchel-, Perlmutter-P. ꝛc., die des Fenchel-, des Perlmutterfalters ꝛc.; Wolfsmilch-P. ꝛc., die des Wolfsmilchschwärmers ꝛc., ferner z. B.: Gold-P-n, goldglänzend; Gurtel-P-n, mit einem Gürtel um den Rücken; Menschengesichts-P-n, mit scharfeckigen Gehabenheiten, einer Menschenlarve ähnlich ꝛc.; Ganz-P., das Insekt ganz ein- und nicht zerhüllend, Halb-P. Compe. — b) die walzenförmigen Rohr- oder Schilfkolben. Adelung, — vergl. auch Mönch 4c. — c) im Felde aufgeschichtete Garben, s. Decke 2a u. Mandel 2a und Anm.: P-n setzen, in der Lausitz = aufmandeln, Hdwder Term. 428b. — d) Fischer.: ein Bündel Binsen, Reiser ꝛc. mit daran befestigtem Köder zum Fang von Fischen, z. B.: von Aalen ꝛc. (Aal-P. od. -Quast ꝛc., Quast (s. d. 2a) oder P-n vor das Wehr stellen. Brandenb. Fischerei-Ord. von 1574, s. Frisch 2, 17a ꝛc., vergl. puppen 2. — e) ein zum Messingbrennen benutzter zusammengeschlagner Klumpen ausgeglühten Bruchmessings. — f) Tabackshandel: s. Malotte. — g) Weber.: das Bündel oder die Paetie der zu einem Kegelzuge eingelesenen Schnüre ꝛc.

Digitized by Google

Anm. Aus lat. pupus, Kind (s. Bube, Anm.), weibl.: pupa, Mädchen, P. (verll. pupilla = Pupille 1; 2), — vgl. auch in Bezug auf schwz.: Das Puppi, Gotthelf Sch. 307 = Brustwarze, bei Stalder Buddi. Diez 269. Bralt. Abuf. Poppe, s. 1b, Popanz. Anm. und vgl. Poreia.

Zſſtzg. außer zu 2a (s. d.), nach den verſch. Inſekten nam. zu 1a (was unbez. bleibt), auch übrtr., z. B. nach dem Stoff: Elfenbein- [1c], Holz-, Lappen-, Pfefferkuchen-, Porcellan-, Wachs-, Zucker-P. (f. u.) ꝛc., — nach Dem, was die P. darſtellt [1a und b]: Hanswurſt-, Harlekins-, Soldaten-P. ꝛc. und. [1c] Thurm-, Läufer-, Springer-P. ꝛc., ferner z. B.: Käſe [2d]. — Bäbe-: nackte Puppe, die gebadet wird. — Dégen-: degentragende Puppe oder Perſon, z. B.: [1k]: Unſre Degenpüppchen. Müller 2, 112. — Dirnen-: z. B. [1k]: Vertrieb ich dann mich zitternd, ruf mich aus | als D. Lieb. Blatt. 3, 4 [wenn mich die Puppe eines Mädchens". D. 302u; „ſchilt mich eine weibiſche Memme". Sch. 571u]. — Döckel- [1a]. — Dönner-: nach Rennth = Hirſchkäfer, Feuerſchröter (ſ. d.). — Drähte- [1b]: Marionette (ſ. d.), rig. und übrtr.: Der Doktor, der eine ſehr ſteife dogmatiſche D. iſt. G. 18, 33; Aus tauſend D-en das einzige Weſen. Mörike N. 38; Sch. 205b; Verheirathet ihn an eine Dock' und D. v. Sb. 3, 352; Nur zu oft ſind die Götter bloße D-en ihrer Prieſter. W. 16, 22 ꝛc. — Dréchsler-: Holz-P., oft als Bez. des Steifen. f. 1, 573, vergl.: Dreßler-P. Riemer G. 2, 82. — Fiſch- [2d]. — Gänz- [2u]. — Gäukel-: gaukelhaft beweglich, z. B. der Treppenläufer (ſ. d.) und [1b]. — Gelénk-: Glieder-P. — Glíeder-: mit beweglichen Gliedern, ſowohl [1a] als nam. [1b] ꝛc., ſ. Gliedermann: Eine G., um Kleider neuer Moden daran zu verſuchen. Reuim 189, G. 29, 270; 32, 188; Jahn M. 96 ꝛc. — Gólt-: 1) [2u]. — 2) [1i]. — Güetel- [2a]. — Hálb- [2a]. — Héchs- [2d]. — Kámmer- [1k]: Sie kann, zu einem eitlen Kammerpüppchen zuſammengeſchnürt, ſich . . zieren und ſtellen. Lichtenberg 3, 302 ꝛc., vgl. Zier-P. — Kíndes- [1a]. — Krám-: wie ſie im Kramladen zu Kauf ſtehn und übertr. [1h]. — Ménſchengeſichts- [2a]. — Módes [1k]: Schöner als die Gruppen | gezierte M-n. v. 4, 48. — Pérlen- [1i]. — Säeg- [2a]. — Schäch- [1c]. — Schlótter-: ſchlottrige Glieder-P. Waldau N. 2, 11. — Schréi-: mit einem Mechanismus, die Puppe ſchreien zu laſſen, ähnlich: Sprech-P., die einzelne Wörter ſpricht. — Spiel- [1a]. — Stéh-: Puppe, die ſteht od. unangelehnt ſtehn kann. — Theáter-: nam. [1b]. — Wächs-: ſ. o.: So ſtanden ſie wie W-n [ſteif]. G. 23, 389 ꝛc. — Wäſſer-: Libelle (ſ. d. 2), Waſſerjungfer. — Wickel-: ein Wickelkind darſtellend — [1b] ein ſolches ſelbſt: Kinder von jedem Alter von der W. bis zum Flegeljährigen. Spindler Stadt 1, 48 ꝛc. — Zíer- [1k]: Ihm wäre mehr mit einer guten Wirthin als mit einer koſtbaren Z. gedient. Möſer Ph. 2, 79; 1, 51c. — Zúcker-: ſ. o. und [1i] ꝛc.

Püppen: 1) intr. (haben): mit Puppen ſpielen. — 2) tr.: Fiſche mit der Puppe (ſ. d. 2d) fangen: Hechte auf dem Eiſe p. — 3) in Zſſtzg. (ſ. d.) zu Puppe 2a.

Zſſtzg. z. B.: Auf-: puppenhaft aufputzen, bei Spott: aufrüppeln, in Mecklenburg: ſich aufpumpeln ꝛc.; S. kuppeln 3. — Aus-: mit der Puppe zu ſpielen aufhören, ſ. auch ent-p. — Ein-: refl. [3]: verp., ſich in die Puppenhülle einhüllen, zunächſt von Raupen ꝛc.: Puppte ſich | die Raupe ein. Schefer Laienbr. 213 ꝛc., im Partic.: Sich als eingepuppter Schmetterling durchbeißen. Lenau N. 1, 141; Rückert 6, 302 ꝛc., dann auch: Gleich einer Raupe hatte ſie ſich eingepuppt. Prutz DM. 1, 2, 341; Daß ſie den Teppich . . erfaßte, ſich ſchnell in ihn einpuppte. Beyſens Wehm. 108 ꝛc.; Um dich in platon'ſcher Liebe | Hirngeſpinſten einzup. Platen 3, 108 ꝛc. und dann auch tr.: Die Muſik . . hat mich ſo umſponnen und eingepuppt. ECAHoffmann Ausgw. 7, 398; Seinen geiſtigen Gehalt aus einer Form zu erlöſen, worein er durch jene metriſchen Verdrehungen dergeſtalt eingezwängt und eingepuppt worden. Klaiwig Hom. Vorrede. — Ent-: [3]: im Gegſ. zu ein-p., ver-p., — von der Puppenhülle losmachen, elg. und übertr.: Der entpuppte Schmetterling. Gutzkow N. 6, 5: Beim Gr. 257; Jp. 63, 161 ꝛc.; Wie der ungariſche Dichtergeiſt die Feſſel fremdländiſcher Formen abgeſtreift und aus der Hülle der Nachahmungen ſich entpuppt hat. Cotta (Moſ. 1, 2, 210); Wie fremmelnde Richtungen ſich oft weltlich e. Gutzkow N. 5, 72; Eine zum Jämmerlichſten Egoismus entpuppte Politik. 7, 690; 4, 399; 5, 113; Das Verſailles . ., zu dem ſich ihre alte räucherige Stadt auf einmal entpuppt hatte. Prutz Muſik. 1, 13; Lit. Taſch. 2, 253; Sich aus Kleidern in rothglänzende Leutenants e. Schücking Sph. 12 ꝛc.; Entpuppung. Auerbach Dicht. 2, 181; Gutzkow N. 7, 339; Schefer Laienbr. 133 ꝛc., ſ. ver-p. — Heráus-: durch Einhüllung ꝛc. (ſ. ver-p.) herauspuppen: Geſehn, wie aus einer jungen, ſchönen Frau ein Ding, faſt ein Ungethüm ſich herauspuppte. Gotthelf U. 2, 164; Den ganzen Winter lag die ſchöne Flußnymphe im Eiſe verpuppt. Ihre Entpuppung u. Kopf Pet. 1, 39; 2, 92; Verpuppt in eine faſt puritaniſche Kleidung. Paalzow Th. 1, 115; Die ſchwerfälligen Abhandlungen . . ver-p. ſich in kleine, witzige Dialoge. Prutz GſchTh. 50; W. 21, 180; Du in eine . . Spießbürgerlarve durch dein Schickſal Verpuppter! Schücking 8, 250 ꝛc.: Verpuppung. Monatbl. 1, 216 ꝛc.

Püppenhaft, a.: puppenartig, puppiſch.

Püppern, intr. (haben): in raſcher, unruhig zitternder Bewegung ſein, zunächſt und gw. vom pochenden Herzen: Auerbach D. 1, 256; Nun wird den jungen Leuten ſchon das Herz im Leibe p. vor Erwartung. ChOSchön Welt 129 ꝛc., vgl.: Das poppende Mädchenherz. vHorn rbD. 2, 206; Immermann M. 1, 60 ꝛc., (veekl.) pöpperlen. Auerbach Leb. 3, 31; Das Herz pfeffert mir. Schm. 1, 323 u. imperk.: Es pfupferl. Auerbach D. 2, 308; 319 ꝛc., — auch: So p. Herz und Steiß. D. 21b; Was ihr die Hoſe niedlich ſteht! und was der Frack ihr puppert! Prutz Moſch. 116 ꝛc. — Zunächſt Tonw., vgl. bobbeln (und beben); Schm., Schmid. W. 80 und Bernd 224. auch puffen 1c.

Püppiſch, a.: puppenhaft: P. fein. G. 2, 204.

* **Pür** (lat.), a.: rein (z. B. vocalt., iron.: Bauern-p. wie ein Schindmeſſer. Fiſchart Garg. 130u), lautter (ſ. d.), z. B.: 1) = ungetrübt, unvermiſcht ꝛc.: P-e, lautre Wahrheit. Fichte N. 25; Wein | in p-em Golde. G. 1, 131; Der rechte Spiegel, rein und p. Rückert 1, 310; Sie ſind die p-e Natur (ſ. 2). W. 15, 8; Wein, den ſie noch nicht p. vertragen konnten. Luc. 1, 325 ꝛc. — 2) (ſ. 1) = bloß (ſ. d.), Nichts als ꝛc.: a) als Ew.: Ihr Wald . . | iſt p-er, p-ee Schwärmerſcherz. Claudius 3, 21 und G. 2, 240; Aus p-er Neugier. p-er Schauluſt. Prutz GſchTh. 373; Der ſich ein Haus aus p-em Queckſilber gebaut. Sch. 108b; W. 23, 137; P-e Sophiſtereien! 143; P-e, platte Schmeichelei. Luc. 4, 89; Ein p-es Spielwerk. 359; 6, 86 ꝛc. Selten nach lat. purus putus als Verſtärkung: Einen ſo puren putus Antiquae als Vetter. L. 8, 147. — b) als Adv., beſ. oft vor Präpoſ., vergl.: Aus p-er Neugier und: P. aus Neugier ꝛc., doch auch: Daß die Gräfer ſich p. der Zahnſticheln bedienen dürfen. Pückl 3, 46u; So ganz p. ſpaßhaft ſind dieſe Straße nicht. G. 6, 333; Ich halte ſie mir auch p. deswegen. Sch. 117b ꝛc. und verſtärkt: P. lauter Gold. Opitz 1, 94; Weidner 5 ꝛc.

* **Pürée** (frz.), n., -ées; -ées; (eig. f.; -ées): Kochl.: „Fleiſch, Gemüſe, Fiſch ꝛc., welches fein gehackt oder gerieben durch ein Sieb geſtrichen wird". Scheidlee Kochb. 11; Gutzkow N. 5, 461 ꝛc. — **Puren**: ſ. purren.

* **Purg-anz** (lat.), f.; -en: Abführmittel. G. 7, 134; Hedgeſ 1, 209 (ſ. Schornſteinfegerei). — **-atorium**, n., -ē; O: Fegefeuer, auch ital.: In Dante's Purgatorio. G. 12, 396. — **-ieren**, tr., refl.: reinigen, z. B.: Wie Silber wird purgieret. Pſ. 66, 4; Sich (vor Gericht durch einen Eid) p.; Die Hunde freſſen Gras, . . damit ſie ſich ſelbſt allee ſchädlicher überflüſſiger Feuchte p. Auf Th. 11 ꝛc. und ſo nam. (weßhalb im Übrigen veraltend) tr. u. intr. (haben) = larieren (ſ. d.); Zur Hintertheur ausſpuriert. Fiſchart (Wachtnagel 3, 467b); Garg. 192a ꝛc.

* **Pur-ificieren** (lat.) tr.: reinigen, ſäubern. — **-ifikation**, f.; -en; -ē; Purificieung. — **-ismus**, m., ov.; -ismen; (o. Mz.) Streben, die Sprache rein von allen ausländiſchen Einmiſchungen zu erhalten (nam. mit tadelndem Nebenſinn; ſolch übertriebnes Streben — und (mit Mz.) aus ſolchem Streben hervorgegangne Wortbildungen, — zuw. (pleonaſtiſch): Sprach-P. W. Luc. 5, 183. — **-iſt**, m. . -en; -en: ein dem Puriſmus Huldigender, vgl. „Reiniger". G. 33, 60. — **-itaner**, m., -ē: nv.; s: Presbyterianer, dazu: Puritaniſch, a. und: Puritanismus m., uv.; O.

Púr-lapaus: ſ. Burr 1. — **-pel, per** ꝛc.: ſ. Purpur, Anm.

* **Púrp-ur** (lat.), m., -ē; (-e); s: 1) bei den Alten eine glänzende dunkle Farbe, wie ſie aus dem Saft der P.-Schnecke bereitet wurde, mit verſch. Schattierungen, z. B.: Das Schiff durchſchneidet der Woge P. Platen 6, 279; Wo der Aar der Luft in den grünlichen P. des Meeres zu zerfließen ſchien. W. 18, 13 ꝛc. (ſ. grün-purpurn), beſ. oft, u. ſo nam. im heutigen Gebrauch, von einem glänzendern (dunklen) Roth, ſ. G. 39, 40, vgl. Scharlach, Karmeſin ꝛc.: In P. prangt der Abendthom. 3, 272; Der P. der Wangen. Forſter Jt. 1, 228; Ihr P. flicht den Glanz des Schneckenblutes hin. Lohenſtein Roſ. 96; Jungfräulicher P. überglomm ihre edlen Züge. Scherr Sch. 1, 276; Mit ihrem P. eine Mohrenpfauuue. Heyne Gd. 15; Der Lippen P. W. 11, 275 ꝛc. u. adjektiviſch (ſ. purpurn 1 und Gold, Anm.): Wenn die ſtrömenden Stellen grün ausſehen, ſo erſcheint die nächſte Glicht leiſe p. gefärbt. G. 26, 121; Aller Schaum und Dunſt war licht-p. 126 ꝛc. und als ſächl. Hw.: Daß das alte P. ins Gelbliche fiel. f. 11, 226. — 2) etwas von P.-Farbe (1), z. B.: Dichtlaubig. ſchwee von reifem P., | ſtand der amboſiſche Lebenweinbaum. V. 3, 85, vergl. P.-Traube ꝛc. u. nam. oft = P.-Gewand ꝛc., z. B.: Bedeckt die Binke mit rothem P. Schoidenreißer 43b [10, 352] ꝛc. und zumal als Tracht der Fürſten und Vornehmſten (ſ. G. 37, 254): Einen, ſich in oder mit P. kleiden, z. B. Bibel; Der P. des Königs. Hohel. 7, 5; P. tragen. 1. Macc. 11, 58; Den P. an-, ablegen; In P. prunken. Cham. 3, 321; Den königlichen P. zu erkämpfen. Seidel Rod. 12; Den Pöbel | in P. und im Fries. Gotter 1, 280; Als wäre ſie für den P. geboren. Gutzkow N. 2, 277; Das Blut der Fiecker ſieht nur unter dem P. geſund. Sch. 172u; Durch den P., den er trug, ſelbſt Fürſt der römiſchen Kirche [Kardinal]. 921u; 806u ꝛc. Meiſt als Stoffname o. Mz., doch auch z. B.: Die Pracht koiſcher P-e. V. H. 1, 284. — 3) Zſſtzg. z. B.: Vom Abend-P. überflammt. Seidel 211, ſ. Abendroth; Gold-P., ein zum Fächen von Glasflüſſen und für die Porcellanmalerei hochwichtiges Pigment, welches im Allgemeinen durch Miſchung einer ſtarkverdünnten Goldauflöſung mit Zinnſolution in Geſtalt eines braunen oder rothen Niederſchlages erhalten wird ꝛc. Karmeſch 2, 189 ꝛc.; Phöniziu-Schwefelſäure, früher Indig-P. genannt. 301 [eine Auflöſung von Indigblau in nichtrauchender Schwefelſäure]; Kardinal-P. G. 37, 257 (ſ. 2 am Schluß); Der Lebens-P. [das Blut] ſteckt. Hohes 56; Meer-P. (ſ. 1 am Anfang und meerpurpurn) ꝛc. — **-artig**, a.: purpurartig, -roth, purpuren: Noch blühen p. | meine Roſen. Liedge 2, 64; Die p. gefärbten | . . Morgenſtunden. Gr. 1, 75. — **-artig** (-ˌ--), a.: purpurhaft: Die p. angeglühten Wolkenſchichten. Keller gH. 4, 276, Mörike N. 123; Seinen p-en Mantel. Schadenreiter 88b [. Den purpurnen Mantel". V. Od. 21, 118]; In den Wangen ſpringt p. (-ˌ--) Blut. Sch. 6u; 8b ꝛc., auch: Röthet ihn der Morgen purpurlich. König Leb. 2, 208. — **-arit**, m., -en; -en: verſteinerte Purpurſchnecke. — **-ura**: 1) a.: (bei Beelängrung um eine Silbe bei Dichtern auch zuw. mit hervortretendem Nebenton der 2. Silbe): purpurhaft (ſ. d. und d. Folg. und Puepur 1, am Schluß): P-e Gewänder, Mäntel, Lippen, Wolken (Kindel G. 299), Gluth (Stahr Rep. 3, 107); Got . . ſtreut aus voller Hand p-e (-ˌ--) Blumen. G. 10, 310; Damals war ſo ſonnengeldig (ſ. d.) | und ſo p. mir zu Muthe. Heine Rom. 238 (vgl. roſenroth); An p-em (-ˌ--) Roſenblatte. Platen 2, 349; Prutz W. 61; Morgenroth . . röthe | mit p-em (-ˌ--) Kuſſe Hata und Feld. Sch. 9u; Diamens Lippen | ſind weichee nicht und p-er (-ˌ--). Schlegel Sh. 2, 174; P-e (-ˌ--) Wogen. V. 3, 31 v. 24 und Vogt Oc. 1. 10 ꝛc., vgl.: Unter ihrem grün-p-en Gewölbe. G. Zeit. 1, 153 (ſ. über den grünen Schatten und Schimmer des Purpurfarbigen nam. G. 37, 39 § 78); Schöne Gewand' . .

Digitized by Google

meer-r-e (—⏑⏑—). V. Od. 13, 108; Th. 15, 125 ꝛc., nach gr. ἁλιπόρφυρος (vgl. geün-p., vitll. aber auch nur die Farbe nach der Meerschnecke zu bez., vergl. ngr. ἄλικος = roth), ferner: Violett-p. G. 39, 49; W. 18, 100 ꝛc. — 2) tr. (refl.): a) mit Purpur färben (vgl. röthen ꝛc.): [Das Opfer] purpuret die des Quelle Krystall. Hebe (Matthisson A. 9, 33); Messer, vom Blute gepurpurt. Jacobs Verm. 2, 7; V. Virg. 1, 27; Ov. 2, 349; Meth. 1, 282 ꝛc. — b) mit Purpur bekleiden, gew. nur im Partic.: Die gepurpurten Machtgebieter. H. 1, 99 ꝛc. — c) selten intr. (haben): purpuen glänzen: Weil nicht die Röthe der Gesundheit auf ihren Wangen purpurte, s. Compr. — Zſſhg. z. B.: Ver-: gw. st. des Grundw., z. B.: a) Die untergehende Sonne, durch zerrissene Wolken den Berg h-d. G. 33, 267; Ein fliegend Blatt, | das, mit welchem Rosenfinger! | Wer verpurpuet hat, H. 15, 157; Matthisson 134, 193; A. 1, 221 (Brockes); 11, 111 (Körner), Claudius NGd. 194; Julia 34; Archer Pilg. 2, 87; Die Hände ganz verpurpurt, | gefärbt vom Morde. Schlegel Zeh. 2, 2; Cäs. 3, 1; W. 26, 60 ꝛc. — b) Verpurpurter Verbrecher! Alxinger D. 339; H. 4, 169; Ich verlasse die Verpurperten, mit diesem Halbnachten spreche ich. W. 17, 192; Luc. 5, 120 ꝛc. — Ent-: des Purpurroths berauben, das Purpurne entfärben: Deinen entpurpurten Mund. W. — Über-: Soll's [das Blut] n. gleich den Altar. V. Ar. 3, 54; Indem .. das Morgenroth | den Aufgang überpurperte. Zacharia Hint. 70 ꝛc. — Um-: Eine von der Abendsonne vergoldete und umpurpurte Einsamkeit. Waldau N. 2, 180. — Ver-: Mit Schminke sich verpurpern und bekreiden. Logau 1, 5, 32 (s. Anm.) ꝛc.

Anm. Aus gr. πορφύρα, lat. purpura (s. Eppendorf 925 ff.) — goth. paurpura, ahd. purpura, f., mhd. purpur, purpec, m. u. so Nhd. neben: Purpur, auch: Purrer. Gellert 1, 66; Kl. Od. 2, 52; Lohenstein Ros. 49; 78 ꝛc. und so auch in der Ableit., nam. das Zeitw.: purpern. Hölty 49; Manatbl. 1, 572; 575a ꝛc.; beprurpern. Deutschner 217; Falk Mensch. 121; Fabricius Sorb. 93; Ros. 97; Gedenkschäger Gd. 265; Hamler 199; Sch. 564a; Uz 2, 79; W. 34, 229; Luc. 3, 274 ꝛc.; Die Rose .. entpurpert ihre Wangen. Lohenstein A. 1, 1429 ꝛc.; Ein Mädchen, mit den jungfräulichen Rosen der Beschrienheit überpurpert. Schlegel Sh. 7, 188; Verpurpern, s. o. und (mundartl.) Purpeln, pl. = Masern, Rötheln (als Hautkrankheit).

Pürr!: s. bure. — -e, f.: -n: Krabbe. — -en: 1) intr.: a) (mit haben): den Laut „purr" oder ähnliche hören lassen (s. burren, Anm. u. schwzr. pfurren), z. B.: Schnurren und p. [von unwilligen Pers. = brummen ꝛc.]. Luther 1, 219b; 4, 128a, 141b; Wie es der Katze (s. d. 1b) eigen ist, zu p. Luther Lr. 1, 586 ꝛc. und von manchen Vögeln; Das zärtliche P. und Spitzen, Schnalzen und Glucksen. Gartenl. 9, 248b; Da r. und gurren ja auch die Tauben. Gutzkow Z. 1, 18; [Der balzende Birkhahn] purrt | und er kurrt. Laube Br. 53; Dem p-nde [Feld-] Huhn, 114 ꝛc., s. b. — b) schwirrend fliegen [mit „haben", wenn es sich um den Ton —, mit „sein", wenn es sich um die Fortbewegung handelt], s. burr 2 die Bsp. auch in Bezug auf Zſſhg. — 2) tr.: (niederd.) a) mit etwas Spitzem, das man hin u. her bewegt, in Etwas stören (vergl. geübeln 2, petern 2, puten ꝛc.), dann auch: Einen oder Etwas (z. B. das Feuer durch Schüren) erregen, anregen, Einen nicht in Ruhe lassen (s. b) ꝛc., s. Dem. Wörterb. 3, 379; Schütze Holst. 3, 246 ꝛc. und z. B.: [Der Heizer] nimmt sein Geschirr und stocht und purrt. Fesilgrath Ça 29; Purrt eine Flieg' ihm an der Nase (1b). Stolberg 3, 163; Ich .. lasse mich | von Niemand lange p. [zerren, verieren ꝛc.]. 129; Besser, daß die Laune mich allein, | als gar durch mich auch Andre purre. 1, 969; Von Mücken wird man dann gepurrt [gestochen, so daß man nicht einschlafen kann] | und wälzet sich im Bette. V. 3, 93; Wie der Kobold .. an der Wand ihn stellt und purrt. 4, 152; Jedes Wicht, der stört und purrt, | wird abgeschnurrt. Derf.; Erst eben gelange ich zum flüchtigen Schreiben und schon purrt er [läßt er mir keine Ruhe und verlangt], ich soll wiederkommen. Voß ZB. 29 ꝛc. — b) (s. a) Schiff.: die zur Ablösung der Wache best. Mannschaft wecken. Jahrb.: [Wir wurden] zur Ablösung der Wache „gepurrt". Gartenl. 9, 63a ꝛc.; auch: Die Mannschaft zum Schaffen [Essen] r., durch Läuten ꝛc. zusammenrufen. — c) Zſſhg. nam. zu a, z. B.: Einen an-p., anstacheln, anregen zu Etwas. Kurz 3, 185b ꝛc. u. o. Obj.: Die Sache scheint einschlafen zu wollen, ich muß mal wieder an-p., sie aufs neue anregen ꝛc.; Ein verstopftes Loch auf- oder aus-r.; Das Feuer auf-p., schüren; Die Wache auf-p. [b] ꝛc.; Mit dem Feuerhaken das Feuer um-p. ꝛc., Etwas ver-p., als Ggſtz. zu auf-p. = verstopfen, versperren; Einem ein Loch (s. d. 3) oder allgm.: Etwas ver-p. (vergl.: verheften, vermachen, verriemen ꝛc.), auch: Etwas ist verpurrt = in Unordnung gebracht, verwirrt, z. B.: Es heißt, den Pol und Gegenpol ver-p. | des Galvanismus in der Poesie. Baggesen 4, 81. — -er, m., -s; uv.: Einer, der purrt, — auch: etwas zum Purren Dienendes, nam. in Zſſhg.: Pfeifen-P., Pfeifenräumer (s. d.). — -ig, a.: zum Purren geneigt, unruhig, furrig (s. d. und porrisch): Ruhig, stille, selten p. Baggesen 5, 146.

Pürsch ꝛc.: s. Bursch. — **Pürsch** ꝛc.: s. Birsch.

Pürz, m., -es; -e: der Fall, Sturz, Purzel: Kaum ward es hell, so entstrtang er dem P. Baggesen 5, 61. — -el: 1) m., -s; uv.; -chen; ⸗: a) ein abgestumpftes kurzes Ding, nam. ein kleiner, rasch beweglicher und possierlicher, koboldartiger Kerl ꝛc. (s. Dernd 224, 216 und Putz 1): P. wird, wie im Niederl. Purrel [s. Dem. Wörterb. 3, 379], Einer genannt, der kurz und dick mit gleichem Ende oben zu sein scheint. V. 2, 205, als Anm. zu: Den Ausdruck dreiling P. 70, vgl.: Einen lächerlichen, kleinen Wurzelbuezius .., ein Alraunchen. Arnim 93; purzelig, P.-Alp ꝛc. u. b. — b) s. a; Kobold (s. d. 2) schießen, P.-Baum, -Bock ꝛc. = Puez (s. d.), ein sich überstürzender u. überschlagender Fall: Einen P. machen, schießen ꝛc., s. auch 2. — c) = Bürzel (s. d. 1), z. B.: Dann tischte sie Amseln | auf mit verrösteter Brust und Täubchen ohne den P. V. H. 2, 205 ꝛc., häufiger mit Uml., z. B.: Puezel, Schwanz der Sauen [s. Leier 7]; wenn sie ihn ringeln, sagt man, sie purzeln. Laube Br. 279 ꝛc.; Buezeln, den Bürzel in die Höhe tragen. Fabel 1, 164, auch: Den „Pietzel" [der zahmen Sau]. Luther 8, 116a ꝛc. — d) ältre Bez. einer Krankheit bei Menschen und Pferden (= „Hautwurm". Falke), s. Grimm 2, 553 ff. — 2) n., -s; 0: in Zſſhg.: Ge-: das Purzeln (s. 1b), z. B.: Anschelig mit G. | hinplumpst das ganze Chor. Hungari 2, 293; Haut's Bäuchlein in die Wurzel | umfällt's mit G. Rückert 9, 418 ꝛc. — -(e)lich, a.: in der Weise eines Purzels (1): Es giebt in der Litteratur wie in der Gesellschaft solche kleine, wunderliche, purzliche Figuren. G. 29, 382 u. — -eln, intr.: 1) (sein): sich überschlagend mit Geräusch um-, nieder-, hinfallen: Zu Boden, auf den Boden (Hackländer Hdl. 1, 68), zur Erde (Görner Kind. 2, 63), in den Staub (Kohl Irl. 1, 262) ꝛc., von der Treppe, hinten und vorn von den Schiffen (Steckstab Kol. 10, 50) ꝛc., über Jemand (Müller 1. 120), über einander (wie Kraut und Rüben) (Auerbach Ab. 230; G. 9, 114; Gradde Hann. 86; W. 34, 256), kopfüber (Heine Rom. 123; Kohl A. 1, 84), durch einander (Hackländer Nam. 1, 267) r. ꝛc.; Stolpern und p.; Rippen und p. Aleris H. 2, 1, 96; Stürzen und p. Lutzer 4, 340b ꝛc.; Er ist durch Examen gepurzelt; So schimpflich purzlen .. | der stattlichen Kaufherrn etlich Paar. Bodenhagen Fr. 154. Im Bankerott ꝛc.; Einer nach dem Andern purzelt auf die Welt .. und geht wieder ab. Kabale 1, 67 (vgl.: Heut ist mein Purzeltag, heut bin ich hier auf die Welt kommen. Auerbach Ab. 286), auch mit sachl. Subj., nicht bloß: Der purzelte der Kolos. Steckstab Kol. 85, 55 ꝛc., sondern auch, z. B.: Selbst in heftigster Aufregung und im zornigen Muthe purzelten und stürzten seine Worte nimmer unordentlich durch einander. Arndt Stein 62; Als .. das Porcellanservice zu Boden purzelte. Heine B. 19; Die Rente, welche .. schon 2 Procent gefallen war, purzelte noch 2 Procent tiefer. Luz. 1, 165; Chöre, Arien ꝛc. stolperten, ja purzelten durch einander. Zeitte 3, 357 ꝛc., daneben: Buezeln (Fischart Garg. 3), bürzeln (237a), perzeln (s. u.). Zſſhg., vgl. die von fallen, stürzen: Die Treppe, die ich in raschem anapästischem Maß abpurzelte (s. nieder-p.). Tieck 3, 7; Für daher-p. sagt man in gleichem Sinne herbeipeln. V. 2, 265; Durchs Examen durch-p.; Weil sie [der Oberamtsrichter] ein purzelte. Jp. 1, 26; Sie purzelten immer über einander her. Birmer G. 2, 73; Das Hemmende der überall rechts und links hin-p-den Vorwörter und Flickpartikeln. Knebel 1, LII; Satanas .. | purzelte so von dem Himmel herab in die traurige Hölle. Baggesen 2, 270, Börne 2, 342, Den Berg hinab-p. Paalzow Th. 3, 166; Hinabpurzeln. Schadenersatz 66a; Apelle kommt heran gepurzelt. Hölty 92; Wie sie die Nuß auftnackte, purzelte eine Menge von Baumeistern heraus. W. 1, 247; In die Wasserzeaben hinein-p. Hackländer Stillfr. 1, 37; Sie p. kopfüber im Zimmer herum. Heine Lied. 22; Die Treppen herunter-p. G. 23, 234; Prutz Mus. 9, 68; Daß er herunterpurzelte. Weise Erzn. 69; Wenn Einer einen Fehltritt thut und mitten aus der Scene hinunterpurzelt. W. Luc. 1, 141; Nieder-p.; Schlägt ihn .., daß sich Dieser dreimal überpurzelt. Gerhard W. 140; Er überpurzelt fast. Reithard 58, Sonst purzelt am End' er noch um. Baggesen 2, 198; Döbel 2, 169b; Wenn das Geldstück umgepurzelt war. Kellee gH. 4, 403; Um- und um-p. Deutsche 1, 218 und ꝛc.: Ein Maikäfer mußte .. sein ganzes System um-p. 329 ꝛc.; Wieder zurück-p. Börne Par. 1, 168; Daß er hinter sich zurücke purzelte. Melissus Salinde 154 ꝛc. — 2) mit Uml.: purzeln (mit haben): s. Puezel 1c; Daß sie [die saugenden Lämmer] mit den Schwänzen lustpürzelten. Gotz 2, 18, den Schwanz in wählger Lust zitternd bewegen ꝛc.

Pus! interj. und s.; 0: Lockruf und Bez. für die Katze (s. d. 1a), auch: Die Puse, Abrung, Dernd 225 und vrkl.: Das „Puschen". W. 2, 24.

Anm. S. engl. puss und Dem. Wörterb. 3, 381. — Das ebend. erwähnte Puse, pudendum muliebre, erinnert an lat. puna, Mädchen, vrkl. pusiola, entspr. dem männl. pusio, Knabe (nam. auch zur Päderastie dienend, wie: Pusseen. Luther 8, 217a; 5, 283a ꝛc.) und pusillus, klein, vgl.: Dee mich Pusillen mit Kind auf seinen Armen hat in und aus der Schule getragen. SW. 56, 122; Dann will ich .. | freilaufen dich zu meiner Liebschaft. Puselchen. V. Ar. 1, 413, in Mecklenburg ꝛc. (mit zwei weichen s) Pusselchen, vergl. ebenso: Puffeln, intr. (haben): in kleinen Arbeiten, die aber andauernde Thätigkeit in Anspruch nehmen, sich beschäftigen und umthun (s. Landes Krit. 2, 133 und dasselbe), z. B.: Die Zeichnung, an der ich schon so lange pusselte. G. Stein 1, 93; Ein bischen zu pusseln giebt es doch, so daß die Langeweile nicht zu sehr drücke. Liebaldt Nachg. 129; Während die lieblichr Herrin immer in den prächtigen Räumen umherpusselte. Volksz. 9, 105 ꝛc. — Davon vrsch.: „Pusle" mich doch! Matthisson A. 7, 136 (aStolberg) = küsse!, vgl.: Pusse das Pacichel! Günther 1000 ꝛc., s. Buß — Über pusereinen (Hauche G. 1, 240), s. Buffard, Anm.

Püschel, m., -s; uv. — f.; -n; ⸗: s. Büschel, Anm., z. B.: Die P-n an dem türkischen Schlafrock. Mügge Rleb. 1, 86; Gerson's Modezeit. 2, 311b ꝛc.; An der Mütze einen Puschel. Tieck 10, 26; N. 7, 60 ꝛc. — -n, intr. (haben): muscheln (s. d. 1) und dazu: Die Heimlichkeit und das Gepuschele unter der Hand. Immermann M. 3, 289 ꝛc.

Püs ꝛc.: s. Pus, Anm.

Püst, m., -(e)s; -e. — -e, f.; 0: volksth. = Hauch, Athem: Liebten und fürchteten „in einem Puhst" [zugleich]. Gotz 3, 873; In Puhst [Athem] nehmen, 184; Sobald sie nur erst wieder „bei Puhste" ist. Hatter Nobl. 1, 229; Daß uns beinah die Puhste verging. Lammf. 1, 14; Da kommt die Puhste in Zug und 's pfeift nur so. Laube DW. 5, 30 ꝛc., s. pusten.

* **Püstel** (lat.), f.; -ll; -chen; ⸗: Eiterblase: Wenn sich das Bläschen zur P. umgewandelt. Hecs Diagn. 594, Sein Gesicht ist Nichts wie P-n. Zinnen ꝛc. Schlegel Sh. 7, 90; Die Haut-P-n. Kotz Pet. 1, 245; Die Impf-P-n [nach dem Impfen der Blattern]. Landwirthsch. Zeit. (55) 427a.

Pusten, intr. (haben) und tr.: mit starkem Hauch blasen (s. d. 1a 2), z. B. mit persönl. Subj.: [Sie] pauschten die Backen und pusteten. Baggesen 3, 244, G. 12, 295; Gutzkow (DMus. 9, 1, 445); Heine Reis. 2, 59; Prutz Mus. 3, 106; V. 2, 155 ꝛc., auch: In die Hände (Auerbach Leb. 2, 290), sich den Goldstaub ins Gesicht (Lamont 8, 33), aus einem thönernen Pfeifenstummel Seifenblasen (Gutzkow Z. 9, 225), den Kaffe kalt (Görner Kind. 8, 6) r.; Pusterich, ein Eigenbild, | .. pustet über klae Gefild | Wust, Gestank und Grauen ꝛc. G. 6, 168; Ich will Dir was p. (s. husten) ꝛc.; von Thieren, z. B. von Katzen, Keller gN. 1, 256; Pferden, Waldau

Digitized by Google

N. 2, 318; Schlangen, fina Sch. 95 N., auch: Aber lungen pudern. Alerio H. 2. 1, 96 N. u.: Der Dieu ist, die Bälge (Lungente H. 41; 140) die Lebermeeren (Wolfen N. 2, 240) p. u. und unperf.: Warum im Schleet es pustete und stöhnte Alerio H. 2. 1, 71 it.

Anm. N. „gedrückt, beengt, Wort" (H. 9, 168) —, „in breiterer Anstirr, pausten". P. 2, 222 (f. aus- ver-), vergl.: pfausen. pfausten. Sam. 1, 293, 2, 5, touchen, bouchen, hauen, Baus- und Pauskaut u., gr. φυσάω it. — Tapp Pauker, m., —e; pl. 1) Blasbalg. P. 2, 222. Alerio 10. 186 N., nam. (H. 9, 168) Pauke. Zschokke 101; Jacobi 1, 42 it. — 2) ein Gehe der alten Deutschen. Schiller Lied. 2, 300. Auerbach 2, 27. „Butter oder Butterfaß". Jacobi 2, 64. Putterfaß. G. 12, 295 (Kraft); Buchrich. 3, 114, 6, 166 N. — Dazu: Pauferfaß. Pfalz. N. 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, auf-o.

Pfeg. f. die noch blasen, athmen, schnaufen se., z. B.: Ade: Den Staub u. — Anm: Das infame Ding, wie so hoch es mich angewollet hat. Bernhard. 2, 2, 123; Das auf gespreizten Füßen weiter u. — Alle: Dann pudern er und Heidnisse sich und wie ein Truthahn. Chlodwig 166, 14 u., vgl.: Hyperbeln sich nicht auf! Hebel 1, 455. — Alle: Daß er nicht die große Blamage auf-pup. verstehe, damit das kleine Lalgicht ein wenig heller leuchte. Mundus. Jacobi Nelt. Die Hasel u. Schnepfe (47) Sch. 2, 41; Jacobi 6. u. s.; Die Teufel fingen sämmtlich an zu pusten, und eben und von unten pusten sie auf-u. p. 12, 228 N. Vgl.: Pausten in mit weitem Rachen Donner. Thy und Chaos. Schmid 97 N. — Wie ein Wind, der die Schiffe treibt. Z., bereiten sie. — Hier: Es wurden die braunen Waldbrüchen den abgebrannten Eigenthümern Eigenthümer heraus. Keller 40. 2, 30. Das der Nordwind nicht hinein pusse. Alerio H. 2. 3, 190 it. — Lode: Sturm, der pustet, pustet [brach pustend] der Donnerwind los. Evers 2, 459 N. — Um: Er ist so schwach, man kann ihn um-p. u. — Vor: intr. u. refl.: sich verschnaufen; von der Erschöpfung sich aufathmend erholen: Sich nun aufstehen, sondern um zu v. Alerio H. 1, 2, 370. Als, die von ihrem ersten Schreck verschnaufen. 2, 1, 13; Sich zu v. Sie pfeifen . . . zu lassen. Schiller Lied. 3, 24 it., vergl.: Ob sie Andere sich vorpusten. Abke Pl. 4, 100. — Weg: Ich puste es weg. Nurnberg BrW. 0 it.

Put: 1) n.: 1. pur Zu. — 2) instr.: Lockruf für Hühner. Alerio H. 1, 2, 382; Hausst. 1, 455 b u., vgl.: Die Weibchen (der Truthühner) lassen nur den Ton v. hören, daher nennt man sie auch Puter und ruft sie p., v. Dietz 7, 617 (f. engl. pout), auch: Wie man eine Henne lockt: put, put! Hennig BW. 301. Hausst. 225 u., was aber auch Geld heißt, (etwa als des Lockrufes?): Wie steht es denn damit, putt, putt? unterm Sie die Gebärde des Geldzählens machte. Prug 2, 319 (vgl.: Butte in Butte. Zeitge Schill. 3, 230). — er, f.; -n: Putchen; -etin: 1) Putchen (f. d.), nam. weibliches Huhn, z. B.: Wenn Herumlaufen wie die H. Hennne] um die lustigen Enteln. Joh. M. 51 it. — 2) übertr. auf Pers.: a) pers., als Kosewort: So schmeichelt er: mein Putchen du! mein Taubchen du! Pfeffel N. 1, 213 it. (f. Huhn 1, am Schluß), nieder: z. B.: Ihr Schmutz, [mein Putzig; [Stick Küßchen, mein Putchen] und sorgt: Das Putchen, Puttel, liebkosende Benennung der Hühner, zweifen auch der Kinder und Ehegatten. Arnd 225 und: Die Putten [Kinder]. Abel 1, 151; Putt und Putt und Puttel. — b) unpers. (vgl. Gans 6a) — dumme, naive, auch dummdreiste Frauenspers. (vgl. P.-n-Zunfer und: Mit nur-ähnlicher Worte. — Sch frappirt wie ein Puter aus. Bauer Mal. 3, 8. 265); Dumme W. Braden N. 3, 203; Bischerer Ver. 19 it.; Eine thörichte P. nennt nach Deutschland und singt — englisch. Jacobi 3, 300 it. — -erin, tr. in Jäger. Ver. v.: Dein Vater ist ein Tunz und er verzweelt sein Vermögen auch noch. Auerbach D. 4. 296, macht es all so, (vgl. eine: verputteln). — -er, m., -e; -in: 1. Truthahn (f. d.). Schiller Lied. 1, 59; Jacobi Gemmel. 9. 641a); Thümmel 2, 19, 1, 1, 2; 161, 3, 167; Wer der Kirchenmusikung thut er; sich wohl am Superintendenten-H. 8, 124 (f. Konsistorialvogel); Werner Erbe. 96 N., pgl. p.-teufel u. und: Stolz kalbisch sich, putzerhaft. Bogelein 4, 74.

Putsch, m., -es; -e: (schwz.) Stoß, Puff. Jacobi; Gotthelf Sch. 100 it., dann: nam. auch verächtl. Beg. einer gewaltsamen Volksbewegung. Auflehnung u. (vgl. Krawall), f. Kemmeno 6, 309; Keller 40. 4, 187; Auerb. N. 2, 456; Dem all den P.-en Revolutionen genannt. Auerbach Ded. 2, 205; Handlicher Geldzug. 55; Jacobi 20. 2, 290; Jäger Stil 314; Kunst Med. 1, 108; Stutz Pur. 7, 84 it., dazu: putschen, einen P. machen, f. Keller Gott. 1. u.: Die Putscher, die reizen u. Jäger Ver. 1, 105; Jacobi, auch: nicht-dt.: zwischen Extrem. Schiller Heidt. 3, 247) — hetzen, z. B.: Den Hahn (aus)putschen etc.; Wird wohlgetan sein, auch herauszuputschen. Zeiter 3, 461 (Jahrg. 1824).

Pütsche, f.; -n: Teller: Bauern, bei denen Kleider anders zu finden als etwa etwa Schüsseln, klopfene P.-n, glasene Augen. Schloss Gift. 1, 191 it. und danach: ein Salzmaß. f. Fass.

Pütt: f. put. — -e, f.; -n: 1) f. Pute 1a. — 2) Nat.-P., Kalquappe. — 3) bei Obst eine Pflanzenzunft mit den Gatt.: Zingel-P.-n, Pferospermum; Hanf-P.-n, Dombyon; Aeu-P.-n, Pontapetes.

Pütte, -e, f.; Pfütze, Anm.

Pütting, f.; -en (-s): Schiff.: eiserne Kettenglieder unten am Bantkaue der Masten: Die Mars-P.-en.

1. Püp, m., -es; -e: Puppe; e: Kobold u.: Ein faseliger P. . . und Hans gethaner. Spindler Bogelh. 1, 259; Die Mädchen von der Spitze [Spitzenklöppelei] machen, daß alle ungeheurliche Thiere unherstreifen. 2, 161.

Anm. S. II. Buh 1 und Bauch. W. 110 ff., vergl.: Der Pupelf, Pupelfgeist, die verächtliche Bez. einer kleinen unansehnlichen Menschenfigur. Heyse 228. Pupig [f. d.], Pupelig, klein und unansehnlich: Ein pupelig Ding, ein wahres (f. d. und nachpaß) deutig pofferlich. Bern. Wörterb. 3, 386 (vgl. pupfitig, Pupzel ic.); z. B.: Das Weib der Kobelpupi hatte zur ganzen Summe des Habgelten [Mobiliar] nur einzelne Stücke [Kleider, Betten ic.]. Heyse 1, 242; Ein Männchen, klein und pupig. Deb. 12; Sein Anzeret ist so pupig, so verschwindet und so kindisch, daß es trog des innern Grausens [bennoch unser Lachsinn bleibt. Anm. 101; Seid Schwerstschuft von andern, von einem noch pupigen Kinde. Auerbach Ded. 2, 205; Handlicher Geldzug. 55; Ohne 303; Sein Sie nur immer so pupig wie jetzt! Hermes Sph. 3, 202; Die pupigen, dunigen Dinger [die jungen Kerzhuhner]. Sande Br. 122; Das pupig-treffige Mannlein. Spindler Stadt 1, 83 it., vgl. auch an Pupi II angelehnt: Ein pupfitig Mir. Gotthelf Geschichten, pupig-pierlichen literarischen Atzvichtchen. Auerbach Tag. 28 it. S. außer dem „Buch" Angeführten (nam. v. B.: Dergl. Worte oder Redensarten pp. Luther 3, 249a, Einen Kaiserlichen Pupelf machen. Fischart Garg. 229 a, Pfaffen-P. 1, 224 it.: Ein Schnudelpup. Riemer G. 1, 270; Mit den Strohpupen. Luther SW. 35, 294 it.), nam. Pupen — Pessen. Bern. Wörterb. und z. B.: Sie haben und einen verbunsten Pup gepfeift. Schneider Wört. 3, 3, 106, Pup und Pupperei, Pupenwerk, Pupenunterstützung, Pupenleben ic. für Polizeiwesen ic. Für die Abkommung bleibt zu erwägen unser Pupi (f. d.) nam. auch (vergl. Blut, Bild, — freeßen und reißen ic.) der bekannte Name Puck für einen Elbengeist. f. Jahrgang Germania. 1, 2 und danach G. 11, 185; Wie Mäuschen 208 ic., auch: Als Kobolz und Pur. p. 3, 164, (nimmt, wohl, böser Geist). — Ganz versch.: Ein Tender . . . das in rare Pup ging. ohne 1Bd. 2, 253, vgl.: Der Hantierer nennt den Strudel, Dampfstrudel, Pupf, etwa Dampfpuppe. 20, 16.

II. Püp, m., -es; (-e): e) von Pers. (und Personif.): das Pupen; der Zustand des Geputztseins und dasdazu (in Schmuck, Zierrath, Tracht, Kleidern) Dienende: Bei Zeit an den P. verwenden. Im Regime der Pupe. Auerbach D. 4. 296; Mit dem Wesen [f. am Ende] zusammengehöre, um das Bild seiner Gelieben zu verherrlichen. G. 4, 225; Wie thöricht leben sich . . . so viele . . . Menschen gegen P. und Pracht und auf verlangen zum in einfachen, der Natur angemessenen Kleidern die Frauen alles Standes zu sehen. Sie schönen den Pup ic. 15, 137; Sie hatte . . . zufälligen P. für weiblereinen Schmuck. 13. 53. Ist es gleich P. und Band, und und [Mädchen] beschäftigt. 9, 293; Kneipe, die der Sehnsucht zu seinem Handen und glatten P. so nöthig hatte. 23, 70; Verdruß und so nicht oft genug gefeiert" (Horkeiten): Ich war immer sorgfältig gekleidet . . . seit einiger Zeit verlangt du P. Hinab 5, 32; P., die sie selbst nicht liebet. f. 6, 435; Wir putzen uns P. an, indem den Grabard ein. Pp. 1, 131 it. Übertr.: Dieser P. der Seele, wenn es in einer ist, weniger sehr in der Rede. Thümmel 4, 76 it. Nach Adelung auch: soviel von P.-Sachen als zu einem Anzug gehört: Ein P. Bander. Spitzen. Die Mz. ungew., doch f. Kopf-P. — 2) (f. 1) Mauer-P. Mauerbewurf: Der P. der Mauern war abgefroren. Klöpp Brtl. 1, 26; Die Gebäude mit schwarzgrauem P. zu bewerfen. Zittner Reis. 353 it., dest.: Mauer-P. und nach dem Material: Kalk-Sand, Mörtel-, Gips-P. (oder Bewurf) u. nach der Weise der Verputzung (f. d.): Rau- oder Spreip- im Gegs. zum Glatt- oder Filz-P. (oder Bewurf) ic., pgl.: Ab-, Über-, Ver-P.

Jäßig, mit Putzen, z. [2], f. d. und zu [1], pgl. die von Schmuck, Staat ic., z. B.: Die Damen im Ball-P.-en. Am Ball-Putzigsten! P. 3, 23, 143; Seiner Damen-P., Der Aleiderr-P. bei Hochzeiten. Gottesbeschwerden. 6, 23, 297; Gallo-P., Ein Spießmeyer der Mode, ein Gaukel-P. für Kinder. f. 7, 135; Der Grimm, mit der sie sich den Haar-P. verderben. Jan. 172a; Die verzierten Kopf-P.-[Kopfstürzen ic.] der Frauen. Pingeldorf 16; Wir mache sich 100 Arten von Kopf-P. mit tenerlichen Tüchern. G. 13, 258; Kleid und Kopf-P. Hagedorn 2, 275, Verderb-Kopfzeug. Reise Rom. 47; Die Kleider und Putzigkeiten [die zahlreichen Putzsachen] der Seite. 3, 1, 13 (vergl. fremden 3 u.); Im höchsten Mode-P. Zittner 6, 80; Daß wir unsere Säbel nicht nicht bedienen und von unsern ehrlichen Soldaten-P. Jungs Dr. 2, 243; Wenn ist immer schön, im Winter- wie im Sommer-P., im Staat- und Ball-P. (oder Gesellschafts-P.); Im tiefen Trauer-P.-e. Thümmel 8, 27 it., ferner mit Pferd, Jagd-P., Reise-P. von putzen, z. B.: Ab-; [. [2]: Das Abputzen der Häuser und der dazu dienende Putzstoff. Das Liefer in einen P. Kommission Bau. Lexikon Schl. 2, 311; Ein . . . mit einem gebildeten P. versehenes Wohnhaus. Tamm Schw. 1, 19 it. — Ans: das Anputzen und das dazu Dienende: Nur müsse sie weel sein Anputzen und an

putze und herumtreibe. Jh. 1, 145 n.; ſ. Steen-Putzen, -Schnuppe. — b) (ſ. Bd 11 3a): (Sch) die Naſe p., mit einem Taſchentuche p. Heine Reiſ. 3, 86; 243 n. (ſ. d.): ugl. ſchnäuzen, wiſchen. Seltner analog: Das Ohr p., vom Ohrenſchmalz ſäubern und übrtr.: Daß wohl die Ohren nicht gepukt, I verſteht ihn Brauch' nicht zu. Hagedorn (Scherzgedichte 136) — daß wohl nicht vergl. Bd 11 — Davon reihen ſich (ſ. auch 2) einige andre Anwend. in der allgemeinen Bed.: durch Entfernung des Unge-hörigen ſäubern, nam.: c) den Bart entfernen, dar-bieten, z. B.: Daß ich nach Philiſterart | mein Kinn und Wange p.? Chem. 3, 197; Er ſcheint ſie ein ..., I er wetzt, er putzt, er putzt. 196; Den Leuten den Bart zu p., ihnen .. . beim Barbierer hinwegzunehmen und dem einen einer glatzenwärtigen Frau .. . Abteile zu machen. Jh. 10, 196; Zum Schlittenfahren .. . Bd. Wieder ein Bart, den Vater p., wäſcht und „putzt" ihn. Jungfrau 1, 158 n., ſ. 4. — d) Gärtn.: die wuchernden Zweige wegnehmen; den Baum, die Hecke z. Jungen beſchneiden: Von einem lebendigen Zaune gewinnt Zucker unmöglich. Jacobi Jh. 1, 200 n., vrtl. Zu am Schluß. — e) Koch.: Semmel (ſemmel Hehn 2, 23; Schreiber Reiſch. 202) p., vergl. ver-ſeilen; Geflügel z. B.: einen Puter p. 210, den den Federnſtaub reinigen; Bücher z. B.: Zauber p. 271, ent-ſchuldigen, z. B.: „Nennt das Fauſt. Barbierer!" (Chr.) — ſ. übrtr.: Zauber u. beſtialiſchen erdichtenen machen (ſ. 2), z. B.: Nahm das Gewehr ..., putzt den Stand ab ... Da hat den Stand baron gepukt. Jh. 14, 140 (ſ. 3) u. und gew. meiſtens.: Das Gewehr p., Metall-, Stiefelwerk p., ſreudige ꝛc. machen. Herbergsbrüder: Mit Krebſe (Bollterreich ꝛc.) p., vergl. polieren, blänken, glätten ꝛc.: Die Ruſſen, Spiegel, Möbel in der Stube ꝛc.: Sie ſich Zahne mit einer Zahn- die Nagel mit einer Nagelfeile ꝛc. ꝛc. Die Weiber ſind mit ihrer Wirtſchaft nie zu fertig, ſind recht ſtolz auf gepukt ꝛc. (ſ. Jh); Verarbeiten, ſich ſelbſt zu fräbeln, wollte geſchweigen. Daß ſie ihr Pferde „putzeten" ſtrlegeln ꝛc.: Goltzius 576a. Sie wußte ihr worden, wie Unſerineer, I gepukt, gebuhlt, glatt ꝛc. 6, 7, 209. Übrtr. von leblichen Dingen: Wo ich, ſo lange ich ſein; Die Ziegen kehren und putzen mich [den zum Bod Ge-worbenen] beſtändig, um den vollkommenen Bock und mir herauszulocken und zu p. 2, 167; Der Kater .. . putzt ſich das Kinn. Schuppe 60, Junge Leute, lieben Kätzlein ſauber ſo, 'n Kätzlein die Kaz', Wort und Weiſe ſie ſo ſchön p. Jh. 1, 150; Ob ſurnen der Sänger des Waldes | fröhlich erwor und p. die Schwingen. Jacobi 2, 6 n. — Auch: An einer Sache p., daß p.-d daran beſchäftigen, aber ungut, mit an und Recht, (neben Dat.): (Ihr) putzt, machet an der Wiet, wie Schuppe von Hanſen. Jh. 2, 115 n. — 2) (ſ. 1, nam. 1f): mit glänzendem Schmuck verſehen, ſchmücken, z. B.: a) Menſchen und Gegenſt, kamit alle die Kirchen der Heiligen überreichlich geſchützet, geſchmückt, ein-gerichtet und gepukt werden. Jh. 1, 1; Daß die Kirche war gut gepuzet. Jh. 20, 156; Schön ſchamrich leben ſtarker fein Pauſt ꝛc. ..., ſowenn ſie) p.-d und ſchmücken, ſtarken 5, 283b; Gottes Wort lahren und ſchauen und ſich p. u.; Habt ihr eine Maid? Wer ſoll ſie zum p.? [ausſchmücken zum Feſt, vrtsch. Lit]. Weis Jul. 168 n. — b) nam.: oft in Bezug auf Schmuck in der Tracht, Staat in Klei-dern ꝛc.: Die Mutter putzt das Kind, die Jefe ihre Perſon, das Kind ſeine P.; Sich p.; Sich zum Putz, zum Feſt, feſt-lich p.; Jn jener Zeit waren die beiden Abenteurer ſo ſehr ange-ſtrengt, ſo ſehr gepuzt (ſ. 1a), daß ſie ſahen allerdings aus. Jh. 15, 250; Der Schafer putzt ſich zum Tanz | mit bunter Jacke, Band und Kranz. 11, 41; 7, 19; Das die Frauen ſich nur für einander p. und unter einander vor Putz zu ſingen anwenden ſind. 22, 3; Daß ſie ſich vor ihrem Mann für ſie betrem M. | alle „putzeſt", ſo gehr vom Kenker. Jungfrau 1, 271 n. Oft im Partic.: Gi wie gepukt! Jh. 11, 36, Der immer wie ein Pfingſtoch gepuzt ging. Heine Sal. 1, 234; Ein Gerechter ..., ih gepuzt wie eine Pfingſt. Rabner 3, 26 n.; und mit dem Beſtim. verſchmäl-gend: Die bunt gepuzten Leute auf dem Spaziergange. Jh. 24, 91; Sie wohlgepuzt. 11, 37; Wurzgepuzt und ſtammtwohlgepuzt. Heine Reiſ. 352 n. und als Gegſ. z. Jm Negligé und ungeputzt ꝛc. (ſogl. 4f u. 5d). — c) (ſ. b) auch meiſtens, zumeiſt z. Obj.: Ein Kleinungsſtück, eine Schmuckſache putzt, putzt ſich, fällt als Kattidn in die Augen, prangt, prunkt: Das Kleid iſt billig, aber es putzt ſehr ſo, auch mit Obj.: Seine Wäſche putzt zum ganzen Menſchen. — nach einem gewöhnlichen Anzug, läßt ihn gepukt er-ſcheinen. — d) (ſ. b) vrtl. von Soldaten: Gepuzt — gerüſtet, z. B.: Brachte bei 600 „wohlgeputzter" Reitern zuſammen. Jmmer! 740b; Das Hager, darinnen die Gilichent in dreien Schlachtordnungen wohlgeputzt auf die Diamanten warteten. 620b; 602a n. und übrtr.: Ich war aber auch geputzt und begnatzte mit mit der tüchtigen und unverzleichlich-ſten Antwort. Jeremy Bild. 2, 397, ich war ſchlagfertig, in Harniſch (ſ. d. 1). — e) (ſ. b) noch pun.: Sich in Frauen-Zeug verwandeln, verkleiden: Jetzt hat er Nichts als leere Schneckenhäuſer; | gar manch Gerippe hat ſich dar-ein gezupt. 6, 12, 348 n., ſo nam. früher in Fſpr.: Ver-p. (ſ. d. und Bd 11 1). — f) Sauk.: Ein Paar p., die Mauern Bilder ꝛc. mit Farben oder einer Bekleidung, z. B. Papier), gleichſam mit der es ſterenden Bekleidung verſehen, bekleiden ver-p. (ſ. d.) u. nam. inſofern der Pup abgerieben und gelättet iſt, ab-p. — 3) zu der Bedeutung: Den Stand von Gross p. (ſ. 1f), die Pferde ver-p. ꝛc. gehört alſo übrigh. Anwendung p. und häufiger weg-p. (ſ. d.) — weglchaffen, verſchwin-den machen, z. B.: Das Eſſen vom Teller p., es rein auf-gang weg-p., es auffegen ꝛc. und dazu ſprechen: Pup die Platte (ſ. d. 6). — 4) zu le gehört die Wendung: Das p. ſie, ihm ꝛc. [ihn den Kopf], ihn z. B. Jch will ihn hubeln ꝛc. (ſ. Bunzer 3), z. B.: Jch will dich „putzen", Das will eben Lang für deinen Kopf ſein. Fiſchart Garg. 102a; Er weiß alle Tage gegen ſeine Mitarbeiter ſchulmei-ſterlich immerwinter, pupt ſie gleichſam die Ohren zu Roten und Nuß-ſchalen. 6, 27, 476; Er hat ein Kontrakt mit ihnen gemacht und pupt, ihnen weil er plaun 4, 143 n., vergl. das mit ihr wertpielende Mährel: Statt gieb's im Monterlein, ein Andrer mit Papier, | das Ding pupt oft aus, das Andre p. wie, Gott z. 2236, 5, Nahe ſt. auch: Der Teufel hat ſeine tiſche Herr ihn beim gepukt worden, hat eine derbe Schlappe bekommen ꝛc. — 5) Bunzer, ſ. u.; Bupung, gew. nur von Jſpg.

Anm. Bei Kirchen oft bupen, ſ. o. und II. Bup. Und nam. bei Bauern. Oft. 78 f. und die Stellen durch. — wo freilich Bup — Pergam. u. alle Urkd. angenommen 18, f. Jo). Urrundt, ſcheint kat. putare — p., reinigen, wegſchneiden (f. auch amputieren).

Jſpg. 4. Bup.: I. Subſt: 1) [1a] Die Schnuppe vom Licht — das Bup. — Naſe ꝛc. — 2) vrtl. auch: Einen das Bup [Gedenken] z. Petrarca 1, 65b, 97b ꝛc., ihn tödten, ſ. auch p.; Die Naſe [ſ.] z. B.: den Bart [ſ.], den Schmutz von der Kuhren. — Die Ruhre [ſ.] a.: ferner [ſ.] den Bup. Glaub von Bup [ſ.] ſeiner Hände. — 3) Bup — das Gemeine a.n.: Er möchte ſich nicht in fremde Händel, da ihn Bup Jedes an einem ab. Aurbach D. 4. 169, ſei man der Bup, Bup von Jedem, bekommt von Jedem leinen Bücher (ſ. 3); Bup und gänzer Bup von Jedem leinen Bücher (ſ. 3); Bup und gänzer Bup von Jedem leinen Bücher (ſ. 3); Bup und gänzer Bup von Jedem, bekommt von Jedem leinen Bücher (ſ. 3); Bup und gänzer Bup

Grundlagen geändert, den Sprachsystem nachgeprüft. P. (Jenaer. 1868) 1, 311. — 3. Übers [1f]: leicht u. oberflächlich pugnet reden ꝛc.; die Theorie müssen noch etwas übergepugnt werden. — 11. Übers [2]: übermäßig pugnet: Übergupf und öfterliert. Gartner 3.0. 196. — Um- [2b]: den Pug und Anzug wechseln: Sie pugt sich täglich dreimal um. — Ver- : 1) [2a] mit Pug verbringen: Die ihm das Seinige verdanken, verpugte, verzante und verschmunzte. Gogol 2, 22. — 2) pgl. 1 und [3] übrb.: Etwas verbringen: Das Geld durch er. Gesellschaft verpugt, noch nicht verpugt 18. Kaisg Ztg. 1, 226; Thüringen, die nie mit Denken ihre Zeit v. Pasten 4, 271 ꝛc. — 3) [2b] (zum.) pugen: Menschen, die Deutschen . verpugt. in die Kirche wackeln (ab. Briefe Luthers. 234. pgl.). Verbugen sich heraus, ab-über er ein Gelächter. Gutzkow Zaza. 736 ꝛc., pgl. 4 u. 5. [5a]: Dem Schlachten, Zurichten und Sieden. einer Thiere. Gerhard 3, 2, 212, wodurch es für den Verkauf geschmückt wird. — 4) [2b] (intrans.): vermummen, verlarven: Der verbugten Heidenvermummung. Gerhard 3, 243). Sich vermummen und v. Hhochs Gr. 2, 49 ꝛc., f. Jacobs Br. 464a. — 5) [2f] Das Deutschen . verpugt. Aurbach Barf. 5, Die Mauern . . aus Ziegelsteinen . . die niemals verpugt, sondern nur in den Fugen mit . Mörtelstreifen aufgeführt sind. Grube 3, 32. Aurbach 1, 336; 3, 64; 5 Stadt Wien. 299 ꝛc., pgl.: Man verpugt alle schadhaften Stellen der Gußform. Minlechrab 2, 2, 93 ꝛc. — Weg-: 1) [4f; 2b] pugend etwas Unehörige wegbringen: Das Rosskehen m., Den Meinigen von den Zähnen m., Die sogte ihm noch alle Haferkörner von seinem Gesicht weg. Auerbach D. 1, 217 ꝛc. — 2) [3] Sie werden und w. [tobtschießen ꝛc.]. Lessing Sch. 3, 114, 4) Ob mich Nicht wärig, als sie ihr Geliebter] noch wegpugen [lassen ꝛc.]. 6. 17, 340, Das wird ihm wegpugen [müssen]. 14, 314, Seine Mutze, die die kleine Herr, ihn zu weden, ihn wegpugt hatte. ehren Th. 2, 22; Pugen die sie (diese Letzten) wohl weg' Der Tand! ; wie bewein sie schmutzen'. A. A. 1, 58; Als eine Menge von Krankheiten . ihre Opfer sein wegpugen. W. 13, 12 ꝛc. — Zu- : 1) [4f] Zugepugtes [viel zu] pugen ꝛc., aber auch [2]: Uber zugepugt, zum man nach Hause. Gotthelf 5, 73, zugetrichtet ꝛc.

Pützer, m., -s; pl. wie 1) Jemand, der putzt (weibl. P.-in), nam. in Zssg. z. B.: Die Aufwärterin, . . Putzmacherin. Eichert Wint. 2, 314 ꝛc.; Die Leute sind Leidenschaftliche (Stereotyp-)Platten geben nun durch die Hände des Auss-P-s (versch. 3). Franke Kat. 142 ꝛc., f. auspugen 3; Bart-P., perächtl. statt Barbier. Thom. 3, 197, Comm. M. 121 ꝛc., pgl. Barbierlader ꝛc.; Der Bart-P. hatte eingetreten war, daß sie auch der geschickte Bräter-P. nicht herumbringen konnte. 6. 30, 273 (f. Aufpug, am Ende); v. Damen-P., Die vollkommenen Theater, wo auch der Theat-P. ein Gastrecht ih. 7, 11 ꝛc. Schub-P. Im Ges. 5, 141, pgl. Stiefel-P.; und übertr. Haus- und Hotel-, Wirthspützer m. (f. 2): Wenn in eine Frau bestimmt, bei der in das Schuh-P. machen mußte. Auerbach Ges. 42, Den mit als einen Schuh-P. herumgeholten haben. Klinger 8, 94, Zeitung 2, 51; 106 ꝛc.; Strach-P., f. nachpugen und pgl. Putz-Meister, -Regel ꝛc.; Nächster . . so war man sagt. Striefel-P. Beaubrez. 149 (vgl. Schuh-P.); Schminkmädchen und Zahn-P.-innen. Börniger Schab. 100 ꝛc. — 2) zun. ein Werkzeug zum Pützen, z. B. der Kanonen — Wischer (f. 2.): Kanonen . . mit Raumer, Ansatz, Bohrer und P. Kriegsl. 1, 227 ꝛc., scherzh.: Kachen-P., saurer Wein, der den Schleim im Rachen auflöst, f. Zssm. 3, 10 ꝛc., f. 1: Schuh-P. und 3. — 3) (f. 2 und pugen 4) — Wischer (f. 2.), Bürwete ꝛc.: Der bringt einen tüchtigen P. Gemeel Odenarum. 95, ebenso: Bb-P. 104, Sch. 306, Er wirft mir einen Ab-pützer aus dem Salfaß. A. 1, 134 ꝛc. und: Ans-P. (versch. 1). Engel 12, 295, Das ich keinen te heftigen Aus-P. vertrete. 6. 28, 23, 16, 53; f. 11, 109; 12, 439, Clemens Bauerg. Zssm. Schrift 3, 22, 228 ꝛc. — 4) mundartl.: P. = Spurdiene. Brenner. — 5) Sogenannte Zwei-P. Binsen. Austaug Ges. 145, wohl mit topvollem oder del, gesoben Bug (f. 3b).

Püh-hoch, a.: pubartig: Er hatte Alles leer erlernt . . in Schulsälen und Kichern . . so daß diese alten ernsten Dinge durch seine Behandlung etwas Pö- zu annahmen. Gl. 15, 15b. — -ig, a.: f. 1. Pug, Anm. — **Pür**: f. ebd.

* **Puzolane** (it.), f.: -n: „eine Art von vulkanischem Beckelkuff". Karmarsch 2, 665, als Mörtel dienend (nach dem Haupt-Fundort).

Pygm-ät (gr.), m.: -n; -n: -Däumerling, f. 3b, — nach der gr. Mythe ein mit den Kranichen im Krieg lebendes Zwergvolk, f. 9. Ih. 3, 6; 6. 12, 127; 157 ꝛc. Auch eine Art Affe. 9. Ph. 3, 150. — -ärnhaft, a.: zwerghaft, zwergisch ꝛc. Wolden 9. 1, 125, auch: -pygmäisch.

Pyram-ide (Agypt. ge.), a.: pyramidenförmig. Immermann 4, 2, 140, auch: -pyrdisch. Forster St. 1, 216 ꝛc. — -ede, f.: -n; -n: -n: 1) eig.: hohe pyramidale altägypt. Bauten: Die Obelisk- sieg. Ih. 3d. 23b, 9; 6. 1, 3, pgl.: Ein Wort . . [wem ist's-6 (= -n) die Pyramiden-P. [auf Felsenbein] im Gedächtniß zu verewigen]. Auerbach D. 1, 217 ꝛc. — 2) pgl. 1 und [3] übrb.: Ein Gebäude ungefähren Pyramiden . . das Mausoleum seines Oheims, seine einzige P. Jacobs 13, 157b. — 3) (f. 1) Mathem.: ein Polyeder, eingeschlossen von einem Vieleck und soviel (in einer Spitze zusammenlaufenden) Dreiecken, als das Vieleck Seiten hat: Drei-, vier-, fünfseitige ꝛc. P.; Doppel-P., zwei P-n mit gemeinsamer Grundfläche. — 3) (f. 1; 2) Etwas, das (mehr oder minder) die Form einer P. hat, z. B.: a) Anat.: Die P. des Kleinhirns (auch Felsenbein) im Gehirn. Die vierseitige P-n und: Die P. des Wurms oder die Wurm-P. (Baumann. 531) ꝛc., — b) Mineral.: eine Krystallform. — c) Naturgsch.: mehrere Schnecken, z. B. — Kegelschnecke, Conus, — Thurmschnecken, Turritella ꝛc.

Pyrg-ä, f.: Gefängnis-Thurm, Zuchthaus ꝛc.

Pyrg-ä, f.: Gefängnis-Thurm, Zuchthaus ꝛc.

Pyrmonter, m.: -s; 0: = P. Brunnen. f. 13, 299.

Pyr-ometer (gr.), m.: -s; -e: = Werkzeug zur Best. hoher Hitzgrade, für die der Thermometer (f. 3.) nicht ausreicht. — -op, m.: -s(en, -en): -e, en: bei den Alten eine sonderbare Maske, Feuerglanz, — heute eine Art Greifstein, „occidentalischer Granat". Karmarsch 2, 197; 5, 411. — -opisch, a.: in der Weise einer Pyrop. 10, 296. — -olechnik, f.: 0: Feuerverfahren ꝛc., f. Feuerkunst.

Pyth-ie (gr.), f.: 0: Priesterin des Apoll zu Pytho oder Delphi. — -isch, a.: auf Delphi oder Pytho und den Apoll bezüglich: P-er, zu ärger Gott. Ab. 6, 15; P-e Spiele ꝛc. — -on, m.: -s; 0: ein vom Apoll getödteter Drache. — -onissa, f.: -nissen: (f. Pythia) Wahrsagerin. 0. 12, 189.

Q

† **Q**: f. Jacobs Orth. 16, 72; 80 und A. Anm.

Qua: 1) * (lat.), adv.: in seiner Eigenschaft als. — 2) f., auch:

Quadd-e, f.: -n; -n: 1) Quappe. — 2) eine weiche quabblige (f. 2.) Masse, auch Quabbel, nam.: a) sumpfiges Erdreich, Bebewoor, vergl.: Sandwüsten und Quadden in Acker und Wiese verwandelt. Baumr Nat. 3, 45. — b) eine Fett-Wulst am menschl. oder thierischen Körper. — c) die Wamme (f. 2.) des Rindviehs. — -etzlich, -elig, a.: 1) quabbend (f. 2.) weich, qualsichtig, quabbig: Der Klavratte 18 quabblicht tett. Berlage Nachr. 72. Sie war dürftig, fettlos, quabbelige Dirne. Ichens Rem. 2, 45, Bl. 1, 217. Den quabblichten alten Hängebauch. Fürnberg Bev. M. 347 ꝛc. — 2) wie quabbig (1. b.), sowohl von Speisen: weichlich weichlichen und faden (flauen) Geschmacks, — als auch von Pers.: Übelkeit und unbehagliches Gefühl, wie nach dem Genuß solcher Speisen empfindend, z. Beob. 226. — -eln, intr. (haben): von einer Konsistenz sein, daß leise Berührung schon eine Art von Bebewoor und beziehentlich, schwankende Bewegung der Masse bewirkt, — und: in solcher Weise sich bewegen, z. B. von gallertartigen Massen, geronnene Milch, sumpfigem, moorigem Boden ꝛc.: Wer setzt a. ꝛc., auch: Ein Kälberkeb, der . . von Gift gefüllten, quabbelt. A. 1835, 3; Bleiber wie Schwammkamm und quappelnde Milch in den Formen. P. Ov. 2, 321 ꝛc. — -ig, a.: quabbelig: Bei sumpfigem oder a-em Boden. Boden Stat. 3, 12, 576 ꝛc., pgl.: Knappelsamme . . welche . aber von Sümpfen und Meralien angetrocknet und auf dem beiden und quabbigen Boden gleichsam aufbringen unter den Rädern zittern. Arndt G. 143; Der quabbige Boden. Bad Ztg. 91 ꝛc. mit: Eine Dick' . . | recht quammig, quappig: G. 12, 133, So quappig pflegen die breiten hellländischen Weiber von der Junge der Alten heruh. Körnberger Nov. 2, 41.

Anm. Hauptwort. wieder. wo sich statt „n" als Inlaut „e" und „n" findet (f. Brem. W. 3, 356 ff.; Schiller-Holtz. 3, 244 und 264; Berg 226 ꝛc.), doch auch: -nn-: schwanken vor Ton. — Ab-: 1) [4f] Das vorher weiblerichtig; quabbelnd: sich unruhig bewegen." Schmid-Weimar., f. wobbeln. Anm. und quappy.

Quack, **Quack**: 1) interj.: a) = foar, f. d., pgl.: Ihr ihrer Wäscherinnen Ton beim Quacken, weil sie einigemal: Quack! quack! rufen. Auerbach Barf. 1, 1 und sofort jedann ein schnelles Gackgackgack folgt ꝛc. Gan 6, 473 ꝛc. — b) = gad (f. d.): Quack, quack! rufern sie die wilden Enten). Sander Ue. 112 ꝛc. — 2) n., -(e)s: 0: im Zssg.: a) pgl. 1 und [3] übrb.: Das ewige Fortschen, Quacken, Braten Sr. 3, 432; 6, 179; Anm. 4, 64a; Heringsgequak. Schubt Th. 241 ꝛc., doch auch von ähnlichen Tönen, quacerndem Kindergeschrei, wiederlichem Harm ꝛc.: Der diesen gräßlichen Quack [f. d.] und Geauke, Quacken [f. d.] ꝛc. — b) pgl. 1 und [3] übrb.: Der etwas hohen Töne: Das Geauk eines Chors von Fröschen. W. 5, 15; Zu seinem Geauk [Geschwätz]. 15, 288; Geauke des jungen Sperlings. Chamisso Ausgw. 3, 39; Der Kanon Geauk. Schiller Ehrenpf. 13 ꝛc., Das Geauk der ausgelassenen Kinder. Kaufm. 3, 5; Das schrille Krauenzimmergeplätscher Geauk. B. Sp. 2, 45) ꝛc.; Geschrei und Geauke, Kreischen (Wochens. 3, 612ff), pgl.: Der Enten Schnattern und Quackgeschrei (611ff.); Er erhob ein jammervolles Geauk (Geschrei), Geschrei, als ob sein ganzes Bäuchlein Ach-Bauchweher. Auerbach Barf. 30, pgl.: Die Enten . mit ihrem Geauk ꝛc. Rebenhagen Br. 57. — -erl: 1) f.: -n: Wachtel [f. d.]. Laube Br. 279, pgl. 11, quaglin ꝛc. (f. Bay 276) und Quecke, Quecke, — auch: Quackerl. Auerbach Barf. 1, 1 ꝛc. — -erle, -Küchlein, -Häschen, -Kegel (f. außer diesen Wörtern auch Gack, Anm. 5): Der jungen Bruter, eine Art von antiweisem Rest quackerlen. 6. 20, 147; Herzig seinen gargetan, schwatzen jungfrau Duben, das Quackerlen seines Alters. A. 35 ꝛc., pgl.: Quackerl, Quackerl! ꝛc. — -ig, f. fesch. — -elei, f.: -en: das Quackeln (f. d. 2), quackeligs Wesen und Thun; wertholzes Zeug; Fischfackerei (f. d.): Grillen, Quackelei und Fragen. Jo Kistner Anm. 4, 146; Man Unter schilt am Meter, das dann doch noch an Quackeleien verwandt wird. Jelin 1, 249 ꝛc. Die Quackereien der Sesesängerinnen. 6, 363 ꝛc., pgl. mit Unl.: Wir mussen einem jeden Leser überlassen, viele neue Quackelei bei dem W. selbst zu bedienen. 0. 38, 217. — -eln, m.: -s; -: 1) = Küner, der quackelt, „Quackelbana", weiblich: Quackerin. (f. Quackelliter). — -elhaft, a.: zum Quackeln geneigt; immerfort quackelnd. — -elig, a.: quackelhaft, z. B.: Kleine quadrige bewegliche, hin und her wackelnde, zum Lachen reizende Gestalten. Chron 10, 2, 173 ꝛc., nam. aber: immerfort im Entschluß wankend ꝛc. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) gackeln (f. Gack, Anm. 4; 5; 6): Wenn die Gänse und der Gänse kumme Herr [zusammenkäbert, der zerstreute Ehre] bald hiegeht bald verkommelt, bald gackernagen quackelt. Bauer 6, 122 ꝛc.; Was da der schon Dummkopf quackelt [schwätzt]. Simon 3, 269. — 2) (vgl. wackeln ꝛc.) selbst nicht recht wissen, was man eig. will und demgemäß Anschluß, Entschlüsse und Fer-

Digitized by Google

derungen des von Andern zu Leistenden immerfort unzufrieden ändern, ohne zu rechtem Entschluß und tüchtigem Handeln kommen zu können. Nam. hierzu: Quackel-ei, -er, -haft, -ig. — 3) Zsstzg., vgl. zu 1 die von gackern, bellen ꝛc., — namentl.: Vers: a) [1] durch Quackelei oder Geschwätz verderben: Ich vergaß bei jenem Keiststeln, | was Eva wetter sprach — (so kann ein Recensent | dem Autor oft sein Paradies verquackeln). Baggesen 4, 81 ꝛc. — b) [2] Etwas quackelhaft, d. h. ohne es zu einem tüchtigen Zweck gehörig zu benutzen, verbringen, verthun: Daß man euch wie alles Gute für die günstigste Gelegenheit sparen und nicht nutzlos verquackeln muß. Seadde Herm. 69. Er verquackelte alles Jagdpulver [zu Feuerwerk]. Müller Lind. 4, 247; Wie verquackeln nur die Zeit. V. Sh. 1, 88 ꝛc. — c) (s. b) sich verplempern (s. plempern 4). — -ern, intr. (haben) und tr.: 1) der durch „quak" (s. d.) bez. Ton oder ähnliche hören lassen, z. B.: a) von Fröschen (s. d. 1), eig. und bildlich: Quaken. Gessner 3, 110. Grimm M. 2; Frösche quakten ihr Abendlied. Lewold Ad. 13; Lichtwer 101. Michaelis 23; Oken 6, 468; 473; Quaken mag im Sumpfe dorten | jenes tückische Gelichter. Platen 1, 293; W. 1, 19; 107, 14, 174 ꝛc., daneben: quacken. Oken: Es quackt der .. Frosch .. mit .. Quacken. Bracken 1, 21, 49; 551; G. 2, 213; Das Quacken der modernen philosophischen Frösche. Moser Mann 2, 159; Rollenhagen Fr. 479 ꝛc. — b) auch: Die Ente quackt. Kretzschmer Volksl. 2, 652, Er quackte wie eine Gans. Auerbach D. 2, 272; So maust' ich die die Haare, daß du quacken sollst. Prenfen A. 3, 168. Im Päcklein quakte was .. Daß das quakende Packet aus einem Kendlein bestand. Gotthelf U. 2, 91; Ihr Quaken. .. Die Quäkenden. G. 296; Quackente Gans. Sendelmann 273. — Nbnf.: c) Die Frösche quackitzen (Cleca GfA. 2, 537), quaksen (758), quakezen (1, 501), quaksen (Frz Nat. 3, 40), quaxen (Logau. L. 3, 301) ꝛc., vgl.: Daß seine Kehle gar keinen Ton mehr von sich gab, sondern er nur quraelte und quackste. Holländer Gri, 1, 292, vergl. röcheln ꝛc. — d) mit Uml. (von etwas hellern Tönen): Auch der Frosch quäkt, wenn er zertreten wird. Arndt Ver. 110; Börne 2, 85; Eine quäkende Stimme, welche wie das Knarren der Frösche klang. Forster R. 1, 116; Zärtlich quäken [singen]. 436; [Die Lappländer] quäken und schreien. Heine Reis. 1, 13; Die Wehmutter mit dem quäkenden Kinde. Prov Mus. 2, 41; Eine breite, quälende Stimme, in der ich Prahlerei und Geldstolz erkenne. 253; G. 2, 375; 3, 445; Der quäkende [Hase]. V. Zl. 10, 302 ꝛc., auch: Wie quäcken die Frösche! Moser Mann 2, 159 ꝛc.; So läßt der Frösche Volk sein Quecken .. hören. Holle 112; So trete ich sie [die Frösche], daß sie quecken. Luther 1, 373b ꝛc., vgl.: Die Frösche quack, queck, quicken. Rollenhagen Fr. 613; Der Laubfrosch quetschet so fern. 441; kecken, 362; köckern, H. 303a und (s. quack 1a): Die Frösche sind die Sophisten .., die viel gäcken wider das Evangelium .. Nu die Frösche ausgegäckt haben. Luther SW. 63, 185 (zugleich anklingend an „Geck"), — vgl. außer dem bei „Frosch" 1 Angeführten noch quarren, quarken und bes.: quieken. — 2) Zsstzg., vgl. die von hellen und ähnl. Tonw., z. B.: Heisere Frösche bequaken den Feenbintreffer Apollo. Platen 2, 294; Bis sie [die Enten] verrauend sich nahn und ihn [den sich tot stellenden Fuchs] frechlockend bequaken. Laube Br. 111 ꝛc. — Da sie, schon halb in Frösche verwandelt, ihr am Ufer entgegenquakten. W. 1, 25. — Daß ihre quakenden Mitbürger [die Frösche] sie endlich aus Abdera hinausquaken [vertreiben] wurden. 14, 121; Folglich quaken die Frösche das Land heraus. Gebel 8, 110, bewirken durch ihr Q., daß es herauskommt, vgl. auch: Daß ihr eure Schuhflickermelodien mit so unbarmherziger Stimme herausquäcke [id]. Schlegel Sh. 2, 204 ꝛc. — Dem Gewimmel entrückt, welches noch stets ihn umquakt. Baggesen 3, 230; Mit schiefem Geifermaul umquackt dich | das Froschgeschwätz der kritischen Zunft. V. 4, 115 ꝛc. — -er: 1) m., -s; üv., — oft mit Uml.: Quäker. a) ein Wesen, das quakende (quäkende) Töne hören läßt, z. B. scherzh. von einem Frosch: Den Storch, da er im Begriff war, den kleinen unschuldigen Quäker hinunterzuschlingen. W. 1, 19 [vgl. bei Aemmich: Quäkenfeesch, Rana temporaria; Quakfrösch, R. musica]; ferner: Quaker (Aemmich), Quäcker (Diebel 1, 82; 2, 244; Oken 1, 273) = Quäk-s, Quetschfink (s. d.), „Quicker." Schm.; schwzr. Quaker = Rabe. Stalder; ferner: Quacker, Art Glenmuschel, Chama coaxans, die durch das Öffnen und Schließen der Schale dem Froschgequak ähnliche Töne hören läßt. Oken 5, 388 ꝛc. — * b) Quaker (engl. quäker) und der Ausspr. sich annähernd: Quäker, eig. „Zitterer", Name einer von G. Fox 1649 in England gestifteten Sekte: Ihr Sprache ist so dunkel .. Wenn ich sie um deswillen philosophische „Quacker" nenne ꝛc. Rohner 2, 76 (s. Quacquero). — weibl.: Quäkerin. Dazu: Quäkerei: die Lehre der Q.; quäkerisch: ihr gemäß: Das Quäkerthum. Quäkerei und: Gesammtheit der Q. ꝛc., ferner scherzh.: Dem Elihu Burrit und der ganzen quäkenden Ölzweigesellschaft. Benedix Stud. 167: Ich bin ganz verquakert. Humboldt Ense 74 [durch die Q.-Predigten ꝛc.]. — c) nach der eigth. Tracht der in b genannten Sekte: runder Hut mit breiter Krempe, z. B. Hartmann Unst. 2, 354. Prus G. 1, 108 ꝛc., ferner: ein dunkler Rock ohne Knöpfe, z. B. Herbert Nap. 5, 164 ꝛc. — 2) n., -s; 0: in Zsstzg.: Ges: das Quackern (s. d. und Quackerei, Gequacker ꝛc.): Welch ein Gequiek! welch ein Gequacker! G. 2, 70. — -erei, f.; -en: 1) Gequak: Was will die Quakerei des Viehs [der Frösche]. Fernigroth 2, 243 ꝛc. — 2) s. Qua(c)ker 1b. — -ern, iner. (haben): Nbnf. zu quaken (s. d., gackern und Gequacker) und quakeln, — auch Zsstzg., z. B.: Er verquackert sich die Frau und Das. dankt mich, ist wenigstens nicht quakreontisch. Rohner Br. 162, — etwa: er erzürnt sie durch seine Quackeleien (?).

Anm. Das Schwanken zw. Dehnung und Schärfung des „a" in den verstehenden — theilw. (wie angedeutet) verschiedenen Stämmen angehörigen — Wörtern zeigen die Belege, vergl. ruff. кваканъ (quakan), quaken (von Fröschen, Enten, Gänsen ꝛc.); кваква (quaqua), Name einiger Vögel, der Rohrdommel, des Nachtraben ꝛc. (s. auch Quagga), — und nam. engl. quack: schrein (wie Enten ꝛc.) und dazu als Hw.: quack = quacksalver, Marktschreier (von Arzt), Quacksalber ꝛc., — dagegen quake, zittern, beben (vergl.: „Quak- oder Bebeland", Möser Osn. 1, 93 ꝛc.). S. auch quatschen.

* **Quacquer-o** (it.), -s; -i: eig.: Quaker 1b, — dann: eine beliebte Karnevals-Maske, s. G. 24, 218.

Quad, a.: (niederd.) böse, übel (s. Brem. Wörterb. 3, 388 ff.): Gegen Strom ist q. schwimmen. Sprchw. (Schottel 1136b); D. Jonas' Bein wäre schier q. worden. Luther SW. 56, 155; Murner Ill. 56, Q., q.. sprachen sie [die Frösche], q.. q.. q.! | bei solchem König ist kein Rath. Rollenhagen Fr. 420; Aus großer Quadheit [Bosheit] sie verquarken. 497 ꝛc., s. Koth. Anm.

Quaddel, f.: -n: Die Q., das Nesselmal, pomphus, urtica, stellt eine flach hügelförmige, mehr breite als hohe, unregelmäßige Erhebung der obern Lederhautschicht von weicher Beschaffenheit und ohne Losstoßung der Epidermis dar. Bock Ttagn. 593 (vgl. Nesselsucht), s. Brem. Wörterb. 3, 389 und ahd. chnudilla, Blatter. Wackern. Gl. 436.

Quader, m., -s; üv. — f.; -n; s: Bauk.: ein nach dem Viereck (s. d., vgl. Ecke 2) behauener (ed. zu behauender) Felkstein, auch übtr., — z. B. musc.: Deugger 2, 248; Fenen A. 207; Bis jetzt habe ich den ungebrauen Q. ohne Menschenhilfe gewälzt [das Werk allein vollführt]. Sch. 163b; W. HB. 2, 133 ꝛc.; Mz.: Bald hebt Q. die Wand'. V. H. 2, 338 ꝛc., — fem.: Sie dann den Fels zu regelrechter Q. hämert 2, 159 ꝛc. und Mz.: Q-n. 1, 167; Er weigert sich, eine Hütte zu bauen, weil er die Q-n zum Palast nicht zur Hand hat. Forster Br. 1, 38; Fernigroth Garb. 28; G. 10, 232; 21, 249; Platen 1, 194 ꝛc.; Dort liegen Gib-Q-n oben auf. Ellrich (Nat.-Ztg. 14, 599) ꝛc., vgl. im Dat.: Von Q-n und gebauenem Werk aufgericht. Stumpf 575a; Von roh behauenen Granit-Q-n. Alexis Dor. 1, 9 ꝛc., vgl.: Aus gequaderten Granitsteinen. Hof. 2, 2, 275; Von polierten marmelsteinen Quadraten .. erbauet. Schadenreuther 42b ꝛc., mhd. quäder, aus lat. quadrus, viereckig (vergl. die folg. Wörter), — nur in vermeintl. korrekterem Anschluß an lat. quatuor (4): Einen schweren Quater. Mosbos Pb. 3, 14; Schwere Quatern. 49; Auf meerbewachsenen Quatern [Reim: Aeern]. Loth Mensch 37 ꝛc.; Mit Quatersteinen. Stilling 4, 154 ꝛc.

* **Quadr-ant** (lat.), m., -en; -en: ein (gw. in Grade getheilter) Viertelkreis, auch Name verschiedner Instrumente von dieser Form, nam. [Sternk.]: derartiges Werkzeug zur Höhenmessung. Luther 93; 668 ff. (ähnlich: Sechstel- und Achtelkreis; Sextanten und Oktanten), bes.: Mauer-Q., in einer in der Ebene des Meridians erbauten Mauer befestigt, — ferner: Stück-Q., zur Richtung der Geschütze; Reduttens-Q., bei den Seefahrern eine Art Karte, auf der durch bloßes Abstechen der gesegelten Distanz die veränderte Länge und Breite sich findet ꝛc.: Q., bei den Stahl-, Steinschleifern ꝛc.: ein eingetheilter Viertelkreis, wonach dem zu schleifenden Gstd. bei seiner Drehung genau die jedesmal erforderliche Stellung gegeben wird (Karmarsch 3, 406). — -ăl: 1) n., -(e)s; -e; -i: a) Geometr.: gleichseitiges Rechteck, — und danach auch (b—c) Gstde von solcher Form (vgl. Viereck und Ecke 2), z. B.: b) veralt. statt Quader, s. d. — c) eine zum geistl. Ornat gehörige Kopfbedeckung: Oberrock und Talar entfernt, das Q. mit einem Hut vertauschte. Waldau N. 1, 143. — d) Mus.: das Widerrufungszeichen, s. auflösen 3, best.: B-Quadrat. — e) Buchdr.: kleine zur Ausschließung (s. d.) dienende viereckige Kötzer von Schriftzeug, minder hoch als die Typen, „Gevierte". Hier findet sich die Mz.: Q-e (Karmarsch 1, 388) und Q-en (ebd.; Leonde Kat. 62 ꝛc.) und verkl.: Quadrätchen, Schließquadrätchen; ferner: Konkordanz-Q-en). Durchschuß aus kürzern Stücken als die Durchschußlinien (s. d.) od. Regletten. — f) Arithm.: die zweite Potenz (s. d.) einer Zahl, — insofern der Inhalt eines Q-s (a) durch die zweite Potenz seiner Seite best. ist, vgl. kubisch, Q.-Fuß ꝛc. — 2) a.: in Form eines Quadrats (1a), quadratisch: Der fast q-e Raum. Kotzebue GA. 1, 38; 49: Fast ganz q. gebaut. Raimund Roo. 5, 61. — -älisch, a.: s. quadral 2 und Gleichung 3. — -atur, f.; -en: 1) die Konstruktion eines Quadrats von gleichem Inhalt mit einer gegebnen Figur, nam. im engern Sinn, insofern diese von einer Kurve begrenzt ist, s. Kreis 1b und Vierung. s. b, 351. — 2) das erste und letzte Mondviertel. — -ieren: 1) tr.: a) quadratisch machen, z. B.: Steine q. oder quadern (s. Quader); Eine Kurve q.. s. Quadratur und vgl.: Den gemirten Zirkel. Jp. 3, 142, Eine Zahl q.. ins Quadrat (auf die zweite Potenz) erheben. — b) Wappenk.: den Schild in vier Theile (Quartiere) theilen. — 2) intr. (haben): a) passen, sich schicken. — b) (veralt., burschik.) sich selbst bekästigen, s. Weidner 225. — -ille (frz. kadrille), f.: -n: 1) Art Lhombre unter Vieren. — 2) ein Tanz von vier zusammengehörigen Paaren und die Melodie des Tanzes, dazu (s. Kegel 6): Die Kegel-Q. spielen. Löser Schw. 43 ꝛc. und verallgemeinert von ähnl. Tänzen: Nach wenig Augenblicken waren sechs Paar zur Q. angetreten. Fernig Soll 2, 338. — 3) bei Kampf- und Ritterspielen, wobei mehrere (gw. vier) Trupps, in verich. Farben gekleidet, turnieren, ein solcher Trupp. — -illieren, tr. (ka- oder quadrilj-): Weber.: mit bunten Längs- und Querstreifen weben. — -illion, f.; -en: s. Billion, Anm. — -inom: s. Polynom. — -o, n., -s; -s: Quartett. — -umane, m., -n; -n: Vierbänder. — -uped, n., -en; -en: vierfüßiges (oder bestimmter Säuge-) Thier. — -upel, m., -s; üv.; s: etwas Vierfaches, nam.: 1) ein Goldstück von vier Pistolen. — 2) in verich. Spielen: eine Partie, die vierfach bezahlt wird.

* **Quagga**, n., -s, üv.; -s, üv.: ein dem Zebra ähnliches Thier, Equus quagga: Dem streifigen Fell des Q-s. Fernigroth 1, 116; Die Q. .. Ihr Laut hat Aehnlichkeit mit den Silben quah, quah. Oken 7, 1225.

Quah: interj.: Der Rabe .. sein eintöniges Kwah. Kwah wiederholend. Scherr Gr. 1, 45, vergl. Quagga, Koar, quak ꝛc.

* **Qual** (frz. kal), n., -s; -e: Kal (s. d.), z. B. Fernigroth Garb. 28 [Reim: See] ꝛc.

Quak ꝛc.: s. Quack ꝛc.

Qual, f.; -en; s: tiefschmerzlich und anhaltend bedrängendes Weh (vgl. Pein, Marter ꝛc.): Q., große Q.. Angst und Q., viele Q-en, die Q-en des Hungers, der Eifersucht ꝛc. fe(e)rulden, leiden, ertragen, ausstehn, empfinden; Einem Q., Q-en anthun, bereiten; Als er nun in der

Digitized by Google

Hölle und in der D. war. Sak. 16, 23; Abr. D. war etwa D. vor Sterbenden. Sir. 9, 5; 14, 11; D. und Pein. 18, 7; Die wie in Kindesnöthen und hatte große D. [„rang“ 6. M. 7, 288] zur Geburt. 12. 2 (pgl. Weben); Keine D. rühret sie an. Weish. 3, 1; 2, 19 etc.; Die D. des Todes. Apost. 2, 24; Meine D. in dieser Flamme. 16, 24; Die Bitterkeit der D. 249; Den Bittern verkehrten den Schmerz zur D. 13, 249; Nach so viel D. und Leiden. 21, 240; Die machen sich bekannt mit Noth und D. 22, 161 ꝛc.; Die süße D. — die bittere Wonne. Joan. Nem. 41; Daß diese empfindlichsten D—en nach D—en und für Die, die sie empfindet, wirklich D—en sind. 5.; Ich würchte nicht die Schrecken der Natur, [wenn ich des Herzens meine D—en gähme. Jak. 1, 13, 14, 15; Wo? 21, 18, 61; Hölliche D—en. Jes. 66; Ohnmacht. 66. Zum Zerfließ; Sie hat mich mit den schwachen Kräften eingeübt. Aurbach Dicht. 2, 120; Der Unfall lauert an der Seite; und sieht ihn in den Aem der D. 6. 2, 33 ꝛc.; ferner: in abgeschiffenerer, milderer Weis; D—en (dieser Art) und D. mit etwas dahen; Wer die Wahl hat, hat die D. Sprchw.; D. hat es geschaffen ich. Daß ich es, seine D. 6. 15. 5, wird ihn quälit (s. d.) er.

Anm. Abl. quäla, mhd. quâle, von abd. quâlan, mhd. quælen, G. -ensleben, „quälen“ Vocabul. Ex. 760 (aqf. evelan, ferdern), wozu und das schwachform. Kollektiv abd. quelmen, verdern (aqf. evallan), marmen, mhd. quelm, mhd. quâlen. — ferner abd. quälm, Tod, Untergang, f. auch Quälm. Nom. — Gerald, mundart. Abel.: Ju alter Ahgd. Werth, Pein und D. Daniel Wachter 1, 73; Schmerzen. f. Gl. 337; Schadenersatz 490; Wulfs. 45, 3, 37, 2, 124, 2 ꝛc.; Die Quale, Wendgl. 74a, f. nam.: Das Quel — Kell, Darmgicht. Zeitler 1, 305 — pgl. umgekehrt: Der Qual um Quelle (f. d.) und Quelle.

Jüng. pers. die von Angst, Pein, Schmerz ꝛc., z. B.: Damajanti, die Augen-D.; ihres Gesichtes. Bürger Nl. 278. Das, was die Augen quält, vergl. Ohren-D.; Die Schöpfer meiner Augen-D. [steinder Pfeiffer]. Hammel 6, 114 ꝛc. — Auch [wie] Augen-D. oder alle Wissend-D—en freilich durchgemacht, auch alle Empfindung-D—en durchgemachten. Swanus Bl. 5, 112. — Feuer-D.. Gerben im Fegefeuer. 6. 23. 264, pgl. Flammen, Höllen-D.. — Den Geiz, das Abentheuer zu Blumen-D—en meiner Leidenschaft. Lichtenberg 11, 167; Zur meiner Lebenslust Blumen-D. Thümel 249, benennde D., vergl. Feuer-D.. — Die wird's erreicht durch Folter-D. Thom. Gronb. 4, 3; Ab. 621b, W. 6, 2, 224 ꝛc. — Der Verfasser D. Wieland Bl. 1, 35. — Wer ist ein Master der Hausbarbierkunst barbellen konnte, — eine Haus-D. war. Swanus Bl. 5. 68. — Daß ich Höllen-D. litt. Forter Bl. 2, 367; Gewaltsam schmerzlich reizt Zerstörung sie [durch Hölle-D—en in die Ruhe hin. 6. 13. 291; Ab. 394, 644b ꝛc. — Halten Dich und Hungerd. ; mich in Angst und Klemme. B. 50b. — Der Verlust d. schmachten. Weh Thün. 2, 4. — Manche erschrecklichr Mach-D. Herm Bl. 1, 96. — Wenn viele D—en D. vereinen mit Blicken 365. 383, f. Augen-D.. — Manche Seelen-D. verkehrt. Mündpiant 2, 46 ꝛc. — Schagen am Entbehren und der Selbst-D. Gudow B. 3, 251; Gewiß Deb. 1, 95; Weidm N. 1, 307 ꝛc. — An seinen Todes-D—en will ich mich weiden. — Wissens-D., f. Gewissens-D. — Wo sich gehäft von allen Zweifel-D—en. Jak. 3404 ꝛc.

Sequäl(e), n., -(e)s; 0: fortwährendes, anhaltendes Quälen: Langes D.' ist bitterer Tod. P. 2, 131 ꝛc.

Quäldirn: f. Peiker 1.

Quäler: 1) (r. 1) Qual verursachen, peinigen: Er mit gezaubert werten mit Feuer und Schwefel. Off. 14, 10; 20, 10; Wie die Gottlosen mit Fern und Geschrei gequälet werden. Weish. 11, 10; Sie mit ihren eigenen Gränein 6. 11, 23; Ihn gequälet von meinen Pfeilen. Hiob 34, 6 ꝛc.; Der von Allen, was die Menschheit peinlich nennt, am gequälter werden. 6. 33, 117; Was einen Menschen quält und Natur pflegt. 13, 205, Peinlich-d—. Interessschaden. 313; Der schwarze Gedanke quält auch mich. Joh 153; Du quälte man den Leiden mit Verachtung den Leib. Jenaer N. 2048; Der Gedanke daran quält mich Tag und Nacht; Der Hunger, das Verlangen quält ihn so. — b) (f. u.) in abgeschiffenerem Sinn — pflegen, tätige Mühe und Beschwerden verursachen: Die Schüler mit unnützigen Arbeiten a.; Da werden wir durch die Schulfragen gequält und wir Gänse gepuhelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voyta B. 226 ꝛc. — e) (f. b) ungnädig in Zemand bringen: Er hat mich sehr gequält [pgl. gereizt], weil ja bieben. Er hat zwischen sehr gequält, sie sollen bleiben oder: daß ich bleiben sollte; Sie hat mich um das Buch gequält, se daß ich's ihr nicht abschlagen konnte. — Die sich's ihr gab; Da ging ich an, mit unsinnig Zartlichkeiten [und treuer Bemerkung] mich zu quälen. Ab. 394, 644b (s. d.) mit Angabe der Ursfolge zu a, b, c; Einen zu Tode (6. 9, 263), — ihn (bald) tödt. thun die Seele und den Leib ꝛc. — e) zum mit sachl. (einigermaßen perfon.) Obj., bgl.: Es wäre das Wort (das Sprichwort) kommt vom Pferden gequälet worden. Wieg. 14, 4; Wenn ich mich nicht bemühe, die aufgragenen mit dem Pinsel so zerreiben, daß sie Frische und Glanz verlieren ꝛc., f. Quälen 1 d. — 2) inter. (haben) oder mitunter (f. 1) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer sich mit was stets quält [Ab. 6. 10, 220; Der Aneere quält am Nichtgieben [pgl. Immermann M. 4, 92; Die arme Frau .. ist eine Christin, muß aus Liebe z. [ih]. f. Math. 5, 3; Da Abtretung einer Welt ist mehr quält [als all Uebergangs. Lich Symb. 1, 7 ꝛc.; auch in. — 3) (r. 1) Sich quälen: Sich Qual empfinden; Besser wär' ein kurzer Tod, [als sich so lang zu q. in unerdehrten Leid. Zimmer N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch erlösen wollte! er muß sich schrecklich q. in. — b) (f. a) Mühe, Beschwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich [durch Schwierigkeiten ꝛc.] durchs aufzige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen q. Pred. 1, 13; Sich mit Gewalt, um Etwas, für Andere q.; Wenn man sich den ganzen Tag gewalt hat, will man nicht mehr arbeiten. Gotthelf 1, 6; Wenn du lange dich gequält, [weiß er gleich, wo sie fehlet. Sch. 4, 46; Die am Phänomen sich freuen, [mehr sich mit Betrachten q. 6. 101; Jenen abgelehrt Rater [quälten sich um deinetwillen. Schiller 33; Mit Gebarel jeder Art muß er sich vor Ehre q. Joh 153; Wenn sie will mich darum nicht weiter q. [mir Sorge darum machen]; Ich muß mich sehr q., meine Kanzlie anständig zu erndten ꝛc. prich. c. — c) (pgl. u. prich. b): Warum quält ich mich, eine Welt zu regieren, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt verlernt habe? Zimmer 1, 1; Warum sollt' ich mich quälen mit der Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (f. b u. 1a) Wo man bedeutend von taulent Hindernissen, [sich mühe und] quälen muß, [Ab. 6. 10, 220; Ich quälte mich sehr, [ich] wollte [ihn] zum Lesen, wie dem der Nachbar mir bestand, fast mich von Sinnen gequält. B. 2, 91 ꝛc. — 4) Adjekt. Partic.: a) bes. Präd. (f. 2): D—de Zweifel, Gewissensbisse ꝛc.; Ein für mich sehr q—des Gebot, auch (f. beden. Anm.); Das ist ein sehr q—der Zustand. Ab. 394, 644b, 169 ꝛc., aber ugw. jeder Deutsch. ?); Frage, mit der Jemen von und quält. Joh 8, 415. — b) paff.: Ein ganz qualles Mann, der gequält wird, — oder: sich qualen muß; Der Menschheit Angst und Wehen [sindet mein gequältes Herz. Joh 153 ꝛc., auch mit Wem (entsprechend einem „von“): Zu wagen schien ein Roser Se. zuerst, den Durch gequälten loslest. Thom. 4, 36 u. a. als Gesch.: Von Gott wie Hochmuth q—quälen. Lucian 1, 100 ꝛc. — 5) Quäl: a) Quälen (f. u.), — b) selten: Gefühlen in Angst und „quelung.“ Kramdaut 12, 191.: Es steht das halb Theil des Lebens dem Tod gleich oder „traulung,“ so wie mit Ruh haben. 31.

Jüng. pgl. die von martern, peinigen, mühen, reizen ꝛc., z. B. Ab. 6. 1, [4c] Einen Menschen q. ed. den ihm durch Qualen erhalten; ihn so lange quälen, bis er es giebt; Der mit endlich einen Brief abgewalt. 6. 12, 375; Die Pfennige, die er so eben abzuälte. Ab. 1044 ꝛc., auch: Diese dem Verhaut abgenalten Bitter und Allgerten. Gudow B. 4, 241 ꝛc., pgl. abringen. — 2) [4d; 3d] Einen, sich n., mühe quälen, werkicht werden, geq.: Der ... und wie die Pferd' abmüdet. B. 2, 7 (pgl. attackiren, abmarchen ꝛc.) und nam. refl., pgl. sich abarbeiten, abmühen: Der Knabe quält sich schweiß ab, ein Jungling zu werden. Gudow B. 3, 242. Weiter ihr euch mit der Schaufel und Hane um einen Bissen trocken Brot o. dgl. Ab. 199a, Der hat sein ganzes Leben lang sich ab- [gequält, sein altes Großvehmd zu flicken. 301a ꝛc. und im subst. Infin. ohne sich (f. d. 7): Auf dem A. immer eingeteilt und wir Gänse gepuhelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voyta B. 226 ꝛc. — 3) Zu Qual, Pein ꝛc. in Zemand bringen: Er hat mich sehr gequält, [weil] ich sollte bleiben oder: daß ich bleiben sollte; Sie hat mich um das Buch gequält, se daß ich's ihr nicht abschlagen konnte. — Die sich's ihr gab; Da ging ich an, mit unsinnig Zartlichkeiten [und treuer Bemerkung] mich zu quälen. Ab. 394, 644b (s. d.) mit Angabe der Ursfolge zu a, b, c; Einen zu Tode (6. 9, 263), — ihn (bald) tödt. thun die Seele und den Leib ꝛc. — e) zum mit sachl. (einigermaßen perfon.) Obj., bgl.: Es wäre das Wort (das Sprichwort) kommt vom Pferden gequälet worden. Wieg. 14, 4; Wenn ich mich nicht bemühe, die aufgragenen mit dem Pinsel so zerreiben, daß sie Frische und Glanz verlieren ꝛc., f. Quälen 1 d. — 2) inter. (haben) oder mitunter (f. 1) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer sich mit was stets quält [Ab. 6. 10, 220; Der Aneere quält am Nichtgieben [pgl. Immermann M. 4, 92; Die arme Frau .. ist eine Christin, muß aus Liebe z. [ih]. f. Math. 5, 3; Da Abtretung einer Welt ist mehr quält [als all Uebergangs. Lich Symb. 1, 7 ꝛc.; auch in. — 3) (r. 1) Sich quälen: Sich Qual empfinden; Besser wär' ein kurzer Tod, [als sich so lang zu q. in unerdehrten Leid. Zimmer N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch erlösen wollte! er muß sich schrecklich q. in. — b) (f. a) Mühe, Beschwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich [durch Schwierigkeiten ꝛc.] durchs aufzige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen q. Pred. 1, 13; Sich mit Gewalt, um Etwas, für Andere q.; Wenn man sich den ganzen Tag gewalt hat, will man nicht mehr arbeiten. Gotthelf 1, 6; Wenn du lange dich gequält, [weiß er gleich, wo sie fehlet. Sch. 4, 46; Die am Phänomen sich freuen, [mehr sich mit Betrachten q. 6. 101; Jenen abgelehrt Rater [quälten sich um deinetwillen. Schiller 33; Mit Gebarel jeder Art muß er sich vor Ehre q. Joh 153; Wenn sie will mich darum nicht weiter q. [mir Sorge darum machen]; Ich muß mich sehr q., meine Kanzlie anständig zu erndten ꝛc. prich. c. — c) (pgl. u. prich. b): Warum quält ich mich, eine Welt zu regieren, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt verlernt habe? Zimmer 1, 1; Warum sollt' ich mich quälen mit der Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (f. b u. 1a) Wo man bedeutend von taulent Hindernissen, [sich mühe und] quälen muß, [Ab. 6. 10, 220; Ich quälte mich sehr, [ich] wollte [ihn] zum Lesen, wie dem der Nachbar mir bestand, fast mich von Sinnen gequält. B. 2, 91 ꝛc. — 4) Adjekt. Partic.: a) bes. Präd. (f. 2): D—de Zweifel, Gewissensbisse ꝛc.; Ein für mich sehr q—des Gebot, auch (f. beden. Anm.); Das ist ein sehr q—der Zustand. Ab. 394, 644b, 169 ꝛc., aber ugw. jeder Deutsch. ?); Frage, mit der Jemen von und quält. Joh 8, 415. — b) paff.: Ein ganz qualles Mann, der gequält wird, — oder: sich quälen muß; Der Menschheit Angst und Wehen [sindet mein gequältes Herz. Joh 153 ꝛc., auch mit Wem (entsprechend einem „von“): Zu wagen schien ein Roser Se. zuerst, den Durch gequälten loslest. Thom. 4, 36 u. a. als Gesch.: Von Gott wie Hochmuth q—quälen. Lucian 1, 100 ꝛc. — 5) Quäl: a) Quälen (f. u.), — b) selten: Gefühlen in Angst und „quelung.“ Kramdaut 12, 191.: Es steht das halb Theil des Lebens dem Tod gleich oder „traulung,“ so wie mit Ruh haben. 31.

Quäldirn: f. Peiker 1.

Quäler: 1) (r. 1) Qual verursachen, peinigen: Er mit gezaubert werten mit Feuer und Schwefel. Off. 14, 10; 20, 10; Wie die Gottlosen mit Fern und Geschrei gequälet werden. Weish. 11, 10; Sie mit ihren eigenen Gränein 6. 11, 23; Ihn gequälet von meinen Pfeilen. Hiob 34, 6 ꝛc.; Der von Allen, was die Menschheit peinlich nennt, am gequälter werden. 6. 33, 117; Was einen Menschen quält und Natur pflegt. 13, 205, Peinlich-d—. Interessschaden. 313; Der schwarze Gedanke quält auch mich. Joh 153; Du quälte man den Leiden mit Verachtung den Leib. Jenaer N. 2048; Der Gedanke daran quält mich Tag und Nacht; Der Hunger, das Verlangen quält ihn so. — b) (f. u.) in abgeschiffenerem Sinn — pflegen, tätige Mühe und Beschwerden verursachen: Die Schüler mit unnützigen Arbeiten a.; Da werden wir durch die Schulfragen gequält und wir Gänse gepuhelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voyta B. 226 ꝛc. — e) (f. b) ungnädig in Zemand bringen: Er hat mich sehr gequält [pgl. gereizt], weil ja bieben. Er hat zwischen sehr gequält, sie sollen bleiben oder: daß ich bleiben sollte; Sie hat mich um das Buch gequält, se daß ich's ihr nicht abschlagen konnte. — Die sich's ihr gab; Da ging ich an, mit unsinnig Zartlichkeiten [und treuer Bemerkung] mich zu quälen. Ab. 394, 644b (s. d.) mit Angabe der Ursfolge zu a, b, c; Einen zu Tode (6. 9, 263), — ihn (bald) tödt. thun die Seele und den Leib ꝛc. — e) zum mit sachl. (einigermaßen perfon.) Obj., bgl.: Es wäre das Wort (das Sprichwort) kommt vom Pferden gequälet worden. Wieg. 14, 4; Wenn ich mich nicht bemühe, die aufgragenen mit dem Pinsel so zerreiben, daß sie Frische und Glanz verlieren ꝛc., f. Quälen 1 d. — 2) inter. (haben) oder mitunter (f. 1) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer sich mit was stets quält [Ab. 6. 10, 220; Der Aneere quält am Nichtgieben [pgl. Immermann M. 4, 92; Die arme Frau .. ist eine Christin, muß aus Liebe z. [ih]. f. Math. 5, 3; Da Abtretung einer Welt ist mehr quält [als all Uebergangs. Lich Symb. 1, 7 ꝛc.; auch in. — 3) (r. 1) Sich quälen: Sich Qual empfinden; Besser wär' ein kurzer Tod, [als sich so lang zu q. in unerdehrten Leid. Zimmer N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch erlösen wollte! er muß sich schrecklich q. in. — b) (f. a) Mühe, Beschwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich [durch Schwierigkeiten ꝛc.] durchs aufzige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen q. Pred. 1, 13; Sich mit Gewalt, um Etwas, für Andere q.; Wenn man sich den ganzen Tag gewalt hat, will man nicht mehr arbeiten. Gotthelf 1, 6; Wenn du lange dich gequält, [weiß er gleich, wo sie fehlet. Sch. 4, 46; Die am Phänomen sich freuen, [mehr sich mit Betrachten q. 6. 101; Jenen abgelehrt Rater [quälten sich um deinetwillen. Schiller 33; Mit Gebarel jeder Art muß er sich vor Ehre q. Joh 153; Wenn sie will mich darum nicht weiter q. [mir Sorge darum machen]; Ich muß mich sehr q., meine Kanzlie anständig zu erndten ꝛc. prich. c. — c) (pgl. u. prich. b): Warum quält ich mich, eine Welt zu regieren, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt verlernt habe? Zimmer 1, 1; Warum sollt' ich mich quälen mit der Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (f. b u. 1a) Wo man bedeutend von taulent Hindernissen, [sich mühe und] quälen muß, [Ab. 6. 10, 220; Ich quälte mich sehr, [ich] wollte [ihn] zum Lesen, wie dem der Nachbar mir bestand, fast mich von Sinnen gequält. B. 2, 91 ꝛc. — 4) Adjekt. Partic.: a) bes. Präd. (f. 2): D—de Zweifel, Gewissensbisse ꝛc.; Ein für mich sehr q—des Gebot, auch (f. beden. Anm.); Das ist ein sehr q—der Zustand. Ab. 394, 644b, 169 ꝛc., aber ugw. jeder Deutsch. ?); Frage, mit der Jemen von und quält. Joh 8, 415. — b) paff.: Ein ganz qualles Mann, der gequält wird, — oder: sich quälen muß; Der Menschheit Angst und Wehen [sindet mein gequältes Herz. Joh 153 ꝛc., auch mit Wem (entsprechend einem „von“): Zu wagen schien ein Roser Se. zuerst, den Durch gequälten loslest. Thom. 4, 36 u. a. als Gesch.: Von Gott wie Hochmuth q—quälen. Lucian 1, 100 ꝛc. — 5) Quäl: a) Quälen (f. u.), — b) selten: Gefühlen in Angst und „quelung.“ Kramdaut 12, 191.: Es steht das halb Theil des Lebens dem Tod gleich oder „traulung,“ so wie mit Ruh haben. 31.

Jüng. pgl. die von martern, peinigen, mühen, reizen ꝛc., z. B. Ab. 6. 1, [4c] Einen Menschen q. ed. den ihm durch Qualen erhalten; ihn so lange quälen, bis er es giebt; Der mit endlich einen Brief abgewalt. 6. 12, 375; Die Pfennige, die er so eben abzuälte. Ab. 1044 ꝛc., auch: Diese dem Verhaut abgenalten Bitter und Allgerten. Gudow B. 4, 241 ꝛc., pgl. abringen. — 2) [4d; 3d] Einen, sich n., mühe quälen, werkicht werden, geq.: Der ... und wie die Pferd' abmüdet. B. 2, 7 (pgl. attackiren, abmarchen ꝛc.) und nam. refl., pgl. sich abarbeiten, abmühen: Der Knabe quält sich schweiß ab, ein Jungling zu werden. Gudow B. 3, 242. Weiter ihr euch mit der Schaufel und Hane um einen Bissen trocken Brot o. dgl. Ab. 199a, Der hat sein ganzes Leben lang sich ab- [gequält, sein altes Großvehmd zu flicken. 301a ꝛc. und im subst. Infin. ohne sich (f. d. 7): Auf dem A. immer eingeteilt und wir Gänse gepuhelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Geschichten. Voyta B. 226 ꝛc. — 3) Zu Qual, Pein ꝛc. in Zemand bringen: Er hat mich sehr gequält [pgl. gereizt], weil ja bieben. Er hat zwischen sehr gequält, sie sollen bleiben oder: daß ich bleiben sollte; Sie hat mich um das Buch gequält, se daß ich's ihr nicht abschlagen konnte. — Die sich's ihr gab; Da ging ich an, mit unsinnig Zartlichkeiten [und treuer Bemerkung] mich zu quälen. Ab. 394, 644b (s. d.) mit Angabe der Ursfolge zu a, b, c; Einen zu Tode (6. 9, 263), — ihn (bald) tödt. thun die Seele und den Leib ꝛc. — e) zum mit sachl. (einigermaßen perfon.) Obj., bgl.: Es wäre das Wort (das Sprichwort) kommt vom Pferden gequälet worden. Wieg. 14, 4; Wenn ich mich nicht bemühe, die aufgragenen mit dem Pinsel so zerreiben, daß sie Frische und Glanz verlieren ꝛc., f. Quälen 1 d. — 2) inter. (haben) oder mitunter (f. 1) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer sich mit was stets quält [Ab. 6. 10, 220; Der Aneere quält am Nichtgieben [pgl. Immermann M. 4, 92; Die arme Frau .. ist eine Christin, muß aus Liebe z. [ih]. f. Math. 5, 3; Da Abtretung einer Welt ist mehr quält [als all Uebergangs. Lich Symb. 1, 7 ꝛc.; auch in. — 3) (r. 1) Sich quälen: Sich Qual empfinden; Besser wär' ein kurzer Tod, [als sich so lang zu q. in unerdehrten Leid. Zimmer N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch erlösen wollte! er muß sich schrecklich q. in. — b) (f. a) Mühe, Beschwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich [durch Schwierigkeiten ꝛc.] durchs aufzige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen q. Pred. 1, 13; Sich mit Gewalt, um Etwas, für Andere q.; Wenn man sich den ganzen Tag gewalt hat, will man nicht mehr arbeiten. Gotthelf 1, 6; Wenn du lange dich gequält, [weiß er gleich, wo sie fehlet. Sch. 4, 46; Die am Phänomen sich freuen, [mehr sich mit Betrachten q. 6. 101; Jenen abgelehrt Rater [quälten sich um deinetwillen. Schiller 33; Mit Gebarel jeder Art muß er sich vor Ehre q. Joh 153; Wenn sie will mich darum nicht weiter q. [mir Sorge darum machen]; Ich muß mich sehr q., meine Kanzlie anständig zu erndten ꝛc. prich. c. — c) (pgl. u. prich. b): Warum quält ich mich, eine Welt zu regieren, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt verlernt habe? Zimmer 1, 1; Warum sollt' ich mich quälen mit der Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (f. b u. 1a) Wo man bedeutend von taulent Hindernissen, [sich mühe und] quälen muß, [Ab. 6. 10, 220; Ich quälte mich sehr, [ich] wollte [ihn] zum Lesen, wie dem der Nachbar mir bestand, fast mich von Sinnen gequält. B. 2, 91 ꝛc. — 4) Adjekt. Partic.: a) bes. Präd. (f. 2): D—de Zweifel, Gewissensbisse ꝛc.; Ein für mich sehr q—des Gebot, auch (f. beden. Anm.); Das ist ein sehr q—der Zustand. Ab. 394, 644b, 169 ꝛc., aber ugw. jeder Deutsch. ?); Frage, mit der Jemen von und quält. Joh 8, 415. — b) paff.: Ein ganz qualles Mann, der gequält wird, — oder: sich quälen muß; Der Menschheit Angst und Wehen [sindet mein gequältes Herz. Joh 153 ꝛc., auch mit Wem (entsprechend einem „von“): Zu wagen schien ein Roser Se. zuerst, den Durch gequälten loslest. Thom. 4, 36 u. a. als Gesch.: Von Gott wie Hochmuth q—quälen. Lucian 1, 100 ꝛc. — 5) Quäl: a) Quälen (f. u.), — b) selten: Gefühlen in Angst und „quelung.“ Kramdaut 12, 191.: Es steht das halb Theil des Lebens dem Tod gleich oder „traulung,“ so wie mit Ruh haben. 31.

Digitized by Google

dalegel. Mich 11 2, 2 ꝛc. — 8) Jffzg., 4. B. hyrographen. Ch., Spottende Beg. eines schlechten Dichters. Jchmayer (47) 290; Gerstner ꝛc., die Nacht zu ihren Lehrer-Ch.-n vergelteten gehn. P. Th. Landplage und Menschen-Ch. Gellert 9. 1. 70, Lode Omif. 3. 105, Schingh 3. 235; Der fein Selbst-Ch. ist. Frenzy Beit. 2. 322, Ab. 6. 274 ꝛc. — 9) (f. 4) niederd.: Diener in ärmlichen Leben, der sich quälen muß. Dem. Wört. 3. 399. Die Hohe sind ausgehungert und mit kleinen Ch.-n belegt, die ihren Acker nicht bestellen, sondern nur umkraben. Müller Ph. 3, 246; Wie bekommen einen traurigen Pächter zu dem Verdruß sie den Ch. haben, der ihn nicht bauen will. Lindner Landwirthsch. — ell, f.; -en: Gequäle und Plackerei: Hod aber die irdische Ch. und Gräuel des Daseins. Arabe Ser. 103; Diese Ch. mit seinem Aufsamer, 6. 184, Die täglichen kleinen Ch.-en. Bloem 2. 127; Gutz Tag. 1. 35. 6. 17. 14, 27. 375; Hfgbrand 3. 221; Unsern und Ch.-en der Liebe. W. 23. 173 ꝛc. Jffzg. 5. Die Hohe hieher Jugend-Ch. Jacobs Br. 352; Abrell, welche — in eine heilige Gelehrt-Ch. anfangen mußte. W. 23. 176, 22. 188, Die Ch.-en der Jugend- und Wahrheitsliebe eines neuen Temperators. Heine Reis. 4. 118 ꝛc. — -eisch, a.: voller Qualereien: Dem in Dunkel Gehüllten a. Nachtstern. Auerbach Ded. 2. 9. Der a-e Gamalschmerz. Brentano Arab. 224, Heine Verm. 1. 68, Welch a-er Aufenthalt! Pfeffel 1. 236 ꝛc. Jffzg.: Eine so fürchterliche Wiederzusammensetzung. Ch. 1. 1. — -ig, a.: Voll der Qualen, die mit dem Roman von trockenen Ereignissen selbst-a. aufgethan. 20, 240; 22, 90; 25, 182; Gudrun 3. 230 a. d.

* Qual-steigen (lat.), sr., -ens.: s. eigenen Ch., — -bohrung, f.; -en: das Quälsteigen und Quälbohren. — -bild, f.; -er: Beschaffenheit. — -voll, a.: der (innern) Beschaffenheit nach.

Quall, m., -(e)s: -e, Quälle: das Quallen (f. d.) oder Wallen und der Quall (f. d.): Ich stehe gern und trete trocknen D. — Ich kenne keinen Quall der Liebe im Feuer-D. (um Himmel an. 6, 304. Mit diesen lebendigen „Qual". Manfredus Fabr. XXXIV; Dieser „Brunnen-Qual". XXXV; Der lebendige „Brunnen-Qual" aller Thieren. Br. 37, In vielen Gewässern eine „Brunnen-Qual". — Große Brunnen-Quälle". Mill 21 ꝛc., Quälle" oft Sand und Grieß mit herausstehen. Sar. 2b. 1c.; Aber den Quellreunen — Seweit der große Rhein und Donau sich ergießen, [wird in, an oder D., in Gletschern sein bedeutet. Opitz 1, 181; In dem rechten Arsenal und Kiel und Seewerk. Hippel 3. 230; Ein Kriegsschiff mit Qual. B. 4 ꝛc. — -e, f.; -n: -ne: eine sehr umfassende Klasse von Gallert-Thieren, „Saugadertthiere", f. Dan. 5. 7, 182 f. und pgl.: Die Meduse, „Die polnischer nennen sie Kwalle, Quallen". Bloch Fische. Und quälle hat in seiner Bearbeitung des deutschen Naturforscher den Namen D. im Deutschen bedeutet (Id. 6, S. 320 f.), da man auch allgemein gebräuchlich ist. Jünger Merk. 331. Die gemeine Menge [sieht einer D. trocknen in der Sonne]. Schummel 1, 47 — -gallert, sr.: Gallert, das [wie] von selber zu zerfaren in der Sonne. Frau Anton. 1. 4 ꝛc. Viele Jffzg. zur Bez. der Gattungen und Arten, f. in alphab. Ordnung dies Reg. 330 und pgl.: Eine Gattung dieser Seenessel nach „Ur-Qualm" und Reptile genannt. W. 38. 1, 183. — -en, intr. (haben, sein): brodelnd wallen (f. d. und quellen): Bei dem Verschluß des Zeugs in die Pfannen macht sich ein Kochen und D. bieder. Frankf. Rat. 139; Bischof. 274 ꝛc.

* Qualm, m., -(e)s: -e; Qualmer: s. Qualmkraft, -erall, -erall.): Zustand der Beweglichkeitsfähigkeit, Bewegung. Ohnmacht a.: Mein Schlaf ist nur ein D. Goethe 24, 265, Im Traum und Ch. 406; Wem ein so feuriger Schlaf der Sinnen Kraft entreißt [und D. und Dämmerung die matten Augen bindet. 733 a. — Schlicht sich ich in D.-e Traum ꝛc. Hagedo, f. Sam. 7, 402 — 2) sehr dicker Dampf (f. d. 1) und Brodem (f. d.), elg. u. übtr.: Ringsum qualmet der Dampf aus 1000 Essen (rest Bersorg) ... Steinerschmelzer und -schlosser wirbelte ein undurchwindlicher D., Wie rauchsaum und diesem Höllenbrodel. G. 23, 267; 239, Da, wenn Zion's Trümmern Rauch und Ch. sich erhebt. 5, 96, 13. 17; Im L. [erhöhter Dunst. 303, Der Moder-D. 4. 151; Der D. des überhitzten. Ofens Gespräch. 7. 148; Der Schwaden, D. und Geruch des Haarraums]. Immermann M. 1, 32, Die Kunst sei kaum da, das Gestirnwort über D. zu getrauen und behaupten Wirklichkeit zu erheben. Achim Jahrb. 1, 362a], Die natürliche Landarbeit, [wo weniger der Käufer D.] zumammelt den nützen Stoffreichthum. Pfarre 1, 336; Hoch ob der D.-n Kreis und erkennbaren D.-e. Richter M. 3, 29, Wie die Welt die erhabenen Orte bleibt, [dem D. der Bäche wallt es sich hoch. Ad. 343a; 533b; In D. und Brodem. Schmid 348, Voll Wust und D. [Dampf der Schlacht]. Thümmel 418; Die in Staaten und D. verstiegenen Menschen. Thümmel Reise 3. 147; Ich es mögliche, mehr D. hervorbringen als Hr. W. bei Gelegenheit der Gegenschriften seiner Gegenschaften? Boy. Bibl. 107 [Ausdruck der Verachtung]. Lindner Landwirthsch.; Wie er, von den Schmauchreflexionen wirklichen D.-e erfüllt, auch seine Anschauungen bewehrt. P. Ant. 1, 107 ꝛc. — a) Mz. selten, doch z. B.: Drei D.-e schnell nach einander ausstoßen und die Pfeife selber fallen lassen. Auerbach D. 1, 45 (pgl. Pfeff 1c. Anm.); Die verwegene und tiefverstellte Heuchler [er trachten Quälme Nacht. 6. (bei Campe). — b) Jffzg., z. B.: Blut-D. steigt ihm von den Altären entgegen. Thümmel 4. 176, Braun-D. 6. 33, 40; Feuer-D. 34, In Tobeszwist, Hellbrun-D. 6. 354; Den Pest-D. der sentinalischen Sümpfe. Arndtsen G. 1, 161; Den das ganze Haus erfüllenden Rauch-D. G. 21, 31; In den Sieder-D.-en [ich in die Flammenhast [Hölle]. 12, 292; Wirbelnden Lauch-D. Ernst Tendenz. 1, 11 ꝛc., Kunst 1c., von einer Mühle [Dampf-D.] erzeugt. In seinem Thun gesinnt mich dann? 8. 11, 19 ꝛc. — 3) unndarkl.: Bei den an großen Strömen und Gewässern gelegenen Gütern .. Asser ... die ... von Ueberschwemmungen und sogen. Ch.-en sommerlich werden. Ertzog Ant. 6s; Es auch: Bei-D. — Ch.-Bildung. Schmidt durch den Ch.-en [Dampf] [„aufzualmende"] Wasser, pgl. Quell und D.-Teich. — 4) s. Qualle.

Anm. Im Norddeutschen greifen mehrere sich berührende Stämme in einander, pgl. zu Anm. 1 der cf. Qual, Anm.) u. Anm. Qualm, Betäubung ꝛc. (auch mdd.). Dwall(en. Parcelsus 1, 1286; 728b; dwalm ich [betäubt, ohne Gefühl und Empfindung] 621a und bei Stache 3, 1. 231b: In einem Dalm gelegen, wie Dolm-Wasser, -Traut (3, 2. 211a. 2. 1206) und Dalm-Kraut (f. d.), von abt. zwalen, betäubt, starr sein (pgl. in Bezug auf den Anlaut Quarz, Anm.). Schm. 2, 402 (auch: qualmig ꝛc. — betäubt, bewußtlos ꝛc.); Wackern. 68, 341; Grimm 2, 1229 und Dem. Wörterb. 3, 393. — Die Gott 3 geht und 1 herzu [Dampf]. Ich bin wohl nicht, wie ich wahn [wallen (f. brennen, Anm., 2 und Quell) bin.

II. Gequalm(e), n., -es; 0: das Qualmen und: eine Menge Qualm: Mehr Flammenzungen zuden [auch D.-en]. Bürger Balm.

Qualm-en (f. dampfen, auch in Bezug auf die Fäugung): 1) intr. (haben): Qualm ausstoßen: Ein Tabaksraucher (Hyäne W. 1. 241, Kinder Paro. 2. 91 ꝛc. eine Pompe Dir.), Reisli, ein Feuerbrand (Räuber Ant. 1, 1. 1. 1.

viell. auch in Bez. d. noch zerrig. auch Quarkbrei, Quarkbildung, in Bezug auf den schleimigen Inh. — Bremer, sj. B. in Mecklenburg: Quapp' (schwapp') hat er Einst aufs Maul u. sind daher (verreisselnt mit i): Einem eine O. stehen — eine Maulschelle geben.

***Quarantäne** (fr. kar-), ſ., -n: -nē: Kantumaj2.

Quarder, Quärder, m., -s, -r; un: 1) ſ. Röder, Anm. — 2) Dab er ein Quarrer in das Spiel machte. Weis Mh. 348. eine Sau (ſ. d.), ein Verſehen zc. (vgl. etwa Quarra 3 oder Querſtrich?).

Quarg, m., -(e)s: Quärge: Quäzeichen, ſein, ef; -r: 1) (ohne Mz.) die feſte Subſtanz die geſäuerten Milch nach Abſonderung der Molken (Käſe-D.). ſ. Hopf, Gloms, Käſebutter zc. — 2) D.: oder der gw. kleine Bauern-Käſe: Drei Quärge. Sp. Kal. 1, 101; Mayr Nſ. 139. Ein halb Dutzend Quärge. Gotthelf. Bd. 28 zc. — 3) (e. Mz., ſ. 1. — nach der ähnl. Konſiſtenz) anſtändigere Bez. für Koth, Dreck (ſ. d.): fette wie ein Quargel in das Haus. Weis Mh. 324. auch übertr., ſ. Quarf.

Anm. B. Bereb 226 f. In Bez. 2 mdt. twarc (Mz. twerge), tal. ruff. rnapora (twarog) und z. B.: Bret und Speck und meine Zwärge (kleinen Käſe). Jahrb Altre. 69, wobei wen abh. duarau, mdd. twerx, umwidern, durch einander rühren (vgl. ruff. twoprogo, einrühren zc., auch: erſchaffen, eigentl. wenn auch Dim.-Form, ſ. d.) ferner Quarl, Quirl, adv. durirl, mdt. twirrl, ferner: quer, adj., mdt. twer, twi, zwerch (z. B. wam. in Zwerchfell, -Sack) und niederd. twars (ſ. d.). In Bezug auf den Inh. vergl.: Caſein, Kaſe, Quelle, zerquark, Zwiſpalt, Zwiſpelt — und nam.: Quargmännlein, Quargel. Quarke heißen ſonſt das Gebirge in Zwergen [ſ. d.], — die Beſtſeemurmelgie tentet den Namen davon. Bad die Quargmännlein z. Dunge [ſ. Käſe 1] doch ſeien.“ Wiesbaden 16, ſ. auch Quarg 1. — Hauſig nam. in den Formen, wo ſein „e“ darauf folgt mit „r“ als Mndt., z. B. (1). Dann wird der Quarf (weißer Käſe) in Scheiben geſchnitten. Landw. Zeit. (1851) 67 ꝛc.; Der Schäfer magert Quarf (2), Zeitgeiſt Sp. 5, 246 und wortſpielend mit Quarre (ſ. d.) und Zerr, wenn Vieh iſt gar hart, ſein Pfund Fleiſch um ein gebeten Quarf“. Andeis, ich will die den Quarf geben. [daß du das Jahr nicht mußt überleben] und auch einen Laden dazu, den ich machet die Kud Wunderm. 1, 1016 ꝛc. und nam. oft in Bez. z. d. Quarf (Quarg) Zwar; Zwiſpelt, Zwiſpalt, Zwiſt, Zwiſt. Werner. 1553. — Über quargeln, quargeln, ſ. Anm. zu Quarre und quarren.

Quark, m., -(e)s; Quärke: =; Quarg (ſ. d. u. Anm.): 1) Quarg 1 und 2. — 2) (e. Mz.) Dreck (ſ. d.), Koth: a) eig.: Daß und waren [wahren auch durch dieſen D. 1, 118; Teufen .. ſe dich in D. 3, 102; Die verſtehen den D., ob nicht etwa Krone darauf werden welle. 166. Haben ſie D. im Maule, daß ſie nicht mit und reden können. 74, 166. Gleich einer Sau, wenn ſie in einem Hemigrube umgetrieben wird, ſich gleich in D. und Unflat ſetzt. Ein parliamentiſch Quärklein (d). Heine 1, 182. Der mag kann ſehen, wie er ſich und dem D.-e [der Pariſche] werd. Mentel 9, 113; Du haſt die Sache gewittert, ſ. h. du haſt ſie mitten in den D. hineingetroffen. Weis Mal. 30; Quärgel. Mh. 334; Wie wir wieder aus dem D. herauskommen. W. 1, 167 zc. — b) Jſſtg. z. B.: Die [Zeitſchrift] bleibt, gebaſtet, ein eiter Gallert-D. 6. 19, 206; Raupen-D. 9, 95Sb. — b) verächtl. Bez. von etwas Geſchlechtem, Wertloſerem zc., mit als Dim. (ſ. Dreck, Dunſpd.): Wie auch a Gſſel!“ D. ihr. Theodore. B. 288b. So lebtigen Schund-, ſo ſchlechten D. Staufen B. 1, 76; Eine Zeug 1, 342; „Ich hab Nichts“. Tauſe laufe man einen D. [Mädchen], d. 7, 256. In Leipzig d. bezeichnet er feine Art. 11, 13; Brich einen D. wuſſt du mir lämſtig nicht mehr ſchreiben. 22, 265; ſ. 1, 555; 12, 223; 229, 486, 489. Ein gottleſer erſchrockſondersicher D. von einem Buch. Mörike Dim. 1, 24; Der reiſte D. Pinter 4, 194; 249. Mehr er verſtellich, was er ein D. [Nichts]. Rückert Mal. 2, 21; Ich kann den D. nicht eine Gottheit ſe laſſen! Jan. 210 [hier verächtl.: das Geld]; Der D. [Miſch] iſt franzöſiſch. Schneider Beitr. 1, 3, 16; Der hat einen D. [Mädchen] .. zu ſagen. Reuleben Beg. 2, 141; Einen D. in's Bruſtl. Weis Jl. 22; Ein D. auf „deinen Grund und Boden“! 35; Einen D. weiß er die Mahne hinten! 61 ꝛc. — -en, intr. (haben): quarren (ſ. d.): Die großen Bücher, die groß quarren. Rebenhahn Fr. 243; Die ſind Bröſchel der quarren. 497 zc. und ſ. Einen an-q., vergl.: ihn anſchnarchen, anmaren zc.; Wint Gner wegen Umwäſen [gar ſeinen angezaurt. 6. 7, 222. Diemer G. 2, 642. — -erei, f.: -en: 1) das Quarren (Gequarre). — 2) Quarf (2). z. B.: Die ſtinkenden Meiner und Dreck. Gotth 3, 155. — -ig, a.: voller Quarf; quarkähnlich.

Quarr: 1) innerſ.: Tennachbahmung zur Bez. z. B. der Stimme der Fröſche (qual. qual, der Schnepfe (vgl. z. Quarrel, quarrig) [auch der Schnepfe ſelber 1c. Laube Bw. 135), mehrender Kindern u. d. m. — 2) n., -(e)s; 0: in Jſſtg.: Gerr: daß quarren: Unter dem Gſe eines Kindes. Kaſpariana Nd. 2, 101; Kinder, Froſch-G. zc.

Anm. Trom., ſ. quarren (auch z. B.: Geht eure Grabenſtore ohne „Gaben“ und Knarren auf. ohne Pollen, 35), gleichen, gurren, knarren, kommt den Anm., wie auch die in Kar (vergl. kar, quarl), — Daqu: Quärren, intr. (haben): der durch a. d. zu. den Ohren laſſen, z. B.: Es quackt der Froſch .. mit lautem Quarren. Brehm 1, 21; Fröſchlein quarren vergnügt. B. 2, 102; 185; 1, 187; Quarrt der Landfroſch. 4, 53 zc.; Die Waldſchnepfe quarrt. Leng Nat. 2, 311 zc.; Das Waldh dem Quarren der Fröſche. Wagner 1, 60; Quarrt er heiſt. Brehm 3, 263; Die Kinder quarren (n. quarren) immerzu. — Einquarren, die Ohren voll quarren zc., dann auch vorallgemeint: unverſtändlich reden (ſ. d.) und dgl. z. B.: Menſchenſtrumtiſch, nicht ein Quarren [ſo der beſtehende Sterne. P. 4, 26 zc. vgl. auch kar (ſ. d.) und qual, qual, qualen, quarren, Quarrer, Quargel, Geauergel: Geſchrei, Lärm, Lerner: Quarrig, a.: zunächſt von Kindern, Säuglingen, viel quarrend und darnach Unbehagen, Mißſtimmung bedeutend, verallgemeint — neugelig. Lerner: Die Quarre, Hecht, gew. nur in der Sprache. Bechſtein Fiſch. 1, 1, 1,

D.“ — „Und wie und nicht“. Mayer 3, 290 (Archenholz); Arit Lilie auch die rauchenden Trummer und lind unter Trummerſtücke D. anfeuten. 2, 113 (Mayer); Sie nehme nicht D. und geben treuen. Jeſaias 18, 1 ꝛc., auch: Das ſie an dem Euphauptern Krieges-D. gebrechen. Jungfrau 1, 289 ꝛc. — 3) (f. 2) in manchen Städten, z. B. in Roſtock, eine Abtheilung der ſtimmberechtigten Bürgerſchaft. — 6) (f. 2) eine (gew. viereckige) Abtheilung eines Ganzen, z. B.: das Feld in einem Wappenſchild, in dem Partieren eines Blumengartens ꝛc. — 7) D., Ober-, Hinter-D., ſ. Ober 2 und Anm., D.-Pan-teffel, -Rock ꝛc. — 8) (f. 1): die Quarte, ein beſtimmter Theil der Mannſchaft (das ſogen. D.-d-Heil) die Wache hat, während der andre ſchläft und: das D.-d-Heil oder die Wache (ſgl. D.-d-Leſe, -Meiſter 2, purren 2b), auch: D.-art (ſrz. la quart oder la garde, f. Garde). — Herzog, ꝛc.: 1) Geiſt und Sitten durch den Quart (f. d. b) ſchenken. — 2) in ein Quartier (f. d. 3b und a) legen ꝛc.: Wir waren dort gut, ſchlecht quartiert (hatten gutes, ſchlechtes Quartier) und z. B.: Das Sie mich ſo ſchnöd quartiert dem Pfarrer in ſo ſchlechter Amtswohnung ſetzen. G. 21, 208 ꝛc., nam in Iffzg. (vgl. die von legern), z. B.: Nie-d. Einen aufer — oder aus dem Hauſe z., auch refl.: Das ſeine Mannſchaft hatte ſich quartiert (das Quartier verlaſſen), beſet. 3, 242. — 3) (f. 2) ein Quartier, z. B.: Wo ſie ihr Quartier gehen, z. B.: Bemaſſet, genährt, bequem, bequartiert. Mannum 1, 2, 678 ꝛc. — b) Einen Burger mit ſo und ſo viel Mann Soldaten be-d., ihm ſo viel und Quartier zu unſeres Soldaten (of. Be-, Einquartierung) geben. — 4) Das Weichbild einer Stadt in ſeine Quartiere ein-quartierung (ſ. a) unſerer Kavallerie gänzlich verſchonet werden. Erdogl. 311; Mietleute einnehmen und tauſch eine neue Bequartierung (ſ. b) gleichſam ausgeſtoßen werden. 20, 214; Die erſitten zur Bergeltung Requartierung (ſ. b) durch die Raſtiſch unterthanen Strafbaren. Hamburg. Statut. 1430 ꝛc. — 5) Einen-d. a) ins Quartier legen z. B.: Soldaten ꝛc., ſich bei Jemand, in ein Haus oder in einem Hauſe ꝛc. Uberh.: (Etwas, das) ihn auf der Welt bei Hof und Leuten einquartiert (ihn dort feſtigt, Anſehn) ſeegen 3, 217; Eine Miete wird auch e., ju Neuden ins Großkum. Platen 1, 321 ꝛc. — b) ins Quartier nehmen: Ich habe ſchon in viel Einquartierung, ich kann Niemand mehr ein-d. — c) Dazu: Einquartierung, das (Mrz.), und: Einquartierungs-Billet, -Zettel. Von aller Einquartierung und Verpflegung unſerer Mitbrüder (ein. Erdogl. 310, Acht Mann Einquartierung ꝛc. — 6) Einen in den Quartier legen oder bringen: Noch in der nämlichen Stunde wurde die Wachtt verwandert. Gotz. 1, 287 ꝛc., Zog ein junger Edelmann, der nun von Offizieren ohne Gemeinen, auf die (Einquartierung) den Beaſen folgen wurde. G. 20, 101 ꝛc. — -alle, f.: Allen (-d): nach einem (den Petren vorkommenden) Wappen, das einen goldnen Frauenzimmers. Heine K. 1, 140; W. 4, 44 und 284.

Quarz, m., -es; -e; -chen, lein; ↄ: 1) Kryſtall (ſ. d. 4): Zwerge ſi. Quarz, Anm., I, Querze oder D.-e nannten unſere Berglaſten die eigenwachſigen Körner der Kieſelſteine, die im Verbrechen aus den Anſtehungen der Felſen theils der ſchuttigen Bergarten erzeugt werden. Beiger Buch der B. 246, 106, 464; Verhärtung ſeine D.-Chen von Alaun. Gil. 173, Salz-D.-e. Dicke Schiefer. 401, 288 ꝛc. — 2) (f. 1) Wir Unterſte beſchäftigt man viele Brennung (z. B.: in unſerer Zeit) daß auf den Gebrauch der Quarz-ſchen, in welchem Sinne alle im Weinſtichen aus reiner Kieſelerde beſtehenden Mineralie, im engeren Sinne ſogenannter D., der zu den verbreitetſten Mineralkörpern gehört und in den wichtigſten Gebirgsarten einen weſentlichen Gemengtheil ausmacht ꝛc., f. Kammerz. 3, 1; Unter den verſch. Varietäten des D.-es werden mehrere theils ſchöne Arten ſehr häufig als Edelſteine benutzt, insbeſondere der Bergkryſtall, Amethyſt, das Katzenauge, der Aventurin, Karneol, Heliotrop und Chryſopraſ. 414; Man unterſcheidet nach Glanz und Farbe gw. folgende Abänderungen des gemeinen D.-es: Fett-D., durch fettglanz ausgezeichnet, jum. mit ſchöner reiferner Farbe und durchſcheinend. Roſen-D. ꝛc., und bisweilen milchweiß, Milch-D. ꝛc., Stink-D., dem und verſtaltiſiert, giebt beim Zerſchlagen einen brenzligen, Geruch ꝛc.; Faſer-D., derber D. von feinſtängeliger nur faſeriger Struktur, Oken 1, 140; Der ſog. Gelenk-D. oder bizzfarner Sandſtein, ein quarziger Talkſchiefer. 570 ꝛc., pgl.: Zu den eigentlichen Seifenſtein nennt der Naturalift nur die allerdeutſten D.-e Greiſtene und D.-e, welche in ſo viel Farben durchſichtige Verſteinerung, welche mit Stahl ſtener ſchlagen. f. 11, 264 ꝛc. In älterer Form: Cuarz, Meridian. Bergmn. Hab. N. 537 ꝛc., mhd. quarz, Mz. querze. — -en, -in, in Iffzg.: Die D.-e-n: mit Quarz durchdrungene Hölzen, z. B.: Der Thonſchiefer hat ſich bei Neuenmarkt und anm. im Partie.: Starr durchwachſenen Thonſchiefer. G. 40, 284; Von einem bergehalt durchquarzten Glimmer. 202 ꝛc. — Ver-d. a. reell. und intr. (ſrn): quarzig werden: Der quarzige Porphyr ꝛc. — -haft, a.: quarzartig (anquarzen), quarzhaltend, durchquarzt (quarzig). — B.-: Gebeht aus einem ſehr a-en Glimmerſchiefer. 26, 152 ꝛc., pgl.: Hals thonige, halt quarzige Grauwackenſtein. 40, 224; Sie verzeige die Maſſe nun wenig quarzigen Talkſp. Harmonia 3, 314; Der quarzige Sand. Aſchenborn (Bimont). 1, 1, 55); Oben 1, 497 u. 0.

Quas, m., -es; 0: Schmaus, Schlemmerei: Alte Sprüche. 4663; Im D. und Saus liegen. Mantelm (Heilig 2, 746); Braß und D., gute Verleihungen aufſuchen. Deutſche Sprl. 19, 89; Wenn ſie ſich ſatt gegeſſen und gemacht. 10a. Prätor 3, 149, Praet 1189, pgl.: Auf den beſtimmten hochzeitlichen Quas. Haerter 116 ꝛc. — -ern, intr. (haben): ſchlemmen. Hpoet, Mit dem Eſſen z. oder aufen (f. d. a) und Iffzg., z. B.: Wo — wer Gaſtmahl 2: Was man an Gaſt ſpart, verliert man an der Ehre; was man aber an der Gaſt verzehret, gewinnt man nicht an der Ehre wieder, weßhalb man Gaſt ſoll Gaſt ſein mag, ſondern zu bedachtſam mit der Gaſt. Klein Garten. 3132; Ein Gaſtmahl, Gaſterei ꝛc. — -er, m., -s; ↄ: Einer, der quaſt, ꝛc.: Erz-D. ꝛc. — -erei, f.; -en: das Quaſen, Schlemmerei, Zechgelage. ꝛc.: Schenken 1, 90 (f. Wernhob Tab.); Ober-aufung (Kaiſerei). — -ig, a.: ſchlemmerlich.

Quaſt, m., -es; Quäſte, Mz.: 1) urſ. Quas-worm, freſſender Schwamm im Schwanz der Kinder. Brem. Wörterb. 3, 397 (f. Steig-Bruch. -Wurm, Epizootia can crosa. Joh Ch. 2, 341 ꝛc., auch: Jungen. Jagdp Hohl. 3, 253 f. — Ob nam. Pilz 1.: Der auch auf Bäumen wächſt (von 1453 an): Der Lärch-D. Schwalb (Schwefeltrt) und Diem. Wörterb. 1, 1; -Dorna Graeca, Darna Daas: man muß ihn Anfangs nach dem Verſchwinden ausgeben. — In Hamburg: Darna Gall, Darna Daas, wie die Gaſt, Darna Graeca ꝛc.: Wie — die Gaſt, ſo der Quaſt. ds. der Kell. Kurz Sprchw. 1779. auch: Darna Gall, b. ohne Reim: So der Mann, ſo der Quaſt. Fiſcher Bl. 2, 625, f. auch unſeren. — Ane das im Dem. Wörterb. aufgeführte Anaten — in Oſt erzogen der Evangeliſtaſſel (im alten Hoch. Graufer, Quaſterer) gilt, in Mecklenburg wohlgethan, anaſſelen (mit jemen welchen ꝛc.) vgl.: Der Quaſſeleer, die Quaſſelei.

*** Quaſi (lat.),** adv.: gleichſam, halbwegs, einigermaßen. Oft als Bſtw. in Zſtg.

*** Quaſſe (ruſſ.),** m., -n; ↄ: ein in Rußland beliebtes (fäuerliches) Getränk (-nack): Der gemeinſte heute Getränk iſt „Quaß“, welcher faſt unſerem Bier oder Wein vergleicht. Siemens Reiſ. 1840, 1800 ꝛc. — -eſ ſt.: ſ. Quas, Anm. und Quaſt 2d. — -in, f.: ſ. eleln ↄ: Bitterklee.

Quaſt, m., -(e)s; Quäſte, (-e); Quäſtchen, lein; ↄ: 1) (ural.): Büſchel von Zweigen ꝛc., zur Verbildung der Schaum, z. B.: Ein bunten Feigenbäſter und Quäſten Quaſte. Ring 1, 1220 bei Fiſch 2, 77 (f. 1. Anz. 3, 7, pgl. V. Ob. 6, 128 ff.), pgl.: Schlagen Quaſten von einem Feigenbaume für ihre Schaam. Zeumer (Jahnb. W. 413); Wie buhlt können ſie ihrer Schand ein Quaſten und Umſchattigung decken und den Blättern dieſes heiligen Feigenbaums und Evangeliſt. Luther 1, 375a, Strecken: „Ich hab es nicht gethan.“ Das iſt ein Blättlein zu dem Quaſten. Keiſersberg Stand. d. M. 13a; Mit dem Baterquaſten der Unſchuldigung ꝛc. zu verbergen ihre Laſter. ds.; Ein Schandbeck und Quaſten der Boshett. Frauz Par. 125b ꝛc., f. Bubenſchürze ꝛc. — 2) (f. 1) ein Büſchel, Bündel oder etwas ähnl. Anderes, nam.: a) Fiſcher.: — Puppe 24, f. d., pgl.: Gerbern: das Fiſchen mit ꝛc., der Aalquaſte oder Aalbaum und der Aalquäſt. Preuß. Geſetzſamml. (1839) 462 § 27 ꝛc. — b) ein Büſchel von Meſſig ꝛc. an einem Stiel, Beſen, Wedel, z. B. Heide-D., Beſen aus Heidekraut zum Reinigen des Küchengeräths; Weih-D., Weihwedel ꝛc.; Die Kehl-mach-d. Bauernkr. 1, 47 ꝛc. — c) Büſchel von Borſten ꝛc. an einem Stiel, (Gebrer) Pinſel (f. Bobsch), eig. und übertr.: Als er das Hinlangene trog den großangigen Augen hinſchweigend mit dem D. überbreicht. 19. Mord. 3, 11; Die jetzige literariſche Weit, wahrſcheinlich mit einem ſehr geſchickten und maleriſchen, mit durchaus mit einem reichgetheilten Farben-D. bedient ſein. Koh G. 154; Ich frich ihn aus [herauß] mit Recenſenten-D.-e. Bürger 98; Tünch- oder Weiß-D., Pinſel der Tüncher und Weißbinder; (Schiff.) Schmier-D., Pinſel zum Zeuglappen (,Bubu“) zum Beſchmieren des äußern Schiffsbodens; Schwarz- od. Schwärzel-D., das Bubu, Wolle ꝛc., die Enden der Stengen, der Raben anzuſchmieren; Theer-D., Werkzeug zum Beſchmieren der Taue, Seile und der Wagenachſen ꝛc. und ſprchw.: Einem mit dem Theer-D. über's Maul (f. d. b) fahren ꝛc., f. auch 3c. — d) ein niederdämpfender Büſchel von Fäden und Franzen, nam. als Zierrath, Troddel: Das Schloß (der Sorel) war von Gottes Gnaden mit Quaſten verſehen. Reiſebeſchr. 2, 62 („die Troddeln“, Hindorf Fr. 69); Umſchmmert von goldenem D. Memoiren Hind. 98; Den Turtel mit dunkelt Quäſten umbordet. 9. Jl. 14, 181; Die Hüt, prangend mit Quäſten. 5, 197 ꝛc.; Des Kragen mit den Quaſten. König Thom. 1, 109 ꝛc. Dazu Quäſtlein: Mantel mit Quaſt und Gürtelrel. Immermann 12, 176 — D.-en und Troddelwerk. — In dieſer bedeut. gewöhnlichſten Bed. zuweiſt: Quaſte, f.; -n, ↄ: Die hunterſtäbige D.-en (der Schildmacht). Hoff. 1, 1; D.-en und Troddeln von den Armen. G. 12, 208; 15, 176; Eine Gerneckinge waren — mit D.-en beſetzet. 16, 63; Ein Reh von bunten Schnuren, Blocken und D.-en, zurte den Hals des langehrigen Geſchopfs [ſpielen]. 18, 20; Die D.-en an ihn Kopfen der Jakobsbrüder. 4, 1, 1; Mit — auf den Hüten, ganzen oder ſchmuren und D.-en zuſammengebalten. 22, 284; 30, 331; 31, 217; 219 ꝛc.; Gaſten N. 4, 13; Hetzer 48, 70; Gröne D.-en aufgeputzt. Platen 4, 126; 3, 126; Die ſtolzen D.-en (der Ringelſchnur) ꝛc. Die D.-e Chamot 1, 45 ff.; 171 ff.; 181 ff. — Ob nam. Pilz 1.: dagegen Hpm.: Rühe mit Quaſtelein. Pückler Briefe 1, 157. — Iffzg. z. B.: Weiß-D.-en, z. B. ein in einem D. eingebener Beſtbalter (f. d.). — Mit rothen Kopfen und blauen D.-en ꝛc. Gotz. 1, 287; Mit — Kopfen und D.-en. Dregen-D., f. Portepee. Ja. 1908.; Gardinen-D.-en, Glocken- (Schöller Ausgw. Ch. 3, 244). Klingel-D.-en, Am Ende der Glockenſchnur; Geld-D.-en, vom Geldbeutel; Pferde-D.-en, alte Pferdeſchwanz; Vorder-D.-en, vom Zeuglieder, nicht zum Schmuck, ſondern zum Aufreiben des Puders. Platen 1, 327; Der Wagenmd hat, wie eine Spang', aus Gold geſeilt, | geblickt aus Rhodenweiden-Purpur-quaſten. Rückert Mak. 1, 57 ꝛc. — e) oft nach der Aehnlichkeit mit d., pgl.: Wiewohl der Holm bei Einigen ſo ſtark iſt, daß man ihn wenn er ſtirbt und bort mit großen Quäſten behangen wird. Dumeiler 98. 2, 231; Verſängerte Letzen beſten ... D.-en, wenn ſie am Hals [der Vogel] herumverhängen. Oken 4, 335; Staubfäden, die nur eine kurze D.-e hervorſchen. 3, 1925; Bremen, die als ganz unſcheidbare Quäſten ſtatt breabhingen. Pogl. Ob. 1, 29 ꝛc., Der blutige Tuten-D. Muſenalmanach (1793) 86, — f) Botan.: Quäſtchen, eine Pflanzengattung, Adelin, Dazu: Dorn-, Johnsquäſten ꝛc. Nemnich. — 3) in mehrfachen ſprichw. Redensart., z. B.: a) Wer der Gaſt jeder Mann] ſo der D., ſ. Quas, Anm., pgl.: Nach dem Mann beak man die Wurſt ꝛc., ſ. auch Sachs Nachl. 3, 269. — b) Auf einen gehen daß [er] gerne gaſtet. G. (Schrift.) oder Knaſt (f. d.), Krit. ſ. Anm. — c) zur verächtl. Mz. einer Perſ. (vgl. Sc und Pöbel 6): Sie, die aufgeſtrt einen Edelmann] und ſich er-

Digitized by Google

ſtieß zum Abgott einen D. W. Bd. 3, 414; Haut (f. d.) C. u., auch zuw. verallgemeint wie Kaut (ſ. d. 2), Patron (ſ. d. 2), z. B.: Ein toller C., ein feiner C., ein Schlaukopf, der aber doch etwas Seltſames (Schrullenhaftes) im Benehmen zeigt, f. Bern. W. 3, 295.

Anm. Die Form: zeigt ſich noch in Ob. ſagt. altnord. qvistr, Baum-Aſt und: C., Adj. Oft (frei, hell.) nodus arboris, tuber, centrum". Schiller 666a: Quast (hell.): Mr. Knorr, gelber Menſch. Kramer 304a und f. Jamsb W.: C. einhauen und hin. Wolf, Gr. 3, 61: Quast und Nast (c.), — worauf ſich die Ver. 3 und 5 erklären und zu Ob. zoster „Aſterſt", nom. acah „Knaut" (3) und „Pflanze" (4a) zu vgl. iſt. — Zu D. gehören nun, nieders.: anästeln, ausquästeln, austvästeln (f. 2c), z. B. den Mund voll Brocken. Stelze Hebl. 3, 356, ferner: ein Aſter (gemiß der Bedeb.) Stumm mit Zweigen. Rauben ſchlagen C. und verallgemeint (z. B. häufig in Mecklenbg.): ihm ſchart ju Leibe gehn, ihn quälen, trängen (f. auch anſtüttieren, wozu es Wrmhofs Beiſp. vgl.: Eine Schrift mit den zwo Ueberben oder Fragen. Fauſt 5, 1160 a), vgl. worrſtvieren: Sobald ſie gehortet, ſo muß ich anaſtern. Zedtrop (f. Fenning Bibl. 1, 247), die Bakenaale (f. 1) getrauchen. — auch durchpeugen. — S. auch Zeug.

Quaſt, n., -(e)ſt:-e; f.: Quaſt 2d.

Quaſt-e, f.: -n; -n: Quaſt (ſ. d., nam. 3d und e). — -rm, tr. in Zſſg.: Wenn mit Quaſten verſehn, betrodrin, z. B.: Hautſchuhe, mit Seide betrodrnet und bequaſtet. G. 20, 24; Eine große beaquaſtete Mütze. Gräfter Berg. 33; Der fiktorianiſchen Barock-Epoche Stadt 1, 118 rc., Gſgl.: -ung-n.: der Quaſten entſtehen rc., verſch.: zuaſten (ſ. Quaſt, Anm.). — -ig, a.: mit Quaſten verſehn: Mit a-er Seereismütze. Auerbach Ged. 1, 147; Gref-e-e Fruchte. Rabelt 1, 94 rc.

* Quaſſ-le, f. (lat. nom. qu. in lat. Redewdg.): Frage, Unterſuchung rc. -konferen, tr.: Zemand mit fragen beſtürmen rc. W. 9, 296 (pgl. Quaſt, Anm.). — -ſüchtel, f.; -n: Verl. von Quaſſle. W. 24, 35. —

-ſer, m., -d, -ern: Jemand, im alten Sinne des Wortes fragſtraf-luſtig, die die Staatseinkünfte einteilt, etwa „Fackelmiſter" (vergl. Löſung 8), — ſo nam. noch: auf Hochſchulen der Einnehmer des Honorars für die Vorleſungen. — -ür, f.; -en: Amt und Amtsbefol des Quäſtors.

* Quat-ember (miat.), m., -d; us. (f.: ur. Hdw. 2. 404): Quartal (ſ. d.): 1) Dierteljahr, nam. in Bezug auf Steuern und Abgaben. — 2) Der Tag ſangtag des C-d (1), als Zahltag. — 3) Eine am C. zu zahlende Zahlung, Abgabe rc., z. B. Wetter 1, 133 rc., ſo im Bergb.: die von jedem Grubenn oder Tagmaß an den Staat zu entrichtende Abgabe (jetzt zw. Medin-Gelt-, Steuer), ſ. Zeitſchrift 16a; 186. Zapf Beſtandnehmen, rc. Kurfürſtlichen Bergordnung, dadurch die Grubenmaße in ihren Rechten erhalten. ebd. rc. — 4) in der röm. kathol. Kirche die am erſten Freitag jeder (ſtatt) Vierteljahrs zu beobachtenden Vierzehn Faſten, „Frohnfaſten", vgl. Hdw. W. 3, 398 rc. — -er, f.; -n: 1) (. Wb 3 C. Quatember (1). Gl. 65; Quatuor, Trei. Rotenbogen Fr. 398). — 2) (. Quatember (auch m.). — -erne, f.; -n: in einigen Fällen eine zuſammengehörige Reihe von Vieren, ſ. B.: 1) entſprechend Ande (von Zwelen), ſ. d.: (unt le Tenne von Dreien, Cantuene von Fünfen rc.). Wenn wir alle fünf C-n und, was denen anhängig, gewinnen. G. 12, 274 rc. — 2) Bücher.: 1: vier Bogen als Eins, nam. vier in einander ſteckende und mit einer Signatur bez. Bogen, — bei Lateln auch mater.: Ich warf ein C. denen ſchicht ſie um. S. 30b, 1, 201, vgl.: Dieſen erben Septem. ed. und Duerne. Quinterne (von fünf Bogen) rc. — -or: ſ. Quader. — -rnin (ſtz. fateing), n., -d; -e: eine Strophe aber ein Gedichtchen von vier Zeilen, Vierers, Vierling. — -er (Hüter): Zahlm.: vier, — in einigen Verbindungen, z. B.: (a) a. mann (mein) ſtehen, vierbändig, auch zuw. als Hw.: ein C.-Mann (vierbändiges Tenſtück); A. zweiſtes (ſpengel), eig. mit vier Rädeln — ſtet gruppt rc.

Quaſtich: 1) innerl. ähnlich wie quarzl, patſch, flatſch rc., auch: Quatſch. a. f. hat er Eins hinter die Ohren rc., pgl. a-mäß. — 2) m., -ch; -e: 1) der durch die Innerl. (1) bez. Schall; ein mit ſolchem Schall verbundener Fall oder Schlag rc. — b) eine breiweiche, ſchmierige Maſſe, — f. das oft damit verbundene Matſch ſn. — c) unverſtändiges und unverſtändliches Gerede, Schnickſchnack, dummes Zeug (f. 3 und Matſch 1b), auch: Dat iſt lauter Quatſch-d, und wo ha faſt ic., ſo auch: Quatſch, Zeitſchr. Heſſ. 3, 265. — 3) a.: albern, dumm, quatſch (ſ. 2), pgl. 2c): Er ſpricht lauter q-es Zeug; Galleren und Shakeſpeare, nicht verſtanden, dumm und a. durch einander zemanſcht, Immermann Münchh. 1, 131; Schreibt er ſo a. ſo verdreht ſich oft. Fen. d. Engem 31 rc. — erlig, a.: 1) quabbelig (ſ. d. 1), z. B.: Zeyt ſehen ſtie ſo verdächtig und . und ſind ſo ſubtil quatſchlich ſtett. Weiße Kom. Ob. 3, 261 rc. — 2) Ich liebe viele a-e Sprache (die engliſche) nicht, vergleiche mit dem Italieniſchen rc. Wieland, — auch: die häßlich und breit klingende, doch f. auch quatſch 3. — -eln, intr.: 1) (dabei) quabbeln. — 2) (ſein, haben) waſcheln. — -en: 1) intr. (haben und ſein, f. Kattern, Anm.): der durch quatſch deg. Schall hören laſſen oder ihn hervorbringen, z. B. (ſchlagen, Gtwas aufſtoßt rc.; mit ſolchem Schall ſich bewegen, z. B. fallend oder gehend rc.: Das Waſſer, wenn es ſich die Stiefel gefüllt, quatſchte beim Gehen. Du quatſchſt (ſchlingſt) ihm im Gehen, Gtwas in den Mund rc. — b) mit (unſ. quatſchenden Händen angreifen und anfaſſen); Er iſt in den Trockſchn-ſpeiſen (gefallen); Er hat ob.) 1 Stunden in dem Dreck (herum-)gequatſcht (gelaufen) rc. — 2) tr.: ju einem Quatſch (f. 2) verarbeiten, Gtwas quatſchen, Gtwas zu Quatſch quatſchen, — zerquatſchen, z. B. Il und Zſſg.: Der Hirſch tritt das Gras mit den Schalen ab, weil er ſchiebt; das Wild aber quatſchet nur ſelchen. Fleming 3. 95a, pgl.: Das Thier quatſcht nur und tritt nicht ab. Laube St. 23b rc.; Die Erde ſind durch und haben gang zerquatſcht und zermatſcht (ſ. 1), rc. — 3) intr. (haben): Quatſch (ſ. d. 2c und 3) reden: Wie er quatſcht! Pfeifer N. 3, 296 rc., auch: er quatſcht immer dummes Zeug (zuſammen) rc. — 4) intr. haben, ſein, -ernd: ſchwer, naß, ſo daß es quatſcht, quatſchwaich, -naß rc.: Es iſt ſehr q-d, [kothig] zu gehen rc.

Anm. S. auntarnl. Wörterb., nam. Zeitd 227 ff. und vergl. von ähnl. Form, nam. matſch rc. und ratſch rc., wie auch lat. quatere, quassare, quatio mit, zequaschinern, zequatſchen; quatschiure, Quetſchung).

Quat-le, f.; -n: (muntarll.) Angerling. Frey Nat. 3, 217. Die Quatten". Hebel 8, 176 (vgl. Roth, Anm.). — -iro, -uor, n., -s; -e: Quartett.

-ſe, f.; -n: Quatſch 2d. Der hintere Theil einer gegebten Haut. — 2) Fiſcher.: eine Wathe (ſ. d.) ohne Stirmer, mit der, an einen Kahn (den Quatzner Kahn, Prov. Schl.: 1859 — S. 445) gebunden, Fiſche gefangen werden. Stirmer und Quatſche von „nuer", vergl. Kwatſe 2). — -ſiner, m., -d; us.: 1) Stirmer, der mit der Quatſe (2) fiſcht, pgl. Tucker, Fiſcherei.

Quebb-e, f.: Quabb-e.

Queck: 1) a.: lebhaft, regſam: Rene, a-e Gedanken, Einfälle rc. Hauptmann 1, 37; Ein a-er (f. und fri). — 2) m., -(e)s; 0: (niederd.) Vieh: Ein Haufen C-d. Murner Ull. 29. Herm-C. Herm. W. 3, 401. Auch: Cattl. 309 f. (pgl. lat. animal, gr. ζῶον, ztg. t das Lebende, Lebt- Thier"). — -ſ, f.; -n: Quäkerin (Name der Quäkerinnen). Trillmann reponn, weil ich auch f. d. voller Lebensluſt und ſchier ausgelaſſen iſt. Bei Nl. 38, ein wuchernder Unkraut, dem Ackerbauer beſonders läſtig, das gegen möglich zur Beſeitigung des Flugſands und die Bürgſten (C-da-Wurzeln) als blutreinigende Kraut, f. Chem. Annalen (der in A. auch die Namen aufführt: Drad-e, Lauf-, Schnure-, und als Adj.: Zweden-, Zweden, Dattſchen); C-n zu trinken (Thee von C-n). S. 28, Hüllen ſie die ausgekahrenen Stellen .. mit Wieſen, Kreck und C-n. Müller Bl. 7. Auch: Ein wuchernde Queck". Ob. 1b. 13, 42 rc., auch von ähnlichem wuchernden Unkraut, f. Andraq und Ackerer (z. B. Kleine C., Agrostis stolonifera), ferner: Ackerer, wie Unkraut: Wie eine ſolche Anſammlung von Unrat, wie ein ſolcher Haufen Müll und C-n gewöhnlich aufgehäuft wird. Bucher (Nat.-Jen. 15, 71): Hab auch das Radelſtein angeackert, die C-n herausgeriſſen und dafür Radelſteinen hineingeſtreut. Minnau Pb. 3, 135; Gar und raufe mit mit das große Unkraut! [. . . hier mir Dr. von Trinkund Rebellieren ꝛc. W. Wochen. 2, 903b), Gtwas nam zum bon beſſer Zeiten [in Kleiner-C-n untergeſtuft. Cummelt Ab. 37 rc. — -ern: 1) intr. (haben): f. quacken 1d. — 2) tr.: mit Quecken füllen, in Zſſg.: Ere-n, nam. im Partic.: Eine verwachſen Ereqvelleter. Bindemann Sag. 1, 58. — Gſgl.: Unt-e, von den Quecken frei machen. — -rig, a.: verqueckt, voller Quecken.

Kum. S. Kef. Kum., zeigt, daß unſer ton Angelſachſen nam. Cwicken, Cwiccen, Cwice (Hdw. W. 3, 401), Cwicken 313.

Quedbe, m., -e; us.: f. Kober, Kum.

Quarer, Quecke: f. Quer, Quecke.

Quedbir, f.: -n: 1) Berg.b.: (f. Kehle 2, nam. 2a) eine Rinne in den Stroſſen. — 2) ein (gemauerter) Kanal, ein Graben, ein Rinnſtein, ein offenes Rechtecke, nam. zum Abtrocknen, Nanchtuch rc.; Trauma C-n. Bürger Bob. 364; Gritſche Treibunder ſpalten um „Quoden" herum machen. Rabenpfad. 2, 250; Ob. 8, 2, 102 rc. — Zſſg.: z. B.: Ein Haarbeden und Gtriegel und „Hantwerk". W. 24, 245; Backtrog. 2, 250 rc. — Buden-C., größerer Steffe, für die Küche beſtimmt; Platt-C., zuſammengeſtellter als Unterlage beim Plätten und Bügeln tienend; Waſch-C. (ervalt.), für eine Wäſche zum Zug in den Zimmer aufgehängt. C. Kell- (oder Wandel-) C., um die auf das Meßbrot gewickelte und ſo zu rollende (zu mangelnde) Wäſche geſchlagen zu werden.

Kum. Abt. dunkle, mdt. twehele, mht. zwehel, -le, ahd. dwahila, -ela, -ila, -ula, -ola, -ala, -ila und -ula (Graff 5, 344 und 2, 402), nderl. Dwehle vgl. Dwerg, Kum.), und anderzogenen ins Roman., z. B. ital. tovaglia, frz. touaille (f. Hey 350), von gerl. thwahan, ahd. thwahan, mhd. twahen (twan), im alten Abt. Kum. zu mangeln (f. d. u. Kum. 1, 303 f. Kum. wollen), Kum. W. 3, 341. Die Verteilung des Hammbeſtein „h" (ſ. o.) iſt nicht zu billigen.

Quei-chen, intr. (haben): (ſchrei.) weichlich ſein; ſärtlich thun (Schreiber 501), dazu: ängſtlich, fränklich, ſo Bonitas, Bonitätchen, Bonitätchen rc. (Frauenzimmer). Unſchwer: Tobe ich gemeint. C-n ju machen. Beutz. 2) (mittelalirrt. Bauf.), „bandartige Verzierung am Blattwerk." Bruyer 2, 24b. — -len, intr. (haben): in klägſicher, winſelnden Tönen ſich hören laſſen, ſamſen (z. B. Kleine Kinder, wenn ſie Hunger haben). M. 1, 103; Der Hund . . fing an zu „quelen". S. 102 rc. Nnf-a. (von Kaken). Frey Nat. 1, 280. 2, 96 rc. — -re, f.: -n: eine Gattung Fiſche, Trachinus. Ohen 6, 60. — -l: ſ. quiek.

Quel: ſ. Ju. Qual und Quelle.

Quell, m. (n.), -(e)s: -e: -chen: -e. — -e, f.; -n: -n: 1) ein aus der Erde hervorbrechendes, quellendes Waſſer; der Ort, wo es hervorbricht; dies Waſſer ſelbſt, ſo nam. in Verbind. mit Waſſer (z. B. Waſſer- und Quellwaſſer), ſpäter den Namen Bach (ſ. d., Anm.). Zinkl. Strem (f. Gaspari 232; Ohen 1, 558 rc.) erhält: a) die gewöhnlichſte Form iſt hier, wie im Folgenden (ſ. auch Zſſg.): Die C-e, woſir es eben bewegen Waſſer, Waſſerquellen rc. Hauptmann 1, 37; Aus der C-e. 1. Mal. 49, 22; Ohne weiſen Mannes Lehre ſteigt baher weit wie eine Klutt und wie eine lebendige (f. d. 3) C-e. Sir. 21, 16; G. 27, 50 rc.; In den Hof zu ſpringenden C-e. Sie lange die C-e ſpringt und rinnt. 1, 157 f.; Die Rinder ſpringen . . vom Reif zu Reif in die C-e. Buch mit C-e. 1, 30; Nacht der C-e. Strom oder See. G. 7, 306; Unterlegende C-en durchrinnen ſie. B. Ob. 13, 109 u. o., f. auch: Ju wie ein bequem Drunn und verbreite „quelle". Gryph. 22, 25 rc. — b) Daneben kann in gehöher Rede auch masc.: Der C. (ſo auch 2—6, während für 7, welche Anwendung dem gw. Leben und der Sprache der Wiſſenſchaft angehört, das masc. nicht üblich iſt), z. B. Chem. 4, 220; Locher Ju. 1, 4: Ob. 13, 114; Ein kunſtlicher Quellbrunn. Ob. 13, 109; Ein Bad aus C-n. 1, 57; Am beſten D. im Waldbad. 6, 99; Gift, das von C. ſich verbreitet. Genſe N. 2, 64; Wer Steine brauſen hinab in das Tal, [ihr D., der ihr ewig verborgen. Zch. Sou. Aus dem Felſen . . ſpringt murmelnd hervor ein lebendiger C. Fr. D. Der brennende C. (von Naphtha). Bindemann 3. 143 (vgl.: Ein Glas Waſſer aus der C-e betrachtet 1853). Wo dein ein D. entſpringt. Der Stelze heilt 1, Abband 411, D. 3. 14 v. 6 u. 12; 217. Den lebendigen C.

Digitized by Google

Th. 22, 37; Einen vollen Q., | der . . sein perlend Wasser in ein Becken | . . goß. W. 11, 60 ꝛc., s. d. — c) Dagegen veraltet, zumal bei den schles. Dichtern, neutr.: Wald .., | aa dem ein schönes Q. mit Rauschen hin und wieder | fleußt, heller als ein Glas. Opitz 1, 100; Der Brunnen . . . Sein reines Q. 150 ꝛc., vgl.: Wo ihm [Klemiag] etwas seiner Mundart Eigenes entfuhr, wie: Das helle Q. B. (Jen. Lit. 1904) 1, 200 ꝛc., s. 2a u. b; Lohenstein u. Opitz 6; Haller. d) Selten ist die Mz. des masc. (oder neutr.): „Gieb mir auch Wasserquelle." Da gab er ihr Q-e oben und unten. Jos. 15, 19. vgl. Licht-, Thränen-Q. (s. auch Quall), vgl. (ugw.): Zwei Quellen (2) . . . | Wer einen trinkt, der muß in Lieb' entbrennen, | der andre zwingt zum Haß mit seinen Wellen. Hofmannswaldau (Hanpert 1, 345). — Oft übertr. und bildlich, vgl. Bach 2 und die folg., mehrfach in einander greifenden Anwendungen: 2) Mythol., allegorisierend ꝛc., vgl. nam. 6: Der Q. des Überflusses rauschte daneben | und läßt aus bunte Wandervische fehn. G. 13, 121; Minerva zu Prometheus: Ich leite dich zum Q. des Lebens all, | den Jupiter uns nicht verschließt . . . Minerva . . hat ihm den Lebens-Q. eröffnet. 7, 239, Die Q-e der Verjüngung: Glaubt mir, es ist kein Märchen. Die Q-e der Jugend, sie rinnet | wirklich und immer. Ihr fragt wo? in der dichtenden Kunst. Sch. 93a (vgl. 5: 25a); Jenen Strahl, | den Zopet's Sohn [Prometheus] nm Q. des Lichtes stahl. W. 11, 157 ꝛc., auch (s. 1c): Das Q. der Liebe. Lohenstein Ros. 61 ꝛc. — Hierzu auch als Bild des Lebensendes: Ehe denn der „Silberstrick" wegkomme und die „Güldenquelle" verlaufe. Pred. 12, 6 (nach Gesenius s. v. חבל): ehe . . das goldne Ölgefäß zerbricht (vgl. Lebensöl ꝛc.), vgl. dagegen bei Luther: Die silberne Q-e. (s. golden 4). — 3) in Bezug auf Flüssigkeiten, die, wie Wasser im Q., rinnen, fließen, strömen (s. 5), z. B.: a) Milch- und Wein- und Honig-Q-en rinnen aus den Felsen. H. — b) die rinnenden Thränen und: das Auge, dem sie entströmen: Mir aber ist der Thränen ewig rinnender | Q. ausgetrocknet. Humboldt 3, 62; Weil so viel Thränensalz ist durch d n 4 Q. geronnen. Lohenstein Kleop. 98 v. 541; Mein' Augen sind ein See, ein Q., das nicht vergeht, | das allzeit weiter fleußt und doch voll Wassers steht (s. 1c[. Opitz 2, 55; Vollends Thränen?, . Die feige Schuld allein | wird sich in solchen Q-en schimpflich waschen. Sch. 255a ꝛc., s. Thränen-Q., vergl. in andrem Bilde als Bez. der Augen: O ihr Strahlen des Himmels, wie leuchtet ihr aus diesen Augen mich an, aus diesen brennenden Q-en, wo im Schatten umschirmenden Bogen ewig Leben schimmert und wallt. Hölderlin H. 2, 33. vgl. 6: Sch. 523a und Strahlen-Q. — c) von Blut, das aus Wunden strömt, und den Wunden selbst: Schramme, | nach der des Ritters Blut aus tausend Q-chen floß. W. 20, 91; Ein Blut-Q. eiesett aus allein. | es sausen andre Bächlein drein, | sie wälzen sich von Ort zu Ort, | es reißt der Strom die Ströme fort. G. 34, 326; Ohne . . helles Gewand durch Golgatha's Blut-Q. Kl. M. 15, 35 (vgl.: Sie haben gewaschen ihre Gewande | hell sie gemacht in dem Blute des Lammes. 27) ꝛc. — 4) vergl. Born 2) dichterische Bez. für Wasser (zunächst aus dem Q.), dann verallgemeint für eine wallende Flüssigkeit, z. B.: Trug das Gefäß und darin die lebende Q-e. Kl.; Stellt er den Dreifuß | und das verschlossenen Kessel darauf mit der Q-e des Waldes | . . . goß in die Kanne den Kaffee | . . strömte die Q. darauf. B. 1, 22 ꝛc. und z. B.: Die dampfende Q-e [das Fußbad] verschend. Daggesen 1, 109; Eh es verduftet, | schöpfet es schnell. | Nur wenn er glühet. | tabet der Q. [Punsch]. Sch. 51b ꝛc. — 5) (vgl. 3) überh. Etwas, das wie ein Q. (1) entspringt, lauter dahinströmt, in reicher Segens-Fülle sich verbreitet ꝛc.: Milch, die lebendige Q-e, verlassen sie und machen ihnen hie und da aufgehauene Brunnen, die doch löchrig sind und kein Wasser geben. Jer. 2, 13; Sie verlassen den Herrn, die Q-e des lebendigen Wassers. 17, 13; Spr. 13, 14; 18, 4 ꝛc.; Durch wierlele Abzugsgräben hat sie die Q-e seiner Poesie geschwächt! Klopstock H. 1, 1, XIX; Da sich ein Q. gedrängter Lieder | ununterbrochen nm gebar. G. 11, 10; Rafael's Figuren sind mit einer Q-e von Leben hervorgefühlt. Briefe A. 2, 19; Rafael ist . . eine Q-e von Leben und Schönheit, wie je wenig Sterbliche. 21 (vgl. 6 und: Das Höchste . . war sein Leichtestes, ging von ihm aus wie Q-e. 22 ꝛc.); Weil, der die Q-e [die Vernunft] schuf auch jeden Ausfluß derselben kennen, vorhersehen und so zu lenken wissen mußte, daß der nutzschweifendste Bach seinen Händen nimmer entrann. H. Ph. 3, 205; Da reichet ihr [Künstler] aus frischer Q-e | dem Lechzenden die Lebenswelle. | Zuweilen verjüngte sich die Zeit. Sch. 25a (vgl. 2: 93a); Sie wollen Liebe? hier in diesem Busen | springt eine Q-e, frischer, feuriger, | als in den trüben, sumpfigen Behältern, | die Philipp's Gold erst öffnen muß. 255b ꝛc. — 6) Das, woraus Etwas (gw. im Genit. Beigefügtes) entspringt (quillt, fließt, hervorgeht), worin es den Grund seines Daseins hat, vgl. Ursprung, zuw. auch in fortgeführtem Bild mit Bezug auf den weitern Lauf, den es nimmt oder der ihm angewiesen wird ꝛc.: Die Furcht des Herrn ist eine Q-e des Lebens. Spr. 14, 27; Sir. 1, 5 ꝛc.; Daß die „allgemeine Bibliothek" eine Haupt-Q-e der Aufklärung in Deutschland gewesen . . . Wenn ich ein Bächlein dieser Q-e abstinch und es auf alle Diejenigen leitete ꝛc. Bayer 3. 161 ff.; Tausend, nahe | ich mich dem Q-e des verborgnen Lichts. Chem. 4, 25; Sie ist zugleich die Q-e aller menschlichen Laster. Leitet die Q-e ab und es ist kein Laster mehr da. Fichte 6. 340; Die Q-e aller Übel. Forster Polit. 33; So ist die öffentliche Ordnung in ihrer Q-e vertrocknet [sie ist ganz zerstört ꝛc.]. Gray Rev. 49; Wenn du dem Volke . . | des neuen Glückes ew'ge Q-e wirst. G. 13, 8. Man sehnt sich nach des Lebens Bächen, | ach, nach des Lebens Q-en hin. 11, 50; Ihr Q-en alles Lebens. | an denen Erd' und Himmel hängt. | dahin die weite Brust sich drängt. | ihr quellt, ihr tränkt und schmacht' ich denn vergebens. 22 (s. 2); 16, 80; 103; 18, 250; Verwirrungen und Mißverständnisse sind die Q-en des thätigen Lebens und der Unterhaltung. 19, 286; Dir hat ein hold Geschicke | der Laster reichen Q., den Überfluß, verliehn. Hafis 23; 171; Ihr [der Sonne] . . Feuer, der [ältre Lesart: die] Q. von unserm Segen. 59; Er [der weise Forscher] ist ein steter [ältre Lesart: ewig e] Q. von unerkannter Wahrheit. 87; Die Q-e [der Verderbnis] fließet stets, der Auslauf ändert nur. 156; Hieraus entsprang die vielarmige Q-e seines Mißmuthes. Hebel 3, 248; Die Q-en des Irrthums. Kant SW. 1, 350; Klinger F. 303; Daß du ihm Fülle der Herrlichkeit gabst und des Himmels Vorschmack, | ewiger Q. des ewigen Lichts, da er durstet' in Elend. Kl. M. 15, 324; Und so stehet es da, das unendliche, ewige Ganze, | aller Empfindungen Q. und aller Empfindungen Auslauf ꝛc. Matthisson A. 8, 16; Aus muß ich es sprechen, | was der Q. ist meiner Qual. Münter 2, 16; Um oder meinen Zufall euch | in seinem ganzen Licht zu zeigen, | muß ich bis zu der Q-e steigen. Nicolai 2. 18; Die einz'ge Q-e aller meiner Leiden. Sch. 410b; Nichts Wahres läßt sich von der Zukunft wissen, | du schöpfest unten an der Hölle Flüssen. | du schöpfest droben an dem Q. des Lichts. 511a; Der Q. des Sehns [das Auge, vgl. 3b[ist ausgeflossen. 523a; An seinen Gedanken liegt uns mehr als seine Thaten und noch weit mehr an den Q-en seiner Gedanken als an den Folgen jener Thaten. 700a; Kein Q. der Wein, der ihm nicht quölle. Schwab 91a; Am Q. der Freuden darben. W. 20, 115; Die Q-en sind versiegt, wo seine Freuden quollen. 215; Sein Bild, die Q-e süßer Schmerzen. 69; 4, 237; Des reinsten Glückes Q-e fließt | für sie; 12, 38; Die erste und unheilbare Q-e alles Übels. 13, 168; Der himmlischen Venus als der ewigen Q-e und Fülle (vgl. 5) des . . Schönen. 16, 83; Mit einem zarten Rosenlichte beleuchtet, dessen Q-e verborgen war. 135; Daß diese Tugend .. seine Klugheit zur Q-e gehabt. W. HB. 1, 9 ꝛc. — 7) ganz nahe an 6 grenzend: Das, woraus (nam. aus erster Hand) man Etwas schöpft oder schöpfen kann; wo man das für seinen Zweck Gebrauchte oder Gewünschte findet (s. auch 1b): Seine Nachrichten aus einer guten, zuverlässigen, — trüben, schmutzigen, unlautern Q-e haben, schorfen; Ich will dir meine Q-e nennen, Den, durch den ich es weiß ꝛc.; Seine Waaren aus der besten, der ersten Q-e beziehn; Eine neue Q-e des Erwerbs, — für den Absatz seiner Waaren suchen, finden, entdecken; Sich immer neue Q-en zu seinen Ausspendungen zu verschaffen. Gore Pol. 1, 29 ꝛc.; Etwas aus der Q-e selbst [aus erster Hand[kennen, erfahren ꝛc., z. B.: Wie sollen wir so Etwas wissen?, . über du stehst an der Q-e. Lobenstein 2, 338; Die ganz natürlichsten Gerichte | kannst du reichlich an der Q-e haben. G. 1, 174; Hebel 3, 31; Platen 7, 34; Für das lesende Publikum, welches sich nicht an der Q-e selbst unterrichten kann, bestimmt. Sch. 1107a ꝛc., Einen an die rechte Q-e weisen. G. 31, 302 ꝛc.; ferner in Bezug auf die Werke von Künstlern, Schriftstellern ꝛc., nam. historischen, vgl.: Dichter und Bildner, Beide beschäftigen sich an einer Q-e und jeder sucht das Wasser nach seiner Seite .. hinzuleiten. 16, 306; Die Natur . ., Das ist die Q-e, wo er [der Künstler] unaufhörlich schöpft. 31, 16; Ist Minterliebe . . nicht eine ergiebige Q-e für Dichter und Maler? 19; In der alterthümelnden Sprache der alten Q-e [des Schriftstellers, woher er den Stoff geschöpft[. Germania Sk. 1, 199; Die Q-e und Fundgrube so vieler . . Stücke [Dramen]. Gutzkow Less. 1, 207; Sich in jeder Scienz . . an den Ersten, den Vorgänger, die Q-e zu halten; meistens bleibt er immer auch Q-e und die Andern ansehen als Bächlein. H. N. 9, 10; Was sagen Sie zu einem solchen Q-en-Besucher, der aus der ersten Pfütze schöpft. F. 8, 57, Bache, die mich . . zu den Q-en gewiesen. 6, 267; Daß er aus abgeleiteten Q-en schöpfte. Meyer Bot. 1, 91; Daß die Natur, wo nicht die Q-e, doch gewiß die Veranlassung . . der menschlichen Werke ist. W. 34, 121; Dies Werk, dieser Schriftsteller ist die erste, die Haupt-Q-e für die Geschichte jener Zeit; Die Q-en studieren; Treu nach den Q-en berichten ꝛc.

Anm. S. quellen, Anm.

Zsfgg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehnden und den folg. Beisp., vgl. auch die von Bach, Brunnen ꝛc.: Geh hin zur Abend-Q-e [1, etwa: geh Abends hin zur Q-e], | sie murmelt ja von ihr. Liebe 2, 7. — Absatz-Q-en [6] für Waaren. — Wie den Adler Kronions .. des Ambrosia-Q-e [2; 3a] | schöpfte dem Knaben zur Kost. V. 3, 20, vgl. Nektar-Q. — Der Schmerz hat meinen Augen-Q. [3b] versiegt. Körner, dagegen auch: Jedes [der vier Thiere] hat sechs Fittige, ist in- und auswärts voll Auge [Off. 6, 8[; denn wie das Auge .. der sichtbare Lebens- und Seelen-Q. ist .., so ist aor .. Jehova Alles Auge . . . Ein geflügelter Augen-Q. [3] in mancherlei Gestalten. H. N. 7, 233. — Klar und kahl | die Bande-Q-e [1]. B. 10a. — Silbergeplätscher des Berg-Q-s. Platen 3, 237; B. 31, 21, 257; Th. 1, 8 ꝛc.; Die Berges-Q-e. Böttger 4, 61. — Die allgemeine Bewegungs-Q-e [6] der Natur, die Anziehung. Kant 8, 292. — Wenn wir .. das physisch Nothwendige aus der Erkenntnis-Q-e, das sittlich Nothwendige hingegen aus der Billigungs-Q-e [3] fließen lassen. Mendelssohn Morg. 1, 224. — Wie sich in eines Gießbachs Finthen | der Wiesen Blumen-Q. ergeußt. Festtagsth 1, 300. — Blut-Q. [3c]. — Die Born-Q-e [6] aller Hurerei. Luther SW. 61, 264, s. Brunn(en)-Q. — Seht den Felsen-Q! . . . Mit frohem Führertritt | reißt er seine Bender-Q-en | mit sich fort. G. 2, 43. — Wo es dürre gewesen ist, sollen Brunne-Q-en [1] sein. Jes. 35, 7; Einige] hatte Brunnen-Q. Ruf 97 ꝛc. und übertr. [3; 6], z. B.: Nie versiegt der Brunn-Q. ihrer Freude. Lalegarten Ps. 1, 91; Sie wollen die Brunn-Q. gemeiner Ruh verderben. Leidatz Erm. 4, Gott . . . die Brunn-Q. aller Zeiten. Weichmann 2, 313. Der Magen, der .. der Gesundheit einige Brunn-Q. ist. Jünglaf 1, 222 ꝛc., s. Born-Q. und Quall. — Aus der kastalischen Dichter-Q-e [2] trinken, vgl. Hippokrene; Du [Horaz] bist der Freuden rechte Dichter-Q-e [6]. G. 4, 22. — [Freuden und Leiden] fließen | überschwänglich aus Doppel-Q-en [1; 5]. Lafe Denkw. 2, 501. — Daß die Einnahme-Q-en [6] ebenso sehr wie die Ausgaben der fortlaufenden Kontrolle .. bedürfen. Oppenheim Jahrb. 2, 178. — Empfindungs-Q-e [3[. H. N. 9, 377. — Erkenntnis-Q-e, s. Billigungs-Q-e. Bald erschöpften sich diese Erwerbs-Q-en [6]. Arnim 6; Die Schiffahrt, der beinah einzige Erwerbs-Q. dieser Stadt. Mozart. 2, 447a. — Der Felsen-Q. [1]. G. 2, 43; Manilius 29 ꝛc.; Der Fels-Q. Schweizer 1, 40; Die Felsen-Q-e. W. 9, 9; 11, 182; 16, 100 ꝛc. — Die Zwerge führen den großen Pan | zur Feuer-Q-e [3, feurigen Q-e] sacht heran. G. 12, 54; 35, 391; Deiner Begeistrung Feuer-Q. Lafe Denkw. 2, 560; Das Flammen-Q., daraus die Lieb entsteht .. Das Feuer-Q. . . Ich bin das Flammen-Q. [vgl. 1c]. Lohenstein Ros. 66. — Sie durstet ewig an der Freuden-Q-e [5[. Sch. 5b; Tugend ist die reinste Freuden-Q-e [6]. — Geschichts-Q-en [7]. — Maria, reicher Gnaden-Q. [6]!; Wo sich an der Gnaden-Q-e die Krieger | alle reinten von Schuld. Porter 205. — Sogar die Sünden der Welt werden sich durch ihre [der Waffen] Zauberkunst in Geld-Q-en [6] verwandeln. W. 37, 340, reiche Erwerbs-Q-en, vgl.

Digitized by Google

Silber-Q-en. — Der Grund-Q. [6] dieser Ausländerei. Fichte 7, 337. — Am Hain-Q. Matthisson 136, ähnlich: Wald-Q-e ꝛc. — Die Haupt-Q-en [1] des Rheins, So wenig als die Haupt-Q-e [6] der jetzigen französischen Macht bewundert zu werden verdiene, ebensowenig verdienen es die Reben-Q-en. Seng Rev. 149; Wie die Ungerechtigkeit die Haupt-Q-e aller Übel. W. 24, 53 ꝛc., s. [7]. — Wie die Kranken zum Heil-Q. [1] strigen. Hölderlin H. 2, 129, f. Gesundbrunnen, Mineral-Q. — Hilfs-Q-e [6, 7], Hilfsmittel, z. B.: Die Hilfs-Q-en fließen reich, schwächer, stocken, versiegen ꝛc.; Ihre Freisinnigkeit . . . verschließt oder leitet Ihnen die erwünschtesten Hilfs-Q-en ab. König Kl. 2, 267; Das Bewußtsein der in mir liegenden Kräfte und Hilfs-Q-en. W. 16, 152 ꝛc. — Honig-Q-en [3a]. — Die Hunger-Q-e des Vergnügens zu erschöpfen. Thümmel 4, 186, JP. Fac. 1, 122 ꝛc.; Indeß in unsern eignen Gründen | der Hunger-Q., der nie versiegt, | nun unsre Ernte uns verzehrt. Tiedge Ex. 1, 66, s. Hungerbrunnen. — Der Jugend-Q. [2]. Lichtwer 96; Unten strömt es hell | als unser Schönheits-, unser Jugend-Q. G. 6, 25, Schönheit u. Jugend spendend. — Die Sonne als Wärme-, Lebens- und Kraft-Q-e [6] alles Irdischen; Preis, Nymphe, dir! dein Kraft-Q. [kräftigender, vgl. Heil-Q.] fleget. B. 69b ꝛc. — Wie ein Krystall-Q. [1] aus der tiefern Grotte. Hölderlin H. 1, 129. — Den dein Lebe-Q. umfloß (o Harmonie). Zollo; Göchingh 1, 49; Die Brauerei öffnete den armen Bauern eine Labe-Q-e, die seit vielen Jahren vertrocknet war. Thümmel 4, 51. — Lebens-Q. [2c; 6], aus dem Leben quillt und entspringt, z. B. masc. G. 7, 230; 6, 179. Das Meer, der unerschöpfliche Lebens-Q., erhält seine Gewohner . . am längsten. H. Ph. 3, 239, R. 7, 233 (s. Augen-Q.) fem.: Schere Bl. 1, 125; Thümmel Kl. 45 ꝛc.; So lang die Lebens-Q-e | schäumet an der Lippe Rand. Sch. 54a; Die Tugend ist eben die sittliche Lebens-Q-e. Schleiermacher 3, 2, 359 ꝛc. — Wohl bedarf die Welt . . solcher Licht- und Wärme-Q-en [6], um nicht durchaus im egoistischen Irrsale zu erfrieren und zu verdursten. G. 27, 177; Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreiser | und mundet seinen Licht-Q. [5] wellenwärts. Grün Gd. 93; Hier an einem der Licht-Q-e [6, vergl. 1c] unserer Insel Weisheit und Kenntnisse zu schöpfen. Kndt Trl. 2, 74; Daß jetzt ein Engel . . | das Rechte mir, das unverfälschte schöpfte | am reinen Licht-Q. mit der reinen Hand! Sch. 385b ꝛc., s. Kraft-Q. — Rechte auf den Thron, die aus der einzigen wahrhaften Macht-Q-e [6], dem Willen des Volkes, flossen. Eose Denkw. 6, 573. — Milch-Q. [3a]. — Mineral-Q. [1]., mineralhaltig, nam. Heil-Q-e, vgl. Salz-, Schwefel-Q. ꝛc. — Am Murmel-Q. [1]. Stolberg Sch. 1, 448; Bei dieser Murmel-Q-e. Hölty 164; Bauer 2, 172 ꝛc. — Die Muschel-Q-e [1]. Wächter 103, Tiedge Ep. 1, 269 ꝛc. — Den Holzkopf . . | aufzurichten über Naphthe-Q-en [3a]. Platen 4, 346, s. Steinöl-Q. — Ob sie der Glowms [shakespear'schen Narren] würdig und ob sie aus der reinen Racen-Q-e [6; 2] geflossen. G. 22, 59. — Die ältesten Dichter, die zunächst am Nenar-Q. [6] der Eindrücke lebten. G. 227. — Reben-Q-en, vgl. den Gyig. Haupt-Q. — Und ewegegengessen Nektar-Q-en [3a] | ewigströmend ihre Wollustwellen. Sch. 3b, s. Ambrosia-Q. — Am Pappel-Q. [1]. Drückner 173. — Perlen-Q-e [1], die Perlen mit sich führt oder perlend quillt ꝛc., auch übtr.: Von des Himmels Perlen-Q. [Thau] umthauet. Wshumboldt 3, 420. — Die Rechte-Q-e [6] aller Macht liege in dem Volke. Eose Denkw. 6, 556, 572. — Die Riesel-Q-e [1] murmelt. Platen 2, 16, Dein Aug ein Riesel-Q. [3b], der nie versiegt. Beda Bahr. P. 4, 15. — Alle Salz-Q-en [1], die nicht bei den Staatsfluthen zur Benutzung kommen. Schuckenkuel 201; Oken 1, 715 ꝛc., s. Soole. — Salz-Q-en treten daraus in Schlossen hervor . ., Sauer-Q-en [1] zu Charlottenbrunn. 737, vgl. Säuerling. — Sein Auge funkelt dunkelhell, | wie ein krystallner Schatten-Q. [1]. B. 51b; Matthisson 196; Zu Liebe's friedlichem Schatten-Q. B. 3, 31 ꝛc. — Schönheits-Q. s. Jugend-Q. — Brunnen und Schöpfe-Q-en [1]. H. R. 9, 90. — Schwefel-Q-en. . Benutzung derselben zum Heilbade. G. 27, 296, s. Heil-, Mineral-Q. — Seelen-Q. s. Augen-Q. — Segens-Q-e [1 und 6]. H. R. 9, 80 und z. B. vom Punsch: Noch strömt der Segens-Q-e. B. 4, 75 ꝛc. — Aus dem hellen | Silber-Q-n [1], der Parnassus. G. 2, 1 (s. silbern glänzend ꝛc.; aber auch: Freiberg, schon seit 700 Jahren im Besitz einer reichen Silber-Q-e [6]. Kndt (Moger 2, 368), reicher Silbergruben, vgl. Gold-Q. — Sool-Q-e s. Salz-Q-e. — Auf dieselbe Art entstehen die natürlichen Spring-Q-en [1] und die künstlich erbohrten artesischen Brunnen. Justmeister Gsch. 265 (vergl. springender Q. und Fontäne); Platen 4, 345; Grün Sch. 103 und aus mehr. Gründen (vgl. Erdbeben ꝛc.): Springe-Q. Gd. 174 ꝛc. Bildlich: Im Hexameter steigt des Spring-Q-s flüssige Säule, | im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab. Sch. 94a ꝛc. — Ergiebige Steinöl-Q-en. Oken 1, 319, s. Naphtha-Q. — Wusten . . lichten sich in deiner Strahlen-Q-e [6]. Sch. 4a, hier vom Auge. — Daß meine Augen „Thränenquelle" [3b, vgl. 1d] wären! Jer. 9, 1; Jetzt that sich ihr blutiger Thränen-Q. auf | und strömte, wie Regen vom Dache darauf. B. 35b; Das Thränen-Q. Lindenstein Klecp. 96 v. 464. — Neuer Trost-Q. [6] fleußt durch meine Brust. Langue Dr. 1, 176. — Für Daphnen . . ward er [dieser Vorsatz] . . | zur bittern Ungnicks-Q-e [6]. Weißer Rom. 8. — Du wohnst bei mir, Ur-Q. [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. G. 7, 254; Zieh diesen Geist von seinem Ur-Q. ab. 11, 16; Den Ur-Q. dunkler Qualen. B. Il. 4, 117; Die Melodien . ., | von denen das Gefühl der lautre Ur-Q. ist. W. 12, 136; 16, 193; 26, 27 ꝛc.; Aus dem Ursprungs-Q. des Lichts. 3, 36 und lem.: Des Stroms Ur-Q-e. B. Dv. 2, 206 ꝛc.; Einzelne Ausflüsse aus der Ur-Q-e [6] des Guten und Schönen. G. 32, 41; 37, 9, H. R. 9, 36 ꝛc. — Erfahrung heißt der Weg, sie fährt zur Wahrheit-Q-e. Lichtwer 61. — Wald-Q-e, s. Hain-Q. — Des Warm-Q-s [1] Wirkung, durch welche so viele Kranke . . Gesundheit erlangten. Körner Sch. 1, 36, verich.: Wärme-Q-e [6], s. Kraft-, Licht-Q. — Wasser-Q-e [1]. 2. Kön. 2, 21; Jes. 41, 18; 58, 11 ꝛc.; Aus diesem Wasser-Q. Uhland 426 ꝛc. — Wein-Q-e [3a]. — Ihre Gnade war Weisheits-Q. [5; 6]. H. — Der ewige Wesen-Q.' [6, vgl. 1c]. Hafer 3. — Die Wiesen-Q-e [1]. Hölty 103; B. 3, 141 ꝛc. — Der den Wunder-Q. [1] entdeckte. G. 6, 261; Wenn der Schlaf | in des Vergessens Wunder-Q. [2] ihn badet. Hungari 1, 655, vgl. Lethe. — Am Saum des Wusten-Q-s [1]. Fortsetzung Gerb. 113. — Recht nur Vergessenheit wirkt diese Zauber-Q-e. Nicolai 6, 66, vgl.: Wunder-Q. — Das Zucker-Q. [vgl. 1c] versiegt[e]. Lohenstein Ros. 106, der süße. — Der Zwillinge-Q. [1; 6], | aus welchem Wahrheit strömet und Schönheit strömt. Stolberg Sch. 1, 442 ꝛc.

II. Gequell, n., -(e)s; 0: das Quellen; der Quell, z. B.: Dort an dem Felsen-G. v. Th. 1, 2.

Quelle, f.; -n: s. Quell I.

Quellen, intr. (sein, haben) und tr.: 1. Formbemerkung: 1) für das Intransf. gilt als Regel starke Abwandl.: quoll, quölle; gequollen; quillst, quillt; quill: für das Transf. (und Faktitiv) schwache. — a) pralt.: Impf.: Mit wenig Öl und Mehl, welches sich in ihrem Mehlkästlein und Ölfaßlein alle Tage mehret und quälle, wie der Wein aus S. Ochmors Lägelein. Matthesius (Wackern. 3, 427[18]); Ein Hieb im Rücken . . | daraus ihm Lung und Leber quall. Ankrodegin Fr. 667; 493; Eine Ausschal, | darin der Honig übergnal. 72 ꝛc. — b) vereinzelt schwache Form des Inn., z. B.: Eine Quelle, | abzuwaschen solchen Flecken | quellet in des Feindes Brust. H. 6b 56; Glück, . . das aus uns selber quelle. W. 12, 198 [Reim: Welt, Geld] ꝛc., so auch in Iffg.: Bis der kein Schweiß [Blut] entquellt. Göchingh 3, 14; Denn das frischeste Leben entquellt. G. 12, 161 ꝛc.; Wenn mein Mund ob deiner Schönheit | von Metaphern überquellt. Heine Reis. 2, 297 ꝛc. — c) häufiger findet sich starke Abwandlung auch für das Transit. s. II 4a. — d) aus der Form des Präs. quillst, quillt hat sich ein neues schwachformiges Zeitw. quillen (s. d.) hervorgebildet (vgl. bengen zu biegen ꝛc.), dem nach heutigem Gebrauch (s. Andres Orth. 69) ausschließlich die Formen quillst, quillet angehören, während quillst, quillt beiden Zeitw. gemeinsam sind, s. auch quellen. — 2) als Hilfszeitw. beim Intransf. (s. Anm. zu flattern und fließen) gilt meist sein, weil eben meist die Raumveränderung hervortritt; wo Dies nicht der Fall, gilt haben. vgl. z. B.: Hat ihr [der Nation] nicht auch seitdem immerfort und bis auf diesen Tag die Quelle des ursprünglichen Lebens fortgequollen? Fichte 7, 358 ꝛc. — II. Bed.: intr. (1—3) und tr. (4): 1) in Fülle hervorbringen (hervorbrechen) und so zu fließen beginnen, fließen, zunächst (s. Quell): a) von Wasser (eig. und übertr., s. d): Du lässest Brunnen q. in den Gründen. Ps. 104, 10; 74, 15; Jer. 15, 18; Quillet auch ein Brunnen aus einem Loch süß und bitter? (s. f). Jak. 3, 11; Das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet (s. o und hinüberq.). Joh. 4, 14; G. 6, 279; Ihr Quellen alles Lebens, | . . ihr quellt, ihn tränkt uns schmacht ich so vergebens? 11, 22; Wenn du [Sinn] in der Winternacht | wüthend überschwillst | oder um die Frühlingspracht | junger Knospen quillst. 1, 81; Hernach ist der [versiegte] Sinn aus der Erden wieder über sich gequollen. Hammer Kh. 375; Knebel 1, 96; Wie q., wie rieseln, wie rauschen in mächtigen Fluthen | nieversiegende Strom' aus dem unausschöpflichen Urborn' Lafagarten Ps. 1, 19; Ein Volk . . | dem dieser Brunnen quoll. Rückert Morg. 1, 65, 71 ꝛc.— b) Thränen q. im Auge. — aus dem Auge (s. f); Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder. G. 11, 34; Wackern. 2, 1252 Z. 31 ꝛc. — c) Das Blut quoll noch ein wenig aus der Wunde (s. f); es war in größern Massen die Nacht über auf eine Strohmatte gerieselt. Gutzkow R. 9, 320; Das Blut — hoch hat es gesprungen — das Blut' | . . gen Himmel es quoll (s. e). Werner Östl. 1, 76 ꝛc. — Ferner bildlich, übtr. (vergl. fließen 4b, c, d) von Allem, was wie ein Quell in reicher Fülle (vergl. 2) hervorbricht (aus dem Innern sich hervordrängt, hervortritt ꝛc.) oder so dahinfließt, wallend sich bewegt ꝛc. Der Ueberssichtlichkeit halber sondern wir: d) ohne Angabe eines Wohin oder Woher: Frauenschönheit . . ist gar zu oft ein Korres Bild; | nur solch ein Wesen kann ich preisen, | das froh und lebenslustig quillt. G. 12, 115; Diese Lichter q. und wallen aus ihren Schlünden hervor. 18, 316; Die Wolke des Staubs quoll unter den mächtigen Hufen. 5, 65; Der Himmel quoll in abendrosigem Schimmer. Grün Sch. 3 [meton.: der Schimmer quoll um ihn, er erstrahlte darin]; O das glänzte, quoll und sproß so überschwänglich. Heine Rom. 269; Wie funkeln die q-den [die aus dem Kopf gleichsam hervortretenden] Augen! Knebel 1, 6; Die Sulten rauschten, Flöten quollen. Lafagarten Dicht. 3, 157; Genie, das quillt, umschafft ꝛc. Lavater (G. 22, 383); Eine geschöpfte oder geborgte Liebe. . . Diese aber soll eine q-de Liebe sein, von inwendig aus dem Herzen geflossen ꝛc. Luther 6, 36b; 134a ꝛc.; Drum immer dich, wenn Schönes die und Gutes | quillt, — Thau, Bach oder Strom, perl', oder rieselt und flurh' es. Rückert W. 2, 219; Quoll und brodelte der Nebel, nach allen Seiten hin aus einander (vgl. f). Scherr Nem. 1, 9; Kein Quell der Pein, der ihm nicht quölle. Schwab 91; Die Quellen sind versiegt, wo [od. woraus, woher] seine Freuden quollen. W. 20, 216 ꝛc. — e) mit Angabe des Wohin ꝛc., z. B.: Eben ward sein Reden unterbrochen, | als gegen seinen Geist das Herz am stärksten quoll. G. 2, 188; Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreiser. Grün Gd. 93 ꝛc. und bes. mit „in": Dessen Duft | . . in die Luft | . . quillet. Beckes 9, 292; Es fehlen die feinen entscheidenden Züge, die nur von [s. f] der schöpferischen Phantasie allein unmittelbar in die Hand q. Heuse A. 2, 19; Ich | bin's, in dem die Schöpfung sich | punktet, der in Alles quillt. H. 16, 146; Zeus sprach das Wort der Schöpfung, da quoll Leben in den Staub. s. 1, 132; Wie sanftes Regen auf das Erne, | quoll Trost ins welke Herz ꝛc. — f) mit Angabe des Woher, z. B.: Die Glut quillt vom Rauch. Kl. Od. 2, 107; Wenn von eines Mädchens weichem Munde | bir der Liebe sanft Gelispel quillt. Sch. 5a. Von des Knaben Scheitel quillt | hell-leuchtend eine Feuerfluche. 36a ꝛc. und bes. oft mit „aus" (vgl. entq.), — auch zuw. (s. Quell 6) zur Angabe des Ursprungs, woher Etwas entsteht, woraus es hervorgeht ꝛc., z. B.: Aus dem Herzen quillt die Rede frei. Chem. 4, 54; 6, 257; Daß eine Bildung voller Kraft | aus meinen Fingern quölle! G. 2, 179; Erquickung hast du nicht gewonnen, | wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt. 11, 26; Lebendige Schönheit wäre bildend aus deinen Planen gequollen. G. 31, 5; Die Trostlosigkeit quoll ihm aus dem Herzen. Gotthelf Sch. 291, Kl. M. 9, 682; Das heißet eine Liebe, aus dem Herzen gequollen. Luther 6, 37a; Aus der Wolke | quillt der Segen, | strömt der Regen. Sch. 79a; 369b; Als . . der Gestalten Fülle | verschwenderisch aus Wand und Decke quoll

Digitized by Google

[die Gemälde mit gleichsam entgegentreten]. 1649, Der Tode Macht, die aus den Saiten quillet. 1654, Stehts ist ebel als, was aus der Vernunft quillt. 1737b, Thun K. 1, 75; Die Sonne quoll hervor, wie Aug aus Jugend quillt. Winkel (f. Mercklinden 4, 1, 103) K. — g) verreinigelt auch (vergl. 2): Wie Fewot a., dazen voll sein eig, und übrig. Die Sonne quoll noch nicht mit Wolke quellen. ppr. 8, 24; Das Mannn hat angefangen zu a. mit Wormen. Ga. (2. Mos. 16, 20); Die Wasse schwert von seinen Leuten. | ganz Deutschland quillt mit unsern Schreiben. Luther 114. — b) f. 3. — 3) schwellen, zum quellen. — a) von innen heraus, nam. durch innern Trieb leivend, wachsend, sich ausdehnend (vergl. 1: so daß es die Hülle sprengend, vorbricht) a.: Gerängter quillet, Zwillingsfrucht, und reifet' S. 1, 67; Wenn ich Aloe nun mich in Stamm und Ast sah a. 14, 61; Wenn ich Aloe Wie ein Teig aus und durch wenig Hefen a. Opitz; Kunst an die a—de Mutter (die Seide) fangen, | beliebet der Ritter das Weib. Schuld 393; Da die Blutbuchenfrüchte weiter a. Wagner 312 ff. — b) (f. a) bei oft: durch einkrinkende Feuchtigkeit: Die Erbsen a. beim Kochen. Erbsen. Samen vor dem Säen in Mistwasser a. lassen u. (f. ä. u. erw.-a.) und von Dingen aus Holz (im Ggsz. schwinden, f. d. u. lechen, Anm.), z. B.: Thüren und Fenster sind so gemacht, daß sie nicht zu schwinden sind u. — c) (f. b) sprchw.: Der Bissen quillt Einem im Munde u., er wächset, steht Einem, man kann ihn nicht herunterbekommen, die Eßlust vergeht Einem: Zudem sieht das Brodkost mit einem breiten Fuß zurück. Es quillt mir im Halse. Stoppe B. 183 ff. — 3) im Bilde, meist mit Übergang in 1. B.: Die rothwelsche Unschuld und voll-a-de Jungfrau Brod Kätchens. Beutzer 3, 232 K.; Wie die Schamröthe durch eine feine u-a-de Haut in den Boden des geistigen Wesens der Nation getreten, z. 114 [aus der Geistesnahrung quillt]; Im [reinen Christ-a-en] Herzen 27, 54 K. — 4) tr.: u) in gebdner Rede: a., Strömen lassen (nicht setzen mit Karker Abwandl., f. 11): Gleichwie ein Born sein Wasser auch ist, a. lasse' Jaus, alle quillet und thut Deutsch. Jes. 3, 8; Gedanken a. lassen Beethovie, die jener Lehrer volle Nahrung an ist. Lutzpoeter Ab. 2, 210, Unschuld quillet | selbst in den Nebel Seemschein. Briefe Or. 1, 133; Wo . . ein Glanz | den Seelen Nahrung a. quillt | Quell. W. 3, 161 K. — b) (vgl. 1, b) Das Wasser a. (aber quellen) . . . schwellen machen), auffluten, f. Fesp. 2, 176. — c) gew. (f. 2b): Etwas den Einweichungen der Feuchtigkeit aufsetzen, so daß und damit es quillt, z. B.: Die Erbsen, der Grobsisch a., auf-a., kochen; Gemüsch getrocknet essen, ehern Stamm? 3, 14 Körner Sch. 4, 147 K.; Bei der Bereitung des Kaffees (Kaffeesch 1, 195) oder ein-a. (197 K.); Pflanzensamen in Zucker a. oder ein-a. (f. d.) u. Hierzu auch: Die Quellung der Perle u.

Anm. Als Inst.: quellen, quillen, mhd. quëllen, — wohl urverwdt. mit wallen (f. d.), Welle u., schwellen, Schwall u., nergl. sfr. dahwal, anfwallend benennen (f. brennen, Anm. 2 und Qualm, Anm. am Schluß) und hebr. ḥṣ, Quell und Brünnlein, von einem Stamm mit der Wz. wälzen u.

Ztfm. zql, die von schwellen u. fließen, strömen u., und als Nbnf. die von quillen, z. B.: Ufer: Die Luft des Schnees ist abgenommen, wohl Acker, von einer Lawine, wohl; sie ist thauernd hinabgerschlidt u. — Bild [2]: Unförmlich angewollene Gesichter, Gesichtsquellen. Ant. 1, 1. Im Aller war das verrochene [Fluß u.] Gut des Lebens wieder reichlich angenallen durch die Erfahrungen seines Herzens. Jp. 24, 108; Das angewollne Fenster [2c] u. — Nbf.: 1) [1] qu., empören: Z. B. Meeren, Thoren, Blutdürsten; Wie das Haar, krausstelle, frische gelunte Roß anquillt, von der Mähne zu zarten Büschen getrieben. Grenz K. 2, 234 K.; oft bildlich, wodei zuw. die leibl. Bedd. mit hineinspielen: Tausche mich ein entzückend Ach! . . | Das tiefen Herzens tiefste Schätze quellen auf. S. 12, 237; Der Stamm bin, | Die aus liebeglaub | einem aufquillt. 10, 367. Eine Zeit lebendigen Wesens und Wirkens, von der man nur hoffen kann, daß sie . . wieder a. werde. 4, 184; Aus eigenem Thun Behagen | quillt nicht mehr auf. 49; In der Kälte des Her- und Wiedergedenkens, das in jener heroischen Zeit der Entsatzung so reichlich aufquillt. 22, 220; 13, 70 K.; Worte, die in seiner tiefe-

wogten Brust so künstlich Wonnen voll aufquollen sollen. Klassiker 6, 1, 85; Jumellen quillt in seiner Brust noch eine jener rührenden Thorer auf, Kunstst. 1, 322b; Sein Sommer regte sich gewaltsam, quoll auf, überströmte den erreichten Greis. Jp. 10, 152; Aufquoll der Sommernde Sandstaub, Posten 1, 222; Da quollen auf die Lieder | und trommen über sie | den entzückten Mannen. Klopst. 1, 191; Ans Feuer, seinen Gingewalten | sragt schlagend und das Bedens Spalten | aufquollen in Busch- und Baumgestalten. N. 197 K. — 2) [2] eig. und übertr. (vgl. an-, auffchwellen und 1, 3): Die Erbsen quellen auf und aufquellen sich. Stern H. 2, 2, 242; Se quoll mein Mannstrost täglich um so mehr auf. Q. 20, 169; Das Herz, . . quoll über diesen frehen Aufschein auf. 16, 140; Ruhr ist, wie ein n-der Knabe, in seinen fünf Schalen Reimen. 9, 224 f.; 11, 61; 13, 61; Ich quelle auf, ich muß aufquelle, so voll meine Brust nicht mehr in das enge Maß der Geschichtlichkeit passen. Stein 2, 36; Quoll ihre Dankglut von der mittlern Brust zur höchsten auf. Jp. 2, 49; A-de Wolken, 1, 107; Bald aber quillt sie schwindlich die Brust auf, erhebt die farbigen Wellen. Lichst. 1, 197; Das Kind . . von runden, a-den Wlichs. 9, 1, 201; Für eine so hoch a-de Brust sind so keinen prosaischen Reif, wie sie zusammenhält. Jp. 3, 2, 140; Es steht in meinem Vermögen, eine geschlossene Gesellschaft zusammen zu halten, zu erweitern und gleichsam a. zu machen. 4, 9; Jetzt war die Knospe | auf wollustathmenden, reinen, vollen | Blume Gestherens aufgequollen (f. 3). W. 10, 250 K. — 3) [2] sich quellend öffnen: Stark der dumnlichen Binnenwelt, die nun, wie ein Kelch, sich a. will. Jp. 3, 1, 1; Ungleiche Blüte (z. B.) Dann quellen alle mit allen Thränen vollgedrückten Lieben seiner Seele auf. 9, 87 (vgl. 1) K. — 4) [4] tr.: Die Ser enellet schwer, Bach auf [An]. Franz Bleib. 162b; Die Thränen wirst der erste Erschütterungsarm a. [&c], daß wir Lachen sehen. Jp. 3, 1, 51; Ob Gott . . die Thränen, die regnet euch, die Kümmerlein | . . er quellet auf die Thäten rung? mit süßen weißen Gehen schwellt die Euter mit Milch] Spr. Sir. 18, 9 mit dem, oft [4c]: Gehen, Straßlein zu Gruben a. Jp. 2, 49; Ich quelle auf, ich muß a—den Thränen. 9, 19, 52; Seiner . . Brust quoll das steife Blut aus. Jp. 9, 236; Se kann das Wasser, die es aufquillt, sich in einen perlenden Schaum verwandeln. Holger 60. 226; Die Ausquellung der Lava, 291; Aus ihnen [den Wunden] quollen Ströme Blut hervor, die sich in sich sin. W. 23, 89 K. — Dahin[2]: Da scheint ein entlichen Leben | die aus denen beide zu quellen; zu sieht in empfinden, | daß es wohnqualit. . . Dies wegekommene Leben. Ai. N. 10, 198. — I. Dichte: hinterdicke. — Nbf.: Dicken, und dickdicken, verdicken: Mittelwasser ein, dann dickdicken sich zusammen. Jahrbücher 1, 195) oder ein-a. (197 K.); Pflanzensamen in Zucker a. oder ein-a. (f. d.) u. Hierzu auch: Die Quellung der Perle u.

Anm. Als Inst.: quellen, mhd. quëllen, — wohl urverwdt. mit wallen (f. d.), Welle u., schwellen, Schwall u., nergl. sfr. dahwal, anfwallend benennen (f. brennen, Anm. 2 und Qualm, Anm. am Schluß) und hebr. ḥṣ, Quell und Brünnlein, von einem Stamm mit der Wz. wälzen u.

Ztfm. zql, die von schwellen u. fließen, strömen u., und als Nbnf. die von quillen, z. B.: Ufer: Die Luft des Schnees ist abgenommen, wohl Acker, von einer Lawine, wohl; sie ist thauernd hinabgerschlidt u. — Bild [2]: Unförmlich angewollene Gesichter, Gesichtsquellen. Ant. 1, 1. Im Aller war das verrochene [Fluß u.] Gut des Lebens wieder reichlich angenallen durch die Erfahrungen seines Herzens. Jp. 24, 108; Das angewollne Fenster [2c] u. — Nbf.: 1) [1] qu., empören: Z. B. Meeren, Thoren, Blutdürsten; Wie das Haar, krausstelle, frische gelunte Roß anquillt, von der Mähne zu zarten Büschen getrieben. Grenz K. 2, 234 K.; oft bildlich, wodei zuw. die leibl. Bedd. mit hineinspielen: Tausche mich ein entzückend Ach! . . | Das tiefen Herzens tiefste Schätze quellen auf. S. 12, 237; Der Stamm bin, | Die aus liebeglaub | einem aufquillt. 10, 367. Eine Zeit lebendigen Wesens und Wirkens, von der man nur hoffen kann, daß sie . . wieder a. werde. 4, 184; Aus eigenem Thun Behagen | quillt nicht mehr auf. 49; In der Kälte des Her- und Wiedergedenkens, das in jener heroischen Zeit der Entsatzung so reichlich aufquillt. 22, 220; 13, 70 K.; Worte, die in seiner tiefe-

wie sie ihrer begeisterten Anschauung die Erdreichkeit entquillt. Gemälde K. 2, 5; Wohnunder 1, 288; Der Tropfen am Eimer | rann auf der Hand des Allmächtigen auch, | da der Hand des Allmächtigen | die geborenen Erden entquellen. Kl. Ob. 1, 149; Tode, wie sie Thlon nie entquellen. Kolegorten Ab. 2, 194; Pfeile No. 3, 3, Jp. 9, 125; Thiere 3, 29; Klopst. Mod. 1, 114; Ode 110b, Der blauen Fluth entquillt | die Himmelstochter [Venus]. Sch. 10a, 24a K.; Ein eben entquollenes Knäbchen einer Lilie. Stark K. 4, 250 K., f. auch [1 bb]. Rudy: Strutzchen, als-entquellenen gleich, als-en. Sch. 320a K. — 2) selten — dahinfließen: Diese heilige Stelle, auf welcher das seinen Seelenlinge entquillt. Klinger 9, 351 K. — Entgegen-[1]: Dem Hochgestalt, das sie entgegenquillt. S. 6, 102; Was ist es nur, daß mir hier aus Bäumen, Wunden und Reisen | mir entgegenquillt? Jp. 3, 1, 224. — Hervor-[1]: Aus quellen; quellend entsprungen; entq. (1): Wie im Lindung das Leben ennoll. G. 7, 192; Und um und um an uns so trunden und voll | ist Grer von nirkenden Blumen ennoll. 10, 221; Denen den Erdenden fast lieblicher Nahrung ennollt. Aurelei 1, 96; Dieser Bach Ermuthen ennoll allen Sommerzeiten vom Mutter un. Jug. Sy. 139a. — Berall.: Auf Etwas equellen [erpicht] sein. Wenzeln Kroppl. B. 2, 221; f. auch [3b]. — Fort-: 1) mit haben] fortquellen, -quillen, -quellen: Wie sie [die Quelle] es fort' | hier quillt es auf' K. 13, 270 tr. — 2) (mit sein): fortinq. K. — Hör-, Hin-: K. Er glaubt, er sei in seiner Gärtin lieberollen, | milchweißen Busen, wie die seiner Galathee | an Acis' Hals, in Wonne hin-a-en Gefilden. Ai. N. 1, 5; Sonnen, | Die ewige Bahn hinabrollen. Kahl K. 3, 145; Welche Verfehmung des Blut aus diesen Wunden herabquoll [An und I 1c]. Ai. N. 8, 295. — Es quillt hier; nicht vom Parnaß hat ew-ge Quelle herabrinnen | von Zeit zu Zeit ins goldne Thal herab. Ai. N. 1, 1; Wie aus dem Tiefe der Empfindung herauf-a. Gehren Hess. 2, 49; Sah er aus Wasser den Frühden heraus-a. wie ein klarer Waldbronnen ein Krokodile. Kindst K. 102. — Daß wir die Lava dort nicht heraus-a. sehen. Jahrbücher 1, 197; Dessen Gut wuste gestieh sein, daß es von inwendig heraufquoll. Luther 6, 27a; Die Haare brandrote, das Kinn herausgequollen [verstellt]. Sch. 183a. — Wo gisbend die Lava hindurch-quoll. — Der Born des süßesten Lebens, welcher durch sie hindurch-a. Jp. 2, 49; Es entwickelt, durchquillt. 1, 1, 46). — Ein Brunnen, der in das enge Leben hinein-a. scheint. Jahrb. Pur. 3, 33, f. [3a]; Joh. 4, 14. — Wie die Lava sich bore-a. Jahrbücher Sch. 77; Die Quelle, die immer lebendig hervorquoll. G. 5, 47; Jene Tiefen, die aus dem Innersten hervorquillen. 14, 107. Hervor-a-de Thränen. 18, 270; Ich widmete mich . . dem Alterthum, der Geschichte und Alem, was darauf hervorquillt. 21, 30; Das Neuste, was mir aus Sinn und Herz hervorquollen ist. Jp. 27, 214; K. 612; Der Busen quillt hervor aus dem knappen Gewand, Heine Hart. 2, 176; Das dicke Tagen mit ihrem Gebrechen aus demselben Verne . . hervorquillt. 42; Die Jornesader auf der Stirn quillt dann aufchen hart hervor, sonst Bant. 1, 71; Schwed 274; Jung Stil. 2, 158; Vogt Oc. 1, 220. 2, 177. — Rückt: [1] Von nachgequollenen Steffen aus der Tiefe aufgequollt. Barmeier GB. 1, 45; Er schritt ins Haus, ihm nachquoll der Schwarm. Hahn GB. 1, 19. — Nieder-[1]: Sowie der Thau auf die von Hitze niedergequollen. Klinger Fest. 3, 257; Christlicher Milde, | in der Thränen schaumen niederquillt. Sch. 257b. — I. Über-[1]: intr. überfließen [f. d. u. Anm.]: [Ein Meteor] das von den schönsten Reizen überquillt. Gothaer 3, 83; Dieses Thränen-li. Kosmos Barm. 1, 93; Das mich quillt über von . . Erinnerungen. Klinger Fet. 1, 122; Wenn ihr der Mund [Schoß . . von Wohlgerüchen überquillt. Richardis 109; Beim Stimmung war so rein, so freudig, so a-ding Kurf. 1, 47; Mit dem u-den Kelchern. Ag. 113a; Dann an süßen Leben u-den Brust. Hopf Romulus. Anm. 1230 K.; U-der süßer voller, strogender Busen. Gotter. 10, 275b a. f. [11 a]. — II. Ueber-[1] intr. f. qu. f. I (f. d. u. überfließen, Anm.): Weiten das Gefäß ist gefüllt, | davon es sprudelt und überquillt. Ag. 123a K. — 2) tr.: quellend über-überfüllen: Im Wasserbecken. Herz u-der Liebe. Klinger Gesl. 28; Thränen, . . überquellen sein schönes Angesicht. Jp. 21, 53 K. — Um-: tr. [1]: quellend

umgehen, umströmen: Wellen | die sanft um schattete Inselbucht um-q. Geibel Sch. 88; Wenn sie [die Woge] das goldne Ruhrrevier verschleiernd nach umwirkt. Rit. 28; Ob. 110; Dampf umwallt mich. 423 Hoffmann Ungv. 7, 112; Gedicht, . . | das [Ob.] mit lieben Blau die Luft umwallet. Wandbuch 1, 246. Auf dem Meere weht, wie ein Pfühl, der schöne Duft umwallt, rollt sie . . Jungfrau, Innermann W. 3. 108; Den Himmelsherr, . . | der jene Nebelwolf umwallt. Koonspieler (OSBWolf Lit. 180); Ohren, die . . Schmerz umwallt. Hr. 3. 301. Das Blut ihn heiß umwallt. Ob. 9. 386 (später Gedicht: Das Blut ihn heftig umwallt, den sonderen aufspellt) x. Im Partic. verschmelzend mit Bdw.: Bei des Lebens ewig-umwollenen Schatten. Wandbuch 4, 368; Schatz-umwollener Busen. 3, 39; In ihm-umwollner . . Bdw. 1. 397 u. — Umher-[1]: Meine langen Haare . . wie ein Mantel umher-q. um-wollen umwollen. Q. 28, 108. — Verz: 1) intr. a) [4] quellend verfließen: Eine Erschütterndkeit schaft, auf der der Abendröthe Schimmer | im Scheidegrase saft verwollt [verschwimmt]. Grün Gr. 51; Den Thorn, der nimmer verwollt. Ketzgerm. Wilhelm: Die Seelen, in schöpferische Dämmerlicht verquellenen Verwebeviolen. Jp. 7. . .; Die Blumenbeet der in Fett verquollnen Zöge. Spottgeb. Pr. 9, 45 u. — b) [2b] durch einstrengende Feuchtigkeit schlaffhaft sich anschwellen: Verdichte et, die aufgeschwollen; aber er war verquollen. Mathias Kl. Zimmern 3, 121. vergl. c. — c) (ngl. b) von einem Leck, Spalt x.: durch Quellen sich schließen, zug.: Wie leicht verquillt ein Spalt! L. 1, 76, vgl. H. — 2) tr.: 1) selten, z. B.: Ich quelle . . A) (f. 3.) Ein leckes Gefäß v. feste. — b) Einem die Schnauze v. Matthesius Luth. 40, durch Schläge anschwellen machen, vgl. verfeilen 2. — 3) refl.: (f. 1a): Daß sich die Idee des Gangen in eine Uberfättigung des Einzelnen verquillt [verliert]. Zeitg. 2, 241. — Vers: 1) [1] quellend sprossen | o-n sein hehres Heldenblut. Longus Dr. 1, 38; Weit vorgewollen, theeste | die Aug. Feuilleton 1, 132; In Nun und Beten quillt . . durch das Ende des Dampfes ein feines Hinaufgewand vor. Lenau GK. 161; Gleich 9. 1, 48; Mit weit o-nem Auge. Kl. W. 9, 157 W. . . ein frisches Wasser verquellt. Mörike N. 303, Student 2, 62; Mir . . häufiger Schweiß verquillt. P. Al. 13, 705 u. — Zers: [1]: quellend gregehen v.: Indem sie im Schweiße verquillt. B. 65, 3; Auf der Wange die schammert, ist es zerquollener Sehnsucht Thau! Lenau Mordthon B. 9. 279; Weich in der Furche gewollt der mit Gift gebeizte Samen. Ob. 2, 15 u. — Zus: quellend sich schließen, f. auch q. 3; vereq. ler; Zugewollene Gefühlsnerven. Jp. 1c.

Quell-enhalt, m.: die Art einer Quelle haben, z. B.: In den zwei ersten Bänden wird die Manchen fehlen, das q. th. Du wirst es sammeln und auf deine Mühle leiten. 9. Seit. 2, 149 K. wird nun: (f. Quelle 7); Durch Entschleunigung wirkt auf Hegel's Darstellung Auffassungen . . gewinnt das Ganze . . ein entschiedenes Übergewicht q-er Lebensnachstellt. Forz Augsb. Ztg. 40 1833 b. c. — eig, a: Quellen ist quellende Feuchtigkeit in sich haltend, vom Erdboden x.: Das e-e Herrsch. Gunzel. 9. 296a: Der Tor des Neuffee, der seinen schönsten eingenen Ursprung hat, sondern sich aus q-en Boden . . sammelt. 4. 14. 176, 25. 86, Felder, die sonst nur 6. 26, 114; Das-e Wiese. Hörr B. 206, Nürnberger B. 2, 245; Im Fuß bei-em Bau. B. 31, 14, 197; Das-e Land, wo-en Rähren des Wildes. 283, 8. 87; Des o-en Felsengebirgs. Th. 25, 31; Das-e Thäler. Wagner 9, 83 x. Auch in Zssgn. nam. mit Zahlw.: so u. so viel Quellen baldent: Am Ursprunge des [sic-n-a-en. Sapphon 1, 63 x. und öfters: Da Ton als Wort zu finden, | das [sanfte-n-a. durch die Bäume flieht. G. 6. 236.

Bequem, a.: (mit Gzfg.: un-d. zu f. und 2): 1) (veraltet) 1) wie es einem Gzfd. zukommt, angemessen, angenehm: Der Diener Gott wandle, das Gott mit d. th. Carolina 1, 106; Der Sachen d. und gemäß. Luther 1, 120b; Darum er [Adam] einen jeden Thier seinen eigenen und d-en Namen gab. Matthesius Serm. 8a x.; Weil ich . . der Gedanken gedacht . . , daß sich nicht gar nun-d. zu sein, alldier eine Digression . . zu nehmen und die gebräuchlichen Gebräuche zu betrachten. Sicinius Arch. 83, 2. — 2) (f. 1) zu einem Zwecke passend, dazu geeignet und sich schicklich (f. nam. Antithese 4. 1. 116): a) (prakt.) geeignet, Nutzen zu thun, zu verrichten (aktiv), fähig, z. B.: Wenn ein Hahn selbst ein Ei legen, so wäre er dazu d-er in der Jugend als im Alter. Lowenberg Sr. 225; Wie soll ein verkümmter Mann glauben, daß ein beschäftiger Mensch d. sei, eine große Stelle zu bekleiden? Dionysius Baumg. 80; Ich besuche nur kurzweilen einen guten Freund, | der Zeit und d. sind. Rist, Lob; 100b x. — b) an a schlafft sich (veraltend) b., auch ohne Angabe des Wozu? — in seinen Leistungen tüchtig, geschickt x., z. B.: Kost | ein schwarzer Schaft und ein Weibsmer [sic] sehr d-er Kärrner verkommein. B. 149b, vgl.: Mähten tüchtige Schiffer. 187 v. 142; Geschickt spielte sehr gut Klavier, Einmt nicht ebenso d. die Flöte. G. 15, 22; Gedichet durch die alten Sprachen, sich d. [gewandt] und anmuthig treten anstandend 39, 1; Ein d-er Mann. Ob. 2, 15; Ein Gesellschafter. Rist. 68a; Rist. 61b 1c. — c) zur Benutzung (pass.) geeignet und passend, z. B. (veraltend): Auf d-e [günstige] Winde (zu segeln) warten. Jungfrau 1, 76; Gepäcke Kr. 257 x.; Da sie einen d-en Tag bestimmt hatten, auf sie zu kommen. Lutherus 15 x., nam. aber: so beschaffen, daß Einem (bei der Benutzung) dadurch keine — oder doch die möglichst geringe — Belästigung, Beschwerde (Gêne, Inkommodität) entsteht, das man sich daher behaglich, leicht (à son aise) fühlt. Das sind d. Betten! Aderlaß, Reichsgut, Jean Paul. 2. Aufl. 37, 61; zum Weinbau, (zum Wem. Krons Weltb. 21Bd x.): Der sie (in un)-b. zum Tanzen, das Buch zum Nachschlagen x.; Zum Gyrsel reden ist nun-d-er Aufgabe; Dem un-n Gedanken ist nun-d-er Ausdruck. Rist. — Der Wagen d-er Bauart kommen 9. Drei Pferden. Aber Bier auch nur durch un-b.; Un-r Tische, Wagen, Wohnung, Einrichtung, Aufsicht, Autoritäten x.; Der Rock sitzt sehr b.; Ist es Ihnen b. [passend, genehm, recht] — oder nicht un-b. —, wenn ich morgen komme? Und wenn [schon] nicht, so wäre dir's behaglich ist. Gotthelf Arm. 101; Ob. 358a x. (zugw.: Mag sich b. Zeitlebt Ztg. 2, 160); Du machst es dir b-er [leichter], wenn du mir zehn [der Komödie] noch schenkst. Lenau 3, 316. Dies ist mich d-er, als Butter und Brod seinen Zeiten, den ich überall bei mir habe, als natürlichen Phänomene . . zu erklären. G. 39, 81 u. Auch von Pers., vgl.: Der Wagen, — der Kutscher, der Lehrherr (= einer) sehr b. auf der Reise; Ein b-er Diener, einer b-r Herr. Herrlich 31; Als ich mich d-er [behaglich] fühlte. Ob. 1, 58; In Einen schickt und fügt er, wobei zuw. ein leidenschafter Nebensinn des allzu Willfährigen, Gefälligen und Nachgiebigen hervortritt, — Gzfg. z. B.: Ein un-b-er [lästiger, beschwerlicher] Gast. Gesch x.; Ein b-er Gedanke, der Einen leicht zufriedlich abfindet x. Wirrt x.: Anstatt sich mit im Volk, verschafft die Mächtigen Einfluß | oder, was sonst noch b. [angenehm, erwünscht] unter den Menschen erschient. G. 1, 241; Wer Lachen es und sie b. [artig, in gemüthlich und heimlich. 1, 9; Auch hielt Mose [sic] es für b., daß Jethro gewarnt. 84, 16. 253; 20, 82; Von b. gefälligen Verzagen. 136; 238; Dienstfertig ohne Demuth . . , der b-te allen Verdrießen. 22, 295; Er war sich . . | behilflich, mach, zu Noth und Thät b. 13, 296; Den ich gern wohlgesonnt auf seinem Sopha ausgestreckt fand, nicht vollig b., weil ihr zu Wunde am Ellogen eigentlich hinderte. 25, 265; Außerordentlicher Menschen oder eine solche Gewalt aus, daß sie ganz b. [zufrieden, wie von selbst] ihrer Zerstörung fortschlagen. 39, 213; Sie hatte Einen b-en Platz, wo sie ungestört hinsehen, einen weit größeren Theil als zu Dampfzügen, was mir von Natur leicht und b. [gemäß] war. 449 x.; Warum er durch viele Leiden dazugtun und b. [willfährig] gemacht werden, allen Menschen zu dienen. Hattig 3, 98; Einfache dem genialischen Schmeichelgeschmack, | das . . ihm bequem [zum wohlsein Fang] dasig. P. 1, 11; Ist die kindische Sitte als Kunst und schlauer Tand. | weil Jedermann — b-e [sich ihm willfährig hingebende] Menschen fand? W. 12, 153 x.: Es kommt, die Meinung aufzugeben, | so sind schon un-b. genug. G. 12, 84; Daß die Gesellschaften sich trocken, daß die Höflichkeit mir un-b. ist. 14, 166; Die Natur reicht Brücke aus, wo die selbst un-b. wäre, teile schlimmer, wenn sie einem Übervorteilen un-b. wäre. 40, 297; Wo jeder Handy des Mindern un-b. [lästig] und schädlich w. 13, 313 x. — 3) von Pers. oder Personl. (f. bequemlich 3) genächlich, sich nicht anstrengend, ohne Eifer x.: Wie sucht sich ganz b., b. wie eine Qualle. Gehet x. und nam. (verch. 2c): nur das B-e (2c) und leichter liebend, das Un-B-e, Lästige, Anstrengende scheuend: Wer aber recht b. ist und fuul. G. 3, 14; [Er] war lang und, wie es schien, verwöhnt b. Stephan G. 1, 17 x. Hier ist un-b. als Gzfg. unüblich.

Anm. Abs. bequemlich, adv. bequemene, f. kommen. Anm. kommlich, unemlich. Schuld. Wörter. 416 w. und wieder.: [Das Bild ist] verkommen und vermissenem. Kolgarten Nr. 1, 57, mit Anm.: was die Schweizer „ferkommen" sie in die Sprache eingeführt nennen x. Gr. 3. Reise.

Bequemen: 1) tr.: veraltend (a) und veraltet (b—f): a) zu Etwas bequem (f. b. 2) oder passend machen, anpassen, dazu und dahin einrichten: Ich mag der Erfahrung einen Gegenstand b., wie ich will. Kant 2. 1, 178; Ich bequeme mich nach dem Klange der Saiten, | Wenn Festes nach dem Klange der Saiten bewunten [die Ketten nach dem Takt schüttelten x.]. Lobenstein A. 1. 1355, Unter den Thaten war auch eine zum Soldaten und Pfaffen bequemer [eingerichtet]. Mandeville Ton, Anderen es sein Thun und Lassen in Sachsenmund benimmt [einzugehalt, in die Tasche gebracht]. Mathias W. 3. 115, Sie suchen, die übrige Welt nach sich zu b. Rost. 9. 80 x. — b) (f. a): bewirken, daß das (persönl.) Obj. sich schickt und fügt (sich-e): Q. Gott, der mich bequemet [fügt]. Gryphius 1, 41; Du hierzu bist unterstes verkommen . . , daß . . | des höchsten Gotts Gesetzt gehorchest zu b. Wachsturin 728 K., pgl.: Diese Zwiste hätten leicht durch zu freundschaftlichen Verabredungen b. [beseitigen, ausgleichen] sollen. Hippel 6, 49. — c) (veraltend) bewirken, daß Etwas (persönl.) die Kraft, Gelegenheit zu Etwas hat: Ein Gut hochgeit (Opp W 1, 181), einen Zug (Werder W. 14, 72) b. x. — d) (f. c) Ob bewerne mir Etwas, treffe solche Einrichtungen, daß es mir zur Benutzung bequem zur Hand ist, z. B.: Einrichtungen, die mir (Dat.) b. Logau 2, 46. Sie sich halten oder zulegen. — e) (verch. b) Jemand b., es ihm bequem machen od. einrichten: Und besser zu b. | das Främlein, so will es das Kind [die Krippe] verlangt | aus Eis und Reif. Meyer Gedichte 11, 16. — f) Sich b. Sich selbst bin und hier Statt | schone hierin wohl bequemt [versorgt x.]. Rosenthal Gedichte 2, 3686). — 2) refl.: a) zum: 1) mit persönl. Subj.: sich nach der Gelegenheit einrichten; es sich so bequem machen, als die Umstände es nur zulassen. Der mich bequemt, | Ihr Antworten zu Gnaden zu nehmen. Opitz 1, 46. Sie hieß mich an den Ofen setzen, weil es vielleicht eine Gelegenheit hatte, sich mit der Lunte zu b. Jugendzeit 172; Sich herrlich nur b., | in vollem Kunst leben. Opitz 3, 226; Wie, in Freundschaft b., | wollen sie [Gedanken und] sich nicht b. [beheilen]. Ad. 321b 1c. — Gew. aber jetzt — Sich in Etwas fügen, schicken, danach richten, sich demgemäß begegen x. (b—h) und zwar: b) ohne abhängiges Verhältnis. Q. 5, 3; Sie [Gedanken] bequemen sich nicht. Ad. 321b x.; Der vorgetragende mochte sich b. Kant 9, 13; Er gehet thnen, zusammenzurücken. — Man fing an, sich zu b. G. 16, 275. Sich wäre sehr wunderlich und ungeschickt mich nicht zu b. 29, 240; Einerlei Art, sich zu b. mit Zufriedne und „gut", mit persönlichem (oder persönlich.) Subj.: sich, den Umständen nachgebend, obgleich widerstrebend zu Etwas entschließen x.: Nur sich und sparsam bequemte sie sich, den wenderischen Verrichtungen nachzurennen. Bremer 1, 31; Ich bequeme mich zu Allem. Ad. 321b x. Jt. 2, 171; (Er der Gott) bequemt sich, blos zu wollen. | Läßt sich Alles [wie einem Menschen] selbst gefechen. Q. 1, 195; 6. 60; Beide Dichtungsarten fließen sich b., einander gegenseitig zu b. sich wechselweise gleichen. Kang zu verstehen. 40, 272; P. Di. 13, 265. W. 10, 67 x. Auch zum: mit Fortlassung eines Zusin. (von Zeitw. der Bewegung): Willst du sich endlich mal b-e [zu kommen] b.? Es war ein Kluk, das wollte sie | zur Stube [zu gehen] sich b. B. 41, 178 x., persönl. x. — d) mit Dat.: Das Demeter, die Brede, | sich gefällig einmal eng einem Herden bequemt [ihm mit ihrer Liebe zu Willen gewesen]. 232; Das Köpfchen | ruhet und drucket den Arm, der sich dem Halse bequemt [sich ihm anschmiegt]. 233; [Sie] reichet den Becher den Mund, die sich dem Schmerze bequemt [fügt]. 238, Das Bodice . . knier nieder, um [langem] sich dem Tuter zu b. 31, 272; Wenn es sich der fremden Landesart

mit Neigung bequemt, deren Sprachgebrauch sich anzueignen trachtet. 4, 158; Ein Ton scheint sich dem andern zu b. 12, 199; Berengarius .. bequemte sich wiederum seinen Feinden. f. 3, 322; Kein Ehrenmann wird sich der Schmach b. Sch. 521a ꝛc. — Ferner mit abhäng. Präpos. (e—h), so: e) Sich zu Etwas b. (vergl. c): Buben, die zu Recht und Pflicht | aus Furcht nur sich b. Freiligrath Pol. 1, 49; Zur Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht b. G. 11, 79; Die Masse der Erde hat die Fähigkeit, sich zu der Figur, die das Gleichgewicht fordert, von selber zu b. Kaaz 9, 7; Sich zu Amt und Dienst b. Lagau 2, 9, 46; Die Stadt bequemte sich zu allen Veränderungen, die er in ihrem Gottesdienst machte. Sch. 843a ꝛc., auch (s. c am Schluß): Da sich aber denn doch der längste Tag endlich zum Abend bequemt [neigt ꝛc.]. G. 15, 111. — f) Sich nach Etwas b., sich danach modeln, fügen, richten ꝛc.: Der Volksgeist bequemt sich nicht nach den Theorien. Auerbach SchG. 88; Wer sich aber nicht nach Rom bequemt, ist den wahrhaft römisch Gesinnten ein Gräuel. G. 30, 66; Das göttliche Wesen .. muß sich überall nach der Materie b., wohinein ꝛc. Heinse A. 1, 243; Er muß sich nach meiner Moral b. f. 6, 462; 1, 301; Eine Sitte, nach der sich auch die mächtigsten Kaiser hatten b. müssen. Sch. 970b; Schiegel Dr. 2, 2, 7 ꝛc. — g) bei „unter" mit leichter Nüance mit Dat. oder Accus., Jenes, um zu bez.: daß man, unter etwas Zwingendem stehnd, den Widerstand dagegen aufgiebt und sich darin fügt, — Dies: daß man sich nicht sträubt, sich unter das Mächtigere zu stellen und ihm zu fügen: Das Kind bequemt sich meist mit Ergebung unter die Autorität der Eltern, der Knabe sträubt sich dagegen. G. 39, 69; Ich lernte, mich unter der Noth b. Tieck 2, 350 ꝛc. — h) in andern Fügungen vereinzelt, vrnlt.: Als sei es ihnen leid, daß sie sich gegen ihm nicht besser bequemet Olearius 55b = ihm, — ihm willfahrt ꝛc.; mit Genit.: Wurde mancher Mann | des Bessern sich b. Arumaeus Lustw. 43. — 3) intr. (haben): a) nur scheinbar, mit fortbleibendem „sich" (s. d. †) des Reflex., im Infin.: Lügen heißt b., | b. heißt politisch sein. Logau 2, 2, 13 ꝛc., s. 4. — b) unpersönl.: Etwas bequemt Einem, ist ihm bequem oder genehm. Campe. Von diesem König nun vernehmt. | soviel ich weiß, wenn's euch bequemt. Derf. — 4) im sächl. Infin. (vgl. 3 und 5), nam. bei Logau (2, 6, 39; 3, 2, 13) = Vortheil, s. f. 5, 368. Das Lust-B ebd. [erwünschter, behagender Vortheil]. — 5) Von einer solchen Bequemung nach heidnischen Ihren finden sich Beispiele genug in der Belehrungsgeschichte. Zöllner Reis. 306, s. Ab und an-b.

Zssgg. z. B.: An-[1a]: tr., refl.: Etwas oder sich so gestalten und formen, daß es zu etwas Anderm paßt, sich Diesem anschließt, anschmiegt und fügt: Den Unterrichtsstoff dem Fassungsvermögen der Schüler a.; Das Zarte und Gründliche seiner Natur gab sich im Gespräch gar liebenswürdig hervor, wo es dem Mitredenden sich mehr anbequemte als sonst dem Leser. G. 27, 214; Daß er sich anbequemte und Gedanken annahm, die ꝛc. Gutzkow R. 2, 251; Ich fühlte, daß ich mich dem Zustande a. müsse. .. Dieses Anbequemungssystem. Immermann M. 2, 134; Viele Versetzungen führten die Völker in eine ihrer heimischen verwandte Natur, so daß sie sich ihr a. konnte. Vischer Aest. 2, 180; Anbequemung. Eulenspiegel Tag. 1, 32; Heraus Streitsch. 1, 83 ꝛc. — Ein-: Das ist der wahre Tod, wo sich das Fortschreitende in den Stillstand e. will und dadurch wirklich aufhört, sich vernichtet. Eulenspiegel Tag. 1, 310. — Hero ꝛc.: s. [2c], auch [1]: Deshalb er denn die .. französischen Oreen herüber-zu-b. bemüht war. G. 22, 391. sie dem Deutschen anzub. und herüberzuführen. — Nach-: tr., refl.: vgl. an-b., auch z. B. im sächl. Infin.: Daß sie bei allem ihren N. dennoch ihren eigenen Sinn behielten. Schmidt 5, 42.

Bequem-heit, -igkeit: s. Bequemlichkeit.

Bequemlich, n.: bequem (s. d. und die darauf deutenden Hinweise in [ ], vgl. bekommlich): 1) [1] passend, gemäß: Zur Sach b., wohlgegründete Spruch. Fischart Ehz. 37; Eine b-e Speis Denen, so ꝛc. Forer Fischb. 62b; Eine b-e Materiam, Gaetani 161, Von den Naturgesetzen lauter b-e Zeigen erwarten. Kant 9, 27. — 2) [2c] so beschaffen, daß kein Unbehagen, kein Ekel, Last, Mühe daraus entsteht ꝛc.: Das b-ste Wammes. Droysen A. 2, 89; B. | säßen Biere darin und auf dem Backe der Kutscher. G. 5, 4; B-er zu sitzen. 6, 365; Die b. angenehmen Verbindungen entfernter Partien. 13, 111; Ließ sich [Sonnabends] bei Licht rasieren, um Sonntags früh sich zur Kirche b. [mit Muße] anziehn zu können. 20, 66; Dessen großes Haus .. mich und meine Equipage .. b. aufnahm. 25, 6; Da wäre ihm eine einsame Langweile wenigstens b-er. Jacobi 5, 46; B-e Arbeiten. Kohl A. 1, 138; „Er muß sich nach meiner Moral bequemen." Ich sollte auch meinen, daß sie b. genug wäre. f. 6, 402, 12, 26; Sachen, die b. sind, wollen Herren selbst befehlen. 5, 164 (Lagau 2, 3, 43); Liegst und ruhest du | b., zugedeckt. Lichtwer 148, Die Begierde nach einem b-en Leben. Thümmel 7, 162; Daß er dabei b. leben konnte. Schadde N. 13, 126 ꝛc. — 3) [3] gemächlich, ohne Anstrengung: Bald hitziger, bald b-er arbeitend. f. 3, 121 ꝛc., auch (gleichsam personif.): So b. der Reichenbach im obern Thalboden schon fließt. Kohl A. 1, 247 ꝛc. u.: die Unbequemlichkeit scheuend, träge: Die b. gewordenen Romanusse und Cäsaren. Heinse A. 1, 253. — -keit, f.; -en; -s: ein bequemes Wesen u. etwas Bequemes (Ggstz. Un-B.), — nam.: 1) der Zustand, in dem man sich bequem fühlt: Die B. lieben; Sich nicht in seiner B. stören, aus seiner B. bringen lassen; Machen Sie Das ganz nach Ihrer B., wie es Ihnen bequem ist; Wir setzten uns darauf in Galopp und ließen Herrn Eh. und den Mailänder nach ihrer B. langsam nachreiten. G. 26, 301; 6, 320; f. Barnh. 2, 2; Daran bildet er sich, nach individuellen Lasten und B-en. G. Zelt. 6, 411 ꝛc.; Das uns seine Gegenwart nicht die mindeste Un-B. verursacht. G. 15, 3; Allein es mußte schlechterdings mit keines Menschen Un-B. geschehen, als welche zu vermeiden die Gasthöfe, mein' ich, erfunden sind. f. 12, 245 ꝛc. — 2) das freie, ungenierte Sich-Bewegen, die Leichtigkeit, Gewandtheit ꝛc.: Durch Frechheit des Betragens. Anmuth im Tanze, schickliche B. des Gespräches. G. 15, 14; Indem sich in ihrem Betragen die zarte Scheu gegen einen Liebhaber und die freie B. gegen einen Oheim auf das innigste verband. 15, 205; An Tiefe sowie an Fleiß hat es dem Deutschen nie gefehlt. Nähert er sich andern Nationen an B. der Behandlung ꝛc. 39, 22, Das von seinen Vorfahren Geleistete ergriff es [Newton] mit B. 291 ꝛc. In dieser Bed. ist der Ggstz. unüblich. — 3) die Eigenschaft einer Sache, wodurch sie (für Jemand) bequem, angenehm ist: Daß wir eine Wohnung mehr im Mittelpunkt der Stadt, bekommen, ist eine (oder: hat seine, f. 4) große B.; aber daß wir dafür zwei Zimmer weniger haben, ist doch auch wieder eine große Un-B.: Eine geschichtliche Darstellung nach Jahrhunderten abzutheilen hat seine Un-B. G. 39, 88 ꝛc. Nam. ein abstrakt: (das Bequem-Sein eines Obj.) auch: Bequemheit (f. Anm.). — 4) (vergl. 3) Etwas, das durch seine Eigenschaften, seine Einrichtung ꝛc. bequem ist ꝛc.: Wenn es auf die Erwerbung der Nothwendigkeiten und B-en des menschlichen Lebens ankömmt. Garve Pfl. 1, 161; Mein liebes Ich bedachte | mancherlei B-en. 4, 166; Er zeigte .. alle B-en (3), kleine Vortheile und Behendigkeiten des ganzen leichten Baues [Wagens]. 18, 126. Mit B-en und Un-B-en genau bekannt, die einen zu vermeiden, die andern zu benutzen. 284; Nebst einer schönen Wohnung und 100 andern B-en. 30, 222; Lernten B-en und Wollüste kennen. W. 7, 43 ꝛc. — Dazu (f. Gelegen 5b): a) (Haus-)B. = Lokalität, Wohnung: Mir gemietzten die Herrn Pfandträger ihre Haus-B-en anzubieten. Kolesorten Kb. 2, 72; Räuber Erb. 1, 136 ꝛc. — b) verhüllende Bez. des Abtritts, z. B.: G. 23, 81; 23, 27. s. Kommodität 2 ꝛc. — 5) (selten) die Eigenschaft einer Person, daß sie bequem (s. d. 3) ist, Trägheit ꝛc., gewöhnlicher: Bequemheit, z. B.: Sollte man vielleicht die B. als unerweckbar aufgebend, eine Bequemheit wenigstens darin finden, daß Goethe sich des Selbstschreibens gern überhob. Riemer G. 1, 347, s. Anm.

Anm. Für B-keit findet sich, nam. bei Altern, auch außer in Bed. 3 und 5: Bequemheit, z. B.: Nimm die Bequemheit [Gelegenheit] wahr, eh sie sich dir entreißet. Fleming 71 ꝛc., vgl.: Kein gebpser Bequemigkeit und füglicher Mittel. Sppendorf 2; Luther 2. 266a; Opitz Arg. 1. 63a; 702 ꝛc.; Bequemkeit. Schwenckfeld 3, 114 ꝛc.

Bequēm-ling, m., -(e)s; -e: ein bequemer (s. d. 3), träger Mensch: Den gleichgültigsten B. Campe. — -nis, n., -ses; se. — f.; -se (selten): Warum wurde der Dichter eben durch seine Kunst, durch seine ewigen B-se für unsere Ergötzlichkeit uns gar überreden, daß es ihm nur um diese zu thun sei? G. 9, 833, wohl: durch sein sich unserer Ergötzlichk. anbequemendes Sorgen für dieselbe.

Quēndel, m., -s; nv.: e: eine Pflanzengattung, Thymus. nam. Th. serpyllum (Feld-Q.), fernet: Garten-Q., Th. vulgaris; Stein-Q., Th. acinos ꝛc.: Pflückt Q. ab, die Tafel zu bestreuen. Hagedorn 2, 362; Mich umduftete Q. und Orant. Lafontaine Vo. 1, 132; Im q.-reichen Grase. Nicolai 2, 86; Schlegel Somm. 2, 1, V. Georg. 6, 31 ꝛc.

Anm. Aus lat. cunila (s. gr. κονίλη), ahd. conola, quënula, mhd. quënel, f.

Quēngel, n., -s; nv.: in Zssgg.: Ges-: Quengelei, das Quengeln und: etwas Quengeliges, z. B.: Das G. und Gezimpel wird .. von einem .. konfusen Geschmacke bezahlt, beklatscht. Gutzkow R. 3, 302; Durch albernes Gebaren und Wort-G. John (Herrig 24, 439). — -ei, f.; -en: Gequengel, Nergelei und Pimpelei: Er wußte, nur allerlei Q-en vorzubringen. Auerbach Barf. 104, Leb. 2, 251; Die vielen Q-en, die man diesem großen Staatsmann macht. Ackermann G. 1, 370; Eure Tag. 3, 78; Diese Q-en von Nebenbedingungen. Künzberger N. 1, 148; Q-en und Nergeleien. Riemer G. 1, 456; 2, 623. Tieck N. 3, 28; Willkomm Banko 1, 320; Um sich an Pfeffen und Q-en [weinerlichen Stücken] satt zu lachen und zu weinen. Zeiter 2, 54 ꝛc. — -haft, -ig, a.: in der Weise eines Quenglers od. einer Quengelei, z. B.: Halbes und „Quengeliges", wie sie's nannte, konnte sie nicht leiden. Gutzkow R. 1, 327 ꝛc. — -n, intr. (haben): in weinerlich klaglichem Tone sich hören lassen, sowohl: nergeln (s. d.), als auch: pimpeln (s. d.), z. B.: Mit einander q. und leisen. Auerbach Sv. 618; Wenn sie grillig und nörglicht war, behauptete sie stets, mit Grunde zu klagen und nie, aus Krankheit zu q. Bechtel 3, 42; Die Herren Kritiker fangen an zu q., ob in einem Reim ein „s" auch wieder auf ein „s" und nicht etwa ein „ß" auf ein „s" reime. Ackermann G. 2, 260; 42; Fing im Wirthshause gleich zu markten und zu q. an. G. 16, 123; 3, 110; Gutzkow R. 5, 464; Wie Papageien und Schoßhunden q. falsche Zungen). Immermann M. 1, 266; Stolz (Lac.-J. 11, 200) ꝛc.

Zssgg.: Ver-q., tr., z. B. — verpimpeln (s. d.): Das .. verwöhnte, aber keineswegs „verquengelte" einzige Schoßkind ihres Glückes. Gutzkow R. 1, 328 ꝛc.

Anm. Oft mit „ä" statt „e", — s. Dread 231; Schöne Holst. 3, 261; Weinhold 74b ꝛc., verwdt. mit goth. qainón (s. quienen), ahd. weinôn, mhd. weinen, weinen (s. d.). Verfch. (schlef.) quengen = zwängen (vgl. Quark, Anm.). Weinhold, wie quingen, zwingen, s.: Die Quingee .., die Mauer. Klagel. 2, 8 (in neuerndten Ausg.: Zwinger).

Quēnsel, m., -s; uv.: Bergb.: Bügel an den Fördergefäßen (Kübeln), das Seil daran zu befestigen („anzuquenzeln"). s. Gelenk 2d.

Anm. Bei Frisch Quänzel, Quönstel u. Quanstel (neutr.), vgl. Quentzel. Jablonsky 862.

***Quēnt,** n., -(e)s; uv. (als Maßeinheit, s. Fuß 4), -e; -chen, lein: ein kleines Gewicht, meist = $^1/_4$ Loth, im sog. Zollgewicht aber = $^1/_{10}$ Loth, — auch übertr. (vergl. Loth 2 ꝛc.), in mannigfach schwankender Form: Einige Q-lein Witz .., die er für Pfunde ansah. Eschenburg 2, 51; Sie wegen ihre Entdecken in Lothen und Q-chen kleiner Gefälligkeiten zu. Börne 3, 619, Ein Q-chen Danks wird, hoch ihn zu vergnügen, | den Centner Undank völlig überwiegen. G. 12, 147; Ein halbes Quintlein. Hebel 6, 241; Ich hab um soviel Loth und Quentel mehr Recht als du. Kompere Pfl. 2, 301; Riese gegen Riese, von denen keiner ein Quentin Kraft mehr oder weniger hat. Leisewitz Jul. 25; Das Pfund wird in 30 Loth, das Loth in 10 Q-chen, das Q-chen in 10 Cent, das Cent in 10 Korn getheilt. Medizy.-Ztschr. Offiz. Anzeiger (1860) S. 36 § 3. Er wog das Gold .. bis auf ein Quintlein aus. Masius M. 2, 76; Warum ein Quintchen Salz mieg' auf von Mehl ein Pfund. Räuber 86. 34; Einen Strupel, d. i. ein Drittheil von einem Quintlein. Aug Sp. 237; Ein Centner Recht ein Quintin trug [hielt], | das Übrig ist ane List und Trug. Weidner 182; Hadt ihr soviel .. Demnach übrig .., so gebe mir deren ein Quintel zu kaufen. Zinkgref 1, 234 ꝛc. — -en, tr.: nach Quentchen auswägen, z. B. (scherzh.): Die Teagödie will man q. und defemern. Droysen A. 3, 470.

Digitized by Google

Anm. Vgl. Schm. 2, 403. Früher scheint Quent u. Quentin ꝛc. nicht dasselbe Gewicht gewesen zu sein, vgl.: Sellt. das bedeut nit anders dan ein viertell d. i. ein Quintzin. Hochsumnützerei 30; Ein Sellt Kampfer d. i. $^1/_2$ Quint. 28 (wonach 1 Quintin = $^1/_2$ Quint wäre), s. auch Schm. 3, 289.

Quer, a.: 1) in einer Richtung, die die grade od. Längsrichtung kreuzend (eig. und zunächst unter einem rechten Winkel) durchschneidet, also: der Breite nach, z. B.: a) adv.: Von zwei Hölzern, die ein Kreuz bilden, steht je eines q. auf dem andern, jenachdem das eine oder das andere als in der Längsrichtung befindlich angesehn wird; Bänke, Öfen ꝛc. stehn q. in der Stube, wenn ihre Längsrichtung der der Stube nicht parallel, sondern lothrecht dazu ist; Eine Gasse läuft q., wenn sie die Hauptstraße rechtwinklich schneidet ꝛc., s. Q.-Bank, -Ofen, -Straße, -Flöte ꝛc.; Mit dem Balken q. durch die Thür, q. ins Haus wollen; Q. über den Weg, das Feld reiten, Die Flöte q. vor den Mund halten ꝛc., s. c; Leiterwagen mit vier q. gespannten Pferden. Alexis H. 2, 3, 186; Den Weg, der q. durchs Thal geht. G. 5, 8; Dreht sich q. 11, 187; 193; Einen q. liegenden Bogen zurechtzurücken. 22, 270; Q., überzwerch liegende Fäße. L. 8, 224; Reinhard 354. Ich will einen Stein [s. d.] in dem Weg ihm q. (s. 2c). Rückert Mak. 1, 46 ꝛc. — b) als Ew.: In q-er Richtung. Durmeßer Gsch. 92; Eine q-e Kloakenöffnung. 415; Der gerade Durchmesser von vorn nach hinten . ., der q-e von links nach rechts. gVB. 2, 121; 247; Gelangte auf einen q-en Fahrweg. König Fam. 1, 336; Da sprang er über q-e Bänke. Uhland V. 648; Vogt Oc. 1, 29. — c) (s. u) verschmelzend mit adverbiellen Präpos., vgl.: Q. durch den Fluß waten, Q.-durch waten oder: q. durch-waten: Auf der großen Heerstraße, die q.-durch vom Rheinlande nach Würzburg läuft. Immermann M. 3, 143 ꝛc.; Mit einem Blick konnt uns der Feind | q.-über übersehn. Stelm 4, 33 ꝛc. (vergl. über-q. 1); Vor das Zagen q.-vor nach dem Laufe zugestellt. Bödel 2, 25a. vgl.: Man sieht . . im Grunde des Donauthals die Berge q. vorliegen. G. 26, 115 ꝛc., s. auch Hirn 2 ꝛc. — d) an c schließt sich eig. und übrtr. (s. 2); Q.-feld oder Q.-feldein (s. I. Ein) kommen, rennen ꝛc., Einen fragen (vgl. Q.-e Frage) ꝛc., s.: Sonst kommen Andere über q.-feld einher gepumpet und deingen sich in Ämter. Luther SW. 35, 59 ꝛc., vergl.: Ich komm euch q.-wegs. V. Sh. 3, 550 ꝛc. — e) zur Bez. der verschiednen, sich durchkreuzenden oder der Richtungen nach allen Seiten hin, nam. in der Verbind. mit Kreuz, s. d. 4c und z. B.: Dann schickt die Werber kreuz und q. Faßb Mensch. 149; Schau um dich her | rechts und links und kreuz und q. Wh.Müller 1, 175; Zum kreuz und q-en Nachschlagen. EWagner 10, 17 ꝛc., vgl.: Lief | her und hin und q. und schief. Rückert Mak. 1, 59 ꝛc.; Und ziehe . . | herauf, herab und q. und krumm! meine Schüler an der Nase herum. G. 11, 18 ꝛc. — 2) übrtr., z. B. im Gegs. zu dem Rechten, Graden ꝛc. (u—e) oder von Dem, was Jemandes Weg durchkreuzt, ihm unerwartet hindernd, störend entgegentritt ꝛc. (f), so: u) Nur auf höchst q-en und krummen Wegen. Schelling 2, 2, 558; Ging also durch unendliche Krümmungen und q-e Processe in seinem Laufe fort. Möser Osn. 1, XXIV ꝛc. — b) Q. blicken, schielen ꝛc.; Wie schielt die rothes q-es Auge! Kolegarten Ab. 1, 51 und daher z. B.: An diesem Fehler kranket unser Adel ganz besonders, daß er solche Zierrathen q. [mit schelem Auge, neidisch] ansehe. G. 22, 327; Welcher meine vorgenommene Reise merkwürdigerweise q.-blickend [aus einem schiefen Gesichtspunkt, — den Gesichtspunkt verrückend] ansah. 330 ꝛc. — c) verdreht, verschroben ꝛc. (s. Q.-Kopf): Mit einem seltsam unbeholfnen, q. stilisierten Schreiben. Curt Tag. 1, 294; Letztere so sanft, sinnig und angenehm, als Erstere barsch, q. und unerfreulich. 327; Der Kerl ist q. im Kopf. Penn Mus. 1, 208; Anfangs ein wenig q. und verschroben, wie es Seemännern zu gehn pflegt. Zenkofreid Tr. N. 1, 26; Der q-e Genesis V. Th. 15, 4, Er ist ein q-er Bursch, doch spricht er wahr. Sh. 3, 97 ꝛc. — d) (s. e und e); Leh' ihr's [das Kind] mit q-er [von dem richtigen, gew. Lauf der Natur abweichenden und der Mutter so entgegentretenden] Unnatürlichk. zur Qual. 183. — e) Etwas geht q. (vgl. schief), verkehrt, nicht so wie es sollte ꝛc.: Im andern Frühjahr ging Alles mit einem Male q. Lewald Leb. 3, 9 ꝛc. — f) (s. o. und Quere) Diese Fragen kamen dem Wirthe q. Freytag Soll 2, 49 (vgl. Q.-Frage); Diese Überraschung gerade von dieser Familie kam dem jungen Grafen so q. König Mar. 1, 168; Das Schicksal muß einen grafen Mann aus mir haben wollen, weil's mir so q. durch den Weg streicht. Sch. 108a, Der den Lesenden etwa | oder den Schweigenden q. unrennt mit jedem Gesprächsel. V. H. 2, 35 ꝛc., s. Zssgg.

Anm. Aus abd., mhd. twerch(h), dem (s. Quark, Anm.) zwerch (s. d. und Schm. 4, 308 und vergl.: Querpfeif. Wackern. 3, 611[41] ꝛc.) entspricht und niederd. dwars, — das auch in der Schiffsspr. gew. ist, s. Bodeck 247 ff., — vgl. holländ. dwars, engl. (a)thwart ꝛc., s. auch dwatsch (vgl. 2c) und vgl. goth. thvairhs — zornig (etwa als übrtr. Bed.?, vergl. böse 2). Ein Unterſch. in der Bed. zw. den (nur mundartl. versch.) q. und zwerch, wie ihn Mendelssohn 4, 1, 118. aufstellt, ist unbegründet. — Zu q. gehört: Die Quere, obd. twëri, mhd. twër und twirhe (s. Wocken. Gl. 542 u. 108), ferner mundartl. (in Sachsen ꝛc.): Quere f.: ein mehr in die Breite als in die Länge sich ausdehnendes Feld. Weber Term. 432a; quieren, tr.: in der Quere pflügen, haken, eggen, edd. (s. Adelung), auch queren, vergl.: Verquerte Antwort. Schottel, s. ver-q. und verkehrt. S. Quirl, Anm.

Zssgg.: Über-: 1) adv. [s. 1c] überzwerch: Sie lauschet ü., | ob ich zu Hause bin. G. 1, 21; Da kam der Sohn ganz ü. | gestolpert über Steene her. 2, 141; Eine widerspricht ja stets | der Andern heftig, ü. die Andere ihr. 12, 189; 191 ꝛc.; Hing den Küchenkuben über-q. über einen Balken. Luther SW. 40, 30 ꝛc. — 2) selten als Ew., s. 1 und [2f]: Da macht mich ein ü-er [mir durch den Kopf kreuzender] Gedanke mitten im Zimmer still stehn. Mörike Mop. 105 ꝛc. — Vers: mundartl. statt des Grundw., z. B.: Beide Augen stehn v. [2b]. Reuter Reif. 25; Wir waren uns beim Thee sehr v. [konträr, entgegen]. Kühne Fr. 121; Die lakonische Antwort des v-en [1c] Gesellen. 139 ꝛc., niederd. verdwun(r)s.

* **Quercitr-in**, (nlat.), n., -es; 0: das im Quercitron enthaltene Pigment. — **-on**, n., -es; 0: die zum Citrongelb-Färben dienende Rinde von Quercus tinctoria.

Querder: s. Köder, Anm.

Quere, f.; -n: 1) (o. M.) die quere Richtung, eig. u. übrtr. (s. quer 2f), gew. nur adverbiell, abhängig von Präpos. oder im Genit. und Accus., — oft auch, zur Bez. entgegengesetzter Richtungen verbunden mit Länge (s. d. 1) u. Kreuz (s. d. 4c), z. B.: a) Etwas nach der Q. oder der Q. nach durchschneiden ꝛc., vgl.: Solche Zerschneidung der Adern soll nach der Zwerch geschehen. Anf Th. 35 ꝛc. — b) Da ich das Land in der Länge und Q. durchstreifet bin. Kolegarten Ab. 2, 77 ꝛc.; Den Acker in der oder in die Q. pflügen ꝛc.; Durchbohrt den Busen in die Q.' Nicolai 2, 56; Da sprengen plötzlich in die Quer | fünfzig türkische Reiter daher. Uhland 379 ꝛc.; Die Stäbe werden . . in die Läng' und in die Q. | gebrecht, gebogen. Hamler F. 3, 39; 241; Wie der Weih . . herumschwebt . . | im Zirkel, in die Q.' und Läng'. Rollenhagen Fr. 410; Sich kreuzend in die Q.' | und in die Läng'. W. 12, 109 ꝛc.; In die Kreuz (s. d. 4c) und Q. ꝛc., auch übrtr.: Eines pflügt in die Q. gedrehten Kopfs. Fischart 5, 39 (s. Querkopf und quer 2c) u. (s. ebd. 2f); Etwas kommt Einem in die Q., störend in den Weg ꝛc. Alexis H. 1, 1, 30; Grimm M. 120; Thümmel 4, 143 ꝛc. — c) Er kannt mich nicht öffentlich Ketzer schelten; denn er mocht's nicht bewähren und will's doch „über die Quehr" herumbringen. Luther 1, 219a, verkehrt, auf falschem Wege. — d) im Accus. (s. b und e): Er drückt den fritzen Hut die Q. Gellert 1, 61; Es kam ihm ein spitziges Bein die Q.' in den Kragen. G. 5, 257. Hier kommen Grazien, hier Musen ihm die Q. [in den Weg]. L. 1, 29; Drob thun das Maul auch die Q. stehe. Mera Br. 2, 61; Er verstand mich die Q. [falsch, schief]. Thümmel 6, 42; Bis . . | ihr Unstern einen Riesen die Q. daher gesühret. W. 15, 68; So daß der Eine immer abseite Fragen that und der Andere immer die Q. antwortete. Luc. 3, 247 ꝛc., — auch: Irrführen ihn die Q.' und Läng'. G. 4, 50; Bettelt sich . . durch die Welt, die Länge und die Q.' W. 20, 247 ꝛc.; Die Kreuz (s. d.) und Q.' — e) im Genit. (s. d): Es streifte noch ihr [der Sonne] niedrig Licht . . der Q.' | auf unsre . . Wiesen. Droste 9, 362, Das Maul ist ihm der Q. gehauen. G. 8, 298 ꝛc. u. übrtr.: 's Gehirn ist ihm der Q.' [verdreht ꝛc.]. Müllner 5, 140; Etwas der Q. verstehn. Thümmel 2, 92, falsch, schief; Etwas geht der Q. [schief, konträr]. Müllner 5, 161; Prus C. 2, 175; Weiße Kom. Op. 3, 17; Als der Q. ganz | eine Post aus Wales voll schwerer Zeitung kam. Schlegel Sh. 6, 9, meinen Weg kreuzend ꝛc. — 2) (selten): etwas Queres, z. B.: Jeder Hatt. jede Q., jedes Hindernis. V. Sh. 1, 394 ꝛc., so auch Quiere (quer, Anm.).

* **Querel** (lat.), f.; -en; -: Beschwerde, Klage, nam. oft über einen unwichtigen und unbedeutenden Gegst., z. B.: Sudhof R. 1, 312, s. Querulieren ꝛc., vgl. auch Krakehl.

Queren: s. Quer, Anm.

Querl ꝛc.: s. Quirl ꝛc.

Quérre, f.; -n: Handmühle, nam. in Zssgg.: Grütz-Q. — Grützmühle (s. d.), z. B. Erdgl. § 44 Nr. 17; Beil. 65; Wiggers Warn. 30 ꝛc.

Anm. Goth. qairnun, ahd. quirn, im Brem. Wörterb. und bei Frisch Quern, dazu Quernee = Müller, vgl. Quiel. Anm.

* **Querul-ant** (lat.), m., -en; -en: ein Querulierender. — **-ieren**, intr. (haben): Rechtsspr.: Querel führen.

Querz ꝛc.: s. Quarz.

Quëß-e, f.; -n: 1) eine in der Haut von Händen und Füßen, z. B. durch Quetschung ꝛc. entstehnde mit Wasser oder Blut unterlaufne Blase, die trocknend zur Schwiele (s. d.) wird, Wasser-, Blut-Q. Brem. Wörterb.; Schütze Holst. ꝛc. — 2) (s. 1) Blasen-, Drehwurm: Eiergroße Blasen mit sehr vielen Hälsen und Körpen, die man Q-n Coenurus cerebralis nennt . . Gewächsch in den Hirnkammern der Schafe, die davon die Drehkrankheit bekommen. Oken 6, 545, s. Q.-n-Kopf, -Kram ꝛc. — **-en**, tr.: Die Alles . . mit ihrem „Ja, aber!" zu Tode q. John M. 51, wohl = questen.

Quëst-e, f.; -n: Botan.: bei Oken eine Zunft kleiner liegender Kräuter („Zellenpflanmer") mit den Gattungen Futter- (Onobrychon), Klauen- (Ornithopus), Kell- (Scorpiurus), Schwamm- (Aeschynomene), Schwarz- (Ebenus) und Zacken-Q-n (Hippocrepis). — **-eln, -ern**: quäste(l)n, (s. Quast, Anm. — **-ern**, intr. (haben): unnütz hin und her laufen. Adelung.

Quëtsch: 1) m., -es; e: Name eines Vogels von quetschender (oder quäkender) Stimme, Dompfaff, s. quacken 1d und vgl. Quäk-, Quetschfink. — 2) n., -es; 0: in Zssgg.: Ge-: das Quetschen, s. d. und Gequack am Schluß.

Quetschbar, a.: was gequetscht werden kann, so auch: Lurche, zer-q. für den Tritt des Kindes. Kind Schl. 4.

Quëtsche, f.; -n; -n: 1) (mundartl.) Zwetsche (s. d. und Quark, Anm.): Johannistrauben zu pflücken und Q-n zu schütteln. Küstner G. 156; Q-n- und Birnbäume. Bettine G. 1, 21 ꝛc. — 2) von quetschen s. d. und vgl. Klemme und 2: a) ein Werkzeug zum Quetschen, auch „Quetscher", z. B. eig. bei den Wachslichtfabrikanten: die Vorrichtung zum Quetschen oder Durchkneten des Wachses, — ferner Quetscher = Prägstempel. Schwäb. Wörterb. 4, 418; (Hüttenw. ꝛc.) = Quetschwerk (s. d.), so: Erz-Q. (oder -Quetscher. Mentzius Sax. 1562 S. 196a); Kopf-Q., in der Nägelmaschine der Mechanismus, der das aus der Presse vorragende dicke Nagel-Ende „durch einen kurzen, aber kraftvollen Druck staucht, breitquetscht und so zum Kopfe bildet." Karmarsch 2, 734; Luppen-Q., eine Maschine, welche die aus dem Puddlingsofen kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Bloomen) zusammendrückt. . . Gewöhnlich heißen diese Q-n Luppenmühlen oder es ist eine massive zangenartige Q. mit breitem Kopfe. Schmelzkunst 160 (vgl. „Presse, Squeezer". Karmarsch 1, 598) ꝛc. Daher scherzh.: Nasen-Q. oder Quetscher = Nasenklemme (s. d.), sowohl = Klemmbeille, z. B.: Eine Beille, die keine Bügelbeille, sondern aus alter Gewohnheit ein einfacher sogenannter Nasenquetscher war. Sudhof R. 5, 459 ꝛc., als auch: ein Sarg mit flachem Deckel: Nasenquetscher (Todtenlade ohne verbergtes Maß). Knab. 1, 109; Ein Sargmacher der „Nasenquetscher" feil hat. Beckmann 3, 210; Reuter Hus. 126 ꝛc.

Digitized by Google

— b) (c. Obj.) der Zuſtand, wo man quetſcht wird, gew. nur (f. a) abhängig von u. und uns. z. B.: In der C. [Klemme] ſein, In die C. gerathen, Aus der C. kommen, ſich herauswinden, ſich ziehen, ſich ziehen. — 3) Handbuch (ſyn. etwa 2): a) ein Bündel kümmer Bäume oder Stangen, z. B. — b) Bretter, die zum Flößen zuſammengebunden ſind, ꝛc.

I. Quetſchen, intr. (haben): f. quacken 1d, vgl. Geſaugt (am Schluß) und Quetſch 1.

II. Quetſchen: 1) tr.: f. quatſchen 2 (u. in Bezug auf die Abwandlung vrgl. am Schluß). verd., drücken, preſſen ꝛc., zug. und übrtr., z. B.: Beeren, Trauben, Aepfel ꝛc., z. B. weichen (f. Quetſchmühle); den Saft aus den Beeren ꝛc.; Den Hanfſamen zum Futter für den Vogel ꝛc.; Sich den Finger zwiſchen der Thüre ꝛc.; Einmal heftig, ſo daß es weh that (oder thut) ꝛc. ꝛc. — Wie ſehr durch das Rütteln des Poſtwagens die Hute gequetſcht ... werden. Börne 2, 95; Wenn ich ... die Haut nur quetſchte. Freitagsn. Gedv. 130; Wegen einer gequetſchten Nase, ꝛc. 3, 197; Das Blühen mit feinen gequetſchten Halten. 21, 34, Auferſtanden ... ſind vom Druck von Steinen und Dächern, und der Straße zu der Enge. 11, 40; Werden von Andern drängten und quetſchen ſich zwiſchen Fuhrwerk alles Geſtalt. 25, 106 (f. 5, 9); Der Engel Lamaze war durch tiefen, niederſtürzenden Trauf ſo gequetſcht. 37, 501, Die Reih weher und hilfloſer zuſchen immer und näher; Fernte gequetſcher Menſchen. 25, 237; Da naher Koth zwiſchen den Ochſenfüßen genauſcht werden weid. Wiesf 2, 125; Die drückte die Brille (den Nasenaufſchr) ... auf ihre empfindliche Nase. 20, 5, 403; Bluten im Sondrig ihrer 50 bis 40 wurden „gequetſcht“. Hammer Kh. 395; Die Nase klingt an, Etwas von der gequetſchten Mattigkeit zu verbessern. B. W. 4, 36, f. plätſchen; Die weiche Blase und ihr Inhalt werden gequetſcht. Jung H. 1, 165, Ja will das Ungeziefer ſo durch einander. Jh. 1820, Dieſes Stehen und Hetzen mit Stoßen und Drücken und C. der Kniſenanten, das ſie wie ein Pfahlwerk vor der Barrière ſtehen haben. Jahrr 2, 164 ff. — a) (ſtrafl.): durch Quetſchen bringen, f. d., bringen ꝛc. — b) (ſelten) übrtr. auf ſchmerzliche Gefühle des Innern: Der Worte „morgen, Abendeſſen!“ quetſchten mein Herz. Pfeffel Pr. 8, 59. — Fernre in Bezl. techn. Anwendungen (u. auch d): c) nam. (f. a) durch ausgeübten Druck ꝛc. z. B. das durch Schlagen mittelſt Hammer ꝛc. platt machen, zu. Quetſche 2a; Quetſchhorn ꝛc., ſ. (vrgl.) in den Münzen: das Metall platt hämmern (mit dem Segen. Quetſchhammer), vrgl.: abd. quag, geringe Münzen; mhd. quetzen, Münzprägen ꝛc. — d) Jagdw. Weidm. Ausr. — α) Quetſchen, Subſt.: Bezeichnet einen gewissen Schreien zwiſchen Wolfen von Enſeiten (Quetſchen). Jagdschatz 1, 13 ꝛc. — 2) intr. (haben): ſeſten ſtatt quatſchen (f. d. 1), vgl. 1.: Das reife nun quetſcht und pfeift wie ein kundiger, nur ungeübter Vogel. Jacobi D. 4, 8. — Fernre zu 1: 3) das vereinzelte Partic.: (Sich bleibt) ſein Ring am Finger ganz, heute ungequetſcht der Gleiber. Jacobi Heft. 8, 11. — 4) Quetſchung, f.; -en; das D. und — die dadurch in einem Körper entſtandene Verletzung, Contuſion. — 5) Quetſcher, m., -s; -e: a) Einer, der Etwas quetſcht, z. B.: Jene Strudler, Sprutler und Quetſcher v. Zeit. 5, 309 ꝛc., f. auch 1c. — b) f. Quetſche 2a.

Quetſche, zu [1], vrgl. die von deſſen, preſſen ꝛc., z. B.: a) (f. 1) das Quetſchen ꝛc. (f. 1) und das Gequetſchtſein ſo genannten, das auf Gliet abgeht. — 2) übrtr.: durch Quetſchen bewirken, das auf das Dat. Genannte das Obj. bergende: Quetſche er den Orgeltönen den Choral ... ab und ein. 39, 3, 176; Quetſche die Minuten ... aus Herzen und daſſen Augen abzuwerfen. 34, 39 m. — 3) (ſtrafl.) Die Waſſerwogen muſſen ſich am Ufer a. und drucke meiner laufen. Turne Tuſche. 442b. ſich quetſchend und anträngend abarbeiten, abmatten ꝛc. — Ann.: Doch hatte er ihn ſchmerzhaft) bald an die Wand des engen Thorweas a. kennen. Gutzkow R. 1, 109. — Auf: durch Quetſchen öffnen: Hanfſamen. Nuſſe (Eichen) Garg. 176b a. — Aus: Den Saft aus der Citrone a. oder heraus-a.; Die Citrone a.; Waarbeute das Gange mit einem Hammer, worauf die Brauchtigſeit mit den einzelnen Theile auszugewerfen werden. Hermann 2, 188 ff. Scherzh.: Sich deutlich a. ꝛc. ausdrücken. — Durch: hindurchg. —

Ein: quetſchend in die Enge (Klemme ꝛc.) bringen: Eine Zeitung war keine Bewegung möglich, indem ſie mich aber völlig eingeeinſtig ſah ꝛc. Klopp Cit 216. Die Beſtiegen den Geiſt, wie Schneeklumpen die Hutte e. Jp. 7, 122 ff. — 2) durch Quetſchen Etwas in einen Gefäß hineinbringen: Hölzer Beeren in das Fäßchen ein-a. ꝛc., übrtr., f. abq. 2. — Er: quetſchend entdecken: Besondere Menſchen mit erquetſchten Herzen. Brockmann Mart. 39, Der Helm erquetſcht mich. Eichendorff Phil. 218; Indem M. 294; Ihr Erquetſchten in der Knoſpe. Ratzmann Ps. 1, 104; 29, 1; Lebensl. Anm. 1, 1, 261; Ihrer Wiele e. Jp. 22, 32, 1; XIX, 3, 150; 8, 40 ff. — Herr ꝛc.: Der herausgequetſchte Saft; Weil er wie ein Kammkloß immer braun lod klopt ..., ſo querſchet er die Selbſtanzigkeit braun. Jahn 2, 301; In den Raum der Zuſchauende werden ſolche Personen nicht mehr hineingequetſcht. Immermann Mindere; Senkt ſich das Rad und quetſcht mich nieder. 9. 2, 275. — Vere: entzwei, zu Schanden quetſchen, f. vrgl.: Er hätten ihnen (ihr) faſt die Finger barüber verwundet. Jungbrod 2, 31. — Zer: zerſtören, zerdrücken, zermalmen ꝛc., f. vrgl.: b. Jp. 18, 24; Zerſtampfen die Kaffe, ihn zerquetſchet das Rad. 9, 3, 106; Die Bulle ... ſaftiger Beeren ſind zerreiben; ſchäumend, ſtrudend ſind ſich wiederlig zerquetſchen. 12, 225; 31, 109; Gnade Gottes, 29; Nun ſy wir in Gnad ſind (in Gnade) den Jud. 9, 3, 133; Winckelmann 1, vn ix., vgl.: Er kommet und „zumuſcht“ die Seelen zuſammen. Lehrb. 1448b. — Zuſammen ꝛc.

* Quetſche (fig. ſtl.), -n, -s; -e: beim Billardſpiel der Stoß, wonit die Bälle geſtoßen werden.

Quetſen: ſ. quellen.

Quick: 1) a. 1 quick (f. d. 1): Wie ein Vogel flugg und q. freiliegend 1, 297; Kof und q. wie ein wilder Vogel. Beer Sch. 1, 44; Gut und böſe ſind q. und lebendig. 2, 1, 165, Ihr will das Ungeziefer ſo durch einander q. Jh. 1820, Dieſes Stehen und Hetzen mit Stoßen und Drücken und C. der Kniſenanten, das ſie wie ein Pfahlwerk vor der Barrière ſtehen haben. Jahrr 2, 164 ff. — a) (ſtrafl.): durch Quetſchen bringen, f. d., bringen ꝛc. — b) (ſelten) übrtr. auf ſchmerzliche Gefühle des Innern: Die Worte „morgen, Abendeſſen!“ quetſchten mein Herz. Pfeffel Pr. 8, 59. — Fernre in Bezl. techn. Anwendungen (u. auch d): c) nam. (f. a) durch ausgeübten Druck ꝛc. z. B. das durch Schlagen mittelſt Hammer ꝛc. platt machen, zu. Quetſche 2a; Quetſchhorn ꝛc., ſ. (vrgl.) in den Münzen: das Metall platt hämmern (mit dem Segen. Quetſchhammer), vrgl.: abd. quag, geringe Münzen; mhd. quetzen, Münzprägen ꝛc. — 3) Jagdw. Weidm. Ausr. — α) Quetſchen, Subſt.: Bezeichnet einen gewissen Schreien zwiſchen Wolfen von Enſeiten (Quetſchen). Jagdschatz 1, 13 ꝛc. — 2) intr. (haben): ſeſten ſtatt quatſchen (f. d. 1), vgl. 1.: Das reife nun quetſcht und pfeift wie ein kundiger, nur ungeübter Vogel. Jacobi D. 4, 8. — Fernre zu 1: 3) das vereinzelte Partic.: (Sich bleibt) ſein Ring am Finger ganz, heute ungequetſcht der Gleiber. Jacobi Heft. 8, 11. — 4) Quetſchung, f.; -en; das D. und — die dadurch in einem Körper entſtandene Verletzung, Contuſion. — 5) Quetſcher, m., -s; -e: a) Einer, der Etwas quetſcht, z. B.: Jene Strudler, Sprutler und Quetſcher v. Zeit. 5, 309 ꝛc., f. auch 1c. — b) f. Quetſche 2a.

Quetſche, zu [1], vrgl. die von deſſen, preſſen ꝛc., z. B.: a) (f. 1) das Quetſchen ꝛc. (f. 1) und das Gequetſchtſein ſo genannten, das auf Gliet abgeht. — 2) übrtr.: durch Quetſchen bewirken, das auf das Dat. Genannte das Obj. bergende: Quetſche er den Orgeltönen den Choral ... ab und ein. 39, 3, 176; Quetſche die Minuten ... aus Herzen und daſſen Augen abzuwerfen. 34, 39 m. — 3) (ſtrafl.) Die Waſſerwogen muſſen ſich am Ufer a. und drucke meiner laufen. Turne Tuſche. 442b. ſich quetſchend und anträngend abarbeiten, abmatten ꝛc. — Ann.: Doch hatte er ihn ſchmerzhaft) bald an die Wand des engen Thorweas a. kennen. Gutzkow R. 1, 109. — Auf: durch Quetſchen öffnen: Hanfſamen. Nuſſe (Eichen) Garg. 176b a. — Aus: Den Saft aus der Citrone a. oder heraus-a.; Die Citrone a.; Waarbeute das Gange mit einem Hammer, worauf die Brauchtigſeit mit den einzelnen Theile auszugewerfen werden. Hermann 2, 188 ff. Scherzh.: Sich deutlich a. ꝛc. ausdrücken. — Durch: hindurchg. —

2. 153; Herz, 1. Aufl., 2. 5) — 3) der subst. Infin. (s). Hor.: Das G. des Verschmachtens ꝛc. und zum (Dichter.): das G. der, das zum G. Dienende (gw. Erquickung): Täglich von dem heiligen Tische [bei Stolberg]. Das G. [= des Wassers]. Ps. 1, 201 ꝛc. — 4) (f. 3) Erquickung. G.; —en: Das G. und einmal G. des Tot Zeit der Erquickung. Ap. 3, 20; Der Tod . . . Den, der dereinst ein G. [verzeit mit Erquickung füllet. 9, 1, 78; Erquickung sind zu nicht genommen, wenn sie die nicht und eigner Seele suchte. 11, 20, 6. Ein Glas voll von Thränen, Wärtungen, Kranckungen, bekungen. G. R. 7, 33, 5. 2. 198 ꝛc.; Genug ist der Geister erquickungen weist du so Sänger). V. Ou. 1, 238; So wurde mir Dir eine wahre Herzen-erquickung sein. Immermann M. 4, 21; Lebenserquickung; reichen zu Theil haben mit meinen einzelnen Geist. Pissen 2, 297; Der Lebenserquickung ꝛc. — 7) Erquickerschaft. Schade 1, 716 ꝛc. (f. auch 1a); Besenschaft, Gemeinschaft; Liebenschaft; Herzenquickerin: ꝛc. — Vgr. [3]: 1) amalgamieren (t. d.), innig verbinden, spl. ab., anq.: Die verschiedenen Flüssigkeit mit einander zu Innerthum verquickt. Bucher (Nat.-Hg. 12, 217); Das wie zudem doch anderst mit der Geschichte verquickt sind als her. Gutzkow 2, 292; Und Das Wort verbunden und verquickt durch und über . . . Gert in der Natur. 1, 22 ꝛc. Mit der unsinnlichen Stoffe, die endlos) zielend, in mannigfaltigen Weisen verquickt und verschmolzen, alle Dinge gebaltem. Folgerung Pic. 1, 61; Mag auch das Vortrefflichste sich v. mit dem Verwerflichsten? Bes. Mosaik. 1, 264b; Lied. der . . verbunden hat, die Unsterblichkeit mit der geschäftsmäßigen Mystik zu v. Jahrr Sr. 1, 326. — 2) refl. (f. 1 und abzu.): durch die Amalgamation sich in Gold oder Silber verwandeln, eig. von Erzen und überhr., z. B. Stein ꝛc. 7, 33 — 3) (f. 1) Das Quecksilber verquickt das Gold ꝛc., macht das Metall (als Gold) in dem Amalgam) verschwinden ꝛc. und überhr.: Kaiser Rudolf war ein großer Mensch (f. d.) gewesen, er hatte in dem Geldstegel seine politische Ehre und seine eigene Kaiserkrone verquickt. Freytag Bild. 3, 252 N.

Erquicklich, a.: erquickend, erquickendem Wesens; Ein — er Brodem. Anerkenn Dicht. 1, 255; Er. Kühle. Mir Peter. 106; Die bübliche, e.-sie Luft. Carmann G. 1, 30, Säuselnd wat's (der Wasser) nur v. G. 5, 72; Auch spende er sein e. Wort. 12, 164; Ein e. feuchtes Obst. 10, 76; Bieten — en Aether, der sie umgab. 22, 9; So war die Frische einer kühlen Nacht bei dem Mangel einer genossenen — en Kühle doch nöthig. 88, 26, 18; O wärst du nur hier, daß mir irgend etwas G.-es begegnete. Stein 3, 76; Dort 3, 46; Daß ich mich bei mir wieder ein e. Spiel. sagen 1, 193; Sicher sind in dem Wasser e. auch saftreichere Früchte. Platen 4, 245; Im — en Schlaf. Thal 3, 57 ꝛc.; Die G.-keit dieses Anblicks. Gewissen ꝛc. Jffsg. 3, 8.; Daß die Kühle [gegen mich anq.-n.-e. sei. G. 4, 12 ꝛc. (f. erquicken & und als Gegs.): Ein sachen un-e-es Leben verbrauchen. Börne 2, 61; Sie liegen mich im Schlafe, dumpf und un-e. liegen. G. 3, 75; Eure Reden . . . sind un-e, wie der Nebelwind, der beständig durch die tarren Blätter säuselt. 11, 26; Germanien's Ebene ꝛc.; Die unerquicklichkeit des heftigen geistigen Treibens. Börne 5, 205 ꝛc.

Quid (lat.): 1) was, z. B. in der Wendung: Q. Juris, was Rechtens. B. 8 b, 2. — 2) — Prämchen (f. Pfaume, Anm.): Nahm eine Stange Kautabak, bot darum ein Q. ab. Jahrr Reim. 1, 19, 22 ꝛc.

Quidam (lat.), m., -ē; -a: ein Gewisser, Jemand, den man nicht näher bez. will oder mag (sql. Messer, N. 2), Q. 2, 247; Erdmann 6, 136; Herr Q. W. 13, 127; Einen solchen Q. tue. 6, 75; Drei beiden Q.-a. 409.

Quidnus, m., -ē: -i: gw. nur in der Verbind.: Allen Q.! — Quarf (f. 2. 2b), z. B. 30 Mater kind. 2, 260, 318, 3, 121 ꝛc., f. Jakobs Heft. 3, 261 u. sql.

Quidproquo (lat., n., -ē, -s, -s: eine Verwechslung, wobei Eine für Andre genommen wird, wie in Bezug auf Pers. ꝛc.: Quiproquo. G. 9, 20, 136, sql.: Es ist ein tächerliches Ding fürst Autres, wenn ꝛc. Hahn 6, 36.

Quieck (Quirk, Quick): 1) interj.: Sq. eines hell und schrill quäkenden Lauts, wie thu z. B. Ferkel, Mäuse ꝛc. hören lassen (vergl. pieps! ꝛc.). — 2) n., -(e)s; 0: in Jffsg.: Ein — des Quieken, i. Quack 2 und außer den Belegen dort, z. B.: Eure G.-e. Börne 4, Kind. 221; Welch ein G. welch ein Gequacker! G. 2, 76; Ein G., wie aus einer Kehle. Immermann M. 2, 257; Das abscheuliche G. [der dummen Nachtigallen! B. 3, 92; G. 2, 45; Winkel 2, 39 ꝛc.; Das Gebrüll und G. [zweier Bierbrüder] Lebensluft, Mannheim 1787; Einer Dudelsack-Pfeifen G. sympathen 1, 61 ꝛc., auch in der (der qw. Ausspr. widersprechenden) Schreibw.: Das Gequicke der Meerschelen zu hören. Börne 4, 325; Grobe Thaten. 27; Das Gequicke der Ferkel. Herbst 1, 5. Ch. 3. Jahrgeschwängen Gequicke zwischen Schwei. Platen 3, 194; Das Gequicke einer lächerlichen Bierermaus. Popp Reis. XXXVII ꝛc. Daneben: Gequicke, Jurisch D. 2, 813 ꝛc. und: Der Ton der Kranken ähnelt dem Gequicke eines ungeschmierten Wagens. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2, quiecken. — 3) inter. (haben) und zuw. t.: z. den durch „quiek[t]“ beg. Ton hören lassen: Ferkel, Mäuse, Biberemäuse ꝛc. a., Wo . . . ein Gesell' wie Hase quiekt, als Gespenst wackelt. Bose (Almanach D. 8, 129); Die quieken wie die Ferkel. 6, 9, 14; Ein Saugerwinselnder G. zum Pfeifen und Bellrache und Greifen. Schachthalm Anhgw. 7, 279; Er quiekt wie ein Ferkel. Immermann M. 1, 150; Fing es an zu q., Steigen wurden angestimmt, Keiler sq. 2, 139; G. Ferkel quiekten. Bose (Almanach D. 8, 129); Ferkel quiekt. 20; Ähnlich quiekt man im höchsten Ton. P. Br. 1, 4, sql. (f. u.): Als der engherzige Ghirlz singt den Schlachtgesang [zu „quieken“ anfing. W. 34, 255; Hochdeigt, die nicht viel schlechter, aber oft e. Modell. 2, 38 ꝛc., auch: Ein Ferkel, das quiekt. Bose (Almanach D. 8, 129); Ferkel. 320, Gerhard II. 2, 91; Hahr Rem. 47, Quitt der Faunkönig. Schade Th. 127; Die Angeln der Thür quiekten. Weidm M. 3, 251, 247 ꝛc., auch: Die Thüren . . . schmieren, daß sie nicht quiekten. Auerbach Ges. 222; Heult ob sie Prügel kriegt, oder quiekt sie vor Vergnügen? Bose (Almanach D. 8, 129); Ferkel quiekten [Reim: picken]. Heine Reisl. 2, 285; Mit ihrer quickenden Sopranstimme. Heine Jahr. 2, 37; Heinrich 378; Die Frische quiekt, quiekt, quiekten. Rebenhagen Fr. 613 ꝛc., auch [selbst]: „Liese, die quiekt ja selbst wie ein Ferkel.“ Börne 3, 230, wo wiedersprechend „in“ Dehnung und „d“ Schärfung des Vokals beg. (f. Janders Orth. 34 u. 84). — Daneben: Quiekt's wie junge Enten. Auerbach Ges. 600; Es ist nicht der rechte Ton . . . es ist so was Quiekendes . . . Ich kann's nicht anders nennen. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2, Ferkel sachen sie, Gerichtl. Klagb. 35; Kappel es, quiekt es, quiekt es. Immermann M. 2, 314; Mir in diesen Nebeln saule, krache in diesen Wolken, pfeife und quiekche in diesen Rohren, Pfeife 6, 185, Die Violinisten taten so immer hinter den Pulten, quiekten und strichen ꝛc. Reisl. 2, 330, wo wiedersprechend „ie“ Dehnung und „d“ Schärfung des Vokals beg. (f. Janders Orth. 34 u. 84). — Daneben: Quiekte so wie junge Enten. Auerbach Ges. 600; Es ist nicht der rechte Ton . . . es ist so was Quiekendes . . . Ich kann's nicht anders nennen. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2, Ferkel sachen sie, Gerichtl. Klagb. 35; Kappel es, quiekt es, quiekt es. Immermann M. 2, 314; Mir in diesen Nebeln saule, krache in diesen Wolken, pfeife und quiekche in diesen Rohren, Pfeife 6, 185, Die Violinisten taten so immer hinter den Pulten, quiekten und strichen ꝛc. Reisl. 2, 330, wo wiedersprechend „ie“ Dehnung und „d“ Schärfung des Vokals beg. (f. Janders Orth. 34 u. 84). — Daneben: Quiekte so wie junge Enten. Auerbach Ges. 600; Es ist nicht der rechte Ton . . . es ist so was Quiekendes . . . Ich kann's nicht anders nennen. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2, Ferkel sachen sie, Gerichtl. Klagb. 35; Kappel es, quiekt es, quiekt es. Immermann M. 2, 314; Mir in diesen Nebeln saule, krache in diesen Wolken, pfeife und quiekche in diesen Rohren, Pfeife 6, 185, Die Violinisten taten so immer hinter den Pulten, quiekten und strichen ꝛc. Reisl. 2, 330, wo wiedersprechend „ie“ Dehnung und „d“ Schärfung des Vokals beg. (f. Janders Orth. 34 u. 84). — Daneben: Quiekte so wie junge Enten. Auerbach Ges. 600; Es ist nicht der rechte Ton . . . es ist so was Quiekendes . . . Ich kann's nicht anders nennen. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2, Ferkel sachen sie, Gerichtl. Klagb. 35; Kappel es, quiekt es, quiekt es. Immermann M. 2, 314; Mir in diesen Nebeln saule, krache in diesen Wolken, pfeife und quiekche in diesen Rohren, Pfeife 6, 185, Die Violinisten taten so immer hinter den Pulten, quiekten und strichen ꝛc. Reisl. 2, 330, wo wiedersprechend „ie“ Dehnung und „d“ Schärfung des Vokals beg. (f. Janders Orth. 34 u. 84).

Quiekente (lat.), f.: Quiekel. — Quiekhen, n.: f. Quiekel.

Quiek n.: f. Quiekel.

Quiekel (lat.), m., -s; -: quellen, f. d. 1 und II 1—3, worauf sich die Hinweise in [] beziehn, z. B.: Die aus innen q.-de Krume [1f]. Auerbach D. 4, 70; Das selsch-q.-de Leben [3]. Schill. 67; Anhrungen, die aus reinem Bergen q. [1c]. Börne 3, 76; Wer konnte . . . ihr . . . Herz q. [2a]. 3 ernährte und . . . wachsen lassen? Brocken 9, 195; Ob aus ihrer Erquickung quille [1d]. Klaus 8, 463; Thränen q. vom Auge [1b u. f]. Schiller 3, 19, Schon sieht ich . . . Gefahr' quing mir mehr und mehr daraus. [1f]. Ich sah es . . . Thränen aus seinen Augen quillen [1f]. 64. Unter denen Herzen [1c] nur sich's nicht q.-n [2a] schaut? 166. Diese Brunnlein q. noch bis auf den heutigen Tag [1a u. 12]. 24, 166, Predigten, welche q. aus treuem Mutterherzen [1f]. Gotthelf U. 2, 97; Mit einer aus tiefster Seele q.-den [1f] Rührung. Schiller 3, 19; Thränen . . . teile q.-den [1c]. 3, 8, 389, Gefühl q. [2b]. Gl. 1, 305, Mein q.-des Blut [4c]. Schubs Gedn. 107; Den Zusammenhang, worauf die Thaten q. [1f]. Luther 146; Thränen q. [1b]. 206, Der natur-q.-de Palmbaum [3]. 6, 15, 132; Die Thränen, die [unwillkürlich] q. [1f]. Auerbach D. 4, 125 [?]; Daß Demuth rein aus ihren Seele quille [1f]. Wyssbach 3, 424; Ihr q.-d leben [1d]. Sen. 30b; Aus der Kehle Noten q. [Laumelthöne [1f]. Alkm (Wodarn. 2, 925 [?]). Aus dem Herzen [1c] reinen quillt [1d]. Schriftsteller Gn. 280; Meine Krankheiten dem Gebirne [3]. Ap. 17a. Wobei [um Thränen sanft und Auge q. [1b u. c]. Ludge Gr. 3, 122; Solemus sagt, das Ubel quille [bei dieser und der Gerzenstille [1f]. W. 3, 266; Das und nur der ein'gen Stelle der Leben Balsam q. [1e] seine Wunden heilte. 20, 214 ꝛc. — Jffsg. B.: Das aufq.-de Dichtergefühl. G. 22, 386 (Swoair); Den Morgenkanälern sind die Felche. Nagen der Erde . . . auf-q.-de Seele. G. R. 7, 55 ꝛc. — Die Gebanken sind der Seele ent-q. Pfaumdoke Gen., Mannheim 1787; Ihr Herz ist ent-q. Schiller 3, 19; Gedanken und Gefühle . . . ent-q. Reinhard 307; Das Gefühle des entq.-den Dampfes. Reinhold Beg. 3, 133, Wenn ihren Lippen Lobgesang entq. Schiller 1, 90, Aus sal'gen Wunden, mit dem Blute ent-q. 145; Einige Quellenfäste der Mosa werden vom Gebirgsbach ent-q. Jffsg. Schr. 2, 1, 2, 2. Das Gefühl dem sie ent-q. Ludge Gr. 1, 110 ꝛc. — Um beendigt, in Liebe ent-q.-des Gemüth. Reinhold Beg. 3, 40. Ihrer bewährten, von Liebe q.-der . . . Natur. 141 ꝛc. — Das sind sich q.-de Leben. Auerbach Schl. 9. — Wunderbares, welche unter einem Garnison von schweren Stoff hervor-q. Bodenbrt 1, 22; Aus dem Schoße unsrer . . . Erde q. drei Brünnlein hervor. Matthus M. 3, 91; Schleim, aus denen . . . Wasser hervor-q.-q. sieht. Vogt Or. 1, 36 ꝛc. — Trauben, den über-q.-den hervorstehenden Kohaf in seiner Weise nieder. Auerbach D. 1, 170; Seine über-q.-de Kraft. Pb. 27; Den über-q.-den Reichthum seines Innern. Prus Geschichte 45; Nächer W. 4, 16 ꝛc. — Meine Ihm. wie Gram mein Herz um und um quille. Shakespeare 4, 348 ꝛc.

Quiekende (lat.), n.: eig. Zahlw. — 16, dann: n., -s; 0: ein Kartenspiel. 5. 12. 246; 13. 214, auch fig. Quinze [sing].

Quiek-er, -ig: f. quiken ꝛc. — Quing m.: f. Zwing ꝛc., auch quengeln, Mem.

Quinik, m., -(e)s; -e: (mittelalterl. Bauf.) ein Gogen, den man in der Ecke eines gewirrten Bauer (Thurms) anbringt, um diesen aschtheilig höher zu führen. Bragger 2, 248.

Quinkanlerie erg. lenglalizet), f.; -ē, -n: furze (f. d. 7a) Gbaaren.

Quinkeliren, inter. (haben): in schwachen, feinen Tönen spielen oder singen ꝛc., dann auch überhr.: nicht

Digitized by Google

recht mit der Stimme, mit der Sprache herauswollen, Winkelzüge machen ꝛc. (ſ. Anm.): Da doch mit den Schönen du quinkelerſt. Boggeſen 2, 245; Aus dem ewigen Q. wird ſo nicht Viel. Clodius 1, 34; Tremuliere, quinkeliere nur recht munter! EETAHoffmann Ausgw. 7, 25; Mit ſeinen q-den Muſen. JGMüller Lind. 2, 329; Sagt mir nur, was ihr die ganze Nacht durch euch herumwerft und ächzt und quinkeliert. Schöne Woll. 6 ꝛc., auch: Die Geigen quinquillierten. Spielhagen Pr. 4, 242; Unter dem Quinquillieren der Klarinette. 5, 36 ꝛc.; Mit Quinquel(l)ieren und Kolorieren [beim Singen]. vCerusheim (Wochern. 3. 611[20]); Wo ihr ſolche Finten und Quinquilieren merkt, daß Einer nicht mit der Sprache gerade und ehrlich herauswill. Sanders Bl. f. f. Volksth. 80b. — Dazu: Zu dieſem Land der Pinkmen-Quinkelieree [-Singer] und Gurgelabſchneider. Scherr Bilg. 1, 56.

Anm. Nach Aichen und dem Brem. Wörterb. auch quinkeln „ohne Zweifel von quintieren, quinkelieren, auf der Quinte eines Saitenſpiels ſingern," vgl.: Mit Saitenſpiel und Geſang quintieren. HSachs G. 1, 22; Der Vögel Schar quintiert. 2, 53; Zu Lob wollen wir Gott boſieren | mit Saitenſpiel, Singen, Quintieren. Derſ. (Wochern. 2, 76[42]) ꝛc.; Brant N. 73, 23 und dazu Zarncke 416a u. 177a über das veralt. Inſtrument, die Quinterne, wozu außer Schm. 2, 403 nam. auch zu vgl. iſt frz. la quinte = Viola oder Bratſche (deren vier Saiten je eine Quinte tiefer ſind als die der gw. Geige). Zu beachten iſt auch für die übertr. Bed.: Winkelzüge machen ꝛc. nam. Quinte 6. In der eig. Bed. auch: Ein Quälen, Grennen. Quintilieren. Henne Reiſ. 2, 80, wozu man vgl.: tirilieren, trillern ꝛc.

* **Quinqu-ellerien**: ſ. quinkelieren. — **-enéll** (mlat.), ſ.: **-rn**: Anſtandsbrief (ſ. d. 2) auf 5 Jahre und ſolche Friſt: Schutzbriefe mit der „Quinquennelle." Rollenhagen Fr. 153. — **-illion**, ſ.; **-en**: ſ. Billion, Anm. — **-ina**, ſ.; 0: China(rinde).

* **Quint** (lat.): ſ. Quent. — **-a**, ſ.; **-e**: die fünfte Klaſſe eines Gymnaſiums ꝛc., vgl. Quarta. — **-ana**, ſ.; **-e**: eine Figur als Ziel des Ringelrennens ꝛc. und dies ſelbſt, ſ. Diez 278. — **-aner**, m., **-e**; uv.: Schüler der Quinta. — **-e**, ſ.; **-n**: 1) ſelten ſtatt Quinta. — 2) Muſ.: a) der fünfte Ton vom Grundton aus und dies Intervall (ſ. d.). — b) die höchſte Saite eines Bogeninſtruments, nam. bei der Violine (die E-Saite), daher auch übertr. und ſprchw.: Die Q. iſt ihm geriſſen, geſprungen, die Sache iſt ihm mißglückt; er kann nicht weiter; Auf der letzten Q. fiedeln, auf dem letzten Loch pfeifen ꝛc. — c) eine Orgelſtimme, die die Q. (a) des Grundtons angiebt, ſo Rohr-, Spitz-Q-n ꝛc. nach Art der Rohr- oder Spitzflötrn. — 3) in manchrn Kartenſp., nam. beim Pikett, eine Reihe von fünf aufeinanderfolgenden Karten. — 4) Fechtk.: die fünftr Auslagr und ein in dieſer geführter Hieb: Q-n und Finten, vgl. 6. — 5) Schrulle, wunderlicher Laune (frz. la quinte): Das St. Quintin die Q-n im Hourt meiſtere. Fiſchart B. 130a; Haſt du einmal wieder deine Faxen und Q-n im Kopf? Schlegel Heine. IV. 1, 1, 2. vgl.: Quintlich, wunderlich. Schwäb. Wört. 418. — 6) (ſ. 4 und 5) Flauſrn, Kniffe, Ränke: Wer bietet ſich für ſolche verzweifelte Q-n? Moſer Ph. 1, 121, ſ. Brem. W. 3, 409 und Schütze Holſt. 3, 263. dazu: Quint- oder Quint-Schlag, liſtigrr Streich; Q-n-Macher, -Dreher ꝛc.; quinten: lügen, verdrehen (vgl. quinkelieren und Anm.). — **-érne**, ſ.; **-n**: ſ. Quaterne 1 und 2 und quinkelieren, Anm. — **-eſſénz**, ſ.; **-en**: Das Element der Himmelskörper . . gehört nicht zu den [4] Elementen unſerer Erde, ſondern iſt ein fünftes Element, die quinta essentia, woher noch unſer Ausdruck Q. ſtammt, womit wir das Allerfeinſte und nam. den feinſten Auszug von Etwas, der deſſen innerſtes Weſen enthält] bez. W. 25, 382; Diezgräf 1, 68 ꝛc., ſ.: Die Fünfterſſrnz. Fiſchart B. 266b; Ich bin die Liebe ſelbſt, ihr Kern, the fünftes Weſen. Lohenſtein Roſ. 72 ꝛc. und in ungenauer Verdeutſchung: Minneſolb . . | iſt aller Freuden Fünftelſafte. H. 111a [ſpätre Lesart: Mark und Saft. 17a]; Der Menſch verſchlingt den Fünftelſaft der Erde. Blumauer 1, 129 ꝛc.; Ja, laſterhafte Zucht! in Fünftheil alles Böſen. Nicolai 5, 150 ꝛc. — **-élt**, n., **-(r)s**; **-e**, **-e**: Tonſtück für fünf Stimmen. — **-iéren**: ſ. quinkelieren, Anm. — **-in**: ſ. Quent, Anm.

* **Quinze**: ſ. Quindecim. — **Quiproquo**: ſ. Quidproquo.

* **Quir-ilieren**: ſ. quinkelirren, Anm. — **-il** (lat.), m., **-en**; **-en**: Ehrenname der alten Römer.

Quirl (Querl), m., **-(e)s**; **-e**, (uv.); **-chen**; **-e**: 1) ein Geräth, durch deſſen Umdrehn man eine flüſſige Maſſe in wirbelnde Bewegung ſetzt, q. B.: u) Paviermach.: zum Rühren des mit Waſſer angemengten Ganzzeuges, der „Rechen". — b) Kochk.: ein Küchengeräth, gw. aus einem abgeſchältrn Schoß von Nadelholz beſtehnd, deſſen im Kreis herumſtehende Zweige kurz abgeſchnittrn ſind (ſ. 2): Bald drehrte ein Keſſel mit Erbſen . . ., er fuhr mit dem Q. darin um. Alexis H. 2, 2, 242; An den kiefernſichten jungen Hölzern iſt durchaus nicht nachzuſehen, daß Q. (wozu man die Spitzen des Holzes zu nehmen pflegt) geſchnitten werden. Bödel 3, 46b; Den guten Abfall der Q., die er aus Lärchenholz ſchnitt. Gutzkow Bl. 1, 309; Ein Kerl, | nicht dicke wie ein Faß, nicht hager wie ein Quirl. ſ. l. 115; Drehe ſich vor Luſt gleich einem Queckе. Küchler 1, 159; Schnitz' ee . . ſpillbäumene Löffel | und wachholderne Quirl'. B. 1, 15 mit Anm.: Qurrle, um Mehlbrei und Eierſpeiſe zu bereiten. 182, Einen Q., deſſen vier Armchen wie Pfeifenköpfe dampften. Wickram Sag. 1, 67 ꝛc.; Küchen-Q. — c) übertr. (ſ. b): Sie finden eine Menge Bekannte . . , mich als Salz und Q. aller dieſer Dinge. Kobell 1, 521 ꝛc. — 2) Forſtw. (ſ. 1b und 3): von Nadelhölzern der Gipfeltrieb, Jahrestrieb und daher, wie „Laub" (ſ. d. 5) von Laubhölzern: Im ſo und ſovielten Q. ſtehn, ſo alt ſein; Wenn die jungen Tannen den andern oder dritten Q. erreicht haben. Bödel 3, 182a. — 3) Botan.: eine Stellung von Pflanzentheilen wie die Armchen eines Q-s (1b), nam.: a) von Aſten: Die Aſte ſtellen ſich q.-förmig um den Stengel. . . Die Zahl der Aſte hängt von der Menge der Holzbündel ab und ebenſo die Wiederholung der Q. Okrn 2, 28; Zungere [Armleuchter-] Bäume haben noch keine Aſt-Q-e . .; je älter der Baum, deſto mehr Q-e ſtehen über einander. Burmeiſter gW. 2, 217 ꝛc. — b) ein Blüthenſtand, wobei ein- oder mehrmal eine Anzahl von Blumen in gleicher Höhe um den Strngel ſtehn, Blumen-Q. (Verticillus). — 4) Bauk.: die nach vier, ſechs, acht Seiten ragenden Spitzen von Laubwerk an Thürmrn oder Steinſpitzrn. Dingler 2, 248. — 5) Landwirth.: eine Stelle auf der Stirn einer Kuh, wo die Haare, wie aus einander geblaſen, (q.-förmig) von einander ſtehen, als Zeichen einer guten Melkkuh geltend. JWeber Term. 432a. — 6) Mühlenb.: ein Drilling mit ſechs oder acht Treibſtecken. — 7) (ſelten) eine zuſammengequirlte Maſſe: Das Ganze, ein Q. und Schisma zugleich von Prüderie und Proſtitution. Goltz 2, 119. — **-en**: 1) tr.: in einr wirbelnde, drehende Bewegung bringen, (um)rühren ꝛc., eig. und zunächſt als Ausdr. der Küche, dann auch übertr.: Flößte ich ſauber die Sahne [das Beſte] davon und quirlte es auf meine Manier. Bode Empf. 1, 127; Die Sentimentalen q. ihre Empfindung ſo lange, bis es Schaum giebt. Börne 2, 445; Mit vielgequirltem Phraſenflor. G. 3, 193; Wo Staat und Stete . . mit einem nomenloſen Weſen . . in einen Brei gerührt werden ſollte, ja geruhet und gequirlt wird. Zeit. 2, 48; Zum Rahmbrei quirle man 6 Loth Mehl mit ½ Quart kalter Sahne recht klar. Schiebler Kochb. 383 ꝛc.; Es kracht der Ruderknecht und quirlt zu Schaum die Wogen. Sch. 44b; Nun fegn' und querle die blänlich | flammende Loh'. B. 2, 95; 1, 182 ꝛc., vergl. ſchwäb.: Querlen, mit Ruthen ſchlagen (wie Eier zu Schaum mit dem Quirl oder der Ruthe geſchlagrn werden). Schwäb. W. 418. Auch zuw. ohne Obj.: Quirlt' | was ihr q. könnet, quirlt: B. 303b; Ich querlte und rührte ſo eifrig als möglich darin. Bucow Arzt 1, 254, Dieſes wechſelfertigte Hetzen und Treiben . . Aus dieſem Q. (vgl. 2) und Schaffen. G. 22, 87; Hätte der Organiſt weniger oder nicht gequirlte auf ſeiner Orgel. Heller 3, 254, gewirbelt, getrommelt ꝛc. — 2) intr. (haben, ſein, — ſ. flattern, Anm.): in wirbelnder Bewegung ſein, ſich drehn: Der Wind quirlt oder teſſelt (ſ. d. 2b); Wo es überall quirlt und rieſelt . . und fortcauſcht mit Gemurmel im Erlbuſch [vom Waſſer, vgl. hervor-q.]. Kalmreyer Or. 2, 9; Das ziſcht und quirrlt! Das zieht und plappert! G. 11, 176; Luſſt ab zu verſchwenden die köſtlichen Tage | mit q-den Sinnen. 27, 486; Ich halte mir in denen Dingen, die mich intereſſieren, lichte Punkte und lichte Menſchen feſt, das Übrige mag q., wie es will und kann. Reinh. 145; Die q-den Dunſte der feuchten Herbſtnacht. Heine B. 373; Ein leckendes Lamm mit q-dem Schwänzchen. Jp. 21, 102; Wie tropfende Perlen | im Methſchaum querlen! Werner Obſ. 1, 13 ꝛc. — 3) Zſſhg., vgl. tr. zu [1] dir von rühren ꝛc., z. B.: Die Suppe mit einem Eidotter q. ꝛc., übertr.: Denunciantengeifer . ., abgetrieben mit etwas grüner Hubereі. Prutz W. 11 ꝛc. — Noch einige Eier an- oder ein-q. — Erbſenbrei . ., | durchquirlt von Pallas. P. Ac. 1, 178. — Sich ſein Lebensblut abzapfen, um ſich anderes beein-q-q. Jahn M. 123. — Was quirlt ihr in dem Brei herum? G. 11, 101. — Quirlt . . überall Waſſer aus dem Boden hervor [1, vgl. quillt]. Fallmerayer Or. 1, 49, Einen Quell, der aus dem weißen Sande hervorquirlt. Koſegarten Rh. 2, 70 ꝛc. — Der Wein . . dreht | . . wie umgequirlt. P. 3, 122. — Mehl, welches mit Waſſer . . flüſſig und klar verquirlt wird. Schiebler Kochb. 1, 9, Nebelſtreifen, die . . in einander ver-q. [2]. Henne Verm. 1, 243. — Die Welle quirlt vorbei [2] im Hm. Musen Ab. 141. — Eintauchen in zerquirlte Eier. Schiebler Kochb. 1, 10. — Warum quirlt denn das auf das ſchnellſte herumgedrehte Speichenrad die fertigen Farben nicht zuſammen? G. 38, 194 ꝛc. — **-icht**, a.: 1) quirlhaft, quirlförmig ꝛc. — 2) in quirlender Bewegung.

Anm. Quirl (nach Quiereel, Quereel — wodurch z. B. im Brem. W. das platts. Quirl im Hochd. erklärt wird — aus welcher Form ſich die uv. Mz. erklärt), ahd. thuiril, mhd. tuirl, wie nhd. dueran, mhd. twërn, umdrehen, umrühren (quirlen), ſ. Queere und quer und (ſchief.) quergelu = quirlen. Weinhold, ferner: zwirbelu, wiebelu, Firlefanz, Anm. ꝛc. und: „Querlen ſtammt von werfen, umdrehen, wie quellen von wallen." P. 1, 182 ꝛc.

Quis, m., **-es**; **-e**: Nbnf. zu Kies (ſ. d.): Da man ihn [den Vitriol] aus Mackaſit, | den man Q. benennet, zieht. Drollinger 9, 89. — **-el** (holl.), ſ.; **-n**: Brtſchweſter. Kindlet G. 183.

* **Quiſchölt**: Don Q. ſ. Don ꝛc. Heyne Gr. 228.

* **Quiaquili-en** (lat.), pl.: unbrauchbare Dinge, Plunder. Immermann M. 4, 37.

Quiſte, ſ.; **-n**: verächtl. Bez. einer Weibsperſon. Brozſen A. 3, 266.

Verquiſten, tr.: verquaſen (ſ. d.), unnütz verthun, verderben: Das Schinggold dienet zum Vergolden allerlei Hausraths . . ., wodurch aber eine große Menge deſſelben verquiſtet und verderbet wird. Jablonsky 403b; Nicht Jedes, der den Pinſel in die Hand nimmt und Farben verquiſtet, iſt ein Maler. ſ. 7, 448 u.

Anm. S. Brem. Wörterb.: „Quiet, Schaden, Nachtheil, Verluſt, Vergeudung, Aufwand. . . To quinte gan, verloren gehn; Sprchw.: Twiſt [Zwiſt] maket Quiſt . . . Quiſten, verquiſten, vergeuden ꝛc. . . Verquiſter, Durchbringer . ., Quiſterije, Verſchwendung ꝛc.", vgl.: „Kuhländiſch zuquiſtrn, rhein. zo quest machen . ., geth. quistjan." Weinhold 76a. — Gehört hierher auch etwa: Ein kleines ungekämmtes Dienſtmädchen. . . Dieſem verquälten Geſchöpf. Münchl Jb. 2, 127?

Quilſche, ſ.; **-n**; **-n**: die rothe Vogelbeere (ſ. d.), ſowohl die Frucht als der Baum (Q-n-Baum); Q-n-Baum, engl. quickentree, wohl ſo benannt wegen der „lebhaft" [ſ. quick] ſcharlachen und weithin ſchimmernden Farbe ihrer Beeren. Bod Fl. 38; Vom Ebſchen-, Q-n- oder Vogelbeerbaume. Bödel 3, 14; Die Q., deren rothe Vogelbeeren ꝛc. Grube 3, 103 ꝛc., vgl.: Der Quitzbaum. Schleſ 2, 40; Daß man Weihnachtabend ſolche Quitzenſträuche an die Stallthüren zu ſtecken und am andern Morgen das Vieh damit zu „quitzen" oder zu ſtreichen pflegte. Schüler 28a und bei Aemich die Bez.: „Q-n, Quitzbeere, Quickenbeere, Quitſere, Quitſchelbeere."

Quitſch ꝛc.: ſ. Quick ꝛc.

Quitt, a. (doch gw. nur als prädik., nicht als attribut. Ew.): los (ſ. d. III 4), ledig, frei von Etwas, z. B.: a) zuw. mit „von": Mach mich von dieſem Weibe quit. Rollenhagen Fr. 348. — b) gw. mit abhäng. Genit. (zuw. auch ſtatt deſſen mit Acc.): Einer Sache q. ſein, gw. inſofern für Verpflichtungen aufliegt oder man ſie als läſtig los zu ſein wünſcht, z. B. eines Eides (1. Moſ. 24, 8), aller Leiden (Hebel 3, 447), des Dankes

Digitized by Google

15. Rath. 1, 5). der Pflichten gegen Jemand (Kachert Moral. 1, 96). der Strafe (2, 103). aller Sorgen (W. Lut. 6, 180) u., Dann teil die euren Schlitzerinnen u. Sch. 391b; Die Ehe teilt viel; ich kann Gott, daß ich ver meinen auch oder ohn ihn. Weidner 247 n.; Kann aber sind wir ein te a. sole Sorgen. Mathesius 65 n., und mit dem Bitw. verschmelzend: Kann mir ich sorgen-a. Werner Hebr. 29 n.; z. zwo. auch allgemeiner: Meiner Freundschaft sun te a. forschung. f. 1, 471 n. — Einer Sache z. werden, z. B.: Da werde ich ja gleich der Schiffe z. Immermann M. 1, 303; ihm der Last des Aufseherens a. zu werden. 259; Sie gerieth sich von der Wand ab, und der Kanst aus dem Schorf a. zu werden. 4, 161. Da naht die Stunde, meiner Kab ja werden a. [mediz. Umschreibung]. Hermann 113 n., ferner: Ich aber, unter solchen Umständen aller Hoffnung a [seind], — der, verlustig], riefst. 6. 27, 226, Warf sich, der Sitte a., an meinen Hals. Müller 4, 30; Was, des Weltstands a., dem Er auf Zwang gestossen, ist die liebe Natur sich zumutet. W. 20, 54 n.; ferner: Er erklärte sich zugleich aller seiner Verpflichtungen a. und aller Vertäge entlassen. Bh. 384; Als nun die schöne Frau . . sich ihres Schreckens a. [sowen befreit] hab. W. 11, 13a u. ä. m., dagegen veraltet: (90 bis 100) und Weiber ihren und ihr Männer a. gemacht [beraubt]. opin; Nichts Besseres, denn daß sich Einer einen solchen Pferd bald auch mache [sich davon los mache]. Aventr 19 n. und wundarzt., wiederh.: Einer (oder eine, s. o.) Sache a. geben, darum kommen, z. B.: Wer sich kennen zu rechten Zeit. | Der geht der Mahlzeit nicht [f. Anm.]. Sprchw.; Drum geh ich bei Mahmud a. Alexis H. 1, 2, 198 n. — e) ohne Benennung des Komplements, nam.: C. sein, in daß seine Anforsche gegen Einen mehr erhoben werden konnen: Wir sind nun mit einander a., habe Jedermann seitig Mich mehr an einander zu fordern; Diese Ehe nen nimm, o Weib, noch hin! keine Gute, — o sie schmecken sehr! | wir sind a., an Herzegreifern. Sch. Ja. Mit dieser Alter diese Abrechnung; ja haben wir mit Jenem, Sch. 3, 2, 3, 3, 3

vogel, R.-Stein): Ein Auge, das den Vater verspottet . ., müssen die R-n am Bach aushacken. Spr. 30, 17; Dem Baben und dem Knecht die Acht! | Der nähre Krab und R-n! Arndt (Ausw. d. sämtl. 40), Die R-n ziehen krächzend zumal | nach dem Hochgericht zu halten ihr Mahl. Cham. 3, 265; Wünschte ich nun solche Zudringliche allen R-n zur Beute. G. 22, 260; Geh vor die R-n! W. Alt. 2, 2, 126; Vor die R-n mit ihm! Luc. 3, 211 ꝛc. Auch (s. k): Da kommen die barmherzigen Bruder! | Das Opfer liegt — die R-n steigen nieder. Sch. 541a. — k) Schicksals-, nam. als Unheilverkünder (vgl. R-n-Botschaft, -Heer ꝛc.): Ein Rab' auch, der den Himmelsplan durchschweift, | schien mir ein Unglück anzukündigen. Uhland Dicht. 276; Musäus M. 3, 33; Der Rab' [Bote] ist heiser, | der Dunkan's tödtlichen Einzug in mein Haus | ankrächzen soll. Sch. 560b; Coloz 2, 272, s. Schicksals-, Todes-, Unglücks-R. ꝛc. — l) als Bewohner verödeter, verwüsteter Gegenden. Jes. 34, 11; Zeph. 2, 14 ꝛc. — m) (s. i u. e) als Bez. Unedler, Schlechter ꝛc.: Den Adler wählt' ich | und warf den R-n fort. Tieck Gymb. 1, 2; [Als er] fragte, wie es ihm gefalle, daß sie den König aus Spanien zum Kaiser genommen, hat er geantwortet: Die R-n müssen einen Geier (s. d. 1) haben. Zinkgref 1, 142. — n) R. mit Zusätzen als Bez. bestimmter Vögel, z. B.: Blauer R., Mandelkrähe; glänzender R., Wasserhuhn; kleiner R., Rabenkrähe. Hübner 433a, ferner: Papageien . . bei uns indianische R-n genannt. Mandelslo 45b, nam. Psittacus macao, — nach Nemnich auch — Buceros bicornis (Nashornvogel). — 2) R. als Bild, z. B. in Wappen, als Sternbild, auf Münzen, s. R-n-Dukaten, und daher gradezu für Goldstück: Der . . die gulnen R-n zählt. Günther 541; Ein Nest voll gelber R-n. 445 ꝛc. — 3) bei den Alten ein Kriegswerkzeug, ein Haken, gekrümmt wie ein R-n-Schnabel. — 4) Name einiger Fische: Allerlei gemeine Fische: Hechte, Brassen, R-n, Jannat, Alaat, Bleie, Schwarzen, Barbe, Butten, Schullen, Ale, Neunaugen, Kuhlbaese, Goldfische, Zarten, Grundeln. Kantzow 2, 431, vgl.: Raimpen. Beil. Fischereiordn. (12. Apr. 1859) §. 8k u. §. 14 Nr. 21; Raapfen, Raapr. R., Cyprinus aspius. Nemnich, vgl.: Die Mulde oder der Rappen und Rapfen C. rupidus a. aspius. Oken 6, 310; Der schwarze R-n-Fisch, Sparus chromis . . Sie heißen wegen ihrer schwarzen Farbe R-n, Corvo. 223; Der große Seehahn, Trigla hirundo, heißt auch Seeschwalbe, bei den Alten R. 179, vgl.: See-R. od. -Rappe. Schinz umbra ꝛc. — 5) eine Schnecke, eine Varietät von Helix stagnalis mit glänzendschwarzer Schale.

Anm. Ahd. hraban, mhd. raben, rabe, auch dem nachgeahmten Geschrei, vgl. gr. κόραξ, lat. corvus ꝛc. Bealt., manntartl. Eigenschaften des Rabens. Bibel 4, 7b ꝛc.; R-n, hier zu Lande Krappen genannt. Aaerbuch Burk. 23; Die Ruppen und Vögel. Schadenersatz 61a, s. anm. Zürch. Bibel v. 1523, wo das „aasländige" R-n durch „Rappen" erklärt ist. Rayr. Eschatz Th. 534, Stumpf 155a; Fuhren in ihrem Wappen zween gelb Rafen. Stumpf 674b; Rahm. Schm. ꝛc. Fernere: Da spricht man zu einem Ort der R.. am andern die R. Agott 2, 62; Ein R . . . Den häßlichen Anblick der schwarzen R. Olearius Rof. 48b ꝛc., s. Nacht-R. Brtl.: Räblein. Hommer Hy. 222, vgl. Rablein-Dulatea. Schm. 3, 3 und vgl. Rapp. 116; Ramm. 82.

Zſſhg. zu 1, z. B.: Aas-: Kolk-R. — Äcker-: Ackerkrähe. Arndt G. 6. — Alpen-: Corvus eremita. Nemnich. Steinkrähe, Corvus graculus, . . A., bald Alpendohle, Stein-R. Eschatz Th. 537, vgl.: Die rig. A-n, Pyrrhocorax. Oken 7, 337. — Börſten-: Die rabenartigen Vögel . . theilen sich in Sammet- und B-n, jene mit sammetartigem Gefieder, diese mit starkem, meist messerartigem Schnabel in Borsten, s. 327 u. 333. — Fälken-: Pyrrhocorax hexanemus. — Geier-: Corvus albicollis. — Gölk-: Kolk-R. — Grind-: Rücken-R. Adelung. — Holz-: Holzheher. — Kiel-, Kohl-, Kölk-: C. corax, auch Aas-, Stein-R. — Nacht-: Bez. mehrerer Vögel, nam. — Ziegenmelker (s. d.): Focke (s. d. u. Nachtreiher). Winckell 1, 378, Nacht-Eule ꝛc.: Wo Nachteulen R-n singen. V. 4, 146; Das R-n Ulu [Geheul]. Wachter. 3, 611[35]; auch „Nachtraben" und fem.: Du traurig krächzende R. Gessner 3, 91 ꝛc. und übertr. (von Pers.): Der Papst ward für einen R-n und Hanfsack angesehen, seine Banastrahlen] wollten nicht mehr hafen. Fischart B. VIII; Ihr R-n und Nacht-Eulen, die ihr das Licht nicht leiden kennt. Luther SW. 26, 42 ꝛc. — Ringel-: Corvus torquatus. — Rücken-: C. frugilegus, s. Rack3a. — Sämm(e)ts-: s. Borsten-R. — Schicksals-[1k]: Verkrächzet war das Lied der Sch-n. Arndt 429. — Sée-: 1) Name mehrerer Tauchervögel, bes. — Schaebe (s. d.), z. B.: S-n (shags), rechte S-n (cormorants). Forster R. 1, 120, bei Nemnich außer Pelecanus carbo, auch Alca alle; Meegus merganser. — 2)[4]. — Stein-: Alpen- u. Kolk-R. — Todes-[1k]: Du merkst nicht, wie der T. | bereits an deinen Fersen krächzt. Gottsched Gött. 9; Die Träume furchen graben, | Horst der Todten T-n. 51. Furchen der Sorge, in welchen die tödtenden Gedanken nisten ꝛc. — Unglücks-[1k]: Der U. sollte sich wohl dieser krächzen an der Botschaft. B. 292b; Nürnberger R. 2, 111, vgl.: Der rothe Unheils-R. Maratkrächzte. Schirr Bl. 1, 302. — Wald-: Die W-n oder Steinkraben (Fregilus). Oken 7, 335 ff. — Wasser-: See-R. W. 20, 225 ꝛc. und statt dessen zuw. auch bloß das Grundw.: Wie sich . . | der Rabe freut am Lärm der Fluthen. Meißner Gd. 112 ꝛc.

Gerädel, n., -ē: uv.: (schwz.) Gerümpel (s. d.). Gotthelf G. 152, s. Gräbel und Zwölfer 2, 253: exbeln: lärmen, poltern ꝛc.

Rabelh, f.; uv.: (niederd.) „rothe Beet" (s. d. 7). Beoches 6, 191.

Kohl-rabi, m., -ē: uv., -ē: Die Kohlrübe [s. d.], welche auch wohl nach dem ital. cauli rapo K. genannt wird. Nemnich Kochk. 136, Von ihren Kohlrüben und K-ē. G. 19, 192; Aß . . rohe Aepfelschnitzen und K . . . Daß sie viel zärter und saftiger sind als bei uns. 23, 352; Daß man hier die K. roh genießt. Platen 1, 396; Suppe mit jungen Erbsen und jungen K. Heume Sp. 303 ꝛc.; Ober-K., Brassica oleracea caulo-rapa; Unter- oder Boden-K., B. campestris rapo-brassica.

* **Rabiat**, a.: in Wuth [lat. rabies], wüthend; außer sich. Gutzkow R. 1, 85; Außer sich zu gerathen und sich e. zu gebahren. Scherr Nem. 2, 23; Gr. 1, 334; 2, 95; Ein r-es Subject. Schücking Marl. 2, 24 ꝛc., vgl.: Rabiat über diesen Böswicht! Murner Ul. 95.

* **Räb-isch** (slaw.), m., -es; -e; ſ: (veralt.) Kerbholz, nam. früher im kursächs. Bergbau, dazu R.-Aufseher, -Meister ꝛc., s. Abtheilung und Schm. 3, 4. — -öl(l) ꝛc.: s. Robot(t).

* **Rabul-e** (lat.), m., -n; -n: (veralt.) Zungendrescher, Rechtsverdreher: Nur ein Händelchen und Gemetzlein der R-n und Zungendrescher. Luther SW. 60, 376. — -ist, m., -en; -en: heute gw. R. Rabule: Die R-n, ein gefräßiges Ungeziefer' ꝛc. Rudner 4, 188. — -isterei, f.; -en: Wesen und Treiben eines Rabulisten. ebd.; 235; W. 1, 60 ꝛc. — -istisch, a.: in der Weise eines Rabulisten. L. 10, 191 ꝛc. — -usche: s. Rapusche.

* **Race** (frz.), f.; -n; -n: Naturgesch.: bei Thieren einer Gattung (die sich unter einander fruchtbar vermischen) eine Gesammtheit (Art), die sich durch bestimmte, bei Begattung von Individuen derselben Art sich fortpflanzende charakteristische Merkmale von andern Arten unterscheidet, danach auch verallgemeint, s. Art; R-n von Hunden, Pferden ꝛc.; Bei den Menschen unterscheidet man meist fünf R-n: die kaukasische, malaiische, mongolische, amerikanische und äthiopische R.; Wie Dachs und Windspiel alle — Hunde heißen; | die eigne R. aber unterscheidet | den schlauen Spürer, den getreuen Wächter ꝛc. Sch. 565a; Ihr seid wohl von einer besondern R.? | Der ganze Unterschied ist in den Röcken. 321a, Das muß eine schlimme Race von Menschen sein. W. 23, 111; So wird er uns zugleich Manteisel von seiner Rasse schaffen. Luc. 4, 259; Ein paar streitbare Rassen [Völkerschaften]. 178 ꝛc. Zſſhg. z. B.: Hunde-, Pferde-, Menschen-R-n; Besser und schlechter organisierte Menschenrassen. Burmeister gW. 2, 100; Alle andern Menschen-R-n veränderten sich durch Verpflanzung und zwei verschiedene bringen durch Vermischung eine dritte hervor. W. 23, 211; Die Misch-R. Demokr. Stud. 16, Ggſtz.: Stamm-R.; Die Negerrasse. Burmeister gW. 2, 100; Bei allen diesen verschiedenen Völker-R-n. Kohl R. 2, 90 ꝛc.

Anm. Wie die Belege zeigen, auch in deutscher Schreibweise mit „ſſ"; häufig, aber falsch auch mit ç. Wohl von ahd. reiza Linie, Strich (s. engl. race). Dux 252.

Rach, m.: s. Rache, Anm. und Meerrachen.

* **Racha** (hebr.), m.: ein Schimpfwort. Matth. 5, 22 und dazu die Randgl.

Rache, f.; -n; ſ, Rach-: die ahndende Vergeltung des Einem zugefügten Bösen, eig. und zunächst von der leidenschaftlich erregten Verfolgungssucht, die erst in dem dem Beleidiger wieder zugefügten Bösen ihre Befriedigung findet, — dann auch zuw. ohne leidenschaftliche Erregung — Strafe (s. d.), z. B. bibl. von Gott ꝛc., — oft personif.: Auf R. (gegen Jemand) heulen, sinnen; R. deuten; Vor R. glühen; R. schnauben. R. für Etwas an Jemand nehmen, üben; Seine R. [Rach-Gier, -Durst] befriedigen, kühlen (im Blut des Feindes ꝛc.); Etwas schreit (um) Rache, fordert (grimmige) R.; Gute R., die feurige Kohlen auf des Feindes Haupt sammelt ꝛc.; Die R. wird eilends kommen. Sir. 21, 8, Die R. lauret auf sie. 27, 31; Die R. ist mein [Gottes], ich will vergelten. 5. Mos. 32, 35; Daß sie R. üben unter den Heiden und Strafe unter den Völkern. Ps. 149, 7; Die R. des Bluts deiner Knechte [objekt. Genit.]. 79, 10, Sie wird die Kreatur rüsten zur R. über die Feinde [gw.: an den Feinden]. Weish. 5, 18; Mit Feuerflammen R. zu geben über die, so Gott nicht erkennen. 2. Thes. 1, 8; Gott, der mir die R. gibet [mich rächt]. 2. Sam. 22, 48 ꝛc.; Da ich jetzt auf dem Dachl . . eine kleine R. [gw. Pik] habe. Abbt (Mendelssohn 5, 247); Noch spricht die Gnade, schreit die R. gleich. Cham. 4, 134; Hast idyrische die R. schlafend geglaubt, | . . Die R. wacht. 6, 235, Alle glühende R. [komme ꝛc.] auf den Verräther! G. 9, 251, Alle R. über den Verräther! 255; Daß doch . . Nickel Luft | zu seiner R. [Strafe, objekt. Genit.] nicht auf ihrem Mäulchen ist [wie auf einer Zelter]! Günther 457; Hebel 3, 71; Wiener Sinnspr. 1004—1008, Die R. . . lauschte | mit dem Schwerte, scharf geschliffen, | ob dem Haupt den Snudern, Mönnet 2, 16; Die R., obwohl sie geht auf krüppelkrummen Füßen, | kommt endlich doch herbei. Uechtl 7, 500, Die R. ist ein zartes Kind | und bedarf noch der Amme. | Erst, wenn zu ihm gelangt der Wind, | wird der Funke zur Flamme. Uechtl Merz. 1, 138; Der verhaltnen R. Schmerz | zernagte still mein wundes Herz. Sch. 29b; Während ihm die R. sucht, | genießt er seines Frevels Flucht. 58a; Wenn wie der wohlgespaltne gute Name | so volle R. lauft [bewirkt]. 352a, Endlich [. . ein Augenblick der R., des Triumphs" 419a; 492b: Alle schwere Thaten, die bis jetzt geschahn, | sind nur des Argwohns und der R. Kinder. 493a; Beschließt er, da er Recht nicht finden kennte, | sich R. zu holen mit der eignen Hand. 549a; So ist die R. an sich, wo sie sich auch finden und wie sie sich auch äußern mag, etwas Gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweiset ꝛc. 1225b [s. o.: Edle R.]; Die heiße R., im Herzen | hallt sich plötzlich ihm zu Eis. Schwab 190c, Ihre still und dennoch unauslöschlich fortglimmende R. Steffens Malk. 2, 106; Daß seine Tugenden, wie Engel | posaunenzungig werden R. schrein | dem tiefen Höllengrunde seines Unterganges. Tieck Mabd. 1, 7; Der R. Zorn die | loschend im Sahablut. V. 3, 43; Ob er . . R. vergalt', Or. t. 269, R. zu bringen den Freiern des unaufhaltlichen Frevels [objekt. Genit.]. 3, 206; R. der Frevler [objekt. Genit.] hofft' er. 20, 121, 12, 378 ꝛc.; Zu wüthen und R. zu schnauben. W. 6, 156, Sein Herz kochte R. 7, 193; Der mit gierigen Zügen | der R. Wollust trank. 15, 230 ꝛc.

Anm. Ahd. rāhha, mhd. rāche, vom rächen, goth. (ga)vrikan, ahd. rēhhan, mhd. rechen, mit der Gruppe verfolgen, s. auch Recke. Bealt, masc.: Neptunus wird nun auch an dem Rach [der Verfolgung, dem Groll] ein Genügen haben. Schadenersatz 2a; Gierig des Rache. 84a, 86b ꝛc.; Der gierigen Rachung gebrauchen. 86a ꝛc.; Die göttliche Rachung meiden. Luther 1, 117; Ist uns auch Rachsal nicht Noth. 154a ꝛc., s. Schm. 3, 10. — Mz. ungewöhnlich, vgl.: Sind durstest R. du, so ist die schwarze nun, | der R-n edelste, dem Feinde wohlzuthun.

Zſſhg. z. B.: Blut-: Rache, wodurch das Blut eines Ermordeten gerächt wird: So tritt die Selbsthilfe unmittelbar wieder hervor, die B. klopft an die Thür. G. 3, 230; Göres Myth. 109; Kant Anthr. 293; Vom Haupte des Erschlagenen rauscht empor | ein Geier, umflattert ihn and kreischt | „Gras mir zu trinken!" rastlos ihm ins Ohr, | wie er vom Araber B. heischt. Kraus A. 67; Des Vaters B. [objekt. Genit.] für die erste Pflicht achtend.

Digitized by Google

Rollock 2, 580; Sch. 1074a ꝛc. — Eigen-: eigenmächtige. L. 1, 119 ꝛc. — Selbst-: Eigen-R.: Das man durch S. sich schuldig macht, daß man Gott und seinen Oberen die Strafe der Verbrecher überlassen soll. G. 25, 256; Sch. 925a; Schloser 1, 300 ꝛc.

Rächel, n., -s; uv.: „Holzmaß im österreich. Salzkammergut, hält 2½ Klafter Holz.“ Schuchenstuel 187. s. Schm. 3, 75 und Rah, Anm.

Rächen, m., -s; uv.; s: 1) „der obere hinter der Mundhöhle liegende Theil des Schlundkopfs“ (Dod An. 503; Diage. 392). — 2) = Mundhöhle, z. B.: So müsse mir die Zung' am R. kleben. Opitz Ps. 137, 6 [„am Gaumen.“ Luther]; Mir klebt die Zung' am R. W. 12, 162 ꝛc. Bei Pferden: Den R. stechen = Kern (s. d. 19c). 3) Schlund (s. d.), Mund, bes. ein zu gieeigem Verschlingen weit geöffneteu. nam. oft ein Einem drohend entgegengähnender: a) von großen Raubthieeen ꝛc.: Erlöset aus des Löwen R. 2. Tim. 4, 17; Dan. 6, 22 ꝛc.; Der Drachen | umschuppte feuerspeiende R. G. 12, 45; Sah . . er einen Drachen | aufgähnen mit entsperrtem R. | . . . Es ist der Dench' im Brunnengrund | des Todes aufgesperrter Schlund (s. c). Rückert 1, 68 ff.; Resl. 61a; Sch. 66a; Dem Wolf das Lamm aus dem R. reißen; Des Tigers R. ꝛc. — b) von Pers. ꝛc. gw. nur, insofern sie Etwas verschlingen, und verächtl. (vgl. Maul ꝛc.): Ihren R. sperren sie auf wider mich [mich zu verschlingen] wie ein brüllender und reißender Löwe (a). Ps. 22, 14; Ihr R. ist ein offnes Grab (s. c). 5, 10; Wenn du bei eines reichen Mannes Tische sitzest, so sperre deinen R. nicht auf [gierig]. Sir. 31, 12; Ich habe aus seinem [des Götzen] R. gerissen, das er verschlungen hatte. Jer. 51, 44; Sollte ich einem andern Wirthe so einen Verdienst muthwillig in den R. jagen? L. 1, 512; Wir können nicht den zehnten Theil Gott zu Ehren geben, so wie zuvor dem Teufel in R. verschüttet haben. Luther 5, 410b, Kadaat 3, 37; Laß dich von den Ambrosiadüften [ieon.] begraben, die aus seinem R. dampfen. Sch. 111b; Er ingt's in seinen R. [s. Hals]. W. 15, 110 ꝛc., auch euphemist. — Hintermaul (s. d.): Wenn er von vorn nicht fallen will, so stich ihm von hinten durch den „R . . . .“. Hall G. 131 ꝛc. Dagegen veralt. in edlem Sinn: Was Anmuth hat mir deine Red' erregt! | wie lieblich ist sie doch in meinem R.! Opitz Ps. 119. — c) von Sachen (mehr od. minder personif.) vgl. a und Schlund: Dem Tode im R. stechen. Hosea 3, 4 (W. 12, 105); Er wird dich reißen aus dem weiten R. der Angst. Hiob 38, 16, Die Hölle hat den R. aufgethan ohne alle Maße, daß hinunterfahren Beide, ihre Herrlichen und Pöbel. Jes. 5, 14; Jer. 51, 8, Sprang | ich . . in dieses Schlundes R. (s. a), Cham. 4, 96; Hier standen wir an dem ungeheuren R. [des Besuv], dessen Rauch . . das Innere des Schlundes verhüllte. G. 23, 239, Wann . . der Wellen schwarzer R. | den Frachten drohe und Mast und Kiel ereilt. Hagedorn 1, 18; Abgrund und Chaos gähnen ihm verschlingende R. zu. Lieb. R. 6, 123 ꝛc. — 4) Botan.: der Raum zw. den beiden Lippen (s. d. 2b). — 5) Wappenk.: am Helm der Raum zw. den beiden äußersten Enden und dem untersten Einschnitt.

Anm. Ahd. (h)rahho, racho, mhd. rache, vgl. Anm. zu Ruck 1 und 3a.

Zssgg. leicht zu mehren nach dem Obigen und den folg. Bsp.: Feuer-: ein feuerspeiender ꝛc., z. B.: Der Drachen | mit dem F. und ähnl.: Wie offnem F. brüllt. | da, welche Löwenm. H., feuerrother Rachen ꝛc. u. [3c]; Des Besuves F.; Begrüßt aus bunnert F. [Kanonen]. W. 12, 86, s. Feuerschlund. — Höllen-[3c]: Alle Klöster, als des Teufels „helleachen“ zu stehen. Luther 6, 178b; Wie aus offnem H. | spritz es Verderben zündend aus. Sch. 79b; 64a. W. 20, 183; 196 ꝛc. — Krokodiles-; Sch. 65a. — Löwen-. — Meer-: ein gefräßigee Wasservogel, die mittlere Tauchente, Mergus serrator. Oken 7, 444; Der „Meerrache“. Nemnich, Zum „Meerrach“. Droysen A. 1, 344 ꝛc., vergl.: Vom See-R. Pöbel 1, 71. — Tigers-. — Todes-[3c]. — Wölfs-: 1) der Rachen eines Wolfs. — 2) die angeborne Mißbildung, wo das knöcherne Gaumengewölbe gespalten ist. Luther Th. 2, 442; Kinder mit W. und selbst mit Hasenscharten können nicht saugen. Boch Diagn. 111a. — 3) (Bergb.) ein Werkzeug, die Beuchstücke aus dem Bobeloch zu bringen. Schmchenstuel 25, vergl. Krätzer 1 ꝛc.

Rächen, rächt(e)te; gerächt(e)t, gerochen (s. 4. und Anm.): 1) tr., refl. mit persönl. (oder personif.) Subj.: Rache üben: Zemand rächt einen Andern oder sich (selbst) — für eine Tiefem — oder ihm — zugefügte Kränkung, Beleidigung, Missethat ꝛc., — oder wegen derselben, oder —: er rächt die Kränkung, Beleidigung, Missethat ꝛc. — an dem Beleidiger, Missethäter, Uebelthäter, Feind ꝛc., durch oder mit Etwas, wobei natürlich eine oder die andre Bestimmung auch fortbleiben kann. Hiefür bedarf es im Allgem. keiner Belege (s. auch Anm.), doch erwähnen wir einige besondre, minder gew. Anwendungen (a) und Fügungen (b), so: a) Ich will des Menschen Leben [wenn es, ihm geraubt wird, also = Mord] rächen an einem jeglichen Menschen [Mörder]. 1. Mos. 9, 5; An dem frevelnden Geschlecht | rächet Zeus das [verletzte] Gastesrecht. Sch. 53b ꝛc.; Bemerkt, scheut man Verbrechen: | man ziehet auf das Land, sich an dem Zwang zu r. [sich für den erduldeten zu entschädigen]. Cronegk 2, 103; Am toten Glück will ich das Edle r. [was das Schicksal an dem Edlen roh verbrochen u. durch Geniedeigung desselben verschuldet, will ich gutmachen und sühnen]. Sch. 66a; Nehmen Sie diesen Dank, bis ich mich auf andre Weise r. kann. Wiln (Merck's Br. 1, 231) wie revanchieren (s. d.) von der Vergeltung im guten Sinn. — b) zuw. c. Obj.: Es lebe ein Gott, zu strafen und zu r. Sch. 544b ꝛc., ferner: Ihn zu hassen und uns an ihm [wohl nur Druckf. statt ihm] zu r. Börne Frz. 89; Verzieh, Herr, . . | dich wider mich zu r. Weckherlin Gd. 18 und veralt. mit Genit. statt für, wegen ꝛc.: Die wollte mit dem Schwert sich r. ihrer Aeltern. Opitz. — 2) refl. mit sachl. Subj.: Etwas Gethanes rächt [straft] sich, zeigt sie den Thäter die üblen Folgen in sich, wodurch er gestraft wird und büßt: Stellt willig euch nicht taub und blind, es rächt sich. Cham. 4, 78; Dann übereilt ihr ihn der Pein, | denn alle Schuld rächt sich auf Erden. G. 16, 159; Wenn auch schon die Verspätung übel sich gerächen hat. Görres Ver. 109; Nichts rächt sich in der Geschichte mehr als der versäumte Augenblick. Gutzkow R. 6, 252 ꝛc. — zuw. auch ohne „sich“ oder intr.: Wahrer Genuß folgt Nachgenuß, Ausgelassenheit rächt mit Nachwehen. Jahn V. 385 ꝛc. — 3) im Paetic. Präf. zuw. verschmelzend mit dem Obj. (s. t): Blut-r-de Araber; Die mord-r-den Erinnyen; Kind-r-der Gerll. Wlumboldt 3, 9 ꝛc. — 4) im vermeinten Paetic. Pass.: a) Ich, der Mörder, sollte glücklich sein | und deine heil'ge Unschuld ungerächet | im tiefen Grabe liegen? Sch. 515b; Niemals | ward von dem Hundert der Häupter ihr eins ungerächet enthauen. P. Ov. 2, 114 ꝛc., selten mit Ausstoßung des „e“ der letzten Silbe, wegen nahliegender Mißdeutung, wie absichtlich, wortspielend: Besser ungerächt als ungerecht. Rückert Mal. 1, 37 ꝛc. — b) Ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Joel 3, 26; Luther 5, 9a; SW. 26, 71; Nicht ungerochen [ohne sich zu r.] stieht, wer männlich fechten kann. Sch. 36a, 267a, Ungerochen wird Knabe nie verachtet. W. 12, 164; 20, 372 ꝛc. — 5) statt des Abstrakt. auf ung gilt Rache, s. d., Anm. (Rächung). — 6) Rächer, s. u.

Anm. S. Rache, Anm. — Im Allgem. ist heute die schwache Abwandlung durchgedrungen; nur im Partic. findet sich noch in gehobner Rede nicht selten gerochen, s. 4a und b und vergl.: Ihr sollt gerächt werden. G. 8, 146; 9, 256; 295; 298; Gutzkow B. 197; Weil das Blut des Beleidigten, aber auch nicht Gerächten schreie. Kant Anthr. 233; Sich gerächet zu sehen. s. Samps. 5, 10; Chamisso 2, 167; Dies Schwert . . | hat Unschuld stets gerächt. W. 12, 207 ꝛc. — u.: Das soll 7fältig gerochen werden. 1. Mos. 4, 15 ꝛc.; Verschlagen 221; Hat Gottes Donner den Bruder gerochen? Schiller 1, 217; 2, 119 ꝛc.; Hätt' er . . die Schande billig gerochen. G. b, 165; 8, 95; 13, 12; 26, 107; 173; 194 ꝛc.; Gutzkow 11, 48; s. 11, 260; Müller Pb. 1, 216; Jo Müller 1, 83; 347; Der ungeheure Frevel soll | mit Blut gerochen sein. Platen Pol. 28; Rückert Morg. 1, 181; 178; Sch. 59a; 115b; 1028a; Die gerochne Welt mit Riesenblute färben. W. 3, 6; 5, 140; 7, 18, 9, 165; An Speichen, die wie Hahn gebrochen, | hat mich nach allezeit ihr eignes Herz gerochen. 10, 13; 17, 146; 20, 68 ꝛc. Im Imperf. dagegen gilt schon bei Luther gew. die schwache Form. Er „rächete“ Den, dem Leide geschah und erschlug den Aegypter. Ap. 7, 24; Jes. 10, 13 ꝛc., dagegen veralt.: Er rach allen Unbill. Fischart Garg. 269, Der Verrätherei er rach (s. 1b). Teuerdank 91 ꝛc., vgl. Imperat.: O Herr, Das rich! Waldis Ps. 123, 3 ꝛc., s. Schm. 3, 14. Brall., mundartl. Nbnl.: rechnen edd.; Hammer RA. 272; Konzow 2, 219; Der martert sich und rechent mich an ihm selbst. Fischer 6, 8b; Angerichtete Abgötterei kann mit zeitlicher Strafe nicht genugsam gerechent werden. 8, 223b, (Das kann keine zeitliche Strafe genugsam rechen. edd.); SW. 35, 45, Aller verlaufner und geschehener Ding . . gegen einander mit zu äfern noch zu rechnen. Schiderberger 102a ꝛc., seltner: Ich wollt mich vor ein wenig regen und brannt in einer Rache an dreien Orten. Bertichinen 189.

Zssgg. selten, z. B.: Ab-; rächen, so daß, wenn nicht das Ganze, doch ein Theil der Schuld dadurch gesühnt ist, abrechnend: Um nu dem Manne des Volks deutlich abzurächen, was das Volk einst öffentlich an einem der Ihrigen verübt hatte. Heine Reis. 2, 160; Rahel 1, 309 ꝛc.

Rächer, m., -s; uv.: Einer, der (Etwas) rächt: Der Herr, der oberste R., wird's rächen. Jer. 5, 3; Der Herr ist ein R. über seine Widersacher. Nah. 1, 2; Ein R. über Das Alles. 1. Thes. 4, 6 ꝛc.; Zum Ritter der Tugend, zum R. der Unschuld. Klage 8, 197; Kindel G. 9, Kl. M. 4, 1105; Hannibal's Ruhm, des mächtigen, edelgesinnten, furchtbaren R. [-s] des Vaterlands. Pyrker 71, Deine R. leben noch. Platen 1, 206; Aus unsern Knochen | wird ein R. auferstehn. 6, 16; Wenn . . | im Fieberpuls der hingelebten Sünder | ein R. sich mit seiner Rechnung stellt. Daume Gd. 75 ꝛc.; veralt. auch = Sekundant. Lindgraf 2, 88. — Weibl.: Die Erinnyen, . . des Frevels R—innen. Sch. 386a ꝛc. und veralt. (o. Umlaut.): [Die Obrigkeit] ist Gottes Dienerin, eine „Rächerin“ zur Strafe über Den, der Böses thut. Röm. 13, 5; Luther 8, 251b ꝛc. — Zssgg. z. B.: Blut-R., Vollstrecker der Blutrache (s. d.). 5. Mos. 35, 12 ꝛc.; Mord-R.; Selbst-R. ꝛc. — -isch, a.: Rache übend und zu üben bestissen (rachgierig): Sogar der Haß, den die Royalisten hegten, war minder entbrannt und c. Cafe Denkw. 9, 15; Das r-e Schwert. 4, 75; R-e Blitze. Heinse A. 1, 286; 2, 229; Hölderlin H. 2, 23. Jo Jacobi 1, 90; Kotzebue Po. 2, 195; Von ihren r-en Händen fallen. Sch. 832a ꝛc.; vralt.: rächern. Lenzau 1, 81; Ein gerächiger Gott. Schottelius 53a ꝛc., s. Schm. 3, 10. Zssgg. z. B.: Blut-, selbst-r. ꝛc.

Rach: 1) interj.: wie krach (s. krach, Anm. und catsch): Sie schossen. . . Da ging's: eick: r.! herüber, hinüber! Alles todt geschlagen! ꝛc. G. 9, 143. — 2) a.: a) straff gespannt (von Seilen). Schm. 3, 38. — b) steif, so daß man die Glieder nicht (od. kaum) rühren kann, — vom Gehn, Arbeiten ꝛc. edd.; Ach, wie bin ich nun so r. und träge, der Kopf so schwer, alle Glieder, wie verschlagen. Müller Syntisch. 1, 162, vgl. rehe und: Wie er sich . . an die große Zeh stieß, ist er r. todt gefall. Eppendorf 33; Rag rect. Apff (s. frisch 2, 82), vergl. ragen 1 und Schm. 3, 65 = starr und steif todt. — 3) m., -(e)s; -e, -s: a) eine Vogelgattung, Coracias, nam. C. garrula: Es trächzet der R. mit himmelblauem Gefieder. P. 1, 38, mit Anm.: R., der blaue Holzhedee [s. d.], Ruch, Kaol, Racker, Roller, Blaukrähe ꝛc. 164 ꝛc.; u. sem.: Die Racken . .: Die blaue Racke. . . Sie rufen unaufhörlich rack. Oken 7, 334 ff., vgl.: Das Gerätsch der Heher. Tschudi Th. 127. — auch: Blauenk(e), zum Unterscheidung von der (schwarzen) Saatkrähe (Corvus frugilegus), für die die gesperrt gedruckten Namen sonst ebenfalls gelten, außerdem auch: die (Hafer-)Ricke oder -Rück; Rückenrabe ꝛc. — b) = Ar(t)a(c)l, ein dem Rumm ähnliches, theils aus Reiß, theils aus dem gegorenen Saft der Blüthenkolben der Kokos- und der Dattelpalme bereitetes Getränk (s. Kornwirth 1, 60): Er soll zum Punsch doch keinen R. mehr gießen. Schlegel 2, 213; Kl. Od. 1, 289; P. 2, 70; 4, 42; 75 ꝛc. — 4) n., -(e)s; -e: a) etwas an die Wand Befestigtes, ein Wandgestell oder Fach, Haus- und Stubengeräth darauf zu stellen, — z. B.: Gläser-, Theetassen)-R. ꝛc. — oder dort anzuhängen: Kleider-R. (oder -Rechen, -Riegel), s. Dem. Wörterb. 3, 426 und vergl. Schm. 3, 42. in gleicher Bed.: Rick, Ofen-, Kammerrick ꝛc., und: Oben . . ist eine Art Reck aufgehangen, worauf die Käse gelegt werden, um schneller zu trocknen. Grabe 1, 8 ꝛc.,

Digitized by Google

vgl. Recke II 5; Regal 1; Rick 1; Riegel 4c, — auch übertr., wie Fachwerk, z. B.: So sachte [ordnete in ein Fach] dann Zeder .. in sein Wissens-R. die mannigfalte Gestaltung der Gesellschaftlichkeit des Menschengeschlechts. Jahn R. 110. — b) Schiff.: eine Strecke in einem kleinen Fluß, die durch eine Krümmung einr andrer Richtung hat: Nach der Richtung wird der Wind zum Segeln in dem einen R. günstiger als in dem andern. Bodrik. — c) Schiff.: rinr Vorrichtung zur Befestigung einer Rah am Mast, theils von Tauen — Tau- od. Schnee-R. —, theils aus Holzkugeln (Kloten) mit senkrecht dazwischen angebrachten Holzplotten (Schleten), — sogen. Klinten-R. Mz. auch: Racken. Bodrik. Dazu: Anracken, tr.: die Rahen mit dem R. an dir Stengen befestigen, — versch. anraken.

Anm. Die vorstehnden Wörter gehören verschiednen theilweise schon oben angedeuteten Stämmen an 1 und 3a Anm. vgl. — außer dem dort u. in der Anm. zu krach und krächzen Angeführten — für den ähnlichen Ton des Ränsprens: „rächsen, cächsen, cächezen: den Speichel mit hörbarem Laut herausholen und auswerfen .., ahd. rachisôn .., niederf. rackun, versetzt harken statt eines ältern hraken ꝛc." Schm. 3, 10 (s. Brem. Wörterb. 3, 424). ngl.: „Altfrz. racher (nfrz. cracher, speien) .., vom altn. hráki, Speichel, hræka, speien. agf. hræcan". Diez 711, — wozu auch viell. Rachen gehört, vgl. agf. hraca = Rachen und Husten. S. ferner schwz.: cäggen, cälen: widrig laut werden, nam. heiser singen, so weinen ꝛc.; cäggig: canhtönig, heiser; Grascägg: Grasfrosch. Tentler, der dazu bem.: „Das von W. gebrauchte cackeln [s. d.] bez. einen gröbern Ton", vgl. auch: carren von dem knarrenden Ton der Thüren, Thore, Räder ꝛc. Gotthelf S. 250 (s. Racken) und cacken. — Zu 2 ngl. ragen, recken. — Zu 3a s. 1. — 3b Fremdw., skr. rakschasûra, (Dämonenwein) verkürzt Rack und mit dem assimilierten arab. Artikel (vgl. Koran ꝛc.). Arrack, engl. arrack.

Rack-e, f.; -n: s. Rack 3a. — **-eln**, intr. (haben): rauh tönen ꝛc. (s. Anm. zu Rack 1 u. 3a): Beim Spiel | von hundert schnarrenden Geigen, die ihm entgegen r. W. 15, 174. — **-en**, tr.: 1) (mundartl.) krazen (z. B. in Mecklenb.: Jemand mit den Nägeln an der Hand c. ꝛc.), scharren, schaben; sich in schmutziger Arbeit mühen ꝛc., so auch in Zssgg., s. Brem. Wörterb. 3, 422—425 (vgl. raken) u. Tentler 2, 256: „schwerr und undankbare Arbeit verrichten; in Mangel und Hunger schmachten und Andre so halten, meist aus Geiz; wuchern und doch nie genügsam sein", so auch: rackern (s. u.), cacksen (carxen). ebd., vgl.: Die kann man noch eine Weile krebsen und carxen [sich mühen und abarbeiten, sich schindrn und placken] lassen, sie hausen in sie uns. Gotthelf Sch. 223; S. 265; Er gönnte Niemand Etwas und dächte nur uns Karen [Geld zusammenschaeren] und hätte kein Herz als nur fürs Geld. 10; Wo der Bauer rin Karer ist, da carxt [s. rack 1, Anm.] und gyret [girret, knaert] Alles, da carxt das Tennschor, die Wagenradee .., ja selbst der Hofenfad [sich vor Geldausgaben speerend]. 250; Nach dem zusammen gerarxten [gescharrten] Gute schätzen sie ihres Lebens Werth. 20; Vercarxte [verschmachtete, verkümmerte] Malenstöcklein. Sch. 164 ꝛc., s. Tentler und rackern. — Schiff.: 2) An-e., s. Rack 4c. — **-er**, m., -s; ww., (-s): 1) s. Rack 3a. — 2) die zornige oder verächtliche Bez. einer Person oder eines Thiers ꝛc. (vgl. kollektiv: R.-Volk, -Waare, -Zeug ꝛc.), zuw. — wie ähnl. Schimpfwörter — auch in minder hastem Sinn: Die gemeinen R. Auerbach Gv. 377; Von Gesindel, R-n und Lumpenpack. Ense Tag. 4, 228; Ihr [Rosse] seid brav und wacker, | doch ein paar von euch sind R. Freiligrath 2, 163; Mein Venen, der R.. den Sappermenter. Gerstäcker Ihonbl. 58) 1, 373; Mephisto (von den Engeln): Die R. sind doch gar zu appetitlich! S. 12, 296; Höfer B. 15; 57; Schockschwerennth du R.! Immermann Card. 47; Nun holet das Schicksal der R., | erst den Raßnacker ꝛc. M. 1, 123; 261, 2, 26; König Kl. 2, 344; Diese R-e! Auerbacher Anm. 230, Kurz Sonn. 138; Der Schutzengel dieses unbarmherzigen, hämischen R-e. f. 1, 515; Möller Lind. 4, 202; Leitzord 77; Ha über den R.! von hinten will er Männer zu Schanden schmeißen. Sch. 135b; Wo ist der R. [von] Koch? v. Sb. 3, 410; 2, 257, Wagner 10, 15 [Teufel]; Zeller 4, 392; Ein rohes und dummes Weib, ein Moed-R. 2, 388 ꝛc., vgl.: Zinkler; Schm.; Brend ꝛc. und nam.: „R., ein Schinder, Henkersknecht, cloacarius von racken, unsäthige Arbeit thun und tortor, carnifex, vom engl. rack .., recken, auf die Folter spannen". Brem. Wörterb. 3, 425, s. Kramer 307a; L. 5, 337 und bei Laurenberg 84, wo er hochd. und niederd. Nustr. gegenübergestellt: Ihr schindet euer Aas, de Rackers unse villen ꝛc. — **-erei**, f.; -en: das Rackern: Die R. mit den schlechten Reitern schadet einem guten Pferd. Gutzkow R. 1, 323. — **-erig**, a.: 1) unsauber, schmutzig. Brem. Wörterb. — 2) aufgebracht, in Wuth. Brend ꝛc. — **-ern**, tr. und refl. = racken (s. d.), nam.: Einen oder sich placken und schinden: Man sieht die Leute wie Sklaven sich c. Nürnberger Anm. 330 ꝛc. und Zssgg.: Wenn man sich die ganze Woche abgerackert hat. Auerbach Dicht. 1, 34; Er .. (verzeih das Wort) rackert sich selber an sich selber ganz ab. Cham. 5, 224; Man hatte sich auf dem vertrackten Strom so abgerackert. Tieck N. 0, 100 ꝛc.; Mein gut Geld, das ich mit hacter Mühe zusammen gerackert habe. Auerbach Dicht. 1, 34 ꝛc.

* **Rackel** ꝛc.: s. Makrele.

Rad, n., -(e)s; Räder; Rädchen, lein, Mz.: Räderchen, lein; ¨, -e: 1) eine um ihre Achse sich drehnde und dadurch eine Bewegung bewirkende runde Scheibe, als Theil sich fortbewegender oder feststehender Ganzen (laufende od. stehnde Räder). s. Zssgg., s. deren oft das Grundw. genügt, — s. z. B.: Feuer-R. ꝛc.: a) Wagen-R.; Achse, Nabe, Speichen, Felgen, Kranz, Beschlag des R-s ꝛc. Sprchw.: Das fünfte [s. d.] R. am Wagen; Das schlechteste R. am Wagen knarrt am meisten (vergl.: Viel Geschrei und wenig Wolle ꝛc.); Von einem goldnen R. fällt ein silbernes Nägelchen (s. d. 6); Kopfunder, kopfunter das R. in die Tiefe zu rollen. Forbes Anf. 1, 310; Die volle Herrschaft selbst sei Schuld an Aufruhr, wiewohl ungeschickte Prediger auch am R. haben geschoben und die Ochsen gestupft. Henoch Last. E. 1b; Da das Herz sonst .. mit seinem Geiz hie das Begehren und dort das höllische Feuer dazu muß haben und, wie man sagt, hie mit einem Karrn und dort mit einem R. muß fahren, d. i. hie Jammer und Angst, dort das Herzleid haben. Luther 5, 350a, vergl. b, g und h. — b) (s. a) ein Wagen-R. in andrer Beziehung als zur Fortbewegung des Wagens, z. B.: Ein R. auf die Dachfirste heften [zum Storchnest]. Auerbach Leb. 2, 40 ꝛc., brs. oft als Werkzeug zum Rädern (s. d. 2b u. radbrechen) von Verbrechern, die aufs R. geflochten werden (Marter-R. Spore): Einen zum R. verdammen (Zinkgräf 2, 55), verurtheilen, urtheilen (Sachs G. 1, 131). Mit dem R-e von Leben zum Tode bringen, Einen aufs R. flechten (Luther 5, 329a, Matthesius Lbe. 165b); Darauf steht das R.. — Galgen und R., — R. und Schwert (Günther 455); Das R. verdienen, das (oder eines Heller 60) R-es werth sein; Er träumte R. und Galgen. Cham. 3, 211; 264; Welche .. der Zufall der Noth und Lust gelenksam mit seinem R-e brechen oder gar auf dasselbe flechten kann. Jp. 30, 21; Dem Dieb auf dem R-e. Sch. 196a, 200b; Ihr düstres Auge voller Gier | ließ R. und Galgen lesen. V. 4, 128; Macht Konterfeien, wie ein Missethäter, der um ein R. gebunden ist. W. Luc. 9, 240 ꝛc., s. auch: Spr. 20, 26 u. Aamler Myth. 245 (vom Irion, vgl. Brant N. 56, 46). — c) Er stieß, vorlehnend, die bewehrten Fersen | in seiner armen Mähr' erhitzte Weichen | bis an des Rädleins Knopf. Schlegel Sh. 6, 192, s. Sporn-R. — d) als Theil einer Vorrichtung, Etwas damit zu bewegen, zu hebrn, emporzuwinden ꝛc.: Ehe das R. zerbreche am Born. Pred. 12, 7; Wenn er das R. am Brunnen schwingt. .. Er treibt mein R. Uhland 402 ꝛc., s. Brunnen-R., vgl. Kran-R.: Mein Kopf geht um, wie eines Töpfers R. Schlegel Sh. 7, 228 ꝛc., s. Töpfer-R., -Scheibe ꝛc. — e) als rin dir Bewegung eines Maschinen-, Uhrwerks ꝛc. bewirkender Theil des Werks: Welle, Zähne des R-es ꝛc.; Gezahnte Räder; In einander greifende Räder ꝛc.; Uns gab sie erst den Hebel in die Hand, | dann ward es R. und Schraube dem Bestand (s. d). S. 6, 20 ꝛc. Oft auch übertr., vergl. Maschine 2a, Uhr ꝛc., Gedanken-R.: Liebe! .. | vornehmstes R., durch welches Gott die Welt. | die große Wunderuhr, in ihrem Gange hält. Aitinger D. 176; Ob die Räder des Wissens und des Willens in dir immer mit einander und ob sie nicht oft gegen einander gehn. Cloudius 0, 30; Jedes R., | das Gute so gottesmeisterlich | ins Gleis gefuget hat. Gleim 4, 236; Menschen, die Gott nur zu Rädern für fremden Willen geschaffen zu haben scheint, zu ohnmächtigen Werkzeugen fremder Kraft. Gutzkow R. 8, 33; Die Menge solcher Antriebe ist, wie die Menge der Räder in einer Maschine: je mehr Räder, desto wandelbarer. L. 10, 257; 5, 21; Was die bleibt, wenn jedes Fädchen | reißt und jedes Rädchen beicht? Rode Meckl. (48) 24; Freude treibt die Räder | in der großen Weltenuhr. Sch. 10a, Thränen .., jenes warme wollüstige Thau, der .. das starre R. der Empfindung wieder in Gang bringt. 212a; Die Weisen, welche alle Räder der Körperwelt durch Geister treiben lassen. W. 2, 40; Das Spiel der Räder und Triebfedern mit dem ganzen Zusammenhange der Ursachen und Folgen einer Begebenheit. 14, 13; Zum Besten des Ganzen, worin sie [diese Personen] bloße Räder sind. 15, 6 ꝛc., s. auch g und h. — f) bei manchen Werkzeugen, an denen das R. den Hauptheil bildet, steht R. auch für das Ganze, so nam. oft für Spinn-R. (s. d.): Früh und spät surrte ihr Rädchen. Bucow Arzt 2, 63; Die Spinnende sitzt vor dem R-e ꝛc. S. 10, 41; Rädli-Garn. 42; Die .. auf zweien Rädern zugleich gesponnen. Möser Ph. 2, 231; Das Rädel. Asquete Huhn. 149, R. und Spule. V. 3, 151 ꝛc. — g) bildl.: Das (rollende) R. des Glücks ꝛc., um das wechselnde zu bez., s. Brant R. 37a (und Jarncke 371a); dazu sprchw.: Das Gott das R. auch nicht umwend. 56, 42; Es findet sich aber zuletzt, daß sich das Rädlein umwendet. Agricola 274, vgl. Blatt 4c; Sie hören uns und wir müssen ihnen beichten. Sollt man das „Rädlin" umkehren, wie billig wäre, daß sie uns auch müßten beichten. Luther 1, 550a ꝛc., ferner in etwas verändertem Bild (s. a): Ihm stellt du, Venedig, | aber er selbst fiel bald unter die Räder des Glücks. Pindar 2, 306 ꝛc., dagegen zur Bez. des Wechsels: Es wälzet sich ein R. von Freud und Schmerz | durch meine Seele. S. 13, 49; Nichts kann ewig bestehn; auch Dies, was Leben wir nennen, | ist ein wechselndes R. immer erneuter Gestalt. Knebel 1, 10 ꝛc., s. h. — h) bildl. (vergl. g und u): Wer hieß dich, Thor, mit ungelenker Hand | in der Geschicke wild bewegtes R., | das unaufhaltsam rollende, zu greifen? Meyer Ner. 150; Es wär' ein eitel und vergeblich Wagen, | zu fallen ins bewegte R. der Zeit. Sch. 140a ꝛc., vergl.: Meinen Plänen ist nun auch von der pekuniären Seite in die Räder gefallen. Uhland 1, 405, ihnen ein Hemmis bereitet ꝛc., dagegen (s. e und Trieb-R. ꝛc.): Dieser neue Völker- und Sprachstamm, der dann in das R. der Weltgeschichte eingreift [für bewegend und treibend]. Herrig 30, 32 ꝛc. — 2) (s. 1) R. zur Bez. einer Kreisfigur, die durch das Schwingen von Etwas (a), das Ausspreiten und Entfalten des Schwanzes bei manchen Vögeln (b), seltner durch das Winden und Krümmen des Schlangenleibs (c), ferner durch das Überschlagen des menschlichen Körpers (d) schnell entsteht: a) Er schlägt ein glühend R. | mit seinem Schwert. Aitinger D. 283, schwingt es im Kreis. — b) Während das emporgehaltene mit blaugrünen Augen eingefaßte R. [des Pfaus] in der Sonne funkelte. Gutzkow R. 9, 5; Oken 7, 625; Indem der Pfau ein R. schlägt. W. Luc. 6, 337 ꝛc.; Erbittert sah ein wälscher Hahn | die augenvollen Federn | des nachbarlichen Pfaues an | und übte sich zu Rädern. Aamler F. 2, 431, wo es freilich auch als subst. Infin. aufgefaßt werden kann, s. rädern 1b ꝛc. — c) Nachgeschleift im ungeheurem R-e | neigt sich der lange Rücken in der Ainth. Sch. 30b. — d) R. schlagen, sich überschlagend so herumschwingen, daß man abwechselnd auf den ausgestreckten Händen und Füßen steht: R. schlagen oder Purzelbäume schießen. Immermann M. 1, 226; Er ging und schlug im Gehen oft ein R. Gellert 1, 196; Die Blumen schlagen R. auf R. | und stürzen ärschlings in die Hölle. S. 12, 200; Nun ist „Frei", wo Jedermann | R. schlagen und entwerfen kann. Claudius 6, 75 ꝛc., s. Luft-R. — 3) gew. vrkl.: ein Kreis sich zusammenstellender (zusammenrottender) Personen, s. Rädelsführer, Anm. und außer dem dort Angeführten, z. B.: Ein Mädchen junger Bursche .. hatte sich dort zusammengestellt. Auerbach Dorf. 1, 15; Ausgeschlossen aus dem Mädchen, das sich zur Berathung gebildet. Leb. 1, 396 ꝛc. 4) Bergb.: rin Maß für das Aufschlagwasser (so mit uv. Mz.): Ein R. Wasser, soviel durch eine sechslöchige Röhre geht; Zwei R. Wasser ꝛc.

Anm. Ahd. rad, mhd. rat, ngl. lat. rota. In Bed. 4

Digitized by Google

wohl andern Stamms. Einige mehr mundartl. Anwend. s. Schm. 3, 67; Brem. Wörterb. 3, 619. Mundartl. Verkl. (der Mz.) Auf zwei Rädeichen. Olearius Reis. 298a.

Zssg. vielfach zu 1, nam. nach dem Ganzen, wozu das R. gehört oder nach der versch. Einrichtung, dem Gebrauch ꝛc. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: Achsen-: laufendes Rad (an Wagen ꝛc.) im Gzsg. zum stehnden oder Wellen-R. (an Maschinen). — Augen-: z. B. 1) ein Rad voller Augen, wie bei Seba. 1, 18 ꝛc. oder [2b] das des Pfaues. — 2) Augen, die wie Räder im Kopf rollen ꝛc. (s. Feuer-R. 1; Pfug-R. ꝛc.): Ich drehe mich um und die beiden Augenräder, die ich da vor mir sah, werd' ich in meinem Leben nicht vergessen. Sudhow R. 5, 329. — Bäck-: (gw. veell.) metallnes Rädchen — ähnlich dem Sporn-rädchen — zum Zerschneiden und Rändeln des ausgerollten Backteigs dienend, Rändel-, Kuchenrädchen. — Bägger-[1d]: Rad der Baggermaschine, nach dem Ausgebaggerten: Mudder-, Sand-R. — Blei-: zum Ausziehn des Fensterbleis. — Böck-: Spinn-R. an einem länglichen etwas schrägen mit Füßen versehnen Brett, „Woll-R.", weil nam. zum Wollspinnen dienend, ähnlich: Kiel-R., vgl. Galgen-R. — Boden-[1e]: z. B. bei Pendeluhren das unterste unmittelbar vom Gewicht bewegte Rad ꝛc. — Brünnen-[1d]; veralt. auch: ein vielspeichiges Rad als Brunnendeckel. — Döppel-: z. B.: Auf einem Schiff mit Doppeleätern fahren. Seidel 292. s. Schaufel-R. — Dräht-: (vrkl.) hölzernes Rädchen zum Aufwickeln von Zwirn-, Seidendraht ꝛc., Seiden-, Zwirnrädchen, vgl. anfrädeln. — Dreh-: 1) großes Rad, das mittels einer Schnur einen andern Körper herumdreht, Schnur-R., — bei vielen Gewerben in versch. nüancierter Einrichtung. — 2) zuw. s. Drehscheibe. — Drittel-: Das Gestell der Schnellpresse besteht in seinen Hauptheilen aus zwei Wänden . . . In der Mitte der linken Wand befindet sich das Trieb-R. mit der Welle, welche ein unter dem Fundament vertikal liegendes Zahn-R. durch ein horizontal stehendes D. in Bewegung setzt. Franke Kal. 92, ob Druckfehler statt Drillings-R.? — Feuer-: 1) ein feuriges, glühndes Rad ꝛc., s. Flammen-R.: Mich band man hier | fest an ein F., das meine Theanen | durchglühn, wie flüssig Blei. B. Sh. 3, 291 ꝛc. und so übertr. (vergl. Augen-R.): Obgleich manch Feuerrädchen | sich unter dem Schleier wälzt. Gotthold G. 55 [s. u.? Gottlieb] ꝛc., namentl. aber: ein bewegliches — entzündet, wie ein drehndes Rad erscheinendes — Feuerwerf gw. von stark funkensprühendem Satz (s. das Nähere Karmarsch 1, 771), z. B.: Den Ton der Raketen, Schwärmer und Feuerräder. G. 17, 56 und dafür das bloße Grundw.: Schwärmer schlängelten und platzten, Räder zischten. 16, 122 und nach der dadurch gebildeten Figur, z. B. Stern-R. ꝛc. Danach auch übrtr. vgl.: Auge wie „Feuerwerksrädli". Gotthelf G. 219 (s. o.: Gotthold) und z. B.: Seit ich dich sahe, wirrte mir die Welt | zusammen sich, ein Liebes-R.. | nur deinen mir noch ungekannten Namen | in räthselhaftbar Buchstab wilder Schwingung | hellgaukelnd vor mein trunknes Auge ziehnd. Fouqué De. 1, 75 ꝛc. — 2) das Rad an den alten Radschlössern der Feuergewehre, s. rädeln 2. — Flämmen-: s. Feuer-R. 1, z. B.: Wann en Gist und des Ihdmes Flue, | eifernd, ob des Siegeskranz sie krönc, | flog zum Ziel der Flammenräder Spur. Whumboldt 1, 349, Reiß mich von dem F-e! Müller (Wachen. 2, 926[15]); Den Mann mit dem hellen, umfassenden Sonnenblicke des Genius, mit dem F-e [feurigen Schwung ꝛc.] der Begeisterung. Sch. 756a ꝛc. — Fuß-: (gw. vrkl.) ein am Fuß befestigtes Rädchen, s. Sporn-R. und z. B.: Wenngleich der Schnee sehr tief liegt, laufen die Wäldner doch mit ihren Fußrädlein über Berg und Thal. Lehmann Meißn. Ober-Erzgeb. 150, s. Eis-, Schnee-Schuh ꝛc. — Gabel-[1d]: mit in der Stirn befestigten Gabeln, Etwas aufzuwinden oder im Kreis zu drehn. — Gälgen-: Spinn-R. in einem mehr hohen als breiten vierseitigen Gestell, im Gzsg. zum Bock-R. — Gäng-: Tret-R. 1. — Gedänken-: s. [1e]: Singen ihre Gedankenräder sozusagen zu schnarren an. Sudhow R. 5, 495. — Glücks-: 1) [1g] s. nam. Wachsm. (Haupt Zeitschr. 6, 134) und z. B.: Ihr Land und fürstlich Gnad | stunt als auf dem Glück-R. Opitz (Wachsm. 2, 115[28]), Wes Dian. 2, 1 ꝛc. — 2) eine sich drehnde Vorrichtung, woraus bei Glücksspielen die Lose (s. d. 3) gezogen werden (vgl. Glücksbude, Lotterie ꝛc.): Wo die Nummee auf der einen Seite aus einem G-e und auf der andern Seite die Gewinnste oder Nieten aus einem andern G-e herausgezogen werden sollten. Arnim 245; Vom Lotte . . Das G. ist das beste Schöpf-R., das auf der einen Seite das Vermögen des Volks einschöpft und erhebt und es auf der andern vor die regierenden Füße niederstürzt. Jp. Jat. 1, 111: Von einer Bude zur andern . . . Das G. der Macklschreier ꝛc. W. 19, 330. — Hasen-[1e]: mit hasenförmigen Zähnen, nam. = Steig-R. — Hämmer-[1d]: das Rad, durch dessen Welle der Hammer eines Hammerwerks bewegt wird. — Häspel-[1d]: zum Umdreben eines Haspels. — Häupt-[1e]: im Gzsg. zu minder wichtigen oder Neben-Rädern, s. z. B. Minuten-R.; auch übrtr.: Reineke ist und bleibt doch das H., das Alles in Bewegung bringt. H. 13, 178 ꝛc. — Hebe-: wodurch Etwas gehoben wird, z. B. = Brunnen-, Kran-R. ꝛc., s. Ketten-R., nam. auch in Schlaguhren, den Hammer hebend, best. Hebenagel-R., s. Hebenagel. — Hinter-: 1) [1u] an Wagen ꝛc. im Gzsg. zu den Vorderrädern. — 2) [1f] ein Gebänse mit Hasenkopf (s. d. u. Krone 28) u. Schnur-R. zum Spinnen des Garns. — Kämm-: s. [1e] u. Kamm 16u: „ein zur Fortpflanzung der Bewegung best. Rad . . mit Einschnitten (Zähnen, Kämmen) an seiner Peripherie." Schuchhardt ꝛc., vergl. Zahn-R.: Zenachdem die Zähne mit dem Durchmesser eine Richtung haben oder senkrecht dazu sind, heißt das K. nach seiner Form Stern- (gw. Stirn-) oder Kron-R. ꝛc. Bildl.: Wo wir beginnen, Richter in Ehesachen zu werden, so hat uns das „Kamrad" bei dem Armel ergriffen und wird uns fortreißen ꝛc. Luther 5, 238a ꝛc., vgl. das folg. — Kämm-[1e]: Kämm-Maschine [zum Wollkämmen] . . . Ihr vorzüglichster Bestandtheil sind zwei Kämmräder ꝛc. Karmarsch 3, 633 ꝛc., vrsch. Kamm-R. — Kärren-, — Kehr-: ein aus drei Kränzen und zwei Neihen Schaufeln bestehendes oberschlächtiges Wasser-R., dessen Schaufelstellung in den beiden Reihen entgegengesetzt ist, so daß das Rad nach entgegengesetzten Richtungen bewegt werden kann, — nam. im Bergb. bei der Schachtförderung mittels Wassergöpels od. Treibekunst üblich, s. Karmarsch 1, 177, Schuchhardt 137 ꝛc. — Kerb-: s. Nuß 3f. — Ketten-: Hebe-R. mit umgeschlungner Kette, vgl. Schnur-R. — Klut-: s. Bock-R. — Krän-: Hebe-R. am Kran. — Kreisel-: kleines eisernes horizontal liegendes Wasser-R. mit doppelten Schaufeln, durch den Druck einer Wassersäule in sehr schnelle Bewegung versetzt und diese durch die vertikale Welle fortpflanzend, „Turbine", s. Schuchhardt 246. — Krön-: 1) s. Kamm-R. — 2) Art Sternkoralle. — Küchen-: Back-R. — Kümpf-: ein Wasser-R., das mehr durch die Schwere des in den Zellen enthaltenen Wassers als durch den Stoß desselben bewegt wird. Schuchhardt 169. — Künst-: Wasser-R. zur Bewegung einer „Kunst" (s. d. 2a) im Bergbau, „Zeug-R.". — Läuf-: am Seidenhaspel die horizontale Rolle, worin der Laufstock oder Degen (s. d. 3a) an einem Ende befestigt ist. — Luft-[2d]: Im L. und im Purzelbaume | verfuhrer bald und bald verfuntre. Voit (Matthisson A. 8, 132). — Märter-[1b]. — Maschinen-[1e]. — Minuten-[1e]: in Uhren das den Minutenzeiger umdrehnde Rad: Bei Pendeluhren hat der Pendel mit dem englischen Haken eine gemeinsame Welle, wodurch vier Hauptträger in gleichförmiger Bewegung erhalten werden: das Boden- oder Stunden-R., das sich in 12 oder 24 Stunden, das M., das sich in einer Stunde, das Mittel-R., das gw. sich in $^1/_4$ Stunde, und das Steig-R., das sich in einer Minute herumdreht ꝛc. — Mittel-[1e]: in der Mitte befindliches, s. Minuten-R. — Mudder-: s. Bagger-R. — Mühl-[1e]: gw. das ein Mühlwerk bewegende Wasser-R. (s. d., doch vgl. auch: Mit der Geschwindigkeit einer Drille oder eines Windmühlen-R-es um seine eigene Achse herumgetrieben. W. 1, 187): Wie wird von alle Dem so dumm, | als ging mir ein M. im Kopf herum. G. 11, 79; Gotthelf Sch. 258 ꝛc., s. mühlräderisch; Das M., wen der Fluth gerafft, | umwälzt sich fur und fur [beim Eisenhammer]. Sch. 68a, Mühlen-R. Berne Par. Br. 1, 185. — Neben-: s. Haupt-R. — Pänster-, Pänzer-: s. Panster: Die Raber [des Dampfschiffs] sind eig. unterschlächtige Wasserräder und zwar s. g. Stabee- od. Pansterräder, d. h. ihre Kränze und Speichen sind doppelt oder dreifach und durch Querstäbe verbunden; die Schaufeln oder Ruderbretter sind zw. den doppelten Kränzen angebracht ꝛc. Bobrik 162. s. Panstermühle, Strand-R. — Pfauen-[2b]: z. B. übertr.: Diese politische Vornehmheit, die so gern überall das P. der großen Welt schlägt. Eichendorff Kärm. 15. sich damit brüstet ꝛc. — Pflug-[1a]: Weise Jf. 100, auch (s. Augen-R. 2): Ganz verstaunet stand Ulk . . machte Augen wie Pflugräder. Gotthelf U. 2, 26; Daß er Einen mit feurigen Rollaugen, so groß wie Pflugräder, immerfort anglotzt. Kurz Weibn. 27. — Prötz-[1a]: Rad am Protzwagen. — Punktier-: einem Sporn- oder einem Rändel-R. ähnlich, punktierte Linien oder Verzierungen damit zu machen, bei Cramer Punte-R. — Rändel-: Die Herstellung der kleinen Grübchen oder Vertiefungen auf der Oberfläche des Fingerhutes . . Man bedient sich . . eines s. g. Rändelrädchens dazu, nämlich eines kleinen, auf einer Achse umlaufenden stahlernen Rades, auf dessen Peripherie zwei oder noch mehrere Reihen vorspringender kurzer Spitzen sich befinden ꝛc. Karmarsch 1, 793; 560 ꝛc., s. auch Back-R. — Ruder-: Das Bewegungs- oder Treibergan der meisten Dampfschiffe besteht . . jetzt noch in Schaufel- oder Ruderrädern, nur zwar so, daß ein einziges Paar an ein und derselben Welle arbeitet. Bobrik 181b, s. Panster-R.; Karmarsch 1, 506. — Säg-: unterschlächtiges Wasser-R. mit gebrochnen Schaufeln. — Sänd-: s. Bagger-R. — Schaufel-: s. Ruder- und Panster-R. — Schaukel-[1d u. f]: ein Rad, wodurch Schaukeln ꝛc. in Bewegung gesetzt werden und diese selbst: Das gerne Sch., wo die Auf- und Absteigenden immer gleich horizontal ruhig sitzen bleiben. G. 18, 112. — Schleb-: z. B. das (mit schrägen Zähnen versehne) Sperr-R. in dem s. g. Schlebezeug der Sägemaschine, s. Karmarsch 3, 26 u. 29. — Schlitten-: z. B. in den Sägemühlen die Räder in dem Balken, worauf der Schlitten (s. d.) geht. — Schnecken-: z. B.: 1) in Taschenuhren ein Stirn-R. auf der Welle — unter dem Kegel — der Schnecke, den übrigen Rädern die Bewegung mittheilend. — 2) die archimedische Wasserschraube. — 3) ein Rad der Seiler zum Zusammenschnüren der einzelnen Fäden ꝛc. — Schnur-[1d]: Rad, um dessen Kranz sich eine Schnur ohne Ende schlingt, wodurch die Bewegung fortgepflanzt wird, z. B.: Die Drehung erfolgt durch das mit der Kurbel versehne Sch. Karmarsch 3, 696; 430 ꝛc. — Schöpf-: 1) [1d]: ein Rad, zum Wasserschöpfen: Unten am Ufusse sind Schöpfräder angebracht, um die tiefer liegenden Pflanzungen nach Gefallen zu wässern. G. 23, 36; übrtr. Jp. Bat. 1, 111, s. Glücks-R. — 2) (Uhrmach.) s. ausheben 2b. — Schwüng-: 1) ein schwingendes Rad: Wie Schoo Possen. | Auf selbem war ein Farbenkreis geschlossen. G. 8, 166; 38, 103 ꝛc. — 2) (f. 1) nam. an großen Maschinen, die eine ungleichförmige Last zu überwinden haben, ein zur Ausgleichung derselben durch sein Schwungmoment dienendes schnell umlaufendes Rad von großen Dimensionen, s. z. B. Schuchhardt 223. — Seiden-: s. Draht-R. — Sekunden-: in Uhren das den Sekundenzeiger umdrehnde Rad, s. Minuten-R.: Wie er fast so lang gewartet hat, | als ein S. gebraucht sich umzudrehn. W. 11, 210. — Separations-(Hüttenw.): wodurch die Trommel (s. d.) zur Separation oder Aufbereitung der Erze um ihre Achse bewegt wird, s. Schuchhardt 14. — Sönnen-: s. Sonnenscheibe: Gh das S. den Mittag wird erhöhn. Sincher 1010; Wachsm. 2, 469[23]. — Speichen-: ein mit Speichen versehnes Rad. G. 38, 194. — Sperr-: ein Rad mit Sperrzähnen, in die ein Sperrkegel (s. d.) eingreift und so die Bewegung hemmt. Karmarsch 3, 29; 1, 695 ꝛc. — Spinn-[1f]: Als meine Schwester beim Rocken saß und spann, denn damals sin den Zwanzigern des 16. Jahrh. waren die Spinnräder noch nicht in Brauch. Freytag Bild. 1, 235 ꝛc.; Schnurr du und noch ein Sr.! Sudhow R. 8, 34. zu einer unaufhörlich schwatzenden Pers. ꝛc. — Spörn-[1e]: das stachliche Rädchen am Spern, womit das Reitthier gespornt (angetrieben) wird, —

Digitized by Google

überte: : die Eier, der Zufall, der Hang, die Noth brachten ihnen das Sp. ins Heer und sie konnen bleund baben. yp. Fat. 2. 193 u. — Spule [s]: Vorrichtung, womit Etwas auf die Spulen gewunden wird, vgl. Wollr.-M.: Dem zusammitten Sp. / reif sie . . die Hausmagd, welche gebaselten Garn von der Winde abspulte zum Weben. p. 2. 151. — Stäbers: steinerer Pfanfer-N. (f. d.). — Steig(e)r: in Ihren ein gezahntes Rad, deffen Zähne nach der Anordnung des Pendels oder theil Falschenwerks in regelmäßige Gänge (f. d. R.) und stimmten Zeiten fortgelassen werden. — Stelle: ein Rad, Etwas damit zu stellen, so nam. in Taschenuhren, sie schneller und langsamer gehn zu machen. — Steen: Hemmung. L. Frankf. 1. 1. und als Art der Kamm-N-e (f. d.). — Stern-N-r: H. Z. Kurmarch 3. 250 u. o., f. Stirn. — Steuers auf Schiffen ein Rad, durch dessen Drehung die Ruderpinne dem Steuern regulirt wird. — Stock: massives unterschlächtiges Wasser-R. an der Verticalwelle mit eingeleisten taselförmigen Schaufeln, auf die das Wasser nur durch den Stoß wirkt. Schrader-Lexik. 234. — Streiche: unterschlächtiges Stirn-R. — Stunden: s. Minuten-R. — Stürz: [st]: (Bergb.) Vorrichtung mit einem Rad zum Aufwärtsgehen der Förderwagen. — Töpfers: Schnur-R., zum Umdrehen der Töpferscheibe; zuw. diese selbst. — Treib: s. Treib-R. — Tret: s) s. Tretmühle. — 2) Spinn-R. mit Fußtritt. — Treib: [st] s. Rad, das andere in Bewegung treiben, in Bewegung setzt, eig. (auch oft: Treib-R.) und häufig übertr. (vgl. Treibrieder n.), z. B.: Du magst mit sieh um Hab und L. grasen. Chem. 4. 19; Gottbilde, das L. setzt Einzelnen, Fester Bein. 35; Einer Organisation, deren eine Gottheit als Treibrad gedacht werden, eine neue Seele zu geben. Jenaer L. 179; Von Diesem Mann war der Herr Rath O. das erste und letzte L. das eig. Gewicht an der Uhr. Zeitung 6. 153; Daß . . blos Feuermischt von ihrem Betragen das wahre L. seien. Wieland 15. 257; Den Glauben an das Gute . . als das wahre L. in unserm Wesen. 17. 61 u. — Tritt: Tret-R. — Turbinen: Kreisel-R. Auerbach Dorf. 1. 342. — Uhr: [st]. — Völle: eine volle (massive) Scheibe (nicht mit Speichen) als Rad. — Wag: [st] s. Wag-Rad. — Wagen: [st]. — Wälz: Boden-R. in Blankuhren. — Wasch: [st]: eine Waschmaschine, bestehend aus einem großen, hohlen, in Fächer abgetheilten Holzrad, in das die Zeugstücke gelegt und worauf durch wiederholte Umdrehung mittels Kurbel ein ununterbrochener Wasserstrom geleitet wird. Kurmarch 3. 540. — Wässer: ein durch Wasserkraft bewegtes und diese Bewegung mittels seiner Welle weiter fortpflanzendes Rad. Jagdgeschütz. Ober-, mittel-, unterschlächtige Wasserräder u. — Wechsel: s) [st] der Zeiten Mythologie. — 2) [s] ein Rad, das mit einem andern seine Stelle wechseln kann, vgl. Wechselgetriebe. — 3) [st] Schöpfrad (2), f. ausführl. u. — Wetters: eine Sangmaschine, Ventilator für Schachten im Bergwerk u. Kurmarch 3. 87, vgl. Wetterlosung, Wind-R. u. — Winds: Ventilatorgebläse, wobei eine Welle mit Windflügeln sehr schnell bewegt wird. — Winkel: Kammräder, deren Zähne unter einem Winkel (gew. von 90 oder 45 Gr.) in einander greifen, „Winkelrische Räder.“. — Wölf: Art Spinn-R. für Wolle, „Spul-R.“. — Zahn: gezahntes Rad, vgl. Kamm-R., genau untersch. man „Zähne“ eines Rads, die mit dem Rad selbst aus einem Stück sind von den „Kämmen“, die bes. gefertigt und eingesetzt sind. — Zeuge: Kunst-R. — Zug: [st]: womit Etwas gezogen wird. — Zwirns: 1) s. Deadt-R. — 2) Art Spinn-R., Faden darauf zu spinnen, vgl. Zwirnmühle. — 3) (f. auch: Rad der Schwerkraft), „Perkinsrad“ s. unter Perkins.

Rädchen, s.; -n: Rad-Bahre (f. d.): Die kleinen Leute kehren ihre Gänse auf der K. Fronica Seidl 2. 250.

I. **Gerade**, a. u. f.; s. Grade 1, II u. III.

II. **Rad-er**, f.; -n. — -n, -s; uv.; s: eine Pflanzengattung (Lychnis a. Agrostemma), z. B.: Ader-N. L. githago; Berg-N. L. flos Joris; Feuer-N. L. chalcedonica; Stamen-N. L. coeli rosa; Garten-N. L. coronaria; Sand-N. L. flos cuculi; Kirch-N. L. viscaria; Korn-N., Acker-N.; Korn- oder Samen(st)-N., Garten-N.; Strauß-N., Berg-N. u. Ohne Zusatz gw. — Korn-N., ein unter dem Getreide wuchernder, dem Landmann verhaßter Unkraut (s. d.). Die N-en und Kornrosen und mancherlei andres Gras. Goethe 8. 163; Kaiserkorn, Trespe und N-er gefielen. Ausgerten T. 1, 19; Der Tausch findet noch durch N-en und Unkraut den Weizen nur zu verderben. Luther 8. 1705; Ich bin . . wie ein Weib im Korn gebraucht, [Mutterkorn und andre Waare. / die im Kopfe damisch macht. / N-en. Ruk N.? Hiltsch 123; K. u. Tremsius. V. 2. 126 und Anm. 216.

Rad-en, Mrd.: Man rädre, m., Mrd.: Was bist es . . ? / man Lafter, die man kakt, vor großen Lastern flieht / und, wo man „N-ern“ sagt, ist „Mord“ u. „Tresse“ bloß. Haller 74; Niemand der Baumann schakt, sagt er den Raben unter den Weizen. Luther 8. 1070; Die Katze. Bautzner Stadtbuch. Mitte. 471 (mit der Bemerkung: „Katzenrede Ostmeißnischer Natur — die Lautwut verbietet) u. „in Meißen Rädchen“. Adelung, ferner: Rabel(d)n. n. Pert. 1. f. Berm. Wörterb. 3. 420.

Räder: 1) n., -s; uv.: vollsthümk. ft. Rädlein, s. Rad 3. B. lf. — 2) m., -s; uv.: f. Meitel 3. — -n, tr.: 1) „im Kreise herumdrehen: Sich in der Luft wie ein Geier e.“ Apdung, vgl. außer Rad auch streln, Mittelgriech n. Meister II. Anm. — 2) (veralt.) mit dem Mädlein mahlen (vgl. rädern 3), z. B.: mit dem Feuerrad (f. d. 2): Rand-R-n, -rwm N. Knieben mit Pfeilenfesseraben (e nbel zugetrieben. Ferstag Stift. 3. 122; Meine Schwager hat man gerädelt, wenn Meist gefangen. 125 u. — 3) in Jäg.: z. B.: Den Zeug ringe herum a-n, daß der Hase mit dem (Bach) Mädlein stehen bleibt. Fleming 1. 1. 1.

zu pferden rinnen R. Xanth. 7, 107. — 2) m. u. nom.: etwas Rus, Fort- od. Zusammengerafftes, z. B.: Das, was der Müller an Getreide oder Mehl ab-, empfängt; Rafft, m., n.; Raps. m.; Rafftel n., vgl. bei Abfang: Raffer: der die Mahlzinse für den Landesherrn einnehmende vereidete Mehner, — und R.-Gut; ferner — R.- und Lehehof (s. d.) und z. B.: Sein Beet ist wahrscheinlich der erste Zusammen-R. des ungeheuren Raums. Schale N. 1. 61 ff. — 3) m. s. f.; — in Zssg.: Brot-R. — Fresse (s. d.). Jodocus Sp. 412. — -el, s.; -n: 1) Klapper und danach: Klappermaul. Faldner (f. rafseln 2); Maul: Das sie eine mächtige R. unter der Nase sitzen hat. Aury Thom. 165; Zahn. — 2) „Verächtl. für altes Weibsbild, mit dem Nebenbegriff der Magerkeit oder der bösen Zunge.“ — d. f. Merk. 3. — 3) Reklamm (f. d.): „Rache-R.; (Flach-) Rekel. Rauke, Räuker“ („Raspel“, Adelge Heft. 3. 276). f. rasseln 3. — 4) Arr Fischerei, deutschend aus runden, durch-Reisen ausgespannten und mit einander verbundenen Säcken, an deren Seiten Flügel angebracht sind: Die R. wird mit Pflöcken im Wasser befestigt und erst nach einigen Tagen herausgenommen. — 5) (vgl. 3) weidm.: bei Hirschen u. dgl. harte, weißliche Hautfleisch im Oberkiefer an Stelle der fehlenden Schneidezähne. — -eln: meist wuntarti., neralt.: 1) intr. (sein), sich rasch und rauschend bewegen, s. Xanth. 3, 69, auch Belege für die Zssg. und: Rasser: plötzliche Bewegung und dadurch entstehendes Geräusch, vgl. 3. — 2) intr. (haben): klappern; plappern (auch tr.). Faldner, f. Rassel 1: Wenn er so 'was ohne Zahnfleisch vorgreifen. Hämter 8. 60, f. auch 3, — vgl. mit Uml.: rauschen, flüstern: Einander in die Ohren R. Xanth. 7, 66, — 3) tr.: durch die Rassel (f. d. 3) zieben: Stocken, durch-, oder eisseln (s. d.), reiben, raufen ic., auch überh. (vgl. durchbeuteln, doch auch, z. B. Rassel 1, aufchnausen ic., adv. reissen, wild, reissen und reissen; mit Worten kressen, tadeln: „Wien an, hr-t., ihn hart anlassen, beschmarchen, austaufen. Hamm. 3, 59; Schob. Wiener. 422; Grimm 1. 1465, wo — leicht zu mehrende — Belege für be-t. aus Agricola; Franck; Kolrosberg; Simplicissimus u. Zesaly. vgl. 3. B. noch Kirchhofers Voll. 3, 33; Hald. 26. 3. auch wenn die Lutherische Bibel von 1523, wo „toben“ als „ausländig“ erklärt ist durch: krasen, be-, nachreden. — 4) tr. — rasseln (s. d. 1), auch in Zssg., z. B.: Kartlhaut rasselt u. und trägt zusammen Alles, was in Sorge, 78.; 4. 530b; Sind in uns gerechten Kampf in Kaiser Z. Maximilian nicht nach Ordnung der Zeit. . zusammengerafft [zusammengestellt]. 1. VIII. x.

Rassein: f. rasseln 2.

Rassen: 1) tr.: in ungestüm reissender Bewegung ergreifen, an sich oder — mit sich fort nehmen, eig. und übertr.: Etwas vom Boden (auf), Alles auf einen Haufen (zusammen), Etwas in den Hut, Grab in die Schürze, Alles an oder zu sich, mit sich t.; Er ist wie der Tod der nicht zu sättigen ist, sondern rasset zu sich alle Leiden und sammelt zu sich alle Völker. Habak. 2, 5; Jer. 66, 17; Jetzt Brod in sich zu t., der ihr wiederspricht. Ps. 144b; Die Rasse rasset mich umsonst durch Thal und Höhen. Hiesiah 1, 230; Das Wüthrad, von der Blutig gerafft, [umwälzt] sich. Ib. 65b; In sein Angesicht [Gesicht] vor Zorn und der Jugend blühenden Leben. 510b; Alles rafft der Tod. Jemand. Gnav. 62; Trummer rafft des Erdteils Schaud. 9. 3. 218, R. für ihre Öffnung] schleunig den Weg. Ob. 1, 79, vergl. aufgerissen 1. — Auch reissen und 2. — 2) (s. 1) intr. (haben), z. B.: Noch Etwas t., vergl. greifen 2c.; Der Deutsche rafft; nach Beute nur. Gladius 3. 112 2c., oft auch nur ohne Nennung des Obj., so nom.: u) im Zssm.: Der Schuft hat R. gebricht [gegebissen], 1. rapp 1]. Alexis 4. 1. 126; Will einem Bedrechen [sucht sich. was sich dazu angeboten]. . Bei's Ergreifen, sei es R., wenn es nur sich fasst und hält. G. 4. 105. — b) im Partic.: Ja r-ter Hoff. Wuthwoll tebt' er wie Aars mit r-tem Speer. B. 31.; Ja sahe ter r- ter Kriegsleut entgegen. Ob. 1. 71 ic., auch (Argt.): Das r-te Gefühl des Magenkrampfes. Ben Thiem. 518 N. — 3) (s. 1) refl.: meist mit einer die Örtsbezeichnung — bei reissender Bewegung — angebenden Bestimmung: 1) [Es] rafft von seinem Sager sich gesammen [auf, empor]. Ob. 1, 109, erhebt sich; Wie tort im Schwung sich Sterne r., | bewegen wir den Wanderstab. Rückert Ged. 2, 16; Er rafft sich auf der Trübsinns schwarzer Nacht. Ib. 20, 102 2c. — 4) dazu: Rasser, z. B.: Den Rissigen Getreuesten. Schiller N. 1. 5 2c.

Anm. „R. tr. geht hervor aus einem veralt. intr. t., mhd. brupa, sich mit Schnelligkeit bewegen, in welchem Stamm (f. 3) sich im Dialekt die Form raffeln behauptet hat“. Mone, vergl. „Raffeln, sich bewegen, hurtig an sich reissen, . . ruffs-rasseln, Rapuse . . beigl, mit ablesiemem 1 it. ar-rafiare (für arruffare), frz. rafler . . fairn rafle, Alles an sich reissen. . . Deutsche Herkunft ist nicht zu bezweifeln, mdt. reffen, nhd. r.; mit ablesiemem 1 mhd. Raffel, Rapuse, Rapuse, Rapuse

Ragel, f.; –n: Sammetstelle des Trifthuts zum Meffen, Landmeßch. Jen. (bis) Nr. 12.

Ragen intr.: 1) (ruht.) mit seinem Haupte über Andere; mit „sein“ an erbarren, so auch: ge-t., Se-lege. Leith. 1, 82c; Num. 3, 63 f., pregl. rad. 2b. — 2) (i. 4) mit haben: über Andres oder vor Andren hervorstehen und durch dies Hervortreten in die Augen fallen, sich auszeichnen: über Etwas, von Etwas r. (hervor-, vor-, empor-r.); Auf Etwas (heraus)-r.; In Etwas (hinein)-r. u. (f. Jffbg.): Se ragetzt] aber allez Heil. Arl. 9, 5; drei soll sie stehn und r. und steigen himmelan. Freitigrad Glarb. 30, 49; Sohen wir . . (treten dem Tannenbaume) [und der freichen Myrte r. Hahnz Werg. 1, 159; Giebt . . die schwersten Schatten [vor Alast] r., [die hoch auf Heil den Himmel tragen. Zsch. 40b; 45b; Zwei Zinken r. ein Blaue der Luft [hoch über den Menschen Geschlechter. Zsch., Minnera., hoch über Alles [r. mit gewaltigem Speer. 56a, Gin hehres Weiten ragt so neben mir. 264b; Wie die grauen Nebelberge r. 425b. Sieht ragt ihr durch Lange, Gewandtheit oder Kraft [über die Andern]. W. 4, 49; Den ragt noch weit vor seinen Jahren. Il. 6, 479; Weithin ragt in das Meer ein [ungeheurer Felsen]. Od. 2, 253 f.; Nam, oft im abjekt. Partic. — heb-, geof. r.: Die r-den Gipfel. Zsch. 492a; Hoch von dem r-den Wall. 76a; Des Priamos r-de Feste. W. Dn. 3, 130; 11, 533; Mit r-dem Erze gehärtet. 4, 257; Mit r-der Augenwehr. 12, 251; Die r-den Hirnen. Il. 13, 131 f.; Mit r-den Zinken mit Wehr, verschiedener, s. d.: Erperfect-r. 9. 9. 137 (wie eine Cypresse doch); Himmel-r-e Wälder. Bildsch. 9. 2, 76, f. himmelhoch st.

Rum. Mhd. ruhen, mhd. ragen, vergl. lat. regere, barren u. f. nam. Jahn. 54, 64; 70, 44 u. 68, vgl. regen.

Jffbg. zu 2, 4, B.: **Aüs-r.** Sich aufragen wunderlich gestaltete Felsenmauern. Bodmerlex 1, 200; Gleich brohen-den Tannen. B. 228a; Den a-ten Leibes Plastica Germ. 169, B. — Ein r-der Mann. Hahnz 13, für die Gallerie rag' ein Gelaut auf. Dy. 2, 103 n. — Durch-r: Zett auf Zeiten jahl einmal, [. die durchragte dieses Schiff. Klamer Lieb. 194, die es ragend durchbauerte n. — Ein-r: hinein-r.: Auf einem Hagel welches in den Tamm einragt. Gotthard. Bild. 255, Mit ihren Spitzen ragen die Thürme, gleichsam einer in den Himmel e-den Lange. 237. — Empor-r: Daß dieser Mann . . wie ein hoher Stambaum unter dem gemeinen Gestrupp der Alltäglichkeit emporragte. Gudzow N. 8, 130; vgl.: Aber das Gestrupp e.: Ein Dach, welches dicht Schuh hoch über seinem Gestrupp emporragte. 272b; Andern aber die gemeinen Menschenkinder e-den Berge-n. W. 19, 163 n. — Ent-r: Ente, (fein): über Alltwas hinweg, darauf hervor-r., sich darüber erhebend: Dem Aug' von der ertrugt er ihre Gemeinheit, Freiligrad. 1, 19, 23, emsprech. ez ragetzt. Gdll. 1, 253; Er entrast mit halber Brust dem Glase. Gudz. A. 3, 320, Die Thurme . . [e-. . . dem weltenweiten Gestirach. Matthisson 166, Jerusalem Rel. 10, 36 n. — Hör-r, Hin-r.: Jene Ungeheuerlichen ragten hinein in die Wolken . . aber auf Wen herausgeragt haben. Hahnz Nachtl. 193 n.: Ein mercher Selbstling, dessen Geist nicht über den Augenblick hinaus-r. Börne 2, 69; Burmeister Gild. 172; Jenes Gebäck, welches mitten ins Meer hinausragt. Lenbach 3, 1, 134 n.: Die weit in die See hinein-r-de Landzunge n., Wie er über seine Rivalen hinwegragte, Gervinus lit. 5, 39. Jene seltsge Klippe, die dort hoch über dem [wohl Druck, statt den] verderrauschenden Bach hinwegragt. Mendelssohn Phil. 1, 40; Jacher Rem. 1, 234 n.: Ein Schloß hoch über-r-der Felsen. B. 265b; Daß das preiswürdige über alles das jenseitige hervorragte. Hahnz 96a, W. 22, 125 n. u. dazu: Hervorragung, nicht bloß das Hervor-r., sondern auch (mit Mz.): etwas Hervorragendes, sagl. Verfassung, Erhabenheit u.: Bei wie viel Schönheit und Fein und Zartsonnten Herrerragungen . . unvorkommen. Hamdadt H. Schr. 4, 61; Der vom Haupte des Schwanzes stehen zwei Hervorragungen, fern Rel. 3, 25 n. — Über-r: Einen, Etwas n., höher ragen als das Obj.: Rom 2, 203; Auf einem von Felsenzinnen überragten Platz. Gerstäcker Ja. 2, 315, Bis hohe Warten haben sie gebaut, [die Stadt zu n. Zsch. 45bb; [Sie] überragt den Kelch [ferrit der Tannenzweig] einen Kopf hoch. Salag 2, 73, Einen an Geistesreichtum weit n. u. Adam. am Partic. auch e. Obj.: Mit aller Kraft über andern Genius. Börne 3, 269; Braxiten H. 1, 30 n. — Seiten: Ich habe nur die allgemeinste Zeit [auf tiefen oben Seiten überragt [übertroffen]. Hamm. 6, 163 n. — Um-r: Er-r: tagend umgeben: Berge, die die Häuser von allen Seiten umragten. Jahrbuch 1, 199; Höher Bar. 1, 135; Zutn 87 r.; An der Felsumragten Uferspitze. Jahrg Taut. Schr. 84. — Wörter: hervor-r.: Der vor all Allen ragt. Hahnz Werg. 1, 74, Den kunstlichen Bock, der weit vorragte vor allen. B. Dn. 9, 432, Wo doch vorragte der Meerstrand. 12, 11; Zwischen Stufen. 13, 97; Der an Würden und Macht vorragt. 142; Th. 22, 193 n.

Rah(t), (Rah), f.; –en; –: (m., n., –s; –e): Schiff.; quer am Mast hängende Segelstange: Die Mecken (f. d.) her-n; Mit den Raaen. Chron. 3, 335; Die große Raa [f. Jffbg.]. Brehm H. 3, 35, Hab von den Raa n [die Segel fallen. Festigrad 1, 32; 78, 333; 405 n., Wie ein Dieb aufgehangt an der Raae. Zingis Ser. 3, 263; Drunten ertheit er den Mast mit der breyarm Rahe gefugt. B. Dn. 3, 254; Die Rah mit der kuttornte Segel. 315; Do. 1, 193; 2, 222; H. 1, 63 n. und in ungw. Geschicht: Dicker als der große Rah [des größten Schiffs. W. 11, 83; Die Segel Purpur. Seid die Stangen sammt dem Tau. 11, 25; Alle Rahen [Stangen] sind. Chron. 1, 289 n. — Auch (Turn.): Die Rahe schräg oder wagrecht aufliegender Balken einer Wand. Jahn M. 71 n.

Rum. Mhd. rahte, ursprr. wohl = Stange überh., vgl. Rum. 3, 74; Die Rahen. Rachen n) Stange, die die Baume und Reben [der Zeune] verbindet — b) Mas fur aufgeschichtete Scheiterhaufe, auch verst. Rahmen, Rahmen, Rachet, f. Rachel. Über die Scheiterhaufen und Beschicht, f. Beisag.

Jffbg. f. die von Segel, vgl.: Die Raaen bekommen ihre Namen von den Segeln, die sie tragen. Jacob 147; Z. B.: Blinde oder Blind-R., die den blinden Segel; Große oder Gros-R., des Großsegels; Brod-R., des Brodsegels u., außerdem Bugien-R., die sein Segel trägt, sondern nur dient zur Befestigung des Kreuzsegels an jenem; Berg-R. f. Berg 3 u.

Rähken: f. rasen.

Rähle, f.; –n; –n: Botan.: eine Pflanzengattung mit vielen Gattungen. Oken 3, 244 ff.

Rahm, m., –(e)s; –e: Rahmer; Rähmchen, kein; –s: 1) Mhd. ju 1. Rahmen (i. d.). — 2) (o. Mz. und Pers.): a) (walt., wundartl.) der sich ansetzende Nutz; Schmutz (vgl. Rahmen 3b), z. B. Erdrahm: R. langen, Etwas angreifen, sich berühren, beschmutzen (eig. und übrtr. auf Unsittl., wodurch der Angreifende sich selbst schadet n.; Etwas thun, was gegen Einen selbst ausschlägt): Es soll sich (ed Gott will) ihre hohe Zunft an den alten Kessel reiben und den rechten „nam“ loben. Luther 8. 5b; 6, 34b, Matthesius Bibl. 34b, 137a, Schottel 1119a; Wer sich an alte Kessel reibt. [Der entsteht gerne R. Agricola N. 334 (vergl.: das seelst so gern tun. Wickram. 1, 1034 [3]; n., vergl.: Ja weis wohl, daß sie mich mit solchen Namen „beschmitzen und mit solcher Schmutz zieren. 2300 und: Warum sie mich . . [Adam. 3, 84. — Jffbg., z. B.: Wisen-R. — ein Kerl abfarbendes Eisenerz, Farmon ochrareum impurinum. Remnit; Der rothe Eisen-R. (-Rahm, -Raum). Behring 10. 506; Rothsteinrahm. Adam 1, 330 n., f. eisenoxydig und Weißrain Anm. — b) die auf der Fleischbrühe sich ansetzende und gerinnende (sahrgende) Fettigkeit (f. Ren.); Rem. 17; Milchrahm, Nivel; Obers; Sahne, Schmant; Schmetten; z. B.: Saurem R. 6, 1, 174; Fisi ein Milchhafel um . . der schöne R. Gotthelf Ch. 33, II. 2, 96; Den R. abnehmen. Kant H. 3, 316; Geschlagnen R-6. Bayerte W. 49, Ab hin bet der Sonn, wie eine Kalbe R. zu machen. Schiegel Sch. 6, 141; Satte, wenn man die Milch zum Rahmen, d. i. zum Ansetzen bei R-e oder der Sahne hinstellt. W. 2, 188 n. — ez) übrtr.: 1) das Feinste, Beste von Etwas (f. Rahmen): Sie lasen Den von R. eben abschöpfen und nahmen Dat. mal zuletzt von dem Spaße übrigbleibt. Gudzow N. 1, 134, Verachtgen Sie sich: Die Papiere, die doch der R. an der Sache scheinen. Jungen in eben. 4, 445; Alle übrige Damen, die, vom Heer abgeschieden, sich alle R. in bürgerlichen Häusern eben anfiehen. Klinig N. 2, 58; Der . . die Milch nicht mit Verdacht gemischt, [es sei der R. schon abgetrennt. Thümmel Rl. 9. Er hat nun sogleich von R. an die abgeschiedt, so daß seine beiden Jahre und Kräfte bei ihm verzehrt. W. Lus. 5, 161 n. — ß) Mhnl., nam. eig.: Rahm m. Braden 9, 293; Gedings 2, 52; Die Milch ist fett, daß sie oben zwei Finger dicken Rahm trägt. Mhnl. 214a, Den seinen „Rahm“ der Milch. Opitz 1, 100, vergl. die volksthümtl. Redensart: Wir können alle Butter bei R. Nut Rom it.; Weis wie Schnee und Rahm. Wetzstein Sp. 134 (Heim: Ihren); Der Rahm. f. Jahn. 3, 83 und B.; Der den Rahm zu sammeln. Butter . . zu machen. Gerson 571a it. — γ) auch (zum Unterschied von e) oft Jffbg.: Mhnl. 6, 3 (Sarah). (56) 1, 223; Rolenhagen Fr. 463; W. 2, 113 n., ferner: Bieb-R. W. R. 1, 366, 1, 11. Bieb. — c) nach Analogie von b auch in einigen andern Fällen: eine Substanz, die aus einer Flüssigkeit sich absetzend und auf der Oberfläche sammelt, z. B.: Kalk-R., aus dem Kalkwasser; Weinstein-R., Krementartarat u.

Rum. Jn Bed. 1 mhd. ram, f., s. abs. rama, Stange, und z. B.: Man sieht die Reben mit starken Ramen oder Stecken [ranken sie einen Mannshohen Rahmen. Reise 21a, vergl. lat. ramus, Ast u. und rahmen = Reben (i. d. 2) leben — oder geh. bramjan (brennen), entsprechend gr. κρατεφόρνυμι, hängen, spannen, — also: Dat. worin Etwas ruht, eingefaßt ist, rauf. Rum, engl. frame. — Jn Bed. 2a mhd. ram, m., f. lat. cremum, Obersahnen und (f. 2b und c) cremor (j. B. cremor tartari, lactis u.), s. Wucken. Gl. 420, vergl. Rum. 3, 85 und 84, wo auch erwähnt ist: „Dat Rahmen (Rämli)“ mit sich der Verfassung von Gesellschaften, welche ausschließ- und einsetzt und gem. alt heß, schmackhaft abgeschaert wird, bei Jahnung: der Rahmen!“, vgl.: Die Rahmen: ein Gericht aus einem Weißbrei, den man in einer mit geklärter Butter ausgegossen Pfanne sah auf den Boden hat anlegen lassen und dann stückweise herausschneidet. Schmeller Bayer. 2, 35. — Zu ziehen auch: rahmen, tr.; rahmen. Wrinhold 75b; berahmen, berühren, beschmutzen, besudeln. Brant N. 34, 33; 114b, 64; Fischart Garg. 31b, Johannis N. 524; 1129; Mel. 69; Jungen 67bb n., vgl.: Brem 4 und Anm. und Jahn. 3, 83 f. — Abrahmen, Abrahmung, Abrahmgeschäft Mhnl. Instdor; Kreyßmer W. 558. — Jn Zu sammensetzungen auch: Rahm-, Rahmen-, Rahmen-, Rahmen

Fenster die verschiedenen Höhen, welche die Dachfläche gleichsam um Rahmen zeigten, auf einen Blick übersehen konnte. 15, 4; Die dienenden Rahmen. 21, 129; Dieses Bild . . im goldnen Rahmen eingefaßt. 27, 185; Wenn ihr z. B. Lasso's Liebe in Ovalrahmen . . schildern wolltet, so dürftenst ends in vielen Rahmen. 33, 97; Stern 3, 4; Dieser Rahmen von Ufer ist denkwürdig des ganzen Bildes. 6, 11, 203; Von dem feinen Rähmchen, das er bemalte. Acker 46. 3, 178 (f. u.: Blend-R.); In der Mitte von Gliedern . . Berge . . die mit Gras und Bäumen bedeckt sind und am Sommer zu Zeiten ein höchst anmuthiges Lebensbild, eingefaßt in einen breiten Rahmen des Todes, geraden. Kohl B. 1, 35; Ein poetic, wie ein Bild zur Rahme. Kretschmer Lesk. Etymgy. 206; [Stirz bieten sich in fremden Rahmen] bedeutsie Plastiken. Stern 1, 293; Das Wolfait nahm dem alten Rahmen seine Maske. Jmmermann Münchhausen 4, 265; Die Rahmen . . [Von Ahne sind] zu viel Rahmen [und Schalen —, das Gemälde, der Kern] macht Alles aus. W. 12, 3; Seine Knots hat doch am Ende keinen andern Zweck als zu seinem prächtigen Rahmen für das große Kunstwerk zu dienen, welches er dem alten Vater Rhodius in den Mund legt. HB. 3, 123 K. Jffla. f. o., ferner (f. Ab) nam. Blend-R. worauf die Leinwand zum Malen gespannt wird: Das Portrait von dem Blendrahmen losnehmen. G. 9, 353 (vgl.: Schneidet das Gemälde von der Rahmen los). Acker 46. 3, 354; 30, 271; Der Blendrahmen. 350; Einen Blendrahmen. Gropius 1, 124 n.; Sorgfältige Durchsuchungen . . eest mit weißer Kreide auf schwarze Thorrahmen, dann mit Röthel auf große Papierbogen durchgezeichnet. G. 24, 92 n. — 2) ein Gestell zum Aufspannen des Stoffes, auf dem die Handarbeiten kommen (vgl. 4 am Schluß): Nah-, Stickrahmen; Tambourier-Rahmen. Scarlatti. 10, 2a, An dem Stickrahmen sitzt sie . . stets den Rahmen von sich, [setzig, daß zwei Röse ihm gebrachen. Jung 1, 19; Sie saß an der Nähtrahme sich. Gotter 4, 154; Vor dem Nähtrahmen. Gotter 3, 281; Am Nähtrahm. Gedenkg Heft. 61; Sie setzte sich an den Stickrahmen. W. 19, 220; Goethen N. 5, 305 n. — 3) (f. 1) an Fenstern die Holzeinfassung der Glasscheiben: Sechs . . an Fenstern, deren jedes in den Rahm hinein. W. 12, 213 n.; Den bei Gotter Fensterrahm. Festspiele Garb. 92; Den Wiem, der in den Fensterrahmen steckt. Gotter 3, 160; Thuren und Fensterrahmen. Schmidt gr. 2, 136; Wahre sie [vor Sonnen] von einem Fensterrahmen Besitz. Jagemann 1c., In andern Fensterlöchern hingen Roth-Indianen aus rothem Fischerholz mit Keramen truben Glasaugen. Hentzog Schl. 2, 267 n. — 4) (f. 1 und 3) bei Thüren, die nicht auf den Gangen gearbeitet sind, die Einfassungen der einzelnen Felder (oder „Füllungen"), Thorrahmen, deutlich und bestimmt entwickelten Rahmenschnitzen und den wagerechten Rahmenstücken. Jung. auch — Thürgewände, bestehend aus den senkrechten „Rahmen" (in engern Sinne) und dem Querholze oder Rahmenstücken — Ferner in einigen besondern technischen Anwendungen, wo aber in einzelnen Fällen vielleicht andre Stämme hineinspielen, z. B.: 5) Bauk.: a) Balken längs der Mauer mit Einschnitten (Kammfasen) für die Kämme (f. b. 3). — b) in der hölzernen Bauerhäuserei: Schwellen — Mauchwerk zu Fachung (f. Rahm). Jherm. W. 3, 427; Wen dem offnen Fache, welches in den Rebenhäusern unter den Fensterrahmen hangt. Adele Ph. 3, 153. — 6) Bleiarb.: das Gestell, worauf das Blei gestreckt und ausgewalzt wird. — 7) Buchk.: a) = Rahmen-Schrift: Rahmen von geschmeckten Eisen, worin man die zu einer Druckform gehörigen Kolumnen des Satzes zusammenstellt und entweder mittelst eiserner Schrauben oder hölzerner Keile so fest verbindet, daß sie so gehobene Form ein compactes, ohne Gefahr auseinanderzufallendes Ganze ausmachen. Jhrtheil. Der wesentliche Unterschied zwischen Schraubenrahmen und Keilrahmen regelt sich aus dem Gesagten. Karmarsch 1, 392; Theils mit der Keilrahme, theils mit der Schraubenrahme. Hannk Lex. 32, Die Größe ist je nach dem Format verschieden. es giebt kleine Jagden, Kolumnenrahmen von 10" Breite und 8" Höhe 2c. 2c. — b) Der Typensatz ist eine Quartseinrahme ever zwei Oktavkolumnen, welche auf einmal fortgedruckt werden, weil in die Satz einen gewöhnlichen eisernen Schließrahmen [1, a] gelegt und nachgehends den übrigen Raum dieses Rahmens durch hölzerne Keile (Stege) . . aufgefüllt, . . geschlossen. Mittelst solt man die Schalmist für den aufzugsetzenden Satz einen schmiedeeisernen viereckigen Fermrahmen darüber x. Karmarsch 3, 479; Hannk Lit. 135 x. — c) = Preßbeckel (f. b.): Das Rahmchen ist ein noch zarter zearbeiteter Rahmen als der Deckel, besteht aus vier eisernen Leisten und ist mit mehrfach auf einander gefaltenen Bahnen Papier überzogen, in welchem man die den Kolumnen des Satzes entsprechenden Oeffnungen ausschneidet. Karmarsch 1, 396. — 8) Färber.: f. 2b. — 9) Forstw.: Lattenförmiger Gestell als Maß für aufgestapeltes Brennholz: Ein Holzmas-Rahmen zu einem Klafter [s. d. Bd.]. Forstenl. Journ. Offic. Anzeiger (1811) Nr. 6. — 10) Gießer.: bei sogen. Formkasten, niedrigen Formkasten (s. d.) die beiden Hälften, Gieß-Rahmen. — 11) Glash.: Die ersten Scheiben setzt man in den Rahmen, indem man sie gegen den äußern Rahme, welche in den Kahleisen stehen. Minderlein 2, 1, 183. — 12) Holzarb.: eine Vorrichtung, worein der zu kurzschneidende, zu durchbohrende Baum sc. oder auch das dazu dienende Werkzeug eingespannt ist, z. B. — Sägegatter (f. d. und Mahmsäge), ferner: Der Baume, die man zu Boden oder Bunren durchbohren soll, liegen auf einer Art Rahm eingefasset. Hohberg 1, 22b. — 13) Kattundr.: Streichtasten (f. d.). — 14) Kriegsk.: Schachtgerüst zur Ausstemmung der Schachtstöße. Rühle v. Lilienst. 1, 1, 1, wenn sie einem solchen zusammenstreben, sondern über die Zusammenfügung hervorstehn. — 15a) Müller.: Spann-R., ein Theil des Griesmerks, das Wasser zu spannen und zu schwellen. — 15b) Pap.: a) = Barke: senkrechte Theil einer offenen Pressmerke, Pressgerüst. Karmarsch 3, 723. 16) Rabler.: die den zum Zupfen der Schachte dienenden Schleifstein mehr oder minder umschließende und so den Arbeiter vor dem Staub schützende Einfassung. Karmarsch 3, 497; Hannk Lex. 1, 1, 1, wird gespannen der zu bearbeitenden Felle. Karmarsch 2, 440. — 18) Schiff.: a) Bettgestell für Kranke x. statt der Hängematten. Bohnk. — b) Die Rahmen (Abrings), — richtiger: die Kammen (f. Kamm. W. 3, 476): Seitenbretter des Schiffs, welche die Spanten der obersten Rundbeder, die auf die Brauthölzer und an das Oberdeck — und worau dann weiter die eig. Schale gebaut wird. Dazu: Rahmenleiste, so befestigte Schale und: Rahmen-Stuh. Stuet, mit solcher Schale. — c) Mastkorb: = Mars, Mastkorb. Hannk Lex. 1, 1, 1, welcher das gewaltige und gefährliche Luch (oder Wand x.) aufgespannt und getrocknet wird, „Aufhänge"; Luch-, Wandrahmen: An Luchbahn-haben aufgehangt. B. 1064. — 21) Stellm.: a) Leiter-R. (f. d.). — b) Wagen: Zweier Rahmen, Gestell, auf den die Kasten von den Spulen auf dem „Rahmen" oder „Scherlanter" (f. d.) zu der Kette (f. d. 9) eingelesen und aufgewickelt wird. (f. 9. 19, 46. Karmarsch 3, 595. — b) (f. a) die Gesammtheit der Rahmen: Die Rahmen . . bestehen beim Zampfstuhl. — 22) weidm.: Um den Strauch (des Vogelherd) waren von grunen Wettern „Rahmen" gemacht, darinne die obersten Wände lagen. Bidel 2, 214a, vgl.: Unter den berührten „Rahmen" b und Aeune III 1.

23) Wirkerei, Nähmerei, die gleichmäßigen Streifen Leinwand, die man als Einfassung in den Mein hängt. Adelung. — 24) Wirthschaftl.: hangendes Gestell in Speisekammern und Kellern, zur Aufbewahrung von Obstwaaren. Bern. Wirtsch., 2, 1, 1, 1

kampert Pfl. 2, 2; Dieſes . . von Locken unnahmine Geſchäft. Jahrbuch Mark. 1, 207; Wer zählt die Stärke, die den Sec-mr. Jahrbuchmann Nahmen (1857) . . ; Ulrich (chur.-Jg. 13, 406); Wahrn N. 1, 258; Um end mann-g, Kommerzer Ot. 1, 204; Immermann 12, 33. — II. Um-[2b]: anders einnahmen. — Zuſammen-[2b]: Geſchmackvoll zuſammengeordnete innere Gebäude. G. 26, 262 u.

Kahmig, a.: mit Rahm oder mit einem Rahmen verſehn, z. B. (wundarzt.), f. Rahm Za und Nahm.] — ruſſig, fleckig und ſo (Forſtw.) — rothbrüchig (f. d. 2), auch erbmig. — nammtl. aber in Zuſſa., z. B. Eiſen-t. Gitterſtäbe (Schmiedsarbeit). -eiſenerzhmig — eiſenſchwerig. Jahrbuch 292b); Fett-er-t Steinen. P. 2, 18, fettes Rahm (Sahne) haltend; Wolz-er-e Spiegel. f. 96, goldberahmt u.

Gerſtl(hmg, m., -es; -e: Gitter-oder Umrahmung, Gitterwerk (ſ. Kramm 1, 1048; 3, 2426, auch „Gerſtenrähme"; Zahn. 3, 92): Die Hausflur, welche neben der Hausthüre ein gegen hölzernes Gitterwerk hatte, wodurch man unmittelbar mit der Straße und der freien Luft in Verbindung kam. Einen ſolchen Vorgitterwerk . . nannte man im Gemeinen Za. 20, 6; Hamburg 123 (vergl. Verſtehung). Seine Stiefmutter an das Ofen gerannt hängen. Amt Genin. 267 u., vgl.: Da ſtieß man einmal (als Gefangner) hinter einem andern Eiſenſtern d. Zeughaus. G. 26, 262 u.

Hahnſtock, m. (mundwirtſchaftl.), Hahnſtöckig, ſchief, ſ. Fenſt 3, 55a; Zahn. 3, 92; 93 und z. B. Kramm 3, 2094; Gazzet 715a; Amt Genn. 375; Auf Za. 32; 248; 290; Viel länger und ranr. 320; Den Arſch ganz hinn und rum. Immer 508a. 609a; Bodmer. 3, 6387 (Gemälde); Ich verdenke es, daß die Verfaſſer . . ſo deutlich bewahrenden Schreibw.: Die Länſter, welche dagegen „heran" und ſchmach ſein. Bibel 1, 20a, vgl. rank, leant und ring II. — -er, f.; -n: 1) (e. Mz.) das Nahm-Stein. Zahn. — 2) Forſtw.: Wundbruch. — -rn, -t: f. Rahm 1 und Za 1 u. 2. Die Bäume . . ſind ſo ſtark Sprockhamm feſtwalten, daß den Sturm den heiligen Hain rahmt. Zahn N. 121, entwurzelt und brechend lichtet und ſchwächt. — -ig, a.: rahm. Dazu: N-keit. Zahnung.

Hahl, m., -es[b]; -e: Roche (f. d.).

Haide, f.; -n: Raum. Za. 15, 1) def-N. der Hofraum bei einem landwirthſchaftlichen Gebäude: Alle Gebäude nebſt Gaſten und Hofraide. Landr U. 90; Das Wohnhaus nebſt der Hofſtatte unter ein Rand der Nahmen. Hamburg Ordnung 1, 259, f.; Für den Hofraide. Za. 3, 155; Haus-, Hof-Reit. 30; Die Hofreit. 166. — 2) Ort-N.: eine einer Gemeinſchaft gehörige Waldung, Holzmaaſ: Das Gehäg ift die Holzkammer des Beckhandes, beſſen Heil- und Wohnhäuſer hier über ſogenannten „Ortreiden" oder Gehägen liegen. Hamburg Ordnung 3, 256). Bei Abtung: Die Gemark, das Gereuth, das Heimgrais und dazu: Gerathen, Gerenther, m.: Theilhaber, Genoſſe der Holzmark (vergl. Holzmärker), vgl. Rent 1.

Hail (engl. rail), n., -es; -e: Riegel, nammentl. Schiene der Eiſenbahn (engl. rail-road, t.-rod). — -en, intr. (haben, ſein); mit der Eiſenbahn fahren: Ab raille (t railed) in wenigen Minuten dahin. Amt 2, 147. — -ing: ſ. Railing.

Haill-etie (n. tail-), f.; -(s)n: Spott, Fopperei, ſ. nam. Mindelsohn 5, 245. — -eur (-ör), m., -es; -e, -r: Spötter, Fopper. — -ieren, tr. und intr. (haben): aufziehn, foppen, ſpotten.

Hain, m., -(e)s; -e, (-en); -: 1) ein grader wachſener Rand oder Streifen Landes, nam. als Grenze einer Flur oder zw. Ackern (vgl. Anland 2, Anwand), dann auch verallgemeinert: Grenze (auch übertr.): Grasſpalg (Anger); ſchmaler Platz: Bahn, Bahl, Hagebuchenhain (ſ. nam. Zahn. 3, 92); Die Hahnen . . ſind ſo ſtark wande. Auerbach D. 2, 278; Hahn' er innen Menſchen gehabt, der die N-en [Pfade] und Weg ein wenig gewußt. Beitzungen 71 (f. u.); die Bip. von Lothorp 46 — Stumpf): Ein gemeinſchaftlicher N. der eberbewohnt der Wieſen als der Pfarrgemeind gehört. Engel 7, 122 (Grenzgebiet, ſ. u.: ſ.); Fang jetzt ruht er unterm N. freiligrath Pol. 1, 18; Zwei Bache . . ; umgrenzen einen ſtillen N. Oberl. 148a; 154; Das haupt empor! Was ſucht ihr am fern N.-e? (Bettern) Pom. 13. Der ſchmale Rein, der am unſern Feldern liegt. Gotter 1, 11; 40, Im den Aeckern ſcheiſt ſie hinwach, auf dem N.-e, den Zuſpfad. G. 5, 32; Wer N. und Marken. 27, 10; Die von grünen N.-en rauſchenden Wellen. Hamak. (60) 1, 187; Den einen ſchmalen N.-e. Immermann N. 1, 303; Acker 40. 2, 216; Es geſchieht mir auf meinen gemeinſchaftlichen N.-e der Beeke und Wocal. 5. 3, 338 (ſ. o.: Enge); Auf den N.-en oder den daher ſogenannten Anwanden. Minſter Pfl. 3, 206; Das Gebäude auf den N.-en einer Scheune ſtehn. Jen. Lexm. 295; Auf den N.-en und Grabſtreifen. 206; 211; Wie auf dem beſonnten Rein ſie nunter Geiſte ſchwirrt. Pfeffel Po. 3, 77; Hinge die Gärten, Wieſen, die Aeden — N. an N.! Klopſtock 86; Zieht in den Hainen von den fetten N.-en, 96; Raſch hinan der ſchräge Wand | bemeſt ſich Stier und Wagen; ſie werden wie von Geiſterhand | t.-auf, t.-ab gezogen. 202; Dirts Thier gaben ſich ein, ſehr tief in die Erden und hohen Buhlen um Aeinen. Auf Za. 24, ſhinter ein „Schwein" zu nam. für das Thier, welch gehen mocht. Immer 500b, Hinter den „rein". 508a (ſ. o. Beſtimmen, vgl. feld) 3c. Vgl.: Nammehre findet man die Haien auf der grünen Saat in den Aeckern oder Schriften- gen getrocknet liegen. Flemming 3, 317a; 148a. — Zſſa., z. B.: Aecker-, Feld-, Gras-, Schaf-N. — Grasſtreif zw. zwei Feldern, als Grenze; Scheide; ferner z. B.: Am grünen Blumen-N. Jenn 855; Am grünen Blumen-N. Zahn 3, 92; Am Hain (der Beet) und nach dem Namen des Eigenthümers. Bauernkal. 76; Hinter den Beck-N. heraus! Bairn im Tirol. Kärntner Mz. 2, 137 u.: Mit einem ſchönen Grabs-N. Münchhauſen 83; Raſen-N.; Ufer-N. (oder -Bord); Was tollerſt jetzt den Weg-N. hinab! Auerbach D. 4, 195; Da nimmt reiter Straßen die Straßen-Ecken anlang. Hamburg 314a und (Feld-) Weg-) z. B.: Gemeinder, Schieb-N. z. Zahnng. — 2) Nahmen 22.

Hain, Rhde. rein von heiman, beruhren, vgl. Rahmel 2 und Rang, Rannel. Dazu wundarzt.: verals.: rainen, -ung, -ungs-mittel, -ungs-pflaſter, -ungs-ſalbe, -ungs-ſalbe, -ungs-, -verrainen) und z. B.: Rainung (Grenze). Cannitz 4 114. Die durchreinenden ſich als ſchmale Grenzſcheiden durchſchneidend Landarme. Zahn N. 146 u.

Hain-Kaif-or (ſrz. raiſeng, oft geſchr. Reiſen), f.; -e: Benennung verſchiedener Gewächſe: die das Gedeihen beſtimmende Erwägung der einſchlägigen Verhältniſſe und das dadurch zu ihun Bedingte (f. Zſſa.), z. B. im Kartenſp.: In deſſen Buß war er N. im Stich. Immermann 12, 33; Ihre Kunſt war N. f.: für die Verhältniſſe ſich zu fügen: Unter N. ſtehn. Goethe N. 5, 57; Einen zur N. bringen [zur Fügſamkeit zwingen]. Immermann N. 2, 251, Reiſen N. annehmen wollen. 3, 7 u. — Zſſa. z. B.: Krieg-N., im Krieg geltender Grund, oder: eine durch die Kriegs-Führung bedingte Maßregel: Die nothwendigſten Bewegungen, welche von der Staats-N. [Staatsklugheit] entſtehn ſind. Za. 880a u. — -annehmi, a.: vernünftig; tüchtig, gehörig u. — -annehmi (annemung), n., -es; -e: Vernunftſchluß: Dort und da N. in Affekt entſtehen und hier der Affekt in N. ſich umwandeln. G. 7, 10; ſtehrenberg 2, 24 u., zuw. — Gegenſatzweiſen. — -annieren, intr. (haben): 1) Vernunftſchlüſſe machen, ſ. vernunftern, z. B.: Wollen ſie [Thiere] wunderdamm durch rauhe Felſen ſchleifen, aber den Haaſen raiſonnieren worten. z. B. 1, 13. Ein raiſonnirtes [acordneteo] Gerüchtnis. W. 34, 124 u. — 2) (ſ. 1) oft in verächtl. Sinn: vernünteln, — und nam.: reden, wo man Nichts zu reden, Nichts mitzuſprechen hat u. verſtehn ſich darauf, zu raiſonniren. Nicht raiſonniren! Bender 1, 135; Anderer, Barſche, und raiſonnirer nicht! Bürde 1, 36a; Eindlos 5, 121; Nicht unintereſſirt ihr von unſerem Bischof? 9, 6; Von Geheimniſſen . . in den Tag hinein ſie. 32, 85; B. Ue. 6, 192; Auf Zemmin, auf Poeſt und Politik . . raiſonniren. f. 9, 181 u. Dazu: Geht mir doch nur mit euren behaarigen Greatſenmeiere von ihre Werke. Kem. Op. 3, 228 N. — -ig, a.: Sin ſo verſtändiger Glaube, daß ich den Mann nicht gut ein lowate, der mir ihn ab-r. [1] weiſte. W. 9, 13; Das Gefühl der Gefahr, das man nicht erlauſen und nicht n-r. [1] kann. Hebbel (Herod 4, 1171; Seien . . auf das ſtarke ſin b-re: [2, zum Gebrauch des Gerätes zu machen]. Goethe 3, 352; Wir können es oft hart, verſchiedenen Leuten gegenüber Maßverhältniſſen einzuſtehen [1], theils um vom Staat zum Staat mit ſchreitenden Schritten hinreinkommen [2]. Goethe N. 4, 227; Die ſächſiſchen Werbungen einer höhern Kraft wird mit Vernunft weg-r. [1; 2]. G. 17, 102; Mendelsohn 4, 1, 98.

Kait ſ.: ſ. Kait und rechnen, Kinn.

***Kaj-o**, m., -s, -n; -s, -n: 1) (türk.) tributpflichtiger fremdländiger Unterthan: Keine N., keine Sklaven. Thom. 9, 352; N.-i, Mamluk Nr. 1. XXIX u. — 2) (ind. rädſha, — f. rechd, Mann.) in Oſtindien: eingeborner Fürſt. — -ole n.: ſ. Regal und rigolen.

***Kak** n.: ſ. Kack n. — -aille (frz. -ái), f.; -n: Lumpengeſindel. Cſſopus 3, 33, f. Kakel 2. — -el, m., -s; -n: 1) Kalkſtein 61; Bildhauermeiſter (ſ. d.). Kormeiſt 2, 353; 362; 363. — von raken (ſ. d.).

Käkel (Kékel), m., -s; -n: 1) f. Kaff. — 2) (mundartl.) grober Hund: Er traut der Hund- ch ein anderer Mekel dede Stück weggſchangen ſell. Voigt Mal. 28, nam. mundartl. z. B.: Pinſcher an der Käkern N. Juvie die Kettenhunde]. Neuer Reit. 47, f. Bern. Wörterb. 3, 409: „Mekel (v. Hund); Bauernfeld, großer fräger Hund. — Beides überh. auf ungeſchickte, grobe (und das letzter auf faule) Perſ.", vgl. Kramer 312a. — auch kleb., auf Schimpfw. wie: Flegel, Lümmel w.: Am elenden Hunt: | ihr Affen! ihr Kekel! P. Sb. 3, 174; Das! Weiß Gott an . . in ſchmähen: Da langer Kekel ihr! Jungfrau 2, 48; Wenn der verwünſchenſte Zuſtling ſpottet den genialen Kekel! Immermann 12, 33; Kaſtner 3, 771; Ein Kekel und unverſchämter Kobold. Kochenpfuhl. 3, 272 u. — -el, f.; -en: räſonirliches Weiber; das Schelt-Käkeln (Gezänkel): Aber das Bequeme ſolcher naturbeſchaffenheit Kekeiei iſt vorum nicht auch tüchtich ſchön. Jnotz 3, 1, 373 u. — -haft, a.: Kekelhaft, z. B.: Den Kekelhaften Geſtalten. Bürden, von den reſtelichen Kadetten (der Studenten). Philoden 1, 439. — -n, refl., tr. und intr. (haben): ſich in ungeſchickten nachſätzger und bequemer Lage recken und ſtrecken oder ſo hinſpannen (vergl. Kegeln 2; Kramm 3, 1, 2). In Zuſammenſetzungen, z. B. hinr-l. 9. 12, 76; Während der ſchwadronierende Hauptmann ſich ſchrit auf den Pfühlen des Glücks. Heinr Verm. 1, 321; Auf erhöhten Stühlen ſaßen ſich goldverzierte Kammerherren. Goethe 6, 201; Während die . . ſich mit weichen Polſtern geſtaltig. Kirchhof Worm. 1, 32; Behaglich rekelnd und das Bein auf den nächſten Stuhl legend. 3, 155; Da rekelt ſie die neugeſtalteten Liberjage im Zanapee ganz krank. 163; Der feine Diener gemächlich auf der Treppe ſtehn. Auf Vet. 1, 92 u. Dazu: -ung, -ungs-, -ſtellung: Langſames Laufen, auch z. B. — wedeln. Gotter 3, 259 u.; tanzen 2). Zſſgg. z. B.: Sich um-r, r.-r anlehnen, ſe überſtr.: Sich an Jemand ſich an eine Stütze] anrekeln. Merkel 1, 86, vgl. anmanſchen.

Kam, m., -es; -e: Mauer, Damm. Land 232, und nam. Zahn 3, 42. In der Bed. von Kakel (in Verf. von den Adern.) ſcheint ſich die Bed. „Knot" mit der von Kecke (f. d.) und recken (f. d.) zu miſchen, ſ. die ſchwankende Schreibw. in den Belegen. Vgl. auch „Kacken perone, Schlechter Pferd, Mähre; ſrz. rocaille, Gerölle, Steinſchutt, vielleicht von verwachſ. engl. rack hunt (nitrect., abs. Reket), ebenſo canaille von canis." Diez 711.

Käken (cnäken, rahken, -ern; -ung: zaud. rackern), intr. (haben) und t.: (ſ. Kackerd) 1), -ern, -ung, rühren, bewühren, ſ. Kram. Wörterb. 3, 422; Kramer 306b; Das rutt mich nicht [geht mich nichts an], ſ. Engel 7, 107 (der aber „ragen" ſchreibt); Gemach [beleidigt] ſein. Jo-Mater Lind. 1, 165 n., nam. aber: — 2) Schiff.: — -ung, -ungs-, -ungs-ſtelle, -ungs-ſtelle: Das Gehen auf den Grund gerathen; Das Schiff naht trifft, gerath — vor ſeinem Anker freidend — auf den Grund, — Gegſg.: -ab-r: wieder flott werden; Vom Vegetwall (ſ. d.), -ab-r, ſich durch Laviren davon abarbeiten. — b) Das Gehen auf den Grund, die darauf gerathene Lage, ſind wieder der Klar (ſ. d. Ga) geworden, z. B. durch Umſchwenden des Schiffs w.

***Kakel-e**, f.; -n; -chen, klein; -n: eine Art hoch in die Luft ſteigenden Feuerwerks, theils die Art ſo gefällig, ſ. Kramm 1, 1048. — Zſſa. z. B.: Waſſer-N.-n, die auf dem Waſſer brennend ſchwimmen), theils im Kriege, um Etwas in Brand zu ſtecken (Kongreveſche oder Brand-N.-n, z. B. Jahrbuch Zeug. 201; 2b. 25, 25 und nam. Hoyer 3, 83. — Kunſtfeuer-N.-n, z. B. theils um vom Staat zum Staat mit ſchreitenden Schrit-

fen ſich rettend in Verbindung zu ſetzen (Rettungs-N. w.). f. Kommerch. 1, 220; Bohse 551, oft in Vergleichen und übertragen: Wie ein N., ehe ſie vorſieht, knallen und prahlen. Heine 1, 247; Worten vom Strande und von den fort verſammelten Leuten N.-n abgefenert, aber unglückſeligerweiſe erreichten ſie das Schiff nicht . . Die Rettungskanonenſchuß kann bereit mit den N.-n Applaus. Clemens (Mat.-Jahr. 19, 339); Schweppermann Wunder, ſchleuderte N.-n in der Kirche ſchreibmäßige Zucht! Fastigraph. Ch 9; N.-n zuwiſchen auf. Ch. 15, 122; 17, 56; Der jüngſtehe Anklange der getragenen N. Gaphan N. 0, 157; ſtehe, wie eine brennende N. auf dem Berk. Jahn 1, 225, 170; Geiſtes N. 1, 123; Sein Kopf war wie eine N. mit Sternſaft: ſo blühte und praſſelte es darauf hervor. Hiſtor Feld. 27; Schwärmern. Stolz- und andern „Raquetten". Stolzius Reiſ. 243m; Ich, 1, 149; Die doch ebenaus wollen . . . vergiſt er mit einem Feuerwerk der Raketen, das hoch in die Höhe fährt und . . . zerknallt. Jungfrau 1, 216 u. ö. übrtr. in Jſfg. 4. B.: Aus ſeiner Einſamkeit ließ Beranger nur wenige Lieder-N.-n aufſteigen. Hartmann BD. 74; Der Leng . . . ſchleudert ſeine Stieg-N.-n, die Lerchen, in die Luft. Laun 1.

Kam. Das Wort ſcheint neſſer, nur die feine, cultivirte Raſſe zu heg., ſ. Parrone und: Mache ein klein gutes Schiepvulver in möglichſte Schornſteichen ꝛc. „Hagetteleie" (von 1591). Hagn. 3. 1563. Jagd. 91; Die (Stein-) Kugel. — Gelt-Kelle. Tute um 5 v. Steerins, der auch-druckſt Steeg-N.-n von andern unterſcb. — Brief. fry. raquetts, Schlag-Ney 1 ſſ. 1. und Biez 278). auch: „das Rakel(t)". 3. B. Stormus Bauung. 14a.

Kaukheil, f.: -n: Kaukheil. Bez. eines alten häßlichen Weibsbildes („alte Schachtel" ꝛc.): Ein naſeliges N.- und Rauſelweſen. Tieck RA. 4, 92. vgl.: Er Ka-u-kuckel-Troubadour: 93; Die alte Kaukuckel. Thümmel 2, 272; Bornimi 1, 447 und ſo Brand 240; Bern. Wörterb. 3, 558; Schütze Holſt. 3, 317; Jahn. 3, 163. vgl.: Kaukuckel. Wörterb. 142, ſ. Kaunkel; Kaunkel und pud. Bildungen wie rumpumpelin (ſ. L. Pumpp, Anm.), ferner etwa: Dort kommt mein Herr von Kaukel, bringt am Arm ein Kaukel. Grimm Berg. Sa. auch Henn N. 1106. 13.

Kaulla: ſ. la 2.

Kalle, f.: -n: eine Vogelgattung, Kallus, Wieſenläufer, Rohrdohn, darunter z. B.: Die gemeine od. Waſſer-N. R. aquaticus ꝛc., ſ. Wachtelkönig; ferner bei Nemnich: Die graue N. Sterna naevia. Nemnich.

Kallen, intr. (haben): niederd.: Lärmend toben und ſo (Schiff.) von den über einen ſeichten Grund oder gegen eine Fläche laufenden Wellen. Brem. Wörterb. und dazu: Kallung: die von einer Kabbelung oder von der Tiefe her auf die Fläche einer Stelle einer Platte noch fortlaufenden Wellen. Doberl.

Kam: ſ.: ſ. Nahm w. — °-affiert (fr.), a.: unterſagt; von getrungenem Körperbau. — -ificieren (lat.), tr., refl.: verbieten: Die ſo freiſtierten Karten laſſen ſich nun wieder r. [meiſter entſcheiden]. p. 33, 47 u. — -iſikation, f.: -en: Verbiſtlung. 20. 333.

Kamm, m., -(e)ß, -en; -e, -en: (mundartl.) Bock, Bödder: Das Bockſtein ſolgt dem K.-n. Adelt 4, 25. auch: Kammel. Adelung.

Kam. Adv., mhd. ram, ſ. N.-Bock, K.-Naſe, -Kopf (q. B. Sie auf einem mallowweißen „Kammelkopf", er auf einem ſolgen Karren. Hauſe Hild. 1, 231) ꝛc. — wohl zunächſt das beſprungene, zeugungsfähige Thier, ſ. ahd. rammalin, rammilin, mhd. rammelin, Rammler (vom Schafbock) — und ſo (ſ. Kemmel) N. auch z. B. — Stier (Kammel); Kater u. und: rammeln als zw. Beg. für die Begattung von Katzen, Kaninchen, Haſen ꝛc. und Kammler Mönchen der genannten Thiere; ferner: rammeſſin, von der Verſchwendung zum Beiſchlafe von Mönchen u. in der Ehre und: Kammel, Kammel: das Werfzeug dazu ꝛc., ſ. Brem. Wörterb. 3, 548, f. Jeſſ 2, 55b; Brauer 307a ff.; Jahn. 3, 82; Schmid. Wörterb. 423, Wrendorf 76a u. —

Brich. N. — Krampf (f. k., Anm.) und — Nabe (f. n., Anm.).

Kammen-ey, f.: -en: Kamm: Verfetzung oder Maſchine, Etwas durch wiederholt darauf geführte Stöße feſt in die Ferne zu treiben (vgl. Kamm-Bock, -Bar, -Block, -Klotz): Die Hand-N. der Pflaſterer u. (f. Jungfer 9), im Gegſg. zur Maſchinen-Hafzel-Winde (Kammeſch 1, 72) N. 1, 9. beim Pflaſterer (Pflaſt-N.) w. und darunter z. B. die gw. oder Jungen-N. wobei das Kamm-Tau unmittelbar an den Rammklotz; die maſſive oder Haken-N., wobei es an einem in die Krampe des Rammklotzes eingreifenden Eiſenhaken befeſtigt iſt; Der Schwanzmeiſter bot der N. Eichenberg 1, 37ff; Die N. hebt den Pfahl auf einmal nicht in Grund. Jahnſchen Werk. 26. Im Waſſerbau zu ziehen wobei die N.-n. Lagen (ſ. d. 3237) mit der Naſen: „Beſſer als Kammel. pgl.: Zeret Rad verſteht ſaqſagen die Stelle einer Kammel und hilft durch die beſtändige Veränderung des Drucks die Straße feſtern. Journ Sep. 156, der Adrian ſein Geſchäft ſo gut verſteht, als der Kammel ſein Kammſtock, ſo nann. in Jſfg.: After-N. — Knecht 121: — -el: ſ. m., -ß; wo.: n) ſ. Kamm und Anm. — b) — Ramme (ſ. d.). — c) ſ. kammeln 6. — d) Er gewinnt beſtändig im Geſpräch ober ſo einen wüſchen N. Jeanette Fleg. 2, 37; Geſchichtsſpiel (1) — 2) ſ. -er: n) Ramme (ſ. d.). — b) Hode. Jahn. — c) mannſüchtige Weibsperſon. Berl. (auch m.); Schmid. Wörterb. 423. — -eln, f.; -en: das Kammeln (Geraumeln), nam.: die Brunſt kammelnder Thiere: Wie ſich wie dem Kaninchen-Kammeln . . ., ein bisher Dichterſtück, ein blühen M. 6. 11, 100; Lampe auch iſt nicht mehr ſchicht. Die N.-, ſie geht vorbei; und Lampe wird leicht. Sonne Ehr. 135. — -(e)ler, m., -s; wo.: das Männchen der Kaninchen, Begattung mit einander beg. mit, beſch. zumeiſt — Haſe, z. B. ſpezifiſch: Erkennung Bh. 537; Hagedorn 1, 59; 2, 224; Thümmel Th. 200; Xy 1. 111; 9. 2. 115 u. m.; bei Matthesius auch N. Kamme, f. Kelle. — -eling, a.: von Kammeln erfüllt, ſinnlich, lüſtig (z. B. Ich, in Kammelingen Gedanken, und Ehrbegierden). Er kommt ſchnell ſchwitzt, Köſtl Erdbeer ſich und Ehr. Freiligrath Garb. 151; So wird erſt auch und nach die Sprache feſt gerammelt. 9. 2, 208; Der Erbenwurm hat wie der Ueber ſeinen Kopf gerammelt hier ins Pflaſter. Platens Mor. 152; Wenn Phöbus ſeinen Wagen in ſeinem Geleiſt die Straße tritt' [. . Gott ſagt auch, Herr!" ſchrein um ihn her] die Pflaſterer] und ſehn in Rad] dem N. in. 9. 1. 176 u. — 2) ſelten (pgl. 1): durch wiederholte Stöße feſt machen, feſtſtampfen, feſtſtoßen, einſtoßen oder einpflaſtern ſuchen: Die Schanzen ze n. — zu bringen das Thor. Bürger Bey. 8. 56. — 3) von manchen Thieren: ſich begatten, nam. von Haſen, Kaninchen, Katzen, hin und wider auch (ſ. Abdung) von Schafen und Rindern, wie ſchon von Thieren überh., und noch ſpezieller verächtl. von lüſtlichen liederlichen Pers. (pgl. 4 und bei Anm. rumfeſſin n.): Der im Mai; kammelnden Haſen. Zollers Geſn. 2, 706; Wenn die Haſen n. ſo ſagen ſie einander herum. Bibel 1, 29a; Die zahmen (Kaninchen) rammeln auch ſogar öfter, als die wilden. Bechſt. 31a; Die Zeit, darin ſich die Wild rammelen. Eppendorf 59; Da man nicht gebohlt und gerammelt ſein den Katern). Heine Werke. 1, 196; Die Hirſche und Eberſchweine in der Brunſt und ihrem Kampfe ſuchte, wenn die Jahre nicht ſeiner. Fenker 1, 43; Die hitzige Schlang, . . . dieſes Thier brennſtucke und mit ihm rammle. Auf Th. 235; [Die wilden] r. im Februar wie die zahme Katze unter häßlichem Geſchrei. Thümmel Th. 240 u. ö., pgl. rangen und z. B.: Kommt die ehebrecheriſche Ehe . . . und rammelt mit ihr. Hahn Hahn 1, 1, 1, 4 u. ö. (ſ. 3) in unruhiger, lärmender Hitz- und Herdbewegung fein (ähnlich: ranzen. Abelung und ranken, ranzen, ſ. Wenzel 76a und das dort Angeführte); Das Kind rammelt (vorz. Abdung) im Bett, rammelt ſich im Bett herum (trieft ſich auf dem Bett) ſo lange, bis ſich ſeine Herz; rammelt ſich, bis ſie Schanden, entzwei, ein, nieder, zuſammen, verrammelt, verrammelt ꝛc. (verrampt ꝛc. Adelung): Dort ſchleicht ſich der Vater Frucht weiter und trägt ein Verbrechen in ſeinem Bau und verbinnen hier ich ſo ſ. [zurückzige Kind]. Anerbach Ges. 33; Solange ſie mit ihren jungen Mägden rammlen [ihr ſchärfendes Weſen treiben, ſ. 3]. Bechſtein B. 250a. Rammeln: kälbern. Mundwillen treiben ꝛc. Kramer 2, 1050; Wer mit einem Dreck rammelt [ſich ſchimpfend umherwälzt], er gewinne oder verliere, ſo geht er beſchiſſen davon. Luther 2, 272b, Bürgers Le ſtie Kinder] noch ſowil wohl gehn mal ſo viel Zeit zu mit Kunſtreuſpielen, Gaſſlieden, Lauſen und N. B. 22, . . .; Hanſen ſin ſhrewſtrocket, nicht reinen Stegreif. Reiſebeſchr. Unverſtand und N.-n auf gewartet. Matthesius Sar. 34b; Daſelbſt zu ranzen und zu r. [von Katzen]. Rebenhagen Fr. 113; Rammeln (bräugt er.) auch einander nicht 1001. Wilhamm Bad. 1, 220 u. — 5) (ſ. 3) verall., mundartl., von Pflanzen: ſproſſen, treiben: Wenn es Winterſ wintet, ſo r. die Bäume gern. Schmid. Wörterb. 423; Man muß auch Stammreiſer auf Pfropfreben haben, wenn Laub und Graß, Baum und Stengel ſich rammlen und aufwerfen ſollen. Matthias Lehr. 116. — 6) (ſ. 3—5): Auch an Kammeln (Rammeln) ſo ſehr, daß ihr Streichen und Schlabaun nicht mehr erkennbar iſt, ſ. Fenker, pgl.: Das Gras wuchſt ein Gerüll . . . Man ſagt auch: die Erz ranzt. Sch. Jahresbuch 308b. Daun (nach Adelung): Der Rammel. Ort, wo viele Zinngänge zuſammenlaufen, mit r. eine Art Zinngrübner.

Jſfg. zgl. die von rammen, z. B.: Ehe: z. B. [3] Sich a. durch Kammeln entkräften ꝛc., ähnlich: Wie er ſein Fortpflanz abgenommen. Heine 5, 181, es durch wild darauf los krommulirte Spiel angegriffen. — Hilfe: [3] z. B. ſchertz.: Genoß a. ſaubdecken]. Fiſchart B. 60a. — Ein: 1) [1]: Einen Pflock Kreiſlingen SBW. 5, 267). Stämme (q. 3, 5). Holz (Porter Sch. 1743). Bühle ꝛc., Steine gewinne Regiſter in den Kerf oder in ein Gelenk ꝛc. Jahn. 3, 82. Nach: Man ſoll die Reis nah Höhne hinnlich e. 9. 12, 108, verſteckend hinein: reſpezen. — 2) [4] Das Bett e. — Hör: r., z. B. [4]: Ein Spaßgaſan ſaulk die Frau Hauſebere wacker herum oder rammelt ihr die Haube gar vom Kopf herab. Brakenpeit. 3, 3; Wie ſie [Frau] ſich auf meinem Bette herumr., Wagner 9, 115 u. — Nieder: [4]. — Vor: 1) durch etwas Eingerammtes und dann allgm.: durch ſchwer zu beſeitigende Hinderniſſe — verſchließen, verſperren: Der Thurmwächter hatte ſich in den Thurme verrammelt. Schiller Geiſt. 1, 1; Sie hatten ſich verrammelt. Grenzboten. Beine 2, 137; Die Gloſterpforten ſind verrammelt. 9. 12, 12; 25, 25; Die Thür war . . . von innen verrammelt. Immermann M. 3, 208; Der Weg dazu iſt ihm verrammelt und verſperrt. Gotthelf 3, 140; Schlöſſer . . . 104b; Da n. ſie ſich die geſunde Manier mit abgeſchmackten Konventionen. 106b; Eine Sünde, die die ein Eingang in die Pforten des Paradieſes verrammelt. 135b; Auf dem ſchmalſten Pfad vorr. Heinſenbuſch [ihm Weg und Luft. W. 20, 209 u., Die Verrammlung, der verrammelte Eingang. Immermann. Gerſtner Bl. 6, 144. — 2) [6]. — 3) [4]. — Zer: [4]. — Zu: Die Kanſeute rammeln ihre Buden zu. Kopf Pet. 1, 110. — Zuſammen: [4].

Kammen, tr. — rammeln (ſ. d. u. Jſfg.): Im Boden feſt gerammt. Bibel 1, 40; Feldbuch . . .; auf beiden Pfad mit Bäumen feſt gerammt. 155; In die Muſterte mit dem Todeſtock feſt rach e. [Meiſtſtock]. Fastigrach Ch 46; Kammer heißen [Baum] ſchräg in den Boden bier. 9. 7, 311 u. 9. — Jſfg.: 1) [1]: Cataracta (Aleria 0. 1, 1; Pet. 1, 178 u. — Ver: Katarakte, welche große Steine . . . herumwerfen und ſeinen Weg vert. Joh. Empf. 2, 157; Die Felſen [von wir die Pforten Mels [Alpen]. Zeitgeiſt Zeb. 2, 1 ꝛc. — Zu: Das Thor z. w.

Kamp, m., -(e)ß; e: zuſammengekraftet Haufe (ſ. raffen, Anm.); Waaren, ſchlecht und gut durch einander: Im K. (oder Kamm, Kammel. Bauſch und Bogen. Schmid. Wörterb. 423, f. -n: -n; -e: 1) (ſfg.) ſchräg aufſteigende Fläche als Treppe oder Auffahrt: Unter dem Vorbach des Hauſes auf der K. Lewald Sch. 2, 94, 113; Bahn 3, 22; Laufe Klin. 1, 120 u.; K.-n-Treppe. Heine Rom. 101 u. — 2) Kammrad. — Spitter an der verſtehenden Seite: in: Im Kamm — an der hier billig — laufen oder verlaufen, ebenſo: ramſen. ramſchen. — -onieren, tr.: ſtark beſchädigen: Kampenierte Waaren, Schuhe ꝛc. (ſgl. it. rampognare, altfr. rampogner, ſpan. rapongar, zerren ꝛc.).

Kämpfer: ſ. Meiſterium.

Kämme: ſ. Gerahme.

Kamm (Kammſch), m., -(e)ß; -e: 1) Kamp (ſ. d.). — 2) Kartenſp.: Stich (?): Mander K. ging bavon verloren. Aurbach 2, 333. — 3) Beim: a) Alarium unnimm und Erysimum alliaria, auch: Alliaria, Sisymbrium alliaria, Thlaspi alliaria, Turritis alliaria, Cardamine alliaria, Nasturtium alliaria, Lepidium alliaria, Arabis alliaria, Hesperis alliaria, Cheiranthus alliaria, Myagrum alliaria, Raphanus alliaria, Sinapis alliaria, Brassica alliaria, Crambe alliaria, Bunias alliaria, Cochlearia alliaria, Lunaria alliaria, Dentaria alliaria, Cardamine pratensis, Cardamine amara, Cardamine hirsuta, Cardamine impatiens, Cardamine sylvatica, Cardamine resedifolia, Cardamine bellidifolia, Cardamine glacialis, Cardamine chelidonia, Cardamine heptaphylla, Cardamine trifolia, Cardamine bulbifera, Cardamine dentata, Cardamine digitata, Cardamine polyphylla, Cardamine Opizii, Cardamine Plumieri, Cardamine Seguieri, Cardamine Wahlenbergii, Cardamine Gerardi, Cardamine Kitaibelii, Cardamine Matthioli, Cardamine Fialae, Cardamine Rivini, Cardamine Halleri, Cardamine Thalii, Cardamine Clusii, Cardamine Bauhini, Cardamine Dentaria, Cardamine Heptaphylla, Cardamine Trifolia, Cardamine Bulbifera, Cardamine Digitata, Cardamine Polyphylla, Cardamine Opizii, Cardamine Plumieri, Cardamine Seguieri, Cardamine Wahlenbergii, Cardamine Gerardi, Cardamine Kitaibelii, Cardamine Matthioli, Cardamine Fialae, Cardamine Rivini, Cardamine Halleri, Cardamine Thalii, Cardamine Clusii, Cardamine Bauhini

Digitized by Google

Kamiel, Kamier, Kampe, Kemie, vgl.: Kemak. Kanson 2, 442. — -ern: f. kampen und raunmeln 3.

Kan: 1) adv. von heran, hinan, f. her 1f; Wenn er zuerst r. tritt. Aleis H. 1, 212. — 2) n.: f. nahm.

Kand, m., (e)s; Känder, Kändchen, kein, Mz.: Kanterchen, kein; =: 1) ein an der äußersten Grenze von Etwas Laufender, ed begrenzender (schmaler) Streifen, vgl. Kantt, Saum u.: Den R. eines Gefäßes, Schiffes, Hutz, Ufers, Wassers, Weges, Abgrunds u.; Dunkle Ränder um die Augen: Der vergoldete (od. Gold-) R. einer Taffe. Beim Scheiden einen R. [Streifen, der unbeschrieben bleibt] lassen, breiten [f. b. Ihl; Schmaler, breiter R. eines Buches u.; Ein R. ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit. Gel. 43, 17; Die Mitte des Kreises wies man . . geh leben, der R. aber wird sogleich purpurfarben erscheinen. Gl. 37, 23; Weichsamk der R. des Becken einen Mund, [der schwimmt wohl: 13, 219. Geh ich red Beckers R. an meine Lippen. Sa. 411 u. Mz. Rum. oft abhäng. von Präpos., z. B.: a) Wie Sand am R-e des Meers. 1. Sam. 13, 5; Am R-e des Wassers. 2. Mos. 2, 3 u. ö.; Diese Meer. es gräbt sich nur ein Schimf [des Schiffes] am tiefsten in am Rumen R-e [Rande] des unterirdischen Quellenlaufs ein. Gl. 13, 202 u.; Am R. des Gesichts [dem Tod so nah] zu sagen! 11, 127; Gewiß Brot. 3, 165 u.; Reden mich die Mücken der Amme noch am R-e der Hölle? Klopst. 8, 20; Am R-e leben: bedenk, Rücke Pl. 3, 248; Am R. des Todes sterben. Gl. 36, 19; Die Partei kann jetzt am Rande [f. streb] Unterjagung, 1046a; Wie Reden am R. einer furchtbaren Umkehrung der Dinge. W. 16, 179; Am R. des Abgrunds, der sie stürmisch bewohnt. Gen. Nov. 5, 3; Den Abgrund, an welchen Räumchen R. er sorgsam herumtanzt. W. 3, 190 u.; Wie nahe er der Klugheit an dem R. des Verbrechens führt. Gudrun 8, 5. 183 u.; Die man entlich am R-e [Ende] ist sich hergezogen sieht. Mendelsohn 4, 2, 261; Sie war nun am R-e der Ausführung ihres Vorsatzes. W. 17, 115 [vorher], daß sie an die Ausführung gehen konnte]; Sie schwebt des Schicksals Wett an der Bestimmung R. 20, 174 [ist ihr ganz nahe] u., s. b. Fernen suchen, wohl hergenommen von den Meilensteinen u.: Das verdeckt sich am R-e [ohne Mitte] vorn selbst]. B. Schlegel 1, 139; Immermann 12, 3; Klopstock 93 u. ö., — auch mit dem scherzh. Zusatz: wie der Sack am Bande. — b) Etwas auf [oder an] den R. schreiben. Sie bieten auf dem R-e des Gemäldes. Gl. 29, 20; Am Rande des Briefes oder auf dem R-e [Rumen] sich selbst erhalten. 21, 56. — Schiff: Das Schiff [Floß] auf den R. laufen lassen, es streichen oder bis auf das Gleichwasser fallen lassen. — c) Aus (oder außer) R. und Band [f. d. 7b] sein, kommen, geraten u., z. B. Gudrun 8, 1. 1333; 13, 1. 1. 1.

ordnet sind, eine solche Reihe, — und: die Stelle, die Etwas oder Jemand nach solcher Reihenordnung einnimmt, — auch zuw. veäzn. (vgl. Stand, Würde) = hoher, vornehmer R.: Etwas, Jemand nimmt einen hohen, niedern, den ersten, zweiten R. ein; Einem den R. streitig machen, mit ihm um den R. (oder Vor-R.) streiten, wetteifernd ꝛc.; Einem den R. ablaufen (s. d. 1c und vergl. Rank); Ihm den R. lassen, abtreten ꝛc.; Bei den Engländern giebt es Schiffe vom ersten bis zum sechsten R-e (nam. nach der Zahl der Kanonen) Hobrik 553 (s. Linien-, R.-Schiff und vgl. in vorsch. Bed. R.-Schiffe); Der Oberarzt hat den R. eines Marinelieutenants. 484a ꝛc.; Da hob sich aus der Männer erstem R-e [Reihe] | der hundertjährige, waffenmüde Greis. Chem. 4, 86; Zween Brüder zankten sich in Prag | einst um den R. beim Stammenschlag. Stolberg Gd. 33; Mit dem Paetere steht gewöhnlich der dritte R. Logen in gleichem Verhältniß, mit dem zweiten R. Logen, deren Preis um ein Drittheil steigt, die Parterrelogen ꝛc. Büringer 890b; Alle bedeutenden Fremden, von jedem R. und Stande, besuchten ihn. G. 30, 150; Hohe Reichthümer und [hohen] R. zu gewinnen, 9, 111; Deiner schönen, hohen Seele tret' ich gerne den R. ab. 17, 309; [Die Pfaffenkinder] lassen Niemand den R. [Vor-R.] und gehen stolz und gerade, | eben als wären sie edlen Geschlechts. 5, 225; Der bald über alle seine Mitwerber den R. davon trug. Heinse L. 1, 272; Laß mich der Erste sein, den R. über ihn haben. Klinger F. 101; [Daß die Raine den Felsen] in Ränge ordnete, wie die Logenöffnungen des römischen Amphitheaters. Kohl Jrl. 2, 372; Mich und Macwood nicht in einen R. zu setzen. L. Sampf. 4, 8; Ein Mädchen ohne Vermögen und ohne [vornehmen] R. Gal. 1, 6. Einen Mann von [vornehmen] R. Jp. (Wachter. 4, 902 b); Der sündliche Hochmuth einer Frau, welche ihr den R. streitig gemacht. Abdner 1, 115; Freilemörle ist nicht, aber die [Logen-] Ränge sind in Beschlag genommen. Kabel 1, 379; Daß man nicht allen Rängen im Theater gerecht werden kann. Rupp (Herrig 21, 209) — den Leuten dort; Wen traf der R. [die Reihe], sie heute zu bedienen? Sch. 252a, Der große Ruhm und Drang | macht einen Krieger kund vom ersten R. 580b; Von [hohem] R-e sein. 286a; Unwürdiglich | bekleidet .. mit dem hohen R. Schlegel Sh. 7, 291; Bin ich im R. und Titel Königin, | um einem Herzog unterthan zu werden? 8, 27; Das Schlafzimmer hätte mit dem einer Straßerin um den R. [an Sauberkeit] streiten können. Spindler V. 2, 319; Ich wollt', er wär von meinem R-e. Leon Gemd. 2, 1; Eine Frau, die sehr scharf über ihrem R. hielt. W. 27, 156 ꝛc. — Zssgg. z. B.: Die Logen-ränge [im Theater]. Büringer 890b ꝛc.; Jemand hat Officiers-, Lieutenants-R.; Der Ort hat Tempel-R. [ist an Heiligkeit einem Tempel gleich]. Liedge 2, 11 ꝛc.; Ihr habt .., wie's geziemet einem Fürsten-R-e | die schönen Tage ritterlich verbracht. Platen 4, 254 ꝛc.; Amts-R., den Jemand duech sein Amt, — Hof-R., den er bei Hof hat ꝛc.; Vor-R., R. vor Andern, z. B.: Ihren Vor-R. vor allen übrigen. Forster Jr. 2, 206; Daß immer diejenige [Meinung] den Vor-R. gewinnt, welche faßlicher .. ist. G. 3, 294; Man suchte, mit den neuesten Stücken einander den Vor-R. abzugewinnen. Schütze HambTh. 552; V. 3, 9 ꝛc.; Sie ist unsre erste Forderung, | in der Artikel Vorder-R. begriffen. Schlegel Sh. 7, 176. steht in der ersten Reihe, voran ꝛc.

Anm. Aus frz. rang, das nach Diez 713 von Ring (s. d., Anm.) stammt, nam. in der Bed.: Kreis, Reihe versammelter Personen, wobei der Begriff der Kreisform zurücktritt (vgl. Reigen, Anm.) Wz. (selten, s. Abelung, der sich für R-e [statt des frz. rangs] entscheidet, doch jetzt gew.: Range (nam. im Theater), s. o. und z. B.: Hoffmann Fel. Lingel. Lied. 2, 13; 71; Neuspach Komed. (1829) 3, 45. — Mundartl. (s. Schm. 3, 1081: R., Rangen, m.: 1) Pflock im Schiff, um den das Laufungsseil gewunden wird. — 2) fortlaufender Berghang. Halde, Rain, auch „Rank, Rankrn", z. B.: Steigt .. | hinan den steilen Hügelrank. Aeuthoch 141, Sah eine hohe Buchen | stehn ausgebreit an einem Range. Hebbel G. 2, 24 ꝛc., s. Schm. 3, 111 (und 106 über die Verwandtschaft der Wörter Rand, Rang, Rank ꝛc.). — 3) eine Krankheit der Schweine, auch Ranken, s. Rankern. Frisch. — Ferner R. als Nebf. des (in der Eg. jetzt hochd. ungew.) Rank (s. d. II 1).

Range: 1) f. ; -n ; -n: a) Sau, Ranze (s. d.), z. B. schles. Frisch 1, 86a; Daß er zwei Zucht-R-n von mir kaufen will. Waldau N. 2, 143; Sich mästen wie die Säu R-n. Luther SW. 61, 259 ꝛc. (s. raufen 2) und so als verächtl. Bez. für schändlich (saugleich) lebende Pers.: O Sau-Abt und R-n-Priese [Erzschwein]! Luther 8, 18a; Die R-n (Rabinen wollt' ich sagen) und Sau-Juden. 123b; Die großen, groben Esel, Tölpel, Knebel, Rulze, Filze, R-n. 205b ꝛc., vgl. 2. — b) Flachsfelde, Cuscuda. Oken 3, 1086. — c) Art Mangold. Adelung, auch „Manne", veegl.: Eine solche Rase, die mit der Kann-Ruben ein geschwisterigs Kind [so roth wie die rothe Rübe]. Thorn GN. 2, 691; Rannsche. — d) (f. Rang) eine der bei Verfertigung der Perücken reihenweis aufgenähten Haarstreifen; Hinter-, Seiten-R. — 2) f. ; -n, — und häufiger m., -n: -n; -n:: Bengel (f. d.), hoch und kräftig aufgeschossner — bes. oft: wilder, ungezogner, tobendlärmender Junge, Schlingel ꝛc.: Mein siechend Weib und meine R-n klagen. Freiligrath 2, 121; Der Fischerbub ist todt! .., der Fischer ist verhungert! .. | Er starb der Fischer und sein R. Pol. 1, 20; Sind diese Geschöpfe | eure Kinder? .. Die garstigen, schmutzigen R-n [vgl. 1a]. G. 5, 278; Du bist also die R., die Satansbrut? Hesse Leb. 8; Wenn frische R-n .. [in die Schule] hineinkamen. Immermann M. 1, 161; Daß ich eine recht wilde, nichtswürdige R. wne. Ludovici Anm. 9; So eine Lumpen-R.! [Bettelbube]. 36; Die ungeschlachten R-n. Lenau A. 101; Ein ungezogner R. Müller Lind. 4, 345; Ein junger R., dem eben die Stimme ward heiser [sich brach]. Rückert Mak. 2, 157; „Ich wollte, er wäre von meinem Range". | Um auch solcher R. zu sein. Eich Gemd. 21; Die R. ist klug! R. 5, 324, Ich will euch Mores lehren, Satans-R-n! 7, 6; Amor's Lust zu losen Ranken. .. Des R-n Ungebundenheit. W. 3, 168; Att. Mus. 2, 2, 80 ꝛc., vgl.: Die Straßenjugend .., damals genau so rangenhaft wie heute. Beschagel FB. 3, 135 und (niederd.): rangen, intr. (haben): rangenhaft toben, auch wie: rangeln, wrangen, intr.: ringend (s. d.) gegen einander seine Kräfte probieren, s. Vern. Wörterb. 3, 432 u. 679, Schütze Holst. 3, 273; Bernd 233, schwzr.: ranzen. Stalder 2, 257.

Rängeln, rängeln: s. räkeln und Range 2.

Rängrn: 1) m., -e; uv.: s. Rang, Anm. — 2) intr. (haben): s. Range 2. — 3) tr.: a) in Zssgg.: Ver-r. mit einem Rang bekleiden, nam. im Partic.: Verangt, betitelt wie sie sind. Schlegel 1, 116; Der Gärtner eines Bedienten (ich weiß nicht, was er für ein Verangter war). Ludovici Anm. 25 ꝛc. — b) s. ranken. — c) s. Range 2; eingen II 1 (mit Uml.). — -haft, a.: s. Range 2.

* **Rangieren** (franz. rangsh-): 1) tr. (s. Rang arrangieren, derangieren): in Ordnung stellen, reihen: Das Gewehr auf! rangiert euch! richt euch! Fanqui Dr. 1, 253; Ihre Vorräthe zu r., Kataloge darüber zu machen. G. 39, 230; Man kann sie nun in die zweite Klasse r. Kohl E. 1, 109; Jo Müller 5, 190 ꝛc. a) im Partic. auch z. B.: Ein rangierter Mann. Ewald W. 3, 69, dessen Verhältnisse in Ordnung sind; Sein in pekuniärer Hinsicht rangiertere Bruder. Gutzkow R. 4, 368. — 2) intr. (haben), in der Rangordnung eine gewisse Stelle einnehmen: Sie r. erst nach dem Kammerherrn ꝛc., vergl.: Ob das Lebloe der Schärfung über das Beiblatt im Maße der Proportion rangierten möge. Knebel 1, 231.

Zssgg. zu [1] z. B.: Aus-: als nicht mehr ganz brauchbar aus der Reihe des für gewisse Zwecke Dienenden entfernen (s. ausmerzen): Ein ausrangiertes Pferd. Laube DW. 5, 30. — Ein-: einreihen. Danzel 428; G. 37, 37 ꝛc. — Um-: anders rangieren: Nach den neuesten Entdeckungen Alles sogleich umr. G. Br. 250a.

Rängig, a.: Ein geiziger r-er Filz. G. 14, 43, schändlich, infam, vgl. etwa Range 1a und ranzig.

* **Ranisficieren** (lat.), tr.: (scherzh.) zum Feesch machen. W. 14, 163, vgl.: Einfreschung. 170.

I. **Rank,** a. (s. II, Anm.): 1) gekrümmt, sich windend, z. B.: Auf dem bewegten Lebensgang, | so lang man nicht träumen will, dornigt und r. ganz (Jacobi Jr. 7, 528) und nam. von Pflanzen: sich rankend: R-es Geißblatt. V. Sh. 1, 408; Bekränzt mit r-em Epheuzweig. 3, 269 ꝛc., s. 2. — 2) (s. 1) schlank und schwank, rahn (s. d. und leank, Anm.): Wie wuchst ihr r.! 2, 347; Ein r-es Schiff, das bei einem Seitenwind sich leicht auf die Seite neigt und Gefahr läuft zu kentern, Gegs. steif. Dobrik 553b ꝛc., s. Brem. Wörterb. 3, 433; Schütze Holst. 3, 274 und Ränklich: leicht und oft krank werdend, maladif. L. 11, 664.

II. **Rank,** m., -(e)s: Ränke; Ränkchen, lein: 1) (oberd.) Krümmung, Biegung, Wendung, z. B.: eines Flusses: Ging ein Schiff auf der Limmat gleich hinter dem Kloster Wettingen im R. unter. Stumpf 505a ꝛc.; Drr R. eines Weges, die Krümmung; der Ort, wo er einen Winkel macht. Schm.; Schwäb. Wörterb.; Stalder, auch z. B.: Wollte nach Kandern gehn, verfehlte aber in Schliengen den „Rang" [die dort abgehnde Straße]. Hebel 3, 347 ꝛc.; Einen großen R. [Bogen] um Etwas, um eine Ecke herum machen; Einen R. nehmen: mit dem Gefährt eine Wendung machen. Schwäb. Wörterb.: Mit einem Fuhrwerk geschickt um die Ecke biegen nennt man: den R. kriegen. Auerbach D. 2, 486; Daß er unterwegs einmal den „Rang" zu kurz genommen hatte, so daß er mit der Nase an ein Eck anstieß. Hebel 3, 101 ꝛc. Dazu die RN.: Einem den R. (z. B. W. 24, 49) — u. dafür gew.: den Rang (z. B. 34, 257 u. o.) — bair. auch: die Reihen (Schm. 3, 7) ablaufen (s. d. 1c und dir Bsp. dort), eig.: ihm, der der Wendung der Straße folgt, auf kürzerem Wege zuvorkommen, wobei aber oft der Gedanke an die Ueberlistung (vergl. 2) zurück-, und der an den Rang des Siegers im Wettlauf vor den Besiegten hervortritt, wovl. z. B.: In einem gelehrten Wortwechsel den Liebhutsamen den Rang abzulaufen. Kant SW. 1, 69; Junge, geistreiche Männer könnten sich als Privatdocenten den Rang abzulaufen suchen und dem endlichen Sieger könnte man dann den Kranz reichen. Steffens Erl. 6, 143 ꝛc. und (nach heutigem Gebrauch ungw.): Ihre Geschwister zu necken und ihnen kleine Ränke abzulaufen. Wolfe bei Adelung, sie zu überlisten. — 2) (s. 1) listige Wendung; Kunstgriff zur Erreichung seines Zwecks, früher nicht selten in Eg., s. Adelung; Frisch; Schm.; Fromm Br. 336a; Ich will euch lehren ein sondern R. Erwedonk 66, 42; Durch List und R. um Etwas bringen. L. 11, 618; Aber du mußt schweben R., | daß du entfliehst, schlingen und drehn. V. Ae. 1, 362 ꝛc., — doch gew. heute nur in Mz., meist im Sinn des Versteckten und Unehrlichen, des schlechten und verwerflichen Trugs (vergl. Truggewebe, Intrige, Kabale): Ränke schmieden (Chem. 3, 266; Sch. 635b; W. 7, 111 u. o.), spinnen, brauchen ꝛc.; Er geht mit Ränken um, daß er sich auswickele. Sir. 29, 26; Die Bösen sind verschlagen und haben geschwinde Ränke. Ps. 64, 7; Die Ränke seiner Kollegen. G. 5, 37, Des Rechts, das Ränk' und Griffe lehrt. Lichtwer 152; Luther 8, 130a; Ränk' und Praktiken, heimliche Tücke und Stücke. 249b; Ein anderer von ihren tausend Ränken, der hier sich birgt. Sch. 29a; 141a, All seine Listen und Ränke. Stolze Par. 1, 262; Geübt in den Ränken des Trugs. V. Od. 2, 88; Die Ränke der Staatskunst. 26. 297; 34. 284 ꝛc., zuw. in mildrem Sinn, nam. in der Reimverbind.: Dem lustigen alten Manne, der voller Ränke und Schwänke war. Hackländer Wechs. 1, 12; Rückert 1, 12, vgl.: Von meinem lustigen Vater, | der in Ränken und Schwänken und allen Streichen gewandt war. G. 5, 180 ꝛc. Beceinzelt: Sie kennt den Teufel der Männer Ränken. G. 7, 166, vergl.: Ränkevolle Leute. Garve Pfl. 1, 209, neben dem gew.: ränkevoll, z. B. G. 22, 148 ꝛc., vergl.: Daß sie viel Rinken Ranken wissen. Münter Narrenbeschw. C. 4. Zssgg. z. B.: Die Hof-Ränke; Die Kabalen und die Liebesränke der Schauspieler und Schauspielerinnen. Murolai Reis. 4, 589; Radnitzen ränke. Kanter F. 3, 161; Der Henker hole sie mit ihren Teufelsränken. Uz; Der mein Kind .. | mit Zauberränken fortlahl. Fouqué Gd. 1. 172 ꝛc.

Anm. In Bed. 1 (s. I und Ranke ꝛc.) mhd. ranc, vgl. für 2 schott. wrink, agf. wrenc, dazu: bewrenkan, überlisten, vergl. agf. wringan, niederd. twringen, abd. ringan, mhd. ringen, ringen z. B. Wäsche anfeuchten und stampfend ringen, niederd. wrangen, — s. auch engl. wrong, Unrecht, wie frz. tort aus lat. tortus, gewunden ꝛc.), s. auch Ring, ferner: renken. — R., in andrer Bed. und andern Stamms, s. Rang, Anm. und Rankt 1.

III. **Erank,** n., -(e)s; -e: das Ranken und bes.: eine Gesammtheit von Ranken: Blumen, um die sich das traubenvolle Ge-e der Reben schlingt. Salomonyer Or.

Digitized by Google

1, 245; Felsenhänge, | die frisch G. und üppige Blumen zieren. Freiligrath SW. 2, 78; 4, 63; Durch Kraut und wilde G-e. 5, 100; Höfen B. 273; Des rauhen G-s Brombeer. V. Od. 1, 10; Th. 1, 31 ꝛc.; Epheu- (Salmannser Or. 1, 29); Laub- (Seidel Inn. 312); Ulme- (V. Th. 21, 36); Wein-G. (Freiligrath Vol. 2, 53).

Ränk-e, f.; -n; -n: (-en, m., -s; uv.): 1) ein schwanker, sich schlingender und windender Gewächstheil, Schößling (vergl. Rebe); aus solchen Schößlingen bestehndes Gewächs (R-n-Gewächs), — auch übertr.: R-n des Epheus, Hopfens, Weins, der Erdbeeren, Kürbisse, Bohnen, Erbsen ꝛc.; Wilde R-n = Waldwinde (s. d. u.: Alfranke) ꝛc.; Fand wilde R-n und las daran Reliquien. 2, Kön. 4, 39; Wie um ihren Stab die Rebe | brünstig ihre R. strickt. V. 38n; Dafern man nicht, was die Natur gebietet, | für R. nimmt und eitel wilden Schuß. Freiligrath 2, 127; Laube bei Laube! | streifende R-n! G. 11, 60; Welcher Blumen goldne R-n | sind des Liedes würz'ge Schranken. 6, 91 [goldblumige Verzierungen als Einfassungen, s. u.: Rosen-R.]; Die Brüdergemeinde hatte sich nur in unbemerkten R-n durch die rohe Welt hindurchgewunden. 22, 229; In soviel wilder R-n Vernunft und Freiheit unter den Kindern der Erde aufgeschossen sind. H. Ph. 3, 207; Sie hatte ihn nur als einen wilden Ranken betrachtet, der sich nach jedem nahgelegnen Sträuchen hinbeugt um sich daran hinaufzuhangeln. Musäus V. 4, 33; Wo der edle Weinstock | um Platanen wob unzählige R-n. Platen 4, 292; Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die R., | die ihn umringelt. Rückert W. 2, 193; So reich an Tautologieen, daß es unumgänglich nöthig war, ihm die überflüssigen R-n hie und da abzuschneiden, W. Luc. 6, 105 ꝛc. — 2) s. Anke II.

Zſſzg. z. B.: Alf-R. ist in Mecklenburg und Vorpommern Lonicera periclymenum, in andern Gegenden Deutschlands soll es Solanum dulcamara sein. Bot Fl. 30; Bötel 3, 36 ꝛc. (bei Grimm Alp-R.); Aufstrang die Blumen-R. [die schlanke blühnde Jungfrau] | vom goldnen Stuhl sogleich. Mahnke Fr. 62; Bohnen-R.; Das, was Vielen ward zu Dornen-R-n, | hab' ich zum Rosenbrodem verwoben. Platen 4, 171; Umwerbe gleich der Epheu-R. | dir engelholde Schlaferin. V. 26b; Fest, wie den Stamm die Epheu-R. | umschlingt dich liebend sein Gedanke. Gedsen-, Erdbeer-R.; Hecke von Geißblatt-R-n. Höfer Bar. 1, 52; Hopfen-, Knoblo-, Reben-R. (Mauer Lied. 150); Ihr Bild in reichen Schranken | verherrlicht sich nur | in goldnen Rosen-R-n | und Räthseln von Natur. G. 4, 109 (s. o.: 6, 91); Schling-R-n. 31, 255; Die Ersten-R-n der Kurfen. Oken 2, 37; Wein-R-n. G. 23, 364; Die Winkel-R-n klammernder Gewächse; Ihre Wurzel-R-n ꝛc. umstricken das Portal. Freiligrath 1, 69 ꝛc.

Ränkefei, f.; -en: 1) Schnörkelei: [Das Latein schreiben] führt zu Ziererei und R. Bruschle (Schwegler 47) 932. — 2) s. ränkeln 1 und 6.

Rankeln, intr. (haben) und refl.: ranken: Eine Stange, an die sich die Bohne schmiegt und rankelt. Hoppe Lex. 1, 406; Den Hopfen, der sich hinaufrankelt. Deet. ꝛc., s. auch ränkeln 1.

Ränkeln, intr. (haben) und refl.: meist mundartl.: 1) auch ohne Umf.: Rankeln ringen, sich im Scherze raufen, sich balgen. Schm., niederd.: wrangel(n); und übertr. = streiten, wörteln ꝛc.: Ich will nicht lang mit dir r. Kurz Sonn. 52; Durch die Ränkeleien da das Essen zu verderben. 36 = Wörteleien, Disputieren ꝛc., vgl.: Es ist nie größer Grobheit und Unverstand gewest denn der Partisten, die da „ranken", daß Geremunien für Artikel des Glaubens zu halten. Luther 5, 10b, disputierend behaupten (?). — 2) = räfeln. Schm., s. ranzen. — 3) s. Ranft 1. — 4) refl.: sich fügen. Schm. — 5) (s. Rank 1) einen kleinen Umschweif in der Rede machen, statt grade aufs Ziel loszugehn: Ohne Umschweif und ganz unverränkelt gesagt. Kurz Sonn. 192. — 6) kleine Ränke spinnen, dazu z. B.: Mich zu b-r. [mit Ränken zu betrügen]. V. Ar. 1, 176 ꝛc., vergl. an-e. Stalder; Das Gewebe der Ränkeleien = Ränke, und dafür bei Campe auch: Ränkerei.

1. **Ranken**, m., -s; uv.: 1) s. Manke. — 2) s. Rang, Anm. — 3) (mundartl.) Maikäfer und ähnl. Käfer, s. Schm. 3, 111.

II. **Ränken**: 1) intr. (haben und sein, s. flattern, Anm.), refl. und zuw. tr.: (von Gewächsen) Ranken (s. d.) treiben und so sich schmiegend winden, schlingen, — danach übertr.: Die Bohnen r. (sich) an den Stangen in die Höhe; Dicht rankt sich an deine bemalten Hallen | ein heiliggesprochnes Bürgerhaus. Bed. Anm. 13; Eine lustige tragne Orchidee | schwankt und rankt da ohne sichern Wuchs. Gutzkow R. 9, 386; R-de Gewächse. 4, 13; Zwischen den Felsenwurzeln . . . r. überall Feigenbäume. Kohl R. 2, 139; Ein r-des Schotengewächs. Humboldt K. 1, 195; Hier vom Ölbaum rankt zu dem andern Ölbaum | Schlingen der Weinstock. Platen 2, 170, R-des Gebüsch. Schultze 3, 228; Hervor rankt' aus Herz die Geliebte. Sonnenberg, Die r-de Erbse zu Fäden. V. 2, 104; Schon rankt der Weinstock auch. 3, 284; Hier, an grüner Binde reich, | hochgerankt von Zweig auf Zweig. | (Blanke Kapriole. 4, 35 ꝛc., s. Zſſzg. und vgl. Schm. 3, 111. — 2) von der Sau: brünstig werden: Die Sau rankt, rauscht [rauscht?]. Landwirthsch. Zeit. (57) 873a, s. rammeln 4, vgl. Range 1, ranzen und bei Schm.: e. = wie ein Esel schreien ꝛc.

Zſſzg. zu 1, vgl. die von schlingen, schmiegen ꝛc.: Äbe: Ein Kraut, dessen Blätter und Zweige sich ab- etwa zurück-e. Grimm 1, 136. Versch. mundartl. tr.: Einem Etwas vom Preise abwacken ꝛc. Schm. — Ans: Der Mann, an welchem die nationale Begeisterung sich anrankte. Freytag Bild. 2, 403; Wie der Baum sich in die Erde schlingt | mit seiner Wurzeln Kraft und fest sich kettet, | so rankt das Edle sich, das Treffliche | mit seinen Thaten an das Leben an. Sch. 554b. — Aufs: Ein fester Stamm, an dem er sich aufrankt. Germanus Sb. 1, 22a; Ich bin eine alte . . Ulme, an welche sich die zarten Schlingpflanzen meines Hauses a. Gutzkow 3, 67; Wie in Lauben die Rebe sich aufrankt. Platen 2, 215; Schlegel 1, 117; Mit . . hoch a-dem Kürbis. V. 2, 35 ꝛc. — Aus: Trauben an lang a-den Reben. Ov. 2, 322. — Bes, tr.: mit Ranken bedecken, vgl. durch-, über-, um-r. ꝛc.: Durch mit Epheu . . berankten Bäume. Kohl Jrl. 2, 64; Ein liebliches Verstrick | von Blüthen, das den Strand berankt. Rückert 2, 217; Epheu berankte Kirchhofmauer. Spielhagen Pr. 1, 38 ꝛc. — Durch, tr.: rankend durchziehen: Epheu durchrankt den Raum. Grün Alt. 15; Der Tiefsinn des Dichters ist mit so viel Muthwillen durchrankt. Körner Jer. 2, 198; V. 2, 127; Georg. 2, 364 ꝛc. — Ein: z. B. intr. (= refl.): Mit Glauben, Hoffnung und Liebe rankt die Seele in das Allerheiligste und Überirdische ein [hinein]. Schade 1, 325 ꝛc. und tr.: rankend einfassen: Bis an den Firn schau ich den Frühling klettern, | . . mit blühenden Geranken | das Sennenhaus, den Felsblock einzuranken. Reinhold XII. — Empör: Schlingpflanzen, welche an den Waldbäumen e. Burmeister gB. 2, 196; Die englische Literatur ist der Stab gewesen, an welchem sich die deutsche . . empergerankt. Bonitz 282, Platen 2, 12; Sch. 75b, Was als Faden gesponnen war, | rankt im Geringel empor. V. Od. 1, 214. — Ent: 1) tr.: der Ranken berauben. — 2) intr. (sein): refl.: sich rankend entwinden. — Hin ꝛc.: Schlingpflanzen, wirre, all-h-de. Rosenkranz Gente. 31 ꝛc.; Will sich Wer an mich hinan-r., zieht er mich nur hernieder. Chamisso 5, 211 ꝛc.; Der Weg . . wie eine Windel, | um eine grad emporgeschossne Spindel hinaufgerankt. Daggesen 6, 184; An ihnen, wie die Rebe am Ulmenbaum, wie Epheu an der Mauer, rankt er sich hinauf. G. 4, 194; Gutzkow R. 5, 139 ꝛc.; Aus jedem Fenster rankt die helle Lust heraus. Hungari 1, 552 ꝛc.; Einer Begebenheit, die in die alte ersterbne Welt der Heldrn wie ein junges Reis hinein sich rankt. Gutzkow R. 8, 203; Ein Dichter muß ins tolle lustige Leben hinein-r. Körner Will 1, 18 ꝛc. — Nieder: herniederr.: Weiße Winden ranken nieder | aus dem Grun zum Murmelbach. Mauer 32. — Über: 1) rankend überziehn, s. be-r.: Diese Privilegien, obwohl sie den Stamm der wahren Dichtung überrankten. Germanus Lit. 5, 361; 681; Wie die Pflanze . . ihn [den Fels] mit üppigem Teppich überrankt. Wumbolde 1, 363 ꝛc. — 2) (vgl. 1) übermäßig wuchernd ranken: Mußt der Censor nicht jeden a-den Zweig . . abschneiden? Börne 2, 70 ꝛc. — Um: rankend umflechten ꝛc.: Keck umrankt von Märchenblumen. Heine Rom. 73; Hungari 1, 502; 634; Die Rebe, die den Ulm umrankt. Kolegarten Nb. 1, 135; Im Arm des u-den Gatten. 2, 314, Die Schlange, die das Kreuz umrankt. Lenau A. 116; Matthison 93; Manch weicher Leib erbebte, umrankt von seinem Arm. Reinhard 88 ꝛc., Epheu-(Salmannser Or. 2, 7; Stolz Jl. 2, 216); reb- (Scheffel Tr. 270); weeu- (Droysenmann 349; Gutzkow R. 2, 374) umrankt ꝛc.; Epheu-Umrankung. Kohl Jrl. 1, 436. — Ver: sich rankend verschlingen: Orchideen . . in ihren Verschlingungen und Verrankungen. Gutzkow 11, 232; R. 6, 651. — Zurück: s. ab-r.

Rank-enhaft, a.: rankenartig. — *-elf, n., -(e)s; -e: Orgelb.: eine veraltete Art Schnarrwerk. — **-ig**, a.: 1) rankenhaft, rank (s. d. und rahn): In einer eingeschlossenen Wärme werden die Pflanzen schlanker und ranktiger. H. Ph. 3, 71 ꝛc. — 2) voller Ranken: Ein Gärtlein r. und verwildert. Freiligrath 2, 32; Das e-e Meer. SW. 4, 164; An der epheu-r-en Felswand. V. 2, 105.

Ränklich, a.: s. rank 1 2. — *Rank-üne (frz.), f.; -n: Groll. — -ünket: s. Rakunkel.

Ranne: s. Range 1c. — Fesige-, Ver-rannkheit: s. rennen; verrennen. — Räns: s. Rüssel, Anm. — Ranson ꝛc.: s. Ranzion.

*Ranúnkel, m., -s; uv.; -chen; s. — f.; -n: Name einer zahlreichen Pflanzengattung, Ranunculus mit vielen Arten, s. Hahnenfuß 1, z. B. von einheimischen: Acker-R., R. philonatis; Feld-R., R. arvensis; Fluß-R., R. fluvitilis, s. Bach-R. Klinger Lied. 2, 63 ꝛc.; Gift-R., R. sceleratus; Wasser-R., R. aquatilis, s. Schwänkel ꝛc. Ohne Zusatz gw. eine Gartenpflanze, die Veredlung von R. asiaticus mit zahlreichen Varietäten: Prange mit den Farben Anderens, R-n' . . Im Beete vermischt, steht euch das Auge mit Lust. G. 1, 306; 18, 338 ꝛc. Auch zuw. wie Rakunkel (s. d.), z. B.: Mich sollt's gar nicht wundern, wenn sich die dicke R. in die rothen Backen des Assessors . . vergafft. Olympius (Mathes. n. 255) ꝛc., vgl.: Auch die dicke Obstfrau glaubte ich dort zu sehen; doch als ich genauer hinblickte, war es nur eine verwitterte R., die gleich auf mich losstürzte. Was wollen Sie, unreife Blüthe? Heine Reis. 3, 122 und Tieck NN. 4, 89.

Ränze, f.; -n: Sau. Opitz 1, 127, dann auch: liederliche Weibsperson. Bernd 233.

Anm. S. Range und nam. Weinhold 76a, der auch anführt: „ranzen 1) intr.: sich ärgig und heftig bewegen, dazu ranzig, ranschig: geil, nam. von Säuen; beranzt, beranscht: die Sau ist trächtig geworden; herumranzen: umherschweifen, wild herumlaufen [vgl. rammeln 4]. — 2) tr.: packen, schütteln, schlagen (daher: Ränzel; Knuppel, Stock); anranzen: anfahren, hart anlassen; zusammenranzen: zusammenschütteln. Die Krankheit hat ihn zusammengeranzt. — Schon mhd. ranzen, ranzen, fast allgm. erhalten", s. das dort Angeführte, wo auch noch einzelne mundartl. Anwendungen.

Ränzel, n., m., -s; uv.; -chen, ein: kleiner Ranzen (s. d.), Tornister (vgl. über das Geschlecht Bündel und Schm. 3, 116), z. B. neutr.: Hänget das R. ihm um und gebt ihm den Stab in die Hände [als Pilger]. G. 5, 193; 192, 201; Schilling Hrz. 1, 172; Spindler St. 1, 177 ꝛc., — mnac.: Packt seinen R. ein. Nicolai 5, 190, Abelung; Campe ꝛc. — Zu seinem Burschen-R. Schlegel (Wackern. 2, 1310[22]).

1. **Ränzen**, m., -s; uv.; Ränzchen, lein, el; e: 1) ein taschenartig dehnsames, auf gleiches Behältnis aus Fellen, Leder ꝛc. für die Bagage des Fußgängers (vgl. Mantel-, Reise-, Watt-Sack; Felleisen; Tornister): Der R. des Bettlers, des Schulknaben, des Insectensuchers, des Jägers, Soldaten; Den R. auf die Schultern nehmen, auf den Rücken schnallen. Ich und mein junges Weib | können schön tanzen, | sie mit dem Bettelsack, | ich mit dem R. Volkslied; Mit Säcken, Kiepen, R. Diezels A. 3, 219, Geht in die Schule! Dort hängt das Ränzchen am Simse. Schleiermeyer 372; Ich mußte dann auf der Stelle den R. schnüren [fort]. Heine Ital. 2, 163; Sie reicht ihm [als Bettler] den Stab und den gestickten R., | häufig gestickt ringsum und daran ein geflochtenes Tragband. V. Od. 13, 436; Gefüllten den R. | ihm [dem Bettelnden] mit Brot und Fleisch. 17, 411 ꝛc. Zſſzg. z. B.: Bettel-, Bettler-R.; Mit dem Buchrr-R. auf dem Rücken Scherr Gr. 2, 26; Kräer gH. 4, 265; Buchsen-R. Scherr Bl. 1, 291; Das sein Vorgänger in der ganzen Gegend den Namen Buchsen R. hatte. Auerbach Leb. 1, 91; Nur einen Mantelsack und Dachs-R. [aus Dachsfell] aufpackend G.

Digitized by Google

23, 1; Ich pfropft' ihm seinen Doppel-K. voll. V. Jr. 9, 49. vgl. Zwerchsack; Jäger-K. ꝛc. — 2) (f. 1) übtr.: a) Wanst, Bauch: Hatte sich ein Ranzlein angemäst, | als wie der Doktor Luther. G. 11, 86; So richtig sitzt | das Wunstück wieder auf dem K., | daß nicht die kleinste Spur des Riedes bleibt. Arnold 4, 220; Ihren K. oder Wanst mit Fressen und Saufen vollzupfropfen. Reckenphil. 3, 156 ꝛc. — b) (f. a) Ränzlein angehobte Trunkenheit, vgl. auch II. — c) Buckel: Einem Etwas auf den K. (oder Ränzel) gebn. Adelung = prügeln.

Anm. S. russ. pancu, vgl. Ränzel.

II. **Ränz-en**, intr. (haben), refl. und tr.: f. Ranze, Anm., — hochd. nam.: 1) sich faul und schläfrig recken, räkeln (f. d.): Sich r. und stranzen. Schm. 3, 115 und die Bsp. dort; Sagt der Herr: mich schläfert, so thut sich der Schweichler r. Clara; Dess. GfA. 1, 268; Weil hinten manche Tochter | an der dumpfen Mauer ranzet. G. 6, 153; Spindler Beg. 2, 264; 407. — 2) = rammeln 4 (f. d. und Zssgg.). — 3) (f. rammeln 3) weidm.: brünftig sein und sich begehn, von Hunden und allen vierfüßigen Raubthieren, z. B. der Edmder Th. 151 von Wieseln, bei Döbel von Dachsen, Fischottern, Füchsen, Iltissen, Luchsen, Maedern, wilden Katzen, Wölfen, — und (1, 37a) auch vom Biber (wofür es Winkell 2, 117 nicht gelten lassen will, „unsemeniger, da man mit r. die Idee von übergroßer und sinnlicher Begehrlichkeit zu verbinden pflegt."). — 4) in Zssgg.: An-r., tr.: hart anfahren, anschnauzen (vgl. schwz.: ränzen = knueren ꝛc, Stalder): Daß der Vater ehr' viel Spaß | angerannt wird, angeranzt wird: „bed den Sperm auf, willst du was!" Drosen A. 1, 333; Ich muß fort, sonst ranzt er mich um seine Nieren an. Müller H. 72 ꝛc. — 5) s. Range, am Schluß. — 6) s. ranzionieren. — **-ig**, a.: 1) geil (s. Ranze, Anm.): K-e Sau; K-e Geiße. V. Kr. 3, 318. — 2) (s. 1 und geil 2a neben lat. rancidus) galligig (s. d.) von dem Geschmack und Geruch alten, verdorbnen Fettes ꝛc.: Die Butter, der Speck, das Öl ist r.; Mit diesem Aufsieden einer wasserhellen, sauren oder r-en Flüssigkeit. Boh Diagn. 515, Alles riecht nach r-em Öle. Heine Rem. 198; Kammerich 2, 776; Von r-em Talg. Lich Gymd. 1, 7; Mit einem Wohlgeruch, so unbeschreiblich fein | und angenehm, daß Rosenöl wie r. | dagegen roch. W. 11, 256 ꝛc.

* **Ranzion**, f.; **-en**: Lösegeld für einen Kriegsgefangnen ꝛc. Sch. 1086a. — „fez. rançon von lat. redemtio." Diez 713, vgl.: Das ausländische Kriegswort Ranzen. Matthesius Pr. 225, Dem Heilande, der die Erlösung, Bezahlung, Lösegeld und Ranzon selbee ist. 216; Eine so große „ranzon." .. Den „ranzon." .. Die Summa der „Ranzon." Weidner 141; Keine „Ranzohnung" noch Ablösung. Fischart B. 102b; Eine Summa Geldts zu „eranzung" aufgelegt. Stumpf 741b. — **-ieren**, tr.: 1) durch Lösegeld freikaufen ꝛc. Stilling 4, 136 ꝛc., vgl.: Die Gefangenen wurden um groß Gut „geranzet." Stumpf 603a ꝛc. — 2) Lösegeld fordern oder erpressen, vgl.: Damit ein halb Dutzend Seelen dem ranzonierenden Fegteufel aus dem Fegfeuer ablösen. Fischart B. 112b.

Rap; s. rapp. — **-e**; s. Rabe 4.

* **Rapé** (frz.), m., **-s**: eine Sorte geriebnen Schnupftabacks (s. Raspe, Anm.). Kammerich 3, 446; Eine Deute „Rapée." Chamisso 6, 21; Rapirjeb ꝛc.

Rapert, n., **-(e)s**; **-e**: Schiffslafette, Roll-Pferd.

Rapfen, m., **-s**; uv.: s. Rabe 4.

* **Rapier** (frz.), n. (m. Kirchhofer Blacn. 1, 12), **-(e)s**; **-e**: „R. hieß nicht bloß, was es itzt heißt, ein Fechtdegen, eine an der Spitze verwahrte Klinge, womit man fechten lernet, sondern überh. ein jeder langer Degen. S. 8, 275 Anm. zu den Versen; Wie Ehud .. | dem Fürsten das R. in seinen Wanst gestochen. Lenau, vgl. dagegen z. B.: Nur R.-Streiche sind bis jetzt gefallen; der Ernstkampf soll noch folgen. Börne 3, 371 ꝛc.; Er führte ein sehr gutes R. [vgl. Klinge; focht gut]. G. 21, 195; Seinen Herren Amtsbrudern zum R. anzubieten oder sie kämpflich herauszufordern. Hippel Leb. 1, 79; Weil Ihre Durchl. Gn. ohne alle Ursache wider mich mit dem R. fein wollen. Schweinichen 2, 337, veralt. = entrüstet (s. d.). — Zssgg. z. B.: So manches Blut-R. Opitz (= Schwert, s. d.); Hau-R-e. G. 20, 174 im Glatz. zu Stoss-R. ꝛc. Die Schreibw. Rapyer gegen das frz. rapière und gegen Sanders Orth. 39.

— **-en**: 1) intr. (haben): mit dem Rapier fechten: Sie fechten eig. nicht, s. e. bloß. Börne 3, 12. — 2) tr.: schaben, reiben, nam.: a) Koch.: R. heißt das Ausschaben des Fleisches und des Speckes aus Sehnen, Häuten und Fasern vermittels eines Messers oder eines scharfkantigen Blechlöffels. Scheible Kochb. 12. — b) die Karotten zu Schnupftabak (s. Rapé) zerreiben, was meist auf einer Rapiermaschine (oder sogenannten Rappe, frz. râpe) geschieht.

Rapp: 1) interj.: Es macht die Mühle klapp, rap, rap! So geht es stille: dip, dip, dap. G. 26, 192, vgl. klapp und rappeln 1a (nam. G. 1, 156). — 2) m., **-en**; **-eu**: s. Rappe I und Rappen.

I. **Rappe**, m., **-n**; **-n**; **-n**: 1) oberd. = Rabe (s. d. 1 und Anm.). Sch. 3, 116. — 2) (f. 1) schwarzes Roß: Der R. scharrt, es klirrt der Sporn. Z 14a, Rapp! tummle dich von hinnen. 15a; Der muthige Rapp. Feuerreth SW. 1, 203, Wiederunde R-n. 198; Dem R-n giebt es fest die Riemen, | .. steigt auf den Schwarzen. Calaj 2, 298 u. ö.; Man unterscheidet: Apfel- oder Spiegel- [gespfelt], Hell- oder Sommer-R-n, Glanz-R-n und Kohl-R-n [kohlschwarz, doch ohne Glanz], s. Falke. Sprichwörtl.: Mein Kopf wollte sich zwar auf den tollen R-n schwingen [in Wuth geraihen]. Musäus Ph. 4, 235 ꝛc.; Auf des Schuhmachers, — auf Schusters R-n reisen, die Reise machen, reiten ꝛc. (Hartmann Pet. 105; Hebel 3, 121; JCMüller Lind. 2, 208; Rückert Mak. 2, 26 ꝛc.), zu Fuß gehn, vgl. Apfelpferd und z. B.: Die Post ist schon bestellt | und ladet mich bereits auf meinen Schuster-R-n. Günther 1039. — 3) (f. 1) eine Schweizer Scheidemünze, ursprüngl. mit einem Rabenkopf im Gepräge: Kaum einen faulen R-n oder einen Neuenbueger Kreuzer werth. Gotthelf 5, 226; Sch. 177; Sie legte die R-n zusammen, bis es Batzen waren. Hansbl. (60) 1, 167; Basel-R-n. Hebel 3, 261 ꝛc. Dazu (scherzh.): Berappt sein, bei Kasse sein ꝛc. — 4) s. Rabe 4.

II. **Rappe**, f.; **-n**: 1) niederd. Reibe, s. nam. rapieren 2b. — 2) (f. 1) R., Raspe (f. d.), eine Ausschlagkrankheit bei Pferden, die in der Kniebeuge und an der vordern Fläche des Sprunggelenkes als Schrunden und Schorfe sich zeigt, aus denen eine schaefe, übelriechende Flüssigkeit ausfließt. Falke, s. bei Sch. 3, 117 und 118: Die Rappen, Rapien; dazu: rappig, räppig, räudig, rauh ꝛc. — Eine ähnl. Krankh.: Rappe, beim Rindvieh (Adelung) und bei Schafen („Haarwurm"). Nemnich. — 3) s. Rappen I. — 4) in der scheunbaren Zssgg.: Wald-R.: Schabracke, kostbarr Pferde-Satteldecke, nach it. gualdrappa, s. Diez 187; Sch. 4, 74 und Schwäb. W. 515, wo das Wort zerlegt wird in caval (Pferd) und drappe (Tuch-Decke): Die .. Rosse mit reichgestickten Waldrappen überhangen. G. 20, 226, s. auch rappen II 2c.

Rappth: s. Rapé.

Rappel: 1) m., **-s**; uv.; ›: Anfall von Verrücktheit, Wuthausbruch, Tobsucht ꝛc.: Du bist sonst so gescheidt, aber ich glaub', du hast einen R. Auerbach Dicht. 1, 207; Meinte, es sei wieder so ein R. des Fremden. Horn Schmj. 266; Reinhard 361; Von einem meerschweinigen R. befallen. Schmid Th. 94 ꝛc., seltner Rabbel (s. d.), R.-Kopf, -köpfig; rappeln 1b, Raps 2d, Raptus ꝛc. — 2) f.; **-n**: a) s. Raffel. — b) = Rasiel. Campe. — 3) n., **-s**; uv.: in Zssgg.: Ge-R.: a) das Rappeln, — eine durch einander rappelnde (s. d. 1) Masse, z. B. Stein- und Schlackenbröckchen als Auswürflinge der Feuerberge: Die zu Schlacken-G. oder aschenartigem Pulver zerstobene Auswurfsmassen. Volger GG. 361, auch „Rappler". ebd.; 664, vgl.: In zerrissenen Schlacken und rauhen, rappelnden Brocken (lapilli oder rapilli). 292. — **-ig**, a.: einen Rappel habend, verrückt, wüthend: Mach mich nicht rappelig! Wildbrunn Sag. 1, 33 ꝛc. — **-n**: 1) intr. (haben): a) klappern, rasseln, s. rapp 1, z. B.: Dann war mir auch, als hörte ich das Geld r. beim Aufheben. Heinsius Fr. 1, 42; Alles Geschirr wirft er .. hinaus, .weil ihn das R. freut." Feeste G. 1, 23; Nun rappelt's und rarrelt's und klappert's im Saal. G. 1, 158, So fielen die Steine in seinem Bauch an einander und rappelten. Grimm M. 28, Als sie aufstand, rappelte es um sie herum bei jedem Schritte [von den Schellen]. 128, Die Tassen rappelten in dem Kübel durch einander. Hamländer Stillfr. 1, 36; Da rappelte der Wagen, so daß ich keine Silbe weiter verstand. 2, 68; Rappelte mit dem Geld in der Tasche. ahorn Schmj. 140; Dazu rappelt es, rutscht es ꝛc. Immermann M. 2, 314, K-te Wagen. Emme SchwM. 2, 20, Volger GG. 292, s. Rappel 3b und Zssgg., z. B.: Eine alte Hexe, der .. die Beine zusammenrr., wenn du sie anrührst [prsch. 2]. Klinger LebW. 53 ꝛc. — b) (f. a) Es rappelt bei Einem (Aleris H. 2, 1, 58, Immermann M. 3, 92; Eich N. 5, 287 ꝛc.) — im Oberstübchen. ahorn Schmj. 33; Arnold 1, 118 ꝛc.) = es ist verrückt, s. Rappel 1; Rappelt's Ihnen im Kopfe? EETAHoffmann Ausgw. 7, 320, Rappelt's der Majestät? Sa. 600a; V. Kr. 1, 262 ꝛc. und persönl.: Obgleich sie sämmtlich (sie prickelt sich auf die Stirn) hier r. Boggesen 3, 23, 77 ꝛc.; Der ist der Gaul. V. H. 2, 61; Die Thurmuhren r. alle [sind alle verrückt, verdreht]; Keiner weiß, was es genau an der Zeit. Klencke Parn. 2, 115 ꝛc. — 2) refl.: sich zusammennehmend, rasch sich bewegend, sich sputen (s. raffen 3 und Anm., vgl. rüppeln): Nun raffle dich, altes Boot! Höfer Leb. 175; Man hatte sich wieder zu r. Zeit 6, 134; Sich in die Höhe r. ꝛc., bes. in Zssgg., z. B.: Der Bauer hatte gar nicht Zeit, sich aufzurr. Aleris H. 2, 3, 110; Alles lag schlaftrunken da, Einer rappelte sich auf. Arndt E. 104; Da rappelte der Rath | vom Mittagsschlaf sich auf aus seinem Bette. Gökingk 2, 201; Höfer Hausbl. (58) 2, 619; Klinkt Ke. 76; Schmidt gl. 2, 112 ꝛc., seltner tr.: Einen aufr. = ihn sich a. machen, z. B.: Jetzt bin ich hier und will dich ein wenig aufr. Holtei Nobl. 2, 5. — Ehe ich mich wieder „ein gerappelt" im Sattel. Deinhardstein 237. — Ich rappl und arbeite mich hinauf. Eich N. 5, 173; Der dumme Kerl rappelt heraus, bald Kopf oben, bald Kopf unten. Brez. (Wackern. 3, 1139[32]). — Als ich mich rausgerappelt. Volksm. 140; Im Ganzen rappelten Diejenigen sich am besten wieder heraus, welche nicht auf die Hülfe der Herren da draußen warteten, sondern sich selber halfen. Immermann M. 4, 237; Da rappelt sich auch schon das Weibel heraus aus der alten Karrete. Wildbrunn Bank 2, 297 ꝛc. — Artefine, verfolgt, erschossen, gerappelt sich immer wieder zusammen [vgl. 1a]. Beitr 6, 242, vgl.: Doch rappelt er sich zusammen. W. 10, 188.

I. **Rappen**, m., **-s**; uv.: R. (Rapp) = Traubenkamm, s. Kamm 30 und Raspe, Anm., Rappen II; Sch. 3, 117: Das man noch in den Trestern oder R. zurückbleibende. Kopf 78 ꝛc., vgl.: Bei den feinsten Sorten preßt man die Traubenbeeren ohne die Trappen. Eschudi Lesebuch (Glarus 1852) S. 214 — „ohne die Ratten". Gmelch Stil- und Lesebuch (Chur 1861) S. 126; „Ratte". Stalder 2, 262. — Dazu: „Der Rappen = Lauer (s. d.), Beerwein," s. Sch., vgl. bei Adelung Räp(p)en. m., **-es**; **-e**: Beerwein, d. h. Wein, der, zur Verstärkung auf frische Trauben gegossen, mit diesen noch einmal gegoren hat.

II. **Rappen**, tr.: 1) mundartl. Nbnf. zu raffen (s. d., rapfen, grapfen, abraffen und rappeln, am Schluß), dazu: Rapper, s. Raff u. abraffen; in Sachsen auch: ein Holzschlitten zum Herabschaffen (Rapperm) des Klasterholzes vom Gebirge. SWeber Ob. 435a. — 2) in Zssgg.: Ver-r.: a) (Maurer.): eine Wand mit Putz (s. d. 2) bewerfen, und zwar ohne Zusatz von dem Rauch- oder Spritzbewurf (vergl. Rappe II 1 u. 2), zum Untersch. von rutzen, fein b., von dem mit dem Reibebrett geglätteten (Glatt- oder Filz-) Bewurf: Die äußere Verappung des Gebäudes. G. 27, 345. — b) s. Rappe I 3. — c) (Zimmerm.) durch Abjägen der Schillen (s. d.) einem runden) Baum die Balkenform geben: Die Zimmerleute .. sägten und stachen | und hieben und brachen, | verarrten | und rappten. | visierten, wie Balken, | und setzten die Balken. Kapitch (Schiffermaere 221), vgl.: be-wald-r. = bewaldrechten (s. d.), vrsch. von Waldrappe (s. Rappe II 4).

* **Rappier** ꝛc.: s. Rapier ꝛc. — **Rappler**: s. Rappel 3.

* **Rapport** (frz.), m., **-(e)s**; **-e**; ›: 1) Bericht. G. 2, 147; W. Luc. 6, 176 ꝛc. — 2) wechselseitige Beziehung: In magnetischem R. stehn ꝛc. — **-eur** (**-ör**), m., **-s**; **-e**; **-e**: Berichterstatter, Klatscher. — **-ieren**, tr.: 1) Bericht erstatten, hinterbringen.

Rap(p)s: s. Kondors Orth. 37 — 1) interj. in der Verbind.: Rap(p) eare, zur Bez. der raffenden Be-

Digitized by Google

wegung im Hin und Her eines im Durcheinander und so nam. auch des Fortreißens, des gewaltsamen und eiligen Ergreifens und Nehmens: Sonst geht es allenthalben viel r.; und man geht und nimmt hier in allerseligen Freiheit. Arndt Ser. 434. Dies sehn und — tips r.! [im Nu] war es weg! [in meiner blinden Wuthung Hammer 2, 29; Das Erschrecken] r. in meinen Sack! Hammer Kl. 316; Die seine Ehe hatten und auch einander leben wie das Vieh, rive r.' Immer Ges. 61, 170; 63, 6; Der Mann wußte rein r. . . gemachst [gestohlen, lange Finger gemacht] haben. Müller Ms. 1, 388; Hurt, [stürmend] Schwerdt 1116b, Da war rive r. [mit Diebskühnheit] gegangen. Schweinichen 3, 44 ff. und [absolut.]: Der baldsgnädige Liederhändler, [Rapsaps [Spitzbube u.] und Schernbald. W. Ir. 1, 191. — 2) m., -es, ww.: -e; r.-n], 1) das Schlag. . . 1) ein [rasches] Reißen, in sausendem Schwung ausgetheilter Hieb [vgl. das weit schärfere Klapp u.]: Gebt ihr so viele Rapse mit der neuen Kurbatsche! Immermann Münchh. 3, 107. — c) Mal: ter.: f. Raff 2. — d) — Rapsus (f. d.), Rappel 1, Anfall des Husten-Reißens, der Verschlucht; im Stich ist glücklich, daß's auch den K. Heine Wölk. 252; Alle lange bauert nicht der K.? Gaudi Bahr. 1, 393 (mit Anm. schlechte für Rapsus); Wenn unser Dolter den K. kriegt, [einen convulsivischen Husten, Keuchen] Immermann Münchh. 3, 299; Daß sie aus Liebe in einen liebhaften K. von Teufelei. W. Sch. 3, 83; Wenden K. 2, 291 ff. — e) Raum einiger als-liefernden Kohlplätzen, auch Käse, Reps (f. Rübe, Anm., Rübsen, Erwalt und Kohl-Saat); Ostpol. Brassica campestris oleifera Metzger, oft der, die Pflanze selbst, welcher am Rhein auf in den Niederlanden allgm. als Oelpflanze angebaut wird und mehr Oel giebt als der Kubsamen [B. rapa oleifera]; R. c. s. nostiva. Sommerraps wird mehr in Holland im Frühjahr gesäet. Chen 3, 1405, 1407, Bemerk.]. B. rapus [Varietät mit weißen Blumen] arvensis'' n.; Reps gesäet. Auerbach Ges. 1, 204; D. 1, 107; Den Ostsaaten wurde Rübsen, wie am Rheine Raps in die Breiter gesäet. Fessing Bild. 2, 95. Der bestirten Reps [Rübsen] verblühete schön. Hein 14 n. 1, 107; Rübsen und r.; Breiter Bericht. Hermann Fam. anhaltender Druck; Betrauen gehört ganz, [Raps sehr bevorzugt.'' O sagt: ist die Regierung gemeint? Fem. d. Hygeia. 174. — Dazu in Mecklenburg, s.: Raps-öse, überhaupt Bez. für Verdauungsorgane eines Gänsehalses [wo sich Futter zum Gewinn des Rapsbaues, wie Wasser'' tranken oder trinken. — 2) f. I. Rappen. — -e, f.; 9: Rap(s)ute. Compr. Bremb. — -en, intr. (haben) und tr.: tippe rapd nach Etwas greifen oder es ergreifen, wegnehmen, raffen [s. und ergattern]; vom Kaufen [selten als deutsches Gut r. dursen, wenn es nicht einmal Deutsch ersteht. Kindy Briefe, 284. Im r. nach dem fünften Zeigenwurf. W. Ir. 3, 352; „Bild zu dem Neben von Natur geschieht''; Zum Neben nicht, doch mehr zum W. Ir. Art. 2, 116 ff.; Kreßlige mit Behendigkeit [Geschicklichkeit] zu-be-kommen. W. Ir. 1, 282 ff.; Daß Kralien gleich es die Hände zum Weg-K. krümmt. Ir. 1, 106; Ich rapste mir Mühe, der Mädel einen Kirschkorb [von einer andern Frau im Vorbeigehn weg. W. Ir. 2, 1, 75, 86 ff.; Wenn's meint Alte nicht etwa mit jemammen gerapst hat in der Hast. Hallei Kammel. 1, 43; Der zusammen-r.-e Viehstiefer. W. Ir. 2, 78 ff. (vgl. Rapse, Anm.). — -ung, n.: rapsig.

Rap(p)ute, f.: -n: 1) = M.: etwas als allgemeine Benennung, wenn Uebertragungen, Verschiedenheit, durch einander Gewerfnes, — gw. abhängig von „n'' (niederd. auch: Grabbel): Gewed in die K. (und Mond) geben, preisg., hingeben. Luf. 23, 46; Ir. 13, 12; 17, 3; Gespons Br. XII; W. Wrest. 1, 197; Gewed gibt in die K., geht verloren, weit preisg., hingegeben. Gebet 3, 163; Leibnig (Werken. 3, 1002 ff.); Weite Zuf. 35; W. Ir. 1, 133, Jehne 6, 278 ff.; Wieht re nicht Mühe in die K., den Bösen ebenfowohl als den Guten? Luther SW. 4, 143; Es gewann sich sich durch Zugreifen in der K. Zeitgesch. Sp. 7, 182; Da in eine Menge seiner Sachen bald, bei denen sich's besser als in der K. anbrachten mußte [wie es Einzelnen in die Hände fallen]. Jehne 3, 123 ff. — 2) (f. 1) eine Art Kartenspiel. Auf jeden Mitspieler kommt dabei ein beliebe Spiel von 52 Karten; dein Beginn werden alle durch einander gemischt und nun greift Jeder 52 Karten heraus; die obersten 10 Karten

eines solchen Haufens heißen R. im engern Sinn. Mhnl.: Rabate, Rapsuhr, Rabuder (qw. mit dem Laut des tz, j — ch — gesprochen und so auch Rabenze und z. B. in Beh. 12: „Die Rapenze'', Brenh 233) und verkl.: Ein Rapschchen. 6. 1, 121 und — rapsen (f. d.): Im Rabsuhren nach Spiel' und Tanz und [auch nach Arnim. Kronw. 1, 91.

* **Raptus** (lat.), m., ww.: -e; Wuthanfall, f. Rapd 24 und Rappel 1: Daß er in eine Heftenwuth, wie der Aerzte sie Verserwuth nennt, . . geriet . . in sie kamen W. Ir. 27, 335; Raul Aerzte. 2, 6.

* **Rapin-e** (lat.), f.: -n; Rapünchen, kein; -n: — rel, m., -es; ww. i. f.: -n: Raum mehrerer — als Salat benennter — Pflanzen, s. Rennich, z. B.: Campanula rapunculus (Rüben-N.), Phyteuma (Rapünchen) spicatum, L. (Aehren-R.); W.: „Aehren-R. rapge''. Kirsch, Fauna. Opin 1, 128; Ich pflückte mir Sämerling hier und R. W. 2, 50; 197 ff.

Rap-ische, ische: f. Rappute.

* **Rapt** (lat.), m.: 1) selten: ein sichen Fertel sein r.-er Vogel um sein Leben. Hermann Ostfriesen. 70; Als die Mittpret r. [durch Feuer und Wasserkunst gewonnen war. Kamler 8. 1, 245, 6; Es ist nicht r., [Ergötzen se vereint zu sehen. 3, 6, 6, 19; Das r.-e Glück. Jap. 246; W. Ir. 1, 131 ff. — 2) (f. 1) Verbindung eines seltenen Vorkommtschicksal, seltsam, verzüglich, vgl.: Er that ganz vermeintlich r. damit. Münchhausen 94; Das ist was R.-es! (seh iron.); Ein r.-er Sprung! [iron.]. Kamler 8. 2, 466; Ein r.-er Kerl. Jünniger Sog. 2, 66; 403; Das wunderlich-seltsame Ding, das man nicht mehr hat. Ir. W. Ir. 6, 34; 9, 9, 163 ff. — -en, intr.: f. rühren. — -heit, f.: -en: Rarität: Eine seltene, seltsame Seltenheit ist unter allen den rarsten Raritäten der William'schen Briefen eine rare R. Thom. 3, 97. — -lich, f.: -en: die Seltenheit, s. — -los, Seltenheitsbegriffes ist: Wie die Werke der Kunst zu sind, giebt ihnen auch die R. einen Werth. 9. 23, 242; R.-en, für die er ein ungeheures Geld verschwendet. Gothaer N. 4, 309; Kahner 2, 11, 4, 223 ff. — -lich, adv.: Ein r. gebildeter Kopf.

Rapsamen, ins. (haben): will und will lärmen: Sie rapsamt herum, wie nicht recht gescheit, es sticht ihr was im Kopf. Kathi Rebl. 2, 173; Wie Dies der Abnungi in Einem vom bedeutet und rapsamt. Immer. 1, 213; Wenn ich ihm einen Besuch machte, rapsamte er [und ließ mich Lange] aber als Ihre [Rubrzahl] in seinen Gebirge. Musäus M. 2, 71; Kahen u. Marder, die auf dem Kornboden r. 4, 85 ff.

I. Rasch, m., -es: schnell durch lebhaften innern Drang oder durch jäh auflodernde Hitze und Ungeduld [Drang oder durch jähe Bewegung der Adern], s. 1, 11, 8 ff.): Mit Sch. r. quer übern Kreuzweg gehn! H. 706; Mit Sch. r., ehe Gelehrt' Noth, 15b, 5b, Der r.-e und schlagende Diateg. Jungst 144, Nicht r. von Lunge. Klemig 3, 112b; Ihr seid zu r. gewesen. Kirch Briefe. 2, 8; Mit r. Wie Verstandsamen [zum Heben, Langsam Gewinn. Schlesing Lieb. 42; Rauscht doch wohl auf Meeresmellen [r. ein Schiff heran. 9. 4, 23, 5, 47; Es gieng der beide Ton, die r.-e Blasch [sicht sie zu mir. 13, 145; Der r.-e Kampf. 85; Das R.-e der Jugend. 23, 17; Wie man Krankheiten in der Jugend r. überwindet. 90; Daß selbst ihm, wie ein Blitzstrahl so r. ihn überbeiden. Gothaer N. 4, 340; 113; Dem r.-en Leider. Heine R. 3, 23; Die vom r.-en Reuer reichgewöhnte Bilden. Hahn Kammel. 1, 14; Fürt r. wie ein Bach-Wasserfall. Jap. 246; Ich bin r. 9. Wertlig 3, 3; Es ist sein bester Grad des Schlechten. Leibnig Jul. 43; Gewöd bonge, eher mit dem unruhigen Erwarten einer Braut als mit dem r.-en Ausgehen. 2, 11

Partic. Präs.: zu r-ter, ja bedauernder Ironie. 9. 57, 313; Die u-alte Tötung des Knotens; Wir war Dies nicht u-b. Whigjury Ms. 152, 5; decken, Anm. — d) im vereinten Partic. Pass.: Un-abersucht von der Borin des Tages. f. 3, 316. — e) Uberarbeitung. f.: -en; das U. (b) und —: etwas U-bes; Seem zweiten Teile trat an die Stelle der Übersetzung die Arbeit an den Dichtern handlicher Verbesserung und Umdichtung, die faß noch größer . . ist als der Reiz der Übersetzung. Pfalz JW. 39; Geburtstags-, Weihnachts-Überraschungen, bei Gelegenheit bei em Bsw. Genannten.

Rascheln, f.; -ens: das Rascheln (s. Mz.), nicht eben „feines", wie Lessing will: Bürger Brr. 3, 73; Hinc von der plautinischen Weltpapiergift bimmelnett abdechernd R. des Ganges. Banzel 151; Mit der größten R. zusgeführt. Brauns N. 1, 135; Gute Tag. 1, 355, Geheimn Rit. 3, 142; Gb. 1, 194; Wie . . allgemeiner Brutte Stunden nach sich zieht. Gb 35, 151; R. des Entschlafens. Pflaumbaum 1, 63; Kette Gb. 2, 84; 4, 127; Hirsche Strolch. 1, 4, Kohl Stdt. 1, 197, 7, 124, Pet. 2, 48; Zeichnig 2, 2, 449; Die Hondung schreitet mit erstaunlicher R. vorwärts, Schlegel Tr. 2, 2, 59; Eins Wint. 3, 2, 7; Dem. 2, 251, N. 1; in gerbrennder That versicht und dem Pferdi. Discher Alth. 2, 224, 402; Mit bestem Urteil benutze ich die grosse N. P. Sh 3, 132, 1, 78; Was that ich? ach, wenn das N. mich verleitet! W. 20, 179 sc., — dagegen selten in Mz. (= versch. übertrifft Spaltung).

Gerase, n., -s; O: das Rasen, Toben, zgl. Masseri; Er ist ein arge Geige, die ein guter G. macht und inwendig hohl ist. Gleerius Bauing. 75a, 32a.

Räse, f.; -n: „Wasserloch, worin — od. Wiesenplatz, worauf Flachs und Hanf würde gemacht wird". Adelg. Worterb. 423; Die Hanf-R.-Zeugnisthmos (Wachsm. 3, 505 23) sc.

Anm. Gait.: die Röh. Zehm. 3, 138; Röh. 175, schwz.: die Re(o)se, Rosi, Rose. Zindrer 2, 283; Was die Flachs mache oder der Hanf auf der Röhi. Gotthelf Gl. 747 sc.; lautlg.: die Riese. Abstng. mitteld. Vocab., reuss., rehn. (Rom. Rhetor. 3, 439) nur nasomant. Rotte (f. d. und Röse). Daus: (Flachs) Hanf röhren, rehen, rehten, rehen und nam. rossen (f. d.), mdd. roegen, roten (vergl. intr.: rogen, faulen) sc. a. a. O.

I. Rasen, m., -s; wb.; s: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsene Erdecke; das sie bedeckende kurzhalmige Gras, und: ein mit solcher Decke versehenes Stück (s. Masen, Plagge, Sode sc.): R. deden, s. D. zum Deichbau. zum Belleiten von Böschungen, von Sitzen im Garten (s. R.-Bank, -Sitz); hier sich auf R., mit Beiseten bekannt. Anno. d. Gin.; Unter dem R. sein Geschrei. 6. 1, 194; Bäume . . mit R. umgeben. Pückler Mskr. 2, 137; Mit R. bekleidet ein weiter grünender Anger. 47; 12. 124; Darum wussen sie . . aufgerissete [getrockenet] R., welche sie Torf heissen. Fur Heß verbrennen. Hanzow 2, 435, Daß auf seinem getrieben R. [Strandplatz] ein formal Thier mogt mitgegrasen. Richter Merg. 1, 169; Auf meinem kleinen R. mit saunen einzuklasen, den Meister will sich sehn! W. 3, 226, 4, 48.

Anm. Roberts, z. B. in Mecklenburg Wasen, s. setzn 2. Stb., dabei — vergl. (Spanon-) Rasen und Wasen sc. — B. aus Mdd. (Schiller-L. z. vgl. Joh. 3, 124, 4, 170, obd. waso, mdd. wase, sez. Gnaun. Diez 641).

Zusg.: f. die von Wasen, z. B.: Stücke: rasenbewachsener Bleichplatz: Die bunte . . hinaus auf den R., breitete ihre Leinwand aus. Musäus M. — Bröhn: Torf. — Decke: ausgeschnittene Rasenstücke zur Bekleidung von Böschungen, Banken sc. — Ecke: zur Befestigung der Ecken bei Böschungen sc. — Kette: unten keilförmig zulaufende Deck-St. sc.

II. Rasen, tr., refl. und intr. (sein): f. I. — in Zsgn. (wsch. die vett III), zgl. die veit graten, f. D.: Ab-: tr.: nam. weiden: Gesod und Milsen a. Rasen-Reden, abscheren, vergl. abägen 4. — Be-: 1) refl.: mit Rasen (fester Grasdecke) sich bekleiden: Mag sich umher der freie Platz b.? 6. 13, 206; Damit der Weg sich nicht berabe, wenigstens viele magere Beispiel. Lehr. 4, 7. — 2) (mall.) intr. (sein) — 1), auch übertr.: üppig wachsend, sich wurzelnd: Es ist keine Birke in einem Herzen so beraset, daß selbe nicht verwelken oder von einer anderen überwachsen werden könnte. Schanbuch A. 1, 167; Daß ihr Glück darinnen nicht berasete. 1814, 1, 7. — 3) tr.: bebes, im Partic. z. B. (s. 1): Auf sanften Matten und schlecht berasten Plecken. 6. 14, 198, Die Iller . . mannigfach beschaut und berast. 15, 135; Die grünberasten alten Wälle. Hitze (Wertest. 9, 2m); Mit weichberasten Brit. Hesekiel 378, Weil ich in der Heimath was schlecht berasten und mein Weideland dunne berast. Richter Mad. 7, 12; Eine schön berastete und bebaumte Cote. Schmid Th. 47 sc. — auch (refl.) übertr.: Dem gefurchten Antlitze [ferner der Alten] will sich kein berastes Gesicht. Gb. 6, 140, der Klee will den dürftigen Haarwuchs sc. und (2): Der Körper berastet [festgewurzelter] Rasen. Lehrstein A. 1, 85b; 23 sc. — Unter-: tr.: der Rasenecke einklleiden. — Über-: refl., intr. und tr.: (nam. im Partic.): (sich) mit Rasen überziehen: Da den sein Grab sich überasel. — Um-: tr.: mit Rasen umgeben. — Ver-: f. be-, überw.: Es lockert er nur den langst verasten Grund. Stolz 7, 270; Dem verrasten Grab. Jp. 3, 174.

III. Rasen: 1) intr. (haben) mit seltenem Ausgehlum wüthen, toben, — von Pers., die ausser sich sind (in engrem Sinne: die sich in einem Ausbruch der Tollheit und Tobsucht befinden) und von Dingen (auch impersonl.), f. 2: Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß die Thoren sich noch mehren? Lessing 1, 2, 1, 24, 15; „Paule, du rasest! die große Kunst macht sich z-b f. Sa!" — Ja, sie rasen nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Ap. 16, 24; Die Glocken r. [tönen voll und ungestümm] aus den Thurmen, festtagend Pol. 2, 47; Ob ihre . . sehr [sehr] gedonnert und geblitzt, ihre Stirne zu stillen; [schon rasend und reissend in meiner Brust gewahrt. 2, 98; Gleich mächt' ich mit ihm reisen [und tanzen und r.! 24; Allzeit rasse ihr Mund und die feige tückische Schmeichelei. 2, 34; Bärmen oben. Ich rase, ich verzweifle. Goethe A. 4, 257; Da rasete, ich hatte keine Schonung mehr. 5, 519; Und doch rast dies der Rede Ungewimmel [zu jeder Stunde noch im Menschenherzen. 9, 509; So wurde ich nicht gemein, — ich werde r. Schmid, z. 1, 1; Du verrasest, Mensch! 2, 2; Ich rase, ich verzweifle [meine Wuth auslasse]. 7; Gott hat das schnelle Wettermetall und Reihen Krieger trifft der Rast. Schiller 277; Sie toben oder r. Luther 5, 1482b; Dingel nur die hohle Welt zusammen und rasse selber einen Mann! Kramer 46; Ein Gerücht . .] hat den König [und die Königin] rasend gemacht. Pfeffel Pr. [Janus Ged. 27). — Rüde: austoben: 1) intr.: a) in Ende rasen: Wenn andere Leute in der Hofnacht ausgetobet haben, so fangen sie . . erst an. Schorr Bl. 183a, Ausgerafter den Herr, erfechten sich ihre Stammen. Claudius Ausgw. 3, 9; Wenn . . Gottes Gericht auch 3, 10) rasend [rasend Gericht sich die zur Erschöpfung Lust machen]. Lieder, daß die volle Jugend in Frankreich all im Vaterland austobt. Jacobi 24, 254; Zeit rase die Stille der Stelle bei den Mutterbrüsten [und] ruhig. 2, 20) rasl.: (s. auch b) Der Sturm der Leidenschaften rast sich aus (4a). Feste Gl. 1, 267; Im Tanze sich a. (b). 9. 22, 7; Ein furchtbares Wetter, daß sich in Donnerschlägen . . ausgerast (4b). Abstg 15, 309; Der böse Mann rast sich erst und (4b). 9. Sh. 2, 265 sc. — 2) (b): (b) Etwas in rasendem Ergüssen ausbrechen lassen, so daß man danach zur Ruhe kommt; In den Tage der Krone, daß wir die Lehre Begeisterung a. Klinger 2, 135; Es rafte er ihnen schwellenden Busen seine Gluth aus. 3, 106; Seinen bekämpften Künstlerehrgeiz auszurasen, auszutoben. Jacobi 2, 91) rasl.: (a) Der Sturm der Leidenschaften rast sich aus (4a). Feste Gl. 1, 267; Im Tanze sich a. (b). 9. 22, 7; Ein furchtbares Wetter, daß sich in Donnerschlägen . . ausgerast (4b). Abstg 15, 309; Der böse Mann rast sich erst und (4b). 9. Sh. 2, 265 sc. — 3) (b): (b) Etwas in rasenden Ergüssen ausbrechen lassen, so daß man danach zur Ruhe kommt; In den Tage der Krone, daß wir die Lehre Begeisterung a. Klinger 2, 135; Es rafte er ihnen schwellenden Busen seine Gluth aus. 3, 106; Seinen bekämpften Künstlerehrgeiz auszurasen, auszutoben. Jacobi 2, 91) rasl.: (a) — Dahin-, dahin: [2]. — 1. Durch-: tr.: 1) Etwas raseind durchziehen, durchstürmen: Das alte Symptome dieser . . Krankheit . . mein Innerstes durchrast hatten. 9. Sh. 2, 3; Ein Wetter, das Amerika durchrast. Reg durchrast Paris. Ai. Dr. 2, 142; Wie durchrast mir der Geist [des Basaross die Seele! Kramer 10; Wie hat sie mit Gebrull den Wald durchrast, durchschnaubt! Rückert Ma 3, 73. Mich durchrast noch Liebe! Ja. 6Stb. 6. — 2) Etwas in rasender Eile durchmessen, zu Ende führen: Nach rasch durchrasten Tage. 9. 11, 84. — 3) Eine Zeit rasend verbringen (f. 2 und 11). — II. Durch-: zus. Satt 1, 3. (f. 1, 3): In der Stille zu schlafen nachdem sie schauerlich ihre Nächte durchgerast haben. Zimmermann Einl. 1, 7, ferner intr. (sein) — Hindurch-. — Under: [2]: Da kommt St. auf dem rohen Pferde

Digitized by Google

einhergerast. Lauhe Bank. 1, 80. — Empör-[2]: Sie rast oft empor mit dunkler Gewalt, | als ob ein Dämon sie triebe. Gottsched G. 41. — Ent-[2]: Anschwellend entrast er [der Fluß] den Borden. — Entgegen-[1; 2]. — Fort-: 1) fortfahren zu rasen, weiter rasen, z. B.: tanzend. G. 22, 14. — 2) [2] von dannen rasen, weg-r. Hör- ꝛc. [2]: Hört' ich die See nicht, aufgeschwellt vom Sturm, h.? V. Sh. 3, 358; Sie rasen heran, wie der höllische Feind. Phyle Rev. 131; Rost in die Leben hinein! Gryphius Lenz 111, auch [3b]: Ein revolutionäres Volk . . rast selbst in das Bodenlose hinein. Klencke Stolb. 1, 236 ꝛc.; In einen Abgrund hinuntergerast ist er. Herzog DW. 274; Unter Schnee und Nebelschauer | rast ein Aina dir heerve. G. 4, 92 ꝛc. — Mit-: mit Andern rasen. — Nach-: z. B.: 1) [2] Wild stürmt er dahin, nachrast ihm die Schaar ꝛc. — 2) Besser in der Jugend ausgerast als im Alter nachgerast! das an Raserei Versäumte nachholend. — 3) tr.: Laut aufschmetternd die Welt vor Triumph, nachrast [rasend, tobend wiederholt] ihn der Himmel. Sonnenberg D. 1, 664 ꝛc. — Über-: z. B.: Den Wahlstrom, der sein Bett überrast. Spindler Vog. 2, 215, es rasend übertritt; Einen u., ihn an Raserei überbieten, übertreffen ꝛc. — I. Um-: tr.: in rasender Weise, z. B. mit rasendem Lärm ꝛc. umringen ꝛc.: Das Opfer werd . . von seinen Verwandten . . umrast [wildlärmend umtanzt ꝛc.]. Gerstäcker Miss. 3, 361; Ruhig immitten des ihn u-den Kampfes. Jacobi Par. 1, 11; Umrast von jeder wilden, | entflammten Raubbegier, | flog auf Peru's Gefilden | das christliche Panier. Tiedge Cr. 1, 236. — II. Um-: 1) intr. (sein): [2] umher-r.: Den Zauberstier, | der dorten umrast, wild nach Menschenmord. Fouqué Dr. 1, 158. — 2) tr.: rasend umwerfen ꝛc. — Umher-[2]: um-r. II 1: Er ließ das junge Ehepaar, wie er sich ausdrückte, u. Immermann M. 3, 412. — Ver-: 1) intr. (sein): zu Ende rasen, ein Ende des Rasens finden, vgl. aus-r.: Solcher Wahnsinn kann nur in der Hölle v. Jahn Wl. 332; Daß der Sturm verrast. Kosegarten Ab. 1, 43. — 2) tr.: faktitiv zu 1: Hab' ich im Stolz der Jugend | der Monden viel verrast [rasend vergeudet]. 3, 383; Daß ich in diesem letzten heißen Fieber den letzten Rest meiner jugendlichen Thorheiten verrasen habe. f. 12, 164, daß sie damit verrast sind ꝛc. — Vorüber-[2]: Den v-den Oelan. H. Ph. 4, 218. — Weg-[2]. — Zusammen-: 1) vereinigt, gemeinsam rasen: Das Alles rast zusammen in meinem durch Liebe und Leidenschaft, Wein und Tanz aufgeregtem Blute. G. 22, 16. — 2) [2] sich rasend, mit Ungestüm vereinigen ꝛc.: [Sie] stuezten, flogen, rasten Geist und Geist zusammen. Sch. 1244 ꝛc.

Raserei, f.; -en: 1) (o. Mz.) das Rasen, der Zustand eines Rasenden (vgl. 2): Erattatten des cerebrospinalen psychischen Nervensystems, d. i. die Tollheit, Tobsucht, R., Wuth. mania. Jan Diagn. 304, dann aber auch zuw. verallgemeint = Wahnsinn (s. d.): Zeichen der verliebten R. Cschabert 3, 144; Ist es Verierung, was mich nach die zieht? | ist's R.? ist's ein erhöhter Sinn, | der rest die höchste reinste Wohebeit faßt? G. 13, 219; Von der R. und Tollheit des Sohns. 18, 272; Wuchs die R. 28, 366; Worauf . . eine Art technischer R., das eine Gefundene durch alle Bedingungen durchmachenden . . das echte Kunststudium sehr zurücksetzt. 29, 135; Tollkühnheit, R. ist dieser Muth. Sch. 422a; O R. der Eifersucht! 492b, Von der nämlichen R. ergriffen. 833b; Der erschöpften R., die nun in einem schwarmenden Wahnsinn übergegangen. Tieck DBl. 2, 250; Die R. zu einer stilleren Art von Wahnsinn herabzustimmen. W. 23, 233; Lachten über ihre Thorheit als einen Anstoß von fieberischer R. 14, 117; Die Musen, die ihm die schöne R. zugeschickt. . . Die Musenwuth. 33, 371 (vgl.: Des Dichters Aug' in schönem Wahnsinn rollend. Schlegel Sommern. 5, 1); Diese Leidenschaft stieg nach und nach bis zur R. W. Lut. 5, 314 ꝛc. Zssg., vgl. die von Wuth ꝛc.: Liebes-R. ꝛc. — 2) (s. 1) die Handlung ꝛc. eines Rasenden: R-en und Systeme der Zügellosigkeit. Benj Rev. 30, 133; Diese jugendlichen R-en [Ausbrüche der Leidenschaft]. G. 9, 288; Daß du ihr die Ehe versprachst, war eine Narrheit und wenn du Wort gehalten hättest, wäre's gar R. gewesen. 249. Die R-en alle | der Leidenschaft, der Wahnsinn meiner Liebe. Sch. 631b; Tausend R-en, die der Müssiggang ausbrütet, 705b ꝛc.; In seinen Zorn-R-en. Schütze Bl. 1, 9. — 3) (veralt.) Furie, Rachegöttin. Grazzens Fr. 285; Pap. 1, 317 u. o.

* **Rasieren** (fz.), tr.: 1) barbieren. Hebel 3, 59; 127; Den Bart ab-r.; Der Bart am Kinn, welcher nach englischer Mode ausrasiert gewesen, fing scheu zu zuwachsen. Nürnberger Nov. 1, 171; 174 ꝛc. — 2) Festungswerke r., schleifen. Höfer B. 55.

Rasig, a.: rasenbewachsen, berast: R-e Abhang. Grube 3, 332, Grun-r-e Ufer; Welch-e-r Sitze ꝛc.

Rasmus: s. Postillion. — **Rason** ꝛc.: s. Raison.

Raspe, f.; -n: 1) Raspel: Mit besonders R-n gerasptl. Gaetzsi 532a ꝛc., so z. B. gew. noch im Mecklenburg. — 2) = Rappe II 2. — 3) = Rispe (s. d.). Adelung. — 4) bei Oken eine Zunft von Moosen mit vielen Gatt., z. B.: Bart-, Beer-, Faden-, Faden-, Gallert-, Horn-, Hunds-, Kalk-, Keratler-, Krug-, Lungen-, Mähnen-, Mauer-, Schleben-, Schuffel-, Stern-, Strauch-, Wachholder-, Wald-, Wand-, Zweig-R-n.

Anm. Vergl. altnorw. raspa, raspa, scharren, abschaben, raspön, mhd. raspen, zusammenscharren, sammeln, so noch easpeln = rasseln, capseln, s. d. und Belege Frisch 2, 87c; Schm. 2, 141; Schwäb. Wörterb. 425; Stalder 2, 259; Hatten einen Raub von viel Vieche zusammen gerasptt und in Eil hinaus getrieben. Stumpf 740a ꝛc.] Was man aus Einem und dem Andern zusammen gerasptt, Fischart B. 10b; 11b; Keisersberg (Wackern. 3, 873[24]); Murner Ul. 72; (795[23]) ꝛc. und selbst noch: Jedes Schullolleg, der ein lateinisches Vocabularium zusammenrasptln kann. f. 10, 186, vgl.: Geld u. Gut zusammenzuraffeln. Fischart B. 237b. Dazu abd. hrispahi, mhd. respe, altnfrk zusammengerafftes Reisig ꝛc. Grundbed. scheint der Ton, den etwas Rauhes beim Kratzen und Schaben hören läßt, vgl.: Raspel 1; 3 ꝛc., abraspeln. G. 36, 366 und rasseln, das in der Züch. Bibel (1523) als „ausländig" durch „b'rasseln, rauschen, roseteu" erklärt ist, ferner das (in Anm. zu knabbern erwähnte) knasperig, knasperln u. lat. crispare, krans, crispare, — ganz dem ahd. hrispan, entsprechend, vgl. auch — aus dem Deutschen, it. rasparo (fz. râper, s. Rapé) kratzen, schaben, dazu raspo, grappo = Raube, Traubenkamm, vgl. rappa (in Bed. 2) und grappa, Traubenkamm, Traube, s. Diez 282; 281 und 181.

Rasp-el, f.; -n; -chen, ein: 1) ein Werkzeug ähnlich wie die Feile, doch versch. durch die Art des Hiebes, der nicht aus Einschnitten, sondern aus einzelnstehenden spitzen Zähnchen besteht, s. Hermann 3, 10; Onyhus R. 4, 296 ꝛc., auch: Raspr (s. d. 1); Raschpel. Feuerspeg Feuerw. ꝛc. Nach dem damit zu Bearbeitenden, zu Reibenden ꝛc., z. B.: Holz-, Horn-, Hirschhorn-, Käse- (P. Ar. 1, 383), Knochen-, Marmor-, Stein-R. ꝛc., ferner nach der Form, z. B.: Man gebraucht als Knochenmühlen . . Kreis-R-n . . Krets-R-n bestehn hauptsächlich aus einem stählernen Cylinder, der auf seiner Mantelfläche nach Art einer fibe groben Holz-R. gehauen ist und in Umdrehung versetzt wird ꝛc. Hermann 2, 443 ꝛc. — 2) Knarre (s. d.), Schnarre, Rassel, Rattel, Rappel, Ratsche: Hörte man die R. eines andern Polizeimannes in der Nähe ein Zeichen geben. Jünckel Jb. 1, 154; 2, 221 ꝛc. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) mit der Raspel (be)arbeiten: a) eig.: Der Schlosser easpelte an einigen alten Krammen. Onyhus R. 7, 277; Der Stein läßt sich leicht schaben und r. Hermes G. 2, 71; Zusatz von gerasptltem Cigarrenabschnitzel. Schilling Mael. 1, 11; Wiewohl der Alte r. oder schnarzen | für eine beßre Kurzweil hält. W. 20, 331, s. Raspelhaus. — b) übtr., z. B.: Das neue Arbeitshaus [s. d. und Raspelhaus] muß er, wo alle vornehm und schwatzenden Schriftsteller morgenländische Radices r., Variationen ansetzen ꝛc. G. 32, 27; Die Schulen — gelehrte Raspelhäuser. Er easpelte die auctores classicos seine ganze Lebenszeit durch. Schnedenburg 2, 377 ꝛc.; Kamler, welcher an diesen alten Wesen vollauf zu feilen (s. d.) und zu r. fand. Wyttenbach Bibl. 6, XXIII; Die Feile wird uns empfohlen, nicht jene grob r-de des frostigen Regellenners. V. Länel, 2, 477 ꝛc.; Sudhoff (s. d.) e., und dazu, z. B.: Geibel ist ein Sudholzraspeler im Leben wie am Schreibtisch. Waldau N. 2, 26 ꝛc. — c) in Zssg. vgl. die von feilen, schaben ꝛc., z. B.: [Bei den Nagern] wiederholtes Abr. der Gegenstände, fortgesetztes, zerstörendes . . Knuspern. G. 36, 366; Indem er das überflüssige . . Holz abraspelte. Jp. Fat. 2, 99 ꝛc.; Feile und Grabstichel, um es zu br-r. und zu ciselieren. Hermes G. 1, 302 ꝛc. — 2) s. Raspe, Anm. — 3) mit der Raspel (2) knarren ꝛc.: Die Polizei hatte so heftig um Hilfe gerasptlt. Jünckel Jb. 1, 155; Hilfe herbei-r. ꝛc., vgl. rasseln, rattela ꝛc. — -en: s. Raspe 1 und Anm. und rispen.

Rasse: s. Race.

Rassel: 1) f.; -n; -chen, ein; s: Knarre, Raspel (s. d. 2): Die R. drehen, um die Sperlinge zu verscheuchen. Auerbach Barf. 68, Man spielt den Menschen eine Kinder-R. in die Hand. Ev. 375; Hier sah es das Volk in Laufbändern, das sich mit der klimpernden Kinder-R. vergnügte. Dicht. 2, 110; O ihr schönen [Nürnberger] Waaren! ihr bunten Pfeifen . . und R-n! G. 35, 46; scherzh. = Plappermaul. Kramer 308a, — 2) n., -es; uv.: in Zssg.: Ge-: das Rasseln, rasselnder Lärm: Das G., was wir damit [mit den Kapieren] machten, war sehr lebhaft. G. 20, 174; G. und Getute. Horaz Rom. 103; Mohnike Br. 16; G. eines Bammes, | den . . der letzte Streich der Art erlegt. Nicolai 6, 95; Das G. der Stadt. V. 3, 28 ꝛc.; Degen- (Schütze Bl. 1, 279); Hagel- (B. 209a; 246a); Hunde- (Pyrker 130); Ketten-; Knochen- (G. 19, 23); Schlachten- (Kosegarten Kb. 3, 11); Schwerter-, Wagen-G. ꝛc. — -el, f.; -en: das Rasseln mit Etwas ꝛc. — -er, m., -s; uv.: Einer, der rasselt (s. d. 2), auch Name des kleinen Strandläufers, Tringa minuta. — -n, intr.: (haben und sein, s. flattern, Anm.) und zuw. tr. (s. Zssg.): einen durch das Tonw. selbst bez., dem Klirren ähnlichen, doch dabei klangloseren, mehr klapperndes Schall hören lassen (vgl. auch cosseln, s. rocheln, Anm.; rasteln; rattela ꝛc. u. Raspe, Anm), u. —: mit solchem Schall sich bewegen: 1) Etwas rasselt, z. B. (rollende) Wagen (Jer. 47, 3, Joel 2, 5; Nahum 2, 5; G. 16, 1 ꝛc) (Wagen-) Räder (Hes. 3, 13; Hoh. 3, 2; G. 6, 55; Mathias M. 1, 6 ꝛc.), die Hufe der Pferde (Richt. 5, 22) auf dem Pflaster ꝛc.; aber das Pflaster (s. 3, z. B. Hackländer Soldat. 19); das Pflaster unter dem Kniestock (Denzler A. 3, 317), der bebende Boden (G. 20, 76) ꝛc.; (geschützte) Ketten, die Kette des Hemmschuhs (Börne 2, 85); die Zugthierkuschlüssel (Onyhus R. 4, 138); die Pfeile (im Köcher) (G. 14, 140), die Köcher (Rücken Rost. 89b), der Pfeilschuß (Mosers Bund. 85), die Waffen (B. Jl. 4, 506; 19, 14), die Thüme vom Geschoß (9, 574), dumpfes Kriegsgetöse (Sch. 350b); die Trommeln (Seyffächer Miss. 361) auf dem Musterplatz (Freytag Bild. 2, 135), auch die Straßen (s. 3; König 15, 167) ꝛc.; die Schellen des Tambourins (Schirmeyer 561, s. prasseln) ꝛc.; eine hölzerne Uhr (Thümmel 1, 70) ꝛc.; ein (vorgeschobner) Riegel (Alexis H. 1, 2, 301) Thore (G. 12, 5) ꝛc.; Weberstühle (32, 48; 32, 295) ꝛc.; Blitze (Körner 23b, vgl. knattern ꝛc.); das Fenster von Hagel und Sturm. V. 3, 25; Regencoulissen durch das Land (Münchberger Anz. 626); Windeswind durch dürre Blätter (B. 150, vgl. rascheln); (kuschende) Mäuschen (Auerbach Barf. 37, s. rascheln); Ein R., wohl geeignet, mich zu schrecken, | der Klapperschlange wie's. Cham. 4, 90 ꝛc.; Das gräßliche Gepränge des Aegwohns rasselte hinter ihm (s. 2). Sch. 711a; Als es (s. d. 7) plötzlich von außen gegen die Thür fuhr, rumpelt und rasselt. Höfer Leb. 13 ꝛc.; Daß die Worte r., wie ein Wagen mit Eisenstangen, der über das Steinpflaster fährt. Anonyme RSch. 10, 505; Welche nordische Sprache . . , hinten und vorn mit r-den Konsonanten verpanzert, bei deren Niedertritt der Boden dröhnt. B. 176b ꝛc. — Im Partic. auch in Zssg. einem „von" entsprechend: Vom er lauten, wagen-r-den Straße. Onyhus R. 5, 141 ꝛc. — 2) Jemand rasselt (mit Etwas), s. 1 — z. B. mit den Ketten, auch zuw.: tr.: die Ketten (vgl. zusammen-r.) ꝛc.; Er rasselte mit dem Stuhle. Cschabert 4, 233 (vgl. scharren); Der Ober . . rasselt mit den Hacken. Richard 47; Wenn Jemand an dem kleinen Hofther rasselte. Lemme Schwm. 1, 171 ꝛc.; Die Nachtwächter r. (oder easpeln, s. d. 2) und nam. oft bei Alters: (Mit den Würfeln) e. = würfeln, s. Zunke Br. 422a; Karten und spielen. Symptomatmos 1, 59 u. o., dazu: Rassler und Spieler ꝛc., auch: Spielen und „easseln". Henne R. 77, 5, auch: Kutschen und spielen. Cerdinus, Hochzeitfermen. 2, 305; Ratsche, in der Pfalz = leidenschaftlicher Spieler (s. Spielratte). — 3) (mit „sein") sich r-d bewegen, s. 1, z. B.: von Wagen, Fahrenden, fliegenden Pfeilen ꝛc.: Sein Fuhrwerk rasselte durch die Allee. Gerstäcker Aq. 2, 277; Rasselte die Droschke vor das Haus. Schütze Gr. 1, 173; u. o. (s. 1); Drazener

Digitized by Google

r. in den Feind. Sch. 7b ꝛc., s. Zffzg. — Zffzg. wie bei ähnl. Klangwörtern (vgl. die von brausen), z. B.: Ab-: 1) [3] sich rasselnd entfernen, fort-, weg-r. — 2) [3] herab-, nieder-r.: Säbelhiebe pfeifen durch die Luft, a-d auf Panzer und Tartsche. Müller 1, 359. — 3) tr.: ein Tonstück rasselnd abspielen ꝛc. — An-: [3]: A. die Gedanken dicht. Freiligrath 2, 171. — Auf-: 1) [3] empor-, in die Höhe rasseln: Daß der Helm .. vom Geschoß aufrasselte. v. — 2) [3] sich rasselnd öffnen, Zffzg. zu-r.: Zugt, da sie [eine Thür] auf jetzt rasselt. Hölty Kr. 73. — 3) tr.: durch Rasseln aufwecken. — Aus-: zu Ende. — Daher-: [3]: Jehova's | Wagen rasselte wieder daher. Sonnenberg. — Dahin-: [3]: Mit vier Pferden durch die Straße d. Sch. 113b, s. auch verr. — Davon-: [3]: Gerstäcker Ag. 1, 339. — Durch-: tr.: Haudenkauf' in der Kammer, die Stren mit den Füßen d-d. v. Ar. 207. — Einher-: [3]. — Empor-: auf-r. 1. — Ent-: [3]: rasselnd entfahren: Hagel entrasselt der Wolke. Kosegarten. — Er-: rasselnd erschallen: Er fiel und laut | errasselte die Rüstung über ihm. B. 159a; Am Rücken errasselt der Köcher. 246a ꝛc. — Fort-: [3]: Fortrasselten die Wagen. Gerstäcker Ag. 2, 101; Husch! rasselt's fort. Schubart 3, 58. — Her-ꝛc. [3]: Gleich einem alten Sack Russe. Das rasselt ohne Halt hin und her. Gutzkow A. 3, 244, Wo der Rächende dumpf hin rasselt in den .. Lod. Pichler Kdb. 2, 168; Nun rasselte es [ging es rasselnd] immer an dem Inn hinab. S. 23, 10; Er rasselte so eben heran mit einer Droschke. Holländer Tag. 2, 103; Karossen rasseln jetzt heran. Sch. 26b, Rasselte sein Bendi [Wagen] zum Thor hinaus. Gerstäcker Ag. 2, 305; Der Wagen rasselte in einen Hof hinein. S. 17, 284 ꝛc. — Nach-: hinterdrein rasseln, z. B. [1]: Ein Donner folgte dellgellend und n-d. schale Maje 1, 66 ꝛc. und [3]: Die Lokomotive mit n-dem Güterzug. Demokr. Fund. 223; Während der prangende Wagen .. | schnell dem Sturm des Gespanns nachrasselte. v. Il. 23, 503. — Nieder-[3]: herniederr., abr. (2): Ließen sie ihre Opfergaben in die metallene Schale n. Mosodt. 2, 242a. — Um-, tr.: rasselnd umgeben; Ketten umrasselte Freie. Kl. Od. 2, 179 ꝛc. — Ver-: rasselnd verhallen, dahinr.: Verrasselt sind die Wetter all. Kosegarten. — Vor-: 1) [3] rasselnd vorfahren: Ein Wagen rasselt vor. S. 19, 57, Heine Lied. 22; Meißner Ab. 1. 334; Eich. R. 5, 261 ꝛc. — 2) tr.: Etwas durch Rasseln vor den Ohren erklingen machen: Man lasse sie in der Schellenkappe ihres Eigensinnes sich ein wechselseitiges Konzert v. S. Lav. 97; Uns wie Kindern ein bischen Lärm vor-zu-r. Gutzkow Börne 125. — Vorbei: [3]: Die Eisenbahnwagen v. zu hören. Augsb. Zeit. (1844) S. 2082a ꝛc.; Es tappt im Vorsaal her und hin, | schleicht jetzt herein und rasselt | am Bett vorüber, zum Kamin. Langbein Vatermörder; Gerstäcker Ag. 1, 18. — Weg-: [3]: Auf ihrem prunkenden Siegeswagen über die Köpfe und Herzen aller Männer w. W. 23, 366. — Zu-: [3], z. B.: 1) sich rasselnd nähern: Indeß die Wagen dem Felde z. — 2) sich rasselnd schließen, Gegtz. auf-r.: Straks hinter ihnen rasselt die Eisenpforte zu. Neuhof 57. — Zusammen-, z. B.: 1) [3] rasselnd zusammenstürzen: Wie unterm Beil der Zahre Baum an Baum | zusammenrasselt. Freiligrath 2, 17 ꝛc. — 2) tr.: a) [2] rasselnd spielen: Wir das Meerwunder .. seinen Plevel [die Plevel'schen Tonstücke] zusammenrasselt. Cron R. 4, 125. — b) s. Raspe, Anm.

Rast, f.; -en; -: 1) das Ausruhen von einer Anstrengung, die Gehoiungs-Ruhe, -Pause ꝛc., — bes. oft in der Verbind.: Ruhe und R., nam. verneint: Ohne, — sonder Ruh und R., Keine Ruh und R. haben, finden, Einem oder sich gönnen ꝛc.; Er hat .. | nicht Ruh, nicht R. gefunden. Chem. 3, 145; Er findet .. keine R. 210; Schweig' Verwunder, halte R.! 4, 173; Nun krummgefauert saß ich hungern und habe R. Dreyßen A. 1, 223; Sie .. | verbieten ihm die R. Freiligrath 2, 111; Immer zu! | ohne R. und Ruh! S. 1, 68; Nicht Ruhe, nicht R. | den Lichtenen faßte. 10, 270, Ließen den Parteien weder Ruhe noch R. 20, 53; Hegel 17, 376; Verhieß ihm süße R. | als Himmelsbett und Kanapee. Hölty 1; Tagereisen mit kurzen R-en machen. Jahn V. 321; Wann winket die eiserne R. [des Todes]. Kosegarten Kb. 2, 347; Das [Wasser] hat nicht R. bei Tag und Nacht. | ist stets auf Wanderschaft bedacht. W.Müller 1, 6; Nach zehn Jahren jetzt, seitdem wir ohne Ruh | und nur geringen R. allhier in Waffen liegen. Opitz 2, 129; Leere Täuschung nenn' ich Glück und Ruhe! | Bließ im Eden .. | ziemt der R. dem kampfesmuden Kämpfer. Platen 4, 279, Kurze R. nur | unterm Dache dürftiger Hirten findend. 280; Unter eines Kirschbaums Schatten | bieten zwei Kaninchen R. Reuter Lichtw. 131; F. 3, 104; Diese Reise, der der es an vielen und langen R-en nicht fehlte. Schrer Nem. 2, 205; Mit zermalmender Gewalt | gebe der Wilde [Mann] durch das Leben ohne R. und Aufenthalt. Sch. 81a; Die Kämpfer, von der langen Bimsarbeit ermattet, bieten eine kurze R. Seidl Ker. 3, 180; Indem wollt die lichte Sonn | gehn zu R. mit ihrem Wagen. Cronegk 17; O selige R., wie verlang' ich dein! Uhland 8; V. 2, 45 ꝛc. — Zffzg. (s. die von Ruhe) z. B.: Die letzte Feuh-R. [Morgen-R., -Ruhe] ihm zu stören. Freiligrath 2, 180; Wenn die Soldaten in dem einen Dorf Bech fortstieben und dasselbe bei der nächsten Nacht-R. wieder verlassen. Freytag B. 2, 102; Ohne eine Minute Schmerzen-R. Ziehe Par. 2, 365; So gönnt er auf Minuten neun sich eine kurze Sklaven-R. Freiligrath Ça 26; Ich habe dich! mein Wünschen ruht! | Dein Arm ist meiner Un-R., die ihm Schlaf und Hunger und Durst verscheuchte. Spielhagen Pr. 4, 181 ꝛc., auch (s. Unart, Anmerk.; Unruh ꝛc.) als masc. zur Bezeichn. einer unruhig lärmenden, tobenden Pers. (vgl. Unband): Wir haben einen kleinen Un-R. im Hause, der eben taufen kann. Kinkel G. 214; Wie du heut mich verlassen hast | in unwirthlicher Wälder-R. [wo ich im Walde geruht]. Rückert R. 104; Während dieser Winter-R-en traten die Räuber [Klepten] auf eine Zeit lang in das Leben der Menge ein. W.Müller Nge. 1, XLVIII ꝛc. Mundartl. auch zuw. örtl., z. B.: Ich wollte auch zu der Federn-R. hinübergehen. Zinkse Nachs. 1, 329, wohl = Beachfeld (s. d. und Brache 1 und 2). — 2) (s. 1) eine Weile (s. d.); eine Zeit, die hindurch Etwas — bis zur dann eintretenden Pause — währet: So steht er eine lange R. Chem. 4, 115; Ich rruhte zweifelnd eine lange R. 211 ꝛc., schwzr. masc.: Er hat einen guten R. geschlafen. Stalder 2, 260 (verkl. Rastli) — wie auch — Penium; eine best. Arbeit, nach deren Vollendung man Ruhe pflegen kann. edd., vgl. 3. — 3) (s. 2) eine Wegstrecke, nach deren Zurücklegung man R. macht und der Ort, wo man diese macht (Station, Rast-Ort): Ließ er noch auf den letzten R-en | für Sarah machen einen Kasten | und ein Kamel damit beladen. Rückert Merg. 1, 21 ꝛc., so nam. früher als best. Wegemaß: In ganz Deutschland wurde sonst nach R-en gerechnet, eine Raste hielt .. deutsches (zwei Leuten, s. d.). Möser Osn. 1, 324, s. Frisch 2, 88a; Schm. 3, 142 ꝛc. Bei Compe Post-R. — (Post-) Station. — 4) (s. 1) Büchsenm.: Kerben in der Nuß (s. d. 5f) des Gewehrschlosses, wodurch der Hahn beim Spannen „in die Ruhe gestellt" wird, so daß er nicht abspringen und losgehn kann: Den vorn unter dem Stuhl [s. d. und Studel] hervorretenden aufwärts gekrümmten Theil der Nuß nennt man die Vorder- [oder Ruh-] R. oder die erste Ruhe, zwei an Unter- und Hinterheil derselben querüber bis ans Blatt eingeschnittene scharfe, aber seichte Kerbe heißen die Mittel- und Hinter- [vd. Spann-R.] erer-Ruhe. Winkell 3, 355, vgl. Kormarsch 2, 83 ꝛc. — 5) Hüttenw.: bei Schachtöfen (s. d.) die schiefe Fläche im Innern des Kernschachts, über der sich das verengte Gestell (s. d.) an den erweiterten Kernschacht schließt, so beim Glättfrischofen. Kormarsch 1, 263; beim Eisenhohofen. 570; Mischertich 2, 2, 65; Schrockenfurt 183, vergl.: Die niedergeschmolzenen Wände des R. und des Gestells. Hormayr G. 321, ob Deuckf. für: des R-s oder für: der R.? — 6) Kriegsw.: nach Adelung als masc.: das vorletzte mit der Trommel gegebne Zeichen zum Aufbruch: Trn R. schlagen.

Anm. Ahd. in Bed. 1 restil(u), rosta und zuw. raste, mhd. reste, zuw. raste, dagegen als Wegmaß (3) gotb., ahd. rasta, mhd. raste, s. Schm. 3, 143, — am wahrscheinlichsten eines Stamms mit Ruhe, ahd. ruowa und rāwa, mhd. ruowe und rāwe (wie ruhen, ahd. ruowan, rāwēn, mhd. ruowen, rāwēn), s. rasten, ahd. restan, selten rastan, mhd. resten, rasten, schwzr. rüsten, restan (dagegen rasten — vgl. 2 — seine Arbeit verrichten; in Bewegung ohne Ruhe sein, Stalder 2, 260), vgl. als mundartl. Nbnf. zu R.: Rust, Ruste (s. d.), z. B. Berm. W. 3, 560; Schwäb. W. 443, Stalder 2, 295 ꝛc. (vgl. Todtenliste und: Die Sonne geht zu Rest und Gnaden. Aventin. Chr. 26 ꝛc.), wozu am füglichsten wohl auch rusten (s. d.) gerechnet wird, vgl. im Schwäb. W.: Bring mich nicht aus der Rust — aus der Ruhe, mach mich nicht unwillig. — Über das masc. s. 1 (Un-R.); 2; 5 u. nam. Stalder.

* **Rastell** (lat.), n., -(e)s; -e; -: Rechen, Gatter und so nam. in Östreich in Kontumazanstalten eine Vorkehrung (Räumlichkeit), wodurch der Abgesperrte von der unmittelbaren Berührung mit Andern getrennt ist, s. Dietenj. 1, 2, 82.

Rasten, intr. (haben), zuw. auch tr. und refl. (vgl. in Betreff der Orthogr. rasen, Anm.): 1) Rast (s. d. und Anm.) halten, ausruhen, ruhen, gw. mit persönl. Subj.: Von — oder nach dem Marsch, der Strapaze r., die Glieder, sich r., (aus-r.); Nicht ruhn und nicht r., bis ꝛc.; Er hat erst am Abend gerastet. Bra Anm. 46; Er gebot, zu r., von dem, weiten, | fahrwollen Marsch erschöpft. Chem. 4, 80; Wo sie .. heut' übernachten und r. S. 5, 14; Hier wollen wir von unsrer Wanderung r. 11, 44; Ich will .. | auf deinem Wink nicht r. und nicht ruhn. 67; 26, 117; Ich wollt', ich könnt' auf Ihrer Hand ruhen, in Ihrem Aug r. Seidl. 39; Rast' ich den tanzenden Fuß hier auf des Trefflichen Grab. Jacobs Verm. 2, 1, 160; Muskus Ph. 2, 184, Der in dem Schoß der Heimathruh darf r. Rückert Mak. 1, 57; 2, 145; Wollt r. nicht in Vaters Haus. Uhland 383 ꝛc. — a) Oft im subst. Infin. (s. b): Wo man ohne R. sich mit Liebchen dreht. S. 6, 78; Laß dieser Bäume hochgewölbtes Dach | zum Augenblick des R-s freundlich schatten. 13, 230; Rückert Merg. 1, 15 ꝛc. — b) (s. a) Rastung halten. Werner Ostf. 1, 127 = Rast. — c) vereinzelt mit unpersönl. Subj., nicht bloß personif., z. B.: Nun rastet des Sturms Wuth ꝛc. und (seltner): Hier rastet Mord und Zwang. B. 4, 105 = ruht; hat Nichts zu thun, zu sagen ꝛc., sondern z. B. bei Älteren auch: Die Hauptsäulen, .. darauf des Helden Tempel rast. Nolandsgen Fr. 614. — 2) (veralt.) „als Heiliger oder Heiligthum auf einem Altar in einer Kirche stehn." Schm. und z. B.: In dem neuen Spital, da das hochwürdig heilig Speer Christi mit andern merklichen Stücken r. ist. Murner Ill. 22 ꝛc. — 3) (mundartl.) Sein noch ziemlich „gerasteter" Vater. JGJacobi Jt. 3, 94 = rüstig, kräftig.

Zffzg. vgl. die von ruhn, gw.: Aus-: Von den überstandenen Mühseligkeiten a. Chem. 4, 261; Erfah ich mir einen bemoosten Steinblock zum A. Mannissen E. 1, 6, W. 13, 203; Luc. 4, 150 ꝛc.

Rast-ern, intr. (haben): mundartl. = rasseln, rauschen ꝛc., s. Berm. W. 3, 438; Als ich an dem R. meiner Seele so gut als die Fischer an dem R. der Elbe und andrer großer Flüsse abmerken konnte, daß sich in mir ein großer Sturm empöre. Muskus Ph. 3, 126, vgl. Rubs. Schwäb. W. 642 ꝛc. — -ig, a.: rastend, unthätig: Sei r. nie, auch wo du Rast hast. Rückert Mak. 1, 135 ꝛc.

* **Rastr-al** (mlat.), n., -(e)s; -e; s: ein Werkzeug zum gleichzeitigen Ziehn der Linien des Notensystems (minder richtig: Rastral). — -ieren, tr.: mit Notenlinien versehn und übrtr. (vgl. fuechen ꝛc.): Eine unbeteilte schuldlose Stirne, die das 40ste Jahr ebenso unrastriert und ungerunzelt ließ als das 14te. Jp. 1, 30. — -um, m., -s; 0: Leipziger Stadtbier, s. Bier, Anm.

* **Rastur**, f.; -en: das Radieren, z. B.: Die R. eines Namens [im Manuskript]. s. 8, 330.

Rast, a.: (vralt., mundartl.) scharfen Geschmacks: R., bitter und gesalzen. Büchsenm. 10; Fischart (Wackern. 3, 466[19]); Form Fische. 62b; Der Wein reß und sauer. Mathesius Lthr. 155b; Muskaten, die sind süße. | die Nägelein, die sind r. Uhland V. 76; Wesbrehm (W.Müller Bibl. 4, 80) ꝛc. und übertr.: Den nächsten Sonntag war er reß [der Prediger langelte sie scharf ab]. Hebel G. 1, 186 ꝛc. vgl.: Wohl ist die Wahrheit „ressig", | hat gar ein scharfes Salz. Roman (Wackern. 2, 253[9]). s. nam. Schwäb. Wörterb. 425 und Schm. 3, 125, mhd. rezze (,,vgl. lat. rado, rodo." Wackern.), bei Adelung rasch (s. rösch). — -ling, m., -(e)s; -e: ein schmackhafter Pilz von zähem Geschmack, Agaricus prunulus.

* **Rast-asia** (it.), m., -s; -s: „aus frischen Früchten, Branntwein und Zucker bereiteter Liker." Kormayr

2. 599. R.-d von Johannisbeeren, Kirschen, Pflaumen ꝛc. 600. — **-aplan,** (frz. -aplâng), interj. und n., -s; -e: tonnachdämmende Bez. des raffelnden Trommelwirbels, — auch in deutscher Ausspr.: Du wirbelst ja leiser mein R. [Reim Hahn]! | Examen. theoret. vorum. Bed. Rem. 74. — **-e** (lat.), f.; -n; -ne: verhältnismäßiger Theil, spl. Quote. — -el, m., -s: ɔw.: ein nachdähnl. Thier vom Geschlechte der guten Ratten, f. Stinkratte; -elig, in Komb.: Rattelige. — **-elne,** f.: Bes. Oken 7. 1516 Nattel, geschilderl als Hemigeschlecht und so wohl benannt von holländ. (honig-)zaat, Honigs Moos (f. d. unt Hemizaroth, Male).

Rath, m., -(e)s; Räthe; Räthchen, lein; -s: 1) Das, womit Jemand zum Behuf verleben, verfolgt, ausgeschlittet, ausgerüstet ist, f. nam. Sam. 3. 147; 148. im Allgem. veralt. außer in einigen Zssgn. zur Ableitungen (f. Bew. Haus-R., Un-R. 3, Heirath. bewahren 1. Gesch., Gewissheit, nöthig, rathen ꝛc., Gnade III., ferner auch Heuig- und Mal-R.) und in einigen Verbind., zum Theil mit besonderen Nüancen (vgl. die folg. Nummern), so nam.: a) Gewaß. das Benutzt ꝛc. zu Rathen, Forglam und Ignoriam (haushälterisch, verschwenderisch, — nicht verschwenderisch) damit umgehen, so daß man für den Bedarf versorgt ist und bleibt. Jes. 19, 1; Amos Weish. 43, 30. Hoch-R., vgl. rathlich 3; rathsam ꝛc. Bralt. auch: Sein Gut in R. bringen, in tüchtigen, guten Stand der Fülle ꝛc. Jer. 36, 7. Ich will verrathen und: Zeit und Gelegenheit in R. und zur Wesen bewahren mag, f. Holtau 1583 K. und als Gegs. im-R. 2: Wer sich an Gott läßt hält, auf ihn verläßt], Tod Gnade wird gut R. Jywohl versorgt, selig], Ambrosius-Brüder, 734. — **-ähnlich,** -Allerm Rath, Gn. mit. gramm Herr Heuer halten und wissen mit dürfen? Es ist ja ein Un-R.“ [f. d. 1 — Unwirthschaftlichkeit, Verschwendung]. Lieber Dotter, was in curem Haus R. [Ostenwein] ist. Das ist in meinem Haus Un-R. Jungius 1, 101 K. Wer was Verwahrt R.“ Lehm 5, 162. wie fließe sie sich zähmen? gleichsam in haushälterischer, streng maßhaltender Beschränkung ꝛc. — b) N. [Das, was man zu einer Sache, in einer Lage bedarf. — Das Nöthige, die nöthigen Mittel] schaffen (f. D), z. B.: Ich will [Gespel] schaffen. Mein Mann R. zu meinen. Eich 2. 331 K. Wenn du dich durch deinen Verbrechen in Verlegenheit bringst, soll ich immer R. schaffen. bei: Dem Wohlstand der ganzen Welt, sie viel zum möglich und Gott thun. Acta und Bibl. Gesch. N. zu Schaffen. Weimar 11 K.; Nun. Dem ist R. zu schaffen. Aeneis 3. 318. abzuhelfen; Auch wird ich noch wohl R. zu schaffen wissen, daß sie mich nicht fressen sollen. W. 14, 186; 194 ꝛc.; Ich will der Sachen bald R. finden. Wagner Theaterz. 3. 1439]. Wo nicht der fremden Herrschaft, wir doch mit seinem R. [versch. 2]. Perl. (1544) 31 r.; Dein Vater in der Höhe | weiß allen Dingen R. Kleuing (2. 3500). Ähnlich: Sich nicht (Sach. 3400b); seinen [pl. 107, 27]; sein keinen (Engel 17, 340); seinen selbst [f. 2, 2] keinen (Freiing Diet. 2, 299); Gott weiß, wie er R. finden wird. Ich will seinem Leibe keinen R. finden (W. 34, 400) ꝛc., sich nicht zu rathen oder zu helfen wissen; nicht wissen, was man in einer Lage zu thun hat; Die ausgezeichnetsten seiner Zeitgenossen wußten sich nicht R. gegen diese Sitte. Grimms Gr. 1, 95; Wie will der Mensch sich rathen und sein Leß in R. [Nichtige]. Gr. 11. 82. ferner: Weshalb, was R.-? was ich [] zu thun? W. 20, 214; Den Hochgeistigen den Unbeils zu vermeiden, | bleibt uns kein andrer R. [Kindberg, Hilfe] als — von Palermo fort! 11. 214 ꝛc. u. spricht.: Kommt Zeit, kommt R., wenn die Zeit dazu da ist, so finden sich — oder sie findet man — auch Mittel und Wege zur Ausführung einer Sache; Die Zeit bringt R., sie wird die Sache retten. Chron. 4, 77; Kommt Tag, so kommt R. Wolfram 80, 5. Kommt Zeit, um Kommt R. Wenn Zeit, um R. 190 K. und vereinzelt (f. Zu) in Mz., z. B.: Rath [Wege] und Mittel zu finden, den Abtr gefährlichen Neuerungen zu begegnen. Jungius 379a K. und ferner: praktikable: Es wäre wohl noch R., wenn es nur gelgen wollte. Zeitung: Tage kann R. werden. W. Bau 1, 440. Das läßt sich machen, ein Werk fegen, kann ge schehn; Es kann auch ganz kann R. werden. Ja. Barb. 1, 230. Des oder Das kann R. werden. Das ist es viel leicht, weiß ich auch entschieden; es ist möglich, daß ich Das thue; Auch dann ist R. W. 24, 56. dabei gibt es Fälle, kann man sich schlagen; Diese Plage ist kein R. Mich. 1, 9; Man hute sich vor der That, der Lügen ist wohl R. [„abgeblasser“. Andreas]. Agricola Sprichw. 53 K. — e) [veralt.]: Einer Dinges R. haben, es nicht brauchen, nicht nöthig haben (eig. wohl: zur Geringe damit versorgt sein, so daß man Rathes nöthig hat); es nicht haben wollen, unterlassen ꝛc., z. B.: Der Hase Hasen habe R., sich mit nur einen Fürchten zu. Simrock N. 875 [im Uebrtrt: Ich habe der Kunste rat, | kann einen brauchen]; Er wollte seiner Reise keinesweges haben R. [sie aufgeben]. 66 [er wollte einer reise haben dieheiner slahte rät]. f. Adm. 3, 151 K., dazu: Eines Dinges genug haben (1553), Einen Dinges R. erwarten (f. d.). — 2) (f. 1b) die Einem in Betreff des von ihm unter den obwaltenden Ihren, zweckmäßigerweise zu Thunden mitgetheilte Ansicht und Meinung: Ein guter, beilsamer, ehrlicher, gewissenhafter, — ein schimmer, gefährlicher, falscher, böser, übereilter, unüberlegter, fahrer R. ꝛc.: Einem einen R. geben, ertheilen; Ich will ihm meinen R. nicht aufdringen, aber auch nicht vorenthalten. Einen um R. fragen oder die ersagen. (f. d.); Sich R.-s bei Einem erholen (f. 1, 2); Kommt mir R. und That beistehen, helfen, an die Hand gehn, unterstützen; Auf Jemandes R. Etwas thun oder lassen, — achten, hören; Jemandes R. prüfen, befolgen, annehmen, gelten lassen, zur Richtschnur nehmen, gebrauchen ꝛc., verachten, verschmähen, verwerfen, Jemandem seinen R. nicht gelten lassen, ihn nicht meinen R. geschehen; Hier ist guter R. theuer. Sprchw., unter diesen Ihn. ist schwer zu rathen und zu helfen; Gescheiter Ding lassen können R. oder Rathschlag. Agricola Sprichw. 1 Kolge er R. 4, 6. 49 thun gedenken 30; Bei der Klasse hole ich mir R. Aus. 3. 20. Die Einen Mann nicht R.-s fragen. Jenes soll Ihn, Ich verschrecke ihn, daß ich mich seines R.-s bedienen werde, scheue ich meine eigen Meinung zu R.-s gegen [f. 3]; Sodann 4, 245; Der eine Rath [Mann] ist nicht R. genug, um sich nach der beste R. [sf. 1, 245; Ein kalter Mann verleidt und beseren R.“ | Den R. und Wahl ist seine Note mehr. 9. 13, 336; Wie dessen, wie bisher von den Umständen selten guten R. zu nehmen. 14, 202; Daß die Klugen mit R., die Tapfern mit That [einer Sache] beistehen. 23, 330; Im R. und That dem Heeren | beid und treu zu sein. 5, 61. 13; Das Widerrathen um R. fragen. 5, 124; Wenn ihr nicht meinen R. hatt weiser [tiefbeil-]Verachtet wollt, geht nur; Mehr R. als aber ꝛc. die andern ꝛc. Radl. 33, 5. Weiber 11 K.; Nun. Dem ist R. zu schaffen. Aeneis 3. 318. abzuhelfen; Auch wird ich noch wohl R. zu schaffen wissen, daß sie mich nicht fressen sollen. W. 14, 186; 194 ꝛc.; Ich will der Sachen bald R. finden. Wagner Theaterz. 3. 1439]. Wo nicht der fremden Herrschaft, wir doch mit seinem R. [versch. 2]. Perl. (1544) 31 r.; Dein Vater in der Höhe | weiß allen Dingen R. Kleuing (2. 3500). Ähnlich: Sich nicht (Sach. 3400b); seinen [pl. 107, 27]; sein keinen (Engel 17, 340); seinen selbst [f. 2, 2] keinen (Freiing Diet. 2, 299); Gott weiß, wie er R. finden wird. Ich will seinem Leibe keinen R. finden (W. 34, 400) ꝛc., sich nicht zu rathen oder zu helfen wissen; nicht wissen, was man in einer Lage zu thun hat; Die ausgezeichnetsten seiner Zeitgenossen wußten sich nicht R. gegen diese Sitte. Grimms Gr. 1, 95; Wie will der Mensch sich rathen und sein Leß in R. [Nichtige]. Gr. 11. 82. ferner: Weshalb, was R.-? was ich [] zu thun? W. 20, 214; Den Hochgeistigen den Unbeils zu vermeiden, | bleibt uns kein andrer R. [Kindberg, Hilfe] als — von Palermo fort! 11. 214 ꝛc. u. spricht.: Kommt Zeit, kommt R., wenn die Zeit dazu da ist, so finden sich — oder sie findet man — auch Mittel und Wege zur Ausführung einer Sache; Die Zeit bringt R., sie wird die Sache retten. Chron. 4, 77; Kommt Tag, so kommt R. Wolfram 80, 5. Kommt Zeit, um Kommt R. Wenn Zeit, um R. 190 K. und vereinzelt (f. Zu) in Mz., z. B.: Rath [Wege] und Mittel zu finden, den Abtr gefährlichen Neuerungen zu begegnen. Jungius 379a K. und ferner praktikable: Es wäre wohl noch R., wenn es nur gelgen wollte. Zeitung: Tage kann R. werden. W. Bau 1, 440. Das läßt sich machen, ein Werk fegen, kann ge schehn; Es kann auch ganz kann R. werden. Ja. Barb. 1, 230. Des oder Das kann R. werden. Das ist es viel leicht, weiß ich auch entschieden; es ist möglich, daß ich Das thue; Auch dann ist R. W. 24, 56. dabei gibt es Fälle, kann man sich schlagen; Diese Plage ist kein R. Mich. 1, 9; Man hute sich vor der That, der Lügen ist wohl R. [„abgeblasser“. Andreas]. Agricola Sprichw. 53 K. — e) [veralt.]: Einer Dinges R. haben, es nicht brauchen, nicht nöthig haben (eig. wohl: zur Geringe damit versorgt sein, so daß man Rathes nöthig hat); es nicht haben wollen, unterlassen ꝛc., z. B.: Der Hase Hasen habe R., sich mit nur einen Fürchten zu. Simrock N. 875 [im Uebrtrt: Ich habe der kunste rat, | kann einen brauchen]; Er wollte seiner Reise keinesweges haben R. [sie aufgeben]. 66 [er wolde siner reise haben dehe

berathen oder — in öffentlichen Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen berufen ist, — zumeist mit Zusätzen, die die Würde und den Wirkungskreis der betreffenden Collegien näher bes., begreiflicherweise nach Ort und Zeit versch. und vielfach schwankend (s. Zsfg.). Ohne Zusatz versteht man drei meistens (vgl. R.-Haus) eine städtische (Municipal-) Behörde, das Kollegium der Stadtverordneten z., dessen Einrichtung freilich in den versch. Städten wieder versch. ist, wie es denn in einigen Städten mehrere Räthe (oder R.-s-Kollegien) giebt; Wie der R. ist, so sind auch die Bürger. Jes. 10, 2 ꝛc.; Gb was auch sein König thu, sondern der R. [Sprüchw.] Mor. 3, 15 ꝛc.; Schreiben des hohen Raths R.-s vom König. Sic. 4, 7 ꝛc.; Die Hebenweiber und die Aerzten und der ganze R. [Stubentrium]. Mand. 26, 59; Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des R.-s schuldig. A. 23 f.-letztere, wer den hohen R. gotzgen zu meinen." Chl. 16; Des Landes R. und Herr [Landtag]. Chem. 4, 77; Ihr Herrn vom R.] . . . Zum halt' ich heute kein Gericht. Irmsch [Scheremser 53]; Die Schuppen des geheimen [oder Staats-] R.-s; Wenn sie [Räuber-ꝛc.] in den Kerker sind in der letzten Stunde erst noch Ueberlegungen gepflogen. 29, 217; W. 14, 41 B. 0.; Die Sache kommt vor [Räuber-ꝛc. vor den] R. 37; Weitere die Sache vor [dem] R. abgeben worten wäre. 49, 13, 157; In den R. gehen. 41, 14, 3; In meinen und gnaden R. 32, 19 B.; In R.-e einkommen (s. d. te), in Hamburg — sich insolvent erklären. L. 13, 328 B.-; Verhalten sie den ehrbaren weisen R. anzuhören ꝛc. Kaiser 2 B. 3, 222 ꝛc.; Bei einem Collegium, dem Magistrat-weiber und R. ꝛc. — B.-n Rathgeber (s. d.); Berathen, s. B.: s. Jes. 9, 6; Wohl berathen, gut gerathen, bringt dem R.-e Ehr' und Huld;] wohl berathen, mißgerathen, seyd den R. doch andre Schuld. Logau II, 5, 237; Seines Rich-thens R. und Gutdünken zu stehen. Mosen 3, 194; Im R. beliegt es, o Greis, die Männer Achaia's,] Wenn doch . . . noch gehn andere Rüthe wie an spätre Lectart: so mit-rathende Zeit] mit einem oder zwei Orten weiset. Ix. Im Gemüt, vor Eigenn. auch wo., s. Herr, Ann. und Berg-R. ꝛc.; David machte ihn zum heimlichen R. 2, Sam. 23, 23 [vgl. Geheim-R.]; Wo hier der Kaiser? wo sind die Kaiser? Jes. 33, 18.; Rüthe und Knechte. 3, 27; Die Rüthe der Krone, Waren sie noch nicht übereinkommen R., sondern stehten weiter als das preußische Gegentheil. Heine B. 305 (s. Un-R. 3); In solchen [hohen] suchte man den gehörnen R., die man sonst nur für gehörnen Unrath bestimmte. Gutzkow R. 7, 366; Burgermeister, Rentmeister und gerote Räthe [Mitglieder des kleinen und großen R.-s]. Jes. 3, 16 ꝛc.; Ann von der Noten, sein kurzweiliger [s. d.] R. Jungfrau 2, 8 ꝛc.; — Hofnarr (s. d.), ꝛc. — a) Für die Gattin eines R.-s (insbes. die des) Frau [s. d. 3 und Zsfg. s.; Bettelein R.; Wenn man Rätlein und R. auch in Zsfg.; Die Geheim-R. oder Rathin K.-n, vgl. dagegen (von der Weisheit): Sie ist der . . . Heimlicher R.-n Ottronnis Sottes. Wenk. 3, 3 ꝛc.; Herzogin-R. — b) verfl., dem. zu Kollegium gehört zu; Warum kommen Sie immer so früh, Räthchen? König Kl. 1, 83, 5; Politici-R. — c) (sächsisch.) Feierkleid., s. Feiertag, 1, 4, B.-; Unter vielen betheilen, beeidthen [mit dem Rathstitel verliehenen] mit behandelten Advocaten unter Wittenbergischen Adjunkten (146) 1, 2 [Ueberschr. zu den Statuten unter gehörnem rathhäuslichen werke, so bleiben doch letzter das übrige ziemlich im Alten. S. Kehr. 251; Am wenigstens um die Gebeimenrathsfach des Wirthes [Goethe] bekummert. König 15, 75.

Rnm. Abr., abd., rat, ja rathen, adv. rätna, mhd. räten, vgl. goth. rathjan, berathen, schließen, rathjô (f. u.), Berathung, lat. ratio, ren reor, ratus ꝛc., denken, meinen, rechnen, — vgl. auch reden, goth. rôdjan, abd. redjon, rodôn, mhd. reden; ge, gegen, Meer, Streite ꝛc., goth. rathjô, Rath, Rechnung, Redensart (f. Rete ꝛc.) um abs. radja, redja, rede, mhd. redie, auch Vernunft, Rede. Dazu abd. redalôti, stehen, Rustkraut für „verstanig" das trockner Sinn findet zu Meer, das Rechtsschaffene. Obrichen vermutet, wie unser heutiges redlich zeigt. Graf 2, 447, mhd. redelich, vernünftig; so wie sich's gehört ꝛc. S. Wackern. Gl. 431, doch zogl. nam. Jahn. 3, 152 und Gerath. — Mündart. Abnl. der Mg. (vgl. Zu.) Aus der Hitterin wandelte sich [Gretchen] stets schüchtern. Immer III, 207 Zwei Herren wandelte (s) besehen aus anschlitten Scheiten. Jeffäller 6, 339 ꝛc.

Zsfg. zahlreich mit Bstw., zumal als Titel [s. 7 und 8], wovon hier wenige Bsp., genügen, — vgl. die von Kollegium ꝛc. — ferner zu [2], was unbeg. bleibt, und [3], — manche Gebeimerath, s. Sanitäts-, Kriegs-R. ꝛc., ferner mit Verbinden, vgl. die entsprechenden Zsfgg. des Zeitw. ratben, — z. B.: Ab-; Abrathung. Jesus: In manchertei Gestalt wird Satz aus Absprung,] ist Zeit-ei, als Abrathung,] sollt Ja-R.-e ꝛc., wie sich's trifft. Kreisinger Leit. Gesangb. Nr. 3; Er sachte ihn von dem Gutschluß abzubringen. . . . Dieser R. hatte aber die entgegengesetzte Wirkung. Zschr. Weim. 462 ꝛc. — Amts-; s. [8]; vgl. Amt 3. — Für-; das Anrathen (f. Ab-R.): Gegen seinen Willen selbst ein Fürrath, wie Luther von R. Haggius 1, 192; Schmid 619. — Archiv-; [8]. — Auf-; (veralt.) Räthsel, Hagdy 3, 1. 55b, s. auf-rathen. — Bänn-; [7]: Bannagericht. Spotz, vgl. Bierbann, Malefiz-R. — Bau-; [7; 8]; s. B.: Der Oberbaurichter. Arnbt 3, 1, 29; Der Bau-Rath: Aus Goethes Bau-Rath 3. 2016; 4, 241a; Rabenhagen Fr. 526; Schmid 624 b.; Eine wichtige Entscheidung ethne St. des Ministeriums aufstehen. Pertz. 2, 200, f.; Verordnet (verall.) nam. Landes-R. s. Landes; Beförderung, den man bei Thomas als Bestand ꝛc. giebt: Welches mit B. der sämmtlichen Gesellschaft geschieht. G. 39, 229, 24, 129; Unter B. von langen Sachverständigen. 40, 211; Ihm Trost und B. mitzutheilen. Hagedorn 2, 52. 46; Sie hat der Sache mit B. und Beystand ꝛc. [Rath] nur seinen B.] zu der Heirath. Bäuer Mal. 2, 152 ꝛc. s. auch [vgl. 7 u. 8] von einer Pers. od. einem Kollegium, das Einem beräthig (f. d.) ist: Da wandt in dieser Noth mein Trost und B.; Ein junger Herrscher regirt das Reich Lothringen mit Beyhülfe seiner Mutter und Räthen; Jetzt möchten B. vom Hofe seiner Schwiegermutter erhielt, trat er scheuer auf. Gudow R. 2, 392. — Berg-; [7; 8]: Auch gefällige Mittheilung der B.; Cramer. G. 27, 303 (vgl. ohne Eigenn.: Das B.-s Herr, Herr, s. d.). Schreiben vom 30. — Bier-; die Bierbank, worauf sich beschieden sein wird, Zemandes Blut zu vergießen und [7.] die darüber berathende Versammlung (Mord-R., Blutger richt ꝛc.), auch zuw. eine einzelne Pers. darauf; Ab man anhebet vor dem Bier-R. zu klagen ꝛc. Ssp. 1, 69, wurt alles fest beleyt. Fabenius A. 1, 1077; Dessen ehrsam Hauptleuthen dem B.-e des Kaisers verfallen, . . . geretzet wurde. Maximil. 2, 153b; Ab nicht solcher spanischer Brandbriefe und Bierrath das ganz öffentrichste Haus erfüllet? Wolmer 11 ꝛc. — Bürger-; [7; 8]: Auch ist ihm ernnitten B. auf der Aimer Straßen ernicht. Beschlagen 167; Die anwesende Gemeit hat ihn der Schweiz zu B. mit einem Pfaffenrock an der Spitze. Die geschgebene Gewalt hat die Bundesversammlung, welche aus den Ständen-R.-en aus den Bürgermeistern besteht. Pertz. 2, 200, f. — Ge-; s. sprchw. (wortspielend mit dem Namen Gebart ꝛc.): Ja gebildlichen Sachen ist der G. der beste. der Mittel-R. [der die Mittelstraßeeinhaltende, Nichts wagende] ist nicht allemal gut. Thomas Morr. 1, 129. — Ehe-; das Ehrwürden, Bischof. Ehe-R.; Ohne den E. und Kriegs-Rath. Pertz. 2, 200, f.; Schmid 619 ꝛc. — Familien-; [3; 8 halten s. — Finanz-; [7; 8]: Praktizenten-R.-s [7] ... Alle Geheimeräthe und Räthe angesahn [8] ... Die Verwaltung der königlichen Domainen und Finanzen. Pertz. 2, 200, f. [7; 8]. Tieck. — Frauen-; s. B. [2]: Den er bitter gerente. 8. befeelt get zu haben. 8. 5, 211. — Fröhlei-; frevelhafter Rath. Spotz. — Friedens-[8]: sächsgrafter Gegenlag zu Kriegs-R. (f. d.): Ab dann zwei seelten selben und ich auch jetz Heimreden;] allein, die Wahrheit zu gestehen,] so tien' ich nur zum B. Hagedorn 2, 222. — Fürsten-; s. B. [7]: Ihm z. . . vertrat die Rechte der Territorialherrschaft und der Fürstengewalt, ein unes Parlament. . . die Rechten des Volks. Pertz. Ber. 81; Knechten-R. Ju. 918a, vgl. Kurfürsten-Versammlung. Tag u. — Geheim-; [7; 8]: f. Geheim III 4 und 3. B.: Als Geheimräthe [7] ... wie auch die Mitglieder des großen Senats, ... in dem geheimen Rath [8] in Brüssel unterzogen wor. Ju. 796b ꝛc., Fortbildungen, f. &c. — Gerichts-[8]. — Gesandtschafts-; f. Legations-R. — Gesundheits-; Sanitäts-R. (f. d.), z. B. [7]: Weil ich das Glück hatte, aus den Ersten Gesundheits-R. zu sein, so ist die Pest in das Land gebracht haben. L. 10, 167 und [8]: Die Gesundheitsräthe der Städte. Gazeta Nat.-Zeit. 15. 1211. — Gewissens-[8]: Einer, dessen Ausspruch man in Gewissensfachen als Entscheidung betrachtet, nam. Beichtvater, Seelsorger (s. d.). Jo. Hat er sein Gewissen dem Gelehrtesten bei einer wen Bibe einer schönen Frauenzimmer vor — und welcher strenge G. wirt mit weh Dieser als Sünde ansehen? Abt 5, 49; Thümmel 5, 150 ꝛc. — Götter-; s. B. [7]: Der Zeus selber Vogt hat ins Jupiter-R. [ihm zum Menschen zu erheben, Pfeile ꝛc. — Groß-[7; 8]: der große Rath im Sstg. des kleinen — und: ein Mitglied desselben: Im G. des Kaisers. Arndt G. 199; Die Verhandlungen von Großrathen. Gutzkow G. 179 ꝛc. — Händerle-[7; 8]: Kommerz-Kollegium, Kommerzien-R. — Haus-[s]: Hausgeräth, die zur innern Einrichtung eines Hauses gehörigen beweglichen Dinge, bal. Möbel, Inventar, — und (wie dies) auch zuw. übertr. auf — zur Haushaltung gleichsam mitgehörige Personen]. Jes. 3, 20 ꝛc. — Hof-; Ihre Minen, und Geschäftsleuten in schöner Ordnung. 14, 190, ein schönes Bette, den einigen H. stieße verseligen Wohnung. 18, 160; Einen so wunderbaren H. [Hofstaat]. Bohl. 304; Der Schrank voll alten H.-s. 41, 14, 3; Ab ihrer Hofrath [s. d.] und H. [Hofstaat] ist, einen andern Hann als überhäufiger H. wie. Iffland 5, 1, 19; Das Mörterbuch „Rath" heißt hier Schatz oder Gut, wie man H. nennt. Jeumpf 197b; B. 1, 171; Man mach ein altes Stück von H. hier zu seyen. [Es war die Mage zu. W. 11, 167. — Hof-; [7; 8]: Hofrath [s. d.]: Hofrath [im Kurfürsten. Dorothea 1, 2; Hof-R

Jagd: [8]. — Jagdes: falscher, verräterischer Rath (nach dem Verräther Judas), man. [3]. — Jugend: [7; zw. 8]; Jugendrath. Gudrun R. 1, 347. — Kabinetts: [7; zw. 8]; f. Kabinett 2. — Kämmers: [7; zw. 8]; f. Kammer 23 u. 24. — Kanzlei: [7; zw. 8]. — Kirchen: [7; 8]; Kirchenrath zu Wien; Hofkirchen-Rth.; auch Tag mit entsprechender, durch K. gegeben [z. B. Jandgut 1, 244]. Jahn B. 149; Die Frau Oberkirchenräthin. — Kleine: f. Geheim-R. — Kommercien: [8]. — Kommissions: [8]. — Konsistorial: [8]; scherzh. wie Konsulenzrath; f. d.). — K. Ober-K. Schorr Bl. 1, 26. — Konsistorial: [8]; vergl. Kirchen-R. — Kreis: [7; 8]; Durch gewaltige Kreisräthe. Gnom Nat.-Ant. 15, 1221. — Kriegs: [3; 7; 8]; Der Kriegs-R. Jagemann N. 1, 1. — Kron: [7; 8]; Die Kronräthe [z. B. in Wien] verfeierte Anschriften. Jy. 2, 31; Dem Herrn K. Meck's Br. 2, 91 rc., vergl. Freiherr-R. — Kriminal: [7]; vergl. Malefiz-R. — Kunst: [7]; vgl. Reichs-, Staats-R.; Ja der Geschäfts am Hof, im K., daß er. Bottenhofer Gib 106. — Land: s] [7] Kantonsgenat rc. — 2) [8] Der Landrath Papa, der K. z. 14. — Legations: [8]; Mit der Stelle eines wirklichen geheimden L-rs zu erröthen. Jahnitz 9, 311; Als L. [Gesandtschafts-R.] angestellt. — Liebes: z. B. [3]; Drum sei L. gesegnet. Lessing Nm. — Malefiz: [7]; Der blutige M. — mit diesem altmodigen Namen mag man hier Das, was wir Kriminalgericht nennen, Adg. N. 1, 309. vgl. Bauern-, Kriminal-R. — Mining: [3]; Verachtet vor der Minister, weiß, Minister-R. [8] ein im Ministerium angestellter Rath. — Miss: (veralt.) s] [2] schlechter Rath. Spott. — 2) (s. mißrathen) Mißwuchs. Jahn. 2, 147. — Militär: s. Gen.-R. — Mörs: s. Mißrath. — Municipal: [7; 8]; Stadt-R. — Nach: [2]; Rath, der, nachdem Etwas bereits gethan ist, gegeben wird, wie es hätte gethan werden sollen; Guter Nach. s. [1. 2.] ist knapp, s. ist schellmeiser zu haben. Sprichw.; M. Kramer-R. Jahn Briefe, 1, 49; Nach-R. Schorr 1, 57; Bundes-R. — Ohne: [4]; z. B. im Sprchw. als fingirter Eigenname (vergl. Konrad rc.): O., (oder Un-R. 6184) [stift Gott und Saat. 4994 rc. — Polizei: [8]; Ach, Polizeirathen! Gnom Nat.-Ant. 10. — Pfäs: [8]. — Rath, Rathgang: [7; 8]. — Rätchs: s] [7] Ein hübsch einen erweiterten Stadt-R., magnum consilium, R. Gnom Nat.-Ant. 15, 1191; Der Wiener R. Oppenheim Jahrb. 1, 241 rc. — 2) [8]. — Sanitäts: [7; 8]; Der Sanitäts-R. Schorr Bl. 1, 26; Sanitätsrathe [Mitglieder in Betreff der Gesundheit] beten Land! Jahnitz 6, 33. — Satans: s. Teufels-R. — Schäfts: [2]; Mark, wie ihn ein Schaft (s. d.) erhebt und [3; 7] eine berathende Gesellschaft von Schaften. — Schaft: [3]; Ein Rath von Schaften; vgl. Schlangen-R.); Als wir sein der Sch., der von die kommt und Böses wird den Herrn gedenket. Rab. 1, 11; Ob aber wohl nur vier Personen] in diesem geheimen Sch. waren. Musäus Volksm. 1, 140. — Schiffs: [3]; s. Schiffs-R. [3]; s. See-R. — Schlangen: [2]; vgl. Schafts, Teufels-R.) böser, fälig verführender Rath. Hagedorn 2, 278, Sch. 213b rc. — Schöffen: [7]! Meinen Großvater in der Mitte der Sch.-t. 6, 20, 79 rc., auch [8]. — Schuld: [7; 8]. — See: [7]; Admiralität (s. d.); Het vom König, dem frei zu gebrauch, und zum wenigen S. Haggeton 3, 363. auch [8] und — [3]; Einen S. (oder Schiffs-R.) holen (vgl. Kriegs-R.). — Berathung der höhern Schiffsoffiziere über das zu Thunende. — Selbst: s.] [7] vgl. Bundes-, Geheim-, Reichs-R. rc.; An jeder Frage des Kabinetts und des St.-rc. Gudrun R. 6, 21; König Ser. 2, 158, Waren der Oberstaatssekretär beim Rathscollegiumungen oder Kammern zugegen, welche sich in die Berathung der Reichsgeschäfte theilten. . . Das rede von ihnen der St. . . Je dem St.-r, der über Krieg und Frieden und die auswärtige Sicherheit wachte rc. Jap. 1960; Gleich darauf wurde St. gehalten [3]. 1068 rc. — 2) [8] Dem St.-r, Herrn v. W. König Ser. 3, 232; Als Staatsräthe. Jap. 6078 rc. — Städt: [7; 8]; S. 16, 57 rc. — Stände: vgl. Bundes-R. — Teufels: vgl. Schafts-R., s. B.: Wer gab ihr den L.? rc. — Türn: [7]; Der T. hat ein Schauraumen ausgeschrieben rc. — Un: s] [1a] (veraltend) Verschwendung Dessen, was zu Rath gehalten werden sollte (s. Ohne-R.); Wenn tienet diese U.? Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft und den Armen gegeben werden. Mann. 26, 8; Mann. 16, 4, dgl.; Das ist gut Deutsch, darum verbessert, daß Mogkinne mit der verschärften Sitten sei unrathlich umgangen und habe Schaden gethan. Das war Zudas Meinung, denn er gedacht dessen Rath damit zu schaffen. Luther 5, 1420; Wenn in aller Welt der U. da von wirigen Gerichten? W. 12, 1093; Jungfer 2, 73; 3, 101, 5. [4a]; sagte: 2. Dies sei ganz wieder zu ergehen, wurde U. sein. Meisner (Compel.). — 2) allgemeine Beg. Dessen, wodurch Etwas, statt „ist Rath [2, b. 1a] und qute Meinen zu kommen," sich im Gegentheil tödlichen besinnen (mißrathen), wie: Liebe Sage, Unglück, Unsicherheit, Unwissenheit rc., im Allgm. veralt., s. Holtzau 1969 und z. B.: Der Herr wird unter sich stehen Unfall, U. und Ungluck in Allem. S. Mof. 28, 20; 2. Mose. 4, 4; Die gute Jungfrau wäre darnach auch kaum hinaus, und weiter nicht U. bekannt erfolget, wie denn auch den heimlichen Berichtsdiebstahl viel U-d und Jammers, auch im Papstthum, kommen ist. Luther 8, 2786; 5, 1244; Blut, Krieg und andere U. verthuen. 6, 1260; Daß die Brod blos und offen stände . . . ist ein schädlicher Gebrauch, dadurch viel Unrath und Irrthum [erneuert] U-d entsprungt. Kat Sp. 76; Damit den Schaden gerathen U. zu gefügt. Th. 46. Brache die Armuth und viel U-d. Hagedorn (Moscher. 2, 944); Einigkeit verhindert U-d und Schaden, Sandvermeiden U.; Damit nicht er sich der gerechten Richter Urtheil und Unglück [Unrath] zum Widerwärtigsten zuziehe. Sch. Von diesem U. und Jammer. Stumpf 1954; Diese Strenglichkeit brachte großen U. und Bürgerzwisten. 322a; 601b; 721b; Joseph 2, 29 rc. Allgem. nicht noch in der Berathung U. [Irrthum] Unheil, das Einem bereitet ist, verbreitet] werden [Lessingen D. 1, 36, L. 12, 498], fuhren, wittern rc.; Krieg-U. hat ich längh verspürt. Q. 12, 237 rc. — 3) in bewie gw. Bez. [1], z. namentl. Luther 2, 253 und vielfachem am Schluß: Unbeuadtbarer, und nur gut für Unbesonnene; Ein U. ist ein verbüllender Ausdruck für eine Unreinigkeit, Koth rc.; Wie in den Gruben [1. Sch däufet und U. auf allen Gassen umherligt. 6, 5, 2.; Verbeße und Säuleingange sind alle mit U. besudelt. 6, 337, 292; Wie die Wiesen das durch Bertauung entstandene Wasser mit U. von sich geben. Oben 3, 1026; 1027; Die faule Luft meines U-s. Jap. 1364; Übrigens U. [selger reinlicher Schmutz. Jy. 1, 2. 122; Werk. 1, 242 rc., s. auch in [8] die Wip. aus Gerst. Jahn und Schorr Bl. 1, 26 rc., der hier . . . Wolk genannt wird. Gudr 3, 3 rc. — Unglücks: [2]; unbeilvoller Rath. — Verr: Handlung, wodurch man Jemand verräth und die sich darin kundgebende schändliche Gesinnung des Treubruchs rc., Verrätherei (s. d. und verrathen) Als [2] Judas Ischariot (Judas-R. Gnom.) gegen Christus; Christus V. [obseh. Gentl.] durch Judas rich. Gnomon Sch. 1, 91; Der Mullerin V. [subseh. Gentl.]. S. 1, 167; Ich hab in ihren Briefschein [nicht eine Spur von V.] gefunden. Lessing D. 2, 2; Ungeschen und kann auf solche schwarze That! 168; Verrather hatte man auch nicht den B. Hagedorn 2, 235; Fürchtet ihr [der Anglik Schlingen, ruchlichen B. Sch. 492a; [ist] sangt in D. und Tode. Schiller Kassow. 3, 1; Er ist B. und Tode gang und gar. Eine Stiel Stirn 1, 1; Ein B. [Judas] und Tode W-t] sagt. — Zäpf. z. B.: Des Judas zeiger Blut-B., vgl. Mord-B.; Hoch-B., ein bef. hoch straflicher B., in der Rechtsspr. nam. ein Verbrechen gegen den Staat oder gegen den Fürsten, insofern in ihm der Staat repräsentirt ist. Berl. Hoch-B.-sprozeß. Argent einen Verrath zu haben, wo das souveraine Volk zu theilen beschlossen hatte, wurt für Hoch-V. erklärt. Grog Ner. 125; Ob an der Menschheit begehrt. 143; Musäus Bl. 1, 139; Jung Stilling Hoch. 12; Jak. 3, 5a; Mißrath auf Hoch-B., setzen auf Landes-B. ist erkannt. Carl Tag. 4, 161 rc., vergl. Vaterland-B. Schorr Bl. 1, 26; Staats-B. rc. — Verwaltungs: [7]; Selbstsucht, deren B. zu wohlen ist. Gudr Nat.-Ant. 15, 121. — Welt: [2]; Im Begriff der Christlichkeit einer vielfachen Menge. G. 2, 207. — Wörs: s.] [2] eine aufgehäufte Menge, wodurch für spätern Bedarf im Voraus gesorgt ist: Etwas im B. haben, halten, anschaffen, Stroben B., große Vorräthe an oder von Etwas haben; Lob für Getreide aufstatten . . . zum B. 1. Mof. 41, 35; Den B. des Brots verderben. 2. 36, 26, Schaffet euch E. Jak. 11, 11; B. von Speise. Ol und Wein. 2. Chr. 11, 11; Du hast einen guten B. auf viele Jahre. Jak. 12, 19; Ich wußte nicht, wo ich in den allen Vorräthen meiner Phymolen ein Bläs finden sollte. Zschokke 4, 228 rc.; Vor-B. an Holz und Silber. Zacher Bl. 199; Brod-B., Anschaffung der Mehrer von Landesgaben. [zum lebenslt Granckungs-B. 6, 13, 324; Erfülle den Raum [als Fäßer]. mit Wasser-vorräthen. Arnim 260, Noch nun nach Hannat der Getreide-V. Jak. 4, 354; Korrerräthe; Kriegs-B. [vgl. Munition rc.]; Der Mund-B. . . ausgereicht. 6, 18, 33 [vgl. Proviant]; Schädliche Wirkungen auf den Mund-B. z. nach ausschließen. 16, 203; Den ganzen Raum-B. der Straßen. Fischer Bild. 2, 110; Die Vorsorgung mit Lebens-B. Schorr Bl. 1, 26; Jak. 574a; Schiffs-B. (oder „Proviant"); Waffen- und Pulvervorräthe. Sage Tag. 3, 308; Das Quartieren Wintervorräthe von Salz aufspeichern sein. 6, 15, 194 rc. — 2) [2; 3] eine vorübergehende Berathung, veralt. s. Jahn. 3, 151 und noch, wertvielend mit s. f. Nach-R. — Wäls: ein in den Höhlen der Schiefelmocken mehrerer wallfahrtartigen Thiere vorkommendes kryallisirtes Harz, das zu verschiedenen Kerzen dient, — früher Bei der Gewinnung des Wallfisch-Thrans gebaut, bes. auf. sperma ceti: Der Wal. Gnom 7, 1007; 1047 rc., das neben: Das Wallfischmaterial. 2. 414, 477; 3, 579. Aber das Wallfischgeschlecht, 2, 894, doch auch [1] und Honig-W. — Wirts: s.] [8] Wirtsrathen (vgl. Mahl-R.) und bauchlichergen, auch [8]; Gewerbsgenossen, wenn die Fürsten neben ihren gelehrten Räthen auch geheime Wirthsräthe beriefen. Borne 6, 353, Peri., die dazu angestellt sind, ihnen Etwas zu wirtschaften. — Zäpf.: das zur Verpflegung an Einem Tage hingehörende und verbrauchte (vgl. Zehre und s. d), wohl eig. nicht Zpfg. von Zier (s. d.) und Rath [1], sondern — weise wie das von Lemann aufgeführte mhd. zierôt — Ableitung von Zier mit der Endung at (z. Heimat, Monat), daher die schwankende Schreibung Zierath, Zierrath, Zierrat, Zierrath (z. B. Jacobsen Gesch. 3, 1, 2) An der Th. gw. manse.: Bloßer nutziger Zierrath. Engel 8, 351; Der unnütze Zierath [wie Schierer]. 7, 193; Von diesem Z-e denket sicherer Armut. Luther Cat. 60; Jt. 1, 147; Daß diese Gebäude . . . verzieret . . . sicherlich geschmeret . . . ringt ist Aufsang des Spiegels und anderer gezierdene Z. 6, 5, 258; 30, 307; Ecker IV; Jammermann W. 3, 304; Dieses können der Tyer, anstatt der Armen von ihrer Kraft zu brauchen, etwa neuen Z. verschaffen. 4, 3, 90. Die Z. der Kirchen und Altäre. Schorr Bl. 1, 26; Modelsdorf 4, 1, 41; Ein wahrer Hand, von allem Z. arm. Hildebrand 2, 24; Nicht blos ein Z. unnützen Zeitvertreibs [sei meine Tischkunst. Platen 2, 203; Eine Zier unsere beten Kirchen. Schottel 190; Als einen ungewissen Z. Loch 16, 17. Ein Z. der Kirche. Meyer Gl. 1, 1; Zier [an] in der Mitten. Hiltbold 388; Ein solcher Zierath. Weiß Bl. 304; Allen ihren weiblichen Schmuck, Zierath und Zugehör. Judgeist 1, 129 rc. — b) seltner fem.: Drei Zierden [Schmuckstücke] mit und ohne Edelsteine. Weiß-Wernerschein. Lexikon 31, 172; Die Gier in der bekannten Zierde [Schmuck]. 2. 26. 78 rc. — c) dazu aber gw. die Pl.: Die Z-en, welche darauf kommen sollen. 2, 29, 150, 21, 197; Platen 2, 270; Die Kirchen durch Z-en entstellet. Jak. 533a; Endigest Bl. 94; Judgeist 1, 259a; B. Meyer 113 rc., vergl. [1. Blatt, Blum.]: „Zierraten". Wolfrath Dem. St. 431. Selten ist die Pl.: Z-e Compe. — d) veralt. wie Zier. Zierde von etwas Zunerlichem, das an dem dadurch Geschmückten selbst haftet: Der ewigzarte Klang der Krumhorn [wie] mit viel Zierden [Schnörkeln] gemacht. Jak. 2, 373[2] rc., auch: Der klage Mann, der seinen größte und ab 3. unsere Landes. Hendrich 1, 58 rc. — e) Zihg. z. B.: Die aufgetragenen leichten Geister-Z-en. 8, 30, 26. Hagedorn 3, 242 rc. 3. Abnlichkeit 4, 1, 150 rc. — Für: das Fuhrwerk. Dieser Zimmerer Zu- rer Br-R. z.

Geräth, o., -(e)s; -e; s: (f. Rath 1, Geräthschaft, Grade III — add. girasi, mhd. gerætbe) allgemeine Beg. für alle zur Aus- und Zurüstung dienenden Gegenstände (Utensilien), z. B.: Alle G-e, damit man Schaden stiftet. 3. Mof. 11, 32; Einen Altar . . . Räucherfäß, Schaufeln . . . alle seine Geräthe . . . zu Erz. 2, 27, 3.; Alle G-e der Wohnung . . . eben. 19; Die zu gen

Digitized by Google

ihm nach hinauf bei 400 Mann, aber 200 blieben bei dem [Kriegs-] G. 1. Sam. 25, 13; 2. Kön. 7. 15; Nimm zu dir G-e eines thörichten Hirten. Jon. 11. 15 Sie warfen das G-t, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Jon. 1, 5 ꝛc.; Wie behaglich ein Weibchen im Hause sich findet, | das ihr eigenes G. in Kuch' und Zimmern erkennet. G. 5, 20; Ergriffen das starke G-e, | Schaufel und Hacke . .. | auch den gewaltigen Pflahl, den steinbewegenden Hebel. 96; Holte Leinwand und einiges Geräth, stillte das Blut. 16, 339; Hatte den Kutscher und sein G. [vgl. Geschirr] nur gemiethet. Gutzkow Bl. 1, 634; Nachdem er [der Friese] mit seinem G-e in diesem . . Getock Ordnung gestiftet. Immermann M. 1, 59; 4, 83; Welche die Nähnadel und Plätte und anderes G-e des weiblichen Ackers führten. Hh. 22, 229; In ihrem himmelblauen Anzuge . . . Kord, der ihr übriges G-e enthiele. Pfeffel Pr. 1. 53; Mit der Verfertigung seines G-s [mit seiner Equipierung] beschäftigt. 27; Ich langte aus dem Schrank die beiden G-e [Zahnstecher und Seife]. Rückert Mal. 1, 62; „Geht mir den Helm!" Was frommt euch dies G-e? Hch. 450n; Daß mein [Heers] G. zu Schiffe bringen. 456b; Er ermunterte seine Genossen, | fings das G. zu ergreifen und jene beschleunigten folgsam. | Erst den . . Mast . . stellten sie . . , | spannten dann schimmernde Segel ꝛc. V. Od. 2. 424; 11, 9; Th. Gv. 6. 4 ꝛc., und so in zahllosen Zssgn. (vgl. die von Geschirr, Zeug ꝛc.), theils nach Dem, wozu das G. dient oder gehört, theils nach dem Stoff, z. B.: Von den übrigen Acker-G-en. Konet GR. 2, 303; Altar-G.; Back-G.; Bade-G.; Der Papst, mit dessen Bann- und Fluch-G. beladen, | ein Saumthier, da durch die Provence trabt. Lenau Alb. 19; Bau-G-e liefern. H. R. 9, 568 ꝛc.; Was immer sei das Ban-G., | besser: bebauter Grund als brachet. Rückert Mak. 1, 110 (s. Acker-G.); Belagerungs-G. Schwabe 1, 78; Des Märchens Braut-G-e [Aussteuer] machen zu lassen. Pfeffel Pr. 9, 225; Jetzt fiel der unglückliche Strahl in ein hochaufgethürmtes, lange gesammeltes Brenn-G-e und Europa entzündete sich. Hch. 991b; Deich-G., s. Teich-G.; Schmetternd lautes Erz-G-e [Trompete]. Rückert 1, 71; Fahr-G., Gefährt; Feld-G. = Acker-G. u. Kriegs-G.; Ein angehenztes Kamin und dem angemessenes Feuer-G. 6. 22. 217 ꝛc., auch z. B.: G. zum Feuerlöschen; Fluch-G., s. Bann-G.; Garten-, Gärtner-G.; Das „Geschirr", wenn das wenige Haus-G. [s. Hausrath] mit solchem Namen belegt werden kann, ist bald aufgewaschen. Gerstäcker Miss. 3, 161; Das Aufscharren des alten Pompeji, der reiche Gewinn an Kunstwerken, Haus-G. H. 11, 357, ꝛc., auch übertr. (s. Manns-G. v.); Ob der neugeborene Papst auch mit allem Haus-G. zur kleinen nächtlichen Hausarbeit [zum Beischlaf] gestaffiert sei. Fischart B. 232n, Laß | mein Heer-G. einschiffen! Hch. 457n; Legt eure Panzer ab, stellt ohne Fahnen | . . euch . . . | Was hat dies Heer-G. der Ahnen | in eurer Hand gethan? Chamisso 7, 27; Möser Ph. 1, 332 ꝛc. und übertr.: Das gemeine tragische Heer-G-e und Dichterservice. Theen. Zerter. Delch. Hp. 42, 39 ꝛc.; Blutriefendes Helden-G. V. Il. 14, 509 (ältre Lesart: blutige Rüstung); Jagd-, Jäger-G., s. Weidmanns-G.; Die Kampf-G-e. V. Od. 21, 62; Kirchen-G.; Der feierliche Einzug der Beamten in die neue Wirthschaft, bei der sie auf ihrem mit Blumen geschmückten, von kräftigen Ochsen gezogenen „Kammerwagen" doch oben auf ihrem „Kisten-G-e" und „Habenus" thronend einherfährt [im Voigtland]. Gerstäcker 287n, s. Grade III; Mehr als 30 Schiffe fielen mit einer großen Ladung von Proviant . ., mit 150 Kanonen und anderem Kriegs-G-e in die Hände des Siegers. Hch. 878n; V. Od. 23, 368, Il. 5, 340 ꝛc., s. Feld-, Heer-G.; Ich will meine Waffenstücke in Kuchen-G-e verwandeln. Engel 7, 269 ꝛc.; Balkan's Werkstätte, die mit allem möglichen Kunst-G-e angefüllt ist. W. Luc. 5, 226 ꝛc., Die Wäsche des heiligen Vaters und das Lein-G. zum Kirchengebrauch. Gutzkow Z. 9. 639; Das Leinwand-G-e gemustert und auch an einigen bisher vernachlässigten Hausrath gedacht. G. 22, 205, s. Weiß-G.; Indem er [der Maler] noch das Mal-G. | den Schülern reicht. Platen 1, 210; Ein Weib soll nicht Manns-G-e tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun. 5. Mos. 22, 5, aber auch (s. Haus-G. Fischart): Dein Manns-G. V. Ar. 3, 50 = kein Gemächt. Bergius N. 3, 271 ꝛc.; Kellen und Schaufeln, | Masee-G. [aus Maserholz]. V. 1. 15; Das Messing-G. auf dem Schanktisch glänzte wie Gold. Lewald Hel. 1, 185; Opfer-G. Guhl GK. 2, 318; Was soll | das Pracht-G.? Hch. 441a; Geschmuck . . . | mit jedem Prunk-G. zu Fest und Schmaus. Museum 5, 1, 26 (Seibel); Verschiednes Reis-G-e. Hch. 305b; Schiffe mit Ruder-G. V. Od. 4, 559, Schanz-G.; Schiffs-G. Kurz 3, 254b; Schlacht-G-e. Hch. 217a; O donnerten wider die Mauer | Männer und Schlender-G.! V. Od. 1, 185; Gefäße, gefüllt mit Schmuck-G. Guhl GK. 2, 370; Schreib-G.; Seel-G., was von der Hinterlassenschaft eines Verstorbenen zum Heil seiner Seele einer geistlichen Anstalt für Seelenmessen und dergl. vermacht (geschafft) ist. Schm. 3, 168 ff.; Fischart B. VIII; Nicht umsonst verehrten die Pathen ihr Silber-G-e. G. 5, 20; Das Seevier und Tafel-G-e. Hackländer Soldat. 93; Spaten und Stramung und was sonst zum Teich-G-e [G. der Deichgräber] gehörte. Möser Ph. 1, 328; 332; Tisch-G., s. Tafel-G.; Dies Waffen-G. Jacobs Verm. 2, 21; Treten mit Weidmanns-G. in das Revier. Cid A. 2, 101; Alles Werth-G. Stolberg Sch. 1, 147 (Opfergeschirr", 150); Wo das Weiß-G. wohllebender Prälaten gereinigt . . wurde. König (Monatsbl. 1, 543b). s. Leinen-, Leinwand-G. und Weißzeug; Tägliches Werkel-G. Bozzelen 2, 92; Glänzendes Zinn-G. ꝛc.

Rathbar, a.: was gerathen werden kann, s. rathen und Zssgn.: Kaum (er-)r-e Räthsel; Unerr. anenkm. Cuse Tag. 2, 80; Mit unerr-m Blicke. Nicolai 6, 60 ꝛc.

Verhöfräthein: s. Hofrath.

Rathen, rieth (eathete, s. 3); gerathen (gerathet s. 3); räthst (rathest), räth (rathet), intr. (haben, auch — s. 4 — sein), tr. und zuw. refl. (s. 1; 2a): 1) in Bezug auf Etwas, worüber man sich in Ungewißheit und Schwanken befindet, aufs Gerathewohl Etwas muthmaßend (s. d. und vermuthen, räthsein 2) annehmen und meinen, so intr., dagegen tr. auch: mit solcher Muthmaßung das Richtige treffen (s. er-r., auf-r.): Lange an einem Räthsel oder auf ein Räthsel r., die Auflösung suchen; Das Räthsel r., die Auflösung finden; „Das ist nicht zu r." Allerdings ist es zu r. [errathbar], aber auch zum R. [bietet Schwierigkeiten, ehe man die Auflösung findet] und Das nerlange ich eigentlich non jedem Räthsel. Sooders Gesw. 47; Ein (un)gerathenes Räthsel. (un)gelöstes ꝛc.; Nach dem Autor r. H. R. 9, 453, r-d forschen ꝛc.; Rabe (s. d. 3b) zu Etwas r., mit seiner Vermuthung dem Richtigen nahe kommen, z. B.: Luther 8, 116a; Hch. 109a ꝛc.; Auf Einen oder Etwas r. (versch. 2), mit seiner Vermuthung darauf (ver-)fallen: Ich Thor, daß ich nicht gleich darauf rieth! Engel 5, 105; Sicher, daß kein Leser auf Das räth, was sich wirklich zuträgt. Fichte 8, 56; L. 12, 384; Musäus M. 1, 112; Uomlee F. 2, 358; Einer „ritt" auf Brot, der Andre auf Wein. Hacks G. 1, 161; Können Sie nermuthen, in welchen [Händen]? „Nein". R. Sie auch auf Niemand? Hch. 710b; Prefene Mall. 2, 208; W. Luc. 1, 129 ꝛc. und ähnlich tr.: Nun rathet der Eine sieben, ein Anderer fünf, . . kurz Jeder eine andre Zahl. Es ist sehr möglich, daß Einer zufälligerweise die wahre Zahl teifft. W. Luc. 5, 79 ꝛc., auch: Man rathet [vermuthet, denkt sich] leicht, in welche Wuth | der Nunrhen Fall sie setzen mußte. W. 10, 10 ꝛc.; Nach langem Hin- und Her-R. Göres Ver. 113. — a) dagegen prall. (s. er-r. a) von sichrer Divination (wo also der Gedanke an eine hin- und herschwankende Vermuthung fern liegt): Einem Etwas r. (s. 2) = es ihm vorausſagen, prophezeien: So will ich dir r., was dieses Volk deinem Volk thun wird. 5. Mos. 26. 14. — b) zuw. refl. mit Angabe der Wirkung: Man rieth sich mud. Uomlee F. 2, 358; Fischwee 128, so: sich ab-, zer-r. — Ferner c) sprchw.: Oho! nun eath ich den Pfeffer (s. d.) Mörike N. 58 = nun merk' ich den Braten ꝛc.; Einem Etwas zu r. aufgeben, eig. ein Räthsel, dann auch (vgl. Nuß 4b): sich als ein tüchtiger Gegner zeigen, mit dem man nicht leicht umspringen kann: Ich habe Schneider gekannt, die Mosheimen zu r. aufgegeben hätten. G. 18, 256; Der Heidekrüger galt sonst für einen dreisten Mann und gab der Regierung Etwas zu r. auf. Gutzkow R. 1. 177 ꝛc., s. auf-r. — 2) Einem einen Rath (s. d. 2) geben; ihm sagen, was nach der Meinung des R-den er zu thun habe: Einem Etwas, — zu Etwas r., seltner (s. 1.): Die Thiere wollten einen König wählen. . . Ein schlauer Affe rieth auf den [zum] Elephanten. Hetzer 217 ꝛc.; Einem Etwas zu thun, zu lassen r., Einem r., daß er Etwas thue, — er solle (möge) es thun; Einem r.: thue es, Einem gut, Gutes, schlecht r.; Heilsamen Rath (V. Il. 10, 147; 327). Rath des Verderbens (Od. 12, 339) r.; Du räthest dir einen Rath, der dir mit Weh wird lohnen. Rückert BG. 133 ꝛc.; Sich r. lassen, Rath annehmen, ihn befolgen, z. B.: Apc. 1, 5; Hiob 21, 2 ꝛc.; Wer sich nicht r. lassen will (Möser Ph. 3, 46) oder: wem nicht zu r. ist, Dem ist nicht zu helfen; Wo nicht zu r. ist, da ist nicht zu helfen. Luther 1, 376b ꝛc.; Das rathe ich, daß du zu der versammelst ganz Israel. 2. Sam. 17, 11; Ein jeglicher Rathgeber will r., aber Etliche r. auf ihren eig[n]en Nutzen. Jer. 37, 8; Glaubt ihr, daß ich in der Welt bin, um Rath zu geben? . . Rathe sich Jeder selbst. G. 15, 20; Ich habe ja sonst auch nützlich gerathen. 5, 235, Wenn ihm Jemand dazu rathet. Gutzkow 11, 98; Man rathet dem Verfasser. Mendelssohn 4, 1, 316; Daß sie euch wohlgesinnt zum Besten r. Hch. 692a; Ich will denn doch gerathen haben [s. d. I 12 und vgl. b], Bettre, | den Degen nicht zu frühe wegzulegen. 365a; Warum denn räthst du wieder mich [feindlich, im Urtext: warumbe rätest nun mich?]. Simrock N. 1760; Du rathest uns nicht nach meinem Herzen. Stolberg Il. 19, 295; Kein Kaufmann rath ihm aus seinem Beutel oder Kram [sich selbst zum Nacheheil]. Weidner 59; Der Rath ist gut . .; was rathest du? W. Lut. 1. 312; Ihr rathet Alle, wie wir in das Land kommen sollen; aber Keiner rathet, wie wir wieder herauskommen sollen. Zinkgref 1, 277 ꝛc. — a) auch unpersönl. refl. (s. Es 7): Am Hofe räth sich's schlecht [ist schlecht r.]. Sutter Sch. 36; [Dann räth sich's übel, folge sich's übel. Logau (s. 5, 256) ꝛc.; Vom sichern Port läßt sich's gemächlich r. Hch. 518a. — b) prägnant (vgl. ausbitten) von einer Forderung, nam. drohend: Laß dich nicht wieder vor mir sehn! Das rath ich dir, Das will ich dir r. oder gerathen haben (s. d. I 12) ꝛc. und verneint: Wußte er, was ich werden würde? Das wollte ich ihm r. [Das wäre schlimm für ihn, sollte ihm schlecht bekommen ꝛc.]; sonst möchte ich ihn dafür strafen, daß er mich doch gemacht hat. Hch. 106a; Ich wollt' euch nicht gerathen haben, mir | vor einem halben Zahn noch abzuringen, | wenn ich jetzt freiwillig mich erbiete. 352n ꝛc. — c) zuw. auch thätig Rath (s. d. 1b) schaffen, fördernd (hilfreich) walten (s. 3b), z. B.: Ich weiß wie nicht zu r. (noch zu helfen); Er wollte dem Lande in dieser Sache r. und helfen. 2. Macc. 15, 9; So tritt nun auf mit deinen Beschwörern . . ob du dir möchtest r., ob du dich möchtest starken. Jes. 47, 12; Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat. Ps. 16, 7; Soll ich mir denn erst r. [für mich sorgen], | wenn schon mein Winter schnellt? Bach (Wyttenbach Bibl. 5, 25); In allen meinen Thaten | laß ich den Höchsten r. Fleming (Wackern. 2, 368 23); Daß sie andre Leuten helfen oder r. sollen mit Lehren, Unterweisen ꝛc. Luther 5, 355n ꝛc. In manchen Fällen ganz nahe an die obige Bed. grenzend, in andern — eben der Zweideutigkeit halber — jetzt vermieden, vgl. be-r. — d) zuw. mit sachl. (persönlich.) Subj.: Die Klugheit räth's, die Noth gebeut's. Hch. 364a; Die Umstände, die Verhältnisse r. es, r. dazu, lassen es räthlich erscheinen, s. e. — e) Etwas ist zu r., so beschaffen, daß man dazu r. kann, räthlich, rathsam, z. B.: Der weise Mann wollte nicht wissen, ob es zu r. wäre, daß man die Bibla verdeutsche. Luther 6, 315a ꝛc., in gleichem Sinn: Etwas ist [von der Klugheit, den Verhältnissen ꝛc., s. d.] gerathen, auch mit Steigrung: Dann ist es doch wohl gerathener, daß ich erst hinhorche. Laube DW. 5, 37; Das Gerathenste schien es ihm. Gerstäcker Aq. 3, 237; Am kürzesten und gerathensten halten wir, daß ꝛc. G. 32, 173 ꝛc., vgl.; Wie machen uns frühe des Morgens | auf den Weg. So scheinet es mir das Beste gerathen. 5, 167; 198 ꝛc. — 3) zuw. = Rath (s. d. 3) halten, an einer Berathung mittheilnehmen (und hier gew. in schwacher Abwandlung): Wer nicht mitrathet, auch nicht mitthatet. Sprchw.; Auerbach Gv. 323; Dr-mahr. St. 195; Rathete und thatete. Hausbl. (56) 1, 403; Der mitrathet und mitthatet. Keller gL. 4, 465; Wenn doch . . so mit-r-te Zehn mir wären im Volk der Achaier! V. Il. 2, 372 ꝛc. — 4) nur noch vereinzelt intr. (sein) s. gerathen (s. d. 2, — womit es im Partic. Präter. der Form nach zusammenfällt), z. B.: Könnt ihr zum Geld r., so versäumt die Gelegenheit nicht euch frei zu kaufen. . .

Digitized by Google

Ich will sehen, wie ich zum Geld gelange. Möser Ph. 1, 317. — Dazu: 5) Rather: a) zu 1: Der Menschen Rather [ist kein blosser Wähler. Minchen Rather (vergl. b). Arabe 413; Die unbefestigten Rather ires zu führen. Jungk 375; Rathe Dich, wenn du ein Rather bist. Abstract W. 4, 136; Einzelnen, daß der begeisterte Rather Woos sich nur um unbestraft Gehalt verwalten haben möchte. Schmid 7, 4c. u. (prakt.) mit Mini.; Rath der, Rather [, Rener]; gut, was ist Dich? [unter b. 43a; 299; 6, 24b u., vgl.] Ein Rathe[schaft anfinden, eine Gelammtheit zum R. eines Rathlein. Frank Spr. 112 a. — b) häufiger zu 2, z. B.: Der Rather [Rather Rather, Rather, Rather,

theilte um Gemit, z. B.: Gut' und Bös' ... / seen | troh ein jeder Mann | nicht gar leicht s. dam. 3, 38. Klein Gesch. 1, 432; Doch auch ich glaubliche Talent tes Gemüthes einer gründlichen Schule nicht c. dam. G. 32, 405; Gemeiner Tugenden kann nur ein Heil e. Hagedorn 1, 180; Daß diese Arme jenes Schmuckes e. konnten. Lessing W. 2, 141; 421; Ihrer Theorie nach ist [c. Sap. 4078; Der Frag' ich nicht e. [mich enthalten] kann. Jumcen N. 756, 8 u. c., theils mit Accus.: Geistige Platten kann man wohl e. Kinder (Jungfrau 1, 178); Da kannst höchste Herren e. Hp. 9, 125, Rückert 1, 213. 229, Spanien selbst konnte wenig Well mehr c. Sap. 1746, Meiner, ihr, nicht c. mehr den konnten. Schlegel Theam. 2, 196; Spitz 2, 44; Well (Wodan. 3, 855 b) c., ferner sonst im Instit., z. B.: Mit Gewinnen, der annehmlichen Beschäftigt zu Wege Chit. 328; Mischte er seiner Meine Wasser, daß sie auch ihres Schmuckes entbehren. Jungfrau 1, 255 u. und mit Accus.: Nun will ich ... / auch einen Hund e. Lenau Nov. 228; Ich möchte die Gegenwart hieher Projekt e. wissen. Steinau Bramm. 448; Hp. 13, 41; Das Thier verbarg bei man in dieser neuen Behandlung alter Fabeln, als unsern Glauben fremd, zu e. geschieht. Schlegel Theam. 2, 135; Drum wägt ihr's wohl e. [sieber lassen], auf diese Reise zu gehen. Lessing W. 3, 229 u. und so auch: [die] wie übel zu e. Logau 1, 184, 200; Hp. 13, 41; Sap. 1, 10 u. c. u. c. Obj.: Seine Kräfte wenn Natur wohl weigt zu e. wissen. 21, 119, kann auch im Präs., z. B.: Damit er erfahre, [ob er nach unserer Hilfe bereits oder entnahe [e. könne]. B. 1970, Ich bin nie die eines Kadet unter einem Gott gewesen und entsehe [entbehre] es nicht. Fischer, Künstlinger Nov. 2, 184; Daß sie tiefer Festigkeit und Evangelien e., als zu Weihnachten die Stollen. Hp. 12, 102 u. und selbst refl.: Ich gefrewete der Gnaden, als die sie zur Reis sich e. Lutgarten D. 1, 167, Wo, vom Amyf. e. sich umgen, mit unterschiedlichen Gestalten [Personen 2) (vralt.) adv.: Einem Etwas rathen oder e. Jeremias 1, 21 u. 3) im Partic. = entartet, ungerathen: Der Kirche tiefentrathner Sohn. Haug Gr. 196. — Er [s]: durch Rathen das Richtige treffen, es finden, entdecken: Ein Räthsel e. (s. auch: 3.) Klein. 1, 12 ff.; Wie man glücklich Liebe so leicht e. wird, als sie sich leicht verirrt. Börne 1, 3, 2, 8; Selbst .. / daß Hochen mit meine Gedanken e. B. 66b; Das Wahre ist gottähnlich; es erscheint nicht unmittelbar, wie manches Falsche, der Verständigen. e. B. 3, 214, 31, 317; Ihr sieng Nug' zweifel an hinter / den nicht verschränken Palmen schon. f. 2, 213; G.: [richtig; getroffen]. 2, 353; Tief wird Ihnen [gw.: Sie] den Andere ungeahnt e. lassen [f. d. 1] 3, 2, 290; Man erräth sehr leicht. Jahn Jb. 1840b; Wenn es mir einmal nicht gelingen sollte, zu rathen [ohne zu] zu behaupten, daß ich es e. habe. W. Lus. 5, 292; Schade N. 13, 135 u. c.; Das errathen. Kampert Pl. 2, 136; W. 3, 241 u.; Recht errathen. Jahn 1, 332, 359; Zu errathen. Clemens Schrift. 3, 211; Gerathen. f. N. 210 u. — 4) [s. fu] vralt. auch: Wissen die nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, e. kann [, wahrzusagen verstieht" Jens]. 1. Mos. 44, 15; Jon. 3, 12; Wend. 5, 8 u. — b) Einsichte Erathet. f. 5, 439. — c) Daß ihm Gnadeid und Verzeihung nöthig war. G. N. 2, 196 u. — Erlöst [1]: falsch rathen: Sagst 6, 177; Haldaber Wrdl. 1, 69; Lanster 1, 61. — Gerz: 1) (vralt.) statt rathe. (f. d. 1), Beleg: Jahn 3, 152 und 3, B.: Daß man meiner wohl e. könnte, Lauter Eh. 65, 378; 44, 6 u. c.: Der ist mir zu thener, / will es einst Kuchen e. heute. Goethe G. 1, 231; 109 u. c. — 2) [s] sin. (sein, — obed. mit „haben"; s. Jahn.) in einem Fall, wo mehrere Gesinnalitäten möglich sind, ohne Beleg. Absicht durch Bilden des den Ausdruck gebrauchten Zufalls) mehrere (z. B. auch in einem Zustand) gelangen, kommen (f. d. und Sgl. werden). Wir ordnen die Belege für diesen sehr allgm. Ausdruck — in denen der Begriff des Zufälligen zuweilen etwas zurücktritt — der Übersichtlichkeit halber nach grammat. Beziehungen, — zunächst mit abhäng. Präpos. (a — k), alphabet. (nam. Infinsm nicht blos ein Gerl. Verhältniß bez. wird): a) An Jemand e. u. L. B.: Der Gist gerieth an eine falsche Adresse, fiel in falsche Hände u. und nam. von Perl.: Das in nicht gerathen an einer andern Weh. Spr. 2, 16; Jer. 9, 13; Du wirfest kein Aug an deinen Hellbeten z. [durch die Ehe an ein dieses Weh] gefesselnd] sein. Gleichen 3, 17; Wie ist diese Bitterkeit an seinen Mann oder an dieser Mann. gen. f. Lisa N. 1, 288 u.; (Aber Etwas) an einander g. z. B. Immermann W. 1, 241 u. c. — in (z. Streit (f. c) und Ähnl.: Daß ich mehr als einmal mit dem [unsern] e. wurde. Lisse Leb. 247 ff. — b) (Die Gnome). [, wen einem Reisenden verlieren, / gerathen auf ein Häuschen Sant. Kanter 3, 1, 276 u.; Jemand gerath auf eine falsche (richtige) Spur, Fährte, auf den Weg der Wissen (Sap. 2, 17); auf einen Abweg, eine Thorheit (Pr. 28, 9), einen Verdacht, einen Einfall, Gedanken, von Ihre auf Ihre, von Zweifel auf Zweifel. Engel 8, 255; Er gerieth auf den richtigen Weg, aber er verfolgte ihn nicht ze. — c) And (ob. von) einem Zerstören in den andern g. (f. c); Durch die Ausdehnung gerieth der Kreis auf seiner Bahn, Der Lebermeister gerieth auf den Gedanke z., Jemand zu bestrafen, Sie setzte von der Wiese und Wahrheit ab- und in Phantasiereien und Spielwerk hinein. g. (f. e). h. 9. 59. Vergl. auch k. am Schluß. — d) Außer (f. b. f) sich g. (Sarn Nem. 2, 23, Adelgiaf II. 66 u.) vor Etwas, Jemand u. c. — e) Sie waren auf einer Insel in einem weiten Meer [hinein] g. Alxis S. 7, 3, 191; Der Wagen gerieth in einen Abgrund u. f. auch: Daß Sie aus Zufall tort hinein-g. und sin mein Zimmer]. Gerstäcker Ka. 3, 162; Ich gerieth in Kluft nieder. Kanter Leb. 1, 17; Er gerieth in Gefahr, in Noth, auf den traurigen Gedicht sie nun mit dem Volk sich befinde. G. 5, 57; Die politischen Verhältnisse mögen hin-g., wohin sie wollen. Heine 1, 272; Wohin g. mit der diesen Gefrecht? it., — ferner: Perlonen g. in einen Zuhörer, in Armuth, Noth, Elend. Jung. St. 4, 74; Jemand g. in Verwirrung, Verlegenheit, Verbrechen, in schwere Sünde, in Versuchung, Irrn. Wuth, Heimsich (f. d. 1) u., in Streit, einander in die Haare (j. d. 4d), mit Jemand in einen Prozeß u., in Schulden, Schande, Streit, Schulden, Unglück oder Noth (f. d.), in der Leute Gedanken, Mund, Gespräch, Lied (der Nachwelt, Geschichte) u., in Schlemmen und Unkeuschheit, ins Fantasiren, ins tiefverliebte Leben, ins Lieben (f. d. 3) u., ins Lachen, Weinen, in eine große Menge g.; Etwas gerath in Vergessenheit, ins Stocken, Stocken, in Anordnung, Verwirrung, Das Gespräch gerieth in Streit, auf den Streit, die Schlacht. Schiller 1, 97; Das mich's in ein Lachen gerieth. Luther 6, 166a; Wörter einmal ins Gangsthaste g. Lisa Nat. 2, 237 u. — f) Das Schiff gerieth durch den Sturm an d. Schottland u. Jemand gerieth durch Zufall in Gefangenschaft u. Kerner (in den Formen, wo auch trennbare Zsttg. ungetrennt bleiben) gerathen: mißgerathen (f. gerathen 21), z. B.: Da aber der Schuß mißgerieth. Thierion Reis. 277a; Der Baum, in den wir sehen den Weisen mißgerathen Jaus. Spitz 1, 2, Lessings Leb. 2, 19; Ein Mensch, der selbst mein Werk nicht mißgerathen. Weichmann 1, 35 u. und im Partic.: [Das] war wir mißgerathen. Eschenbach 3, 137; Jahn W. 257; Wohl gerathen, gut gerathen, bringt dem Rathe Ehr und Huld; / wohl berathen, mißgerathen, sagt den Rath hoch unter Schuld. Logau (f. 5, 227); Den mißgerathenen Kunstler. Kanter 52 u. — 2) [2] von Etwas ab-, es wieder-: Sein Leben / der Schacht Gefahren preisgeben, / mißrieth ihm so der Zweck. Kanzler D. 2de; Sie wünschte mir, den Beiden das köstliche Kleinod zu geben. G. 5, 246; Gott zu verzeihen, was sie Männer tr. — die Verbindung mit Worten mißriethen 9, 284; Der Dichter mißrieth der Gestalten den Pub. Hp. 13, 333; Weil er den Krieg m. Jak. 295; Eben darum will ich selbst m. haben, wieder meine Schaufrist auf ein Jahr zu wagen. 1029; Weichmann 1, 109 u. — 3) [1: mit Anderm rathen, z. B. [1]: Ein Räthsel m. u. und nam. [3]. — Verz: 1) [1] refl.: selbstthätig: Daß der begeistete Räuber Moor sich nur um unerschuldt Schuld r. haben möchte. Schiller H. 1. — 2) [2 u. c.] zu Jemandes und Etwas Lasten gegen Jemand handelnd, auf schädliche Weise ihm in eine gefährliche Lage bringen: Einen A. B. einen Feind v.; ihn an seine Feinde oder ein seinen Feinden v., treulos auslieferen rc.; Verbrecher [verrathen] thu. Hebel 4, 243] des Menschen Sohn mit einem Kuß? Luk. 22, 48; Ich habe dich verrathen, daß ich unschuldig Blut v. habe. Matth. 27, 4; Jer. 9, 4; Obadj. 7 u. c.; Ich soll mit ihr, mit der Verrathnen, die Verräthern. / der Todten Schicksal vor dem Tode theilen. G. 15, 243; Das die Erfindung der Spreichwörter „ob das Schießpulver nicht erfunden, er wird das Land nicht v." ... men-

ſchenkenſinnige Grundſätze v. (f. d). Kaut Archit. 127, Zu-nocenz Jahrbuch] hat auch vere-, ſeinen Gott] an ſeine Furcht] mit bangen Zagen. Jenau II. 205; Der ſeinen Kurſten verrathet und ſeinen Vaterland trenlos wird. Zinkgraf I. 275 u., auch übrtr.: Mata wandte von ſeiner bisherigen Handlung ſo ſchen, daß er ſich ſelbſten zu verraſſen ſchien, die it. W. 5, 237 u. B. ſein und ſprchw.: (Wer) n. und verkauft (ſ. d. Ich) ſein n.; Zaggeyn ſelten die Gelegenheit des abſelt. Partic.: O ich v-ter aller Menſchen! Gallmanner Troſt. 169. — b) (ſ. o.) mit Acc.: Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrn. Sprr. 30, 10 — verkommt ihr den Knecht nicht bei ſeinem Herrn. Jung, inſofern hier nicht von ſchändlichem Treubruch die Rede iſt (vgl. e). — e) etwas gethan zu Haltendes zu Jemandes Schaden oder doch gegen Deſſen Willen offenbaren und anderſchwatzen: Jemand verrathen und ausplaudern; ihn (vgl. a), auch refl.: ſich (ſein eigenes Geheimniß) v. (vgl. d), z. B.: Ein Weltenmeer [vgl. b] verrath [v. verräth], was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt Geſchicht. Spr. 11, 13; Gleichen ein unſer Geſchäft nicht verrathſt [v. verbrichſt]. Jac. 2, 14 M.; Wir ſtillen Gang] tritt er jene Sonntags ins Dorf hinein und ſpricht] zum Hahne: du, verrath mich nicht! Schummer 45; Das Siebengeſtirn verrathet mich nicht. Hebel 3, 162; Kein Menſch iſt ſo klug, er verräth ſich. Z. Ein Alle trunkner Mund hats ihr v. Sch. 3570; Du verräthſt uns [ſelbſtder Dat.] unſere Heimlichkeiten. Widmer 4 u. — d) (ſ. c) auch, oft unter dem Begriff des gehein zu Haltenden zurückſtellt, — ohne Abſicht des (erſt kaub.) Schad.; Gewaltſchen, ſchwatzen laſſen; Etwas [vgl. e] gegen (ſo daß es nicht verborgen bleibt), tr. und refl. — oft habe an e gegenzt: Groſſe Geſchreygemeynt, ein bekennet Talent v.. Wie nun glückliche Liebe ſo leicht erathen wirt, alſo iſt ſie leicht verrath. Zinkg. 1, 3; In einer reichen Wirne, welche beſtadt verrathet nicht verſtecket, nutzen ſie ſie verborg. Bennem 3, 377; Was ich ſchwer zu verbergen? Das Jener! [wenn du Tage verräthſt der Nacht u. Q. 4, 6; Bin ich nun wahren Banten ihm verbunden, [wie ſeine ſchöne Rinnen nit verrath? 13, 41; Er verrathet ein ab-tungsvertrag Zartan. Opel 3, 180; Zie gaben Mörthen verrathet ſich in der einfachen und natürlichen Einrichtung der Dinge. 48; Ein Schriftſteller, der den engen Kreis, ſeiner angeſetzt oder verrathet zweyfelhaftes nicht verbirgt und ſo ſelbſt ſich [Kaiſ.]. 1, 11; Denn, der zugenſtimmt Begleben verräth, iſt — ein eller Gegenſtand. 5, 4, 363; Tief kunſtleriſcher Trieb, daß in andern Gebilden zu verbleiben und gleichwohl ja v. Mozart. 1, 181b; Seinen Schmerz verrath] kein andres Wort. Pleſen. 1, 210; Wo die Zinge beſt verſchwiegen ſind, da wollen ſie ſich auch nicht verrathen Gedanken. Zap. 361b; Wie ſchalkhaft verräth] das knappe Korſett, das ſchlanſende Mieder] die ſchlanken Glieder! Wenig Kom. Op. 3, 222; Der nit mich gleich auf den erſten Blick anſahe, daß in der leichtfertigſte aller Eitel heit, ohne zu wollen, bei ihm auch nur keine ſchöne Stimme verrathen W. Ehr. 6, 68; Die Kaltung verräth ſich dem Auge des Kenners ſofort ec. und ſelten mit präcitat. Ehr.: Ihre Stimme .. verräth [zeigte] ſich nur für einen engen Raum ſehr gung. Klug Thom. 1, 220. — 3) (z. 2) a) Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrſchirt.). — b) [um.: Der Verrathung (ſ. 2e) des Geheimniſſes, iſt mißtrem Sinne der Ausplauderen, da bei dem gw. Verrath (ſ. d.) entſchieden die Abſtimmung des Treubruchs hervorteilt [vgl. 3a]. — Mit Gen.: [3]: Obgleich: Sie giebt mir Verſicherung, daß ſchandlich Kath ſie unterſtützen, und ſo... Unſicherheit gerad. Berne 3, 183; Doch man ihr die Verbindung mit einem Manne, der ec., w. wirkte. O. 17, 124; Das Hampt unterſtreb die Unmerk. Rollenhagen St. 306; Mit ich ihm ſein Regiment widerſtreb. Zinkgraf 1, 276; Da man auf beide Seite doch vergebens widerſtreb. Zamuel 9, 348, 20 u. Ugw. Doppelſſhg.: Da widerſtreb ihm ſein Vetter Dat ſehr ab. Wieland 2m. — Zerr [1b]: ſich tadhend den Kopf zerbrechen: Trod. Ringer, trod zerrathe dich? Z. Hohn. — Zu [2]: zu Etwas rathen, Shſſp. ab. (ſ. d. 1; W. Ch. 1, 80); Ich kann die nur z.; Auf ſein Z. ſ. Zurath w.

Verbhörſtäthen: tr. ſ. Hoſrath. — **Berathen:** ſ. Rath 8c.

Rather: ſ. rathen 5 und Hoſrath. Vgl. d. Folg.

Räther, m., -s, ur.: i) ſ. Hoſrath. — **Berathen:** ſ. Rath 8c.

Räthig 2) veralt. Nbuf. für Rather (ſ. rathen 8a). — hoch allgm. übl. in Zſhg.: Ver-R.: (zweibl. B-in): 1) (ſelten) — Verkünder (ſ. verrathen 2d) von Perſ. und Perſonif.: Meſee .. iſt W. [verräth], ſo bein Liefrung Erte ſei. Logau (Buchern. 7, 379u2); 2d49. Ihre Linien Augen waren zwei verſchiedene Ver- zwei menſchenpotentiſchen Zeugen. Auguſt Br. 85; Ihrer Wangen Röthe, die B-in] des jungfräulichen Schamtuchen Verlangens. W. 11, 121 K. — 2) gew.: Jemand, der Etwas oder Etwas mit ſchändlicher Pflichtverletzung und treubrüchig verräth (ſ. 2a u. und c): Der W. bei Gaſtmahl; Einem W. des Freundes oder an dem (gegen den) Herrn; Der W. [Judas]. Matth. 26, 48 u. o.; B. Brewier. 7, Cam. 3, 6; Mit der Verrathen die B-in. O. 13, 263; Einen W. zu entlarven. 9, 362; 253, 1, 262 u.; B. daſſer man und wagen bei Bernhard Zamuel 3, 233; Zeit [vgl. 1] ſein B-, ſo verachtet iſt [ſo Zeanne], daß ſie kein Weſtzeug findet. Sa. 524u; Die leſtbare Leſtitt, in ſeinem Kabinett Europa's iſt, zu beſeiten. 176a; B. an dem Kaiſer: Judas, Wider Helena weint er, die [Wie B in] ſein? Sa. 59db; Den Hand B. Ayland 1, 24 — Zſhg. [vgl. die vorn Verrath), z. B.: Leg-B. Gryphius 1, 13, Geſpenſt-B. Jacobſ Dicht. 1, 199; Hoch-B. Platen 4, 349; Fan-ter-B. 8, 31, 324; Land-B. Kinkel 7; Land-B. Jahn 1, 1, 1,

V. 1, 65. Rauſch mit der Grate-S.: 2, 33. Die ſammtliche Gärtner-G.: 1 Spoden und Schaur mit der Hatt'sc. 50, Die gewehrte Tamme-S.-Brut; 2 Zauber-G. Mundoſophen (f. Muſ. 32, 2) u. —, vgl.: Gerelefch aft. Kibbert B. 400; Juriſte 1820; Wrevillen an Engel. Tau und andern notoriſchen Staffl'agerei-Geſchäften. Mundtotia 120ns. (f. bereit, Anm.). — «ſich»: n.: Gerätſchaften anbelangend: n.: Abre-g-en-Beturkſnfte Actien-ſch. 1. 179 u.

Räthſel, n., -s: vp, -: -ſen, ein; -: 1) etwas in Dunkel Geſtelltes, deſſen Sinn und Bedeutung zu treffen (zu raten), Aufgabe des Scharfſinns, z. B. etwas, von einer durch abſichtlich verhüllende Darſtellung zum Erathen geſtellten Aufgabe (i., a), — und öfter, (i. b): Einem ein R. zu rathen aufgeben, aufwerfen (f. b), geben, vorlegen u.: Einen in R. ſtellen (B. 31, 22), ein R. unter Einem verhüllen (21, 134) u.: Etwas oder Jemand in (B. 13, 260 u.), bleibt (W. 11, 246) — Einem — ein R., wie Einem zum R. d. Rath. 1, 6, Zeter 2, 163) — unbegreiflich u.: Das iſt für mich kein R. (B. 15, 14; Zu R.-n ſprechen (Gram. 6, 247). reden (Ap. 2949); R. (W. Duc. 6, 155) Einem (Ap. 2020) oder für Einen (W. 11, 196) R. ſprechen; Ein R. (errathen, treffen, auflöſen, auflöſlichen (B. 19, 149; W. 12, 229 u.); hinter das R. kommen (B. 21, 134) u.: Das R. wird gelöſt (26, 218) oder löſt ſich (B. 29, 209). klirt ſich auf Zerbe (Ev. Matth. Rev. 1031) u.: Die Auflöſung oder das Wort des R.-s (vgl. a.: Wort-R.) u.; Der Schlüſſel (f. b.) zum R.-n; Schwer, leicht — unerrathbare, unlösbare, unentwirrbare Räthſel, u., Jemand auf ein „Räthſel“ aufgeben, wenn ihr mir mit errathet und mit löſet (B. 14, 1. Kön. 10, 1; Hſ. 17, 2 u.); Er legt der Dichter ein R. ſinnlich mit Worten verſchränkt, oft der Verſammlung ins Ohr. 2) Einen freut die ſeltene, der ſprechen Bilder Verbindung; Aber noch ſeltner das Räthſel, das Wort Verſtehen verwahrt. 6. 1, 243; Er benutzt das Falſche Pfänzen auf ein gehemmt Gebiet. Fauſt — auf ein heiliges R. O. können ſich die . .] überdiesem ſogleich gänzlich das ſolente Wort. 2, 291; 35, 93; 39, 396; Die unauflöslichen R. der Myſterienſtufe, deren oft nur ein einziges Wort die Auflöſung ſollt. 10, 92, , Hier iſt das R.!“ ein ſie, als ſie das Kind zur Thüre brennen. 111. Sich das R. ſeiner Lage zu entbinden und aufhellen. 22, 291; Daß manche weltenſcharfſichtige R. nur durch eine ethiſche Auflöſung beurtheilt werden können. 39, 256; 31, 134 u. 2) Das R. iſt ein Bild, das . .] verhandnen. ſobald in euch die feinen Sehnſucht ſinnt. Planet 1, 301; Ja, 206; 703n n.; Anſichtſche, die er durch die .. Diskuſſion über das große R. des menſchlichen Herzens erhalten zu haben glaubte. W. 17, 121; Um die Leier ſich langer nur R.-n aufzuhalten. Gft. 2, 117 u. — «mit Jſſgn. z. B.»: n) eig.: Viele ältern R., die R. des Volks, ſind wahrhafte Sach-R. Jwobei es ſich um zu rathende Sachen handelt] . . ., während unſere jetzigen Tuſchenbuch-R. Jwie ſie im Taſchenbüchern ſich finden, ähnlich: Minna-R., Kalender-R. u. ſ. w.] Sind nicht ſo. Jſt es ſich nun um ein zu rathendes Wort handelt, eſt auch nur Silben- oder Buchſtaben-R. ſ. u.], leichter . . Maare ſind, Zeuxten Sfer. 49. Die eigentlichen Volks-R. [wie ſie im Munde des Volks leben] ſind alle in gerader Weiſe von dem Erdtier (f. b.) her u. 47; Kinder-R., wie man ſie Kindern aufgiebt; Verſier-R., wobei es auf ein Verſtehen abgeſehen iſt; Jenachtem in einem Räthſel das zu rathende Wort als ein ungetheiltes Ganzes oder nach ſeinen Bestandtheilen (Silben, Buchſtaben) aufgelöſt wird, unterſcheidet man das eigentliche Wort-R. von den Silben-R. Der Charakter einer dem Buchſtaben-R. ſtets begegnenden, ferner z. B. Wilder-R. — Rebus (f. b.): Bred-R. Hebel 3, 400, 941, 474. die durch das „Wo brechen“ (Lehren der Unterpunktion) zu löſen ſind: Knotlauch-R., Patiendrom (f. d.) u. ä. m. — b) übtr.: Hier ritt man ein erbiſches Haupt-R. ein u. 0. 39, 294; Dein fürchtig Daſein iſt den Knoten ſeiner verworrenen Lebens-R. Planet 2, 155. 0. 6, 50 u.; Das große Sphinx-R. des Menſchengeſchlechts zu löſen ſuchte Z. 53 (f. a. und Sphinx) u. — 2) Dazu in manchen Provinzen die in der Mitte zuſammengezogenen, um mich bei meinem räthſelhaften Vornehmen auch äußerlich zum R. zu bilden. 277; Schilling Schw. 1, 274 u. — 3) f. Rate, Anm.

Anm. Im Deutſch. Muſ. 1840, 281 räthſeln, rätſeln von rätſeln, erathen (von rathen, rathen). — Alter, mundartl. Formen f. Anm. 3, 150 und z. B. Kirch. Wochenzeit 1. 10623; Das Hommend faſchen Räthſel mit kunſt auflöſen. Schweizeriſer XI; Ich lege euch eine Räthſel-che vor. Cat. Mich. 14, 123 u. und Mz.: Vorpheeren ſind eitel Räthſeln zu ſagen. Wild. 4, 343.

Räthſel-ei, f.; -en: das Räthſeln und: etwas Räthſelndes; Murthmaßungen aus R.-n. 8. N. 9, 99. — haft, a.: in der Weiſe eines Räthſels, in Dunkel gehüllt: Eine gar ſo-Erſcheinung. Planet 1, 134; XXIV; Wer z. B. ſo ſehr räthſelhaft ſpricht. Jung. Stilling. Das Unaufklärliche giebt den wenigen Bildern Anmuth und Eigenthümlichkeit. 0. 4, 161; Er vermiſchte den r-en Beſuch in r-e Erklärungen. 15, 100; Was Zeus und Hals in r-er Nacht [vor und vorbeg. W. 3, 84 u. Seltner: Der die Frage [ſo r-en Sinnes waren] ſtellen. 24, 216; In der Räthſel aufgebrüten Sphinx. Daya: Die Prophezeihen haben bei jetzt ihre R.-haftet behauptet. Jachting 2, 2, 404; W. 24, 22 u. — -n, intr. (haben): 1) Etwas nach Weiſe eines Räthſels in Dunkel hüllen (vgl. vrev. und Gnſg). Jemand ſich ſo nah an Einen r-t. Anderwärts: Anderes r-be, ſtechine Anmerkern. Kurz Sonn. 235; Worauf es räthſelte vom Schreibebel. Rückert Myth. 2, 137 u. — 2) — rathen 1; rathend Vermuthungen auffollen: Das R. und Herumſtehen bei ſo feinen eigenen Reiz, eine Art Jugendluſt. Jaunius 1, 14 u.; Wie ſie über ihre Schüler ſich [e viel geräthſelt werden, verſichtig zu Werk gehn. 6. N. 7, 299; Wie v. darauf, wie man darauf zu rathen kommen. W. 3, 9, 10, 177 u.; Man wundert ſich heute und nächſtes darüber. König N. 2. 27; 31, 3, 214; Man räthſelte, wie er dahin gekommen. 26; Jer. 1, 238; Daß ſie verſtehen dem Zauberſeele ſeiner r-en Einbildungskraft. 4 u. — Jſſgn. z. B.: Aus [3]: rathend ausforſchen, ausklügeln: Wie wenn, was kunſtlich weite der Menſch, aus [ihm] ſeinem Innern ſchöpfen, ſo aus [ihm] räthſelhaft einhüllen: Ein Ghaos ſchwanger aus finſtern Schatten, tief die Wolken, hier die Wattenſchaft e-n. Kärnberger Mus. 407. — Ein [3]: Etwas, das in räthſelhaftes Dunkel gehüllt iſt, enthüllen, ſo daß es klar da liegt, z. B. Einen Ort, wo Jemand ſich verbirgt, e-n. Hilfe. e. kennte. 6. 23, 248; 2, 97; Dein Sehnsuge lehrt mich, eine tiefe Wahrheit e. Gundow B. 3, 490; Aufgaben Pe. 1. 8, 5. 2, 216; Des geſtalt-e-den Bedeutens, [der aus dem Auge verſtand ſelber den Sinn ja erſchloß. W. 12, 229; Ein [3]: Etwas räthſelhaft machen, räthſelhaft ſich mit Allen. Jh. 293a; Gerinnen Sh. 2, 281 u.; ferner: Zur Unerathſelung beider Dratel. V. 1, 83. Ein Unerathſelter. Th. 22, 116. — Herr-ſch. [3]: Man räthſelhaft thun und her. König Sam. 1, 16. — Ert [3]: Jemand durch ſo verräthſelten letzten Worte. 6. N. 9, IX. Wörr [3]: Einem in räthſelhafter Rede Etwas vorfühlen, verbilden u.: So mot hatten agyptiſche Gebeimlehren den Buſchamonen Abaſtens in hundert Gleichnissen vorgeſtellt. 8. Aut. 1, 190 u. ä. m.

Rät-ſelerei-en [ſg.], n.: Etwas, wie es durch Unterhaltung feſtgeſtellt iſt, gemeinhingem zum endgültigen Abſchluß bringen und vollziehen, dazu: Ratifikation. — «ſtabiren [lat.], n.: etwas von einem höheren Standpunkt anerkennend genehmigen, dazu: Ratabition. — «in [fr.], n.: «ſch»: -: -ſten: Mann, der ſich gern mit Allem, z. B. Verſchiedenen ſtark beſchäftigt, dazu: Ratſchinerie [ſg.], f.: Etwas, wie es durch Unterhaltung feſtgeſtellt iſt, gemeinhingem zum endgültigen Abſchluß bringen und vollziehen, dazu: Ratifikation. — «ſtabiren [lat.], v.: «ſtabirt»: Einem in ſeinen Handlungen

Leibarzt 84 u. — b) Ja Galle soll ich trei Haaren tauchen, doch Dod ift Nichts, seit ich die Nag' erblickt: Schlag 272. Bist schwimmende und tauchende Mädchen, f.: Wasser-Strom-, Land-R. und c. — c) Eine kleine R. neu einer Dirne, niederd. Bez. einer kleinen — schauen oder sich schon eintgermaßen fühlenden — Dirne, f. Brem. W. 3, 333; Jahn Holft. 3, 309 u., f. d. und Brot-R. — d) (f. c) Meine Anfänger und Anfängerinnen (beim Tanzen) mit dem technischen Notbruf „R-n" genannt. Gedichte Mam. 1, 267; 271 u. o.; Mehrere junge Tänzerinen der Pariser großen Oper, welche man R-n nennt. Heine Bd. 2, 261 u. s. — e) f. Bd. — f) f. Flegel. — g) (f. 6a) — wunderliche Laune, Grille: Wenn die eine R. durch den Kopf läuft, da tu einen Morgen Nichts neben magst oder bei Liebe das Maul hängt. W. 30, 213; Meine Frau hat heute so ihre R., sie meint Das nicht so arg, ebene 1870. 2, 21; Er ist ein ganzes Glut und wenn Denen die R. durch den Kopf läuft. Hebel 3, 1, 113; Warum soll ich die meine R. verbergen? f. 13, 336; Allen Vermuthen nach mussen sie jene Abreiterei die R-n in ihren Köpfen, die sonst immer mehr Spaß darin gemacht haben, mit alle Art von Freiheiten in ihrer Stadt und Nachbschaft, in Wagenreinen zurückgelassen haben. W. 14, 197 u. — 4) Kegelsp.: — Fuchs 10: Es wird möglich sein, wie es in der Kunstsprache heißt, eine „R." ein „Fuchs", sowohl als eine Aberbede zu schieben. Gartenl. 9, 684 u. 2. — 5) f. Rade 1, Anm. — 6) f. Rappen 1. — 7) f. Roche.

Anm. Zu Bed. 1 (nam. 1a) adv. rato, mhd. ratz, agf. rat, nengl. the rodent. Formen Diez 292, wergl.: Herr Ratlief! (Anrede an eine Maus), Kanzler Nichte 37. 2c. Wohl erst jung, augenscheinlich aus der Thierfabel. Ratz (Schmidt. W.), m. (Schw.) — Ratze (bair.: Bäume (a) ober Reben (a) und die Ratze — Hausschafe.

Zsfzg. vgl. die von Maus, zur Bez. der — theils weise schwankenden — Gattungen und Arten von [1], was unbez. bleibt, f. namentl. Stabel, Oken 2c. mit der Nbsf. Ratte und Maus, welche Wörter für die Zsfzg. von [1b und 1c] das Gw. ist, z. B.: Klip(en)r [1b]: Murmeltier, „Bergrat"; — Aeuds: Didelphys dorsigera, die Jungen in Gefahr auf dem Rücken tragend, wie Aeneas seinen Vater durch Troja's Flammen, — Bérg-: f. Bergmaus, — Bisam-: Didelphys: Gentrirope. W. Brz. 4, 167. — Bisch-: Neotoma. — Bisam-: Ondatra. — Bérken-: Phloeomys. — Bérsten-: mit borstigem Haar, in Aspien. — Brét- [2a]: Bez. für die „Bret vere jehrenden" Kinter. — Bich-: Bilchart: Myoxus nimm. — Dach-: Mus tectorum. — Felsen-: Petromys. — Fértel-: Capromys. — Gründ-: Aulacodus swinderianus. — Hasel-: Haselmaus. — Hund-: Mus rattus, nach den nerch. Raumlichkeiten: Keller-, Kirchen-, Scheuer-, Stuben-, Wasserr. 2c., die aber auch überst. auf Pers. gelten [2]. — Höllen-: z. B. übetr.: Das heißt an Ten des Glaubens ist zerrissen, — das viele Meist an ihren Gott schwinden, — vom Magetdum, dem Teufel, überwunden, — vom Zohn der Gh. abgeriffen. Lenau 8, 63. — Hölz-: f. Holzmaus und Mauss-R. — Känguruh-: Hypsiprymnus. — Keller-: 1) f. Haus-R. — 2) [2] Zemand, der sich viel in Kellern und Speisunmen aufhält. — 3) eine Art dünner aufgewickelter Wachslicht, nachtg. rat-de-cave, vergl. Schierzkatze. — Kirchen-: f. Haus-R. — Klétter-: Feckel-R. — Klósters: 1) f. Haus-R., z. B. W. 11, 266. — 2) f. [2a] heine. — Kórn-: 1) Hamster. — 2) [3]. — Küchen-: 1) f. Haus-R. — 2) Küchenjunge, f. Jahn. — Land-: Gegensatz zu Wasser-R., eigentl. und — namentl. [2] im Mund der Seelente verächtl. Bez. für Nicht-Seelente (f. Landtraube, Sand-, Strom-R. 2c.): Der achtmonatliche Hamorsicher von euch L-n. Hafer Bd. 86; Lenau Nm. 1, 83 2c., dajur: Daß wir allgemach anfangen, das Landrattenthum abzustreifen sans zur Marine zu dilten]. Hörbert Nap. 2, 116 2c. — Länzen-: Lonchores. — Mäus(e)-: 1) Haus-R., f. Mattenmaus. — 2) [2] mausende (f. d. 3b) Pers., ähnlich: Gedrungs. Zahnh. W.; Holz-R., Holzdieb, Forstfrevler. — Mühle-: 1) f. Haus-R., nam. dair.: Der Mühlrat. — 2) [2] Spottbez. für (diebische) Müller. — Nest-: Zchnenmen: Die Nitzoge kann unmöglich eine Kärtere Antipathie gegen Krokodile haben. Schimmel 7, 66. — Pfer-hals-: Mus perchal. — Pharao(n)s-: Mil-R. — Pfiffel-: Mus pilorides. — Räume-: Cercomys cunicularis. — Sand-: 1) Geomys pinetis. — 2) [2] — Land-R. (2). — Schlaf-: 1) [1b] Die Bilche oder Schlafratzen. Oken 7, 765. — 2) [2] Einer, der viel und lang schläft. — Schwänz-: Anoas-R. — Schwimm-: Hydromys, vgl. Wasser-R. — Spitz-: [2]: Einer, der auf's Spitzl herstehen ist: Bischer, diese alte Sp. Heine Werm. 1, 24 2c., häufiger Spitzratz(e), f. Herod; Zahn. Jahnh. W., vielleicht für Umdrehung, f. höhm. hrac [fpr. Nrag] — Spieler (vgl. auch raffeln 2). — Spitz-: Gymnura. — Spring-: Springmaus. — Stäuder-: Echinomys. — Stáll-: f. Haus-R., auch [2]: Die Roßknecht, Stallbrüder und Stu-Gerjen 570n. — Stink-ter, Stinkt-ter, auch [2]: Du Lumpenaas, du Bagage, du Stinkratz! W. 30, 209. — Stráß-: f. Haus-R. — Ström-: f. Wasser-R., eig. u. übetr. [2] als Bez. von Flußschiffern, im Gegs. der das Meer befahrenden (vgl. Landr-R.): Du St.! Salzwasser ist luftiger. Immis. 38, 2, 96. — Sümpf-: 1) Schwimmratte. — 2) [2] verächtl. Bez. für Einwohner sumpfiger gegenden. — Täschen-: Ascomys. — Wälds: Beutel-, nam. Buschl-R. — Wánder-: Mus decumanus. — Wässer-: 1) Arvicola amphibius. — 2) [2] Seemann, f. Land-R. 2; Ström-R. 2c.: Sie können gut nicht laufen, sind wie die Wasserratten, den Sund verwunschen. Mügge Gil 4, 164 2c.

Ratt-el: 1) m., -s; wr.: f. Ratel. — 2) f.; -n: Rapsel 2 (f. d.), Rassel, z. B. auch: Die R. der Klapperschlange. Aemsin; Taube R., Rhinanthus crista galli, Zahnh. W.; Klapper-R. Oken 7, 1, 87. 235. — -erler, m., -s; wr.: Espe (von den rasselnden, rattelnden Blättern). — -ern, intr. (haben und sein): Indem der Rasseln der Trommeln, dem R. der Klappern. Gerstäcker Mississ. 3, 141 2c., vgl.: Also als er herantrieben wollte, rattelte neben ihm der Wagen. Rosegger Schatz 3, 250 2c. — -rn, intr.: f. Raden, Anm. — -enhaft, a.: in der Weise einer Ratte. — -enthum, n.: f. Landratte.

Ratter: f. Nebet. — Rätterich: f. Natte 1.

Rättern: f. rattelu.

Rátz: 1) interj.: f. ratsch. — 2) m., -es; -e: a) eine Schramme, f. Nage. — b) f. Natte 1b und c; 2 und Zsfzg., — in der angegebenen Abwandlung bei Anoas-R. 2c. und Bez. der — nach der R-n und bei Zpan Mz.: Nager. — -e, f.; -n: 1) Nag Za: Es gab dann mehr als so ein paar Nitzen [f. b.] nad R-n. Fabre Bch. 23, — 2) — Natte (f. d. 1a und Zsfzg.). — 3) Schleifkunst (f. d.), auch mit Umf.: Nitze.

Rätzen (schen) 1) intr. (haben): schreien, vom Hasen. Aveinus; retzen. Diut 2, 123a. — 2) (f. 1) rc.: R. oder reizen, durch Nachahmung einer flagenden Hasenstimme Thiere zum Schuß herbeilocken, z. B. den Marmarin in der Rammelzeit oder den Raubthier [Wolf, Fuchs, Katz, Luchs], f. Locke Br. 299; Auch Reitzen schießen. Diut 2, 123a; 136b; 146 rc. — 3) tr. (f. 2): foppen: Der fängt an, ihn zu hänseln und zu r. Aarg Sonn. 31.

Rätzig, n. -e(s); 0: (schwzr.) Getwurr; Katzengejaul: Zus Hundegeheul, ins Katzen-G. Gotthelf Schr. 56.

Anm. Vgl. Zeitber 2, 263: Rau(w)en, knurren. Einen anraunen: (a)raunig, knurrig. — verschärft rannzen, in aufsahrendem Ton sprechen (z. B.: Was hätten die weiters? raunzt sie ihn an. Gotthelf Sch. 53); raunig (auch Raun- oder Raus-Laute) und ebenso rännen 2c., bes. auch von dem Zwerlen der Katzen in der Brunstzeit, z. Künel-, wol zugleich auch Natze bed.) 2c., f. Zahn. 3, 1, 98 und rauen, Anm.

Rätz, m., -(e)s; (-e): (Mäuschen): -s: das Raunen (f. d.) und: die Gzdh. kreiseln, das Geraufe, die Beute (f. d.), mit wersch., in einander spielenden Nüancen: 1) mit dem hervorretenden Begriff der — mehr oder minder — offnen Gewalt, womit eine Perz oder ein Thier sich einen (belebten oder sachl.) Obj. bemächtigt, z. B.: Der M. der Schwarmen [objekt. Genit.] nach die Wömer. — Der R. der Römer [subjekt. Genit.] an den Sabinerinnen, um den R. der schönen Hen [Helena] zu rächen. G. 13, 19; Den R. der Presperina, f. 11, 207 2c.: Zemand (ein Räuber) begeht einen R. — auf offner Straße. — zuerst Einbruch, z. B. in eine Kirche 2c., sehr oft: — Ein Thier (M.-Thier), z. B. ein Löwe, Wolf 2c. lebt, nährt sich vom R.; Die Hirten, regrimmt über den R. des Wolfs in der Herde 2c., auch (vgl. 3): Dem Wolf, den Räubern, den Soldaten thren R. [Beute] wieder abjagen, abnehmen; Den R. mit, unter einander theilen 2c., Jemand, in ihren Kreis einen R. fallen 2c. — Ein Thier, versch. 2; Ihr habt den R. eurer Suter [objekt. Genit.] mit Freuden erwidet. Hebe. 9, 7 2c.; Wenn er ihre Hömel einmal auf vollbeladenen R. [einweder einen hochgethürmten Heuch] er eins Morgens, trotzig und zugleich verzagt. B. 111a, Ja mächter das mit der Beute R. Lenau 3, 239 2c. ohjekt. Genit.: mit Dem, was ich der Kriche geraubt, ihr gewaltsam und unrechtmäßig entzogen; In wilder Thiere R. verderbrig eingetrabt. Goethe 2, 266, objekt. Genit.: in die den Thieren gewaltsam entrissene Beute (f. Anm. 2); Die Natur ließen sich und ihrem R.-e nicht verdrängen. Gudrun R. 1, 96; Duch, — seyte sich die katholische Kirche sicher und, Alles durch Gewalt zu verlieren, als einen kleinen Vortheil freiwillig und rechtlich aufzugeben; denn einen R. zurückzunehmen, ist nie Jemand gelungen. Ebd. — 2) nam. in gehobner Rede, mit zurücktretendem Begriff des Gewaltsamen: a) in Bezug auf Das, dem Etwas entzogen, genommen wird, z. B. Insofern Diesem das durch ein Unrecht geschieht 2c.: Alle Zeit, die er diesen letzten Augenblick [Tod] nicht fürchtet, ist seinem Gewissen zu entziehen glauben und sich diesen R. nie vergeben. Jak. 1002b; Wenn das Herz an seinem Rubist habe, | ist's nicht ein R. an der? 1022a 2c., aber auch ohne diesen Begriff des Unrechts, z. B.: Wenn alle Thiere sich und ihren Schmaus [mit großem Muth, dem der Helden 336b (f. d.)]: Hier tobt der zweite R. der Milch dem armen Volke. Hebel 3, 5, das für die Käsebereitung aus der Milch gewonnene weiße Produkt, f. Nachmolk, Ziger 2c. — b) in Bezug auf Das, was der Stimme Etwas [für Andere ihre Zelten sammelt. W. Brz. 6, 252, Zpee (Wachern. 2, 287??) 2c. — Honig 2c. (verich. 1), f. Zsm. 3, 4-R., das von einem Feld zu Erntende 2c., auch: Den Erben einen verbrechenen Lumpfarren gebührt der Nach-R. die geschlossene Hofraithe, nachdem sie einen Theil davon mit ein wenigen Zahre getragt. 1b. — b) mit Rücksicht auf Den, dem Etwas als Beute, Gewinn zu Theil wird: Das es junker Liebesgluck], wie einen heißgen R. in unsres Herzens Innersten bewahren. Zn. 2b5b. — 3) (f. 1) mit Rücksicht auf Das, was Jemand auf sich [Andere] oder diesen sich in der Gewalt eines (mehr oder minder personlich) Zudy, diesem als Beute wollen- und wütherlosen preisgegeben findet: Etwas (oder Jemand) ist, wird Jemandes R., ihm zum R., seiner; Zu ein R. sin sie Natur's sichrige Ernährung. W. 7, 74; (vgl.: Das ist ein R. und Beispiel meiner ihrer Feinde. Z. Kön. 21, 14 2c.) und: Etwas geht zu R. sin dem allgem. Deutter und Brüder zu Gbunte], G. 12, 11 2c.; Das ist die Wirmen ihr R. und die Wiesen ihr R. Gante sein müssen. Jer. 19, 42; 43, 22, Daß es nun nicht giebt zum R-e in ihre Zähne. Pf. 124, 6 2c.: Die Stöhne Gestalt, ein gräßlicher R.; sieht blutig, zerrissen, entstellt in dem Staub. Thom. 3, 258, [Der Mensch,] der Zeiten Spiel, des Zufalls R. Corn. 1, 81; Diesen Herzen, den wir lange in dem Feuer einen R. der Fische glauben. G. 17, 264; Der Vater des Volks steht in dem Netze wie R. Kerbel 1, 23; Es ward den Winden nicht zum R-e. Lenau 1, 218; Er liegt . . | ein R. der Schmerzen und des Todes da. L. Rath. 1, 2; Wird der R., | den unsre Tapferkeit vor Zeiten weggerissen, | uns . . abgeschlagen? 8, 295; [Der] wird ein gewisser R. der Reue. Heinse 3, 149. Macht ein R. zu sein dem Grame, jenem frechen Diebe. Platen 2, 83, Mint Etwas in dem Sinne, dem kommer unterstellt und deinet Leibet R.! Bücher Bed. 11, 18; Bist . . | ihren R. die Kräfte weiterlaun. Zn. 8b, 87b; Der Menschen ist, der sterblichen Geschlechts, | der leichte R. des mächtigen Augenblicks. 469a. Einem grausamen Geschick | zum R. dahingegeben. 613b; Sie selbst . . | ein R. zerwerter Leidenschaften. . . | Zu selbst. ganz einer Leidenschaft zum

Digitized by Google

R.-t. 6,139; 11376; Sir wirt ein R. bei Hofdingk. Lust. 3, 1, 362; W. Th. 22, 127; Der obere Theil der Saule ist ein R. der Zeit genennet. W. Dw. 4, 207 rc. — 4) In der abverb. Fügung: (Wie) auf den R. — in raffender Hast, z. B. Berzgb.: Auf den R. baun., subbau. Q. 40, 284; Jagdschatz rc.; ferner: Das Interessante — nehm man auf den R. sc. mit. 16, 107, Gleichfalls weise hatte ich — in mich die Tendenzie eines anferrentlichen Mannes angenommen, zwar nur unwillkandig und wie auf den R. 22, 219; Schon vorher hatte ich sie einigemal in Kirchen auf den R. abgetheilet. Hensz. 1, 68, 160; 2, 35; Hdb. 1, 310 rc., vgl.: In wenigen km N. gr. pflucken Blümer. 6, 85 rc., z. B. N.-Stahl.

Anm. Abr, (Hirvug, abh., abd. roup in der Bed. des lat. spoilum, boup: rauben, abr. roupion, mdr. reuben, berauben, geth. biraubon, ags. reafian, engl. to reave, to roubon rc. (lat. spoliare), — usfpr. wohl zunächst (wie noch oft) von der den Feinde abgenommenen Kriegsbeute und so insbesondere von der dem Erschlagen abgezogenen Rüstung oder Bestleidung (f. oben. hrörorup, mdr. reroup, Berraubung einer Erschlagnen rc.). Jahn. 3, 1; Hdb. 3, 307a rc. und Kauf, Kaun.), vgl. in 1: Gatter 2, 266, f. im Roman., z. B. it. roba, fri. robe rc., in älterer Bed. — Kriegsbeute, N. — jetzt: Kleid. — dazu it. rubare, altfrz. rober (afrz. derober), rauben rc., z. Thl. prägl. f. G. sagf. rouf, Kleid, beraubt, entkleidet (Brandon) und z. B. prägl. bi: raubodeldin ma — [vor Mehrer] zogen ihn aus. Fak. 10, 30. — Für die Verschiedenheit vgl. lat. rapio (f. raffen). — Wz. und Sprch. selten, z. B.: Ich bin von ihren Klöstern ein Räuber [f. 1] mit. Bunner 2, 46.

Zfhg. leicht zu mehren, und zu verstehen nach den folg. Stw. (f. Span 1521), vergl. die von Diebstahl, Beute, Räuber rc.; Wie sich die Bienen nähren! von gestrm Blumen-R. [2] rc.; Kein Lust für Ehren-R. [Verstummung rc.] um Mord, Raub rc.; Er ist doch durch Leiden teillen. Liebge Br. 1, 80. — Ehrenräuber rc.; Zallen soll [wie schuld'ge Burg, die Frauen-R. beschützen. Lalin, gewaltsame Frauenentführung, ähnlich: Jungfrau- oder Jungfrauen-, Kinder-, Meuschen-R. rc.; Daß mit Jemand Etwas mit unrechtschaffenheit durch Betrügen wegschnappet. — Dgl. Getrunken-R. und Vorwegnehmen. Q. 22, 190. vgl. Plagiat rc.; Ein Hasenrn-R. [subjekt. Genit.], geschwind erhascht, genossen und vergessen. Hensz. Hdb. 1, 213 rc.; Kitchen-R., der an einer Kirche, an einem Heiligthume, Kloster rc. Etwas hat. — einen Kirchen-R. an den Schätzen der frommen Stiftung begangen. Thümmel 3, 21 rc., auch übertr., z. B.: Dein Herz gehört seinem Stande. Mein Ausspruch war Kirchen-R. Jag. 1990 rc., ähnlich: Heiligthums-, Tempel-R. rc. Mund-R. Unrechtmäßiges Verkaufen waaren, zum Verzehren, nam. seemännisch, f. Joden 302; Mag-R. [2]; Den Raum-R. Jp. Sat. 2, 237, die widerrechtliche Annahme eines fremden Namens; Inwiefern in der Ehrgeschichte des St. Ger-R. Jagern. 2, 331. Wann sind wir Damen ehrlen den Sieg-R. V. Il. 9, 138 rc.; Wegen Strafen-R. [auf offner Landstraße begangnen Raubs] zum Tode verurtheilt rc.; Ob Erben Stunden-R. [Zeitverschwendung, bgl. Tagebuch rc.]. Hensz. 47; Der er auch Bene Brüder-R. verübt. Jag. 613a; Mit [Kabaret], der in Wollen-R-er Natur] ersoffen mehr Verderbt, V. Sh. 3, 160, von der ritzig gestickten Blüthe rc.

Räuben: (f. Raub): 1) tr.: a) in vollständiger Fügung: Einem Etwas (. Genit.) rc. — Dem, das da gegen Wehrlosen, gewaltsam rastend entreisen, — wer bei doch zum. — nam. bei sachl. Subst., — der Begriff des Gewaltsamen und des Auffuhr etwas zurücktritt, also dann — Einem Etwas wegnehmen, entziehen rc. (vgl.: Sie bestellen Dr-t, Bestellungen, gründlicher Art, daran t. Einem Hab und Gut; Der Wolf raubt dem Hirten Schafe; Paris raubte dem Menelaos die Gattin; Sie r. beides, Kind und Mantel Demn. so sicher dahin gehen. Mich. 2, 8; Dann Jemand in einer Starken Hand geben und ihm seinen Hauptrath r.? Amerik. 12, 29; Ein Bär, dem die Jungen geraubt sind. Spr. 17, 12; Die Schweden haben uns nr Ans gefreßen, [ausdrücken nicht — daß ich nicht un recht sage — [gewaltt vielmehr, so war am besten Mittag zc. sonnt Dr. 1, 202; Einem Mädchen einen Kuß r.; Eine Schnur — oder ihr Schnitzer — raubt Einem das Herz (sgl. erobern) 2; Der Rabe raubt das Aas des Wolfes — oder: der Wolfen raubt — mit die Aasfuhr; Der Rabe, der Schreck raubt ihm das Bewußtsein, die Besinnung, Gewalt, Sprache rc.; Dieser Anblick raubte mir die Gelegenheit, (das Vergnügen), ihn kennen zu lernen; Diesen berühmten Gelehrten, diesen Held soll mir Niemand — oder Nichts — r., daß ich mir mein Urtheil r.; Du raubst [mir] jetzt Gott, was hast ich. Lam. 2, 22; Worvie Anwuth des Lebens r. sich Diejenigen, die n.: Leben; Sie kommt ihr [der Menschheit] zur Handvoll Ehre, f. die der Gemeinheit wie gemacht, Festigkeit 1, 269; Die todten Gebeine dürfen über dem Hügel hie, [lässt sie des Fleisches Gestalt, raubt die des Geistes Genuß. Hamlet 1, 23; Ich habe mein Unglück zu sehr, als daß ich mir selbst diese letzte, einzige Vertrauung bestehlen r. sollte. J. Samml. 1, 7; Ich es wahr, daß mir Gott Geist Nah. 2, 9; Der Hirte raubte dem wilden Thiere, [ungesehen, auf einmal] verschmetzen mich und ich — [ungesehen: 6, 19b rc. — b) (f. a) zum. statt des Obj., wo es sich nur um einen Theil desselben handelt, vom Raube und [der Kerker Schmach [Etwas] von einem Schonheitsgut. Jag. 1, 20, aber mit Genit., f. hinweg r. rc. — c) (f. a) ohne Nennung Dessen, dem Etwas genommen wird, z. B. mit sachl. Obj. (f. f.): Alles die Birb, alle ihre Habe und alle ihre Güter rauben sie. 4. Mof. 31, 9; So raubt man Silber, raubt Gold. Hab. 2, 6; Der Räuber raubt, [nimmt] seine Jungen. 13; Die beginnt, was er genommen hat. Sal. 22, 25 u. o., auch: Die Welt wird nie das Glück erlauben, [als Meute wird es nur erhalten], entwenden musst du's oder r., ich sich die Mitgunst abverdient. Jak. 47a rc., ferner: Das sich die Mitgunst abverdient. Jak. 47a rc., ferner: Das Wasser raubt [f. 1] mir, [nimmt mir] die Kraft zu [weg-nehmen]. 36, 197) rc. (f. auch 3a) und so mit persönl. Obj. (gerichtl. rc.): gewaltsam entführen: Menschen, Kinder, Jungfrauen, Weiber r. Actor. 21, 23; Darin raubte ein Räuber; Die gewaltsam Entführten, — [Genit.] (f. c) mit hinzutretendem perfekt. Part. Pas. Beg. Dessen, für den das Geraubte steht, ist, selten wegen nahelegender Verwechslung mit z. (vgl. nehmen 7 und 8b): Die musst der Bösewicht ihm [für ihn] r. Jagdgesellschaft. 3, 1; Er, der [Mann] ihr [der Frau] die Ehre r. will, ihn leben haben, [raube ihr]? Bunner 2, 84 rc. — e) (vrrall.) Einen r. (versch. c) statt: ihn der-r., plündern, ihm das Seinige r. rc., z. B.: Die Kinnen zu schonen — raubten Alle, die auf der Strasse zu ihnen wanderten. Actor. 21, 23, die selbst — [ihnen] Gewalt thun und plündern, den wenn sie gefangenet hat. Sal. 39, 10; pr. 89, 42 rc.; Hab. 3, 8, Jepp. 2, 9; Er hat — seinen Mord nach Ehebruch gethan, Niemand gefesselt [bestohlen] noch geraubt. Luther 6. 223a rc., f. Räuber 1b. — f) (i. e. vrrall.) Einen r. (versch. c): Wasser, Meer, den Boden, ihn schwelgen, z. B.: Nicht den athem-r.-den Raubzug von goldenen Ketten der Stärke. Schiel 2, 9; Besinnungs-r., herbeiführend, [schalt der Ertunken Gesang. Sh. 55b; Daß sie die Jungfrau [gewiss] sahren zum Raub-Ehegemahl. Ps. 3, 21; Umgürtet der Held den Stahl, den ich-r.-ten. Räuber Rell. 9da rc. — 2) zum. refl. (f. 1; Sich und Ch 7): Den ihnen Kasten, — die so sanft sich e. Gesetz [z. B. die ja r. so sanft ist rc. — 3) intr. (häufig): a) von Pers.: Sich fremden Eigenthums mit Gewalt bemächtigen, z. B. im Kriege plündernd, Beute machend rc., am häufigsten aber von widerrechtlicher Gewalt, zumal (in engsten Sinn von Wegelagerern rc. (f. Räuber) — oft im substant. Inf. sin., Die R., Plündern und Morden, Lucian. 1, 24; Daß du r. und plündern mögst. Bel. 38, 12; 13; Das Volk im Land muss Gewalt und raubet gebrest. 22, 29, R. ist zur Rechten, sie leiten sie hunger. Jes. 9, 20; Die ihrer Herren Haus füllen mit R. und Tucken. Zeph. 1, 9 rc.; Meinen und R. in dem Schande, [Das dem die Herrlen im Lande. Sprüche; [Sie prahten der und die Obern und rauhten im Grossen [und es rauhten und prahten bis zu den Kleinsten die Kleinen. 6, 5, 54 rc. — b) von einem Thier (f. Raubthier): sich einen andern ihm zur Nahrung dienenden Thieres als Beute (Raub) bemächtigen oder zu bemächtigen aussehen: Ein trutzender Leone, wenn er raubet. Jer. 22, 25; Hos 4, 11, Der Bär raubet. Hdel 1, 30b rc. — c) Berzgb.: Pirie, Pferde [im Kohlenbergwerk] —, werden selten, wenn auf andere Weise für Sicherheit gesorgt ist, insoweit es möglich, nicht angewendet, eine ein sehr gefährliche Arbeit, welche Gewalttat mit dem Ausdruck „r." in der Bergm. Kalkendorf (Pferde). 1, 1, 67) rc. sgl. Raub 4. — d) Hüttenw.: Einz Bergart raubt sich raubersich, verzehrt im Schmelzen die Erze und führt sie mit sich fort in die Luft rc. — e) Kartensp.: In einigen Spielen raubt der niedrige Trumpf, z. B. wer hier sein in der Hand hat, spielt, ihn auf den Tisch legend, dafür den dort aufgeschlagnen höhern Trumpf sich nehmen, — und so auch rc.: Da kannst den Trumpfstein mit den Sieben r. — 4) Dagz.: a) Rundung, selten außer z. Zfhg. (f. b): Das Schiff hat eine gut Rauh, z. B.: Die Raubung [f. 1] des Sabinen. Lohenstein Arm. 133 rc. — b) Raurer, z. B. ed., f. Zfhg., sonst gew. Rauher (f. d.).

Zfhg. z. B.: Ab-: [An]: Wollte sie noch mit Stimmen pranzen, die sich werden abgeraubt. Minnelied 2, 16; Kühe, die sich ihren Gespanen [z. B. — — Milch-] abgeraubet: 1) mit sachl. Obj.: durch Rauben leer machen: Die Land [Jakobus 15, 66; Weimar 136], eine Provinz [W. 9, 88], die Kasse [Hdb. 1039a], eine Stadt [Gen. A. 2, 91, ein Haus (126; Joseph Ner. 3, 241), Wohnsitze und Landgüter [W. 24, 230], einen Tempel [Exc. 1, 58], die öffentlichen Kassen [W. 9, 271] a. sc. — 2) (f. 1) mit persönl. Obj.: Einen, die Unterthanen, das Volk a., all des Seinigen beer. Aurdag Ch. 263; Sel. 154; Saint Rebl. 1, 229; Sel. Stolz. 1, 263; Jakobus 54, 19; Gen. 31, 26; W. 7, 23 rc. — 3) Zagd: Er ist ein Fuchs, der sich die wilde Welt, die muss man ein Autrauber [stn. Aurdag Ch. 65 b.] rc.; Bei der Aufraubung des ungeschickten Schafes durch Adamas Kalt-Kan. W. 8, 151 rc. — Beerr: Ich verall. Kalt-Kan. Brandw. [In und bei]: (Einen) Raubt [z. B.: Wiewohl sie uns bei Wort mit Gewalt nur klaucht das römische Reich . . und den rechten Kaiser beraubet. Luther 1, 313a. Opitz W. 1, 435; Hdb. 3, 1, 163b, Berl. Wochens. 2, 721); Phaeton 516; Weimar 118 rc., z. B.: Ich bin beraubet worden [Jakobus 15, 66; Gen. Weish. 1094. — 2) [Se] gw.: Einen oder Etwas einer Sache b., ihn den genannten Sache. der in manchen Fällen auch weglbleiben kann) entziehen, wegnehmen: Ihr braucht auch meiner Kinder. 1, Mof. 42, 36; Aufbewahrung eines Schatzes. Sal. 39, 10; Schonung. 32, 25; Daß er ihm sein Haus beraube [des Haushaltes]. Mauh. 12, 29 (versch. 1); Menschen, die gerrutete Sinne haben und die Wahrheit beraubt sind. 1. Tim. 6, 5 u. o.; Die Zwietze, die nicht waren und ihres grünen Schmuckes beraubet sind. Ezech. 4, 215; Meinen Weinstock [den Blumenstor]. Joh (Wochen. 2, 371b), Wenn man ihn [der Freiheit] ganz beraubt. Q. 13, 73; Das unglückliche Mädchen [drei letzten Treffer], ihres einzigen Besitzes zu b. [ihres Bräutes? 9, 245, Geheimnisses] . . [Lift sich Bestehlen und Rauben]. Sal. 39, 10; Das unnatürlich Beraubtsein 2, 26; Sch. 513b; Behalten Sie's lieber, ich möchte Sie nicht n. — 3) Besonder Fragz (f. b. 11), Gatz. u. besonder. Kaumasch 2, 485. — b) Der Gemüth. zum. [Einen] nicht [des Besitzes fremden Eigenthums] des Verbrechens in einen Gewissen beraubt sein. Matthäus Pr. 13 rc. zum. auch durch Präpos. erfolgt, z. B.: Ich sah ihn . . von Sinn beraubt, Thum. 6, 262; Die Kühe . . vom Lachen beraubt. 3, 42; [Er liegt,] von allem Muth und Kraft beraubet. Lessing 3, 240; Ihn Kranke, beraubt vom Tagesstrahl. Opitz Nat. 188 rc.; Der Wunsch beraubt den Mensch an Dem, das er lasen. 1, 33 rc. — c) im pass. Partic. mit dem Genit. verschmolzen (vgl. Zfhg. von leer), z. B.: Ein einzeln Kreyzel, [arm- und Hirn beraubt. Parker 130; Gesichter [Augen] sind beraubt. 6, 15, 276; In den Tavolein grüt breauter Kirbe. W. 26, 244; Dem hilfberaubten Sohne. Sch. 612b; In diesem verstümmelt klang beraubten Ort. Sch. 383; Ihr kommt sie der Lebensbaum Schnee. W. 20, 211, Der . . Lust beraubten Bitter [erstarrten]. 189; Einer Sinn beraubten. Räuber R. 137; Ihn lag der Sohn in Armen [schon] beraubt. Thum. 8, 126; Die Jugend [in der beraubter Muse zu vernahen. Schadt. 6, 69 rc. — 3) Der Beraubung des Verrats rc., Der Berauber des öffentlichen Schatzes rc. — Durch: rauhend durchziehen und überall plündern: Kriegsvölker, die das ganze Land durchrauben. Eine Berge. 8, 194, auch transitiv: [Alexander,] der . . die Welt hat überzogen, [herumgezogen, durchrauht. Hamlet 4, 379 rc. — Unter: raubend sein, weghehmen: Was sie fassen nicht entrauben, [wenn sie

sich nun selbst erlaubte? G. 6, 122; Alle ist auch mein Herz der Liebe zu die nöthig ergeben. so hab deiner Natur Willens das Bitten meines Beobachtes entnahmen f.in me herzudet." Diocrias Rel. 69b]. 4, 258; Nukolische Verzierungen, dem Bathlan rotwendig. Postion Th. 1, 101; An der Ober Kraft noch glaubend; und die Zeit der Schmach e.s [zurückkehrt]. Klopstock. In dem Liede, feel-e-n. Brei. (Hart) 3. 1688) m., bei Alteren auch — der. mit Genit., z. B.: Einen des Geldes (Pusterius 1630). der Schluß (Stieler 1110 c. m. — Ehre; durch Rauben Etwas erwerben, sich aneignen: Hätte Gerafft und Gestohlen irgendwober unzöglichen. Zeitermeyer 3, 2, 19; Wenn ... der Kuhe Stand' erwandten Gut verschmandt. Ay. 2, 70 m. — Förte: (bin)wegr., raubend forschleppen: Die reiche Mann ist von den Bauren fortgenandt worden. Tyrol 3. 1, 108. — Gut: = Räuberei: Wie die Diebe Gut ... Ist Diebstahl 1, 268; Gewaltes Gut. 12; Opitz 2, 35 m.; Ihn und dem wüsten und allgemeinen Wirrwarr das Gemüge für sich [rettend] herausz.n, Barock Wer. 76 m.; Ferne nicht mehr von dem Schiffsal, / als es zu gehen verbeut; / allmahlig bemahlte Gegr tandt dem Wind Schwarm z.n. Hagedorn 1, 65; Er schwand, unvermuthet hinweg von Harpyen geraubet [sic]. V. Th. 1, 202, auch [Lib]; Still im Ring hinweggetraubt / bei Honigs hat sie sehen. Klopstock Oden. 209 K. — Verdiebe: vorwegnehmen: Die Rede des jungen Knaben Pharaon Hofnung, dem Beifall, worauf er zustrebte, verdiebte. Wieland 5, 22. — Wege: fort, hinweg.: Wie sind der Jüng weggeraubt hatte. Scherer 2, 71; G. 30, 197; Allet wurde unter den Händen weggeraubt. Kuchel 3, 108; Verschwunden / ist meine Seelige, heimlich weggeraubt. Ay. 3, 243b; Ich weiß nicht, ob Gedanken, die mir in dieser Glucht weg. Arnchos Rel. 2, 39; Ruh. A. 3, 221; Minnes 239; W. 12, 276 m. — Zurück: Geraubtes zurückbringend zurückerlangen. Spielopes Pr. 5, 61. — Zusammen: = gemeinsam rauben. — 2) durch Rauben zusammentragen: Man raubt sich ein Gut zu Stadte zusammen. Kuch Chte. 2, 12; Ein Königreich z. Sch. 1042a; W. 9, 88 m.

Räuber, m., -es; -e, ü: = 1) eine Person, die raubt (Raubt. R.-n): Ein Räuber, Dieb, Mörder. Die räubten: Er ist der R. meines Glücks, meiner Ruhe; Die R.-in der Herzen; Als solgen schnell / dem Vater der nah deinen R.-n [verlo.] b. 3. 9. 72 m.; (verralt.) Den Räubern der Gabinen. Lohenstein Arm. 133 m. — b) (ſi.) räubender (e) mit Hinſicht auf Gewohnheit oder Neigung: Du ernährst den Armen von seinem R.-n. P. 3. 10 (auch Mendelsohn): Das ist der Lohn unserer R. und das Ende Derer, die mit Gott kinken wollen. Jer. 17, 14; Dies das Aufheil unserer Wünnerer und das Lob unserer R. Jung. 4b; Auch dem R. seiner Gütern. G. 20, 37; Dem Räuber, der ... / ohne Zusag (f. b): Zumand, deſſen Gewerbe das Rauben ist, der vom Rauhe lebt. =: Diese Bande von R.-n; Der Hauptmann der R.; Unter die R. gehn: Zu die Hande der R. fallen; Diebe und R. Jer. 6, 14; Wer hat Jakob abgeben zu plündern und Israel den R.-n? Jes. 42, 24; Ich seine Retter sind R. und Mörder. Sch. 102a; Ich liebe dem ablagen R. seinen rötlichen Bahn auf das Dach hinsliegen. V. 2, 10 m. Berall.: Rauber. Schuldwesen 30b, 65a und b; Joseph 1, 307 m. — 2) Raubtier: Der Adler ist einem Blumenfeld wühlenden Käfer: Der gehtes Mann der [Reim: Zauber]. Kleist 48; ferner in derächtl. Berll.: Kritische Räubter [Flagiatoren]. Bogatzky 2, 248. — 2) (ſi. fe) übertr.: a) auf Thiere, z. B. von Raubthieren, so von einem Luchs Chron. 31, 414 a; ferner = Raubthiere (i. d., pgl. Räuber). Kirchen Wien. 33 m. — b) Gattin. — Dieb (ſi.): Er ließ den Räuber weg, die bei der Wurzel ſpt. Göthe 657, R. .. Dies an der Seite oder dem Strande hohlen Rebenbeeren mussen abgeschnitten werden. Reichen Brief. 3, 96; pgl. Diebl 2) II, 1.

— 3) Leichtfuß: = Dieb 3. — 4) Hülsenw.: eine raubende (ſi. d. 3d) Bergart, nam. Antimon. — Jäſſig. nam. zu [1], pgl. die den Raub und Dieb z., z. B.: Ohnmitter Tod. R. [die ihre Räubereien ganz öffentlich betreiben, pgl. Mord 16. 27]. Fronk Weisth 157a; Ehren-R. [ta], der Einem die Ehre raubt (pgl. Ehrdiebnehmer). Kant 5, 105; Zuchthäuser 6, 181 m.; Erz.-R. (Erz 11). Diocrias Rel. 385; Gottes-R. Luther SW. 20, 46. Einer, der Gott das Seine raubt, das Heilige schändet ꝛc., pgl. Kirchen-R.; Zeremonien-R. [n]; Zunft-R. [n]; Bis jetzund heute auf rechte Kirchen-R. (auch leiblichen Vater, sondern der Amts und Ehre des heiligen Geists). Luther 5, 227a, pgl. Tempel-, Gottes-R.; Land-R. [ti.] und Diebe sind gemeinen Nutzen. Knapp 2, 221; Meer-R., obers. statt Seer-R. (i. Meer, Anm.), z. B. Klopst W. 7a; Manch 149b und Meer-Räuber. Wieland 30b m.; Mauleon-R. [n]; Pappen-R. [2a], ein Käfer, Carabus sycophanta, der Insektenpuppen frißt; Ser-R. (pgl. Pirat, Korsar, Seedieb und Meer-R.), auch zum. — Seeräuberlich; straßen-R. [ti.]. Gerstenberg. Th. 4, Anm. Th. 115; B. 2, 14; Straßenräuber-R. ..., highwaymen. Scherr Bl. 1, 110; Straßenräuber. Kaiſer Sitte 166, pgl. Wegelagerer ꝛc.; Stuhl-R., = veralt. im Sinne von Stuhl (f. d.) = Kapitel — von Bischöfen. Joseph 1, 307; Kirchen-R. [ti.], = veralt. im Sinne von Kirche

und danach gradezu als Bild des leicht Verfliegenden und Verwehenden, des Nichtigen (vgl. Dunſt 1b): Wie ein R. zergehn (Pr. 37, 20; 102, 4 u.), verweht oder verweht (Wendl. 5, 18) werden; 3) K. anzünden; = Etwas in R. aufgehn [verfliegen] laſſen u.; Dod-Schauſpiele in naher Zeit laſſen [ſie] ein R. werden, 2, 2; Es iſt Alles Schall, Schaum, R. Irrthum 2c. Pr. 45; Statemeyer 100; Meine ſchönen Stunden . . gingen mir als wie im R. fort, 9, 81; 254; Wird ging nicht blos Vermögen, ſondern Gemüthsruhe in Dunſt und R. auf; 38, 166 u.; [Die Ehre] hat beſtellt Könige zu Gaſten, [allein mit R—] preiſet ſie, Habet 11; Daß ſich . . der Thron in R. verkehrt, Kirchner 219; R. iſt alles ire[ſ]che Weſen! Aq. 54a; Daß ich ſo leider nur Schatte und R. ſei, Gryph. R. 3, 295; Weil Kinge — R. und Narren — Ehre nennen, Ayl. 44; Zu glängend Nichts: a. R. der Ehre! 2, 44; Soll denn in R. zuſgehen der Rath und die Sorge der Männer? W. Al. 2, 340 u. — Herzog auch wohl die (im niederd. üblich) vollsth. RM.: Hinter Unsern Heigt ein R. auf oder: es raucht hinter ihm, (ihm raucht der Kopf. Brem. W. 5, 317; 519) — er kunkert, lügt, pgl.: Bisner (f. d. 12) Dunſt ꝛc. — 6) in einigen Gegenden — R.-Hang, Feuerhaide, Herd (f. d. 3a), Haushalt: Gegenſatz Kamin. d. haben. Jahn. 1, 13; Myl. R.-e. Anzug. Lucher auch als Maß der Häuslichkeit nach der Größe des Haushalts: Ein Ehrlmann beſaßt wier R.-e, ein Aufpanner zwei und ein Kothſaſſe einen. Anzang, pgl. R.-kuhn 1.

Rnm. Ahd. rouh, mdd. rouch, nnd. ruken, dän. rögelse, ndl. rook, engl. reek: ſtandhaft: ausdünſten, ſchwitzen, ſtinken, wahrſch. ſt. Stamm. 3, 172) wie magnetiſch R. (ſo ſtehen in der jetzigen hochd. Bed.) = Geruch (13 und Jornar Sr. 3466), pgl. 2 und Rohr. ſtinken, ſtinken, ſtinken.

Ausg. leicht zu mehren nach den folg., ſ. Apoſt, z. B.: Ähren [4]. — Äpfe: ſ. Erd-R. — Berge [4]: Spitz, pgl. Wald-R. — Bienen-[2]: zum Verſchönern der Wiesen. — Blei-[4]: Ein ſchwarz Rößen des Bleiglanzes ſich dilternder weiſſer Rauch, als Malerfarbe und Weißſchminke benutzt. — Ähren-[5]: Wenn Dem der E. entbeut die Phantaſie. Gryphius Fr. 554, wenn das nichtige Phantom der Ehre ſeine Phantaſie anfeuchtet. — Erde-: eine Gattung Pflanzen, Fumaria (gr. καπνος, weil ihr Saft wie Rauch, der Saft die Augen thränen macht): Die E—e . . Der Heil-E. F. officinalis. Dan. 3. 1414 (nach Wenneb u. auch: Alb-, Zeit-Kraut oder -Raute ꝛc.), bei Adelung w. neutr.: Das E—e Pourgatiersalz. Nolt. 1035; Im brodten Feld [hat ſich] aus Scherrung und Ackerung [ſo] ſtark gemiſtet. Zaltzgt Sch. 7, 174; Belenzgt mit rauſſem E. v. Sch. 3, 369 u., perſch.: Gelaunert ſahl ich mich zum Erden-R—e] Rüdert 1, 140, vom Dunſt der Irdiſchen ꝛc. — Faſanen-[4]: — Fiſch-[4]: — Fiſch-[1]: [2] ein Mittel zum Räuchern der an rheumatiſchen Schmerzen leidenden Glieder. — 2) [4]: — Härz-[4]: eine Art lichten Nebels (ſ. haarig 2), eig. der vom Wind herbeigetriebene Dualm aus den Bränden in den Meoor- und Heidegegenden: Der gelben H—z undlig Nebelſchnee] . unmehr als Dede Latterne ſeine [Weſtſalen's] Ataalen. Fertigem Warb. 34; ein brenzlicher Geruch ſchwebte in der Luft . . Es giebt bereit H. Immermann M. 3, 191; 399; 4, 32 u. Andre Beg. für dasſelbe oder ähnl. Phänomene: Der nach Art des Nebels [ſo] [anfangs] erzeugte ſicke ſchwere Rauch verpeſtet vom Oſtenhunger ſeinen Erdkreis. Vom Winde in das mittlere und ſüdliche Deutſchland geführt, kamerirt er dort als Höhen- oder Heer-R. Gruber 3, 26; Daß ſo viele Leute noch immer nicht an bloſſes feine Zichen des Meer-R—es glauben wollen, ſondern Mittel von zerſtehen Gewittern und Höhen-R. fabeln. Arbeur Sch. 3. 450 u.; Als hätt' ich die Welt geſehen [durch Höh-R. oder durch farbig Glas. Freiligrath Pol. 2, 35; Es war ein ganz reiner Sommer, frei Wolken, nur am Horizont eine Art Höh-R—z. Sch. 23, 131; 37, 49. 249; 344; Beim Heer-R. 37, 60; Wundererſcheinungen durch vulkaniſche Aſche oder Höh-R. (Meer-R.) erklärt: dere Verſtörungen der Sonnenſcheibe. Humboldt K. 1, 137; Die Sonne ſchaut durch Höhen-R. Reuter 2166; Die erſten Regungen in einer garten Seele ſind den Wolken nicht, nur leichten Häge-R. Johannes Seyb. 31 v. 369; Die Donnerwolke getrieben in einen ſanften Heide-R. Muſäus M. 2, 28 u.; pgl. 1. Hal-R. (oder -Nebel, -Dampf) = trockner Nebel in der Atmoſphäre zur Sommerzeit). Adam. 2, 127 und öfters. 2) Mich aus dem theologiſchen Heer-R. ganz herausſpinnen. Claudius 8, 56. Dazu z. B.: Wir einem höhrauchigen Gaſthof überbaut. König 15, 273; hairauchig. Adm. ic. — Hütten-: 1) [1] der aus einer Hütte aufſteigende Rauch: In die ſer dringenden Berg ſein H. von ferne, kein hilfwendend Dach. Rückert 1, 140; Ich ſehe R. . . [2] in Schmelzhütten ſich niederſchlagender Rauch, z. B.: An den ältern Krufen ſich wie ein H. anſeſſen. Voigt GK. 297. bei Apoſt vom (weißen oder grauen) Reif (1, b. 1), namentl. aber vom Giftmehl (f. d.); Welcher für ſeiner Hauptwerk im 6. (wie andern Schwänzen) niederſtimmt, annimmt war. Rothſtein (Wochen. 3, 4219), f. Jahrbuch 471b, Feiſt 1, 480b, pgl. ebenſo 2, 469c Zeden-R. — Kien-[3]: veralt. katt. Kienruß. Apoſt. — Küchen-[1]. — Mohren-[1]: veralt. vom Tabak: Der ihrem M. beliebt [en ſanfter Gaul. Rachel 1, 93. — Möhr-: ſ. Haar-R. — Rebel-[1]: Pfff .. [in Weiße doch im R. eDoſt (Gregori 2, 605); Gerechtet ſchwankt der R. und wächſt [und wird, er weht ungewiſſen Gebilden. 6, 16; 17 u. — Opfer-[1]: [2] Daß die Götter rauch . . Dr. Martin werden können, den Gunſten zu verſperren. W. 24, 54; 0. 2, 217 u. — Pech-[1]. — Pulver-[1]: Klopſtocker R. 2, 103 u. — Stuben-: Ofen-R. Tabacks [1]. — Wälder-: [1] pgl. Heide-R. Voß Luiſe 3, 29; R—z ſey ein Schwert zuviel. 1975a; Das Dorf . . ſo Schwert; Die R—de der Nordhäuſer Schwefelſäuer unterſch. ſich von der waſſerhaltigen (engliſchen) durch einen gewiſſen . . Geruch am waſſerfreier Säure, welcher ihr die Eigenſchaft ertheilt, an der Luft zu rauchen. Gmelin 2, 312 u.; ferner: Das Rauh ſie die Semme, in Düfte gehüllt,] da r. die Berge. B. 93 (nach pl. 104, 32; 144, 5 und 2. Mak. 19, 18 zu b); Die Höhen . r.", ein Theil der aufgewirbelten Staubſtoffe ſnaimt . in die Luft ſteigt. Claudius 2b. 24. Die heiſſe Atmoſphäre ſtand . . wie ein R. über der Stadt. Auerbach 2, 12 u. Ferner: Das ſie die Semme, in Düfte gehüllt,] da r. die Berge. B. 93 (nach pl. 104, 32; 144, 5 und 2. Mak. 19, 18 zu b); Die Höhen „

Maß. 31 sc.; ferner: Sonderbarerweise nennen die Japaner das Opium-R. Dolamessen, vielleicht weil sie den Rauch bei verschieden. Gerüchte Nr. 1, 202 sc. — e) tr. mit Angabe der Wirkung, z. B. (f. d. und t): Auch hat der Dampf des Pulvers mein Aug fast blind gerauht. Grim. Art. 173 sc. und dgl. (f. d): Die braungeraubte Molkerfeife. Lewald, Westph. 2c. 1, 3. Auch voll Dampfes.; Die Barbiere schwarz (oder ein-) r. (f. einräuchern und 3); Das Bild aus-r., es durch Rauch aufgehn machen sc. — f) zu d: Will ich die Pfeif herlangen und was sonst mündiget ein Rauker. 1, 173. Man stellet mehrfältigerweis als Pfeifenrauker; Hauf-Hahnemann 1, 130. Tobak. Dippelbaumrauher sc. — 3) tr. vereinzelt: ſ. räuchern (ſ. d.): Meine „le's Aller hart' wir Schinken geraucht. S. 34, 317. — forreller bei Alteren und mundartl. mit Umf. (f. Bahn. 3, 13; Zeitſchr. 3, 263): Zweihet 3r. werden die einen Seelenbräuten . . . gerauht und gesalbet, als ob's . . Buchling oder Schinken wären. Hippel B. 12 th; Gerüchte (Kleiſch), Gottheil C. 288. Rauchen Fleiſch (Fiſch), d. heißen Räuchwerk erpfern sc.], ziehen heute erhitzen. Luther W. 64, 134 (Mandat), 31 Jac. 11, 3); Verderbter Rath. Aug Sr. 7 th. Den gefalzenen und geräuchten Speck. Dreyhaupt 340 sc., f. Affig. — 4) mgw. Satt rauchen (f. d.).

Affig. vergl. die von dampfen sc., z. B.: ſ. d(c): 1] Man darf nur mit Waſſer in den Gefäßen weiter a. laſſen. Lemnius, 3. 57 sc. und öfters; f. Hoffmann von Wieland's Schriften . . . ſchwerer, des Naturell, Geiſt, Anmuth, Heiterkeit mit allen übrigen lebendigen Eigenſchaften völlig abgeraucht wären sc. B. 32, 172. — 2) faſtitiv zu 1: Gebacken, in welchen die weiß Mehlſubſtanz abgeraucht worden (ſollen). 31, 172 sc. — 3) [2d]: Ich . . Den von ihnen Gigarren rauchen man feinen Preis nicht ab. — Fur-, tr.: 1] ſ. und 2e] als Rauch ſich an Etwas anſetzen, es ſchwärzend sc.: Da alte Weite, du wirſt ausgeraucht. [ſ. auch: an einem Ort räuchern]. Hippel B. 12 th. 9. 11, 30. Ein angeraucht Papier. 30, 20, 143 sc., f. Derr. — 2) faſtitiv zu 1: Eine Gloſchenlampe a.; Daß bei Sonnenſcheine durch ein angeraucht Glas geht erſcheine. B. 39, 205 sc. — 3) [2a] für das Fortrauchen anfangende eintretende: Wenn in ein Haus . . . Leute von neuem hinein kommende und . . wegwarf. Sandow N. 4, 191; Der Pfeifen beim Tiſche o. Hildebrand Beitr. 1, 3, 15; Einen Meerſchaumkopf a. oder einer. (f. d. 2) sc. — Aus-: 1] ſ. und 2] als Rauch oder in Rauch aufſteigen und — Rauch aufhellegen laſſen; Den Rauch . . . ſum a- bringen. Luther 1, 150; Die neu Wunden a-de Stine. Pp. 17, 18; Unten am tuefblauen Himmel rauchten kleine Rebel auf. 10, 46, 26, 79; Als wandte hinter mir die Welt ſi in Atomen auf. Jh. 261b; Die locken rauchten dampfend auf, gemiſcht mit ſchwarz Blute. Schmidt 1, 96 sc. — Ein-: ſ. und Rauch rauchen (auch r.); rauchend verbrauchen (vert.): Des Reſt Tabak (Bürger 2, 96), eine Pfeife Tabak (Schiller 4, 377) a. sc. — Rüb-: 1] in Ordnung, z. B. [2b]: Auf dem Platze dampften verſchiedene Ochſenbraten, die bald von ihnen aufgetragen. 21, 255 sc. und [2d]: Nach ausgerauchter Pfeife. 22, 209 sc., f. auch [2e]. — 2) [3] durch Rauch austreiben: Fliehe, Thiere, Weſpen — und meiſen; z. einen Knoth-, Dachdieb, ein Weſenneſt a. oder ausräuchern. — 3) [3] die Weſpen, Hitze a., Darin unter Gebeten und Gremonien Weihrauch angünden. Aam, Zitzlich: Das Zeitenbeet in den Rauchkäſten (f. d.) ern. Pez. — 3) intr. (ſein): [1] verrichen, verfliegen: Die Düfften wohl verſchiſſen, damit der Balſam nicht ausrauche. Nelken Geſtl. 1, 251 sc.; derſ.: 2] — Weſt: 1) aner. (t und 2), nam. im Partic.: Verrauchte Hütte (Cronegk 2, 112; Knicken Ges. 34; Bremer Sr. 14), Bilder (f. 11, 189), Tapeten (Klopp Werke. 1, 195), Geiſt (Kindlef C. 2091, Oertel Hirtenſchick Nr. 2, 81 sc. — 2) [3] mit Umſ. verall. ſtatt verbrauchen: Daß die Leichen . . . den Bienenkorb. Fiſcher B. 111; Verrauchung, I: Se man ein Hand mit einer Eiſel Jungen verrauchet. Aal Th. 5, 28; 320 sc., auch: Ein Weib kannt verrauchen nit 21 sc. — Durch-: [1]: Der Qualm durchraucht das Zimmer sc., auch [3]: Wie einem Räuchwerk wohl durchraucht Hände tc. Verſch. trennbar: Ob rauchet durch alle Glieder und Spalten durchrauch sc. — Ein-: 1) in Rauch hüllen sc., f. [2a], auch r. (3). — 2) [2d] das Rauchen des dahin angewendete Ch.; fürs Tabakrauchen qualifiziert machen und danach verallgemeinert, ſ. Bohmen

154: Eine neue Pfeife a.; Einen Grunenten a., verallgemeinert auch — ihn ins Burſchenleben einweihen und intr. (ſein): ſich als Student gut machen, mit dem Komment vertraut werden. — Entgegen- [1; 2a]: Ihm rauchi an der Schwelle Blut entgegen. Lafontes Po. 1, 144; Immer ferrige Gerüche rauchen ihm entgegen. Hippel 4, 37 sc. — Er-: 1) verflarben zu rauchen. — 2) hinweger. — Hör-e.: Die bunte Feerlie rauche ym. gruner Peterſilie hervor. Zacharia 1, 342; Es ſollt ein Tropfen auf ein erhitzet Herz) ſpitzt ab und rauht hinweg. Pf. 73, 2; derſ. — Über-: [1], tr.: alle Rauch überziehn sc.: Ihre nebelswarzer Dampf den Ort erreicht wärmet. Zeuitus (F. 8, 291). — Um-: [1], tr.: als ob der mit Rauch umgeben, umhüllen: Ein bermend Meer; ſeit allen Herbſtent um. B. 10, 226; Von der Arrow rauchi mich umwandt. Bücher 1, 101. Und: Te ſtyl. von Weiß umrauht, der große Pan. Boggeln 5, 80, ſ. Weibrauch 2 und 4. — Vere: 1) intr. (ſein): a) in Rauch aufgehn, verbrennen: Bevor in Kriegsbrand die Stadt verrauht. B. 133a sc. (f. 2c); hierzu wohl auch: Ihr Lauert vor Gier an. — de heber; ſ. brennen Weihrauch. — de ver-r. Mendelsohn Pſ. 104, 32 (vgl. d. Platen). — b) von etwas Rauchendem: Rauch (1 und 4), Dampf und Dunſt Aufwachenden sc.: in einen Zuſtand übergehn, wo es nicht mehr rauch (vgl. c und d): Die Aſche iſt verrauht. Schiller 2, 1, 1; Der verbrannte Schwefelſäure verrauht in der Luft, indem ſie Waſſer anzieht; Zeige . . . daß die Aſche deines Zorns nicht verrauchen und verpuffen. Heine Mem. 240; Nicht überm a-den Kaminer ſehen wir, daß Dampf um Kamine der Heerde. Platen 6, 45 (vgl. a); Verbrennen, Feuer (vgl. b und c): Der Rauch (Dampf, Dunſt) aufſteigen und ſich verflüchtigend verſchwinden (verdampfen, verdunſten), — und: die ſich verflüchtigenden Theile einſühlen: Tenfel: die der Welt ſind Weihrauch, Dampf, Rauch. Luther W. 32, 52: Der verraucht verreicht, verraucht ſich. Abdingg.; Sichere und brauchbare Begriffe in ihrer logiſchen Schwächlichkeit ſo lange überreiben, abſpielen und verfeinern, bis ſie in Dämpfen und flüchtigen Salzen zerr. Kant SW. 1, 175; Da verraucht war das Gift der Schlange. Hebel 1, 439. Weiß Räuchlein rer. laſſen. Fiſcher SW. 60, 320; Der Stand verraucht; und ein Rubin . . . blieb zurück. Pfeiffer Pr. 3, 114 sc. — c) überh. zu b und e, vgl. aus-: A und verriechen: Die Hitze des Gemüths, der Eifer, der Zorn, der Grimm, die Begierden ſind verraucht. Luther 1, 150; Die Köpf. der Rauſch, der Rauch der Liebe, der Liebe verrauht sc., z. B.: Es war nur ein jerntges Aufſammlen ſchnell in der Tiefe verraucht. Lohmeyer Dr. 2, 44; Die Ihre hat völlig meinen Beſtall, nur hab ihr daß ſyer Ausführung nicht verzeihen. 17, 21; Es verraucht die Gabe und es wird niemals mehr daran gedrochen. 29, 37; Wenn der Zorn verraucht war. Herman M. 43; Der die Geiſt verraucht. Hans Beil. 2, 278; Sobald der erſte Dampf der Freude verraucht war. Hippel 4, 37 sc. — Weſt: 1) ſ. b: Ihre Begierden ſind um im Gemüt verraucht. 12, 183; Diei leidenſchaftlegte, unſörperliche Feuer, ſ. in deſſen ſinker Glutt die Weisheit ſanft verraucht. 263 sc., auch: Der unverrauchte Mein (Rauſch); der Rote Mangel ſchlafern daß i die ganze Mußſabat (Priſchlaſcht) ern. Luther 3, 3, 132. — 2) tr.: a) [2d] durch Tabakrauchen hinſchwinden machen, hin-, verdringen (vgl. b): Zabelich 1000 Gl. ganzen. — 100 Pfund Knaller, — 50 Thaler (für Tabak) ver-r.; Halbverraufte Gigarren. Klopp Rom. 2, 40 sc., ſ. auch: c. ferner: Wenn ſie ſich nach nachher, wie man's verraucht, verſchlafen, verarigt. Lenau (Schurmann 249); Wo es beglich, weil er Nichts brauchet, ſein Leben in Tabak verrauchet. Pfeiffer Pr. 3, 107, — b) zuw. faſtitiv zu 1a und c: vert. laſſen oder machen, z. B.: Gewiſſ., als Emilia Mantelſ., J. Reginus Kaufmeiſter. Galeeus Seele verrauchet. Schmidt 1030, durch den Verbrauch verſchwinden laſſen; Der Bischof war ein locker Mann, der täglich ſein Kraubeu des Bolk und Spiel verrauchte [vert. lieſ]. Mentel. — c) zuweilen faſtitiv zu 1a: verbrennen: Der in mit Kammerer Lobe den angeſtiftenen Lumbus. I daß verraucht, in ſein Lager zurückwandt. Kanter 21. — d) — verräuchern, nam. im Partic. (ſ. der. 1) durch die Einwirkungen des Rauchs entſtellt, verderben, brauchbar ein: Ein alter, verrauchter Schinken. Schönbuch Tiſch. 137. — Weg-: hinweger., z. B.: Hatte eine Gigarre nach der andern wegzurauch. Sandow 3, 2, 190 sc. — Weiß-: in Verbindung, z. Weihrauch.

Räuchergras: ſ. räuchern.

Räucher-ei, f.; -er: das Räuchern, eig. und übertr., in verſchiedenen Sinn: Raubwaaren, Mauleuſterei. Hippel nach R. Ju. Bel. 94; Das Räuchern gut bei ihnen, als bei und der Mönche. — Haus-, über wie Dörfer-Gerüchte 18, ſo war Zener R. . . Menſchenſtand. Luther W. 64, 89. — eig. a.: vom Rauch entſtellt oder verderben: R.-ei Offen; Alte, r.-er Stuhl. Hopf 17, 584; Pyro Muſ. 1, 13; Eine Schmutzig von r. Rock. Gotter Bd. 3, 3; Da dem einfachen r.-en Kamineinter, Lorber Sr. 3, 647; Bis die Bilder unkenntlich werden. L. 11, 18 sc., daneben ohne Umſ.: In ſeiner raucherigen Stube. Ey. Jeremiä 526b; Schmidt 1, 275; Jacobsohn B. 2, 127; Zacharia 1, 338; Mit rauchigem Kopfe. Klopſtock Werke 5, 66 sc., ſelten: Aus der raucherichen Werkſtatt des . . Buttan. Gotzen 1934. ſ. rauchig und räuchelig. — -n, tr. u. intr. (haben): 1) tr.: das Obj. den Einwirkungen eines zu deſt. Zweck dienenden Rauches (ſ. d. 2) ausſetzen (vergl. rauchern 3), z. B.: Bienen, Schinken, Wurſt, Käſe r., in den Rauchſang n. hängen zur Konſervierung und Zubereitung (auch „deren, ſolchen, ſchwelchen"), verrinerlt auch: Grün (ſ. d.) und über geraucht Fleiſch. Weimer 284 sc.; Kranke Perſonen oder Gliſter z. B. mit einem Räuchermittel (vgl. 2b): Räuchermittel (ſ. d.), womit ſie ihren Leib zu beſreien; Einen Bienenkorb r., um die Bienen zu betäuben; Dieſen in Kommunzgarnituren ꝛc. Zimmer mit Chlorklar r., zur Zerſtörung von Anſteckungsſtoffen; Ein Zimmer mit Räucher-Pulver, -Kerzen, mit Waſſer ꝛc. r., zur Desinfizierung eines Krankenzimmers. Ey. Jeremiä 526b; Die Hoffnung ſich r. ließ, wenn ſie mit einer Hantwertsſau gefreſſen hatte. Luther Pſ. 1, 133. Auf das N. einer Perſ. mit wohlriechenden Dingen zur feinenden Verherrlichung (vgl. 2b): Räuchert auch alle die Feine. Abwechſung; Aus dem Ort r.; Da kann ich mit meinem Kalb r. laſſen. Iren. — ein herrlicher Rauch, d. h. ein ſchlechter tc. — 2) (f. 1) auch ohne Nennung des Obj.: In einem Zimmer mit Räuchermittel, Waſſer ꝛc. mit Chlorkalk ꝛc. r., um die Luft darin mit Desinfektionsſtoffen zu ſättigen; Er räuchert mit den ſärtlen Gerüchen, um die Sinne zu betäuben. Heine 5, 112 sc. — a) Zuw. ſtatt „mit" mit Akkuſ.: Der ihm zur Räuchwerk zu r. Chron. 2, 6. — b) mit (perſönl.) Dat. zur Bez. des durch das R. Bewirkten, z. B.: Ehrenleute, die ihren Gaſten r. Immermann 2): Gott, dem Herrn, den Göttern r.; Was räuchert du mir einen Tadel? I hätte ich's ihm ſo im Leben gehen! Gotter 3, 3, 13; Wie die Töchter mit bittrem Grimme Dieſenigen verfolgen, die ihnen nicht r. 32, 62; Doch immer r. zu laſſen, was gehört der göttlich Rolz einer Gottheit, die ſich die bitzerne einer Ehrfurcht. Heinrich Zol. 41; Zu Fuß, — fremder Tugend zu r. Za. 190a tc., ugl.: Wer dem Chlotz in zuvor und vor Schmalzen zu r. Zacharia Zag. 16. — 3) Dazu: a) Räucherung, ſ. d. 1 und 2: Zu Ruh. 23, 5 tc., z. B. — b) Der Chlorkalk dient zu Räucherungen bei anſteckenden Krankheiten. Kaemarck 1, 425 sc. — Affig. — mit der perſönl. Nbhſ. räuchen, ſ. rauchen 3 und Affig. —, z. B.: Ann: Der dem Gruft und der Kern . . . über einen Krankheitsherd angeordnet werden, um das Anhaften von Krankheitsſtoffen an die eingeaſſmete Meiſt zu verhindern. Kaemarck 3, 151; Dieſe verminderte Balſamkraft ſtarke [ſie ſtärkte], bei den innern Menſchen immerwährend anwandert. Pf. 21, 124, Jäger Bl. 1, 418; Er verſicherte die Bilder und Bücher ſeien mit einem ſolchen Mittel [Räucherwerk] z. B. Kaemarck 1, 61 sc. — Räuf-: zuſammen aufbrauchen, rer. ; Alles Miſchwerk n. tc. — Räus-: 1) einen hohlen Raum räuchern: Ein Zimmer mit Waſſe n. sc. — 2) durch Räuchern austreiben: Uns n. wie Daſſie. Fernow Beil 3, 131; Die Weſpen . . . weiten. ; das Weſennelt n. — Ver-: 1) zuw. ſtatt brauchen (ſ. d. 1), von ſchädlichen, nicht abſichtlich herbeigeführten Wirkungen des Rauchs, z. B.: Das Eiſen verbrennen Dicken nen gerauht. W. 32, 81, 6. 33, 46, Stämmel 4. 31, vgl. ein-, verr. und räucherig. — 2) dem Gerunten. entſprechend, z. B.: a) Geht den verbrannten Gerichten nach Schweins von der ruhigen Latte. B. Dr. 2, 101 [, geräuchertes" Gr. 2, 131], vgl. 1 und 3. B. ſchergt.: Das hat er trein für ich gethan! ein wenig hat [ſ. laſſen! ſich auch dem Ferner retteln]. K. Math. 5, 4 tc. — b) Amber

und Aerbolz verbrauchet die turkischen Pfeifen. W. 15, 5 u. ö. und: Einen mit Andern zc. b., z. B.: Er thu ins Bad brachten, waschen, salben, verbinderten. Klinger Sinf. 155, W. 5, 52; 13, 262 zc.; An wohl verwahrten Alleen 11, 159; Alle Heiligen im Bild ansdächtiglich geküsset | und fleißig verehret. 15, 260; Einen b. spielern, ehren zc.). W. 29, 221, Quitt 1, 114 zc.; In dem Leben und B. der Werke von schechten Geruch. Jh. 44, 69 zc., ähnlich: bewerk-r. f. Weihrauch 5. — 2) Durch (durchdringend) räuchern: Auch schmuckt sie ihre Mooskreiß mit mosig Geruch und durchräuchert ihr Gewölbe. Al. Dd. 2, 47, Stubenchen, von Wachsliederchen durchräuchert. Klinger A. 3, 136; Durchräuchert die ausgezogenen (Kleider)! Thümmel 7, 11; Herzog mir . . flaschenweisen Schmerz! | Daß ich rauchräuchre den Saal. W. Dd. 22, 241; 31, 3; 352 zc., f. II. — II. Dürch-; f. 1: Wo die Schinken vermasen durchgeräuchert werden. Gruhe 3, 65; Euer Gnaden, 2, 269, Ich hatte schon alle Reihen Blake unseres Patterns durchgeräuchert. Thümmel 3, 49 zc. — Ein-; Von Tabak ganz sich eingeräuchert. Gruhen R. 3, 414 (f. dert. 1) zc. — Räch-; z. B. Opferrauch nachsenden: Er räuchern die dampfenden Wiesen der nah. Kategenen Vo. 2, 276. — Um-; Allstitig berr. (f. 1), z. B. (f.): Das umnachtet Dickicht. Kopf B. 2, 81 zc. und nam. (2b); Das Dombild wird vergeblich mit Schmmen umräuchert. 9. 26, 329; Dem Höfling rauch umnachtet. Kl. Dd. 1, 190; Es sei denn, daß ja meiner Kühne sie gehört | und als ein Dulat kann mich umräuchern. Wieland W. 24 zc. — Ver-: 1) z. sufer. — 2) Den Schinken zc. v., zu Rauch räuchern. — 3) intr. (sein): räucherig werden, nam. im Partik.: Solche verräucherte Schatzkisten. Alexis H. 1, 172; Es verrauchert schwarz, sieht es aus. Klinger Bild. 33; Augenaue und verräucherte Gewölbe zc. — Wi-; s. Weihrauch 5 und dert.

Rauch-, -haft, n.: rauchartig. — -herd, s.; -en: das Rauchseim (f. rauch 1 4 und vergl. Rauhert). — -ig, a.: voller Rauch, räucherig, rauchhaft: Ein vier zwei Zuhend-t-er und gefangen Leuter aus dem Hegisane zu leben. fischart B. 114, Zeitvil in Gestalt eines rauchigen Gespenstes. Wel. 1, 50; Das ziehen dampfigen, rauchigen Wanderer in das . . geschlüftete Ofenrohr verfeyl. Kopf B. 3, 1. Reger als ein rauchigt Haus. Agricol Sp. 6, 100. — Rauch Zihg, s.: Haarrauch am Schlug. — Rauchlein, s. dert.

(Rauche), Räuche, f.; -n; -n: der über Wunden sich bildende Schorf und Grind (f. d. 2 Aufe- Deutung) und danach gew.: Bez. für kräftigerthige Hautausschläge bei Menschen und Thieren (f. Feuke 2, 2338) und dann auch von ähnl. Krankheiten der Bäume (mit auch weiterer übertragungener Bindg), der Reben zc.: Es leidet kein Mensch mehr Etwas mit ihnen zu schaffen haben, wie wenn sie alle die Raude hätten. Hebel 3, 94; Waren ihre Schafe mit Raude und Pocken angesteckt. Schiller Hist. 3, 17; Die Raude werden . . mit mancher Krankheit angesehen . . mit Raud und Schelfsucht. Jh. 14, 89; Verstreiben die Hinnen und Raud des Haarvih und Angeschitt. Sp. 171a; Die bösserne Raud der Schenkel, 176b, (Das Pferd,) kraut an der Raude. Sp. 31, 391; Hirsch, 3, 501 und 664 zc.; Baume, Reben-; Mistbeet-, Bieh-, B.; Hunden-, Katzen-, Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine- und nach der Ursache, z. B.: Hunger-, Salt-Raude, f. dert.

Raun. Adj. (hzirudi, rûdi, rûda, alnnord. hrúðr und agl. hréodhinis, vergl. ahd. hruf, alnnord. hrufa, agl. hréof (Aussatz, Krätze) — eines Stammwort roh, altnord. hrár, agl. hreow, ahd. (hiruo, ouo, mhd. ro zc., vgl. lat. crudus, wahrscheinl. gegen Verbindg. mit raud (f. d.) eingermanen das Fehlen des anlautenden h im Agl. (greift sagl., abd. rûh, mhd. rûch), agl. jetzo Graf 2, 329 und 479 zc. — Zsgn. raudrig, adj. rindig, rindig, mhd. rindic.

Räudig, a.: die Räude habend, z. B.: Ein rauhes Schaf steckt die ganze Herde an. Sprichw. Zeig. 3, 1b??.; Alexis H. 2, 2, 199; fischart 1, 280a; Zper (Wockern. 2, 296??) zc.; Ich das Opferthier, „zerrissen" oder schabig. 3. Mos. 22, 22 zc.; Werden die Pferde r. oder schäbig mit Feuchtereien oder gemeinem Gesind. Agl. Ld. 31 zc.; R-er gund (eig. und übertr.). 9. 16, 122; Gumpius Sp. 19, Teich A. 2, 265; Sp. 3, 569 zc.; R-er Köter. Jh. Räuder Linb. 1, 45 zc., Den r-ten Hirten die Schweine und den Grind lehren. Henz Lat. 1, 86, Der r-e Teufel. Rann Rem. 25 zc.; Daß die schöne goldgelbe Rinde der Stammwerter mit einer rauhrichten Borke überzogen. Jenn Rof. 170.

Rauen; f. Geraun und rauhen.

Rauf-; adv. Satt heraus, hinauf, f. dert. — II. Geräuf, n., -(e)s; 0: das Raufen, die Rauferei: In dem G-e und Gerichte beim Kreffen. Kolb Gart. 2, 106, Ich fpreche vom G-, | dem schmucklen Prahlwicht gleich. W. Ed. 2, 84.

Rauf-Laubholz; f. Holz, Zilzh.

Rauf, f.; -n; -n: 1) eine Lunge über der Ritter befestigte Leiter, durch welche das aufgerettete Raubzeug vom Wiehe gerauft wird. W. 1, 201, 135; f. 10, 125; 11, 525, Will dem den in den Regimentsbuch geschrieb, so der N. ausgeschr. Pricht (Adelung 3, 1558 zc.; Hyn-St. — Pferder, Reuter-, Schaf-N. zc.; Reff Zb. — Brall. auch: Daß die Welt den Gott gleichsam das Letzte im Raum hat (im Ausdruck, den wir nicht verstehen). 5. 4, 43, offenbar — daß er mit ihr auf die Neige geht, dergenommen von dem aufgedrehten Hutter, vergl. Reff Zf. — 2) f. 1) Eing er zu Wand-N., holte das Gewehr von derselben herab. Hochlander Gottfrid. 3, 20, ein an der Wand befindlichen, der Al. (1) ähnlichen Bes hälter für die Gewehre. — 3) N. Blacks-N. (f. u.) — Reffamm (f. d.): Die hare N. hat | gleich zur Saat, die [o Blacks] die Saat entreisen. 9. 3, 133, auch: Raufel, f.; — (oder Rakes, Rechel) und dazu: Den Blacks rauten, rauseln, rutschen, reisen, durch die R. klopfen, u. ähnl. Jh. 2, 201; Gumpius Sp. 19, Teich A. 2, 265.

Räufeln, tr.: f. Raufe 3; ferner in Zsgn.: Aufs r.: etwas Gestrichtes wieder aufreißen: Die Schneiderinnen müssen sichere Gestrichtes, wie sie Mäschen haben fallen lassen, a. das heißt stricken, vgl.: Den aufgetrockner Strumpf. Gotz, 3, 131, auch: Aufräufeln 115, vgl. weichseln.

Rauhen, zz., zuw. (f. 1n, e, f): intr. (haben) und (f. d. f) refl.: 1) Etwas packend und rassend mit einem Ruck fort- und nam. auszerren, z. B.: a) Naue-n, auch welche nun aufgeschorr Haaren von Wiehe gerauft. Sp. 31, 201; Den Stammtrieben von den Aesten r., ab-r. und meten.; den Bloche r. (f. Raufe 3), doppeldeutig (zgl. b) und deshalb häufiger refl. zc., ferner zuw. v. Dbj.: Belchirme mich vor den Hunden, | die da rauben und zerren. Die Schlige begehren zu rauben und zu essen. Luther Mak. 1, 94 zc., vergl. f. Am Schlaffe zc. — b) Hängen, Anhaut und der Erde r. (oder aus-r.), z. B.: Saf und Lanfe mit mit das gelle Unkraut! W. Wockern. 2, 902??); Gleich unter Meilwerk rauften die Bauern den Klee aus der Erde | daß sie es ausser-te. — c) Einem Haare aus dem Bart, einen Haarsch Haare aus dem Kopf zc. (oder aus-r.); Sich verzweifelnd die Haare aus dem Kopf r., Es wird ein Weh hervorgehen! . . Man rauft aus seiner Barme Haar. Hagedorn 3, 193, auch (f. gerz.): Die rauste Haar haben sollen. Jenn. Jammer-m W. 4, 61; Worauf Jupiter vor mitleidenem Schmerz sich das Haar rauste. f. 11, 247; P. Jl. 18, 26; W. 12, 320 zc. Hieran schließen sich als Metonymien: d) Sich in Verzweiflung (vor Schmerz zc.) das Haare r., Hand-, gereit sein Kind zum Tode rauft. Hagedorn 1, 20, Er rauste sich um Haar zc. — e) Einen dem Straßenen r., ihm auffallen in den Haaren sitzen, zieren. G. 16, 106; 17, 359 zc., so auch (c. Dbj.): Der Kamm rauft und nahtKnaloge: Daß das Kamm abgegangen Weiber dem Barbierer ebenso gut rauft als ein Kamm. 16, 201 zc. — f) Einen r.: ihn bei den Haaren packen, um sie ihm auszureißen — und so auch refl.: Sich mit Jemand r., auch vorübergehend: Ich | stimmen zu den Haaren lesen zc.): sich mit Jemand balgen, schlagen, streiten; ihm bei zu Leibe gehn, mit ihm anbinden zc., z. B. zc.: Ich schlug solche Männer und rauft sie. Neh. 13, 25; Ich hielt meinen Kinder der Treuen, die mich schlugen, und meine Wangen Haaren, die mich rauften. Jes. 50, 6; Der ist also oft gerauft und geschlagen worden in der Schule. Agricola 374; Der Zeitmeister wollte mich r. darum, daß ich Schweinisch 2, 342; Zwar, rauft mich nicht zu sehr, ich habe auf meinem Kopf zweerlei Schmuckes; die obrste ist die hestliche; wo sie gerissen wird, so kennt die die grobe auch zu leben lehren. Weise Jul. 79; Er war allzeit mit ihr zu sticken, schlagen und rauft sie sich. Wickram (Wockern. 3, 443??) zc., häufiger refl.: Wenn die Herren sich r., müssen die Unterthanen die Haare lassen. Sprichw.; Wenn unsere Töchter und Gäul sich r., auch in die tuhrenen Aerne zu rauten. Jen Rem. 41; In dessen Klasse sich meine Mitbuben am meisten rauften. Heine Reis. 2, 139, Immermann M. 1, 155; Die beute r. sich ihre und treffen nicht, wenn sie schlagen. Thümmel 10, 160 zc., zum auch intr.: (Mit einander) r. zc., f. Zsm. 3, 60. — 2) zu II: Raufer: a) Einer, der gern mit Andern anbindet, Streitigkeiten (Duelle zc.) sucht, Schlägert, Raufbold, vgl. Bröler: Zum Unglück war er ein rauen Kaufer von Profession, der sich nicht schlug, ohne seinen Mann zu toden. Zg. 649b, Die Zund und Nasters trägt den Sieg davon. Zeitgen Sch. 1, 88 zc., feltner: Kaufer und Tagediebe. ohann Myl. 1, 72. — b) = Raufegen (f. d., vergl. Schlager). Schuster 374; Sich seinen Kaufer an. Zeitvil. — c) zu a: Der Kaufer Zeitvil [Schlager] . . ohne Mal. 1, 73 u. ö., vergl. schimpf.: Gott es einige Kaufter. Gottfrid 3, 75 zc. Ferner: raufer-bart, -lich, in der Weise eines Kaufers, vgl.: Ein Kaufbier, aber die raufigen Burschen gehen da bei denen Manner. Agricola 374, Zeitvil 2, 261 zc.

Raun. Gerb. raunjan, ahd. rounan, mhd. rounen, rounsen (f. Zu und aus-r). Dazu: raunen, mhd. rounen.

Räyg, vergl. die von raunen und zu || 5) von bald gen zc., z. B.: Ein R. Ochs. Jh. 14, 89; [14a]; ferner: Raun [von nicht ab die verlangen Haare. Gregorius 1, 173. — 2) refl. [15]: sich abhalgen, vergl. ausör. 2. — Räuh-; 1) tr., prakt. mit Umk. z. B.: a) [16] Bleche, Nessen (Hos 30, 4) Gras (Pf. 129, 6), Aehren (Mann. 12, 28) zc. — b) Das Gesicht r., sich das Gesicht rauhen: Es pflanzen und ziehe „unbrauen". Jer. 24, 6; Kennt ein Glauben neu, | mit oft Leid und Tran, | wie ein Gebet Andrust ausgrauft. 6. 1, 188; Wir wollen diese Verwirrnis nicht ausrauen, um nicht vielleicht eine Pflanzen zugleich mit auszureißen. 15, 245; Die Nessen und Dornen zc. 9. Jul. 2, 216; W. 8, 191 zc. — b) [16]: Ich muß mein Haupthaar und Bart aus sin Verzweiflung r.). Sc. 9, 3; Und nun! und's Haar sich aus-zu-r. so ist zum Verzweifeln). 6. 11, 109; Wie alle wahren noch heute die Haare u. über einem Todten raufen. Jen. 3, 204; Dem Manne mit sich die ein Andern W. 332; 296; Wer sich über fremdem Unglück allemal ein Haar r. sollte, Der muß eine Platte bringen. Weise Jul. 41; Daß er eher seinen grauen Bart, Haar sur Haar, ausrauen, als einem Vogel die Federn o. zc. und meten. [16a]; Sie hat schon die Zingel ausgerauft worden. Jen. 7, 4 zc. — 2) refl. [17]: seine Raufluft betriedigen: Mag du, wenn's zum Schimmsten kommt, auf einmal sich raufen. G. 4, 55, vergl. ausfechten 3c. — 3) intr. (haben) = Raufen 1 (Buchbind.): Ein Bud b., beim Beschneiden nicht so viel fortnehmen, daß die etwas zurückstehende zweite Hälfte jedes Bogens unaufgeschnitten bleiben. — Ent-[1c]: Bei alldaun von dem Zaupt entrauft er des Haars. Jen. 3, 204 zc., refl. [17a]: Zerr-; Zerreißen zc. treffen zc., zerzaust raufen, nam. [18]: Das Haar z. B. 13b. G. 19, 60. Bücher Rech. 116b; Stolberg Jl. 19, 26 zc.

Rauh, a.: -er, -est, -erhoft, -erlich, -ig: 1. raufen 2.

Räuig, a.: 1. raub 12 und Anm.

Rauh, a.: -er, -est, -en: 1) nicht glatt (f. d. 1, vgl. rauch 1 und hier die Anm.): R-es glatten; R-e Steine, In der Kälte springen die Hände auf und werden r.; Wenn eine Dame den Hut anbindet, so wird sie bald r., gewrobne Haar werden glatt, streichen (kurzen, kämmen), N. um den Kopf anstehn zc.; Wie Einen die Hitz kurzt und rissen: | sie ist so garstig, ist so r.! Was hab ich mich schon Alles schaffen müssen! G. 11, 133; Kist man ein polierted Stück rauch Schreinwerk hergestallt anfreten, daß die Oberfläche gar rissenmäßig r. werde. 37, 177; Der Bretboden ist noch r., glatte Eigenschaft seiner Oberfläche. 22, 377; Den her r-en [oder rauchen, f. Anm. und 5: Zz. 1046b] Seite seiner Hände soviel heraushobelnen als er nur konnte. Gotthom 11, 139; Sahst vermummte . . seine glatten Hände, bald r., [rauch] wurden wie Eisen. Hebel 4, 31; Die r-en Stämme runden | gierlich sich in ihren Kunst [f. 8; 12], Zub. 55b, Ein Stein . . ist grun und r. von altem Moos. Zeitung 2, 2b; Des r-en Gerants Bromberr, D. Ch. 1, 10 zc. Hieran schließen sich die folgenden vielfach in einander spielenden Anwendungen und Übertragungen: 2) R-e Wege zc. im Gegs. der glatten, ebnen, dem Wandelnden keinen Anstoß bietenden Bahn zc.: Meine garten Kinder mußten gehn auf r-en Wege. Jer. 4, 26,

ſo wachte jun Waffenſchrei ſich der r-Horn Sprüge. Bonbon B. 3, 247; Muß bedeu jährlich noch 6 Gewehren Kuß [illegible] auf gemeinen r-en Boden ſtehen f. Aa. 495b, Wege. [illegible]. ode, will und völlig unmöglich. Jeruſalem Reb. 9, 19. Ja werte ich auf keinen ſo r-en und ſtolzen Thor weilen. Wp. Luc. 6, 5. [illegible]. (5) (ſ. 3 und 4) R-e Gegenden, und eben (ſorgig u.) und wild, ein Gipfel, an dem Wilden, Viehlichen, Unmuthigen r-. Zieben .. buch, einen Land und Meer. Klemm (Wochern. 2, 343 20), R. iſt die Insel von Wall. W. Ot. 1, 51; Was ein für den r-e Wilden r-e Anblick. W. Hoh. 1, 116; Im r-en (4) (ſ. 3 und 5) ein Luft, dem Wetter, Klima u., im Gipfel, zu milde, lind, von eindringender Schärfe; Kein r-es Putchen vertragen können; In einem r-en Klima, unter einem r-en Himmel gelegen; Du kannſt nicht ungeſtraft, es iſt heute ſehr r-, es ſtürmt, Will heftiger weht, Winde, namlich dem Oſtwinde. Jer. 27, 8; Der wilde Sud, des Nordens r-e Macht. Hy. 33b, 29b; Der r-e Herbſtgeiſt. 973a, Man wird und werfen mit ſo r-en Wind. Schlegel Sh. 6, 307; Deren Atmoſphäre zu r- für viele zarte Blüthe der muſikaliſchen Dufeiſel iſt. Thumm. 2, 2, 137 W. — (5) (ſ. 4) Gipfel zu milde, kanſt u., in Bezug auf das Gefühl, bed dadurch Verübrten, — von Sitte, Benehmen, Weiſen: Von der Art, wie man gegen Jemand auftritt und ihn behandelt u.: Sie will zart gewonnen ſein, [illegible] R-en Gicht. G. 4, 13; Durch r-e will er leben. 27, 6, 43; Mein Vater war ein ſtrenger, r-er Mann. 8, 16; 13, 4, 169; Sie ſind [illegible] kommen ſo r-, ſie kommen r. 12, 59, Auch dieſe Stunden gingen vorüber. Zeit und Stunde nennt man die r-en Leo. 25, 37; Verſchöne ihm mit Küſſen und Füßen ſeine r-e Stöße. 2, 309; Sie ſind ſo geſchickt, ſolle der Welt und Land das Unternehmen nur einigermaßen begünſtigt hätten, doch ſehr waren ja r. und viele ja weich. 30, 404, Dieſe .. Nationelle iſt hart, r., wiederborſtig. 13, 306; Gottfried von Bouillon war ſo ſtark und rauh durch beinen .. Ruth ſich bildet. 36, 184, Auch doch ſchroff erſcheinend R-e. Wilke; [illegible] [illegible] ſich mit ſanfter Miene. Thumbdin 3, 399; Auch Dies iſt noch r. und hart, aber wahr iſt. Kl. Sch. 126; O der r-en Tugend! 2. Gal. 2, 5; Das der r-en Gebot das [illegible] das [illegible] Kind ſo bald in die ernſte. Pſalter. 5, Der ſenſin weichlichen, milde Mann wurde [illegible] r. gegen ſie. Prov. Mal. 2, 9; Die Hand des Schickſals liegt [illegible] meinen Nacken r. und rob. Bücher Mal. 1, 101; Unzweifle. 1. Jo. 2, 13b, In einem r-en Gebirgsthale. Ebd. 240; Selbſt der r-e Dekan weint. 50b, 406b; In ſeiner r- barbariſchen Wirklichkeit. 453a; Sein Mann ſprichet r-e Worte, doch ſein Herz iſt treu. 456b, Den Prinzen r. anzulaſſen. 757a; In der r-en Schule des Krieges erwachſen. 1048b; Seinen grauhaarigen Vater mit der r-en Bolte-zeit zu vergeben. ebd.; Als ſie in einem ſehr r-en Ton anfingen teutſch zu reden. 1048b u.; Welcher ſind ſanft, mitleidsvoll und dienſtbar, [illegible] in Knet, verſtellt, r., [illegible] Gaben. 2, 8, 219, Dieſe Worte ſchienen ihm zu hart und r-en .. Worten zu. Johnas Reiſe 1, 314; Dieſe barſche, r-ſchnode Antwort. W. Luc. 1, 44; Da ich quer und r-e Worte, Bitten und Drohungen .. anwandte. 6, 174 W. — 6) wo beſſer, vom Klang der Stimme (auch, 5 von Worten u. ſ.), in ſolchen Sich durch Betonung der Sprechenden gegen den Angeredeten kund giebt): Weiberſtimme zu rauhen mahn ſich, r. zu ſprechen. Schlegel Sh. 11, 3, 3; Welche Stimme, r. und beſſer: Weiblich 192, Rahe, rauher Ton macht den Gott r. Anfang. R. (60, 161 [illegible] 2) auf die Seele ſich r. — 7) [illegible] art.: [illegible] für den Geſchmack: R-er Wein. [illegible] Abſtoß. — 8) (ſ. 1) von Arbeiten, die nur roh und dem Groben geſertigt ſind und nun noch der feinern Ausbarbeitung, der Glättung und Politur bedürfen: An roh neue-baut und alte r-e Stücke. Schlegel Sh. 6, 143; Der Block, worauf die Landesherrlichkeit geſchlet wird, und dem R-en [illegible] Arbeit] grabbeitet. Müller Chr. 1, XXVII u. [illegible], rauhwerken und 9b; 10b; 12. — 9) Hüttenw.: a) (ſ. 1) Die r-e Gare (ſ. 2) des Kupfers, die in den Garherd kleine Zacken zeigt. — b) R-er [illegible] R-e, wie es aus dem Hohofen abgeſtochen iſt ohne weitere Bearbeitung. — 10) Landwirthſch.: a) R-es Futter (ſ. R-kutter), im Gegſ. der (glatten) Körner als Futter; R-er Getreide, mit Aehren, Grannen u. (Gerſte, Hafer), im Gegſ. zum glatten und ſo auch: [illegible] Dünger. 2, 104; Die R. der Stiere, Eberbaue 1, 119; Da ſich Menſchen an einander reiben und ihre R. abſchleifen. Karl Ander. 241; Durch Abreiben mit zarten Pulvern, welche die feinen R-en der Metallflächen wegnehmen. Karmarſch 2, 860; Der ſich allen R-en des Klimas vollkommen gewachſene Kohl Stahr. 2, 167; Wie man die R. einer Breite abſchneidet. Jrl. 1, 254; Aus der R. 136, Die R. der Kleidung. 1, 11, 451; Sie machen den Menſchen empfindlich und entfleiden ihn von der „Kunſtſeit". 3, 196; R. des Kolorits. Mendelsſohn 4, 2, 20; 332; Schleichſiber Sorr. 194, Viele R-en im Norden. Schiller Br. 2, 3, 167; [illegible] Mittel. 1, 320, Nr. 2, 137 n. — ſlich: a) ein wenig rauh (1): Das Fleiſch reitet der Bart aber r. geloſſen. Winckelmann M. 1, 253a; 254b; 282a u.

Räuhe, ſ.: -n: -n: Mauz von Pflanzen, nam. Brassica oleracea L. acephala DC., Gen.-R., auch Kauſette. ſrz. roquette], z. B.: Grünende Kauf'ſalaten. P. H. 2, 292 n., kann auch B. ernennarum; ferner Reseda lutea (ſ. Raute 3d) und Sisymbrium mit mehren (ſchwanenſehen) Arten, z. B.: Laun-R., S. nasturtium: Baum-R., S. murale; Bunt-R., S. monoum: Sumpf-R., Wieſen-R., S. palustre; Ufer-R., Mauer-R., S. silvestre; Waſſer-R., S. amphibium.

Räuhe, m.: -(e)s; Räumchen, kein: -s (1) (o. Mz. und Art.), die innerliche Beſchaffenheit als Grundlage des Denkens für alles Wie, wie ſämtlich zeit für alles Mann (pugl. Sprüt Ew. 1, 218 ff.) und für das Ineinanderſtreben dieſer beiden Grundanſchauungen als des Denkens ſelbſt. Die drei Dimenſionen des R-es: Wiſſen, Wollen und Empfinden. Die drei R. Thum. 2, 2, 26; Einfluß nehmen ſollen: Der R. in Räume [2] vermanden. 99, 61, 65, In jener Zeit, e. Geiſt, worin die Zeit zum Rn. [illegible] zum Punkte wird, zu freſſen, luſtet'en. Rücker M. 4, 263; Dreieinigkeit des [illegible] [illegible] [illegible]

R. — e) R. oft: ein unschädlicher hohler R. (f. hohler R.), der Etwas in sich aufnehmen kann (f. i und k) oder (noch häufiger) zur Aufnahme von Etwas dient, eingerichtet ist (vgl. 3 u. f. f—h), z. B.: Ihre Stimme zum Eingang in ein geräumig Ihal. Herd., überhaupt ausschließend die Feuerung eines Ben. R. Chem. 3, 313 u., Der R. eines Gefäßes u., In des Herrn wegrundigen R.-e. V. Do. 19. 126; Auch des wilden Stromes Bette [schließe in den deß in Ihr. [der zu bauenden Stadt]. Sa. 56a u. vgl.: Die Stadt war weit von R. Ihr. Ant. 2, 4. — f) (f. a). nam. oft: die zu beſt. Zweck eingerichteten oder einschlbaren Lokalitäten in Gebäuden (vergl. Räumlichkeit und in a das erſte Beſp.): Die Räume eines Hauſes umfaſſen nicht bloß die Zimmer, (sondern z. B. auch den Flur (Flur-R.), Hof (Hof-R.), Keller (Keller-räume), Boden (Boden-räume), Stallungen (Stall-räume) und noch die aufgezählten Begrenzungen z. B. Wagen-, Holz-, Heu-räume u., ähnlich: Ein Back-R., Etwas hinein zupacken; Speiſe-R., Etwas darin aufzubewahren; Schenk-R., alle Schenke kleineren u.; Zeuge sind in den hinteren R., das hohere Gelaben. Gr. 5, 10, Für uns Kinder .. war die .. Hausflur der liebſte R. 20, 6, Alle Räume dieſes Hauſes. Za. 395b u.; prll.: Schicke mich nach Ehre und [nur hinterer Raum, dem Stall]. Ge. 1, 1, Räumen hier, zu ſündigen [in reuterer Gemächen. ist genug. Boumer t. 54 u. — g) (f. e) Bergb.: die Lokalitäten zu Sturzplätzen, Waſſerleitungen, Pochwerken u. — h) (f. e) Schiff.: das Hohl unten zur Aufnahme von Ladung u., Ballaſt u. dergl., insbeſondere von Kriegs- und Schiffsbedürfniſſen u. bei Kriegsſchiffen. Boerh.; Chem. 4, 136; Platen 4, 315; B. Dr. 3, 237 u., Schiffs-Ladungs-R.- und als Abtheilung desſelben für die Ankertaue der Kabel-R. u. — i) (f. e) Schiff.: R. einer Kloſe, das Kloſe in der Mitte, worin ſich die Stichel dreht, „Schiedrangſt“. — k) (f. e) Köhler.: Öffnungen oben im Meiler zur Beobachtung des Rauchs und Regelung des Feuers. — 3) (f. 2) eine Stelle, wo Etwas Platz, — insbeſondere hinreichenden Platz zur ungehinderten Ausübung oder Verbreitung hat, inſofern die Stelle frei, durch nichts Andres eingenommen und beſchränkt iſt (f. Platz 4), wo auch überh. vergl. Gelegenheit und Zeit, f. 4). Im Art Regel nur als Gr., doch z. B.: Wo man Raum hat zu gruben, .. und wo Vorſehrungen nöthig Raum [z. Bu.] brauch. G. 40, 217, vgl. c. —: a) als Subj.: Der R. iſt mir zu enge (Jer. 49, 20), iſt knapp, beſchränkt, — unbeſchaubt, ungemeſſen, weit, feel u. —b) mehr prädikativ.: Es iſt viel Erde mit Butter iſt nur wenig Raum, Ihr zu beigen. 1. Mof. 24, 25; Es iſt noch N. zu Sa. 14, 22; Wehe Denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein [freier] R. mehr da ſei. Jeſ. 5, 8; R. iſt in der leinſten Hütte [nur ein glücklich liebend Paar. Za. 672a; Ein Bette .. mehr für Einen, ſonnen Stiefeln [R.-4 übrig war, elender ausgewieſen. W. 12, 104, Wenn auch der Schrank voll ſteht, bleibt doch noch R. genug für Kleider u. und überall.: Zum Reden und Stammen iſt immer noch R. [Zeit, Gelegenheit]. Siehenan Ep. 19; Noch iſt R., einer“. 6. 1, 102; Zum Raiſe bleibt nicht R. 10, 271; Wie viel man trinken, [geringer R. bleibt uns zur Zucht. Geſchwind! 13, 82, vgl.: Der Mann nahrer Freunde hält uns zur Pflicht geringen R. [frei]. 24. 205 u., f. 1: ſeinen R. 276b. — Former als Obj. (— g). und übrtr. — alphab. nach dem Nomen, bes. Zeitw.: e) Viel, wenig R. einen geben, geringen R. brauchen ob. bedurfen; Du glaubſt nicht, wieviel Platz man findet, wenn man wenig R. braucht. 6. 17, 72, ſelten in Mz.: Nur Platz' nur Bücher! [wir brauchen Räume! 12, 29. — d) N. [Zeit und Gelegenheit] empfangen, ſich zu verantworten. Ap. 25, 16 (ſelten). — e) Doch fanden wir trotzdem ſo wenig R., wie in einem Heringsfaſſe. Kaſt 2, 2 60 u. und übrtr.: Er fand keinen R. zur Buße [der Weg dazu war ihm verſperrt], wiewohl er ſie mit Thränen ſuchte. Hebr. 12, 17, Erre, verdecke mein Blut nicht und mein Geſchrei müſſe nicht R. finden. Hiob 16, 18, wenn ich Blut vergoſſen, möge die Erde es nicht verdecken und das Geſchrei über mich müſſe keine dergenter Stätte finden; Bei Chriſto fanden wir keine Worte Gnad und N. [mitlige Aufnahme]. Luther 1, 339a, Wenn der Teufel N. und Zeit hatte [zum freien Schalten], 5, 121, Dmitle fand N. [ungehinderte Gelegenheit u.], ſich in der Chriſtenheit anzuwenden. 6. 15, 341 u. — g) So ſollen ſie ihn zu Ruh in die Stadt nehmen und ihm R. geben, daß er bei ihnen wohne, Jul. 20, 4, eine Wohnung; Bleibenden R. geben [ſie ſtehn laſſen, die Flucht nicht verſperren]. Mtth. 20, 4; Trat bei Stelle und gab ihm R. [zur freien Paſſage]. Pun. 6, 1, 134; Das nenn' ich ein Gewohl! [gieb R.: [mach Platz!]. Lenau Gedr. 66; Die Nacht hatte ingwiſchen den erſten Streich- den des Freiſchütz R. gegeben. Immermann W. 1, 42; Die Zeit forderkarer Kämpfe hat ihnen R. zu ihrer Ausbildung vor Zeiten R. gegeben. Jenaer 6, 132 u., ferner: Nicht euch nicht ſelber, ſondern gebet R. dem Zorn Gottes [laſſet ihn ſeinen Weg frei gehn]. Röm. 12, 19, Daß ihr durch die Freiheit dem Fleiſch nicht R. gebet [nachgebet]. Gal. 5, 13; Ep. 4, 27; Seinen Neigungen unbedingten R. geben. 6. 16, 79; Steht mir auch R. geben [zur freien Entwicklung ꝛc.]. 9, 14; Gieb einer Bitte R.: [gewähre ſie]. Jeſaja 2, 23 u.; Euer Streit, der .. nicht R. noch Statte finden ſollte [wo ſie verbindende ꝛc.]. Ja. 3, 16; Die gleiche zur guter Frau .. noch keinen Nachfolger R. [zu überlaſſt es ihr ungehindert], [ſch die Gegebenheit (wo möglich) zu erklären. W. 11, 208. — h) Haben wir auch R. in unſrer Sonnt ſonſt zu beſchweren? 1. Mof. 24, 23; Ich habe R. [Grund], Ihnen ſo ſehr zu danken. Ge. 1, 1; Gelegenheit zur Wiſſamkeit habe in dieſen Ländern. Mtm. 15, 23; Sie hatten nicht R. zu [konnten nicht] fliehen, weder hin noch her. Jul. 5, 20, „Hat's das Beſt, Gvohl R. für mich?“ Für mich und mich R. Ihn, Ihnen dieſes Glück vorzubereiten. Mtm. 2, 1, [Gelegenheit], Anlaß, Veranlaſſung, an ſich ſelbſt zu denken. 6. 16, 170; Da iſt (f. b) R. und Urſach, darnach der Satan die Frau reizet. — Weil er nicht R. noch Urſach hat, ſeine Unthat anzurichten. Luther 6, 276b; Einigen von Manchen hat ſonſt keine Zeit und R., ſich zu bekehren. Ge. 1, 1; Wenn ich auch R. [Anlaß] noch Statt in ſeinem Konzilio haben. 212a u.; Einen R. innehaben (f. n). — i) N. halten, f. b am Schluß. — k) N. bekommen oder kriegen. Der Feind, kriegt er R. [Gelegenheit], ſo kann er meine Stunde nicht ſaft werden. Ge. 1, 1; Wenn ſie nur R. bekommen, ſich zu beſſern ſoll, alſo ſoll man dem Weibe ſeinen Willen nicht laſſen. Sir. 25, 33, Du ſiehſt ihnen R. zur Buße. Weish. 12, 10; Reiſt mir R., [mich erſt zu faſſen. 6. 4, 5; Das nur R. mir [Zeit] zu Erholung gegeben. Ge. 1, 1; Wenn ſie nur R. bekommen [f. n). — l

N. — Höfe [2f]: Parke 81. — Höhle [2e]: Hohlräume, deren Wandungen die Übersetzung der verschiedenen Übervölke darstellen. Natur 60, 113 ff.; vergl. Druiten, Klufts N. — Höhlens [2a]: 6. 12, 267. — Höle [2f]. — Inseln [2a]: Wie die Feuerkäfer zum Klammeisen um einen vorbeiziehenden J. sich ergoßen. 6. 18, 316. — Insel, inselhafter Raum. — Kabel [2b]. — Kämpfe [2a]: Wenn zwei Völker um ihre Existenz kämpft wird: Zeichnete man zuerst den E. ab. 3. 100; 3. 31. 3. 315. — Kelter [2]. — Kies: oder Kiesbedeckter Raum. 6. 27, 49. — Klüfte [2a]: Quarzkörner, die sich untereinander auf Klufträumen zu Drusen gebogener Beschaffe ausbilden. Journ. der Chem. 1839, 239. 1. Drusen-N. — Kühle [2a, f]: ein Raum, worin Etwas gekühlt wird, sich verkühlt, so raum, in Glasb., ein Theil des Platteofens (s. d.): Die Stamme schlägt . . in den Platt-N. und . . in den K. Ausgaben 2, 2, 182. — Lehre [2f]: Ich ging in den K. [Raum des Kaufladens]. Vom Gymnas. 1, 139. — Ladungs [2b]. — Leben [2, 3, 8]: War auf diese Weise ein großer L. . . für uns heimatlich bezeichnet. Carl Duvbo. 2, 257, ein Raum, Terrain für uns, um im Leben zu bewegen. — Licht [2, Glanz-N. — Licht [2, 13]: In die dritte ausgepumpte Kugel in ihrer Ausdehnung und Theile berselben [vgl. Glimmen, Licht, Wetter-N. s.]: Doch im finstern N. schwebt . . eine Gestalt. 3. 31, 165; Ge schwebt in finsternen Nächten, wo kein N. seine Farbe hat. Du gehörst zu denjenigen noch der hochentwickelten. L. 13, 183; 3. 31, 326; 391 ff.; Im einsamen L. hängt nur der Adler. Zsch. 77a N. — 2) [5. Pore. — 3) [f. Spiel-N. — Luft [2]: Luftspiegelnder Raum. 9. 23, 224, Abbil.; Worin N. — Wahrnehmungen [2f]: die Mittheilung, daß man Luft-Räume erfunden hat, so nam. in Schiffen [vgl. Ab]: Der Mast aus dem M. mit Papier aufgeben. Element (Nat.-Lex. 13, 339) N. — Räben: ein neben dem Haupt-N. befindlicher N.: Die Zwischen- oder Nebenräume, die bei der Streckung entstanden. Bot. Ztg. 1850, 849 ff. [2]. — Plätte [2 und f]: ein zum Plätten bestimmter Raum, nam. Kühl-N. — Quadrate [5. Gevierts-N. — Schau [2f]: ein zur Schau bestimmter Raum. Natur 60, 1.14. — Schienen [2f]. — Schiffs [2a]: Thom. 4, 18, 1. Ausgaben Virchows, bestehend in einen Sch. Thom. 3, 320; D. 11, 4. — Schläf [2f]: Die Bühne zuhet dem Backofen; nur Speise-R., der vorderen Theil Sch. der Kamille. Erzog. B. 2, 186. — Schmelz [2a]: das Innre eines Schmelzofens. Im Kernschacht: Schmelzraum. — Schrift [2a]: [Bergb.] der Raum, die Fläche, die Einem zum Schreiben [zerstheilt. 219., Schauf-Sch., Gebiet-, Kreis-N. s. — Seele [3a]. — Speicher [2f]. — Spitze: [. Schlaf-N. — Stall: ein zum Stallen bestimmter Raum [2]: Der Hof war der gewöhnliche Sp. für uns Kinder u., nam. aber: in Bezug auf Etwas, das in einem unmöglichen den besten Raum sich befindet und bewegt, der dabei feindseligste nicht ausgefüllte Raum, der ein freieres Spiel und Fortbewegung, sei sogen. Spielen, verhaftet, Kunst-N., Spielraum) — und danach übrtr.: Der Kuge darf weder zu gedrang im Laufe sein noch zuviel Sp. haben; Die Maßen seit man nur in den Fischungen des unteren Deichfes; dagegen läßt man thnen in den Fischungen der oberen Deiche Sp. von 1½—2 vom Raute. Bahrdt 647b; Auch mit wem ein Anderer kommen, der Ihnen nicht so viel Sp. [Freiheit der Bewegung u.] läßt. 9. 20, 258, Jene Kraft [sam thnen Sp. Platen 4, 147; Annexation gesteigerter Hymne erlaubt sich einmal weiter den freieren Sp.-L. Meister 9, 353 u. — Ställe [2f]. — Stelle: Land, das früher Wald war, aber nun ausgeschlagen ist, „Bloßeland, Gerämme". — Tritt [2a]: eine sich weit ausdehnende Tritt. 9. 14, 112, ähnl.: Weiden, Wald-N. u. — Trocken [2f]: vgl. Trockenboden u., ähnlich: Wasch-N. — Um [2a]: der um Etwas herumliegende Raum: Den U. fülle rings Dr und Wind. Bagesen 2, 328. — Vor: ein vor Etwas liegender Raum, nam. [2a] sewohl im Gegs. zu einem Hinter-N. als bes. zu dem Haus-N., vgl. Vorhof u.: In der Thüre unterhalb des steinen B.-s sich hatten. 9. 25, 95; Gebäuden für eine eine Villa, die Gebäude in entsprechendsten Gesamtheit freien B. 18, 189 u.; Auf dem Mauern-s. Gal. Tag. 4, 89. — Wagen [2f]. — Wald [2e]: [. Tritt-N.; Inmitten einem lichten Wald-N. Chem. 4, 93; 6, 378; Kluger Bles. 106 u. — Wasch: [. Trocken-N., Waschhäuse. — Welten[en]: sewohl [5.] der das Weltall, die Gesammtheit der Welten umfassende Raum, als auch [2] ein großer Theil desselben, ein eine Welt in sich schließender Raum, vergl. Himmels-N. u.: Sodaren lebet es, Staaten eines Saumes, um das Herz des großen Welten-R.-s [Lebenserscheinungen ziehen. Ag. 7b; Am Sternenhimmel . . . [im meisten Welten-R.-e. Zeitg. Eine Übereinkunft in einen andern Welt-R. Post Kehl. 91 u., auch [4] übrtr. auf weltgeschichtl. Zeiträume: In solchen Kreisen einer allgemeinen Kampfes. . . In diesen weiten, finsteren Welt-Räumen. Ausg. 1, 1, 1. — Wiesen: [. Trift-N. — Wohn: [2f]: Wohnung 6. 26, 199. — Wüsten: [. Luft-N.: Im Einsamen Wasserräumen. — Zelt [5]: sich (weit) ausdehnender Zeitabschnitt: Einen Z. von 30 Jahren. Gerg Mus. 45; Hierher erstehen, doch setzen in beiden aufeinem 3. Platen 3, 304 u., in gehobner Rede auch zum.: Einen neuen Zeiten-R. beginnt. 6. — Zuschauers: [Bühnen, Schau-R. — Zwischen [2a] und oft übrtr. auch Zeitliche [3]: Durch einen 3. der Opulenz erblicht man die . . . Ruinen. Ausg. 1, 1, 1, 239; Als wenn dein guter Geist treten 3. von Unruh und Entfernung im Klavier's Liede] selbst veranlaßt habe. 9, 273; Weit ein Ruheort 3. sich unsere Hoffnungen ausschieden. 276; Zeiten treten 3. zu Mund . . . ausfüllen. 9, 16, 140; Lange Zwischenräume u.

II. Raum, a. (f. Zahn. 3, 83; Bern. Wbtrch. 3, 550 ff.): 1) viel freien Raum habend, viel in sich fassend, weit und offen: Die e-e Ser, voll. 1, 3a; Das e-e Bett Clemens Nrtl. 244a; Ein e-es Zimmer. Ebd. e-e und breite Fenstern Chemnitz. 2, 365 ff.; Im e-en Thal. Reisenhagen 600; Wie e. das Sch. 420 u., f. gew. und zähe mtg. — 2) übrtr., z. B.: a) Hat ein e. [weites, s. d.] Gewissen. Luther 8, 130a tc. — b) Schiff: [. a-er Bind. offner (s. d. Bd.), . . . Wind, der Schiffe mit e-em Raum 2. — c) N. frei, ohne Gêne tc.] sprechen. 8, B.: Spricht so e. heraus. Lucher 7, 244. — d) selbst. sehr ausgebehnt (vgl. 1 a): Eine e-e Zeit. Reisenhagen Nr. 2722a. Jüngl. B. wundarzt.: Bud-e, ohne Hinterwiz für den Fall der Nichtgelingens. Gaudlitz 1, 1. — Ohrstatt des weit manchmal, (niederd.) Grundw., so: 1) [4] Die g-e Ser. Theatrus Nrtl. 32b, 90 — wie der Seemannsausdruck: das Wieder. — das Grundw. Das übrbleibt ist, sonst nam. in adverbaler Rede (vgl. gestaumig): Das Land . . . ist . . . g. Nat. g-er Ausdruck. — Tasche, kenntlich 6, 145, G-e Kommers. 231, Mein g-er Garten. Schaer 3, 153; Der weite Wald | war ihr g-er Aufenthalt. Stern 3, 337; G-e Hallen. 6. 6, 792, G-e Bücher. Ad. Ch. 2, 210, 240; Das Bedürfniß des engen oder g-en Dorfs. Lebenbilder (Wadern. 3, 856 ff.); Einen g-en Bereich. Mußau M. 2, 91; Eine . . g-e Strohhütte. Pfeffel M. 3, 80; In einem g-en Zimmer. Schweinichen 1, 202, Was g-er wird. Bd. 4, 75; Ein g-es Seeten. W. 12, 163 tc. Nam.: Seine Sp. g-r [umfangreicher, daß Etwas aufzubewahren ic.] Sprache für eine Laubrasenert gehalten. Spur 1, XIX und in der Steigerung mit Umt.: Ein einzler Mensch kann nicht geräumer wohnen. Mikosits 60. — 2) [2a] Eine g-e Art. 9. 16, 77; Gott g-er Zeit. 6, 43, 33; 293; 328; Auf g-er Art. 23, 264; Der g-en Zahlen. 10, 129, Eine noch g-ere Zeit. 6, 145; In einer so g-en Zweifelsnoth. Mendelssohn Pl. 4, X; W. 1, 167, Eine g-e Weile. 2, 185, 5, 22; 17, 153 u. o., seltner tabl.: Großen Sinn für G-es. Klopst Mal. 1, 126.

Räumen, tr.: 1) weglassen, hinwegnehmen (s. Zahn. 3, 84), A: Pflug e, schaart B. 10a; Das e-en Stock zaume ein Gaß [Bahn bricht]. Ludendorf Fr. 633; Mit erfahrnen Händen den Weg vom Hindern bis zum den Stein e. Kraft Ta. 12, 31. Leibenden Hand e. Schadenersatz zu. Klaus nannt einen Stein aus dem Weg. Wehner 325; „Peter, du mußt mir den Hof e.". . . Ich bin es entschieden, allein laß mich an der Sitzenkommer entgehen. 226 u. Se auch in Zssg. (s. die vor räumen) und Räumer (Räumer). — 2) [. rahmen II 2e und Zssg. an-, be-e. (oder -rahmen). — 3) [. räumen, Raum.

Räumen, tr. und zum. (f. 1b; 4 und 2) intr. (haben) und (f. 1f) refl. (vgl. raumen I): 1) Etwas fort, wegschaffen, so daß der sonsten innegehabte Raum frei, leer wird, in versch. Nüancen und Fügungen: a) mit dem fortgeschafften Gegst. als Obj. und mit Orttangabe des Woher, Wohin: Die Sieber, die Leute vom Tisch e.; Die Mäscher aus dem Waschtrog in den Waschschrank e.; Etwas an die (oder bei) Seite e.; Alles an seine Stelle (oder in Ordnung) e. ic., s. d. und nam. oft: Gr-um (im Wege Stehendes, Hindernes) aus dem Wege e. B.: Die dem wie steife Waden und Wege aus dem Wege räumten, auf daß man traume so sein dahergehen. Luther 5, 241b; Wenn ich nicht sogar die Möglichkeit des Übels, das dir zu befürgen ist, aus dem Wege räume. W. Bus. 5, 312; Alle Anstöße, Gemeinlichkeiten, Hindernisse, Irrsteine ic. aus dem Weg e., fernerer: Jemand seinen Arbeit, Wirtschafte ic.) aus dem Wege e. [tödten]. 9. 9, 233, W. 6, 137; Esc. 4, 59; 6, 305, Jüngstes 2, 14 u. o., vgl. verall.: Die Brüder . . . von dem Brete e. Kapus (I. b. 127) ic. (f. c). — b) (f. a) intr.: im Ordnung in Etwas zu bringen, Ordnung darin machen: Sie stellen, wo sie sich befinden, fort- und an eine andere bringen oder auch das darin unmöthig Erscheinende beseitigen ic.: Sie räumt den ganzen Tag; daß stell sie den Sonntag bleiben, daß werden, zu thun; unter meinen Papieren darf Niemand e. (vgl. fremden Papieren 2a, f. außer. 2, Pavier. — c) Auf etwentumm. zu a, mit dem Gsstd. als Obj., der durch die Fortschaffung des dort Befindlichen „raum" (leer, frei, geräumig) wird, vgl.: Den Schutt von der Brustwehr (a) e. Gaudy 1, 1; Den Schutt und die Trümmer vom Schutt e.; Den Schutt weg und der Pferde. — die Pferde; den Weder aus dem Graben. — den Graben [aus]e.; Räumet den Weg, heißt die Knöbe aus dem Wege weisen Solls. Jer. 57, 14; Da hob das Haus geräumet [„aufgeräumet" Jes.], (f. d. Bd.) und Ruhe und Ordnung wieder auch Amos 24, 30; Diebe, so heimlich die Kasten e. [ausb., leeren]. Luther 5, 411a, vergl. Bankräumer: So soll man den Deutschen die Beutel e. 4, 296b, vergl. fegen 11; Einen Unterschaf entkommen, aus das Lager zu e. (i. d).

III. Räumen, tr. und zum. (f. 1b; 4 und 2) intr. (haben) und (f. 1f) refl. (vgl. raumen I): 1) Etwas fort, wegschaffen, so daß der sonsten innegehabte Raum frei, leer wird, in versch. Nüancen und Fügungen: a) mit dem fortgeschafften Gegst. als Obj. und mit Orttangabe des Woher, Wohin: Die Sieber, die Leute vom Tisch e.; Die Mäscher aus dem Waschtrog in den Waschschrank e.; Etwas an die (oder bei) Seite e.; Alles an seine Stelle (oder in Ordnung) e. ic., s. d. und nam. oft: Gr-um (im Wege Stehendes, Hindernes) aus dem Wege e. B.: Die dem wie steife Waden und Wege aus dem Wege räumten, auf daß man traume so sein dahergehen. Luther 5, 241b; Wenn ich nicht sogar die Möglichkeit des Übels, das dir zu befürgen ist, aus dem Wege räume. W. Bus. 5, 312; Alle Anstöße, Gemeinlichkeiten, Hindernisse, Irrsteine ic. aus dem Weg e., fernerer: Jemand seinen Arbeit, Wirtschafte ic.) aus dem Wege e. [tödten]. 9. 9, 233, W. 6, 137; Esc. 4, 59; 6, 305, Jüngstes 2, 14 u. o., vgl. verall.: Die Brüder . . . von dem Brete e. Kapus (I. b. 127) ic. (f. c). — b) (f. a) intr.: im Ordnung in Etwas zu bringen, Ordnung darin machen: Sie stellen, wo sie sich befinden, fort- und an eine andere bringen oder auch das darin unmöthig Erscheinende beseitigen ic.: Sie räumt den ganzen Tag; daß stell sie den Sonntag bleiben, daß werden, zu thun; unter meinen Papieren darf Niemand e. (vgl. fremden Papieren 2a, f. außer. 2, Pavier. — c) Auf etwentumm. zu a, mit dem Gsstd. als Obj., der durch die Fortschaffung des dort Befindlichen „raum" (leer, frei, geräumig) wird, vgl.: Den Schutt von der Brustwehr (a) e. Gaudy 1, 1; Den Schutt und die Trümmer vom Schutt e.; Den Schutt weg und der Pferde. — die Pferde; den Weder aus dem Graben. — den Graben [aus]e.; Räumet den Weg, heißt die Knöbe aus dem Wege weisen Solls. Jer. 57, 14; Da hob das Haus geräumet [„aufgeräumet" Jes.], (f. d. Bd.) und Ruhe und Ordnung wieder auch Amos 24, 30; Diebe, so heimlich die Kasten e. [ausb., leeren]. Luther 5, 411a, vergl. Bankräumer: So soll man den Deutschen die Beutel e. 4, 296b, vergl. fegen 11; Einen Unterschaf entkommen, aus das Lager zu e. (i. d).

IV. Räumen, tr. und zum. (f. 1b; 4 und 2) intr. (haben) und (f. 1f) refl. (vgl. raumen I): 1) Etwas fort, wegschaffen, so daß der sonsten innegehabte Raum frei, leer wird, in versch. Nüancen und Fügungen: a) mit dem fortgeschafften Gegst. als Obj. und mit Orttangabe des Woher, Wohin: Die Sieber, die Leute vom Tisch e.; Die Mäscher aus dem Waschtrog in den Waschschrank e.; Etwas an die (oder bei) Seite e.; Alles an seine Stelle (oder in Ordnung) e. ic., s. d. und nam. oft: Gr-um (im Wege Stehendes, Hindernes) aus dem Wege e. B.: Die dem wie steife Waden und Wege aus dem Wege räumten, auf daß man traume so sein dahergehen. Luther 5, 241b; Wenn ich nicht sogar die Möglichkeit des Übels, das dir zu befürgen ist, aus dem Wege räume. W. Bus. 5, 312; Alle Anstöße, Gemeinlichkeiten, Hindernisse, Irrsteine ic. aus dem Weg e., fernerer: Jemand seinen Arbeit, Wirtschafte ic.) aus dem Wege e. [tödten]. 9. 9, 233, W. 6, 137; Esc. 4, 59; 6, 305, Jüngstes 2, 14 u. o., vgl. verall.: Die Brüder . . . von dem Brete e. Kapus (I. b. 127) ic. (f. c). — b) (f. a) intr.: im Ordnung in Etwas zu bringen, Ordnung darin machen: Sie stellen, wo sie sich befinden, fort- und an eine andere bringen oder auch das darin unmöthig Erscheinende beseitigen ic.: Sie räumt den ganzen Tag; daß stell sie den Sonntag bleiben, daß werden, zu thun; unter meinen Papieren darf Niemand e. (vgl. fremden Papieren 2a, f. außer. 2, Pavier. — c) Auf etwentumm. zu a, mit dem Gsstd. als Obj., der durch die Fortschaffung des dort Befindlichen „raum" (leer, frei, geräumig) wird, vgl.: Den Schutt von der Brustwehr (a) e. Gaudy 1, 1; Den Schutt und die Trümmer vom Schutt e.; Den Schutt weg und der Pferde. — die Pferde; den Weder aus dem Graben. — den Graben [aus]e.; Räumet den Weg, heißt die Knöbe aus dem Wege weisen Solls. Jer. 57, 14; Da hob das Haus geräumet [„aufgeräumet" Jes.], (f. d. Bd.) und Ruhe und Ordnung wieder auch Amos 24, 30; Diebe, so heimlich die Kasten e. [ausb., leeren]. Luther 5, 411a, vergl. Bankräumer: So soll man den Deutschen die Beutel e. 4, 296b, vergl. fegen 11; Einen Unterschaf entkommen, aus das Lager zu e. (i. d).

Digitized by Google

Schiff: a) intr.: Der Wind räumt, wird raumer (f. raum II 2b), Gegtz. schralt. — b) tr: z. Die Saffen mit Schoten einst Segels: s. (vergl. c), für raum oder luv machen, aufholen, abstoren, — Gegtz. anholen ꝛc. — 3) Zu 4 das vereinzelte Partic.: ſ. b.: Der hat viele Ohren, die ungeräumt sind ſtr. (ſ. 4c). Artikels 176 und (unadtert.) übrige. (ſ. 4b), inſofern das Geräumte in Ordnung iſt ꝛc.: uns gerben haben wir, welche unge-räumter und wilder. Gothaer S. 220. wir warren um die Wette ausgelaſſen und wild ꝛc., tagegen nur als Deckſ. ſtatt ungeräumt (ſ. d.). W. 13, 139. — 4) (in ſo) ſo verlangte Räume um ſich her haben ꝛc., Raum (außer Zſſgn. ſ. d.) qu.: 2 Bd. S. — 5) Räumer (ſ. u.).

Zſſgn. j. B.: Ab-: Etwas auf der Bank, den Tiſch ꝛc. hingehen (Brodherr) von der Bank, dem Tiſch [ſa] — und meinen, [ſe]: die Gant, den Tiſch ꝛc., Den Stand von der Brandſtatte ꝛc. — die Brandſtatte ꝛc. Die Räume eines Gebäudes, das Gebäude ꝛc., nach Verſtreich (ſ. d.) ꝛc.: Wenn das Meer und die Tangeln von den annoch jungen Wurzeln abgeräumet werden. Bibel 3. 70a; Die ganze Klemme war entſtanden, und man und und nach die kolonierten Schüler abgeräumt und verkrandelt hatte. Gr. 21, 234 ꝛc. Thom. oft: Die Teller, das Geſchirr ꝛc. vom Tiſch, den Tiſch (Schar-wenn G. 2, 134) ꝛc. und ſo auch bloß: a. (vgl. abdecken 2), 1. B. W. 19, 58, Gudrun Lex. 669 ꝛc.: Nicht früher vom Tiſch gegangen ꝛc., als bis der Wirth oder Gaſt mit ver-ben. W. 1, 225 und öfter: z. Zum Schluß ſprach der liebe Gott: | räum ab: ſo haben Alle geſ. Schermann 4 u. Mundart. auch: Einem den Bucket (f. Kinderſtimm 1, 8) oder — ihn abnamen — prügeln. Joh. 3, 84 ꝛc. — Auf-: 1) [ſa] zuweilen ſtatt der Grundwerte: Die Erde aus dem verſchütteten Brunnen, Graben ꝛc. zum Wege a.; Die Türken hatten alle Lebensmittel aus der Mor-ea aufgeräumt, um uns das Verrücken zu behindern. Hippel leb. 4, 349; Obſtbäum und Rimer aus der Welt a. Luther 8, 81b (f. b) ꝛc.; auch ohne Obj.: Sie räumt auf, [ſa] zum Wege, — (ihn)wegen. 2 Bd. 2 a) mit tachl. Obj.: Die auf den Tiſch herumliegenden Bücher a. (f. 2); Machet Bahn! räumet die Steine auf, [s.hinweg". Jung. Jel. 62, 10; Meine Zeit iſt dahin und von mir aufgeräumet [-weggenommen". Jung] mit einer Feder, die ich ſelbſt ge-brochen ab die . . Alter auf dem ganzen Jahn, daß ſie für mir aufzuräumen [-bis ſie vernichtet waren". Jung. 2. Che. 31, 1; Weil ſie nicht blos die ganze Theologie der Autoren aufräumt. G. Merck 1, 111; Darnach unzählige Gremit . . niedergeriſſen und viel Tragrund im Meer wieder aufgeräu-met ſind. Luther 5, 320a. 4, 144a ꝛc. — b) (vorall.) mit perſönl. Obj.: Jemand a. auf dem Wege räumen, ver-tilgen. 1. Bam. 15, 6; Jer. 10, 25; Pſ. 14, 5. Die Byzer (1. Kön. 22, 11. die Oberſtenheit ſuchen 6, 481b) a.: Daß keine Seele um meinet Willen ſterben ſoll, ſo räumt werde. Bibel 18, 25 K. — 2) [sb] intr. (vgl. 3): Ordnung in Etwas bringen dadurch, daß das Unge-hörige entfernt und das an ungehöriger Stelle befind-liche an die rechte gebracht wird: Die Mädchen räumt alle Morgen (im Zimmer) auf, räumt ſchon auf. Ich muß mal in (unter) meinen Papieren a.; Beim X. (oder bei der Aufräumung) wird es ſich finden; Raum zu auf in dem Gemach. Auerbach 2, 100a; Räume auf! räume aus! [zum Bau]. Gr. 6, 320; Da ſchient nicht, daß Sie das Verzeichnis, in Ihrem Kopfe aufzur., ſehr zu reinigen ſahen. Sie ſam-meln noch, ich werfe ſchon weg . . Sie gehen mit Dingen in die Hand, die ich drei Schen in den Winkel geſtellt habe. ſ. (3. 3: W.); Man raumt vor mir auf, wie vor Koben (ſ. b. 1c). Hagedorn 1, 232c; Hell Alles bei Seite, um ſich vor mir zu ſchützen; Ich werde 'mal unter meinen Dienſtboten a. (Aufräumung halten), die unbrauch-baren, unnützen entfernend ꝛc. — a) Zuw. irron. vom Beſeitigen des Brauchbaren ꝛc.: Die Gäſte haben in Ihren Vorräthen gewaltig aufgeraumt, viel verzehrt; Die Liebe daben bei ihm (in ſeiner Wohnung) gut aufgeräumt; Die Strategen, die Krankheiten haben in Heer (unter den Soldaten) ſehr aufgeräumt ꝛc. — b) nam. (kaufm.): Mit Etwas a., es außerkaufen ꝛc. — c) Wenn 4 ſich weiter auszuſtellen ſtagt der Gebrechlichen: | das Weiter räumt auf. Grabe 3. 119. — 3) [sc] Verſtorbene Leiber, Rohren, Pfei-fen a.; Den verſtorbenen Brunnen a. Zachariä Sag. 244; Der Weg war durch einen großen Haufen Granitſtücken verſperrt gewesen und man hatte ihn durch Sprengen und Wegſchaffen derſelben kaum wieder aufgeräumt. S. 26, 154; Er hat das Land aufgeräumt von der Anderen. Kriegsarzt Poſt. 2, 35; Den vom Belagern noch nicht ganz aufgeräumten Fuß. König Thom. 1, 31, befreit ꝛc.; (Den Weis-heit) a., ſ. [sd]. Beſonders oft aber zu 2: Wenn ich meine Papiere aufräume, wird ſich's finden. Habe ich meine Kammer aufgeräumt, Gr. Sch. 5, 76; Das ganze Haus aufgeräumt und ausgefehrt. Muſäus M. 1, 109; Schweizer 1, 260; Unaufgeräumte Zimmer ꝛc. In ebenhin über aufgeräumten Köpfen noch mehr Unordnung anzurichten. W. 25, 134 (ſ. 2 c, verſch. 4). — 4) Bin ich bei der ſchönen Gelegenheit nicht aufgeräumt. Partic. aufgeräumt — in heiterer Stimmung und Laune — und danach auch: wohl disponiert, gut aufgelegt zu Etwas, — und dazu als Gegtz.: übel, wüſt (oder un-) aufgeräumt. — vgl.: Da [Amor] ſieht ein aufgeräumt Quartier; | Und aber hat noch bei mir, | Ich mache mich auf Dornen legen, | der Gram erſollt auch ſchon mein Herz, Günther 238 K. und auftragen 4 —; Se ſind den König ſehr aufgeräumt, weil er eine . . gute Jagd gemacht. G. 30, 184. 16, 209. Aufgeräumte Stunden. Günther 701. Warum ich bei der ſchönen Gelegenheit nicht „aufgeräumt" war munter bin. 191; Ich will davon mit dir reden, wenn du mehr dazu aufgeräumt biſt. Leſſing Nat. A. 2; Bei aufgeräumtem Sin-nen. L. 1, 82; Einen genugſam aufgeräumten und munteren Geiſt. 3, 4; Der Adler war nicht aufgeräumt [war, daß er ſich ſo ſehr ſollte ſtören laſſen. Hippel 1, 104; Seneca Hinterniß W. 9, 15, 27, 22, 305; ſuther 6, 182a; Chin-mel 4, 118; Mittels Vergnügung eines ſo feinen Hinder-niſſes. W. Lus. 6, 38. — 5) Zuſammenſetzung [sa]: Das Aufgeräumtſein, Aufgeräumtheit, Jakobiner Lex. 1, 54 ꝛc.

Räumer (Räumerin), m. — 1) Jemand, der räumt, wirbl. A.-w. ſ. Zſſgn. — 2) ein Werkzeug zum Räumen (ſc.), z. B.: Kanonen .., mit K. (zum Reinigen der Seele), bunte, Beſſer und Zuber. Kehl Bel. 1, 227 a. Wolf, Wörterbuch. 2. Aufl. 1, 1. Abdr. 1, 1. — 3) Schiff.: Wind, der dieſelbe Richtung hat mit der Zug des Stroms oder der Flut. — Zſſgn. ſ. zum-ment und Zſſgn. 4. B.: Ab-: [1]: Die ſubtilgeuten Kammerlinge .. die 3. Immermann M. 4, 49. — Auf-: 1) [sa] zuweilen ſtatt der Grundwerte. — 2) [1] zum Aufräumen (oder Aufreiben), Erweitern eines Loches, „Aufreiber", Ahler. — Räum-: 1) [4]. — 2) [2] ſ. Auf-R.: Den Drillbohrer .., den Hebbohrer .., und den Bierlocher, der auch Kreiſer [ſ. Freiſtbohrer] oder 3. Räumer genannt wird. Prechtl 2, 1. — Pfeifen-: [1]: Pfeifen-räumer ꝛc. — Pfann-: [1]: Spitzhaue: Die Saalgrenier und Bankraumer. Actes Gall. 1, 462. pgl.: Bankraumige .. Saigerſchwaden. Fischart Garg. 47a und räumen 1c: Hunter 1, 14a. — Speiſen-: [2]: ein runder Eiſen-ring, der in die Speiſeröhre eingeführt wird, um die halbrunden fegelförmigen Kanäle, wodurch der Wind aus dem Gebläſe in die Schmelzofen oder Friſchfeuer geleitet wird — von den Schlacken zu räumen (ſ. auf-räumen), auch bloß „Raumer" oder „Raum-Eiſen." Hermbſt. 1, Schmiedekunſt. — Flöſcher-, Glas-: [2]: Flaſchen-bürſte. — Hafen-: Bagger. — Kloaken-, Privi-vies-: [1]: Kloakenfeger ꝛc. — Pfeifen-: [2]: f. Pfeifenpuzer: Graubette genug mit ſeinem in der Mitte abgebrochenen Pfeifenraumer in ſeiner Pfeife. Gutzkow Sch. 6. — Ufer-: Art Krabbe, Cancer depurator ꝛc.

Räumete, ſ.: -n: (ſchmz.) Abfälle, die abge-räumt werden (ſ. Acker 1, 77), z. B.: Die Teller-R.-n der Fremden. Gotthelf U. 2. 237. pgl. Abtrag.

Räumig, a.: 1) raum (ſ. d. II 1), in der gew. Proſa häufiger gew. (ſ. d., pgl. räumlich): Inmitten der ſalten Thore. 4, 32; Sein t. Schiff. Freitagrath W. 1, 13; Wie machen .. die Weſtſtadt t.-er und enger das Schalfeld. 5, 234, Goldhagen Sprache 123; A.-e Kraft. Hartgarten D. 1, 165; Bei 2, 391; Das t.-e Bett. Tauch W. 3, 241. Pecker 4; Aus dem t.-en Mrenne. Sch. 52b, Murzeln, ſo ſich in der Erde weit und t. ausbreiten. Hippel 2, 99; Strahlen Rel. 7, 8; 12, 84; 30 .., unter Dächer zu genaſſen gerathen .., nicht t. genug. Arnd 2, 176; Mittel Vergnügung eines ſo kleinen Hinder-niſſes. W. Lus. 6, 38. — b) Weſtſtadt t.-er und enger das Schalfeld. 5, 234, Goldhagen Sprache 123; A.-e Kraft. Hartgarten D. 1, 165; Bei 2, 391; Das t.-e Bett. Tauch W. 3, 241. Pecker 4; Aus dem t.-en Mrenne. Sch. 52b, Murzeln, ſo ſich in der Erde weit und t. ausbreiten. Hippel 2, 99; Strahlen Rel. 7, 8; 12, 84; 30 .., unter Dächer zu genaſſen gerathen .., nicht t. genug. Arnd 2, 176; Mittel Vergnügung eines ſo kleinen Hinder-niſſes. W. Lus. 6, 38. — 2) [sb] ſ. Zſſgn. — Zſſgn. ſ. zum-ment und Zſſgn. 4. B.: Ab-: [1]: Die ſubtilgeuten Kammerlinge .. die 3. Immermann M. 4, 49. — Auf-: 1) [sa] zuweilen ſtatt der Grundwerte. — 2) [1] zum Aufräumen (oder Aufreiben), Erweitern eines Loches, „Aufreiber", Ahler. — Räum-: 1) [4]. — 2) [2] ſ. Auf-R.: Den Drillbohrer .., den Hebbohrer .., und den Bierlocher, der auch Kreiſer [ſ. Freiſtbohrer] oder 3. Räumer genannt wird. Prechtl 2, 1. — Pfeifen-: [1]: Pfeifen-räumer ꝛc. — Pfann-: [1]: Spitzhaue: Die Saalgrenier und Bankraumer. Actes Gall. 1, 462. pgl.: Bankraumige .. Saigerſchwaden. Fischart Garg. 47a und räumen 1c: Hunter 1, 14a. — Speiſen-: [2]: ein runder Eiſen-ring, der in die Speiſeröhre eingeführt wird, um die halbrunden fegelförmigen Kanäle, wodurch der Wind aus dem Gebläſe in die Schmelzofen oder Friſchfeuer geleitet wird — von den Schlacken zu räumen (ſ. auf-räumen), auch bloß „Raumer" oder „Raum-Eiſen." Hermbſt. 1, Schmiedekunſt. — Flöſcher-, Glas-: [2]: Flaſchen-bürſte. — Hafen-: Bagger. — Kloaken-, Privi-vies-: [1]: Kloakenfeger ꝛc. — Pfeifen-: [2]: f. Pfeifenpuzer: Graubette genug mit ſeinem in der Mitte abgebrochenen Pfeifenraumer in ſeiner Pfeife. Gutzkow Sch. 6. — Ufer-: Art Krabbe, Cancer depurator ꝛc.

Räumete, ſ.: -n: (ſchmz.) Abfälle, die abge-räumt werden (ſ. Acker 1, 77), z. B.: Die Teller-R.-n der Fremden. Gotthelf U. 2. 237. pgl. Abtrag.

Räumig, a.: 1) raum (ſ. d. II 1), in der gew. Proſa häufiger gew. (ſ. d., pgl. räumlich): Inmitten der ſalten Thore. 4, 32; Sein t. Schiff. Freitagrath W. 1, 13; Wie machen .. die Weſtſtadt t.-er und enger das Schalfeld. 5, 234, Goldhagen Sprache 123; A.-e Kraft. Hartgarten D. 1, 165; Bei 2, 391; Das t.-e Bett. Tauch W. 3, 241. Pecker 4; Aus dem t.-en Mrenne. Sch. 52b, Murzeln, ſo ſich in der Erde weit und t. ausbreiten. Hippel 2, 99; Strahlen Rel. 7, 8; 12, 84; 30 .., unter Dächer zu genaſſen gerathen .., nicht t. genug. Arnd 2, 176; Mittel Vergnügung eines ſo kleinen Hinder-niſſes. W. Lus. 6, 38. — b) Weſtſtadt t.-er und enger das Schalfeld. 5, 234, Goldhagen Sprache 123; A.-e Kraft. Hartgarten D. 1, 165; Bei 2, 391; Das t.-e Bett. Tauch W. 3, 241. Pecker 4; Aus dem t.-en Mrenne. Sch. 52b, Murzeln, ſo ſich in der Erde weit und t. ausbreiten. Hippel 2, 99; Strahlen Rel. 7, 8; 12, 84; 30 .., unter Dächer zu genaſſen gerathen .., nicht t. genug. Arnd 2, 176; Mittel Vergnügung eines ſo kleinen Hinder-niſſes. W. Lus. 6, 38. — 2) [sb] ſ. Zſſgn. — Zſſgn. ſ. zum-ment und Zſſgn. 4. B.: Ab-: [1]: Die ſubtilgeuten Kammerlinge .. die 3. Immermann M. 4, 49. — Auf-: 1) [sa] zuweilen ſtatt der Grundwerte. — 2) [1] zum Aufräumen (oder Aufreiben), Erweitern eines Loches, „Aufreiber", Ahler. — Räum-: 1) [4]. — 2) [2] ſ. Auf-R.: Den Drillbohrer .., den Hebbohrer .., und den Bierlocher, der auch Kreiſer [ſ. Freiſtbohrer] oder 3. Räumer genannt wird. Prechtl 2, 1. — Pfeifen-: [1]: Pfeifen-räumer ꝛc. — Pfann-: [1]: Spitzhaue: Die Saalgrenier und Bankraumer. Actes Gall. 1, 462. pgl.: Bankraumige .. Saigerſchwaden. Fischart Garg. 47a und räumen 1c: Hunter 1, 14a. — Speiſen-: [2]: ein runder Eiſen-ring, der in die Speiſeröhre eingeführt wird, um die halbrunden fegelförmigen Kanäle, wodurch der Wind aus dem Gebläſe in die Schmelzofen oder Friſchfeuer geleitet wird — von den Schlacken zu räumen (ſ. auf-räumen), auch bloß „Raumer" oder „Raum-Eiſen." Hermbſt. 1, Schmiedekunſt. — Flöſcher-, Glas-: [2]: Flaſchen-bürſte. — Hafen-: Bagger. — Kloaken-, Privi-vies-: [1]: Kloakenfeger ꝛc. — Pfeifen-: [2]: f. Pfeifenpuzer: Graubette genug mit ſeinem in der Mitte abgebrochenen Pfeifenraumer in ſeiner Pfeife. Gutzkow Sch. 6. — Ufer-: Art Krabbe, Cancer depurator ꝛc.

Digitized by Google

10. 308, für eine Grabstelle ist hier Alles c. und gemächlich genug. Ges. 1, 1, 151 ff. — 2) Iffg., vergl. räumen und Iffg. 1.

Iffg. 1. B.: Bank [2]: 1. Bankraumer. — Eins [2]: (veralt.) zum Besitz eingeräumt: dies eines Andern Herrschaft eur a unig zu machen. Fischer Gesch. 310 ꝛc. — Ort [1]: Gros a. Thal. Thom. 3, 312. Die g.-en Wege. 9, 5, 48; Merck 2, 248; Durch verständige Vereinigerung eines an sich g.-en Verschwerungszeugs. Lichtenberg Verm. 1, 177; Ih. 21, 164; Ein groß. g. Haus. Sa. 73b; Zum g.-en Saale. Schmid-Pyl. 12, Ein g.-s ed Meerschiff. Ih. 04, 335 ꝛc.; Die Ob-keit des Hauses, Die Gerau weigert den Orter. Lichtwer 2, 10 ꝛc.; Der Gassier ꝛc. Zacharia 3, 1940. Wie ertlen doch den prächtig g.-en Ort eine u.der-g.-e Treppe hinauf. Ib. 23, 156. Weil dieß Gebäude . den Sinn erfreuen und erweitern, wie es die große Menge g.-en Orter mit sich bringt. — Raum [2]: Das Land räumend, landflüchtig. Mathesius Pr. 24, Hannover 1606 b. — Stell [1]: Obrigkeit bewundern auch wie den v.-en Kopf, der so vielartigen Kram im Ra fassen und entwirren konnte. P. Fint. 2, 124. — Welt [5]: Die w.-e Statt. Agricola Sa. 227, Redensart für fremder Bitter in die w. Gesellschaft. W. 26, 30 ꝛc.

Räumlich, a.: 1) auf den Raum bezüglich: Zwei Körper sind dadurch, wenn sie r. vollkommen übereinkommen; man sagt: sie decken einander, wenn man sie sich r. zusammenfallend denkt, was bei einer ebenen Figur leicht möglich ist; der Strom soll weder in zeitliche noch r.-e Ferne gerückt. Goethe 26, 127 ff. — 2) (veraltend) — (ge)räumig, weit und bequem; Im r.-en Saal (bei Schiffel). Faggetan 2, 318; Ausgebaut zu weiter Hand! Die Gebäd'e r.; und bauet sehr aus! Claus. 6, 264; Einen r.-en Saal. Ib. 3, 318; Ein Klop, welcher zwischen beiden Stuben und den Kellern leicht und r. auf und nieder gehn kann. 2, 124b; 4, 98a, Die Zimmer .. hoch, r. und luftig. Fischer N. 1, 46, 225, 257; Schwanken r.-er weit dann y unser Gedichten die heutige. Ib. Gedanken 1, 47; Nur ein kleines Fenstlein gewährt ihr Licht. Ib. 57 ꝛc.

Iffg. 3. B.: Alle [1]: alterthümliche Räume umfassend ꝛc.: R.-e Gebäude [Klopstock ꝛc.]. W. 27, 179. — Ort [2]: Mitdem Kosmos Ausgebreitet dieses Reiche ganz .. [Regierung] in einem Lage gethan haben. 2, 3, 184; Die Gabne ist g. [geräumig] genug, die Menge von Personen .. zu fassen. 7, 54, 3, 136, 12, 267; Die Wohnung sei .. [g.]. Lichtwer 205; Gr. rechnet sich der Stadt. Musäus 3, 15, Damit er recht g. linge. Weiße Kom. Op. 3, 185. — Um [1]: Der Stadt Um. Lichtwer 205; Um. Ihrer Stadt, was Ihnen Ihre Stadt ist, Ihr Vaterland. Wieland Sa. 1, 1, 1,

(s. [d.: Pflanzen). ferner pgl. (t): Kaupen, pl.: Zeisen: Schwanz, Schmirren ꝛc., Kauperei: Scheimäsel, Schmirre, j. B. weiter Kauperein treiben ꝛc., — dagegen in Posen: R-n machen = sich putzen, Berab.

Räuperu, tr. und intr. (haben): Gewächse von den Raupen (durch Abnehmen) reinigen: Die Obstbäume ge-rauvt. Fenzlag Bild. 2, 96. ehemhe ab-r., z. B. übrete.: Der Baum unterer Freiheit ist verschnitten und abgerauvt worden. Thüringen 1, 1, 233 ꝛc. (f., auch anpvälen).

Räus, adv., heraus (i. D. Anm. und der If.).

Räuschen, m., -ens; -r; Räusche; Räuschchen, lein; -r: 1) rasch aufsiedernder (und vergehender) Feuer, eig.: (oberd. nach Abend) Einen R., ein Räuschchen im Ofen machen. — 2) (f. 1) übertr. (f. Feuer 3f.; Hitze Ju): heftiger Anbrang, j. Bahn. 3, 139, in der Verbind.: In einen R. (pgl. Ju), in der ersten Hitze, im Anfange dinn der ersten Erregung. Luther 2, 264 und z. B.: Im ersten „Rausch" reiden sie die Sache aus ihrer Gegend. Fernhimmel 14, 2. Schiller. — 3) (f. 2) ugv. aber von der Trunkenheit (i. und ꝛc. als Ugl.). Wischerstuber 1b; d und e), als kurz andauernd, im welchem das Blut rascher und heftiger durch die Adern pulsiert, die Lebensgeister erregter, aber die Besonnenheit und die Klarheit des Bewußtseins gemindert ist (f. berauschen): a) eig. (f. b) von hierzu Zuflucht, insofern durch den Genuß geistiger Getränke ꝛc. erregt wird (pgl. Ajf. 5h ꝛc. und f. z. B. 1000 Nächte. Volmann 3b: f.): Ein kleiner, leichter, hilarer (oder Zerstörer-) R., Rauschchen, Räuschlein (Spitz, Stieber ꝛc.), Ugl.: ein guter, gehöriger, tüchtiger, derber (M. Arn. 4, 11), kurzer, schlechter (oder Katzenjammer-) R.; Einen R. haben, — wie ein Haus. Aurbach D. 4, 272, pgl. hausbsch zur Bez. von etwas sehr Großem; Sich einen R. trinken; Einen R. saufen (Schad 3, 137 ꝛc.), wiederungen (1262. Tisch 3, 2, 63), verfall.: Ju sich nehmen (Gfaurus Sell. 3, 3) ꝛc.; Den geflügten R. (B. Lauk. 2, 296), sein Räuschchen (Arnim 296) verschlafen, ausschlafen; Zu einem dumpfen R. verführen (57); Sich auf einen dicken R. aufraffen (W. Lue. 3, 191) ꝛc.; Im R. getrimmert ... ; er Schickel, Glas und Teller. Simmer 1, 139; Zum Beschaffen Bekommen: Ein Mittel, die Verdünnung vergag, brachte mich dennoch doch etwas aus meiner Unbesonnenheit, obgleich noch genug im R.-e (f. b). Heine A. 1, 169; Im Stieber [leichten R.] ... ; Wer in ein Räuschel versprochen, Sprichw. Sag. 1, 1; Mit einem Räuschel, mehr oder ... im leichten R. und Rausch in den Tag hinleben, Jungbrunnen 1, 102 ꝛc.; Ein so allgemeiner R., lobt er auch die Tränke nicht, (e teilt er doch den Wein. Bürger 1, 313; Ob reger der Wein dann zeitiger Kraft auf; seinen heiligen Wirkungs. Müller A. — Mit dem Räuschen vorbei ist, 5. 5, 40; Bis ein herannahe, so geh auf und ab treiben R. bei einem Kammermädchen auf. Immermann 2, 23, 28, 268 ꝛc. — Bild. der Mz. ohne Umf.: Lasst und unsere R.-e Schlaf überschlagen. Wächter 2, 23; Rühn ist gute R.-e gegeben. Schweinchen 2, 265 ꝛc. und öfter mit Bild. der Ez. ohne Abende gute Räusche gab. 3, 4, 141 47; Zeitschrift Kol. 2, 326; Klingemann Faustbuch 1, 1, 93 ꝛc. — b) (i. a) übertr. auf ähnl. Zustände: Diese Luft ist nicht ein jähre R.) der Sinne nur. Aleinger D. 113; Von der Liebe R. umnebelt, B. 3, 26; Den R. und rem Kopf und Herz zuerigen. Cham. 4, 259, Auch die Schauspielkunst den wilden R. der Selbstbegeisterung, in dem sie sich bisweilen ausstedere, bald durch den täglichen Kopfzusammen einer ernstlichen Ernüchterung bloßen werde. Tieferes 1, 285; Wie den Bejaubterten von R. und Wahn; für Gerichtet Mahr ꝛc. Schiller; Ein R. ist kein Entschuldigungsgrund vorgeblich den R. gemeiner Namen, die sie zum Kampfe anlaserte. Gorphan R. 5, 175, Frankreich sieht nicht mehr in dem tollen R.-e seiner unüberwindlichen Ohnmacht, es muss ernüchtert sein. Heine Ital. 1, 217; Nerd. 3, 117; Gleiche Lade Traumerei der Natur. — Ja ihrem fortgehenden R. am Ringe. G. N. 7, 15; Hölderlin D. 2. 115, Erhalten Sie in Ihrer tiefen Seele das Nüchternen der Freundschaft. Knebel 3, 14; Poetens Sch. 1, 193; Brem. N. der liebe. Knebel Kol. 414, Dieses N. des Entzückens. Jak. 119a, Den süßen N. des Hasseins nicht zu hören. Zschn. 3, 3h; Im R.-e ihrer Leidenschaft. Simrock Gudr. 56; Im R. des Selbstbetrugs. W. 20, 317 ꝛc. Bild. der Mz.: Auch solche warme Rausche zum Guten sind vielleicht nicht gut. H. Stern, 1, 324; Zeitsch. und Goethe und Voss; und Räusche eines Dichters. Hymn Leb. 1, 14 ꝛc. — c) Jfigz. ju a (was unbeg. bleibt), und b — nam, nach dem Erregenden, vergl. die von Trunkenheit, Taumel ꝛc., z. B.: Jean Paul's im Giese R. geschienet, entdeutsche Kunstaue sind echten Humors). Reinhold S. 291; Ein leichter Schwanzgurre-R.; Wenn ihm der Doppel-R. (b) der Jugend und des Ruhms] in Kopfe sieht. Klinger Theat. 3, 94, 74 ꝛc.; Der Nationalgeschmauser, den wir sehn, nachdem der übervolle Freiheits-R. (b) verdaumt, auch im politischen Leben der Franzosen bemerkte. Heine Ital. 1, 119; Was schnell verraucht, nennt Fenster-R. (b)] pacte vorpelt mich das Lied; Ein Lied kann auf einmal in mir Wünsche, ein Hoffnungs-R. Klinger Nov. 2, 216; Dem Jesuitenzeitschriften sind zum Kapuziner-R. (f. a). Schn. 3, 139; So poetische Lustane von Verbend-R. (b) im geselligen Verein immer vor sich her. G. 15, 152; Die verwehenden Ohnmachten, der bleiern-leere R.-e (b). Immermann M. 3, 276; Rückert Nal 285; Durch den Lust-R. dabei verübergegangen. Jfland 3, 3, 52; Man unterscheiden (b) nannte man im 17. Jahrhundert gar ausdrücklich die Gelehrte. G. 9, 178, 2, 3f. Schmeisser 2, 111, 131; 185 ꝛc.; Der Rausch, der Wein, der nachwirkende oder nachbleibende; Wie das Nektar einschenken [b, der Liebe] schwindet. W. 16, 134; Im Opium-R. Pan Woch. 149; Der bakchische Schlummer-R. (b). Wieter 3, 9; Der Rausch, der Natur (f. a)] Ein Rausch, der Natur (b) [Die irrepliter Natur] ruft in vielen Augenblick nur angenehme Gefühle in seiner Seele hervor, oder der Sinnen-R. (b) erlischt. Durantier 3f. 3, 275; Jahrmarkt-Dr. 2, 4, Sinnen-R. lischt eine Stimme nicht, die ihr nur Sehnsucht in der regelmäßigen Ordnung der Dinge. Tieferes 1, 285; Ohne Gfl. 1, 56; Im Wein-R. Ja. 660a; Dich bedrückt der Wein-R. W. 20, 18, 331; 391 ꝛc.; Der Brief hat mich aus einem Wonne-R. (b) aufgeschreckt, in dem meine Seele ... unbertaumelte. Pfeffel D. 6 60 ꝛc. — d) (pgl. f. 2—7) Jfigz. ju a (was unbeg. bleibt): Hast du jemals wohl Bedenken, Bacchi. Bacharen. Samariant.] süßen Leichten, die ju schenken,] freier Städte R. und Tanks? G. 4, 54 ꝛc. — 5) (pgl. 4) am Oberrhein: ein rauschender Wasserfall: Unsern Strom ergießt sich ... ein rauschender R. Hagedorn 2, 2; Zürichgau ꝛc.; Rauscher, f., z. B.: Ju Gebirgslandern, deren Bäche rasch dahineilen und nicht selten Rauschen, Stromschnellen und Wasserfälle bilden. Pfisterwald Gartenz. 10, 1203; 6) (f. 4, 5) das Rauschen, j. B.: Das Geräusch, Gemurmel, Getöse, Brausen ꝛc. Luther M. 3, 7; Luther Morgenlicht in wolligt Farbe zerfließt. Clemens 9, 53 ꝛc. — 7) (f. 6) R. Laub-R., eine Krankheit der Bäume, wobei das Laub dorrt und rauschend abfällt, der rothe Brand (f. 2, d). Pfeffel, Gartenfreund 1, 1, 1,

tauscht. Landwirtsch. Zeit. (57) 873a — brunftet, ſelten weitm. von Mäuſchaven und Füchſen, ſ. Brunft Bd. 2b, 1. d. r. 3, vergl. ſchwur, rauſch, rauſig, brünſtig (von Schweinen) und rauſch, geil (von Geſchlacht), brunſtig. — 3) zu u und e, mit abhäng. Verdünnſtrich, die aber nicht die Ortsveränderung hervorheben, z. B. (ſ. a): Der Wind rauſcht im Hain, durch den Hain, — der Hain rauſcht im, vom Winde ꝛc. Mauſch, Liſchen, im Laub 6, 1, 241, — brich, (ſ. o) 104 laub — falle r-t die Laub ꝛc.; Die Grunnen . . . r. in daſtetem Bett. Hilbertin (Wadern. 2, 1257); Die durchgedrückte Gewandung, in treu ſtegenden Falten wellen die Bewegung rauſcht. Hauſe Par. 1, 149; Den goldnen Aehren, auch um ihr Gewehr rauſcht. Bd. 2b, 281 st. und zur Angabe der Bad. M. Erregenden: Wenn von dem Sturm nicht mehr die Eich' ihr rauſcht. Ri. Ch. 2, 24; Bald mir bad ganze Gefild von gebogenen Halmen r. 141; Ann rauſcht die ganze Welt v. Erregtheiten, Lenau N. 141a., ferner (ſ. c): Sie r. [ſprich] in geweyer Seite. Ein Hund. 3, 3 st.; Stärker rauſcht [ſtreift r-t] der Sänger in die Saiten. Hilbert (Lut.-Zeit. 15, 311; 9. Dt. 1, 156; Diese mächtige Harfe, durch welche der Ather Tone mit ſeinen großen Schwingen rauſcht. Haus A. 2, 35 st., Zemand rauſcht mit Gewalt durch d-s Leben. Bd. 2b, 281 st. und ſo öfters. 2) Die leichtere Schöne, die ſo mit ihrer Tugend rauſcht [überaſcht macht, prahlt]. W. st.; Nimm zu Ehrenie . . . Zehe gemacht [r-t dad Waſſer gegoſſen] auf die Kohle. Bd. 2b, 1. d. r. 3 und Mitch Ingredienz r. will [es dämpfen] mit alle mit Gewalt in Gottes heimlich Gericht fallen. Luther 1, 165b st. — e) (vgl. d) mit Bez. der Verbreiterung des Subj., wo, wenn dieſe beſonders hervorgehoben wird, alſo Hilfsgliedw. „ſein“ ſteht, vgl.: Der Wind iſt durch den Saal gerauſcht, ſ. d-r-gerauſcht; Die Tone iſt durch den Saal gerauſcht, in r-der Tracht, mit r-dem Schritt gegangen; Die Wellen r. ſtarkerſchall [in der Tonamen Ote [ſchallen dort r-t], ſo- wen Waarm. 7, 833b); Mit pfeifich vom Gebäude [in ſchedirtes Gericht ihm in die Ohren rauſcht]. Bd. 2b, 1. d. r. 3, 12, 165 st., ferner (ſ. a): Rauſche, Bach, das Thal entlang! S. 1. 70; Schau, wie aufſen, wie rieſeln, wie r. in mächtigen Fluthen! wiederſingende Strahn' und tum muſchenpflichten Ufern. Kerzarten Bd. 1, 18; Es hört ihr Ohr dem Strom [Bach] nicht r., noch ſieht ihr Auge, wohee ſie rauſcht. Bd. 50b; Jene gewaltigen Weltenbache . . . kommen ſtiller gezogen und geſtoffen. 41b; Es läßt ein griechiſch Schwert von ſeinen Haaren r. [r-d niederhängen], 33a st. und (ſ. c): Er rauſcht zur Thür mit Donnerwolke ſchmiedigſten Hunger 3, 233). Wenn ſie heute ein Kind zur Kindbett- taufe rauſchte. Gotthen N. 8, 64; Der Reiter rauſcht [zur Reſidenz]. Zahrenberg (Schwemmer 2, 596); Herr Gottemar geht durch Seiden, [er rauſchet durch das Gras. Uhland 269; Der ganze Schlag [Hieb] geht, ſie rauſchet in die Luft [verfehlt], Tiele, 136 st., auch: Sie laſſe alle Jungfrauen r. [r-d ihren Weg gehn, vorüber-r., ſ. d.]; [ſchon ſie ju rauſch- ſein, daß ich zu rauſchen. Lenau W. 1, 242 st. — f) Gärtner, ſ. Ohne Klange rauſcht (über ſchreit) im Lied, treibt faſt nur Laub, Blatt [Blumen] ꝛc. (vergl. o und; zu Saat ſchießen ꝛc.): Man wähle zu Pyramiden nur ſolche Sorten [Aeſten], die nicht zu ſtark ins Holz r. Koch Gemüb. 44. — g) genaſſen, einen Rauſch (i. d. 3) bekommen: Opium, Wein, Branntwein ꝛc., [r. bei. 2 und nachher, 3. — h) ein neuſtl. Kaiſerzeitſpiel, ſpeziell, ſ. Schwäb. Wörterb. 82 mit Abbn. 3, 139. — i) zu c und f auch als unperſönl. Zeitw. (ſ. a Ob): Es rauſcht, als wollte es ſtets regnen. 1. Kön. 18, 41; Bd. 37, 7; Er fährt zuſammen, wenn's näher rauſcht [r. es, r-d Blätterrauſch], Haus. 2, 232; Ich höre ſchon [es] rauſcht, r. st. S. 6, 339; Ging es auf einmal an in den Aben zu r., daß wir in den Lerchenbeeren, von welchen ... Speiſtel ſchreibt. Bard 3, 427; Es rauſcht ſo [in naben Saal mit reunte wie. — Sie waren d. Hz. 24b Zuſch. — vgl. o — Es rauſchten in den Saal; Man ſchaute, wenn es rauſcht. Meinel 411; Es rauſcht mit rauſt in wilder Haſt [alt wobei Geiſterhaare. 405; Was ihr ich kommen über Meer, [es rudert und es rauſcht] ꝛc. — k) im abſeſt. Partic., z. B.: Er-te Blätter (2. Mak. 24, 30). Bibel (Fischer Dt. 1, 417; 3ch. 3ch. Gewaffer (Pr. Dt. 2, 472), Vorgebirge (Matthiſſon 102). Fettige (ſchiebetin H. 2, 22) ꝛc., dann auch, im Gegſ. zu ſtill — lärmend, lärmvoll, bei ſonſtiger Aehnlichkeit oder doch ſo, daß das Rauſchen, in die Sinnen Fallende

dabei als die Hauptſache erſcheint ꝛc.: „Bett und ... ein ſtilles Bet zur guten Ruh'.“ Wie gern! bad r-de Berangen lieb ... ich mich. | Dies r-de Muſik iſt mir zuwider. Gr. 8, 43; Hoben ein leiſes und r-des Beben gehört. 23. 161, voll r-der Vergnügungen ꝛc.; Sie die Treue! ihre ſich nicht um r-den Geiden. 6, 209; Ich fallen ein Becher des Gerſtenſaft voll und r-d (ſ. g). Klinger 83; Einen r-den Schluck muß mich der zu haben. Th. 4, 14. Die r-den Bewegungen ꝛc. Ferner im eig. Sinne mit einem dem „von“ ꝛc. entſprechenden Bſtw. (ſ. e): Die ſchönſtrum-r-den Hochwälder. Schade (Kinne Sch. 3, 301); Orden-r-de Jungfrauen. Hone Hist. 335. Das wogende-ren Meeres. Hagedorn 3, 3 st. — l) im ſubſt. Inaitiv. Infin. (vergl. Geräuſch ſ.): Daß R. auf den Wipfeln (2. Sam. 5, 24), der Blätter (Sachſen N. 5, 47; Hundsbl. Kl. Sch. 1, 375), von den Zweigen (ſ. 3. 13), ihrer Ruhe (1. Kön. 14, 6), der Fenſter, wenn es auf- ſtoßt (Schiller N. 3, 122), Zum Rauſchen [Geräuſch] der bewegten Blätter wächſt zum K. an. Schiller (Maget 2, 98 st.); Da ſprudelt er ſilberhell [ganz nahe wie r-ſelnden d. K. Ad. 82b st.; Sein [des Duells] Mummel-K. Platen 1, 296; Seine Stimme wie großer Waſſer K. Hebel 1, 6; Das Rauſchen [Geräuſch] der Wellen. Jul. Mayr- hofer Zeb. 2, 31 st., auch: Da iſt ein Kaufen, Geſauſen, Wechſeln, Tauſchen, K. [wilder Kämpfen ꝛc.]. Luther 1, 297a; Plötzliches, unvermutbet Ereignis r., ergezogen ein unbiert K., einer ſtarken Bewegung und in dem gewaltigen Meer. Matthes N. 1, 123 (vgl. Mauſch 3). — 2) r-t a) mit einem Obj., das ein durch die r-den Töne entſtehendes oder ausgereichtes Ton-Gange bez.: Eine Sonate vom Blatt (ab-ir., r-d [ab-]ſpielen; Wie und., ſ. ein Lied von der Leiermeiſter [zu Gehör] r. Schiller, Gedichte Erzn. 1, 67; Die Saiten ſeiner Harfe, die einſt der liebe einen leidenſchaftlichen Pſalm geraufcht, waren zerriſſen. Arnim Nov. 223; Mit Blanbuſtens Gaſt, rauſcht der Ge- beln, [ſeiner Liſpel] ſtatt 3b; Die linken r. noch leiſere Melodien [als die rechte Hand]. Schiller, über naive und ſenti- men. Lebwin (Hungari 2, 615); Wenn ihr Bläſer r., laſſen ſie [zu] ſtrengen. Schenkendorf (Wadern. 2, 1495); Lieder rauſcht der Silberbach. Sch. 11a, Das Meer . . . rauſchte . . . ſeinen ewigen Wiegengeſang an die lachenden Ufer. Jacobi Woldem. 1, 250; Weiſeſt rauſchen die Meere. Ri. Ch. 2, 24; Seltener: Blumen . . . traten Verwüſtung r-d über die nackten Aire. Brennet 1, 146, 166; Rauſchen [ſtreicheren r-d] . . . ihm nicht Fahrwind ſeine Wipfel? Kerlingen Bd. 1, 244; Die Tanne rauſchte [wecke durch ihr M.] Begonnen und Bad. Jahrbuch 2, 1. — b) vergl. a: Mit Blut und Ströme [Donner und Hagel] r., ſprüh r-d [über Ufer Wag. 2, 65. — c) mit Angabe der Wirkung (vergl. b): Mit rauſch in Schlaf bei Bach Gemurmel, reiſt ein- r.; Gieſen, Donner und Sturm r. betäubend, [ſo daß man nichts mehr hört]. Bodenſtedt 2, 1; Da hat der Wald mit ſei- nen Zweigen [die alle Zeit mit mach gerauſcht. Gebel 3, 108, ſ. aufer, 2, r., auch zuweilen reck.: Er ſtet per- ſonlic. Daunt] rauſchte mit pfauiſch ſich klaffer ber Wolken (Pfaul. 1, 2, 74). — d) [ſpielen, ſ. (Den Trabi) r., den groben nur einmal durch die leiſer ge- ſpannten Blattwänden hindurchgiehn (ſ. Laby.). — 3) [aus: Gute dich ſin'n Schlechten, ihr Rauſcher thun die lang Nicht. Matthias Lidr. 100a [vergl. danach bei Hoffm.: Geh nur den Schlechten und den Weg, [ſo Verderben thun die dein Leib].

Jüng, wie bei allen ähnl. Tonw., ſ. die von brau- ſen ꝛc. und vergl. ferner Rauſch, Gr.: Ahd [ſte]: Or rauſchte nach Oſten ab [mit dem Bahnzug] und ich ſahe mit Wehmuth nach. Bd. 2b, 1. d. r. 3, 12, 165 st. rauſcht mit dem ſchönen Gurtel ab [herab] das runme Schwert Platen 3, 344; Rauſchten feinwarzt Strähne, von Nähren gebeben, den luſtigen Reih ab. Rosenberg D. 1, 467; Strahlen, die von dem Verlaſſ [ab] mir Geſchoſſ auf-r., ſich brechen, unter dem Himmel. [hatt in d-ſt Stadt abentheuern zu Nachtruh. B. 1, 97 st., auch tr., ſ. [2a]. — Kurz: ſ) intr. [ie]: Or rauſchen die Damen an. Beck Mod. Dol. 114; Bis des Tedeskaltes Schwingen [anſaugten. 8. 15. 3. 3. 3

te. 192; auch: Wie .. fiberfrig'te Thränen ben Thrafos schwangen in beraufchtem Tanz. Geibel (Mlmf. 5. 1. 26). in trunkenem, von Freudentrieb zugetanem Tanz x. und mit Wein, dem „von" entsprechend (vergl. das letzte Bip. in a und Zitzg. von trunken): Trunkedtranzt dem Wandern Hebt sprudelnd Quellen M. X. Strader, Gedd. (Daseinsmus 218). 1n[1]: (Dan W. 124) beraufcht; Da schiefen sie die Muskethiere bei die Stadt, die Recht= berauschten, ib. Hüter 79; Phantasie berauscht. Platen 1, 111; Du tummelt, ebm= berauscht, dem Abgrund zu; Auf den schlachtberauschten Rossen, Immer. A. Thaa. Wiese berauschte Nation. Ob. 25, 268; Übermuth= schene Lieb. 316), wahn=, wonne=berauscht; Wein berausch= ter! B. 188b; Wy. Un. 6, 137 x. — f) Berauschung, eigentl. und übertr. — Rausch, z. B.: Alle Sinne= presse zu Berauschung, stellen sich ein, zum benutzlosen Beweise, daß der Sinne schwelgen. Jak. 1128; Eine Art Berauschung von Schwelgerei. W. 5, 190; Der seine Glückseligkeit in einer immerwährenden Berauschung der Seele findet. 17, 117; Berauschungen, welche Verwirdrung dem Übrigen zu vermeiden. Ma. 1, 127 x. — 3) reff. [1e]: von Schweinen: sich begatten: Wenn die wilden Schweine in der Brunftzeit beim Bache finden, gehen sie mitten unter die zahmen Mastschweine, b. ihn mit ihnen. Herzog 3. 1900. — Dabei= [1e]: Deine Kinder suchen nicht dabei. Pf. 42, 8; Da kommt .. [dabeigerauscht ein Lastwagen. Ma. 2, 61; Sie' ich mich Treue erschallen? rauscht's nicht den Landgang daher? Ma. 47a; Daß Mierlichkeit? rauschte daher an die Reife. Ob. 13, 114; Die wie Regenbäche einen Augenblick an und wieder verschwanden. Ob. Un. 6, 13x. — Dahin= [1e]: Sind sogar, reller wie ein Strom, die irdische Mi= nute dahingerauschter Jahre. Gudrun R. 6, 30; Hoch oben .. eine Meile [von Wanderwegen rauscht dahin. Kindel 226; Daß rauscht so unaufhaltsam dahin, Klinger Th. 2, 199; Die Stunden der Liebe .. rauschen mir [Stunden vorbei] Bogen dahin. Matthisson 173 x.; f. hin=, vorü= —. Davon= [1e]: Sie rauschte dann majestätisch davon. Prug Mus. 2, 160. — 1. Durch=: ir.: Thal, beffen .. Wiesengrund die Wasserfluth eines immer lebendigen Baches bald durchdrauschte, bald durchsäuselte. Ob. Un. 1, 159 x. 13?; Diese Hallen, einsam jetzt und stumm, [durchrauscht bald ein larmendes Gedränge. 35, 291; Klutdurch= rauschte Felsenschlüfte. Klopst Mal. 110 x.; [Bäume,] durchrauschen von spielenden Winden. Eron 10. 258 x.; Seichten Fluß durchrauscht er der Kahn. 1, 43 x.; Der tosenden Bäche Strain [Bahnzug] durchrauscht zunächst die Graffchaft Surrey. Kobl 6. 3, 213 x., auch: Alle Stadtviertel will der Freude aber die Konstitution zu d. Mundt Reb. 1, 292; Das Lied vom Dreschen .., [das treffen wir mancherwärts Bauern an, durchrauschen. Ma. 159, 19, 132; Diese Hallen, einsam jetzt und stumm, [durchrauscht bald ein larmendes Gedränge. 35, 291; Klutdurch= rauschte Felsenschlüfte. Klopst Mal. 110 x.; [Bäume,] durchrauschen von spielenden Winden. Eron 10. 258 x.; Seichten Fluß durchrauscht er der Kahn. 1, 43 x.; Der tosenden Bäche Strain [Bahnzug] durchrauscht zunächst die Grafsch

Kaufe, f. ↑ -n: geringes Kleßendes Waſſer: Aus tiefen Kanälen verteilt das Waſſer ſich immermehr in kleinere Bäche und Bächlein. Hamm in K.-Lied 8. 206, ogl. ſchwar. Name (f. d.). Aue, Heilbar 2. 292.

Keraüpfer, m., -s; 0: das ↑Käufpern.

Käufpern, intr. (haben) und refl.: mittels einer oder einiger ſchnell auf einander folgenden Exploſionen einen Luftſtrom ſchnell und kräftig durch die Stimmritze und den zuſammengezogenen Kehlkopf treiben, wodurch eine Art Abſpülung dieſer vibrierenden Teile zu Stande kommt (ſ. Beo-Thaqu. 109), — theils um die Stimme klarer zu machen, theils um Jemandem Aufmerkſamkeit auf ſich zu lenken, — ſich ihm bemerkbar zu machen oder auch Verlegenheit zu ↑vgl. husten), z. B.: 4) intr.: Zu t., — anzuſtoßen und fortzufahren. Beerenz 2. 271; Sie käuſpert, daß ich ihn an kaltſchod beh erinnerte. Günther 389; Rächer Morg. 2. 19; Wie er einkommt und wie er kraucht. Sch. 2228; Räuſpern zur zum Gelang. B. 2. 131 ff. und im ſubſt. Inſin.: Nach einem dummiſchen K. Günther A. 8. 66; übertr.: Wie aus der Gemmel K. der ambrechende Sturm (ſich ſchnell ſtellt). Joh. 1549. — 2) refl.: Käuſpert ſich Alte; Hm! Hm! räuſperte ſich Schlaue. Günther 68. 62; Hebel 173; Gerade ſich, ſpuckte aus. Immermann M. 4. 257; Mikkel huſtet ihm, räuſpert ſich, ruft. Poſſelt 1. 204; Hanner A. 3, 93; Thümmel 3, 70; Mit einiger Verlegenheit .. huſtete, räuſperte ſich. W. 14. 1066, 69; Dau. 3. 15.

Raun, Mundart., veralt., entſpr. dem. Wörtch.; Aufpert, rukt, brummt. Ralenhagen Fr. 359; Käuſrert ſich. 533; Räuſper dich! Luther 8, 415a; Zuther 3, 294, auch räuſpelen ꝛc., vergl. als verwirrt Lenn. abd. ruzpan, -ſpot 3, 449, mhd. ruzpern und ſchlel. ranzen. Weinhold 77a (der es zu Rep ſtellt).

Käſpa, regl. Dij von buſten ꝛc., auch tr. 4, B.: Jener Hund, von Schlägen betäubt, mit räuſperte Stimme. Th. 22, 98; Was die gute Alte als phyſiologiſche Operation zur Zeit entgegnete, war nicht zu entziffern. Th. 43, 65; Durch Antworten, durch Hart Athmen, Huſten und Er-K. Auf Sp. 24a; Nachdem er einen Theil ſeiner Lunge auf eine Weiſe ſich ſelbſt ↑er heraus gerauſpert hatte. W. Dac. 6, 407; Daß ich ihr .. Raſenſchleim mit Gewalt hinein huſtete, hineinräuſperte. Th. 22, 87; Sie ſah ihn mit verbrehtem vielſagendem „Zähnlein und Za-K." der Herin .. etwas Unterot zu erwidern. Auch Sch-M. 176 ff.

Kaut: f. Raute und reuten. — -er, ſ.; -n; -nc: 1) gleichbedeutig Parallelogramm (Rhombus), das, wenn es ungleich rechtwinklig iſt, den Namen Trapezoid (ſ. d.) erhält, ſ. von Zwadra 25 (Th 5: m. 89) u. Dinge von ſolcher Figur, vergl. Karo, 4, B.: m.) Karo, im Kartenſp. Rachel 4, 4. — b) Feld des Brett-, Schachſpiels ꝛc. K.-n bis 16-ſchichtig, ſ. Kaiſer-K. — m.) Fernrohrſcheibe; Eine Latei Glas aus dem Kaſter .. eine K. aus demſelben, Fenzig Stiz. 1, 247, I. B. 2, 77 v. 25 und Anm. — d) (ſ. h. und e) Ohn durch manniche Zirkel- und K.-n regelmäßig verſetzter Gleich. 9. 22. 217. ogl. Geſchicht. — e) Wappent.: ſolche Figur im Schild (1. K.-n-Schild, »Schach- und rauten) K.-n, Schilde, inwete Horn und mit herablinger Schelle, Fenzigen W. B. 3, 231, vergl.: 2. K.-n-Krang im Gach, Wappen, von mentſchichten, ob hierher oder zu 4 gehörig. — f) Steinſchneidk.; pierechige Facette, ſo z. B.: K.-n-Brillant, — g) auf Zeugſtoffen ſolche aufgetragte oder eingewebte Muſter: Im Wappen, die man zu Stickereien, Teppichen ꝛc. zu gebrauchen pflegt, Geſchichte: angiebt, würfelich, Kirchenſeiten, K.-n, Schnuren, Damaſt, Barchent ꝛc., ähnl. bei gewebtem Glaſe ꝛc., ſ. rauten — h) Bäder.: die Felder des Waffeleiſens und der Waffeln (ſ. d. und rautig) und auch die Name eines Backwerks (ſ. d. K.-n-Kuchen): Der Zuckerbäcker (Hofe) Diskur, K.-n, Muſtandeben. Klara Hiſt. 2, 286. — 2) Bauk. ꝛc. — Stab (ſ. d.). — 3) (ſchwz.) Stimmſpeichel. — 4) Botan.: Name von Pflanzen: a) ohne Zuſatz bei, die Gatt. Ruta (ſ. d.), ſ. über die Etymol. Adelung Pflanz. 49, abd. ruta, Graf 2, 499 und zwar gew. R. graveolens, die gemeine R., Garten-, Hof-, Kreuz-, Weinraute. W. (Bemuth, Weih-R. Sam. (auch: der Raut); Mit K.-n und mit Dill ꝛc. d., als zauberkräftigen Kräutern), Nicolai 5, 163, 938: Auch sagen den Jahn Abend Hexenſalbenmacher, ich mit ſeiner Zauber-K. die Zauber meiner Hexenſalbe anwangen. Pp. Br. 19; Barrenſchienen mit aufgebrannte R. Bodner Br. 11; R., bittres Wohlbefinden. Schiegel Sh. 5, 242; Die Braut [. . teng auf ein Kranz von R. Uhland Sch. 38 ꝛc. — b) Gram-R. (gruner Kauti, Ahlenkraut, — c) Wilde R., Pegamum harmala: Hyperieum humifusum L. Fumaria officinalis (auch Acker-, Erd-, Feld-R., wohl verbreitet aus Gtreaud, f. d.), — d) Spaniſche R. (ober Kunte), Reseda lutea. — e) in Zuſſg.: Ab-, Aber-R. Artemisia abrotanum; Berg-R. (ogl.); Mut-R., Acker-R. (ober-R., Met-R. mit Beeren, die denen des Faulbaums ähnlich ſind?) Adelung; Ober-R. Ab-R.; Ehel-R., Senecio incanus; Berg-, Felb-R. (c); Garten-R. (a); Geiß-R., Galega; Heim-R., Hunds-R., Hof-R. a. und Ab-R.; Hunds-R., Herzhyſſopkraut canina, Z. b. officin. Achillea clavennae (vgl. b., f. Weißrauch); Kreuz-R. (a); Mauer-R. Ruta muraria; Mond-R. Osmunda lunaria, ſ. d. 2. 212; Reb-R., Zeck-R.; Stein-R., Rod-R., Mauer-R. und Emperum; Wein-R. Ruta graveolens; Weiß-R. Peganum harmala (a); Wieſen-R., Thalictrum; Zauber-R., ſ. a. a. — -ern: 1) a. ane Raute (4) beſtehend: Weiden .. ſind den Kranz bezahlen, ſind e-en ſien die jungfräulichſte Braut trägt, Z. Kranz Geſtalt. Hebel 2. 30; Th. 3) v. m. mit Rauten (4) verſehen, gew. von der Partie., z. B.: Geeenteter Wappenſchild; Zerbrechlichkeit des mit fingerzeigten Muſtern auf der Aufſeite verſehen gepreßten Glaſes. Karmarſch 2, 130 ff., vergl.: Rautenförmig. Adelung. ſ. d.

Käut, -es, -e: ſ. Mut, -es, -en. — -er: ſ. Meiter ꝛc. — Käutig, a.: ſ. rauten 2. — Käuten: ſ. Kaun, zu Gerau und raupern.

Kau-ein (ſtz. eanveling), n., -s; -e: Freßgeſchirr Rupfenes, bedeutet auch z. B. zwei aneinanderſpringenden Winkel machen, gew. zur Deckung einer Kourtine, einer Brücke ꝛc., nach der unſpr. Form auch „halber Mond" (ſ. d. Zh). 9. 25. 118. — -ung, f.; -n: Felddichtkunſt. Breitinger An. 3, 202. Alle Gebrechen ſeiner Kunſt ſieben Gelehrten .. welche man als „Kennen" oder „Geben" (ſ. d. 1, am Schluß) nennt, gefunden. Kaiſ. A. 3, 24, 5. fr. ravine(e), it. rovina u. Rüſe.

***Kap-ol** n.: ſ. Regal 1 u. rigolen. — -on (fr. raſeau), m., -s; -e: 1) eig. Grabeſ.; Natius ꝛc., — 2) Kaſemat. K. einer dem Feinde die alte Mittelwand aus zu deſchirmende Kreis ꝛc., die Gebiet. Bretzel.

Käge: ſ. Ratte, Anm. — Käzel: ſ. Rathſel.

***Kazia** (acad.-fr., auch in ſrz. Muſter. raſia), f.; -s: Plünderungszug: Sie unternehmen jährlich 3 bis 4 in das obere Land. Barth 2, 1, 8; Ein ſolches Kaz. Ehe! interj.: Schiff.: — fertig, bereit (ſ. d., Anm.), „das erſte Kommando beim Wenden eines Schiffs" (Bobeck, ecc.): Mit dem „K." dem jüdiſchen Schiffervolk beim Wenden. Bergius A. 3, 353.

Ki. * Re, lat.: 1) Ser. — wieder, zurück: ſie kamit beginnenden zahlreichen Fremdw. — 2) (f. 1) durchaus. Erneuerung eines Grundes ꝛc.: „Preſs, ihr Herren!" Re! Re! (ſarcaſtiſch). Beneke 1, 137. — 3) W. ſ. f. Re.

***Reag-ens** (mlat.), n., ur.; -entien: Chem.: eine Materie, die durch eine deſt. (eelittne oder beſtwirkte) Beeinſtenung das Vorhandenſein eines Stoffes zu erkennen dient, „gegenwirkende Mittel." Kant Anthr. 213.

***Reaktion** (fr.), f.; -en: 1) Gegenwirkung in Bezug auf eine ſtattgehabte Wirkung das entgegnigte Streben und Wirken, Gegenwirkung, z. B.: Eine rothverdünnte und beſtarne K. gegenüber bedeutender Gewaltsarung. Mathon Hiſtor. 1, 2. 133) ꝛc., im engern Sinn im Staatsleben: das gegen den Fortſchritt gerichtete Streben der Rückſchrittspartei und: dieſe ſelbſt: Der K. huldigen; Zur K. gehören, Die K. iſt im Geheimen thätig ꝛc. Engl.: Zulian kam bald auf machte Maſſes gegen Konſtantin, Sch. 13, 193). — -är, a.: (politiſch) zur Reaktion gehörig, rückſchrittlich. Bamberger 13, 220). — 2) m., -s; -e (-): (f. 1) Rückſchrittsmann.

*** Kral**: f) (mlat.) adj.: a) tatſächlich, auf Sachen gegründet oder bezüglich ꝛc. (f. Realien), ſo nam. als Bibw., z. B.: R.-Injurie, thätliche, Gegſz. Beleidigung (wörtliche) Injurie ꝛc. — b) in der Wirklichkeit exiſtierend, Gegſz. ideal, imaginär ꝛc. (f. Realität u. reell 1), auch ſubſt.: Das Ideal u. einer R.-el ꝛc. — 2) (ſpan.) m., -s, (-en); -en: Name von Münzen (eig. „ſpaniſche Münze"): Eine Menge R.-en. W. 2, 55; Einen R.-en. Pol. (1. Heinz 16, 255). Zu Mz. als Maßbeſt. (ſ. Fuß 4): Zehn R. ꝛc. — 3) n., -es; -e(-): Regal (ſ. d.) 1): Auf Zichen. Stubben und R.-en. Goth 3, 287. — 4) ſ.: -e: (ſpw. o. Art.) Bucher.: große Tertſchrift zu. Saben und Imperial (ſ. d., vgl. 2). — -e (ſpan.), f.; -n: ſpaniſche oder Haupt-Gallee.

*** Realgar** (arab.-ſpan.), m., w.; -s: Chem.: eine auch natürlich vorkommende Verbind. von 70 Th. Arſenik und 30 Schwefel, als rothe Malerfarbe und nam. bei Feuerwerk zum Weißfeuer dienend. Karmarſch 3, 10.

*** Realis-en** (mlat.), pl.: Sach-Kenntniſſe, Wiſſenſchaften (Gegſz. Sprachen, vgl. Realſchule). — -ſation, f.; -en; -s: Realiſierung. — -ſieren, tr.: 1) verwirklichen (auch refl.). — 2) (f. 1) Papiergeld ꝛc. in reale (klingende) Münze umſetzen; verallgemeint: in Gold machen (ſ., verklären").

*** Realität** (mlat.), m., w., o.: 1) Gegſz. zum Idealismus (ſ. d.) und ſo auch: Realiſm. — -iſch, f.; -en; -s: 1) das wirkliche Daſein, die Wirklichkeit u.: wirklich Daſeindes ec. Exiſtierendes: Das der Dämon Gegenſtand der Erfahrung ſei. Kant W. 8. 3. 61; Hier war Rolle in ſich gegenwärtig R.-en verbanden. Berl. — 2) (ſtrech.) Grund-Beſtg., Eigenthum, Stück. — -iker, adv. zum adj. real.

Rebb-ein, f.; -en: Laufſtein, -ern, intr. (haben) und tr.: von Pferden und Zugthieren: Ihre Bewegungen, Abtritt (vgl. reiten, reiben. Schmid. W. 1275. — -es (ſtb.), m., w.; 0: Bücher, Gewinn: Die Zeiten, die in Erwartung des Weſſen Ende ſie nicht verſtimmen. Klopſt Soc. 2. 354 (von hebr. 22 viel; 322 verwehren ꝛc.).

Rebb-en, -ern, -er: ſ. Rebel, leite; — -er, m.; -s; w.: 1) = Raute, Rautengeſchäft: 2) allgm. z. B. von den Hopfenraupen: Die Dolden ſind von den R.-en abgefreſſen. Auerbach Erb. 1, 210; Unſre R.-n, die .. von den Hopfen ſieben. Z. 32, 300 (fränkiſch) ꝛc., vgl.: Die er tiefe R.-en ſtach. Wieland Oberon 2, 10; Ihre R.-en ſind ferner z. B.: Wie ſich verſtrickt mit dutig zarten R.-n der Lydenzweig den ſchlanken Baum umflicht. Schubart 3, 136; Wie Brombeere-R.-n ſich umwinden. Cato 2, 234 ꝛc., ſ. 2 und als Pflanzenname z. B.: Indianiſche R., Pergularia extensa (Gartenpflanze); Wilde (oder Wald-) R., Clematis ꝛc., ſ. Zitzg. — 2) (ſ. 1) am häufigſten aber — Wein-R., Vitis vinifera und zwar beſonders die Name (Sebeſt) tragen, als auch das Weinreben tragende Gebirgsgelände ꝛc. (der Ehrenliebſt) ſelbſt: Die R.-n mit ihren unmittelbar um Bergkof gezogenen und zahlreichen Zweigen beſtellen .. Sie wurden im vergangenen Herbſte aus grünen Zweigen (Ruten) durch die Verbeſſerung in R.-n und bilden im Laufjahr durch den Anſatz ihrer Augen die Fruchtreben. Haug 3. 353. — Die R.-n ſind oder Lebenge leben, auch „rahmen" (ſ. Rahm, Anm. — wenn dies Wort hier nicht nur mundartl. Ausſpr. für „reben" iſt): Die R.-n anbinden; Junge R.-n pflanzen, einſenken ꝛc., ſ. Schoß, Senk-R. ꝛc.; Saft (ſeltener: Most Hy. 2, 49) der R.-n, Wein ꝛc., Ausdrücke, ſind eine R.-n auf eine andere Weinstanden. 4. Mof. 13, 21; Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden und ſeiner ſelbſt Sohn an den edeln R.-n [Mer. der Gl. 1, 49. 11. 49]. H. 9, 6; 21 nicht ein R. [Deckt, Rebe] Ephraims? Ein wilder R. [Wenn Wilde Weinrebe Bibelſt] Num. 6, 3 ꝛc.; Wir nun thun Stab die R., [brünſtig ihre Ranke ſtrickt, wie die Orden ꝛc. Joh. 38a. Selbſt den Satz umſtieß der ſure R. [mit genauem Reb. Bibel Neb. 87]; Wie die R. am Himmelbaum, wie Reben an der Planer, ranft er ſich hinauf. G. 4, 194; Der Wein iſt faſtig, ſeelig die R.-n. 11, 3; Wenn dein Hanpt mit Rebe ſatbet [dieſer R. heißer Saft. Hebel 139, 140; Da wurde dein N.-n, Oeleland, ſ. ſeigenſaft in chemiſch Land. 446; Sind auch unſre liebe Gaaten? [wie Blumen, mit N.-n umſtrauen,] ſind ſie mehr Thore unſrer Sonnen? Sa. 419; Klagen entſteht in um Stelle der N.-n. [Nach die N. weint, die blühende, ſ traud der Wein, der zurmgeſtohene,] in zu Herbſten Tagen rinnt. Uhland Vil; Trauben an lang anſtandenen N.-n. D. Du.

Digitized by Google

2, 322, Kunde 3. 3 ff. — Auch übertr. und bildl., z. B.: 2) (f. 1 und ehem.) B. 3, 334; 4, 104 ff.) Zeit kann mit die letzte Stütze nehmen, / die meinem Glauben K. aufrecht hielt. Schiller Fiesk. 39 sc. — b) (f. Baum 3; Schößling u. c.) nam. oft bibl.: Wenn Lieber hatte einen Weinberg . . und edle R.-n trein gesetzt u. [als Bild des jüd. Volks]. Jes. 5, 2; Der Weinstock zu Sibma ist verdorret, die Herren unter den Heiden haben seine edeln R.-n zerschlagen . . ihre Feser sind zerstreut. 16, 8.: Daß die Hitze den R.-n der Trauben [ihre wuchernde, ausbreitende Macht ic.] verderbe. 25, 5; Führet ihre R.-n weg [schneidet ihre Schößlinge ab" Jung], denn sie sind nicht des Herrn. Jer. 5, 10; 48, 32; Deine Mutter war, wie ein Weinstock . . und ihre Frucht und R.-n wuchsen . . daß seine R.-n so stark wurden, daß sie zu Herrenzeptern gut waren. . . Daß in der fein Kneter R.-n nicht in einen Herrn Zeiter. Hes. 19, 10—14; Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einen sglichen R.-n an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen ic. Joh. 15, 1 ff. — 3) (f. 2) obers. für: Abstammung: Wegen einem Stück R.-n im untern Berg. Hebel 3, 249; Geht in mein R.-n! Reisebeng. Sch. 329 (Mannh. 790. 21 ff. — 4) bei Chem.: Benennung der Zunft der „Holzberer" — dazu als Gattung (f. 2) Wein-R.-n, Vitis, ferner: Dolden-R.-n, Aralia; Schwamm-R.-n, Spongilla; Wasser-R.-n, Aquilicia.

Anm. Abd. reba, reba, mdt. rebe (f., m.), ngl. Reif, Ranke. Das masc.: Der Reb oder Reben findet sich fast nur noch mundartl., f. Anm. und außer den Bibelstellen 2 und 2b nam. in 2 auch Kunst, vergl. alt Bibw. Reb-Gewinne. Ehzgl. H. 23, 201; Reb-Holz. 1809; Reb-Messer. Schmer 3, 17 ic. (neben Reben-ic), selten dagegen Rebe-Beck. H. 31, 293 ic.

Zsstg. f. zu [1] die gewöhnlichen von Kunst. ferner ohne Bem. zu [2], vgl. hiezu die von Wein, Traube — zur Bez. der Sorten ic., z. B.: Burgunder-, Champagner-, Muskatel-R.-n; Großberige Trauben von Purpur-R.-n. V. Kunl. 3, 298 K., ferner z. B.: Bäume: an Bäumen gezogene; Durchschnitten R.-n-Setzung schwermuthiger Gerten. V. Gerz. 3, 328 ff.; Unser Gut. 2, 306 ic. — Bilde: blinde (f. d. 2) Reb-Augen. Hebel 3, 249; Auge als Sexpl. — Brombeere: [1]. — Dolden: [4]. — Donner: Grund-R. — Epheu: [1]: Ephewranke. — 2) Ampelopsis hederacea, auch Rebsis, Faun-R., f. Pflanz 2. — Gemächs: [1]; Glechoma hederacea, ngl. Gundelrebe. — Haupt: Hauptschuß, Gipfl. Reben-R. Apoth. — Hühner: [1]. — Jäger: f. Zach 6c. — Korb: durch einen Korb hindurch gezogener und dann mit diesem verbundener Pfropfreis. — Meer: s. der Wellenschlag im Gipfl. der Kanten genommenen Schuß: der Senk-R.-n: Als er einen untern Senker [von der M. nach Mehl 438, ngl.: Senk-R.-n, Einleger, Schreiß-R.-n. Buchtlag [richtiger: Buglage], Sohne-R.-n, welche von einem Stock in die Erde gebogen und angelegt und, wenn sie nach an einer zwei Jahren Wurzeln gezogen haben, vom Hauptstamm oder Mutterstock abgeschnitten und wie Fechser (f. d., ngl. Laub II 6) anderwerthin versetzt werden. Krunitz 340. — Reben: f. Haupt-R. — Reflex: Ephew-R. 2. — Saft: [1]: Solanum dulcamara, Faun-R. — Schelfe: Senk-R. — Schöße: Reischog. — Schwamm: [4]. — Seil: f. Mutter-R. und Senker. — Stock: Reischog zum Einlegen, ngl. Blind-Holz und -R. — Winde: s. [1]: Clematis; dann auch: Lonicera periclymenum (Geißblatt); Celastrus scandens ic. Wässer: 4) [2] Wasserschoß (f. d.) des Weinstocks: Das Beschneiden, d. h. Entfernen der jeden Lenz aus Wood. Magz 6, 439 (Frankf.). — 2) [4]. — Wein: [2]: zum Unterich. von [1] s. R. 3, 37 ff. — Wundkraut, auch: Weiße W., Bryonia alba, Faun-R. oder Rebe. — Zaun: f. Epheu, Faun, Wein-R. — Zug: f. Kunkel 2a.

***Rebell** (lat.), m., -en, (-s); -en: Empörer: R.-en, Meuter nennt er uns. Schiller Fiesk. 6, 161 (weibl. R. und R.-in). — -er, f.; -n: der fortrumpierte Name einer Pflanze (Mirabilis). — -ern, inte. (haben): rebellieren. — -er, m., -s; ue. -e: Rebell: Als wenn sie auch ein R. wäre. Herd. 3, 196, auch R.-in. — -erei, f.; -en: Treiben eines Rebellen (verächtlicher und vorgeworfener als Rebellion): Sie nennen diesen Aufruhr nicht rebellion gar R. Kentigern Lu 26. — -erisch, intr. (haben): sich rebellisch zeigen, Rebellion machen, ngl.: Unsere Leute wollten lange rebellieren sc. 8, 10, 174. — -ion, f.; -en: Auflehnung, Empörung; Was dieser Reklamm, weil seine Narren ein wenig gebrauchen mögen, für eine R. verfuhr! Klinger Fr. 1, 15; R. wird mir den Land gar bämpft. Iustizei Sch. 6, 182 sc. — -isch, a.: in Rebellion begriffen: Daß alle rebellgliener, [dem Fürst.] gegen [den] Bauch r.; / alle ihn verklagen. Abelung. 6. 1792.

Reb-en, intr. (haben) und tr.: die Neblinge lehren und anbinden, „zähmen", ngl.: Reben (Bam.) — Rebmann (f. d.), Weingärtner, Winzer, — und in Zsstg.: Um-r. mit Reben umgehen: Am End der umbrellen Bibe. Boggeln 2, 322. — -ling, m., -(es); -e: Rebschoß, Reis: Weinstock, Rebe: R.-e auf die Anhöhen zu pflanzt. V. Anl. 1, 159; R. 1, 71 sc.

***Rebus** (lat.), m., -, pl. -se, (-se): Bilderrätsel, wobei das zu Rathende nicht durch eine Umschreibung in Worten, sondern durch etwas Hingestelltes (lat. rebus) durch die Dinge) dargestellt wird: Zauberbilder, die oft eine Art von fremdem R. enthielten. Aufenthalt (Mus. 1, 2, 12).

***Recens-ent** (lat.), m., -en; -en: -ens: Diner, der in öffentlichen Blättern Urtheil über Leistungen von Schriftstellern, Künstlern ic. abgiebt, „Anzeigungsrichter" (S. N. 9, 29), ngl.: Buch-, Bücher-, Werke-ic. Kunstrichter ic., z. B.: Die Anonymität der R.-en. Fiesk. 6, 76; S. 9, 201 ff.; Theaterr. N. ic. — -iren, intr. (haben) und tr.: ein öffentliches Urtheil über Leistungen von Schriftstellern, Künstlern ic. abgiebt, „Anzeigungsrichter" (S. N. 9, 29), ngl.: Buch-, Bücher-, Werke- ic. Kunstrichter ic., z. B.: Die Anonymität der R.-en. Fiesk. 6, 76; S. 9, 201 ff.; Theaterr. N. ic. — -irren, intr. (haben) und tr.: ein öffentliches Urtheil über Leistungen von Schriftstellern, Künstlern ic. abgiebt, „Anzeigungsrichter" (S. N. 9, 29), ngl.: Buch-, Bücher-, Werke- ic. Kunstrichter ic., z. B.: Die Anonymität der R.-en. Fiesk. 6, 76; S. 9, 201 ff.; Theaterr. N. ic. — -i

mit eisernen Reifen gerechet weit. Thm., Rieming 3. 51a; Die Maulwurfshaufen und -gruben zu r. Dayl (Sorrent. 9, 127a); Rechete die neuen Worte eben, Schieber 8. 353 a; in munbartl. Abwf. „rechnen" (f. Afhza. und vgl. 2). — Afhza. 1. Z. Das man einen Ort, der, in hierarchischen . . Höhern . . sein rein abrechn. Bibel 3. 70b; Sben den ausgerechneten Groben weist man zur Strafe abgetrocket, Thm Ot. 1, 741 a; (f. Abrechnung unt.; Der Abrechn. der Abrechen, f. d.). — Das An rechnen und Sagen gänzlich zu unterlassen. Reichert Gast. 1, 133. — Die Anstreiter auf dem Strich, — den Strich and-r. — Das Gebrauch bei r. — Hofsmann mit einem eisernen Reden eine-r. Bibel 3, 410b. Hilf: Es kann bei Banr . . ebenso zugehet und -gerechnet. Reichert Gast. 3, 211. — Nach-r., nam. — hungerbarken (f. d.). — Wo eben das Grummet in Schwaden zu sammen gerecht wurde . . Bitterer rechte re reiter . . Die Hütten eine Bürgschaft weiter einen Hrnfschen Herr-r gerecht. Auerbach Ges. 1, 201 f. — 2) mundartl., verallt.: a) f. rechnen (f. d.). — b) Katt rechen.

Rechen-bar, a.: was sich rechnen (f. d. und Afhza.) läßt: Das Aufgabe ist noch r. Reichert Gast. 1, 10. — nicht (oder un-) and-r., nam.: Abweisung in der Anführung der r. Gr. 27, 341 r. und im Gafh.: Jann un-be-r-en und unermeßlichen Zehen. 3, 294. Wenn sich der Werth . . ins Unbe-r-e erhöht. 18, 294. Platen 1, 294 a: Die Wertsverhältnisse und Beziehungen sehr wichtig sind: Einem K. seines Thuns (Hesb 53, 13) gw.; von diesen 33, 13; H. Gir 29 a.) oder für (Sprich. 13, 17; Luther 3, 194a) Wunden, wegen seines Thuns geben, absagen, seiner; abgeben (Hesb 66, 5. 134), die werden H. (Thun) gegen seben Dem, der es verdienet hat. Luther 6, 12a; K. vor Jemand für Etwas fordern, verlangen, wollen ic.; Einen zur K. für Etwas fordern, ziehen; [Er wirft mit dem Schwert in der Hand] zur K. sieht die Hauptsee, Reue Sterm. 1, 310; Man wirdt es . . [zu] einer K. ziehen. Fischart Ehez. 1, 341 a; Ich bin die neue meinem Thun und Lassen oder; sohn — keine K. schuldig; Ich will mich nicht vor K. entziehen; [die Mutter sind es mir, die ich verwerfe. Ab. 4129 b]. Verall.: Der Herr der Knechte . . heit K. [-Rechnung" etc] mit seinen Knechten. Luther 6, 12a.

Rechercb-e (frz. recherches), f.; -n: Nachforschung, Nachsuchung. — -ieren, t.: Recherchen anstellen; im Partic. auch: Dem Lesen 18 viel zu recherchiert [gesucht, gewählt]. Immermann M. 4, 203 ic.

Rechfing, m.: -(s)e; -e: 1) der [mit seinen Stachelin einen Rechen abnl.] Borsch (f. d.). — 2) in Afhza.: Ab-R. (auch n.): der ab- und zusammengerechte Getreide-Abfall beim Dreschen, das Klein (f. z. 11, 2, vgl. Abfrucht), Aehren 1. 121, 9. 542 ic., der Grumm und Abrechtich, der Wurm und Abrechtig. — 3) f. Rechtung.

Rechnen (verall. rechen), t. und intr. (haben) und zum. refl.: Rechen (f. Anm.): (eig.) arbeitliche Operationen vornehmen, f. b. lieber, die zur Bestimmung gewisser Zahlgrößen dienen; die Anfäge dazu machen; dadurch das Gesuchte finden: K. lernen, können; Richtig, schnell, genau, sicher, genau ic. falsch ic. — Eine Aufgabe r., sie lösen; An einer Aufgabe r., sich mit der Lösung (dem Finden der Facite) beschäftigen, mühen und z. B. üben. (f. A); Ich rechnete [rechnete] am Wetter [suchte, das günstigste herauszugrübeln ic.], bis ich gute das schlechteste gerieten. Hp. Hoch 110 ic.; Eine Rechnung, ein Exempel, eine Aufgabe, die vier Species, Reiterrechnungen oder Kettenlage, Abrechnungen bei meinen Gnaden r. ic.; Mit Brüchen, mit Buchstaben; mit ganzen Zahlen, mit Brüchen, mit zusammengesetzten Zahlen: mit Perzenten, mit Wurzelgrößen, Wurzeln, imaginären Größen ic.; Die Aufgabe kann man Ober — lösen soll — leichter mit Logarithmen r., nehmt sich (f. d.) leichter mit Logarithmen ic.; Etwas nach der wälschen Praktik, nach der Reitenrechnung, nach dem — oder im — Kettenlage r., wie dieses das Thun kommt; wessel Jemand den Andern schuldig ist; wieviel die Zinsen betragen; wann das Kapital fällig ist; wann und wo der zweite Brief den ersten einholt ic.; Sich z-n den Kopf zerbrechen, sich mit und mit matt r.; So soll ihn [ein Acker, den Werth des Ackers] der Priester, reden" nach den übrigen Zahren zum Halbjahr. 3. Mos. 27, 23; 25, 27; 50; Soviel, daß man's nicht zählen noch „rechnen" kannt. 1. Kön. 8, 5; Zing an, zu zählen und zu r. und sehen vorzüglich, daß der Summe mit der Kasse nicht übereinstimmen werde. Ab. 10, 29. 1911; Wenn man Leute „rechnen" hören kann. Luther 5. 172a; 184a ic. — Wir erwähnen hier noch bei.: a) an den Fingern [zählend] r.; (Etwas) auf der Tafel, auf Papier, im Buch, im — oder auf — dem Kopf r. ic. und dazu (vgl. ebebrechen ic.) im Sinn, und den unterstehenden Formen: [-ieren, -ung, -tafel-r., z. B.: Im Kopf-R. zuvil, zu viel. Die sollten nun probiert. Fecht Beda 1, 284; Solche Aufgaben müssen im Kopf. nicht auf der Tafel gerechnet werden ic. vgl. Abakisch; Mit Pfennig- und Heller-r., Gulden- und Batzen-r., Pfunden- und Kreuzer-R. ic., f. Rechnung 3. — b) im abseit. Partic.: Indem r-den und der-den Geschäftsmann. G. 19, 178; Finger in der Luft, wie r-de. Heine Reim. 44; Mit einer r-den Miene. Bodmer 4, 71; 160. mit der Miene eines R-den, sind R. Bertheidiger ic. — c) Mit Präpp. und Advv.: Auf r., wie gros die Schuld ist, auf. — wo es sich um genaue festige Forderungen, um ein Konto des Soll und Haben handelt — ab-, zusammen-r.; Der mit seinen Knechten „rechnen" wollt und als er anfing zu „r." ic. Matth. 18, 24 ff.; Wenn wir Leute zusammen r., so wird nicht nicht, wer dem Andern mehr verschlichtet ist. Wer wird mit einem armen Teufel um ein paar Kreuzer r.? Waldau N. 3, 135. — d) (spechw.) Ohne seinen Wirth (f. d.) r., z. B. Hinter B. 244a ic., hinfkarr: die Rechnung R. B. 20, ohne sie zu bezahlen. Hinter B. 244a ic., mitgehen nem was sich dann später, wenn der Wirth mit Einem rechnet (f. o.), geb. durch eine größere Forderung gezwungen, daß er sich bezahlt macht. (f. A); sich verrir-d in seinen Hoffnungen, sich verrechnen (f. d.); Sich von den Bauern und Durchschnittsrechnungen, wobei das Einwenig des einen Pfennig gegen das Zuviel des andern ausgeglichen wird, eig. und übertr. (vgl. 2); Beim Brod red Reden nicht reden ist sich damit. Das weese wird den ganzen Tag verbacken. — e) Mit Präpp. und Advv. mit Dat. Unter r. Borstoff Sch. 265; Einst sind Andre gerechnet, ist der Mensch in allen Dingen nur Genossen nur einer gewissen Maßes klug. Lich. 3. 2, 64 a, Ähnlich: Alles in Allem gerechnet [wenn man die Summe zieht], bleibt hienach der Ertrag des Besitzes das Jahr hindurch ein sehr kleines. Von allen. Burmeister 4. B. 1. 81 a; Was' er minder wann und sieh, [er darf es bleiben lassen, sich zu retten. Du musst ihm Gnad suchen Andre r. f. Rath. 5. 3. 1c. — f) (verall.) Einem Etwas r. statt: an-, zu-r., es ihm in Rechnung stellen, so daß er dafür zu haften hat; Bo-n. Herr, die Saat' und Schuld [und — mit. Matthy Pl. 130, 1 — r. Ja am Schluß. — 2) verallgemeinert auf dem R. (1) ähnliche Geistesoperationen, z. B. wie „zählen" (f. d.), ferner soweit von den Schlussfolgerungen, die man auf einander —, als von den Annahmen und Voraussetzungen, auf die man sie baut ic., mit rasch. Nüancen, auch an einander und an I gereignet: a) (s. e) ein Ob, als ob Etwas gehörig anstehn und demgemäß placieren (ihm seine Stelle anweisen): Man rechnet [oder zählt] ihn zu den (oder unter die) guten (stehen) Autoren; Einen zu den Verlornen — pal. c: für verloren — r.; Einige r. Johann zu Amerika. Antrag zu Caroya; Das Bett wird bekommt worden und nicht unter die Leben „gerechnet" werden. 4. Mos. 23, 9; Er ist unter die Uebeltäter „gerechnet" worden. 4. Mos. 23, 9; Er ist unter die Uebeltäter „gerechnet". Mark. 15, 28, vgl. f. c); Das er den Uebeltätern gleich „gerechnet" ist. Jes. 53, 12; Wir sprechen und nicht unter Die „rechen" oder zählen, so sich selbst loben. 2. Kor. 10, 12; Daß er die Bonner Mächten unter das alte Eisen r. werde. Kirchol N. 205 b.; Die, welche in der Zahl der Poeten wollen gerechnet werden. Opitz Poet. 98. Physalt.: Wie wohl es die Kinder brauchen, so rechts die Weet auch die Alten; darum will sich's auf den Wucher „rechen" [strichen]. Agricola 153, f. b. — b) (f. a)

Etwas gegen einander r. (oder halten), die gegenseitigen Beziehungen und Wie vergleichend betrachten: Gegen das Licht „gerechnet", achet die ihre Wirdigkeit weit vor. Wisch. 7, 29; Gegen den Erdumschlieg gerechnet, sind die höchsten Berge, wie ein Sandkorn auf einer Kugelkugel ic. — c) einen Ansichtag machend, tarierend Etwas annehmen; nach seinem Belieben das Etwas in gewissen Weise annehmen, sich darnach richten ic.: Einen für 1, „Wie doch" r. Den du „meinst es" [oder „meinst du"] sei 1/2 Thaler; Man rechnet von hier nach B. zwei Meilen; Es sind doch, gut (f. d. 3) gerechnet [höchstens] — schlecht, niedrig gerechnet [mindestens] zwei Meilen; Andere sich, das wir uns dort und Etwas aufhalten, das sich einen gewissen Zeitraum beschäftigt, so können wir doch um acht Uhr zurück sein; Für — nach Zeter ein halb Pfd. Fleisch anfetzt. — auf Zeiten ein halb Pfd. Fleisch; Etwas oder Jemand sich verirren r.; Zwei Dinge (der) sind r.: Mensch oder 1/2 (der) voll r.; Etwas sich Nicht r.: Als Geschäft waren unser Gelds; vom das Silber wird Nichts „gerechnet" zur Zeit Salomo. 2. Chr. 9, 20; [Sie] hatten nicht viele Kuter, darum wurden sie für eines Vaters Haus „gerechnet." 1. 24, 11; Er wurde nicht „gerechnet" zur Gesellschaft [als Gesellschafter]. 1. Mos. 14, 3; Ein Gast auf dem Dorf . . das soll man dem Geb des Lands gleich „rechen". 3. Mos. 25, 31; Das Feld soll ein Wald „gerechnet" werden. Jer. 29, 17. Hgl.: So wird der Acker für einen Wald „gerechnet" werden. 23, 15; Ein Narr, wer den Andern nicht kennt und weiß, gerechnet. Sir. 17, 28; Die Aschker wird für eine Pein „gerechnet" und ihre Hinfahrt für ein Verderben. Weish. 3, 2; Wer sind sie die Dirnen „gerechnet". 15, 2. 2c.; Daß man sich „rech"ne fürt ein weltes Bleer, Sonn Jarrige 147 v. 73.); Brüder alle in gemeinen [gebrauch] kleider r. Ab. 4129 b [doch]; als wenn du in seinem Hause und bei seinem Vater seist. G. 28, 23; Wie sie vor Gott nun in geistlichen Gaben „gerechnet" werden. Luther 6, 3b; Daß über Sunde nicht mehr Sünde gerechnet wird. 120a. 8, 35 [doch]; Warum sich der Schöpfer sich [doch] Menschen sich Gefäße für die Gaben der Selbsberäubung? Mimmelsbuch (f. 13, 97); Mich recht für verloren. W. 15, 103; Daß man unter 1000 Einwohnern eines kaum einen finden wird. Immermann] darf, der z. B. 32, 204 r., auch [wenn] mit abbäng. Bleiben Anhalt. Daß er sich nicht r. will lieb gehabten werden [daß er die Liebe nicht gelten lassen will], wir liebhaben denn auch den Nächsten. Jounal 2, 264 a; vgl. und (mundartl.) als Rede-Abschiedsf.: z. r. — meines Dafürhaltens (f. d.). Hall 3, 1. Hall 3, 1. Hall 3, 1. Schmid W. 138. Stalder 2, 32 ic. — d) (f. e) Etwas r., es beim Kalkül (eig. — f. 1 — und übertr. — f. 1—) in Anschlag bringen: Die Flasche Wein kommt, den Transport nicht inmitgerechnet oder ungerechnet, als Geschenk; Zehn Procent Thara, 1/2 % Gratifikation, 2 % Rabatt ic.; Bei dieser Rechnung der Kalkgefäße ist der Witterstand der Luft nicht gerechnet; Wir wollen das Alles für (oder auf) die Reise r. Ich rechne nur die baaren Auslagen, meine Mühe (Arbeit) rechne ich gar nicht; Bei solchen Waaren wird nicht gerechnet der Silberwerth als ist, sondern gerechnet; Wie gerne auch man rechnet ist, sondern der Umgang mit unserm trefflichen Zacobi daran hatte, so wäre ich doch ungerecht, auf Hanover gar Nichts tauen zu wollen. Forster Br. 2, 799; Nicht zu r. [abgesehen davon], daß er alle Privatkosten zu fürchten hatte. Ab. 5008; Unterzeichnete bitt sie um beaktion, [um auch meine Zeit] einen in Gerechnet, noch in dem Kathe. P. Al. 2, 202 ic. Auch (f. 1f): Einem [oder sich] Etwas zum (als) Verdienst, zur Ehre r.; Diese Tode des Zufalls rechne ich dir nicht zur Schuld; Diesen glaubte dem Herrn und Dat „rechnet" er ihm zu Gerechtigkeit. 1. Mos. 15, 6; Daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit „gerechnet." Wie ist er ihm denn zu gerechnet? Alm. 4, 6; Dem man seine Mängel [zur Tugend rechnet. G. 13, 174 ic. — e) Auf Etwas r. (oder zählen), bei seinem Kalkül (f. f) darauf bauen; Auf Jemand, auf seine Güte, Hilfe, Unterstützung, Nachsicht r.; Diese Steinart wird aber nie anders als unterhalb dem Wasser her eigenig und folglich kann man sicher darauf r., daß an solchen Stellen, wo sie unterhalb dem Wasser angetroffen wird, eine große Veränderung mit dem Gestoßen nicht vorgegangen sein. Forster R. 1, 341; G. 13, 33; Merk 2, 242; Innermann M. 2, 82; Ich habe mich in der verrechnet, in' [ich rechnete auf einen weißen Stein. Der 3c. 8d. 200b ic. — f) einen Kalkül machen, in Gründung der

Digitized by Google

Schlage Etwas annehmen und daraus Schlußfolgerungen ziehen; Die Empfindung verrechnet sich nicht, wenn sie richtig gerechnet hatte. Hahn, 3, 463a u.; Man Wetter c., f. 1 im Anfang u. und verallteml.; Reifen die Schläge nicht, so hilft's gut zu „rechnen" [leicht zu errathen, zu begreifen], daß unser Reden noch viel weniger helfen wird. Luther 8, 49b; Ist leichtlich zu „reden," daß w. 6, 11b; 245b; 284a; 5, 229b ꝛc. — 3) Dazu: a) Ungerechnet, z. B. (1) Tue ungerechneten Grempel ꝛc. und nam. (2d): Das Buch selber, den Hohlam ausgenommen, zwei Bücher, Wie warm, die Kinder ungerechnet, 20; Aber, die Ursachen angerechnet, die mich schon ehmahls davon abhielten, wurde es mir auch noch eine gewisse Empfindlichkeit der Seele verrechet haben. Thümmel 3, 12 ꝛc. — b) Rechner, Rechnung (f. u.). — c) (f. II. Rechen).

Anm. Gerb. rahnjan, ahd. rechanôn (f. Graf 2, 481). mdd. roch(e)nen, rehnen, urmuht mit lat. reor, f. Rath, Rum. und val. abd., mdd. rahha, racha, Sache, lat. res ꝛc. — Das Schwanken der Form zw. rechen (f. d. II) und r. bei Autoren zeigen die Bspp., nam. aber Luther, seine verdrießig rechnen, f. z. B.: Welchem Gott „zurechnet" die Gerechtigkeit. Hahn, 4, 6 ꝛc., vgl. Anders Orth. 93 ff. — Noch der Regel entspricht das Part. in Zsſgn. im Allgm. dem Inf. mit Vertikal des Stamm-Vocals, f. Anders Progr. 63b, — z. B.: Reit-Bahn, -Bein, -Knecht 3c; Polter-Abend, Wandel-Stern, Zitter-Aal ꝛc. bezeichn zu reiten, Brennen ꝛc.; poltern, wandern, zittern ꝛc. Se gehört als Bstw. zu rechen — Recke, zu reichen — Reich, — Es ist daher eine verkehrte und falsche Darstellung, wenn Jemand (mit Anm.) sagt: „Übrigens ist in nen Zsſgn noch das veraltete einfache rechen fast völlig, wie Rechenbuch, Rechenmeister," wonach dann z. B. Herd 235 diese Formen als „unrichtig" verwirft und sagt — sogen den allgm. Sprachgebrauch ist selbst erkennt) — Rechenbuch ꝛc. verlangt, ohne zu bedenken, daß nur dem vollständigen Zsſm. als Bstw. es z. B. auch Reiten-haben, Hemmen-ketten ꝛc.; Poltern-abend, Wandern-stern, Zittern-aal ꝛc. beißen müßte, vgl. vom ebenl. Falten (f. u.), z. B. das Buch mit 3 Falten. Hahn, 1, 338, — nicht: Kalten-buch ꝛc. Danach sind nur verneinlich verreffen, in der That aber falsch Formen wie: Rechnen-Tafel (Kohl Bel. 1, 270), „Meister Gnadeus A. z. 263), -Knollen (9, 209)ꝛc., Zeichnen-Talent (4, 369), -Instrument (Br. 257a), -Schule (2, 40) neben dem regelr. gen Zeichen-Schule (304a; 306a ꝛc.), -Anstalt (433b) ꝛc. vgl. Brecherbuch. — Oberd. gilt nur r. noch bei wohl Kommenvorte rollen (mdd. reilen) und so auch in Zsſgn. mit Ablek., f. Anm. 3, 155—157, f. d. 337 und 349 ꝛc.

Zsſgn. (vgl. auch rechen II 1), außer den [so] erwähnten 1. B.: Abr.: 1) rechnend abgiebn, in Abzug bringen (f. den Gsſg. zuer. 1): Zwei Percent Rabatt, das Entgegenkl. a. ꝛc.; Gleich werden an diesen Stelle ihre Schulden abgerechnet. Hochdeutsche Stiften, 2, 49. Der die vermaledeiten Teufelsherr sein Theil, von dem, was er seinem Lohn abrechnet. Simplic. Bb. 2, 17 ꝛc. Ram. eit. ein absoluten Partic.: Das mieg, Thara und Untgewicht abgerechnet, zwei Centner; Marcelle war, wenn a. Sorgfalt gerechnet, ein — bekennungsvoller Christ. Gr. 1, 184; Da wie zu mich hier findt, ehe aber weiß Zeher abgerechnet. 5, 139 [wenn die diese zurück-r. will?]; Das Gewicht der Worte abgerechnet, kaum Pfennwerk. Luc. 1, 56 ꝛc. — 2) Mit Komm. dann auch: mit Etwas a. [so], das Konto der Stell mit Jahren ausgleichen und so die Rechnung abschließen, eigentl. und übertr. (vergl. abraiten, z. B. Schenkenwald 1 ꝛc. und Rechnung 2b): Ich will [a. mit dem Leben. Cham. 4, 182, Zur Menschen, die mit Gerechtigkeit und Menschlichkeit Nicht mehr abzurechnen [zu schaffen] hatten, kennen Nicht unerreichlich sein. Herz. 20, 2b; Zu Newport rechnen wir deutsch und ehrlich mit einander ab. Zeitalter Stort 1, 32; Jetzo ist der Fürst zuviel, so wollen wir a. mit Dem (gegen Das, f. 1), mit Andrer in wenig Zeit. Voigt & Sch., Obne beim Schluß bei Jahrer so kaufmännisch abgerechnet, als wäre mit Gegenliebe gegen einander aufgehört oder wieviel dem Einen oder Andern per Salbe auf neuer Rechnung verbliebe. W. Meerf 2, 218 ꝛc., vgl.: Mit dem Menschen hatte er ab- und aufgerechnet, ein für allemal. Gempel II, 2, 29. — 3) Herr., abr., herzälen: Man kann oft vermaß an den Fingern [f. 2. 2b] a., daß die Gestgemmelte sehr unvollständig überzählen wollen werden. Bat.-Int. 15, 49 ꝛc. — 4) Dazu: Abrechnung: a) (f. 1) Nach Abrechnung des Rabatts, der Thara ꝛc. — b) (f. 2) Wer pflegt auch, im ersten Feuer eines Gefechtes . . . eine so fremde Abrechnung mit seinen Kräften zu halten? Ja. 2, 2a; Wir wiser Aller letzte Abrechnung [zu halten und mit ihnen zufrie zu werden. Klein 6, 2 — c) (verall.): Aus Gelegenheit einer Abrechnung. Stumpf 363b — aller Berechnung nach; Welches dem wieder . . . viel Abrechnung der Anfführung über die[Pflicht], daß sie ihr Versehen gethan hat. Luther 3, 3a; — f) (f. 2d) ein, und übertr.: Einem Etwas auf die Rechnung, auf sein Konto setzen mit Bezug auf das Wiedbeck'd. od. Wiek, — vgl. zu-r. Übrtr. und ohne diese Beziehung): a) eig.: Einem das Pfund der Sichtung zu thrner a. — b) übrtr.: mit Bezug auf das Wiedbeck'd: Sie setzen, wie ihre Gunst theurr a. zu wollen. 6, 19, 62; Daß sie sich mit einem Fremden begnügte, der sie . . . muß ich ihr schon höher a. Thümmel 5, 60 ꝛc., Insofern man ihn die negativen Tugenden vor voll anrechnet. W. 14, 164 ꝛc. — c) übrtr., mit Bezug auf das Wie: Einem über die Maßen a. Wieland W. 5, 196), als eine Unart (Od. 1, 9), zum Verdruß (b., W. 9, 239), zu Gunst (Luc. 4, 37) a.; Zu rechnen die theils fremdes Verdienst zu, theils Mondes als Verdienst an, was sonst ist ꝛc.; Hatte die christliche Religion einen Lehrsatz, der Verdienst, der Tugend, sehr selbst anzurechnen]. 8, Bb. 13, 202. — d) Etwas in Anrechnung bringen ꝛc. — 2) Dah, von den Menschen angew. [richtiger: an zu rechnen], für gleichsam kaufmännische geh. Brodes 9, 232 ꝛc. — Alles: 1) rechnend auf Alles, auf Jedes, was irgend in Betracht kommen kann: Seine Einrichtungen, die ihn Diterer sehr hart ankennen. G. 29, 223; Stein 1, 338; Dieses Alles muß ich die sinnliche ins] muß meine Organe mir a., als ich meine Organe gelten machte. Jacobi Ja. 1, 1, 86; Was Ihr Zeicher verrichet hat, war bei Ihnen schon bereits. Mach's Br. 1, 271; Der Tage werden und gräßlich, und aufgerechnet, die wir lange Zeit gewesen] und wenn wir thörichte und gemein. Ph. 2, 124 ꝛc. — 2) Aber. (2), wofür bald auch: Rechnen (1) gesetzt wird: Ich habe es ausgerechnet das Mal gegen das Ende auf. Mlamt 3, 1, 158; Mit oder gegen einander a. — 3) Aufrechnung (1; 2). — Alles: 1) durch Rechnung herausbringen; das Fault der Rechnung finden, eig. und übertr.: Den Knap will ich mir schon selbst a. Auf Ja. Jemand selbst; Etwas die auf Heller und Pfennig a.; Das war, I benad auf die Minute aufgerechnet, [dieselbe Frist. Ja. 27Ja ꝛc.; Der Anlaß ist richtig, die Aufrechnung falsch; Wolten ich den Verordnungen des hohen Vermuth meine Gedde gegeben hätte. W. 16, 115 ꝛc. — 2) Aufrechnung: Etwas als einen Fehler a., auslegen, deuten, f. unter 1; Rechnet's nicht zu dem [zum] ärgsten an. Hhoch 3, 3, 70e ꝛc. — 3) (f. abr. 2 am Ende. — Bes: 1) Etwas zum Gsſdt. des Kalkuls machen, eig. u. übrtr.: unter Berücksichtigung gehen: Wenn ich [es] nicht besser a. gelehrsamkeit kennen, entre, bloß dies danach bestimmen oder, — insofern man ein best. zu erreichen strebt, danach seine Kalkulen und Maßregeln treffen; Der Verstand [der Leser, Hörer ꝛc.] muß [es] selbst a. Jean Paul; Einmenten die Wahl einer Planeten (Kometen) a. Es müssen diese beiden Größen, die berechnet und die berdachte Lange und Breite des Planeten übereinstimmen. Lichtenb 1, 47 ꝛc.; Der Mercur-en-gagt hat ob, worauf das Manuskript im Ganzen und Einzelnen sein Augenmerk und Absehen zu a. Eigentl Mercur-d. ꝛc.; Ihren Umstand, alle Eventualitäten bei seinem Plan b.; Nicht dabei unberechnet [stehen]; Alles auf den Effekt b.; Die berechnete Wirkung blieb aus; Er übte Nichts unabsichtlich, es ist bei ihm Alles berechnet [oder Berechnung], f. d.): Einen schlau, wohl berechneter Plan ꝛc. Zum zweiten sollte die mit b. und sogen. [mit bald ich die Welle die Welt mag anzugen. B. 66b; Die Menschen entweder als Thiere zu betrachten oder als Mittel zu Zwecken D. 1, 62. Auf diesen Moment war eigentlich die Wirkung des ganzen Stücks berechnet. G. 8, 211; Die großen Zwecke anzuschauen, die ich auf sich berechnet habe. Klinger Sämt. 572; Dankbarkeit Pflicht und Zeiten, worin weil beide zu nur den Mann, wie die Zeiten b., eine glückliche Wirkung berechnet, als einen glücklichen Mann. Jp. 22, 176; Mich [e ganz zu ergnügen: . . . mich zu b. in einer Ähnlin' b. 20Ja; Daß ihre berechneten Pläne an der unerschöpfen Freiheit zu Schanden werden. 775a; Ein großer Rechenkünstler war der Fürst [von jeher: Alles wußte er zu b., Ihr Menschen wußt' er, gleich den Sterntyrieb Steinen] nach seinem Zweck zu sehen und zu schicken. — Überrascht hat er fort und fort und endich [mich doch der Kalkul trieg sein, er wird sein treben selbst hineingerechnet haben [rechnend hineingeführt], so daß es verloren ist]. 392a; Drei unberechnete Aufgabe. Thümmel 3, 19, unvorhergesehene, auf die ich nicht gerechnet hr. — 4) Einen absolut, ohne Bezug, in seiner Berechnung sein Geschäftsmann. G. 19, 174; Zeit Bibbe, die sich der allweise und all-b-te Kalkulator recht oft genug gab. Gunden K. 3, 241 ꝛc. — b) Berechnet, nicht bloß im pass. Sinn, f. a., sondern auch — sich darauf entwickelnd — im Sinne von: Berechnung, Berechnetheit: Ihre Gesichtszüge berechnen, Wesen ꝛc. — und: Ein schlau berechneter Feder-d-der Mann, Leute, Wesen oder bei dem Alles berechnet ist; Diese berechnete Kokette ꝛc. — c) Ein schlauer | Berechner seiner Lust. Stumpf. — d) Die Berechnung der Planetenbahnen, der Kometenbahnen, der Sonnenfinsternisse per Plane, Grenzwälzten; Dieser Inhalt lag außer aller Berechnung, konnte nicht in Berechnung kommen; Von der Genauigkeit der Mannsitzerbrechnung hängt der Vorausschlag der Leben eines zu versichern Weibs ab. Franke Kat. 47; Die Berechnungen der Brechungsverhältnisse der Augenmedien. Kinesp 177; 414; Mit sorgentosem Leichtsinn, mit des Kaufmanns' schuldsiger Berechnung unbekannt!, — wandelt sie! die schmale Mittelbahn des Schicksalen. Ja. 260b; Der Leser war darüber mit Berechnung, sein Gehör auf Umschwung, Takt ꝛc. Ja. 2, 3; Laufen 3 (Stunden) Gesang in auf b-d., es in der angegebnen Weise (Höhe) thun in Rechnung bringen, danach den Rechnungsgang machen; Wie b. Thun die Waare möglichst billig, ein Gehilf, billiger Bedienung, Wie b. Einen Gehilfen, Bedienung, Waare in Anschlag, zwei Pree. Diskonto; Das eingefantte Gold boten wir Ihnen zum Tagskurse berechnet x. — 3) (faurim.) Sich (mit Jemand) b., durch Rechnung feststellen, wieviel Etwas dem Andern schuldig ist, vergl. aber, 2 x. — 4) Berechnung: Durch Berechnungen, ein Buch mit Berechnungen, Berechnungen, Berechnungen,

Wahrheiten lassen sich nur erschauen, nicht e. Schopenhauer Parerga 1, 159. — Fehl; falsch rechnen, sich verr.: da ist der Irrthum schon und darin, in diesen Rechnungsfehler zu. Gutzkow (Baron 1, 219); die ersten Fehlerrechnungen des Lebens: die Schmarutzungen einer Beute, die sich selbst sucht. 6, 33, 68 u. — Förtr: 1) fortfahren zu rechnen, z. B. nach Schluß. — 2) durch Rechnen fortbestimmen: Eigenschaften des Stoffs, die den Arbeiter wagbarmäßig treiben und z. kann. — Hör, Höhe u.: Etwas an den Fingern (s. d. 2b) herr. (s. ähnl., verr., herzählen); Einem seine Fehler her r.; Wir rechnen die aber Tod ihn zwar bleibt. Dies bei seiner Berechnung u. s. w. Lessing Ernst und Falsch 1, 11 u. 3; Einer in einem Buch hin r. (oder zus.), Rechnen mit Zahlen hinein und hinaus bringt ihn bei seiner Berechnung mit in Knechtschaft u. — Mit: Ich werde das Gewinnst m. [mit bis] Ostern berechnet zu haben meinen. Lessing 12, 20; Ich Wahrheit war aber der heraus gerechnete Uebelstand nicht zu. Jahen Bl. 1, 241; Ein A. hat sich noch nicht habe berechnet, konnen, Jacobsen Marie. 1, 24; Mittheilen er bei der Verstellte Gelenkuhr . . . eine so häufige Schäfere erlitten und seine Leute in so schrecklicher Verfasse hinein gerechnet. Hesse Kur. 2, 121, s. auch dort, 1 am Schlusse z.; Du mußt sie Ausgaben hinz r. (oder zus.), Rechnen noch Zinsen hinzu und bringt Ordnung hin bei seiner Abrechnung mit in Knechtschaft u. — Mit: Ich werde das Gewinnst m. [mit bis] Ostern berechnet zu haben meinen. Wiese 120; Zu Wahrheit war aber der heraus gerechnete Uebelstand nicht zu. Jahen Bl. 1, 241; Ein A. hat sich noch nicht habe berechnet, konnen, Jacobsen Marie. 1, 24; Mittheilen er bei der Verstellte Gelenkuhr . . . eine so häufige Schäfere erlitten und seine Leute in so schrecklicher Verfasse hinein gerechnet. Hesse Kur. 2, 121, s. auch dort, 1 am Schlusse z.; Du mußt sie Ausgaben hinz r. (oder zus.), Rechnen noch Zinsen hinzu und bringt Ordnung hin bei seiner Abrechnung mit in Knechtschaft u. — Mit: Ich werde das Gewinnst m. [mit bis] Ostern berechnet zu haben meinen. Wiese 120; Zu Wahrheit war aber der heraus gerechnete Uebelstand nicht zu. Jahen Bl. 1, 241; Ein A. hat sich noch nicht habe berechnet, konnen, Jacobsen Marie. 1, 24; Mittheilen er bei der Verstellte Gelenkuhr . . . eine so häufige Schäfere erlitten und seine Leute in so schrecklicher Verfasse hinein gerechnet. Hesse Kur. 2, 121, s. auch dort, 1 am Schlusse z.; Du mußt sie Ausgaben hinz r. (oder zus.), Rechnen noch

Rechner, m., -s; us.: Jemand, insofern er rechnet, nam.: 1) Jemand in Bezug auf seine Geschicklichkeit in der Rechenkunst (vgl. Rechenkünstler): Ein guter, sicherer, schneller, fixer, gewandter, tüchtiger, — schwacher, unsicherer R. u. s. w.; Ein guter R. kommt die Zeit nicht die Hand-R.-in. — 2) in einigen Gegenden als Titel einer Rechnungsbeamten (ebd. auch Rainer) n. so auch: Ober-, Unter-, Berg-, Hütten-R. u. für die Stelle; Die Ober-Rechn. in — 3) i. Abzug. Wer rechnen — ei, s.: — 1: anhaltendes Rechnen (Gegensatz), rechnende Thätigkeit: e., nam. in verächtl. Sinn, sich auch z. B.: Seriael Arbeit in ein tiefes Nachdenken und in monotoniel R. Anton 120; Durch seine Gaukel-K. zu täuschen. Börne 3, 287.

Rechnerei, f.: -en; -ei: 1) (f. rechnen 1) eine best. Art des Verfahrens, um durch arithmetische Operationen etwas Gesuchtes zu finden (o. Mz.) und — (m. Mz.) eine nach solchen Verfahren zu lösende Aufgabe (s. d. oder Rechnenaufgabe, Exempel): Die Lehre (od. Kunst des Rechnens) mit ganzen unbenannten Zahlen, mit Brüchen, mit Decimalen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, mit Proportionen, Verhältnissen, Gleichungen, Differentialen, Integralen u. und so: Unterhaltungs-, Kopf-R. u.; m. zur Bestimmung der Interessen oder Zinsen, der Differenz, Rabatte u. s. w.; Interessen-, Zins-, Distonto-R. u., in zahlreichen Zusgn. (f. d.), worüber die besten Bücher der Rechenkunst und Mathematik nähere Auskunft geben u. z.: Die Schüler müssen ihre R.-en sorgfältig, genau, richtig machen, die falschen R.-en (verich. 2) rechnend machen, besonders in Lateinunterricht R.-en gradel werden u.; Leichte, schwere R.-en; Eine Rechnung aufsetzen; Der Anfang der R. ist richtig, aber die Ausrechnung ist falsch u.; Die Berechnung der Verunreinigungen oder Störungen gehört zu den schwierigsten ahrenmäßigen R.-en u. Ilbert, J. H.: Gewöhne doch, Kind, an R.-en, die nicht aufgehen (f. d. 7a). Goethe W. 7, 209 u. — 2) (f. 1) bef. im Anwendung aufs bürgerl. Leben, auf Handel und Wandel: das Berechnen von Soll und Haben und; die schriftl. Aufzeichnung zu diesem Behuf: R. (oder Conto, f. d. 1b) führen über — Einnahmen und Ausgaben, Gewinn und Verlust u.; Die R. ist richtig, stimmt (mit der Kasse) u.; R. ablegen (prakt.): Einem leisten, thun u.) von oder über Etwas, über das verwaltete Vermögen der Mündel, die verwalteter Kämmereikasse u.; Die R. bei Vormund, Kämmerei entgegen-, abnehmen, nachsehen, prüfen, revidieren, richtig bescheinigen; sie richtig erfinden; Irrthümer, Fehler in R. entdecken, finden; Unterschlagungen durch falsche R.-en (verich. 1; 4) verdecken u.; R. mit Jemand halten, mit ihm abrechnen und so auch: R. (Rattung) bei Faderer, Verbrauchern u.; Er ist Rechnungs-Beamter, Rechnungsführer, Abrechnung und Lohnauszahlung und; viele Zeit erstellt, z. Berg-W. u. — Nach der R. der Ausgaben und Einnahmen. Pfeil 4, 15; Nach der R. von meinem Handhalten. Luther, 16, 2; Bon. 6, 2; Daß man seine R. von ihnen nehme [verlange u.]. Luther Gesetz, 2 Kön. 22, 7, vergl. 12, 15 (f. berechnen 4); Ueber beiden in der R. Am. 41, 24; Da ich meine R.-en zog und den Haushaltungsbrief überfing. Kant Schrift. 6; Heiß aber mich selbst und handeln / bei der Geschäfte R. geben. Opitz 263; Die R. von dem Vogt abgenommen. Lessing 12, 20; Ich habe die Ehre, beiliegend einen Rest R. zu leisten. . . Ich bin der R. unerlaubten. . . Wenn ich nur . . ., dann könnte, wie sie ihre R.-en ändern, so wollte ich bald lernen. Jungfrau 4, 239 u., 5, 5. — 3) (f. 2) eine nach den Grundsätzen der Buchführung, namentl. der doppelten, geordnete R., nam. Jemand, seinen schuldet, — u.: die Schuld ed. Schuldforderung stellt; In Ansehn R.-en schreiben, schicken; R. über empfangene Waaren, R. für ertheilte Bemühungen; An den Rechnungen für Bijouten (Trodeller, Arznei-R.); An den Schneider (für die Kleider) R. machen (Kleider-R.); Eine große R. im Wirthshaus, beim Buchbinder haben u.; Sich die R. fordern, geben lassen; Die R. bezahlen, berichtigen; Etwas auf die verschiedene R. abgeben; Das abgeschlossene Conto wird per R. abgeschrieben; Die R. anerkennen, Einem Etwas auf die R. abgeben; Auf der R. haben einige Posten, die ich nicht erhalten habe; andere setzen darauf, kann einzugehender (angedungen s.) R. u. (f. 5). Ilbert.: Aufgestehen | ist die R. und die Zahlung | ausgeteilig. Rückert Werke, 1, 3; Ich habe (f. rechnen 1, nam. 2) die R. ein Kalbfell, eine auf Erwägung der Sachlage gegründete Annahme und die darauf gehaben Schlüsse, Anschläge, Plane: „Nach meiner R. muß er morgen kommen.“ Aber R. trifft nicht ein. Abtung; Er rechnete auf eine Hoffnung, aber diese [f.—h.] schlich: Ich bin die berzeit in R. noch völlig. Joh. 710u. ich war mit meiner übrigen ung fertig, zu Ende; mein Gutshalt stand fest u. — 5) an 2—4 reiht sich R. in einigen festeren Verbind., theils als Obj. (a—e, abjekt. nach dem Zeitw.), theils abhängig von Präpos. (f—h, adjekt.): a) Seine R. (seinen Vortheil) bei Etwas finden, sich gut dabei stehen, i. q., zunächst von Spekulationen, die den gemachten Anschlägen und Erwartungen entsprechen, dann allgem.: Es soll | sich nicht irren, dem Gerissen fehlt | soll seine R. nicht finden. f. Raub. 2, 8; Thätigen übergeht seine R. in gut dabei, als bab. u. s. 242. — b) Seine R. (2) ohne den Wirth (ohne Rem. 96; f. Raub. 2, 1; Platen 3, 61; Tieck R. 5, 137 u.), selten: vor dem Wirthe (ohne Schuld, 11) machen, f. rechnen 11. — c) Mit Jemand (od. Etwas) seine R. (2, 3) machen, abrechnen (f. b, 2b): Mach deine R. mit dem Himmel, Vogt! | fort muß du. Sch. 544a. — d) (Sich) R. (4) auf Etwas machen, darauf rechnen (f. d. 2c), Sich auf einen starken Gewinn R. machen u.: Ich mache keine R. darauf und habe meine Sachen so eingerichtet, daß ich auch ohne sie . leben kann. f. 12, 15; 19; 316 u. — e) (Aus Umständen) R. (4) tragen, die Umstände berücksichtigend und sich in die Zeit schickend, seine Forderungen n. danach modificieren. — f) Auf R. (2) in Ein Rechnen, auf Rechnung: Einen Laden in Ordnung bringen, auf R. (2; 3) Etwas nehmen, kaufen u., so daß es ins Buch, auf das Soll-Konto des Kaufenden gebracht wird, also = auf Borg, vgl.: Hat seine kleinen Schul-

ben mit, wo er nicht auf R. angenommen. bejahlt. Kotzue 9. 94 ff.; Auf Jemandes R. (oder Konto), zunächſt kaufmänniſch, insbeſondere Der, deſſen Konto (R.) belaſtet wird, die Schuld damit auf ſich nimmt oder tragen ſoll; Schreiben (ſchon) Sie dieſen Poſten nur auf meine R., auf R. der Handlungsfirma N. N.; Auf R. der kaufluſtigen Dulcifieis: Goethe 3, 19; Wer beſitz es nun dem Herrn Duſch, auf die R. der Akronemie . . . zu ſpeiſen, zu tagen u. ſ. w. 100, Bis hieher hatte ich mir R. meiner Schande gehereit; jetzt war Etwas geſchehen, worüber ich noch nicht gedacht hatte. Ja. Tomb. 2c. So auch: Auf (oder Von) eigene, fremde R. Geſchäfte machen; Die Waare lagert hier auf (das) Ihre R. und Gefahr; Antwort er dafür Wolfe. 2, 114 2c. — g) Einen einen Quer-Strich (f. d.) durch die R. (2.) machen, inſofern das im R.-A-Buch 2c. Durchſtrichene nicht mehr gilt: ſeine Pläne, Erwartungen lenken (f. d. 2), vereiteln: Da gab es . . . Striche durch die R. Bonhof Sch. 370, Ich will ihm einen Strich durch die R. treiben, ſonſtirck. Hafer W. 293; Wenn wir nur die Kreuzfeile keinen Strich durch die R. machen. Klaug Kl. 2, 11; Der Doppelſtrich durch ſeine R. Mörner 6, 145 2c. — h) Jeder Erſtenſiſter arbeitet nunmehr für ſeine eigene R. L. 11, 69 ꝛc., f. c. — i) Mit Gewand in (laufender) R. (2) ſtehn, ein Konto in ſeinem Buch führen, wollen und haben — die zur Ab-R. — verzeichnet wird; Einem Etwas in R. bringen, ſtellen, auch übrtr. (vergl. Au-R.): Daß Gott mit Gott in R. treten will um ſein Kreuz und leiden gegen ſeinen Sohne vertreten. Klopſtock B. 1170 ꝛc. — k) Mit R. (2) gut leben, in Einnahmen und Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet, — Sgſ.: Ohne R. — 6) (vralt., mundartl.): a) Ich ſont em Re-ſpiher ihrer R. [,das Buch des Geſchlechtsverzeichniſſes?". Jung], die norbin herausgekommen waren u. Bet. 7, 6. — b) Gerichtsſitz des Kammergerichts, gewöhnlich Kammergericht, Rechenſchaft, Bericht, Erklärung. — c) = Menſtruation, auch „Recht, Gerechtigk." Kam. 3, 24, „Regel", vgl. Periode, monatliche Reinigung.

Anm. Ohne. Ableitung, z. B. Greyphius Fr. 97; 531; Schweinichen 2, 47; 3, 83, 169 ꝛc.

Zuſſg. f. für die mit Berr. (hier mit * bez.) die entſprechenden von rechnen, ferner leicht zumehren nach den folg. Bſp., weſür man die Bſp. zu vgl.: * Akt-, — Aktien-[1], — Apotheken-, Apotheker-, Aquatur-[3]; vergl. Prozeß-R. — Abſolutions-[1]; Abſchnungs-R. — * Amts-, — Apotheker-[3]; 1) Arznei-R. — 2) eine übermäßige, unbillige Rechnung (f. Apotheker, Amt.), ähnlich: Philoſoph-R. — * Bücher-, — Bürgſchafts-[1]; Der Bürgſe, welcher Nimm in ſeiner neu meinen R-n verkommt. W. 3, 6, 159, der nicht Geld von mir bekommen oder genommen. — Bäckers[3]; ſ. Handwerker-R. — Bau-[2] über die Koſten eines Baues. — Bauſ(en)s-; 1) [1]: eine Rechnung über Bauſen, ähnlich: Bau-R. — 2) = Bauſenſchrift (Gemeinte ꝛc.): Zur Anſchaffung der Feuerſprützen aus der Kirchſpiels- oder Bauer-R. Möſer Pb. 3, 154. — Bäulche-[1]; Rechnung in Bauſch und Bogen, Pauſchquittie-R. — * Bey-, Berg-[3]; Rechnung im Bergbau. Matthias (Wagner. 3, 1229), vgl.: Bergrauung, ſeine Zeitperiode, nach deren Ablauf die Bergarbeiter regelmäßig ihren Lohn erhalten." Schmidenhut 30. — Biers-[3]; Begehrte ehrlich Meiſter, Knechtſ, Jungen, Bier- und Schenker-R. Hagen 3, 91; Ihre Bier- und Zechbaals-R. zu faſtieren. W. 13, 246 ꝛc., vergl.: Wein-, Wirthshaus-R. — Boden-[2]; den Kornboden betreffend. Chimmel 4, 74. — Bogen-, Brots; ſ. Handwerker-R. — Brüder-[1]. — Buchhalters-[1]; Rigetra. — Differential-[1]; vgl. als entſprechende Umkehrung die Integral-R. — Diſſentes-[1]. — Diviſions-[1]. — * Durch-, — Durchſchnittes-; ſ. Bauſch-R. — * Ein-, — Einnahmer-[2]; ſ. als Gegſ. Ausgabe-R. — * Er-, — * Erbi-, — Erb-[1]; zur Feſtſtellung der bei vrgl. Feſte im Kalender, ſo nam. Ober-R. — Finger-[1]; das Fingerrechnen. — Fleiſch-[3]; ſ. Handwerker-R. — Förſt-[2]; die ein Förſter unter abgelegen hat, ähnlich: Jagd-R. — Gegen-; 1) [2] Kontrolle. — 2) [3] eine Forderung, die eine Schuldener gegen den Gläubiger hat: Die Rechnung zwiſch G. aufgeſtehen. — Generäl-; ſ. Special-R. — Geſellſchafts-[1]; die verhältnismäßigen Anrheile der Perſonen einer Geſellſchaft an einer Summe beſtimmend, Abteilungs-R.-): Nach den mathematiſchen Regeln der G. die verſallene Maſſe, nach Verhältnis der gemachten Einlage zu dem aus dem Geſchäft erwachſenen Gewinn, unter die Intereſſenten austheilen. Götter Ger. 82. — Handwerker-; nam. [3], ſ. Kaufmanns-R. und ſo nach den einzelnen Handwerken z. B.: Bäcker-, Bauer-, Tiſchler-, Schuſter-, Schneider-, Weber-R., vergl. in Bezug auf die entſprechenden Waaren z.: Brot-, Bier-, Fleiſch-, Kleider-, Stiefel-R. ꝛc. — Häupt-; hauptſächl. Rechnung, z. B. [1]: Die Ketten-R. iſt für den Kaufmann die H.-ſeiner [2], vgl. Schluß-R. ꝛc. — Hülfs-[2]; Mitrechnende R. — Inſinitesimal-[1]; Analyſis des Unendlichen, dazu: Differential- und Integral-R. — Intereſſen[1]; Zins-R. — Jäger-; ſ. Forſt-R. — Jahr-; ſ. Zeit-R. — Jahres-[2; 3]; die ein Jahr umfaſſende Rechnung, wie ſie beim Jahresſchluß aufgenommen wird, ähnlich: Wochen-, Monats-, Quartal-R. ꝛc. — Kalkulations-[1]; wonach ein Kaufmann den Preis einer zu verkaufenden Waare berechnet. — Kämmerei-[2]. — Käufs-[1]; Rechnung über Käufe, wie ſie der Kaufmann führen laſſen iſt ꝛc. — 2) [3] Rechnung, die man von einem Kaufmann erhält, im Gegſ. z. B. zur Handwerker-R. ꝛc. — Keilen-[1]; ſ. Kette 5 und Regeldetri-R. — Kirchſpiels-; ſ. Bauer-R. 2. — Kleider-[3]; ſ. Handwerker-R. — Kloſter-; ſ. Bäcker-R.; f. Handwerker-R. Bohnke 2, 191. — Köpf-[1]; das Kopfrechnen, Gegſ. Tafel-R. ꝛc. — Köſten-[2]; Ich hatte ihm wollen eine K. machen, das ihm bisten ſollen die Augen übergehen. Frau Aja. 3, 190, ſ. Schau-R. — Kram-; ſ. Kaufmanns-R. — Kreis-[3]; Rechnung nach dem Kours (ſ. d. 3) gegen einander, Wechſel-R. — Lehens-; z. B. [2]: Der Augenblick iſt da, wo in die Summe; der großen L. ziehen ſollſt. Sch. 366b, vergl. Schuld-R.; Zehnten oder der Teil mit einem Strich von der L. abgeſchrieben. W. 7, 358 ꝛc. — Logarithmen-[1]. — Miſchungs-[1]; wonach eine Miſchung in Bezug auf das Verhältniss der Beſtandteile und des entſprechenden Wertes beſt. wird. — Mitgatten-R. Bonatz; 1) ſ. Jahres-R. — 2) [1]. — Multiplikations-[1]. — * Nach-; auch [3] Rechnung, worauf Etwas nachgeſerdert wird, z. B.: Daß ich . . . Alles liefere, was der Jägting brauchte, ſo daß Eiten und Vormünder gar keine R. ermarten ourfte. Hermann 1, 1, 1, 1. — Neben-; ſ. Feder-R. — Nutz-[1]; Berechnung der Münzwerthe gegen einander nach ihrem innern Gehalt, vgl. Kurs-R. — Perturbations-[1]; die Perturbationen oder Störungen in Bezug auf die Bahnen der Himmelskörper zum Gegſ. der Bahn-R. — Poſitions-; ſ. Tafel-R. — Potenzen-[1]. — Proportions-[1]. — Quartal-; ſ. Jahres-R. — Rabatt-[1]. — Regeldetri-[1]; Proportions- (oder Verhältnis)-R., wo aus drei Gliedern der Proportion das vierte beſtimmt wird, vergl.: Ketten-R., als eine in einander greifende Kette mehrerer Proportionen. — Sände-[2]; nach Abzug Numeration großer Zahlen (wie Sand am Meer ꝛc.). — Schaden-[2]; Berechnung eines erlittenen Schadens zum Behuf des Schadenerſatzes. — Schein-[2]; eine nur zum Schein aufgeſtellte. — Schiffs-; ſ. Gſiſung. — Schuſs-[2]; das Gut-Ergebnis eines gemachten Geſchäfte ꝛc. enthaltend, auch übrtr. (vgl. Lebens-R.): Lange ſchlaf-te die Summen . . . verſammen ihm, gleich unbarmherzigen Gläubigern, die Sch. ſeines verſchwenderiſchen Lebens. Richter 1, 103. — Schneiders, Schuſters; ſ. Handwerker-R. — Special-[3]; über einzelne Poſten, Gegſ. allgemeine oder General-R. — Störungs-; Perturbations-R. — Subtraktions-[1]. — Tabaks-[3]; ſ. Bier-R. — Tafel-; ſ. Kopf-R. — Theilungs-; ſ. Geſellſchafts-, auch Diviſions-R. — * Um-, — * Vers. — Verbältnisse-; ſ. Proportions- u. Regeldetri-R. — * Vers. — Vermunde-ſchafts-[1]. — Wäsern-; ſ. Kaufmanns-R. 2 und Kalkulations-R. — Wechſel-; Kours-R. — Wein-; [3]; ſ. Bier-R. — Wirthshaus-[3]. — Wirthſchafts-[2]. — Wöchen-; ſ. Jahres-R. — Wurzel-[1]; mit Wurzelgrößen. — Zeichen-[1]; Buchhalaen-R. — Zeit-[1]; Berechnung der Zeit, nam. in Bezug auf ihre Eintheilung nach heil. Zeiten und Anfängen, ſ. Chronologie, Ära: Nach der chriſtlichen, muhamedaniſchen ꝛc.; Beſtet weder die Z.-ſ. Knackenius. — Zins-[1]; ſo auch: Zinſes-aus-Zinſes-R. — * Zu-, — * Zuſammen-R.

1. Recht, n.: 1) Gſatz. ſo viel, ſ. d. 1—Se zwiſchen d. der Beſt. Zu ſind nur ſehr ſinnlich u. faſt Pſeudonym (ſ. d.) auch in Bezug auf die Bem. dort und die Bſp., wonach wir hier nur Wenig hinzuzufügen haben: a) Die Frau hat gar keine linke Hand, die ich haben und trauben recht [f. link Id.], . . . Ich hat zwei r-e Hände. Auerbach Ab. 3, 67; Ich bin ſo ungeſchickt, daß ich nicht einmal meine r-e Hand kenne [= eigentliche, ſ. Abſ 1-e Hand f. 1. 269 ꝛc.; Jemandes r-er Arm (ſ. d. 3, am Schluß), häufiger r-e Hand ſein; Dag er die r-e Hand, ja, im eig. Verſtande des Wortes, das Kaſtrum des bedeutendſten Kriegsheer war. W. 17, 14; Kaiſer Gr. Kaiſerl. 3, 49, 9; 6; Sch. Kl. 2, 330 ꝛc. — b) Als Wirkgſt in den Red.-A. [1—4] entſprechende Anwendungen ꝛc.-rechts (ſ. d.), wie linke, doch findet ſich — wenn auch ſeltner — : Die nicht wiſſen Unterſchied, was r. oder link iſt. Jac. Lind, Leſſens Off. 31; Tanzte . . . bald r., bald link. Leſſens Off. 3, 136; 70; Das iſt auch Beſſeren. [Jeden aus ſich ſelbſt zu heben, [ihn dem Boden zu entheben, [lind und r. muß er verlieren [ohne zuvorerſt Gutragen; [aufmaſen ſubtet er ſich gezogen. S. 6, 434 ꝛc. — c) Mit Subſt. [1]: Rechtsarm, ſ. d. 1; Ober-r[er]-Hand, Stiſe]; Der Herr iſt mir zur R-en. Pſ. 16, 8. — Ich laſſe keinen Mann die R-r[er-Stelle, als die ehrenvollſte]. Kanne B. 3. 23 ꝛc. — Für die Flexion gilt breite gw. (mit Anlſt.): Zur Rechten Gottes ſitzen. — Mit Präp.: a) Zur Rechten, auch übrtr. = Gſatz: Zur Gottes Rechte — vergl.: zu Gottes rechter Hand — und demgemäß mit Ew.: Der Trieb der tätigen Rechten. Mit dargereichter Rechte, auch ſindet ſich Schwanken; ſo gilt bei Al. vorwiegend Nichtſetzen, z. B. neben: Sie kamen [ſtellten ſich zu der Rechten zu Gemeinſchaft. . . . Stand zu der R-en . . . Wies zu der linken. M. 7, 6695; Zu der R-en und linken. 794; Einer der Mörder [hing zu der Rechten ihm und zu der linken der andre. B. 305, nicht bloß: Von Gottes Rechte begraben. 11, 175; Zu der Gottes R-en. 8, 144; 9, 185 ꝛc. Seltner auch: Einen Becher der Freuden hat in der Rechte, der linken [einen wurzbenen Dolch die Einſamkeit. 14, 561; Zur Rechte der Macht 2, 4; 9, 185; 6, 164; 11, 79; 12, 495; 13, 31 ꝛc.; Zur Rechten 1, 145; 16, 179; 19, 299; 633 ꝛc.; Mit der Rechte 1, 824; 6, 458; 14, 338; 20, 29 ꝛc.; In deiner R-e 4, 1277; 6, 506; 19, 821 ꝛc. und mit beigefügtem Ew.: In der ſchrecklichen Rechte . . . in der linken. 2, 492; In der furchtbaren Rechte . . . in der linken. 2, 492; Mit der R-en (ſo: Mit der R-en. 10, 458 ꝛc.); 9, 669; In der hochgehobenen R-e. 8, 144; Den Schmerz der krafſenen R-e. 8, 49; Bei der gebundenen R-e. 15, 491; 1000 ꝛc., vgl. auch bei b., der aufgeſtellten Regel gemäß: Mit angeſtammter Rechte [ſalter ſie. Dr. 1, 44; Mit unerbetter R-e. 21, 7, 344; 19, 31 ꝛc., doch daneben: In der neroſichen Rechte. 14, 365, pal.: Wie unſerm Recht: . . . mit erbohener Rechte" ſtatt „Rechten"-entſnde. Berl. Ion. Ztſ. Jan. 1804) 1, 190. — In welcher Fügung die Form auf — en allerdings nicht ſelten iſt, z. B.: Mit dargereichter Rechten. Chamm. 4, 19; Mit angehobener R-en. Hamk A. 1, 269; Ihr wucht und ſuchet Schlag [ſtürzen auf ſeine gerechte Schulter. Tab 117, 402]; Im Tab 118, 991, der ſie ſein Gerechte (c) Aa 11, 121]; Ich ſu ſie gerechter Gunſt. Hermann 1750; Juvagi 2, 203; Keiſersberg Poſt. 39; Mit dem gerechten Hüſten. Traubaum 63 ꝛc. — 2) Gſatz. zu krumm (vralt.) ſtatt des jetzt gw. grade, z. B.: Das ſo den Krutzel in ſeinen r. gemacht. Juvagi 3, 24; [entſtehlig. Ja. 14, 19) und zu ſchief, doch gw. (f. auch ebda) nur in der Verbind.: Ein r-er Winkel, der einen gleichen Nebenwinkel (f. d.) hat, wie der ſchiefe einen ungleichen, — vralt.: gerade (ſ. d.), gut. Zuſſg.: auf-, blei-, faben-, lend-, ſchiefe, ſchmal-, ſenkrecht-, ſeit-, ſtrahl-, ſtumpf-, wage-, wahr-, wechſel-, wider-. — 3) Dem, was als Richtſchnur (Maßſtab

Digitized by Google

der Beurtheilung) dient, gemäß, entsprechend, damit übereinstimmend; Das sieht, was — ob; es sieht, wie — es sein soll, man es haben will u. (f. 2 u. ngl. II, fernet I, nam.: Daß auch die Frage ist, ob er den literarischen Diebstahl mit R. bestraft gesetzlich, gemäß dem damaligen Maßstab, der in der Beurtheilung für den Übergleich Dessen, was ist, mit Dem, was sein soll oder sollte u., angelegt wird, ngl. z. B.: Der Schuster hat dem Lehrer r. [richtig] zusammengeht, der Inhalt der Antwort stimmt mit Dem, wie das in Frage Gestellte sich wirklich verhält oder, wie der Lehrer gewünschte und wollte, überein; Da hat dem wernitzigen Frager r. Jage bührend] geantwortet, die Art deiner Antwort stimmt mit Dem überein, wie sie mit Rücksicht auf den Worwig des Fragers sein soll und muß; Er sieht so wie wir r. gegenüber [ihrem Urtheilen gemäß, nach Verdienst], ö. 11, 155; Es geschah dem portugiesischen Juden r. [oder R.], ll, 14, 249 rc.; Unter anderen Umständen wäre es nicht r. gewesen; nach der jetzigen Sachlage aber hat der r. gethan, der Vorgesetzte anerkennen, Er hat vielleicht zuweilen, gewiß aber nicht moralisch r. gehandelt, seine Handlung widerstreitet nicht Dem, was nach Best. der bestehenden staatlichen Gesetze, wohl aber Dem, was nach den Vorschriften des Sittengesetzes sein soll und darf, vergl.: Disagree, was sie von ihr hörte. Es ist nicht wahr, Gebe, es ist wohl gethan, so es gethan ist. Werdrot 223; Hadt ihr nun r. und recht gehandelt? Kath. 9, 16; Du hast ge-r. und dein Wort ist r. Pf. 119, 137 (f. II) rc.; Habe ich dem Recht für r. gestanden? entw.: Dem, was und wie es ist oder sein soll, entsprechend, oder: Dem, was den Vorschriften der Grammatik gemäß ist.; Du nennst das R.-e, aber in Wahrheit ist nicht ganz r. und, — dem Wahren ist nicht ganz treu — deine Meinung entspricht dem Sachverhalt, der Wirklichkeit, Thatsache, aber dein Urtheil ist nicht ganz richtig [r. Meinung rc.]; Du hast nicht oder: ist das hier der r.-e Weg nach der Friedrichstraße?, Das ist nicht der r.-e Weg [die r.-e Art und Weise], das Ziel zu kommen, entw.: er entspricht dem Ziel nicht, führt nicht dahin, — entspricht es [f. e.] er entspricht nicht dem Moral rc.; Ich wollte zu Herrn N., seinem (ihn) ch. r. hier? ist der Ort, wo ich ihn, übereinstimmend (identisch) mit dem, wohin ich wollte?; Ihr verstehet, das ist r. sei. 9, 23, 297 rc.; Komme ich Abends r., — sage r. [gelegentlich] es Ihnen mein Kommen oder ist Ihnen mein Kommen? stimmt es mit Dem, was und wie Sie es wollen [wünschen]?; Sie kommen eben [gerade] r., zur r.-en Stunde [Zeit], Sie treffen ihn nie r. [nach Wunsch]; gab sie ihm Recht [?], so war es ihm nicht r.; verweigerte sie ihm es, so war es auch nicht r., Er entspricht nicht Werwl. r.; Ich wollte zu Herrn N., seinem (ihn) ch. r. hier? ist der Ort, wo ich ihn, übereinstimmend (identisch) mit dem, wohin ich wollte?; Er verstehe

Sattel (f. d.) r. oder gew.: ger. (f. d.) fein. passen, pgl.: alle Pferde reiten können ꝛc.; ferner: R. in seinen Schuh. Gantzel II. 3. 156 (Schmz.), gar Nichts taugende.

Anm. Gerb. raubte, adv., mhd. rehte, fr. ridschu, lat. rectus, Partie, von regere (vgl. reden, f. Wackern. Gl. 434 und 436; Graf 3, 399 und 363; Dasm. 3, 20 und 15), Dauer: richten, geth. (ga)raihtjan, ahd. rihtan, mhd. rihten; die Adjekte. ahd. rihti, mhd. rihtec; richtig, ahd. rihtig, mhd. rihtec. In der Bed. ermessen oft r. und richtig sehr nahe an einander, doch heißt r. entscheidener die eine unwandelbare Norm hervor, von der keine Abweichung Statthaft (vgl. II), weshalb auch Gericht, Gesetz und von r. die Steigerung stets: Glaube, das Richtige ist immer das R-e zu thun ꝛc., doch sgt. Ich und z. B. Urtheilen, wer die Bibel recht interpretirt verstanden. Ch. Custer 1, 156a) ꝛc.; unentsch.: r-er — wohlfeiler, billiger. Adam. 3, 21; Schmid. III. 2. 1257; r. 265 ir. Berait. Ged. a.: Kein Heil wächst da wo r-er (großer) Hohe und Wilde. Stumpf 547a ir.

Pflg. vgl. die von richtig und von gerecht, z. B.: Kuß [2]: 1) grade in die Höhe gerichtet, so stehnd, — rig, unter übertr. im Obsg. des Hängebodens, am Beten Liegenden ꝛc.: Da ist unter Thür und Thor der Verbrecher wenigstens gemacht hat, schaf er sich in die Höhe a. gegen den Himmel. Fischart 9. 36a; Hudert 1, 76 ir.; War ihm [alle Menschen] in der a-e Gang anerkannten. 9. 21, 236 ir.; R. [stehnd] drehen, b. in der Ausdrucksw. Einen Hund. Klinger 12, 126; Ein trunener König predigt besser als ein a-er. pp. Wander. 8. 249; A. und lang steht einem Fursten wohl an. Weidner 57. Grader, heher Wuchs ꝛc.; Ein a. hehrender Knabe. 9. 24, 14; Solche und a. strenge Wunen und Irrthumer von mittergerichtlichen Personen. Bluse. 5. 71; Welche von Gott in mir, der a. Ende dem Leben. Kindel 1. 11 ir.; [Die Feinde] haben dein Gebäudnet a. gnossen. Stumpf 710; Den Kopf a. halten, tragen, übertr.: Samariter, der damahls den Kopf am a-sten trug. Mengel Neuteſt. Gesch. 2, 111 ir.; Zumahl, die, eine Gebauung, die Anlage, einen Gebäud, seinen Ant, Recht, seine Landmannsche) Ehre a. gerhalten; Die Anlage, der Verdacht bleibt a. [bei Verstand]; Damahls saheste mein Gesicht den vorigen, jetzt bleibt es mir a. 9. 9, 126; 22, 11; Ich weiß daß erhelte in und a. 9. 359a; Die gegen die strengste Kritik stehn a. erhielt. Stumpf 3, 38; Einen armen hattiesen Teufel, nicht aber einem a-en ꝛc. . . Mann gegenüber. Keller Pr. 224 und publizirend.: Wenn sie ihre beschworenste Pflicht in das Gesichte R. zu vergessen anfangen. Stumpf 72 ir. Verall. als Adv.: Aufrecht gehen. W. Alt. Mus. 1, 353, pgl.: Aufrecht stehen. Schadewitzer 83b; Aufrecht. Sprenbel 119 ir. Komme aufrichtig gehen. Andreas 24a, Henning 3. 208b; Ja. 14, 10 ir. (f. 2 und Anm. Wann 1, 1a) und Aufrichtigkeit, der nicht nur Brauch. Wanner Pfdb. 3, 1. 231 (Schwz.) — 2) verall. sehr häufig statt aufrichtig (f. d.): Eine a-r und gottlicher Obr. Matthesius Lebr. 45a; Wahren. 3, 254a ꝛc.; Einfahrtige er sich a-lich 4178 (Schwz.) ꝛc. — Pflg. [2]: in der Richtung des Vorlothes, lech. senk. seiger. r. (f. seiger), verpendikular: Intem . . ihre Steeblen . . da fallen. Brahm 9, 365; Jp. 17, 153. Cornelius 1, 345 ꝛc. — Tächn.: gehörig abgetacht: Einen Teich d. unterbauen. pgl. Bebauung. — Dmſ.: [3]: der Denkkraft gemäß, logisch, schlüssig: Die Wirrsinnigen, ordentlichen. Wolcroth (Demokr. Zeitg. 1847). — Ebenso (schwz.) genau abgewogt, richtig: Die Stange aufgerichtet war in a-er Höhe. Bei das Ziel aufgestellt war in a-er Weite und Höhe. Gotthelf 1. 52, pgl.: Daß D. die Abwägung mit Gleichgewicht. — Ertz [3b]: (verall.): erzlist: da ist eine a-e Abgeschicht. Franz 3. 203a. — Falten [2]: genau nach Form Falten, schmurr., grade ꝛc.: Eine f-e Nahr; Die Knaben's nicht allzeit alle samm-gelegt trocken und f. machen. Luther Tiſch. 61, 211; Nun kommte er sein f-bed brauned Haupt. Jeitzog 2, 189 ir. Verall. auch neutr.: Sein K. treiben (schwz. Gang, 210bl. thun (Parabeltw. 2, 470a), das Ihrem Gemäße, was ihm garecht ist ꝛc. — Folge [3]: 1) konsequent (f. d.), pgl. folgerung, folgemäßig, als Verbindung von Sonze eingeführt: In einem Lobrunch f-r Ungereimtheiten. Forbes Theol. 156; Das f-re und folgelose Handeln. 9. 23, 81; Zwar verfehlen die Vernünftigen s. genug, um allmählich auch die Gröber mehrlos zu machen. 325; Eine f-e Reihe von Thaten. 4, 333; 6, 24; 15, 91; 19, 19, 22, 1; 25, 129; 171. Welcher die ersten Entwurfe, wovon sagte und bis an sein Ende der f-en Ausführung verband. 26, 273. Den Menschen in einem f-en Gleise weiterschieben. 32, 347; Man handelt nicht f.* heißt: die Folge von Handlungen hat keine feste Richtung auf ihren Zweck hin, sondern sie schwankt hin und her und weicht von ihrem Ziele ab. Gervin. Stil. Dazu: Ich auch bringe Ordnung, Gesetz in Lehre und Leben eine feste Burg dauen. Prätor 3. 197, häufiger: Folgerichtigkeit (f. d.), Gsch.: Un-f.: Unfolgere, pgl. folgelos, -mäßig. — 2) (selten) Ton der Folgerung, Folgerichtigkeit. Lenau-Grisebach 2, 5. Pgl. es ist recht, ihm zu folgen; besser der Gründ, bemahrt ihn als recht. — Gerecht: 1) verall., mundartl., f. [1d]. — 2) verall., mundartl. [2]: grade, f. Adam. 3, 20 und 18 und Brief 2, 410 f.; B. doch: Wie . . ein kommaffe-ehrner Sing f. [alter Schatz]. 2, 265 ir. Selbst 87 — wie eine Kurve zu rektifizieren, pergl. — eben (nach Jel. 40, 4): Die Krümme [wird] gleich und die Steile g. d. 16, 207, ferner nach Adelung (Forstw.): Ein g-er Baum, grade und gratpaltig und [i. 2]: Ein g-er [schnurgerad] Zeitungsl. Germania. Ann. 5. Pgl. (verall., mundartl.): Recht, adv.: grade, in grader Linie; gerichts, untrichts (wz. Wege): graden Weges ꝛc. Adam. 3, 31; Gerichtsl [grade] auf oder der Spitze eine Knopf. Seiler Stb. 83, 263 ir. — 3) [3] passend, je nach der Lage, Umständen, Verhältnissen: Ausdruck, Sache, Sprache, Gedanken, Gesetz, Gericht, Gesetz, Gericht, Gesetz, Gericht

Jäger *fort* und *hetzg.* (5) heißen will. Zobel 3, 44a, 4. 29u ꝛc.; Gemeder-g-e (3) Jäger, Werk des g u n n-g-en (6c; 7) Menschen. Luther 1, 29u. Dieser Streit ist mir gantz *kant-g-* (3); *hitzig-g.* (f, fährtens-g.). Zobel 1, 44u; 3, 44u ꝛc.; *Hetz-g.* (3) mit freßwerkzeug. 94b, f. *feeslig.*; *Hunte-g-e* (5) Jäger; Ja nun ein Weidmann zwar hetzs- und jagt-g-e. Zobel 1, 44u: Stelle zimmern *Lamezig.* (7c). Bruyn 1, 299. Lech f. auch *laufzig.*; *Reihen-g.* f. 66b.; *Kopf-g-er* Dachdecker, der nicht schwindlig (im Kopf) wird, f. *Schw.*; Wie hatten heue *Treisig-g-e* (f. e) Massen, frz. Tenze nur schwung jeder Aderhmann. *Luther* (*Knod. d. Lud.* 43). Wrieden ansthiger und ruhmlicher wirdt sein. Zobel 1, 29g-g-(f2). Sobald dieses die Natur ist entdeckt. 2c. 26, 333. Die Stelle zu dem Buchbinder zu bringen, damit er sie kunst-g. einlege, *buchbinder Hdl.* 2, 31; *Schwummland-* ist der kunst-g-e *Zuckerack. Thümpel.* 1, 1, 34 ꝛc. (f. schulz.); Als der Schreiberich *Teich-g.* (7c; 3) kam, *Schreiber Kunstbr.* 29. sie wie es das Licht verlangte, damit es recht auffalle; Einem das Essen *manig-g.* (7c) schneiden, Das Volk macht sich fromme Weiber genug (*maul- oder*) *mund-g.* (7c); Eine *spricht-g-e* (3) Wand, dem Gespräche entsprechende. *Hamm.*; *Reise-g.*, f. *feldzug.*; *Gut Ratteleg-e* (5) Reiter; *Schlacht-g-e* Waffen, f. *kriegs-g.*, auch: *Schlacht-g-es* [7c; 8b] Vieh, zur Schlachtbank passend ꝛc. (*Jag. Ordn.* 3.); *Schiffs-g.*, der heiligen Schrift (Bibel) gemäß; *Schrift-g.*, der Schrift gemäß, wie sie sein sollen, oder sagen, *Schrift-g-er* (5) Schreiber, der im Gegensatz zu *Setzerwärmer*, die im Begriff sind, sich einzuspinnen; *Un-g.* (f, 6; 7), *g. B.*: Tiefen Beleg sich auf un-g-e Rechte gründet. *Luther* 6, 84; Furcht vor gröberm Uebel nöthiget Manchen; Ihr möglich un-g-en Thaten ab. 2c. 13, 305 ꝛc.; *Wild-g-er* (3) Jäger, *Wild-g-es* Weidwerk; *Wetter-g-e* Pfarrer (veralt.); fähig, (Un-)Wetter zu bannen, f. *Schw.*; *Zorn-g.* Luther *Tischr.* (3; 7c) verdn. *Hdl.* (schwäg.); *Zunft-g-e* (7c) Meist. *Kant* 6 Wb. 1, 340; *Zunftmäßig*, zunftgemäß, f. *Handw.*; *Hände* (3); *f. ger. g.* und handlich: Alle praktische Menschen suchen die Welt *g.* zu machen, alle Denker wollen sie *begriff-e.* haben. 2c. 3, 256, jene suchen, sie der praktischen Handhabung, diese den Ideen anzupassen und handlich zu gestalten. — *Hand-g-e*, *Kirch-g-e*, f. *ger. g.* — *Leb* (3); *Am Anfordernngen des Lebens gemäß*: Der Mensch soll *stimm-g.* geistig entwickelt; *mittel-g.*, sittlich gebildet, weil Einsicht seiner Bestimmung; *wahr-g.*, aufrichtig und anständig, überdauert, werden. *Jahn* 3u. 2c. — *Lebhaft*, f. *lebig.*, *senkt-g.*, f. *senkt*; *Leder-g.* (5) Stadt. *Kotzgarten* D. 2, 123, An einem *Lob-g-en* Kalkfelsen. *Mathesius* C. 1, 35; *Luthers Moll.* 1, 5; 2, 394 ꝛc. — *Mäuls*: *f. ger.*, 9c und *g. B.*: Die sie ihren Aeyern *maul-g-en* Gerichten. *Cato Dendo.* 2, 12. — *Pfab* (3); *hal. ger.* 3; Das Volk *r. machen*, Das eingebrannte Blatt *g.* schneiden ꝛc. — *Pfahl* [2]: *außr.* wie ein Pfahl. — *Red-en* (3); *R.-e Wein*, unverfälschter, wie er von den Reben kommt, Gegs. *be.*, verschnittener, freischmeckter. — *Regel* (3); der Regel entsprechend (vgl. regelmäßig); *R.-e Verse*, Hymi von Reis u. *Cramer*, Bücher 3, 159. — *Schittel* [2]: vertikal, vgl. lothe.; Verbrannt von sch.-er Sonne Gluthen. *Chron.* 1, 152, *Pauter* 300; *sch.* 246b, *Sch.* in die Höhe stehen, Wolken (*Pfahl.* 1, 1, 129). — *Schädlich*: *f. ger.* (9). 4. *B.*: Daß zu dieser Zeit das Vieh in einem sch-en Zustande ist. *Landw. Zeit.* 453) 1294. — *Schlüß*: denkl., eine rechte Schlußfolge bildend. — *Schnur* [2]: *f.* fadenr., schnurgerade; Ist die Geschichte, genau umgrenzt und eingetheilt, ist sie sch. und übersichtig wie ein Feld. Börne 3, 246; Könnte sie es noch nimmer so sch. treffen, wie etliche Klagline meinen. Jünglof 1, 172. — *Schrift-g.*, *Schul-g.*, f. *ger. g.* — *Schüp-g.*, f. *ge.* 9 und *g. B.*: Die ihm zum Gmude *tief-sig.* sah. *pp.* 27, 46. — *Setzger* [2]: *f. bleier.* — *Senk-* [2]: *blei-r.*, verallgemeint; einen rechten Winkel bilden (perpendikular), so auch *lothr.*; Die Schenkel eines rechten Winkels stehen *s.* auf einander, Eine Sache *senkrechter*, *f. d.* ꝛc.; Anfangs mehr *s.* (*Hdl. Gesetzbuch.*), *Barmester Wb.* 3, 200; Steile Felsen, welche *s.* 8. 15, 25, Diesen Grundsatz, der mit seiner Seite die *s.*-e Orte des Gebäudes, mit seiner Mittelwand die Regelmäßigkeit setzen, mit seiner *wasser-* und *s.-en* Lage *Loth* und Wage aller Mauern und Wände bez. 15, 8—*Sprunge*, *Hdl.* A. 1, 55. Dieser *s.* Gang der Aune. *L.* 11, 149; Man kann sie wie Kraken in *s.* Gänge und *s.* erstehen. *Chron.* 5, 513; Wie *s.* vom Horizonte. *Brockes*, 3u. 2c. 2, 206, handeln; *Senkel-s.* Felsen, *Heine A.* 2, 253; 190; 237 ꝛc.; *Brehm* 35; *Zimmermann Gml.* 12 ꝛc. — *Sprächs*: sprachrichtig. — *Stelle* [2]: *lothr.*, steil; Nach den blos großen Menschen von Rome mein ich nicht naher dem Himmel zu, als die vor Menschen *steilen* und *mage-r-e* nur blos *s.-e* Anbetwung an. *Jp.* 2, 58; 1, 87; Kat. 2, 82, Der zu Pferde einen *s.* Berg hinunterritt. *Antiquit. Horat.* 4, 1, 2, 4. — *Wasserfalle*, *hdr.*, *s.-e.* *Knd. Lud.* 34 ꝛc. — *Wirk*: *s.* ähnlich: *Gerstäcker. Deggeln* 4, 184. *Stimm-er*, f. *leher.* — *Tägend*; bei Tagend ge-mäß. *Zobel Dicht. Verf.* 1, 109. — *Über*: mehr als recht, f. auch *Jüng.* von II. — *Un-r*: als Gegs. zu [3], doch nicht in allen Anwendungen: *Moralisch*, *un-r* handeln, *un-r* handeln, als es recht ist (*L. d.*, *d. mahr*), aber das ist es ihm sagt, ist *un-r.* perletzt Tadel *pr.*). Ja sehr nichts *U.-e* dann und es ist *gewollt* solle weil *neu-r* sehr *gut*, *D.*; weil mehr *un-r.*, daß es es mir *unrecht*, Man kann und darf nicht *un-r.* handeln, daß man das Rechte *un-r.* thut, *un-r* sein, *un-r* oder zu *un-r* Zeit sage ꝛc.; Am *un-ben Ort*. *B.* 9, 374. Wer es (der Spinnel), weil er *scheint*, in seiner Leidung strahlen, *s.* so wenig ich das nicht *falsch* und gleichwohl *un-r.* nennen, als Wenige auf die wahre Bewegung der Himmelskörper im Tage, der scheinbaren Bewegung. *Ges.* 1, 6; Das ist ein *s.*-Schuß, nicht der rechte; nicht der, der es sein soll; Zu komme hier wohl *un-r.* enthr.; nicht zur gelegenen Zeit er, oder: der Ort, wo ich din, ist wohl nicht der, wo ich hinwollte, auch: bei Jemand *un-r.* oder mit Jemand *un-r.* sein, Einem seine Meinung *un-r.* oder entgegengesetzten Erfolg haben, übel anlaufen *ꝛc.*; Die *un-r* sehr linke, *f. d.* Seite der Tuchs, der rechten Hand aufzen zu kommen und gelehrt zu werden der Mimmen) entgegengesetzt, *Hdl.* 1, 1, 1; Wenn die Tuchs anfangen, anderen zu werden, nicht da, wo (oder: so, wie) man sollte; Er hatte den Kosten un-r. gefaßt und wollte ihn ꝛc., absgen. *B.* 19, 292 ꝛc.; Einen *un-r.* verdächtigen, nicht der Meinung gemäß, (mißverstehen, selbst auffassen; Zu *un-r* ꝛc., auf eine *un-r* Weise, in unangemessener Weise, weil sie sehr, daß Herr K. mich so *un-r.* verstanten. *Mendelssohn* 6, 399 ꝛc., auch *L. B.*; Er verstand das Ding (*Jüdisch* Kl. 158), den Spaß (*W.* 33, 95) *un-r.*, nicht scherzhaft, wie es gemeint war ꝛc.; In *un-r* Hände kommen, mißlich Etwas nicht bedacht ist, nicht passt; Einem Etwas *U.-es* vorwerfen, etwas von ihm Begangenes, das er nicht hätte thun sollen; Einem Etwas *un-r.* [nicht mit Recht, unverdient] vorwerfen. *B.* 13, 64; Einem *un-r* [ungerechte] Vorwürfe machen, Etwas *un-r.* [fälschlich; unrichtig, *L. d.*] schreiben, reden, gedenken ꝛc.; Eine *un-r* [ungerechte] Handlung, That ꝛc., seltner: Wer im Geringsten *un-r.* ist, Der ist auch im Großen *un-r.* und wer im Geringsten *un-r.* [ungerecht] *Esl.* ist, Der ist auch im Großen *un-r.* [ungerecht]. *Luth.* 10, 1, 1, 401; Wie auf der Hand der Gottlosen, auf der Hand der U.-n, *P.* 71, 4 u. und des ungerechten Raub.* *Mendelssohn* 3u. Wir erwähnen bei.: a) Einem kommt Etwas in die *un-r* Gasse (*König Sec.* 2, 165), *Reise-Gesch.* 3, 225), in die Enge *Reise-Gesch.* 3, 225), in der Ersteren Weise, man verschlucht sich, sagt, *Hdl.*; — b) [3] Im Einen macht es doch nur *un-r.* Aleis *H.* 2, 3, 197, gew.; hattest du Unrecht (engl. you were wrong); Wer weiterschlägt, Der ist *un-r.* *Luther* 6, 3u, 8, 17u. 5, 270b, Soll ich denen *un-r.* sein? *Opitz* (*Wernern.* 3, 3360) ꝛc. — c) Man ehrenn in seinen Wissenschaften nicht *un-r.* [unerfahren, übel] gewesen sein. *Bastard* 3, 23 ꝛc. — d) Sie die Herrnmaus im Haus! hat doch nichts U.-es trett? *Pfaten* 6, 117. nichts Unanständiges! (ergal. auffühlen 3 am Schimpf) ꝛc. — *Vernünft*: denkr., vernunftgemäß. — *Wäge* [2]: horizontal, fähig, gal. wasserr. und Wasserwage; Zahrecht ... Knochen verbinden sich ... zu einer so gebildeten Säule. *Barmester Wb.* 331; Wenn die Schalen vorher *w.* falsch, im Gleichgewicht) kamen. *Fachs* 6. 94. Dort ist Alles fest- und *w.* und regelhaft. *G.* 12, 184; Schräg eben *w.*, auftragend. *Jahn M.* 71; Nach seiner Bibelsprache legt ein weiser Mann sich zuerst in seinem Hause *w.* (*Scher.* 2.) als nur immer möglich fest. *W.* 9, 8, insofern die *w.*-Lage dem Schwerpunkt am sichersten hilft; Gebrochene, welche die Höhe beider Meere aufeinmessen, hatten sie nicht *w.* gefunden. *Luc.* 6, 247, wasserr., im Niveau. — *Wild-r.*, Einen Baum *w.*, bei dem man *w.* (den Grundstrich) um im Walde verdächtig baumkantig behauen. — *Wälter*: *f. leher.* — *Wässer* [2]: *f.* wage, fenkr., wasserwag.; In *w.-en* Schichten. *Ausgaben Mb.* 2, 114. — *Werks*: *f. leher.* ꝛc. — *Wirkels*: rechtwinklig ꝛc. — *Zahm*: an den Zaun gewöhnt, zugetrieben (von Pferden) ꝛc.

II. *Recht*, *n.*, -es, (-ens, *f.* 4b); -e, (-en); -er; Das, was in Gemäßheit eines entschiedenen Rechtsspruchs, Urtheils, Gesetzes recht (*f.* I. 3) ist oder selbst gilt, wegen man handelt ist; was Einem zustehet und gebührt ꝛc. —, mit weiss., sich daraus entwickelnden Bed., und oft nah an einander grenzenden Nüancen, wobei nam. auch von Einfluß ist, ob das Wort (allgem.) ohne Artikel in Gl. steht oder (beliebter) mit dem bes. Artikel, der, die, das, oder mit einem Fürwort (wen, welches) verbunden wird, woran sich die Mz. ohne oder mit Artikel schließt: 1) allgm., wo zu beurtheilen steht, ob Das, was Jemand sagt oder gethan, recht, richtig, wahr, gut, zu billigen ist (Gegs.: *Un-R.*), — in Gl., ohne Artikel zuweilen mit hinzutretendem Beiwort (*g. B.* bes. Verbind.: a) prädikativ, wo *R.* aber kaum füglich als Ein. zu fassen ist, *f.* 13. — b) als Obj., *z. B.* (*f.* 13h): Ich habe *R.*, (*Un-R.*) Das, was ich sage oder thue, ist recht, (unr.); Einem *R.* (*Un-R.*) geben, das Urtheil fällen, das Urtheil sprechen, Einen *R.* (*Un-R.*) haben, behalten, belegen, von dem Urtheilenden für Den erklärt werden, der *R.* (*Un-R.*) hat; *R.* behalten, die Position behaupten, der zufolge man *R.* hat; Einem *R.* lassen, das Feld räumen, ihn als Den ansehen lassen, der *R.* hat; Ich sah *R.* aber auch in *R.*'s, Du hast in alter Pantoffeln *R.*, Du hast sehr *R.*, wenn oder ob du ihm nicht tanzst, — ihm nicht zu nahen. Du willst immer *R.* haben, *R.* behalten; Darin kann ich ihr nicht *R.* geben, Du hast nicht *R.*, aber ich weiß es besser, Du wirst es auch bald gewahr werden, daß du *R.* hast, daß ihm bekommst du noch *R.* und ich *Un-R.*; Erst schlägt du mich und dann hast du noch *R.* — noch recht *R.* — noch *R.* obendrein (*f. k.*); Ja, er hatte noch übrigen *R.* von Vielen zu klagen. *B.* 5, 167 ꝛc., auch wohl: Er hat noch *R.* in Vielem, was er sagt, thut ꝛc.; Er hat wohl sein; Doch Das zu sagen, ist ihm. Habe mir *R.* haben [wenn unsre Sache gerecht ist], werden wir Gerechtigkeit finden. *B.* 25, 3a; Ich hab doch *recht*, — ich hatte behalten will und hab nun eine Lunge; Ich bin *recht*, — Du hast „Recht“, vorzüglich weil es muß. 11, 132; Welcher schweit, es habe gute Zahrecht; *f.* haben I 20) darum sein *R.*, — weil es immer haben und behalten will; *f.* als Nennung *R.* ab, wer den Streitpunkt [mit Recht] zu stehen, Andre zu verlieren hat; Ich *R.* er immer *R.* hatte und auf seinem *R.* thun (*f.* 6, 13m) hielt, ohne Schm. 34 ꝛc., vgl.: Der Lehrer hat das *R.* (*f.* 2), daß ihn zuhört; aber er hatte nicht *R.*, daß mogen vielen ganz richtigen Bemerkungen so tadelte; er hat im Allgem. die Befugniß, sich zu tadeln; aber hier war sein Tadel ungerecht; Wer die Macht hat, mag auch das *R.* haben, den Schwachen zu unterdrücken; aber es hat nicht *R.*, wenn er es thut ꝛc. — c) abhäng. von Präpos.: Mit *R.* — *R.* haben; *f.* 6, 13m und *R.* verliert, wer ohne *R.* thut, daß der Strafende dazu berechtigt ist, — wirer *R.*, so daß das *R.*, die Gerechtigkeit dadurch verliert wird, widerrechtlich; Wirer *R.* Begleitete Gutes; Der Gunenden schwarze Schaar. *Wyttenbach* 3, 48. — d) Die Einem ob.

Digitized by Google

etwas Persönl. zuſtehende Befugniß und das vermittelſt derſelben ihm Zuſtehende und Gebührende, von ihm mit Fug in Anſpruch zu Nehmende (vgl. 4), z. B.: Das R. des Stärkern (B. 31, 429), der Stärke (Sp. 414a), der Gewalt, der Faust (Neuhaus 43) u. A.: Das, was der Stärkere ſich gegen den Schwächern erlauben darf, m. a. W. eben nur die Gewalt regiert, vgl. 4: Die R.-e eines oder des Burgers, die Befugniſſe, die ein Bürger als ſolcher hat und in Anſpruch nehmen darf; ein R. des Burgers, ein einzelnes von dieſen R.-en; das R. des Burgers, entw. von einem Heil., einzelnen, in Recht Stehenden ſolchen R. oder (kollektiv) die Geſammtheit aller dieſer R.-e; Die Geſaſſen haben nicht das (volle) R. des Bürgerr.-s; Die R.-e des Feundes — der Freundſchaft — geltend machen, anſtehrmachen; Das R. des Verwandten, der Verwandtſchaft, des Manns; Das R. des Manns R. Chaſ, was ich mit Fug als mir zukommend in Anſpruch nehmen darf? als Menſch, als Burger ꝛc.; Das iſt mein gutes R.; Ich will Rechts als mein R.; Jemandem ſein R. vorenthalten; In Jemandes R. oder R.-e eingreifen, übergreifen; Ich trete seinem Begehren in meine R.-e; Jemand oder Etwas (einigermaßen perſonif.) tritt in ſein altes R. ein, z. B.: Die Unarten, gegen die Aurelie ſo viel geeifert hatte, waren — wieder in ihre alten R.-e getreten (hatten ſich wieder geltend gemacht), 40. 17, 274 u.; Das Recht will ein R. haben, verlangt Befriedigung der Spleenigkeit ꝛc.; Der Burſch hat das R., einen Verurtheilten zu begnadigen, — das Begnadigungs-R.; Die Kurfürſten haben das R., den Kaiſer zu wählen, — das Wahl-R.; Die Städte haben das R., die Thore, Mauthſtätten ꝛc. anzulegen, — das Stadtmauer-, Thor-, Mauth-, Pflaſter-R. ꝛc.; Der Bau hat das R., einen Verurtheilten zu begnadigen, — das Begnadigungs-R.; Die Kurfürſten haben das R., den Kaiſer zu wählen, — das Wahl-R.; Die Städte haben das R., die Thore, Mauthſtätten ꝛc. anzulegen, — das Stadtmauer-, Thor-, Mauth-, Pflaſter-R. ꝛc.; Der Burger haben dort das R., ſich zu verſammeln, — das Verſammlungs-R., das R. der Freizügigkeit, der freien Preſſe ꝛc.; Andern bieſelben R.-e gegen ſich zugeſtehen, die er ſich gegen Andere nehmen kann, 6; Auf dieſe Bitte frei von ſeinem Erzogen R. herumtreiben laſſen. 8, 84; Der ein ausſchließendes R. [Privileg] hat. Wer ſeine Kap zu bauen. Forſter N. 1, 81; Ihr habt das R., geſtimmt zu ſein sagen. G. 11, 144 (verſch.: ihr habt R., f. 13); Es kann Niemandem zugemuthet werden, willig zu ſtören zu laſſen, ſo haben ſie völlig das R., das Große und Uebergroße, wenn es neben ihnen wächſt, ſo lange zu leugnen, bis es ſich ſelbſt wird. 39, 84; Eurer Tochter erwuchs es an Rechte, was tagend den Letzten; nur zu R.-e geſchieht: Jemand ſie als das ihnen Gebührende Zuſtehende (ihnen) [an ſich] die Eigilie hingen ꝛc. 5, 133, Geht ein Fuhrweg durch den Acker und es iſt ein R. [das man dort gehen kann], Hebel 3, 1, pgl. Servitut; Es war kein Streben nach Freiheit (z. B.), keine Auflehnung gegen ſein Recht für R.-e, fondern für Gerechtſame, Heine Reiſ. 4, 308 (vgl. An.: Vorkap.); Der Begriff des R.-s (f. 4) iſt ganz genau beſt.; wie unbeſtimmt iſt aber der Begriff der Billigk. [ſ. d. 1]! Da denkt es ſich ſelt von meinem R. Etwas ablaſſen, aber wieviel? Trotz ich zu Viel ab, ſo thue ich meinem R.-e Abbruch. Kant Met. 7, 155; Die Erlaubnis das ſtrittige Vermögen; ſich eines Dinges als Mittels zu ſeiner Glückſeligkeit zu bedienen heißt ein R. —, Jener Pflicht entſpricht ein R. Mendelsſohn 4, 1, 139; Das R. des Herrſchers iſt ich und zum letzten Mal. Sp. 513a; Darin noch in der Nacht der Nächte ſind des Himmels gekrönten Saal: [ehret mich der Göttern R.-e! ich, ſie ſind der Mutter Daut. 54b; Ich habe gerade R.-e, über die Natur umgehalten zu ſein. 105b; Der Thron ... kann auf Jgend noch der Kindſchaft R. 614a, pgl. Gebiets-R. 2; Das R. der Gaſtfreundſchaft, der Gaſtlichkeit ... Das natürliche R. der Wölfe an die Schafe [ſ. Jm] iſt ein R., ſie zu freſſen, das R. des Stärkern. W. 31, 429; Wer kann ein nähert R., auch zu beſſeren haben? 12, 24a; Kein Verbältniß ſchwebt [ſt] in R.-e der Natur. Wer hat ... die ..., ein R. an mich [ſ. Jn] gegeben? Lenau Mar. 4; Wie ſich gute Göttern ſelbſt kein R. 251; Um des Friedens willen Etwas von ſeinem vermeinten Rechten R. fahren zu laſſen. 14, 94 u.; ſ. Amt 6a, — 3) (ſ. 2) ein auf zuſtehende Befugniß gegründeter Anſpruch und demgemäße Befugniß (pgl. An.-R.) mit an., auf, zu, z. B.: Das R. haben ... hat ein A. an meine Liebe. Thom. 3, 195; Er hat ein R. an ſein Geſchöpf. Sp. 350a; Daß er ganz quiet R. am Engkand euer ganz unrecht iſt. 410b; 491a. Dinteresien, an die man kein anderes R. hatte als das der Eroberung. 573b; Seine auf eine Gebrechtverjährung gegründeten R.-e an dieſes Herzogthum gelaſſen machen. 93b; Ihre eingebildeten R.-e an einen Dritten. Lua. N. 3, 313; Theuer hab' ich das R. an eines unſrem Vetern an mich erkauft. W. 8, 120; Da ſie als eines unſrem Unterthanen ein R. an ſeinen Schutz hätten. 9, 203; Erwirbt ein Heiner

mit erkannt von R.-es wegen. Lauter R. 1, 56 ff. und häufig abgekürzt: „R. R. M.“ W. 14, 23 ff. (gerabl.: „im R., B. Justice, d. h. Rat 13, 442 ff.; s. Jahn. 1, 22), kann auch verallgemeint: „Wenn R.-s wegen [sig.], wenn es streng nach dem R. ginge u.“] denn ich Dat nicht thun. Wo es nicht gehen mußten u. — h) in Gemin.: Form: R.-ens [gm. ohne Artikel], z. B. abhäng. von Gm.: ob dann in dieser bahrlichkeit einen Schein R.-ens, ein Verhaben . . ju beschehen. Mußten W. 2, 80; Mit welchem Schein R.-ens. W. 1, 185; Lw. 5, 172 u. ö., dagegen: Wer borg' er nicht den Schein des Rechts? Prinz 4, 23 u. .; Die ihren R.-end, die er dabei behauptet. 9, 28, 153; Zur Form R.-end gehört, daß er vor einem belagten Richter ausgeschworen und in die Kraft R.-ens getreten sei. Mäler Pb. 4, 115; Was die Mittel zur Erhaltung formellen R.-ens] oder zw. ; des formlichen R.-s] oder die Prozeß betreffe. 117; Der Weg des formlichen R.-ens [gm. ; R.-s]. ds.; Der Hasse mit Verhaftbrief beliebetigten R.-end [gm. ; des beteiligten R.-s] einen sehr billigen Vergleich anzubieten. Mäler Pb. 3, 175 u., ferner unabhäng. vom Gm.: Das ist bei uns R.-ens [dem R., dem R.-s-Brauch fahren gemäß]. Ja. 414a; Was in der Not R.-ens ist. Thümmel 3, 20; Ob wir, wie R.-end ist, geschehen. W. 10, 42; 241 u.; Der Staat macht auch ein ausdrücklich Gesetz . . Tadjenige R.-ens, was vorher nur Sache der Billigkeit war. Hafse 5, 230 u., auch adverb.: Uns R.-ens [von R.-s] wegen ist [= kraft unser Hoheit] es nicht, daß den Gut behalten muß. Chun. 3, 212; 4, 68 u. — i) Was man bedeht zu R., ist nach dem R. (rechtlich) in Kraft und Wirksamkeit, [. rechtsbeständig]: Der unfolgliche Bannbrief bedeht zwar freilich weiter [ständig], aber nicht zu R.; Der Bann ist beschlossen [rechtsgültig]. Schaun 3, 37. — k) adverb. verschmelzend mit „zu“ und dabei bewilt gm. in der Schreibw.: zurechte(n) [sgl. zufrieden] u. gm in Stanze; in den rechten Stand, sowie es sich gebührt, wie es sein soll, — eig. und übertr., z. B.: etwas zur. machen, fertig machen, ausbereiten, z. B. eine fanne Mich. 6, 10, 140 u. und nach der versch. Weise, i. B.: etwas zur. treten. Kapl. 3, 1, 275; hämmern. Dahn Gr. 61, scheinen, lachen, wischen, brauen u.; Sie war nicht gut zu R. bekommen, sie war schwer zu bewegen; etwas zur. [in Ordnung u.] richten. Q. 22, 270; 20, 402; Zuträgel Rem. 2, 5 u.; Einem den Kopf (f. d. Jd) zur. rucken, segen; Er stellt seinen kümmerlichen Haushalt bald so, bald so zur.-e. Q. 38, 92; Ich legte mir zu-recht, was ich einzig unverbrüchlich dem Gedächtnis einprägen, zu-äußerungen. 22, 120; [Als Richter] alles literarische zu-recht bringen. Ja. 7, 6; Der Minne ward wieder zur.-t gebracht, daß er Alles scharf sehen konnte. Mark. 8, 25; Ja. 6, 10; Wir haben noch die Hoffnung, den Anglischen zur.-zu bringen. Q. 17, 71 u.; Der Korrentiers zur. weisen. 10, 82. auf den r.-en Weg u.; Ihr braucht ihn dann nicht ängstlich zur. zu rufen, als verlore er sich. Cafe Dendro. 2, 237, Von unserm Herrn zur. kriechen. Q. 2, 120 u.; Sich zu r. finden. W. 13, 265; 22, 218. Lenau Sp. 1, 112 u.; Das sie sich den rechten Weg von der holländischen Grenze glücklich zur.-gefragt. Pyra Mnf. 2, 37 u.; Mit Etwas (Ja. 213b u.), mit Jemand (Leander 6, 66; 132; 3, 86b u.) zur. kommen, fertig werden, zu Stande kommen, sich abfinden u. . auch übtr.: Da kommen wir nie . . freisenden Völkerschaften um abelten zur. [weg, fort]. G. 32, 84; 8, 141 u.; Wie wollten die Wundermänner mit zu-r. kommen. wenn es nicht solche gutwillige, jeder Täuschung immer selbst entgegenkommende Seelen in der Welt gäbe? W. 16, 189 u., dagegen recht.: [Der] wertes Schreiben habe zu-r. [richtig] erhalten. Leibnitz 2, 100 u. — 6) mundartl., veralt. Anwendungen (f. Adm.), wovon wir hier erwähnen: a) (f. 2) ein von Jemand für etwas ihm Gleichstes oder Erlaubtes zu beanspruchendes Recht, z. B.: Der Mann, der sie für einen Andern einen Zugkund in gewisser Art beseegte, trug das Leid-R., — der ein Pferd, das Jnum-R. als Vorrecht an. Schm. 3, 22 u. und so in vielen Zssgn., z. B.: Abjugs-R. (vgl. Abzug), Obst, das für den erbetenen Abzug oder Auswanderungskonsent gezahlt worden muß u. — b) Er nahmet ihn, zu beichten und Gottes R. zu nehmen. Murner Ul. 55. das Abendmahl, — gleichsam als das von Gott zu Fordernde [2] u. — c) Meinstation, sgl. Rechnung 6c.

Zssgn. gabtrecht, f. ab; Af und Ab, ferner nam. zu [2], — und undez. bleibt, — wobei das Gm. stehts Dat bez., wenn man rechtlich dringt ist . . sgl. Servitut, Gerechtigkeit . . , theils, in welcher Eigenschaft man Etwas rechtlich zu beanspruchen hat, danach und nach den folg. Bsp. leicht zu mehren und zu verbehn, sgl. Apoth und Stich Reg. u. v. Jus Erörterungen: z. B.: Die Bäcker behalten sich das J. ihres Deputanten vor. — Abfahrts-: Abjugs-R. — Ablösungs-: Das A. in Betreff der Servitute w. — Abtriebs-: f. Räder-R. — Abwälzungs-: Devolutions-R. — Abzugs-: das Recht ab-, fortzuziehen und [ds] die Steuer darauf. — Aemter-: f. Amts-R. — Anwachs-R. — Aecker-: Feld-R. — Alters-: ein Recht, das auf dem Alter (f. d. Id), auf der Aneinenzeit beruht, nam. im Bergb, Steinhauergewerbe. — Altvater-: Altenheil (f. d.). Schaun Pro. 963. — das der Altvater von dem adoptierten Sohn z. als sein Theil zu beanspruchen hat. — Anr [3]: Ein A. an, auf, zu Etwas . . haben, gelten machen; Man gutes A. zu behaupten. Ja. 614a; Besitz-, Gebrauchs-, Herr-A. u. — Ab-gut: das Abzugs-R. anrinnen (Gemeinde-)Bürger, „An-R.“ — Anklage-: Die Anerkennung der drei parlamentarischen Rechte: Theilnahme an den neuen Gesetzen, Bewilligung neuer Steuern, A. gegen die Staatsdiener. Gentz Aus.-Beit. 15, 110. — Arm-: f. Bettler-, Armenstiftungs-R. — Arrest-: Arrestations-, Anfahungs-R., Eigenthumsrecht, einen Flußanwohners auf das seinem Grundstück angeschwemmte Erdreich. — 2) Receptenz-R., das Recht, den Anteil eines in Ruffall kommenden Miterben für sich zu übernehmen. Ja. 1, 1, 1; Die Erbfagnis, auf das Nachbars Acker den Pflug zu wenden, das legen, A. ist ein altes Herkommen. Aurbach Bek. 2, 27. — Armens-: das Recht eines anerkannt Armen auf unentgeltliches Rechtsgehör; Sich um J. bewerben, schweren und rem. Armenrecht. — Artes-: Artes-Recht. — Assoziations-: Vereins-R. — Aufen-: Aufgen-R. — Aufgangs-, Aufspann-: f. Hzung 1; Ablager 3. — Bäder-: 1) [ds] eine Art Gerichtsbarkeum zur Verhandlung des unbefugten Abbrechens der Bäder. Das Recht Verdächtigen an die Bäder treten mußten, weil man meinte, daß beim Baden des wirkl. Mörders die Wunden aufbrächen, vgl.: Wer daran unschuldig, leide ist es dadurch: [er darf nur zu der Bader hier vor dem Volk gehen. . Wenn [ds] Mordbad [ds] Mordbad [ds] Mordbad

Ehaft: [Adj.] spl. Jahn — Ehre: B.: 1) [Adj.] — 2) Recht, das man als Ehegatte hat. — 3) [Z] Ihr alten R.e auf ihn gelernt zu machen. Lieb N. 3, 320. — Ehren: 1) ein Einem als ehrente Anerkennung verliehenes Recht: Die nahhaften Rechte und die R.e der beiden ersten Stände. Pufendorf Fr. Rev. 211 ic. Ehren-Bürgerrecht ic. — 2) [Adj] die für Ehrenzeichen rechtlich geltenden Satzungen. — Eigenthums: vgl. Besitz-R.: Das Personen- und E. Sach Lag. 4, 187: w. 33. 35 ic. — Eingeburts: das Recht eines Eingeborenen, Indigenat, „Eingeslinge-, Heimathsr.“, vgl. Bürger-R. ic. — Einlager-[Adj.]: f. Einlager 1, auch: Gesetzbuch nach Lehens-R. zu halten Verbindlichen 267 ic. — Einlösungs: Das G. für drei Pfand in einander. — Einstands: 1) f. Näher-R. — 2) das Gelt, das der Eintretende für Aufgeboten als Stellvertreter Einretenden zahlt, beim Einstand als das ihm Gebührende erhält. — Einzeln: das dem Einzelnen als Solchem zukommt. Gandi Mat.-Jur. 15. 121). — Einzelungs: f. Einzahnrits-R. — Elends: murdarrit. ic.: 1) Armen-R. — 2) Gast-R. — Ende: 1) [Adj.] — 2) (Näher.) die beim Übervorteiltschaden „recht“ auf einander zu legenden Enden (Sahl-Leisten, -Bänder), f. Kramp 100. 659. — Erbs: 1) [Adj.] — 2) [Z] ein Recht, das man als Erbe hat. Jer. 33, 8; Rich. 6, 20. noch Gebrauch, das Recht, Angehörn 1, 16. Das G. auf ein Königreich. Klinger 1, 360. Alles, was dein Vater .. hinterlassen, gehöret mir; folglich hab ich an Rechts G. Mäser Ph. 3, 283; 281 ic. — 3) f. Erunn-R. 2. — 4) f. Bauleihungs-R. — 5) nun.: etwas Einem nach dem G. (2) Gebührendes: das Gebühren E. unaufferdenn. Sach. 675a: Den Schaf .. ihren Kindesfindern all ein E. verlassen. Winkelrin 219. — Erfolgs: [Adj.] — Ermännungs: Ertäger burts: das Recht des Erstgebornen, f. Erstgeburt 1. Majorat. — Fäden: f. Fäden 1. — Fahnen: f. Fahnen 1) Strand-R. — 2) [Ga] Bergzeigt. — Fälkens: f. Vogel-R. — Fallimentes: f. Gantzags-R. — Fälls: das Recht des Stäfelern, der Gewalt-Leiden, Trauer, Gewalt-, Mutwillen-, Stärker-R. ic. eig. in Ehrt.: Das Mitteilen mit seinem Ja; Einer Sache ein Ansehen ein gesetzliches S. gegen die Umgebenlamen in die Hände gegeben. G. 22. 96; Rich 8., fendern Kopf-R. Jede Recht der Vernunft] .. muß regieren. Justus 1, 180a; Merwerd, was ich noch ohne E. mit ihr zu thun hatte. Mäser Ph. 3, 379; Alles durch E. aufmachen. W. Luc. 1, 410. auch z. B.: Zum Faust- oder Ringer-R. gestiegen und so selber inhaltieren. Pf. 10, 63. — Fäzes: das Recht, Etwas zu fagen, — namentl. einen Gedanken, ihn vom Schicksal an zeitigen oder zu räumen, Alimonia-R., und insofern es durch Schausein geschieht, Schau-fest-R. -Schlag. — Fehde: [Ab.] — Fehms: [Ab.]: f. Fehm 1, auch: Nach richtigem Feeihuhn-R. und Königsbann. Immermann M. 3, 13; 4, 118 ic. — Feils: 1) [Ab.] die Gesetze ic. in Betreff des Feilhaus. — 2) das Recht, das ein Aderfeld als solches hat, im Gegs. zum Wald-, Wiesen-, Hen-, Garten-R. (f. 2.). — Fenster: rich-R., das Recht, das man in Betreff des durch die Fenster ins Gebäude fallenden Lichts gegen den Nachbar hat und [Ab] die Gesetzbestimmungen darüber. — Fetter: Herd-R. 1. — Flügers: f. Faust-R. — Flöss: 1) das Recht, Holz zu flößen. — 2) die Rechte, die einer Flöße und dem Fleischol zukehen. — 3) [Ab] die Gesetzbestimmungen in Betreff des Flößwesens. — Först-, Wälds-R.: 1) [Ab]. — 2) ein Gebot, nach A. (Wald-R.) abzumen, die nöthigen Lubreiter für die Wiederbelebung stehen lassen, z. B. (Wald-R.) lassen, in daß alle dem Forst dem Recht gemäßig oder bleibt, forstmäßig, — dagegen aber auch: Jemand Land zu Wald-R. übergeben, zur Aufrodung und Ueberbauung; Zu Wald-R. beleihe Güter, durch Anrodung urbargemachte, als Leben gegen einen Waldzins der selbe. — 3) das Eigenthumsr.R. eines Forsts (mit oder ohne das Jagd-R.). — 4) das Recht der „einer forsteten“ Unterthanen (der fegen. „Forstrechter“, „Holzrechter“) in Betreff des Holz-, Gras-, Streu-Holens und des Viehhütens und — [6a] eine für dies Recht gezahlte Abgabe. — Frätz: Bluthann, f. Fratz 4. — Fräuens: das Recht, das Frauen als solche haben, z. B. daß, wenn die Weiber der geringen Ehrenleute auf dem Lande sich über sogenannten S.-R beleidigt und, wenn ihre Männer gepfändet werden, sich den Gläubigern unter dem Vorwande weiterstellt haben, daß die gepfändeten Sachen ihnen zugehören. Mäser Ph. 2, 118; Schimpf! ungeschaft zu schimpfen ist ein R. ic., vgl. Männer-R. — Freie: 1) die Rechte, die ein Freier (freier Mann) als solcher hat und [Ab] die Gesetze darüber, f. Saltens 510. — 2) das Recht, worunch man von Etwas befreit, eximiert ist, z. B.: a) von der Verlobung — durch den den Grundherrn bei der Veräußerung der Güter davon zukommenden Zehnten (der selbst „R.“ heißt). Abdung. — b) (Verzb.) von den Verzbaubeitrieb, f. Jagdgerechtigkeit 63 ic. — Freiheits: Recht auf Freiheit. — Frei-Jahr: Sach Lag. 4, 184. — Frei-Kaufs: das Recht sich freikaufen zu können. — Freiseins: f. Grund-R. 2. — Freistuhls: f. Fehm-R. — Fremdlings: 1) das Recht, das ein Fremdling als solcher hat, vergl. Gast-R. — 2) [S] Recht, das man an einem Fremdling (Ausländer) hat, — nam. das der Obrigkeit oder des Landesherrn an seinem Nachlaß (wenn er kinderlos stirbt) Albanagium. — Freundes-, Freundschafts: Recht, das man als Freund hat (f. Gast-R. 1). — das Einem der Freundschaft gebührende. Jer. 29, 23; Recht meines Acke .. denn du hast Vetter! das nächste Freund-R. Lohn. Jer. 32, 7, f. Näher-R. — Friedens: das Recht, Frieden zu schließen. — Frohn: 1) f. Dienst-R., Hof-R. 2. — 2) (veralt., mundartl.): gemeines Gericht. Z. — Fuchs: 1) das Recht, Füchse zu fangen. — Füchs: das Recht, das man gegen einen Fuchs (f. d. und 9) hat: B. mit Einem trieben, spotte, ihn schinden, prellen ic., f. Pennalismus. — Funde mental: ein wesentliches Recht, worauf alle auf Einrichtung eines Staats sich beziehenden Rechte, z. B. Majestät-, Unterthanen-, Menschen-R. ic. — Fürsten: 1) ein Recht, das Einer als Fürst hat, z. B.: das, nur von Seinesgleichen gerichtet zu werden. Justus; f. ferner Hoheits-R. — Gabe (veralt.): die Befugnis über einen Fürsten zu Recht zu sitzen und Recht zu sprechen, Jes. 9, 6; f. ferner dazu befugte Gerichtshof und das Recht, wonach er spricht, „Ober-R.“. — Gänse: 1) das Recht zur Abhaltung einer Gant oder Versteigerung, nam. in Betreff der Gantzeit, der Gantzeugen ic. — 2) [Ab]. — Gärtens: (vergl. Feld-R. 2 und Garten 3) das Recht, ein Stück Land einzuzäunen oder, wie ein eingezäuntes, zu benutzen: Der Saatschauten ist Allen unbenannt, die Befugnis, von ihnen abgetheilt und gehindert, Einen davon ab zu halten. Ja. 19, 8. — Gast: 1) das dem Gast, dem Gastfreund gebührende Recht; das Recht der Gastlichkeit, der Gastfreundschaft: Wie die Begriffe des Schutz-R.es und G.es mit denen des Raub-R.es und ehrenvollen Diebstahls sich begannen drei den Rabbenl. Hammer-Jugbal (Augsz 2, 153 ff.); Daß er dem das Freund- und G. gemeinen sieht. Simrock Myth. 366b; Hiermit fuhrte er mich in seine Wohnung und nöthigte mich, das G. bei ihm anzunehmen. W. 17, 78; Weil die Gerichte .. bei allen gesitteten Völkern am Besuch einer Art von geheiligtem G.e stehen. 14, 73 ic., auch (bichter.): An dem fremden Geschlecht! rächet Zeus das Gastes-R. Za. 53b, die Verletzung des G.s. — 2) [Ab] ein kummerliches Recht: verfahren, wie es man in Handelsstätten für Meßgäste ic. gilt. Handels-, Kauf-, Meß-R., prakt. auch: Gleich-R. (f. Gleich 11 und 111), — kann auch: das für derartige Streitsachen eingesetzte Gericht. — Stadt-, Handels-, Kauf-, (Mess-) Gericht. — Gäus: f. Land-R. — Gegens: ein auf Gegenseitigkeit, gegenseitiges Recht; das Recht für Das, was man Anderen gewährt, Zusprechende von Diesem für sich selbst beanspruchen zu können; Der Genat wurde uns .., zugleich, was Jeter in ähnlichen Fällen fraft des G.s fordern zu können wünscht. W. 13, 61; Gemiet 401 ic. — Gehtrags: [Ab.] (Schweiz.): die bei Gelt(s)tagen — z. B. Bankerotten, Fallimenten, f. Zeidler 1, 440 — geltenden Gerichtsstimmungen (Bankrott-, Falliments-, Konkurs-R.): Wie ist der so wie er .. die G.e kennt? Raber 125. — Gemeinde: das dem Mitglied einer Gemeinde hat. — Genets: 1) das Recht der Niederlassung, Aufenthalts-Bestimmungs-, Heimath-R. — 2) das Recht der zur Jagd benutzten Thiere auf den Genets (f. d. 2): so: Hunde-, Falken- oder Vogel-R.) und: der Genieß selbst. — Gesäuders: 1) [2]. — 2) [Ab.]. — Gewälts: f. Faust-R. und Gewaltgerecht. — Gewohnheits: ein auf lange Gewohnheit, auf Herkommen beruhendes Recht: Die unter dem Namen der Loges regise bekannt Zusammenstellung der ältesten G.e fatzten Inhalts. Gall. GH. 2, 307. — Gilde: Innungs-, Zunft-R.: 1) [2] Solche Handwerker dürfen es wagen, ein königlichen Bringen ihr G. anzupochen. Mäser Ph. 1, 250. — 2) [Ab]. — Gnaden: [Ab] ic. — Gründs: 1) Fundamental-R., vergl. Urs-R.: Die von dem deutschen Parlament in Frankfurt proklamierten Grund-R.e — 2) das Recht des Grundherrn, nam. in Beyug auf Grundzins, Gült ic.: Grund-R. heißt selbst und kann auch: ein durch Zahlung desselben erworbenes Recht des Grundbesitzes, und zwar unterschieden man hier (f. Schm. 3, 29): Baumann(s)-, Freisassen-R.s, das G. eines Herrengesinnten (f. d.); Erb-R. G. nur auf Lebzeiten des Grundbesitzers, Hofg.: Pfr.-, Kauf-R., sich auf seine Erben erstreckend ic. u. dazu: Leib-, Gedinge(s)er, Grundholt mit Leib-, Erb-R. ic. und Leib-, erbrechtbare Güter. — Gülts: „das Inventarium an fahrender Habe auf einem Gut“. Hahn 3, 3 u. auch: Der Gült-Acker, das Gerichts. — Händels, Handlungs: 1) das Recht zum kaufmännischen Handeln. — 2) ein dem Handelsstand zukommendes Recht. — 3) [Ab] das in Handelssachen geltende Recht. — 4) f. 3 u. Gült-R. 2. — Häupt: 1) das Recht, das Haupt zu sein. — 2) Haupt-R. — 3) [Ab.]: 1) [Ab] für das Haus oder Familienwesen geltenden Bestimmungen: Sie ist der Fürst und Vater ein Zeugen und Unterthan und Kind sind aller Pflicht gegen sie enthoben. — Heerlichs Haus- und Staats-R.: W. 10, 60. — Heil: [2] das Recht, das Einem Heil gewährende Recht. — Herren-R.: Wer Gegenwarts der Frau die Dienerinnen schilt, der Gesinnen H. tadet er vermessen an. G. 12, 173, Mein gutes H. hab' ich aufgebt! nun Schinder meiner Ehr. — Hirten: f. Gen. G. brauchen, namentl.: Einem die Thüre weisen ic. — Hof: 1) [Ab.]: f. Hofer 3. — Heimath(s): Eingebornes-R. — Heimfalls: f. Devolutions-R. — Herbst: [Af.]. — Herde: 1) das Recht, einen eigenen Herd (s. d.) zu haben, Bauer-R. — 2) [Ab.] die Gesetzbestimmungen darüber. — Herzogth.: 3) — Schiffsfleisch. Hoch. — Hörolds: vgl. Gesanten-R. — Herren: ein Recht, das dem Herrn gebührt, z. B.: Den Schriftsteller selbst, der als Fürsten der Gedanken und zugleich ein gewisser Hausherr ist, Gedanken-R. Jean Paul Levana. — Hund: [Ab.] — nam. auch: das Recht eines Herrn auf einen Kirchen mit Einem: Daß er bei allen Märchen das H. vorwalten muß f. 13, 269; Er umarmt die Sweet und küßt sie auf die Stirn.): .. Das ist unser H.; ja Arras und sein Schoßhund wird dort sich sehr verlegen. Jean Paul. — Hüt: Alle es sich von der Dame, die es schirmenzugehören das Schützen-R. erbittet. G. 21, 21 ic. — Kuh-, Ritter-R. — Hüts: (f. Feld-R.) das Recht einer Heutwiese, für die die zur vollendeten Heumahd Hegzeit gilt. — Hülfe: 1) die rechtliche Befugnis zur Beistandleistung der gerichtlichen Hilfe (f. d. 2 am Schluß) oder Exekution. — 2) im Bergbau die gesetzliche Befugnis einen fremden Grundenbau als Hülfsbau für Wasser- und Gebrechenlegung zu benutzen. Zeitschrift — Höfe: vielerlei (f. namentl. Hof 3 und 4) und oben beschon- bald größtentheils veralt., f. Salzwe 938 f., Schm. 2, 150. — nam.: 1) das an Fürstenhöfen übliche Recht, die dort geltende Art und Weise: Da wenn mich „Hof-R.“ aber gleichwohl bald an es erlernen, wo Regen Feierrich den Engnern so wunderlich sonst war. Lucas 6. 1614 ic. — 2) das Recht, das für Höfe gilt, d. h. für größere Land. Grundstücke — theils ohne weitere Unterscheidung, theils aber in engerem Sinn, insofern die Unterthanen hier „hofhörig“ sind, — das Recht, darnach das Recht in Betreff der Unterthanen als auch das des Gutsherrn an die Unterthanen; Beides war Alles Besetzung zu Land-R.e (f. d. 2), Besetzung zu G.e, Besetzung zu Ritter-R.e ic. es war heute zu Landtiered-R.e. Mäser Ph. 3, 304, Zu mehreren G.en heißt es so,

Digitized by Google

ein.; Sind 20 Höfe, so unter H. stehen, zu kaufen und der Hofesherr hat seine Einwilligung dazu ertheilet . . ., so hat sonst kein Käufer, der sich sonst H. nennet, mehr Macht. Mäser Pb. 2, 249 ff. — 3) vergl. 2) Bauerdingr-H. u. Gutsrecht. — 4) [Afl.], — 5) verallgemeint, zu 1; das bei Zemand Übliche; wenn er sich berechtigt hält: Unsbesitze Wort sind ihr „hofrecht", Frank. Hall. Ch. 4a u. und zu 2: das Einem Gehörende (vergl. 7): Gott der Fuhrmann . . . nam Knecht und Pferde, hofrecht, damit sie mit dem Wagen auf seinen Nacken. Wolfr. Wachtm. 2, 52 ff.; auch: Ich sage für mein „hofercht" [ich für meinen Theil] Lucher 5, 3084. — 6) Auf H.: im Hofe, wagen, sehr, wie einen Hofdörgen. — b) (1. 4) Auf (nach) H. Einem Etwas erlauben, — auf Hofrichtsit, ohne im Übrigen sein Recht zu vergeben. — 7) (1. 5) eine Zemand zu Eheen gebrachte Must, f. Adam.; Helene II. nam. besseren 2: Habe ich der Zungfrau mit Trommeten und Fleiterenmuel ein Hofereit machen lassen. Johannisen 3, 216; 279 u. ö., vergl. Stäudchen, Tasch. 1. — Hörrschere, — Hoheits-: aus der höchsten Staatsgewalt herfließend, eig. und übrtr.: Souveränitäts-, Majestäts-R. (f. k.): Dem Gesammtvolke, wenn es in den Acmitien zur Ausübung seiner H.-y zusammentritt. Gaul Ch. 2, 143 ff. — Hölz-: Forst-R., nam. 3. — Hüb-, Hüfen-: — Hof-R. 3 u. 4. — Hünder-: Gebrüder-R. 2 und Jäger-R. — Hüte: das Recht der Viehweide auf einem Heft. Grund und Boden, Triften-, Wiese-R., zuf. 2. Zu H. ist er gegangen, hat sich in Hütedienst verdingen lassen. Alemb. H. 2, 2, 276. Ein der Hutgerechtigkeit unterworfenes Grundstück. Zeitschr. f. d. Recht. 1865, 168 ff. — Hypothekēn-: [Afl.]. — Innungs-: Gilden-R. — Jagd-: 1) die Befugniß zur Jagd, Jagdgerechtigkeit. — 2) das von der Jagd Herrührende, Grundherrn Gehörende, vergl. Jäger-R. — 3) [Afl.] Jägers: das dem Jäger Gebührende, z. B.: 1) „der Theil vom erlegten Wilde, welcher dem Jäger zufällt", Lande Br. 265, öfter. auch zuw. — Gewieg des beithun-Ded. — 2) Fang, Jagdbeute. Ebd. 3) Jagdgerät. — 4) Jagdverbrech

R. 1. Reihen; ein der Reihe nach herumgehendes Recht. Die Schenkwirthe sind so ... ein solches R. und jetzo Jahr ist ein anderer Baumeister zum Schoßhalten berechtigt. Monatbl. 1, 436a. — Reiter; das einem Reiter zustehende Recht, z. B. früher (nach Adelung) das, für sein Pferd das nöthige Futter und dem Feldherrn zu nehmen. — Repräsentations-; bei Erbschaften das Recht, in die Rechte eines verstorbenen Verwandten einzutreten. — Ritter-; Herren-R. und Hof-R. — Rückfalls; Wiederlassungs-R. — Ruhre; R. Grund zu brechen. Strandvogt. (f. d. und Boden-R.). — Sächsen-; s. Benjamin-R. — Sächsen; s. Landes-R. 1. — Schacht; die Bergbauberechtigung zum Betrieb eines Schachts mit dem entsprechenden geistlichen Grundemaß, ähnlich: Stollen-R. — Schäufel; 1) s. Fege-R. — 2) Räder-R. beim Pochwerk; eines Pochwerks. — 3) „im Schaufel zu Recht, die Zinsgüter zu bessern". Adelung. — Schein; scheinbarer Recht: Wolle sein Recht einem Sch. reichen. Weinz. 10, 103. — Schenk-; Gerichts-R. — Schild; Wappen-R. — Schirm; Schutz-R. — Schlitten; s. Herren-R. — Schule; 1) Patronats-R. bei Besetzung von Lehrerstellen. — 2) (veralt.) ein schulgerechter Gang (s. d. R.) im Fechten, s. Fecht 7, 232a und dazu ferner, übrig.: Jetzo herum und hab und bevor ein Sch. obtegen. Opitz Poem. 1, 239. Ohne Sch. laufen. Rachel 7, 254. Bis im Kampf stehn; zeigen, wer Meister ist zc. — Schüdle [Ab]; das in Schuldsachen gesetzliche Recht, z. B. übrig.: Das ist ein schönes und heiliges Schuld- und Wechsel-R. ..., daß, wer . . eine Wechselbrief verkaufen hat, dafür Er alle ein- und ausgehende Zeit leben an und zahlt sie . . an einem andern Fremdling heim ze heben 3, 432. — Schürf-; (bergm.) das Recht zur Anlage eines Schurfbaues und [Ab]. — Schütz; s. Pfand-R. — Schutz; das Rechts-Verhältniß zwischen Schützung und Schützer (Schutzherr, Patron). s. B.: Hast's R. — Schwaben-; s. Landes-R. 1. — Sieg-; 1) (veralt., scherzh.): Weiber Hass [s. d.] . . wurde ihn über sich in den Kauf drangen wollte; wohl lebten, wo er ihgen sollte und Gott so mit ihm spielen. Lauze 3, 1035. — 2) (Bergb.) ein Theil einer Hütte [s. d.] angebrachter kleiner Schacht („Stichlassen"), zur Ansammlung der Soole. Strandvogt. — Soldaten-; s. Kriegs-R. — Souveränität-; s. Hoheits-R. — Spiel; das für ein im Spiel Spielt geltenden Regeln und Bestimmungen. Adelung. — Spieß; [Af]; Das Sp., das beste Gericht der Landschnechte, wo vor dem Ringe der Fremde den Missethäter verklagte und 10 erwählte Mann, Officire und Gemeine, das Urtheil sprechen. Fronsp. Kriegsb. 2, 24. — Stätten [Ab]; das Recht der Staaten gegen einander: Das St. wird im Deutschen nicht ganz richtig das Völker-R. genannt. Kosm. — Staates; 1) [Ab] das für die Staatsverwaltung geltende Recht, z. Hans-R. 1 und als Gegs. Privat-R. — 2) zum Statt-R. — Stätte; 1) in der Statten im Gegs. zum platten Lande gute stehenden Rechte und Gerechtsame, s. Haltaus 1722 f. und vgl.: Wechsels-R. 2051. — 2) [Ab] das in einer Statt geltende Recht, s. Land-R. 1, z. B.: Wer in einer Statt wohnen will, der soll das St. wissen und halten. Sachs 8, 246b; Nach dem St. der Abreiten worten ze, W. 14, 12 zc. — 3) veralt. Bedf., s. Haltaus 1725. — Städte; Statt-R. 1; 2, — wo es sich um das Recht verschiedener Städte handelt. — Stäffel; Stapel-R. — Stand; [Af]; Auf St., ein summarischer Versahren, der welchem Schuldheiß und Schöffen nicht sasen und die Officiere das Urtheil in der Hand hatten. Fronsp. Bild. 2, 46; Einen vor ein St. stellen (Kosm. 1, 135); jedem (Spieß 3, 223); St. halten über Jemand zc., s. Kriegsrecht und: Kanzler-R. sich. — Stände (Schaftes; St.- oder Mehrheitsrecht. Arnim v. Gehr. und Provinz zu d. Landestag fs. 8. März 1862). — Ständ gens; Gant-R. — Stapel; das Recht eines Stapelplatzes (s. d.), nam. insofern durchpassirende Waaren eine Zeitlang dort zum Verkauf bieten müssen (s. Stapel. z. B. Haltaus 1730, Hildebrand-R. 2.). — Stube 3, 59 zc. und öfters.: Orte Menschlichkeit hat alle Mörtern freie Bahn / wo sich das St. der Großen / holt Kirchenrecht eben sonn Verdienst verschiedene / mit weiter Hand ihm anfertigen. Pistor. Pr. 3, 150. — Stöffer; Faust-R. N. 4, 6. — Strom-; das Recht, bei etwaz zu Beschließenden seine Stimme abzugeben: Sein ausgedehtes St. 9, 16, 277 zc. — Stock; das Recht eines Waldbesitzers zum forstwirthschaft. Betrieb der Waldung. Actenauszug vergl. Raum-R. — Stollen; das im Bergb. einem Stollen und dessen Eigenthümer zukommende Recht, vergl.: Schacht-R., Stollen und Zuge., — so z. B. Erb-St. u. — Strafe; die Berechtigung zu strafen, und [Ab]. — Strands; das Recht an Betreff gestrandeter Güter, die in allen Zeiten dem Strandherrn zum heimfallen (f. Boden-R. 4 und Boden 672), auch: Grund-Ruhre, Ruhre, Wer-R. z. B. übrtr.: Von einer Vertheilung gemachter Eroberungen nach den barbarischen Gesetzen eines politischen St.-4. Stücke Ver. 77 zc., dagegen ungn.: Wie wir es. Kosm. 16. — Streif; Streifungs-R.; das Recht, welches leif gewerbten Reisenden in seinen Bezirk gehatten. . . Ehe ich mein St. benutze. Stümmel 4, 143. Das Recht, das ich als Strandherr, Schreiberherr zu meiner Rettung habe. — Täfel- [Ab]; Tisch-R. die für Tafelnde gelte Bestimmung: Tasse-Recht 3, 1, 189. — Theilungs; das Recht, Etwaz zu theilen, nam. ein Grundstück unter die Erben. — Tisch; Tafel-R. — Töchters das einer Tochter als solcher Gebührende. 2. Mos. 21, 9. — Träume; Traum-R. — Tralles; Ballen-R. — Träger; Baulehnsgut-R. — Träufe; Dach-R. — Traum; s. Ballen-R. — Treffe; s. Hut-R. — Ueber-[tu]. — Uferr; Strand-R. — Unter im Gegs. zu [s] s. d. und Bg. doct. — u. Lehn-R. — Urtheil; s. Ding. — Verbrechen; Begehen eines solchen ist. eher; bei ihr bekommt er nie U., auch wenn er U. hat; Mit U. Einen tarten zc.; Einem U. ein U. thun (vgl. Unheil); Ein U., ein himmelschreiendes U. begehen Jemand, gegen sich selbst begehen; Besser U. leiden als U. thun. Sprichw.; Einem U. zufügen; Einem eine Person Recht Sprichw.; Thut Niemand Gewalt noch U. Kosm. 3, 14; Verlasst euch nicht auf U. und Frevel. Ps. 62, 11; Besser Wehrig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit U. (Unge rechtigkeit). Spr. 16, 8. Ein Herz, das U. lassen nun Ungemach. Ps. 10, 14. Ein Mann, der U. zu verrichten. Kanzler 8. 3. 188. Ich weiß . . , daß einer ganz Recht / an England euer ganz U. ist. Sach. 410b zc. Seltne Mz.: Wissenschaftliche und schändare U.-e. Thom. 5, 224. Brutt. — Vater; s. Haltaus und Jann. 2, 24. — Vieh; Gemeine Gemeinschaft-R. — Vieh; ein unfreiwilliges Recht (vgl. Grund-R. 1; Natur-R.): Das U. ist unverantwortlich. Hahn 6, 170. Die Schmiede nach freier ungehemmter Anwendung unseres Gebots ist Jedem viel einträglicher. Diese Gewohnheit ist U. in Jem. Jenny 1, 241. — Völker; vgl. Bruder-R.: Doch hab ich dest als Obrim B. auf sie. 6, 6, 291. — Veräußerungs; — Verkäufs; 1) das Recht, das ein Verein als solcher hat. — 2) das Recht zur freien Vereinigung, Associations-R., Versammlungs- und Vereinigungs-R. Cass Ztg. 4, 219. — Verfügungsschafts; Devotions-R. — Verfassungs; konstitutionelles. Cass Ztg. 4, 127. — Vergeltungs; das Recht, Gleiches mit Gleichem zu vergelten: Weil die Schwache, um vermeintlich für alles Unrecht von den Stärkern leiden müssen, sie unvermögend machte das V. an Jenen auszuüben. W. 24, 41; Bus. 5, 171 zc.; Das Wiedergeben. Platen 7, 137; W. 19, 339 zc. — Verjährungs; 1) [Ab] die Gesetze bestimmungen wegen der Verjährung: Diese Setzung ist noch heute S. erlichen, ungnädig. — 2) ein auf Verjährung (s. d. 1b) beruhendes Recht, Anrecht: Gaben, die ein B. an ihre Gnade haben. W. 12, 22a, ein altes, lang bestehendes Recht, pgl. Alters-R. — Vorzugs; 1) [Ab]. — 2) das von dem Besitzer erworbene Recht an einem Buch zc. — Verwandter auf Vermund berufenden Recht (vgl. Kopf-R., Natur-R.). — Verhandlungs; s. Vereins-R. 2. — Verwaltungs; Kadinetsrath ... die wohl dem heutigen englischen V. in Gnade liegen. Gaud. Nat.-Ztg. 15, 1191. — Viertungs; (Bergb.) das Recht über die Vierung (s. d.). — Vögte; s. Genfer-R. 2. — Vögter; Schutz-R. — Völker; [Ab]; das Recht in den Wechselbeziehungen der Völker: Das V. verleben, Diese Thor, welcher sie sich an . . dem V. thun Zeit verschindt. W. Jur.

Digitized by Google

mit mir und recht. Jud. 11,27a; das Wächen ist eine heilige, für uns nicht ein Andrer v. 24a [wird Gott Recht sprechen]. Der Sitzgot, [wen ich [Jiftah] zum Richter zwischen mir und euch Gericht sitzen, im-ten Streit ... [über Achilleus' Waffen, D. Od. 11, 545; Im den Borzug v. W. 24, 53; Da der Gott selbst nicht mehr ist, was [Ajax] war, noch lange über seinen Schatten zu r. 7,24. 115; Jiangsät 2, 30 v. und in und reel. mit Angabe des Erfolgs: Die nicht eher wissen wollen, was recht sei, ße haben denn zuvor ein Dutzend Rechtsgelehrte recht und ihn arm gerechtet. 44 R. Sertner: Rechter, Rechtung.

Jfbg. pgl. die von processieren, ferner von rechtigen, von Recht I und II und billigen, g. Ub.: üb: 1) Einem Etwas a., durch einen Rechtsstreit abnehmen: einem Güter .., heute ist [Hektor] der Gefahr des Todes abgerechtet. Mallau W. 2, 54; Jakobsen Arm. 1, 62 R., Rdnf.: Nachdem er seinen Theil der Brunnenmatte abgerechtigt. Pestalozzi 1. 76 R. — 2) Jn Ehe processieren — Ehe: 1) mit Rechten (Gerechtsamen) versehen: Der Arzt war nicht sehr berechtet, [die Amen wenig zur gesachtet. Gleimwerk Rein. 102, pgl. bewer-t, und berechtigt. — 2) (veralt.), „B. verc., vor Gericht bringen, gerichtlich der., verhandeln." Hann. 3, 31 und Bibl., ferner Hanau 34 f. Kindl. 3. — Die Klagen anbringen der berechtigen. Fischart B. 136). Bürge: in Deprocessschaft.: Ver-b., f. Burg-Recht, ähnl.: verlant-t. — Ehe: auf dem Rechtswege rettlichen. — Erbe: in Doppelsfbg. Ver-., g. B.: Kurfürst Ernst Herzog Albrecht [Sachsen] sind [Erben] der Herzoge Albrecht Hoherechtert. B. 356b — Rechtbahrer: Ein fo., hoherechtiges Zinsgemächt. Joh. B. 376; M. 106 oder: Hoherechtlich. Hohmann Kind. 2, 353 — rechtbaherlich. — Kind: Ver-l., f. burger. — Leibe: Verl., f. Recht. — Leben: Ein Lehen, das dem Lehenherrn lassen, und v.: es gegen Einen üben: Und ob die unterm Bethmantwalt ß. die Gefangene ging. Fenitzen Pol. 2, 5. — Mann: veralt., auch in Doppelsfbg.: Einen ver-n (vornwechtigen), ihm Unrecht und Gewalt thun, abnehmen. Hann. 3, 31. — Verel: hyperkritisch Leren: Hat Einer schon einen ganzen .. Saal voll Recht und nicht einen Besitz voll Gelds zu ver-n, und zu verschenken, so gewinnt er doch nur das Haben zu. Weimar 64 v. — 2) veralt., auf s. Ver.: Ein Gut ist ... durch Gewalt verrechtigen). — b) ſſ. Recht II 6a und pgl. verlieren, verzichten u.) die gebührende Abgabe von Etwas geben: 1877; Die Aeichen ver-t, oft am wenigsten, Spitz; Unverrechten Güter. Berl., Adelung 2c., f. auch: erbeden 6. —

Wer: in Doppelsfbg.: Ver-. (pgl. ber. 1) mit Berrechten berleihen: Verrerechten Personen, Geschlechter, Stände, Kasten; Brüche einhehen, wenn sie dazu verrerechtet sind. Bahmann Ver. Gesch. 1, 451; Diese ververrechte Aeisterstadt. Sale Tag. 4, 57; Die baierisch Jnnerung geschrieben, indem man auch einige andere Gewerbe verrerechte. Heine Reis. 4, 305; Jener Bl. 1, 230; 270 ff. Rdnf.; Ververrechtigen (f. Compr. n. v. privilegieren), b.) Die Diese ververrechtigten Klassen, Jugendes Prager B. — Wälde: f. wald-recht und g. B.: Wird vielerlei Holz geschlagen, das doch aber nur denjenigen unter ein wenig beschlagen. Bibl. 3, 40a, auch: bewald-rappen, f. rappen II 2c. — Zür: einem Etwas g., im Wege Rechtens es ihm zuerkennen und zusprechen (pgl. zubilligen und Sfg. g.-ehen 2): Wie wenn Mitte des Jotes, welcher ob den alten Aeisten zugerechtet zu haben vermeine. L. 8, 246 R.

Recht-ens: f. Recht II 4b. — -er, m., -e; wb. 1) (selten) Einer, der rechtet. — 2) Jn Jfbg.: Einer, der ein gewisses Recht (eine Gerechtsame) hat, z. B.: Herr-, Herz-R., Feerk-Recht I; Erb-, Leib-R., f. Grund-Recht 12c., mit der Rdnf.: -Rechter (f. d.). — -erei, f.; -en: das fortgesetzte Rechten, nam. in Jfbg.: Haber-R., f. haber-rechten. — -erisch: Recht habend (seltsen), f. Gesf 3, 413. — -hrit, f.; 0: das Recht-Sein, seltsen, auch in der Jfbg.: Ge-R., f. Gerechtigk. Le; tagtagen Folge-R., f. folgerecht I und her., in Bezug auf die Uebereinstimmung in der Richtung mit Blein- und Wasserwage: Bleie-, Leide-, Setzgeer-, Senkfeil-, Wagen-, Wasser-R. 2c., seltner dagegen: Die Senkrechtigkeit. Mech's Bl. 1, 363 (Herzog Ernst Augabe); Die leidlose Regerechtigkeit der gothaischen literaturvereine. Jahrer Bl. 1, 154. — -ig, a.: in Jfbg., recht recht. 1. B.: Ausf.-, f. aufrecht I; Damit nach seinem Tode das Haus Wirtz nicht erb-rte. werde. Franz Weltb. 78b, dem Erbrecht unterliegend; Sein Weib war Rein ge-t. Weidner 25; Dieser gerechtigkeit Sinn. Schiller Kab. 1, 104 2c. — -igkeit, f.; -en: 1) Jfbg. g. B.: Gerechtigkeit I 1: Sie [Wolfram's Parzival] ist [vollkommen] fein, alle Rechte haben] ist nur nicht Gnd. John B. 266 R. — -igen, tr.: in Jfbg. als Rdnf. zu rechten, f. ab-, un-, vor-, vor-rechten, nam. aber: Ver-t. 1) in der veralt. Bed., von Recht II 4 gebraucht: 2) (f. obd. 1): Einem ein Recht zu Etwas geben, pgl. belugen: Diesen Unterschenen, [wenn nach Ariegerstre, mich die Natur] berechtigt. B. 35. 27b. Ihre strikte Jungfrauenart zu verstikieren. Haiten doch Gebrecht zarte Gerichte .. Jung nam ertheilenden berechtigt. Fr. Schlegel Lucinde. Weicher ein solches [oder: zu einem solchen] Urtheil berechtigt. Kant 2, 166, Der Gerante, ihre Rache [oder: sie zu ihrer Rache] berechtigt zu haben. Klinger 4, 143; Jndem er dadurch alle andern Menschen zeigt und berechtigt, sich auch gegen ihn herauszulassen, oder sich gegen einen von ihnen erkunden. W. 24, 61; Zu den schönsten Hoffnungen, Erwartungen 2c. b.; Was berechtigt denn diese beherrschende im Staate zu ihren Ver-Rechten? — a) veraltend mit Gerecht, B. „gut": Die Sache ist gerechtigt. Kant einen vollkommenen Vergehung., berechtigt sich. Kanne 1, 11b 2c. und z. B. noch: Sie glauben, der Verfallung berechtigt zu sein. f. 3, 244 R. — b) hef. oft im Partic. (auch verneint mit „un"): Zu Etwas berechtigt, z. B.: zum Rechten berechtigt. B. 13, 21. 1, 221; Ein Gesetz, das [Jemanden] Gleich berechtigte Schwestern. Oppenheim Jahrb. 1, 306 u.; [Un-]berechtigte Forderungen, Anfprüche 2c.; Zum Weinschank 2c. berechtigt oder: schenkberechtigt; Dem Schäferei-berechtigten. Justus, f. v. Recht 13, 167; Zwischen dem Gegenstande und der Vorstellung berechtigt kein Verhältnis statt. Hutt berechtigten. 168; Heimath berechtigt sein, das Heimathsrecht haben; Wie glaubwürdig und stimmberechtigt sein ihnelbst, Carl Denke, 5, 204 2c. und so nach den verschiedenen andern Verechtigungen, f. 2c. auch: Das Recht zu Etwas berechtigen: Kannst Jemand, Ib. 1, 23, der durch seine Ahnen zum Sitze berechtigt ist. — c) Ein Theil des Textes ... gab sich das Ansehen ... der unrichtigsten Berechtigung zu Priesterstadt. Heidegg-Schiller 1, 39. Die Kaufmannsgilde [Lübeck's] berechtigte. Jahrer Bl. 1, 311; Die Sache berechtigung ist ein festes Netzwerk und setzt Jahr ist ein andrer Handelsgut zum Schandbalken berechtigt. Mannhl. 1, 436 R., b. unbe pgl. Berechtigkeit 2; Berechtigung.

Rechtigkeit, f.: -en; -s: in Jfbg., f. Rechtheit, nam.: Gre: 1) (ohne Mz.) das Abstraktum zu „gerecht", f. d., worauf sich die Hinweise in f. beziehn, doch nur in einigen Bed., dazu als Sfg.: In-R., — nam.: a) Sinn die Ehre-Ab, des Kunstsinns, der Rede: Wenn es sich an der Sache selbst zweifelt oder gar über Un-R. einsteht, wie kann da an der dem Glauben an die Gottes (e) dich in den Kampf zu ringen mögen? 2c. — b) [ſſ.] Rechtthun, Unrechtsleiden 2c., nam. bild.: Will ich nicht meinen Mund zum Frevel misleit; von meiner G., ob ich habe, will ich nicht lassen. Hiob 27, 6; Richte mich, Herr, nach meiner G. und Reinigkeit! Ps. 7, 9; Wache dich bei von deiner Stunde durch G. Bau. 4, 24; Abraham glaubete dem Herrn und das rechnete er ihm zur G. 1. Mos. 15, 6; 5. 6, 25; 9, 4 f.; Spr. 15, 9; Ez. 3, 5 u. o. und im prägn. Sinne von Gott, oft — Güte, Milde, Huld, Gnade (versch. c): Ernste mich durch deine G., [v. Barmherzigkeit". Mendelssohn]. Ps. 71, 2; Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine G. [, sein Wohlthun". Mendelssohn] auf Kindes Kind. 103, 17 (pgl. 10); 36, 11 2c. Ferner zum persönl. (prich. c, obgleich oft nahe daran gemengt): Die fromme Stadt ... sie war voll Recht. Gr. wohnete darinnen, nun aber Mörder. Jes. 1, 21; Daß Gnade und Treue einander begegnen, G. [ſſ. c] und Friede sich küssen 2c. Ps. 85, 11 2c. — c) [7a und b] Die (Un-)G. des Richters, des Urtheils, der Strafe, der Strafe 2c.; Gerechtigkeit (Un-) 2c. prich. b.; Der Herr wird den Erdboden richten mit G. Ps. 96, 13 2c.; Wenn wir Recht haben, werden wir G. finden. G. 9, 25b; Der den bösen Recht sprechen soll und der unrecht Recht nicht gn G. kommen kann. 1b. 121; Daß nicht der Neben [des Einen] euch als G. erscheine? Sa. 413a; Die gebohr nicht, daß sie die Macht [ältern, nicht die G. gehabt. 414a; Was die G. [ſſ. u.: perfonif. — das Recht] gebrechen, forschen, [vor allen Welt wird es die Macht vollziehn. 467b; Hielt er durch gerechte Gerichte [Urtheile] das Leben Tausenden im Zaum. 489b; Was ist G.? Das, welches Allen gleich] sich giebt, entrennt, gefällt hier und im Himmelreich. Fischart 215, Einem, selbst dem Feind, seinem Talent, Charakter ob widerfahren lassen 2c.; Die Göttin der G. (f. Themis) und sie soll mir helfen, mündet perfonif. (prich. b.): Die G.: Die Diener der G.; Einen der G., dem Schwert, den Händen der G. überliefern; Die G. um Schutz, den Schutz der G. (pgl.: Einen um G.) anflehn; Die G. verlehen, unterstehen 2c. Es giebt ein Wissen der G., f. Wesentlich 2c. — d) Jfbg. g. B.: Gerechtigkeit II 1: [Viele Manier manicher Gesellschaftsordnen] ist zugleich eine Verletzung der Grenzen-G. (c); denn diese Methode geht ausschließend und ausgeschließend dem Nehmer und Dichter; dem Gesellschaftsorden bleibt nur die letztere übrig. Ad. Trahe; Die Straf-G. (c) hat ihre Himmelfahrt 276a; Die von Jedem Strafen bewiesene und geübte, verein. 2 2c., nam. aber der Sfg.: Un-G., mit My. — da (f. recht Mann, und Rechtsliebe), die Norm und Richtschnur nur eines ist, der Rechtsbegriff aber zwei: Wenn viele — in einem ungerechten Haublungen, g. B.: Sich Sünden mit Un-G-en (b) zu Schulden kommen; Die Un-G-en (c) des Richters, der Kritik; Viele Un-G- en (b); c) brachen u., f. ferner die Sfg. in a, b, d und: g. B. zu b: Es trete ab von der Un-G., [gegen] die er [Gott] so viel Gnade [Gerechtigkeit] 2. Tem. 2, 19; Daß er [Abraham] nur erstehe von aller Un-G. [„Sünde"]. Ev. 2. 14 2c. und perfonif.: Alle bedient Un-G. das Feld und ward die Wahrheit auf den Straßen niedergeschlagen. Jesaia 6, 223b 2c. — e) in den übrigen Bed. nur selten: Gerechtigkeit I 4a: Aber, daß Er unbillich und hier gilt das in den oben angeführten Bedd. im Allgm. unbillliche Gerechtheit (j. B. in Bed. b: Seine Gerechtheit wird er bringen zu Gesicht [als helles Tag. Mirlius, Winters. 2, 199b], so nament. in Jfbg.: — in der Verbindung pgl. j. B.: Das Gerechtheit eines Dramas, die Eigenschaft, das es dühnengerecht ist, — und: Jm Leben herrscht nicht immer die Dühnen-G-e, die auf der Bühne walltende), oft mit der Bed. des Sinns, der Ehre, der Rede 2c.: Ehrgeiz-, Ehren-, Hirsch-, Holz-, Hunder-Gerechtheit des Jägers, Die Kampf-(Kriegs-, Schach-)-Gerechtheit der Waffen; Die Sattelgerechtheit des Reiters. Die Kunst-, Schuhgerechtheit des Ausrufs; Die Jungfrauengerechtheit des Mädchens, verein. (3) Jungfr-G-e. — 2) die einer (zweifl. oder f. g. menschlichen) Perf. zukommende, — nam. die ihr verliehene Berechtigung zu Etwas, bes. hinsichtlich Dies ein Bors recht (Privilegs) ist, pgl. Gerechtsame, g. B.: Begegnen und Briefe von meinen Gönnern, Kontakten und G-en. 9, 95; Ein Eingriff in meine G-, Jemandes G. schmälern; Einem Ort die G. einer Stadt — Stadt-G. (pgl. 3) — verleihen; Dem Ort die G. erhalten, einen Markt, eine Messe zu halten. — Ab-, Ur-, Ur-G. 2c.; Alters-G. im Gericht, f. Alters-Recht; Dies Land hat Bach- und Bau-G.; Auch der Theilung des Flaggenmasts nach Erbes-G. zu widersehen. Möser Ph. 3, 219; Einen Theil seiner Fischerei-G. dem Nachbar abtreten; Ehe schlossen. Bibra 2, 317; Und Irrungen in die Steaf-G. (erisch, pgl. am so unentbehrlichen. W. Jac. 6, 312; Freyrie wegen Dachsinnen und Trans-G. Hab-

Digitized by Google

lober Wechſ. 1. 84.; Streitet um eine Wegr.-Gr. Ulmer Ordnung. Weg. 3. 91. Zuwſt-Gr. f. to ſc., f. Zſſg. von Recht. — 3) zuw. auch: das Ortsgericht, ſowerit ſich eine G. (2) erſtreckt, z. B.: Alle in der G. dieſer Gemarkte liegenden Beſitzungen; In der Stadt- Markt-G. gelegen (verſch. 2) rc.

Recht-ſich, n.: in Zſſg.: Hader-, ſ. hader-recht. — -ler, m., -e: wr. in Zſſg.: 1) Rechter 2. — 2) zur Beſ. Eines, der ſich mit einem durch das Bſtw. näher angegebenen Theil der Rechte (Ge-rechtſame) beſchäftigt, zw. Ju. in ſpöttelndem Ton (vgl. ohne ſolchen: Rechtsleherer), z. B.: Als Hiſtoriker und Staats-R. hatte er einen erklaren Kopf gegen Alles, was nach ſchönen Wiſſenſchaften ſchmeckte. 6. 21, 32; Platen 1, 29 rc. — -ſich, n.: 1) dem Recht (f. d. 1), in ſeinem verſch. Nüancen) oder dem Rechten gemäß, — nam.: 1) zum., nam. in der Volksſpr. (vgl. rechtſchaffen): die Anſprüche, die man an Etwas zu machen, berechtigt iſt, beſtehigenz; ſo wie es ſich gehört; gehörig, z. B.: Da ſi-en ſamtlichtigen, manierlichen) Baumeiſter-nen. B. 6, 317; Wie treten bei einer Frau ein, in deren Hauſe es ganz r. ausſah. 14, 221; Es war der treigheit Tag, daß das Schiffsvolk, ohne eine r-e Nahrung zugebracht. Moſer Pb. 2, 232 rc. — 2) Dem, was recht und gut iſt, gemäß; redlich, brav rc. (verſch. 1); Ein r-er Mann; R-e Denkungsart; Geſellſch magſt du dich wohl kommen frei und ſchuldlos wiſſen. —. r. aber hat du nicht gehandelt. Geßner Ar. 1, 119; Ein Ritter, der im allgemein geſellſchen Zuſtande iſt einzelner Unrecht begehen, wo nicht geſetzlich, doch r. zu handeln ſuchte (Berlichingen). G. 22, 324; Ein im Gegenſatz zu-en-lichen Weſen. 10, 192; Gross möchſt du ſein, | biſt ohne Ehrgeiz nicht, noch ſchilt dir Bosheit, | die ihn begleiten muß. Was recht zu möchſt. | Das möchſt du nie. Platen, 1, 6. — Verſtärkt 4. B.: Sie waren grund-r. (perſch. 3a), aſſeſcheite Menſchen. Jungſtilzen 10, 208; Ungr.: Un-e-ſt trute, Denkungsart; Ein un-e-s Verfahren; Das une. Gewiſſen hat nicht Beſtand je, und ihnl.: Wider-r-wilder Dag, was recht iſt oder (vgl. 3) Mir dünkt das Recht verſtehend, — nicht von Perſ. (wie un-), ſondern nur von ihrem Thun rc.: Wider-e-Handlungen; Wider-e-e Verfahren; Daß ich wider-r. ſtrebe Zeit man meinen Leo wider-r. bedenzſchuldt. G. 28, 266; Wie ſehr und wider-r. er hinzugenom ſei. Schiller, Räub. 1, 5; — 3) (vergl. 2) den Geſetzbeſtimmungen des poſitiven, juriſtiſchen Rechts — dem Wege Rechtens — entſprechend, darauf beſtätigt rc.: Se iſt freilich Der, der ſich ſeiner bemächtigt, ohne von der ehemaligen Beſitzung zu wiſſen, ein r-er Beſitzer (juriſtiſch zu reden); Es ſollen, in gutem Glauben, Beſitz ergriffen, aber kein r-er beſſen Beſitz nach den Beſtimmungen Rechtens Gültigkeit hat). Hahn 6, 123; Im weiten Kreiſe r-er (juriſtiſcher, auf Rechtsfälle bezüglicher) Erfahrung. G. 13, 314; Heute, die Gewalt handeln ... in der übrigen, r-er Zeit, im Kreiſe Rechtens, proceſſierend) um den Beſitz ſtritten. 22, 96; Es mußte r. proceſſierend gegen die Kläre einſtehen. Goethe Sch. 256; Der Beſitzer, der ſich zur Rechtsveh mit einigen r-en den Geſetzbeſtimmungen gemäßen, darauf begründeten) Gründen noch verbeſtimmt hat. Muller M. 6, 8; R. [proceſſierend] ich Das an ihm erhob. Hagen G. 1, 98; Dieſe Forderung iſt r. begründet, aber nicht billig [ſ. d. 1] rc. — a) Hierzu Zſſg., außer wider-r. ſ. 3, nam. den Zſſgn. von Recht II als entſprechend, z. B.: Band-, Bau-t-e Beſtimmungen, Verfügungen, dem Bauſ-, Baurecht entſprechend, dazu gehörig; Das berg-e. erworbene Vorrecht auf einen ausſchließlichen Gebrauch, Schmelzhütte 8. B.: Die bunder-r. verbürgten Staatsſicherheit der Perſonsfreiheit. Auszug von Stolz, und Preußen an den Bundestag (v. Mltz. 1862); Bürger-r-e Verbindung mit Freiburg. Joſſhüter 24, 70; Bürger-r. ohne eigenthümlich angeboren. 75 (ſ. Burg-Recht); Civil-r-e Klage; Den Bra ceb-r. auf alle Raumklimer zuſtehen. Baieriſche Kanzl. 111; Nach ſeeder-r-er Anſage; Eine Verleihung der grund-r-en (perſch. 2) Freiheiten; Kriminal-r-e Anklage; Kirchen-r-e Beſtimmungen; Krieg-, Land-r-et Urtheil; Staats-r-e Conſtanten. Enſe Tag. 3, 24; Stand-r. zum Tode verurtheilt. Ders. 2. Gegenw. 57; Gegenſtände Straf-r-er Unterſuchung. Pfiſters Unterl. 258; Steuer-r-e Pflichten u. ä. m. — 4) Zſſg. f. 2 und 3a, ferner z. B.: Auf-r., veralt. ſ. aufrecht (ſ. d. 2), aufrichtig. —-lichen, tz.: erſtens auch in Zſſg.: Amts-r.: rechtlich machen: Auch wenn ſie durch ihre Geſchäftsgänge nicht entſtehet, ... durch ihre Teilnahmen entſtanden ſ., worden. Zeitſchrift 8, 320 rc. — -keit, f.; -en: (z. Mz.) das Rechtlich-Sein, ſ. rechtlich 2 und 3 und entſprechend im Gegſtz.: Die Un-R. einer Perſon; Un-, Wider-R. einer Handlung, That, eines Verfahrens rc., aber auch (vgl. Ungerechtigkeit, f. Gerechtigkeit 1d, Unrechtheit) die Unrechtlichkeit der Handlung: Sich Un-R-en und Unrechtheiten zu Schulden kommen laſſen, Den Schaden ... durch Wider-R-en und Erpreſſungen aufzuglichen. Zeiger Biergr. 76 N. — -s, adv. zu recht 1, d. i. ſo und ſo, den Zſſgn. links (auch in Bezug auf die Beiegt) 1a, b; z. B.: Die Braut hat gar keine linke Hand, die iſt huben und drüben r. Jacobs Wb. 206; 6 und 7 (auch als Gw.). — -ſam, a.: (ſelten) gerecht, z. B.: R. für Rechter! V. Sb. 2, 102, vgl. Oſoſ 2, 414. Zſſg.: We-r, und dgr.: Wrrechtſamkeit, Lehnrecht 2, 1, 147 rc. — -ſam, G.-s: Dem Recht gemäß, und dgr.: Gerechtſamkeit — Gerechtſame. — -ſame, f.; -n: — Gerechtigkeit 2 (ſ. d.), in Zſſg.: Bu-n-, Sum., gw.: Ge-N. (was zum, auch als Mz. gilt): Was von G-n noch Landesherrn gehört. Gr. 12, 153 (Zſſg. Mz.); Was zu ſeinen G-n gehört, wird er wiſſen. 20, 221; Daß er mit dieſe oder jene G. zugeſtehe. 18, 95; Seine angezweifelten G. in Anſpruche nehmen. Goeres Ver. 60; Kein Kampf für Rechte, ſondern für G. Henne Weſt. 4, 109; Das Gut und deſſen G. Klinger B. 3, 5; Alten meinen G-n und der Wachen Weiſe und Gebrauch. Aachner 2, 60; Die G. eines Leben hatte noch keine Beſt. Gerntz. Sch. 1010b; Sie bei ihren G-n und Herzogen ſchützen. W. 7, 171; Sowohl die Pflichten als die G-n einer Ehe. Kaffe genau ... beſtimmt. 8, 187; 14, 28; Die Leuten um ungeſtimmte G. Enc. 5, 192 rc. und Zſſg.: 5. Gerechtigkeit 2, z. B.: Die alten Grund-G. und Zinſe der Sanktſpannter Berufsgeſellſch. Gymnas N. 5, 93 rc. — -ſamen, tz.: ſelten wie Zſſg.: Ge-r. — Rechtſprechung, Urtheil: Ein Urtheil, das Recht ſprechend zu gleichen und aufgetragenen Rechten) gerauhe Kennen, ſein) gerechtſamt, wegzuſcheyren. Lindge Ep. 1, 240. — -ung, f.; -en: (veralt.) Gerechtſame: Die Gemeinden ſollten bei allen ihren R-en bleiben. Aumgr 372a. Auch Recht 1 und 2, und verſtärkend: Der Geſetzbuch-Tochterſaug. 377b; Auch all ihr R. an der Herrlichkeit zu Balzach. 381; 405b, 501a; 509a, 544a u. ö.

Recht-biu (lat. -bim), n.: —(e)s; -e: Nachlaß in eine Krankheit, in ein Uebel: Der ben R-en meiner Krankheit. — -bar, a.: (ſelten) = -lich: Ob ſie ſich ſo ſtellen, als ob ſie ſich ſo ſtellen, als ob ſie ſich ſo ſtellen, als

32. 34 ꝛc., gew. auch mit noch nicht fertig vorhandenem Obj.: Wir gwe weit gerechten Schritten. 3p. 17, 353 ꝛc.

Anm. Geth. rahjan, ahd. rachjan, rechjan, rechnon (f. Graff 2, 363), mhd. recken, rekun, am wahrscheinlichsten nach Wackern. und Jhm. mit der Ableitung recht (f. d.) verwandt mit lat. rogare, dagegen nach Mannhardt von gerichtlichen, einstweilen, vergeblichen ꝛc. oder als Intensiv von ragen (f. d.) nach Weigand Wtb. 1, 271, der, davon noch verschieden, eine Verdunkungsform von regen annimmt, in der Stelle (f. 1) S. 183 (f).

Jffzg. pgl. die von Kreuzen, z. B.: Kuß [-ß] (-ß) in die Höhe, empor-r. (vgl. aufrichten), z. B.: Ein Grafer lieb bleibt immer aufgerecht. Logau 1, 9, 99 ꝛc.; Wie ein aufgerechter Löwe jagt in mich. Hoh 14, 16; ein Drache in fürchterlichen Windungen aufgerecht. 3, 343 ꝛc.; Die Hand a. gen Himmel. 2. Mos. 9, 22; 2. Macc. 15, 34 (bebend); Seine Gerechtigkeit hat er vor Augen offenbaret werden, daß man es ꝛc., mit aufgerechter Hand widerbelt w. Mose Pf. 2, 122 ꝛc.; Finger a., nam. Etwas ge-ordnet, fehrwirrend, z. B. Rechtsgrad 209, Absatz 9. 94, Absatz 3. 32 ꝛc. und weiter. (verhalt.): Die aufgerechter Ort. Hohes 3, 2; 26, 2; 27, 2 ꝛc.; ferner (verhalt.): Der Hand mit der Rahne, — die Fahne (in der Hand) a., hoch emporhalten; Mit keuhnlicher Hand und aufgerechtem Rücken. Mannhelm Chr. 2, 112a; Jemand. Wehtb. 1376; Mit aufgerechtem Panner. Logau 1, 9, 99; Ein Kreuz a. (vgl. und übertr., f. Jahn. 3, 39); Mit aufgerechtem Haupthaaren. 2, 214; Luther 4, 449a ꝛc.; Die Ohren a. Fleming 3, 389a. 9, 2, 175; Opitz 2, 253; 9, 4, 144 ꝛc., fer nur: Zehn Finger rechs bis auf (empfire sich) an jhren Ohren. Logau 3, 4, 99 ꝛc.; Das Haar a. Hohes 3, 2; Seine Haare a. (vgl. Haar 2, 2b); Die Augen a. (vgl. Auge 2, 2b); Die Ohren a. (vgl. Ohr 2, 2b); Die Hände a. (vgl. Hand 2, 2b); Die Hände und Augen a. Hohes 3, 2; 26 ꝛc.; ferner (verhalt.): Der Hand mit der Rahne, — die Fahne (in der Hand) a., hoch emporhalten; Mit keuhnlicher Hand und aufgerechtem Rücken. Mannhelm Chr. 2, 112a; Jemand. Wehtb. 1376; Mit aufgerechtem Panner. Logau 1, 9, 99; Ein Kreuz a. (vgl. und übertr., f. Jahn. 3, 39); Mit aufgerechtem Haupthaaren. 2, 214; Luther 4, 449a ꝛc.; Die Ohren a. Fleming 3, 389a. 9, 2, 175; Opitz 2, 253; 9, 4, 144 ꝛc., fer nur: Zehn Finger rechs bis auf (empfire sich) an jhren Ohren. Logau 3, 4, 99 ꝛc.; Das Haar a. Hohes 3, 2; Seine Haare a. (vgl. Haar 2, 2b); Die Augen a. (vgl. Auge 2, 2b); Die Ohren a. (vgl. Ohr

Ehr- und andre. Zeitlose heute über den Anfang. W. 9, 247 rc. — b) speciell von etwas Nachtheiligem, das von Einem gerebet wird, — häufiger: das Gerede, z. B. bei Adeung. In der N. sein; in die N. kommen; Jemanden in die N. bringen; Ein ehrliches Mannes sein auf unsinnige in die N. [sind Gerede] kommen. Bes.: Alle das er wenig Lecken mit in die N. bringen wollen. Getter, ins Gerede, in den Leute Mauler rc. — 6) in einigen Fügungen: — Rechenschaft, Verantwortung, Antwort, zunächst von Dem, was Jemand auf eine Anklage zu sagen, zu erwidern hat (f. Widers.-N.) und danach verallgemeinert, z. B. in der Verbind.: Red' und Antwort (f. d. am Schluß) Einem auf Etwas geben. — Einem steht, — Einem von Etwas schuldig sein; Wie ich ihr von meinen Thun und Lassen Red' und Antwort schuldig? Es kann ich mir von allen ihren Verschwendungen N. und Antwort geben. L. 6, 41, 5; sie mit erklären; Die sich so nicht zur Red' und Antwort hier. Sch. 5049 rc.; ferner: Einen zwingen einer Sache zur N. stellen oder setzen, z. B.: Ich hatte ihn vorher — mit zur N. gestellt und ihm seine Lehre vorgewiesen. G. 28, 47; 33, 298 u. d. g.; Dicht Bürcher, in der Rolle des N. stehen. Bürg. Par. 1, 198; Deutschen Gelehrten, die ihr über Manches bestraget, nicht zur N. stehen [Antwort geben] wollen. G. 30, 30; Etwas: ist sehr gut zu N. stehen? Mar. 1, 45 rc. und häufig ohne „zur": Es ist gut, was du mir da sagst, Emma. 4, 171; In solchen Uberzeugt kommen man das Gespenst sind Klagen rc. Anfangs [ohne, daß] man hat auf schlangenähnliche schwere Klagenweise [auch die Betäubte, Uberzeugte, Klage] und vom Geschlechte N. haben lassen. Jak. Bd. 3, 70; An von Throne! der Königin sollt die mir N. stehn. 1329; Ich rettet mich und kann sich ich nach N. [will ich euch berichten], erzählen]. 5170; Zuletzt Sch. 2, 76 rc.

Anm. S. Rath. Anm. und Dem. W. 3, 460 ff. Berall. auch Myth.: Die N. hat Gewalt, sie kann unschädlich. Pl. 18, 31; Meine N. sind freundlich den Freunden. Myth. 2, 7 rc., vgl.: Weil ihr sie heute N. treibet. Jer. d. 14, 14. In — wo es sich freilich auch oft ist, sollen lafft. Seiten Beeil. 6. Gegen., Gen. N.

Zſſg. zahlreich, nam. zu A., was unbeg. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehn nach den angeführten, vgl. auch die von Predigt und Appr, ferner zu An., b die von Wort und zu den mit Beer. die entsprechenden vor selben, z. B.: Ab'r: 1) [3] ein durch gewerbsmäßige Beschreibung und Verkaufen des Gedruckten sich vollziehende, Verabredung, vgl. Unter-N.: Gemeinsigkeit fuhren derzeit Innungsbräuche den Namen von Sprachen und N.-n. Mäler Otto. 1, 20; Mit wollen der Heirath haben ein N. Gudrun 3. 2. 1. 109, Die Sie ist 1 Ab'r. rc., (übrig) mit Jemand pflegen, treffen, nehmen, eingehen, wider die A.; der A. unsicher handeln rc.; Mit dem Steter Zimmermann ich schon A. genommen. G. 6, 321; Er tadelte . . . daß sie bei dem Geschäfte gegen die erste A. handelten und doch hatte er in der zweite A. angenommen. 15, 119; Das wiesen Sie schon sicherr A. getroffen. Wyssdorf Sch. 103. Soll mein Bedeutter Gmilien ergreifen . . . und in das Schloß bringen. Sie ist die A. F. Gal. 3, 1; Kasse und (mit den Andern) Abrede' nehmen. Sch. 5214, 2296; Die hatten ihre N. schon genommen, als rc. W. 1, 79. Die Sache hat einer A. zu Absicht. nur für einen Fabrik gehalten zu werden. 6, 228 rc. — 2) [An] eine Äußerung, wodurch man Etwas von sich abweist, z. B. (vorall.): — Aus-N., Ausflucht. Wallen. 6. 3, 11b, nam. wodurch man das Staatshaben von Etwas abweist, Ausrede, z. B. (vorall.): Sie ist auch ohne A. [Widers.-N.; unwidersprechlich] wahr rc. Münder Bw. V. rc.; zw. nur abbäng. von in: Etwas (entschieden) in A. nehmen, stellen, stehen oder auch: sein, z. B.: Nicht in A. sein, daß rc. 6. 23, 74; 31, 395; 39, 63 rc.; 4, 103; Auch Mitarbeiter, Lehre 4, 7, 363; Absäßiger Brevet. 203; Arabisch 6. 197; Civil 46, 406. W. 24, 28; 31, 498; 33, 166, 306; Art. Mod. 3, 2. 330 u. v., zuw. auch [vgl. langen] mit pleonast. Verneinung im abbäng. Satze: Ja will nicht in A. sein, daß viele Eigenschaften nicht Einem beigetragen rc. Forter Bw. 1, 189 rc. Bei Ältern mit abbäng. Genit.: Der Vergleichung . . . sein ich nicht in A. Kirchof Wend. 2604 rc., vgl.: Das der Ältere . . . seiner Meinung zu Boos seinen [anderen]. Jeiche. 6. d. Rede 13, 441), — heute mit Acc.: ‚gw. nur der allgem. sächl. Fw. Beschreibung 6. (Einsprüch) erheben; Den dritten Theil ohne einige O. und Beheil. entrichten. Lehrg. 328; Darum durfte sie eine. Stck . . . seine 6. haben. Jeiche 6. 309. Alle 6-n des Metzgers, das rc. . . . gingen in den Wind. Gotthof 6. 33, Ohne einige Ein- und Widerrede. Maschenaß (Maskara. 3, 634ff.). — Einwendungs-: Das 3, 115. — Entschuldigungs: Eine Lag. 4, 110. — Erwahnungs: Er hält an Schriftsteller förmliche E-n. Eine Lag. 2, 223; Vlegt. 6, 71. — Eröffnungs: womit Etwas eröffnet wird. Eine Lag. 6. — Gerichtsgebrauch: Gewöhnliche E-n. — Gewerbetreibungs: eine Rede, wodurch die eines Andern erwidert wird. Gegen-N. — Grämens. — Feiers, Fest: auch: Feste-N. Myth. 136. — Folge: [als Prolog, Nach-N., Nachwort. Lehrr. 6. 197a. — Freiheits: Lehrr. 2. 3. 200 rc. — Gedächtnis: zur Erinnerung und zum Gedächtnis z. B. Verstorbener rc., Denk-N. — Gegen-: Das, was man redend erwidert, nam. gegen Etwas vorbringt sowohl [An] als [Ac], gl. Erwiderungs, Wider-N., Erwiderung, Widerspruch: Ohne 6. gegen Etwas. Lehrr. 6. Gegenrede ist in neuen Kämpfen und B-n. 6. 22, 101; Strenge Strafen dieten sich darüber, daß ein Geistlicher je ins Theater gehen solle. Nun konnte die G. nicht mit Nachdruck geführt werden, als wenn man dabei Theater nicht allein für unschädlich, sondern sogar für nützlich ansah. 14; Reden und G-n 243; Den Ort, worüber zu lassen, absonn aber unsere G. im Zusammenhange vorzutragen. 38, 35; Strach einst die Maße zum Gefecht . . . , Ein wenig Pradlen steht ihr fort: Ein wenig Schnitt [als] Gegenrede. Gegenrede 2. 93; Einmal 6. 218, 6; 137; Reden und G-n in den Ton der Rede. W. 13, 173; Daß der andere Theil mit seiner G. nicht mehr durchdringen kann. Lac. 6, 103; Auf jegliche Rede ein Gegenrecken zu haben. Att. 2, 2. 99. — Gegenstands: [als] Gegen-N. — Gelegenheits: wie mit einem sinnlichen Gleichnis [z. B. 2], nachdem wir Etwas, das nicht in die Sinne fallen kann, durch eine sinnfällige G. begreiflich zu machen gesucht. 6. 39, 154, 150; 15, 38; Parabel [z. B.] ist eine G. 6. 13, 235. — Gelöbnis: [als] Gelöbnis-N. — Gerichts: Begräbnis, Leichen-N. — Haupt-: hauptsächlich bedeutende Rede: Die Zeitung theilt einzelne H-n aus den Abgeordnetenhäuser vollständig mit. — Heuchler: [An, b, c] heuchlerische. — Hilfs: (mundart.) Aus-N. — Himmels: [An, b] Himmels-N. — Die himmlische, himmlisch milde Rede rc.; Tons für solche H. [der Liebe]. Klopst. 56. — Hirn- und Weber: gl. hirn- und widerreden: Aus der Verschiedenheit der Ansichten . . . H.-n. 6. 24, 158. — Herbeiredens: (vorall.): Werd'st 1, 1. — Hof: [An, b] — Höflichkeits: Beaux-, Kompl. gl. Kranz-N. 2. — Höfs-[An, b, c]: Rede, wie sie bei Hof üblich ist, gilt, z. B. in lebendem Sinn, des feinen, Gewandten (gegl. höflich Und als Gegs. z. B.: Ungeschliffen, Grob) Ton, Benehmen. Lehrg. 6. 26; Sich an sich zu werfen, Einen und dem Andern im Gespräche bartig und artig zu begegnen. Knigge 1, 111; [Er spricht] unter die A-n und kurzweilige Schwank, zur Schulz freiheitige Einfalle und Sprüche. Sch. A. 6. 10. rc., f. Klug-N., ferner Lebens- und Hofmanns-N. — Hofmanns-Lehrr. rc. — Hohn-[An]: für durch O. wieder in Erinnerung gebracht. 6. 40, 173, Mit welch O-n Gleim. Sterne Brief. 118a. — Hohnig: [An, c]: süße Worte. Brenner 1, 195. — Irre: [An, c]: Äußerungen eines Irr-Meinens (f. d.), Phantasierens, Irrsinns. Lehrr. 6. 2, 26; Mit Worten und Mienen, die Irre. Kleiner Sonl. 2, 54; Sind es J-n eines Niederträumen? W. 21, 218. — Jämmers: f. Klag-N., auch — jämmerliche Rede, z. B. Ende Tod. 4, 97; 99. — Jüngfern: das Debit (f. d.) eines Redners, z. B. im Parlament, Lehrr. 6. 1, 302; Jahre W. 21, 210 rc. (vgl. Jungfer 3), engl. maiden-speech. — Kämmerer: gl. Parlaments-N. und Kammer 35. — Kämpfs: Debatte. Lampe. — Kanzel-, Kirchen: s. Predigt. — Katheder-: Schul-N., vgl. als Gegs. Stand-N. 1. — Klage [Ab, c]: 1) Die Jammer- und Klage an der Grenze über der Zeitzeit und über Red-N.-n auf die Gerichtsgangsheit, Spitzbuben oder K. ob der Bosheit der Martins burhert. Thomas rc. — 2) von gerichtl. Klagen: Meine K. ist beim Gericht; schwer soll es ihm werden. Konrad zu antworten. Chimmel 3, 22. — Klugs [An, b]: Kluge,

Digitized by Google

finnreiche Äußerung ꝛc.; Tagtäglich erzählt er eine der K—n, die der kleine Zelerb gethan. Auerbach Zeit. 41; Verdrängmann, welche Sebastian Brandt, K—n und Hofn—n tauft. Jungvolk 1, VI; VIII; 69, 303 ꝛc. — Kräfte: energische, kräftige Rede: Auf einer heftigen dunkelrothen Wein- oder auf einer Predigerk—n. Jacobsen 6, 347 ꝛc.; [Rad:] K—n. — Kräuter: i. q. B—n—, [Rad:] K—n. — Kunst: kunstmäßige, — Leichen: Wilhelm 1, 55 ꝛc., pgl. Grab, Stand-K—. — Leder: lederne, pgl. Lederrock [Jh:]: Engels V. auf Heinrich den Vierten; Keine K—n! und die Hosen, heißen Sie, Sie! Fr. 3, 300; Rabener 2, 20; W. 34, 283; Bw. 6, 193 ꝛc. — Mächte [Ab; e]: Kraft-K. (f. d. und Machtwort 2); Wenn sprach der Mann zu Adjel ꝛc. G. N. 9, 137 [Bw. 30, 1]. — Menschen: Wunderer von der W—t. Chun. 4, 150. — Mis- [Ab]: Äußerung eines Mißvergnügens; wodurch man etwas Nachtheiliges von Jemand aussagt ꝛc.; Viele M—n schweten sich dadurch ab. Sue Tag. 2, 268, 3, 224; Denke, 1, 336; Kind! Ich sehe seine heimliche Absicht deraus und verzeihe es der Königs Gegenwart. M—n, die ich, 3, 224; Ihren Geschwistern und M—n. 20, 78; Es ist keine Neigung . . . so klar, daß sie gegen die M—n vorzüglicher Menschen, in die man Vertrauen setzt, auf keine Weise sich erhalten könnte. 21, 245, 29, 276; [Weigand:] wie sich die Menschen gegen die ungerechten M—n äußern als Dessen geborene Lehrer. Heine Ital. 1, 71. — Mörgens: f. Abend-M—n. — Mütter: vgl. Mutterspeache und [2]: Nach Aufnahme der Lesarten aus der M. aus Kothe Bei. 127, Cose Tagebuch. 2, 407. — Mäh- [1] [Ab]: i. q. Mäh-Arbeit. Bw. 6, 193 ꝛc. — B—: Vor-M. (vgl. [oder auch diese] M. Sprüche.); genaue Beobachtung worüber überhaupt nachgeirrer Meinungen, pgl. Satz. — Nis, ferner pgl. Nachwort, Anfang, Folger, Schlußwort [2]: [Weigand:] Merker pgl. seine Meinung; wie Gedanken Reden und N—n. G. N. 9, 176, Chamisso 3, 51 ꝛc., ferner (Rechtsspr.) = Duplik (f. d.). — 2) nachstehliges Gerede über Jemand, pgl. [3] und Alter-N. 1, oft mit dem verkürzenden Zusatz: Mär, bös N., Bösen-N. ꝛc.; Bösen-N. erregt einige Erzählungen sich Manches thut, das zum Nachtheil Anderer gereicht . . . Diese bösen N—n. 6, 28, 2; Um alle N. ein gelinden Interesse zu vermeiden. 31, 107; Der den Leuten zu N—n Veranlassung giebt. 24, 273; Gegen die N—n der Welt abgehärtet. 5, 9, 223, 27, 119; mag sich die Gesellschaft vergessen,] Zu N., gute, schwere Freundesverleumdung sitzen.] Dort brauchst du Einem nur vom Andern zuzutragen, was er, — wenn nicht gelogen, — doch hätte können sagen, Ihr wechselseitig musst du Leben Jedem sagen [genaigt zum Reden zu machen. Klinger Th. 3, 222; Das Gerücht einer unbestimmten Menge und einer solchen N. zu behalten. Jahnhardt; Über Alle hatte Jeder seine N. Schiegel Th. 7, 101; Gedächtniß N—n. Chamisso 6, 101; Welcher ins Herz mir sieht, Kennt meine N—n nicht. Schiller Piccolomini 1, 4; Wenn ich das Volk über mich urtheilen hörte, und Dasselbe . . . immer auf meinem Hasse gelacht habe, wie ihm ein Dichter . . nachsagt, Doch hätte wenigstens Niemand in Preußen sagen sollen, Doch diese N. möchte immer draußen sein. W. 23, 113; Daß er nicht wie N. daher tönte, als hätte er. Jungvolk 1, 291; Höhnische N—n. 133 ꝛc. — Parlaments: Jahrr Bl. 3, 319. — Schilt: [Ab u.]: vgl. Schimpf-N., Scheltwort. — Scherz [Ab u.]: Scherzwort, Sue Tag. 4, 154; Jungvolk 1, VII ꝛc. — Schimpf: [Ab]: Ein Schelt- gegen den handelnd, Sue Tag. 3, 132. Er stehe mit Scha-n frei. 6, 24, 167; Die Luft unaufhörlich Schimpf- und Spott-N— wechselten. Immermann 9, 119, Hebel 1, 107 ꝛc.; vgl. — Scherz-N. Jungvolk 1, IV ꝛc. — Schlüssel: 1) [Ab u.]: eine Reise, die den Schlüssel zum Einzug Etwas bildet. Auerbach N. 1; Wie haben zum Anfang die Sch. bekommen. Sue Tag. 4, 63; 101; Die leidenschaftliche Sch. zu jenen Anfangen. 6, 21, 206; Aus der Sch. des Pegasus zu seinen Fuertien erhielt, daß m. 5, 10, 260 ꝛc. — 2) [Ab] Einschlußgedanke (f. d.): Dieses „Niemens" mit seinem Schwanze von „Wenn" , hat eine warme Hinneigung in eine freyliche Sch. verwandelt. 7, 90; Diesen Schlußgedanken und Schlüssel. W. 60, 215; 235; An von Sch—n, die man Kerkerschlüsse nennt. W. 3, 120; Bw. 1, 333, 5, 7; Bearb. 3, 347 ff. (Fassung); Jungvolk 1, IX ꝛc. — Schmähe [Ab u.]: Ihr Sch—n wider die Könige. Sue Tag. 3, 35 ꝛc. pgl.; Du . .] weißt solche Schmähung-N—n hier vor Dieim und Jaiger Streich. 1, 130. — Schmäh: Tisch N. 2. — Schmeichel: [Ab]: Zeyn wollen Sie mit mit Sch—n lindern. Gerstäcker Ma. 3, 315; Hildebrin G. 1, 112; Wie wenig Sch—n! Sue Tag. 4, 121 ꝛc. — Schuf: — Schöp: 1) Werk, womit man Jemanden Etwas thut) verbindliche, Verbindende ꝛc. (Adjektive): Diese kleine Sch. war ich meinem Freunde schuldig. Rabener 4, 196; W. 9, 114; Bw. 5, 167; 231 ꝛc. — 2) (Nechtsspr.) Klinger Bd. des Verklagten: Dieser belegt alle sowohl vorgebrachte als erfolgende Sch—n. Pagel Gerichtsl. 1, 41. — Spitz- [Ab]: Stichel-N., Stichelei ꝛc.: Der Sp—n hatten damit sehr gut getroffen. Jungvolk Bel. 2, 84. — Spöttl- [Ab]: Die beleidigende Sp. Journ 179; Hummel 5, 150; W. 21, 149 ꝛc., f. Schimpf-N. — Streit: 1) reich an Streitchen, z. B. Wiberhändchen. — 2) kurze, sprichwartige Rede: Apophthegma . . . kurze, hausfertige Sp—n. Jungvolk 1, X. — Stichlei: politische. Klinger 3, 296. — Stichel- [Ab u.]: verletzende Rede, Spitz-, Stichel-N., Satire ꝛc.: Bin-n sind keine Ornamente. W. 60. — Ständer: in der Verbindung Ständer fest daständ hält, im Gegs. z. Ir. zur Kanzel-, Katheder-N., wobei der untere Körper des Redenden dem Auditor entzogen ist: Dank- und Sti-n sauf der Bühne]. Bekker Zeitalt. 3, 51; Ständer-N. Gegs. z. Kanzel-N. Sagen meiner Eltern. Chamisso 3, 79, Er temonstrirte die aus Bernunft und Schrift, und die Ehe eine gute Einsegnung . . . Eine solche St., mit gehörigem Ernst von einem Manne wie Johann Daniel vorgetragen. W. 34, 39 ꝛc. — St. (f.) in engerer Bedeutung: Rede mit Einsenkung der Leiche. — Stegreif-: improvisierte. — Stichel- [Ab]: Spitz-N. ꝛc.: Allerlei Anzustichelnden und St—n. G. 16, 275; Brenner 3, 132 ꝛc. — Streit-: Streits: polemischen Inhalts, vgl. Kampf-N. — Streitschrift: Kampf-, Streit-Schrift. — Tafel: Tisch-N., nam. 2. — Thron: womit der Fürst die Ständeversammlung (Kammer, das Parlament) eröffnet. — Tisch: 1) [3] Meden, die man — oder wie man sie — an Tisch hält, z. B. Bei Tisch- und Gastereien: sind das T—r — 2) [Ab] eine bei Tisch — nam. bei festlichen Anlässen — gehaltene Rede, Tosst, Schmaus-, Tafel-N. — Trauungsch: s. — Trauer: Rede bei Trauerfällen; Grab-N. Rabner 1, 105; 2, 20. — Trost-: Trostrede ꝛc. Sue Tag. 4, 148; Chamisso-N. — Trost-, — Universitäts: Sue Tag. 4, 148. — Unter: veraltend f. Unterredung, Unterhaltung (pgl. Abd-N. 4); Auf meine, und der abwesenden D. Nena ergiengen U. Luther SW. 56, 157; Wegen der Gesellen-Unt., mit Ehr- u. pflegen. Jungvolk 2, 280. — Verantwortungs-: — Verfassungs-: in Betreff der Verfassung. Sue Tag. 3, 61. — Verhandlungs-: — Verhandlungs-: Schup-N. Sue Tag. 4, 177. — Vor- [Ab]: ein dem Angeredeten gerichtete, vorangehende Rede: Ein Gedicht, das . . . die Leute, vorangehe läßt, f. den Gegs. Nach-N., s. — Prolog. Chamisso 3, 48 ꝛc., und z. B.: Als hätte er sich wohl vorsehen, das man . . . seine Predigt vorhin neuen wurde; darum kommt er zuvor und setzt ein V. und Bedingung, und seine Meinung sei so. Luther 5, 373b; Sie räuperte sich etliche mal und eröffnete ihm endlich nach verschiedenen N—n. Gotter W. 1, 69. Nach dieser kleinen G. wird die Nachricht ꝛc. 23, 216; Komm ohne lange V. zur Sache! ꝛc., f. Beiwort. Nun, ein eine einem Buch vorangestellte Abhandlung für den Leser, f. Vorwort, Vorbericht ꝛc.; Eine B. vor Ihrer Gedichte zu machen [häufiger: zu Ihren Gedichten]. Gotter 4, 224; Vorhabt er . . . seine Autoren nie vorzuwerfen, und somit hinter einer V. am eine Mittelstelle, so ist es nicht zu verwundern. Gotter 1, 21, 218; B. Dessen als Dr. Paulsen] über den ersten Arbeit. Luther 1, XVII ꝛc.; Die Teufel-B. [vorteuflische, verdammte B.] Jungfrau 14, 112; Diese Vorreden. Jh. 1, 96, — Wechsel: [3]: Gegensatz: Zu lebhaften, heftigen, zu weiten W—n. 4, 222; 12, 198; Widmung Bem. 2, 188 ꝛc. Mundart. auch — Stürtsprache. Jahn. 3, 51, f. Verkehrter 3. — Widers [Ab]: die gegen Etwas gerichtete Rede, Gegen-R., Widerspruch: „Doch hat Sie dabei wohl . . . zuviereden" Gotter W. [unfrieting]. G. 30, 398; 22, 278; Ohne Jemandes W. W. 33, 320 ꝛc.; Auf die wohl die meiste W. und Spöttereei geschuttet ist. G. N. 9, 100; Ohne einige Wid- und W. Misshandlungen (Wanders. 2, 65ff.); Ohne W. gehorchen. Klinger Th. 1, 96; Er wollte, aller W. ungeachtet, dabei sein. Jg. 1804; Als er Klug und Antworet, Rede und Widerrede [f. Merkst] gewonnen hatte. Jungvolk 2, 93 ꝛc. — Zimmer: 1) [Ab u.]: Wohn-R. — 2) im Zimmer gehaltene Rede. — Zöre: [Ab]: Mit Zorn gehaltene Rede. Sue Tag. 4, 201. — Zur: das Zureden zu Etwas. Auerbach W. 5, 222, f. Nach-R. 2. — Zwischen: [Ab u.]: In ihrer Erzählung durch die 3. ihre Zuhörer unterbrechen. W. 6, 231; 4, 110. — Zu-R: 1) [Kompos., Abstrakt. 2] = Hinzufügte Diskussionen und Z—n, die in bitterer Feindschaft ausarten. Heine Ital. 1, 22 ff. u. ä. m.

III. Gerede, n., —e: 0: 1) — Rede Nb., pgl. Redensart: Was dort viel nicht Nachdenkenes nicht im G. kommen. Arnim 2, 7, 63; Ein böses G. Arnim 124; Niemand hat mich gesehen, er giebt alle ein G. Benedix 8, 67; Man kommt ins Gered. G. 17, 139, Daß Sh. schwelt an, er hätte sich mit dem Scheimen daran gemacht. Gotter 1, 2, 284; Von dem ganzen G. [weiter] viel W. und Memmel. Heine Mem. 239; Daß der Müller im Gered ist, er patrisiete ꝛc. Musäus Pb. 1, 85. Wir denken mit Scham der Männer Gered' und der Weiber. Hy. Ob. 21, 323 ꝛc. — 2) Geschwätz, dummes Zeug ꝛc.: Berichten mich mit dem Gered'. Jh. habe das Gered' satt. 8, 224. Unabhängige G. Jahn 4, 348; Langweiliges G. ꝛc.; Welches Alt-weiber-G.! Jahnzeit (16) 976; Viel verwirrendes Hin- und Her-G. Bekker, 10, 57, f. hin- und herreden; Man unweiche Alles mit dem freilinnigsten und deutschesten Sch-G. weiter Gutes bereiten. Jahn. 2, 10 [pgl. Schwätzerei]; Alles öffentliche Reform-G. ausgetadelt. Jahrr Bl. 1, 240. S. auch gereden.

Rebel: f. Nebel.

1. Reden, inch. (haben 1—5), tr. (6 u. 7a) und zum. refl. (7b): 1) Reden: N heißt mit Berstand und mit Gedanken sprechen [f. d.]. Arnim G. 260, daher eig. (f. Nb u.) nur von Pers. oder Personificierten, z. B.: In der Schule z. Athen sr., dagegen sagt man allgem. heißt. Gebrauch: Barquet: Ich habe Ihnen . . . Lebewohl, Der Staat kann e. Berf., — oft jedoch sich sehr nahe berührend mit sprechen (f. d. und Sam. 3, 81) und sagen (f. d. und pgl. als Gegs. thun, handeln ꝛc.), wobei die Absicht, mehr ganz und einander gehen, — 1) — 2) — 3) — 4) — 5) — 6) — 7) — 8) — 9) — 10) — 11) — 12) — 13) — 14) — 15) — 16) — 17) — 18) — 19) — 20) —

abel gretet, fo bewelle es, daß es böſe ſei; habe ich aber recht geredet: was ſchlägſt du mich? Joh. 18, 23: Ein weiſes Herz [ſ. Ih] redet klüglich. Spr. 16, 23: Bedute deine Worte [ſ. ih], daß ſie nicht falſch ſein. Pſ. 34, 14: Die ſeht rede ſie wahr. Sr. 6, 320; Herre, ſo muß ihr nicht ſo. 9. 1664. Denn wüſt' ich dir ſagen: ſ. 1864 ertl. ſo ſu es, wie du [ſ. ih] 17, 3. 1. 2. 3. 2. 3. 2. 3

Aeltern auch der Sprache. Un-e-n — stumm, sprachlos. Ohm- und so auch (wie lat. infans) von Kindern, die noch nicht sprechen können, sql. unmündig (s. I. Mum, Mumm, Ahd.); Durch den Mund der Un-e-nden und Säugenden. Luther BW. 62, 238, andre Lesart: der Unmündigen. Ferner [sql. Unmenschigen. Mann. 21, 16] und Säuglinge; Ein Kind, [un-e-, hilflos und unbehaut. Hahn O. 1, 123 u. — (s. ih) von Nicht-Reden, (vgl. bereden, sprechend, schreibend zc.), vgl.: Verstorbenen, [welche — ihre Sprache — nicht-e-lungen einer seinen Nachgeordneten] anbefohlen. Barmeier Gesch. 165; Was sonst zu kämpfe und unterstützt ward, wird laut und e-h. H. 9, 396; Ein e-ded Zeugniß, Mäser Pl. 1, 162; Der e-nde Verein. W. 14, 165; Klinger Sinf. 465; Der e-dene Verfasser der Abhandlung, Hamburg. 1, 93, [in der Lesart] und en-d Bitte die Folgen nicht ahnend, [das Beispiel rasch zu Herz. Klinger 42 zc.; Zur Antwort wird e-der nur beseelter. Engel 7, 305. Mit sehr e-der [bedeutungsvoller] Geberde. Klinger Sinf. 166; Der e-dene Blick. W. 10, 251; Ihr e-d Auge sieht. Ihm erwacht zu gehören. 1, 173; Die schnitt und bebe, wie konnten sie e-der ausgetrocknet werden [als in ihrem Gesicht? 26, 67 zc.; Was wir [selbst der Geraden e-dte nicht zu nennen vermochte. Ki. Ob. 2, 195 zc., auch von Bildern, insofern dadurch (als durch eine Art Schrift) irgend etwas deutlich bezeichnet wird: der Krug auf der Seite des Einen und das Heer auf der Seite des Anderen hinten mich weit vorgerückt-e-d als es ihre Stellung [Uebersicht haben] erforderte; Namen sein meistens [1, 237 zc. und bes. oft: N-e- Wappen, s. B.: Gebrauch, [Bedeutung] Michael Blum. Darunter als Denkspruch ein e-des Wappen: zwei Genien, einen Schild mit Blumen haltend. Lavaters Kal. 237 zc. [sql.: Sinnbildlich] meiner über sie Thür eine e-dte [Inschrift. Ebd. 1, 214; ...Zu welche Art von Schaltz Wappen am meiner Thüren haben. Maurer Ill. 60). — e) (s. h) Selbst-e-d, selbstverständlich, sql. bei seiner weiteren Rede bedarf. Speichers Predd. 1, 237. — 11) Ueberhaupt, außer in Zssgn (s. b.): so Verschiedener, [unter einer [— sql. Art von Menschen, Volk, Stamm, Amm. und ähnl. verbindet zu reden, vom.]: Einer, der das N. als Kunst (Beruf, Gewerbe zc.) betreibt — obzleich in dieser Unterscheidung, wie bei Bilder und Bildner noch Schwankungen vorkommen, z. B. auch außer von den Menschen gesagt wird, Zschokke, [B. Bilder, Ki. Ob. 1, 1; Der Rath gefragt die Reder [im Traum nur auch die Pythia. Festtagsgl SW. 5, 32, ges.: Traumreder, mit der minder guten Absf.: Traumreder (s. b.); Ein Gereder. Ueberdeut. Lehre 1, 215 — Alterreder (s. afterr. 2) zc. — Augenschein-e-d, [Ausdruck, [Bild, Gleichniß, sql. mehr ordinair als Schall und Aberede. Festtagsgl 2, 131, leeres Gerede (s. d.); Was ich von der Zulage sage. Das war nur so ihr Reden. Lewald Feb. 3, 35 zc. und in Zssgn: Abelredelisch-e-n, sql. Redekunst, elich. — 12) Mit einander Reden u. halten. Schmeichler 1, 329, Unterredung.

Anm. G. Mahl. Anm. nur über die — namentl. bei Aeltern dasigen — Formen: Er redt, redte, geredt — inusitatt, auch mit geschärftem Zmlaut (s. Zs. Lehrer, Lauter und z. B. Brau N. 7, 14 — Reim: hält' u.) — Sonders Orth. 71, sql. 70 über das aspirir.: Dereedt, ganz veralt. von dem sql. Partic.: Dereedt.

Zssgn. I. B mit Na, ferner (sql. die von Rede mit Wort.), z. B.: Ehr-, [reine Ehrede (s. d.), [über Einzelnes treffen: Ein abgeredetes Spiel schonen. Ki. 2, 139; Ein [allemal eine abgeredete Sache bleibt. I. 12, 149; Die wir [unter uns gepflogen. Was haben Sie mit mir [abgeredet? Gal. 3, 1; Ich wünschte doch zu wissen . . ., was [Ihre Königs Rath mit Ihnen . . . abgeredet hätte, [das sie Gemacht nicht wissen darf! Sa. 291a; Zum Schalten [für das Stellmeisters] abgeredeten Baumes. W. Do. 2, 209; Ob. 13, 191; Die Stunden es abgeredet zu haben, mich . . . in Verlegenheit zu setzen. W. 2, 64; Die feierlichen Handlungen, wegen man sich . . . in eine gewisse mit sich selbst abgeredete Verfassung zu setzen pflegt. 4, 159; Alle Maßregeln . . . wurden im Cabinett abgeredet. 6, 74; Nach einem gemeinschaftlich abgeredeten Plane. 5, 83 u. ö.; Alle gemeinschaftliche Abredung zu genommen. W. 7, 70 u. ö.; Ein und der. (s. d.; aus-e. Zs.: Seltner zeigen Widerstand [mit 1) in den folg. Bedeut. (2—5): 2) Einem Etwas a., abschwatzen, es ihm durch Reden ablocken: Wie listenreich dem Pfarrer . . . sein Thun abredet mit einer Miene, [Ueberredung, [Ueberredung, [— etwa: den Pfarrer Rebetter zum Verlassen seiner Dienste] nur zum Ueberfluß in einen andern auffreden. Schadenfreud 4, sql. abspenstig machen; ausmiethen 2 zc. Ähnlich: Die Welt läßt ihr [sich] doch ihre Bildnerstärke . . . nicht a. Krank Heinr. 1, 177a; Sie [Führer] zu bereden und [läßt sich durch diese Reden von ihnen abwenden; Der Mein-e, [— etwa: ihm selbst den Hals ab. Lasso 3b; der Trunkne redet sich um den Hals, seine Reden stirt an dem Verlust seines Halses (Lebens) Schuld. — 3) Einem Etwas a., gar: abbereden in Worten bieten, daß er es hat, es ihm zukommt zc.; Es ist thöricht, meine Gesellschaft zweie Einsame a. zu wollen. Germinus Bl. 3, 180. — 4) — abraten, Gegs. zu-e, — in versch. Fügung: Ich will [es] mich zu nichts, [einem Etwas — aber: Ich [um Etwas a.] durch Reden nicht bereden lassen. Sprichw. Die Andern werden von den Zuden abgeredet [, den Panier zu ädeln]. Krank Heinr. 177a, Sie soll man's mit Gute Einem a. 182a; Der thn mit guten Worten . . . davon a. wollte. Kirchhof Wend. 4, 18b; Es ist nun [zu spät, [das Kind] zu bereden Beg. 2, 174; Der Kranke sprach, er wäre nicht ab, wäre gar wohl, was er rede. Wolfen's Gespräch. 2, 243 (Wem). — 6) Doppelsfgg.: Ver-a., gw.: a) — 1, g. B.: Mißbrauch [redete] verderbte Zeiten. Engel 4, 300; Ihre Zusammenkünfte [redeten] 1, 111 zc. und [zu bloßes a. unüblich] refl.: Sich mit Jemand ver-a., — Etwas (gemeinsam) zu thun. — Sich irgentwo zu reden zc. dazu: Die Verabredete der Mysterien zc. und bes. oft: es bleibt bei der Verabredung — Abrede (s. f.): Ich verabrede mich mit Ihnen, [Ihnen] zu kommen. Ki. Ob. 1, 1;

t. u; Mehr, wenn Jemand a. wächst. Luther 6, 35a; Gott wird geben das N. [..der Herr giebt das Wort". Pl. 68, 12]. .. Ich will euch geben einen Mund (t. i. ein N. und Sprechen). .. Wo Gott nicht giebt aus-zu-r., da ist kein Predigt nütze. 1, 466b w. — gl. (f.) durch einen (Unterbleib) Spruch entscheiden: Welcher der Brüdere sei, setzet die Parze nur aus. G. 1, 297. — b) (veralt., wundartl.) Fast aussprechen (f. s., vergl. Rudolte 2), ohne Rücksicht auf den Inhalt, sondern nur in Bezug auf die Art, wie die gesprochen wurde. Adelung 3. Hier Gott erönen: Wie sie ihm [Paulus] auch die Stimme und sein A. vorwarfen. Luther 6, 220a. Wenn sich .. ein Wort .. nach anderer Pronunciation anderen .. wollen, da sein Dieser gewuß, was ich gemeint. Oberlin Id. XIII. Sie haben .. sein „r", daher sie auch die Wörter, so diesen Buchstaben haben als „Herr" nicht a. können, sondern nur „Hehe" sagen. Hebel (Pfalzen. 3, 631 39); Noch wird „Dirs" .. eingemein ausgesprochen als „Dere". Pogge 2, 71; 42 n. — 5) mit einer Andern (f. d. 1) Gedankenaustausch (f. 3.c): Ich will sie nicht a. und entschuldigen von Sünden. Kosch Luthh. 2a; Als sollt hie der Obersten und Knecht der Straße und a. mögen. Luther 5, 263a; Ihr wisst eure Thaumheit und Knechtheit immer wol-zur, Achtung Mark. 1, 237. — b) [Jm] Einem Etwas a., auch dem Sinne nach, (sagen, sein Gefühl, eine) Ansicht, Meinung darüber kund geben, ausdrücken: Der alte bedenen Mächte sich gerne in rechtlicher Freigesichtigkeit ausgetreut hätte. Gervinus St. 2, 122; Hätteß da 1600 Jahren, zu schlecht mit meinem Verseß nicht a. 0. 16, 6; Das Kunst kommt man nicht a. 22, —; Der Arzt Arzt darin ist, das ich nicht a. 3, 223; Ich sage lang thun, wie das neue Prozeß .. auf-zu-r. 17, 91; Es ist ebenso leicht, ihm Etwas ein-zu-r., als schwer, es ihm nachher auf-zu-r. — 3) refl. [Jh]: a) sich fast reden (f. Jn; vgl. b): Ich wünsche, .. es sich nicht a. möchte. Wie kommen und hier einmal weiter a. Platen 6, 167. — b) (vergl. a) sich im Reden ausgeben (f. d. 4b); den Stoff der Rede erschöpfen, so daß man Nichts mehr zu sagen hat: Wir hatten uns durch einen übermaß von 10 oder 12 Tagen [o ausgerennt, daß wir kein Soll Reden mehr wußten. Geiler 4, 120 n., auch zuw. ohne „sich" (f. 1a): Nutzerest hat man bald mit ihnen, hernach sicherst man sich eine Zeit lang herum u. 0. 9, 248. — c) sich durch Reden aus Etwas herauswinden, frei machen (vergl.: lodo, herauder, und 2b): Zuletzt sich mich so weit a., daß ich sagte. 21, 135; Wie ein solcher Mann sich anbrecht, mit welcher dreisten Stirn' entweder er die Sticke kurz zerreißet oder auch mit welcher schlauen Verschrt er die Lage [wodet sich winden. H. Mohb. 2, 8; Luther 3, 230b n.; im Pfälz. Zusm. ohne „sich" (f. b. 1): Du kannst nun den A. B. C. 10, 146 n. — Refl.: 2) Etwas b., darüber reden; a) allgm.: Von blosse öffentlichen B. Hanzel 111; Die Leute Oder ward viel beredet. Ackermann 0. 2, 19; Was man dem nach in solchen Zeichen [..] reden u. meinen, so war doch nicht zu unterlassen, das 100mal Beforgnene, die Vorzüge dieses Himmels u. — nochmals zu b. 18, 291. — b) über Etwas (je Beschlossenes reden und sich beraten (vgl. abr. 1 und 6b): Einen Plan, die zu nehmenden Maßregeln u. mit Jemand b.. Wie man den Feind besieget, [das große Feuerbestreuet] beschossen und beredet [ward es in Königsberg. Schenkendorf (Wackern. 2, 1510 39); f., 3b. — c) über Etwas (oder Jemand) lobend sprechen (vergl. Rede 8b; Gerede 1): Sie sonnert das Bös' hin und zur Kunst Gewerben; [sie hat es die Gunst auf dem Markte beschmatzen, [sie hat es der Gerücht beredt auf dem See. Gryphi 297, Es bleiben die Besten [noch nicht unberedet. G. 5, 224; Daß sie Alles, was ein Anderer thut, b. u. — Die bedrt man Alterer, sagte, I. Grimm (Kl. Schr. 1, 237, Als sie wegen vieler Freigebigkeit .. beredt ward. Jünger 2, 23 n. — d) eine Rede (Predigt) über Jemand halten: Verweigte und beredte Leichen. Hippel 3, 110. — e) insiciren der Rede, worüber Sprechen eine ungesiche Kraft (mit guter oder böser Wirkung) zuge-schrieben wird, z. B.: Einem die Wangen, die Gesichtsrose b. Gegenchen, ähnl.: beraufen, um sie vergehen zu machen rc., antreffeste: Einem einen Schaden, Gutes rc. b. (f. berufen 6), bedeuten), durch Worte, nam. durch Lob rc. einen Schädl. Einfluß darauf üben. — 2) Einen b., ihn durch Reden Etwas glauben machen (vgl. 3): a) veralt. statt vergessen (f. 1c): bereithen, daß Jemand Etwas für wahr annehmt. Ap. 18, 4; Er lehret[e] und bereted[e] sie von dem Reich Gottes. 19, 8; Mit wenn ich .. und dem Haus lief, ganz bereit in mir selbst, er werde mich nimmer für ein Kind achten. Jeann Par. 65b; Meldh. 111a; Daß waren sie nur bereit am ersten Tage. Luther 3, 230b n. — b) nach heutigem Gebrauch nur von einer Täuschung (vergl. e und 3), theils allein, theils mit adding. Sag oder Gerücht, .. gw. der allgm. Ruf, was für dann auch (f. Das 1 n. — c) die Form des Acc.-Obj. erhält, [wo es] fehlt, als subst. Obj. Etwas, bei einigen die Umwandlung des persönl. Obj. in den Dat. der wirkt (ggl. lehren 7 und 9 und f., einen, ihn): Er bereted sich mit Bib .. und da er ihn also übereredet hatte, einbach Den Luther mit sich zogieh bereden; aber Verwirrung .. ihn nicht. 2, 92. 32, 15; 111; sagt [f. d. 2] auch Hätta [od.: durch d.] nicht b. Jer. 36, 19; Du lässeß dich b. [gleicht dich dem Wahn] hin], daß du auch Nath .. werdest. 5. Du überredest, du bereitst [„beschwatzt" 1a7a] mich recht. B. 1a8b; Wie wird du mich schlau anmachen und b.." B. Jl. 1, 132); Ihr herr, .. ist ein gutes Märchen, es lässt sich Alles b., was Ihrer Einbildung ihm zu b. [einzuer.] einfällt. 5, 2, 19; Daß er nicht so sehr geliebt werde, als man es ihm b. wolle. 4, 371; Wer es sich b. [Einbildung] ein-b. [Der hätte mich zugleich bereitet], aller Unterredung .. zu entsagen. 8, 336; Jenes möchte uns Luther b. 461; So kann sie ihn b., daß dieser Knaben das Kebeschen selber wäre. 11, 178; Wenn ich's nicht selbst .. täte, so hätte mich's Jemand Alle Welt b. [gesagt] können. 6, 2; Ich will's wissen kann sich doch Der b. 8, 228; Als Schlacht zu b. SW. 69, 92; So unerschrocken nicht, als er es ihn zu anfänglich zu b. gesucht. Andree 4, 170; Die Frau hat mir es bereitet. Br. 32, Wie leichet Jung zu b. 8, 83 n.; Mich wenig, daß Sie mich b. [mir einbilden], Sie seien so leicht zu b. für alle getrosten, die Ihrigen! 1894; Wer hätte auch die .. Monumente b. können, daß sie? 1075a, Nun wäre er leicht zu b. gewesen, in einer Streitsache .. sich im Prozeß .. zu gründen. W. 2, 43; Seine Virtuosität selbst, wie die Musikliebe .. haben ihn nicht b. können, daß sie [Musik] Genie sei. Oeh.; Sprachen .. mit schlau b.-den Worten. 26, 298. — c) entsprechend zu b. auch refl.: Ich kann mich Dessen schwerlich b. 8, 377; Welche sich selbst einer Gespielin b. wo sie nitgend ist. Hippel 1, 248, Ich kann mich b. Tiefes [Gefühl] zu haben. 11, 178; Wenn Wolfe sich b. [einbilden] Gott breitet Wolken zugewissen habe. 4, 167; Breite sich, ich mag ein Waldeinsiedl. Jn. 245a; 255b n. — 3) Einen durch Reden dazu bestimmen, Etwas zu thun, sowol gutes als böses, auch ohne Obj. (vergl. 1a): Jemand zu Etwas Absicht, Hilfe der Fügung f. Jb, nam.: Einen zu Etwas b., Einen b., Etwas zu thun, oder mit „daß"-Satzes.: bereit sich Der [zu dieses Thun], und zuweiter. Jer. 43, 3; Jh bereitet den König, daß er Bienlaum [schlug] 2. 2. Mose, 4, 46; Er wusste sie [die Jünger] zu b., daß sie [ihn] zu natürlichen Geseze abirren wollte, so [selbe rc. .. Da er sich aber nicht b. wollt lassen [vom Gesetz abzutreten] sich der König die Mutter kommen und vermahnet sie, sie wollte doch den Sohn bahin b. rc. 7, 25; Hab 31, 27; Sie bereitete Jemand, daß er [Jemand] sie [die] 46, 154 n. und [ihr] 2. Sie lasse mich niemals [wieder nach Hofe [zu kommen] b. b. 108 rc. und je: Ich muß ihn hin-b. Pp. 3, 63 n. — 4) selten im Paetic, statt des Gewöhnl., z. B. [ob]: Das Lob, das selte Gott geben, [hat niemals ein b. können, [das] nur, daß zur Welt euch gab. Hebel 110 (vgl. 2a) — übergugend: fast — bereit (vergl.): Wenn du dich [f. d.] nicht Gerüm. 68 — Beredtheit), ferner: Alle sagte [oder Bedwei] [red]-b. Platen 3, 108 — Refl.: Zuerst einsprechend. — 5) refl.: a) f. 3c. — b) (zu sich) sich beraten: Sie bereteten sich mit einander, was sie ihm thun wollten. Luth. 6, 11; Jes. 8, 10; Sich mit ihm über die nöthigen Maßregeln zu b. Sch. 77ob rc. — 6) (selten) Verderben, zu Jt. der Einen zu Etwas bereitet, zu b., in Stande zu thun, [und Einen] zu Etwas b. [ich] wenn nicht, [e hab ich einen mächtigen und scharfen] Beterer hier an meiner Seiten [das Schwert]. Mahnke Fr. Zerst einsprechend. — 7

mag wohl sein, gegenwärtig K., aber w. Lewald W. 1, 242; Tedtadt gegenwärtig alle. Auerbach W. 2, 227; 3, 194; 4, 144; W. 3, 421 u. — Oft: Hinc w. Here w. und laß meine Worte Kennwerte sein! Clemens Baumg. 52; Weißdagungen, welche tu. Alter, seiner Geistig blind redet. v. Ow. 2, 203; Duck ihn- und Her-K. über unser Beginnen. G. 22, 311, hier m. Gerede, dgl.: Gerwunk gelangten wir im Hin- und Wieder-K. auf den heimlichen Famille. 296, im Gespräch, im Hin und Her der Wechselrede u.: 15, 210; 18, 121. Ein Hin- und Wieder-K. worauf Nichts aufgemacht wird. 39, 96. Nachdem wir lange hin- und wieder- [oder her-]geredet — Es ist ein altes Sprichwort, daß es der Eisenzahn Gnade's gelungen sei, Kein-Mittnen [Attica] auch nur um ein Achtelchen hinaus- oder herunter-w. [Lassen]. Hahn. 479. durch Reden das Steigen oder Fallen zu bewirken. — Da will es ein für allemal K-wort-S. 18, 210, und der Preuß, von der Leber w.: Wie sehen weiß er sich herauszu-r.? [76]. Schlegel Luc. 105, vergl. auch-r. Ic; f. ferner [Sc.]. — Robert Blum, in den Landtag sich hineinreden. Auerbach Tag. 117, mit Reden einführinte; Wallstein 2, 6. Ein Genie-R. [74] mit Einwendungen (f. 1). Hamann W. 2, 1, 3 u. und [76]; Ich habe mich nicht tunlich in einen Unterhaltsmut hinein-r. wollen. Immermann Münchh. 2, 93; Buchmann G. 135; Jacobs Wald. 2, 33. Wagner Univ. 114. — Umsowweniger als in Wahrheit auch die besten Reden in solchen Versammlungen von der einen Seite bei Hause auf die andere hinüber-r. [74]. Demokr. Wahl. 167. — Um die Sache herum-r. Bamberger 359 [statt dem rechten Fleck, den Nagel auf den Kopf zu treffen]. — Wie wenn sie laut zu Gemüt sprächen, und sich dann wieder mit dem Herzen herumer-r. [74]. Kompert Ph. 2, 260, durch Reden herumtreiben, vgl. auch: z. B., f. ferner eben: hinaufr. u. — Hinter-: exakt. statt offerier., hinterrücks reden, auch ganz im tadel. Sinne: Das sterbe Hermann! Ich will ihn hinter-r. Lessing 2, 113; der wissen und noch Manches verantworten und Red u. (f.). Wilhelm kannte doch wol theuer, daß er nicht u. (sei), sondern übergangen wolle. G. 16, 294; Übergangene muß ja überaus mich nur, daß [5] Er es ganz natürlich fand, daß ich ihn übergangen konnte; sie hatten sich alsdann oft zu sehr übereilt, wo man sie bloß u. kann. Lichtenberg 2, 325; Die gänzlichen Wiederholen sich zwar vermöge ihrer Natur übergangen, unterhalten, aber so [um] sie sie nicht, sie berühren doch nur die Oberfläche der Empfindungen, aber die Urliebe und aber die Neigungen. Mendelssohn 4, 1, 69; Herr W. 1, 201 u.; Der zweite Philosophi wood nicht mehr hergl. Stellen überfuhrt, sondern auch ein ganz. — Wirtschaftsverkehrt (s.), f. 4, 253 u.; Die Wirtschaftsverkehrt Gesellschaft. Gerstäcker Gewehr 1, 1

3) minder gw.: Unsere N., früher als r., od.: als Muster für ihn reden ꝛc. — Wdg.: [Fig.] Du kannst mir eure Vorschriften halt hier (er leyte die Hand auf die Brust) nicht w. Spottgen Pr. 8, 191. — Bildersw: wiederspr. chen, gegenw. (s. d., auch in Bezug auf Ton und Tanzbarkeit): Die hunderterlei Verehrlichkeiten, das W. (-ens), Janmen ꝛc. 9, 19, 226; Ich widerrede (-werde) dem Pfarrer nicht. Gotthelf 6, 324; Gab ihr ihm Recht, so war es ihm nicht recht, widerredete sie ihm, so war er erst recht. Gr. 261, 314; U. 2, 199 ꝛc., auch (prakt.) tr.: durch Gegenreden vereiteln: Wenn ein durch eine Sache beschimpft, so kömmt Hagen ein solcher Tor seit denn, der widerredet's. Luther Esth. 46, 212 ꝛc. — Für: eindringlich zu Jemand reden, um ihn zu zu stimmen, wie man es wünscht ꝛc., jagl. raw. 2; zureden ꝛc. (oft als Gzstz.) adv. 4 ꝛc.: Nimm ernstlich zureden. Z. hilft. Gr. 1, 249; Ich kann ihn nicht dazu bereden: Auf sein Z., Soweit zum Wollen und weiblichen Z. die Unterschiede männlicher Brunnbarste zu bestimmen vermögen. Keuzog Volk 2, 350; Rede ihr doch zu, daß sie ihren Eigensinn lassen lasse. Oetetz; Red er mir doch zu, daß ich den Wagen in den Hof hineinfahre. Gr. 6, 321; Klein wertheil Ludwig zu thun und gar nicht, s. d. Gr. 6, 321; Klein 3. des Generals kann die Altesten bewegen, den Angriff zu erneuern. Zo. 984a. Der leichte und eigenmüthige Amtmann war ihrer Überredung entgegen und hatte seinen Sohn erschlagen. Gotthelf zuzureden [sind Gewalt gegen ihn]: Sie hier halt mit aber z., als Dieser ihm seine Liebe erklärte. Darauf war Dieser noch mehr verschüchtert worden. Lind. Mär. 2, 5 ꝛc., selten mit persönl. Accus. s. Dat.: Die ihn zuredeten, daß er fallen sollte. Fein. Gr. 131. Dagg (zul.): Das z. d. z. Jemand. Durch die Kraft unserer Worte, die wir ihm zusprechen. Immermann M. 3, 312; Eine nachdrückliche Zurednung von Ihnen wird diesen jungen Mann wieder in Ordnung bringen. Rabner 3, 60 ꝛc. Ungw. in der Bed.: Einem Etwas zusagen, und so: Ihn an seine Zusrednungen zu erinnern. Heyden 3, 86. — Zwischen-dazwischen reden ꝛc.

II. Reden, tr.: s. reitern.

Red-enheit, f.: 1) in Függ. (f. reden 9a u. zugl. bedeutend, Anm.), z. B. prakt.: Wenn (s. bereden 4a), Ge-n. (Mengen) — Beredtsamkeit: Reise Art-n. wenig geachtet. Jungius 1. XI, 1; Die Beredtsamkeit [von ihm selbst, „ist harten Wort" genannt]; ferner: Red-e- Gzstz. zu Red-n. (f. d.). — Wdgl.: Das Blöken reden (f. reden 8), Red. Beredtheit, -samkeit: Mit den heilgen Beredtenlagen [der Dichtkunst] ꝛc. Wiel. 1, 1, 202; Englisch sein Deutsch [Shakespeares] redet und endtrengt, so scheint es sich doch von der gewöhnlichen W. der besten italienischen Schriftsteller nicht zu entfernen. Gr. 29, 4, 19, 138; In einem mit W. geschriebenen Werk. Jonathan 1, 237; 24, 376; 399; Opinnen 3, 73; Jonathan 1, 237; 24, 376; W. Jonathan. W. 9, 24; Gr. 1, 220; 6, 22; 31n; 13, 152; 22, 12; 24, 56; 35, 145; Inc. 3, 232; 4, 100; 5, 171; 284 ꝛc.; Denjenigen, die die feinen Kunste verachteten und verspotten, man bewurfe sinn der W. nicht, antwortet Erasmus: Ich bekam man auch [Bibel-]Bücher, die von Soldaten und Soldatinnen nicht. Jungius 1, 185; XIII. — -enschaft, f.: 1) scherzhaft statt Redekunst, die Gesammtheit der versch. Arten von Reden: Noch lernen die Spitzfindigen und der N. Regeln 3, 3, 31. — -er m.: 1) reden 10a; Redner und Meister II. — -ig, a. u. in Függ.: Sie sind so in der Rede, in seinen Worten sich beweisend, z. B.: Der wollen zugleich streitbaren und freier-en Natten zu thun. Jungius 1, 1; Frei-K teil. 1, 331, jagl. Freimüthigkeit; Se zuten mir klein mündig und tier-t. Jean 149, Jagl. sicrlinisch; Mann-t, mannhaft, z. B. in Mecklenburg — redselig; rückhaltlos gegsprächig; Wenn er ein Glas Wein getrunken hat, wird er gleich tumult. (niederd., rührselig, jagl. das Folg.), — bel.: Mühm-t: geschwätzerisch, prahlerisch: Zoppen 2, 201; Der König sahte die Nation in ein Verzeichniß alle Wohlthaten seiner Regierung auf. Zo. 1984; Frei von t-em Stolz und Eitelkeit. Schlegel Sh. 7, 165; Zu niedrig und r. D. 9, 34 ꝛc.: Gewöhnt über diese K-keiten [Prahlereien ꝛc.]. Jacobs Ob. 245; Wir sprechen ohne K-keit sagen. Ob. 33, 1, 13; Rabner 2, 60 ꝛc. Für diese jetzt gw. Form (sagl. Rahmredner) galt früher ruhmredig in versch. Schreibw., z. B.: Eine „ruhmreiste" Wohlthat. Luther 5, 706; Ruhmredige Thaten. Sch. 61, 35; 50, 1; „Ruhmretig" — die nur rühmen und gerühmt wollen sein, als wären sie etwas Besonderes und sein noch Mehr. 64, 216. Ehrenrea. Kef. 93b; Opin (Wachsm. 3, 624b); Hagedo. 6, 107; Wieland Pl. 12, 2 ꝛc., selt.: Ruhme-atha. Fischart Grobm. 137 ꝛc., und ohne kakelnden Nebensinn: Tanzet, die Geschten und seid „ruhmretig" All, die ihr eines richtigen Herzens seid. Luther 1, 229 — rühmet, all ihr Frommen. Ps. 32, 11 ꝛc. Sch. auch reißig 4.

* Red-igerem (lat.), tr.: Schriftstücken oder Schriften, die aus der Zusammenwirkung verschiedener Personen hervorgehen, die für die Druckveröffentlichung dient, Gestalt geben mit Einschluß der behufigen Vorberreitungen: Das von der Versammlung Beschlossene, einen Gesetzentwurf ꝛc.; Ein Journal, eine Zeitung ꝛc.; Redaktor-eur, -eion, -ionell (frz. redengeld), f.: -n, -s, -e; „Herr, Herr Redakteur, wir sind's, sind's nicht die wohl gehan an Jerabbeal am seinem Hause und bat ihm gethan, wie er nun auch verdient hat? Hahne 9, 16; 19; Bleibe im Lande und nähre dich r. P. 37, 3; Seine Gehete ... geschehen treulich und r. 111, 9 ꝛc.; Ein Gesetz, der, wie es scheint, nicht ganz ohne von den ehemaligen Beabteilung zu wollen, ein r-er Besitzer, aber kein rechtlicher (f. d.). Fichte 6, 123; Ich sehe r. in Rechte. G. 5, 166; Ich unterscheide nicht, ob ihr r-er oder beobsterer Meister seiet. Jean. Und an grader Mann ... gab auch der Herr Gott, wie Jedermann weiß, 200 Thaler lieber hier, ; kann ich r. [aufrichtig, wahrheitsgemäß] sagen. 1, 98; Alles, was die Kunst aus den ... Meinungen sagen der Gründ machen kann. Das haben Sie ... r. daraus gemacht. Der Herr Gott ist Gerechter erfüllend. 8. Sage der Recht ist r., wäre r-er sprechlicher, treuer, wahrheitsgemäßer). Denn, sagen Sie selbst, lässt sich aus fremden Stube wohl der Charakter der Personen schließen? Und Das sollte wohl? Gal. 1, 4; Die K-keit (s. a) besteht darin, daß Jemand Nichts sagt, als was er selbst weiß. Wenn Andere kann. Adelt. W. 3, 193; K. kommt von „reden" her, [noch im Handeln sei es r. Mal. 2, 195; Zur Seite des] wärmenden Ofens [sah der r-e Damm. 9, 1, 145 ꝛc. — Hiergu: a) K-keit (ohne Mz., sagl. e), z. B.: Die Kühnheit und K-keit [Redlichkeit]. K. Sp. 8; Die Gerechtheit und K-keit leuchteten ihm aus den Augen. Calo Denkw. 2, 24; Eins, denen bei einer deutschen ... Wahrheitsliebe als beste Zuhörerin im Leben und Kennen die K-keit gegen uns selbst und Andere immer vor Augen schweben, und nur Wahrheit und K-keit sagen. 1, Ges. 9, 3; ... immer mehr zum Verlust. G. 22, 45; Ihr immer Treu und K-keit. Hahn 31; Röckert (s. o.); Er ist die K. selbst ꝛc. — b) als Gzstz.: Un-r, handeln, verleiten, Über seinen Mitspielern in die Karten sehen, spielt nicht selbst, aber unser. — Gegens.: Ehr-er, Ehrenfester (s. d.). — Ehr-t. und gebraucht, doch r. selbst. Cato Gymb. 4, 2. — c) in der Wise haben ... Menschen sogar einige Un-K-keit vorgeworfen. — Der Mensch ist vom Jaren unterworfen und wie er in einer Sache irrt, so wird er leichter [also] falsch gegen sich und Andere. G. 29, 293. Eine Un-K-keit der Frauen, 326; 238 ꝛc., aber auch mit Mz. (sgl. Unrechtsfälle ꝛc.): Sich Un-K-keiten zu Schulden kommen lassen ꝛc. — 2) innem der Bezug auf Gesinnung und Bücherkritik lang gemacht: ob verschiedentlich [ohne Verstoß, auf bei er. Ogzstz mit un), z. B.: a) (nur noch ererbt: gelt, [aufrichtig 3] — echt ꝛc.: Wem Opin ... der Preis der ersten Länger, ist r. Tentsch verstehn. Fineng 20; Wer den Verbrechern nicht hat, hält sie für r-es Geld. D. und — rechtmäßig: K-e Ehe. Luther, Nachdem wen ꝛc. Anderg: Darum heißen wir nach ihrem Namen recht und r. Israel. Luther 5, 4a ꝛc. — b) oft — tüchtig, gehörig ꝛc., zur Berg. eines hohen Grades (sgl. recht schaffen): Mit unsern wenigen Gaben [haben wir r. gepraßt. G. 3, 101; Man kann es keinem Kreise verleiden, wenn er sich in sich selbst gehörig absichtet, und Das thaten meine Freunde ꝛc. r. 25, 181; 29, 249. Ist eben eine Baumwoll' seit' [ist schuften und ein r-s Theil]... nieder ꝛc.

Redner, m., -s: wo. ; -s: I. reden 10a (sgl. Rhetor ꝛc. und f. Anlage 2. 288), z. B.: Dem „Redener". Jg. 24, 1; Er ist ein trefflicher N. und Überredner. G. 39, 119; Er galt damals für den ersten N. am Landtage, wiewohl er eig. weder ein schlagfertiger Sprecher (s. d.) war. Häng 13, 178; Prediger, „Redner"; Luther 5, 183b; Ich bin kein N., was es Brauch ist. Schlegel Sch. 3, 2; Überlehrte Schwätzer, Thersites, obgleich ein tonender N. Z. 2, 246; 1, 248 ꝛc. — a) prakt., speziell — Vorsitzender, f. Anm. 3. 51. f. Dorf-N. Schmid 733), Gemeinde-N. ꝛc., f. Wort-N., ferner — Anwalt ꝛc. Johan Dicht, Werk. 2, 135; Das Amt re einem Hinfreden oder N. Wisson (Wachsm. 4, 447b ꝛc., f.: Sach-, Advokaten-N. ꝛc., ferner — Schwätzer. Anon. — b) weiß.: Die N-ner der griechischen Geschichtschreiber ꝛc. und weiß überh.: Klopstock's Muse ist N-in und Herz. 8. 13, 288; Ihre stummen Lieder haben eine solche Beredtsamkeit. — Diese neue N-in ist mir mit ihrer wahrscheinlichen Frauzimmer-Tugend der Kürze ungewohnen. Lahrbeim (Wachsm. 3, 871b) ꝛc. — c) Redner-el, f.: die Art und Weise, das Treiben eines Redners, nam. tadelnd, Fleiselkram ꝛc. (sgl. Rhetorik): Ob Jungen, eure K-en ist mir ein Gräuel nun. B. 102a; Ich habe mich nie mit Dem gemein gemacht, was du hohe Redner-el nennst. 11, 70, f. Jüng., nam. Schau-N. und sgl. Redner-el. — d) Redner-ik, n.: in der Weise eines Redners, f. oratorisch, rhetorisch: K-isch bedeutende. Gogl 9, 93: Daß die Sprache schon an und für sich beredsame ist und ihre Wendungen und Bilder nicht erst künstlich aufsuchen darf, sondern sie sich [ungesucht] darbieten. Schlegel Sch. 4, 227; Indem er von der Reise selbst r-isch redete. 14, 234, Recitation dichterischer und r-ischer Arbeiten. 15, 36; Den Ehrentitel ... den man ihnen r-isch zuteilte, wurden sie nicht müde, sich zu verdienen. Gr. 1, 220; Der Ehrentitel r-isch Geprägte. Jag. 100a; 663b; W. 7, 119; Seine sorgfältigen und r-ischen Lederarbeiten. Luc. 1, 421 ꝛc. — e) Rednern, intr.: als Redner auftreten und sich dessen haben. Kleine Jüng. 1, Nachl. Jagl. Bildungen, wie sämmtlern ꝛc. (f. Papperneckel).

Jüng. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folgenden (sgl. reden 8 u. Jüng. von Rede u. reden): Ritter: 1) zum N. Ritterer, jagl. Nach-N. 1, 4, B. 1. Die N. ... seine Ritterer. Ob. 33, 1, 13; 18, 136; Wenn der N. stellt. Romler (Schings Nach. 113) ꝛc., zum auch ohne den Nebensinn der Verleumdung: Gesetzes Lacinus, zu weiser [N.]der du der bösen Kaiser Übles der Nachwelt überliefertest). 9. 15, 274; Ich bin kein wohlredender N., keiner Mitredner. [Rosenstiel] N. 9, 29. — 2) (f. 1. Ritter, Anm.) schlechter — den Namen Redner mit Unrecht sich anmaßender — Redner. — 3) (f. Ritterede 2) der laut wordende Ritter (s. d. 11), fürgende Rieich. P. Ar. 1. 139. — Bäuer: Der Bauer, der seine Rechte als Bauer kennt, Bauer-N. Ernst und neuen Hauss. Jp. 21, 170. — Bäuch: f. reden 8: Die beredtmeiste [-Bein, die munchste] Klaume. Klamaer 2, 115 ꝛc.; So wird das Weib überall die Bed-t der Mönner zu hören glauben, welche ihre eigene Meinung mit vorgefaßten Meinungen nachzuplappern [-plaudern] gewohnt sind. Z. 230; Fryse. 81 ꝛc.; B-lich, daß nah bald fern sich hören lassen]. 9. 12, 152. — Dörfs [a]. — Fels gen: 1) mörtl. Übertragung des gr. Sprechant (f. d.). Jag. 114; 215 ꝛc. — 2) [Fig.] Redner-s B. die Redner-el betreg. Rabner Mal. 1, 96. — Gegens.: der eine Rede gegen Etwas hält, z. B. im Parlament ꝛc. — Gemeinde[-n]. — Größe: der in großenden Phrasen redet (sgl. Prunk-R., auch Großsprecher); Den Jenen nachgeahmten [-ahmenden] Großen. Hermann 15, 143, — Häupt: Unter den H-n der ... Versammlung. Aut. 15, 115. — Hörer: sgl. Leserpreiser: Die Menge als H. in den Krieg begleiten. Demokr. Arab. 70; Widerum will Kritik als Kriegs-K. das Herz begleiten, — als H. zu Jenge (Dalkas). 10, 110. — Hörer-in: Hörerinnen und sgl. Alter-N. 1 und 3. — Kämmer-: Mehrer in der Kammer (f. d. 25), ähnl.: Parlaments-K. — Känzel-, W. Ant. 1, 221, W. 34, 163K. — Kriegs-: s. Herr-K. — Künst-: festen Beretrag kunstgemäß ist. Spott 2, 2; Myster, Dellamator, Poland Zehr 2, 171;

Digitized by Google

Wenn man solches hört und unterrichtet Personen trachtungen möchte, gerath man leicht in jene K-el [Declamation]. Bürg. 2, 453; Hamlets Vater spricht gern, viel und k-isch [deklamatorisch]. 1, 383 n. — Leichen-. Encl. Tag. 3, 265 n. — Lobe: der Lobreden (s. d.) auf etwas hält, Lobe (f. d.): unter Lobe wird gleich sehr die Zunge unserer Rede, als die s-en seiner Vertheidiger wollen. Engel 4, 68. Daß die Lobe, ihre unbedingten V. findet. 9, 273; Anstoßpunkte ist ebenso der Lobes seiner Zeit . . wie Unwirdes ihr K. Kleinh 2, 194 n.; Da hat sich Mach-t, sonv. Müller 2, 192 n.; Wenn er der letzigen L-el nicht so nachhängt. Klinghna 1, 125; Hält in den Ton der L-el. Jenisien 1, 165 n.; Zu L-el 6, 43 n. — Mächt: 1) wie Aller-M. 1 hält des kerrlichen Nachcheit. 3, 8; Die ächte M. vieler Staaten. Gerstenberg 1, 173 n. 2) in M. Gottes. Hippel 13, 29; In Vor M. (f. d. und vorreden Zus). — Parlament-. — Profess: vereinzelt f. Professor, Preuß-Chronik. Kant Anthr. 101. — Prüfn: vgl. Groß-, Schlau-M.: Weisheitungen und anderer P. B. 4006. — Rühm: vgl. Lob-M.: Werke die Gretchen für R. so viel sie wolle. B. Pb. 19, 158 n.. Ohne eine Spur von Ruhm. Böhm 48. XIII, f. Ruhmwürdigkeit. — Sächs: Lebenden (Wörterb. 3, 872ff). — Schäl-: Prunk-: N. Ich bin nimmer ein Meister des Schmeichelns und der Schäl-. noch leugne ich Mangel. Gerstenberg 1, 173; Kennern gewehen. Kant 9, 233. — Schläfs: Einer, der aus dem Schlaf spricht. Aurbach Sicht. 1, 279. vgl. reden 8. — Schön-: Einer, der schöne Reden hält (vgl. Kunst-, Wohl-, Zier-M.), oft tadelnd, insofern er sich für seine Person mit der Schönheit seiner Reden entsprechende Thaten): Der auch die Sprüchen und Schöberrliche öffentliche Geschmack. Prosten A. 1, 126; Sch- und Thatenscheue. Gutzkow 10, 138; Als Lehrer der wahren Wissenschaft gegen den Sch. Rotzaist aufgetreten. Schlosser Gesch. d. Lit. 1, 83; M. 37, 141; Ich bin auch durch reden deren, es war Sch-ei. Encl Tag. 1, 53; Lemnit Bert. 2, 92; Die zeigentte Sch-ei. Pauz Gesch. Lit. IV, 19, 196; 24, 199 n., daneben: Das Schönreden und Schwätzen. Thümmel 7, 49; Sch- und Thaten n. — Schränken [s.]. — Schüp: Hyperlegel (f. Schutzrede 1). W. Mutth. 2, 2, 52; Sch-n. Schuhmann Jahrg. 7, 247. — Selbst: (vereinzelt) Einer, der Selbstgespräche hält. 15, 247. — Städte: politischer Meiner. Arnim 1822, 299. — Stätte: f. Stanbrede, nam. 2. — Straf-: Als ein Richter und St. über den Pharisäismus. Gubkow F. 9, 145. — Strohdrang: Chubert 1, 16, f. Streibrang. — Tral-: Statt eine Traumgestalt. . . Der T. Jp. Sal. 1, 71. — Träger-. Der T. ist (f.) recht M. Jean Paul Schlaf-N.): Glaubt man nicht einen T. zu hören? Journ. f. Lit. 1, 95. — Unter-: eine an einem Dialog (nuninsofern er ein Kunstwerk ist) theilnehmende Person (f. Zwischen-N.). Gruneau VII. 3, 220; Die Wahl der U. in die neue Liste fällt in Schiller's Hände. Ebd. 3, 215 n.; Man richtet sich gegen den Wirth auf. 7, 136; 289; Der Wirth, den ihr ausdrecht. Schiegel Hamlet 2, 1. c. — Völker: Einer, der Reden an das Volk hält: Demosthenes, der sich einfallen ließ, mit zu spielen. Lessing 6, 43 n.; Die Kinder, die Volkerredner. Jahn Bl. 1, 278; Die sprachlosesten Aeußerungen im Schoße der Revolution landen sich ein volkerednerisches Echo im Herzen des Palasts reizt. 1, 267; Man wird verstockerunkern, verlästern, Kezzereien stiften. Gr. 2, 214. — Vor-: 1) ein Redner, insofern er vor Andern, d. h. früher als sie spricht: Die in den Kammern gewöhnliche Begrüßung: Der geehrte Herr V.. Der M. hat seinen Mach-N. Wenig zu sagen übrig gelassen ist. — 2) (f. vorreden Zus): ist der den Hauptredner begleitende Spieler und der Prolog selbst: Außer den B- n des Dichters. Schlegel 1, 402; Menander, der in einer seiner Komödien den Eingang . . den B. (Prologen) machen ließ. Wiel. 6, 69; 70; Der Autor, dessen B- ten (der Bionäus) sin. 74, nam. der Mitteen „Vorreden“. — b) (f. a) Verfasser der Vorrede. f. 5, 69; Robert 2, 60. D. Ant. 1, 19 n. — 3) vereinzelt: Einer, der für Jemand, d. h. zu dessen Gunsten spricht: Actete aber im geringsten nicht auf unsern Irrum und B. Locke M. 1, 189 n. — 4) nam. zu 2b: Der gewöhnliche prosaische Eingeleitg. Jp. 1, XXX. — Wirts: (vralt.) weltlicher Redner, Rhetor, im Gegs. zum Kanzel-R. Agricola Sprichw. 1, 66: heißt ein Mann von Wohlredenheit. Hal. Schön-R.: Er findet . . immer das Beste, was der letzte W. dem entschiedensten vorträgt. Hemke A. 1, 283; Der W. Dorffeus. Joh. W. 199; Bäte er W. an den Tafeln der Großen. Hlland 3, 2, 9 n., stimen nach dem Munde redend; Treimal schon gewann Andreas's W-el den Sieg über meine seinen Plane. 13 n. — Wörts: [Sch. v. Müller.] steter W. seines Jahrhunderts. Schlosser Sch. 167. — Zier-: (vralt.) Kunst-R. n.: Der größte Z. von Athen. Richter. Epon. Lex. 2, 116; Isokrates 1, 72 n. — Zwischen-: zum. B. Unter-N. (f. d., vgl. nlat. interlocutor); Das Gespräch zwischen Zweien soll nicht bloß wie bei mehreren Z-n interhaltung reinen. G. 13, 238 n.

Rödnig, n., -ter; -ig: bei Joh (z. B. M. 30, 47; 134; Germ. 24, 491; 44, 80) nam. Wort 2.

Red-unde (ltz. redūdo, f.; -n: 1) Kriegsk.: geschlossene Feldschanze. Sch. 876n. Feld-N. Ahlich Hist. 36. — 2) Massenbau: Wenn die eine Frei-N. zählt, es können alle Stände darum Theil nehmen. 9, 17, 201. — -oma [böhm.), f.; -s: eine Art Tanz. Wiel Alzire. 22, 169. Regierwa. — -reffieren (frz.), tr.: wieder in Ordnung, ins Gleise bringen n.

Rödsam, n.; vrall. (f. Sam. 3, 51) außer in Zssg., z. B.: Mu-: (Gedächtniß) Mu-. Hippel, n. um freundsch. Mäuche R. 506, anfprechend? — Rüds-(sele (em): Der un-a-e Knoten. Kuffner Pb. 4, 123 (?). — Bes: breit (f. d., auch in Bezug auf die Schreibweise): Mit dieser kummen Sprache konnte sie b. sin. Gutzkow 1, 121; Der Stil ist b. Ebd. 10, 138; Auch der Mann war so b. Heine B. 22 n.; Dazu: B-keit f. das seltenere Breitsein (f. d.), dann auch = Redefluß (f. nam. f.): Durch die Zudersucht der „Berestamkeit“ seine Zuhörer tauschen. Engel 4, 31; Bierer, der in den Breit- und Fließ-R. Gutzkow 1, 285; Mit welcher B. und Fließ-keit ich reden? Du merkst! auf der Sprüger. Der Stich leide B-keit nicht. 9, 291; Die B-keit ist die Kunst, einem Andern seine Gedanken so mitzutheilen, daß sie einen vorzugen Eindruck machen. 42, 4; Die B-keit ist die beredten B-den gegen den Schönsinnen Redenden. Gutzkow Gesch. d. Lit. 1, 82; Redner . . mit seiner B-keit, daß er sie Alle kumm machte. Glorius Bunny. 52n; Verwechslung von B-keit und Redefülligkeit. D. Ant. 3, 216 n., dgl. Redefülligkeit. — -ter (vralt.): Ding nach (s. Examen) Berstandesleuten: die rede nach, mit Schwan in Gleichen stehen zur Entzückung auf. Kl. Dr. 1, 8, mit Anm.; Eine Ode von Kramer heißt: die geistliche B-keit; Doch möglich die Dichtkunst der B-keiten Kraft. Platen 2, 256 n. Jffl. 2, 1; Redner-K. (vralt.). 2, 291; Die Kleinheit der B-keit; Kanzel-B-keit; Mit dem ganzen Zauber der Pöbel-B-keit vorgetragen. Gerstenberg Nov. 152; Spul-B-keit n. — -ll-ber (selten): mit der Gabe der Überredung versehen, dgl. der: Das Junge . . war 6. Berginn A. 3, 172 n.

Berdt, n.: -eß: verstehn mit der Gabe zu reden, und zwar gw. präganant.: wohl und eindringlich zu reden, zu überreden, beredsam, = z. B. vralt.): allam.: sprechen können: Sternk.: B-e Zeichen, die Zeichen zu Überkeit, welche Personen darstellen, ferner als Gsfg.: Durch den Mund von 15 8-en Jahre Lebart: Unredenten, 1. reden 9] und Sänglinge. Luther GW. 63, 234, vgl.: Sprach [stammelnd] und „unberedt“. Chaos G. 1, 181 n., — baggegen nach heute gw. Gebrauch: Ich bin zu jung u. nicht wohl B. genug, kann ich habe eine fremde Sprache und eine schwere Zunge. 2. Mos. 4, 10; 11; Jer. 1, 6; 22 n.: Der sich und laut b-et. Reiser, B. 145n; Dem verbild-en Mann. Chem. 4, 303; Wirklich b. und fähig . . über alle Gegenstände zu sprechen . . sich gehörig und anständig auszudrücken. Gutzkow 1, 121; Sich, dem man ihn nicht allein reizlich, sondern b. 9. 21, 193; Das b-e Stillschweigen. f. Samuel 2, 3; Ein verbild-et Thier. b-e als der Schwan. Hamler 3, 3, 9; Reiz ihn durch seinen beredten Mund. Joh. 38b; Was ihn b. macht, bindet auch die Zunge? Lind. 417n. Kein Stück, wo [Schiller] so laute und b-er zu meinem Herzen spricht. Perl. Wochens. 4, 97299; Ein Menschenschick, das b-er wie ein vielberedtes Geschichtswerk zu uns spricht. Kant Jl. 2, 445 n. — -heit, f.; 0: das Beredtsein, die Beredtsamkeit: Durchweht die „italienische Reise“ auch ein Hauch von B. in

Goethe G. 2, 71; Im seiner wunderbaren B. Wegen seiner Wohlredenheit. Gutzkow 334n; Im welchem Behelf die Natur die sehr Beanlagt Aeußerlichkeit und affektvolle B. gab, die den Mann entwaffnet. Kant Anthr. 244; B. in Sprache und Mienen. 288 n. — -sam, a. u. -: f. beredsam.

Anm. Beredt ist gebildet wie bestimmt, bedingt u. bekannt und nicht: verbrechrecht n., vgl. unbewohlbefracht. Jagen (f. 5, 8, 217 und 351), mit Sprachen wohl versehen und: Mit wohlbefrachtem Mund. Brahinger Gr. 51, der wohl schwahen kann; Ein wohlbeschwatzer Arzt. 167; Zu hohe lateinische Redensarten auch natürliche Beschwatzheit ein Aborteur erhalten gelehrt. Jeffäller 15, 416 n. — Wundarzt-, doch weit verbreitete Ausfire, (f. teren, Anm.) beredt und so auch verbreitet (f. -sam[keit]), auch auf Meinung zunächst von dem B. bereit (vgl. Fertsam, Leichtsam u.), beredt, nicht zunmittelbar zum Reden bereit, wohlbald die Schneide. mit „zu“ von Derjng zu verstehen scheint.

• Red-uciren (lat.), tr.: 1) zurückführen n., nam.: a) Etwas auf das wesentlich zu Grund Liegende zurückführen, gründig: Alles r. ins gehörig Halbsicheren. 9. 14, 79 n., auch refl.: Das Ganze reduciert sich darauf n., läuft im Wesentlichen darauf hinaus. = b) Chem.: Ein Oxyd r. (f. a), auf das zu Grunde liegende Metall zurückführen, entsäuerstoffen. = c) Rechenk.: Etwas auf eine andere Einheit zurückführen, verwandeln: Münzen r. (vrakt. 2), in eine andere Währung; Thaler in Groschen r.; Hamburger Gewicht auf Zollgewicht r. n. — 2) Etwas nach Maßgabe eines Beff. Wth. verringern; auf ein geringeres Maß zurückführen n., z. B.: seine Ausgaben r.; Die Zahl der Soldaten, die im Frieden an Zahl verringern (oder ganz aufhören); Eine Menge r. (vrich. 3e), abschaffen, abwürdigen n. Se such: Er hebt sich entweder auf, beruniert, zurückgewommen, einfach. — -uktion, f.; -en: a) Reduzierung. — -upliation, f.; -en: Verdoppelung (bes. Gram n.).

Rée: f. re l und Reh II.

Reed-e, f.; -n: 1) „Ort, wo man sich zu Etwas bereit macht — auch die Schiffe zur Abfahrt [f. 2], wo die Reisenden ihren Abschied von ihr Vaterland nehmen“ [Adelung]. Jahn Turn. 71. — 2) (f. 1), „ein Ankerplatz nahe bei der offenen See oder in einiger Entfernung vom Hafen oder vom Strande.“ Jahrb. 564. Wenn ein Schiff, das abfahren will, aus dem Hafen auf die Rhede geht, um sich daselbst zu der Abfahrt vollends geschickt zu machen, so sagt man: Es hat auf die Rhede ausgelegt. ebd.; Wie wurden mit Booten in die Rhede von Funchal dingsfest. Jacobi N. 1, 10; Ein einsam Boot lag auf der Rhede. Heidegrun Pol. 2, 16; Ch. 11; Damals hat jener leichten Bücherfeier ruhen wollen, Ankern um einen Rhede. Gutzkow A. 1, 295; Rückschiff hat eine sehr artige Lage am [Bierwaldstätter] See. . . Die Rhede ist freundlich, die Schiffbahrt lebhaft. Gr. 26, 122; Der Rattschlag Sole, herrlicher Rhede. Glorius Bunny. 51a; Fern auf der Rhede reitet der Pilot. — Zus: Rhede-ankergrund. Jahn 764, 57n, Nicht Bachen empfingen die Schiff und bergende Reeden, nur Gestade umflutete den Strand. D. Od 5, 404, Eine Bucht über der Reede, wo die Griechen vor Anker lagen. D. Ant. 5, 19; 20 n. — Anker-. Adelung N. n. — -en, tr.: 1) häufiger Anker-. „ein Schiff, nam. einen Kauffahrer mit alle Dem anstrüsten, was es zu einer brauchlichen Seereise nöthig hat“ n. Bohtk 73. — Dazu: (Anker)-Reedung: Schiffsausrüstung u. das dazu Gehörende; Anker- oder Schiffs-)Meuer oder Ahner [4. B. Mullus M. 2, 76]: Schiffseigner; Rhederei: Eigenthümer einer Schiffsgart; Reederei: Geschäft eines Reeders; Ausrüstung und Befrachtung eines Kauffahrers: Die Einwohner theilen vier aufgestellte Reederei. Seemann 1, 27, 7. Beispl.

Anm. S. bereit, Anm. Die schwankende Schreibweise zeigen die Bfe. Doppel- hatte dem Deutschen angemessen sein als das eigentliche aus in Wörtern aus dem Griechischen übliche „ee“ [f. Reede]. Sch.

Reef: n.: 1) Reffung: f. Regelung.

• Reell (frz.), a.: 1) = real 1b: Fest, Brauch und Ehrlichkeit an den Dingen ist das einzige R-e und was wieder Realität hervorbringt, alles Andre ist eitel n. G. Sch. 2, 47; Den Schauer vor Absichten von den Rhetoren und Erfindung abgeschrieben. Gutzkow N. 1, 3 n. — 2) (f. 1)

redlich und dieser in Hantel und Wandel und solchen Weiten gemäß: R.-e Kaufleute, Wanten, Bedandlung, Steine Kanten auch r.-te bekennen ꝛc. — **=ſtäl**, r.; 0; =s: das Reell-Stem (zu reell 2, während zu 1 Realität gehört).

Reem m.; s. Riem 2c.

Reep, n., =e(ſ); =e: (niederd.) Seil, Tau (z. Bem. Wörterb. 3, 480 f., Adelge Hdſch. 3, 243 K. und Reif. Anm.), ſ. Schiff.: in Jſtfg. (f. Bahnh.), g. B.: (Mattenſ. Briefcorp. zur Beſeſtigung der Boje (ſ. d.) an den Anker; Stamm-R., Hauptſeil, z. B. zum Aufziehen und Niederlaſſen der Baben; Fall-R., an den Seiten der Fallthorpforte, die man, bei ſeiert. Gelegenheiten zum Beſeſtigen des Schiffs an die Steuerbordſeite gehängt wird; Tau Stoff aus Kanf-R. fallen (klatſchen) an die Seiten der Fallthorpforte auffallen) laſſen, und ſo führt.: Von Heu ich vor einer alten Kajütte [Hand] und fein ſchmuckes Lochtuchen trat mit grabene auf dem Kanf-R. entgegen. Hahnder gk. 2, 104; Glocken-ꝛc. Klocken-R., am Glockenſtänge; Loop-R., vom Loop des Hochmaſts zu dem des großen Maſts, zur Beſeſtigung des Laſer-Talels; (Strengen-) Winde-R., zum Aufhiſſen u. Niederlaſſen der Stengen ꝛc. — **=ert**, m.; =s; wo.; =e: Seiler (ſ. d. und Reepſchläger).

Reer, f.; Reeter 11. — **Reeth**; 1. Riet.

* **Reeſchdirt-um** (plat.), n.; =s: ein Gemiſſelaal in Klöſtern ꝛc., ſ. die vielfachen Einzelbedeutungen des Wortes. Frisch 2, 93a; Kamm. 3, 81 und Remmert.

* **Refer-al** (lat.), n., =(e)ſs; =e: Bericht; Bezeichnung, =ſtattung, m., =(e)s; =e: auch R.-kat. Mz. R.-en, „Berichtserſtatter aus den Aemtern", in Preußen Titel für Juriſten, die an einem Obergericht ſich zu einer höheren Prüfung praktiſch vorbereiten ꝛc., vergl. Gerichts-Aſſeſſor-R., früher als Titel beider Beſchäftigungen in Polen ꝛc. — **=ent**, m., =en; =en: Berichterſtatter (adjekt.: Ref.). — **=ieren**; 1) intr. (haben): Bericht erſtatten. — 2) tr.: Rechtsſpr.: Einen Ort ꝛc., den angetragten zurückſchieben, d. h. ſtatt zu ſchreiben, niederm den Gegenpart ſeine Behauptung beſchreiben laſſen.

Reff, n. (m.), =(e)s; =e. (=s): 1) (prakt.) Zeib, Leichnam, Gerippe, ſ. Bem. Wörterb. 3, 413 und 489 und vergl. abd. hrôo, mdd. rôo (ſ. Mauk, Anm.) = Leiche ꝛc., gr. κρέας, Fleiſch. — 2) B.: Gang an den Webſtuhl, da ſeg. an R. von Hand, Bremer Beitr. 11, 7; 70 ff. — 3, 2) etwas mehr oder minder Gerippe ähnliches (vgl. Hahnb. Wörterb. 421, Kamm. 3, 81) ꝛc., z. B.: a) = Schiffsbau (ſ. Beck 69), vgl. auch ahd. Lahtan, Gerippe. — b) = Bau, Gebäude, Gebäude in Verbindung mit der Ferne. In unſerer Sprache wird es nur Im Hen. Ludwig Am. 49; Heyne, ſ. d. — c) = Maſt 3, R.-Kamm (i. d., vgl. reffen): Hahnb. 4. — d) Maul-korb für Pferde zum Beremſen, ſ. Frisch 2, 93b und 3, 71a, Kamm. 3, 81. — e) ein auf dem Meere in Fangeiſen Geſtell als Behältniß, um Etwas darinnen darin feſtzuhalten (Teag- und bei Alteren Wandel-R.), ſo für Saumthiere (Saum-R. = Saumſattel) und dgm. für Perle.: Traglorb aus Stöden, Aeaten, vergl. Tabarlet: Mit ihren R.-n auf dem Rücken. Immer 1, 39; Schiefe den Aren aus nach Heil ꝛc. — f) Gerüſt ꝛc. mit dem rollen R.-e. Gerhard W. 1, 119; Der Brie ſammt dem Mannſtock und den R.-n. Th. 8. Der auf einem ziemlich großen R. Arie verhältnismäßig leichte Bucke zu tragen ſchien. 19, 35, 42, 52, 367, 374. Mit Bretter-R.-n, denen nur Rad und Kratten fein, um neues Gut auf den alten Bauten zu tragen (z. Krahe, Anm.). Hanſtedt 58, 174. Das Tragen ... auf einem Krebe oder einem R.-n auf den Rücken. Einbon Wien. 62. Beladen mit dem Teag. Bischer St. 2, 109 ꝛc. Dazu (f. Hahnb.): R.-Kraxe, R.-Reiter, Hundler, der ſeine Waaren bei Hiſtmarkten, als Geſchäftsf. Gier, Schmalz ꝛc. auf den Rücken herumtragt; refe (r.): ihre Geſchäft treiben." — **=ſprache**, f.: in s. Raufe 1a): Das Lehrt im Kal haben: Sein Ehre nah ſein. Hahnb. Wörterb., ferner: ſich in ehre ꝛc.: Wie mir hat er auch auch im R. Kinder 1, 101, vgl.: einen Schulen im Kalt er hat etwas Unrechtes gethan, wofür ich noch mit ihm abzurechnen (ein Hühnchen) zu pflücken habe: Unsere Dirn auf ein R. geben, die Durchreiſigen, ib. 1, 68, 2) = Leergl. Bartel 2. Teag's Gruel n.), Bem. Wörterb. 3, 413. — 3) „ein Polizeſchimpf für das Wort

ſchlecht". Stalder 2, 254; Kamm. 3, Hahnb. Wörterb.; Hallmann: Sie ſei .. alle das böſeſt Kal bekannt. Gryphius Sch. 31, vergl. Raffel 2, ferner abd. hrec, mdd. ref — Ge-bärmutter, doch auch 3c., ſ. Meiſe Anm. und Rudder. wie: alte Schachtel ꝛc. — 4) prakt. R. Mal (f. d.), z. B.: Vieles von dem Atlantic, welches Segeln auf einen Sand-R. Discorus Reiſe, 181. Die Sand-R., ſo voraußſchieden (davor liegen) in meiden Bnh. — 5) Graben um Wieder-damm auf, einen ſolchen R. weg, jedem zu Zagen. Hahnb. Chron. 84, 474; Kamm. 3, 81. — 6) Schiffs-R.: Verrichtung zur — größeren oder geringeren — Verſtärkung eines Segels durch Einbinden eines Theils und der einzubindende Theil oder Streff, ſ. Latten 55b: Ein „Reff" oder zwei oder drei Reefe ꝛc. anſchlagen (nehmen), Kamm. 3, 81; Seiner Mt. ein R. oder zwei beſeſtigen in diagonaler Richtung quer über das Segel gehend, ähnlich: Die Kreuz-R.-e der Binnen (ſ. d. 2) ꝛc., ſ. reffen 2, raffen und R.-Band 2.

Jſtfg.: Balance- [6]: Reffen- [4]: Klabb- [2c]; Hoſe- [2b]; Kamm- [2d]; Kreuz- [6]; Sand- [4]; Tage, Wanten- [2e] R. ꝛc.

Reffen, tr.: 1) riffeln 1 (ſ. d. und Reff 2c): Alba wier der Klabb gereffet. Gocinus 368a; Kammaly 1, 401. — 2) Schiff.: durch Einbinden der Reffe (ſ. d. 6) die Segel verkleinern, ſ. Bem. Wörterb. 3, 489 und reffen. Hanſtedt 2, 246. Wie es nahte dem Ufer, ließ reffen die Segel Sie ſchnell. Mannhke St. 17; Nordaus St. 17; Wenn es Hurmet mit Macht, kann die Segel ſo bald nicht ... werden zu reffen, ſo ſie ſeg. Hanſtedt 2, 246; Die Segel, der ſeg. Segel-Anſchlag der nicht ganz gereffen Segels bei zum Exerciren ſollte. Kamm. Ges. 4, 16 ꝛc., auch: Reffen Hahnb. Reef verpeilt und beſchlag kein Staat! Mögge Still 1, 32 ꝛc. Jſtfg.: Die Segel ſind mit Stumpen [zu Bunden eingereft. Feuilgrath 1, 129; 215; Stumpen-reffen, alle Segel zugleich. Ders. 1, 36 ꝛc., dazu neben: Wenn wir nicht .. alle Segel einigermaßen hatten. 224, Reef die Segel ein. Jeffers (Wadern. 4, 1209 [9]) ꝛc., auch: Der große Mann trug das eine mächtige Segel zum gereffen (1304 [8]).

Reffer, =ſeil, n., ſ. Revier ꝛc. — **=leſſeren** (lat.): 1) tr.: a) Lichtſtraßen, Schallwellen ꝛc. zurückwerfen (ſ. widerſtrahlen). Pharrad 2, 102; 72 ꝛc. — b) wegkommen, ſ.: Es reflektiret ſtümmert, berührt mich nicht, wenn ic. Summerhan M. 4, 245. — 2) intr. (haben): Von Lichtſtrahlen ꝛc.: Zurückſtrahlen, ſ. Bem. Wörterb. 3, 489 (Etwas) r., nachdenken: Unterſchied des Menſchen, daß ein r.-des Talent — und des ganzen und vollen Wurfs. Jen der geiſtige Schauſpieler giebt. Bischer Aeſth. 2, 397 ꝛc. — **=leſtor**, m., =s; =en: Reflektieren: Name unſerer Anſtalt Reflektor, der Lichtſtrahlen beſonders zurückwerfende. — **=lex**, m., =es: =e: die durch Reflektieren (1a) erzeugte Wirkung, z. B. in Bezug auf den Schall: Es ſollen ſich partielle R.-e von Wandwände (Echos), die den Schall ſtören, vermeiden laſſen. Bischer Aeſth. 2, 397; Der Schall leicht, eig. und übrtr., vergl.: Gegenſtoß 2; Abglanz; Neither wird der Tages Abſchein in den Weſſen. Wilhelm, Auf einem die Wieder-ſcheine zerſtreuenden Boden. 9, 23, 95; Nicht ſie als im Menſchen der Ausdruck ihrer Seele. Ib. 29; Ein ſonderbarer Widerſchein [] von einem angebrachten Spiegel. Immer 3, 263; Das von den matten Wiederſcheinen der Phantaſie zuſammengebrachte Bild. Ib. 400a. In mehrfachen Nachſcheinungen. Gloſen (Wadern. 4, 1190 [9]) ꝛc. — **=lexion**, f.; =en: =e: 1) das Reflektieren (1a) ꝛc.: Die durch Reflexionen

der Bodenschatz zum Vorschein. Saat Bauern. Saatfrüchte, zum Bauen; Die leicht erregliche Phantasie, Hermann Bd. 5. 664; Apotheken Recht. 2, 63; Die Bergschicht. Bucher (Mat.-J. 14, 413) w. und (prakt.): Bergschicht = der weglich, regsam. Spin Reg. 4. 276; 310; Jagemann A. 2. 848; Bergschicht. 1, 202.

I. Regt, s.: in lebendiger Beweglichkeit (körperl. wie geistig), regt, regsam und f. sogen Anm.), z. B.: 1) praktisch und abredt., so in (prakt.) Reimwerbind. (hal.): sich regen und wegen: In solcher fähiglicher Zeit, da Alles so r. und wrge thunt, daß sie 2. Thun nic.; Die Krähe und Dohlen, reg' im Mittelstuhl 2 aufklattern. W. Sit. 2, 276 u.; N. sein, z. B.: Das Mittel ist leb oder r.: wenn es nicht hält, immer aufzeigt scheint. Lauhe Bz. 274. Schon zeigt sich die Schiffes sämmtlich r. und beschäftigt. G. 16. 304. Das Gewerbe ist in Bewegung und r.: Gewerbe ist sein (f. 2 am Schluß) u.; N. werden, sich regen: Die Wenen werden r., daß steigen aus der Schwarm-, Nr. muß der Versammlung, wie schwerlitte Wagen w. Z. 31. 2, 145; Wie vor jetzem gerechen Gedanken der Schöpfung wird in der Seele reg, und auch Schöpfungsdrang in sie ist. 8. 31. 22; Wort zulegt der Gedanke einer., Darstellung in mir r. 27. 89, Des Written Blut wird r. Lauter B. 1. 118; Da muß Einem doch wohl die Galle r. werden. W. Bur. 5. 111 u.; N. machen, f. regen und Jüfig.: Mitte leb, r. machen Gemüther, auf- und erstrecken. Lauhe B. 1. 257; Der Jäger macht schon r. und hebt das Reh. Hagedorn 3. 164 u.; Der stille Duft der terrestrischen Quelle macht den ganzen Körper doppelt r. Goethe A. 1. 48; Der Anblick seiner Mutter, s. [brachte die Schuld, macht ihre Sinne r. 30. 11. 11; Nimm die (f. 14) Wang' Jerusalem Galle (Wisdom W. 2. 65), Jenn, Wuth rege machen rc.; Kein Aufschlag, wo viele Materie nicht rege gemacht [angetragl] wurde. Schmidt Phil. 3. Deutschen. 4, 127. — 2) attributiv., (hal.) die rege (regt): Der r. Geist. Brocken 1. 26; N.-n Sinnen Eberhard. 3. Jag. Unter ihnen ein Theil der noch lagernden Völker, 1959; Der r.-n Augenlicht und wachem Mund. Chem. 4, 161, In immer r.-n Leben. G. 6, 243; Der ewig r.-n, f. der heilsam schaffenden Gewalt. 1. 57, 3. Whyll. 13, 3. 8. Jenglaus. 21, 172; Jugend ist immerfort r.-n Kunstdranst. 30. 33; Mit r.-m Obr. Gogebrau 1. 69, Ein Spiel der r.-n Winde. 3, 192; Der Segel r. Schaar. Kober 2; Am r.-n Strom der Zeit. Lenau N. 81; Er trat das Wasser r.-n, beseelten Thier. Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20). Ein r.-s Bester bringt ihn der (Jugend) durch alle Wesen. Phil. 1, 66; Der Kunde r.-n Uber. Natur 1, 150; 2, 47; N.-s Mundgetränk. Hamburg Sch. 1, 428, Da trengt ein Fischernachen | der Menschen r.-s Glaub. 9, 4, 17; N.-s Gemüthes. Jl. 22. 309. Das Herz voll r.-r Gedanken, Lit. 1, 323. Ein Mensch voll r.-r Gedanken und Gefühle. Werth. 25, 67; Die regste Thätigkeit; Der geistig noch immer sehr r. Greis rc. und so auch: Seine sehr geistes-r. Frau. Eine Lenkw. 6, 157, 2, 27; Wahl 1. 10 u., bal. regsam.

II. Regt, f.: —n: 1) (v. Mz.) das Regt-Sein, rege Bewegung, pal. Regung, Regsamkeit: Ohn' alle N.-r, ohn' alle Kraft. 6. 8, 427; In den Gliedern, wo N. leben, Bewegung spricht. 11, 352; 315; Zwei lebender Gestalt Erregt, bewegt sich in der Harmonie N. 1. 2. Nature Bar. 3, 1. 230) rc., vergl. Jüfig.: Eine Gewaltsamkeit-N. Nobel 2, 402 u.; N.-N = Anregung: Einer dem Andern ein Anreg sein . . ., das Evangelium zu beleuchten. Kanzow 2, 411; Einzel in Nr.-N. bringen rc., f. Kampf. — 3) meist m.: das Stangenspiel zum Heben (Bewegen, Auf- und Niederziehen) des Bockvegels, auch: hebe oder Stangen-N., das Gerege (f. Anhebe 2) und in Jüfig.: Hatten-N., der Laderuth zu regende Vogel selbst.

Regel, f.: —n: —chen, ein; —s: 1) Linea, z. B.: Die N. meines Schulmeisters und die seinen, die er damit zog. Brenner G. 106 u. So auch (nam. bei Artern) von Linealen als Nichtschnur bei Messungen (vergl. Maß-N.), f. Richtader 2.: Sey zwey N.-n einer Fläche so breyen Linien der Ebene. Thacker 24 rc., und so bildl.: Nach dem Ziel der N., damit und Gott abgemessen hat das Ziel rc. 2. Kor. 10, 13 f. — Ehe. Ehrbr, wie Richtschnur (1, 2.): Das, wonach man sich richten kann, richtet sich, so richten sich, mit verrichtenen, in einander spielenden Raumen, so nam.: 2) das gemäß der Erfahrung, der Beobachtung Gewöhnliche, — nam. Gesetz, zu dem das vom Abweichenden (von Ausnahmen) — ohne daß die innern Gründe, warum es das Gew. ist, — sei es nun allgm. oder nur von dem nach der Norm sich Richtenden und Urtheilenden — erkannt werden (wodurch sich N. vom Gesetz unterscheid.); Keine N. ohne Ausnahme. Die Ausnahmen bestätigen die N., Da der N. kam. 1, 10 u. s. w. aber nicht immer; Es kommt in der N. [cf. regelmäßig] zu spät, Keiner pflegen [f. 2. 3h] sich in der N. wenig an die N. [f. 2] zu halten. Schaden 9, 343 rc., Aus Einfalt, d. i. aus Mangel einer sichen gar N. [sichtbaren Gewohnheit, vergl. 3 und Matrimo] gewonnenen Verstandeskunst. Kant Anthr. 12 n.; So ist es z. B. von der N. [ein Ergebnis der Erfahrung], daß auf je 100 Mädchen 105 Knaben geboren werden . . .; in Gesetz ist es dagegen, daß während einer Umwälzung der Tier eine weitere Zeit als gewöhnlich [insofern man den Gesetz dafür einsteht]. Hammerich (Mat.-J. 14, 85); Alle jene Bildung geschieht verwandt nach N.-n, wenn auch nicht nach Gesetzen (f. 2). Hagen 6, 85. Bei dieser scheinbar aus der N. (f. 2) scheinenden Erscheinung, 9, 39, 243 rc. — 2) Eine heil. Norschrift z. Norm, wonach sich Etwas richtet und wonach man sich demgemäß in den vorkommenden Fällen zu richten hat, — hier sich oft nahe (vergl. 1) mit Gesetz, Grundsatz, Norme berührend: Eine N. aufstellen, Einem eine (gesetzliche) N. geben; Eine N. befolgen, befolgen, befolgen; Nach der N. der N. gemäß — oder entgegen handeln; Sich nicht an die N. kehren rc.; Das Besteht einer solchen Dichters soll dann für unwiderruft; eine N., die er beliebig wenden [für Radelsger] Gesetze werden. Bauernwerk Bd. 1, 1. 14; Die Gesetze und Normen der Alten und Männern gemacht. Junge und Weiber wollen die Neuheuche, Alle die N. 9. 3, 230; Korrektion seit N.-n voraus und zwar N.-n, die der Mensch selbst bestimmt, nach Gefallen. Erfahrung, Übergewinn und Wahrscheinlichkeit und danach der [nicht] Gesetzen N. geben; Eine N. [Gesetz] einer Schöpfung beobachten; die Gesetze hingegen, nach denen die Natur wirkt, forschen den Gemüthen, innern organischen Zusammenhang [f. 1], 29, 384; Bei der Erfahrung hat man in den Gesetzen und Regeln der Natur, der Gewerbe, den wenigstens gewisse Grundsätze, gewisse N.-n und Maße, die sich übertreffen lassen. 416, Wer sich daß Gesetz und N. wonach es [das Herrschende] erdenn spricht, erkennen mögen? 13, 245; Das Gesetz steinige Knabe des Menschen sei, welche treu dem Gesetz und N. seiner Natur geht. 22, 376; Damit manifestirte sich das Gute nur, indem es mit vorhandenen Gesetze übereinstimmte, die eingebürdeten N.-n unwar, 300; Drum lenchten sie für Griechen und als Mahrer voran, als göttliche N. der Schönheit. Platen 3, 217; Deutlich sei Europa in den Gesetzen auf Gesetz, so mußt die N. bei Diesem ihren Dienst schon gelernet haben . . . das Wort der N. muß in Natur übergehen. Bg. 1114a (hal. 4); 1132a; Wenn in einer Land | Meine einen Weiser kaum schwist, 3674; Das Gesetz sagt, die N. sei der Art, es ist ebenfalls, gerne Verwenne N. und wird daher Gesetzgeber. Meier Alth. 2, 396; Ja will die etliche N.-den geben. Weiße Kom. Bd. 3, 236 rc. — Dazu nam.: a) Nach der N. der Gesetze, Regeln, Gesetzen, Sitten sich richten, sich nach der N. der Natur richten, sich Handeln ist mit genannt wird. 1, 148 rc. — b) in Bezug auf Beh, Fächer der Gewerbe, Künste, Wissenschaften, theilweise sich mit 1 berührend: N.-n in den Beh. Zeug-Handwerken. 1, 1. 1. 1. 1. 1. N.-n für die Orthographie oder Rechtschreibung, orthographische oder Rechtschreibung-N.-n; Grammatische, sprachliche oder Sprach-N.-n und, insofern sie sich z. B. auf Beh. des Geschlechts (Genus) beziehen: Geschlechts-, Genus-N. rc. — c) N. für die Verwendung von Zeichnungen dargestellten Absteute auf, und, weshalb sind, zu 1, insofern damit diese der Erfahrungstag ausgezeichnet wird, dagegen hierher gehören, insofern nach diesem Sag Jemand das Gemäß solcher Norm bestimmen zu erkennen kann rc. So nam. auch: der Arzt. Anweisung zur Lösung von Rechnungsaufgaben, so (vergl. die Jüfig. von Rechnung) z. B.: Allgatiens- oder Mischungs-Regeln, Lehrbuch der (-Sag-)Auflag rc.; N. setzen nam. in Altern Rechenbüchern, in ganz bal. Form: Regeln setzen, Beispiele und Aufgaben, — regula ponitur (entsprechend der Beschäftigung der Lehrlinge), — dann: Sätze, zu dem das vom Abweichenden (von Ausnahmen) — ohne daß die innern Gründe, warum es das Gew. ist, — sei es nun allgm. oder nur von dem nach der Norm sich Richtenden und Urtheilenden — erkannt werden (wodurch sich N. vom Gesetz unterscheid.); Keine N. ohne Ausnahme. Die Ausnahmen bestätigen die N., Da der N. kam. 1, 10 u. s. w. aber nicht immer; Es kommt in der N. [cf. regelmäßig] zu spät, Keiner pflegen [f. 2. 3h] sich in der N. wenig an die N. [f. 2] zu halten. Schaden 9, 343 rc., Aus Einfalt, d. i. aus Mangel einer sichen gar N. [sichtbaren Gewohnheit, vergl. 3 und Matrimo] gewonnenen Verstandeskunst. Kant Anthr. 12 n.; So ist es z. B. von der N. [ein Ergebnis der Erfahrung], daß auf je 100 Mädchen 105 Knaben geboren werden . . .; in Gesetz ist es dagegen, daß während einer Umwälzung der Tier eine weitere Zeit als gewöhnlich [insofern man den Gesetz dafür einsteht]. Hammerich (Mat.-J. 14, 85); Alle jene Bildung geschieht verwandt nach N.-n, wenn auch nicht nach Gesetzen (f. 2). Hagen 6, 85. Bei dieser scheinbar aus der N. (f. 2) scheinenden Erscheinung, 9, 39, 243 rc. — 2) Eine heil. Norschrift z. Norm, wonach sich Etwas richtet und wonach man sich demgemäß in den vorkommenden Fällen zu richten hat, — hier sich oft nahe (vergl. 1) mit Gesetz, Grundsatz, Norme berührend: Eine N. aufstellen, Einem eine (gesetzliche) N. geben; Eine N. befolgen, befolgen, befolgen; Nach der N. der N. gemäß — oder entgegen handeln; Sich nicht an die N. kehren rc.; Das Besteht einer solchen Dichters soll dann für unwiderruft; eine N., die er beliebig wenden [für Radelsger] Gesetze werden. Bauernwerk Bd. 1, 1. 14; Die Gesetze und Normen der Alten und Männern gemacht. Junge und Weiber wollen die Neuheuche, Alle die N. 9. 3, 230; Korrektion seit N.-n voraus und zwar N.-n, die der Mensch selbst bestimmt, nach Gefallen. Erfahrung, Übergewinn und Wahrscheinlichkeit und danach der [nicht] Gesetzen N. geben; Eine N. [Gesetz] einer Schöpfung beobachten; die Gesetze hingegen, nach denen die Natur wirkt, forschen den Gemüthen, innern organischen Zusammenhang [f. 1], 29, 384; Bei der Erfahrung hat man in den Gesetzen und Regeln der Natur, der Gewerbe, den wenigstens gewisse Grundsätze, gewisse N.-n und Maße, die sich übertreffen lassen. 416, Wer sich daß Gesetz und N. wonach es [das Herrschende] erdenn spricht, erkennen mögen? 13, 245; Das Gesetz steinige Knabe des Menschen sei, welche treu dem Gesetz und N. seiner Natur geht. 22, 376; Damit manifestirte sich das Gute nur, indem es mit vorhandenen Gesetze übereinstimmte, die eingebürdeten N.-n unwar, 300; Drum lenchten sie für Griechen und als Mahrer voran, als göttliche N. der Schönheit. Platen 3, 217; Deutlich sei Europa in den Gesetzen auf Gesetz, so mußt die N. bei Diesem ihren Dienst schon gelernet haben . . . das Wort der N. muß in Natur übergehen. Bg. 1114a (hal. 4); 1132a; Wenn in einer Land | Meine einen Weiser kaum schwist, 3674; Das Gesetz sagt, die N. sei der Art, es ist ebenfalls, gerne Verwenne N. und wird daher Gesetzgeber. Meier Alth. 2, 396; Ja will die etliche N.-den geben. Weiße Kom. Bd. 3, 236 rc. — Dazu nam.: a) Nach der N. der Gesetze, Regeln, Gesetzen, Sitten sich richten, sich nach der N. der Natur richten, sich Handeln ist mit genannt wird. 1, 148 rc. — b) in Bezug auf Beh, Fächer der Gewerbe, Künste, Wissenschaften, theilweise sich mit 1 berührend: N.-n in den Beh. Zeug-Handwerken. 1, 1. 1. 1. 1. 1. N.-n für die Orthographie oder Rechtschreibung, orthographische oder Rechtschreibung-N.-n; Grammatische, sprachliche oder Sprach-N.-n und, insofern sie sich z. B. auf Beh. des Geschlechts (Genus) beziehen: Geschlechts-, Genus-N. rc. — c) N. für die Verwendung von Zeichnungen dargestellten Absteute auf, und, weshalb sind, zu 1, insofern damit diese der Erfahrungstag ausgezeichnet wird, dagegen hierher gehören, insofern nach diesem Sag Jemand das Gemäß solcher Norm bestimmen zu erkennen kann rc. So nam. auch: der Arzt. Anweisung zur Lösung von Rechnungsaufgaben, so (vergl. die Jüfig. von Rechnung) z. B.: Allgatiens- oder Mischungs-Regeln, Lehrbuch der (-Sag-)Auflag rc.; N. setzen nam. in Altern Rechenbüchern, in ganz bal. Form: Regeln setzen, Beispiele und Aufgaben, — regula ponitur (entsprechend der Beschäftigung der Lehrlinge), — dann: Sätze, zu dem das Bilderet); vergl.: Regula det. (hal. 3c. — e) sollektiv (vgl. 1) von den Vorschriften und Bestimmungen für die Mitglieder einer Genossenschaft, nam. eines geistl. Ordens, aber auch allgemeiner; Einem eine oder nicht Norm — Was ist alles? die N. der Natur [die für alle Menschen als solche gelienet] oder die N. der Augustiner? Lessing Jul. 31. Wenn auch ein Bischof . . ., wenn sogar ein Mitarbeiter von der [Glaubens-] N. abgefallen ist, 5. 11. 83, die für alle Ehrlichgesinnten gelienet sein sollte; Glaubens-, Kirchen-, Mönchs-, Nonnen-, Ordens-N. und nach den verschs. Orden (f. 2.): Augustiner-, Barfüßer-, Franziskaner-, Karmeliner-N. rc. — d) ungewöhnlich: Als wir nach Minden der N. [andern weiter Segel. G. 12, 149. als wenn sie, in ihrer Bedeutung durch den Wind gehemmt, vorbeilaufen. 5. 4. — 4) die in Etwas herrschende und es in allen seinen Theilen und Beziehungen durchwaltende Ordnung und Abgemessenheit, vergl. Ze und d und z. B.: Die Unordnung seines Hausbesens in N. zu setzen [zu regeln], 6. 19, 236; Glieder sich in gleicher, . . . N. wie Alles nur Alles wird Wahl. Tab. 2, und in tadelnden Sinn (f. 2: z. B. 1114a) von abgezielter und steifer Abgemessenheit im Gang, zu ungewungenen Natürlichkeiten: Sie ordnet vor dem schwerlichen Spiegel [nicht] ihre Locken, Ihre Kleider in der Minen und Gebärden, Bild, Bewegung, Stellung, Alles | ist in der N. und vorarbt und Absicht, | selbst der Gratien fast frei. W. 26, 245 rc. — 5) = Menstruation: Oft tadt das Ausbleiben der N.-n Anordnung bei gewissen Zeichen der Schwangerschaft sc. Hufeland Journal Bd. 1, 1. 1. 1. 1. 1. Geburth. (1800, 1799) 1. Anm. Aus ist, regulin (von regere, f. recht 1. Anm.), abd. regula, mhd. regel, in vorl. Form auch: Die alte Scholasten-Regul. Wer was hat. Das ist der Scholasten Fund. Weimar 12, 92. Hal. Lieder.

Jüfig. Wer sich regen zu machen und zu verstehen nach dem Objekt und den folg. Bhp. (hal. Form 1576), ohne Beg. meist in [3]: Allegationes-Jüfig. — Maß-men: wie in Annen kleinen Kindern gehen; Regeln für die erste Anleitung zu einem einzelnen N.-n der Presselben in beachten. CCXXsoftmann Ausbog. 7, 154. — Barfüßer- [2c]. — Büderne [2; 3]: wie für eher bei Bauern gilt, z. B. Bhtod 41 (hal. Fürsten-N. 2, 285) und nam. (hal. Bauernwerk, Bauern-N.): Bauern-N. [Bauernregel], Bauernkalender, Bauern-N. [Bauernregel], Bauernkalender, Bauern-N. [Bauernregel], Bauernkalender,

Zeitem lenke, werden und zu Aufträgen und Mobilitätsanten sein. Kant Rel. 21. — 3) zw. (vgl. 1; 2): ein nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse und des zu erreichenden Zwecke eingeschlagenes Verfahren — Maßnahme (f. d. 2): Kräftige, strenge, entschiedene, unentschiedene, laxe M-n ergreifen, treffen; Seine M-n nach Umstd nehmen, einrichten: Dat in Betreff der Genfare eine halbe M. getroffen, eine schwächliche, schiefe, traurmäßige, laxe Taxe.; Der Richtsmut aller politischen M-n. Gerz 1, 17; Darnach einen M-n fassen. Gerz 3, 227; Indessen habe ich auch schon meine M-n genommen. Sch. 5, 85; Ob diese für Fremde getroffene M. auch einen Fremd. gelte. Eichh 0. 1, 270; Die M-n, die er zu nehmen hatte. W. 2, 67; Das sie kräftigere M-n ergreifen müsse, um sich zu erhalten. 9, 279; M-n, die er zu gleichförmiger Handhabung des Anschlags ergreifen. Jrd. 18, 190; Die Hilfe der Monarchie durch Ausnahms-M-n [die nur für Ausnahmsfälle getroffen werden und gelten sollen], Mittlerscrationen oder Belagerungsstand zwingen. Oppenheim Jahrb. 1, 236; Sehr Gewalt-M., wenn sie nicht zum Ziele führt, nur immer geschickter widerstehen. Görres Ver. 35; Hilfs-M. Sale Tag. 4, 254; Regierungs-M. 9, 84; 288 fl.; Sicherungs-M-n. Bieg. 3, 70; Polizei-M-n gegen Verbrechen. Schwarz Syst. 1, 325 fl., f. maßregeln. — Mildernde (3h). — Abrend (3z). — Nöthige (3h). — Rechtsverdrehung (3h). — Schüler: Das Genie durchbricht die tierischen Sch-n. — Schüler. — Schützen: Wein ganzer Leben lang hab' ich den Degen | gebandhabt, mein ganzes Leben lang | Zu Schutz nach Dem, was bei den Schützen gilt und Brauch ist. — Sitten-: moralische. — auch sollektiv = Moral: Ein sinnlgerechte Zeichen der Sch. 1119a. — Soldat-: (eines Fürsten.) — Sprüche (3h). — Staates-: in Betreff von Staatssachen gelegen. — Thor (selten): Wie die Thore, so wie sie die Regel schafft und sich in ihr bewegt, auch weiter den Gegenstand, die Ideen, einschiebt. Gaa Mr. 4, 14, 9gl. Unregelmäßigkeit, Ausnahme it. — Verhältnis (3h). — Verhaltungs-: Regel, Vorschrift, wie man sich verhalten soll, verhalten hat: Skizzen für auf die Herrschern, um gleichsam die Ihrem Amte abzunehmen. Gaden N. 9, 107; Als man Zeit genommen hatte, M-n auf Spanien zu holen. Hd. 870a. — Wetter-, Witterungs-[2]: f. Bauern-M. — Wirthschafter: f. Hausholt-M.

11. Regel, n., -s; O: in Jfga.: Ger: das fortte währende Regeln. — Gemäß-: das Maßregeln: Ich stiftete einen tordon Nitol mit vielleicht noch anderen M. von Seiten des Bischofs. Arnd. 1, 1; Auf, a. a. gang der Regel, dem Mechanisch gemäß, regelmäßig-n: Ich Alles sonst und wagerecht und r. O. 12, 188, Spott (der auch regelrecht auffährt); M-gelrecht.

Regeling, f. r. -en (-e); -s: Schiff: auf Stützen ruhende Regel (erster Ordnung), die den Kiel der Bilden und —: ein solches Geländer, wobei die untere, Regel oft durch ein durchgehendes Tau ersetzt sind; N-en des Innenseges (f. d.). . Die N-e mit ihre Stützen liten rund um den Bord des Schiffs das oberste Gelände. Z. Bobrik 266; N-en, die zur Verzierung des Schiffes dienen. ebd.; Auf der hintern Seite des Mastes eine auf Stützen ruhende N. Kähn rc., vgl.: Auf der Kälung des Quartierdeck. Gothaer Gl. 162; Die Reihung. 103; Die beiden Enden an den Reilingen. Hamm (Hannöl. 56) 1, 453; Hornel. 1, 438b; Außen Steuerbordreeling. Nat.-Zeit. 12, 177 rc.

Regeln: 1) tr.: Etwas regelhaft gestalten; es in gehöriger Ordnung und Richtigkeit bringen, ordnen (f. d. 1), regulieren (f. d. 2): Das Kalendert. verdient zwar getegelt, aber nicht kunstmäßig genug bearbeitet. Gerz. 9, 4, 236; Ihr ihre Himmelskunde] Gestirn regelt Tag um Nacht. 6, 280; Gezegelt wird der Flusse Laus | durch kunst bewohnten Land. 22; Es haben wir überall, wo sich zufälzere Daten hervorthat, sorgfältig beobachtet, berechnet, geregelt (1, 4). 19, 93; Das Steuer . . ; das wie ein Gedanke gehemmtwoll | die Bewegung des Gaum. Gerz 30, 300; Regelt die gar breiten Haar. Kl. Dt. 2, 73 rc. — 2) (f. 1) refl.: sich ordnen (f. d. 1a), sich regelmäßig gestalten: Als die Strache sich regelte. 9. — 3) (f. 1) ebne Obj., nam. im aktiv. Partic. Präsens (f. ordnen 1b u. c): Daß die Plätze . . alle nur dem Zufall und der Willkür und keinem o-den Gesetze ihren Ursprung zu danken hatten. G. 30, 15; Ein allgemeiner Übergang . . , wegen jener Gitter . . zusammen, den Winken der N-den [Dirigierenden] gehorchent. 18, 180. — A) (f. 1) im aktiv. Partic. Präs., pgl. regelmäßig, regelhaft und ordnet 1a): Sogleich ist er erregt und ein roher Stoß | zu neuer Schöpfung bildet sich zusammen. 6, 356; Eine weiß nach der Schnur gerade, anschnliche, schöne Statt. 21, 199; Jene geregelte Lebenthätigkeit. 22, 220. Einen solchen Standal in einer geliebten, wohlgeregelten Gesellschaft hervorzubringen, ist die Eroschaft eregelung. 3c. — 6) Der Regelter, der N-de, Regeln-Gebende rc., auch von (mehr od. minder personif.) Dingen 2c.: Meinst du, daß ich, dein Knecht, | den Ring zum Regler lernen soll? D. 95a, Eingeschworte Schutzbrüder | hatt' ich zu meinen Gesellen, | Drum muß' du, wenn ich rathen soll, | der Regierin zum Opfergeld | erst manchen Schwarzkind die entsehn. 92b; Der Gedanke . . der einzige Regler seiner Ausschlüssungen zu werden schien. Gaden Stud. 1, 83; Auch jene Gesellen einer Mäßchen, die zur Regelung der Bewegung dienen: Der Meister [Regulator] einer Taschenuhr. Ihr. 1; Mälzl's Metronom [s. d.] oder Taktregler rc.

Jfga. 4. B: Der: regeln, in Gesanken ähnlicher Art: Wer sich nicht [s. d. 1] bei einem Meister dressiert. 1, 140. — Unter von den Regeln, vom Regelmaß und machen: In entregelten, eisherumschlemen Schwung. — Maß: (ein Wort neuen Datums) Jemand m., gegen ihn als Mißliebigen ein Recht nicht begründet. — Mäßig: Regel, Gesetzlichkeit, Ordnung: Ein [Gemälde] von Gemsbergesten und Flüchtlingen. Bemahr. Zeit. 124, 125b.; Wahrheiten, aber deren Nicht-Erkennung wir in jenem unsittigen Gewissen gemäßregelt worden sollen. Vogt Kühl. 80; Die Trotz-Minister, mit welchen man das Land zu Ordnung und Regelmäßigkeit zurückführen sollte. Mayer Mag. 4, 1; Regelei von ebenen. 9, 257 rc. — Auf dem Wege polizeilicher Plackerei und Mißregelung. Bemahr. Zeit. 417; 101; Polizeiwesen und polizeiliche Maßregelungen. Bade Pol. 2, 15 rc. — Doppelsig.: Verwandt wurde von den Pariser Pöbler-Herrschern die Guillotine bald von selbst zu Gemaßregelt. Gentil. 10, 202b. — Arme Teufel, welche damals vom Bunderstab in das Gemäßregelte wurden. Bemahr. Zeit. 126; Anerbach D. 1, 292 rc. — Bis wir unsere Verfassung nicht mehr zu bessern hinreg gemaßregelt war. Vogt Kühl. 18; 2 rc. — Daß er mich von Freiburg nach Köllen weg gemaßregelt. Jahn Ipstdz 3. 213). — Die vom Präsesten zusammen gemaßregelte [durch Maßregelungen zusammengedrückte] Volksvertretung. Bahrg. 9, 15; 253; 9, 110; 10, 30 rc. — Um: allseitig mit Regeln umgeben rc.: Die Berliner Gesetzt, abgeschlossen, umregelt und menschisch, wie sie ist. Börne 2, 52. — Ver-, Zer-: durch Regelzwang verderben, zerstören rc.: Die Beistesstarke, nicht zerregelt durch Zwang und Mode. Jahn Deutsch. 213.

1. Regen: 1) tr.: a) zur Bewegung rege machen; in Bewegung setzen, als erster Anfang der Bewegung; setz bewegen (f. d.), bergl.: Ihnen auch [d. h. wenn der Bau nicht wird, | trat er meter Hand noch sich. Sprichw.; 1. Mos. 41, 44; Da Niemand eine Hand regen darf. Jes. 10, 14 [, Keiner, der einen Klügel regte"- Jung]; Es durfte Niemand vor den Kindern Israel seine Zunge r. Jos. 10, 21; Sie wollen sterblichen mit seinem Finger r. Matth. 23, 4 [gl.]; Ihr erhebet sie nicht mit einem Finger an. Luk. 11, 46]; „Kannst du seine Hand noch r.?" [Ich kann sie gar nemen]. G. 8, 154; Die nicht wissen, wie sie ihre Hand r. A. 9, 370; Darum wegen . . wir keinen Finger r. Ph. 13, 71; Ohr der Segen von unten Hinhalten reat. Pref. Merck 1, 4; Tort will es das Wasser kann r. und hier — nämlich! 5. 10, 129; Keiner Winden leises Wehen | regte das freie Reich. Hag. 59b; [Der Bach] rollt knarrichte Stufen durch das gerade Land. B. 3, 56; „Schweigsam!" — er nun, ein Klotz! gregt zu Nichts. Gh. 1, 411; Ahnungsvoll die belabnen Ohren. H. 1, 32; Kein Lüftchen regt den stillen Teich. W. 11, 29 rc. — b) in rege Bewegung setzen, körperl. und geistig, nicht immer genau von a) zu scheiden und oben teilweise gem.: — in nicht gehobener Weise — theilt durch andre Zeitw. (f. rühren, bewegen, schwingen rc.), theils durch Zsfgn. (nam. etw.): erregt, — z. B. (körperl.): Es wird er seine Hand r. gegen den Gesalbten des Herrn. Jes. 10, 15; Sie sollen ihre Hand gegen sie r." Jung]; Das ihr weiße Brennin (Ehebe) nicht anrühren noch regt, bis daß es ihr selbst gefällt. Hohel. 3, 7; b, 4, 9gl.; Weich sie nicht! regt sie nicht! | bis sie selbst erwacht! 8, 7, 67; Daß ihr nicht wecket noch aufregt die Liebe! Jung; Unter Gottes Hand gedemütigt, damit er euch zu seiner Zeit erh. 1 Petr. 5, 6; Es regte das Wasser regen. beleebten Thier? Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20); [Das Herz] rege, gleich dem Aar, | die Flügel, zum Siegesfluge bereit." Rückert 3, 92; Rege den Stand nicht [auf] im Feld | over klage nicht, wenn er ist im Auge fällt. Luther Pred. 1, 46; Nachdem arbeitend mit schlaggeklärten Rudern | lange das Meer sie geregt. D. 21, 7 rc. und (weiter.): Das Wild r., rege machen, ferner geistig (theilw. mit unmerkl. Übergang vom Körperlichen): Auf die Arbeit gehmt, zum Spiel, zum Kampf, zum Streit, zum Tanz, zum Gebet rc. und regte sein Herz. 113; Alles, was nur Fremde regt. 6, 83; Ein Buch | . . , das jedem Schmerz | aufs Neue regt. 8, 115; Welche Regung, welch Verlangen | regt viele schöne Brust? 8, 7, 67; Was regt sich in mir? Was drängt mich hinaus? 11, 85; Da regt und erhebt ein kraftiger Beschlossen. 13, 6; O wie war das den Duten reat! 86; Worte, die in meiner Brust | halb schon entstehlene Gedanken mächtig r. 13, 183; Schnell regt sie Mog' auf Woge, Stamm auf Stamm. 17, 75; Gewitter, die alles Leben in der alten Kraft regt. 19, 5; Ein verirrter Veil . . breitet | Parteigeist aus und regt immer Gamm. 35, 166; Was Europa regt. Haller 115; Den Unmöglichen wider die Welt begierig ich nicht, er regt mich auch nicht. B. 9, 281; 382; Was regte sie zur Lust? Opitz. Ps. 137, 4; Ihr Gemüth regte sich [in ihnen] Unwillen. Mayer Mag. 1, 80; Mitleid regt' sie die Seele. D. 24, 366; [Ton,] der des Gefühls geheimste Saiten regt. W. 20, Keine Ahnen noch Sehnen erregen | meinen Sinn. Platen Ein weaklieren und ihre Gedanken zu regen, Wunschmen M. 1, 47 bis. — Mit Objekt. (Sache) und Subjekt. (Person) bezeichnet: Die ewige Sache", Ahnung, f. 3, ann. 2; bes. 2. — 2) refl.: sich thätig entsprechend in a und b: Sich nicht, kaum r. (in); sich gefällig, thatig, lebhaft, wimmelnd r. (in) u.; Sich nicht r. können: Der Mann | regte sich nicht, als wär er gestorben. G. 3, 127; Wir sagtlich war mir, daß sich [Ohnmächtige] mich nicht rühren und r. konnte. 15, 278; Es rührte und regte sich weder Gunstiges noch Ungünstiges. 25, 77; 3, 4; Nicht regt noch rührt sich das Kriegsheer. Hohel. (Sprüche) 30, 27; Wenn sie nicht [s. d. 1] regen. Bei Alters auch: Alles, was sich regt und wagt auf dem Lande, Luther 3, 8b (Sal. 38, 20); Darum . . sich so Alles regt und wegt. 536a (ggl.: Sie rege und wege sich. 278a); Sünde . . alle das Geschäft, das sich mit regen und wegen in dem äußerlichen Werk. 489b; Es rege sich und rühr' sich: Sie wegt sich, sie regt sich | und scheint sich nicht. G. 8, 133 rc. — In Jemand, in Jemandes Herzen, Gemüth, Seele, Brust regt sich Etwas, z. B. ein Affekt, Mitleid, Erbarmen, Liebe, Unwillen, Zorn, Groll, ein Gedacht, Argwohn, Zweifel rc. — Mit Subjekt. (Person) und Objekt. (Sache): 9, 3; Regt euch auf Erden, daß euer Thun werken. 7 m.; Es regt sich schon bereit die Beobet heimlich. 1, Thes. 2, 7.: [Das regt sich die ganze Stadt über Einen und spricht: „Ja Das ist Recht!" Mayer 1, 80; Alle wurfen den Gedanken Ankunft rege, auf; Das unbrauchte sie die ganze Stadt und sie forachen so. Jung]: Ohne sich zu r. Chom. 4, 93; 26; 35 m.; Es regte sich weder Hand noch Fuß. Schemmel 70; Einem armen kleinen Kegel, | der sich nicht bewegen regt. 9., 13, Stühle' ich was sich r. [Das Kind im Leibe]. 162; 183; Ungern sich in den Jüngling, der immer so thätig | mit im Hause sich regt, auch anders langsam und schicktern. 5, 12; Im innerlichen Busen | regt sich Mark und Bogen. 34, 81; Will mir . . im Herzen die Neigung sich regen | gegen den Jüngling. 86, 230; Gewiß regt sich Gram und das Gewissen. 214; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht. 10, 270; Wer theilt die Siegend immer

Digitized by Google

gleiche Reihe] belebend ab, daß sie sich ehrthümlich regt. 11, 9; Ueberall regt sich Leitung und Streben. 40; Nicht, daß sie sich so sehr sich einzuschränken hat, — mit wenigen und weit ab als Vorbe r. 135, unsre Vermögens-Verhältnisse zu erlauben und eine minder eingeschränkte Bewegung n.; 13, 127; Im Hafen regt sich emsig (schon die Fahrt. 306; 329; In Strasburg regte sich bald mit der übrigen lebendigen Welt die Intelligenz meiner Mitarbe. 21, 210 (vergl. ferner.); 26, 7; regt sich Neigung, Liebe zu fassen. 37; 86; Darum r. sich seine Eingeweide über seinem Jammer. 9, Bd. 4. 176; Sie mussen sich verbinden, / wenn sich die deutsche Muse regt. Lebrab. 1. 434. Aus. , regt sich in mir ein neuer Geist. Klinger. Theat. 1. 3; Wo regte sich aufschäumende Jung und alt. Arb. 71b; Die Herer / auf seinen Lippen regt sich. 54th; Wie v. Salamandern und Molchen und Drachen / sich regt. 64a; Sagt, woher sich diese regt. W. Sch. 2. 69 n.; Mit mir spricht, mit Shrige, / Das sich regende Leben. Goethe. 2. 213 n. — 3) selten trr., z. Beispiel. Gesß und Geele bewundernd angeregt wünscht, daß er mir's, wenn ich ihm das treffliche Gemälde vor Augen stelle / Ein Gemäldefremd , mir ablehnen, durch Gerede oder Roman seine Einbildungskraft verr. zu lassen. 19, 94; Unsere Einbildungskraft verr. 20, 19; 21, 6; Ich habe sehr oft meinen Verstand und Andre zu meinen Gunsten verr. 15; Sie regte den Gedanken auf eine leise, doch wirksame Art häufig an, daß er , seinen Wunschen — doch einigermaßen nähern solle. 18, 287; Den geliebten Junger zu d., er solle Werther sein. 21, 87; Der Lob mit Recht angeregt, aufgeregt. Gudrun. 8. 5, 131; Sie regt mich an, ohne mich aufzuregen. Lenaus Hel. 2, 197 n., f. das Folg. — d) o. Obj., nam. zu e., z. B.: Staatsklug erscheint sie nicht, sie regt nicht an, als daß sie sich regt. Lenau. 1. 233; Ein Stadtwerk, das gefällt und anregt, aber nicht befriedigt. 6. 15, 27 n. und nam. im abjekt. Partic.: Die a-de Unterhaltung, ein sehr a-ter Unterricht n.; Nach einer so bedeutungsvollen Krankheit aus abermals in Gemuthsfesten einen so a-den Zustand versetzt werden. 6. 37, 92 n., hyl. mit dem Obj. verschmelzend. Goethe, gemuth-, herz-a-de. — e) im abjekt. Partic. Pass., z. B.: Die angeregte (in Sache gerath) des Strebens n. und nam. zu e: Er wurde gefroschlagen, angeregter. Gudrun. 8. 5, 41; Ein solcher angeregter Mann. Immermann. Epig. Die Dichter hatte Muße, sich unmittelbar an ihre Angeregtheit zu lassen. Carl Siegr. 4, 378; Die lebendige Angeregtheit, die mit leichtem Griff das rechte Wort trifft. Ulrich Uhl. Jahrb. 13, 211) n. — 3) Zu c: Anregen gering, aber wenig Arbeiten. Goethe. Schicksal und Neigung in unsern eigenen Gesinnen und Anregern. Lenz Leg. 2, 277; Die Philosophie und unsere damit zusammenhangende neuere Geistesregung. Carl Benno. 8, 199; Deren Liebe breit bildung und Gelehr. / nicht so r-end war. Lenau. 1. 21, 1; Warum ein unerklärter Schmerz / Die alte Liebesregung. W. 11, 125, Wie es eine Unterredung frischer Bollsregungen gibt. Carl Leg. 1, 344 n. — 6) Der Regen, gew. mit von, Abjan., f. d.

Anm. Mhd. regen, f. nam. Adam. 3, 65 mit regl. niederd. regen. Ben. Wörterb. 3, 314; Adelg. Hrsb. 3, 299.

Zusg. z. B.: An-: 1) realt., nunmehrl.: (für perlich) anrühren, anfassen, angreifen, f. Anm.; Benn. Materie, ist, z. B.: Wenn sich anregt, Der taftet mich, wen Angebot an. Franz Arch. 35b [Zusg. z. B.: Wer sich anregt. 131b [Bar. 13. 1] rc. — 2) (f. 1.) Etwas erwähnend berühren, vergl. [3 und 5e]: Weiche doch Etwas oft obenhin anreg. Wield. 22b n., zumeist noch im Partic. Adam. Radolfi. 116 [z. B.: Angeregtes und Gedachten, erwähnten] limitanten. Kant 4, 189; 191 rc. Jud. An und der. — 3) (f. 1) selten: Etwas rege Einen an, langsterr sein Gemüth, stimmert, berührt ihn rc.: Memento mori! Aber Tod reat mich nicht an. 19, 109. — 4) zumeist aber: den Anstoß dazu geben, das Etwas sich regt: a) mit sachl. Obj.: Etwas a., das Interesse dafür wecken, rege machen, so daß man sich damit beschäftigt: Eine Unterredung, Erzehlen, Unterhaltung, einen Plan a.; Eine Sache bei Jemand, damit sie nicht in Vergessenheit, ins Stecken gerath, wieder a. Jurt Sprache, in Erinnerung bringen]; Preußen vermeint nun beilig jene von ihm [selbst] angeregte Besserung. Carl Leg. 1, 294; In sich zu entwickeln, und Jener in ihm angeregt hatte. Lewald W. 1, 389 rc., f. c und g. — b) mit belebtem, aber unperson. Obj.: Wide a., rege (f. d. 1), [cf. f. D. III 64] machen, auf- und fortreiben. Goethe Br. 237 rc.; Geschrei wurde freisch, sperrte rc.] Beide sein Haar an. ferngte auf die Stelle los. 9. 18, 92 n. — c) mit persönl. Obj. n.: animieren, sewohl von erhöhter Lebens- als Geistes-Thätigkeit, pgl. er-re, und auf-r., die nicht blos den Anstoß zu regerer Wirksamkeit, sondern diese selbst hg., und zwar das Letztere gewöhnlich stoßhaftes, heftiges, gewaltiges oder gewaltsames Gepräge, oft mit Uebrschreitung des Maßes, so daß das Obj. außer sich gerath, die Ruhe und Selbstbeherrschung verliert und sich in einen Zustand fieberhafter Hestigkeit: Der Wein, ein Stachbad rc. regt Einen. — seine Lebensgeister rc. an, Eine gesteigerte Unterhaltung regt den Hörer, seinen Geist an, zu neuen Ideen an: Zemand zu einem Unternehmen rc. a. (pgl. a); [Mahomet hat Nationen angeregt. 9. 6, 242; Der Thee, der sein Ohr mit vollen r. Tönen gefüllt, Geist und Seele entweckt angeregt wünscht, daß er mir's, wenn ich ihm das treffliche Gemälde vor Augen stelle / Ein Gemäldefremd , mir ablehnen, durch Gerede oder Roman seine Einbildungskraft verr. zu lassen. 19, 94; Unsere Einbildungskraft verr. 20, 19; 21, 6; Ich habe sehr oft meinen Verstand und Andre zu meinen Gunsten verr.; Sie regte den Gedanken auf eine leise, doch wirksame Art häufig an, daß er , seinen Wunschen — doch einigermaßen nähern solle. 18, 287; Den geliebten Junger zu d., er solle Werther sein. 21, 87; Der Lob mit Recht angeregt, aufgeregt. Gudrun. 8. 5, 131; Sie regt mich an, ohne mich aufzuregen. Lenaus Hel. 2, 197 n., f. das Folg. — d) o. Obj., nam. zu e., z. B.: Staatsklug erscheint sie nicht, sie regt nicht an, als daß sie sich regt. Lenau. 1. 233; Ein Stadtwerk, das gefällt und anregt, aber nicht befriedigt. 6. 15, 27 n. und nam. im abjekt. Partic.: Die a-de Unterhaltung, ein sehr a-ter Unterricht n.; Nach einer so bedeutungsvollen Krankheit aus abermals in Gemuthsfesten einen so a-den Zustand versetzt werden. 6. 37, 92 n., hyl. mit dem Obj. verschmelzend. Goethe, gemuth-, herz-a-de. — e) im abjekt. Partic. Pass., z. B.: Die angeregte (in Sache gerath) des Strebens n. und nam. zu e: Er wurde gefroschlagen, angeregter. Gudrun. 8. 5, 41; Ein solcher angeregter Mann. Immermann. Epig. Die Dichter hatte Muße, sich unmittelbar an ihre Angeregtheit zu lassen. Carl Siegr. 4, 378; Die lebendige Angeregtheit, die mit leichtem Griff das rechte Wort trifft. Ulrich Uhl. Jahrb. 13, 211) n. — 3) Zu c: Anregen gering, aber wenig Arbeiten. Goethe. Schicksal und Neigung in unsern eigenen Gesinnen und Anregern. Lenz Leg. 2, 277; Die Philosophie und unsere damit zusammenhangende neuere Geistesregung. Carl Benno. 8, 199; Deren Liebe breit bildung und Gelehr. / nicht so r-end war. Lenau. 1. 21, 1; Warum ein unerklärter Schmerz / Die alte Liebesregung. W. 11, 125, Wie es eine Unterredung frischer Volksregungen gibt. Carl Leg. 1, 344 n. — 6) Der Regen, gew. mit von, Abjan., f. d.

Anm. Mhd. regen, f. nam. Adam. 3, 65 mit regl. niederd. regen. Ben. Wörterb. 3, 314; Adelg. Hrsb. 3, 299.

Zusg. z. B.: An-: 1) realt., nunmehrl.: (für perlich) anrühren, anfassen, angreifen, f. Anm.; Benn. Materie, ist, z. B.: Wenn sich anregt, Der taftet mich, wen Angebot an. Franz Arch. 35b [Zusg. z. B.: Wer sich anregt. 131b [Bar. 13. 1] rc. — 2) (f. 1.) Etwas erwähnend berühren, vergl. [3 und 5e]: Weiche doch Etwas oft obenhin anreg. Wield. 22b n., zumeist noch im Partic. Adam. Radolfi. 116 [z. B.: Angeregtes und Gedachten, erwähnten] limitanten. Kant 4, 189; 191 rc. Jud. An und der. — 3) (f. 1) selten: Etwas rege Einen an, langsterr sein Gemüth, stimmert, berührt ihn rc.: Memento mori! Aber Tod reat mich nicht an. 19, 109. — 4) zumeist aber: den Anstoß dazu geben, das Etwas sich regt: a) mit sachl. Obj.: Etwas a., das Interesse dafür wecken, rege machen, so daß man sich damit beschäftigt: Eine Unterredung, Erzehlen, Unterhaltung, einen Plan a.; Eine Sache bei Jemand, damit sie nicht in Vergessenheit, ins Stecken gerath, wieder a. Jurt Sprache, in Erinnerung bringen]; Preußen vermeint nun beilig jene von ihm [selbst] angeregte Besserung. Carl Leg. 1, 294; In sich zu entwickeln, und Jener in ihm angeregt hatte.

zur Flamme, — die schimmernde Neigung zur feurigsten Leidenschaft a. n.; Stand a., pgl. aufwerfelnden, emporr.; Zemanden Galle a. n.; Sich ich Reisen ..] aufgeregt [vom Frühling erweckt rc.] zum Schmaus der Sinne. 9. 4, 79; Es regt der Wein dann jeglicher Kraft auf / seines heftigen Wesens. 5, 40; Ihr erblickt ..] manches Treffliche, das verborgen bleibt in dem Regen.] regt die Gabe es nicht auf. 56; Gereizte Besten bitterlich beklagt / um immer neu die Heilung aufgeregt. 6, 278 n.; Zumor er sehn die Glut] auf beidem Herdraum wert-a-t an. 10, 270; 11, 10; Regeth du auf aller Vergangenheit] Gleiches. 12, 178; Die Weane ..] die da dem Herzen schaffen aufgeregt. 13, 244; Zu diesem Zweck ..] dem sie das Gleichen zuvor hier Natur] lebendig aufgeregt. 13, 301; Sie wollte Erwarb der Tod zu einer muskalischen Unterhaltung aufzur. 15, 22; Durch seine Heiterb wurde ein leichter Verdacht bes sonnt, aber auch heimliche Gegner , gelegentlich weiter aufgeregt. 19, 198; Das ..] ein Lieblose der verschiedenen Gedankenfolgen aufregt. 22, 256; Wodurch ein Talent aufgeregt wird, das er sich selbst kaum zutraute. 23, 276; 32, 179; Gefährlich immer ist's, das sich Gutsbesitzer wieder aufzur. 35, 253; Als sie sich Gedanken aufgeregt] sucht .. sie den ganzen Streit zu flammen. Hagedorn 2, 173; Deiner Form weblüftige Reize können] berühren Gemüth a. Platen 2, 176; Rege mir nicht den Grimm auf! D. Cb. 17, 46, 23, 115 n. — 2) (f. 1) Zemand, Zemandes Geist, Seele, Gemüth, Herz rc. oder etwas Derartiges a., lebendig thätig machen, aufwecken, aufregen, err. rc.: Ich habe sehr oft gefunden, daß es mir, (f. d. unt. nam. a. 4c); a) ohne abhang. Ihre (f. 4); Der Wein regt ihn auf; Wenn den Krieger mit Größe, / Trommt von Pauken aufgeregt. 9. 6, 4; Diese Gedanken regten mich sehr auf; Sie regten, verbeit mich zur Thätigkeit auf. 14, 157; Wirklich hatte . die Vergegenwärtigung ihres bedeutendsten Zustandes, ihrer Vorsätze sein lebhaftes Gemuth angenehm aufgeregt. 15, 11; 17, 8; Bei der Audienzsaal setzte der Schwindler an die Hand schon sehr aufgeregt, er war sehr gereizt. 27, 10; So hatten wir ihn .. den Kopf so warm gemacht, daß er .. , bisdarb aufgeregt w. 378, Er mag nun unter Erinnerung wieder beleben oder unter Phantasie a. 26, 120, Ein Mörder, das mich aufregte. 32, 139 n. — b) mit abhang. Adjekt.: Zemand aufgeregt machen, daß er sich für die Regierung a., Einen zur Thätigkeit, zum Widerstand rc. a.; [Allein] wird vom frischen Morgenstern / zum Verlangen aufgeregt. 3. 1a; Das Volk stimmte ein, zum größten Enthusiasmus aufgeregt. 9, 20, 243; In geistigem Genuß und Thun aufgeregt. 32, 33; Er war irgend ein Mangel oder Hinderniß zu Thätigkeiten aufregt. 22, 8; Alle Leiter] zur Wuth a. wider ihren Sohn. Schg. 450b n. — c) mit abhang. Satz: Das ich meine Verbindungen .. aufregt, ihm den Besitz zu verschaffen. 22, 15, 21; Wenn man nun manchmal gar lose .. einen hoffnungsvollen Blick in die .. Heimath zu thun aufgregt wird. 25, 132; Seine Stude, die .. die talentvollsten Künstler a., ihnen durch solche Lebendigung gegung zu thun. 33, 107 rc. — 3) reflx.: a) zum. zu 1: Den Aether bereits, wie sie dem Auge sich regt, / Mit Purpur. 17, 104 rc. — b) gw. zu 2: Der Kranke darf sich nicht a.; Ich will mich durch die Erinnerung nicht a. n. — 4) intr., oder vielmehr ohne Obj. zu 2: Reizmittel, die nicht sowohl a-n, als a-n, im Partic. Präs.: Ton .. zu matten Tagewerken aufregend, a-den, verheissenden Theil (f. Zb). 6, 39, 117 und nam. (ohne abhang. Ihe) adjektiv.: Wie belebend und a-d musten mir solche Unterhaltungen werden [vergl. decken, Anm.]. 6, 22, 373; Wenn sie Kraft und Verstand, Einbildung und Leidenschaft in Bewegung .. 33, 294; Zu der Meere, D. Cb. 2, 290; Die a-den Gerichte rc. — 5) im pass. Partic., z. B. (zu 1): Die angeregte Hoffnung, Besinnung rc. und nam. zu 2): Wahrhafter Anderer eines angeregten edelsten Strebens. 6, 4, 216; Die angeregte Menge; In angeregter Stimmung rc. — a) zum. verweint durch „um“: Bale beleb und klubend, dabe un aufgeregt [zu 1]. 6, 39, 121; Wer kann bei allgemeiner Aufregung ruhig und unaufgeregt [zu 2] bleiben? — b) häufig zu 2: Daß wir in unsern Mannesjahren und in so jugendlicher Aufgeregtheit widerstehen. Aurbuch Ab. 1, 70; Die unselige Frucht solcher Aufgeregtheiten [aufgeregter Stimmungen, Zustände] ist oft die Verzagtheit. Tag. 111, Beneter 10, 83; Protest 3, 210; Seine bis zum Aeußersten

Digitized by Google

geſteigerte Aufgeregtheit. Pratica Pl. 1, 190; Gutzkow, Ritter v. Geiſt. 3, 361; Gutzkow, Uhr. 16 ff. — b) Aufregung, das Aufregendſein und unter: etwas Aufregendes. Ein lebendiger Anregung, in täglicher Reibungen und Aufregungen leben. Lucretius Gr. 2, 359; Lucretius Lit. 5, 324; Eine fortwährende Aufregung in gleichſam fieberhafte. Gr. 22, 281; Welche Aufregungen, welche Meiſterſchaftsgedanken! welche Hitze und Kälte. Hartmann Wh. 143; Ich preiſe gewaltſam meine Aufregung wieder. Hiller Haubbl. (56) 1, 118; Gymnaſt Sucz. 394; Das Publikum will ſich auch einmal amüſiren von ſeinen ärztlichen Aufregungen. Prutz Hofth. 375; Richter, Gymnaſium, Gewiſſens. (8. 22. 216). Pulo (Wunderlich Bad. 2. 161). Politiſche Aufregung ꝛc. — 7) (ſelten) Aufregen des Volks ꝛc. — Byss: 1) (veralt.) reif: ſich fruchten, bereggen: Die mit den Zähnen knirſchen ſich knarren. Opitz Hiz. 1, 579. — 2) (ſo: Die Dorn, des früher bereggen Dorn Dornen. Hammauer Dr. 1, 195. Mann, Kanzleiſpr. und ſo auch: An-b. — Durch-e: mit Regſamkeit, mit regem Leben durchdringen und erfüllen: Schöpfungen, die der ewig Schöpfer durchregt und durchbraucht. Lavater, Sr. bedeutet, wenn Worte und Sitz aufgeſchoben und ſeinen Garten zu d. Pr. A. 7, 33; Geiſtes ... die alle Lande d. 237; Den ... ſein Geiſt durchregt. Bil. 13, 297 ff.; Das Beiſpiel, wie ſehr Durchregung der Haushalt der Seele und Glieder zum Unterſchied darſtellt, 11, 247. — Empfer: ſ. auffr.; Lauſchen regt empor ein Knabe; bert das Haupt. Cole Dorf. 2, 516; Staub e. 9, 19, 96. — Entgegen: ſ. B. [2]; ſich ente gegenregen: Regte ſie ſich beſſer; denn Tauwetter entgegen. 16, 272, pgl. 1; Der Chriſtenſinn entgegen regt ſich der Tierdrang. H. A. 9, 266, kraft von ihr aufgetrag gegen ſie hervor ꝛc. — Er-t: ſ. auch ꝛc., ſ. auffr. 1 und die Bſp. dort, auch: Gefühle, Empfindungen, Affekte, Begierden, Neigungen ꝛc. (Ma-thik, Obſt-Erdbeben, Kerker, Schmerz, Thränen, Lieder, Stimmen, Erinnerung, Bewunderung, Neid, Mitleid, Verachtung, Angſt, Furcht, Scheu, Beſorgnis, Schrecken, Aerger, Unluſt, Unbehagen, Unzufriedenheit, Zweifel, Verſtimmung, Ungeduld, Unruhe, Harm, Unmuth, Unwillen, Groll, Feindſchaft, Haß, Zorn, Kriegsluſt, Wut, Rache, Sehnſucht, Liebe, Freude, Luſt, Muth ꝛc. ꝛc.; Wie ſeiner neuen Liebe Anblick ... d. 20, 311; Dies erregte zugleich Scheue, Bewunderung und Betaurn. 98; Dachen (Boos SGB. 1, 191), nebd. (Aumer Gl. 1, 472), qual- (Platen 1, 157) e-t ꝛc.; Ihre noch ſo oberflächigen Felſen wetten auch nicht einen Schatten von dem Schrecken, den Schneiderlein, den ſie in ihr Netze e. 11, 158; Forſcherl, Schwindel, Uebelkeit, Erbrechen e. ꝛc.; Elektricität, Magnetismus ꝛc., einen Stummwitz, den Sabwind ꝛc., ein Unwetter, Gewitter e.; Ihn Geiſtes- und Kälte e., Kälte, Brrſt, Hitze, Wärme, einen Schauder, Gänſehaut e. (Mayer 2, 357) e. ꝛc.; Der Tiere Brutſtherbrit e. 6, 360 ꝛc.; Das Tamburin e. [erklingen machen]. Platen 2, 212; Staub e., aufwirbelnd; Wenn heftiger Wind die zerdorrte Streu auf der Terne ſpielend erregt. Dr. 3, 369; Jemandes Wille e. 2, 223 ff., auch (2, 2): Gott hat ... e-t ... Frage ſich ſt. ſa] das Waſſer mit ... lebendigen Thieren ... und Gott ſchuf ... allerlei Thier, das da ... vom Waſſer erregt wurde. 1. Mos. 1, 20 ff., pgl.: Gott ſprach: es erege das Waſſer regte, lebendiges Thier. ... Gott erſchuf allerlei gro-ſe Thier, welcher die Waſſer a-n ſeraeg haben. Mosaiſche-buch 7. d. ꝛc. — 2) Perſonen oder Perſonificatem e., ſ. an-t. 4e und pgl. auf-t. 2; Jemand, Jemandes Herz, Gemüth, Geiſt ꝛc. e. in Etwas, was auch oft fortbleibt, z. B.: zum Mitleidend, zum Aufrahr, zum Kampf, zur Arbeit, zu erhöhter Wirkſamkeit (Chirurgie, Kraft), zu raſcherem Leben ꝛc.; Einen unter Jemand e. Mauth. 10, 35; Ap. 16, 22; Sie erregten das ganze Volk. 21, 27; Wie ich bei der Linde ... das junge Weiblein ſtehe, ſogleich erregt ich ihr ſeinen Sang. d. 1, 1. (Und) in Verwachſene erregt Gott neue Herz zu der Natur. 10, 221, bebt ſie an-r-d dazu empor; Ich erregte freudig und ergetzte die Jugend. 23, 265; Einige ſind ſo ſtumpfen Herzen eigne Kraft [1], 13, 316; Das Gewiſſen ſoll erregt, ſoll geſchärft werden, — erregt, wenn es ſtumpf iſt, — geſchwächtigt, wenn es ſo. 18, 87; Zugendliche Gluth erregt auch mehr; mein trauig Herz. 35, 168. Vielleicht erregt er gegen und die Macht der Griechen. 250; Ich ſelbſt erregte Greuthe. 268; Ihr wurde ... e. die Sehne der Griechen [zum Kampf]. Jünberg 31, 19. 203; Er erregte die ſchon verlangende Göttin. 9, 31. 19. 349; Wie wenn draußen der Wind unermeßliche Staaten erregt. ... ſo war mega die Verſammlung in Aufruhr. 2, 147 ff. — 3) (zu 2) jum, ohne Obj., nam. bei abhäng. „zu“: Die Furcht ... erregt ... leicht zu Ausſchreitungen. Jacobi SchB. 269. — 4) refl.: a) (zu 1) beule gr.: ſich regen ſt.: 1. Mos. 1, 20 (ſ. 1 am Anfang); Ein Gewuhl (ſo-ng 4, 16), Fiſchvolk um und zum (Mariens Aſt), ein Streit (Lohen 1, 131), Klammen und der Aſche (3, 24), eine Frage (Jungius 2, 24) erregt ſich ꝛc. — b) (zu 2) heute ung.: ſich erheben, empören ꝛc.; Ein großes Volk wird ſich e. dart an den Enden der Erde. Jerem. 6, 22; Damit ... ſich nicht regt. Luther 3, 28 [im Bauernkrieg] und perſonif.: Das Grab erregt ſich, alle Gräume ſchelten. Lich 2, 204. — 5) im paſſ. Partic., adjekt. nam. zu 2: Die erregte Menge; Dieſer Geiſt ... läßt ſich leicht in eine erregte Stimmung verſetzen. Auerbach Ztg. 139; Auf in erregteſte Seele. Heine (Beer) 2, 241a); Die erregteſte Leidenſchaft. Emil Dorfer. 2, 216 ff. — a) Jüng. z. B.: Des Kumm erregten Meeres Tiefen. Cham. 4, 43; 6. 12. 268 ff., vom Sturm erregt. — b) Dazu: Erregtheit, Brauer Lob. 207; In Schmerz und unerbittener Erregtheit. Auerb. 4, 4. 11; Steigerte er ſich oft zu jenem Grade der Erregtheit. Kaiſerſch SchB. (1860) 171; Kampert Pſl. 2, 156; Jemand ſtarb, 76; Sie ſitzterte keine Erregtheit in der Stimme. Pauly Wiſl. 132; In dieſer leidenſchaftlichen Erregtheit. Ottomann 6. 131; Johann Ther. 96 ff. — 6) Der Erregung ſind Gefühle, eines Affekts, der Elektricität (gut), — einer Perſon (gut 2, pgl. 5b); Herzens-Erregungen. Goethe. 10, 116a; Tuch- oder Haut-Erregungen. Oppenheim Schrb. 1, 5. 115; Meers aufregenden Reiz (ſ. 2). 35, 166 ff. — Fort-: ſ. B. [2]: Nach dem Takte regt ſich auch das Weis bewegt ſich für mich am feet. 6. 1, 18 [pgl. 2]; Ich ſtand und ſchaute, ſtand und ſah, wie ſich ... regte. Dr. 3, 369.

11. Regen, m., -e; ur, ; e: 1) (ſelg.) Niederſchlag atmoſphäriſchen Waſſers in Tropfenform: Es giebt, ſagt —, wie bekommen R.; Ein ſanfter, milder, lauer, linder, warmer, — heftiger, gewaltiger, knackgrauender R.; Warmer R. ergießt ſich, — kommt herab, — fällt, — auch das dürre, lechzende Land; Der R. regnet (ſ. B. Chem. 6. 76; 77; Schiegel Sh. 2, 311); Nun, die der R. vom Himmel reichen mag. 5. Mos. 11, 11; Der R. ... feuchtet der Erde dem nach ſo fruchtbar. Jer. 5, 10. 24; Durch unerſchöpfliche R. Adelung 3, 1; Wenn der R. ... ſich ergoſſen hat. 1896, 22ff.; R. ſtürzen nieder. 9. 23, 13; Heute war große feuriel R. niedergegangen, nun der Staub zu löſchen. 30; Der R.-e Guß, der trauben gewaltſam brach. Platen 3, 57; Wenn der R. einen Strom ... gemacht hat. ... ſenkten nach Wieh-R. haben. Matthäus Bibl. 14, 8.; Der wie auf Wolken niederſtürzte. Pyra Mſſ. 1, 99; Lauer R. ſeuchtet; bei entlittene Grab. Naiſe 80; Da giebt unentlicher R. herab. Jo. 12, 28; Nach den reuben R. der Frühlingsſonne. Chamiſſo 1, 1; Wenn ... ſich ſammelt der ſanfte R. in (d. 34, 273; ſ. 12, 194; Gotthelf Sch. 366 ff.) oder unter (ſ. d. 107; W. 1, 187 ff.) der Traufe ſammen ꝛc., aus dem kleinſten Bild iſt größre, pgl. Chaverbild und: Aus dem R. in die Rinne fallen. Mathäus 3, 25, pgl. Haut 1 und: [...] R. entſtanden aus dem Waſſer ſollen. Luther 1, 265b ꝛc.; Er ſpringt in den Teich, [um R. zu entfliehen. 6. 3, 35 ꝛc.; Jener wollt der Erde entgehen [und zum R. in Waſſer. Ja ſtehen. Anlehnungen Br. 266. — b) R. und ſchöne Wetter machen, durch ſeine neu ſenangekommen Einfluß Alles beſtimmen ꝛc. ſ. 23, 300, pgl. 2; R. kam auf Sonnenſchein; in Haut und Kirche von ihr allein. Cham. 3, 220, ſ. e. — c) Nach R. kommt Sonnenſchein, auf trübe Zeit frohe ꝛc. (pgl. Sirach 50006.). — 2) übertr.: a) wie 1): (1) Niederſtellendes, theils aus der Atmoſphäre (ſ. Iffgan), theils nur zur Zeit, das in dichter Menge Nieder-Strömenden oder -fallenden (pgl. Hagel 2): Treff der R. ſ. ihren Auger [Thränen] auf der Thorn Kirſe. Cham. 6. 249. Stürzt ... ein gelbmonſter R. [reiſer Aepfel vor dem Gipfel. Chamiſſo 1, 127 (ſ. Georg. 4. 81); Es ſchüttelt der Strauch die [einen R. von Blüthen nach. Lahn 36; R. Obſt. Mitchelle 2885; Ein R. ſtel von Blei, Stein, Erz und Feuerſchloſſen [...] weit ausgegoſſen [...] auf den feinden Herr. Hoyer (Meiſter. 2, 27179; Dort ſtrahlen ein Pulvermunmel den ſonnigen R. vergoldeter Raſſe ins Haus. Spitzler 2, 1, 262; Auf einmal ergieſt ſich ein R. ſchwerverſter Perlen ſeinen Männer entgegen. W. 24, 211; Jnnem ein R. von Zeichnen [auf ihren Schoß ihm durch die Finger fällt (ſ. a). 11. 189 ff. — a) Goltner oder Gold-R. (ſ. 1,), B.; Die Danae ... ſolchte Jupiter in der Geſtalt eines goldenen R.-s. Lamber Myth. 1b. 1.; Sie werden doch, wenn zu Tag bift. in einen goldenen R. kamen, ſie ſich. Schiff (Schaffe ſich für Lich regnet ꝛc.; Wenn ... Alles nackt und den goldenen R. koſtet [der niederſtallenden Früchte]. 9. 4, 153; Indem ... der ... Herbſt ... ſein entſchnet Füllhorn über Alles verſchüttet. R. Jahn 1, 1; Jnnerem R. im Innerſten des Ohren erfreut. Jacobi Ztg. 11 ꝛc., auch die Nonne einer Straßuche Cyriana Laburnum: Zubrinn im ſchönen Gejweig, umgoſſen vom goldenen R. Chatelain SGB. 286 ꝛc., ſ. auch d. — b) Hautzer oder Heuer-R. (ſ. 1), — 3) Ugm. für: Blaſſerdes Weſen feinen Flüſſes). Jaiger Gedr. 1, 116, pgl. (ſ. 2): Des Odeſſ [Reiſer geſetzet in Ort' und mit freundlichem R. [Waſſerbeſprengung] geweſſert. 9. Georg. 4, 115.

Anm. Gedr. rigen, adv. regen, adv. regen, dazu regnen: ſ. gedr. rignen, adv. rignen, adv. rignen, adv. regnen, pgl. lat. rigare (gr. ἀρίζειν), regen. Dertl. bei Diefenb.-Wülcker. Anglik. Sammlung (Wochenr. 2, 243?): Eppendorf 111; Jn naſſen Regen. Die benannen Staudenſtein ... Mit ſolchen ſanften Waſſerregen. Auf Th. 101. — Ugm. ein Gemiſch. Jaiger Gedr. 1, 116, pgl. (ſ. 1): Des Odeſſ [Reiſer geſetzet in Ort' und mit freundlichem R. [Waſſerbeſprengung] geweſſert. 9. Georg. 4, 115.

Jüng. zahlreich ju [1], was unbeg. bleibt, und zu [2], leicht zu mehren und zu verſtehen nach den folg. Byſp. (vgl. Spree): Abend-R.; abendlicher; Der Sommer ſchenkte ihnen ſeinen Abend-R. Hahn Sohn 2, 8; Abend-R. übertr.; Der A. der Erinnerung. Jp. 9, 15 ꝛc.; In den Abel öffer (Hahn 29, 23; Spec. 16, 13; Joh. 5, 7) dem Aelteſt nach, ſtatt Sraät-R., wie Morgen-R. ſtatt Frah-R. (ſ. b.). — Aprel-: [2]: Der Baum ..., ſchauert einen ſo feinen Aprel-R. [Waſſerbeſprengung]. R. Jahn Sohn 2, 8; und ähnl. nach den Monaten übrch. — Eichen-: [2]: Dunnaler Gſch. 85; Jſt ſie ein ſanfter R. (bei der Verſchauung Hertzlumanns?) ſ. Fontane Jl. 2, 238; 170; Ohne ſtarke Wetter- und R. bedeckte Stadt. 9. 23, 144; 80, 116 ꝛc.; Kinder, Lehrer, Gelehrte, Bauern, Soldaten, Thiere und alle ſonſtigen A. in eine offene Stelle zuſammenfallen. Jp. 23, 49; Eine ſolche Macht der Verzaſſenheit, ein ſolcher A. der Verſchwindung in ihrer Lebtage gefunden. Pyra Gſch. 3. 376. — Befich-ſ.: 1) Brunn-R. Bilder [2]: Daß der Brunn-R. ... R. nicht nur, ſondern auch Waſſer ſey. Aichen-R., Schlamm-R., ſogar Fiſch-R. und Kaulquappen-R. Fortgefunden haben. Gaetzel 9, 1486; Durch Schmetterlinge verurſachen den Segen. 9. durch den Saft, den ſie ſaugen, Honig-R. genannt. Jaiger Gedr. 1, 116; Jp. 7, 169 [vergl. Gedr. 3. 650]; B. den Sommer ſeinen Jupiter wegen Saturnen's Tod auf die Erde regnen läßt (Jl. 16, 458). W. Lne. 4, 160 ff.; Übertr.: Jp. 4, 118; Schon Bl. 1, 326. — Bilder-[2]: Bilden [2]: Bilden [2]: Bilden [

getriblicher Gegen, und so ähnl. nach andern Pflanzen. — Fleisch-; s. Bett-M. — Frosch- [2]: haben die sogen. Frosch- und Mause-N. nu gemeinschaften, bes. heftigen Regengüssen ihre Ursache. Gotting. 9. 457b; Die Sage vom 8. - Sie brechen nämlich plötzlich in selben und Wältern nach einem Regen hervor. Oken 8, 476. — Früh-r: früh fallend, d. am Tage (8. und frühe Gäste bleiben selten über Nacht. Körte 5, 540; König Thom. 1, 100 n.) oder im Jahre, so nam. oft in der Bibel, im Gegs. zum Spät- (oder Spat-) R. und im bleiem Sinn heute nam.) auch: Morgen- und Abend-R. [1]: vgl. Frühlings- und Spätlinge (oder Herbst-). natürlich abhängig von den klimat. Bhen. s. Sylenius s. v. — Frühlings-r: Nach meinem S. [. . . sehr den Segen.] der unser Land durchweht. S. 11 n., Urq. R. und so den ländlichen Jahresgott entsprechend, neben April-R. und Früh-R. Auch [2]: Der Bischen S. 6. 12, 3. — Fünken-[2]: vergl. Feuer-R.; Funkende R. zwischen schwärmen wie ein F. durch die Gebüsche. Immermann 1, 211. — Gewitter-s: s. Blitz-R., vergl.: Von angeblichen Wetter- und Gewitter-S. 3, 654; 658. auch Flocks-R. — Gewitter-r: ein Gewitter begleitend. G. 4, 15; 40, 311 n. — Gold-r: s. [2a] und s. B.: Festtagsch Wort, 53; Was der glänzende Gott bereinne, das der Ratgeber in die Feststoff gestalten sei. Er verne, ist ein Gl. 9, 23. Dann mit ihrem Gold- und mit neuen Regen. Dieser G. Schneider (17) 207; Bl. Luc. 5, 221 n.; ferner: Das G.-A [Syntisch] Blutbenfloden, Prämien Mag. 63; Oken 3, 1645; ferner: Mit Regie schuette, Conius jagenieren (ähnlich: Gitter-R.); Mit Feuerwerk und Bengal-R. und Bengalischen Feuer, Gräupeln; s. Hagel-R. — Güss-: Plag-R., Regenguß. Eckstein Nat. 5, 42. — Hügel-: mit Hagel untermischt oder — Hagel: Ein h. zog heran. Immermann 1, 67 n., vergl. Hügel-Gewitter, s. Gewitter-R. Zu Gesangbuch, den man gw. um März und April beobachtet se. Pomitzer 2, 589 n., ferner [2]: Zu Schauerstuck-G. 6. 7, 135, indem die Schauerstücher dagelicht niederregnen se. — Herbst-r: Frühlings-R. in Englands . . sind so h. verbreitet, in Deutschland . . herrscht der Winter-R. vor. Pomitzer 2, 536. — Himmels-: Gleich dem Hyden fangt an feuchte Manchen / angefeuchtet, die gleine Julie / statt des H.-A Nebelthau. Sal. Deubr. 2, 504. — Kälber-; s. Brei-R. — Kiesel-[2]: Steinch-, auch [2a]: Schiefern (R.), Schiefer-R. [2]: Schiefer-R., der den Tag / und zu vermauern scheint / fällt nicht so rasch und dicke / nur eine Stur voll gelinder Sommerschnee se. W. 13, 175. — Kügel-[2]: vergl. Eisen-R., Kugelhagel se.: Gott Wege. 3, 592. Bald schweigt der R. / wenn der Meteorschlacht der Kampf geendet. Pr. 1, 7; Th. 1, 237; Zimmer trichter schlägt in die Herrschreiben / . . der K. ein. Hungarn 2, 193. Jach. 1094; Jäschke 1, 158 se. — Körner-; s. Getreide-N. — Kürper-[2]: s. Sprühgluppe. — Küsten-: Regen, der sich an der Küste beschränkt. Hann. — Land-: s. Küsten- anhaltender einer einen weiten Landstrich sich ausdehnenden Regen: Meistentheils Strich-R. Allgemeine L. waren selten. G. 36, 142, 40, 331, 332 n. — Leichen-: [2]: Da fällt ein L. auf Gottesdienst . . Im Kanzelg. Hann. 175. — Läus-: Fruhlings-R. — Leuchter-: leuchtender, s. Feuer-, Licht-R. und übertr.: Im Jungfrau tobrete ein L. weber. Jp. 21, 169. — Licht-[2]: vgl. Leuchter-, Feuer-R.: Wie ein wiederentzender Feuerbrand, wie ein L. Hagbrot N. 9, 494. — Mai-n: [2]: vergl. April-R.). Kallmeyer 253 se., [Hamb.]. — Mäntel-[2]: Jakobs 8, 357. — Mänas-[2]. — März-, — Mänzer-; s. Frosch-R. — Mild-r: s. Bett-R. — Nächt-: nächtlicher, Gegs. Tages-R. Das durch einen N. ganz erfrischte Gemüse. s. B. Immermann 1, 18 n. nebelartiger. Zeit. 4, 242. — Perlen-[2]: W. 10, 73. — Pfeil-[2]: Bl., die ihn sich durchdrungt, Frosch. sal. Nol. 16, 57 se.; übertr.: Wenn auch ein ganzer Pfeilregen, nichts entscheidender Worte auf ihn fällt. Kl. Schr. 1, 87 n. — Pläz-: in großen Tropfen nicht plattschend (Gegs. Schlag-R.): Gleb 24, 8; 37, 6; 38, 25 se.; Daß seine Schriften so rauschten wie die P. Minchhausen Lehr. 73b, P. Dr. 1, 166, Das Gegen war Anfangs nur wie ein P. auf den Hand herabfallender Worte. W. Luc. 3, 207 se., [auch Hamb und übertr.: Dem P. der Rede. Pr.

überfallen. Simrock Myth. 458 n. — Quecksilber-[2]: Die sogenante Erscheinung des Q.-R durch die mittelsten Poren des Erdenkugel sinnenen Reservoiren der Luftmumee). Mannheim G. 1, 301. — Räuren-[2]: s. Hagel-R. — Riesel-: sanfter Staubb.-R. — Sand-[2]: s. Sand-R., der über und über mit Sand sagt. Schimmel Feb. 37; Sein Treiben. 2, 195. — Schauer-: Regenschauer, Plag-R. Jacobi 3, 113. — Schlacken-: Schlag-R., nam. anhaltender, den Betrn entschneidenden der (s. falschlich: Schlackerwetter). Pfeffinger 2, 11. — Schlag-r: heftig niederschlagend: Als 20 Sb. schlug. Hermias Diss. 1, 120; Dann fallen ein Sch., [verbunden gung in Eis, der halt mit tausend Schlägen / geschmettert Knabe und Weib, das Alles kahm und krumm. Wachsmuth (Maurer. 2, 266 n.); Jakobs 8, 2, 25; übertr.: Grausch, damit er nicht auch auf den Sch. komme. Hermes 2, 71; Mit der Kalamität se. zu ringen; Wenn ein Sch. des Todes . . auf seinetzerstreimt. Mathias Pb. 3, 173 se. — Schlamm-; s. Blut-R. — Schlossen-: Hagel-R. s. Hagel-R. 77 und übertr. [vgl. Kiesel-, Stein-R.]: Fasst sie ihre Stirne] wuchtig auf! [. . Regen treibt Brot entgegen.] G. 2, 23. — Schwindel(s)-, Schwüp-: s. Staub-R. und plattregnen. — Schuer-: mit Schuer gemischt. — Schwefel-[2]: Daß auch der Sch. vom Sotom? Jak. 1920, s. Feuer-R., ferner [vgl. Blut-R.]: Die zwey Wunder der Gerechtigkeit / der Sch. und Feuer-Regen von Sch. Anlaß gegeben Oken 3, 347. — Silber-[2]: s. Gold- und Feuer-R. — Semmers: s. Herbst-R. 6. 8, 11 n. — Spät-, Später-s. Frühl-R. — Sprüh-r: vergl. Gegs. Plag-R.: gleichsam nur den Boden befeuchtend. — Sprüh-s: aus feinen benten, Räubrenen, feinen Tropfen, Staub-R. (s. b.): Nach einem wilden Sprüh-R. B. 26b; Streig ein Sp. tacher. G. 25, 54; Es daß wir den Sa., dem wir eben erquickenden Warm, verschmähen. Pr. 1, 26, 142; Th. 1, 40, 331 se. Übertr. [2]: Stimmlein schon ein Sp. von Funken empor, wo wenn ein mächtiger Luftzug durch den Hochsten geht. Auerbach Bp. 266 und von Pferden: Erst zaghet er ein Stück der Treppen Straßen-R. Robert Reis. 1, 18 n. — Stäub-r: [2]: vergl. Gegs. Plag-R. b. ganz kleinen, kaum unterscheidbaren Tropfen, nicht. Schmutzeln-, Schmutz-R. Auch: Aus feinen [Bahnen] regiert sich ein feiner St. auf die Bahnen. Stahl Gem. 1, 206; beabsichtigtem Streuen, an kuchelnder St. aufgelöst. Th. 1, 254 se. Staubregen-: s. [2] Gegs. von nieterzallendem Staub, vgl. Sand-R. — Steine-: s. Kichern, Kiesel-R. — Steiff-: Strich-R. s. 40, 327. — Stecken-: s. nur stockweise fallend, Gegs. Land-R.: Wie Latten weiter leicht Sl. Simrock 1, 5. — Strahl-r: in feinen Strahlen vor sich hin. Anwendung — Strom-: Gieß-R. Kirchberger Ann. 406. — Sturm-: Kurmgewitterlichter. G. 14, 136; Müller 8. 55. — Thäler-: sanft, thauähnlich. — Thränen-: [2]: vgl. Gegs. Plag-R. Th. 1, 194 n. — Tropfen-: s. Getreide-N. — Winter-: Gewitter-R. — Wind-r: s. Strom-. Getreide. gekrönelt von W. B. 21bb. — Ziegel-[2]: s. Bett-R. u. s. w.

Regen-en n.: s. regnen. — Haft-, n.: regnet] — Hagel-n: s. Hagel und s. Hagel-R. [zwei] regnet]. B. Ph. 4, 33; Dann tunken = ein Wolf. Jakob 3, 130; Das Wetter steht = Glaetten Neil. 374.

Reg-eneration [s.]: s. -en: Wiedererzeugung. — -enerieren, s.: wieder regnen. — -enl, n., -en, s. und diminutiv 1571 -elgen: Hexenbesen. Jak. 10, 1; Gethaen (Wachern. 2, 1779), 6, 130 n.; -n-ik und Tagel [Sonne]. Jacobi Luc. 10 n. Zu regnen Sinn: ein an Stelle des Fürsten Waltenter, vgl. Reichsvertreter. 1. Mos. 42, 6; Jahres 6, 8; 37, 1; Waagen: Regierung. — -entschaft, f.: -en: Pflichten von diesen Planeten in dem Augenblick der Geburt eines Menschen Hand-K. (s. W. Luc. 5, 256 n. [vgl. Hand 13]; Mich-K. Sale Tag. 3, 36; 6, 12, 19; Schadenmeiler V 3, 8; Prinz K., ein die Stelle des reg. Herrschers (Kriegs- und s. vertretender Prinz. — -entschaft, f.: -en; Reichsvorverschaft. — -ef (reg. trebi), f.: -(en): 1) verantwortliche Verwaltung von (Staats-) Einkünften, nam. auf inländischem Steuer: Hess. Gesz. Jahrbb 8. — 2) „die Leitung eines Theaters in artistischer und technischer Beziehung“. Dingler, Theaterw. 8. f. Regisseur. — -ieren [st.]: 1) tr.: durch walzenden auf Bdn. gruben Einfluß Gang und Richtung desselben bestimmen, es leiten, lenken se., z. B.: Im Schiff s. Jak. 3, 4; Weisb. 14, 3; Schadenmeiler 41a n.; Ihr Schiff s. über Meer der Neeklunft. Pharm 4, 101, Wer will der Menich, der sich bewussten will, [der Jahlast schwere Steuer zu s.] und doch nicht der Allmächtige zu sein? Sp. 294a n.; Das Ruder des Staatsschiffs oder des Staats, — den Staat, ein Reich, Königreich, Land und heute n., gut, übel, hart, grausam s. (f. 2); Einen Staat halt, ein Haus, das Land regiert s., Gegent gegen die Welt, Alles se.; Einen regiert ein guter, ein böser Genius se.; Er kann die Pferde, — seine Zunge, seinen Whg nicht s. [in Zaum halten se.]; Dennung regiert die Welt und der Knuppel den Hund. Sprchw.; Sie haben ihre Königreiche wohl regiert. Jes. 14, 8. B.; Sicher hat sie unser Leben, ihrer eigenen Hoheit gättlig s. 1. Tim. 5, 4; Das Gemüse fleissig s. Tob. 10, 13; Wenn du wie der Himmel zu s. wüßtest 8, 33; Gott machte . . ein großes Licht, das den Tag regiere se. 1. Mos. 1, 16; Drei Aldte regiert allegist die Lange. Jes. 37, 21; Bete, daß Gott sich regiere. Jak. 20, 20; Regiert euch aber der Geist, so se. Gal. 5, 18; Was sie ein Geist regierte sich? [und in solchen Gr schwirrt] G. 9, 51; Wen fremden Einträchten regiert und bestimmt. 22, 266, Die sich erreichen, bekamen Königswillen / Zwang anzuthun, sein Herz zu s. Jes. 13, 4; Ein Engelein Gnädig regierte sie nach republikanischen Gesetzen. Goethe; Regiert viele Wörterbücher [ihr Herz] mit einem Fingern und der Klappe / Schiegel Hamb. 3, 3; Übrigens wollen wir herrschen [t. z. 1] und s. [1] um die eigentlichen Worte gebrauchen lassen. Die Natur hat den Menschen nicht zu Sklaven in die Welt gesetzt; Sie wollen regiert, geleitet, benahen, nicht beherrscht werden se. W. 31, 433 n. — 2) Gramm.: übertr. auf die Abhängigkeits-Art der Wörter von einander: Ein Zeitwort regiert den Genitiv se.; regiert von dem, das bestimmenden Einfluß auf das abhäng. Wort, das dies im Dat. stehen muß, s. Kasus. — b) uzw. mit Angabe der Wirkung: Der zu Grunde regierte Ton, Staat. Rotte (Hus.-Ion. 12, 221) se. — 2) intr. (haben): (f. 1): waltend herrschen, s. Ich will [2]: a) waltend von Personen, und zwar in engrem Sinn: als Fürst walten und schalten — doch weit mit Rücksicht auf konstitutionelle Beschränkung der Fürst. Gewalt von Gleichgen dem Fürsten [vgl. 1c b] das Herrschen, Thronen, den Monarchen, Souverain sein se. Die belgisch, von Andern (nach dem frz. le roi regne, mais il ne gouverne pas) dem Fürsten das N., den Ministern das Gouvernieren (zunächst auch auf das Lenken der Steuer: ruders gehnd), vgl.: Der wahre Minister, stehen Gesandt gewiss an Ihrer Seite, und bewegt gewiss nicht als regiert. ist der König Ludwig Philipp. Heine Lut. 2, 74 und — [f. b]: Die Meisheit soll die Klugheit zu ihrer Dienerin haben, jene herrscht, diese regiert. Goethe N. 8, 53; Die Frau soll herrschen, der Mann r. Hann. s. — Neigung herrscht und der Verstand regiert. Anni Anthr. 293 se.; — oft ohne solche scharfe Unterscheid.: Dieser Fürst hat lange, — lange Zeit, 29 Jahr lc., milde, gut, grausam, tyrannisch, tyrannisch, — konstitutionell regiert; In einem Lande; oder im Land, über L., N.-n [Gegs. s. 1]: Der Verstand regiert sich nur für. Ber. 3, 37; Der Verständige regiert nicht, oder der Verstand (f. b) se. G. 3, 220; Der Stern der Nacht regiert für fremden Willen geschaffen zu haben scheint . . , grade Die wollen sich recht selber im Lehen s. Goethe N. 8, 33; Als wenn der Verstand nur einmal über Alles regiert hätte. Ebd. Die schnellen Herrscher stirbt, die lang r. Sch. 521b; Strenge Herren r. nicht lang. Sprchw. se. — b) mit sächl. (mehr oder minder pers.) Subj., s. a und herrschen 3 und 3, B.: Der Kreide Gottes regiere in unsern Herzen! Kol. 3, 15; Sachverständen regiert [vermutlich. Pr. 2, 12 n.]. Die Gutsherren regiert, r. sie [viele Frauen] und wo die Kreichen herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Gerechtigkeit regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 3) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 4) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 5) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 6) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 7) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 8) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 9) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 10) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 11) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 12) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 13) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 14) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 15) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 16) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 17) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 18) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 19) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 20) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 21) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 22) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 23) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 24) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 25) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 26) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 27) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 28) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 29) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 30) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 31) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 32) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 33) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 34) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 35) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 36) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 37) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 38) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 39) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 40) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 41) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 42) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 43) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 44) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 45) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 46) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 47) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 48) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 49) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 50) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 51) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 52) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 53) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 54) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 55) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.] das Wasser. Kaiserpsalm D. 1, 174; Regierte Recht, so se. Sp. 429a, Anno 1577 regiert eine gewisse Weltzeit zu Rom. Aumpf 529b, 125a n. — 56) impers.: Es herrschen, sich festsetzen, s. [f. zeile Krauf] und wo die Krechten herrscht, da sind sie Knechte. G. 13, 132; Grichrechtig regiert [redet n.

— 4) Formwesen.: Verall. Practic. (f. benedeirn, Anm.): Exregirer, s. B. Fischer B. 228a; Serpen. 1, 311b (daneben: regiert); 312a; GW. 35, 295, Irmpf 361n; Wackern. 2, 265 2 rc. — 5) Jffg. z. B.: Se kenne das kann nicht weiter konsegiert werden. Lewald W. 1, 25a; Daß die Stadt . . von Menschen mußte regiert gewesen sein, die . . nur so nothdürftig regierten mit Alles gehen ließen, wie es konnte. G. 26, 33; Der Fluch des zufriedlichen Hinein-K-a in Alles und Jedes. Scherr St. 1, 55; Da sie sich bald von dem Gänzer Thron, bald von dem Wildsang Nicholaus mit-r. ließen. M. 31, 139; Verregieren, f. auswuthen 5; Aus einem . . im Grunde als eine gleich willenlose und bestimmungslose Masse durch Soldaten und Schreibertuchte zu sammen regierten Stelle. Scherr St. 1, 138 u. — -irer, m., -e; wv.: ein Regierender: Regenten . . . M. Kant. 5, 14; Mehrere . . als der Alleinregierende; ersten 30; Verwandte deinen König. Herm. R. Zhakespeare 5, 339. Als Regent — | Die glücklichen R. Zahigel Sh. 9, 87; Ein Monarch und R. aber alles Frankreich. Irmpf 212a; 310b; 311n; Der R. der Welt. Schimmel 3, 37; Dak Gh. gm. dem R. und Regierenden. M. 31, 434. 72, 342; Einer R-in nicht würdig. Zeiler 2, 267 rc. Herald. auch als Beg. einer best. Hesse. Siebm.: Unsern Freibenchanten, R-n, Pforzheim rc. Kaiser 1, 316b; ferner: Daß der Blos ein einem R. [Fenster, Steurer] . . unbersehnsuchtet. Administrator 72a, 29; Der R. der Welt. Schm. Die Pfeil-R. 9. 10, „die Pfeilschützen". Mendelssohn (1. Mal. 49, 23) rc. und gw.: Gottes-R. Ziegler 2, 72; Zum Thron des Welt-R-[Gottes]. Hutter 1, 42 rc. — -iererei, f. -r-en: ein schlechtes Regieren, nam.: das Zar-viel-Regieren: Der unerträgliche Despotismus seiner . . Vaterland durch eine unerhörte R. verwunden vor Jena. Fichtel Jen. 1, 28; Fehler der Alles-R. Steger Sing. 36; Der moderne Polizeistaat mit seiner tyrannischen Viel-R. Aurbach Schl. 155. — -ierin, f. -nen: wv.: (-schaft.): Regierer, Beherrscher. Gundel Sch. 221; 323. — -ierkunst, a.: lenksam, sich regierern lassen: So unterwerf' ich mich — wie kann ich's anders! — | der n-n. fürchen Götterkunst. Jak. 1093b. — -ierung, f.: -en; -e: 1) das Regieren (f. b.), nam. a) die Art und der Beh.: das Walten als Herrscher, als oberster leiter des Staats und nam. als regierender Fürst: Gott in seiner unerforschten R. der Welt; Wem stand unter der R. von Konstan; Unter der R. des vorigen Königs, Beim Nachfolger in der R.; Zur R. kommen, gelangen, Die R. antreten, übernehmen, niederlegen, dem Sohn übergeben, Auf die R. verzichten; Der R. entsagen; Milde, gemässige, despotische R. rc. — 2) (f. 1) Beh.ede, durch welche die oberste Gewalt ihre R-B-rechte ausübt (nach Zeit und Ort in verschr. Ausführung): Die R. der Kaiser, Konsul, einer Provinz, rc.; Sich bei der R. beschweren; Von fürstlicher R. mit einem derben Verweise bedroht. G. 16, 52 rc. — 3) das Lokal für die Sitzungen der St. (2): Nur der R. arbeitet; Nur die R. geht. — 4) der Blockenspielen auf Thürmen; der Ort für die Leitungsdrähte an den Hämmern. — 5) Jffg., z. B.: Die Geb-R-en [1] unter den Menschen. z. Ph. 4, 240. Gffg.: Wahl-R. rc. — Unter der Kaiser-R. [1], Cato Uticae. 2, 304. — Baron-R. [1, 2; 3]. — Bi-R. [1; 2], z. B.: Unter Stein ergiebt von der unregelmäßigen Mich-R. des verjagten Herzogs. Pernoke. Stud. 249 (Sammlung); Gutem. 10, 166b; Nat.-Zeit. 12, 119; Die Mich-R. Oberreichs in der Lombardei, 223; Unter der österreichischen Schutzherrschaft über Italien, welche alle Mich-R-en bestehen garantirte. 243 (Absatz); 339; Botan. 10, 12 rc. und als Fortbild.: Herr von Montenfel. mit pegierungsrath den Angekommen. 9. 216 rc. — Ohne gut vollständige Selbst-R. [1] gegründete Volksherrschaft. Pernoke. Stud. 316. — Staats-R. [1; 2]. — Universitäts-R. [1]. — -ierungen, pl.: Ephemeren Jahrb. 1, 241. — Göttliche Welt-R. Zeiler Bl. 1, 197. — Zwischen-R. [1]: z. Interregnum. — -imenl, m.: 1) -(e)s; -e(-ee); -e: Herrschaft, — heute gw. nur noch in best. Verbind.: Das R. haben, führen, herrschen, z. B.: Die Braz hat recht im Hause das R., Gott sammelt es über Sonst sonder sein haarig R. Fremdgrab 2, 73; Der oder nicht machen konnte, indem die Philosie das R. verdoben sehr gut führe. Hadländer Hst. 1, 67; Gott R. haben: Am R. sein, z. B.: Zeigt ihr es Gnad am R. W. Lux. 4, 187 rc.; Das weltliche, das geistliche, höchste R. rc.; Gottes R.; St. Peter . . über der Welt R. ungestürzen. 2, 120. Früher auch allgm. Hatt Regierung (f. b.), waltende Anordnung rc., z. B. noch bibl. Jer. 23, 16; Jes. 9, 25; 10, 4; 1. Mose. 14, 9; 34 K., auch in Mz., z. B.: Der Teufel hindert und in allen R-en. Luther 6, 123a. In gutlich, weltlich R. Simplic. Simpl. 3, 65 rc., f. nam. auch Sohn.; bei den alten Regen auch — Diät, Lebensordnung: Die Gesunde betaut keines K-s oder Ordnung. Aal Sp. ta u. o. — Jffg. z. B.: Unserm Frauen- (Kantor-[es]) R. Sohn; Fürsten-R. und Pfaffen-R. Fischer 1, 228; Das Aus-R. [1] in Rom an schon unter und einander folgenden Kirchen-R-en ernennte liturgische Frage. Aut.-Zeit. 15, 129; Kriegs-R. Sohn. [vrsch. 2]; Unter dem Wehen-R. des Todes-Wimpels. Sauer Bl. 1, 22; Dem Mis-R. Zulian's. 181; Einer Mode-R. [1] rc. — 6) Jffg. z. B.: Die Schützen-R. Jwo „Schützen" oder Weibbibber das Weib. [Aus]; Diese Geck-R. 129 K., auch: Der bemeinte Kollegschritte. — Bei Betrachtung zwei Un-K-4. 6. 27, 270, vergl. Anachie. — 2) -(e)s; -er; -e: 1) eine von einem Dirigenten beschlagte, aus mehreren Kompagnien bestehende Truppenschar: Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie-, Dragoner-, Kuraisier-R. rc.; Feld-R., Gffg.: Garnison-R. rc. — -imenter, m., -e; wv.: Anordner der Balkhandauer für Schiffsbeleg. — -imentieren, vr.: Sich zum Regiment [1] bilden, einordnen, fg. auch: Eine-r, z. B.: Um abzuverantsch energiementiert, bureaukratisiert. Hartmann (Demokr. Stud. 258); Mäßer Sh. 4, 18 rc. — -sion, f.; -en; -e: Gegend, Bezirk rc.: In einer höheren R. 11, 1, 1, rc., auch in Jffg., z. B.: Man unterscheidet im Riesengebirge 3 R-en, die Berg-R. . . . die Alpen-R. . . . und die Schnee-R. Kleine Sch. 3, 47; Baum-R. Salmerger Ob. 1, 139; 152; Der Übergang auf einer Fluß-R. in die untere. G. Ph. 1, 135. — -ionär, m., -e: Mitglied eines Regiments des Kriegsmilitärstaats und den heimischen Boden zurückgekehrt. Sauer Bl. 1, 32; Mosquerine schaltete noch in der Küchen-R. Jyttelnigen Predd. 3, 90. — -iffeur (fig. redbissig), m., -(e)s; -e, -e: ein mit der Theater-Regie Beauftragter. Gutzkow Ges. 1, 3, 49 rc. — -ig, a. und ad.: -(e)r, -(e)st: 1) ein geordnetes Verhältniß über das Verhandene, nam. Bleiben der leichten Übersicht und Auffindung, z. B.: Wir sind Menschen.“ — Da ja, im allgemeinen R. lauft sie freilich dabei mit unter. P. 29pn (pgl.: Ihr lauft ja auch so R. Ferne. 1, 24; Ihr lauft gewiß sehr R. Sie bat . . und dem R. der zehn Gebot aufgemuthet. Kinder 3, 11b; Der Kalender und R. (f. b. und d); Luther 6, 145b; Dein R. hat ein doch saß unvollständig], du hast das Gott weggelassen. Jak. 111a; Wenn Vergleichung von Beispielen nur mit einem Gange, mit einer Ordnung, darzu man wenn R. von Thoren verlächlicher und länger. 703b; Die Polizei suchte über die Versammelten ein R., die scharfe Controlle für ihre Mörder. 1074a; Daß im [Jupiter]. . . aber alle Ihre [der Menschen] Wünsche und Bitten ein R. hätte. Jak. 27, 229; Schmarrig, Lab. 3. Acte (pgl. Buch 4) rc. S. 3 und nam.: a) bei Büchern ein alphabetisches Verzeichniß Behufs des leichtern Nachschlagens: R. in theologischen Systems. z. B. 9, 407; so: Zuletzt eine gute Ordnung, Register, Register, Verzeichniß, Wort-R. rc. — b) bei Behörden rc.: geordnetes Verzeichniß der zur Verhandlung angebrachten und vorliegenden Angelegenheiten, f. Registratur rc. — c) (f. b) die einzureichende Rechnung über Einnahme, Ausgabe und Vorrathe. Finanz-R., z. B.: Ein richtiges Ja; Schein-R., vom Steiger, Haupt-R., vom Schichtmeister gefertigt rc. — d) etwas als gefährlich Gemiedenes mit einander Zusammengehöriges, z. B.: Das alte R. gehören, als sein nur so nahm. niederen. Gm alten R. an alle Herr. Kurz, an alles. Im schwindlichen Irrsinn der Zeit, Jemand hin. 2. 300 rc., pgl.: Ein langes R. von Menschen, eine lange Perl. Herm. W. — 2) in best. Anwendungen, eine Vorrichtung, wodurch Etwas geregelt (regulirt), so gestellt wird, wie es der Zweck erfordert und die temporäre Stellung, — nam.: a) Buch-e.: die Vorrichtung, wodurch Schön- und Widerdruck genau kongruiren und dies Kongruiren selbst (f. Punktur[ch]): R. halten. Ob die Seiten richtig auf einander folgen soll, „das R. sehr“; wer nicht kenne Kat. 109; Bei mangelhaftem R. sagt der Buchdrucker: es stehe nicht R.; so: Nicht R. halten. 1, 306; 3, 140; 144 rc. — b) Drechsl.: das die Weite des Schraubengangs der Schrauben und Schraubenmuttern bestimmende Modell rc. (Schrauben-R.); auch an der Drehbank: eine Vorrichtung zum Stellen der Rückleine. — c) bei Thon, Scheerschleifen rc. eine auch Schablone genannte Vorrichtung zur Regulirung des Luftzuges, z. B. Zuckersiedlust 191. — d) Ogeld.: R. Orgel-, Pfeifen-R., sowohl (f. 1) die zusammengehörigen Pfeifen einer Stimme (Orgelstimme), — als auch: die Vorrichtung, wodurch jeder solchen Orgelstimme der Zugang des Windes eröffnet oder verspert werden kann (Zug). Nach den versch. Stimmen (f. d.) unterschied man z. B. Flöten-, Posaunen-, Trompeten-R. (oder -Werk) rc.; Ein R. ziehen, einfügen; Alle R. ziehen, spielen, drücken. Auf Orgelimpromptus die sind in das reiste All-R. Jompert (Aut.-Zeit. 15, 187); Die Kunst, in dem tiefsten Brust-R. den Klangcharakter der männlichen Stimme zu erzwingen. Ad. Ferner z. B.: Sie ziehen alle R., wenn sie ein philanthropistisch Korie anstimmen und erstehen sogaren den alten Schulschlendrian auf. Musäus Ph. 1, 72; Wenn er dermach [zu schimpfen] anfängt, so geht's durch alle R. Hahnhöfer 5, 252 — Wenn es einmal anfängt, so wird es unbezogen mit allen R-n. z. Ph. 3, 5; Jahre 61, 1, 260 rc. — e) (f. a) an Schiffen, Flößen rc. auf Schiffahrtsgewässern die sind in das reiste All-R. Jompert (Aut.-Zeit. 15, 187); Die Kunst, in dem tiefsten Brust-R. den Klangcharakter der männlichen Stimme zu erzwingen. Ad. Ferner z. B.: Sie ziehen alle R., wenn sie ein philanthropistisch Korie anstimmen und erstehen sogaren den alten Schulschlendrian auf. Musäus Ph. 1, 72; Wenn er dermach [zu schimpfen] anfängt, so geht's durch alle R. Hahnhöfer 5, 252 — Wenn es einmal anfängt, so wird es unbezogen mit allen R-n. z. Ph. 3, 5; Jahre 61, 1, 260 rc. — e) (f. a) an Schiffen, Flößen rc. auf Schiffahrtsgewässern die Anordnung zum Schieben oder Ziehen der Wage für ein best. Tonnäck, z. B. Hebel 3, 376 rc. — f) Seilfahr.: eine runde Platte mit Löchern zur Regulierung der zutauenden Schweine; Flöten-R. [2d]; Der als Kind täglich alle Stunden R. [2d] vere sich saufen und vorgeworfen hatte. Jak. 1, 1, 1,

die bei einer Behörde einlaufen: Gerichts-, Kammer-, Kanzlei-, Registratur-N. ꝛc. — -iſtrieren, tr.: Etwas in ein Register (ſ. d., nam. b) verzeichnen; Dat, wo? — und in welcher Reihenfolge es — zur Verhandlung kommen muß, verzeichnen; die einlaufenden Schrift-ſtücke ordnen und aufbewahren; Wovin er, was ihn ruft er? und wißlich, ſehr genau] gleich ſeiner registriert. Göthinger 1. 252; Worten und die Verſicherungen des Sterben im Himmel registriert? W. Luc. 6, 403 ff. und Zſtg.: Die Acta eruditorum, in welche die ganze gelehrte Thätigkeit der Zeit ein regiſtriert wurde. Banage 50 ff. und ſ. Sonder Progr. 1742; Die unregelmäßige Art [des Indien] wie in einem Bureau. Forſtbog Tag. 107 ꝛc.; Das Erſtaunen, daß keine Ruhrt für die Unregiſtrierung ſolcher Handlungsweiſe im politiſchen Repertorium finden konnte, Sterne Ser. 113 ꝛc. — -lement [ſrz. régistre: mänzl., n. -s, -e] — -e: die Geſammtheit der für gewiſſe Bile feſtgeſetzten Beſtimmungen und Vorordnungen des Verbaltens, z. B.: Dienſt-, Grenzier-, Verpflegungs-R. ꝛc. — -leſſe, f.; — -n: Buchdr.: Linien zur Einfaſſung, Durchſchuß. Krunke Enc. 42; 110; 153 ꝛc. — -liſch, a.: ſ. regulär. — -liſſe (ſrz. regliſſ, f. Ritz 285), ſ.: ſ. Lederzucker.

Regnen, intr. (haben) und tr.: 1) eig.: Regen herabſenken, niederregnen (a—c): a) mit Subſt.: Gott, ein Gott, der Himmel, eine Wolke regnet, z. B.: Daß die Wolken nicht regnet regnen. Jer. 5, 6; Wer bedeckt ſie Himmel e.? Sellet 2, 3. 145; Thun die Himmel ſich auf und r. 0. 1, 289, Germ W. 12; Über ſolche Menſchen ſollte kein Himmel r. 8, 81; Gott, regnet [wo] er nur kommt über uns. Bürger 99, 3; Wolken regnet Regen. Ps. 18, 13. 458 ꝛc.; Seltner [ſorgl. d.]: Oft, ſo ſtarke denn zu brauſen, Meiſter, und regne mit deinem unendlichen Regen. Claud. 5, 92. — b) häufiger: Es (ſ. d. 7) regnet, z. B.: Es couſolet, als wollt's ihr „regnen“. L. Bin. 18, 41; Es „regnet“ auch [Claud. 5, 37; Es regnet in ſtarken Tropfen, es nicht „regnet“. Oft. 11, 6 ꝛc.; Es regnete ohne vielmehr mäßte fortwährend. Bonin 1, 35; Schon ſeyd Tropfen, ein Sprützeln kommt, jetzt regnet es völlig. Schoemann 269; Seit drei Tagen regnet es nicht, es gießt. Forſter Br. 2, 613; Es regnet um und um. Gotter 1, 119; Es regnet, was Gott gab. Schiller B. 178; Es tröpfelt, es regnete und, mit wie die Hebe, — erreichen, gro ß es. Kant N. 1, 261; Es mußte oben ſtarkend gegnet haben. Bonin B. 208; Ob regnet — wie mit Mehlen, Kometenſchweifen, in einem Fort, Sterne ꝛc. und ſ. d. h. immerzu] ꝛc.; Es regnet ins Dach, ins Haus, in die Stube ꝛc., der Regen dringt dort ein, — und ſo führt.: Es gehört, wenn regnets auf mein Dach (ſ. d. 2e und ironiſch. Bſp.), e-ynyius Gott! Ps. 68, 10; Es regnet die Schuld, die Verwirrte ꝛc. Sprchw.: Es regnet gern, wo's naß iſt. S. 2. 243; Lucher SH. 60, 130, gw, kommt da, wo ſchon Etwas iſt, noch Mehr hinzu ꝛc. Ferner bei den Freimaurern: Es regnet, als Bez. der Anwerbefreiheit von Mitmaurern. — c) (ſ. a und b) Gott, der Herr läßt (es) r., z. B.: Er läßt „regnen“ über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45; 1. Moſ. 2, 5 u. ö.; Du [Phönix] ſollſt r. laſſen, weil es nun einmal geregnet ſein muß. W. 31, 457 ꝛc. — d) ſinn. auch dem Regen ſelbſt: in Tropfen niederfallen: Es regnete der Regen alle Tage. Chem. 4, 76, 77; Der Regen, der regnet jetzlichen Tag. Zuſtzpſ Sir. 2, 311 ꝛc. — e) mit hinzutretendem Obj., z. B.: Es hat eine ſuchtbare Menge geregnet (ſ. b); Ich will „regen“ laſſen (ſ. c) mit Phosphoregen, mit Schlacken, Feuer und Schwefel. Ser. 38, 22 u. (ſ. 2); Die Weiſe, ſie hat Gebeten gegrauet (ſ. a) auf die Flur. Gräv Gb. 209, r-e Gebeten geſchafft, und — mit Angabe der Wirkung: Die Wolken waren in Stunde geregnet, Gl. 35, 1077 ꝛc. — 2) (ſ. 1) ſowohl verallgemeint von Dem, was in der Weiſe des Regens (wirklich oder vermeint) aus der Atmoſphäre niederfällt als auch übrtr. (ſql. dagegen 2, ſchneien ꝛc.) von dem in dichter Menge Niederfallenden, Einem zu Theil Werdenden ꝛc. — a—c) regenartig niederfallen laſſen ꝛc. und intr. (d) ſo niederfallen ꝛc. — a) ſ. 1a) mit beſt. Subj.: Bis daß der Herr komme und „regne“ über euch Gerechtigkeit. Hoſ. 10, 12, danach Ainſwo (Wochenz. 2, 513 b); Jer. 45, 8, Gottes Hand, und ſie er Thronen regnet. Ainsworth 58; Wie er [der Traum] oft den Armen regnet, und ihm goldne Berge regnet. B. 73a; O Blumen, Blumen der! O regnet Blumen! (Die werfen Blumen auf die Beten.) Fouque Dr. 1, 166; Daßnit regnete Käſſe auf ihre Wangen. Gehner 2, 119; Wie der Frühling . . in die Becher ſeine Blüthen regnet. Jeanne N. 2, 210; Sie ſi ſie bei Antichriſt und Tauſel Gewalt und ſoll ſie Wunder und Plagen r. und ſchlagen. Luther 1, 293a; [Die Arbeit], regnet viel Ehrer auf ſie. B. 250a; Schon liegt er auf den Knien, ſie ihn göttlichen Verweiſe r-t. Alexius 4, 29; Unſer Donner ſoll ſeine Reichsſeuer r. ꝛc.] aus Luſten über dieſe Stadt. Ratzgeb Jer. 32, 3; Wie viel Thränen, der Herr regnete. Nahum 3, 22; Wo im Blickenhain die Zwerge Käſſen r. W. 29, 172 ꝛc. — b) (ſ. 1b) es regnet z. B. Blut, Steine, Schwefel, Feuer, Fröſche ꝛc. vom Himmel), ſ. die einſchr. Zſtgn, von Regen 2: Als Juden regne es ſtillgen Honig. Z. Werner, 237 ꝛc. und z. B.: In ſchwarzen Wunden regnete es Diſteln. Zſg. (Wochenz. 6, 937[2] ꝛc.); Es regnet Schlage (6. 5, 159), Prügel (256; Heine Reiſ. 2, 144). Maulſchellen, Ohrenſtöße und Nackenſtöße. Wilhelm Sag. 1, 87; Ohrfeigen oder Ohrfeigen (Sotz Tag. 4, 235); Ohrfeigen, Puffe, Stöße regnete es, wenn auch nicht vom Himmel. Immermann M. 6, 152; Die Rüthung . . auf die es Streiche regnet. Aitinger D. 160; Es regnete Kugeln (Werner Kehr. 138), Lanzen auf ihn (P. 220), von allen Seiten Schimpfworte und Verwünſchungen (Prutz Mus. 1, 130); Wie? ferner z. B.: Wenn's Geld regnet, ſ. d. im Lexikon (ſprchw.): Du muſſt reiſen, daß es hier Kalbe regnet [im übermaß gießt ꝛc.]. Claud. 5, 89; Es regnete Geſchäfte auf ihn. Cramz 1, 210; Wenn es bei dahin elichte regnet [im Überfluß gießt ꝛc.]. Bonin 1, 187; Es regnete von Blatterdichter. Germania Bl. 5, 351; Daß Boten von Gott den Weiſen gönnt, [indem es Gott auf Narren thun regnet. Schlegel 1, 114; G. 7, 41; [80] daß nur einmal viel Schweinsbraten auf euer Gaſtel geregnet. Hebel 3, 179; Man ſollte Gott den Herrn auf ſeine Knie r. ꝛc. Sie regnet es Küſſe. Forſter 1, 306b; Wenn's gleich eitel Bücher ſchöne . . regnet und ſchneit. 376b; 6, 494b; 5, 140a ꝛc.; Es regnet Schmerzen und Faſanen [. . von Braten ꝛc. Nicolai 8, 89, 6; Es regne uns ſowenig Tintenfäſſer. Bonn GSB. 79; 1000 Dukaten regnete es mir. Schiller 3, 187; Die Nimmermehr regnet. Jenisch Teſt. 1, 23; Da regnete es Sonette; und — Piſtolen (Tuvlle). W. 1, 184 ꝛc., ſeltner ſ. d. Obj. Präpoſ.: Weil es ſo hat anzufangen zu ſchneien und zu r. mit Büchern und Meſſern. Luther 1, XVII; Es regnete Ehren . . Reichthümer . . Ehrenbezeigungen, von Orden und Adel mit 100 Gulden, und Bürgern und Bauern mit Gulden und Groſchen „geregnet“ haben. 6, 105b ꝛc. — c) (ſ. b) Etwas r. laſſen, z. B. von Gott: Gott ſollte Schwefel und Feuer r. laſſen. Ser. 49, 10; Feuer und Schwefel über die Gottloſen (ſql. 11, 6 ꝛc.), ferner Steine über den Gottloſen (Hiob 20, 23). Manna, hinmelsbrot auf die Kinder Israel (2. Moſ. 16, 4, Pſ. 78, 24). Äpfel und Granat (Pſ. 27). Hagel auf Aegypten 12. Moſ. 9, 18 ꝛc. ſo auch Mandeleien und Zucker, ſ. d.: Zſg. 1730b ꝛc., ferner z. B.: Zu lieb regnete Dukaten und den Juden r. Chem. 4, 263; Wie ein Sterer Prügel r. läßt. Forſter 31. 2, 124 ꝛc. (ſ. d). — d) (ſ. 1d) regenartig ſtrömen (z. B.: Da mein Geiſt [oder nur tröſtet], dicht trofft und regnet. Zſg. 65 ꝛc.) oder ſo fallen, nam. in dichter Maſſe ꝛc., z. B.: Es fielen Schläge r. 0. 9, 313; 11, 96; Hagelkorn (Wochenz. 2, 618[3] ꝛc., ferner z. B.: Über Nacht aus Pompadour regneten häufig auf das Publikum. Gaub Ver. 3, 4; Die Briefe fielen, als regneten ſie vom Himmel. Kinkel 8, 388; Ihm regnet Gnade und Ehre. Minlai 1, 69; Die Äpfel r. in die Weite. 265; Die Äpfel regneten dicht zu. Schaer Reiſ. 50; Warum laſſen du uns nicht [auch] Hilfe regnen? Luther 1, 6b. Kaulm. 3, 2. — e) (ſ. 1e) zuw. zu d mit Obj. zur Angabe der Wirkung: So wird des Himmels Thau die letzten Aepfeln regnen und tauſendfache Frucht in deine Scheuen r. Luther 250 ꝛc.

Zſtgn. z. B.: -Für: 1) intr., rofl.: die vorhandenen Waſſerdämpfe als Regen niedergehen laſſen: Wo das höhere Gewölk a., abſchneiden oder ſich ſelbſt verſperren mag. 6. 33, 342; Wenn ſich . . eine dichtere Wolke herzuzieht und unten ſchon abregnet. 40, 316; 322; Es hatte abgeregnet und war kein Staub. Leiter 3, 32; Es hat ſich abgeregnet, der Himmel iſt wieder heiter ꝛc., ſ. Za. — 2) tr.: a) im Barzie. zu 1: Die abgeregnete Wolke (Ainsw 1, 1). Gewitterwolke (6. Gen 25) ꝛc. — b) Etwas regnerartig niederfallen laſſen (ſorgl. herabr.): Einige ein mächtiger Waſſerſtrahl . . ſeine Schaumwellen a-d. Künig Ser. 1, 353. — c) Die abgeregneten [vom Regen abgeſchlagenen] Blüthen; Der Pflanzen hat die noch naſſe Karbe ſich ganz abgeregnet. Fouque Dr. 2, 20. — 3) intr.: regnend aufhören, auswaſchen ꝛc.: Den angeregneten Pfad (P. 1, 9), Anberg (2, 12). — Ver-: 1) tr.: a) [ſ. regnen] benetzen. Am. 4, 7; ſql. 22, 24, Stelz durch beregnet, ineinen und belagert. Gotthelf U. 2, 45; 13, 371; Gang 2, 40; Wiesenbau ꝛc. — b) [2] regnend bedecken: Mit Blumen weiß' ich ſie h. Brentano (Amaſiſtan A. 9, 16); Nicht hat Hermia mit Gold verregnet. Arnim 2, 121; Des Kaiſers, die mit zuerſt beregnet werden: Wer in ſeinem eignen Hauſe beſchmeckt oder beregnet, Der will ſich auch Gott nicht erbarmen. Agricola 705; Logau 3, Aug. 66. — 1. Durch-: 1) intr.: Es regnet durch (ob. hindurch), der Regen dringt hindurch, nam. durch Dach ꝛc. Sprchw. 27, 15 ꝛc. — 2) tr. (ſ. 1): Es regnet durchnäſſen: Nicht vermoder' es [das Heu], unchagregnet. B. 4, 25. — II. Durch-, tr.: ſ. 12: Da bin ſo matte und durchregnet. Gryphius Gang. 22; Viele durchregneten und mit Koth bedeckten Kleider. 23. Bis auf's Hemd [vollſtändig naß]. Hebel Bw. 2, 34 ꝛc. — 4) ein-: 1) ſ. 1: Es regnet ein, der Regen dringt hinein, durch Dach und Fach ꝛc. — 2) tr. (ſ. 1): Es regnet durch, der Regen dringt hinein, nam. durch D

den Strahlengut regnet; erwärmend bewirket auf Kenner und Un- ds. 8h; D. Himmel, regne Kraft auf uns herunter! Lied 2, 5d 2c.; Soll Danac um den Preis der Beherrschung des Gottes die Blume der Schönheit bingeben. Schwepfer (47) 208 2c.; Die Reben, die Kreben [regnen mit zwischen den Berbang hinein. Langemann Ps. 2, 264; ds. 8, 9, 414; Als die Bäcker ... wie ein Gewerbsgeheimniß, wenn wir ein Weltenbrud in die ... Lande hineinregneten. Hebel 3, 370 2c. — Länder: [. plagen. — Nächer: [. B.: Weil es in ihren Gemarke wenig von den Blättern nachregnete, nachdem der erste Gewitterschauer vorgieng. Arnim 86. — Niederer: [. herab-, hernieder-2c.: Soll sie brauf .. [ihre Perlen [Thränen] niederregen. Baumer 1, 218; Nieder ins schwellende Gras regnet im Herbste das Obst. Hebbels Werken. 2, 126a(3); Eine heftig n-de Sturzfluth. Kinkel 8, 141; Es regnet nicht bloß nieder- regnet. Meßner Stein 98; Wie niedergeregnet Obst sunkelte es durch die Scheiben. Tieck 16, 22 2c. — Plätze: intr. als Platzregen niedersallen oder 2c. (unperf. 2c.) einen Platzregen fallen lassen: Wie es trei platzregnet. B. 2, 127; Da hat gestern Abend [selbst für die Leute genug platzregnet. 1, 61; Kracheten zerstreut von dem Prall [—der Wieder der Maschinen. Dp. 3, 228; Ohne Ab. 78 2c., ähnlich zu den andern die Intensität bezeichnenden Ihgn. von Regen: Es gudregnet; Es saudrega- net; Es schauerregnet 2c. Bd. 1, 1, 2, 76; Es hat gelandregnet, gestrichregnet 2c. — Über-: regnet überdiesem, nam. [2]: Wenn die Feuerkugeln der Verwegnen [vielen blauen Schafer u. — I. Um-: regnet umweg- sichern: Der karte Gud hat die Pflanzen umgeregnet. — II. Um-: allseitig be-, nam. [2]: Wenn Wolken [sich um-2c.] Bäuten auf sich niederziehen. Kategorien Pe. 2, 219. — Ver-: 1) regnend verderben, zerstören (geen.) 2c.: Ein 40tägiger Regen hat in England weniger Aenten verregnet, als 2c. Bucher Mus. 2, 1231; Der Sommer regnete die Hoffnungen des 3. Oktober meistens zusammen. Hegel 17, 366; Da war die weiß die Peterslie [l. d.] verregnet. Lieb 2, 249; Die verregnete [durch den Regen verwüstete] Saat 2c.; Man brachte das Heu nicht ein u. verregnete unter Dach. Goethen Br. 4, 334 — 2) um ab-2c. 1: Ob das verregnet. Tempe.— 3) [2] Ins, da hat sein Gesch verregnet [regnend erschöpft] und Tau- nat .. [giebt einen welchern Gott die selben Reize zurück. Busse. — Zer-: [. zer-2c. 1. — Zu-: 4. B. [2]: Die Gesellschaft, die mir zugesagt hatte, ist 2c. Bd. 29, 223.

Regn-er, m., -e; wv.: (ungew.) Einer, der regnet, Regen bringt: Der N. Orion. D. — -rig, a.: regnicht: An einem naßkalten, [—]en Morgen. Gerstäcker Misf. 3, 192; Kaltnaßes, 9, 605; Witkamm Hasel. Herd 1, 139 2c. — -rischh, a.: regnicht: Bei -rischem Wetter. — -sai- mich, dann r. geworden. Goethen K. 6, 24. Güter Ver. Bd. 1, 66; In der r-en Jahreszeit. Kant Schr. 2, 224; Kunz Ges. 2, 226; Trübe und r-e Tage. Platen 7, 374; Nähren 4, 214 2c. — -sicht, a.: regnicht; Regen bringend, nam. Regen ansehend 2c.: Bei -sichtem Wetter. Lieb 10, 13; Gute Tag 3, 170; Es ist trau- lich und r. G. 10, 206; Sein r-er Brief. 23, 111; Kämp Ler. 3, 7; In r-er Nähern. Meier Pl. 1, 49; Heftiges Mall. 3, 341 2c.; Nach einem r-en Tage. Goethen Br. 4, 334; r-en Sahwind. D. Georg. 3, 129; Wem Gestern des r-en Fischer 4, 236 2c. und übrtr.: Auf den Busen [der Orte schreit' ein [schränent] Ange Jammer, zeigt Mich II. 2, 3.

* Regreß (lat.), m., -ess; -e: [. der Schrift, wo durch man sich für entbehrlichen Schaden an Zemand, insofern Dieser Einem dafür haften soll, wendet: Gegen N. an Zemand nehmen, suchen.

Regsam, a.: rege; sich (frisch) regend; voller Regt: Sein r-es und von Mannigfaltigkeit der Welt be- geisterndes Leben. Gute Mensch 7. Konzert D. 1, 67; Mannein und einer r-en Zeit. G. 39, 71; [Diese Fürbern] ämmen u. lebhaft. Brehm 3, 251; Die r-sten, geschäftigsten Nerven. Kenne A. 2, 215; Die Natur .. machte zwei Söhne [der Hand] .. beweglich u. r. B. 11, 215; Geistig [oder geistig-r-e] 2c. Ihgn. (das Lebhafte gleichsam dar- stellend): Den r-en Schritt. D. Il. 7, 222. Ihgn. als Ihgsh.: Mit un-r-en Augen, starr und blar. Meten Pl. 189, 2al. regsamgkeit, -amt (selten): Deutsche [selbst Schweizer an-r. Fertigkeit und Thätigkeit. Hamm Spr. 80; Ein Messer, welches Sie für jede unser. Bedürfnis .. Den, dessen der bin ich in der That sehr wenig er-r. [erregbar]. Dahl 1, 219 2c. — -keit, f.; -en: 1) (ohne Pl.) das Regsamsein, die Regr: Gran 1, 4, 6, 15, 64; Die Kraft der Jugend und die N. der Liebe stellten sie in wenigen Augenblicken wieder her. Zell 29, 2; Die große N. der Nephant. 37, 22; Das spätere Jahren sene N. nicht eigen ist. 49, 266 2c.; Geist- u-N. Sein Denke. 7, 62; Die Waffen-N. im Beste. Bogg. 3, 473 2c. — 2) (selten) einzel regr Machenheit: Tausend Dinge, N-en und Kräfte, die es nicht vermuthen. Hackländer.

* Regul (lat.), f.: Regel, — -är, a., -en; -ist: ein auf die Regel (s. d. 2c) einer Gemeinschaft Verpflichteter, nam. von Ordensgeistlichen, aber z. B. auch: Die beim Austritte aus den Gnarienenden des Weltlebens wieder bekommenen N-en. Hebel 8, 157. — -ir, a.: regelmäßig. — -ieren, -ierung, f.: [. Regulieren. — -ativ, a., -en; -e: regelnd: Ein rein oder Verordnung: Die preußischen Schul-N-e. — -ator, m., -e; -en: Gerken: Einer, der — ed.: eine Vorrichtung, die Etwas in seinem Gange regelt, s. d. und z. B.: Mit einem N. an Mit-N-en bei großen Barometerhäuten. Ekonom 13, 66 2c.; ferner z. B. bei Gehläsen: Vorrichtung zur Erzeugung einer regelmäßigen Windströmung, — und (nach der versch. Einrichtung): Kolben- od. Tredern-N. im Ghzh. zum Wasser-N. (wo Wasserdruck mit Hülfe von Quellrohren [Wasserleitungen] benutzt wird) 2c. 57 2c. — -ieren, tr.: regeln (s. d.), in Ordnung bringen. — Im Partic. auch (veraltet): der Regel gemäß, regelrecht, regelmäßig: Jeder trennt gegen einen Partiengänger ein regulierter Krieger auf. 8, 37; Sehr regulierte Leute. Hebel 3, 181; Ein r-er Mann. 1, 87; Ordens der „geregulierten" Chorherren. Anmf 395b. — -imisch, a.: (von Metallen) wie -ös, m., wv.; -es: [. Kemig. Nm.

I. Reh, n., -(e)s; -e: -chen, lein; -l: 1) ein dem Hirsch ähnl., aber kleineres Thier, Cervus capreolus. Das Männchen heißt speciell: N-Bock (s. Bock 1); das Weibchen: N-Geiß, -Ricke (s. d.), Fälle, zinw.: Zahme oder in engerem Sinne: Reh — was aber auch, wie Kaninchen, Hase 2c., Wild heißt. Bd. 1, 1, 2, 76; Ein N-Kalb od. (zinw. auch von den Hirschjungen) N-sen. N-lein, nach der Brunft aber (s. Kalb 2); Schmal-N. (und weibl.: Schmalreh); Das N. lauft, bleibt, schmalbt; Ein Sprung N-e, Laute Br. 289, seltner sprengt der gejagten Rehe. Gerstäcker Misf. 3, 274 2c.; Schnell, wie die N-e auf den Bergen. 1. Chr. 13, 8; Sie ist leichter wie eine Hinde und behender, wie ein N-e. Spr. 5, 19 2c.; Ein trogender N., das er für einen Rehbock angesehen, geschossen. Arnim 67; N-den ..., N-lein ... N-Kälbern. Arnim M. 37 f.; Ein Rudel N-e, 1 alt und 2 Stück N-Kalb ed

übergezogen, daß man richtig sieht ꝛc.; Ich kann, wie ich die matten Augen rieb. | wenn Krankheit und des Morgens angelacht. Thom. 4, 27; Dies sind zu meine Augen' und Stirn, wo Einer im Brauchen | auf einen schönen Traum sich sucht gewiß zu machen. | zu Dat. | und Wirklich ist, ob mir ein nächtlich Bild. 20, 51 ꝛc.; er reibt die Stirne. | Absolut vielleicht im Weggehen? | en Traungeschickt mit uns Gebärne? 11, 11, ähnlich: (Simons) sah die Nase ꝛc., z. B.: (Dat) wenn sie sich reiben die Stirne sich getroffen. | war dort ein Kätzlein sie gebildet. 247: Ø. 13, 10 ꝛc.; ferner 4. B.: Ein Sterndeuter an die Wand ꝛc., um es zu entzünden ꝛc.; Etwas so lange auf einander ꝛc., bis der höchste Grad von Hitze hervorgebracht wird. Baumann 2, 158, und mit Dat.: Einen, um es zu erleichtern, 4. B.: Ihren mit den Händen (Lah. 6, 31) ꝛc.; Etwas auf der Raspel, dem Reibeisen ꝛc. z. B. Brei, Käse, Meerrettig, Tabak (z. rapieren), übrtr.: Einem den Kummel (z. B. 4u) ob. Pfeffer (Wander. 3, 737?) ꝛc. z. B. Hunden, aufsein Kleiden, seit den Vater; Ich reibe seinen Pinsel an. | und wenn S. Lukas mir dazu die Farben riebe. Ø. 11, 238 ꝛc. — Minder gw. Anwendungen, z. B.: Rauch ꝛc. oder etwas (z. d.); Das jungen Geschöpfen zu ꝛc. | zuweilen | und zu fegen (z. d. Lil), Kaiserberg (Wander. 3, 589); Aeschines Ø. 2, 61, klarer Geschrei

das Kleine .. hervorreißen, die Zitzen aber (dieſelben) ſaugen ſie ſelbſt ab, ſpeien ſie aus, und ſchlucken ſie nicht wieder. Aelian. 17, 5. Ein Kind, das ſeine Mutter ſaugt, ſaugt ſie nicht aus, ſondern es ſaugt ſie nur, damit ſie ihre Milch nicht verliere. Ariſtot. Thier. 7, 4. Die Mutter ſaugt ihr Kind

auch noch abh. reichl, mhd. riche, noch daneben auch schon in verfeinerter Begriffsentwicklung, wie vermögend, d. i. auch zwar überwiegend in der Bed. 2d. Zum selben Stamm gehört reike, Herrscher, König (lat. rex, vgl. die Stelle, in Eigenn. wie Dietrich, Friedrich, Ulrich u.); ferner gerb. reiki, abh. richi, mhd. richie (lat. regnum), daß Reich, die Herrschaft und all Stamm (lat. regere,) adv. richan, mhd. richen, regieren, vermögen, vermögend (von) sein u. s. and. mhd. richesam, richsende, richsen und so nach schwz.: Kein gewaltiger Arzt, der über solche Negative Jahrhunderte lang wohl eher Herr geblieben hätte. Immermann 6, 169 und dazu: erichen, abd. arrichan, mhd. reichen; sich einer Sache bemächtigen, sie erlangen, erreichen; sich entschließen zu. — In u.: Reichthum adv. reichsdeutsch, mhd. richtuom (neugl. richheit), ferner reichen, r. machen, auch berichen (s. bereichern).

Zſſg.: unerichsheit, zu ſtn.; was unbeg. bleibt in den Feld reicht zu mehreren Ehn. (vgl. Acre und Zſſg. voll u. od. als Gdgft. vorn arm, leer, los u.), bei denen es für die Bed. nur in einzelnen Fällen einer Bem. bedarf; ferner als Beg. eines hohen Grades zu [2d]. — Abwechslungs-: Aus der monotonen Gegend . . . in eine andere. Auerbach, Schr. 1, 151. — Ahnens: A. und vierschildig. Hippel Bd. 1, 122; Stamm Lieb. 130. — Ahnungs-: Ahnungsreich 5, 115 u. — Ähren-: Sind unter Saaten [die ä.-ben. Stamm] 3, 36. — Anmuths-: Brahe 9, 16 u. — Ahnschauungs-: Die Phantasie, zum Tummelplatz der Ahnungen. Gubkow R. 3, 330. — Ärten-: Formreiche Stil. 423, vgl. klaſſenr. — Bäder: Germania, ansehnliche, metallic., ſalz-, ſ. jodne Bäder 2., weiter-, ſeifige und Bäder. Brandt 1, 1. — Beitrags-: Ein ſehr ſtattliches Beitrags-Verzeichniß. Gubkow R. 5, 8. R. 9, 286. — Bänder: Bd-Schriften. Sale Denkw. 2, 461. — Bäum-: Bd-Wiesengrund. 9, 15, 139. — Bäkens: Bd-Teutsche Bücher 2, 71. — Bélangs: ſ. Belang. — Bi-Bücher: Bd-er, zuweilen auch 9, 13, 35. — Bi-Bildungs-Institute. 2, 237. — Bilders: Die Kapuzin und Schwedische . . . Alles in 2, 39; Mit dem b-ſten Rahmen. 27, 256; Schr-bilumig und b. in ſeiner Sprache. Monatsh. 2, 402 u. Der Stil der Gangen ist mehr ſo-n-r- als b. Schlegel Dram. 3, 166. — Bildner: Brahe 9, 16. vgl. Bau-, Bild-, Bild-nerei

l-s Schale u. ſ. artener. — Knöchen-s Mem ... ſ. die K-e ſchaut, die Fettkeller ſaftig, ſ. die Kothe klemt w. Mercier 8, 75. — Knoten-s: Das ſ-e Ghiragra. W. HB. 1, 24. — Körn-s: Geſichte. — Kräfte-s: K-ausdrücke. — Kräfte-s [24]: reich wie Krösus, ſ. fürſtenr. 2; ſ-e Kunſt .. Kpf. 7, 14. — Künſte-s: Das die Kunſt nicht finden kann, die in übrigen Handwerk überzeugen, das Handwerk ſich nicht fingiren, ohne k. zu werden. G. 10, 27; Weite meiner l-en Freunde. 28, 66; In einem l-en Geſäße. Leb. 4, 133; Der l-e Bau des Weltgerüſtes. Hd. 6646, 6. — Läub-s: Kaudegen N. 1, 133, pgl. blättern. — Lebens-s: In Aſchilens' l-en Schöne. Ab. 5, 86 (vergl. 48); In einer l-en Stadt. 36, 291 n., auch: Das Gras iſt l-en-s. H. 16, 119. — Lehr-s: E-e Beredſge. Spricht, Weisheit ꝛc.; Zu l-en Nachbarn. Taſ Tasso. 2, 335; Ich mag lieber leiden, daß man l-ſeuftet, als daß man unfreundlicher lehr. G. 14, 168. — Licht-s: Die l-en Säle. — Liebe-s: Immer l., wie verliebt! Engel 12, 35; Das Glück iſt nicht ſo l. gegen ſie gewaſſen als die Natur. Geſterr; G. 6, 30 (ſ. dankl-r.); Get dem Beginnen dorthaft eher l. Hagedorn 1, 4 n. und ironn.: Beſam den in Einfall, die Fabeln .. als gefährlich zu verſchrien. ſ. 5, 76 n. Dazu: Die Liebedreichheit, womit er ſie mich ſorgt ꝛc., auch: Liebreichigkeit. Hp. — Leider-s: Die l-en Mädter ſchweigen. Cronegk 2, 207; Die l-en Reihen. W. 10, 76; Lumpig, wie Fiſcher: Lorens' l-en Sohn. Ab. 216 b n. — Lüſt-s: I. wenner n.: Gegend der Zahre l-en Mai. Mitbyſterch 2, 14; Die l-e Gegend .. durchwandeln. W. 27, 48. — Mäſen-s: Der Spitze m-en Wald. Za. 57a. — Melodie-s: Ihre m-e Stimme. W. 27, 30. — Menſch-en-s: Die m-e Stadt. — Metall-s: z. B. (ſ. Metall 4): Ihre m-e Stimme. Clauch Th. 103 n. — Milde-s: reich an Milde, nam. (ſ. milde 7) — milde-, freigebig: War die Natur .. ſu meinem Stuck ſo m.? Phantaſien 50. — Millionen-s [20]: Millionen-s Gefühle. — Millionen-s: Ein m-er Brannweinſaufcher. Gerſtenb. 10, 120a. — Nebel-s: Piaten 1, 336. — Nerven-s: Den furzen und p-en Anſtrand. K. 4, 449. ſ. Nerv 2 und nervig 4. — Ohre-s: In ihnen ſchönen, breiten, e-en Thale. Kaiſ Alp. 2, 51. — Palme-s: Der p-en Zweig, womit ſie bewa re, und (ſ. Palme 2b): Im höchſten p-en Stande Rom's. Zuſtegel Hamil. 1. 1. — Poeſie-s: K. 9, 260; 263. — Quelle-s: Die q-en Boſen. Ab. 40, 250 n.; Auf den Boden ſ-er quellen ſie. Hagedorn. — Quinden-s: Im q-en Gleiſe. Mueſel 3, 80. — Regierens: Der r-e Herbſt n. — Reim-s: R-e Sänger, Geſert 1, 126. — Rohen-s: Von den Hohen. Hagedorn 3, 82. — Ruhm-s: ſ. glorer. ; Sa. 664a; A-e Heiden, Thaten n. — Schalen-s: S-e Seiten. Mueſel 2, 85. — Schr: In ergiebigem f-en Geſpräch. Cato Tag. 1, 202; Der einfachſte und ſachen-ſte Geſchichtsſchreiber. Zimmer 1, 390, pgl. inhalts, ſtoffer. n. — Sägen-s: Die ſ-r Zeit der Heroen. — Säft-s: S-e Mingeln (Hpate 2, 99), Leidige Wt. — Sang-s: Seine ſeit Schauſpielerin? Fr Bergsinger (n der Oper). G. 33, 11; Ein ſ-er Schwan. Jenny Tedtenk. Str. 61. — Säulen-s: Dieſer Hallen ſ-e Gänge. G. 35, 225. — Schälle-s: In ihren ſch-en Teſtamantionen. W. 7, 196; 110 ec. — Schätzen-s: Sch-e Klime. Opdam 3, 67; Feſtigung 2, 19; G. 34, 192. — Schrift-s: Schrr Bl. 1, 157. — Schickſale-s: ſchick ſalſchwer ec., ſ. Schickſalsgepräge und vergl. fatal 1. — Schiff-s: Der ſch-e Hafen. — Schiff-s: Von des Curotas ſch-en Strand. Ab. 216a. — Schimmer-s: Er wünſchet ihn ſch-ei Glück ꝛc.; Mit ſch-em Witz und anthrovellen Tinten | entzückt er jedes Ohr. 1, 63 (hier unſtatthaft — glänzend ꝛc.); Der ſch-te Stand, mit Königspracht geſchmückt. W. 20, 191. — Schleim-s: z. B. f. bitter. — Schmerzen-s: Chem. 4, 134; Weiße, ſu Sch-e | ſein Antlitz te. G. 11, 157 ꝛc., auch oft: In ſchmerzen-s-er en Wonnetrohren. Whandotte Sen. 306. — Schmuck-s: Die ſch-ten Uniformen. Gerſtenb. 9, 109b. — Schrecken-s: Da wart wie ein Geſicht, gar ſch. ſiderechtlich. Chem. 4, 21 ec. — Schwert-s [24]: ſehr reich; Was ſo ſchwer reich", heißt es Kapitale anderthen konnte. Hoodel. (60) 1, 192, Eine ſch-e Perſon. Jenn Mus. 1, 189, P. 6. 2, 15; Ant. 1, 275; Ch. 2, 8, 3, 352; Ar. 5, 357; Sch. an [la] Stamen. 1, 200; Wilkamm 4, 783**). — Schwing-s: Ar

der-s-en Sprache. Kaaj 2, 536a. Sch. vom Bogen abſchnellen. Bilder Aſth. 2, 161 n. — Segens-s: D. der Stadt der Athener ; und glöckſaft auch und. P. Ar. 3, 22 u. o., auch: Die ſegen-r-e Jahreszeit. Schubart 2, 328; Cato Tendw. 5, 200. — Sehnſuchts-s: Bücken Werg. 1, 31. — Sieg-s-Heere, Verbeeren ꝛc., Pod für die Jungfrau ſ, ſchöne Kampfgenahnten Siegerwach. P. 3, 21. — Silber-s: Mit ſeinem ſ-en Stocke. Hevd Dicht. Wert. 2, 73. — Sinne-s (vgl. geiſtreich) 1) reich an Sinn und Bedeutung (vgl. 2): Verbeſſerungen, die .. durch einen Reichtum von ſ-en Ideen und Nüthſpielgrüthen zum Nachdenken reizen. Ab. 34, 22, vgl.: Beim wir noch das Große aller Zeiten | auf den Brettern, die die Welt bedeuten, | ſinnvoll ſtill an und vorübergehn. Za. 52a. — 2) reich an den Eigenſchaften, die das Wohlaufgefinnen hervorbringen, auch: mit einem ſinngemäßen Gott begabt: Eine ſ-e Erfindung; Der ſ-e Gedanke, Eine ſ-e Deutung legt uns mehr den Schaffſinn und Witz bei Denkenden, wohrend die ſinnvolle ſich mit inniger, liebevoller Hingabe in das zu Deutende vertieft und darauf den Sinn zu entwickeln ſucht (vgl. auch ſinnig); Die verſch. Idylle, und welchen das Ganze zu einem wahren Wunder ſ-er und ypriger Kraft ſich anglidernd ſollte. Cato Tendw. 2, 261; Ein ſagenhaft Gewebe kunſt' ein Fremder | dem Fremden, ſ. und der Litt gewebet, | zur Falle vor die Füße. G. 13, 45; Sieht keiner ihn Sternen ſo ſinnig ſtehen ſo ſein | und her: wie hätte auch des Nachts freiwillig | denn einer retten können?" Sieh, wie ſ. E. Roth. 1, 2; Der Erwerb iſt [nun] Blume der Weisheit. |. Demnach ſind ihm Erwerb auch Wenige ſ. | Was nicht durch dem Gebrauch eintrügt, das nennt er Unkraut, Spreu ꝛc. Ab. 40, 147, 47; S-e Einfälle, Reden, Du däß ſehr ſ., auch zu anlen n. — 3) Zu 2: Daß die Athener die Thränen in Vermunft und Sinnreichheit weit übertreffen. Engl. Sp. da n. — Sitten-s: wohlgeſittet; Töchter nun und Söhne, ſ. ſu. Sitte 2; Aber ſie ſind ſo ſ. Ab. 40, 250 n.; Die Sitten ſind ſo tugend-r. 11, 111. — Sprüche-s: ſ. bilder-r. — Stächel-s; Mit ſch-en Scherzen. Ag. 190. — Stein-s: 1) reich an Steinen (ſelten, wegen 2): Neben ſeinem Geſchloß behalten mächtige Eichen Adlern die Höhen bewunter. Kaaj 2, 54; — 2) [24] ſehr reich: Ein ſ-er Acker. Ra. 2, 367; W. 1, 76; Luc. 1, 65 n., pgl.: ſein-hart, -alt und: Ein Silberbergwerk, worvon ſie ſteich-r. wurden. Stolberg 2, 27. — Stern-s: Daß ihre Seelen ſich ſo ſ-en Himmeln beide für-ſen ſind, ſo helle ſie ſind. Ein klaſſen Auge erſcheinen. Zimmer 457. — Stöck-s: ſ. Heimr. 2. — Stöff-s: ſ. ſachr. — Strahlen-s: St-e Sonne; Reige, | .. du, St-e, | den Anlitz gnädig meinem Glück. G. 12, 306; Vermahlungsſchleier, | der ſ. von ſeinen Strahlen hängt. Hoche Ehe. — Stürm-s: Die ſt-e Kuhe. P. Bh. 4, 142. — Talents-s: G. 39, 186. — Thälern-s: Einem th-en, immer noch blühenden Alter. Kaaj GW. 1, 654, pgl. den thalenslen | zum th-en Mann. Platen 1, 226. — Thränen-s: Spielungen Perdit. 1, 209. — Töne-s: B. 3, 73 ꝛc., auch: Ein mehr vielfeitiges und tön-r-es Meſt. Göcern Wahrn. 4, 1102). — Triften-s: Auf Ida's t-en Höhen. Ab. 221a. — Trofte-s: Tues menſchliche Gemüth. G. N. 0, 360. — Tugend-s: Nicht allein tugh-r-e, ſondern auch r-Schreiber. Julius Gell. 1, 364 ec., ſ. Autor-r. — Über-s: überwäßig reich: Perlen und Demanten | behaut ſtets n-r Herz nicht mehr. Mäher Arr. 5; Gleſſen .., | leer des Gewandes, u. den Schalles [le]. Jungen Gl. 1, 212; Wäſſerfall, der gerade in dieſer Jahreszeit vom geſchmolzenen Schnee u. begoßt te. G. 22, 263; Gewann ſeine Erfindungskraft einen u-en Steff. 33, 263; An Reſterionen .. ſcheint er u. [ſu]. Gudow N. 2, 272; Sch. 583b, u. o. — Übungs-s: Wie ein Wall in der Bahn, d. i. halb fangl, halb weit? der erhabnen Spieler Anmuth. Platen 1, 104. — Um-s: ſ. fangl. Kaaj 3, 520, 531a; Zahn Th. 1, 109 ec. — Verdienſt-s; ſ. ſennlinder. — Völk-s: Ein v. leichtgeprägte. Günther 53; Br-r Stämme n., pgl.: Die völker-r-e Alten. B. — Wälde: Die w-r Inſel ꝛc., pgl.: Die wälder-r-e Jahreszeit. P. Ob. 9, 24; 1, 247. — Wäſſer-s: W-e Strömme n. — Wein-s: Den fruchtbaren w-en Drtenberg. Zimmer 395a; Zimmer 52, 172. — Wellen-s: Neptun's w-en Streit, Müller (Bodens. Wimperle: Des Hauſes w. Review, Feſtigung GW. 1, 253. — Wirkungs-s: Jacger Bl. 1, 191. — Witz-l: W-es Alles n., auch: Da wollen-r, der heute Kleide ſtrotzen. Wandsbeck 3, 82; W. HB. 1, 30. — Wölluſt: Das Auge leuge ſich in w-en Thränen. Kolognetes Ve. 2, 206; Sein Geiſt ſerrinnt im Harmonienmeere, | das ſeine Ufer w. umfließt. Za. 349 ec. — Wunne-s: Die Jungfrau, zart und w. Chem. 3, 253; Wie wirft du erſt, den ſeit ſo langen Tagen | entbehrt ich habe, w-er Laut | der Menſchenruf und alter Herz mir ſchlagen! 4, 150 ſ., ſuſt. — Wörte-s: Der Sachwalter iſt ſchon von Amtswegen w. Fechte Th. 1, 53; Ich ergreif mich in ſo w-e Dunkſagungen. Chimmel 7, 50; 3, 21 n., auch: Worter-r- und rorer. Bibeltin (Aaej 3, 166b). — Wunder-s: 1) reich an Wundern: W-e Fernunſchen, Zeiten ꝛc., ſo auch: Wunderlich-reich: Sie bin der alten, der Überall und Nirgendwo. Alxer Mal. 1, 101. — 2) [24] wunderbar reich. Wieterſtn 739. — Zahl-s: Z-e Fälle. Annahmen, Gäſte, Beſuche, Knochen (Anemeier Geſch. 399) ec., häggen ugtr. nach lat. numerosus (ſ. Numerous 2): Obgleich dieſer Herr mehrſtimmen und z. ſih. Werther N. 22. — Zücker-s: Die Frucht iſt ſ. Schuarb 1, 61.

II. Reich, m., -(e)s; -e: 1) (unnatarl.) die Reichung, Entrichtung von Gülten ꝛc. (pgl. Reichniß), ſo auch: Ab-, Ver-R.; ferner: Lehn-R., Entrichtung bei Lehnsfällen, Laudemium. Adam. 3, 11. — 2) in andern Zſſgn.

Zſſgn. z. B.: Ab- [1]. — Ane-s: ſ. anreichen 2. — Bei-s: das Einem oder einer Sache zukommende Gebiet nach ſeinem Umfange, ſo weit es reicht, m. und übtr.: Bei-s der Sinne, der Kunſt, der Natur, Das reicht nicht, Gemau nur als m. Wir geben Beiege: 1) mit nicht erkennbarem Geſchl.: Da bitte .. ; erfüllt, wot als erfüllen ſollte, ſ in meinen Grenzen und B. Chem. 3, 63; Das Alles iſt nicht mein B., I was ſich ich mir viel Große bei Geheimniſſen, Laubenium. Adam. 3, 11. — 2) mit ſ. Komdie ſeinen B-e nur. Platen 4, 108; Dergl. Frahen lägen gänzlich außer dem B-e der Kunſt. Trea N. 5, 232; Das liegt allerdings um B. der Möglichkeit, aber nicht der Wahrſcheinlichkeit ec. — 2) m.: Wie es in dem B. der Wahrſcheinlichkeit ec. — 3) n.: Das Gebiet des Geiſtes. Ammon Geſch. 1, 4; Ein Gebieten, das, in den B. von Mercesſtuten fallend ec. 96; 130; Damit treten wir in den B. einer neuen elementaren Gewalt. Gh. 1, 45; Es gabt des Verneinens möglichen Reich. Chem. 4, 140; 6, 32; Ein unendliches Reich der in den B. des franzöſiſchen Geſchmacks. Cato Tendw. 1, 89; Wo wir Möglichkeit betrachten, | ſo iſt unerhörte B. 9. 115; Gothaiſ G. 40 (n. 41); II. 1, 40; Gudow 3, 216; Den Umfang ſeines Unterrichts nur auf den B. des zuſtlichen Wiſſens ausgedehnt. Ammon Geſch. 1, 4; Ein Reich, Reich, 113 ec. — 3) n.: Das ganze B. des Geiſtes. Aurbach Geb. 1, 166; 2, 130; Ging nie über das nächſte B. der Anwort hinaus. 243; Bonz Geſch. 1, 140; Provinz 3, 230; Umſonſt ald das B. freier Kloſters unter der Gerichtsbarkeit bei ... Bürgermeiſters lag. Germina Bl. 1, 150; Gleiſt in ein fremdes B. ab. 12, 65; Gothaiſ G. 41 (nn. 40); Gudow N. 7, 136; Was die nicht paſt in ſein B. Klodenbaſch (1855) 34n; König Kl. 3, 279; Kühne Br. 61; Aaej 3, 403a; 553a n.; Koch Geſch. 77; Unſerne Sachen. 216. Dry. 185; Berg Rev. 3, 64; Chimmel 3, 311; In das B. der Möglichkeiten fallen. Vetter GH. 430; 104; In das B. der Fabel gewiſſen. Walden N. 2, 133; 256; Wahrende Demeke. Stud. 472 ec. — 4) Dazu pelſſig.: Bis ſie ins Zung-B. der Menſchen mit ihm kamen. Thaer Th. 3, 34; Fiel in Gunſt-B. der Bücher. Hpzg (Berke). 10, 94), ſo daß man es vom Busch aus mit der Hand abreichen kann; Das im Natur-B-e | iſt der gemeine Brauch, Hammer Th. 1, 6; Auf dem Schuppl. bleiben. Schwabe 1, 94 n. — Sprache: Die Sprachen-s-e Europens. Schl. 1, 1; Rel. — in Verbindſchen: Bereich: Im Bereich ſeiner Gedanken. Ab. 40, 162; Im Mandem bewandert, was ſonſt über den B. junger Mädchen geht. Hymer Weit. 3, 2; Die außer dem B. der thatſächlich Bereas hinter ſchauenden Metallbergen hochverzogene Kinnen bewohnten. B. Ant. 1, 388; Außer dem Kanonen-B. ꝛc. — Hände: (unnatarl.) 1) Handlanger.

Digitized by Google

Joh. 2) b. ihm Handreichung, ebs. Helfer; Pflanzens.: Thlaspi arvense und campestre. Lehre [1]. — Vere [1]. — Wunder: f. Offga. von I.

III. Reich, n., -(e)s; -e; -s: (f. I. Anm.) 1) Herrschaft (f. d. 1. nam. auch in Bezug auf die ewalt. Unterschiedung, Mose Dtn. 1, 154 f., vgl. Schrift 2 am Ende), Regierung, Regiment, in Bezug auf Macht und Würde des Herrschers und die Zeit (Dauer) seines Herrschens, z. B. noch allgm.: Gnade in gutem, zeren bei, ans, Was will die Königin? Ihr R. ist aus. Joh. 5,19b ic. Im Übrigen verall., z. B.: [Der König] ehre Jurich nicht nur im Anfang, sondern alle Tage seines R.s. Jnnspf 497b ꝛc., doch noch gw. in der Bibelspr.: Ruben, mein erster Sohn, . . der Oberste im Opfer und der Oberste im R. Jin der Herrschaft über seine Brüder ꝛc.]. 1. Mos. 49, 3; er hatte nun die Zeit, da Gehorsam über ihn und sie für. Aber nun wird dem R. nicht bestehen. 1. Joh. 13, 13 ꝛc. [„Herrschaft" Jung]; Der Herr wird das R. von seiner Hand reissen und Jorab, . . geben. 2B. 17, 1. Jud „Königthum" Jung]; Dein R. ist ein ewiges R. und deine Herrschaft währet für und für. Pl. 145, 13 (auch Mendelsohn); Dein ist das R. und die Kraft und die Herrlichkeit. Matth. 6, 13 it., f. d. Folg. — 2) (f. 1) das Gebiet einer Herrschaft oder eines Herrschenden, mit versch., in einander greifenden Bedeutungen: a) das Gebiet, worüber etwas (auch oder minder persönl.) herrscht (i. b.): sinnige Gedanken und dem R. der Phantasie, der Träume ꝛc.; Ein R. des Winters starrt bas der Land. Chasm. 4, 51; Im R. des Schweres. Mosheer Sk. 57; Herauf, herauf in ein Reichthum R.! ze mire und meiner Lieder. Mosheer Wanderm. 1, 243; Mitverwandt im R. der Nächte. Platen 1, 286; Liebe kannt das R. der Nacht. Bag. 11n; Zum R. des Nichts. Ua; Das Meer ist der Raum der Hoffnung | und der Jnsel. Lalle kannich R. 4076 ꝛc. — b) (f. a) ein umfassendes Gebiet nach dem Umfang, innerhalb dessen sich Etwas über die Gesammtheit des darin als zusammengehörig Betrachteten: Das R. (oder Reich) der Wahrheiten ꝛc.; Das R. der Liebe, der Wissen, des Genies ꝛc., Kunst, Wissenschaft, Feuer ꝛc., soweit es sich ausdehnend erstreckt mit Gewalt: Das R. der Gedanken, Das R. der Wissenschaft, das R. der Liebe | König ist der Welt (vgl. d.). Bg. 532a, Keines Wunder liegen Weben | regte das freiwallende R. [Meer]. Bdb 1c., Jffgn., Bg. Ehre, Licht, Wellen: R. ꝛc.; Das R. der Tiefe, der Nacht, der Schatten, der Schwermuth, der Hölle, der Schatten (Bdm. H. 11. 464 it.), der Körper ꝛc. und nam.: Die Summe aller dieser einzelnen Formen in der Natur nennt man R.e. Od giebt dafür nur drei Natur-R.e: das Mineral-R., das Pflanzen-R. Bd 210, 2. Aufl. 1, 16; Die Metalle | sammt der Steine R. Hacker 9, 4 Jm Hanstein und Denken Kinder werden, damit wir ins R. der Natur eingehen, wie wir . . ins Himmel-R. gelangen sollen. Bg. 120 ꝛc. — c) (vgl. a) Eigentlich ist in der Theologie das R. Gottes der Begriff aller Gott unterworfenen Dinge, da man denn nach den versch. Graden dieser Unterwerfung ein treifaches R. annimmt, das R. der Natur oder Natur-R.: der Jnbegriff aller Gott als dem Schöpfer und Erhalter unterworfenen Dinge; das Gnaden-R. oder R. der Gnade: der Jnbegriff aller nicht mit Gott vereinigten Menschen und in weiterer Bed., mit dem Abstergriff der Herrschaft und Regierung: der Jnbegriff aller zu näherer Vereinigung mit Gott gehörigen Personen, Mittel und Einrichtungen; das R. der Herrlichkeit: der Jnbegriff aller vollendeten im Himmelreich bei Gott versammelten Heiligen. In der deutschen Bibel kommen diese beiden letzten R.e nur unter dem Namen des Himmel-R.es vor. Andrag, Vgl.: Das Ober-R., worein die wahren nur getrennen R.e Gnaden-R. und Natur-R. eingehen. . . Das Mittel-R., das Gnaden-R. Bibner Konk. 1505b ꝛc.; Zu schwach zu Heben | zur ewigen R.e. Ø 12, 307 ꝛc. — d) (f. b) umfassendes Ländergebiet eines gekrönten Oberhaupts (Königs, Kaisers, — vergl. Krone 2), — meist, tertlich auch (z. Anm. 2, 16) dem Herzogthümern, z. u. Anlegt it.: Das afrikanische, persische, römische R. ꝛc.; Das R. Jsrael; Das R. Alexander des Großen zerfiel nach seinem Tode in viele R.e; Das R. des Großmogols, Kaiser des Großen, der Franken ꝛc.; Alle R.e der Welt. Joh. 4, 5, Gin R. wird sich erheben über das andre. 21, 10 ꝛc.; Das . . Christenthum Christus hatte das römische R. oder das R. der Welt (f. d. b). Daniel Gregor. 62; Das R. . . treten Kaiser ꝛc. Bg. 35; Weiten Sie das R.! Sie haben nur in Stunden gesündigt. Jkg. 252b; „Sein Herzogthum und Stadt blieb mir zurück." | Nein, stammst du von dem königlichen Alter, so zeig es auch durch Schanen in die Sonne! | Statt „Herzogthum" und „Stadt" sag „Thron und R." Schlegel Sh. 8, 225 it., — e) (f. d) Das (heiligen) römische R. (deutscher Nation). Beg. des deutschen Kaiser-R.s, f. Barnay Br. 411 f., 392b it. und vgl. über die damit zusammenhängenden Anwendungen nam. Bolton 1536 f.: Das letzte heilige römische R., | wie bald's nun noch zusammen? Gl. 14, 35; Barn Bl. 1, 25 ꝛc. (f. früher) häufig auch bloß (vgl. d.): Das R. Daniel Gregor. 344; Q. 9, 33 it. und pass. c. Artikel, z. B.: Auskunft R.s und Kirchen. Bdrip Pl. 1, 311. Nam. auch als Beim., in vielen Zsstzg. (z. B. auch schreib.-): Traut ging das römische Reich, sein Luther angeschmeichelt und mit dem weissen Schwein ohne viel geschlichet. | mit aller Macht herum. Bachel 7, 85 — Römer (f. d. 3). — g) (f. e) verallgem. und selt. Theilen des römischen R.s: Oberteutschland. Abdung; die Abeine und Maingegenden. Brtl., Franken und Schwaben. Nam.; (vgl. Land 3c): Der Churfürst des engl. Clowns) ist auf unserm alten Theater sehr gut gewesen und ist es unter den gemeinen Komödianten im R. noch. Lessing 3, 38 ꝛc. „Ich meiner Schwester Kind — und dem R." Sg. 321b; Wegen den von Cetta und R. bekümmten Quantums. G. 2, 211; Der auf dem R. nach Berlin kam. Cuno Dosdo. 2, 394 it., vgl.: Wie [dem Dichterfreund] als einem Reichsländer oder, wie man in Leipzig sagte, als einem Ausländer. Lessing 3, 38 ꝛc. — h) (f. d, vgl. Staat, Land 3c, Dorf 2) R. für: die Bewohner eines R.s (f. i): Das R. ist in Gährung, Aufruhr, Empörung, Unruhe ꝛc., von Parteien zerrissen; Der Hof entzweite bluig heute R.e. Sg. 662a ꝛc. — i) (f. h) Die das R. (f. h) bildenden Personen, die Unterthanen: Bewusen: Wie verlautet, wird das Jepter sehr | zum Segen des R.s ausfallen. Bdrip Pl. 1, 311. — k) (f. d) Das R. (f. c) will seine Obdürftigkeit bekunden. Jkg. 549b ꝛc.

Zsstzg. nam. zu [2d], das wohl, bleibt, z. B. nach der Neigungsrichtung ꝛc., die von dem Herrscher, Land, Staat ꝛc., z. B.: Allein-R.: Reich eines Alleinherrschers, Monarchie. Forker Jl. 2, 92, vgl. Ein-R. — Bauds-, Sauer-R. 425a, im Gegs. zum „Reich Gottes" (irrig): Das Reich des Bösen, die Welt, Satans R. | und dem Gott Beförderung schafft, vgl.: Wie ein gewer, tätiger Schuh das Reich Gottes sei gegen dem Mammon oder Welt-R. s. i. Alles, was auf Erden ist. 424b, — Bar: f. Offga. von II. — Bäumen [2b und d]: Königin der R.e, die Erde (f. d.): Ein auf Buchwäsen gegründetes: Wenn Sie das Reich Gottes als ein leichtes Buchstaben- und Silben-R. ansehen. Q. R. 9, 429. — Doppel-: doppeltes, zweifaches Reich. — Diebe-: Benus [Mond's] Diebsgnade Krone. Platen 2, 150, vergl.: Drei [Kronen], wie der Papst. 4, 109 und: Der Dreigekrönte, f. Kronen 4. — Ehren-: s. B. [2e]. — Einer-: f. Allein-R.: Das U. Ubrikk. G. Ubrsinus Jrt. 5, 331). — Erden: erdlichen Reich: Mahl-R.e oder G.e Jonathe 14, 61. Bg. 462b, 1043a ꝛc. — Erde [2b]: 1) verallgem., ebzlich noch häufig in Bibelspr.: die Erde (f. d. 1) in ihrem ganzen Umfang und Bereich, auch in Bezug auf die Bewohner ꝛc.: Wenn nu das Urtheil sollet kommen vom Himmel, so erscheint das R. und wird bloß. Jer. 56, 16; Later ist bald Hanau und schweigt". Mendelssohn; Von den vier Ecken der E.-e. Jes. 11, 12 [„Den drei von den Enden der Erde." Jung] it. o.; Es wäre das Beste, sie könnten nicht auf E. [„ist entrückt"] kam oder, sie so gebraten wäre, gleich Hunde. Opposition! L. Kein gutherer Kind wird wohl zu haben sein! Q. Schlegel-Tieck 14 it.; Als Gott Himmel- und R. beschäften. 12b; Obrisus hat seine Schlüssel der Kirchen gegeben zum Himmel-R. und nicht zum E.-reiche. Luther 3, 229a, Das U. regte sich, erhebte, Mendelssohn Pl. 77, 19 (Hunter); Der Herr regiert, sich ist das U. . . Seine Thige einenken der Welt [„den Erdboden" Luther]. | Er Gottvall [„das E."] schirmt und zittert. | Derer zeigen wir Mich warm Herrn, | vor den ganzen E.-e [„Erdboden" Herrlicher. 97, 1 it. ꝛc. — 2) (f. 1) zum: a) das — oder ein — Gebiet selbst-ländern im Gegs. zum Bereich des Wassers: Die Wasser . . müssen nicht weiter ans U. treten. Pl. 104, 9 (auch Mendelssohn); Am. 9, 6 it. 19, 23; Als weder der See das eingebotte E. zurückerstatten. Droste 3, 231; Wie die Heiden der ihr E. gegen das Wettmeer behauptet. Jmmermann 14, 241; Ein soll U. Jrtumpf 1900a; b it. — 3) (f. 1) gw. — Erde beden (f. Decken 1e), zumal in Bezug auf die Boten-beschäftigkeit: Aus Norwegen U. Jes. 53, 2; Noch hatte der Feind . . weiter allen Verkehr des E.-s [Terrains]. Cuno Blogr. 3, 57; Bauer des selben, ergiebigen E.-s. Forker 3, 2, 16; An den Wäldern dichter das erfrischte E. einen an genehmen Wohlgeruch aus. K. 1, 208; Ein E., welches Wellen schlägt. Forstgnen GW. 5, 101, Das weitere E. Gottesland. 9, 296a; Die Ammoniter, denen jetzt Reichen E. sodbar ist. G. 14, 208; Das Auf- und Abfeigen des E.-s. 25, 7; Ihre schwarze Linie, die sich von dem verkalkten daunen E. scharf abschnitt. 240; Ein fruchtes, unterer G. 26, 200; Ein E., das sich durch seine schwarze Farbe auszeichnet (Bdm. 1, 193); Über dem E.-e, welches das Blut der Zeugen getrunk hatte. M. 3, 398, 4, 11; Im E.-e und Gebirge, welches von dem Wasser übrig ist ein Schwamm durchzieht ꝛc. Bulge Gl. 21a. — 4) (zumdarkelt.): Atker, Feld: Das R. ist schon bestellt, ist zum Ausgesäet. Jmmermann M. 1, 263. — 5) (vrall.) ein Land: Das R. Augerum hat noch den Namen behalten. Konst Welt. 29b; Dort G. hat viel Wasser, ernährt mannichfaltige Gewächse. Forker 3, 2, 16. — 6) (gelegentlich) ganzes Element: Auf Erden-R. Hacker 3, 1, 210a; Wirte er aus Erden-R. Geiz Bez. 2, 7, 58. — Fabel: [2a; b]: Weil es solchen Meere die unmöglichsten, lebendig engaussiert zu sein, nur allzusehr anstand und die Fabel in das R. der Fabel gehörte. Forker Jl. 2, 92 it. — Feen-: [2a]: ein aus ausgespannten Fäden bestehendes Gebiet, z. B. von einer Spinne: Er stieg sogleich | den tief auer durch die R. Jakobi. — Fels(en)-: [2a und d]: gegl. Freuland. — Feuer: [2b]. — Flamm-: Das R. der Flammen. Bdrip Pl. 1, 311. — Frauen-: [2, 5 und 6]: Landmaster: Die F-R Meister, Manuskos 145. — Fränkisch: geogr. Eigenn.: das Land der Franzosen: Die Könige F.-R. Jkg. 456a ꝛc., vgl.: [Da wird] des Franken-R.s neues Siegel sein. Ib. d., — und mit Hinblick auf die Franken: Das F.-R. | trotz sie in Trümmern. Lessing kommen eh' aus Frank-R. wieder. Jgbd Dicht. Werk. 2, 140 ꝛc., hier erwähnt wegen der Sprche. Erfüllung: Neben wie Gott (f. d. 2a) in R. Fröhlinger: [2a]. Gabriel's R. [Paradies]: Der Engel [Gabriel] | [Bg.; b]: Sie können wohl leichter ein Tier mit Füssen treten, wie das G. in ihre Pferche sperren. Pestbo Sch. 2, 192. — Geister: [2b]: Mich ergreift ein langst entwohntes Sehnen | nach jenem stillen, ernsten G. 11. 8, Den Stürmen schon der Geister sich erheben: ein auf Erden-R. [2a]: nag. Krems-R. — Götter: ein Reich, Gebiet, in dem man Gottes Walten erkennt ꝛc.; B.: Der Neisebach . . verschwindet, wie es schien es sei | im weiten G. G. 6, 22 it. f. nam. [2a]. — Greifs-, Hexen-: heidnisches. — Himmel: [2b u. c]: der Himmel (f. d. 1a) als Reich der Seligkeit und diese selbst, sehr oft in der Bibel ꝛc.: Man erlegt in sagen, den Menschen Wille sei sein-R., noch mehr findet er aber seine Seligkeit in seinen Meinungen ꝛc. Bg. 133; Liebe macht ein Himmel | himmlischer, — in Gute | zu dem G. Bdg. 11n. Meine Seele, mein H.! Jorb it. — Höllen-: Hölle (f. d. 1, nam. 1b, it. Bgfg. Himmel-R.): Einer That, die ich so gern | im flanglos dunnte H. der Nacht | verbergen möchte. G. 13, 42; Pulvergänge boten sie gegeben und unter ihnen H.-e Bahn | die lange Schnur. Bg. 451a, Warum sondant das H.-e, welches für uns mit so wirrigen Gutenschen vorgeschlossenen ist, nicht lieber Gnaden-R.? W. 24, 217 ꝛc. — Jrrlehr-: Das irrtümliche H. — Kaiser-: Das römische K. Deutscher Nation. Bdrip Pl. 1, 311; Das Gnaden-R., insofern es durch Kunst und Tugend erworben wird ꝛc. — Künst: [2a; b]: Er | . . Mäuers, Wuhl, Baukunst ist das Kind eher zu führen als in das Reich der . . Tugend. Jp. — Liebe: [2a-b]: Es leiter, ein Pfade der L.-e | suchend, warnete mich der

Digitized by Google

Verbleiben. Packet 105, 313. — Läfft. [2b]: Die Stadt im 2. u. — Bächt. [2c]. — Mäter. [2a]: (f. Ernährungs-K.). Alliger 238. — Menschen. [2b]: Weltbürger, Genosse des großen M.-s; Dieses Ort; mit Grundbehut des innern M.-s [des menschlichen Innern]. Innerstes Herrens. — Mineral. [2b]. — Mäuer. [2]: Wehrhafte Anm. — Nächdarc: benachbartes, Samoens 1, 117. — Natürc: t)[2b]. — 2) [2c]. — Nebel. [2a]: wo Nebel berrscht, [2b]: B.; Nach jenem N. wie Stille schaten ut. Heine Brief 193. sigl. allerdings, Schiller 3, 7: Höllen-Nebel-N. und p. W.: Hindd ins Schwarze-N. 3. 1744. — 3) ein Reich (Gebiet) des Schattens, der Finsternis: Wer blieb in meinem Herzens Sch.? Thom. 4, 20; Verstellt sich finden in ein Sch., wenn Hermeneisen Himmel ganz verlassen. 72 n. — 3) ein Reich, das nur ein Schatten ist, ohne Realität, Herrschaft. — Schemen: Schatten-R. — Schafarten: Schafarbinnen. Jagdwesen (Wörter. 3, 1294). — Schönheits: D Heroin unbegreiflicher Sch.-t. Lichter (Kluft 3, 209a). — Schrecken: [2b]: wo Schrecken herrschte: In meinem Almachtsschuß [die] ich dem Sch. entgegen stand. Tieck, Kaiser Oct. 1, 3. — Schrift: f. Schattenbaum-R. — Stein: [2a]: das Gebiet der Metal. — Steine: [2b]. — Sternen: [2b]: Himmel: Als war sein Ruhm . . im Gt. gegründet. Pfeffel, Ps. 3, 21. — Thier: [2b]. — Tiefere: [2b]: Schatten. N. (1). Unsterblichkeit. — Thron. 1, 27; Daß er um 3. all Schatte einst heiten unterschreche. 6. 14, 453. Sch. 621b u. — Träume: [2b]: Auf der T.-d sind gen Macken] geschlossen sie die Wirklichkeit zu.]. Wieland Sch. 113. — Wähle: f. Grab-R. und [2]: Wie emig schallen heut die B. [gellingen] 2, 76. Voss, Luise 1, 23. — Wälde [2b]: Die im W. wohnen der freichen Göttin. P. vgl.: Die Mitter wohlt die Kalb' zum Sch., die Sterblein vom Wälter-R.-d. Hagedorn [sgl. 2, 78). — Wässere: Im W. berrscht der Leichen n., pgl.: Im Wasser-R.-d. [auf dem wogenden Meere]. Anm. 1976. — Wetdere: Das W. der Amazonen n. — Welte: 1) ein weltumfassendes (sich sehr ausdehnendes) Reich: Alexandre als Gründer eines W.-s. Herrgd 2, 467; Unser Gt. 1, 23 n. — 2) ein weltliches (Gegh.; geistl.) Reich (f). Comp. — 3) [1]: Ein Sch. [2]: Ein Schein: 1) [4] Zutteregrumm: Der Strom hatte in den Weld des J.-d treten sollen. Avicule Anm. 1, 223. bei Apate Schalk n. — 2) [2] ein Gebiet, das zwischen andern liegt: Aus dem undeutlichen J.-e [der Kamm] zum lichten des wahren Tages beleuchtet. Jean Paul Pr. 5, 1.

Reich-bar, a.: was gerichet werden kann, was in Ansgn., f. die von reichen, z. B.: Ab.: Er lies ihn Dreiter, welches ihm a. war, unbrischt. Immermann 12, 220. — Ert: U-d Speche. 2, 22, 186. Das weimarische Theater war auf seinem höchsten Ihm e-n Thalt. 27, 312; Allet vom Auge G-e. 31, 185; Durch eine kleine Verrechslung machen wir es (das möglich Scheinende) zu einem wirklich G-en. 39, 112. Klopstocks Gr. 2, 213, Kraft 3, 3, 240; Ob habe das G-e, was ich gesagt habe. 3. Grimm, Br. 1, 7. — Sgtg.: Wenn man un-e-e Personen durchregeln möchte. Börne 2, 453; Das un-e-e Ziel, Thom. 5, 147; Wie un-e-e 4, 157; Zu erreichen Dat. | was un-e. ist und nicht e. und, | nicht rigt. G. 19, 227; 13, 112; Un-e. weit. Jg. 1794. Aller Fleiß un-e. Thom. 2, Handlung: Was andern schwer und unerreichlich fällt. Hagedorn 1, 146. Klopstock N. 3, 206. Dazu: Nachsicht die Kraft der ungefangenen Vernunft an der Unerreichbarkeit des Ideals brach. Hamburg. Dram. 30. B. Gregg. III 2c. — -et, s.: 1) in Ansgn. 1. B. [f. Reichheit]: Die Mut-R. [Blutfülle s.] des Schatens. Jacquelius 1, 723 2c. und [f. Ers. Bereich]: Im kleiner Spen, in der Hand-R. des Baterlandes. Borne 4, 234, so daß er ihn mit der Hand erreichen kann 2c., auch: Einem Hand-R. [Handreichung, f. d.] thun — -elig, inter.: in Ansgn.: Geist-e. 1, geschrieben.

Reichen, inter. (haben) und tr.: 1. reich 1, Anm.: 1) (reall., mundartl.) tr., — auch ohne Obj.: reich machen (vgl. reichern und ornen) 1), z. B.: Schenken reicht. (Sprchw.) Schottel 1128a: Getreid Segen allein reicht. Schweinichen 1, 398 n.: Die Phäacenser haben Ulyssem mit so großen, köstlichen Gaben gereichet und verehret. Schottelmeister 58b, dergleit, beschenkt 2c., f. d. Auch inter.: reich werden. Zwinger 2, 267 und: reich sein: Wem Gaben in mir wohnen, Matthias Wodnian 2, 253 (?).

— 2) inter. (f. 3 und langen 1b—d): a) bis an eine Sache, f. d., reichen, langen, erreichen, kann auch gesagt sich und in Betreff der Wirkung oder Wirksamkeit: Das Wasser reicht ihm (dir) an, — (dir) über die Schuhe 2c. — Lassi und eine Stadt und Thurm kann. Des Briefe bis an den Himmel reiche. 1. Mos. 11, 4; Schwindt's Gedicht reicht an den Himm. 41, 15; Die Dreiheit reicht, daß ihn zur Meinerne und die Meinerne soll e. bis zur Brit der Saat, 3, 26, 5, [Eure Dreiheit soll bis an die Meinlese und die Meinlese bis an die Aussaat r.“ Mendelssohn; Sonj]; Wenngleich seine Hoh in den Himmel reicht und sein Haupt an die Wolken rührt. Jes. 26, 5; Wenn seine Tiefe reichet, so weit der Himmel ist. Pf. 36, 6; 108, 5; Seine Hoh reichet bis in [zum] Himmel. Jes. 4, 4; Daß seine Höhe an den Himmel reichet. 17; 19; Pf. 18, 5; Eine Stadt reichet bis an die Wolken. Jer. 51, 9; Die von der Schwert bis an die Seele reichet. Jes. 17, 5; Von den Tieften, die von Meeren gen die Arbeit fraun Osten nach Weltent r. Ez. 48, 8; Manchen gefällt ein Weg wohl, aber sein Ertzel reicht [, entlich bringt er ihn“ 14, 12] zum Tode. Spr. 16, 25 (pgl. b); Es ist ein Weg, der reicht [, daß er] von Mizpa bis Gilead rennt; reicht. G. 5, 30; Sie bech die Aale reicht, mag es weh gehen; | was aber breiter ist, können sie nicht sehen. 3, 80; Sie langt auch, so weit und so hoch sie nur r. [e] kann. 19, 44. Nur ist unsere Stimme weit zu schwach, bis dahin zu r. [e]. Lessing 10, 1, 1; Ihre Stimme reicht nicht bis an die Gold und Silber. Hebel 4, 15; Holbeins H. 2, 27; Ihr die Hände reicht mir vor Konige weit in die Ferne, | ich den Preiten reicht auch fern zu ergreifen vergönnt. Joachim Rott. V.; So weit das Ferter meines Bogens reicht. Jos. 8, 20; Ich will dir geben, so weit mein Auge reicht. Genesis 13, 15; Wie weit die Gleichheit in der Ungleichheit ihre Gegenstände r. müsse, die man vergleicht. Pfeffer (Schmeizer 46) 534; Des Ruhm reicht beilaus weit. P. Od. 1, 345. — b) [f. a] Weiter-de Ausdrücken, Plane, Hoffnungen, Anwendungen, Effecte [z. B. Gedanken, Worte, Schriften] 2c. reichen, d. h. den Genannten gleichkommen: Deren Kräfte nicht an meine r. mögen 1, 48; Jehmal die Schamlosigkeit einer Hunnin mit jehnfacher Gift bei Fuchsi gepaart r. noch an die Brige nicht. Schiller 1, 279; Gleichheit, Fleiß und Beständigkeit reichen nicht an seine Kunstwerke. Reichardt 2, 1; Ihr alter Geist und Sitter in der Welt reicht so wenig daran, als das dare Gelt an den gesammten Reichthum. Jacobi Wb. 2, 133; Wer unter diesen reicht an unsern Beistand? Jos. 10, 6; Mangler, der weder an sie reicht, noch an ihre Nähe nicht an reinen [f. Reinheit] Wesen. Wieland 7, 7; Ihr Ruhm reicht an meinen [f. Meinen] 2c. — c) [vgl. d, pgl. Jo]: Als Bestimmer, entsprungen. Lagen 13: Kinder werden können r. 3c. Ihr brauchen wir dieses Wort mehrentheils nur von dem r. an einen Ort hin und nicht von dem, von dem r. einen Ort her“ Leipz Berfassung zur Wedrich. f. d. 338, f. Herr. 2. — e) [f. a] Jun.: Die Hand r. nach Etwas ausstrecken, um es zu ergreifen 2c.; Ich hand, als ich zum ersten Mal bemerkte [: die Hand reichen] nur meinte, da ich [diese Hände 1. [f. a] sahlte. G. 1, 331; Jemand reicht [, um ihn zu ergreifen, die Hand] nach ihrer so sie reicht? Stolb. 38, 1. langen 24. — f) [f. a] zum. f. der gw. Ansgn. aus, hin, zu-r.: für das Bedürfnis genügen: Das Jenz, Gelt reicht nicht (zu). Deutsche Grammatik reicht zur Klage“ 8, 9, 239; Das ist Gelang der Wachst mahle, | reicht nie weit, mein Talent Glas! 9. (Mildiaris 250); Die rage Karbe (des Pferdes) reicht nicht, den himmitischen Geist nachzubilden. Sch. 114b, Das reicht jährlich nicht für den Kaufmann und Schneider. Weise, Wem, was er hat, nicht reicht. W. 20, 1, 167 2c. — g) [f. f] Mit Genet r., gw. auch r. damit als r.-d auslaufenmen; Mit dem Zeug (Gelde) weit' ich nicht r.; Wir wegt mit immer für den gegen Wert Tuche ab; damit auch ich r. G. 10, 128, Bei Zeiten | mit einem plumpen Gaukelspiel zu r. Jg. 1778, W. 17, 103 2c. — h) (reall.) Eine Sache reicht (Einem) zu Etwas, gw.: Es gereicht (f. d., pgl. einem 1g), Es hat das mit zu: Genannte zur Folge oder Wirkung, schlägt so aus: Etwas gereicht Einem zu Ruhm (Schade G. 2, 80), zu Ruh und Lust (Schadenersatz IX), zu seinem Ehren (Examen 77) 2c. — 3) tr. (, z. und langen 3): a) jun.: Etwas r. — daran r. (f. Ja), es rer. (f. d. und adv.), z. B.: Von Alter gebeugt, stückt es dem Kahn . . und Ruder zu r. Voggen 1, 73; [Der Bau] reicht sie kaum, er sprengt sie . . vergehens nach. G. 34, 56; Dinge, die ich r. und von denen ich mir eine ohngefähr Idee bilden kann. Berl. Arche G. 2, 85; Den Ort, wo sie r. [sich befinden]. Lessings Fr. 358 n., f. Dram 8. 84. 24. — b) gw.: Einem die Hand r., auch Ihm durch Ausstrecken nähernd — welcher Begriff zuw. zurücktritt — hingeben, z. B.: Einem die Hand (f. d., b) r., als Ausdruck freundlicher Begrüßung, zum Willkommen, Abschied (s. d. 14), zur Ehe (Dummer 2, 62 n.), zuweilen, Gutem zu r., zum Beistand, Schutz 2c. (pgl. 2a); Einem bestimmte (bestimmt) Hand r., f. hand-r.; Ein Hand und auf Gefahr will die Pfote r.; Wusste doch die weiße Majestät gleich des Löwichen r. und Fräter machen. G. 9, 134 n.; Dieser Traum den Hirn r.; Einem die Hand, die Wange, den Mund zum Kuß r.; Einem ein Almosen r., auch ohne Obj.; Reiche dem Armen auch seinem Verdienen mögen. Sir. 14, 13 n. (f. d.); Einem Gaben, Geschenke r.; Das Kind reicht die Hand den Königin r. 1. Mos. 48, 21; Einem zu trinken, einen Trunk r. 1. Mos. 24, 14 (30, 1. 39), den Krug (5, 68), die Schale (1, 192; Sch. 360) 2c., einen Labetrunk, eine Labung, Stärkung, einen Trost r.; Stossen lab vom Blatte; was er im Augenblick gefochten, reichte er so frisch und voll, daß [: damit] er [Stossen] den tiefen Ohnmacht. — Im Unglück [reicht sie den schönsten Trost. G. 5, 11 n.; Dem Tischnachbar die Schüssel r.; Dem Sieger den Kranz r. Justens Cl. 6, 143; Dem Sängling die Brust r. Da Drachen reichen die Brüste ihren Jungen. Klagel. 4, 3; Einem Wasser, Wein, Milch, Butter 2c. r. — Jemand, bdrd., j. Schau.): Trobnet: Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel stellt ihr r., [Ersetzt“. Mendelssohn]. 2. Mos. 5, 18 n.; Zum nächtlichen [Besuch die schwarze Leiter wie je r. Jg. 1778, W. 16; Wer den Knaben der Mutter reicht [, damit sie ihn stille]. Jesus Sirach 30, 2, 9 2c. und mit pareil. Genit, f. des Obj.: Sie reichen den Leib dem, der ihnen zu essen. Dr. 9, 93 n. — c) (f. b) Einem sich (meinere Person) zur Hausgenosse (f. d., g, B. Lessing Bild. 2, 239), das Wasser r., auch übrtr., vere Nebel reichen zum Regen, Bergleich (etwas im Werk, der Dienerin zur Herrin) damit ausbalten, pgl.: Einem nicht die Schuhriemen (f. d.) aufzulösen r., z. B.: Ich Eine . . die meiner trauten Gretel gleicht, | die meiner Schwester an Wasser reicht? G. 11, 159; [Meine] heilige Schwester reichet [mir] nicht an meine Lehre und Weisheit nicht, ja es ist nicht werth, des Herrn Streit Knechte zu sein. Luther 6, 178a; Thümmel 6, 65; Daß diese Prinzessin . . der meinen . . | an Schönheit nicht das Wasser reicht. W. 19, 104; Sie reicht [: gwalt.] ihm nicht; Schiemann Diskalia der Blumen an Gestalt nicht den Schatten reichen. Lessing Nov. 13, wohl in einer Art Zusammenziehung: nicht ein Schatten (f. d.) davon war und ihr nicht das Wasser reichte. — d) (f. b) Hier vor Nicht gereicht: Wohnlicherweise für Bestimmtes, Nützliches 2c. [meist verallgemeint; auch iron.: Ja, da wird was gereicht werden! K. — e) (reall., mundartl., pgl. 2d) durch Ausstreckung nehmen, etwas Entfernte holen z., f. dazu. 3, 11; Zwischen 2, 265, auch ernsten, dazu wahrscheinl.: Ich reiche [: nehme] mir einen Stuhl. Reuter Stromt. 1, 1; Mit freundlicher Neigung der Hand bieten sie willkommen K. Knabenzeiger 9b u. a., obrd. wie Reichnis (f. d.), eine zu r.-de Abgabe, Steuer K., dagegen höchst. von Ansgn., f. d.

Ansgn. nun, zu 2 und 3, pgl. die von langen, geben, erreichen 2c., z. B.: Ab.: 1) [An] Dem Stoff, es [das Kind] springend ab-zu-r. Sch. 549b; Sp [nab], ich sein Stab sie abreicht. Aufzug: Hanns. 1, 2; So hab, das man ihn . . heraus mit den Augen z. kann. Eisen 6, 310; Weil wir es nicht mehr mit meinen Händen z. können. Reichardt 4, 93; Selbst ein Kind kommt die Traube z. P. Lindt. 3, 297; Ib. 24, 124 2c. — 2) [Ab] reichend verabfolgen, geben, abgeben: Einen Brief n. Adelung: Gegen leichte Bemühung einige Erquickstücken ab-zu-r. G.; nam. Dargreifung: Einem Etwas n-r., es ihm als das zum Zusammente, Gebührende verabfolgen, reichen, z. B.:

Digitized by Google

Öffnungen ꝛc. An der Thür wird (Bettlern) Nichts verabreicht. König Thom. 1, 112; Während den andern Betreiben die .. Mönch Alexiuland verabreicht wird. Schmidt 1, 155; dafür mehr wundarzt, auch: ver- u. er-. Sam. 3, 11. — Refl.: 1) [Ac. u. e] Das hängt zu hoch, ich kann nicht a. k.; auch [2b] Bis er an die Mauer anlangt, bessen zurück. Grabes (Wint. 50, 393) it. u. (prakt.) [2f]: Die Zeit, welche dazu nicht ausreicht. Oxy. Reg. 7, 356; Drehsuntert Thaler, welcher noch wenig ernichtet. Schmeichler 2, 57. gw.; and-r. — 2) [1] prakt.: A. ist andres Rechts als wann ich an Pferd mit den hintern Füßen in die vordere tritt oder schlägt. Zeuner Reisegen. 313 (dazu: der Ausdruck ist, die Kunst das R. zu erklären, Verbindung); So ein Roß sich angreift hält. Tabernaemont. 13 ꝛc., auch: ein-r. Hohberg 2, 249a. pgl.: Wenn sich ein Pferd selber getrennt hat, alsd hab es mit dem hintern Schenkel den vorderen ereichen r. Aal Lib. 47. — 3) (prakt.) — ab(be)langen, anbetreffen: Unser Reiche a-d. Lehenbuch A. 1, 606; Was der künftigen Dinge Vorbewandt anreichet. 1352 m. — Aus-r: in die Höhe (empor-) r.: 1) [2a] Strebt er .. auf her .., Ordre, reicht er nicht auf, I may not her Richt (.. sch zu messen). Gr. 3, 89 m. — 2) [2c u. 3b] Eine Reichsabel, um die Garben aufzur., dem Mutz lader auf dem Wagen zu-qur-r.; Auf ihrem ihrer Ehrdienen Rucken hebe, stammende Kanbelaber, Schöne Jünglinge, leicht bewaat a-n, wohlriechender Holz in die Flammen zu beern. Gr. 11, 97. — Ab-r: [2a] Der Lust und Ehr .. ist ausdehnend erstrecken: Die weite-n den Thoren. P. Ab. 17, 102. — 2) [2e] Das Zeug, Geld reicht aus, reicht dazu (dafür) nicht aus; A-n: Mittel, Kräfte, Unterhaltung; Die a-nde Erklärung. Bodmer 16. 74. Wo Männerstark nicht ausreicht, tun zu sparen. Hagedorn 1, 39; Das unser Geld kaum bedeut genug, des Bagdat aus-zur Reise]. W. 20, 93 ꝛc. — 3) [2f] Mit Etwas a., ausformmen, z. B. mit dem Geld für die Reise; mit dem Zeug zum Bett ꝛc. auch: Meine Einrichtung ist gemacht .., nur für sich allein zu leben; Ich und meine Gemahlin sind Zeit lang mit a-n, so wollern wir auf viele Weise mit einander a. [ohne Antrer zu bedürfen]. G. 15, 9. — 4) [5. 2u und e] Etwas a., in seiner ganzen Ausdehnung umspannend erfassen (vgl. ers-r): Zu handeln, wenn Mangel aus-qur-r. an Kenntgeschick, mein Großes zu begreifen. Jak. 1038. — Ver-: prakt. u.: 1) [1] f. bereicherm (f. b.): Da muß Sparsich. Mädch-: [2a] das vorgebrochte Quartil .. d. Neumpter 110, Ich hier zweifle Gerechte will mich verb-, so sie so wenig machen will, daß Alles [1] Die .. Gerechte will mich so bereicht. Wachsrin (Mannlicher Bibl. 9, 22); Der Wallfahrter kam das Gold leicht nicht [köstlicher machen]. 49; Die plünderten, von dem Kamath sich bereichten. Weimar 358; 161, Jungfrau! 158; 165; 240c. — 2) erst: und noch übrig, in der Form: Es reicht, es ist da ꝛc. Geschäft G. 44; 60; 206; 285; Sch. 283 ꝛc. — Dar-: [2b]: darbietend reichen: Dem König Geschenk z. Dan. 17, 8; „Weisser mit der Zinnkrunge" und sie reichten ihm einen Straußen dar. Matth. 22, 19; Nun dem Vermögen nach Gott zurreichet. 1. Petr. 4, 11; Reichet dar in meinen Glauben Tugend. 2, 1, 5; 11; Mit dargereichter Kosten. Chem. 4, 19; Die Spenden .. dargereichen den fremden Armen. 121; Heut 4, 47; Einen Lon ohne Kunst, so wie ihn sie Pilz mir darreicht; Dessen, was mich umgiebt, d. h. 9, 420; Weite Gebiete aus Süde und weiten ganzen Welt. Luther 5, 355a; Der Verehrung Zeichen [ihm in Gerschenken dar-qur]. Bücher Merg. 1, 27; P. Ob. 17, 407; Morgen wird ja der Gott, wenn er will, d. die Sorgkraft. 21, 240 m.; Die Darreichung der Geschenke ꝛc. — Ein-r: 1) [2b] einliefernd überqeben u. darr.: Briefschriften, Gesuche, Berichte, Beschwerden ꝛc. (bei einer Behörde) r.; Recht r., seine Rechnung klaglich ein. Kaiserberger Am. 336; 1, 1, 329 ꝛc.; Die Einreichung der Klage ꝛc. — 2) [2a u. 3] Etwas, das Jemand in Händen hat, die wenig [reicht sie zuqur zu jenem Zwecke da]: Die Garben r. — Entzgegen-r: 3. [2b]: so reichend zu ein übereinstimm Maß; belangter Mutterliebe mit entgegen. G. 13, 332 m. — Er-: 1) tr. [2a] an ein Ziel, an einen Punkt, welchen man strebt oder der mindestens erstrebenswerth erscheint, gelangen, zu (1 und 2), womit e. sich oft berührt, obgleich im Allgem. nach deutlichem doch. Gebrauch Jenes das Gelangen in den erstrebten Besitz, Dies das zum Ziele deq. (vgl.: Das alles Erreichte und Erlangte auf ihr hery nicht die Wirkung thut, welche die Ergierde und in der Ferne oben läßt. 16, 92 m.); 2a) edumlich: Er .. erreicht den Ort mit Mühe und Noth. G. 1, 197; Ob ich mit erlesenen Reden das Dorf erreichte [ins Dorf hineinführte]. 5, 18; Des Freundes Hand .., die, schnell ausgereckt, dich nicht erreicht. 13, 218; Breiter Kranz .., die kaum sich [oft im Sprungvermögen e. statt im Wettlauf]. 14, 43; Ich kann die Stadt nicht e. Sch. 62b; Ich kann's e. mit den Augen, hinabverfolgen mit der Stimme Schall. 81b; Was sein Pfeil erreicht. 532a; Auf Wurfes Weite sah ich's [das Thier] bald vor mir. Ich kannt ich's nicht e, noch erjagen. 49ab ꝛc.; Das Ziel, das Jemand sich gesteckt hat, erreichen. Hagedorn 1, 39; G. 13, 75. — b) selbl., wobei der Begriff des Strebens zurücktritt qegen den des wirklichen erreichten Ziels (vgl. d): Ein hohes Alter, das 50ste bedeutsahre e.; Der erreicht 130s Tage. Bon 12, 12; Seine Tage r. [alle, ja Unde leben]. Jes. 65, 20; Den tolle Treiben wird hoffentlich bald sein Ende erreicht haben ꝛc. — c) übtrr. zu a: Ein Ziel (der Strebend. Wunsches) r. —, ein Muster, Vorbild, Ideal [zum Nachstreben ꝛc. c.; Ich kann mir denn nicht e. [ihn nicht dazu bringen], daß er es; Er übertrifft ihn in Tugenden und Kunstwerk, aber er erreicht ihn nicht an Gedankenfülle oder; er erreicht seine Höhe nicht; Er steht in Vollkommenheit vor sich und erkennt deutlich die Unmöglichkeit, sie zu e. Schmid 2, 80; Große Genien sind der Zeit und ihrer Kunst voraus, ihr gewaltiger Geister durch eine Lange Reihe von Schülern müssen leiten lassen. Mendelssohn 6, 1, 9; Ihr habt's erreicht [was ihr gewollt]. Ich bin nur noch der Schatten der Maria. Sch. 428a; Du hast's erreicht, Ottavio r. 349b, auch: Nie das Unerreichte, was unerreicht ist, unerreichbar ist. Schmidt Zeit. Jahr 1, 95. — d) zum, sich dem erlangen (i. c.) näherntr: Jemand erreicht Etwas, es wird ihm zu Theil; Die erste Ausbildung der Persbilder. .. Hartmann .. erreichte den Preis. G. 27, 72; (Weiland) erreichte die Aufmerksamkeit und verdankenswerthe Theilnahme des Publikums gegeben Werke ꝛc. 440; Daß sie mit ihrem Haberechten .., was sie gesucht, am Wege Rechts erreicht. W. 12, 56. — e) (unmittarl.) erarreifen, fassen: Daß Gott Mr. Anfang .. mit und ein Mittel trage, aber, sobald wer .. bedürftung erscheinen .., nicht mehr weichet. Zeitung Gott. 1, 374; und übrtr. — begreifen, geistig fassen: Die Vernunft .., [welche nicht e. kann], wie z. Adam (Wallenst. 2, 513 m.). — f) (f. c) — Ander. 8: Wenn sich Jemand nicht e. kann, so [wenn er sich nicht e. kann]. 29; 34; [Daß] worten wir nicht mit Worten e. kann 4, 180b, Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Gange e.? Jh. 741a, wofür es Sch. M. 10, 214 heißt: wer. (f. d. U. gl. umfassen]). — g) (prakt.) f. ab: 2. Der Schuss kann nicht e. [reicht nicht ab]. Schmidt Opin. — 2) intr.: prakt. Halt des Grundw. (vgl. fg) Daß wir zum Sinn übrtrt .., nimmermehr e. Kants Weish. 161b. — 3) dazu [f, 4]: Die Verleihung des Ziels, Wunsches, eines bedeu Alters ꝛc. — Er-: 1) [2b] Etwas erreichen: Ihr Leben zu Ende nun Rahm (qui Bieg. 3, 1, 3) zum Ruhm (d. 3, 125), zu höherem Gewinne (d. 5), zur Schande ꝛc., wundarzt. auch ver-. — 2) (prakt.) — reichen, wohin gelangen: Lob mein Recht vor sich q. Opin VR. 43; Die Mode gerichte qar vor der Königin Schoßversorger! 4b ꝛc. — 3) tr.: Jemand, den Beispiel zum Bösen nachfolgen lassen. — Hände: handlangen, hilfreiche Hand leisten: Gricht d. den Arbeitenden. Expendarf 170. Hülfer: Anerreichung — Hilfe, Beistand, z. B. auch Almosen, oft an der Bibel: Ich hatte selbst [nach Ehrerbietigkeit Anerreichung die gethan. Jungst Th. 1, 190; Jemand 820m. Für Hantreichung an andre nothleidende Landesgemeinen. W. 18, 319 ꝛc. — Hör-r: c. z. B.: 1) tr. [3e]: Rend die Schusel mir her, thu hin, — herauf, hinaus, — d. Jemand, der reichte mir sie hin, — herauf ꝛc. und ich reichte ihm dafür das Geld hinaus, die reichte das Wasser heraus. 6. 5, 12; Der reicht ein Schwert hinein. Hermann 1, 134 m.; Die Hand, den Hals (Agricola 897), den Nacken (6, 4, 41), Einem ein Almosen thune (m. 1, 249), ein Bad Weile (Lucrbach Dicht. 2, 203), d. Einem Brief (Schmidt W. 4, 219) hin-r. — 2) intr. [2]: Lieb und Freundschaft, so von unsre Bruder Vatern[her] reichet [2d]. Schadenersatz-Klag. Er verbreitet sich mit Behaglichkeit in der literarischen und dargerischen Welt, denn dialektische Kenntnisse reichen überall hin [2a]. G. 22, 33 ꝛc. und 74 m. s.; Mehr als [2f] — ausr.: Nur das Jenem Bryde erschienene und von vielkommen hinreichend erklärte. Kants 5, 9; Meisterhaftig nicht anlangen noch hin-r. G. 39, 231; Er fühlt .., daß er .. mit seinen Kräften nicht anlangt. Dann aber .. Hülfe er das Hilfreiche von sich und glaubt, sie sich selbst und Andere hin-qur. 69; Ein großer Dement, der ein Königreich zu seinem Besitzthum reicht. 291; Warten alle Neighthmer meinen Dutch sage hin-r. Sch. 741m ꝛc.; Nicht hinab-, herab-, hinauf-, hinaus-, hinein-r. u. [2a u. e] können; Die unermüdliche Kette reicht vom Schopf hinab bis zum Knie eines Sandsteinbruch. g.; Das Wasser reicht bis zum Knie; Reichen hin- oder an jene hinan [2c] und übertreffen sie in Stärken. G. 39, 9, Die ja weit unter oder zu doch über ihm stehen, zu welchen er mit seinen Sinnen und Begriffen nicht hinab-langen oder nicht hinauf-r. kann. Hiese 3, 216; Bilden die auf den Stamm und der Zweige hinaus-r. in den Tempel Salomonis. Sachsen K. 1, 90; Fühle, wie meine Seele zu ihr hinüberreicht. G. 34, 285; Das Weltbesitz, in den es als eine Kolonie Europens hinüberreicht. Gloser Bez. 92; Sommeral sagt die Redensart hinüberreicht [wurzelt]. Sachsenrecht 129 m. — Nach-: 1) [3b] nachträglich reichen, auch: Die Nachreichung [der Akten]. Wagern Lust. 126. — 2) [2a] sich erstreckend folgen, nachkommen: Eine Jahrtausendfeier bis ins Grenzenlose, wobei n. .. [nach der Zeit] die Jahrtausendfeier nachreichen. G. 39, 95. — Nieder-: herniederr. (tr. und intr.). — I. Über-: 1) [3b] Einem Etwas u., es ihm zur Entgegennahme hinreichen und geben: Dem Steger die Schlussel der übergebnen Festung u.; Einem ein Gebet u., ihm zum Gebrauche, Unterschrift u.; Einem die Hand, die ihr Wort zu bringen [und zauter noch, es dir zu u. G. 13, 107; Breiter auf silbernen Tellern zu u. Sachsen K. 6, 391 n.; Bei Uebereichung des Kranzes ꝛc. — 2) [2a] zum: Etwas u., es nicht dieß ers., sondern darüber hinausgehen: Das Gedächtniß, das [die] gemeinen Sinne ers

5. Schenkungsurk 11: Man kann auf vielem sehr einfachen Wege selbst das silber-ärmste Dorf, .. beliebig arm .., das solcher-gestalt jedesmal angerechnete Silber. Aarmuth 1, 263; Anrechnung 260 ff. (= reichrechen, vergl. zeichnen 1), übrtr.: Mercedsrahmungen, welche aus den Gegenden der fürstlichen Verwaltung sichtlich angerechnetes Wasser bedeuten sollen. Volger GH. 399; Viel Gutes, damit die teutsche Sprache allmählich ausgeb. Leibniz Wachter. 3, 998 ff.); Zur Anrechnung zu der Sprache (1816 ff) m. — Be-r.: statt des veralt. Grundw. (vgl. berechen 1): Wenn wir uns des Gegebenen sehr bedürftig und auch Geschick wenigstens berechtet eingesehen. Gute Tendw. 2, 331; Die Weise .. so bald sie .. die weiten Gewölbe bes. 4, 271; Das dessen hat mich Tasso auch berechent, sonsch die Gabe (seine Gedicht). 13, 120. Die Mutterspracke zugleich reinigen und b. ist das Geschäft der hohen Köpfe; Reinigung ohne Berechterung zu erweist sich sipest schwierig. 13, 221; Wie die Materei nicht wurtig, als durch Geld berechert schienen wollte. 31, 68; Gewisse Nubveten, die sehr mager aufsallen, zu b. Sch. 5, 137, Denen es gleichviel ist, von welchen Dinge sie sich b. 4, Samyel. 2, 3; Herrlich berechert er die Sprache wie z. B. mit „Gerwut“ w. 39, 68. w. 1, 9; Ob und wie sich berechte! mit Sagen, den Nicht-rann. Robert Mak. 1, 87; Sie hat, intem sie die Mönche berechterte, zugleich das Land mit berechtert. W. 17, 174; Ein gelehrter Pedal., berechtert mit Anmerkungen rc. 15, 178. Sich mit Jemandem Rechten b.: Die Berechterung. Aug. Wetzisch. 7, 110 ff. — -hart, m., -(e)s; -e, -t) Reichling (f. Wachter. 2, 326 ff.). — 2) Pflanzenn. Verbenn officinalis, Eisenkraut. — -heit, (-keit), f.; -en; gew. nur in Zssg. wie Gerichts-, j. getrennt b.: Thun-rc. — Kunstreich-se. — -herzog, m. in Zssg.: Geist-r., f. geistreich ib. — -lich, a.: 1) (veralt. freigebig: „Ja er nicht bewilligen kann“ Mein, sondern aus genutsicht e. Hutten (Wachter. 2, 327 m.). Die Reichlei, Reichen-t. Bonz N. 55, 1041. — 2) (f. 1) in der Weise eines Reichgebigen: in welchen es .. Gott .. reichlich und vgl. 3) Mayr, in Fülle (vgl. vollauf. Gsig. mapr. spälich). 4. B.: Der Herr hat meinen Herrn r. gesegnet. 1. Mos. 24, 35; Stets erzeiget mir r. Gute. pz. 59, 11; Der Herr vergelt' r. Dem, der Gerechtigkeit übt. 28, 4; Wie es gieb r. Lab. 4, 6; Der wird's r. überkommen. 32, 19 rc.; Eine r-te [gute] Stunde mocht er gesessen haben. Gerstäcker Mis. 31; Jehn, der r. lohnet. S. 1, 139; Jener sonnert r. Nahrung und Ehre und gute so sie spasticht. 13, 32; Daß der freilich Mist war, bedarf nicht erwähnt werde. 15, 4; Der r-ß bedenke. 4, 75; Er hatte .. eine r-e Lebenskart gewessen, denn seine Eltern waren wohlhabend. 19, 288; Die Reise .. gewährte eine große Ausbeute und r-en Stoff. 27, 303; Ihm in r-em Maß seinen Fressd verzeigelten. 38, 112 rc. Abgeleitet: 3, 117, Anm. 1; Reichlichkeit. 21 rc. — Dah in Deutschland auch äußere A-keit der Dasiens [Wohlstand rc.] zu finden war. Herzog Bild. 1, 281. — 3) Zssg., z. B.: An-r-e Summe, Stamm, gib ausreichend; Gott wollen wir b. d-n-r, die Gut bei sich .. lebhaften. Wachter. 2, 327 m.; Gott-r-m Dank rc.; Ver-r., gew. im Gsig.: an-r-r., f. erreichbar; Hin-r, hinreichend) entschädigt; Hin-r-Entschädigung; Daß man sich über-r. suche als -r., im Übermaß ausgeforschen. Belag. 19, 73; Sonne. 8, 130 rc., Gott die auf die treie Fragen un-r-n, die reichsorientierte Antwort schuld 6, 1. 167; Un-r-, gew. zureichend, doch im Gsig.: Soweit es seinem Wahn, sem freilich un-n-r-n, doch einigen gütigen mag. Jaumer 6, 1. 4. — -ling, m.; -(e)s; -e; (selten) ein Reicher. Bonitas Nr. 2, 131; Ich auch: Reichart. — -nis, f.; -se (n., -ses; -se): (obsord.) eine zu reichende Abgabe (Reichung): Die treue Urkunde erwähnt unter verschiedenen R-sen rc. Sommano 2, 35; Die grundherrlichen R-se zu entrichten. Zaun. 1, 167; Ihm r-se. — -thum, m., -(e)s; -thümer: 1) (veralt.) die Fülle, wodurch man oder Etwas reich ist abstr. mit konkret, f. reich 1, worauf sich die Hinweise in ſ] beziehen und vgl. den Gsig. Armuth, z. B. Ins: Sein R. an Gut, Waaren rc., Herzogthum, Bildung, Geist rc.; Der R. des Gebirges an Thyen, Erzen rc.; Der R. des Landes an Producten rc., ferner [z-an-]: Den R. [die reiche Fülle] seiner Güte, Gerade und Langmuthigkeit. Num. 2, 4; Den R. seiner Herrlichkeit. 9, 23. O welch ein Tiefe des R-s beyde der Weisheit und Erkenntnis Gottes. 11, 33; Nach dem R. seiner Gnade. Eph. 1, 7, 18 rc.; Das wäre ein großer R. [z. kostbares Glück rc.], wenn unser Gebet bei uns wäre. Nah. 5, 27; Spr. 22, 4; Ein kamm zu bewältigender R. des Stoffs oder von Gedanken; Daß die Reichthümer der teutschen Sprache, wie wohl jener, nicht eben liegen. Herse 2, 7; Daß und die große Macht der Gemüt und die reiche Fülle des Lebens .. war Barbarinen weniger einfachen Thieren nahe. Gerstäcker Mis. 4, 87; Der vielsachen Erscheinung bewirkt wird. Ense Denkw. 2, 331; 337; Mein ganzer R. ist mein Lied. Herwegh 1, 17; Das Wesentlichen unserer Schaubühne bleiben in seinem anweisigen R. ein bunter Mischel aus. Zahiger Dr. 2, 120; R. Bronze gewonnen [= Bronze]. Lenau 1, 231 rc. sel. häufig aber [24]: reiche Fülle an Hab und Gut, an Vermögen — u.: dies in reicher Fülle Vorhandene (vgl. Schätze rc.): Trohen auf ihren großen R. pz. 49, 7; Verlies sich auf seinen großen R. 52, 9; Spr. 11, 16; Sich ertemitig Gottlosten werten die Kammerstil voll aller Schätze, sichtlicher Reichthumer. 21, 4 ff.; Mein kleiner R. ging daraber auf. Hebrelin d. H. 8, 85 rc. — a) mit. n., f. nam. f. 5, 338 u. 3, B.: Wer sich auf sein R. verläßt. Spr. 11, 28; R. wird wenig, wer mannig vergehrt. 13, 11; Spr. 13, 7; Jer. 13, 30 rc.; Das R. Lyons 1, 6, 6 rc.; Falkenbin (Wachter. 3, 666 ff.); Spr. 1, 125; 171 rc.; Mein Besitzer wußte mein Bündchen unter den Arm nehmen, mein ganzes R. Robber Br. 270; Weiß Mal. 79; 84; Jungfr. 1, 14; Ich bin .. Herr Schiller; Reichthum ist Gott. Gerstäcker Mis. 4, 38) Reichsstadt und Reich-Tag, z. B.: Geht Einer seinen Trotz in die Reichstag z. Jungfr. 2, 27. — 2) Zssgn. f. die von reich 1, nam. unreichlich, nach Dem, wovon Jemand reich ist, z. B.: Der Reichthum, z. B.: Der Reichthum z. B. Reichthum, z. B.: Der Blumen-r. der Auen; Der Erz-(Eisen-, Gold-, Silber-) R. [vieles Gediegene]; Die Unbeständigkeit des Geld-R-s [seines Felderertrags, der Ernte]. Kompert Pf. 2, 222; Der Natur-R. [z. B.: Der] in Gebirgen. Gerstäcker Mis. 6, 1; Seine Einschlüsse r. heißen. Immermann M. 4, 71; Es werde ich von der Sand weg scheiden und meine Gedanken unter der Feder r. werden lassen. 1, 12, 84; 61; Wenn nur sein [die junge Lapferkeit denn r-en Kräfte] das Alter gelegen will. Rodt. Ich bin gewiß, daß sie nicht mehr Mannschaft, Fonder Ja. 1, 222; Die Menschen ergeben, ja r-en Beifall bieten. Br. 2, 76; Krähen, die noch das Gi r. ist [zum Legen]. 163 (Frau); Unsere Zeit, die Reichts r. werden läßt. S. 3, 154; Zehe Jucht und Kunst beginnt zu grün, wo die Natur des Menschen Reichthum r. [= reichlich] entfaltet. Gerstäcker Mis. 6, 1; Seine Einschlüsse r. heißen,

Mit beispielset f-er Verstandesschärfe ... Pitt, Lebre Bd. 1, 210 n.; B-e Wunderkinder; In dem Lande des Teut sind manche Gesell-f-e Tragödien als Schen, Pinien 4, 109. Sich dem Begriff der Un-B-en näherte, vergl. vorst. n.; Waldminger war eine in jeder Hinsicht f-e, ja über-f-e Natur. Ausweiser (47) 260. — Geburts-e, zur Geburt reif: B-e Eier. Hans Sach. 87. — Gritbeer-e, gritlig reif; reifen Gersten. Gothaer N. 5, 68. Ähnlich: Beer-Kirschen. — Gesichts-e, B. der Gesichtsfarbe. Nemnich. — ferner vom Flachs, wenn unten die Stengel gelb werden, im Gegs. zur später Vollreife des Samens, Hälbs; als Gegs. zu: ganz reif, weiß-f., z. B.: Eure Gnädige verlassen, ehe sie d. sind, und Dat 18 die ganze Saat grün und Mistel. Anabiosen 3, 167 n. — Lärche-e, auf dem Lager reif geworden; s. -e-Obst, syl. sommer-e. — Nöths: in verkümmerten Stande, ohne ausgewachsen zu sein, reif geworden (vom Getreide); Mit hungernden u-en Holmen Hochgesang und Lobgesang. Sch. 3, 324; Die Wintersaat und dem Sandfeld ist nicht mit schmächtigen Ähren, wie n. y. 2, 119. — Pflück-e: f. brechr. — Schnitt-e: f. ernter.; Die sch-en Feldreiten. Anebach D. 4, 328. — Sönnen-e: durch die Sonne gereift; Schweden trifft Hunger-f-e Trauben. Wagenheim 1, 374. — Spät-e: f. den Gegs. fruhr. — Stürz-e: zum Sturz reif; Fallen ä-er Früchten. Claudi 3b. 468. — Tod-e: zum Tode reif, — danach auch von Getreide, Früchten ic.: zum Aus- oder Abfallen reif; Seh ist, wenn sich selbst, dann wenn sie t-e und schwere Ähren sei, aufrecht in die Garben gestellt. Gab 3, 113. — Über-e: allzureif; reifer als nöthig und dienlich (vergl. faul-e.); Das sind von den u-en Früchten, die von dem Baume der Bösen Gutenmuth so reichlich abfallen, Daß mich von dem faulen Obstmost so Brei, 2, 12, 11. Ähnlich das Korn schon. 0. 5, 5; Die Begierde, dieses Land zu sehen war zu groß, 147; 10, 248, Für die Peitsche wie eine Wirsel ü. Gothaer Ver. 87; Immermann M. 3, 114; Ich bin u. zur Arbeit. Pöhnitz H. 2, 24; Muß in Ehr. 5, 110; Ich möchte d-e Ehe nicht sein. — Welke gebeten, eig. und übertr.; U-e Getreide, Obst ic.; Schämen sollte sie sich, so ein u-es Ding, die Mannliente anzulocken! Iberon 10, 13; Eure Hand; bricht um-e, wie sie gethan! Grammatikschule 2, 9. 16.; Bücher, die man wieder als teil zwei Jahren beschäftige und die also noch in einer frischen u-en Gärung begriffen war. 25. 27; Nichts ist unerklärlicher als ein erstes Urtheil, von einem u-en Geiste aufgenommen. 22. 65; Ein u-es Gemüthe ist Menschheit. 0. 38. 4. 57; Als Gott u-e oder unreife, verworfene Früchte von der Mutter kommen, Luther 6, 2194; U-e Gedanken. Brinkert 13, 448). Hierdurch hinterließ seine Gemahlin mehr wie u-en Söhnen. Zh. 1046a; Wenn du noch zu u-e bist, den Werth meiner Absorge für dich zu schätzen. Th. 1, 72c. — Werk-Reife: f. Gelingen. Weiß: f. Gegs. halbr. — Wetter: vorzeitig reif und oben deshalb nicht zur vollen Entwicklung und Vollreife gebiehn, vergl. früher; Wo das Samenkorn nicht in eine schnelle, v-e Blüthe aufschießt und verdorrt ic. Wagner. 4, 444. — Wissenschafte: z. B. reif für die Wissenschaft: Grundregelsätze die nur den angehörigten Vogel für w. halten. Anebach (Mn. Zeit. 13, 733).

II. Reif, m., -(e)s, -en; -e, -en; -chen, leins.: 1) etwas sich rund (kreisförmig) um Etwas Herumgetrieben, ein schmales Gebilde, Band, Streif umgiebt, es zusammenhaltend, verzierend ic. Syegl. Ring und nam. — z. Anm. — Band II 5 f—o), z. B.: a) zw.: Bänder, Ringe: wie sie die Küfner um Holzgefäße (Fässer, Tonnen ic.) legen, die Dauben zusammenzuhalten (Bod-, Tonnen-R. ic.): Hölzerne, eiserne R-en; Einen N. zum Faß legen, antreiben ic.; Wann die R-en an einem Faß nicht fest wohl angetrieben, Alliers Gesch. 1, 411; 413; Die kleinen Band oben [halten] die R., die R. halten das Faß. Kaiserchronik Anmerk 49 n. 1; Ärzte, die weit zu lange um den R-en klopfen, daß einmahl dem Faß der Boden auffringen möcht. Faster 6, 7a; Gemß wird die Mönchereci breite, Spund und Boden mit Dauben und R-en verbinden. 26b, Anm. ., sorgt, daß der R. nie springt [. ., da sich den Mau der Welt] Miteinander zusammenhält. Zh. 984a n., ferner; Kann wollen die eisernen R-en den beschriebene gangen, den transferen Geist zu fassen; auf Stiften sein aber, wo die R-e Klänge waren, hatte Frau von Reilly einen schweren Stand. Kürnberger N. 2, 240 n. — Hölzer gerne Faß-R-en zu andern Zwed verwandt, z. B.: Seiltänzer ic. springen durch R-en, Kinder treiben mit R-en; werfen den R.; schlagen (treiben) den R. schnee.; so frei-teln; R-en in Ringen, Tanzgemälden ic. (f. d. ferner; R-en-Tanz, Reifener ic.), nam. auch als Zeichen von Trinkstuben, Kneipen: Wie Laubeh gemeinlich ein R. oder ein grüner Kranz vor Kind aushängt, anzuzeigen, daß da Wein zu verkaufen sei. Fischart B. 609. Wie der Wein den R. aufsteckt. Schmid Sp. 1. 319; Es steht kein Wirth einen R. auf um einen Gaffel wein. Lehmann 1, 161 n. — b) (f. a) hölzerne Faß-R-en oder gew. Eisen-R-en als Fischlein, spanischen Rohr-R-en, Fischbein-, Rohr-R-en) zum Aufhalten der Netze ic.: Rein wertiefer R., I kein schiefgerenden Schwarz I verstieb., kein R. Fischen. Weiße Kon. Op. 3, 223, Mirpen und R-en der Krinchinen. Könige Thum. 1, 23. — c) (f. a und d) ohne Band. Altmeyer, Reisp., Aal-R. ic. Fischerei R. 2, 23, 46. — d) — Band II 3a) (f. b.), nam. bei Kanonenröhren die ungebenden Ringe zur Verzierung und Verstärkung, f. Fries II 2 und Jöhg., fr.: Kanonen, Böhm., Mittel-, Hinter- (oder Kammer-), Zapf- (od. Bund-, Bund-R. ic. — e) (syl. d) eine Verzierung, einfacher Kranz, z. B.: Ein Blumentopf [von rothen Thon mit einem R-den. Pfeffel (Musaen. 2, 1107 b). — f) (f. c) Bauk.: Verzierung von Säulen (vrsch. 6), z. B.: Alle Säulen um den Hof her sollen stärene R-e (, R-en- Ausrundungen) haben. Sch. 3, 56. 35 n.; Band II 17; 18; 56. 35 n., f. nam. Julier 4. 50a; 2, 432, syl. Stab. — g) (f. e) Fingerring, z. B.: Zog ihm vom Finger den Trauring, [. . nahm den Ring der Mutter darauf und verlobte die Jungfer, [rasch noch einmal sei der getrauten R-en Reihum-Nahm, [seh ein Bischen Wasser in den Ring, und setzte R-chen. . . Auf einmal sprang der goldne R. . . vom Finger. 19, 82; Der Ring macht Glen [und sprach] eine Rede machen. [Meinst seiner Hoheit viel Geschenk, Es ist [noch keine Ritte, kinder noch nicht. [doch kann ein R. heute Ehre machen. Immermann M. 3, 116; Ich habe den R. [Stein im gefunden N. Rhland 210, Zieht vom kleinen Finger ein R-chen ab. 19, 69; 20, 67 n., Finger-R. — h) (f. g) Diadem (f. d.): Um seine blondgelockte Stirne Hatte R. [Goldlich [ziehen die Sonnen] um goldner R. Thum. 1, 242; Zwar hat der Adnan vorträget Purpur, Und die goldnen R-e Lingh gestochten. 9, 10, 261; Mächt . . [sein teller Sohn den R. nach weisen Vater tragen! Rückert Weish. 53a; d; sein seine Kinderstirn [den goldnen R. der Herrschermacht gedrückt. Rückert Weish. 53a; d; sein R-e. — i) Kochk.: culinarische Form für Reihfleischen ic., bei Pinsens auch — Käsefern. — k) Artill. — Stücme franz (f. d.). — l) bei Jagdgläsern (f. d.), ic. — Pfalz Ja, g, B.: Die breiteriige Kanne soll ihm n-en halten. Schmid Sp. 1, 261; Ein Hirsch [ein Reh auf einen Ins sein R.-Glas. B. 4, 141. — m) Kriegsk.: am evlinrischen Theil der Spitzfugeln (f. d.) eine ringförmige Vertiefung zur Aufnahme des Pfropfens (f. d. be). Karmasin 2, 66, vgl.: Die am Pfaster, . . gelassenen einfeitigen Geschoße, ein — n) Pferd.: [Ring Zu. — o) weit m.: So der rede Reich gerade mit der hinteren Schale in die vordere tritt, so bleiben oft ein R. ein traum Ahnen hin und her stehen. Pöhnitz 1, 100 und öhnl. Anmerk. mehr — p) in der gebotnen Syr. gew. nur: etwas Kreisförmiges, Ringe ic., z. B.: Bewegte die gelbenerte Kugel [im ungeheuren R. Ach Heim. 106, Der Tiger . . [schlägt mit dem Schweif [einen furchtbaren R. Zu. 70a; Gellemann von drei [ihre Schlangen] rollen R-en. Zu. Anm. Interes R. [ein ringelnd ihn umwindendes. — ferner auch in einigen techn. und mundartl. Anwend. (zum Theil viell. andern Stamme), so nam.: 2) Schloßer.: a) (f. d) Eisenbeschlag um Kasten, Kisten ic.: Beim Schlosser, wo er die R-e um die Kiste schlagen sieht. Arnebach D. 223, — b) der Rand um die Schmelzung des Schlüsselbarts und die diesem entsprechenden Bleche im Ringerschl. — 4) Art Schneidwaare (f. d. b.): Oben die Mittelmt auf A-en über den Schnee ic. stumpf 610a; Schnee-R. Zander 2, 268, wenach die Schuhe an R-en [an] befestigt sind. — 4) mehrlich alte Maß, z. B.: a) für Brennholz (regl. Faden Sr und Dresden. 3, 181: rep, dazu regen Heu- mit einem Seil oder einer Kette — messen und: reper, beträgter Holzsetzer): Der (das) R., Wald-R., Holzmaß von fünf Schuh Höhe und fünf Schuh Breite. Aun. 3, 60; Die Holzhauer sollen gute einen Wispinger Stadt-R. Holz fassen. ebr. — b) — Legge (f. d.): Ein Stuck [zusammt zum R. tragen, damit der Reifer heim Lange messe. edd. — c) Ein R. Fleischschnecke] ein Pund, gewöhnlich 25 Stück, auch ein Quarten (f. d.), edd., bgl. 4. 31 u. Band II 5a. — 5) Küferhdn.: die Setzen an einem Faßboden, — z. B.: Mehr, bestimmte (Faßbodenfalzes) Furche, mit der häufigern Bedeut. Reife (f. d.), z. B.: R-en [recht, if] einer Säule — Kanelüren, Kehlungen; R-en des Stabeisenlaufs [Jäger]: Gerostet Tafelsäge . . mit parallelen oder auch schiefen, die Kreisumrisse R-en, Harmuth 2, 157 n., auch [R-en (schärfere) und [R-en (stumpfere)

den Sp.-en der Plane. Mal. 1, 2. 218 sc., auch: Plan-, Plan-, Wagen-R. — Sprung-[la]: zum Hinterrad= springen m., vergl. Tang-R. — Stöbte [ün]. — Steg-e: 1) Steigbügel (f. d.), z. B.: Ohne St. in den Sattel springen. Agricola 738; einem den (linken) St. halten (Felsner 0. 1360; Luther WB. 60. 3584; Jonapiß 1, 23 sc.); Der muß sein, und bing er dem Kaiser am St.-er. sichten B. 265b; Wann er sich im St. zaufrecht stellt. Garg. 177a; Das sind die Stoffeln und St., darauf man zum Roß steiget steif. Pred. Odaronius 2. (1541); Gehe er seine Buße in die St.-e, damit er selbigen komme. Johann B. 1, 441; Reiten ohne St. Agricola (Fischer Germ. 2, 223) sc., daneben: Steig-R. Schion (Wackern. 3, 904b); Fischart 6. 167b; Pflieder 2. 209 sc. — Dazu: a) Sich des Sattels oder der St.-e (B. 1, 185), sich St.-el (Wackern. 2, 323b), sich auf dem St. (Lehmann Spric. Wör. 3, Kap. 91 Luther WB. 60, 27). sich im St. (Wackern. 3, 333b); Frauch n., von den Raubrittern (f. d., pgl. Fensenreiter) im Mittelalter sc., so auch: Die Ritter auf dem St. Aleris O. 1, 3, 339 sc., pgl.: Ein St.-Ritterthum zu trei= ben. Hermann WB. 101 sc. — b) Im behalt seine Pferde, gab., Anweisung, was er einnehmen, selle, und so, wie schen im St-e, sehe er sich hin und schrieb. O. 15, 129, gleichsam schon mit einem Fuß auf dem Pferd sc. So nam. häufig: Und dem Se, yon Dem, was ohne Verderbnüss und vorhergehende Arbeit nicht zu nah Din gebung des Augenblicks erfolgt (f. improvisiren), z. B.: Dichter und dem St. sorter Jt. 1, 114; Sieben Ber. 2, 9. 15. 175; 16, 139; 17, 314; 316; Diesen Einfall, seinen Verfall auf dem St.-e. 18, 222; 226; Es ist nicht auf dem St.-e, was da spricht; die Zeit gehabt, zu denken. 19, 154; 20, 76; Um die er auf dem St.-e werbt. 165; 197; In stillichen . . Dingen . . mag der Mensch nicht gern etwas aus dem St.-e thun; eine Relge, worum Gewohnheit entspringt, ist ohn nöthig. 21, 90, Manche kleine Reise verrichtet man auf dem St.-e unter= nommen. 267; 25, 151; 27, 310. 331; 28, 60; 65; 33, 355, 39, 330, 439 sc.; W. 11, 201; Ju. 6. 71 sc. und Ju. 149b — fertig, gewandt sc., — auch zum= gratzen Art Bez. der Improvisatoren u. das Aufgefal= lenbleiben auf der den St-e gesetzt werden sc. sein St-e gesetzt Ubersetzlichen mögl. Schiegel Hamb. 2, 2 sc. und bei Campe s. v. Zungenpfalz), so: Stegreifer, was aber bei Rittern — Komatschen, s. Hahn. 3, 60. — 2) (veralt.) die Berfung der Schiffer: Den Ort, wo man anlegt, den St. Corvini 97b (Knieriem?). — Stirn-[ih]. — Händel: z. B. [ä]: ein wertbloser Ring, wie er auf dem Tändelmarkt (f. d.) zu kaufen ist: Sie hat ihnen und ihrer lieben Mannes geliebte Tochtrige gegen einen Z. von schwarzem Bockstein eingefaßt. Hippel (Werke, 10, 72). — Tänz-[la]: zum Tanz dienend, z. Nu. — Tönnen-[la]. — Träu-, Verebdungs= [ig]. — Wagen-: z. Spann-R. 2 und Rat-R. — Wäl-[ih]. — Wefer, Wäfer: Fuß-R. zum Weitmessen (als Spiel). — Zirkel-: Gesinnung, z. B. [ih]: Der z. von Gott, der meine Sinn unschlichen soll. Zehriger Stich. III. 4. 1. — Zwing(el)-[in]: Bauch-R.

III. Reif, m., -(e)s: -e, seltener, sein: -e: 1) ge= fermer Thau (f. Pruiter 1. 345): Es fällt ein R., ein wenig R. (B. 26. 157); Es fallen R.-e. Der R. bei Herbst. Hübrlin H. 1, 135; Der R. verhaut das Heu. Opitz 2, 229; Zwitzige R. W. Od. 14. 477; Der R. ver= dustet (Händ. 4, 640), vergeht (Chem. 4, 241 sc., ohne Plume, in ihrer Entstehung vom R. verlegt. W. 33, 304 sc., z. im Gegs. Thau sc. (ferstigem Garb. 49, V. 3, 3) sc. — Unterschieden: Wasser-R., der, als Wasser niederschlagend, erst sich ansetzend gefriert, — und: Raub-R., der schon in der (vielleicht) Luft gefroren ist (Raubreif, s. d.), z. B.: Der Reif-R.-e Bilder um= zittert; worthin die Bäum' am Weg Haus (Mill. 1, 2, 730); Angenehm (Wackern. 2, 188b); B. 3, 59 sc.; Raub-R., früh am Tage fallend, z. B.: Wie schim= mernder Raub-R., schwebt im sonnigen Strahl. Pocher 72 sc., seltner: früh im Jahr fallend, z. Hahn. Str.-R. (Oktober 72, 1303) sc. — 2) (f. 1) zum: die Jahreszeit, wo es zw. erst: Dann beginn und ende die Saat in die Mitte des R.-es. P. Landl. 3, 21 v. 220. — 3) übertr. zu 1, z. B.: Der Alters-R. (f. 4) schon gefrohmeyten und bereyfelt nun als Morgenthau in Zibet's Haarsper zu schimmern. Hp. (Wackern. 4, 913b). — 4) ein z. ähn= licher Anflug, z. B. (vgl. 3 und bereifen): die Farbe des greifen Haars sc. und nam. (Bot.): Der R. auf den Früchten, besonders den Zwetschen, auf den Kohlblättern. Oken 3, 123 sc., f. Duft 1.

Anm. Mit, (hyrein, nnde, rise, nach Adam. 3, 63 wird vermut mit dem gleichbed. Nieder mgd. hrim sc.), Nd. rym, R. (Dramm im Gebrgsthalekt), Grabe 3, 121. — Se noch der Komin.: Reife. 2. Mal. 16, 4; Wisd. 5, 15; 16, 29 sc.; Isaiae 5, 46sb sc., daneben: Kelfen. God. b. des Mönner 72; Jesuyd 117a sc.; als Dat. Hoh 6, 18; Neeml. 38, 29; Pc. 147, 16; Jac. 43, 21 sc. und Myl. Aeschuel Gart. 3, 3; Jesuyd 496a sc. pgl. noch: Ein Hirt vom R.-en. . . Angerhan mit R.-en. Claudius 4, 4; Ein R.-en . . Erner . . , der ihn geschemet hat. 6, 4, pgl. R.-en= Duft, Salin 10 sc.

IV. Reif, m., -(e)s: 0; das feetkaumende Mei= sen, Fallen von Reif (f. d. III), auch: Gi-ef, z. B.: Im Nebelgeeiefel [vergl. Raub-Meif], im tiefen Schnee. Salin 6. 134. pgl.: Im Nebelgeriesel sc. 9. 124.

Reif-er: 1) m., -s, -: wie I, Anm. — 2) f.: -n: a) verringert f. Riefe (f. d., pgl. Reif II 6 und Reifen 2), Schlucht sc.: Ich sehe mit meinem Körper eine K. hinunter, die die Regenwasser im Felsen gespült und gerissen haben. Klein W. 5, 347. — b) der Zustand des Reifens, z. B.: Die Früchte sind im R. Die Aepfel im R. Die Früchte, des Obstes, Getreides sc.; Mit dem Zeugnis der K. zur Universität abgehn; Die K. des Getreides, Verhandnes sc.; Wenn das Getschmiz zur K. kommt; Die Sache ist noch nicht zur K. gediehn sc.; In Gesit und K. des Verstandes. Ps. 1, 1; Ein Mann von K. und Er= fahrung. 20, 59; So vielerlei man auch rege macht, kommt doch wenig zur . . K. Sch. 1, 221; Erdbeeren . . in landläu= tiger K. Klauer 50; Alle Jahre, wenn sie drei Jahre zu ihrer Gare und K. haben. Adler Mh. 1, 39; In einer solchen Zeit [Jugend] ist der Mensch noch nicht zur K. gekommen. 6, 418b); sc. Jfhg. f. die von reif I, z. B.: Die Frucht-K.-er der Entwicklung. Seine Geistes- und Ver= standes-K.; Ob der ökonomische Nutzen größer sei, wenn man den Kindern vor der eigentl.-K. lehren lasse oder wenn man sie der Welt-K. aufgeben. 6, 33; Und ihre sanfte Weise enthält nach 4—6 Jahren ihre Lager-K.-er langsam. Goethe 4, 253b; Die Welt-K. des Getreides; Die Ober-K. der Wissen; Eine geringe Un-K. Bernd 409; Eine Un-K. Wahrzeigen unpünctlicher Ankunft. Tag. 1, 382 sc.; Die Unreife einem jungen Herrn gegen Welt-K. zu bringen. Heine Reis. 3, 285; 1, 95. Immer= mann W. 4, VI sc. — etc: 1) f.: -n: Gewehr mit gezogenem (gereiftelten) Lauf, Büchse, gw. in Nord= amerika und in der Schweiz. Meiff (auch Rieg-), Stiefel, — 2) n., -s, -e; wv.: a) muntarbl. Beeil. von Acif II — Reiflein. — b) in Jfhg.: Ge-R.-e Gie reif (f. b. IV). — -elu: 1) tr.: a) mit Reiflein (f. Reif II 6) verseihn, z. B.: Eine Reife gereifter Flaschenreifen. Klein W. 5, 347; Ein Faß reifeln. Bache. Gotteb. 9, 652a (f. Reifel 1) sc., ebenso: reifen (f. d. 4c; reifeln und reifeln 2). — b) f. raufeln. — 2) intr. (haben): den Reif (f. d. II 2) schlagen.

I. Reifen, m., -s: wv.: — Reif 2 und 3 (f. b.). II. Reifen: 1) intr. (sein) = Reif 1: Es hat Nacht, bei Abtaug' — f. er-r., haben): reif (f. d. I und Anm.) werden, zur Reife gedeihen, eig. und übertr.: a) ohne Abhäng. Bb.: Das Getreide, Korn, Obst reift. Der Schäfer reift. Braunbeer. sc.; Die Früchten z. B. reifen im 13ten Jahr. Bauer 2, 171; Während in seinen Werk= zeitungen die größten Möglichkeiten reiften. Eulz Denkw. 3, 233; R. im Gifig die Gneten. 9, 137; Bestimmtere Entscheidung in sich lassen. 237; Weil nachfalle; Dauthen= tanum reiften. 7, 24; Bischeit reift an der Trübsal. Ge= sichen lange! das greift Werk. 13, 31; Sobald sie [die Genel] reift. 195; Nach den Gesetzen einer in ihm früher gereiften Bestimmtheit. 32, 135 sc.; Nur bald gereifter Nichts. seit gelten die ich kann. Baier 172; Die Natur ist den Gesetzen . . e. lassen. Müller Ph. 1, 39; Halbgereifte Nachgetanten. Pinter 4, 295; Ihr e-r-ter Verstand. Lohner 1, 12, Die gereiftesten, erfahrungsreichsten Geister. Schilling (Wackern. 4, 1086b); Die brachte Blumen mit und früchte, [gereift auf einer andern Flur. Hg. 76; Ruhig das Schick= sal e. zu sollen. 675a, Den . . Nachkommen, von welchen die Meadow reifgewerte Frucht bereitet erschallt. Hp. 3, 368; B. 4, 141 sc. — b) mit abhäng. Präpos.: a. Jhg. Bez. Dessen, woraus Etwas — und nam.: wogu (wofür) es sich entwickelt, wird sc.: K. von Mädchen zum Engel, vom Engel zum Seraph. Lessingen Sp. 1, 73 und so mit „zu“: Aldo reifte der Gedanke zum Entschluß. Thom. 4, 29; Der Jüngling reifet zum Manne; [besser im Stillen reift er zur That oft als im Ge= räusch] wilden Leben. 9. 5, 35; Diese Leiter . . r. zur morgenden Krone. 58; Zum jüngsten Tag sühl' ich das Seil gereift. 11, 179; Der Samen gefrieren, wo nur der leb= hafte Geist . . zur Frucht r. lässt. Schubarth Aufgw. 7, 180; Jenen Alb. 98; Den zum Untergang N.-den. Jesaiae 6, 37; Sa. Jn.; 236a; Schiegel (Wackern. 2, 1276b); B. 1, 183 sc., ähnlich auch: Wie aufgeforderte . . . . aufgefordert (sich zu aufgeboten Priester reift. Jesaiae 1, 43; Die sich selbst zu einer solchen Ansicht der Ereig= schaft r., die w. Weise Kern. Op. 3, 411 sc.; ferner: Für Jemand oder Etwas r. und statt Dessen in gebohrter Rede auch mit Dat.: Dort wier der Freundschaft edel Jemdt ihr r. Klamer 4, 77 sc. wie oft (Ehrengen) geordet Ernten r. [in einer Hetzschlacht. 6. 6, 373; Schiegel (Wackern. 2, 1296b) sc.; Daß sie . . ständigen und der Strafe r. Klinger B. 200; Saat von Gott gesät, z dem Tag der Garben zu r. Bäuer (Wackern. 1837?); vgl.: Jn r. der Gedanken. Schiegel (Wackern. 1, 1136b) sc. — Dazu (selten): Klopstock wartete sie die Reifung [der gelehrten Gerichte] ab. Hebel 3, 249 sc., gw.: das N. — 2) tr.: faktitiv zu 1: reif machen; zur Reife bringen: Die Sonne, der Sommer reift das Getreide sc.; Die Zeit bringt Rath. Ps. 1, 1; Der Frühling reift. 4, 77 sc. — Die Gewerentzen hatte diese schöne Biere rasch gereift. Immermann W. 1, 112; Al. Od. 2, 115; Wie Phöbus früher die Traube reift. Platen 3, 249; Eine kurze Nacht hat meiner Jahre trüben Kunst beschleunigt, [fruhzeitig auch zu Manen gereift [z. B. Jahre]. Hp. 3, 368; Ein Jahr, dem Jahren unsres Gast [. . und jene reifte nur ein neues Web. Anthony Sch. 1, 3; Die thaten-r-te Energie des Chocaktres. 1106a, Meine Seele sur die Größe zu r. [s. ih]. Sieb W. 6, 102; Der Schmerzensmann reift . . seine Jünger. Schmid Th. 370; Wo die Seele [geschaffen] . . . reifet. 8. Jn. 1, 167; Sie r.-ten das Verderben [s. ih]. Jung Jst. 3, 91 sc. — 3) intr. (haben): unperf.: Es reift, es fällt Reif (f. d. III und Jfhg.), so auch: Es raufreift, es reift Nacht, es reift Morgen sc. — Bod sich schwer und freiten . . so wird es doch wieder Sommer r. Luther 3, 464b; Schneidewein 81b sc. Dazu: Das N. — der Reif (III) oder: der Reifen. — 4) tr.: mit Reifen (f. Reif II) versehn, und zwar: a) in Bab. von Tonne (s. d.-e. Osfib. ent-, auch: Reifen (f. d. II) von Holz, Metall gereift, z. Anspang den Faßer der Tiger. Aristoph (Hungart 2, 20), mit einem blutrothen Reif oder Zirkel umgeben sc. — Anm. aber: e) (f. Reif II 6) — rei= feln 1a, auch: „reifen“ (f. d. 1a), pgl. rillen; furchen, spuren sc. 1, 3. Bache. Gotteb. 9, 652a (f. Reifel 1) sc. — bereifen: reifigt. Fortst. 2t. 2, 234; Gereiftes Faßgstab. Kunrath 2, 156 sc.; Die bekannte trennende Reifung der Maro= bals. 564; Das Radbeschlet der Werkmuster rührt . . von der Struktur der Muskelfaser her, bestehend in einer . . pa= rallelen Reifung. Kaiser Physiol. 1, 1; Die reifenförmigen Prismen mit Längenreifung. 3, 412 sc. — d) (f. c) Schlosser.: Die Arbeit aus Eisenblech r.-, ab-r., reifeln (f. d.), dünn feilen, pgl. Klopken 10.

Jfhg. Anm. zu II, was wohl bleibt, und dazu selbst= ständige Faktitiv. z. [ä]: — z. B.: Ob-r: 1) ganz reif werden oder machen (pgl. aus-, durch-r.): Die Mixeln müssen auf dem Lager nach- und z.; Ihr abgeriffner Weg be= schimte tausend Frauen. | die . . im Reben Kinder sind. Schiller 1, 3; 2) [ä]: Das Obst z. Aemm. — 3) [ä]: — 4) (mundartl.) Einem Etwas von seinem Besitzthum z., abzwacken, f. reifig 2, 108c. — Ein-r: herauz. (f. b.): Zere Hülle niederstreift / der Bast, dem Saale der Dekoren, sei sechzig Jahren angereift. Lenau Gdv. 126; Das Alles war Natur . . zu jeglichen Kunst der Reize. Schiller 1, 94; Mit Salz angereiften Samen. Schuhr Ob. 267. — Aus-r: reifend emporwachsen z. (empor-r.): Auf zum Manne nun vom Knaben / war gereift mein Hal= wathe. Fortigund 6, 49; Kindel 137; Wo zum Glanz der reifen Ernte aufgereift der Bergen Saat, 93, Al. W. 11,

Digitized by Google

923 M., seltner kalt., f. ausdr. — Rübe: 1) f. ab. r. 1.: a) gut vollen Reife sich entwickeln: Der Kern . . , der vollkommen war, einß im Bilde; der Schaumgebornen, wennig ausger. Geibel 3. 172; In denen cranischen Staaten reift ich zum Menschen früh und. Schiller 1. 19; Die Früchte, welche an diesem . . Orte am leichtesten zu Baumzs Reife. 1643; Ausgereifte Erbsen. 116; Ausgereift nach Form und Inhalt. Jenaer Lit.-Zeit. 1827, 11. — b) [2] Wo . . den Wein austreibt die Herbstnacht. Klinkert 121 M. — 2) [Ac] Den Backenbart a. — Bes.: 1) [3] tr.: mit Reif bedecken: Der Frost hat mir bereits des Haupt Doch. Klopstock 1. 249; und unter, in Reif bedecken, ß. B. in Bezug auf das Ergrauen: Wenn . . und die Gärt worden d. Heine Faßn. 739. 10 M., am häufigsten im Partic.: Die Wiesen bereift. S. 14, 140, Bereift sind eure Stoppel. Hölty (Werken. 2. 247 f.); Ihr Haar bereift, ihr Blick bereitet schönen Gram. Hölty 219); Auf den bereiften Spitzen des . . Kaukasus. Ramler 3. 19; Den sonnen Saat bereift mit Luft. W. 11, 5 M.; Gleichbereift. Hungen 1, 255 M., ferner ß. B.: Ihr braunes Haar, vom Pudor wird bereifet. Jacobi 1. 97 M. und nam. oft von greisenhaft Haar: Als bereifet Haupt. Hagedorn 2. 163; Bärtiger 193 M.; Mit dem frühbereiften Haar. Jmmermann 2, 343; Weisern zu einem Mann; mit . . halbbereiften Haaren; Graue Haare sich entschließen kann. W. 11, 297. — 2) [Aa]. — I. Duch: und II. Durchr.: 1) obr. 1; Lauber, Kleid, Haar, Federbusch, Gesicht durchreift. W. 1, 394 M., pgl.: Trauben, die des Sommers Sonne; durchreift und durchgereift M. — Ginr.: ß. B.: 1) [3], pgl. bes. 1.: Eingereift sind auf der Gisbahn; Reifen ihm und Bein. — 2) [Aa] Eingereifte Backenbart. Jp. 11, 74. — 3) [Ac] Die eingereiften Schlittschuhe. Jp. 11, 74. — Entr.: 1) reifend entspringen: Sind entreift ihr der Palme] die Dattel. Klinkert 145; Was ihrer [der Zeit] Saat entreift. Tiedge 5. 1, 267; Wider der Natur der Ding entreift. 274. Des Schaumes . . , der jüngst entreift der Welle Schoß. A. v. Platen (Hungen 1, 40). — 2) [Aa]. — Entgegenr.: ß. B. reifend entgegenbilden: Pflanzkräume, von denen und die verbornen Früchte den Sommer über gar unreifig entgegenreifen. Jp. 2, 40 M.; und bes. oft: reifend einem Ziele, Ende entgegenr.: entgegenreifen gehn, nähern kommen (pgl. heran, zurr.): Früchte reifen mit gertegenden Tagen [der nah und nähern Sonnenstadt entgegen. 6, 50; 1, 272. Ob reifet ihre Saat [der Sicht] schon entgegen. Thom. 3. 311; Falk 9. Gem. 1. 32; Wenn das Schöne [der Kunst] entgegenreift. Herder Schr. 8. 2, 5; Kormorsa 2. 154; Daraber reifen wir dem Hoß . . entgegen. Klinkert 3. 241; Des Götterthums, dem wir c. Endge lir. 6, 8, Nun, da das Fräulein einem Mann entgegenreift. W. 11, 167 M. — Ger: ausdr.: Die Kirschen wurden schnell gar. Hebel 1. 6; Wenn die Kirschen in der Lehde. Anrodt Dorf. 215. — Hêr: r.: ß. B.: Der Weinstock, [besten Frucht schon rebengereift herabreift. Platen 2, 171 M.; Reift vollende hinan zum Greis er. 197 M.; So reifte heran die germanische Kunst, um endlich emporgetragen bei Gelehrung. 4, 192; s. XIV, 6, 2, 41; Dem jungen Leben, das für eins neue Herrlichkeit. hinbeim. 1, 47; Die Bewegungen . . sind zu der glühenden, vollsaftigen Traube der Revolution herangereift. Mundt Nov. 2, 130; Jch. 3154; Lange Ep. 1, 197; Daß die Welt zu einer großen Revolution heranreift. W. 11, 76 M. und [2]; Reift meinen Willen erst die Zeit heran. Schlegel Sh. 1, 251 M.; Das männliche Alter . . hinüber-r. Heine 6b. 4, 42 M. — Rückr.: nam. von Früchten, sie, vom Baum genommen, noch reif zur Speise werden, ja selbst, milde und süß werden, z. Beisp. Jh. 66; Oben 2. 242 M.; seltner mit Dat.: reifend nachfolgen: Dem Greise . . ist schnell das Kind zum Steuben nachgereift. Lenau N. 192. — Räuh: [3]. — Über: 1) überreif werden oder machen: Der Gast überreifte. Campbell U. 1, 201 M. — 2) [3]: mit Reif überdecken: Wann der Frost die Halmen überreift. Falk Mensch 9. — 3) [Aa] mit Reifen überspannen: Den Wagen u., um die Plane zu befestigen. — Ver: reifend verwelken, vergehen: Seinen schönsten Jahr die Rosinen Aue Verwelken Gesicht hingeschrobener Entschlüsse: in früh gereifter und verreifter Gliedkeitigkeit. 8. (Werken. 4, 45b24); Früchtinge blühten und Sommer verreifen. Hofgarten Pr. 2, 97; P. 2b. 7, 129 M. — Vôrr: 1) vorreif werden oder machen: Vorgereifte Treibhausfrüchten. — 2) eine der beiden vorr angehende und sie vorbereitende Reife erlangen oder verleihen: Dies vollendete, was der Mensch und Nachahmerin seiner Bekannten schon vorgereifet, eine feste Übergangung in ihm r. Arnim 70. — Wâsser: [3]. — Zu: reifend einem Ziele zuschreiten, pgl. entgegenr.: Wenn seine Wissenschaft, der Geschichte zugereift, j. zum Kunstwerk wird gerathen sein. Jp. 25b; Der Apfel reifet sich und reift der Verwelkung zu. Tieck Skr. 3, 4 M.

Reif-(e)ner, m., -e; -n; Reif-Länger (f. d. und Ans-Reif). Hymn 3, 297. — -er: 1) m., -e; un.: Seefahrt. Frem für nieders. Reeper (f. d. Anm.) — Seiler, -en, -e; -n: (schwz.) Pflanzen. Achillea atrata und macrophylla (f. Schatzarbe). — -heit, -e; -en: (o. Mz.) das Reifsein, die Reife: N. der gettlichen Frucht. Hymn 3, 212; Mehrere Jahre gehören zu einer vollständigen N. der Kohle. Gilb. 1, 49 M., Gyig.: Abhandlung, die zu viel Dynen zugenommen in N. erstand. Jahn (Werken 1, XXIII M., auch (mit Mz.): unreife Gedanken; unreifes Verfahren M.: Durch seiche Un-N. in der wahren Wissenschaft unsicher machen. 3, 283; Unsicherheit, u. mit Reifen versehen, z. B. — gereift (f. reifen 3c) und mit Zahlw., f. z. B. Reif II 1) und m. — -ler, m., -e; -w.: in Jffg. mit Farbw. zur Bez. von Trauben-sorten, z. B. Grün-R. Wheeler Term. 209b; Roth-R. 462b. — -lich, a.: (pgl. reif) geeignet für allfällige Betrachtung in Gedanken und Gefühl und hergewollt: Etwas r. erwägen, bedenken, überlegen; Nach r-er Überlegung M. — -ling, m., -(e)s: -e: (mundart.) 1) Fächer (f. d., Wun. u. Redding. — 2) Nebenschößlinge am Baume. — -thum, m. (n.), -(e)s; -thümer: (selten) Gesammtheit der Reifen von Strangen (in einem solchen N. fällt. Mährisch-Leisch. 197.

Reigel: f. Reiher.

Reigen (Rechen), m., -s; -w.: 1) f. (s. Chor 1—3): 1) eine in gereimtem Tage ihren Beeanschiedenden nachgeahmte Weise, z. B.: Den ihren Thronen Reigen; als Himmlischen herab. Jdemit selber singt den N. Jo. 58a, Daß sie [der Heerkuh, f. d.] den Reihen führ, 517a, Weil er den Reihen Derjenigen anführt, welche r. 29, 109; Man sieht die Reihen [der Tänzer] nicht lange! Den Ersten [Reihen heißt M. Jos. v. Gorres. 5 M. — 2) (f. 1) bes. von rhythmischer Bewegung der gereihten Schar, z. B. in Schritt und Lauf (Jahn Turnk. 71), nam. aber im Tanz, mit Begleitung von Gesang, Musik, Jubel, Jauchzen, Klatschen, Spiel (Gesang zurückgetragen hat), und zwar sowohl: die zum Tanz gereihte Schar, — als auch: der gange von ihr aufgeführte Tanz (zumal Rundtanz, f. Anm. u. c) und eine einzelne Tour desselben: Das Gesicht eines Reigens. 29, 109; Man sieht die Reihen [der Tänzer] nicht lange! Den Ersten [Reihen heißt M. Jos. v. Gorres. 5 M. — 2) (f. 1) bes. von rhythmischer Bewegung der gereihten Schar, z. B. in Schritt und Lauf (Jahn Turnk. 71), nam. aber im Tanz, mit Begleitung von Gesang, Musik, Jubel, Jauchzen, Klatschen, Spiel (Gesang zurückgetragen hat), und zwar sowohl: die zum Tanz gereihte Schar, — als auch: der gange von ihr aufgeführte Tanz (zumal Rundtanz, f. Anm. u. c) und eine einzelne Tour desselben: Das Gesicht eines Weiber folgten ihr nach hinaus mit Tanzen am N. und Mitsang [eben wer v. 15, 20; Hörte er das Gesänge und den N. [pgl. 4.]; „Musik und Tanz" etc. Luk. 15, 25 M.; Dem im Schwabenmuhen N. sie brechen aus der Brust die jungen Lieder heiter. Ben Akiba. 288; Den gefangenen N. führen. Hiller 19; Matthäus 57; Werden Dresden ihren wilden N. [. . schlingen. Platen 4, 123; Auf klirr'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz, [auch alle Straßen sind der raschen N. (f. 4). Jac. 4748, 3076 M.; Graf Oberstein [führet den N. (f. 4) mit den Kaisers beliebtesten Töchterlein. [Und also er sie schwingt zum im lustigen N. Uhland 377; Sind die ein Brudding, wenn die Jugend nacht, die menschlicher, durch sie den N. weibt 421; Des thränenschmeinten N.-d schönen Verbots. W. Alex. 1, 170 M. — 3) Oft auch: Mächt ich mit zum Reihen [um langen. 8. 8, 249; 11, 187; 193; Man fordert ihn zu allen Reihen. [Kein Tanz ist. Hagedorn 2, 132; 193; Dem Reihn [der Dörfermann. Hölty 13; In wechselnden Reihen und Ringeln tobtanzangen. Klinger Drill. 77; Mit zusammengeschlungenen Händen in einem Reihen tanzen. Opitz Poet. B., Bd. 240; Schwingen . . Eilen den lustigen Reihn. 65b; Um den Kessel schlingt den Reihn. 552b, 553b; Wir singen Reihen [den Tanz Voss und Baer den Ringeltanz! . . . (Alle) Im Reihen, [am Reihen, [zu dem . . [sich singenden Tänzen und Mägden. W. 3, 142; Bion 10, 8: „Drum weilt sich gern einst andre springen. [dann ein fröhlich Lieblein singen". . Will [selb mir an den „reihen" treten. Waldis (Werken. 2, 56a28); W. 20, 115; Dieser Hermes wird von Jünglingen und Jungfrauen in einem runden [s. d. 2b] Reihen getanzt; den Reihen führt ein Jüngling zu. Luc. 4, 385; Wenn der nackende Reihn in freiblich gefleischenen Reihen [sich (Amorn) mit Tänzen empfängt. Jacobi Luc. 10 M. — 4) übrtr. auf etwas als Tanz, tanzendes Schweben ꝛc. Ruhepfad sed oder ihm Vergleichend, z. B.: Ein Hermann wird sich fassen, [der euch an Reihen führt. Klopst (Werken. 2, 314b); Daß sie [im Reihen der Tugenden geschwebt. 8. 13, 281 [s. 4.: daß sie unter den Lebenden gewandelt]; Unaufhaltsam führen die Stunden [rurz [der Sterne] Reihen durch den weiten Himmel. 2, 85 (s. u. Jagaria); Führet [ov. Freiheit] reinen Mut um Sternenzelt? Jacobsdorf (Werken. 4, 149b); Die [Kammer] umringen vor den Kindern im musikalischen Reihen. Jacobi Lug. 10 (f. o. 8. und Hora) ꝛc., auch: In dieser Manier kommt man die ganze Götterverschaft an den Reihen. W. 23, 14 [der Reihe nach zur Schilderung ꝛc.]; Wenn aber die Stunde dieser Tode . . kommt, allsamt müssen wir All an den „raven". Schadewitzer 70a; Weihmann 1, 239 M. (f. Todestanz). — e) (f. Anm. und Ringel-R.) eine geschlossene Reihe, ein Kreis, z. B.: So wird sich denn auch nach die Musik zu mir gesellen, um den Reihen zu schließen, der die Kunde um mich ziehen. 8. 24, 105. — 3) (i. 2) Daß [der den schiel. Degierend die Alte mit Chören schiffen, welche auch „Reien" heißen M. Luz 2, 360b; W. 30, 93 M., ß. B.: „Reien" der Thesmo und der Nereiden (Juriem). Sophrons Pap. 1, 37; Reien der Nereiden M. Voss Ilias 18, 39; XXVIII u. o. — 4) Musik und Gesang, wie sie beim R. (2) ertönen, zum. verallgemeint (pgl. Ballade 2.) — Lied ꝛc. (f. Kurz 1, 27b): Mit N. zum Tanze gehen. Luc. 21, 21; Die Sänger, wie am R. (2), werden alle in sie singen. Hölty 17; Jm Reihen [im Singen 1, 13; 3, 150, 4; Da hast mir meine Klage verwandelt in einen R. 30, 12; Klag. 5, 15 M.; Wo ist der R., der in dreischer Weis' und zwischallt in steife Stille Tage? Bürger 3, 249; Los rauschen, [und es ertönt ein frohlockender Gesang, [und [es ertönt ein [gemischter Reihen. 8. 292; Die Vögel preisen ihre alten R. Richter 104; Ein hochanständiges Gedicht [von R. (2) und von Tanzen. Jac. 2496, 9, 97; Uhland 186; Der um seinen Reihen (Reihen) sang. W. 74; Wieland 3, 7 M. — 5) in Schulsprachen von Liedern, — vgl. Jffg. — 8) f. Reien 1.

Anm. Mhd. rei(g)e tagl. rîen, engl. row), eines Stamme mit Reiher — womit die Form Reihen in der Mz. zusammenfällt —, adv. rîgn (zunächst Kreisform, vgl. Ar. Anm.), adj. rîgen, rîgin, rîgîn, rîgîn, rîgîn, rîgîn, rîgîn, Riegel ꝛc., f. Gesch 3, 430; Jahn 3, 79 und 77 und pgl. Riegel, Anm., ferner: „Ital. riga, Zeile, Streif; rigo, Kinael, rigoletto, Reihentanz, M. a." Bez 427 und schwz.: Der Reihen — lebendort. — Nach in Bed. b wohl nach der gefügungen Reihe f. Gesellschaft (f. Jagaria, 2).

Jffg. pgl. die von Chor, Schar ꝛc., und (sich oft nach berührend) zu [2] die von Tanz und zu [4] die von Lied, danach leicht zu mehren und zu versehen: Wenn du beim gefangenen Reihen-R. [2], [leichter wie Schlieben und Schwingen [beschreiben. Hamelmann 1, 1. Die Liedchen ist ein Abendreihn [4], ein Wanderer sang's im Vollmondschein M. Matthäus 1, 91. — Vorgheren [4], etliche schöne Gesänge u., f. Uhland 9, 970 f., Matthäus Ger. 119. — Überall Bienen- und Schwetter-Ringel-R. [2b], [singende Vögel M. Kramer Lieb. 236. — Brauch: f. geschgeb.-R. — Wer den Thoten Lamm geopfert diesem sagen und den Ober-R. [4] singen. Luther 5, 184a (f. Pastete, Kurrendeschüler ꝛc.). — Ober-R. Kant 98, 1, 302. — Die wollen . . den Tod zu treiben [2] durch. 20, 332. — Eltern-R. [2] und Nirentanz, seine Kem. 123; Lang er mannlichen Elternreihn. 9, 3, 11 ꝛc. — Feen-R. [2]. Hallmann 58. — Schon barrest Kirchlied, dein in Elysien der Sänger Feenreihn [4]; 2, 3, 72. — Knabenlinge-R. [2; 4] Musikanten 197, pgl. Hirtenknaben-R. — Dann singt im Götterreihn [ ] der Musen. Wiedmann 1, 347. — Hexen-R. [4]. 9, 3, 118. — Die Hexenreie der Hexen 1. — Den Himmels-R. [2; 4] anzuhören. Amerbach 3, 152. — Tanz und den Hochzeit-R. [2]. 9, 150; 30, 227b ꝛc.; Streit den schönen Hochzeit-R. [4]. Wächter 1, 109 M. — Das ganze Dorf versammelt sich] und eilt zum Kirmesreihen [2]. Wächter. — Kuhreihen (Zuidex 2, 141). Kuh-R. (Kindsmoor N. 2, 345—362): [4] der berühmte Schweiz-

Digitized by Google

ger Hirtengesang, — ben Alpleru das Geläut der Heerden, — mit verschiedenartigen und oft unüberwindlichen Heimweh erweckend (f. 1; 4) und so überh.: Das der Schalet sepnigen der Kuh-H. der Juden sei. Hone B. 67. — Ich verlor's (das reine Herz) im wilden Leben s.-R. [2b]. Werner Kehr. 18. — Wie Wollita ihren Liebes-R. sang, Duisburg Sch. 1, 121. — Mai-R. Zaide Ges. 69. — Pfingst-R. V. 3, 141. f. [2] und Fruhlings-R. — Da tangen sie [den Ringelreihen] Zanders Gesp. 100; Hohel 3, 24; Matthäus 54 rc.; überh.: Von einem Alten zum andern, einkleinern", Verfahren ihun. Fischart Gl. 1630, f. das Folg. — Der Stammtanz; Reihans, lange Tanz, Kuttelreihn. B. 2, 198. vergl.: „Kindlerei." Prem. W. 3, 491; 504 und Zeitne Reih. 3, 296 (f. das Vorige) und mit Bezug zunächst auf den dabei zu singenden Spruch, dann verallgemeint: Wenn sonst Alles recht und richtig hergangen. Meyer 7, 602. — Wir werden die Schwerter ... [en Schachten-R. [2b] nun tangen? Lemcyli 1, 36. — Als Schwans-R. [1], auf welchen schalkisch Swier genannt, zum Rehentanz emgagen geseyt. P. Wirth. 1, 113. vgl. B. 3, 209 V. 73. — Sie hupfen den Schuhplattentanz treten. Clej (Mosten. 2, 412?). — Wie seine [Mens] benglicher sich entschuldigt hem Schwerter-R. [1; 2b]. Klinger Leb. 59. — Stammeseinheit: f. Stammreihe. — Wandte freudig seinen Sternen-R. [2, seinen hohen, strahlenden Gang rc.]. Jacobi 313; Dem Alter gleicht er, der mit breiten Flügeln [im Alter schlägt den leichten Sternen-R. Platen 2, 91 rc.; vgl. Hime melss-R. — Wo das Leben, einem Tanz treben [2] gleich, sich auf das anmuthigste miteinander rabinchreibt. G. 31. 170 rc., auch [1], vergl. mit Gejag. Schmid 2, 58. — Den Vorreihen [2] . . . hey man ihr. Logaben 3, 99, auch überh. — Vorzug. — Theile auch in Wechsel-R. Hiebberg Sch. 1, 89, in Halbchöre, die abwechselnd singen und tangen, vergl.: Wechsel-R., wo die eine Rehrseite oder Reihergruppe umgiebt, — Mit dem Wechsel-R. — hierse sich dann auch Gesang der Tanzer verbinden. John T. 115. — In Schwabenl-R. [2], I Paar an Paar, aus mancher Reihen. P. 2b; Matthäus 71, 7 rc. — Im heuten Janz-R. [2]. Schubart 3, 109 rc.

II. Reihe-en, unte. (haben): im Reigen (f. 1) singend tangen: Die Tänzer, die . . . weiterziehen und r. Goethe 3, 298, sim Mädchen will s. ein Gemeinzeug. Wieland Pfarrer Feinm. 2, 219, auch (f. 12a): Wollen tangen und „reren" in vielen tollen Weisen. J. Gotthelf Leiden Bern. 2, 44; Todtschweig fröhlich „reien" die Matrilln. Wachsen. 2, 267?; 1, 1013? rc., vgl. auch: Da tanzen Pfarrer, Mönch und Laien, die Kuh muß sich da hinten „reien." Brant Bl. 61, 23 rc., ferner (vgl. darinen. Jh. Hat. 2, 279 rc.): Nun tanzet nur nach Herzlust und reiet recht. B. Ne. 3, 336 rc. Zifig. f. die von tangen. — -ner, m., -e; wb.: Einer, der reiget: Alle N. aber Reitener. Gnde 3, 297 (f. Anreif); Die Beetänzer oder Ber-R. ib.; John T. 115; Kaltmonsch auch, der B. N. A. 3, 261; 36 rc. — -enthalt, n.: in der Weise eines Reigens, f. auch verbenhalt. — -er: f. Reiher.

Reih: f. Reh II.

Reihe, f.: -n; -ns: (f. Reigen, Rum, und Riege) 1) eine Anzahl gleichartiger und zusammengehöriger Dinge oder Pers., die geordnet in einer Linie nächster aufeinander, zunächst räumlich, dann auch verallge meint (vgl. 2; 3 a) (f. Dupend. Rum. und 1. Paar 14) Sind die Gräber rc., die in ihrer Gesammtheit die R. bilden, durch den heil. Artikel oder durch Pronomina rc. näher beh., so folgen sie auf N. gw. im Genit.; ohne solche Bes. dagegen mit oder ohne von (f. auch Zifig.), z. B.: Eine R. Bäume; von Bäumen; ohne Bäume; Eine R. [oder Schnur] Perlen, einzelnstehen Perlen rc.; Die R. der (oder seiner) Ahnen; Der R. der Lebenden folgt (oder zum.; sieht) eine R. todten gegenüber, vergl. (wo in R. der Begriff der Bleibeit des Aufeinanderfolgenden bes. hervortritt): [Gott] gebiet en eine zahrelange R. Verwandlungen, Massalben und unendlich Gleut zugl. Forster Ges. 2, 221 (Homo) rc., seltner in mit abhäng. Genit.: Nur in der Reihe der Todte gestaltet sterbende R. ausgeschiedener Wesen sich unmittelbar auch Weltenfest. G. 27, 161 rc. Im übrigen gemeinen wenige Belege, z. B.: Das ganze Haus der Lancelots aus den N. in der meinen . . . herabsteigen. Chr. Brahe. 3, 293; Wir finden den Kind binde eine R. von Lusterien. G. 4, 247; In einer R. von Zeit. 24, 164. in einem langen Zeitraum, insofern er die auf einanderfolgenden Zeittheile in sich verbindet; Zwei N.-n Betterie. Hebel 3, 234; Die gebarnischten N.-n von Gliedern [f. 8, 11] der Romer. 3, 332; Es sind das schmale Mittermeist [auf N.-n Kringer trifft der Hall. Kärnberger 278; Es gereichen zwei Reihen Zähne. 35; Durch eine lange Reihe von Schüssen. Mendelssohn 4, 1, 9; Du bespeist ihn mit Erdäpfelnen, vier N.-n Kartoffelnen rc. 7, 191 [vgl.: Gottlieb sollen mit vier „Ligen" voll Stein rc. 2. Mos. 28, 17); Eine R. mehrerer Jahrhunderte . . . hatte viele Form . . . unverändert gelassen. Ad. 400b; Ich hatte schon alle R.-n Bäste mineral Patterent durchgeschuckert. Chamisso 3, 49; Eure ihre Ahnen] N. fell ich schliessen. Uhland 236 rc. — Nennet oft ohne dazwischenstehende Ans gabe des Inh.: Bildreihe, z. B. Ad. 400b; Zahlenreihe, zur Zusammenhang erhellt oder als bekannt gelten darf (s. das Folg.): Weiß Dem, der seiner Natur gern gegenüber . . . und stillt sich freund., [an] ihnbe dieser Zahlen-R. sich [schließen] soll. G. 13, 17; Mehrere hintereinander folgender kleiner Grimm. Hebel 3, 24; Die N.-n [vorgl. Zeh. 29a rc. Sp. auch: Genannte Tonze [Pers.] machen (bilden, schließen, f. u.) eine N., ordnen sich zur (oder in eine) N. rc., z. B.: Romen tangen umher, mit der Bachanalien Chor [machen sie bunte [f. b, 2b] R. Sch. 1, 275 (f. 3 b); Ct waren korrekter Bewerbungen zum Ritterschlag allein et machte seine N. [ein geordnetes, in sich geschlossenes Ganze], Alles dort vielmehr zufällig durch einander. 22, 378 rc.; Eine N. ereignen, beginnen, schließen (f. o.), beenden; an der Spitze, am Anfang, am Ende [schließt] einer R. stehen rc. Ad. 400b; Eine N. [f. b] machen: Ad. 400b Progression, eine nach best. Gesetz fortschreitende Folge von Zahlgrößen (vgl. Gliedern der N.), — welche, je nach dem ihrer Bildung zu Grunde liegenden Gesetze, z. B., wo je vier auf eine folgen, Gruppen-R. [2], wo je zwei, Paar-R. [2] genannt werden, oder auch Gesang [der Tanzer] verbinden. John T. 115. — In Halbchören [2], I Paar an Paar, aus mancher Reihen. P. 2b; Matthäus 71, 7 rc. — Im heuten Janz-R. [2]. Schubart 3, 109 rc.

II. Reig-en, unte. (haben): im Reigen (f. 1) singend tangen: Die Tänzer, die . . . weiterziehen und r. Goethe 3, 298, sim Mädchen will s. ein Gemeinzeug. Wieland Pfarrer Feinm. 2, 219, auch (f. 12a): Wollen tangen und „reren" in vielen tollen Weisen. J. Gotthelf Leiden Bern. 2, 44; Todtschweig fröhlich „reien" die Matrilln. Wachsen. 2, 267?; 1, 1013? rc., vgl. auch: Da tanzen Pfarrer, Mönch und Laien, die Kuh muß sich da hinten „reien." Brant Bl. 61, 23 rc., ferner (vgl. darinen. Jh. Hat. 2, 279 rc.): Nun tanzet nur nach Herzlust und reiet recht. B. Ne. 3, 336 rc. Zifig. f. die von tangen. — -ner, m., -e; wb.: Einer, der reiget: Alle N. aber Reitener. Gnde 3, 297 (f. Anreif); Die Beetänzer oder Ber-R. ib.; John T. 115; Kaltmonsch auch, der B. N. A. 3, 261; 36 rc. — -enthalt, n.: in der Weise eines Reigens, f. auch verbenhalt. — -er: f. Reiher.

Reih: f. Reh II.

Reihe, f.: -n; -ns: (f. Reigen, Rum, und Riege) 1) eine Anzahl gleichartiger und zusammengehöriger Dinge oder Pers., die geordnet in einer Linie nächster aufeinander, zunächst räumlich, dann auch verallgemeint (vgl. 2; 3 a) (f. Dupend. Rum. und 1. Paar 14) Sind die Gräber rc., die in ihrer Gesammtheit die R. bilden, durch den heil. Artikel oder durch Pronomina rc. näher beh., so folgen sie auf N. gw. im Genit.; ohne solche Bes. dagegen mit oder ohne von (f. auch Zifig.), z. B.: Eine R. Bäume; von Bäumen; ohne Bäume; Eine R. [oder Schnur] Perlen, einzelnstehen Perlen rc.; Die R. der (oder seiner) Ahnen; Der R. der Lebenden folgt (oder zum.; sieht) eine R. todten gegenüber, vergl. (wo in R. der Begriff der Bleibeit des Aufeinanderfolgenden bes. hervortritt): [Gott] gebiet en eine zahrelange R. Verwandlungen, Massalben und unendlich Gleut zugl. Forster Ges. 2, 221 (Homo) rc., seltner in mit abhäng. Genit.: Nur in der Reihe der Todte gestaltet sterbende R. ausgeschiedener Wesen sich unmittelbar auch Weltenfest. G. 27, 161 rc. Im übrigen gemeinen wenige Belege, z. B.: Das ganze Haus der Lancelots aus den N.-n der meinte . . . herabsteigen. Chr. Brahe. 3, 293; Wir finden den Kind binde eine R. von Lusterien. G. 4, 247; In einer R. von Zeit. 24, 164. in einem langen Zeitraum, insofern er die auf einanderfolgenden Zeittheile in sich verbindet; Zwei N.-n Betterie. Hebel 3, 234; Die gebarnischten N.-n von Gliedern [f. 8, 11] der Romer. 3, 332; Es sind das schmale Mittermeist [auf N.-n Kringer trifft der Hall. Kärnberger 278; Es gereichen zwei Reihen Zähne. 35; Durch eine lange Reihe von Schüssen. Mendelssohn 4, 1, 9; Du bespeist ihn mit Erdäpfelnen, vier N.-n Kartoffelnen rc. 7, 191 [vgl.: Gottlieb sollen mit vier „Ligen" voll Stein rc. 2. Mos. 28, 17); Eine R. mehrerer Jahrhunderte . . . hatte viele Form . . . unverändert gelassen. Ad. 400b; Ich hatte schon alle R.-n Bäste mineral Patterent durchgeschuckert. Chamisso 3, 49; Eure ihre Ahnen] N. fell ich schliessen. Uhland 236 rc. — Nennet oft ohne dazwischenstehende Ans gabe des Inh.: Bildreihe, z. B. Ad. 400b; Zahlenreihe, zur Zusammenhang erhellt oder als bekannt gelten darf (s. das Folg.): Weiß Dem, der seiner Natur gern gegenüber . . . und stillt sich freund., [an] ihnbe dieser Zahlen-R. sich [schließen] soll. G. 13, 17; Mehrere hintereinander folgender kleiner Grimm. Hebel 3, 24; Die N.-n [vorgl. Zeh. 29a rc. Sp. auch: Genannte Tonze [Pers.] machen (bilden, schließen, f. u.) eine N., ordnen sich zur (oder in eine) N. rc., z. B.: Romen tangen umher, mit der Bachanalien Chor [machen sie bunte [f. b, 2b] R. Sch. 1, 275 (f. 3 b); Ct waren korrekter Bewerbungen zum Ritterschlag allein et machte seine N. [ein geordnetes, in sich geschlossenes Ganze], Alles dort vielmehr zufällig durch einander. 22, 378 rc.; Eine N. ereignen, beginnen, schließen (f. o.), beenden; an der Spitze, am Anfang, am Ende [schließt] einer R. stehen rc. Ad. 400b; Eine N. [f. b] machen: Ad. 400b Progression, eine nach best. Gesetz fortschreitende Folge von Zahlgrößen (vgl. Gliedern der N.), — welche, je nach dem ihrer Bildung zu Grunde liegenden Gesetze, z. B., wo je vier auf eine folgen, Gruppen-R. [2], wo je zwei, Paar-R. [2] genannt werden, oder auch Gesang [der Tanzer] verbinden. John T. 115. — In Halbchören [2], I Paar an Paar, aus mancher Reihen. P. 2b; Matthäus 71, 7 rc. — Im heuten Janz-R. [2]. Schubart 3, 109 rc.

II. Reig-en, unte. (haben): im Reigen (f. 1) singend tangen: Die Tänzer, die . . . weiterziehen und r. Goethe 3, 298, sim Mädchen will s. ein Gemeinzeug. Wieland Pfarrer Feinm. 2, 219, auch (f. 12a): Wollen tangen und „reren" in vielen tollen Weisen. J. Gotthelf Leiden Bern. 2, 44; Todtschweig fröhlich „reien" die Matrilln. Wachsen. 2, 267?; 1, 1013? rc., vgl. auch: Da tanzen Pfarrer, Mönch und Laien, die Kuh muß sich da hinten „reien." Brant Bl. 61, 23 rc., ferner (vgl. darinen. Jh. Hat. 2, 279 rc.): Nun tanzet nur nach Herzlust und reiet recht. B. Ne. 3, 336 rc. Zifig. f. die von tangen. — -ner, m., -e; wb.: Einer, der reiget: Alle N. aber Reitener. Gnde 3, 297 (f. Anreif); Die Beetänzer oder Ber-R. ib.; John T. 115; Kaltmonsch auch, der B. N. A. 3, 261; 36 rc. — -enthalt, n.: in der Weise eines Reigens, f. auch verbenhalt. — -er: f. Reiher.

Reih: f. Reh II.

Digitized by Google

R., f. Band-R., auch im Gegſz. zu Netz-R. u. s. — Die Herr-R.-n, Hamptt. 2, 193, fg.: Gottharts-R. u. s. Eine glänzende Gelehrten-R., welches auf dem Feld der Ehre, Sch. 776a. — Aus der Hinter-R. in die Vorder-R. treten u. s. — Ihren-R. Sch. 770a, f. Gebanken-R. — Wechsler ich rauh die täglichen Reigen unter grünlich Jahres-R. umwerfen in bunten gleichgiltig hin. Gr. 33, 167. — Die Paare traben ab, nach hinten zu in zwei Excentr.-en (perfekteten R.-n) großbogige . . Halbreihen. Gruhn 3, 297. — Der Gemeinbänder Kuppel-R.-n. Schmalen 97. — Die unabsehbaren Lager-R.-n wimmelten von Kriegsvolk, Cyr. Schm. 147. — Pieken, welche meiſt drei Ränge-R.-n bilden, Feld-Mag. 3, 19 u. Gefg. Unter-R. — Ältere Drude von Basel . haben noch mittelhochdeutſch-alemanniſche Laut-R. Adelung 8, 992. — Mittel-R. mittlerer, f. g. B. Band-R. — Nabel-R. f. d. — Wir . . Glaubten, Gewehr-R. u. s. — Die Ober-R. Nr. 1, 288, f. Hinter-R. — Neben-R., f. Haupt-R. — Ober-R., f. g. B. Band-R. — Eine ganze Ordelsfeldern-R. von Knaben ic. Reise Ab. 2, 124. — Ich an einander reihen sie [die tiefen Panzerreihen. Immer (Madern. 2, 234ff). — Die Reihen-R. Sch. Denkm. 3, 87. — Die Berlin-R.-n seiner Zahne, Sch. 18, 336. — Vierseckige Gebäude, von welchen mehrere Reihenſeiten . noch vollig ſtehen, andere bis auf den Grund, zweifeln, ob diese Reihenſtrecken sind, Sch. 18, 336. — Die mahige Pracht-R. nun aufs unterſchiedt lebhaftigkeit ſtimmt, Gr. 23, 386. — Braun und der Länge nach gehemmt gelben Bunkt-R.-n, Lenz Nat. 3, 20. — Unter-R., f. Länge-R. — Gänten-R.-n, Gr. 3, 15 ic. — Jagen die Tiere heran in ſchlichten Reihen, Gr. 3, 15. — Ihren-R. Sch. 215a ic. — Schup-R., f. B.; eine R. (Zeile), die den Schluß bildet; aber auch: eine R. von (Gedanken-) Schlüſſen ic. — Sieger-R. Langem (Marg 3, 169b). — Soldaten-R., f. Heeres-, Truppen-R. — Unser tiefer Meeresgrund . . ist so tief und so R. (Schichten-weis) (ſgl. Stammbaum ic.), ähnlich: Geſchichts-R. Das neben (prakt.): Sie ist ihm angefreut gar mit seinem Stammbreidt. Logau (5, 222). — Auf allen Zugängen, entlang allen Stufen-R.-n, unter allen Gewölben der Tore . ſtehen Wachen, Gr. 33, 167. — Die Reihen-R. eine R. in allmählicher Abkürzung, Stufenfolge, aufs Denkm. 5, 24a, Gr. 33, 326 ic. — Um einige Stuhl-R.-n sich dem Sänger zu nähern. Arnim 311. — Kranz-R., mit mir so am Ende aller Gedanken und Gedanken-R.-n. Bernhardi Gdg. 9. — Zwischen ausgebreiteten Turn-R.-n. Emil Denkw. 2, 266. — Die Turner ziehen und wenden, bis ihre Turn-R. [2] kommt. Jahn 71, brich: Turner-R. — Weiter nur einzelne Heer-R.-n entlohnen. Bernhardi Gr. 245. — Ob der R. Ahnen, f. Ahn 2, 249 u. f. Gefg. Hinter-, Neb-R. — Zahlen-R., f. num. [Sc]. — Eine beloſtige Zahn-R. Burmeister gSB. 2, 126; Gr. 3, 87 ic.; Zahne-R.-n Schalk Ab. 165 ff. — Zeiger-R., f. Tag-R. u. a. m.

I. Reihen, v.; ſ. ge-, ver-; ſ. Reigen I.

II. Reihen: 1) intr. (haben): a) ſ. reigen II. — b) weitm.: „ſich gegatten, bei Gänten und bei den Enten". Sanbe Br. 280; Dobel 2, 230a. Daher (verein.): Reiher Männchen der wilden Ente. — c) vom Rude: bellen, anſchlagen. — 2) tr.: Kupfer-Platte, mit dem Reihenhammer (ſ. d.) auftiefen. — 3) tr. und refl.: in Reihen ordnen oder: ſo an einander fügen, ſchichten, z. B.: a) tr.: Perlen auf eine Schnur, — an einander s., (ſtr) reihe und glieder und fädret den Zug. B. 214a; Die Steine ſind zum Unterbrechung aneinanderzureihen. Sanb Denkw. 5, 286; Wenn wir die Antwort . . an unſere Frage f. Fichte 6, 34; Bunt Anemonenzeug reiht (f. b). Pfister 2, 273; Schmale und ſchlechte Pfade indem binunter; und der Wagen hoch kommt die Höhe s. 2c., 161; Wenn er Trümmer hat zu Trümmer gereiht, Anapaide zu ſammengefügt hat. Sanbes Kotz. 130; Für die Reihenge die Knochen mit m. v. B. Nr. 1, 71 ic. — b) (ſ. a) im abſolt. Partic.: Reihen bildend (ngl. reihenhaft, reihenweiſe): Des hartgereihten Brunnenbretts. Sanie (Ang. 2, 541a); Wie mir gereihte Steinen reihen. Q. 6, 373. eine Menge von; In der . . bald zwei- und dreifach gereihten . . Andeutern. Sanbmüller Kl.Schr. 1, 5; Stehen ſich Alle gereiht auf ſtattlichen Seſſel. D. Dt. 1, 145 ic. — c) refl.: ſich in Ordnung s. Q. 9, 303; Die Verſeilſteinen reihen ſich . . um abzuziehen. 26. 229, Der Menſch . . ſoll ſich an den Menſchen reihen, Sch. 14b, 155, An den leidenden Zug mich reihen, Schiller 93, Wallen N. 3, 229 ic. — d) dauer.: ſubſtehen, hinten herum winterſtehen und durchſichtigen Reihungen [Reihen] die . . Schugen mit ſehr unvollkommig verſteckt lagen. Harmann (Odnar. 9, 250) ic., z. B. auch (Bauk.) von Kreuzgänge eines zuſammengefaßten Kreuzgewölbes ic.

Reihen, zu [3], z. B.: Ring: reihend anfügen, an einander reihen: a) Perlen z.; Ein Bouquet z., zur Verlängerung des Stegels; Mit 20000 Perlen, dem Meerbeer mehr angereiht, als angeblig. Gany Bioge. 3, 233; Indem man die Steine (zur zerſtörten Kraft) an die Hänger angereiht. Q. 23, 388; Ich will hier gleich die Bemerkung a. z. — b) ein Zuſammengefaßtes, aus mehreren Elementen Angereihtes. Q. 33, 50 ic., auch: Die angereihte keine unmittelbrochene Meihe bildende, ſeitwärtsgerichtete Reihe. Schmalen 97; Schmalen 130 ic. — c) Dieſen Stunden verſtehen ſich ſchnell neue Bekanntſchaften an. Tiedge Urania, 2, 259, Sein Werk hat große hiſtoriſche Farben, aber dramatiſcher nicht, Alles verlebt ſich in geſchichtliche Folge an. 5, 293, 316; Die ſchöne der Gräber] wird ſich an ihn [den Tempel] anreihen. Platen 2, 209 ic. — d) Durch ruhige, mitte Anordnung (kleiner) anreihen, Thatſachen. Curt Denkw. 2, 343 ic. — Ruſſe: a) Reihen zur Schnur a.; Die Armeetruppen ſind angereiht. Bernhardi Gr. 245; Dingen [Dingen] ſind in einzelnen Erfahrungen folgerecht a. konnte. Q. 36, 12 ic. — b) Aufgereihte Perlchen (ihre Zähne. Tieck 1, 165 ic. — c) Die Jungfrau reihten ſich in der Ehrenreihe an ic. — d) Durch Aufreihung neuer Truppen. Curt Denkw. 2, 239. — Reihung: Aufreihung, Anreihung ic. Gr.

Durch: reihenweiſe durchſchlingen: Perlen . . durchreiht mit zuweilenem [Geſtechwerk. Q. 4, 87; Die Ackerfreie . . ſind mit . . Anſtaltungen durchreiht. P. Lindt. 1, 263. — Ein: reihend einfügen (ſ. einanderreihen). Bogt 2, 261; Dingen [Dingen] ſind in Geſtalten, Hertig 30, 376; Wenn in jeden bleibenere Spanda als alle Talentanlagen [einreiht ihren Herzensleid. Platen 2, 249; Die Kerzelchen mit Einreihung gar verſchone ja nicht. 7, 94, die einzelschaltenden Stellen ic.; Siehst du sich in eine . . Gemeinſchaft einreihen. Chamisso 3, 156.

Hör n.: Der zierlichen Zimmer] reihn um den einſamen Hof einſam und traulich ſich her. Sch. 93b ic. Hinzureih in Fächer. Ludw. Menſch 2, 3ch mußte hr, am Strand des Meeres hingereiht. 2, 143; Hinz-R. Hinz-R. ſind lange Gebäude mit nur die Balken [ordnen] ſie Reihen. Sanbe 105 ic.; Er reihet ſich die ſtammte Ritterſchaft in Paradeſchritt um den Hof herum. Sanbe Gr. 2, 300 ic. — Um-: in Reihen umgeben: Umreiht von zweien Gebirgen. Reggeten 1, 4; Wo ſeine Zeit ſteht, wie er [das Gebild] umreiht? Gudrun Unterh. 2, 150; Gebirgslager Gr. 252, B. Sb. 3, 473 ic. — Verüber: Schloß Hamb. Ab. 116. — Zuſammen-a.: an einander reihen: Die übrigen Dichtungen, möglichſt in ihrer Gleichzeitigkeit zuſammengereiht. Sanbe Gr. 2, 300; Wie ſie die Geſchenken manchen Dichter] zuſammenreicht, ſchließlich ſich Dichter ſcheint. Q. 13, 184; Stammet 2, 4 ic.

Reihenhaft, a.: reihenweiſe; gereiht (ſgl. auch: reigenhaft); Manches Ober [...], zu Bleichern Gleichen z. geteilt. Q. 4, 424.

I. Reiher, m., -es; un.: Schiff.: ein zur Verbindung zweier Kauſchen oder Stroppen mehrmals durch dieſelben geſchorener Bindtiel (heißt: reigen), auch „Bindung", „Sperring".

II. Reiher, m., -es; un.; -chen, lein; -ig: ſ. reihen I. — 2) spez.: eine Gattung Sperlichähnlicher Sumpfvögel, Ardea, worin man Kopf- und Rückenfedern als Schmuck nennen (ol. häufigſt Ardea), f. M. Reich und B.; z. B. 13, 129, Hergl. Reiher Nr. 6 ic., — ohne Zuſatz gew. — Silber-R., f. Edel 7, 334; Winkel 1, 590 ic. (ngl. auch Sand-R.); Schwung ſich daran wie ein R. Klamm Mak. 1, 50 ic. und dichter. ohne vergleichendes „wie" zur Bez. des hohen Schwunges: Ein R., fing' ich ihn, vom Meere nah die Schwinge. Platen 2, 34.

Anm. Häufig auch: Reiger, z. B.: 3. Mai. 11, 19 ic.; Pf. 104, 17 (ohne Mondeslaube); Bran 2, 29; Q. 26, 159, Hagedorn 2, 81 (daggen 214: R.); Heine S. 1, 139; Lenz Nat. 1, 8; Bonter 3, 222 (daggen 1, 214: R., vor Schmuck 34 Reiger bald); Julius Wr. 9; Uhland W. 34 ic. Schmz. Reigel. Zeidler (Hiſtoreigel, Schmid Ab. 72), mit Verdrüd: reigerleglich lang und schmalbeinig, Gregor Stechb.; Kunſtreigerin, ſo unverſchämt machen. — Wie heiglig (ſ. Heher, Anm.) kann it. aglaranos ic. (Die 7).

Reihig, a. 2, zur Bez. der Arten (und ähnl. Vögel), z. B. (f. auch Kennzeich.): Berg-R., A. purpurea. — Bach-R., A. garzetta (ngl. R.-Bach). — Fisch-R. (der Reiger", Bibel 1, 49), A. einerea, auch Kamm-R. — Kreuzlein-R., A. purpurea. — Kronen-R., A. javanica (Ohen 7, 553). — Ter Rede . . Dual-R., Bach-R., Nachtrabe, hunter eter Schrift-R. [A. nycticorax]. Winkel 1, 378, ngl. Schmb Ab. 72. — Pfauen-R. Kronen-R. — Purpur-R.: Berg-R. Oken, Schmb Ab. 72. — Dual-R.: Nacht-R. — Reiher-R., A. ardeola, f. Rohr Dommel. — Schwarz-R.: auch Kennung Art Strandläufer, Matricula glareola, auch „Reiherlein". — Schild-R.: Nacht-R. — Silber-R.: Busch-R. Schmb Ab. 71; Die Silber- und Purpur-R. Jagd Bel. 1, 278. — Sonnen-R., A. helias. — Stern-R.: Reh-R. — Tiger-R., A. tigrina. — Violetten-R., A. violacea. — Zitjagd-R., A. undulata. — Zwerg-R., A. pumila ic.

Reihig, a.: in Zſgn. nam. mit Zahlen: ſo und ſo viel Reihen habend: Drei-in-e-r Reſ. Aurbach Tag. 109, mit einer Reihe von n.; Mit langen dortreihig zwei-r, dreir, Immermer Gdz. 4, 71; Zwei-r-Gruppen, darunter 3, 631 ic.; Doppel-t, Fünf-r-e Granatenſchnur. Jordan Bark. 13; Vierl-r-e Granatenſchnur. D. 1, 65 ic.

Reil-ing, -ung: ſ. Regelung.

Reim, m., -es; -e (-en); -chen, lein; -ig: 1) Übereinſtimmung im Klang, z. B.: Do [Mond] ſingt benah ſo ſus wie meat (Steine, Futter) und es ſchent, das man ſchon hiets N.-d wegen habet an Vater teuth, in denen Mich und Sonig ſtehn. Kosm. Jul. 1, 22 ic., nam. aber in: a) poetiſcher R.: Mit langen dortreihig zwei-r, dreir, Immermer Gdz. 4, 71; Zwei-r-e Granatenſchnur. Jordan Bark. 13; Vierl-r-e Granatenſchnur. D. 1, 65 ic.

Reil-ing, -ung: ſ. Regelung.

Reim, m., -es; -e (-en); -chen, lein; -ig: 1) Übereinſtimmung im Klang, z. B.: Do [Mond] ſingt benah ſo ſus wie meat (Steine, Futter) und es ſchent, das man ſchon hiets N.-d wegen habet an Vater teuth, in denen Mich und Sonig ſtehn. Kosm. Jul. 1, 22 ic., nam. aber in: a) poetiſcher R.: Mit langen dortreihig zwei-r, dreir, Immermer Gdz. 4, 71; Zwei-r-e Granatenſchnur. Jordan Bark. 13; Vierl-r-e Granatenſchnur. D. 1, 65 ic.

Reil-ing, -ung: ſ. Regelung.

Reim, m., -es; -e (-en); -chen, lein; -ig: 1) Übereinſtimmung im Klang, z. B.: Do [Mond] ſingt benah ſo ſus wie meat (Steine, Futter) und es ſchent, das man ſchon hiets N.-d wegen habet an Vater teuth, in denen Mich und Sonig ſtehn. Kosm. Jul. 1, 22 ic., nam. aber in: a) poetiſcher R.: Mit langen dortreihig zwei-r, dreir, Immermer Gdz. 4, 71; Zwei-r-e Granatenſchnur. Jordan Bark. 13; Vierl-r-e Granatenſchnur. D. 1, 65 ic.

Digitized by Google

Herchent auf die weitesten Entfernungen; fremdartige Weise, die gelernten R-e (f. d. Beisp.). Platen 4, 256. In Poesie umgekleidet R-e (Sammt (f. 13, 466); Gine Nymph' . . .! so nennt sie sie [f. d. Beisp.]). Lessing 1, 1. Ohne Nymph' . . .! so nennt sie sie [f. d. Beisp.]). Lessing 1, 1. Ohne Reim und Versmaaß, mit bloßen R-en (f.) Diese R-en: Wer mehr will verstehen, als sein Pfarr kann ersprießen ꝛc. Hagedorn 1, 185.

Anm. Mds., obd. rim, ju sigirlenan, ſich ſchicken, paſſen, — welcher Bed. — und ahd. gi-rim(i) = noch unſer ebenen (f. d.). Laß neben der abgeleiteten von unſerm R. als Ruthe, der Verband hat, ganz alls Aehnl. von dieſer aufgefaßt, ngl. fry. Il n'y a ni rime ni raison und: Die Leute wollten ſich keinen Reim daraus zu machen ſie nicht zu trennen; Thümmel (Reiſen, 10, 94) ꝛc. — Vgl. Graff 3, 306; Wackern. Gl. 139 und 294; Schm. 3, 46 und nam. Diez 290, — Die verallnahe Form der Wz.: R-n, ſ. o. und j. Mh. Obſt (Wackern. 3, 678 ff.; 2c etc), ferner nietert.; Die bairiſchen Reimer (Schmeller Ber. 2, 240; 4, 489 ꝛc. vgl.: Lanſtein und Reimer 14 von z. Kunze ꝛc.

Jfigg., wie von Vers, Strauß, Lied, Gedicht ꝛc. (f. d.), nam. in Bezug auf Stellung, Wiederkehr ꝛc. des R.-s in Gedichten vielfach der Alliter., vergl. Assez unt z. B.: (Der Jugend) binen wir unſer, den Klang der R-en (Sternen) . . wen unſterblichen R-en, wen Klang-el-R-en, die gleichen Anfang und Ausgang haben [f. Meredeau], von Bildern-R-en (Bild eines Gred, einer Schale ꝛc.), von Leier-R-en, wo die Reimung mechaniſch zuſammentrat, von . . Leier-R-en oder Bänkel-R-en ꝛc. Wieland, Merkur, von Schiller-R-en, wo allemal eine R-Zeile übrig bleibt, wenn ſich mit einer andern reimt, . . von Klapp-R-en . . . von Schlag-R-en, Stachel-R-en und wie ſie weiter heißen. Herzog 14, 64, vgl. Germania 11, 3, 233. Hieher nach gehörigen als Bſp. noch einige, nam. die ſich ſpezi gewöhnlichen Jfigg.: Er hatte ſchnell einen andern Stanz-R. zur Hand. . . Da Sprachwerte und Tract-R-e vom Veil und gehen. Gl. 22, 243 ff.; Gunn Ehren-R. zu Zunaren ſich ſuchen, anbringen ꝛc., dagegen trutz.: wie Schillaja; eine Erfindung, um den Ehre zu wahren ꝛc.: Rabel) thut einen Ehren-R., damit ſie ihren Vater mit Glimpf und weltlicher Geſchwindigkeit, abweiſt [f. 1. Mof. 31, 35]. Matthesius Ser. 12 ꝛc.; Gut-R-e, den Schluß der Verſe bildend im Gſſg. ju Jn-R. (f. d.). Herzog 14, 261; Jn-R-en, Verſe, Strophen mit aufgegebnen oder vorgeſchriebnen Jnn-R-en, z. B.: b. Gut ꝛc., Jn Versen beobacht befindet, und die ſie ſich in Gegen-R-en laufen verbindigt. Fronau Mdt. 1, 287 ꝛc. — Treffen um in der That unmöglichſte Jn-R-e jum Wiungerlang). Herzog 14, 264; innerlicher R-e [ſ. d.]; Mittel-R-en, Gnd-R-e, vergl. Mittel-R. — Kehr-R. — Refrain (f. d.). Hh. 384a; „Winter, Wend-R.“ ꝛc. (ngl. Knaut-R.), auch dieſer; Denn Gott iſt Kehr-R. meines Herzlieds. Bl. 3, 3, 252. — Kettern-R., Kettern-R., worbei der Schluß jeder Zeile reimen ſt. in der Mitte der nächſten ſtattet. ꝛc. — Knittel-, (Knuttel-R-e, gereimte Verſe mit vier Hebungen und ſchwankenden Senkungen, doch im Ganzen mit vorherrſchender jambiſchen Gnadaller, nam. in alltern Gedichten vor Opitz in Brauch, — zunächſt als kadente Weg, der Holpers gen (ſ. Knüppel, Anm.), dann auch mitadelhaft: im einem Knittelen ju gefallen. ; ſprecht nur Knitt-R-en. Gl. 4, 145; Daß der Knittler, von Prolog zu ſein, einige Jahrhundert jmaſchenſtuet und nur in Versen-R-en eigentlich nahe und unmuthig zu werden das Gfühl hat. 33, 151; 22, 213 (Knittelverſe, ebd.); Gl. 13, 195 ꝛc. — Kreuz-R-e, Verſe mit regelmäßig abwechſelnden (männl. und weiblichen) Reimen, Gſſg.: Platt oder Schlag-R-e, wo Zeile auf Zeile reimt. — Leier-R-e, eine aus dem Anfang der 17 Jahrh. (f. Germania 11, 3, 320) herrührende Art Liſchgedichte in Bezug auf die Hechtlehre, dann auch als Bez. ſchaler Reimereien, z. B.: Platen 1, 322. — Da ſie Lieder und Gedänge des Minneſangs u. a. m. Mariemont und Leier-R-e ſchrieb. ſtun. ſeiner SW. 56, 239. — Stichhafte Strophen ſieher Mittel-R-e. Germ. Mitt. Bd. 2, 157, vgl. Jn R. — Namen-R., Akroſtichen (ſ. d.) auf einen Namen, z. B. Bünger 178 ꝛc. — Reichverte und Roth-R-e (ſiehe dieſe). Schütz Samml. 222. — Stoll-R-e, ſ. Kreuz-R. — Ging den Knut-R. trotzig mit. Gl. 11, 86. Rekrutin (ſ. d., vergl. Rundwort. 26, 245). — Schlag-R-e, ſ. Kreuz-R-e. — Sprech-R.: ſ. Dench-R. und ngl. R-Sprud. — Bezeichnend für den Untergang der Stab-R-e der Alliteration, ſ. d.) in den eigentlichen Reim. Angels. Jrch. (1844) Gl. 1067a ꝛc. — Trotz der gern ſo nun als eigentlichmäßig ſpricht, j. reimt einen Stachel-R. ſein ſtrieg Sinngedicht. ſ. 1, 2, f. c., vgl.: Die Stich-R-en. Eichert 3, 170. — Taſten den Geiſt-R. den männlich gewonnen. Thum. 5, 69. — Lange Jahr und Jahr ſtritt Reim gegen Reim — noch ſo manch Jahrhundert. Arſtgeten (ſ. 13, 339), reimloſe Schriften ꝛc. — Wender, Wieder-R.: ſ. Kehr-R. u. d. m.

II. Gereim, ſ., -(e)ſ: -e: das Reimen und das Erzeugnis deſſelben, verächtl. wie Reimerei, Gereimſel, ſ. d. Mannit. 1, 333a ꝛc.

Reim-bar, a.: ſich reimen (ſ. d.) laſſend, z. B.: 1) in Bezug auf den Reim in der Dichtkunſt: Aus den alltern Versarten, die derſelbe Strophe verſo-oder v. ju machen. 8, 13, 149. — 2) mit der Vernunft vereinbar, z. B. als Gſſg.: Un-r-e Gedanke. Kant. 1, 233 ꝛc.; Ungereimt. Reimlich, mit der Vernunft der Vergeſellſchaftung ſtimmt ꝛc. nach. ſ. d.: Mit Un-r-e — bold: ſ. Jfigg. von Bole.

Reimen, ceil. u. gew. v. Obd. oder inte. (haben): 1) (ſ. Anm. Abſ. 1): a) v.: Gleich und einander ꝛc. Einklang, Reimen, einer vereinigenden Zuſammenfaſſung finden und dagegen ſpl. zuſammen-. 2): Tre Dinge v. will, die einmal nicht paſſen. Luther Br. 1, 523, Wörter mit ſich immer abringen. Abſtrakt nicht recht r. kann. G. Keller, Der grüne Heinrich, 1, 1, 1

reimbeit [gleichsam person.] beantworten mag, die sie ihm eingab. B. 32, 13. An Abendbriefen, Beichtabsichten, Wiederkehren und Unaereimbeiten. 114; Übrigmaen von der Unaereimbeit meiner Forderung kannst du mich nicht. Hhahn Nr. 22; Gewehr und anennonterbangener Unaereimbeiten und Verfälschungen. L. 4. 59. 1837; II, 186. 553. Eine so perfectirt höfische Mitgebrauch. . . Mädchen mit der Unaereimbeit seiner Gestalt ausführen. M. 24. 266; Die angereimten Erzählungen. . . Der Glaube an diese Unaereimbeiten. 18. 65. 7. 186. 8. 263. 9. 61. 14. 26. 115. 22. 60. 25. 85. 27. 55. 34. 110. 65. 2. 186. 1837. . . 2) (f. 1) in besonderer Anwendung auf den Reim (s. d.): a) Etwas reimt oder reimt sich, bildet einen Reim klingt, im Ausgang gleich, z. B.: Beide wollen sich reimen. Claudius (Wdsbrn. 4, 123 f.): Ob sich gleich auf „deutsch“ Reichs reimet, [reimt sich] doch der Deutsche lustig sich. B. 1. 119; Arme 119. Daß nicht allein Pentameter mit Pentameter, sondern auch zwei Hexmischen mit dem andern reimeten. L. 6. . . (Daß es) kein glücklicher Wort erzwinget, [das binten c. muß. Aubert 2, 7; Es reimt Meine, was sich reimt? 8. 2. — b) Jemand reimt, er macht Meime, und zwar: a) dies in Bezug auf den Gleichklang von Wort- oder Versausgängen: Dieser Dichter reimt rein, richtig, unrein, schlecht 2c., reimt „leicht“ und leider auf, mit). „Gott“ 2c.; Der „Leser“ war auf „Schalter“ reimt Pisten 14, 1. Ein Dichter, dem Zwang „Schalter“ reimt auf „Reiter“ Schlegel (Wdsbrn. 2, 3). Kein Virtuosschen wirt c. „Ehr stirt“ und „Ihr blatt“. Weckmann 1, XVII, Noch der Niederländischen Mundart kann . . gereimet werden, „ob“ mit „V“. XVIII 1c.; Viele r. nicht schlechten reimlichen Versen. Bambach 1, 3. Ich habe . . Gedichte . . dichten, doch — eben weil das Äußerliche als Hauptsache dabei hervortritt, meist mit mehr oder minder tadelndem Sinne (vgl. Reimer 1c.): Nun hab ich ang gereimt! Tscheph 2, 100. Wie bieten und r. [. . . nur wenn er und andere . . . 4. 6. . . (Es sind) Gedichte, die . . Jemand um B. hat . . seine Art. Bater 8, 16b; Das leselustige A. Aristot 1, 103; Sonette, pfui! reimt nun ein Reimerling. B. 3d. 2. 48 1c. — c) übrtr., außer ha (f. d., am Schluß), z. B. auch: Die Sänger r. gut mit den Klingen. | Für jede Sprache, wie den Reimen Gesetze, die sie nicht verletzen darf. Andern sreimgen. Kann 1, 150. — d) im Partic.: gereimt zu der — (Schr-b (u), z. B.: Gereimte, gut, rein, schlecht gereimte Verse, Schwergereimte Ode. B. 4. 112 1c. Hinsgereimte Verse. Weiße 6 (vgl. 14). ungereimtes Zeug. Schmieder. Selten ist hier [in Gedichten] ein Vers ungereimt. 4. B.: Im Französischen ist Gereimtheit [sache: der Reim] unerläßliche Bedingung für Verse 1c. Schlegel 10, 258 f.: Das Wesentliche und Gereimte, Gelernt 1, 303, was man durch den Sinn, nicht durch den eig. Gesanken im Gedicht entfinden ist. — e) dazu: Reimer (f. u.); selten (außer Zsfgn.) Reimung.

Zsfgn., nam. zu 2b (was andre, bleibt), pgl. die von dichten, singen 1c., z. B.: Arme: Einen a. reimend anfangen, verzag' dir. . . Ein Gedicht, Gesammelte Werke: 1) Jemand oder Etwas a. zum Gedicht. Des Meisters Gedanken: Arme 9. 66; Gedanke 3. 145; Ihre Reime 2. 79. Gedicht 1. 4. 9. 3d. 3. 71. — 2) mit Reimen worin anfüllen: Die leersten Blatt. Jd zdigel 4. 65. — Gr-ch: durchdringlich reimen, den Reimen durchführen. — Erz: z. B.: Sich ein Vermögen r. (oder zusammenr.), aber auch: „Gott ihr's verleiht, wie eure Reime vererben?“ Arm Reim kann c. [vererben n.], wie sehr. B. 3d. 3. 87. — Förtr: fortfahren zu reimen. 6. 1. 119. — Hör: r.: 1) (h) [. . . — 2) z. B.: Sich in die Gunst der Frauen hineinr. [reimend hineinbringen]. Jagtzeit 3d. 7. 180. — Vor: z. B.: Alle die seinen Dinge . . dem Leser vor-r. W. 13. 75. in Reimen vorreimen. — Zusammen: 1) Ein Gedicht z. 1c. (sagl. Reimer 1c.). — 2) [f. 1) a): a) Etwas z. 1c. (sagl. Reimer 1c.), zum Zwecke der Kunst z. Forke Ant. 1, 133; Und ich gebeten, kann ich nicht z. B. 20, 223; Da ich von Simonen? Ich reime, dicht' ich. doch noch so ziemlich zusammen, weil zusammengehört. L. Gal. 4. 5. Das schwapp! Theater mag das Ding z. Müller 3. 140; Gewalt . . das ich mit meinem Gdanken nicht recht z. kann. W. 17. 68 n. — b) reil.: Wie reimt sich Das zusammen? Verlobungen 222; Scheint Beides und Gutes auf einmal nicht sich schwer zusammen. B. 20b, Fuhrer 3. 46bn; Weckmann 1, 744 [f. 1b.]; Ein junges Weib, ein alter Mann | zusammen sich nicht reimen wohl. Wolfram 176 n. — c) Inter.: Aus wirren gun und sibel z. den Gerichten. Lessingen Nb. 3. 144.

Reim-er, m., -s; pl. -: Einer, der reimt (f. d. 2b), Bez. eines Dichters, entw. in Bezug auf seine Reime, z. B.: Ein schlechter Dichter? nein! | denn Der muß wenigstens ein guter R. sein. L. 1. . . (Es) verschiedne Proben dieses gründlichen R.-s. Schlegel (Forke 23, 11) 1c. oder sonst in mehr oder minder verächtl. Sinn des bloß Handwerksmäßigen 1c. (vgl. Reimschmied, R.-ling): Den alle R. bad bereimen. Schlegel 3, 145; 6, 4, 51; Ein Gb., worin die Reimer und die Dichter . . sich wechselseitig R.-n bedanken. 33, 124; In der Rolle der Reimer und Versmacher. L. 8, 263; Ruber 6. 192; Reimer R. 3. 213 1c. — -erei, f.: -en: das Gereim, Gereimsel, verächtl. Bez. für Gedichte 2c.: Bisalm 8, 187; Wendelin (Wdsbrn. 2, 263 f.) 1c. — -erling, m.: -e: (-er): (schlechter) Reimer: Die Dichter- und R.-e 3. 3166, 9. Gb. 2, 481. — -haft, a.: gereimt, nam. insofern der Reim und Klangklang als Hauptsache erscheint: R.-er Klamm. 9. 32. 146. — -ig, a.: in Zsfgn.: Reime haltend, z. B.: Die reinlich-r. Versfunstgebäude. Herman Nbn. 9, 2. 151. Die vierzeilige, zweir.-e Strophe. Wdsbrn. 2, XV n. — -isch, a.: in Zsfgn.: Un-r. (pgl. ungereimt und s. Herm. W. 3. 490) nicht seinen rechten Schritt bedend, unklang, wohnwitzig. — auch: Wir waren etwas r. [reimlustig] geworden. Bambach 1, 3; Rein r. [reimbar. — -ler, m., -s; pl. -: -ling, m., -s; (-e)s; -e: Reimerling, pgl.: Reimsh. Fischart B. 39a. — -el, n., -s; pl. -: Reimerei, nam. auch: Das Unvernünftige verschiedne Br. Reimer 1, 2, 185.

Gereimt, -heit und Jfkg. f. reimen 1d; e; 2d.

Rein: 1. m., -es; pl. -e: f. Rain. — 2. a.: (-er): 1) (-ere): a) (-ste): a) Etwas ist r., d. h.: frei von fremden Beimischungen, Einen Stoff chemisch r. darstellen; R.-es Quecksilber (Arch.); Sauerstoff genannt man ganz r. aus Kleefauerem Kali, mittels r. und Quecksilberoxyd, aus Braunstein 1c.; R.-e Luft oder Lufte (Sch. 313a), frei von Dualm, Dünsten, Ansteckungsstoffen (vergl. 4) 1c., versch. h.; R.-es Erz, Metall, Gelt, Silber 1c., ohne Schlacken oder ohne Legierung 1c.; Eine r.-e, unverfälschte Waare liefern; Reinheit und r.-er Gewinst. Z. Mos. 37, 23; Das r.-en alten Brotbäuer Leben (f. d. 3d); R. en Kalk [ohne Chlorkalk 1c.] trenken; „Nehmen Sie darum Wein zum Wasser.“ Wein, ist reiner an Alkohol r.-e Wasser (versch. h.); Dieser Stoff ist r.-e Seife, Wasserseife, Seife, leimsand (versch. e); Gebäude in r. Leder r.-en) tertischen Geist 1c.; In r. ortsloser Mundart; Das r.-e, nur natürlich-einfache Klangmaterial, das Gedichten geben wurde. B. 21, 53; Der geistreich Mensch kennt keinen Wertheff, ohne sich zu bekümmern, aus was für Elementen er besteht; der geistlose hat gar r. [reichen n. 33, 221 (f. purifiziert 1c.); Zu wünschen, daß wir den Schotländern unter uns r. bleiben. L. 7, 56. Die r.-e Aussprache, obgleich richtig (den Regeln der Orthoepie gemäß) ohne Eine mischung des Mundartlichen 1c.; Der r.-e Satz in der Musik, streng nach den Regeln der Satzkunst 1c.; R.-e Klänge. Töne, die genau so erklingen und ertönen, wie es sein muß, nam. (Mus.) in Bezug auf die Tonleiter, so daß nicht durch ein Schwanken (Schweben) Etwas von dem benachbarten Tone sich einmischt: Das ist nicht ganz r., es schwebt etwas nach Cis hin, R.-e Intonation, Stimmung; Der Sänger intonirt, singt r.; Ein Instrument r. stimmen; Der Ton ist nicht r., wenn er nur die Intervalle der Oktaven vollkommen 1c. in, R.-e Reime 1c.; R.-e Instrumental- oder Vokalmusik (im Gegs. der aus beiden gemischten); Die r.-e Form der Sinfonie, in der Mozart, was zur Grundstimmung gehört, angestrebten breiten Form, so daß keine Verletzung genannt. Jagtz. 2, 60; Reinst der r.-en Dermuth 1c. Herz.; Die r.-e Mathematik, worin die Körper bloß nach ihrer Form, ohne Einmischung der Maße, behandelt werden; Die r.-e Theorie, Abstraktionslehre von den Verbindungen und reinen Anwendung 1c. R.-e Logik Jagotten 4, 257; Die r.-e Lehre, ohne Abweichung vom Richtigen und Wahren, nam.: Die r.-e Sittenlehre, frei von menschlichen Gntstellungen 1c.; R.-e Bekannung, ohne Einmischung eines fremden Elements in den Verehrer, Bekenner 1c.; R.-er Arzt (vgl. absnd.); Das Reinste r.-er und leichte Gut (als Wein ist am sein Stuhl. 9. 61 2. R.-es Blut (des Pferdes n.). Seite Th. 2. 231b: Diese . . Kreuzung läßt keinen Ausdruck mehr befürchten, sondern ist nun r. gegeben. Ruber 6. R.-er Mittelstand. Schlegel 6, 4; weiß n.: Eine Hündin r. belegen, mit einem Hund desselben Race; Einen Hund r. arbeiten, dressiren. Ausschließlich auf einen Art von Wildbrett; ebenso: Ein r.-er Jagen 1c.; Jagdh. 2. R.-en Helle (f. d.), so daß alles Beimischende ausgeschieden ist: Ein r.-er Wein; Beredsamkeit voll von 1000 Thaler, R.-e Bilanze 1c.; Das Lurgesch.: Eine r.-e Zeichnung (versch. e), in einer Kabenmäßige ohne Beimischung einer andern 1c.; Outer ihr r.-n, Landsleute!(ich, ohne Beimischung anderer Merkmal) aus bei Guten Ton. Gr. 3, 11; Es war noch ein Thron gern damit ein r.-er Gedanke. 29, 101, was eben Nichts als ein Gedanke sein soll, wofür ich Nichts weiter lange 1c. S. ferner nam. z. und i. — b) frei von Trübungen, Farbe, Hell, durchsichtig 1c.: Eine r.-e Luft; R.-e Atmosphäre, Luft (versch. e) 1c.; s. u.: Ein r.-er Teint, r.-e Gesichtsfarbe. Haut 1c.; Das trübe (Sacke Gr. 2. 586). un-e. schmutzige (pgl. c) Wasser nicht anbauten, die man r.-e hat (versch. a), übertr.: Luther, der sich . . auf einen r.-en Wein (s. u.) verstand, sich das Maß anstanne und der dem Volke für den verdorbenen Wein des Glaubens das r.-e Wasser der Bibelschrift an. Börne Briefe. 63; (Er hatte ihnen) die Unbefangenheit geraubt, man glaubte in seinem r.-en Wasser mehr zu sehen. Spahn N. 4. 93. fürchtet Verdacht 2c. 1, 243; Der Wein ist r. 2) (-ste): a) r. 1c.: Einen r.-en Wein trinken. übertr. 1): B. Gmelin A. 1, 235; Lica A. 7, 66), ihm klar und offen sagen, wie die Sache steht, pgl. g): R.-e Wahrheit; Den lautern Gelde gleich dem r.-en Gelde (versch. e). Gl. 24. 15. Das Wort ist r. 2) (-ste): a) r. 1c.: Einen r.-en Gedanken gleich. Jd. 59b. Der reichte Spiegel r. und pur. Rücert 1, 310 n.; R.-e Perlen, Gediehene, z. B.: Wenn r.-en Saphir. W. 17, 254 n. und übertr.: Zu edler Jugend r.-em Diamant | zu Gott Verdächte in nahen. 3118 n., auch:

Digitized by Google

Bodlöne, Diamanten vom r-fen Waſſer (ſ. d.) und dar nach von dem feinſt Art vorzüglich Repräſentierenden; Ein Pferd (Buchner Hdb. 2483), ein rauſchender Wälzer (Stolze Arr. 2. 268) vom r-len Waſſer ꝛc. Auch: Ene r-e Krone, Monne ꝛc., die durch nichts ſich Einmengendes (ſ. d. u) getrübt iſt, daß. im etwas mißverſtehen, doch nah angrenzenden Bed., d. ſ. auch: Dann empfind' ich erſt das r-te Glück. | Das Menſchen ſinken können. G. 13, 134 ꝛc. — e) frei von anhaftendem, anklebendem Schmutz ꝛc., dgl. lauber, unbefleckt ꝛc., Gegſ. ſchmutzig: Glanz, Geſichter, ſchimmernd, blendend ꝛc. | Ich weiß ſie leichtgefaltener Schnee; R-er denn der Schnee. Klog. 9, 7; Ein ſchöner Zungenlig . . . paradieſiſch r-er, | als Hesperus, wenn er balſamiſch haucht, | in Abendwolk des Gitters eingetaucht. Jul. 10, 15; Ich will dich ſchwingen Waſche auf- und r-e anziehn; R-e Hemden, Strümpfe ꝛc.; Joſeph nahm den Beſt und wickelte ihn in eine r-e Leinwand (verſch. u.). Matth. 27, 59 ꝛc.; Ein r-er, übergegoſſen (oder r-es) Geſicht; Ein r-es Tiſchtuch, r-e Servietten, Teller, Meſſer, Gabel, Löffel ꝛc. zum Tiſchdecken ꝛc.; Ein r-es (anſtatt ſchmutzes und naß, auch: unbeſchädigtes) Papier ꝛc.; Sich die Hände, das Geſicht r. waſchen; Sich r. baden; Die Schafe vor der Schur r. ſchwemmen; Die Haare, die Nägel, die Zähne, den Mund r. putzen, Zu Abſchied r. waſchen, reiben; Das Zeug, die Kleidungsſtücke ꝛc., die Stube r. machen; Die Stube, Straße r. fegen, kehren; Der den Platz r-e kehrte, G. 27, 213; Mich ſeind Mädchen bald ſo rein, 11, 115; Den Tiſch r. (abwiſchen; Das Küchengeſchirr, Teller, Schüſſel ꝛc. r. waſchen; Die Kleider r. ſcheuern; Das Bleichgeſchirr blank und r. putzen; Das Gewehr, den Lauf ꝛc. r. reinigen; Die Tücher r. leſen, ſorgen; Das Heu auf dem Waſchbrett r. waſchen; Die gedroſchen Haine r. (und glatt) ſtreichen; Selber r. brennen (ſ. d. 3). Thl. 1, 2; Das Tiſchtuch iſt noch r.; Durch die Seife wird die Wäſche r.; Den Stuhl mit einer Decke überziehen, damit er r. bleibt, — um ihn zu ſchonen (ſtreuben) ꝛc.; R. und lauber ſcheinen, ſchreiben; Eine r-e Zeichnung (verſch. u.); Einen r-en Gedächtniß haben, als Kupferſtecher (auch und ſchlechtweg: arbeiten); Den Aufſatz auf der Platte rein machen, — d. h. ihn ſauber (ſ. 3) mit R-e ſchreiben ꝛc. — d) Oft identiſch mit dem, zunächſt Kunde. Wie: Ein r-er und unbefleckter Gottesdienſt. Jak. 1, 27; Waſcht r. die Schmach in ſeinem Blut. Chron. 6325; Meine Gewiſſen hatten mich verrathen nun, ich r. gemachten Salz ſchändlich ausgetrieben; daher: Gb. 1, 343; G. 8, 325; W. 21, 47 ꝛc.; Sie war mit und nach rechte Kraut' nun brennt (ſ. d. C) ſie gar ſich r-e. B. 494; Akademie 1, 297 ꝛc.; R-en Mund (ſ. d. 3) halten, ihn nicht durch Verrath von Geheimniſſen beflecken; R-e Hände haben, ꝛc.; ſich nicht an fremdem Gut vergreifen, Nicht an den Dingen kleben (ſ. d. 1a) laſſen, aber auch — nam. bild. — allzum. — ſchuldlos, unſchuldig: Der von r-en Händen wird Knet bleiben. Hiob 17, 9 u. dg., dgl.: Der unſchuldig und dabei doch nur r-e Herzen ist. Ps. 24, 4 ꝛc.; Dadurch ſich r-e, unſchuldige Leute ſtellt, ſein von unlautern ſichleichen, ſelbſtſüchtig Treiben ꝛc.; unſchuldig, ſchuldlos und — wo es ſich um Verbrechen handelt — freiſch, z. B.: Unſeinige mich wie Thor, daß ich r. werde (ſ. e); welche mich, daß ich ſchuldig werde. Ps. 51, 9; 34, 21 ꝛc. ohne Widerſpr. Hiob 33, 9, So du r. und fromm biſt. 8, 6; 4, 17; Gmm wie tem Kattern, den Gnaden und R-en, wie den Unrecht-en. Prop. 9. 2. Tib. 1, 15 ꝛc. (ſ. 3a); Ein r-er Herr (ſ. e) in ſeiner Natur gearten, | e bring er r. zuwal, ha. 101a ꝛc.; Wohl Dem, der ſein von Schuld und Blut r-es Gewiſſen ſundlich r-e Seele. Sch.; Wenn ihn ſein Gewiſſen r. geſprochen, 1050. Thol Kind — kein Engel iſt ſo r. 69a; Ja daß wir eine Blume, | ſo heiß, ſo ſchön, ſo r. Heine Lied. 223. Ein r-es Gemüth. Ein r-er Sinn, Wandel; R-es Gewiſſen, Gewiſſensfreiheit ꝛc. Leben, Streben, R-e Liebe, Lieb; R-e (ſittlichkeit) Abſichten, Vorſatzgründe, Meinung ꝛc.; R-e (ſcile) Gefühle, Empfindungen, Gedanken ꝛc.; Schilt einer Schweſter r-e Himmelsfreude; nicht, Knabaue Lieb. G. 13, 30. R-e Luſt ꝛc. Die r-e Wolluſt einer Heiligung. 4, 20; W. 7, 72 Wenn. 8, 17 ꝛc.; Einer r-en Jungfrau, | deren Innres nie geheimer Verwuſt | nach verbotner Luſtverbrechen bewegte. Pieren 4, 324 u. ö.; R. und keuſch das Haus bewahren. Sch. 53b ꝛc.

— e) (ſ. e und d) den ſittlichen Anforderungen gemäß ohne einen Beſchuldigten (Verunreinigenden), ſ. D. oft in der Bibel: R-e Thiere, die zu eſſen und zu opfern erlaubt iſt, ſo auch: R-e Opfer, in engrem Sinne auch: unblutige, an denen keine Blutſchuld klebt. Sch. 55b; R-e Prieſter ꝛc., die nicht von getadelterlei, Handlungen ſein bleiben müſſen; R-e Perſonen, deren Berührung und Gemeinſchaft nicht als verunreinigend zu meiden iſt (ſ. f); Alch, worauf ein ſolch ertem Aas fällt ꝛc., ſoll man ins Waſſer thun und iſt unr. bis auf den Abend; alsdann wird's r. 3, 24. Mill. 32; Dem R-en (d und Ja) iſt Alles r. Tit. 1, 15 ꝛc. — f) frei von Anſteckung, z. B.: (von Perſ.) frei von Ausſatz. 13. 3, 6; Dem Räge r.; Der Krankheimer im Bereich unterſuchen, ob ſie r. ſind, frei von verweichen Krankheiten ꝛc.; ferner z. B. von Schafen — frei von Räude und Poſcken (ſonſt Ib. 3, 2315) ꝛc.; auch: Die ſind gottlob, daß ſie noch r. ſind, Kein Kranker, (dgl. und d) ſo — g) (ſ. a und i) in ſeiner Weiſenheit klar und deutlich hervortretend; beſtimmt; entſchieden ꝛc., z. B. (weiß.): Des edlen Hirſches Fährte bleibt gemeiniglich im Sande, wenn es geregnet, r-e Fährte, wenn einem Ihrer aber kälte es wieder zu. — Der r-e Fährte Anzeigt. 1, 196 ꝛc., ferner: Wie das r-e Gold (ngl. a) ſehr leicht ins Roſtbe bindbergeht. G. 37, 253; R. blau, 255; Von einem ganz r-en gelblichen Blauveiß. 256 f.; Ein r-er Keim (a) wird wohl begehrt, | doch den Gewinnen z. zu haben, | Das iſt mir nie, und werd' es nie, | Ein r-er Kern, | Und ſorg' vorher ſo r. zu ſtehen, | wie Heid und Dichter für einander leben [, . . ſoll. 13, 125; Wie r. hatte ich Die Geſchecht! 16, 304; In der Kerne zeigt ſich Alles r-er, | was in der Gegenwart und nur verwirrt. 13. 186; Der Phosphor muß ganz r-e Gegenſtände haben. 101; Daß in der Natur nicht etwas r. und nackt (ſ. a) nm ſich her, denn die göttliche Kraft ſeiner Beſtalten hat eine zweite Welt in die Welt eingeſchaffen. 337 ꝛc.; Einem die r-e Wahrheit ſagen. W. 13, 15 u. ö.; R. und entſchieden mit der Sprache herausgehen, — d. h. ohne Rückſicht auf unrichtende Mißnungsäußerung, wobei man nicht hinterm Berg hält; Die Ebenitzer ſchlagen den Durchzug r. ab. G. 4, 276; Darum bin ich einer Meinung, daß es ſo r. und klare als Worte ausſchlagen kann, ſo ſollen ſie ſie thun. 3, 24; — ganz und Alles ergiebt oder Nichts gegeben; W. 140a; Das heißt r. und fein aus den Chriſten Leiden und Thaten gemacht. 6, 96a (vgl. G. 4, 107); Den Jhnen . . . verlorene ich mir r. wen Ihr Urtheil. Klamm Bn. 1. 311; Ich will mich r. und ganz in ſie hineinſtellen, Zweifloß Moll. 1, 328 ꝛc. — h) zur Bez., daß Alles — zunächſt aller Unzehörige — weggeſchafft iſt, Nichts übrig bleibt, z. B. als Gegſ.: Da ſind, ſo oft ihr bei uns ſeid, Tausgleich, ſo r. Arbeit, wie | die Muſic macht. W. 34. — Ich will R-e Arbeit an Ihnen machen, — d. h. R-es aus R-e dadurch gebracht werden können, 19, 184 ꝛc.

Rein, Gerh. heinrich, abr. chreinl, adv. reine, am wahrſcheinlichſten verwdt. mit gr. χείρων, lat. carus, ſchön, ſonnern. J. Backers. Gl. 435 und 294; Joh. 3, 95 und Rein, Gerh. Heinrich, Gedichte. Bonn 1827 ꝛc., Heinrich, mdl. reinen. Die Reim-rein findet ſich noch zum. ſ. o. u. vgl. Superl.: Mit rein-ſtem Gewiſſen. W. 12, 14.

Zuſſan., bef. einen Vergleich bezeichnend — noch unbez. bleibt — leicht zu ergänzen und zu verſtehen nach Art ſelig, Bild; z. B.: Rein, ſelig wie Kind ꝛc.; R-e Arbeit. Sp. 4, 185. — Adhere: verſ. [Ib], 4, B.: In dieſem d-en Wonnegefühl. Auerbach Ab. 49; Lutte ohne Weſten, d-e. Immermann M. 4, 71; Die ſtellt ihr ihren Mann d-e. Schiller Kab. 3, 367. — Blühend: ſ. reichlich. — Blumen-reich: ſ. vergl. [Id]: Heine Liet. 224); durch d. erhalten. Rückert 2, 496. — Duft: ſ. B. [Ic]: An dem d-en Herzen. Gnaden M. 1, 18 vgl. Duft 1. — Engel-[2d]: (vgl. himmel-) ſ. d. 4. 200; ſchuldlos Gretchen. Sch. 30. 27; 2d. 40. — Erde: mdl. [Ic] rein von irdiſcher Beſleckung ꝛc.: Sahſt, rein Leben, d. 16, 153 ꝛc. — Flecken-[Ic]. — Glanz: glänzend rein. — Gold: vgl. Silber: Die ge Intention. Gumpert Mus. Jour. 13, 145); Die Treue ꝛc. — Herzens-[2d]: d-e Einklänge. — Himmels-: himmliſchrein, vergl. äther-, engel-ꝛc.: Auf unſern mitten, | d-en Luftaeſilden. G. 2, 23; Mit einem ſehr edlen, d-en und göttlichen Geiſte. — Die d-ſten Sachen der Religion. 9 (Wieland. 4, 456); Den d-en Gefühlen (Hom Hart 2, 340b). — Käſe: (verſalz.) ſehr rein, — in Bezug auf die ſich gern pugenten Käſen (ſ. d. 1d):

Digitized by Google

Darum scheint Derselbe gegen die Subtilen, K.-en und Superfeinen faß gerb zu sein. Pescenius Thome 4. 344). — Reiner [Zu]: Gnade (Jungnau 1, 312); Es ist mehr immer möglich | im Leben sich r. zu halten. Ja. 357b. — Mutter: s. B. [Zu]: Sie hat's getrauen, m. Stein 4, 121. als reine (fromme) Mutter. — Pferde: s. B.: Ich bin ja nicht mehr r. [Zu]. Pfannius Marr. 50; Zeller Ten v. [Zu]. Hawk. N. 2, 248. — Schlächter [Le]: Sch-ei Metall; Wie man sich der Hauptstadt nähert, wird Alles sch-er. Merk's Br. 2. 279. — Schneider: sql. schmerzlos, schwindend: Meinen Husten [Zu]: Gelegt. Arbeit. Schwindsucht [Le]: s. schwer. — Schwänen: sql. schmerzlos: Die sch-e Tren. Mühlfeld 2. 47. — Seelen [Zu]: Nun daß sch-e Weib als Göttin | beimzuführen. Pieten 4, 337. — Silber: s. B. [Zu]: Die s-en Götter. Mühlpfort Gedg. 4, 7. sql. schmerz-, m. sql. Zu-gang auf den Tenn; Wollte treiben hunderttaul | se heil und s. B. tün. sql. Silberklang. — Sitten [Zu]: Die s-e Liebe. Gudrun N. 6. 28. — Sönnen [Zu]: Einem freudewenden und s-en Morgen K. N. 9. 40. — Sprache [Zu]: In seiner unverfälschten Sprache. — Stirn [Le]: Wer sich fühlet l., | werf' auf sie den reuen Stein ic. — Über: mehr als rein: Durch solcher hohen Tampe Schein | weiß Alles ihn von u. G. 2. 192. — Un: als Gsätz. zu [Za—l] uns [3], wozu kaum Belege nöthig erscheinen: Ich bin u-r Gott—ich [c. 3, 3]. Ich bin Nichts rein, sondern un-, ist heute, wie Sünn und Gewissen. Lut. 1. 15; Womit sofern wir die U-en? Mal. 1, 7 ic.; Nicht eine Augenbraun, einen Zahn zu viele [Zu]. 8. 28, 57; Absangen, u-e Reine [Za]. 33, 153; Wenn sie gelte Rede u-r uns und unreine Geister [Ze] ausgetrieben. 37, 252; Die himmelreichen Gaben der Religion mit einem fo u-en Athem [Ze] anhauchen. H. Wackern. 4, 456b); U-e Interessen [Zu]. Ja. 113b; Der Anfang erst im 18-en [Hi] machen u. Merk's Br. 2, 56ff.; Der Lauf der Frau. Dalz Sag. 3, 156. — Ur: s. ursprünglich, urewige Reinheit: Der Sinn und Sorgen zum Gemüth | u-r Schönverstand. Ja. 3, 119; U-er Wahrheit Schimmer, 4, 59c.

Reine, f. = 1) Dal Reinlein (f. Reinher, Reinlein): Den Reinlein, welche in ihrem Kleinen Reinen Gefallen tut. Fichte 8, XVI; Wegen seiner treu Fischest R. Gregori 563b; 278n. In unsres Busens R. wogt ein Streben. G. 2, 97; Höfle., | sieren Köpfchens nette R. 4, 90; Kinkel 483; Wie dein Rebelschleier | fres [der Seite] Reinheit R. hüllt, und | umfangen 66. | Der zwischen Himmel und Erde R. Kosmos N. 9. Sb. 2, 475 n.; Der blauen | staren Augen himmel-R. Chem. 3, 290.

Reinelche, m., -s, -nē; -e: in der Thiersabel ec. Name des Kuchiel. 6. 5, 11; 8, 13. 170, Reinke, Hophan. 55. 3. Reinhardt zu Lemm Reinhardt. 28. sql.: Begegnet ihm Wolf Gisengrimm | und fragch: Herr Reinhardt ec. Waldis (Wackern. 2, 506ff.); Der sächsische Reinke: Reinke Fuchs. Mannheim Tribe. 1338 ec. f. Dez. 715.

Reinen: 1) intr. (haben): a) reinigen: Es will um, | von Fuchs und Wolf — traben, — reinen) cf. (2) schwir.: die Nachgehurt (s. Reinung") von sich geben (vom Rindvieh). Hasdrer 2, 268. — 2) tr.: reinigen (in gehobener Rede): Himmel, wie sind reiner den Weiber? Festspiegel Nat. 3, 80; Als ich Mir im Wasser am Strom die Hände gereint. Gotha Mitt. 135, 81; Das Wetter hat gereint . . | den Himmel, daß er heller blau. Gr. 224; Gleich gleich, wenn die Welt zu r. kann A. 11; Wo sich an der Gnadenquelle die Krieger | alle reinigten von Schuld. Pucker 205; 9; Ein wenig Wasser reint mich von der That. Tieck Mirth. 2, 1, 1, reinigt' sich. 3609; Gilt, das Land zu r. . . in unrem Helden, | gereinten Blick. Werner Fehr. 18; 3. Ihr zum Preise die ja r. Chil. 1, 215; Lehr. V; XXXVII; Die seligen Geweihten, die rund ist Schmerzen r. Ludwig Textbuch. Str. 3, 9. — Hfig. 1) in gut übrigen gen., z. B.: Der Jemand mit ihrem Beistellsatz verunreinet. Dornau 7a; Den Geist verunreint dieses Paradies 6. 13, 146; 34, 190; Reine Rem. 229, Mendelssohn Bl. 106, 39. Schon den Hund verunreint seine Luft. Bechst W. 4, 132; N. 63; Wo sich ein Pferd an eine Statt hart reibt, die alda beim verunreinet ist, wird das gesunde, wo es sich auch an solcher Statt anreibet, verunreinigt. Aus Th. 31; D. daß sie verblümten, theils Augen, die mein Herz verunreinet haben! Ja. M. 2, 247; Den Säuen wächst man gern, damit man nicht von ihnen verunreinet werde. Jungwolf 1, 161; 180; Weil die Herz noch mit Muttersorgen verunreinet sind. 309.

Verreinern, tr.: reiner machen (zugal. verschönern und verschönen zc.), dazu: Den Stuf empor zu Ehre der Vereinerung. Bücher 1, 159.

Reinelle (sg. ten-), f.; -n: Art Apfel, z. B.: Rosmarin-R. Lehig Ver. 3, 153.

Reinheit, f.; 0: das Reinsein, Reinigkeit (f. d. und Reine): Von der N. und Ungemischtheit der Thätigkeiten. Grimms Lit. 5, 604; Die Bankmannsart in ihrer R. Gotthelf Erz. 3, 29, 39, 129; Absolutheit 15, 230; | Die gelbe Rarbe) in ihrer höchsten R. 31, 231; Stilistik N. Platen 4, 108; Der Wiedergang seiner eigenen R. Steffens Erl. 5, 147; Die Zierlichkeit und R. ihrer Sprache. Berl. Wochens. 4, 1313b); In allzugroßen weißen Kleidern, | wie sonst selbst jungfräulich], Mich Mörtern. 3, 3; Unbefleckte Laubm., deren Farbe das Symbol der R. W. 16, 85 ic.; Engel-R. Langot Dt. 1, 250; Klinger 3, 175; Jaltzet Dr. 3, 2, 145 n.; Ihre Herzens-R. zu bewahren. Heine 1, 212; Seelen-R. Ahnen Bl. 1, 320; Sitten-R. n.; Diese Unschuldigkeit, diese U-n. N. Jam. 19, 24; Reinigkeit noch von meiner Sünde. Pf. 51, 4; Er reinigte ihr Herz durch den Glauben. Ap. 15, 9 u. ö.; Diesen Ring, der von Tuchfülker ganz verunreinigt war. — Reinige mir den Ring! Ja. 361; Die Reinigung angeben, die Reinheit beweisen. 22, 221; Sein Zimmer reinigt von gelehrtem Staub! 12, 1; Der Himmel reinigt sich [von Gewölk], 40, 327; 15, 117; Indem die Tuchfeet Reinig fördert, so reinigt man einen sich sich auch nach und nach die Hautschuppen [des Aussatzes], 27, 367; Gottesdienst, der reinige sich [in der Beschäftigung], Wilhelm 9, 63; Mäschine, welche die Baumwolle aufschreite, reinigte. Kuhl G. 2, 262; Unsern Vater der gereinigten Lehre [Luthers]. f. 4, 47; Als ich zur Pflugen, wenn der Acker gereinigt ist [von Unkraut] ꝛc. Lauxe 3, 141b; Sie (Leidenschaften) sind das Feuer der Reinigung. Ja. 3, 203; Das Trauerkleid muß alle Affekten erregen, aber nicht r. Mendelssohn (f. 13, 62); Sein Zeugnis . . würde mich vollkommen | gereinigt, aller Schuld entledigt haben. Ja. 135b; Ihr konntet mit einem Wort euch r. [von der Anklage]. — Ein Tag, wird gereinigt, | Ein Tag, wird nicht gereinigt. Hagedorn, wo die Stelle durch Gegensatz gelänzert und gereinigt wird. Tieck 16, 205; Sich r. der Sünden [vergl. rein 11]. Perl. (Munster der Liebe); Diese zu lindern, daß Schmerzen und verwundgeheilten Leiden | weiblich gereinet. Ja. 37, 2; Ein Kindlein zu taufen und zu r. Ja. 10, 4; Ohne Bildungstrieb, die selbst Materielle zu Geist reinigt und vereint. 33, 270 ꝛc. — a) Im abjekt. Partic. Präd. auch ohne Obj.: Der Tod hat eine r-e Kraft. Ja. 51b ꝛc. Der vollendet, gereinigt mit dem Obj.: Ja. 3, 61a; 7, 8; Gereinigte Seele Ihre 1, 205; Du bist r. Ja. 13, 183; Der [prache-n-e Rede. Ja. 4, 200 ꝛc. — b) im Partic. Pass. auch verneint: (Unzureinigtes Ot n. — c) Reinigter, -ung (f. u.).

Jffzg. 1. B.: Ab-: anhaftende Unreinigk. entfernen: Aus Reine gezagt oder mit dem Rechen wieder abgereinigt. Hiemsig 3, 188; Nach der Abreinigung des Leibes samt (beim neugeborenen Kind). Ernste 813. — Auf-: inwendig oder innerlich reinigen: Gewisse Scharfheiten zu verhüten, damit sie nicht zu sehr ausbrennen und aufgereinigt haben wie den Kopf. Jp. 1, XXI: [Bile], die uns aufreinigt. 21, 25; Sein Haus, welches eben ganz aufgereinigt war. Ch. 3, 3. 1659; Wurde ihn alle Viertelstag | r. | der Welt nicht genug z. kommen. W. GH. 1, 35; Dec. 1, 163. — Aus-: in oder aus Reine (f. d. Nr) hineingen, so daß alles Unzugehörige daraus entfernt ist, z. B.: Alles . . umgegraben, . . hereinigt [gereinigt] und angebaut. Gald 3, 279 n., bes. häufig in Kanzleisse.: Die Metten . . wurden sich dieser Rechnungen zu herennigt gefallen lassen; wer aber so recht aus dem Ff aufbegehren konnte, schlug durch und kriegte eine hereinigte Rechnung [sql. was herauscam]. Gotthelf Sch. 3, 1, 1, 2, 136; Hiermit war das Geschäft vor der Hand hereinigt. Hasdrer Erl. 1, 279; Kurz Sonn. 54; Mörike N. 550; Zacer Sch. 3, 134; Stenb Dtz. 1, 245; Die Lieder . . zum Theil hereinigt. Wilson W. 384. — Dicke: durchreinigen: Wenn seine Kammern durch die gemeine Krankheitsluft recht durchgereist und durchgereinigt sind. Zacer 1, 250. — Unt-: prakt.: 1) verunr.: Die Kinderheit des Herzens oder entreinigt von unlesslichen Worten. Kerlesberg Baum 1. Sel. 2b ꝛc. — 2) Kehr. Ein Kehr oder Unterreinigen, mich behalt in c. Gierow Baum. 81a. — Hinaus-: reinigend hinausschaffen ꝛc.: Den Unterschied der Stände . . auf dem Staate b. Tieck N. 6. 76. — Heraus-: unrein machen, besudeln ꝛc.: Verunreinigt auch nicht an ihnen [an unseren Dirnen], daß sie sich schämt. 3. Mos. 11, 43 ff.. Mag zum Monde eingehet. Das verunreinigt den Menschen nicht, sondern was zum Munde ausgeht ꝛc. Matth. 15, 11 u. ö.; Einen Ring, der von Tuchfülker ganz verunreinigt war. 9. 26, 261; Er verunreinige [beschäft] sich mit so heiligem Gerüte. 142; Die Reinheit des Glaubens bekämpfen und v. Luther SW. 11, 115; 133; Ein solcher Vogel, der sein eignes Nest verunreinigt. Miller Pp. 3, 116.

Reinig-er, m., -s: wk.: ein Reinigender, z. B.: Unser R. [Purgiten, beil.: Sprach-R.]. 6. 33, 61; Ja. 4, 200; Jungwolf 1, 161; Der wunderliche R. [als Reformator] Jammermann N. 1, 323. Kalk Opfocer und sein. nicht Schächter. . . [Dann] wird man mit R., mit Mörser nennen. Schiegel Sat. 2, 1; Kurier-R. [Mund, perfonif.]. N. 4, 116 n. — Reinl, f., -n: Reinlein (f. d. und Reine), z. B.: Die R. des Heiligen (Sonn Ser. 22); Die Reinlichkeit (W. 24. 217); Charakteri (Sa. 776b); Gesinnung (W. 17. 125); Gefühl (Fichte 6, 36a); Glaubens (Sa. 787a); seiner Grundsätze (Berg 1, 163); der Hände (2. Sam. 22, 21 u. ö., als Bild der Unschuld); des Herzens (Matth. 5, 8; 1. Joh. 3, 3 ꝛc.); des Innern; des Lebens; der Liebe (W. 27. 46); des Mundes und gesunden Atems. (G. N. 7, 32); der Reime (Wechmann 1, XXXVI); der Seele (W. 5, 13); der Sitten (G. 21, 62; Miller Pp. 1, 169); der Strafe (f. 3, 140); Tugend (W. 21, 231 W. 1, 131); des treuen Gebets (Sacher 3, 28); des Tons (Jaiser 3, 322a); der Verhältnisse (Zetter 4, 55); der Werke (Wechmann 1, 247) ꝛc.: Die leibliche N. Hehr. 9, 13 ꝛc.; Das Gelübde der N. [Keuschheit]. Hermes Br. 38a; Die Fadenleinheit von N. Gotthelf Erz. 3, 29; Der Kinder wieder mit N. 9, 411; Die hohe R. [der Glanz ꝛc.] . . | die soll in Aller Augen strahlt. Sa. 673a. Was seiner unbesudelten Seele | ermangelt, N. . . Das sieht' auch seinem Ohr' Thümmel 6, 87 ꝛc.; Engel-R. 7, 115; Heiligen-R. Sa. 482a; Allgemeine Sitten-R. [in der Sprache = Reinheit]. Reinwald-Wackern. 3, 999 ꝛc.); Der Wahrheit der Sprach-R.] . . der alle Werte Laubs verweilt. | die nicht auf deutschen Boden wachsen. f. 5, 38 n.; Gott hat uns nicht berufen zur Un-R., sondern zur Heiligung. 1. Thess. 4, 7 ꝛc. und (Mz.): etwas Unreines, Verunreinigendes 3. Mos. 13, 13; 36, 25; 29 ff. n.; Die noch übrig gebliebenen Un-R-en. Ja. 23, 333; Der aus der Epistze schöpft, ohne sich zu bekümmern, was für Un-R-en auf den Grunde liegen. f. 9, 57 ꝛc. und (selten) von der Verunreinigung. 3. Mos. 15, 26; 18, 19 ꝛc. — sich, z.: prakt. — rein, reinlich: Mehr . . daß es r. rein höflich wäre. Luther 1, 191b ꝛc. — -ung, f.: -en: -es: 1) das Reinigen: Die N. der Straßen, Stuben, Kleider ꝛc.; unser Stirnen. (Hahn, 1, 31; der Straße (W. 33, 321); Die Reinigungen und andere thierischen Reinigungen. W. 18, 61; Die An-n. . . der Seele. 74; Die sittliche N. Zacer Bl. 1, 33 n.; N. durch Feuer, Wasser ꝛc.; Renner-, Wasser-R. ꝛc.; Glaubens- (Sale Deutsch. 5, 336; Sa. 800b), Kirchen (Hehle 3, 264 ꝛc.) N., Reformation; Sprach-R. [Reinheit der Sprache]. R. Sacht 7, 191 ꝛc.; ferner entsprechend den Zpp. von reinigen. — 2) Menstruation. Aus Sp. 165a, Th. 20; 61 ꝛc.

Reinlich, a.: (-keit, f.): von Perl.; Sinn für Sauberkeit und Ordnung bezeugt, — und von Sachen: solchem Sinne in der ganzen Erscheinung entsprechend: K-e Perlen. Küchin. Wirthschaft, Kleidung, Häuser, Straßen, Wege ꝛc.; R. (an seinem Leibe, in seinen Kleidern) sein; Sich r. halten; Etwas r. zubereiten; Kohen sind sehr r-e

Digitized by Google

Thiere u., Ihr freie Haushenn! Schmeck it. das ſie c. — ih. Ihr. 31, 25, Die ihr die Becher und Schuſſeln antworfig r. halter, inwendig aber iſt es voll Raubes und Fraßes. Matth. 23, 25; Die Unelle . . . , mit niedriger Mauer geſtift. S. 5, 47; Ich gehe auch noch die Zeichen der r-en Rieh- ter. . . ! Sauber hat ſie ihre Saum des Hemdes zur Krone geflitzt, ſeine ihr das Kinn umgiebt. das runde. mit r-er Anmuth. ebd.; Iſt das Haus ſchlecht, ſo iſt es doch r. 8, 323; Mich reizte die r-e Technik dieſer Kunſtarr des Radierens!, 21, 137, Einen r-en Schlangenring nach den Mode ge- habut. 23, 333; R-e Stoffen breiten ſich aus. Jdy. 30a. Morgen ſei bedacht, daß r. zu waſchen, Chemmet 7, 139 u. Studen-t-e Bierhalle. Studn Th. 548, ſo ſauber ge- halten wie Stuben; Uebere. ſind viele Nachtquartiere nicht. Gechicker Quotient. 9, 535b; Un-r. u. Be-r R-tier iſt verſchwindet mit der Einfuhr des Getreides. Ausland. Nr. 1, 24a; Die R-tett der Kleidungs- und Putzſtücke. 9. 26, 35b; Was mir am meiſten und tiefer Schreck entgegenleuchtete, war — ich möchte ſo ſagen — die R-tett der Paſſeine. 17, 201; Ohne ſolche perſönliche Genauigkeit, allet nach feiner Gewohnheit ungeeignet ſtellt in ernſtenen und dadurch feinen Experimenten eine Art von R-tett zu geben. 36, 21 n.; Teile unverzichtlichen iſt die Un-R-tett der Stadt, da ſie ganz zu R-tett angelegt worden. 23, 78; Un-R-tett, die an Schwerlichkeit empf. Saume Th. 116 n. (ſ. Anm.)

Anm. Man. bei Altern auch in anderer Bed. für ein n., z. B.: Ein r. Stegel. Hel. 28, 12, mit Kunſtgl. da Alles fein und ſchön geſtiftet iſt, das aufgemacht u. Stiftet daran ſeinet nicht vergeſſen iſt; Laß ſie ein r. zgenanet, voll- kündigen! Mündner komm anderen. 43, 18; Ich bin ein Kind den Junge wird r. Jlar, deutlich! eben. Jel. 32, 4 n.; Der Sprache R-keit (Reinigkeit, Reinheit). Mündpoeſie Heidel. 191 n., auch: Mit dem Ruhm der Un-R-keiten beſchäf- tigt. Kahl Natur. 1, 92 — Unvrinzipiellen. — Rieter., Rechtlich Theorien Merk. 217a, Reinlich. 309a, Nor- tichkeit. Mendelsſo 76b.

1. **Rein (Reiß)**, m., -es; 0; Pet.: 1) Oryza (nach arab. arez, — franz, riz, it. riso, mhd. ris, Wachem. 1, 846) 2) eine in wärmern Gegenden wach- ſende Getreidepflanze, ſowohl die Pflanze, als die — enthältſt zur Nahrung dienenden Samenkörner, nam. O. sativa, ſ. Chen 3, 403: Aus R. wird Arrack bereitet; Im Mittel geſchieht (ebd. 20 [Mich.]) R. mit Zucker und Zimmt; Waſſer-R. (verſch. II.); Wild- aufgewallerte R. Dioscor Reiſ. 253b; Im Norden Reiſe. Mich. 1, 3; Reiſe, Reiß, Im Indien hat man Sumpf- und Berg-R. Chen 2, 345, f. Schmaltz 1, 217; Karolina-R. (auf Karolina iſt Nordamerika); Hingehen iſt aller Will-R. Jeringsh 3 185, 177 (vollwuchsfreien, prſtl. 12); Reiß-Papier (ebd. Ähnlich, mit 1: a) Hafer-R., Zizania (in Indien). Chen 3, 404. — b) Teufiſer R. = M. Oberſte (ſ. d.); — c) Schleſiſcher R., Festuca fluitans, ſ. Schwaden. — 3) ein rohbarer Schwamm, Agaricus cantharellus. — 4) Mooreblume (ſ. Moor, Nr. 2). Mich. 1, 3.

II. **Rein**, n., -es; -er, (-e); -chen, lein, My. M.-rechen (4. B. Leop Nat. 3, 731), lein; r. ein junger Schößling an Baum u. Strauch (vgl.: Schoß, Schöß- ling, Zweig, Aſt, Ranke u.), — ſo nam.: 1) in lebendigem Wachsthum, z. B.: R-er wachſen hervor in ſeinem Garten. Hiob 8, 16; Er ſchrieb auf vor ihm wie ein R. und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Jeſ. 53, 2, 27, 10 n.; In ſchoen mein Mordchen-R! das ich zum Kränzchen pflanzen will. . . Da ſchien! vermarmelt mein ge- liebter R.! in tauſten Rosmarin! Jeſ. 60, 21; Jeſſaidi fingt überall [auf grünen R-en] in beſten Weiſen. Hörn 184; R-er, die . . die meeren Früchte tragen. Rinart 1, 338, Wagen treibt das junge R. Jeſ. 34a ic., — a) ſolcher Schößling, Zweig zum Einſetzen, Einimpfen, Eine pflanzen und der einpflanzte (Sprich.: Ein Reis z. B.: Herrliche Gaben beſcheerſt . . . Minerva des Oelbaums grünende R-ere. Jg. 75b, Den Gnſel ſchatten das geſtanzte R. Schiller Gl. 1, 51 (f. e); — b) Zweig zum Impfen, Pfropfen, f. Impf., Pfropf., Edel-R. und d. — c) (ſ. a) zum. auch der fortentwickelte Schößling, als ſelbſtändige Pflanze, Baum, z. B.: O Tannenbaum, du edles R. Uhland 203, 6. 35a, ſ. Jn, ferner, Aecker, Hege, Haus, Laß R., und unmittelbar: Aich-R. oder R. — Eichbaum, Joh. 3, 129 und z. B.: Buch-R., ſiehe Wagner; Schanfel-R., zu Schaufelrädern für Mühler; Schnitt-R., für Schreiner dienend, ebd. — d) ührt., f. Aſt 2, Schößling und nam. Baum 3, z. B.: Hat der Tod dem Leben ihn erfaßt | und ſeiner Kindheit ihr'ges R. entlaubt. Chem. 4, 115; Seht ſie ſtehn ſelbſt- vergnügt zum Dienſtet. | aufhebt ſie leis! | O weiß ein zart und ſüß. | abgebrich R. Hermann Bd. 1, 59; Alle Zeige aus der Stirnen Blut ein R. der Ehrentung, das zum ſanft- reichen Baum Knoſpen und Wuchs hat. 3d. 34, 182; Zu ſehn ihr R. der Hoffnung grün. Rückert Weish. 69b; Er bleibt wie ein R. von Schimbel und von Duft. 65a ic., ferner (ſ. a); Er nahm von Mirjam's und der Seinen und brach das oberſte R. ab und fuhrte es in das Kaiſerland und ſetzte es in Kaufmannsſtadt R. Hel. 17, 4 n., ſ. 22; ferner (ſ. b): Wieland pfropfte ein neues R. auf den alternden Stamm der Bedmundſchen Heldenthatenſeln Poeſie. Jungſt 406, Auf den Stamm [auf welchem [Geiſt] ſchlagt der ewige Gärtner das edle R. Jeſum Chriſtum, daß er, darauf befeſtiget, das Stammet Natur veredelte und von lauter Pfropf-R-er zur Verſtechung aller übrigen Bäume ge- holt worten. 6, 14, 245; (Prinz Mattei) ſmeifte auf den erſten Baum das R. | von meinem Wilhelm, reſſen Frucht zu thit | und nimmer von der Neuſt'n ertem Stamm. Jüngſt Th. 8, 102 n. — 2) abgeſchnitten oder abgebrochen, zu perſch. Benutzung, — wobei für eine zuſammenge- hörige Menge ſelbſt: Ein Bund R-er (Mz.) Reben- ſtock, ſo nam.: a) A. R-er zum Befeſtigen (Wein- R.), z. B.: Viel R-er machen einen Beſen (ſ. d. 2) Sprichw. — viel Pflanzige machen einen Thaler ꝛc. Das beſtätigte „Reiß" von Weidenruthen in überlaſſen. Bauer 3, 73; Ein Bund R-er. Jg. 28, 2; Ein Bündel R-er. Jg. 75, 3; Einen Haufen R-er. Jg. 28, 2; Stett Jl. 46, Wie ſindern die brennenden R-er. Lichter 245; Anfreuen . . . wenn auf dem kleinen Herd | ein wenig turret R. zur Mittag- ſuppe brennt. W. 12, 6; R-er verbeſſagen, um das Beuer in unterdrücken. 18, 1; Und ihr, ihr meine Zimmt ſtatt des Holzes gebraucht wurde (von Fuggar): Die zimmenen R-er. Beh Anm. 248 n. — c) ferner z. B.: Jedes Beer . . | geſchmückt mit grünen R-ern, | zog heim. Joh. 13a, Sich hinter einen Strauch verbergen oder, wenn er nicht viel grünes R. hat, mit einem gelben R-e. machen. Bebel 2, 188a (vgl.: Sich ſich hinter einem Schein von Tannen-R-en. G. Stein 1, 59); Wunſchelruthen [ſ. d.] ſind ihr. . . In der ſubſtanten Hand regt ſich das magiſche R. G. 1, 97, bal. 18, 222, In barzig R. ſich ringelnden Rauch. Mündner komm anderen. 43, 6; Orimbad . . . brach ein R-em am Wege . . : Schlage nach | keimal über den Rücken mit dieſem R-den . . | kann mir Sanft- muth laſſet das R. . . | Solche Dinge ſag' ich euch auf. 8, 61, bal. 62; Ein R-em, das ſie ſich in ihrer wirbelnde Haare, ſo es verlieret, ſondern ein Nachtſchwärmlein, damit ſie lau- berlich und ängſtlich vermahnet iſt zur Buße und ſoll alſo ſagen: Lieber Gott, weil ich mich ärger verdienet und in mich mit ſolchem Heinen zuhören „R-lin" mich daß ge- ſtrafet. Luther 1, 1, 1,

Freiheit werden heute Reisen gar nicht gestattet. Man nennt diese Reisenden „Reisende“, insbesondere z. B. 1809, wobei die Reisenden sich erbrechen ꝛc. — b) die Pl., gilt auch von einer R., die aber durch längere Zwischenpause an einzelnen Orten (zum nähern Kennenlernen derselben) in mehrere zerfällt (s. e): Auf R. in sein, gehen, Er ist erst von R. zurückgekommen. Hatte er sich zu seinen R. eine recht wunschenswerthe erwiesen. S. 21, 139; Des Schreibens ist unerlaubt, sich von R. zu angelangt,] die er durch ganz Europa unternommen. Joh. 2766. Den weiten R. n] zurückgekehrt. 41 Jun. 2c. — b) Sehr R. (vgl. Fahrt 2b): Ein sehr R., bloß nach einem Ort hin; ferner, hin und zurück; durchgehende, wobei das Schiff an einem Ort nie anlegt; R. von langer Fahrt, dann, die Linie (s. d.) passierend, ꝛc. — j) zum, über, z. B.: Ein Gang zum alten Zimmer, das Fenster offen, sah er über R. und Ufer. Sehen (s. d. 6d); Die R. zu Zweien, in zwei Welt, das Sterben und tote z. B.: Eine Tage pflegt man noch sonst Sterben und tote z. B.: Eine Tage pflegt man noch sonst zu nehmen. Sa. 212b n.; ferner z. B.: Wenn einst der Wahrheit Bote ruhet, | weit seinen Weiten angeführt | „Im Rahmen wird der Wahrheit Lier; | mit dem Genuß sonst die Tugier | und der Besitz ist in der R. Hader 132. er liegt schon in den Bestreben, zur Wahrheit zu gelangen ꝛc. — d) R. auch von der Verführung Besten, was man Bemerkenswerthes auf der R. sieht, erfährt, erlebt. Reisebeschreibung. Sie hat einen R. von Romane ꝛc., oft als Bücherteil: R. um die Welt, Moderne R. nach Italien. Italienische R. S. 2a. 1 n.; ferner auch als Beg. von Panoramen ꝛc., die dem Schauenden die wichtigsten Punkte einer R. im Bilde vorführen ꝛc. — e) R. in, durch, R. zu, R. nach, R. von, R. zu den Städten. Jung, ob. Stationen (s. d. 6, 276 f.), vgl. Tage-R. 2. — Hieran schließen sich etwa: Kunstart, u. techn. Anwendungen (s. nam. Joh. 3, 125), — so 2) (vralt.) Reis — Reisgang, Marsch (s. reisig 2; R.-Knecht 2, Reis-Zug 1; B.: Reisen, Reisig 1 ꝛc.). — f) R. in, u. e., auch übertr.: Obstische „reisen“ auf festen Krug wider den Feind des menschlichen Heils zu führen. 35in ꝛc., auch: Einen eine Reise lieben (s. d. 2a) sig. und übertr.

— 3) „Gang und Fahrt durch Land und Meer“ zu einem Haus: Zu der Reis' sauf Besuch) gehn, Nach-Reis', Reden-Reis. Besuch mit dem Spinneeckeln“ (vergl. Spinnstube). Joh. — 4) — Mal: Auf die Reis (Reise mal), Joh. — Eine R. (einmal). Prov. Bienen, 3, 467 2c.

— 5) alte Maß: a) (die Fuhrladung) Reise, Reisig, Kalk, Steine ꝛc. Adelung: Eine R. Heu (an der Elbe), eine Schiffsladung = 40 Fuder. — b) Salz-m: Eine R. Seele, soviel als auf einmal aus dem Brunnen gezogen wird: Eine kleine R. bedarf ihn Hafel und noch etwas, eine große auf Brennung. ebd. — c) Weber: die Strecke des Gewebes vom Kamm an bis zum Baum, nach deren Berechnung jedesmal der Baum umgedreht wird. — e) (f. 5) bei Wasserleitungen: Eine R. Röhre (Wasser-R.), soviel Röhren als erforderlich werden, daß Wasser einen ganzen Strang zu leiten. Leonhardi, 7) (f. 5) in den Zinnsiedern oder Seifensweken: der Strich, der brandheißt wird, und: der Graben, den das hineingelassene Wasser in den Boden macht. Berl.

Jüsig, ju. f. sehr gebräuch., z. B. nach dem Zweck, nach der Art und Weise, der Zeit, dem Ort der R., nach der durchreisten Gegend ꝛc., leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von Adorf und reisen): Ab-; Abriß bei der R. n.; Ihre weiterhin einschlagen R.n. Droste N. 1, 329. Treil N. 39, 242. 2, 91. — Anfang, Ende d. Reise. — Ander-: Der R. f. 12, 471 ꝛc., 1. Anderkunft. — Auf-: Auf der R. wird ihn zum Kramer versteht Auf-umgebalten, welcher ꝛc. — Zur Heim-R. ꝛc. Bregbuch (Mannheim, 1, 740, 8.), Hatte bei der Auf-R. der Abenteurer mehr als auf der R. Hagedorn Fab. 1, 193; Im ersten R. aus Wesslau, Dicarius Reif. 270 ꝛc. — Bäder: in ein Bad (s. Badekabrt) sig. Gesundheits R. — Berg-: Bei B.-n und geologischen Studien. G. 21, 195; 26, 138 ꝛc. 1. Gebirgs-R. — Besuchs: Eine Visit. 4. 313. — Bettel: Eine Kunst- und B. zu zahlreichen Höfen. Herzog Bitt, 1, 327, bergl.: Unternahm eine neue Bitt-R. an deutsche Fürstenhöfe. ebd. — Dädal(us): f. Fuß-R. — Dampfboot-, Dampfschiffs-, — Dienst: die man von Dienste (oder Amte) wegen macht. Adelung Eschw. 1, 42, Amts-R., so z. B. Inspektions-R. ꝛc. — Dörf-: Zumal auf der D. besuchen, leben (s. Dorf 1a, 24): Dahin [nach Sicilien] unser eine Reise ... den Dörfern, nach nicht eine dieser Durch- und Um-R., die bald gemacht ist, worein man aber nur das „ich habe gesehen“ für seine Mühe und Gelt wiederzugt. G. 33, 196. — Eisenbahn-. — Entdeckungs-. — Erholungs-. — Fabel: fabelhafte, erdichtete R. 13, 34. — Ferien-: in den Ferien unternommen. — Fest: Wiss Bibl. Realm. 1, 81. — Flüss-: auf einem Fluß, Strom-R. so: Donau-R. Mill-R. Zamosta 1, 41; Rhein-R. Cass Tacitus 6, 20 ꝛc. — Frieden-: Im Kriegszügen und R.-n. 2, 330 [vgl. Land-Kriegs-R.]. — Frühlings-, — Fuß-: zu Fuß. — Gastspiel-: Seiner Schauspielerin. Hermsdorf Mus.-Jan. 15, 153. — Gebirgs-: in eine Gebirgsgegend, vgl. Berg-R. u. B.-n. Rhein-R. Hagedorn, Oden 2, 24 ꝛc. — Gesandtschafts-: Wanderungen. Forster Bibl. Realm. 1, 81. — Glas-: Wenn Einer zu Fuße, ohne recht zu wissen, warum und wohin in die Welt lief, so hieß Dies eine G.-R. G. 22, 340. 1. Genie 3 und Genieschreck. Gründlichkeits-. — Geschäfts-: z. B. Gregorius Bergmann R. n. — Gesundheits-: aus Gesundheitsrücksichten unternommen, so: Bäder-, Erholungs-, Kur-R. ꝛc. — Händels-, Händlungs-. — Handwerker-, Handwerksbursch-: R. wandernder Handwerksburschen ꝛc. — Heim-: nach der Heimath (s. Nat-R.), vergl. Rück-R. Hagedorn Ziegr. 4, 149; Schadenersatz für R. — Hof-: Die Dinge auf H.-n von Rom nach Gaeta. G. 30, 158; 33, 270; Auf der unsterblichen H. Hiefern Mall. 1, 217 ꝛc., so auch: Ihnen-, Hirtenbrief-, Königs Thum. 1, 258) ꝛc. — Höll-: — Jagd-: R. auf Hirsche ꝛc. — Jenseits, vgl. Hollen-R. — Hin-: im Gang. zu Hermann (s. d.), und Rück-R. — Hochzeits-: eines neuvermählten Paars. König Thum. 1, 10 ꝛc. — Höllen-: in die Hölle, z. B.: Irrsbleckene mit Mitten nach einer R. Hamacher Ehe. — Hof-, vergl. Kur-, Land-R. Hagedorn Ziegr. 4, 149; Sachsenreiser V. 10: „Hof-R.“ Der Bauer, 4, 149; Sachsenreiser V. 10: „Hof-R.“ Der Bauer, und H.-n von Rom nach Gaeta. G. 30, 158; 33, 270; Auf der unsterblichen H. Hiefern Mall. 1, 217 ꝛc., so auch: Ihnen-, Hirtenbrief-, Königs Thum. 1, 258) ꝛc. — Höll-: — Jagd-: R. auf Hirsche ꝛc. — Jenseits, vgl. Hollen-R. — Hin-: im Gang. zu Hermann (s. d.), und Rück-R. — Hochzeits-: eines neuvermählten Paars. König Thum. 1, 10 ꝛc. — Höllen-: in die Hölle, z. B.: Irrsbleckene mit Mitten nach einer R. Hamacher Ehe. — Hof-: Die auf

Wanderjahre) ꝛc.; Ju- ein Handwerk, Metier, eine Profeſſion, Kunſt ꝛc.; z. B. zur Ausbildung darin: Bildhauer und Maler ſchicke der Herzog, wenn ſie gewiſſermaßen verbereitet waren, nach Rom. . . Es iſt mir Keiner bekannt, der auf Baukunſt gereiſt wäre [ſ. c]. Gv. 26, 102. Bei, aber von einem Einem als Erwerbsquelle Dienenden: Wie viele gute Leute müſſen doch dafür herhalten, daß eine Menſchen auf See. Gudrun R. 3, 280; Auf Tod reiſe ich ja. Ihn ich nicht der Mitternachten von Beſorgniß [Hab 3, 449, Auf was Weiſe. Tod! Hab ihn wohl [Gv. 2, 2080, Jacobs Gedanken 1, 47; Und ich, 16, 15 c, ſo auch: Darauf kannſt du r., — darfſt du ſie ſehr geſchickt ꝛc. — b) [ſ. geben, Anm.) das Prüf, von der Luſtreiſe: Kuntige Woche, morgen c. wir r. und ſo Jüngſt. z. B: Morgen reiſe ich weg. Gv. 3, 260 ꝛc. — c) als Imv. mit „ſind“, immer wenn die Ortsveränderung hervorgehoben wird: Sie iſt trotzdem, bieder, nach Paris, durch die Wüſte gereiſt ꝛc. und auch ſonſt ſehr häufig [i. a. vergl. d.]: Ich bin vielen Weg, vielen Wegen ſchon oft gereiſt; Ich bin von dem Tage der Tage nach Weſten gereiſt [etwa unterwegs] ꝛc., ſo nam. im abſeit. Partic.: Ein viel-, weit-, ſogar Fremder Mann ꝛc. (vgl.: erfahren I; bewandert ꝛc.). z. B.: Der reiſte mir nicht nicht kummer] all manchen weitgereiſte Mann. Geerhard (Herr in der Fremde); Daß die gereiſten Leute ſich ſchlauer ſind als wir. Hagedorn 2, 211; Dem Brief gereiſten. Fenelon W. 3, 66; Der weitgereiſte Wanderer. Za. 5 b; Wir andern wir gereiſten heute. W. 33, 4; Der wohlgereiſte war voller gelehrter Kenntniß. Gleim Reiſ. Za ix. — d) mit haben, inſofern mehr eine Thätigk. bezeichnet wird [vgl.: Ich habe oft gereiſet. 2. Mos. 11, 26; Sehr Viele reiſen nur im Geiſt [und überreiſen ſich, als hätten ſie gereiſt [eine Reiſe gemacht]. Gehlert 1, 46; Ein Mann, der oft in Handlg. kann in politiſchen Geſchäften viel gereiſt hatte. G. 19, 326; Da hab ſprag zuerſt, geſtern Abend. Wieland 16, 5; Der viel gereiſt und die Welt geſehen hat. Klinger 8, 175; 207; Mandelslo 173a; Daß er vor einem Jahr . . kleinen Weg ſpurt gereiſt hatte. Justinus 3, 71 ix, wo überall mit leichter Nüance auch „ſein“ ſtehen könnte. — e) im abſeit. Partic., [auch ſubſtantiv.] ſich auf Reiſen befindend: Die Handwerksburſchen, Kommis ꝛc., Einer boten R.-en. G. 6, 54, Das die R.-en auswendig fronten und die Stadt inwendig klagen ſuhrt das Gaſthaus]. 321; Ein R.-der iſt ſo gewohnt, daß er ſtudiert tändeln zu nehmen. 11, 133; Die R.-en und Fremden. Goethes Reiſ. 1a; Page Rec. 2. 64 ꝛc. (Fauſtm.) — Kommis (ſ. d.) verpaßen: Mein R.-er war nachſt Woche bei Zeit einreiſen ꝛc. ſo [vgl.: Brehms, Muſterreiſe] beſ.: Geſchäfts-, Handlungs-R.-en. Gutz. 1, 1, 3; Ein R.-er, der in der Stadt des Geſchäftes ſelbſt bei Der Kaufleuten mit Proben umhergeht, um Aufträge von ihnen entgegenzunehmen ꝛc., z. B.: — ſ) im ſubſtant. Inſin.: Das R.-en iſt jetzt ſehr billig, bequem: Das R.-en hat mich viel Zeit, viel Geld gekoſtet. Bode Reiſe nach Paris 2, 861 [Schaubuch], 1681 [Schadebuch] ꝛc.; Ich ſtehe bei Nacht das R. gefährlich. G. 5, 147; Das nicht zur reiſe R. ſei die Dummen klager macht. Hagedorn 2, 211 ix, ſ. g. — g) zu u. und ſ. verſchmelzend mit Bedtw., vergl. Jüngſt., wen Reiſe, z. B.: Das Vor-R.; Die Vor-R.-en, ſreung Bild. 3, 330; Die verſchiedenen Klaſſen der Dampfboot-, der Eiſenbahn-R.-en; Die Entdeckungs-, Gebeimnis-, Ferien-, Aluß- (z. B. Rhein-), Fluhbinde-, Jahr- (G. 6, 331), Gebirgs- (z. B.: Rhein-), Hafen-, Oſtſee-R.-en; — h) [ſ. oben Handels-] ſubſtan. Wirtſ. —): Handwerks-R.-en (ſo bitte den geneigten Leſer, mich nicht mißverſtehen). Hasländer Sitt. 1, 240, nämlich hier — Touriſten, die das R. gleichſam als Handwerk betreiben, — ſonſt gew. — z. B. Handwerker; Das Geſchäft, ſich angenehmen als Sommer- und Winter-R.; Die große Zahl der Herbſt-R.-en; Das Kunſt-R. der Schauſpieler, Kunſt-R. der Bienen-, Land- und Waſſer-(Schiffs-)R.; Luſt-, Luſt- (oder Vergnügungs-), Markt-, Meß-, Muſikanten-R.; Am Sommer iſt das Nacht-R. zum Tag-R. vorzuziehen; Das Poſt-R., Die Poſt-, Extra-poſt-, Siebmagen- (Wolbeck R. 3, 79) R.-en z. Zu weilen auch in andern Formen (nam. in Fällen, wo auch trennbare Jüngſt. nicht getrennt werden), z. B.: Wer die Stunn [ankriecht, iſt unſinn. P. 2, 152 ix. — b) dazu zwm. (vgl. Za): Der Storch iſt doch ein großer Reiſer. Stumm 3, 273, der viel reiſt; Se wollt, die wunderſamen Reiſer [Reiſegefährten, Wallfahrer]. Claudius Rose. 176, vergl.: Der einzge Tote, der unruhige Anten Reiſer. G. 18, 130 ſanſpielende auf Iſaias von Apfahrung in ſeiner Selbſtbiographie für ſich gebrauchten Pleutonym] ꝛc. Dagegen gew. nur von den kranſit. Jüngſt.: Reiſung. — 2) [ſ. 1 und Reiſe 2) in der alteren Spr.; ins Feld, zum Kriege ziehen, mausziehen: Anm. 3, 125; Die Mannen wollten furen an die Seine r. Jüngſt Chron. 1, 87; Die Bundesgenoſſen ſollten zuſammen mit den zehn Orten der Gegenreformſchaft. 1841, 5; Sie ſtehe das Gebirg ganz nur ein reiſiges. 675a ix, (vgl. Jüngſt. von marſchieren); Wagen. 3, 367 [Jüngſt. ähnlich. auf geringen Kampf]. Dazu auch: 3) Reiſer, Mann, der ſich gern ſtellt, Soldat. 1791, 10, mit Fertbild.: Reiſerei, Kriegsdienſt. ebd. (Ableud B. 394). — 3) [ſ. 1] beraligemeint, z. B.: n) (mundartl., ſ. Reiſe 3): ferk., meggehn (ohne das bei Gebiet des Aufenthalts Ziel) wandern, reiſen]. Hamm. unn. 1, 80; Der Reſt [paßt] es ſich auf der Seele kann Hamm. 60, da auch bei der Mutter reiſt: Seit den Tagen habe ich ſie nicht ohne die Mutter zu ſehn gehtiegt. Werk Kem. Op. 3, 302 ix, auch bildl.: Stubr.: Es reiſt mancher Groſchen in den Wirtshäuſern. Hebel Schatzk. 1, 1791, 10; Wenn ich hinauf gen Himmel reiſt. Waldis Pſ. 139, 3 [ſüdher ich gen Himmel. Pſ. 139, 8] und von unſeres willigen Zieles]: Wie reiſet Juda heut, wie reiſet ſie heut hin, [ſofort in Dienſtbarkeit. Opitz 2, 44 [ſ. Jüng. 1, 1]; Wie reiſet ſie heut hin, wie reiſet ſie heut? Ebd. 2, 44 [ſ. Jüngſt. 3, 17 [ſ. abrutſchen]; Da hilfe ich gedacht, kennte ich zu euch, wenn unſer Alti geeilet wäre. Gotthelf G. 231. — c) zum, von Thieren, auch wenn ſie nicht, wie in der Fabel, perſonif. ſind: Der Wolf beeilt ſich Schaf und reiſt ſich fort ꝛc. Lichtwer 1, 4; Und auf ſeinen Blättern ſie ſchlendern, reiſet damit fort. Rabel 1, 35b. Alle [Mäuſchen, Weiſchen und Junge zur Tauſtbrunn] r. dirgens zu Jan nach verſchiedn Richtung, außer wenn Junke eher ein Haar zu ſpan Bieſen zu ſpringen. Stern 3, 418, — gw.: Wenn ſie [die Bienen] ſich ſchwärmen wollen, ſo reiſen ſie zum, von der Reiſebewegung der Himmelskörper, der Jahreszeiten ꝛc., z. B.: Weil Stern' und Monde ſtet [und durch ein ewiges Himmel r. Opitz Pſ. 72, 3; In immer engen Kreis ſen, [in immer beſtändigem, r.] die Sonnen, Monden, Monden, Sternen ꝛc. Hagedorn Ver. 1, 10; Der Mond reiſet und ſcheinet. Ebd. 1, 133; Es reiſt der Mond wohl bin und her. [die Sonne ab und auf. Buch (Herz) 3, 1650, vgl. c]; Der Herr den Lebenen will in reiſen. Ebd. 1, 1650, vgl. c]; Der Herr den Lebenen will in reiſen. — e) [ſ. 1 und Anm.) Schiff.: Wer Meiſig reiſt [ſchlägt] um Mittag heft [ſtuminiert], nach Mittag baſet [ſ. d.] die Sonne. — 4) tr. (reiſt., mundartl., nam. ſchwzr.): ordnen, anordnen, anſtiften, (zurecht) weiſen, leiten, führen, [auch übertragen]: Wenn ſie [die Bienen] ſich ab tr., ſ. Haidter 2, 206 ſ. (wo auch Jüngſt., vgl. 270: reiſen) und z. B.: Gottſied Chr. 11, 54; 166; 208; Das Volk kommen zuſammen in ein Herz zu r. 401; Das Waſſer ab r. 311 ix.; Da waren D. der drei heilige Zug nicht genug, auch mit meinem Sermon zu r. Heidelbergiſch zur Ordnung zu weiſen] und vor dem Volk zu ſchmaben. Luther 1, 1530 ix.; Ab-, an-, auf-, r. ꝛc. ob. einzelnen. Bichter — 5) zu Reiſe (ſ. d. II) in Jüngſt.: Be-, r.: mit Reiſe oder Reiſen verſehen, — Gegenſ.: Entr., z. B.: Ja Verbindung mit Bedtw.: Wer Zeit hat, der kann ſich an jenes Baums entreiſſen Alte preiſen. Ich ein ſein freſ Hirtheit königlich Gewerbe beruhrt. Hirtenl (Jungen 1, 250) tr., vgl. reiſen.

Anm. Die alte Spr. kennt ein Kauferemiges Zeitwort, abr. riuan, mhd. rinen, mit der Bedtw. von unten nach oben, — und: von oben nach unten ſich bewegen, ſ. Graff 2, 556 ff., Wadern. Gl. 411 ix, pgl. Jüngſt. 3, 128. 129; Leider 2, 276 und nam. Anm. W. 3, 300, — ſ. für die Bed. des Steigens nam. auch Je (eng). Ihr ſun rinen in, aus auf ſ. Jüngſt. 3, 128, — ſ. für die Bed. des Fallens im alteren Mhd. auch z. B.: Die Blätlein deb daß r. Iyer (Wunder. 2, 279 ix); Eben von Baumen kommt geriesen [ſanfte Regen] der Blätter fall (2959 ix). Blatten, ſo abgeriesen. Unverſehn Jud. Brut. 1, Erdmannsdörfer 26; Eine Linde, deren Blätter abgeriesen. Ihrer Zeit. 1, 1, 1, danehen (vergl. reiſen, preiſen ꝛc.): Verſchartete er ſich in das abgereiſte Land. Schadenmeier 23a ix.; Dienſtlich dem abreiſenden [auszallenden] Baar. ſeiner Frſch. 23b; Als im Pfalm [72, 6] Gebt: Er wird herab r. gleich wie ein Regen auf das Gras. Luther 1, 94b; Dem gebrochenen Berg iſt nichts zu traun, denn er reiſet noch dest herab. Jeremias 7, 67a ix.; Ob der Gott auch mit auch ausgereiſen. Hahdeg 1, 691b; Sand in der Uhr oder die Uhr reiſt tr. Hahn. 3, 130; Eine r.-de Uhr. Hoche G. 1, 32 ix., Blumlein, mit ſüßem Thau beriefen [bereichlich benetzt]. Jean Pt. 3, 37 ix. (vgl. auch: Betten ſon Verſtägen, gutbetten. Hahn. 3, 36; 37; 37a ix. vgl. Blattwunſch). Dazu ſubſtantiv: unbd. reiren, mundartl. verreiſſen, reinen laſſen ꝛc., kann auch um ſallen ꝛc. Hahn. 3, 121; Der voll gereifte Blätter lag. Hoche G. 1, 87 und: Wo Blätter iſt, da reiſt' auch Nacht. Coppius 143a (vgl. Anm. W.: wor nicht ſo, der reimt nicht, da geht auch Nacht verloren, da fällt Nicht zu Boden) und Jüngſt. 3, W.: einverreiren — dahinfallen laſſen, verſchütten, verſtreuen. Hahn.: Mattbiolus (Wolbeck. 3, 430b) ꝛc., ſ. Fehren 2a, Mundartl. z. 2. — An die Bedeutung des Fallens ſchließt ſich obd., elſaſſen (ſ. a. Reif), die Aehren (ſ. d. 2a und b), Holzſpreiſe ꝛc. mit Federnſamen: ſie Reiſen (ſchweiz. Reiſch), dazu: reiſig: zum Abreiſchen geeignet (vom Getreide). Hahn. 3, 130; Der Haber iſt reiſig (Ausdruck der Schnitter). Ebd. 3, 130; Ein reiſiges Haber. Ebd. 3, 130; Wenn man einen dieſen, ſumpfigen, derſelben Weg mit Schotter], „rit“ und Stein zurichtet, daß da gut fahren ſei. Luther 1, 46 ix, pgl.: Lenn-Reiſ (Hahn. 3, 132). Die Lennen-Reiſer, Gereiſig (130); die Reiſer ſelbſt und zur Reiſe geeignete Stangen ꝛc. Ebd. 130; Das Reiſer, Aberreiſt: Abfallend): Die Aberreiſer (d. h.) oder Reiſig. Krünitz 9, 585 ix.; Das Abreiſ (Reiſech): Falloh; der Antrag hat dem Nachbar von den überhangenen Zweigen anfallende Obſt. Zeitber 2, 276, — Reiſig: Das Abfallende, Abgebrochene ꝛc. Hoche. Ebd. 1, 87; Abreiſen, ab. arrisen n.) gehört wahrſcheinlich: der Reiſe, als der doch Empfangsſcheine (abr. riso-, rini, mhd. riso), zuſammenreiſig (z. auch: reiſig), das Reiſ, als der Schälling (lat. curculio, doch ſ. Reiſ II, Anm.) ꝛc. und nam.: Reiſen, Reiſe, Reiſ, Reiſe, Reiſe, Reiſe

wieder? ꝛc. — Dazu (selten): Der seiner Anverwandtschaft, Schuldenwesen ꝛc. — e) (f. d.) in Kurland ꝛc. s. auch Gesellschaft, Jagd, Pferd, Spiel 1, 119. — d) [2]. — e) [Komm.] ausschalten, erleichtern. — g) (intr. (haben)) a. das Reisen beenden, nicht mehr reisen. — 3) tr.: (vgl. 2) — durchtr. II. — Der, tr.: 4) Gin Land, eine Gegend ꝛc. b., reisend durchziehen, besuchen; Wenn er seinen Sprengel bereiste. S. B. 9, 314; Diese von Touristen kaum bereiste Gegend ꝛc. — 5) Jn wissenschaftlicher Beziehung, als Geograph ꝛc., zum Vergnügen ꝛc., als Handlungsreisender ꝛc. b.; Die Messen, die Märkte b., reisend besuchen, besichen; 1725 bereiste ein in der deutschen Theatergeschichte ꝛc. berühmter Principal die Stadt Hamburg, Lange Hamburg. 16, 2c. und übersetz.: Meine, gegen alle Hexen, die er nur bereist, weit er keines bewohnt. Jp. 23, 135. — n) zum, mit sein, vergl. durchr. II, um-rc. II, g. B.: Es scheint kaum eine andere Provinz ... in wissenschaftlicher Rücksicht bereist zu sein. Anz. Germanisch. Mus. 1, 134 ꝛc., f. b. — b) [4. und 5. mit (4c)] im abstrakt. Partic. wie bewandert (f. d.), g. B.: Er bereiset er gleich weit, seinen Hunde er eines so schöne Gegend gefunden. Hoppel Bd. 2, 209; Man macht sonderlich in Bitterkabinetten bereiset. Jp. 20, 182; Ein Land so wenig bereiset und ein bereiteter Weib; sind wahrscheinlich der Spätter Zeit vertreib. Wrecha N. 188. Wohlbereiset. 226 ꝛc. — d) Weil die Dichter Ihre Bereisung seiner Reich ist. Schimmel 7, 61 ꝛc. — 2) [3. — 3)] [Komm.]. — 1. Dörfer: 1) ohne Accus.; [Komm.] einen Ort ꝛc. b., reisend durch Handel, Wanderungen Verweilen (absetzen): Ich kenne die Stadt nicht genauer, ich bin immer nur durchgereist ꝛc. — 2) mit Accus. (f. II und durchgehen I 2 und Anm.): Dieselbe Welt, die bedeutenden Namen bereist. I hat ich einen Tag ein Wunder durchgereist. Richter 21, 21; Dasselbe ... wo sie Gesetze durchgereiset ihrer Bahn. Logau 3, 263; Ich habe manches Land und Herrschaft durchgereiset. Hackl. 3, 309; Die meisten Provinzen durchgereist. Justus II; Wackern. 3, 75 ff. ꝛc. — II. Durch: (f. I, 2) mit Accus.: Einmal reisend vorüberziehen (flüchtig, oft tr. mit haben, auch häufig mit sein (vgl. um-rc. II), g. B.: Frankreich, das er ... durchreist war. Forster Br. 1, 74; Der durchreiste Frankreich. Gesch. Nat. 111; Sie hatten ... einen großen Theil von Italien durchreiset. 17, 357 ꝛc. — Jch habe 322, Jahrhunderte d. J. 23, Genug, die ich die Welt durchreist. Matthisson A. 3, 89 (Inschrift); Ich bin das Land der Politik in meinem leben so wenig durchreiset. Mendelssohn 5, 253; Die er hatte den ganzen Norden durchreiset. Bürger Mat. 2, 14; Ich bin schon das Königreich durchreiset. Hackl. 3, 307 ꝛc. — Bei Alteren auch [1. 2]: ein Land ꝛc. kriegerisch durchziehen (f. oben. II), und so oft: Herr und Kaiser, der Welt Geheime und Durchreisser. Hagen 4, 1, 206; 2, 4, 41c; 3, 2, 180 ꝛc. — Ellipt.: [3]. — Ohne Ort: Tod: ... schnell durchreisend. Hackl. 3, 307; Hackl A. 2, 167. — Unt.: g. B.: 1) reisend entgehen, entfliehen; Vergebens sucht in Reisen! Sein Merken reist, gen Süden; der Tod in meinem Herzen. I vor meinen neue Schmerzen. — Der selbst reiset in mir. — 3) [Komm.] vgl. 1, b, veralt.: entfallen: Es will mir all mein Witz reisen. Keller Fastn. 30, 18. — 3) [3. — Entgegen-: Den Ankommenden ꝛc.; Den Tag, dem sie entgegenreist sich kehrt], w. 25, 84. — Ver, tr.: durch Reisen ersetzen, ersparen, verwerben: Wenn ich mir die Reise ... nicht gleichsam ... durch Treue, S. 270; Wirst du doch nie, ein gleichbrauchbarer Diener, / Jufleidenheit, das Lehrgeld, das du. Richter 2, 154. — Fehl: 1. 1. Fehl, Anm. 2. — Fort: wegr. Hoffmann Perobl. 1, 233 ꝛc., f. auch [3. — Herz, Sinn ꝛc.: 1, b. — Zurück: 1. [4]. — Mit: mit Jemand reisen. — Nach: Einem reisend folgen, nam. um ihn aufzusuchen: Ateno H. 2, 1. 137, Buchen H. 5, 21 ꝛc. — Rück: 1. zurück: 1. — Über: 1. (selten) hinüberreisen, -kommen. — II. Über: 1. (selten) reisend übersetzen, g. B. [2. zu Kriegszügen (vergl. durchr. II, am Schluß)]: Alexander, der von uns heuer Gelt die Welt hat überzogen, / bezwungen, durchgestanden und Jegend überreiset. Hackl 4, 579. — 1. Um: 1. reisend einen Umweg machen: Jch bin, um ihn zu sehen, drei Meilen umgereist ꝛc. — II. Ums, tr.: reisend umfahren, Etwas nach seinem ganzen Umfange ber. (f. d.): Die Welt (s. 60, 230), die ganze Kugle Siebliens (Schnyder 147) 285) umreisen, zuw. (f. durchr. II) mit „sein“, g. B.: Die Welt bin ich umreist. Schlegel (Werke. 2, 1288?); dazu: Weltumreiser. S. 19, 100 b., vergl. um-sichren, -fegen ꝛc. — Vor: 1) intr.: a) [. auch: 1b: Gerade nach Hamburg vorreist ꝛc. Jlgus. (Gallicium); Sobern ist der Herzog für Eisenach und Kassel vorreist. S. Sch. 5, 38 ꝛc. mit als reis.: Ein junger Kaufmann, welcher sich vorreiste. Pfeiffer 4, 128, f. Jgus. 3, 127. — b) vorreisend handeln (f. d. Jlgus. Anm.). — c) [Komm.] vorreisend, veralt. statt des Grundw.: Sind sie unvorsichtiger Dinge von einander vorreiset. Jlgus. 55b. — d) [4d]. — 2) tr.: a) durch oder mit Reisen verbringen: Viel Geld (W. Zuc. 4, 311), andere Feierstunden (Heine 3, 325), ein ganzes Quartal 1271 ꝛc. — Ein Jahr, sein halbes Leben vorr. — b) (schwz.) in Zins geben, verpachten. — Vorbei: Ihn unbesucht vorbei-ziehen. Cuno Denkm. 1, 626; 6, 240; Einen sind wir ihn vorbeigereist. S. 11, 80 ꝛc. In dem Tod: tr. u. pgl.: Er wollte den des Vaterreise nicht vorbeireisen. Forster Br. 2, 408. — Weg: 1. fester, — Weiter: die Reise fortsetzen, Cuno Jag. 1, 302. — Zu: 1. g. B.: Denne sind ihr die mit der Eisenbahn zugereist. Hagen Bd. 1, 180. reisend angekommen; Das Schiff, das ihr zugereist. Hackl. 3, 307; Es kommen noch immer Fremde zugereist, in den Zahen angekommen; Weil nun zu, vorwärts, weiter ꝛc. — Zurück: nach dem Ausgangspunkt hin: in den ungetrennten Formen auch rück-. g. B.: Unser Rück-Reisen. Klinz Thom. 1, 170 ꝛc.

Reisen, weint. 1. Reisig (mundartl. Reisach, Rais, pgl. Gereisch), m. (m.), -(e)s; -e: 1) eine Gesammtheit von Reisern (pgl. Neis-Bündel ꝛc.): Der Reisers Macht ... / Die Reisers sind ... Jhr Schutz. Hackl. 1, 41; B. 1, 230, 2, 109; 4, 206; 14, 210; Mit grünem N. aus Blumen ... aufgeschmückt. Das Tannen-N. zu einer Ehrenpforte. 10, 180; Als Seeherr es statt Fahnlein laubigen N. P. 2. 150; 151; 2b. 21, 35; Do. 3, 279; W. 12, 15; 16, 20 ꝛc. Nur in N. gebunden. Pfeiffer Germ. 6u ꝛc. — 2) (f. Reisholz) 2), Buschholz, Buschgehölz, Gestrüpp — und: damit bewachsene Gegend: Am oben „Reisig“. Berichtigen 183. In dichterwaldsamen N. ꝛc. Rehr und Gilhaus. D. 14, 173.

Reisig, n.: 1) Reisig 1) auf Reisen befindlich. Anm. 3, 126, Die, so sich bin und her [in Schiffe r. machen. Opitz Pl. 107, 23 [fahren]. — 2) (f. 1 und Reise 2) kriegsgerüstet, gewappnet ꝛc., nam. von Pferden: Jch bin Bestellung, wie häufig in der ältern Kriegssp. (f. Anm. 3, 126) und danach noch (namentl. mehr oder minder übertr.) in der gehobenen Sprache: Kam mit sonstgen r.-en Reisen Bestellungen 1, 328; 2, 126, 3, 12 ꝛc.; Ein Geschwader r.-er Pferden Hackl. 3, 307; Hackl 12b b., 3, 307; Alle r. und r.-en Kriegsgeschwader. B. 6u ꝛc.; Das r.-e und Fuß-volk. Sammlungen 2, 100 ꝛc.; Der r.-e Zeug — die Reiterei, Kavallerie. 1. Mose 4, 7; 8, 6; 9, 11; Jlgus 1448; 6726; B. 3, 243; Jb. 24, 126; Jlgus 1. 297 ꝛc.; Mit Pferden und r.-en Knechten. Hackl. 3, 307; Jlgus. 1448 übertr.: Des neuen Testamente r.-er Zeug soll nicht weltlich, sondern geistlich sein. Luther 1, 467a; 5, 533a ꝛc., ferner — Gespann r.-er Pferde ꝛc. Hackl. 1, 8, 6; Der r.-e Knecht [berittener Kriegsknecht]. Alter Jb. 2, 94 ꝛc., vgl.: Mit Knechten und „reisigen.“ Schadenersatz 74a ꝛc., Ein r.-er Schlag. Kamke 3, 3, 150, Einen „reisigen“ Kürisser. Luther 1, 366b, Ein r.-er Einspänniger (f. d.). Jungfrau 1, 248, pgl.: Etliche einspännige „Reisigen“, Bestallungen 55 (f. b.); Die r.-en Männer. W. Luc. 6, 181 ꝛc.; Es lange hin ich auch r. gewest [hab ich als Reiter gedient]. Beschlingen 9 (nebst Anm.), vergl.: Jch kann nicht r. Jgerlistet] kommen auf dem blanken Dichterpferde ꝛc. Logau 275a (f. 5, 328); Habt nicht ich mich entfernt in die Höh', / Habt hehe ich r.-er wieder [kampfgerüsteter]. Leipziger Bol. 2, 15; Der zweifach r. steht / und der reich erkannten Sterne. 40 ꝛc.; Der r.-e Reiter. S. 5, 115; B. 2, 34; 3, 9, 32; Der geschickter r.-e Zeitvertreib. 1, 59; Der r.-e Heil. Pieton 2, 240 — ritterlich tapfer und Kraft (vgl. 3). — a) Veralt. auch: 300000 reisbarer und tüchtiger Männer. Jlgus. 1458a ꝛc. — b) oft substant.: Ein Heer [berittener Krieger], g. B.: Das r.-e Heer und dem Heind. Pieton 10b ꝛc.; Des tapferen Reisigen. — Warum verfolgen end die R.-en? Jb. 547b; 523b, Klinger 8, 203; Der beiden R.-en. W. 20, 56; 9, 276; Die R.-en sonst bei Fußvolk. B. 3u. 9, 78b, 4, 301; Das Vorbeigehommel [berittener R.-en. 555 (B. 3, 301), Jgus. Jere Reisten R.-en. Jlgus. 672b. Bei 800 wohlgerüster R.-en. 740b ꝛc.; Wagen und R.-en. 1. Mose. 50, 9 u. (statt R.-e, vergl. Gerlenter, Anm.). — 3) nam. niedert.: durch emporgeschossene (pgl. reisen, Anm. und reisig): Er wuchs ... [in seiner Länge r. und Jgus 300.; Durch Stärke und R.-keit berühmt. B. 40. — 4) (veralt.) Das ganze Buch ist ... poetisch ... Das soll bewiesen. Jak Wadmut ein rechter Poerbes sei; denn ein ungelehrter Laie könnte nicht so r. reden. Luther 5, 27b. Der Rede sieht gleich ist so r. und prächtig. Wiss. 63, 26 ꝛc. — etwa: sich in hoher Vortrefflichkeit erhebend, vortrefflich klingend, pgl. in Bezug auf den Schall (f. Gesch 2, 513 ff.; Jgus. 3, 128): Hier ist Luther [Jauchzhallend] doch / die Vogel singen, daß sie r. sind. Luther 5, 27b. Die Lerche ist ein Vogel auf der Alt / mehr klattern gar laut, sak. 2, 45 ꝛc.; Anm.-e. [subjunctig]. Pontoppidan 60 (Dan.). — 5) (f. reisen, Anm.) vom Boden: zum Abreisen geneigt. Reisig-Reisen-e, f.: -n: 1) (schwz.) Holz-Reisiche, -Reise (f. reisen, Anm. 1, 1): Holzsichen, von Bergleuten zurichten lassen, Jnstbes. — 2) Eine N. Reisen — Kreuze (f. d. und Kante 2) oder Lügel (f. d. 11 1), auch in niederd. Form: Eine Hantvell Klabs, eine Reise. Kurmarsch 1, 8, 12, 117 (alld. Form), 5, Jahrs. 3, 144; Brem. W. 3, 503; Reisen, Reise. — -en: 1) a. zum Aufsetzen fremden Flachs: Ein halb-e-es Bende. Soltzell G. 195. — 2) tr.: a) f. Reisle 1. — b) Flachs aufr.-, bereiten. Komm.

I. Altrisig, m., -en, (-es); -en, (-e): Altsticker, Flickschuster, g. B. Jmmermann Reisch. Münster. (1823) 27, Jahn Br. d. Brauns), Bremer W. 1, 29.

Anm. Bei Alteren auch Neutr.; f. Abstug. Anm. 3, 431 ꝛc.; Dem Altreisen. Hagen 1, 501d; Altreisser, Seidel Bibl. 95c; 94a ꝛc., vgl. etwa: Riesser (f. Reiser 1).

II. Gereisig, n., -es; 0: Das weiterstehe oder am Lagerplatze Reisig Gewordene. Jn dem Gestrüpp und Gereisig von Jessen. Kahl Stor. 2, 166 ꝛc., vgl.: Die Reiserei um die Beete ꝛc. 1, 193.

Reisbar, a.: was gereisen werden kann, bes. in Jlgus (f. die vorr. reisen), nam.: Die schwer zu reisenden Dinge. Das beliebige r.-e-r Geschlecht. Jungfrauen 1, 1, 1, 25. Bis. Das Feld, im dem [. Kriege, war lang noch unsicher. Sa. 306b ꝛc., pgl.: Diese Orte als leicht zu reisirlich ... betrachtet. Jnaug. Ber. 74, Unsicherheit von einem zu unreisslichen Liebhaber. Hahle A. 1, 674. Unreisslichkeit Mass. Bonaus Diss. 1, 9; W. 23, 115.

Reisen, reiste; gereist; er, ist: 1) —I—: a) (selten, fester) (s. ohne Obj. s. d. intr. (haben) und (7) intr. (sein): 1) mit beiläufigem Umstehen, mit gewaltig rascherer Schnelligkeit gehen und bewegen, zunächst feuerlich, dann auch überh., auf Geistiges ꝛc., g. B.: a) mit (ge-, bei-, durch-, hin-, vor-reisen, Vor-reiter, Ver-, Zu-, Anm. mit. nach, in Ver-r. u. s. w.): Wie Jeter mich an sich (—) [. u. reisen. Jeder mich zu fassen, [. so fleigt mich Alles weg. G. 13, 261 ꝛc.; Die ein ganz an sich (—) gerissen [meine Gesetze gleich zurück. Platen 1, 196; Wer einer ganzen Welt erwartungsvolle Blicke [. sich hat ins Zelten auf sich gerist. Jlgus 1, 137; Da stirzt er auf den Feind und reißt begeistert [. Sie mit sich hin ꝛc.; Der sollens mit sich nach sich [. mit; Das Kindlein Jlgus, das Hunde, Roß und Mann [. auf seine Kinder donnert nach sich reist. [. der eine Hölle. G. 13, 229; Wenn sie das Auge nach sich reist. 4, 25 ꝛc.; Gar von Geist [. 22, 295; Aber [. 2; Der [. sich, Anm. 1, 1, 12; Er [. sich den Geldbeutel mit Heftigkeit zu sich. Engel 1, 257 ꝛc.

Digitized by Google

Ferner (zuweilen auch refl.) somit mit abhäng. Präpos., alphab. (b—p) zur Bez. der Richtung, z. B.: b) ihr nächster mich durch seine reflektierenden Reali. vermittelt zu einer und mir durch dieselben an das Ziel, wohin ich strebte, G. 39, 459; Den Wirbel, der an Körper Körper mächtig reißt, [. . . den Zauber, der jene Geist gewaltig zwingt den Geist, Sa. 20 St., — vereint, zur Bez. des Wo: Einen an den Haaren z. (und dem Knabel) z. —; Weil ich ihn sinnlich hinlänglich reißt Sie auf Lager ihn; Daß sie die heitre Schrift nicht mögen auf ihren Tamm z. [Zeichen n.], Luther 1, 398a rc. — d) einem Etwas auf der Händen, dem Mund, Nacken u. z.; Einen (oder sich) aus Armuth und Jammer, Armen rc., aus der Noth, Verlegenheit rc.; Wenn sie der Ehre, sich die Haare aus dem Kopf z. rc., z. B.: ihr wird sich z. aus dem weißen Nacken der Angst. Hiob 36, 16; Jer. 51, 44; 12, 14; Da hub meine Seele aus dem Tode gerissen. Pf. 116, 8; Wie ein Hirt dem Löwen . ein Ohrlappen aus dem Maul reißt, alle selben die Ehrer Israel herausgerissen werden. Am. 3, 12; Ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. 4, 11; Man reißt Bäche aus den Felsen [macht sie hervorsprudeln]. Hiob 28, 10 rc.; Raisch! reiß er dem Hansjörg die Pfeife aus dem Munde. Auerbach D. 1, 17; Den Schwert aus dem Hand z. Wurzeln aus. Jahrmanner Mor. 1, X; Die Worte sind aus dem Zusammenhange gerissen [f. d.]. Jenker Gr. 1, 323; Meanth muß sich überhalten, um sich aus seiner Unmöglichkeit zu r. Goethe; Reiset euch gewaltsam aus einander [f. d.], . . . Gewissen schienet [. . . reißt euch auf! Ez. 33, 31; Kaffe und die Verwegene aus ihrer Dunkelheit r. 7, 318; Man ist . . . hinter her, man reißt sich die Stücke aus den Händen (f. Bc), Sch. 1, 131; 8. Sie mich aus meiner Ungewißheit. L. Hamph. 3, 1; Daß er [Leon] aus der Hölle reißet vor der Zeit. Opitz [Hamann. 2, 322??]; Böhmen [auf Friedrich Hand zu z. Ja. 322b; Er ist nicht recht . . . [hat sich noch zeigt aus seinen Armen recht. 496b; Wie aus sich selbst gerissen. W. 10, 17 [wie außer sich, entzückt, sgl. II: Ob. sc. — e) Er reißt ihn (oder sich) zu sich, an sich, zu sich hervor. all.: Den Wein lullig durch die Zähne gerissen. Luther SW. 60, 125, In schnellen Jügen getrunken und reißt. Die Stich, die wellenschlagend aus den seichen sich machen trieb die Start in Schlangenkrümmungen reißt. Heine A. 1, 48; Damit . . [reißt ergiemm] nach die Pferde fort. Ja. W. 2, 275. — f) Die Strömung reißt das Schiff gen Norden rc. Er reiß mich hinter den Verhang rc. — g) Einen in das Gewühl, mit in die Flucht, in den Strudel, in den Abgrund, ins Verderben z.; Sich einen Splitter in den Hand z. rc.; Wie Stadt in den Bach r. Ja. 322; Ich reiß [= zog] mich [= . . .] den Seher . . in der Heeres Mitte. Ja. 29b; Mich selbst [ergreift der Strom der glaubenvollen Menge [und reißt mich in das Weichbild Rom. 409b; Da kommt ein Sturm . . [und reißt mich wieder in den Kampf der Wellen. 506a rc. — h) Der Strudel . . reißt mich [= mich] nach dem Grund. Ja. 322; Ich reiß [= ziehe] mich [= . . .] hinter den Vorhang. 4; Ich reiß [= ziehe] mich [= . . .] in der Heeres Mitte. Ja. 29b; Mich selbst [ergreift der Strom der glaubenvollen Menge [und reißt mich in das Weichbild Rom. 409b; Da kommt ein Sturm . . [und reißt mich wieder in den Kampf der Wellen. 506a rc. — i) Du Strudel . . reißt mich [= mich] nach dem Grund. Ja. 322; Ich reiß [= ziehe] mich [= . . .] hinter den Vorhang. 4; Ich reiß [= ziehe] mich [= . . .] in der Heeres Mitte. Ja. 29b; Mich selbst [ergreift der Strom der glaubenvollen Menge [und reißt mich in das Weichbild Rom. 409b; Da kommt ein Sturm . . [und reißt mich wieder in den Kampf der Wellen. 506a rc. — k) Einen um sie Gott rc. — l) Einen unter die dichte Menge. — Etwas unter die Decke r. rc. — m) Den Zweig vom Baum, das Blatt vom Zweig, Einen vom Kopf vom Rumpf, den Kopf vom Hals r. (f. 2), 2, 7 rc., Da will [. . 1-13?] allen Fleiß seine . . Mage von ihren Thron. 2. Mos. 32, 3; Ich tadte, du wurdest seine Tochter von mir r. 1, 31, 31; Der Herr hat das Königreich . . von ihr gerissen und seinem Nächsten gegeben. 1. Sam. 15, 28; Er wird das Reich von seiner Hand r. (f. d.). 28, 17; 25, 16; Der Herr hat meine Kranke von mir und einander gerissen (f. 2), wie das Wasser reisset (f. 7a). 2, 5, 20; 1. Kön. 11, 11 ff.; Sie r. das Kind von den Brüsten. Hiob 24, 9, Sie riß dem Einen sogleich von der Seite den Säbel. 9, 5, 7; Nun riß sie ihr Haupthaar von Haaren. Jak. 50a; Das schwierige Gewerk von der Hülle mir r. [daß ich ab die Seite. P. Lt. 10, 126 rc. und refl.: Er riß sich von Saul. 1. Sam. 18, 10; Knechte, die sich von ihren Herrn r. 25, 10; Luk. 22, 41 rc.; Wenn Mädchen reißt sich stets der Mutter. Ja. 27b; Sich von der Seite r., Tod . . Gemüter reißt sich von einander. Klinger Sinf. 547 rc. — n) Er reiß sie [aus ihrem Verdruß] vor das Haus, vor die Thüre rc. — o) Einen, Gewalt zu Boden (z. B. 243, 5 f. 11, 515 h.) zu Erde r.; Er wird zum Grabe gerissen. Hiob 21, 32; Er reißt [= wird Jemandes gewaltig mich zum Bruder. G. 13, 49; [Die Tugend], sie . . den Geist [. . den großen Todten z. (f. m) zu seinem Sinn reißt. f. 3, 347; Bei vorschwachen nützen Staube (f. m) [ich kein entbunnter Geist [zum Himmel, seinem Ursprung, reißt. Uj rc. — p) Mit Adv. zur Bez. der Richtung (f. Jüng.), z. B.: Aufwärts oder ewärts, vorwärts oder rückwärts reißen [er weiter, rückwärts oder zurück, her, hin, herab, herauf, herein, heraus z.; Ihr Kraftzeug soll himmelan] mit Ungestum sich r. Claudius (Ausw. d. Lied. 9). Stets ich ihn seine Leidschegerte winken. Ja. Tob.; Daß vermessen Arm ich rückwärts reiß. Jahrgut 48, 130; Welche reißt sich die Aleriss-genaugt [er beben trunken Schwärmerei? W. 20, 7 rc. — q) [uw. ohne Angabe der Richtung — nach einer Seite, Seite hin — oder: bin und her r. (f. auch 1), z. B.: Der aufsaubert Greis reß ihn [. .] zu sich [in der unreine Geist nach ihm und her r. Gal. Mrch. 1, 26; 9, 18 f.; Als er den Stab hastig mit der Kette riß. Jierin H. 2, 1, 127; Einen am Kleid (hinweg) r. rc.; Mus[. ; Ihre [der Farbe] Saiten werden von den Fingern bester Hände gelenkte oder gerissen. Lobe Mus. 19 und sonst [z. B. in der Bed.: durch M. hervorbringen: Daß seine ernsten Klänge [= Worte] auf jedes harte Saitenspielen rissen. Jahrgut Ost. 1, 129 rc.; Bübsnen [vr.: Konsissen r., mit Stimme und Gestikulation in roher Weise sich gewaltig gebaren, so daß man das Gefühl des Krankhaften [f. d.] empfindet. Schopenhauer Ungw. aber: Das Kränzel r. die Baben ihr [vom Haupt]. G. 11, 156 rc. — r) [uw. auch unpers., z. B. (sgl. q): Habe sicher mich eine leise Hand. [Und reißen [f. d. 7] mich mit Stimmenwehen. Jahrgut (Schiemeyer 595), oder (f. o): Jener unbekannte Zug, der mich reißt. Goethe; Es reißt mich [= ich werde] hin. S. Fernow Gl. — 2) (f. 1m) Etwas als Theil zu einem Ganzen Gehörtes von Diesem r. rc. und verallgemeint: die Kehlaffen eines frühen Krieges überwindet ihn mit plötzlichen Ruck der Lange nach auf einen Stuhl. Jahrgut 1, 1; Einen Stein mit den Händen, zyl. schneiden [mit scharfen, glatt stellenden Werkzeugen], fralten z. und nam. brechen 1 und 5. fb: a) qw. mit Zusatz: Einen von (f. 1m) oder auf (f. 1d) einander, — entzwei (f. 13, 18b; Thorstin H. 2, 87 rc.), in Stücke z., z. B.: Er riß [= zerriß] das Kleid in Stücke. 1. Kön. 11, 30 rc., zyl. Jüng., nam.: zer-r., teilen ohne Zusatz (außer in techn. Anwend., f. d.—e), z. B.: Er riß [. teilte" Jungf die Zeilen in der Mitte [und einen andrei] zu stückte sie für Israeliten]. Pf. 78, 15; Jel. 78, 13; 1. Mos. 15, 10; Er zerriß sie [die Zeilen] und teilet auch der Ehre Jaum. Jüngh dann' er ihn schon zerreißen z. h. Gie 22; Die unschuldsvollen Bande . . die in mit bölischer Geschicklichkeit [zu zerr.]r. sich bemüht. Ja. 29b; [Ihre Gedanken Bilder'] [Jungfrauen Gitter der Jaus einander, oder: — f. ig — in die Flucht] und seine Fahne sinkt. 7b rc. — b) Einen, sich r., reißend verwunden, z. B.: Sich an einer Nadel, einem Nagel, Dorn rc. r.; Einen mit den Klauen reißen r., sgl. (f. 1m): Ihm mit den Nägeln die Haut vom Gesicht r. z., f. c. — c) (sgl. 1q) mit dem durch das M. Ausstehenden als Obj.: Warum hast du einen solchen Riß gerissen? 1. Mos. 38, 29; Ihr sollt sein Mal nun eines Tetten wissen an einem Teile r. (f. 3) noch Buchstaben stehen. 3, 19, 28; Sich an einem Dorn eine Schmerze Wunde r. (f. b); Sich eine Ader ins Zeug r.; Spalten rist sich in die Felsen. 6. 4, 581; Ihr durch seine Mißhandlungen so weit gerissene Kraft. Spahan M. 8, 184; Rucken reißt die spitzende Kartoffeln. Ja. 5a, Anderen, in welchen Sinne und Bezeichnung stets durchen gerissen haben. Thaia Sel. 4, 290 rc. Dagegen: Es ist in der Art und Weise der Jeremias, daß er das Buch Baruch's Plane. [= Kirchlichkeit und Simonie [der Pfaffen] und Lüglichkeit und Gewerbe [der Leute] [= für ein Buch als Handbuch und Schatzkasten [der Juristen]. Mahnsatz 137 rc. — Ferner in techn. Anwend.: d) Reb.: 2) Den Zweig [= Ast], von dem Acker z., auch: umreißen, zum ersten Mal pflügen, aufbrechen, brachen. — e) Leder r., eder schleifen, den weichen, flammartigen Theil vom Kiel r.; (stumgerissene Leder. — f) Faßdauben r., die durch Kochen mit Wasser erweichten und gerissen Bäume sich Barten zu Stangen stellen, z. Kirmann 3, 306. — g) Die (Harz-)Bäume r., anr., — unten.: Harz r., f. Laden II 2: Mit dem Harz-N. Reiß 3, 65b; Damit die Harzreißer seine Bäume r. (Laden), welche noch in ihrem Wachsthume dorten. Krünitz 22, 59 rc. — h) Holz, Stabholz, Latten, Dachschindeln oder Späne r., schleißen, spalten. — i) Laub, Heu, Getreide, Rohr rc. r., eine abgemähte, oder durch einen Gleichmesser mit der Sichere der, Quantität durch einen Einen Riß nach dem Faden trennen. — k) Kerbholz: Einen Stich, Hecht, Kerbe rc. r., auf r., Behufs des Rechnehmens kunstgerecht aufschlitzen; Wer seinen Stich kann r., [Der kann sein Kind nicht sehen. Hendel 8, 418 rc. — l) Kupferhütt.: Der Kupfer in Gedenken r., beim Garen der Darrtinge, wenn das Kupfer den richtigen Grad der Gare erlangt hat, dad ge schmolzne nach Besprengen der Oberfläche mit Wasser mit einem Spieß [= Stange und die Gestalt einer dünne Scheibe (Rosette) abheben z. Karmarsch 2, 322, f. Mosselkupfer. — m) Landwirthsch., Thierarzn.: Thiere r., fastnieren, nam. insofern die Boden dieselbigen, die Samenleiter durchschnitten, der Rest des Samens strange zusammengedreht und abgerissen wird. Jahn Th. 3, 232. — n) Weber.: Das Aufscheiten der Webe (f. d.) wird K. genannt und bei manchen Sorten des Manchesters unterlassen, für nam. auf gewissen Manchester heißen z. Karmarsch 3, 393; In reichen gestickten Sammet. C. Kellhorn Manufakturwaaren 3, 60. — o) Zuweilen f. 1: Einen mit seinen Zahn Riße über den Ertze befindliche Holz an den jungen Weinstöcken abschneiden rc. — 3) zeichnen, — eig., wie sofern es wie das Schreiben, urspr. (f. 2, nam. 2c; 3. Mos. 19, 28) Einritzen mit dem Griffel (Stift rc.) ist, — sgl. zumeist von der Darstellung einer Zeichnung nach seinen Hauptlügen, Konturen, z. B.: Eine Skizze r. Abeing; Hab ich ihn [den Jacht] . . so mit Kohlen an ein Bad gerissen. Jünger (Werken. 1, 2745), qw. aber in Verb. mit Ausdrücken, die nur auf Zeichnen mit Kohle, Kreide rc. — Das man die Platte mit dem ganzen deutschen Grund überdecke und mit einer Nadel die Bilder herausreiß. S. 26, 80 rc. Auch ohne Obj. (f. 9e), z. B.: Auch ist bei rub in Sand [. . ist Nickelmark .., [Ihr] kann nicht reißen. Schiller; Ein Stimpfen und ein Griffel (Stift rc.) [Feder, Kohle, Schiene, Feng, Zirkel rc.; Ab 3 und Jüng. — 4) An 3 schließt sich: Pessen (f. d. 2) r. und danach in einigen analogen Fügungen, z. B.: Daß man, wegen der neuen Verwandtsaft, ebenlegen: „Es ist [= ist] [= sagt sich" Hiob 21, 31; Ps. 73, 11; Wipe ja r., wie in Norden die rede Kennit der Knelre genannt wird. Katalekten Sitz. (1860) 194; Aiein H. 1, 185; Ihre unsern Stutenkaufmann [unsere Witze zu r. Kinder Dram. 1, 8; Ein Handbuch, der mich schwer, wenn ich nicht [= wenn ich nicht] [= ohne] Lesen reißen wird. Jahn H. 19 rc.; Es ist betrübt Sprüche. Hans Lut. 1, 75 rc.; Dabei rissen sie ihre rohesten Zoten. Reis. 3, 61; Zoten-r. Kahnt Gesch. 90 rc. und verall.: Unschöne Worte sagen, Witzlein r., grobe Zoten und Lieder singen. Athenne Nürnberg 1, 12 rc. und sonst; Ein Lied, auf dem Stegreif reimen, z. B.: Reim-r. und singen. Scherr Gr. 1, 332 rc. — 5) refl.: a) zu 1, z. nam. 1d; ee; m; o und p. — b) f. 2b. — c) Sich am Etwas r. (vw. 1m): Sie [= Erlangende] eifrigst bemühte, indem Zeter es für sich haben und den Andern entreißen will (sgl. 1d; 4): Was haben die Herren vom Regiment [sich um das nichtliche Kirchengut gerissen? Ja. 321b; Sin sie gefälliger, bewährer Herunt! Auch reißt man sich in Kriegszeiten um Ehre. 339b rc. Gleiches mit nach (f. Jam.) oder mit Genit. statt um, z. B.: Wann die verderbte Sitten ein armer Text! Anfangs wäre gewesen, so hin ich verschert, daß die schlimme und leichtsertige Betrel sich keiner nicht viel gerissen hätten. Thaia Sel. 4, 290 rc. Dagegen: Es ist in der Art und Weise der Jeremias, daß er das Buch Baruch's Plane. [= Kirchlichkeit und Simonie [der Pfaffen] und Lüglichkeit und Gewerbe [der Leute] [= für ein Buch als Handbuch und Schatzkasten [der Juristen]. Mahnsatz 137 rc. — Ferner in techn. Anwend.: d) Reb.: 2) Den Zweig [= Ast], von dem Acker z., auch: umreißen, zum ersten Mal pflügen, aufbrechen, brachen. — e) Leder r., eder schleifen, den weichen, flammartigen Theil vom Kiel r.; (stumgerissene Leder. — f) Faßdauben r., die durch Kochen mit Wasser erweichten und gerissen Bäume sich Barten zu Stangen stellen, z. Kirmann 3, 306. — g) Die (Harz-)Bäume r., anr., — unten.: Harz r., f. Laden II 2: Mit dem Harz-N. Reiß 3, 65b; Damit die Harzreißer seine Bäume r. (Laden), welche noch in ihrem

Digitized by Google

ten Boden, ohne sie jer-z zu brennen. Zinckgr. Wall. 1, 103: An der Glockenkunst ꝛc. — d) Zu Brennen, z. B. gereißen; In die Salben der Hexe ꝛc.: Als man ihn verbunden, muß doch das Pflaster fort, er reißet in die Wunden. Opitz (Wercken. 2, 332²³) v., auch: Eine Wasserkunst reißet erst mehr, seit sie gegossen Leich, 5. d) In jemd Brust, als ein erschrickner Bach in ein Gestade (Bette, Ufer). Weises Erz. 1, 462 ꝛc. — e) unpersönl., von einem dem R. ähnlichen Gefühl im Körper, das Einem mit heftigen Zuckn seine Nähe läßt: Wir reißts in allen Gliedern! Nicht das mindeste Vergnügen [mocht es mir. Die Hex ja sehn. 6, 3, 302; vergl.: Die Hitze schafft allen Aussätzigen weg und reißt, was Schärfe im Körper ist, nach der Haut und es ist selbst das ein Libel sache, als das es reißt und zieht. 24, 58 ꝛc. So nam, von rheumatischen Schmerzen: Es reißt mir in allen Gliedern, an Gebeinen, Nerven und von Grimmen. Kolik!: Es reißt (setzet schwinet) mir in den Gedärmen, Eingeweiden, im Magen ꝛc., auch: Es reißt mich in den Gedärmen; Fiel so heut, daß [es] ihn im allen seinen Gliedern reiß (-reißt). 2. Mare. 9, 7. Bei, oft im Partic. (f. 8) u. Infin. (f. 9). — 7) intr. (sein): a) (f. 1) mit rascher Schnelligkeit sich bewegen, — selten außer im Partic. (f. 8) ohne Adbing. Präpof., z. B.: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen [im], wie die Wasser. 2. Sam. 5, 20 (oder zu 6.): Ich will einen Wirbelwind [z. herumbringen], der soll [in meinem Grimm und einen Platzregen in meinem Zorn ꝛc. Sel. 13, 13 ꝛc., häufiger mit Präpof., doch heute gewöhnlich nur Bez. einer Trennung (f. b), z. B.: Ein freier Geist, [der aus des Wahns Gefangnis reißt. Gotter 129 ꝛc. (f. 1 und 2). Wenn ein solcher Mann in der Gesellschaft gewehe reißt [f. b und 6d]. Klinger 8. 50 ꝛc.; Da reißen [z. brachen" Jung] die drei Heiden ins Lager der Philister. 2. Sam. 23, 16 ꝛc.; Da ist auch die Plage unter sie. Pf. 106, 29 [, die doch am Eerden unter sie ein" Jung]; Ach, daß ich doch wie mit Flocken vom Himmel [herab] reißt ich unter sie ꝛc. und sie auf einen Haufen anstecken. Jer. 37, 4 ꝛc.; Der Lappe reißt doch wieder von dem Kleide. Matth. 9, 16; Daß er vor Wuth von der Kette reißt und auf mich los wut ich, wie alle Tonvorwetter, mit dem Kopf [z. B. Hund]. Lessing 1, 55 ꝛc. — b) (f. 1 und 2) herßen; brechen; auseinander, entzweigehen ꝛc.: Der Altar wird v. [-herissen" Jung] ... und der Altar reiß (-reißt). 1. Kön. 13, 3 ff.; Daß die Thäler v. werden. Micha 1, 4; Der Faden [f. d. bd.], der sonst der Perle [M. 11, 7] reißt, ist nicht mehr da. Gerade. Hamm. Nov. 279; Das Zeug, der Strick reißt; Wenn alle Seränge [f. k.] v., die Stricke ist gerissen ꝛc.; Doppelt reißt nicht. Hahn Hammel, 1, 112 ꝛc.; Da viele reißen, einer Hoffnung doch gewährt, Wandsbeck 3, 50; Da die Weiden reißen. Ai. M. 13, 48. Als dem Menschen, der vom Ast reißt, reißt der schöne Mantel entzwei. Jes. 28a. Reiß dann, was mag! 333a; Ich laß es nicht! und meine Kernen langen an zu v. 251b; Denk ich nur dran, mein Herz möcht zu vor zerspringt v.! G. 7, 31, 9. 274 ꝛc. — b) im absol. Part. ꝛc. Partic.: a) (f. 6a und 6c) reißt, in reißt Zeit. 1. Mos. 33, 3; Jes. 35, 9). Wölfe (Ges. 32, 27; Matth. 7, 15), Löwen (Pf. 22, 14) ꝛc., von Raubthieren, die ihre Beute mit den Zähnen zerr. (f. Reißahn); Wölfen von Raubreich, v-ter als Wölfe! Zachar Sch. 3, 217 ꝛc. — b) (f. 6d) N-er z Sämerjen. Gesch 2c. — c) (f. 7a) in Gile mit aus gestürmer, unvorsichtslicher Gewalt vorwärts dringend, forteilend, rapid ꝛc.: N-er Strome, Flusen, Forteilende. Schnelligkeit ꝛc.; Etwas geht z-d Gutsener Fell. 1, 1641 [reißt z-er-vorwärts, geht z-den Augen weg]; Ich sinket z-den Abzug ꝛc. Die z-den Siegesfeyertage. Cose Briefe. 3, 71; Bruste, worunter der Thierbeerer z-d in tausenden wilden Haufen vorschießt. Hirsch. 2, 233; Ich mache den jem. etwas schleunigen Stil z-der. Jeitlitz 6, 233; Daß der Betzt [z allgemeiner z-verordneter] sag. Ad. 150b, Thier z-den Aeußerste, 918a, Wie dieser Strom ... mit z-der Schnelligkeit fließt. 940a ꝛc. — d) (f. 7a) intrans. Infin.: z) entsprechend dem Transit., z. B. (f. 2a—o) mit Gen.: Das N. des Fischdiens ꝛc. oder häufiger vor schmutzigt mit dem Obj.: Das Verreiß, Reiter-, Fischdein-, Harz-, Holz-, Stab-, Latten-, Span-N. ꝛc. und so auch (f. 4): Das Pferd, Wagen-, Spaß-, Zelten-, Reim (e)-N. — b) (f. 6d) Kann ihn ein solcher N. nun bald an sie ein großes Reinmen in den Därmen. 2. Mare. 9, 5; Die sich durch die Ver-

kleidung N. in den Bildern anzeigen. Lessing N. 1, 139; Habe ich sie ein N. in die Schenkel bekommen. Schweinsen 3, 63 ꝛc. und verschiedentlich: Zwischen dem Zahn-N. nur keinerei Muskeln. v. Bz. 1, 140; Geschütz, Schieber-, Ohren-N. ꝛc.; Darm-N. ꝛc. — c) (f. 6a und 8a) veralt. — Rund ꝛc.: Das des Brennens und N.-s ein Ende werde. Pf. 89, 17. Das sie ein Rand und N. werden alles über Kenne. 2. Kön. 21, 14 ꝛc. — d) (f. 7d) Das N. des Katers!, der Katze ꝛc. — e) (f. 3) Das N. oder Zeichnen. — 10) Dazu: Reißer, i. q.: dagegen ugw. Reißung, außer den transit. Bsspn.

Anm. Abd. rizan, mdd. rigen, nhd. writan, vgl. für Bed. 3 auch. writs, Pauk. Stich. Buchstab., geth., agf. vritan, engl. write, schreiben ꝛc. — Wnlt. Impf. noch bei Luther (f.-e.) reiß. — Dazu: Riß, -ab-, -bnd, -rig; Rige, mdr. rize, -riten, rizan, mdd. rizen, -riner, -reiger, adv. reizlan, mdr. reigen (vgl. hier-, anßachen, lat. lerinare) ꝛc., f. -Kreß 3, 557 f.; Schm. 3, 131 u. außerdem.

Zßg., vgl. die der folgenden Wörter, z. B. zu [1] [zu 2] brechen, brechen, schneiden ꝛc., zu [3] zerbrechen, zu [7] dreschen ꝛc., z. B.: Ader: 1) [m und 2] rr.; Zweige, Blätter ꝛc. (vom Baum) a.; Rip er einen zarten Senker [von der Mutterrebe ab. Kinkel 458; Den ungen Lieben Herrn [von der Wand] a. Schmid 3, 52 ꝛc.; Einen den Kopf [vom Rumpf] a. Schiller; Einen [z. B. Ast] v. [vom Stamm, der Krone [vom Gesicht] ꝛc.; Einen Thering hatte ich ihm bei der Balgerei abgerissen. Immermann M. 4, 55; Den christlichen Namen will ich ꝛc., auch a. Luther 3, 115b; Die Larve [erhobener ꝛc., Gestaltung] reiß ich ihr ab. Jak. Paul. 24, 2; Daß ihr [z. B. Kleider] nicht [gar] in Fetzen ein Gut abreiße. Ps. Dr. 1, 404 ꝛc.; Wer will und von der Liebe Gottes scheiden und a.? Matthäus Ehr. 24b, Range vor zu großen Hindernissen, [hat' ich von diesem Gegenstand [mein äußerstes Verlangen abgerissen. Musäus 1, 296 ꝛc.; Daß ich [z. B. Kleider] nicht [gar] in Fetzen [reiß]; Das Gerüste wird abgerissen, sobald der Bau vollendet ist. f. 18, 55 ꝛc.; Ein Gute, Stück vom Baden. — b) [von Einem vom Gewehr] a. (f. 4); Wo Bogiern seinen Faden abgerissen [von der Spule]; Daß ihm seinen an. Raabe 1, 77 ꝛc. — 2) ein Kleid, Gewand ꝛc. (gewöhnl. z), zerfetzen, z. adnügen, abtragen, so daß es zerreißt, z. B.: Ihr könnt leichtlich selben ab [so einen weiten Weg eure Gewand. Jager 360 ꝛc., nam. oft im Partic.: Abgerissne Kleider, Stiefel; Am abgerissen, seine Kleidung = verallgemeinert: er übrh. — deshalb sich in desolaten Umständen: Das unsichte Kriegshandwerk mit Lazarethen, abgerissenen Soldaten. 6. 29, 119 ꝛc., vgl. Ab. — 3) refl.: a) (f. 5) sich [viel]; Das Pferd hat sich vor der Krippe abgerissen. Es kann sich von der Arbeit nicht a. ꝛc. — b) Jemand reißt sich ab, sagt sich angestrengten Anstrengungen aus. — 4) [7b] intr.: Ihr Schwung reißt ziemlich leicht ab, wächst aber allmählich wieder. Jung Stil. 3, 18; Der Faden reißt [z. B. beim Spinnen] ab; und [e. g. B.: Es geht schon, bis es [vgl. der Lebensfaden] abreißt. Cham. 6, 143; Obgleich mit seinem hinlänglichen Vorrte die Reise absig und mit jedem neuen Vorrte wieder sich gekürzt wurde. Jg. 1030a ꝛc. und allgem., Sprchw.: Etwas reißt (gar) nicht ab, nimmt kein Ende, hört nicht auf, z. B.: Das Predigen will auch ab. Bowler 8, 106; Seine nicht zu-de Beredsamk. Gutsmer Leb. 1, 292; Ohne A. Geis 2, 345; 376; 3, 151 ꝛc. — 5) im absol. Partic. Pass.: a) (f. 2 — b) (f. 1 u. 4) [z. B. Gewand] ist [z. B.] ohne Verbindung des Einzelnen in einem fortlaufenden Ganzen; Jedes allgemeine Ankommen, das ... zusammenhängend oder abgerissen über Naturgegenstände vorgebracht wird. G. 39, 274; Meine Freunde, bei denen ich sonst nur abgerissene Scherze machen [konnte], hatten sich meinetwegen in ein ordentliches Gespräch ergossen. 17, 183; Wir reisen [abgerissen] Gespräch. 1, 278; Abgerissene Konzerte. Sch. 284a; Abgerisne [Gedanken aus dem Tacitus. 248b; Flüchtig. Ins. 193 ꝛc. — 6) Fortbild. zu 5: a) Die Abgerissenheit der Leitung ꝛc. — b) Ohne Zeichen über verbundenen Abgerissenheit in einander gefloßen. Anna Ber. 65; Den Mangel des Zusammenhangs, die Abgerissenheit. Cas. Tag. 1, 330; Eine festlame Abgerissenheit der Gedanken. Meisner Sand. 2, 77 ꝛc. — 7) [3d] ich sie bisher nicht recht, — gemalet habe, sondern allen auf ein Papier [Mez., f. u.: Bz.] flüchtig abgerissen. Luther 3, 161b; 8, 118a; Kindermalen 1, 37; 38; 2, 9. 10. 15; Die Kopie mit einer andern Feder auf dem Papier [Dat.: f. c. Futter] ab-ze. Sch. 1210a ꝛc. — 8) Die Abreißung zu 1 und 7. — 9) Abreißer: mit nachfolg. Genit.: Einer, der Etwas abreißt (f. 7), z. B.: Der Abreißer des Plakats ꝛc. — Ferner sachl., z. B.: b) (Müller.) die von den Mühlsteinen fest im Groben zerrissenen (nach nicht zu Mehl gewordnen) Körner. — c) (f. 7) ein Werkzeug zum A. (7), Linienspieln, z. B. bei Büttchern, Tischlern ꝛc. ein Priemen; bei Bärtnern ein eisenschlagner Stab zum Abstechen der Beete ꝛc. — Anm.: 1) Etwas zu reißen anfangen: Ein Stück leinwand a. [2]; Einen Ader a. [2d] ꝛc. — 2) (f. 1) durch Ab-N. eines Theils Gewand ungang machen (sgl. anderseitig): Einen Hosenladen a. Abelung. Einen Weg ein Gebäude, das ihn [z. B. den rechten] weiter zu gehen hinderte, ab-ze. Sch. 2, 20. — 3) an der Oberfläche ritzen. z. B.: Hartsäume a. [2g] ꝛc., auch: Steine a., sie durch Ritzen in der Rinde bezeichnen (vergl. 4 und mdrt. 1). — 4) s. 3 und [7]: a) (Naut.) das Tauwerk eines Gebäudes ꝛc. abbrechen. — b) (Holzarb.): Die Fasern a., sie mit dem Abreißer bezeichnen. — c) (Gießer.) die Unrisse der Patrone auf dem Gießland bezeichnen mittels des sog. „Anreißers". — 5) [1n] an sich reißen: Der Wegnehmer, mit den Nägeln [seiner Hände] an sich [z. B. Geld] abreißt. Jg. 1, 65; refl.: Sich a., sich etwas bereinen, und nam. im Partic.: Angerissen, betrunken, besoffen. — 7) Anreißung. — 8) Anreißer, s. d. — Räß: a) (f. 1) tr.: a) reißend führen: Etwas Gerölleland, Zugemischtes, Zugeschwemmtes [Gegensatz z. B. der Thäler (Jagdzeit. 1, 37), die Pferden (6. 11. 31), den Schlag am Wagen (Schmidt 3, 65), das Kerbier, den Sack, den Verband, die Wunden (Jg. 3, 103), die Nadt, das Gewand (Wadzeck. 2, 1045²⁹), den Verband (Klinger 11, 229) a.; Auf durch die Hallen reißt ein Strom [z. B. Sand] (Mannheim 3, 45 ꝛc.); Den Wasser den Damm a. Jgr. 17, 14 ꝛc.; Den kümmerlichen Bedenkam mit Pflugschar a. [2d]. G. 36, 450; Steine die Bahne in die aufgeweichte Erde. Klinger 2, 194; Das Wasser hat [z. B. Steine] (Schmidt 3, 103) ꝛc. [zu] einen Fisch a. [2d]; Einen Damm mit dem Wasser a. [reißen]. Tedernsimonsus 1371; Aufgeb., die Hand mit den eigenen Klauen des Meers. Ps. Dr. 25, 177. Gut muß so gefaßen sein und das Maul mit aufgerissen [verwundet], s. u.]. Gleim 12, 8. Einen Hengst [zum wachsen ꝛc.]. Bechstein 2, 61 auf. Klinger Th. 2, 112; Gott. — Wundreißer in die weit aufgerissne Seele der Mutter. Jp. 10, 101 ꝛc.; Die Augen [das. 114b] ein Paar große Augen (Jg. 1, 125) a., weit öffnen, verwundert, staunend ꝛc., ebens.: Mann und Weiber a. Jg. 1, 84 ꝛc.; Aber wilde Thiere wurden meine Mißgunstigen nur Gelegenheit geben, die Mäuler auf-zu- [zu lassen Geschrei] zu, und mit [verstöhnt.] Dat., z. B. eig.: Herkules, der dem Löwen den Rachen auseinreißt. G. 28, 80 ꝛc. und übrtr.: Einem das Maul a. (zerreißt. eben), ihn daran hindern, sich abzulegen zu beschweren, sich laut hören zu lassen, z. B.: Das Unheil [die Uebles] eher der Mahrheit reißt mir das Maul auf. Aremin. 6b; 318c; Einem die Augen a. (oder offen, f. d. bd.), z. B.: Meine gegenwärtige Schrift wird ihnen [z. B. nicht Schalle sind, die Augen a. Klinger Leb. 1, 162 ꝛc. — b) [4] gewinnt, in die Höhe treiben: Dich erlöst neu Gestange, [auf zu höherer Begattung. G. 4, 16; Mit welcher Gestange, welchem Ernst er [z. B. Ast] zum wechselnden Gefecht nahe auf. 25, 222; Dem Land ist seinen Herren Nichten und zu Ehren auf. Jp. 21, 110; Mit dem in der goldnen Rechten [Schwert aufgerissen Schlag. Pflug (Ruthen. 10, 91) ꝛc. — c) (Tuchmach.) — aufkarden, aufrauhen. — d) [7] auf reißen, z. B.: Der Dichter einer Zeit] reißt [z. B. Gräber] auf, um [z. B. Gebeine] zu sammeln. Jean 2, 2, 2; Ich reiß auf! 35, 331; So reißt ein schwarzes Pfefferhuhn sich auf. 53, 552a (sgl.: Es öffnet sich schwarz ein schwarzes Ehen. 800) ꝛc. — b) (f. 1b) Wie er sich hinwarf ... und laut aufweinte ... aber sich stets wieder aufriß auf Mam. Lust (Wercken. 4, 273³⁹). Da riß . . . Herr [Schreck] auf

Digitized by Google

Stöße sich auf. 6. 5, 105; Die Sonne; | ist leichter sich aus ihrem Silberbette | nicht auf. 7, 207; | Zu rih ich, wie von einer Natter gebissen, auf. Gudrun 8. 5, 252; Da rih sich L. aus ihrer dumpfen Erstarrung auf. Kl. 12, 246; Er sah auf-ges. von dem zurückziehenden Ertrunkenen und sah . . in den Fluß hinab zu werfen. Jp. 2, 85. Ich reiße mich aus meinem dumpfen Keller | auf in die Arme der Natur. Werther 21. 201 K. — 3) [7b] intr. (f. Ia; 2a): Berstend reißt | der Boden unter meinen Füßen auf. 6. 7, 226; Man sieht die Löcher, welche ganz gelocht werden, mit kalkem Wasser auf-, sie reißen dann nicht so leicht. v. Schröter Beschr. 371; Da ist der Vorhang auf, | vor der Zukunft hängt. Schubert 2, 9 K.; Das A. (prich. Ia) der Gelenke. — Audi: 1) tr. einen in Etwas behutsamen, darin festhindern Stoß. durch Reißen darauf machen, reißt, | wenn man im Baum abrei., — im (oder aus dem) Buch a.; Pflanzen, Wurzeln, Steine a. a. (auch der Erde); Hat ausgerissen meine Hoffnung, wie einen Baum. Hiob 19, 10 K.; Einem die Augen, die Haare, den Bart, Zähne a., sich die Haare a., einem Vogel Federn, einem Kind die Haare a.; Den Pferd (z. B. aus dem Heyen). B. 11a; Im seine Kinder . . ein Recht zu suchen, das er aus sich selben ausgerissen hat und das er später selber wieder aufzurichten getraut. Jp. 20, 65 K. Verreißt: Daß er ihm den ersinnlichen Acker ansehr zerrissen, | Lamentiren (Adams 3, 1848/9) K. — 2) refl. (f. Ia): Sagt zu diesem Wankelmuth: Mein Lieb auf, Lst. 17, 9 und von Pers.: Ich will mich a. [frei, davon machen]. Mich 16, 20; (schon Garg. 2355 K., wohin auch wohl [f. 2a]). — 3) intr.: a) [7b] (Sinn Kadr, ein Knorrloch, der Damm, Tau, Seil und s. f.) (f. Ia; 2a): Da ist der Gedanke reißt zur (Phädra Nr. 31 K.) oder meine Geduld (f. 2, 482 K.) reißt aus. — e) [7a] fleißen, eilig sich davon machen (vergl. entlaufen 2; heimreißen und durchreißen): Sie, wie Schalleier (f. a); Daß Tauben in den ausgerissen. Anon 268; Der Hengst riß wiederum aus, entlief zum Esel. 1, 162; Läuflinge, die von Herr zu Herr um schweren Dienstgelds wollen ausreißen. John M. 92; Vom Kasse ausreißen. Opitz 1, 88; Da wir alle Tennenweiber, noch nun und zu . . Jp. 19, 95b und Zeugen vom Lerche (f. schleppe für ein Tuchch, dort mit der ganz Pferd und reißaus! Cast Teufl. 6, 554 K. und danach subjunct.: Den (Schiera Gil. 1, 146. Jung 3, 376) der gewaltigen (Hymn 4, 86) der Lust (1, 3, 92) Reißaus, zuwerst (Hoff. Versuch 10, 20, Pluto 7, 1) Reißaus, Reißaus! Jp. 19, 95b und (z. B. —) Ausreißer: a) (f. 3c) Jemand, der ausreißt, raus, von Soldaten, doch auch sonst: Ein naasbuntermeter Ausreißer und der gefangenselten Disziplet der vornehmen Welt. Jacobs Beh. 2, 52; Verreißer bekommen die Spezialitäten. Kreuter 10, 110; Soldaten vom Lerche (z. Nürnberger N. 2, 192. Lobenstein (Wagner 3, 89/20), Langel Gemm. 3, 21. — Daß: Ausreißerei. Opitz 7, 370. — b) (Bergb.) ein von dem Hauptgang sich zu Tage verlaufender Spaltraum, — von Gestein, das sich von dem Lerche Schuß „ausspleißt“ (f. d. b) oder ausreißt. — Dahin: [1p]: Ein ehrnes Schicksal wandet aber mer und unaufhaltsam reißt es mich dahin. Thom. 4, 192, Alle, reißen ein Stirnen vermuthet dahingerissen. 6, 13, 245, 304, 8, 16, 150, 340, 375a, Wie . . Strom . . den Kiel in den Wellungen schaukelt dahinreißt. Schlegel Shakesp. 2, 138b 19) tc. — Davon: [4p u. 7a]: f. Ausr. 3c. — 1. Durch: 1) tr.: mit Mitten reißen, auch einander reißen (vgl. 11): Das durchgerissene Band; Zum Durchgerissen mit Gewalt und Ungestüm aufgegriffen vom Kupferschmied. Garzon 3600. Obwohl von . . des Nachts Gewitter . . durchgerissen. Günther 483; Greifen und Wälzung und durchgerissene Reihen. Goethe 2, 43 K. — 2) refl.: sich hindurch reißen (vgl. 3): Hindurchreißen sie gelange, bis sie sich durchgerissen oder durchschneiden. 6, 29, 243; Oder auch seine Thränen durch den dichten Schmerz sich durchgerissen hatten. Jp. 10, 57, 23, 20; Wer aber hindurchgerissen hat. Von dem Toreten mit Lust er sich durchreißt. Prolog 300. 2, 200 K. — 3) intr.: a) [7a] reißend hindurchdringen, vgl. 2 und auch: Ich, A. B.: Das in die Wasser. 6, 23, 146. Wie am Himmel durch dichte Luften das Blatze durchreiß. Jp. 7, 239; Denkt ihr wohl gar mit den Waffen noch durchzureißen? Jp. 12a b. — b) [7b] vergl. 1: Wie der Bogenschuß, die durchreiß. Lustgarten 6, 240. — II. Durch: tr.: entzweireißen, zerr., vgl. 11, z. B.: Durchreißt das Gesicht sein Herz. Klinger 4,

260; Den Traum durchriß ein . . Jauchzen. Jp. 26, 140; Bis . . | ein schwerer Ruf der Junge Band durchreißt. Jak. 31b, Ich will seine Adern durchbeten, d. will ich alle diese einfeinen Reihen. 19a, 295b; Ihre tumultuen Gemüthe | mit einem großen Schritte zu b. 23, 42a tc., auch: Die Welt durchreißenden Revolutionsreden. Benno 1, 128 [vom Wind] tc. — Einr: 1) tr.: a) einen Riß in Etwas, nach innen machen (f. 2a): Ein Stück Zeug, verwandt a., einen Fingernagel a. — b) reißend eine Oeffnung machen, eindrehen: Derein schaven Kreisen | in den Berg, mit einzelnen. Kosm. 4, 127 tc. — c) durch Reißen eine Oeffnung (Lücke, Loch) in Etwas entstehen machen: Locher in den Strumpf, Wunden im Fleisch e.; Die Flut droht Lücken (Breschen a.) in den Damm ein, — in die Ordnung der Schlacht e. Jp. 19, 102; Wenn Einer, wie die die alten Bäder ein-pur, pflegten. Meidner 2, 134. — e) reißend einführend machen (meist: am-r): Geschäfte, meinen Hoffnungsbau (Wieshumen 1, 242). Hahn (1. Kön. 9, 8 K.). Kirchen 13. Mal. 26, 31). Mouren (2. Chr. 25, 23; 1. Mos. 6, 17). Altare (4, 13, 8. 85). die Ohren (sonst SW. 61, 377 c.); Die damit sein Heiße und rib . . es oft weiter ein. Langbein 2, 15 K. — f) ungültig Zu-b: reißend einbringen machen, verbreiten: Wie die Sündert . . solch Gift unter Gottes Werk gebracht und eingerissen. Jp. 19, 102; Ein Gift . . | Das . . Jp. 19, 22 — 2) intr.: a) (f. 1a) einen Riß nach innen bekommen: Der Nagel am Finger reißt ein, ist eingerissen tc. — b) reißend eindringen, z. B.: Wehen, daß nicht die Wasser e. sollen 2, 370 tc.; und dann, [7a] von Etwas, selben Eindringen, Verbringen, Verbreiten bewirken: Wenn Dämmen, zurückdringen tc. wechte (vergl. einstarrt.): Der dammvolkere Vertiefen ist gewöhnlich, wo er neu einreiße, sehr gut. Petzinger 3, 24 K.): — Wie ein Flagellarum, wie ein Blitzstrahl [vergl. 1a] einreißen, die mächtigsten c. Jes. 28, 2; 8, 8; Dem e-den Strom der Entartung und Nachlässigkeit Einhalt zu thun. Jp. 14, 191 K.; Die Unordnung, Nachlässigkeit, eine Anstalt (Stadtbau Bl. 1, 291), eine Irrsgewissen (Schadenberg 1, 217), ein Irrthum (Jp. 19, 102), Gift, Laster, Unordnung, Sünde, Pest, Seuche, Verschlaume (120), ein Übel (Mendelssohn Mem. 1, 15), eine Raserei (Jb. 1, 97), Schand' und Unzucht (Opitz 1, 94), die Pest (Jak. 19a1b), die Geschichtsart (Wachsm. 4, 1212 K.), eine Sitte, Mode tc. reißt irgendwo ein, ist bort eingerissen, — ist dort eingerissen, daß tc. (vergl. auch Spl. Jp. 1, 17; Danach weit's weiter e., daß tc. Lange 3, 45 tc.; Gewohnheiten, die sich einmal eingerissen haben, — ist eingerissen, daß tc. Jp. 19, 102; Wo Einem Vorzügen hingegeben, 15, 193; 18, 220; Gott vom Himmelsbe hinzu, daß tc. Jp. 19, 224, Es ist nicht hin, daß tc. Jp. 19, 224, Es ist nicht hin, daß tc. | Es ist nicht hin, daß tc. | Es ist nicht hin, daß tc. |

ſch — durch den Strudel hindurch ꝛc. — (Bot) und ganz unverwandt in medias res hineinreiß. G. 35. 17: In welcher Wagens reiß ihr mich hinein? Kl. 423a u., verſch. (ugl. einr. 3c); Ein toch in Stücks hinein= ꝛc., f. [2c]. — Zuvige beeinteren= (oder beeunter=)r. — Ihn aber die Wuth hindurch= ꝛc. — Daß um Mitter der Fluth ſich herumreiß. W. Dt. 5, 314. — Man wie ich von ferner Macht herumgerissen. An. 3. 11; Aventhus Gr. 286; Herumtergerissen in viele .. Arten! O. 7, 307 u., auch übrtr. (vgl.: herumtreiben): ſchleicht und taberlet herabwindigen: Meine leyte Empfindung (ſtumpfer Schmerz) untergerissen und mit Hohn und Spott begeifert. Beaubr 16, 55; f. 12, 289 u., ferner: Ein Teufel auf der Geige herumtreiß, zahlte ausſpielen. Hochlieder Cri. 1, 286 u. Auf gebirmwerdenden ſ vorhergehem Zuſtand .. und ſich auf einmal [ferngerissen]. Hr. 3, 12 u. — Wenn Jemand kame und mich hinwegreiße, ſtarke 5, 332a; Hinwegreißen hatte ſie der Strom [= des Bettes]. Aq. 430a; Johannis 3, 271 u. — 2) [7a] intr. (ſein), ugl. 1, g, B.: Er [der ihn] brohte unblig herzu, reiß ihn in rauch [ziehen] Stellach. Schlegel (Shakesp. 2, 1801) 7a; Da wurde das Dicht! Du, Gabriel, ſahſt, wie es herrorreiß. Kl. M. 6, 304 u. — 3) [3] Eine Kette zu ergreifen und den Umriß eines menſchlichen Schattens an die Wand hinzureiß. W. 21, 75 u. ꝛc., ugl. [2]: Mit einer Kohle [auf dem Boden] einen dicken Strahen ꝛc. G. 26, 80 u. — Lese [1]; f) 2c; 7. Das Gisen l. Hyſtaſia Hohn. 13. Du mſſeſt mich von der Verzweiflung leb. 9. 13, 28 u. mit der Partie. (vgl. 3): Verzweifelnt ſtarrt [ausnahmen die Lawine. Chem. 3, 52; Die Kamel [= Kamm] Gottes. Wenn Gottes Kamel [= Kamm] 3a, 330b u. — 2) verl.: Sich l. 9, 9, 46; 53, 13, 167 ꝛc., von Etwas. Feriigeret Wm. 21; 9. 8, 334; 11, 35, 3a, 642 u., auf Jemandes Armen ꝛc.; auch: Auch der Bunte reiß ſes, Sandel 1, 23 ꝛc. — 3) intr. [7a] — ſich l.: Auf von unbekannten Gründen ſich eine Schwerkame les, Jenaiſche 24, 253 u., vergl. 1. — 4) Verbreitung, Schilling 2, 2, 509 u. — Mitz: nam, — mit ſeiter., g, B.: Der verabredeyhen ihn in ſeine eigen Bekenntniſſen mitreiß, ſammen 1, 241; 2, 307 u. Daß der im ganzen Korpe übel leben, [reiß] gewaltig wie Winterwetter] auch den unterſten Aeiter mit. Sch. 322b u. — Nach= ſ. B.: 1) [5a] nach ſich reiſſen: Wenn wir verterben, reißen wir ſie nach [in] Verderben. Sch. 423a, — 2) durch Reißen zuſammenbringen: Ein Gewebe, Papier nam. [Verzb.]: Die Fäſte n.; auch: Die Seefen (ſ. 2, a. Rückwerts nach einander brechen. — 3) intr. (ſein), vgl. 2 unt [7b]: weiter reißen, ſich reißend erweitern, von Reißen ꝛc. — 3) [3] nachgrichnen: Sie reißen nach im weiten Kreis, doch ſie verſchwinden, und ſinken ſo ſchnell. (Mannlem 1, 1, 171); Die Bitter nachgreifen. Cich. N. 5, 10 ꝛc. — 4) [4] Ein ſchwerer Wig, den hier von Hunderten nachgerissen wird. Heine Reiſ. 1, 211 u. — Rieder=; ſ. Boden reißen (vgl. ener. 1c): Das Haus (G. 6, 314), Der Bau hat mir den Grund ſchon ſo weit niedergeriſſen. Schadewitz (ſ. 10, 10) n.; Alter Gebäuden reißen ganze Reihen unſerer leute nieder, Hochlieder Soldat. 134; Der Feinen thurmt mit unterreißt. Jak. 4b, Reiſt., die Mauern ein [= Reiſt unter] 5470 u., Welt, Wohnder, Strunk, ſprechtaie Niederreißer, Gab. 1, 1 u. — Über=; 1) tr.: hinüberr. — 2) [7a] intr. (ſein) von Waſſer ꝛc.: reißend überirten übers Ufer: Die Fluthen reißen über. 6, 1, 145 ꝛc. — 1. Um=: 1) reißend umherfliegen, umfallen machen: Die Winde umr. [nieder=, ꝛc.]: Waſſer reißt mehl Gichen um. f. 1, ...; Was ſich auf einmal umr. läßt, braucht man Dasein zu unternehmen? 5, 391; Da hat ein Gewitter umgerissen. ... des Mauſeleum meines Ohnmit. Aq. 157b; Wenn ich und U. tonte. 1848 2c. Im ungern. Bedeutung: Den Baum tot Leben ſanft ſie frech umr. (=...). Boggeis 5, 244. — 2) reißend das Ufrte nach oben bringen (ſ. 1), nam. [2d]: Den Acker unter [= Pflug], Bibel 3, 72b; 6, 18, 15 ꝛc. — II. Um=: 1) ſ. II. — 2) [3] Etwas in ſeinen Umriſſen zeichnen: Wenn hab ich mich unterſtehen, in rechte Glas' ſpiegsam Gard. 111; Nur unrichtige Figuren. G. 15, 160; 18, 279; 19, 389, 23, 272; 331; Wielands Charaktre, Deſſen Tend- und Tiefenweiſe wird von ihr unrichtig [in den Umriſſen gezeichnet, — mit Worten]. 6, 217; 22, 185 ꝛc.; Kong Kl. 1, 368; Kategorien Ab. 1, 5, Die Stadte .. lagen vor uns .. ſo ſcharf umriſſen, als könnte ſie ein Gegenſtand erreichen. Ja. 2, 291; Dichte Abh. 2, 206 ꝛc. — Ver=: 1) obrd. — ſerr., f. B.: Anerbach D. 1, 451; 506; Sonder Dramm. 47; Hebel 3, 86 u. — 2) (ſ. 1) Dieſe Waare wird ſtrmlich verreißen. Kindel reißenden Abgang. — 3) Etwas von der Stelle, wo es ſein ſollte, wegr.: Sie haben mit der der Haushaltung alle unſere Pläne verriſſen. Wie er das Land, das die Körner .. herrechen ſollte, ganz verriſſen fand. Jeſſenhaus. — Vöre: 4. B.: 1) [3] durch Reißen nach vorn oder Etwas hin bringen: Bei Dieſer die Gedänge verrei. Hp. Lit. 37. — 2) [3] vorgeſchrieben, f. B.: als die Muſſer: Ihr Blumlein .. [wer hat euch vorgeriſſen? Wie nahmet ihr das Wuſter her, [haben ihr euch bepeint? Japer (Wachern. 2, 283?) n., auch: Es hat in ihm Gewiſſen [= die Pflichten der Natur den Menſchen vorgeriſſen. Haller 13, 16. — b) [4] Das, was Jemand ſagt [= Anſchauungen vorgegeben muß]: Der Stichel grad Noten auf Noten auf die vorgeriſſenen Notenſyſteme [der Kupferplatte]. Jeanbrogel Kl. 2, 63 ꝛc. — 3) [4] Der unerſättlichere Neugierde des Vaterlands ſich n., reißt ihm Wege vor. Haller Ve. 186, ſo daß ich damit es für hört, aber auch: zur Nachahmung, ſ. nachhr. 4. — Weg=: ſerr., hinweger.: Ihr habt mich weggerissen auf der ſtillen Wohnung. G. 6, 352; 7, 302; 9, 54, Er muß alle Herzen w. 294; Wie bin ich weggerissen! Ja. 1, 2, 2; Die Heiligen ſingt ſie in Wonne [im Tumult weggerissen? 13, 146; Wie hat der ſonderbare Zufall und auf einmal weggerissen nach dem Ziel! 210, 14, 142, 15, 33, 35, 223 ꝛc.; Hebenberg Hyg. 1, 152; Sch. 357b, 919a, Wachern. 2, 1645 ꝛc. — Zer=: ſtampfend zerſtören, zerreißen: 1) (ſ. 1) Ein Gericht, Seile, Netzen, Bande ꝛc.; Ein Kleid z., entweder abſichtlich, z. B. von Trauernden: Sich zerriß Jammer! [ſein Kleid und zauft ſein Haupt. Hiob 1, 20 u. öfl. in Folge des Tragens, ſo auch: Stiefel, Schuhe, Soblen ꝛc. und übrtr.: Der Mantel zerriß ihm in Stücken, [zerriß [, zerriſſen“. Schuppius — Wachern. 3, 704 [3] haben und: Etwas an den Schuhen längſt zerriſſen [, zerriſſen“] haben, haben 5, 111a; Der Gedanken, 139 n., f. abſtauen 16 ꝛc. — 2) [3] Jemand zerreißen, Wille, Herzen ꝛc.; Schale, Mutter, Jemand; Zerriſſen hatte ihr Herz Pabel. 2, 284 ꝛc.; Jemanden Herz, Seele z.; Daß ſie nicht, wie Löwen, meine Seele zerfahren und z. 9, 7, 3; Die Verzweiflung zerreißt die Bruſt Herz. 9. 10, 303; Zerſtreuungen, die mich zuſein zerreißen

logen (f. d., 330). — Kilnwand: f. Laden-M. — Pfeffen (3): 3. 31, 88; 39, f. 4. 147. Pons-Bleibt. 171; Lieb. Reg. 3, 24. W. 13, 112; Luc. 6, 219 u. daju: Die Bf-ei. Peregrini 2, 17; P-bafi, b-iſch u. — Pelmen(en) (3). Wackernagel 3, 786ff. f.; 788f. — Schälten= (3): Verbreiter von Schattenriſſen (f. d.). Stiftswetter. Jup 7, 139. — Schindel, Span=, Spänz, Stab(holz): f. Holz-M. — Sultens (3). — Wörr [Zb]. — Wiß(e)s (3). — Zolens (3); zahne Hamdib. 37; 87; 3-el. W. Alm. 2, 79 ꝛc.

Bereit-er, -in, Subr.: f. reiſern. — -ig, a.: 1) f. reifig. — 2) in Függ. z. B. V.: Gi ſoll auch Keiner nach beſtyer Wacht aus-r. ſein. Feuerberg Kriegsb. 1, 116b [Raben geht-]: Pfeffen-r. Fichtner Gang. 12. in der Weiſe eines Pfeffenreiſers (Pfeffenreiſerſong). — -n, -m: ſ. -er. — -ber, m., -es; -n: Art eddarer Schramm, Agarieus delicioous, Reizker, Räßling ꝛc.; Wilder Bieten-R., A. tormenosus; Kau-R., f. Knirpling.

Bereit, a., -eſt: (f. fertig 1 und 3) von Werk.: In der ſie einmal zu Thorden getigneten Verfaſſung und geneigten Stimmung, — und von Sachen: für den Gebrauch, wozu ſie dienen ſollen, fertig, ſo daß, was damit geſchehen ſoll, ſogleich geſchehen kann: 1) als prädikat. Erw.: Es ſein, ſie halten, ſich machen, ſich erklären — ſich ſtimmt oder, Einwurf thun, Widerſpruch dazu bereitet, mein Mahnich iſt geſchlachtet und Alles b. Matth. 22, 4; Bei morgen h., tod zu ſuhr und zu Berg Stimd fetzen. 2. Mof. 34, 2; Daß ſie b. ſeien auf den dritten Tag. 19, 11; 15 M.; auf ſeinen Dienſt b., ſ. auch die Wod zu thun und er mich ab gelöst. Simung Bieten. 4, 67); Gi kam nur auf eine Gelegenheit an, die einigen Shakter hatte. ſo war ich [zum Dichten] b. und fertig. G. 22, 235; Die mannigfaltige Habe ... die ein [guter Wirth unter an ihr rechten Stellen ſorgt hat, [immer b. zum Gebrauch, 3, 8; Daß du mit gleichem Muthe zu Glück und Unglück b. [gefaſſet] ſeiſt. 91; Noch hat ſie gleich b., zu kochen und zu weinen. 11, 10; Daß in Stunden der Noth [auch die Hilfe b. ſei. 13, 56; Nehe nur, ich bin b. [gefaſſt] auf Alles. Goet. 2, 153; M. und kampfluſtigen hungrigen, Wolluſt zu geben und zu nehmen. Faust A. 2, 215; Er ſtehe ſich Hammer und Zange zum Griffe b. Immermann M. 1, 233; W., Glückwünſche mit dem beſten Schein von Herzlichkeit vorzubringen, waren ſie nicht vorauf gefaſſt, abzulehnen zu verſchanden. Jung Stilling. 1, 273; f. 1, 101. Zeug zu der Zeiten: .. [Wie ſind b. und gerüſtet zu Beiten. Sa. 49, 2a. „Seid zur Stunde des Befehls gewaffig, [nach Buſſel abgezogen.“ Alles faſt! 3, 256b; 62a; Alnad 114 a. — 2) (ſelten) als attrib. Erw., z. B. von Perſ.: Die zu allen Schandthaten b-en Leute richten dem Herrn ein d., [wohlbereitetes“. Geſ Weſt. Luk. 1, 17; Die Fürſten .. ſahen darunter ihren widerwillig b-en Begierden; denn wer wäre nicht gern an ihrer Stelle geweſen. 4, 19, 292 u.; mit dem Gedanken: B-en Geiz. Verwegen, baareß worüber man ſofort zur Ausgabe verfügen kann; Ein Spieß iſt eine b-e Wehre und bald zu gebrauchen. Agricola 563; Den Armen zum b-en Spottlied, daß er. 9, 211; [Dann ſind' ich gleich [der Thürigen b-en Dorf“ im Raum. 13, 332; Einer abwerb b-e Hilfsmittel. 22, 145; An guten, geneigten und b-en Willen. Luther 6, 11a m. 3) als adv. der Zeit — ſchon (f. d.), z. B.: Es regnet ſich ſchon b. die Bodrut hermiſch. 2. Chron. 2, 7; Ich ſeh' ſie, wie er her. 12, 11; 9, 16; Gud. 6, 11; 3. Moſ. 13, 30; 2, 2, 19 ꝛc.; ſprüchl. Wahrem. 3, 473 29; 481 9) ꝛc., verſtärkt: All-b. (f. Allg.). W. 4, 7a; Fleming 136; 150 u.; Luther 3, 185b; SWB. 61, 335 u.; Abelungens Hoch. 7; Alb-b. verſtärkt allel Anichen. Zeitſatter 14, 95; Clemens Reſ. 113b; 116a; 195a; Herr. Bieten. 3, 231; Sammlungen 1, 63; 3. 30 u. (vrgl. auch: B-on. Luther 8, 73b; 88a; SWB. 26, 86 u.). Heute aber gew.: Bereits. 4) In den obigen Bedeutungen auch neutrem Ausg.: Clemens 116b ꝛc. und (mehr dem Particip. Praterital eigend:) Altdeutſch. Aurbach Gr. 413; Schiers Geſt. 1, 174; Claudius 4. 66; G. 12, 190; Heft 3. 249; 327; 454; Sa. 273b. W. Mark 1, 167; 2, 81 ꝛc.

Anm. Geſb. gerüſte, alt, reit, mbd. reit, bereit und gereit, und noch im ältern Nhd., z. B. Jud zuzumal gereit (3). Agricola 664 u. und noch (Reiſsſpur.): Die Exekution iſt in ſeinen gereiteſten (3) Gütten zu vollſtrecken ꝛc., wie auch (3): Allgereit. Auf Sa. 109a ꝛc. Daß: bereiten (hatt beſſen Praeter. bereitet bei Alten nicht ſelten in verkürzter Form b. ſich findet. ſ. Andere Drd. 171; ihdt. bereitet) Bereitſchaft, mbd. bereitſchaft; mit noch obd. Rückf.: Bereitſchaft. Bieten. entſprechet (f. Dem. Wörterb. 3, 453 f.) roeiſe eher zu (vrgl.: Dienſtigen Sachen, welche unter die Bekleidung gehören, res mancipii, auf weſtfäliſche Art gut. Möſer Ph. 4, 333 u.). daß regl. auch Bay 2741 Kerbe, Schiffbrecher-e, f. Kerben-R.) u. in der Bed.: fertig; vollkommen in dem Zuſtand der Beſchaffenheit ꝛc. (mehſtl.). Wenn der Saft in der Reihe reife ist. Adelung. Der Mais iſt reif und reife. Faſt zum ſammeln drum die Ernte. Freitigrath G. 185 u. — Wer die Verwandtſchaft mit caution (trehmen) mit der Grundbed. Zeit (Zeitraum, Gelegenheit ꝛc. Joh. 3, 135 und 137. — Als Stamm wohl reiten (ſ. d.), reiten (in Jahrb. gebräuchl. vgl. in der Altern Spr.: B-e freiſige, geraſtet, bereitet ꝛc. ſ. Joh. 3, 155 und auf. Graf 2, 476 ff.

Függ. z. B.: Wacke Arbeiter, [all-b., o Einigkeiter, [reiten Herren, Armen Mienen. Fouqué Od. 1, 166, vollkommen b. [ihnen zu gehorchen], f. auch [3]: Dienſt-b-e Wagen. König Thum. 1, 243, zum Dienſt b., vgl. dienſt-fertig, -willig; Sich ſeckt-b. halten, p. 3, 185; Ein immer hilfs-b-er Freund. Immermann Münchh. 1, 1, 6; Ein ſtets [gerüſtet und b-er Mann. Schiller Geſch. d. Abfalls der Niederl. 1, 1; Ein Volk zu Frieden, halt dich kriegs-b-; Rabel-b-e Zeugſtelle, Tuche ꝛc., ganz fertig appretiert; in dem Zuſtand wie der Schneider ſie mit der Nadel zu verarbeiten hat; Du triffſt mich an-b., mich in ſeiner Luſt zu finden. [Wie ſind b. und gerüſtet zu Beiten. Sa. 49, 2a; Sie ſind zu Allem [zu Freude. Klinger 275; Schent ſind er iſt noch unb. [iſt [ſterben]. W. Sa. 2. 172. Der, und, in ſeinem Tang. Des Teufen nicht verlaß. W. 20, 17 ꝛc., f. bereiten 1 b).

2) Subſt.: a) Bereit, n. (f. Anm. — 2) n.: ſ. Bereite.

Bereit, a.: was zu reiten (ſ. d. III) iſt, geritten werden kann: R-e Reitbin, Kürzberger N. 2, 194, vgl.: Maden ſie zu Ehren „reiting“. Sachſen 3, 3, 346; Breiter ist nit zu reiten. Függ. auch entſprechende reiten I; II: Alter Vorderreiter verbreiten ic.

Reit-er, ſ.; -n: 1) in Függ.: Hof-R. ic., f. Raite. — 2) Hüttenw.: die Reife, wodurch das Erz in den Schachten roll kömmt. Wachsrieſel. ſ. ferner Andere 2, 227 u. — Reiſ-er, m., -es; -n: 1) f. Reiſig. — 2) junger Baumſtamm [vgl. Heiſter 1; Reis II 1): Wecher ein Schneider ein „Bachenreiſel“ ein Bach wiſſen haut. Mack. Fortſetz. Art. 22; 24 u.; Baum-, Reb-R., f. Reiſerei. — 3) (f. 1) ein Stück der Ballenbinder, die Stricke damit zuzuziehen, Pack-R.; auch: Nadel, Nattelſtock; und Nebel Anlang und Daus: So gehören die Fabrikate die auf einen Frachtwagen gelenen Kaſten mit dem Adel an oder zuſammen. — 3) (f. 1) Reiſ-er, m., -es; -n: 1) Bauernſtand. Hochzeitsl. 1, 1889; Mitſcherlich 2, 2. 103; Schmidthaut 192 (Mittel Adelung, Retel Jahnsdag 887b). — -eln: 1) tr.: mit dem Packreitel ſchnüren (ſ. Strick 2, 270). — 2) intr. (haben): Tarnk-t: im Geſchäftige auf beiden Hoſen den Körper in Tu Hoſen, zum erſten Male anden anderen ſchnellen, ſ. Jahn 302 und Zeidler.

I. Bereiten, tr. (-3—) und refl. (4): 1) Etwas Konkretes b. (vrgl. oft noch daran grenzend 2), in der zum Gebrauch dienlichen, zum Zweck gelegenen Stand ſetzen, — wobei das Obj. theils ein ſchon mehr oder minder fertiges ſein kann, das nur noch ſo, wie es zu dem beſt. Zweck ſein ſoll, geordnet, eingerichtet, arrangiert wird ꝛc. (vrgl.: bereit machen, in Bereitſchaft ſetzen ꝛc.), theils aber auch — und zwar häufiger — Etwas, das erſt die Beſchaffenheit (vgl. verfertigen, machen ꝛc.), z. B.: Der Wagner bereitet Wagengeſtelle. Wagen aus Holz; Der Kutſcher ſoll den Wagen zur morgenden Fahrt b.: Die Stubknaben b. Stuhle aus Holz, Rohr ꝛc.; Der Herr hat ſeinen Knecht im ſchönſten bereitet. Pf. 103, 19 f.; Der Ewige hat im Himmel ſeinen Thron errichtet“. Jung!; Ob hat ſeinen Stuhl bereitet [gerüſtet“ Jung! zum Gericht. 9, 8; Jer. 16, 5; Auf Klippen um Meilen [ſind Stühle bereitet] zum geſtrengen Gericht. Jeſ. 21, 21; Gleich den Roſſen, die zum Kriege „bereit“ ſind. Of. 9, 7 [„gerüſtet“; ſ. d. R. 7, 261 u.]; Bereite [„bereinge“ ſie] mir die Herberge. Philem. 22; David ... bereitet der Lade Gottes eine Stätte und „bereitet“ eine Hutte über ſie ꝛc. 1. Chr. 16, 1 ff.; Speiſen, Brot, den Salat, Kaffe, Thee ꝛc. b.; Ein Mahl, eine Mahlzeit (f. 2) b., einen Tiſch b. [„anrichten“ Jung!. Pf. 78, 19 ꝛc.; Einem den Weg b. [„bahnen“ Jung!. Jeſ. 40, 3; 62, 10 ꝛc.; Gott hat den Weltlauf, den Gebrauch, den Himmel, die Sterne, den Menſchen (im Mutterleibe) bereitet ꝛc.; Durch bereitet wird Offen zu Kägeln an die Thüren ꝛc. 1. Chr. 28, 3 ꝛc.; Leder, Tuch b. ꝛc.; Die den Tang in b. Pf. 5, 81; Ich bereitete mir ſogleich in ein Schächtelchen die weiſeſte Maſſe. 24, 212; Der Kohmann hat .. die Reben geſchnitten .., gehacket, geſchert und bereitet. Keiſersberg (Wackern. 3, 840); Werne weiß [ich] Tuch und beſſer Gerſte zu bereiten, Hanfes und Leinen bereitet ein jener Bat [f. 2] b. Pinter 4, 284; Dehnen Herren hat Reh b. Sa. 356a ꝛc. f. Ju. — 2) (f. 4, oft nahe daran grenzend) Etwas Abſtractes b., z. B.: Ein Mahl; eine Mahlzeit, Gaſtmal, den Tiſch, Ehren, Angen einen Schmaus, einen Ehrenſchmaus, eine Augenweide, ein Schauſpiel, einen an Reh, eine Erquickung, Labung, Stärkung, Kurze, Unterſuchung, einen Troſt, vielen Kummer, Schmerz, Strafe Verdruß, Böſes b. ꝛc.; Ein ehrenvoller Tod iſt ihm bereitet. Ez. 13, 4; Denn in ſeinem Sonne Weh bereitet iſt. 12; Weh denjenen von ihnen, die Böſes b. ꝛc.; Ich bereitete mir den Triumph [ein feindlich aufgebrochter Soth bereitet. 36; Dem großſtädtiſchen [Schauſpiel], das ihr [Stuten] bereitet. 51; B. ſie ihm [von der Kreatur zu Schmerzen] und von Schmerzen zu ihr Kreatur] tiefverſtrickterem Ursprung. 56; Mit Seth bereitet [Gott] ihm [Adam] einen Nachkommen, ein fremden Stammbaum Knöſpter und Zuſt bereitet. 34. 154 [vgl.: „zu bereitet“ 13, 8]; Als! neues Übel ſchon bereitet [„dem Schoß ſaure zubereitet“, 13, 18] war. 161; Zur Ehre [Gottes] bereitet [Allen] [Gnade] bereitet. Sa. 3 ꝛc.; Alles hier! ſch. was du und [Andere] bereitet. Ju. 229a; An den häuslichen Altären [kann der Mann bereitet ſein. 53b; Das Feſt. das er dem Könige bereitet. Sam. Sch. 2, 81 ꝛc.; Ich überlaſſe es dem [ſelbſt bereiteten Gefühl. Jacobi Woldem. 1, 1; Ich habe mir bereitet Leiden. Ungew. ohne Obj.: Da wird b. dem Gottesmahlgaſten in ſeiner Stute, d. h. bereitet ihm durch ſeine Bewirthung .. ſeine Stute. Luther 1, 456b ꝛc. — 3) Etwas b., in oder auf. für, Etwas, ihn dazu bereit (f. 2.) machen, in die für ihn zu ſeiner Verwirklichung und gegenſeitige Stimmung tegen, in der Preſis gew. vor-b. (ſ. 2. 3): Traun, zu ſolchen Empfang hat mich der Gott nicht bereitet. G. 3, 84; Zu dieſem neuen Kampf ſich ihn bereitet. 4, 19, 292; Ich bereitete mich [„bereitete“ mir] zum Gebet“. Auf Anderſeite war ich nicht bereitet. 2, 71 [vgl. 34, 184]; 279; Was ihr, alſo bereitet, die leyte Stufe zu ſteigen. 2, 294; Das Ihre bereitet und auf die Seene. 3, 4, 82; Daß ich [ſtir Ihren] auf ihr bereite. Berl. Mon. 1, 1, 1; Ich bereite mich [„bereite mir“] auf zu einer Reiſe. 103; Auf ſolche Kühnheit warſt du nicht bereitet. Kleiſt 141a; Ich bin bereitet. — Ihr ſeiteres Ihren zu ſehen. 154a; Bereitet aber nicht, zu gehn, [er muß vor ſeinen Richter ſehen. Sa. 347a; 307b; 330a; Drag ſeiteh was auf ſeinen Angriff bereitet. 345; Daß nicht irgen bereitet, ſein übervaſſtes Herz .. meiner Reden [für Täuſchung halte. W. 28, 17 ꝛc., f. Ju. — 4) refl.: a) mit ſachl. Subſt.: Etwas bereitet ſich [gew.: vor], es iſt im Gange, im Werk, wird bereitet, z. B.: Unter meinen Augen [bereitet ſich das nächſtnächſte Buch. Ju. 443a ꝛc. — Wo ſich [ein] Unwetter bereitet hat. 175a, ordnet, richtet ſich, — e) (ſ. 3) Jemand bereitet ſich zu (auf, für) Etwas, — Etwas zu thun ꝛc., rüſtet ſich, ſchickt ſich an, z. Der Knecht, der ſeinen Herrn meldet und der das ſich nicht bereitet. Lut. 12, 47; Ge. 19, 1; P. 18, 6; Herrnmeiſter ſich zu neuem Unternehmungen bereitet. Enſt Wiegr. 3, 24; Ihr meſſt auf andre Steinen [.. auch b. G. 6, 367; Er bereitet ſich zu feierlichen Handlungen. 10, 48, Bild auf das kommende Gewitterdonnern zu b. 25, 120; 23, 248 ꝛc.; Da wir uns weniger zu den Gleichniſſen Jeſu überhaupt bereiteten. G. (Wackern. 4, 939?); Bereitet euch auf Thränen und Verzweiflung. Klinger 2, 456; Habt ihr euch zu ſolchen großen Tage bereitet? ſ. 11. 163; 2, 360; Er bereitet ſich zum Tode. Mendelsohn (Engel 1. 295); Ich habe mich bereitet, Jedes lang ; mich traut bereitet. Sa. 426a; Be-

Digitized by Google

erleichtr, die Pferde ... zu umfangen. 442a. 367b; Der Panier bereitet sich für den Sprung, ehe er ihn macht. Xenophon Cyr. 2, 82 ro. Bereitwillt mit Genie. Hall. Prägef.: Daß sie sich der Freiung dieser ermahnten, geheimwissenden Tage d. St. M. 1, 443; 11, 1559. Ferner mehr im Sinn der Präf.: Daß ein rohes ungehorsames Volk in dieser Absichtsverheit ... sich zu einem neuen Volke Palästina's d. sich baut bilden, dazu wertend sollte. A. a. O. 9, 49 ro.

— Dazu: B) das verneinte Partic.: a) (f. 1) All eine ungeschene Hinfälligkeit sie auf die unbereiteten Lager ausstreckte. G. 19, 202 ro. — b) häufiger (f. 3 und unbereit): Ich bin nicht unbereitet, es (das Reisen) zu ertragen. 72, 201; Es muß Alles gehabt haben, was es nicht unbereitet. f. Gal. 3, 2, Unbereitet wurde es mir ... zu übersollen. Jak. 357b; Es unbereitet wußte tiefer Schlag ... zu treffen. 392b; Mich unbereitet ohne Anwalds Hilfe ... Nete stehen lassen. 455b; 3) Adjunct. 1. Th. — 6) Der Bereiter (f. 4) der Bereiten, der Leiter, Führer: Reynek. Jahn M. 184), Wagen- (B. Th. 25, 247), Leder-, Tuch-Bereiter ic., wrtsch. f. Jhdg. von reiten II und III. — 7) Die Bereitung der Speisen, des Kaffee, des Thees, der Arzneien ic. (f. 1); der Schuster zum Beamten (f. 2); In der ungewogenen Bereitung aufgetischt. Cate Dorfw. 2, 303; G. 3, 67; 6, 27; Bereitung braucht es nicht neuen (seine Vorbereitung). 11, 60; Mit der Bereitungen und Mischungen [der Aegypter], 24, 291; Die Nahrungsstoffe ... durch die verschiedene Bereitung unterscheidet. Hausen 21; Bereiten in den besten Bereitungen. P. Jl. 7, 221 ro.; Arznei-, Backe-, Leder-Bereitung, Zur Seifenbereitung. Schmalz 1, 84 ro.

Jhdg. nam. zu 1, und unbez. bleibt, z. B.: Ihre (recht,) aufsehen: Sich (zu Fuß) mit ... Gewalt, wohl abbereit werden, mit ... Mein. Jud. Th. 225. — Hin-bereitend anstehen ic. — Auf-: 1) (Hüttenw.): die reinen Erze von der beigemengten Bergart mechanisch scheiden, dazu: Aufbereitung, Aufmachg. 2. 239 ff., 3, 13; Aufmachwerk 141; Aufbereitungs-Arbeit. 1400 ro. — 2) (Jägersp.): = Arbeiten, die nicht bloß getrieb (sondern auch gelöthet ic.) werden, fertigen (-aufreiten"). — Aus-: die zur Bekleidung bereiten, vollenden. Fischer Mitth. 1870, Beil. 4, 3; Das Ausbereiten der Felle. Ehe der Kalkofen besetzt und ausbereitet ist. Aumpf 6Sbo ic. nam. auch (-ausbereiten"): Gelds, Silbers, Messings machen ic. die letzte Politur geben, und so: Ausbereiter, Fischer Gesch. 87b. — Erd-: (Bergb.) die Verkleinerung der scheidigen Erze, namentlich, wenn sie ein sind. Jnfin.: Das G. — die Erbereitung. — Mit-. — Nach-: 1, B.: 1) nachträglich bereiten: Der Punsch (Kaffee ic.) reicht nicht aus, es muß noch Etwas nachbereitet werden. Voeglin wrote die Mutter ein nachbereitetes Bischof. 1, 87, 1, — 2) nachbereitend: Ich ... Ließ mir ... Den schönen Shawl lassen sich von den nachbereiteten französischen leicht durch Betrachtung der Nähte unterscheiden. — Vor-: (sig. in Bezug auf Personen wie: Wir werden Rath! Wir bereiten vor ic. die Mem. zu anordnungen) 1) (f. 2) Einmal vorbereitet, allen Tod thun, was vorzugehen muß, damit das genannte Obj. ins Werk trete, sich verwirklichte: Einen Hauptschlag, Alles zu dem Hauptschlag; die Auffindung eines Schatzgräbers; eine Verschlagung vorbereitet, Alle vorbereitet, Alles zu einem Gastmahl vorbereitet werden. die Rechte ist zu bedauern, daß sie bereits damals meine Seele. Anrhan Mittheilungen 1, 1, 60; Auch die dieses Schritts vorbereitete das Anklage und Verlegung der Deutsche. Kante 7, 354; Den Bau, der auf der Aaron ... vorbereitet war. Ephraim M. 3, 400 ro. — 2) (sig.) reft. zu 1: Es bereitet sich ein Hauptschlag, an Umschwung in der öffentlichen Meinung, eine Revolution, eine Überschwung vor ic. — 4) (3 u. 4) Einen oder sich auf, zu, für Etwas vorbereiten, z. B.: Sich zum Examen; Er hat ihn oder sich zu einer Überraschung vorbereitet; Jene Nacht, in der ich mich zu einer großen und heiligen Erscheinung vorbereitet. 32, 211, Text, wo nicht genugsam vorbereitet, doch einigermaßen vorgübt seinen Weg an. 30, 32; Er hatte seine Frau ... zu jenem [auf jenen] Unfall vorbereitet. 32, 93; 99, 1, 201 ro. — 5) [3] Unvorbereitet sein ic. 3. 13, 249 ro. — 6) Vorbereitungen treffen. Gudmann N. 8, 400; Vorbereitung zum Examen ... auch Vorbereitet (Bd. 10698) ic. — Zu: 1) [4] Greifen, Entdecke, Leder, Tuch ic.; Einem ein Kager bereiten. 3, 13, 89, Was der Nahrung neben Stoff dem Examen; zubereitet. 18 die Kraft des Feuers. Platen 4, 253 ro. — 2) [2] Bei neuen Libel schon (dem fischen Hause zubereitet [, bereitet" 34, 1611 not. 1). Die angenehmen Plätze zu sechen Kirsch! die Götter Rath und Wege z. 26; Wenn zu den Meinen ze ! wie Knechte zubereitet wäre. 80; Welche Gabe ! die Götter unsern Thaten z. 84; Diese Scene bereite ich ihm, bereite ich mir zu. 17, 245, 14, 182, 1, 81; 25, 295; Wie wenig ich sie Mutterrecht verstand. Ich ist zubereitet. Gutzk. 3, 36; Die Auflösung der Knoten z. 5, 3, 93; Einem ein Lachen z. W. 13, 124; 34, 299 ro. — 3) [3 u. 4c] setzen mit perl. Obj.: Möge mir eine barmherzige Verbindung gelingen, wenn ich auch vorerwandt wohl zubereitet hätte. 37, 317; Schon lange hin ich zu bereitet, als ein Opfer zu fallen. Klinger Sinl. 131, Q. glaubt, wenn dich noch lange Zeit die Geistest anerwendet, wenn lange noch ihr Rath dir zubereitet. Musäus 1, 157; Um Einhalten zu Rom noch in der Hauptsumme. Ihn unverbesserlichen Retter z. Jak. 422b; Den Gott tiefst Weste für eine beispiellose Regierung zu zu-th. 791a; Gleich sorgfältig wurden auch die Schulleiter in besonders für die angestrebten Pflanzschulen in ihrer Bestimmung zubereitet. W. 6, 227. — 4) [3 u. 4a] Zu? Wie eine Gesellschaft ... Sich Einen zu bereiten! Sch. 492a, Dort wird sich ein Offiziere bereiten z. Ehr. Mit. 2, 7 ic. — 5) Die Zubereitung der Speisen, des Leders, Tuchs; Die tranchirn Zubereitungen zu seinem Tode. Gerber 4, 274, Je mehr mit Zubereitung, Sammlung und Ordnung der Materialien vorgearbeitet hatte. Fischer Mitth. 1, 40 ro. — Zusammensetzt: 1) gemeinsam bereiten. — 2) bereitet zusammenbringen: Es bereitet vorläufiger, künftig zusammenbereitender Vorstellungen. Kant 46, 30 ro.

II. Reiten, ir.: 1) reiten und Jhdg.

III. Reiten, rit.; geritten, zuw. (habe, sein, f. flattern, Anm.), tr. und zum. (mit Angabe der Richtung oder unveränd.) refl. z. 1) reitet, muttert.: Ich will etwas Anderes, Besseres, Schöneres, Jüngeres, als die das Fahren (in Wagen, Schiffen ic.) mitreite schließend, f. Anm.; Bieder und z. B.: Man sage auch hier in Kanter: auf dem Wagen r. S. Stein 1, 210 (auch Lauterbrunnen); Noch r. sie im Abendgang auf ihren Wagen und sah in Wagen. Jean Paul 1, 20; Auf einem Schiffen „ritten". Jahrbücher 10, 57 ic. — 2) (f. 4) auf einem Thier sitzend sich fortbewegen, zunächst indem es sich zw. den Beinen befindet und von den Schenkeln umspannt wird (f. nam. Jan Maat. 352), dann auch verallgemeint, z. B.: Ein Reiter, der ... Auf einem Kunstreiter auf Pferden reitet ic., ferner verallgemeint, insofern an die Stelle des Reitthiers etwas Gleichendes oder zu Vergleichendes tritt ic. (f. a, ferner d—h): a) Auf einem Thier (Elephanten, Kamel, Esel, Pferd ic.). (f. b.); Trotz diesen, darauf zu gehen, daß ... Auf und auf diesen Tag. 4. Mos. 22, 30. sagt, mit Hervorhebung der Oberwandlung (f. d): Es ist auf der Eselin zum Bahal geritten ic. Bibl. von Gott: Da du auf denen Reisen einst Lehrst. 3, 8. vgl. Jes. 19, 11 ic., f. nam. Hiemos bebe. W. n. v. 227 und bei Opitz: Auf den Wolken, auf dem Himmel z. ic. — Sprchw.: Das Pferd (f. d. 1b) saden, worauf man reitet, Auf dem Apfelschimmel (f. z.), auf einem faulen Pferde (f. b. 1c) r. ic. Verallgemeint: Kanter r. auf dem Kacken eines Gemachsenen (Herrn) und dabei: Auf Einem (herum) r., seine Gutmüthigkeit zur Ungebühr mißbrauchen ic.; Auf einem Schaukel, Wiegen, Steckes Pferd (f. d. 2), Steckes (Agricola 720 ro.), f. nam. Wacken. 4. 29a33 (40Jahrh.), zgl. (f. b.): Er ritte sein Leibpferd Wacken. 29a33 (40Jahrh.) und zuletzt z. B.: Auf einem Prinzip r. (als auf seinem Steckenpferde, f. b.); Die sich ein vollreiseiter Ritt, der von Kerrit seinet Ostrit Rockenreitet. Jean Paul. 160a, diesen in sinnlicher Weise für seine Launen mißbraucht ic.; Heren r. auf Besen. Hexenritt. Lenau 1, 69 (in der Walpurgisnacht zum Brocken), zgl.: Mit Einem. Die Weltpoesie r. Jdeenlos 70 ro.; in Bezug auf das rittlings Sitzen: Weiberchen müssen auf einem bölzernen Gel (f. d. 1 am Schluß) oder Pferd (f. d. 2d) r., Wer von seinem Leben Jahre an auf zum Scheiben brecht reitet. Cabanis N. 1, 143; Dachdecker r. [hinzegen sich rittlings zwischen] auf der Dachfirst; Auf einem Esel reiten ein am Rocken ... um schelte um Hilfe. Reimar 1, 147; Da sah der Gefangene, als wenn er auf einer dreimonat Kalter gesessen wäre, zu dem Fenster hinaus. Hand 3, 146; Auf einem kleinen Schiffen (Kahn) Fei. 1, 94), auf einem Wasserwagen (z. zgl. f. 1c), auf der Wand, so auch (zweifelhaft): Samuel Wagner zu Nachbar sahen, wie niederd.: Auf der Garbe r. ic. (auch Kirchenorgel ic.), vgl. b: Einen r. Ferner überh. nur: sich rutschend bewegen (zgl. Anm. 3, 161; Stuber 3, 270), z. B.: Der Hund reitet auf dem Arsch (f. b.); Kant im Heft sitzen im Trab (-Lauf ... Anm. 3, 161). Das so auf dem Arsch reitet ic. Wallenhagen fr. 51 ro., f. f. — b) (vgl. a) Ein Pferd, einen Esel r., zum M. gebrauchen, darauf r., z. B.: Ich habe das Pferd neun Stunden in einem Laufer geritten, Preußen M. 1, 74; Einen Esel, der mit den Füßen an den Erde. Jag. 3468 ro. und (zgl. Pferd lit.): Schaafreiter, der alle Pferde reitet. Zeller 2, 185; Ich getraute mich auf einem Pferde, das so lange nicht mehr geritten, auf der Rennbahnzeitstreit. Jahn Turn. 1, 33; Dem Steckenpferd (f. z. r. ic., Auch der Esel (f. a) oder: die Gäule, Pferde, schreibt, von einem Gliederstier (f. c.) oder Schnitzwaarenhändler, ähnlich: Die Musikanten r. [als Pferde reisenden]. Hand 3, 170 ro., ferner: Den fauten Braten mit Erbsen r., im Faden bolten, das Futter bieber reiten, daß es nicht zu Boden werde. Kleinen Gesch. 1, 98 will Gebrauch r., Zahn soll schlagen. Fal. 10, 11 ic.; Der Alt (f. c., Anm.), Made. Nachtwache reiter Einen, plagt ihn drückend ic.; Der Teufel, das Unglück, die Armuth, die Noth reitet mich, hat gleichsam auf mir (f. Anm. 3, 162), mich plagend, gequält (zgl.: Wenn Einen [Leute ic.] r. 3, B.: Die der Teufel reitet und plagt mit Ansechtung und Verzweiflung ic. Luther 5, 550; Wenn Teufel geritten werden. 619b; 6, 178a; 324a; Reiter Sie der Teufel! Klosterbuch 2, 81; 4, 203, 208; Anspach 322 ro.; Daß der Teufel sie Pferde reiten soll. Reimar 1, 55 ro.; Reiten auch der Henker? (f. b. 3). G. 10, 132; Der Henker hat mich wohl geritten, [hab ich z. Nicolai 1, 175; Reit euch der Deyvel, daß ihr Hänel anlangt! Weis. Jl. 194 ro.; Der Teufel reitet sie, daß sie ... Mancher Mensch lasse sich ten., Geiz r. Hammer Mh. 311 ic.; Er hat mich wohl aller Unfall geritten, daß ich z. Schadenreiter 61b; Wie ihn reit alles Unglück sehr. Hacks G. 2, 113 ic. und z. B.: (Oft) muß leiden, daß ich mir auch der geringste Knab. Knabenwunder 3, 70 (1), 3, 71 (2); Es mag ihr Pferden den gemeinen der feindl. Soldaten gedultig erlaugen ic. Ferner in andrer Weise.: Ein Vorreiter reitet sein Heft, ein Vorleger ihr Pferde ic., trägt geistlos und unselbständig das darin Enthaltne vor, — im Gegs. z. B.: Ein Vorreiter, der ... Ein Vorleger ic. Jean Paul 2, 192; Noch einmal faltete mir den Hirngespinnen, die Minen, [zum Akt ins alte romantische Land. W. 20, 3 ic.], — ähnl. auch (f. a): Sein Pferde r., darauf sich sitzend und behauptend, dadurch für alle Fälle sich bestimmten und ihn tragen lassen, daß auf der Unterschnallerei oder jetzt mal vorliegenden Falls sich zu richten; Nicht Jemand soll geritten werden, nicht Schatzmen von Grundsätzen aufgeboten werden. Hamm. 19, 134b ic. Kauf m.: Merkel ren., den Bankrott in seinen Handelsbuch durch trügerische Weibiel hinausschieben, aber ihn zugleich damit nur größern; Ein Hund, das nur vom Wechsel-N. gehetzt. Jung 2, 359 ic. — Ferner: Die Stier reitet [beispzgl] die Kuh, der Hengst die Stute ic., z. Meist-Thier, -Hengst und Meister 7 und in niedr. Kunst. so auch: Ein Frauenzimmer r. 1, Johnson 792. Mit Ac., adv. 2, auch Ac. — c) N. [die Meilkunst] können, lernen ic.; Er hat in seiner Jugend sehr gut, gracies ic. geritten, er war ein guter Meister; Das ganze Regiment, Gemeine und Officiere, ritt in gleichmäßiger Weise, nach einer und derselben Vorschrift, exakt, leicht, gewandt, mit großer Kaltblut und Sicherheit. Cate (Wagner 23 1839); Das (Kunstreiten) hab feinem geritten und gesehnaert. Kurzgrauß Wilh. 1, 202 ic. — d) sich zu Pferde ic. fortbewegen: Wie ist gleichwohl ein, ich bin geritten ic., welche Art des Reitens leidet „auf eine jetzt uns Kunstschaudrenen aufsallende Art" üblich war, z. Anm. 3, 165 und z. B.: So sollte gestern auffigen und nach Frankreich Post r., von den Konige aufgewarten. G. 25, 306, während jetzt z. B. von der Passagier

Digitized by Google

mit der Post fährt und nur der Postillon zu sagen, den Post reitet ꝛc. Num. oft: Im Iuniver. (f. e. Jurisprudentiæ Kampfpferd ꝛc), vgl.: Ring-rennen, -stechen ꝛc. und z. B.: Für dich allein reit ich den Ring. Festtägard Z.B. 4. 230 ꝛc. Als er geritten hatte, wie er darüber that. Simeon B. 45. Da wurd von guten Knechten um Kloster viel gerennt. N. 557 ꝛc. und danach übertr. z. B.: Mein nus fürsch auf mich und siehe, daß du ritterst für Wortlauwt, der Disputation ꝛc.], f. zusammen r. 16.; ferner (f. unter. I.): Es den Rittersitten: Auf dem Geleit eher sendt r. Landpfl I, 247 und von den Raubrittern: N. (f. Num. 3, 166), bestimmter: Das Schreckenthal r. (B. 1, 186); N. mit Knaben ist keine Schande, ist thun die Großen im Land. Aleg. Sprichw. 2005. Hgl. Lustnacht Nr. 328 ꝛc. Ferner vom Trompeten zu Pferde (f. Reiterei und Reisig): Im Hamisch r. kuhne 5, 134a; Ich's dem Geschl. und die Kreaten r.? laufs brechen, zgl. von Fußstruppen: marschieren], Sa. 377a; Reiterei: ... Wir r. oft, wir r. bauen] und r. und Verterben. Hermsh I. 36; Uhland B. 377 ꝛc. Hieher im Partic. z. B.: N.-de Jäger, Schützen (Sa. 326b). Artilleristen, Artillerie und Akad.: N.-te Batterie; Außer seinen Husaren hatte Dieser noch ... acht-te-Kanonen unter seinem Befehl. Cooper Spione 3, 47 ꝛc., ferner z. B.: N.-te Leuten (Sa. 8, 10; 9, 13, 92 ꝛc.); Der N.-te, den mir Graf Kinsky schickt] aus Prag, kam jetzt Augenblick erscheinen. Sa. 359b; 380b ꝛc.; N.-de Pferd (f. o.); N.-de Bürger, Heiterster und Wittwirtheerer hatten einzelne Verrichtung. Joh. I, 525; N.-te Gymnasiasten ꝛc. — N.-te Schwert, Jg.-Schwert, langsam, scharf (W. Aue. 4, 63) ꝛc., mit scharfem Zagdzahne (Gedächtnis Schlüt. 107), gw. ꝛc.: Ein Degen oder Hirsch: Saloppy (Schritt, Trab ꝛc.) r.; Fassen Sie mit einmal Trab r. Apotheken Brecht. 3, 43; [Mit] Kavalier r. Jägers Gedanken, 1779; Er hatte sich gerittet, die Leute zu teil gejagt, als K. 8, 294, Num. es hat gut gerieten, Das muß wohl sein. Lied 2, 78 K. In einigen Verbind. mit bloßem Infin.: Wie Hans (zogleren gerieten (f. u.); Die Soldaten sind ferzagtern gerieten, es allein mit sagen. Simeon B. 241; Die teile „Hexenreisen". Gagdern 2, 59, vergl.: Des Weltwerts. Winn-B-d gerfugen. Jagdwinden 1, 61; 2, 137 (f. Wintzhag); Schwarzen r. Jagung, Jgl. u.: Auf der Wurch r. ꝛc. Ferner z. B.: Einen Weg, einen Wagen, Jagter Straße r. (f. auch: Einen Weg nach wo gerieten; Ich muß nun, ich bin [oder habe] denne schon zwölf Meilen gerieten ꝛc. Ferner bei Hervorhebung der Ortsveränderung immer mit „sein": Ich bin hierher, dorthin, nach Hause oder heim, von Hause (gerieten), in die Stadt (hinein), durch die Stadt (hindurch), über die Brücke (hinüber), bergan (oder den Berg hinan), nach Berlin, mehrmals selbst-gerieten ꝛc., Gerieten (an-, her-gerieten ꝛc.) kommen (f. d. Jh.); Hat die (oder zur) Jagd, zum Kriege, in die Schlacht r. ꝛc. Zu einem ins vertiefte Freundschaft B. 238 ꝛc.; Wir reiten die Nacht auf [nach] Siena. Gr. 28, 26; Im Nachhause K. 25, 66. Erich sprenzte sie ihr Roß und ritt im Abendschein voraus den Schloßberg an, Endrad mit bisterstein. Rudern 3, 16, Naher kamen an die hohen Hecken sind [gerieten man. usw., Da einige sonstiger Irrungen thaten in die Hecken ein [z-b fielen]. Sa. 1090b; Als wir beimritten. Ziehe II. 1, 302 ꝛc., f. Ziffign, wegn einige, gw. nur im Infin. übliche Verbindungen, bes.: Das Wünn R.; Als Reden-r.; b-selben-r.; Einen im Spazier-R. (f. o.), Cole (Mayer 2, 165b), ferner z. B.: Nach vom Kunst-R. und sogar vom Be-R. der Pferde wußte er Rechenschaft zu geben. G. 22, 253. f. Kunstreiter ꝛc. — Ferner vergallgemeint in einigen Fällen (e—h) von Bewegungen oder Stellungen, teg dem M. mehr oder minder ähnlich sind (f. a und b), z. B.: e) dichter.: Kein Meteor, das durch den Luftkreis reitet [und mit ihm Feuer übermalt. Compe (f. 13, 63b); Der große Komet, der heute [hinreitet gen nächtlichen Himmel hat] auf einem Besen von Feuer. Hesse Nem. 27 ꝛc. Witt 2a. — f) von einigen Thieren, die winterend sich fortarbeiten, fortwährend (f. n am Schluß): Maulwürfe, Werren e. unter der Erde oder durch e. das Land, zgl.: Mooten durch-r. die Bücher sind gerungend, zgl. Reiter 6); Die Kellwürmer r. unter der Haut fort ꝛc., f. auch: Die r-te Wurm oder Hautwurm, eine entsetzende Pferdekrankheit, f. Folge 2. 232a (und 115b: „Wahrscheinlich glaubten die Alten, daß ein lebender Wurm unter der Haut herumwälze" ꝛc.). — g) Bot.: N.-de, equitans, heißt ein schmetterlingsar Blatt, wenn es mit dem gehaltenen Rande den Stengel einfaßt. — h) Schiff.: Ein Schiff reitet oder Hammer reitet vor einem Stein, Baum ꝛc. a. — 2) tr.: a) Ein Pferd z. spazier. anfangen (Gegsg. unter. 2b); Mit 14 Monaten werden die Pferde bereits angeritten. Pückler Semil. I. 3, 234. — b) Einen a., an ihm herum-r.: Der Priester reitet Simeon an, zu fragen ꝛc. Lenau N. 180 ꝛc. und nam. früher von Pferden: Abgeritt. Die auf die Weide kamen, werden für rauh die Herzogsleuten angeritten. Aumpf 603a. — A.(f.): 1) intr. (sein): a) Die Straße zur- und ab-r.; In der hiesigen Affaire bei Lützen [sitzt er auch unter den Reitern [auf und nieder. Jg. 323a. Von dem Amt Aue [und ab-r. Luther Br. 3, 34 ꝛc. Mit Angabe des Ziels: Ich bin nicht gesonnen, mit meinem Pferde Leute zu schinden, oder [Tische, Bänke ꝛc. zu machen. Pückler Semil. I. 3, 234. — b) Einen a., an ihm herum-r.: Der Priester reitet Simeon an, zu fragen ꝛc. Lenau N. 180 ꝛc. und nam. früher von Pferden: Abgeritt. Die auf die Weide kamen, werden für rauh die Herzogsleuten angeritten. Aumpf 603a. — A.(f.): 1) intr. (sein): a) Die Straße zur- und ab-r.; In der hiesigen Affaire bei Lützen [sitzt er auch unter den Reitern [auf und nieder. Jg. 323a. Von dem Amt Aue [und ab-r. Luther Br. 3, 34 ꝛc. Mit Angabe des Ziels: Ich bin nicht gesonnen, mit meinem Pferde Leute zu schinden, oder [Tische, Bänke ꝛc. — b) von einer Menge zu Pferde: in aufgestellter Ordnung reiten: Wenn die Piemontesen nicht mit großer Bravour gegen unsere Front r. könnten, Gallenbeck Gefäße. 142; Wer uns reiten die Dragoner auf. Sa. 346b. — 2) tr. reit. [2]: a) Das Pferd. sich a. wund reiten; Daß sie wenigstens sechs den ersten Tag mit a. und liegen bleiben könne. Schubart 1, 163 ꝛc., f. durch-r. 3. — b) Ein Pferd a., dagegen anreiten. — c) Einen Weg a. — A.(f.): 1) intr. (sein): zergl. aus-reiten, -fahren, -gehen ꝛc.: a) aufbrechend aus einem Ort, aus dem Quartier, der Herberge ꝛc. ferne.: Als 8, 14; Wir mussen früh a., am rechtzeitig aufstehen; Es möchte Plan sein, daß wir [alle a. und ehe es zu heiß wäre, uns hinterm all ein armer Teufel a. Luther 8, 2004; Als der hölzlie Sechsher [zu der hohen Thür zureiten [austeilt], Uhland B. 229 ꝛc. — b) reitend zeitweilig auf dasselbe Wiederkehr sich vom Hause entfernen: „Ich will [vor zu Hause?" Nein, ich will anderswohin. Hebel 2, 27; Wir sind [mit ihm einen, 9, 141 ꝛc. — c) (f. b) von den Jägen der Raubritter ꝛc.: Muß dann der Vater a., wenn's so gefährlich ist? 18., Bin ich wohl eher um der vierten Theile willen aufgeritten, so ist [ein Hirsch oder Hase [vorbei. Jagdwinden 1, 61. Hierhe. N. 1, 185. — 2) intr. (haben): zu Ende reiten: Der hohe Reiter hat nun aufgeritten, reitet nicht mehr. — 3) tr.: a) [2k] Ihr habe während meiner Krankheit die Pferde a. mussen. Justus Moll. 1, 233, reichs. b. Ich habe [mein Pferd a. müssen. Jg. 323a, fertig gar.: Das neue Pferdchen Kallmeierlich a. G. Stein 1, 84. — e) (sächzig., f. a) Steinen neuen Rock a., um ihn schön zu lassen. — d) Getreide a., mit Pferden ausdreschen, Bonk Bauern. 170; Kindly 9, 309; Landwirtsch. Jen. (55) 1, 251. — B. (f. A.): Reiten ausdrücken, z. B.: Es am Schluß]: Die Weiber sind gar ausgelassen, [sie thun es fast beim Reutenschein [so dipig, daß auf manchen Gütern die Pfarher angerufen sein. Günther 941. — f) reitend antreiben ꝛc.: Da ritt ich wie denn die eine Wand und, Hebel 2, 251. — g) Einen Weg r., ihn reitend finden. Ruth. 3, 16a. auch: reitend ausmessen: Einen a. o. Sahn. 3, 160. f. bes. 1. — 4) refl.: Zemand reitet sich aus, z. B. [zgl. 3b], so daß er nun fertig, zgl. erlaß ꝛc. reitet oder (zgl. 3b) so daß seine Gemüthsstimmung frei ist. ꝛc. — Hr. 1) Otte Gegenst. 1, 6, seine Tour in derselben reitend machen, z. B.: Aerzte, die die Gegend schon bereiten oder b. eberkreisinspizieren ꝛc. Gaudes Dial. 80 ꝛc., num. Gemüthsstimmung ꝛc., wo bei nur der Begriff des Reitens ganz zurücktritt, f. Num. 3, 159; außer. Jg.: Bereitet [z. B.: Nach meinen Ahnungen bereit er die Umgegend. Hauten Pl. 1, 210; Napoleon hatte im Gefühl der ganze Aufdehnung seiner Siege bereiten. Cole Denkw. 2, 231, Er bereit die Provinzen. Gregorius Ferien. 1, 2; Ich bereite mich [zu einer Entdeckungsreise in die Gegenden. Feuerg Stell 3, 3; Hieran, bereite die Gäste auf ein dergerschaftiger Herr. Mathesius (Wackern. 3, 421??), unterschiede sie r. — 2) Ein Pferd b., eins, zurr.: Die gewöhnlichen einreichen Übungen als Jagen, Pferde-Kaufen, -Tauschen, -Br. und -einfahren. G. 15, 29, 22, 253; Uhland B. 377 ꝛc., f. Bereiter. Bei Alten auch dakt reiten, z. B.: Ein mittig Pferd soll man nicht zu viel b. Zangius 233; 1306. — 3) einen b., ihn als Reiter, als Meitzgen anweisen, mit einem Reitersherd verbinden: Er verwaltete und leitete sie und hoch der Trennung auf. Schiller B. 1, 52 ꝛc., gw. im Partic.: Als eine Bestimmen beiten gemeinen, hoher sie nach dem Streichwort das

Digitized by Google

Pferd zu Tode. Gerwig. Sp. 1, 213; Berittene Trompeter. S. 20, 216; Die drei Kompagnien der Bürgerkavallerie, sehr wohl beritten. 229, 15. 19. 29. 298; Was nützt dem Berittenen die Geschwindigkeit des Rosses, wenn er mit einem Un berittenen reiten soll? Gabel 3, 268; Sich berieten machen. 263. 267; Ambach. Asch 10, 95; Der Reiten leicht berittne Schar. Zach. 8700, 1001a. Nur des Berittenen [Ritters, Ritzgen] weicher Gunst | ist von Gebrauch und Nutz. 9. 3. 173. 172; Geschickt und berittet. W. 11, 23; Unr. 4, 64. 362 rc. und Übertr.: Über einen Fluß, ten ein Baar, ist noch besser beritten waren [sicher leicht konnten] als wir. — ein paar Alter in beiden Füßen. Gabel Jrl. 1, 281 rc. — 4) [2b am Schluß] Ein Frauenzimmer b. — Dahin: Da Sch. unberitten. 3. 15, 169; spricht wegen Pferd. 3, 13. — 5) [2] Ein Land, Gebiet, Gegend, Distanz 462. — 1. Durch: t) hindurchtr.: Reist durch das Dorf, durch die Stadt rc. durchgeritten; Wie sie durchritten. S. 18, 192; Sie ritt . . . auf einem Seitenstieg | und kam bei durch Hötz 34 — durch viele Länder, vergl. II. — 2) [2h]. — 3) tr., refl. [2l]: reitend durchschneiden rc.: Die Bentelader, das Pferd, sich b., f. auch: 2a. — 4) (ungew.) tr.: in einem Ritt (f. b.) durchmachen: Das weiß, daß ich alle Empfindungen, alle Sinne, die ein Menschen zu Theil werden, so lange durchgerittne habe, bis seine Nerve eine Dramme, klang, dem Klange gleich. 17, 37. — 11. Durch: tr.: 1) (f. 1a) von einem Ende bis zum andern reiten; Er . . durchreitet Rimel, Terrafien, Mostol 5, 147; Nach einer kaum durchrittnen Meile. 6, 76; Rüste durchreit sich | aus Thäler durchstreift sie | nach Gefallen (och. Mus. 1, 8); Er kann gar nicht durch alle Gassen und Steeken | auf Reit durchritt. Jahn 8; Seine Truppen b. 2a. 964b rc., auch [2f]; Zerdrehen, Jahren und durchreuten die Ortsbezirke von die Holzgewerner. Mallius Pb. 1, 111; Diesen Weg durch Mantuowitz . . ein Oesterreich. allgeschr. durchritten. Reichard Gaet. 6, 191 rc. — 2) Einen mit einem Spieß b., reitend, annennend durchbohren. Zeitschrift Merc. (1788) 1, 242a. — Einr: 1) intr. (sein): in einen Ort, Raum rc. hineintr., z. B.: In einen Weiler c. Pferdsamp Merc. 1, 1, 3; Als sie in den Hof einritten. Gabel Jrl. 1, 6. 9. 19. 39b; Einen Gaßhof . . Getreiben Mittheilungen wir ein. Eschbach 1, 168; Grab c. In Zamora | will der Gil. 9. Gil 24 b, und so bei, von feierlichem Einzug: Zeigt zur Vorgebenstadt | um ihm einen Sitz | in Gesellschaft ein. 147; Somit Ihr, 2c., 3, 2, 3, 3, 3

los reiten; Reit zu! (s. auch Int. Anm. 1). — 2) tr.: ein Pferd z., ein reitend Reitpferd schulen (s. adv. 3; vert. 2; einr. 2a; zusammen-r.): Ein guter Pferd muß scharf zugerichten werden. Sprchw. (Aleph. 1, 1, 190 N.); Aratin XIV; XV; 0, 9, 182; Shadow 3, 3, 346 N. — Zurück-r.: Cole Wieg. 3, 58; 65; Er war einen andern Weg zurückgeritten. Hadländer Tag. 2, 239 N., auch [2a]: Kam dann ihr Pferd langsam z. Spielhagen Pr. 8, 241. — Zusammen-r.: 1) intr. (sein): a) mit einander reiten, — b) reitend zusammenkommen: Sie sind da zu heimlich Rathschlagen. Lotter 5, 278a N., auch: reitend an einander gerathen, auf einander stoßen, z. B. im Turnier, Kampf &c., auch übertr.: Viele Eherleuten sah ich freiten mit Stäpen und Kandeln z. Sachs G. 2, 101 N., — 2) tr.: Ein Pferd z. purr. (vgl. brechen 2p) und übertr.: Wast! dich wert ich z.! (bändigen, zur Ruhe bringen) N.

1. Reiter (Reitter, z. Schm. 3, 160), m., -s; wz.: r: 1) Jemand, der — und insofern er — reitet (von wenig. Pers.; 8, -in): Gute, verrittene R.; Cato, lateinische (s. 2. 2a) N., mundartl.: Byrdser, Byrl-, Ryd-N. Schm.; Ten R. abwerfen; Roß und R.; Er wird das Pferd in die Reiten beiden, daß sein „Reuter“ gerathfaille. 1. Mos. 49, 17; Will den Reiter gen [Kanb]-R.-nnen. Festtagsp. Bl. 1, 261; Ein Bubjunger, der — mit flatterm Schreit neben dem Pferde blieb und . . zu dem R. sagte &c. O. 17, 172; Ihr R. auf weißen Eselinnen. G. N. 9, 99 (Ruth. 5, 10); Die sie den unbarmherzigen „Reuter“ abgefastet [abgewerfen]. Melline Hz. 3, 3; Ein „Reuter“ auf der Straße sah sie für einen ärmeren Ritter [s. 1] an. Rodaun 4, 200; Die ersten R. und R.-innen in Theaterlosen sollen zu ihren Vorstellungen von Gerüsteten Gelegenheit gegeben haben. Kunstm Mrch. 207; Wenn Weiter mit den Schecken an dem Tag' [nun den Kop und R.] da ist, einmal weiter. Sg. 369b, Sind Sie R.? Ein wenig.“ So wollen wir reiten, wenn es Ihnen recht ist. Spielhagen Prob. 3, 83; 13; Die R.-in. Ger. 2, 2. Auch z. B. von dem auf der Giraffe dahinfliegenden Löwen (s. Löwenritt): Ihn den Weg auf Aleksperferd und als R. [„Reuter“] führen. Freitagsp. 1, 200 N. Für die Függ. (s. d.) vgl. man, insoweit sie als „Titel“ für bestimme Beamte gelten, Fron, Függ. N. — 2) (s. 1) ein Reisiger; Berittner; Soldat zu Pferd (s. Kavallerie), sehr oft z. B. in der Bibel: Wanon sey jhenen die Reiter [s. 1] und Wagen [Streit- Wagen und „Reutern“, z. B. in der Form Reuter der Lether (s. nam. 5, 536b, wo R. 183a als Druckfehler in Reuter geändert ist), oft in der Bedeutung: Er sicht „Reuter reitten“. Jer. 21, 7; 2. Mos. 15, 9 N.; Jungfrau 1, 272 N.; Kurfürst 1, 15 u. ö. m.; vgl. Reuter, Num. 22, 1; Kaiserberg (Wochens. 3, 624), N., daggegen: R. 9, 15; 16; 74; 81; 111 N.; Ein Bauer ist jeberzeit so gut als ein R. von vielleicht so gut als een Ritter. 3h. 7a; Wüthberzige R. und Reuter. Fischart Bl. — Wenn die die Schwangen R. Fischart; Daß in Lugern's wilde verwegne Jugk. Kiesow 25; Wick [Schwert] trägt ein wadrer R. 27, 3a. 333b; „Det Landvogts R. kommen hinter mir,“ . . | Warum verfolgen mich die Reitzgen? (vgl. Streich-R. N.); Diese Preußen, deffen R. Ritter und Reuter er (Wiedner) spoten nennt. Scheffer Bl. 1, 82 N. Das weibl. R.-in natürlich selten, z. B. von den Amazonen, versch. R.-e-Frau, Frau eines R.-s, vgl. R.-e-Mann, „Knecht“ u. —3) eine Figur (s. 1, Anm. 1) von Figurenem Schlag, „Reiter-Art“ (genau, wie Bürger, Unterst. 2, 2, 105b), „Reiterzug“ (Oken 7, 273), z. B.: Den besten Lockspeis, den ich habe, einen R. Kobner 3, 42 N. — 4) eine Art Krabben, Oxypode caracot (auch der Schnelligkeit der Fortbewegung. Oken b, 656). — 5) nach Wenzig Name mehrerer Vögel, z. B. Parra jacana; Ter rothe R., Tringa gambetta; Der gefleckte R., Tr. nitrita. — 6) der Kornwurm (s. reiten 2f). — 7) Ein Stück heißt Reuter, wenn es behantig dahet ohne zu ermüden. Hermann 526, vgl.: R.-in, Mondtich-R.-in, eine Kuh, die häufig reitet und selbst zu Fall kommt. Wetter Term. 376 und 847, — dagegen: Ein rechter R., ein Stäbr, der recht weint ist, gut springt, recht viel Schafe belegen kann. ebd. (s. reiten Bn am Schluß).

— 8) eine heilanb. Goltwinge (nach dem Gewicht): Gab mir 3 „Reuter“, d. h. 75 Gulden. Schabab 3, 296. — 9) in einigen Fällen Etwas, das mehr oder minder Ähnlichkeit mit einem zu Pferde sitzenden R. hat (s. Brem. Wb. 3, 468), so nam.: a) ein oben spitzendes, zwei Pfähle verbindendes Querholz: Das Aufsichen der Heu wird nach Baden sjedesmal sieben Ringel über einander, zwei Pfähle und ein R.) beschient. Briefe Rochaus, 183; Gestern bem siebenten Hensitzeitel und dem R. 1822 N. — b) Art Kreuzgestell zum Heutrocknen z.: Die gemelten Junpenpflanzen wurden . . auf die R. 2° hoch und in die Spitze als Dachdeckung 2° hoch sorgfältig aufgelegt. Die Lupinen-R. kam 20' lang, 12' hoch, etwas über dem Kreuz. Landw. Inst. (55) 999a N. — c) Der Schnitz-R. 1 und 2. — d) Als eine der wichtigsten Verwollkommnungen seiner Wagen sah unsreitig die Einrichtung mit sogen. R.-n zu bezeichnen, kleinen hohenförmig gebogenen Drähten, an denen von Seit, welche durch einen in dem Wagenkasten angebrachten, von außen zu handhabenden Schlitten auf den einen Arm der Balken beliebig aufgehängt und danen abgenommen werden können N. Kornwurm 3, 577. — e) Hütten-w.: bei Eisenhämmern eine den Pressluft an Helme befestigte, schnell und leicht auszuwechselnde runde Eisenplatte am hinteren Theil des Hammerhelms. Schmiedezeitung 192. — f) Festungsb. — Kavalier, s. d. 3a u. Katze 16a. — g) Kriegsk.: Preußischer oder spanischer R., bei Verschanzungen ein dem spanischen Reiter ähnlicher, zugespitzter Hinderniß, bestehend in vier oder sechseckigen Balken (zw. 10—12' lang) mit Löchern (zw. in Entfernung von 6 zu 6") worurch kreuzweis spitze, eisenbeschlagene Pfähle gesteckt sind (s. Reiter-K., Stromhalter), auch „Reiter“, „Spanier“, „Spanischer Reiter“ genannt z. B. Palisaden und, je macht sich selbst zum spanischen Reiter. Brocke 9, 303; Als Eingänge sind durch hohe spanische Reuter verspert. Jung 1, 112 N. — h) s. Reute 2. — 10) s. II mit Függ. — 11) s. raiten, sql. Br-N. 3; Gutsch-N. &c.

Függ. (sql. II), leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. (s. Pferd 1599 f.), ohne Bem. meist zu [1]: Amts-; Land-R. für einen Amtsbeigirt (s. Amt 3), z. B.: Die Knan R. oder K.-n. — Apotheker-; f. [1]. — Arzt-; Auf-; Aufwärter-; Bau-; Bau-R. und -n. — Bauer-; Spinnerin wie ein A. auf allen Landstraßen. Musäus M. 2, 77. — 2) an einigen Orten Titel eines höheren Aufsehers, Schaffniers &c. (vgl. Br-N. 2). — Baum-: [3] Baum-Streich, -Kletterer. — 2) (vielleicht wie Kahn-R. 2) [2]: Fischer-, Fischerei-, Wasser-N. Lange. — Bänder-: f. Br-N. 2, vgl. Streich-R. — Bäcker: Ein Bäcker oder B. Wissenschaft. Gazeni 713b N. — (in niederd. Form der Mz.: B-s gehalten, sql. für die Pferde zureiten. Bobel 2, 95a N.) und z. B. — Kunst-R. Festtagsp. Bl. 1, 261; Ein Baumeister, der . . seine Kunst gemessen Regiet zu bereiten (f. d. 1, in Függ. von reiten II und übereiten 1 A) hat, in einzelnen Fällen [s. 11] wohl eig. „Bereiter“ (z. B. Berechner), sql. Aus-R. 2 und 3, Anm. 3, 154 und 159: Bei den Fuchsjagen und Hasenhetzen den berittenen Bauern die Ehre der Frucht und Zehnten zu bereiten oder zu unreiten, d. h. zu beschützen, auch wohl Aufsähne einzurichten, eigene B.-Kasten-B.-n.; Salz-B. beim Salzamt Jtzl, adv. — daggegen z. B.: Im Kurbrandenburgischen Bereiter- oder Hofreuter. Im Königlichen Preußischen Militair-B. und in vielen anderen Ländern reitende Förster. Bibel 6, 57b, so auch: Forst-, Gehege- oder Heger-, Wald-z. und ähnlich z. B.: Amts-, Gerichts-, Grenz-, Kreis-, Land-, Strands-, Strassen- oder Weg-, Zoll-R. Bauer (Bonbon), Lexikon der berittenen Bauern- und Gendarmen) überwiesenen Bezirk &c. — 3) s. I. Wo reiten 6 u. Függ. — Böck: Heroumreiter (f. Bock 6). Frisch Thr. 417b &c.; B.-in [Hexe], ähnl.: Rockenreuterinnen. Aachenhd. 1, 31. Weiter Bock-R.-in &c. — Bischofs: Buschstieper (f. d.). Nemnich Lexik. 31; Bischofs-

fahr. vor vielen Augen einen S. abspringen lc. Fechter Bc. 1, 710. — Schiffs-: s. Lein-R. — Schimmel-: s. B. auch als Bez. schon. reinen gefpenstlichen Reiters auf einem Schimmel; Der Sch. mit dem wilden Gejagt. Anerbach Jof. 140. — Schwarz-: eine Art Forellen, Salmo salvelinus oder Salbling, Schr. 6, 341. Jahn. 3. 2311; Auf dem Sch. gefangen. Schwarzreiter auf Verdrehsgedanken. Aumahr Kochl. 193. — Spalier-. — Spätz-: s. Lanzen-R. — Spring-: s. Kunst-R. — Stächel-[pg]. — Stängen-: Reiter des Stangenpferdes (s. d.); Als St. eines Fuchsbahnmanns. Immermann Münchh. 1, 73, auch Lein-R. — Stäuden-: s. Busch-R. — Stecken-: s. Steckenpferd 1, 2, — auch: Steckenpferd-R. Scherr Bl. 1, 243. — Ständer: 1) s. Bc-R. 2, — nam. in der Provinz Preußen das vorderhalbe Gummet der Pferdegeschirre zu verbinden. — 2) Art Vögel, vgl. Strandläufer 1, 47. — Straßen-: s. Bc-R. 2. — Strich-: Kunst-R. in einem beft. Land-Strich, Distrikt-R. und in bedeutender Umdehnung; Die Strich-R., mit Anspielung auf die Drogenverschiedne am Rückenfell der Rocke bieser Gegenbarmen, s. Hahn. 3, 160; Die Strich-R. seien ihm auf der Spur gewesen. Brentano Whm. 117; Held 3, 70; 263 ic. — Systems-, Tendenz-: s. Principien-R. — Turniers-, Ueber-: s. Bc-R. 2, f. überreiten 14. — Vier-: ein Reiter, welcher das Kunststück vier verschiedner Thiere (vergl. Lauser 1a) oder auch: beim Schdegsprung ein auf einem der Vorderpferde sitzender Meitsnecht: Salz Taq. 2, 410; Die unmittelbaren, beite auf den Pferden Sitzenden, Kutscher und S. G. 20. 231; Zweispänner Bc. 4, 234 ic. — Wald-: s. Bc-R. 2; Schon der eigne Verstand haben konnte, sah viel darauf an, gut thun, der B. oder Schweinstreiber einen andern zu sein. W. 9, 145 ic. — Wälds: s. Bc-R. 2. — Wäsfers: s. B. — Wasser-: Da ward der Wanderer B., ein rauher Meerreiter [Schiffer] dann der Seeräuber, Gerstäcker Wildnis-: s. Bc-R. 2. — Würfs: s. Krippen-R. — Zölls: s. Bc-R. 2 ic.

II. Reiter, f.: -in; Steck, nam. ein gröberes, f. Jahn. 3, 162; auch in Zs.: wie R.-in. Bei Adelung das gegen (wie) 1), — s. Cavalier 1, 2. — Schon das durch ein „Reuter" und was in der Reuter bleibt z. Buchow. Zwei Dugend Stehe oder „Reiterey". Schoss Gesch. 1, 506 ic.; Die Sand-R.-in, zum Ausschieben des feinen Sands. Adam. — Gegen Regen und Wetter-R.-n auf Läff ed regnen, esp.: Durch die R.-n fallen (vergl. durch fallen 1), übrtr.: einer Abstrafung erfahren, das Gewünschte nicht erhalten, ed, [z. B. von Mädchen: feinen Mann bekommen. Immer Nog. 1, 256; 326 ic.

— Wind-: Durch bed Land und auf der Reiter fallen. Matthias Reichl. 113; Da S. Vetter, der arme Mann, in's Teufels Reiter gewiwerft und gerattelt ward. Pr. 108, 38; 77; Mein Vater hat dich dir zu Gut vom Teufel in sein Land geschrieben und dein Gichter -, lassen. Nachtrag zu Seckers Lied in seinem Hause. 1, 47; Ich bin in der Anordnung zum Verwachen des Grubenfeuers . . . die Reiterwache. . . Durch eine über dem obern Stehe befindliche Rinne wird das Erz zugleich mit einem Wasserstrom auf den obern Reiter gelassen. Karmarsch 2, 642 ic. — -ei, -ie: 1) sieben: Demnach nimmt sie sie gerne an, mit mir und mit den Bauern zwar ein Wiltgram „centern" und gred durch lassen lanten. Fischart G. 1949; Nun müssen wir die alten Wöter auch rennen und beuten. 339; Kleinstädten und -nie Wirbt. Gotzen 1419; Zulept setzen man die den Sodes) noch durch ein Sieb, Reter 3, 295; Wellen dem Trockhen schon schwingen und centern, daß der Staub in die Lufte fliegt. Fischart 3, 23; N. und der Bauermann das Korn. Rudert Mal. 2, 185 ic. und Jffkz.: Wie . . . sind unsere edle und ausgeriente Hunner, wenn sie freundlich gegen sie rein. W. 34, 292; Andeuten. Bernhd. Weimars. 3, 279 ff.); Sichten und aufreitern. Mathesius Pr. 81: Reden, caden. Jahn. 3, 53 (z. B.: Er er geredet wird, Bohemus. 31), cäden ic., f. auch reiten 6.

Anm. Z. Jahn. 3, 162 f. und 53 f. und Bd. 2, 474 ff., wo zusammengestellt und redsan (redan), entreiu, sieben; ritra, Sieb; ritaron, sieben; rido, das Zittern, ridon, zittern, rilo, das Fieber, ridan, fieben, vergl. radern 1; Wasser. Gl. 458; Nur das Verhoren (über d. Fieber). Nat.-Ztg. 15, 23 und z. B. das Hersehen oder Absieben, se man den Hexzeltien nennt. Nat. Th. 23; Die Matter hat den Kindern gestauben: Das sie ihnen Kleider: Da sind die Kinder zittern worden, Lother Tischr. 61b; Den Rittern und knechte, Fieber ist kattnisch. SB. 64, 190 und bes.: Der „ich reitten" geht sich an: Dies Wort ist am Abraunsom faft gemein und ist meinet Landens der „ritt" nas Fieber, das Reite oder Fieber, der „ich reitet" oder das Fieber, das die Griete nennen das peilentzische Fieber, das bald Ente giebt und tödtet. Denn der tak oder schnell ritten ic. Agricola 475 (f. auch Anm.) und umbeutent: Nun muß euer bet der Jahr-Ritt wahren! Fischart G. 2, 124; 126 ic.; Wilhelm Mal. 401: Ich bin ja nicht, sagt er, seiner sonn; Gott gab dem Brunold die Reitt' Wuthig Fl. 4, 43 ic. (vergl. allgemeiner, wie ähnl. Klaffen).

Reiter-ei, f.: -en: 1) das Reiten: a) nach seiner Art und Weise, Beschaffenheit ic.:

kann N. genannt werden. . . Die beruhigende Gewalt, womit näher an die Würde, da sie sich durch Mäßigung mehrfacher Bewegungen äußert. Ja ihr wendet sich der angespannte Mensch und der wilde Sturm des Gemüths löst sich auf an ihrem liebeathmenden Busen. Diese kann N. nannte ich gewöhnlich nur N. 3. 1794. Wir fügen in Bezug auf den Unterschied noch hinzu, daß Anmuth immer nur auf die Gemütsruhe der Erscheinung geht, N. dagegen auch auf das Eingelne derselben, weshalb Jemen nur in der G., dies in G., und Mz. üblich ist. Nach dem Gesagten gestatten wenige Mz. N. Wenn N. Annehmen die künftigen N. besitzen, die aus einem schönen Weibe nur eine Schönheit machen. so fehlen ihnen daher jene flüchtigen N.-e, die 20 holde Geschöpfe auf einem einzigen machen. Theil. II. 1. 229. Der Schmerz erhöht ihr Schönheit, der Schmerz der N.-e, die Spitze der Anmuth. 19, 335; Das Natürliche, ohne schön zu sein, kann unendlich höhern N. besitzen, den N. einer feelenlosen Anmuth. Klopp GW. 2. 60. Wen diesen seligen Hoden muß die Götterkönigin zum Lohn des N.-en Opfers schon [bei der Jorgenstirne]. Jus. 10b; Samt wie der N.-en Linien sich wiegen [auf Schönheitslinie]. 21b; 34a. 85a. 414b; Blühend in der Jugend N. 468b 502b; Seine Verliebte hatte jetzt weder N.-e noch Willen zu reizen. Jusius 3, 120. Diesen zauberischen N., wer . . noch einen Schwerert als die Schönheit 100 Mz. 1, 210; Schönheit sei sich allein weist blos Wohlgefallen auf gewahrt einen, ruhigen Genuß; Begierde dingegen ist körperlicher N., der, auch ohne von der Schönheit erregt zu werden, für sich selbst werden kann. . . Daher ist es zwar unschicklich, N. und Schönheit zu verwechseln, . . aber Genie unvereinbar, daß Schönheit reizt, als daß N. verschönert. 27, 407; Die thier N.-e . . eigentlich sind trug. 18. 116 ff.

Jäger, leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Obigen und noch folg. Mz. pgl. für die mit Verf. die entsprechenden von reizen: Ein Jus-Jäger [1] zum Fischen, Erbrechen; zum Lachen, zur Sünde; Durch Jus-N. ewigen Nachtschlaf. Joggeln 2, 356. Er steht in Glanz und Herrlichkeit da, in goldnen Jus-N. Cafe Tag. 1, 171. Der Ort ist ein Jus-N., sich auf Geschäftsreisen zu entfernen. Kant Anthr. 32; Jus-N. zum Hof-Jahrmarkt. 2, 304. Gleicher Meinung sagte der Absicht der Partier Gesellschaft, den Alten zu vergnügen, einen Jus-N. mehr hinzu. Jacob Bl. 1, 226; Thumel 2, 92. — Blut-N. [1]. Hahn 4, 205. — Der tägliche, in mäßigender Quantität genossene Thee-N. [1] macht den Menschen hier endlich kampf und gehandelnd. Börne Par. 1, 63. — Den Feuer-N. [1], den feurigen, brennenden] des Ehrtriebs. Jp. Nacht. 29. — Ein unendlich reicher Mann von Frauen-N.-en [2]. In den lebendigen Leidenschaften Schon Jacobi Werke 3, 1, 94. — Gegen-N. [1]. Campe. — Stinzbäder der Gewöhn-N.-en [1, Abstinenz]. — Jeder Götter-N. [2, 3. Himmels-N.] weiß sinnst des Alters Raub. Kretschmann 2, 113. — Die Haupt-N.-e [1] der militärischen Mitteln. Jacob Bl. 217; Der Haupt-N. [2] der Gesellschaft ist der Mann. Jusius. — Einen Haut-N. [1] verjüngern. Ihre Hebe-N. [2]. Jäger Bl. 1, 94 (f. Hebe II 1). — Den Himmels-N. [2, himmlischen], . . ; der zur Nahenlese umwallt. Oldwell Bl. 180. — Doch Karl seinen Hafen-N. [1] noch nicht verlieren. Jp. Flegel. 1, 296. — Durch Jugend-N. [2] ungereizthest. Zeitschrift Verbl. 1, 117. — Der Körper-N. [2] pflegt Niemand und zu studiren. Seidenzopf 2, 169 ff., auch: Als Empfindungen der Seele hängen sie zwar Körper-, von Herzen-N.-en [1] in beiden Fällen Gleich.; Seelen-N. u. — Eine Krankheit, die vielleicht durch geistigen Lebens-N. [1] in geheigerte Gemüthsruh die Kraft zurückgehalten worden. Cafe Diogr. 8, 178; Zur heilen Lebens N.-e [2] hat. Klopp 134. pgl.: Aber das treue Gedicht des Lebens-N.-e zu stören. 6, 98. — Lieb-N. [2], liebeverkehrter, lieblicher N., z. B.: Giebt aus dem heiligen Saldhorn [Lieb-N. bereits nahrt! und; Jugendern 3, 96; Alle Anmuth ist schon, denn der Gürtel der Lieb-N.-en ist ein Eigenthum der Göttin von Gnidus. Jp. 110vb u. — Zu . . abermündigen Lieb-N. [2, lustverkehrten N.] des Aeren- und Eisenthums. Heine Bil. 1, 310. — Der Bielen Lieb- und Mutterbahn] und zeitiger Raisen-N. [1] verbreitet Wohlgeruch. Jp. Lamil. 4, 240. — Nerven-N. [1]. — Mit den Schlaffen-N.-en [2, weichlichen N.-en] des Kamillenthees. Mäher Bl. 249. — Seelen-N., f. Körper-N. —

Dieser Sinnen-N. [1] kann ihn nun leiden, wird bestehen dagen. Cafe Diogr. 4, 91 ff. — Doppelt fühlt sich Sommer-N. [2], / wo die blaudurste Schnee] abrangen und farbig kalt / um krystallne Mineralgerüst. Klopp 1841. — Wie nur der verringerte Lust-N. [1], flüchtige, mit dem Lage verschiedene Kraft gilt. Cafe Denkw. 3, 315. — Schwerliche Wahrheiter ihm [Traum, mit Trug-N. 2, trügerischem N.]. Wyssenbach 3, 47. — Weil sie auf das Organ [das Gehirn] theils mit geistigen und gemüthlichen, theils mit sinnlichen Ueber-N.-en [4, übermäßigen einen dahin schädlichen, abspannenden] einkommen. Bach Hortens. 9, 744b; Die Oper in ihrer damaligen übertriebenen nur auf den gröbsten Sinnen-N. berechneten Gestalt ging an sich selbst und ihrem eigenen Uber-N. zu Grunde. Prus Gesch. 240 ff. — Die Weiber wollen gern Alles wissen, ausgenommen Eines: nicht ihren Lust-N. [2, zauberischen N.]. — Lebet sie den Lust-N. [2, zauberischen Lockung N.] der wilden Lüfte flechten. Schiller 194; Ihr Zauber-N. besetzte jeden Herz. W. Nac. 6, 951; 338 ff., pgl.: Dort waren den Zauber N.-e verdammt. 9. 31. 19. 215 ff.

Reizbar, z. für [3] empfindlich, empfindend, fähig, erregbar, oft mit dem Nebenbegriff des „zu sehr“: leicht gereizt: 1) o. adhäng. Verhältnisse: Ich bin nicht krank, aber doch krankhaft r. Forker Br. 2, 206, Ich ist billig, um ein reizendes und e-es Mädchen zu freien und sich in einer hohen Gesellschaft . . zu bewegen, den Umgang, Neigungen und Begierden zu überlassen? 9. 19, 265; Kindlich r.-er [Mensch] wohl, aber kein eisemer. 22, 382 (Lavater); Und Schönheit nicht wenigster Empfänglichkeit, zur Liebe nicht weniger r. waren. Schlegel GK. 201 ff. — 3) Jäger. z. B.: Verreizen-N., wie die Jagdlust den gemacht. Lenau Faust 1, 92; Der Jäger ist . . sehr r. Jäger 1, 1; Jäger r.-ster Empfindlichkeit. Bayerner Forst. 1, 150; Schäfhaus Anzeige. 7, 20 ff., Beim schwarzen Staar ist der Schnarr un-r. für das Licht ist. — -keit, f.: -en: das Reizbar-Sein: Seine [Schlafes] große R. 9. 22, 45; übergroße R. Kant Anthr. 32; Die Reizbarkeit [Empfindlichkeit] der Nerven. Hufeland 3, 255; Daß die Griechen für weibliche Anmuth und Schönheit nicht weniger empfänglich, zur Liebe nicht weniger r. waren. Schlegel GK. 201 ff. — 3) Jäger. z. B.: Verreizen-N., wie die Jagdlust den gemacht. Lenau Faust 1, 92; Der Jäger ist . . sehr r. Jäger 1, 1; Jäger r.-ster Empfindlichkeit. Bayerner Forst. 1, 150; Schäfhaus Anzeige. 7, 20 ff., Beim schwarzen Staat

fällt an mich reizt. Gewalt ich brauchen kann. Cham. 3, 319; Nur der Widerspruch reizt sie. Gegen diese Aeußerung s. Fehde 8, 47; Zum wirklichen Male konnte er die Weise nicht zum Singen bringen, er mochte sie s., wie er wollte. Eben 5, 1049 u. Raum, im adjekt. Partic. paß. (s. 4) — 3) im adjekt. Partic. Prät. (s. Zu und nam. 2b); sinnlich erregend, lebhaft sinnlichen Verlangen erweckend, so z. B. weschmeckend mit dem Obj.: Appetit-e de Speisen, Delicate und köstlich. Heine Fragm. (1. u.); Ein lust-er der Anblick s., ferner z. B.: Das Lauge im ganzen sinnlichen Raum; sieht sich so süß, so zurück, ihm steht jene so, besonders ganze Verbrennung, durch die es mit der äußern Welt verbunden und zum Ganzen wird. 37, 13; Die blaue Fackel ist in ihrer sinnlichen Reinheit gleichsam ein s-des Gleichnis. Es ist etwas Widersprechendes in dem Reiz und in dem Reizenden. Ich bin so billig, um ein s-des und reizbares Mädchen sinnlich. Verlangen erweckt und dafür empfänglich ist; ist zu freien und sie nach einer langen Zeit sich selbst, der Langeweile ihren Anspannungen und Begierden zu überlassen? 19, 295; Sie verwechselten mit Scheue mit dem R-den und es schien sicherthun erlaubt, den liebenden Gunst zu erweisen, schädigt GK. 244; W. 2, 56 u., vgl. (prädi.) entsichen den Lebelust — verführerisch: Die holden Erempel. — Der s-de Duft verbreitet unsichtbare Herren. Werth. 4, 12 (s. unb.); eben, sagenande Herr, sie Jünde verführerisch. Eben 3, 174). Zumeist aber, indem der Begriff des sinnlichen „Verlangens“ mehr zurücktritt (1. Reiz 2) — das Gefühl lebhaft anmuthend; lebhaft sinnlichen Wohlgefallen erregend: in der Regel von dem sinnlich Schönen und angenehm s.: Ein s-des Kind, Mädchen, Frauenzimmer u.; Die Wohnung ist r-d, hat eine s-de Lage; Die Novelle ist r-, — ist r. erzählt u.: Die Wahrheit ist, ja! denn sie ist s-d. Börne 2, 368; „Ein neuer Gegenstand tritt immer s-d hervor.“ Goethe 28, 1, 8; Die s-de Ruhe des s-den Augenblicks. Immermann W. 3, 166; Anschmiegsamkeit und, wenn sie es in höherm Grade ist, s-d. Kant Schrift. 46; Allzu-r-d mußte sie jene Fabel nie. Platen 4, 279; Nicht s-d, nicht schön, aber doch angenehm. Hahner 4, 162; Der s-de Gesang (der Sirenen) ist s-d, nämlich für den Sinn. Hegel 15, 2u; Die Weisheit bietet die strenge Pflicht in ein s-des, lockendes Gewand. Hahn 1, 3; Ist diese Verschmelzung der Idee und der Sinnlichkeit nicht vorhanden, so bildet sich eine einseitige Auffassung der Schönen und zwar entweder, wenn sie die Idee überwiegt, das Erhabene, wenn sie die Sinnlichkeit vorherrscht, das sinnlich R-de. Ulrici Art. 3, 14, 125), Blühen wie der Mai und s-d wie der Tag. Ju. 1, 24 u., vgl. (s. 2) Reiz-e-d (von lieblichem Reiz). — Auch von leblosen Dingen, z. B. allerlei s-de Sachen. — 4) im adjekt. Partic. paß., z. B.: s) (s. 2a) Stille der gereizten hungert Gier. Cham. 4, 90; Gereizt Verlangen. 6, 7, 309; Sein unterschämmer, jetzt ebenfalls gereizter Wagenmeth. Gutzkow R. 9, 246, Gereizte Nerven. 38, 112, 271 u. — b) (s. 3b) Ofters und gereizt, wie es scheint, führt s., auch im Gegs.: Eine Seele, die sich eine erhabene Art zu denken angewöhnt hat, hört ungereizt die Stimme der Freuden, die u. W. 29, 19. — c) (s. 2d) Daß die empfindsamen Nur gereizt suchen und den Weichlichsinnigen unbeleidigt ... lassen. Immermann W. 2, 80; Ungereizt suchen die Bienen nicht w. Bes. oft von Pers.: durch Etwas sich verletzt fühlend und dadurch empfindlich und verdrießlich gestimmt; Gereizt, in gereizter Stimmung sein, in gereizten Ton antworten u. und dazu: Gereizt, Gereiztheit, Gereiztheit, Gereiztheit der Stimmung und ein Grimm. Cast Tag. 1, 135; Die Gereiztheit der politischen Stimmung. 362, 4, 3; Kampen W. 2, 29; Als mich die unverstandenen Gereiztheiten, die zwischen gesellschaftlichen Gegnergruppen in der Verstimmung verbitterten. Haug Bed. 1, 130, Zeigt man er es einen sich unerträglichen Gereiztheit, die bei der gereizten Veranlassung in eine fühzornige Heftigkeit ausbrach. Allemand 6, 20 u. — 5) (selten) Gott ist nicht der Reizer [zur Sünde], 1. Cump. — 6) Reiz-ung, s.: -ung-s: an) Reiz 1, sinnliche Erregung, z. B.: In Folge von Reizung der Nasenschleimhaut. Bod Diogn. 109; Sie gelangen die Reizungen der Empfindungsnerven nicht mehr zum Bewußtsein. Am. 308; In einer gewissen Bewegung und Reizung der Nerven. Mendelssohn Bb. 1, 75 u., vgl.: Sehr schlecht geschieden wegen Nerven reizung. Cast Tag. 4, 259; Die Reizung zur Beschmutzerei der Junge, des Appetits. Gervinus 3c. — bb) (veraltend) — Reiz 3, z. B. in der (nach Adelung unübl.) Gs.: Daß das Gemüth der Stadt [...] seine Reizung hat. Tieck 2, 100; Hagedorn 3, 88; 124, 147; Während ... ihr Körper in jener Bewegung eine neue Reizung zeigte. Meise Bb. 1, 6; Die Welt [...] war ihre Reizung suchen. Eschede 2, und sehr oft in Mz., z. B.: Kant Schrift. 74; In allen Reizungen ihrer Jugend. 4, 193; Mendelssohn 4, 1, 333; Roder 4, 162; Den Reizungen [der unmittelbaren Nähe] zu trotzen. Ja. 253b; Die verführerischen Reizungen, die Idealen der Gemahlin. Tieck 2, 124b; Unwiderstehliche Reizungen für ein Gefühl, das ist. 1046b; Ihre körperlichen und geistigen Reizungen haben den Punkt der Reife erreicht. 21, 55, 56; Mit den Reizungen der Musik und Schauspiel. 7, 43, 20, 12, 180; Reizungen der Sinne. 26b, 271 u. — cc) (selten) Reiz 4 zum Zorn, Neigung, Unbill u. 2 Kön. 23, 26, 1. ref.

Jüng., z. B.: Ehe- [2b am Schluß] ehlicher: Wovon die Weiß frommer Christen zu lehren und abzu-r. erachtet. Jungiusinus 1, 521, 857, Wohderin 116 u. — Ein-r: erregend: anlockend, reizend anlockend: Ein schönes Kindern zu menschenwerthe Gabe verleihen, an-zu-r, unzulocken. G. 22, 402; Daß sie die Menschen dazu anreizt, wenn ihr innerer Trieb auch ohne äußere Anmahnung dazu führe. 39, 120; Innern Dasyneine, was nur Hilfsmittel sein sollte, wurde mit Zweck angereizt. Hahn 1, 3; Mehr noch gemacht, den Thieren zu entwohnen, als sie dazu an-zur. Bod. 2b, 10; Was sie ein Damen reizt euch an. [Als alten Zweifel flammen aufzublasen? Voss, Mehr a-d als bestreitgend. Heid. GSH. 1, 118; Wodern. 3, 230 b (Hymne); Die bösen Anreizer. 229 b u. Jn Anreizung. Mendelssohn Bb. 4, 176; Grund man die Schöße hervor, Anreizungen aller Verbrecher. Pr. Ob. 1, 12. — Auf-r: reizend aufregen, aufblasehen u. z. 1) (Einen) a., z. B.: Die gefährte Ehre [Ehre] ihn zu Thaten auf-r. Schiller 2, 1, 1; Einen Andern zum Zorn aufr. Be kommt, die Männer auf-zur-r, sie sind schon unbewaffnet genug. G. 12, 44; Ihre sinnlichen Schmuckstücke] reizen sich ja jenem Zeit unwiderstehlich auf. 13, 273; Bewegungsrate, die auch einen leidenschaftlichen Jüngling leichten a., zu irrenden wollen. Ja. 1, 1; Der Kampfer hat mit den Menschen entgegenbringt, soll Mitleid a-d und anlocken sein. 29, 395; Durch Reflexion und Mode ihnen Gewalt abgenommen. Hinzu werden wie besonders aufgerieben, wenn sie. 30, 5; 33, 9 u.; Anstreif mild der Sinn, so zu beleuchten und zu a-d. Schiller 2, 1, 1; Reizen unsere Barteiheit a. 223; 2b. 197b, Den Geist des Beschauers zur Thätigkeit a. 1227b, Die aufgereizte, wuthige Pöbel. Cam. A. 2, 131; Das Herz a-d dem Hetzer. 9, 21, 5, 493; Lieber will ich geh Herrissen auf einmal gegen mich a-d. Wieland 1, 136; Enc. 6, 4u. — 2) (Zu) etwas a. z. B.: Der Verlust reizt [Reynier A. 2, 1] ihn, der Verstörung. 32, 185), die Kunst gegen Zemand (Platen 2, 251), solchen (Schiller Handbib. 4), seinen Stolz (Cam. A. 2, 211) die Verzweiflung, die Natur gegen den Geist. 21, 92 u. s. w. — 3) Anreizung, der Inquisitionsbett. Cast Tag. 4, 199; Denkw. 5, 442; Oswald, die weiblichen Natur und Zaghaftigkeit auch so vielen Anreizungen einen natürlichen Trieb verlangen. Gervinus St. 2, 41; Als diese Anreizung den Thronerzschlich. Kant Schrift. 37 u. — 4) Auf-reizer des Pöbels u. — Auf-r: (selten) anreizen machen, vom rechten Wege fortlocken 2c. Klopstock 1, 165b; Wohderin 506. — Ein-r: (selten) entlocken, z. B.: Den Auge Thränen r. Goethe Gb. 13. — Er-r: (selten) — Reiz 3, z. B.: Die Reizung, die Mannigfaltigkeit, die Maße erregt hatte. 2. Mos. 23, 26 (Reinkungen, womit Mose ihn gekränkt. Jung). Das erregte Verdrängnis. Lobstein 1, 1096. — Fort-r: fortreizen, stecken: Es zeigt der Uberfluß [von Ehrenmund] sie fort zu unbestimmten Schluß. Heine Lit. 1, 15; Der herrliche Krabbing reizt mich hinaus. Jacobi 6, 295; Jeder, den sie beobachteten, — Sobald er seiner Wünsche Befriedigung gefunden. G. 16, 304; Genie, welches ... hervorgetrieben werden muß. Forster Ja. 3, 93 u. — Über-r: einen Überreiz auf Etwas ausüben; Weder vermochten ihre Provinzen auf-zur-r., oder in ihnen sie die zaglosen Gemüthe übertrieben, folgte mit narrengemäßer Schnelligkeit die Ansammlung und Absammlung. Immermann 1, 2, 201 u.; nam. im pass. Partic.: Bei zur Unliebenswürdigkeit überreizt, empfindlich. Bernhardi 3, 369; Goethe R. 5, 479, In einem überreizten Gemüthszustande. Klinger 8, 1, 303; Hahner 1, LVII, Sein überreizter Zustand. Jacobi Bw. 2, 82, 4, 40; Überreizte Stimmung. Jacobi W. 1, 63, Cast Tag. 2, 120 u., dazu: Bei der Überreiztheit und Verstimmung, in welcher sie sich befanden. Lewald Aesf. 2, 339 u.; In einer unnatürlichen Überreizung. Hahn 3, 277; Cast Tagbu. 2, 368; Gubkow R. 4, 216 u. — Ver-r: (veraltend) verhetzen, verleiten: Welcher die Perser wider die Juden hat in Brieg verreizt. Fischart B. 142a, Berr. und anhetzen zu einer blutigen Verberung. 210b; Gregorius Ar. 430, Jacobi 1, 111 u. — Zu-r: (prädi.) Die ... reizt das Gemüte zu Rachel 1, 382, freibt es an, zur Rebell 2c.

Reiz(s)erisch, a.: (prädi.) reizend, verführerisch: Sie kennt den Kalkül wohl der r-en Gebärt. Klopstock Gesell. 23, vergl.: Der Mann soll Reizerisch, und Mann reizen Bücher. Hesch. 6 [ob Druckf. f., etwa: Reiz der Bücher] und: anreiz-ig-lich, s.: Gemm; Worn.

Reizlen, tr. z. t. riglen.

* Reis-apitulieren (lat.), tr.: kurz zusammenfassend (in der Hauptsumme) wiederholen. — el u.: s. Rätel u., z. B.: Einen Hauptsatz oder Haus-R. wiederholen. R. 80. — -ieme, f.; -n: eine die Aufmerksamkeit des Publikums auf etwas hinzulenken bezweckende, bedeutende Erscheinung. — -ieren, tr.: -ierte, -ierend: -apitulieren 1, z. B.: Und als Einen gehörig ed. zusammenfassen. — 2) intr. (haben): Einwurf gegen Etwas erheben. Dazu (s. 2): Reklamation. — -ognition, f.; -en; -s: Anerkennung, nam. in recht., herm. — -ognolieren, tr.: -ierte, -ierend: -apitulieren 1, z. B.: Die Ansichten [...] s. Reflexionen. — 2) ausführend erkunden, nam. Kriegsk.: Das Terrain, den Feind r. (od. erkunden. Cast Diego, 3, 62 u.). Dazu: Rekognoszierung, f.; -en: Ich kennen 6. — -ommandieren (fra.; lat.): erkommenden, z. B.: Einen Soldaten, der sich auf Wache nicht r. — -ommandieren, tr.: -ierte, -ierend: -apitulieren 1, z. B.: Ein Gesetz, Befehl, Verordnen, Vorschriften, auch Bd. 2 u. Bücher, darüber als zu bes. sorgfältiger Befolgung, empfohlen eine Empfangsbescheinigung ich geben lassen. Jüng. z. B.: Im, je schimm er ist, die an-r. Dynamit 1, 201; Das Machen ... hat Herr D. mit unkommandiert. Schilling Schön. 3, 3; Ich habe [...] Meine an-r. Bücher. — -onnalefent (-onn-), m.; -s, -en: -en: ein in der -Rekennalefenz“. d. h. Genesung Begriffene. — -recken: s. Jnsaken, Anm. — -rimmulon, f.; -en; -s: Gegenbeschuldigung. — -ruten, tr.: -rutierte, -rutierend: -apitulieren 1, z. B.: Seine Worte, Gedanken r. — -rutierung, f.; -en: Wiederholung. — -ulieren, intr. (haben): Widerstand leisten, z. B.: Das Heer, eine Schaar u., sich r., durch Reinzelnende wieder vollzählig machen, eig. und übertr., z. B. W. 33, 4 u. — -in (lat.) adv.: grobwegs, schnurstracks. Ja. 1, 119b, vgl.: Alle r. geht zu Herrn; Ihr r. [Mutter (Maria, 1, 772 2b), — -lasenfion, f.; -en: Sternk.: „grade Aufrichtung“, d. h. die östl. Entfernung eines Sterns vom Frühlingspunkt. — -lisieren, tr.: 1) berichtigen. — 2) Chem.: wiederholt destillieren. Kormann 1, 514 (f. lobodieren); Reklesicherer Weingeist u. — 3) Math.: Eine Kurve r., eine grade Linie von derselben Länge finden. — -liskution, f.; -en; -s: Reklisicierung. — -lion, f.; -en; -s: Gramm.: das Widdingsgleiche-Verhältnis der Wörter von einander, z. regieren in. — -lor, m.; -s; -ören: Titel des an der Spitze einer Schule Stehenden, z. B.: bei Hochschulen gew. eine fürstliche Person, deren Amtsverweser Prorektor heißt; dagegen bei Bürgerschulen 2c. gew. der erste Lehrer, auf den gew. Konrektor und Subrektor folgen (vgl. auch: Trochee). — -toral, m., -s; -(ö)s; -e: die Würde (zuw. auch die

Digitized by Google

Amtswohnung eines Rektors. — -ūrs, m., -ē: -ē: 1) — Regent. — 2) Rechtsspr.: außerordentliche Appellation.

* **Rel-ais** (frz. reläi), n., wv.; wv. (in Gemüt. und Mz. mit lautendem ē): 1) Pferde w., die in einer Zwischenstation zum Vorspannen bereit stehn, (f. unterlegen 12; R.-Pferd w.): Joseph et Potiphar (f. d.) and R. auf morgen früh anbringlich zusagte. Gr. 16, 210; Zwei hochbeinige Grofs am Zaune halten, eben als wenn er der Sonne R. gelegt hätte. 31, 387 w. Uberl. (f. 2; 3) g. B.: Rede Unterschieden tegten Kombutanten und sonstigen R. für die Strapatze an. Gustava N. 3, 444 w. — 2) (f. 1) weidm.: Reiserbehende bei der Parforcejagd. Laube Ges. 251. — 3) (f. 1) Telegraph: eine Vorrichtung, die den Zweck hat, den schwachen Strom einer langen Leitung Elektrik hervorzubringenden mechanischen Wirkungen durch einen kräftigen zu ersetzen. Karmarsch 1, 698. 695 w. — -ālion (lat.), f.: -en: 1) Bericht; Berichterstattung. — 2) Bezug; Beziehung. — -ativ (-attīw): 1) a.: beziehlich, bezüglich (f. d., spl. verhältnismäßig). — 2) n. -e(s): -e: Sprachl.: bezügliches Fürwort, auch in fol. System R.-um (Gen.: R.-ums oder R.-i; Mz.: R.-a) oder Pronomen s.-um. — -egieren, tr.: Einen von einer höhern — und nam. von der Hochschule verweisen, dazu: Die Relegierten. — -elief (frz. -ljef), n., -s, -s: 1) ein auf einer Fläche erhoben hervortretendes Bild-werk, f. Bas-R. — 2) übtr.: Das, wodurch Etwas gehoben wird, schärfer oder glänzender hervortritt (syn. Relief): Einem Gegenstand, Farbe, Ton, Gesicht, Gestalt, Gedanken, Ausdruck Fürwort, auch in fol. System R.-um (Gen.: R.-ums oder R.-i; Mz.: R.-a) oder Pronomen s.-um. — -egieren, tr.: Einen von einer höhern — und nam. von der Hochschule verweisen, dazu: Die Relegierten. — -elief (frz. -ljef), n., -s, -s: 1) ein auf einer Fläche erhoben hervortretendes Bild-werk, f. Bas-R. — 2) übtr.: Das, wodurch Etwas gehoben wird, schärfer oder glänzender hervortritt (syn. Relief): Einem Gegenstand, Farbe, Ton, Gesicht, Gestalt, Gedanken, Ausdruck, Charakter, Gefühl, Leben, Wirksamkeit, Bedeutung, Wichtigkeit, Wahrheit, Gut, Ehre, Glück, Unglück, Tod, Verderben, Untergang, Ende, Ruhe, Frieden, Freiheit, Sicherheit, Gefahr, Schaden, Nutzen, Vorteil, Gewinn, Verlust, Mangel, Not, Armut, Reichtum, Überfluss, Genuss, Freude, Leid, Schmerz, Trauer, Hoffnung, Furcht, Zweifel, Glauben, Aberglauben, Unglauben, Liebe, Hass, Neid, Eifersucht, Rache, Vergebung, Versöhnung, Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit, Recht, Unrecht, Gesetz, Gesetzlosigkeit, Ordnung, Unordnung, Verwirrung, Verlegenheit, Schwierigkeit, Hindernis, Gefahr, Sicherheit, Ruhe, Frieden, Krieg, Kampf, Sieg, Niederlage, Flucht

heit der Glieder. Börne 3, 267 ꝛc. — 2) zum, intr. (sein) — sich treten, z. B.: Sieht die Mädchen, daß sie renne! Bürger 1. 1. 24 ꝛc. (s. in: Getrennt sein ꝛc.)

Rennkontre (frz. rangléntre), f.: ↓u. — ↓, — ↓: eine Begegnung, Zusammentreffen; (feindlicher) Zusammenstoß ꝛc.: Ich hatte eine kleine R., ward in den Arm verwundet ꝛc. H. 34, 296; Obgleich mir diese R. sehr nachgegangen ist. Klenke Par. 2, 193; Sie auf beiden und Ses ist die R. nun doch nicht. Klinkert M. 459 ff.

Rennen: 1) m., -s, -: (veralt.) das Rennen, der Lauf; Im R. aufbieten. Frisch Gera. 350. — 2) n., -s(-en); -: ein wettschaftiges Thier in den nördl. Polarländern (gew. R.-Thier), Cervus tarandus, z. B. Siebel 356; Ein flüchtiges schenes R. durchstieg den Tann. Chamisso 4, 53; Der R.-es Spur. 52; Die Natur, rennbethaunt. Sch. R.-Gewehr, Festigung 1, 226. 3) (unabstl.), f.; 0: das Rennen, der Lauf (s. 1) u. 2): Im R. Ann.), auch: Der Rennenz, das Rennlei. Joh. 3, 100, nach Adelung auch: Das Rennsel, Rinnsal, f. rennen Ju u. a.

II. Grenne(n), n., -s(-s); 0: 1) das Rennen: Das ist heute ein Skiaufe und eine G-e. Bender 2, 186; Steif vom täglichen G-e. Brehm 1, 491 ꝛc. — 2) das Rennen anderer: Rennen der Reiterei; Reiterreischarmützel, f. Frisch 2, 110b: Wirkliche Gegen zagt herum das Feldgeschrey 0! R. Ay. 1, 199.

III. Renne, f.; -n: 1) Rhnf., zu Rinne (s. d., Renn., Rinnstein, Gosse), z. B.: So werden R-n in die Erde ... eingegraben. Bibel 2. 2356; Die Wasser sind Wegeberei) ... in der R.-n eingeschl. 2166 (vgl. Nahum 1, 22); Zu einer R. gehören, so viel Wasser, als ꝛc. Bibel 1654a; Die Schange einer R. 1, 10, 235; Zeht rollte ein Bach unter ihren Füßen dahin und zeht in tödlichsten R.-n über ihrem Haupt weg. Jacobsi 4, 339; Von moosigten Dach-R-n. Mus. 6 m. — 2) Hüttenw. in Tirol — Zeuli 2, 3. Hupeau. Schmeller 1913 2, 61: Das Gebäus des weiteren Frischens einmal umgeschmolzte Roheisen. 124 ꝛc., s. rennen Ja. — 3) R., Holz-R. ꝛc. — Flöße 1, Holzfrift. Jahn. 3, 99, s. rennen Jb.

Rennel, m., -s; 00: (unmundartl.) Rinnsal, -n, ꝛc.: Müller- ꝛc. 4, mit Rhnf., rennen, rinnseln, rollen, rollen, rollen, rollen. Jahn. 3, 101; Schmid. W. 434, Zeitler 2, 281 ꝛc. und Graf 2, 619 f. vollen 2; rollen 2b.

Rennen, rannte, rannte; gerannt (s. Anm.), intr. (sein, zuw.: haben) und zuw. tr. und refl.: 1) von belebten Wesen — und danach zuw. auch von personif., z. B. der Zeit ꝛc.: in Eile, daherstürmend laufen (s. d.), auch in Bezug auf Thr. u. Wem.), auch speciell (z. Anm.) — wo andere nicht hinkönnen, von den zu Roß auf einander einstürmenden Kämpfern im Gefecht, Rittern im Turnier (s. he) ꝛc., — in der Regel mit „sein", doch, wo nicht sowohl die Ortsveränderung als die Anstrengung, das Sich-Mühen ꝛc. hervorgehoben wird, mit „haben" — a) allein oder mit adverb. Best., nam. den Orts, pgl.: Die Knaben r. in der Straße (umher), c. auf einer Straße in die andre ꝛc.; Schnell, wie Liebesthaten; wie der Wind ꝛc.; Er rannte, als ob der Teufel ihm brennte. B. 22b; Die r-nenden ja wie Narren. Wagner 3, 122; R. wie toll ꝛc.; Ging er bald er gerannt? Gleim 8, 200; Er rennt und läuft nun ein Zeder, um den ꝛc. Aug zu sehen. G. 5, 3; Ich hab gelaufen und gerannt, daß ich's zusammenbrach. Lenau SW. 64, 31; Was rennt das Bürschel da? 63a; Wo Gelbst leicht-r-der Gnade. M. 31, 500; Spreng ꝛc. mit r-den Zügeln thn an. W. 15, 63 (zw.: mit r-nen Roß, mit verhängten Zügeln) ꝛc.; Neben Einem, ihm gleich, nebenher, voraus, zuvor ꝛc. ꝛc.; Aus, dahin, einher, her-, herbei-, hervor-, hin- ꝛc. gerannt kommen (s. d. Jb); Wann mir den Weg nennt. ; kommt er gerannt. Sprchw. (j. B. Gerhäuser Nr. 2, 208, Obersulz Thür. 1, 516); Ein Läufer kommt gerannt. Burmann S. 167; Alle kommen sie gerannt. G. 2, 260 ꝛc.; Zu nah stwas der, dies, auf Etwas zu oder los r.; Hin und her, hin und wieder; auf und ab; auf und nieder; auf und davon r.; Die Jäger rannten Tropp auf, Treppy nieder. Mosens M. 2, 105; Der Läufer r. rannte aufrstehen. Immermann M. 2, 106; Vorwärts r. ꝛc.; Wie r. wie die Ritter. Jest 2, 4; Die Langen brachen, aber die Ritter blieben fest im Sattel und, nachdem sie sich frische Lanzen gaben, rannten sie zum zweiten Mal. W. 19, 184; Sie wurden eins, I rennad ist r., Lassen gegen Lassen, und König Mislav an Tannen, I Zum ersten Male r-nnten Danaim; und Heren setzet seinen Gegner nieder [s. d.]; I setzt zunichten R. [s. he] brotte sich das Glück ꝛc. 11, 135 ff.; Aufrumen r. oder [s. d.]; Einem r. (s. laufen II) ꝛc. — Im Graben entlang, auf Ziel r.; Mit dem Kopf an die Wand r. [verzweifelt]. Gudrun R. 8, 51 ꝛc. (s. u.: gegen); Heinrich an Genlich. Rod. An Reis gerannt, I soll kämpfen, bis der Einen Teil sie rennt. Schlegel St. 6, 136. — An die Straße r. ꝛc.; Nach Einem r. ꝛc. (s. laufen II) ꝛc. — Wie er noch die Straßen mehr rannte als lief. Lind. N. 5, 8; Oft r-nnte ich wohl durch die Nacht. Wagner 9, 100 ꝛc.; Nach viele Stunden gingen vorüber, Leite und Stunde rennt durch den rauhen Tag. 9. 25. 77 (s. u.: von), — Und ich ging und rannte r-nnte. Klopstock 2, 25; Wenn ihr auf einen Einfällen beharren wollt, so werdet ihr mit dem Kopf gegen die Mauer r. 9. 29, 381; Sie liefen auf das Theater, rannten wider die Mauern. 16, 100 ꝛc. (s. o.: an). — Schwer Reiten furchtet man, I rennt in leichte Schlingen. B. 4, 31; Mein Wild kommt glücklich in den Betrug. Ab. 172a; Ins Verderben r. ꝛc.; Einem in die Rohre (s. d. 6c), in den Rachen (W. 15, 56, s. u.: vor) r. ꝛc.; Mit Armen in die — um die, um — Wette r. ꝛc.; Um die — Wette ꝛc. — Der mit Schien rüstigen auf Felsen? Jm. 6, 12; Rennet mit den Wagen [gegen den Feind]! Jer. 46, 9; Wer mit dem ersten Spieß hat lang genug gerennet. Lachm. 3, 1 ꝛc. auch: Er rannte vom Kummerle mit seinem Speer durch den Schild. Lachm. 3, 1. Bodm. 1, 1 ꝛc.; Mit Einem r. ꝛc.; In meinem Clemente; was ich als Knabe, wenn ich nur erdigt; lander mein Vogelnest ꝛc. Stifting (Autobiogr. 1, 9, 302); Ihre Augen aufgestellet, daß Jeder- mann ... danach rennen mochte. Spectator Brit. 282a (f. dcc); Wenn Einer rennt, so rennt Alles. Sprchw. (j. B. Zeitler 2, 281); Sie rennen, sie jagen. Sch. Räb; Sch., rennte, gewetscht, von zu schnellem Genuß, nach Sättigung, Ekel, Verzweiflung. Sur. Schneider (Memoir. 1, 57 ff.) ꝛc. — Um die Manet (herum) ꝛc. ꝛc.; Mit Einem um die Wette, (oder wie r-d) ꝛc. — Vom Anfang (oder Ende) an — Ziel r.; Wie r-d der Hahn vom geklapelten Holz mit den Meis- tern; Futter erregt. B. 1, 76 ꝛc.; Wie die Zeit von dannen rennt! Sch. 321a, s. o.: durch. — Der Einem (Pflicht, Amt ꝛc.) ... nachrennt ꝛc., s. Jb: Einem) r., z. B.: Die Mensch läuft vor der Kuhe nicht, wie sie [vor Schusten rennten, schlechter als sie selbst. Schadeyare 6, 215; Die Burcht ... rennte [Kons. Impf.] vor einer Maus dem Bettemeis in den Kachen. W. 15, 56 ꝛc.; Bors Thor r. ꝛc. — Wider Einen r. (s. he); Wider Einen — Als seine — Zu seine — Den Anfang gegen Einen

in der Zssg. entlonen erhalten ist (goth., abr. rinnan, mhd. rinnen) gehört als Kattitte z., § 3 und für 1 als Grundbegr.: das Sich-laufen machen, anrennen, jagen (s. b.), abd., renwisian, mhd. rennen, l. goth. rannjan, (die Sonne) aufgehen lassen u., § Zchn. u. Gest 2, 513 ff. einzw. Abwandl. s. o. daneben, wie die Belege (s. auch Zssg.) zeigen, nicht selten Zusz.: rennire (wie in Kennwirz); Partic.: gerennt.

Zssg. ohne Bem. intr. (sein), zgl. die von laufen mit zu 1d von festen, z. B.: Ab: 1) a) vom Aufgangspunkt aus rennen: Als dem Augustus bei Mut. 6, 24, 236. — b) [to] Auf- und a.: auch z. B.: Ich kann die nicht sagen, was in meinem Herzen auf- und abgerannt ist. 9, 384. — 2) tr., z. B.: a) Dem Pferd ein Eisen a.: Das Pferd, überh.: Das Wachsen (z. B. Keller Kalln. 2449, 2a) hat ein Eisen abgerannt [verkleert] und [z. ablaufen 1b]: Die Schien; sich Etwas an den Schien; sich die Beine, sich die (tollen) Hörner a.; Habt ihr ein paar Kinder abgerennt? 9, 9. 7n. — b) [to] Einen (im Turnier) a., auch dem Sattel beben, eig. und übertr., auch: Sich selbst vom Roß a., durch sich selbst, durch seine eigne Schuld stürzen lc. Franz Par. 80; Weish. 112a; Fauber 1. 367b; 5, 246a lc. — c) Einem Etwas a., durch Rennen abnehmen, gewinnen, z. B.: den Preis, zu nächst im Wett-R., dann allzan. z. B. Lobeschen 61, 17; 1270 lc.; den Sterbell, 720, dem Feind eine Stadt, Ldr. 15; dem Wild den Wind lc. — d) [z. Ab. — 3) refl.: a) [z. Ab. — b) sich müde und matt rennen, auch tr.: Ein abgerannes Pferd. — Anm.: 1) a) rennend nahe: Da er aber die Stadt annahm. 1, 69; Ungerangt (Hagedorn 2, 52 lc.), in vollem Trunge angerannt (W. Lue. b, 159) kommen lc., 2. 2b. — b) (s. a) anstürmen (s. 2a): Wieder zum Kampf a.-n. 9, 34, 505; Tiefen traf a.-t der Freidank Sohn des Ditrot; durch die Stirne. 9, 414; Mit dem Schwert a.-t. 9, 384; Wenn solche erdichte Kryse mit Stumdenden gegen das meschen Gebäude an-rannten, W. Gic. 1, 485; Beim A. der Elephanten. Lue. 4, 116. — c) rennend anstoßen, eig. und übertr. (z. anlaufen 2a); Mit dem (oder den 1. 2n) Kopf gegen manchen Stil anrennen. M. 1, 160; an Einen (Lichter Lichtenb. 1384, a.; Gegen einen Baum a. Gothaer N. 7, 183; Nach langem Laufen, manchem R. an Gerichtsschranken 4, 220 lc.; Mit einer Anfrage w. bei Jemand a.; Ihnel, schimm a.; Man rennt wohl öfters an. 9, 7, 1; Wo sie bei einer solchen Verdrießart gar oft a. mußte. Abellan Sh. 3, 15; Dessen steife Offenheit sie oft gegen den verrechten Hofstaat annennt. Jh. 23, 156. Das steife Behauptung ebenso fest gegen alle herrschende Begriffe und Vorurtheile als gegen das Interesse der jetzigen Machthaber annennt. Forster, M. 3c. — d) zu rennen anfangen: Den hier sollen die Wettläufer a. Campe. — 2) tr.: a) s. [1d] und 1c: An irgent einen Baum die Nase a. W. 3, 243 lc. — Herner: Einen tc. a., anstürmend angehen, z. B.: b) (s. 1a) forwärts.: Fahre ich mich vom allen Seiten angerannt, übergannt, beschneppert, beleckt von den Ziegen.) Immermann M. 2, 126. — c) mit Sichern, Vorkehrungen: Ab sin gar oft gerennet an. | . . ch sollte z. Jean N. 1040; Aber daß ich, von dem er mehl Nichts weiß, ihn so aus freien Stücken hatte a. sollen. Das war nicht meines Thuns. Cram. 5, 47. — d) nam, aber feindlich, angreifen lc. (s. 1b): Er rennet die Feinde wiederum an und schlug sie in die Flucht. 1. Macc. 11, 73; Auf der Jagd von einem wilden Schwein angerennet. Immer Nip. 235; Ob mich gleich viel Teufel angerennet. Opitz; Der Satz, wo er wird angerannt. Klinker W. 3, 16; Der lesen Mahner [Text] kommt mich tropig angerennt. Schiller (Wiesbaden 1, 241); Die Atelier haben die Werke der Römer alle auf ein mal angerennt. Schiller Br. 3, 149b; W. 20, 19 lc. — Part.: 1) a) in die Höhe rennen, z. B.: Den Berg. — zum Gipfel a. und nam.: Auf- und ab-r. (s. d. 1b); Rannte . im Zimmer auf und nieder. Immermann M. 1, 55 lc. — b) Das Schiff ist angerannt. Ankung, gew. aufgelaufen (s. d. 2c), auf den Grund geradhl. — 2) tr. [2d]: a) gegenrennend öffnen: Die ersten Thor und Thür [z. seinem Einlaß anl. Schimmel 2, 17; Schnee Gazg. 163b lc. Spricher.; Er ist so dumm, man kann mit ihm Thür und Thor a. (oder: Mauern, Wände ein-r.). — b) (s. a) Hüttenw.: das Auge (s. d. 13b) oder die Spur (s. d.) öffnen. — c) [1c] Sich die Füße a., wund rennen lc. — Rüdr.: 1) intr. (haben): [2]. — 2) intr. (sein): a) vom Ausgangspunkt sich rennend entfernen: Die wir Renner wieder an den Punkt antommen, von wo sie ausgerannt w. — b) viel ausgehn (auslaufen 4b), wenig zu Hause bleiben. — 2) tr.: a, b: a) Einen Raum, einen Boden a., zu Ende rennen (vgl. Rennbahn 2a). Vergebens rannte er die Stadt von Haus zu Haus; und alle Kirchen u. Spitäler fragend aus. W. 20, 265. — b) [1d] gegenrennend ausstoßen: Einem mit der Lanze das Auge a.; Bis mir und das Schein an einander angerannt haben. Tieck 2, 339. — 3) refl.: das Bedürfniß des Rennens befriedigen, übermäßig thun: Wie Meise, die im Stalle lang gefangen, sich aus-r. treibt das feur'ge Blut u. — Verr.: tr.: 1) (vralt.) Ein Land, einen Ort a., darin umher rennen (z. B. [einen] Ein), z. B.: Wenn auf viele Meile aus einem Lande ins Andere; auf vom Landesherrn ausgehe, sie mag es in 24 Stunden 400mal betrieb und der Kreis dieses Hauptorts auf 16 Meilen im Durchschnitt der rennet sein. Möser Ph. 3, 150 lc. und nam. (Kriegsk.) recognoscirend, z. B.: Die Straßen (Nap. 2, 1), das Land (Gisbert Germ. 261b), die Gegend (1294a) b. und insonderheit: Behufs des zu unternehmenden Angriffs, z. B. Nicolai 8, 206 lc., 2. — 2) (s. 1, am Schluß): Eine Festung, Staat, Burg b., die Belagerung beginnend, ihr Eindringen in sie, ihre Einschließung und Besetzung, hat die Einschließung der Stadt, nach heutigem Sprachgebrauch die Berennung. Rühm 48. 203 lc., dann auch von dem eig. Angriff und Sturm-R. lc., oft übrtr.: Auch waren wir in der Festung selber überannoviet als berennet. Grimmelshausen Simpl. 1, 69; Dieser Feind hat sechzehn Berennung aufgeboten. 185; Ihr endlich auf, die Stadt mir zu b., die noch die Thor noch zieht sie dritte ein. Fruitigens Ges. 30; [Wie sie] sinnlichen an den Himmel schlugen, mit den Thürmen die berennten, riffig machten, die nicht durch die Thore hinein kommen konnten, die Mauren durch Neue, Seine Anm. 24; Blimt nicht seinen Feind b-d, trübt ihr und da sein [des Feind] Gemüt. Hertig 30, 453; Schon zweimal ward die Feste hart berennt. Schiller 3, 124; Mainz war hart und eng eingeschlossen. Forster, Br. 1, 122; Galt die so [einen] berennten Belagerer, hat die Wälle ersteigen oder rennt. Nicolai 8, 110; Es wurde vorgestellt die feuche Festung [der Schönheit, wie sie vom Verlangen] berennt wird. Sch. 415b; Wo er das von den Schweden eroberte Thüringen berennte. Schiller 3, 124; Wenn sie eben so gehen, wenn sie nur berennt sind. 1096a; Dem Frieden band, berennt mit scharfem Stahl [er die entschlossne Brust Merkatio's. Schlegel Sh. 1, 90; Die man Paris berannt und angegriffen. 3, 33; Galt das Gebiet [der Innsprucker Stadt] b. [. . .] Ihre Mauern [. . .] wurden [. . .] sich für die Stadt auch, erriebt, wie sie ein Kloster durum rennen. Cämmel Kil. 25 (vgl. oben Sch. 415b); Gh die Burg berennt wird. Werner Ostl. 1, 100 lc. — Dahere z. [Sn]: a) dem . . den weiten Begegnung zubringennt. Sch. 343; Wenn der Kaiser Ehre . . berennt haben. Immermann, Tut. 6, 176; Ob. 10, 410 lc., Mit verhängtem Zügel . . rennt er dahin. W. 11, 116 lc.; Der einen Athemz bis nach Arolsnegel davon rannte. Hermann An. 1, 375, Klinger 1, 47; Schon wieder rennt der Zorn mit dem Verstand davon. Schwabe, Sch. 5, 4 lc. — 1 Durch: 1) hindurch: z. Durch die Thür, durch Zimmer b.; Er brach sich Bahn und rannte durch sc., f. Za. — 2) tr.: a) (f. durchlaufen 1 Za.) durchgehen 1 Za lc.) mit Acuit., der als Mußbez. auf gefaßt werden kann, mit „sein“ oder als Obj. (gal. 11): Er ist die Bahn durch (oder hindurch, f. 1, zu Ende) gerannt; Er hat die Bahn durchgerannt oder (11) durchrannt, Nach durchgerannten Schranken. Langgasser Nb. 2, 9; Sondern Strauchrite . , bis da durchgerannt die langen Schranken. 137; Ob ihn bereits die ganze Stadtrand Thüre durchgerannt. f. 1, 421, Haben breimal Sehen den Saal; die schamberechten Rosse durchgerannt. Nicolai 8, 162 lc. — b) [1c] rennend durchlöchern: Sich die Füße d. [wund rennen]; Sich die Sohlen d. [zerlumpt rennen] lc. — c) [1d] gegenr.-d durchbohren: Sich nicht Zeit, daß den Feind den Degen auf sich krannt, [wenn in ihn naterd kannst haben durchgerannt. Simrock Rol. 97a; Legt damit die Stange ein, [ihn durch-jr. wie ein Schwein. Anstenegen Fr. 633 lc. und verstärkt: Er hatt' in seiner Wuth mich durch und durch gerannt. W. 20, 19 lc., 11 2 a. — 3) mit unentschiedener Betonung: Dieser Stadt soll keine gerie Macht durch mirren d. [z.- ob. —-]. Sch. 124b. — 11 Durch: tr.: 1) (f. 1 Za) rennend durchmessen, durchdringen, z. B.: Was nicht zu Pferde gerschen konnte, wurde zu Fuß durchrannt. 9, 15, 173; Als Gerst auf dem Drachenwagen [. . .] so manches Land [minnend durchrannt. Nicolai 5, 191; Zwischnal der Cymbine (der Sonnengott) durchrannt sein runden Platz. Rachel 8, 147. Durchrennt es [das Pferd] Sumpf und Moor. Sch. 99b; Dann wirr Wald, Heid, Berg und Thal durchrannt. Arnim-tail Mol. 12, 2 lc. — 2) (f. 1 2c) Seine Schuhen durchrennen, Trappel, löchlichen Bissen. Pucker 61; Bis ihn ihr Fehlherr . . mit dem Schlof den Leuden durchrannte. 226; (Er) durchrennt ihn mit dem Spieß. Sch. 549a; Fahrzeuge, welche mit eisernen Zahen bewaffnet waren, um die Brücke mit Gewalt zu r. 875a lc. — Einr.: 1) auf Etwas ob. Jemand einstürzend treffen, am, [oder: mit Einem] treffen: Welche kommen Sie auf mich eingerannt. f. 10, 231; Wie bekredt dem Roß mit Wunden, [das so muthig eingerannt! Nimrod 304. — 2) tr.: a) [2d] gegenr.-d Etwas einbringen machen, einbohren, einstoßen rc., mit versch. Obj.: Einen die Lanze, — ins Herz b. in den Kopf; ihm sich den Kopf r. [zerschmettered rc.]; Jene unwandelbare Gerechtigkeit, an der im Mittelalter die Wilkür der Fürsten sich stärrte nachtig den Schädel einrannten. Goethe N. 9, 240; Ein Pfeil, der ihm [in bei [das weiche Band [die Wellen einen Bauchfluum eingerannt. Kinkel 404, andringend darin befestigt rc. — b) [3a]. — c) [3c]. — Einbrer: Du rennst [klatsch ! ältre Kinder] nun also einher. D. Ju. 17, 75. — Unter: rennend entstehen, z. B.: Unterrennte Gänge. Immermann Münchh. 1, 1; Unterrennt. Grupius Fr. 536 lc., f. entrinnen. — Entgegen: Dem kommenden Feinde, dem einherstürmenden Gegner, seiner Lanze r.; Einen Stoß r. Fouqué Tr. 1, 208; Gegeben Sie sich in das Schicksal, dem Sie muthwillig entgegenrannten. Immermann Münchh. 1, 16; Den Anmarschirenden r. 66; Den schnaubenden Keuler, [der entgegen der Wunde rennt. Hasberg Gb. 9; Ehe dem Mann mit Beine mit Kriegesrossen und Wagen Fuhr entgegenrannt. V. Jl. 5, 220 lc. — Her: tr.: rennend Etwas ertrichen, dazu gelangen, es erreichen: Ihr Feuerman [Gebot. Fouqué Gtb. 2, 118; Was sind 5000 Pfund, die sie geschworen beim [ed Reitsferdes] leichten Fuß errennet? Schlegel Sch. 110. Jetzt sind sie erranne, zugleich Kleinod erlitzt. Kaiserslautern 1, 1; Schonen 1, 1. — Hinein: tr.: Die Rahrung kommt von Gott, [sie in-r, kommt ein Trieb. Rückert Mal. 2, 15 lc. — Fehl: r.: rennend das Ziel verfehlen. V. H. 2, 210 lc. — Fort: 1) Wegr.: Damit sie . . toll fortrennten. Börne 2, 91; Wir brennenden Augen stets weiter fort. Sch. 160; Ihm 19, 18 lc. — 2) weiter rennen; ja rennend fortfahren. — Gegen: r.: gegen Etwas anr.: Das Sie überall g. Janitscherj. Gerstäcker Ja. 2, 249. — Her, Hin: r., z. B.: Hergerannt kommen, Mich einen Fleck hin-r. Overbeck Tasso, 2, 3a; Sie hinrennen und hinfliegen. 10, 18; Sie hin-r. Hin- und her-, hin- und wider-r. (9. 11, 50; 20, 69); die Gassen hin- und wider-r. (19, 165) rc.; Einen Berg herab-, hinab-, herum-, hinum-, herauf-, hinauf-r.; Sie kamen zum Zimmer hinaus-r. 21, 219. Die Thiere rennten aus der geschlossen Straße hinaus. Tut. 6, 176; Es rannten die tollen Verwandten herher. 9, 172; Hinein-r., ins Haus; ins Schwert (Platen 4, 114) rc. — Los: f. anr. 1d; einr. 1; zurr.: Durch Lust fällt das Seil nur die Bahnen los. 9, 24, 232; Das erhebt Thier rannte auf ihn los. Schiegel N. 9 rc. — Mit: Ich kann nicht weiter m. rc. — Nach: (Einem) n., hinterdrein rennen, um ihn einzuholen, verfolgend. 9, 13, 28; Irland 5, 3, 124; Wieder Werg. 1, 39; Nach 10 rc. — Neben: neben einem Andern rennen; Nebenrennner [Mebenbuhler im Wettkampf]. Jh. Jul. 17. — Nieder: 1) Den Berg n.; Auf- und n. (f. auf-r. 1a. — 2) tr. [2d] zu Boden rennen: Einen n. Sehr Denkw. 2, 218; W. 11, 136 lc.; Die Thür n. [einr.] 9, 29, 179. — 1 Über: tr.: Uhren Haufen rennen, um-r. 1 2: Da der Pferdeknecht . . den vor übergenommen werden war. Arnim 269; Fühlte sich mich von allen Seiten angerannt, übergannt rc. Immermann M. 2, 126 lc., f. 11 1 a. über-fahren 13; ersten 11 rc. — 11 Über: 1) tr.: Einen d.: a) — 1: Wobei sie sich [der Magd übergannt hatte. Hochländer Tag. 1, 287; Abel Par. 1, 196.

Digitized by Google

Den ertichen Wagen, mit welchem der Teufel den im Kaufkreise befestigten Magister zu r. brohte. Ay. Tit. 14. — b) rennend überholen. — c) sich stimmen in einer harten Angriffsun und allsuhanfige Bierbehalung lästigen Weite nähern: Von Bettlern, Bittstellern, Fremden ꝛc. übernannt werden ꝛc. — 2) tr.: rennend sich selben einen Flächenraum verbreiten und ihn allseitig betreten: Das Deutschland noch einmal ... von den westlichen Nachbarn übernannt wird. Gutzkow, 9, 620a ꝛc., f. auch [An]. — 3) rennend die Grenze ꝛc. überschreiten, übersuringen: Die zagestete Freiheit, welche sein und Schranken überrennt. — 4) refl.: sich in den Grenzen übermäßiger Anstrengung bewegen, sich [übermäßig] rennend: Dem Nurnberger, seinen Witz ... nur nicht zu sehr rennte, wie sein Land. Jacobi, 1, 41, auch: rennend einen Umweg machen. — 2) tr.: rennend unfallen machen, s. mit dem r., übers. I. u.: Deine Mauern umgerannt. Henning (Wackern. 7, 351b); Wer nur allein dem Ehrt entgegenrennt und Ehr' und Tenne Rothhalls tadet umrennt. Lenau Dr. 1, 208 u. — II. Um: tr.: Etwas u., um Daselbst der umrennten Insassen er bot Haus im Wald umrannte. Zschokke Nov. 12, 14. Als Balagan sie mit erhobter Lanze umrannte. Alexis 6. 132 tr. und übrtr.: Er hat ... ihren der Sonnen Kreis umrannt. Gothe 53. den Umkreis ihrer Bahn mit dem Gott ganz durchmessen. — Ver: tr.: 1) eine Zeit vers., mit Rennen verbringen: Ich [in Gedanken (selten) Stunden lang, Weg wohin ver-r., rennend wenden, wohin er sich nicht wenden sollte: (Als Geldat) binter einem Busch verr. seinen Durst. Hacke 4, 220, sich selige verdrießen. — 3) Einen Etwas ver-r., (durch Rennen) ihm (in unerfreulicher) ... ein Vergnügen ꝛc. verderben: Ich will dir's Tragen er berren und verrannt' mir die Pferde. 6. 5, 137; Ich weiß es entlich, aber ein paar Andre verrannten mir die Thür. W. 2, 66 ꝛc.; Einem den Weg ver-r. 6, 3, 29, 192; Den Bachus ver-r., [in Gedanken] verr. 10, 166; Hier ist kein Rennen. ... Ich weiß, wie leer Kabbeln, jeder viel die Wege verr ent sind. 9, 239; Schel 3, 83, Oppenheim 3, 1, 231; Nicht der Natur durch einen Umriß den Weg verrannt, sondern sie in ihren eigenen Gange beliebert. Jac. 10, 1178; vgl. Einem den Weg ver-r., s. Weg. Iffland Hausfr. 3, 4; Rückeder Beitr. 3, 2, 135; W. 1, 78 ꝛc.; Hat den Eigensinn selber sich verr ennt. Chamisso Nicht. 163 ꝛc. — 4) [tr] Einen mit häufiger: sich verr. — soll rennen, s. B.: Daß die Politiker der Diplomat Hoffnung von Frankreich sich verr ennten. Gutzkow verrieten [s. d.] haben. Valvy. 9, 288 ꝛc.: Sich in eine unfruchtbare Polemik ja verr. Oppenheim 3, 1, 242; Warum ich in der Gegde der Form die Burgschaft der gesitigen Absiligkeit finde, die sich nicht verrennt und verr ieren [s. d.]. Wieder Lebensjahr 4, 253 ꝛc.; Ich will im Partie.: In den Hinein verrannte Homerianer. Meidinger Wem. (Werr.): Man war damals vermaßen in die Einbildung verrennt. Abbau 48. 180, Wilhelmus Bast. 2, 298 ꝛc., mit Feerdilf.: Er ist ... dem Ziele nicht verrannt gewesen. Bonzel Heft. 283 ꝛc. — 5) [An]. — Vor: tr.: Als' und der Thür' [annalen sie vor [stehen sie der', Alter Lebart]. 9, 31. 38, 30 [pgl.: Daraus rennt] mit wilbem Sprunge [ein Tiger hervor. Ja. Paul]; Einem vor-r., s. B. verrennt vor ihm hingelangen und ihn hierher sich zurückhalten, regl.: Dann verfolgen wir ihn ... , bis wenn es junior und rennt mit den Füßen. 9. Jl. 10, 246 (— wenn er mit schnellerem Fußen zurennt, neuere Lesart) ꝛc.; Wenn vor an der anderen [spalt] rennt. 362 ꝛc.; Als er ... an dem Wirth vorbeirannte. Grimm M. 132; Da rannte der weiße Hirsch vorbei. Iffland 350 ꝛc.; Stumm rennt es mit vor-r. C. 2, 111. Ein schöner Reuter R. (statt verwilderten Aussehens). 23. 119. Zehn elegantige Wagen ... rennten vorüber. Schaubert 3, 329f., — Weiter: Ich eber ... die Welle rennten vorbei. Wetterstamm Rückert Mod. 1, 178. Antonie, / da sie zum Zumrei beschäftigt / mit ihren Freiern wetteranne. B. 19a ꝛc. Am häufigsten [4] im subst. Inf.: Ich, ebenbeim ꝛc.: Verbreitung zum W. Der Angeblick des W.-A. 9. 24, 235; Das berühmte Wett-Rennen, wenn W. kann man es nicht nennen, weil die Absicht nur ist, die Verzüglichkeit der Pferde eines Wagenzuges aufzumachen. Beliebte Nachr. 237; Das wunderseltsame W. und Glückspiel. Ja. 1250, auch: Selbst unser Wettrennen ziehen sein

Roß den einheimischen vor. P. Lpzl. 3, 329; Jakob Tat. 3, 158 ꝛc. und so auch von dem zum W. Benennten Pferden selbst ꝛc. Jerin [Ja.] ꝛc. — Zu: tr.: vgl. hinz, lostr.: Ein Reiter rennte auf ihn zu. 7. Mayr. 12, 35; Wenn ich schon Hengste zahlen kann ..., ich rennte zu. 9. 11, 74; Je ernster ... auf mich zu, mich zu unterlaufen, Heine 3, 3, 245; Sahen sind die Gestirn' ungeordnet. Henn Gor. 203; Mein Geist beginnt zu rennen / auf etwas Besseres zu. Opitz (Wackern. 2, 319b); Kommt auf mich zugerannt. W. 23. 343 ꝛc., pgl.: (Sie) rannte hinzu. P. Lpzl. 19, 447 ꝛc. — Zurück-, Zusammen: an einander rennen. Ja. 1, 1, 1,

Bühnenſprache: Wiederaufführung eines ältern Stücks. — **-advieren** (lat.), tr.: wiedererzeugen, dann: Reproduktion, r.-d; Reproduktion, Reproduzierung.

Repo, m., -eß; -e: 1) Rapp 2o. — 2) Art geſpreizten Seidenzeuges: Reps auch verſchrieben N. Materiel. (1855) 9a. — **-en**, tr. in Jſſhg. (wundarzl.): Gr ſoll mir's b-e. [beqaben, bilden], der Wundarzt, Apoth. Hoffm.

* **Repti** (lat.), m., -e(ß); -e, -lien: kriechendes Thier.

* **Republik** (frz.), f.; -en: Staat ohne monarchiſchen Oberhaupt; Freiſtaat (d. h. zu Freiheum); Verfaſſung eines ſolchen. M. 2, 24; Rotte ſ. 7, 78 2c. — auch vorallgemein und übrete. wie Staat, Gemeinweſen, z. B.: Die jüdiſche R. A. 9. 235; Die R. der Griechen ꝛc. — Jſſhg. z. B.: Benedikt ſieht unwerdahe Anſtalten, dieſe Ober-R. A. 23, 69 (f. u.: Ster-R.); Deutſche Geſchichten-R. &c.; die ariſtokratiſchen Huren der Könige . . . weil ſie den Begriff der Thereinte d. h. der großen Gottes-R. der Welt bekämpfen. Gutzkow R. 6, 17; Venedig . . . der einſt mächtigen Ster-R. Platen 2, 306; Wenn Anacharſis Clootz die Welt-R. verlegte. Görg Rh. 153 2c. — **-aner**, m., -s; -e; un.: 1) Bürger einer Republik. — 2) Anhänger der republikaniſchen Verfaſſung. — **-aniſch**, a.: in der Weiſe einer Republik; nach den Grundſätzen ihrer Verfaſſung gemäß: Die r-e Freiheit der ſolennen Publikum, wenn es zuſammt, ſelbſt zu Oberhaupt ſein. Jm. 704; Welche Regierungsform . . . die r-e oder die monarchiſche? W. 6, 24 2c. — **-enthum**, n., -(e)s: 0: republikaniſche Verfaſſung. Ferne Stil. 1, 141.

* **Repuls** (lat.), m., -eß; -e: Abweiſe. — **-ieren**, tr.: zurückſtoßen; abweiſen; abſchlägig beſcheiden. — **-iv**, a.; -en: Widerſtand. — **-o** (-iw), a.: zurück, abſtoſſend: R-e Kraft.

* **Requi-ation** (frz.), f.; 0: Amt; guter Name; das Anſehn, in dem man ſteht. — **-ierlich**, a.: ehrbar; anſtändig; Gegſ.: ſtr-e Ehrlichkeit Reil. 371a.

* **Requi-em** (lat.), n., -ß; -ß: Todtenmeſſe, z. B. G. 11, 126, nam. muſikaliſche (nach dem Anfangswort des Textes = Ruhe). — **-ieren**, tr.: Etwas als erforderlich für ſich in Anſpruch nehmen, — urſprünglich mehrere Zeug. Wer ſeine L. — **-ſit**, m., -(e)s; -e, -en; -en: Erforderniß; bes. (Bühnenſpr.) die nicht zur Dekoration oder Garderobe gehörenden, zur Aufführung eines Stücks erforderlichen Geräthſchaften. — **-ſitum** (ſrz.-lſtrß), m., -s; -a: Bühnenrequiſit; Theaterſtück, wie die Mauskiſten beſorgt. — **-iſion**, f.; -en; -n: das Requirieren, nam. im Kriege: des für die Truppen Erforderlichen, — und: dies ſelbſt.

* **Reſalutieren**, vr.: ſ. ſalutieren.

Reſche, f.; -n: Bot.: eine Zunft bittrer Bäume und Sträuche, dazu: heil-R. Simaruba; Strauch-R. Zwingern. — **-en**: ſ. reſchen.

* **Reſeda** (lat.), f.; wo, -s. — -e, f.; -n: Botan.: eine Pflanzengruft, Reseda (L. Wau), nam. R. odorata: Gaat, wat ſüdt tau Jummer mit Wohlgeruchen ſ. R-a, / farbloſe, ohne Geſtalt, ſtilles, ſeſchriftenes Kraut. G. 1, 306; Eine Menge R-a. 1, 304; Die einzige R-en. Hackländer Stilles. 1, 87; 169; Mit R-en, Veilchen. Kerner Blüt. 245. Da blühten Goldlack und R-e. Wagner W. 1, 3; Mit der R. / Suite 3, 1; und Jung Jm. Aum. 161 u. Falſch beſtent: R-a (—-). Claudius Beck. 61.

* **Reſero-age** (frz. reſerwäſhe), f.; -n: Kaſtlunder; eine Maſſe (Beige), wodurch dem Kaſten aus der kalten Jndigluſe für Reiſe, Stellen des Zeugs die Aufnahme des Jndigs verhütet wird. Karmarſch 2, 375 (Schutzbeize). — **-at**, n., -eß; -e, -en: Verbehalt; Ausgetinge. — **-ation**, f.; -en: Vorbehalt. — **-e**, f.; -n: etwas zur Ausbilfe vorrätig Gehaltenes: Etwas oder in R. haben. Adelung Sc., Defl.: Truppen, Mannſchaft zugl. Reimper 2). — **-ieren**, tr.: 1) Einem Etwas aufbewahren. — 2) ſich Etwas vorbehalten. — **-oir** (-oär), m., -s; -e: Waſſerbehälter.

* **Reſid-ent**, m., -en, (-e); -en: ein von einer Regierung mit der Beſorgung ihrer Angelegenheiten in einem fremden Lande Betrauter, geringerm Range als ein Geſandter, höhern als ein Agent. — **-entin**, f.; -nen: Gattin des Reſidenten. — **-enz**, f.; -en; -: das Reſidieren an einem Ort, z. B. von Jahrl. Geiſtlichen am Ort ihrer Pfründe und nam. von Fürſtl. Perſonen — und: der Ort, wo dieſe reſidieren: Berl. welche der Hof in der Sommer-R. ſtehl. Fernow DWM. 164 ff. — **-enzer**, m., -s; -e; wn.: Einwohner einer Reſidenzſtadt: Wie Berl-Klauen keine R-en-R. reden laſſt. Börne 1, 173. Jauche: Reſidenzler, Börne Br. 1, 189; 2, 143 2c. — **-enzlich**, a.: einer Reſidenz(-Stadt) eigen, gemäß ꝛc.; R-e Eigenthümlichkeiten. Pierſilbt 65; Katholiſches Sta. (1809) 199 2c. — **-ieren**, intr. (haben): ſeinen ſtändigen Aufenthalt wo haben, nam. von fürſtlichen Perſonen, z. B. Der Fürſt von Rudern: Einer Herrſt. hat in der heiligen Stadt der Vätter reſidiert. Jak. 1040 2c. — **-uum**, n., -s; -ua: das Zurückbleibende; der Reſt: Botenlag.

* **Reſign-ation**, f.; -en: 1) -: Abſagierung, Abdankung. — 2) -en: 1) intr. (haben): Auf Etwas v., mit Aufopferung verzichten. Germania Mu. 3. 247 2c. — 2) refl.: ſich in Etwas ergeben, fügen: Man muß ſich darin r. S. 14, 75 2c. — 3) (f. 2) Reſignient: gefaßt, ergeben. — **-ieren**, intr. (haben): ſein Aemter niederlegen, dann, wen ſürſtlichen Perſonen, z. B.: Die Jeſuiten ſind von Rudern: Einer Herrſt. hat in der heiligen Stadt der Vätter reſidiert. Jak. 1040 2c. — **-uum**, n., -s; -ua: das Zurückbleibende; der Reſt: Botenlag.

* **Reſign-ation**, f.; -en: 1) -: Abſagierung, Abdankung. — 2) -en: 1) intr. (haben): Auf Etwas v., mit Aufopferung verzichten. Germania Mu. 3. 247 2c. — 2) refl.: ſich in Etwas ergeben, fügen: Man muß ſich darin r. S. 14, 75 2c. — 3) (f. 2) Reſignient: gefaßt, ergeben.

Reſiſtr-ibieren, intr. (haben): ein Reſiſtr ertaſſen. — **-ipt**, m., -(e)s; Erlaß einer obern Behörde ꝛc. Jak. 1074; Regierungs-R.

* **Reſ-olut** (frz.), m.: klar wiſſend, was man will, und damit kurz und raſch entſchloſſen und durchgreifend: Der geht als R-, ſo wie er iſt, in die Menſch. Heine 2c. — **-olution**, f.; -en: 1) -: Entſchloſſenheit; Mut, Beſchluß; Beſchluß. — **-olv-ieren**, tr.: -elm-, tr.: 1) auflöſen. — 2) (f. 1) Reſolut.: Mündl. Mängen 2c. auf antre zurückführen (verweiſen). — 3) einen Beſchluß faſſen. — **-onanz**, f.; -en; -: verſtärkender Nach- und Widerhall, z. B. Boden; Schall-Reſch. — **-erbieren**, tr.: Beſorgungen für Jemand übernehmen. — **-orption**, f.; -en: Reſorbierung.

Reſpe, f.; -n: Miſpe (f. d.), z. B. Kärntner Jm. 320; Graz-R. Jm. 283; 376.

* **Reſpekt** (lat.), m., -(e)s; 0; ſ.: Achtung; Ehrfurcht; rückſichtsvolle Scheu: R. haben (Schiffer: Bl. 59), wegen, trage vor (gegalt. für W. 13, 165) Jemand ꝛc.; Mit allem R. 2c. — Jſſhg.: Etwas in R. ſetzen, 10, 92 2c. Einen in aller (m. Ehren) N. halten; Seinem R. Nichts vergeben. W. Lus. 3, 181 2c.; Der R., die Neigung, das Vertrauen, / und mit dem Freiſtaat unzerwirrig machl. Jak. 3338; Er vergeben ſelbſt gelegentlich die Knaben, wenn man mit Zulland den R. verſagt. G. 34, 117; Mit R. zu melden, formelhafte Einſchreibung zur Entſchuldigung eines Fehlens: eig. f.-weiſe. — **-abel**, a.: Reſpekt einflößend, achtungswürdig. Jak. 3, 265; Jn einem r-en 1. Alt ꝛc. — **-abilität**, f.; 0; -s: das Reſpektabelſein. — **-ieren**, tr.: Reſpekt bewahren: achten, ehren. Fichte 6. 31 2c. — **-ierlich**, a.: reſpektabel. Kosbue 0. 128. — **-iv** (-iw), a.: bezüglich; beziehungsweiſe. — **-ive**, n.: Ehrerbietig.

* **Reſp-iration** (lat.), tr.: Berufſchöpfung. — **-irabel**, a.: athembar. — **-ikation**, f.; -en; -s: Athmung. — **-ieren**, tr.: athmen. — **-onabel**, a.: verantwortlich. — **-on**, n., -s; 0: Durſch.: 1) Reſpekt. — 2) Duellwunde.

Reſſen: (Bergb.) 1) m., -s; wn.: Graben, worein geſetzt wird. Jedung. — 2) tr.: hauen, graben: Ein Loch r-en, verfahren. Berl., ſ. reichen.

* **Reſſ-entiment** (frz. reſſangtimänh), m., -s; 0: das gekränkte Nachtragen einer Unbill ꝛc. — **-ort** (-ohr), m. (n.), -s; -e: 1) Springfeder; ein Fach, das ſich durch den Druck einer Feder öffnet ꝛc.: Sie wurf ſich hm, wie ein R., mit unſichtbar, um den Hals. G. 16, 186; Er hat einen geheimen R. aufſtud. Sp. 405b. — 2) das Bereich, Gebiet, der Kreis einer Amtsthätigkeit. — **-ortieren**, intr. (haben): in ein Reſſort (2) gehören. — **-ourcen** (-ürſe), f.; -n: 1) Hilfe Zuflucht, Mittel. Jmmermann 10, 91. — 2) Name geſelliger Vereine und ihrer Lokale (vgl. Klubb). Heine 4, 172.

* **Reſt** (frz.), m., -(e)ß; -e (f. 3): -chen, lein; -e: 1) Das, was von Etwas übrig iſt, übrig bleibt ꝛc., vgl. Überbleibſel, z. B.: Ob ſehr durch meine Ihre Kunſt, des Bauch R-e / der Sturm, Freiligrath Gedt. 51; Daß Verlorne zu ſuchen und zu verbeſſern die R-e. G. 5, 55; Wirf die R-e einer erbärmlichen Leidenſchaft von dir. 39, 200; Jſt gleich keine R-e von Gaſtfreundſchaft. 24, 104 von der alten Stadt exiſtiert Nichts mehr]: Ein Heer in mir hat muthlich mich verſehrt und nur ein kleiner R. iſt übrig. Hölderlin H. 2, 96; Daß ich in ſeinen letzten blutigen R-en ſtehe. Jak. 1040; Jn Jacobsmuſchel: Jn ſeinen letzten R. 12, 164; Den R. der teutſchen Geſchichte. Klinger R. 320 [der noch zu erzählende Schluß, f. 7]. Pfeffel Pr. 2, 58 2c. Hierzu gehören auch die — nur der Form: ſtaltlichkeit halber getrennten — folgenden Nummern: 2) R-chen: f. das Kleine Einzelne. Schottel 1, 43; Jn überbleibſel einer Mahlzeit ꝛc., auch übrete. wie Abfall (f. d.): Jept. — nun ſie Feinde ſelbſt mit Schlafgemach vertagt, / ach! ich mich 'mal zu den R-en ſetzt einer Andern N. Gerſtenberg Br. 275, 19f.: Reden Sie mit dem Abſeag von unſrer Heute Mittag verlieſt? Jak. 1549; mit einer Gierſchrien. — 4) (f. 3) — Pfeiffer Au und b.: das im nicht ausgetrennten Glas ſo., in der nicht ausgeraubten Pfeife noch Befindliche: Er trinkt, wie er es nennt, keinen R. [trank ſeinen Wein aus]. Wieland N. 2, 122 2c. — 3) -chen: f. 2: das Kleine Einzelne, Einzelnheiten: Jn geliebtem Stückl Zeug, das nicht mehr zu einem ganzen Kleidungsſtück ausreicht und daher gw. billig verkauft wird. Pfeiffer M.: Reſter, z. B. Louis N. Reiſen. 1, 1; Alle R-e, die man nicht weggeworfen hatte. Jahn 3, 166 2c.; weſtl. R-erei, und alle Pfuſe. in Jſſhg. z. B.: R-e-Handlung ꝛc. — 6) in der gehobnen Rede oft, nam. in Mz.: Die R-e, die irdiſchen R-e einer Perſon, ihre Leiche, Aſche (f. d. 3): Geſchwunzter Fiſche R. 0, 19, 290; Daß man den Leib des Herrn Jeſu Jamit nach Mintora bringe. Mentel 4, 285; Frieder deinen heiligen R-en! Sch. 53b; 543a 2c. — 7) Rückſtand, das Rückſtändige, z. B. von den zu abſolvierenden Arbeiten: Nun hatten ſich aber ihren Kammergerichts die meiſten R-e. Sch. 0, 19, 290; Den R. ſeiner Zeit und Arbeit, von zu zahlenden Geldern: Daß noch ein R. aber Aufſtand an der Schuldſumme überbleibt; denſelben Über-R. ꝛc. Fiſcher B. 1008 2c. und ſo: Jm R. ſein, ſtehn, bleiben, Jch bliebe mir . . ein, daß er gegen mich ſogar im R. ſtehen könne. Gutzkow R. 6, 17; Jch habe mir nichts vorzuwerfen, im R. zu ſein. Fernow DWM. 164. Alle ob ſie ihr Natur) bei meiner Geburt einen R. gelegt habe. Sch. 1058. — 8) Einen im R. ſein, ſtehen, bleiben, laſſen, nam. wenn Gläubiger den Schuldner, nam. wenn Gaſtfreie), ihm den Garaus machen, den Gnadenſtoß geben: Da gab er gewählich / den Überwunden den N. Chem. 3, 97; Daß gab ihm den N. Jak. Lus. 1, 249; G. 19, 399, Das bumwerdet . . gab ſich [einander] gern den N. Chem. 11, 192; Daß Jhr mir den N. gebt! Pfeiffer Br. vor den N. geben.* Sowie ſie ihrem armen Verſtande auch den letzten Stoß gegeben. L. Gbil. 1, 6 2c. Entſprechend auch: Seinen N. haben, ſchergh. auch = total beſoffen ſein. — 10) Jſſhg. z. B.: — **-ahm**, m., -s; -e: Steuer: Jn Jahrl. Ausgaben: Ein Gut, das . . . mit Abgaben und N-en [-6], Lus. 3, 210; 9. Lus. 2c.; Brach-R-e davon. Jp (Wagen. 4, 909 20). Beuchſtücke, Fragmente; (Die vollendeten Gnadt): Und bleibt ein Ge-ben-R. ſ. zu neuen pennich. 0, 12, 304; Andente . . an Kunſtreſten und an N-en. 3, 303; 33, 240 2c. Nicht-bebende Schulden, bei. Pacht: R-e [7] einpfaſſieren. 14, 155; Pflanzen-R-e und der Urzeit; Den letzten Schein N. eines freien Preiſes, den Preſſtad Krakau. Ewe Tag. 4, 177; Die Abſetzung der verſchwunden Theile: R-e. Voigt GB. 111; Das Tod R-en [3] ſchimmernder Gebeine und dann, Ober-R. 1; 3; 6; 7, der übrige, übrig gebliebene Reſt, z. B.: Ober-R-e der Mahlzeit; Kannte die noch ſchen einen guten Theil . . . Wenn ich auch die Ober-R-e bekannte. G. 29, 217; Die letzten Ober-R-e von allem etwa. Bon. Geſch 3, 243; Kurbel . .] verſchwang der Hoffnung über-R. Kosalis (Wochen. 2, 155 20); Aus den Ober-R-en jener begrichen Leglenen. Sch. 551b; W. 28, 101 2c. — **-ant**, m., -en; -en; -en: 1) ein mit der

Digitized by Google

Zahlung Rückständiger. W. Unc. 6, 106, 408. — 2) — Laternbüchse 2. temps.

Restaur-ant (fr.: reſtorāng), m., -s; -e: Restaurationes (oder Speiſes) Wirth. Auch einem beſtehenden Mittagstiſche bei einem K. Goethe N. S. 263. — **-ation** (-aßiō), m., -s; -e; -e: 1) Wiederherſtellung, z. B. ſchadhafter Kunſtwerke (auch in tat. Form und Ausſpr. **-atio**, Mz. -ationen). — 2) Reſtaurant. — 3) Anhänger der Reſtauration (2). — **-ation**, f.; -en; -e: 1) Wiederherſtellung, z. B.: Die K. der Dresdener Gemälde, ohne ſolche Wiederherſtellung. W. 27, 317 ꝛc. — 2) (f. 1) Wiederherſtellung der dreißig- ten alten politiſchen Zuſtände (vgl. Reaktion). Chamiſſo 6, 290 ꝛc. — 3) Warſüche, Speiſehaus. — **-ieren**, tr.: wiederherſtellen: Eine antike Statue, die der Autor zum Gegenſtand ſeiner Reſtaurirte. W. 29, 40 ꝛc.; Sich r., d. h. ſeine Kräfte ꝛc., vgl.: Wie Reiſende von an gebrochenen Fiſchen und Gemüſen und genußſamen Mein wieder her. 22, 360.

Reſten, intr. (haben): reſtieren (ſ. d.). Adelung und tr. in Zuſtz.: Der ... ſ in der ganzen Welt die Reben aus gerottet hat. Droſſen A. 2, 104.

Reſter, m., -s; -; -chen, lein; -; -: 1) Streichbrett des Pflugs. W. Georg. 25; Richter. Zuſtbr. 2, 276 (dazu: **rieſeln**: die Furchen wenden, zeilegen, ebd.). vgl. Schm. 3, 145: Die Aleſter — Pflugſterze ꝛc. — 2) ein vom Mittelſt (f. 1) zum Reſter verſetzter Leiſter (ſ. Pflaſter 1c): Steiert, mit ſegen. K. v. Aufſicht des Dorfs mit mit kleinen Schilden angethan. Gall 3, 206, in mehr beſch. Form: Alleſter, f. Schm. 3, 144; Frieder 2, 276; Wegen da auch „Reſter“ die Schuhe ziehen, ſchon Stieler 1898, 2 (vgl. 1): Reſter, m., -s; -, zum Schuhen um ein kleines Fleckes, damit ſie mecht den Koß betecken. Weidm. Gl. 3, 97 und Schilf.: Im Reed auf die Naht der Sohl ſtechen, die platte Nahl in der Mitte noch ein- mal weder durchhauen). — Dazu: Ten Stiefel ſtehen ſchon alleſtern, mit Reſtern geſtiefelt. Schmeller 3, 144.

Reſt-eren (lat.), intr. (haben): übrig bleiben; im Rückſtand ſein; ſchulden: Der hohe Zahler ſ reſtiert mir allein noch 200 Thaler. Bg. 335b. — **-ieren**, tr.: wiederherſtellen; erlegen; wieder beſtellen. — **-ithirn**, f.; -en: Reſtituirung. — **-ithion**, f.; -en: Einſchränkung; Vorbehalt. Kant 6, 2, 344.

Reſult-anle (lat.), f.; -n: Mechan.: eine aus mehreren auf einen Punkt wirkenden Kräften reſultierende Kraft, „die Reſultirende“. — **-al**, n., -(e)s; -e; ſchon Stieler 1, 2569 (vgl. 2, 5321 ꝛc.): Reſultat. Ich habe die unabweislichen Al-e gezogen. Burmeiſter GB. 2, 99; 108; Begriff iſt Summe, Idee N. der Erfahrung. G. 3, 324, 2) Daß daher mande imaginäre N-e entſtanden ſind ꝛc. Kant 2, 82; Berichtigung N.-e. Bacher 1, 3. — **-ieren**, intr. (haben): aus Etwas als Ergebnis hervorgehn, ſich ergeben. Die N-e — Reſultante. Poetik 1, 14 f.

Reſ-ume (fr.), n., -s; -e: die kurze Wiederholung einer Abhandlung, der Inhalt zum Nachleſen des ausführlich Entwickelten. — **-umieren**, -umieren (lat.), tr.: ein Reſume von Etwas geben (vgl. reſapitulieren), auch recit.: Wir reſumieren und ſe h. das Geſagte. Vogt Reiſ. 83. — **-umption**, f.; -en: Reſümee.

Ret-ahlieren (fr.), tr.: wiederherſtellen. — **-ardat**, m., -(e)s; -en, -e: Bergb.: Nachſtand des Beitrags, der Zubuße und: Bernetl darüber, d. Schwedend 193. — **-ardieren**, tr. und intr. (haben): verſpäten; verzögern; ſich verſpäten; zögern; ſäumen; zurückſtehen. — **-enſion**, f.; -en: Retinentirung.

Reth; f. Rieth.

Ret-ina (lat.), f.; -s: Anhaut des Auges. — **-inieren**, tr.: zurückbehalten; vorenthalten. — **-irade** (fr.), f.; -n: Rückzug, W. Mur. 4, 61. Oct, wohin man ſich zurückzieht. — **-irbilliard**, m.: Billiard, — **-ieren**, intr. (ſein) und refl.: ſich zurückziehn, auch in ganz fr. Form: Sich retirer halten, zurücke gegen. — **-orſion** (lat.), f.; -en: die Anwendung des von dem Gegner gegen uns Gebrauchten gegen ihn ſelbſt: Die K. einer Ironie ꝛc. — **-orte**, f.; -n: Chem.: Deſtillationsgefäß, urſpr. n. zumeiſt bauchig, mit langem, ſeitwärts umgebogenem Hals, dann auch von anderer Form, ſ. Kornetz 3. 11. Auch ältere, f. anbauchen. — **-ouchieren** (fr. -uſch-), tr.: die nachſtehende Hand an Etwas legen, nam.: Eine Kupferplatte r., Gemälde, Bilder, Photographien r. ꝛc. (f. ältere Malen 1, 2); Du und da laſſe ich noch Einiges r. G. 30, 1, 237; Die letzten Züge in eine ſolche Arbeit hineinmar. Br. 3174; Sie haben ſie Heiden auf ſeinem berühmten Gemälde wegzureißen und „wegzuretuſchieren“. Jenny 2, 339 ꝛc. — **-our** (-uhr), f.: 1) nur: zurück: Etwas r. ſchicken, ſenden, geben. Ein Rückſtand, der r. kommt. — 2) (ſ. 1) ſubſtantiv.: a) = Rück-, Wiederſtoß, -gang, -r.; Auf ſehr beſchleunigter R. ſein Weſchen hier zu raſen. Feuilleton 3, 246; Plötzliche R. [Wagenſtoße] Pr. 13, 9. 34, 11 ꝛc., ſelten: Wiederherſtellung. Die Bewegungen produziert man durch die R. des Heren Frz. W. Merck 1, 136 ꝛc. — b) Laufm.: R.-en, Rückſendungen; Rückfracht. — **-ournieren** (-urn-), intr. (ſein), zurückkehren. — **-ournieren**, tr.: weiter ſchicken, retournieren; in der Rückſendung begriffen ſein ꝛc.: Wir erklären uns an gebrochen Fiſchen und Gemüſen und genußſamen Wein wieder her. 22, 360.

Reſſen, intr. (haben): reſtieren (ſ. d.). Adelung und tr. in Zuſtz.: Der ... ſ in der ganzen Welt die Reben aus gerottet hat. Droſſen A. 2, 104.

Reſter, m., -s; -; -chen, lein; -; -: 1) Streichbrett des Pfluge. W. Georg. 25; Richter. Zuſtbr. 2, 276 (dazu: **rieſeln**: die Furchen wenden, zeilegen, ebd.). vgl. Schm. 3, 145: Die Aleſter — Pflugſterze ꝛc. — 2) ein vom Mittelſt (f. 1) zum Reſter verſetzter Leiſter (ſ. Pflaſter 1c): Steiert, mit ſegen. K. v. Aufſicht des Dorfs mit mit kleinen Schilden angethan. Gall 3, 206, in mehr beſch. Form: Alleſter, f. Schm. 3, 144; Frieder 2, 276; Wegen da auch „Reſter“ die Schuhe ziehen, ſchon Stieler 1898, 2 (vgl. 1): Reſter, m., -s; -, zum Schuhen um ein kleines Fleckes, damit ſie mecht den Koß betecken. Weidm. Gl. 3, 97 und Schilf.: Im Reed auf die Naht der Sohl ſtechen, die platte Nahl in der Mitte noch ein- mal weder durchhauen). — Dazu: Ten Stiefel ſtehen ſchon alleſtern, mit Reſtern geſtiefelt. Schmeller 3, 144.

Reſt-eren (lat.), intr. (haben): übrig bleiben; im Rückſtand ſein; ſchulden: Der hohe Zahler ſ reſtiert mir allein noch 200 Thaler. Bg. 335b. — **-ieren**, tr.: wiederherſtellen; erlegen; wieder beſtellen. — **-ithirn**, f.; -en: Reſtituirung. — **-ithion**, f.; -en: Einſchränkung; Vorbehalt. Kant 6, 2, 344.

Reſult-anle (lat.), f.; -n: Mechan.: eine aus mehreren auf einen Punkt wirkenden Kräften reſultierende Kraft, „die Reſultirende“. — **-al**, n., -(e)s; -e; ſchon Stieler 1, 2569 (vgl. 2, 5321 ꝛc.): Reſultat. Ich habe die unabweislichen Al-e gezogen. Burmeiſter GB. 2, 99; 108; Begriff iſt Summe, Idee N. der Erfahrung. G. 3, 324, 2) Daß daher mande imaginäre N-e entſtanden ſind ꝛc. Kant 2, 82; Berichtigung N.-e. Bacher 1, 3. — **-ieren**, intr. (haben): aus Etwas als Ergebnis hervorgehn, ſich ergeben. Die N-e — Reſultante. Poetik 1, 14 f.

Reſ-ume (fr.), n., -s; -e: die kurze Wiederholung einer Abhandlung, der Inhalt zum Nachleſen des ausführlich Entwickelten. — **-umieren**, -umieren (lat.), tr.: ein Reſume von Etwas geben (vgl. reſapitulieren), auch recit.: Wir reſumieren und ſe h. das Geſagte. Vogt Reiſ. 83. — **-umption**, f.; -en: Reſümee.

Ret-ahlieren (fr.), tr.: wiederherſtellen. — **-ardat**, m., -(e)s; -en, -e: Bergb.: Nachſtand des Beitrags, der Zubuße und: Bernetl darüber, d. Schwedend 193. — **-ardieren**, tr. und intr. (haben): verſpäten; verzögern; ſich verſpäten; zögern; ſäumen; zurückſtehen. — **-enſion**, f.; -en: Retinentirung.

Reth; f. Rieth.

Ret-ina (lat.), f.; -s: Anhaut des Auges. — **-inieren**, tr.: zurückbehalten; vorenthalten. — **-irade** (fr.), f.; -n: Rückzug, W. Mur. 4, 61. Oct, wohin man ſich zurückzieht. — **-irbilliard**, m.: Billiard, — **-ieren**, intr. (ſein) und refl.: ſich zurückziehn, auch in ganz fr. Form: Sich retirer halten, zurücke gegen. — **-orſion** (lat.), f.; -en: die Anwendung des von dem Gegner gegen uns Gebrauchten gegen ihn ſelbſt: Die K. einer Ironie ꝛc. — **-orte**, f.; -n: Chem.: Deſtillationsgefäß, urſpr. n. zumeiſt bauchig, mit langem, ſeitwärts umgebogenem Hals, dann auch von anderer Form, ſ. Kornetz 3. 11. Auch ältere, f. anbauchen. — **-ouchieren** (fr. -uſch-), tr.: die nachſtehende Hand an Etwas legen, nam.: Eine Kupferplatte r., Gemälde, Bilder, Photographien r. ꝛc. (f. ältere Malen 1, 2); Du und da laſſe ich noch Einiges r. G. 30, 1, 237; Die letzten Züge in eine ſolche Arbeit hineinmar. Br. 3174; Sie haben ſie Heiden auf ſeinem berühmten Gemälde wegzureißen und „wegzuretuſchieren“. Jenny 2, 339 ꝛc. — **-our** (-uhr), f.: 1) nur: zurück: Etwas r. ſchicken, ſenden, geben. Ein Rückſtand, der r. kommt. — 2) (ſ. 1) ſubſtantiv.: a) = Rück-, Wiederſtoß, -gang, -r.; Auf ſehr beſchleunigter R. ſein Weſchen hier zu raſen. Feuilleton 3, 246; Plötzliche R. [Wagenſtoße] Pr. 13, 9. 34, 11 ꝛc., ſelten: Wiederherſtellung. Die Bewegungen produziert man durch die R. des Heren Frz. W. Merck 1, 136 ꝛc. — b) Laufm.: R.-en, Rückſendungen; Rückfracht. — **-ournieren** (-urn-), intr. (ſein), zurückkehren. — **-ournieren**, tr.: weiter ſchicken, retournieren; in der Rückſendung begriffen ſein ꝛc.: Wir erklären uns an gebrochen Fiſchen und Gemüſen und genußſamen Wein wieder her. 22, 360.

Reſſen, intr. (haben): reſtieren (ſ. d.). Adelung und tr. in Zuſtz.: Der ... ſ in der ganzen Welt die Reben aus gerottet hat. Droſſen A. 2, 104.

Reſter, m., -s; -; -chen, lein; -; -: 1) Streichbrett des Pfluge. W. Georg. 25; Richter. Zuſtbr. 2, 276 (dazu: **rieſeln**: die Furchen wenden, zeilegen, ebd.). vgl. Schm. 3, 145: Die Aleſter — Pflugſterze ꝛc. — 2) ein vom Mittelſt (f. 1) zum Reſter verſetzter Leiſter (ſ. Pflaſter 1c): Steiert, mit ſegen. K. v. Aufſicht des Dorfs mit mit kleinen Schilden angethan. Gall 3, 206, in mehr beſch. Form: Alleſter, f. Schm. 3, 144; Frieder 2, 276; Wegen da auch „Reſter“ die Schuhe ziehen, ſchon Stieler 1898, 2 (vgl. 1): Reſter, m., -s; -, zum Schuhen um ein kleines Fleckes, damit ſie mecht den Koß betecken. Weidm. Gl. 3, 97 und Schilf.: Im Reed auf die Naht der Sohl ſtechen, die platte Nahl in der Mitte noch ein- mal weder durchhauen). — Dazu: Ten Stiefel ſtehen ſchon alleſtern, mit Reſtern geſtiefelt. Schmeller 3, 144.

Reſt-eren (lat.), intr. (haben): übrig bleiben; im Rückſtand ſein; ſchulden: Der hohe Zahler ſ reſtiert mir allein noch 200 Thaler. Bg. 335b. — **-ieren**, tr.: wiederherſtellen; erlegen; wieder beſtellen. — **-ithirn**, f.; -en: Reſtituirung. — **-ithion**, f.; -en: Einſchränkung; Vorbehalt. Kant 6, 2, 344.

Reſult-anle (lat.), f.; -n: Mechan.: eine aus mehreren auf einen Punkt wirkenden Kräften reſultierende Kraft, „die Reſultirende“. — **-al**, n., -(e)s; -e; ſchon Stieler 1, 2569 (vgl. 2, 5321 ꝛc.): Reſultat. Ich habe die unabweislichen Al-e gezogen. Burmeiſter GB. 2, 99; 108; Begriff iſt Summe, Idee N. der Erfahrung. G. 3, 324, 2) Daß daher mande imaginäre N-e entſtanden ſind ꝛc. Kant 2, 82; Berichtigung N.-e. Bacher 1, 3. — **-ieren**, intr. (haben): aus Etwas als Ergebnis hervorgehn, ſich ergeben. Die N-e — Reſultante. Poetik 1, 14 f.

Reſ-ume (fr.), n., -s; -e: die kurze Wiederholung einer Abhandlung, der Inhalt zum Nachleſen des ausführlich Entwickelten. — **-umieren**, -umieren (lat.), tr.: ein Reſume von Etwas geben (vgl. reſapitulieren), auch recit.: Wir reſumieren und ſe h. das Geſagte. Vogt Reiſ. 83. — **-umption**, f.; -en: Reſümee.

Ret-ahlieren (fr.), tr.: wiederherſtellen. — **-ardat**, m., -(e)s; -en, -e: Bergb.: Nachſtand des Beitrags, der Zubuße und: Bernetl darüber, d. Schwedend 193. — **-ardieren**, tr. und intr. (haben): verſpäten; verzögern; ſich verſpäten; zögern; ſäumen; zurückſtehen. — **-enſion**, f.; -en: Retinentirung.

Reth; f. Rieth.

Ret-ina (lat.), f.; -s: Anhaut des Auges. — **-inieren**, tr.: zurückbehalten; vorenthalten. — **-irade** (fr.), f.; -n: Rückzug, W. Mur. 4, 61. Oct, wohin man ſich zurückzieht. — **-irbilliard**, m.: Billiard, — **-ieren**, intr. (ſein) und refl.: ſich zurückziehn, auch in ganz fr. Form: Sich retirer halten, zurücke gegen. — **-orſion** (lat.), f.; -en: die Anwendung des von dem Gegner gegen uns Gebrauchten gegen ihn ſelbſt: Die K. einer Ironie ꝛc. — **-orte**, f.; -n: Chem.: Deſtillationsgefäß, urſpr. n. zumeiſt bauchig, mit langem, ſeitwärts umgebogenem Hals, dann auch von anderer Form, ſ. Kornetz 3. 11. Auch ältere, f. anbauchen. — **-ouchieren** (fr. -uſch-), tr.: die nachſtehende Hand an Etwas legen, nam.: Eine Kupferplatte r., Gemälde, Bilder, Photographien r. ꝛc. (f. ältere Malen 1, 2); Du und da laſſe ich noch Einiges r. G. 30, 1, 237; Die letzten Züge in eine ſolche Arbeit hineinmar. Br. 3174; Sie haben ſie Heiden auf ſeinem berühmten Gemälde wegzureißen und „wegzuretuſchieren“. Jenny 2, 339 ꝛc. — **-our** (-uhr), f.: 1) nur: zurück: Etwas r. ſchicken, ſenden, geben. Ein Rückſtand, der r. kommt. — 2) (ſ. 1) ſubſtantiv.: a) = Rück-, Wiederſtoß, -gang, -r.; Auf ſehr beſchleunigter R. ſein Weſchen hier zu raſen. Feuilleton 3, 246; Plötzliche R. [Wagenſtoße] Pr. 13, 9. 34, 11 ꝛc., ſelten: Wiederherſtellung. Die Bewegungen produziert man durch die R. des Heren Frz. W. Merck 1, 136 ꝛc. — b) Laufm.: R.-en, Rückſendungen; Rückfracht. — **-ournieren** (-urn-), intr. (ſein), zurückkehren. — **-ournieren**, tr.: weiter ſchicken, retournieren; in der Rückſendung begriffen ſein ꝛc.: Wir erklären uns an gebrochen Fiſchen und Gemüſen und genußſamen Wein wieder her. 22, 360.

17 ff. — Rette sich auf den Berg. Mendelssohn. — Dazu: Gretlier, Pr. 7, 3; 18, 3 u. ö., 5, 8 u. ö.; Die Religion . . . als Tredherin, als Rettung. Zach. 78sh u.; Gerechtung. 1. Mos. 45, 7 u.; Her . . . winket des Sieges Preis erhabener Christen rettung. Pastor 159; Wo ihm bald der Strahl der Lebenrettung . . . sichtbar erscheint. 105 ff. — Förtl [Pl]: f. wegr., j. V. (trans.): Wie wir bindlichen, sind Rechte und Gesetze auf viele verfassungsmäßigen Wege fortgerettet. Pockay. 8, 93, zur fogen. Meinung des Staats beseitigt. — Hörer, m. [2; 3]: Sie haben beim Brande ihrer Saden Gelegenheit . . . Hörer zu gerettet zu; Die Beschaft des Lasans auf dem Wasserbett heraus-zur. Jacobus Sch. 129; Sich auf der Einsiedlichkeit heraus-zu. Hospel 269; Provient 3, 206; 6, 21, 66 u. ö. und mit Fortfalle eines „sich" (ff. 2. 7): Aus sich [sich] heraus-zu drängt er sich fremden Meinen zu. Jacobus Sch. 20 u.; Alles, was sich zu retten sich gewonnen hatte, wollte sich noch heraus-z. in mich. Hildegrin H. 1, 39 u.; Heilige, die und in Gottes Gnade hinein-r. wollen. Fernst Nov. 227 u.; Daß aus so entlegenen Jahrhunderten noch soviele Bedenken und Schöne zu uns herüber-gerettet worden. Bayr. Mus. 1, 232; Mittels Often 175 u.; Wenn die Gesellschaft und den Aberglauben von Junger hinüber-gerettet. Jacobus 1, 471 u. — Rg-[z]: Daß . . . ein mich nicht zum Raube der Dauer liegen [z] und retten wird. Pr. 22sh u., f. fort-r. — Zurück [3]: Beide retten gewiß die schnellgeschenkten Reste [mich von aus zurück. 223b; Ich . . . krine die Weisen [der Barden und rette sie [ihre] zurück in mein Alter, soviel ich vermag (c. 32, 57). Poss.

Retter, m., —e; ur.: 1) rettender Perf. (wibl. R.-in): Pr. 20. 22 u.; Schrift verbindet ein Verzeigter sich [mit seinem R. 6. 13, 31b; Meiner R.-in. 3; Des Vaterlandes R. 30, 14; Dessen Retter, der trotzdem Meisplans schon ersachte R. 21u [durch die der Weltplan in seinem Bestand gesichert ist]: Die R.-in habe ihr erahnt, nun rettet [auch selbst' 482b; 518a, b; 570a u.; Ehren; Lebens-; Steine; Staats-, Vaterlands-, Welt-R. M. — 2) (f. 1): Wenn er, der Retter, der Wiedkund, welcher die andern von Reisen des Heidenthums abreißt". Lohr. Br. 284; Hogdrun 2, 322, auch „Schirmer", obd.: Ritter. Bdel 1, 120a. — -ei, f.; -en: verachtl. Rath Rettung, das Thun und Treiben eines vermeintlichen Retters, z. B.: Wissenschaft, treiber Retter der Obrrsterung und aller daraus folgenden R.-en. . . Wenn jener Zeit ob stand sie eigentlich unter ganzer Staatsrecht auf dem Boden der Rettungen. Pockay. 5, 28; Weil der handwerk des Retters um viele anderen Stands-R. 10, 62; Die Retter-R. bei guten Willens. Hospel 190 u., pgl.: „der Wiedkund, welcher die andern von Reisen des Heidenthums abreißt". Lohr. Br. 284; Hogdrun 2, 322, auch „Schirmer", obd.: Ritter. Bdel 1, 120a. — -ei, f.; -en: verachtl. Rath Rettung, das Thun und Treiben eines vermeintlichen Retters, z. B.: Wissenschaft, treiber Retter der Obrrsterung und aller daraus folgenden R.-en. . . Wenn jener Zeit ob stand sie eigentlich unter ganzer Staatsrecht auf dem Boden der Rettungen. Pockay. 5, 28; Weil der handwerk des Retters um viele anderen Stands-R. 10, 62; Die Retter-R. bei guten Willens. Hospel 190 u.; pgl.: „der Wiedkund, welcher die andern von Reisen des Heidenthums abreißt". Lohr. Br. 284; Hogdrun 2, 322, auch „Schirmer", obd.: Ritter. Bdel 1, 120a. — -ei, f.; -en: verachtl. Rath Rettung, das Thun und Treiben eines vermeintlichen Retters, z. B.: Wissenschaft, treiber Retter der Obrrsterung und aller daraus folgenden R.-en. . . Wenn jener Zeit ob stand sie eigentlich unter ganzer Staatsrecht auf dem Boden der Rettungen. Pockay. 5, 28; Weil der handwerk des Retters um viele anderen Stands-R. 10, 62; Die Retter-R. bei guten Willens. Hospel 190 u.

Rettich, -ig, m., -(e)s; -e: 1) Name von Pflanzen, nämlich Raphanus sativus, Rapa und Napus oder Rub-R.) und deren eßbare Wurzel von scharfem Geschmack, z. B.: Rettig . . . Reitze bei Hungert. P. 2. 171; Es gabe viele Arbaten, wer alle Mittige schalen wollte. z. B. Königsegr R. 1, 284, sprichw.: wer sich um Alles kümmert, sieht sich viel Unannehmlichkeiten zu; Alle mehrern Varietäten, z. B.: Früh- oder Sommer-, Kant-, Monat- [f. Natter], Sand-, Winter-R. M. Ferner: Winter lober Acker-, Heiden-) R. raphanistrum; Oel-R. — Kohlsaat (f. d.) und dcl.: Meer-R. [f. Anm.], Cochlearia armoracia, z. B.: Jede Bladen . . wie der Meerrettig auf der Hand. Anm 31; Noch obel, weil er „Merretig" gegessen. Klinger Sein. 86; Der Meerretig, Kren [f. d.]. Reichst Gast. 3, 189; Zwischen dem Knoblauch und Meerretig [die zu sammengegessen werden, — also von einem Mischmesch, wenn man sich so gut wie gar keine Zeit gelassen, von etwas Zusammengeriebenem z.]. Sp. M. 2, 40. 1e7d. Jüngst Mitt. 2, 48. — 2) (f. 1.) Mit Blasenschnecke, Bulla rapa, „Rübe". — -igen, tr.: einen K. durch-r., bei den alten Griechen: dem entlaufenen Sklavbrecher einen Rettig in den Steiß treiben: Wenn er zerrettigt wird am Haare klitt. Popsos. A. 3, 97; Wenn er die durchrettigt wird. Pr. Ir. 1, 280 u.

Rettig, -ig, m., -(e)s; -e: 1) Name von Pflanzen, nämlich Raphanus sativus, Rapa und Napus oder Rub-R.) und deren eßbare Wurzel von scharfem Geschmack, z. B.: Rettig . . . Reitze bei Hungert. P. 2. 171; Es gabe viele Arbaten, wer alle Mittige schalen wollte. z. B. Königsegr R. 1, 284, sprichw.: wer sich um Alles kümmert, sieht sich viel Unannehmlichkeiten zu; Alle mehrern Varietäten, z. B.: Früh- oder Sommer-, Kant-, Monat- [f. Natter], Sand-, Winter-R. M. Ferner: Winter lober Acker-, Heiden-) R. raphanistrum; Oel-R. — Kohlsaat (f. d.) und dcl.: Meer-R. [f. Anm.], Cochlearia armoracia, z. B.: Jede Bladen . . wie der Meerretig auf der Hand. Anm 31; Noch obel, weil er „Merretig" gegessen. Klinger Sein. 86; Der Meerretig, Kren [f. d.]. Reichst Gast. 3, 189; Zwischen dem Knoblauch und Meerretig [die zu sammengegessen werden, — also von einem Mischmesch, wenn man sich so gut wie gar keine Zeit gelassen, von etwas Zusammengeriebenem z.]. Sp. M. 2, 40. 1e7d. Jüngst Mitt. 2, 48. — 2) (f. 1.) Mit Blasenschnecke, Bulla rapa, „Rübe". — -igen, tr.: einen K. durch-r., bei den alten Griechen: dem entlaufenen Sklavbrecher einen Rettig in den Steiß treiben: Wenn er zerrettigt wird am Haare klitt. Popsos. A. 3, 97; Wenn er die durchrettigt wird. Pr. Ir. 1, 280 u.

Rettig, -ig, m., -(e)s; -e: 1) Name von Pflanzen, nämlich Raphanus sativus, Rapa und Napus oder Rub-R.) und deren eßbare Wurzel von scharfem Geschmack, z. B.: Rettig . . . Reitze bei Hungert. P. 2. 171; Es gabe viele Arbaten, wer alle Mittige schalen wollte. z. B. Königsegr R. 1, 284, sprichw.: wer sich um Alles kümmert, sieht sich viel Unannehmlichkeiten zu; Alle mehrern Varietäten, z. B.: Früh- oder Sommer-, Kant-, Monat- [f. Natter], Sand-, Winter-R. M. Ferner: Winter lober Acker-, Heiden-) R. raphanistrum; Oel-R. — Kohlsaat (f. d.) und dcl.: Meer-R. [f. Anm.], Cochlearia armoracia, z. B.: Jede Bladen . . wie der Meerretig auf der Hand. Anm 31; Noch obel, weil er „Merretig" gegessen. Klinger Sein. 86; Der Meerretig, Kren [f. d.]. Reichst Gast. 3, 189; Zwischen dem Knoblauch und Meerretig [die zu sammengegessen werden, — also von einem Mischmesch, wenn man sich so gut wie gar keine Zeit gelassen, von etwas Zusammengeriebenem z.]. Sp. M. 2, 40. 1e7d. Jüngst Mitt. 2, 48. — 2) (f. 1.) Mit Blasenschnecke, Bulla rapa, „Rübe". — -igen, tr.: einen K. durch-r., bei den alten Griechen: dem entlaufenen Sklavbrecher einen Rettig in den Steiß treiben: Wenn er zerrettigt wird am Haare klitt. Popsos. A. 3, 97; Wenn er die durchrettigt wird. Pr. Ir. 1, 280 u.

Reu, f.: = Reue: Ich bin . . . voll R. und Leid. Pr. 51, 5; Ich bin . . . voll R. und Leid. Pr. 51, 5; Ich bin . . . voll R. und Leid. Pr. 51, 5;

3, 119, Oberius Rel. 279a; Rebenhagen Fr. 563) [1]; Schwab B. 1, 10; Den tapferen Magen hat die Zeit. | die nimmermehr die Ehren gerennt [1], Lind. 16, 334; Wilkomm Bud. 3, 32; 251 ff. — Nächst z. Ä.: Das wird doch w. [reuen] und in Doppelfolge.: (Strauch.) das wir bereuen müssen. B. Br. 1, 308.

Kru-ig, a.: reuerfüllt st. (z. reuen 2b), z. B.: k. sein (Goethe Sch. 349; U. 2, 74; Sch. 223), werden (21; 45, König Kl. 2, 33 ff.), Da ihne diesere .. reds Gemüt k. geworden. Hamm. 1, 32; Sich k. sein (Goethe U. 1, 210) oder werden (U. 2, 85) ff.; Halb-r. sagen w. G. 9, 120; R. seinen Fehler erkennen. 274; Beschämt und r. 15, 102; und als adtrib. Adv.: Er kennt sich die Heerbeit der r-en Sünder. 1, 198; Durch -r-lternde sich leben zu verbitten. 11, 97; A-r Betrachtungen. 23, 52; Die r-en Bitten für Zeus, des Allmächtigen, Tochter v. P. 31, 9. 501. — -lich, a.: [gebräuchlich und bereuen 1.

-ling, m., -(s)s; -e: [1] = Reuel, naun. fprchw.: Der K. fcligt gerne Bauern. Schwab 1, 110; Der K. wird ins Pfing-Bethen. 1, 110b, Da kam K. den ihm zu fruh. Zeitler (Hausst. 56) 1, 283 ff. — 2) bereuender Schmächling: Da ich ein K. und Tag ist der armutsige Mensch. da hat der Gott immer ein Tuch. Auerbach Ch. 253; Galgen-K. Galgenreuel fühlend.

*** Reunion** (frz. reünjong), f.; -s; Vereinigung; Verein, Klubb.

*** Reuffieren**, (frz. reüfir -r.), intr. (haben): Amus reuffiert, glückt; Jemand reuffiert, erreicht seinen Zweck, ist in seinen Unternehmungen glücklich u.

Reuke, f.; -n: Menschen, kein; -n: ein Reeb mit engem Eingang, aus Flechtwerk oder aus Netzung über einen Bügel gezogen, zum Fischfang (vgl. Bär IV, Hamen I a.): Die Reich-n. Hamm 40, 26 (Fischereiordnung f. 1791), Reich-n-wand [aus den Weidenruthen] flechten. Hannow 3, 80; Krebs-n. 1, 94; Zehn 4-n fr.; Behalt er dem Teichmeister die N-n. Freitag Bild. 1, 252; G. 9, 215; Sich wenden wie Aie in der N. 9, 108; Hogen. 1, 107; 2, 53; N-n in das Schilf zu legen. Klinks 1, 78; Die N-n, welche die Fischer in den Fluß oder See setzen, sich darin fangt. König Kl. 2, 156; Will. 2, 337; Sen. Nat. 3, 55; Die N-n. Sache (Hamen) und Reeke (Gerät) haben die Form von Säcken und sind mit einer Vorrichtung, Reife, versehen, um den Nachgang des Fisches zu verhindern. Die N-n sind aber Netzen ungeeignet und sollen Theil klagen. Die N-n und Säcke sind aus Netzung, die Reife aus Flechtwerk gemacht. Die Fischerei mit diesen Gezeugen, insbesondere mit Bügel-N-n, wobin Hechts-, Biers-, Plötzen-, Aale und enge N-n, sowie große und kleine N-n gehören. Die N-n ohne Bügel, wohin Bal-N-n, Zug-N-n und Zeese oder Zeesche gehören, mit Ausnahme der Hamen und Aal-N-n und endlich mit Aal- und Neunaugenreusen oder Körben wird in der Art betrieben, daß dieselben in das Wasser gesetzt oder gelegt und nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden, um den Fang herauszunehmen. Preuß. Gesetzsamml. 1879) 408; Den Menschenfischern, die in einer sehr kunstlichen Fisch-N. Netzwerken genannt) nach und nach alle Fürsten und Nationen Europens fangen werden. W. 27, 344; Indem du der N. zu entrinnen gedenkst, fällst du hinein. Luc. 5, 71; 111 N.

Rnm, Adv. rasch, mit Hast, Eile. Gref 2, 145; Jahn. 3, 132, Nbsl.: Ein Fischreff, Eppendorf 127; Kann mit Fischereisen, Pabst 2, 236b, Fischereizeuge. Aesch. 563; Den Fisch nicht mehr auf der Reuschen zu lassen. Hannow 75 b; Der Otter .. den Fischen nach in die Reuschen kommt. 611a; Netz, Reuschen, Reusen, Reuschen. Jahn. 3, 140. Der in der Preuß. Gesetzsamml. angegebene Unterschied, gilt, wie die Thr. und Hess. zeigen, nur für Bez. Gegenden (Pommern).

Rfig, f. e., nach dem damit zu Fangenden (Fischen, Krebsen), ferner z. B.: Wall-; [f. e.) nam zum Schlei-Rang, etwa 4' hoch. — Binsen-: aus Binsengeflecht. — Fäch-: an Fache (1 6) gelegt. — Fäng-: Lege-R. — Gärne: aus Netzung. — Leges: auf den Grund des Wassers gelegt. — Mutben-: aus Ruthengeflecht, Jahn. Weiden-R. — Säck-: Garn-R. — Senk-: Lege-R. — Weiden-, Jahn.; Ruthen-R. u.

*** Reuksel** (holländ.), n.; -s; 0; Schmeinefett, naun. (Schiff.) zum Schmieren des Laufwerks, auch Reisl.

Reuks: f. reuig 11 2. — **Reukser**: f. Rüster.

Reul: 1) n., -(e)s; -e: ein ausgereuteter Platz, abd. riuti, mdd. riute, f. Jahn. 3, 163 (auch über 36. Rant 158. vgl. Kehl N. 2, 196); ebenso: Ge-R. z. B. Kärntnergen. N. 2, 223 ff. (schweizer.): Die Rutti, das Gereut. Stalder 2, 295, vgl.: Eine Rutte .., das Rutti heißt sie bei dem Volk der Hirten, weil hier die Nutzung ausgereutet wird. Sch. 324b ff.); niederd.: Die Rete, das Rodeland, f. Revland u. — Das Neugereut auf — Neubruch (z. d.), abd. niuriuti, mdd. niuweinte (auch: die Neurei). Aber Feldmarken tragen f. Kahle 2. — 2) f.; -n: Meute 1. — -r, f.; -n: 1) das Rutti reuten u. ein ausgereuteter Platz (vgl. Reul 1). Jahn.: Der Bergreis wird auf Bergen gesäuet, wo man N. gebrannt hat. Ehre 2, 345 ff. — Merkzeug zum Reuten, Meuth-Hacke. Jahn. 3, 163, abd.: N. Pflug: N. eisenbeschlagener Stab zum Abstreichen der sich an den Pflug, naun. am Pflugbrett anhangenden Erde. Jahn. Jahn. 3, 164, vgl. Jhre. Wörtb. 3, 540, auch: Der Rentel, Reuter; das Pflugeisen; die Pflugschaare; der Pflug-Schaufel. Jahn. — 3) Schleiffen: Schleifstiefel; dazu: N.-n-Kleider, ein eisernes Werkzeug, ihm die gehörige Gestalt zu geben. — 4) f. Reite 2. — -en: 1) tr.: (sabd. riuten, mhd. riuten) Pflanzen, bes. Baumwurzeln aus der Erde herschlagen, zur Urbarmachung eines Ackers, z. B. auch: Das Land, Acker r. u. a. o. Obj.; Da Adam reute [,hackte". Jüngst 1, 58]. Agricola 264, Alter Pb. 4. 44 (vgl. laden, reden, schwenden, ausstocken rc.); ferner verallgemeint u. übrtr.: Jemand mit der Wurzel oder ganz und gar forschaffen, vertilgen (f. anderes), z. B.: Die Seuche hat die ärgsten Gesellen [gleich tauben Bienen aus dem Korn ausgereut. Herwagk 1, 140. Ueberwinden darf man dem Gedächtnis r. Buch Mark. 3, 3; Das ererbte Laster theilt mit der Tugend, Sir. 2, 2; Die Unfreundlichkeit Jesu. (f. die von reden): Rüder, (sech gw. nicht: Rüder, Rüdern), z. B.: Pflanzen (Manth. 15, 13), das Gespänste (Jer. 47, 4), Unkraut (W. 98. 2, 137), Nessel (Schlegk 3, 109), Dornen (Jesaias Bild. 2, 104), Disteln (Jahn. 1, 2, 329), Dornen und Disteln (Ehre 3, 342; W. 14, 4, 116), Binsen (Kästner BB. 206), Jimpfel 1, 297), die Wurzeln zusammt dem Baum (Buch 3, 384), einen Wald (Gotthelf G. 164; Ad. 324b; Arnim Kronenwächter 3, 18), Wurzeln einer alten Religion (Jak. 790), die Wurzeln der Sünden (Ps. 37, 3), Jemands Bit zur Wurzel ja (Clemens Baumg. 93a), Personen mit Stumpf und Stiel (Rückert Mal. 2, 23), die Menschen aus dem Lande (Jesaias 1, 3), dem Gott die Nessel (Psalter 1, 305), dem Wolf die Art der Weide (Clemens Brl. Bau), Gewohnheit und Natur (Chamisso 1, 1, 329), Neigungen, Leidenschaften und Lügen (Schiller), Argernis und Widerstände (S. 210b) u. a.; Wie ich aber sie gewacht habe, aus- r., zu reißen, abzubrechen. Jer. 31, 28; Eigenthum und Unkraut will [sorgfältig ausgereutet sein. Gubitz Nicht. 163; Wer eure Ich aus,

konvent. Das ist eine Revolution. Schiller Bl. 1, 285. — -ölter, m., -s; ub.: ein Revolutionär. Heine B. 1, 134. — -olieren, it. und intr. (haben): eine Revolte machen; (sich) empören: Revolutionär schwärmen. Heine Lut. 2, 87. — -olution, f.; -en; -olutiönchen, kein; -ös; Umwälzung, z. B.: Sternk.: die Rückkehr eines Himmelskörpers (Planeten) zu seinem Ausgangspunkt, Umlaufszeit: Siderische, tropische, synodische R. u. dergl. 150, 901 ff., ferner mit dem Beiwort der wesentlichen Umgestaltung der Bhe., z. B.: Wer daß den Festtag unglücher R-en im Reich des Wissens mehr auf Sa. 1002b; Die Geb-R-en, von denen die Geburtsstatistiken zeugen u. und nam. politisch, best.: Staats-R. (s. Umwälzung, sondern Zd., pgl. Anarchie, Rebellion, Putsch, Krawall): Die erste französische R.; Die R. (persönl.). Festspiele Bel. 2, 5; Wo die R. noch nicht ausgetobt, Heine Bul. 2, 31; Mit ihren Revolutionen. Vogt Nat. 1, 1891 ic., Organ-losoher Be. 2, 177; Gegen Rev. 141; Bismarck 3, 13 b) oder Konter-R. (s. d.) oder Gegen-R., die nicht vom Volk, sondern von den Personen des Hofs ausgeht ic. — -olutionär: 1) a.: für Revolution ge-stimmt und wirkend: revolutionsmäßig, „Radikalismäßend“: Eine Deutschheit mit den unverhüllten gegen-sätzen [oder leuter-en] Tendenzen. Heine Bl. 1, 317. — 2) m., -ös; -e, -e: Ter Peri, Einer von der Umsturzpartei, Revolutionsgast, pgl.: Der Staatsmann wollte. Uhland 1, 201 und verächtl.: Umsturzler, Umsturzler, Umstürzler (chine B. 2, 258). — -olutionieren, ir.: revolutionär machen, z. B.: Die Revolution, das ist der Genius der Revolution die ganze Art und Weise der Kriegsführung selbst c. wurde. Scher Bl. 1, 335, und intr. (haben): eine Revolution machen, auch in (transit.) Ifhg.: Wegen auch die Krampfen Gott weiter, so sollten sie es doch nicht ver-. Börne Bl. 1, 94, durch R. Umgestaltung ic. — -olutionift, m., -en; -en: Revolutionär, z. B.: Die tatsächlichen Gegen-R-en. Gegn Rev. 46 ic. — -olutionistisch: a.: revolutionär: R-e Mittel. 115 ic. — -olutum, inte. (haben): Revolutionair häufig sein: Daß ich eine schöne Wirthschaft! Jetzt glaubt sie, sie sei berechtigt, Scher Gr. 2, 155. Dazu: Revolutzer, 239; Zustand D. 4, 145, Eingeschrieben oder hingeschrieben Re-wirkungen. Bettlot. (6) 24 (Scheler) ic. — -olver (engl. riwelwer), m., -s; ub.: -e: eine vielläufige Pistole und z. B. übert.: Die R-s, die die Umwelten und Re-volter seines Geistes hatten die Kugeln immer zum Abtrad bei der Hand. Jean Stein 62. — -ue [fri. -ü], f.; -n: Musterung, — auch als Titel von Zeitschriften ic.

Revol, m., -s; ub.: -e: Schiff.: Ende eines Riffs Br. Clement (Nat.-Ztg. 13, 539).

* Rez-de-chaussée (fri. rezdeschöß), m., -s; -s: das Erdgeschoß; das untre Stockwerk.

Rha-barber (gr.), m., -s; ub.: -e, f.; -e (Coniferen Mantel. 301; Ohm B. 1, 144): Name von Pflanzen, Rheum und deren arzneilich — bes. an Purgangen — dienenden Wurzeln, wie der daraus bereiteten Arz-neien, z. B.: R. nehmen. W. 9, 143 („Kenbarbarum“, Hutten. Werke. 3, 230?); auch zugeordnet auf ähnl. wirkende Pflanzen z. B. Erl-R., Teufelsdreck (eine gelbe Wiesenraute); Mönchs-R., Runex alpinus (Alpenlauerampfer). — -chitis, f.; -ö: englische (s. d.) Krankheit. — -ochisch, a.: an der Rachitis leidend, z. verbunden 4.

* Rhapsod-e (gr.), m., -n; -n: bei den alten Griechen Einer, der umherzieht die Gesänge von Dichtern (nam. die homerischen) vortrug — pgl. Bahn-felsänger. — -ie, f.; -(e)n: ein von einem Rhapsoden vorgetragner Gesang, nam. ein Gesang aus den homeri-schen Gedichten. — -isch, a.: druchstückartig, abge-rissen. S. 16, 321 ff.

Rhede: f. Reede.

Rhein, m., -s; 0: Name einer Hauptstrom im Westen Deutschlands, dazu Berder-, Hinter-, Mittel-R. (f. u.), die ihn bildenden Quellen; Ober-, Unter- oder Nieder- und Mittel-R. (s. d.), der Strom im oberen, unteren, mittleren Lauf; ferner: Rheinisch. z. B.: Den Ruf ehemals oder ehemännisch (s. d.); So ist unter- gerade an solches Ohrenar ... Ich hatte weiter an ein hierherländisches, noch an ein oberrheinisches Paar gedacht. O. 22, 2 ic.

* Rhei-or (gr.), m., -s; -oren: Einer, der die Redekunst gewerbmäßig lehrt oder ausübt. — -orik, f.; -en: Redekunst und Lehrbuch derselben: Das ganze Gaukelspiel der Schul-R. W. 14, 103 ic., selten in sig. Weise deiert: Die Schlangen-R. [-~-~-]. Bogen 4, 9 ic. — -orisch, a.: der Rhetorik gemäß ic.

* Rheum-a (gr.), m., -s; -en: durch Erkältung ic. verursachtes Gliederreißen (f. Fluß 5 und Katarrh): R. im Arm. Cotta Tag. 4, 15, 21; auch: Der Rheuma-tism (sch. T. 1, 173) und gar: Rheumatismus, -ch. — -atisch, a.: von Rheuma herrührend; in der Weise des Rheumas.

* Rhinoceros, m., -ses, -se; -se: Nashorn (f. d.): Die R-se. Heine Rom. 269; Lenau 1, 2, 270 ic. (gl.: Der Rhinoceros. Aubrein 11b; Gierdahn, Rhinoceros ic. Mandeslo 114b). Auch übertr. (gal. Mündt., Heinrich ic.) — Dummkopf: Der Kerl ist das größte R., was ich kenne. Immer 1, 142; Ein Rh. von Verehrer. Mörike N. 356 ic., und so häufig, in Mz. Wir rasch waren die „Kiel, Schaffhorn, Rhinoceri die ver-gessen, die ihm turzlich bedrohnende zugeschleudert worden. Hahn Hahn 2, 269.

* Rhod-ium (gr.), n., -s; -; 0: ein seltenes Metall. — -odendron, m., -s; -dendren: Alpenrose.

* Rhomb: f. Rhumb und Rhombus. — -order, m., -s; -e; ub.: ein von 6 gleichen Rhomben umschlos-ner Körper. — -oid, n., -(e)s; -e: ungleichseitiges schiefes Parallelogramm. — -us, m., ub.; -ie, ein: schiefes gleichseitiges Viereck, Parallelogramm.

* Rhumb (engl.), m., -s; -e: Kompaßstrich.

* Rhythm-ik (gr.), f.; -en: Lehre, Lehrbuch vom Rhythmus. — -isch, a.: dem Rhythmus gemäß, takt-mäßig: Barmonie 98, 218; Wer dicht mit sicherer immer gleicher Kelle | bestehen als Ma-ist. Bl. 1, 9. — -us, m., ub.: Die un-t Kabenmuß. V. Greg. XIII. -us, m., ub.; -en: taktmäßige Bewegung, nam. der abgemessne, gefegmäßige Wechsel von Hebungen und Senkungen der Silben in Worten, der Takt in Musik und Dichtung ic. und: Etwas als solchen Wechsel Abge-messnes: Breviser Rhythmen. Bossen N. 3, 403; Jurge-meine Rhythmen reigen ... | das Talent entrent sich wohl baran. S. 4, 23; Ihr phantasierte in Zauberrhythmen. Spa-ziergang N. 3, 33; Der Wechsinnig mächtige Geisthelt, | die zum geselligen Tanz getrat den lebenden Sprung, | die, der Remesis gleich, an Rad. geteenen Jagd | lenkt die brau-sende Luft. Sch. 86a; Takt, M., Numerus [s. d. 2]: das abgemessne Maß der Bewegung, es sei für das Auge, wie beim Tanze, oder für das Gehör, wie bei der Musik, wie im Pulse, oder für das Ohr, wie die Schläge der Dreschers, der Dreschen und der Schmiede, die Töne einer Melodie und die Silben der Worte in wiederkehrendem oder verändertem Zeitmaß auf einander folgen. Wundt 4, 794; W. 16, 191 ic.

Rib-e: f. Ribes. — -es, m., -; -es: Name.

* Rib(b)s (engl.), m., -; ub.: -: Art gerippten (f. d.) Baumwollenzeugs: Die Weste von getrocknetem R. Kinsky Jer. 1, 22.

* Ribelin, Ribles: f. reiben, Rum.

* Richelet, f., -; -en (Schrift.): Ver-Richelet-: Zwei Ver-schlichten z. B.-n, jene Marren-n, Kuffenen ic. Kuhl B. 3, 296.

Richonen, inte. (haben): f. reich, Rum.

I. Richt, a.: f. aufrecht 1; gerecht 2.

II. Richt: 1) ursalt, auch unter Ifhg. (f. d.): 1) m., -(e)s; -; -e, -e. — 2) f.; -; -e: pgl. Achte u. Gr-R. 3b. — 3) n., -(e)s; -; -e: f. auch richtes 3b u. Ge-R. 3b.

Ifhg. (pgl. Sam. 3, 31—38), z. B.: Ans: 1) [2] Sich in Küchen oder Eßzimmern zum „Mir richten“ (z. B.) vor Tisch. Sam. 3, 35; meist: Die Anrichte. O. 25, 89; 31, 65; Mz.: Die A-ren. 61 ic. — 2) (unmdartl.) Anleitung, in der Fügung: Einen zu Etwas A. geben. Sam. 3, 34. pgl. Unter-R. — Rüst: selten, in der Verbind.: Sitten R. ihm. Schwenken 2, 193. Se bewirken, einen ein Gastmahl anrichten. — Bes: 1) [1] Mittheilung, wodurch der Sachverhalt von Etwas dargestellt, — man darüber an fast gesetzt — wird: Eine oder Behörde ferner zusammen, verlangt, holt ein, ermittagt ic.) von einer andern (von einem Beam-ten ic.) B. (ausführlichen, genügenden B.) über Etwas od. über Etwas; Dem Vorgesetzen B. über Etwas ab- od. erstatten, Die Zeitungen ic. erhalten, geben, heißen ic. über Etwas, z. B. über politische Vorgänge, über Theater-, Mu-sikaufführungen, Kunstsachen, Handelssachen, Messen, Markt, Getreide ic. länger oder kürzer B-e, regelmäßig (täglich, wöchentlich ic.) B.: Dem Zeit B. von dem Gesundheitszu-stand, über einen Kranken geben; Die Steiger bringen dem Bergmeister B.; Daß er mir von dem Allen genauen B. gebe. Bon. 7, 16; Danach hätte ich gern genauß genauen B. von meinen Leuten. Sch. 1848 Tagebuch B. 1, 1. 22; Auf den B. | der dienenallapen Bubler. Heine 2, 96; Auf eingehenden B. des Magistrats Einem das Aufent-haltsgenehmigt ertheilen ic. — a) prakt. wundartl. auch theils von einer Mittheilung (Lehre, Unter-R.) über etwas zu Thundet. z. B. von Bejehl, dem heißer B. Opp Pl. 119, 52; Katechismus oder christlicher Unter-R. (Illm 1836), s. Schuls. W. 432 ic. u. 3, B. [Math] an die Geschäftsordnung. Stumpf 132a. Theils (unter der Bezeich der Mittheilung durch Andere zurückkehrt) — Weisheit (s. d.): Er wußte in seinen verschlagnen Nachter-berge, so klein sie war, so wenig B. als ein paar Stunden vorher in der großen Stadt. Hebel 3, 100, 167 ic. — b) leicht zu mehrende Doppelfhg.: Die Zeitung bringt Börsen-, Warenbe-, Handels-, Conrsbe-richte, Kunst-, Musik-, Theater-, Wettmarkts-B-e ic.; Tages-, Wochen-, Mo-nats- (s. u.), Jahres-B. ic.; Der Vogt, dem er die Schrift zum Bes-B. gebracht. Kurz Sonn. 212, zu seinem beiläufigen Bedauern. Sch. 1, 1; Der Arzt-B. von dem Befinden eines Kranken. Sch. Cardin. 3, 224; Der Geschäfts-B. der Bankdirektoren. Nat.-Ztg. 15, 240; Sich an einem mündli-chen Konsistorial-B-e nicht lehren. Chamisso 4, 87; Man hört von nun ab für die Benennung einer Krank-heit-B. mitgegeben. Sch. 1, 1, 5; Sich auf einen Infor-Zuruch Tag. 14, 1; Ihre Briefe und Wandt-B-e. C. 15, 14; Polizei-B.; Dessen Schlachten-B. die verwüstlichsten Gefühlen ic. ergehen. Scher Bl. 1, 313. Siegs-B.: Siegs Ser. 116 ic.; Der B-e. ein zum Theil sehr ausführlicher Bericht über vorangegangene Ereign. (vgl. Berichte 2c.). Sa. 1908; B. 3, 21; 211, 18. 20 ic.; Zeitungs-B. Cotta Tag. 4, 65. — 2) [2] unmit-tarl. — Anstehnung, Ausgleich, auch „Die Beziehung, die Richtung, Beziehung“ Schm. 3, 34; Ein entlicher Brief an B. gewacht unsicher Ansichten an einen und den Landsleuten von Schwarz unsere Theils, darin wurden sie gar vertragen. Stumpf 122a. — 3) Kranken-Kommunion. Wundt 77, f. berichten. — 4) [1] Der Ent-B., das Ende-Interntar ot. Recht (s. d.). Sam. 3, 35; Mühlt-B., Schluß-B. ic.; Der B. (Schluß) der [1873] ausgerich-tete od. aufgerichtete Dohne (s. d.), z. B. (nach dem Ort der Bestellung): Baum-od. Hoch-B. u. Bo-den-od. Erd-, Nieder-B. u. pgl. schrapt.: Die Nicht, Falle, Dohne; Das Gestell, „Holzhen, worauf man eine Blechfalle richtet“ Sam. 3, 274 ic. worin; Einen Strich anrichten mit Dohnen besetzen, einen Dohnenstrich anlegen, ein.; Diese Angelschnur ohne Gerte zum Fang der Kopfforellen im Zurcher See heißt die Richt. Bach 6, 364. — 5) (ursalt., Kriegsk.) bereder-tes Gerät, womit sich Etwas richten (bewegt), ausrich-ten, z. B.: Sa. Gin-B. — 3) eine Sprite, wie sie zube-reitet und angerichtet (s. d.) zu Tisch kommt, in Be-zug auf Qualität und Quantität, wo es dann auch von dem erst Zugubereiteten gilt (soviel dasen zu einer Mahlzeit für eine Person). Schm. 3, 274; weniger: Schuffel und Gang 11 ic., z. B.: Wohlschmeckende, leckre, theure, wohlsiele, seltene B-e; Ein gutes (f. d. 2 und Glas 2) O. Fische; Wie haben zu Mittag gw. drei Gb-e: Suure, Gemüse und Fleisch; Zahlt heute ein O. ... ; Das Gericht ist ein sehr B-e. — Da gab uns Jakob Brot und Butter-B-e. 1. Mos. 25, 29 ff.; Ein Gb. Kraut. Sqr. 15, 17; Sie kochte ihm ein Gemüse und sie nahm das Ge-sut schartet es vor ihm auf. 2. Sam. 13, 9 ic.; Früchte ein-heimischer Pflanzen. Das habe, sagliche Gb. [„Obstrich“, Dreck.] ist ohne alle Würze ic. Barmonie 98, 2. 196; Ein O. frische angeln. Grimm W. 280; Auf ein Gb. Kartoffeln. Hebel-Kr. 115; Auf ein Schmal G. | seid ihr eingeladen, | auf ein freundlich Angesicht | und auf diesen Braten. W. 3, 207; W. Ue. 1, 160 ic. — Mundartl. ic.: a) Mz.: Eine Mahlzeit verschiedner Speisen genannt, wenn sie Fleisch (Wurst, Schinken, 3, 900?). — b) In der Stille

Digitized by Google

der Richt. Luten (3238); Mangelhafte Richt oder Trachten. Auf Sp. 97a; Die Richt. = Der Richt oder Richten. Joh. 3, 35. dazu: Die Nachricht (Nachricht). cod., f. ersa. 2, 116a und verfl.; Statute Spessen und Krankenrichtel. Schles. Stb. 1, 496 u., ygl. auch: Ein Verbrechen nach französischem Recht (Art der Zubereitung, wohl neutr.). John M. 179. — 4) von richten = Recht sprechen; ein rechtliches Urtheil fällen u., — in verich., in einander spielenden Nüancen, f. Haltens 644 ff., nam.: a) eine richtende Verfammlung oder Behörde (Kollegium): Der Verfügung oder Urtheil der Brüder, der Richter und Aeffesoren, der Schöffen des G.-s; Aubtree, Gerichte oder Schreiber beim G.; Die Eyungen, Verhandlungen des G.-s; Einen beim G., bei seinem zuständigen G., vor G. verklagen; Einen vor G. fordern, laden, zihen, führen, vor G. erscheinen, kommen. Dalm. 1, 24. Wo das Urtheil gefällt, ihr freigesprochen, verurtheilt ic.; Das Urtheil des G.-s anfechten; Den einen niedern G. an ein höhres appelliren; Die G.-e haben in allen Inklungen gleich entschieden ꝛc.; Der Tag eines Teiles vor G. setzen. 1, 221; Gewagen das I. mit einem G. verlammelt, tun ich ech | mich heilen muß [, das Urtheil über mein Gericht zu vernehmen]. G. 13, 196; Ein richtender und ein gerichtetes G. [das durch die Visitation gerichtete Kammer-G.]. 22, 101; Es dem gestrichen G. zu empfinden, seine Gewalt. 1, 233; Den richtenden G. furchtbar die Wage nimmt | und die Könige wägt, wenn sie gerechten sind. Kl. Dr. 1, 80 [f. Todten-G.]; Er stillt sich dem G.-e, [er zeigt sich selber an. Wächter 1, 398; Es ist noch nicht lange, das er vor G. mit ihm gelegen ist. Dalm. 3, 30 f. ꝛc.; Vor G. (Bez. des Orts), auf dem seinen einen G.-e, 3. B.: Das halbe Dorf, die G.-e an der Spitze. Wilhelm Sag. 1, 38 — Schöppen ꝛc. — b) der Ort der G.-sverhandlungen (das G.-s-Lokal, -Gebäude ꝛc.): Ich soll auch G. kommen, wo ist das G. hier in der Stadt?; Die Gade wurde ins Haus, in mein schönes G. verbannt ꝛc. und daher verhüllend für Abtritt (f. d.). Wienbadt 77. — c) G.-s-Sitzung, -Verhandlung und deren Ergebnis, der Rechtsspruch, das gefällte Urtheil; G. halten oder einen; Das G. began (f. d.), G. wirt vor mir gehalten ꝛc. (c) engerer Obererren, Weisg. 6, 6; Gd wird ein nahdurnbergig G. (e) oder Den geben, der ꝛc. Jak. 2, 13; Welcher unwirdig ißet und trinket, Der ißet und trinket sich selber das G. (e). 1. Kor. 11, 29; Gehe nicht ins G. (e) mit deinem Knechte! Ps. 143, 2; Der Herr hat sich selber das G. gegeben (e); Recht ist den Archt nach von G. die Rede, | hier ist Gewalt zc. G. 13, 303; Einem Leben weis G. gesessen um Urtheil erkannt. Buten Wanden. 3, 22 [15]; Ein Unter stellt sich der Urtheilen aller Welt bloß, er geht durch gute und böse G.-e. Weber 1, 197; Die verschiedenen Freiheit des lesenden Publikums, dem er zutommt, selbst zu G. zu sitzen. Sch. 7, 76a N. — d) (f. e) Das jüngste G., f. jung 7b und Weis G. — e) (f. d) Gemet G.-e, die von ihm vertdngten Strafen und Plagen n., f. Straf-, Zorn-G.; Ich führe die Kinder Israel aus Aegyptenland durch große G.-e. 2. Mos. 7, 4, 6, 6; Der Herr hat auch an ihren Göttern G.-e geübet. 4, 33, 4 [„ausgeübt" Mittelsdorf]; Das ist ein G. über mich! Der Herr hat's ihm gethan. Jos. 10, 8 zc. — f) (f. a) Das ewigen G., die (ewige) Verdammnis. Joh. 3, 19; Joh. 5, 24; 29 zc. — g) (vrr alt., bibl.) das Recht, die Gerechtigkeit: Ps. 33, 5; 72, 1; 89, 5; Jes. 11, 4; 33, 5, Matth. 23, 23 zc.; Wenn Gott mit und nach seinem gerechten G. und unsrer Verschuldung mit G.-e (e) gehen wolle, Mosheim Pr. 131 zc., Hagel: Ih. G. — h) Das Gericht G. (Jesus 4) oder: Das Hoch-G. (f. d.), Bez. des Galgens (vgl. i). — i) die Besugnis des Rechtsprechens, die Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion: Alles G.-e hat er dem Sohne gegeben. Joh. 5, 22; Cf. 20, 4; Einstand Stan zu, dem Alt und der Bürgerschaft Landrogt zu Frauenfeld von wegen der Hohen-G.; darin man nach langer Unterhandlung ein Untergang und Anemarchung zun. der Hoch-G.-en des Alts und des Zhngau's getroffen (k). Zimmer 370b ꝛc. — k) G.-s-Bezirk, -Sprengel; Einen Missethäter durch ein fremdes G. führen. Ordnung n.; auch wundartl. Mz.: G.-er. Joh. 3, 32 N. — 5) [2] fem.: a) ugw. (f. 4c): Wüßt ihn sich, Gott, anlmachen, ju halten aber der Erden | eine G. I. Al. 9, 17. — b) veralt. — Richte (f. b. 1b), grade Richtung: Mit wieter nach Kein zu, welchen ist in G. sind Meilen wat. Schweizlen 1, 246. — 6) Doppelyg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsr., ohne Beun. zu: An und b, ygl. die von Hof, Ding II und Richter, — ygl. zu I die von Dohne, zu 3 die von Sonne, Stein. Kod. n., einzelne verbreitete, z. B.: Acker-G., Feld-G. n. — Mil.-G. [A]: G. über das Weltall, gen.: Welt-G. — Amts-G.: (veralt.) in Köln ze. zur Entscheidung von Verbal-Injurien, wie Gewalt- G. über thätige, — Bann-G. n. a) G. über Ausgebliebene und dessen Bewohner (f. Amt 3), z. B.: Zu Stande gehen vor einem Bann- und Amts-G. — b) G. zur Entscheidung über Abgelegenheiten eines Handwerkamts (f. Amt 4b). — Appellations-G., f. appellieren 1; auch z. B.: Oberappellations- — Ausgleichs-G., f. Schaad-G. — fürs Auge statt für den Magen. Mannheim 5, 102. — Austrägal-G.-e, f. austragen Dr. 2, 12 N., Schieds-G. von Standesgenossen, f. Austrag. — Bann-G., Hanbels-G. an Orten mit Wechselbanken ꝛc. — Bann-G., Bannrecht. — Dergl. Zusammensetzungen mit Berufen, Bauerrechten, weil sämmtliche Hofbesitzer einer Bauerschaft, um sich zu besprechen, zusammenkamen und Bauer-G.-e, weil hier die Jerungen der schon stillschweigend in einer Heren gerechtigen Männer beigelegt oder zurückgewiesen wurden. — Bergmännisch: Berg-G. n. — Bey-G. [Name des Stabtrat sind diese terben Bauern-G.-e zu schwer se. — Baum-G.: a) [Ac] öffentlich unter einem Baum gehalten (vergl. Linde 2). — b) [1] Kehnly 9. 359. — Zweibeln zum Bei-G.-e [3]. W. Chr. 3, 27; Zeitsvoberg Bol. 3, 88 zc.; Zeitsvoberg-Bol. — Zeitsvoberg-Sa.-Ogsh. Hanbr.-G. — Berg-G.-e: a) über Bergwerksfachen. — b) f. Thal-G. — Binnen-G.: a) wo nur einheimisches Recht zur Anwendung kommt. — b) (in Hannover) Patrimonial-G. über Diener, die in einem Amtsbogtei liegen (sog. Amtsbogtei-G.). Hannover, vergl. Pfahl-G. — Blut-G. [Aa; b], über Leben und Tod des Angeklagten entscheidend, Blut-Bann (f. d.), -Recht: 2. Mos. 22, 3; Orig Rec. 116; Halz gehaltenem Blut-G.-e. G. 26, 130; Hertog 20, 256; Die Rigter haben über Leben und Tod gerichtet. Lohenstein Arminius 1, 1042; Das hohe Blut-G. bricht einstimmig das Stab über des Delinquenten Leben. Schiller 3, 364; Oppenheim 3. 1. 239; Ja. 235a; Er setzte sich mit Diesen im Verein zum Blut-G. über M. G. meiner. Weil Alem. 124 zc., ygl. Halz-G. Frankf. Reform. — Bodden-G. [1]. — Bodden-G. [1]. — Bei dem Rüge- oder Bench-G.-e. Mäser Pb. 2, 305 (f. Bruch 1m), auch: Bench-Gen-G., verterbt: Brunden-G., Art Unter-G., das nur über geringe Frevel und auf Geldbußen erkennt. — Bann- (oder Bezirks-) Burger Blut-G. — Ober-G.: (schwz.) Ober- und Sitten-G., bestehend aus dem Pfarrer und einigen Ortsvorgesetzten. Zwilber 2, 123, so auch Bachs (Wachen. 2, 98 [2] und 99 zc., ygl. Kirt-G. — Civil-G., zur Ausübung der bürgerlichen Rechtspflege, wie die Ogsh. Criminal- und Militär-G. — Ding-G., Feld-G. a, f. Haltens 220 und Mann-G. — Dinstags-, Donnerstags-G., f. Fest-G. — Dorf-G., aus Schuldheiß und Schöppen bestehend. — Ehe-G., über Ehesachen urtheilend, f. Ober-G. — Ehren- und Sitten-G.-e für den ganzen Bannumfang einführen. Code Leg. 4, 13; Den Zweikampf abzuschaffen und Ehren-G.-e anstatt seiner einzusetzen. Tendw. 5, 96. — Eigen-G., Feld-G. a. — Ein-G.-e, innre Gerichtsbarkeit (vgl. Aus-G. b), z. B. der Schreibstube. Wengen 77b, nam. aber: Unter Ein-G.-e der Gesellen verstebt man einen Apparat von freisterung gebogenen Blechen, welcher im Innern rund um das Schüsselloch angebracht ist und das Hindurchfallen des eingeschütten Schalrohrs verhindert, wenn mit tiefen Bort die entsprechenden Schalrohre, oder Durchbrechungen enthält. Hermann 3, 117; Adam. 3, 35; ferner z. B.: Es nimmt Einen rechs Wunder, was Die für ein Ein-G. in ihrem Kopf haben. Gotthelf II. 2, 27; Da Kopf um Beinen hatte Bienell ein ander Ein-G. 26; Daß et thun dann etwa eine Störung gebe in ihr Ein-G. [Einrichtung, Plan]. G. 200 zc. — In Gesellschaften beliebt das Drei-Jahrzigen-System von Kollegial-G.-en: Kreis-G., Arrellationsinstanz — und Oberland-G. Ihr kleinrer Sachen bleibt zuständig das Einzel-G. (Amtsrichter) zc. Wur. Jan. 15, 230. — Erb-G. [Aa; b]: auf Grund und Boden haftende, erb- und eigenthümliche Gerichtsbarkeit und das sie ausübende Gericht, Patrimonial-G., wie das gw. im engern Sinn von der niedern Gerichtsbarkeit Grund-, Hufen-G. — Familien-G., wo Familiengüter über die Familienangelegenheiten richtend entscheiden. Hahn 1, 157. — Feld-G., f. 1. Fehm und Feld-G., z. B. G. 22, 96 n. — Feld-G.: a) Art Nieder-G. über Feldfrevel ze., mit örtlich wechselnder Bez., z. B.: Acker-, Ding-, Hagen-, Hain-, Grund-, Hof-, Hufen- oder Huben-, Jahrzeit-, Land-, Rain- oder Aug-, Stab-G. — b) Krieg-G. im Felde. — Fest-G.: a) [4], wie es an Festtagen auf den Tisch kommt, ähnlich: Auser gewöhnlichet Sonntags-, Montags-G., was freilich auch [4a] ein am Montag gehaltne G. beg. kann. — b) [3]. — Fron-G., Feld-G. — Gau-G., Art Ober-Fortführen n., Hof-, Dorf-, Wald-G. — Gemein-G., Criminal-G., f. Frais und Blut-G. — Frei-G.-e, welche man sehr uneigentlich Fehm-G.-e genannt ... G.-e der ursprünglich freien Markgenossen ic. Innermann M. 1, 466; 4, 133; Meier Pb. 3, 292 zc. — Heilige-G., b. Krieg-G. im Felde. — Heer-G. [1]. — Heimlich-G. [4], wie es an Festtagen auf den Tisch kommt, ähnlich: Auser gewöhnlichet Sonntags-, Montags-G., was freilich auch [4a] ein am Montag gehaltne G. beg. kann. — Hof-G.: a) [3]. — Hof-G. [4]. — Hof-G.-e, f. Hof 1; über Fortführen n., Hofe-, Wald-G. — Hof-G., Criminal-G., f. Frais und Blut-G. — Frei-G.-e, welche man sehr uneigentlich Fehm-G.-e genannt ... G.-e der ursprünglich freien Markgenossen ic. Innermann M. 1, 466; 4, 133; Meier Pb. 3, 292 zc. — Heilige-G., b. Krieg-G. im Felde. — Hof- er ein Hufer-G. unterstehen Kl. Bel. 316 und ähnl. nach der Personenzahl des Kollegiums. — Hunerben-G., Sammt-G. (f. d. und Gau-Ding). — Gaft-G.: a) f. Gaft-Recht 2. — b) [3] ein für einen Gast besonders berufenes Gericht. Gau-Ding, Gericht über einen Gau (Distrikt), setzen: auf dem Gau (— Dorf-G.). — Das sie, in der Kuche walteten, die gute Gern-G.-e [3] bereite. Leben 3, 401, wie du sie gern ist, f. Erb-, Lieblings-, Mahl-G. ꝛc. — Gehmen-G. — Gemein-G. — Gemein-G. (Gemeinde), Schmur-G., wo Geschworne nach Übergangung über Schuld oder Unschuld des Angeklagten urtheilen. — Gewalt-G., f. Amts-G. — Das Gewissens-G. oder das G. der Billigkeit im Kultanz, . . . sorgt dafür, daß in Verbalt gegen Ausländer nicht zu streng verfahren wird. — Die Tovanzei der Standens-G.-e z. Aa. 776b, f. Inquisition 2; Keyer-G. — Gottes-G.: a) [3a]. — b) [1a] Gottesurtheil (f. d. und Ordalien). — Die schlimmste Sache, die jemals vor ein Gotter- oder Menschen-G. gekommen. Ja. 14, 9 zc. — b) [1a] Gaulerfeste, Ambrosia zc. — Grund-G., f. Feld-G. a und Erb-G. — Hacht-, Haft-G., Art Nieder-G. zu Köln zc. (veralt.). — Halz-G., Blut-G., z. B.: Kein armer Verbrecher . . . sey vor bochnothpeinlichen Halz-G. Frankf. Reform. — Hals- und Hand-G. Bamberg 2, 225; Da ein so schrecklicher Halz-G. [Ac] über mich verdammt wird. f. 10, 175 zc. — Hanbels-G., für Handelssachen, f. Gaft-Recht 2. — Haupt-G. [3 und 4a], Ogsh. Arben-G., f. Bei-G. — Heger-G., f. Heger 2. — Hof-G.: a) [4]. — b) [4a] Ogsh. Ib. 15a; Hebel 3, 159; Rüdiger 1, 19; Ja. 127a zc. — c) [4c] die hohe Gerichtsbarkeit, und dazu [4c]: Zu diesem Gericht wird das Hof-G. gehalten im Zenden Gemmis. Ammof 657b und daher: der Ort, wo das Hof-G. gehalten wird, sammt dem zugehörigen Hof- oder Konnmüne; Obermalis . . . wird getheilt in seben Gemeinten und Hof-G.-als Gemmet ꝛc. . . . Diese G. nennen sie Zehenden oder Zenten, d. i. Gemeine, wie man noch an manchen Orten mehr ein Land- oder Centenam, in teutsch ein Zenten oder Zent-G. nennt. Diese seben Zenten ꝛc. Ridd; Add. 2, 2, 79. — Hof-G.: a) ein hohes Lande-G., für Erimierte, z. B. zuweilen 3, 129 zc. — b) Feld-G. a. — Die einzelnen Beisher des Hölten-G.-s W. 13, 44, f. Hölten-Richter und -richterin. — Hölz-G., f. Forst- und Wart-G. — Hohen-, Hohen-G., f. Hohe- und Ord-G. — Zetz wird ein Inquisitions-G. [eröffnet. Wort und Blicke werden abgewogen ꝛc. Ja. 432b, f. Inquisition 1 und nam. 2; Inquisition [2] = Standens-, Keyer-G., z. B. übertr. Schauer Leb. 1, 161. — Jahrzeig-G. [Aa], das alljährlich abgehalten wird, nam. Feld-G. (a). — Kammer-G., der höchste unmittelbar unter den Landesherrn stehnde Gerichtshof. G. 22, 94 ff. — Wenn ich vor dem Kamp-G. [, der Verbrennung Verwegenden] bestehe. G. 35, 249, vor dem Kampfrichtern. — Kauf-G., Handels-G. — Keyer-G., f. Glaubens-G. — Kollegial-G., f. Gsh. Einzel-G. — Kreis-G., für einen Kreis (f. d. 4f) oder Landesbezirk, z. B. Aiers Alt. 22, 183 zc. — Krieg-G., im Kriege oder über Pers. des Kriegsstandes entschei-

dent (f. Standrecht). Königl. Kamm. 1. 298; Hg. 4. 172 n. — Kriminal-G., peinliches, f. Blut-G., sc. Malestätsrath. — Kunst-G., Werke der Kunst sc. beurtheilend, Kritik. Lünig 5. 323; H. 93b; Dort will ein steifer Kunst-G. urtheil. Kl. Sel. 319 sc. — Lus-G., auf „gefürsteter" Personen beruhend, z. B. früher in Kachen das Kriminal-G. Kopp Kachen. Chron. 1. 34. — Land-G.: a) G. für ein ganzes Land oder einen Landtheil (f. Landrecht 3), z. B. Jomsäur 24, 210; Der Aeropag, 1. 40 alten bemühet Land-G. Zeitger. Sorth. 1. 158. — Land-G. sei stellen in jedem Jahr zwölf Land-G. gehalten werden sc. Dam. 3. 32. vgl. Ober-Land-G., f. Ginzel-G. — b) G. für gleiche Land (Hzgth. Stadt-G.), und zwar gw. (vgl. Dorf-G.) ein Kriminal-G. — c) (f. b) Bürgerm. anderer Schöffer über die Unterthanen, im Hzgth. zum Grund-G. (der niedern Gerichtsbarkeit). Dazu: Die Land- (Hzgth. grund-) gerichtlich Obrigkeit besehen. — d) f. Feld-G. a. — Ein schöner Lehen-G. [3] Das die Lehr der Gemt auch nicht gar und die Zuthat der Gemt. Lehnsgericht aufgenommen! Hallg. Thum. 1. 55. — Lehens-G., über Lehnssachen urtheilend, Lehensthof, Mann-G. — Leib-G. [3], Lieblings- (H. 14. 112), Gem. Mundsc., f. Leib 2 am Schluß. — Linien-G. [3]. — Malestät-G., Blut-G. — Mann-G., Lehen-G., f. Hofgericht, Jamund 11 und Landrecht 3. — Mark-G., über eine Mark (f. d. 4), nam. Holzmark. — Menschen-G., f. Götter-G. — Militär-G., über Militärpersonen, f. Kriegs-G. und alle Hzgth. Gist-G. — Mittel-G., zw. Ober- und Unter-G. (f. d. 2). — Monnage-G., f. Feld-G. — Die Moor-G-e in Heft und Rad zeigen den Wohnsitz der Herrschenden. Cas Tac. 6, 397, die mörderischen Gh-e, Ermordungen durch G-e (f.). — Mund-G. [3]. Gh. 3. 24, 270. — Nach-G., dem Hauptgericht nachfolgend, mit Recht sc. (dem verpachtet, sowohl: a) [3] — als auch b) [3c] f. Zamcler 3. 32. — In Großfürstgen im Hochzeitsfach hält man jährlich ein Narren-G. [3c], wo die in Hasellene verstellten Einwohner jenen Fremden eine Strafe mittheilen dürfen. Jg. Bib. 2. 181. — Neben-G., z. B. Land- und Provinzial-G. [3], welche schmadhaft auch nahezu zu sein pflegen. Auswr. Recht. 9. — Neben-G., f. Haupt-G. — Nieder-G.: a) [1]. — b) — Unter-G. Hzgth. Ober-G., sowohl [3c] die niedere Gerichtsbarkeit, als [3a] ein niederes G. von dem man an einen höheren Ort besindliche G. (vgl. Amts-, Stadt-, Dorf-G.). — Patrimonial-G., Erb-G. — Pfalz-, Pfalz-G. G. und Gerichtsbarkeit über einen Pfalzgrafen, auch in einem Andern Gebiet, Zaun-G. — Provinzial-G. a) [3] f. Nationat-G. — b) Gau-, Kreis-G. sc. — Pupillen-G., Vormundschafts-G. — Rings . . . mit der Tur (-G-e. Ad. 11a. f. [3c] und Straf-G. — Rath-G. [3c; c], f. Straf-G. — Reichs-G., für ein ganzes Reich (f. Kammer-G.). Zacar Bl. 1. 25. — Ritter-G., ein G. von Rittern für ihre Standesgenossen. Rug. Aberbuch T. 1. 137; Schäfer Mitt. 1. 125 n.). Röger (Verfassung R. 1. 70 n.). G., politerliche Übertretungen rügend mit Strafe. — Rotz-G., Feld-G. a. — Samml-G., wo die Gerichtsbarkeit Mehrern gemeinsam gehört, Gaurern-G. — Schaun-G. [3], das nur zum Anschaun, nicht zum Essen da ist, eig. und übertr. Pfister 2. 57; Rauch Gl. 78; Freiligrath Pr. 1. 184; W. 7, 85; 23, 16. — Schieben-G., f. Ostseeinsus. — Schieds-G., ein auf Schiedsmännern bestehendes G. — Schuben-G., über Schuldsachen. — Schuldreisen-, Schulzen-G., f. Dorf-G. — Schwur-G., Geschworenen-G. — Seiß-G., Seißstrabe, Apotz. — Send-G., f. Send. — Sitten-G. Gottsel. 10, 251a; Diet Volks-Sitten-G. 2828 n. f. Ehren-G. — Sonnabends-, Sonntags-G., f. Feld-G. — Stab-G., ein G., das den Stab (f. d.) über Angeklagte zu brechen befugt ist, Blut-G., f. Zeit. 2. 313b. Dann aber auch von niederen G-en, f. Hallmann 1716 und Zeit-G. a. — Stadt-G., Im Hzgth. zu Amts-, Dorf-, Land-G. sc. — Still-G. [3c], gerheime Sitzung einer G-e. Mäter Pb. 4. 194. — Straf-G. [3c; e], Straf-Urtheil, gefälltes oder auch vollstrecktes, z. B.: für den Norden spät zuviel, z. viel

entsetzliche Straf-G. 3. 136; Wer des Ew'gen Straf-G-e. Whmbolds Sm. 46; Ein göttliches Straf-G. f. 6, 510; Da tiefes Straf-G. . . nur an der kleinern Hälfte der Nation vollstreckt werden konnte. Jg. 8b5b; 1120a, Rmes Straf-G. se leicht auf sich zu nehmen. W. 3, 178; 14, 194 sc. — Thal-G., sich über ein Thal erstreckend, Hzgth. Berg-G., namentl. in Halle, zgl. Thalgut. — TheurG. [4n], wo eine thronende Perl. Richter ist. D. 2a; 11a. — Tod-er-(Leben 9, 51). Thore-(Jungin 2. 404) Thüringer-G., alte Gaue begreifend, [4] und bunter 2, 272. — Todten-G., bei den alten Aegyptern über die dem Todten zu erweisende Ehre (der Bestattungsc.) entscheidend, z. B.: Das Gnad eines Königs, der nach seinem Ableben von dem Todten-G-e sein unwürdig erfunden werden. Schmeller 1, 84; 95 sc. und danach verallgemeint, z. B.: Dahinten in Berlin freilich regirg aber den Könignachdem sein Körper kaum erkaltet war, ein nicht eben sanftes und billiges Todten-G. Schütz Bl. 1, 137 sc. — Unter-G. [3c]. Joh. 3, 31. — Unterschieden sein. — Ob die Mittel-G-e Recht haben gethan, so haben's die hohen G-e Gottes und die Unter-G-e des Kaisers gethan. Luther Bl. 26, 73; Weder das Unter-G. noch der Senat selbst. W. 14, 41, f. Nieder-G. b. — So kommen die Alten von dem Unterhandeln Jesu Christi mit den Ungerechten vor das Hohe Gericht. 1, 235. — Vor-G., Nach-G. — Verwunschafts-, Waisen-G., f. Pupillen-G. — Wald-G., Forst-G. — Welt-G. [4c; d], f. All-G., g. — Im jüngsten G.; Christus am Welt-G. h. 8, 9. — Wett-G. [3], Wette, Wettkampf. — Wild-G., Wildgerichte (f. auch Welt-G. 2a. — Winkel-G. Estorff 3, 22; 71, unbefugtes und heimlich gehaltnes sc. — Wohl-G. [3]. 6. 12, 262. ein wohlschmeckendes, f. Gern-G. — Zaun-G., f. Pfahl-G. — Zent-G., f. Cent. — Zoll-G., Zoll-Gericht. — Zunft-G. [3c; c] der Tatarn. Herdz 30, 350 sc., f. Straf-G. — Zu-G.: a) [3] Bei-G. — b) (vgl. Gin-G.) im Hüttenw.: Die ganze Zusammenstellung des Hammers und aller seiner Gehaustheile heißt auch das Hammer-Zugericht oder der Hammerstock. Jacobsson 4, 1. — Zugericht, die Zusammenstellung der unmittelbar zu der Hüttenmanipulation erforderlichen Betriebsvorrichtungen. 134 n. — Daß er, der sonst über die scherzende Geselschaft immer das Strengste Zunge-n. ergehen lasse [weistirer], heute so mild und nachsichtig sei. G. 13, 140 n. — auch [3] ein Zugen bereitetes G. — Zwischen-G. [3], das zwischen zwei Haupt-G-en, nam. zw. Braten und Nachtisch gereicht wird (sry. entremets) sc. — Nachs [2]: 1) Mittheilung über eine Sache, besonders Etwas zu erfahren (Neues interessirt). Sprüch. 25, 25. Nachsch ist richten (f. nachrichten 4), z. B.: Dieses zur N.: Jg. 208b; Das diene dir zur N-c., kann auch allgem. (f. Kunde 11): Einem N. von Etwas geben, bringen, ertheilen; Geben Sie mir einst N., wie es Ihnen geht sc.; N. von oder über Jemand. von oder über Etwas einziehen, einholen, Boten, Briefe, durch die Post sc., telegraphisch sc. bekommen, erhalten, empfangen, erwarten; Um N. von ihm (oder ihn) einsenden. Jg. 1048b; Was haben Sie für N-en von Hause? Ja ihn jetzt bereits . . auf N-en auf Ihrem Zimmer erwarte. Jean P. Wuz, Flitterwochen; erfreuliche, betrübende, (un)angenehme n.; zuverlässige, sichere, falsche, widersprechende N-en; Auf die erste N. davon eitte er n.; Die erste N. davon findet sich bei Herodot. — a) veralt., wundarzt. musse.; Temselbe . . besseren N. geben. Oeconus Bell. XVIII. — b) Doppelsinig. z. B.: Besten N-s; Die Haushaltung . . voll Familien-N-en. Jenaer 6, 341; Reichens-N., Gedenk-N-en. W. 13, 66; Jun. 6, 123 n.; Post-N., Polizei-N-en, Hzgth. z. B. Zeitungs-N-en, Was anderen . . historischen Büchern an Welt- und Menschen-N-en abzugehen, z. B. 9, 149; Nachdem verschiedene Tataren-N-en vorausgegangen. Wiggers Unterl. 162. falsche (nach der im Krimkriege fälschlich — angeblich durch einen Tataren — überbrachten N. von dem Falle Sewastopol's); Tataren-N. Cas Bibg. 4, 167 sc. — f). Gw-N. 30. — Schäfer, Schäfer-[2]: beim Salzbergbau im Halsegebirg eine lange schlige Strecke, mit dem Zweck, das salzhaltige Gebirge aufzuschließen und die künftige Anlage von Schächten für Laugwerke vorzubereiten (auch Schacht-Leite). Schmidtschuhl 205; Zahn 3, 337. — Unter-(—s) [1]: veralt. allgem. (schwantenden Geschlechts): Mittheilung von Etwas, das Einem zu wissen noth ist, z. B. in der ältern Rechtsspr.: Die U. folgen. Notitiebuch sc. Anm. 3, 31; Wenn ihm zu dem U. deutlich gewiesen wäre, wie doch sich die Kosten beliefen. Mäser Pb. 2, 153 sc., ferner z. B.: Der liebe Gott musse auch schon für die gute redliche U. kühne 5. 222b; Das christliche Gewissen mümmehr können gestillet werden, sie sind denn dieser nöthigen Stücks unterrichtet, und ein Christ mit gutem Gewissen sich nicht wissentlich zum Sünder und Verdammten machen. Luther viel Gewissen. 8, 443a (Hymn) sc. —, dagegen nach heutigem Gebrauch nur masc. von der fortgesetzten Unterweisung eines Schülers in dem zu Lernenden durch den Lehrer, als der Inbegriff der ertheilten Lektionen (Lehrstunden) und des darin Gelehrten: Französischen, englischen U. sc., U. im Schreiben, Rechnen sc. bei Jemand haben, nehmen, bekommen sc.; Einem geben, ertheilen sc.; Jemandes U. genießen; In den U. gehen; Er giebt gute U.; Die er mit der Stelle seines U-gebrauch, Kaiserchron. Pb. 1, 106; U. in der Schule oder Schule U. 9. 21, 5b, Hzgth.: Privat-U.; Die Kriegsschule, in welcher Nadeln von Jugend-U. empfangen. Cas Bibg. 3, 323; ferner nach dem Hzgth der U-s sc., z. B.: Der Lateinschul-, Real-, Sing- oder Singe-, Klavier-, Tefer-, Musik-, Rechen-, Religions- (und Konfirmations-), Schreib-, Schwimm-, Sprach-, Zeichen-U. sc. (vgl. Hzgth. von Lektion oder Stunde), auch: Daß alle Philosophie ein Vor-U. zur Gottseligkeit sei. 2, 1, 4b; Ein Vor-U. zu . . Hzgth. z. B.: Gr-r-: Jemandes Unterlektion unterweisen. Gellert 669, 2aju; Ger-leit, heute zw.: Gerichtsbarkeit (f. d.). — e, f; -n: 1) Richtung: a) zuw. allgem.: Eine Mette in der R. von Göttingen. Thum. 5, 93; Sieht zu meiner Weg die R.? 6. 3, 18. — b) Hzgth. Allgem. in R. bezeichnet, welche seine literarische durchgängig nehmen. Gebauer Lex. 1, 77; Die R. angeben. Jean M. 307 sc.; Aus der Nähe des Baums zu gehen, weil er leicht in diesen Fall-R. kommen könne. Gudius 3, 255 sc. — b) (f. a) Hzgth.: die Richtung, in welcher Weg und Steg gehen (f. Richt-Steig, -Weg und Gerichts-Weg), z. B.: Als ich von der Jagd abkam und in die R. zu jagen glaubte. Aleris H. 1. 1, 142; Auf und hier [ruch diesen Tempel in die R. gehen. 1. Kath. 5, 6; Mich über drei Stunden richtigen Aufwegs . . richtiger Richtung . . nach zu verirren, was die R. mancher meinte. Jungf 600b ir. — c) (f. a) oft: die grade, richtige, normale Lage, in der sich Etwas befinden muß: Er hat sich Mühe verrackt und der Finger steht ganz, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die R. bringt. Jean M. 1, 81; Ist Alles in Allgem. in R. ist gang in der R. sei, mag . . einen kleinen Stoß bekommen haben und der Bau wird schief. 46; Thun kommt nie wad bei uns in die R. [zurecht]. Der. 1, Kap. 11; Wenn Alles wieder in der R. Aurdup 2. 4, 23; Ich brecht es in die R. schon, ich führe es doch krumm. Lustgang 2, 134; Ob gesichert nicht Unvernünftiges, das nicht Verstand oder Zusall wieder in die R. brächten. G. 3, 166; Brachte mich aus der R. 27, 186; Unser Geschick und R. Zeit. 4, 135; Reinh. 269; Die Frage wenigstens ihn wie einer verschiedne Meinte, er brauche sie nicht in die R. bringen. Kirchberger R. 2. 60 sc. — d) (f. a) zuw.: etwas die Richtung Bezeichnendes, als Richtschnur (f. d.) Dienendes: Ein halt der Schwachen mit einer R. der Unentschieden. Jahn M. 125. — 2) (f. 1) zuw.: etwas Gerichtetes und der Art bezeichnen, z. B.: a) Wer . . seiner Schwäche diese R. . . überscheinet. G. 12, 183. die wagerecht gerichtete Schwelle; Eine R. [Reihe] Häuser. Andaug sc. f. auch Gericht 1. — b) in Hzgth. z. B.: Ma-R., f. Ma-Richt; Ich weise mir einen Baum und sag es der Holz-R. Hiller Pb. 1, 15, aufgerichteter Holzhopf, f. richten 3 a. — 3) (zuw.

Digitized by Google

artl.) Nachgeburt, bes. der Kühe. Schmid. W. 431 (auch „Verrichtung"); Zeitler 2, 273. — -erl, n., -et, n., -et, m.; Gerichtl Zh. — -erin, inter. (haben): sprachlich richten und urtheilen: Recht können das Werk mit Tatel bebauben und Lobe. Ai. Dor. 2, 69 ff. Zürich. (vgl. die von richtern), z. B.: Kunst-r. Merk's Br. 1, 64 ff. Dazu: Der Richterer; Das Anrech-Geschaft des Stiftsrichters. Reichsstein Bd. 1, 56 ff.

Richten, tr., auch zww. 2d.; 4; 5 ohne Obj. oder inter. (haben) und refl. (3): in die Richte (s. d. e), in die gehörige, richtige, erforderliche Lage, — und dann überh.: in Ordnung, in Stand bringen u. Zu dieser Grundbed. gehören z. B. folgende Verwendungen und andere spielenden — Bedd. als Nüancen oder Foreteswirkungen: 1) einem Gegenstand die gehörige, erforderliche Gestalt u. Anordnung geben (vgl. zu-, ein-r. u. Zu), bes. oft: Etwas krummes grade r. (vgl. Gradrichter) und vielfach in techn. Anwendungen, z. B.: Die Kommacher r. die Hemer, biegen sie grade, zu Platten; Die Weißgärber r. trecken — s. d. 2 — Kollich die Felle, s. zurr. 2d.; Die Bäcker einen Scherer oder die Scherer, das ausgebreitete Tuch, Affenhäute r., Richtkammer s., ferner z. B.: Richten Weg und Heeren, wie der Freydank Zeinsap gelagt hat. Joh. 1, 23 (vgl.: Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Jes. 40, 3); Richte Lederer, Jung! deinen Weg vor mir her. Ps. 5, 9 (auch „Kampf! Kampf! Kampf [Kamm] richtet und [richtet] die Gasse"). Alters Gest. 1, 483; Ich richtete meinen Sattel zum braunen Sieb. 19, 21 (s. einr.); Du irrest'st Mäßigung dem beiden Blute, richtest den wilden treun dann' freyche. Ze, Achen 1, 20. Ein Gebäude für den Gottesdienst einrichten (zurecht machte) für den nächsten Sonntagsschlaggang. Sophon R. 5, 143; Wer Menschen Lehre und Weisheit setzet, sein leben danach eicht und regiert. Luther 8, 319a (2. Aa.); Nicht alle heute Sache nach Gottes Wort. Jes. 9, 23 ff. — Dazu zum -ende: a) Kr. d. s.: Gesetzen r., die so gerecht machen, wie sie zu Ziele kommen sollen (s. an-r.); Nicht wir eine gestandene Mild. Auerbach Deb. 1, 89; Der Koch richtet den Aufrug, Schweifen und Kommentsbrod gut r. Gotter 3, 1, 359; Recht würde zu Unrecht, wo sie darf um Geld und Gelteskraft richten (-ungen). Auerbach Kochf. 38 ff. — b) Schiff.: Ein Schiff r. (versch. 2e), zu Pfab (s. d. 6b) laden. — c) im Pactic.: gerade; grade so wie es sein muß, z. B.: Eine halbe Mas war selber für meinen Durst wie abgemessen gerecht. Hebel 3, 1, 1; Ich bin auch gerecht. Auerbach Deb. 1, 331, vollständige Gebette, Stand Bete ten r. — d) in einigen stehenden Verbindd. mit abhäng. Präpp., z. B.: Etwas zurecht ob. in Ordnung r. Abrüng; Etwas wo Wert (s. d.) r. (oder. sepen), es bewerkstelligen, z. B. Stunden kommen machen, z. B. Lessing Werke 3, 335b; Joh. 19eb; 435b; 945b u.; Etwas oder Jemand, ein Werk (Buchbon R. 2, 268) n. z. Grunde (s. d. 8) r., zu Grunde gehn machen, verderben, ruinirten u., ygl. (veralt.): Zu Boden r. Stevinus Bunning, 74b u.; Wenn etwas zu Schanden (s. d.) geschen war . . ob die Sache nicht könnte verbessert werden. Gr. 33, 178 u., f. veralt.; Wiael die Stadt in Rauch gerich. Jeamp 394b, ging in Rauch auf, brannte nieder. — 2) einem Gegenstand die erforderliche, gehörige Lage, Stellung, Richtung geben, zunächst (f. 1) ohne Bezug auf ein Medium, auf ein Ziel des Strebens (u.-d.): a) Etwas Schiefes gerne r., Etwas senkrecht, wagerecht r. nach der Setwage r.; So wurden . . Planken gerichtet und andere Mängel gebohen. Gr. 18, 14; Eine geniale Phantasie ist gleich dem Luftballon leicht in die Höhe und in die Tiefe zu lenken, aber das wagrechte K. wird den beiden etwas schwer. Jp. Fr. 15; Den Wesser der Uhr. meten.: die Uhr r. (oder stellen); Die Uhr nach der Sonne, nach der Thurmuhr r.; Alle Uhren waren mit Aris falsch gerichtet. Jn. 726a, Den Segelbaum (Hp. 27, 40), die Segel nach dem Winde r. u., vgl.: Was können wir unter uns all angemacht annehmen und voranstehen, um nach beiden Absgebung den Streitwunsch zu r. ? (hier, festzustellen, zu bestimmen). Auerbachs Volksk. Neues. 213, 1. f. und.: Sie machten kunstlich spitzen [bes Schuh- und Trachtenmanns und r. manche Band. Simrock N. 710; Der Wagen wirft um . . Indem wir . . den Wagen r. (den Wachern. 4, 1140 ff.) — in die Höhe (oder empor-, auf-) r., verstch. e, f. 2. Folg. — So nam. b) Bauk.: Ein Haus, Gebäude r. r. (d. 13, 116; 118) oder beden (f. d. 14). — dazu: Richtung eines Gebäudes (22, 24 u.). — das verbundene Zimmerholz fertig aufstellen, f. Richt-Kranz, -Mahl, -Schmaus u., schwz.: Aufricht. — c) Hort u., den Holzstoß aufsetzen. Joh. 3, 33 (f. die Holzleute); Köhlerb. 2e. Den Meiler (f. d.) r., denselben schließen und bedecken, sinn zum Anzünden fertig rüsten mezgl. an-r. (f. — d) weiter m. s.: Etwas gehörig aufstellen, z. B. Fallen, Schlingen. Dohnen w. r. und mit Dat. zur Best. Derer, denen sie Falle r. gestellt ist, wobei oft das Obj. wegbleibt (f. Becher 2, 273; Joh. 3, 5 und mit Verlust): Fischen. Bayern. Mäusen u., bildl.: einer Person r. Ferner auch oft ohne Obj.: N. ver-r. Zugehörig bedeutet sich auffallen. Sonst Br. und dazu meten: Ein gerichtet (oder eingerichtet, verrichtet) Jagen, wenn das Wild mit Jagdzeug umstellt ist. Jes. 3, 1 ff. (an-r.); nach-r. S. ferner: Zu Holz [s. d. 3] r., das durch den Hund gefundene Gefäher durch Beschuß bezeichnen. Zeit, in einer — mit wenigstens — nicht ganz flaven Absicht, vgl. nach-r. B. — 3) Richten auf ein Medium, auf ein Ziel des Strebens (vgl. Richtung 2), zunächst mit konkreterem, dann auch mit abstrahirtem Obj., vgl. lenken, wenden u.: Ein Gefäß wohin, auf oder gegen Jemand, auf ein Ziel r. und dafür auch bloß: Ge-r., z. B.: Die Augen auf Jemand r., Jemand die Augen zukehren, den besten Pfeil, [. . . ziehe des Pfeiles Gikkon nach der Brust denn, | die Schärfe richtet er dem Bogen zu | . . Der Pfeil . . klingt dahin . . | . . bes . . vorrtrennt wunsche sie den Todesfreil, | sie richtet ihn dahinwärts, wo den Gott | Ein Bogen ihr gespannt. Schiller 12, 1, 1; Ich richtet und spannt' er diesen [den Bogen] . . ; richtete krachs den breiten Pfeil vor der Sehne zu. 213b f.; Verschwente nicht die Pfeile deiner Augen, deiner Zunge! | Du richtest sie vergebens nach dem Krantz [. . . auf meinen Hamit. G. 13, 14 u.; r. gerich.: Sie haben die Nürnbergischen das Geschütz in [auf, gegen] uns gericht. Reisebuch 78 ff. Ferner z. B.: Die Augen auf Jemand r., Jemand die Augen, den Wagen [recht. a], das Schiff [recht. 6b], den Kurs des Schiffes wohin, nach, gen Norden oder nordwärts r. Ferner z. B.: Segel gegen Jemand und den Kompaß gerichtet. Anon. d. Reis. 284; Die Anwesen ist dahin gerichtet [beziehet sich darauf], daß . . Gr. 18, 14; Ich richtete die Worte, die ich nicht an dich gerichtet. Pisaner 3, 56; Es ist [hier ein Gesicht, an das ich's r. möchte, | was die entzückte Seele wir bewegt. Ad. 346a u. — Ab richte meine (oder deine) Aufmerksamkeit auf meinen Punkt, Richte meine Füße auf den Weg deiner Zeugnisse. Luth. 1, 79. Richte dein Herz auf die gebahnte Straße. Jer. 31, 21; Die Sprechkunst selbst sind auf mich gerichtet. Hiob 6, 4. Die Athener [die Stimmen r.] waren gerecht auf mich gerichtet, denn etwas Neues zu hören. Ap. 17, 21; Grade auf sie richten sich meine Anspruchsgemüt. Barmerlied Bibl. III, Nicht sie den kleinen Blick auf mich gerichtet! Thom. 4, 161, Nicht auf Ehrerweis allein richtete Napoleon seine gebrimen Betrübungen. Carl Lenbm. 3, 110; Sein Genie auf die Humanität gerichtet. 37, 57; So sind die Gedanken des Plato oft nicht allein auf Etwas, sondern auch gegen Etwas [s. d.] gerichtet. 33, 17; Wenn wir die Plane . . darauf richteten. Sch. 1, 253; Diese Treue muß auf den wahren Charakter des Originals, nicht auf Verstellung [emet, auf seine Zufälligkeiten gerichtet sein. Wiesenbuch 3, 18; Alle Augen waren auf die Bahn gerichtet. Kant Zeit. 1, 419; Deren gangel Dichten nur allein [darauf gerichtet war, ihn zu erlernen. Brotot 2, 23; Alle diese fürchtbaren Hilfsmittel auf einen Zweck gerichtet.

Ja. 775b u. — Alles zu verderben, auf seine natürlichen Tage zu r. und um den Kopf zu stellen. Ehre 8, 84, vgl. binden 3f.; anstrennen se. — Den Blick gegen den (oder gen) Himmel r. und feindlich: Das Geschütz gegen (oder wider) den Feind r.; Rache dem Angescht gegen sie. Jer. 4, 3; Richte dein Angesicht wider die Tochter in deinem Schoße. 13, 17. Wider er sein Herz r. wider den heiligen Bund. Jos. 11, 20; Wider als jemand war ich gegen offne Welt nun freie Natur gerichtet [ihr zugewendet]. G. 32, 89. Weil die ersten Einwendungen seiner Gegner vorzüglich gegen diesen Brief gerichtet sind. 39, 245, 33, 17 (f. o.: auf); 33, 63. Diese Wortklage richtet er gegen das Ferner. Zeitung Jg. 14, 476 u. — Den Mund in die Höhe r. (f. o.: in); Den Kopf in die Höhe (oder empor- auf-) r., Richte dein Herz in den Weg! Spr. 23, 19; In [am-] auf sich hab ich mein Ziel gericht. Opitz (Wackern. 2, 313b) u., auch: Sich auf Etwas r. einen Anruf [z. B.] in die Nähe r. [Berlin] lassen, sich hertelegraft]. Jahrsd. 2111a u. — Seinen Gang, Weg u. nach einer Stadt r. u. (f. auch u.). — Die richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste. 4. Mos. 24, 1; Der Herr richte euer Herzen zu der Liebe Gottes u.! 2. Thess. 3, 5; 1. Kon. 8, 58; In der Ferne bleibt mein Blick gerichtet. G. 6, 77 u. — 3) refl: zu [in] sich r. (4a) Sich grade, in die Höhe r.; Sie richtete sich auf ihre Füße. 1. Sa. 21 u., selten so ohne Zusatz — auf-, emporr., z. B.: Sie sah Ohnmächtigt richtet sich. 34, 303 u. — b) Mit gw. Richtungsangabe: Mein ruch [f. auch r. la] mich so [vgl. Za] sinkkant: Die Sonne . . machten Alch. Lemnh Lord. 2, 153, f. auf-r. 3. — c) Sich wohin r., z. B.: Ziehe . . sahe über das Wasser und richte [wandte] sich nach dem Berge Gilead. 1. Mos. 31, 21; Sich in die Höhe r. Ferner z. B.: Sich nach etwas (Wachern. 2, 325b); Der Magnet richtet sich nach dem magnetischen Pol der Erde (f. d.); Das Schiff richtete sich [od. seinen Lauf] nach Nordost, Das Schiff konnte sich nicht wider den Wind r., Ap. 27, 15 konnte sich dem Wind nicht entgegen r. Ap. 27, 15; Sich nach der Zeit, nach der Art zu sein, das Verhalten nach Maßgabe des Gesannten als Dessen, wovon es abhängt, gestalten und modificieren: Richtet euch nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten. Ich werde mich in Allem nach die r.; Das ist nun nicht nöthig, sich nach mir zu r. Der Spiegel richtet sich nach der Güte der Waare, nach der Konjunktur; Der Lehrer muß sich nach dem Fassungsvermögen seiner Schüler r.; Ehre und Einst r. sich nach dem Monde; Der Schauspieler schickt sich in sein Rolle, wie er kann, und die Rolle richtet sich nach ihm, wie sie kann. 6, 17, 21 u. f. c. und nachher. Seiten mit blosem Dat. f. nach, z. B.: Wer in der Weltgeschichte lebt, | dem Augenblick sollt' er sich r.? G. — e) (f. d) Sich in Etwas r., sich darein schicken, fügen, zurechtfinden u.: Sich in die Zeit r., Sich in die Umstände r. Ferner z. B.: Ich kann mich darein r., mache, Schwierigen 3, 44 u., auch: Den alleten Mann gänzlich, verlassen von Pferden . . wußte er sich denn doch so zu r. und zu schicken, daß er von dem unseligen Pferde loskam. G. 25, 42 u., f. a. — f) (f. c. d) Sich auf Etwas r., sich darauf gefaßt machen und sich halten: Der Wirth hatte sich auf so Gäste gerichtet und nun kamen über 100; So will ich mich [auf eine neue Krankheitsanfall r. Ad. 278a u.; auch: Sonst wurden die großen Herren Monate lang voraus angekündigt . . , man konnte sich [sichen u. 2c. 7, 235 u. f. a. — 4) (f. i) Einen Streit, Zwist, streitige Sachen se. r., schlichten, ins Gleiche oder in Ordnung bringen, ausgleichen, beilegen, z. B.: Zwischen meines Vaters rechtlichem Vormundschaft und meiner vielfachen Unentschiedenheit die Verfasse ein gewisses Mittel zu r. und zu schlichten. Dichtung 6, 22, 67; Weil, wenn beiderseits ansehnlich wackre Leute [disputieren] die Rede führen, Recht gerichtet wird, sondern die Parteien nur gestreitet werden. Lessing 1, 336; Gott viel Hader und Todschlag richt. Hagen Ch. 1, 42 u. Mich inter., z. B.: Jenen hatten die Herren Geschwornen wegen unsrer . . Blöße, so . . mit den Soldaten in Uneinigkeit und Schlägerei geriethen, viel Verwerrens, daß sie neben dem Herrn Obervormter immer zu r. und zu schlichten hatten. Thomas Reil. 3b; Leise, richter nun [schlichtet], so gut du kannst! Wo. 6, 193 u. Dazu Adj. (veralt.): Alle wend die Sach gerecht . . und in dieser Richtung u. Jeamp 544b; Ward ein Richtung und Anstal [, Anstand" am Rand] ge-

Digitized by Google

macht zwischen Herzog Leopold von Öſtreich und Denen von Schwyz, von wegen der Stadt Zug, 1350, 500 m. S. die folgenden, ſich hier eng anſchließenden Bedd. — 5) (i. 4) eig. und zunächſt von einem zu Gericht zu ſitzen und Recht zu ſprechen Berufenen: ſ. ohne Etwas oder Jemand das Urtheil ſprechen, — dann auch vorallgemeiner; in der Weiſe eines ſolchen entſcheidend urtheilen, tr. u. intr., (elten recl. mit Angabe der Wirkung: ein Kind, der auf dem Stuhl ſitzt, zu r. Spr. 20, 8. Der die Armen treulich richtet. 29, 14. Richte recht! 31, 9. Daß ſie das Recht allgeitt r. . . Daß ſie alle geringen Sachen r. 2. Moſ. 18, 22; Richter nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein recht Gerichte. Jud. 7, 24; Sie r. um Geſchenk [laſſen ſich beſtechen]. Mich. 3, 11; Richtet ihn nach einem Geſetz. Jud. 19, 31; Sp. 23, 3, 24, 6, 25, 10. Se ſoll die Gemeine r. zwiſchen Dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer, bei Blutt in dieſem Gericht. 4. Moſ. 35, 24, 1. 16; Richter ſprechen mit und meinem Weinberge! Jeſ. 5, 3; bef. 34, 17; Gott richtet in oder Welt. Pſ. 105, 7; Wie könnte doch Gott die Welt r.? Röm. 3, 6; Gott hat meine Sach gerichtet. 1. Moſ. 30, 6. tc.; Richter [urtheilt] ihr ſelbſt, ob's vor Gott recht ſei. Apg. 4, 19; Richtet bei euch ſelbſt, ob's wohl recht ſehe, daß tc. 1. Kor. 11, 13; Warum wirt Das für unglaublich bei euch gerichtet [„ge-halten“. Ebd.], daß Gott Todte auferwecke? Ap. 26, 8 tc.; Richte ſelbſt, was wäre für [ihr Tugend], [wenn ſie nicht] kämpfen müßte? Richter; Er war gerichtet genug, die Rechte zu verſtehen] und hatte ſich ſchon recht gerichtet. Gleiche, Der richtet zwiſchen mir und euch, der eben [die einzig nahrliche Wage hält. Sir. 35, 19?; Die ihrige Welt iſt Nachwelt, ſeyet ſich, richtet [gleiches Gericht. Ebd. 36, 166; Die c. und Kriegsforderungen, Angeklagtſeiten und Staatsfragen ohne Appellation. Jeſaiter 24, 27, Weil ſie [Sonntags in der Kirche] den Anzug einer Gemeine, welche ſie ſonſt nur ſtuchweiſe richteten, beantheilen können. Bonner 4, 64; Die geſtehe . . . daß ſie die Macht [alten, mit ihr Gerichtsherr genug, die Verwerfen laſſen kann ſo mich, nicht r.! (f. 6). Sch. 41 Urk. — a) der Urtheilsſpruch kann Einem ein entweinſtiches Recht zuſprechen, ſo zuw. bibliſch, z. B.: Der Herr wird ſein Volk r., und ſeine Knechte wird er ſich erbarmen. 5. Moſ. 32, 36. Sie richtet ihr Volk, ſeinen Volk. Jeſ. 3, 14; Wenn der Ewige ſeines Volks ſich annimmt. Mendelsohn; Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Pſ. 7, 9 [auch Abſolution: „Schaffe mir Recht“ tc. Jeſ.] tc. — b) häufiger (bibl.): verurtheilen, mer dammen: Der hat ſeinen Sohn nicht gerichtet in die Welt, daß er die Welt richte [„verurtheile“ Chſ], ſondern daß die Welt durch ihn ſelig [„gerettet“ Chſ] werde. Joh. 3, 17; Richtet unſer Geſetz auch Einen, ehe man ihn verhöret? 7, 51; Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet tc. Matth. 7, 1; Werdtsherrſchaft: „Sie iſt gerichtet“ Einem von oben: „Er gerettet.“ Ö. 11, 297. — 6) (ſ. 5) ein gerichtliches Todesurtheil vollſtrecken: Einen r. (Geſet 3, 61 tc.), von oben zum Tode r. (Wurm. 3, 457 ff., Hichcock), mit dem Schwert. Strauß. Alt tc. r., ohne Zuſatz gw.: enthaupten. Selten (vgl. S. 4149) — tödten, ergichagen ohne rechtert. Spruch, z. B.: Sie haben müſſen ſterben . . .; wie man ſie gefunden hat, ſo hat man ſie gerichtet [1525, im Bauernkrieg]. Aquiſta 240. S. hinter. Dr. Bibl. Schrift-Richter. — 7) (vgl. a) Einen ſtrafrechtlich r., zu S.: Einen angerichtet laſſen. 571; [Der Paſtor] will auch von der heiligen Schrift angericht ſein. Luther 6, 395 bw. — b) Richter, ſ. u. — c) Richtung, ſ. u.

Anm. S. 1 recht. Anm. und Geſch 2, 419. vgl. aber mantacht. bef. in Zſſgn. bezeichnet es — Bezz. zum. Zum. 3, 33 ff.

Zſſgn. z. B.: Ab-: 1) dreiſterten (ſ. d.): a) Thiere z. Darmeiſter 28. 1, 278; S. 4. 64 tc., ſie zu beſt. Leiſtungen, die man von ihnen haben will, gewöhnen und ziehen; ſie richtet man Pferde zum Reiten und Laſten, Hunde zum Tragen, zum Jagen, zur Jagd ab. Kolbe 1, 69; Hunde aufs Apportiren, auf Ab- und Widerſprung tc.; Baren zum Tanzen, Vögel zum Sprechen, mit der Durbvogel zum Pfeifen eines Stucks u. ſc., auch: Als gibt einige [Hunde], die ſogar 150 fl. z. B. ſind ſelbſt z. Bäter 1, 1854 tc. Vereinzelt ſo auch (vgl. b), gegen den beſtigen allgem. Gebrauch, unter-r. Das vielmehr gefällige Auffaſſung des Verneuden und Urtheil in der Anwendung des Erlernten vorausſetzt (vgl. auch unterweiſen), z. B.: Eben lange unterrichtet zu ſein, Einen Schüler ſo richten und lern ihn Kunde tc. Schiller 3, 115. Die Dompfaffen ſernen allerlei Stuckchen pfeifen und werden bei, in Wattgegenden von Leinwebern und Schuſtern unterrichtet. Oken 7, 264 tc., ſ. bes. 1c. — b) (ſ. a) Jemand z., früher allgem. — unterweiſen tc., ſ. d.: Einen erziehen und z., denen ſie die Geſchicklichkeit ſtrebt weiterem bedienen können. Matthesius Ehr. 2, 49a. Er ſollte nicht Studenten und Bürgerſöhne und ſeinen Söhnen ziehen, ſondern ſie zur Zagd, Reiterei und ritterlichen Tugenden z. laſſen. Hunzelt 1, 103 tc. und ſelbſt noch: Hamlet, wenn er die Komödianten abrichtet. 1, 74 tc., dagegen heute gw. nur in Bezug auf das urtheil- und willenloſe Verhalten des Abgerichteten, ſei es in einem einzelnen, bef. Fall, ſei es in der mechaniſchen oder inſtinktmäßigen Rohs übung, wie in den zuvor angeführten Beiſpielen; Fertig-ſeit, z. B.: Man unterrichtete mich, man werde mich Keime von Talenten, man richtete ab. Hartmann Bf. 121; Richt vom Unterrichten, ſondern vom A. iſt die Rede, von einem A., wie Shaare von Papageien abgerichtet werden, Worte recht ausſprechen. Hammer Bäre 3, 1, 3; Thierz Verhandles-A. 3, 1, 1bt tc.; Eine abgerichtete Diſtenzwerre werden. Joh. W. 98; Der Wohlſtand richtet alle Geiſter und Herzen nach einem Lieblichſten ab. Jenni 1, 97 tc., zg. ohne tadelnden Nebenſinn: Wir leichter Mühe gerichtet ſind, ſo ſind wir auch [ſo] leicht zu langen Menſchen wie die jungen Thiere z., mühe und die Abrichtung ihrer Kinder war ihre erſte Sorge. Die gemeinen Bedürfniſſe bekommen die Art beſtalben und alle ihre Kinder wurden, wie die Hausthiere, ein ihre groſſen oder wie ihre Hunde, ſo ihre Kinder, ſo ihre Weiber. Ebd. Wohl Dies erfordert hatte. Aber ſie wollten und bildeten Krieger w. Müller 3, 65, ſo von der ſichern, zur zweiten Natur gewordenen Fertigkeit, nam. in ſchlimmen Dingen: Der Dieb richtet ſeine Kinder auch Stehlen, auf Schleichwege. Ebd. Sie ſind von Jugend auf ſo abgerichtet in gefliſſen Dingen ſo methodiſch zur Lüge und Phraſe erzogen, ſo auf eine gewiſſe ſteife Regelmäßigkeit abgerichtet. Gubkow N. 2, 123; Wie iſt der gute Mann abgerichtet auf Gewinn! Lapon 1, 33; Der geiſtigſte Examer . . ich abgerichtet, wie der Hund auf Rebhühner. Hippel Lebensläufe 4, 51; Wenn ich mich nur auf einen hübſch abgerichteten Freund hatte verlaſſen können, der meine ſchlaue, ſuße Höflichkeit in derbe gute Wahrheit übertrüge. f. 11, 408 tc. und in Bezug auf das Verhalten in einem vorliegenden Fall und auch der entſchiedene Akt: Da ich [Dr. Luther] wußte ja wohl abzurichten, ſein [für dieſe Rolle]. 12, 348; Der junge S., den man ſchon abgerichtet hatte, verſetzte tc. Ö. 24, 297; Zeugen nach Belieben ab. 348 tc., f. unter-r. Ab — e) ſelten auch (recht, mehr oder minder beſtimmt gedachten Zweck betreffend.) Chſ. 1, 17; Und ſeitdem Seränge richtet die Sprache nur ein Gaukler, nicht ein Dichter ab. Novalis 1, 112; Wen ihr hab' ich zu Hirten, die kamen abgericht. Opitz (Wackern. 2, 314??). — 2) [ſ. Ernan z.] Einen genau vollſtändig zu derjenigen Geſtalt, Größe, Anordnung in den Verhältniſſen, Maßen tc. geben, zw. nur in zahlreichen techn. Anwendungen (vgl. abgleichen tc.), z. B.: Stabreim a. [grade], auf den Weichſtock mit dem Beilhammer (ſ. d.); Waſchtiſch a. [Einen Waſchtiſch] mit einer Platte von Stein (ſ. d. 3) 2) tc.; Das [Schiff] Eilen a., das Anklippen auf, um nicht zum Tragen beſt. ohne krankhaften Stellen durch eine entſprechende Geſtalt des Ofens abwenden. Fabr 1, 6. Einen Hammer, Amboß a., die Bahn glattfeilen, ſ. Schneidwaaren 4 tc.; Werkzeug a., glatt bobeln; Die Arbeiter [Steinſpitzerien] geſchieht auf der Hobelmaſchine. Franke Kat. 141; Das Schermeſſer a., abjeden, ſchärfen. Hamm. 3, 33; (Buchbind.) — abformieren (ſ. d.); (Bergb.) Bühnloch und Anſpahl richtig abmeſſen; Die Seitenſtreben richten die Lange ab, geben der richtige Stärke im Bb. zum Fett tc. — Beraut. auch in nicht techn. Anwend. (ſ. einz.), z. B.: Dein ſchmeichelnder Verband, zum Heren abgericht [geſchaffen], ſtoßt oft die Wahrheit ein und wählt ſie dennoch nicht. Baker 53; Zeigen ſich nun neue Unterſuchungen, Ordnung und Regen und bei, ſogar abgerichtete Mittelmäßigkeit. Kant WW. 1, 202 tc. — 3) peratt, mundartl. Bedd.: a) (Den Tiſch) a., abdecken. Hamm. 3, 35. — b) Einen einer Dinge oder es a. reichen, bereiten, verſehen; ihn durch Leiſtung (Zahlung) befolgen zufriedenſtellen Zſt.: Se fell ihr der Brautſchatz abgerichtet und gefolget werden. Erdogt. Beil. 24, 27; Die Stadt gänzlich a. Richart W. 1095 bc.; Einen Ehr a. [leiſten]. Gallenz 7. — c) Den Schaden a., erſetzen, ausgleichen, ed. tc. — d) Die a., der Sammer [ſammervolle Zuſtand mit großem Blutvergießen ſchreckt [abgeſtellt], gewendet ward. Zumpt 7 63b. — e) durch richtert. Spruch abſprechen. Gallenz 8. — f) recl.: ſich beſchwerden, zur.: Gnädiges Fräulein werden ſich ganz a. Gotz 2, 161. — 4) Dazu: a) nam. zu 1: Der (Vogel-)Abrichter. Gudzow N. 9, 56; 58, und (ſ. 1b): Als Abrichter des ungeſtorer Jagers. Joh W. 150; Statt ſeiner Lehrer, vielmehr und ſeine Schulmeiſter ohne noch deutlicher zu ſprechen, ſeine Abrichter. Prus Geſch. 124. Kommer Bib. 3, 1, 151; Abrichterinnen ſreg. Bonner 1c.]. Joh W. 223 tc. — b) Die Abrichtung (1a) einer Maſchine. Hippel 100a tc., auch f. ſb.; Mller 3, 66; Erziehung iſt dieſe bei nicht ſowohl erforderlich als Abrichtung. Jpmodi 3, 71 tc. und (2): Rauhe Stellen bleiben immer auf der Kaufleute [der Stereotypeplatte] zurück und es wird behalb noch eine beſondere Abrichtung nöthig. Kunzel Kat. 141 tc. — B) n.: 1) Abrichtung, — nach heutigem Gebrauch [ſa] Dreſſen. Das Dreſſen z. ob. bloß a. (Gutsherr Sch. 307; Hacks 3, 4, 18), zum Aufſtragen bei Tiſch fertig machen (ſ. Anrichte); Als ſie ohne die gewöhnen Gewohnheiten und der Pflanze auf das Blättchen abgerichtet, ſo ſind ſie [Kinder] ſo ſchwer zu erziehen. Hippel Leben 3, 52; Ein ſtattliches Mahl a. Pfeffel Pr. 8, 173 tc. Auch — überleitend zu b — übertr., z. B.: Den Sinn zu ſolchen Autorität [Kunſtrieb], der aber ſo ohne alles Gewinnſt zu angerichtet ſtet tc. Gotz 58, 86; Wo man ſeinem Volke ſo ſtandhaft abgerichtet hat, daß es ſich ſelbſt ſo ſehr liebt und a. mußte. 33, 312; Es ſah, was lechte [im Herzen] und eben dieſe Kochten wollte es nicht a. laſſen. Gotthelf 9, 364; Wurde ſo mancher Zank und Streit, ja manche Prozeſſe [ſ. d.] unangerichtet unterbleiben. Rabenpelz 3, 215 tc. — b) Das A. ſelbſt, ſ. a. — c) auch eſſen tc.) etwas Unangenehmes, Schlimmes bereiten, verurſachen, mit perſönl. und ſachl. Subj. (vgl. anſtiften): Er hat mir ſeiner Dummheit. — ſeine Dummheit, der übergroßen Sorm, der Krieg tc. hat viel Schaden angerichtet (ſ. d. 1a). Er hat mir Vieles [Gutes] angerichtet; Was haſt'n angerichtet? Z. 36a; Thun, 3, 303 tc.; Nun iſt geſchichtet, was ein poetiſch Blut] vermißig angerichtet in Haß und Eiferſucht. Leitigen Gedt. 55; Sie wollte nicht Alles anhören, was Andere angerichtet, Gutes und Böſes, ja auch was ſie ſelbſt angerichtet hatten. Andere an [all meinen Brüdern allen. Alſeld 491 tc. In der ältern Spr. nicht auf Schlimmes beſchränkt (ſ. c), wie ordnen die Beſip. abhaben. nach dem Obj., die veralteten oder doch veralienden Verbind. durch: Sie haben mir Ehre angerichtet. Na. haſt mir Ehre angerichtet. Bon. 10, 17; W. Luc. 3, 318 tc.); Anfwahr in der Stadt [Ap. 17, 5; Jer. 7, 7], Einem ein erdichts Haus [ſ. d. 1a; G. 16, 190]; Verdrießlichkeiten [3. Kar. 2, 5]; ein Blutbad oder Blutvergießen [Apg. 27, 6]; einen Todtſchlag [Genesis 23]; Brunſchaft; Arcana Divina Kometen 3, 333a; Freuden [c: Lapon 1, 6, 65; Matthesius Ehr. 1, 17], nicht Freuden, ſondern Streit und Verfeindung [Hohen 10, 714]; Gerechtigkeit [c: Jer. 32, 1], Recht und Gerechtigkeit [Jer. 22, 3]; ein Strittwesen [Jud. 19, 30]; Schande [Sir. 13; Gemen Spr. 18, 3], Haber [Spr. 14, 19 tc.]; Einem ſchimme Gehrel [Ap. 6, 33a]; muthwillige Handlungen [Schweinichen 1, X.], Hexerei [Jer. 32, 6]; Jammer [Ser. 3, 29], Krieg und Streit [Hohen 10, 211]; Wüſte [Jer. 4, 19], Wüſte und Wüſte [Jer. 10, 7]; Verderben [Hohen 1, 3566]; Recht [Jeſ. 42, 4 tc., ſ. d.: Gerechtigkeit], Schaden (ſ. d.; Mller Pſ. 3, 206); Schande [Sir. 6, 15]; einen Schimpf [Acher Fabr. 559, 4], einen Schaudel [S. 32, 371]; Streit [ſ. d.: Frieden und Krieg]; ein Geſchlecht [Pſ. 73, 10]; Unfrieden [Spr. 12, 13], einen Lauf [W. 9, 280]; ein Unglück [ſ. 20, 95], Unheil; Hader und Unmillen [Kirchhof Wend. 224a]; eine Verbitterung [Ecke. 3, 16]; Verderben [Spr. 26, 28], Verbrennen [Cyr Sieg. 3, 319]; eine Verſtörung [Num. 5, 9]; eine Verwirrung [ſ. 15, 11]; Ai. 12, 93]; ein Zerfallen [Pſ. 46, 9]; Zorn [Num. 4, 15]; Zwiſt a. tc. — c) ferner im Allgem. veralt.: Etwas ein-, aufer., ſ. d., abrechen. Dann wurde Verbind. ſich hierher zieh laſſen, ferner z. B.:

Rath, Kanzlerei (Fischer 3, 1048, d. 246b), ein Regiment (129st), Schulen und Pfarren (5, 1728) u. (gründen); einen Bund (2. Kön. 15, 15; 17, 4); einen unteren Gottesdienst (Hof. 4, 14) u.; Bergwerke (Mansfeld 1, 110); Mauern und Thürme (2, 31), die Stadt wieder u. (1721) u.; Neue Kriege [ob. Wirthschaftung] (Ezr. Ertzgl. 226; Sie richteten nun ihren Hofstaat wieder an, Machiav. M. 2, 17; Anstern gerüsten neu Hausrath wieder u. 54 b. — An sich, z. schlechten sich rechn. Anwendt., z. B.: d) Bauk.: Holz a., zum Bau richten, — e) Hüttenw.: das Kupfer zur Saigerung in Ordnungen u. verschicken, z. B. — f) [Jagd Kochlerei.: einen Meiler a. 9. 18, 41. — g) Maler.: die Farben gehörig zubereiten. — h) weiten.: einen Vogelherd a. Kobner 3, 25 — ein-r. w. — 3) (trakl.) Einen a. anleiten, anweisen, anstiften zu Etwas w., [. Sam. 3, 34; Kathusa 4, 6; Ein Gesang, so mich [. Mos. 31, 27; [. Sam. 2, 34. 32, 25; Das Weib a. und anweisen, Kaiserberg Post. 1, 17; Daß er sich richte an [im Haußhalten, Hachs 3, 2. 33a; Daß Hybele der Löwen Grimm und Wuth [] an dem Zug des Wagens angerichtet [abgerichtet w.], Wickerlin 674 u. — Dazu: 3) Einrichten, 1) Ab-Ver-, [. B. (f. 1a): Hatte der Arrichter eine Speise w. Gal. 6R. 2, 262. ferner (f. 1e) — Schichtmeister (f. 2) und trakl. (f. 1c): Ein Arrichter des Glaubens, Franck Weltb. 37b; Arrichter der Schule zu Athen, Aufrichtig 1. 147 u. — b) (f. 1a) Richtmeister, zum B. Hirtenbuch 1, 1, 2. 2. 2.

Einer, der Streitenden anrichtet, j. B.: a) f. 1b. — b) (f. 4) Veranstalter, Ausführer (Urheber). — j. B.: einer Testamente. Sachs. 7, 20; Hattons 40. Kirchmann 3, 310 u.; Als Diener. Anrichtern, Schaffner des Hofes, Hofen (Wohnen. 3, 222*); Von den Anrichtern der Regierung, Dienst. 1, 163; Die Mittler der Anrichtung [Dieners, als Vollstrecker der Befehle des Herrn]. ib. 23, 202 ff. (f. Sam. 3, 34) und sonst.: Anrichterin — ihres Amts (ib. 11, 203), ihrer Gesetze (Sachs. 111 1b). ihrer Gesetze (ib. 17, 143) u. — 7) Anrichtung, das R., auch das Angerichtete, f. Anrichtung, Ab u. Zu-, Ausrichtung, Ausdrer. — Bes.: 1) prakt.: in der richtigen, gehörigen, erforderlichen Stand versetzen, j. B.: Den Acker b., deckten (ums.): Stellen täglich zu berichtem Zich. Zandwerker 2b; Alle Sachen wurden schnell berichtet [schnell in die Ordnung], Lenau, 1, 1950 u.; Ihre Gewehre b. Und wohlen [vergl. a und 3a]. 5, 256b u. So nam. noch: a) sprchl.: Einen b., mit dem Sakrament versehen. Luther 6, 187b ff. — bes.: einen Kranken. Kastgarten Mch. 1, 65.; Daß er sich b. ließ vor seinem Ende. Luther 3, 536b ic. — b) (Wohnen.) Einen Falken b., abr., jähmen. — 2) Einem Etwas, oder Etwas b., ihm Bericht davon erstatten, Mittheilung darüber machen, melden, wobei das Verhalten des Berichtenden ausgedrückt wird, wie er dadurch helfend, gut, ganz andrer Frage bleibt (f. 3 und verschern): Die Polizeidiener mussten ihrem Chef täglich (oder alle Vierteljahr in der Stadt b., Dem Arzt über das Befinden des Kranken b., Noch Genaueres hat mir meine Mama j berichtet, was in Genua so alles geschah. Ad. Stifter, Studien. Die Gendarmerie kann auch durch einen abkäng. Satz ausgetrocknet sein oder fortbleiben, wie antwerseits auch der versteht. Dat. (sg.): Sie b. ihm das Geschehene, — was dort geschehn ist oder sei; den Tod des Kaisers. — bas der Kaiser todt sei (oder sei, seitmer: Die Sache ist (genau), wie ich sie dir soeben [meldet]. Schiller Sb. 6, 185 u.; Dem alten König ja b., wie nah er, wie, 10, 113 [in d. Ausg. 1794, Bd. 10, 281.; Den ic., f. 3b]; Was hat Ihnen in der That solche berichtet. Heine Reis. 3, 264 ic.; Ein Narr kann mehr erzählen, weiter [als] jehn Weise; [auch verkehrt] können. Lucher 6, 319b ic.; Die Zeitungen b. — [gerichtsweise] von einem großen Siege ic., von der Sieg — [Details] über den Sieg ic. — Ungew.: Ein Schreiben, das mir die Antwort enthalten wird, Wundermachen berichtigt. Schiller N. 1, 17. — 3) Bestimmen, Entscheiden, wie unsere Verl. hier als das von dem ihr Kindger wordenen berührte u. modificierte Obj. erscheint, j. B.: a) (vergl. 1) Einen zurechtweisen, vergl.: Ich lasse mir b., ich empfange Verlehr; Ich lasse mich b., faß es richtigen (f. 1 b) ich meine Belehrung, Warnung ic. 3, 37; „Wir müssen eine so gelehrte Erbse wie die Ihrige auf den ersten Versuch aufsparen". Der Oberpriester ließ sich [Acc.] b. Wi. 14, 167 ic.; Von Soviet, der nicht zu b. war, wenn er sich einmal Etwas in den Kopf gesetzt. 1, 242; Sie sind gewiß nicht recht. [Z. kennt' ich Sie. Heine 230a. zurechtweisen; Denn wir sind es auch Du b., die auf falschem Wege sind. Opitz Pf. 48 u. In den übrigen Fällen — die wir nach grammat. Beziehungen ordnen — näher an 3 gereiht, doch mit der angegebenen Nüance: b) Einen b., von Etwas in Kenntniß setzen, es ihm mittheilen (vgl. benachrichten); Daß ich sich berichte, wie es denem Volk ergehen wird. Num. 10, 14.; 9, 22; Sie sind aber berichtet worden wider sich. Ind ic. Jy. 21, 21; Wie obgedachter Oberkommun mich berichtet. Anderes 22b; Da wurde ich berichtet, daß 12., Ihr könnt euch unter die Andern j wieder stellen, ihr habt den König genugsam berichtet. O. 5, 187; So spricht sich fast, ob du mich treu berichtet. 13, 308; Er hat Sie nicht mit kunwahrheit berichtet. 22, 63 [vergl.: Ihnen seine Unwahrheit s.]. Meisterzeit Bel. 2, 814; Berricht mich, wer und was kund in teil. Zakobsbrüder 3b, 56b; Jesaiget 1, 416; W. 15, 180; Erbahr sie von der Alten j berichtet [worden] ist, das gethe Haar sei da. 20, 1001; 7, 88 ic., f. d. — c) (f. b) verallgemeint mit Gemüt. der Sache bei den allgem. sachl. Fm. (sermell) mit Accus. (f. Dat 3, Gb 9 ic.), vergl. der lehren: Niemand, der mich berichtet. Bon. 8, 27; Wer sie weiter doch berichtet [worden] sind (vgl. a). Ap. 21, 24, Damit [wir] der Wahrheit berichtet ... werden. Luther 6, 84. Daß haben mich meine Oekonom andere berichtet. W. 54, 372; Der grausamen Wahrheit mich berichtet. Hiob 3, 1. 27; Daß kann ich mich mit Wahrheit nicht b. Schadenersatz 49a; 57a, Der König aber wusst bessere Dinge(n) berichtet. Atomyf 709b; Daß ich mag [von ihm werten einer Frag berichtet. Wurdus 6f. 4, 82; 6 lat. nom. mit Nichtf. b. Wickram (Wohnen. 3, 447*) ic. So nam. mit Einem einer Anderen, einer Besseren b., f. d. Prakt. auch: Der mich am sinne Beschaffenheit berichtete. Atomyf. Sam. 2, 182 ic. — d) im Partic. f. Berichtet sein (f. b), Kunde haben, unterrichtet sein und (f. e) mit Gewiß. — kundig ic., j. B.: Ich war noch nicht hinlänglich berichtet, um die Stellung ... würdigen zu können. Gemi 1, 194; Daß Sie ... nicht so ganz recht berichtet sind. Fürstin R. 504; W. 12, 322, Da Sie nun j berichtet sind, wie weit es schon gekommen. Ib. 361b; Im innern Politik Einmen berichtet [berathen]. 9914 ic.; Die Steuerleute ... hob der Fahrens j nicht recht berichtet [kundig]. 549b; Der Schiffend wohlbericht war. Atomyf 343b; Ich der Musik, als Laien ic. ..., wohl berichtet genug. 361a; 715b ic.; Daß die Priesterlein nitr Buchstaben um Schrift so berichtet sind. Luther 53a, Man war der Bischöfe der deutschen Sprache unbericht. 180b; Unbericht des Wegs. Schweizerchr 43a ic. — 4) Doppelfrag. zu 2, j. B.: Er hatte mir kaum aus d berichtet [zu Ende], als ic.; (Kanzleispr.): Etwas ein-b., mit einem Bericht dar über, über vorgefallen Beschreibungen. Chaos 1, 119; Die vom Stadtrath einberichtete Macht. Act.-Jen. 13, 207; Das von der Direktion der Strafanstalt einberichtete Begnadigungsgesuch. 15, 77 (Schaf. Jahr.-Ministerium) ic.; Was d. d. nachträglich ic. — 5) Berichten, Einer, der Berichtet, Berichtung, Berichtet werden, Berichtet, doch j. B.: Preisser Verbes sich sogleich zu einem Nachberichter. Gr. Br. 273a; Literaten und Zeitungs-Berichter. Cuse Tag. 6, 413 ic. — 6) Berichtung, gew. nur zu 1a. — Zahlen: (prakt.) hinter: Den richtet und bezahlt. Sachs. 7, 20; Hattons 40. Kirchmann 3, 310 ic. — Danksberg im Gsch. zu Lauter. 1a; Das Gesetz mich mehr auf- und b. können als Menschen. Luther 2, 608. — Dürchi: (weidm.) [24]: D., Zeugung quer durch Fasten. Laute Br. 247. — Einri: 1) [24] weidm.: Das man einer gewissen Wasserstelle mit Hunden ... [auf der Jagd] anspannt einstellt, einrichtet. Gutenmuth 9, 238a ic. — 2) einrenken (f. d.), Verrenkte ic. [schmz. „einrichten", Kinder 2, 272] wieder in die richtige Lage bringen, j. B. Arg.: Den (gebrochen) Fuß (s. 28, 25b) die Hand ... wieder einrichten. Sachs. 7, 20; Hattons 40. Kirchmann 3, 310 ic. (vgl. 3); Ich richte wieder ein den Lauf der Zeit. Chaos 4, 25; Die Zeit ist auf den Gelenke. Wehr mir, daß ich geboren wart, sie werter ein-ja. W. 16, 295 — Die Zeit ist auf den Angel. Schmuck und Gram, / daß ich zur Welt, sie einzurichten, kam. Schiller N. 1, 17 ic. — 3) (f. 2) Etwas so machen und gestalten, wie es dem best. Zweck gemäß sein muß; es demgemäß arrangieren oder anordnen (f. auch 4; 5): Etwas gut, sachgut, (unbenem, unzweckmäßig ic., auch von Maschinen, und von verbauten Mitteln ic.; Eine Stube zum Wohnzimmer e.; Das Wohnzimmer ist noch nicht eingerichtet, zum Wohnen (vergl. möbbieren); Den Wohnsitz e., zum Wohen; Das Studieren e., es hämmernd dem Hof gemäß gestalten, so wie es aufgetragen werden soll; Ja, weil die Sache schon so e., daß Alle zufrieden sein sollen; Sie soll er die Rolle e. Schiller Wer. 141; Es sahen wir wohlgepackt und eingerichtet in einem bequemen Wagen. G. 27, 322; Er solle mich mit Allem versehen und meine Beturfnisse [Alles], was ich brauchte] vollkommen e. lassen. 25, 326; Alle diese zurich und doch prunkvoll eingerichtet. Gutzkow N. 6, 35; Die Mauern wurden ... in jener fünf Fuß breiten Promenade eingerichtet. Kant G. 1, 102; Von ungefähr haben sie ihre Ist also eingerichtet. L. 3, 31; Kunstdenkmals, das er so künstlich umgewendet und geräumlicher und schöner eingerichtet. 12, 367; Er richtete seine Mahregeln so ein. Mitter Pb. 1, 159, In einer wohleingerichteten Schule. Schimmelmacher (Wochen. 4, 121b ff.); Ein wohleingerichtetes Hauswesen. W. 9, 207; Sie richtet vor dem chmelscheinden Spiegel [zugleich den Putz und ihre Mienen ein. 26, 283a. — Dafür ungew.: zu Ein neues Heft zu e.e. für die Arbeiten ein-zu-e.). Keller Gb. 1, 303. — b) Der Lichern nöthige Gesit. der Möglichkeiten dichte; und die sonst seinen Schwung der Wahrheit gierig entrichtet [darstellte]. f. 1, 177. — 4) (f. 3) Einen b., melen. — sein Haus e. (f. 3b), j. B.: Ich hat ihn, er mochte mich an einem andern Ort e. [mir eine andre Wohnung anweisen]. 9, 28, 320; Er ist sehr häufig eingerichtet, seine häusliche Ausstattung und deren Anordnung ist häufig; Ein Haus bei der Verheirathung e. ic. — 5) refl.: a) (f. 3) Anordnungen (Arrangements) in Betreff der eignen Person, treffen: Sich auf einen Krieg e., sich darauf vorbereitend; Sich noch Etwas e., so wie es das Genannte oder Gedachte erfordert ic.: Sag mir, wenn du kommen willst, ich will mich nach meiner Zeit danach e., damit mich sind nicht Andrgaben nach seinem Einkommen e.; Man setze sich, man richtet sich ein. 9, 18, 39; Du sie sich, ehe Mutter ja sein, doch immer e. wollen. Mädchenmund ja werden. 15, 213, 24, 196; Ich sollte mich auf langer Zeit ihn bleiben e. 22, 12; Sich auf Lügen und Mäuchen e. 17, 73, 86b; er sich darauf einrichtet, den feindlichen Anfall zu empfangen Schiller (Wochen. 4, 322 ff.) ic. — b) (f. 4) Sich thätlich e.; Die jungen Leute haben sich bei ihrer Verheirathung häuslich eingerichtet; Ich wusste mich, wenn ich noch B. sage, ganz gut e., ic.; Ich eingerichtet leben. Lucher 2, 396 ic.; auch: Beite in den Armen, in welchen ein Mann daran denken mag, sich ein-zu-e. Fenelon Hel. 1, 197, sich einen Hausstand zu gründen, sich zu verheirathen. — 6) (f. 3) Rechen-k.: eine gemischte (f. d. 3b) ic. — b) Einer gewissen Zahl mit einem Bruch beschehene — Zahl in einen Bruch verwandeln: 2/3 eingerichtet ist = 4/6 ic. — 7) Ein besonderer Einrichter [Bearbeiter des Dramas]. Lieb Sch. 2, 238; Eine Tage, 6, 109 ic. — 8) Einrichtung, f. a—m: das E. und — (f. 1—7): Einrichtung, f. a—m: das E. und Weise desselben (auch — Eingericht eines Schlosses ic.): Die Einsetzung theilt sich in zwei Einrichtungen, die eine in praktischen, die andere in theoretischen Zweck. G. 26, 287; Nach den Einrichtungen [Institutionen, Gesetzen], die wir auf der Welt bestigen. Ich habe [Einen] ... in eine Zahl von einem Bruch beschehene — Zahl in einen Bruch verwandelt

richtet worden (f. a). 185; Einer neue Konfideration u. (f. a). 317; Krieg — errichtet zum Gerichtsst [sic] Wanderer, der die Lawine begraben. Hebel, Schatzk. 1, 27; errichtete den 20jährigen Bund. 668; Einen Vertrag (Schon). Vergleich (W. Chr. 4, 1463 ff.), einen Verein, eine Schule, eine Anstalt, Brieffreundschaft, Zeitschrift u. s. — a) in den beiden letzten Stellen aus dem Kehl in der ersten Ausg. entw. statt r., vergl. einr. Im und b. — 2) dazu: Der Errichter — und: die Errichtung des Denkmals, der Schule u. Die allgemein wenige Errichtung von Landwehr und Landsturm. Aus Bayr. 3, 301 u. — Fähiger [selbst richter, z. B. [0], aber auch [26]: Das Geschäft s. u. — Förtr.; z. B. [26]: Er hat das Geschäft von dem fruhern Lieb fort- (oder weg-) auf ein andres hingerichtet; mundartl. statt fortschaffen u., z. B.: Ich will ihn nicht weiter [.]aßwerken, [.]ebwerken u. [.]remen. Bonn. Chorte. 1, 5; s. d. Wb. 3b. — Hör., Hin u. Zu [26] rein örtl., zugl. Zfkg. von wenden, z. B.: Das Geschäft auf und h.r., nach der Stadt hin., in die nächsten Jahren hinein. r. u.; Alle Augen richten sich auf ihn, auf und hin. u.; Das dieser ganze Aufstand meine Blicke sehr auf [.]en ansprießlichen Mann hingerichtet hat. Wekenwerker Klosk. 117; Wo die Deutschl., sich hinrichte. Jungfrau 1, 152 u. — 2) übrtr.: a) Etwas her.r. (s. her 3c); darstellen u., vgl. b) es in den Gebrauch, für den best. Zweck u. nöthigen Zustand setzen, bereit machen u. [vergl. einr.]; Er richtet sich ein. Schiller, Wägstein her [zur Flucht]. Wallenst. d. 2, 25; Den krassen Knechten, zu einem sorglosen Stande her.gr. 1, 200; Als sie das brauchbare hergerichtet. Hahlander Chrisost. 1, 27; Richteten ihre Schlösser auf verschiedene Weise her. Kant 3, 7, 119; Die Schule, die Lehrgegenstände, die Lehrart in sämmtlichen Klassen, wo ein solches hergerichtet war. Zschr. Bd. 1, 116; Das übrige Gesuch war für die Fremde hergerichtet worden. Wolfram B. 3, 366 ff.; Seltener for.; Die Gemüthsruhen hat geschützt, die wieder hin. das sie bloß zur Arbeit und Ferner zu stellen brauchte. Jacobi W. 3, 2, 200; Dazu: Eine patriarchalische Herrichtung [vergl. Verrichtung], nur Herzog die Arbeit zu ermöglichen. Schilling Schön. 2, 270. — b) Hin.r., Etwas, s. a; Einen (s. hin 4), zu Etwas richten, einrichten, z. B.: Das hat Herz Mehr hingerichtet (s. a). Der Herr Leutnant. Schon 2, 270; Da hat der Hingerichtete, Klingen Grif. 20; Mein übderlicher Eigensinn hat das Weh hingerichtet. Mendelssohn 4, 2, 478; Pf. 5, 7 u., bes.: Einen aus dem Leben schaffen, z. B.: Seinem mit Gift [.]ergiften]. Josefa B. 4, 92; Chlorz 2, 86; Jungfrau 1, 3; Im Deutschen mich [heimlich, meuchlerisch] hin.r. Schadenreiter 59b; Die sich wie Schlachtvieh hin lieben richten. Lucher 6, 346b; 347a; Sie hat hingerichtet worden, nicht gerichtet. Heine Fam. 2, 100; In Bezug auf das Unrechtmäßige ihres Todes, am häufigsten [o] von dem Vollstrecker eines Gerichtes. Todesurtheil; Der hingerichtete Mörder, übrtr.: Meine Phantasie erblickte in diesen pfannlichen hingerichteten höchster verbrecherischer Thaten. Burmeister 68, 2, 241 u., dazu: Die Hingerichteten [.]ie Gerichteten 417b; perall. so auch: Als wurden eine große Anzahl Hexen mit dem Feuer hin.m.ch gerichtet. Aramus 134a; Wie auch viel Leut gefoltert und gräulich weg.gerecht worden. Theatr. Diab. 1178 u. — Künftr.: (selten) fertige Arbeit, [zugl.: Geschäft]; Gerichte und Getränke. Jedes Ding in seiner Weit [.]t vollkommen, demnach bist [.] mangler Thor es nicht kalt; und durchrichtet Gott nicht. Stern 3, 326. — Nächr.: B.: 1) [2a] nachträglich richten: Dem Geschäft die richtige Stellung zu geben; Herr C. richtete nach, aber vergeblich: Das mag Gott richten. Landw Schick. 3, 147 u., bes. perlim. [24]: eilig zugerichtetes Jagdzeug ordentlich stellen (nachstellen). Landw Bl. 276, auch; das Jagdzeug hinter den Treibern aufstellen. Adelung. — 2) nach etwas als Ziel, Richtschnur u. die Richtung Bestimmendem Etwas richten, z. B.: Wiewohl er sein Gesicht mit [dem Festgedenken] nachgerichtet hatte. Jp. Wachter. 4, 222 ff.; seltner: Gedenket aller Gebote des Herrn und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dunke [auch] nachrichtet, noch eurren Augen nachkuret. 4. Mos. 15, 39, vgl.: Den Teufel nennet er unsere Herrn Gottes Affen und Nachrichter [Nachäffer rc.]. Jungfrau 1, 172 rc. — 3) (vgl. 2) weidm.: mit den Leithunde eine Fährte verfolgen, zgl. [2d]: zu Holz richten. — 4) in Doppelfügg.: Be-n. Schanet 623a, gew. benachrichtigen, z. B.: Jagl. (sagte ihr): Du mir nun mit mehren Nachrichtung [Nachricht] von der Hexen Zustand. Aegidius und Weiß gute Dienste gethan. Theatrum Arct. 1600, n. 5) Nachrichte; a) s. 2. — b) gew. [6]: Stellvertreter der Urtheile des peinlichen Gerichts, nam. der Todesurtheile (zur Unterich. von dem sie sprechenden Richter, s. Landrichter): Soll der Richter . . seinen Stab zerbrechen und den Armen dem Nachrichter beschlen. Carol. 196; Otters Ver. 111; Der Scharfrichter von Landau . . Nachrichter von Landau' Hebel 3, 130; 3b, 746a; Thümmel 5, 14; W. 10, 107, Pr. 1, 345 rc., mit Verdrehung: Nachrichtest — Scharfrichtest (f. b.). — Nebenr.: s. Landrecht. — Spitzr.: den Spitzer im Auge des Nächsten bemerken und tadeln und den Balken (f. d. 1) im eignen nicht sehen (f. Matth. 7, 3 rc.). Landrichter; b) dessen Fehler an Jemand tadelnd und scharf beurtheilen: Die Meisterin, die sich daran nicht sehrt, daß man sie spöttmerische Künstler n., bes. oft im Partic. Prät. und substant. Inf.n.: Beim Hundeln und beim Sp. Wechmann 2, 130 — Unr.: s. Unrichtigkeit (Gegens. zu der vor. alteren allgemeinen, als in der jetzt gew., engern Bed. des Worts) gehen: 1) Einem Kenntniß von Etwas geben, das zu wissen ihm von Interesse oder noth ist, sowohl von Etwas, das geschehen ist, als das geschehen soll (f. 2). — Unterrichter: 1) Der Unterrichtete mich — von dem Vorgefallenen und dem zunächst aus ihr Thunden, — was er gethan habe und was ich nun thun hätte. — von seinem Vorhaben, — im Voraus von all seinen Schritten rc.; Viele wurden [von dem Vorgefallenen] unterrichtet. Schiller, Gesch. des dreißigjährigen K. 18, 21, Wallenstein, von den Kalenden unterrichtet, die gegen ihn geschmiedet wurden, verabsäumte Nichts zu. Joh. 9158b; Wüßtein unterrichtete seinen Herrichen alle, wie er sich benehmen müsse, wenn der Bassa käme. Anthing 1, 96; Ich bin unterrichtet, daß Sie mir Ihren Sohn [.]en. Ib. 11, 246 u. — a) im abstrakt. Partic.: Ein genau (wohl, gut rc.) unterrichteter Gewährsmann; Es sind Sie unterrichtet [über Fehler in Kenntnis gesetzt], wissen mehr von der Sache] als ich es bin. Goethe N. 1, 40 u., in Gegs.: Der Mann, der alle Kräuter verstehen und [.]t mit Gewalt die möglichen Wirrthümer von den ununterrichteten Schülern einnehmen sollte. Arnim 359 u., z. B. — b) selten: Einen zu Etwas unterr. Statt abr. (f. b. 1b): Daß dieser verlassene Mensch alle Künstände, wozu er weiß unterrichtet ist, zu verüben. Jungfrau 1, 3; Einen unterr. — c) prall. (f. auch 2) mit Genit.: Daß du genügen Grund erfahren hat Leben, welcher du unterrichtet bist. Luk. 1, 4; Daß man die, so darin [in den Ehestand] treten, durch ernstliche Vermahnung, Lucher 4, 256a; die sich von dem vielen nöthigen Stückes unterrichten, daß sie. Luk. 2a; Ich will euch den Weg zeigen und aller Ding mit, damit ihr euch vor Gefährlichkeit zu Land und Wasser wissen zu versehen. Schadenreiter 56b rc., ferner (f. 2) mit doppeltem Akkus.: nach Analogie von lehren (Luk. 7); Sie aber er die Worte des Gesetzes unterrichtet. Ner. 8, 13 u. — 2) (f. 1) in engrem Sinn: Einem Unterricht (Kenntnissen) ertheilen, ihn lehrend (f. b.) unterweisen (f. b.), durch gelstige Lehrmittung in den Besitz von Kenntnissen [s. Belehrung]. — Mündlich: Er und er. Ja und b, auch die Bib.): Schüler in einer Wissenschaft, in bestimmten Fächern, in Sprachen, im Rechnen, Schreiben, Fechten, Klavierspielen rc. unt.; Dieser Lehrer unterrichtet gut, schlecht, gründlich, oberflächlich rc.; Der Docent [beherrscht] völlig seine Wissenschaft rc. und unterrichtet die Hoeren, ob und wie sie das Vorgetragene sich aneignen wollen; Ihr Ihr dazu beschäftigt die Schüler in bestimmte Weise, so daß sie das zu lernende sich aneignen, prüfe, wiewerit sie es erfaßt, fernerst auf das unter Gebotene zurück, um es [vor zu machen, beseitigt das Gelernte durch Wiederholung rc.; In allen Sachen, selbst ihr sie unt. 2. Tim. 1b, 16; Wer unterrichtet den Gott den Herrn? und welcher Ratgeber unterweiset ihn? Jes. 40, 13; Der aber unterrichtet wird mit dem Wort. Der theile mit allerlei Gutes Dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6, 6 rc. (f. 1); Er prüfte die nach seiner Weise und unter durch mancherlei Fragen und Wendungen gar bald die Gemüthsarten und Fähigkeiten der Kinder zu Tage gebracht und, ohne daß es so schien, — sie wirklich

bedeutend unterrichtet und gefördert u. B. 15, 210 ff.; Da die jüngern [Novizen] nur lesen, um zu lernen . . so erwerben sie über Bitzung durchaus auf Kosten der Zuhörer, weil diese nicht in Dem unterrichtet werden, was sie brauchen. 1, 21, 40; Die Ursache, warum man in Lesen. (z. sagar im U. nicht weit kommt. 39, 415; So muß ein Lehrgericht anfangen, das nicht allein lehren, sondern auch auf. Schl. 130a u. — a) auch hier (f. 1a) im abjekt. Partic.: Ein sehr unterrichteter und gebildeter Mann; Besser erzogen, mehr unterrichtet und aufgeklärter. Kopf Jrl. 3, 293 rc.; Er erkannt der Unterrichtete immer die Kunst des Menschen und der Ihr unterrichtete steht die halb so, halb so an. — 3) dazu heute ungw.: a) Die Unterrichtung, dafür das U. und (f. 1): Information, Instruktion, Nachricht, Bericht u., z. B. (1, 2): Unterricht, — doch z. B. der Ritter: Dat er kunerichtung [wies er nach], hab er. Wolfd. 1, 1, 1,

397; Die Lade mit ihren verschiedenen Vorrichtungen. Kab. C. 1, 52; Eine einfache Vorrichtung, z. B. einen im Innern des Hernrohrs angebrachten Ring, der diese Fäden trägt. Littrow 684 ff. und nach dem versch. Zweck (vgl. Apparat), z. B.: Meer- (Ackermann 1, 399), Nadir- (2, 36), Steuer- (Courtenay, 10, 254b), Zug- (Ackermann 1, 73) Vorrichtung ꝛc. — Wage: f. senkrec. und hinter, 2b am Schluß. — Zu: 1) [2e] Draht zieher ist die Kinderseele zammt | der Pfeifen-Gablein auch der Brust heran, | die Schärfer richtet er dem Bogen zu. D. 1570 tc. — 2) [1] Etwas vollständig fertig machen, wie es zum Gebrauch sein soll oder muß, zubereiten, z. B.: a) allgem.: Wenn die Metaphysik über das menschliche Herz noch das alberne Zeug ohne Philosophie aber dasselbe ist für den gemeinen Mann zugerichtet [brauchbar, tauglich]. Abbt (Wanderm. 4, 149 f.); Das Gedächtniß ist ein Magazin und darnach dem Kranken geben, wenn es zugerichtet sei. Agricola 647; Diese akademischen Stellungen [der Modelle], gezwungen, zugerichtet, geschlagenerdt, wie sie sind. G. 29, 104; Ein Gerichtsh., der ist mit gelehrten hebräischen Buchstaben und Zeichen oder Figuren und auf den Gebrauch sind diese Weise] zugericht. Luther 8, 121a tc. — Ferner in vielfachen techn. Anwend. (vergl. Zugericht), z. B.: b) Bäcker.: Das Brot ꝛc. z., thun die richtige Gare (od. „Zurichtung") geben. — und Pflanzen, die Gärtner zubereiten, | bald der Druck regelrecht und gleichmäßig auch fällt, f. Frauke Kat. 108 ff. — d) Gärb.: Leder z., das gare weiter zubereiten, z. B. Kalbfelle (sie salzen, mit Fett tränken, frischen, schlichten und pantoffeln). Kaufmann 3, 346; weißgaren Leder, Alaunleder, Sämischleder, Juchten. — e) Kochk.: Speisen. — ein Dankert (Königsb. 1, 309), eine Mahlzeit (Schadenverzeichn 1345), auch übrtr.: Ascendbatten .., wo man semen Gesten selbst Mitzubetheilende so nach Gebrauch und Gewonen z. und anr. wusste. G. 33, 253 ff. — f) Schlachtk.: Schafe zubereiten, Vieh z., hier ein für den Verkauf gefälliges Ansehen geben. Gothaer 3. 2. 212. bgl. verzapfen. — g) Tuchmach., Weber. ꝛc.: appretieren (f. d.) u. ä. m. — 3) (f. d.) eig. iron.: thuen oder sich z., ang. übel, schimm ꝛc. z., ihn in einen üblen Zustand ꝛc. versetzen, z. B. Der Mensch kann sich selbst so Augen sinnreich zugerichtet. Sarorius. 10, 268a; Ich semme, durch schimmen Weg und Wetter übel zugerichtet [arg beschimpft] im Kloster an. G. 24, 189; Welcher Bosheit sie sie zugerichtet [so schlecht frisiert]. Kaiserer Wsp. 1, 477; Das rechte Haus zum Bau ist nicht gefunden, die Lüfterlich zugerichtet. L. 13, 425; Die den unglücklichen jungen Menschen so übel zurichtete, daß ihm auch nicht die mindeste Scham übrig blieb. W. Lur. 9, 199 tc. So auch: Zugerichtet [brissen] sein. Pelagius 4, 68 tc. — 4) Zurichtung, bad 3. Bäckerei: die Art und Weise — und zuw.: das Erzeugniß desselben oder das dazu Dienende: Auf diesen Morgehogen wird die erste Zurichtung (2e) gelegt. Franke Kat. 108; Da die Werkzeuge der neuen Stadt in Uebereinigung und Zurichtungen (2e) und neue Neuigkeiten behaben. Jena Ges. 23, 238. vergl. Rumohr Kochk. 4 tc. — b) Zurichter, Einer, der zurichtet (2). nam. (2a), beft. Lederzurichter, z. Tauer. — Zusammen.: 1) gemeinsam richten. — 2) die einzelnen Theile richtig zusammenbringen, so daß sie ein gehöriges Ganze bilden: Wenn nun eine Frau im Ganzen gut zusammengezeichnet ist. — Ich bog, daß die das Ganze gut zusammengezeichnet. G. 29, 411 tc.

Richter, m., -s; wb.: 1) zuw., zumeist mundart., sachl. (f. Komm.-N.), nam. ein richtendes, zum Richten dienendes Werkzeug, z. B.: a) (Zuc. Cur.-N.): Richt- oder Schlichtkamm, f. ausrichten 1d, vgl. anrichten 3b; ähnlich z. B.: Kamm, Rennen-K. — Gew. aber: richtende (f. d.) Pers. — inferen sind dadurch das weiß. Gesicht, hervortritt: Richtscheite, f. d. — nach den versch. Bedt. des Zeitw. (f. d. Zusamm den Zsfg.), z. B.: 2) zuw. mit abhäng. Genit.: Einer, der einen Gegenstand richtet (f. d. 1 u. 2), ihm eine best. Richtung oder die erforderliche Anordnung und Gestalt giebt, z. B.: Der N. der Gefängnisse ꝛc., so bes. in Zsfg.: die von richten und Bank, Heer-N. — 3) zumeist aber (f. richten 4 und 5) Jemand, der als ein zum Recht-sprechen Berufner oder in der Weise eines Solchen ein Urtheil spricht, entscheidet, spr. Entscheider, Urtheiler ꝛc.: a) im weiteren Sinn, allgem. (od. verallgemeinert zu b und c), wo N. kann auch von Personifikationen und — neben N.-in (vgl. Arzin, Anm.) — von weibl. Pers. vorkommt: Der Herr sei N. zwischen mir und die. 1. Mos. 16, 5. 31, 53. (Gott), der du aller Welt N. bist. 18, 25; Der Herr ist N. über die Leute. Pr. 7, 9; Der ein Vater ist der Waisen und ein N. der Wittwen. 68, 6; Der N. [der jüngsten Gerichts] ist vor der Thür. Jak. 5, 9; Ueberhalt du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein N. derselben. 4, 11; Ihr werdet N. [ugw. N.: parteiische Urtheiler] und macht böses Unterschied. 2, 4 tc.; Doch einen N. gibets, der Rache übet! Lessing, Nathan 1, 2; Der N. [des irdischen Gerichts] wird also sprechen: Du bist ein Dieb. Klinger Sk. 49; Diese öffentliche Meinung wird also künftig auch dein N. werden. Leopold W. 1, 339; Der strenge N. deiner Begangenschaften ist Juwenalis. Immermann 1, 192; O du, seinen Vater, Richter! — Ich bin nicht der Richter deiner Sache. Schiller, Räuber 1, 2; Ich will nicht Richter sein über meinen Knecht. Luther 8, 15a; Ich will mich nicht der Aechenschaft entziehen, | die N. sind es nur, die sie verwirrt. Sch. 41b; N. Israel tc. — b) [2e] Wie es scheint, hin ich hier dein N. — Ich bin nicht dein N. — Ich bin nicht dein Richter. Luther 8, 15a; Ich bin es nöthig sei zu sterben oder nicht. W. 2, 51; Nun ist ein Schlachtfeld | der N. zwischen mir und Eduard's Schwester. 28, 43 tc. — b) in engerem Sinn: eine obrigkeitliche, zum Richten berufne Pers. (vgl. c), bes. [2e]: richtender Magistrats-Beamter (f. d. und Zsfg.): N., daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. 5. Mos. 16, 18 tc.; Ich will mich nicht der Aechenschaft entziehen, | die N. sind es nur, die sie verwirrt. Sch. 41b; N. Ihm hat zu. Sch. 201b; Wie es scheint, b

heimliche Gericht. Sieben O. . . , sieben Unter-R. 38, 145 u. — 2) Mitglied eines Obergerichts: Daß der O. allemal die Rechtsverwaltung für den Unter-R. sollen mußte, Kaiser Ph. 2, 155. — Orts-: O. nennt mich dieses dann Aktaken. Platen 4, 3 (Schuldbrief 2). — Patrimonials-, — Pfahl-, Pfalz-, — Preis- [Jn]: unter Weltrichterrolen die Preise bestimmend und verschleudert [s. Kampf-R.]: Ein Thier von dem B in quartierende getone Medaille 2c. — Quartals-: f. Land-R. — Reichs-, — Reims- [s]: veralt. Bezeichn. des dem „Reimfeyer" vorangehenden Antaufs, f. reich Zg. — Reuten-[t]: f. Reute 3. — Schaff-: Vollstrecker der Urtheile des peinlichen Gerichts, namentl. der Todesurtheile (s. Blut-R. 2; Kanst-, Noch-R., vgl.: Henker; Frei-Mann, -Knecht; Hammerling, Hammer 16; Meister Jm; Bettel; Schinder 2c.), z. B.: Aleris O. 2, 2. 104, Heut 3, 130; Sonner 1, 94; Mendelssohn 4, 2. 167; Musäus M. 3. 127; Pfeffel Pr. 1, 302 2c. — Schreuels-: Bänkelsänger, Sch. und wer sonst noch dieses Gelichters. Geschmeichtes und Gejuchts sein mag. St. Gel. 64, — etwa [2]: der den Schemel oder die Bank für den Bänkelsänger hinstellende Gehilfe? — Schieds- [Jn]: Schiedsmann? (s. d.): Die sollen Sch., zuweilen auch Richter sein. O. 16, 308; 17, 161; Zur obersten Sch.-in in allen Streitigkeiten. Thümmel Rev. 89; Nächst Mosg. 1, 80; Wollen wir sie (unsere Richter) zum Sch. nehmen? Jg. 1804 2c., zuw. — aus mehr. Gründen — gebeten: Schiedsrichter. Bürger Beh. 1781, 49—51; Schiedsrichterl. — Schwür-: Geschworen-R. Zaubing Sitten. 2, 66. — Sitten-: über die Sittlichkeit der Mitbürger, der Mitmenschen zu Gericht sitzend, z. B. [Jn] s. Censor und nam. [Jn] sqq. Moralist: Von einzelnen strengen Sch.-R. daselbst erhalten. Schlözer Staatsanz. 8, 1806?). Die über daraus bei billige Nachsicht gegen die menschliche Schwachheit sich erste Tugend einst gerechten B.-W. 35, 142; Sich zum S. aufwerfen 2c. — Spliter [Jn]: ein Spliterrichterlicher (f. d.): Der Tage- und Wochensplitterrichter. Hermann 1, 1; Splitterrichterl. — Tag-ding-, Tagedorn 3, 42; Sp. meiner jugendlichen Heiterkeit. Claudius M. 2, 249 2c. — Sprüche [Jn]: Kritiker der Sprüche — oder: in Betreff der Sprache. — Sprüch-: den entschiedenen Urtheilsspruch fällend, Mund-R. — Stelle-: Stellvertretender Richter. Thümmel Reise. Zu Gott etwas Anders als den St. des schändlichen Menschengeschlechts sehen. G. 32, 61 2c.; f. auch Land-R. — Stuhl-: Präses eines Gerichts, Ober-R. (1), namentl. in Ungarn. Oppenheim 3, 24. 241. — Tag(e)-: [Jn]: f. Sitzungs- und Feiertags-R. — Theilig-[s]: Jeanen-R. — Tödten- [Jn]: der über die Todten zu Gericht sitzt, f. Todtengericht, Hollen-R. und z. B. von Gott: Einen sanften Strumpf und den L-4 Mandat. Jg. 1804. — Universitäts-: Coll. Tag. 4, 43. — Unter-: f. Ober-R. und veralt. unterrichter. — Verse- [Jn]: Kritiker über Verse. W. 15, 237. — Wälde-. — Welte- Bez. Gottes oder Ehristi, auch: Welten-R. — Winkel- [Jn]: unbefugter und im Geheim auftretender Richter (f. Winkelgericht), Augsburg 1, 180. — Zeitungs- [Jn]: Kritiker, Referent für Zeitungen. G. N. 6, 29, vgl. Tages-R. — Zent-2c.

Richter-ei, f.; -en: 1) das Richtern (f. d.). Bonner 3, 323; Wer sich anbefehlen, so muß Unbefehlen soll wegfallen. Hebel 9, 83 2c., und Zffzg. z. B.: Vor der strengen Sitten- und Geschmacks-R. versammelten. Cafe Deutsch. 6, 301; Beim Kunst-R. f. A. 358; Unter dem Namen der Kirchenzucht wurde damals der ehrlichen Ehre Sitten-R. unterworfen. Schiller 1, 473; Gerichtl. 10, 282b; Diese bedenkenliche Splitter-R. bei einer halbstündigen Verdocktheit. Jenaer Par. 2, 355 2c. — 2) in Zffzg.: Schaf-R., das Gewerbe (f. 1) und die Wohnung 2c. des Scharfrichters (f. d. und die stimmverwandten Wörter), Schinderei: Ein Thier zur Sch. zu führen. Cafe Tag. 3, 342; „Was auch sollte sonst der Teufliche] vornehmen?" . . . Schaf-R. Platen 4, 96 2c. — haft, n.: in der Weise eines Richters (f. d. u. Zffzg.): Eine nicht kunst-r-e, sondern schaefer-r-Kritik. — -isch, a.: richterhaft, ritterlich, kritisch: Mit r. scharfem Blei durchaehet seine Bieber [Spargil. f. 1, 7 2c., vergl.: Richterlich ist eine nothwendige Eigenschaft des Richters: Die richterlichen Handlungen Gottes. . . . R. ist ein Behler an dem Richter, gleich große Strenge an st. Recht. z. Spr. 1, 172 (Lamian) und vom Schicksal: Das Engels . . . der auf der Stadt Mirst [die Sünden eines ganzen Sterblichen] und jenem r-en Schuldbuch tilgt. Brentano 1791; Die r-e Brücke. Schorr 1, 156 [die die dort über gehenden Jünger durch Einreden strauf] se. und Zffzg.: Der kunst-r-e Dunkelsinn. G. Nb. 13, 39, Gin ich bei Mädchen kunstlich fresh.] so sehn sie fittenrichtisch. G. 6. 66 2c. — -lich, a.: richterhaft; von Richtern herrührend; in Ressen Amt und Gebühr gehört, gründet 2c.: R-e Würde, Gewalt, Thätigkeit, Anstehung; Zur Zahlung seiner Summe gezwungen. Musäus N. 142; Wo zwischen drei Göttinnen [wein e-r Spruch entschied. Sch. 221a; Gekommen war nunmehr der e-e [Entscheidungs] Tag. W. 20, 23 2c. Zffzg. f. die von Richter, z. B.: Buch-r-e Aesthetik. John M. XVII: Sorrig 24, 233 2c.; Den r-e-n [wo sich zwei Richtern beschwören] Senat des Kreisgerichts. Nat.-Zeit. 15, 230 2c.; im wenig hoch-r-e Stande (als Kritiker) zu huldeu. Cafe Deutsch. 2, 193 2c.; Die runzeligen Besitzer des Höllengerichts, Minos, Rabad und Rhadamanthus in ihren hölle-n-en Demut. W. 13, 44 2c.; Nach dem Gericht, das sie [die Sünden] in ihrer Schuldsucht . . . sunkte, sich meistern lassen. Jak. 26a 2c.; Unter Zugnehmung des ober-n-en Gerichts. Wiggers Unt. 139 2c., vgl.: Erhalten Sie den „Merkur" bei dem oberrechts-n-en Archiv. W. Merk. 2, 75, in dem Archiv, das sich Zeitschrift als oberster Gerichtshof durch das Streichen genießt 2c.; Der schreib-n-e Ausdruck; Sitten-n-e Ellen. Cafe Deutsch. 5, 82; Bürne 5, 274; Die sittenn-e Miene. W. 23, 60 2c. — -n, intr. (haben) und nr.: f. sich als Richter behaben, richten, kritisieren 2c.: Die sie heut noch [oft in. 1805?] Sie sind sie lieber sitzen bryck bemegt sich in allgemeiniger Regr, aber Sprachlehren und Wörterbücher kommen dann auf dem gangbaren Pfade r-d hinterher. Jean Paume Pab. 3, 1. 230] N. Auch im Wörterbuch — Baldein, f. d. Zffzg. nam.: Künstlerisch ist es

Sache hat ihre R-keit; Damit hat es seine volle R-keit. Immermann M. 7. 76 ꝛc. ſ. ferner Ja.

Jffzg. ugl. die von recht, — nam. leicht zu mindern, inſofern das Bild, angiebt, in Bezug worauf Etwas r. iſt, — ſ. B.: R-be: ſ. abrechtig. — R-fe: 1) der alt. ſ. aufrecht (I. D. 1). — 2) (f. 1) gradſinnig und ohne Verſtellung, ſich ſo äußernd, wie es Jmd kundgiebt und wie man denkt, vgl. redlich, ehrlich, offenherzig: Das iſt a. redet und lebet und achtet keines Menſchen Anſehen. Sab. 20, 21; R-fer iſt die eingeborne ... Darum hab ich Dich Alles aus a-em Herzen freiwillig gegeben. 1. Chr. 30, 17; Er iſſet es dem M an gelegen. Spr. 3. 3 ꝛc.; Das iſt meine a-e Meinung, Anſicht; Du biſt nicht a. gegen mich; Wenn ich a. ſein (od. reden) ſoll oder: Um a. zu reden, A. geſtanden: ꝛc., oft als Einſchiebung, auch bloß: A., mache ſchon weiter fort. G. 11, 76 ꝛc.; Er iſt oft zu a., Ja a-er Verhrung ꝛc.; Jn der That, in der That und a-er Wahrheit, ſo daß ſie ſprechen ſollen, verhehlte noch Etwas [war unw., ſ. a]. 17; Gleben Sie die Zeze ... auf A-R! Gutzkow R. 6, 46; Mit einer a-R zuſammenden Geſtalten. 5, 146; Sie wiederholte a-l-ch ihre ungeziemlichen Anmuthungen. Auerbach Dorfg. 1. — a) Jn a., nicht a.; ſo an R-keit mangeln laſſend, — verſch.: verſtellt, falſch, falſch abſichtl. andere zeigend als man iſt, um zu täuſchen, ſ. o.: G. 15, 17 u. b. — b) R-keit, das R-ſein: Jch bezweifle nicht die R-keit dieſer Geſinnung, meines Dankes; Welch ein Unterſchied zwiſchen Falſchheit, R-keit, Beetnaen und Jndifferenten. G. 3, 155; Offenherzigkeit, die ganze Wahrheit, die man weiß, zu ſagen; R-keit, daß Alles, was man weiß, mit Wahrheit geſagt iſt. Hebel 6, 376; Natureidt iſt der Ausdruck der der Menſchheit ur-ſprünglichſten R-keit mit der gar unbeholfenen Verſtellungskunſt. Alth. 5, 84; Die R-keit mit und gegen ſich. Klinger 17, 13; P. Amt. 2, 49 ꝛc.; Daß und des Königs charakteriſtiſche eine Jn-R-keit, eine Falſchheit, eine Doppelzüngigkeit bewegtag. Jahrb. d. Z. 1, 299 (f. a). Jhm, auch (m. Bſ.) — a-r Äußerung: Gegen R-keiten, wie er ſie nennt, ober Grobheiten, wie ſie Andre nennen ꝛc. — 3) (f. 2 und verſch.) Zu nam. kaufm. auch von Sachen: von einer dem guten Ruffeyn entſprechenden Qualität, echt ꝛc.: Guter, a-er Jrin verkauft, gute Jrin. 1, 11; Der Lorbeerzeze wird einzig und allein in Fr. Nicolai's Laboratorien ... a. fabricirert. Schlegel Moderen. 4, 1099 ⁽¹⁾; Ob der Kauf der Bäckſel a. und rein ſei, d. h. ob das Eſſen die gehörige Weiche und Zähigkeit habe. Wurzbach 3, 365. — R-ds: Etwas auszurichten geſchickt, anſtellig, tüchtig. 1. Kön. 11, 28; Fremd Gut. Sirach 9, 20; Jch bin unbeholfen. Jmm. M. 312; 291; Anſtelligkeit und R-keit. 97 ꝛc. Gſchſ.: Un-a. Hpchs 1, 447; 449 ꝛc. Ähnlich: Schnell, geſchickt, unterſchiedlich. Brentano Gode. 194a, Note. 3. b. Jyr. 1, 190; Jnute (auch a-erſtändig). Jn unſerem Bedeutungen verſtellt, ſ. Sinnen 1, 939. — Dinkſ: logiſch. — Eigenſ: ſich nur nach ſich ſelbſt richtend, ſich durch keinen Andern beſtimmen laſſend, — vergl. Eigenrichtung und eigenſinnig: E-r Kopf. Parzeival 3, 8c; E-keit. 1, 109; Jene ganz eigentümlichen Verhältniſſe, die bei ihrer zufälligen E-keit, dennoch allgemeine Natur tragen. Hermann Epik. 6, 167, 115; Hoffmann iſt eine höchſt geſteigerte Originalität und E-keit die zur Monomanie. 686; Jungk 2, 3. Ans Eigenthümliche. 1. ſ. — Gade: (prall.) geſchickt, Etwas ausgerichtet und zu Ende zu führen. Fiſchart Gſch. 573. — Fölger: folgerecht. Kerte 14, 79; R-keit. Kehre Bl. 1, 321. — Ger: in Doppelſchlag.: Dinnen-g. 1. Binnengericht x. Vgl. auch vralt.: G-keit. Dichtament. 2. ſ. Gerechtigk.

— Gerichten: denken, Wirken ꝛc., lediglich vor gramatiſche Fehler macht. d. h. gegen die Gebanken- od. Strach-R-keit ſeibſt. Bandave Dicht. 4. — Gründ: ganz richtig. — Häre: aufs Haar [ſ. d. 1k] richtig (vgl. dauerhaft ꝛc.): Stiderei tiefbeit und h-e Betrogen. Hebel 3, 134. — Hab: (ſchergh.) Welches überall Schatten und Figuren ſo ſehr n. nachgeahmet hat. Fiſchart G. 1879. In Verſpottung von Joh. Naſ. — Natür: Ein n-er Jnſtinkt. Reiſe Reiſ. 3. 70. naturgemäß. — Rötm: Hagedorn 3. XIV. — Schlöſſ: denkſer. Der ſich mit bündig mir die Gründe auch verſtemmen. Abrahamſohn 3, 703. — Schreib: rechtgeſchaffen. — Sprächſ: grammatiſch richtig. — Un-s: [2], anſtetem (verhüllend): Frauen, denen es an a-n in der Gebuet zugelangen. kannt 9, 14a; Jahrweisheit 3, 240, ſ. abortieren; und unentbehrlich. (ugl. falſch 2d): Jch ſand meinen Vater nicht mehr ſo un-t, ſürgerlich x.). Herzog Bild. 1, 276. — Dazu: U-keit, ſ. [3]; aufſerdem (mit Pl.): etwas U-es, Falſches, Jrrthum, z. B.: Dieſe Angaben ſind zugleich ebenſoviele U-keiten. Aunz Bd. 3, 120; Es gab in allen Sachen eine ſolche U-keit (Verwirrung). Jmmer 1320. — Wüchſ: Dieſe gliedergart. Wi-e. Akaert R. 105. — Zeitmäß: Der Verlauf, der bereits immer unrichtig. Heine Reiſ. 2, 266 ꝛc.

Richtigen, v.: ugm. ſtatt orientieren, auch refl. (f. Compl.): — ſw. nur in Jffzg.: Ber-t: 1) ſ. berichten 2. — 2) richtig (ſ. d. 2 und 2a) machen: a) Jrrthümer, Fehler in einer Arbeit und meton.: die Arbeit b., verbeſſern; Druck-, Rechenfehler b.; Jch muß die beinen Jrrthümer — meton.: ich muß ihn b., Den irrigen leitenden Geſichtspunkt in ſeiner Kunſt ze. b. Jean 1, 23a ꝛc. — b) Etwas am Wagen (Aemter Bch. 132), ein Band am Hut (W. 3, 169) ꝛc. b., in Ordnung bringen; ferner: Ein Geſchäft x. b., in Richtigkeit, ins Reine, zum Abſchluß bringen, ordnen, z. B.: Ein Geſchäft war klar und bald richtigt. G. 1, 99; Dieſes Geſchäft beſorgt, eilen alle Stadtboten ꝛc. Jh. 524b; Die ſchwierigſten Artikel ſind bereits berichtigt und von Frankreich zugeſtanden. 415b; Alle Mühe hat Stolz gehabt, ihn über Alles zu b. Universitet ꝛc., Das Alter ... richtigt. Man ganz gleichgeſchickt x. Wiſe. 1648; Jhre Rolle mit mir zu ſp. verabredend. 1975; Bis der Anlauf der weimariſchen Truppen berichtigt war. 991b; Jch habe alles Zeitliche berichtigt. 442a ꝛc.; Eine Rechnung, Schuld, Forderung, Zahe x. b., beſtreiten, bezahlen, z. B.: Jch habe die Rechnung ſchon vor mehren berichtigt. 19, 4; Die Wahrheit, die Meinung regelmäßig ſogleich im Wirthshaus berichtigte. 16, 124 ꝛc. — Dazu: c) Un berichtigte Jrrthümer ꝛc. (u), — Geſchäfte, Rechnungen (h); Stand des Jrrth., noch in unberichtigten Fragen. Jmmer 1, 299 (f. a). Unberichtigter Nieſengeſtalt vor mir. W. 18, 42 ꝛc. — d) Berichtiger, z. B. (au Biogr. 3, 567; Heine Reiſ. 1, 153; 3a. 1112b ꝛc.; ferner (b) — der Schuld x. — e) Berichtigung einiger Mißverſtanden (a). Allgäuer Zeit. 1870, Beilage Nro. 16; — f) Berichtigung der Ausſtände (b) x. — f) Doppelſchlag.: Daß ich Jhnen auch noch die Sentenzahlen nach-g-b. (a) nicht verſäumte. f. 8, 196 ꝛc. — Nächſ: in Doppelſchlag.: Einen (von Etwas) b-n. (ugl. nachrichten 4), ihm das von Nachricht geben, ihn in Kenntnis ſetzen: Er berichtigte mich von dem Siege unſrer Truppen. — Daß unſere Truppen geſiegt hatten ꝛc.; ſelten: Jch war benachrichtigt [unrichtet, angewieſen], dem Staatsanwalt nach Berlin zu folgen. Chak Schuld. 5, 121 ꝛc.

Richtigkeit, z.: Jffzg. ſ. R-ker: berichtigende, durch Berichte: Da der Kunſt ... gen von Dem, was geſchehen war, b. und perſönlich Kenntnis nahm. G. 27, 269; 143 ꝛc. — Ger: (ugl. richterlich und Jffzg.) dem Gericht (Gerichtsverfahren) gemäß; darin gegründet, ihm zukommend; vor Gericht gültig. Gerichtsſ. 38, Die Pflege des ſtrengen g-en Rechts. G. 18, 161; G-e Reden. Kreyg 2, 294; Ein g-er Tranſitter. Thümmel 3, 54; Ein g-er Stadthalter ꝛc. Jh. 1, 1; Jn g-er Form. — Gerichtsh-g-en: Gerichtsverfahren. Wiggers Mut. 146; Ein ordentlicher g-er Entſcheid. Ente Ehe. 3, 34. Die reichs-g-e Entſcheidung. Mayr Bd. 3, 316 ꝛc. — Nächſ: die oder zur Nachricht erheilt: Mr-e Benachrung. G. 31, 342; Zeit. 3, 320 ꝛc.; verſch.: wonach man ſich richten kann, zur Richtſchnur dienend: poet 1, XV: — Unter-ſ: auf den Unterricht bezüglich oder gegründet x.: Dieſe Sprache, die ſich ohne n-e Bemerkung einprägen. Herzog Mercur 102, 113; Zum Zweck der n-en Geſetze. Chak Lenge 172.

Richt-s, ndv. in Jffzg.: ſ. gerecht 2. — ſam, a.: in Jffzg. z. B.: Ab-s: ſich ſelbſt abrichten laſſend. — Kun-s: ſ. unrichtig 2. — ſmäßig, ſ. ſ.: ugl. in Jffzg.: Ger-s: die Zuſtabilität (das Recht und die Pflicht des Gerichtshaltens) und —: der Begirk derſelben, eig. und übertr.: limſowenbe als das Bereich dieſes Kloſters ouper der G. bed geſtrengen Loch Burgermeiſters

Richter

Richter

Richter

Richter

hobt ihr geschossen und doch eine trächtige Ziege damit ins Haus getragen. eine B. Königg Weiß. 2, 287. eine schwangere Frau. — 2) R. Hafer-R. f. Rasf 3a.

* Riblk-ule (frz. -ül): 1) a.: lächerlich. auch n.: -e (verderbt aus ridicule, lat. ridiculum): Beutel zur Aufbewahrung wenig wichtl. Handarbeiten, nam. des Strickzeugs rc. Boaisdeer Brl. 1, 114; Immermann Mü. 3, 282. — -ulisieren, tr.: lächerlich machen. Wh. Merd 3, 129.

Ridoh!: Mit dem ähnlichen Wort- oder Zaubergeschrei: hobo! r.! r.! hobo! Gotter!, 9, 235b.

Rieb m.: f. reiben, Anm. — -e(i)sel, f.: -n: mundartl. statt Johannisbeere rc. (z. B. Carion Mor. Th. 1, 35), ist. ribes.

Riech-bar, a.: was zu riechen ist: Das Herdvar. A.-u. 32, 130; Wod Schumansen v. war, Das war nun schon genug. Jacobi 1, 119 b.; Wirkung elektr. Schwingung. Heinr Stil. 1, 192 rc. — -el, n., -e; m.: (-chiel.) Blumenstrauß zum Riechen. Weinhold 75a (wie engl. nosegay, wörtl. „Nasenstoß").

Riechen, intr. (haben, f. 1) und tr., rech, riche; gerochen (f. Anm.): 1) (veralt., mundartl.) intr.: rauchen (f. d.), dampfen, z. B.: Die Küche rauchd und reucht. Günther 1922; Dörfer .. fangen da) in der Aschen und rochen. Hasche (Wadern. 2, 1003) rc., auch mit „fein" (f. rauchen, ob, aus, aus- und nam. vere, ofen dampfen): Gebalt .. wo das Feuer nicht riecht, .. und wenn Wagen über sich in den Kopf gerochen und gestiegen war. Schadenreicher Jahrb. und tr.: Dampf ausbauchen, z. B.: Gefpenster, die Schweiel und der Rose r. Klinger, f. Anm. 3, 17 ff. — 2) (f. 4 und auch 1) a. und b) intr.: Durch Geruchsempfindung sich von Vorhandensein oder Nichtvorhandensein bemerklich machen: Etwas riecht gut, wohl, schlecht, übel, unangenehm, streng rc., fengerig, brandig rc.; Arzeneikämpfe r. wie — oder auch — Knoblauch. Das kerne Kraut riecht noch nach dem Reinecke rc. (f. d.); Nach dem Lauf (f. d.) riecht Alles. Pfeffel; so noch z. B.: Dieser Lumme riechen. Sprchw. (Aachener 1721); Geistig [nach Spiritusöen] riecht's. G. 1, 192; Läßt man Eisen streichen, der nicht nach Essig reucht. Aachet 7, 239; Das reicht noch Immertort [nach Blut] Ap. 8,17b; Wie reucht es so übel! Jmmermann Mü. 3, 233 rc. — b) [mit Dat. der Person] z. B.: So lieke nur Blumen, die r. [ssten] re. und häufig euphemist. statt stinken (f. d.), z. B.: Nimm den Kake fort, er riecht so; Jemand reicht mir dem Hals. hat einen sinkenden Athem; Er [der Tote] reicht [, stinkt" Faust] schon. Ch. Lisk. 111; Riecht's mir nicht gut? Wh. 3, 243 rc. — b) im Partic. mit Adv. verschmiegend, z. B.: Ein übel-r-ded Gas rc.; Wohl-r-de Pomade (Zachariä 1, 135), Geist, Wasser rc.; Kunst-r-de (oder -rend-e, Poet.) — Wasser, Blitz: Wohl r.: einen Gott wohlgefälligen Wandel führen (Ps. 19, 15 [vgl. Geruch und Ja). — c) (f. a.) Nach Etwas r., verallgemeint: in seinem Wesen das Genannte spüren lassen oder verrathen; Spuren davon an sich tragen, z. B.: Wie nichtig denkt unsere Jugend nicht nur nach der Lehre! Geisner 4, 44; Das Bauschen riecht so nach armen Sündern, wie überhaupt die ganze Stube. G. 9, 98; Der setzt ein listiges Kunststück, gleich darauf eine .. Bachsche Fuge spielt. Die Bach'sche Fuge .. wird doch ein wenig nach Hist [= Harmonie] rc. Bl. 211; Das reicht so recht nach der schwer plumpen Polemik des Jahrhunderts. Jahrbücher 10, 12; Jacker Bl. 1, 291; Daß sie [seine Verse] nach Augsschwerd r. Wiedemann 1, 247 rc. Absolut: Es reicht so burgerlich, um den Donat zu lassen, [ich von Christina das Leben wegen lassen. Stumpf 574 rc. — 3) (f. 2): a) Etwas r., durch die Nase (den Geruchsinn) wahrnehmen, unwillkürlich oder absichtlich (vgl. wittern, spuren), eig. und übertr. (vgl. Nase 2c und b), z. B.: Da rech er den Geruch seiner Kleider. 1. Mos. 27, 27; Man konnte deinen Brand an ihnen r. Jes. 3, 24; [Das Kampfroß] reucht von Weitem sein ferne. Hiob 39, 25 (Komiker 3, 336) rc.; Hebel 3, 162; Wer mir mag sich sein Raub verbrechen. [ich kann ihn auf die Meile r. Fischwer 124; Sie sollen sie ihren Dreck auch wiederum r. [ich will ihnen ihre Schande verhalten]. Luther 3, 293a, 9, 322a, 360b; Reuchst du Tod nicht gern? Wurmer Ul. 77; Er riechet [spürt, wittert] neue Beute. Riccius 1, 69; Wollteſt du gleich kriechen [in seiner Mutter Leib, das Pulver mich zu r. Opitz 2, 289; kein Pulver r. können, feige, schlachtscheu sein rc.; Nicht eine Nase, die nicht Dem reicht, der Kunst. Logau-Ipeee 3, 291 rc.; Den Braten (f. d. 11), Kunde (f. d. 3), Mäuse (f. d. 1g, vgl. 7) r. rc.; Er reucht Mäuse und schmeckt [f. d.] den Braten wohl. Luther 9, 359b; Er muß freilich seinen Schimpf von haben, der solchen Braten r. kann, f. Bd. 2, 250a rc.; Wer es auch nicht reicht [merkt], wohin alle die Liebhaberei kommen .. abzielen .. Der hat den Schimpfen ein wenig zu stark. f. 10, 189 rc.; Ich bin ein Mann! Das könnt ihr schon [an meiner Leter r. [spüren, merken]. Sie braucht nahm im Tiegeten. Jak. M. 1, 46; Wer hat Das r. [vor seinen Nasen rc. gehabt, daß rc.]? Wer hat Wahrheit sollen an Etwas haben (f. 2c), zunächst von Gott an dem ausstrigenden Opferdampf (f. Genesis a. v. 27ff.), z. B. 1. Mos. 8, 21; 2 Sp. 29, 31 rc.; Daß man heine gute Sache riecht. Hahel. 1, 92c., auch: Sein M. wird sein in Harnam reicht. Jeremias 48, 11; mit Nachsatz: Nachen heist beten, r. heist erdenken. — 4) (f. 3) intr.: a) ohne abhäng. Bd.: Weder sehen .., noch r. 5. Mos. 4, 28; Sie haben Nasen und r. nicht. Pf. 115, 6. — b) An Etwas r., f. an die Nase bringen, um den Geruch wahrzunehmen: Nehmen in der Hand den Kranz zu riechen ze r., reicht nicht daran: Nasen Reich. 14b; Der darf zuletzt an keine [Brüche; [seinen] Nase r. Schwerin 1, 130 rc., seltner: Man rech zu Rosen und Nelken. Ben Akm. 179; Darum muß man mit einer andern Nasen dazu r., nicht wie eine Kuh mit der Nasen [f. d. 1], sondern mit der Vernunft. Luther. [niederr.]: Daran kannst du r., von einem herben (in die Nase leibbindenden) Geschieb, den man Einem giebt rc., z. Jerm. W. 3, 345 rc.; Er solle zuwor in seinen [eigenen] Busen r. Auerbachs Volksk. 1, 351 (vgl.: sie selbst an sie Nase stoßen). — 5) [Mit Dat. der Person] Etwas riecht [ist] Einem Nase hereingefahren, warst also noch nicht einmal ganz drin], so ist man mit den Schuffeln. Günther 1100, vgl.: Ein Kleiner kann sich einschmieren und einbrechen, wo ein Großer nicht einmal hinr. darf. Arnim 53; Mehme Drohen hat kaum hervorgeschaut, [den Kopf] [sich Gedanken] an, Weiße Kern. Th. 3, 295; Haberer riecht nun den ganzen Sommer nicht aus dem Hause hinaus. Jp. 1, 70 rc. und nach den Hebr.: Ja mag nicht r. in eure Versammlungen [f. 2a]. Am. 5, 21; Wie eine süßliche Schmar zerreicht, wenn sie das Feuer [Einem] nahe [vgl.: wenn sie Feuer riecht] [3. Jauj. — 8) Rieher, f. u.

Rum. S. rauchen. Anm. Die Formen des Prät.: du rauchst, er rauch; Conj.: rauche. rauch! [f. Sp.) in der besonders Preis verall. — S. auch schmecken.

Rieb, Rieb, n.: das Reiben, Scheuern, Fühlen, sehen und an [f] von rauchen, z. B.: Rh-r: 5) [4] veralt. statt abrauchen. Parmeilan 1, 993b rc. — 2) Etwas u., das Riechbare davon ab-, wegnehmen (es auf-r.), z. B. eigene Bd. 2, 105. — 3) Einem Etwas r., es ihm wie durch Riechen [Schnuppern] (vgl. anr. 3) für etwas die Nase [für ab. Hakes Hint. 134; G. 11, 175. — Anm.: 1) [Ab] Etwas r., daran riechen, es der. Günther 1050a, Lohau 1, 158, auch übertr.: Ich bab's etwa auch ein wenig angerochen [meine Nase hineingekehrt, verstehe ein wenig davon]. Jacobsdorf (Lausitz 1, 149a). — 2) Einem Etwas r., vgl. anr. 3, z. B.: Sie kannten's jedem Schelmmann r., wer im Grunden liegt. Aleris O. 1, 1, 4a; Sie riechs's einen jeden Mödel an, [ob das Ding heilig ist. G. 11, 175]; Jene Kärbung, der man .. den Meister zuzusagen sehen entsteht. Prag Mus. 1, 224 rc. — Rich für sich: Einen an, wirft auf seine Nase (eig. und übertr.), haucht, pustet ihn an; Es hat mich eine gewisse Hemdeleie angerochen. Mack's Br. 1, 211; So rauch dem [ihm, von] unverlobten Mann [der Krieg für sich und Seinen an. Bauer Sp. 258, 1, 9 rc. — Ab [r.: 1) [1] raschend (oder riechend) aufsteigen: Daß es das Opfer] aufrieb dem Schöpfer. Hasche 3, 1, 12; Als Duft und u.-de Dämpf. Voß Sp. 1b; 1c0b rc., vergl. (schwz.): Aufstehen — aufsteigen, von Speisen und Gerüchen, z. B.: Ein Gemüth aufs Neue regen. Bretter 2, 287; Gedicht Sp. 256; So, reche mir dann weiter auf, durch den zum Knochen nicht mehr unter die Augen treten. Hasche Tag. 65. — 2) einen Geruch in die Nase aufsteigen machen, einziehen: Riechet einmal mit recht tiefem, inbrünstigen Athem dieses Räuchwerk ein, dicht neben einander stehend, eine Menge platter Stiefe (Niete. Zähne) von gelbmessing Roher. Oefter streck von gestalteten Messing- oder Silberdraht eingelegt.

Digitized by Google

Harmonik 3. 899. Ruh — R.-Blatt, so z. B. Bever- und Hinter-R. am Vorderwasserschuß.

Anm. Adv. hriol (hriol), mdr. riut (Gen. riuwes), über den schwankenden Ausl. (z. die Belege) vergl. Andreas Deth. 57 und insbesond. Merkle Ausgl. rend., Phragmitis communis. Bd. Riet. 38. 2c.; die Schreibformen Gen. von Reih, und der Zucker wird auch auf Reh, wiewohl es unserer Art ist, gezogen. Staarius Rec. XII. regl. Q. 4, 17; ob, Bon intransitivem Verb einer Nebe, Reif, 264b, 2196, 3224; Mandvilla 139 ff. Berlin. Jahrm. R. — Rem 1, 1. Anm. Adm. 3, 56 und 3, 57. Als in im Walde zu einer Zeit Stern Reh verabredeten. Mieder R. 165 (oder zu 170) 2c. — (Ueber Riedel f. Adm. 3, 55 und Grube 3, 550).

Zsfgn. f. 2c., ferner z. B.: Die Baumriese [2] sehen wie Schilferne aus. Adm. 3, 421; Mieder [2] auf alten Einfen (Gerüsten). Adm. 3, 421; Mieder [2] in Baumriesen [1] liegende Stämmerne. Chemn. Th. 51; Am Ufer-riet [2]. Hunyadi 1, 160.

Rief: f. Riff. — -et, f.; -n: (f. Reif II 6 und Wespe 2c) Mile, bedrunde Furche, Längsvertiefung und die dazwischenliegende erhabene Fläche: Mit einem subtilen Rautzeheobel ausgegrezen, daß sich eine „Rieffe“ in die andre schickt. Phil. 2, 257a, 3, 32b; Gewöhnliches Sedrehung wird erst in R.-n oder Maschen gewoben. 6. 37, 361; Wie die R.-n auf den Mahlsteinen. Könne Sch. 10, 11; Hiermit werden die R.-n der Mühlsteine [1] ausgezogen. Im Hof der Endzunft zeichnet in die letzte R. hinein-rosst. Landwirt. Bei. (555) 471a; Ob eine Bürste sehr, sehen aber acht Zage (R.-n) habe. Winkel 3, 361 2c. S. ferner Riefe. — -eln, 2c.: mit kleinen Riefen versehen, reifeln (f. d. Ful.): Auf gerieften Stahlwalzen Lederstoffe Zimmelun. V. Dr. 2, 91. — -en, 2c.: 1) mit Riefen versehen, f. reifen II 4c: Die Rhänemente der Innenseiten beim Zeißeren und Opalisieren fein und gleichmäßig gezeichnet Rissen. Buchmeister 28, 2, 5; Säulenschäfte, glatte und ge-riefte. Adelung (Manuel), 1, 343a; 2) f. reifen. — -ig, a.: gerieft: Eine am Zündloch r. ausgefeilte Schwanz-schraube. Winkel 3, 393.

Riege, f.; -n: 1) mundartl., veralt, Roll Meihe, f. Reihe. W. 3, 890 m., häufig bei Luther, z. B. in der Bibel — wo neuerdings Reihe dafür eingesetzt ist — 1. Mos. 28, 17 ff.; 39, 10; Weish. 18, 24. 3. Kön. 7, 2; 2. Chr. 4, 3, ferner: Ob . . . ein ganzes Wort oder R. . . fehlet. Luther 8, 293b; R. 110a, b; Die Schnur oder R. der Per-sonen im Geschlecht (Geschlechtsregister). Luther, An der R. der fier Bleche nach, wie sie der Riegel zu den Bolken in der R. der Langen. 224a u. — 2) (f. 1) Turnk.: „eine best. Anzahl von Turnern, welche nach einer ge-wissen Ordnung und in sich wiederkehrender Reihenfolge turnt.“ John Turnk. 72, 69, 111; Neunte Nat. 3. 1, 27 2c. — 3) Bau k.: „Gebäude für eine Mann-verjierung, das Vergebäng.“ Bugge 2, 248. — 4) mundartl.: a) in Vorland: Gebäude zum Trocknen des über Balken gelegten Getreides. Stavius Rec. 778; „Art Kornbarre“. Bolton Beit. 604 (zgl. Mieghaus und Riegel 1a), — b) auf Mühlen: zum Abergetreiben Meer eingerichte Wasserlocher. Hütte Bau. 323. — c) Bair.: Art schmales, furzes Ruter (Riem) für kleine Schiffe. Adm. 3, 89; 679.

Riegel, m., -s: ue.; -chen, ein; -t: 1) eine Vor-richtung zum Verschluß von Thüren 2c., bestehend aus einem viereckigen schmalen — oft vorn schräg ab-geschnittenen — Parallelepipedum (aus Holz oder gw. aus Eisen), das, wenn der Verschluß hergestellt werden soll, in eine entsprechende Öffnung hinein-tut, wenn man öffnen will, zurückbewegt wird, so als wesentlichen Teil eines Schlosses, wo die Bewegung durch Drehung des Schlüssels bewirkt wird (f. Hammerich 3, 110), am gewöhnlichsten aber von leicher Vorrich-tung, insofern R. ohne Schlüssel, bloß mit der Hand vorgeschoben oder vorgeschoben wird, z. B. eig.: Stoßt mit beiden Mannen, Thoren und R.-n. S. Mof. 3, 5; 3d habe die R. alle heruntergeschoben. Jer. 51, 14; 45, 2 u. o.; Alexis 6. 1, 2, 304; Ich muß meine Hausthür selbst zu-schieb und den R. nicht vor. 6. 17, 69; 1, 182. Sie hörte den großen Riegel zuschieben. 17, 299. Goethe N. 9, 52; Wie rasch die Pforte und dem R. sprang! Lenau N. 144. Wie der R. zuschnarrte. Klinger Meis. 1, 212; Alle R. schoben sich, die Thüren sprangen auf. Müller M. 1, 4.

Opitz 2, 49 m.; Hinter Schloß und R. Immermann M. 2, 5c; W. Lus. 1, 67 m. und übertr., z. B.: Das Mutter-gut von meiner Sämerker Kind darf er nicht mit ins Haus-land nehmen; morgen am Tag schieb' ich ihm einen R. vor [treff ich Vorkehrungen, die ihn daran hindern]. Auerbach D. 4, 271; Die Bewohner hatten den R. vorge-schoben [den Eingang mit Gewalt verhindert]. G. 4, 274; Manch Brechmaschinen wäre zuschanden, hoch Herbem-R. fest' so vorgeschoben. 12, 100; Hinterreisige in der dem christl. Tertiel wiederstehenden Heidenwelt; Den System-R. vorschieben. Ausland N. vorgeschoben 17, 1, 17; Eine Gesetzung ist endgültig zu machen. Da muß man alle andern R. vor-schieben, einen von denen, die nicht wachen und wanken. O die Ehe, der gute, sehr, unverschämte R.! Immermann M. 3, 248; Segen, Gott, 260; Daß der Heirath . . . noch ein R. vorgeschoben. Die hintertreibend) waren Gründe. Gutzkow 3, 215; Luthum 1, 104; Der göttlichen Rache einen R. fur-schieben [für durch Buße hindern]. Reinick Leg. 117; Mutter 2, 283b; Vogt Kdbl. 82; W. 31. 502; 32, 208 m.; Wenn einen R. schieben [mundartl. statt verschie-ben], Adm. 3, 421; Ich will ihm einen R. vorschieben, den Absuß sperrende Eisenstäbe. Kabl Tutor. 1, 10. Eisen-: aus Eisen, Gsfzh. Holz-R. zgl. Demant-R. — Fälle: Fallstücke (1). — Federn: mit einer Feder (f. d. 9). Harmonik 1, 849. — Fenster-: an Fen-stern angebrachte: Zwei Paar Fenster- und Thürriegel zwei verstellen Seitenbleiben (Gatter-Schenkel, -Stäbe) und zwei horizontalen Querstücken (G.). Harmonik 3, 23. — Gebirgs-[2c]: Einen ihren Thal; vorgeschiedenen G. überbleiben. G. 19, 45; Der waldbewachsene S. . . lag vor dem Thal wie ein ungeheurer R. 23, 14. — Hinter-: Starke Sträuche mit darinn Holz, Cornus, z. B. C. san-guinea, C. herbacea 2c. Oken 3, 1847; Sommerer Or. 1, 150 n., — abd. hartrugolin n. (f. Graf 5, 501), d. h. eig.: Hart-Trögelein, auch Haun-R. — Hülfs-: 1) Hauptschieber: [Bair.] fem. [2]; als [Ark.]: mn. [3]. [Bb.]. — 2) [Sb.]. — Hütten-: [1]. S. 12, 100. — Hemm-: Die Gerüchte haben seine Tendenz manche h. allmählich weggezogen. Cotta Tag. 5, 187. — Hin-ters: nannten, [Ark.]: ein hinten befindlicher Riegel, z. B. an der Thürbleibung, im Gsfzh. zum Verschließ. [Bb.]. — Höltlen(s): der die Holle schließende — und so als Beg. eines bösen Weibs. Hasche (Wochens. 2, 1907). — Kirchen-: Riegel der Kirchenthür, — und überh.: sicht. Hemmnisse; Alle Würden freie Bahn, die sie hat, und die Evangelien der Gnaden, 1 Kön. 2. ihm rot-tesiessen, [mit welcher Hand ihm aufgethan. Pietet Pr. 3, 156. — Kissen: [Bb.]. — Kleider: [Bb.]. — Leis: [Ark.]: Der Beschneidebrief besteht aus zwei parallelen durch eine Schaubenspindel und zwei k. innner Bewbehalung ihres Verschlusses aus der Bleibleine, im Gsfzh. zum Verschließ. Baumeist 1, 382. — Lüfen: zum Zurziegeln der Lufen, nam. auf Schiffen. — Mittel-: z. B. [Sh]. — Nächt-: ein drehbarer Riegel in einem Thürschloß, die Thüre zuzuriegeln: Den N. verschieben. 9, 19, 90; Schloß und R. 3, 21; Schloß, R. und Kette. Thümmel 7, 108 2c. — Nagel-: Nagel-Riel. — Ochsen-[Bb.]. — Pfo-: etwas einen Pfo, Durchgang Ver-sperrendes, pfal. Berg-R. und z. B.: Ein materiell ge-trammerter Raubveit ist ein gefurchteter P. dem Ansich-ten nach der Gesellschaft. Z. 33, 1; Ein Pfo- und Cur-: in der Thüre befindlicher Riegel, z. B. [2c]: Die Hantek ist meiter ein Thalabhag oder ein O., der eine neue Abtheilung des Thales beg. und darriadere. Kabl N. 1, 171 2c. und [Ak.]: Harmonik 3, 744 2c. und übertr.: Der Hauptzweck der ganzen Wachen dn aus meiner Gemeinde ist, Gtod mit O.-n von Wache befestigt. Chas 3, 1024 2c. — Rüder: [Ab.]. — Sände: 1) [Sb.]. — 2) (veralt.) entheilt aus Sand-Teegel (f. Adm. 1, 898, 3, 294), Kelleite, Fischhaus 2c., z. B. Matthias Lehr. 290 2c. — Satter: [Ak.]: in Satteldächern. — Schaf-: [2a]. — Schöß: [Ak.]: die mit Brettern überlegten Durchleier eines Baugerüsts. — Schwänz: [Bb]. — Spänn: [Ak.]: z. B. der die gegenüber liegen-den Säulen einer liegenden Dachstuhls verbindende Riegel oder Querbalken; der Riegel zwischen den Griessäulen eines Mühlgerüsts 2c. — Steine: zur Befestigung des Bodenstein in der Mühle. — Stell: [Ab.]. — Stoß: [Ab.]. — Thore,

R., die Säumsinge an der Hammerradwelle. Schreiber Tal. 56. — 3) mundartl. Bed.: f. -n): f. Rief 2. — b) kleines zusammengeschlungenes Band Strob, Flachs 2c. (niederd. Wieren), z. B.: Strob-, Saud-R., zum Schauern (Scheuereinen); Hand-R., der beim Tragen auf den Kopf dient: Strob (irgend Wuscher-Trager) Ring (f. Kringe). Hiermach viell. urlter.: R.-Bande, z. Bande. Ib.

Anm. Adv. rigil, mdr. rigel, nach Wachter. zu rihen, reiben, durch etwas Zusammenhaltendes verbinden. f. Reigen, Reim, Ruh, Ogl. Gramm.

Zsfgn. ohne Zusatz zu [1], z. B.: Bäusch- [Bb]. — Berg- [2c]: Das Schloß lage auf einem abgeleuch-ten B. über der Stadt. Chronik (Nat.-Zei. 14, 323). — Binde(n)-[Aa]: nam. das bei holzernen Brücken-gerüsten zur Verbindung der Zangen und Bolzen hori-zontal in dreifeile verzapfte Stück Holz, — gw. zwei solche, wovon das obere Grund-R. heißt. — Dies manns: von der größten Härte (vergl. diamanten), z. B.: Denn D. Grab entrieglen soll. Kaisgauer Bo. 2, 270 m. — Eisen-[Aa]: eine Stab-Lage eine Abgleuch-ten, den Abfluß sperrende Eisenstäbe. Kabl Tutor. 1, 10. Eisen-: aus Eisen, Gsfzh. Holz-R. zgl. Demant-R. — Fälle: Fallstücke (1). — Federn: mit einer Feder (f. d. 9). Harmonik 1, 849. — Fenster-: an Fen-stern angebrachte: Zwei Paar Fenster- und Thürriegel zwei verstellen Seitenbleiben (Gatter-Schenkel, -Stäbe) und zwei horizontalen Querstücken (G.). Harmonik 3, 23. — Gebirgs-[2c]: Einen ihren Thal; vorgeschiedenen G. überbleiben. G. 19, 45; Der waldbewachsene S. . . lag vor dem Thal wie ein ungeheurer R. 23, 14. — Hinter-: Starke Sträuche mit darinn Holz, Cornus, z. B. C. san-guinea, C. herbacea 2c. Oken 3, 1847; Sommerer Or. 1, 150 n., — abd. hartrugolin n. (f. Graf 5, 501), d. h. eig.: Hart-Trögelein, auch Haun-R. — Hülfs-: 1) Hauptschieber: [Bair.] fem. [2]; als [Ark.]: mn. [3]. [Bb.]. — 2) [Sb.]. — Hütten-: [1]. S. 12, 100. — Hemm-: Die Gerüchte haben seine Tendenz manche h. allmählich weggezogen. Cotta Tag. 5, 187. — Hin-ters: nannten, [Ak.]: ein hinten befindlicher Riegel, z. B. an der Thürbleibung, im Gsfzh. zum Verschließ. [Bb.]. — Höltlen(s): der die Holle schließende — und so als Beg. eines bösen Weibs. Hasche (Wochens. 2, 1907). — Kirchen-: Riegel der Kirchenthür, — und überh.: sicht. Hemmnisse; Alle Würden freie Bahn, die sie hat, und die Evangelien der Gnaden, 1 Kön. 2. ihm rot-tesiessen, [mit welcher Hand ihm aufgethan. Pietet Pr. 3, 156. — Kissen: [Bb.]. — Kleider: [Bb.]. — Leis: [Ak.]: Der Beschneidebrief besteht aus zwei parallelen durch eine Schaubenspindel und zwei k. innner Bewbehalung ihres Verschlusses aus der Bleibleine, im Gsfzh. zum Verschließ. Baumeist 1, 382. — Lüfen: zum Zurziegeln der Lufen, nam. auf Schiffen. — Mittel-: z. B. [Sh]. — Nächt-: ein drehbarer Riegel in einem Thürschloß, die Thüre zuzuriegeln: Den N. verschieben. 9, 19, 90; Schloß und R. 3, 21; Schloß, R. und Kette. Thümmel 7, 108 2c. — Nagel-: Nagel-Riel. — Ochsen-[Bb.]. — Pfo-: etwas einen Pfo, Durchgang Ver-sperrendes, pfal. Berg-R. und z. B.: Ein materiell ge-trammerter Raubveit ist ein gefurchteter P. dem Ansich-ten nach der Gesellschaft. Z. 33, 1; Ein Pfo- und Cur-: in der Thüre befindlicher Riegel, z. B. [2c]: Die Hantek ist meiter ein Thalabhag oder ein O., der eine neue Abtheilung des Thales beg. und darriadere. Kabl N. 1, 171 2c. und [Ak.]: Harmonik 3, 744 2c. und übertr.: Der Hauptzweck der ganzen Wachen dn aus meiner Gemeinde ist, Gtod mit O.-n von Wache befestigt. Chas 3, 1024 2c. — Rüder: [Ab.]. — Sände: 1) [Sb.]. — 2) (veralt.) entheilt aus Sand-Teegel (f. Adm. 1, 898, 3, 294), Kelleite, Fischhaus 2c., z. B. Matthias Lehr. 290 2c. — Satter: [Ak.]: in Satteldächern. — Schaf-: [2a]. — Schöß: [Ak.]: die mit Brettern überlegten Durchleier eines Baugerüsts. — Schwänz: [Bb]. — Spänn: [Ak.]: z. B. der die gegenüber liegen-den Säulen einer liegenden Dachstuhls verbindende Riegel oder Querbalken; der Riegel zwischen den Griessäulen eines Mühlgerüsts 2c. — Steine: zur Befestigung des Bodensteins in der Mühle. — Stell: [Ab.]. — Stoß: [Ab.]. — Thore,

Digitized by Google

Thüre. — Trage [m.]: starke weiter vom Gestell ein- Mittelwände getheilte, den Mantel tragende Hölzer. — Vorder-; s. Hinter-R. — Zäum-; s. Hart-R. — 2) [kn.].

Riegeln, tr.: 1) mit einem Riegel schließen (gew. vers., zu-); eig. und übertr.: Er riegelt Hand in Hand. Reinhard 142. Unser Thor [zum Schutz] geschlossen. — Binden und Knebeljoche 6. 209; Der Schlaf . . riegelt alle seine Sinnen. W. 10. 244 K. — 2) in Jöpfa. (s. ausz., zusammen-): durch Riegel (s. d. kn.) verbinden. — 3) (mundartl.) regen, rütteln, locker, lose machen. Schm. 3. 40. — 4) in der schmiedenen Jöpfa.: schaden (s. schützen, Anm. und Schm. 3. 401).

Jöpfa, naw. an [4], pal. die von schliessen, z. B.: Ich [1]: eingelne abweren: Die Thür a.; Sich a. — Rüst: 1) [1] den Riegel zurückschieben — öffnen, allgm. (— — Schließen). Die Thür, das Fenster a.; Die Pforte a.; Pferden auf- und a. Justin. 9, 95 und (ohne Obj.): Riegel auf! .. Riegelt auf! 11, 88 K.; Indem das Jrrenhaus sich seine Gemalt alle gehetmen Schaphammern und bedenn aufriegelt. Goethe Br. 120; Bald ist den Gott mit aufgerissenen Thüren, Bald ihm Riegeln. — Tages hatten sich zugetragen, die der Nacht auf. Jp. 31, 60. Grausier Schlüssel, der das Gefängnis des lebend hinter mir schreibt und vor mir aufreißt die Behausungen der rechten Nacht. Jp. 134b, Die Nacht a. W. 10, 59; 20, 123 K. — 2) [3] aufreißen, aufrichten: s. Jam. — Rüst: 1) [1] durch Zurr. ausperren: Einen a. — 2) [2] ein ausgeriegeltes Lustgebäude in einem Garten. Jak. Chr. 1, 1733. aus Riegel: oder Fachwerk befestigt, s. Riegelhaus. — Rüst: 1) [1] riegelnd verschließen, zig. und übertr.: Sich mit Jemand a. Jp. 31, 60; Sich gegen seine früher ganz sein dunklen Kerker fest Schlafes eingeriegelt. Goethe Br. 165; Ihre (der Vögel) Behausungen, weiselt S. a., einlegirte. Jpsoldier Bes. 2, 87; Hört riegelt sich [Siegel] das Wort Kurtius ein [in Liebesbriefen]. Tieck Gemüt. 2, 2. — 2) [3] aufreißen, aufrichten: s. Jam. — Unter: auf. 1: Die Pforte [vom Garten]. 2, 20; 9, 3, 345); die Thür (Spielhagen Pr. 3, 235) c.; Der jener Pforte öffnen. | Jn nach langem Anpochen nur | dem Kranken, dem Armen sich e. Freiligrath Pol. 2, 66; Seine Tamentrinne Grab. Goethe Br. 2, 279; Nun sei des Schweigens stilles Thor entriegelt. Platen 3, 149; Ihm war die Greifenwelt entriegelt. Kamler K. 1, 101 K. — Schließ-: Jemand hin und her fliegen, flehen: Schatz, daß ich mich Unterstützer gewerben, ich wollte euch ich Hauptlicher Schloß. Wenn dabei kahlen nicht viele Riegel der unbändiger Feuie gefangbrieglet! Unser Sch. 229; Der deutsche Hausverstandsbrache ist ein darmet herumgeschobener, von Vorurtheilen und Lustgarten gefangbrieglete Gefängnis. Jungnitz (1840) 1, 1. Dagegen: Zu den Lustgärtnereien und Gartenfreuden. Allgemeine Zeit. 41 Nr. (1. Novtigkeit; Schlüsselgewalt). — Vor-: [1]: Mit Schlössern, Gallen, Knaben die Pforten vor-e. Hagedorn 3, 188. Die Grenze ist mit einem Wall verschlossen, der das Thal vorriegelt. 9, 23, 10 K. Berg-R.: Den Thor gut vor-e. Der vorriegelt. Kindel 3. Der Wachter Thür und Thor vor-e. Meister 1, 192. Jp. Hal. 2, 247; Wenn . . dies Thor dem Zieben sich vorriegelte. Jp. 2510. Schimmel Kil. 9; Pr. Ob. 21, 236; W. 11, 238; 10, 217. — Zu-: verre. (s. d. und Obzig. auf. c. 1): Jp. 1, 181. 3, 104a; W. 1, 220. 2c. — Zu-sammen-: [2]: Der mittelste Riegel geht durch die Breter durch, riegelt sie zusammen von einem Ende zum andern. Mündelsbuch (2. Mos. 26, 28).

Riegen, tr.: 1) (niederd.) reiben; in Falten legen u. —er, m. —erin, f. —ung, f. Schiff. (s. Rauen).

Riehen, intr. (dahen): ruhren (s. d. und ersten) Stir war vom W., wie die Bewegung der Nemen zum Wehen genannt wird, erhält. Hahn Mate 1, 122.

1. Rieme, m., —(e)s; —e: das Riemenwerk; eine Gesammtheit zusammengehöriger Riemen: Das in die Hand das O. W. Ox. 1, 77, die Zügel der Pferde 2c.

11. Rieme, m., —(e)s; —e; chen, lein; —s, —en, m., —s; wz.: 1) ein langer, schmaler Streif Leder, Etwas damit zu befestigen, zu schnüren, zu binden 2c.: Einen Gefangnen e. mit R—en binden. Jp. B.; Als er ihn aber mit R—en anband. Jp. 22, 25; Ich frie die Bande, ich mache dich frei; | Ich schneide die Stricke, die R—en entzwei. Komisch-Pol. 63 K.; R—en des Pferdegeschirres 2c.

Zu Band die R—e zerrissen. Was knapft mir die R—en zusammen? Alexis H. 1, 94; Sie hat den Fesseln durch die Felsen verschlossen Und beschlagen hatte die Jungen, breiteten Zügel. O. 5, 46 K.; Der R—en Schlinge macht er sleich ihm [dem Rest] ihren Nacken. Klopstock Recht 135; R—en zum Schnuren oder Aneinanderbinden, z. B.: der Schnürleiber (zweier jetzt Schnürbänder gew. sind), der Sandalen, Schuhe 2c., dazu speziell: Nicht wichtig sein. Einem die R—en der Schuhe [Matth. 1, 7. W. 12, 1204a, vgl. Pisanz 7, 93) oder die Schuh-R—en [Joh. 1, 27 u. a.) aufbinden (vergl.: ihm das Wasser zu reichen u.), ferner: R—en an einem Bundel 2c., oben hindurchgegangen, um durch Zusammenziehen ihn zu schließen, durch Aus- einanderziehen zu öffnen und zugleich als Handhabe: Zog den zerissenen terrenen Beutel an den R—en hervor, worin der Tobak ihm verwahrt war. O. 5, 81 K.; Daß sie, in Bündel, an den R—en [Bündel-R.] getragen ziehen müssen; Ob geht ihm an die R—en (j. Bind-R., vgl. 7), er muß bleiben (s. d.), bluten (s. d. 5) 2c.; Zieh den R. und geh den Bühm [mundartl. Matt Bohm, s. d. 2]. Sprchw. Herod 150; Frisch 2, 119b; Zimpferlinus 1, 379, Wolfart Sprchw. 3, 446 2c.; ferner: R—en formen oder ist gut R—en schneiden. Sprchw.; Wie schön, wenn Knaben . . | zur Schul', in R—en eingeschnallt, | nach, einen Knaller tragen. B. 40b, 5. Bücher-R.: Die Theile einer Bücher- . . von der R—e [worunt der Rücken] in der Glieder schrieben R—en. Zinzberg 31, 19, 594; Jp. 31, 19, 598 (s. Faust-R.): Wie mit dem Bohrer ein Mann den Balken des Schiffs | bohrt und Jene von unten herum ihn treiben mit den R—en | lassend an jeglicher Seite sie. Od. 9, 385 Wolfart Sprchw. 3, 446 2c.; ferner: Auch ohne den Begriff des Befestigens 2c., z. B.: so sprchw.: An R—en [oder R—den] leiten die Hunde (s. d. kn.) leere (s. d. 1) treiben (knan, wagen), vergl. Lappen 3 2c. und z. B.: Zieh leret den Ochsen . . an R—en nagen. Matthias 1, 1, 1,

R. — Kiele: f. Jungen-M. — Kirren: vom Kar-renſchieben über die Schulter gelegt und an die Karre be-feſtigt. — Klauſur: bei den Buchdruck., zur Befe-ſtigung der Klauſuren (f. d. 2) dienend. — Knie: 1) lebender Kniegurt. — 2) bei den Schuſtern ein Riem, den zu nähenden Schuh ꝛc. damit über Knie feſt zu binden (Gramm-S.). Kirchh. Obſ. 1, 87 ꝛc. — Knöten (ſib): vgl. Knotenveiſtche, Knute. — Köpfe: nam. des Pferdegeſchirres, f. Gbdet-M. — Kreuze: ſich kreuzend, nam. am Pferdegeſchirr. — Kübe: nach An-ding d. Bernicle, am Harz Bez. einer dem Viehreichthum als Maß zugrundeliegenden Einheit. — Küſchene: f. Hänge- und Bequemlichkeits-R. — Lädere. — Lenk: zum Lenken des Zughiers. P. Kindl. 3, 106. — Mähe: dünn und ſehr ſchmal, den Sattlern zum Nähen dienend. — Meſſer: f. Bſchn-M., Schuſt-M. und Spec. M. das man zum R. abgeſchnitten. Landwirthſch. Ztg. (55) 101b. — Nieder: [11]. — Sättele: zur Befeſti-gung des Sattels. Coloy 2. 268; 280 ꝛc., f. Brnh-M. — Schmäche: um den Bauch gegürteter Riemen, nam. inſofern dadurch der Hunger beſeitigt werden ſoll; Den Sch-en feſter ſchnallen. Aegidius RSch. 1b, 337; Ob ſie gleich ihr Weybsgethem zum Sch-en gebraucht und ſich damit ſo eng gegürtet hatten als möglich. Muſäus M. 1, 69; Als die abgedorrten Lenden mer ; bei Hungerd Sch. anhaben-tzerig gerieth. Prop. Wk. 6, 85; Den Sch. um den leeren Bauch ge-ſchlungen. Zeitens Mskl. 2, 324. — Schühre: zum Schühren dienend, f. Schnürband. — Schüh: f. [1]. — Schwänze: am Pferdegeſchirr ein Riemen, durch deſſen ledernen Ring der Schwanz des Pferdes geſteckt wird. — Spänne: f. Anſpann-R. — Spann: 1) ein unten am Bauchgurt des Pferds befeſtigter, un-den Vorderſchenkeln durchgezogener und dann am Zaum befeſtigter, das Pferd am Speingen und Schnellen des Kopfs hindernder dreifer Riem: (Das Pferd ſtieg, daß er ohne R-en nicht zu retten war). Simplic. Ausg. 1683, Muſäus Pb. 1, 80. — 2) f. Schneider: ; ein unten an der Hoſe befeſtigter Riem, der die angezogene am Stiefel feſt hält und ihr Zu-die-Höhe-Schieben verhindert, auch: Beinklever ohne Greg-R-en. Kindervonſeln 15, 150, Gheig-R., Bügel- ꝛc. — Stieg, Stiege: 1) Bügel-R. und Sprung-R. 2. — Stöller [11]: ſelben ſtatt Steuerruder. Gerichtsz. Bſtdt. 356. — Stöcke: Stechband. — Streiche: ein Riem, nam. Scher-meſſer daraus zu ſtreichen und zu ſchärfen. — Träge: worum eher verkauft einer ſeine Augiſche beweiſlich werden. — Trebe: f. Bereits-R. — Vörders, Würfel: [7]. — Zungen: f. Band 5d, niederd. Riem-R. (z. B. Lauenburg 51. f. Lübeck Holſt. 2, 241): Ihm ih 3. gut antlet oder geſchnitten, er ſprobt viel.

III. Riemen: 1) v.: Wind Riemen, Riemen ver-ſehn, befeſtigen ꝛc., nam. in Zſſgg.: Am-r: Ster-, z. B.: Dem Zeh zur Verriemung ꝛc., ferner z. B.: Einem das Beh ver-r. Schmid 1115b, vermachen, ver-pinren. 2) intr. (haben) u. ie: : Schiff: rudern (f. d., vgl.: Riem 11 ſie und riehen, ſie rudern). 3) d.: Durch Riemen. R., Sieben, Schnüre. Fiſchart (Wadern. 2, 1393) ꝛc. — er, in, -e; un. : 1) Riemenſchneider, — ein Handwerker, der Lederriemen und Riemenwerk, nam. Pferdegeſchirr macht (niederd. Riemer). Dazu: Weiß-R., Wollenmeiſter, der Wollgarn weiß färbt. Riemer zu Dreiheln ꝛc. verfertigt. Hahn. — 2) Fiſche, in denen Fiſcherinnen ſind. — eeri, f.: 1) das Riemerhand-werk ꝛc. — ig, a.: mit Riemen (1 und 11) verſehn, z. B.: Dreie-r [terminolgie, f. d.] Saffe.

Rieme, f.: -n: Müller. — Haue 2. Karmarſch 2, 672, 684 (Rühne).

Rieb-e, f.: -en: bei Oken (7, 577) die Glattung der Feldthüner, Turno. — -el ꝛc.: f. Rüpel ꝛc.

Rieſe: 1) n., -es: -e: a) muskelkraft, mit Zſſgg.: Ab-, An-ꝛc., Zeug-R., f. reiten, Arm-. — b) Pa-pier-mach.: eine Geſammtheit von 20 Buch (f. Buch-Anm.) — als Maßeinheit nach Zahlen. Pfl. uv. (vgl. Buch, Anm.; Buch 4 u.) mit ſchwankendem Ausdruck: Ein Ballen hat zehn R., Wand. R. Papier mit nolige-ſchrieben. Geiler 1. 42; [Das Abwechſeln der Drucker an der Handpreſſe] geſchieht alle Bogen (halbe R.). Franke Kat. 106; Zu Ballen und Rieſen. Käuderger Am. 6; Gange Rieſe Papier Kommer Bib. 3, 1, 79 ꝛc., vgl. it. risma, fr. rame (f. auch Riem 10) nach Bez aus gr. ἐφ-ημίς, Zahl. — e) ſchwz.: Plag für heſt. Spiele, f. Kugler, 3. B.: Kegel-R., Kegelleich ꝛc. — d) f. Rieſe 2a. — 2) adj. in ireall. Zſſgg.: Beer-, Bienen- oder -rieſig, f. reiten, Arm-, und hinrinnig.

Rieſch, m., -es: -e: bei Oken die Zunft der Blumengräſer mit den Gatt.: Aira-R., Commelyna; Dodon-R-e, Tradescantia.

Rieſe: 1) m., -n, (-nd, Andoniberrſch V. ꝛc.): -n; -ne: a) etwas in ſeiner Art übergroßes, zunächſt von Perſonen (vgl.: Athen. Deipn. Pigant. und die Glyph. Zoweg), dann auch von etwas Sachlichem, mehr oder minder preisend. Gedenkbuch (vgl. Kolop), — bei hervortretendem weibl. Geſchlecht auch Rieſin — Dr. ſie iſt ein R., die ſich in ein Kleſter; Ein R. mit Namen Go-liath, Sach. Bibl. 1. Sam. 17, 4; R-n, die mit ihrer Stärke zu Grunde gingen. Jer. 16, 8 u. o.; Bis wieder ein gleichſtarker R. [hoher Baum im Urwald] ſtolz greift. Immermann gW. 2, 193; Die Burg der R-n er. Thum. 3, 303; Rieſ ohne ein angenehmes Ge-ſicht. Er groß und hart zu ſein, war immer noch ein Vorzug. Die Zwerge dann und Berge ..., aber doch immer ſchon ein R. Gute und Kräuter u. 9. 19, 76; Die kannelierten breiſchen Zwerge [kleinen Säulen] nehmen ſich neben den glatten ſonniſchen R-n armſelig aus. 23, 43; Dieſes R-en von Felſe [Berg]. Gotthelf Schr. 21, 91; Der Herrnhuterſtadt. — Dieſe gewaltige Rieſin. Kapf Pet. 1, 213; Der R. Wer-wulf ermachte. Kaiſergarten Nb. 1, 169; Bring von deinen Löpfen [von R-en bert] Langhans (Schreiwerke 120); R. gegen R. [vgl. Mensch, Anm. und f. Nat.] von denen keiner die Cumma ſcheut. Ad. Stifter bunt. Steine Jul. 21; Ich bin wirklich nur ein Pygmäe [f. d. 1c und Minde-mühle 1] und kein R. f. 4, 206; Die Amerikaſtellung, eine Rieſin von fünf Mannesklaſten. Hans Sachs 3d. 3, Luther 1, 360b; Die Gläubigen werden „Kart und ſtelle R-n werden alle ihre Feinde“. Gerſtenbergs Vorſtudie. — die R-n der Alpen. Mantiſſen 176; Des anmaſslichen R-n Volksbrem. Schneidervereine V; Ein Kind mit einer R-n Waffen. Jak. 27a; Den gehorniſchten R-n „Geſetz“ am Gängelband zu leiten. 162; Der R. von Wittb. Zeune Pr. 300; Der R. Ja. Grimm. Zeitſchr. f. Gymnaſialw. — Baum. ſiehe R. n. 4, 63 ꝛc. Auch Zſſgg. z. B.: Baum-R-n (f. u.: Berge-, Tannen-, Wald-R.); Rebe-maſſen wogten um die Bruſt der Berg-R-n (vrſch. 2a) und hüllte die Gipfel der niedrigen Berge ein. ebenſ Gemſ). 3) Daniel Berge. 17; Berg-R-n. Schuppius (Wk. R.), auch: Berger R. Appel Rhein 440 ꝛc., aber auch: Dem Eichbaum dem Berges-R-n. Schuppius (46) 278, f. Wald-R. n.; Da doch er der Berg! ſch . . .) ver-ſtehen Sender-R-n. Kindl 146; Er iſt nicht von der Art gewiſſer Berg-R-n. Schuppius (Wk. R.) 278; Dieſen Berg-R-n. Dieſen morgenländiſchen Dichter-R-n [Dichterheros n.]. Ed. Amthor 95; Der ungeheure Felſen-R. Pierius Seemm. 9. 12, 6, vergl.: Berg-, Felſen-R.; Das Felſtell, das Metall-R-n mit eiſernem Dreſchflegeln bewachen. Görres Wolkermagd 4, 1162 ꝛc.; Ein Nordland-R. ! mit eisbalkem Spieße ꝛc. [der Winter]. Rückert Leb. 4, 1529 ꝛc.; Kanonen und Bömben der Zauber-R-n. Hoffmann Pr. 1, 197; Dann R-n; Mit einem Schlage, dem Wald-R-n. Schuppius (46) 276, f. Berges-, Baum-R. u. — b) Bauk. (f. n.): die pyramidale Spitze eines Thurms oder einer Spitzſäule. Pyr Kunſtard. — 2) f.; -n: a) Manne an einem Berg ſie darin niedere ſchiefrende Waſſer ꝛc. oder auch: Berg-Rieſel, Rieſelfeld). — Schm. 3, 135 (Berg-R-n. verſch. Ja); Schwäb. Wörterb. 435, Zeitber 2, 276; Bringen nennt man das Trankver-tieren des Holzes und dem Waldw auf die Verkaufs- oder Verbrauchsplätze. Die Methoden in Holztrancen mit heißen Gebingen, indem man das Holz längst horizontalen abgelegten Lärchen (oder) oder andern eigene Holzbahnen (Rieſen) ge-baut werden, welche ſo ſtrik ſind, daß die Holzſtöße (Rech-tage) entweder zu jeder Zeit oder nur wenn die Bahn gewäſſ (Waſſer) oder mit Eis betrieb ob (Eiſerie) oder Rieſen-des Waſſer fuhrt (Waſſerrieſe), darauf mit großer Ge-ſchwindigkeit abgeſtürzt. Schweizerhaus 46; Wie die Holz-maſſen . . . auf einer 161 Klafter langen R. mit 82° Gefäll hinabſchoſſen. Grub 3, 140; An den ſteilen Abhängen, da findet man überall Schlittwege oder ſelbe Holz-R-n für Stammholz und für Scheitholz. 150; Hannöl. (61) 1, 335; Anz 1, 602; Schlachtwege und Annaels, die hier zu Lande R-n genannt werden. Meisner Stein 23, 24 ꝛc. Abbil. für (Holz-)R.: Rieſel. m., -s. -; Mariens, Rieſ. n., -ſandes, — b) (ſ. a) Schnee-R-n, Schneefall, Lawinen. Thurnbarn Kos. 66, f. Rieſel 1c. — c) Laub-R. (Laubrieſel, Laubrieſen), Laubfall. Zeitber 2. 159. — d) R., Stadt-R., f. Rüſe, Anm. — e) ſ. Rieſe 6.

Rieſ, Am. für 1 und 2a — c, f. reiſen, Anm.

Rieſel: 1) m., -s; un.: das Rieſeln und das Rieſelnde, zumeiſt (ſ. reiſen, Anm.) in der Richtung von oben nach unten (a—d), z. B.: a) Am Gregebang hinunter, doch ob ſchneller Sache R. Longus Gr. 165 ꝛc., Rieſen ſich dieſe Bäche in R. alle in einen großen Bette. Kahl B. 3, 99. — b) rieſelnder Schnee, (feiner) Hagel ꝛc., f. Sam. 3, 133; An die Fenſter ſchingen Schnee und R. Gutzkow 5, 301; Wo der R. mit dem Regen wechſelt. Schmid Th. 504; Schnee-R. Stadter u., f. -weiß ꝛc. — c) f. Rieſe 2a. — d) Schuttrieſel (ſ. d.): Es giebt Trümmerſtröme, Stein-R. . . . Steinelefene, Steinwürfen, Mauren [f. d. III 4] ſind die in verſchiedenen Theilen der Alpen vollthümlichen Benennungen der Schutt-halden. Kahl B. 3, 276; Die Lawinen verbinden ſich auch mit Felſen- und Schuttmaſſen, den Schuttlawinen, in mit dem Rieſ-ſchiefern, mit den Stein-R-n. 36; Die zahlloſen Stein-trümmer und „Rieſelfern“, welche die Berge durchſchen. 251, f. Haidor 2, 276, 276, 9d, 2 und Rieſe 2b. — e) in der Richtung von unten nach oben: In der Nacht ſchneit es R. Gotthelf Schr. 21, 91; Ein Gewitter mit R-n. lange der Thalwände nach oben. Kahl B. 3, 161. — f) das Geſüſel des Schauers, des Graufeins (f. d., Anm. u. grieſeln), wobei es Einem kalt durch die Adern rieſelt: Dieſe Scen hat mich in einen ſeeraubenden Schauer-R. erſchüttert. Hermann Br. 1, 92. — 2) f.; -n: a) f. Rieſe 1a. — b) f. 1d. — c) Sommerſproſſe, dazu: Rieſelig, voller Sommerſproſſen. — d) f. Sch. — 3) n., -s; un.: a) grobes Sieb. Hahn, dazu: Rieſeln, ir.: Kleben; Streu ausrieſeln ꝛc. etc. — b) Kreb von Rieſ. Rieſ. als Gebirnmaß ꝛc. Ad. Stifter bunt. Steine, 1. — c) in Zſſgg.: Gers-R.: das Rieſeln, z. B.: (vgl. 1a): Von des Lieds leichtem G. ergibt. Cato Dendw. 2, 481; Mit ſeinen ihr Gräbt nur ein G. des Quelle. 0. 1, 254; Des Bachet G. ; benmte ſie nicht. Kaiſergarten Nb. 2, 70; Das Rieſeln des Waſſers ꝛc. Ad. Stifter bunt. Steine 2, 100 ꝛc., auch in Doppelzſſgg., z. B.: Den Grund deckte nur die und da ein leichtes Rabel-G. Hahn. Hannöl. (60) 1, 56, niedergerieſelte Nadeln der Bäume (vergl. Rieſ 2c) ꝛc.; Die Luft im Rebel-G., das von ihren Gewänden ſich abſchüttelnde Waſſer ꝛc. Ad. Stifter bunt. 6, 33; 8. 1, 124 (vgl.: Rebelgerieſel aus Rieſelwand) ꝛc.; In des Hammonds Gorrel [Silber-G. Kaiſergarten Nb. 1, 66 ꝛc. — -ig, a.: 1) f. Rieſel 2a. — 2) rieſend. — 3) ſchwz. — grieſelig.

Rieſeln: 1) intr. (haben, ſein, f. Anm. zu ſammen, flattern ꝛc.): grieſeln (f. d.); leiſe und ſanft rauſchend ſich bewegen, zumeiſt (f. reiſen, Anm.) niederes Waſſer, auch (f. auf-, hinauf-,) zum. nach oben, — bef.: a) von ſich in Bewegenden feinen Körpern, nam. Körnchen: Wie ein Bild zu zum beſten Morgen, wenn es beginnet zu r. Jer. 30, 13; Den oben rieſelt Kalk und Schutt. 9. 12, 86; Noch rieſelte die Aſche ihre Wallanaj. 23, 235; Der Sternſtaub „rieſelt“. Stolberg 622; Der ge-frorne Schnee vom Dache . . . aufgetaut, rieſelte bis auf den Boden. Kindl 179; Geſtern gerieſelt hat es Schnee [ſein gerichtet]. f. Zeitber Beilbl. 65 ꝛc. und ſo auch ſ. graus-peln. Hahn. 3, 133; Es rieſelte Hagel. 0. Stein 1, 261; Es regnet und ſchneit und rieſelt ſo fein. Uhland B. 243 (vgl. 1d). — b) von: Fremer von Flüſſigkeiten (b—d), z. B.: b) ſehr häufig von ſickernden Waſſern (Quellen, Bächen), die ſich leiſe plätſchernd und murmelnd be-wegen: Die Flaſchen, rieſelt, rauſcht anbt der rege Bach. Breden 1, 20, Lorber Br. 1, 417; Jt. 2, 166; Mich rau-ſchen ſie, ſie, ſanſen andre Bächlein drein u. 34, 326, Jetzt rieſelt er ſanft, jetzt rauſcht er gewaltig. 9. Pb. 10, 256; Da trübmt die Quelle der Brunn [oder rieſelt auch nur. Al. Dd. 2, 247; Quellen r., es trudelt der Strom,

Digitized by Google

es rauschet das Weitmeer. Kaisersberg Dict. 2. 29. Da verbeißt es Kiberbeil | ganz nahe wie r-ed Waschbank. Ab. 62b. Sein (des Brunnens) r-en Geschwätz. Lind. A. 1, 325; D. Ov. 1, 333. Des Schlafs am r-en Kerkstuhl. W. 12, 36; 20. 196. = c) von tröpfelnden, rinnenden Flüssigkeiten (f. d.): Das Blut quell noch ein wenig aus der Wunde; es mag in großem Maßen die Nacht auf eine Stordmatte gerieselt. Grubam R. 3, 220; das wäre unausbleiblich, ein Blut, wie | Wasser Hohn einer Zapfen, heine Lit. 1, 4. — d) unpersönl. von leisem Regen (s. rieseln und a): Anfangs rieselte es so fort .., bald aber plätscherte es gewaltig. Auerbach D. 1, 186; Es regnete mehrer Tage unaufhörlich, es rieselte so fort. Ib. 184 u. — e) übtr., in Bezug auf Empfindung und Gefühl, s.: Tausend Quellen einer süßen | neuen Wollust .. | r. in mein Herz. Hölderlin 3. 38 u. und: Da rieselte Entsetzen von den Haaren bis Zunglingt, Todesblässe bedeckte ihn. Heine 1, 291; Rasch rieselt ihm durch Mark und Bein. Ib. 71b; Das weinen eines Jahrer ein Schauder über die Haut rieselte. Immermann M. 4, 55; Während ein Schauer durch ihre Glieder rieselte. Laudy W. 2, 136. Unter leisem Zammer. wer mir | Dreck! mich! rieselt durch alle Glieder rieselnder Abscheu! Ib. 36 u. und unpersönl.: Es rieselt Einem — wer solches (Sundern R. 9, 85, pregt, überlaufen II 1e und übertrieben), — in den Adern (Schlegel Sh. 6, 82), — kalt durch die Nerven (Thum. 3, 312), — kalt durch Mark und Bein (Immermann 1, 253), — es rieselt durch die Adern (Hoffmann W. 04) rc. und dazu: Da überlief jeden ehrlichen Menschen eine Gänsehaut und ein Mark-R. ging durch die Knochen. schorn Mag. 1, 65. — f) zum, auch nur: sich leise rauschend bewegen, allgem.: Sie rieselten, flitterten und tanzten wie leichte Herbstblätter. Auerbach D. 2, 208.; selten statt 1, g. B. (f. lc): Blut rieselt sich von meinem Haupt. G. 7, 243. — 3) tr.: a) (s. 1 und vgl. murmeln 1 und strömen): Auf den glatten Kiesen | beginnt der Bach ein Tonconcert zu r. Arnim D. 1, 1; Den rieselte ein Quell- wie ein Harfner Ton. Ib. 4, 1; (Hebung) der nach ernstem Geschäft die in melodischem | Tonfall, lieblichen Schlaf rieselt | zu erregen. D. 3, 41; Eine Ahnung des Gefühls, das ein Mal am Meeker in seinen Adern r. [s-d ergießen] wurde. Walden R. 3, 6; Er, die Blutbahnen, die Adern r. rc.; Die still-r-en Wasser des Bache. Kerschmann 2, 234. — b) Wiesen r., oder ber., durch-, durch bewässert gleichsam r-den Wasser wässern. Dazu: Eine Verbesserung durch Rieselung. Landwirtsch. Ztg. 1845, 1147a. — c) f. Riesel 3a.

Hdzu, vgl. die Verbb. durch-, ein-, heraus-, rinnen, fallen rc. und rieseln. Anm., z. B.: Abs: Es frömt von der heißen Stirn ab-d der Schweiß. Jacobi Werm. 2, 21; Wie vom hohen Alp abrieselt Sand und Kalk. Uhland Ged. 330 rc. — Rüs: [s]r: Den weichen rieselte es kalt den Rücken auf. Wachsmuth A. 2, 159. — Rüs: [s]r: Ein Schauder rieselte, rieselt mehr, von seinem Wegen [d], Schmer [in] rc. — 2) rieselnd ausströmen, intr.: Dein Getränk ist Gabbaer und mit Kalck' | einer Traub' entrieselte. P. G. 1, 59 (vgl. ent-r.) und tr., z. B.: Das Herz Jagerns | r-te, rieselt seinen Blutes Kalck | nach allen seinen Gliedern aus. Fleming Gard. b; Wenn der Baum .. seine .. Träume austrieselte. Lind. A. 4, 269 rc. — 3) [3c]. — Bes: tr.: 1) rieselnd beströmen: Eine Greete .. be- rieselt von einem Wasserfall, Sophien R. 4, 237; Als die | sein Blut den Schnee b. sonn. Kindel G. 284; Doch b. warme Thränen | seiner Wangen Rosenschein. Lenau 1, 260 rc. — 2) [3b] sandwirtsch. Jeit. (56) 3428 b. rc. — Dabei: [ib]: Pieke Pr. 3, 210. — Dabin: [ib]. Freie Bev. 1, 158. — 1. Durch: tr.: 1) [1b] Canalisirungs | b. fein Grün. Freitagsrl BW. 3, 174; Thalgründe, von Quellen durchrieselt. Wittkamm Sag. 1, 17 rc. — 2) [1c] Durchrieselt leiser Scherz | den Baum. Jungfrau (Mus- mont. 1, 339b); Ein Gewand mit seinen alle Glieder d-den Morgenschauern. Schubart Kärn 44; Den wunden Herz .. mit Zeder einen .. Balsam t. fühlen. Freitagsrl BW. 5, 318; Dieser stille Gedanke durchrieselte sie ganz. Gutzkow 11, 208; Durchrieselt von Wonne und Schrecken. K. 6, 163, Indem d-den Grasen sich auf sich | durchrieselt. Sa. 67b; Ein wohlthätiger Schauer durchrieselte ihn. Jonathan Pr. 1, 199 rc. — II. Durch-: hindurch-r. — Ein-: 1) hineinr. — 2) [3a] tr.: in Schlaf rieseln. — Ent-: rieselnd entströmen; Den ungeheuren Wogen entrieselt, | dem gebrämen Quell entrieselt der Tod. Kl. Dr. 1, 210; Den Quellen entrieselt Hexenmeisterkunst. Kaisersperg Pr. 2, 185, 169; Wie vom Thau- nen ausfließt .., | alle Gewässer auf Erden entrieselten oder entdrunnen. Schlegel (Shakespeare, 2, 1306?), 9. 2, 218 rc. — Für-: 1) hinweger. — 2) weiter rieseln. Hamit 3, 1. 84, f. auch [4d]. — Gber-: Meine Backe, kann unmöglich rieseln hier. G. 23, 338; W. 41, 96 rc.; Der das Blut so stark herab-r. sah. G. 28, 146; Quellen, die auch den Felsen herabrieseln. W. 18, 9; 20, 224 rc.; Das Wasser .., das | den Bach hinab mit lautem Murmeln rieselte. Tieck Phant. 1, 163; Das | Blut war so stark herab- rieselt, hinunter rauh so gräulich. Ged. Kr. 2, 237 rc.; Schien ein leiser Regen durch die Öffnung der Kuppel hernein-zur. G. 13, 242 rc.; Der feine Sand rieselte .. durchs Sieder hinein. Hagen Bild. 1, 132 rc.; Herniederr. Bäume. Klopstock Mess. 20, 1; Tand die .. Breiterecke rieselte hinter Stand herunter. Walden R. 2, 81 rc., auch [4f]; Die Temperatur der an den verschiedenen Orten hervor-r-den Quelle. Darmstädter Schr. 122; Schauer 3, 22; Wen und Stille | rieselt sodann von neue herab. Klopstock Mess. 20, 237 rc. Über. Rieselnd dichtig hinweg-r-de Quellen. W. 19, 237 rc. — Nieder-: Zuletzt rieselte die Asche nieder. G. 23, 238; Wo der Regen niederrieselte. Hafer Heft. 1; Während leise Thränen als Perlen niederrieselten. Musäus, 1, 333b; Canst r-er Sterne. Klopstock Mess. 1, 53; Als | Thränen, die | Niederrieselten, strömen. Z. B.: 1) Um dichter Staubregen übereilen den Zuschauer. Jacobi Werm. 1, 136; Wo das Wasser] gehaut wird und so zuletzt die Felder überrieselt. Schmeda 1, 73; Auf sumpfigen, von Quellen überrieselten Grunde. Pajger W. 37, 77 rc. — 2) [4b] Ein Gewässer fließt über den Boden. Gegenden zu h. Zimmern 1, 155 rc. und übtr.: Sein Gesprenge, | mit Diamanten überrieselt [gleichsam überschüttet; recht beispl.] Freitagsrl BW. 5, 192. — Dazu: Wasserbau, in denen durch Überrieselung von Rasen Wasser und Boden .. zu gewinnen ist. Freitagsrl BW. 3, 236; Mit Wiesen und Gräben, manchmal gar mit überrieselungen [Anstalten zum R.] durchschnitten. Lenore Verh. 1, 4 rc. — 3) [1c] Wird überrieselt?: Auerbach Ab. 130; Den Grasen überrieselt. Schubert Dunk. 16. Den es eilig überrieselte. Immermann M. 4, 55; Ihn überrieselte Schauer seiner Empfindungen, wie ihn seit dem Tage nicht überrieselt. 9, 369; 540; Trotz des Schauders, der uns überrieselt. Schweizer 146) 275; Zwischen Pr. 6, 190 rc. — Um-: tr.: Wie die Bäche umrieselt sie Lutter Schwarz 162. — Ver-: Seine Gedanken verrieselten. Freitagsrl BW. 1, 250. Ihr fließen die Augen, die Sinne verrieselten. Klopstock Od. 1, 137; Wie Hauch in Hauch verhaucht, wie Duft in Duft | verrieselt. 2, 87; Die Stunden .. sind verrieselt wie ein Regenbach. 114 rc.; Der Stammvater Abraham verrieselte | verrieselt wie ein geschickt. Heine 1, 349 (bei der Quelle des Regens) .. v-b leiser Ruhe. P. 4, 143. Od. 1, 290 rc. — Zer-: Das Wasser zerrieselt, zerfließt im Sand. — Zu: 1) B.: 1) vergl. zurauschen, zufließen rc.: Doch rieselte ihm die Sache zu | mit leichten Händen ihm mit in Ruh. G. 12, 55 — 2) vergl. zur fließen rc.: Was aus den geistigen Lebenskräften anderer Völker den Mervensträngen unsers Volksgeistes zurieselt. Kaiserlich Ostz3. (1860) 151 rc. — Zusammen: z. B.: 1) [3b] Quellen rieselten von mehreren Seiten zusammen. G. 19, 30 rc. — 2) [4a] rieselnd zusammenfinken: Wohin sein Zug sinkend naht, es rieselte leise die Spur sim Sand) hinter ihm zusammen. Klopp Still 1, 132 rc.

Rieſ-en, tr.: auf einer Mühle (2b) herstellen: Hohl r. — -enhauſ, n.: in der Mitte eines Mühlsteins „rieſenmäßig" (Jacobsg 4, 27). tiefig, kolossal: Ihr Körper r. Arnim D. 261; Eine Denkm. 1, 176, 5, 270; R-e Bilder. Gotz Nov. 142. Die mächtig r-en Quadern. 9. 10, 232; 12, 227; Unser r-en .. Knaufser machten einen wunderlichen Kontrast mit den zwergenhaften .. Obstbäumen. 25, 228. 30. 417; 420. Eine r-e Reiterstatue. 31, 53. Ein r-er Gedanke. 9. Pb. 304; Wahrhaft d. 18, Müller 3, 208; Plan 4, 254; 287; Die Schatten von R-e vergrößert. Ahorn Bl. 1, 297; 308; Volg. 2, 83; Verschiedene | so sehr selbst auch der r-e, wie der Ozeanus. Schlegel Sal. 4, 3 rc.; Die R-architektur der Gegenwartgebäude. Deine Verm. 1, 103; Kirchst Sw. 1, 96 rc. —enschaft, f.: -en: eine Gesammtheit von Riesen. Kehrein Sp. 5, 253. — -enhaum, n.: -(e)s: 0; die Mittelachse einer Perl.; die Riesenschaft. — -ig, a.: riesenhaft, Jacobsg Ged. 6; Ein r-er Spiegel. Freitagsrl BW. 5, 255, Hamer GW. 2, 271; R-er Berschritte; Kampert Pl. 2, 58; Der r-en Mann von Europa. Moser 2, 1596; R-er Tempel. Plan 2, 280; Die alte r-e Linde ihrer Art. Waldau (Museum 1, 1, 702). — -ing, m.: ſ. riesen, Arnim. — -iſch, a.: in den Riesen ge- hörig. Rückert R. 29.

Rieſing (Rieſling), m., -(e)s; -e: 1) verſch. Arten der Weinrebe und des Weins (vergl. Jacobsg 2, 276); Ein Fuder R-e. Jahrbuch Nr. 1, 1847, Oken 8, 1490; Augsburg W. 33. — 2) ein dem Ulrigen ähnl. Fisch. Tscher Zurich. 130.

Rieſl n.: ſ. Reisl n. und Reſtel.

Rieß-ling: ſ. Ries n. — Rieſ(h): ſ. Mel.

Rieſſ, m., -(e)s; -e: schmale vorragende Klippe, z. B.: Den des schmalligen Felsen | schmal vorragenden R. Pocker 203, vgl.: Klippe 2e und: Die Rieſel, gegacker Bergzack. Hahn 3, 62 rc., nam. Schiff.: | solche Felsen- oder Sandbank im Wasser: Bodens; Sie mußten in den | Hafen .. einlaufen. Hahn 1, 139; Die auch Sandbank und trocken und R. Freitagsrl Ch 3, 6; 2, 262; 3, 123; Rücken W. 1, 201; Geschiebewand an R. Justin 79 rc., vgl.: Ruf oder Rief rc. Fischer A. 1, 186; 193, Jormige Wellen von Rief schlagen. Schubart 2, 302 und Reiff D. 1, 1. — Zuſammen: z. B.: Felsen- oder Sandriffen (ſ. Port rc.): Ich hab in Sturm und Bewatung | ein ferne R. zur Rundung. Mailänder Ch. 1. — Zuſſa. z. B.: als Kollektiv (vgl. Gebirg zu Berg rc.): Ich bebe | durch Griffe, | durch Gewehr | dieser Klippen. Klarbeit 6, 161 rc. Übtr.: Ein Felsriff, | Ein Turmfest dem Meer und Wind. A.-L. trieb herein auf den Mittel-Newel [ſ. d.]. Bellamont (Am.-Jen. 13, 1859); Bafalt-R-e. Lehmann Dr. 1, 143; Oben sahen wir nun auf einem Gip-R. Laudy A. 1, 20; Eis-R-e. D. H. 1, 350; Am schwierigen | ist stets Schiff | Mann und Ruder. Ab. 24 rc. (Anzeiger 8, 1, 1.); Der Wasserturz, das Felsen-R. durchbrausend. 9. 12, 7; Aus der Tiefe ragend ein Felsen-R. Ach. 64a; vgl.: Zwischen den beiden „Felsen-Riefs". Fischer A. 1, 251 rc.; Das bei der Stadt zu Tage bedende Granit-R. Kaiserl Ostz. 1, 3; Der Wasserturz, das Felsen-R. durchbrausend. 9. 12, 7; Zuſſa. 34; Als unterwerfisches Korallen-R. Burmeister Sch. 251; Freitagsrl 1, 227; Bolger Ed. 400; Sand-R. Bohrb 363; Stein-R. ebd. rc. — 2) ſ. Reef 6. — -er, f.: -ſ: 1) Niver (f. b.). — 2) R., Riedg-R.: Ein Riefer Schiff. Freitagsrl 1, 227. — -ig, a.: ſchwimmt Verweis von einem Vergesſpitzen (ſ. riffeln): Ich ſtiften beiden R. und vielleicht noch andern Gemeinsregel von Seiten des Bischofs. Jacobi Werm. 1, 283; Ihm waren wohlverdienten R. zu applaniren. Sch. 1, 55; Der krieg | sein Schwert Sch. 1, 57; R. Stellen. 3, 57 rc. auch: Gegenstand eines Kniffs (oder im Superlativ einer Disciplinarstrafe. Kirchst Parn. 2, 211; Der Kniffel von meinem Hausmann, daß ich mich, — an die Klugheit sagen lassen, mir abzuarbeiten lang genug. Jacobi W. 1, 197 rc. — 2) f.: -ſ: a) ſ. Riff. — b) ſ. Riegel 3. B. Klopstock 3, 7. Kniffe 2; Kunſt und riffeln 1. — 3) n., -e; 0: in Zuſſa.: Ger- R. — Riffeln (Rüffeln): das Riffeln (4). — -eln, tr.: 1) (ſ. Raufe 3) Der Flachs wird geriffelt, gerafft. 9. 9, 27 rc. Übertragen der Kammarbeiten durch einen groben eisernen Kamm (Riffelkamm, Hefftamm) gegangen. Karmarsch 1, 801, auch: ra-feln. Jahn Ost. 1, 892 rc. f. 4. — 2) = reifeln 1a (f. b.), rillen, rippen, z. B.: Die Unterwalgen sind von Eisen und geriffelt (kannelirt). Karmarsch 1, 124. Weil der Blasbalg die Verfertigung | durch die feiner geriffelten Leitungen mehr Knickungen empfangt und .. tiefer in die Riffelung eingetrete kann. 807; 2, 672; 3, 639 rc. — 3) reibend (f. d., Anm.) hin und her bewegen: Durch Klopfen und R. weich und murbe, Bahnsmann 1, 124. Mit der Hand die Haare durchfahren rc. — -ig, a.: auch in Zuſſa., z. B.: Die Staminer kamit ist unterseitlen (b-r-r). Krämp 12, 481 rc. — 4) (f. 1; bedeutn und raffeln. — doch vergl. auch 3 und reifeln, geschliffen machen rc.): Einen r., ihm einen Schlitz reißen. Joh. 3, 67, Zuſſa.: Der Minister hat den Gesandten richtig gar ſtifft. Eine Tag. 3, 52; 4, 27; 6, 97; Chamisso 104; Gudrun 3, 4, 84 rc. Vergl.: Ja wurde gewaltig

gerippelt worden sein. — Abl. ich werde ebenfalls gerippelt worden sein. Königin Jer. 1, 22 ic.

* Rigol=e (frz., f. Ring, Reif), f.; =n: Rinne, Kanal, Abzugsgraben, nam. im Festungsb. — =en, tr.: Garten., Landb.: flachgraben oder pflügen den Untergrund empordringen (f. Rajolen). Es wird an jund Aus breiter Furchen tandes lange tes Weges eigeln. Pinder Gesch. 1, 10 ic., auch in der Form: eilen. Anleitg. Bem. Wirtsch. 3, 498 ic.; rigolen, Londw. Lex. (55) 184; (56) 184 ic.; rajolen. Acta 19, 66 ic.; rojolen. Eichenhof Pfl. 14 ic., vgl. auch (verallgemeint): Trau Rejolen und das Laute Gerüst seiner Schuldnaren w. Wallis W. 5, 35.

* Rig-orismus (ſtl.), m., wo.: 0; herbe Strenge in Fordrung des Sittlichen. — =oriſt, m., =en; =en: ein dem Rigorismus Huldigender; Strengling. — =oriſtiſch (lat.), =ouröS (frz. =uröS), a.: schaef und streng in seinen Anforderungen ꝛc.

Rühne: f. Riene.

* Rikoschettieren (frz.): 1) intr. (haben) von Gee schützkugeln: aufschlagend abprallen: Ich sah die Kugel noch auch einige Zeuge „riecochetten". S. 25, 29, 66 ic. — 2) tr.: mit i-den Kugeln beschießen.

Ril: f., Gerölle.

Rille, f.; =n: 1) kleine Rinne (Rinnlein), Furche (f. Anl. II 6): Beite (Mahlen-) Steine sind mit den von einander ungleichen Rinnen und Ri-n oder Kneuten versehen. Hermann 2, 672, f. Stammel Mb.; Rinnen und Rillen in den tiefen Wasser-Rad- geschnittenen schwimmenden Aehr. Kohl (Gotsen). 9, 690, f. Herm. W. 3, 491, 549. Daqu: Gewehr-rillen, mit Ri-n versehen, furchen; Gewehrlauf, rillig ꝛc. — 2) Gesch.: Spann-Ri-n (schmiedl.): in der deutschen Meisterschule unterschieden über den Kämpfern der Kekatenbogen in den Scheitmauern gebildet Kirchen.

Rimp-el, f.; =n: Bot.: eine Zunft von Pilzen (Schwämmlein) mit den Stahl.: Morchel, Lorchel, Lorchen, Stachen, Stock, Lumpen, Kirchen, Lorchen, Lorchen, Mus-chel, Lunken, Spalt, Teller, Weiden-M. Chem. 3, 92. — =eln, tr., =t, =e: w.: die Doppelzahl der Kamm-Nacher zum Einschneiden (f. Nimpeln) der Zähne. f. Karmarsch 2, 337. — =elig: voll von Rimpeln, Falten, Runzeln; =t: rimpelig, in der Bed.: runzelig. Hahn 3, 91. feiner — zusammengezogen, schrumpfen, z. B.: Einen eingenen Mann ꝛc., [externe, Unter und gerunzelt. Chaos G. 1, 99. Einen gerunzelten Hut der Hand. 2, 54, f. rümpfen.

Rind, n., =e(s): =er; =en: die Gattung des zu den gehörnten Wiederkäuern gehörenden Haustiers, Bos domesticus, im Allgem. ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht (f. R.-Vieh); im engern Sinn aber (landläufig), weibl. Tiere (das männl. und weibl. Tier nach dem ersten Jahr — wie die Bez. Kalb (f. d.) aufhört — bis dahin, wo es zur Zugarbeit oder zur Arbeit reif ist, heißt Zung-R. Hahn. (f. Kalb, Ochs, Stier ꝛc.), theils auch — Jugdtier, i. nam. Hermann 1, 945 f. Hartmann 2, 509 ic. Eine junge Kuh von im R.-en. tauscht man nicht gearbeitet nach am Zeichen gezogen hat. St. Mal. 21, 3, Er pflugte mit zweien Zeichen. — Es lies die R.-er. 1. Kön. 19, 29 ic.; Bis zum ersten Jahre heißt es ohne Unterschied des Geschlechtes Kalb, von da an wird das weibliche Tier Kalbin, Kalbel, R. Käfer und Färse ten genannt. Thiele Namen behält es so lange, bis es nach dem ersten Kalben zu den Kühen gehört. Chaos G. 540 (pal. Schwz.: R. Kalb, das zum Trächtigwerden empfängt ist, Kuhrind). Tierwelt als dermaligen Kind / unverkündig bleibt als ein R. Hohenlohe Br. 91, Die R.-er und Schafe / Helios' Trift. 9, Dt. 12, 322, 301. Die Besatzung der R.-er, Lindl. 3, 396; Ich hab oft ꝛc., an das R. von einem tollen Hofen gedacht, wie dasselbe weder des Vaters noch des Sohnes, Jungvieh 1, 97 ic.

Anm. Abd. hriut, mhd. rint, nd. Boorn. Gl. 440 zu Horn (vgl. Anm. zu Harfe, Hand und Reh), f. anm. als gleichbed. Hornvieh und Rindvieh. Als Kollw. theils in Bz., theils in Mz., vergl. N. Kleisch und R.-er-Braten, ferner z. B. Rem Gesetz, entsprechend R.-R Auge und R.-er Augen, R.-ig-Leder und R.-er-Leute.

Zſſgg., pgl. die von Ochs, Kuh, Stier ꝛc., z. B.: Barren-: das an der Krippe steht (Stall-, Maß-R.), Fleisch Garg. 79b. — Bräuls: f. Brauljeld. — Dörfs, Gemeinds-: Gemeinde-Ochs. — Jäng-er: f. e. — Lock-: schreit. — Mehrvermögl. (f. d.), nach dem weitschallenden Gebrüll, f. Zinter 2, 178 und Chen 7, 541, pgl.: 1. Chron. Anm. und für das Bibm.: tönen oder wahrscheinlicher 1. Lob 2, 31 zgl. bei Hymn die Bez.: Wier-R. (wohl von Wiese R.) und Ur-R. — Pfahl-: sich in Ter Mail befindend, zeigl. Weide-R. — Meier-: f. Ier-R. — Samen-: f. Samenochs. — Ställe-: f. Barren-R., ferner: Er-lein, nach Anm., ein Rind, das nicht mehr Kalb und noch nicht Zung-R. ist. — Stamm-: Herd-Ochs. Hermann, f. Anm. Wiesbaden. — Zucht-: (sächsisch) weibl. Kalb, das über die gew. Zeit (über 3 Jahr) alt wird, ehe es konzipiert, zeigl. Zeit-R. — Ur-: 1) f. Ier-R. — 2) eine Rinderart, insofern unter jetzigen Haustier davon abstammt: Das U. (oder Stamm-R.) ist nicht ausgemacht. — Wächter: auf der Weide beschäftigter Rind: Zehn gemästete Rinder und 20 Wid-er. 1. Kön. 4, 23 ic. — Zeit-: Zeitkalb (f. d., pgl. über R.).

Rinde, f.; =n: Mundchen, lein; =ig: 1) die äußere Bedeckung lebiger Pflanzenstämme (Baume, Sträucher), nam. (landläufig) die Außenhaut. Hartmann 2, 509. Als pgl. Beiwörter: Die R. von einem Baum abschälen, Bäst der Heilsbronner an R. und Spint davon abhaut. Krünitz 6, 637. Ich habe nie verlangt, [ich alles Bäumen einer R. wuchs f. Nah. 4, 4. Ps. Sal. 1, 4 ꝛc. Sog. B.: Tot sind Bäume, wenn die R. abfällt. Hartmann 2, 509. Als gärbeiverarbeitendes Material werden vorzugsweise R.-n, unter diesen ganz besonders Eichen-R. angewandt, ferner Weiden-, Birken-, Eitern-, Tannen-, Fichten- und Lerchen-R. Hermann 1, 382; Die Rinden [des Schregen-R., Hermann 1, 563 ꝛc. Zimmer R. (D. 1, 200), ferner z. B.: Farben-R., die als Mittel gegen das kalte Fieber dienende China-R. (f. China); Hand-R. Hahn 3, 107, das aus R. gemachte Behältniß in der Form eines Korbes, Hermann 1, 5. Hartmann; Heil-R., Eichen-R. zur Lederfärberei ꝛc. — 2) (f. 1) verallgemeint: Die an der Oberfläche von Etwas durch Erhärtung sich bildende und es einschließende äußere Decke (pgl. Hülse, Schale ꝛc.). Z. B.: Der Brei bekommt von dem Aufsieden an eine R., und sangente Rinden der Oberfläche ist Zeichen. Hermann 1, 370; Im Brote stemme sich Krume von R. Sp. 25, 75 ꝛc. (vrtgl. Krufte); Der Käse hat eine harte R. Anfang. In heißen Sommertagen bekommt der Gesichtsteil eine rote R. Hermann 1, 21. Böse R., Pest-R. Hahn. Pest-R. Schorf; Die auf der erhärteten Lava sich bildende R.: Eine dunne R. von Eis auf dem Wasser; Des Obst R. springt, Sch. 56a ꝛc. und bittl. z. B.: Er löst die R. von der verdorbenen Frucht und zieht den weichen Kern heraus. Hermann 1, 21. Die Kruste und Rinde [der Erde. Hermann 1, 21. Auch hier Zſſgg., z. B.: Kruſten- an einer. Brot-R. Chemnitz Ph. 37 ꝛc.; Die Erd-R. bei Herodot bezeugt zu schweigen.; Aus den obern Schichten der Erd-R. Burmeister Geol. 122; 7: darunter R. 1, 348 ꝛc. Die Türke mit einer Lehm-R. [(Mastix) übergeben, ähnlich: Schmelz-R., Käse-R.; Eine R. von Käse. Für die Kruste unpassend: Platen 1, 324. Kreide- oder Schmalz-R.; Des unterirdischen Feuers schreckliche Gewalt in Asien, eine Lava-R.] liegt ausgeschichtet über dem Gesunden. Sa. 1926 ꝛc. — 3) Zoolog: in Zſſgg. Name einiger Korallen, z. B.: Die Erd-R.-n (Filastra). Oken 5, 80 u. Zſſgg. f. Brot-R., Erd-Rinde-R. (F. foliacea) ꝛc., ferner: Korall-en-R. Mensch oder -Krufte (Chen) = Escharen ꝛc.

Anm. Abd. rinta, mhd. rinde, nach Boorn. remet, mit Rand, pgl. auch Kunst. Ugw. als Bdw. ꝛc. v. Mitth. Humboldt 8, 2, 401.

Zſſgg.: f. 1; 2; 3.

Rind-en: 1) a.: aus Rinde (1) gemacht, nam. in Zſſgg., z. B.: Aus der hirten-en Erde. Aurbach Ge. 10 ꝛc. Dateln [vrtgl. bleiern, hölzern, steinern ꝛc.] Wirtschaften ꝛc. — 2) tr., gw. in Zſſgg. (f. b-r), pgl. die v. bedeutet und drucken. z. B.: Aber: die Rinde abschälen: Gudrun 3, 2, 42; Zimmerhaum abgerindet, Zy. 3, 74; Indem die Greisen die wahren Schämme und Brettbauer bei Staats, den eig. Reichsfest (zu Rom) ausäßen, und zur Fastschnure ꝛc. verbanden. Hart. 1, 119. — Bez.: mit einer Rinde versehen, f. über-, um-, z. B. Eeck.: Die Wunde klagt an, ich ja b. [zu verbarichen] und im Partic. 2 Bem abgeschälten Baumen weit mehr als von berudten. Zy. 36, 277. Glatt-, rauh- ꝛc. berindete (aber: =rindete, =rindigl Blumen. — Ent-: abr. Akinger D. 160; Immerite Gesch. 438; Pole Denkw. 2, 199, f. 9, 197. Zame Bäume ꝛc., entrindet und entrindet ihn. L. 6, 408 (f. Zy. 3, 1, 236) ꝛc. — Röthe: =en: bellen (f. d., pgl. warm 3; sonen 2). — Über-: mit einer Rinde überziehen, pgl. ber., z. B.: Gustav Adolf mit Stille, wo das Wasser am raschesten strömt, überrindet [überreift]. Gustav. 10, 128; Schleimiger Schmant furchtweit wachsender. Pflanzchen umhüllt die Gehäuse, und überrindet sie. Kalk abscheidet aus dem Wasser, mit tolliger Kruste. Bulger Ge. 73; 378 ꝛc. — Um-: mit einer Rinde umgeben, pgl. ber., z. B.: Aus dem Stamm, so hart umringet. Ky. v. Schober Ge. (1843) 21; Die Kelche durch aus schuppicht. Zy. 23, 20b; Das jahrumsiete Holz, 20a ꝛc. — =et, m., =s; =e: w.: Bot.: bei Oken (f. Anm.) = Rinde (1), z. B.: Gestalt der Rinde mit innerm Bast., z. B.: Aber-, Areol-R. ꝛc. — =erlich, a.: obrd. z. B.: Ein rinnerer Schaf-Anzug [Kleidung], Tala] fur ein t, zu der Jahrszeit nehmen. Klaus Gsa. 1, 490 hält: Rinderlich, so auch: Rinderen, f. Zam. 3, 107 und 2, 119; Das Rinderen hartet. Zy. 3, 40 ꝛc. und öfters. — Ein rinderner Verband und fältrene Gebärden. Hagen (f. 8, 134). — =ern: 1) adj.: a) f. rinderlich. — b) f. rinden 1. — 2) intr. (haben): von Kuhen: a) von der Begattung verlangen, brünstig sein (vrtgl. reihen 2, Anm.). Hermann 1, 1419; Schade Ge. 342; Zy. Nat. 1, 30 ꝛc. — b) kalben (f. d.), ein Zungs werfen. Landwirtsch. Ztg. (55) 170a ꝛc. und sprichw.: Es ist genug reih ꝛc., der Hofschlag kommt ihm und der Schabe. Sprw. Sam. 16, 1, ihm gleicht Mäuse ꝛc. — c) in Zſſgg. z. B.: Ein a und b. Die Kuh hat ausgerindet, zintert nicht mehr ꝛc., aber auch tr.: Die entrinderte Ze. D., die von ihrer Verwandtung in ein Rind befreite ꝛc. — =ig, a.: mit einer Rinde versehen, z. B.: Ein rindiger Stamm, Acker ꝛc., meistens Zſſgg. Bienenrindig, Bienenrindigkeit, ferner: reich, reich und weich. Klaus Gsa. 1, 236 und namentl. in Zſſgg.: a) mit Ew. als Bdw.: Tiefer-ed Ahorn. G. 11, 146 und öfters: Er reicht ꝛc., Rinde, unter Rinde Stamm. Sa. 5, 28a; Glatter-ed Stammholz. Hartmann 2, 242; Harz-reich, -ed Ahorn, Tannenholz. Taubr. Heiligen Geb. 13; Die weiß-e Birke, Bricher Anh. 2, 28 ꝛc. — b) mit Vorz.: Ab-, vom Brot, abgebacken, so daß sich die Rinde von der Krume trennt. Kämmler Nat. 4, 62b ꝛc., auch: Los-. Nach Grimm auch: Ferst-; Sich ab-, zehn — sich Bissen an den Füßen gehn.

1. Ring, m., =(e)s; =r; =chen, lein, el, Gen.; =s: 1) ein Reif (f. d. II 1g), gw. aus Metall, nam. aus edlem (Gold ꝛc.), als Schmuck am Finger getragen (Finger-R.); Einen Ring am Finger. Genesis, abgeleit Wulfen N.-erl. Tuchfabr. Hotel. 5, 14; Der R. des Polykrates. Sch. 57a. Daß ich den R. am Finger trug, in welchen ich die Namen meiner feindlichen Unbekannten hatte fassen lassen. W. 22, 110 ꝛc. — a) als Zeichen ehelicher Verbindung (f. Trau R. ꝛc.), z. B.: Ich gab dir meinen R. und schwur, ꝛc. II, 129; 15, 245 ꝛc., sich mit ihm verlieben; Und heimen Dich / nur Nicht zu Lieb / als mit dem R. am Finger. 11, 182; 5, 90 (f. Kelf 1g); 6, 78; Wer sich von dem geistlichen R.-e / geistlicher Lage nur verreicht, Satire 1, 57; Das Band des Rings (f. 1g); Durch den R. nur giebt man zum Verlöbnis; / Wer den R. hat, Dem gehört das Mädchen. Lahg 2, 91 (f. beringen 1) ꝛc. — b) der von einem Machthaber Einem übergebene R. (f. Siegel-R.) als Zeichen der ihm übertragnen Macht, z. B.: 1. Mos. 41, 42; Sch. 3, 10 (und 12) ꝛc., vgl. f. Matth. 3, 7 und: Ich will dich (als Abt) belehnen mit R. und mit Stabe. B. 67b. Den Bischof behütet man per annulum et baculum, f. d. mit einem R.-e. Zumpf 363a. Bischofs-R. Z., auch Bischof-R. und pgl. diese zur Bez. der versch. Würde: Doctor-, Magister-R. ꝛc. — c) in Märchen und Sagen oft zauberkräftig, z. B.: W. 20, 66 ꝛc., f. Orgel-, Wunder-, Zauber-, (Salomons) Siegel-

oder Beischen-N. und Talisman. — d) bildl., z. B.: z. Gottliche Gebange, die sich mit Juwelen in dem goldnen N-e einer geflochten weltlichen Gesellschaft anhängen. S. 17, 159 ff. — 2) (i. f.) den Finger-N-en ähnliche Körper zu gewissem Zweck und Gebrauch, z. die Pflug-, Hals-Kette — wo die Best. bekannt ist oder aus dem Zusammenhang erhellt — hier, wie für 3, das blose Ornament, Kebt. 4, 104 u. ö., als Körperschmuck für andere Glieder als die Finger (i. 1), z. B.: Der goldnen N-e an den Armen — an den Armen der Tänzer, und auf orientat. Stile: Da legte ich den N. an ihre Nase und die Armbänder an ihre Hände. Abenbrechen — Da hängete sie eine Spange an ihre Stirn und Arm-N-en an ihre Hände. 1. Mos. 24, 47 (mit Nasring.); Der Jungfrauen tragen auch in den tenuen Nasenlöchern goldne N-e mit durchgebrochener Steinen Werk. Lohn. 2., pergl.: Nasen- und Weiber-N-e brachten Ohren-N-e, Nasen-N-e, Finger-N-e und Armbänder, Mendelsohn um Helfe, „schwrinken" sie, Num. 31, 8 — und Spangen. 2. Mos. 35, 22 ff. — b) (i. a.) N-e durch die Nase als bändigenden und zu leitenden Thiere, und in übertr.: Will ich ihr einen N. [, Kön.' 2. Kön. 19, 28] an seine Nase legen und ein Gebiß in ihre Maul. Jes. 37, 29 ff. — c) als Ziel bei Turnierspielen (f. Karussell, Ringelrennen u. s.). B: Wer long ist die Verleihungen, wer Ringen sich einstellt zu wehr, der kommt. 6, 34, 23; Er sieht den N. — an den er mit seiner Lanze stechen will, scharf genug; aber in der Hitze des Anspringens vergisst er Lanze und er stößt den N. gerade vorbei. 2. T. 348 u. ö.; Nach dem N. rennen, reiten, stechen, stellen: z. B. N-stechen. Lohn. 1700, 2. Teil, 3. Buch, 2. Kap. (Neue Rof. 75 ff.), reiten (seltsigern SB. 4, 2500. — d) N. vielfach als Bez. für reglemäßige Betrachtungen, die z. B. theils als Hauptgrift zum Anfassen dienen, theils Etwas hindurchstecken oder hindurchziehen (s. Faden-Führer), theils Etwas in sich aufnehmen, theils Etwas einschließen und umspannend zusammenhalten z. B., Hülse, und z. B.: Gros zur gültne „Nücken" — und dick sie die Stangen in die „ruden" an der Lade Seiten, daß man sie dadur ziehen. 2. Mos. 25, 13 ff. — Die Dinge alhaun in der Lade, und in den Seiten der Lade, die Lade damit zu tragen. Mendelsohn, vgl.: Die Ringen . . ., durch welche die Riegel geschoben wurden. Perl. 12. Mos. 36, 34 ff.; [Die Schiene ist Zapfen,] auf welcher die N-e des [Wag-]Balken hangen. Kaumann 3, 375 u., übertr.: Zu dem Ende [um Ordnung zu halten] den N. [der Welt . . .] aufgehangen. Sch. 975 u.: Den N. mit den Schlüssen. Justus Mosel. 1, 285, 5, Schüssel-N. u. — e) (i. d) verhüllend für die weibl. Scham, z. B. (vgl. 1): Unsing schob er den Vleischen der zehen Finger [1, 2, 3] in den N-en, [um mit geeigte gleichen, wie Ehre, eitle, dinein. S. — f) (i. d) ferait. Sprchw.: Es weht den „Rincken" auch an der Thür lassen. Agricola 274 mit der Erklärung: Der „Rincken" ist so ungemacht, es weht ihn die Lassen und kalt treiben mussten u.: Ihr werdet unsern Herren selbst an seiner Kirchen den „Rincken" an der Thür lassen. Luther 6, 327a, Wusten sie doch endlich den N. an der Thür lassen und ihreme gewonnen gehen. Matthesius Bl. 79a ff. — g) innenartergeeignete N-e als Glieder eines Ganzen, z. B.: Daß man von N-en und Ringen und abermehr von Ringen sich. Kirchen Gesch. 238; Kein N. am Panzer sang. Nicolai Reis. 870 u. ö., z. B.: N.-Panzer und Panzer-N.; ferner: N-e [oder Glieder] einer Kette, ring- und übertr. (vergl. 3): Um die Nerven N. bogenig unter sich stehen, wie vor Geschichten [verlegen sich dauernd] und Dasein [unendliche Kette. Q. 2, 67; Der schiere die Nasen von N. der ewigen Kräfte, [sich ein neuer sogleich fasset von vorigen an.] daß die Kette sich fort durch alle Zeiten verlange. 2, 293 u. — 3) (i. 4 und 2) verallgemeinert: etwas N.-förmiges, d. h. nach Form, Art, oder Wesen sich auf Zweck und Gebrauch, vgl. Kreis, z. B., wobei wir die ineinandergreifenden Anwendungen nur der überschiedlichkeit halber sondern (i. auch ring): a) Ein mit Silber fallener Stein sitzt darin N-e entlieh so, und so nam, ein durch Farbenverschiedenheit oder sonst hervorstechender, sich abgrenzender Kreis, z. B. an der Schießscheibe die das Centrum (den „Zweck") umgebenden schwarzen Kreise (s. Knopf 5e): Drei N-e schwarz, die habt ihr euer Lag nicht getroffen. S. 9. 139 schwarz, ähnlich der manchen Blumen, nam. bei den Rin-

gelrein, der die Mitte umschließende farbige Kreis; fere ner: N-e um die Augen, z. B. bei Menschen; Blume (s. 14a) N-e, limsenh hat man nicht so rechte Augen und N-e darum. Mayer Bob. 1, 254; 9, 27, 238 u., ferner bei Vögeln (f. Federkreis) um Augen, Ohren, Hals u. (f. N.-oder Ringel-Amsel, -Taube u. s.); ferner: farbiger Zirkel im Wappen u. und z. B.: Ein N. oder Hof (f. d. Au) um den Mond u. S. das Folg. — b) ein Kreis, insofern er Etwas umschlingt, umschließt u., z. B.: Die Stadt Mainz hat einen N. um sich [Festungswerke]. Meriau Bl. 151, vgl. Mauer-N.; Das Iller des Fernrohrs umfasst ein gewisser N. von Dezugen. Jp. 22, 15; Zwei N-e sieht man sie [die Schlangen] um seinen Hals und noch [zwei unter schwoll um Brust und Bauch streichen. Jos. 31a (f. Aus [p] u. — c) die beim Tanz (Reigen) geschlungenen Kreise u.: Tanzten den hochpreislichen und knarren [reigente N. mit verschlungener Hand. Jp. 225b; Wenn sie wo auf den Tanzplatz [zusammen ist, haben sich die Bursche gemacht, einen N. um die herum zu machen. Schwab (Schertel. 9, 149b; Wenn sie Tanzleute, [so reicht sich ein und von ein Weib] mit mir im N. herum. Schubart 3, 69 u. (f. d. u. e), pgl.: Das mit im Reihen so in verschiedenen verschiedenen Weisen und Ringen leicht dahin tanzten. Klinger Gesch. 77. — d) der Kreis, in welchem Personen sich versammeln: Ein Gesellschaft [Gesellschaft] [Gesellschaft] [Gesellschaft] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — e) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — f) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — g) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — h) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — i) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — j) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — k) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — l) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — m) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — n) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — o) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — p) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — q) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — r) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — s) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — t) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — u) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — v) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — w) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — x) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — y) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u. — z) Kreis, in welchem sich Etwas bewegt, besonders von der Welt am Himmel in einem N. herumlaufen, kommen die Gestirne in N. und singen it. Abraun (Wochen. 3, 241 ff.); Sie fertigen und tanzen um das Kind in einem N. (333 ff.); Dort tanzt ein runter N. mit umgeschlungnen Händen. Schiller Bl. 1, 1, 1; Sie [Sonne, Mond und Sterne] . . . Leute [Gesellschaft] . . . Leute eines gewissen N-es. Platen 6, 167, [Sie] bestehen in dem Sie ein N., [damit sind Kreise beim ging. Ratsherren Bl. 414; Aus des Schar [der Geister, die theils ringeln, theils in N-en] den abwesend begleiten und umschwingen. Jp. 84, 24 u.

Digitized by Google

und z. B.: Das gewaltige Zug- und Druck- und es gab taufend verschiedene R.-sein if. 3) in der Luft. Hebel 3, 246 u. ö. sagt mundartl. Hal ein weiß „Ringle“ um den Hals, wie ein Halsband. Hal 163 it. und: Steffe sich die Lämmer auf zu 8 hinter Ringel. Eben d. 402; Das Schwanzringel, ebd.; Das Halsringel, 1151; 1655; Das Leibesringel, 4, 409 it. daneben (f. Bandel, Anm.): Der Ringel (-n), ferner (nam. in Ost. i): Ringelchen, Bandzeug, 2, 186; Zuchsen NSch. 16, 410; f. 1, 1251; häufiger Beb. 1, 271; Rin. 186 u. ö.

Zfig. nach dem Stoff und [2d] nach dem Ganzen, deſſen Theil ſie ſind, ferner Zfig. von Kreis u. und Spitz, z. B.: Achäte; f. Demantring. — ſchichten) [2d]: an der Wagenachſe, f. Naben-R. — Rufer: [2d]: eben am Rufer ſie das durchgeſteckte Anfertau. Arme: 1) [2a]: Freitag Geſ. 3, 306; Adelphe Fr. 13, 47 u. — 2) [2d] A., Armen-R., am Mühlwagen die Arme (f. d. 10c) mit der Deichſel zuſammenhaltende, Deichſel-R. — Armilläre: eine Kugel umgebende, f. ſonnen-R. — Aſt: Ringaſt bebauptet, das Saturn mit einem dünnen R.-umgeben ſei. 342. — Augen: 1) [3a] ein Ring zum Ziehen: Die A.-er der Schieberriegel, Da bieſelb [das Ruder] ſchierlich durch den gelben, bleicharmen A. zu verrichten ſich in unterbeſtehen, eingeſtimmt Gedicht. 3, 1119. — 2) [3a] ein ringförmiges Theil des Auges, f. Augenkreis: ein ſogleich Thun, i wenach ſich deren das Pupillt A. kann. A. 116. — 3) [2d] Gitenb.: ein beim Zangen der Luppe se. an die Zangen geſteckter Eiſen-R., „Brann, Spreiz-R. — Bäcke: 1) [3b] ein Reif, der um den Bauch ſchief zum Bauchbohle auf- und einwärtsſteigenden (den ſogen. Leiſten) Kanal führt. Beh. A. 272, „der äußre leiſten-A.“ (273). — 2) [3kk]. — Bäuer: (Hüttenw.) die eiſernen Reifen, womit der „Bauer“ beſtändig zuſammengehalten wird. — Bauernring: ſ. Bauer. — Beſtellung, der ſie ſo in Ordnung ſetzt wird, um ihn äußre den Angriffsſtreif des der wegenten Welle zu bringen. Schachbrett. — Beine: 1) heiterer Ring, z. B.: Bolzenreife-R. oder -Ringlin, Lauf- oder Bringlin, Verſteifiger verſteifen. Hem. — 2) [2] Fuß-R. — Bein-Reif: ſ. Bein-Reif. — [2d]: 1) Boriens-R. — 2) Müller.: die an der Mitte des Beutels (i. d. 2) angebrachten Ringe, welche die ſchüttende Bewegung vermitteln, ſ. Barmarin 2, 675. — Blumen: [3]. — Binſen: aus Binſen geflochten, ähnl. Strob-R. — Bifchofs: [fth]. — Blumen: aus Blumen gewunden, Kranz: Der friſche B., der, rem reifen Thau beſeuchtet, um die junge Telius hing. Gedicht. — Blüte: bei den alten Deutſchen (f. Tacitus Germ. 31) ein Ring, den die gleichzeitig in Feſſel trugen, bis ſie durch Erlegung eines Feindes ſich von der Schlacht ſich baron frei gemacht. Kl. 8, 99; 141. — Bödte: [2d]: zwei Ringbolzen, der eine am Worder, der andre am Achterſteven des Boots, zum Einhaken der Stellen und Rettaleil beim Ruderſport ins Boot. — Börſen: [2d]: zwei Ringe, bei gebräuchten Börſen zum Verſchluß dienend. — Braute [fn]: Traur-R. — Brillant: ſ. Demant-R. — Brüſt: 1) [2d] z. B.: am Bruſtriemen der Pferde zur Befeſtigung der Stränge. — 2) [3kk]. — Buch: [ei]. — Büchſen: ſ. Nab-R. — Däumen: am Daumen getragen, z. B. als Siegel-R. Apotheke 159; Anlaß 508 u. ö., ferner ſ. Nab-R. — Deichſel: [2d]: 1) Arm-R. 2. — 2) Eiſen-R., womit die Deichſelſtelle an die Deichſel befeſtigt wird. — Demant: [1]: diamantbeſetzter Ring. B. 3, 24. Diamant-R. und ähnl. Zfig. nach den verſch. Schmuckſteinen. — Dünn: [1]: Erinnerungs-, Gedächtnis-R.: 1) Einem zum Andenken geſchenkt. — 2) (veralt.) ein Ring aus drei Ringeln, von denen man einen in Verbindungen ließ, als Erinnerungszeichen, um Etwas nicht zu vergeſſen, vgl. Knoten 1. — Döltors [th], f. Gegel-R. — Doppel: ein doppelter Ring, ſ. 4. B. [3] und [3o]. — Drähte: 1) aus Draht gefertigter Ring. — 2) [3o]. — Dreifantigfeiles: vergl.: Einen Dreifantigfeiles-R. aus Rundeiſen, auf welchem Hans: Hier hilfer Ring, der weiß, | wie Drei in Einem beißt | Gott Vater, Sohn und Geiſt. Hp. 7, 209. — Dünn: [3]: aus Dünnſt gebildet (f. Rebel-R.): Wenn Haare- und Nebenplaniten ſich durch Zuſammenpreſſung der alten Sonnen- und Planeten-Atmoſphären und rotierenden D-en gebildet haben. Handbuch K. 1, 103. — Ehe: [fa]: Leuwe. Sp. 22, 171; Pfaue 2, 195. — Eiſen: [3o]. — Eiſen: aus Eiſen. — Elends: ein Ring mit einer Elendsklau (f. Klauenring 3, 289) als der meinten Schaupunkt, gegen Krampf, fallende Sucht ꝛc. (f. Hdb. Anm.), auch Krampf-R., wie man früher ähnl. z. B. auch Hufe, Schlag-R.-e ꝛc. halte. — Eltern-heim: — Erinnerungs-: f. Denk-R. — Ewige Feile: [3kk]. — Feier: feuriger Ring, Kreis: Der Sonne-, umieg. — die Höhen mit einem R. Feuer. 16, 220. — Finger: [1], f. auch Naben-R. — Fiſchen: [th]: das S. Petrus als Fiſcher abbildende päpſtliche Siegel apoſtoliſcher Breven. W. 27, 343. — Flaſchen-: ſ. B. Schaffl.-Deutſch 1, 1, 1, 1. — Flechten: [3kk]. — Flöß: (bair.) Steff-, Schlag-R., ſtarker Fingerring von Meſſing oder Silber mit maſſivem Knopf. Anm. 1, 381; eine Buchſen zum Schießen; ſ. in z. zum Schlahn. Pothol. (ehd.): Wenn in Einem eine Wunſchen zahlt, kann aber ſeinen R. Aufbauer Kunſt. — Füß: [2a], auch: Fußſeſſel, f. Schellen-R. — Gedächtnis, Gedenk-: Denk-R. — Gläs: Ein mit einem Meſſing- oder Silber-R. geſtütztes Glas. Barmarin 1, 829. — Glöd: Gud. Geſ. 2, 256. — Gelenk: Ring, der beſonders um das Gelenk getragen wird, und in den ſanften Reiz gehört.“ Ja ſey auch manchmal über G. gern. Fongué Dr. 21. — Gelnbels: ſ. Melle baum-R. — Gürtels [2d]: am Gürtel hängend: Es thing | Rloſte wohlgeſittet | Ihr am G. Peiten 1, 152, 8. — Gut: ein ſolches R.-ſein, daß es ſich leicht dreht. Ornat. 3, 9 ff.): Der Dotter-R., Meier G., der nur Nutzen die Lüſchenbarkeit vertritt. Jp. 7, 4; Der Schub-, ſ. Stein G. und ſein nutzſtbarmachender Wünſchelbut. Schwarzlot (46) 67. — Haar: 1) [1] Metall-R. mit einer Haarlocke, in einer Kapſel, f. d. 10. — 2) [2] aus Haaren geflochten, z. B. auch [3i]. — Halb: ein halber Ring, z. B. [3kk], ferner [3k]: H.-e von innem Knorpel. Anat. Sch. 108 und [3d]: Indem ſie den H. [Halbkreis] erfinnen, einen wie binnen. Anatomie Beg. 2, 38. — Hälſe: ſ. Hals-R. — Hand: ſ. Finger-R. — Handgelenk: ſ. Gelenk-R. — Hänge: [3kk]. — Höſ: [3f]. — Hölze: 1) hölzerner Ring, z. B. Kunſt. Geſ. 2, 274. — 2) [3p] Am ſchwächſten zerſtellen Theile des jungen H.-es. dem Bad. Barmarin 3, 2, 295; Bei unſeren Bäumen, deren Wachsthum durch den Winter unterbrochen wird, zeigt ſich das periodiſche Fortwachſen des H.-es durch deſſ. Grenzen, welche wir Jahres-R.-e nennen. Schacht D. 111, vergl.: Wenn der Verbindungs-R. unthätig wird, dort auch das Dickenwachsthum am Stamme und der Krone aus. 109. — Höhen: ein Ring aus Horn (f. z. B. Wurſt-R.) oder am Horn, f. [3r]. — Hut: ein den Hut Meſtender v. ſtreifbentere Ring. — Iris: [3k]: die ringförmige Iris im Auge. — Jahre: 1) = Ringe, aus denen man die Jahre, und Alter erkennt, z. B.: 1) [3r]. — 2) Holz-R. 2: Während die in den meiſten Regionen wachſenden dichten und harten Holz-Arten oft kaum bemerkbare Jahr-R.-e erkennen laſſen. Barmarin 2, 270; Das Alter des gefällten Stammes auf dem Stock nach den Jahr-R.-en abzählen. Schacht B. 344. — Juweliers: ſ. Demant-R. — Kalters: ſ. ringelt th. — Kämt: [3d]: Kant- oder Kenterbahnen, ſ. Krämg 6, 636. — Kerbe: am Präg-R., innen mit vielen ſchmalen, paralleln Kerben oder Furchen. Barmarin 2, 272. — Kiſſel: [2d]: z. B. 1) ein Ring, den Keſſel daraus zu ſtellen. — 2) ein Hals-R. am Keſſel, als Handhabe. — Kitzer, Kitſcher: ein Ring mit dem befeſtigten Reh (Ketſcher), das nam. zum Krebsfang dient. — Kitten: [2g] und z. B. überth. (i. Mittel-R.): O Mett! .. ſ. d. von Wenn und Wehe. Ge. 2, 143, Beides verbindend, ſ. auch Schellen-R. — Knörpel: [3k]: aus Knorpel: Die K.-e der Luftröhre. Anat. An. 784; Chem 6, 518. — Köpfe: ein Ring auf oder um den Kopf, nam. — Krag-R. — Krämpfe: Elends-R. — Krebs: 1) Art merkbarer Finger-R.-e mit einem eingelaſſten Krebsſtein. G. 28, 307. — 2) [3kk]. — Kreis: z. B. [3c]. — Lache [2d]: Damit die Hargeiſſer beim Bäume reiſen (lachen), welche noch in ihrem Wachsthume ſtehen, pflegt man den Vorſtehenden beſonders eiſerne Mieß-R., welche K.-e genannt werden, anzubringen, welche die Thiere an den Bäumen ſo ſehr reiben, daß ſie ſich ſchälen. Ge. 140. — Lätſchbrenſen: ſ. Knorpel-R. und [3kk]. — Magiſter [th]. — Märte [4]. — Mäuer: [3h]: die umſchließende Mauer, ſ. Ringmauer: In dieſem M. umfangen. Univ. Denkm. 5, 411; Gunnerus: Die Ringe ſind Mauern, Zwiſchen Mauern Mittel | kann man da kranken ſehen, | wenn wir in dem Mauern-R. | die Hölle nicht verſtehen. Zehnebrodt (Wonnemond 2, 1819). — Menſchens: [3d]: In der Mitte des M-s hand der Oberſte. Oberpfalz (Volks.) 10, 373. — Metall: [3k]: Ein Ring von Metall zu meſſen. ſ. Lach-R. — Meſſings: Wiebel 2, 311, ſ. Glas-R. — Mittel: [2d]: ein in der Mitte befindlicher Ring, z. B. überth. (vgl. Ketten-R.): So iſt der Menſch wahrſcheinlich der M. zwiſchen zwei ineinandergreifenden Syſtemen der Schöpfung. Z. B. 278. auch [1] ein Ring von mittlerem Werth und Preis. — Mönchs: der Krone (ſ. d. 2b) um die Tonſur. — Mond: [3a]: Mondhof. — Nabs (Gelg r. 360). Naben: [2d]: ein Ring in der Nabe (der Segen, Buchſen-R.) und ſeinen Speichen, z. B.: Die Speichen ſind durch Ringe in den Speichen und: der Achſen- oder Dies-R., womit die Nabe im Lauſen an die Achſe drückt. — Nabel: [3k]: die Öffnung, wodurch die Nabelgefäße in die Bauchhöhle des Fötus treten, ſ. Bau An. 272. — Näh(e): ein Ring, der mit einer Schraube an der Stelle mit den Löchern des Fingers bedeckten breiten Platte, — eine Art offenen Fingerhut. — Nämens: Finger-R. mit eingravierten Namen. — Nähen: [2a und b]: Schwarze 1, 37; Jung (Jul. 3, 21; Jur. 11, 22) ꝛc. — Nebel: f. Dunſt-R. — Nebel: [2a]: ſchaun [ſchauen] ſich durch nem feinen Saum, | dem blonen R., beſchränkt doch | den grünen, weiten, angefpannten Raum. Chem. 4, 28 und [3l]: Ringförmige Nebel [f. d. 2]. — In unſerm Planetenſyſtem erblicken wir nur ein Beiſpiel, bei Saturn. In der Planetenwelt aber ſind bereits mehrere ſolcher Ring-Nebel gefunden. — Mit einem benennetem R.-e umgeben. — Der ſchöne Ringnebel in Leyran 500 ſt. — Nähens: ſ. Haust-R. 2. — Nöh: ſ. Keſſer-R. — Ohrs: ſ. eingelt th. — Ohr-Immerman M. 4, 48 u. ö.). Ohren: (B. Bur. 3, 407 u. ö.): Ein Ring [2d und g]: Roſige Dagenſinge. Speer-Liſten. B. Anlaß 422. — (Pfäter), Patenöfters: ſ. Bein-R. — Pfäulen: 1) [2d] z. B. (vergl. Pfaule 2d) an der Hammerrad-Welle große Eiſen-R.-e, in welche die Däumlinge eingelaſſen ſind. Schwarzlot 146; 1320 ꝛc. — 2) [3k] in der Pfaulenhöhle oder Pfaule (ſ. d. 2b) des Ohrs. Eben 4, 98. — Pfiſchafts, Pfetſchtees: Siegel-R.: Es verriegelt, | als wäre mit Salomon's Petſchaft-R. zugeſiegelt. W. 11, 231. — Pförten: Thür-R.: Und horch! den W. | ganz leiſe, leiſe, klingling! [ſaft] er]. B. 14a. — Planeten-: 1) ſ. Nebel-R. — 2) ein aus Planeten gebildeter Ring: (Die Atherolen) bilden eine zuſammengedrängte Planetengruppe oder einen P., der vollends noch unſere Eliptik zöhlen mag. Daniel Gregor. 6. — Präg: [2d]: der bei der Ring-prägung (ſ. prägen 3d) die Münze umſchließende Stahl-R. Barmarin 2, 721 ff., ſ. Kerb-R. — Prälle: der ſtarke Eiſen-R., womit der Hinterheil (Schwung) des Hammerbaums in Eiſenhämmern beſchlagen iſt,

Schl.-R. Schachtelhalm 120. f. preßen An. auch Schwanz-R. — Prüfer: z. B. zur Probe des Trabits nach sein-ner Stärke thenend, zeigd. Meh-R. — Prüf: [Jäd.] wodurch die an den Prophagen zu befestigende Preß-platte gezogen wird. — Rähe: früher übliche Menge beider, die in die Maden eingetrieben wurden, um die Reichlag-Setzungen daran zu befestigen. — Nüttler [Jäd.], Kreischmann 5. 581. — Rudenz: f. Zement-R. — Säfte: f. Zahn-R. 2. — Saturne [Jäd.], — Schellen: [Zg.]: Ringe der Hand- od. Fußschellen, Ketten-R.: Gemarkt.: die Bone tiefer am Sch. d. 1, 311. f. Knö-R. — Schinkel: [Jäd.]: die unter der unteren Wand des Leibfenkanals liegende ringförmige Öffnung. Bod. An. 272: 276. — Schleife: Schleiflinge (f. d.), auch: Wiser-R. — Schlag: f. Glends, Kop-R. — Schlüssel: [Jäd.]: 1) Schlüsselgriff, f. Route 2. — 2) der ein Schlüsselschloß umschließende Ring. — Schmeck: [f.; Zn.]. — Schnäbele: Ring an einem oder um einen Schnabel, so z. B. auch vom Schnabel (oder der Schere) eines Kellermeisters zc. — Schöpfer: in Eisenhämmern ein eiserner Reif als Beschlag am Kopf des Hammerschlags. — Schuh: herab. z. B. [Hamm.] Schuhschnalle. — Schüssel: [Jäd.]: ein Ring als Unterlag der Schnüssel bei Tisch: Tafel-, Tisch-R.; auch: Binden-, Teller-R. zc. — Schwänge: z. B.: 1) [Jäd.] um Rum.]. — 2) — Preil-R. — Seil: [Jäd.]. — Siegel: [f.]: ein zum Siegeln dienender Ring, f. Petschier, Daumen-R. und: [Jäd.], — eig. und übertr.: Wenn Chonja ein G. wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich doch [ihn] nicht abziehen. Jer. 22, 24; Nr. 17, 18; Wie der Liebe ist auf meiner Seele, so ist auch ihr Name auf ihrem Herzen. 1, 35; G. 4, 4; Pluto 4, 291; Wenn er. — Gesetzer von Salomons G. wäre. W. 33, 42, f. Zauber-R. — Sohle: Preil-R. — Sönnens: f. [Jäd.] Sonnenbohl; auch — Regenbogen. Sam. 3, 10. — 2) [Jäd.] tragbarer Sonnenzeiger, ein und: ein verallgemeinert zum Beobachten der Sonnenhöhe. Bonna 642. — Spänn: [Jäd.]: Ei-was darein oder darauf zu spannen, z. B. Augen-R. 3. — Spiel: zum Spiel tienend, — Spitz: scheibenförmige Feile der Nadler zum Anspitzen der Stecknadeln. Barmerin 3, 310. — Stachel: auf Stachelen verfehener Ring, z. B. G. 23. 46. — Stähl. — Steß: f. Hep. Nah-R. — Strohs: f. Binsen-R. — Tafel, Teller: f. Schnitt-R. — Täter: traugbar an der Handwurzel beweglich, zum Anklopfen für Einlaß Begehrende, Pforten-R.: f. [Jäd.]. — Trag: [Jäd.]: 1) Ringe (f. d.), Kopf-R. — 2) Eisen-R., womit der Rungstock auf die Achse eines Leiters gesteckt wird. — Trän: [Jäd.]: Zug [gew.: Brecht] durch seiner Lüge 10. 4, 20. Jerusalem Ch. 266; G. 5, 89 f., Schlang 3, 103 (Erwungen-R. 101) zc.; vergl.: Er zog den Trau-R. von der Hand. B. 16. — Turniers [Zc.]. — Verbindungs: f. Holz-R. 2. — Verlobungs: Trau-R. Kenig Adam. 1, 52, Abrut, 1, 1, 1

Armen! Pf. 82, 4; 113, 7; Gemehl bei Dem, der in beiden Ehren sitzet als bei dem G-ften auf Erden. Jer. 40, 3; Der-ser G-ben Ehren. Matth. 10, 42 ꝛc.; Daß wenn man die Vornehmeren retten wollte, man auch über die Reihen der G-ren einen Schimpf werfen müsse. G. 20, 25; 2 Sam. 3, 38; Nicht: Ein G-rer möchte sich kränken. P. Micah. 2, 56. ihm an Kunst nicht gleichkommend. — (!) subſtant., fachl.: Er war ihm ein G-s [in seinen Augen etwas Unbedeutende], daß er wandelte in der Sünde ꝛc. 1 Kön. 16, 31. Dann ist das ein G-s vor dem Herrn, er wird auch der Moabiter in eure Hand geben. 2, 3, 18; Meinst du denn, daß es ein G-s sei um deine Hurerei? Hes. 16, 20 ꝛc.; Wer ein G-s [das Kleinste] nicht im Stand hält. Jer. 19, 1; Wer im G-sten treu ist. Der ist auch im Großen treu. Luk. 16, 10. Die ihr das G-ste nicht vermöget, warum vorget ihr die um das Kleider? 12, 26; Den Raben Ahrel gestern nicht um ein G-s vermehren. 2. 3. 11h, sondern um ein Großes; [Ist selbst zum Stangenreich nichts G-res als der Stein. 4, 636; Es fehlt nicht das G-ste — gar Nichts (!. d), aber auch! sondern grade das Beste! Hesperides, 3. B. — der Sinn im Einzelnen!

Ringe, f.: f. Ringheit.

Ringel: 1) m. (u.), —s; ue. (-u): -chen, ein: ein kleiner Ring (f. d. Akk.; 5 und Anm.), etwas Ringähnliches, sich rund Schlingendes, z. B. vom Haar ꝛc.; Die fortlaufenden R-n Augen (f. d.) 1, 18; G. 22, 360; W. 9, 249 ꝛc., vgl.: Des runden Hauses aufgelöste Rieden wollen R-n an den Knochen hinab. **CEAschmann** Aufgab. 7, 83 ꝛc.; Weil krank wie Raben-R. ; Frau Hauptmann wollt. V. 3, 112, ferner: Im R. tanzend. **Klinger** R. 9, 7; Sanken R. nach der Wimpel Pfeifen. **Zachtel** Comm. 2, 1 ꝛc.; Der Schweiß [des Trocken], in saufend R-n sich rollend. **Langguth** Dicht. 3, 101; V. 31. 22, 95 ꝛc.; Diese Vogel hat einen weißen R. um den Hals, Bibel 1. 52 n. C. — 2) m., —s; un.: in Zssg.: Gras: eine Gesammtheit von Ringlein und: Haar: Ein R. [Locke] Haars [z. B. Plaun 2, 11; G. reiner Locken ist Ring der Gewächst. 19, V. 1, 8; Was als Faden gesponnt war. krankt im G. empor. Ob. 1, 214; Trachen in dunkelblauen G. 29, 28, 14, — -ächt, -eig, -n: 1) (selbſtſtändig): ringelförmig; Wie mit -n schwindlig, trunken, — 2) in Zssg.: so und so beschaffne oder — so und so viel Ringel haltend, und so nam. bei Trabtziehern: Ein-, zwei-ꝛc., nach der Anzahl der zur Bezeichnung genommenen Geldstücke.

Ringeln: 1) tr.: mit Ringeln versehen: a) R., einfein und Zssg., f. Ring. Anm. — b) Form-, Gärtn. ꝛc.: Bäume ꝛc. (oder einen), von der Rinde durch Ginschnitte Ringel abschälen: Ringeln man die königlichen Stämme an der Wurzel, daß sie, absterbend, die Mode, die Zeiten zu verrathen wissen. **Hippel** Lebensl. 3, 1, 588) u. und nam.: Obstbäume f. fruchtbarlich. Zeit. (5) 66b; 67a; 210 ꝛc., vgl.: Der geringste Ast soll verschiedene Zweige bringen. Hausv. B. 110, wobei der aus Mit geschickte Ring auch Ob-, Kaiser-Ring heißt. — c) Etwas in Ringel legen, schlingen, ringelförmig (ringelicht) machen: Das Haar r. (oder ringen), locken; Wenn die Sonnen den Schwanz r. konnte We. 279; Dort ringelt der Gewehr [die Bohn' an weiter Strom. Matthisson 136; Runde Locke, runde Gelb in Gelb. Platen 2, 64; Sie will sich um meine Finger deine [der Letzte] Wimmer c. **Schlegel** Lyr. 3, 4 ꝛc., f. das Folg., auch (f. hinten Al): Gebald Einer die verzogenen Namen .. auseinander ringelt. Jp. Jr. 9, — 2) refl. (f. 1c) sich in Ringel legen, — und: sich sie fortbewegen (sich schlingen, schlangeln ꝛc.): Farge Locken ringelten sich um zarte zierliche Gelenken. 4, 228; Kunstvoll Gewächse, die sich um die schweren bronzenen Stäbe des Zelts .. ringelten. **Gaudy** A. 4, 13; Die sich c-den Haare [f. 4]. 7, 216; Nem war die Mitte und um diese enge Hauptstadt ringelte sich in steinern und goldnen Reihen ihre erdente Unterwelt. Jahn (Germ. 24, 133); Sein Gingewelle schlug mit Schlangenbissen, / Die wie Verzahlung rasch den Leib sich c. **Lenau** A. 4, 4; — 3) intr., (haben und sein, f. Kattern, Anm.) — 2; Das Meer, das an den Ufern Kunde trachte, Niets Meer. 20, 2a einzelnd und schleift es [da tanzt man Ringeltanz und Schleifer]. 9. 1, 156; Die c. am Boden wie Schlangen. Lenau Sat. 1. 316. Das haar war .. in einer Krone geflochten, zum Theil auch einzelne dasselbe auf's tiefe Kreuz wirkeschig an den Nacken. Germ. 1, 227; Schönheit, die in .. blüht auf meiner Gamma Wangen, / ringelt in ihrem feinen Haar. Ausgabe Ab. 1, 5; Sieben Farben r. auf ihrem (der Schlange) spiegelnden Rücken. Ab. 173b ꝛc., f. 4. — 4) im Partic. Prät. zu 2 oder 2 (f. Sich): Wo leck an Locke häufelt, / in tausend Falte c-t schwelt. G. 4, 26; Beschwunden ist Gold am Purpur ihrer [der Drachen] fenst r-den Bewegung. 30, 444; In ihren r-den Locken. Kolbe Pers. 1, 268; Die gold-r-den Haar. 272; Des Mägdleins Haar gekraust weit-r-t. Tisch. 3, 81; 2, 200; Pr. 2, 294. In jenchzenter Aktion, r-den Reihen. 1, 226; Der r-de Leib [der Schlange]. V. Gr. 3, 423; W. 12, 238 ꝛc. — 3) im Partic. Präs. (f. 1c) — 4; ringelförmig; und Ringeln bestehend ꝛc.: Diesen gekrümmen, gerungelten Saum. W. 10, 289, Er trat auf dem Gemahl [gewahl] sich hin und her gewandt. **Langguth** Tuch. 1, 243 (f. Tragring, Reinge); Die schöne buntringelnde Gitterschle. **Gaudy** A. 3, 360; Das gold-ringende Haar. Kolbgarten; Nahm vom Gurt die Zauberruthe weit-gerungelt. Bäuerl. Kal. 30a ꝛc., seltner: Gedrungelte Locken ꝛc.

Zssg. außer [1u] 1. B.: Aber: Eichenholz, welches sich ringt um den Ast abgerinnelt hatte. Bäuerl. Kal. 1, 141 ꝛc. — Ent-: ringelnd annehmen: Der Schlang' Anringelung. B. 9, 1, 302. — Auf-: 1) -empert.: Wie Schlangen sich aufringelnd und auf-ringelnd. **Klinger** W. 1, 312, Schon wandten Krämpe von Gehen / über die Sandbahn sich auf. Gregorovius Hyrcher. ꝛc.; Ihr Haar in zierlichen künstlichen Geflechten zu diesem oder jenem antiken Kopfputz auf-r-t lassen. **Schaffmann** Aufgab. 7, 141 (f. 2). — Ein: 1) -ringelt, in Ringel aufrichten, -ringelnd annehmen ꝛc., auch -r. — Ver-: mit Ringeln versehen, f. [1a u. b] und: Geldbeträgelle und unbeträgelte Zeiten. **Fischer** Gang. 379, in Bezug auf das gelbe Abzeichen ꝛc.: Die bezeichnet [gew. bezeugt] sind. Jp. 3, 111. — Durch-: Ringelten durch Durchdringen der Durchschlingen. Durchringelt von blauschen Schlangen ihr Haarpflaar, / ihn. V. Goerg. 4, 282; Das Haar, mit Gelt und Silber durchringelt. Jl. 17, 32 (alter Leckart: durchflochten). — Ein-: 1) -ringelt, in Ringel einschließen; ringelnd einfeilen ꝛc., f. einringen. — Um-: 1) -ringelt, in ringelnde Rauchwirbel empor. Arndts H. 1, 4, 4; Rattern, die empor / sich ringelten. Lenau Dev. 2, 339. — Unter-: auf r. (2): Ununterbrochen auf die Schalter sich / zur Hälfte geipor [Ob. 3, 1, 1, 1

Frieden, vergl. k.: Nach Gewalt r. (Sir. 7, 4); Nach dem Vorderben (Weish. 1, 12). nach Unglück (Spr. 11, 27; 17, 19), nach Schätzen (18, 6) r., tren, r. das Ohnmaume durch sein Sterben expiriren; Da ringt nach Freiheit. Chem. 4, 165; für mich (f. a) ring er nach Manna. Stand. Stutern. 9. 9, 253; Hilf mir e r - r., nach mir ich ring. Geitzerzer Sapph. 24; Nach der Palme r. Schwarz Gedicht Fel. 1, 59; Wenn lebenslustereit nach Ewigkeit ringen. Hermann Gem. 269; Nachenbogen Fr. 140. Za. 1191b; Nach seiner Frauen Minne all sein Denken thun rang. Simrock M. 608; Weiß Sehnsucht [rangen die Seele nach Sieg im Ringkampf]. Pf. 31, 23, 7140 st. — 4) im Gmaat r., als den Preis des M-6 (f. h. und Wettl.); Es wurden zwei Bettler um die verschiedene Chem. 4, 183; Zwo gewalt ge Nationen r.] um der Welt alleinigen Besitz. Za. 1019; Wo die bedrängte Menschheit um ihre ersten Rechte ringt. 7730 st. — k) Als tiefer Drang einer im Innern zur That r.-den Heldenthat. Eule Dicht. 3, 138; Wie . . . ganz der Gegenwart. Z. N. 7, 288, f. arbeiten Za.; Alle ringet wahrscheinlich auch hier die große Mannesleidenschaft zur Einheit. Pref., — vergl. h., wo mehr der Wille, wie hier das Ziel des N-den hervortritt. — l) Zwischen zwei Gegenständen r., r.-um Entscheidung, Wahl, Vorzug, Vorrang zwischen zwei rang zwischen Tod und Leben. Z. 15b; Noch immerfort ringt er zwischen Gelehrsamkeit und Staatsgeschäften. Eule Denkw. 3, 237 st. — m) mit abhängigen Sätzen: Z. 3a. rang, mich solchem Schlafe zu ertrösten. Chem. 4, 157; Ringet auf Tod! — n) mit Präpositionen und Adverbien: Küchert [wo das „auf" nicht sowohl zu ringen, als zu gehn gehört] st., f. n. — o) im subjektiv. Ausdr., z. B.: Preise des Kampfes . . ., des unblutschreckenden N-s. Z. 31, 23, 7744 st.; Und wehret der Arbeit N. [Mühseligkeit], — zu singen. Kätzner Lied. 1, 1; Ihr Gesänge, Lieder, Sprüche, Sprüchen, rudelnde N., [das Christenthum zu hatten r. Lenau N. 60. — o) im objekt. Partic.: Die Felsenthore, die der Steinmetz vorgeblich-in-verlassen steht. Sch. 42zb; Abgemalt von Meister und Schwarz-in-der-Werkstatt. Z. 31, 17, 7745 st., und mit Präpositionen und Adverbien: Büsw., z. B.: Der dauernde Kampf der him-el-r-den Seele. Ki. M. 10, 984, zum oder gen Himmel r.-d; So flamm er in der-e-n [mit dem Tod r.-d] zu Boden. 1, 81 st. — p) Mehrere Kampf-r., z. B.: Der sechsen Kampf-r. ich noch gehören? [Er war der Sieger in sechs Kämpfen einen, ein sich rang] Chem. 6, 241; Mit den Feuermächten rang sich scharfen] und mörderischen Kampf. Meier Myth. 93.) Sie haben] umsonst] den harten Kampf mit der Natur gerungen. Sch. 3716 st. — 5) Ringen, Ringender, Ringende [Ringende Hände, z. B.: Wenn du in den Steigen, fassen des Kampfes Lust] in und den Boden nun gerungen hast. Festspiel SW. 1, 80; Rächet 1, 363; Welche [Kunst] die andern zu Boden r. Frnar. M. 233, 306; Böses Hemd, ei! [Wenn Tantzmon darin] Arm's Weiblichkeit, Mann's Mark, [und brechen Stirn gerungen. Za. N. 1, 19 st. [f. hetter.]; Ich habe die Brust mit [wund gerungen, Hetzirin Wasern. 2, 1263 3]; Die weiß verschlungenen Wurzeln zeigen sich wundgerungen und dem blutten Geschick. Wolfdiet Hertzel. 1, 1840 st., 5 und r., — c) [f. ef. r-ck.] mit Bezug auf die Wirkung: Bittre Thränen rangen sich aus Cliviers siebenheißen Augen. Gertrud. 10, 335b; Wie frisch wiederbelebt mit gelunden Sinnen, [. . . Der einst sich leicht und jetzt sehr matt vor Noth. Za. 1329a; Das Geschmeide, das sich oft um Hüfte rang. Herder Beitr. 137 st. — Seltner [e ohne „sich", z. herver., auf. — a) Sich mit Jemand r. (oder wrangen), im Ringkampf messen. — 3) tr.: (vere einzelt) Länten: Es haben Gnade empfunden! Des Reh. die Bleichen sind gerungen. Arndt 325; [Das Gleichen] ringt, [ringt zum Himmel hinein]. Za. 1019; Ringt mich die Luft zur helle Glockenton [Kalt], mächtig die metallenen Klippel langh an-zu-erungen. Aleris Dor. 1, Kap. 9, f. zeigt, ring, wie auf Heiligeland: „Ringen" mit der Schelle —; e. — mit der Glocke läuten. Frommann 3, 24 und dellen. Arm., wie auch allgem. — können, schallen: Ob singen und klingen und r. [geschichtsreiches Pleiten, Bieten (Wetten. 2, 416 2]. — 4) zu 2; a) Der Kampf der beiden Ringer: Wie er sich drunten mag, umschlingt sie ihn. [Und will er fest, der wortbesterer Ringer, [verschränkt Nebelig ihre Lilienfinger. Festspiel Dtn. 18; Den mächtigen Ringer und den Wächter des Steins. Z. N. 9, 72; Ob der Preise Bilderlosen den Ringer. Za. 22a st. — b) Ringung, gew. nur z. Jüng, vgl.: Nach allem Rang und Trang — N. und Dringen diese es in der rechten, nur jetzt gar nicht rechten Sprache. Rebel 2, 324.

Jüng, ohne beigefügtes [f] zu II gehörig (vergl. die von winden, strehen st.) n. alle starkformig, 4. B.: z. Rdr: 1) Einem Etwas a., ringend abnehmen oder abgewinnen, entr.; Hat der Raub ihm abgerungen. Chem. 3, 123, Was erlaubt wird, ist nothwen durch Zdrist und Geschäftsregierung dem König abgerungen, abgeheitet. Eule Tag. 1, 170; 3, 218; Eine in erschütterten Kampfern einer chaotischen Welt abgerungene Ruhe. Hentzy Stil. 1, 146; Stiehl Hist. 102; Was ihr der Tote abgerungen. Lang Kl. 2, 26. Ob Jaffe sich dem Ergebnis ehrlicher Forsch als ihm ein Wort z. f. 7. . .; Freude über alle sich dem Herzen] abgerungene gute That. Jp. 2. 132. 3a. 33a. Sie saner ringt die langen Tage] der Mensch dem harten Himmel ab. Za. 47a; Nicht der Meise anstrebt abgerungen, [dadurch wir leben, wie und dem Reichs gefeiungen] Recht das Blut vor dem entzückten Blick. 72b; 450a; Tschmmel 5, 147; Chem. 3, 2. 54 st. — 2) Sich a., sich ringend abmühen; Sich abhandeln und a. Jp. 26, 10. Was das Ach ja einstehen mit den Füßen sich abrang. B. Ot. 19, 231 st. — 3) Jemand r., ringend abmühen; Herz, ringe mich ab! Ring an, den Himmel mit der Erde aufzureißen. Küchert Wl. 1, 28; Er, sich selber getrost, ob auch Verlaumde bett a. und bett. Jp. 3, 56; Ge. 18, 135; h. 2, 188 st., auch: Den dem mer-e-den Greife. Za. 1, 45; gegen Tod [Sterben r.. Za. 1, 76; Wenn sich die Seele ihrer empor-r., z. B.: z) reft.: Und ihren mercerischen Schmerz rang sie sich auf zur Tapferkeit. Schiermann 597; [Der treue Schächer] rang sich seinem Gott sich auf. Kl. M. 8, 310; Wie . . . kann noch unter der Riesenlast der Welt sich auf-r. Za. 1, 76; Ich [Ich] rang sich [: Also sich zu der Größe a. Wenn, sich erhebend die Letten.] sie aufwangen zum Wall aus der Tiefe. Prutze 131 st. — 2) tr. (selten): Die rangen die Hörnlein auf. Sch. Gr. 308, beben sie ringend. — Aus-r., z. B.: a) [f] Seine [nahen] Kleider ringen und um in die Luft. Chemnitz 1, 1, 1,

dagen Germ. 138 Jugge.: Kaß er eine Mutter erringen; Richard Th. 5 n.: Mätzerungsschaften, Jahnbl 39, 2, 159 u. o., in Bezug auf die Märzrevolution 1848, — pgl. auch: Die thatthemen Entwickelungen der Revolution, Heine Lut. 2, 134. — c) Doppelpflug.: Solche dem Landvolke von ältern Leiten zu erringenden und angebrenne Rechte Ahrung: Anerkennungsschrift, Pur.: Sich Gewalt zurücke., Hoosbl. (60) 1, 371, das früher Besessene wieder e. it. — Förste: 1) fortfahren zu ringen: Fortgeschimpft und fortgerungen: Immer (Wochtra. 2, 862 ff). — 2) i. wegen. — Gegner: entgegenge. i. pgl. anr. 1.: Ringt gegen! P. d. 1, 257 it. — Hörte: c.: 1) Früchart ringt nach Reinheit und Geschmack hin. Germania 11, 3, 152, Kinkel 2, 18 it.: Wer bieses taug ich recht | schen manchen Helden hoch herab vom Sattelpferd. Richert Nosb. 93b; Alles Leben wird benn ab gerungen. Heine A. 178, Mangen die Gewitter.: Lieber am Hertzpferd sich | ringen. Goethe II. 2, 252; In einer neuen Gestalt, die sich aus verschiedenen griechischen Staate heraus-r. müsse. Pfizer Stb. 1, 471; Ich ringe mit d'schwer vom Herzen heraus-r., Kampen Pl. 2, 317 | so wird mir schwer, lange; Wie der Herbstsag | hier und Nachtigall sich | ringen. Ib. 3, 31; Wenn der Stadt am Panzer rennerist schlag den Schlag, | daß ein Blip herver aus seinen Ringe sang. Richert it. — Löse: ringend los machen, z. B. refl.: Sieh erwannt sich dem Versuchen und rang von ihm sich los. Chamm. 3, 335; Sohn Ja. K. 6, 29; In dal heitre Reich der Ideale | wollte sie sich freudig los. Kl. Schr. it. und dr.: Den losgerungnen Arm. Airingel D. 6, 72; Jetzt wird das Kreuz vom Grunde losgerungen. Kamm 3, 23 it. — Mit: mit Andern ringen, pgl. wetts. und z. B.: Wenn eine Welt hat bobe, | Mit ringt ber Himmel zu sein. Arnim 37, 1, 2 (Kronenwächter) | [2b]: Einmahtig rang dem Helden der Held nach. Pucker 106; Er ber Künstler ringt in voll verfeinerten Gefühlen des tiefsten Begeisterung (der Grazien) nach. Za. 24b, Die nach-r., gleb mir Flügel. Mit. 1, 78; D. H. 2, 200; Mit ringen ehne Ruh ins edlen Verbern nach. Za. 31, 191 it. und iron. von der unaubeibilichen schimmen Wirkung eines Strebens: Luther 5, 124b it. — Nieder-r.: nieberer., f. nieder it. und z. B.: Den Staaten gilt's zum Tod zu ringen nieder. Kamm. 3, 227; Schmut 165 it., auch: Die Heiden-Niederringung. Werner Chl. 2, 20. — Über-r.: ringend überwinden: Neben bat er bezwungen. | Weltverstänbe, Unglaben überrungen. Ib. 13, 231, 1ref.: Das, mal Unglück heißt, vom Guten it. Schmitt 93b. — Um-r.: Einen ober Etwas ring umschlingen (wie der Ringer den Gegner, s. d. Redensart. Nr. 1, 113; 2, 9; Richert W. 4, 115; Rhland), dann verallgemeint: dicht, anhrängend umgeben; umschlissen: 1) Wie die Bel, zeigt, zunächst in [1]: und sie pflanzt noch mit ihrer Mutter Armen. Schiller Jgfr. 3, 1; Zwischen Stebt.. | sich der Greisbab's am Fuß umringen. Chamm. 3, 343. Wen Mauern noch umgangen. Stiftsgüter Abnfe. 5, 1; Als Perserschuß bald es ihren Hals umrungen. Heine Rem. 295; Da zu stehen in einer Schaar von Menschen, umringen von Gebanken und Luft. Jahrbuch 2, 2, 3; Zuschenschlungen, | umrunnten und umrungen [in gegenseitiger Umarmung]. Klopstock Pe. 1, 113; Von meiner Nina Arma umschlungen | und von meiner Liebesgluth umrungen. Nb. 2, 9; Wenn Brey umringen [umflossen]. 3, 25, Den Lebenstrieb klugblitzen umringen. Pfizer 1, 261; Da sahst | er plötzlich sich umringen | von Melodien. 204; Sie war umrungen | von Gewerbern. 4, 44; Von der Glutt umrungen. Richert (Gymnasi 1, 164): Umschlungen hält er sich, umrungen und durchrungen. Richert W. 4, 146; Den leichtern Kreis umrungen. Mahl 2, 129, 1, 71; Wer unsern Bunten Sultan sieht von seiner Pracht umrungen. Rosb. 377; Im Augbuchstrange bürgerlichen Kriegs, | wo sie, die Schwachen, sich umrungen sah | von beiligs dringenden Vasallen. Ib. 418a, Umrungen sahn wir uns von beiden Heeren. 457b; Die Arme weicht er um die Schlange | und hält sie fest umrungen. Uhland 441 it. — b) im Zmpf.: Ihn umrang das unendliche Leben. Jp. 1, 42; Die Klafter umrangen eine Klause. 2, 28; Wellen . . | die schäumend ist [das Seegeviegt] umrangen. Platen 1, 165 it. — 2) ff. 1 und Ring, Rinn | zunächst aber mit schwacher Abwandlung, die in der heutigen Presa faß ganz durchgedrungen ist: Sie umrangen das Heerlager. Sch. 20, 9; Richt. 20, 43; 1. Sam. 23, 26 it., Voll Eifer ihr zu dienen, | umringt der Jungfrauen Schar die Erle. Anzinger 213; Wie sind mit [gem. wen] vielen Dingen umringt. Gellert Mor. 1, 44; Gögen zu Haif: Es ist faß umringt! S. 9, 51; Wie die verschiedensten Entwicklungen, den Menschen u-r. zu einem Endziele treiben. 18, 341; Rings umringt mich schwebst Gestirn. Hauber Germ. 2, 80; Wie wir allenthalben umringt sind mit Tiefen, die . . und jedem, sonder 3. 532a; Der Teig mit den u-den Wonnen. Richert Mal. 1, 34, Schnire, die den Hals um-r. 2, 176; Den Ohr' umringt. N. 191; Ihr umringlet | mit Waffen eure Parlament. Schiller Jgfr. 3, 1; Umringt von seinen Tausenden. 358a; 256b it.; Wenn ihn . . | ein bichter Hain, ein freier Ahnt umringt. Schmitz Rel. 68; Die Zeit, mit [von] Trümmen wild umringt. Lenau 2, 70; Zeit umringt mich Jammer und Gram. Ib. 71, 8, 182; Zeit mit [von] Jammer umringt. S. 277; Sehr umringt ich manchesl Trabsal. 18, 123 it. — a) Substantivisch, z. B. Anzinger 3, 201a; [Die Lieder] schalten umringt. Platen 1, 85 it. — b) Umringung. B. 165b it. und pgl.: In seiner umringung [Umgebung] meinen Platz gefunden. Gellert Hint. XX. — Vers: (wunde arth.) verwinden (s. d.): Als wollte Peter ein innres Gebrechen durch Verneinung haben, er in sagen ging, im geschwollen Halsen Aufbrechen des rothen Leides Linderung zu suchen. Kampert Pl. 1, 101; 150; 156ch. 1, 262 it. — Wege: z. B.: 1) tr.: ringend wegschaffen: Wen keiner Beust hab in be wegungen, | die Unsicherr. z. it. 27, — 2) refl.: sich ringend wegbewegen: Sie ringt sich los und ringt sich wieder über diese Erschütterung weg. Zeitr Pr. 48. — 3) intr.: ringend fortstreben: Eine Rebell., wo bei der Opfr., gerade weggerungen hatte. Germania 11, 3, 207. — Wider-r.: ringend widerstehen: Ihn den Wunsch u. D. 2, 240; Ihn (Alter Rhein.) | Widerringen [Widerstehen] z. Sie wetttangen. Richert 3, 346. — Zers [1]: Die Wolkenwand rangen. 3, 14a; Seker 1, 127; Kl. M. 3, 314; Kategorien Kl. 1, 120 it. — Zu-r.: ringend zusammen, z. B. refl.: Wenn ein Gebanke Heinen | den tiefsten Wunsch zu ringt. Nachtrag Zusammen-r.: 1) [1] zu einem Ring zusammenschlingen: Der Schlange .., die . . | den glatten Leib um Brust zusammenringt. Schmitz Rel. 39a. — 2) mit einander oder gemeinsam ringen: Ringern, tr.: ringen, z. B. (s. d. 1 ring) geringer machen, -ere: [mit der damit im Parte] gemeinschaftlich gethan. Ringer, z. B.: Den Kauf [Preis] schlagen. . . den Kauf z. Mos. 25, 16; Als wir unsre Waren Gottes geringert. 4, 36, 8, 5; Daß alle seicht eine Bibelstell geringert worden sind. Claudius 7, 74, Der er dem [verkleinert], Gegen 165a, Damit die Mag nicht mehr gemessert werden. Hammer Sch. 346; Die Kof.. gemindert um geringert. Kaufmännisch Ztg. 1858, 2, 1, 276; Die Gerechtigkeit .. geschlagen eingeet [erleichtert z.] das erhöhet Haust. Sr. 153a; 171b; Zitampf Will; Zinkpfiff 1, 336 it.; Er fürzet die Stunden, ge-ringet die Zeiten. Opitz 2, 70 it.; In ihrer Arbeit eine geübere Ringerung [Erleichterung], sofern sie Gelegenheit zu einer bessern Besserung einer Geringerung. Luther SW. 64, 227 it.; Mann-Kin gerer, Männschmächer. Richert Germ. 1866 it.; auch: Den Wahn ver-geringert und nicht. Lebrahin Kleop. 2, 256 it., gewöhnlich aber: Verringern: Den Wahn ver

anstatt wie einer R. . . verboten. Bad. Ra. 137 ec., vergl. 949: Fassen und nam. Theänen R. — 2) Gerinne, Gosse: Seehgasse [f. d.] oder Gosse oder Kanne oder R. oder Badestiefel. an vier Stangen aufgestellter Gasten, worin eine Taube den Kaubvogel anzieht. Sanne Br. 291; Bibel 2, 165; 1894 ec. — 3) f. Mem. 11.

Rinne, ohne Mem. zu in f., auch II, 3. B.: Abfluß, Abzuge: zum Abfassen von Teichen oder sonst von Flüssigkeiten aus einem Behältniß, z. B.: in Salzwerken, Brauereien ec., f. Lang-R. — Bäche: (vgl. Kinnital, Mund ec.) Geben die tiefer. B. nach Kärnthner N. 2, 210. — Bleie: und Bier, ähnlich Zent., Herz-R. — Dächer an der Dachtraufe fürze Regenwasser: Troefne wegen Dach und Traufgerechtigkeit. Baadisher Wechl. 1. 81 ec., Regen-, Traufe-R. — Felder: [f. Bach-R.] Ein tiefer Bleiberg-Gang behauste Kinne. f. bewiesen: Bayer Br. 1, 36. — Flüße: [f. Bach-R.] Kärnthner N. 2, 191. — Gäffen: Gosse, Rinnstein. — Gifte: [1a; f]: z. B. in den Schlangenzähnen. Chem. 6, 515. — Häuser: in einen Hauptraum für das herausrinnende Wasser, Heer-R. — Köhler: Dach-R. in einer Dachlehle. — Länge: Die Weite weit auf dem Sperrbaum mittelst Hahne, Leitungs- und Lan . , auf diejenige Länge der Dornmänge zeichnet sie Bader Mell. (17) 125, vgl.: Abzugs-R. Felder-R. — Mühle: [1a] Kanalmund. — Pfeife: Quarg R. — Regen: Dach-R. — Ruthen: [3].

Schlämme: [1a] Kanalmund. — Schlund: [1f]: bei den Wiederkäuern eine Rinne von der Schlundöffnung bis zur Pfalterwölbung. Kolbe 2, 206. — Schöpf: Rinne zum Ausgießen von Dach und den an beiden Seiten herausgehenden Schornsteine — für das darin abschiefsende Regenwasser. — Seige: Das auf Stationswerken durch die Seigschächte als reiche Erzen laufen soll. Schlegel Sb. 8. 147, im Winter: die pinsang vorhanden ist. Ebend. 8. 151. — Sole: Rinnen — Pfeife

rinnen: Durch langes Rohrgeflecht | rinnt schaumt das Bächlein fort. Matthias 121; Festigend SW. 4, 213. — Ge|[fl.]: ſ) [ab, Rinn., — 2 B.: Dort gerinnt die Milch und wird ein Gehemt Ot. Hahn 35; Wie Seigenhofer z. Milch z. machst. B. 1804. — Wie die roten Milch den Felsgeklange gerinnt. P. Al. 3, 902, G-b. wer von ſcharfem Hab die Milch Sb. 3, 681; Das, wie ein kurzes Hab, in Milch getroffen, mit plötzlicher Gewalt g. macht | das leichte, reine Blut. Schiegel Haml. 1, 5; Mit einem Gesange, der . . das Blut in den Adern g. [erstarren] machte, Wachsmann Kl. 149; Wie das . . Wein Blut zu Schnee g. [in Ohl] gerann. Br. 11, 238; 12, 300; Der ersten kleine Erschütterung ihr das Blut in den Adern gerann. 18, 70 ff. mit in Bezug auf das aus Wunden geflossene Blut: Zu seiner Lust gerann sein Menschenblut. Stolz 3, 6; Blut, z-r, fließt leicht sich setzet. B. 10, 291; Das Blut gerann am Stahl. Gaudy 3, 200 ff.; ferner: Ich fand das Metall flebend mit zu einem Kuchen gerannen. 9, 29, 60; An G. des Metalls Schuld. 63 ff. auch mit Analogie: Da Tropfe Stein und Steinen, der dem Schuß | des Hahns ein entsprang und fehgerann | und sich begierig [die Birke]. 8, 14, 59; Kaum war der Mist gerannen. Hammer 154; Jene Sennen, | die aus dem ersten dicht zur Festigkeit gerannen. W. 25, 72 ff., vergl.: Das Dichte zog sich an, das Licht und Feuer rannen. Haller 145 ff., ferner z. B.: Beerennen saft zu Gallert durch die Kunst, sie fest zu bannen. Hammer 154; Zum Gerinnen als Perlenthräne. Platen 1, 126; So wichen die Luden von Jugend und Lieben | einander fließen und Himmel und Holle in eine Verdammnis z. Sa. 153b; Bis zum Grund in getrunnen Eis g. die Wieder. P. Gerg. 3, 263 [in der Presse gern, nicht von dem Verfahren, sondern von dem Erzeugnisse diesenen Maße]. — 2) Doppelsätzig, ſ., zusammen-z.: Zwei z|sammen-ge[verschmelzende z.] Wolkesgestalten. Jp. 7, 195; Auf einer auf den süssen Lüften des Frühlings zusammengerannten (ſ. 1) leichtschwemmten Wolke. W. 19, 162 ff. — Herr-z.: Da sah ich . . das Blut in die Hirnsehrene] mit liebkosendem Verlaufe und Murmeln herzurinnen. Opit 1, 193 ff.; Wohl weben die Winde, wohl Wasser rinnen hin, | doch alle verweben und verz. sie nicht. 3, 31a; Ihr leben | sind als möchtig dahin die Bächen und Vergangen | hier. laſſen. W. 58 ff. — 3) ſ. -ung: Die Stunden z.: Das sein zarten Gehirn an blutigen Steinen beradrann. St. M. 7, 122; Schwarze 1, 634 z.; Hinab in der Erde Nehen | rinnet, | dem Blut. Sa. 367b; Mit dem großen Gusse der Gestirne Verzeichnisse | beginnt hinab-zur. W. 18, 29 z.; Die ſichere Gegenwart rinnt mir in alle Stunden herein. Hölderlin H. 1, 130 z.; Mit dem Blumenstaub über die Blumen hinüber-z. Jp. 7, 104 z.; Da kann ihm das Blut die Nase herunter-z. 6, 285, Wie warmt das Blümlein die Wang' herunter. St. M. 3, 338; Spielsagen Pr. 1, 225 z. — Nächr: ſ. B.: Die Thränen, die ihnen z. Jp. Hesp. 28 z., auch zuw. [1]: Was ihm entging, sie hat's gewonnen | und die Gefolg ist ohne Zahl; | was ihr verlieh, es kann ihr nachgerunnen. W. 6, 236. — Wieder-: Gestirne einmal zu wieder, | in goldner Quell und heiligem Reich. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 ff.); [schotsch.] von dem ins Silbergras des Mondes niederrann. Jp. Hesp. 28. — 1. Über-: rinnend übertreten: U-de Thränen; U-de Augen. Jp. Heb. 2. — II. Über-z.: rinnend übertreten, z. B.: Seine von Schweiß überrunnene Stirne. Jpinzler N. 1, 173. — Um-z., z. rinnend umgehen: Ringe ih Alles vom Feuer umrennen. 9. 12, 162; Während Linah mein voller Segen | sich und sein Kind sein Hamp umrann, Geiß Ob. 168; Seiner Augen heiße Sennen | sind von einem Meere Glanzes Wogenwellen mild umrunnen. Kindel 33; Rückert Ges. 19. — Umhe-z: Jp. Heb. 46. — Ver-: dahin-z. ſ. verschwinken, ſ. hinz. P. 34a; Bald weint der Sand [der Uhr z.] vere. 15a. (Der Mensch) verrinnt in sauſ'gen Nächten. Festigend 1, 258; Durch Lunkes durchstarz Spur | geht v-n im Sande verloren. Jg. 491b; Die Zeit verrinnt. 499b; Wie's das geistige leben . . müsste mir eher vere. als das irrdische! Schubarth Wachern. 4, 1193 ff.); auch: Der Strom . . . [hat von hinnen; | darrann in die tiefe Schlucht, | so sich's leben mit v-n. Lenau N. 238. — Vorüber: Jener gewaltige Heer- und Prachtstrom war unwiederverübergerunnen n. G. 21, 182. — Weg-: fortz, hinweg-z.: Das Nienlicht ist alles weggeronnen. G. 6, 284; Die v-n [wegschwemmenden] Felsen. Jp. Hesp.

28. — Zer-: [vgl. zerfließen und vere.]: ich rinnend auflösen, zergehen, zerschmelzen z.: Nebel (Chem. 4, 29). der Nebel des Wahns (Sa. 76b) zerrinnt; Der Klage zerrann wie Nebel. Gaudy SG. 177; Der nächtliche wilde Strom | zerronnen und verschollen ohne Spur. Chem. 4, 3a; Ein Traum . . er bei der Tage Quellen im Luft und Duft zerrann, | in Nichts zerflossen will. Meisner Ges. 7, 72; Wolke will Welle zerrinnen. Sa. 62b; Im regen Strom der Zeit verzittern und z. Frauen N. 84; Nun ist der Gegeist hohe Kraft zerronnen. Salzigel (Wackern. 2, 1295 ff.) etc.; Etwas zerronnen, zerrinnend hinaus unter den Hämmern (Goethe W. 2, 89; Preis Mus. 3, 244), unter den Hämmern (Sa. 2, 215); Ein schönes Vermögen unter der Verwaltung eines unwürtigen Vormunds z. sehen. Häffner Herr 11; Wie gewonnen, so zerronnen. Sprichw. 2c. Auch (hyperbolisch): Meine Thränen . . . zerrannen. Jp. Hesp. 28; Wie seine Kraft auf ihrer Brust zerrinnet [schmilzt] | und sie mit Balsam überthaut. Lohenstein Ibr. S. 83 ff.; Sein Geist zerrinne [geht ganz auf, verliert sich] im Harmoniestemmere, | das seine Stimme weltumfreit umfleißt. Sa. 24b; Wie in der Gestalten Meer zerronnen, | sie sich ewig auftürmt zur schönsten Form. Uhland 306 ff. Auch von der Zeit, Jahr, z., B.: An der Ewigkeit gerinnt die langste Zeit. Jp. Wachern. 4, 918 ff.); 2c. und statt des gew. vere., z. B.: Die Zauberkraft zerrinnt. Herr Rem. 205; Stunden zerrannen unendlich lange. schon Gemahl 55; Da lange der Tag zerrann. Kinrod Gute. 1273. zur Urform (ſ. 1.): due in das langes zerann z. Auch zerallend: Mir zerrinnt — Etwas ab. verallt!; an Einem, — eines Dinges oder ohne Nennung desselben: Je schneller wandelt ihn, | begannt mit anlegt | zerrinnt an Ihm. P. Sam. 1, 1; Ihm zerrann die Hoffnung dort. Wachern. 2, 845; 91 ff.; 114 ff.; 3, 60 ff.; 405 ff.; Um [es] mit und allenhalben selben und „zerinnen". Faber 5, 110b; Gebald ihnen aber anfing „zerinnen". Schadenstein 83a (12, 320); Mit gaub, damit die nicht gerinn. Kantel 1472a; Da sah ich . . Ihn . . zerrinnen, | wie Schnee im Kost sei unterrinnen. Simrod Gute. 257, sing uns in einem fürs des ist unzerrunnen] st. — Zu-: zus fließen, ſ. auch gerer. am Schluß. — Zusammen-z: ſ. gerinnen 2: 1) von versch. Subjektiven: sich rinnend vereinigen, in Eins sich zusammenfließen: Die Wasser . . worin sehen zwei Thränen zusammenrannen. Kerschmann 5, 85; Mit Silber im Schmelzofen rinnen wir mit glühendem Eisen zusammen. Jp. Tit. 43; Die immer weiter z.-n Wolke der Zeit | auseinanderreißen, sie! Des Seele Geschwister | zu sein. 18, 29 z.; Die sichere Gegenwart rinnt mir in alle Stunden herein. Hölderlin H. 1, 130 z.; Mit dem Blumenstaub über die Blumen hinüber-z. Jp. 7, 104 z.; Da kann ihm das Blut die Nase herunter-z. 6, 285, Wie warmt das Blümlein die Wang' herunter. St. M. 3, 338; Spielsagen Pr. 1, 225 z. — Nächr: ſ. B.: Die Thränen, die ihnen z. Jp. Hesp. 28 z., auch zuw. [1]: Was ihm entging, sie hat's gewonnen | und die Gefolg ist ohne Zahl; | was ihr verlieh, es kann ihr nachgerunnen. W. 6, 236. — Wieder-: Gestirne einmal zu wieder, | in goldner Quell und heiligem Reich. Hölderlin (Wackern. 2, 1268 ff.); [schotsch.] von dem ins Silbergras des Mondes niederrann. Jp. Hesp. 28. — 1. Über-: rinnend übertreten: U-de Thränen; U-de Augen. Jp. Heb. 2. — II. Über-z.: rinnend übertreten, z. B.: Seine von Schweiß überrunnene Stirne. Spindler N. 1, 173. — Um-z., z. rinnend umgehen: Ringe ih Alles vom Feuer umrennen. G

Kunſtarch. ꝛc.: Wie zuletzt jede K., jeder Knauf als Blumenknauf und Blattwerke ... erſcheint. O. 21, 210. Die K-n und Reifen der Fäſſer, welche die Decke tragen. Kobl. G. 3, 162 ff., auch p. — e) Bot.: K. (Costa): hervortretende Steifen, z. B. an Doldenſtrahlen: Die Verbindungen zwiſchen den K-n (der Blumen) heißen Zwickeln und teilt die Mitte derſelben wieder hervor, ſo entſtehen zu beiden K-n einer Blume je 2 Nerven, ferner bei Blättern die auf der Rückſeite hervorſtehenden Nerven, ſo bei den Mittelnerven (ſ. Nerv 3b) ohne Mittel-K., Haupt-K. (Chaz 2. 222) und im engern Sinn auch: die vom aus entſpringenden und ziemlich gleichlaufend nach dem Rande gehenden oder Nebennerven. — Tir. M. bei Schmid bittet ſich weitere aus. O. 2, 292; Indem ſich die mittlere K. der Stiele verlängert und die von ihr entſpringenden Neben-K-n ſich mehr oder weniger nach den Seiten ausſtrecken 38, 29; In einer Folge von mehreren Blättern ſchneidet ſich jedes der Laubmaſſel der Mittel-K. vor. ebd.; Die Platte-K-n der Tafeldraine, Sammlg. 1, 34 ꝛc., ſ. o. — f) Deichk.: Streifen von Raſenſoden, die man auf den Wällen anlegt, damit ſich mehr Land anſetze. — g) Feuerw.: das Seil- und Bindewerk um den Feuerkegeln. — h) Hydraulik: ſ. Druckwaſſerleitung, einer Glocke (?) Lampe. — i) Hüttenw.: die die Bleche des Feuerbaues zuſammenhaltenden eiſernen Schienen. — k) Kriegsk.: Batterie-K-n, der Länge nach mit Bohlen belegte Bettungen auf dem gelegte Balken, auf die zuer Bohlen gelegt werden. — l) Schiff.: die Jahdoler oder Spanten, die mit dem Kiel ſalcichſam als dem Rückgrat) und den Steven das Gerippe des Schiffs bilden, das dann mit Planken bekleidet iſt: K-n des Bodens, ſ. Boden 1, 2; — ſtarke Planken und „Bilden“. O. 3, 105; Das Schiff mit Ecken-K-n. Sa. 608 ff., ſ. ferner Spant, Zſtg. — m) Schlächter.: K. = R-n-Stück (ſ. d. und R-n-Speer), das zwiſchen den R-n-Stück (ſ. d.) das beſte Fleiſch (mit den Rippen) hat. — n) Schiffer-, Schmelz-R-n: Kaſtke R. zw. zwei R-n an der Vorderſeite des Rinds aufgehaun; Schos-R-n, aus dem Schoß gehaun; Dicke oder Dick-R., das dicke fleiſch über den Schoß-R-n nach dem Vorderviertel zu; Schmal-R., das dünne fleiſch über den Bauchrippen; einer Fehlrippen anfangen (ſ. engl. chuck = falſch), vgl.: Die Schorrip (Schaltipp oder Schorrirp), jener Theil der R-n ſammt dem daran befindlichen Fleiſch, welcher von jeder Hälfte eines am Rückgrat aus einander gehauten Rindes abgelöſt wird, nachdem vorher auch die Bruſtknochen (anderer Theil derſelben die Zwerch-R-n) weggehaunt worden.“ Sann. 3, 370; Spann-R., R-n-Stück vorn am Ramm (ſ. d. 10). — o) Schloſſer.: = Raſe 20. — o) Tabackfabr. ꝛc.: Die hohlartigen R-n (ſ. o.) der Blätter in den Blättern. Dingl.: Die Entfernung der Nerven (ſ. d.) aus den Blättern, Tabackblättern, Karten werden ... aus unglaublich Blättern gemacht, die man entweder ganz oder theilweiſe oder gar nicht entrippt, je nach der Dauerhaft der Blätter und dem Entzweyen der Preis ſich ſtellt. Hermann 3, 445, auch: abrippen, —. p) Wagnerhaut.: die magerechten Hölzer an den leinernen Schellenwänden. — q) Weber.: ſ. d) bei gerillten — im Gegſ. der glatten — Zeugſtoffen die ſtarken, hervorteretenden Einſchlagfäden u. ä. m.

Rem. Abd. rippil, mhd. rippe, n., ſ.: Das Nrp. Sam. 3, 118; Wkam. (Wackern.) 4, 448-79, vgl. II zum Abſ. In unſerer, Kuſſer, und Schreibw.: Nibber, z. B. Cagl. 1, 201; B. (ſ. 2); Mecklenburg (ſ. Mnd. 2. 22 ff.); Wackern. 2. 219 ff., bei Luther (ſ. I) Riebe.

Zſtg. ſ. 1; 21, ferner: Bauern-[2]k.; Blatt-[2]e; Dach-[2]n.; Fächer-[2]l; Fiſch-[4; 2n]; Keſſen [2e]; Halbe-[2n]; Hand-[2n]; Mittel-, Mittes-[2e]; Unter-[2n]; Rinder-[2n]; Säge-[2b]; Schaum-, Schon-, Schweins-, Schweine-Spinn-, Zwerch-[2m] ſ.

II. Gerippe (Gerippp), n., -s: Wb.: 1) bei den Wirbeltieren das Knochengerüſt ohne Fleiſch und Bekleidung, Skelett (ſ. Nippe 1). Bon. Ra. 61; Der Mahrer Knochen-G. Planer 2, 304; Ein nackichtes Todten-G. D. 2, 72 N. Sea. B. auch von dem in ſolcher Geſtalt abgebildeten perſonif. Tod: D. 15b; Wie das G-e ſchwingt hinter ihr die Sichre. Abam Mal. 1, 85; Za. 22a; 26a ꝛc.; Ein nackter Angſt-G-e. 15, 152; Tod's als Zuchſt-G-e | ſchaut ich ſelbſt im Kindheitstraum mich nie, Matthiſſon 58. Freund Hain, das Zuchſt-G-e mit der Senſe, Klopſtock N. 2, 143; Das Schred-G-e. — Ferner zur Beg. eines magern Leibes, der gleichſam Fleiſches nur aus Haut und Knochen beſteht und hagrer, dürrer Weiſen: Der ganze Körper war zu einem bloßen G-e abgemergelt. Fortſe N. 1, 364; Ein mageres G-e, | dient ei das Kleid zu. Gleim 3, 397; Ein Tod | — ein Gerippe, ſ. Tod 1, 2. — 2) Gerippe, Gerippe, auch Rippe, Rippung, was halbe mich hier auf, um nach den konſtantiſchen G-en mich am venetianiſchen Fleiſche zu weiden. Heiſe N. 1, 9; Ein dürrer Geiſt ..., | Sein Gut, ſonnern ein G-e Fichtner 107, vgl.: Ein dürres Gut oder ein G-e Gut | — von Gut. Kunze N. 3, 413; Muſäus Bd. 2; Da ſie ihnen ſchon Zahre ... klauben, daß ſie ſolchen Kinder, ſo bald ſie die geiſtlichen G-e erblicken, ſeufzen. Rabner 4, 196; Ein wandelndes G-e, das erſchreckliche Bilde des zehrenden Kummers. Za. 1020; 1183; Indem die andere mehr G-e Scherbeit haben will. Trummer 4, 198; Auf jenen Gaſſen G-e von Pferden zerſtehen. W. 7, 13; Sich ſo G-e zu arbeiten und bungern. 91; Unc. 1, 147 ff.; Das daß arme Dunſt-G-e bald verſchwind im Windzug darüber hinſtieht. Fiſchart 2, 1262; Blumberett. Kraft.: In dem unerſchöpfen G-e ſeiner | Leibs. Schiller Gſt 1, 75. — 2) (ſ. 1) übrtr. a. B.: Manches Baum, den ich ..., als das G-e einer erſtrenen Indekannten meiner Bibliz nicht mehr hielt. Thümmel 4, 181, einigermaßen perſönlich, von dem (im Winter) entlaubten Baum: Die Bäume ſind ja ſo G-e. Mitſchmann 18; Matthiſſon 136; Raſch mit der Leinenen Stoff | beſtet er die gemeinen Sünden | aus dem Erd-G-e los. Za. 60 (ſ. Erdleib); An Feld-G-e. Schemmert 2, 400 ff., und namentl. von etwas Zuſammengeſtaltigem, Ruingebauten ꝛc. (ſchwerl. in der Bed. von die Ausfüllung und Befleidung, z. B.: In einem Bu war die Hütte abgereckt. ... Als das G-e hin- und herſchwankte. O. 20, 247; Das Gebäll eines Hand-G-es. Kobl 3. 2, 372, Im Sparrwerk eines Hauſes ... Dieſes Bau-G-e. Za. 39, 173; Das Gebälke und Balken-G-e [im Theater]. O. 16, 62; Ich machte das G-e [der Weberſtuhl] heil. Za. 99, 111; Ein Stuhl ... deſſen G-e feſtig ſtebt. 23, 58 (ſ. Rippe 21; Kobl 1; Rumpf 5); Ein ſtark G. von Eiſen, ganz abgeriſſen. Kaiſer Gſ. 3, 29; Wo ein G-e | ſtand, da ſtand nun ein Haufen Aſche. O. 3, 4, 11 (ſ. Wrack) ꝛc.; Das G-e des Heers, der Macht, der Macht, der Grundſätze, Nationalehre. 2, 30 — cadre (frz.), „der Lehrkörper“ der Officiere, als Stamm des Heers; Das iſt das G-e der Armand. 5, 84, — So will ich Ihnen vorher ein Skelett ... machen, damit Sie ſehen, wie ich zu meinem G-e? Verſtehen ſie das der Mühe, daß ich es mit Fleiſch und Haut umgeben? 12, 87 (ſ. 6, 246), Mein Oden-G-e, ich [vgl.: Mag ein zuweilen ſchiefes Skelett, 14, 11. Poeſie 2, 219; Jugleich Brettergerüſt, gleitriges Schieben-G. Bauer 3, 232; Das die ſtaubige Bücherwand zu halten, und der Philoſoph ihren ſchönen Körper in Begriffe zerfleiſchen und in einem ſpaltigen Wort-G-e ihren lebendigen Geiſt aufbewahren. Za. 1181 ff.

Rippp-er: ſ. Gerippe 1, am Schluß. — -erin: 1) refl.: ſich von der Stelle rühren, ſich rücken. Grimm (ſ. I. 12, 126 u. 128); Jetzt konnen die Jungfern wie angezaſſen und „rippelten“ ihr mit. Hahne Fr. 36; Sie können ſich nicht r., bis ſie ſie reizt. Kaiſer Gſ. 3, 115; Ja rippelte mich auch ſchnittele mich, daß er ganz beſchieden ihren Hauſen ſah. Grube Com. Dr. 3, 41 ff., 3, Akad 237; Wenhold 36a. Sam. 3, 8 und rapperln. — 2) tr.: ſ. riffeln 4. — -erlein: ſ. Mittel-Rippen. — -ern, tr.: mit Rippen verſehen, nam. in den Bedd. v. Rippe (2b, o und q), rergl. rillen, reifeln ꝛc., zumeiſt im Partic. (ſ. rippig), z. B.: Des Meers gerippter Sand. Kenigem 1, 339, Genau gerippte Gründe. Keil Sch. 1, 223; [Das Blatt,] reif gerippt und gezackt. O. 2, 292. Auf der hervorvorſtehenden Kante leicht gerippt oder gefaltet. Kaiſ Jul. 2, 197; Unſere gerippte [Muſchel] Schale. Gun. 3, 314; Gerippte Bogen-Fenſter. Arenen. ſ. Bildertheil; Gerippte Jangfiſche. ſ. Rippe 2q und Ribbe und Alinenlauf-Rirper. Kobl G. 1, 14 der die Flintenſtäuke reifelt ꝛc. — Zſtg. z. B.: Ab-, ent-r., ſ. Rippe 2o; vorbe-r., ſ. Rippe 2a. — -ig, a.: gerippt, z. B.: R-e Blatter, Gins, gmelr, breit-e Blätter (nach der Zahl der Hauptrippen) ꝛc.; Die viel-en Schlangen ꝛc.; Die feſſen-en Seiten des Bergſ. P. 24ha. Stael-er

Pferde ꝛc. — -ling, m., -(e)s; -e: Name einiger (gerippten) Reifenfarben: Somer, ſaſer R. — Rippp(o): ſ. Mnd. und rapa.

* Rikatit (I), m., -(e)s: -e: Bauk.: Verſpurung.

I. Rikſch, n.: 1) (mundtarl.) grabe, aufrecht, ſ. Dem. Wörterb. 3, 502 und z. B.: Unſer Nacken kann nicht ſo r. wie der Jerige ſtehen. Alther Bib. 2, 80. So geht ... ſtert und r. Mathematiſch 24. 1782. — 2) heftig, raſch, (ſ. d.), z. B.: Ein r-es, ſchnell loderndes Feuer. Kunſtak. Kochk. 27 ꝛc., nam. und bef. oft im Zuſtz (intenſivkennzeichn.): Ein r-! 1. Sam. 20, 35; Friſch, r. an die Arbeit! Arnim 6. 1, 22, 303; Trumm war er mit dem Degen r. Jacobi 2, 224 ꝛc.; Hier gab die Liebe zum Ballen ihn r. Boppen b, 61; R. zammle ich! Buch (Mannſtein A. 8, 152); R., e-ſch auf einen Kreuzweg gehn. B. 70a; Nun r. und raſch den Kieſel geſchlungen. 303a, N. auf und fort! 53a, 71a, 115a, 212a; 236a; 281a; 295b ꝛc.; Fangt Dr. 1, 166; feſtigend Bon. 43; [Daß] ich r. mit beiden Füßen [an Mittelalter ſprang. Gaud. 91; Er r. und friſch, wie ein Fiſchlein in ſeinem Element. Gaud. 3, 240; Gottfied II. 2, 308; Hoppel Heb. 1, 37; Daß ſie [ſeiner Verkehrte legten Zag herbimacht. Mitſchius (Maaben. 3, 128 ff.); Kembert 1, 1, 89; Wenn man fingen r. und raſch. Bekenntgen Fr. 322; Zeroſch Kal. 6, 26; Bring es r. Weiß Zſtg. 329; 301; R. [wem ſpiere bereb' W. 10, 187. — 3) (ſ. 2) mundarkl.: friſch: Bin ich nicht r. Weiſe Zſt. 115 ff., ſ. Weinpeb 78a; Brenb 237 ꝛc.

II. Rikſch, m., -eß; -e: (mundtarl.) Geiſt (1).

Rrrſchr, n., -s; uw.: (ſelten:) kürrez Reiſig, von rieb. a. — rüſch (ſ. d.). Brenbeb 78b; Ein Bündle, welche mir einige Schwarzwälder verkauften.

Rikſchein, intr. (haben): mit beſtern Tone raſcheln (ſ. d.): R-n, raſcheln. Ad Aſſmann Anſgw. 7, 244; Es r. und rauſchen die dunkeln Bäume. 346, 142; Als er ſo im Laube riſperln hörte. ebend Schmz. 231.

Rikſch, n., -(e)s; -e: in der Landſp.: ein am Verlorenlagen quer über den beiden Armen befeſtigtes, die Deichlei doch haltendes Holz, Joelung.

* Rikſho (it.), n., -s; -e: ein Wagnie und die damit verbundne Gefahr des Anſgangs. — Rikſch-ant (frz.), m., -en; -en: Fuhrwerksunternehmer, -verleiher, ꝛc.: Gefahr laufen; etwas Riſkantes wagen; wagbaſſen (ſ. d.).

Rikſp-e, f., -n: ſchen. lein; -n: = I (ſ. Raſpe, Raun.) mundtarl.: Riſpig, Staudkwerk: Die Tannenäſte und R-n ꝛc., mit welchen die Leute [bei Manövern] verhänlich machen wollte, war der Weg frei, wozu allemal in wenig Nächten niedergerriſſen oder ausgetreten. Hebel 3, 1. — 2) (ſ. 1) Bot.: R. Panicula, der Blütenſtand, deſſen beweitere Stiele der Länge nach ſtehn und ſtinz ſind; R. laxa, -ſpicata, -racemoſa, -contracta, -ramoſa ꝛc.: Gefahr laufen; etwas Riſkantes wagen; wagbaſſen (ſ. d.).

Rikſp-e, f., -n: ſchen. lein; -n: = I (ſ. Raſpe, Raun.) mundtarl.: Riſpig, Staudkwerk: Die Tannenäſte und R-n ꝛc., mit welchen die Leute bei Manövern verhänlich machen wollte, war der Weg frei, wozu allemal in wenig Nächten niedergerriſſen oder ausgetreten. Hebel 3, 1. — 2) (ſ. 1) Bot.: R. Panicula, der Blütenſtand, deſſen beweitere Stiele der Länge nach ſtehn und ſtinz ſind; R. laxa, -ſpicata, -racemoſa, -contracta, -ramoſa ꝛc.: Gefahr laufen; etwas Riſkantes wagen; wagbaſſen (ſ. d.).

Digitized by Google

tgl.“ Stan. — b) Wolle ch? nicht glauben, ſo nehmt den N. zu Hülfe. Wiſe Mof. 27 (ob — Prüfet!). [, etwa Miſpe 1 — Ruthe u.). — «ein;] intr. [, reichlich. — 2) tr.: einſpeiſen, fritzeln: N-d ach eſt in das weiſſe Marbiat Straße des Herzens. Hannoverſ. D. 1. 496. (ſ. meiſen 492). — «ern: 1) intr. (ſein) in Zſſgg.: ab-, aus-e.: aus der Ritze ausfallen, von den Haaren: ſtervern (dem Hafer). — 2) tr.: bei Winter e ctter Sommerfroſpel zuerſt immer eine Furche um die andre pflügen. Hſwdter Teem. 454. — b) ſ. rrtrig. — «ig, a.: Riſſen tragend; rittrerformig: N-e (oder gemeine) Gräſer u. ſ. — pantenlantze.

Riſs, m., «es: «e: 1) das Reiſſen, Zerreiſſen, Trennen, Zerbrechen, Zerſtören, Zerſtörung, Zerſtörtheit, Zerſtörtheit, Zerſtörtheit

1) ſ. Felſen-M. — 2) Steindruck. Graphius Nr. 712. — Tafel-[3]: das Arrangement einer Tafel (bei feierlichen Gelegenheiten ꝛc.) darſtellend. Abdung. — Theil(ung)-[3]: Zeichnung, wonach die Eintheilung, z. B. der Zähne eines Rades ꝛc. geſchieht. — Um-[3]: die Umfangslinien eines Körpers (z. Kenteur) u. eine Zeichnung derſelben (vgl. Schatten-M.), eig. und übrtr.: Obcrflächengebilde, wo ein abgegrenzter Hauptheil von dem Uebrigen durch eine Linie oder Farbe geſchieden wird. Bdenz 1, 257; die Umriſſe der Alpen ꝛc. — forſter N. 1, 154; Fernſicht 2, 84; ein ſolches Anomalen bibliſcher nur im U. angetroffenen Charaktere. G. 20, 168; die goldenen Alten, die noch immer, wie ferne blaue Berge, beutlich in ihren U.en und Farben, aber unkenntlich in ihren Theilen und innern Beziehungen, den Horizont meiner geſtigen Welt begrenzten. 21, 146; Dem U. Körper zu verleihen durch wohl abgeſtuftes Hell und Dunkel. 22, 396; Feit. 2, 19; Ja. 24b; W. 3, 264; Einen bloßen U. für unſere Sinne. 9, 263; Den U. einiger merkwürdigen Schattenrisse an die Wand hinzuzeichnen. 21, 298; Konnten matt ſeine Bilder nur ſelten aus, es fand nur leichte U.e. 29, 135 ꝛc.; Einem ſehr gemeinen Feder-U. nachgeholfen. G. 25, 220; Als zerne Schatten-U.e. 40, 270 ꝛc.; Feder-Schattenzeichnung. — Ver(s)-[3]: ein mehrere gemeinſame, etwas Selbſtſtändiges in ſich begreifende Ganze, das Ganze, ſofern es zu einem Ganzen der Wiſſenſchaften. H. Pb. 13. 236; Das Weltzuſammengehen, die von dem Teſtamente auf Chriſtum angewieſen ſind, im alten Teſtamente nähere Umſtände erhielt, auf die es ſich bezogen und in denen gleichſam die Form ihres Seins weſen. N. 9, 228 ꝛc. — Wäſſer-[3]: Eisfluß (ſ. d.). — Waſſer-[3]: ein vom Waſſer ausgewaſchener Erd-N.: Durch Schluchten und W.e. Gotthil. 10, 76a; 78a. Auch mußten wenig Ungenutzt hier unbetrachtet, noch hinter ſeine W.e. G. 23, 242; Der Weg durch die W.e hinter W. eine Kluft. Hundert Sch. 1. 105. — Wider-[4]: ſ. Widerſtf. — Wind-[3]: Gelinde Stämme, die durch W. umgeſtürzt wurden. Stolz 3, 142, ſ. Windbruch.

II. Riß, n., -es[s]; -e: in Jſſhz.: Felſ-: ſ. d. — Ger-: ſ. ſelbes. — -en, tr.: in Jſſhz.: Gr-: ſ. d.; Grundriß. — -end(t), k.: in Jſſhz.: z. B. Finger-, Zeige-, Zirkel-, Hand-, Hin- und -reiſen. — -ig, a.: Riſſe bedeutend. R. Nimbe (Barmbg. 2, 199; Schaub. 223); Stämme (Schwäb. Th. 255). Staatsſache eines Gelehrt (Bolger Off. 441). Schuſſel. Hannberg Hdg. 1. 190 ꝛc. Jſſhz. z. B.: Hals-: ſ. ſelbe. Klüftig, klüftig-: ſ. d. — Kreuz-: (von Holz) weiter aufreißend als es ſollte; übrtr. auf Perſ.: heftig. Schm. 3. 134. — Ort(s)-, lyptbrechend. ebd. — -ling, m., -(e)s; -e: = Gabel 2d. Adelung 15. 597.

Riß, m. (n.), -es[s]; -e (ß.; -en): 1) „die obere Seite des Fußes und der Hand“ (Joh. Lauw. 72, ſ. Kirchh. 3. 40. Hagl. Chron. 2. 533): Die Füße mit ſcharfer N. ſſ. der Spann. Arndt Stein 61. Dazu Hochgiſtige Füße N. und Uberrieſ: Fußrücken des Pferdes“. Jahnbd. Wbrch. 435. — 2) N. grw. Widerr-N.: bei den Pferdefüßen, die durch die 4—5 höchſten Dornfortſetzige der Rückenwirbel gebildete Partie. ſ. Jahn 7, 438, auch „Wider-Kr., -Rück, Roß“ u. ſ. w.: Da die gerade Stelle eigentlich das Widerrest iſt. 262, 1, 164 ꝛc., Am Rücken des Pferdes heißt der Theil über den Vorderbeinen N., vor dem dem Reiter die Beine Halten (Schmidt Sch. 10, 72): Der Rücken, der N. die Stelle des vorſpringenden Knochens zwiſchen Hals und Rücken) und der Rücken oder das Kreuz hießen Welle von geringerer Beſchaffenheit. Landwirtſchg. Ant. (Leb. 3272): Das arme Thier hat ſich am Widerrist gedrückt. Adelgiſ Sch. 6, 41 ꝛc., auch: Mitderbeit (ſ. d.) und Mitte. (z. B. Revue Mil. 60) der Schulz. — -e, -ttr.: ſ. Riſſt.

Riſſch! 1) interj.: (ſ. ratſch, niſch und rip): R.: iſt ihm das Hauer herabgeſchlagen. W. 10, 305 ꝛc. — 2) m., -es; -e: Wirrkopf. Jahnbd. Wbrch. 433, „von zerriſſen.“ — -e, ſ. -n: Waſſerkanal; Gefſe. Jahnbd. 2, 288. — -ern, inte. (ſein) tc., in Jſſhg. (zerzl. riſch- und wriſchen), z. B.: „Text bei“ Das wollte Hand nicht und ließer and-r. [anstrahlen, ſich eilig davon machen]. Höfer Leb. 42; An allen Ort, die ich durchwandert und durchgegen, durchſchlichen und durchriſſen. Pfeiffer 2, 20, 99, durchtruſchen. — -er, m., -s; pl. ſ. Riſſ.

Rander, deutſches Wörterb. II.

Riſſ, m., -(e)ſ; -e; ſ. das Reißen (ſ. d.), z. B.: 1) Wenn auf mauch zen Reſſen man zu Pferd] mocht eben Riſſen einen wilden N. Kriemhild 1, 245, Nach einer Stunde N.-ſt. ſalmenner Dr. 1, 138; Im N. Henſe K. 1. 340; Zu einem N. [oder Ritter], ſ. Za ꝛc.; Sattelt mir den Hyrogryphen, die Mähren, [zum N. ins alte romantiſche Land. W. 10, 3; Den Pferden die Zeichen Tritzen: Mehr ſchmerzen ſind die Trommeten] dann in dem eilenden N. dem Reiter und Roß in die Ohren. Parker 105 ꝛc. und der: allgemein (ſ. Nam. Schm. 3, 160) in der ältern Spr. ſo — Marſch, (Kriegs-)Zug; Und zu in welchem „Roß“] dem Pferde zwei oder drei Tage Ruhe bieten mit. Wagenſeil (Wachter. 2, 186 ꝛc.); Gin in Stahl geräſteter Jüngling von anſehnlichen Namen führet den N. Jeſſaïde 24, 237 ꝛc. (ſ. 2). — b) vom Tuenier: Im Grünen einen N. mit mir zu thun. W. 11, 112; Dem reitten N. doch er ſeinen Gegner, und dem Gaul. 19, 185 ꝛc. u. danach (ſ. Kaurelſell 1 und 2): Der Burſche, der im N. [im Zimmerfang erſtritt. W. 3, 142, ſo auch: Kranz-N. ꝛc., ſ. 2 und 3. — 2) verallgemeint, z. B.: a) a) Dichter, (ſ. reiten 3a): Und die Kenner machte den ſorgſam N. um die Stadt. Nam Sch. 131. — b) (ſ. reiten 2b) die Fahrt des Maulwurfs unter der Erdoberfläche von einem Loche zum andern. Schm. — c) (ſ. reiten 2b am Schluß) Sie wird Reinen einen N. verlagen [ben Beſchluß]. Spaz. Heil. über-N. — d) wie d-m. — Spurgang (ein. in Pferde). Druck-N. Hadung. — 3) (ſ. 1) adverbiell: a) In einem N., verallgemeint — in einer Tour; und unterbrochen, z. B.: Daß der Speeling wohl in einem N-e 29—36 mal auf die Stelle ſtreng. Bdenz 1, 65; Schlafen in einem N. Ja. 24b; Wohl in einem N. Reiten unter ſort. Schwäb. Chron. 307 ꝛc. — b) Alle N. leben Augenblick. Schm.; Hier bin' ich's all N. Jacobs Ge. 399. — 4) ſ. Reiter II. Anm.

Riſſa, leidt zu mehrern nach den folg., f., die von reiten: 1) a) Ritt, d. h. Weiſe reitenden zum N. dampfen. Aleris H. 1, 1; Im N. — Abend-: ſ. Ritt. — N. Amt-: in Amtsſachen, ähnl.: Dienſt-N. — Fin-: nam. früher [in; b], zuerſt, anreiten Dez. Des Jungen Anlaut und N. der Wunde wiederholen. Frauenl. Arch. 1845 ꝛc.; Der verlor N. Gotter Mor. 1c. verallgemeint: der Anfang (wie man eine Sache angreift). — Kuſt: Der feierliche N. der Geſandtſchaft zur öffentlichen Audienz. Cuſt Biogr. 4, 534 ꝛc., ſ. thrnitiger Sitte gemäß] Aufſahrt; ferner verall.: Einkehr und beſtimmen Geſolge (Gottwo 83; Schwäb. 2, 6, 624) und in Verbindung mit Einkehr. Bericht (1, 449b); Abſchiedsnarrheit (Schm. 3, 383b). — Alltäg: Mein reiter N., den ich wagte, ging zwar auf keine Diktmahle los. Eschbach 1, 130; 184, Reiter er von einem N. in die Gegend zurück. Cuſt Leg. 2, 242; Verbiete ich mich einem N. Ob. 1, 18, 2; Ich machte meine Geſellen einen N. in das ſo verwachſene Dickicht [zu Gregelſ] wagen. 14, 263; Ihr reiter N. ins Gebiet der Dickſtaud. Sch. 1, 216; Seine geſchäftlichen N-e. Bdenz Ja. 3, 335. ſ. Ein-N. — b-e: 1) Diſtrikt, der unter einem Bereiter ſteht. 2) Bereiter-Amt, z. B.: Ihm ward ſein N. zum Theil. — 2) ein Teppy Bereitmer unter einem Unterreiſter: Gunge B-e und Jagt jagten ... zur Perſönlichen Hauptaufſtellung. Milach Hof. 141 ꝛc. und verallgemeint: Meegen führet ich einen gangen B. unterer Jungen in ſeiner Herdrogt. Fronau Geſ 2, 74. — Dienſt-: ſ. Amts-N. — Gil-: eiliger Ritt, ſ. Gewalt-N. — Ein-: Einzug zu Pferde (Geſ.-n.): Weil Ehrſtina auf dem Geſel den E. zu Jeruſalem gethan. Fiſcher M. 366; Zu jeden Biſchofs E. Barg. 237b; Als ich der Geſandte fragte: „Was mag und ſeine Ankunft bedeuten?“ antwortet er: „Einen wilden Ank-N. Jüngſtes 2, 43; 3, 128 ꝛc. — Erkundigungs-: zum Kekognoscieren. — Fehd-: Wie haben ... einen F. gethan. 9. 18, 206, ſind fehdgerittten. — Flug-: auf geflügelten Roß. Heine Rom. 91. — Flur-: Flurgang (ſ. d.) zu Roß. Schm. 1, 160. — Früh-: ſ. in beſſer als Nacht-N. Nachrt Mal. 2, 228; Sam Mozart von ſeinem Theater-N. zurück. Kärnberger N. 2, 49, Ahnl. Morgen-N. 6, 13, 289. Nacht-N. Stein 2, 154; Vermittags-, Nachmittags-, Abend-N. ꝛc. — Gegen-: der Mitt einem Kommenden entgegen, nam. zur Einholung. Jahnbd. 7, 492; Jahrsmissen 1, 291; 2, 345; 3, 80 ꝛc. — Geſellen-: ein Mitt verbundner Kameraden. 1, 249; 291 ꝛc. — Gewalt-: in gewaltiger Eile (ſ. Eil-N. und Gewaltmarſch). Helmid Ben. 1, 175; Schiller G. 1, 67 ꝛc. — Hälf-: das Bereiten der Landſtraßen zur öffentl. Sicherheit. — Helme: Goshow Bl. 1, 15; Pfeiffer Germ. 2, 344; Parker 207, pergl.: Zum Nachdauer-N. Arnold Bert. 1, 299. — Herr-: ſ. Herr-N. Am auch Hin- und Her-, Verbindungen. Jahnbd. 3, 1. — Hetz-: ſ. Hetz-N. — Hirſch-: ſ. d. — Hochzeit-: ſ. Hochzeit-N. — Hüter-: ſ. Hüter-N. — Jagd-: zur Jagd. — Kränz-: ſ. [4b]. — Leine: Mitt auf dem Leinpfad (ſ. d.) und dieſer ſelbſt. Schm. 3, 104. — Lüfter-: Feuligung 1, 198, von dem Mitt, den der Löwe auf ſeine Erkundigung auf der Witterung durch ſein Gebiet macht, ſ. Reiter 1, am Schluß. — Luſt-: zur Luſt tienent (ſ. Luſtbahn). W. 11, 117. — Mäle: Eine Stirn, die den Mai feierte und der M. genannt wurde (ſ. Bräutkrone). Auguſte G. 263. — Morgen-: ſ. Früh-N. — Nachmittags-, Nächt-: ſ. Früh-N. — Neben-: Wenn der neue Inſaſſer nun N-e auf die Freiert macht. Königl Ser. 3, 216, neben ſeinen Dienſt-N.en. — Nähr-: Bdenz Ja. [Schm. 1, 68] heißt ein N. [, den öfters der ebenbürtige Freier im Krieg beſtehen Beſitz mit einer Schar Kriegsleute, in dem Lande des feindes Brute zu holen unternahm. Parker 355. — Ringel-[4b]: Ringelrennen. Schm. — Nitt-: rundum durch ein Gebiet ꝛc. Gerint. 2, 357b. — Sattel-: ſ. Sattel-N. — Schritt-: Schm. 3, 388; Stein 3, 249, 386; Die Sp-e thun Pack. Spielhagen Ser. 5b. — Spür-[2d]. — Teufels-: ein verteufelter, — verteufelt ſchneller R. Mitt; Der Knabe hat einen wahren T. Brie Sch. 1, 153. — Tod-: Mitt bis zum Tode. Schm. — Treuſahne einer Kind durch das Besprengen eines überwäſſig Grünen Stiers ꝛc. Kuhn Zſ. 2, 84. — Turn-: ſ. Turnier: Als einer Ritterſtand. Herbort Nr. 9, 91. — Um-: feierlicher Umzug zu Pferde: Der U. bei Kongl mit den deutſchen Fahnen. Cuſt Leg. 4, 2372 ꝛc. — Verfolgungs-: Luſt-N. — Verſuchs-: zum Verſuch unternommen. 9. 25, 59. — Vor-: 1) Ein- und N. Fiſcher Gargz. 10a; So das ſein Gegner ihnen den Vorritt abſtritt [und ihn ſtreitig machen] vor den Baden den N. abritt. Aſchem Mal. 1, 103. — 2) ſ. Bittreiterei. — Wagen-: ſ. Wagen-N. — Früh-N. Wetter: pergl. Wett-Rennen. — Wüſteren: in der — oder durch die — Wüſte. Schmerlin 1, 140; 168, pgl. Löwen-N. u.

Riſſ-el, f.; -n: Rüthel (ſ. d.). — -eln: ſ. rütteln 1) c. Dim. — -er, m.: eine vinkt der Thurmuhr ging in der Luft n. Chan 7, 130; Arbeitarig über dem .. Backe entlend. Schuls Th. 80. — -en, m., -s; pl. wie: Fieber, ſ. Reiter II. Anm.

Ritter, m., -s (-en Gen. Sg.); pl. wie: 1) a) ein berittner Schlachtkämpfer. Krieg. ſ. z. B. im alten Athen, im alten Rom einen eignen wer den gw. Bürgern bevorrechteten Stand bildeten und nam. im Mittelalter ſich eigth. geſtalteten und ausbildeten. Das Räderer gehört in die hiſtoriſchen Werke, ſ. auch Deren 2b. ferner Jahn 3, 16 ꝛc. über den Ursprung von R. im 13ten und Anfang des 14ten Jahrh. — Soldat ſchlecht, auch „zu Fuß und Schiffe, ferner in Kaiſer's Bibel mehrfach zur Bez. einer Art vornehmer Krieger der den Israeliten, z. B. 1. Kön. 9, 22, 2, 10, 25 ꝛc. (ſ. Wagenkämpfer, 2, Streitwagen). — b) Ritter-Stand:

Wie sind verloren! R. und Ritter! Sie halten den Zug an. 46 n.; Gegen die Pfaffen, wie sie sich nennen, gegen die R. aus dem Stegreife. Klein 3, 1, 2, 329 — Rand-, Stegreif-R. w. Selten (vgl. Amazone und u): Des Ordens R.-in. Bieslau 7, 153. — a) Fahrende (s. d. 1) ist, ironisch (s. d. 1a) R. Mailaus Ms. 3, 124; Rabaue 4, 200; W. 15, 1. — b) böhmisch: Zemane, die teutsche Ritterei! Zaubgut Sk. 6, 369 [von ahd knight-errant] und g. B.: Wobei sie ihn mit Anfechtung auf ein unentschiedenes Wesen in der Lehre [s. g] einen fahrenden und irrenden R. nannte. König Al. 3, 95; Alle tiefer Verachtung den Mann ... zum ersten R. der ewigen Jugend [s. e] machen konnte. W. 17, 198 n. — b) R. von der traurigen Gestalt, eig.: Don-Quichote (s. d. 1), dann auch z. B. (s. g): Das war sehr unrichtig, wenn R. von der traurigen Gestalt, Hyperbaps Bd. 2, 96. — c) Einen zum R. schlagen, ihn durch den R.-Schlag (s. d. 1) zum R. machen, in den R.-Stand erheben, auch (s. b): Schlug er elf neue R. des gottnen Vließes. Sch. 796 a.n. und öfter. auf Sachl.: Aber bloßer Tadel und Mal ist zu R. geschlagen und ehrt wird. Forke 1, 297 a. n. — d) (klin) R. sein, vergl. c, auch übertr. z. B.: Er muß gestraft und gebrüstet sein, wer will im Himmel R. sein. Weidner 65 n.; Daß sie in Sachen des Wißens nur schlechte R. waren. L. 3, 87, sich nur wenig hervorthaten (vgl. e) ist, [wenn es] ihnen die siegend sich Ruhm und Ehre erwerben (vergl.: sich die Sporen zu ihm verdienen. [, Jenni 76 (vgl.), B.: Er wurde zum R. an ein paar jungen Schriftstellern, die noch wenigen die Ehren alle erlebt, Zeiler Ms. 1, 1, 1, 188; Pelli ist der Mann noch, an dem man mit großen Ehren zum R. werden kann, s. 6, 325; Wollen sie R. werden an der lieben Glut, so stellen sie es mit Fahr und Sorgen werden, wie sich's teutschen R-an gebührt w. Luther 5, 30 n.; Zu Zeiten wollt ich R. werden, Ich wollt ein Ritter sein; 3, 3 n. Ein Zeher, der nicht an Werken zum R. werden will. Platen 6, 70 (vgl. Wettstreit) u. — e) R., als der mannhafte, tapfre Kämpfer für Etwas, dem er sich gewidmet, wofür er „seine Lanze [s. d. 1] einlegt" (s. g und h) u. — auch verallgemein. z. B.: Gottern hatte ich sich sich gehabt, als R. wie für ein aufsteigen. Tafel Tag. 1, 332; Die R. vom Geist. Campe 1, 1, 1, 1; Die R. vom Geist, ausgehend von den geistlichen R-n [s. h], den geistigen R-n wieder zuführen. A. 8, 189; Ihr R. der Nachsicht der Natur? Immermann M. 1, 42; Er schwindet sich zum R. der Tugend, zum Rächer der Unschuld. Klinger B. 197 n., s. au. Mous-, Weiber-R. — f) (s. e) scherzh. od. spöttisch: Jemand in Bezug auf den Beruf, den er treibt: Die hier versammelten [R. des Schreibtisches,] Meister des Sangerspieles. Rinkert Mal. 1, 39; Der R. vom Leder (s. h) der Nacht sein. Zaubgut Sch. 6, 13 n., [, Ofen-, Glaube-, Intuitive-, Kommisbrot-, Rebel-, Tintenfisch-R. — g) (s. e) Der R. im Dienst einer Dame, deren Farbe (s. d. 11) er trägt, für die er seine Lanze in Turnierrennen legt u., dann auch verallgemeint (R. Dante's) [in seinem der Komödie (s. t.)] sich bestätigenden Herrn (s. i. Monat-R.; virtuelle 2, 3 n.): Jetzem ihr lange schon mein treuer Sinn [mich] mißbedagt und ich ihr R. bin. Bieslau 1, 304; Den einem Langeinlegen, der . . mit einer verklungnen Frau um ein nach Liebesmonaten gemessenes Ziel. Die Gott freiheit und Anmuth dieses Hauses wie immer rahrt beschäftigen, Soviel bedeutete es damit, um einen jungen R. anzuziehen. 6. 21, 266, in welcher Stelle auch die Bezeichnung auf Abenteurerlust hervortritt u. [, b. — h) R., Mitglied eines R.-Ordens (s. d. 1), oder auch Orden (s. d. 1a): Einer, dem ein R.-Orden verliehen ist: Den Großmeister des Ordens [des goldnen Vließes] mit dem versammelten Kapitel der K. 6. 9, 192; Den K-n des Vließes. Sch. 829 b; Des Hirschbandes R. Zaubgut Sch. 7, 292; Preußischer Kammerherr oder R. vom schwarzen Adler. Tümmel 3, 23; Der Oberste wünscht sich zum General, der in der schönen Bamber [s. d. 1] 4] Zahl. R. zu zählen. zunächst zum Minister. Bieslau 1, 71 n. Nach den verschiedenen Orden (s. d. 1 a. B.: Ein preußischer Lumpen-R. G. 21, 176, Anerkennen 6, 1, 32 n. Hiergin auch bei den schottischen Freimaurern K. — Inhaber der höhern Grade, nam. nach dem Tempelherren-System und höherschul.: Mitglied eines nahen Ordens [s. d. 1c]. Vollmann, andererseits auch (im Gegs. zu den Knappen) — alles Adel. — i) in einigen Gegenden noch die Mitglieder zum Ritterzunftverfolger, nam. insofern sie als solche auf den Landtagen einen eignen Stand, die Ritterschaft (s. d. 1a) ausmachen) z. bilden, meist in Mz., doch z. B. auch: Der R. (erou.) Bürger [, seines Volkes. 20 n. — k) im manchen Gegenden nur zunächst auf den Schützenkönig Folgende (der den zweitbesten Schuß gethan), z. Ritzern. — l) R. nicht bloß der Eigenmann, z. B.: R. Taggenburg. Sch. 645; R. Tolentgo. Tob. 1c. und (f. Herr, Amt,) in uv. Gemüt.: Des R. Lorbeer. Schmeling 5, 309 n.; Einkern auch vor eigenmannerisch gebrauchten Wörtern (höhnisch): Man schalt ihn insgeheim Meister Dunz und R. Großvor. Musäus M. 1, 83 n. — Heran schließen sich noch folg. Anwend.: 2) Kecht.: Ritter-Amt, -Art, -Ehre, -Recht u. m. manchen Orte in Schwabenlande zu benennen pflegt, die einem Lehn von Ritterrecht gelaben werden. König Thom. 1, 146, vgl. Zacharias Recht. 390: „mit Gi und geriebner Semmel panierte und dann in Butter gebratene Scheiben von Kalbsbrust oder Zwiebel mit Zucker bestreut", — oft wortspielend, z. B.: Brettner Sitz. — Wiese kam in der Nacht von dem Ordensfeste heim aus auf dem Schlosse [= Man hatte ja viel arme R. haben wollen. Tafel Tag. 2, 15; Zaubgut Sch. 6, 241 u. und sprichw.: Arme R. haben ehrliche Knechte. Wander 1, 1, 1,

seine Dienstheit". Jung; Meine krende R. Lebhaber 2. 93; Auf diesem .. Wege war die meine R. weltwunderlige als auf der ganzen Seereise. Immermann Org. 35, 1. Mitter kg; Spricht selber R. 6, 68 Kl.; Ein ungeübter R. zu sieben. L. Raub. 1, 1; Auf R. [Abenteurer] gegangen. Pfeffel Pr. 3, 20; Ein treuer Schildknappe als des ehrlichen Hermin's R., Was giebt er sie für seine R.? Platen, daß du so als mein Mitter ausreitest]. Ad. 636; Denunciire war freilich ein Mort, was der Hauptmann vor einem R. gebrauchte. Ad. 3, 250; Die Zeiten der krenzzüge R. (2). 34, 93; Zeiten der R. (2) und der Kreuzzüge. 32, 313; Um der R. sich ganz zu widmen. 11, 123; Der in R. Tagen [Mittelalter] ein so sein sich dünkte. Ad. 3, 1; Mit Hand .., von mitgeführtem Stockkegen [eine Art Pistole-R.] gerannt. Jahn Hamb. 605; Seine Glücks-R. nahm ein klägliches Ende ic. — 2) eine Gesammtheit von Rittern (oft nahe an 1 — f. d. — gregnent), z. B. 1. Jul. 24, 31; Platen mit seiner R.; Herr Hermann und seine R. Fouqué Ob. 1, 105; Ein feingeschlossenes Pferd, wie das Roß der R. Hagedorn 2, 253; Mit der Blume [faktilischer R. Heine Rom. 132; Der König war gekommen mit seinem R. Simrock N. 542; Roland 363. auch: Ein Gewehr seines Standes, seiner .. R. vom Stelle, Hagedorn N. 2, 7; Ich mag nicht [Ritter] sein: Unser gekommenen Ritter- und Landschaft. Gruphz. 2. Mit unser gerennen R., die nach den Neuerfolen ein freies Stand 10, 6 N.; Die Reichs-R. ic. —schaftlich, a.: auf die Mitterschaft (z. B. 2), als Korporativen 2c. bezüglich, ihr angehörig ꝛc. Ein Reichs-R. Gut. Eichhorn St. R. 2. Der r.-r Adel. Carl Aug. 4, 54; In der Nachbarschaft, im R.-en. 9. 16, 72 ꝛc.; Reichs-r.-e Güter. Zacher St. 1, 24. — —schaftlichkeit, f.; 0: Ein Gerecht einer R. Hackländer Stillfr. 2. 189 N. — —thum, n., —(e)s; 0: Das Mitterwesen, die Mitterschaft, Mitterstand. Die zum Trimmer des R.-A. Emil Taube. 3, 334; Wen seinen Herren treu und recht kann; schaut das gebrochene R. Kerlingrath GW. 4, 64; Im Mund von R. und Pfaffheit. 9. 12, 98; Eigenthum des Mitter- und Mönchthums. 25, 136; Den Heros .. zu gebären R.-t. Gutzkow W. 3, 141, Zu Mitter Wimne und vom R. Herwegh 1, 168; Ein R. schuf Kampfer zu Genossen. Schlegel Athenäum. 2, 12939; Mein R. und meine Gottesdienst der Ehre gesetzt. Sch. 8, 203; V. 4, 162; Die munteren Zinger [von Artus] R. W. 11, 58 ꝛc.; Rich Kühne in der heute Gerrteten [d. h. r.-R.-] [der Kreuzzeitung-Partei ꝛc.]. Gutzkow. 16, 304a; Ein zerspleten Gliedgerüst-R. zu leiden. Immermann Mb. 101 r. und Fortbild. (f. Adelthum), z. B.: Die Gesinnung, welche die neuere altnrtliche und einrtliche Mitterthümlichkeit erfüllte. Gutzkow W. 3, 341, Die Mitterthümlichen Ayrauen. Zacher St. 1, 194; Gering 30, 352 ꝛc.

Mit-nit (lat.), n., -(e)s; -e: die festgelegte Ordnung des Mitter, d. h. der Gebräuche und Ceremonien des Adels, Gesellschaftsform, Mitterwesen, —ung, m., -ung; -e: z. Mitual.

1. Rib [intorj.; ritsch (f. d.): Zu! Mädel jung auffeg und e! ihm gab .. ein'n Schlag, Simm 3, 200; N. ung: [f. d.] Wehe Kom. Or. 3, 142.

2. Rib, m., -(e)s; -e (den, sein, — -e, f.; -n: (f. Mib) 1) Spalt(e) n.: Die gerben Häuser schlagen, daß die R.-e gewinnen und die kleinen, daß die Lücken gerinnen. Am. 6, 11; Der R. am Granatapfel. Hohel. 4, 3 ꝛc. 7, 43; Daß Gott um R. und Steinel. Freiligrath 1, 276; Greift in Mitzen [Nach die R.-en sich zu zittern. G. 12, 126; Ich gudte durch einen R. in der Thür. 7, 216; Ein wenig breit der R. schien. Grimm M. 7, 139; Alle R.-en und Spalten. H. 11, 149; Der Ring, so er eine Boeten einer R. reicht. Luther 1, 1809, Zwerpunkt sucht durch dichtere Zannen R.-en! tun [ander Zahn. Ad. 3b; Zuckert für die leichten Zand, [ummt .. einen Kern .., senkt ihn in die zarte R. 55b; Hinab in der Erde R.-en! rinnet .. dein Blut. 367b; Thümmel Rit. 63; Die Richtung der R.-en und Streifen an den geschlifferen Beilen. Voss (Atmosph. 1, 46a) ꝛc. — 2) Schramme (f. d.), kleine Wunde: Ein Stich in den Arm. ein R.-chen. G. 34, 286, Ein paar R.-en und Nähen. Götze Bch. 23; Die Zeit hatte einen alten kleinen R. vernarbt. Heine Zehr. 2, 174; Sein kahler Hauer auf dem man nur die R.-ken, die er mit seinen langen Nägeln bei scharfem Nachrenken hineingerissen. Klinger 8, 40; Wund von seiner tiefen R.-e. Wieland 7, 173; Ein leichter R. zeigte Hector. IV. 1, 5. 4. — 3) Berzch. — Schram (f. d.) und Stich (f. d.). — 4) Zfhg. (f. Spalt 1595) z. B.: Das Hemd verriethe sie eine Armes-R. [2]. G. 34, 271; Auf-R. Simm; Die Zeremonien [2], die Beulen am Kopf. W. 1, 109; Zeigt sich eine Felsen-R.-e. G. 12, 127; Komm .., und dem Felsen-R.-e., Schlange: Zhdb (Hart 2, 528a); Fels-R.-en ꝛc.; Die Luft bringt durch Thür- und Fenster-R.-en. In seinen Mauer-R.-en sah [man Schiemeyer's Zaubern 2, 136; Deren Herz nicht breit war als eine Nadel-R.-e [2] be trägt, verwundet ist. W. 4, 108; Der Pfeil der Liebe war nicht tief .., eingetrungen, es war nicht viel mehr als ein Haar-R. Luc. 3, 27a; Auch gelangte ich glücklich in einer Stein-R.-e. Bechstein Thüringen; Wachen der Thüringen sich in den Zelt-R. Simm M. 139; Der Frante wohnt im Wolken-R. Platen 2, 21 ꝛc. — -en, ir. v.: Nigen Etwas machen, eig. und übertr.: z. B.: Einen r. (Thom. 3, 108), mit schwerer Nigel Spitzen (Annales R. 2, 310); (Einem) die Haut r. Ehen. 3, 109, Ihn leicht verwunden; (Kränkung) bringt [uns tiefe Mark und tiefer [Schimpf] ritzt die Hand. G. 13, 193; Dornen r. seine Hand. 250; Er ritzte seine Hände in den Hagedorn [unmöglich!] und bluete so nicht. Justinus Pr. 7, 138a; Die Meer r. Inselgrunde ic. G. 10, 274; Ein berganmänlich (f. d.) [ersonnen] Innere mit Reden r. Jp. 2, 122; Wie .. ein Wetterstrahl die schwarze Wolke ritzt [spaltet]. Lenau N. 62; Sich eine Wunde in den Arm r. Sch. 10, 103a; Bei Anstrengungen, kurz bei dem ganzen Leben Wunden [zu] r., [wovon] die Einen oft schmerzhaftere Wunden zu r. pflegen als die Männer sich schlagen. Engel 1, 5 ꝛc. — 2) refl.: Sie ritzten sich mit Messern und Pfeilen nach ihrer Weise. Ad. 68; Ihr Blut dermaß ging. 1. Kön. 18, 28 [abfichtlich]; Sie hat [ohnmächtig ihn zu rächen] sich [in die Hand] geritzt. Ad. 259b; Ihr ritzte mich ein wenig in die Hand. Scheit 1, 288 — oder mir, vgl. deiten. Anm. 3) ohne Obj. oder inir.: Sedann ritzt man wieder rund herum [am Stamme mit Baume]. Zohd 3, 71a, Einige [Pferde des Amer] r.! um sich. Simm M. 4, 139; Ein Pferd, das nicht r. Gerstäcker 1, 225; Die feinden Wendungen der scharrenden eher nur leicht r.-den Zreite. W. 22, 166 ꝛc. — 4) Mihung, zumeist in Zfhg., z. B. auch: Sie kommen mir allen solchen Torrichtungen auf dem Wege. H. Zlandel. 163. — Zfhg. z. B.: Mit R.: Mirgen Thann .., an der Oberfläche ritzen. — Auf-r.: irgend öffnen ꝛc.: Mimen (Gadgets 1. 1804). die Borke (Zhdb 3, 71a), Mellenkerfen (Jp. 9, 73 a.); Aufseritze Knochen (Buchenhöl. 2, 358). Steine (Opit 1, 299); Die hat ein Gitterloch [ins feuerschwangere Bauch der Erde gebohrt]. Forstchronik Hohen. 2, 1, 2, 347 ꝛc.; Aus-r.: ein ausgeritzter Gupfeln. Tempe — Bes: mit Mitzen versehen. Berl. — 1. Durch-r.: überall ritzen: Die Bremsen und das Hinterwasser durchgiren sie. Forstchronik (Lucy 2, 537a) ꝛc. — 11. Ein-r.: mit Mitzen ꝛc. — Ein-r.: in Stroh ritzen, irgend eingraben ꝛc.: Schiefertafeln .. mit eingeritzter Schrift. Thom. 4, 155; Ein paar Stunden und Mortenritzen [neiher sich ins Gedächtnis ein-zu-r. [vergl. eingraben]. Lenau N. 99; Mancher Stamm [mit Jagdzeichen] eingeritzt. Forstchronik Hohen. 2, 45, 46 ꝛc.; Jedes fremere Einmitzen und bald vergessen. Jp. (Wachen. 4, 90?) ꝛc. — Hinab-r. ꝛc.: Ein Grabchen wird hinabgeritzt. G. 12, 235. — Vers: Ins [elbe, noch „unverritzte" [vom Bergmann nicht angegriffene] Gebirge, Kolfenstein (Thüring). 1, 1, 1, verschiedene Ader ꝛc. verschneiden. — Zer-r.: ritzend zerfragen: Zeres nettische Dornenbusch zerritzt seine nackten Bäuche. Eichenburg Sh. 337; Die Zornentreue von einer zerritzten Stirne. Jp. 7, 169 ꝛc. — -ig, a.: Mitzen habend; ritzenartig (objekt).

Rit-nal, (lat. rim.), n., -(e)s; -e: ein Gebäude mit Mitzwerken, Nebenbuden ꝛc. — 2) Mitzwerken, Nebenbuden: Der R. 6, 18, 226; Ihren R. 1, 13, 34 ꝛc. — -ifieren, intr. (haben): sich als Mitzal zeigen: Mit Einem um den Preis r. ꝛc. — -iſſt, -schaft, f.; -en: -s: das Mitzal-Sein; Nebenbuhlerschaft. — -ler: f. Nevier. Anm.

* Koasibeef (engl. rostbief), m. (n.), -s; -s: ein nach engl. Weise gebratenes Lendenstück vom Rind; Rostbeef. m. [vor. -böff]. W. 15, 58 (vergl. fegt. rostbif).

* Köb: f. Dickfall. — -ül n.: f. Mobel ic.

Köbbe, f.; -n; -n: Seebunt (f. d. und Meerfald), Phoca: Im Strand die R.-n winseln. Freiligrath 1, 4; R.-n ruhten geschaart am .. Meerstrand. Anlagerten Dicht. 2, 95. Der gräßliche Tanz der meergemählten R.-n ꝛc. W. Dr. 4, 442 ff.; 448; Georg. 3, 543 ꝛc., f. Ehen 7, 1048 ff. Dazu: Baren-R., Ph. ursina; Baten-R., Ph. barbata; Blasen-R., Cystophora (f. Gattel 140); Bleybanten-R., Müssel-R.; Barpen-R., Mähnen-R.; Kegel-R., Halichoerus (Gattel 132); Mönch-R., Leptonyx (138); Römen-R., Ph. jubata; Mönchs-R., Ph. s. Leptonyx monachus (f. Gattel 139); Mähnen-R., Ph. s. Cystophora cristata, f. Klapmütze 2; Ohren-R., Otaria (Gattel 143); Rad-el-R., Ph. proboscidea.

Knm. Holländ. robbe(be), f.: Kramer 317a (, ein hartschuppiger Seehund"), engl. Rem. W. 3, 35a; Mit rubbrig, rauh ꝛc. (f. reiben).

* Röbber (engl.), m., -s; -s: im Whistspiel eine Partie von zwei Gewinnen, wobei eine Tour abgeschlossen ist: Hab die Karten für den zweiten R. Hackländer Gel. 1, 94; Immermann M. 1, 55; Muskau Pb. 1, 51; Wolfahn Aufl. N. 1, 141 ꝛc., seltner in ganz engl. Ort: thegraphie: Rubber. Gerstäcker Ra. 2, 10; Hackländer Gel. 1, 94; Bibl. Whist. 1, 1, 1,

Schaft bei dem verich. Völkern daß ein Kamel war, daß ein Elephant, eine Kröte, ein Rabe, ein Thurm. Jp. 26, 94; Weber (Wadern. 1, 1854) 2c. wie teut. roceo, franz. roc 2c. von perf. rokh (Kamel mit Bogenſchützen dersehl.), j. Bog 294.

Röchel, ſ.; -n; bei Holtſtötern eine als Band bie nente gewundne Weiterwurſt.

Gerächel, n., —e; 0: das Röcheln (ſ. d. und Anm.), z. B.: Sterbender Menſchen G. Parker 91; Da ladete neben ihm der Bergarbt mit G. Rachel Reiſ. 1824; Des Sumpfs G., das verwirrte Quarren der Fröſche in der Ferne, P. 1, 187; 50 2c.; Dem Ang-G. Immermann D. 1, 353; Graun-G. der erdrgrabnen Verzweifelten. 884; Mord nur und Blut und ſchrecklichs Männer-G. P. 31, 19, 214; Sterbe-, Todes-G. 2c.

Röcheln, intr. (haben) und gew. (ſ. 2) tr. 1) mit einem in der Kehle und Bruſtgegend raſſelndem Geräuſch athmen und ſolches oder ähnliches Geräuſch hören laſſen: a) bei ſchleimgefüllter Luftröhre, bei klemmtem Herzen 2c., z. B.: Der Bruſtkranke röchelt; Aus den Lungen, beklemmten Herzensöthen | brach, wie aus tiefen Schachten Brand | in eingeſtürzter Stadt, Rauch zieht. | ein röchelndes Oefſenſy, Bracke (Weidmann 1, 4) 2c. — b) nam. oft von Sterbenden: Aringer D. 273; Recht ſchrie er r-d mir mit Ohr. Thom. 3, 203; Er röchelte nur noch. G. 14, 153; Die lange röchelte noch fürchterlich, bald ſchwach, bald ſtärker, man erwartete ihr Ende. Hebel Schatzkäſtl. 2, 16; Meine Ziel erreichenden Kehle röchelt. Pl. 69, 3; Wo der R-be dumpf hinraſſelt in den lang hinfrockenden Tod. Bücher Nib. 2, 165 n., ſ. 2 und 3. — c) von Schlafenden, Schnarchenden: R-b redyte ſie ſich, und ſlog ein Ach auf ihr. Immermann Münchh. 1, 3; Ich zu r. und zu ſchnarchen [als ſchlafe ich]. Muſäus M. 2, 157 2c. — d) übertr. z. B. auf Geſprochenes, das man nur als ein raſſelndes Getauſch, nicht als ein wirkliches Reden hrt. will: Der Engländer ſchnarrt, der Franzoſe ſingt, der Spanier röchelt, der Italiener bellt und nur der Deutſche redet. Börne 2, 488 n. — e) von ähnlich klingenden Thieren, bedd. namentl. vom Quarren der Fröſche (ſ. Anm.): Die Liebe . . . welcher zwiſchen der Haut, röchelt der grune Sumpf. Brämer 218; Die Fröſche r. ſagt man ſo oft und mit Wohlgefallen von quarrenden Ehor entfernter Sumpfe zu hören Abenden. P. 2, 185, 4, 159 v. 104 2c. (ſ. 2 und 3). — 2) tr.; Etwas r-d hören laſſen, ausſtoßen, ſ. A.: a) (ju ſ. b) Ihr röchelt, Wärterer, hierer der Wonne. Ai.; Ihm zu haſten röchelt ein eingeyer Zungling Verſeſſenh. Aſtheſ. Wilmſen 1, 3; Seine tehten Athemzüge röchelte. Zſcher Bl. 1, 221 2c. — b) (ju 1e) Es röchelten Fröſch' im Moraſt ihr ewiges Klagiier. D. Georg. 1, 378 2c. — 3) im ſubſtant. Inſin. ſ. Gie röchelt. A. B.; a) (ju 1b) Ein R. trauerlos | hat an der ardemiſchen Bruſt begangt, | ob ſeine Opfer Klang ge ſchwunden. Cham. 4, 149; Ihr verentend R. Seibel (Muſ. 5, 1, 26); Das letzte A. Anland 446 2c.; Gegeht durch Sterbe-R. Aimmer D. 385; Der Todesſchweiß ſtürzte R-d. Jahrbücher 2, 241; Als Rochbuſt gleichſam einer Sterbe-R.-ſ. Meinr. Mehr. 7 2c.; Das Letzte: R. 2c. — b) (ju 1e) Ferner Meere R. Freiligrath GED. 3, 279; Der Fröſch' cummhiges R. P. 2, 3 2c.

Anm. Lewy., wohl rig. mit anlautendem „h“, vgl. hröcken (ſ. brächen, Anm.) und Anm. 1, 2) Rochen 2c. — Rochen 2c. — hrnoch. höchern — r. (Kammann 3, 132) und bef. Joh. 3, 10 ff. — Rhnl.: Im Hals rechrin, ſchlucht B. 1828, ferner als allgemeinres Lewy. r., rechern, rachern. Richter 2, 179 und 286; Frisch 2, 132c. mit ganzem Lewy. gégyrn, gegrgjan, ſchwed. gäyga, Ruſſiſch; wiſchen ſ. D. Wantzell G. 334); wahrend laden ſi. Gerichtl Alterth. Ferner ſ. zu 1c: Röchtinge (thüring.): die r-den Fröſche und — allgem. für Lärm. Die Bauern machten ein G-de! und ein Rumor. Meyrer Bl. 103; Gewaltes ungeſtümes Getöſe. 17 3c. ſ. gröhlen.

Röcheln, ſ.; -n; bei Holtſtötern eine als Band bie nente gewundne Weiterwurſt.

Röchen, n.; —e; 0: das Röcheln (ſ. d. und Anm.), z. B.: Sterbender Menſchen G. Parker 91; Da ladete neben ihm der Bergarbt mit G. Rachel Reiſ. 1824; Des Sumpfs G., das verwirrte Quarren der Fröſche in der Ferne. P. 1, 187; 50 2c.; Dem Ang-G. Immermann D. 1, 353; Graun-G. der erdrgrabnen Verzweifelten. 884; Mord nur und Blut und ſchrecklichs Männer-G. P. 31, 19, 214; Sterbe-, Todes-G. 2c.

Röcheln, intr. (haben) und gew. (ſ. 2) tr. 1) mit einem in der Kehle und Bruſtgegend raſſelndem Geräuſch athmen und ſolches oder ähnliches Geräuſch hören laſſen: a) bei ſchleimgefüllter Luftröhre, bei klemmtem Herzen 2c., z. B.: Der Bruſtkranke röchelt; Aus den Lungen, beklemmten Herzensöthen | brach, wie aus tiefen Schachten Brand | in eingeſtürzter Stadt, Rauch zieht. | ein röchelndes Oefſenſy, Bracke (Weidmann 1, 4) 2c. — b) nam. oft von Sterbenden: Aringer D. 273; Recht ſchrie er r-d mir mit Ohr. Thom. 3, 203; Er röchelte nur noch. G. 14, 153; Die lange röchelte noch fürchterlich, bald ſchwach, bald ſtärker, man erwartete ihr Ende. Hebel Schatzkäſtl. 2, 16; Meine ſtet Erreichenden Kehle röchelt. Pl. 69, 3; Wo der R-be dumpf hinraſſelt in den lang hinfrockenden Tod. Bücher Nib. 2, 165 n., ſ. 2 und 3. — c) von Schlafenden, Schnarchenden: R-b redyte ſie ſich, und ſlog ein Ach auf ihr. Immermann Münchh. 1, 3; Ich zu r. und zu ſchnarchen [als ſchlafe ich]. Muſäus M. 2, 157 2c. — d) übertr. z. B. auf Geſprochenes, das man nur als ein raſſelndes Getauſch, nicht als ein wirkliches Reden hrt. will: Der Engländer ſchnarrt, der Franzoſe ſingt, der Spanier röchelt, der Italiener bellt und nur der Deutſche redet. Börne 2, 488 n. — e) von ähnlich klingenden Thieren, bedd. namentl. vom Quarren der Fröſche (ſ. Anm.): Die Liebe . . . welcher zwiſchen der Haut, röchelt der grune Sumpf. Brämer 218; Die Fröſche r. ſagt man ſo oft und mit Wohlgefallen von quarrenden Ehor entfernter Sumpfe zu hören Abenden. P. 2, 185, 4, 159 v. 104 2c. (ſ. 2 und 3). — 2) tr.; Etwas r-d hören laſſen, ausſtoßen, ſ. A.: a) (ju 1b) Ihr röchelt, Wärterer, hierer der Wonne. Ai.; Ihm zu haſten röchelt ein eingeyer Zungling Verſeſſenh. Aſtheſ. Wilmſen 1, 3; Seine tehten Athemzüge röchelte. Zſcher Bl. 1, 221 2c. — b) (ju 1e) Es röchelten Fröſch' im Moraſt ihr ewiges Klagiier. D. Georg. 1, 378 2c. — 3) im ſubſtant. Inſin. ſ. Gie röchelt. A. B.; a) (ju 1b) Ein R. trauerlos | hat an der ardemiſchen Bruſt begangt, | ob ſeine Opfer Klang ge ſchwunden. Cham. 4, 149; Ihr verentend R. Seibel (Muſ. 5, 1, 26); Das letzte A. Anland 446 2c.; Gegeht durch Sterbe-R. Aimmer D. 385; Der Todesſchweiß ſtürzte R-d. Jahrbücher 2, 241; Als Rochbuſt gleichſam einer Sterbe-R.-ſ. Meinr. Mehr. 7 2c.; Das Letzte: R. 2c. — b) (ju 1e) Ferner Meere R. Freiligrath GED. 3, 279; Der Fröſch' cummhiges R. P. 2, 3 2c.

Anm. Lewy., wohl rig. mit anlautendem „h“, vgl. hröcken (ſ. brächen, Anm.) und Anm. 1, 2) Rochen 2c. — Rochen 2c. — hrnoch. höchern — r. (Kammann 3, 132) und bef. Joh. 3, 10 ff. — Rhnl.: Im Hals rechrin, ſchlucht B. 1828, ferner als allgemeinres Lewy. r., rechern, rachern. Richter 2, 179 und 286; Frisch 2, 132c. mit ganzem Lewy. gégyrn, gegrgjan, ſchwed. gäyga, Ruſſiſch; wiſchen ſ. D. Wantzell G. 334); wahrend laden ſi. Gerichtl Alterth. Ferner ſ. zu 1c: Röchtinge (thüring.): die r-den Fröſche und — allgem. für Lärm. Die Bauern machten ein G-de! und ein Rumor. Meyrer Bl. 103; Gewaltes ungeſtümes Getöſe. 17 3c. ſ. gröhlen.

Röcheln, ſ.; -n; bei Holtſtötern eine als Band bie nente gewundne Weiterwurſt.

Gerächel, n.,

für Frauen W. 16, 100 M., — nach heutiger Mode dargen gw. nur — Frack (s. d.). — Leinwand- [u]. — Leviten- [c]: spt. Priester-R.: der Hereteurg., aber keinen Kleide einen L. von bunter Seide. Freiung Bild. 3, 87. s. Levite. — Loden- [u]: Sommer- linh. 2, 16; Meisner Stem 161 M., f. Loden II 1. — Männer- [u]. — Mäntel-: mantelartig. Zeitung 3. 171. — Mönchs- [c]: Kutte. — Morgen-: des Morgens zu tragen, ehe man Toilette gemacht, nun, von Frauen, — Neulige-R., auch: Pelzrock, in einem kurzen Garten-Rock steckt von weitem Pfaue. Hylland 9, 1, 83, pgl. Hand-Schuh-R. — Ober-: ein Rock als Oberkleid (s. d. und Ueber-R.), am häufigsten wer der Ehrl. Unter-R. von Frauenzimmer, doch auch s. B.: den nassen O. zieht man die Kette Aus. Musäus N. 122 M. — Pelz: gerber Ueber-R., Regen-R. Bern. W. 3, 261, f. Pelzrock. — Pfänger- = Panzerjer, Harnisch: Man trost am W. das Blut benab. B. 1305; 1340: Gebt mir den P., ich steche mit Frankreich. Ziegler Sch. 7, 203. — Pelzfutter-: Rock, dessen Aus. = Pelz: pelzgefütterter Rock. Lessing Bild. 1, 76; Polizeibl. Heine Bild. 22 (vergl. Weis 1c.). — Pöbel- Kappe N. 2: Den P. der Kunterzeit. Jean W. 130: Kasimir 60 M., f. Pöbel und vergl. Felix 1, 65a. — Priester-, [c]: s. Priesterrock. Jean W. 130: Priester-Rock. Aus seinem P. zu schließen, muß er einer von denen Arbeitern sein. W. Nac. 4, 321. — Regen-: gegen den Regen schützend, nam. aus wasserdichtem Zeuge u., f. Wachstuch, Pelzrock. u. — Reise-: f. Regen-R., auch die Tragkiste war in Reisekoffer gerettet. W. 29, 253; Reisedandi. Heine Bild. 20; Jahrer Bl. 1, 185; 188; Jahrer J. 13; Reisen-R. 1, 112, pgl.: Das reiferdichte Sackerleinkleid. Germania Bil. 3, 473 M. — Reitkleid [u]. — Reitzeug [u]: von Reitenden getragen: Gestalten mit entsprechender Reitkleid. Felix 1, 65a. — Rock [u]. — Röthe: rother Rock: Sie trug ein langes Rothrock. Schönberger N. 2, 200 M. und nam. [2] 4, B. — Karbinal: Da hat sein Rock- und Schwarz-R. sich rein zu morgen. Werner Bild. 1, 113, vrl. auch: Die Soldaten: Feldgrau 3, 73; Feuer-Rot 2, 107; Rock 1, 86; Jonisten Feg. 2, 163; 189 M., f. Blau-R. — Säck-: Paletot, weiter (etwa sackförmiger) Ueber-R. — Säum(ets)-: [u]: Kapuzer Rock. 10, 257; Der Seite- oder S. Jahrer Bl. 1, 37; 38; 39; 40. Jahrer vor der großen Parade, vor den Sommerreden, die wir hier als bei an die Thüre des Vorsaals kommen sollen. Hebel 4, 147; Der S. war feindlich. Hunde Kin. 1, 315 M. — Schäfer: Das ein Fuchs im Schäf-Rocke. Ang. 1834, [u]: Schäfer-, Schäferin-: Schäfer-Rock. Schäfer-R. Schäfer: f. Morgen-R., A. als Frauentracht (f. Spring, Watten-R.): Die .. Frau lag in einem sehr gefälligen Sch. von weißem Kaschmir .. auf dem Sopha. Gutzkow N. 6, 32; Sie sind auf, weil einen Sch. um sich. W. 1, 125; 10, 33 M., häufiger von Männern, s. B. 4, 21, 66; Gutzkow N. 6, 335; Hermann Kinh. 2, 260; Mägge Mitt. 1, 56; B. 1, 57; Den Sch.-Sch. von Kahlbraunwollenem Damast. 59; Samm(t)-Sch. u.; Revolutionär in Sch. und Pantoffeln. iron. (pgl. Schlafmütze und: Sch.-Gedankenlichter); Das Damast-Kleid, oder Mann Gewand grünen Tuch verschlafe .., ein Zeitl wollte gerechten haben, daß ein Fuchs im Sch.-Rocke. Ang. W. 2, 325, wofür wissperständl. in einigen Ausg. Schaf-R. (f. d.) geändert ist, pgl. Mayer Beitr. 2, 61. — Schlepp-: mit einer Schleppe, nam. als Abendtracht. W. 1, 246 ff., aber auch 4, B. vom Talar des Dogen mit langer Schleppe. 23, 95 M. — Schnür-: schnurbesetzt: Ein Mann in einem mit Pelz verbrämten grünen Sch. Susmann N. 6, 225; 42 M. — Schwarz-: schwarzer Rock: Er warf sich schleunig in seinen bequemen Sch. Schimmel 7, 159 M. und bes. [2], nam. — Pfaffe 1c.: Auerbach Zeit. 82; Cham. 3, 180; Emil Tag. 2, 277; f. 1, 393; 12, 514; Zeitg Zeitr. 2, 263 M., f. Gem- und Reh-R. — Seide(n)-[u]: f. Sammet-R. — Seidelen-: [c]: Seidenzeug. — Sommer-[u]. — Sommerlein-[u]: Im grenzkümmigen Sc.-Anzuge. Bock 1, 96 M., f. Zeit. Braten-R. — Spitz-: Frack. Zeitl Pol. 1, 166. — Spring-: Schlaf- oder Morgen-R. für Frauen. Campe. — Städte-: zum Staat dienend, Gallia-R. Hofer Bur. 1, 80; Schimmel 8, 178 M. — Stiefe [u]: steifer, aufgesteifter Rock, f. Reif-R. 2c.: Die Frauen umgiebt St. und hohe Steifur. Freiung Bild. 1, 17; Schimmel 3b. 2, 301 M. — Studenten-[c]. — Täubens-: f. Duwock. — Träger-: wie ihn Leitkragente, Trauernde gw. tragen, Schwarz, Wachen. 2, 2045; Ein Weib, das den Z. um ihren eigen Mann anzieht. Kissing Nov. 18. — Treffen-: mit Tressen besetzt, auch [2] — galonierter Bedienter. Spitzbogen Pc. 2, 69. — Ueber-: ein Rock, der — nam. von Männern — über den vollständigen Anzug gezogen wird, vergleiche (s. d.: pgl. Überkleid), perich. Ober-R. (s. d.), der zum eig. Anzug gehört (obgleich Verwechslungen vorkommen): Ein weiter Mann-R. verbarg ihm ihre Gestalt, die hatte sie .. gegen die Einflüsse der kalten Abendluft von einem Ueber-R. schützend gehüllt. Ang. 1836, 271; 273; Hartmann linh. 2, 16. Daß er aber dem „Überrichen", so sie ohne Armel trugen, vom Hals herunter ein rauc schwarze Zobeln zu hangen hatte. Chronica Reis. 269b; Jp. 1, 12, Zeitfins (Modern. 4, 1823); Schimmel 7, 84; Arm über reich. im untern Hoffleid oder Ueber-R. Jp. 2, 1, 243 M. — Unter- [ub]: bei Frauenzimmern die unter dem Ober-R. (f. d.) getragenen Röcke (ohne Leiben), f. Kottillen: In ihrem Unterröcken. Jp. 2, 96; Denn das purpurne Oberkleid nur recht schön .., ob man doch der U. nicht so gar entbehren kann. Zeitl 2, 21c, auch [2] — Frauenzimmer (pgl. Schurz): Alle Unterröcke zitterten .. und sogar die Männer ergriff eine unheimliche Furcht. Hone Kul. 2, 39, f. W. 15, 322 und Weiber-R., pgl.: Daß Don. wenn alle Diplomate der Männer scheiterte, Weiber-R. an U. stemmen könnte. Jean W. 130; Schimmel 3b. 2, 301 M. Im unterröcklichen Schutz der regierenden Marrefien. Heine Sal. 1, 113 M. — Waffen-: Soldaten-R., wie er früher über Harnisch getragen wurde, s. B. noch jetzt: Sie reagen jetzt einen weiten langen W. Gutzkow N. 6, 26, f. Wappen-R. — Weiber-: kurzer, warmhaltiger Rock, z. B. Porter 201 v. 303. — Bänd- [u]: aus Band [f. d. und z. B. Beiber, Leinwand 2c.]. Emmy Sam. W. 1, 17; 42, 2, 15 M. — Wäppen-: Waffen-R. Rock mit Wappen verziert): Mit dem alten Wappen von Nürnberg .., auf dem W. Gutzkow Ab. 3, 237; Die Deutschen waren bekleidet mit Hedelen [f. pgl. etwa Hemde] oder Wappenröcken von groben Tuch. Krumel Sab.; Ritter, die in vollen Harben [und gelegentlich] Wappenröcken einherritten. Pfeffel 1, 24 M. — Weiber-: weiblicher Rock; Frauen-Schlafrock. Bock 2, 177. Weiber- [ub]: Thiere 2, 63, auch [2], pgl. Unter-R. — Er übte gewiß dem W. die Bräche. Jahrer Bl. 7, 214. — Werk(el)tags-[b]: Alltags-R. — Wieling-: Wieling-Rock, die wollichige Jacke. W. Jacobs 2, 1, 66, f. Jaun. 4, 36. — Winters-[b]. — Zeilten(s)-: f. Bügel-R. — Zeitge-[u]: Einen abgetragenen Z. Jahrer Bl. 270. — Zwilch-[u]: Hebel 3, 185 f. A. m.

Röckel: f. Mäntl, Rock und Wickel. Hebel 3, 270. — Aus Rock.

Röckelor, m. —s; —e: Art Litterjäger, Ältere, Regenrock (nach dem Herzog von Roquelaure benannt): Man hatte sich in der Mäntel und Röckelor. König XI, 1, 347; Statt eines Roquelaures. Mündhausen 101; Schlafrock, welcher, im Fall es regnete, zum R. werden sollte. Kastner Br. 327; Spott auf meinen sinnlosen Rockelor. Zeitgen Jahrm. 1, 3; Daß zuffe wie ein A., sprchw. (insofern der nicht anschließende Rock gw. paßt).

Röcken, m., —s; —e: Kunkel (s. d.): 1) die statt des Spinnrads früher übliche Vorrichtung zum Spinnen, eine Art Gabel, an der Flachs und nam. Kunz Gött. 1, 202): Spr. 21, 19; Wie meine Schwester beim R. saß und spann. 21, 19; Wie meine Schwester beim R. saß und spann. 21, 19 Jahrzehnten 3, 32; Bilmb 661; W. 11, 229 M. — 2) (s. 4) bei der Vorrichtung zum Spinnen mit oder ohne Rad: der Stock, worum das Wpuhpinnende geschlungen ist (R.-Stock), und drei Abspringende (der Wirbel, tig. und Aufzug). (wo manche Dig. natürlich Rocken,

und mit Uml., z. B.: Den grünrückigen Trommelschläger. Kirsch: Porn. 1, 328; Bei uns, wo alle Feierlichkeiten langsam= und statt im Schleppröcken]. ebd. 23, 94; Ein verdrießlicher Schurke. 2, 98 u.

Roch-en, tr.: 1. rochen IV. — -ig, a.: 1. rochig. —-isch, a.: 1. Reifeod. — -lich, a.: 1. Unterrock. —-ling, m., -(e)s: -e; 1. Rocken II, Mann.

* Roch-ler: 1. Rocklerer. — -oho: 1. Rokoko.

Rode: 1. Rade und Reil 1.

Roden, m., -s; uv.: Rödel — (f.; -n. Reifa): 1) aus mlat. rotulus (f. ventilieren; Rolle Zu und 4), zunächst (Rechts[pr.) Aktenstück; Akten; etwas actenmäßig Verzeichnetes; Verzeichnis, Liste, Register u.: Thun Sie den Rechtsspruch. Jmmermann 14, 99; Die vier oberen Höfe machten den R. eines ewigen Versprechs. 24, 490; Pehlwitzl 1, 130 [= Wirthsbeerechnung]; Also ist's in unserm R.=n.; ist's im Einzugbuch zu setzen. Auerbach Tx. 183; In den Roden der Bischöfe. Anzengruber 3 b Tb. 2 Stück; W. Lex. 8, 194 u.; Alten=R.: Ding=R. Heidg 1, 1948; Die Haupt=R. der Minterscheiden oder der Minterrödel. 2, 1265; Die Kloderröden. ebd.; Die Militär und Steuer=R. der Gemeinden. Fontane 6, 306; Im Schul=R. Gotthelf Sch. 78; Einen Zins=R. G. 2031; Das Katalogium oder Zehn=R. der Regenten. Aventin 3 Tb 357b u. — 2) Bild.: R. Feute 2. — 3) Bot.: a) R., Acker= (f. b), Dorf=, Feld=, Wiesen=R. Rhinanthus crista galli Hahnenkamm, gelber Klappertopf. — nach dem Rasseln der Samen in der Kapsel, vgl.: Die R. — der Klappertöchte. Jahn. 3, 57, der Rodel=R. Heidgebräge. — b) R., Rebel, Acker=R. (f. a), Wald=R., Pedicularis silvestris (Wald=Läusekraut). — c) bei Oken verallgemeint die Zunft der Bast=Laubpflanzen und dazu: Acker=R. (f.) Veronica=R., Thunbergia; Saffron=R., Escobedia; Strand=R., Justicia; Trichter=R., Ruellia. — 4) f. Reitel 2. — 5) f. rodeln 2. — -n: 1) intr. (haben), rollen, z. B.: Er rodete so allgemach, und matt den Berg hinunter. Spindler Bog. 1, 371; Bl. 1, 33; Seinen eilt geworfenen Wurfbrod. 8, 10, 98; Daß wir nun bald werden r., sein und ernten können, wo sonst Buchen und Eichen standen. Gutzkow R. 5, 93; Gumbolds Kilcher. 1, 56; Man roden Wälder zu Aeckern. 9, 11, 35, Auf einem Stuhl aufsam geroteten Wolfen= und Bärenfellen. Zschokke Bl. 2, 233; Hafer Bl. 3, 280; Wen alten Bergen] den alten Wasserfall r. Jacobi Lasiotte. 317; Die r.=de Art. Jagen Bl. 1, 251; Pflug. 1, 190; Ein Thor, der die Hecke nicht rebet, um dem Brustthonen Luft zu machen. Waldau R. 1, 58 u.; Redend.: reden. Knigge 1, 218; Borbere Bl. f. H. Weltlit. 40 Jg., 2. Quart.; — -n, rotten und (unmbarell.): Der Rest — mag angelegter Weinberg. — Dazu: Die Geschicht=Schlager oder Roder. Band 3, 414, Die Bechmeister nun deren Kiemmer, 65b u.; Rodungen und Trockenlegungen. Höfer Hausbl. (Ad) 1, 400; Urwald=Wildnis, — von fürrischen Rotungen unterbrochen. Scherr Pilg. 1, 180 u.

Zifga. 1. B.: Abr.: fertig roden: Eine Sohn im Herbst abgeroetet und umgegrabte Waldstreck. Auerbach D. 4, 39. — Käf.: rodend umfühlen: Aufgeroete Beete. Hermann Bild. 1, 221; Mit der Pflugschar das Gesträuch aufgrub. Pet. 3. — Alb.: oft statt des Grundw., auch übrtr. (f. ausroten, -retten): Daß ich lichten soll die Finsternis, o. die ganz schimme Weise. Aleris H. 1, 253; Die Bäume kommt dem Steck und der Mistgabel ausgeroet. Pfeil 3, 41b; Den ausgeroteten Acker. 45b u.; Der Unkraut träge Wildnis aus=gr. Seibel 213; Die Wurzeln des Buschwerks muß die Radehacke a. Gerstäcker Mill. 3, 120; 8, 15b 29; Nürnberger Am. 509; Lodw. Am. (5b) 322a, 167a u.; Sie und die einen weiten Schichtung aus=gr. Fenaly W. 2, 157; Land wieder gerodet, umgegrenzt. Jenbilder 1, 241; Jagdst Bl. 3; Den Wald [mit weiterschlungenen Wurzeln aus=gr. Ja. 329a u. — Daß die Kartoffeln als Hackfrüchte den Boden eine gute Auflockerung garantieren. Gundau R. 7, 97; Zur Anlockung des Rehwildes. Fenaly W. 3, 143 u. — Um=r.: redend umgestalten: Den Wald um=r. Auerbach Dorf. 34; Königg 19, 112 u.; Den Grund um zu bestellen und, wenn es sein muß, um=gr. Germina Bil. 9, 132.

* Rodomont, m., -s, uv.; -e, (-en): Name eines ruhmredigen und wüsten Helden des Bojardo und Ariost (feral. Riosto 5, 137 ff.) und danach — Großprahler, Eisenfresser u.: Diesen Rodomont a.t. — Er gefällt sich im Toben. Tieck N. 1, 183; Der gelehrte R. Zuk. Gal. Skalziger. W. Hdt. 1, 17 u. — -ade, f.; -n: Aufschneiderei u. G. 27, 194; Heiter Lust. 2, 131 u. — -adisch, a.: aufschneiderisch. Jünglgst 1, 75. — -ieren, intr. (haben): großprahlen u.

* Roef (holl.), Ro(o)f, m., -s, -e; -e: Schiffer: kajütenartige Hütte auf manchen Fahrzeugen: Das Roef, Mast, Bark, Hütte, Er behielte den Roef für uns Beite allein auf der Amsterdamer Teerschiffe. Thümmel 7, 106 (vergl. Roef 8c).

* Rogai=e (lat.): f. Jnvokavit. — -ion, f.; -en; -e: Bittgesuch.

Rög=eli: Krautwurl.): 1) f.; -n: R., Gelb=R., Getreide (f. Deute, Anm.). Jahn 3, 60, f. auch Rogen 2. — 2) n.: locker. ebd. — -eln, intr. (haben): wackeln. ebd. (f. Stadter 2, 443) und tr.: r. r., auf= r. auflockern.

Rögen, m., -s; uv.; -e: 1) die im Eierstock der Fische enthaltenen Eier: Wenn aber das Weibchen den Laich oder „Rogen" fahren läßt. Cyprobart 131 ff.; „Rogen". Oken 6, 22 u.; R.=Steine ... für „versteinerte Fisch=R." s. auch ebd. Fischsteine. Potter 1, 295 und nach den verschiedenen Fischen, z. B.: Forell=, Hecht=, Hering=, Stör=R. u. (f. Kaviar). — 2) (mundartl.), „Fäßel.: Borstheil, Gewinnst". Jahn: Den besten R. zieht. ebd.: Maststeil, ein enger Spagel, [schnapft nach dem besten Rogel. Jahn; Der Rogel, [oder Rogner] haben. ebd. — Geld. — 3) f. Roche 1.

Rom. Jn Bd. 1 abd. rogan, mnd. hrogn. Nebenf.: Die Fische lassen ihren Rogen nur auf dem Wasser oder Sande. Bechstein 9, 233; Brem. Wörterb. 3, 519 u.: Den R. Roge, vom heringen. Aachenspit. 3, 14; Hertzog=Augen. 1, 5 u.: Ohne seinen R. zu verlieren, wie ein gebetener Hering. Schiegel Sch. 1, 87 u.: Die Fruchtbei des Roge. Ruf Th. 193; Viel, aber roges. 192 (Soll Eier oder R. sein.) und auch in erweiterter Bed., z. B.: Die Brösch ... lassen gar viel R.=n von sich zu den Fischen. 321; Das Weibchin [der „Pfiffelfeis" oder Schmetterling] alle voller Eier oder R.=n, als ob es sich gar in eitel Eier oder Körnlein des R.=s verwandelt hätte. 312 u.; Der Schlangen ihr Gerdog, wie der R. der Fisch. 252 u., vgl. bei Aetius aus einer Hippokratesübersetzung der Gerste (von 15. Jahrh.) noch allgemeiner: Die R. — genimina.

Rög(e)ner, m., -s; uv.; -e: Fischweibchen im Gegs. zum Milchner (f. d. 1), z. B.: Rogner. Aalsporen Ad. 2, 185; feng Nat. 3, 98; Stam 9, 21; Schmid Ad. 1, 21 u., auch mit Uml.: Der Aalius=R. Jgnr. 3b. 3, 141; Die „Rhogner". — Sie gieben die Mütter den „Rhogeren" mit. Cyprobart 111 u., vergl.: (Dieser Fisch) fall sich selbst berdigen. 133 [berfuchten], — auch: Der Rögel. Rögling. Jahn.

Rögen: f. Rocken und Rogen. Mann.

* Rögus (lat.), m., uv.; -se: Schreiterhaufen. 2. 2, 174; 3, 133 u.

Roh, a.: 1) in seinem Zustande ohne verdeinde, verfeinende oder auch nur für den Gebrauch weiter zu verteilende Umgestaltung seiner Beschaffenheit, seines Wesens, z. B.: a) von Gegenständen des Handels und Gewerbes: R.= (oder R.=) Produkte, noch nicht weiter verarbeitet. — als Material zur Verarbeitung oder Fabrikation dienend: R.=e Seide. (z. Aurnberg 3, 226), unverspunnen; R.=e Daune [ungemalt], leinwand [ungebleicht], Erze [ungereinigt]; R.=es Eisen, ungefrischtes, wie es aus dem Hohofen kommt, daher auch z. B. bei der Frischarbeit: Zeigt sich das Eisen sehr kaltig (z.), Nachricht 1, 547, im Gegs. zum ganzen Gang; R.=er Stahlguß. 3, 349, ungeschmiedet; R.=er Schmelzl; ungeglühter Letter u.; R.=e Bücher, wie sie der Buchbänder liefert, ungebunden; R.=e Steine, unbehauene oder im Gegs. des daraus zu bildenden Kunstwerks: Es bildete die Kunst den r.=en Marmor aus. Scherr u. und vielfach in techn. Anwend. — b) nam. oft von Speisen: nicht weiter zubereitet oder gekocht (vergl. als Gegs.: gar): Was der Rohheu r.=en Greff sein Gaumen [zubereitet, ob die Kraft des Hauses. Platen 4, 245; R.=ed Obst, r.=e dürre Eier; R.=e Kastanien, [ein berühmter Frad. G. 7, 19]; Einen r.=en Schinken. (Gegs. gebrät, gebraten, gekocht, angebraten) u. Sprchw.: Einen behandeln wie ein r.=es Ei [f. d. 1], part. mit Rückblick auf leichte Verletzung, z. B. Gunter Sch. 97 u. — c) (f. b) nach der Absichtlichkeit mit dem r.=en Fleische: Sieg r. (nur oder durch) liegen. vgl. 2, 2 u. — 2) Da fremde Substanzen auf dem r.=en Zunzugerrittenen, ungebrochenen] Stere eingetragen. Lauw Band. 1, 80 u. — c) Bes. oft von der mangelnden Verfeinerung der Sitte, mit versch. Nüancen, vergl. den Gegs. gebildet (f. bilden 6) und als Symbt.: ungeschützt, ungeschützt, ungeübt, rauh und plump; wild u.. z. B. 61. 1, 8; Sie [die Feinen w.] kommen r., sie kommen rauh. 12, 90; In wilden Stämmen, wo das r.=e Leben drückt' ich mitte Sitte. 13, 347; Menschen, die nur ungebildet, die wir r. nennen, wie Bedürfnisse, in Sitten Gewohnheiten. 14, 98; Der r.=e Mensch ist zufrieden, wenn er nur Etwas verzehren sieht, der gebildete will empfinden und Nachenken ist nun dem ganz nahestehenden angenehm. 16, 100; Menschen, wo nicht rom=r sein, doch noch plastischer. Gutzkow R. 5, 93; Ein Mensch, der einen Menschen kalt behielt. 30, 301; Mit gewaltsamer und=r Hand. 32, 178; Zwischen Weglosern und Unmöglichen. R.=sten und Zartesten. 33, 118; 303, Ein halb=r.=es Volk. 313 u.; Verwildert r. — (f. seine Gegss.) Ein r.=es Volk, das sich nicht zu benehmen weiß. Zollen. Merk. 3, 61; Den niedrigen Pöbel, der den ersten Besten so prügelt=r. behandelte. 4, 123; Der den r.=en Menschen abgelätzet. Klopst N. 175; Die Hand des Schicksals liegt [auf meinem Nacken rauh und r. Rückert Mst. 1, 101; Ein r.=es Gemüth. Jahn 3, 1; Wenn Einer einem erstem Gefühl. 3b. 58a; 55b; Das r.=e Leben. 106a; Dich beleidigt meine wilde Liebe. [In welcher rauhen Sprache hier ich auch [mein Herz die an: Die wenig würdig ist] der r.=e Staav solcher schönen Bande! 114b; Doch weist du endlich sagen [der Wahrheit r.=en Herzen. Platen Dof. 1, 9 u. — f) zuw.: einfach, so wie Etwas in seiner ursprünglichen Weise ist, ohne verfeinernde Umgestaltung u.: Den gerader Sinn heißt sich an die r.=en Thatsachen, wie sie ihm in die Augen fielen, und verwirft die Deute [f. der Deutelei]. Gutzkow Wally. 3, 7; Mein [Bauwerk] r. und derb. 9, 10, 207; Am niedern Herde koche ein r.=d Mahl [rasch. b]. 2, 29; Die Stimme des Sängers ist noch r., aber sehr klangvoll; Aus dem r.=en oder Groben, z. B. 3; Rauhen. Keller Leon. 1, XXVII] gearbeitet. u. — 3) (mundartl.), statt rauh: R.=e Mitterung, Abtaug; R. im Halse sein, rauh (f. d. 6) und wund [f. 1c] bei Heiserk. — 3) statt rehe 1 2.

Anm. Abd. râo, rô, mhd. rô, rgl. aagf. hreow u. lat. crudus, — beob. f. raub und Graf 4, 438 u. 454.

Roh=ei, -s; uv.: Ei (f. d. 1) ohne Schale. 1, 78. — -(h)eit, f.; -en; -e: (f. Rodert Orth. 50) Rohigkeit: 1) (v. Mz.) das Rohsein, z. B.: a) (f. roh 1a und b): Aus der grobdinlichen R. der russischen Handelsgenossinne [der Hofjud, der Kette z.]. Kohl Rst. 2, 14. R. der Sitten. Gutzkow R. 5, 93; Die Rohheit der Sitten. — b) (f. roh 1c): In der R. der Jugr; denn jeder verräth Mitdheit. Forster Jt. 1, 222; Durch die R. sieht' ich viele Sitten. 9. 2, 30; Jener gebildete Mensch weiß, wie sehr er ... mit einer gewissen R. zu kämpfen hat. 17, 293; Unsere Sinnlichkeit, gesiert R. seiner Reiz. 172; Die R. oder den Mangel an Kultur. Kleinig Zh. 12, 7; Aus Unbildung. Fabrigot Lex. 111; Gm. 331; Bilder Kbh. 2, 182 u.; Bauern=R. Auerbach D. 1, 124; Die gewaltige Kunst R. seiner Sätze. Anzengruber (4b) 264 u. — c) (f. roh 1f): Rauheit zugeschrieben, mit einer solchen R. Gutzkow Wally. 1, 3 u. — 2) etwas Rohes, von N. 1] Zeugende: Aus=n Gefallen finden u. — -en: r. i. Jägg. 1, B.: Einen von der Rohheit frei machen: Daß der Zauber ihrer Bildung erst die rohen Besitzer entrohe dat. Jean (Tus.=Jeit. 16, 179); Die Entrohung durch andere Mittel. 9. Durch das der Erziehung, welches Weser eigentlich Domi-

Digitized by Google

selbe bereitet, zu bewirken. Schweizer (47) 207 ff. — Vers.: roh machen. Joh. M. 164. auch intr. (sein): roh werden (vergl.: verbauern, verthieren). — ~ziehrt, s.: -en; -e: Roheit, s. B. 2 (1) (c. Pl.): a) Gemeinheit der ganze als die halbe M. der Speisen. Immanuel Kosch. 25; Die N. solcher Dörfstruche. Auf Sch. 4 bd. u. — b) Besitz bei der N. seiner Natur als bei den Knechten der Natur. Anna Amalie. 316; 75. Mel. 13. 26; Verbannen aller N. und Ungeschliffenheit. Klopstock Nh. 2. 163; Sonator 1. 245; Jacobi 1. 498. Musäus Ph. 3. 90. Sch. 1134b; 1135b; Jüdisch M. 306. Mit der N. ungebildeter Waldmenschen. B. Lamb. 1. 70; Sein von N. und bäurischen Sitten gar grauser Lärm. Kurz. 2. 93 ic. — 3) mit Pl.: Im Gegensatz zu dem Weltschlage der Gründlaber und zu ähnlichen verabscheuungswürdigen N.-n. Immanuel Kosch. 2; Völlige Unempfindlichkeit für Verzierung wenige thierische N.-n (oder Dreck). f. N.: verraten. Jacobi 4. 67b ic.

Rühl, s.: ~e. rechter. Anm. — Röhlich, a.: f. roh 1b. — Rohling, m.; -(s)s; -e: (ugbr.) ein roher, ungebildeter Mensch. Klinger (Lamp). — Röhling, m.; -(s)s; -e: 1) f. rohchen 2. — 2) ein rohbarer Schwamm. f. Rohling. — Rohm: f. Rahm. — -ig, a.: f. rohchig 2.

Rohm, m.; -es; Röhre: 1) (c. Pl.) f. Rahm 2b3 und — 2a, schmutz.: Farbe aus gebranntem Stroh, womit die Zimmerleute ihre Schnur zum Zeichnen färben. — 2) (Röhre: m.; -s; -) f. Rahm, Mangold (f. Mangel 1c). — 2) Baumstamm, Stumpf, f. Wurzel. Gl. 443; Joh. 3. 105; Zacharias 2. 240. auch: Der Rohm (Mz. Rohm); Der Rohm. eb.; Verzweigtheit (Aestheit), sogenannte N.-n, wenn diese das schönste vom ganzen Holz geben. Gruber 3. 1. 7. vergl. auch: Rohmen (oder Rohmen): im Weinb.: die obersten Seitenwurzeln, und —: Das Gerüchjen der ganze Umfang der Wurzeln.

Rohr, n.; -es(s); -e. (Röhre); Röhrchen, lein; -es: 1) Schilf 1, 2, 3, Riet 1, auch in Bezug auf die Bild. 3), Arundo, f. Jäger, auch ausgedehnt auf ähnl. Pflanzen, f. Zucker-R. und vergl.: Aus einem wilden Rohr oder R. wird zu seinen Zucker langen. Discorius Rel. 4b ic. — a) ohne Zusatz gew.: A. phragmites, das gemeine R. (Schilf, Zucht-, Dach-, Pfeifen-, Bohr-, Wasser-, Werber-R.) oder ähnl. Arten, z. B. in G., sowohl von der einzelnen Pflanze als auch nam. kollektiv: R. schneiden, mähen, werben; Ein Bund oder Schoof R.; 100 Schoof machen ein Fuhm R.; Das gemeine (M., -mehr., -gemachte) R. in Zusammens. Dach-, Schreibrohr, Wände, Matten, R.-Stühlen, ferner zu Weberspulen, Rohrstiften, Mauerstuhlblatten zu Klavieren, zu Brunnenröhren für die Artillerieleute und endlich zum Brennen. Thun 3. 414; R. zu Angelruthen, zu R.-, nam. Tabagenpfeifen, zu Pfeilen, wie den Alten auch von Dornen. Schreibrohr (f. Schreibe-, Schrift-R. und 2a im Anfang); Machte sie ein Kästlein von R. Z. Mos. 2, 3; R. und Schilf. Jes. 19, 6; 35, 7 ic.; Ich lag so nicht vom pfauchenden R. Creuzer 2. 130 (f. u.: Mz. 0. 1. 240; Opitz); Die Zitronen im Gesicht mit Scharten und mit Hügelchen (um mit verbrannten R.-n wohl verwahren. G. 13, 217; An dem Ufer fischerte kahlgen R. B. 2, 102; In dem R. [— Röhricht] . . angeli ein Mannsmensch. 52 ic. Oft als (sprichw.) Bez. des leichtbeweglichen, Schwankenden, Schwachen ic. z. B.: Ein M., der nur Stärke von sich hat wie weiches R. Musäus 11, 7; 3. Kön. 14, 15; Der Donner stärkte einher, ein schwaches R., gekützt von Sturmgewalt. Chem. 4, 26; Sie fest und unbeweglich, als — das M. im Wind, das ein jeder Wind umwirft. Fischart Bl. 181a; Gemüt schwach, wie ein Rohr und ein R. sch. an. Sch. 1nd wurde doch perlonlich. Gedanken (Manuskr. A. 8, 295); Das ganze Heer meines Feinds an eine Ungstädtliche festzuhalten, die ich durch die Schwere meiner Arme wie ein R. zu Boden zog, zu vielleicht gar zerbrach. G. 39, 339; Leider erfreuten mich, half sich an jenem R. Gartheil 11. 2. 341; Ein Eichbaum scheint er sich, sein Freund ihm schwaches R. Musäus 6, 46; Die wankelmütige Menge. ; die jener Wind beunruhrteht! Wehe Dem, der auf diese R. sich lehnt! Sch. 4386; 4180; In der fremden Welt bedarf er nöthig, ein schwankes R., das jeder Sturm zerknickt. 5584, 9. Sch. 2, 471; (Sie) zittert, wie ein R. W. 20, 110; Zärtlichkeit der Gemüthe ohne Stärke . . ist Weichlichkeit, ein R., das von jedem Winde bewegt wird. 29, 19; 9, 239 ic., ferner sprichw.: Im R. stehen und Pfeifen [s. d. 11] schneiden ic. — Ferner in Mz.: Die R.-n (zu der Flöte) erschnitten. Gruber 3. 10; Kerzchen [f. d.], aufgespaltene R.-e. 6; Die Gestalt [sichten wir emsig zusammen aus alten Kleidern und R.-n. G. 1. 236, R.-e sprießen hervor, und lauschen und lispeln im Winde: ; Mitabl. 1. 240 ff. [f. opus und oben Traugut]; Touch unter Thal: an R.-n dort hinschwenzt. 12, 193; Zwischen den Silhouetten R.-n. 14, 61; Das Säuseln der R.-e. 15, 105; 30, 271; Den den Grüßern, R.-en. 36, 28; 25; Ein Schilf. R.-, an einer Thür-, -fab-, auf der gemeinen Schriftc Die R.-e. Merkel 1, 84; Ein Heft mit R.-en bewachsen. Merkens Bauung, Gebäude, Gartenhäuschen mit R.-en verwonnt, die . . ja schreien angefangen: Mehat hat Gesellschaft. Opitz (Wercken. 3, 666 ff.); Alle Grüßer, R.-en, Hecken. Richter 2, 459; Nun spitzte Zerbyn's Hauch in ungewohnten R.-en. 2, 74; Das schmächtigste R.en bedeutungsvoller R.-e. Dev. 2, 75; Angeblasen von R.-en [des Pfeifens]. Sch. 21. 10 ic., vereinzelt: Sie saßt der Frösche Weil sein Quacken in den R.-en [. . hören. Goethe 112. — b) Sprichwörter R.-A. donax teste jahne, rede R., Garten, Schwimmen-R.-A. u. A., zusätzer den in erwähnten Zweifeln, nam. auch zu Stöcken dienenden und daher gebräuchlichen R.-en (und Hieb damit): Nahm ein spanischen Rohr und begann den Trunkenbold zu bekloben. ehem eb. 2, 218, Sein thun mit dem spanischen Rohren bearbeitet. Hasländer Lag. 2. 181; Das spanische Rohr [Mz.] mit seinem auf den Hintertheil. Bebel 3, 296; So kann's spanischr Rohren allesphen (er meinte Röhrlein). 307; Der sich von spanischen Rohren bedeutlich ausschwitzt soll. Kindel 6. 407; Bhilipp in Mz.: R.-e. Vergl. ohne Zusatz N. — Stab. Num. 21, 18; Hirtenstab, Hirtenrohr. Z. Mos. 1, ferner: Bambus-, Myrten-R. — 2) nach t etwas von der Form eines Rohrs, d. h. ein hohler Cylinder, nam. in techn. Anwendung, ein solcher Theil eines Ganzen, s. die Zssg.; Für die oft das Grundw. genügt, und wegt. das auch mit weiblichen Bezeichnungen ic. — a) Die Feder liegt noch dort. . Tiefer in dem R.-[Schaft, in der Federspule]. 9. 13, 84, f. in und Schreibe-R. ic.; Es hängt begierig am gelehrten R. [der Tabackspfeife], [. es liegt der Dampf ic. 2, 30 (f. Dampf-R. 3)! Der Lobeck, den das gesprengte R. [. verbrannte. Gotter Gedichte 1. 29 Nr.; Die zur Rauchverbrennung bestimmte Erde zu erdrücken, zu welchem Ende er . . ein Stellem horizontaler Röhren anbringt und . . einen Luftstrom hindurchtreibt, der durch mehrere . . R.-e bis zur Verbrennung gelenket, . . ausströmt. Hermann 2. 239; Verschiedene Verfahrungsarten, den Strom durch die . . Röhren. . Die Dampfleitungsröhren . . aus Gußeisen. . . Bei größeren Hebhöhen muß das R. ganz verworfen werden. 85; 1, 470; Von dem einen Boden geht ein R. aus, durch welches die Produkte der Destillation in ein Schlangenrohr gelangen. Hermann 2. 239; Das Destillirrohr. 239 Nr.; Der Brandschenk R. mit der Kunst. Justus 61, f. Brand-R., In den Kammern, [. die Schorn R. nicht kennt. Jes. 19, 6 (f. Sch.-, Kern-, Stein-R.); Die R.-e werden in Meter (f. Sch.-, Kern-, Stein-R.)

— Tabackspfeife. Gryphius Herr. 469 v. 84 u. — Dönner [2a]: donnerndes Geschütz. Pontor. 22. — * Dön: Leitungs-R. für die zu quadrierende Seele auf die Dornwand, f. Dornlatten, Lang-Nimme x. — * Drähte. — * Drück. — * Dünst: f. Gewehr-R. — * Einfalle. * Einguß: wodurch eine Flüssigkeit in einen Behälter kommt: Das R. der Hauptober Kreuzleitung. Nat.-Ztg. 13, 165 x., pl. Anguß-R. — * Eintritts: z. B.: bei Dampfmaschinen, — wodurch der Dampf eintritt: Dampf-Z. Garmarsch 1, 477, pl.: Dampf-Einströmrohr. ebp. 2c., Gegs. Austritts-R. — * Entdrungs: (Chem.) zur Leitung von Gasen, die sich bei gewis. Processen entbinden (f. A. 3). Mitscherlich 2. 2. 256 x. — * Entwässerungs-R. Erde: f. Erd-Fernrohr. — Fäul [2a]: Faulbäckte, Fäulkling: kurl Buchsen und unbrauchbare zwei Pann 8-z. Zahrer Mlg. 1. 55. — Feder: * 1) Feder-Kiel, -Schaft. — 2) Perunal. Gotthof 5. 73. — Felds [2b]: Hirten, Panesköte. p. Do. 2. 296; 209. — * Fern: Fernglas (f. d., pl.: Gucker 2; Spiegel; Feinsteher; Geh-R.; Perspektiv, Schaugloß, Lehrnstein Bb-R. 94, 96 x., in Mz. gem. Garmarsch 211 ff.; selten in Mz.: Der Minister sieht durch mit der Fernröhre x. hinaus. Pilger (Schweizer 46) 559 und dazu: Durch Fernröhren wurde wahrgenommen ꝛc. Cap. Bleyer 3, 273, pgl.: Lieber als das F. richtete ich auf das Meer meine Kanone. 453: Letzterer nennt man alle Instrumente, wodurch man weiter entfernte Gegenstände vergrößert zu zeigen. — Fernrohre nennt man gewöhnlich solche Teleskope, in welchen statt des Hohlspiegels eine Sammellinse angewandt wird. Poggen 2, 211; Erd-R., wodurch man die Gegstr. aufrecht sieht, Stern-R. ohne Erd-R. dagegen Stern-Z. 1, 210 — auch Erdrohr: Schier 2, 195; Luft-R., von einer Einrichtung, wobei die umschließende Röhre fortbleibt; Nach f. ferner Stern-, Kometensucher), ohne starke Vergrößerung, aber mit desto größerm Gesichtsfeld und oft vortheilhaft. Gehler 2, 1193, Bohrn 361 x. — Feuer [2a]: Flinte, Büchse. Chem. 3, 337; 4, 129; 6, 179; 9, 263 b. c.; Feuerröhre mit Gabel und Luntenschloß. Wallenst Lgr. 1, 12. — Fischer: [1] zu Angelzwecken dienend, nam. Ar. pisatorius. — * Flinten: [2a]: Flintenlauf, -schaft: Büchsen-, Gewehr-, Jagen-, Kanonen-R. x. — Flöten: 1) [1] Schrift zu Flöten. — * 2) der cylindrische Hauptheil der Flöte. — Gärten: [1b], — * Gas: Leitungs-R., nam. für Leuchtgas. — * Glas: gläsernes. Mitscherlich 2. 2. 258 x. — * Gießgel. — * Gürt. — * Hahn: Hahnen-Z. Hirtenpfeife: Auf dem H. der Hirte blasen. Gudrun G. 78; Hagedorn 3. 89; Klinger B. 40; f. 11. 218; Schiller 1, 180; Sch. 236; W. 13. 247; Num: Mein H. und meine Rohrpfeife. Ano. 6. 191 x., selten: Da ein Anderr auf Hirten-Schalmeyen, Pfeiffen ꝛc. Sch. 323. — Hände [2c]: Handbüchse: Reich Kael's zerrist mit Eisenbein eingelegten H-en. Jenaische 24. 148. — * Häupts: im Gegs. zu Neben-Rohren oder -Röhren, z. B. bei Gasleitungen. Garmarsch 3, 47, pgl.: Die richtige Weite der Haupt- und Nebenröhren, ab. — * Holz: and Holz. — * Höre: ans Ohrgeblasen, den Schall verstärkend: H. - Diese Herzröhre n. Gehler 2, 641; Röhren, die an den Mund der Redenden und an das Ohr der Zuhörer zugleich gehalten werden, alle Herolder, nicht Sprachröhre. — Daß sich H. auch als Strahl-R. gebrauchen lasse. A. 140. — Sie hat durch Hör- und Sprachröhre ſo Alles erhoret. Sp. 3, 20. — Hügel: [1]: A. opigeios — Jagd [2c]: v. 3. 45. — * Kamine: Rauch-R. Ka-mäine. — * Kanonen: f. Flinten-R. und B. — Latten: Latten und dessen. Kanonenröhren müssen sich am Boden. G. 31, 220. — * Ketten: [pgl. 1] prkl. Kettenröhrlein, Leontodon taraxacum, nach den röhrigen Stengeln, worauf die Kinder Ketten machen, auch (f. Münch Bg.): Pfaffenröhrlein. — Kies: Mutter-R. — * Knie: kniesörmig gebogen, z. B. an Feuerspritzen. Garmarsch 1, 768, f. Schwanenhals. — * Koch: [3]: pgl. Brat-R. — * Kühl: worin sich Etwas abkühlt, z. B.: Dämpfe bei einer Destillation. Garmarsch 2, 758. — * Körper. — * Leit: Leitungs-R., nam. [2c] mit Zügen versehener Lauf, der auf der Zielbahn die Bewegung eines mit seilenartigen Schneiten versehenen Kolbens leitet, so daß in den zu bearbeitenden Lauf genau entsprechende Züge entstehen, f. Garmarsch 2, 80 und pgl.: Munn-R. 2. — * Leitungs: z. B.: Gas, Wasser-R. x. — Löher: f. Blase-R. 4. — Lüft: 1) schertz. ein aus Luft gefertigtes Rohr (pgl. Luft-Fernrohr), z. B. [2c]: Ob unsere Settungen nicht mit luftvollen statt mit Kanonen verschießt werden können. Zahrer Bl. 1. 27 x. — 2) ein Rohr zur Lüftleitung, z. B.: Kanonen mit R. Garmarsch 2, 547, pgl.: Bett-, Wärmröhre. — Mantil: [a-c]: f. Bambus-R. — Mäßer: [1]: An. indica (Spanz), ein zu Stöcken dienendes Rohr, f. [1b]: Sein M. mit dem grünen Knopf. Auerbach Dorfl. 1. 70; Am ein M. anbinden und den Zweien mit Gamm spielen. Ebd. 1. 87. — (Math. 27, 29) x., selt. Meerröhre. — * Messing: — Mittags: ein auf einer horizontalen Achse in der Ebene des Meridians sich auf und ab bewegendes Fern-R., die Pfosaden (f. d.) in der Gestirne durch den Meridian zu beobachten x. — Mörser: [2a]: Der wem Strahl! zog M-R. und auf ihn trommte. Zschoria Hist. 6. — * Münd: z. B.: 1) (f. Mutter 2a) Mundoder Mutterstein-Röhrchen, das oder Röhrchen am Gewehrschloß für den Kugel- oder an der Mündung, — im Gegs. zum unteren oder Stehrohrchen (an der Spitze des Kolbeck's kommt), — 2) ſ. Leit-R.) ein gerefftes hohles eisernes Rohr, die Bäckschraube damit zu reinigen. — Röhren: f. Haupt-R. — * Ofen: z. B.: Ofen-R. Garmarsch 1, 768, pgl.: Ofen-R. — * Pfaffen: f. Blasenröhrlein, f. Ketten-R., ferner Umbenennung von Pfaffenröhrlein (f. d.). — Pfeifen: 1) [1a] übrh. Rohr, insofern es zu Rohrpfeifen [f. 2b] dient, und so sprichw.: Wir wollen seben auf weitrauh ein Pfeifenröhrlein. — 2) [1b] ein Pfeifenröhrlein. — Pfeifen-Stamm. — * 2) die Röhre einer Tabackspfeife (Tabacks-R.), f. M.-hol und Weichsel-R. x. — * Pfäslen: f. Flinten-R. — * Probe: nam. rohl.: die früher üblichen Röhren der Visierbüchse am Gewehr: die Probirmaschine und die Pfaffenröhrlein. — Pulver: [1a]: Das Wasserröhrchen mit der unteren Mündung ein wenig unter — das andre (das Dampfröhrchen) ein wenig über den richtigen Wasserspiegel reichend, f. Bohrn 166 und 2220. — * Pumpen: Leitungs-R. einer Pumpe. — * Quell: auch: Quellen-R. — Rauch: [1]: Das R. für den Rauch bei Heizvorrichtungen: Das R. hieße Ofen. — Die Anbringung eines langen Ofen-R-s. Garmarsch 2, 254; Für der Rauch-R-en. 1, 202 x. — * Rad: obrd. statt Sprach-R. Adam Gr.-L. 2, 263 x. — Reh: [1]: z. B. Reh-Rohr. — * Reib: Reib-Zündröhrchen. Eine neue Bauweise, Bambus-R. x.): Die Erfindung hieße großen R-e in den Wäldern Brasiliens. Burmeister GB. 2. 229. — Ruhe: bei den Vogelstellern das auf und nieder zu bewegende Rohr (Ruthe, Stange) mit dem Ruhrvogel (f. d.), auch: Schwenk-R. Pfeil 2, 115 x. — Sand: 1) [1a]: z. B.: Sand-R. — * Sämmel: — Sand: [1]: A. arenaria, Strand-R. f. Halm 2, reich. Sandröhre. — * Säug (e): — Schall: schallendes Rohr, z. B. das den Schall verstärkende Sprach-R. und nam. [2b]: schallendes Blech-Instrument: Im sumpfverlenden Tremmel das krummgebogene Sch. B. Do. 1, 213; 340; Am. 1, 173 x. — Schäus: f. Geh-R.: Dieses Sch. will ich demnach ein Wirrstroy [f. d. u. Wirrschlag] taufen. Chemn. Spaumwerk. 1, 49. — Schalmeien: 1) [1b]: — * 2) der rohrenförmige Hauptheil einer Schalmei. — Schäfts: z. B.: 1) [2c] Das mächtige Sch., [Doppelhahn gemannt. Parker 131. — * 2) nam. rohl.: das pulvergefüllte Röhrchen als Zündrohr bei bezwämm. Sprengarbeiten. Garmarsch 1, 168, f. Schießrohr. Schwefelzündröhrchen. Brantsch. — Schilf: [1a]: Die Sch-e. Kohl Gebr. 2, 110; Zum Schreiben diente das mempbitische — Sch., κάλαμος, welches, wie unsere Federn, vorn zugespitzt und gespalten war. Kosmr Gr. 1, 218 x. — Schlangen: f.: schlangenförmig gewundene, z. B. an Destillirgefäßen x. Garmarsch 1, 125; 2, 447; 750; 3, 98; 714 x. (f. Kühlschlange), vergl. Schlangenröhre. — * Schlüssel: die auf dem Dorn (f. d. 2g) des Schlosses zu steckende Röhre eines durchbohrten Schlüssels. — Schreiber: 1) [1a] Feder: Thue ein Stuck roh dech herne, | Meißen zu verstehen! | [f. Zucker-R.] | Mög meinem Sch., diebisches entfliehen. 6. 4, 17, pgl.: Die Schreibfedern sind von Rieth .. und der Zucker wird auch aus Rieth .. gezogen x. Diocres Kol. XII. — Schwebe: Ruhr-R. — Seh: Teich-R. Sonst, gemieden wegen des selg. — Sehr: ein ganz genauern Sehen dienendes Rohr (f. Schau-R.): Ser Schröder. Sp. 7, 70 x., gew. — Fern-R. (vielleicht). z. B.: Joh Mensch. 49; Stelzer 2, 175; 6. 37, 346; Mosius Bb. 1, 110 x., auch: Seh-R. Forster R. 3. 94. — * Seiten: an der Seite befindlich, z. B.: Ein schräg abwärts geneigtes S-. Die Seitenröhren. Garmarsch 2, 197. — * Sicherheits: ein zur Sicherung nam. vor Explosionen angebrachtes Rohr, das den Dämpfen bei übergroßer Spannung einen Ausweg gestattet x. Engl. Sicherheitsventil, z. B. an Destillirapparaten. Garmarsch 1, 524; an Dampfmaschinen. Bobrn 231 (hier auch z. B. eine Röhre, die das durch die Speisepumpen übersüssig zugeführte Wasser wieder aus dem Kessel laufen läßt). — Sieb: Sieb-Z. z. B.: Bei den Siebröhren der Lokomotiven. Garmarsch 1, 722. — * Spalt: — * Speise: bei Dampfmaschinen von der Speisepumpe zum Kessel führend (Gegsrang-R.). — * Spitz: f. Mund-R. — * Sprache: ein Rohr, das den Schall der Stimme verstärkt und fernhin hörbar macht (f. Hör-, Meer-, Schall-R.), fern.: Rohr (f. d. und preten), oft übrtr., z. B.: Die abgeschmackten Umgangsnennungen, denen sich die fast freiwinnigen Damen zum Sp. machten. Cap. Lag. 4, 271; Sei wie das retre Rohr, durch welches die Gerechtigkeit ihre Urtheile spricht. Bad. Sp. 2258; Zahrer Bl. 1. 335 x. Selten so in der (umgelaufenen) Mz.: Daher lassen wir den Unsrigen das Feigen, sagte einer von den Bätern, auf deren Sprachröhren die Stimme der Dame Salabanda sprach. W. 13. 183; Ich will mich der Sp-e meiner Gedanken bedienen. — * Spritzen: Rohr einer Spritze, nam. Feuerspritze x. — Spul: [1]: zu (Weber-) Spulen dienend, nam. A. calamogrostis. — Stände: z. B.: * 1) an großen Feuerspritzen das Rohr, worauf das Strahlrohr gesteckt wird. Garmarsch 1, 768, pgl.: 771. — 2) [2c] Standbüchse (f. d.), z. B. Zahrer Bll. 1. 40. — * Stehe: wodurch eine Flüssigkeit aufsteigt, z. B. St. (oder Steigröhre) einer Pumpe, Feuerspritze x. — Stift: z. B.: [2c] ein Schießgewehr, das so viele Stifte (f. d.) auf einmal abschießt, als es mit solchen mit Pulver-R. - Gabe, Stift-Schuß, -Geschoß x.): Es haben die Sklaven St-e gelegt, worauf sich nach und nach alle diese Verpuppen erschossen haben. Num 7, 1599. — Stern: astronomisches Fern-R. — * Stiefel. — Strände: Sandröhre. — * Stock: f. Büchse: Pfeifen-R. 2. — Tritts [1a]. — * Verbindungs: pgl Verbindung lienend, f. z. B.: Kropf R; Gurgel-R. x. — * Vergiftungs: Spritzen-R. — Vögel: [2c]: Vogelbüchse, f. Birsch-R. — Wäfer: 1) [1a]. — * 2) Wasser-Leitungs-R. — Wasser: — * Wechsel: Feuerwechsel-Lehmann. Prussa mahalab ..., dessen grabe Schöpflinge, zu Pfeifenröhren gebohrt, die von dem Tabackrauchern geschätzten spanischen, türkischen oder ungarischen Weichselröhre liefern. Die gemeinen Weichselröhre kommen von der wildmoskowitischen Weichsel. Hermbstädt 3, 643; Anser den ... Wo-er der Pfeifen. Kindert. 4, 404. — Weiher: [1a]. — * Wind: Wind-Leitungsrohr. Blasb Bälge, die nicht durch ein W., sondern durch eine oben hineinragende in den Grund des Herdes mündet. Schwartz 1, 423. f. Luftröhre x. — Zucker: [1a]: Das Zuckerrohr. Nasmann, nam. S. officinarum, aus dessen Saft der Rohrzucker gewonnen wird. Humboldt Ans. 1, 46; Garmarsch 3, 698; Dam 3, 407 x. (pgl. Schreibe-R.), z. B.: auch Bambus-R. — * Zuführ(ungs): f. Einström-R. — * Zünd: Zündsatz für (die hinten durchbohrten und bei durchbohrtem Pfropfen) 3. Parker 80 x.

Röhr, n. —(e)s; —e: 1) f. Rohr 2a am Schluß u. 3. — 2) in Zssg.: Gre: a) Röhricht; schilfbewachsener Fleck; das Schilf (als Gesammtwort): Zahrer Bl. 1. 329; Parker 50; Reichard Irrthümer 3. 3. — b) Rohrdach; Schilfdach in Gh. Anbenbogen Fr. 106; Im grunen Gr. Th. 29, 4 x. — b) (selten) ein einzelnes Rohr, z. B. als Flöte: Aber das goldne G. gehöret der Hirtenmuse. Mand. 49. — c) (selten) — Röhre, Röhrchen: Sm G. von S. Andreasfest Nem. Fischart B. 324. — d) das Röhrchen, f.; —n; Hirschgeschirr x.

Röhre, f.; —n; Röhrchen, lein; —n, Röhr: 1) ein

Digitized by Google

längerer hohler Cylinder, f. Rohr 2, wovon R. schwam, dadurch unterſch., daß es gew. nicht einen ſelbſtändigen Körper, ſondern d. Theil eines Körpers o. d. angegrenzt Form bez.; a) Sy gilt z. B. Rohr (ſ. d. 1), nicht R. als Bez. ganzer Pflanzen, dag. R. für Theile der Pflanzen; Die hingewonnenen Röhrchen der Butterblumen. Brauner 1. 84. (f. Blumen-, Halm-, Ob.-Gaft-R. ꝛc.). — b) Für ſehr verſch. Theile thieriſcher Körper, z. B. Das Ohr beſteht aus dem äußeren, mittleren und inneren, oder der Muſchel, dem Trommel- und dem R.-en. Oken 4, 96; Die Tubularien (ſ. 3) ſtehen in einer ziemlich verzweigten, papierartigen R. 4, 75; Drinnen auf dem Leibe (bei Mantiden) geht eine R. weiterhin in alle Extremitäten hinab. [Kirby u. W. bei Mantis] 529 ꝛc. nam. oft von röhrenförmigen Knochen (ſ. Röhrenknochen): Hab 31, 22; Den weinen Kuß [bis auf der R.-n Mark durchrungen. Schiller 1, 63; Wo die beiße Sonn' die Hirn verbrennt | und ihnen Mark und Bein aus allen R.-n [ausſaugebt. 6, 16, 107; Röhrenknochenbrei | durchkreut meiner R.-n Mark. Kerner 20. 1. 152, f. Jiſch. — c) So heißt das ganze Gefäßgewebe gew. nur Rohr (ſ. d. 2c), dagegen gilt für den Lauf auch die Bez. R. (f. Knochenrohr z. pgl. Herz-, Haus-R. — d) So gilt auch häufig das Luftgefäßgewebe gew. nur die Bez. Feuerrohr (ſ. d., nur vereinzelt: Bronchial-, pgl. Hor-R.), dagegen z. B.: Jernalia ohne R.-n (Luftverzweigung) Scheer 2, 200 und von dem Gefäß des Thiakara im Hermotor Bronchi. Derſ. 2, 202; Die dunnen Linien allgem.: Die Ostar-R.-n. z. B. Pouchet 2, 215 ꝛc. — e) Gew. nur Rohr (ſ. d. 2b) für das geſammte Blase-Inſtrument, während für den röhrenförmigen Hauptheil auch R. gilt: Das Mundſtück von der R. des Klarinette abgebrochen. Mit ſein Hilfe gelangen aus 100 R.-n geſoßt war. V. Do. 2, 320 ꝛc. dagegen nur vereinzelt: Da ein Bauer auf Haber-R.-n ſchalmirt. Jo. Müller Lieut. 2, 323; Bagleter eings neu Zunderſtorm-R.-n, die nie verfallen ihren Rettungsplan. Mailus Phl. 1, 39. in welchen beiden Bez. ſich auch die umgekehrte Mz. von Rohr angenommen werden kann. — f) R. heißt wolgeformige Theile an Gerätſchaften der verſchiedenſten Art ꝛc. — weiße hin und wieder (inſofern ſie einigermaßen als ſelbſtändig aufgefaßt werden) Rohr (ſ. d. 2a, u. die Bſp. daſelbſt) gilt: Sechs R.-n ſollen aus dem Leuchter zu den Seiten aufgehen ꝛc. 2 Mof. 25, 32; R.-n von Glas zu Barometern, Thermometern ꝛc.; Thermometer-R. Pouillet 1, 207 ꝛc. (ſelteuer: Manchmal iſt die Theilung auf dem Barometerrohr ſelbſt eingeätzt oder man hat die Theilung auf einem Streifen Papier angebracht. 110); Die langen R.-n ſeiner Stiefel. Anal. Sch. 12 (ſ. Stiefelſchaft) u. v. a., ſ. g. — g) (ſ. f) beſ. oft: R.-n, in denen und durch welche Waſſer ꝛc. fließt, z. B. Ein Brunnen, welcher durch R.-n in die Stadt geleitet war. Jacobi 7, 6; Die unterirdiſchen Springbrunnen, welche mit ſant unſern R.-n ſpielen. G. 2, 179; Schwangerſein iſt nicht: eine R. ſein, da ein Waſſer durchläuft. Luther 6. 3194; Matthäus Bbe. XXXV—XXXVII u. v. ſo auch als Weg für durchſtrömende elaſtiſche Flüſſigkeiten überhaupt, z. B.: R.-n zur Ventilirung, an Oefen für den abziehenden Rauch, für die erwärmte Luft ꝛc. (verſch. 2b). — h) bei Thieren, die unter der Erde minieren, die walzenförmigen längeren Höhlungen und Wege, z. B. worn Maulwurf (Talpina), dann, als Theil des Baues, z. B.: Fuchs, Hamſter ꝛc., ſ. Bau 1, 374; eine Geſellſchaft, R.-n, Einfahrten — Eingänge beim Dachs- und Fuchsbau. Laube Bc. 257 ꝛc. — 2) Zuw. tritt bei dieſer Benennung die Walzenform mehr zurück, z. B.: a) R.-n, ſtache Hohlmeißel der Drechsler. — b) worüber z. B.: Durchſchnitten [ſ. d.], — mit der Bauwiſſenſchaft, die Durchſichten (R.-n) zum Hineinhellen und Wormhalten von Gerätſchaften z. pgl. Karmarſch 2. 254 ꝛc. — 3) Zoolog.: als Bez. röhrenförmiger Schalibiere ꝛc., z. B.: Die R.-n. Meier-, Jahrb. 8. Dentalium (Kenntn. Oken 5, 517) und ſo nam. in Zſſg.

Zſſg. ungemein zahlreich, leicht zu mehren und zu verſtehen nach dem Beſtehenden und den folg. Bſp., zum Theil — hier durch d. beg. — zuſammenſaſſend mit denen von Rohr (ſ. d. und den oben angegebenen im Ganzen trog einzelner Schwankungen feſtſtehenden Unterſch.), zum Theil freilich in verſch. Bed.: a) Ableitungs- [ſg]: ſ. Ableit 1 und Wehr-R. — *Ableitungs- [ſg]: Die [Ge-]leitung mit A.-n verſehen. Karmarſch 2, 46. — *Absprung- [ſg]: ſ. Abzugsrohr und Sammel-R. — *Anfang- [ſg]: Die angenieteten Röhren, durch welche der Windſtoß [der Feuerſpritze] mit den ſog. Gurgel-R.-n, mit den A.-n und ſo weiter mit den Stiefeln in Kommunikation geſetzt iſt. Karmarſch 1, 767. — Arm- [ſb]: Armbein. — Athem- [ſb]: (veralt.) Luft-R. Brockhaus Conv.-Lex. — Ausguß- [ſg]: z. B.: Die Standrohre oder Steigſchächter [der Feuerſpritze] mit A.-n und Mundſtücken. Karmarſch 1, 771 (vgl.: Das Ausgußrohr 765); A. einer Brunnens; A. für das auf ein oberſchächtiges Waſſerrad ſtrömendes Waſſer ꝛc. — *Ballen- [ſg]: Ballenſtock. — Bein- [ſb]: (veralt.) Bein-R. Baumgarten 1, 1. — *Beinröhre [ſg]: Das Waſſer aus der Dachrinne niederleitend, — verſch.: Dachrohr. — Dachs- [ſb]: — Dachs-, Dachs- [ſf]: worin der Lampendocht ligt. — *Dämpf- [ſg]: — Darm- [ſb]: Speiſe- ꝛc. Darm und Darm-R. Oken 4, 1. — Darm- [ſb]: — Dörr-pelz- [ſ. B. 3] verbleinerte Schalen mit vorſtehenden Wolfen. — *Dorn- ꝛc. — Drahts- nam. verſt. — Chemille 1. — Drains [ſg]: zum Drainieren (ſ. d.). Karmarſch 1, 552. f. Abzugs-, Sammelrohr 2. — *Druck- [ſg]: Röhre einer Druckpumpe. — Eingeweide- [ſb]: Gedärm. — Ende- Sang- oder Steig-R.-n. Zahnſchmerz 116. — *Dünſt- — Eichen-; ſ. Bleich-R. — *Einfall- [ſg]: Waſſer in ein Behältniß einfallen laſſend (ſ. Druck-R.). — *Eingangs-; den Eingang bildend, z. B. [ſb]. — *Eingieß- [ſg]: vgl. Einguß-, Ausgieß-R. — *Einteilts- [ſg]. — *Entdinſungs- [ſg]. — *Entwäſſerungs-; namentl. Drain-R.: Die Verbindung der G.-n mittels Sammel-R.-n. Karmarſch 1, 552. — *Feder-; ſ. Federrohr 1. — *Fern- [ſb]: — Feuer- [ſg]: Feuerwerk-R. für ein Feuer, ſo nam. Lauf-R., ſ. Brand-R. 1, — verſch. Feuerrohr. — Flechten- [ſ]: Sporula filograna. — *Fliuten- [ſz]. — Flöten- [ſz]. — Flucht- [ſb]: weiten. — Flucht-, Rothdau. — auch übertr.: Bloß zur Flucht oder leeren R., damit nicht weiter. Mailus Bl. 1, 39 ꝛc. — Füchs- [ſb]. — *Gäs- [ſb]. — *Glas-; ſ. Bleich-R. — *Gürgel- [ſf; g]: — Kropf-R. ſ. Anſag-R. — *Gäre-: [meiſt verſt.] haar- feine Röhrchen (ſ. Kapillargefäß). Seliner 3, B. worn Leben Zopf: Meiern — geſtorbenen Gerſtenſaft. Jg. 1, 66. — *Hahre- [ſe]. — Hämmer- [ſb]. — Hirn- [ſb]: der Ausführungsgang der Harnblase. Boa An. 865. — Härte- nam Harz. Gerſtaker Mon. 1, 97. — Hals- [ſ. Darm-R.-n. Oken 4, 1. — Hirſch- [ſ. Bleich-R. — *Hör-; ſ. [ſd]. — Kälf-; ſ. Mamm-R. — *Kamin- [ſg]. — *Kanonen-; ſ. d. — Kelch- [ſa]: Blumen-R. Oken 3, 2019. — *Klettern. — *Knie. — *Kloh- [ſb]. — *Kühl-. — *Küpfer-; ſ. Bleich-R. — *Lampen- [ſf]; ſ. B. Docht-R. ꝛc. — Leber-; auf Leber. Gerſtaker Mon. 1, 97. — *Leitungs- [ſg]. Die Sonnt-R.-n. Karmarſch 2, 45 ꝛc. — Luft-; 1) [ſg]: eine Röhre für die Luft, z. B.: a) [ſa] Die Gewebe [der Pflanzen] ſind Zellen, Trach- und R.-n. Oken 2, 12 ꝛc. — b) [ſb]. Die innern R.-n ſuchen ſich bei allen vollkommenen Inſecten. 4, 379 ꝛc. nam. bei den durch Lungen athmenden höhern Thieren der aus Häuten und Knorpelringen zuſammengezogene Gang für den Ein- und Austritt der Luft an der vordern Fläche des Halſes ꝛc., f. Ban An. 783; Wahrſcheinlich habe er ſich die Kehle abgeſchnitten. — Der Schnitt war in die R. gegangen. G. 17, 394 ꝛc., pgl. Kehle 1a-d. — *c) L.-Bläs-R.: Luftabzugskanal in der Gießform: Das Metall floß endlich ein und ſetzte ſich wagrecht in den L.- oder Windofen [ſ. d.]. G. 31, 243; 28, 321 ꝛc. — 2) [ſ.] Luftröhr. — Märſch- [ſb]: mit Mark gefüllter Röhrknochen. — Mäuſewurz- [ſb]. — Meer- [ſ]: (verſch. Meerrohr): 1) Dentalium. — 2) Tubularia. — *Meſſings-; ſ. Bleich-R. — *Mund-. — *Röhren- im Gang zur Haupt-R.-n. — Röhren- [ſb]. — *Ofen- 1) [ſg]: Rauch-R. — Ofen- [ſa]: Rohren an der D. Frimm M. 236. — 2) [ſb]. — Ohrlöfe- [ſd]. — Ohr- 1) [ſz] pgl. Lampen-R. — 2) [ſa] Frucht mit und ohne D.-n. Oken 3, 1707; 1799; 1800 ꝛc. pgl.: Die Früchte enthalten in den Zwölen längs den Furchen, alſo am Ende, ſehr häufig überſiſſen Oh. 1791 ꝛc. — *Pfeifen-. — *Pilzlein-. — *Pröhre-. — *Pümpen-. — *Räuch-. — Säft- [ſa; h]: Rohren für die Cirkulation der Säfte, z. B. Oken 3, 132 ꝛc. — Samen- [ſb]: in den Hoden. Boa An. 871. — *Samm-; z. B. [ſg] Karmarſch: Die S.-n, durch welche das aus einer Anzahl Abzugs-R.-n fließende Waſſer abgeleitet werden ſoll. — Liegt das Sammelrohr tiefer als die Ausmündungen der Abzugs-R.-n. Karmarſch 1, 552. — Sänz- [ſb]: Sabella scabra, verſch.: Oken 4, 1. — *Säug- [ſg]: Röhre von Gummi zum Saugen. — *Schaumleiten- [ſe]. — Scheiden- [ſ]: Coronus s. Spirorbis. — *Schieß-. — *Schlängen-; 1) [ſf] Schlangenrohr. — 2) [ſ] Siliquaria anguina. — *Schlauch- [ſg]: — Schleim- [ſb]: Oken 4, 1. — Seel- [ſg]: die Seele aus dem Brunnen in die Salzſtelle leitend. — Speiſe- [ſ]: [ſg] Speiſerohr. — 2) [ſb] der von dem Schlundkopf in den Magen führende Kanal für Speiſen. Ban An. 803. — *Spig. — *Spreng- [ſg]: — *Springs- [ſg]: Rohr eines Springbrunnens. G. 23, 336. — *Stieg- [ſg]. — Stein-; ſ. Bleich-R. — *Stiefel- [ſf]: Röhre eines Stiefels, z. B. von der Fußbekleidung, vom Pumpenſtiefel ꝛc. (ſ. Stiefelſchaft). — *Tabäcks-. — *Thon- [ſf]: — Tief- [ſg]: — Tränkleitungs-. — *Vergiftungs-. — Weber- Ablaß-R. der zur Auslaugung des Haſelgebirgs, ſ. Strenn. — *Wind-; ſ. Windrohr und Luftrohr 1c. — Würm- [ſ]: Die Kalkwürmer oder eig. W.-n (Serpula) — ſoken in einer Kalk-R. Oken 5, 576 ꝛc. — Zahn- [ſ]: Zahnkanal. — *Zink-; ſ. Bleich-R. — *Zuführungs-. — *Zünde-; eine Röhre zum Entzünden von Geſchütz ꝛc. (ſ. Brand-R. 2; Zunder ꝛc.): Daß ſie nicht einmal Z.-n hatten, ſondern in bedenklicher Weiſe das Pulver in das Zundloch hineinſtreuten. Mailus 1, 165 u. d. m.

Röhren, n.: Röhrenbau, ſ. das Folgende.

I. Röhren, v.: aus Rohr beſtehend oder gefertigt: Auf — m Dache [Steckenfluge]. V. H. 2, 147; Stuttgr.. Dieſe — e Fettrogel. Bandt. 2, 404 ꝛc.

II. Röhren, tr. und intr. (haben): 1) das Rohr mähen oder werben: Der Beſitzer hat das Recht, den Teich — oder: auf dem Teich — zu r. — 2) R. bäufiger: Der —, mit Rohr beſtellten, werden (pgl. beſtellen): Am Ufer, wo das Waſſer tief, — damit der Kalkbrunn darf haſte, z. B.: Der große Saal wurde erſt jetzt berohrt werden, da er vorhero bloß mit gewelſtem Lehmen berecht war. Merck's Bl. 1, 297, ſo auch: Rad-r., einen Raum innen der r., z. B.: Die Säle in den Eiſenbahnhöfen r., mit Rohr beſtecken, damit ſich der Dirtiel kryſtallſiren möge. — 3) weidm.: R. reden, rufen (als Rhnf. zu rohren, ſ. d.) — lauten (ſ. d.), lebendige Vögel zum Locken brauchen und ſie rufen hindig und vegemachen (ſ. Rohrvogel, Rohr-r.): Hirſche zum R. auffordern. Bibel 2, 2104; Mit dem R. und der Bewegung des platten Herds. 2426; Daß ſich Rehen oder Rehvogel beſſen will. 2414; Ein Schwederer, wenn geblernte Vogel angemacht und die Jagdzeit damit angerdnet [angelegt] worden. 2964. Man kann auch an die Orte, do nahe der Hette ſint einen Rehrlaten machen, daß, wenn die Reck-Hunn gar zu ſtille ſitzen, ſelbige damit anzurehren [anzureizen ꝛc.] ſi und ſich bewegen. 2494; Daß man die Ente anrehre, daß ſie

bestimmt zu scheinen. 250b; Zum Ann u heen. 214b rc. 4) schreien (f. röhren 2b).

Röhren, meist neralt., mundartl.: 1) tr.: a) mit Röhren versehen: Wo sünfgerödet [fünfrödrig, aus 5 Röhren] der Quell entspringt. Wrenr Obst. 1. 200. — b) in Röhren leiten: Gemeinwald ist das Wasser und vom Hundsrück zuerst gerühret. Frommann Kh. 232. — c) in Flurg.: Mauf-r. verstopfte Röhren öffnen. Adelung. — d) prakt. ſt. rühren. Rosenhagen Fr. 207 pr. — e) ſ. rohren 3. — 2) intr.: a) riefeln (ſ. d. u. reifen Anm.). Adam. 3. 121. Dahe Gebäude dann, doch übermäſſerlich! an allen Orten röhrt. Zeitlerus (f. 8. 360), auch refl.: Die Erbsen r. [oder rohren. Adelung] ſich aus, fallen aus der Pahle zc. — b) ſchreien, brüllen, ſ. d.: Ein anderer Gott hat gerühet in den Ochſen, ein anderer hat gemeinet in den Gſeln zc. Alting Gſ. 2. 735; daß das Röhren. Spinnler Weg. 2. 393; 73 rc. (abd. rôrên, rôrôn, ſ. Schm. 3. 120); niederd. roren, ſ. d.: Daß die Fröſche torten. Rosenhagen Fr. 645; Die Weiber . . ſcherten, taten. 493 rc., agſ. rarjan, (engl. roar). — Hochd. gw. nur noch von Hirſchgeziefer. Aringer D. 13; Kärndorfer M. 2. 218 rc. (vgl.: Wie ein Hirſch ſchreiet und rüret. Matthesius Pr. 229, vgl. fz.: rêer, raire, Diez 712).

Röhr-ich(l), -ig, n., -(e)s: -e; rt: 1) Rohr (als Kollektiv), nam.: „Rohrdickicht" (W. 1, 185). Grohrig, Adj.: Die Hütte mit Röhrich gedeckt. Ad. Arm. 49; Hütte von Röhrich und Stroh. Hammer 1. 76; Zu dem Röhrich des zuſeitigen Gehölzes. 68; Wie Windewind ſchauriet das Röhrich im Moor. B. 60n; In Rusch und Röhrich. Ferningruh H. 4; 28; 236; Wo das Röhrich wuſſernd wollte. 227; Schwarz Moos und niederes Röhrich wird zum Stemm gethanen. M. 26, 1; Grohrn N. 7. 477; Duch Röhrich und Moor. Hanſadner Sch. Kr. 62; Lewald Bk. 2, 2; Duch ſchmankes Schilf und Röhrich. Johanna Mor. 124; Wer ſtyet in dem Röhrich? und kene Viſele zu ſich ſmettet. Der ob. Röhrich. Richey M. 4, 293; Chemnitz Th. 70; V. 1, 43; Lünd. 3, 231; Die nöthigſte Wehr gegen die Unbilde in eigenen Röhrichten rc. 613 rc. (vgl. Röhrigkeem. 62, 224 rc.). Schiemer o. Umk.: Rohrich. Coig 2, 16 rc. Auch: Durch Buſch und Gerührig. Adam H. 114; Durch Moor und Gerührich. B. 42n; Viel Gerührig in dem Teich. Pabel 1, 101n; Garten. H. 115n; [Der Eber] tagerte ſonſt in dem Schilf, hoch mit Gerührig bedeckt. Jacobs Germ. 2, 57; P. 1, 185 rc. Hpl. Anm. 3, 122. — 2) mundartl. (ſ. röhren 2a): R., Gr-R., das Rüterreiſterlein, z. B.: Was vom Getreide an Körnern in der Scheune ausfällt 121 (ſ. Geröhle 1b); was vom Mehl in der Mühle durch die Bretter fällt rc. Adelung rc.

11. Rohr-, Röhr-ich, -ig, a.: 1) mit Rohr od. mit Röhren verſehen, z. B.: Ein vorderer Teich. Deichordnung. Hannover 3, 146, dicker Rohrbeſatz; Eine viereckige Röhre. Pr. Pänel. 2. 517 rc.; Der Lederröhrichte Viehſe. Gehner 3, 137; Der Springe oder mehrröhrigen Röhre. Pr. Pänel. 2. 517 rc.; Der hohlröhrige Stock von Roſtor. Sp. zu. 76. — 2) rohr- oder röhrenähnlich: Die rauhe, röhrichte Rinde; Das röhrartig dicke Getreide]. Coig 3, 113 rc.; Röhricht, Getzhoſen, heißt der Strengel, wenn ſeine Glieder hohl ſind; Röhrige Gebäude. Bad. Diagn. 65; Blume röhrig und breitheilig. Dorn 3. 513; 630 rc.

Röhr-ing, f., -er: Schiff.: R., Ruter-R. od. in mehr bedeckt. Kerren (Ruder-) Ruhrung, eine aus Tauwerk gemachte Befleitung des Ruderrings, die ihn dicker macht und das Ruderkau vor dem Eiſenroſt ſchützt. Bobrik 20. — -ling, m., -e)s: -e: Rohrdrohr (ſ. d.).

Roi-en: ſ. rutern. — **-ier:** ſ. rudeln.

***Kok-aille (ſz. kâj), f.; -n:** 1) Gruttenzierlerung. — 2) Porzellanfabr.: ein Flußmittel aus 3 Teilen Mennige und 1 Teil Quarzmehl. Karmarſch 3, 923. — **-ambole, f.; -n:** Rocken-Holle. — **-oko:** n. u. m., n., -s, wr.; -e: Bez. der auf die ſ. g. Renaiſſance [ſ. z.] folgenden Geſtalt- und Geſchmacksrichtung und des dieſer verwandten Richtung Angehörigen; Auch ihm war der Glanbe der absoluten Monarchie an ihre Unfehlbarkeit ebenſo r. wie das ſonſtkritiſche Weſen der Aeuzeit klatt und unerwünſcht. Gothow N. 8, 277; 9, 101: Sie waren veraltet, r. Heine Rem. 311; In vieler Zeit der R.....; in dieſer Zeit der Reifröcke, der ſaſtenen Kopfzeug, des Puderns und der Schminke, wo Akten und Briefe banach angethan und darauf berechnet war, das Sein hinter den Schein verſchwinden zu machen. Schaer Bl. 1, 185 ff.; Erlösung von der Lüge des R. und zuvor des R. im denkbar weſtesten Umfange des Begriffs. 215; Uebrigens iſt der allgemeine Charakter des R.: Verbindung von Einzwängung und Schwulſt, Beides dem Prinzip der Wohlgeſtaltheit entfremdet, welche die Natur vorzeichnet will. Pfleger Kth. 2, 285 rc.

Kolak, n., -s; -e: richtiger: Kob-beh (ſ. Ech 1), die Löcherige, graue Eiſenhammerſchlacke.

Kolan d, m., -es: -e, -e: in der Sage ein reiſiger hafter Paladin Karl des Großen; leibliche Standbilder deſſelben, nam. im nordweſtl. Deutſchland (ſ. Rolandsſäule 1555; Zeitſchr Heſſ. 3, 302). R., der Wirt am Rathhaus zu Bremen, [Kämpfer einſt Kaiſer Karl's in der Schlacht] rc. Rücket und früher verallgemeint: Rebolandwerfe . . . der einem großen „Rebland" zur gaſtlichen Abgütterei diene. Mothesius Hdr. 2000b.

Röll: ſ. Strickrolle. — **Gerölle** rc.: ſ. Geroelle.

Röllbar, a.: was gerollt werden kann, z. B.: Rollbare Fäſſ. 1. B. Bb. Anz. Bauw. 2.

1. Rölle, f., -n: Mehlſtaub; -n-e: v. rollen (ſ. d.): 1) etwas Rollendes, nam.: a) eine um ihre Achſe ſich drehende Scheibe in vielfacher Anwendung in der Mechanik, z. B.: R-n unter den Füßen eines Tiſches. Knabe rc., zum Fahren und Heben von Körpern (Zug-R.), und zwar: Feſte (oder unbeweglich) und loſe (oder beweglich) R-n; Kloben (ſ. d. 9b) oder Kluſe (ſ. d. 2) als Behälter für die R-n und dann auch R. auch: das Gehäuſe mit den R-n (ſtehende R.). Wiesf. ſ. d. 4), zgl. Flaſchenzug. — b) eine ſich rollende Walze: Feldblocke rc. auf R-n vermälzen. ſ. Bahrd 171b; Mit der Maſſel oder Wange wird nie auf R-n gewelkelte Wäſche glatt gerollt. ſ. Bleiche 2, 6 rc. (ſ. d.). — c) zum: eine Rolle ſpielen, ſich um ihre Achſe drehende Walze, z. B.: Wie das Zahnrad um die R. ſ. 1. 214 rc. — d) (ſ. d.) nach den R-n als einen Hauptbeſtandteil — Mange (ſ. d.), z. B.: Körner 257a; Mang-R. Adelung. Rolle R. und Kaſten in Zſſg. wie Mangr (ſ. d.), z. B.: Drech-, Fabrik-, Garn-, Hand-, Kamm-, Mäſch-, Zeug-R. ſ. rollen 7a. — e) ſ. d.) zum: auch nur: eine krebsbare Walze, z. B. zum Aufreinigen des ſponnener Fäden, Drähte rc. (in der Mitte durchbohrt und an den Enden mit vorſtehenden Rand), z. B.: Wenn man eine feine Stahlfaite vom Rölleben abnimmt. G. 37, 150; Eine R. oder ein Rölleben Garn, Seide, Zwirn rc. (zugleich als Maß, ſ. 2a) und in Zſſg.: Garn-, Seiden-, Zwirn-R. rc. [zu Garn rc.] — f) (ſ. d. 3) zum: Tuch-, Wollen-R.: Der Arbeitsſtoff zu vielen beiden Knaben zum unteren Ende des Ohrraums]; — behebt und einer R. und einem ingelligen Kürſchen. Boa An. 146; Wenn der R. an ſie Schue ſeid einen ſcharfen Augenmerk] mit einer Schleimſeiche umgehen. 234. — 2) etwas Zuſammengerolltes, z. B.: a) Geld-Rölle (ſ. Deute): Die Geldgarne zu füllen. Er brach 2 gedeckte R-n auf. Aachen Sarf. 166; Er findet goldene-gelbne R. 6. 12, 18; Ein Rölleben Geld. 16. 1; 90; Mit einem Röllchen voll Gold-R-n .. Der Inhalt jenes Röllchens. 19, 275; Ein Röllchen von 25 Stücken. 4. 124 rc. — b) (ſ. d. 1. Deute) R. — Kegele und Walzenſchnecke. — c) (ſ. a) Bäcker.: Tüten- oder walzenförmiges Backwerk aus dünn aufgerolltem (Butter-, Pfefferkuchen- rc.) Teig; Kochk.: aufgerollte mit ſüerlich gewürzter und zuſammengeſtoßener Kruſte von ſtarkgewürzten Fleiſch, die in Eſſig beworbt, dann in Scheiben geſchnitten und in der Pfanne gebraten werden; ferner ſchwyz. — Haarlocke rc. — d) Bauk.: (ſ. n): Steine, mit Schnitkeln in der Form eines zuſammengerollten Papiers verziert, z. B. Segen-R. Schinz ſeiner einen Bogen oder Gewölbe; Seiten-R. Kragſtein mit Schnitkeln an der Seite rc. — e) von manchen Waaren, oft zugleich mit dem Mndzahl für deſt. Größe und des Maßes, z. B.: Eine R. Zwirn (f. lo), Seidenband rc.; Eine R. [Bleche] tonnant; Eine Rolle [Stück] Tuch; Eine R. Leder, Juſten; Eine R. zoſammenes Tabaks rc. Hierzu wohl auch: Eine R. Stock- oder Kunſtſeide — 3 Schock (ſ. Krippe 3). — f) zuſammengerolltes Papier rc., z. B.: Haid wollig, halb genähtigt gegen die Decke zu: Die Bälgen [die zuſammengerollten Leder]. G. 21, 22; Die Bäuerinſeite, R.-n zum Streifen . . , welche aus den . . Tafchen feinen Rocks hervorſahen. Immermann M. 1, 175; Papier-, Noten-R. rc. Hierzu die folg. Nummern. — g) (ſ. f) nam. bei den Akten: Die halbgeſtiefte Schrift-R., . . Die Stelle, die Manuſkripte aufzurollen . . . Diese R.-n war je nach der Größe des Papiers 6—13" hoch, während ihre Länge ſehr verſch. war. Schal.: die Papyrus-R. mit dem Fragment der Ilias eine Länge von 8' 3". Knaur GW. 2. 200, Die Bücher-R-n. 201; Kindel 8 rc.; Im ersten Milanen (Herbelmann-R.) liegt noch ein ſtattlicher Schatz ſolcher R.-n gehäuft. Ad. 93b; W. Lue. 3, 200; Die Geſetz-R-n der Juden rc. und ſo noch dichter, auch v. Schriftwerken der Neuern G. 1, 275; Platen 2, 305 rc. und z. B. von einem Brief: ſiehe Pr. 3, 23 rc. — h) (ſ. g. u. Rodel) Kunſt zum. noch von Bet. Schriftſtücken — meiſt auf Pergament geſchriebenen — fortgältig aufzubewahrenden Urkunden rc., z. B. die Stiftungsbriefe, Statuten, Grundgeſetze einer Genoſſenſchaft, Zunft, Innung, Stadt rc.: Gieb, was du kannſt durch deinen Sprung vervollen, [daß ſchon] geſchrieben war R. herr! Das Staatsgrundgeſetz] Fenſtyson Gard. 195; Auf dem Tepich lag eine kleine R. Herr iſt Ihr Lehrbrief. G. 17, 266; 265; Man gieht und R-n will herrichen, geheimnisvolleer Sprüche. 29, Wie haben in unſerm Archiv noch die Originalrolle . . . Ein Original-R. Ad. Arm. 1, 1; Haben. 22, 3; Schon ſind alle dieſe Pflichten in eine offene R. geſchrieben worden rc. Möſer Pb. 3, 220; Der Rath hat das unbeſchränkte Recht der Amtsſetzgebung gehabt, wie ja auch in den alten R-n verſchiedene das Recht der Mehrung, Minderung und Beſſerung erkennen. Ad. Arm. 1, 28; Bei der Eintheilung ihre R-n . . Welche Rechte gewähren denn eig. noch die Zunft-R-n unſern Handwerkern? Voltom. 1, 16 rc., ſo auch: Gemerkel-, Gilde-, Innungs-, Amts-R-n rc.; R. Ordnung, Urkunde der Stiftung, der städtiſchen Gerechtigkeiten und Freiheiten rc. Haben. 22, 3; Das Recht, Regiſter, Verzeichniß zu, und zum.: die Geſammtheit der darin Verzeichneten: Es wird ihr mehr als eine R. verleihter Stamen Wiedbrach ſtehen. Gunther 238; Wir ſind im Buch Mbſes] mit . . . in der Muſterung unſerer muſtert. G. 8, 44; Die Geſchlechtsnamen ſind ſämmtlich in der R. der Reimer und Verſmacher häufig genug ver. G. 8, 203; Laſſen Sie ſich in die R. meines Normeiſters einſchreiben. Mendelsohn 3, 431; Man laſſe ſich die R-n von unſern Landwehrmen vor 100 Jahren zeigen. Die Namen haben ſich gerade ſtark verändert und ſind ſogar meiſt unter der Hälfte verloren. Möſer Pb. 1, 23; Wo die zu einer Hof-R. oder zu einem Freigericht gehörigen Gründe auf der R. fallen [ſerich.]; m. 3, 392; Darauf ſogeht der Chorn der Hof-R. Ad. Arm. 1, 1; Aus der Bürger [oder in der Bürger-R.] Rolle; Er ist in der Teich-R. [Teich-R.] aufgenommen wurde. Möſer Pb. 1, 328, in das Verzeichniß der Deichpflichtigen; Weil er ſich darnach der Kriegs-R. eingeben haben wurde. 1, 141; Die Kriegs-R. ſind ſchon lange ſchon . . auf ausſerordentl. 20000 Mann. Zeitgeſt Sch. 9, 218; W. Luc. 1, 310. Art. 2, 4, 140 rc. und öfters: Wenn das Volk ſich . . über die Maaßen R. und unerbewnen Kanzel wegſteht. Aus Buchen. 12 rc.; In der R. ſeiner Gnade Dr. 1, 246, in der Rolle der Auserwählten; 100 Verbrechlinge und Lumpen verzeichnet ſind; Deſſenigen Militärpflichtigen, welche die Anweiſung zur Eintragung in die Stamm-R. unterlaſſen. Vollag. 10, 16; ferner z. B.: Die Accise-R-n und das Accisregiment. Mösers Wahrn. 43; Steuer-R.; Die alten Zoll-R-n und Zollregiſter. Schaer Bl. 3, 249 rc. — h) (ſ. f) der aus einem Dramat. Werk für einen Schauſpieler ausgeſchriebene Part, den er zu ſpielen hat: Das Aufſchreiben der R-n zu beſchwingen, denn das Stück will doch gelernt und gespielt ſein. G. Sch. 6, 250. Die R-n in der beſonders beſchäftigen R. — 3) (ſ. k) der Part, den ein Schauſpieler zu ſpielen hat, — ſpielt: Ein Drama mit vertheilten R-n lieſen; Der Schauſpieler gaſtierte in der R. des Hamlet; Für jene haardsſlagen Heldenſpieler, die Hamlet perſönlicher, eine der landwarten R-n. Gervinus Sh. 1, 217; Aus die Bühne zu ſchreiten und Thaten ein, „anzutichten". Lewald Bk. 1; Die R. iſt ihr aufgemeſſen (Heine 4, 241), auf den Leib ſi. d. 2] geſchrieben rc.. Den Ausdruck: R-n freſſen [ſ. k] bewacht man für das ſchnelle

Turnen und Spielen verschiedener A.-n, häufig auch für die Stadt, jetzt ab, ohne Unterschied zu spielen. Bürziger 940 ꝛc.; ferner (vergl. R.-sch.): Komische, tragische, noble ꝛc. A.-n, Die A. des Heiten, Liebhabers, Anstandes, Vaters, Betteuten ꝛc., der Soubrette ꝛc. und in vielen Zffgn. (f. L., vergl. m.), — m) (f.) vielfach übertr. vom Schauspiel auf das Leben (vgl. Versen 1 sc.). 4. B.: Er empfand das Unangenehme eines Uebergangs vom ernsten Liebhaber zum zärtlichen Onkel und doch wollte diese A. immer mehr und mehr sich ihm aufdringen. Gr. 18, 263 sc.; Alle ., war Regie als K. [Schein, Täuschung]. Schwarz 3, 241 sc., so nann. Eine A. spielen, z. B.: Ein Vermummter, der trunken ist, spielt eine ermeidige K. 9, 53; Er ist sein Jungling mehr und ich hore, daß er noch immer die jungen A.-n spielt. 18, 207; Der in dem deutschen Literarwesen jetzt eine sehr unvergnügte, aber doch eine K. spielende. 22, 121; Ich konnte mir ziemlich die K. verschreiben, die ich zu spielen hatte. 27, 138; Am Ende hört er zu Nicht mehr zu reden und seine K. wäre [aus-] gespielt, Hätzenthin H. 1, 148; Wenige Gebote werden eine mehr bewegte K. gespielt haben als Mose. Luther. 5, 6, 13; Augenblicker Ehre, [der nur] in [einer K.] [sich auf der Bühne der Welt bemerkbar machen zc.] möchte. 3a. 268b; Wenn du gelaubt, ich werde eine K. in seinem Spiele spielen, daß du sich [in mir verrechnet. 359b; Im Gewebe unsres Lebens spielen Zufall und Wahn eine gröbere Rolle K. 74, 2; Er wenig Bildungsmittel besaß, die erste K. zu spielen, so wenig ertrug er seine Leerheit, sich mit der zweiten zu begnügen. 926b; Einer K. ... [die auch der künstlichste Komödiant zu leicht] und ungezwungen nie wie seine eigne [K. — Pierson] spielet. W. 3, 15; 9, 41; 197; 13, 208 zc. Die Rolle, die ich in dem Wirtshauskampf zu spielen. 27, 310; Eine so hohe K. zu spielen ꝛc. eb., Att. 1, 1, 72 sc.; Einem Mann, der seine K. längst ausgespielt hat. HB. 1, 5. Mendelssohn HB. 1, 72; Nach der Aufführung, wie auch ausgezeichneter K., abtreten, sterben. Wilder 6, 6 sc.; Er ist [gut] dort, würde und die Maske nicht allzuoft beibehalten, wenn mit unsern K. [des Lebens] nicht gewöhnlich hätten. L. 11, 29 sc.; Wer dies aber auch ihrem Mengel, die lächerliche K. einer Kapellmeisterin nennen, tut sie. Reise Reise. 29; Die niedrige K. des Aufgeblasenen. Kammerdiener 1, 1; Eine neue K. [Sene K. einnehmen] gegenst und kunstig noch annehmen mussen, auf eine Zeit und Ewigkeit [zu spielen. 39, 290 sc.; Die K.-n sind getauscht, [es] [Zweifel] eben und der Operntausch. Festspiel Gotth. 43 sc.; Sie sollen [mit der K. Herr Meister.] Nicht Lehrens wegen sind Sie hier. 3a. 335b; Gebt Acht, wie bald sie auf der K. fällt. Wes Dan. 1, 16; — Hierzu Zffgn., f. g.: Lehrer-, Lehrend-, Prinzen-, Leben-K. zc. — wonach sich analog zahlreiche andere bilden lassen — : Er konnte Nicht bald mit höchstem einem Kuß [mit einem Wort, er spielt die — Alternannes-K. W. 20, 153; 35, 147 sc.; Er stelle seine Ehemanns-K. so lange und so gut als möglich spielen, wenn er sich aber einmal ertappen sollte, er stelle es dadich nein gar gelaunt sein. G. 16, 220 sc.; Daß es mir unmöglich ist, meine Hausfrauen-K. fortzuspielen. W. 23, 41; Seine Partei gegen-K. auch hier zu spielen nicht übgeneigt. G. 25, 22 sc. — 3) eine Verrichtung, Gewandtheit, Kunst, Leistung oder dergl. ausübend. — a) — Miene (f. d. II), Mutsche, nam. Bergb.: Schwadenwerk 195 (auch Wetterschacht ebd.; Berg-K. 31); Erz-K., durch welche die Erze gefördert werden. 59; Sandenung-K. im Salzbergbau des Hallischen Tages, und den ausgelangten Theil und den Hangenden auf eine tiefere Strecke zu bringen. 196 (Sandenungs-Kunste. 203, f. Pfütze, Anm.) zc. Auch verallgemeint: ein bonlägiges Abteufen oder Gesenk, z. B.: Der S. Joseph Stollen wird einen Durchschnitt-K. mit einem Gefälle von Tuchfallerdezweigt zu Joachimsthal, f. Abteufen — b) (f. Fege 2) ein schrägstehendes Drahtsieb, wodurch von dem darüber Rollenden oder Laufenden das Feinere abfällt, so: Korn-, Fege-K. [Kornsiege]; Erd- oder Garten-K., die Gartenerde sieben von Steinchen zc. zu reinigen u. d. m. Auch übtrr.: Wankende Wort und Rede soll man weislich zusammfegen, durch die K. lassen laufen, fangt sonsten. Luther Sp. 61, 109, f. collen 6. — c) (vgl. b) eine grobe Brechr (f. d. III b) oder Beale zum ersten Brechen oder „Mellen“) des Flachses. 3a. 5, 80; — wohl identisch die Schäbe dabei niederfällt zc. — 4) „runde Scheibe mit fest darin bewegt rollendem Klöppel, Pferdescheelle“. 3a., Kling-K. Abelung: Die K.-n klingeln. Aurbach Sez. 197, vgl.: Uns sollen hängen wir die Kutschellen um und die Rolleschellen. 129, K. Schlittenschelle; Das Gerassel Schlittengeschell. Zeidler 2, 290; Das verstorbene Saumrost trug eine Glocke, das zweite ein Gerassel. Lenau Th. 622 K., vgl.: Dabei lief er (Salomon) neben Wagen mit Decken und vgl. Gerassle behangen. Heinrich Merch. 2154 zc. Dazu: Die Schelle rollt [klingt]. Abelung 11, vrll.: rollen, rollern, kleine Schellen ertönen lassen. 3a., und: Den (Mallen-) Zug möchte eine Bande der s. g. Rollteufen, in kurzen Röcken, überall mit Schlittenzeiglatten behangen, . . . ein Trupp von Schellenmen . . . Aufgeben (schreyend. Spazier Veg. 2, 134 zc. — 5) Fischr.: 2 Jn der Ostsee, auch bei N.-n sehr, auf dem Wurmiese eine Art nach den Boden-Reisen zu fischen, wobei 4 Personen aus 2 neben einander gehenden Kähnen das Zugnetz nach entgegengesetzter Richtung auswerfen und sich an einander festhalten und wieder eingehen (gleichfalls auf dem See). — 6) Reich.: (vgl. Alle) aus den Gängen von Maulwürfen, Feldmäusen zc. entstehende kleine, aber sehr gefährliche Ostnungen durch den Deich hindurch, nächst an dem Kehr- der einen Seite. Dorn. W.

Rolle, Joh., Tr. verwehren und zu verstehn nach dem Vorstehenden und den folg. Byz.: Acetse [2b]; — Agnesen [2b]; f. Agnes. Bürziger 34. — Allenmannes [2m; 1]. — Amts- [2b]. — Anstände [2b]: zu deren Darstellung schöner Anstand und besonder Repräsentation erforderlich. 47 sc. — Antritts [2b]: womit ein Schauspieler debutiert. — Bettlerdere [2l]: in denen Damen in Männerracht auftreten. 134; Brun Gschch. 310. — Berg- [3a]. — Blei [2a]: dünne aufgerollte Bleiplatten. — Boden [2l]: Wilder 6, 6 sc. — Bohr [1a]: zur Bewegung der Rollenbohrer (f. d.). Kunstsch 1, 317, auch (vgl. Bohrdegen): Bogen-K. — Bücher- [2l]. — Bürger- [2b], aber auch [2l]: die Rolle eines Bürgers in einem Drama, ähnlich prosperitätig 1, 3; Bürger-K. zc. Lessing [2l]: in der ein Stück bestimmt ausgetragier Charakter sinnlich erkennbar dargestellt wird, s. Bürziger 207. — Damen [2l]: s. Frauen-K. — Deich- [2l]. — Drahts- [1a]: [s. 2e]. — 2) — Drahtleier (f. Leier 1a), auch Streichleier, auch verallgemeint für ein Instrument zum Drahtziehen: Die Betriebsamkeit des in seinen Fabrikenmeern, seinen Steinbrüchen, seinen Dr.-n . . . dort verstehenden Volks. Jahrbuch Mand 2, 146 sc. — Dreh- [1]. [2l]. — Dreschgabel- [1a]: mit einfachem Wurfzeug zum Abdreschen seiner Wellen, ein Gabinstrer, der in zwei Zinken ein gezwinkten ist und in der Mitte ein Loch hat, in das der Welle gelegt wird. — Durchbrechs- [3a]. — Effekt- [2l]: effektmachende (od. -hendre) Rolle. Bürziger 206. — Ehren- [2l]: Ehrenstelle. — Erben- [2m]: die auf Erben — im reichen beben gespielte Rolle: Jp. 1, 62. — Erz- [3a]. — Fabrik- [1a]. — Färbe(r)- [1c u. d]. — Fege- [3b]. — Fil- [1m], z. B.: Auf der eisernen Welle der Bindemaschine . . . sind einige . . . Filrollen angebracht, welche die Atemenschnde der Aehre, nämlich eine sehr und eine lose Hebene angebracht. Um die Maschine in Gang zu setzen wird . . . der Bereich-Riemen von der Los-K. auf die Antriebsgeschieben. Kurmarsch 3, 240. — Förre- [2l]: in denen der Schauspieler seine Person hat: Bürziger 206; Jahns Handbch. 261. — Frauen- [2l]: Bei den Alten wurden die N.-n von Männern gespielt zc. — Frictions- [1m]: Da der Beriangerung nach oben und unter trägt jener Gattenschenkel eine gehörig stellbare Frictions- oder Fuhrungs-K., die sich innerhalb der . . . Bänder einer jeden der Stänver mit dem Spiegzapfen auf- und abbewegen können und letzterem zur Leitung dienen. Kurmarsch 2, 23, vergl.: Auf viele Weise empfängt das höhere Schauerod eine verdrehte Bewegung abwechselnd rechts und links herum und setzt dadurch mittrest der aber Leitungs-K.-n gelegten Schnure das Kreb in hin- und hergehende Bewegung zc. 230. — Garn- [1e; 2g]. — Gebetne- [3b]. — Gift- [2l]: worin ein Schauspieler glänzt (s. d. 2), als Gast (f. d. 1b) auftritt. 6. 16, 330 sc.; übertr. [2m] Schimmel 6, 104. — Geld- [2b]: Schimmel 3, 206 sc. — Gefäß- [2g]. — Gewerbs-, Gilde(n)- [2b]. — Hände- [1] [4d]. — 2) (niedrcd.) eine Rolle oder Scheibe, worüber ein — dadurch hoch oder niedrig zu ziehendes — Handtuch hängt und das Handtuch mit der Rolle. — Hänge- [2] und 2m]: im Gegs. zu den Neben-K.-n (s. d.): Der Faden hat seinen Stamm, mag aber gern überall, wo er sich anschmiegt, die hängenden. G. 22, 133; Die Schauspieler . . . in den Neben-K.-n so wenig als in den Haupt-K.-n. 4, 183; Zu Hr. war der Betrug von Hause bereit. 3a. 1074b; W. 6, 49 sc. — Häus- [4d]. — Häuserraumes [2m]. — Helden- [2l]: s. Held 1. Bürziger 569, auch [2m]. — Hof- [2l]. — Intriganten- [2l]. — Kätz-, Käz- [1m]: Kakrol (f. d.). — Ketten- [1e]: am Bretterverkleidte zc. der Neben-K.-n eine Kettenart angebracht sind. — Kling- [4]. — Köntre- [2l]: Kontrolle (s. d.). — Konversations- [2l]: Rolle in einem Konversationsstück, s. Konvers.-K. — Korn- [3b]. — Kostüm- [2l]: im Kostüm, d. h. nicht in moderner Kleidung gespielt, im Gegs. zur Konversations-K. Bürziger 200; im engern Sinn: die eine bes. prachtvolle Garderobe und weniger des innre Gehalt ausgezeichnet. 940. — Kränze- (Buchd.): (f. abrollen 2f) ein rollender Stempel zum Aufrollen kranzförmiger Verzierungen. — Lehr- [2l]. — Leier- [2f]: L., Laverdillon, bei Campe für Kartusche (s. d. 1), Patrone (f. d. 1d), ebenso: Patron-, Schuß-K. — Lebens- [2m]: im Leben gespielte Rolle. 3. 317b; 3a. 370b. — Leitungs- s. Brillen-K., Leit- [2l] [3m]. — Lese- [2l]: s. Lesen: die Rolle, um welche die Legg-Leine (f. d. und Legg) lauft. — Leos: s. Fell-K. — Mängel(s)- [1d]. — Männer- [2l]: s. Frauen-K. — Mäntel- [2l]: Jn leg. M.-n d. h. liegen, welche auf der Frang. Bühne die weiblichen Charaktere spielen. Schauspieler Lekain Devient 2. 13; Frau Gschch. 254 zc. — Müter- 1] [2l], val. Mutterschreiber. — 2) [2f] eine Papier-K. mit Mustern oder Proben von Zeug zc., Probe-K. — 3) [2l] eine Rolle, die als Muster für andre dienen kann zc. — Nach- [2l]. — Neben- [2l]: s. Haupt-K. Jgls. 3a., 318, Etwas zu spät, nachdem die rechte Zeit vorbei, thun zc. — Redens- s. Haupt-K.: Wen zu den N.-n ein Anfänger . . . beleidigt. L. 7, 11; 4, 119 sc.; Daher der meinere beredsamen Tredeviere die rein aus geschäftige N. auf sich nahm. Lessing Dram. 1, 1. — Retter [2l]. — Ober- [1a]: ober Rolle beim Flachsreinig, Gegs.: Unter-K. — Papiers, Papyrus- [2l; g]. — Parade- [2l]: eine Rolle, worin ein Schauspieler Parade (f. d. 2, vgl. d) macht, Bonne- [2l]. — Pech- [1m]; s. Pech, Anm. Reite 2. — Pfeife- [2l]: als Probe eines zu engagierenden Schauspielers dienend. Bürziger 201. — Pülver- s. Lade-K. — Rangier- [2l]. — Rebungs- Frictions-K. — Säuberungs- [1m]. — Schlüssel- [1m]: ein hinderliches um den Nacken zu schlingendes Schlummerissen, seltner so: eine Schlummerwalze, die sie mit gebaltet hat. Spitzbergen Pl. 1, 225. — Schluß- [2l]: Endlich spielt noch der unvermeidliche Kaiser Karl die Schlus-K. Gr. 18, 263; — Schriftr- [2g]. — Schreiber- [2e; 2c]. — Seiten- [2d]. — Seubrettens- [2l]. — Spann- [1a]: wodurch z. B. eine Schnur gespannt und straff gezogen wird. Kurmarsch 3, 240. — Stätte, Stämm-, Stetter- [2l]. — Stech- [1e]: s. Stech-K. 3. — Streich- Streichleier (von etwa cylindrischer Form), — in engw. Form: Eine kleinere Rette mit zwei runden stehen Kapseln. Es sind Drahtleile, wo man die Streichmesser hineinthut. Aurbach Sez. 183. — Stühl- [1a]: unter den Füßen eines Rollstuhls: Stuhr- und, sie scheinen die Sa.-n. Jgmann Mem. 13, 203 sc., ähnl.: Tisch-K. sc. — Tische [2l]. — Tisch- s. Tuch-K. — Treb- [1a]: wodurch Etwas umgetrieben wird, z. B. Kurmarsch 3, 240. — Treibungs- [2l]: in der ein Schauspieler Triumphe feiert (Heron-K. n.). Jahns Handbch. 443; 673 sc. — Unheil- [2m]: Einen gedrehten, bösen Schaupiatz für seine U.-n. Tag. 6, 5. — Unters: s. Ober-K. — Wäsche- [1d]: Ebbohm 4, 83, auch: Wäsch-, Zeug-K. —

Digitized by Google

3ölf. [2]. — Zug. [1a]. — Künſtl. [2]. — Zwirn. [1c; 2e].

II. Gerölle, n., -s; O: das Rollen (ſ. d.) und etwas Rollendes, — namentl. in Bezug auf den Ton (ſ. collen 2): Der Donner verwandelt S. Mentoch (Anthiſton A. v. 44); Das S. des Donners, Freiligrath SW. 1, 49; Der Wolk S—e (im Himmelszelt, 3, 135; Der Klang S. 209; Zelle, die thunderlaut brachte S—e zur Wellenberge ſtieht. 360; Enon A. 243; Ein Wagen, vor deſſen S—e ſie nicht hörten, wie tc. Mügge Erh. 1, 123; Klingt . . wie des Waldſtroms laut S. Uhland 408 tc.; Wenn ihre Donner-S—e ſoll laichen das Sommerlegenbild. B. 240a; Fahrender Ort. 1, 87 tc.; Dem lauten Trommel-S. v. Gc. 4, 151 tc. S. auch Gerölle.

III. Rölle, f.; -n; ſ. rollen. 11.

II. Gerölle, n., -s; ⊙: etwas in kleinen runden Stücken Rollendes, Rieſelndes, — namt. a) „lockere abgerundete Geſteine, welche die Flußbetten der Bäche und Flüſſe und die Gehänge der beiden Feldgebirge bedecken" (Schrader-Kunth, 3, B.: Er runder ſich in ovalen G—en ab. Hermeſius 98. 1, 35; Herzog Dedi. 278; Ich kann weder auf glatten Wegen noch auf Gerölle G. entgegen. G. 12, 134; Keine Vegetation beleibt Reis auf G—e. 19, 39; 299; Das glühende G—e (des Geiſers), 23, 238; 40, 281 tc.; Eine Menge G. und Gebröckel. Kahl A. 3, 250; Kärntnerer N. 2, 142; Einen Kieſel aus dem G. am Ufer. Kosegarten Mi. 1, 95; Kieſelſteine und Gerölle von drei Meilen . . in den Rinnſal der Bache und Flüſſe, ſo werten ſie von dem ſtrömenden Waſſer fortbewegt, durch Rollung abgerundet und auf dieſe Weiſe in G—e umgewandelt. Oken 1. 596, 85; Einſturzenere Berge G—e, Parker 317; Die Steinbeile kommen im Bett der Bäche und Flüſſe vor. Schmarda 1, 420; Volger 340 tc., ſ. d. Daneben: In dem Gerölle dieſes Fluſſes findet man auch Gold. Humboldt (Campe); Aus Erde, Grus, Geröll, Geſchieben; die Diamanten aufgefucht. G. 6, 83; Wie Lava und Geröll wird der Berg zerſtäubt. Mügge Gift 1, 133, Gerölle, Anhäufung („in lockeres Gebirge, ſo immer nachfällt") — Geröllige oder colliges (Bretſchneider 93) Geſtein; Rollert, vgl.: In einem gerölligen Abhang. Funke Bud. 1, 5. — b) Gerölle, Abgang von Erz Garben in den Schmelzen. Zeitung (4) Böhrck 1 2). — c) (a. In dem G., das aus dem kleiner (des Bildhauers) hieher geworfen war, nach [Marmor-] Stücken für ihre Spiele zu ſuchen. Lenau Reiſ. 1, 243, die durch ſtandener gewerfnen Steinbrocken). Auch — nam. in der Form Gerölt — allerlei durch einander Geworfnes, Gerümpel (ſ. d.), z. B.: Das Gerüll der toten Maſſen wurde raſch geerntet. Grabe 3, 262; Schlangen, die unter dem Gerölle der alten Altäre kramen. Heine Reiſ. 4, 100; Berm. 1, 205; Es ſtand allerhand Gerüll und Gerölt rein umher. Immermann 12, 176; Unter anderm Gerüll in einer Polterkammer, M. 1, 196; Gerüll und Gerümpel. 3, 379; In einem kleinen mit Gerüll aller Art dichtbeſetzten Hof. Prug E. 2, 239, 3, 325; Unter anderm alten Gerüll in die Polterkammer geworfen. Hornberg Schl. 13 tc. Hierzu auch (Bergb.): Das ſtets mehr ein Gerölle (und Gebrülle, ſ. d.). Minder gw. von einem durch einander liegenden Leichenhaufen: Der leichen Karres, dinnigs S—e. Lenau 3. 145; Der Strom empfing als tiefes Grab [der leichen ſchwer Gerölle. Platen 1, 97 tc. — d) Jäſſg. (ju a), z. B.: Kiesgrube, Cleis (Wochtrn. 4, 1156?), Das lockere Land-G. bedecken hart ihn auf jeden Schritt weicher zurückſeitten Laſten. Kürnberger N. 2, 144, Am Stein-G. und Klippen. Schermayer 2, 200 (Ferrit); Lenau N. 203; Ein trockenes von Steine-G- und Geſchiebe bedecktes Bett einer Sturzbaches. Schilling Schrr. 2, 200 tc.; Tag-G-e: die Anhäufung von durch Zerwitterung zerſtörten oder durch Aufſchwemmung herbeigeführten Geſteinstrümmern. Schmidtkunz 241 tc.; Teimmer-G. Demoſch. Lind. 251 tc. — 2) (f. 1c) Gerölle, ſ. Brauſtoffer. — 3) G., Gerüll: ſ. Rolle 4.

Rölleen: ſ. Rolle 4 und collen 2.

Rölleen, inir. (1—4), tr. (5—8) und refl. (9): 1) ſich lugelnd, wälzend bewegen (vgl. 5 und 9a), — und zwar, wenn nur die Art der Bewegung hervorgehoben wird, wie im Allgm. dem Inſtr. mit haben, bei der oft damit verbundnen Hervorhebung der Ortsveränderung aber (ſ. ſammen, Rinn.) mit ſein, z. B.: Die Augen haben ihm im Kopf gerollt und gekrollt (a); Die Schneemaſſe hat nicht gleich gerollt, ſondern erſt gerutſcht; dann aber (ſ. ſie unaufhaltſam vom Berg ins Thal gerollt tc. (a). Nach dieſer Vor-Bem. ſondern wir der Übersichtlichk. halber: a) (ſ. 5) das von feſten Körpern, z. B.: Ein Stein, der rollt, ſetzt ſich ein Moos an. Sprchw. (4, B. Blanke 6, 278; Lenau W. 2, 381 tc.), unſichtbaren hindert am geſchwindern Fortkommen; Die Räder und Achſen am Kaſten rollten. Aleris H. 1, 1, 77; Gerennt vom Rumpfe rollte ſie das losgeſchnittene Haupt. Chamiſſo 3, 106; Die Kegelkugeln tc. G. 20, 9; Spricht mit Schaffen, das Kugeln rollt. G. 1, 1; Die Donnern, wenn der Schnee rauh feine Laſt ze. rollend. 14, 229; Dann ward das Faß beraab gekullert, bis es in den Zinſt rollte. Grimm M. 71; Aus dem zuſammenden Schneefelde wird ein t—des, Körner Geb. 3, 308; Der Mond rollt um die Erd' Ob. 4, 25; Wie die Sonne ſie [d. h. Nacht M. 2, 4; Ein ſonnenmal rollten meine Kugeln bis zu unſern Füßen. Jeſſen Matt. 1, 250 tc. Übertr. z. B.: Wörter, Räuber: Mit beiden Wort war das Geſetz unter meine Füße gerollt. Jak. 110b tc. — b) (ſ. a und 5b) ſehr oft von ſich unwillgenden Räbern tc. wie ſo auch von den Rädern der Wagen, wo dann aber oft (ſ. 2) der Begriff des mit dem Dahinfahren verbundnen Schalles mit hinzutritt: Dieſe Art der Streckenförderung (in Gerüſten mit Rädern) nennt man die t—de, auf den Bremsbalken dagegen werden die Hunde gehalten. Jahrb. d. k. k. Bergakademien zu an. Karmarſch 1, 176 tc. Auf der Walze tönklichen Wagen | rollt es faſt hölzerne Pferd' dahin, von Strängen fortgezogen; | verderbenträchtig . . rollt's in Perſien's Kriegsheg. Jak. 31a tc.; Die Wagen u. auf den Gaſſen und raſſeln auf den Steinen. Ebert 1, 1; Ein Wagen rollte durch Kirchdorf, leicht um die Ecke! G. 3, 4; Hermann ſpitte die Peitſche, dann ſaß er und rollt' ſi. 5b) in den Thorweg. | Als die Freunde nun gleich die geräumigen Thüre genommen, | rollte der Wagen ein tc. 6 6; Unſere Karre rollte durch die Beregnen hindurch. Auerbach 2, 124; Es rollten Wagen vorüber ein ganzes Pferden. Platens Sonett. 23; Schwerer—de Laſtfuhr. v. Kästl. 3, 395 tc., vgl. verallet.: A. — mit dem Rollwagen (ſ. d.) fahren, hantern (ſ. d.) und dazu: Roller — Hauderer, Fuhrmann, z. B. Eppenſtein 37 tc., vgl. Rollwagen, Rollpferd, die Kraft, Schiebmänner (Bergb.). Danach auch bildl. (vgl. Rad 1g und h tc.), z. B.: Soweit hat ſich des Glücks r—de Rohr gewandt. Schlegel (Wackern. 2, 1301?), vgl.: Das leiſe Kugeln in die Welt; | Se bringt und fällt mit rollt Weltgeſchick tc. Lenau 3. 1; Wenn der unaufhaltſam ſich fortbewegenden Zeit und den Ereigniſſen derſelben (vgl. lit a; Räder; d am Schluß und nam. wer. 2), z. B.: Stürzen wir uns in das Rauſchen der Zeit, | ins R. der Begebenheit. G. 11, 71; Der Dichter konnte der Zeit nicht ſtille ſtehen, | ſie rollte ihm fort. Seit Jahren R. | Fritſch. Wiſumbaldr Sen. 28; Sie wollen | allein in ganz Europa ſich dem Rade | des Weltverhängniſſes. das unaufhaltſam | in vollem Laufe rollt, entgegenwerfen? | mit Menſchenarm in ſeine Speichen fallen? Sch. 379a; Als nun das Jahr ankam in der t—den Zeiten Bekannung. D. Ob. 1, 16; Zu den t—den Zeiten Bekleidung. 4, 80; Uns ſchwand das nennte der t—den Jahre vorüber. Al. 2, 295 (ſ. verwe-den tc., vgl. in anderm Bild (etwa von zwei Personen) Ein Wort, das rollt von Mund zu Mund, | und auf die andre aufgewickelt wird ꝛc.): Das die Vergangenheit in ähnlicher Weiſe faſt unaufhaltſam hat, wie die Gegenwart weiterrollt. Burmeiſter 98. 1, 106 tc., ſ. ndrs. tc. — c) (ſ. b und 5c, vgl. Augenrad 2): Die Augen r. ihm im Kopf wie Spielkugeln (ſ. d.), ſchreiend r. Augen. Voß Myſop. 3, 585; M. 15, 4 tc.: Des Dichters Aug', in ſchönem Wahnſinn r—d. Schlegel Sonnetten. 5, 1 tc. — d) von Flüſſigkeiten, z. B. (vergl. a) von den tropfenweiß fallenden Thränen: Dicke Thränen rollten in ſeinen Bart. Klinger W. 183; Hier r. ſie, dort Blumen von friſchem Wellmuk. F. Sampf. 2, 3; 128b u. O., vergl.: Ich wollte mich ſchmuken, daß mir das Blut von den Schläfen rollte. Jak. 125b tc., aber auch nur (vgl. b und 5d): ſchnell und heftig ſich bewegen, fließen, z. B.: Des Blut . . rollt und pulſirt ſeine eigenen Bahnen. Arens Dec. 1, Kap. 9; Ihn ingenitliches Blut, das jetzt in meinen Adern rollt. Mendelsſohn Ph. 1, 66 tc. und analog: Des Jünglings werth, durch deſſen Adern Heeg die Jugend | ſoviefer blutig lieber Minen rollt. Sch. 241b tc. — 5) ſo ferner oft nam. von den Hufen gehenden und ſich fortwährenden Wogen der Ströme, Meere tc. und zwar, wenn dem dadurch Bewegten (ſ. auch 2); Die See rollt, wenn ſie ſehr hoch iſt. D. 4, 92, 5) geht oder die Wellen eine e—de Bewegung haben. Bodm. 572; Das Schiff rollt ſchlingert, ſ. d.), 5a): Wodin mit mir, da ſchwankt Meeresgrund? | es will mir wild und ſchwirrt mir im Gehirne | vom rollen M., Schwirren und Geſaus. Chem. 6, 278 tc.; Hoch rollten die Wogen entlang die Küſte | und rollten [sd] gewaltige Felſen ſich. 3, 36a; Die [Fiſch-]Schollen rollten Schuß auf Schuß | wenn beiſammen hier und dort . . | Die Schollen rollten Stoß auf Stoß tc. 33b; Jen r—de Meer. G. 14, 190; Jetzo, wo ihn der ſtumme Sirki rollt. Hagedorn 3, 5; Wo eine Quelle . . über Kieſel rollt. Prutz 2, 95; Trug ihn ſchon hoch-e die Wog' an das ſchroffe Geſtad hin. Ob. 2, 25; Wo die Wogen . . hoch über einander wogen 13, 8b; Doch | ſtrömet er [der Strom] und wird ſtrömen in ewig r—den Fortlauf. H. 2, 222; Der laute Bach rollt murmelnd in das Thal. Jochmann 2, 374 tc. und übertr.: Sperig rollt der Strom der Zeit | in das Meer der Ewigkeit. (vgl. lit). — 5a) Minter gw. Anwendungen, z. B.: Sein — des [wallenden] Haar. 3, 246a; Weit rollt' um dich [Prieſterin] das weite Lichtgewand. Jonas Dr. 1, 63, es umgab (umſchlang) dich wallend; Da wie trunken um einander rollten, | Tropfen ſchwingen um das Auge ſtrad. Ob. 1, 21; Ihr Haar rollt ſchwarz und ſchön | in natürlich umrollten (Gebetmun. d. Remiſſ. Ctr. 29). — 2) (vgl. 5c) dumpf und hohl wiederhin tönen, wie r—de Kugeln, Wagen tc. nam. über hohlen (hallenden) Räumen, — ſo bei. oft vom Donner: Was der r—de Donner gerollt hat. Ob. 1, 24; Wenn der Donner rollt. 4, 225; S. 4, 1b; 5, 87; Ein lange herabwogender Donner . . rollte und grollte in ſtets wogig Nacht. König Kl. 2, 133; Ein trumpfen R. zog daher | und rollen von ferner Ende. Mosellied 1, 237; Der Gott hoch-e der Donner. D. Ob. 23, 10 tc. (ſ. 1a—d; 3 und 5a—d); Ein Donner, | Z. B.: Er ein Knettern und R. und Dröhnen | . . Komm ich zu Stuhl, ſtaus barrurarer leeſtonner ich nöthig wie Zener. Droyſen N. 3, 50; Mit ſtetnah-r—dem Donner zuckte eine glühendrothe Feuerlinie des nahen Wetterſees ſichtend durch die Nacht. Auerbach Barf. 2, 1, 119; Der ferne-r—de Donner Seeſchlacht. 237; Begann ein regelmäßiges Peletonfeuer von Muskenne herüber zu r. Jenſatzki Leg. 2, 71; Rollten die Trommeln. 239; Die trumpfe Trommel rollt. Kosegarten Mi. 3, 17, Plötzlich rollt anderswoher der Pelouton | prompteſte Salve. Schwab Gedichte. Ein Ritt. 4, 2; Der trumpfe-n Trommel. Ph. Ot. 1, 213, ſ. auch Roller 2a und 3. Dieſe Bed. tritt natürlich auch oft bei 1 mit hervor, ſ. 1a—d: Den Wagen und ic.; Die r—den Wagen tc., vgl. nam. (ſchwz.): r., verkl. vilsiren — unnützerweiſe leichtſinnig fahren (ſ. auch Rolle 3. — 3) (mundartl.) lärmend hin und her laufen; ausgelaſſen luſtig ſein; muthwillig und unzüchtig ſchalten (ſ. 4). Joh.: Zauber, auch cuttern ꝛc. Daun: Der Roller, der Verderben oder Unruhe in der Welt, ꝛc. — 4) (ſ. 3 und anmerk 3 und 4) melden, — ſagen, 3, — nach Adelung von den vierfüßigen Raubthieren üdrch., bei Bödel nam. von Dachs, Fuchs und Wolf, vgl.: Die Füchſe r., die Hunden ſennt sr. Laube Br. 104; Die Hunden r—den ſtarke, in der Ferne, ſo ſagen ſie, ſind rauſchend. 280 tc. Daun: Rollig — r-d, läufiſch und — nach Adelung Roller — Kater, vgl. Rolling und Katerrolig, alſo ſchertz. Verkehrung für „kollwüſe". Kilian W. 111a. — 4a) ſ. Roller 3. — 5) faſtitiv zu 1: vollend bewegen; wälzen (a—c). (ſ. 1a) Er rollte ihn wieder ins Bett. Jenſe 87; Einen ungehemmten Fels auf eine Höhe zu t., damit, wenn ſeine Kaft toſtieß, in zehn Stücken der Fels hinter ihm zerfalle. G. Ph. 13, 210. Ich roll einen Stein in den Weg ihm quer. Uhlands Mal. 1, 16; Bruno rollte die Kugeln in ſeine Mündung. Immermann, 1, 2; Schon rollt ſie in den Räumen, | bis der Bolzen Rohr nicht trennt [vgl. b]. Jak. 19a tc., ſ. 6 und 7. — 6) (ſ. 4b) Eine Feldbloc auf untergeſchobnen Walzen z. r.; Lukiger nahmen wir auf mit freier | durch das freiere Feld gerollt [im Wagen], dahingeführet]. N. 4, 92 [vgl. 1b; ⊙. 5, 36] tc.; Ferner rollte ſie ihn [den Leichnam] in ſeinen Rock, nicht denn Jugendlich, aber die Wettgeſchichte mit der Zukunft. Jak. 175a tc. — c) (ſ. 1c) Da rollte ſchreckhaft er ſein

Digitized by Google

großes Auge. Fertigrath SB. 1, 185; Rolle die Augen, wie in wild! Jo. 1858; Wo sein Schatze die Augen rollte. W. 15, 239 u. ; ferner: Die Kutscher drehen s. [heftig runtzelnd bewegen], Bauern 80, 3a. 67b u. . Den Kopf r. , ihn heftig hin und her bewegen und in Unruhe. Fügung: Ihr Leben da und rollt mit einem Kopfe. S. 39, 313 u. — d) (f. 1d) So wie ein Bach , sein Kreislauf und unsere Kleinen rollt. f. 1, 90; Kinkat 236, 292; Wie die Schlängelinge [Saaren durch] graue Aren rollt den Silberstrom. Jo. 1858; Wo sein Schatze die Augen rollte u. Moosgeflecht [voll durchsichtiger Haut u. Jo. 3, 56 und analog 3, B.: Taucher entwickeln hervor und schimmer-t-e [glanzstehende] ic. die Sonne. Kaltgarten Dicht. 1, 65. — e) verwandt auch ga. 17: (Schlangen) [rollen] [rund] und er kurrt und er rollt er Melodie. Knabe Br. 53 u. — 6) (f. 5a) Etwas durch eine Rolle (f. d. 3b) führen: Das Korn (verich. 7b), die Garnenete r. und so auch (veral.) ideele. (f. reiteru): Da ist Davie, ein unendlicher Mann, gewiß auch geroller worden. Schiller SW. 60, 90. Ruch (f. Rolle 3e) murdarti.: Rocht-n. grob verbrechen, brafen. Kam. 3, 80. — 7) (f. 5a) Etwas durch e-de Körper zubereiten , z. B.: Mit der Kormkugel [f. d.] wird der Sand in den Kormfächern fein gerollt ic., so nannenti.: a) (f. Rolle 1d) Mühle r. t. mangeln ; Der ganze Anzug sah drauf aus, so steif war er gerollt und gebügelt. Feuth Hel. 1, 154 u. , auch ohne Obj.: Weiten haben wir gewaschen, heute trocknen und morgen r. wir e. Hierzu auch veralt. übertr.: Einen unaufhörlich Regen rollen [ohne Ende] lassen, wie Wasserschiffsmen Pfui-ti-han. Gutzkow 611b u. — b) Sie treibe s. (verich. 6) oder oft mit dem Ink Faktitiv dezeichnenden Uml.: rollen, auch rödern, tönten, nennen (i. d.), das rollende zw. den umlaufenden Mühlsteinen erfolgende; z. gaben 3b; schaben und Mühle 1). Jo. 3, 80; Sinkart 3, 281; Im Brunnen over geroller Erde. Oken 3, 388; Mit gerolter Gerste Wasser. Auf Or. 1858 b. c. Ruch: Die Frucht rollet so sehr so viel, der Dinkel giebt gesabet so viel erdöllte Frucht. Knecht. Agric. Ch. 6 Volte. Mumpf, Leichter der Mühle, Liberte. 2. Im Zedermanns Rolle [Gerste] sein. ed. — 8) Etwas so wickeln, daß es die Form einer Rolle (f. d. 1) bekommt, es scheiben oder walzenrund wickeln (vgl. rollen 1): Das Haar zu Locken r.; Den Zwirn, das Gebrandt auf die Rolle r. , auch: ihn hindurch ziehen; von der Rolle r. ab-r., vgl.: Etwas zusammen und — aus einander r.; Wollkämme, mit welchen sie die Kurzgespitze Baumwolle zusammenrollen in lange Strehnen rollte. Gerstäcker Mald. 2, 51; Den Zwirn zu Knäueln, den Pfirschen zu Wickeln [f. d.] r. u. . f. Jäger. 4. B.: a) Die Schlange liegt, zu einem Knäul [gerollt], den glatten Leib [hinausgestreckten zum Munde. Kreisjagd 1, 110; Diese Natter [Schlange] rollte sich 157; Die ersten Gegen konnten sich gerollt und gekwittert kaum gelesen werden. S. 6, 481; Die Teppiche, schwinden, wie gerollt vom Wand. 12, 74; Der Schlaf [Tod] wird Nacht gerollt. S. 4, 37; Die [gerollte Stummen] schlangen sich zum Kranz um sein Haupt zusammen. Wieland (S. N. 9, 212) u. Verwirrt auch hier (f. 7b) mit Umk.: Auch in weiser gerollten Haar. Aurbach D. 1, 103. — 9) refl.: a) sich rollend bewegen, sich wälzen — 1, doch nam. von schweren Körpern, sich in dieser Bewegung selbst bestimmen, z. B.: Wie . . en Drachen unher sich rollt ein Gentile, B. 235b (f. b; Aufsprache); Die kleine tugelrunde Frau rollte sich [seitig] bald da bald dorthin. Gutzkow N. 4, 36 ic., vgl.: Rollt nicht dein Blut sich selbst bewegen, empor. ? Der Gerechte rollt auf Schadenfreude mäßer breibt: O sprich, rollt nicht dein Blut geschwinder? Matthisson A. 1, 261 u. — b) ua 8 (f. d.): Auf einem glatten Brett e. sich [f. d. ?] die Kugeln gut — lassen sie sich gut r. ic.; Die Haare r. sich zu Locken; Den donnigschelte Schmerf [von Drachen] in tausend Kinseln sich r.-t. Kaltgarten Dicht. 3, 101 u. , f. zusammen-r. — 10) Dazu: a) Rollung: bad N., z. B.: Den dem frehmenden Wasser fortdewegt durch Rollung abgerundet. Oken 1, 596 u. — b) Roller, z. u.

Anm. Von lat. rotulus (f. Rodel) wurde it. rotolo, rullo, fr. rôle, Rolle Parier u., Wetzg. it. rotolare u., fr. rouler, r., wälzen (f. Prez 268) und darnach (f. rotlen) unser erst adv. erscheinendes Wort, vgl. auch schwz. rangeln — r. (ta), Rugel, f. — Kugel ic. Stalder 2, 289.

Zſſgn. z. B.: Adv.: i) inter (sich): u) [1a] Einen umgehenden Reif auf eine Fäße zu rollen, damit, wenn seine Haut locker, in jede Stücken der Reif hinter ihm abrolle. G. Ph. 13, 210 u., nieder-r — b) [1b] Der Wagen rollt [fährt] rasselnd ab, auch: Auf dem leichten Wagen a. w. — c) [1d] gl. d. und Zc: Eine Zeit rollt ab, fließt dahin, geht zu Ende: Die nun Gegenwärtigen des Platzes abgerollt. Klassik Hinz. 136; Gunter Klage] rollt die Zeit dem Weisen ab. Klinsergist (Gegnati 1, 68.1); Das gute alte Jahr rollt immer mehr ab. Hebel SW. 3, 34 ic. — d) [1d] Die Dröhnen rollten hier vorn ihren Wangen ab. Voß 1c. A), ferner: Aufrollen und ab [das Meer]. Jo. 1, 1; Jenes Streben, a-n den unbefahrbaren Jarren. Kindl. 8, 705 u. 792 u., vergl. c. — e) [1] Schwärmen, in wiederholten rasch den Schluß zurückenden Tönen erschallen: Rollt rasch-e-n Pauken. B. 1, 65, f. c. — f) (f. 2a) Sich vollend abwickeln: Der Knaq der Schlangen sich drehte, a-n den feinen Trägern Haar] als ein unendliches Schlangenband. Klinker 182 u. ic. — g) [1a] mit Bezug auf den schnurenden Ton der ablaufenden Schnur (vergl. e): Der Wocker an der Uhr rollt ab ic. f. Zh. — 2) tr.: a) f. [8] und dinen Ar; Etwas Aufoder Zusammengerolltes ab- oder aus einander wickeln: Das abgerollte Band wieder auf-r.; Bewirrungen im Mundes Auf-R., Ver- und Nachsichten [der Tederationen ic.]. Jean Paul Th. 13, 28; Die Schlangen rollen auf- und ab-ver. B. Var. 6, 50; Die eine Rolle war, was sie schon gelesen hatte; die andere, was noch gar nicht abgerollt worden war. 3, 290 u.; Ein Gemälde a., es allmählich dem Blick darstellen, nam. oft übtr.: [Wenn der Dichter] den ganzen Gegenstand vor uns ausgebreitet hat, nimmt er nur einen Augen ab-ur-n. vagl. Jo. 3190 ic., f. 3 und b; c. — b) f. a und 1f — abschnurren: Daß er die ganze Geschichte-Rundahme . . vor der Unions wie ein Wecker abrolle. Jp. 3, 132 ic. — c) [f. a und 1d] Eine Zeit bedeutungsvoll [ins Leben] r. ic., vgl. auch: Indem die Tage abrollt und mit Schnee die Nächte. Zaigel Sh. 7, 123 [winding up days with toil ic.]. — d) vgl. la: Wo die Blatt der Wäcris [brauset zur Gestalt oder abrollt der krutende Ihor. P. Hänel. 4, 293 v. 350, abgerollt, verschwunden ic. — e) [7a] Die Mücke a., fertig rollen. — f) (Buchbind.): Ein Buch a., mit der Kranz-Rolle abstempeln. — 3) refl.: [f. 1f, nam. 2a): Ein Gewässer rollt sich ab; So wird man ein Leben sich a. lehen ic. Jacobi Stadt. 5; Nach und nach rollte sich der herrliche Zusammenhang seiner Gedanken [vor mir] ab. Klinz 15, 310. — Anr.: i) intr. (sein): rollend ankommen, z. B.: a) [1a] Die a-den Wagen, Geräthe Zc. Jugendschriften 1, 1; Zuschauer, die a-den Wagen. Schiller 3, 9. 26; B. 5, 254 u. — c) [1d] Wege, die auf Bäumen anrollt. Feuchtersleben 1, 180; Von dem Stand der a-den Wellen. Hofer Bur. 1, 57; Wegen, die lang anrollten zum Ufer B. Or. 9, 147 u. — 2) tr.: a) f. [1a] Die Kugel a., herbei-r., — b) [2] weiter.: Der Knecht rollt das Mist an, knurrt es hellend an (statt es zu verfolgen), rollt: bairt, Simon a., anrangen, anschnaugen. Kam. 3, 80. — Aufr.: i) intr. (sein): a) sich rollend auf Etwas [Hochgelegenes, nam. Hohes] gelangen: Ein Gebirgsort, der ganz flache Kuppen hat. Hebel 572a; Möger Seite 1, 83; Die mit dreigener Mühe a-de Meeresmoge. Gerstel. 9, 63a (Wilhelmus), vergl.: Die auf der Meeresse heraus-r-de Brühungs. ed. und wie d. ic. — b) sich rollend empor bewegen, empor-r.: Der Gerstang rollt auf 42 Schraubungen 10, 66; Wenn B. des Verdangs. Porter Semil. 1, 2, 72 ic., f. 2a, auch [1b]: Hört a. von unten der Wels [nachverlorenen Wagen. Juggeiss 2, 23 u. — 3) tr.: a) auf eine Rolle oder zu einer Rolle zusammenwickeln, zusammen-r., f. b, oft in verschiedenen Fügungen, wo über die Bed. allein der Zusammenhang entscheidet, vergl. den Gegsb. ab-r. und z. B.: Bei den . Saaltheaten werden meist die Garnitren und Prospekte aufgerollt, während man die Bänke von den großen Bühnen . . aufstellt. Hiringer 3, 59; Thun sei 3, 48 u.; Die Stelle, die Manuskripte auf-r. Gabl. SM. 2, 200, Zu den aufgerollten Haaren [Locken]. Sänter 918; Die Schlange kommt sich aufgerollt im Grün. Tieck Lit. Anteen. 2, 3; Kanael deist die aufgerollte Zimmertinde. D. 1, 200 ic. — b) etwas Zusammengerolltes entfalten, öffnen, ent-r. (vgl. a): Ein Leitungsdogen . . f. liegt aufgerollt. — Auch liest er sich für . . Augen leise. Ben Akiba 3, 43; Andenken und der Dichter ein ersten Theil Heinrichs IV. sein fertiges Jugendleben aufgerollt. Gerstäcker Sh. 2, 148; Wenn er gleich auf ihn [einen] Pergament mit einiger Hast aufrolle. S. 17, 276, Entrollte mir die Ziffern [der drei ein Pergament] aufgerollten Brief. Aufgarten W. 1, 8; Meinen Kupferstich, den ich vor ihm mit der Bitte aufrolle, einen Blick darauf zu werfen. Jp. Kat. 2, 251; Wahrh. 6, 100; Der Alte vor mir der a-g-grosse Schreiberich. Platen 1, 247; Zwischen den französischen Gestalten des Kandals, mit an den Wänden aufgerollten Attakten und Gesängen. Schiller Stimmt 7, 107; Ihr sollt die getadelten Muster [stets . . n. [seien]. Jp. H. 2, 373; Winckelmann Bl. 1, 283b ic., f. c. — c) [1d] b. Kleingk.: [vorpolternd]: Das eigene Herz a., entfalten, sich anvertrauen lassen, z. B.: Gegen nicht Kinderich treuen Freund. . der plötzlich aufersteht, [großer Herze in Staub wirft] Schubart (Wackern. 2, 1116 ff) u. und — : Das feindliche Herz a., es durch Angriff nicht von der breiten, senkrecht von der schmalen Seite gerechnet und auf einander sprengen: Die wenden sich gegen die Klugel des ersteren [Gegenheeres] und begannen denselben auf-ur. Caes. Dembr. 2, 217; Hermit An. 2, 23; 81 ic. — 3) refl., [vorpolternd; nach 2 — : a) (f. 2a) Braune locken sämmt getrocknet, rollten sich [schon wieder auf. S. 19, 184; Das Pferd rollte sich auf. Jugendschriften 1, 80; Haselnussen auf. Klinz Kam. 1, 44; Der erste Schneeball, an welchem sich die Lawine aufgerollt. Laube Klin. 1, 52 ic. — b) (f. 2b) Daß es [das Gespinnet] sich linde von selbst aufrollt, daß es nur seine Drache fingt. G. Stein 1, 53; Das Band rollte sich auf. Jugendschriften 1, 80; Vorwärts auf. Jeffäkes 6, 151; Dem Buche, der sie [die Zeit] . . bereitet, bis sie sich a. Schuhr Th. 137 ic. sich ins Unbestand. Jüstin. ohne sich (f. d. 1c): Das er den Zgel darnach zum N. zwinge. Dan 7, 1553 ic. — Anr.: i) intr. (haben): a) Rollen . . n. B.: a) [1a]: Und wenn [2] . . und [2] . . r. a) rollen auszbreiten oder ausdehnen: Der Aebeiter nimmt einen kleinen Theuffes, rollt ihn zu einem langen dünnen Wulst aus. Kammrath 3, 305; Rollt den Teig zu einer Platte aus. Schweizer Koch. 206 ic., f. einr.-r. — b) [1d] durch eine Rolle ausgedehnt werden: Es entwickelt sich [f. b.] ausweichen. — d) f. einr.-r. — 2) refl. zu 2a: Die zweite [Welle], sie kommet, rollet sich fernhens schon aus. G. 1, 300; Gleich einer Riesenschlange rollt sich [das Thier] am Boden aus. Lenzen 65; Bester Schlangen, die lang a-r-t. — 3) tr.: a) [1a] = 2a: Die Wellen a. Voß 1c. A) rollend ausbreiten, z. B.: Schiffe breitet, bekompasset ic. Hiekat Garg. 70a. Daher: a-r.: sich rollend daher bewegen: Ein . . Reisewagen rollt daher. G. 25, 253; Auf der Wache rumkleinen Wagen [rollt er] rollend. Jm. 314; Zagt sitzt ein Bach unter ihren Füßen dahin und zeigt in tiefbrichten Rennen über ihrem Haupt weg. Jacobi 1, 339; Die daher-r-de Angel, die sogar sich in seinem Wagen zurecht . . und rollte davon. Thümmel 1, 18 ic. — 1. Durch-r.: z. Einen Raum n. . durch beständiges Rollen [Das lange Haar] durchbürsten. Fringst ehemer Wagen. Hiringer D. 259; Die den Kirchhof z-de Kugel. S. 25, 247; Der Hatzel Oten, [der schwerschlicht Pflügeten kammend durchrollt. Kaltgarten Nh. 3, 23; Möger Gl. N. 2, 371; Da horch! die Kugel durchrollt's! ein voller Donnerschlag. Jacobi 2, 136. Der Ton erfüllt rollend durch die Nacht; Die Schlange durchrollt ihn die Hände. P. Hänel. 11; So kunt im Wechsel, wie des Wegs Bild [ein vielfach bunter Mannherei durchrollt. Gd. 2, 544 ic. — II. Dürch-r.: hindurch-r., intr. und tr. — Ein-r.: 1. i) rollend einwärts (Gegsb. aus-r.): Goldstücke (Immermann M. 3, 135). Gotz (Ebene 9, 132) ic.; die Locken (Meisner Sanf. 2, 180); die Fahne (Hebel 9, 257) c. ic. — 2) rollend einziehen: Der Hyder, die mit erhobener Brust einrollt den schuppichten Rucken. W. Georg. 3, 427 und (Pol.): Besonders der Mund des Blatts nach der linter- oder Oberseite umgebogen ist, heißt er ein- oder aus-, auch um- und gewöhnlich zurückgerollt (involutus oder revolutus), zugl.: Das Blatt ist ferner eingerollt, ausgerollt, zugerollt, gekrollt. Oken 3, 36. — Einher-r.: [f. daher-r.] Wie der Strom einherrollt. P. Dc. 10, 529. — Empor-r.: in die Höhe

Digitized by Google

rollen, unfer., intr. u. tr.: Die e-be Blamme rollete fein blofes Geficht. Thümmel: Der Verdauge e. ic. — Cuft: Ty tinte: a) rollend entfallen, niederer.: Tauwetter entrollt er [der Feld]. Boggen 1, 160; [Die Perlen] entrollten all in Gra- und Sand. B. 16a; Ihr entrollte das Wefchoff. 240b; Daß Hand und Schlo entrollten. Uhland 304 rc., auch: fpontig hinab mit Geroller entrollte der indifche Bramer. Wh. 11, 198; Thränen entrollten . . | ihr von den Wimper herab in den unmahrfuchenden Busen. Mofch. 4, 56 rc. — b) fortr., fahrintr.: Roß . . was fich hoch geballt, | in Donnerwetter . . e. und vermehr. 9. 40, 340; Die fchwindende Gleife | unferer Kutfche — den Sein. Saint 11 ar. — c) rollend entführen rc., aus Gewalt dere vorgehn: Was der Baffamfluß entrollt, | beitet nicht wie Mineralfoff. B. 17a; Donner e. meinen Fuhrwirt. Fouqué 1, 95 rc. — 2) r.: rollend entfallen, aus einander rollen (f. auch 2b): Bahnen ob. 12, 240; Die Klinge [Hegen 30, 301), ein Panier [Schlegel Sch. 7, 19], das Banner [Schorr Bl. 1, XV] rc. c.; Ein Pregamen (o. 11, 47), ein Buch (Gotter 1, 91) e. rc.; Das feine Haar, der Lock entrollt ihr unfäglich zum Spiel gegeben]. Burchard Gott. 15; Die Sonne . . entrollt | auf fillen um Bieren den Schleier von Gott. Bonmont Pol. 206 rc. — 3) refl.: a) [f. 2) trockend nur entrollte | zu meinen Füßen fich der Wellenfchlag. Chem. 4, 168; Das Tuch entrollte fich in der Luft. 8. 20, 243 rc. — b) [f. 1b) Kann nun der Zudelauf amal fich entrollt. Lenz Hofmeif. 1, 511; Wenn der Tau entgegnete Wie Well, die, wenn er [Gott] nicht mehr will, dem Sturm entgegenrollt. Il. 1, 48, ins Nichts rollt; Ob uns ein Meer [von Feinden] entgegenrollt. B. 3, 91, anbraufend einlagern kommt rc. — Etw.: 1) intr.: rollend erlernen: Wenn den Donner erollt. — 2) tr.: a) rollend [f. 1a] hinnehmen: Fifchen Gerg. 24a. — Förtr.: intr. und tr.: 1) wegen.: Die Fe-te Kugel rc.; Wenn der Stamm Schiffmaffen . . in feinen Bluthen fortrollt. Humboldt A. 2, 50, Kometen, | wenn der Richter fie fchnell zu Weltuntergangen fortrollt. Lavater (Gregori 1, 511) rc. — Thätigkeit: Die Welt, die, wenn er [Gott] nicht mehr will, dem Nichts entgegenrollt. Il. 1, 48, ins Nichts rollt; Ob uns ein Meer [von Feinden] entgegenrollt. B. 3, 91, anbraufend einlagern kommt rc. — Etw.: 1) intr.: rollend erlernen: Wenn den Donner erollt. — 2) tr.: a) rollend [f. 1a] hinnehmen: Fifchen Gerg. 24a. — Fört

Diese heiligen R-e . . wurden zur Tradition. . . Jetzt nennt er sie beiläufig R-en. I, 6, 9 N. — 3) nach dem bunten sächsischen Inhalt der meisten gw. R-e (4) = Liebesabenteuer, Liebeshandel. W. 9, 230; für das einer tiefen Anlage gebrechen und feinen leichtsinnigen R., sein gesellschaftliches Attachement. 253; 286; 11, 9; Daß rem bewegliches Lebendiener . . bis zum . . Prinzen Alle nach nun nach bei mir vorbeigegangen sind und Jeder nach seiner Art mein R. zu empfinden gehabt. 3112; 34, 241; Prinzen 4, 301; Was spricht man zu meinem R. mit der Gräfin? Nah. 134; 1850 N. und pass.: Einst mein Romanchen und so gänzlich aufgeriehen. Natur 1, 29; Schon auf der ersten Gisenbahnfahrten ein Kleines vertes Romänchen zu erleben. Wahrn N. 3, 24, 27.

Jfftg. nam. qu 1, z B.: Einen zweiten Theil des Doppel-R-s [von zwei Verfassern]. Sehr Denkw. 2, 149, auch: Der Doppel-R. [3], den er mit seinem Schwiegersohn spielte; Mit den Zahrli-Romanen 2. Müller 3, 224; Die und zum Kamilienleben den Stoff zu ihren Erdichtungen schöpften. Der Familien-R. u. Zunderwald Abh. 2, 253, Die Artisten-R-e, wie man sie erdichten könnte, Rheine Reise als Hals-R. zu schreiben. 2, 26, 157 [bald Wirklichkeit, bald Dichtung]; Kunst-R-e, z. B. solche, in welchen die Kunst theils nach ihren tiefsten Motiven, theils nach ihre Einwirkung aufs leben symbolisch dargestellt wird. 2, 32; Die Entwickelung [z. B. eines Künstlers] in Form des R-s. W. 11, 266; Original-R-e, nam. ein Gig. zu den überlegten; Die fremme Hannah More hat etliche 20 . . Bände mit R-peetgten oder Predigt-R-en angefüllt. Sarer Bl. 1, 208; Kuhler- und Ritter-R-e; Kauft Liebesromane! Ein ungeheures Kitter-R. Sarer (Wochen. 4, 1183?) u. ä. m.

* Rom-anri, m., -s; -e: Ant Burgundermein, Hichnet B. 1804; 1866 v. -e. -anenhaft, a.: in der Weise eines Romans (i. z. 2), im Gtyle der im alltäglichen Leben sich gern. Mit. Dichter- und Lebensläufen. W. 21, 224; 29, 241; 7, 42; Sin-e-s Ansehen. I, 7, 91; Anstatt erboben — sunkt; anstatt nen — verwegen; anstatt ruhrend — r. zu schreiben. 3, 207; Indem sie sich einander wie immer, fast r-er Zärtlichkeit. Wanderjahre 5, 406 u., häufig: Romanhaft. Heinrichs Mer. 1, 13; Die etwas romanhafte Art hieher Zusammenkunft. W. 18, 59; Eine romanhafte Verwirrungen. 26, 30, 32, 175; Charakter und Begebenheit sind im guten Sinne romanhaft. 1811, 5, 4, 121; seltener Jul. 43; Diesen romanhaften Schwung hat unser Zeitalter [1] . . nicht. Schillerbuch, auf Romanhafte gezogt. 9958 N.; W. 1, 168; 210; 5, 135; Den romanhaftesten und fabuloseften Geschichtsschreiber. Luc. 4, 127 N., auch: Das Romaneske darin in einer wenig erhoben sclauveten Wirklichkeit. 9, 32, 174, Dem romanesken Element und dem Leben [2] Schillers. Jul. 43; Romanesk. romanisch 2. — -anisch, a.: 1) den Tichterspaaden des Lateinischen und Volken, die diese sprechen, angehörig oder darauf bezüglich. — 2) prakt, lweigen der Zweitsprachl., (. 1) ß. romanesch) haft, z. B. Sogenannt 1, 244; 2, 109; 109 N., 110; Nah. 1, 134; Romanisch scheidet leicht wo er den Geschichtschreiber] romanesiert [rechtet ft. Wirklichen erzählt]. Jenaische 6, 227 (vgl. verrömert). — -ancier (tzj, -anßje), m., -s; -e: Romanenschänger. — -anticismus, m., wo.: 0: die romantischen (. 1) Schule und die Richtung, welche sie. 33, 215. — -antik, f.; 0: das Romantische, z. B. die romantische Poesie. Heiligtum Gark. 41 N., firner z. B. in der Jffg.: Die reichen Phantasiegemälden der Gtudenten N. Jahrer Bl. 1, 143. — -antiker, m., -s; -e: un.: Gister, der den Romantikern huldigt, rej. den zunächst in der Poesie: Ob das Gotisch im Sinne unserer neuren R. romantisch zu nennen ic. 6, 32, 291; 36, 215; Platen 4, 193; Der N. auf den Kaiserthron [Julian]. Jenaische, — -antisch, a.: 1) romanhaft, phantastisch, z. B.: Nun ich an die Gachen, wie sie sind . . Die sehr sie in einem allzu r-en Lichte. 9, 274; 271; 32, 176; Zu r-er Kleidung. 20, 240; Die Werke] war sah zu sehr für die r-e Treue. Nah. 264b; W. 7, 111; 27, 65 u. — 2) dämmernde Gefühle von — und ahnungsvollen Sehnen nach — etwas Hochherrlichen erregend, und in diesen gegengesetzt theils der prosaischen Wirklichkeit, theils der bewußten und klaren Anschauung des Schönen, wie es namentl. in der klassischen Dichtkunst der Alten liebt, — in vielfach schwankenden Nüancen: Ein noch ungebildetes Volk von sehr regsamer Einbildungskraft, bei großer Kinnlichkeit des Sinnes und Freiheit n. Nationalcharakter die Germanier schienen Dieses Alles gewissen zu sein; wire angezogen durch die Ferne und versetzt gern in diese, in entlegene Länder und fernen Zeiten die Gegenstände seines Dichtens und Fabulirens. Luc. 4, 127; Es ist ein Gut, das in ihm ein r-er Sinn das Wort erklärt sich selbst und kennt nicht passender erklären kann. Hagen 1, 344; Das f. z. B.-e einer Gegend ist ein Alles Gesicht des Erhabenen unter der Form des Wunderbaren, wie gleich Luc. 4, 127 N., Der Gesichtet, Abwechselnde, Abgeschiedene, Ab. Klassisch ist das Gefunde. r. das Kranke. 247; Ein Mißverständnis . . das man nämlich [im Streit der Klassiker und Romantiker in Italien] Alles, was unterländisch und einheimisch ist, und zum R-en rechnet . . Wenn er deutsch redet, hat unter diesem Namen Alles begriffen sei, was in der Gegenwart lebt und lebendig auf den Ungeblick wirkt. Zugleich ist und ein Beispiel gegeben, daß ein Wort durch Gedankenfolge einen ganz entgegengesetzten Sinn annehmen kann, da das eig. R-e unseren Alten nicht näher liege als Griechisch und Römisch. 33, 220; Englans und Amerika boten mir dagegen so viel Realismus, so viel Verächterung, daß ich manchmal den Versuch machte, in meinen alten r-en Rechtsmaßstäbchen wieder zurückzukommen. Goethes A. 4, 213, z. B.: Was ist denn eigentlich das Romantische? Es ist das Überschäzte und N. Wir sah keine romantischere Weise der Neuzeit statt uns n-n. 277; Die Mühl die r-e oder Kunst. Erzählungen Ludwigs. 7, 40; Hoch- er Umgebungen. Klinger 12, 1, 1; Die Natur, Wüste, Wildniß, Meer . . ist der r-en Wüste. 1812a; W. 15, 3; 19, 220; Gattell mit den Hyazinthen, die Musen, [zum Mit tun alle r-e Land. 20, 5 N., — -anze, f.; -n; -änzchen (Dim. 1. 15?): ree mantische Erzählung im Ton des (romantischen) Volksliedes — . . Mit all dem Reize der Neuheit, der Überraschende und N. die rührende Erzählung des Volksliedes nennen stellte oder umgekehrt. Wie sieht zu dem Letzteren. B. 463b (B.); Statermeyer XXIII f.; Diese innerste R. [. der Wolfram's Perzival"]. 9, 15, 61; 16, 152; Kurz z. B. 1837; 3, 190; Die rührende R. Jen. 2010; Der Kampf mit dem Drachen (R.). 65a; Dieser sind wir nur N.-n, N.-n; Was nur von leichtem Schlag, | wie man's singen oder tanzen, | pflegen oder klimpern mag. Rhland VII; W. 2, 55 N., — -anzero, (span.), m., -s (wo.): -s: Gänger und Sammler von — -anzen. 20 habe diesen Dank N. genannt, weil er Romanzenton vorherrschend in den Gedichten, die hier gesammelt, seine Neue. 299. — -ei, m., -s; wo.: (mundartl.) — Kamille 1, auch „Römerei".

Rom-ein, -ain, intr. (haben): der von Rom. — nam. als Mittelpunkt des Römisch-Katholischen — aus gehenden Richtung huldigen, in katholischem Sinne (vgl. teutschen 2; teutschthümeln, pädteln u.): Zwaitvichter, deren Zeal, unter den Namen der Romanti Schwalte, B. 305; 313; Als ein Romein. 2, 387; 325 u. 0. Dazu: Die Römler, Franz Sam. 135. — -er, m., -s; -e; wo.: 1) Einwohner oder Bürger Roms: Die alten, die heutigen N., Brutus . . ten setzen alter N. Jan. 134a; O N-s unsere. N. nicht [den Namen tapferer Männer nicht verehrten]. — Vgl. Auch die Beerbilde, die folg. Wörter und deutsch ic. — 2) (z. 1) die Römer. N. die in der Mitte des Parterre's unter zum großen Theater fo tapfer zu applaudiren pflegen. Heine Luc. 1, 33, 5, Klopstock. — 3) Art (zärtner) Weinglaser, nam. für Rheinwein; Der Lauf unter welchen N-s, Freiburg (Wochen. 2, 358?); Daß ich das Rheinwal unter mir | wie einen N. gern sich wölben ic. Heiligtum Gark. 41; Mit den gränischen N.-n, den echten Bechern des Rheinweins. 6, 8, 10, 21, 247; 30, 196; W. Hor. 14, 114; Weiße Tee. 93 ic. vgl.: Das röm-sche Reich (z. B. 2), Rudolf 7, 85 und das mit den Bild. spielende Räthsel: Rath, o Bieber! | An der Tiber! | schimmert mein Gebein [!] | Hell erwacht ich. Fremde beacht ich | spätre die am Rhein. | Hehr Wüsten, schwere Thaten | geh ich an dem Main. Hotel 2, 210; wo sich der Schluß auf den N. in Frankfurt a. M. bezieht, das Rathhaus und zugleich das Krönungslokal für die Kaiser des „hl. römischen Reichs teutscher Nation", f. 0. 20. 16. n. 238 N. — -erei, f.; -en: 1) Römerthum (veraltet.); Römlingsthum: Wenn Das so fortgeht, ist die gesammte N. fertig. Arnim. — 2) (. Römel. — -erin, f.; -nen: 1) (. Römer 1. — 2) (. 1) Pflanzenname (Atropa belladonna). — -erhaft, a.: nach Art der Römer (1). — -erling, m., -(e)s; -e: Römer, der, diesen Übernamen nicht verleiht: Nicht Römer, sondern N.-e. Lamp. 1, Römling. — -erlich, intr. (haben): in der Weise von Römern sich behaben: Romanizare (c.) dieses „lügen", als die Römer Sitaren waren. Pp. ic. auch tr. und refl. in Jffg.: Erbaunlich, daß das Reisenspiel so einen tiefen Unterschied sich aufdrängt [somerhaft sich aufkauft]. Sarer Bl. 2, 90; Weil jeder Mensch als Römer [freiheitsliebend] geboren wird, sucht ihn die bürgerliche Gesellschaft zu ent-r. Börne 4, 33, seinen Römerthum zu entleiden ic.; z. Hinz mehr Mischungsform und vor verwerfenen Fremdartigen, zu Römern gemachten] Gallien, Kömlingen und andern Gesichen. Jahn W. 156; Du (Hertz 24, 433) N.-r, f. teutschen, Anm. — -erthum, n., -(e)s; 0: Vgl. Deutschthum mit seinen Fortbild., z. B.: Die hervorragenden Männer des N. 1, 2. — -ig, a.: -isch, a.: auf Rom und die Römer bezüglich, dazu gehörig, daher Kammend ic.: Das alter-e Reich; R-e Tapferkeit; In an-r-er Tragödie. Kl. W. 10, 313; Das r-e Reich (f. d.) deutscher Nation; Die r-e, r-katholische Kirche; Das r-e Recht; Die r-en Zeiten [. Römerzeit, z. B. erhalten]; Die r-en Art reihen Eisenschers; Der Mermuth (f. d.) u. d. m. — -ling, m., -(e)s; -e: 1) Römerling: „Sind die Sizamberer nicht Deutsche?! (hermann): Dermalen R-e, Gustav Germ. 74; Kl. Ob. 2, 52; [Hochstehende Phasen] schienen mehr Römlinge als heutigen R-e zu sein; in alten Römer thaten und ließen neben Jenne Sp. 154 ic. und verächtl. f. Römer: Bloße antechener Bildung, | liebt er nur die Mutterssprache, | lernte nimmer den Jargon des Hellenen und des R.-n. Heine T. 17. — 2) (vgl. 1) Römerzier: Die wilden, nackten Gestalten, meist Römlinge naiel. Goethes J. 3, 223; 2, 189; 4, 101 ic.; Ein R. mit freiselbeständig. Kühne Fr. 1, 41; Tapferen und R-e. N. Nat. 2, 294 ic., f. auch: Die Zuvörderst [perfonifi.], | hier sieht und noch trotzig schiechente R-in. Voigte H. 99. Dazu: R-schaft, R-thum ic.

Römm-el ic.: (. Rummel und binden 6a. — -er, m., -s; -e: Ant am Fuß gezeichnetes Schaf.

* Rönd, n.: (. rund. Anm. — -ar, m., -s; -e: Art Muntrang mit Gesang im Wolgland. Goethes 9, 287, — -ation, f.; -en: Anm. — -el, f.; -n: (. Rundel; f.; -n: 1) Runte 1g: Die R., von der Schlauwache angerufen, gab ihre Losung. Rhlay 58. 203. — 2) Reigen, (. Chor. 6, 292. — -eau, (rongko), n., wo.: -s; -e: 1) ein Bret oder Tenfiel von Doppelstreifen, deren zweite Hälfte sich um eine feste Achse umdrehen läßt. 4, 120. — 2) eine Art rej. Gerichte: Das N. bereitet zeit ig. aus 12 Eiesen, welche nur Zeckel Raume haben, in 3 Stechen abgetheilt sind und deren Anfang nach dem wie 12ten Ei verbrobelt werden muß . . Hierauf gibt man das Gericht Rum und gebraten, ic. — -el, f.; -n: das Rund, z. B. Blumenrund: Weiter Rateplatz mit N.-n. Bonbil. (56) 1, 241 ic., auch Rundel und Runtel (1), z. B.: Das Kunkel des Gut und das darauf folgende Zimmer. 0. 26, 85, Sammt ihren Kartoffelrondeln, Schicksalsverwandten. Heine Luc. 6, 64 ic. (z. Ringel.). Die Runtelte: eine bei Feuersbrünsten auf Stangen getragne Laterne, Gattell 0. 144; 146 ic.; Runtelte steiner). Dazu: Dein runbellter Sig, o Sonne. Anlinen (f. 9, 275) gerundet, rund. — -o, (it.), n., -s; -s: wo.: -e: Rondeau, f. B. W. 15, 254.

Röne, Rönne: (. Rehn und Rinne 2. — Rönne: f. Rann. Anm. — Röob: f. Dachsalt. — Röof: f. Reif. — Rook: f. Rad 3a. — Röos: f. Hosiaroth. — Röpfen: f. rupfen. — * Roqueleure: f. Rockelor.

* Rorate (lat.), f.; -s: Messe in der Adventszeit (nach den Anfangsworten Jes. 45, 8: rorate, coeli) und die Musik dazu: Da könt die Zeit R. Reichard 244.

* Rosa (lat.): 1) die Rose, gew. nur in der Verbindung: Sub R., unter der Rose (f. d. Sub. 0. 1, 9. 15, 183 ic. — 2) (f. 1, zul. teleiket n.): a und n.: rosenroth: R. Sand, Schiefe n.; R. Rose die

gut; Der Morgen kam mit jenem zarten R. Wolken R. 2. 235 te.

Rösch: 1) adj.: a) (auf d. Zs.), lebhaft, heftig: Rein Wild so esch und geschwind. Schuldverstner 73a: Mit Worten schuef und esch [M.: Wild]. Fischart Gb. 1, 2; Ob Einer noch so r. [Hohberg]. Maichersch Gl. 4, 330. — b) sich abhängig, steil: Ein rechts (dann.) — rösper (stutzer) Dach. — c) barsch (f. d.), spröde u. trachend; hart, z. B.: R-es [knuspriges] Backwerk: Zwei r-e Hasenbrezel. Auerbach D. 1, 245 m. Anm.: „rasch gebacken“; Bäckersmeister hatten und zu r-en Knollenwasser machen. Bäckersmeister 7 ss.: Der Weizen wird r., überzieht (f. Hornig 14, 140) re. Brakl. auch: R. [harter, f. d. B.] Wasser. Münchner Kochm. 556 re. — d) (f. c) Hüttenw.: R-e [Gyps: mitre] Metze, Salze, gröblich zerkleinert. Schauerhaus 12, 166 ss., pgl.: Wird trocken gerechnet, so sind die Verschiedene schaerkantig und brechen r-e Zeuge; beim nassen Pochen lassen sie sich minder auch aufhalten, man nennt sie mittle Zeuge. 181. — e) (f. d) rüstig, frisch: Eine r-e Mitterw. Auer, Sonn. 77 re. — 2) u. -ce: -e: a) f. Röthe 1c. — b) in Zssgn.: Ge-R. — Schmarre (f. d. 1a). — -re, f. -n: 1) das Röschen: a) die Raschheit. — b) Knusprigkeit. — c) jähe Abhängigkeit; das Gefälle eines Wassers; auch: Das Rösch. Jedermann. 2) (f. c) Bergb.: Wasserlauf (f. d. 2), ein auf 2 Seiten zu Tage ausgehender Stollen. Karmarsch 1, 106 und so auch: ein Kanal im Grunde als Abzugsfuchsbau, f. Karchenbuch 166; Was ihr ferner für Gepäh zu einer Bergarbeit im Schürfen, Rejchen, Stollen, Schächten, Streben, Hernhätten behoffet. Matthesius Sar. 137b, pgl.: Wenn sie gleich Bachstollen treiben und Alles aufsuchen und durchgehauen, 328b: Stollen und Arbeiten, die theils in dem Uberdrosch, theils im Schürfen re. bestehen. Die Uberdrschung besteht in der Führung von Graben in sich brennenden Richtungen in der Dammerde bis zum festen Gebirgsgestein meist, um die Beschaffenheit des letzteren zu erkennen. Karmarsch 1, 166. — 3) (f. 2) = Rösch (f. d. 1c) machen: Die Katze röscht den Schnee. Adam., pgl. barschen: Die Kechin röscht den Braten. Pz., pgl. ironisch: Du, röschen re. — 2) [rösten 2a. — 3) [Rösche 2.

Anm. S. Adam. 3, 140; Stalder 2, 332; Schmid. W. 439; Brem 236 re. und vgl. Anm. zu rasch, barsch re. — Reinbold erwähnen wir: Gesselle einer Rosch (d. i. einer Art ober Geschicht der Maurer. Hpt. Ztf. 8, 57.

Rösche, f.: -n; Rötchen, -(e)lein, -n: 1) Pflanzenname: Rosa, mit vielen Arten (f. Zssgn.). Ohne Zusatz meist = die gemeine R., R. centifolia — mit ihren vielen Varietäten, gw. (f. u.) roth, — „ihr wohlriechend und für die Königin der Blumen gehalten re., das Sinnbild der Unschuld, der Freundschaft und der Verschwiegenheit“ st. Oken 3, 2019; zum auch ausgebrannt auf mehr oder minder rosenähnl. Pflanzen, f. Zssgn. und z. B. bei Arnnia Chinesische oder japanische R.. Rauwolfe (f. b.), Zenea auch = Hibiscus rosa sinensis, Dürr = Sperkenfle d. h.: a) Rothe R-n; Weiße, gelbe R-n; Weiße, bohne oder rothe R-n; Hochkämmige R-n; Der Duft, die Pracht der R-n; Kränze von jungen R-n. Weing. 2, 8; Gegangen in seinen Garten . . , bob er R-n breche. Gabel. 6, 1; Seine Lippen sind wie R-n. 5, 13; Deine zwo Brüste sind wie 2 junge Zwillinglein, die unter den R-n weiden. 4, 5; Er soll blühen wie eine R. Hos. 14, 6 re.; Wenn ich unsere R-n lache | und meine Tage fröhlich mache. Sirm; Sie blüht und gleicht wie ein Röslein. Heine Lied. 110, 8, ...; schöne, volle Blumenkränze. Jodocus D. 3, 3; Reise, die Kommerl sind. Ad. D. 3, 67; 202 (f. Moos-R.); Wie die Nachtigall [f. d.] ... um die R. werben. Andreä Nest. 41a, in Liebesschwuren, nach prof. Sage; Wie . . Kupfer Geiste gleicht, | wie Feldesmahlen bei der Rose] erscheinen. Zesenhaft Ar. 12, 70 re. — b) sprchw.: Unter den R. (geheim): Geschwa W. 6b re., lat.: Sub Rosa (f. d. 1), im Vertrauen, pgl.: Etliche haben eine R. über den Tisch hängen lassen und, wenn die Gäste haben wollen beimgehen, zu ihnen gesagt, daß sie unter der R-n beisammen gesessen re. Sommer Kb. 217; Kleine Sprchw. 1005; Verschwiegener Eintracht wolle R. | trägter [der Wein] derantend in der Hand. Rosetin 1, 99 re. — Ferner vielfach bildl. in mannichfach kreinandergreifenden Anwendungen, z. B. nam.: c) zur Bez. des Erfreuenden, der süßen Lust re.; z. B.: Kein R. ohne Dornen. Sprchw.; Mit der Zeit pflückt man R-n, oder: (Die) Zeit bringt R. Sprchw., pgl.: Dem armen Hirten, welchem nie der nackte Strauch des lebens | Genusses R-n hat gebrochet. Rückert 1, 319; Zorn des Gebietenden beugt Boten keine R. Rosl. 350 re.; Mit R-n liegen, ruhen, gehen, wandeln, gebettet sein re., in der angenehmsten Lage sein, z. B.: Fasnet SW. 53, 242; Glaubst du, ich sieh auf R-n hier und weiß | mein Lebenszügel mit Lachen von mir weg? Klinger Th. 44; Sie fühlten . . von dem Dornenpfuhl auf Rosen sich gebettet. Rückert Rosl. 358 bc.; Eine Schlange (f. d.) unter R-n; Abschmitt (f., auf dem Wege der Liebe | Schlangen zu fürchten und Gift unter den R-n der Lust. G. 1, 239; Wenn . . die R-n unsere Lust, vielleicht kaum empfindlich, verblühn. Hy. 2, 163 re.; Wenn er die letzte R. | des Lebens wollen soll. Hölderlin 3, 176; Stillingen blühte eine R. in ihrem auf, ihrem ehelichen Glücklichen Wesen. Jnitting 2, 170; Was kann ich auch dem Kenig sein? Im dürren Garten Boden | blüht keine meiner R-n mehr. Hg. 295a, von Königin Philippa darf ich nicht Das erwarten, was zu meiner Freude sich sich entwickeln sehn möchte re.; Jacobäa breitet die Arme den Armen hinein, die Liebe tanzt das Kencilium zum einigen Geschlecht. Luther 6, 468a. pgl. den Preis, Kranz der Ehrere. — d) die frische Zugende blühte, man, die frische Farbe der Wangen, Lippen re. (f. o. u. 1); Die Hande Blühte, | die Wangen R-n. Heine Lied. 1, 161; Der Wangen Rötlichkeit, | die Lippen R-n, die Glanz der R. auf die Alle überschattete Ihre Wangen um Stirne. Klinger Chlaf. 177; Die R-n ihrer Wangen erbleichten. Mullner W. 3, 36; Der Wangen Lilien von R-n abwechselt. Rückert Rosl. 7a; Tenner sieht den R-n zu der Jungen. Rost. 2, 180; Der Wangen Gesundheitsröthe, ihren Wangen R-n. Rep. 7, 180; So verblüht . . | diese R-n | fescher Wangen. Hy. 2, 117; Auch die R. der Lippen vermeidet ihm W. Bieten. 1, 111; Den Glutwind, der die R-n und Lilien ihres verjüngten Gesichts auf einen ehrlichen Bauerstuhl machen konnten. Jean Paul Siebenkäs 1, 16; Ihre R-n sind dahin, ihr Auge bleibt die Wangen frischer blühn, | die meine Brust, die Adlerhöhe schien, | mit R-n sich auf einmal überziehn. 16, 40; Der Ritter Wang verlieret | hier R-n vor Angst. 14, 20; 23, 277 re., pgl.: Ihr bedrängtes Antlitz gibt einer sterbenden weiß R-n verspricht vom Tode. Heine Reis. 4, 47; Diese Hand und meinen R-n und vorhen durchglimmen. Hy. 7, 61 re. — e) zur Bez. der rothen Farbe, f. d. u. Purpur-R., ferner z. B. vom Schamroth: Kaisch Lilien ... schamhafte R-n. Schiere Gth. 1, 416; Ihren Wangen, von den zungfräulichen R-n der Verschedenheit überpurpurt. Zachrist Sh. 7, 188; Schamröthe, die ihr ganzes Gesicht mit R-n überzog. W. 5, 27 re., ferner z. B. (pgl. c-n-fingerig) vom Morgenroth: Der Osten R-n sich schon röthet. Mathisson Gr. 22; Da von Osten schon die R-n [Morgenröthe] blühn. Hy. 1, 173 re., pgl.: Sie war wie Osten vor Frende, diese Tenner, | da sie mit der gnanten Dämmerung, woran die unzählbaren R-n der Morgenröthe sprossen. Hölderlin H. 1, 126 re., ferner z. B. vom Blut: Sieh, wie ich seine Adelzeichen gewerbt habe mit meinen R-n betrauen; sieh die R-n, mit denen ich ihn ziere auf dem Wege zum Himmel. G. 9, 364; Er tilt unter den Todten und Verwundeten herum, sprechend: Kun haben wir in R-n. Jungius 2, 68 re.; f. u. Kirchyof-R. — f) Rothaar (f. d.), schwgr. Überdrüe: Die R. im Gesicht, am Fuß ze. bekommen; die R. besprechen, beruhen; Die R. zieht ab ze.; Das heilige Ding war eine vollthümliche Benennung für die R. Kmmerl 1, 2 re.; Und wortspielend mit ihr: Auch soll sie eine R. haben, die eine R. trug, bis dient ihr statt zur Zierde zur Linzier offenbar. Richter Flegl. 2, 134. S. Zssg., ferner zur Bez. andrer Hautfranheiten: Die R. von Nerven, Lepra naturiensis; Die R. von Mailand, Petiegra ze. — g) (f. d) etwas R-n gleich Blühendes, z. B.: Die R. des Mädchens. Ein lieblich-rieges tückisches Mädchen ist ja eine wilde R. im Walde, eine 17jährige eine Moosrosenknospe, die 15jährige die Moos-R. selbst, die 19jährige aber schon meistens eine Thee-R., zum erstenmal zart, schmachtend und Thee-R. bleibt sie dann, bis — die Liebe kommt, sie in eine Centifolie zu verwandeln nus sie vor dem bittern Tode zu schützen, eine — Klatsch-R. zu werden. Jahn Myth. 226; Unter R-n schläft das Mädchen R.. | eine R. falle und weckt die R. n. Chiej 2, 23; Dah . . ein Schmetterling [f. d.] an einer R. sange. W. 11, 220; 26, 21; O zweimal selig, wie . . | so jung frischer Pilgerschaft beblüht, | doch die geschlechte Rose ist irdischer bedacht. Schlegel Somm. 1, 1 re.; Dovarto (indem er sie durchsticht): Gott, was hab ich gethan! Emilia: Eine R. gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert. L. Gal. 5, 7; Wie diese R. (Schwede) steht! Ad. 19b re., Ahnl.: Wenn Sterpenzeier wand de R. Pielen | vor unsern Augen wild und grimm zerpflückt. Freitigrath 2, 126 re., ferner mehr in vereinzelter Anwendung, z. B.: Einst war mir die Nachtigall R. der Luft. Mir duften ihre Töne und blutschwarze Dornen verwunderten das entgiftete Ohr. Beer. 257; Die Sonne, | die R. des Himmels, die feuerblühende, heine Lied. 366; Das Christenalmum des 45. Psalms ist eine R. in seiner Gattung. Gh. 6, 122, etwas Vorzügliches (f. auch Rathbeilige) re. — 2) Etwas mehr oder minder rosa Farbiges, z. B.: a) Rosa, pgl.: Die gemalte R-n; R-n im Wappen; Der Hauptmann führt im Schild | ein Röslein roth vor Golde. Uhland 412; Die rothe Ros' und weiße, | die Jungfräulein unser zwischen Häuser. Zaungel Sh. 4, 249; Der Kampf der rothen und der weißen R. in der Lancaster und York. Nach dem Unterscheidungszeichen re. — b) Wenn das Fett in Abends R-n brennet. — Das, was die Weiber R-n nennen wollen, sind an der Spitze des tischtuchdeck zusammengebrannte runde Lichter. Buchenplatz. 2, 166. — c) Bank.: reinen Silberrückstand bei der Feinbrennung. Karmarsch 1, 1. — d) Bogenschießen das oben in Form einer R. zusammengefegte Glaswerk: Mit seinen glühenden R-n | der Kühner Bogenschützen das oben in Form einer R. zusammengefegte Glaswerk: Mit seinen glühenden R-n | der Kühner Dom. Feitigrath Garb. 114; So ist bereitet das bunte Glasmerk der großen über 40 Fuß weiten R. meisterlich in runder Form entsprungene Kunst-R. 21, 203 re.; so: Zur-R., das westliche Rundfenster. Brugge 2, 156, pgl. Zssg. 1. — d) Botan.: R., Wunder-R., runtliche durch Zuchten veranlaßte Ausweichse an Pflanzen (f. Gallet), z. B.: Die R. des Kohls, der Kartoffel. Ad. 1, 1; Die R. von Jericho. f. Jericho-R. — e) Eisenarb.: ein trichterender Fleck im Bruch des Stahls. — f) Färb.: bei Zmal gefärbten Tüchern eine kleine runde Stelle, der man die Grundfarbe gelassen hat. — g) Gartenb.: die linwendig gegen einander gebogenen Blumenblätter gefüllter Levinchicht. — h) Instrumentenmach.: runtes Schall-Loch im Resonanzboden. — i) Jawel.: ein rings von gleichgroßen kleinen eingefaßter runder großer Stein. — k) Jugend.: R-n und andre gemachte Blumen in Damenhüten. Hermes B. 8, 8 re.; so auch eine Menge von Bandschleifen am einen Mittelpunkt herum zusammengesetzt. — l) Schiff.: R. des Kompasses, Kompaß-, Wind-R. (f. d.), die nach den Strichen eingetheilte Kompaß-Scheibe. Ad. 1, 173 re.; Abwahl, Abschlacht: ein Theil vom Schweiß fück eines Rinds. Adam. — m) weidm.: die kreisförmige Erhabenheit unten am Gewieh des Hochwilds. Lude Bz. 272. — o) Zool.: = Meerstern (f. d.), Asterias 1. m. M.

Anm. Rhz. rósa, mhd. róse, and lat. rosa. Vgl. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur. Hohel. 4, 3 u. o.; Mit einem leichten Kleide | von rosinfarbner Seide. 3, 21b ꝛc. — nicht zu verwechseln mit Rosine (f. d.), z. B.: Rosinfarbe, -farbig, -farben, -farbicht, sanftes Braunroth in ihrer Zudersfrucht. Brentano St. 1, 14.

Zssgn., sehr zahlreich, nam. zu 1a, was unbez. bleibt, z. B.: Abend-: f. Morgen-R. 2.— Acker-, Adonis-: f. Frühl.-R. 2. — Alpen-: Rhododendron. f. d. 1, Oken 3, 2041. Wir, auf seinem Rasenplatz | die R. gibt. Matthisson 136 re., bair.: Alb(en)ranich, auch Berg-, Donner-R. — Anemonen-: f. Wind-R. — Annuthds- [1d re.]: Lebenden Rosl. 165. — Bär-: Lagerstroemia. — Bälsame-: Rosa eglanteria, gallica, — turbilac. — Beere-, Dorn-, Hagebutten-, Hymenel-R. ꝛc. — Bänder: 1) R. gallica, Essig-, Zucker-R. — 2) [2e] Hy. 4s, 74. — Bäuern-: Herbst-R. 2. — Bäume: 1) Viburnum opulus, f. Schneeball, auch Gelder(n)-, Holter-R. — 2) Rosenmalve. — 3) hochstämmige Rose. — Berge: Alpen-R. ø. Stein 1, 237. — Bisam-: R. moschata. — Blasen-[sic]-B., erysipelas vesiculosum s. bullosum, zerfressene oder zusammenfließende Blasen von der ver-

Digitized by Google

schiedenen Größe auf rosenartig ausgebreiten Boden. Bad Tagen. 382. — Blätter: Blatten-N. Zeche 9. 2. 137; Jaine 9. 3., 401, 2c. — Blüte: 1) blutrothe Rose; Blutröslein. Geranium sanguineum. — 2) [st]. — 3) [s]; Blut 12b. — Brände [st]. — Brunnéllen: Feld-N. 2. — Burgunder: Die dunkelfarbige (Centifolien) heißt Bilmeran-N., die kleine Provins-N., die ganz kleine Burgunder- oder Pfingst-N. Gem. 2. 59. — Büttel: f. Hunds-N. — Centifolien: R. centifolia. — Ciften: Cistus, nam. C. heliauthemum, auch Gold- Sonnenröschen, engl. C. villosus, Felsen-N. und C. ladaniferus, Wein-N. — Damaste-Rose: f. Essig-, Hunsels-, Pfingst-N. — Dörnen: Alpen-N. — Döppel: Hosenmalve. — Dörner: 1) Hunds-N. — 2) Balsam-N. — 3) [2d]. — Dotter: Balsam-N. — Dünen: Balsam-N.; Haferr N. — Ebel: f. Rosenobel. — Eichen: [2d]. — Erbs: 1) Hafer-N. — 2) Lychnis dioica. — Erntes: f. Herbst-N. 2. — Essig: R. gallica, bes. zu Rosenessig bienend; das Gerichen wurde auch mit eine C. gaben Schmi. 142; Der hohe Busch mit den glühenden K.-n. 9. 23, 353 2c.; Der O. Hierher werden gerechnet die Moos-N. (R. pumpinea), die Damascener-N. (R. damascena) 2c. — Damascener-N. (R. damascena) 2c. — Feld: 1) R. arvensis; Hunds-N.; Hafer-N.: Wie diese baselmische K. im Gebirge blüht. W. 29. 21, f.; auch Wein-N. — 2) Feldrösden, Adonis, Adonisröschen, und zwar: Ad. aestivalis, Sper., Feld-, Sommer-, Margarethen-, Marien-Röschen und Ad. autumnalis, Bunnett-, Feuer-Röschen. — Felsen: f. Gift-N. — Felzer: 1) f.; Felz-N. 2. — 2) [st]. — Fräulein: Balsam-N.; Hafer-N., f. auch Himmels-N. Ruh [12]. — Frühlings: 1) im Frühlinge blühen. Gem. 2. 59. — 2) f. Hafer-, Hexen-, Hexbs-, Sommer-N., auch Pfau, Morgen-N. auch [12]; Noch Rabba, der K. in Gabriel's Wogen. Bächer Kal. 1. 73. — Füß [st]: Rothlauf am Fuß, sql. Geschichte N. 2c. — Gärtner: im Ugib. zu Felz- und Topf-N. n. f. auch Hunds-N. — Gelber: 1) f. Herbst-N. 1: Die brechen-N. tosten ob den Zinnen .. Dem sanften Zephir wandelt man im Zärten Gelaren-N. Zeitlofer 14. 67. — Georgen: Lonicera periclymenum, Geißblatt [f. d.], Zeisig-, St. Jürgen-N. n. Schmeller B. III. — Gerichte: [st]: Essigsyrup, Salat, Salz-, Zucker-N. — Gicht: 1) Päonie [f. d.], auch: Königs-, Pfingst-N. — 2) Art Alpen-N. Rhododendrum chrysanthum, gelbe Schnee-N. — Gift: Narkum oleander, Lorbeer-, Oleander-N. — Gilch(en): f. Hunds-N. — Gilb: f. Gift-N. Gelchen [2l]: rosenartige Zierat aus Silber 2c. wern am Goller der Frauen hier abhangend. Bam. — Gürtels [st]: Art Fichten, Pinus taxus; zoma. Bad Tiago. 591. — Häfers: R. spinosissima, auch Dünen-, Bramer-, Heck-, Hafers, Stachel-, Pimpinell-N. 2c. — Hag: 1) f. Hain-N. — Hain(büttens): Hagen-, Hunds-N., auch R. villosa. — Heck(en): Hafer-, Hunds-N. — Heide(n): Hunds-N. Hafer-N.: Heidenröslein .. Röslein roth, | Röslein auf der Heiden. 9. 1, 12. — Herbst: 1) f. Frühlings-N. — 2) Alcea, nam. A. rosea, und Malva, nam. M. alcea, auch: Bauern-, Ente-, Garten-, Malven-, Mann-, Pappel-, Taat-, Stock-, Wetter-, Winter-N., f. spate, der auch anführt: Kleck-N., Mal. romana. — Himmel: 1) Agrostemma coeli rosa, pql. Agr. githago, Korn-N.; Agr. cotronaria, Damaskus-Malven-, Sommer-, Veil-Reke oder Nelken, auch eine himmlische Rose: Kinder, die von K.-n thun. Liebzge 2. 107. — Hölter: Baum-N. 1. — Hünder: R. canina, (weil die Wurzel gegen Hundswuth gebraucht wurde), auch: Gemeine wilde Rose, Butzel, Dorn-, Feld-, Hagebutten-, Hagedorn-, Hahn-, Heckens, Hetten-, Hoen-, Kern-, Zaun-N. — Hüte: als Schmuck am Hut getragen, nam. [2b]. — Jerichos [2d]: Die J.-n. Anastatica. — Die gemeine J. A. hierosochuntica. . Beim Verbrechen krümmen sich die Zweige paglatig zusammen und breiten sich im Wasser wieder auf wie eine Rose 2c. Chan 3, 1386, f. auch Brezgen (ober Jbrgen) N. — Jugend: [st]. — Jul: [2c]. — Kaiser: Mesua. — Kirchhofs: [st]: Seine eingefallenen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte Röthe, K.-n, wie man zu sagen pflegt. Hoshlander Wochf. 1, 23. Bur. Sch. 1, 208 2c., f. Blume 2b. — Klöppers: Klatsch-N.; Feld-N. 2. — Klätsch: Papaver rhoeas, Klopper, Korn-N., Feldmohn, auch [f. lg] alle Arg, einer Klatschschwester, K.-n-Preis. — Kompaß: [2m], — Königs: Gichtrose. — Köpf: 1) [st]: Hydropisias capitis, pql. Gelchter, Fuß-N. — 2) [2c] Apoz. — Korn: 1) Klatsch-N.: Roth ist die K.-n. Baberg. 50. 433 (oder 30 37). — 2) Hunds-N. — 3) f. Himmels-N.: Die Roten und K.-n. Hebel 8. 163. — 4) Blume K. Seaboisea arvensis. — Künst: [2c] und übrh.: eine künstliche, kunstvolle Rose. — Lärchen: Lerchen-N.; Gelber-N. — Lichts: Lychnis, nam. L. diurna Sibthorpii, Red-, Wald-N. — Liebs: Liebber: Gift-N. Zeitlofer 9. 1, 21; W. Vat. 4. 247, — Mai(en): f. Frühlings-N., nam. R. majalis s. cinnamomea, Zimmet-N.: Se frisch und rein | wie eine Maien-N. W. 19, 293 2c. und [12]: O Maien-N.! süßes Kind! Cysolat! Jchtzt Hamb. 1, 5. — Malven: Hebb-N. 3. — Margarethen: Feld-N. 2. — Marie(n): 1) f. Himmels-N. — 2) Feld-N. 2. — 3) Licht-N. — 4) Silene armeria unt nutans. — 5) Cucubalus behen. — Maggen: Jasminum sambac. — Mai: f. Gift-N. und Maien-N. — Mehl: R. damascena, mehrmals im Jahr, faß allmonatlich blühend. Damaszener-N., Der leichte Anflug einer organischen Blume der Hautgesäße, gleichsam die peremnenden Monatsblumen des menschlichen Körpers. Hebel (Modern. 4, 1826/28). — Meer: R. maritima, eine Varietät der Alpen-Rose, mit fadenförmigen Reichkranzen. — Morgen: 1) f. Frühlings-N.: eine mergenfrische [f. d., pql. morgenschöne] Rose: Mit einer duftenden W. 6. R. 7, 5; Zu dem Weg der jungen N. | lachte mir der helle Morgen. Ja. Am. Die Gluth ist klar, | wie Morgen-N. Ruh [12]. — Mus: v. Sch. 3, 371; Vor wenig Stunden blühte sie wie eine M., da pflückte sie der Tod um sie verderbte wie eine Rose im Mittag. W. 29, 21 2c. und [s. [2g]: Geschlecht soll sich unter Morgenröthen neigen, | dem dem Berzog der Rosen-N. [f. d.] gefällt. Jerusalem. Bd. 1, 1. — Nelken: Anrora nun, den Tag erneuend | nur N.-n nieterstreuet 2c. ähnl.: Rosen-N. f. ebendrein. — Münds: 1) Herbst-N. 2. — 2) [2d], pql. Wanzen-N. — Mütter: [2g]: Die zur Gesundheit aufmuntert. | Ich bekränze mit N. Bürger's Lenore 3. 1. — Myrrhen: f. Gerbst-N. 2. — 2) Lavatera. — 3) Nida absinthium, Papyellanunkel. — Pfäffen, Pfeffer: Evonymus europaeus. — Pfaffenhode. — Pfingst: 1) Gicht-N. 1. — Pfingsten: Pfingst-N. — Pfingstrose: Paeonia officinalis. — Pimpinell: 1) Sanguisorba. — Pimpernell, Pimpinelle: Balsam- und Hafer-N. — Plätt: Sedum, nam. S. acre, Mauerpfeffer. — Provins: f. Burgunder-N. — Purpur: purpurne Rose und so [se]: Des Herbst N.-n verglühen. Aleinge D. 1. Schon in der Wunden P. [2d]. Berg. Gr. 57; Seine Lider sind N.-n. — Saats: Herbst-N. 2. — Sämmel(s): f. Essig-, Himmels- und Veil-N. — Schnee: f. Gicht-N. 2. — v. 3, 37. — Schuh: [2l]: Jahn. 3, 135. — Schwefel: R. sulfurea, pql. Ber Balsam-N. — See: Nymphaea, Tach-, Wasser-, Weiher-N., f. II. Nymmel und: Die weiße S. (N. aquatica). Die Hirtagen im Hannover um Waßsaat] nennen die breiten schwimmenden Blätter „Seebuttlatter". Es ist ein Namen, der vielleicht etwas mit Seen gemein hat. Reise 3. Hier sind die breiten Blätter der Pflanze selbst haben sie einen andern Namen ...: Pepo-pein" und ihre ausdrücken am Grunde des Wassers liegenden Wurzeln .. nennen sie „Rastballen". Aosh (Gartenl. 9, 667b. — Silber: silberglänzende, weiße Rose. — Sinnel: f. Hunsrose, übrl. Ber Balsam-N. — Stein: Felsenjasmin. Ach. 63; Monatsbuch 3, 83. — Sommer: f. Frühlings-N. Auch als Beg. einer Apfelsorte: Sommerröschen. — Sönnen: Gift-N. — Span: pl. 80, 1, pql. Rosenfasan. 60, 1, m. d. Nandgl.; z. 4. ein Gebäng von künstlich Kleinen in einer Reihen Gehalt. — Später: spätblühend, üblerbr. Thümmel 5, 176. — Stächel: Hagen-N. — Stein: 1) Steinröschen, Daphne cneorum, Stein-Seidelbast. — 2) [2g] Beg. eines herrlichen Baues, eines Doms: St.-n mag man pflanzen | in einem Sommer nicht; | nicht mächt in wenig Jahren | ein Jahrhundert, reich und voll. | Ein herrliches Kirchen-N. auch als Beg. einer Apfelsorte: Sommerröschen. — Stöcke: Herbst-N. 2. — Tage: pql. Morgen-N.; Als Z. mit taufrischen Gebüschen. Joh. M. 330. — Tapeten: R. tunicata. — Teich: See-N. — Temperamente: [f. 2m] de gedanken vor dem Z., wie man eine Wind-M. [f. d.] hat. 9. 27, 70. — Thee: R. indica, zartduftig, f. Ing. — Töpf: in einem Topf gezogen, Zimmer-N., Gslg. Garten-N. — Teufel (chen): f. Hunsels- und Hundes-N. — Blumen: 1. Bugunder-N. — Vorbild: die man vor die Brust n. steckt. Jp. 7, 240. — Wänder: [st]: von einem Theil des Körpers rund einen andern ziehend. — Wängen: [st]: Mit beiden W.-n. Lindner 145. — Wässer: See-N. — Weiden: 1) Epilobium, Weiderich. — 2) [st]. Weiden-Röschen. — Wein: Balsam-N. — Wetters: 1) f. Herbst-N. 2. — 2) Hibiscus trionum. — Wind: 1) Anemone, nam. A. silvestris und nemorosa 2c., f. auch Gicht-N. — 2) [2m] Nach allen Richtungen der W. Mayr Alem. 151 2c., auch: Die Rose ist ein Bild der Wind-N. Pirzer 1, 223; 3a. 495b 2c. S. auch: Temperament-N. — Wünder: eine wunderbare Rose 1. B. [2d] und Jerich-N. — Zäun: Hunds-N. — Zimmer: Topf-N. — Zimm(e)t: f. Mai-N. — Zucker: f. Essig-N.

Röslein, dim. (baden): (schwz.) nach Rosen riechen. — -(e)lich, a.: roterhaft, fetig. Hoch G. 1, 13; 92 2c., pql.: In ihren rötelten Wangen. Alsace Thomas. 3. 91 (1849) 2c.; Rotter Wangen. Buchs Lt. 156. Schwz.: Da duft mir so rötlich, in gu rosenfarbener Farbe.

Rösen: 1) a.: aus Rosen bestehend: Ein w-er Kranz. G. 30. 429; auch = rosenfarbig [f. d.], z. auch Arch. Anm. — 2) te. (refl.): in Ehzg.: Der-, mit Rosen (z. B. in und in) bekleiden: Der Strauß hat nun im Feld sich w-t. Ruh [12]. Noch steht mein Haupt ganz mit Reif bes. Rosen 2, 268 2c., ähnlich: Mit dem jungfräulichen Purpur der Beschämtheit überrost [nach Shakespeares Romeo 3, b, 2: cowed over with the virgin crimson of modesty], | überwurzen. — -enhaft, a.: rosenartig, -ähnlich. — -enhaftigkeit, f.: Mit der Mund. Bainer 139. — -enobrl, m., -es; pl.: eine engl. Goldmünze. Wagner. 3, 732[3] 2c., hier scherzh. Ersatz. 130 verkreislicht: Ortsteil. — -elle, f.; -n: = Rose 1), (f. Anm. 2a, b.); rosenartige Bergierung oder Figur [f. d.], z. B. auf Antiken, wie die Verzierung der Ränder der Schale, welche Agrippina der Altere in der Hand hält, musikalisch zusammengesetzt. Gruhe 3. 288; Darinnen, die hinter schweren K.-n zusammgesetzt waren. Grimm K. 2, 376; 6, 32; Von den Schuh-K.-n bis an den Knie-K.-n. Gryph. 3, 11 2c., f. K.-n-Stuttel. — -ensteinschneider, -in: Edelsteine, „mittel- und Halb, oben aber zu kunter kreisseitigen Facetten geschliffen und in eine Spitze auslaufenden". Hamacher 3, 407; G. 29, 25 2c. — -ei: f. K.-n-Bauer. — -ei: zudringlicher Schelm, der in die Wasserrad-Wellen [Speichen] greift. Jahrbuchstadt 196 2c. — 2) Beg. verschiedener rother Farben. — 3) (Marmorieren) K., eine Spielsorte. K. — -eklieren, tr.: z. B. Postetten machen: Gretstone 1., f. Rosette 1b; Zucker-e., f. ebd. 1c. — -ieren, tr.: 1) Rosen streuen. Kormeyer 3, 371. — -ig, a. = rosenfarbig, licht, rosenroth [f. d.]: Kuß ist den rosigen Mund. 8, 34b; Die e-en, silbermunterten Wolken. Jerusal Nov. 1, 18. Wie der Frühling | milde Sonne z. anglaßt! Geibel 3, 11. Tod r-e Weib. 336; Die von der Erbhung z. angezündet Morgenröthe. Gruhe 3. 9, 11, 412; Hafer N. 168; In der r-en Frühestzeit Stimmung. Prus 8, 2, 168, pql.: Alles um ihn her sieht rothsiech 2c.; Himmisch umgartet mit r-en Fingen. Jak. 16, Mit so r-en Sternaugen. Ernst Gemb. 2, 5; W. Ot. 13, 410 2c. und Jiffg. 4. B.: Der Himmel anzündet in r-en Morgenglanz. Gries Sch.; Blumen hellen, und weiß. Jungs Gez. 1, 20; Auf weichen weiß-e-en Mädchenpfoten. Heine Sal. 1, 220 2c. — -inseln (spau.), en., -e, m.: = K.-n; Name von Donquirote [f. d.] Pferd, und danach scherzh. zur Bez. eines schlechten, z. B. mager.: Der leichte „Regimentsrose" her | nicht mehr die Staten wert ist. Biemann 2, 97; Bahner 4, 11; Kanzler 3, 301. Thümmel 6, 38 K., häufiger sem., z. B.: Gottsell Sch. 257 K., N. 3, 242; Kobl N. 1, 25 u. a.

Rösing, f.: -n; Rosinchen, sein; -ner: 1) an der Sonne getrocknete Weinbeeren (franz. raisin sec) K.-n in Backwerk; K.-n und Mandeln essen [f. Simonen-

futter) ꝛc., verall.; Von der großen Roßein oder Meertraubel. Roß Dn. 284a. Sprchw.: Gleiche N-n im Stall haben, mit Dem, was man hat oder leistet, groß thun; Er hat große N-n im Stall und, sieht man zu, sind's laum Kreutzen ꝛc. Zur Beg. der versch. Sorten (s. Gliede, Kreuthe), z. B.: Mastalter-N-n, ferner nach der Art der Verwendung, z. B.: Zieh-, Karr-, Torf-N-n ꝛc., ferner z. B.: Pick-N-n, von blauen Beeren; Sultans-N-n, Zuckter Roß. 315, besonders groß; Traub-N-n, als Trauben mit den Stengeln verbandt, nicht als abgepflückte einzelne Beeren ꝛc. — 2) im Arzt wilder Beeren — mit schwarzen — den N-n (t) ähnl. Beeren, ampelopsis hederacea (Scelle, Erdeu-, Zaunrebe), z. B.: In jeder Ode des Gartens steht eine grune Hutte von wilden N-n. Gruner 3, 155; Zwischen N-n und Brombeergestrauch. 2, 109; Ein N-n-Strauch. W. 21, 250 ꝛc.

Rosmarin (kal.), m., -(e)s; -e: 1) eine Pflanze, Rosmarinus (elg. „Meerthau", pgl. lat. merrhoscfeuchtem N. Richer 2, 310 ꝛc., f. nam. B. Lunz. 5, 385 ff.); Der gemeine N. (L. officinalis), . bei uns in allen Gärten, bes. auf den Dörfern, wo im Zweig bei Hochzeiten getragen werden [pgl. Jam. 3, 137 ff.], ., enthält viel ätherischest Öl, woraus man das sogen. ungarische Wasser (Aqua reginae hungaricae) macht. Oken 3, 1072 ꝛc., Der N.-Wäldle wird, wenn dessen Kraut mit die junge Braut mit Laub; ; mehte man ihm Kranz, vom Kranz winket; mich die Trauer um die Bahr'. Al. Schreiber (Lesebin Berlerer. 267) und so als Symbol der Trauer: Statt Myrt' erwacht der N. B. 16a, statt des Beaute der Todtenkranz; Umwinden auch sein Grab frin N. Freitzgan 1, 166, Tulpen, N. ꝛc. Hagedorn 3, 178 ꝛc. — 2) Auch einige ähnl. Pflanzen, z. B.: Wilder N., Ledum palustre (Ohn 3, 961) ꝛc.; Zunafern-N. ꝛc. — Junipera sabina, f. Kindsmeth. — 3) Mhd. neutr.: Gedenchtlinger Bo. 26; Rosmarie, Weiß Rom. Op. 3, 275; Rosmarin, Wunlater 1, 40 ꝛc. — Mit Umlaut: ., bes. rothe und weiße N. Garrett. 10, 444a.

Röß, n., -eß; -er; Rößchen, (eßlein, (el); ä: 1) obverd. — Pferd überh., f. Jam. 3, 136 und a; so auch in den Zsfzg., f. die von Pferd und e. nam. das in den Bergen Oberdeutschlands übliche Saum-N. ꝛc. — nach allgm. bedeut. Gebrauch aber als edlerer Ausdr., zumal von einem muthigen, feurigen Pferd, das kann der Belege behaft?. N. und Reiter (f. d.); R. und Mann. Pf. 76, 7; N-e werden zum Streitlage bereitet. Spr. 21, 31; Seine N-e sind schneller von Adler, Jer. 4, 13; Beschnet N-e an und laufet Reiter aufsitzen. 45, 4, Wehlen, sitzt auf die N-e. 9 ꝛc.; Wie bald ich zu N-e die Welt mag nennzagen. B. 66b, Daß er eine Mähre für ein gut N. begahlt. Gegner 3, 40a; Mit 30 reisigen [f. d.] Reiten, schwadroniren, 23 N., ein munterer Gaul und ein Reßlein ꝛc. Spindler Stadt 1, 9; Bettet das muthige N. nach der Mietherlieder, Tieck Ges. 1, 14; Ein Herr aus Schwabenland., Des Reßlein war so krank und schwach, Er zog es nur am Zaume nach. Uhland 370 ꝛc. — a) Sprchw., Bilder (f. d.) in dem allgm. Sinn wie Pferd (f. d.), z. B.: Wer das N. gehelt hat, der heie auch den Zaum. Hebel 3, 240, nach dem Verlust des Hauptzäuchens kümmert man sich um den des Kleinern nicht mehr ꝛc.; Daß N. unter dem Schwanz zäumen, Luther 3, 140b ꝛc.; Einen auf dem Roß fahen (f. d.), N-e fangen. W. Meth. 1, 8 ꝛc. — b) zum. überh.: „ B.: Der Mein . . ter tas abs wirsch Reßlein laufen macht; der Wein zündet das Fleisch an. Johann Lasky. 25; Die ist am beten, wenn der Staum sich zammelt / auf schaum gen N-e / über blauer Fluth. Mahnke Fr. 43; Meinest lebend Reßlein war verhandlung / und seine Augen verschabig. Hiebel Mal. 1, 90; Saitlet euch nur, bötzen N., ihr wollt über Wellen traben. Zyce (Wackern. 4, 240b) — Schiffe, f. c: Meer-, Schwimm-N. ꝛc. — c) Zsfzg. überh. (f. e.) wie von Pferd (f. d.) überh., Zeugen nach dasse. Gebrauch gem. nur von edlen, muthigen Pferden (doch f. g. B. Pflug-N.), z. B.: Auf einem Berber-N. Ab. 46b; [Der] vor den Schreerfug mit die Gage und Gemächtne des Lebens gern Streit- und Tanner-N-e vorspannte, anstatt eines Jauch nächtiger Akkab- und Aderpferde. Jp. 21, 32; Ich stehe mich nach keinem Edel-N-e, nach Prachtgeschirren nicht u. Lenau N. 118, Ein Feuerwagen und Feuer-N-e, die trennten Erde und Himmel. Jacobi Werke 1, 273; Ritter-N., Hippogryph und nam. der Pegasus. Heiligrath Gedt. 127; Feine Rem. 204, Schuyler (Am.) 40 ꝛc.; Hand-N., f. Handpferd 2 und daher obverd. übertr.: ein Gut, das der Besitzer neben seinem Hauptgut — wo er wohnt, der baut, kann., Das weiter Zaun-N. an den Zaun gemahnen. Jp. 610b ꝛc., Tort wiederum sich laut die beiden Kampfroß an. Rückert Nesb. 45a u. ö.; Die dem Mann mit Weite mit Krieges-N-en und Wagen; habn entgegengerent. N. Al. 5, 226; Mit Truppen von 40, 70 bis 100 Pferden und Wantlichren, denen ein Reit-N. voranschlagirte. Spindler Reg. 3, 93; Da ward der Wanrer Wafferreiter, f. ein rascher Meer-N. [= Schiff] fand im Port. Ammermeer 596, f. Schwimm-N., pgl. Seer-N., die Strähne den Meben-N. unter dem Schweife / abzuhauen. D. Al. 3, 87; Das ernannte Roß-N. 24, Ein gutes, ziehliches Reit-N. Gartenlf. 103; Das unbändige Reit-N. Prater 326 ꝛc.; Geht zu seinem Roth-N. . . . zu seinem Schimmel-N-e, f. in dem Schimmel, rothgelblichte Mähne. Lenz 2, 250 ꝛc., Saum-N. (f. o.), Packpferd nannell, auf Gebirgswegen [f. Saum-Pferd], B. 125, 23. Jul. 25, 124; Grubhan 3, 42; Jak. 52ba ꝛc., zuw. allgm. — Saumthier, z. B. Gisl. 6, 18, 20 und spottend von Pferd, die sich mit Beute beladen. 35, 76 ꝛc., Ein Salsch-N. meinend sind zum Aden-Pferde. Lenzingen Gedt. 1, 37; Ein Saumthier auf vier Füßen, Ein gutmüthiges Schiefe der Dampfmaschine [Lokomotive] nebenher; und durch die Flucht auf rauchen Radenpferden [ein bunted Schimmel-N., dampfschnaufend wie er [Dampfschiff]. Reichard XIII (f. o. Meer-N.); Thobit, wenn sie mit ihren N-en-en ein Fahrzeug [Schiff] ziehen. Ammermeer 1, 125; Ab. 283, —, f. in und Werrfuhrt 5, pgl. Meer-N. ꝛc.; Diebauerpeitschen Sonnen-N-e. Anschaul. Nel. 12, 68; Jak. 59bc.; Der Roß

durch Waſſer in den Erdgängen aufgelöſte und ſo mit fortgeführte, ſich dann am Geſtein abſetzende erdige oder metalliſche Theile (vgl. Stein). Dazu: Rohgut Waſſer, M. mit ſich führend. — 3) (ſ. 1b) Art Braut (ſ. d. 14) der Thränen (auch hier mundartl.: der Wein, Johs.) In den Halmen (mag in der techiſche A. v. Lenz. 3. 15 mit Anm.: Der R. (rubigo) iſt ein gelberother Rothgrieſer Staub, der die Gemächſe anſtiftet, den unerfahrnen kann man zieſ Meldthau [ſ. d.]. 91 n.; Mauthilfe (R.-n). — Die ſtehten ſich in drei Zunften: Leiten-R.-(Brauns); Aeter-R.-(Wagen); Treſſel-R.-(Pfeil). Thun 3, 473. Gras-R.-n, Puccinia graminis. 52. auch: Getreide-, Weizen-R. n., ähnl.: Kellen-R. n., vgl. Aus 2c. — 4) vielfach in techn. Anwend.: R.-Eiſen-R.-eine eigend beſtgerichte Unterlage für Feuerung oder für etwas in ſie oder über den Feuer Zugubereitetes, wie meiſt gatterartig, theils aus einer Reihe paralleler Eiſenſtäbe, theils aus zwei ſolchen ſich rechtwinklig durchſchneidenden Reihen, ſ. B.: a) ein bewaglicher Rahm paralleler Eiſenſtäbe mit Handhabe und Füßen, theils Etwas darauf über Feuer zu legen, theils Feuer ſelbſt darauf zu legen: Die Kaſtenſcheer ſehen die zu beſtiſſene Platte erſt auf einem R. oder Keben; Auf dem R. geröſtet [ſ. d.]. 3. Mof. 2, 7. Auf dem R. oder in der Pfanne gebacken, 7, 9; In Pfannen, zu R.-ten 1. Chr. 9, 31. — b) ein Rahmen mit Eiſenſtäben, Anatom 110; Röſte mit Kohlen .., darauf, ſorter 3t. 2, 152; Roſte, auf welchem Bratpfannen ſtanten. Immermann M. 3, 4; Durch ein Kohlenfeuer auf dem R. erwärmt. Baumann 2, 361. Ihr eigen Aas auf glimmen Röſten braten. Lebenbild 1, 81; Auf Röſten .. braten. Schuppius 1, 1. R. ic. — b) an ihrer Stelle bleibende Unterlage der Feurung in Ofen ꝛc., ebenfalls meiſt gatterartig (ſ. Feuerraum 2c.): Die Roſte des Ofens. Barmarin 2, 123 u. o.; Treb-R. .., freiſtehend .., durch die Maſchine langſam fortgeſtellt, wodurch das ganze Brennmaterial .., Trichter der Kohlen zerſtimmt auf ihn herabfallen. 243; Ein gemauerter R. .. Bei ſ. befindet ſich ein feiner Reben-R., auf welchem eine Zumfeuerung kommt. 1, 22 ꝛc.; R. bei den Flammöfen jener Anum, in welchem das Brennmaterial verbrennt. Dreſſler, Schmelzofen verſucht Roſt und einige mit Zugöffnungen verſehenen feuerfeſten Steten oder aus einem ſchachtförmigen Raum, über welchem in Entfernungen von 1—4—6" Eiſenſtäbe (R.-Stäbe) liegen, worauf das Brennmaterial geworfen wird oder in fuhrenförmigen Roſten (vgl. gefingter R.-Stäbe (Terrer-Roſten). Jahrschrift 197; Brand-R. m. in Flammöfen ſtatt Gregeſſen [ſ. 5] ꝛc.; Herd-, Kamin-, Ofen-R. ꝛc. — 5) (ſ. 4b) Hütt (ſewd.): R. oder) Erz-R. heiße man einen groben oberfeſtigen mit Maſſen unfangenen Raum, in welchem man Erze und Bleiſchlacken oder Brennbarkeit langſam und damit zum Theil das Verbrennen des angezündeten Brennmaterials einer ſtarken Glühhitze ausgeſetzt werden ꝛc. Jahrschrift 70 (auch Röſter, Anbinag), ſ. roſſen. Dann aber (Anbinag und Anbinag 9400 ꝛc.) auch: der in dem Röſten geſchickte Raum (auch Röſte, Anbinag) und als Maß, die dazu gw. verwendete Menge (ewohl des Erzes als des Brennmaterials), — wie auch: das Produkt der Röſtung, — z. B.: Einen R. betten. den Haufen ſchichten; Den R. wenden, das unter Erz benaſſte unten und auf das obere bringen. Der R. wird ſo lange gebrannte Erz herausſieben; Den R. laufen (ſ. d. 12), das geröſtete Erz nach dem Schmelzofen bringen (was der „R.-Käufer“ thut); Den R. aufſetzen, im Schmelzofen ꝛc.; Ein R. Zinner im meiſen. Gregeſtig 60; Einer zu viel Anum ꝛc.; Im R. Schlich [ſ. 7] von 30 Centner [ſ. abröſten] ꝛc.; ferner in Zſſgn.: Das Darren unterſcheidet ſich von dem Saigern darin, daß bei in metalliſcher Geſtalt mit dem Kupfer gleichfam beraubſchwindende Blei ſich verdirrt und in Verbindung mit dem Kupfererzmehl als Darr-R. von den Arbeitern genannt. Karmarſch 3, 318; Der Kupferſtein wird .. geſchlagen und dann breimal zwiſchen Mauern oder in ſog. Röſtſtätten .. geröſtet. .. Der erfolgte Darr-R. wird in einen Schachtofen .. mit einem Zuſchlag von Schlacken verſchmolzen, welche Overraten des Saigern heiße. .. Der Steinſtein wird nun nochmal geröſtet .. Dieſe Röſtungen .., deren letzte den ſog. Gar-R. [bei Anbinag Kupfer-R., verſch. ſ.] liefert ꝛc. 2, 320, Garſchladen-R.: der nochmal geröſtete Garſchlackenſtein. Lampe 2c. — 6) (ſ. 5) Kalkbrennen.: R., Kalk-R. (Kalke, Aicin), ein aus Kalkſteinen und Holz geſchichteter Haufe zum Kalkbrennen ohne Kalköfen, — und: die mit einem Mal ſo gebrannte Quantität Kalkſteine. — 7) nach der Aehnlichkeit mit 4, in manchen Gallen ein Gitterwerk oder Gitter: a) auch Eiſen (Eiſen-R., verſch. 11), z. B. am Einlauf von Waſſerröhren ꝛc., zum Zurückhalten größrer im Waſſer ſchwimmenden Gegſtre; Im manchen Gegenden pflegt man in den offenen Thoren der Kirchhöfe Gruben zu graben und zum einem oder beiden Seiten Eiſenſtangen R. darüber zu legen, damit zwar Menſchen, aber kein Vieh darüber gehen könnt. Abelung. Der Kirchhof muß ſich feſtig gegen den Anlauf der Schweine wehren. Dies bezwegten die daran befindlichen Thoren und Roſten. Meier Bd. 3, 201 ꝛc., R. am Heim, ſ. Helm-R., Hilter ꝛc. — b) aus Holz (verſ.-n, z. B. Scheer-, Kiefer-R. — Bank, aus Schwellen und Bohlen verſchränkte Unterlage in Sumpfboden ꝛc. zur Aufführung des Grundbaus, und zwar: Einfach) liegende R.-r oder: auf einanvumte Pfahle gelegte R.-Bank-R.-r (ſ. verſch.): Auf neun ſolch neben einem Iſolirten ein grundirte Sumpfſtock, wo man Pfahle eingerammen und R. ſchlagen mußte. G. Zeit. 1, 328; Alle Gebäude ruhen auf Pfählen und wärden ohne ſolche Roſte von unterwerrlich langen Bäumen im Gebrauche verſtanden. Kabl Bet. 1, 19; Mahlen R. 2, 1 ꝛc. — Verſtrr auch in einigen techn. Anwend., z. B.: a) Münzw.: (vgl. etwa 1b) der Zuſatz meiſten Metalls (Kupfer) zu den edlen bei der Münzbeſchickung (Legierung). — b) Perſamentk.: am Webſtuhl ein Geſtell vor der Lade, mit feinen hölzernen Stäben, die Fäden der Kette gehen zeilet werden (auch Rollenreit). — c) Schiff.: Kajüte, — nicht bloß „bei Holzgellen“ (Adelung, Hall. Reeſ), ſondern z. B. auch: In der Kajüte um den Kapitän .. Eine ſie hab denn gerben R. zugamen, mit dem Beyden, den den Kapitän ein Fenſter gehabt. Simplic. Bild. 2, 210. — d) Steinmetzk.: Vorrichtung zum Einlegen (ſ. d. 1b). — e) Waſſerb.: ein aus Pfählen zuſammengeſetzter Damm; ein mit Faſchinen oder Steinen ausgefüllter Einbau von Pfahlwerk ꝛc. — 9) Hiſtoriſches: Roſt, [Hentgarth, — 10) ſ. Roſte 3.

Anm. In Brt, ſ. adv., mdt. rost, in Brt. 4 röſt n., ſ. Graff 5, 54 f.; Weigand. Gl. 442, der Beides zu roſten (ſ. d.) ſtellt, vergl. röſten 1 und 2, doch ſ. auch Haeſe, Anm. zum in Allgem. überall (außer 9) mit geſchwächtem Vocalen, ſo auch in den Compp. ſ. d., adj. roſtig; roſten, roſtigen, roſtagen ꝛc., — und in 2: röſten (1), röſtigen, mdt. roosten. S. auch Bay 297.

Zſſgn. A) m. Aber-[3]; Birn-[4]; Brand-[4b]; Brat-[4a]; Darr-[5]; Deſt-[4b]; Treſſel-[7a]; Feder-[3]; Feuer-[4]; Gitter-[7]; Gras-[1]; Grün-[4]; Gruben-[3]; Gitter-[3]; Heim-[7a]; Herr-[4b]; Holz-[7b]; Kalk-[6]; Kamm-[4b]; Kiefer-[7b]; Kohlen-[4a]; Kitten-[4a]; Kurfeer-[1; 3]; Meiten-[4b]; Meſſing-[3]; Mühl-[7b]; Scher-[5]; Teerren-[4b]; Weizen-, Zeilen-[3] R. u. a. m.

B) Kollocut: f. Roſtbett.

Röſte, f.; -n: 1) Hüttenw.: f. Roſt 5. — 2) Kalkbrenn.: f. Roſt 6. — 3) Landwirtſch.: das Roſten (ſ. d. 3) des Hanfs oder Flachſes; der Ort dazu. — Roſte, der rottende Saft oder Schleim (ſ. Rotte und Zſſg., und Mak Anm.), z. B.: In der Flachs-R. am Einweichen gelegen. Schilling Gloſſar. 2, 135, Der Flachs .., durch die Waſſer-R. zubereitet. Lenzig Bild. 2, 95 ꝛc. und öfter; Taſchl., wo mit Scheiter ſagen, eine harte R. aufgeſchwollen. Schmidt Bild. 2, 1 und hartes Holz m. — 4) Krappmühl.: = Mull 2. — 5) Rockk.: a) in Butter geröſtetes Mehl. Adam. (bei beiden Roſt m.). — b) Gericht aus geröſtetem Kartoffelmehl (häufig zum Kaffee als Frühſtück): Eine gute Roſte, wenn nicht ein Klerikale wien ihn verzehrte. Sonntag 9, 333; Die Gedärfel-R. 95.

Röſten: 1) intr. (haben, ſein), Roſt (ſ. d. 1), Roſtflecken bekommen, roſtig werden, eig. und übrtr., — teilmer tr. (ſoflit.) — c. machen: Eiſen rochet in feuchter Luft. Die Feuchtigkeit roſtet das Eiſen. Die edlen Metalle r. nicht; Alles Gold und alle Liebe roſtet nicht. Spechw.: Eine geiene Zeit, die nicht roſtet. Bienr 2, 261; Die laſten Schwanzhaken nicht ſind künftige Unbeſtnen r. Sidonius 1, 115, legen ſie zurück, ſo daß ſie all mehrend den Glanz verlieren; Die alten zungenreichen Glocken. Gubden R. 1, 13; Ein Kabel .., ſchwarz geröſtet. Kinder Mal. 1, 65; Weil die Pfaffiſche reſtet [ungebraucht rubt], ſie leidet Mangelhaft entwurzeln teilte. Zuſtapf Bd. 7, 138; Ein eiſern Schwert, von Rott geröſtet. 8, 102 ꝛc. Prolf, der Bolksſpr.; reſtern, vergl. Bem. Wörterb. 3, 865; ſatt.: reſten, Schm. 2, 7; reſtern.

Zſſgn. (mit ſein), z. B.: Ab-: durch Roſten abgehen, ſich trennen. — Aus-: 1) vom Roſt angefreſſen werden; Wenn ſchwarzen mit Roſt unternommen Bart, ter ich faſt wie ein angeroſteter Bortegeſchloß anſahen. Kapper Bart, 1, 41; und faſtkt.: Hat ſo-n der Sorge des Brautgaſt [einmal Seiten getraut. B. H. 2, 378 ꝛc. — 2) durch Roſt anfleben, zuſl. einen. Brot: ungar. Satt rerot. Grimm — Ein-: durchdringend roſten, vgl. verkäſt: Das Eiſen iſt durch und durch geroſtet. — Ein-: ſich mit einbüllendem Roſt bedecken, nam. inſofern Etwas dadurch in der Bewegung gehemmt iſt, ſteckt, feſtſitzt, eig. und übrtr.: Der Schlüſſel iſt im Schloß eingeroſtet. Schmidt Bild. 2, 1; Zwanzig Jahre hatte ich wie alted Eiſen ſtill gelegen und war eingeroſtet und verroſtet. Andr Bet. XVI; Wie traurig iſt es, einen Fürſten ſo ſtein [dumpf zu verwittern, anzuh eingeroſtigroſt Will. 4, 141; 9. 12, 48; 20 ſt erlaubt, eine Stimme wie die Gottes ꝛc. zu laſſen? Zſchokke 20, 1 130; Einroſtſtehe, ungeordnete Meinungen, Katte Bet. 41; Er hab ſeiner Maſchine allen möglichen Unrath, nicht ein-zur. Kleidg (Gabrauer 5); Die Reichstagsmaſchine, mit ihrem ganzen Wirrwarr von etwa 500 Räoren und Rädchen zu Regenſpurg eingeroſtet. Gervinus 5, 7; Das ſeinen Talent einroſten zu laſſen. Zſch. 187a; Der Mut iſt eingeroſtet in den letzigen Geſellſchaften. Gutzk. 1, feſtner faktitiv. — Ent-: r.: vom Roſt frei machen, — auch übrtr.: Durch langes Feuern wird, ſo ſie ſich hier, verſchen Stets und Streich; und dadurch die Feſtigkeit der Gewehre. Mutter 1, 147; Bohl 2, 147. — Über-: ſich mit Roſt überziehen und faltet: Zugrenchbung, die zu ſehr [den Schein gefälliger Sitten überzieht. Zeitgeſt Bauer 1, 4. — Um-: ſich mit Roſt umhüllen. — Ver-: durch Roſt verderben, eig. und übrtr.: Verroſtet, einroſtet, verroſtet, verroſtet alten ꝛc.): Verroſtetes Eiſen; Unmäſſige und verroſtet Kantraten. Clavius 2, 43; Die Gaterrede des deutſchen Reichs, [verroſtet, verwurzelt. Baier Thorn. 1, 205; Verroſtete Bretzeln. Mozart. 1, 1018; Meine Kollier verroſtet [an Rumen [Frauen“. Pfeffel Bd. 3, 131; War alt, in ſeinen Meinungen und Anſichten verroſtet. Weil Alkm. 257.

Röſten, tr., zuweilen intr. (haben, ſein): 1) (Roſt 4 ſ.): Durch das Wirkung eine und verderben; Hätt ungeſtraft, wenn ſie ſich [auf dem Roſt (ſ. d. 4a) braten (ſ. d. 1), vgl. b: Da ſein Streitſeyer etwas auf dem Roſt geröſtet. 3. Mof. 2, 7; Alle Tage wird auf und bei einem großen Steinkohlenkamin .., abwechſelnd eine gebraten .., je einer Perſonen ſolcher gebratenen Fleiſches. Eſchenb. 3, 109; Wie bekannt, wie bratet, wie röſtet, wie ſieden ſie ihr Fiſchel. Forter M. 1, 109 ꝛc., auch intr.: In Meine gebrach, die benennen Dörfer zu ferengen.; [doch ſie weichen mit Waſſer die r-den Eingeweide. V. D. 12, 363 n., vgl. Roſtbrei ꝛc. — b) Koch.: r. durch Hitze bereitet bräunen (ſ. a — vergl. brennen 7c und k.c.): Kakaonen. Karlsruhe 1.; Die geröſteten Brunnen. Hebel 3, 14; Holzſpach-Reihen in Butter r. Ahlmer Stein 64; Wenn und Thierchen ein wenig weder gebraten hatt geröſtet [ſaftig, kalt] ſtehet wäre. Heinlein Reg. 3, 135; Der feine geröſtete Kaffe. B. 3, 59; Obſtak., auch geröſtetem Mehle. Th. 11, 7 ꝛc.; Wird durch Anbrechnung und anfangende Röſtung der Oberhäute die Rinde [des Brots] gebildet. Karmarſch 1, 370 n.; Der Kakaonenröſter. Bohl 1, 173 ꝛc. — c) Landwirtſch.: Das Gedeverſten der Erz zur weiten Verarbeitung durch das Glühen ꝛc. Schmelzkunſt 197; 70, vergl. dazu. Karmarſch 2, 645 ff.; Das Roh-R. [der Silbererze] hat vorzüglich den Zweck, die Schwefelverbindungen .. in ſchwefelſaure Salze zu verwandeln. — Das rein Gar-R. [ſ. 5] ſoagen leiſt eine gegenſeitige Zerſetzung der ſchwefelſauren Salze und des Kochſalzes ein ꝛc. 3, 317; Todt-r.: von dem Glühen der Erz bis zu völligen Entfernung des Schwefels. Schmelzkunſt 213 ꝛc.; Röſtung; Röſter, ein

Digitized by Google

beim R, beschäftigter Arbeiter ꝛc. — d) übtr.; z. B.: Tadelnd (im Register) werden die armen Seelenknäblein so sämmerlich getreut, geflammt, gebacken, gerächt und gereibet. Fischart B. 121b; Dort reibet sein Mittag den Winger. Sal. Schneider (Manual. 1. 1633b). — 2) Landwirthsch.: (in einigen Fällen) durch eintretende Feuchtigkeit mürbe werden lassen, und — intr.: so mürbe werden, nam.: a) Das gemähte Getreide, nam. den Hafer ꝛc. trocknen in Meisen), in Schwaden der Feuchtigkeit des Thaus und Regens einige Zeit ausgesetzt liegen lassen, als Vorbereitung zum Dreschen: und ihrer, — Ob der Haber recht gereibet habe. Krünitz 9, 619, vergl.: gereifet sc. — b) (f. a) Das Rotten (f. d. 3), Rötten, Rösten oder R. des Flachses. Haemocht 1, 802, vgl. Räse Anm. u. Anm. 3, 166. Wecken lang (hat) nann auf der Au (Anm. und Thun) [ist] die (Flachs) gereibet. V. 3, 133; Den Hanf r. . . . retten lassen. Krünitz 57.

Rösig, a.: 1) mit Reif (1. d. 1a und b) bedeckt, verreift, eingereift — ein. und übtr.: Und ihre Gesichter [sc. d. Hexen] sind ihnen, als wenn sie mit Mehl gepudert wären. Die nicht r. werden, wie lange sie liegen. Büchsenmeister 42. An alten r-en Mauerbrunnen mit lesem Kraut abgebrannt. Clavdius 3, 63; In r-er Bäume. Lenkiprech 2, 277; Durch Mauergestalt gelb-r-er Blätter. Geiler 200 (f. Reif 1). — Mhd.: Luft mich und heiter singen | und meine reifer- | rige Kehle erlingen. Gottfried Nifen, Wint. 2, 85 m.; Sie wär auch dürch, geib, rächlich, tuchig. Rabenspon Fr. 124 m.; Ein Aichenbrekel in der Kuchen, schwarz, rußrig und verbeiten. Lutter 3, 357b. — 2) (f. Reif 2. — — 3) (vrsl.) gereifet, gereift. R-e Bäume Bekenntniss Lanz. SW. 60, 381; „Reifschiz" Heiligs. Fischart Garg. 55b.

* Rösst-a (lat.), pl.: Nebenbühne. — -al: f. Rastal. — Rösß: f. Hengstgath und Mähr. Anm.

* Rol-a (Gal.), f.: Q. 9) Appellationsgericht in Rom für die roem. Kathol. Welt. Reichsmuseum 1, 125; pp. Kat. 2, 207 ꝛc. — -ang, m., -(e)s: -e, -e: Botan.: M. chestang. eine Pflanzengattung, Calamus, „ein Mittelding von Palmen und Binsen" (Bock 3, 643), nam.: der gemeine M. C. rotang: Rhiz.-vr. Draceni-M., C. draconis (wovon das sogen. Drachenblut stammt) ꝛc. Petitchen-M., C. equestor; Wurzel-M., eine verwandte Gattung, Zalacca ꝛc. — -ation, f.; -en; -e: Rotierung. — -el: Rezel 1.

Rolig, a.: rothesl (-eil); Beg. einer Farbe, der äußersten auf der einen Seite des Spektrums, wie violett auf der andern — von allen Glühtn., denen diese Farbe in ihren verschd. Nüancen eigth. oder zufällig zukommt, z. dkm 1—4, ferner im Besonderen: 1) Beg. der Manier durch Beigabe von R. wie Blau (Hab. Tab. 67; wie eine Gilgarote [scharfe Schwal. Sal.]; wie Zinober (B. 3, 135); wie ein ispfotener] Koch (B. 9, 22); wie Scharlach (6, 68); wie ein wilder Truthahn unterm Schnabel [scharlachrth. Irg. 2, 181], wie ein Puter; wie ein Zigeuner (Thümmel 3, 20) ꝛc. u. f. entsprechend in Zssg. (f. d.): Blut-r-. — 2) mit Angabe Dessen, was die Farbe bewirkt, z. B.: Jemand wird r. (im Gesicht vor Scham) oder Etwas, wobei sehr oft das Eingeklammerte wegbleibt, vergl. erröthen ꝛc., z. B.: Da brannst nicht r, zu werden. 6, 9, 33; Rothen N. 6, 363; Das Blut wird r. wie ein Roth und schämte mich. Kindal G. 198; R. wird es bis auf Ohr. Mühner 7, 256; 255 ꝛc.; Er wird r. vor Mund, Auger, leidenschaftlicher Erregung ꝛc. 4. B.: Da wurd das Mannlein fe r. am Haid wie ein Krebs vor Zorn. 9, 9, 22, Was Scham um Liebe r. ist in der Fingerspitzen. 9, 20, 131 ꝛc. auch hier ohne Zusatz: Wie? nicht einmal vether wird in [vor freudiger Erregung], da tir die Gicht zur Arztheit [zieht. Sch. 1335 b ꝛc.; Jemand wird r. von der Anstrengung, vom Laufen, von der Bewegung in der heißen Luft ꝛc.; Sein Gesicht ist r. von Schmink, seine Hände sind r. von Blut; Der Himmel ist r. von der untergehenden Sonne; Ihre Schwerter, r. vom Gefechte. 6, 14, 135; Kainen, | vom Blut erstagnet Feinte r. 9, 2, 197 ꝛc. Auch hier entspricht theun in Zssg. (f. d.), z. B.: Schame. u., trany-r. ꝛc. — 3) R. von Perl., zur Bez. der feischen, rothbunden, gefunden Farbe des Geschits (der Wangen) und des Mundes (der Lippen), z. B.: Hente r., morgen todt. Sprchtw.; Derweil du r. und frölich schaust, Sicherheyt kann so; Ihr seyt schon fein! | Zuvor wem binnen Munde | mit keinem r-en, festigen, 3, 294, Brunnlich kann ich schinen | und leger gelend und r. 9, 1, 74; Die erblonden die r-esten Farben der Wangen. Kühne Chor. 1, 171 ꝛc., f. lebend-r. ꝛc. — 4) R-e Augen, z. B. von der Farbe der Pupille: Katerlachen, weiße Kaninchen r. haben r-e Augen. nam. aber von den innersten Häuten der Augapfellieder: R-e Irisfangen; Sich die Augen r. weinen, r. reiben; Die Augen sind r. vom Weinen (f. 2) ꝛc.; Spr. 23, 29. — 5) von der Farbe des Haars — gelb-r., in prich. Maimen: Des Fuchs R-r; Einer r-e Rub (f. Fuchs-R.); Ein r-er Kopf, ein r-er Hans, ein r-er Hund, ein r-er Hahn, Ich nehme dich, blond oder r. Thumm. 3, 180 ꝛc. (f. R.-Kopf, -Bart ꝛc.). — 6) R. als unterscheidende Tracht, (f. R.-Rock, -Mantel); Eine Anzahl r. und violetter Kanaillen. Arnim 31, 1, 82 ꝛc. und nam. von den die Brüderschaft der Flagellanten ausübenden Personen, von ihren Kapuzenröcken, | deren Saum sie r-e Mentter. Heine Rom. 134 ꝛc. — 7) R. als unterscheidende Parteifarbe, rechnet nach Zeit und Ort, z. B.: Als man früher aus Blut und Trümmern etwa eine r-e Republik hervorgehen zu sollen. Heine Reisebilder 3, 1, 1; Die r-en Republikaner, Unser falscher Bruder ist ein r-er Jakobiner und ein wilder, wie er es für nöthig hält. Gutz Salz. 8, 22 ꝛc. (mit Bezug auf Blutbad ꝛc.), Mörder ꝛc.; Anrichtung. — Tagetzen z. B.: Die R-en (f. 1Sal.), d. h. in der Schweiz die Katholischen. Ztlegr 141 107; Die r-e Monarchie sei besser als der schwarzenzeligtere Duiel. Voss Ber. 1, 111 (vgl. Purpur) ꝛc. — 8) in Schrift und Druck R. zur Hervorhebung Dessen, was sogen. Rubrige (gew. Schwarze) bed. hervorteten soll: Verschiedene Stellen sind r. gedruckt; Die Rubriken sind r. — Dute an ꝛc. und dann.: Der Jahrhunderte alten Gewohnheit, die Festtage r. gedruckt zu sehen. Kranke Sachsen. 1000, So haben ein gemeiner Tag den andern auf und alle Sonntage Festtage r. Inn; der ganze Kalender wird mißen r. gedruckt werden. B. 22, 11; Kalender 1220 ꝛc. — 9) im Kartenspr.: R. im Gegth. zu schwarz, Jenes Karo und Herz, Dies Pik und Kreuz. „Ich sage acht Stich an." Ich auch „Meine sind r.", Die r-en Asse. Kosmos M. 1, 413 ꝛc. So auch im Halsetsspiel: R. oder Schwarz trouge on noir), wo es darauf ankommt, ob eine r-e oder eine schwarze Karte auffällt: Die Bank sei gesprengt .. in R. und Schwarz [f. 17]. 27, 88 ꝛc. — 10) vom Blut, z. B.: Zu rinnen r-r Ströme [Blutsflcme] die Wiesenwiesen. Chron. 3, 310; Morgen soll ein rother [blutiger] Tag aufgehen. Pinien 6, 55 ꝛc.; ferner: Die r-e Ruhr [f. d.], von dem Abgang der blutigen Exkremente, schwgr.: Die r-e Stadien (Gotthelf G. 388, 397); Der r-e Kamp [prich. 9], Sieg der Menstruation ꝛc. — 11) von Mineralien ꝛc., z. B. vom Kupfer: Der Ochsenhaupt [dem Gott] besteht aus Silber ohne Farbe, aber inwendig [die Schmelzer setzen] weiß oder r. Jablonsky 403a, Kinn r-en Heller. 6, 9, 64; Blei 3, 9 ꝛc.; ferner — nam. oft im Verbalbd.: — Das r-e Gold, eig. r.-gelb (gal. 5 und 6); Ferner: Das wahre r-e Erze oder das R-e Gesteine (f. liegen 41). — 12) R-e Zurig wird eingebracht in [ein-r., gart-r. und gut-r. Die Benennung r. soll irgendwie nicht etwa eine rein-r- Farbe anbeuten (denn ein solcher Zurig existirt nicht), sondern nur im Gegensatz zu dem auf violett einen deutlichen Stich ins Rothliche bezeichnen. Karmarsch 2, 269 ꝛc. — 13) in einigen geogr. Beg.: Die r-e See, Meerfalen als Sitz der Feuergeister. Immermann M. 1, 446; Fulvus 1558 ꝛc.; Das r-e Meer ꝛc. — 14) im Übrigen sehr oft mit der bezügl. Bdtg., z. B.: R-e Rübe, Kreide ꝛc.; Faden Ad; Hahn 1; Hamm 33a ꝛc. — Ferner substantiv (f. Blau 3 und 4), — nam.: 15) Der R-e: a) von Pers., nach 3; 5; 6 und 7, auch: Die Schwarzen oder die Neger. . . Die R-en oder Amerikaner. Chao 7, 1853 ꝛc. — b) von Thieren, z. B.: — Fuchs 1 und nam. 4. — c) am Metallwein (f. Wein), z. B.: Er trinkt nur R-en, sagte der R-e [a]. Gotthelf Sch. 188, Herr Wirth, ich hab an unsern R-en sogulagen eine gefährliche Entdeckung gemacht. Hebel 319, Tabak? Ja ein rein und Portugall. Aland 407 ꝛc. — 16) Das R-e, z. B.: Das Rothe hinzu! sah sehr sanft ins R-e. 9, 37, 256 ff., vgl.: Purpurroth, das vom Rose ins R-e an duncht Blau- und Blaun-R-e bis ins Blaun-R-e, überzieht. 39, 49 ꝛc. Nam. auch — (r-e) Mahl und Blutbahnen. Feine Ly. 2, 245b; ferner als verhüllende Bez., für Blut, Leichen. Nam. auch verwendet, weil er ausgesprochen Verwehrung des Ungepflegten bewirken soll). Ahnung. — 17) Das R. [f. Anm.], z. B.: Ein ganz reines R. 9, 37, 257; Das vollkommende R. in der Kochkunst. 60.; Ein recht kaltes R. Aurwecht 2, 490 ꝛc.; Das R. [f. Anm.] verbessert den Aus- und Untergang der Sonne (f. Morgen-, Frühe-, Abend-, Spät-R.); Das R. der Lippen, der Wangen. — Die Gesundheit (sei den Wangen), f. 3 und 3, B.: Deutlich u. . mit der Wangen seitchen Purpurbinde [. . wuchern sie Gesundheit. Ad. Stern 1, 50; Schwere sieben Leiden. Schamm. 4a; Thümmel 3, 11 ꝛc.; Das R. der Scham; Ich sah ein glühend R. die sichren Wangen färben. Ad. Stern 1c.; Den Dutch, den seinen Bauern Blut gesaugt mit grausem R. [Lodigel M. 43 ꝛc.]; auch nam. von rother Schminke, Rouge ꝛc.: Das R. auflegen, f. 1 und 2; Das R. in seiner im Kartenspr., f. 9 ꝛc. — So auch von den Zssg. (f. d. 1c.), z. B.: Eine Tapete von einem ganz reinen gelattigten Blau-R. 9, 37, 258; Das Weiß-, Bunter-, Kurmeiln-R. ꝛc. Einige Zssg. sind ursprünglich nur mit Bezug auf Blut gebildet, wie: Das schwarze R. [f. d.]. — Chrom-R., Saffior-R. (oder Safflor-, Zeiller-R.) ꝛc. Karmarsch 1, 737; Türkisch-R. [f. d.] oder Krisanopel-R. entsteht, wenn durch doppelt-tomsaures Kali Tonerde, Kalk ꝛc. mit Cochenille verbunden wird. Karmarsch 1, 737; Das schwarze türkisch-r. gefärbte Garn. 491 ꝛc., f. unter den Zssg. — B. trapp-r. ꝛc. u. nam.: Abend-, Morgen-r., vgl. Abdr 1.

Raun. Mhd., mdd. rôt, vgl. gt. kaup-hauge, isl. rauðr, ruðr, ruðan, rauna (aus rauðna), ags. read, engl. red, afris. read, rad, altn. rôd, rôdr, rôdan, rauna — rothgelb, Bern. Wtterb. 3, 530). Fr. röthta n., f. auch Roß, Anm. — Steigerg. gew. mit Umlt.; z. B. Röthere Abendroth. Hahn 49, 9. 37, 61, Buchan 3, 247 ꝛc. u.; doch auch noch ohne Umlt: Mit den r-sten Wangen. Gerstäcker 9, 1, 145; Die rothesten Staatskleider. 1000 Hochzeiten ꝛc. und so nam. Engl. ting. Anm.) in Zssg.: Ein dunkelrother, — die dunkelrothe Rose (vgl.: Mit einem dunkel-r-eben Punkt in der Mitte. Bad. Zeitg. 1894, 4 Sonders Beigt. 33a). f. rein-, zu f. 1. Sodann: Der R-e Schwarzspecht, Picus martius ꝛc. b. Vogelw.: Abend-, Morgen-R. als nam.

Zssg. wie bei allen Farb-Wrn., f. dkm 1; Zssg. von ganz im Anfang r., z. B.: Blaß-, blech (s. 9. 115), beh-, scher- (s. 2, 104), hoch-, viel- (Konqui Dr. 1, 45), matt-, glänzend-, grell-, tief-, hell-, dunkel-, blau-, braun-, gelb-, orange-r. ꝛc. äußerdem nam. zu 1), sod und, bleibt, z. B.: Abend-: 1) 147 und Anm.) das Roth des Himmels beim Untergang (wie Morgen-R. dem Aufgang) der Sonne, Spät-R., Abendröthe (f. d.; Jacob das Gras an A. gerbet. Mh. 29, 73 ꝛc. Ugr. (oder Druckf.): Zu rauen Abendröth gehabt. Pfeffel Pr. 3, 72. Übrtr.: Schwarz A., Beg. einer Traubensorte mit dunkelrothen Beeren. — 2) f. 1 und [2] Die Farben schon a. gefaßten Wirklein. Hogarthon 9; Der Wirbel schwamm in a-r- Glut. Hungari 1, 287; Durch a-e Luft. Kinkel 238, Aufgaben Pr. 1, 361; Kürnberger Am. 234; Opferfeldige Gr. 286, Jp. 7, 175 ꝛc. — Amarant-: Teppiche von a-em Klee. Gr. 23, 339 ꝛc. — Äpfel-: roth wie ein Apfel. A. Jb. 26, 1. — Bäcker-: tief-dicht, -dunkler, f. d. und [3]. — B. 1, 27. — Berge-: 1) [17] ein aus dem Mineralreich stammender Rost (Mineral-R.), so — Zinnober (Quecksilber-, Kanichgelb (Bergzinober) und der gemeine Rothel (als Farbmaterial dienender weicher Thoneisenstein) ꝛc.;

2) (f. l.) zinnoberrc.: Die dritte Mauer von Paryparisdem, die vierte von blauen, die fünfte von h—en. Hammer-Pf. 290. — Biéres [1] und nann. [2]: vom Bierrinnen ge-rötbet, ähnl.: schnaps-, wein-r. (f. d.). — Biér (17): Mennig (f. d.). Mathesius Sar. 30a. pgl.: Die feinde Monntge (Pariser-N.). Harmonika 2, 029. — Blut: 1) Jol. 1, 18 u. o., f. Zeumann 1, 230, wo alle „Bluts-superlative" aufgeführt sind. Blut-, blut-, blutig-, feuer-, flittig-, funkel-, feuerfunkel-, fuchs-, fuchsfeuer-, fricht-, bliß-, reiser-, Reitschrod-, auch: rüber-Hahn. 3 Th. 13 b. pgl.: Der Schleier blutig-r, und Tuch gewoben. Chum. 4, 18. — 2) [17] G. Zorbestoff. Haenmann, Cementir. Man erhält reines Chlor, wenn den Blut seine eigentümliche Farbe giebt, durch Aufwasche des Blutlaugens. Bob An. 364; Dingl. 37 n. — Brände: feuer-r: Die Hauer d. Bib. 183a, V. 2. 129 a.; daß die Worte leuch-ten. Chum. V. 1. 179 a., pgl.: Die brennend-r. mit schwarzen ... Ringen benannte Kreuzlerchen, Linn. Schl. 31; Platen 9. 99 n. — Gerüfe: kirschrr. Gudrun R. 1, 37; 6. 43 n. — Ehrome [17]: ein basisch chrom-saurer Bleioxyd von schön zinnoberrother Farbe, durch-mahlen 1, 446. — Eisen: [17]: Kalkerde (f. d.), — als Polierrothel präpariert. Ann. d. Pharm. 1, 1. — Fleisch-N. — Feim: z. B. [12]. — Feld: B-er Wein, Art schlechter, kauer Trauben. — Feuer: Jes. 13, 8; Job wurd f. 9. 9, 199. Gin-r-er Trank. Mantic 305; B-r-Bronn. B. 10, 1. — Fuchs: Antlitz, dem zuver ... se ist verdenkend, j. wer f. 20. 181, 1. — Gold: z. b. brauch-Kamm-, gluh-, todten-, binr-, auch [17]: Im A. des Advent gläzen. 30 Jacobi 3, 170. — Gummi: feuer-r. Aurbach Or. 278; Kampen W. 2, 42; Bib., f. Zeumer B. 2, 58, neben: Gummi, Gummi-Harz. Harmonika 103. Kampen W. 1, 198 u. o., seltner: Der Mann wird flammend-r. Hebel 3, 288. — Fleisch: inlarnat (f. d.): Bildig so hell r. wie die Hohlhand des Auferstand. Barmonie 69, 3, 114; Seine Farbe sieht sch ... aus wen Ihr am Gesichte. 49, 1, 153 a., f. auch binr.— Frieden-[2]: feuergerechtet, z. B.: Das f-e Antlitz n. (f. kummerr.); auch [17]: Das daraus nicht wieder fließen | Lebendigen und S. Schatt 2, 236. — Früh [17]: Morgen-N.: Das S. schimmert, das Spon-N. glänzet, Kolgerten W. 3, 198 u. o. — Gans: Gänse-B. Pr. 1, 56; Grim Mitt. 28; Hahn 5, Matthäus 39; Rüdert 2, 8; Hans 42 n. und übrrc.: Geht ihrer Gruft ... die Nacht für Alle, die Vergessenheit, | sunten-norther. Sieb, das ewig nene | B. des Rudmest ist es, das voll Leens | vergeh-rem Leben Glanz und Farben streut. Lenau 1, 150. 156; Das B. vieler Wangen ist verdunkelt. Lenau Th. 1, 93 n. — Fuchs-r, blutr.: B-e Haar n. — Gift [17]: Zinnober und adj.: zinnoberr.: Der Rock war z. Wallen R. 3, 213. — Glüh-: feuerr.: Die Sonne kommt hoch und weit | zur Straßen auf das Wasser | lieb. 311; G. von Bilden. König M. 1, 132; Mahne 3, 23; Heine wurde z. vor Freuden. Wallen R. 1, 289 n., auch [17]: Da lebte noch einmal ein heiles G. des Jugendmuthes durch das Kerzen zudendes Antlitz. Krautgarn 69. 1, 178 n. — Hanben: Eine gelbe-r-e Haarbinde. Aus Ner. 3, 199 u. o.; Hunde-r, im Gesicht. Gellert G. 1, 148; Mit glanb-r-en Spießen. P. Th. 3, 243 n. — Gold: gelbrr. mit goldigem Schimmer: Bis über der verschimmernden Ahne vor die Heiligenpfort der Sternen g. Arnstetten. Jüdenlie 1, 115; Die Hütte [12]. — Hänfers-[6]: [7]: Hanbf. 150; 1. 306 ff. — Himmel-: [17]: Die helle mit Himmelblau und H. angestrichene See seines Innern. Jp. 7, 172. — Hyacinthe: G. 37, 177 n. — Indig: [17]: ein nebrn dem eig. Farbstoff (dem Indigblau) im Indige enthaltner Stoff. Karmarsch 3, 299 rc., pgl. [12]. — Johannisbeere: 488; Mudrey. (4) 363 rc. — Jugend: [3]: Diese j-en Wangen, | dieser lebensfrische Mund rc., auch [17]. — Karmine: Das heutige Rothgültigen ist sechsrother-, tal sicher 1. Mittheilungen 3, 2, 279. — Kirsch: Dem I. gewornen Mann. Sophon R. 1, 249 n., f. cerisier. Auch [17]: Die Wange ... | der lebendige Schmee mit Kirschen-R. gesäet. Rodert 7, 320. — Klee: Sein von Karmin, 1. 9, 1, 175 n.; Der L-e (Adam), Art Reben (vergl. Feber-), auch: Kleberr.-r. — Knall: von einem grell in die Augen fallenden, scheinbar Roth, ähnl.: flatsch-, klisch-rc. (f. bluter.), readet. —

Kochenille: f. karminer. — Kohlen: feuerr, glühr.: Wie Gluthen, I-em Aug. Zuschrift Rel. 2, 58 rc. — Koralllen): z. B.-r Lippen rc. — Krapp: [3]: mit Krapp roth gefärbt, z. B.: turkisch-r. Auch [17]: der wichtigste der im Krapp enthaltnen Farbstoffe. Karmarsch 2, 486. — Krebs: Das Gesicht wird r. Gartzlit 58, 216. — Kupfer: roth wie die (meisten) Kupfer; K-er eines einsiedlerische Saffelinmaul. W. 2, 30; Schamröthe wie eine K-Kuh, die auch nie röther werden kann. Gaudeil Gl. 304. auch: Kupf-r. 279; Gl. Schr. 5, 142 n. — Kümmerr: krpn. (f. feuerrc.): Schneeweiße Schnurrbärtchen hatten | vor dem I-en Gesicht. Hans Burm. 1, 176. — Kupfer: [17]: Oxydul, z. B. Gmelin 3, 1, 23 n. — Lebens [3]: Zerish und I. Kindel 4; Heim vom Reich der T-en | in die Gesichter zu den Todten. Meisner Ges. T. — Liebes [2]: Wunder von Feuer ganz I. Gren Mit. 1, 145. — Lippen: pgl. mangelnoth:) verblippig: Die reigend-r-e. Bücher Rel 109 n. — 2) [17] Bist dingle berühmt auch Lippen- und Wangen-R. Baumer 1, 63. — Luft [2]: Das l-e Antlitz. Lenau Gand. 1, 55. — Mennig: 0. 34, 28. — Morgen: f. Abend-R.; b) [17] Morgenröthe, Frühbrot): o) als Farbe in der Kunst [6] M. mit Ultramarin. Gl. Schr. 3, 97 n.; Leuchtet uns zu seinem Lob. Wohnt; Wer ist, die anfahrt mit M-F 6. N. 7. 46 (Schabl. 6. 9, pgl.; Wer ist, die da bereitet, ist der M., der den Morgen aufbrechen ist? Buch d. Natur 145, 1, 5; Andreas 1, 1, 1. Wer den Morgenstern, welcher in das Gesicht gekommt Mr. übergang. Andreas 40. 3, 145; Schwarz wie das finstre M. vor dem aufgehenden Tage. Lenau's Fred. 1, 62 n.; in seltnerer Fügung: Wenn es M. [Morgen] ist. Gesner 2, 126; Kommt am [Heim] M. 1, Kap. 4 n. — Mund: Ihr Mund, ihr Mund, auch den Wangen gliche. Goldings Beob. 156, So dammt, — der Freiheit furchtbar plötzlich M. 6. 10, 259; Drang der Gesch, M. umgrauet, | tiefer in den Menschenschicksal Nacht. Thomsdorf 1, 319; Lenau's Heid. 1, 4. Bogen H. 208 rc. — adj.: z. B. der gehobene Becher | wem sich der aufgehenden Sonne geröthet oder (f. d.) von solcher Farbe und solchem Glanz; Die Innenhäuten hat den Dichter in ihre m-en Weiten gehüllt. Arnstadt Bib. 193; Die m-en Gletscherhaupter. Grüne Sch. 176; Er mit m-em Gesicht, | Sie mit weißem. Lenau 1, 143; Das m-e Gesicht M. zu fürben. Tag. 181 rc. — Nächte [17]: nach Analogie von Abend-R. rc.; So oft ich in das N. vort schaue. Jp. 22, 157, pgl.: Mitternachtsrc. — Nein: Beg. einer Farbennuance. — Partiere [17]: Die allerfeinste Mennige (N.). Karmarsch 2, 629. — Pfirsich: Mit pf-en Bäckern. G. 27, 184. — Polier [17]: f. Eisenr. — Pompadour: Beg. einer ältern Modefarbe: Seinen ... p-en Frack. Knigge's Reg. 3, 115. — Poncean: f. poncean. — Prahl: (f. hoch-). Jahn M. 93, 91. — Purpur: z. B. Augen G. 27, 184; Sein Sch. 3; Überzieht ein p. r. Sophon R. 2, 302 rc., auch [17]: Oleander mit dem P. seiner reifen Blüthen überzieht. Reise Ner. 2, 199 rc. — Pülver: Macht sie doch nicht rosicht-r! Das zumme Ding ist schon p-r. Lenau 1, 1, 134; P. vor Aufregung. Gaul Zil. 1, 131; Schaking Mark. 1, 203 rc. — Röte: Sein-r-e Stein. Abland 210 rc. Oft (pgl. rosig) für Beg. des Gesteunden, Erschämmenden, milden Erröthens rc.: Bei Personen, welche auch selten sind, seine schwarze Röthe-, scheuen eine fanfte blonnröthere und r-e Jugend verlieren. Lenau Sein 1, 197. Ihrer Zukunft, die mit ein r-er Traum vor ihnen schwebte. Immermann M. 3, 118; Scheer Ges. 1, 160; R., heil und lachend lag die Welt vor mir. Arnd N. 3, 115 rc. — Steigerung [f. Anm.] mit und (häufiger) ohne Umt.: Heller, gelber, reifen Obst | breite und heiter Morgen an. B. 1b; Kam in tiefere-r Stimmung. Sophon R. 3, 190 n. — Auch [17]: Der Birken R. Mädchen-

pferd 2, 25; Seine Phantasie ..., pflegte ihm Alles ... entweder in das zarteste R. oder in trockenstorgs Umbel zu malen. M. 19, 295; 10, 62 rc. — Röt: Der r-e Sonnenlauer, Chaos Th. 74. — Rubin: Ihr Mund glühte in r-er Farbe. Lenau A. 1. 7 rc. und [17]: Wem leuchten Gied bis zum höchsten R. 9. 37, 175. — Saffloer [17]: ein rother im Saffloer (f. d.) enthaltner Farbstoff. Das r. tritt auch zur Herstellung der rothen Schminke. Karmarsch 3, 19 rc., f. Teller-R. — Schatten [2]: Ist er wegen der kurzlichen Nähen mehr schan-r. als sch. Helena Gift. 1, 215. Daß Dr. Luther vor seinem Lampenschirm nicht sch. wird, die Himmelbett weitgetrieben. Lenau 1, 175 (also 1, 127 [2]); Seinen eine ein Kram wäre, der Sch. feil hätte. 6, 75a, Ein ihn selbst festlegenst Sch.-Tuch Bioge. 6, 381. — Schärlach: Mit einer man im Angesicht | nicht roth? nicht sch., wie ein getrunner Rebe? Minna 7, 255; Jp. 1846 n. — Schminn [2]: (pgl. weniger-n. Da? Der r-en Kogel (Schiller Ip. 2, 39). Greise (Kanier 66); Mit f—em Angesichte. St. 12, 152. — Spät-: Glühgesichten Dicht. 1, 143; Ab. 2, 338, 3, 324 rc.). Spät- (Ab. 1, 55; 56; Geibel 3, 104; Gumpert 2, 614 rc.) [17] Abend-R., f. Abend-R. — Täfelein-Täfler [17]: Der Saffloer liefert eine ganz ausgezeichnete, besonders zum Malen von dauerlichen Blumen brennende Farbe, die, entweder auf flache Porzellantassen oder Teller (Teller-R.) oder auf Täfelchen von Weißblech aufgetragen, zertrieben werden. Karmarsch 3, 19 rc. — Teich [17]: Ein auf Baumwolle nam. durch Krapp erzeugtes Roth. — Wängen-r: f. tippen-r.: Wer Arzt. Gin. Gh. 330 rc. — Wein-: nam. [2] vom Wein gerötbet: Ein w-es edles Kriegerschlt. Xlenia Dor. 1, Kap. 4 n. — Weiß: Ihr W. ist Rot, | Ihr Rot ist W. | Es sind freudrothe Farbe. Emma Schwed. 1, 55. — Zinnober-: Sein schgrauet Gesicht ward z. vor Zorn. Grimm M. 282; Einen heil-n Scharlach. Hoyl Ov. 2, 26, pgl. gliz-r. — Zorn: [2]: Das schweigend und z. do. Immermann M. 1, 3; Sein Gesicht ward z. vor R. erblich auf ihrer Wange und Schamröthe schlug wild über die bleiche hin. Schwing Himm. 112 rc. — Zündel-feuer, glühr., [wie brennender Zunder]: Dann wurde das Gesicht z. Herzog Bib 2, 148; Das z-e Kamm (roth Hahnes), auch: Mit zundel-r-em Antlitz. Spindler St. 1, 154.

Röthe, f.: -n: 1) das Roth (f. d. 17), nam. insofern die Farbe als ein Anbauch erscheint, als etwas einen Körper Überziehendes, z. B.: Die Röthe der Haut bei Gesundheit, Scham, Verlegenheit rc. — Gesicht. Die Welt bist die R. Oken 5, 662; Die R. [Schäfer: das Roth] der Lippen; Der Aufruhr Asche zu beleben, | der noch die N. nicht entwich. Heiligen Sch. 6, 151 n., — nam.: a) von der Farbe des Gesichts: Gemachte R. auf er-zwungene R. | Wie wider Willen, Gram und Scham (Wanderer 37 n.); Was mit Siegerer R. und Blässe wechselnd sich auf seinem sonst unbeweglichen Gesichte malte. Thomas 4, 277; Mit fliegender R. die Wange bis gegen den Nacken | überlaufen. G. 5, 83; Die schönste Farbe in der Welt sei die Scham-R., wenn sie sich nämlich, wie gewöhnlich, Bescheidenheit und Scham die Wangen unter Mädchen jieren. Jp. 422; Seine eingefallenen weißen Wangen zeigten eine schast abgeorgnete R., Backenbartsreisen. Hasenlaner Gesch. 1, 23; Es möchte, wie eine R. am Sonn [Scham-R.] zuweilen, | Sich wieder ziehen. Lenau 1, 45; Eine 1000 Unschuldsengel | in weißer Scham hinweg die R.-n trugen. Tieck Stet Lorm. 6, 1; Schwand die R. des Zorns in Blässe. Jp. Ant. 2, 245; Nun verschwand die R. der Trunkenheit, um der Scham-R. aber seine Auftodrung Platz zu machen. M. Enc. 6, 260 rc., auch [pgl.]: Die R. gesamt nur noch in diesem Anerzeugtschaften. Lichtenberg Heg. 1, 41. — b) vom Abend- und Morgenroth: Die blutige R. bruter auf den Meegen. Thom. 4, 49; Mit Adlers's des Aufgangs] R.-n. Ki. M. 11, 1145; R. des Aufgangs entschwimmt der Morgen. Gaisgarten Pr. 2, 109 (f. a); Frau Hold. 91; Wie im Westen sank die Sonne, bluhn der nach | R.-n., auf der Nacht. Rückert 2, 490; Aus Morgens R.-n | strahlt auch der Menschheit Morgen auf. Jp. 2, 232; Abend naht mit seinen R.-n | Will auf Wald und Aue. Wheine Gesang 1. 250 rc., pgl. [persönl.]: Die Nacht in Abend-R.-n prangte im Osten. Thom. 4, 221; Die gütige Nacht schlug des Himmels Thüren auf, Morgenrot Geistl. 3, 5.; Die

Digitized by Google

Morgenröthe an sehen, [der Sonne Kind, Druckerin [bei Wachsthe Bibl. 4, 39 gebraucht im: Morgen-R.]; Die liebliche schöne Morgenröthe, Schatzcaviar 5a 12.; Kriegsgemälde soll verweben, [Friedensröthe ins aufgehen, Schmid 940 (aurora pacis) 2c. — c) (s. verb 7) Man hat mit Ernsthen von meiner politischen R. getroffen. Zedl. Lex. 6, 466. — 3) (f. 1) Pflanzennamen: a) R., Färber-R., Rubia tinctorum, s. Krapp, vergl.: Gisen-, Herbst-R. 2c. — b) Galium, namentl. G. mollugo u. boreale (Wiesen-, Wild-R.), vergl.: Wo der wilden Rötterwurzel, so man Kleberkraut (G. aparine) nennt, Bod Th. 43. — c) Scheuerzalia (Scleranthus) 2c. — d) Asperula tinctoria (Berg-R.). — 3) mundartl. und weidmänn. (f. 1) = Blut. Schm. — 4) Flachsröthe (f. d. und Räle, Anmerk.): Das er die Bloßh in die R. und wieder herausbrachte. Müller 1, 123 mit Anm.: [Man schreibt jetzt vielfältig Röthe, allein das sey, rouir u. roulissage lehrt, daß es dem alten Röthen verbleiben muße." vgl. vielmehr Bay. 720, wo nach rouir vom niederl. roten, rotten stammt. Ähnlich auch: Wenn die Mißhäute oder Hof-R. ter ist. Zuch Ot. 2, 551, wo der Mist auf dem Hof rottet (f. d.). — 5) Herzogsraum (s. d.).

Zusg. nam. zu 1 (vgl. die von Roth 17), 3. B.: Abend-R.[1][erhellen] Mz. 1. B. Simon 231 2c. und in der (nach Andreas) erhellenden] Mz. 1. Die erhellenen A-n. Arndt 12; Orphan A. 2, 2. Sehr schön, 1, 2, 3, 5, 7, 8, 11, 13 2c.; So viele schöne A-n seines Lebens unterzogenen. Ib. 1, 146; Lieb 16. 366; Mai. 2, 314 2c. — 2) (f. 1) Rot Leuchtkäfer, Lampyris sanguinea. Numsch. — Äder-[2]. — Augs-[1a]: A. die reine Wange zeiget. Mosch. Th. 2, 149. — Bäum-[1a]. B. von einer Feuerschrunft verrührende. Zauer Ge. 2, 94 2c. — Düft-[3. Th]: Die Wolken sind mit reichen D-n ausgestreift. Wächt 1, 257. — Entzündungs-[4]: A. auf der Haut. — Färber-[2a]. — Füer-[1a]: Feuerschläge und B. wechselten schnell in einander ab. M. Arndt, Brennet 1, 221. — Fleder-[1a]: Linglerd B. die blaßen Wangen. Thümmel. — Flächs-[4]. — Friedens-[4b]. — Feld-[1b]: Ob noch B. sie aufwahlt. Ib. Th. 24, 39. — Gärn-[2a]: Wenn sie unseren den Frühlingen der Tücher rothe Gärnröthen. Ib. Th. 1, 134. — Türkischroth. — Geschichts-[1a]. — Gilbe-[3. B. 1a]: Eine G. wie von gehäufter Wachslist habe über sein Gesicht. Hagedorn Bl. 1, 355. — Häute-[4]. — Haut-[1a]: D. bei Entzündungen. — Herbst-[2a]. Der schlechste Herbst wird nach der Zeit der Ernte die Sommer-R. und H. einsetzenlich. Harmonia 2, 485. — Hof-[4]. — Jugend-[3. B. 1a]: Z. auf den Wangen u. und [th]: Z. Jugendblüthe [bring] (s. Gesch.) 10, 310. — Krim-[2a]: K. ist der Name, wo den Matrosen die in Lande gelegen hat, im Mai viel Keime von Rötherkrankungen zum neuen Verschlagen und in ihren tiefen Wunden die Sommer-R. giebt. Schwäbr Term. 2814 2c. — Mitternachts-[1b]: vgl. Morgen-R., 3. B.: Nun in seinem Anzug Reifen und Hartkrust giebt, sich nicht eine leitere Aurore, noch die M. der beschienen Sonne über der betrachten Erde hin. Ib. 41, 64. — Morgen-[1b] eig. und übertr.: Da die M. anfing. 1. Mof. 19, 15 2c.; Nähme ich Flügel der M. Ps. 139, 9; Bis die M. der schönen Welt erscheint. Lutherbibel. Hoffnungen 1, 3; Im warmen Lenzen M. Gottesdienst (Kurz) 2. 354b; Der bedeut M. Goeter 2, 313; Wo .. M-n tagen. 6, 67; Da ging die M. auf; mit glänzenden Augen sprang sie hervor, die freudsprüngste Hirtin. 9, 9. 61; Die M. des Lebens. Ib. 13, 78; Noch ist mir die Gestalt der Braute nicht ganz entgangen, sah weder sich schon meine Blicke an ihrer lieblichen M. Heinse A. 1, 248; Der M-n schönste. Ib. Ob. 2, 45; M. 16. 24; Deine M. [Zugend]. Reichsanzeig 5, 217; In der M. des Wuges verblüht. L. 6, 212; Aus jener himmlischen Meine strahlte die M. eines Verklärten zu. Samuel. 1, 1; Ob seine Wangen; wann sie blühn. [zugleich zwei M-n gladn. Mosch. Th. 5; Der Wangen M-n. Wächt 2, 330; 3, 262, 264; Die M. eines neuen Frühlings. Jünglg Bue. 223; Umströmt von diesen M-n [verstahlt] von diesem Sonnengeist. Jakobsbuch 3, 17. Jerome Gb. 173; Die M. der Zeitbrit kämmert auf. Ziehe Neg. 1, 229; Blasberg Ge. 268; Die Morgenröthe Europa's Landen erschien. V. 3, 46; All .. die zweifelte der M-n empfindlich. Jl. 1, 492; Den Säugling, in dessen Gesichte die erste M. einer schönen Seele zu glühen scheint. M. 29, 20; 204 2c.; Hoffnungs-M. glänzt in ihren glühenden Aug. Jmmi 1, 90; Mit dem Ringel der Sommer-M. Al. Do. 1, 176 2c. — Purpur-[1]: Die P-n' so wenige, sie durchdrachten .. die Luft. Brennus Fr. 1, 208; Pflaschkasch und P-n. Bücher 2, 236 2c. — Röther-[1]: Seitzel- und Seidlings-Röthenröthe zu ihrem ihnlichen Antrieb auf. Hesse H. 1, 474 2c. — Schäm-[1a]: Die Scham- und Wuth-R. in meinem Gesichte. Lagerl Rem. 5, 152; Erhöhung Hymn. 112; Unter dem Deckmantel der Sch. zu verbergen. Hab man seine Sch. unter hat. Michaelis 107 2c. — Schärf-[schwz.] Scharlachfieber. Zinder, vgl.: Selbst der Name dieses Übels, welches man hier Sch. nennt, erinnert an den Namen des Scharbocks. Hall N. 1, 137 2c. — Sommer-[1. Herbst- und Krim-R. — Über-[1. Acht-R. 2c. — Verrührende Röthe des Gesichts, der Nase 2c. — Wiesen-, Wilds-[2b]. — Winter-[1. Krim-R. — Wuths-[1a]: [. Scham-R. und: Die Zeyn-R. stammte auf seine Stirn. Wolzogen N. 2, 317.

Röthen-[1. m., -s: pl. =]: eine ganz Zeichnen dieniender Art Ocker, Rothstein, -stift (s. Aschnack 2. 757; Ohne 1, 330 2c.): Mit R. auf große Papierbogen durchgezeichnet. S. 24, 92; Hagen Mez. 159; Zuch. . nahm den R. in die Hand, [so matte sichtbt. Mitgarte 82 K. — 2) (f. 1)

ihrem [der Sonne] Löchein die Kinder des Aufstehens! — Klaj. K. 3. 288. Ihr von lemmenden Farben tie Wiese! — verbet. v. Geera. 4. 306 K. — d) zuw. mit abhang. Gemit. [vgl.: sich schämen]: Immer erröthe ich Dessen, Meine 2, 685; Der adeuteten Knabenalt flachtig e-n. Klaj. Ite. 1. 375; 3. 167 ff. — e) zuw. mit abhäng. Dat.: e-m [vor] dem Freund. Boggeri 1, 165; Sie [e. ihren Reinden nicht] beim Hinter der Gesicht. H. N. 7, 108 K. — f) mit abhäng. Satz: Erröthe wenigstens, Lucinte, daß Nacht sich mehr e. macht. 1, 4. 6 K. und mit Infin. und „ist“: Was er in seiner Minnerfrauden zu sagen erröthete. H. 17, 75; Wer zu lernen nicht erröthet. Sa. 253a; W. 11, 176; Pm. 8, 122 K. — g) im verneinten Partic. Präs.: Ohne-de der Tugend ins Gesicht sprein. Phdn. Br. 106. [Dah] selbst ich un-e-n ein. W. 12. 256 K. (f. handt.). — h) im substant. Infin. (f. i): Dem E. zu erröthen. 3, 53. — i) mit Dat. (f. g—h): Ich erröthe, Herr, nicht, dir zu gestehen, Herrschaften. H. V: E. macht die Hößlichen so schön. f. Math. 5, 7. E. im verschamten Angesicht. Sa. 101b, 201a; Weh dem Manne, [den weiblichen E. mattig macht. 261a u.; Zeht, darf ich ohne Scham-E. [auch die beliebte Schwachheit eingestehen. 445a; In meinen steten Schein-E. Angelus Dram. 3, 2. 428 K. — j) (f. h) Erröthungen und Wegwendungen des Gesichts. Heinr 3. 43; Während aber ihre lieblichen Wangen Erröthungen . . zudmeigen. Meisner Sand. 2. 189, Ich wurde es nicht ohne Erröthung ansehen können. Schorer Ehr. 1, 2. Klaj. 3. 167 ff. — 2) tr.: veralt. E. tödten: Dein Stint, Ostertamm, hat meine Thur erröthet. Fleming 316; Die Ober . . wart er erröthet mit vergossenem Blut. Gryphius Ge. 434; Opitz W. 2. 1757 K., auch refl.: Lagen (f. 3, 231) e-n. — Schäme (Schamröthe) fein, nam. im Part. Präs.: Erröthende Zuneigung. Stolberg Ge. 191; Sch-te Mägdlein. Kindler Ite. A. 2. 503 K., pgl. veralt.: Daß man . . auf nicht erröthende Personen (Wachern. 2. 253a) — erröthen (vor Scham); Das ihre Kleider aber nen, . . schamlichen leben, erröthenwerth seyn. Fischart Bi. 3, 1. — Ueberr.: Mit Roth überdecken: Rein und schön, die Farbe zu e. Mich Roth. 5, 3. — Um-r: mit Roth umgeben, ringsum: Unröthet plötzlich . . Jorn ihm die Wange. Parthe 107: Die tunkelschwarzen [Augen-] Sterne thränenumröthet. Bauer N. 2, 210. Ihr Angesicht ist . . umröthet. Lenz Ge. 1, 3. Die Sonne sank . . ihr feurigter Ball umröthete . . die . . Wanten. Stolz Ge. 3, 85 ff. — Verr: ineer. (sein): aufhören zu röthen; röthend vergehen: Die Sonn ist da, die Morgenröthe [verröthet. H. 18, 134 K.

Röth-ig, m., -(e)s: -e, Röthe: 1) in der Kräuterei: Polygonum pernicarium. Thdn 3, 1479. auch: Röthig, Rothkraut (n.). — -lich, a.: ins Roth spielend, dem Roth ähnlich (f. bläulich u.): Ihr Haaren röthlichten Quaren. Hebel 3, 207 und in abstr. Form: Mit einem röthlichen Blumm. Hebel 3, 11; Mit dem röthlichen Haar von roth. J. B.; Wen dem abend-r-den Aber. Bogeris 1, 172, im Abendroth glänzend (f. morgener.). Hörnlin Ge. 1, 132; 2, 53. Erhellt von abend-r-en Stammen. Haugwitz D. 1, 21. Den semmt abend-r-en Sonnenschein. Roth ähnlichen] Tode. Pp. 2, 57; Mit abend-r. dehnenden Reisenstämmen. Del. (Wagner 10, 9); Panter 20, 207 ff.; Diese Nase in ihrer Blau-röthlichkeit. Immermann 12, 231 K.; Das noch immer glüh-r-e (-ische) Gesicht. H. 1, 234 K.; Der Morgen- und Abendröthe. Thom. 5, 31 K.; Der Morgene. mußten sie ausleben, wie der Engel m. Fauser Dr. 287; Ein morgen-r. brauer Schein. H. 11, 171; 22, 356; Stein 1, 378; Morgen-r-er Glanz. Al. Ch. 2, 151; Dein morgen-r. Licht. Kalogeras Ge. 1, 98, 290; Dicht. 1, 196; Die heiterst. morgener-e Gesichter. Pichler Ite. 10, 63; Schubart 3, 257; Sonnenterz D. 1, 357; Das wol die Zeit verkündungen. [geht morgener. auf. Lenze 2, 53, 9; Ant. 1, 207; Wie seine Haarlocken gleich gekräuselten Sonnenstrahlen um seinen morgen-r-en Nacken wallen. W. 1, 104; 23, 251; 264; 26, 373 K.; Morgen-r-er Glanz, Purpur 94 K.; Wolken-r-er Rauch [Wein]. Lenz N. 1, 164 K.; Bitte, mich nicht [scham-r. zu machen. Iffland 5, 3, 27; Das [scham-r-e, Angeschst. Gotter Nebl. 1, 200 K. [in scherzendem Ton]; Ein Meteor trat-r. an. angekommen. Bürger Nebl. 160a K.; Mit weiß-r-em Unterleib. Schwab Th. 88 u. ö. m. — -ling, m., -(e)s: -e; -e-: in einigen Fällen etwas Rothes, nam.: 1) von Vögeln (f. Röthelein) — Rothschwänzchen, Motacilla phoeniecurus (s.: Horten-, Haus-, Stadt-R.). f. Wennig, pgl. Gem 7, 40 und: -R-, Ruticillus. Scheuchzer 93, 99. — 2) von Fischen, ein barschartiger Labrus anthias; ein karpfenartiger Cyprinus rutilus (Rothauge, schwz.: der Rotten, Rottel); ein lachsartiger Salmo umbla (Rinne). — 3) rothfüssige Schwetterlinge [vgl. Bläuling, Braunling, Weißling u.]. Thdn 3, 1393. — 4) eine Sorte rother Kohl. — 5) Art einbarer Pilze, Agaricus deliciosus. f. Mäßling u.

* Roiteren (kat.), intr. (haben): sich — wie ein Rad — um seine Achse, um sich selbst drehn; Aus r-den Umdrehungen. Bamhardt K. 1, 103 K., f. Rotation.

Röltchel, n., -s; üv.: f. Röthig.

Röltlbur, a.: was gerettet werden kann, nam. in Zhg.: Aus r: Das schwer e-e Unfrant n.; Mit seiner m-e-n-en unerheblichen. Gutzkow R. 1, 398 K.

Röltlen, v., -ete, -et: f. Rüttlen, Wiederung, nam., insofern sie beim Flachs und Hanf angewandt wird, um den Bast von der Hülsfaser zu trennen. Kaltwasser 1, 803 ff. und der dazu dienende Platz e., f. Rothe 3.

Rom. S. Käse, Rom.; roben 20 und nam. Thdn 2, 1155 K. und häufig: Ein Rom-r, wobei die [Milch] 1 Tag in Gefäßen und am Wetzen; rollig — rollig und: in Räumis übergegangen (vom Flachs) u.; rotten(en, ert: eotten — rotten und: (vom Flachs) in Räumis übergehen, werden, und dazu kahrt.: Den Flachs röttten, — zu Herr. Wetter 1, 3, 3.

Zhg. (f. Kamasch): Flächs. — Hänfs. — Bänder, Lüfte: Thau-R., wobei der Flachs in freien Feld in Luft, Regen und Thau ausgelegt wird, im Gegsatz zur Wasser-R. wobei er in Wasser gelegt wird. — Stroh-R., wobei der Flachs-Stroh mit festem Schlamm geschichtet werden, einen weichen, geschmeidigen, aber tunkelfahlgrauen Flachs liefert, — „blaue Rotte“ im Gegsatz zur weißen oder gelben Rotte (f. gew. Wasser-R.). — Thau-, Luft-R. — Wasser-R. — Warm-R., wobei das Rotten in großen hölzernen Kufen geschieht und das Wasser mittels hineingeleiteten Dampfes auf 20—26° Reaumure erwärmt wird“ u.

II. Rölte, f.: -n; -n, Röth-: 1) eine Schar, Abtheilung, ein Trupp, in der älteren Heersprache (f. aber die wechselnde Zahl und Einrichtung Adm. 3, 469; folg. 2, 129a u. pgl. Rottmeister): Die keinesfalls N-n. 1, Jan. 14, 13; Die R-n der Polizier tag im Grunde Aufruhr. 2, 23, 13 u. 2, 107 v. 112; Daß der Grunde theil mit einer Fastern und N-n [. . es sind 52 verschiedene Zungime. Stadtmeister 648 [16, 245]; Die N-n, [die zum Turniere traben und treten. Thdn 4 93 K.; Den tön. Kriegs-R-n zum Beyspiel [zu Blumenstrauß. 673a u. u. jgl. (f. c); Spiegel [zu Blumenstrauß. . . in jeder Rotte 6 Mann. Ad. Ch. 2, 151. — a) im heutigen Kriegdw.: bei den in Reih und Glied aufgestellten Soldaten die hinter einander stehen den [und so analog z. B. beim Turnen, Jahn Ennst. 73]: Wir sind in der jetzt Kolonne als Zwei-R-n. Lenz 1, 253; Steht er in R-n für und Reihn. Ca 34; Sowegen an die Spitze eines bereits in R-n zum Treffen angeschwenkten Reiterregimentes. Fürstent Nar. 1, 225 u., pgl. Rabon K. 107, 118, 121 u. — b) übertr. und bildl. Mit Menschenleichen [Gefallenen] oder andern Gegen-R-n. Turch Wälder und Felder kamen gerannt die Völge in flammenden A-n. S. 2, 279. Das entwichte Storchenheer [kommt in R-n oder Mezen. Johnb (Wachern. 2, 526a); Ich will zum Spaß die R-n meiner unnützen Anhzaben . . zusammenstellen. Thümmel 4, 140 K., pgl.: Die Bienen breiten rettweit aus. Robertin (Wachern. 2, 366a); -e-: e) bes. oft in verächtl. Sinn von einem zu bösen Treiben vereinigten (zusammengelaufenen) Haufen: Korah und seine ganze N. 4. Mos. 16, 6 ff., Der Stein N. 20, 22, 17; Der Gottlosen N. 119, 61; 69, 31 u.; Schimpf 1, 4; Die N. der Rebellen. Schimpf Hist. 212; Die rachgierige R. Sa. 29a; Dieser nichtswürdigen N. 82a; Unter der giftigen Brut der Werbe zu leben. Schubtenreiter 67a; Mit Judas sollicher N. Zehlgel (Wachern. 2, 1273a?); Die mörderische N. Ayrenh 243; D. Dn. 21, 147 K. und so in Zhg.: Das Haupt einer Banditen-R. Pfeffel Pr. 10, 187; Bettler-R.; Diebs-R.; Galgen-R.; Jubelnter-R-n. Genz Rev. 32; Langenaf'ge Juden-R-n. Heine Lieb. 265; Mönch-R-n. Sp. 466a; Mörder-R. Jacobi Hint. 6, 209. Aus der Spitze einer Räuberbande oder Schwärmer-R. gebildet (f. 2). W. 9, 24 K., f. nam. Spieß. — 2) (f. 1e) Partheung, Spaltung, Seite u.: 1. Kor. 11, 19; Gal. 5, 20; Jud 19; Die gleim unmittelbar auf seine Spaltung und Trennung, sie machen seine Parteien und N-n. f. 10, 192; Solche Zwietracht, soviel Zeyspiel und N-n. Luther 3, 63a. 6, 113b; 315b. — 3) (f. 1) weldm.: E. ein Gesellschaft Wölfe [f. Bobe 1, Inh.], — faßlichlich auch für Baum gebraucht. Sonder Br. 252, 1; Andrä 1 und pgl.: Die Theilhäuge-R. Adelmann (f. nam. 9, 8004). — 4) Schlächter.: zwei verbrüderte, zusleich zu schlachtende Thiere, nam. ein Rind und ein Schaf.

Anm. Veralt.: der Rott, f. g. Bd. 13, 94. Mhd. rott und it. rotta von mlat. rupta, f. Ruf 298. — Mundartl.: Rotte, Abtheilung, unter welcher die Vertheilung der Arbeit nach herumgeht, f. Adm. 3, 169 [vgl. Schaub. W. 437]; Stalder 2, 282; ferner (schwz.) Roo = Bezirk, Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Zugl. A. 2, 223. — Andern Stammes ist (mundartl.): Der Rott, f. Rotten und unrotten.

Röltlein, tr.: veralt. f. rüttlen (f. d. und vollen. Anm.), g. B.: Ein Faß, das man hin und her rottelt. Luther 1, 29a. f. Schmid. W. 436. Zhg.: Um-r: Diesen und Jenen [umrottelt das Hanf bis sich und Knie nie Verbindungen [Verbindungen, unter welchen der Verrichtung der Reihe nach herumgeht. f. Adm. 3, 169 [vgl. Schaub. W. 437]; Stalder 2, 282; ferner (schwz.) Roo = Bezirk, Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Zugl. A. 2, 223. — Andern Stammes ist (mundartl.): Der Rott, f. Rotten und unrotten.

Röltlein, tr.: veralt. f. rüttlen (f. d. und vollen. Anm.), g. B.: Ein Faß, das man hin und her rottelt. Luther 1, 29a. f. Schmid. W. 436. Zhg.: Um-r: Diesen und Jenen [umrottelt das Hanf bis sich und Knie nie Verbindungen [Verbindungen, unter welchen der Verrichtung der Reihe nach herumgeht, f. Adm. 3, 169 [vgl. Schaub. W. 437]; Stalder 2, 282; ferner (schwz.) Roo = Bezirk, Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Zugl. A. 2, 223. — Andern Stammes ist (mundartl.): Der Rott, f. Rotten und unrotten.

Röltlein, tr.: veralt. f. rüttlen (f. d. und vollen. Anm.), g. B.: Ein Faß, das man hin und her rottelt. Luther 1, 29a. f. Schmid. W. 436. Zhg.: Um-r: Diesen und Jenen [umrottelt das Hanf bis sich und Knie nie Verbindungen [Verbindungen, unter welchen der Verrichtung der Reihe nach herumgeht, f. Adm. 3, 169 [vgl. Schaub. W. 437]; Stalder 2, 282; ferner (schwz.) Roo = Bezirk, Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Zugl. A. 2, 223. — Andern Stammes ist (mundartl.): Der Rott, f. Rotten und unrotten.

Digitized by Google

8, 191 ff.). Der Austeiler. Jer. 7, 25 (nach Gemm auch: eine Schere zum Beschneiden der Wasseräste in den Baumkronen); die Austeilung des Unkrauts. bei Umgejätet s. — Entgasen [1b]: Mt. . | ein Herr von Häuslern und Reben sich ihm entgegenrennt. W. 20, 38. ihm vertiefen, rubrieweis entgegenkommt. — Nach [3]: Die gemischte Rotte . . hab man ins Klubs., vor völliger Bezwingung der [Wasser-] Rotte herausnimmt und . . auf Feld legt, um ihn im Than zu lassen. Thele . . Mehrere vermeinet die Gefahr bei Roter-e-n im Wasser. Kermerin 1, 804; 2, 224. [3] it. — Ihre [3]: über mäßig reiten, s. nach- und vorer., vgl.: Durch Uebereilung beschädigt. Knapp Tetan. 2, 618. — Um- [2]: Leichter Sumpfe und roter Wälder um. König Beh. 1, 76; Dab vornehmlich ein Theil bei der Haut unvermessenen Leviathot rasch die Umrettung in eine dichte Lohe ringen werden dabei. Jeitsse. f. d. Recht 13, 210 ff. — Ver- [3]: intr. (sein), vermodern. s., q. B.: Ein längst fortgetriebes Vermeinen des Flachses im Wasser hat zur Folge, daß derselbe . . ganz unbrauchbar wird. Man wrnnt ihn alsdann überrettet od. verrottet. Kermerin 1, 402 ff. u. ö. Uberr., bei, im abjekt. Partic.: Ein verrotteter Beamtenthum. Auerbach Tag. 27; Das verrottete Leben. Brnhdt. Zeitb. 356; Alte verrottete Vorurtheile. G. 33, 103 ff.; seltner sakkativ: Bis Feuchtigkeit, Wärmen und Alter die Fetten verrotten und vermagt haben. Alberti Gesundh. 2. — Die Verrottung des sittlichen Gefühls. Gerstmn Sk. 1, 139 ff. — Jer-: 1) refl. [1] in Rotten zerfallen; die menschliche Gesellschaft zerrottet sich in Banden. John Sk. 428. — 2) intr.: verrottet zerfallen. — Zu-sammen- [1], nam. [1b]: Zum Gluk haben die Bauern . . ihre Wassen zusammengerottet. Evie Biogr. 3, 478; Die Pferden retten sich nun mehr und mehr zusammen. Gerstn Ber. 43; Zusammengerottete wenige Sonderlinge. Freitz N. 2, 118; Ihr helles Stimmchen mag . . das ganze Haus zusammenrotten. Auerbach Tag. 27; Die Bauern . . Miller Bl. 3, 108 ff.; Zusammenrottung. Jn. 860 ff.

Rött-erei, f.; -en: Rotterung (s. Rotte te und 2): B. mit Aufruhr und Zwierracht aufgenommen. Luther 6, 3a; 221a, 5, 278a; 368b; 430a; 534a u. ö. — -ern, tr. i in Rotten (s. d. II 1) stellen (s. Rotterung 1), und nam. refl., bes. von einem Volksjünnmen oder Aufstand: Sich drauf die Bürgerschaft rottiert. G. 7, 118; Sie r. sich in etliche Haufen an unterschiedlichen Orten der Stadt. Ottavius Reis. 1109; Zuschauerhaufen 35b; Man stelt die Knyfe zusammen, rottiert sich zu Hauf. Jak. 1140. Die Tagen aber rottierten sich die Knaben in unterschiedlichen Haufen zusammen. Stevens Reis. 241a; Wie ein sein Gesindel hat sich da zusammen gerottiert! [I. bewerten, Anm.] ein fauler Schelm führt den andern. Schadenersatz 72b u. — -erung, f.; -en: 1) Rotterei. Fr. Rotte: 1) Kriegsk. (s. Rotte II 1a): Die Zusammenstellung mehrerer Rotten neben einander heißt eine R. Rüdow 48. 107; Jeder Offizier K. muß in sich gerichtet sein, so daß er wirklich auf einer geraden Linie steht u. 140. — 2) (s. Rotte 1c und 2 und rotten 1d) R. von Arbeitern. Fischart Bl. 63a; Daß wir an unserm angefammten Kosig schadten und uns von keinerlei R. wenden lern machen lassen. Gudrun R. 1, 170; In Folge erlassenlicher Zeitung und R. Jahre Bl. 1, 304, 314 u. — -ig, a: mederig (f. Meier I Anm.); Auf der Meerei r.-en Grund | sah der Hahsucht Schätze verretten. Freitigrath Ca 9 u.

*Rol-ulieren (niat.), tr.: Rechtsspr. (f. Rotbel 1) Alten zusammenertren, dazu: Konsultation, Retonlierung, f. Inventarien. — -ig, t.: -n: Munchhau: Die K. der Pandecten u. Zu gestiren Bl. 11-N. Donner H. 1, 26 ff. — -ure (frz. -ür), f.: -n: eig. (f. Bier 29b) Bauerngut; dann im Munde Reisiger vers. schil. Bl. 9, der Nichtadligen, Bauernpacht ic.; Das Schlagwort sei nur für die „Kanaille“ und die „K.“ vorbehalten. Gerstn Bl. 6, 113 u. — -ürier (führt), m., -e: -en: ein zur Rotture Gehöriger: Dieser Mitter ehrt Furcht und Tatel behandelte die K.-n nicht viel besser als Hunde. Pleiwe 4, 237 u.

Rotz, m., -es: 0; 1) Nasenschleim. Kant Anthr. 66; Luther 6, 318a; 8, 298a. Wagner 3, 708 ff. u. f. N.-Nase, -Kenzel u. und neben am Schluß. — 2) (s. 1) Theerzan.: Pferde-R. Ausführliche Beschreibung der Nasenschleimhaut. Fischart Ab 2, 198a (f. Steinbrüe); Schaf-R., ein kaulfieberartiger mit häufigem Schleimausfluß verbundener katarrhalischer Zustand. 270a u. : [Das Pferd] behaftet mit dem N. Gerstn Sk. 3, 391. — -en, intr. (haben) und zuw. tr.: Roh auswerfen oder fliegen lassen; Kein R. noch Huten, kein Koden noch Steinen. Luther 6, 24b; Er speet und putzet nicht. 8, 24b; Er muß ausmerken, sprechen. 2, 299b; Er wertte Alles Preis sein, was er schreibe, ja warum nicht, was er tobe und rede. Nimmer (Gerstmn Bl. 3, 330) sc. Beleidigkeit auch (nam. verächtl.) — Thränen verzossen. Jean. 3, 5; Kotzen [1a], ähnlich: Wo . . mein Wasser rotzen. — -ig, a.: 1) voller Roh (1). rotzbehmutzt: Mit r.-en Nasen. Simplic Spr. 1, 66; Die r. Kal- und Augen rinnten. Kaiserthagen Br. 424 u. ; Diesen r.-en-Rasen Kalb. Fischart Garg. 123a (f. Kleb, Anm. a und Nebseil). — 2) Theerz.: Rotziges Pferd (s. Roh 2). — -ebe, -ze: Das ist laut [Pferd] r. werte. Auf Ab. 38; Der Pferd sieht auch gemeiniglich von der Kopfsucht. 3 ff.

*Rou-s (frz. rue), m., -s, uw.: -s: eig. ein Geräderter, Gulgenstiel, — dann — Büßlung von seinen Mantieren (f. Jacobs Gesch. 121). — -erie, f.: -en: Weisen und Treiben eines Rouss. Scherr Bl. 1, 314. — -ieren, tr.: -n: 1) Rad.: (: (Rad-)e.) Fleisch in Rollen: oder Pistenstern. — 2) Mus.: f. Laut 10, q. B. W. 34, 90; Mt. 3, 3, 113 u. — -leur (ör), m., -s, -e: Rad-, Rollen-, ein rollender Handwerksbang: Die K-rs (spr. Rulds). 6. 22, 408 ff. u. — -ell, n. (Verliegen 2. 119 u.): -(e)s: -e: eig. -elle (Rudnan 11, 13; Wolfram B. 3, 66). f.; -n: ein Haarstyfel, wobei eine unrollende Kugel nach den benummerten Löchern (s. Roulette 2) gestoßen wird, und wer den wenn entsichtet, und: die dazu dienende Bevorrichtung. — -leten, intr. (haben): rollen, sich drehen; im Umlauf sein: Goethe's ganzer Brief rouliert auf wissenschaftlichen Sachen [recht sich darum]. Goethe Br. 1, 305; 17 u. — -ulette, f.: -n: ein rollender Hanfbrenner. Streiche von ihm im Publikum zu treiben. Eschstrt 1, 155 u. — -el (engl. raul), m., -s, -s

(Spinell und Ballas-R.) häufig. Schwarze 1, 421, f. Karmarsch 3, 416 ꝛc., Wie ein R. in seinem Gelee glänzet. Ziw. 32, 7 u. ö., auch (vgl. Refe ꝛc.) als Bez. der Rothfarbigen, z. B.: Den R. in ihren rödelen Wangen. Kolroz (Wackern. 3, 913ᵃ⁰); Dann muß . . R. der Wenne ergänzen. 6. 4, 7; R.-en sind die Lippen rein. Heine Bild. 226; Ihres Mundes R. 302; Zedlitzens Neuk. 129; Ih. 7, 243; Mammige Sterne, deren Mischt . . . R. (Rosa) ziemlich fät. Platen 2, 193 u. önd Jfhg.: Wie auf der Zinn-Grabrogd er Blut-R-en thaute. Kückert Nish. 91a n.; Als Zephyrs . . Mund die Luft-R-en kühlt. Mühlpfordt Hecht. 4; Mund-R. Bodenstedt 2, 247; Baumer 1, 74; 91; Mundart-R-en sind so tierlich. Wieland Wint-R-en sind so weich. 2, 74 n.; Arkenit-, Schwefel-R., Cantarab 1, — Bralt. Rudolfen. Ph. Musiol (Wackern. 2, 219ᵃ³); — -ieren, adj.: aus Rubinen bestehend ꝛc.: Der Rosenwagen mit 12 r-en Paradiesvögeln. W. 2. 14. — -ieren, m., -e; wo.: Art rother Pfeil.

Rübis: in der schweizer. Verbind.: R. und Smaragd [Alles zusammen]. Gotthelf 3, 39; 6 ꝛc. f. Zeidler 2, 526.

* Rubr-zieren (lat.): tr.: (prakt.) roth färben, z. B.: sein Angesicht. Fronau 30. Grab. 2, 3 u.: mit Rubricken verlieren; nach Rubriken ordnen. — -ch, f.: t; -en: 1) (prakt.) etwas zum Rothfärbenden oder -malen Dienendes, z. B. Mennichus Lehr. 1820 3c. — 2) (i. f) die — unter durch rothe Schrift hervorgehobene — Überschrift, Aufschrift (f. Rubrik) zum Buch und den einzelnen Abtheilungen, — und so — Abtheilung im Bezug auf das besagen Umfaßte, dahinein Gehörende: Alles . . unter bestimmten R-en verzeichnet. G. 21, 76; Gewisse R-en, die sehr mager ausfallen, zu besetzen. Gb. 5, 137

Jffg. z. B.: Ab-: ugw., z. B. im Lob einer pagodenbürerenden Bettlerin: Von ihrer Absichtsicht, / Jahrsüchtigkeit und Trotzsüchtigkeit. Klager Mus. 2, 32 (? ob etwa statt Absichtigkeit, im Sinn von Absichtsamkeit, Gerechtigkeit z.). — Aus-: „an Ehren rüchtig" [s. o. Ehren]; so daß der Ehre, dem Ruf ein Makel in der allgem. Meinung anhaftet (f. berüchtigt; verrufen), — nicht selten unbedeutend angewandt oder auch = ein wenig in üblem Gerruch stehend (vgl. anrüchig z.). — z. B.: Dieser anrüchig Edelcaste. Cast. Tag. 2, 15; Müssen wir solche [die Beteuriker] Anklagen eben wegen ihrer anrüchigen Gewandtheit [der Schiderer] tiefe tadelnd schlingen. G. 3139; Gesindel Sch. 1893, 364; In einem Hause, welches wegen eines Spales . . anrüchig war. Hörer 206; 243, Mörder, die man erst als Leger in Sann und Acht that, späterhin für anrüchig hielt, allmählich in gute Gesellschaft ging. John W. 375; Zahl Pict. 2, 99; Die Gesellschaft, in die er uns führt, ist durchaus sittlich anbrüchig und, wie der Freischwerber des Mittwoch sieht, anrüchig. Schnegler (465 353 (Bücher); In dieser Demi-Monde socialer Anrüchigkeit. Kraft 3, 1, 177 z., und in Kürze voller Form (f. Hallous 49, vgl. Schmidt 3258): Anrüchtig [sinsame, schändliche] Schandgeschichten. Hafner 1, 1, 1,

treibet mit die feinen Sport. Claurius Rel. 8 Bde 8°, Hinterindien 10 weitern beschäftigen. Battenberger Fr. 3 Bde. 1866, und als Fortsetzung: Mich bei meinem König hinterindisch weltlagt. Zendt Ider. 1866. Hinterindische und eigenthümliche Absichten. Berl. (Bossa. 1. 225) 8°. — Übers.: (prakt.) richtungs (vergl. Irrsinn): Er sei a. zum See kurin. Reisenbogen Fr. 471; Amerikaner 1, 349 8°. — ℨ Zu: 1) prakt. — in den — oder in, auf dem Rücken, ℨ. B.: Die Römer kamen dann z. L. Aretius; Mit unserm z. aufgebrachten Selbst beflogelt. Fischer 1, V. 433a u. o. — 2) in der Richtung nach dem (wirklichen oder gedachten) Ausgangspunkt hin (vgl. rückwärts), — kam, als Bitte, in Schg., wo sich aus dem angegebenen Grundbegriff versch. Nüancen entwickeln, — nam. die der Wiederkehr in den vorigen oder ursprüngl. Zustand u. und die Wiederherstellung, Vergeltung (vergl. weiters) und die Art und Weise (Leitung, Fortgleichbestimmung (f. z. bleiben, sein u. s.), ℨ. B.: Meerer Edenmann, den tiefer (in seinem Staub z. ich niederetzte. Thom. 4, 198; Behagen schaut mich vorwärts, nicht z. G. 6, 92; Sie thut er einen Schritt z., indem er glaubt, einen vorwärts zu thun. 10, 57; Wie kann ich z. verändern! Den die wirkl. Zustand. Jh. 2, 4; Thränen können weiter die Freiheit noch seinem Gemahl z. weinen. [z. bringen, führen], W. 27, 17; Daß man selben Jemanden Dienste zu leisten pflegt, von dem man nicht den geringsten oder noch größten z. erwarten, 1, 159 2c. Schg. mit z. verbindl., wobei z. bemerkbl., wie dem Zeit den Leib, mit z. in Sw. oft rud entspricht, zgl. -bieten, -fahren, -fallen, -gehen, -halten, -laufen, -lehren, -kommen, -reisen, -schlagen, -schließen, -scheuen, -sehen, -stehen, -treten, -werfen, -zahlen 2c. und: Rück-Sicht, -Zahrt, -Fall, -Gabe, -Gang, -Halt, -Kauf, -Kehr, -Reise, -Schritt, -Schritt, -Sicht, -Stand, -Tritt, -Wirkung, -Zahlung. In der hohner Rede gilt auch bei Zeitwörtern, wo rück statt z., doch gew. nur in den ungetrennten Formen, ſ. die gemeinsten Zeitw. und ferner z. B.: Ein Ach bedeutender, ℨ. Stein 1, 63; Um und gefährlichen Rück-Blick. 181; Das gehen Thränen zu einem gedämpfte Wellen. ſ. 3, 324 (Lange); Mit tausenden rückgesandtnen Blick. Jh. 1b; Rück-Antworten. Schiegel Ger. 1, 119 2c., dagegen ungw.: Was Gretenschwäche entstanden, ferner; die Jagden rück mit ihrem Wasse. Gräv. Ob. 233. — z. kann auch adverbial gebraucht werden (herrlich, wohl, z. fragen 2c.), ℨ. B. imperativisch: z.! zu retten den Freund nicht mehr. Jh. 63a2c. — ger, weich z.!c. ferner z. B.: In Bonn, wier Stunden z. nahm man nach Ergötzung. Jahn 2, 134 — wenn man vier Stunden (— zwei Meilen) zurückgeht, — und gestlich. — Im ähnlichen Sinne: Ich dazu, einige Zeit z., vor. Gerhäuse Ac. 1, 301. Wie er sich und zwar eine Reihe von Jahren z., [vor einer Reihe von Jahren] sieht Stunde tracht. 8, 93 2c. — b) substantivisch: Zu ist Ihm die Höhe, diese Liebe, Ruh der noch z. Kopisch (Schwermeyer 230); Kreischmann 2, 210. u. o., ferner Ode: 2. Ich scheb ihn an den Rand zurück. Schiegel Shakespeare, 2, 1274 2c.; Zusätzen 2. Sonne.

Rückbar: a.: Ich rücken (ſ. d. u. Schg.) lassend, z. B.: Under-e Wirksheit im Handeln. Acker Gesch. 1, 187; Weil verrückte und verer-e Charaktere sehr Lustlinge, die man will, mitnehmen und rücken können. Hyp. 1, XXXV; Gatten. Ich sah gar manchen Aufsatz durch Lesen verloren gemacht. Wiel Allem. 221 2c., vgl.: Unverrückliche Regeln des Rechts. Arndt Ver. 40; 259; Unverrücklich wie das reinem Schicksal. L. 166; Unverrücklich fest. 195; 72. Gedicht. 110; 141. Seit seiner Zeit unverrücklich sein. Luiger Sil. 44, 33 2c. Unverrückbar. Eppenhof 2 (vergl. unverrückt).

Rücke, f.: -n: 4) Auf dem Vogelherde sind die Vorrichtungen zum Aufstellen von Rücken der Netze angebracht. Die Netze werden mit einem einzigen Rück mittels eines schwachen Strickes zugezogen, haben . . die Netze, wie der Vogelsteller sagt, „gerückt" und Rücke zugezogen und diese Netze selbst „die R." genannt worden. Körner Sch. 8, Heft 8. — 2) ſ. Rück Ja. Rückl 1, 83 2c.

Rücken: ſ. I. Rück und Rücken 1, II und III.

1. Rücken, m.: -s; u.: Rückchen, kein: z, Rück-: 4) der der Brust z. dem Bauch gegenüberstehende Theil (bei Menschen die Hinter-, bei Thieren die Oberseite) des Rumpfe vom Hals bis zu den Lenden (vergl. Buckel 12), z. B.: Soll offen s. . . den ganzen Schwanz [est Schaft] vom dem R. abgerissen. 3. Mos. 3, 9. Der Rücken [z. Anm.] soll ihm so weich werden als der Bauch. . . Mit großen Worten sagen wir: wir weiß ihnen den Rücken entzwei schlagen. Agricola 168; Am R. [an den Schultern] erraffelt sein Röcher. B. 266a; Strienen von Dolorsteingeist [knorrnalen am R. der Heiligen. Augustin Sp. 1, 146, Nachgeschrift in ungeheuren Kote [sage sich der lange R. [der Schlangen] in der Finst. Sch. 30b; Einerlei bot sich der R. des Rehbocks [zum Essen]. B. 2, 121; Den geräuchernden R. des Schweines. 171 2c. und führte.: Das hat es dem an gekrümmten Schlagen nicht gehelft und den linearischen R. [Schwanz] gebracht und seine Lehrer. Hamm B. 274 2c. Die gew. Verbind. ordnen wir der Übers sichtlichkeit halb nach gramm. Beziehungen: a) im Obj.: Einen von der Jemandes R. klauen (Sie. 30, 123, gestohlen (S. Mal. 33, 11), entgegen schlagen (f. d. Agricola) Brechen, Beherzigen (Jungmann Bl. 3, 11); Jemand meinen R. dar Dienst, die mich schlugen, Jer. 30, 6 2c.; Jemandes R. bengen. Num. 16, 10 2c., ihn demüthigen, erniedrigen 2c.; Jemand beugt, krümmt seinen R., Buche sich . . und lege seinen R. zur Erden. Jer. 51, 23 2c.; Ich will ihnen den R. und nicht Antlitz zeigen. Jerem. 18, 17 [wenden]. Jer. 18, 17 2c.: Einen (oder einer Sache) den R. kehren (ſ. d. Zh); zukehren; Kann wendet der edle Meisner den R. [kaum ist er fertl. G. 3, 142; Da wendet vielem Raub kaum den R.]. ſ. o. 13, 199; 29, 239; R. sieht Jemand den R., [Jemand sieht R. Meiner, welcher den Verwehrhaften einer abenteuerlich schalten Kaiser den R. wandten. Acker Pilg. 1, 43 2c.; Einem Schadt, einer Sache den R. bieten, sich davon wenden, sie nicht weiter bauen; Dem Feind den R. biegen, fliehen; Ja rief er mir nach: Wende den R. Jh. 1, 4; Wir [Jemand] wenden [ihn fliehn] heut gesehn. Sch. 460b 2c.; Den R. anlehnen, anstützen (W. 11, 185) 2c.; Einem (oder dem Herr 2c.) den R. decken (ſ. d. A), schirmen, schützen 2c., so daß man ihm nicht in den R. fallen, ihn von hinten angreifen kann (ſ. d. A); Sich den R. [sein Haus] mit Wassern, Wassern, welche

gegenüberstehende breite Theil: Hieb-, — In den letzten Nummern 7—8 breiten untre Stämme ein. s. nam. 10. das Zeitw. rücken (f. d.) III und Ruck.

gegenüberstehende breite Theil: Hieb-, — In den letzten Nummern 7—8 breiten untre Stämme ein. s. nam. 10. das Zeitw. rücken (f. d.) III und Ruck.

Schloß .. auf den Stoß stoßen 1. 311; Wenn er das Scher-messer am R. abzog anstatt die Schneide. 133; Messer-R. x. So oft: R. oder Schneide! bei Entscheidungen, was von zwei — zu beiden Seiten eines Messers — dingelegten Dingen dem Rathenden zu Theil wird; So hat ich mich sehr an R. oder Schneide, Daphne stoßt. 42. an die Entscheidung des Zufalls. — e) (f. d) ähnl.: die der scharfen Kante entgegengesetzte Seite eines Keils, Flintenschlosses x.; Kouvert linsen sind gleich-sam eine Versammlung von Pickmen, die mit dem R. an einander stehen; Penkave eine Versammlung von Pickmen, die mit der Schneide an einander stehen. 6. 38, 31 x. — f) Mit doppeltem R. der Schaebaum. p. Läntl. 3. 17, mit Anm.: Dieser Schaebaum hat einen doppelten R., d. i. er besteht aus zwei Schienen oder Schildbögen, die fest in die Schaftbacke zusammenlaufen und hinten und vornen stehen. 97 ff. — g) Buchbind.: der Theil eines Buchs, wo die Blätter zusammengeheftet sind: Ein Buch in Halb-franzband mit Leder-Ecken und Leder-R. x. Dazu: Hier-auf giebt man dem R. die nöthige etwas Wölbung, indem man ihn auf hohen Seiten mit dem Hammerhammer beat-beitet (bat R-den). Karmarsch 1. 302. — h) bei einem bahnweise zusammengelegten Stück Tuch x. die hintre den Sahlleisten entgegengesetzte Partie. — i) Der R. eines Kamms x., die Hinterwand. — k) Kriegsk.: bei Einfriedungen das der Brustwehr entgegengesetzte Erdreich. — l) Schiff.: die äußre erhabne oder kon-vexe Seite eines Krummholzes x.; Das Schiff sticht einen R. (oder Ruken-R.) auf. Vorder- und Achterbeil sinken tiefer ins Wasser als der mittlere, so daß alle der Kiel eine Wellenbucht oder eine Krümmung nach oben be-kommt. — m) eine sich langhintenhernde Erhebung in der Mitte gemeiner oder gewölbter Seitenflächen, z. B.: Der R. eines Ackerbeets — und danach auch: das Beet selbst x. zwei Furchen: Wer aus der Brachstelle emporge-worfene R. zwischen die Furchen breitet, der schleppt. — n) Schiffz

Tiſchrückung. Anno 636; 437 ꝛc. und: Einem den Tiſch r., in Menge bei ihm ungebeten zu Gaſt kommen, nam. zum Schmaus in der neubezogenen Wohnung, wozu jeder von den Gäſten ſein Gerichtl öffnen mitbringt. Abtung. — e) (ſ.) (Dem) Tiſch r. (prich. q), ein Aber glaube der Neugeit, wonach ein Tiſch durch eine Kette von Perſ., die ihre Hände darauf legen, vorgeblich in Folge magnetiſcher oder geiſtiger Einwirkungen ſich bewegen und durch Klopfen ꝛc. Verbindung verſchaffen ſoll, auch als Iffg.: Wer in Deutſchland hat nicht geſtrickt der Tiſchrücker? Gutzkow Unterh. 2, 1. 326b; Das Tiſch-R. Geiſterſeherin auf allerlei magnetiſche Kunſtſtückchen. Zhdmg. 30, 2. 194; Die Tiſchrücker: Der Umfang der Tiſchrückerei ꝛc. — 3) in d. Mz.: Die Regr. (ſ. Rückſt 1), auch ohne Obj.: R.: die Schlaggarbe zum Range zuſammentehen. Lande Br. 282; Noch einem (fliehig) . . ihr nicht raſtham zu r., denn man verſchärfete die untern. Bibel 2, 292b; Ihre leichte Breitung . . wenne man mit wenigre Mahr r. kann. 2158; Da man anfing gegen ihn zu r.; Will ich mein Reh aber ſo werfen und herunter-r. Hof. 7, 12, f, bey-r. ꝛc.) Rück-keine und e: Schaaren. — 2) (ſ. 1) reil., z. B.: ſich von der Stelle bewegen: Sich nicht (von der Stelle) r.; Sich nicht r. und erheben (ſtoßen); die Stelle, daß er ſich rückt und rührt. Kramer 3, 1, 141 (vgl. riquich ꝛc.); Weil die Wände ſich ſi. d. ſ.) todte leichter rucken (leichter zu r. ſind), wenn Schwirpfröcke daran gemacht . . werden. Bibel 3, 170a ꝛc.; Sich nicht r. laſſen. z. B. von einem (unbeweglichen) Feſtſtzg. d. e.: Wo der Stein aus der Linie ſich rückt und nicht weiter gehen will. 5, 26. c. Auch (ſ. 1a): Sich zuweilen r., ſich in Ordnung bringen, zurecht ſitzen ꝛc. — 3) intr. und zwar (ſ. Anm. zu Kommen. Kartten ꝛc.) mit haben (a—e) oder — bei Herr vorbehaltung der Ortsbeſtimmung: a) mit haben: a) An Etwas r., daran thätig ſein, um es zu r. (ſ. 1 11; So r. nicht der Geiſt mit geiſtlichen Geweiten an der Thür. Eſchbach 1, 204, 9ſl. rütteln; Wie Einer, dem ein unaufrichtiger Kahmann einen Schadhaften feſthaltenen Zahn ge- ſtellt und verſprochen hatte, er wolle ihn ausziehen, an dem Beſtmann ruckt am Stuhl. 1, 242 (pgl.: Sie r. an ihr Gegeiſt, den Lauf zu ändern. Thom. 4, 159, wo wohl aus. zu verbinden iſt im Sinn von: anfangen zu r.) ꝛc.; Sie ſchoben nun rucken [am Wagen], ohne den Wagen von der Stelle z. [ſich] zu können; Da bebeln wir r. ſie nach Belieb[tröſten. Simpl. 6, 27 ꝛc. — b) ſ. 1a. — c) ſ. 1a. — d) einen Ruck fühlen oder merken laſſen, gw. ohne Akuſ. (ſ. Anm.): Elektriſche Schläge, die Einem durch den Körper rucken; Das Steuer, das unter ſeinen ererigen Händen rucken (ſ. 1) und r. wollte. 1, 13, 27; unperſönl.: Es rucht und ruckt wie ein elektriſcher Schlag durch den Körper; Zeit [ruckt] und ruckt in den Aermn und Gelenken, wenn die Zeit ihre Gemüſſagt kommt. «Hamm Gemüſ. 34; Eben knackt, klirrt, trabbat und ruckt es von Schwerenoten, wie ſich in Bewegung ſetzen. Kamer 3, 3, 306 ꝛc. und im ſubſt. Infin.: Ein kleines Zucken oder Rucken mit den Händen. Kopf Jrl. 2, 115; Ein Rucken und Zucken im Zahn ꝛc. — e) Die Uhr rückt, ſ. antheben Db, vgl. au- r. Zu: andre. 2. — f) ſich ruckhend ed. — wie zurückend, — allmählich von der Stelle bewegen (ſich), und ſtellt

trügen, stärkten: Ja. 19, 25; Wohl gethan! wohl beraucht! | Vögeln hat angreift er. B. 29m; Chem. 3, 11; 273; S. d. 126, ein Mensch wird leicht berauft, Gott läßt sich nicht betrügen. Günther 1036; Die Menge der täuschenden Schatten, die wir andre werden, berauft uns, daß wir sie für wahre achten als unsere eingebe wesenhafte Gestalt. Hippel 3, 351; Nach Feuerzeit, Gewandtheit und Spitzfindigkeit den einfachen Sinn der wenigen Gebieten b. Kriegh. 2. 195. Der Vater tänzelt den Sohn, der Freund betrügt den Freund. Eschwer 255; Dies war nur ein Versuch, mich recht leichten zu b. Nicolai 8, 64; Sie haben mich her-ufft. Opitz 2, 47; Wenn ich euch berufe, so sie bezahlt meine Taxe! Rückert Mak. 1, 93; Die falsche (Weinrenten) hellt sich wohl, um zu b. Ja. 100m, Lügenarbeiter, die dich b-n in den Irrgarten. 36ab; 370b; W. 12, 160; Da ein elefäliger Schimpf euch ganz Worte berauchet worden. Weise Kap. 41, 1c. — d) §, verw. Adj. — 3) (zu 1 und 2) Das Verb. findet sich in einem Stück werken und zu einer Berechnung. Bam. 11, 9; Es ist eine absichtliche Berechnung des ungewissen Leisen [objekt. Gemüt]. Kant Crit. 1, 119. Gehört auch zur Berechnung der Satans [subj. Gemüt.]. Rückert Mak. 1, 94 1c. — Wer's hinzuer-, ter.: Wo sein Name nur sich in die Verse schickt, | so wird er allefort dem Meister beigerucht. Lamp 94 1c.; intr.: Se geh ich in meines Nachbars Haus, rief ohne Komplimenten her um den Tisch; und hat mich weidlich schmecken. Opitzau Hebn. 66. — Dürch-: Es ist durchbrochen [durch] die Hechel], durchbrechein. Günther 429. — 2) intr. (sein), hindurchtr.: Die durch die Stadt b-den Truppen 1c. — Eins-: 1) tr.: a) einen Gegst. in Etwas hinein-r.: | hat seinen Name Stelle darein gethan, den demselben eher verleiden, ihn aufzuchmen. B. 3, 3; Den Buchstaben zur Nachricht . . . Die kleinen [Wogen] können nur mit einem Einschlag eingerückt werden [einzuschreiben 1c.]. Stosting Nicol. XVIII 1c. nam. oft: Etwas in ein Buch, in eine Schrift, Zeitschrift, Zeitung 1c. [Sagt] Ihnen nicht zu, daß man mir der nächsten Folge wegen hier wieder ein-qu-r. sie nothig finden. G. 10, 11; 22; 225; 33, 150; Zur Entgegnung gebührtet e. Heine Lut. 1, 69; Die „Briefe" 1c. . . . sind in verschiedene periodische Schriften eingerückt gewesen. Manskopf Bb. 1, VII; Platen 7, 19; Vgl. Rehl, 3, 1c.; Für die Periget ist diese Einrückung [drei Inserat] von besonderem Interesse. Cass Tag. 3. 88 1c. — b) Etwas erwärts rücken, so daß in der Reihe ein Einsprung entsteht (Gegs. vor-, seitner aus-r.), auch intr.: Die Heiner der Kreide bilden eine gerade Reihe, wenn welche Nummer sein Haus vor- oder z. darf 1c. und nam. zur Beg. eines Absatzes in Schrift und Druck: Die nächste — oder: mit der nächsten — Zeile etwas z. B.; Die nächstfolgende Anfangszeile (Alinea) wird bei gewöhnlichen Vorkommen um 1 — 1½ Geviertel eingerückt. Gottsched Grundl. d. franke Kat. 54 1c. — 2) intr. (sein): a) §. 1 b. — b) in einen Platz 1c. rücken: Du bist, wie Sede bei den Götterfesten, | kaum eingerückt, so rückt der Zank hier nach. Lange Dr. 1, 30; Ich denke, s' giebt . . . Bataille . . . und nun mit einmal: eingerückt! [im Vgl.]. Lauerlied. 2c.] abgeschen: 261; Daß ein Sinn an die Stelle des andern e. und den entsetzten verteten könne. G. 40, 402; Bis . ein Nebel in die Luft einrückte. Heid 3, 107 1c., f. außer. 3. — Empor- außer. In und 2: In die besser Welt ist sie emporgerückt. Jungen 1, 153 (Hamburg); Die Engelgewalt Empregerstärker! Rückert Mak. 1, 169; Sächte, rückt man dich zum letzten Range nieder! und, rückt man dich empor zum ersten, sächte niederr. W. 3, 85 1c. — Unter: 1) tr.: mit — oder wie — mit einem Mal sortiren wegen: a) mit Angabe des Wohin: oder Wohin?: Wenn er erscheint, wird uns sich sofort entrückt. G. 12, 79 (vgl.: außer sich, entrückt sein); Das plötzliche Entrücktwerden . . . mitten aus der Einwirkung in ebenerste Ferne. Gotham N. 9, 851; Dann fuhlet er . . . sich ins neue Vaterland [r. b.] und ihrem Sinn entrückt. Jahrbuch Je. 7, 665; Einer aus diesem Chen entrückte Schülerin. Pz. 7, 261; Der Pfad, auf dem er hergekommen, | wird wie durch Zauberei und seinem Ang' entrückt. W. 20, 213 1c.; Der Himmlische war damals noch nicht so weit von der Erde entrückt. Anim Kern. 1, 142 1c. — b) mit Angabe des Wohin?: Zu ob er glauben soll, er sei in die Zeiten der vorgeschilten Geschichte entrückt. G. 31, 19; Jenes [d. a.]; Innen Röm. 237 1c., Ihr Kind wart entrückt zu Gott und seinem Stuhl. Oft. 12, 5; Zum Glauben hat sie schon entrückt. G. 11, 206 1c., auch: Ihn zum herr-n | Heldgötter. 12, 194 1c. — c) m. Dat. (vgl. entziehen, entrücken 1c.): Dem Gewimmel entrückt. Boppius 5, 230; Sein jetzem Schutzland entrückten seines . . . Vaters. Cass Denkm. 6, 3; Nun ist sie auf ewig mir entrückt. G. 13, 296; Dem von Meinig diesen Verstand zu r. G. 29; Dem Strang des Henkers ihn r-t. Platen 2, 196; Ihn dem Wuthwillen seiner Feinde zu r. Sa. 606a; Schon die Hälfte der Jugend entrückt Jenes! wallende Verstieß | einen Mann, sobald nur der Knabenschaft Tag ihn erstieg. W. Os. 17, 322; Sib. 3, 10; W. 3, 34; Ihn der Besinnelung zu r. 11, 184; Wenzke R. 93, — d) (f. e) vereinzelt m. Genit. f. Dat.: Der Verstorbene und alles materiellen Kramst entrückt. Heidelmann 91. — e) (f. a) im Partic. verschwiegend m. Dat.: Der weltentrückte Freiasmus. Jewish Ind. 1, 91; Zeitentrückten Frieden. Kästner 316 1c. — 2) abhäng. Obj.: Eine Bewunderung, die sie . . . außer sich setzte. Er entrückte. Annim 223, Daß nun die Hoffnung . . . auf weit hinaus entrückt war. Cass Denkm. 3, 128; G. 23, 277; Wann Saiten rettet den Zagel Mondschein | kommt den beseelenden Licht Formen entrückt. Platen Ghasel. Kasidon 3, 1309; v. 2) (f. f) zum. refl.: Wenn du . . . dich der Erde Tann entrückst [s. 1c]. Platen 2, 30; Im Reg . . . | dasaus er sich nicht kennt e. [in]. Nachgelass Fr. 221 1c. — 3) verv. aktend. intr. (sein) — 2, 4 B.: Se wird in ihm noch nicht r. [entrückt]. Ja. 19, 25; Wenn sie in ihm Bekannten sich entrückt [— wird entrückt]. Schade 1, 321a. — 4) im subst. Infin.: Wo bin ich? Welch sanftes G.: (Entgücken). Klopst. 169 v. — 5) (f. 4) Die Entrückung. — Entzückt: 1; 2d. — Fort-: 1; 2d.: Ihre weiteren . . . Schicksale sind fortentrückt [— entschrickt] der Kultur. Sa. 30, 36; Sie bietet der bisher ihrer leidschen Existenz Lehen und wenn der Theil fortrückt und zu reiser Behauptung hinzieht 1c. Mendelssohn Morg. 1772, 37; Apollons Vertheidigung gab mir zur Sonnengeschichtsfach. M. (Jungen Feb. 1772, 37; Apollon 1, 71 1c. Jft.: Den Tisch b-; Sticht verschiedene rückte Preisnisse | auf Theben der. Sa. 237a 1c.; Unter dem . . . Neck rückten seine Füße und sein Leib hin und her. Gerstäcker 9, 210b 1c.; Der Wind der Tod . . . | sind sanft und leise [Gegs. stürmisch] fortgerückt. Schiller 1, 21; Ein trefflicher Dach, der sich so schnell entrückt, entzückt. Zimm 1, 265; Von Welt und Welt gestoßene Ingenieurs. Ay 1, 26 1c.; Ihre letzte Stunde rückt heran. Gotz Nic. 72 1c.; Es rückt sich von Schadelst zu Schadelst zu. Ja. 1, 104 1c.; Herum, rücke heran! Ja. 14, 10; Das Jetzt seine Stirnstatten hinaufrückte. Annim 110; Die Geburt, die mich so hoch hinaufgerückt. G. 13, 361, 37, 125 (f. außer. 1a) 1c.; Dein Brief hat mich heraus-, gerückt aus dieser engen Gegenwart. Ja. 1606; Wenn mich Bücher nicht hinausrücken. 1545 — zum Vorschein kommen 1c. und so auch: Mit dem Präsent rückt mir der Sprache (G. 19, 77; W. 24, 125 1c.), mit seiner Geschichte (27, 339) er. heraus-r.; Rückt heraus! [mit der Bezahlung]. Rückert Mak. 1, 96 1c.; Er hat mich Zeit hinausgerückt. Ja. 1, 1; Die Mitternachtsstunde rückte . . . an dem Himmel her für gerückt. Zwischenreden 3n; Die Zeit, die Uhr thun heute herfür [vor, auf]. Hagedorn 3, 1, 21 1c.; Da rückte der Geist des Herrn Philippum hinweg. Ap. 8, 39; Wie die seinen Grenzscheiden des Anstands und tiefen Ehrfurcht hinweggerückt sind. Ja. 1606 1c. — Vor-: 1) [1] Sie rückt nur auf den Riesen gros | all seine Büchsen wieder los. Bagesen (Maurer, 7, 1836). — 2) [3] Mit der Hauptstärke auf den linken Flügel der feindlichen Stellung 1c. Cass Krieg. 3, 258 1c. — Nach-: 1; 3f.; hinterher rücken; rückende folgen: Bischer sind seine Truppen nicht weiter r. Cass Krieg. 3, 282; Wo Gnade thun folgeln nachrückte. 240; Jungen Tr. 1, 20; Die Verläufer und Umspänger kennten dem sinkenden Parlamentarly nicht genug zu 37, 256 1c. — Nähere [1; 3f.]: Nähere [1; 3f.]: hernäherer, f. außer. 1 a. empor-r., tr. — Tisch-[1r.; s]. — 1. Über-: hinüber-r.: Se seinem Dichtermann euch sich mit der Zeit der Neid u. „Freimund" auf „Reimar" über. Gervinus Lit. 3, 716. — II. Über-: (prakt. f. bes.) überfallen, überwältigen: Dein Zorn und gar hinunter [— und „überrucht". Nicolai Bi. W. 90, 3. — 1. Um-, tr.: 1) rückend andre Stellen: Die Bücher immer um-r. — 2) rückend um-werden. Bösel 2, 70a. — II. Um-, tr.: rückend umfangen. — Ver-: (in den mit d beg. Stellen gegen den allgem. heutigen Gebrauch: verrücken): 1) tr.: Wand von seiner Stelle fort-r., z. B.: a) Damit das Licht von der Seite gehörig einfalle, wird ein Fenster verrückt. G. 30, 330; Ihren Blittwechsel zu verrücken [— verbieten] verbietet ihnen. Matthäus Mr. 26; Dreissen hatte nur ein Bein | sich und nicht verrückt ihn der Stand und Knitteel Hauen. Y. Ob. 17, 464; Jl. 23, 719 1c. (und zwil. f. 3); Nicht dergestalt, daß ich ins Elend gehe, daselbst anwesentlich zu leben, sondern . . . schändlich alda zu bleiben, . . . verrückt [gedrängt 1c.] werde. Thuan (Wachsm. 3, 1709); — b) symmetr [— a)]: Etwas von dem Platz, worin der hörigen Stelle in eine falsche, ungehörige rücken: Die Grenze (Sales 5, 10), den Mal- oder Marksein verr-n. (P. 241a; Cassiau 114; Stifter S. 159b; W. 1, 104 1c.; Kennst oder Etwas verrückt Grenzen [Gegs. befestigt] und 33. von den Grenzsteinen (Cass Denkm. 3, 331; G. 20, 360, W. 17, 74), das Ziel (Sal. 2, 18; G. 35, 101; 2, 237, W. 29, 103), den Zweck (G. 36, 19), den Plan (Annim M. 5, 65; W. 27, 397), das Konzert (1, 266 1c.), den Kompaß (Annim 243, Stosting Nicol. 391), den Mond (Annim 161 1c.), den Stern (Annim Gesamml. 40, W. 18, 263; 22, 166; Pz. 1, 61 1c., f. 4a); Nun war aber durch ein unerwartetes Ereignis der ganze Zustand verrückt. G. 18, 24a; Bei so manchem andern verrutschen und verrückten Dingen werden unsre . . . Landsleutchen verrückt. Sch. 2, 24; Die gestörten, die verrückten Lagen ihrer Gebirgsl. Kalkenbach (D. Wersuch, 1, 1, 63); Sie können einen festen Rücken, verrückte [gw. — f. 4a. — verrückte Lage 1c.] Gelenken. Rohner 1, 161; Eine verrückte Lage verschwindungen, Zimmermann Kol. 138 1c. — c) (f. b) prakt., z. B. bibl.: aus der Bahn des Rechten und Guten rücken: Daß nicht, wie die Schlange Evam verführte . . . alle auch einer Stime verrückt werden [sog] von der Einfältigkeit in Christo. 2. Kor. 11, 3; Wie sie verrückt werden, daß wir nicht gehalten haben der Lehren. Bib. 1, 7, ferner: Eine Jungfrau verr-t, schwächen, f. Ablenn u. Ausr. — 2) refl., z. B.: a) f. a: Debwegen ich mich nicht aus meiner Stellung verrücke [rückte, rückte]. G. 28, 190; Wenn sich die Sonne verrückt [— ihren Lauf ändert] und Sternen vor-n den. 28, 74 1c. — b) (f. b) Sie hat sich Alles verrückt und der Einzige ihm genug, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die Richte sichert. Alexis H. 1, 191; Im Hinaustragen [der Uhr] mußte sich Ernst um sich selbst drehen, und da ward er irre. 310 1c. — 3) intr. (sein) nur noch zum. p. 2: In der Hige des Anfangens verrückt die Lanze und er stößt den Ring gerade vorbei. L. 388 1c., in den ältern Spr. aber auch ohne sich wegbegehen (s. Adam.), z. B.: Das der Meister verrückt [— abgeirrt] sei. Luther W. 1, 170a; Ich bin von Pisa verrückt. Gryph. Sing. 23; Tauren (Wachsm. 3, 2136); Aus der Stadt nicht zu verr-. Schweinichen 2, 121, Die . . . anderswohin verrückt. Triumpf 391b 1c. und von der Zeit — vergangen, verschwinden: Sie kurz vor meiner Zeit. Tobias (Wachsm. 3, 5249); Sie kam acht oder zehen Tagen. Jahrbuch 60b 1c. — 4) im adjekt. Partic.: Verrückt (nicht — f. andere Orth. 70 — verrückt): a) (f. b: Den Kopf verr-t, z. B.: Das Gesicht, das Objekten der Kopf verrückt, wird mich nicht verlassen. G. 31, 31; Von einer gewissen Krankheit befallen, die ihm ganz und gar den Kopf verrückte. 29, 245; Dem ganzen Rath ist der Gehirn verrückt. Wernike R. 73 1c.; Was für ein hirnver-ter Planet | verwirrt euch alle die gesunden Sinne! Ja. 461b 1c., vgl.: Dem Menschen, der durch Verschwendung oder andere Thorheiten gezwungen ist, sich Verdienst sich verschoben hat. G. 9, 241 1c.) — geistesverr (s. d., vgl.): verderbt, wahnsinnig, wahnwitzig, unsinnig, toll, närrisch, gestört 1c., f. auch: Hantrage) und: in dem Zu-

Digitized by Google

stand eines geistig Irren begründet: Ein verrücktes Mädchen. . . Wenn ich jemals närrisch werden würde . . . so wär' es auf solch Weise. Gl. 18, 56; Verrückter Einfall [sinnlicher Wahl]. 28. 87. Nur ein Narrischer, nicht ein eine Verrückte gebaten. 17, 378; Zene verrückte, unvernünftige Religion. 4, 178; 23, 277; Seit. 2, 203; Will du verrückt? Schel 3, 242; Das Irrereden (schleiren) des Mädchens in fieberhaftem Zustande ist eine verrückte Handlung. . . Nur im Irrereden, bei welchem der Arzt seine sichern krankhaften Zufälle wahrnimmt, heißt verrückt. Anal. Anthr. 141; Sie haben ihn in dieser ganzen Nacht nicht schlafen lassen, [um ihr er gar im Kopf verrückt. Sa. 6056; Gestein Kunst . . . von einer närrischen Idee, ohne daß er gerade Das selbe wußte, was man verrückt heißt. W. 1, 183; 10, 158; Verrückte Einfälle, Ansichten, Meinungen ꝛc. Wegen nahelegender Mißdeutung vermeidet man gew. das Partic. in andrer Bed., in Bib. wie: Verrückte Gesichtspunkte (Ub) wieder zurechtrücken. 2. 27, 262; Wenn Dirrücken vermocht, ihn verrückt (In) auf den Boden zu schmeißen. . . [nach Aus verrückt' es]. 2. 31, 23, 719 x. — b) ju a, zum. verklärt in Zſſgn.: Hirn-[Sch. 4556b. Irre- [ander Art. s) verrückt, vgl.: Irrsinnig. 4, 1400 d; Irrsinnig, [Sch. 4556b. Irrsinnigkeit, fewohl abstrakt das Verrücktsein (f. b), als auch konkret: eine Äußerung derselben; Gestalten der entrafften psychischen Thätigkeit, z. B. Verrücktheit (Narrheit parmonlos fantastisch), wo in Folge falscher Bildung von Vorstellungen und Begriffen, von Urtheilen und Schlüssen (in Folge verfehlten Denkens) ohne daß deshalb die Einheit selbstgefäße zu werden brauchten, ein verkehrter Handeln (in Worten und Thaten) zu bemerken ist. Das Diagn. 303; Wenn er nicht von Leidest befallen ist und auch Verrücktheit damit. Apol. Soc. 35; Das Verrücktsein ist eine Krankheit, welche möglichst Abbruch thut. Denke. 5, 56; Indem sie mit schmerlosen Steine das Gehirn — Wahnsinn und das Genie — Verrücktheit nennen. Forke. 2. 2, 122; Die Verzerrungen und Verrücktheiten der deutschen Presse. Germania. 11. 3, 317; G. 13, 93. Aus Verrücktheit (Irrsinnigkeit in Folge verfehlten Denkens) ohne daß deshalb die Einheit selbstgefäße zu werden brauchten, ein verkehrtes

harten Treppen oder Rädern. 1 Zta. n.; Zmr. K. von Dampfwalz. Baldam N. 1. 3 Zr., ferner 3. B.: ein ganzes K. Hunde zusammengelaufen. Simon M. 40; ein K. Abrahantenläufer. Heine Lut. 2. 301; Spuren des Gemsen-K. schem Gemsig. 62; Wenn man ein en K. (Wasserse) auf dem Land unterfüt. Gaza 7. 1445; Das ganze K. (von Affen). Kamm. L. 1. 61; Ein zweiter K. (Wasserse). Bechst. Mal. 1. 142; Weitende Wölfe-K. ; Waldeder, Her. Schafal' auch und Füchse. ; Wildkatzel, Buffel, Panther auch und Luchs. Rad 136; Wie sind wir eingedrungt und ringsumzaunt, ein kleiner K. scheint Wolf und England. Zeitgeist Sb. 7. 302; Tod K. [Wild]. N. 258; Sieht nach den K-n ihrer Heimat. [Schaal Th. 401 K., dann auch von Pers. (f. o. Heimat und Namen): Ein gerades K. Kinder, Aachsen Gr. 234; Einen K. Knaben. Heine B. 64, Ein gerades K. von Knaben und Mädchen. Immermann 11. 75; Ordnet die Knaben-K., die sie zu laden, nach Geschlechtern. d. h. Grafen, Barone. Hahn 2. 232; Den dem Kinder-K. Bücher Mal. 1. 109; Das ganze K. der Hofleute kommt dahergestürzt. Kaiser M. 1. 222; Ein K. Studenten. Schl. Chant. 1. 290; Wie ist nur K. Volk', euch beizubehalten? Zeitgeist Sb. 8. 216; Wie einem ganzen K. Kalender [Mönche]. W. 9. 165; Ein K. Freunde ist freilich ein ganz anderer Geschmann als eine Herde Kinder. 22. 125 ff. (vgl.: Die Verunteren, welche jetzt zu werke anlangen. Heine Lut. 1. 360) und ihm, wen Gedanken oder einander verteinigt, oder bedeutet gedacht): Ein K. Gedichte erwuntet Sie hier. Jg. G. 1. 223; Dann hat der Mann ein K. artistischer Bruden mehr. W. 11.; Wie mitreißen die Kunst anstrart ein Heilen-K. Goerg 30. 435. — 2) eine Stange, Stimat zu bewegen, zu ziehen, zu stützen, z. B. Boot Ruder (i. d.): Den Riemen oder den K. Expendorf 38 (am Mast: Ander); Ein gros Schiff ... zu'n Seiten mit den K-n. Luther 6, 69; ferner = Rührstange, z. B. der Brauer u. (f. Rudeln 3): Stangen-Neige des Vogelherds. — «ein:» fest: ; sich zum K. zusammen: K.; die Sanen treten in große Gesellschaften zusammen; es trappt sich das Roth- und Damwild. Laube Br. 282 (f. Rudel-1); 18 Stück des schönen Wildes haben sich zusammen gerudelt. Bretzn (Gartenl. 9. 900); Da redeten dort sich die Gäste zusammen. N. 1846, 77. — vgl. Ruder-deutsch: Rudern, intr. (haben): ein Nachen (f. d. 3) zu mehrerenden Gebrauch bilden; mehreren, f. Philippson Zeit. Volksbl. 7, 60 und z. B.: Eine tüchtige Jugend des deutschen Landes, wo man rudert, wie an den Ufern des Rheins, Donau, Inn, Elbe, wo auf Seen gerudert wurden; ihr berudern sie. — 2) iter. (haben): Hüttenw.: Das Erz rudert, fällt sich beim Schmelzen zu sehr in den Lauf zu leichten Gebäude gemachten) Herd ein. — 3) tr.: mit einem Ruder (f. d. 2.) auf-, um-rudern: Die Bauherrin in einem Kasse auf-. Zeitung N., f. rudern 2.

1. Ruder, n., -s; ue.; -chen, lein, Rüderchen, lein; -s: 1. Rudel 2, z. B.: 1) Rührstange der Brauer u. (Wissel.). — 2) ein Werkzeug zum Bewegen von Schiffen, und zwar: a) der kleinere, oder Ruder-: Fahrzeugen —, die unten in ein Blatt endigenden Stangen, welche an den Seiten des Schiffs (f. Dulle) als Hebel zur Fortbewegung gebraucht werden (Seiten-K., steuman. Kamm. 1. 6., pal. Riege, Streicht): Sie standen all ihre Kräfte an die K. Zakobsbrüder 3.2a [, die saßen sich rasch auf die K.“ V. Oh. 12, 194]; Das K., daran sich neben andern meinen Gesellen zogogen. 464 [11. 77] n., Setzte sichen zwei K. in Bewegung. Justus (Wochen. 4, 1305]; An die K. der Galeere (f. d.) geschmiedet sc. und z. B. auch Rast K.-Führung (Leben): Der einer leichen Zunge und eines aermegenen K-s berufen war. Künig K. 1. 114. — b) das Rarke Holz am Achtere deren, womit der Lauf des Schiffs geleitet und regiert [munterl., „gelehrt“] wird, das Steuer, Steuer-K., munterl. Kehr-K. Jagn. 2. 323; Sand-K. Jahrbuch Maje 1. 117, vgl. Hand 11) und zerstalt.: Steuermagel. Expendorf 39 n., f.: Steuer und Steuer-K. bezeichnen Gins. Br. Nat. 2. 236 und: Während der Lauf unsere Fahrzeuge durch ein Steuer-K. gregelt wird, pflegen sich am Hintertheile derselben in Angeln beweglich, fahrten alle größeren Schiffe des Alterthums zwei auf beiden Seiten des Hinterthels angebrachte Steuer-K. K. Kamm. 6. 1. 252 n. — K. und Riemen [f. a]. Brann N. 1031 und Gutzkow Wochen. 4, 1305 ff.; c) [f. b] Das K. hat gebrochen, das Hinterschiff geräth ins Wanken. Wochen. 4, 1305 ff.; f. c. — c) (f. b) Das K. haben (Sch. 518 n.), in Händen haben, halten, am K. sein; Am K. kommen, eig. vom Steuermann und — übertr. auf Staatsleiter sc. Prophet N. 1, 20; Sein Tag, 1, 79; Die Zahobiner, sagt man, hätten mehr thun sollen, sie hätten sich recht eher ans K. gesetzt. Forster Br. 2, 115; Am K. des Staats sitzen. f. 12. 60; An Thron [f. d. 7] und K. sitzen. Wernike K. 161; Könige, die das K. der Regierung, welches sie selbst zu führen unvermögen waren, — von den klugen Dienern ... überlassen. W. 8, 205; Das K. von Republik nicht mitten in einem Sturm zu verlassen, wie sie einen so weisen Steuermann am meisten vonnöthen hätten. 16, 79 n.; Pitt, der das Staats-K. in seine gesunde Hand nahm. Zeitgeist Bl. 1, 48 n.; Da soll gekommen, daß an das K. der Regierung ... unser Kronprinz gelangt. W. Alt. 2, 317; Wenn K. 30 sc. Auch z. B.: Nun, so sitzet das K. [der Rede], in Tugendruder. Achen Mal. 1. 122 sc. — d) weidmänn.: Füße der Schwimmvögel, z. B. der wilden Gänse. Laube Br. 271 (f. Fußteil). — e) in gehobener Rede die Pflicht der die Kraft gleichsam durchsichtenden Vögel: Sicherer in der Höh mit ausgebreiteten K-n [... ein Geier. Knebel]; Zu kräftes schien mit leichten Rüderleln. Spee (Wochen. 2, 2755)9 sc. — 3) (f. 2) wundartl.: Farbenmischer eines Strauß. — 4) Bildern. Auch z. B.: Das K. [Ruder 2] der Liebe. Jahrbuch 1, 111, vgl. Nr Ruel (f. d. 2). Expendorf 38, adv. rudder (f. Gust 2. 493), mhd. ruoder, gr. ἐρετμός und lat. remus (f. Zahlreem) — mit Fortfall des Zahnlauts, wie niederd. root statt roder, f. Rehr 5 und der Hagedorn 1, 21 ruoren, ruoder, ruder, ruder, ruder, ruderen, ruderen und ruder, Ende hat und ruget [ruderet] daher und der Steuermann am Steer-Ruder ruget [steuert] widerstunt. Kirchenlied Wolf. Jüngl. 1. 2a; b; c und 11.

2. Ruder, n., -s; ue.: 1) das Rudern, f. 1. Ruder 3: Das K. ist leicht, aufmunternd. Jahrbuch Boeb, das G. Baggesen 1. 67 und (f. Ruder 2a): Mit frehen Pulsengelang dem Doppel-G. [was die harmonischen Schläge zur muthanregende Reckkraft. 73. — 2) das Rudern, mit tadelndem Sinn: Der Kahn taling bei dem ungeschickten K. im Kreis. — 3) Fortuntell: Ich des, wüstes, larmendes Durcheinander (f. vudern 2): Wer ist nur wohl in der Rube, sich G. macht mich krank sc.

Rudern: * 1) (lat.) pl.: Trümmer. B. 24a. pgl. in verall. Abwandl.: An den alten Ruinen und Stufen Rudern. Gutzkow Werk. 2250 sc. — 2) interj.: häufiger Liebesverlain: Rudertalala, r. sc.

Rud(e)r-er, m., -s; ue.: 1) Einer, der rudert (steemann. Reyer): Das die K. ... Raum für ihre Riemen behalten. Gechlau Ar. 1, 334, 25, 189 sc.; Gutzkow Werk. 2, 1 ff.; Die Ruderer ... mit voller Kraft. Meer-Sb. D. Ob. 16, 319; Der K. Wiedaig eb.; Diese 62jährige Staale-K. Schaale 6, 183, f. Ruder 2c sc. — 2) in Zffg. mit Zahlw.: ein Ruderfahrzeug (Galeere) nach der Anzahl seiner Ruder (a) oder Ruderer (b, f. vudern 2g): a) Ein Dreier-K. (f.): Ein Zwanzig-K. (a) wurde mithin etwa die kleinste der in der Zitat erwähnten Besatzung von 50 Männern gewühlt haben, von denen 20 an den Rudern saßen sc. Kamm. 6. 1. 280 sc. — «ig.»: 1 in Zffg.: mit Rudern versehen (f. Ruder 2): Ein Zwei-K. Jahrbuch 2), 3): Dreier-K. Schaale 9. Ob. 7, 9, wo die Ruder auf beiden Seiten im Gleichgewicht sind; Zwang-K. Schaale. Wochen. Ob. 4, 499 sc., ferner nam. mit Zahlw., theils (a) nach der Anzahl der Ruderer, theils (b) der Ruderreihen (f. nam. Ruder 2): a) Ein Zwei-K. 3. B.: Zwei-K. (f.) Jahrbuch 9. H. 1. 238; Drei-r-e (b) Galeren, d. i. Galeren mit drei Reihen von Ruderbänken über einander. W. Dec. 1. 209 und jubiliant.: Fünf Dreier-e wurden aufgerustet. Gregl N. 1. 153 (gew.: Dreiruderer); Der zwanzig-r-en (a) Schaale. Sb. 9. 322; Zur Herr vier-er-en (a) Schiffe. Jl. 3. 762, 7, 88.

Rudern, tr., intr. (haben, sein, — f. sahren 3a und 4; Rum, zu Ramen, Rattern sc.): 1) ein Ruderfahrzeug mittelst der Steuerruder (Riemen) bewegen — mehrer echt feemänn. reiten und remen gilt, f. Jahrb 367 ff., zgl. auch stehen, ahnen Maje 1, 122 und Ruder, Rum. — : Da ist gesetzt, Kommando mit dem K. aufzuhören; Die Ruderer [oder Roger] haben den Kahn, das Boot, und vorhin gerudert (gerefet); Wir haben hie gut nur gerudert, jetzt können wir das Segel zu Hilfe nehmen; Wir sind vorhin gerudert sc.; Stark (oder hart) r.; Wie wollen Riemen (oder aus allen Kräften) r.; Lang r., lange Züge mit den Riemen machen sc.; Kurzlich hubsch frisch gu r., lassen sie den Kahn treiben. G. 8, 208; Daß sie nun allen ihren Kräften rudern ... gegen emsig an den Riemen. Schadenersatz 39b; Was sie hie kommen über Meere [G. [f. b, 7] ernen. Ryland 240. Wo der Kauer ist Gestanos [heimwärts rudert zum kornschwannenden Herd den Kahn. 3. 24 sc., auch (f. Ruder, Anm.): Schwimmen, rudern, fischen sc. Hagedorn 1, 31 sc. — a) im Hafen, Fluß, Zufin.: Mit unserem Schiendern und Lavieren ist weiter bringen als Andere mit ihrem Segeln und K. G. 14, 75; Wo ist Gerschaft kann vorrückt, unbroderlos K. [ferner noch Geschaft. Zeitgeist (Wochen. 2, 1305 ff.): Das Verbieten sc.; Die Wirft-K. verschulden. Gutzkow 3, 1, 261, f. Regatte n. — b) im (abseit.) Partie. Preis-r-e-n. Sp. 541a; Wie wenn gegen den Strom ein Mann Schwer-r-e-n den Nachen [kann hinaufarbeitet. Y. Kanal 1, 1990 n., auch metonym (f. c): Zehn pfl. Partie. auf zuw. (f. † Gr. vgl. armen 2) Kalt ruderig (f. r., vgl. der-.): Verlegnerische Schiffe. Jl. 2, 175 — Die viel-beruderten Schiffe. B. 104 174 — d) tr. und refl. mit Angabe des Gefährts: Ein Boot r. sc.; Sich ein Boot r. — Den Kahn (das) fest r., so daß er (man) festliegt sc. — 2) (f. 1) überh., z. B.: a) Als man mein Fahrzeug [f. d.], gerudert von den Seeren, war eingelaufen zu den Thoren sc. Rücker Mal. 1, 73 sc., in Bewegung gesetzt. — b) Mit Angabe des Mittels der Bewegung: Mit einem Riemen: Nun unterten sie frisch und lustern Reis. G. 2, 213; Da rudert auf dem Schiff ... ein komischer Schwan. Hagedorn Nr. 1, 94; K. (schwimmen, dem Wasserzeuglaut. Laube Br. 283, 112; Bald und er ist Ruderwerk, [ein Ruderer, [Ruderschiff. Jahrbuch 1, 6; plumpt er nein, [rudert K. Zeitgeist (Wochen. 2, 1274 ff.). Mit Arm, mit Fuß er rudert (f. b) und ringt, [der schnee Panzer ihn niederzwingt. Pfizer 381 sc. — c) (f. b) auch z. B. in gehobener Rede von fliegenden Vögeln (f. 1): Durch [... rudert [und oft ganz ab. Leben: Wie wir Armen r., sie schleierend bewegen beim Gehn sc. (f. wege, zu-); ferner (in Bezug auf die Galeerensklaven): Hat die Scharfherr so überhaupt genommen, daß sie von dem Morgen bis in den Abend wie angeschmiedet auf einer Stelle sitzen und rudern sie dürfen, müssen. Reise Th. 3, 129 sc. — 2) (f. zuweh 3) wundartl.: ein Gerüster (f. d. 3) in Etwas machen, es in ein wirbelndes, gärendes Durcheinander bringen, auch z. B.: Eine alte Geschichte wieder aufr. Jahrbuch], v. oer-. 2; ferner — sich für Etwas [Durch [... erwerben sc. — 3) Der Bischof rudert oder rudert (f. d. 1), Donn.

Zffg. zu 1 und überh. zu 2, nam. 2b, wie bei allen ähnl. Zeitw. der Bewegung (vgl. schiffen, segeln, fahren, schwimmen sc.), z. B.: Wir waren kaum einen Pistolenschuß weit [gerudert, [Kahn [Ruder-. Der Schwan -, rudert auf und ab [2b]. Keine Lier. 163, auch [3d]. — Kn-: Gegen den Strom z. K. — Ruf-: 1) Hamsel. (56) 1, 41 (gal. aufstrengen), f. auch ahe. — 2) [2]. — Rück: z. B.: Auf ein Schiff ist mein Rath. Da muß ich rückwärts rudern. Gutzkow Zauberinsel Tual 2. Klinger Th. 2, 249, durch das Rutern austreiben sc. — Ver-: 1) ruderend beschäftigen, beschiffen: In kleinen Nachen lange basselbe Ufer zu V. Sche Dodw. 2, 326; Der Dumpf, unfruchtbar lang und beruderte Meer. 2, 326 sc. — 2) mit Rudern verlieren, durch [in Partie.: Nur viel beruderten Schiffen. B. 195 24; Das wohlberuderte schwarze Schiff. 6. 465; Mit den lange beruderten Schiffen. B. Ob. 4, 499; 19, 339; 23, 176 (f. ame. und rudering). — Dahin-: z.: Hinter dem [... Ruderer Fahrzeug, Gutzkow Ar. 1, 339. — L. Dürfte: rudern so daß man hindurch gelangt, hindurchr. (f. 11): Manche Stunn und manche Nacht [wire durchgerudert. Hagedorn 2, 686; Dieser Meer von Angst [durch [Ruder durchgerudert. Jl. 199 sc. — 11. Durch [(f. 1) Denn [das breitere Meer. B. Ob. 7, 310 sc., auch [2c]: Mit der Fittiche Schlag [die Luft. Whumbaldi 3, 35 sc. — Ein-: 1) Wohlsam ruderten wir in die Bucht ein. B. Ob. 13, 279 sc. — 2) refl.: sich ruderend ein-

Digitized by Google

üben, auch im Partic.: Am beben eingenommen zur gebt. Kosl C. 3, 57 K. — Empörer: z. B. [2c]: Ich wüßte nicht, daß seine Schwingen wie j gegeben waren, um empor-zur. S. (Freie G. 1, 69). — Entz 1) davont. ꝛc.: Wie nun betrafen die Schiff und entrunderen. V Dt. 3, 15; Als wir ... der Insel entrunderen. 1, 2, 201 K. — 2) z. des Ruders brauchen: Das entrunderte [rudrerlein] Schiff-lein. Boggelen 1. 72. — Ers., ir.: entrudern erreichen: [Ich] bestieg mein Boot erruderte den Strand. Nicolai 4, 288 K. — Förl.: wegen. G. 18, 256; Schlagen Kl. 8, 8 K., auch: fortfahren zu rudern. — Hör: z. Böte und Schaluppen rudernden hin und her. Stadt Ner. 3, 220; Das heran gerudert Meerschiff. V. Dt. 3, 15, 135; Wo schnöe ich eine Hand, die sich unerschrocken durch die Strandet meinem Gemüthe hindurch ruderte? [Id] Gudrun 1, 229, Note zu, in Gerhard's Uebersetzung. Berliner Wochens. 4, 1305 K.), auch: Die Wiener Heldung hatte sich in eine Lage hineingerudert [Id]. Bolmg. 3, 288 (vgl.: sich verrennen, verretten ꝛc.); Sie rudern er sich allein in einem kleinen Nachen hinüber [Id]. Pisan 5, 164; Ich wurden in fremdem Element zu m. Sch. 6, 230 K. — Lösr.: z. B.: Als ihre Gefährten, auf die sie losruderten. Waldmann Lieb. 308, 3. 25, 147 K., auch [Id]: Sich los, vergl. absahen. — Nach: Dem Kahn n. ꝛc. — Über: hinüber. — II. Under, ir.: 1) unterm Wasser durchfahren, übersetzen. — 2) übers Haupt: Das Wasser Gewicht unterdrücken. Wieland Th. 7, 9; Auf Lanzenwurzeln Gewicht. 23, 176 K. — Um: Er: z. B. [1b]: Brechen Sie, die ihre langsamen umherrudern. — Unter: z. B.: Wasser, ir.: 1) eine Zeit mit Rudern verbringen. — 2) [2a] Etwas in Unordnung, durcheinander bringen, verwirrt z. B.: Das Gut zerrudern. — Vor: z. B.: Einem v., ihm zu fliehen, wie v. einem Ort: ihn rudernd überholen. — Wieder: 1) D. 12, 186, verwieder. — Wege: hinweg-, auch z. B. [1c]: Mit beiden Händen zugleich die Ruder von sich w. f. 7, 19. — Weite: die Weite suchen, nameutl. [1af. — Zer: 1) verz. z. — 2) D. Tem. 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, auf das (Wachen. 4, 1308) Schiff z. handeln hinter, auch [1c]: Der Pfinger rudert [schreitet] schwer der Hatte zu. Brems Ge. 4. — Zurück: Das Blut z. auch [1d]; 2b]: Fromtin schwamm ... Fromtin ... rudert sich zurück. Hagedorn 2, 247 K.

Rüdopieren (sp.), ir.: rüde, rob behandeln. Cale Tag. 1, 9.

I. Ruf, m. -(e)s; -e; ↔: 1) der Schall der Stimme, die ein belebtes Wesen ausstößt (f. 2), z. B.: z. von Thieren (vgl. Schrei z.): Der R. von einem Esel, den Dupont Nahmen. Jacob 6, 67 K. — b) von Pers. (vgl. Ruf-ruf): Mögdala unterbrach den Gesang durch R-e der Freude. Kl. M. 19, 457; Sie riefen: Ist dies Pfund! ꝛc. — Bürgen gegenseit ab, zu rufen: Es lehte der heilige Maestus! [Wann soll dasselbe zu brechliche R-e der Strafe? Platen 2, 311 K. — 2) (f. 1) solcher Schall, insofern er ausgestoßen wird, damit er vernommen werde, sei es, um Etwas zu verkünden oder um ein Zeichen zu geben, nam. oft: daß Der, dem der R. gilt, herbeie kommen soll ꝛc.; ob mit Worten oder ohne sie, mit Artikeln (f. 4): Jene frie Stelle der Wachtel hat nur einen leisen doppelten R. damit sie den Hahn zu sich locke. Bibel 1, 81a, 48a (von Haselhühnern, z. [essen und bissen]; K. Reclame der Rebhühner. Laube Ge. 282 K.; Wie von des Herolds R. der Jäger sich getrieben. z. 2, 29 K. — b) von Pers.: Dreimal trat ernst der R. mein Ohr. Ich, richtete vom Pfuhle mich empor. Chem. 4, 24; Laut trat er ihm [vom Roß], sonst kam's auf leisen R. herbei. Richter Kl. 3a; Auf beiden Seiten lönen R-e. Lange Ge. 3, 64; [Sehr] stürmte hinweg ..., [sanfte R-e und sanftes die Teere. W. Ja. 12, 75b. Es erhoben] neun Hereite den R. Bert.; Jene angeklungen R-e, welche die Heidelberger Bibliothek zu verbannen aufmunten. Worin Spr. IV K. und (schwz.): öffentliche Bekanntmachung ꝛc., f. Laudate.

Sonders, deutsches Wörterb. II.

Auch z. B. anthropomorph, von Gott: Der uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen R. 2. Tim. 1, 9 und Der uns erlöset und den heiligen R. an uns gelangen ließ. Ga. 2c. und von Persönlichk.: Dem R. des Herzens, des Gewissens, einer Stimme im Innern folgen, gehorchen; Ich gehe mit euch aus folge dem R-e des Schicksals. G. 5, 69. Hatte er [das Werkzeug und den R. zu] verabschaft, wie ich. Schiegel Haml. 3, 2 K. — e) (f. b) vereinzelt auch Ruf Se-K. (f. b.), z. B.: Zu Dieses eines Menschen R., [von Gott zur Ewigkeit erlöst] Gotter 2, 209 K.; Auch Ruf Verstand, 10 der Verbindt.: Einem eine Stelle auf R. und Widder-R. (f. b) verleihen. Stadt Dte. 1, 145, so daß man ihn dazu beruft, aber sich diese Berufung anzuhehren, rückgängig zu machen, verbehält. — 3) (f. 2b) der Schall hallender Instrumente (f. Hörner, Trompete), z. B.: Der R. der Trompete. Da hört' ich einer Stimme hellen Klang, [wie R. der Horn] schien es zu bedeuten. Jo. 19, 5b. — b) Sie traten vor [auf ihren Ihre Trommel] R., dem Ruhe zu Gebote. Chem. 4, 107 K. — c) nam. von Musikinstrumenten, z. B.: Die Schalt bestand voller Freude in R-e und Gesang auf die Worte [das sie auf die Weise rief]. Pfeffel Pr. 3, 14 K., ferner: Wie man bei der Retterei zu den ersten Manövers sagen. R-e (Trompetenstöße) hat. denen sogar die Pferde augenblicklich folgen. Allgemeines Journ. 7, 69 K. und: Ich kenne mich nicht in diesen Sagdhorn-R-en. Alle verstummt sich für die Signale. Bibel 2, 40a, Hörst du das Hifthorn? hörst du's klingen, mahnsprechen R-e? Jo. 42b K. und z. B.: Der Hirten-R. gehalten und der Ruhe erwartet. Ich, an den hellen schönen Klang. Bibel 2, 100a, Und [Ihr] hörtet voller Freude den R. [Gottes], ein Werkzeug zur Nachahmung des R-s (2a) von Thieren, um sie zum Fang, Schuß ꝛc. herbeizulocken, z. B.: Der es ist, da doch vielen Vögeln und Thieren der R. nachgeahmet werden kann, noch kein Instrument gewesen, der einen dem Nachtigallen einen R. zu machen vermag. Als Muß man auch eine oder zweimal in den R. schreien als wie das Thier, wenn es vom Hirsche gejagt wird. 2, 119b ff. Sch. B.; Der Enten-, Hirsch-, Hühner-, Wachtel-R. ꝛc. f. auch Kentern-R., Lock-R. ꝛc. — 4) (f. 1) auch: Wort, die [Ihr] mir sprecht, auch zum: Lebendiger R. — Lockvogel. — 5) (f. Kl.) in gehobener Rede ein — nam. lautes, weithschallendes — Gerücht (f. b, 1 und 2): Der R. des Krieges ist in aus gekommen. Jer. 51, 13, 19; Kommt denn der Herr R-en über Israel, daß sie so [Ihr] ... klagt? Bei den R. umher] von umrhörten Thoren, die geschahn. 36 (34, 164; 176); Der R. von seinen Thoren [. . . brang] mir seine Freuden. G. 6b 62; Als man den R. vernommen, es sollte Friede sein. Lessing 7, 7; Ausfechten war in vielen Thoren [den] der R. des neuen Grunds. Jo. 325; Der R. ... dem R. nach, [sich mit Ted anschlossen Leidese suchte. P. H. 1, 194; Denen R. zu verantigen, ob da noch wäre. Od. 13, 413 [— Irgend von der Kunschaft zu erfragen, ob wohl da noch lebet. Wunsch: z. und selben in Jäger, z. B. auch den Inhalt des Gerüchts: Gelten Thoren ist entstand auf einmal ein lebhafter Reden-R.; inwiefern er gegründet ist, muß sich bald zeigen. G. 26, 18 K. Ferner persönl.: So geht macht ihn der R. Nicolai 5, 124; Der R-e Trumpet. Platen 4, 95; Wie wahr redet doch der R. [Ihr] von ihm! Jo. 614 K., f. 6. — 6) (f. 3) ohne Mz., gw. statt des wirklichen Gerüchts 3; das Urtheil der öffentlichen Stimme, der allgemeinen Meinung über Etwas oder einer Zemand (f. Renomé; Namen Ig.; Ruhm ꝛc.): Einen guten, bösen R. haben; Einen über Ihn R. machen, in guten R., auch Ruhm, z. B. bringen; Im R. des Grelmuths, des Geistes stehen; Einen in den R. bringen, daß — oder: als ob er geizig sei ꝛc.; Der gute R. eines Mannes ist nicht über Silber, er ist ein Schatz, welcher auch der Alltäglichkeit bedarf. Lessing VIII. 231; Ein mundlich Mädchen ist immer von schmalernden R-e. 4, 70; Der Gouverneur stehe ihm in R-e unbegrenzten Gutgewissens, sammlicher Hertlichkeit zu. 23, 304; Sie verlassen sich auf meine Obrichkeit, deren all ich in einigem R. habe. Kolmer G. 82; Mache nur den R. den halben und lauen Tugendbund ein bißchen, [ihre] noch ihren Verfolger und schlangenzungigen Lästrer, [das Artiker] sing es bis auf 34 [Duhaten]. Flümmel 2, 114; Gehet in kräftigen R. [. . .Angelsing.". P. 9, 39; Als ich so weit nun war, war erschallt vollkommen R. Or. 9, 473; Mittels eines öffentlichen R-s abgeschworen. W.

5., 170 ꝛc.; Ihn, der katena Sohn, | preiset mein Mund=A. Cahin; Jammer- und Weh=A., Wie. wenn bei auf=ständ der Kriegs=A. des Meeleten, P. Al. 18, 214 ꝛc.; Frohe Verwundung anzurufe, Luthing 4, 218. Bald aber er=hob sich Worms A. voll frohen Gischeschrei, A.; Wurm=A. der Gerichten, 12, 147; Des Kaisers Feuer=A. Pucker wo ꝛc. — Rufen; von außen her dringend, im Gegs. zur Stimme des Innern ꝛc.; Im Namen hinsichen sich Erinnerungen, mit dem A. erwachte leicht der innere Be=ruf zu einem Gemäß. Freimaurer, A. Jean W. 261. — Hoyer [Aa]; Des Kindes A. verhallt. Ruhwip. — Ber; ‖ [6] verlaß, g. B. Jenitens, f. 5. 278 und Anm., Anm. 3, 63; Weil ich .., im B., daß ich wache trentlere. Stenium Rel. 184; Bei den Gumeborern .., in geringem B. gebalten, Jagdsiematen X; Weiß ihrer, 1, 157 ꝛc. — 2) (verall.) das Sichberufen auf Etwas; Sich auf Nichts .., zu be=rufen kann auf der Propheten .. Schrift .. Wenn nun der B. richtig und evidentsich ist. Matthäus Hehe, 179a ꝛc. — 3) verall. Rechtsspr.: Appellation. — 4) verall.: das Herbeirufen? Also kamen alle Gemeinen auf Seren von Schurg B. Brumpf 642a ꝛc.; Der Gnaden=B. [oder Gnadenruf] Gottes an die Menschen, auch von der Publa=tion zu einem Amt, (f. 5.); Als man die den B. zum neuen Bauer bringt. Conrz 207; Jahre 2, 388; Ob der selbst zum B. zum Verkündigen am A. ernannt sei, Lasbo 1, 485b ꝛc. — 5) (f. 4) die Bestimmung, die Zemand — od. etwas Personif. — von seinem Schöpfer erhalten; eine Thätigk., zu der man einen innern Trieb hat, od. die man als seine Bestimmung sich erwählt, übernimmt ꝛc.; Der sich berufen sei durch den Geist Gottes zu dem A. 3, 1; Daß wir wandelt, wie sich's gebührt einem B., darin=nen ihr berufen seid, Eph. 4, 1. 4.; Beharre in seinem B. Jac. 11, 21 ff.; Tausende sind Richter, Prediger u. s. w., nicht weil es ihr B., sondern ihr Amt [s. d., Anm. 2] ist. Anschaub. 313; Über die Verschiedenheit der Gaben und unserer innern und äußern B=e. Bib. 167 (G. 22. 1787); Dieselbe Ansicht seines B=s als des göttlichen Auftrags an ihn. Fichte 6, 475; In erforderlichem B=en zu arbeiten. Gerstens Gs. 1. 232; Nun sieht ich seit | den ertungenden B., mich angelstammen. G. 13, 339; Vergaben sie .. unsern B. zu ernsteren Dingen. 32, 92; 31. 427 ꝛc.; Gewiß als ei=zuständige B=e giebt. Goethen Bl. 1, 376; Diese jenen B=e sichten sich nicht zusammen. Hehnigst 1, 220; Wir haben keinen B. zur Gesetzgebung. Jacobi Cata. 4. 279; Dies sei seinem B. (d. h. wenn sie seinem Gebote) erfüllt. Jen. Nun, Warum leiden, Prinz? bei diesem lauten | B=e zum Genuß der Welt! 261b, 300b; Ich wünsch es auch Andern meinen B=en. P. 1, 186; P. 8, 117 ꝛc.; Herrn eig. gründet sich der wahre Dichter=B. Cato Tractat. 5, 277; Der Adel verleiht Vorrechte, nicht von Natur eingeschlungen Vorsichter=B. selgt. G. 30, 291; Unserm Geschter=B. Genüge zu leisten. Kg. 1225a; Eigen=schaften .., die einen Herrscher=B. bewirkunten. Pinius 5, 49; Mit dem Weltgeist selbst zu ringen, weist unsere Kräfte Gott=B. G. 2, 288; Das ist der Fluch eines dunklen=B=s, an sich trägt. Cato Tractat. 2, 149; Lebens=B. Danzel 86; Sachsing Gsbw. 2, 268; Als viele Völker ihren Welt=B. gefeiert. Herzog 30, 30, den weltgeschichtlichen B. Briefbl. [2]; Der dringende B. Cato Tractat. 2, 266, Bemmanteln) — Berufen [1]; — Berufung Ges. Rec. 218 ꝛc. — Dank; [1; 2]; Sie scheue zu Jedoch den D. | sondern empor. Pucker 499. — Dönners; wie Donner ertönend, g. B.: Des lauten Erklangens | Dr. Ai. 16, 1736; Verstummt [Aa] der Freiheit D=e, Kas=gotten Ab. 1, 186; Durch 16, 48 ꝛc. — Ehrenbezeugung; ebrender, ehrenvoller Ruf: Gebricht ist mich Gbriebe, seinem Verstehen nach D. ere es an Stein genug (h). Kant Anthr. 235; Gbdb. 18, Zu erlangen | solchen D. Zalegel Dram. 2, 184; Verdiebt Begriffe des D=s. Zimmermann Mal. 154. — Entrufen [2a; 3]. — Erz; [3c]; Der G. der Trommete. Cato 1, 30. — Fanfaren; [3c]; Näher schmettert ein grüßender F. Arnim. — Felsen; [2b ꝛc.]; fehlerlümmerer; Nehmt denn meines Königs F. | aus meinem Munde. Schiegel Seb. 1. 1. — Feld=Ruf, Feldgeschrei. P. 31. 4, 324. 5, 321. — Führ=Zudel; M. bei Festen. Wagner 2, 1302a. — Feuer; [3c ꝛc.]; eine Feuerobrunst stürtend, f. auch Flammen=R. — Flammen=ruf; g. B. [2b] von dem glühenden, brennen=den Trieb des Herzens; Den ewig innern F. | des Her=zens .., der zum Allerhöchsten treibt. G. 31, 25. — Freuden=[1b ꝛc.]; Cham. 4, 8, Berlin hallte von F. und Jauchzen; Sinnen ob des errungenen Wettfluges. Cato Tag. Ausg. 1, 341; Zante Nov. 1, 179 ꝛc.; seltner: Laut= od. voller Gbören | den Freuden=R. empfinden Dulons Interm. G. 6, 279, f. Segens=R. — Friedens=; Frieden kündend, g. B. [2a], aber auch [3]. — Frösch=[1a ꝛc.]; Dann und wann plapte ein humoristischer F. auf seine Art. Gustow N. 2, 257. — Freis; vgl. Abend=R.; Der Gbbot A.=Gebiet Herrn auf den Wall, Berlin, 2, 149; Ge=folgen. Thomas. — Frühlings=; wie in am Frühling erschallt; F. erschallt durch die Wipfel. Jahns 1867, 3, 43; Zante Nov. 1, 179 ꝛc.; seltner: Laut= od. voller Gbören | den Freuden=R. empfinden Dulons Interm. G. 6, 279, f. Segens=R. — Friedens=; Frieden kündend, g. B. [2a], aber auch [3]. — Frösch=[1a ꝛc.]; Dann und wann plapte ein humoristischer F. auf seine Art. Gustow N. 2, 257. — Freis; vgl. Abend=R.; Der Gbbot A.=Gebiet Herrn auf den Wall, Berlin, 2, 149; Ge=folgen. Thomas. — Frühlings=; wie in am Frühling erschallt; F. erschallt durch die Wipfel. Jahns 1867, 3, 43; Weil ich .., im B., daß ich wache trentlere. Stenium Rel. 184; Bei den Gumeborern .., in geringem B. gebalten, Jagdsiematen X; Weiß ihrer, 1, 157 ꝛc. — 2) (verall.) das Sichberufen auf Etwas; Sich auf Nichts .., zu be=rufen kann auf der Propheten .. Schrift .. Wenn nun der B. richtig und evidentsich ist. Matthäus Hehe, 179a ꝛc. — 3) verall. Rechtsspr.: Appellation. — 4) verall.: das Herbeirufen? Also kamen alle Gemeinen auf Seren von Schurg B. Brumpf 642a ꝛc.; Der Gnaden=B. [oder Gnadenruf] Gottes an die Menschen, auch von der Publa=tion zu einem Amt, (f. 5.); Als man die den B. zum neuen Bauer bringt. Conrz 207; Jahre 2, 388; Ob der selbst zum B. zum Verkündigen am A. ernannt sei, Lasbo 1, 485b ꝛc. — 5) (f. 4) die Bestimmung, die Zemand — od. etwas Personif. — von seinem Schöpfer erhalten; eine Thätigk., zu der man einen innern Trieb hat, od. die man als seine Bestimmung sich erwählt, übernimmt ꝛc.; Der sich berufen sei durch den Geist Gottes zu dem A. 3, 1; Daß wir wandelt, wie sich's gebührt einem B., darin=nen ihr berufen seid, Eph. 4, 1. 4.; Beharre in seinem B. Jac. 11, 21 ff.; Tausende sind Richter, Prediger u. s. w., nicht weil es ihr B., sondern ihr Amt [s. d., Anm. 2] ist. Anschaub. 313; Über die Verschiedenheit der Gaben und unserer innern und äußern B=e. Bib. 167 (G. 22. 1787); Dieselbe Ansicht seines B=s als des göttlichen Auftrags an ihn. Fichte 6, 475; In erforderlichem B=en zu arbeiten. Gerstens Gs. 1. 232; Nun sieht ich seit | den ertungenden B., mich angelstammen. G. 13, 339; Vergaben sie .., unsern B. zu ernsteren Dingen. 32, 92; 31. 427 ꝛc.; Gewiß als ei=zuständige B=e giebt. Goethen Bl. 1, 376; Diese jenen B=e sichten sich nicht zusammen. Hehnigst 1, 220; Wir haben keinen B. zur Gesetzgebung. Jacobi Cata. 4. 279; Dies sei seinem B. (d. h. wenn sie seinem Gebote) erfüllt. Jen. Nun, Warum leiden, Prinz? bei diesem lauten | B=e zum Genuß der Welt! 261b, 300b; Ich wünsch es auch Andern meinen B=en. P. 1, 186; P. 8, 117 ꝛc.; Herrn eig. gründet sich der wahre Dichter=B. Cato Tractat. 5, 277; Der Adel verleiht Vorrechte, nicht von Natur eingeschlungen Vorsichter=B. selgt. G. 30, 291; Unserm Geschter=B. Genüge zu leisten. Kg. 1225a; Eigen=schaften .., die einen Herrscher=B. bewirkunten. Pinius 5, 49; Mit dem Weltgeist selbst zu ringen, weist unsere Kräfte Gott=B. G. 2, 288; Das ist der Fluch eines dunklen=B=s, an sich trägt. Cato Tractat. 2, 149; Lebens=B. Danzel 86; Sachsing Gsbw. 2, 268; Als viele Völker ihren Welt=B. gefeiert. Herzog 30, 30, den weltgeschichtlichen B. Briefbl. [2]; Der dringende B. Cato Tractat. 2, 266, Bemmanteln) — Berufen [1]; — Berufung Ges. Rec. 218 ꝛc. — Dank; [1; 2]; Sie scheue zu Jedoch den D. | sondern empor. Pucker 499. — Dönners; wie Donner ertönend, g. B.: Des lauten Erklangens | Dr. Ai. 16, 1736; Verstummt [Aa] der Freiheit D=e, Kas=gotten Ab. 1, 186; Durch 16, 48 ꝛc. — Ehrenbezeugung; ebrender, ehrenvoller Ruf: Gebricht ist mich Gbriebe, seinem Verstehen nach D. ere es an Stein genug (h). Kant Anthr. 235; Gbdb. 18, Zu erlangen | solchen D. Zalegel Dram. 2, 184; Verdiebt Begriffe des D=s. Zimmermann Mal. 154. — Entrufen [2a; 3]. — Erz; [3c]; Der G. der Trommete. Cato 1, 30. — Fanfaren; [3c]; Näher schmettert ein grüßender F. Arnim. — Felsen; [2b ꝛc.]; fehlerlümmerer; Nehmt denn meines Königs F. | aus meinem Munde. Schiegel Seb. 1. 1. — Feld=Ruf, Feldgeschrei. P. 31. 4, 324. 5, 321. — Führ=Zudel; M. bei Festen. Wagner 2, 1302a. — Feuer; [3c ꝛc.]; eine Feuerobrunst stürtend, f. auch Flammen=R. — Flammen=ruf; g. B. [2b] von dem glühenden, brennen=

Digitized by Google

ſes Grauſehen, f. Hoh Diagn. 592 und Index x. — 2) Blaufarbw.: eine unter dem blauen Glaſe im Hafen ſich anlegende ſchwarze porröſe Maſſe.

Ruß, m. Jer. 1 xlv. hraf, hrinhl, ſchwar. Klife, Klefe (Dantzker), hair.: die Ruſſen (f. d. Dornig als masc.). Kul. Ruſt (Schw.) auch von der rauhen Oberfläche verbrochener Brodwaare, friſchgerſtungter und nach geſallenem Argen ſchnell getrockneter Bäcker ꝛc., vergl. — Man bemerkt an verſchiedenen Orten, daß die Ruſſen ſich faſt gewagen hat, eine weſentliche Kinder oder Krankh., welche man an einigen Orten eine Ruſſ zu nennen pflegt. Krünitz 11, 320. Eine von heftigem Argen verurſachte Ruſſ. Richard Gartwich. 1, 111 ꝛc. und als Verbum: — Kunſtſtuc.) deren Haſ ſich nicht ruſſtet. Robert Mich. 2, 147; Zeſes Stimmchen hat ſich weiter / mit einer Heer umruſſet. Bel. (Wachter. 2, 1561?) ꝛc.; der Hahn. Ruſſig, ruſſerig, ruſſtig, a.: voller Schorf; rauhig, rauh. Zur Stimmation werden a. ruſſig landwirtſchaftl. Abdruck.

Rüſſe, f.; —n: ſchwyz.: 1) i. Rüſſ, Rüſſ. — 2) „wildes Bergwaſſer oder Erpleſion einer ſich in Frühjahre ſammelnden Waſſers, das eine Menge Schutt mit ſich führt, wie auch nachher die trockene zurück bleibende Gegend mit Sandmaſſen“ ꝛc. Stalder. Wie die A. aber der Schlammſtrom, wie ein verderbenbringendes Ungeheuer, brüllend und Alles vor ſich niederwerfend, den Berg hinunterrobt. Gotthelf. 9, 143b; Wie ein Waldwaſſer oder Berg-R. Jungfr. 3, 237 ꝛc., vgl. Artic. 2a. — 3) (f. Sp.) Artzglied der Gelenkſinger. Das wie eine Schaufel vom Berge herabhängt.“ Jauſen, f.: Ruſſ: Bergbruch. Bergſchutt. Schweizer Natdſch. 3, 3. Steinrieſen, Steinſtrüſſen und Muuren ſind die in verſch. Zeiten der Alpen vollzogenen Bewegungen ihrer Schutt-Halden). Ruſſ. 3, 379. Ruſſ. Ruſſ. Ruſſ

reft. mit Angabe der Wirkung: Sich heiser r.; Sich matt (od. ab-) r.; Da mich. mit eiel ich mich zu Tode, die Mule nicht hören will. Jos. Maier Hint. 2, 320 rc.; Deine Mutter rief sich mit dem Namen auf seinem Herzen. Klinger Ew. 63. indem sie seinen Namen rief, stieß sie sich aus seinem Herzen rc. — 8) im subst. Inf.: Das R. f. z. B. Da; Jo.; auch z. B.: Das Bellall-R. Kinkel 9; Das Ja. 21, 129 rc., dagegen Aufang zw. mit von Jffg. — 9) Rufer. Ja.

Anm. S. Auf, Anm. Schwache Abwandt. ewig geb. schröpfen und zum. mod. riefen) ist in der heutigen Prosa fl. die Ggs., nach der Alltag) rieft, obgleich noch Kl. Ges. 225 schrie: Wer rief und rettete schwankt man nicht; denn es ist aufgemacht, daß Beides angeht rc.

Jffg. 1. B.: Ufw: 1) von einer Stelle wegr.: Rieft ihr mich ab, wenn ich hinter den Schriften Hand und ein erwartete? G. 9, 158; Einen Jäger, einen Hund a., zurückr. (beim Jagen). Laube St. 2, 4; Einen Gefangenen w. von seinem Posten a., zu-; ab-besuchen (s. d.); Die Abrufung des Generals. B. 4 bsu n.; Einen Soldaten von seinem Posten a.; Wie einen Soldaten, der unabgerufen den Posten nicht verlassen soll. Jenisius 6, 11; Er] geht der Verlobung auch noch vor Zeit | von meiner schönen Pflegung ab-ur. Ja. 2945 n.; Einen die Kinder, die Käufer a., sie von ihm fort-, zu sich hinr. (sie ihm abspänstig machen); Einen zum Theater, zum Spaziergang a., bei ihm vorübergehen, um ihn dazu abzuholen rc. — 2) (s. 1) Jemand a. (Jemand rufen a., mit der Stimme erreichen, z. B.: So nahe, daß sich beide Schiffe a. konnten. Forter R. 1, 75; 193 rc. — 3) etwas für die allgem. Kunde Bestimmtes rufend kund machen: Das wird alle in der Gemeine | ebenfalls sehr freu Herz und Mein. Lessings Br. 412, 3ul. abkündigen 2, 29; — nur noch vom Stundenruf des Wächters (s. 4): Weil jetzt eben ein Dorf mit dem Horn der Wächter | Zweifl ab-ruft. B. 1, 176. vgl.: Der Wächter ruft erst 12 Uhr an. Auerbach Sel. 2, 138 (stärker rufend an). — 4) (f. 3) a. Obj.: Der Nachtwächter ruft schon ab. B. 34, 6. vom letzten Stundenruf (des Morgens), f. absolut 1. — 5) Obed.: Gelt a., verr. Adelung. — 6) [7]. — Anm.: 1) f. abr. 3. — 2) sich rufend an Jemand wenden, z. B.: a) Rief und eine Perdrahte an. Arnim 241; Ein Wunder, wer am Tore lag, | rief seine Kinder an und sprach rc. Hebel 1, 2; Zuerst rief Thesen Lorkans herrlicher Sohn an [f. Aa]. 2214. Weil er einen Nachtwandler sieht, den man nicht a. darf, wenn er nicht, herabfallen soll. B. 21, 193; Wohin? — | rief er den Bann von Westen an. Ja. 8, 84. Kann ungeschickt sein, wenn man treue Diener freundlich auf ihn an. Justus Matt. 1, 52 rc., auch m. beleht gezächtem Obj.: Wie Niemand es wagte, dies Wagen und Brauden in dem Herzen des Armen auch ein Wort, durch eine Bitte an-zu-r. oder abzulehnen. Auerbach Nb. 129; Da, wer rief nicht so gern Unsterblichkeit an! Ja. 1, 256 rc. — b) nam. insofern man das angerufene Obj. für sich in Anspruch nimmt: Einen um Hilfe r. Stoß, Beistand, Rettung, Gnade, Mitleid r.; a. — meton.: Seine Hilfe, seinen Schutz a.; Wir rufen euch auch recht herzinnige Jungen Kummer in Mitgefühl, Hilfsbereitschaft an! G. 13, 308; Den Beistand der Gesetze a. Klinger 1, 468; Ein höherer Gerichtt a., appellirren rc.; Einen (od. Etwas) als, zum Zeugen a.; Dich, freudsicher Stadt, . . | sich zeichnet Gott zum . . | rend auf ich jetzt zu Zeugen an. Ja. 30n rc.; prakt.: Die Thränen ruf ich Zeugen an. Hagen Ws. 2, 169 rc.; Auch wurde der Dichter jetzt die verräterischen Seelenkräfte vergessend a., umsonst von ihnen fordern, daß sie. G. 22, 114; Wie Lavater alle lebenden Künstler und Kunstfreunde anrief, 375 zur Zeichnung rc. — c) (f. b) Bei, oft: Gott, den Namen Gottes, des Heiligen rc., an: Der Götter, die Musen rc. a.; Was mag der Wunsch des Dichters sein, | der den gewaltigen Phöbus bittet? | und was ruft er ihn an? Hagedorn 3, 5 rc. — 3) inir., z. B.: Bei einem Gericht a., seine Sache wieder in Anregung bringen; Bei Jemand a., beschwerd vorsprechen: Zu beschleß. in Frankfurt an-ur. Kinkel 8, 197; Zeitschrift Leg. 1, 216 rc. — 4) Bei, in 2. nam. in 2c: a) Anrufer. Mich. 15, 9; Gott erhört die wahrhaftigen Anrufer. Mosenius Ear. 1135; Gegenstände und Objekte der Anrufung. Klopst B. 1848 n. — b) Die Anrufung Gottes, der Heiligen, der Musen rc.; Ein Gericht, vor welchen Ausspruch seine Anrufung [Appellation] stattfindet. Gotter 3, 371 rc. — Rufer: inte. (1) und tr. 1) empoganemdet und laut rufen: Der Ritter . . | rief in Klammen und Gott Gott rufend! Klinger T. 64; Gellert 1, 216; Daß ihn . . an dem Kreuze . . | aufreiselt zu seinem Vater schon! Bergleb! rc. Klopst B. 122 n., absol. auch: So war ich's nicht (zum Weggehen) von der Brien . . zum Himmel auf. Bücher Werg. 1, 37 rc., f. ferner 2c. — 2) durch Rufen erwecken, auf sie deren, auf den Platz beingen, eig. und übrtr., vgl. [sich] wach rufen; herverr.; aufr., erwecken, aufhorchen rc.: a) o. abhäng. Obj.: Der aufgerufne Lotte . . entrang sich seinem Sorg. Chem. 4, 29.; Gebalt zur That verrufen: Der Dreifus, dann | auf sich tat auf. B. 15, 142; 15, 42; 18, 338; Mit unsern rechnenden . . Geschäftsmann ein hervorragender Reiter aufrief und aus seiner ruhigen Haltung brachte. 19, 176; 243; 29, 294; 31, 66; 35, 269; Rief sie die Nachbarn, die Leute, | die Gerichte rc. Kinkel 2, 381; Sie rufe den Wächter auf [herbei]. Arabia 2, 24; Ihr schweigt, bis man euch anfruft [reden heißt]. Ja. 537b n. Nam. bei Alteren mit Dat. statt Akk.): So ruft sie Jetem . . auf, der rennend vorüberrannte, | wie er den Speer . . | zu fuhr

tadelnden) Rufe machen; viel über den Gegsd. sprechen: Dein Name ward d. gern in die Insein. Sim. 47, 17; O Weimar! .. daß wegen Witz und Geist berufst sich weit Europens Dunst, daß wegen Adamsdorf .. 2, 135. So nam. im Partic., s. Bc. — 5) (f. 4) Einen über Sie was (tadelnd) zur Rede setzen, — nam. oft des G., s. B.: Als er zu den Frauen .. kam, verließe sie ihn einstimmig, daß Mirjes recht thue. 17, 44; Seine strenge redsal in d. Ehe. 18, 28; Ich weiß oft inwendig, ist auch öffentlich aber eine gewiße Wurde d., die ich mir behaubtuhn. 20, 75; Welche ihn wegen seiner öfters einsamen Strapazierunge beriefen. 21, 76; 25, 33; Zeitvermann beruft mich oder meine Gesinnungen. Sinn 3, 321; 120 u. — 6) nach weit verbreiteten Abredensarten — durch das laute Sprechen (nam. über den erfreulichen Zustand oder gebeihlichen Fortgang von Etwas) neidische, tückische Geister erwecken (die ihn ins Gegentheil umschlagen machen, s. Gerufsfreund): Das Niemand stimm sein Glück. Gedichten, Meinungen und Wahrheiten d. vor dem Ende Jgnatius 535; Ich will es nicht d. noch re. Thom. 3, 311; Wir wollen den Grafen nicht d., sonst müßt ich sagen, er habet sich recht gut auf. Stern 2, 38; Felt. 6, 333; Daß ihm dieses Mauk nut nicht d. wurde. Opin W. 2, 460 u. — 7) Einen zu sich rufen, das Gewissen, das Schicksal rufe mich beschwerende, Und den rufen" aufspuch. Germina Rt. 5, 591; König Thom. 1, 6 u. ö., zur Abwendung der schädl. Einwirkung. So auch: Etwas wer-r., Unwetter rufen: Jandwetschen ?], vgl.: Meine 2 Vater — mußten schon d. Und Kahne ?c. — Ich .. will mich nicht verbergen. Hebel 2, 266. — 7) Sich auf Etwas oder Jemand d.; a) sich darauf als Stütze des Angegriffenen berufen: Diese Weltweisen berufen sich zwar auf die natürlichen Begebenheiten. f. 4, 39; 9, 444; Marchesa Orbe] 7 Jm. Jacobi 1, 381; Thom. 3, 65; Jenaer L. 1, 21 ?c. — b) (f. a) an Jemand appellieren, z. B. (veralt.) eig. im Gericht. Ap. 25, 11 f. 26, 32 ?c., auch ohne „sich": Lucher 1, 351b. Man könnt wohl schreiben für Appellirn — Ing oder Berufung, appellieren — gleich viel d. Ayn. Schoch (Wagn. 3, 3569). vgl.: Da von Klagen manche Abdeckerung an den großen Rath. W. 14, 40 ?c. und öfter: Des [wegen ic.] darauf ich mich auf alle Fremden Christen ?c. Luther 8, 7a; Den Lord verachtet ich, meinen Feind, in seinen Landen und Meinen. Jch berufe mich auf meine 2 Mitschuldigen. Schiller, Räuber 1, 2; Paß, f. o., 4) B. 2b: B. ic., — ferner nam.: a) zum zu Zu u. b: Es ist durch die d.-den Bewerbeter bewiesen, dem Sich. Th. 371, die den meinen Beruf zum Urtheil haben, die Bewerberstellen; Jr wolt d.-er [sich. e] und verwundert sich- und dem Schulmeister, Antwort geben ?c. — häufiger im Gegs.: [Das] mag vom underschiedenen Dingen [sagich unbeleidigt bleiben. Thom. 3, 184; 0. 22, 175; Bist du, Dichter in die Hände eines und-den Rulermenschen, welcher ihn nach ungleicher Hand abrasiert lete. Müller Bibl. d. XXIII, 3, 1, 113; Thom. Mor. 4, 238 ?c. Dazu: Jm Gefühl seiner Unbevrtheilheit [mangelnden Berufs]. Germina St. 3, 486; Solche Unbevrtheilheit zurückweisen [und-des Thum]. Lohen. 9, 169 ?c. — b) Un-b., f. o. — c) Jch habe Ursache, mich auf Euch Muf (f. d. 5) stehnt, so daß Biel davon abgesehen wird — sei es nun Beotheilhaftes oder Nachtheiliges vgl. berühmt und berüchtigt), z. B.: Ein d.-er Kirger. Ellenbogen 3, 255. In diesem ju d.-en Kabinett. Lessing St. 1, 130; Jhren berühmten und von mir so hochgeschätzten Vorgänger. 22, 87, Die weitere Hyrsuchung waren durch die ganze Welt d. 36, 131; Die d.-en 2 Weisen. Jungbrunn 2, 118; Die seit der Krang, Gradmessung so d.-e Situation der Kreiliegern. Humboldt Kosm. 1, A, K. 1, 364, 2, 309; Wol. 1, 47, 159, 275; 374 ?c. Das d.-e Gericht der Wechsel. Land 8, 40, Ein glücklicher und d.-er praktischer Arzt. Kerner Bild. 47; Al. W. 7, 600; Der einen solchen Zunge und eines verwegenen Muthes [wegen] d. war. König Rt. 1, 114; Die damalß d.-en wichtigen Klöster. f. 4, 331, 334; Dieses d.-e Irrgläubige [Sprwort]. 5, 27, 8, 338; Der d.-e Militärm. Minchhausen 87; Mißbiperth Bl. 9; Muffus W. 3, 67; Opit 2, 216; Rohner 1, 197; Komter Lichtm. 48; Weltum bekannt und d. Jäger Gr. 1, 69; Heiratsdramatic, von denen wollen die Kalender d. gewesen sin. Bl. 1, 116; Schriftverzeichniß 66a; W. Luc. 6, 31 ?c. Auch mit Bdw., z. B.: Jener schlimm-d.-e Mann

Gundram K. 9, 130; Ohne Schuld will ich nicht als ein Ubel-d.-er enstehen. Dichterw Pod. 1, 43; Das viel ärgerbrauchte und deshalb übel-d.-e Wort. Immermann M. 4, 207; Ein weit-d.-er Schwarzsünstler. Sterne Wahnm 4, 117 f.; Der weltb.-e Wirthschaftl. Handwb. Stäbr. 1, 19; Ist Welt-b.-e Thaten. Wachsmann 1, 34; Sie sieht's kaum sind sonst auch wohl d. [persh. n]. Sch. 528a ?c. — 9) Daju: a) Nicht auf Barbarisch der Werke, sondern auch Sprache und Gesinnung [s. d. Ges.-Ausg. d.]. Thm. 9, 13 (f. Sc), selten, z. B.: Verachtung, 1, 244; 1, 2, auch 10 und 3, B.: Einen's Hiederberufung. Lus Tag. 2, 132. — 10) Doppelfag. 1, B.: Den Gelehrten ab-b.; Die Abberufung des Gesandten ic., f. auch 7b. — Den hier angedeuteten Gegs. kann auch (ab-b.) ic. angezeigen, in Rede stehend: ferner (veralt.): Mit Ehren .. berufe seinen Schirmherrn um Hilf an. Jrmgf 370 (f. anz. r.). — Die Stände, die Reformerungen, die Landwehr einb. ic. — Wen darf ich nicht herberufen? G. 12, 9 ?c. — 30 der Jrrenhaus wo man Niemand mehr b. will. — Brienne swurde entlassen, Necker zurück-b' [an seinen früheren Posten]. Jacger Bl. 1, 268 ?c., auch: So wurde der alte Mann unter dem Vorwande, daß er nicht Kosse genug habe, zurück-b. W. 7, 126, von seinem Feldherrn-posten wieder nach Sparta (ab-b.) ?c. Dazu: Die Zurückberufung der Minister. Manin Rod. 2, 172 ?c. u.: Die Rückberufung [aus der Verbannung]. Schlegel Sch. 2, 71 ?c. — Wenn der Krieg die Reichsstände zusammen. Pistor Pr. 3, 15, Handwerksleute 3b ?c. — 11) (f. 4) Einen [zu Gott] d., ihn anrufen. Klaus Merg. 1, 213 ?c.; Seinen Bruder d. [stierem]. 6, 14, 195. — Durch-, tr.: mit rufender Stimme einen Raum durchtringen: Er durchrief das ganze Haus. Musäus. Rinn [sich]: (selten) Eingerufen reden ein die Ohren. Thom. 3, 253 (gw.); Jemand, der vor den Richtersthul dieser Publicität eingerufen [gw.] gerufen] ist. Hagn 7, 83; Kaum ins Leben eingerufen. G. 12, 219. Der Hammel rief und ein. Greyphius Kr. 397. 9. 12 ?c. — Empor-, (f. auch: 1. a. 3, hinauf-), Kommend ruft mich empor. Schiller Wallenst. Lager. Auftritt 2, 9b; Jhn Morn, der sich nie selbst rieben und gleichwohl immer emporgerufen wird. Forster Jt. 1, 44; Ruft die Besten unter euch empor. Platen 4, 148 ?c. — Ente, tr.: fortr.: Der Ente .., von der ihn das eiserne Schicksal entrief. Anakreon. Ein Prophet ist fern von dem Vaterland ein Verschall. Ap. Jol. 1, 112, Ob. 24, 1 ?c. — Nam. m. Dat.: Du entrissest der Nacht [d. Gestirn' Herr. St. M. 20, 117; Bis die gräberprungende Drommete [sich entrirt der tiefen Dunkelnis. Kategorien Bl. 1, 136, 2, 2, 23, 4, 23 ?c. — Entgegen-, Zu verbrech ab: rief es ihr entgegen, doch er rief es ihr nur nach; Je was sehen abgeschieden. Ap. 15, 30b. — Er-, tr.: Einen mit der tuferten Stimme erreichen; so rufen, daß es hört. Jenaer L. 1, 21 ?c. — Fern, Fernher, Fort, Fortan, Fortbin, Fortmehr, Fortwärts, Fortzu, Fortzurück, Frei, Frisch, Frühe, Früh, Früher, Früh, Früh, Früh

S.; f. 1, 145; Du rief ihm unter nach seine Abschaft zu, daß sc. Jac. 1070 in cc. Ugw.-Z. hat Simrock seine Sternbuder seinen Sternkuckern] höhnisch zugerufen. Aun sc. Oberon Rel. 93a, Hal. anz. — Zurück: 1) zurückgenommen wollen. Jungfer 2, 41 sc. — 2) anstworten rufen: Das klang mit die letzten Silben zurück sc. — 3) durch Rufen Einen oder Etwas zurückkehren machen, eig. u. übertr.: Jemand (Gesten 1, 1433; den Absehenden (Jo) Jacob 3, 68); die Schriftsteller und dem gestorbenen Stande in einen gemeinschaftlichen Panier (W. 33, 382); eine (vergangene) Zeit (31, 508); Einen oder Etwas zurückrufen ins Leben (6, 17, 324; Zauberlehr Ing. 2, 231; W. 5, 129; 8, 220 sc.); eine Erinnerung (Shaker Bl. 3, 306); Etwas seinem Gedächtnis (6, 7, 229); Einem Etwas ins Gedächtnis, in die Erinnerung, ins Herz (Sch. 262a); den Muth in Jemandes Brust (W. 11, 203) z., Einen sein Licht, du rufst mich auf zum Leben, mich zum Bewußtsein dieser Welt (Faust) und meiner selbst. 6, 13, 24; Mich gerettet, [ehen mysteriöse Gott" am stürzende Krone zurückrief. W. 8, 2, 158, ihre Spinst neu wecken sc. — 4) (s. 3) Etwas zurücknehmen, widerrufen, (s. d. 1 u. 112): Ich rufe die Verwünschungen zurück, die ich im blinden Wahnsinn vor Vergnügung, Lust und Leid ausgestoßen. Unterwelt. Sch. 311a; Der Brief bedauert sehr, daß ihm sein Wort entflogen, [nach es] zurücker. kann er nicht. Nicolai 4, 184 sc. — Zusammen: 1) durch Rufen zusammenkommen machen, eig. u. übertr.: Da der Redeschor sich wieder z. hatte 2, 198; Kommt ihr nicht wieder, so will ich Euch Junge sein. 6, 7, 332; Unser Volker durch einen Trommelschlag z. Gleerius Reis. 371b sc., auch: Auch [minnen alle treue Starke zusammen und beredige sich. Cleopa 1, 81 sc.

Ruf-rudrief, f., in Zssg.: (In-)Ur-B., s. berufen 3a; Ur-B., f. berufen 3c. — Ruf-wort, n. (vgl. 1) Jemand, der — und insofern er ruft (weibl.: R-in), auch zuweilen von Personsist. sc.: „R., beginne das sieben-Gericht!" Ersten Unterrichter tritt her: Ja, R. rufe die Klage gegen den Missethäter. 6, 34, 146; Da R. zwischen Acker und Grabstein [ist Hirtel]. Hagedorn 146; Der Wächter, der nächtliche R. seine Nem. 142; Teile R-in. 6, 8, 409; Wer die Gläubiger beisammen fordert, muß den R. sehen (s. Gläubiger) bezahlen. Moser Pb. 4, 216; Den Tornen (Gesten) muß man dem R-e [Faust] P. 2, 186; Der R. im Gretin. Ja. 1, 336; Or. 4, 357 sc. Zssg., s. die vom rufen, fernen z. B.: Der Wein- und Bier-R. Hausbi. (60) 1, 152, ausrufend, wo und zu welchem Preise ein Bier oder Weinschank ist, s. Bauer Hum. Brief. 1810 sc.; Umwandlung des Verbs in -R. z. B. Jean, Polanzen der Engel des Herrn, der Trauer am Tage seines todtens, der Himmels-R. Kl. M. 12, 207; Des linsterblichen Barde, die Himmels-R-in Sinn. 650; Mit Mark-R-n, welche jedes Meue mit z. Preis- und Preisfreien machen sollen. 6, 30, 301, 302; Musik-R, (versch.: Marktfreiheit) z., Stille der Stunden-R." Wer viel er" „Zweite". W. 13, 152; Der Todten-R-in Hall. Jonnerdag; Zelte, Posten, Wer-da-R. Feuerzeit 1, 63 sc.

— 2) Sch if: Sprachrohr (s. d.), Jonas 573 (auch: Ruhre), — 3) Sprach: 1) der Einzelne (s. d. Jonas 2, 52) halt Volativ (s. d.), — eig. u.: f. Auf. Anm.

Rüff: f. Roel. — Rüffel sc.: f. Rüffel sc. — Rüffi, Rüft: f. Ruhe 3. — Rüffig, Rüffig: f. Ruhe. Anm.

Rüflich, a. u. in Zssg., z. B.: Ja-: (reall.) anrufend, fordernd: Auf trieb mein z. Willen, Schuldenlicher Lub. — Ver-: sich auf den Beruf beziehend: Je nach seiner ver-en Lehrer Berufs-Thätigkeit. Worm Spr. 92. — Wörter: was zurückgerufen werden kann, (zurückrufbar, vergl.: Was benannt den Unrückenbaren Kategorien Ko. 1, 36. — Wörter: was widerrufen werden kann (zurückrufbar), z. B.: Wörter übertragenen, Schanen Prov. 650; Das Testamente w. wären, Jena Mus. 1, 305; Das beben ist ein w. [gelehnet Gut, Hansen Homada 2, 42; Weil das Land an die W-keit der beliebten Anerungen im Militärwesen nicht glaubte. Pallas, 10, 166 sc. Häufig im Gsgg.: Die macht den Beschluß un-w. durchs Gesetz. 6, 3, 346; 4, 300; 304; Un-w. steht der Schicksals Schluß. 6, 372, 22, 201. Russel 5, 177; Das Herzog Friedland feemlich, [un-w. breche mit dem Kaiser. Jg. 1814, Ihn-w. nur auf immer entfernen. W. Ver. 5, 279 sc.

Rüft sc.: f. Ruhe. Anm.

Rug-bar, a.: (reall.): was gerügt werden mag.

Rüfflig. Feiss. 2, 135b; Hollens 1564, Schottel 325b. — -e, f.; reall. Satt Ruhe (s. d.) bei Luther sc.

Rüge, f.; -n: 1) ältere Rechtssprz.: gerichtliche Anklage; Gericht, einer solchen; Vergehen, Verbrechen; darauf stehende Strafe; Gericht, dem darüber zu verhandeln zusteht, — s. Schm. 3, 70 ff., Haltaus 1563 und Lexis 2, 123, auch für Zssg. Wir fügen für die jetzt im Allgem. seltenen Bed. der Anklage, Denunciation (s. 2) einige Belege der neueren Spr. bei: Trat vor den Richter, der sich richten muß] und überhebe [s. d.] deiner Feinde R-n. Freitagsm Gedr. 35; 36; Er steht der Anklager hinter der Thür und schreibt Einen zur R. Müller Pb. 2, 78; Anlangend, was dahin, [solchen R-n, s. d.] weist sie, Zulegel Sch. 8, 33; Eine Anklage-R. gegen dieses Verfahren. Fate Tag. 4, 220 sc., vgl.: R.-Instanz. Halle, Allen Pb. 2, 154; Die R.-n-Glocke hat getönt, der Kläger steht hier. Langbein Cheremonier 119; R.-Gericht. Opitz sc. — 2) heute gew.: strafbarer Tadel: Das verdient eine strenge, scharfe, (ernstliche) R. sc.; Viele Dentw. 2, 460; Die R. der Fehler und Mängel ist [bei Niemand] barmlos und heilen. 6, 21, 55; In der Angst, sehen wieder eine R. in „Besehen", Gephart R. 5, 124; Nehmt meine R. [von Zeus] gut auf, [ich bin ein Freund] Ungerechte gelten. Jg. 1810a sc.; Diese unerschütterliche Ruhe, ohne einigen Zeichen einer Gewissens-R. W. 35, 106 sc.

Anm. Gott, weiche, und, rüge von rügen das die Bed. Tadel von 1822 als „anklagig" erklärt durch: Tadel verdienend, Tadel enthaltend, verdächtig, übel, unrecht, schlimm, rügen, tadeln, wrügen, rügl.: Die Wege, z. B. Mose Pb. 1, 141 — Rüge; Aufsicht darüber, daß nicht Unrechtes vorfalle sc., s. Henn. Wörtert, und andre Schm. u. Heinz auch Doch 2, 432 u. als wohl stammverwandt: Rache (s. d., Anm.).

Rügen, -ig, -lich: 1) (reall.) = Rüge 1 sc., besonders bei Gericht angeklagen, denuncieren, z. B. bibl. von der Klage des Ehemanns gegen seine des Ehebruchs vor dächtige Frau (s. Klage-Opfer, -Wasser). 4, Mos. 5, 15; Mark. 1, 19 und z. B.: Daß wasse sie nicht ungerügt [Mose Pb. 1, 141 — Rüge; Aufsicht darüber, daß nicht Unrechtes vorfalle sc., s. Henn. Wörtert, und andre Schm. u. Heinz auch Doch 2, 432 u. als wohl stammverwandt: Rache (s. d., Anm.). Mich rugt ein Böhmisch, Hagedorn. Wie deine [des Prinzials] Gewissen gewohnet . . ehrliche Weiber unschuldiglich zu r., dadurch im ehelichen Stande tägliche Zwietracht . . erwachsen. Luther 1, 219b sc. Auch z. B.: Der einen Mitmenschen in Acht und Bann thut. Jacobi 2, 2 (s. 1) sc. über Vergehen richten; sie strafen sc., z. B.: so eig. von eingelegten Richtern sc.: Wie haben in der offenen Mark bestellt Mahlleute, welche Amtsbalber die Markstreche r. müssen. Meier Pb. 3, 204, Die Fischer betagte ihre Netzen [Hagedorn] zu einem gewissen Tage [Fischer] und [sie] heißt [s. Mahlen Pb. 3, 40 sc. Auch z. B.: Allerlei Sabbathenheiligungen sind abgeregt worden. Kurz Sonnt. 99 (vgl. abstellen sc.). — b) [s.] a) verallgemeint: Etwas [an, nam. gütl. Strafgericht], z. B.: Er schimpft in Stücken [an den Schuster]; [Er] kehrt mir's [Gutes] hat gethan gerügt. 6, 4, 388, So hatte Gott ihm gedroht, ihre Verwehrer neue Verbrechen durch weitere Plagen, durch geschärfete Strafe bei einigen Zeit zu r. Kl. M. 9, 743; [Christus] hat den Vater gewarnet, [führte sie ihn Mutter beim], doch bald zugen [in Götter ei. Pb. 11, 214 sc. — c) (s. b) gew.: sich mit strafendem Tadel über Etwas aussprechen; Dieser Liebesstreit Flecken [rüge keine Lästerung. 8, 15b, Kein feindschaftiger Hyperkritiker wirke [s. Lust], den Verfasser des Gedichts . . gerügt und getadelt zu haben. 6, 18, 293; R-de Betrachtungen. 20, 82; 8, 302; Eine solche Lumperei zu r. 5, 11, 527; Lasset nur vor der Hand nicht r., daß sc. Mendelssohn Moses, 1, 216; Nicht wage sie Gaben der gelehrten Aphoristen! P. M. 2, 64; Jahre Jesus rügt den Katechismus bei Stolz. D. 2, 3 sc. — 3) (reall.: erwähnen, s. Adeimg; Das Gal. 1, 27 (Oben) sc. (s. auch wtern, Anm.). — 4) im verneinten Partic., s. B.: in) s. 1. — b) zu 2 = ungetrost, ungetadelt, z. B.: Kehre das Unrecht in ehrl. Mist ungerugt. 5, 11, 303; Von deinem Leser ungerügt. Clemens Bl. 37 sc. — -er, m., -e, -in; Einer, der rügt [s. d. 1 und 2], z. B. — Denunciant, Angeber. Logau (5. 338); — Anklager. Freitagsm Gedr. 33; — Richter. SW. 5, 5; 9, 144 v. 331 [reall. 1855, 237] sc. — -ig, a.: f. rüglich.

Rugguster, m., -s; pl.: (ebenso) ein Zebel (s. d.) ohne Weste. Gabr (Wage 1, 136), Schadt Ib. 195.

Ruh(-e), (reall.: Ruge), f.; -n: 1) Gsgtz. der Bewegung, der Zustand, wo ein Körper an seine Stelle verharrt, sich nicht bewegt: Körper, auf die einander entgegengesetzte Kräfte wirken, bleiben (sind) in Ruhe sc. s. 2. — 2) erweitert verallgemeint — zunächst (s. 1) in Bezug auf Pers. oder Beliebtes: das Fernsein von Aufs und Erregung, von Gemüthsbewegung, von Arbeit, Anstrengung, geistiger oder körperlicher Anspannung, von Störendem, von Leben, Zeuhel, Streit sc., vergl. als symbl. je nach den einzelnen Anwendungen: Muse, Schlaf (auch Todesschlaf), Ungeheiertsein, Gemüthsstillsein und bes. die oft mit R. verbundene Adj. Freude, Seele, f. auch Zssg. Die leicht zu unterbrechende Ruhe [des Kindes] in den Armen der gesetzten Männern ordnen mit der Übersichtlichkeit bald äußerlich nach grammatischen Beziehungen: a) die Pers. (vgl. 3) selben, doch z. B.: Die Verweisung (Aufsehung der Hoffnung) ist die eine der beiden R-n; die andere besteht in der Erlangung des Wünschen. Richter Meil. 2, 149; Löchte mir Trost aus meiner R-n Ruhe. Jacobi 29. — b) verfl. selten, doch z. B. sprchw. in der Bed. des Schlafs: Ein gut's Ruhe [geht über ein gut's Gemäht. Aurbach Bl. 1, 287 (sagt wörtlicher etwas [sagen deutlicher]. Ruhe [s. Ruhe] sc. — R-e in Ruhe sc. Schadt 37, 5, b: Aufgesetzt sc. und scherzh.: Weiter nur zu, ihr Alle, die ihr Madam R-e zu Hause sucht, daß unter Rumen sich nicht an einem breiten Tage stehen. Schlegel Sh. 6, 212 sc. — c) Bildung, Prägel.: Ruhe nach oder vor der Arbeit, Arbeit und Ruhe sc. Ruhe, Ruhe, Ruhe der Erholung beg. (vergl. Aus-R.): R. von den Lasten, Schmerzen sc. (s. e); R. vor etwas Verfolgungen, dem man zu entfliehen, vor dem man sich zu schützen strebt: R-e vor den unbesiegenen Feinden, vor den Feinden, vor den Verfolgungen, vor den Leiden sc. haben, finden sc. — e) Abhäng. Gemüt., zum, dichter, — neu (f. d.), z. B.: R-e [der Todesschafe] strömt das Herz mit Gottesfrieb. Jenner Ch. 66; Wenn in Unsere und [sie]

Gebet. 37.; [Die Minne] bleibt heim im Winter, R. im Sturm. 346; ihrer allen Gipfeln] ist R. 8. 1. 78. 3D über ihrem Sorge R. und Stille. 13, 291; Die R.= freie [f. e. und dem Herzen ꝛc.], 35, 266, Meine R. ist hin, mein Herz ist schwer. 11, 147; Was hab' für einer R. ich? Wir können so Nichts hier! Faust. 3, 2, 92; Hier herrscht R.= u. — h) im Gemüt., j) Beschäftig. von Thr.: Das Verbleiben der R.=, Daß an Sturm und Streben] der Zagkluh auch der R.= kuh sich fügt. 9. 13, 230; Einge= schwelt vom Engel der R. in seligen Schlummer. Auferstan= den 2, 357 ff. und von Zeitlos. [ff. D.]; Der R.= be= dürfen, Der R.= ehe [f. k.] e. Artikel ꝛc.; R.= genießen, pflegen, j. B.: Die Reisger laßt kunftgemäß ein der Ferse, nach der beiden Kampfesarbeit einge Augenblicke der R.= zu pflegen. Kinder Narr. 3, 71, Daß er lieber sein wenig, lange= weilig, Kostbar R.= genießen will. Im Thal. 5, 80; Ich R.= e pflegen, in die Arme werfen [i. e) u. —. k) als Obj., nam. in stehenden Verbind., alphab. nach den Grundw. der Verbs.: Dem Hunde R.= bekommen. Gudrun N. 2, 29, Ihn suchen (f. d.) heißen. — [Der aufgeladene unlustige Geist] sucht R.= und findet sie nicht. Faust. 2, 1, 43; Jel. 31, 11. Er wendet ihr R.= finden für eure Seele. Jer. 6, 16; 45, 3; Matth. 11, 29. Er findet nach der lebend Traum] im Grabe seine N. Hätty 31 ꝛc., f. d. und Beruhigung. — R.= geben, trauig, leid, ruhig haben (N. haben, 1. u. 2.: Sonst hab' ich Ruhe und R. Hetzen in Sorgen ge= brochen, der nicht R.= gibt. Aurora Heb. 1, 240; [Der Hund] gab seine R.= rat Thor Thiere schien sanft sich, klopfte an der Thür. Gudrun N. 4, 429. Kanstlie von einem Thier, weiß ich nicht, ob e. guten Rat geben. Ob. 3, 1, 3; Ich ver= pflicht. Dat.: Der Herr gab ihnen R.= ren Allen umher [s. d.: Fleiten ꝛc.]. Jal. 21, 44; 2. Sam. 7, 1; 1. Kön. 5, 4 ꝛc. — R.= genießen, s. h. — Einem oder sich (ihrer) R.= g gönnen ꝛc. — Seine Füßsohlen werden ihrer R.= halten. 5. Mos. 28, 65.; Ich Gebiete mir nun Ruhe R.= Gud. 13; Hatte ihr nicht gute R.= ren kommt solcher Unruhe: 26; 14, 6; Dein Tisch wird R.= haben voll edles Gutes. 30, 16 [singebrütes Wohlbehagen]; Halte den Knecht zur Arbeit, so hat du R.= ren ihm [s. d]. Sir. 33, 26. Ein unsicher Mensch hat keine R.= ren Sprüchw. Sal. R.= ren. 23, 23, Hatte ich keine R.= in meinem Geist. Pf. Jac. 2, 13 ꝛc.; Sie hat nicht R.= er hat nicht Rast. Jeremia-Pfal. 6; Nicht R.= ruht] doch Stille lasst mich haben. Hadigar M. 4 ꝛc., seltner: Weiß ihr R.= haben [halten, geben]. Ob. 35, 2, Ihr R.= haltet, zu Mittnacht nicht. Ob. 3, 1, 3; Der Arbeit seierst, schimmernd; ferner im Sinn von „Frieden“ (f. o. geben, haben): Wer ist, singt er Stun= dal an, er kann nicht eine Minute R.= halten ꝛc. — Wenn wir schon wunde sind, laßt man uns doch keine R.= klag. 5, 5. Die Leiden seiner R.= [Heilung], zuspricht. bei u. Gu= lather Men. 1, 158. Die Vogelbeeren leiten den Pantoten weder R.= weh Kuh. 9. 20, 53; Kindel G. 197; sie lieb und die leidliche [f. d. 1d] R.= nicht. Wagner Kind. 16 ꝛc. — Seine R.= liebt, wer Hab hatt. Wagner. 2, 1584 ff. — Nehmen die Leib Ruhe. 3, 1, 3; Er nahmen und ist in R.= ruht, wenn Sie es abschlagen weiten. Mägge Mrdr. 1, 120, nach dem Pelzlagaubeu, daß das Nichtplatzmehmen einen in die Stube Eretenden den Bewohnern die nächste liche R.= des Schlafes höre, zgl. allgemeiner: Einem die R.= nehmen, rauben, verscheuchen, Ein Nachtl. ꝛc., das mir die R.= hatt. W. 12, 229. — R.= pflegen, s. h. — Einem die R.= rauben, s. o.: nehmen. — Er erlöset meine Seele von Tonen, die an mich wollen und schaffet mir R.= pf. 55, 19; Ich habe ꝛc. der Kinderwärchen R.= me ge= schafft [f. d.], die Schrecken von Gespenstern abvertrieben. Thom. 3, 275; Einem oder sich R.= or Jemand oder Etwas verschaffen. — Einem die R.= rauben, stehlen, s. o.: nehmen. — Jemandes R.= erschüttern. — Die (sachsen) R.= e hersteilen, den Frieden, die Ordnung. — Die R.= einer Person, einer Familie, einer Stadt ꝛc. ist dahin (die ihr öffentlich) R.= e stören, zgl. Aeußere ꝛc.; Die nächtliche R.= [des Schlafs] stören ꝛc., s. R.= e Störer; Vaure nicht alt ein Gerstlaser auf das Haus des Gerichten, verstöre seine R.= nicht. Spr. 24, 15 ꝛc. — Da sucht die Einsamkeit, sucht R.= a und sieht an Krieg mit die selbst. W. 16, 137 ff., s. o.: finden ꝛc. — Ferner abhängig von Prädicat, nam.: 1) Ist Jedermann an seiner R. gelegenen. Schadhaf= erlen 61, verall. statt zu R.= zu Bett, schlafen. — m) (Nicht) auf seiner R.= kommen, sich bringen lassen, ver= anlassen (f. s.; mäßig R.=) ꝛc. — n) Der Gerechte, eh er gleich zu zeitig stirbt, so ist er doch in der R.= e. Weish. 4, 7; Sir. 38, 23, Es wuchten auch in [oder aus] ihrer R. gehört; Die nicht verderben Todten. Thom. 4, 28; Gewalt= sam schmerzlich ersetzt Zerstörung oft] durch Holtzmanden in die Ehe hin. ib. 13, 291; Ja R. und Friede mit meinem Nachbar! 9, 62; Enlli mein Schlafen sie in R.= Gute Ob. 99; Daß ich mich, sehne, in R.= ju kommen. I. 12, 245; Die Pflasterer, . . sehn in R. [von der Arbeit feiernd] dem Kommen zu. W. 1, 176 ꝛc., 5, 97; 7, 3 und 38. — o) Etwas mit [oder in] R.= ren thun ꝛc., abverlegen ꝛc., Besser eine Handvoll mit R.= ren denn beide Kaust voll mit Mühe und Jammer. Spr. 4, 6. — p) Noch R.= verlangen, sich sehnen ꝛc.; Sehnsucht nach R.= e. — q) Zur R.= [zu Bett, schlafen] gehen [f. Gemüth. 2, 41, sich legen (Sir. 31, 25), sich verfügen ꝛc.; sich zur R.= setzen, seine Berufsthätigkeit aufgeben, um gemächlich, in Muße zu leben (zgl. R.= Stand, Altenheit ꝛc.), j. B.: Zeigt her er zur Schweiter] sich zur R. gesetzt nun thut Gesen= gange um den Lohn. Faust. 2, 1, 16, ferner j. B.: Ob das lad der Herr euer Brüder auch zur R.= bringen . . . sah he auch das Land einnehmen. 5. Mos. 3, 20; Ihr sein bisher noch nicht zur R.= gekommen, noch zu den Erbstedl, das ihr der Herr geben wird. Jos. 1, 13; Ich gehe jetzt zur R.= e. Jer. 31, 2; Man soll nicht so sehr trauren über den Todten, denn er ist zur R.= gekommen. Sir. 22, 11 ꝛc.; Wie von der Arbeit des Tages Alles theils zur R. ist, theils danach eilt. ⊙. 9, 379; Ihre Sinnlichkeit zur R.= zu singen mit die Freuden, die sie nun nach Arbeit genießt. W. 1, 176; wollte seinen Geist zur R.= leiten. Klinger Theat. 501; Alle meine] ich mein Herz zur R. Meisner Ob. 12; Er wollte ihn . . zur R.= führen. Paulsen Th. 3, 19; Weise zeigt seine Mei= gierde zur R.= Thümmel 3, 13, über diesen Punkt, e. Frage zur R.= verweisen. Ob. 3, 1, 3 ꝛc.; vergl. — r) Ruhestelle ꝛc., führen; beruhigen ꝛc. — 3) zuw. = Ruhestelle ꝛc., f. manche Obj. in 2a und z, ferner j. B.: Dies ist meine R.= [Ruhestelle, Wandersahne] ewiglich, hier will ich wohnen. 8. 132, 14; Das man Gott in Hainen zur Hei= ligen Ruhe verwiesen, Gedenkungen an in Hainen R.= e. Jes. 32, 18 [in harmlosen Nadelstichen. Jung]; Welch ein Grab ist hier? . . Es ist Anakreon's R. W. 1, 211 ꝛc., f. geogr. Eigenn., wie Kattenruh ꝛc. So auch wohl dem. — Bei Ja, vom Lager des Krebs und Dornvolks. — 4) Ab. = Ruhe, Ruhestand, Ruhestelle, Ruhestätte, den Pflanzen ꝛc., insofern sie mehr oder minder als bekalt aufgefaßt werden: Zeit kommt die R.= ed Winters, die Bäume. Grimm; Wenn man den zur Brache (f. d.) ange= nommenen Thesch., brarbeitet nur so die wohlthätigen Folgen der Ruhe vermöchte. Landwirthsch. Ztg. 1851, 59/34. Die nach zurückliegenden Boden und der R.= frisch hervorsprießen= den Kräuter. Meiner Pfl. 3, 198 ꝛc. — 5) (f. 1) techn. Anwend.: a) Mechan.: (vralt.) R.= [R.= e, Stütz= punkt] eines Hebels. — b) Büchsenmach.: Die drei R.= [Vorder=, Mittel= und Hinter=R.=], Kad 4 und Winkel 3, 355 ff.; Den Lahn in R.= stellen (schaun Gewehr, 50), das Gewehr in R.= bringen (s. 10, 213), den Hahn steh in der R.= (Winkel 3, 355), so daß der Schuß nicht losgehen kann. — c) Uhrmach.: Lappen 104.

Anm. Abr. rähwn, rauwn, rou, mhr. rûwe, rouwe, roun ruohen, ndr. rawen, rawsin, rawsin, mdr. rawen, rauwen, rusn, f. Gesch 2. 351 und Anm. 3, 2. Bei Luther s. Kugl, bei Opitz [s. B. 2, 210] ꝛc. Adver. Vergl. Aug, Anm.; unterer. Aus d und ruhig (ruhig) ꝛc. Beide gehören z. ruchlos. Anm.

Zthg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Vorstehenden und den folg. Bsp. (f. Spart): Abend= z; abendliche: wie sie Abends herstreift: Das Studium, das in seiner R.= sinnlosend auf ihn wirkte. Klinger Theat. 1, 8; Tiedge 2, 121 216 ꝛc. — Aechten: Todten R., s. (Acht 3): Thein Herz, aus R. zu Flammenqualen, wieder aufgeschaffen [geht auf. 6. 11, 187. — Adas: das Ruhenlegen, die Ruhe von und nach Anstrengung, s. [Adas]; Hippel Leb. 1, 51. Der . . endlich R. ist vom Alten auf den Neuen, einer Familie, einer Stadt ꝛc. W. 1, 311; Jelter 3, 373 ꝛc. — Etes: Ruhe eines Gestalten: Diese Verwährung schien die ti= Leinrich's nochmals erschüttern zu wollen Jacquette Hahn. 133. — Erholungs=: zur Erholung dienend, s. Ruhe St.: Die Ge=, deren er genoß. Emil Brgr. 3, 437. — Feiertags=: wie sie an Feiertagen herrscht, ihnen gemäß ist ꝛc.; Eine S.= wolter über dem ganzen Ort. Gr. 18, 203, Hdnl.: Feiertag(s)=, Sonntags=, Sab= bathe R.=. — Felder [s]: Brache. — Friedens=: friedliche: In ruhn in F. kürzer Resl. 1850. — Gottes= [Ze]: Ehrtag] mit Gottes Gnaden. — Gottesdienst=: mülhs [Ze]: Tag die ihre Gottes durch die Sorgen der Nahrung hätte unterbrochen sollen. Luther 1, 112; Sich in Gottes und Besonnenheit üben. Wackern. 4, 122 ff.; W. 9. 223 ꝛc. — Geschäfts= z. B. Wilde des Geschäfts= mannes. Wagners Geb. 33. — Grabes=: wie sie im Grabe herrscht (vergl.: Kirchhofs=, Todten=R.): Die weiße Pusta deckt G. Hermann Pet. 191. — Heu= mathes: wie man sie in der Heimath findet, im Gegs. zum unstäten Wandern und [3]: Drei in dem Schos der R. sind selten. Mannl. 1, 37. — Herzens=: Herzens= beruhigende. Sp. 24, 20. — Herzens= [Ze]: Bring auch Euch der wilde Mann] Kroß und H. Faust Ob. 1, 57. — Himmels=: wie sie im Himmel herrscht: Töne süßen H. Sal. 47b. — Kinder=: ii sinnliche Ruhe, zgl.: Den unsterer Gestalt entsühnend] sah sich der Knaben H. Kaulsmann 3, 51. — 2) Mensch zur Beruhigung schreien= der kleiner Kinder (Kinderruhen). — Kirchhofs=: s. Grabes=R. — Knabens: s. Kinder=R. 1. — Mädchen=: die sich auf Wacht stützt, aus dem Gefühl der Macht hervorbricht? Unser Bedürfniß ist ihnen Mr. aufgeführt. Tote Tag. 4, 3. — Mittags=: Ruhe, wie sie um Mittag herrscht. Kammer 253; Ruhe von der Arbeit zur Mittagszeit: Wie M.= oder Feierabend sie für die Schnitter ist. Gr. 25, 43 und so zum M.= Tagsschlaf (f. d. 1), Matth. 9, 24 ꝛc.; Mal's schlimmer M.= sah recken. Gudrun N. 1, 16; Hamb. Ch. 1, 3, 49; Thümmel 9, 69; Die Mr. pflegen. W. 15, 8 ꝛc. — Mörgens: (vgl. Mittags=R.): Ihrer Ange nicht. — Mirt jetzt die M. und Mittags=R. Schlagen. Kl. 12, 23. — Nacht=: (vergl. Mittags=R.): Im Schlaf und ihrer N.= nach ruwe?]. Jagiesta 547; Kannst du mir denn nicht die N. lassen? Auerbach Zeit. 2; Ein paar gute N.= en werden doch wol in ihrer Stellung thun. Fischer Br. 2, 96; Die minder= heiten Nachtruhe] sind Ruhe, die nicht Schlaf ist oder bes wirkt. Ob. 15, 117; Gudrun N. 1, 219; B. 1, 97 ꝛc. — Sabbaths=: f. Feiertags=R. — Schälten: [3]: schattiger Ruhplatz und — Ruhe daselbst: Am Biele soh der Sch. zu haben. Whannsdorf Sch. 83. — Stellen: [Ze]: Berhältniß der Ruhenden zueinander, gegenüber ꝛc. im schutterlicher S.= Immermann Ob. 1, 24; Fahrten sein schafft S. Laughan Literatz. 148; Eine bestahle hestiche S.= W. 2, 45; 9, 298 ꝛc. — Sömmers: gzl. Mittags=R., j. B.: S.= ter Raurl, Mittagsschwule auf mähiger Bergstraße. Jahnspier (1828) 3, 1; ferner [f. d. Sommer 1]: Wir teilen unsere Sommer= S.= wieder. Kürnberger N. 2, 61; — Sonntags=: s. Feiertags=R. — Todten=: (s. Grab=R.): Kuhe, aber freilich eine Art T.= war nach Ser= vius dieser Ruh] aber die Stroßen des Orts, gekommen. ⊙. 19, 178. — Uhr=: 1) Gzlg. zu [Zahl] mehr. Männern: Es ist in einiger U.= er bleibt nicht im Manne auf einer Stelle, Der Liebertrank hat solches immer U.= er mit sich im Bett hin und her, Zu U.= [Stelle] über Etwas sein ꝛc.; Mach mir keine U.= e [unruhe], die Uhr ist schon zugeschlossen ꝛc. Kab. 11, 7, Ihr mich nicht in meiner Ruhe; Nimmt zu einem Freund zu ihr ein, so weit er ihr U.= machen. Ter. 11, 25; Hatte ich nicht eine Ruhe? nun kommt solche U.= [Qual ꝛc.] Hiob 3, 26; 14, 1, Ich denke vor U.= des Herzens. Ps. 38, 9; 55, 23. Sie machen ihnen [sich] viel vergebliche U.= [Sorge, Pein] 39, 7. Besser ein Wenig mit der Furcht des Herrn, denn ein großer Schatz, darin U. ist. Spr. 15, 16; Das man Denen, so und den Hirten zu Gott sich kehren, nicht U.= e, keine Schwierigkeiten“. Chl. mach. Sp. 15, 19 ꝛc.; Ruh thun, der es ist mit Ruchbeit, welche ihn ergreifen kann. Klinger Theat. 1, 4; Unter welcher U.= ich meine Arbeit zusammen= schreibe. I. 12, 521; Würde mein Verschweigen nicht sonst aufgefaßt, seine U.= verwehren? 2, 139, Die U. [periodisch], bloß vor Angst z. Schauer 166, So kann Gott wohl U.

unt Sorge genug durch ihn schaffen. Luther 8, 249b. Alle diese U-en sind Gemüthsb. Mendelssohn 4, 2. 272 u.: Von vollkiger Gemüthsb-e herumgetrieben, von 1000 Besorgnissen gequälet. W. 8, 99: Die mannigfachen Bewegungen jener Heftigkeit-U-en, Encke Denkm. 2, 321 u. — 2) (f. 1) Störung der öffentlichen Ruhe, der geordneten Staatszustände, z. B.: Als das Reich lange Zeit ohne ein Haupt war und alle Tag in U. [„unruhe“] entschwebten. Irmhart 3016. In My, man vor Erregungen einer unglücklichen Bevölkerung. Pufendorf, Kommentar. Aufruhr u.: Es sind U-en angiebenden; Aebeller- (Sale Tag. 4, 89). Soldaten-(5, 196). Bebelle-U-n (3, 124): Die Weber-U-en in Schlesien, 7. 1844 u. (f. 1) etwas in U-e, in rastlose Bewegung Versetzliches: a) von Pers.: ein Mittkung, Umbank (f. d.): Was hab in nur vor, du sopvierte U-e? König Al. 1. 615: Halten Sie den Reinen Mädchen zu recht hin. Die kleine U-e bringt mir ein Sichhineinsetzen von seinem Platz an den Tisch. Mar. 1, 54 u.: „auch (f. Unart 3 und Arm.) unerfindig als masc.: Der kleine U-e, vergl. auch scherzhaft von Jemand, der Einem U-e, Beiorgnis erregt: Wir sürchteten uns vor ihnen nicht, wenn dasselbe Corps. Herr „Unruhe“ käme herauch die Reihe herab. Hettinger 240 (vgl. Bilmingen wie Blatter u.). — b) Bewegungsapparat, Sphinx. (Mensch). — c) bei den preisfüglichen Insekten (Mücken) die an hintern Ringel sichtbaren, dem Flug vibrierenden Schwingkolben (Halteres). — d) (Uhrwesen.): Die genaue Ruhe gleicht der sogenannten U-e, welche in der Uhr bald hin, bald her geht, dadurch sie das Unterhalten der Bewegung abstellet. Hp. 11, 71 u. und öfter. t. Bald öffnet an die Wunderuhr, bald Meisterstücke der Natur, | bewegt von selbstgesonnten Räderu. | Es steht des Herzens U. gehn. Hutter 133 u. — Unter-(Small.) Bild-R., 98 ff. ist Ruhe = Ruhen, andere dann . . . ein Nahung um „unterwirk“ der innern natürlichen Kräfte. Aug Sr. 104 u. — Wäffen-; das Ruhen der Waffen, im Gegs. zum Kampf: Das Wissgeschick, um U-e verhandeln zu sein. Droysen H. 3, 8: Die U-e und der Feierabendschein. Keller-Tendler, 3, 204 u. Sirach 3, 190 u. — Winter-: die im Winter herrschend, nam. [A]: Die Erde deckt zur U. | sich ihrem mit weissem Leichtein zu. Langbein Liederb. 271; Klinger 319 u. — Wönner-; wonnige Ruhe. G. 31, 9, 7, 236 u.

II. Gerüh, n.: f. gerühig.

Rühen, intr. (haben), in mehrfach in einander greifenden Nüancen (1—8), tr. (6) und refl. (7): 1) in Ruhe (i. d. 1) sein, auf einer Stelle verharren, verweilen: a) eig.: Das die Erde in der Mitte der Welttraumes unbeweglich ruhe. Luther, 1, 2, 24 u.: Wenn der Bundes-, gen vor ihnen her . . ihnen zu weisen, wo sie r., [„ruhen“] sollten. . . Wenn die Lade zog, so r. . . und wenn sie ruhete [„ruget“] rc. 4. Mos. 10, 36 rc. und so (f. 3a) vom Lagern und Rasten der Hirten mit der Herde (Gen. 37, 12), der Karawanen (Gen. 24, 11 u.): — b) übertr.: thätig und wirksam wattend [perfekt.] wo verweilen, dort sein und wirken: Es ruht — der Abend auf Wald und Flur (Hungert 1, 258); der Hand des Herrn auf dem Berge (Jes. 25, 10); Jemandes Auge, Wiss. Geist (4. Mos. 11, 25; 2. Kön. 2, 13 rc.) auf Einem, Einem bei den Aeltesten Hirte (Hebräer); Fluch auf seinem Weibe (Sprüche H. 2, 113); Weisheit (Spr. 14, 33); Zorn (Pred. 7, 10) in Jemandes Herzen (vgl. 4); Die Gnade (unserer) von Ihr (1. Mos. 4, 7. 12, 1. 2 rc.). — 2) (f. 1) mit Angabe des Tragenden, Stützenden, worauf Ein was in seiner Lage verbarrt: a) eig.: Auf Saulen ruht sein Dach. G. 1, 137; Eine wagrecht in den Stäudern r.-te Stange. Jun. 3, 45; Das Himmelsgewölbe ruhte auf den Alten Schultern rc. — Uebertr.: b) in Bezug auf den Tragenden und Dessen Last und Beschwer: Du zarge Last des Hausmeisters, das ganze Hausmesen ruht auf meinen Schultern, auf mir; Die Verantwortung ruht auf ihm, er hat sie zu tragen, vgl. (zu b): Der Verdacht ruht auf ihm u.: Die Gift von Gott zu erleben, Ist auf dem Obsidiose ruht. Immermann M. 1, 270, die er zu tragen, zu leisten hat. — c) mit Bezug auf das Getragene und dessen von der Grundlage, auf die es sich stützt, und hängenden Bestand (f. d.-r. 1.): Das beherrschende System, die Schriftauslegung darauf vor irrigen Voraussetzungen, Meine ganze Hoffnung, meine ganze Glückseligkeit ruht auf dem Gedanken rc. G. 9, 273; Obwohl die Einheit seines innern Wesens auf einer hohen Sittlichkeit ruhte. 22, 378; Bleib nicht auf die Leiter r., | sonsern selig einst Meinem Sinn. 3, 10; Die Kunst ruht auf einer Art religiösen Sinn rc. 257; Da ruht allein auf die jhängt nur von die ab], sobald du weißt, zu reisen. Schlegel 1, 265; Die Heldensage jener Zeit | ruht nicht auf unerschütterlichen Stützen. N. 2, 137 rc. — 3) Beiehe Weise, nam.: Seel. r., sind in Ruhe (f. 2), frei von Arbeit, anstrengender Thätigkeit, Aufregung rc.: Ich will ihn ruhen lassen, ihn ruhig in Ruhe lassen: Das dein Ochse und dein Esel r., 2. Mos. 23, 12; 5. 5. 14 rc.; Da aber die Taube nicht kam, da die Ruh r., [4] konnte, 1. Mos. 8, 9 rc.; Noch der Arbeit ich gut r. Gerstäcker, 7; Auf seinen Lorbeeren [f. d.-r.], Thätigkeit ruhen; Der Leichnam ruht sich nicht aus, er ruhet er ruht sich nicht, er ist gestiegt. Forster St. 1, 226; Auch um die todte Stunde gespielt, | ist die die gute Leyrele gut. G.: Man kann im Ruhen | doch etwas thun, L., Bence zu r. geboren r., | wissen muß er es, wenn er es wissen. Jünger 4, 270 rc. — a) Nam. sf.: Von Etwas r., z. B. vom Brodunterhalt (v. 2, 3), von seiner Arbeit, von seinen Werken (z. B. anthropom. von Gott 1. Mos. 2, 2), seltner: Weil sie sich zum . . nicht gehören Arbeit „sagen“ und Ruhe [„ruhen“] sollen rc. — b) Ruh in Etwas verbalten, still sitzen, still sein, schweigen rc.: Ruh doch endlich einmal und laß mich zufrieden; „Ich will sie ruhen.“ Sie ruhe doch! sehr doch rasen auf]. 8, 241 u., bei, wer meint im Bezug auf ein zu erreichendes Ziel: von dem es Gefahr droht, Schaden, Verlust rc. zu leiden hat: Im Thaten- und im Wetteinf | ist's rathsam nicht zu ruhen. Gleim 4, 173 rc. und nam. mit abhängs. Satz: Er ruht nicht jeher, als bis rc.; Die nicht r. könne, bis rc. 5. 2, 196 rc.; Der Mann wird nicht r., er dringe es denn heute in die Tore. Lenz 1, 79; Er ist r. bis rc. 1. Mos. 43, 31; Ich ging die Vaterstadt besuch, so sieht sie ist, so vergiere. 9. 5, 26 rc. — c) von Unbelebtem: Rast machen, sich lagern (f. 1). — d) sich zum — oder wie zum — Schlafen hinstrecken (f. 7a) — und: Schlafen: Ich kann nicht schlafen, aber ich bemühe mich wenigstens auf dem Lager und r.; Du willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern und ein wenig die Hände zusammenlegen, daß du ruhest. Spr. 24, 33; Auf seinem Bette r. und schlafen. Sir. 40, 5; Matth. 26, 45; Als dort sich sanft gerubt. Schiller Lied. 61; Wer nicht will, der soll auch nicht r. Pietsch 1, 201; Sie möchte sich wohl | ein wenig R-s pflegen. W. 13, 144; Sie hatte schon drei Nächte schlecht geruht. 192; Ich wünsche Ihnen, wohl zu r., Abschiedsformel zur Schlafenszeit rc. — e) (f. d.-r. Textlex.): Herr ruht in Gottes Hut, Formel der Freidenkenden, auf Grabsteinen rc.: Hier ruhet meine Asche! Lessing, Sie nennen zum Fressen nur r. in ihren Kammern. Jer. 51, 57 rc., auch (a): Gelig sind die Todten . . , die r. von ihren Arbeit, Offenb. 14, 13 rc. — 4) (f. 3, — von sacht. Grad), die jedoch oft mehr oder weniger die Arbeitsunfähigkeit mit einschließt: Ein in seinem Zustand sein, wo die Wirksamkeit sich nicht äußert, zur Ruhestatt sc. [vereich. 1b): Ihre Jugend ruht nicht einen Augenblick, sieht nicht still, bewegt sich fortwährend planlos hin und her; Die Begierden schweigen, die Jedermann r. lassen, schweigen hier mehrere Tage; Die Hand des Arbeiters (oder die Feder), der Maschinen (oder die Nacht), des Schmieds (oder der Hammer), des Kriegers (oder das Schwert) ruht, z. B.: Die Hand ruht mit Jedre nicht leicht. 4, 272 rc. Die Werkzeuge ruhten unaufhörlich im Nehen. Fenaldi W. 1, 194: Die Waffen ruhn, die Kriegs Stürme schweigen. Sa. 474a; Da ruh Schwert . . , fahre doch in deine Scheide und ruhe. Jer. 47, 6 rc.; Eine Maschine, der Spindelmann rc. ruht, steht still; Wärme, Elektricität ist in dem [gebundenen] Zustand rc.; Der Krieg, eine Unterhandlung, ein Prozeß, eine Streitsache, eine Angelegenheit ruht, wird zur Zeit nicht fortgesetzt, es ist eine Pause in ihrem Betrieb; Wie wollen die Sache jetzt r. lassen. Sie nicht weiter verhandeln; Das lassen wir nun in seinem Werth „ruhen“. Burmeister 1858, auf sich beruh., dahingestellt sein; Es ruhte auch dieser Gedanke, ohne abgeworfen. 9. 27, 214; Also, was in mir von Selbstgefälligkeit . . und Hochmuth r. oder wieder wachte. 9. 21, 231; Nach Roms und Asi waren dem Thäter Hebel die von ihm geschlenderten Zuhörer entschwunden, so hatten aber in einer stillen Bruhe seiner Seele stets in ihm geruht [so daß er sie nur zu wecken brauchte]. Auerbach Schr. 24; Doch ruhte seine Neigung unter der Asche . und er ließ sie r. [schlummern]. Auerbach 3, 53; Der Zorn ruht nur in seinem Herzen [perfekt. hb], er wird dann um so heftiger hervorbrechen. Ein ex-ter Mutton sc.; Ihm r. noch im Zellenschrein | die heitern und die schwarzen Lose. Sch. 77b [liegen dort unentwickelt]; 9. Od. 1, 268 rc.; Der Acker ruht, liegt brach; Im Sebronen Zahr sollst du das Land r. und liegen lassen, 2. Mos. 23, 11; Im Winter ruht die Natur, r. die Gewächse rc.; Man r. alle Werktage, Predigt, Gesang 2, 1855), ob herrscht dort Stille und Schweigen rc. Ugw. und wegen der Nebedeutigkeit vermieden: Der Klang ist, die Luute r. Lau. 2, 218, eine Pause im Steuerzahlen machen rc., vgl.: Arbeiten Ruhig den Landschaften. Jung. — 3) in Ruhe (i. d. 2) sein, in einer Lage verweilen, wo man das Gefühl der Sicherheit, des Friedens, der Befriedigung hat: Dem Kranken am Busen — oder: an des Freundes Busen r., Der Herr hat . . gesprochen die Worte . . , welche die Gläubigen ruhen [perfekt. hb] nach alle Mühe und ist stille und jauchzet seelich. Jes. 14, 7. Die Armen [werden] sicher r. 30, Sie sollen weiden und r. [f. 3c] ohne Furcht. Jer. 3, 13 rc.; Nord und südlicher Gestade; ruht im Frieden seiner Hütte. G. 4, 1; Auch ich [in meinen Zonen] kann nicht r. G. 3, 369 rc. — 6) tr.: Den Geist, den Körper, die Glieder r., (aus-r.), — e. lassen, durch Ruhe sich erholen lassen, herstellen, stärken: Da ruh es sich [das Roß] seine Flanken. Geibel 325, Ihr seid sanft einer Bauer in ihren Schoße ruhn. Jünger 65. Ich will mich r. Jan Paulsen 1, 1; Ich will mich ausruhen, auch gerubet und mir wurde. Berichtigung 55, Gerubete Stadt. 172 rc., perich. bel Altern: Ein „gerwetes“, Sohn, s. leben. Schauderscher V — tubig. — 7) refl.: a) (f. 6) Wahren sich das Drescher ruhte [vom Mittagessen], Gudrun 81, 4; Ich will mich r. Forster St. 1, 226; Ich will mich ausgeruht haben. 1, 215; Das Riechen . . auf welchem ein geschickt Hund sich r. darf (f. b). Jung W. 124. — b) selten: ruhend verweilen, ohne den Nebendegriff der Erholung (f. a, prang): Der leise Strobl der Sonne | ruht sich auf dem [vom Berg] so grün. Platen 1, 1; Wenn sich [f. 4] die Welt | Wie sonst ruht sich's in stürmischer Nacht! 9. 1, 290, Es ruht sich besser allermärts | als in der Bürdestraft, perich 1, 80 u. — c) mit Angabe des Erfolgs: Er brauche die Nacht . . um sich wieder in ein bequemes Gleichgewicht zu legen, sich wieder ruhen hinein zu r. [durch Ruhe bringen]. Aus Nov. 2, 16.

Rühig, a. B.: Ruhe-: 1) (f. 1a) ruhend wo auftiegen. 9. 33, 215. — 2) roll. [5d]: In neuen Gegebrauche ruhe | die zerstörte Brust sich wieder auf. Pict. (Ball. 1. Ruhig, a. (f. 1) in Ruhe (f. d.) sich befindend, sie ruhig gepaart, du bist [ruhig. 3: bist] ausgeruht. Auerbach D. 4, 185; Bist durch die Ruhe gestärkt [verjüngt. erw.]; Ruht die guten Gärtner aus. Arbeiter 222; Mit ausgeruhten Kräften. Immermann 11, 107, Ich brauche ja nur ausgeruhte Leute zu haben. Auerbach 3, 53; Ich bin ausgeruht, ich bin ausgeschlafen. Ebenso in Bezug auf. Wirth. 1, 165, Seine ausgeruhten Sinne. W. 9, 283 rc.; In ausgeruht im Sache stehn. Ay 1, 166 rc. In freierem Gebrauch des Partic. (vgl. 3b): Nach ausgeruhten vier Wochen. 9. 31, 19, nachdem sie vier Wochen ausgeruht; Nach ausgeruhten Mittagsschlaf. König Jer. 1, 262, nachdem sie vom Mittagsmahl ausgeruht rc. — 2) [7a] refl. (f. 3b): Dieser Körper ruht sich nicht aus, er ruht. Forster St. 1, 226, Wo soll mein treuloses Auge sich r.? Schiller 1, 10; Der Abstinus will sich auf einmal an den seinen Abkürzchen Anfeuchten. Jung Stilling 373; Daß der verwundete Baum und die enträsteten Aeste; unter dem Schauer der Flocken zu neuem Segen sich ausruhn. Konrad Tod. 11. — 3) intr.: a) ruhen, bei. zur Genüge: Haben Sie Ihre Neugierde aufgeschlossen? Ihre gehörn verteufelten Hunde | ruhn zu in meinen Armen aus. 9. 1, 164 rc. — b) — 2: sich durch Ruhen stärken, kräftigen rc.: Zu neuer Mühe aufzuruhen. 9. 13, 171; In ihren Armen hatte das gute Kind schon von morgens Stunden ausgeruht. 17, 288, Die Krante, die so lange hatte, mochte, daß sie die großen Schmerzensreise für ihn ansehe. 28, 53; Ich habe meine Gesundheit wieder hergestellt, ich habe ausgeruhet. L. 12, 159, Platen 1, 270; Die 6e Tonalepoche . . ; anstatt machte vom Bernen. 9. 6. 4, 161; Bl. 7, 376 rc. — 4) Dazu: a) Eine Zeit zur Ruhen Bedürfnis [des U-s]. W. Mensch 1, 450. — b) Eine

Digitized by Google

mentliche Wortreihenfolge ohne Knebelung. Pestbeo Bch. 2, 179. Absag zum A. rc. — Ver.: 1) [2c] a) mit acc und Dat.: Da beruht auf einem Irrthum rc., Die Harmonie der Farben und der Stimm. worauf sie beruht. B. 29, 435; Beruht dieser Unterschied nun noch blos auf meinem Gefühle? S. 3, 119; 41; 1. Diese Eintheilung erkennt Eber gleiner also nicht sowohl auf Gesetzen als auf dem Gevorkommen beruht zu haben. Ag. 1011a, So bin ich frei, toch wär' ich's lieber nicht. | hätt es auf mir beruht. Schlegel Sak. 3, 3 rc. — b) Früher auch zuw. — nach Analogie von sich gründen, sich stützen rc. — mit und von Acc.: Die Kunst im Grunde nicht auf äußerliche Verhältnissen, — sondern auf das Gefühl gemeinschaftlich sympathisierender Gefühler. S. 10. 290, 7, 371; Opig W. 1, 3a, Wissenschaften 1, 130, 177, — 2) mit dem Dat.: Die großer weniger lichter Unterschiede beruht [beruhet] nicht, — auf der Menschen, die sichten, daß der Glück ganz in ihren selbst beruht [wurzelt]. 9. 281; Die Raubthierlicht gehört, die in der Folge in der Verbindung und Abwechslung dieser Augenblicke und Hantirungen beruht. 6, 4, 126, Bei den Bemerkungen des Kunstrichters beruhet das Werke in der Richtigkeit rc. S. 6, 373; Wissenschaften 1, XI rc. — d) Bereinzelt: Dieser einzige Unterschied beruhet [siehet] nicht bei mir. Klinsoht (f. 13, 43); Der Geist, an welchen sich das Wesen [Wirken] beruht und hängt. Schlegel Shakesp. 3, 3 rc. — 2) Etwas bleibt (f. 1, 59) — man läßt es ruhen, es ist oder: da wo es urspr. ist: Er ließ die Sache eine Weile auf sich beruhen. 6, 16, 231; Diese Angelegenheit bleibe . vor der Hand auf sich beruhen. Immermann M. 1, 249; Macht nur, daß er die Sache b. ließ. Schlegel Sh. 3, 206; Wohrend die gefangene Gesellschaft in der Oberdorfstadt bei Zeit immer noch b. blieb. Jenne Nel. Spek. 229 rc. So in der Bed. des Beharrens auch zuw. noch ohne beiden, mit persönl. Subj., z. B.: So wollen wir bei diesem Ausspruch b. 9. 29, 434; Er konnte sich bei dem Gedanken nicht b. (friedenbeiz) im Wegningen. Kagen 1, 7, 67; 2, 8, 44 rc., dagegen veralt., wundartl. mit nichtreflexiv. Subj.: So wert euer Briefe auf ihm „beruhen". Luk. 10, 6; Daß es mit diesen Religionsbriefen hinterwerts worden sei und worten allerdings auf ihnen beruhen. Immermann M. 3, 323 rc. — 3) Veralt. auch: a) Sich auf Etwas b., sich dazu verstehen, f. Grimm. — b) Unabsehbar — unausgesandt. Auf Sp. 1vb. — Durch: Die Nacht b. oder durch (hindurch) ruhen. Wyssenbrr 3, 44; Dort verschlafen Jene die Nacht. B. Ch. 3, 490, 1, 144, 195 rc. — Entgegen: Ich will erst ruhend entgegenharren: Das ihre Schläge. | die will erwahrt dem künftigen Geschichte | entgegenruhen. drei sich zeigen. Gr. — Ers: 1, ausr. 1.; auch: Schade, daß sich Konnerlie nur erarbeiten, nicht erben. [durch Ruhen erwerben] lassen. — Fort: 1) weiter ruhen: 6, 4, 126 rc. — 2) veralt. halt ruhen, bes. = 3, B.: Er gerathete es mit ihrer Verantwortung. Jugendleben 1, 314 rc. — 2) halt des veralt. gerathen (f. Anm. zu rachen) — Etwas in Acht nehmen, z. B.: Ein Mann ist, der einen Ring findet. | Der Mann aber hat es nicht gethan. | Also folget einer Weiber Rath. Braut M. 3, 2a rc. und bes.: in huldvoll zugewendetem Sinne für Etwas Sorge tragen, es gnädig wollen, z. B. mit bloßem Infin.: Ihr Herrlichkeit geruhte, solche meine Wohnwinnung in seinen Augenblick anzunehmen. Immermann M. 1, 17, 3c, und: Wenn Sie geruhen, mich zu hören. Wyssenbrr 17 rc., heute zuw. nur formelhaft in Kopf (Kanzlei- und Höflichkeitssprache, zuw. diese verpönt: Se. Maj. haben allergnädigst geruht, zu bestehen rc.; Regierer nur Wenig, das Wenige gut! | Das hab ich der Kluft haller geruht. Stamm. 3, 190; Die Gärtner versichern, sie sie ja dan geruhn. Claudius 3, 20; Ein Kenig, der hat recht sehr ein Schuft zu sein geruht. Freitigrath Gedi. 104; Die Damen . . g. sämmtlich nur | mit nachgehn. Wp. 10, 31 rc. und in veralt. Fügung (f. o.): Viel Dank muß ich euch sagen . . . | daß ihr geruht mich grüßen. Simrock N. 399, in der Ueberheft: dar ir mich wuochet grüegen rc. — Hinein: [7d]. — Um: rc.: ruhend oder ruhevoll umgeben: Wen ihren weichen Armen sanft umruhn. Thom. 4, 156; Klinkt 310; Die Hand, von Ehren umruhn. Matthisson 172; Wimmelnde 4. Seine Feder umruhn freilich fein tänzlichen Tod. Jh. 75b; Heil umruhn von abentheuer Hier. Lange 2, 3; Gefilte, | von Abenteuer umruht. B. 4, 14; Umruhn von Mutter und die eleuren [schwarzlichen] Männer. Ob. 11, 1m; Klinge umruht von Ehre. Ges. 1, 196; N. 67.

Rühesam, -s: Ruhe gewährend oder genießend, ruhevoll, ruhig (vergl. friedsam): Platonis 1346; Alle wehmüth und r. ed na wor. Gottesl. 10, 20b rc., zuw. stib.: Rühsam: Wie man einander eine r.-e Nacht wünscht. Jean Paul W. 3, Schule r.-s Hemden (Wasser. 3, 255b), N. ging die Nacht zu Gute, Gotteswille. 125; An den r.-sten Stellen. Hörnberger N. 2, 200 rc., Rechtsan sage ein Gemüth in M.-keit, Stevrins Nol. 68a rc., so auch: Ber. (veralt.): Immer! Saal 32b und 30b; Ger.r., z. B.: Wissen allerliebst ein r.-er Tod. Schlegel Sh. 1, 201; Jes. Hd. 2, 59; Im g-en Schoße des Friedens. Herm Lit. 2, 65; Dein g-er Art, in sein nut zu genießen. Naal Kirsp. 1, 132; Das se g. und sicher unter seinem Regiment wohnten können. Stevrins Nel. 74; E-keit und Herrlichkeit eines beseligten Gewissens. B. 4, 14.

Rühig, a.: in Ruhe (f. d.) seind; Ruhe habend, haltend, genießend, gewährend rc. (vgl. das allerthümliche sicherer ordnam), mit verschd., meist erst aus dem Zusammenhang erschließbaren Nuancen, z. B.: R. sein, bleiben, liegen, sich verhalten rc.; denn: | im [ruhe] lasse, z. B. Gantzel Sch. 66, 172, 337 rc.: Da ist zeit angezeigt, bei e-rem Blute, bei e-rer Ueberlegung nicht zu unterst forschen; Eine r.-e, stille Wohnung, R.-e Wirthsleute rc., R.-e Tage. Forker Br. 1, 6, Zimmer r., immer r.-er Gewissen. 2, 144, Ein r.-es Gewissen ist r.-end. Gezehrt. 6, 29; Wie . . bringen was R.-es, bringen den Stein stillt der beweigl. Theier r.]. 112; Einmal ist se manier, meist bestimmt, | einmal recht aufgewiesen, | kann wieder r. 11, 146; Wenn der Wind, der e. machen soll. | und trennen Gärten rc. Thom. 13, 133; Wenn Einer Tamit er r. sich, sich bringe, | daß se gemächlich ihn betrogen können. 190; Ganz e-en breiten Stunst. 15, 4; Einen e-en vernünftigen, fröhlichen Geist. 11; Das r.-sinnerlichen Kind. 87, Da sei nur immer r. | Hopsdald ohne Sorge]. 13, 104 rc.; Auch hilf dem Menschen sie r. sich nicht r., aber hilf. Gerok. 96; Der sinnerlich] e-re wird dann nicht, er wird nur sänferlich] stiller und scheint wie verstillen. Hafer Pred. 39; Was nennen Sie r, sein? der Hanne in den Schoß legen? rc. 1, Gal. 3, 7; Man ist sier — r. in Wissen. Jak. 2, 15b; Daß sie [Freiheit] ihr unsicherzigt. 375a; Stahl, r.-e Orte, schlaf er-en Schlaf! Schlegel Nib. Nl. 5, 3 rc. Veralt. Adv.: Stand in einem „ruhigen" Alter. 1. Mos. 25, 8; Ein ruhig Gewissen. Jes. 19, 10; 26, 2; 40, 11 rc., So kann Einer an seinem Leibe ruhig und seiner Seele voll Unruhe sein. Luk. 21, 19; 23b rc.; Gie sein, still und ruhlich Leben, 67b; 155b; 176b rc. und noch altertümlich: Als ich . . ruhig lich | in ihren Wohnungen ihn gutten hieß. B. 167b rc. — Jüng. (leicht zu mehren) mit Adv., z. B.: Geht ge-en andern Tag. B. Ch. 3, 490, 1, 144, 195 rc.; Ich sage r., ginge die Welle. Pinten 2, 4; Meins Neap. 4b (auch: | steigst-eben, -ster rc.); Mit jener wild-e-en, jener glänzend-dämmrigen Romantik. Wolfen N. 3, 21 (vgl. bitterlich, beklommet rc.), ferner mit Verl.: Ver.: veralt. Halt des Grundw.: Im Kreis ruhen. Ges. 1, 196; Ruhen, sich ruhen. 2, 263; Beruhiglicher Stellen, Kirchberger N. 2, 200 rc., Rechtsan sage ein Gemüth in M.-keit, Stevrins Nol. 68a rc., so auch: Ver. (veralt.): Immer! Saal 32b und 30b; Ger.r., z. B.: Wissen allerliebst ein r.-er Tod. Schlegel Sh. 1, 201; Jes. Hd. 2, 59; Im g-en Schoße des Friedens. Herm Lit. 2, 65; Dein g-er Art, in sein nut zu genießen. Naal Kirsp. 1, 132; Das se g. und sicher unter seinem Regiment wohnten können. Stevrins Nel. 74; E-keit und Herrlichkeit eines beseligten Gewissens. B. 4, 14.

Rühig, a.: in Ruhe (s. d.) seind; Ruhe habend, haltend, genießend, gewährend rc. (vgl. das allerthümliche sicherer ordnam), mit verschd., meist erst aus dem Zusammenhang erschließbaren Nuancen, z. B.: R. sein, bleiben, liegen, sich verhalten rc.; denn: | im [ruhe] lasse, z. B. Gantzel Sch. 66, 172, 337 rc.: Da ist zeit angezeigt, bei e-rem Blute, bei e-rer Ueberlegung nicht zu unterst forschen; Eine r.-e, stille Wohnung, R.-e Wirthsleute rc., R.-e Tage. Forker Br. 1, 6, Zimmer r., immer r.-er Gewissen. 2, 144, Ein r.-es Gewissen ist r.-end. Gezehrt. 6, 29; Wie . . bringen was R.-es, bringen den Stein stillt der beweigl. Theier r.]. 112; Einmal ist se manier, meist bestimmt, | einmal recht aufgewiesen, | kann wieder r. 11, 146; Wenn der Wind, der e. machen soll. | und trennen Gärten rc. Thom. 13, 133; Wenn Einer Tamit er r. sich, sich bringe, | daß se gemächlich ihn betrogen können. 190; Ganz e-en breiten Stunst. 15, 4; Einen e-en vernünftigen, fröhlichen Geist. 11; Das r.-sinnerlichen Kind. 87, Da sei nur immer r. | Hopsdald ohne Sorge]. 13, 104 rc.; Auch hilf dem Menschen sie r. sich nicht r., aber hilf. Gerok. 96; Der sinnerlich] e-re wird dann nicht, er wird nur sänferlich] stiller und scheint wie verstillen. Hafer Pred. 39; Was nennen Sie r, sein? der Hanne in den Schoß legen? rc. 1, Gal. 3, 7; Man ist sier — r. in Wissen. Jak. 2, 15b; Daß sie [Freiheit] ihr unsicherzigt. 375a; Stahl, r.-e Orte, schlaf er-en Schlaf! Schlegel Nib. Nl. 5, 3 rc. Veralt. Adv.: Stand in einem „ruhigen" Alter. 1. Mos. 25, 8; Ein ruhig Gewissen. Jes. 19, 10; 26, 2; 40, 11 rc., So kann Einer an seinem Leibe ruhig und seiner Seele voll Unruhe sein. Luk. 21, 19; 23b rc.; Gie sein, still und ruhlich Leben, 67b; 155b; 176b rc. und noch altertümlich: Als ich . . ruhig lich | in ihren Wohnungen ihn gutten hieß. B. 167b rc. — Jüng. (leicht zu mehren) mit Adv., z. B.: Geht ge-en andern Tag. B. Ch. 3, 490, 1, 144, 195 rc.; Ich sage r., ginge die Welle. Pinten 2, 4; Meins Neap. 4b (auch: | steigst-eben, -ster rc.); Mit jener wild-e-en, jener glänzend-dämmrigen Romantik. Wolfen N. 3, 21 (vgl. bitterlich, beklommet rc.), ferner mit Verl.: Ver.: veralt. Halt des Grundw.: In Kreis ruhen. Ges. 1, 196; Ruhen, sich ruhen. 2, 263; Beruhiglicher Stellen, Kirchberger N. 2, 200 rc., Rechtsan sage ein Gemüth in M.-keit, Stevrins Nol. 68a rc., so auch: Ver. (veralt.): Immer! Saal 32b und 30b; Ger.r., z. B.: Wissen allerliebst ein r.-er Tod. Schlegel Sh. 1, 201; Jes. Hd. 2, 59; Im g-en Schoße des Friedens. Herm Lit. 2, 65; Dein g-er Art, in sein nut zu genießen. Naal Kirsp. 1, 132; Das se g. und sicher unter seinem Regiment wohnten können. Stevrins Nel. 74; E-keit und Herrlichkeit eines beseligten Gewissens. B. 4, 14.

Rühig, a.: in Ruhe (s. d.) seind; Ruhe habend, haltend, genießend, gewährend rc. (vgl. das allerthümliche sicherer ordnam), mit verschd., meist erst aus dem Zusammenhang erschließbaren Nuancen, z. B.: R. sein, bleiben, liegen, sich verhalten rc.; denn: | im [ruhe] lasse, z. B. Gantzel Sch. 66, 172, 337 rc.: Da ist zeit angezeigt, bei e-rem Blute, bei e-rer Ueberlegung nicht zu unterst forschen; Eine r.-e, stille Wohnung, R.-e Wirthsleute rc., R.-e Tage. Forker Br. 1, 6, Zimmer r., immer r.-er Gewissen. 2, 144, Ein r.-es Gewissen ist r.-end. Gezehrt. 6, 29; Wie . . bringen was R.-es, bringen den Stein stillt der beweigl. Theier r.]. 112; Einmal ist se manier, meist bestimmt, | einmal recht aufgewiesen, | kann wieder r. 11, 146; Wenn der Wind, der e. machen soll. | und trennen Gärten rc. Thom. 13, 133; Wenn Einer Tamit er r. sich, sich bringe, | daß se gemächlich ihn betrogen können. 190; Ganz e-en breiten Stunst. 15, 4; Einen e-en vernünftigen, fröhlichen Geist. 11; Das r.-sinnerlichen Kind. 87, Da sei nur immer r. | Hopsdald ohne Sorge]. 13, 104 rc.; Auch hilf dem Menschen sie r. sich nicht r., aber hilf. Gerok. 96; Der sinnerlich] e-re wird dann nicht, er wird nur sänferlich] stiller und scheint wie verstillen. Hafer Pred. 39; Was nennen Sie r, sein? der Hanne in den Schoß legen? rc. 1, Gal. 3, 7; Man ist sier — r. in Wissen. Jak. 2, 15b; Daß sie [Freiheit] ihr unsicherzigt. 375a; Stahl, r.-e Orte, schlaf er-en Schlaf! Schlegel Nib. Nl. 5, 3 rc. Veralt. Adv.: Stand in einem „ruhigen" Alter. 1. Mos. 25, 8; Ein ruhig Gewissen. Jes. 19, 10; 26, 2; 40, 11 rc., So kann Einer an seinem Leibe ruhig und seiner Seele voll Unruhe sein. Luk. 21, 19; 23b rc.; Gie sein, still und ruhlich Leben, 67b; 155b; 176b rc. und noch altertümlich: Als ich . . ruhig lich | in ihren Wohnungen ihn gutten hieß. B. 167b rc. — Jüng. (leicht zu mehren) mit Adv., z. B.: Geht ge-en andern Tag. B. Ch. 3, 490, 1, 144, 195 rc.; Ich sage r., ginge die Welle. Pinten 2, 4; Meins Neap. 4b (auch: | steigst-eben, -ster rc.); Mit jener wild-e-en, jener glänzend-dämmrigen Romantik. Wolfen N. 3, 21 (vgl. bitterlich, beklommet rc.), ferner mit Verl.: Ver.: veralt. Halt des Grundw.: In Kreis ruhen. Ges. 1, 196; Ruhen, sich ruhen. 2, 263; Beruhiglicher Stellen, Kirchberger N. 2, 200 rc., Rechtsan sage ein Gemüth in M.-keit, Stevrins Nol. 68a rc., so auch: Ver. (veralt.): Immer! Saal 32b und 30b; Ger.r., z. B.: Wissen allerliebst ein r.-er Tod. Schlegel Sh. 1, 201; Jes. Hd. 2, 59; Im g-en Schoße des Friedens. Herm Lit. 2, 65; Dein g-er Art, in sein nut zu genießen. Naal Kirsp. 1, 132; Das se g. und sicher unter seinem Regiment wohnten können. Stevrins Nel. 74; E-keit und Herrlichkeit eines beseligten Gewissens. B. 4, 14.

nech. 53b st.; Viele mit R., Manche mit Achtung genannt. Boethius 1, 242; Ich suchte ihn (den Tegner) nicht mit R., doch nicht mit Schande. G. 13, 154; Aber auch Manchen, der ihm . . an Ruf gleichkam, ihn an [wahrem] R. nachstehen möchte. Lichtenberg 4, 95; Nicht nach Ruh [f. d. Ih] verlangt der Dichter, doch nach R. verlangt er. Pfizer 3, 13 ec., ferner Klage über die Verl.; Dank dem guten St. Pierre für die Erfindung des Wortes glorieux, Ruhmreich. Der Gute, der nach seinen Zwecken strebt, . . er hängt sich mit seinem Gewissen. H. Pfl. 10, 159, Wenn berühmte Ruhmchen weit in der Staube verwehten. H. 163b ꝛc. — c) (d.) Oft (wie Gerücht 2, Ruf 3) mehr oder minder personif. (Fama) ꝛc.; Der Nar reb N.-e sieht in treuen Kreisen | um seine Stirn. Feuilgrath 2, 17; Thut . . einen so starken Zug aus dem Reich des N.-e. Heine Reis. 3, 177; Mephist . . , bis der N. die großen preist. Bäuerle Mem. 1, 89; Mich hat der N. nicht umsonst. Schiller 533b; H. Dr. 1, 299 ec. — d) Dat, was Einem zum R. gereicht, der Ehrgeiz des N.-s (vgl. Ehre 5; Streben.); Wir sind einer R., gleichwie auch die unsre R. sind. Z. Kor. 1, 14 ꝛc.; Herren, den N. seines Geschlechts. G. 9, 55; Zum N. und Ehrgeiz | alter Tapferkeit, zum Ehr. 10, 13; Verwerfliche Ehrsucht, erbärmer N. der Achaier. H. 21, 10, 544 ꝛc.

Anm. Gesch. hrömn, ahd. thirumn ꝛc., mhd. rum, dann ruhmen, ahd. hruomen, mhd. rüemen ꝛc., vgl. gr. κυρέω (schallend schlagen), rufen ꝛc.

Rühmig, m. (selten), leicht zu machender nach den folg. Bdy. [s. Spaz]: Dichter: den Jemand als Dichter erworben und so nach dem vrich. Beruf, — vrich. Dichterlob, — das der Dichter erhielt: Homer's D. ꝛc. — Eigen: s) Erhebung der eigenen Perl., durch Ruhm: Wo man nicht den R. [ist es] schändlich, sich zu loben. Herder Spaz. 73; Cicerons Bauung. 93b ꝛc. — nam.: 2) (vgl. Eigenlob) Selbst-R.; R. aus dem eigenen Munde. Rabner 4, 28. Rückert W. 2, 82; Sch. 1234a ꝛc. — Felde: auf dem Schlachtfeld erworben. Ih. 33, 70. pgl.: Kriegs, Schlachten-, Waffen-, Siegs-, Helden-, Heldenthaten-R. (Sale Disgr. 3, 24; 303 ꝛc.). — Gegen: das der Gerühmte dem Rühmenden erstattet. Hagedorn 1, 84. — Geschäfte: in der Geschäftsführung erworben. Sale Denkw. 5, 212. — Heldens: f. Dichters, Geschichtsschr. H. Sapphon Fest. 1, 227; Homer R. 1, Herodot R. 1. 200 ec. — Himmels: f. Well-R. 2. — Höchst: hoher, großer Rühm. Das Siegel H. Hauptm Ges. 1, 173. — Köche: (f. Dichter-R.). Klopstock 2, 2, 124. — Kriegs: f. Held-R. — Künstlers: (f. Dichter-R.). Goethe 10, 167. — Mannes: Ehrgeiziger, verschlicher. — Nach: Ruhm nach dem Tode, bei der Nachwelt. Kleist 7, 306; Mit ausgezeichneten Flügeln zum Tempel des N.-s emporfliegen. Sch. 108a; W. 9, 239 ꝛc., vgl.: Nachwelt-R. Al. Ch. 2, 213. — Pfälmen: mit Pfälmen und Lobliedern gepriesener. Arnim 1, 1; Im Tempel H. Hagedorn 1, 111 (Lobes). — Schächten: (f. Held-R.). Sale Disgr. 3, 415. — Selbst: Eigen-R. (2). Germinus Bl. 3, 242; Pückelmann Sp. 2, 15. — Sieg(s)es: (f. Held-R.). Burkh 326; W. 31, 325a; 13, 303 ꝛc. — Thaten: durch Thaten erworben. Hagedorn 2, 2, 301. — Waffens: f. Held-R. — Welt: 1) der sich über die ganze Welt verbreitet: Dichter von W., wie Homer und Shakespeare ꝛc. — 2) weltlicher, irdischer Ruhm (Gegs.: Himmels-R., ewige Glorie ꝛc.): Ihre verkannte Se | sinnung kennt der Menschen ihr unherrlich Urteil, | lobt er mit fernem W. sie verherrlichte. Sch. 476b. — Zeitungs: wie ihn Zeitungen ertheilen ꝛc.

Rühmen, a.: 1) intr. (verall.): I. Ruhm 1: laut rufend jauchzen, z. B. (vgl. Jauz; Geschrei 2a.): Jes. 12, 6; 26, 19; 52, 8; 54, 1; 31, 7; Ps. 32, 7; 11, 35, 27, 63, 8, 90, 11, 126, 2 und — deutlich den Übergang zu 2 zeigend —: Jauchzet ihm Heren, alle Welt! singet, rühmet und lobet! Ps. 81, 2, farblofer, finnl. spielet! Mendelssohn. — 2) tr., refl. u. zus. ohne Obj.: einer Sache oder Perl. Ruhm beilegen, mit Ruhm davon sprechen, pgl. preisen (auch in Bezug auf sie Bys.), loben, erheben ꝛc. und I, bereiten 6 — 2 a) gew. (pgl.: Einen Mang geben ꝛc.): Jemandes Ruhm, Lob ꝛc.; Wir . . r. dein Lob. Pl. 106, 47, verstummen ꝛc. — b) Gewas, Jemand, sich (selbst) r., Gott, Gerren Namen, Gerechtigkeit, Güte, Milde, Weisheit ꝛc. r.; Jemandes Scharfsinn, Talent, Klugheit, Geschicklichkeit ꝛc. r., ein Gut, Wild, Gemälde, Gedicht ꝛc., eine Arznei, die Wirkung der Arznei ꝛc. r., laut, sehr, vor allen anderen ꝛc. r.; In Jemand. an einer Sache die Einfachheit ꝛc. r.; Ich will mich nicht r., aber Das kann ich selbst sagen, daß ꝛc.; Man soll den Tag nicht vor dem Abend r. Sprichw.; Niemand r. vor seinem Ende. Sir. 11, 29; Das zu erfahren, gewinnen und gerettet werden aller alte Völker. S. Mof. 26, 19; Lobt nicht der Kennte bei uns die aufgeschossen Thore . . , | rühmet nicht Jeder das Schlafen? G. 5, 26; Die Beste, die ich rühmt, sind 100 Jungen | mit dauernden Gliedern. Ib. 12, 21, auch mit Sach. (persönl.) Subj.: Das Lies [pgl.: der Dichter in seinem Liede] rühmt den Helden. — seinen Heldenmuth ꝛc.; Den fröhlichen Abend rühmet das prangende Thal. Ma. 73a, gesagt davon mit Ruhm ꝛc. — 3) (f. b) mit Obj. Sach.: Ich rühme die Kunst und damit er es hört, nam. es ihm empfiehlent (pgl. un-, ver-r.): Man rühmt ihm Dies, man preist ihm Das. G. 13, 116; Rühmt mir mit Schulen Lochter nicht, Sprachen 3, 98 ꝛc. Seltner: Die obrigkeit Kenn wäre sie geworben, | wenn man mir rühmt [nicht] gerühmt hätte, und die Gemeinwillen alle Morden absagte. Mitter Pl. 1, 376 — von mir ꝛc. — 4) zum. ohne Obj., pgl. (b): Ich rühme Mich von Gnad. 1. Kor. 7, 4; Was ich vor ihm von euch gerühmt. 14 ec. und —: Darum ich rühme bei Denen in 2, 3. Kor. 9, 2. Wie er rühmt von ihm, daß er Das gethan hat. — und: Er rühmt sich, Das gethan zu haben. verkündet es als Etwas, das ihm zum Ruhm, zur Auszeichnung vor Andern gereicht; Ich kann mich r., auch in rein hum.: Etwas gelegt zu haben ꝛc. 1. Mach. 1, 3, 2. Mach. 2, 21; Ich rühme mich, einen Mann, der ein Knotenstock (aus Kurbl. Stamme, künstlichen Bindt) zu sein ꝛc., in gebohrner Kede zum, mit Fertigkeit das „zu sein" (pgl. f.), pgl.: Der es sich rühmt zu sein, Der bin ich nicht. Thom. 4, 23; Bild von Mann, der zu sich rühmt, daß er Das sei, was er nicht ist. Ebd. 4, 24 ec. — mit Fert. Thom. 3, 326; Das sich ein Theil der Kirche rühmt und das andre Theil Kehre sich. Luther SW. 26, 11; 20; Das ersten Berg Tschter rühm' sich mich. Sa. 510a; Gilt's, Das breite Gaukler rühmt sich deiner Kunst [pgl. g]. 670a; Das sich Jemand rühmt, daß ꝛc. — 5) mit Obj. Sach.: Jemandes Gute sich rühmen, Jl. 8, 190 ec. In ungewöhnlicher Construction (oder f. b): Daß ich mich auch ein wenig beklaria mache und unter die Gelehrten [zu gehören] rühme. Luther SW. 20, 99. — 6) mit präpositl. Zusatz: Etwas, z. B. eine Thatsache, Jemand, sich als etwas, gerecht r.; Einen (sich) als tapfer, als einen tapfern Mann, als einen Helden r. ꝛc.; Als ein Held gerühmt werden ꝛc. Vereinzelt auch mit fur st. als (f. Germ. 20, 65): Ein Verbündeter wird gerühmet für einen weisen Mann. Spr. 16, 21; Die r. sich für die Allerweisesten. Jerem. 8, 8 ec. und in gehobener Sprache mit Festhalt des als (pgl. Herzg 20, 63): Sticke Menschen werden fromm gerühmet [pgl. genannt ꝛc.]. Spr. 20, 6; Meine Tochter rühm ich für. G. 10, 293; Buhlen rühmet und auch Brieder. Luther 6, 95b; Die wollen Mörder heißen . . gerühmet sein. 323a; Ihr (Ehr) weiß noch die Kirche gerühmet sein. SW. 26, 21; Daß pflegte vor allen Menschen verdächtig | Redner zu r. H. Dc. 4, 191 ec. und mit Festhalt pgl. Frw., wo die Fügung, wie in Bes., in und den Fert. Fürm und die mit der in e verbundene zusammenfällt, doch z. B. mit hervorretender Form des Acc.: Er rühmte sich meines Ergusses. Z. Kor. 9, 3; 519; 529. Ich rühme mich selber dem Besten. Jl. 23, 669 (pgl. dagegen in e: 8, 190 und Thom. 4, 23). — g) (f. b) Einen (um) einer Sache wegen, willen, Dessen r. r., z. B.: Du selbst Niemand r. um seines großen Ansehens willen. Sir. 11, 2 ec., selten (pgl. loben Ih): Sie wollen's gerühmet sein, daß sie ꝛc. Luther 5, 3b, wo das apostrophierte 's = deshalb gewiß selbst zu fassen ist (pgl. Tod 8; 9). Dagegen gw. oft.: Sie einer Sache r. (vor.), sich dieselbe als etwas Einem zum Ruhm Dienendes, als einen Vorzug zuschreiben: Wir konnt du dich einer solchen Schandthat noch r.? Ruhm dich einer Besseren; Rühmt sich Niemand seiner Weisheit, noch seiner Stärke, noch seines Reichthums, darz rühme sich vor Niemand Nicht [f. 2. d]. Luther 6, 176b; Jer. 9, 23; Jud. 1, 9 ff. u. ö.; Sich guter Tage „thmen". Agricola 240; Wer hoben Muths sich r. kann. B. 26a, Die eigner Tugend . . preen . . | mit Ang und Recht mein Herz sich rühmen macht. Pfizer 4, 199; Das nahme der blinde Tyrann sich nicht, | Sich zu. Ib. 63a. Wir haben Gnuh genug an dem Vater. | Doch weisen r. wir uns von dem Sohn? 549b; Sie rühmt sogar sich ihrer, Schmachheit. W. 11, 125; Eine Seite, welche, sich einer Menge von Vollkommenheiten rühmt [f. b]. 16, 145 ec., so auch mit Befriedigung der Perl., der gegenüber oder mit der redend man einen Vorzug geltend; Sich seines Reichthums gegen Jemand r. ꝛc., pgl. ferner ohne Gemit.: Mag sich auch ener Arm r. wider Den, der kommt kommt Jer. 10, 4; Nun, 17, 3, 5; ferner zum.: Ihr seid mit etwas r. Pl. 106, 5; Gut ist's, daß ich nicht rühmen von meiner Gewalt. 2. Kor. 10, 8 (pgl. es Mann wir auch noch mehr r. wollten von unserer Gewalt. Ch) ꝛc. und ugw.: Ihr werdet vor Heiden Götter eines und über ihrer Herrlichkeit nicht r. Ebd. 3, 7; Ich will mich nicht r. | Ich selbst merkte [f. 2. d] selten mit Angabe der Wirkung (pgl. rosten 1) und das letzte Bsp. in e). — 3) im substant. Infin., z. B.: Daß nicht wir zu Schanden wurden mit solchem R. 2. Kor. 9, 4; Niemand wir in das R. gekommen sind. 11. 12. 64; 2. 12, 11; Ohne Ruhmen ꝛc. 1. Kor. 13, 3. — 2) Kor. 12, 12. 32b; Sch. 633a ꝛc.). R.-s genug (b. Tac. 5, 25) von Etwas oder Einem machen; Das dient ich R.-s viel | von Gerrn's Tugenden. W. 11, 123 ec. — k) im Partic. Prät., z. B.: Das nicht ihr fest Alvercree r-t | und gerühmt sei. Pfizer 4, 17; Der Kunst werden | sie selbst entsprechen (f. 2. Sch): R.-d darf's der Deutsche sagen. Sch. 32a; So möcht' ich r-t sagen. 400b ꝛc., dagegen selten (pgl. haben 19): Der reine und rein thun in allen Schriften r-t [= gerühmte] wahre Glauben. Spener (Worterb. 3, 41 ec.) — 4) in adjekt. Partic. pgl.: Ein hoher Name, verdeckt von gerühmteren Helden. Mebetter (Sanz 2, 542b) ꝛc.; Der viel gerühmte „gesunde" Menschenverstand. Pfizer Ep. 255 ec.; Ich muß nun gerühmt mich in den Schatten hinabgehen. G. 20, 190; Welche stille ungerühmte Größe! Hagedorn 3, 2; Ohne [pgl.] den Ruhm der Kunst r-te Perl. Luther 5, 293a; Jungfrau 1, 275 ec. — b) Welche die ganze Zeit mit Schmähen und Rühmung ihrer Kräften zubrachten. 7, 49 ec.

Rühmig, Adj. die von preisen, loben ꝛc.: Ane [s.]: Weil ihre Kennzeichen sind das rühmige Lob und die Bekümmernitt anderer Gebrechen angerührt wird. G. 21, 172; Wie prahlend rühmt er mir der Läufe Sprung an! Hagedorn 2, 233; Ich kann euch nicht genug r., euren Fleiß rühmt zu bleiben . . zu unterstützen. Annalen 1, 106; W. 12, 51; 197, 29, 210, 24, 34; Ihr. 3, 3; Ihr. 3, 3; Ihr. 3, 3

2. 187; Im ganzen Breitenland, das schöne Weiber y'ver nalen Tamen sich b. mag. 11, 1, 2; auch: Du bist wie Tag erstanden megen. Das ist. d. A = Teufen! = wie und nicht. Potentius 1, 14a st., s. d. — e) verneinet mit abhang. Beispl.: Er berühmt sich derselben sich nicht auf den heiligen Geist. Luther 3, 406. Ihr könnt doch darauf sein und euch damit b. Num. N. 5, 19 — gestützen st. — d) [2e] mit abhang. Satz: Sprechwörter wert, b. sich der Gnade, daß er mich damit sein am Schatten halte. Num. 4, 227; Brenten 3, 3. 150, Die wir mit keinem Stolz, durch Recht Gewalt zu hindern noch berühmt. 6. 13, 313, Er berühmte sie auch sich übermaßig, da habe er. 1, 276, Jos. 135b, Stehen die ersten Christen berühmten sich, daß der Same ihrer Kirche Märtyrerblut gewesen. 821b u. — e) [2e; f] Daß es sich selbst nicht unrichtig als den Forscher solcher Meinung berühmt habe. L. 9, 400, Die sich meine Diener [2] sich berühmen. 6. 13, 313, Er berühmte sich nicht von seinem Herkommen [zu sein] berühmet. Simplicissimus 1, 4 K. — 3) s. 1 und [2] im absolt. Partic. pass. [sgl. bernten St. und bernehtigt]: a) Ruhm, einen großen Namen habend, so daß davon, als von etwas in seiner Art Ausgezeichnetem, viel und in weiten Kreisen gesprochen wird: Berühmte Männer, Helden, Dichter z., Gauner, Spitzbuben z., Thaten, Werke z., Stärke z.; Ein berühmter heiliger Mann. 2. Sam. 20, 1, Jene berühmte, benannte und verrufene Literaturgesellschaft. 9, 22, 2, 1, 3, Berühmt sein, werden, sich machen, Künstler z., durch Werke, Thaten, Beredsam in Papua als ihre schlimmste Zunge, Absolutpreis 3. 250, Als Schriftsteller hat Gellert sich nicht berühmt, doch bekannt gemacht. Jenisch Humbldt. 2456 u., [Pubertät], da ihr die berühmt Berg nach den Gebirgen [selbst] berühmt. Andree, Braunschweig. Anh. 3, 12 u. — b) schwgr. u. auch von etwas in engeren Kreisen Bekanntem, in Ruf Stehendem [sgl. reitenmäßig]: Man will ein braver Mann sein, eine berühmte Frau [wirds. u. 3. B. Jos. 24a]. Gottsched St. 392; Wir berühmen sie [ich] um nicht mehr. Luther 3, 406, Ein Kotter ofp. 3. 51 tc., 3. Sam. 20, 1. — b) Jägsp. zu u. 3. B. mit abverb. Bestt.: Diese alle berühmte Stadt. Q. 1, 160 u.; Mosche thu erst berühmt durch ein gottlich Buch. 6. 11, 5 tc.; Moses das Gesetz der [als] berühmten Knecht. 1. Kön. 8, 53, Einer namens Jost Winter, der sich durch Bücher noch nicht hoch berühmten Quelle. 6. 27, 89, Pros. 16, 10; Forster Ac. 1, 184; Zeitgeist Sch. 7, 59; P. Dt. 11, 300; Hochsternhaft in das Lebert Vereinigung. Ac. 7, 221 tc., Schmetterling. Nautel 1, 230 tc., Amalia Galeotti hat sich klugsinnig, daß sie berühmt zu sein [2] Gelegenheit. Forster Ac. d. Deutsch. (1824) 3. 111 tc.; Weltberühmt tc. und ähnl.: Unter weltberühmten Namen. Platen 1, 293 (sgl.: Die Berühmte in aller Welt. Jer. 51, 41) tc., ferner mit Gen. zur Angabe Dess, wodurch Jemand oder Etwas berühmt ist: Der so sehr berühmte Apollon. P. Dt. 17, 494 tc., Den kunstberühmten Hephaistos. Kaiserg. Ai. 18, 391; Autor: (P. Dt. 8, 369 tc.), Segel: 17, 3w) berühmte Thaten; Sieg: (Sch. 555b), Sprache: rühmt. P. Dt. 13, 467; Ac. 1, 156b tc. — b) [2] Berühmtheit, Celebrität: a) [ohne Mz.] das Berühmtsein: Die Berühmtheit der Lehrer. 6. 21, 184; Platen 1, 75 tc. — b) eine berühmte Person: Eine Zahl 2, 372; [auch Lerz.]: Diese Berühmtheiten des Tages beisammen thn. Gundow B. 205 tc.; Mittwoch ein Tagesberühmtheiten. Lessing Stil. 2, 156. — Verhältnis: Die Deutschen als äußere b. [früheweit herausstreichend]. Knebel 3, 65 tc.; ähnlich: Mein Wissen beruht nur, [überall tc.]. Heine Harm. 1, 41. — Nach: a, B. 2, 1) ein rühmendes Urtheil nachsprechen: Sich im Urtheil mit Andern zu richten, ihnen nachzusc. und nachzustehen. 4, 4, 176. — 2) Einem Etwas u., es thu zum Ruhm nachjagen: Andere 1, 111; B. 3, 138, 7, 151; 23, 312 tc., auch: Das nahm ich mir nach, daß it. Pers. Wesh. 141. — Vert.: obred. A. d. t., dum. (f. d. 3) im Partic.: Die verterflichen, verruhmtesten, Potentaten, Mischerin (Wochern. 3, 66[29]); In jenem „Kanal der Geister", als reichet die. Denaufant. verruhmt war. Agnes Bl. 1, 115; 301, P. 209, Triumpf 114a tc.; Der allverewigte aus Bild. Arnhard 39 tc. — Part.: Einem Etwas u., so daß auch damit es sehrt. 21, 1923; 35, 177.

Rühm-ig, a.: (veralt.) sich rühmend, in Ehren: Eigen-t. Gutsau 102b. Polander 1, 696 b. — -lich, a.: (veralt.) prahlerisch tc. Aisch. Wasser. 2, 95[29]. vgl.: Ihr seid wie ruhmlich eingenen vor dem Kinig. Luther 1, 483a — Prunge nicht vor dem Kinig. Jer. 25, 9. — -lich, a.: 1) s. rühmlich. — 2) mit Ruhm genannt — eher: so genannt zu werden verdienend: K-e Thal, Verwaltung eines Amts, Erwähnung tc.; Wort auch der Ehre, Ruhmes tc. Des Mannes. Q. 5, 63; Seven der ganzen Welt als bereits, ja persönlich gekannten Menschheit: [Tell's an Gessler], 22, 365. Nur sieben ist seinem Stolz nicht zu, [Tod st. Venier 3. 2, 331, Bekenntnuth .; beim r-sten der hochberühmten Thun. Jahrgang Bd. 3, 59 tc., Ihr alle r-sten Helden. 6. 6, 2, Der hetden-r-en Geschl. B. 176b, Zu jenen hoch-r-en Zeit, sonsten Victorie. 152, Jenen Kenig, der un-r-, sich selbst verlasst. Sch. 452a. — -ling, m., -(e)s; -e: Einer, der sich gern selbst rühmt, Prahler. Jungius 2, 61.

Rühmlein, n.: (veralt., sgl. liebkosend) s. rühmlich: Die-e Weise in gebildeten Jungfrl 1. 227.

Rühmlich, ins. (dobon) und -er: 1) schwgr.) prahlen, großsprechen. Luther; Gottsched II. 2, 95; Ann-r. Das pöbelhafte Be-n. Schiller Mus-Alm. 11, 33).

Rühmlichkeit, f.: (veralt.) = Ruhmsucht, ist eine aber ein geputzte Sucht der Dedicaten-Schleimhaut ausgebreitete Anpanzung. Die ausfälligsten Symptome sind: sanfter und dicht schmeichelt weitender Drang zum Sinhängung in. Bod. Diogn. 530. So sind bei Thieren, s. Lenz 1, 211 tc., Ameisen, Bienen tc. [2] [ohne Mz.] Ihre Ehre (f. d. 19) N. 1, B. 2; B. 28, 8, Lust Biogr. 4, 115; Diterus Reif. 2556, im Gegs. zur sogen.: weisen N. — Thierähe (f. Anm.), ferner: Spezies-N., wobei die Species sich unverstand abgiebt, Hyenteria, st. Noah von einer Sau ist ihr Ursprung gezogenen Bienen krankheit: N. (Kiener-N.), Kinder-Krankheit. Ferner: Harn-N., Diabetes. Bod. Diogn. 163. eine Zehrkrankheit, wobei durch den Urin aus dem Körper nicht als die ihm zugehörigen Stoffe abgeführt werden und zwar in zu großer Menge, Wasser-N. (Wassersucht), Lungen-N. (Lungensucht), Gelb-N. (Gelbsucht) tc. Physiologus 3. 2) Schiff.: das Berühren des Grundes (f. unter und Grunden 2): Des weist uns daß ein Schiff in N. [denn und leicht Mahrung st. Brant B. 104[b]; Intern man breie Klippen und Rauhen [2] [sgl. Rauhen 2, 2], weil die N. bei den selben sehr tief, nicht kann wahrnehmen. Olearius Reis. 4a tc. (f. N.-Recht), so auch: Ein Kurr versteht sich nicht auf Ruhe [rühtung des Schiffes], I denne er oft nimmt ein Grund. N. Brant B. 106[29]. Nun ist 14 Tag Zeit wart der Schiffe, so sie nicht N. [Grund] hat, weil das gehalten Schiff am Felsmarkt . ohne alle Grund-N. zieht gehen macht. Triumpf 116b tc., s. Jahn. 3, 124. Ferner die Jägsp. auch wie Grundsture (f. d.), eig. und übertr.: Die heutige Mittin ist ja eine Grund-N. aller unnützigen Schinder, „weiten. Gegend 74a tc. — 3) die letzte Bestellung des Ackers mit dem Pflug, — des Weinberges mit der Hacke. Dazu: Die Bracke und das Ruhren. Reichert Gort. 3, 27; Das breite Pflugen zur Saat nennen wir rühren. B. Hänel. 3, 64; Die Winzer machen den Weten, damit sich seine tiefe Grube, und Lockermachende Erde, im Sommer abermals graben oder, wie man hier sagt der Mosel sagt, rühren. Grube 3, 251. Auch: Das Land bleibt unbebaut und ungerührt. Hawkes. Ch. 66 (Reisch 2, 135a), s. d. unten, brachen 2 tc. und Neubruch. — 4) weidm.: a) ein Vogel, den man zum Anlocken sich darauf gerne rühren läßt, so — Vorlag (s. d.) der Falkner; ferner — Ruhrvogel (s. d.) beim Vogelfang, sagt: Ruhren, ruhren, rühren, rühren (f. d. 13) und Jägsp. — b) veralt. und Schwgr., s. Jenisch 2, 200, mancs.) ein Schlag, den man Einem verlegt: Hieb, Streich tc., eig. und übrtr.: Kein Held hat so oft als die Deutschen tum rühr. Reisch ein N. geben. Aventinus Chr. 120, Ob ihm wohl manch unkundbarer Schuler mit harter Stick und scharfe N.-n geben. Mathesius Hrbe. 209a, Ihren Widersachern . ein Schmitz oder N. geben. Jahn. 3, 124.

Anm. Abd. hruoren (Bewegung), mhd. ruor zu rühren, abd. hruoren, hröjan, mhd. ruoren, rüeren (sgl. auch Rand, Rum.). Tod kem. gilt in der ältern Spr. auch für die Jägsp. Auch N. (f. 11), werfen (sgl. 1), b) das unsere. zusammensetzen (f. sgl. auch das Deutsch-Stutzung tc. wissen oder „rottencarte" stehen N.). Ruf Th. 24.

Rühg.: Jun. (f. 11); Bienen- [1]; Mün- [1 u. 1. Anm. Rhun.]; Ornam- [2]; Horn- Streit [1] N.

Rühr-ig, a.: -en, -(s)e: (Kurzform): s. — (f.; -en): eine heftige, Alles wild durch einander wirbelnde und die auf den Grund aufwühlende Bewegung und Erregung, 4. B. (in einander übergreifend): 1) Der A. ist Meer, Wasser, der Wogen, Wellen; Die See ist in A., im Ozean bringt das Meer in N. A.; Die wilde Gottin [das Meer], wor A. und furiare, Lenke A. 1, 18 tc.; Wogen-A., Wellenerregung. Richter 1, 320; Oft muß forert die Gib in den Herbstnachtwerest Begleitung], wil sie bedrandeter Flut zornig ihr altes Gebiet [, , , Das ermattete Schiff, das in der Wallis A. sich mit Lanzenendem Schutt. Jn 3, 24, zu dem am Wall todenden A. der Fluthen z. — 2) (i. 1) A. der Elemente; Alle Elemente sind — die ganze Natur ist in A.; Sanft' unermeßlichen Stunm der Herrscher im Donnergewölk Zeus [mit mit Octant A. B. Ch. 17, 314 tc. Auch (f. 3) Auch ich rauch die ganze Natur das Heer der A.-n bisher kennte, Luft, Erde und Meer wetet das Hinlengezucht ins Treffen zu führen. Sch. 110b. — 3) von gärenden Flüssigkeiten tc.: Wein .., in dem des Hefens A. steht. Bagehorn 3, 48 tc. — 4) Mineralogie: Blut-A. An die Gebirgsarten, die N. A. gebrachte Blut mich entwerfe. 6. 22, 15; Der Blut [ist jetzt in A. Sch. 261b tc. Nhnlich auch 4. B.: Es ergriff ihr der A. der bisherten Fuhr, [der zauchenden Hügel, der durcherm Bruhe. Gunther 126, Das Wallen der Busens A. mit Bewegung. Jahrgang Bd. 3, 59 tc., Jungen: Ihr seehen A. der warmen Gefühle. Bernhard 1, 195; Die bring in A. ihr Gewissen, [der Schlaf entlieh: P. 3b; Unmuth und A. in allen Nerven und Adern. Heinse 1, 151; Wenn und sehet Angenblick mit Hitterung, Selbstlust und unentlichen A. brechen. Kaiserg. Ai. 18, 391 tc. — 5) Die Gefühle sind Gegenstand in A. mit der Nothrift. Jp. 25, 90; Das ganze Gemüt kam in A. um diese schöne Gedenrung. Sch. 145b; Der A. den seine Jugendgeschichte [mit] verursachte. Schimmel 1, 18 tc.; Welcher Mangel N. [erstaltet] den Mund? Jünger Sorb. 1, 29, Wir N. [2] [sgl. 1] sind. Sch. 37, 33 tc. — 6) Ein wirres Durcheinander, s. B.: Den ganzen Duiel und A. in seinen Kopfe. Klaj Kl. 2, 205 tc. und nam. von viel erregten Herr. (f. 4): Wie wenn bewirrt der West unermeßlicher Saaten erregt, [jauchzt mit Ungestum und die weitbewegte Ernte. Voß Luise 1, 1; Der Kandor seines Erwartung in A. P. Jl. 2, 149; Ein theile die Achaier [, in der gerümmigen Schiffen, es tobt unermeßlicher A. 12, 471; Der A., der den ganzen Saal empfert, [schreckt Neiden aus ihren Trümmern. Jp. 20, 130; Der ganze Saal war tief unter N. und Lärm. Jp. 20, 130; Ein Lärm, ein A. 3, 236; Anfiehnung und Empörung einer gärenden, will aufgeregten Volksmasse (f. Gerüttel): Einen A. erregen, anfangen, anstiften, anrichten tc. — dämpfen, stillen, unterdrücken, beruhigen, besiegen tc.; Ein A. entsteht, wächst, schwillt an, tobt, glimmt unter der Asche, bricht in Flammen aus tc.; Das von 3-Gasten zu Frankfurt man tragt. Freiheitsmal Bol. 1, 60, Jatessen wegt in grimmigem Schwall [tief A.-n wahlend Gemeinde. 6. 12, 19; Wenn der N. sich noch regen möchte, [so sind es Weiber. Jp. 20, 130; Ein Lärm, wenn hierher Schimmel schon von ehen gänzt. Jp. 226; Prosa. Lande. 7, 265 167; Jenes denkwürdigen A.-d, der die .. Niederlande .. von der spanischen Krone trennte. Jahn. 775a tc., auch persönl.: Da zerret an der Glocke Strangen [der A. saus tc. und verallgemeint: Ihr. Gegen Gott und seiner frohen Rath. Jahn. 154, Wahre Leidart: Ihr A. rächte Gott [Obj.]. tc. — In der ältern Spr. sem., [doch schon auf fischer Schwanken, sgl.: Die im A. einen Rord begannen. Mach. 15, 7, Um einer A. bis in den Staat gehabt, um eine Meerd willen. Jahn. 23, 19; Um A.-d und Meere wollen. 25; Entschuldigen ihr alles N.-d. Luther 6. um: In der nähern A. red. u. sgl. Posse 2, 62 tc. Das Femin. f. B. noch: Der A. Saat getrennt. Luther 51; Jo-Mutter 1, 207, 314, 343 tc. Bip. der Mz.: In A.-n. 2. Kor. 6, 5; Der A.-n .. manen. Andr Bet. 300; Auf in ihr. Feuerbach Kat. der peinl. Gesl. 3. 52; In Auf in dem seinen Bortheil suchen. Fischart 230a; Da reine Auf in der gerrissen Ordnung wegen

Digitized by Google

mehr möglich waren, 1. Bb. 14, 339; die Armen .. den Reichen. Luther 6, 316b; Hierauf erfolgten blutige Auseinandersetzungen, 150 u. Jhdte. 1, 2. Die Bewegung, welche durch die Reformation hervorgerufen wurde, 7, LXVIII. Den den Arzt oder Geschichten. Jahrbuche 8, 144; Im Nutzen rühren und Verwirklichen.

ſich bei Tage nicht rühren. Opitz (Poetern. 2, 320[b]) ꝛc. und nam. von geſchäftiger Thätigkeit: Wenn ihr ſchaffen muſſt und euch t. Schimmer 370; G. 1, 54; Noch iſt es Zeg, da rühre ſich der Mann! | Die Nacht tritt ein, da Niemand wirken kann. 4, 52; Wenn man ſich rührt, gibt's doch immer Etwas zu verwehren). 9, 367; 20, 98 ꝛc.; auch: Da rührt ſich Hoffen und Sorge. 8, 81 ꝛc. — b) zu 5d u. K: Den Gewiſſen rührt ſich: Er rührt ſich in ihm wie alte Triebe. Wenn alle Adern wirken. Wenn ſie ihm rühren im Koffe. G. 1, 47 ꝛc. — 8) tr. (f. 5): Etwas quieken, wiederholt durch einander bewegen: Je mehr man den Dreck rührt, deſto mehr ſtinkt er. Sprchw.; Er rührt es (das Mehl) in einander, wie man eine Suppe mengt. Heb. 41, 22; Der Wirtel wird gerührt. Hiemer B. 339. Wenn Nas ... den Kübel rührt, ſo riecht er keinen Weihrauch. Tom. Die Staat und Sitte, Kunſt und Talent mit einem namenloſen Weſen, das man aber Natur nannte, in einen Brei gerührt worden ſollte, ſo geraubt und genaiſelt ward. G. Leit. 2, 48; Nicht durch einander rühren laſſen die Gemüter. 57; Gebadte hitter Mehlwaren werden unter die Maſſe gerührt. Schreiber Kochb. 351; Das Mehl rührt man mit der Sahne klar. ob.; Gerührte Kirſche. ... Man rühre 4 Loth Butter zu Sahne. 38; Wer in die Suppe hineinſieht, ſieht bei ſtumpfgerührter Weiſe. Wagner. B. Linden. 1, 14 ꝛc.; Wirbel und rührt es, daß der Brei ſchäumt, daß und ſchleimig ſei. Ib. 372b ꝛc., ſeltner: (Die Grennien) fangen es (das Mehl) auf in ſchwarzen Gefäßen, ſ. o., und wenden die ſchlechte Kuche. 369b ꝛc. In ſchreib. imperat. Bildung: Zu ein halbpfund Butter ein ei, einen Löffel voll zuckers hinein weg | und durch einander mancher und plaſcht. Pauline A. 2, 340. — 9) intr.: zu 8: Ich wurde mir rührte ſo eifrig als möglich darin. Bonin Reſ. 1, 254; Rühret am, was [am ſpottet] ihr e. Wenz. Ab. 57[b] ꝛc. (f. 3). Nam. auch: K. 408 ꝛc. [ſie (die Grennien) — buttern. — 10) tr.: Landw. (f. 8): a) Das Heu e., in Haufen ſchlagen. Schm. — b) (Den Acker ic.) e. oder rühren (f. Mühr 1 3) und Walzer 2, 206. — 11) im ſubſtant. Inſin., z. B. zu 8: Durch A. des Bodens. Unter fortgeſetztem A. Schreiber Kochb. 117 ꝛc.; zu 10b: Das A. der Erde mit Hacken ꝛc., aber auch zu 5d u. e: Der ſubt ein menſchliches A. (Gemüthsbewegung). Jac. 63a. f. 14. — 12) im abſolt. Partic. Prät.: a) zu 8c, ſowohl: Herz- oder Ingwer Tom. 6, 18, 159. Das Geſchirr wird ſehr einfachen und um ſo herzu-dem Gebrauch. Ib. 16, 191; Der herzu-dem Sachen. 17, 129; 33, 24; Bur. 5, 155 ꝛc. (f. herzubeiſ), als auch nam. oft o. Obſ.: Die Nägliche, nicht die e-ne Gebalt eines Unglücklichen. Jahn B. 2, 56; Das Tief-K-e, das Hohe. Schm. 3, 374; Das mechaniſch K-e. Ib. 2, 1; Die Klage ... iſt ... mit immer e-ter gewoben [ſi] decken, Anm.]. G. N. 9, 102, Anſatz r-d, romanhaft. 3, 207; Das e-te Lufſpiel. 4, 109. Für O. mußte er r-de ſein. Ib. 7, 96; Unſere Literatur weiſet der e-te Stein. Ib. 7, 168, 171 ꝛc. — b) K-te Reime werden in der älteren deutſchen Poeſie ſolche konſonierende Berührungen genannt, die nicht ſtattfinden ſollten. Schm. 3, 123. — 13) im adjekt. Part. Prät., z. B. zu 5d: Den ihrem Kreiz gerührt. Jak. Sam; Gerührt zu der herrſchenden Hufen. ſtürzt ſich der Menge ſtarrig Gewühl | um die rollenden Kugeln geſtürzten in der Menſchlichkeit erſten Gefühl. 56a; Potz kantte feinen Eltern auf gerührtelt. Schmid B. 1, 47 ꝛc. und nam. zu 5e: G. 8, 9; Ein gerührter Zuſchauer. W. 5, 50, 9, 239 u. o. Auch im Obſtg. z. B. zu 5d: Mein Herz war ſo ungeſtalt von Liebe] und unbeſchreiblich e. 9, 2, 46; Daß deine Wünſche mich nicht ungerührt, mich nicht unbewegt laſſen. 15, 13; Mit ungerührtem Auge [Theilnahmslos] ſahe die die Saaten grünen. Ja. 313 ꝛc. und bef. zu 8e: Ungerührt, mit ungerührtem Auge, Herzen ferneſte Seiten [Saiten ꝛc., aber auch z. B. zu 5d: G. 1, 10b ꝛc.

— 14) Rührung, f.; —en: a) zu 5d u. e (f. b., nam. f. u. 3a.): Gefunde Rührungen, die auf reinem Herzen ameilen. Börne 3, 26; Mit aller männlicher Rührung. G. 5, 92; Daß die Rührung von dem Erhabenen mächtiger iſt wie die vom Schönen. Knot Schl. 10; Tiefe Rührung laufen zur Blick. Körner 130a; f. 4, 1; Eine ſchmerzhafte Rührung von der Seele. Ja. 448b. Die ſchweren Aufalle, die blos gärtlichen Rührungen ꝛc. 1127a; Schlegel Dr. 2, 2, 163; Die fromme Rührung. Tieck 16, 137; W. 27, 43 ꝛc.

— b) in Zſſg.: Anerkennung, f. Mißbelung 3. — 15) Rührer zu 8: a) zum.: eine Etwas umrührende Perſ. (weibl. Rührerin). — b) ein Werkzeug zum Umrühren, z. B. des Ganzigraus bei der Papierfabr. (eine ſich umdrehende Welle mit 4 Schaufeln. Karmarſch 2, 1003), des geſchmolzenen Glaſſatzes (in Geſtalt einer unten gebogenen Röhre. 1191 ꝛc.

Anm. S. Ruhr 1, rühren; rühren.

Rühſa, f. Dim. zu Rühe [8]: Kuchel. (vergl. ablochen 1, 2): 1) unter Rührung fertig bereiten, abquirlen, abrühren (2): Die Eier a. Schreiber Kochb. 117; Rühet hierzu auf dem Feuer eine ſchöne dicke Stell. 350 ꝛc.; Semmeln mit einem Eyabgetaubt. Spitzbuben Pr. 8, 125; Abgeriebne Kühe vermiſcht auf dem Feuer Gier gerühret ſind ꝛc. — 2) durch Rühren absondern: Die Pflaumen a. von den Kernen. Schreiber ꝛc. — Rühr: [2] Schwalben ſprechen Himmel und Gott, und e. niegen an. Lorber 8, 124b; Sprang er ſo behend zwiſchen den Hudmeſſen durch, daß ihn keines anrührte. Grimm M. 142 ꝛc. f. 2, — 2) [4] Etwas a., dar.: Seines Kleides Saum anrühren. 14, 36), Etwas an Jeſus (2, Mof. 4, 25) ꝛc.: Die Weiber nahmen Saum angerührt [bei Tiſch] ꝛc.; Von ſolcher Laune, wo Matemoiſelle da nur mit Sammetbandſchuhen anzurühren, wenn ſie 20. 270; Da ich das Weiß kaum mit den Fingerſpitzen angerührt habe. Ib. Ruc. 4, 82 ꝛc.; verallitt: Er hat mein Herz angerührt [ſigt] am. angetroffen]. Hebel 1, 23 ꝛc.; Etwas (mit Worten) a. [ſih], berr., z. B. Schmid B. 242 ꝛc.; Was mich anſeelenhaft anbetrifft]. Schm. 3. — a) ſelten [5d, e] f. d. Grundw.: Ihn dürfte unſre Noth nicht an. Ja. 349b. — b) (Krankheit) Rührmichnichtan! volksth. Pflz. ꝛc., einer Pflanze (wegen ihrer Schärfe). Kraut II u. 2: Er hat ganz das Anſehen es einer verſtehmen Rührmichnichtan. G. 10, 87; Ich möchte nicht gerne für ein Kätzchen Rührmichnichtan ... gelten. Kunkel 7, 198 ꝛc. — c) Nicht rühr an! volksth. Formel, womit man Etwas als tief verpeſtet, unrettbar verloren bezeichnet, ſo daß man von Etwas ausdrückt — bei Leibe nicht ꝛc., z. B.: Jenin Sch. 2, 245; König Mak. 1, 154; f. 2, 317 ꝛc. — 3) [8] Kocht.: a) unter Umrühren an eine Speiſe thun: Gier, Mehl a. ꝛc. — b) eine Speiſe zuſammenrühren und anrichten: Eine ſaure Brühe a. Schreiber Kochb. — Rührbein, Buchau B. 9, 191 ꝛc., auch übertr.: Ich weiß ſchon, wer den kommun Brei (f. d. 1a) angerührt. Hildner 2, 98; Na, da hab ich was Schönes angerührt, angerichtet ꝛc., ſ. unter — 8) [5]. — Rühr: 1) [8]: a) Durch Rühren in die Höhe bringen, ſo daß Blaſen aufſteigen, eig. und überr.: Den Beteufelt der Eiſtſigkeit, die Blaſſigkeit, den Brand ꝛc. a.: Die Hefe a.; Die [in der Brauchterwirrung] alles Aufgerührte ſich wieder ſetzen und wie ein Gleichmaß, ſo gegoren, endlich aufgeklärt. Krünitz Woltern. 3, 1081[b]; Meiner Mutter [geſtorbne Frau] und ihr. Mutter. 89; Alle Geſchichten ꝛc. 8. Jahrs; Häfer B. 155; Immermann M. 3, 13; Keller Sch. 228; Zinſternis verſchoche die Winkel auf ewig und der Tod rühre ſie nicht auf! Ja. 130a. Innerlichen über die neue Anſtellung der Sache. Arnd Leb. 4. — b) Durch Rühren zu Stande bringen, auf, Bald wird vom mächtigen Zaubrie aufgerührten | der Schnee in Wirbeln, Chem. 4, 34 ꝛc.; Krieg a. Logau 3, 18; Wenn ich ... alle Staaten ... | in meinem Schlaf aufrühre und in Bewegung ſe. Ja. 414a. Die Leidenſchaften, die Geiſter, die Volksmaſſe, den Pöbel (Ja. 1230) a. (ſ. Aufrühr) und ſo bei Aelteren auch o. Obj.: Sie haben wieder Dittonen aufgerührt. Hebbel Kind. 352a — ſich empören, ſagt: Aufwühlen. 1. Mose. 15, 3 ff.; Sale Sag. 2, 313. Die Unterdrückten [die Sklaven] nicht erkennen will oder ſich weiter ſie ſetzt aber aufſtehen, die ſie ſo aufrühren. Sanſon 5, 11a; Erzaufrühren. 6, 10b ꝛc.; prakt. o. Umf.: Aufrühren. Sch. 26, 46; Gottesrühren oder Himmelsaufrühren. ib. 5, ſ. aufrührerisch. — 2) [8] ſelten: rühren auf: Alles Mark im Thun wird an einen weichen Knabenbrei von Worten aufgerührt. Görres Ser. 161 ꝛc. — 3) mundartl. Bedd. ſ. Zuſtbe. — Anm.: 1) [5]. — 2) ſ. rühren 2a. — Bes., ir.: 1) [2] an Etwas rühren, ſtoßen, gerneſt, eig. u. überr., ſ. [2]: ſ. Kin. 4, 17 und Bar. 8, 5 bei Jung, Heft er ſich anfänglich nun berührt [2] mit dem Scheitel die Sterne, | nigend hatten dann | die unſichen Sohlen. G. 2, 66 ꝛc.; Der Kind berührt die Stadt. Die vergiftenen Gaſte, d. ſich (oder einander) in vielen Punkten, gehn aber in vielen weit aus einander; Die Bir. trafen nicht zuſammen, aber ſie berührten ſich. G. 20, 254 ꝛc. — a) (Math.) Eine gerade Linie berührt (tangiert) eine Kurve, wenn ſie — ſo lange dieſe ihre Krümmung nicht ändert — nur einen Punkt mit ihr gemein hat; Die b-te Gerade oder die b-te (Tangente); Die K-rid-b-te heißt ſonſtreich auf dem Berührungskreis; Zwei Kreiſen b. einander oder ſich, wenn ſie eine Tangente gemein haben. — 2) [4] an Etwas rühren, es anrühren, anfaſſen ꝛc., zuw. nah an 1 gemeynt, eig. u. überr.: a) f. Belege in [4], ferner z. B.: Etwas mit der Hand, mit den Fingerſpitzen, mit dem Finger, mit dem Mantel, mit dem Fuß b. ꝛc.; Was Mund Mitleids berühret, wurde zu Gold in gebohrne Netze: Kann, was er will, zu Gold b. [d-b verwandelt]. Schiller Gr. 1, 99 ꝛc.; Etwas leiſe, ſanft ꝛc. b. Eine unreine Speiſe b.: Dieſelbe berühret mich nicht, ſie kann an einem Ort meiner Gedanken Theile. W. 16, 199; Wir wollen dieſe Saite [f. b.] nicht b. 1, 106; Was dieſen Punkt wenigſtens Beziehende b. [4b]. G. 8, 9, 147; Was der Wohlthäter entweder gar nicht zu b. [4b] oder doch zu bemänteln geſtatten mochte. 1, 8, 176 ꝛc.; vergl. (parall., Kunſtſprr.): auf alle Partie, Berührt, Mund, Kuß — flüchtig erwähnt, konteten übrb. — erwähnt, oben genannt ꝛc., z. B. Verhandlungen 11, 127; Beſagtes 1, 125, 237 ꝛc. und ähnl.: Darüber wir auch bereits berührt [zuſprechen] haben. Luther 6. 2906 ꝛc. — ferner z. B.: Speiſen b., durch: Eine Speiſe b. ꝛc. und nam. die Speiſe durch-kommt ꝛc.; Sie hätten denn aufs Neu der Heimath Staub berührt [betreten]. Sch. 30b ꝛc.; Das nahe Glück berührt ich ſchon im Geiſt. G. 13, 310; Die ſpärlichen Herzen, ein Pfuſcher vermag ſie zu rühren. | Der es meint einzigen Glück, der kann ſie b. 1, 232; Wenn ſie [Frauen] kannſt hören, | und den erregten Gefühle: Das berührt mich (unangenehm; Ich fühle mich davon ſchmerzlich (freudig) berührt ꝛc., vgl. auch bei Aeltern: Was mich (unberührt, betrifft ꝛc. — d) ſ. o. [4b]: verletzend, ſchadend treffen: Den gemeinſten Tagen beſchieden | nahm mich nicht Die berührt. | Ja. 6, 4, 18; Daß du mein, was kann dich mehr b.? 13, 322; Gift noch Dolch, | einheimliche Bosheit, krenker Anfall. — Rühren | kann ferner thun b. Eine Mark, 3, 2; Trok thu der Blitzbrahl. Unglück hat ihn nicht berührt. Jea. 5, 26; Ich will dich nicht b. Der Grundw. [5e], z. B. Glorius Gaung. 47b ꝛc. — 3) zu 1 u. nam. 2: a) im ſubſt. Inſin. (f. b. u. 2a): Ich überſehe mich ſelbſt in dem all-einkungenden B. der Natur. Fortſet B. 3, 190; Derjenige entſchuldigt ſich mit dem Verſehen B. Jag. 2, 1; Rühren ſei er an ſeiner Wang' ein geiſtiges B. 20, 239. vgl.: Wenn er an ſeiner Wang' ein geiſtig Weh verſpürt. 234 ꝛc. — b) (ſ. a.), z. B. zu 1: Die Berührung der Kreiſe ꝛc.; Die Berührung der verſch. Perſonen. Gervinus Lit. 3, 611 ꝛc. und zu 2: Die beiden Mittel der Berührung. G. 3, 231; Der Kranke fühlt auch ſchmerzlich die leiſe Berührung. 5, 83; Die Schilderung ſeiner ... äußerſten Ehre, merkwürdiger Berührungen und Einflüſſe. 27, 351 ꝛc., auch (2b): Einer, den ein Weib ermuntert und ergeht, | ſee alle ſeine Kraft auf die Berührung ſeiner Lippen. Ja. 7, 24 ꝛc.; vgl.: Ohne alle Berührung männlicher Vermiſchung ꝛc. Jungſt 2, 10. — c) im verneinten Partic.: Unberührt von mir. Luther Morg. 1, 33; Eine noch unberührte [unentwickelte] Schwierigkeit. Beim. z. d. Jerahn. 1, 215. — d) Sonſtige Anwendungen. Wolcker. 4, 1296[b]; Die Berſion ſind noch unberührt ꝛc. und überr.: Etwas beabenden Briefchen, Unberührtes und Jungfäuglichſtes. Schrr Nem. 1, 126. Dagu: Die Mutter ... die ... in der Unberührtheit ihres Weſens noch ein Märchen ſchien. Stolberg Chem. 49; Fenelon B. 2, 170; Jean Paul. 1, 2, 43 ꝛc.; ferner (zu 2c): Aus perſönlicher Unberührtheit [als Unbetheiligter] ins Urtheil gefällt. Gervinus Lit. 5, 39 ꝛc. — 1. Dürfte: [8]: gehörig durch einander rühren. Er rührt man die Maſſe auf dem Herde abermals durch. Hermann 1, 350, 197; Wie ein wenig Waſſer oder Milch durchgeweicht, Jungſt. Hoch. 284 ꝛc. — 2) rührend durch

ein Sieb, Durchschlag ꝛc. treiben. — II. Durch-: — II, and. d. B. (übtr.): Den vor seiner meinet begrauf Gnade [-]; gelinderen und tuchtradt. Opin B. 4, 32. (Fin-[8]: in Etwas — als Zuthat oder in ein Ge-fas hinein rühren: Gier ꝛc. in die Suppe. in die Pfanne, Schmalzbier, die er mit Knoblauch eingerührt hat. Thümmel 4., 212 ff. Übertr. (f. einbringen, an-, h. Ab): Eine schöne Geschichte, die man noch ꝛc. will. Pogn Bd. 3, 71. Blau Sauberei eingerührt. Wagnite Bildn. 3, 8. Mit in ein Unglück, sch. und ein gerührt eingerührt. P. Ar. 3, 13 ff. — Hör-: ꝛc. f. [1]. — 2) g. B. hin-ein-ꝛc. m. [2]. — Hin-: Um [8]. — Ver-: 1) [8]: während zu einer gleichartigen (breiigen) Masse verarbeiten. Aventin 7, 452; Mathes. (1563) 100a ꝛc. In einem allgemeinen Hammanitätsbrei verr. Schmeller (16) 712 ꝛc. — 2) [8; 8] in Etwas (breiartiges), wohlfeil zu Umrührung bringen. — Weg-: [7a] ꝛc. die Hab und von dem nicht wegrührt. Kammer Weibl. 1, 55. — Zer-: [8]: aus einander rühren; während zerreiben, zerfleischen ꝛc.: Zerrissene Kartessen (Pasten), Beim Vermischen mit einer Masse darf der Umreischer nicht zerrührt werden. Jacobsen Kochb. 351 ff. — Zu-: [8] Zum unbereiteten Brei ꝛc. Th. 2, 219; Phas. 2, 75 ꝛc. — 2) [2] an einander rühren, fassen, zwingen: Darum ruhren den Aberglauben und Unglauben unmittelbar zusammen. Schadow 1, 50 ꝛc. — Zwischen-: [8] ꝛc.

Rühr-er, -s, -e; -in, -nen: f. und v. Abg.: Nam, aufrühren 1. — -erisch, a.: 1) v. Abg.: Auf-r. aufrührisch (f. d.): Eine a-e Menge. Fruentzeb. Krieb. d. Irrth. Gesch. 3, 49. Ther a-e bin von der ganzen Sache. Freie Bed. 1, 65. Klinger 8, 100. 9, 61. 1, 254 ꝛc. — -haft, a.: 1) rührend: N-e Beweise. — 2) der Rührung zugänglich, leicht geschah: Es hätten sich r-ige Seelen in viel Thränen weinen können. Ahnen Schmz. 33. — -icht, a., -(e)s: -e: etwas Zusammengerührtes, Mischmasch (f. Mühre): Ein N. von Schuh, Butter, Zuckung u. B. Sch. 3, 195; Ant. 1, 9; 12, 22. — -ig, a.: 1) sich leicht rührend, rasch von Bewegung und zum Thun, agil, aleet (rührsam): Zach. wie Windesbeutel fährt und v. Laub und Staub umwirbt. P. 52b; Raich und r. Freiligrath 9, 145; Thümg und r. 6, 5, 29, 9, 214; 12, 128; 20, 166; 23, 327 ꝛc. Die Seine jüngere und r. Jahre ꝛc. Ihr werdet r. werden. Gotthelf Sch. 71; N. auch im Sand bei allem Thun. Hackert 450; G. 410; Kohl Stdr. 1, 280; Heckasels Ar. Reis. 1, 24 ꝛc., auch meton., z. B.: Wenn ich nur ein Geschäft wüste, ein r-es. G. 14, 165, wobei man r. thätig sein muß; Herr r-er Dienstverrichtungen. Sch. 2, 110, Einen r-en Stand. Hackert 2, 24 ff. Dazu: Rühr-lich-keit, -s, 14; Mz.: die ersinnen und an der N-keit so mancher Schriften. 22, 222; Voß geschäftiger N-keit. Thümm 3, 318. Junge Jt. 2, 452 ꝛc. Das unthätige Wesen aller rechtlichen Leute und die Schlangen-N-keit aller Unredlichen. Börne 2, 490 ꝛc. — 2) (selten) fühlend (f. rühren sam 2). Rebel 2, 214. — 3) (schles.) gerührt: Ku brige [saulige] Bier. Weinhold. — Zhg. z. B.: Auf-r. aufrührisch (f. d.): Die a-en Schaben gestillet. Jmmer 124a ꝛc. — Ver-: rührig: Frog seines Alters noch sehr v. Engel 12, 228; Frau 5, 83; N. 4, 108; Theil v. B-heit der Junge. Gl. N. 1, 180; Da grabe sich die Seelenschlacht im Irrthum so h. ist. P. Ant. 1, 154 ꝛc. — Ehren-: 1) Jemandes Ehre anrührend, d. h. antastend, derselben: E-e Angriff. Fichte 1, 68; Wenigstens mit wenigen r-en Schmähzeilen alles Volk. G. 4, 252; Frau 2, 59; Ich will damit gar nichts E-es sagen. Kohl 3, 2, 107; Es gewiß Ihnen theuer Papier recht E-es. Affing. Reich. Br. 17; Mäser Ph. 4, 127; Herr N. 1, 20; P. Kindl. 1, 140; W. 14, 106 ꝛc.; Wegen vieler verschiedenen N-keit [Schmähung ꝛc.]. Klinz Ser. 2, 175. — 2) zum: den Begriff der Ehre, des Anständigen verletzend, unanständig: Unsittlichkeit, e-e Leren. Jüngferl 1, VII. — Ehr-: rührig. Jenat Stem 131; Jüdischen Ehr-lich. Ehr-lichkeit. Ehr-sam: Handwerk: [erstarkt]: Das Kauer rührende, besonders streckend ꝛc. Fischart B. 136b. — Hörz-: herzrührend: Der Pfarrer kan's auch gut h. genacht. Auerbach Ges. 158. — Schlag-: vom Schlag gerührt, apoplektisch. — Un-: Ohlg. zu rührig: Steif und un-r. Birger 1, 218 ꝛc. — -sich, a.: in einigen Zhgn. — rührig, f.: Auf-r. in Aufruhr begriffen; Aufseitherer erregend, ihn gemäß ꝛc.: A-e Bewegungen. Birger 3, 229; Daß jede Philosophie a. ist. Jugst. 4, 24. Fischart B. 238a, Fragen, die mein ganzes Herz a. machten. Schlegel 3, 339; Gründe 3, 33; Die a-e Menge. Thür a-en Unternehmungen. G. 9, 57, 14, 153; A. zu wohnen. Hartmann B.B. 349, H. N. 7, 266; Das Denken a-er Meere. Ehlenf 2, 36; Luther 5, 176a; 6, 7a, 151b ꝛc., Sch. 114a, 9, 14, 36; 55, 107, B. 150 ꝛc. — Ehren-: 2. Schriftsteller 3, 227 ꝛc. — -ung, f.: -s: in prakt. Zhg.: Z. B. Auf-r. beruhten Jh. -sam, a.: rührig: 1) Ohn schlafer r-er Mann. Geschenbuhr 9, 63a, Buchau 3, 1, 155. Die Aufsicht, machte die die Hände vollends noch r-er. N. 3, 385; Die Menschen werden r-er. Schummel und Schümmer mit r-er. 2, 28; 4-teil. 3, 235, Wenn Ehl. 1, 147 ꝛc. Ein der-r. Kind. Lieb. 265. Äußerst tätige und m-r. Hand Sch. 164 ꝛc. — 2) rührend: Das r-e Lied. Jacobsen Br. 44, N. war der Aufsicht. Gotthelf 5, 144, G. 101 ꝛc.

Rührsel, -s, -: (schwz.) ein der Meeresstuth ähnl. Steigen und Sinken des Wassers mancher Seen (des Bodens und Geniesseres), f. Appel Rhein 199; Schweiz Wörterb. 402, zugl. Kausch. Ahnn.

* Rüin (nur), -(e)s; -e: 1) (ohne Mz.) das In-s Gemüth-Nichten und -Gehen; Hersall, Untergang, Verderb: Keine Weltbegebenheit zum N. des Ganzen überstehen. Engel 8, 12. Aus gänzlichem N. wieder neu aufgebaut. Lohmann Br. 2, 48; Unter der Länder N. gerät [= Unterschied]. Lessing 1, 242 ꝛc. — 2) (ohne Mz.) Ihren N. beschleunigt. Sch. 6ab; Krachte der Ruinen N. schlagt Wodarn. 2, 1301[8]; Den N. seines Vermögens. W. Luc 4, 22 ꝛc.; Selbst-N. [N. des einzelnen Selbst]. Wagner W. 2, 72; Welt-N. Jeffäller 6, 225 ꝛc. — 2) (f. die [Keiner] Dems, denn ein nicht fertiges Werk ist einem zerfallen gleich. G. 22, 216, Das Alte stürzt, es ändert sich, es rollt ein neues aus den Trümmern. Sch. 3, 545b ꝛc.; Politische Berg-N. Matthisson 105; Die Brand-N. der Wälder. Gartenl. 10, 99a; Sinkt der Felsen Burg-N. Ihn Fahr. Pc. 4, 22, Zur Burgruin' am Waldesrand. Thum. 4, 35, In meiner Seele liegt Ehrenruin' seit. Jacobi W. 3, 153; Ruinen [Ruinenhaufen] Pal. 3, 114; in Ruin-N. Herrn 30, 458; Das alte verfallene Schloß in seinen großen und ernsten Ruin-N. G. 26, 42; Die Stadt-N. 24, 151 ꝛc.; Die Palast-N. Kaiserpalast Oc. 2, 50, Schloß-N. ꝛc. — -enhaft, a.: trümmerartig. Fr. Schl. 2, 213; Ruinenhaft. Jacobi W. 3, 153; Ruinirter Bau. 2, 1, 32, 2, 256, Wechs. 1, 5; Schilling Gedan. 1, 20 ꝛc.; N.-igkeit. — -ieren, tr.: zur Ruine machen ꝛc.: Ruinen sieht man als malerisch interessant an, und sühlt nicht, daß man so eben auch ruinirt wird. G. 3, 98; Die unsterbe Statt. Zwerg 34a ꝛc., oft allgem.: zu Grunde richten: Wer sich durch Wurfel [zur Tanzreinen ruiniert. W. H. 1, 258, Etwas ꝛc., kaputt, entzwei machen; Zhg.: Daß die Hirsche ꝛc. mein' Wald und Schweid verr-t. Immermann M. 1, 313; 4 und Alles verr-t. Gotthelf Sch. 2, 105; 106 ꝛc. — -ierung, a.: Alles ruinierend; zerstörungslustig: Du v-er Mann! Schwarz Opfer 1, 100.

Rühr-se: f. 1. Ruhr. — Gerüll: f. Gerölle.

Rüllen, inter. (dachsen): brüllen (f. d.). Spatz, f. Zamm. 3, 31; auch: Etwas zur-n. Wolfen Gl. 4, 83 ꝛc.

Rülp, m., -(e)s: -e: Rülpe (f. d.): Lassen sie einen N. fahren von Brannwein. Schuppius (Wackern. 3, 729[29]) ꝛc., f. Zamm. 3, 31. — -sch, a.: in der Weise eines gerben Rülpens, Kegelbahl, pöbelmäßig. Zamm. 3, 31; auch: -(e)s: -e (Form.) aufbrechender Magenwind: Eben blah' der infame Staufer mir einen R., auch: aus verlaut: ins Angesicht. Breyten B. 2, 163; f. 13, 600 ꝛc., auch: Die Rülpe und Furz. Spruner 790 ꝛc. Auch: Gesicht. Gesicht (f. d.). Gnarrer (f. curios. Anm.) und z. B.: [Der Magen] ausstehende Winde und Gesichpfer. Kirchh Gesch. 1, 452; Faßt einen kurz gehen und hernach einen Kurpfer, f. Frau Gesch. 217 ꝛc. —

2) (f.) grober ungeschliffener Mensch: Ein grober „Klotz" d. Schon (Wackern. 3, 915); Ein famoser Bursch und ein rechter N. Gotthelf Sch. 78 ꝛc. — -isch: Etwas: Ein N-isch. Fischart Gesch. 223a; Luther 3, 81; SB. 26, 4 ꝛc., bes. in der Beredsmk.: Ein grober Rülp und Ruf. 16, 6, Gröber Notzen und Stirn. Luther 4, 346a, Rülp. Stile. 8, 200b ꝛc.; Der grobe Ruf, Rülp und Zeichen. SB. 26, 31 ꝛc., f. Kurel. — -sen, intr. (dachs.): einen Rülpe lassen: Die Klammen mit ihrer Bewegung nach aufwarts. — Im N. Schmeller 1, 423; Wenn se ein Mensch .., f. auch alle Saffen lauft und Berke reißt. W. H. 3, 542 mit N. um [Ab bitte um Verzeihung für vorstehenden, aber es ist im Original und steht so sehr am rechten Ort ic.]. Man ist Gesicht zu nichten und zu r. Merck 1, 195 ꝛc., auch: lasset einen Pfui-bschan . . . krachen . . . rülpet. Bachet 8, 68, Rülpen, lateyn. Diocorus Fest. 1005b und — wie Rülpen, lateyn. Diocorus Fest. 1005b und — wie Rülpen, lateyn. Diocorus Fest. 1005b und — wie

— 2) — Rummel 2. — 3) (f. 2) ein altes rummeliges Ding, z. B. — Rümpelkasten (f. d.), alte Kutsche; ferner: altes haufälliges Haus ꝛc. — «ig, a.: 1) (ironisch:) alt und baufällig (rumpelig). — 2) gern. mit Uml.: rumm(ö)lig, in Jiffg. mit Zusätzen, z. Beisp. — «n: 1) intr. (haben): a) dumpf zerkrennt u. rollend (f. d. 2) schallen: Die alten Wagen rummelt (f. 2); Die Trommel rummelt (f. b); Es rummelt mit vollem Einem im Bauch; Der Donner rummelt und grummelt (f. d.), rollt und grollt ꝛc.; Wieder die Garn ab, daß die der Scheunigten Kellen sich drehn im e hen Umlauf. P. 1, 57; Wenn's von den Bergen. 2, 134 ꝛc. — b) (f. a) in d. Ferne vorgehen: Wenn ... ein Knall ... auf der Trommel rummelt. 4, 139 ꝛc., auch in Jiffg. ꝛc.: Rummel' und den Schlaf rummelt' fort Kraut! (Wegwerfen ruft). Sch. 3, 327 (im Urtext: Knarrable they holy-fall) ꝛc. — 2) intr. (sein): (f. 1a) sich fortbewegen, Der Wagen ist über den Berg, — in den Abrund (hinein) gerummelt ꝛc. — 3) tr.: auch rummeln: a) (f. 1a unt Rummel 1): Koen rollen (f. d. 6), in e. d. wälzende Bewegung bringen: Wenn solche Stücken unseren Boden liegt, so muß es ... gerummelt, gerollt und geschaufelt werden. Landwirthsch. Ztg. 1854, 1178 ꝛc. — b) f. binden 6a.

Rumor (ſt.), m., -(e)s; -e: Getümmel; wildes Geräusch und Durcheinander; Aufruhr, Streit ꝛc.: 1. Sam. 5, 9, Luk. 22, 6. Wie waren unverstanden, ja Gott zum Hohn, Ihr Beginnen doch da. 7, 1 ꝛc. Ich bin der der Ehrlein-Nimanach in Berlin macht. Sch. 2, 242. Ist nämlich ein erschrecklich R. und Getümmel gehört worden. ... Ein solch Getümmel war ein höllisch Rumpeln. Luther 8, 207; 1, 261b, Grimmel 5, 83 ꝛc. — «n, intr. (haben): 1) Rumor machen, Getümmel verursachen: 9, 15; Der Dampf rumort. Freitigrat Ca. 29, In sitzen, wenn's im Hand rumort. 6. 72, 18, 118; Jenes unterstimmte R., in welchem ich mich ... umherirrte. 22, 265; Brow. 6, 13; Luther 1, 314a; Ich hab auch niemal rumort, aber handen hat mir's. Ich bin doch ein ehrlicher Kumor [Streit ꝛc.]. 261b, Wahrheit hat allzeit rumort und die falschen Lehrer allzeit „Friede!“ ꝛc., gesagt. 402a, 5, 33on; Pulpen und r. 353b, 33on; Daß er [Christ] bald mit der Welt r. [ein Ende machen] umbringen ꝛc.] will. 351b; 5, 33on. Der Donner rumort. 129b, 33on; Donnert, rumort mit Blauen der Wolken. 1324 u. ꝛc.; Er rumort der junge Most dicke, daß er im eigen Gebäude. Monatsbl. 2, 441a; 2004. Es rumort in der Luft und der Donner bedeutet. Pistor 4, 47 ꝛc.; Wenn der Geistliche seine unverstandene Predigt schreien und r. Ad. B. 3, 36. Es rumort mit Kant Anthr. 131; Schwanger sein [mit immer finden, wie's da tanzen u. rumoren, Jean Paul. 104; Das Wort, das wir in der Brust umherrumort. Hätzer II, 270 ꝛc. — 2) (schwz.) stillgen. Pistor. — «sch, a.: rumorig, rumorsüchtig: Ad. Kryst. Luther 3, 3onn u.

Rümp, m., -en; -en; Rümpchen, kein; Ellrige (f. d.), -ögern (Hz. 2, 19; 12, weil er gewechselt in „Rumpen“ (f. Rumpf 3), d. h. kleinen aus Rinde der Krachweide geflochtenen Körbchen in den Handel kommt.

Rümpel, m., -s; -: 1) (schwz.) Oberleiter; Bauherrt. — 2) f.: -n; (schles.) Art Klachsbrecher mit ungetheilter Scheibe. Dazu: Den Flachs r., ihn katauf brechen. Wilhelm Tech. 467. — 3) n., -s; 0: in Jiffg.: Gerz: 1) das Rumpeln: Gesch in G., als ob 60 Wagen die Treppe herabfuhren. ebenso Berg. 3n: Hausbau ein entsetzliches G., als wenn ein Rumpel Holz an der Thüre geworfen. Kramer Bilder. 489, Tisch. N. 3, 98 ꝛc. — 2) (f. 1) etwas mit Geräusch Fortbewegendes oder Hinfallendes: — nam. alte Gerätschaften der Rumpelkammer ist, f. d.), — gew. mit Umf.: Tisch und Tisch ... stehen über mich her. ... Ich lag unter dem hölzernen G. (1) eine gute Weile still. Klinsbke N. 13, 213; Das unterkommisch vom heiligen römischen Reich erobert gegeben G. Kaiserliche Chr3. (1860) 140 ꝛc.

Rümpel, m., -s; 0: Oberrumpel (f. b: 1) Der Teufel ... mit allerlei ... G. Mathesius Hzbr. 295b; Fiel in das Schiff mit großem G. Schanderstein 54a; Hab ich, gr. v. Umf. — 2) Alte Kleider und G. Bucher (Ant.-Inv. 15, 1861, Die andern Scherben und das G. lasst nur. Pestalozzi A. 3, 301; Kinder, die mit zusammengerafften G. spielen. Sale Tag. 4, 48; Das G. und den Trödel zum Lebendigen mit hinaustreiben. Salz 2, 76, Die Last des Lebend. G. 4, 3, 377; Gerüll und G. Immermann N. 3, 379; Kehr ab. 166; Jp. 7, 140 ꝛc., 1, 98 ꝛc. (Plunder-Kammer.

Rumpel-ei, f.; -en: Oberrumpel (1 und 2). Minimelen, 1, Bh.: Besser, daß die alte R. ja vorerst Gewalt diene als zu gar Nichts. Aufsatzen 1, 2, 649, der alte Saal ꝛc.

«elig, a.: rumpelnd, polternd. Gaia 1, 45.

«eln: 1) intr. (haben; sein) vom polternden (f. d.); Schüttern rumpelnden (f. d. 1a, 2, auch in Bezug auf Hilfsgeräte.), eig. und übertr.: Der Wagen hat auf dem Steinpflaster —, ist ins Thor (hinein-) gerumpelt ꝛc.; Bald darauf kompelte und rollte es im Hofe. Arens G. 2, 3, 210, 2, 3, 161 ꝛc.; Im Innern rumpelnde Gedanken. Nachtbuch und leeren Magen. Bonitas Wilhm. 119; Mich rumpelt und rumpelt in meinem Bauch herum? Grimm N. 24 (f. Rumpf, Rumpf.); Als es plötzlich von außen gegen die Thüre stieß, rumpelt und taffelt es. Häfer Sch. 153; Hörte ich den Wagen langsam, ganz leise rumpeln. Das Geräusch wurde unbegreiflich, daß Alles ... über einander rumpelte. eigene Schuld. 88; Rumpeln mit den Schüsseln an der Thür. Luther 5, 272b, Ein solch Getümmel und ein schlüssig R. 8, 207a (zweifel: Rumor, f. d.); Daß andre Bücher ... wird von Werken der heiligen Väter und (bösen) Lügen ꝛc.]. Sch. 63, 2b, Daß [die für Saale] über Steinerne und Alles so r. sollte. Prof. Wochern. 3, 178 ꝛc.; Wir r., schnarren und hurren. Kirchenpost. 2, 262 ꝛc.; Wohnent der Poltergeist ... verirrt rumpelte. Klöpe (Goethe). 9, 216a; Es rumpelte über der Decke, daß es klang. Ad. B. 17, 117; Rumpeln 322; Knackpeitsch. 3, 100; Hacke (Wagen. 3, 93?); Er rumpelt [verfällt] oft wieder in Grammatik. Schuppius (Wackern. 3, 791 ꝛc.); Mit seiner Postille auf die Kanzel r. [schlagen]. Schuppius 3, 317; Mit Steinwerfen, Rumpeln ... und allerlei Possen. Ad. B. 17, 117 ꝛc. — b) intr. (haben): v. Schweinen: sich begatten. Dazu: Rumpelthier: das männl. Zuchtschwein. Hohm. — 3) tr.: a) Alles durch einander r., r. durch einander werfen. — b) f. Rumpel 2. — c) Berge d.: daneben, einseitern der neu Aufgeworfene r., auf das Land legen. Rumpelt (einen Abhang Klotz) gelegt und hin und her gerollt wird, — dann auch allgem.: Einen zum Besten haben. Hohm.

Anm. Mhd. rumpeln, Iterw., f. Rumpf, Rumm, und das dort erwähnte rummumenin ꝛc., auch — nach Kelle — lat. rumpere, Rumpf, Rumpf. Rumpelwerk 3, 554 und Rumm 3, 90. Dazu unmerkt. Der Rumpler: rumpelnd Geräusch; Anlauf. Hohm. — Brisch.: Von harter gefahrner oder geworfener Hand. Ad. B. 248 — gestrichwirkt (vergl. Rumpelwerk 2, 291), bei Andreasen rumpern, vom Hinfallenden (Rumpelnden, Herumrumpeln), einen (vergl. rumpeln) und sich zusammenziehen. L. Stark 2, 512 (auch rumpfungen, Rumpel, statt mhd. rumpf) und nam. Rumpf 3, 91 und z. B.: Tuch und gerumpfen. Chaos Gr. 3, 209 ꝛc., — abd. gr. rumpfen. Chaos mit Verschlag (sich rumpfen (mhd. schrumpfen, schrammen, eigen), Krimpen und Krampf (f. d.). Hohm. Χρυμπάζω, zusammenschrumpfen. S. auch Rumpf, Rumm.

Rümpf, m., -s; -e: 1) a) nam. auch im Sinne von ungestümem, plötzl. Bewegung, — wie bei ähnl. Tonw., leicht zu mehren nach den folg.: Ab-: Im Hure, wie die Bewegen d. Natur Arbi. 1, 307, fg.; fert, mag, davon-r. ꝛc. und als Ggsh.: auf-, (vergl. hin- und her- r.), — An-: f. d.: auch in: Der unglaublichen R. [Anlauf] um die Welt z. [rumpelnd daran anstehen], wenn er will, Iffland 5, 2, 20 (vergl. über-), auch: Einen a., heftig anfahren, anschnauzen. — Auf-: sich mit Geräusch erheben. Bucher Kunstaltgerez. 39. — Da-hin (Spitzbogen Bl. 9, 240), fort-: f. d. — Hör- r.: Da vermehrt der die Hintermost. Wecken. 2, 231 ꝛc., Der Tod rumpelt durch die Tetterdein herab. 3, 45 ꝛc. (Wiskam); Er rumpelte die Knochen her, herab ꝛc. [Als dürrer Pasiergier in die Welt hinein-r. Knorrbach Dicht. 1, 89, Hinein-, und Heimlichkeit der Leuten weiten wissen. Luther 6, 12a; Endlich kam ein ... Kutschfuhrlein [Wagen] in die Stadt hineingerumpelt. Kellner Lineth. 2b; Chaos Gr. 2, 19 ꝛc. — Nach-: Ihm nachrumpelt der Donner. Hoh 33, 4 (Aug. u. 1523) — dagegen: Dem nachbrüllet er. (1541). — Nieder-: hernieder r. (f. unt.). — Ueber-: r. durch unvermuthet übereinstehenden Hinderfall Verwirrung erzeugen, so daß keine Gegenwehr möglich ist, als Kriegsmanöver, und übrtr.: Sie überrumpelten sie ohne Schwertes das Kabell. G. 28, 235; Der französische Gesandte wird überrumpelt und entfernt. 27, 300; Bonifaz 5, 249; Sch. 413a. Ich gehe, mich selbst in den Hinterhalt der Zukunft zu überliefern. ... Sie möchte mich sonst im Schlaf r. oder auf der Flucht erstehen. 143b, Soh mehr, daß sie auf breiter Seite die Aeffung nicht d. worte, sehen wollte sie einen andern Weg, Jiffg. 1, 139; Jiffg. 325a ꝛc.; Überrumpelungen. — Um-r.: intr.: r. umwelnt umhergehen ꝛc.; Von den wilden Gesellen. Schulverwirrer 46a, Jgl. Poltergeist. — 2) tr.: rumpelnd umgestalten, zerstören ꝛc.: Ein Haus r. Arens G. 2, 3, 161 ꝛc.; Den ganzen Tempel r. [zerstören]. Sch. 63, 2b; r.: rumpelnd verführen; vergehen: Wenn sonst ein Gurnigel sich Bodenhaft beständig verrumpelt hätte, kann wollte sie sehen, wie sie im Kopf sei. Goethe II. 1, 254 ꝛc. — 2) tr.: a) Etwas v. [Sa.], — 2) (mundart.): Einen r., d. h. Einen schlecht, pfuscht, bedauert. Brandenburg. Archiv. 2, 289, — 3) (f. 1b): Der Freiherr hat mir einen Brief vorgerumpelt, wie ein schlechter Vorwagen auf holprichten Wege. Heine 1, 46. — Zusammen-: rumpelnd zusammenstürzen v. a.: auch: eilig (auf den Sturz) zusammenraffen: Aus einem Winkel des Hauses auf einen Thurich r. Rach Sch3K. 80 ꝛc.

Rümpeln: f. Rimpeln.

Rümpf, m., -(e)s; Rümpfe, -e; Rümpfchen, kein; -s: 1) die allerdeerste Masse eines zugleberten Gegenstandes, nam. a) Leib, Körper, Stamm: Rumpf: An den R. einer alten Eiche gelehnt. W. 18, 175 ꝛc. Daher vorallgemeint: Mit Rumpf und Stumpf, wie banfigar: mit Stumpf (Stock) und Stiel — ganz und gar; Ich hatte meinen Brauntwein schon mit R. und Stumpf verkauft. Bonitas Wilhm. 119; Sch. 63, 2b; — b) der Teil im Gegs. zu Kopf und Gliedern: R., Stamm, trauens ist von Umfange und der Masse nach der Hauptteil des Körpers, den der Kopf aufsitzt und die Glieder anhangen. Jes. Sir. 33; Getrennt vom R.-e reitze [die Beckgen Haare]. Chaos 4, 108; Sch. 3, 293, Einem Kälber Milch und Wasser anstatten und ... ihre Burgerin am zuckenden R.-e haben. Sonntag Sch. 320; Dort spielt ein wilder Fisch mit seiner Tiener Rumpfen. Hafer 49. Gleich ... Stumm und Rumpfen. Kant N. 3, 320; Mit Vernunft eines Affigt, ... den R. ertem. L. Stark Gedichte 2, 273 ꝛc.; Jp. 7, 43; Geogenthal. Jp. 7, 43; Ihre Lappen [... an unsre Rumpfe paaren. Rückert 6, 66; Trotz ... [zeht] [nach Hymnen Fall] ein gigantischer R. ... Es steht das Rumpf. Jp. 35a, 6a, Auf dem mißgestalteten R. mein Kopf. Kaiserl Sch. 8, 274; R. mit hinzugefügtem Hinterteil: Hinz 315; Ein Rumpf (oder Bolg) R. — c) (f. b) das Hemde ohne Aermel und Kragen ꝛc.; niedert. auch — Leibchen (f. Leib 6), Kamisol, Wams. — d) = R.-Stammort, urspr. (f. Anm.) in England (1649) verächtl. Beg., dann allgem.: ein nur auf einen kleinen Kreis beschränkt gefaßtes Parlament: Er folgte dem R.-e nach Stuttgart. Kurz 3, 124, Demokr. Blätt. 1861 ꝛc. — e) R. Schiff-R., der Körper des Schiffs ohne Masten, Segel, Gaben und Taelage (das beplankte Gerippe). Bahein: Ein Schiff mit scharfgeschnittenem R. Klöpe 96, 213, 273; Herumwerfe Schiffer des R.-s. Y. 2, 229 ꝛc. — f) A., Stiefel-R., Stiefelschaft (f. Röhre 1 f), worein oben (Stulpen und) Strümpfen, unten der Schuh paßt (vgl. Anm. und 4a). — 2) (f. 1a) wie Stock in Bienenkorb artige, von der Klotzgestalt (f. d.) auch nachgeahmt und gefertigte Bienenwohnungen (Simenkorb): Kaisgarten Dicht. 1, 159; Die Rümpf, ob zu solche von wollener Mütze des Kerbel; nahetet oder vom Stroh der dieglamen Weide ist strohlich. Jp. Hanel. 1, 643; Bienenrumpf. 741; Im Bienenkorb ist Zimmer-R. Ruf 1, 1, 3) (f. 2) Gefäß, Kredz und Baumrinde ꝛc.: Der Bauersmann macht seine Rümpfe oder Simmer aus Baumschalen. Mathesius, Harz-, Lieger-Arb. 1, Harz, Zieger darein zu gießen. Petrarca, Jugl. 1: Ein Rumpf-Kes. Chaos 9, 1, 31 und Rumpf. — 4) Mühle: R., Mahl-R. a) das dem Stein das Getreide zuführende Behältnis, ein pyramidalze Kasten, dessen Boden bei in schüttelnder Bewegung befindl. „Schuh“ ist (f. 1f), die Seite (f. d. 3), auch Kreb (vgl. 3). Auch eine Abtl. Verrichtung bei Pochwerken. — b) die Einfassung der Beutels am Mehlkoch, der „Schuh“. Adelung. — 5) Landw.: Pflugbuch. — 6) Töpfer.: Kachelrand.

Digitized by Google

Anm. Abd. galt in der Hauptbed. (1b) potah, worau sich potahn in der (an 2; 3 gregenen) Bed. Bo. Bertich (f. d. Anm.) schließt. Bei Alttern findet sich auch: Kopf, Strumpf (f. d.) und Zagel daran wagen. Fischart B. 65b; Hat doch weiter Leib, Kopf noch Strumpf, Hände oder Füße. Leiter 2, 287a; Bib. 60, 150 ꝛc.; Mit Strumpf und Stiel. Agric. 3, 686. vgl. auch Stumpf und das analogene Stemm aus dem Lateinischen, lat. truncus. Bei Adam. findet sich auch: Rom (st) außer in den unter Rumf angegebenen Verb. auch = truncus (f. d. u. b.) und = Baumstumpf als Gefäß (f. 2). und auf einzelne Bäume, Anm. — als Stamm deutet, nur durfte schwerlich die Bed. Rinde als die ersten, anzulehnen sein, vielmehr truncus, der gliedlose Mumpf gleichsam als etwas in sich Zusammengedrängtes und Geschwungenes im Gegig. der sich ausbreitenden und ausstrahlenden Aesten (Aeste) und zumal auch des Knaus, Knollen. Kunkus (f. Kunst 1), schief. (f. Weinbau 79b) Rumpen, bei Zoner 1571 Rumpf Strot. worauf erst die Bee. (Boot) Rinde hervorgeht ꝛc. — S. auch: Für einen Rumpfen Dolzen hatten er 6 Thaler gegeben. Zimmerisch. 1, 19 b — einen ganzen, geschlachteten Ochsen. Ungl. rumpp bey, übrigens, wie atdeutsch, rumpf, ein Stelz (niedert. romp — S. auch Steiß), f. id. und in ib. B. 39. 7, 62.

Berümpf, n., -(e)s; -e: das Rümpfen (der Nase): Mit bedem Gr. gerneierten Nasenrüste wie mich. B. 9, 2 ꝛc.

Rümpfen: f. 1) tr., refl. u. intr., Anm. (f. 1) rumpfen, Anm.): zusammenziehen, schrumpfen, krümmen, f. Bee. lege Adam. 3. 91; Fisch 2, 126c; ferner z. B.: Sich tr. krummen und schütteln. Luther 1, 550a; Matthias Dilg. (1 b u. — 2) (f. 1) von Mienen des Gesichts, z. B. (f. Alttern; Die Stirn r. [runzeln], Nasen, Nasenlöcher, B.: [ür] kräuselt ein die Stirn, i rumpft sich den Mund. Wirsung 1, 92. ihn verächtlich, höhnisch, spöttisch verziehn, nach Löter: Die Nase (f. d. 1b) r., als Zeichen der Etwas ausgeleidenden Berachtung, der Unzufriedenheit Lauritz. 17; Bp. 12, 23; 13, 27; 23a (Gegensatz: 4, 49a?) ꝛc. höhnisch r. Hochzeit Nor. 1, 81 ꝛc. — aber etwas r. 5, 7, 11; Wirsung 1, 108 ꝛc. — zu Etwas. Chem. 5, 211 ꝛc. spöttisch r. Weckherlin 33, Haltmann vierte Schnl. sel) berühmt, sie rümpft sich von der Nasen [= Nase]. Wirsung 1, 15b; wyge, ihre rot feine Miene — f. 3. — sig): Sein . . Haud . . rumpft die spürenden Nasstern. Hunzani 1, 588 ꝛc. — a) mit dem Obj. verschmelzend: Der darüber nase-r. kann, daß Wolkenstein Klost. 120, nam. im Partic.; Nun wer nicht gern, wenn er sehen den andern Dockenlichen zu forchen schiege. W. 13, 103 r. und bef. oft im subst. Infin.: Das Nase-n (8, 98. 18, 150; 19, 107 ꝛc.) oder Nasen-i (1, 70; 16, 140; 17, 154) W. 3c., i.; Mit einem Reinen spöttischen Nase- (22, 1) und Mäuse- (3, 142) R.; Die Stirn [ober] Nasen so sehr mit höhnisch Nasen-n. Ab. 15b ꝛc. Dazu: Daß gewissen Berliner Nasenrümpfern auf die Frage in Gnaden Kon. IX; Ein Nasenrumpfer. W. 11, 198, vgl. auch — R., Gerümpf; Den Sittler nach den Nasenrümpfern und die Geschlitzten nach den Langlatzen bedraht. Kl. Sel. 69. — b) in mittler gw. Fügung; Daß den wieweten Polzergeist. kein schmähsüchtiger Hantrumpf i rumpfe die Nas. B. 2, 234 — für r. mache (f. rungelig, Hogeborn); Mich ganz, vom Haupte bindt zu den Fußen, betrachten, i rumpfte die „Nas" mit den Worten. Ab. 20b, 13, tief ist, die Lippen t-d., Fil r.; ferner teilen: Einem Gegenstand r., die Nase darüber, dazu r.; Schrie mein Meisterbuch geb entrafft, i rumpfte diesem Buche Nas' auf, wie sehr ich mich gebrauhte, i schalt mich einen Meisterfloz. G. 12, 29. f. c. — c) Iffg. 1. a. ferner (f. b): Verwirrt i will und muß werden jeglicher Knecht, der ic. Kl. Sel. 42; Der Alte bet-e die Spotter. B. 2, 203 ꝛc.; Wenn ihr . . wollet . . , ewe Kleider, die noch beschimpfen. i mit alle Vorzug entgegen-e. G. 7, 196, sie mir mit nase-r der Verachtung meiner Nachheit als Vorwurf entgegenhalten ꝛc. — 3) inne. (veralt.): eine Art Spiel, auch: manken, f. Hommans 3, 29.

Rümpfig, a.: in Iffgg.: mit einem Rumpf versehen: Die vogel-n-en Horsbein. P. Ant. 2, 342 (seltner: vogelgerumpft); Schnitt-e-e Schiffe ꝛc.

Rumpämpfen: f. Rumpel, Anm.

1. Rund, a., -eft, ränkert: 1) regelmäßig gestaltet ohne Ecken (Gegs. edig, versch. krumm, f. d. und gal. naun. runden [a. d.], nam. sowohl von Kreis- oder kreisähnlichen Linien als auch von Flächen, die von solchen Linien begrenzt sind und von Körpern, deren Durchschnitt mit einer Ebene solche Flächen bildet. — Räder Deft. 2 a) durch — oft damit verschmelzende — Adv. z. B.: Gottkommen r.; Kleine weiße Kügelchen. Kaltenbach 11; Dem weiß-n- und angenehmen Gesicht. Aberger N. 1, 299 ꝛc.; Ein hab-n-er Vorhof (s. 13, 304). Arzt (König Al. 1, 272) ꝛc., in Form eines Halbkreises; lang-, länglich-r. (f. oval); Schüssel-r Perlen (f. bored); Stubben-, stubb-r. (f. stumpf), ruf-, verrund-, stubb-r. (f. kantig); Kürbis-r (f. 2), ordentlich-, sauber-, platt-, gewölbt-, buckig- (oder bauch-r. ꝛc. und in freierer Zusammensetzung, z. B.: Ja Eine, die so lieben Mund, Liebe-r-e [Liebe, r-e] Wangleln hat? B. 1, 18 ꝛc. — b) durch eig. Iffg.: B.: Ihre jungen Brüstlein, wie die aus- und aufblei-n, rosen B. 2, 273; Apfel-n- Gesichter. B. 28, 335; Zeitung 3, 31 ꝛc.; Bauch-r. (f. a.); Das Regenbaar ist nicht beeb-n-, wie wol unsrige, sondern flach-r. (f. a). Barmonie gB. 2, 131, 1, 85.; Die Röhren selbst sind hermetisch zu-n- Augen (f. 2) ꝛc. (f. u.; walzen-r); Eis-r; Kreis-r. (f. u.; zirkel-r); Kugel-r. (f. B.) G. 12, 181; Mathäser 1, 171; Die kleine Augiel-r Frau rollte [herzeglig] sich bald da bald dorthin. Guthan R. 4, 156 und (f. 6); Man schlägt das Gluf wegen seiner großen Ungleichheit nicht rund-n- ꝛc. Hagel 1, 1, 1; Das Gluf ist lugel-r., heute wie, morgen hie. B. 2, 13; Die Welt ist lugel-r., der Spurzlimt, der hin ich zur Stund. B. 2, 220 ꝛc.; Perlen-r-, Ringel-r-e Reden. Kirchmann 2, 219; Scheiben-r-, Tropfen-r-; Waffen-r-e, (seltener) Waffen-runde (s); Zirkel-r-e Bewegung; Die Erde ist zirkel-r. Sachs H. 1, 3 ꝛc. Handeln R. 2, 235 ꝛc. — c) ohne nähere Beft., z. B.: R-e und edige Lisch; Wenn ich . . nimmer weiß, ob die dairischen Thaler r. oder edig sind. Fabel 3, 128, Ich nehme, was r. ist (Gelt jeder Sorte); wenn auch ein einzelnes [und damit eben nicht mehr ganz r-er] Dukaten dabei ist. Pyra B. 3, 328 ꝛc.; R-e Stirne; Das Meer schleift die Stirne r.; Eine r-e Peruke zwischen seinen Bentelreuchen. Zeitung 3, 146; 4, 5 ꝛc.; R-e Haut (f. d. 1b); Ritter von der r-en Tafel. Leiter 1, 18 ꝛc.; Jergen, Jergen, mit Unsl. Chemnitz 18 ꝛc. im Sinn der — die r-en, krausen Formen bewirkenden — Fülle, z. B.: Ein ziemlich r-er Bontel. W. 13, 145 ꝛc. und nam. in Bezug auf Körperfülle (von lebenden Wesen); Sie sind nur r. / kurz einfältig. Hb. 1, 169; Ein r-es Kind. Ab. 1, 1; Ein r-es Weib. Ab. 1, 1; Ein r-er Bäuchin. Hanak. 16; Ein r-es Gesicht. Fischart B. 1, 335; Beschaffung ist r. u. rund prall. Prop Mech. 36; Stamm gar Buken . . und r-e Mägdlein. 19; Die Kinder r. und roth. B. 2, 95; Ein Lächer r-er mischwister Kinn. W. 10, 109; Der r-e Gaul. 11, 156 ꝛc.; Ferner z. B. im Komparat. — mit Umls.: Etwas r-er, unten fein. Bruder 9, 191; Zwei Arten [Bohnen] wenen eine runter. B. Lämi. 3, 118; Wachern. 2, 296 (Spez) ꝛc. und ohne Umls. Chemnitz 6, 23; Weiber seine Brust noch r-er. Kl. 7.; Kommen sie [die Kerne] doch nicht r-er und weiter sein. W. 1, 96; Am r-esten Backen. 15, 232 ꝛc. — d) (f. c) adv. — rings, im Kreise: Welche Mitte daudet ist! Claudius MB. 1, 214 ꝛc. und nam. oft mit um, z. B.: So klimten leichtsleuse [r.-um im Mondenschein. B. 19b; [Ich] umlette r.-, mit den Armen den verdammten Mann. 994, Den Rebuln rum-um schwirmet. Tenz 1, 37; Still war es r.-um. Gotthelf B. 227; Der Turm umhemlt die Dörfer r. Kindel 228, sinder 1, 867a, Eine Rose [r.-um mit natürlichen Rosen verwahrt. Reuter 19; Widmar 12; Verbreitet . . eine Art von magnetischen Ausflüssen r. um sich her. W. 2, 51 ꝛc., ferner: B. umher (f. d. 1). 1. Kön. 7, 23 ꝛc. Ertalt.: Wahrheit ist rundes nam dich her. Weislin 35, 49, 3; Obschon an Herr [liegt rund] umher. 3, 21 ꝛc. Ferner z. B. auch: Ob gelt Alles mit mir r. [schwindelnd, drehnt]; Wie gesagt, Gesichte . . Berschlag [sind] umsonnen kann, z. B.: Nicht etwa flache bleierne Reiter . . sondern Mann auf Pferd r. und körperlich. B. 20, 68; Den Moser ausmerksam machen, daß eine Figur r. und vielseitig sei. 29, 110; Die wahre Zeichnung sei Nichts anderes als der Schatten des Körpers und so kann man sagen, daß das Z-e der Maler der Zeichnung sei. 19 ꝛc., auch übrtr. auf schriftl. Darstellung ꝛc.: Wie plastisch, klar und r. treten die Gestalten [der Erzählung] auf! Carriere Stud. 18; Solche deutlicher und runder der Sinn jetzet Absagen [f. d.]. D. Georg VI. — 3) (f. 1) vollständig und im Gegs. zu sich abgeschieferten (wie der Kreis — f. d. 4 —), so daß Nichts daran fehlt, — aber auch: ohne alles Störende und — wo das Gefüge und Kantige — „Knifelige" Gregende, Überflüssige ꝛc., z. B.: Da konnte dem Vater heilen, dem Tier weiß Hüter r. zu machen, was vierecks [die Knöpfe und Schnallgelenken wegzukommen], ohne Stimm. 19; Was du meinst, ist schlecht r. zu machen [ins Wert zu setzen]. Gemsb. 35; Das gelang wieder meinem Liechen, die mit ihrem Plapperwerk Alles r. bringt. Pellm. 104; Jeder Umstand kommt dem andern zu gut, Niemand hat zu klagen, daß seine Sache nicht r. und ganz [a] machen, B. 20, 244; Um den Spaß r. [vollständig] zu machen, brachte der scherzhafte Gallier ein Pferd mit. Zeitung 3, 100; Um seine Erzählung r. oder um mit sich selber übereinstimmender zu machen. 19, 120 ꝛc.; Die Sache ist r. [in Ordnung, nun ist Alles gut]. Gotthelf B. 4, 230; Doch vollendete, r-e Zusammenspiel alles Personen. Eich. Dict. 2, 237 ꝛc.; Der Mensch, der in sich selber Eins und r. ist, kann auch in seinen Werken nur einen vollkommenen Eindruck. B. 29, 183 ꝛc. Es sind Männer, welch Gottes Wort r. machen. Luther 1, 550a; Für das ein Reiner Zeug. 9, 218 ꝛc.; Indessen wird mir das Bild der Stadt nach und nach runder. 23, 251, vollständiger und (f. 2) deutlicher, plastischer hervortretend; Genug ihn r. machen, ohne etwaige fernere Inzeitungen. Merck. 1, 127, ohne Weiteres zu sagen, daß Einem das Herz r. sei, ist ohne Anstoß hervorströmen; So scharf, so reinlich und so r. / formiert ihr enger Hals die Tone. Brachin (Wrichmann 2. 108); Wie das Zugstier aus den Buchen / Halle r-es Tenn ein- drischt. Ab. 4, 11 ꝛc. (f. runden, 3d) — Eine (selbst) r-e Summe, eine vollständige, ganze, für Alle,

180 M.; Engl.'s herauf, verkaufte auch zu halben Ja. 353 M. Möbius n. 167, Kein Gold, das die Wahrheit mehr liebte und wahrer herausfragte. Wieland 220. Die Theorie ist, die Sache v. herauszufragen, einmal ans. Pl. 23, 310. Um es v. herauszufragen. Mercl. 2, 69 n.: Ihr vermeidet es mir ein wenig zu v. benutz. Achtzehn St. 7, 119 n.: n. weg (f. t.; glatt 7, nagl.: stattnehmen n.), z. B.: Wäre es nur v. weglangen. Forster Br. 1, 311. Das sage er v. weg Gerstäcker 2, 146. Er verschwieg ihm die Sache gänzlich. Göthe G. 62: Ich hab es v.-weg aufgeschlagen. Sch. 635b. Wo er Wilhelmen das Talent zum Schauspieler v. weg absprickt. G. 3, 135 n. Ferner in Verbind. mit verwandten. Ew. (alphab.): Tuch er was [f. u. s] rote, bewilch und v. sanfte. GHB. 61, 39. Gin etlicher 60 t. und fort, daß er 4. 381; h. 338 (sogar): Opit 2, 121; Bachel 7, 203. Nicht daraus tätlichlich mit den Leuten, handle sein und v. Jungfrau 1, 68 n.: Die Wahrheit sing sich v. und glatt. Jean Paulus. 2. 2879 n.: Wie klar und e., oder Wahrheit, Schönheit und Tugend zu sehen. Z. B.: Wenn meine Zweifel lang (f. t. Ih) und v. zu sagen. B. 13, 237. Sich sein v. und kurz erklären. Logau II. 5, 338; Mathesius, etw. 89b; Kurz und v. benenn. Müller 5, 150. Kurz und v.-weg. Gotthan N. 2, 231 n.: Das ist v. und nett formuliert bei Hingst. Archiv 58, 174. Ich will es v. erzählen u. und nett, ob d. Ja. 576b n.; Denn deshalb e. und rein ganz und Alles geglaubt oder — Nicht geglaubt! Luther 3, 150 n.: Voll und v. herausgeschrieben. 5, 140b n. Deutl. ehrl. und v.: Haben sie so gut e. Lohne Weiberrec 3, 4b ohn viel Gepränge das Ihrige sinden. Fischart Garg. 111 n. 949 n.: Wollte kurz e. [entschieden, kurzhaus] sein Thun haben. Jungfrau 3, 63 n.: — b) ganz, als praktikal. Ew.; Er wird nicht wieder anfangen. Meine Antwort war e. Gellert 9b. 113 n.: „Du bist?“ — Was gerade ist. Müllner 11, 140. Nun nächsten Sonntag war er (der Pastor) e. [, und Wer den nach kannte und trieben, Hasche G. 1, 186; [ist mir] — ein Seemann, stark von Knochen, [auch von Sinnen, in Arbeit lang und v. W. 10. 72; Ein guter Mäschen —. an Leib [f. lei] und Beute i. [, nur — ein rechter Christ] nun erst recht zu v. [f. t. 15, 1. — c) als adrikk. Ew. (alphab. nach dem Hw.): Diese [e-e Erfindung. Gudrun N. 2, 92 n.: Ich mag ihn nicht! war Frangstens ganze Lung. [e-e, teutsche Antwort. 5, 228; Hebel B. 201, Mundus Vult. Jean Pauls Gesch. 93, Gehen Sie auf meine [e-e Frage eine e-e Antwort. G. 3, 84. Eine e-e und teste Erklärung. Sch. 994b, Verzehre mir die e-e Finger. Was willst du hier? Freytag Soll 3, 22 n.: Die gleich durch ihre [e-e [freimütige] Geschichten einnimmt. Jour 1, 64; Sch. 4b. Kurze Note. Annalen Nassau 10, 2, 157; Seine gar zu [e-e Offenherzigkeit. W. Luc. 6, 319; Dem Kaiser selbst seine [e-e Rechnungs-Ablage] sc. wohl. Jungfrau 1, 154; Diese aufrichtige, e-e und treie Rede. 41; Ist es das Rathaus Wilh? | sein wertes, wundes Wilh? Ja. 393b n.; Der Mensch nicht mit e-e Worte Meinung, sondern mit e-e Thaten. Sch. 1015b, etc.; Zu Gesetz heißt immer das kurze und e-e, Ihr, was du wollt, sage oder thue! Ander Ber. 310. — 6) in der Form und das Neutrum (f. m. II): Jugend, das Wissen [e-s Mehr, Lappen, f. 5, 338, äußerdem verall. für; schlüpfrig, wankelmüthig (sw.). — 7) verall. — gewandt, flug, schlau: Ich gerathe niemall und einen [e-n Dumb. Schuldverstand Syn (9, 420). pgl.: Es wußte ein sast N.-Schelmstück [e-s, der sich mit Ehren verlohre verspricht. 56b [13, 291] n. S. ferner nam. Sam. 3, 107 f.

Anm. Auf sig. rund (vom lat. rotundus). So auch rund (f. d. hc.) Eppendorf 111; Fischart B. 362b. In den ältern Ges. (Lamprecht, Kindh. Anno.; Graf 1, 845; Wackern. Bl. 179 nam. Anno. 3, 255, ferner z. B. Bischofsmerk. 22. 42; Hasche G. 1, 13 n. und bes.: Einzwei rund e Pfennig. Ahnung 1 n.

Jüngs. f. ka und b.

II. Kund, n. (m.), -(e)s; -e; -chen, Mündchen: (etwas Mundes [vgl. Kundung]: Blau ist der Augenstern N. B. 13n; Das breite N. der Brunnen, Fernsprech 1, 336; Durch der Fuhr N. Gurk. 110; Auf klaftern zinnernem N.-[Teller]. e. 5. 10, 12. 166. Hier sind Thüren [, im [vgl.: in der] N.-e. 74. Wie auf der Kugel das Kind sanft zu verweilen angesetzt wird, so N. sich in weißen Schrauen und Wiederschrauen und offenbart. 52. 319; Ein schwarzes N. auf einer hellgrauen Fläche. 37. 14 (Eine weiße Rundung auf schwarzem Grunde. 16). Jean N. [Bersch] der Hertz. Richter Reis. 72n. Deiner Wangen wallenden N. Ja. 14. Durch der Hymnaid N. [Schwelle]. Annals 26, 255. Jungs Pat. 1, 170. Er sieht, ein Stück von einem. Knie. — in heller Rundung. — Schon nahet sich dem zauberischen N. [. — sein Mund. W. 11, 255; Ein N.“ nennt man in der Kunst rundes. Wilhelm Meist 250 n. und bes. oft von Gesichts: z. B. Jean N. 1, 5. Philosophen 2, 22. Anakl 1, 96, 107; Opitz 2, 57. Ja. 14b, 263n. W. 13, 7 n. Seiner Mit., f. Pleß. und Hall-N. Bip. des seltnen manne.: Wie sehr sich sonst sich der vanquete N. Joggeln 2, 178; Unterwarf der innre N. Jhre Burgk. Fenster 88. Ball und Ball rund. unsern N.“ Tr. 1, 134; Drängte sich in den N., den zwei Koronen bell machten. Samuel G. 156 n.; mit sem. (f. Runde) und der Welt: Wie stehet der Boden, welches Kunden. Joggeln 2, 134; Was in die ein sichtbare N. [. — Jhre Kunden von Dieser Welt. Bonifac N. 3, 147 n. — Jhsg. leicht zu mehren nach den folg.: Weegen-N. Bürger 7, 12; In einem Blumen-N.-e. Gudrun N. 3, 429, das haben Dennes N. Schmid 351; Der Kerker zierlichst Ein-N. [Oval]. G. 5, 48; Das Ei-N. des Schwanen-N. 20, 160; Fritzchen auf das Schiff-N. Klinger's Bad Kind. G. 33, 296 (Aeußnis); Vom hohen Sternen-N. 34, 259; In solchem Steg hier-N. Wackern. 2, 1173n“ (Anhang). Aus schönen Tempel-N.-e. Knapp 1, 87; Ein durchbrochne Eck-N. Gotthan N. 2, 231 n.; Donner G. 1, 310. Der Fisch gen All'n unserm Zeiher-N.-e. 39; Kunkel 184 n.

Künd-n (—)! intecj. und n., wg., -e; m., -e: gesungene (mit Musik begleitete) Zusrf der Zeichen, wodurch Jemand sein Gelagt an Jemen bei, Zeichgelang: Singt N.(—), sauft nur sicher! G. 11, 48; Es leben alle treue Jungen, [in der heimat N. (—) mitgesungen. Günther 91b; Der lieber [o N.(—) als ein Kranzen gemacht. Horn (Wendunum 3, 253); Wo man N. (—)! N.! und 29 Strophen lang. Vogel 1, 114; 122 n., und verklängert: Und mit [Leichentem] an gut Kundamdella [ertan. Joh Wacken. 2, 370n?); Per. Laurenberg Mundomelia (1647) 36, [, Jeerg 13, 47b. — -ärlsche, f.; -n: (veralt.) runde Tarsche (f. d., fr. rondache). Mandevile 61b; Jhre Schilde [, die sie Rundtarschen nennen, wie eine harte Tarschen oder „tunhzel“. Aal Ub. 209. — -artschier, m., -en; -e: mit einer Rundtarsche Bewaffneter: Rondaschiere, Fretung Bild. 2, 26. — -e, f.; -n: f) Kreis: a) In der N., ringe umher: Wir sie gaben in die N. Hom. 14, 195; Jn der N. Jhr Ritter. Jahnerer Mer. 1, 46; Alle —, in der ganzen N.-e herum. Gerstm. 9. 462b; In der Kund. Hour Rec. 301; Ein Zeuge, wie weitenweit in der N. keiner mehr zu finden war. Blumauer Aen. 5, 220; Auf 10 Meilen in der N. W. 4, 198 n.: — b) Das in der Kunden in der N. [sich umher bewegend]. B. 32b; Die sah man — scheichen in die N. Chem. 4, 88: Man trinkt in der N. (f. das der Krug sich im Kreise bewegt, f. f). G. 1, 190, Seiner Augen Strahl, [umgekehrt in die Kund', erleuchtet den Kreis. Jahn Werk. 60a; Den Wein, den Bilder in die Kunde umfangen. Schadenreiter 58b; Weitaus schnell in die N. das Wasser des geschwitzten Magens. Hy. Do. 1, 19 n. — c) etwas in Kreis Dalliegendes; Aber der N. sonnte sich das Blau der ewigen Märzhimmels. Phrsn R. 165. Ueberblick er die N. der Landschaft. Meister N. 184 n. — d) ein Kreis von Kumpanen, bei denen der Becher kreist n.: Kracht tüchtig in der heiligen N. [und klingt den letzten Jubellang. Arndt; Wo meinem Lied die Kreise N. [ioch [seinen Becher. Lenau 3, 30; In der N. trocken. Wilhelm Meist. 299 n. Sc.: Tafel-N. [Tischgesellschaft]. W. 20, 120 n., pgl.: Zuerst beseze sich die Tafel-N. [runde Tafel] nach und nach so daß Braten kaum Platz fanden. Q. 18, 80 n. und insonderheit: Die Versammlung der Ritter [an Artus-Hof] bis die Tafel-N. vor die Wesser. Agricola 668; Wieland 3, 69 n.; Ja. 11, 112 n. — e) der Kreis, in dem sich tanzende Personen bewegen, und die von ihm in die N. getanzte Tour (Munditanz): Das recht nun .. Ja. 1, 183 n. (auch — fr). — Runde), pröch. f. — f) die Umgebung in der Kreis, W. 11, 272 [f. auch von Mann zu Mann]: Und wieder unter Jubel seine N. Forster (Camerunger 69); Der Becher ging in die N. Meister Br. 120; Nachdem die Pfeife 3 M.-n gedient [gew.: gemacht]. Reinhold Reg. 2, 39 n., Inserm er Ottilien [zum Tanze] ergreift und mit ihr N. macht [recht.] e. 15, 119 n.; Sie kamen vom jenseitigen Ufer und weiteten der N. [eben. Gudrun N. 4, 27 (f. Kunstsahrt); Er ging wohl zumal die N. [und ganze Hand. W. 11, 272 [f. Handgang]; Trat sich zur weiter N. ganz unerwartet auf einen Nebenpunkt. Jean N. 1, 10 n., Machte sich schnell die ganze N. [bei Schliesser, wen ihr findet, mitzugehen. G. 9, 38 (f. g.); Noch dem Räuber macht mit im Gehen er N. Blumer Kell. 20 n.; Die krasy, Revolution wird die N. um die Welt machen. Jahrer Br. 1, 75 n.; Er ergreift sich [ebenfalls] in der Reihe [der Tanzenden] [f. t.], den nächsten Stummer. Fichte 6. 355 n. Auch Jhsg. 1, 8.: Ein mit einem Orchester von Musikkennten besetzter Gesellschaftssaal, der so eben durch die nächste Thür seine Tanz-N. zu machen anfing. W. 24, 156 n., f. g. — g) Der Umfang der Bewegung der Gliedmaßen bei Wachsthieren n. Baum 3, 62 n. und: die diesen Umfang verrichtende Männigkeit: G. 9, 204; Der N.-h Nat. N. Schmitz Br. 23 n.: 1891b; Wenn nur Ruh der Hand N. verübet wird. Prus 203, 345; Kontra- oder Gegen-, Stiefel-N. als Kontrolle der gew. N.: Die Nacht-, Tag-N. 2) das Rundsein (f. Kunde, Kundheit, Kundung n.): a) die runde Gestalt, Form: Jens Gruß ... | schwellend in vollkommner N. Hermer 6. 1, 26; [Er] war noch enger denn N. eine Schale meines Lyparabat 31 n., [B. bei Schiffen die Ausbuchi des Bugs n. Bobrik 1, Kunde, Rundung). — b) (f. rund 3) das Abgerundetsein, Vollendung n.: Kommt doch Wenig zur N. und Reife. G. Sch. 1, 217, Ihre Reime und Strophen haben einen Strom, eine Fülle, eine N., die sie noch nicht gehabt. G. 9, 386. 11, 230.

Künde, f.; -n: f) Kunde (Jun.): In einer runden Kreises N. Beaden 9, 374; Die N. und Fülle der Gesichter, Fischer Gesch. 84; Bezeichnen ihm die .. Berge an seiner N. seine Entfernung. Jahnerer Mer. 1, 34n; Jn der N. Hour Rec. 301; 9, 39, 159; 9, 11, 34, Der Kopf sieht sich und ein plumpen N. in ein schönes Oval. Ph. 4, 12. Schabsmann-Ausgw. 7, 25 n.; Die Schriben-N. (der Erde der Hemel). B. Nat. 2, 6 (f. Schreiben-Kunding, 10); Ein-N. (f. Kunde, Kundheit (2b)): Die Kunde (Jun.): Gebanterkeit. Engel 1, 349. Der N. der eigentlichen Strophen verteilt. G. 13, 27. Daher gewinnen sie im Spielen selbst an N. und Klarheit. Ph. 4, 309; Den literarischen Gang die N. [. Kunde“. Gutsmuth Leit. 2, 150; und Prinzip zu geben 2. 11, 139 [f. Kunde, 3]. Kunst 1, 1. — k) (veralt.) gum.: f. Kunde N. (etwas N. Habenden): Was ich in jener äußern N. [für eine, Weise sage. Beaden 9, 358, Umschrift der Erde N. Luther 53; Neudorf Fr. 1 n. — 4) prakt. wie Kunde 1a u. b: Dieser Bäcker hat sie viele in der N. Sie kamen von jenseitigen Ufer und weiteten der N. schirken. ch. 29 Semeclien in der N. Forster N. 1, 132 n.

Kund-el, -ell n.: f. Kondel.

Künden, künden: 1) tr.: rund (f. d.) machen (vorzeiten mit als v. Umf. (f. Kundat Tr. 44); a) (f. veralt.) f. 1 und 2: Umf.; Schwanz, runden N. Kommen Hanset. 6. 10, 275; Welch ein Ring von Weißen runder] um den Mond sie reichen Kreis? 12, 157, Wie die Oberlippe der Stolz .. sie umme, die Jakobit spitze die Gutmuthigkeit runde. 9, 11, 306; Jm Kirchhof, nur auf jartem Gott gerichtet. Chasing Nat. 12, 15; Sie runden sich um Hanset. 6. 10, 275; Welch ein Ring von Weißen runder] um den Mond sie reichen Kreis? 12, 157, Wie die Oberlippe der Stolz .. sie umme, die Jakobit spitze.

S. 32, 61; Den Reim, wir r ünden, reibt ihn. Platen 1, 52; Eine Perücke zu r ünden. W. 16. 30 N. — c) (f. rund 3b) Daß der kleine Mund getroffen Worte r undet. Matthisson 3. 3. 104. — d) (f. rund 3c) Die Summe seines Schatzes zu r unden. Klinger 5. 269; Breit ein Krämer und r unde die reine 1000 Taler te. II, 41. — Runde die 1000 Taler!. P. H. 1, 239, sql.; Rube nicht, bis du die eine Million zu s ammen r gerundet hast. W. Hob. 1, 11. — 2) (f. 1) a) (f. rund 1a) Wir r ünden Schwerter leise vor der Himmel rein sich r unet [wölbt]. G. 4, 112; Der Treppe runket sich. H. 12, 330; Wenn der Mond sich zur Scheibe rundet. Jacobs Phil. 39 n.; Die runden Stäbe zu n ern [ziemlich hoch in ihrer Hand. Sup. 36b; Mathem. M. 4, 135. — b) (f. rund 2) Daß die Körper [auf den Bildern] sich r unden. G. 31, 141 c. — c) (f. rund 3a): Ein Kreis r undet [schließt] sich; Schon hat sich r undet das Reich eines Kreises gerändet. G. 2, 297; Dort ist der ewige Kreis, der in sich selbst sich r undet. Achter M. 3. 30 n.; Irrgut rundet, durch die allein der Mensch, in sich selbst gerundet [f. 3b] über und vorliegenden Schwerpunkt ruht und auch nach außen die gesellschaftlichen Verbindungen in gleicher Gelegenheit und gewogener Fülle sich r unden und gestalten. Göres Ver. 65 n.; Es soll sich ein Gedicht zum Ganzen r unden. G. 13, 103, 27, 267; Wie wir Perlen zu einen lieblich Gerät sich. Platen 2, 32 n. — d) (f. rund 3b): Jeder höret gern den Schall an, der zum Ton sich rundet. G. 4, 13. — e) (f. rund 3c): Das Kapital rundet sich durch die Zinsbemerkung allmählig zu der heil. Summe n. — 3) im Partic. ju I = rund: 1a) Die Lebensrunden [Lebenslauf, Leb. Schlegel. gans . .] mit der Gruß glatt und gerundet. Freiligrath 6. 238; Hinten gerundet das Haar. G. 1, 227; Gerundete Gewölbe. Jiefens (Wakern. 4, 1304?); Am gerundeten Holz. D. 2, 172 n.; (Die Blutstiefel) runden sich [f. 3a] rund und naß. Ibid. 1, 8; Es sich gerundet aus all Blumenfeld hervortreten. G. 36, 197; Reich an Leib, statt sich gerundet. Lenau A. 97; Gewölbt zur gerundeten Spitze. D. Ov. 1, 151; Den großen gerundeten Kreis. Th. 1, 58 n. — b) (f. rund 3a) Ein von allen Seiten wohlgerundeter Mensch. Jacobi W. 1, 317; Ein vollkommen gerundet, sich selbst genügsamend unbedürftiger Gang. Göres Ver. 146 n.; Den ge'n wirbeln Zwirnel. P. D. 2, 378 n. — 4) intr. (haben): die Runde machen, freisen; Stumm Kraftlinien runteten im Kunstkreuzte. G. 26, 214 n., f. Anm. 3, 108 (auch runtworten). — 5) zu 1: Runden, Ab-Runden: a) das Runden: Dies ist das Stift. Mit sanft aber, daß zur Rundung vollenden noch etwas fehlt. H. N. 7, 304; Ein wenig hilfen Dank hatte der Mond gleichsam zur Rundung seiner eingefallenen Gestalt über sich gezogen. Jp. Kat. 1, 234. — b) das Rundsein, die runde Form: Der Kopf, dessen gleiche Rundung . . . durch die feinkehrende feine Rundung . . . der Wendehunt verschwunden. Auerbach An. no, Eine gewisse schneidende Rundung ihrer Formen. Goth. M. 4, 14; An einem Hagel in hoher Rundung [senkung] Sitze angelegt. Heine R. 1, 47; Die Perlen sind an Rundung eine wie die andere. W. 23, 355; 31, 255; Die Sitzen erhebe sich . . mit der gw. Rundung und Geschlecht. Winckelmann M. 1, 192 n.; Diesen Gedanken die gefällige Rundung zu geben. Bettiger Bod. 341; Das das Geschick von den schwarzen Haaren eine feinliche Rundung empfing. Heine Reif. 2, 274; 3, 371; Das Ringe steht an dem [einen Gelenk] seine volle Rundung. Jacobsen 6. 144; Luna's Scheit' in klarer Rundung. P. 4, 190; Den Mond in langlicher Rundung. Th. 4, 131; Al. 6. 726 n. — c) (f. 3a und rund 2): Rundung in die Gestalt bringen. Rundung [des Vertäfelerns]. Kerschmann 5, 369; So mangelt dem Stile die Rundung. das körperliche. L. 7, 97 n. — d) die runde (f. 3a) Form von Schriftwerken n.: Das Buch hat eine Einheit, Kurze, Rundung, wie ic. H. N. 9, 111; Eine epische . . Rundung. Immermann 12, 281; An Rundung und Glätte rer Stile. W. 34, 217 n. — e) (f. b) ein Rund, etwas von runder Form: Ringt herum waren 2 Rundungen angebracht. D. 29, 13; Finsser . . mit Rundungen. Eschke N. 3. 77. Viele Rundungen (b), die von der feinen Schärfe und der klaren Linie [heraus sich über die Wangen zum Kinn ziehen, wie weich! 5, 375; Wie die Rundung [das Gewölbe] mit bekannten emsigsig' Geist A. 2, 92 n.; Die Jagd-Gesellschaft, 1, 1415) ob. Jagens-Rundung, der bluten im Jagen (f. d. 11) gestellte Bogen der Zeuges n. — f) (selten) f. Rundung 1a; Kein Kreiben mehr zu nagen in der ganzen Rundung. Jp. 107a; Der schlechteste Kerl in der Rundung. 163b.

Rdg. j. Rdr: 1) tr. 2a) rund machen, durch Entfernung (Abschleifen) je der Ecken; Verbesserung Geschicht. . . Wir rund die Beantwg. . die Ihrige . . abgerundet werden. G. 26, 116; 4, 229; Kobl N. 3, 302; stellen abzurunden. Schimmel 3, 190 n.; Die Reisen nachgelassener und unabgerundet. G. 40, 294, Auch übrtr., z. B.: Wir r un die Schwierigkeiten leise; Das rechte Charakteristische meistens verschwächt und abrundet. G. 29, 187; Durch seine Schriften sind die scholastischen Spitzfindigkeiten . . sehr abgerundet. H. N. 7, 293 n. — b) in Bezug auf die runden (f. d. 1c), vollen, graziösen Körperformen, Haut. in Bildung, zur rund: Der freisch die Schwitterchen nicht so abgerundet sind als einer andern, da sie einen Kessel von 2 Simern nach aufs Feuer bringt. Mäser Ph. 2, 78 n.; Wiewohl der Knochen hinter Wangen nicht ganz so sanft abgerundet ist. W. 27, 406 n. — c) in einem runden (f. 1c, 3a), in die geschlossenen Wangen machen: turnvig XIV. runtete auf deutsche Lukosten sein Frankreich vollends ab [verordnete es]. Boyneau Fr. Sex. 8; Den einen abgeschlossenen, abgerundeten Sinn. G. 25, 171; Ein vollendetes, abgeschlossenes, abgerundetes Ganzes. Platen 3, 9 n.; und bei. in Bezug auf die verkürzende Form von Geschlechtsnamen: Folgende Strophe antipiliren und abrunden. G. 18, 230; Zebed Blatt [Blatt] in einem Gange abrunden. 3, 266, Wie Mathias Claudius sein Lästchen abgerundet und abgeschlossen. Heft 6, 223 n. — 2) refl. dann. sich r un: Es rundet sich das Gebirge. Th. 1, 3; Buchmeyer G. 1, 35; Langsam vermittelt der Stein und rundet sich an den Gelen ab. G. 14, 177; Hatten sich unsere Abtöpfe durch den langen Marsch abgerundet und geglättet. 196 n. — 3) Ihr einfacher Wahrheit ohne Zusatz und ohne weitere Runden. Jacobi Woldemar 3, 241; Mit Abrundung abschließen. . Diese ausführendere Abrundung. G. 33, 13; Eine gedrängte Abrundung [Abschluß] ihrer Geschäfte. 40, 95; 46 n.; Die sanfte Abrundung [Lb] der Wangen. W. Hus. 3, 286 n. — Rdr: 1) rund machen, abschleifen, glätten: Die Kanten [Ecken] sind [der Knieteufel]. Montalien 167. — 2) aufbauchen: Diese [stromartigen Wellen] fingen an, ihren obern Umriß aufzublähen, in verschiedene Erhöhungen zu gestalten. . Eine solche Woge von innen . . verschieden, oben aufgerundeten gebildeten Zuschauerraum. Schiller Br. 1, 1, 180 n. — 3) Naturgeschichten, aber erst in Berlin aufgerunter und vollendet. Schlosser Lesst. 1, 121; Ein Werk so vollständig in sich aufgerunden und abgeschlossen. Schweyer (1840) 263; Daß der Mensch in diesem abgegrenzten Kreise seine Persönlichkeit ausgerundet. Ruhr. Bll. 1, 291; Um seinen Perioden aufzurunden. W. Lus. 4, 253 n. — 4) refl. zu 3: Ebenso runtet sich ihr System aus. Klinger 11, 204; So runtet sich alles farbige in der Welt aus. 156 (durch Abschleifen der Ecken). — 5) rund. zu 3: Der Vergrößerungen, Anreihungen [urtheilsvermögen]. Jacobi W. 14, 433; Die Anrundung zu einem ganzen Menschen. Pfeiffer Kl. 2, 199; Zu größerer Anrundung der Gedanken und der Periode. W. Lus. 5, 214; Merck. 1, 444. — Einr: einbuchten: Den rechte der runder sich eine Bucht zu. Vorder- und Hinterrand ein. Christ. (Nat.-Hist. 14. 125). — Entgegenr: Wenn dann im Monterschein jeglicher Blüthe ihr Kemch reift und die Sichel sich dem Tagliede entgegenrundet. Kinkel G. 18. — Hör: v. n.: Wenn sie ihre Gestalten sich so herausrunden [Hör], daß sie mit abgelöst vom Boden [zur Kugelform] emanzipiert] zu sein scheinen. Kerschmann 5, 369; Wie die zarte Linie am Horizont sich so weich herumrundet. Heine R. 1, 144 n. — Um: rundend umschließen: Eine Allegorie müssig schwul umrundet werden, ein Gedichten im Ringe. G. 11, 206 n. — Ver: abr. 1a: Wirt ihm die ganze Pfeife ter Trümmer durch die Bewegung, die Reibung, die Stöße verrundet, zermalmt. Jaeger Gl. 103. — Zu: zweckgemäß abr. 2: Das äußere Ende des Schlebers dünner einen breiten zugerunteten Kopf. Kerschmann 2, 85; Eine einfache, völlig zugerundete Landung. 5, 436; Hinterrander, der sich gegen die Mitte zurunden. Fisch Stöl. 31, 3b; Die Anrundung [Arrondissement] ihres Freistaats. Forster Br. 2, 263 n. — Zusammen: [f. d.].

Ründ-heit, f.: 0: das Rundsein, die Ründe: Die Form ter Heftigkeit mit N. umstellet. B. 13, 360; Meine N. und Heftigkeit [Körperfülle]. Kotzer Br. 456 n. — -lerin, tr.: runden (in einigen Gewerben), verzgl. runden 4b. — -lichkeit, f.: 0: Rundheit. Heine 1, 275; 373. Verall. auch: Hartigkeit, Gewandtheit (f. Anm. 3, 108). Zusammensetzungen: -lich, f.: -n: Steinsichen: heim Brillantschnitt der mittlere (in der Fassung zu liegen kommende) Rand. Kunowitz 3, 404. — -lich, n.: dem Runden ähnlich oder sich nähernd. Klassisch 2): Mit Rundlichem glatt und c. Arnd 323, Anm. Dendw. 5, 8; Körperchen von n- er Gestalt. Forker N. 1, 42; 5. 59, 392. Das Muskelrichte, das fast alle Leben der Knochengerüste mit n- en Schwellungen umhüllt. Pfeiffer Kl. 2, 126, Ihre n- en Arme. W. 27, 269, 19, 25 n. Rund, Kunl.: Die rundlichen Wangen. Jacobi F. 1, 69; Zur rundlichen Verhaltung übergeben. Heine G. 69; P. Ov. 21, 6; H. 1, 332; Th. 7, 105 n.; Mit feinrundlicher Hand. 17, 37; Ihren langrundlichen Scheel. Winckelmann M. 1, 476a; Vollmondrundlichen Mad. 1, 15a; Beim Gesicht [Gesichtchen] hervor in breiter langfreisrichter Rundlichkeit. Heine Hild. 1, 152 n.

Ründ, f.: -n: -n: Buchstabe (f. d.) der alten nordischen Schrift — und das damit Geschriebene: Der R-n Zauber ausgetragt. Gundy (Hamgart 2, 430); Mit R-n [Runen] 3, 83; Heimer Mt. 72; Blutrothe R-n, auf von Schimpf und Hohn . . sprechen. Mahnke Br. 336 n. Grimm . . mit berrunner Zunge, 13 c, Voll R-n die Zunge". Bernhard Br. 14; Nur Bieder-n [die Liebe bewirken] hat er sichtigen wollen, [nur runder Stahl stimmt Krankheit]. Jacobi W. 1, 15; Ein Zauber, Thor, die Segen-R-n ein [den Zauber der andern aufbedend]. 157; 165 n. St. rauben Runn.; R-n-Stab, -Stein ic.

Ründ, m.: -(e)s: Klinge: (schwgr.) ein Anfall: eine Weile, Zeitlang: 7, 292, Gemüth 6. 87; In einem R. [mit einem Mal]. Reithard 2, 6; Ich bin es — f. 2): 1) Bolgen, Spitzbolzen. — 2) Stemmeisen (f. d.): An der R. seines Karrens. Hebel 3. 1, 112 n.; Wagen-R. — -enschaft, f.: -en: in Pflg.: Br-R.: f. ernegen.

Rünk-el, f.: -n: -n: Runkelrübe (f. d.). Ueb. Rbr. 4, 1a, 2; Kunkel, Kunkel, Kunkel, Kunkel, Kunkel (schles. auch Runnen und Runkl). Weinhold 151. Rübe. — -künkel, f.: -n: Rotunkel (f. d.). — -s, m.: -es: -e: 1) s. Runken. — 2) (f. 1) grober Tölpel. Weinhold. Brem. Wörterb. — 3) (hamburg.) großer Hund (f. 2, zweigl. Kluge).

Rünk-Runne: f. Runn, Anm.

Rünn, m.: -es: -e: Rünneln. — (-e), f.: -en: (schwgr.) Lauf: und: (derzeitiges oder gewesenes) Bett eines rinnenden od. fürgenden Gewässers; Schlucht, Klinge (f. d.). Vgl. Gerinne, Rinne, Rinnsal, Rinnsal, z. B.: Durch verschüttete „Runnen". Boggesen 1, 215; Wässert in tumultischen und natürlichen R-n die Wälten. Sonnet. 9. 607a. Der verschmelzende Schnee gräbt furchtbare tiefe Betten . . . R-n", schorn Gemüth 11, Gebirgliche Bergschlucht . . R-n". 20, Anmerk. 1. Schmid 1, 4 Anm. . . in die Tiefe. . In dieser R. Nordseel 365; Unter n R-n 367; R-r, Kisse, Stache, Quellen . . ; schümmen. 398; Die N. brummen. 36; Sein Roß . . das über . . R-n mächtig steigt. 71; Der Bürcher Mühg. [die in den R-n schäumend niederrauscht. Ad. 227b; Gehen die . . Bächschaumt in das Wasser versetzt und den „runn" verfärbigen. Krumpf 672a; 390a; Das rothe „runsin" oder Wässerlein der Erde entfernt sich. 692b, 694a; Die Bergbäche oder R-n, Schaum Th. 28; 14; Die N. 29. 159 (f. Klinge 2); Die Bergwasser, die in den R-n [Schluchten] sich sammeln zu Bächen und — die N. geht: Zu, sie geht, trainet, zagt wüthend dergab. Bo. (Kärnt Sch. 3, 304); Das Hergebel bei Bar . . eine tiefe R-e . . , in vielen Seiten von steilen Felswanden eingeschlossen. Pogg Ds. 1, 241 n. — Zsfzg.: Bach R-en. Jacobis Beg. 1, 314; Die Berg-R-en vom Kinnen. Rue. Kuhl, Kuf(e) diese. — Bergwasser, die zu Zeiten . . Verheeren bringend sich auf das Thal kurzen . . Die Hochgewitter-R-en und . . verderblicher als die Regen- oder Schneewinter-R-en. . . Die absolut verwüstendsten Schwell-R-en [sonst, selten vorkommt]. Schmid Kärnt Sch. 3, 303 f.; Dazu: Die Garne ist hier 300' tief eingerissen, oder, wie die Schweizer sagen, eingerunnelt". Kobl N. 2, 324.

Runn. Abr. rann, runna, runnt ic. (f. Graf 2, 519), auch plusquamperf. Ostfr. Abr. oder Anm.: das Rinnen des

Blut und gewaltsamer Wunde; blutige Wunde und Schlaggeist; Geschichtsbuch und — Bibel in Hornfried vergleich. Bluterzeuge. Bibl. Dav. 1, 261; Bh. 2, 608; 336; 336; Bluterzeuge. 363; Bluterzeuge. 1, 434 ff. und — wie diese von „zinnern", so von „reifern" (s. reifen. Anm.): Binlenbr. Aurer Bahn. 24a; Richter Georg. 1884 ic. f. d. Heim.

Blutgerinnke, n., -s; 0; und Wunden reinmehrs Blut. Z. 12a (f. Kunz. Anm. 1). — **Blutkrinkung,** n. ie geschlagen, verwundet, daß Blut rinnt, blutet; Einen b. schlagen. Chbuch 6, 262; Chem. 3, 330 ic.; B. ist die Haut. Fleming 12; Bv. Kaiser. Freigerät Gerd. 137; Pol. 3, 54; Gil. 3, 369 ic.; Spahon Bl. 1, 34; Hebel 3, 311; Die Hände in den beklaidigsten Aufkommens. Matthesius E. 1, 24; Kirchlichter, welche sich ... wo nicht blutig, doch b. bleiben. Schöne Hamb-Th. 112 ic. Mundart.; Erhob die Tyrannei ihr — [blutiges], blutbeflecktes] Schlangenhaupt. Schmeyner Mer. 1, 32 ic. und in der Form: Blutkrinkung. Lerber 3, 271b, 6Gb; 3, 15, 4; 357 ic.; Chuch 1, 218b, Zeitling 1, 146 (prich. Sinnius Reis. 260b, f. entrinnen 2); Blutrinn. Frank Weltb. 129a; Chr. 456a u. a. m.

Blutrer, adv.; binnmer (f. d. und der 1f.).

Blutrer, f.; -s; 0 (selten) Runzel; Einen voll K.-n. Boggelen 4, 63, f. Runz. — -el, f.; -n; -chen, Kügelchen, ein; s: unregelmäßige (krummlinige), die Glätte der Fläche aufhebende Falte (f. d. und vgl. Knautsch) in einem Gegenstande: K.-n im Zeug, im Papier, Die K.-n der Gesichter ic. ausglätten, ausbügeln. Abel nam. 2: K.-n der Haut, z. B.: Der Elephant zeigt die Haut in Falten oder Runzeln zusammen. Aus Th. 24 ic., zumal von Menschen: Die K.-n des Alters. K.-n bekommen, wie ein zusammengeschrumpfter (oder wie ein Brat-) Apfel; Die nicht habe einen Falten etwa K. Serg. 3, 3, 3 (Anm. 1, d. h., 21ha) ic.; Von meiner Stirn die finnenden K.-n wegzubuden. 0. 9, 185; 23, 251; Der Tag verschwinde von seinen runzen Stirn wieder die K. der Beschwerlichkeit. Kinkel 6, 433. Um die Kleidung zu verjüngen, welche sich wider unsern Willen an K.-n aufbereiten wollen. Abelung Th. 2, 767; Liebet er [gleich alle K.-n auf, den jungen Grund zu geben. Nicolai 6, 123; Die glatte Stirn, [die keine K. macht zu] Falten. Hamm 2, 26; Ein ganz K.-n von der Stirn ziehen. Stubmann 6, 116 ic.; Die Haut ... legt sich in ungemeine K.-n. Bon Aa. 231 ic.; Die Stirn in [alle Falten und Mißbildung]. Kl. 43; 45 ic. Auch: Welcher Stand schlägt ehr Falten [f. d. 2 und 3] und K.-n als der geschickt? H. Sch. 1, 2, 106, — -el(ig, a.: voller Runzeln; Gesicht, Haut und — rungelig — gemacht. Sim 16, 4; Der alles Weh weint in alle Tage rungelig. Kamm 61; Bei ihr, wo Alters die Nase rungelig macht. Hagedorn 1, 114 [f. rümpfen 1b; b]; Die rungelige Bettel. Ach. 117b; Zeitgeist Span. 2, 61; Schubert 2, 246; Meine rungelige Stirn bleiche sich auf. Schimmel 1, 165; Mein rungelichtes Bäuchlein [Klaffche nun wieder so prall. Ach. 1, 21; Zh. 9, 302; Wi. 19, 209; 22, 114 ic.; Mit seinem tiefer-n Gesicht. Feste Reb. 1, 150 ic.; Die K.-reit. — -eln: 1) tr.: runzlich machen: Jemann runzelte die Stirn (Anstatt Z. 2, 84; Wi. 15, 13), die Augenbrauen; Freitigeist Gerb. 136; Z. 28, 382; Gudmann K. 6, 97 ic.; Behuh das Glas keine Stirne runzelt. Z. 27, 19; Wieder meinen Herrn die Stirn zu r. Zeitgeist Mich. II, 2, 2; Über Herrn-z Wetterleuchten [runzle niemals die Augenbrauen. 0. 2, 319; Mit dem [dicker Hirn] die Nase [in Falten]. Freitigeist 2, 203 ic.; Wenn runzelt seine Stirn [macht sie r.], Saunen! Wachter. 2, 863 ic.; Stirne-n; Das Stirn-n, auch zuw. o. Obj. (f. a. e.). Minder gw.: Der Welt ... ist der Tod durch seinen Hauch [ann Stirne r. [Fräulein] Sann. Jahrbüchgut. — 2) im Partic. auch: ein runzelig-r Mann, ein zerknitzter-r Mann mit geschwunzelte Lenitzen. Alles Th. 1, 386; Gerunzelt, kalt und zahnlos. P. Ar. 3, 315; Zum gerunzelten Gerü. W. 15, 245 ic.; Mit langer Nase, breiter, gerunzelter Stirn. Zh. 9296; Stubmann 1, 66 ic.; vergl. (vorzal.): Ein „Strafrungelter" Phantaß. Freigeist (Wachter. 3, 876 ff.). Verwirrt; Eine Stirne, die bei vorgigte Zahr ebenso ... ungerunzelt blieb als das vorgehende. Zh. 9, 30. — 3) (f. 1) refl.: Der Zeug (Kleidung) die Stirn, Gesicht runzelt sich. — 4) jum. intr. — 3: Mit i—ber Stirne. Müller Th. 1, 9; Und rungelt die Stirn. Z. 25, 28 ic., f. 1, am Schluß. — 5) Der Erkennung-

fere ic., von Pferd., aber auch z. B.: Der Augenbrauenrunzler, ein Muskel der Kopfhaut. Musculus corrugator supercilii. Bock 321. — 6) Jäger, z. B.: Kunz: Einen Hirrmuskel anfeben, anfahren: Was rumpelt denn da noch an? .. Du rumpelst umsonst. Z. 27cb. Wenn er einen mäßig gaffenden Bertiner mit aufgebrehenen Stockzeiter anrumpelte: „Geh heim, Kerl, und rdn mal." Scherr Bl. 1, 12 ic. — Der: Bernunft sein (Rumpeln haben). Bachmann. 1, 32 ic. — Einer: mit rumpligen Gesichtszügen (siehen Rumpeln) versehen: Mit recht einerrumpelten Augen. Bh. 1, 76; Der eingerumpelten Gesicht, der im Übrigen dem ganz glatten Elegant. war ein einzelnes charmanter Ausse im intieren Kumpe zu einem glatten, ausfüll. Bal. 2, 69. — Und: von Rumpeln Kommende und rell.: frei werden: Sehen entrumpelt sich steif Gesicht, die Furchen der Mühe [... Liebm. 6, 1, 284; Entrumpe viele breiter Stirn' Abschyrer 5, 339; Der grimme Krieg hat seine Stirn entrumpelt. Zeitgeist Mich. III 1, 1. Dem ... Schuh Gedam mit die Stirn r. kann. Bh. 15, 2; 33, 292; — Mittel zur Entrumpelung der Haut. Bauer Gil. 2, 254 ic. — Vers [s]: rumpelig werden, rumpelnd verschwinden: Wie einem alten ... Brummbaker der Ingent vers., zu sollen. Die einen Wolken, die bedrommt übergangen ist. (Leipzig 1735). 234; Wie sich verrumpelt Schlangenhaut. Sh. 3, 383 ic.; Wie rumment ... [und die Verrunzelung]. P. 1106 ic.

Anm. Rumpeln), add. runza, well, runzila, mhd. runzell, agl. wrinel, f. Graf 2, 562 ic.

Rupfen, m.; -s; -; f. Kupfen 1, gerober Rupfen (f. d. 2). Spaz 1636; Der junge Banern-K. Barn. Dic. 1, 167 ic., nam. als Fem. Figur der Bühne: Der Charakter [des engl. clown] ist auf unserm alten Theater sehr gemeinhin geworden und ist es unter den gemeinen Zuschauern am beliebten. Der Zeit- und Berlin. Kupfen. Lessing Dram. K. 14; Duk verrunzelt Schelmgesicht. Sh. 3, 383 ic.; Wie rummert ... [und die Verrunzelung]. P. 1106 ic.

Anm. Rumpeln), add. runza, well, runzila, mhd. runzell, agl. wrinel, f. Graf 2, 562 ic.

Rupfen, m.; -s; -; f. Kupfen 1, gerober Rupfen (f. d. 2). Spaz 1636; Der junge Banern-K. Barn. Dic. 1, 167 ic., nam. als Fem. Figur der Bühne: Der Charakter [des engl. clown] ist auf unserm alten Theater sehr gemeinhin geworden und ist es unter den gemeinen Zuschauern am beliebten. Der Zeit- und Berlin. Kupfen. Lessing Dram. K. 14; Duk verrunzelt Schelmgesicht. Sh. 3, 383 ic.; Wie rummert ... [und die Verrunzelung]. P. 1106 ic.

Anm. Rumpeln), add. runza, well, runzila, mhd. runzell, agl. wrinel, f. Graf 2, 562 ic.

Rupfen, m.; -s; -; f. Kupfen 1, gerober Rupfen (f. d. 2). Spaz 1636; Der junge Banern-K. Barn. Dic. 1, 167 ic., nam. als Fem. Figur der Bühne: Der Charakter [des engl. clown] ist auf unserm alten Theater sehr gemeinhin geworden und ist es unter den gemeinen Zuschauern am beliebten. Der Zeit- und Berlin. Kupfen. Lessing Dram. K. 14; Duk verrunzelt Schelmgesicht. Sh. 3, 383 ic.; Wie rummert ... [und die Verrunzelung]. P. 1106 ic.

Anm. Rumpeln), add. runza, well, runzila, mhd. runzell, agl. wrinel, f. Graf 2, 562 ic.

Rupfen, m.; -s; -; f. Kupfen 1, gerober Rupfen (f. d. 2). Spaz 1636; Der junge Banern-K. Barn. Dic. 1, 167 ic., nam. als Fem. Figur der Bühne: Der Charakter [des engl. clown] ist auf unserm alten Theater sehr gemeinhin geworden und ist es unter den gemeinen Zuschauern am beliebten. Der Zeit- und Berlin. Kupfen. Lessing Dram. K. 14; Duk verrunzelt Schelmgesicht. Sh. 3, 383 ic.; Wie rummert ... [und die Verrunzelung]. P. 1106 ic.

Anm. Rumpeln), add. runza, well, runzila, mhd. runzell, agl. wrinel, f. Graf 2, 562 ic.

in der Mauke; abgerissen; ärmlich; armselig; lumpig; flizig ꝛc.: Das Ganze ist v. and. Gute Zug. 3, 43; Gall. 2, 7a; Ein Brot . . ., ein e. Ding zur Kuhenlabet. Festtagsn. Brl. 2, 40, Sie ein fremdes, e. ext. Ding. Schmid. 111; Immenann M. 1, 122; Jahrbl. 2, 225; Se ein rumpichter Roman. L. 12, 522. N-e Menschenkennzeit. Wolf. 1, 484 ꝛc.; N-e-it, Sub. Gal. 2, 89.

Küpreckl, m., -n; -e, -n; mdmtl. Taufname, (f. Rickerl, Nam.), dann auch: ein Weibsmadel geht ein Checkhiet oder Knecht K. bei den Deutschen wie bei den Wenden herum. Mozatzl. 1, 43ab (f. Nickel 1); N-e und Wibmann (f. d.) pp. Fal. 2, 214, 6 der Ausdruck ist der „Bayern“ bei den Kindern. Buchenpfal. 2, 282.

Küs ꝛc.: f. Kuß ꝛc.

Küsch, m., -es; -e, Küsche: 1) Binse, Juncus und ähnl. Sumpfpflanzen, f. Bem. Wetter. 3, 643, 2c: Bu-, Hau-K. (Juncus); die frantzen Küsch darin an einem Orthe von Moor-K. Kais. Jul. 1, 333; ferner: Schaber-K., Equisetum, Schafstuhl (Schaf-K. 2, 181; Schaur-K. Bal. 81. 39) ꝛc. — 2) (f. 1) Binsdicht (f. d.), z. B.: Im (Ferrigrath 6. 4) oder zwischen (26, 256) R. und Rebedorf ꝛc. und verallgemeint nam. in der Reim-Verb.: N. und Busch (f. d. d).

Küsch, Adv. Bu. 1, adj. nac., zgl. rusch, im Cusch. 316 Küsch. 1, vergl. auch rauss, Rosh (f. d., Rauh), ferner rüschein ꝛc. — Vulg. Ausch. f.; -en: die strechten Neben liebender Thiere, bisher, bei Abrieng Rüschen.

I. Küsche, f.; -n: 1) f. Küsch, Anm. — 2) bei Oken eine Gattung (erdichtet) Pflanzen, Stilago, dazu: Genus-N., St. hanius, Hanf-N. St. alexiterium, ꝛc.

II. Küsche: f. Küsche.

Küsch-el, m., -s; -e, w.: zwidelige Pers.; Wicht, der Alles im Husch macht: Da taffe der N. die Berliner auf Ehre 2, 344, vergl. den seltenen Kind, das „die erste Gelegenheit ergriff, sich wieder davon zu machen“ [gleich nach der Geburt flieht]: Der kleine N. Repf. L. 12, 498. — -eln, f.; -en: Husch-el (f. d.): Drive Brocke seind gengt von einer K., auf allen seiten ein gammanicher Acker. 2232 Frau, -eslig, n.: Buschelig (f. d.): Obrschäuch und v. Exc Tag. 2, 34; Ob dir gleich so „ruschisch“ seie, daß ihr auf Nichts in der Welt Acht gebt. 6, 8, 164; Ein wildes eigenthümig n-es Fattoss Ding. Heiss Handbl. 166) 1, 30; Kleidergeer N. 1, 390, Wahrm. Bonf. 2, 304 ꝛc. — -eln: 1) intr. (haben, sein, f. Kattern, Anm.): buschen (f. d.), mit etwas dumpfem Tone rascheln (f. d.): Da ruschelt's, im Laub, Bertuch 1, 241. Die kleinen Knollen v. so viele wie Gerstenkörl. Jenaisch. Ak. 1, 418; Guter Bl. 18, Daumen Erdb. Kal. 4, 91. Pauligk 1, 1, 339 ꝛc. Dat K. der Kaiser [Fersch-Gedichte], der trach das unser Gast daselbe. Schmidt 1, 275. In r-ter [früherhin ruschender] Blechbarer. Ju. Bur. 2, 130 ꝛc. (niederd. auch: ruscheln, regl. rascheln und entrascheln); Bebel 2, 298, Er rascht sich Nichts auf und ruschelt über und neben einander her. Kais. Gall. 2, 163 ꝛc. — 2) (f. 1) ꝛc.: in Zssgn.: Etwas rer-en, durch Ruschelei verlegen, verlieren. — -en, intr. (haben ꝛc.): Rascher ruscheln: Das ruscht und klappert. 6, 11, 136.

Küsche, f.; -n: eine Pflanze, Ruscus, f. Mäuschorn, Brusch.

Küspern, ruspern: f. rauspern, Anm.

Küsse, m., -n; -n: 1) Bewohner Russlands: Ein schabrilliger Barte-K. Kais. Bil. 1, 128 ꝛc., vgl. auch in Gedicht auf die Feerdille, tentsch. — 2) Die entwelzte rosa entrunte Engelsperlak. Jahrbl. 8, 304; Der . . in Rußland zurückgewiesenen und ganz verrunkel zurückgekommen. Pfalz 3, 193; Kais. Gall. 1, 144 ꝛc.; Das Rußlandsam. Hertig 30, 252; Rußisch. n. ꝛc. — 2) (f. 1) eine Art Schaden oder Schwaden (f. d.) Wolfen 9, 2, 234.

Küssel, m., -s; ue, -: -chen, ein; -er: 1) Nase und Mund, insofern sie verlängert sind und hervortreten (vgl. Schnauze), z. B. von den Freudverkehrungen meiner Zuhörer (nam. der Mucken): Die sine Mucken nach vorn bringen oder steckigen K. abstreten. Chan 5, 726; Die Gramenmacken, . . Gruige langen Mut und haben seltsame eben Horn-K. mit kleinen Lippen. Die andern, welche einen Kleinen K. haben, leben viel von Pflanzensaften. 728; Der K. steht [bei den Tapirlern] an. 1585, n.: Im Zgel. . . hangt der kleinen Biene K. Pieten 2, 13; Der Sange-K., auch z. B.: Ebdt.; Vorhen lauter voellige Wesen in ihn die Sange-K. Jgn. Fal. 2, 152 ꝛc. Ferner nam. von Saugthieren: Die K. verrichten sich mandmal in einen K., wie beim Schwein und Eichhorn und selbst bei den sogenannten Nasenaffen. Ohen 1, 331 (vergl. vralk.: Ein Eichhorn . . hat einen wunderdaulichen Schnabel. Ruf Th. 27, 91); Mit Schnauz und diesem K. D. Western. 2, 90a/91; ꝛc.; ferner ohne Bild auf Naturgeschichte solche Bestimmtheit, z. B. in Fabeln: Zumindest sah der Knecht des Bubrers K. an [und sich]: es gucht auf allen Seiten [nach Zahnfleisch nach die Schnauze ꝛc. Hebrer 124 ꝛc. und verächtl. von Pers., z. B.: Die Bardar [sagt mit aufgeworfenem K.] Mantl. Wirth. Bonet 1, 35; Werfen sie die K. auf und sind dahin Eisenfresser, Luther SPD. 26, 63 [f. ruffeln 2]; Hat kaum die erste Schoffel berührt, so rumpft es schon den K. Nicolai 3, 155; Daß . . ein zwei Linien blos [den sichern Mund von seinem K. [Hasenlippen] trennen. W. 12, 7; Gewehr seinen K. [Rohr]. [in Brille denn. in jede seine Schoffel. 11, 213 ꝛc. Jgn. nam. nach den versch. Thieren, eig. und übrtr., z. B.: Ich will die Mock Amsel nicht argern, die heilige Schrift mit seinem Gack-K. zu zerren. Luther 1, 561a; Wenn die Thier Mark Nachgeschlecht . . nicht gemischeandt, um fall Elephanten-K. Jagd. 2] und Truthahnsschnabel herausquatzeten? Lich N. 1, 166; Ein Hauer mit langen Zähnen, Schlangen-K. 8, 12, 21; Schmetterlings-K., Schweine-K. Jagd. 2] ꝛc. — 2) dann z. B. [Affen-K.] Gesicht: Ein Gesicht wie ein (1), z. B.: Der Kopf [der Weinschmierer-Maurer] wurde mit einem Schweins-K. verglichen und die Schmärmer zudte Schweins- oder Elephanten-K. genannt. Ohen 5, 1278; Man kann die K-Affen in Lang-, Kurz- und Breit-K. abtheilen. Kais. Bil. 1, 128 ꝛc.

Anm. Deutl.: Ein Schweins-Aus. Jahrwinden 3, 116, f. Der Aus. Geier Thieren. 3, 34 [?], vgl. Grausen. — Nach Anm. 3, 139 vom gleichbed. agf. vréd, neben vrótan, wühlen, vergl. ruff. pjatso (ryto) N., piara (ryt) wühlen ꝛc., auch Greif 2, 260 (s. Nase, rumpfen, wühlen).

Küssel-er, m., -s; we, -: ein Weiter mit seinem Rüssel (f. 2. 2), bes. ein Rüsselthier, Elephas: Cerebre-R. Calandra granaria; Haselnuß-R., Balaninus nucum ꝛc. — 2) von Saugthieren: Bisam-R., die Gattung Myogale. Sidel 806, Nebe-R. Macroscelides. 908, — -haft, -ich, a.: rüsselartig: Die rothlichte Schnauz, B. 2, 78, — -ig, a.: mit einem Rüssel versehen, in Zssgn. wie: Dick-, lang-, n. ähnlich gebraucht, — -n: 1) tr., im Partic.: mit einem Rüssel versehen, f. rüsselig. — 2) refl. (exakt.): den Rüssel aufwerfen: Be mauten und t. sie sich dagegen, als wenn sie gern [und er mocht sich seine, Luther 5, 1290, sie essen retzent [mit Maul u. Rüssel] dagegen; Da die Kaseinale sich t. und brausen mit dem Struch ꝛc. 36a. — Zssgn.: Auf-er, -n: 2) scherzh. statt aufressen. — b) Ins Mitdad des getroschenen Getreides a. (f. aufreiben 7) Jahrb 3, 553 ꝛc.; vergl. ruscheln (niederd. essen). — Daß mein Tortelchen nicht nagt und es ja der- wagt, Zacher 554, vergl. beschnarfeln.

Küss-en ꝛc., -isch: f. Kuss-l. — Küss: f. Kuß 1.

I. Küß-(e)-el, f.; -n: 1) (f. Kuß, Anm. und Lesenbüte): a) Die Sonne geht zur Aleria Der. 1, 8, 6, 1. 85; Ihrer Bilg. 1, 86 ꝛc.); oder in Adverbien: 161; sanguin Verbrt. 4, 44 ꝛc.; Ich bin [Ich] [Ich] [Ich]

gen; [2]: Bogenlehre (f. d.). — Bründe: Scheitersbaufen, z. B. [to] Straw Sch. 288 u. [fd.]. — Brettiers: aus Brettern (zgl. Balken-Bl.). z. B.: Das Bett des Martinsherwest v. B. 7, 116 (f. Bettstatt), ob man von Bo-d-lo, Bühne, Theater! | en wich der hebern Kunst erndter Stufen gefuhrt. 26, 177; 8. 13. 247 u. ö. u. [3]: logisch: B., gliedrigst Abreinigerin: Kunst z. 2993. — Brüst: [3.]: Knochen-B.: Treten B. ist vorgumwerte und den zwischen Stermuten tief Schulterblatt umfassenden gelegt. Burmeier 69. 1, 206. — Büchneus [fb]: Sermons St. 1, 99 u. — Fäch: [3]: Fachwerk [f. d.]: Thomasius, die gelehrten F-e zentrumwerens. Prus Sitch. 3, 225. — Hämmer: [2]: Gerolle(-n), jene aus Wasserwerk. Gegensatz oder muslosen Hetzjagd beschenkte Verrichtung bei den Gisenhammerwerken, welche dazu dient, um dem großen Eisenhammer die erforderliche, seine Bewegkichkeit gestattende Unterlagung zu gewähren. Jahrschaust 99. — Häupt: vollständiges Bau-G. im Gzig. eines aus auf Stadtbrechen [Bauwerk, — auch Sperrbauung. — Höbe: [2]: Maschine, Lasten zu heben, z. B. Kran, Winde. — Knochens [3]: Skelett: Die Nerven das Centrum; die Muskeln die Peripherie .. und die Knochen die Verbindungs-B. zwischen beiden. .. Das K. bildet vermöge seiner Bauform, und der Lage seiner Teile .. das feste Zimmerwerk des thierischen Gebäudes. Oken 4, 22. Das Muskelskelett, das sich alle Gelenke des K-s mit muthmaßlichen Schwellungen umhüllt. Bischer Mth. 2, 126. — Lägers: [2]: z. B. beim Pelzwerk. Karmesch 2, 723 u. ö. — Lüfter: [fa]: Bewirkt durch Heben und Senken der Stockwerken einer Bau-G-s zum Hinaufsaugen v. — Leichens: [fd]. — Märters: Marter-Gerath, -Werkzeug, nam. [1e]; B. 0. 9. 309; 18, 198 [vom Arzt Gerstl] u. — Mörders: [fo]: ferner (zgl. Marter-G.): 26 sah man die Mörder an B. 3, 5, 211. Die Jungfrau [f. Jungfer 8] .. das hämischraune M. Gottesschlager Sp. 1804 u. — Schände: [2]; [s]: Pranger. 0. 35. 314. — Schau: [1] für das zu Schauende, f. [fb] u. z. B. — Kataskaf [14]. Musical 1. 61 und übertr.: Gut — nicht auf der Schau [einen Sch-n, gab angesehen. Pfeffel Po. 3. 74. Was schwer erfingnum Sch-n [stürzt schwindelnd die ihren Menschen] sein Gieig herab. Chamisso 1. 60. — 2) [1e] für Schauder: Ainde Par. 2, 60 u. — Schäl: z. B. für die Modelle in den Maler-Schulen und -Akademien. z. 3. 405. — Stein: aus Stein. 12. 125. — Thüre [3]: Thürgericht. — Töbten [1d]: z. B. 21. 23. 163 u. — Teller: Kataskaf 12. Aienger D. 38. Parker 263 u. — Verbindung: z. B. Gerüst. — Wälzen: [2]: worin die Zapfenlager für die Welle sien liegen. Schweinfurth 99 u.

Küsten, ur., rob. und intr. (dahin): (i. Gerüt. Anm.) Etwas berrichten; zum Gebrauch fertig machen, to daß das Werk, das Thun, worauf es ankommt, dann ohne weitere Vorbereitung zur Hand gethan kann; mit anpersönl. (sachl.) Obj., z. B.: Schiffer und Taerfcher (Jos. 46, 3; 51, 11; Hof. 26, 8) z. zum Kampf; Die Schlacht z. (Kleist 10). Das Mahl (Jahrsch 206. 9. 20, 201. Bo. 2, 32 u. ö.), das Frühmahl (4, 231 u. ö.), das Spätmahl (429), die Nachtruh (31. 9. 84), die mäßige Labe (W. 26. 209) t. [zum Essen]; Der Wirtler und der Thorfchreiber rüsteten Burter .. Sie vermochte man in zwei Tagen nicht zu r., weil das Bieh an einem Tage fertig wurde. Das Land kennt an, wie man sich Gewehr und Pferd [t. d]. Gottfr U. 1, 143; Kuffer, an dem die Bäle weiter Wort uns Kale gerichet [hingeschleift] hatte. 384. Wie haben die Schweiner im Hause .. Da wurde ich [wenn ich wegwollte] beinwand und Baden für den jungen Tag r. [hinfertigen] und zurechgehen. 119. Wenn sie genug Salz hatte, so will ich sie ihn r. [fertig machen]. 2, 46 u. ö. Stelle die Berichte berrichten .. die Pferde wollte er selber besorgen und r. [zur Fahrt fertig machen]. Kampert Pf. 2, 20. Ihn ein Bad zu r. Sa. 5175. Ich rühe mein Pferd. Schon 161; Die Speise mit neuem Oele gerüstet. Z. 1, 166 u. — 2) mit persönl. (oder persönl.) Obj., z. B.: Jemand mit Etwas r. (and-n), ausstatten, versehen: Er rüstet [ihn mit köstlichem Geschmeide. Bo. 45, 10; Da [Gott] damit mich r. mit Stärke zum Streit. 2. Sam. 22, 40. Gott rüstet mich mit Kraft. Ps. 18, 33 [Der mich mit Kraft umrüstet. Mendelssohn] u. ö.; auch z. B.: Um sie auf den Gimmant [mit Gegengründen zu] r. Bacon Nat.-Ant. 15, 356 u.); Wie sie [die Natur] .. die Bienen .. in den Werken der Liebe rüstet. 0. 36, 19 u. (f. 5). Bol. oft aber: Soldaten, ein Heer, das Kriegsvolk z. zum Krieg, Streit, zum Zug u. z. B.: Rüsten 200 Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und 70 Reiter und 200 Schützen auf die dritte Stunde der Nacht [zum Zuge] und die Thiere richtet zu n. Ap. 23, 23. Das Heer rüsten und sie [Pferde] .. 1. 15, 7. 13, 4. „Er wird die Kreatur r. zur Rache wider die Feinde. 5, 18; So rüste mich selbst zur rechte die Waffen. 0. 5, 92; Der mere macht .. einen seltsamen Krieger aus mir und rüstet mich wunderlich genug wider meine Feinde, Luther 0. 347b; Hets sie r. zur Schlacht wie kaumarmselige Schafe. 2. Mi. 2, 11 u. sind in gerüst. Form. des Imper.: Sie rusten .. all die Kriegsvolk. Jumpf 1906, Ferner dichter.: Den Wasserlosen [Amer] rüstet [seine ganze Schönheit noch. 9. 2a. Er dient ihm zur Rüstung, zur Waffe. — 3) refl.: Sich zu Etwas fertig machen, anrüsten z. z. B.: Sich [Jakob, und „zu“: Sie rüsteten sich zu Hochzeit. 1. Kof. 14, 4. Die Engel .. hatten sich gerüstet, zu retten. Sir. 8, 4 u. Der Herzog Wegemont rüstet sich, hinüberzuziehen. 0. 25, 184 u. „Rüst“ [symbol] er sich, mit Guntramm zu ringen. Jumpf 2134 u. — b) mit [dem] Inf. [ohne zu]: Sie rüsten sich, gegen (wider) Jemand r., zum Kampf r., sowohl von Einzelnen, als nam. von einer Gesamtheit, einem Heere, wobei Fügungen zu beachten sind, wie: Ein Volk, ein Heer, ein Staat, ein Land, ein Stammesbund rüstet sich wider Jemand, Jemandes Land u. z. B.: Die Philister rusteten sich gegen Israel. 1. Sam. 4, 2; Sie r. sich wider die Seele des Gerechten. Ps. 94, 21 u. „Wer besitzt. Der wird gerüstet sein.“ [Und wer sich r. will, muß n. 4, 13. 113.; Nimm die Wehr und wasne dich. [Saites Lernad rufet sich. Hasberg (Wasser. 1, 229); Der sich [nahezu] sich z. Jumpf 1760, Die Aitter r. sich, die Knappen ihre Pferde [f. d.]. W. 20, 56 u. Seltner: Wer müssen sie sein, und [gegen] die eins Antlitz sich rüstet [und dies Auge voll Grimm]. Bo. 27, 41. Sie rüsten sich zum Streit. Jumpf 1, 1 mit zu ergänzendem Infin.: Obj.: Zum Essen, zu Tisch, zum Fest, zu einem Schmaus r. Abstug um Alles u. die nötigen Vorbereitungen treffen; Er rüstete zu dem neuen Werk, das der Löwenwirth beseitte hatte. Auerbach Dorfg. 1, 1; Ich rüstete mich zu Bett. Heine Bäder. Er rüstete [Alles oder — f. o — dich zur Fahrt], Da schwebt der Anker sacht empor. Fortsprud Bal. 2, 44. — b) mit zu ergänzendem persönl. Obj.: Die Gesandten r. [sich] zu Abreise. Schimmer Gtl. 3; Hier er mich angenehm möchten zu meiner Reise. Hagedorn Fab. 3, 14 und [gl. laffen 8]; Die lange Reh soll die Entsagung hatten und [sich] r. zu zu neuen Kampfesmerken. Lenau A. 74 u. — Im Besonderen: e) [f. 3d]: M. — sich r. — ein Heer r., z. B.: Frankreich rüstet Heer, man glaubt gegen England. Schiller 3. 4; Er hatte rasch, mit Hilfe seiner Freunde, ein Bangerschiff machen, f. ab. aus, über-r. — 3) im Poetic. nach dem Obigen, z. B.: n) (zu 1) Mit einer Inschrift vollauf gerüsteten Mahlzeit besteht. Keller Sp. 4. 239 u., f. —, — b) (zu 2 u. 3a) Rudolf sei doch .. habsig und zum Kampfe gerüstet. Schiller Tell. Die Kommissien zu empfangen. Prov Mus. 2, 184, (Er) ist wohl gerüstet, [die Zwergenwaffen ..] aus seiner Tasche Kreife wegzuverschen. Jahrgel St. b. 124, Er ist gerüst zu seiten. Wagner. 2, 262 (Jungfrau) u. — c) (zu 2u. 3b) Als man da, an einem Sieg bei Sachenheit“ gerühmet als ohn jegt. Sa. 4250; Zu einer Waffenthat gerüstet und geschickt. W. 14, 215 u., f. —, — d) (zu 2 und 3c) Der .. gerüstet ist mit Macht. Pf. 65, 7, Wir waren weder mit Zuspeisen noch mit beschlagenen Schuhen gerüstet. 6. 14, 186; Wie Diener sind nun mit Essen gerüstet, die Abendherbe aber mit Tischzeuge. Jp. Ser. 574, Mit der kurzbaren Stärke gerüstet, [führen sie aus, was dem Herzen gefuchet. Jak. 4910. — e) (zu 2 und 3d): Wollte seine schon [zum Straßen, Verderben u.] gerüstete Rache eine ganze kurdige Stadt! Anzengruber Gewissen wurden verführen. f. Samf. 4, 3 u. und nam. — zum Kampf (Krieg) gerüstet; im Kampfe, Kriegesrüstung, z. B.: Gerüstete Ritter, Kämpfer, Krieger, Heere u. Im Stadt gerüstet. Jonathar 24, 22; Ja. 3506, Was wir Minerva .. gerüstet aus des Zeuskopfe Gunst hervorbringt. 0. 22, 217; 35, 270 u.; Gegen die .. Unbilden .. nicht gerüstet Zeit. 4, 427; Das setzte mich gleich in gerüstete Verfassung. Ende Dandw. 2, 78 u. — f) in Ffdg. z. B. mit Adv. (zu e): Schwer (Rothenhagen Fr. 505; Bücher Mal. 1, 165), voll- (8. 1514) gerüstet, in schwerer, voller Rüstung; Alle sind wir wehrbewaffnet, wohlgerüstet, wohlbewehrt. Platen 2, 4 u., aber auch (zu a): In allen wohlgerüsten Revieren. Aus Sr. 3213 u., und als Obzig., z. B. zu e: Ungerüstete Soldaten u. mit zu er: Nicht ungerüstet [unbewaffnet] kommen wir zu diesem Gast. 0. 3, 348 u., ferner mit Bilve., persch. Präpofit. entsprechend, z. B. einem „in“ [f. e]: Stadt-, ergerüstete Krieger u., aber auch einem „mit“ [f. d]: Ergerüstete Langen (W. 31. 5, 365), Lanzen-Schafte (4, 269) u.; Artemis .. bewaffnet mit Pfeil und Bogen. Schiller 3. 4; Bewaffnet Jens. 9. 2005. Die ganz [ergerüstet], reitigen“ D. 1904] Männer. D. 31. 2, 1; Pferdsergerüstete [Bücher]. 0. 21, 237 (d.); Schwertgerüstet. Kasch 82 u., ferner einem „an“, z. B.: Kampf-: Platen 4, 235; Purher 20: Jahrgerüstet. Schiller 3. 4; Mannbar und kampfgerüstet. — g) Rüster: Einer, der sich rüstet, teilen, z. B. wertspielend mit Rüster 2: „Ist gut, im Rete unter Rudern zu rudern!“ Rein, rüste sich m. Rüster Mal. 2, 58 u. — h) mit Rüstung: s. u.

Rüstung: [3]: z. B.: Rüstung: 1) (Bauk.) ein Baugerüst abdecken. — 2) (Müller.): Den Stein-a. thn von dem Gerüst (dem Kante, Rumpf) frei machen, nam. um ihn in die Lehre (f. d. 2) zu bringen, — Obzig. über-r. — 3) (zerall.): A. abrichten: Einbauen, die zum Einbauen bestimmten Steine. Sa. 11; Mauer. — B. herstellt, mundgerecht. — anrichten, z. B.: Zu Tisch, Essen a. thun, Essen .. bat das Mesch .. angerichtet. Jenaische Ztg. 2128 [Jüdische Rezepte.] angerichtet; Daß sie Freitag .. eine Mahl-Kapitulierer zu verhüten angenehm [daß sie angerichtet sei; das man es verdaue]. Jumpf 3510.

Rüste: 1) ein Gerüst (f. d. 1—3), einen Bau aufführen; Etwas aufrichten, aufstellen z.: Das Gebett hat .. Pfeiler a. G. Sr. 2534; Der große Theil der Rüste [Gerüst] ist abgenommen. Kapper Ahr. 46. Ein neues Dachwerk z. Palast 10, 124. Einer rühe diese [die Schüsseln auf“ W. 34, 338 u. Auch ohne Obj.: Hier pflegt in Kälber Nah der Spetting aufzur. Opp W. 3, 174, zu bauen (f. d. 3a). — 2) aufschmücken; in Stand setzen; einrichten, mit einer Einrichtung versehen (f. d. 3a) und Wohnung gar zierlich und Jumpf 5286, Das [der Ablaß] sei ein Stehen, Kauben, um Schutzung aufgerust. Island B. 914, Ein fur und aufgerichtes Schlafgemach. W. v. — Rüste: mit dem zum Zweck Nöthigen ausstatten, versehen; Schiffen, ein Heer, eine Armee, ein Schiff z. Sa. 6, 10, ein Fahrzeug (Platen 4, 237) a. zgl. austreiben; Paradies der Männer-Glaubenslehren [ist hiemit vollkommen ausgerüstet. G. 4, 139; Diese ausgerüstet sei Leben wiederzuerlangen. 2, 106. Die Natur rüstete das weibliche Geschlecht mit einer ausgezeichneten Gabe. Lenau A. 135, Daß der Himmel ihren Sohn mit so reicher Weisheit und Lunge ausgerüstet hat. Rabner 4, 286. Sp. 1123a, Den Gott zum Heiland ausgerüstet. W. 3, 92; Die Ausrüstung der Truppen, Schiffe u. — Gitter: reft. (zerall.) in einem geschlossenen Raum sich mit den nötigen Vorräthen (an Waffen u.) versehen. Fischart Garg. 2065, Fesch. 2, 1286. — Gut: f) zerall. wie zurichten (f. d. 2): aus seiner richtigen Lage rücken, beingen: Das die Bucht gemiß stark und rüh sie sich mit ernstte. Buchholtz 2; Entreißet oder verreißet. Immermann Gbtr. 100 u. — 2) (f. 1) in heftigen Unwillen versetzen, erzürnen, f.: G. heißt: aus der Ruhung (z. B. im ältesten Sinne: aus der Ordnung und Fassung) bringen u. W. Gerhard. 1904) 331. zgl. entrichten 2; andre sich bringen. Andre Deutungen sind: aus der Ruhe (f. d. 3a Anm.) oder Ruhe bringen; ferner: in die Rüstung

Digitized by Google

[sgl. in Harnisch] bringen (sgl. i. We. man sie aber in den Harnisch jagt und blutschig macht, werden sie oft erkrankt sc. Oesterr. Wirt. 36th und die Pferde, der Vorf. z. B. entzünden, entbrennen sc.). — a) tr.: Sie erzürnten ihn, und entrüsteten ihn. Pf. 78, 40; Sie erbitterten uns und entrüsteten seinen heiligen Geist. Jes. 63, 10; 65, 3; [Sie] entrüsteten die Seelen der Heiden wider sie. Ap. Pg. 14, 2; Z. Sirach 40, 5; Gottes nicht mehr. B. 143b: Ihn entrüstet das Zieh. O. 1, 142; Kl. W. 8, 254. Diese gefährliche Ungutschkeit entrüstete sie. Künig Fam. 1, 51; Schweinerzüge 390; Dieser Mißbrauch entrüstete Ernestinen so sehr, daß sc. Ambraser Samml. (Liem) 2, 94. 973b; Wenn die [der Geist in mir nicht verneuen wollte sc. 471a sc. — b) (i. n) unperf.: Mich entrüstet, es ist sagen: 458a sc. — c) refl.: Wenn er die Wahrheit erfährt, er wird sich grimmig s. B. 197; Darvide sich entrüstet: 3, 338; Aber diese entrüsteten sich der Klage [e. leider. Oesterr. Vol. 7b sc. — d) selten intr. — e: Der Bettler, der wegen Tadelns unbarmherzigkeit entrüstete, den Kopf aufrichtete sc. Baumg. 300 sc., f. o. — o) bes. oft im Partic. (f. a. u. d.): Entrüstet über den Verfolg sc. 17, 193; über vielen Schein [Ap. 1046a]; in dem gewaltsamen neuen Regiment [Ap. 646b], und ähnlicher Ursache gegen den Kaiser (926b). 31b sc. (B. 1, 321) sc. Dichter, von Perseril.; Der Gisshaß, [reicht entrüstet sich Bahn. Ap. 73a. In ungw. Jffhg.: [etc (Schmid.) 2(?) 6. 1, 1, 1,

beer-R-n, | die cure welche Hand sich brach. 349 K. Andy bildl.: Es wird eine R. aufgehen von dem Stamme Jsai und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Jes. 11, 1 ꝛc. B. das Feig. — 3) (f. 1) bef. oft als Schlußzungemittel, sowohl von der einzelnen R. (so z. B. Hasel-R.), als auch wenn von zusammengebundenen, so bes. Birkenreisser (f. Birkenbündchen) zum Züchtigen (s. Kinder-R.) dann auch von einer gl. Strafwerkzeugen für Verbrecher (f. Henker-, Spieß-R.) und Thiere. (vgl. Lasso-R.) z. B.: Ein Kind verwöhnt, bekommt die — oder Etwas mit der — R.; thu die R. geben; es unter der R. halten; es mit der R. schlagen, bauen, zuchtigen; Mch. — nicht mehr unter der R. stehn; der R. entwachsen sein ꝛc.; Einen Verbrecher mit R-n streichen, ausstreichen; Einen mit R-n ausleuchten (s. d.) ꝛc. Sprchw.: Jemand mit seiner eigenen R. schlagen (Eichert B. 99b ꝛc.); Sich selbst eine R. binden, aufbinden, auf den Rücken (Gudrid, Arch) binden ꝛc.; Gottes R. ist nicht aber thoren, Hud 21, 9; Ich bin ein elender Mann, wer thut die R. (Jesus Sirach) mir weg. Klag. 3, 1 u. o.; Mch unter Hergott die R. nehmen, die Menschen Klopfen zc. Gotthelf Sch. 77; Er empfand es, wie im Uebermuth eine R. hat, die unbarmherzig geißelt. S. 223; Wie Dornstand durch steter unschuldige Dien-Vergießen . . eine scharfe R. verdient. Jaufer 1. 116b; Den Gerechten strafet er wie eine R. | brechend am Himmelsfeuer aus. Hh. 324b; Als . . die schwere Hand des Allmächtigen . . die R. zuckte und schrecklich auf das Jahrhundert. Jaufer 4, 115 ꝛc., auch von Pers., insofern durch sie Jemand gestraft ist (f. Geißel 2): Der Bruder ist der Schlüssel, die Schwester die R. Hebel 294a. Zum Gebet vorer die K. Gottes [sub, Genit.], den Tarben. 8, 170b; Ein böses Weib . . ist, die schrecklichste der R-en, | wommt der Himmel knallt. Hamlet 3, 3, 226; Attila . . war kein anderer als der Gottes-Zorn, Strumpf 1b und zum. in dichter. Beziehung eines geschlagenen (auch. Dd), (vergl. peitschen Fc 2c.): Den des Herbstwinds scharfen R-n | aufgereichet, mit wilden Finthen | schäumt die runde Arena. Klopst 10 K. — 3) (f. 1) eine Gerte, oder ein Körper von ähnl. Form, aus von unserm Obst und zum. von gewissen Dienstleuten, vgl. Stock, Stab ꝛc. so z. B. vom Hirtenstab: Zehnten von Kühen und Schafen und was unter der N. geht. 3. Mos. 27, 32 f., Die Zehnten von Rindvieh und Kleinvieh so wie es unter dem Stabe durchgeht." Mendelssohn), ferner z. B. Peitschenstock; Stangen der Windmühlflügel; | beim Zieh-Brunnen sowohl die Stange, woran der Eimer hängt, als auch der Baum oder Schwengel, woran die Stange befestigt; die Stange in der Mitte von Getreide, Heuschober ꝛc.; an dem Dreschflegel Stiel und Schwingen durchbohrende Eisenstange; die dünnen Messingräde, worüber der Pohl des Sammts und ähnlicher Gewebe geblitzt wird; die (worn gekrümmte) Eisenstange, womit dem Feuer in der Esse Luft gegeben wird; durch Glasmeisterarbeit hergestellter gerader, so wie zusammenhaltender Metallstift u. ä. m., die Zifgn (statt deren oft das Grundw. genügt), z. B. Angel-, Gelenk-, Arm-, Mess-, Trag-, Wünschel-, Zauber-R. ꝛc. — 4) (f. 3) eine Meß-W. von bes. Länge, ein (nach Ort und Zeit versch.) Längenmaß, so bes.: die ehemalige sächs. R., nach der Decimal- oder Duodecimaltheilung = 10 oder 12 Fuß (f. d. 4), dazu als Flächenmaß: Quadrat-(Flächen-, Geviert-) und als Körpermaß: Kubik- (Körper-, Würfel-) R., Mas. ꝛc. Im manchen Gegenden auch R. als Flächenmaß, z. B. in der Lausitz = 1/4 Morgen, und als Körpermaß, z. B. Schacht-R. — 5) (f. 3) N-n nennt man im Wettenbergischen im zum Hollandwerk gehörigen einfachen Stämme von 40' und mehr Länge und mehr als 13" im mittlern Durchmesser Stärke. Wagner 1665. — 6) weitm. — Schwang, bei vom Pferde (f. Band 1 und) und Wolf (36b, vgl. Stammvater); Thieren langen wir eine Ruthe oder Wolfs-R. nicht behaarten Schweif. Lange Band. 1. 5 ꝛc. — 7) das männl. Glied (f. d. 3), penis bei Menschen und Thieren, und einsprechender: Die weibl. R., clitoris (f. lipeis 6a).

Anm. Abd. ruota, mdt. route, niederd. rod(a), f. dem. W. 3, 511. auch: Ratschiene, Lohnruthe. Aber R. — Benennschiene (in Mecklenburg 2c.) f. Raute 1c.

Zsstzg. (f. zspsn), z. B.: Angel-: (3): Ruthe, Stab, woran die Schnur mit der Angel zum Fischen hängt, — und die gesammte Vorrichtung: Wir setzen uns mit ein paar N-n an eine schattige Stelle, wo . . manches Fischlein sich hin und her bewegt. 9. 18, 350; Eine spielende A. fur Den, der sie angiebt, ein haltender Faden für Den, der sie empfängt. Jeremias W. 1, 72; Ein Fischer mit sogenannt N. Dr. 12, 251 — Wenn ein Fischer . . eine Angel an einer langen Ruthen in das Wasser hinauslässt. Zschokkenbrüder 52b; Wie der Fischer empor zum Gebirge, der Ruth' und red'batest | leises Locken gewohnet, schnell mit jauchzender Geschwindigkeit. Voss. Ilias 22, 31; Fischer-Schaft. — Bäum-: 1) (f.) Cgtg. Strauch-R. — 2) (f.) Web.: ein dünner Stab, womit die Kette in der Lage des Garnbaums befestigt wird. — Berge-: 1) Wünschel-R. (Bergmann-R.). — 2) (schwz.) — Wiesenwasser (f. d.), Bergwasser-R. — Besen-(s): In fruhern Zeiten war die Gesahn . . gespannt . . an einer Art von großer lateinischer Rad, welche die B. oder Ruthe hieß. Bebrik 575b. — Besen-: 1): Besenreis. — Biren-: 1). — Brand-: 1) (f. Feuerbesen) (f. d.). — 2) Brandfackel, zum Schüren von Feuer im Kamin ꝛc. Jacob Gesch. 2, 16. — Brücken-: 3): die Balken, worauf die Bohlen oder Bretter einer Holzbrücke liegen. — Brunnen-: f. Brunnen-Stange. — Bürsten-: 1) Handw.: ein dünnes, mit Borsten versehenes Stäbchen, womit die Kellerwände in Unter- und Oberfach (s. d.) sonderlich, Pfahl- besch. (vgl. einfesen 1b). — Kindel-: 2): Ruthe (gw. Flitter-R.) zum Kindeln (f. d. 2a). — Kinder-: 2): f. Kunkel- und Spinkel-R. — Klöb-: s. Besen-R. — Kohlen-: 3): zum Schüren der Kohlen, f. Brand-R. 3. — Körper-: 4). — Kramms-: 3): weitm.: 4) eine starke Stange der Wegestelleer mit Winkeleisen, dem Schirm gegenüber. — 2) eine starke Stellstange, die im Lauf an das Zeug gestellt wird, wo dies gearbeitet wird, um Wirkung gebracht werden soll. Knbrle 14). — Läuf-: 3): in der Klamme der Baum, längs bessen sich der Kammlop bewegt. Jacobsenbuch 154. — Leim-: 3): mit Vogelleim bestrichene Wurfstäbe (Stöcke, Spinkeln) zum Vogelfang, eig. und übertr.: Jhre Lehre . . fangt Niemand, Tit. 1, 13; Ephemera 9, 76, 116 ꝛc., auch: Mit Kirschdorn bestrichene Leimruthe. Stumpf 612a ꝛc. und verall.: Die Meistsaken und Pech-R-n. Rabenhorst Br. 326 ꝛc. und oft das Grundw.: Leber ihr bei armen Vogeln, | der an der Leber klebt, Geschirre aus | Leb-Leimen. Voss. N. 3, 10; Pisten 3. b. — Löse-: Ketten-R. — Löcherer-: 1). — Mänz-: 4): das dem Mann zugemessene Deichfand (f. d.). — Männs-: 7): Gutzow 360b. — Meß-: 3): 4): Messstange. Hirt. 46. b. c. Hübel 3. 243b. W. — Mühlen-: Kurz- und Schwing-R. Jacobsen Alph. 3. — Pech-: f. Leim-R. — Pfahl-: Ketten-R. — Quadrat-: 4). — Quändel-: 3): Quantel (f. d.). — Rühe-: 3): Ruthe, Stange, woran die Ruhrobgel (f. d.) befestigt sind. Hdw 2, 254b; 2009 ꝛc. — Schacht-: 3): f. Jumpel. Mag. ein Kasten (f. d. 2i), dessen Grundfläche eine Quadratruthe, dessen Höhe aber nur ein best. Theil (gw. 1/100) einer Ruthe beträgt. — Schlitzels-: 1). — Schlängen-: 3): ein von Schlangen umwundner Stab (Schlangenstab), wie ihn die griech. Mythol. dem Hermes (Merkur) zueignet: Mit Hermes' Sab. Alringer D. 109; Der Bote mit der Sch. Stächter 166, bgl. (lat.): Den Kaduceus schwingt der zierlich geschnittne Hermes. Sa. 93b. — Schwingels: [3]: Schwengel des Pumpen-rc. — Schwing-: [3]: Neben den Grundsätzen müssen auf beiden Seiten (den Vogtherrs) lange „Schwingruthen" gestochen werden, damit das Garn nicht auf den Strauch falle und im Zurückziehen nicht dran hängen bleibe. Bäuer 2, 213b. — Stirns: [1]: Die S-n des Wesserstedt, Arbeiter. Sorg. Lieb 13. — Spieß-: [3]: (Kindel-) eine Stange am Webstuhl zur Aufspannung des Gewebes. Karmarsch 2, 220. — Spitz-: [3]: eine spitz zulaufende Ruthe zum Schlagen, z. B.: Sp-n oder Peitschen, die Hunde zu bestrafen. Bäuer 1, 110a; Mehrere Sp-n und Stöcke Sp-n-r entwanden sich ihm aus der Hand, Jahnn W. 1, 30 ꝛc. und nam. von der Strafe beim Militär, wo ein Verurtheilter durch eine Gasse (f. d. 2) auf ihn mit Sp-n einhauender hindurch muß: Auslieferer bekommen die Sp-n. Brenker 10, 149; Durch die Sp-n laufen, jagen, und (übertr.) Sp-n laufen (Schimmel 4, 96), jagen (Arnet 3, 318) ꝛc., übertr.: Sie hat ihn zehn Jahre lang durch lauter schmale Aufpferchungen hindurch Sp-n laufen lassen. Jahnn 3, 2, 256; Wo Burger und seine Mollis moralische Sp-n laufen mußten. Gutzkow Ung. 292 ꝛc. Zusammen: Wenn er durch volle Gassen Sp-n-r und Wahnsinn hindurchgejagt wird. 9. 23, 303; Durch einen Trupp von wirklich die Hälfte derjenigen Soldaten (beim Tang) Spitzruthen laufen. Tang. Theater 1, 3, 37 ꝛc. und analog z. B.: Ihre Bekannten begegnen sie mit . . Spottreden . . Lang to ging, ich umsonst durch diese Hunger-R-n. 9. 23, 254 K. Dazu: Der Soldat, wenn er Stehens wegen gespießruthet wird. Jacobitzer Lied. 4, 389 ꝛc. und (Wappert.): Gefängnißwärter Schulz, durch eine Theilung in zwei Hälften in die Klasse getheilt. — Stäbl-: [3]: Ruthe oder Stange zum Anschieben des Webstuhles. Prest. Gewerbsmus. (1859) 460. — Stein-: (Müller.) ein längerer beweglicher, sich an den Barzen ring anlegender Stab, der das Verstreben des Getreides in den Laufgange hindert. Karmarsch 2, 476. — Straf-: [2]: Jndict-R. — Stuhl-: 3): Baum-R. 1. — Süter-: [2]: Sort, deiner B. beug' ich mich ꝛc. — Verflängungs-: [2]: Man fuhlt (im Leben) die B-n | und wird durch eignen Schaden klug. Gunther 236. — Wage-: [3]: Wage, zum Wiegen (Eichen) von Fässern ꝛc. (Böttcherh). — Wagen-: Ein Fuß ꝛc. ruthen, eichen. — Wälde-: f. Zeit-R. — Wänd-: [3]: (Bergb.) die die Wände eines Schachts bildenden stehenden Zimber. Karmarsch 1, 172; Schachtwand-R. Jacobsen Alph. 3. — Wasser-: [3]: Ruthe, Stab zur Verbindung der zu verschiedenen (f. d.) Tücher und Rehe. — Weiden-: [4]. — Wölfs-: [6]. — Wünschel-: eine Ruthe, die in der Hand des „Ruthengängers" (f. d.) durch ihr Zucken Ort und Beschaffenheit der Dinge, die man soll, zu finden: Wen-ben hier ihm (im Bad), sie zeigen am Stamm nicht die Schähe; | nur in der fruhlenden Hand regt sich das magische Reis. Q. 1, 207; Bichenberg's Schriften können wir und all der wunderbaren W. bedienen, wo er einen Dieb macht. Hegt am Pfahlen und Ruthen. Z. 206. Besonders: Tief unten fuhl ich das ersehnte Gute. | Erfahrung bleibt die beste W. o. 21, 9, 91, 19, 321; Jene wunderbare Kraft, welche mit ihrem Gefühlen den Unterschied der kreislosen Erde so wohl zu beg. wisse. . Eine so bereite W. 19, 175; W-n-erig ge sich die Hand herum. Bd. 1, 3, 1, 1, 1

unter der eisernen Z. des Maschinenw. erwachsen. 766b; Ver. 3. der Herrn Magistrats wegen W. 21. 1716 N. — Jägerei: f. Streif-N. n.

Rütteln, tr.: (schwz.) 1) mit Ruthen schlagen, eig. und übertr. — 2) Jägerei: Trockenstöcke, ruthenförmige Stäbchen dazwischen stecken.

Ruthen, tr.: 1) Bäcker- und Brey-Ruthe.

Ruth-leiter, -rer, m.: -s; nc.: (schwz.) Wegebahner, nam. durch den Schnee. Gotthelf. 10, 427 ff. Kohl B. 2. 128; Zschokke Schw. Nat. 1, 71; Stalder.

Rütsch: 4) interj.: — rutsch (f. t.), wutsch, hui! s. N. 1) 6) die vielen Varianten. Gryphius Ctrff. 27. — 2) m., -es; -e: a) (f. 1) der Hut: Am N., bezgl.: Im Kap. Hauber 2, 296. im Nu, dann auch: rascher Steg, Zug ꝛc. 295; Sam. 3, 172. — b) (f. a) der Sturz einer rutschenden (f. t.) Erd-, Stein-, Fels-Masse ꝛc, und die niedergerutschte Masse: Wenn ein Gewitter, ein Schneesturm, im Sommer ein Regen N. sein Haus begraben oder zerstehen. G. 3, 296; Geb-R.: Durch einen Fels-R. zerstäubter; Neu dem für die Abendempfehlen so verderblichen Stein-R-e. Kohl N. 1, 121 ff. und sonst. Kohl hier und Bitterwasser-Anlagen vieler Art. 2, 294 ff. Kühler Reif und Stein-R-e. G. 26, 150; Wir kamen über eine breite Stein-R-e, die durch einen Giesbach heruntergeschoben worden. 161, vgl.: Strudwirbel und Strom-r-chen. Seit. 3, 63. f. Wendepl. 76b ꝛc. — 3) m., -es; -e: in Jägerei: Gr-r: das Rutschen, Rutschen, Rutschen. Ehrenwin. Gerolter. Immermann M. 2, 250; Das Knie G. Prop Web. 19 ff. — -n: f.: Rutsch B. — 2) (f. 1) N., Holz-N. — Holzgriff (f. b.). — 3) (mundartl.) Schaufel. Sam. 3, 172. — 4) (mundartl. z. B. in Mecklenb.) m. Hüfte: 1. Hüfte. Kohl. Wendepl. — -en, inr. (haben, sein, f. flattern. Amm.) und tr.: 1) sich im Rutsch (f. d. 3a) bewegen (f. 2), z. B. von einer schlechten (kleinen) Bahn: Seemann entlief man auf das Land. G. 1, 121; Er rutschte ꝛc. nach Odysseus. Jetter 1, 49 ff.: Mit und in unseren Kutschen nach Pommern ꝛc. 2, 458; Bis ich gerade still daran und anher gerutscht. 3, 343 ꝛc., so auch: Ab-, an-, aus-, durch-, hin-, nach-r. und spöttelnd: Die Sitzung . . . | sie mit dem alten Liede durch die Thüre rutscht. Pfau W. 14 ꝛc.; ferner: Das Gelt r. lassen, und leichtlich und schnell ausgehren, stell leben, z. B.: Indem wir inmsam, warten sie scheren; sieben wir es ꝛc., würden sie wieder scheren. Gotthelf U. 2, 366 ꝛc.; Etwas rutscht oder es rutscht damit, man kommt damit vorwärts, weiter; Wenn er Musik sieht, so wollte das Arbeiten auch nicht rutschen. 1, 241; Mit der Arbeit will es ja ebenhin nicht r. Kinkel B. 170 ff. — 2) (f. 1) insbesondere: auf einem Körper sich feschichtend bewegen, wobei oft der Begriff des Schnellen verschwindet, andererseits aber der des durch das Gleiten erzeugten schwierenden (schlüpfrigen) Gerüsches hervortritt, vgl. schurren ꝛc. und gleiten, bes von glatten Flächen und geringer (unbehrbarer) Reibung bei der Bewegung gilt: a) von der Bewegung lebloser Körper, z. B.: Wie aber die Mäuse auf die Stube kamen, rutschte der Strohhaim. Simm. M. 349; Weithaut läßt man das Holz . . . herabgleiten. Die großen Bäume fallen, rollen, r. in die Tiefe. Kohl N. 1, 112. Aus dem abbröckenden und in die Tiefe r-nden Eis. 3, 39, Jri. 1, 283; Das ist auf dem Laufboden unsres Kopfstübchen gemacht (das Klingelzeichen). Kinny Ann. 1, 202; Wie der Schnee schwer zu wälzen ist und eher entsteht als überschlägt, Schneeberg 5, 484 ꝛc. — Ferner von lebenden Wesen: a) unabsichtlich: Kann Renner sich halten, wenn er mal ins N. gekommen, freie Set. 1, 55; Er war auf seinem weiten Wege in der Nähe des Schlosses ganz um die hinter Seite gerutscht. G. 16, 284 ꝛc., auch (f. c): Während man sich so gehen und fallen läßt, die Beine von sich streckt, mit der Hand an der Tapete rutscht. Schnepfer (46) 342 ꝛc. — c) absichtlich: Sie mußten auf der Manier einen weiten Weg machen, r. und brechen. Herzog Bild. 1, 60; Als setzte sich rittlings darauf, um, langsam vorwärts r-nd, den Hügel zu genießen. Hackländer Pol. 1, 111; Wenn er in eine Kirchengant sich setzte, so rutschten auf der Stelle sämmtliche . . . Bauern sich in die äußerste . . . Ecke und entstehen, wenn der Vornehme ihnen nachrückte. Thor N. und Gold-N. wiederholte sich. Immermann M. 3, 64; Wie oberhalb die Bildsäulchen daher gerutscht kommt! L. 12, 540; Räckert 1, 167 ꝛc.; Auf dem Hintern r., nam. von betenden Frömmlern ꝛc. Disbermann Werk. 6; 22 Kapherna 7, 388 ꝛc., vgl.: Wie ich mich auf dem . . . und der heiligen Stelle zu r. pray W. 140; Gebetet gut und r-e gerutscht. 110 ff. — d) mit Hervorreizen des Geräusches: Ich höre sie r., ich höre sie gehen. Feuerzeug Wol. 2, 26; Mariche, Thyrsis. . . . Sie kommen wie Dr. Zeben. Immermann M. 2, 238; 314 ꝛc. — e) tr.: mit Angabe der Wirkung: Sieh die Hosen, Knie entzwei (od. durch) r. ꝛc. — Häufig wie bei ähnl. Zeitw. der Bewegung, leicht zu anderen mit nach Verhältnissen kaum der Bedeutung unterscheidbaren Zeitw., z. B.: a) abfahren, ächerzh. — ferchen. — 2) [2] Den Boxschuh regelmäßig und unschuldig z. zu fassen. Kohl N. 1, 284; 1, 182; Aurbach D. 4, 236; Kap. 126b N. — 3) [2a] durch Rutschen abnutzen: Der alte abgerutschte und seinig glänzende Lederrock. Auerbach Ges. 1, 65 ff.; Kinny 1) [3] Da wurde nächtens bei Ihnen angerutscht kommen. Bonne 1, 33 ꝛc. — 2) [2]. — Rütte: 1) [1]. — 2) [2b] ausgleiten: Zauberei und Reiten, worauf ich bei meiner Anfrogung fortwährend ausrutschte. Gotthelf U. 175; Das Wasser . . . rutschte und rann dürfen. Immermann M. 1, 363. Jp. 21. 933 ꝛc. — 3. Dürfte: 1) [1] so heute starke nicht. ich bin nur durchgerutscht. — 2) [2c]: Aretin Beop. 72. — 3) [2e]. — 11. Durch: f. 1 1; 2: Einen Raum d. durchrutschen, Bogeten 1, 265; Immermann M. 3, 84 und [2a]: Der dem Berg-e die Fichtheit r. — Ein [2a]: durch Rutschen erwerben: Solche Weis- und Lebergangen erwarb er sich . . . Immermann Epig. 1, 1; Fort: j. B.: Da unsicht sie [1, macht' ich] mich fort. G. 7, 317; Auf dem Boden f. [2] W. 13. 25 ꝛc. — Hört ꝛc.: Der auf den Knieen vor ihm herrutschte. Schubart. Himm. 47; Seht zurückte draußen eine Hand langsam an der Thür. Immermann M. 3, 84 und [2a]: Der Bauer. M. 13; Hin- und weiter-r. M. 12, 213 ꝛc.; In manchen Stellen mußten wir . . . betaher. Fischer N. 1, 265. Hinab-r. Goth. 1, 292; Kohl N. 1, 37 ꝛc.; Rutschte mit dem Bund den Berg hinan. Immermann M. 3, 354; Eine Thür, die sich morgen hinab mit 2w. Zöllnern z. Dyn. Dr. 1, 211. — 2) [2] z. B. [2c]. — Umher-r.: z. B. [2]: Barmeister M. 2, 90 ꝛc. und [1], f. herumer. — Vor [2c]: durch Rutschen verdrehen, z. B.: Wie Schuhleder vor-r. auch: Der vorrutsche Berg. Auerbach D. 4, 185. Der durch einen Bergsturz zerstörte ꝛc. — Vorbei-r: Als die Schützen eilend vorbeirutschten. G. 40, 18 ꝛc. — Zu: Ich begann eifrig, meinem Fenster zu-r. Hackländer Pol. 1, 112; König M. 1, 323 ꝛc. — -er, m., -s; wc.: 1) Einer der rutscht, z. B. von Pferd: Kohl N. Jahr M. 349, der auf den [Schnee]-Bärten Unterrutschende ꝛc.; Knie-R., scherzhaftiger Frömmler ꝛc.; ferner z. B. Baum-R., ein Vogel, Certhia familiaris (Baumkletter ꝛc. und in der Gaunersprr. Bach-R., Riesel. Pat Ziegen. 7, 31 [1. Backlahe]. — 2) (f. rutsch 2) Art schneller Tanz, Galopvalse. Pariser 853 und übertr.: Ein lustiger R., den die Jugend zuftrieb. Odysseus Himm. 157 ꝛc. — 3) veralt. in Jägg. — R-e: Zinn (f. d.), nach den Fällen, wobei er zu zahlen ist: Verfleckte . . . R-e. Schwer bestraft. Kohl N. 1, 155 ff.

Rütlbur, n.: j. zerrutten Jc. — **Rütte**: f. Rutsch 3. **Berüttel**, n., -s; 0: das Rütteln. — **Brait**, m. — **Rutsche** 6. **Rutsch** 10b.

Rütteln, tr. (refl.), inr. (haben): 1) in kurzen aber starken Schwingungen schüttelnd bewegen: a) im bloßen Obj.: Die toten Steine rutteln weit der Neue. Freiligrath Gast. 87; Es recht fast zu reagen und im minuten macht zu bewegen oder zu r. G. 19, 57 f.; 194, 8—1 die Lunge. . . . Es hat seinen Reichsrock, dampfen die wild. Kinkel 116; Seine Herzenthat ist, wo er Gottes Leben kann, das er r. möge zum Staud. Luther 8. 256a; Zu's Teufels Leder (Sack) . . . geruttelt. Matthesius Ser. 106; Es sei mit ihm, wie mit einem abgethanenen Mann, so lange man ihn schuttle und rutteln, scheine er noch gut, er habe noch etwas Kraft ꝛc. Pestalozzi 4. 399; Ein Erdbeb . . . Die der Lagerst sehr Pfosten rutteln. Pinten 1, 293. 184, 1. 346; Kabel 2, 62, Die Leser rutteln es. Räckert Kab 16; Der Wagen wolligerrüttelt und zerschellt. Jap. 98b ꝛc.; Ein gerrüttet Maß [1 Ta], auch refl.: Da rumpten die Rad, da schütterten die Sch. G. 1, 125. — b) tr. m. Angabe der Wirkung: etwas durch einander r., z. B.: Ein Zustand, welcher später, wo nicht zerrutten, doch gewiß sehr durch einander geruttet werden. 32, 241; 257; 39. 437, Mundvorlage Werke. 1, 3; Er hat sie [die Kinder] . . . durch einander r. vgl.: Stille Götter, die er mit andern [untagen r. möchte. G. 4, 109 ꝛc., ferner: Kann ich die Elemente und einander r., die das Verhängnis lösthere? Antigonea Po. 2. 238 ꝛc.; Wer der Wind eine Uhr locker fand . . . die rutterte er so lang. Hagg Myr. 1, 193, Schwerenöther und Spielverderber sind zum ewigen Schlaf. Jap. 137a. Einen auf dem Schlaf (seine Bier. 165; Thümmel 6. 161 ꝛc.), und dem Schlummer (Jap. 136b), und seiner Schlafstatt (W. Gl. 1. 155). Ihn auch (ärmlichen Stil. 5, 255; Gotthon 3, 156; Räckert Mak 1, 102 ꝛc.; Ihn [Kinder] . . . in der Luft r. Schubart. Himm. 47; Ihn [Kinder] . . . in der Luft schrecklich sich wenig bewegen, satt auf demselben Punkte bleibend, z. tirten, wanken; planen 2. — 3) tr.: Handschuhmach.: mit dem Fogen. Rüttelholz die Nähte glätten. — 4) dazu, nam. in Bed. 1: Nebige Mittel- und Heilmittel ꝛc. Schubart. Himm. 47.

Rütt, Mw. rutten (f. d.) wobei eines Stammes mit rotten, f. d., vgl. Graf 2. 274; Jahn. 3. 171 und rotten (auch Schwäb. 49. Jahrg.), f. die von schatten und rotten. — **Rütt**: **Rütte** ab. zu sammlen Gesellsch. Heine Urk. 43 ꝛc.; Dirs Abgeordnete. Jr. Ar. 3, 373, das alle abgedruckte Heft, vgl. abrotten. — **Rütt**: emporr., rüttelnd in die Höhe bringen (aufrregen, aufwerfen): Jener Angriff auf meine Rechte rutteet mein ganzes Wesen auf. Gotz Brief. 3. 2; Nur muß der Gelehrte . . . nicht . . . Staub r. Der Leidenschaft dann die leichte wohl | und rutteln sie nicht auf. Pinten 1, 344. W. 2. 127; Rutteln dieses . . . Nachdenken in meinem Gedächtnis die Erinnerung auf, daß ꝛc. 34, 404; Das. 6, 162 ꝛc. — Ein wolterer Aufenthalter ꝛc. . . . Verschämmung. Jahrr. Bl. 1, 106 ꝛc. — Auf: Ein Bett r. (auf den Stroh). Adelung ꝛc. — I. Durch: (und II. Durch): Auf dem Postwagen durch gerüttelt werden; Wird arme verrüttelte Frau. Hackländer Westl. 1, 71; Werk- und Ab- und Vorbewmar . . . | n. Verfassen Thümmel. Jap. 173. Zu einander rütteln. Bonn Soldt. 12 ꝛc. — **Ein-r**: rüttelnd einschütten ꝛc. und nam.: rüttelnd einen Irrtumer Raum einnehmen machen: Stehen an. kamit sich die Körner recht r. mögen. Adelung 9, 607 ꝛc. — **Empfer**: auf. Pros Wal. 2, 21. — **Auf-r**: Empfer

vgl.: Laß das wilde Chaos wiedererderben, | durch einander die Aeume fören. 735b ꝛc. — Verz: rüttelnd verderben: Eine angeklatte Leinwand, die der erste Sturmregen vermürbet und zerrüttelt. Müller 15, 58 ꝛc. — Vörz: hervorz. — Zerz: entzwei rüttelt: Den dem Fahren verb geschüttelt und zerrüttelt. — Zusammenz: z. B.: 1) durch einander rütteln: Wie Öl und Wasser zusammengerüttelt sch.. werden.. fendert. B. 15, 60; Das empfindende Werk.. hatte sich zusammengerüttelt.. gleich einem alten Sack Nüsse. Gutzkow R. 2, 244; Zusammengerüttelt auf einem offenen Pferdwagen. Müller 15, 237 ꝛc. — 2) rüttelnd zusammenfügen machen: In Messina waren alle Gebäude vom Erdben zusammengerüttelt. Laurman B. 2, 97; Jenau A. 49 ꝛc. — 3) durch Rütteln zusammenbringen: Du wirst [in geoßes Gut z. B. Ker. 2, 1, 84 ꝛc.

Rütteln, tr.: heftig rüttein (s. d.): Ein Stück von dem Berge gerattet, [schwingt er ihm nach. B. Dr. 2, 327, selten auch in Jfgg. außer zer-r.

Jfgg., f. die von ruttein. z. B.: Kufz: Mit gebogenem Pfing die Erd- a-n [aufwühlent]. P. Lünel. 3, 43. — Rüdz: Den aufgerutten Seegrsd [.. abschwingen. Dr. 2, 265. — Ütz: Se entrattet den Block des Granits. B. 2, 97. — Ürz: Den Grund errattet sch von Blöcken. Wedekein 62b; 63. — Zerz: durch einander rüttelnd in Unordnung und Verwirrung bringen, geschüttelnd verstören (s. Jahn. 3, 171. mundartl. auch ver-, wer- und veralt. zuer-), sehr häufig, z. B.: 1) tr.: Mich durchbebt und zerrüttet die Stimme der zusammenden Mutter. Jacker Jl. 1, 207; Er zerrattet ein Bußreit die wahrlichen Gedanke der Ameisen. B. 14, 62; Zerrattet die Nacht die gewöhnlichen Wege des Lebens. 5, 50; Gleichermaßen zerrüttet nach Das, was sich schnell bewegt, unsere Augen, so daß.. eine Art von.. Schwindel.. entsteht. 39, 86; Tausendarter Empfindungen zerrütteten das sedne Herz. 14, 106; Da wird gar leicht [durch Kreuz und Schmerz und durch Erinnerung] sein Innerstes ergriffen und zerrüttet. 13, 35; 182; [Der verschüttete Tenal hat] dem Knaben die Weste zerrüttet [rufsiert ec.]. 1, 118; Der immergleiche Ston, den Källe nicht z. Hopdoun 1, 21; Warum wollest du die deine Brosse „zerrütten“.. lassen? Kinder 5, 354a; Ganz unter die Ordnung | wird mein Haus mir zerrüttet. B. Dr. 2, 44; Die Freier z-n, | tedt er wieder durch den Saal. 24, 88b; Daß er hinfort nicht.. und zerrutte das Gastmahl. Jl. 1, 570 ꝛc. — a) im abjekt. Partic. Paff.: Die zerrüttete Kapelle. B. 26, 335; Ein zerrutteted Hausmesen. 19, 363; Eine zerrüttete Komtie wieder aufzurichten. 9, 278; Das Zerrutten wiederherzustellen. 271; Bin ich nicht gekört, zerrüttet genug? 358; Dein Gehirn ist zerrattet. Klinger Zwill. 58; Beständ und mit zerrutteten Sinnen. L. Dumpf. 1, 8; Zerrattete Begriffe. Mendelssohn Ph. 1. 32; Die zerrutteten und öde Lautschaft. Stumpf 302a; In diesem zerrütteten Verwirrenhau. Voss Zß. 44; Ein so sehr zerrutteted.. Reich wieder aufrichten. W. 8, 118; 9, 272 ꝛc., veralt.: Menschen, die „zurrutt“ Gehirn haben. Luther 8, 90a und mundartl.: Zerrutter [verwirrt im Kopf, geistesschwach ꝛc.] sein. Schm.; Spindler Bog. 2, 46, 402. Auch Jfgg. z. B.: Se verdenzerrüttet. Hebbel Jb. 2, 278 ꝛc. und Vorbild.: Das Englische hat seiner größten Zerrutterheit. Horig 30, 46. — b) im objekt. Part. Präf., verschmelzend mit Obj.: Sinnbezaubernd, herz-z-t. Wohmbold 3, 160 ꝛc. — 2) refl.: Sein Gehirn zerrüttete sich und sein Blut war in einer siederhaften Bewegung. B. 16, 217; Horen nicht. zu Ader, daß sich auf seine Bitte | die Ordnung der Natur zerrütte. Gunter 1, 258; In seinen Eben zerrattet er sich. Immermann M. 4, 192 ꝛc. — 3) Dazu: a) Diese merkwürdigen Zerrüttungen [der Staaten ꝛc.]. Gentz Rev. 64; B. 28, 188; Die Verwirkung und Zerrattung [der Ehen]. Hermesia 3, 274; Diese meine Zerrattung (Krankheit kann ich freilich nicht nennen). L. 12, 356, In ewiger Zerrattung ist ihr Geist. Jug. 610b; Hoffnung auf die allgemeine Zerrattung [der Welt]. 819b ꝛc. und Jfgg.: Eine solche radikale Gri-Zerrattung und Verwirkung. Heine 8, 5; Prag Mus. 2, 55; Ohne Zß. 46 ꝛc.; Den Anblick der Kriegszerrüttung [durch den Krieg]. Cuno Boge. 4, 42; In völliger Nerwenzerrattung. Kobel 2, 431 ꝛc. — b) Unzerrüttbar stelle zu die Stadt empor. Zeitzer 1, 9 ꝛc.

Rüh, m., -es; O: Art Kutterkraut (welches?): Auch der K. schadet dem Vieh, so lang er sung ist. Augsb. Zeit. (1853) 3467a.

Rüffel: s. Reff 2c.

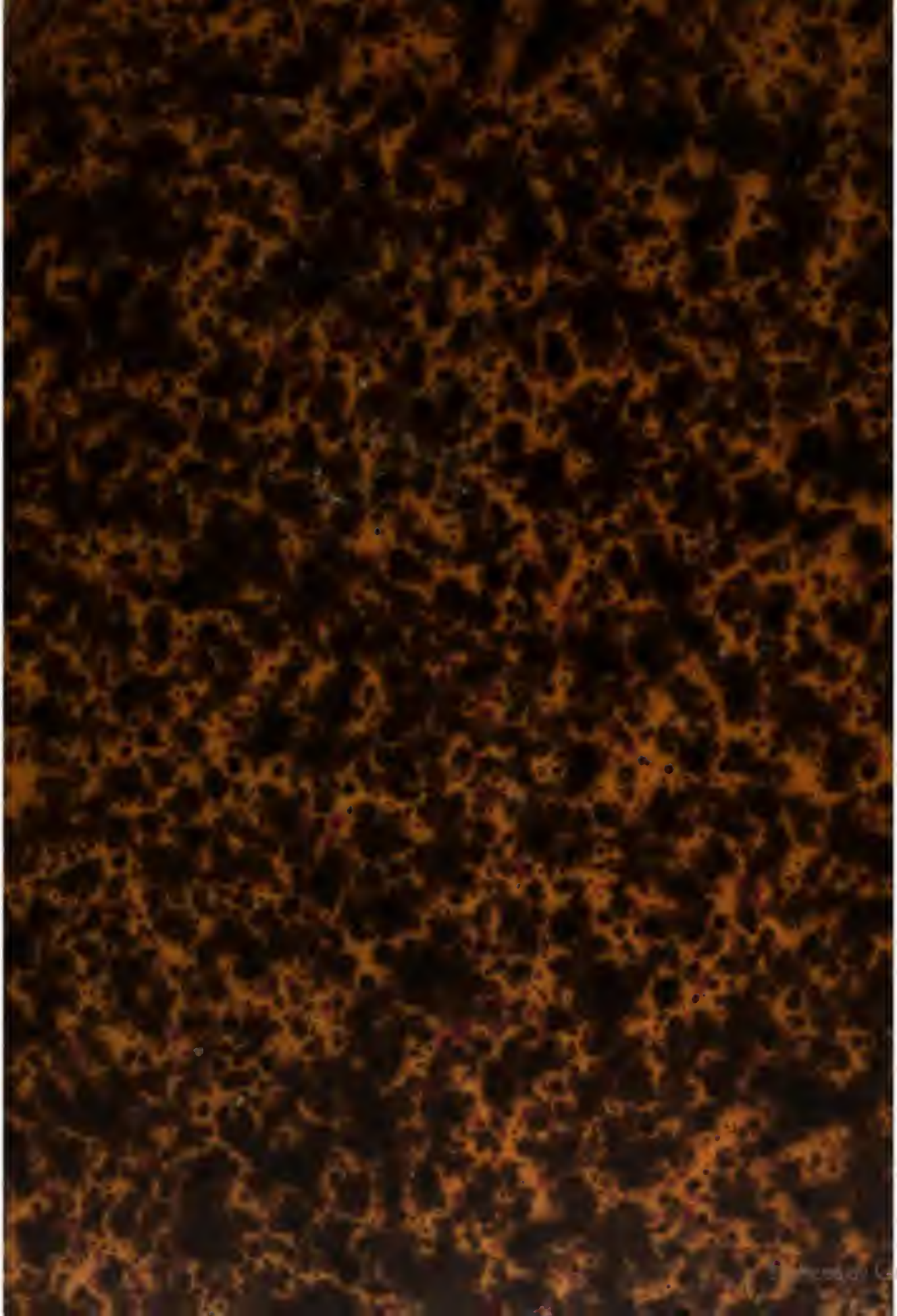
Digitized by Google

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google